



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 10983 0400

VMA
++
mmi-

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-
INDUSTRIE SOWIE DER CELLULOID-INDUSTRIE
UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

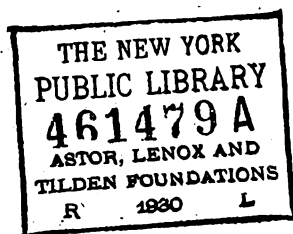
FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL,
FÜR DIE CHIRURGISCHEN, TECHNISCHEN UND
ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

MIT DER BEILAGE: DIE CELLULOID-INDUSTRIE

XXXXIII. JAHRGANG
II. HÄLFTE
APRIL BIS SEPTEMBER 1929



BERLIN 1929
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN



Inhalts-Verzeichnis.

I. Stichwort-Verzeichnis.

Die eingeklammerten Worte geben die Namen der Verfasser besprochener Bücher an.

Auf Grund nachstehender Angaben lassen sich zu den im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Seitenzahlen der Artikel, Notizen usw. die betreffenden Heftnummern leicht feststellen:

Nr. 27 umfaßt die Seiten 1509 bis 1564	Nr. 36 umfaßt die Seiten 2025 bis 2080	Nr. 45 umfaßt die Seiten 2517 bis 2568
Nr. 28 " " " 1565 " 1620	Nr. 37 " " " 2081 " 2140	Nr. 46 " " " 2569 " 2624
Nr. 29 " " " 1621 " 1676	Nr. 38 " " " 2141 " 2196	Nr. 47 " " " 2625 " 2676
Nr. 30 " " " 1677 " 1732	Nr. 39 " " " 2197 " 2252	Nr. 48 " " " 2677 " 2728
*Nr. 31 " " " 1733 " 1792	Nr. 40 " " " 2253 " 2304	Nr. 49 " " " 2729 " 2784
Nr. 32 " " " 1793 " 1848	Nr. 41 " " " 2305 " 2360	Nr. 50 " " " 2785 " 2840
Nr. 33 " " " 1849 " 1908	Nr. 42 " " " 2361 " 2416	Nr. 51 " " " 2841 " 2896
Nr. 34 " " " 1909 " 1964	Nr. 43 " " " 2417 " 2464	Nr. 52 " " " 2897 " 2952
Nr. 35 " " " 1965 " 2024	Nr. 44 " " " 2465 " 2516	

* Exportnummer April 1929.

- „Abbucher“, Gutachten über die Bedeutung des Ausdruckes, 1926
 Abdampf-Eis- und Kältemaschinen, 2269
 Abdichten von Rohrverbindungen, Gummiringe zum, 2821
 Abfall-Verwendung in Gummiwarenfabriken, 2051
 Abnutz widerstand von Gummi, Einfluß äußerer Bedingungen auf den, 2439
 Absatzbehinderung, 2434, 2657
 Absatzfabrikation in Fließarbeit, 1638
 Abschreibungen, Erleichterung der, 2753
 — auf Neuanschaffungen, 2352, 2777
 — auf neu angeschaffte Maschinen, 2611
 Abzahlungsgeschäften, Gutachten über Zinsvergütungen bei, 1640
 Abziehen des Reifens von der Felge, 2753
 Abzugsfähigkeit von Steuerstrafen und Verzugszuschlägen, 2563
 Acetylenruß, Gas- und Lampenruß, Vergleich der chem. Analyse von, 2914
 Achema VI, Ausstellung für chem. Apparatewesen, 1752
 Adreßbuch-Fragebogen, Zur Beachtung und Warnung bei Ausfüllung von, 1602
 — schwindel, 2406
 Afrika, Neue Asbestvorkommen in, 2126
 — Rohgummierzeugung, 2926
 Aegypten kündigt sämtliche Handelsverträge, 1607
 — Winke für den Export nach, 2885
 Aktienrechts, Probleme des lebenden (Netter), 1903
 „Aelteste Spezialfabrik“, Die Zeichnung, 2613
 Altgummi für den Schiffs- und Bootsbetrieb, 2808
 Amazonengebiet, Rohgummi-Ausfuhr, 2165
 Amerikanische Erfahrungen mit der Asbest-Normung, 2542
 — Normalprüfmethoden für Reifen-cord, 2647
 — Regeln für richtigen Aufbau von Kautschukmischungen nach dem Stande vom Februar 1929, 2536, 2586
 — Reifennormen, 2485
 — Stimmen zur Lage der Gummiwirtschaft, 2873
 Anbrennen einer Mischung für Tauchlösungen, 1660
 Anfechtung eines G.-V.-Beschlusses, Unzulässige, 2560
 Angestellte und Unfallversicherung, Kaufmännische, 1588
 Anregungen für das Gummiwarengeschäft, 1806
 Antioxydantien in typischen Kautschukmischungen, Einfluß von, 2378
 Anwaltsgebühren, Berechtigung der, 2770
 Arbeitgebers, Mangelnde Sorgfalt des, 1720
 — verband wird durch eine Wiedereinstellungsklausel verpflichtet? 2294
 Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kabelindustrie, Technische, 2272
 — losenversicherung, Gesetzentwurf über die, 2720
 — „Mißbrauch“ der, 1586
 — marktlage, 1577, 1635, 1880, 2037, 2280, 2319, 2531, 2583, 2800
 — stunden, ausgefallene müssen bezahlt werden, 2293
 — unfähigkeit, Zum Begriff der, 2355
 — verweigerung nicht immer Grund zur fristlosen Entlassung, 2459
 Argentinien, Aufnahmefähigkeit für Gummiwaren, 2395
 — Gummiwarenmarkt, 2879
 — Rechtsverfolgung in, 1600
 Artikel für den technischen Handel, Neue, 2097
 Asbestfäden und Asbestschnur, 1525, 1648
 — faser, Chemisch gereinigte, 2006
 — garnen, Bestimmung des Seiden-gehalts neben Baumwolle in, 2103
 — Reißfestigkeit von, 1546
 — herkommen und -qualitäten, 1660
 — sorten, Röntgenographische Studie einiger, 1754
 — stück, Das teuerste, 1825
 — waren im Ausland, Deutsche, 5 (Exportnummer)
 — zement A.-G., Deutsche, 1939, 1949
 Aufbrauchsfrist für Vollgummireifen, 1635, 2051, 2168, 2382, 2386
 Aufbringungsrate, Ermäßigung der, 2611
 Aufgeld bei Ausgabe neuer Aktien, 1784
 Aufklärungspflicht des Notars, 2403
 Aufträge, Der Kampf um die, 2386
 — Kleine und kleinste, 1864, 1999, 2279
 Auftragsrückgang in gummi-isolier-ten Drähten und Kabeln, 1694
 Aufwertung eines Darlehens, 2830
 — einer Kautschuk, 2770
 — für rückständige Stammeinlagen einer G. m. b. H., 2184
 — anspruch des Zedenten kann durch Parteivereinbarung nicht beseitigt werden, 1609
 Ausfuhrtarif für Asbestzementsteine usw., 2456
 Ausgleichsquittung, Anfechtung einer, 2355
 Auskunft über ausländische Einfuhr-zölle, 2240
 — wesens, Schäden des, 2876
 Ausland, Rechtsverfolgung im, 1600
 — Unzuverlässige Firmen im, 1954, 2242
 — Vollstreckung deutscher Urteile im, 2182
 — geschäft, Eigentumsvorbehalt im, 2289
 Auslaßregelung bei Vulkanisier-kesseln und Autoklaven, 2380
 Auslosung von Geschenken zum Zweck der Kundenwerbung, 2354
 Ausnahmetarif, kein, für amerikan. Gummireifen, 2610
 Außenhandels- und Zollnachrichten, 1554, 2182
 Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“, Frankfurt a. M., 1594
 — waren für Barcelona und Sevilla, Vergünstigung für, 1666
 Australien, Aufgeschobene Zölle, 1716
 — Ratschläge zur Hebung des deutschen Gummiwarenabsatzes in, 2393
 — Zolltarifentscheidungen, 1554
 Autogeschäft und Pariser Abschluß-verhandlungen, 2231
 Automatenfrage, Denkschrift zur, 2213, 2275
 Automatische Verkehrsregelung ver-wendet Druckkontakte mit Gummibelag, 2330
 Automatisierung des Handels mit Schutzmitteln, 1863, 2155
 Automobilausstellung, Keine, 2095, 2279
 Bade-Uhr und Zigaretten in Hart-gummi-Etui, 1707
 — artikel, Modefarbe für, 2112
 — wanne, Zusammenlegbare, 2002
 Balata-Kautschuk (Luttringer), 1558
 Ballast, Unnützer, 2586
 Bandaufzüge für Schriftstücke, 2338
 Bandieren der Gummiadern, 2159, 2222
 Bankgeheimnis, Wiederherstellung des, 2745
 Barbados, Zollzuschlag, 2067
 Bauausstellung Berlin, Deutsche, 2156
 Baumbeständen, Gute Resultate mit okultierten, 2165
 Baumwollmonopol? Kommt ein amerikanisches, 1816
 Befestigung von Gummiringen auf Ventileinsätzen, 1600
 Behandlung von Gummiwaren, 1996
 Beispiel, Ein nachahmenswertes, 2752
 Belastung des Hochdruckreifens 40 x 10, 2004
 Belgien, Aenderung der Tarif-Nr. 704 des Zolltarifs, 2829
 — Luxussteuer in, 2504
 Belgisch-deutscher Verbands-Güter-tarif, 2183
 Ben' amin, Alterungsschutzmittel, 2538
 Benennung der Artikel, Die richtige, 1525, 1637, 1648
 Benzinkampf? Einigung im, 2909
 Berechnung der Gummifäden, 2745
 — der Schweißschläuche, 1539, 1647
 Bereifung, Eigenartige, 2486
 — Sechsfache, 2704
 — für schwere Lastwagen und Ge-ländefahrzeuge, 2328
 — Einfluß auf die zulässige Trag-fähigkeit der Brücken, 2896
 Berlinerblau und Ferrocyaniden im Kautschuk, Verhalten von, 2323
 Berufsgenossenschaft der chem. In-dustrie, Bericht für 1928, 2376
 — sorgen des chirurgischen Händlers 2155
 Beschleuniger-Einfluß auf die Be-triebsverhältnisse in der Gummi-und Kabelindustrie, 2269
 — auf die Oberflächenvulkani-sation des Kautschuks durch ultraviolette Strahlen, 2325
 — verbrauch während der Vulkani-sation, 1753
 Besitzstörung durch Anbringung eines leuchtenden Reklameschil-des? 2614
 Bestellung durch einen Provisions-vertreter, 2665
 — Richtige Ausdrucksweise in der, 1525, 1637, 1648
 Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt und des Verlust-vortrages, Ablehnung der, 1717
 Betrieb, Was ist industrieller, was gewerblicher, 2248
 Betriebseinschränkung ist keine Stilllegung des Betriebes, 2019

- Betriebsrat, Für eng miteinander verbundene Betriebe genügt ein, 1785
- Zwangsweise Einsetzung eines, 2720
- gesetz (Wölbling, Schultz und Sell), 1787
- wahl, Gemeinsame Liste für Arbeiter und Angestellte bei der, 2185
- — Keine rückwirkende Kraft der Nichtigkeitserklärung einer, 2670
- — Ungültigkeit einer, 1557
- unfall, 1837
- Bewertung eigener Aktien und Geschäftsanteile, 2402
- des Warenlagers in der Steuerbilanz, 2068, 2116
- Bezugsquellennachweis der Deutschen Industrie (Seibt), 1838
- Biegefestigkeit von Kautschuk, Prüfmaschine zur Messung der, 2644
- Bilanzbewertung der Warenvorräte, 2005
- kontinuierlich, Grundsatz der, 2291
- kritik (Jores), 1722
- sicher, Wie werde ich (Leidscham), 2942
- Billroth's 100. Geburtstag, 1578
- Bindungsgeschwindigkeit des Schwefels an Kautschuk und Vulkanisationsgeschwindigkeit, Vergleich zwischen, 2158
- Bleikabelkorrosion, 1866
- Bolivien, Konsultsfakturen nach, 1716, 1783
- Borneos, Lage der Gummipflanzungswirtschaft, 2108
- Brand in gemieteten Fabrikräumen, 1835
- entschädigungen, Steuerliche Behandlung von, 1717
- gefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung, 2268, 2435, 2490, 2593, 2758, 2878
- Brasilien, Sonderzuschläge bei der Einfuhr von Gummireifen, 2456
- Radiergummi in, 2126
- Rechtsverfolgung in, 1600
- Rohgummi-Ausfuhr, 1655
- Britisch-Indien, Deutsche Reklame in, 2666
- Einfuhrzollbehandlung von Treibriemen, 1902
- Rohgummi-Ausfuhr, 2274
- Tarifvorschläge für die Verzollung elektrischer Drähte und Kabel, 1665
- Zolländerungen für elektrische Drähte und Kabel, 1783
- Zollfreiheit für Crepe-Gummiplatten, 1554
- Zollfreiheit für angehaltene und vernichtete Waren, 2939
- Nordborneos, Rohgummi-Ausfuhr, 2873
- Buchführungsvorschriften für gewerbliche Betriebe im geltenden Steuerrecht (Eckert), 2563
- Buchhaltung, Moderne, 2226
- Buch- und Betriebsprüfungen bei Großbetrieben, 2243
- prüfung und Gewerbesteuer, 1667
- Bulgarien, Deutsche Sprache im Geschäftsverkehr mit, 2242
- Bürgerliches Recht (Hepp), 1559
- Captax, Vulkanisationsbeschleuniger 2536
- Carbon Black, Bewertung von, 1810
- Ceylon, Einfuhrzollzuschlag, 2405
- Latex-Ausfuhr, 2757
- Rohgummi-Ausfuhr, 1655, 1869, 2047, 2332, 2546, 2702
- Chile als Absatzgebiet für Gummwaren, 2396
- Zolltarifentscheidungen, 1607, 1783, 2829
- China, Briefnachnahmeverkehr mit, 1783
- Verzollung von gummielastischen Bändern, 1902
- Chinesischer Zolltarif vom 1. Febr. 1929, 1722
- Chirurgische Fach, Lehrvorträge über das, 1532, 1585, 1642, 1701, 1766, 1817, 1872
- Chlor- und Schwefel-Bestimmung in Chlorschwefel, Neue Methode zur, 2324
- Citroën - Kégresse - Gummiraupenband, 2046
- Condoms, Aus der Vergangenheit und Gegenwart des, 2820
- Continental, Namensänderung der, 1780
- Handbuch für Kraftfahrer, 1837
- Dänemark, Abänderung des Gesetzes betr. Beschränkungen in der Verwendung von Pappe und Kunstleder bei Herstellung und Einfuhr von Schuhwaren, 1954
- Einfuhr von Gummwaren, 2823
- Dechema-Hauptversammlung, 1775
- Déchets et Régénérés, 2891
- Deutsche Touristen in London und Schottland, 1775
- Kap-Asbestwerke gegen Deutsche Asbestwerke, 1901
- Kraftfahrzeuge . . . Deutsche Reifen! 2477, 2597
- Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus, 1577, 1805, 1886, 1945, 2037, 2319, 2531, 2707, 2763, 2855
- Rohkautschukverbrauch, 1577, 1805, 2095, 2319, 2531, 2855
- Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsbeziehungen im Jahre 1928, 1722
- „Dienst am Auto“, Zeitschrift, 1548, 1670, 2070, 2501
- am Kunden, 1878, 2584, 2713
- Differenzen vermeiden, 2177
- Diffusion von Wasser durch Kautschuk, 2324
- Din 740 und 352, 1538
- Diskontspesen, Gutachten über Tragung der, 2825
- Dispersion von Füllstoffen in Kautschuk, 2643
- Dividendenstreit Harburger Gummwaren „Phoenix“, 2560
- Doppelbereifung an Lastwagen und Omnibussen, 2222
- Drahtseilgeschäft des technischen Handels, 1764, 2920
- Dreifachreifen, 2756
- Druck-Vulkanisation, 1695
- Echo-Continental, 1610
- Ecuador, Konsultsrechnungen für, 1607
- Stillstand der Rohgummi-Erzeugung, 2108
- Verschiffungspapiere für, 1833
- Zollfreiheit für Gummiringe, 1783
- Ehrverletzende Äußerungen des Handlungsgehilfen über den Geschäftsherrn, 2185
- Eigentumsvorbehalt im Auslandsgeschäft, 2289
- auf der Faktura, 2560
- Ein- und Ausfuhr Deutschlands an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus, 1577, 1805, 1886, 1945, 2037, 2319, 2531, 2707, 2763, 2855
- Einheitsbewertung gewerblicher Grundstücke, 2458
- werten, Neufeststellung von, 2887
- Einkassierung durch Handelsvertreter, 2505
- Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummihändler e. G. m. b. H., 1863, 2005, 2212, 2275, 2324, 2429
- Einkochringe, Eine Million, 1536
- Einkommensteuer, Was muß jeder wissen von der (Alliman), 2778
- gesetz, Kommentar zum (Strutz), 1838
- Eisenbahn-Gütertarif, Änderungen im, 2405
- transport „Ohne Umladung weiter“, 2403
- transport, Beschädigung des Gutes auf dem, 2888
- rad mit Gummieinlage, 2162
- Elastikreifen soll auch verschwinden? 2598
- Elektrische Niederschlagung von Gummi zur Herstellung von Fahrradschläuchen, 2590
- Emulsionen, Technisch verwendbare (Aladin), 2891
- Ende gut, alles gut, 1648
- England, Antikonzeptionsmittel in, 2282
- Außenhandel mit Abfall- und Regeneratgummi 1928, 1548
- Einstellung der Regierung zur Schutzzollfrage, 2504
- Entwicklung der Rohgummivorräte, 1700
- Gummipflasterung in, 1986
- Herkunftsbezeichnungszwang, 1692, 2016, 2242, 2829
- Marktlage für Vulkanisationsbeschleuniger, 2650
- Rohgummi-Ein- und Ausfuhr, 1762, 2648
- Englische Lieferbedingungen für Gummitransmissionsriemen, 2442
- Normen für Stoßdämpferschnüre an Flugzeugen und für elastische Schnüre für Fallschirme, 2539
- Englebert, Sperre aufgehoben gegen, 2874
- Entfetten von Maschinenteilen, Lösungsmittel zum, 2607
- Entlassung, Eigenmächtiges „Abfeiern“, Grund zur fristlosen 1558
- Entschädigungs-Ablehnung durch eine Einbruchversicherungs-Gesellschaft, 1718
- pflicht, Keine, der Versicherungs-gesellschaft wegen Versäumung der Veräußerungsanzeige, 2668
- Erinnerungen eines alten Gummifachmannes, 2933
- Ersparnisse an falscher Stelle, 1824
- Estland, Ursprungszeugnisse für, 2830
- Estnisch-deutscher Handelsvertrag, 2290, 2405
- Etappe, Eine neue, 2153
- Exklusiv-Vertrag als unzulässige Sperre, 2018
- Experiment, Ein undankbares, 2330
- Export, Winke für den, 2066, 2885
- förderung, 2320, 2446
- (Kapferer), 2671
- problem, 2003
- Vertretungen, Kartothek über, 2666
- „Fabrik“, Die Bezeichnung, 2069
- Großhandel oder Detailgeschäft, 2534
- organisation (Reichel), 1722
- preis, Gutachten über die Bezeichnung, 2824
- Fachausbildung, Beitrag zur technischen, 2161, 2488, 2594
- normenausschuß Krankenhaus, 2763
- schule für Vulkaniseure, 2533
- für die Gummi-Industrie, 2385
- fragen im Gummiwarenhandel 2274
- Fächer aus Gummi, 2808
- Fahrradindustrie, Kontingentierung in der, 2583
- schläuche durch elektrische Niederschlagung von Gummi herstellen, 2590
- zubehörteilen, Schlechtes Geschäft in, 2095
- Faktis, Gutachten über Untersuchung von, 2178
- herstellung, Verwendung veredelter Oele zur, 1982
- Farbechtheit gummierter Baumwollstoffe, Gutachten über, 2877
- Farbenreaktionen des Kautschuks und der Guttapercha, 1932
- Fensterpuffer — ein lohnender Artikel, 2752
- Ferrocyaniden und Berlinerblau im Kautschuk, Verhalten von, 2323
- Feuerlöschmittel für Oel brennende Schiffe, 2112
- schutz in Gummiwarenfabriken, Neuzeitlicher, 1813
- Fibramit, 1820
- Film- und Rundfunk-Reifen-Propaganda, 2548
- Finanzamt und Bankkontenauszüge, 2017
- problem, Das deutsche, 1522
- Finnland, Einfuhrzölle, 2061
- Erstattung von Einfuhrzöllen, 2457
- Finnland, Zollfreie Ein- und Wiederausfuhr v. Mustersedungen, 1902
- Zolltarifentscheidungen, 2131, 2242
- Firmeninhabers, Begriff des, 2561
- Fischer, Carl Paul, 70. Geburtstag, 2282
- Hermann, 75. Geburtstag, 2445
- Fischzucht und Gummiwaren, 2051
- Flechtigwerden von Regenmantelstoffen, 2607
- „Flex“, Gasruß, 2538
- Fließerbeit, Absatzfabrikation in, 1638
- Flugzeuge, Räder und Reifen für, 2111
- Sicherheitsreifen für, 1639
- Fortschritt, Im Wissen liegt der, 2640
- Frachtbrieft nach dem Zollaussland, 1665
- Frankfurter Frühjahrsmesse, 1700
- Frankreich, Einfuhrumsatzsteuer, 1716
- 1928: 222 000 neue Kraftfahrzeuge, 2646
- Neugummierung von Reifen, 1639
- Pariser Omnibusse auf Luftreifen, 1584
- Verschwinden des Vollreifens in, 2330
- Französische Gummireifen-Fabrikation in Deutschland, 2909
- Französisch-Aequatorialafrika, Verzollung von Postsendungen, 2350
- -deutscher Handelsvertrag, 1665, 2242
- Indochina, Postverkehr mit, 2242
- Fristsetzungszwang, kein, des Käufers, 2184
- „Fromms Act“, Gutachten über das Warenzeichen, 1895
- Früher und heute, 2334, 2596, 2760
- Funtumia elastica, Erträge der, 2593
- „Fürsorgliche“ Einlegung von Rechtsmitteln, 1667
- Fusion in der Gummipflanzungswirtschaft, 1531
- Continental — Peters Union perfekt! 1541, 1831
- Continental Caoutchouc- und Gummiwerke Titan, 1698
- Gallerten und Gele (Ostwald), 2135
- Garagen-Gummi, 1820
- „Garantie zur Verrechnung auf die Provisionserlöse“, Gutachten über Vereinbarung, 2178
- Gas-, Staub- und Farnebelerschutz in der Industrie, 1601
- durchlässigkeit von Gummimischungen, 2913
- fernversorgung, Rohrnetze für, 2280
- leitungen aus Gummischläuchen, 2540
- Lampen- und Acetylenruß, Vergleich der chem. Analyse von, 2914
- schläuche, 1525
- Abrutschen der, 1540
- kontrolle notwendig, Ständige, 2808
- Gehaltszahlung bei Erkrankung des kaufmännischen Angestellten, 2247
- Geräuschdämpfende Eigenschaften von Gummi, 2540
- Geschäftsbelebung durch schönes Wetter, 2170
- bericht: Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G., Hamburg, 1952
- Bremer Gummiwerke A.-G., Bremen, 1552
- Clouth, Franz, Rhein. Gummiwarenfabrik A.-G.; 2128
- Continental-Peters Union (Gemeinschaftsbilanz), 1782
- Deutsche Asbestwerke A.-G., Zehlendorf, 2181
- Ekona Akt.-Ges., 2884
- Frankfurter Asbestwerke AG. (vorm. Louis Wertheim), Frankfurt a. M.-Niederrad, 1715
- Gummi-Werke „Elbe“ A.-G., Piesteritz, 1782
- Gummiwerke Fulda A.-G., Fulda, 2347

- Geschäftsbericht: Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., 2397**
— Kilinger, Rich., Akt.-Ges., Berlin-Tempelhof, 2398
— Kölnische Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., 1951
— Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G., 2062
— Mittelland-Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden, 2608
— Müller Gummwarenfabrik A.-G., Weißensee, 1895
— New York-Hamburger Gummi-Waaren-Comp., 1953
— „Semperit“ Oesterr.-Amerik. Gummiwerke A.-G., Wien, 2128
— Verein. Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, 1951
— Lage des Gummiwarenhandels, 2373
Geschichte und Entwicklung der Schlauchweberei in Deutschland, 2865
Gesellschaft für technische Röntgenkunde, Deutsche, 1764
— mit beschr. Haftung, Reichsgesetz betr. die (Warneyer und Koppe), 1722
— Wann besteht steuerlich eine stille, 2777
Gesellschafter oder Angestellter, 2667
— darlehen zur Geschäftsfinanzierung, Fortlaufende, 1555
Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 1924, 2114, 2267
— über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Weinberg und Manasse), 2778
Gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, (Finger), 2890
Getriebelehre, Lehrstühle für, 2330
Gewebegummierungen für Riesenuftreifen, Mischung für, 2586
Gewerbehhygienischer Vortragskursus in Heidelberg, 2816
— steuer, Buchprüfung und Neuveranlagung zur, 1834
— verordnung, Aenderungen der, 2017
Glasuntersätze aus Weichgummi, 2495
Gleitschutzketten, Versuche mit, 1882
Gomme de Balata (Luttringer), 1558
Gratifikationen dürfen nicht auf das Gehalt angerechnet werden, 1557
Griechenland, Herabsetzung der Hafenabgaben im Piräus, 1716
— Kommunalsteuer bei der Einfuhr, 2016
— Lagergebühren, 2067
— Winke für den Export nach, 2066
— Zollbegünstigung für Maschinen und Maschinenteile, 2132
Grossist und sein Lager, 2911
Grundbuchs, Recht auf Einsichtnahme des, 2133
— preislisten für Schläuche mit Einlagen und Plattenringe, 1690
— und gegensätzlich, 1774
Gummi, „Der“ oder „das“, 1814, 2052
— als „Element des neuen Bauens“, 1761, 1876
— an Flugzeugen, 2804
— unter starkem Druck, 2330
— im Haushalt, 1937
— und Musik, 2599
— an Rohrverbindungen, Verwendung von, 2539
— in der Schleiftechnik, 1697
— absätzen, Anbringung von Goldmarken auf, 2346
— absatzfabrikation in Fließarbeit, 1638
— adern, Bandieren der, 2159, 2222
— armband als Zigarettenspitze, 1707
— -Badekabine, 2495
— ball als Schutz für den Verteilerkopf der Zündung, 2647
— ballons in der englischen Wahlbewegung, 2112
— und Gummitiere, Beleuchtete, 1765
- Gummiindustrielle, Umstellung in der, 1878**
— belag für schiffsmäßige Räume, 2330
— beschulung, Förderung der, 2698, 2814
— blumen, 2233
— -Bodenbelag und Straßenpflaster, 2691
— -Dichtungsringe, Herstellung von, 2346
— drucktüchern, Kantenschutz an, 1939
— — Papierstaubgefahr für, 1938
— -Écharps am Handgelenk, 1707
— einfassung für Westen, 1878
— einlagen im Karosseriebau, Anwendung von, 2381
— elastischer Webwaren, Herstellungstechnik, 2920
— fäden, Berechnung der, 2745
— fußböden in Krankenhausküchen, 2112
— — belags, Ausbreitung des, 2590
— — — Glätte auf, 1938
— — — Herstellung von, 1527, 1706
— — — in Filateliers, 1652
— — — Prüfung von, 2440
— gasballon fliegt 651 km, 2388
— -Gleichrichterschläuche, 2051
— handgriff für Fahr- und Motorräder, 2337
— — schuhe und Gummisohlen als Schutzmittel gegen Elektrizität, 1584
— -Kleintauchretter, 2337
— knüppel und Waffenschein, 2233
— kupplung, Elastische, 2106
— lackierter Musselinmantel, 1707
— lager am Kraftwagen, Entwicklung der, 2328
— — für Kühlschränke, 2808
— leisten, Aufblasbarer, 2599
— mattengeschäft, 2699
— mützen, Schirmlose, 1765
— pflanzungen mit okulierten Baumbeständen, 1762
— pflanzungsgesellschaften, Ausbeute verschiedener, 2048, 2332, 2756
— — — Gewinne englischer, 1698
— — — wirtschaft, Neues aus der, 2224
— — — im ersten Halbjahr 1929, 2430
— — — Leiter von Gummipflanzungen zur gegenwärtigen Lage der, 1589, 1934
— — — Präsident der Rubber Growers' Ass. über die Zukunftsaussichten der, 1816
— pflasterung in großstädtischen Hauptstraßen, 1986, 2322
— pool, Der umstrittene, 1700
— puffer zur Vermeidung von Stoßstellen, 2648
— reiter, 2337
— rettungsring, Neuer, 2280
— ringe zum Abdichten von Rohrverbindungen, 2821
— — auf Ventileinsätzen befestigen, 1600
— rollen für Turngeräte, 2111
— schlängel gegen Ölbrände, 1820
— schläuche für Effektpapiere, 2388
— — für Widerstandsthermometer, 1939
— schnüre für Hengstschutz, 1541
— schuh, Neuartiger, 2169
— — „Genagelte“, 2232
— — sind ebenso hygienisch wie Lederschuhe, 2382
— — mischungen, 2587
— schutz für Reithuten, 1880
— sitzen, Versuche mit freischwebenden, 1760
— sorten mit niedrigem Stickstoffgehalt, 2482
— straßen in Amerika, 2322
— -Strumpfband, 2336
— tapeten, 2806
— taschen in Anzügen, 2051
— unterkleider für Vollsclanke, 1765
— waren im Haushalt, 2806
— — Zukunftswert neuartiger, 2753
— — verpackung für Uebersee, 2388, 6 (Exportnummer)
— wärmflasche, 1646, 2704
— zungen-Spritzvorrichtung an Papiermaschinen, 2599
- Gummieren von Textilriemen mit Revertex, 2270**
Gutachten der Berliner Handelskammer über: Anforderung von Zinsrückständen, 1640
— Bedeutung des Ausdruckes „ab-buchen“, 1926
— Beseitigung von Reklame - Anstrichen, 2812
— Ersatz der Kosten für einen Handelskammer-Syndikus, 2345
— Fälligkeit von Maklergebühren, 2877
— Farbechtheit gummierter Baumwollstoffe, 2877
— Garantie zur Verrechnung auf die Provisionserlöse, 2178
— Haftung der Untervertreter im Handel mit Autoreifen, 2178
— Inkassobureaus, 1547
— Liquidationseröffnungsbilanz, 2345
— Maklerprovision für Geschäftsverkäufe, 2345
— Mehr- oder Minderlieferungen, 2457
— Sonderleistungen des Provisionshandelsvertreter, 2812
— Transportversicherung, 1926
— Unterschrift bei Gutschriftenanzeigen, 1824
— Untersuchung von Faktis, 2178
— Vermietung großer Läden, 2388
— Zahlungsziele im Handel mit Hartgummiwaren, 1786
— Zinsvergütungen bei Abzahlungsgeschäften, 1640
— Zurückbehaltungsrecht an Reismustern, 2388
— Zurückzahlung von Vorschuß durch Handelsvertreter, 2494
— Zusage des Kundenschutzes, 2178
— Handelskammer Dresden über: Warenzeichen „Zellenbeton“, 2054
— Düsseldorf Handelskammer über: „Fabrikpreis“ (Herstellungswert — Fakturenwert), 2824
— Zahlung durch Wechsel, 2824
— Frankfurter Handelskammer über Bezeichnung „Fabrikpreis“, 2824
— Lieferbedingungen in der Maschinenindustrie, 1706
— Warenzeichen „Fromms Act“, 1895
— Leipziger Handelskammer über: Provision für den Einzug von Forderungen in England, 2824
— Tragung der Diskontspesen, 2825
Guttapercha, Kristallstrukturen der Tjipetir-, 1983
Haftbarmachung gesetzlicher Vertreter von Körperschaften für Steuerschulden, 1608
Haftung des Frachtführers beim Brand in der Lagerhalle, 1835
— für die Umsatzsteuer, 2941
— bei einem Unfall, Vertragliche und außervertragliche, 2888
— der Untervertreter im Handel mit Autoreifen, Gutachten über, 2178
Haiti, Markierung und Numerierung von Frachtsücken, 2405
— Freigabe von Handel und Gewerbe, 2939
— Zolltarifentscheidungen, 1716
Handels, Die verschiedenen Wünsche des, 2334
— hochschule (Schmidt), 2778
— kammerberichte, 1708, 1894, 1933, 2055, 2225, 2499, 2555, 2934
— oder Handwerkskammer? 2183
— vertreter, 2165, 2447, 2547
— — „C D H“, 1820
Händler und Händlerfabriken, 2054, 2228
— rabatt auf isolierte Leitungsdrähte, 2095
— treue, 2812
— -Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel, 1689, 1922, 1978
Hanfindustrie, Aus der deutschen, 2125
— schlauch-Konvention und der technische Handel, 1581, 1693, 1808
- Hartgummimischungen, 2588**
— schutz gegen elektrische Benzinerregungen, 2753
— -Separatoren-Platten, Herstellung von gelochten, 2392
— Harze, Die künstlichen (Scheiber und Sändig), 1787
— in Hevea-Latex, 2644
Hedjas, Freundschaftsvertrag mit, 2067
Heimarbeitsverbot für Gummikonfektion? 2322
Heitere Ecke, 1670
Heizschläuche-Herstellung für die Fabrikation von Autoreifen, 2861
Hisgen, Kommerzienrat, 75 Jahre, 2822
Hochglanzstreichgummierungsmischung, 2859
Höflichkeit, Geschäftsärger und Finanzämter, 2054
Honduras, Einfuhrzollzuschlag, 2830
— Kein neuer Zolltarif, 2890
Hühn, Direktor Friedr., 70. Geburtstag, 2125
Indien und Burma, Rohgummi-Ausfuhr, 2047, 2873
Indochina, Rohgummiexport, 1655, 1869, 2165, 2648, 2702
— Neues Zollregime, 1783, 2504
Industrie-Tagung 1929, Deutsche, 2689
Industries du Caoutchouc (de Grafigny), 2942
Information, Eine fahrlässige, 1702
Inkassobureaus, Gutachten über, 1547
Installationsmaterial, Flaute in, 2922
Interessengemeinschaft zwischen dem deutschen und österreich. Gummiwarenhandel ist notwendig? 2800
Irak, Ursprungsbezeichnung bei Warensendungen nach dem, 1666
Irland, Warenverkehr mit, 2183
Isolation von Hochspannungs-Kabeln, 2915
Isolierbändern, Prüfung von Installations-, 1756
— Schneidemaschine zum Trennen von, 2271
— stoffe vom chemischen Standpunkt aus betrachtet, Elektrische, 1526
— vermögen von Gummi, Einfache Probe auf elektrisches, 2918
Italien, Asbestindustrie 1928, 2010
— Gummi-Industrie, 1661
— Gummiwaren-Außenhandel 1928, 1892
— Ursprungszeugnisse für, 1833
Java, Rohgummi-Ausfuhr 1928, 1531
Jubiläum: Ausbüttel, J. E., Dortmund, 1714
— Brickwedde, A., Osnabrück, 2929
— Hanusch, Direktor Gabriel, 2878
— Heisen, Th., Nürnberg, 2609
— Lampert, Carl, Harburg, 2935
— Loewe, C. A., Berlin, 2238
— Oesterreicher, Ad., Dortmund, 2168
Jugoslawien, Erhebung der Pflasterabgaben, 1902
Stabilisierung des Dinar, 2132
Zollabfertigung von Schuhen aus Geweben, Filz und Kautschuk, 2290
Zollbehandlung von Gewebehüllen und Geweben, 2242, 2610
Kabel-Herstellung, Maschinen zur, 2482
— -Isolation, 2915
Kältemaschine, 2269
— periode — Hitzeperiode, 2712, 2813
Kamerun, Regelung der Rohgummi-Ausbeute, 2165
Kampfer-Einwirkung auf Gummiwaren, 1708
versorgung der Welt (Mieske), 2942
Kanada, Asbestproduktion 1928, 1704
— Asbestverschiffungen, 1805, 2126
— Herkunftsbezeichnung für eingeführte Gummihandschuhe, 2610
— Lage des Asbestmarktes, 2823
— Steigende Rohgummi-Einfuhr, 2873

- Kaolin als Verstärkungsmittel in Kautschukmischungen**, 2157
Kapitalnot der Wirtschaft, 1522
 — und Erfolgsrechnung als Grundlage der Wirtschaftlichkeitsmessung (Hertlein), 1787
Kartenauskunft des Steuerrechts, 1610, 1670, 1838, 2248
Käuferin einer auf dem Transport in Verlust geratenen Ware kann nicht als Zessionarin der Verkäuferin auf Schadenersatz klagen 1719
Kaufmännisches Rechnen (Kalveram), 2186
Kautschuk und seine Fraktionen, 1929
 — in der Lederverarbeitung, 1758, 2534
 — Natürlicher und synthetischer, 2693
 — Topochemische Reaktionen mit gerecktem, 1695
 — Bodenbelag, Herstellung von, 1527, 1706
 — Gesellschaft, Hauptversammlung der Deutschen, 1578, 1689, 1928, 1982
 — Industrie auf dem Weltmarkt, Die deutsche, 3 (Exportnummer) lösungen, 2099
 — Osmotische Versuche u. Zähigkeitsmessungen an, 1812
 — mischungen, Die neuen amerikanischen Regeln für richtigen Aufbau von, 2536, 2586
 — die Ozokerit und Agerite enthalten, in bezug auf ihre Alterung, 2158
 — regenerat in Laufflächenmischungen, Wert von, 2643
 — technik im Dienste der Qualitätsveredelung, 1 (Exportnummer)
Keilriemen, Mehrfach-, 2164
Kelemen, Generaldirektor Ludwig †, 2385
Kleben von Gummisohlen, 2821
Klebrigkeit von unvulkanisiertem Kautschuk, 2158
Koagulationserscheinungen und Wasserstoffionenkonzentration im Latex von Hevea brasiliensis, 2157
Kolumbien, Gebührenzuschläge bei Postpaketsendungen, 2829
 — Zollzuschläge, 2132
Konfektion der Preßluftschläuche, 2278
Konjunkturlage unserer Wirtschaft, 2744
Konkursmassenverkauf, Nachschieben von Waren beim, 1609
Konservenringe, DIN- und Herstellermarken für, 1764
 — Fabrikation von, 2821
Konsignationslager für technische Artikel? 2799
Konstitution des Kautschuks, 1928
Konvention, Ursächliches, Grundsätzliches und Psychologisches zur, 2321
 — fragen des technischen Handels, 1807
Kosten von Arbeitsgerichtsstreitigkeiten, Tragung der, 2505
 — der kaufmännischen Abteilungen, 2642
 — Ersatz für einen Handelskammer Syndikus, Gutachten über, 2345
Krampfaderstrumpf als Verkaufsartikel, 2862
Krankenhaukongreß, Internationaler, 1538, 2047
 — kassen, Gegen die Selbstabgabe der, 1863, 2050
 — Apotheker und die übrigen, 2927
 — und Lohnpolitik, 2816
 — betriebe, Verlustwirtschaft der, 2652
Kreditauskünfte von Banken wollen vorsichtig verstanden werden, 1719
 — schutz, 2489
Kriegsdienstzeit-Anrechnung auf die Beschäftigungsdauer, 2404
Krisenunterstützung, Neuregelung der, 2269
Kuba, Konsultsrechnungen nach, 1554
Kuba, Auslieferung von Postpaketen durch die Zollbehörde, 2939
 — Zollerhöhung für Gummiabsätze, 1607
Kunden, Was bringe ich meinem, 1636
 — schutz, Gutachten über Zusage des, 2178
Kündigung „aus formalen Gründen“, 2562
 — frist der Aushilfskräfte, Die tägliche, 1900
 — Einhaltung der, 2889
 — für Werkmeister, 2347
 — schutz für neugewählte Mitglieder des Arbeiterrates, 1900
 — Stillschweigender Verzicht auf den, 2506
 — gesetz und kurzfristete Verlängerungsverträge, 1669
Kundschaft, Die Verteilung der, 1748
Kupplungs- und Bremsbelägen, Versuche mit, 2646
Lage, Allgemeines zur gegenwärtigen, 1578, 2689
 — der deutschen Asbestindustrie, 2478
 — der deutschen Automobilindustrie, 2124
 — der chirurgischen Gummiwarenindustrie, 1579
 — der deutschen Maschinenindustrie 1890
 — des It-Ringgeschäftes, 2041
 — in Medizinglas und pharmazeutischen Gläsern, 2059
Lagerung von Luftschläuchen, 1546
 — und Verpackung der Wringwalzen, 2115
Lampen-, Gas- und Acetylenruß, Vergleich der chem. Analyse von, 2914
Landwirtschafts-Gesellschaft, Unsere Branche auf der Wanderschau der deutschen, 2123
Lastkraftfahrzeuge, Umbereifung der, 2168
Latex ist eine Lösung des Kautschuks? 2043
 — (Revultex), Verarbeitung von vulkanisiertem, 2325
Lederriemengeschäft, 1700
 — konservierung, Sägespäne, Holz- und Strohmehl bei der, 2111
 — treibriemen, Richtpreise für, 1765
 — industrie, Aus der rhein-westfälischen, 2215
 — verarbeitung, Kautschuk in der, 1758, 2534
 — zeichen, Neues deutsches, 2641
Lehrbuch der Chemie in Natur und Wirtschaft (Oppenheimer und Matula), 1903
 — geldes, Unzulässige Aufrechnung des, 2670
 — vertrag, Recht des Lehrherrn zur Auflösung des, 2404
 — vorträge, Unsere, 1863
 — über das chirurgische Fach, 1532, 1585, 1642, 1701, 1766, 1817, 1872
 — über das techn. Fach, 2858
 — zeugnisses, Ausstellung des, 2459
Lehrlingsausbildung im technischen Geschäft, Grundsätzliches über die, 2374
 — wesen im technischen Geschäft einst und jetzt, 1751, 1876
Leipziger Frühjahrsmesse, Getriebe-schau auf der, 1552
Lettland, Abfertigung von Gütern nach, 2290
Leuchtbuchstaben auf dem Firmenschild, 2940
Liberia, Niederl.-indische Gummipflanzungen für, 1700
Lichtreklamegebühren, Das Recht der Rückforderung der, 1556
Lieferbedingungen in der Maschinenindustrie, Gutachten über, 1706
 — für Gummitransmissionsriemen, Englische, 2442
 — termine, Einhaltung der, 2275
Lieferung in zirka 3 bis 4 Wochen gegen „Lieferung schnellmöglichst“, 2612
Linoleum-Trust, 1603
Liquidationseröffnungsbilanz, Gutachten über, 2345
Litauen, Zolltarif, 2183, 2937
Lithopone oder Titanweiß? 2752
Lohnanspruch, kein, Schwerbeschädigter bei Erkrankung infolge Kriegsbeschädigung, 2355
 — erhöhungen, Anspruch ausgeschiedener Arbeiter auf Nachzahlung nachträglicher, 1786
 — kürzung wegen „Ausschuß“ bei Akkordarbeit, 2889
 — pfändung, 1694, 1774, 2279
 — politik und Arbeitslosigkeit, 1521
 — veredelungsverkehr, 2016
Lösungsmittel zum Anquellen von vulkanisiertem Gummi, 2935
Lüdersdorf nicht vergessen! 2868
Luftkissenpolsterung für Kraftwagen, 2922
 — reifen für Autobusflotte, 1990
 — Erfahrungen einer englischen Transportfirma mit, 2647
 — Ueberbelastung von, 2271
 — Deutsche Omnibusse auf, 2046
 — für Pariser Autobusse, 1990
 — schiffmodellen und Kleinluftschiffen, Bau von, 2111
 — schläuche für Riesenreifen, Mischungen für, 2586
Mahnbriefe, die Geld bringen (Schirmer), 1559
Maklerprovision für Geschäftsverkäufe, Gutachten über, 2345
 — gebühren, Gutachten über Fälligkeit von, 2877
Malaya, Gummipflanzungswirtschaft, 2757
 — Latex-Ausfuhr, 2108, 2757, 2873
 — Rohgummi-Ausfuhr, 1653, 1869, 2164, 2382, 2592, 2810
 — Rohgummi-Vorräte, 1589, 1814, 2107, 2332, 2702, 2926
 — Rohgummwirtschaft, 2272
Marken-Artikel, 2920
Maschinen zur Herstellung von Kabeln, 2482
 — und Apparate, Neue, 1696
 — für die kontinuierliche Vulkanisation von Gummipplatten-, -Läuf- und gummierten Geweben, 1696
Matten-Vulkanisiermaschine, 1706
Mehrarbeit-Verweigerung und Beeinflussung der Belegschaft durch Betriebsratsmitglieder, 1721
Mehr- oder Minderlieferungen, Gutachten über, 2547
Mephistokappen, 1708
Meßabzeichen, 2548
Messen und Ausstellungen, Abstrich an der beantragten Reichsunterstützung von, 1635
Messewesens vor der Internationalen Handelskammer, Fragen des, 1635
Metallanhänger mit Gummischutz, 2169
 — folien, Dessinierte Gummiringe für, 2169
Mexiko, Deutsche Handelskammer in, 2666
 — Zollzuschläge, 1666
Michelin's Reiseführer, 1602
Mikroskopische Untersuchungen über das Vorhandensein von Harzen in Hevea-Latex, 2644
Mixer-Korken aus Gummi, 2232
Modeartikeln aus Gummi, Kostenfrage bei, 2104
Motorradfahrer (Thebis), 2186
 — industrie, Rekordproduktion der deutschen, 2583
Muster-Normen und Standard-Qualitäten, 2432, 2492, 2655
Nachkleben von Oelzeug, 2858
Nachnahmen für Güter, Vorkriegs-Reichsbahngesellschaft und Zahlung aufgewerteter, 2069
 — im Verkehr mit den französischen Kolonien, 2830
Nachrichten aus der Industrie: Cabot Inc., Godfrey L., Boston, 2065
 — Express-Maschinen-Ges. m. b. H., Berlin, 2766
 — Hanomag, Hannover - Linden, 1721
 — Kleemann, Gust., Hamburg, 1606
Nachrichten aus der Industrie: Rheinische Gummi - Gesellschaft, Düsseldorf, 2706
 — Tölke, Willy, Berlin, 2015
 — Wellmann, Gustav, G. m. b. H., Hannover-Hainholz, 2016
 — dienstes, Vereinheitlichung des amtlichen wirtschaftlichen, 2855
Nägel in Reifenschläuchen herausfinden, 2590
 — sichere Panzerreifen, 2046, 2230, 2280
Neugummierung von Reifen in Frankreich, 1639
Neuheiten der Branche: Dabi-Automaten-Ges. m. b. H., 2236
 — „Degufrah“, Berlin-Weißensee, 2055
 — Haas, Friedr., Lennep, 2448
 — Krebs, Joh., München, 2055
Neuprotektieren abgefahrener Autoreifen, 2326
Neuseelands Bedarf an Gummiwaren, 2394
 — Erhöhung des Primagezolls, 2890
Nicaragua, Zolltarifänderungen, 2131
Niederdruckreifen für Lastwagen in Amerika, 2271
 — und Stoßdämpfer verhindern Schlaglöcher, 2046
Niederlande, Außenhandel mit Gummi und Gummiwaren im 1. Halbjahr 1929, 2661
 — Expreßgutverkehr mit, 2290
Niederländisch-Indien, Erzeugung von Eingeborenengummi, 2047
 — Gummipflanzungswirtschaft, 1531, 1869
 — Rohgummi-Ausfuhr, 1654, 1995, 2107, 2384, 2592, 2810
 — Winke für den Export nach, 2885
Niethammer mit Gummipuffern, 2754
Nordlandfahrt der Hamburg-Süd, 2019, 2132
Normalisierung technischer Gummiwaren, 1865, 2108
Normblätter, Neue, 1640, 2272
 — über Keilriemen, Sperrung der, 2272
Normen, Amerikanische, 2485, 2542
 — Englische, 2539
Normung der Artikel zur Krankenpflege, 2052
 — der Atmungsgeräte, 1882
 — der Einkochgläser und -ringe, 1921
 — Grundsätze der deutschen, 1930
 — und die Gummi-Industrie, 1933
 — der Preßluftschläuche, 1639, 1750, 1808, 2278
 — der Schläuche, 2154
 — der Verbandstoffe, 2761
 — der Wasserschläuche, 2384
 — und Schlauchfabrikation, Allgemeines über die, 1986, 2110
 — und Wirklichkeit, 1586
Norwegen, Ermäßigung des Lino-leumzolls, 2350
 — Geplante Erweiterung der Askim Gummiwarenfabrik, 2822
 — Gesetzentwurf betr. Ursprungs-bzw. Herkunftskennzeichnung, 2067, 2457
 — Gummi-Industrie 1927, 1661
 — Verzollung von Hosenträgern usw., 2405
 — Zollbefreiung für innenseitig gummierte Hanfschläuche, 2456
Oberflächenvulkanisation im Quarzlicht, Neue Erkenntnisse über die, 2801, 2859
Offerten? Was wird aus Ihren, 2743, 2857
Offertwesen im Gummiwarenhandel, 2857
Oelkonferenz, Internationale, 2386
 — zeug, Nachkleben von, 2858
„Onazot“, der neue Zellgummi, 1813
Operations-Handschuhe, Warm-luft-Vulkanisation von, 2006
Optische Anisotropie des gedehnten Kautschuks, 1930
Organisch-Chemisches Praktikum (Orthner und Reichel), 2942
Ostasienflug, Mein. (v. Hünefeld), 2460

Ostern und Pfingsten, Zwischen, 1581, 1704
Oesterreich, Außenhandel mit Kautschuk und Waren daraus, 1833, 2553, 2828
— Einfuhrerleichterungen f. Wachstum, 2016
Oesterreich. Patentübersicht 1928, 1943
— Forschungsinstitut für die Kautschuk-Industrie, 1810, 2095
— -deutscher Güterverkehr, 2350
Oxydation vulkanisierten Kautschuks, 1754
§ 184, 3 a, 1924
— Wieder ein Freispruch in Sachen, 1650
Palästina, Neue Zollordnung, 2666
Panama, Zollerhöhung für verschiedenes Schuhwerk, 2829
Para, Rohgummianfahren, 1995, 2648
Paraguay, Autonome Meistbegünstigung für deutsche Waren, 2829
Patiencekarten aus Gummi, 2233
Persien, Zollfreiheit für Automobilzubehörteile, 2350
Pfändung der Reisespesen, 1830
— Eine verfrühte, an sich unzulässige, wird durch Ablauf der einwöchigen Schutzfrist zu einer wirksamen, 2776
— beim Grundstücksverkauf, 2770
— freier Lohnanteil ist nach dem Brutto-, nicht nach dem Nettolohn zu berechnen, 2134, 2279
Philippinen, Markierung von Packstücken bei der Einfuhr, 1666
Phosphorsäure zur Gummiregenerierung, 1600
Plastizitätsbestimmungen nach der Methode von Williams, 2377
Platzen eines Autoreifens, 2922
Polen, Zollnachlässe für Maschinen und Apparate, 2456
— Zolltarifentscheidungen, 1607
Portugiesisch-Indien, Wertkästchen nach, 1902
Postalisches Allerlei, 2065, 2401, 2940
Postscheckkonto, 1822
— verkehr, Eilaufträge im, 2429
Präservativautomaten, Gegen die Aufstellung von, 2445
Preiserhöhung für Armaturen, 1525
— für gummierte Isolierstoffe, 1940
— für isolierte Leitungsdrähte, 2037
— für Kunstleder, Wachstum und Linoleum, 2909
— für Jute, 2583
— der Rohhäute für techn. Leder 2171
— für technische Korkwaren, 1747
— ermäßigung für Armaturen, 1694
— für ausländische Reifen, 1640, 1697
— Keine, für Wasserschläuche, 1702
— konvention in der Gummi-Industrie, 1822, 1936, 2278
— listen für Schläuche mit Einlagen und Plattenringen, Neue Brutto-, 1690
— Neue: Berstorff, Hermann, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Hannover, 2448
— Degen, Dr. und Kuth, Düren, 2354
— Ekert & Co., Hamburg, 1555
— Erler, Ernst, Friedenau, 2293
— Thoenes, G. & A., Sächs. Asbest-Fabrik, Radebeul, 2240
— Verein. Leitungsdrahtfabrik., 2276
— regelung für Hanfschläuche, 1581
— für Hanfseile, 2531
— schleuderei in Wasserschläuchen, Ende der, 1936
— schutzsystems, Unerlaubtes Durchbrechen des, 2133
— sicherungssystem im Kleinhandel, 2668
— vereinbarung in isolierten Leitungsdrähten, 1863
Pressereferenten in der Gummi-Industrie, 2336
Prokura, Grundlose Entziehung der, 2670
Propaganda, Verdoppelte, 2690

Propagandamöglichkeiten f. Gummiwaren, 2856
Protektieren abgefahrter Autoreifen lohnt sich? 2326
Provision im Falle eines Zentraleinkaufs, 2246
— für den Einzug von Forderungen in England, Gutachten über, 2824
— handelsvertreter, Gutachten über Sonderleistungen der, 2812
Prozeßkosten notwendiger Klagen des Betriebsrats trägt der Arbeitgeber, 2561
Prüfmaschine zur Messung der Biegefestigkeit von Kautschuk, 2644
— vorschritten von Verfüßmassen für Kabelzubehörteile, 2436
Prüfung von Gummi-Fußbodenbelag, 2440
— von Installations-Isolierbändern, 1756
— von Schläuchen, 1758
— für vulkanisierten Kautschuk, Neue physikalische, 1696
Quarzlichtvulkanisation, 2801, 2859
Quecksilbergruben, Gummibedarf u. Arbeiterschutz in, 2280
Radausrichtung, Untersuchung der, 2222
Radiergummi, Entdecker des Kautschuks als, 2270
Rationalisierung und der Mensch, 2910
Rationell wurde früher auch schon gearbeitet, 2225, 2334, 2596
Raupenkettenefahrzeuge, Vorschritten für, 2872
Reaktionen in Gummimischungen, Chemische, 2377
Rechnung, Wo bleibt die, 2231
Recht so! 1602
Rechtshandbuch für den deutschen Handelsverkehr mit England (Reupke und Morgan), 2671
— taschenbuch für den Kraftverkehr (Weitz, Oberländer und Bezold), 1787
Reduziertventile, 2060, 2111, 2380
Reflexionsgläser mit gepreßten Rillen, 1878
Regelung des Auslasses bei Vulkanisierkesseln und Autoklaven, 2803
Regenerate, Neue Gesichtspunkte in der Analyse und Klassifizierung der, 1695
— in Laufflächenmischungen, Wert von, 2643
— fabrikation, Erweichungsmittel in der, 2059
Regenerierung, Einfluß wiederholter, 1754
Regenrockmode, 1761
Reibungskoeffizient zwischen Kautschuk und verschiedenen anderen Stoffen, 2914
Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für 1928, 1599
— bahn, Materialbeschaffung der, 1749
— bankdiskonts, Erhöhung des, 1747
— kuratorium für Wirtschaftlichkeit im Jahre 1928, 2460
— verband der Deutschen Industrie, 2689
— der deutschen Kautschukindustrie, 1977, 2095, 2211
— deutscher Lastkraftwagenbesitzer und Vollgummibereifung, 1635
Reifen, Ausbalancieren von, 1813
— eines Fahrzeuges! Achte auf die, 1584
— Härter aufgepumpte, 2870
— abstreifer, 2753
— ausrüstung, Unterschiede in der, 2271
— Auswuchtmaschine, 2870
— bezeichnung, International einheitliche, 2222
— cord, Amerikanische Normalprüfmethoden für, 2647
— füßen, Herstellung von, 1530
— kerne von leichtem Gewicht, Zusammensetzbare, 2924
— luftdruck, 2162
— mäntel, Verwendung alter, 2588
— reparaturen am montierten Reifen, 2486, 2654

Reifenreparaturwerkstätte, Aus der, 2540
— schutzband, 2107
— vertrag, 2429
Reinigen von Gummifußbodenbelag, 1528
Reise-, Bade- usw. Kappe, 2051
— luftkissen, 2480, 2692
— — Mehr Propaganda für das, 2815
— programm der Hamburg-Süd, 1547
Reißfestigkeit von Asbest-Garnen, 1546
Reklamationen, Unberechtigte, 1525, 1648
— können nur innerhalb 8 Tagen nach Erhalt der Ware berücksichtigt werden, 1784, 2000
Reklame, Besteuerung der, 1825
— Falsche, 1640
— und Fachpresse, 2600
— der Gummifachgeschäfte, Anregungen für die, 1523, 1772
— anstrichen, Gutachten über Beseitigung von, 2812
— artikel in der Gummibranche, 1940
— mittel, Wahl der besten, 2339
„— -Schau“, Werbetagung zur, 2540
Renntreifen aus Stahl? 2006
Rentenansprüche wegen eigenen Verschuldens des Arbeiters abgewiesen, 2940
Reparationsproblem, 1521
— und die deutsche Wirtschaft, 2153
Reparaturmischungen, Ein undankbares Experiment mit, 2330
Rettungsmittel, Leichtschwimmende 2112
Revertex zum Gummieren von Textilriemen, 2270
Revultex, Verarbeitung von, 2325
Rikschas, Luftreifen für, 2386
Rohgummi, Eindeckung mit, 2166
— einkauf, 1525, 1646
— -Erzeugung und Verbrauch 1929, Schätzungen der, 1700, 2272
— -Verbrauch außerhalb der Verein. Staaten, 2809
— -Vorräte, Entwicklung der, 2224, 2486
— -Welterzeugung und -Weltverbrauch 1929, 2543
Rohrverbindungen, Verwendung von Gummi an, 2539
Rubber Anie, Entwicklung der holländischen, 2926
Rückgewinnung des Lösemittels aus dem angereicherten Waschl mit der kontinuierlich arbeitenden Wasserdampf-Destillieranlage, 1984
Ruhegehalt, Zusicherung von, 2831
Rumänien, Anwendung des neuen Zolltarifs, 2610, 2830
— Briefverkehr nach, 1833
— Erhöhung der Hafen und Kaigebühren, 2830
— Gesetz über Luxussteuer und Tarabestimmungen, 2610
— Neuer Zolltarif, 2504
— Stabilisierung des Lei, 1607
— Zollbehandlung von regeneriertem Kautschuk, 1607
Rußland, Bestimmungen für Sendungen nach dem Leningrader Zollamt, 2016
— Expresgutverkehr mit, 2350
— Flach- und Hanfexport, 2222
— Geldüberweisungen nach, 1783
— Gummi-Industrie, 1893, 2385
— Jahresprogramm der Asbestproduktion, 2396
— Konzessionsabkommen mit der amerikanischen Firma Siberling Rubber Co., 2822
— Postpakete nach, 2890
Saargebiet, Nachnahmebriefverkehr nach dem, 2065
— vereinbarung, Deutsch-französische, 2067
Sachverständige im Steuerverfahren, 2777
Salvador, Ermäßigung des Zollzuschlags, 2132
— Kündigung des Handelsvertrages mit, 1716
— Ursprungszeugnisse für, 1833
Sanitäres Flugwesen, 2044

Sauerstoff-Absorption durch Kautschuk, 2694
Schablone für bestimmte Maschinen und ihr Vertrieb, 2246
Schadenersatzanspruch an die Strassengemeinde bei Aenderung des Straßenniveaus, 2060
— — pflicht bei Nichtrückgabe von Originalzeugnissen, 2019
— haftung durch Kreditgewährung, 2830
Schädigung eines Gewerbetreibenden durch Preislisten des Konkurrenten, 2246
Schaufenster pflegen!, 1977
— als Propagandamittel, 1870, 1992, 2276
— scheiben, Gefahrenerhöhung durch Bekleben von, 2112
Schaumgummiunterlagen zur Teppichpflege, 1707
Schläuchen, Prüfung von, 1758
Schlauch, Neuer lochdichtender, 2440
— fabrikation und Normung, Allgemeines über die, 1986, 2110, 2230
— preise, Wichtige Bestimmung für die, 2168
— ventil 45°, Fortfall des, 2001
— ventils für Krafträder, Verkürzung des, 2926
— verbindungsanordnung, Neuartige, 1698
— weberei in Deutschland, Geschichte und Entwicklung der, 2865
Schleifscheibe mit Gummilagerung, 1697
Schlichtungsverordnung, Reform der, 1747
Schneidemaschine zum Trennen von Bändern, 2271
Schonung der Straßen durch Konstruktion der Kraftfahrzeuge, 1926
Schreibmaschinentasten, Elastische, 1652
Schuhschutz für Holzarbeiter, 2336
Schutzbekleidung im technischen Handel, 1705, 1876
— geräte, 1601
Schwammgummi, Alterungsprüfung von, 2324
Schweden, Besteuerung von Kautschukreifen zu Kraftwagen, 2405
— Gummi-Industrie 1927, 1832
— Einfuhr von Kautschuk und Kautschukwaren, 2453, 2823
— Gummwarenausfuhr 1928 (1927), 2126
— Kündigung des Handelsvertrages mit, 2290
— Winke für den Export nach, 2066
— Zolltarif, 2067
— Zolltarifentscheidungen, 1554, 2131, 2829
Schwedische Gummi-Industrie und der Handelsvertrag, 2823
— -deutscher Handels- und Schifffahrtsvertrag, 1902, 2016
Schwefelkohlenstoff, 2706
Schweigen, Das große, 1876
Schweischläuche, Berechnung der, 1539, 1647
Schweiz, Berechnung von Verpackungsmaterial nach der, 1666
— Betriebsergebnisse der Kraftposten, 2442
— Statistische Gebühr im Warenverkehr mit der, 2290
Schweizerisch-deutscher Güterverkehr, 2559
— — Handelsvertrag, 1833
Schwerbeschädigten, Grenzen bedingter Zustimmung der Hauptfürsorgestelle für die Kündigung eines, 1836
— Keine Kürzung des Lohnanspruchs der, 2614
— Zuerkennung der Eigenschaft eines, 1720
Schwindstellen bei der Vulkanisation in einteiligen Formen, 2451
Selbständigkeit des Handelsvertreters im Sinne des Umsatzsteuergesetzes, 2401
Selenrot, Physikalischer Einfluß auf beschleunigte Kautschukmisch., 1754

- Separatoren-Platten, Herstellung ge-
lochter, 2392
- Serviettenringe aus Weichgummi,
2753
- Siam, Ein- und Ausfuhrliste, 1666
- Gummipflanzungswirtschaft, 2384
- Rohgummiexport, 2648
- Sicherungsübereignungsvertrag,
Nichtigkeit wegen Verstoßes ge-
gen die guten Sitten, 1610
- Sipalin, ein neuer, heller Kautschuk-
plastikator, 1932
- Sittenwidrige Einstellungsklauseln
für ausgeschiedene Angestellte,
1669
- Solvenol, 2059
- Sommer 1929. Querschnitt durch
das sommerliche Gummiwaren-
geschäft, 2806
- Sonderbereifung für schwere Last-
wagen und Geländefahrzeuge,
2328
- Sonnenlicht-Einfluß auf die Farbe
von vulkanisierten und unvulkanis-
ierten Beschleunigmischungen,
1527, 2270
- Spanien, Frist zur Vorlage der Ur-
sprungszeugnisse, 2405
- Neuer Konsulargebührentarif,
2183
- Verlängerung des Zolltarifs, 2890
- Zahlung der Zölle, 2350
- Zollbehandlung einer der Lin-
krusta ähnlichen Ware, 1607
- Zollbehandlung von Stücken ge-
brauchter Kraftwagenlaufdecken,
1954
- Spielbälle, Prallmachen weichgewor-
dener, 1830
- Sportgeräte, 1540
- Springer, Direkt. Georg †, 2639, 2746
- Stahlpanzer-Gummireifen, 2046,
2230, 2280
- Standard-Qualitäten und Muster-
Normen, 2432, 2492, 2655
- Stearinsäure in der Gummi-Industrie,
Verwendung von, 2747
- Stempeln von Gummipplatten, 2607
- Stempelpflichtigkeit der Prokura-
erteilung, 1668
- steuerpflicht, keine, von Bestell-
scheinen, 2477
- Steuerbescheid, Zustellung des, 2291
- erleichterungen bei wirtschaft-
licher Notlage, 2458
- fragen des Einzelhandels, 1874
- freier „reiner“ Handel auch im
Ladengeschäft, 2243
- freiheit von Jubiläumsgaben, Zur
Frage der, 1667
- rechtliches Allerlei, 2244
- vorschritten und ihre Auswir-
kungen für den Kaufmann, Die
neuen, 2352
- zustellungsverordnung, 2612
- Steuerliche Behandlung einer künftig
eintretenden erhöhten Veralter-
ung eines Gegenstandes, 1834
- Stillegung, Vollständige, und Fort-
setzung eines ähnlichen Betriebes,
2832
- Stimmrechtsbehinderung der Legiti-
mationsaktionäre des Vorstandes,
2669
- Stoßdämpfung durch Gummiabsätze,
2222
- Straits Settlements, Anmeldung der
Einfuhrsendungen, 2290
- Straßenbedingungen, Einfluß der,
auf das Abtragen der Reifen, 2222
- pflaster und Gummi-Bodenbelag,
2691
- Streikbeteiligung als Grund fristloser
Entlassung, 1898
- Strukturelle Unterschiede in masti-
zierten und unmastisierten Roh-
kautschukmischungen und Vulkanis-
aten und ihre Bedeutung
für die Praxis, 1982
- Studentenschaft und Gummi-Indu-
strie, 2386
- Südafrikanische Union, Einfuhrver-
bot für massive Gummiknüttel,
1665
- -deutscher Handelsvertrag, 2242
- amerika, Hebung der Rohgummi-
erzeugung?, 2334
- asiens Kautschukerzeugung und
die zukünftige Versorgung der
Welt mit Rohkautschuk, 2479
- Sumatra, Gummipflanzungen an der
Ostküste, 1995
- Latex-Ausfuhr, 2757
- Synthetischer Kautschuk und Lino-
leum, 2272
- Syrien, Berechnung und Erhebung
der Zölle, 1666
- Talkum von Gummischlauchlei-
tungen entfernen, 1660
- Tarif für Sammelgut, Ermäßigter,
2504
- erhöhung der Reichsbahn, Wirt-
schaft zur, 2221
- gehalt und Urlaub, 2346
- unfähigkeit, Die gewollte, 1836
- Tarifliche Entlohnung der Lehrlinge
und Recht des Lehrherrn zur Auf-
lösung des Lehrvertrages, 2404
- Tarol, 2059
- Technischer Außenhandel, 1821
- Technischen Handel, Das erste Halb-
jahr 1929 im, 2265
- — Berechtigung des, 2042, 2168,
2533
- — Strukturveränderung im, 2814
- Temperatureinfluß auf die Festigkeit
von Geweben, 2218
- regler, 1983
- Textilriemen-Konvention, 1635, 1921,
1979, 2268
- — Aussprache über die, 1979,
2107, 2156
- -Syndikat G. m. b. H., Deutsches,
1805
- — und der technische Handel,
1807
- Thénardsblau in beschleunigten
Kautschukmischungen, Verwen-
dung von, 2749
- Tientsin, Zollzuschlag auf die Ein-
fuhr, 2405
- Tischbein, Generaldirektor Willy,
1650
- Titanweiß oder Lithopone?, 2752
- Todesfall: Kelemen, Generaldirektor
Ludwig, Budapest, 2385
- Kestner, Aug. Max, Walters-
hausen, 2114
- Springer, Direktor Georg, Ber-
lin, 2639, 2746
- Traktor auf Luftreifen, 2047
- Transjordanien, Einfuhrzölle, 2456
- Transparentfolien für Gummiwaren-
Spezialverpackung, 2808
- Transportbänder-Mischungen, Hitze-
feste, 2588
- versicherung, Gutachten über,
1926
- Treibriemen, Geschäft in, 2654
- Tschechoslowakei, Ermittlung des
zollpflichtigen Wertes, 1902
- Ermittlung der Transportkosten
für zoll- und steuertechnische
Zwecke, 2350
- Luxussteuer für Sportbälle, 2350
- Zollwünsche der Gummi-Indu-
strie, 2890
- Tunis, Gummiwaren für, 1548
- Türkei, Annahme des neuen Zoll-
tarifs, 2183
- Nachfrage nach Gummiwaren für
Schreibmaschinen und für die
graphische Industrie, 2386
- Tarifkündigung der, 2016
- Verfallserklärung eingelagerter
Waren, 1666
- Winke für den Export nach der,
2066
- Türkisch-deutschen Handelsvertrags,
Kündigung des, 2829
- Ueberstundenentlohnung, Rechts-
streit um, 1898
- Uebertarifliche Zuschläge für Sonn-
und Feiertagsarbeit, 2294
- Uebertragung von Werten eines Han-
delsgeschäfts als Vermögensüber-
nahme im Sinne des § 419 BGB.,
2613
- Ultraviolettstrahlen-Oberflächenvul-
kanisation, 2325
- Umsatzsteigerung auf Kosten der
Preise, 1925
- steuerpflicht für Vermietung ge-
werblicher Räume, 2068
- vergütung, Forderung nach be-
sonderer, 2375
- Ungarn, Außenhandel mit Gummi-
waren 1928, 2822
- Unkostenverrechnung in der Kalku-
lation, Starre oder elastische, 1592
- Unterschrift bei Gutschriftenanzeigen,
Gutachten über, 1824
- Untersuchungen an Druckluft-
schläuchen für Bohr- und Abbau-
hämmer, 2044
- Untervermietung, 2392
- Urlaub, 2376
- des Arbeitnehmers, 2134
- bei fristloser Entlassung, 2459
- Bedeutung des Stichtages für den,
2459
- In eine Kurzarbeitsperiode fallen-
der, 1785
- und Tarifgehalt, 2346
- vergütung, 2506, 2832
- zeit, Regelung der, 2186
- Ursachen des geschäftlichen Miß-
erfolges, 2096
- Ursprungszeugnisse im Exportver-
kehr mit dem europäischen Aus-
land, Bestimmungen über Bei-
fügung der, 2500
- „Vandex“ in Gummimischungen,
Verhalten der Selenverbindung,
1583
- Verband der Autozubehör-Fabrikan-
ten, 1890
- der chirurg. Gummiwaren-Groß-
händler Oesterreichs, 1926
- der Händler mit techn. Bedarfs-
artikeln Oesterreichs, 1880
- stoffnormung, Die deutsche
2761
- zeug in Kraftfahrzeug-Reparatur-
werkstätten, 1938
- Verbrennungswärme von Kaut-
schuk, Guttapercha und Balata,
2913
- Verdichtungsvorgänge beim Roh-
kautschuk, Die kalorisierten Be-
gleiteffekte der von selbst ver-
laufenden, 2216
- Vereinigte Staaten von Amerika, An-
trag im Kongreß wegen des
Gummipools, 1655, 1700
- Ausfuhr von Gummiwaren 1928,
2774
- Automatenumsätze verdoppelt,
2444
- Einiges aus den, 2695
- Entwicklung der Reifenherstel-
lung, 2106
- Gesamtergebnisse von Reifenver-
suchen, 2328
- Gummireifenproduktion, 2556
- Gummistraßen in, 2322
- Niederdruckreifen für Lastwagen
in, 2271
- Opposition gegen den Zollent-
wurf, 2132
- Rechtsverfolgung in, 1601
- Reifenausfuhr 1928, 2606
- Reifenverbrauch der New Yorker
Autodroschken, 2924
- Rohgummi-Einfuhr und -Ver-
brauch, 1531, 1762, 1994, 2224,
2486, 2700, 2925
- Verpackung von Postpaketen
nach, 1783
- Wirkung der Reifennormung,
2107
- Zolltarifentscheidungen, 1554,
2067, 2131
- Zunahme des Umsatzes an der
New-Yorker Rohgummibörse,
2874
- Zusammenschluß von Gummi-
und Autoindustrie, 1544
- Verfallklauseln sind streng einzu-
halten, 1668
- Vergleichen, Vorsicht bei der Zu-
stimmung zu, 1588
- Unwirksame, zwischen dem
Steuerpflichtigen und der
Steuerbehörde, 2941
- Vergleichsordnung (Samolewitz),
2070
- summen unterliegen dem Lohn-
abzug?, 2402
- verfahren, Ansprüche aus gegen-
seitigen Verträgen im, 1820
- Verkäufer, wie er sein soll, 1812
- Verkaufsmöglichkeiten, Neue, 1691
- Verlegung von Gummifußbodenbe-
lag, 1528
- Verleihen chirurgischer Gummi-
waren, 1752
- Verlustabzug bei der Einkommen-
steuer usw., 2352
- — Erreichung des, 2562
- — und Gewerbeertragssteuer,
2887
- vortrag und die sonstigen Steuer-
änderungen 1929 (Kennerknecht
und Pißel), 2832
- Vermietung großer Läden, Gutachten
über, 2388
- Vermögenssteuer für 1929, Erhöhung
der, 2941
- Verpackung von Chemikalien für die
Gummi-Industrie, Papiersäcke
und Pappkartons als, 1821
- der Gummiwaren für den Export,
6 (Exportnummer), 2388
- und Lagerung der Wringwalzen,
2115
- aus Pappe, 2460
- Versicherungsbeiträge müssen in ent-
sprechender Lohnhöhe abgeführt
werden, 2293
- gesellschaft hat die Gefahr der
Zahlungsverweigerung zu tragen,
1785
- Verstempelung der allgemeinen Ge-
schäftsbedingungen der Banken,
1718
- Versuche mit Kupplungs- und Brems-
belägen, 2646
- Verträge, 1706
- Vertreter, 2048
- leiden, 2226, 2493
- vertrag mit Vereinbarung der
Umsatzsteigerung, 2776
- Verwilderung der kaufmännischen
Sitten, 2532
- Verzollung vulkanisierter Kautschuk-
platten, 2456
- Verzugszinsen beim Exportgeschäft,
2344
- Vollgummireifen als Ersatzreifen,
2703
- Auflage, Elastische, 2442
- verbot, 1635, 2051, 2168, 2382,
2386
- Vollmacht zur Verfügung über ein
Safe stempelsteuerpflichtig, 2457
- Vorderachsenantrieb an Kraft-
omnibussen, Erfahrungen mit
dem, 2922
- Vorsicht mit Schwimmerschläuchen,
2598
- Vulkanisation, Die Natur der, 1526
- Automatische Regelung der, 1983
- und Kautschukstruktur, 1754
- ohne Verwendung von Schwefel,
2378, 2481
- -Probleme, 1753
- Vulkanisierapparate für Autoreifen,
Elektrische, 2221
- einrichtung mit Gasheizung, 2800
- — Neue elektrisch beheizte
Außen-, 1760
- maschine für Gummiläufer, gum-
mierten Stoffen usw., 1697
- Wagengeräusche durch ungünstig
profilierter Reifen, 2590
- räder, kleinere, bringen Vor-
teile?, 2703
- Walfang, Gummiwaren für den, 2231
- Warenbewertung des Einzelhändlers,
Steuerliche Nachprüfung der, 2116
- Steuerliche Berücksichtigung eines
Preisrückganges bei der, 1608
- Wärmeübertragung in der Gummi-
warenfabrik, Problem der, 2754
- Wärmflasche, 1646
- und der Hund, 2704
- Warmluft-Vulkanisation von Ope-
rations-Handschuhen, 2006
- vulkanisation von in Talkum ge-
betteten farbigen Gummiwaren,
2346
- Wasserrechte, erloschene, können
jederzeit neu begründet werden,
2354
- schlauchgeschäft, Bemerkungen
zum, 1705, 1936
- — konvention?, Vor einer,
2797, 2912
- — geschäfts, Reorganisation des
2214, 2278
- schutz mit Gummi und Taucher-
anzug, 2232
- sport-Ausstellung Potsdam 1929,
1826
- zeichenwalzen, 2808

- Wechselprotest, Formungültiger, 2831
— steuerrechts, Aenderungen des, 2887
— versteuerung, Merkblattüber, 1921
Weichgummi-Akkusatz für Bastler, 2920
Wein- und Bierschläuche, 2443
— Lieferung einwandfreier, 2928
Wellpappe, Gummierte, 2806
Weltausstellung Barcelona, 2014
— Gummi-Industrie auf der, 2176, 2345
— erzeugung an Pflanzungsgummi im 1. Halbjahr 1929, 2592
— reklamekongreß, Hoover zum, 2477
— Lehren des, 2716
— wirtschaftskarte 116 „Kautschuk“ (von der Aa und Fabian), 2460
Werbebackungen für Gummiwaren, 2171
Werbungskosten — die tatsächlichen Ausgaben, 1555
„Werke“, Firmenzusatz, 2451
Wert der Erfahrung und der Verkäufer, wie er sein soll, 1812
— papiere eines Kaufmanns gehören zum Betriebs- oder Privatvermögen?, 2401
- Westermanns Weltatlas (Liebers), 1838
Westindien, Winke für den Export nach, 2885
Wettbewerb, unlauterer, durch Abspenstigmachen von Angestellten und Agenten, 2353
— durch Verschaffung von Konstruktionszeichnungen, Unlauterer, 2292
— Verschiebung der Beweislast bei Unterlassungsklagen wegen unlauteren, 2133
— recht, Kommentar zum (Baumbach), 2070
— verbot beim Geschäftsverkauf, 2292
— Erfolgreiche Klage auf Einhaltung des, 1901
— Vergütung für ein, 2667
Winkelventile für Personenwagen, 2922
Windtunnelversuche an Gleitschutzreifen für Flugzeuge, 2648
Wirtschaftspolitik, 20 Jahre deutscher, 2563
— politisches und Statistisches aus der deutschen Kautschukindustrie, 2038
— probleme, Ungelöste, 1521
- Wirtschaftsrecht (Spohr), 2671
World's Rubber Position, 1670, 2070
Wringwalzen, Fabrikation von, 1813
— Verpackung und Lagerung der, 2115
Young - Plan oder Dawes - Plan? (Raab), 2778
Zahlen sprechen, 2429, 2664
Zahlung, Handelsübliche Bewirkung sofortiger, 1556
— durch Wechsel, Gutachten über, 2824
— weise, Ein Hauptgrund der stöckenden, 1694
— ziele im Handel mit Hartgummiwaren, Ein Gutachten über, 1786
Zeitschriftenliteratur, Sammeln der, 2388
„Zellenbeton“, Gutachten über das Warenzeichen, 2054
Zellgummi „Onazot“, 1813
Zentralverband des chirurg. Gummiwarenhandels Deutschlands, 1977, 2855
Zeugnisausstellung, Wahrheitspflicht bei der, 2506
Zinkoleat, 2172
Zinsrückständen, Gutachten über Anforderung von, 1640
- Zollbeträgen, Nachforderung von, 2132
— deklarationen bei Sendungen nach Frankreich durch Belgien, 1783
— handbuch für Frankreich und das Saargebiet (Eichhorn und Martin) 1670
— erhöhungen, Internationale Abwehr der drohenden amerikanischen, 2559
— papiere im Verkehr nach Danzig und Polen, 2939
— tarificationscheidung, 1607
— vorlage, Deutsche Bedenken gegen die amerikanische, 2405
— und Verkehrswesen, 2666
Zugaben im Warengeschäft, 2018
Zurückbehaltungsrecht an Reismustern, Gutachten über, 2388
Zurückzahlung von Vorschuß durch Handelsvertreter, Gutachten über 2494
Zuschläge zum Grundlohn oder zum verdienten Lohn?, 2720
Zwangsvollstreckungen vor und während des Vergleichsverfahrens, 1545
Zwischenhandelsprivileg, kein, für Ladengeschäfte?, 2611

II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

P = Patent, G = Gebrauchsmuster.

- Abscheidung von Kautschuk auf elektrophoretischem Wege, Am. P 2659
Altersqualität von Kautschuk, Verbesserung der, Engl. P 2121
Alterungsschutzmittel, Am. P 2659, Engl. P 2769
Altreifen, Verfahren zur Verwendung von, Engl. P 2450
Aluminiumform für Vulkanisierungszwecke, G 2603
Antrieb-Keilriemen, G 1543
Anzapfen junger Kautschukbäume, Verfahren zum, Engl. P 2715
Armmanschette aus Gummi, G 2008
Aufarbeitung von Altkautschuk und Abfallkautschuk, Engl. P 1943
— gewebehaltigen Altkautschuks, Am. P 1828
Aufbereitung von Kautschuk, P 2283
Aufbewahrungsgefäß für Flußsäuren, G 2551
Auskleiden eines Kessels und dergl. mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen, P 2930
- Bälle und dergl. Hohlartikel, Engl. P 2714
Bedrucken gummierter Stoffe, P 1542
Befestigen von Kautschuk auf Metalloberflächen, Engl. P 1544
— von Kautschuk auf Oberflächen, Engl. P 2121, 2450
— dünner Schwammkautschuklagen auf die Oberfläche von Kautschukartikeln, Am. P 2659
Befestigungsmittel für Gummigewebebeschreiben von elastischen Wellenkupplungen, P 2549
Behandlung einer Kautschuk-Isolation für Untersee- und andere Kabel und für elektrische Leitungen, P 2389
— von Kautschukmassen für die Schlauchmaschine, Am. P. 2174
Benzintankschlauch, G 1658
Bereifung für Fahrzeuge aller Art, G 2714
Beschleuniger, Am. P 2659
Binderung für Schläuche und dergl., G 1596
Bowdenspiralschlauch, G 2659
Bremsschlauch, Heizschlauch oder dergl. aus Gummi, G 2931
Bruch- oder Nabelbinde, G 1710
- Chlorieren von Kautschuk, Engl. P 1943
Dichtungsmanschette, G 1777
Dispergieren von Vulkanisaten, Engl. P 2604
- Ebonitmasse, Formen von, Am. P 2390
Eisbeutel, G 1712
Elektrisches Leit- und Widerstandsmaterial, P 2449
Elektroendosmose von Kautschukmilchsaft und dergl., Engl. P 2235
Elektrolytische Kautschukabscheidung, Engl. P 2121
Elektrophoretische Abscheidungs-Verbesserung von Kautschuk, Engl. P 1884
Elektrovulkanisation von mit Kautschuk überzogenen Metallflächen, Engl. P 2235
Emulsionen oder Dispersionen von Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergl., Darstellung wässriger, Franz. P 2449
- Fächer aus Gummi, G 2603
Fäden, Schläuche und dergl. aus Kautschukmilchsaft, Engl. P 2551
Fahnschutz aus Weichgummi für Akkumulatorenplatten, P 2817
Faktisdispersionen, Herstellung von wässrigen, Engl. P 2449
— Herstellung, Franz. P 2449
Faltboothaut aus gummiertem Gewebe mit Scheuerschutzleisten, G 1828
— stoff mit warm aufvulkanisiertem Kielschutzstreifen, G 1656
Färben von Kautschuk, Guttapercha und Balata, Engl. P 1658
Flechtmaschine zur Herstellung gummielastischer Geflechte, G 2931
Form mit gemusterten Flächen zum Vulkanisieren von Hart- und Weichgummiwaren oder dergl., P 2234
— artikel-Herstellung, Engl. P 1658
Formen und Vulkanisieren von Luftreifendecken und dergl., G 2056
Füllmittel im Kautschuk, Verteilen von, Engl. P 2121
— für Kautschukdispersionen, Engl. P 2174
- Garn aus verschiedenen Fasern, G 2284
Gasschutzmaske aus Vollgummi, Geformte, G 1712
Gerät zum Auftragen von flüssigen oder breiigen Stoffen, G 2119
Geruchlosmachen von Kautschukartikeln, Engl. P 2659
Gleisriemen für Kraftfahrzeuge mit Antriebszähnen aus Gummi und einem zur Uebertragung der Zugkräfte dienenden Stahlband, P 1709
- Golfballkern, Engl. P 1884
Gummiartige Massen, P 2817
— badehaube, G 1595
— helm, G 1596
— bleikabel, Zugfestes, G 2235
— dichtungsring für Verschlüsse an Gummiwärmeflaschen und dergl., G 2172
— endhülse für Rohrdrähte, G 1710
— gegenstand mit metallisch glänzender Oberfläche, G 2881
— -Gläserbürste mit Außenrandwäscher, G 1543
— handschuh, G 1710
— hohlkörper, Aufblasbarer, G 2173
— Hufeisen-Einlage, G 2120
— hülle in Form eines Luftschiffes, Aufblasbare, G 1543
— matte, Gelochte, G 2284
— sauger für Milchflaschen, G 2931
— saughalter zum Befestigen von auszustellenden Gegenständen an glatten Flächen, P 2056
— schieber, Umstellbarer, G 1827
— schlauch mit nahtlos rundgewebter Gewebeeinlage und Drahtschuß bei gleichzeitig spiralförmig verlaufender Kette, G 2497
— mit rundgewebten Einlagen und Umlagen, deren Kettfäden spiralförmig um die Seele herumlaufen, G 2659
— leitung, Leichte flexible, G 1882
— schuh-Vulkanisiermaschine, G 2714
— schürze, G 2881
— -Spülbürstengarnitur, G 2056
— stoff, G 2341
— Durchlöcherer, G 2173
— kern mit verstellbarer Versteifungsvorrichtung, G 1882
— strumpf, G 1827, 2763
— anzieher aus glattem dehnbarem Stoff, P 2549
— tasche, G 1883
— waren, Herstellung von, P 1542
— wärmflasche, G 1596
— wasserhahnkegel, G 2881
Gummierter Regenmantel, G 2057
Guttaperchaersatz, Engl. P 2768
— stoff zur Kabelisolierung, Engl. P 2714
- Haltbarmachen von Kautschukgemischen, Engl. P 1828, 1884
Handgriff für Mikrotelephone, G 1657
— schutz aus Gummi, G 2817
Hartgummihörmuschel mit Weichgummiauflagerand, P 2283
— herstellung, Am. P 2390
- Hartgummiplatte mit eingepreßten Metalleinlagen in Zahlen-, Buchstaben- oder Zierform, G 2881
Heizgestell für Vulkanisierungszwecke, Elektrisches, G 2551
— schrank für Gummiwaren, G 2496
Hohlkörper, Aus ebenen Gummiplatten zusammengesetzter aufblasbarer, P 2340
- Imprägnieren bzw. Ueberziehen von Geweben und dergl. porösem Material mit Kautschuk, Engl. P 1658
Isolierschlauch für Radiozwecke, Geplanter, G 1657
Isolierung von Unterseeleitungen, Engl. P 2235
- Kabelhülle, Engl. P 2881
Kastenförmige Gegenstände aus Hartgummi, P 1709
Kautschuk vor dem Altern schützen, Engl. P 2604
— Herstellung von porösem, Engl. P 2450
— und Celluloseverbindungen, Artikel aus, Engl. P 1943
— Antioxydationsmittel, Engl. P 2931
— artige Substanzen, Engl. P 2881
— -Beläge, Engl. P 1544
— dispersionen direkt aus Artikel herstellen, Engl. P 2450
— -Elektrophorese, Engl. P 2768
— ersatz, Engl. P 2659
— und dgl., Herstellung von, Franz. P 2390
— fäden, Farbiger Ueberzug für, Engl. P 2449
— kitt zum Befestigen von faserigem oder porösem Material auf Metalloberflächen, Engl. P 2768
— klebmittel für Schuhwerk, Engl. P 1658
— masse, Engl. P 2768
— für Abreibzwecke (Radiergummi), Engl. P 2660
— Herstellung bituminöser, Engl. P 2449
— Herstellung einer sehr beständigen, Am. P 2659
— Herstellung von zähen, Engl. P 2173
— Herstellung einer in der Wärme plastischen, Engl. P 2449
— milchsaft, Behandlung von, Am. P 1828
— beliebig geformte Gegenstände aus, Franz. P 2390
— leichter filtrierbar zu machen, Am. P 2390

- Kautschukpaste, Engl. P 1828, 2174
— präservierung, Engl. P 2551
— schläuche und dgl., Engl. P 1544
— streifen als Kunstleder, Verwendung von, Engl. P 2881
— überzüge aus Milchsaff, Am. P 2174
Koagulation von Milchsaff, Engl. P 2450
Keilriemen, G 1543
— Gezahnter, P 1656
Kettenwirkmaschine zur Herstellung von Waren mit Gummikettenfäden, P 2007
Kitt für Kautschuk auf Metall, Am. P 2659
Klebstoff aus Kautschukmilchsaff, Am. P 2174
Koagulationsmittel für Natur- und Kunstkautschuk-Emulsionen, Engl. P 2121
Kohleschwarz für Kautschukmisch., Engl. P 2235
Kolpeurynter, G 1777
Kompressorluftpumpe, Elektrische, G 2235
Konservenglasdeckel mit Gummiventil, G 2658
Konservieren von Kautschukmilchsaff, Mittel zum, Am. P 2659
Konservierungsmittel für Kautschuk, Engl. P 1943
Kontaktstecker mit Weichgummikern, G 2497
Kunst-Kautschukmasse, Engl. P 1658, 2768
- Lagerung für die Radachsen von Kraftfahrzeugen unter Zwischenschaltung von Gummiringen, G 2603
Laufband, Endloses, G 2120
— decke für Preßluftreifen aller Art, G 2817
Leibbinde mit gestricktem Gummileibteil, G 2550
Lichtschutz für Ebonit, Engl. P 1598
Luftbläserkanüle, G 2496
- Malerschablone aus Gummi, G 2341
Maschine zum Schneiden von Gummi P 2763
— zum Vulkanisieren von Gummiriemen, Förderbändern und dgl., G 2172
Masse für elektrische Isolierzwecke, Plastische, Am. P 2660
- Masse, Herstellung plastischer, P 1542, 1882
— aus Hefe, Plastische, P 2233
— zur Wärmeisolierung, Plastische, Engl. P 2714
Massivreifen für Fahrzeuge, G 1776
Metallform für Gummischuhabsatzreparaturen, G 1596
— für Gummischuhsohlenreparaturen, G 1777
— schlauch mit Gummiüberzug und außengummierter Baumwoll-Umflechtung, G 2880
Milchsaff zur Artikelherstellung, Engl. P 1598
- Näh- und Bänderriemen aus Leder mit natürlicher Haarschicht, G 1777
- Oberflächen, Verfahren zur Erhaltung glatter, bei Lagerung und Vertrieb von Gummiwaren, P 1595
Ozongeschützte, gummiisolierte Leitung, G 2057
- Preßbügel für Vulkanisierungszwecke, G 2550
— form für Gummisohlenreparaturen, G 1658
Pressen von plastischen Massen, P 2007
— vulkanisierter Hartgummiplatten während des Abkühlens, P 2602
Prüfvorrichtung für Luftschläuche, G 2120
- Regenerat, Am. P 2659
Reifen, Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren von, P 1941
Reinigen von Formen für Kautschukartikel, Engl. P 1884
Reinigung von Milchsaff, Engl. P 1598
Reklamefigur mit pneumatisch mittels aufbläharer Gummiblasen oder dgl. bewegbaren Körperteilen, P 2110
Reparieren und Neuprotektieren von Autoreifen, G 2119
Riemen, Endloser, G 2880
— verbinder für gezahnte Keilriemen, Biegsamer, G 1776
Rondel-Ab- und Ausschneidemasch., G 1942
- Säurebeständige Wellen- und Lagerbüchse und dgl., G 2603
- Schlagball, G 2008
Schlauch, G 1777
— mit Gummiseele, Gewebter, G 2172
— mit Metallseele, G 1883
— oder dgl. aus Gummi, der in spiralförmig ausgefrästen Formen vulkanisiert ist, G 1827
— befestigung, G 1776, 1883
— haspel-Gelenkträger, G 2284
— pressen mit Zuführungs-Vorrichtung von Puder in das innere des gespritzten Gummischlauches, P 2880
— reiniger, G 2341
— verbinding, G 1776
— ring, G 2173
— und Rohrreiniger aus Gummi, Walzenförmiger, G 1595
Schuh aus vulkanisiertem Kautschuk, G 2234
— ausfüll-Leisten aus Gummi, G 2496
Schürze aus Gummi, G 1827
Schutzmittel für Kautschuk, Engl. P 2450
Schwammkautschuk, Engl. P 2881
— Matratze für Turn- und Sportzwecke, P 2233
Sicherheitsschlauchverschraubung, G 1883
Sicherungseinrichtung für pneumatisch wirkende Gummi-Abfüllhauben, G 2120
Sitz- und Liegematratze aus Gummi oder gummierten Stoffen mit Haftflächen, G 2284
Spielball aus Gummi, G 1827
Sportgummistrumpf, G 2497
Synthetischer Kautschuk, Engl. P 1658, 2121, 2449, 2604, 2768, 2931
- Tauchapparat zur Herstellung von Gummiwaren mit Vorrichtung zur Wiedergewinnung des Lösungsmittels, P 2550
— form für Gummiwaren aus Porzellan oder anderer mineralischer Zusammensetzung, G 1595
Tennisball, Engl. P 2881
Tragschleife für aus Form gearbeitete Wärmeflaschen, G 2008
Transportband, G 1712
Treibriemen, G 1657, 1827, 2497
— Nahtloser, G 2496
— oder Förderband, G 2818
— oder Transportband, G 2930
- Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln, Ballige, P 2341, G 2389
- Ueberziehen von Gebißplatten aus Kautschuk mit Metall, Engl. P 2551
— von Metalloberflächen mit Kautschuk, Engl. P 1943, Am. P 2390
Ueberziehsohle aus vulkanisiertem Gummi oder dgl., P 1941
- Ventil mit Gummiauskleidung, G 2389
Verbindung einzelner Riementeile, insbesondere bei der Herstellung fabrikneuer Treibriemen, G 1657
Verschlußmasse für Reifendefekte, Engl. P 2174
Vierflügel-Katheter, G 1828
Vorbehandlung von Füllstoffen für Kautschukmischungen, Engl. P 2768
— von Oelen zur Faktisfabrikation, Engl. P 2881
Vulkanisationsbeschleuniger, Engl. P 1596, 2121, 2551, 2604, Franz. P 2714
— und Konservierungsmittel für Kautschukmassen, Engl. P 1598
— mittel, Engl. P 2604
— produkt, Engl. P 2881
Vulkanisierapparat mit elektrischer Widerstandsheizung zum Ausbessern oder Erneuern schadhafter Absätze von Gummischuhen, G 2008
— einrichtung für Fahrradreifen, G 1657
— für Luftschläuche, G 2284
— presse, G 1777
Vulkanisieren von Kautschukartikeln, Am. P 2173
— von Luftreifen, Vorrichtung zum, G 1543
- Wandbelag aus Gummi, G 2603
Wasser bzw. Feuchtigkeit aus Kautschukartikeln entfernen, Engl. P 1598
— dichte Anschlußmuffe zum Uebergang von kabelähnlicher Leitung auf Gummiader-, Gummischlauch oder ähnliche Leitung, G 2551
Werkzeug zum Montieren von Gummireifen, G 2714
- Zusammensetzen von Luftschläuch., Vorrichtung zum, G 1710

III. Autoren - Verzeichnis.

Dieses enthält, nach Verfassern geordnet: die mit den Namen der Verfasser gezeichneten Original-Artikel; ferner die referierten Arbeiten und die besprochenen Bücher, ebenfalls nach den Verfassern der Originale.

- Aa, K. von der und Fabian, Dr. E., Weltwirtschaftskarte 116 „Kautschuk“ (Literatur), 2460
- Adel, Dr. Ernst, Zu den offiziellen Prüfvorschriften von Vergußmassen für Kabelzubehörsstücke, 2436
- Aladin, Dr., Technisch verwendbare Emulsionen (Literatur), 2891
- Alliman, Albert, Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen? (Literatur), 2778
- Amende, F. H., Druck-Vulkanisation, 1695
- Ariano, R. A., Reibungskoeffizient zwischen Kautschuk und verschiedenen anderen Stoffen, 2914
- Auer, L., Verwendung veredelter Oele zur Faktisherstellung, 1982
- Baars, V., Zur Normung der Schläuche, 2154
- Bahls, A., Maschinen für die Celluloid-Verarbeitung, 2295
— Neue Maschinen und Vorrichtungen für Celluloidverarbeitung, 1723, 1839, 2833, 2943
- Baumbach, Dr. Ad., Kommentar zum Wettbewerbsrecht (Literatur), 2070
- Bertram, W., Berechnung der Gummifäden, 2745
- Blake, J. T., Adsorption von Stearinsäure durch Ruß, 2747
- Börsing, H., Radiergummi in, 2126
- Braendle, H. A. und Cramer, D. F., Bewertung von Carbon Black, 1810
- Bridgwater, E. R., Vergleich zwischen der Bindungsgeschwindigkeit des Schwefels an Kautschuk und der Vulkanisationsgeschwindigkeit, 2158
- Brönnner, Dr., Steuerliche Nachprüfung der Warenbewertung des Einzelhändlers, 2116
— Neue Steuerfragen des Einzelhandels, 1874
- Brumshagen, W. und Kroepelin, H., Osmotische Versuche und Zähigkeitsmessungen an Kautschuklösungen, 1812
- Busenberg, E. B. und Winkelmann, H. A., Wirkung von Stearinsäure in Regenerat, 2749
- Chapman, T. H., Gummipflasterung in großstädtischen Hauptstraßen, 1986
- Clark, G. L. und Orden, S. L. van, Röntgenographische Studie einiger Asbestsorten aus verschiedenen Minen, 1754
- Classen, Quirin, und Heinz, Fragebuch für Geldgeber und Geldnehmer (Literatur), 2618
- Cranor, D. F., Natur, Herstellung und allgemeine Verwendung von Stearinsäure, 2747
- Cranor, D. F., und Braendle, H. A., Bewertung von Carbon Black, 1810
- Cummings, A. D. und Sebrell, L. B., Beobachtungen an verschiedenen Gummisorten mit niedrigem Stickstoffgehalt, 2482
- Davey, W. C., und Ohya, T., Gasdurchlässigkeit von Gummimischungen, 2913
- Dawson, T. R., Vergleich von Acetylenruß mit Gas- und Lampenruß, 2914
- Deckert, R., Italiens Gummiwaren-Außenhandel 1928, 1892
- Defries, R. und Nauntun, W. F. S., Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von vulkanisierten und unvulkanisierten Beschleunigermischungen, 1527
- Dekker, P. und Rossem, A. van, Oxydation vulkanisierten Kautschuks, 1754
- Deutsch, W., Grundsätze der deutschen Normung, 1930
- Devantier, Carlos, Die Gummi-Industrie auf der Weltausstellung in Barcelona, 2176
- Dinsmore, R. P., Stearin- und Oelsäure als Kautschukfüllstoffe, 2747
- Ditmar, Dr. Rud., Einfluß verschiedener Beschleuniger auf die Oberflächenvulkanisation des Kautschuks durch ultraviolette Strahlen, 2325
- Ditmar, Dr. Rud., Der physikalische Einfluß von Selenrot auf beschleunigte Kautschukmischungen, 1754
— Sipalin, ein neuer, heller Kautschukplastikator, 1932
— und Grünfeld, Dr. O., Neue Erkenntnisse über die Oberflächenvulkanisation im Quarzlicht, 2801, 2859
— und Preusse, Karl Heinz, Verwendung von Thénardsblau in beschleunigten Kautschukmischungen, 2749
— und Rachner, Manfred, Verhalten der Selenverbindung „Vandex“ in Gummimischungen, 1583
- Drakeley, T. J. und Pollet, W. F. O., Kaolin als Verstärkungsmittel in Kautschukmischungen, 2157
- Ebermayer, Conrad, Feisenberger u. Schneidewin, Stengleins Kommentar zu den Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches (Literatur), 2509
- Eck, Chemiker, Leo, Zur Frage der Vulkanisation ohne Schwefel, 2481
— Vergeßt Lüdersdorf nicht! 2868
- Eckert, Dr. Walter, Buchführungsvorschriften für gewerbliche Betriebe im geltenden Steuerrecht (Literatur), 2563
- Eichhorn, Dr. F. und Martin, R., Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet (Literatur), 1670

- Endoh, H. Hidemaro, Neue Methode zur Bestimmung von Chlor und Schwefel in Chlorschwefel, 2324
- Enna, F. G. A., Kautschuk in der Lederverarbeitung, 1758
- Ist Latex eine Lösung des Kautschuks?, 2043
- Erler, Ernst, Von Höflichkeit, Geschäftsärger und Finanzämtern, 2054
- Esch, Dr. Werner, Die neuen amerikanischen Regeln für richtigen Aufbau von Kautschukmischungen nach dem Stande vom Februar 1929, 2536, 2586
- Esgé, W., Anregungen für die Reklame der Gummi-Fachgeschäfte, 1772
- Bemerkungen zum Wasser-schlauchgeschäft, 1705
- Berechnung der Schweiß-schläuche, 1648
- Berechtigung des technischen Handels, 2168
- Ende der Preisschleuderei in Wassersschläuchen?, 1936
- Kleine und kleinste Aufträge, 1999
- Händler und Händlerfabriken, 2228
- Das Offertwesen im Gummi-warenhandel, 2857
- Preiskonvention in der Gummi-Industrie, 1936
- Und die Hanfschlauchkonvention?, 1808
- Schlauchfabrikation und Normung, 2110
- Standardqualitäten und Muster-normen, 2492
- Vor einer Wasserschlauchkonvention? 2912
- Ferguson, L. und Schuhmacher, E., Diffusion von Wasser durch Kautschuk, 2324
- Finger, Prof. E., Gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten (Literatur), 2890
- Fischer, Max, Ratschläge zur Hebung des deutschen Gummi-warenabsatzes in Australien, 2393
- Flügge, Wilh., Gummi als Element des neuen Bauens, 1876
- Frank, Fritz, In memoriam Georg Springer, 2746
- Frey-Wyssling, A., Mikroskopische Untersuchungen über das Vorhandensein von Harzen in Hevea-Latex, 2644
- Fuller, E. W., Einfluß von Stearinsäure auf verschiedene Rohgummisorten, 2748
- Garner, T. L., Bestimmung der Plastizität nach der Methode von Williams, 2377
- Klebrigkeit von unvulkanisiertem Kautschuk, 2158
- Graffigny, H. de, Les Industries du Caoutchouc (Literatur), 2942
- Grenquist, Ernst A., Dispersion von Füllstoffen in Kautschuk, 2643
- Grossmann, Dr., Sich selbst rationalisieren (Literatur), 2619
- Grünfeld, Dr. O., und Ditmar, Dr. R., Neue Erkenntnisse über die Oberflächenvulkanisation im Quarzlicht, 2801, 2859
- Hansen, Fritz, Reklame und Fachpresse, 2600
- Harpen, van, Koagulationserscheinungen und Wasserstoffionen-konzentration in Latex von Hevea brasiliensis, 2157
- Hauser, E. A., Strukturelle Unterschiede in mastizierten und un-mastizierten Rohkautschukmischungen und Vulkanisaten und ihre Bedeutung für die Praxis, 1982
- Hederich, Dr. H., Der Lizenzvertrag (Literatur), 2191
- Heizmann, Dr. W., Kostenfrage bei Modeartikeln aus Gummi, 2104
- Henne, Alb. E., und Midgley, Thomas, Natürlicher und synthetischer Kautschuk, 2693
- Hepp, Georg, Bürgerliches Recht (Literatur), 1559
- Herbig, Wilh., Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“, Frankfurt a. M., 1594
- Gummi als „Element des neuen Bauens“, 1761
- Standard-Qualitäten und Muster-Normen, 2432
- Neue Verkaufsmöglichkeiten, 1691
- Herrmann, P. und Rimpel, H., Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von Gummimischungen, 2270
- Hertlein, Dr. Ad., Kapital- und Erfolgsrechnung als Grundlage der Wirtschaftlichkeitsmessung (Literatur), 1787
- Herzberg, Gustav, Bemerkungen zur Textilriemenkonvention, 2156
- Hirsch, Enrico, Gummibedarf und Arbeiterschutz in Quecksilbergruben, 2280
- Hünefeld, Freiherr v., Mein Ostasienflug (Literatur), 2460
- Isendahl, W. und Kollatz, C. W., Technisches Wörterbuch in drei Sprachen (Literatur), 2410
- Jaekel, A., Aufweiten von Celluloidröhren, 2071
- Jellinek, Prof. Dr. St., Gummihandschuhe und Gummisohlen als Schutzmittel gegen Elektrizität, 1584
- Jores, Arthur, Bilanzkritik (Literatur), 1722
- Jürgen, R., Nachkleben von Oelzeug, 2858
- Kalveram, Prof. Dr. W., Kaufmännisches Rechnen (Literatur), 2186
- Kapferer, Dr. Clodwig, Exportförderung (Literatur), 2671
- Kaspar, H., Anregungen für die Reklame der Gummifachgeschäfte, 1523
- Kattler, Ernst, Berufssorgen des chirurg. Händlers, 2155
- Kennerknecht, A. und Pißel, Dr., Verlustvortrag und die sonstigen Steueränderungen 1929 (Literatur), 2832
- Kirchhof, Dr. F., Die Kautschuktechnik im Dienste der Qualitätsveredelung, 1 (Exportnummer)
- Kautschukmischungen, die Ozokerit und Agerite enthalten, in bezug auf ihre Alterung, 2158
- Zur Kenntnis der Farbenreaktionen des Kautschuks und der Guttapercha, 1932
- Kristallstrukturen der Tjipetir-Guttapercha, 1983
- Topochemische Reaktionen mit gerecktem Kautschuk, 1695
- Klein, Helmut, Ausfuhrförderung (Literatur), 2509
- Klotzsche, Georg, Förderung der Gummibesohlung, 2698
- Kohmann, G. T., Absorption von Sauerstoff durch Kautschuk, 2694
- Krahl, Martin, Prüfung von Installations-Isolierbändern, 1756
- Krebs, Ing. Otto, Rückgewinnung des Lösemittels aus dem angereicherten Waschöl mit der kontinuierlich arbeitenden Wasserdampf-Destillieranlage, 1984
- Rückgewinnung des Alkohols in der Celluloidindustrie, 2072
- Kroepelin, H. und Brumshagen, W., Osmotische Versuche und Zähigkeitsmessungen an Kautschuklösungen, 1812
- Lange, Dr. Otto, Technik der Emulsion (Literatur), 2722
- Leidscham, O. H., Wie werde ich bilanzsicher? (Literatur), 2942
- Liebers, Ad., Westermanns Weltatlas, 1838
- Lindemann, Walter, Wirtschaftspolitisches und Statistisches aus der deutschen Kautschukindustrie, 2038
- Lindmayer, E., Neue Gesichtspunkte in der Analyse und Klassifizierung der Regenerate, 1695
- Lindmayer, E., Vulkanisation und Kautschukstruktur, 1754
- Litle, Obering., Entwicklung der Gummilager am Kraftwagen, 2328
- Lohmann, Aug., Die deutsche Verbandstoffnormung, 2761
- Schäden des Auskunfts wesens, 2876
- Loewen, Dr. Heinr., Bandieren der Gummiadern, 2159, 2222
- Lubowsky, Dr., Technischer Außenhandel, 1821
- Lüders, G., Allgemeines über die Schlauchfabrikation und -Normung, 1986
- Luttringer, A. D., La Gomme de Balata (Literatur), 1558
- Macbeth, Colin, Das Problem der Wärmeübertragung in der Gummiwarenfabrik, 2754
- Maier, Dr. Kurt, Die deutsche Kautschukindustrie auf dem Weltmarkt, 3 (Exportnummer)
- Eine neue Etappe. Das Reparationsproblem und die deutsche Wirtschaft, 2153
- Ungelöste Wirtschaftsprobleme, 1521
- May, Adolf, Fachschulfragen im Gummiwarenhandel, 2274
- Lehrvorträge über das chirurgische Fach, 1532, 1585, 1642, 1701, 1766, 1817, 1872
- Messenger, T. H., Verbrennungswärme von Kautschuk, Guttapercha und Balata, 2913
- Meyerheim, Hugo, Auf kürzestem Wege zur Bilanz (Literatur), 2509
- Midgley, Thomas und Henne, Alb. E., Natürlicher und synthetischer Kautschuk, 2693
- Mieske, Dr. H., Kampferversorgung der Welt (Literatur), 2942
- Miller, G. W., Einfluß wiederholter Regenerierung auf Kautschuk, 1754
- Mohr, M., Auslaßregelung bei Vulkanisierkesseln und Autoklaven, 2803
- Automatische Regelung der Vulkanisation, 1983
- Brandgefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung, 2593
- Reduzierventile, 2380
- Müller, Dipl.-Ing., Vergleichende Untersuchungen an Druckluftschläuchen für Bohr- und Abbauhämmer, 2044
- Muris, Prof. Dr. O. und Wand, O., Henius Weltatlas, 2410
- Naumann, C., Berechnung der Schweißschläuche, 1539
- Naunton, W. J. S. und Defries, R., Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von vulkanisierten und unvulkanisierten Beschleunigmischungen, 1527
- Netter, Dr. Oskar, Probleme des lebenden Aktienrechts (Literatur), 1903
- Nettmann, Dr.-Ing. P., Gas-, Staub- und Farbnebelschutz in der Industrie, 1601
- North, C. Olin, Einfluß von wachsenden Mengen von Stearinsäure auf die Abnutzung von Reifen, 2748
- Nutall, W. H., Elektrische Isolierstoffe vom chemischen Standpunkt aus betrachtet, 1526
- Ohya, T., und Davey, W. C., Gasdurchlässigkeit von Gummimischungen, 2913
- Oppenheimer, Prof. Carl und Matula, Prof. Joh., Kurzes Lehrbuch der Chemie in Natur und Wirtschaft (Literatur), 1903
- Orden, S. L. van und Clark, G. L., Röntgenographische Studie einiger Asbestsorten aus verschiedenen Minen, 1754
- Orthner, Dr. L. und Reichel, Dr. L., Organisch-Chemisches Praktikum (Literatur), 2942
- Ostrowsky, J., Vulkanisation ohne Verwendung von Schwefel, 2378
- Ostwald, Wo., Gallerten und Gele (Literatur), 2135
- Perks, A. A., Vulkanisations-Probleme, 1753
- Peterson, L. C. und Torrance, P. M., Prüfmachine zur Messung der Biegefestigkeit von Kautschuk, 2644
- Pollet, W. F. O. und Drakeley, T. J., Kaolin als Verstärkungsmittel in Kautschukmischungen, 2157
- Preusse, Karl Heinz und Ditmar, Dr. Rud., Verwendung von Thénardsblau in beschleunigten Kautschukmischungen, 2749
- Pummerer, R., Kenntnis des Kautschuks und seiner Fraktionen, 1929
- Raab, Prof. Dr. Friedr., Young-Plan od. Dawes-Plan? (Literatur), 2778
- Rachner, Manfred und Ditmar, Dr. Rud., Verhalten der Selenverbindung „Vandex“ in Gummimischungen, 1583
- Rautter, Dr. von, Konventionsfragen des technischen Handels, 1807
- Reece, W. H., Chemische Reaktionen in Gummimischungen, 2377
- Reed, Marion C., Einfluß von Antioxydantien in typischen Kautschukmischungen, 2378
- Reichel, Dr. K., Fabrikorganisation (Literatur), 1722
- Reinhold, Dr. Ada, Geschichte und Entwicklung der Schlauchweberei in Deutschland, 2865
- Reupke, Dr. H. und Morgan, E. B., Rechtshandbuch für den deutschen Handelsverkehr mit England (Literatur), 2671
- Rimpel, H. und Herrmann, P., Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von Gummimischungen, 2270
- Rossem, A. van und Dekker, P., Oxydation vulkanisierten Kautschuks, 1754
- Rüdiger, Brandmeister, Neuzeitlicher Feuerschutz in Gummiwarenfabriken, 1813
- Kälteperiode — Hitzeperiode, 2813
- Schwefelkohlenstoff, 2706
- Russel, W. F., Frühere Versuche mit Stearinsäure als Gummifüllstoff, 2748
- Sachse, H., Die kalorischen Begleiteffekte der von selbst verlaufenden Verdichtungsvorgänge beim Rohkautschuk, 2216
- Samolewitz, Dr. L., Die Vergleichsordnung (Literatur), 2070
- Sanderson, C. W., Der Wert von Kautschukregenerat in Laufflächenmischungen, 2643
- Scheiber, Prof. Dr. Joh. und Sändig, Dr. Kurt, Die künstlichen Harze (Literatur), 1787
- Schirmer, Dr. A., Mahnbrieft, die Geld bringen (Literatur), 1559
- Schmaltz, Dr. Kurt, Betriebsanalyse (Literatur), 1958
- Schmidt, Prof. Dr., Die Handelshochschule (Literatur), 1958, 2778
- Schneider, Karl, Das erste Halbjahr 1929 im technischen Handel, 2265
- Schoppe, Georg, Absatzbehinderung, 2435
- Schott, F., Elektrische Vulkanisierapparate für Autoreifen, 2221
- Schuhmacher, E. und Ferguson, L., Diffusion von Wasser durch Kautschuk, 2324
- Schwaaz, L., Einiges aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 2695
- Scott, J. R., Verhalten von Berlinerblau und einigen anderen Ferrocyaniden im Kautschuk, 2323
- Sebrill, L. B. und Cummings, A. D., Beobachtungen an verschiedenen Gummisorten mit niedrigem Stickstoffgehalt, 2482
- Seibt, Dr. A., Bezugsquellennachweis der Deutschen Industrie (Literatur), 1838

- | | | | |
|---|---|--|---|
| Sheppard, J. R., Stearinsäure in Bleiglattemischungen, 2749 | Stevens, H. P., und Stevens, W. H., Die Natur der Vulkanisation, 1526 | Wassermann, Dr. R., Erfahrungen mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 2267 | Weitz, Dr. P., Oberländer, Dr. und Bezold, Dr., Rechtstaschenbuch für den Kraftverkehr (Lit.), 1787 |
| Siegert, M. R., Moderne Buchhaltung 2226 | Stoll, Dr. L., Temperatureinfluß auf die Festigkeit von Geweben, 2218 | — Aus der Vergangenheit und Gegenwart des Condoms, 2820 | Winkelmann, H. A. und Busenberg, E. B., Wirkung von Stearinsäure in Regenerat, 2749 |
| Sommer, Dr.-Ing. H., Bestimmung des Seidengehalts neben Baumwolle in Asbestgarnen, 2103 | Strutz, Dr. G., Kommentar zum Einkommensteuergesetz (Lit.), 1838 | — Ist eine Interessengemeinschaft zwischen dem deutschen und österreichischen Gummiwarenhandel notwendig?, 2800 | Wistinghausen, L. v., Beschleunigerverbrauch während der Vulkanisation, 1753 |
| Speter, Dr. Max, Wer hat zuerst Kautschuk als Radiergummi verwendet?, 2270 | Thebis, Reinh., Der Motorradfahrer (Literatur), 2186 | — Wirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 2114 | Witte, Herbert, Absatzfabrikation in Fließarbeit, 1638 |
| — Einfache Probe auf elektrisches Isoliervermögen von Gummi, 2918 | Torrance, P. M. und Peterson, L. C., Prüfmaschine zur Messung der Biegefestigkeit von Kautschuk, 2644 | Weddige, Dr. Ludwig W., Die Kautschukerzeugung Südasiens und die zukünftige Versorgung der Welt mit Rohkautschuk, 2479 | Wölbling, Schultz und Sell, Betriebsrätegesetz (Literatur), 1787 |
| Spohr, Dr. W., Wirtschaftsrecht (Literatur), 2671 | Warneyer, Dr. und Koppe, Dr., Reichsgesetz betr. die Ges. m. b. H. (Literatur), 1722 | Weinberg, Dr. F. und Manasse, B., Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Literatur), 2778 | Wright, D. D., Neue physikalische Prüfung für vulkanisierten Kautschuk, 1696 |
| Starke, Rechtsanwalt Dr. A., Zwangsvollstreckungen vor und während des Vergleichsverfahrens, 1545 | Wassermann, Rechtsanwalt Dr. R., Die bevorstehenden Vollzugsvorschriften zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 1924 | | Wurm, Dr. Erich, Titanweiß oder Lithopone?, 2752 |
| Staudinger, H., Konstitution des Kautschuks, 1928 | | | Zocher, H., Optische Anisotropie des gedehnten Kautschuks, 1930 |
| Stevens, H. P., Alterungsprüfung von Schwammgummi, 2324 | | | |

Inhaltsverzeichnis der Beilage „Die Celluloid-Industrie“.

I. Stichwort-Verzeichnis.

- | | | | |
|---|---|--|---|
| Aegypten als Absatzgebiet für Celluloidwaren, 1841 | Eisenbahn-Adreßbuch, Deutsches, 2411 | Lizenzvertrag (Hederich), 2191 | Rußland, Celluloidfabrikation in Moskau, 2189 |
| Aufweiten von Celluloidröhren, 2071 | Estland, Zoll-Rückerstattung, 2190 | Lohnveredelungsverkehr, 2074 | |
| Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses, 2507 | Finnland, Einfuhrzölle, 2190 | Maschinen für die Celluloid-Verarbeitung, 2295 | Schweden, Celluloid- und Galalithausfuhr 1928 (1927), 2189 |
| Ausfuhrförderung (Klein), 2509 | — Zolltarifentscheidung, 2190 | — und Vorrichtungen für Celluloidverarbeitung, Neuerungen an, 1723, 1839, 2833, 2943 | Stengleins Kommentar zu den Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches (Ebermayer, Conrad, Feisenberger u. Schneidewin), 2509 |
| — statistik, Unterlagen für die, 2508 | Fragebuch für Geldgeber und Geldnehmer (Classen), 2618 | Mattieren von Celluloid, 2508 | Tarifkommission, Beschlüsse der Ständigen, 2409 |
| Australien, Zolltarifentscheidung, 2190 | Gießen von Celluloidkämmen, 2073 | Nachrichten aus der Industrie: Roßmann, Frdr., Kreuznach, 1842 | Technik der Emulsion (Lange), 2722 |
| Begleitpapiere für Auslandssendungen, 2410 | Handelshochschule (Schmidt), 1958 | Norwegen, Zolländerung, 2508 | Technisches Wörterbuch in drei Sprachen (Isendahl u. Kollatz), 2410 |
| Betriebsanalyse (Schmaltz), 1958 | — kammerberichte, 1841, 2618 | Oesterreich, Ein- und Ausfuhr von Celluloid und Celluloidwaren 1928 (1927), 2721 | Türkei, Neuer Zolltarif, 2409 |
| Bilanz, Auf kürzestem Wege zur (Meyerheim), 2509 | Henius Weltatlas (Muris und Wand), 2410 | — Zolltarifentscheidung, 2190 | Verband der österreichischen Celluloid-Interessenten, 2073 |
| Bulgarien als Absatzgebiet für Celluloidwaren, 1724 | Italien, Handelsübliche Bezeichnung auf den Zollanmeldungen, 2508 | Peru, Zollbehandlung von Galalith, 2190 | Verein. Staaten von Amerika, Zolltarifentscheidungen, 1613, 2074 |
| Celluloid für Kappensteife, 1724 | Kammfabrikation, Nacharbeitsmaschinen für, 1723, 1839 | Portugal, Aenderungen im Einfuhrzolltarif, 1841 | Verpackung von Celluloid, Beschluß der Ständigen Tarifkommission betr., 1724 |
| — masken für Schuhzwickarbeit, 1956 | Kappensteife, Celluloid für, 1724 | Postalisches Allerlei, 2188 | Wirtschaftsnachrichten, Kurze, 2298 |
| Chiffre-Anzeigen, 2411 | Kuba, Einfuhrzollbehandlung von schmalen Zellhornstreifen, 2074 | Prägen von Celluloid, 2409 | Zollbehandlung von Acetylcellulose, 2947 |
| China, Absatz von Celluloidwaren, 2189 | Kunstharzen, Bearbeitung von, 2617 | Rationalisieren, Sich selbst (Großmann), 2619 | |
| Dampfkessel für Celluloidbläserei, 1957 | Kürschners Hand-Lexikon für alle Wissensgebiete, 2411 | Rückgewinnung des Alkohols in der Celluloidindustrie, 2072 | |
| Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren, 1611, 1955, 2187, 2407, 2615, 2945 | | | |

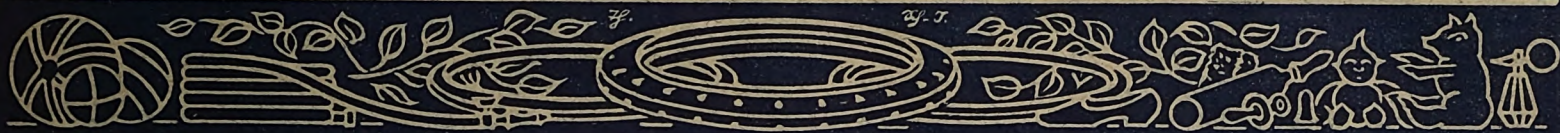
II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

P = Patent, G = Gebrauchsmuster.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| Celluloidhaltige Massen, Engl. P 1957 | Gebrauchsgegenstände aus Kasein, Blut, Hornmehl usw., P 2834 | rigen Filmlösung, insbes. einer Viskoselösung, P 1613 | Preßform für Celluloidkämme, G 2947 |
| Einspanntrommel für Kammsägemaschinen, G 1725 | Glattstreichen einer auf einer Gießunterlage ausgebreiteten wasserigen | Kammform, P 1612 | Puppen-Herstellung und deren Bestandteile aus Cellulosederivaten, Am. P 2410 |



GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-GUTTAPERCHA-UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS-UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Sämtliche Gewebe



für alle Zweige der Gummi-Industrie in MACCO,
CRETONE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein



Gummiwaren-Fabrik Fromms Aet
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

überall

34d

ARNOLD OTTO MEYER

HAMBURG und AMSTERDAM

TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA

EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alle nur erdenklichen Waren aus Schwammgummi

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle
schöne nutzbare Stücke in allen Größen.

Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Persenklissen, Persenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a



Einschleifbutter Schnorbus
D. R. P. 513
schleift reifenfrei und fabelhaft schnell. / Reduziert Betriebskosten auf ein Minimum.
E. R. SCHNORBUS
HAMBURG, Klosterstr. Nr. 9

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik
Berlin SO 36
Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und Gummi-Strümpfe

aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

179

DURRIEU & Co.
HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Walter Trost & Co.
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355/56
Drahtanschrift: Watrogummi

592

Rohgummi, Guttapercha Balata, Sohlen - Crepe

Faktis „Regenerat

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

5

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1429

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopenstehl 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

„Thomashauss“

Balata

ROHGUMMI

Guttapercha

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von
Aluminium - Dornen
Magnalium - Dornen
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

SPEZIALITÄT:
Spannrollen; Dynamo; Walzwerk-Riemen
Kernlederriemen in gekitteter und spezial-
wasserfester Ausführung

Nur 1^a Qualitätsware!



ANTON HEIM & CO.

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

— 1509 —
Z. H. 27.

Asbest-u. Asbestkautschuk- waren u. Isoliermaterialien aller Art

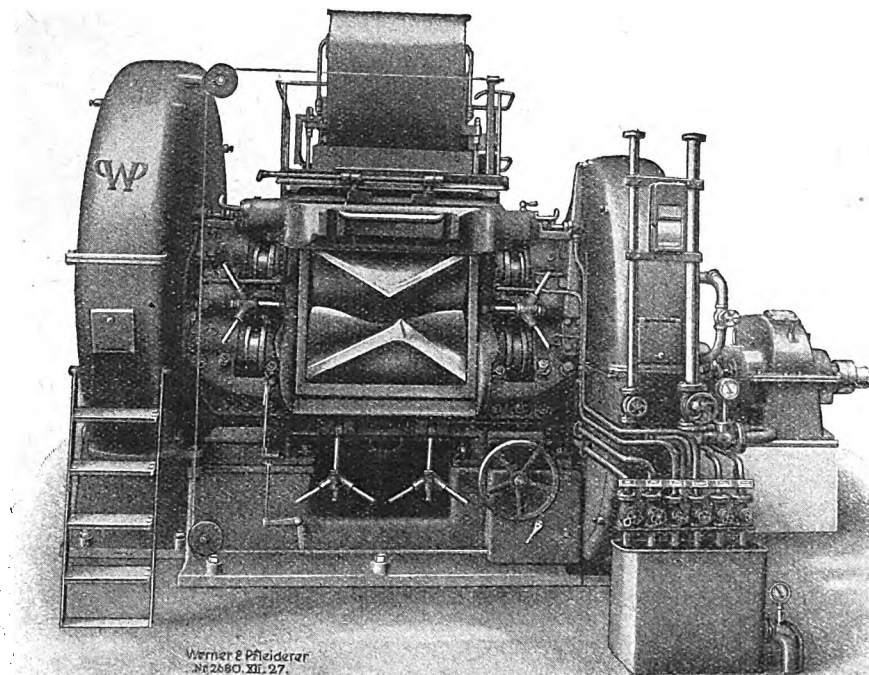
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als
50 % Bedienung, liefern weit nervigere
Mischungen als Walzen, gestatten stän-
dige Beobachtung während der Arbeit
und sind im Innern zur Reinigung frei
zugänglich



Ca. 200 KNETER NACH ALLEN LÄNDERN
GELIEFERT



Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK

Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren
Asbest- und Packungswerke

liefert

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

In bewährten Qualitäten für:

Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser - Pumpen
Kaltwasser - Pumpen

Nur an Wiederverkäufer

Stahlheizplatten

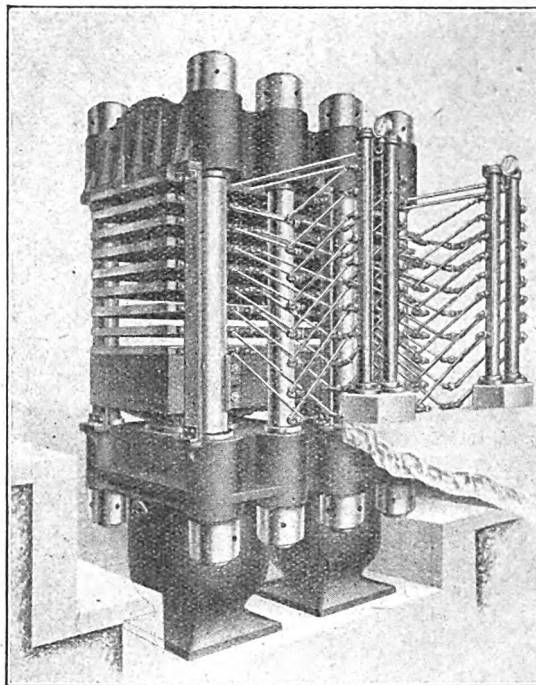
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

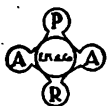
**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

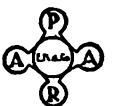
**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.



Fabrik-Marko



Fabrik-Marko

E. KÜBLER & CO. m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik

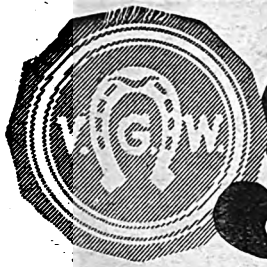
Berlin-Reinickendorf-West

**FLASCHENSCHNEIDEN
KONSERVENRINGE**

65

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

Verlangen Sie bemustertes Angebot



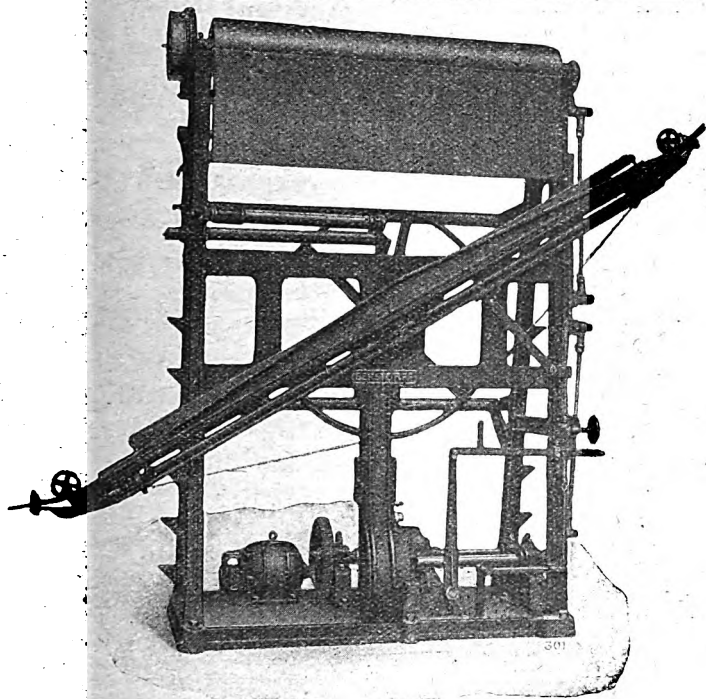
Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

GUMMI-MASCHINEN



Stehende Schneid-Maschine

mit veränderlichem Schnittwinkel zum
Schneiden von gummierten
Stoffen

Größte Genauigkeit!

Hohe Leistung!

03 a

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

Operations-Massagetischauflagen etc.

aus Schwammgummi

liefert als Spezialität

Hermann Fischer, Harburg - Wilhelmsburg 1

Gummiwarenfabrik

Verkauf nur an Grossisten

S. Herz, G.m.b.H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Höpenicher Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

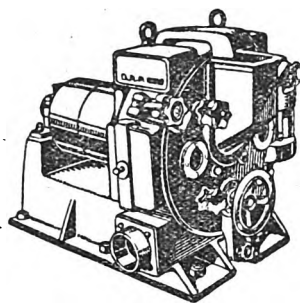
Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.
614 Universitätsring 23

Geschäftl. Angebote

In der „Gummi-Zeitung“
haben guten Erfolg.

FORMEN

für die
Gummi-Industrie
fertigt gut u. billig an

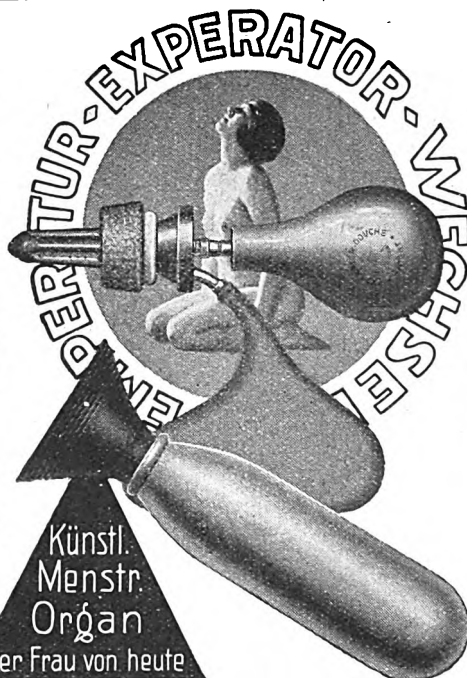
WOLF
Hannover, Kronsart-Str. 6

Neul Neul

MENSOR- ORGAN

Die bedeutendste
hygienische Erfin-
dung. Keine Binden
mit ihren unhygie-
nischen Begleiter-
scheinung. mehr.
Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Übelstände aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

EXPERATOR-Frauendusche
der Apparat in der intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeißhaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370

Original-

1974b

Fordt-Wasserstands-Reform-Ringe



Einfacher Einbau
sichere
Abdichtung
verminderter
Glasbruch

Prospekte auf
Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Periektions-Hähne

in den
Größen
1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
usw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangt reichhaltigen Ka-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

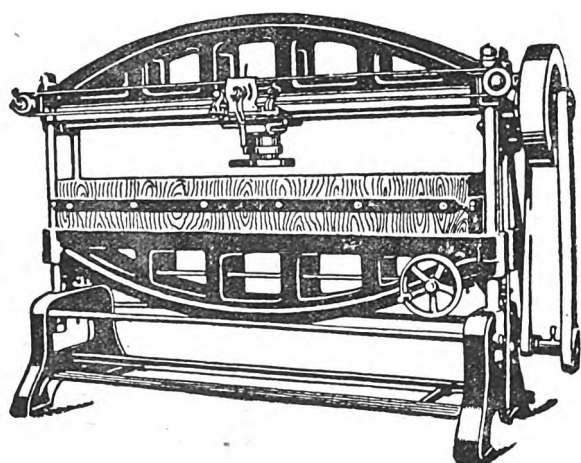
Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

Ernst Teichgräber, Burxdorf

Prov. Sachsen.

684



SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke

Verlangen Sie Angebot!

Sandt-Raah A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

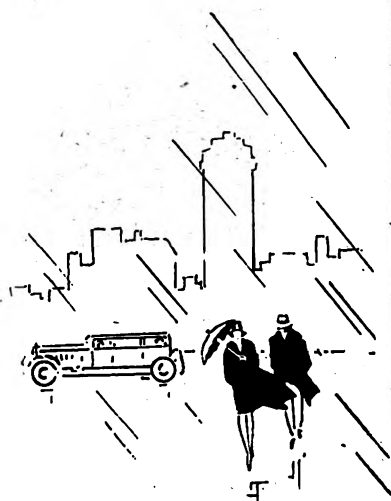
633

Anspruchsvolle Damen

sind peinlich wählerisch in der Auswahl ihrer Ueberschuhe. Sie wissen nur zu genau wie vorteilhaft der richtige Ueberschuh die vornehme Linie der Kleidung unterstreicht. Solideste Verarbeitung mit bewusst betonter Eleganz, zu konkurrenzfähigen Preisen sind die Vorzüge der
GOODRICH-UEBERSCHUHE



Der
Goodrich-Ueberschuh
ist der Richtige.



Ihren Umsatz unterstützt eine geschmackvolle Reklame
in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.

UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227 TEL. FERNRUF 77179 ORTSVERKEHR 74151-53

Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G. · LEIPZIG · W33

Treibriemen- Wachse

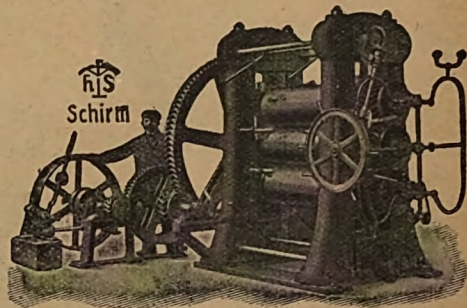


G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

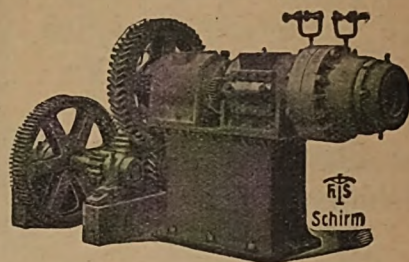
Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.  1894.

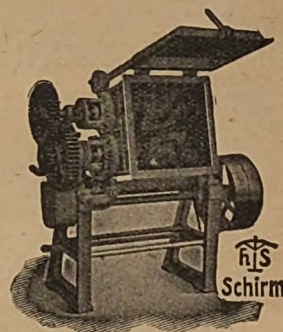
**Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



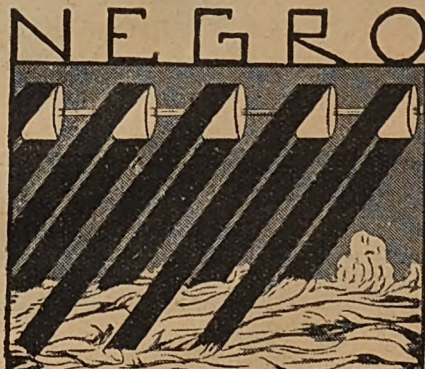
**Kalender m. 2—4 Walzen, Wasch-
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**



SPEZIAL
RIEMEN
für
FEUCHTE
und
NASSE
BETRIEBE

SCHOLTZ SIEGEN
LEDER · TREIBRIEMEN · FABRIK · WESTFALEN



FARBEN

FÜR GUMMI

Wartburg-Schutzmarke

Zinnober echt - Bleiglätte rein
 Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
 liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

ERNST WIENER, Berlin W8
 Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9739

**Deutsche General-Vertretung
 erster amerikanischer
 Gummiwarenfabriken**



Windelhöschen, Lätzchen,
 Gummiboote und -Spiele
 Sanitäre Monatsartikel,
 Armblätter,
 Gummi- und gummierte Stoffe,
 Badeartikel, Badeschuhe,
 Entfetter, Gummistrümpfe
 etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

Fabriklager in Deutschland

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
 Couponringe, Luftballons etc. etc.

MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Plissier-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
 Belege-, Saugerabstech-, Fransenschneide-,
 Klopft-Maschinen, Schneidetische, elektr.
 behetzte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln - Ehrenfeld
 Gegründet: 1906




„REKORD“

Hansschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
 Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)



Maschinenbauanstalt Hannover
Reformstraße 37

Automatische Ringschneidemaschinen

für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben

Excelsior
Modell 1927

Fahrradschlauch-
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb
 Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Couponringe,
 für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopftmaschinen, Nägel-
 zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-
 tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.



DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
*sichern besten Erfolg
 bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
 BERLIN SW 29, *TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

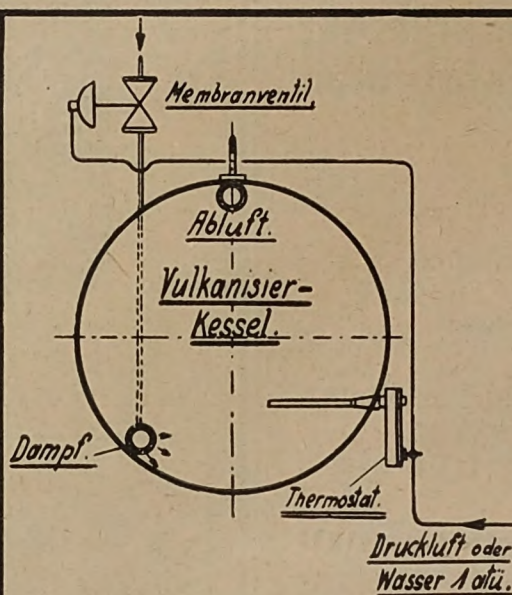
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Preßluft- und
Berieselungsschläuche
jeder Art
Bier- und
Weinschläuche
Schläuche für
autog. Schweißung
Gas- u. Wasser-
schläuche

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke



Regelung der Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in Pressen, Trockenschränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Entlüftung und **Zeitschaltung** durch

G-S-T Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —

Gesellschaft für selbsttätige
Temperaturregelung m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

OPERATIONS
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER-
SCHLAUCHE-
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**

ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW. VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHELM
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

Fr.M.

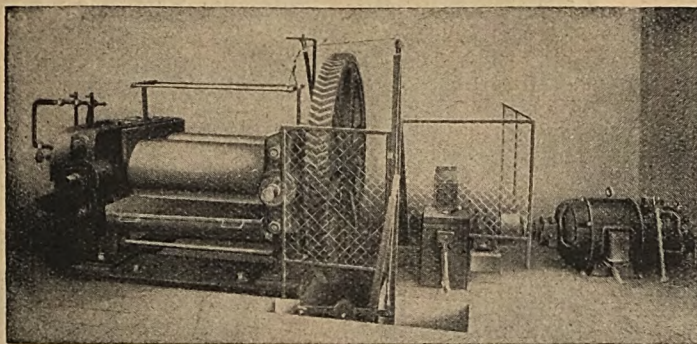
Daubitz

TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL.-ADR.
GUMMIDAUßITZ

Schwabenthan



Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie

Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk

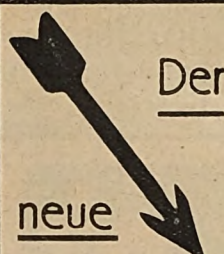


Gummi-Absätze

Wir liefern solche in hervorragender Qualität
Großabnehmern nach Uebereinkunft
mit eigener Marke.

602

Klinghammer & Co., Gummiwarenfabrik, Schwelm i. Westf.



Der
neue
**SCHNELL-
VERSCHLUSSKOPF
„LIMMER“**
D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht.

CONRAD ENGELKE

Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester
Zeit an jeden
vorhandenen
Vulkanisier-
kessel an Ort
und Stelle an-
zubringen.
Öffnen und
Schließen
in wenigen
Sekunden.

**PRESSLUFT-
UND BOHR-
AUTOGEN-
SPIRAL-**



**LINDENER GUMMIWARENFABRIK
AUGUST SEEGER
HANNOVER-LINDEN**



BERGER & CO.

G.M.
B. H.

Maschinenfabrik und
Elsengießerei

Drahtanschrift: Maschinenberger
Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-36 und 55
GEGRÜNDET 1873

BERG-GLADBACH b. KÖLN

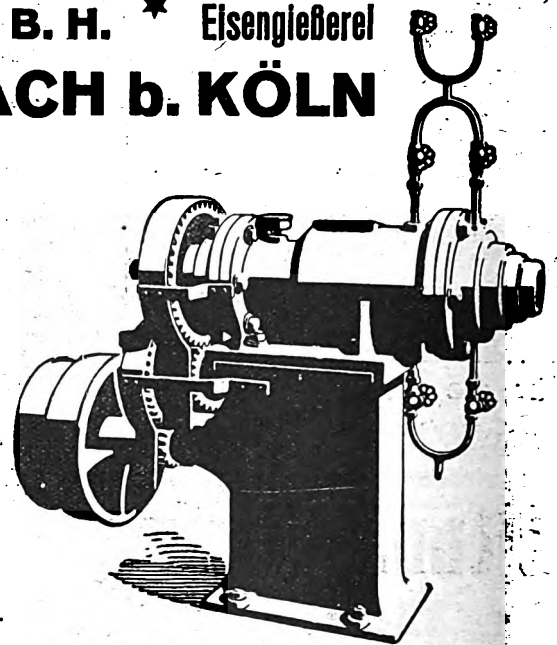
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: **Nahtlose Gummiwaren**
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.



194



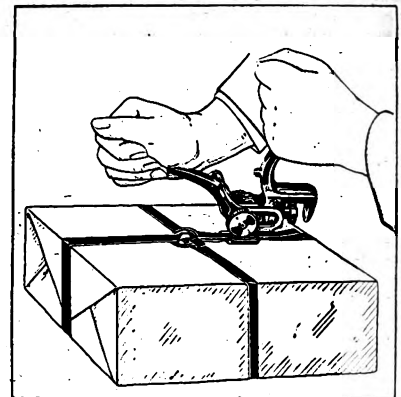
Prima

Treibriemenwachs

Voigt & Co
Görlitz

Spezialfabrik für technische
Fettpräparate.

Paket-Verschluss-Apparat



spannt gleichzeitig 2 Stahlbänder mit rundgebogenen Kanten
über Kreuz und plombiert. Stärker und nicht teurer als Hanf-
kordel. Von der Post genehmigt. Angebot und unverbindliche
Probeflieferung durch 697 c

Meto G. m. b. H. Köln Industriehof 61

Gummi-Schachtjacken

Gummi-Berufs-Mäntel und -Jacken
mit Rückenventilation „Egifa“

D. R. G. M. Nr. 1020 465
Wortschutz Nr. 136 816

Lohnende Artikel für Wiederverkäufer

Alleinige Hersteller:

H. HOHENDAHL

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Gegründet 1875 **Essen** Gegründet 1875

Dabringhausen

*Hanfschläuche
roh u. gummiert* • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • **ESSEN** •

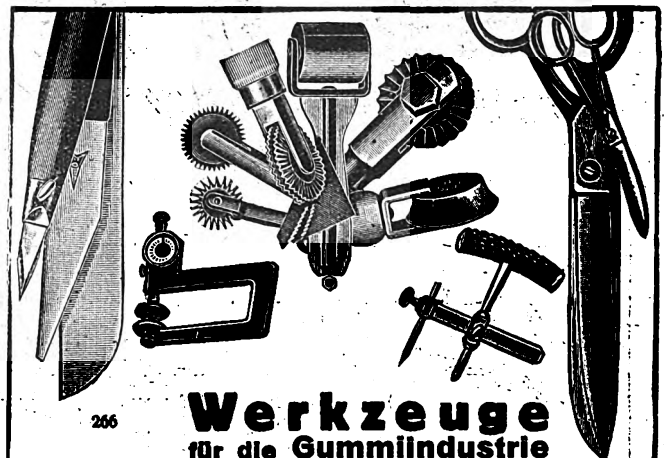


Echte Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin S036

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkum-Mahlwerken.

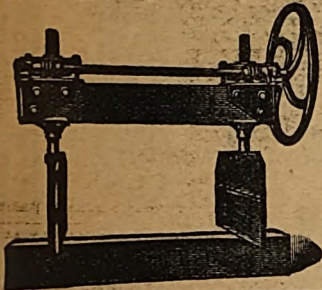
**Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent**

Liefert bewährteste Sorten

Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit

Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

**Exzelsior-Sichler, Mischmaschinen
Handspindelpressen, Siebmaschinen**



all. Art, seit
viel. Jahren
in der Far-
benindustrie
bestens
bewährt.

A. Jasse
G.m.b.H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate 710
gestanzte und gezogene
Massenartikel

Ahrens & Willers, Hamburg 11
Wir erbitten Ihre Anfrage

Für EILBEDARF 528

Liefern wir schnellstens ab deutschem
Lager und ab Gruben

1a Talkum

gemahlene **Kaolin**

gemahlene **Schwerspat**

In allen gangbaren Qualitäten.

M. Gaensedek & Co., G.m.b.H.

Erfurt 63/6

Ernst Kuschnitzky

Telegramme:
Riemenfabrik

Gleiwitz

Fernsprecher
No. 4836, 93

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

**Gerberei
Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt 1/2 Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-
Chromleder-
Leder - Glieder -

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit 676

eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.

Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.

Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert

liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei

Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.

konkurrenzlos!

Kurt Metius, Leipzig W 33/H

Industrie-Schutzkleiderfabrik

WILOP'S

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke

Friedrich

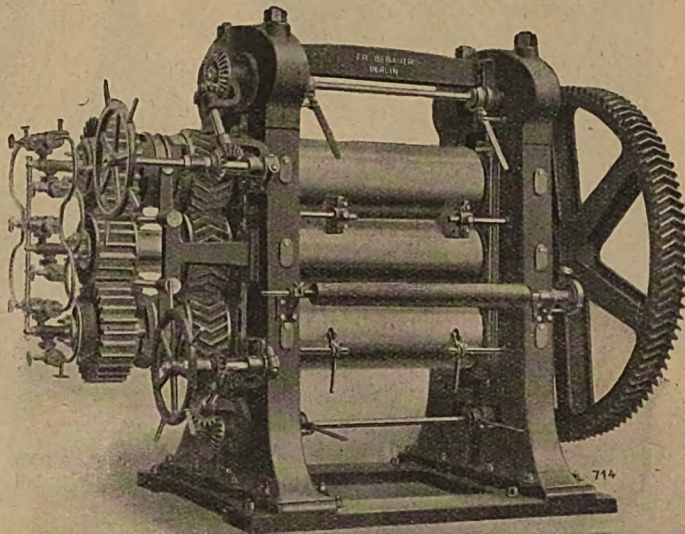
Wilop

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale
Abt. Gebauer-Gummimaschinen



Ausführung unserer Kalandr:

Sämtliche Zahnräder mit Präzisions-Pfeilverzahnung
Zähne geschnitten und sauber geschliffen.

Vorteile: Kraftersparnis und vollständig ruhiger Gang, daher Erzielung erstklassiger Fabrikate.

Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

Polyurit.
die Dauerdichtung,

bleibt erprobt.

PAHL SCHE

GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT M. B. H.
P A G U A G

DÜSSELDORF-RATH.



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Ungelöste Wirtschaftsprobleme.

Das Reparationsproblem.

Die Diskussion der letzten Wochen über die Lösung der Reparationsfrage hat weite Kreise der Wirtschaft veranlaßt, sich mit den zurzeit in Paris geführten Reparationsbesprechungen intensiver zu befassen. Die Frage der Kommerzialisierung stand dabei im Vordergrund und wohl in keinem Stadium der früheren Reparationsverhandlungen hat man sich für die Bedeutung des sogenannten „Transfer-Schutzes“ so eingehend interessiert wie in dem Augenblick, als es sich darum handelte, in eine entscheidende Diskussion über diese Grundlage der Dawesverpflichtungen einzutreten. Was ist geschehen? Die endgültige Lösung des Reparationsproblems sollte mit einer Neuregelung der Annuitäten einsetzen und die Aufhebung des Transfer zur Folge haben. Es unterlag damals keinem Zweifel, daß die Einrichtung des Transfer für die Reparationsgläubiger insofern Nachteile mit sich bringen mußte, als damit die Schuld Deutschlands als eine politische dokumentiert und deren Abtragung nur unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht wurde. Deshalb ist auch der Kampf um das Transfer zum Mittelpunkt der Pariser Besprechungen geworden und hier setzt das Interesse der Wirtschaft an dem Verlauf dieser nunmehr zwei Monate dauernden Verhandlungen ein. Deutschland und die deutsche Wirtschaft haben nicht das geringste Interesse an der bedingungslosen Aufhebung des Transfer und damit an einer Privatisierung der gesamten Reparationsschulden, denn es ist ein Unterschied, ob wir unsere Verpflichtungen als private Schulden abtragen müssen oder als politische, bei denen sich später vielleicht einmal die Möglichkeit einer Kompensation ergibt. Daß daneben die Höhe und Dauer der Annuitäten eine lebhaftete Diskussion hervorrufen mußte, war bei der Konstellation, die die Sachverständigen in Paris antraten, zu erwarten. In der Tat hat auch diese Frage in allen beteiligten Staaten seit langem das größte Interesse gefunden und sowohl in England wie auch in Frankreich sind die Ansichten hierüber schon vorher in zwei Noten, der Balfour-Formel Englands und der Chamberlain-Formel Poincarés, festgelegt worden. Hier wie dort war man sich aber darüber klar, daß die ungelöste Reparationsfrage bislang schwer auf der Wirtschaft gelastet hat, und daß es kaum eine Frage internationaler Wirtschaftspolitik gibt, die nicht in irgendeiner Verbindung zum Reparationsproblem steht. Deshalb hat auch die deutsche Wirtschaft ein so großes Interesse daran, daß nunmehr endgültig die Frage geklärt und darüber eine Einigung erzielt wird, welche Summen von Deutschland erwartet werden können. Wenn aber immer wieder von den Reparationsgläubigern behauptet wird, daß sie die Reparationsfrage als eine wirtschaftliche und keine politische Frage ansehen, dann sollen sie auch einmal beweisen, daß sie bereit

sind, mit wirtschaftlichen Erwägungen an die Lösung des Reparationsproblems heranzugehen. Das Hin und Her hat keinen Zweck und solange man nicht auf allen Seiten den ernstlichen Willen zur endgültigen Liquidierung des Krieges hat, solange wird auch die ungelöste Reparationsfrage auf der europäischen Wirtschaft lasten. Ob Gläubiger- oder Schuldnerstaat — die Reparationsfrage ist über sie hinausgewachsen und zu einem europäischen Wirtschaftsproblem geworden. Das scheinen auch die Reparationsgläubiger mit der Zeit erkannt zu haben, und deshalb werden die Pariser Besprechungen hoffentlich von jenem Geiste getragen sein, der hinter dem Zahlenkampf um die Endsumme die Notwendigkeiten der europäischen Wirtschaft in ihrem Daseinskampf erkennt.

Lohnpolitik und Arbeitslosigkeit.

Seit dem Eisenkonflikt im nordwestdeutschen Industriegebiet ist die Lohnpolitik aktuell geworden, denn jene eingehenden Untersuchungen haben damals gezeigt, wohin der Weg führt, wenn man ohne Rücksicht auf die Kapitalbildung Lohnerhöhungen durchsetzt, die weite Kreise der Industrie in eine Krise hineintreiben. Es ist auch damals viel über die Schematisierung der Lohnfrage durch die Schiedssprüche geschrieben und geredet worden, aber man hat leider nicht den Eindruck, daß man bei den jetzt bevorstehenden Lohnverhandlungen daraus die Konsequenzen ziehen will. Solange die Industrie in den letzten Jahren eine günstige Konjunktur hatte und die Rationalisierungserfolge es ihr gestatteten, eine Aufbesserung des Lohnniveaus vorzunehmen, hat sich die Arbeiterschaft leider daran gewöhnt, mit jedem Ablauf eines Tarifvertrages Lohnerhöhungen herauszuschlagen. Die gegenwärtige Krise der Wirtschaft und die scharfe Depression auf den Absatzmärkten hat aber gezeigt, welche Irrwege die Lohnpolitik durch die Schematisierung gegangen ist, so daß sich die Lohnfrage jetzt so auszuwirken beginnt, wie man es mit banger Sorge seit einiger Zeit voraussehen mußte. Das Lohnniveau ist — und wir sagen dies auf die Gefahr hin, als sozialreaktionär angesehen zu werden — unter den gegenwärtigen Verhältnissen übersteigert und es beginnt sich bereits gegen die Arbeiterschaft selbst auszuwirken. Die Arbeitslosenziffern sprechen eine so deutliche Sprache, daß sie auch den Gewerkschaften zeigen sollten, wo die Grenzen für ihre Forderungen sind. Es geht nicht an, auf der einen Seite sein soziales Empfinden herauszustreichen und der Arbeiterschaft höhere Löhne zu versprechen, während auf der anderen Seite die Arbeitslosigkeit vermehrt und damit die Lohnpolitik der Gewerkschaften als durchaus antisozial gekennzeichnet wird. Die Gewerkschaften werden sich daher auch mit diesen Folgen ihrer Lohnpolitik befassen müssen und hoffentlich dabei erkennen,

daß das alte Schlagwort vom Kampf zwischen Kapital und Arbeit längst seine Gültigkeit verloren hat. Nicht Kampf zwischen Kapital und Arbeit, sondern Kampf um die Grenzen zwischen Arbeitslohn und Kapitalzins ist die Quintessenz der Lohnfrage unserer Zeit. Damit ist aber das Lohnproblem aus den engen Grenzen gewerkschaftlicher Machtpolitik herausgewachsen und zu einem Kapitalproblem der deutschen Wirtschaft geworden. Unter diesem Gesichtspunkt werden die Lohnfragen in Zukunft geregelt werden müssen, wenn man dabei nicht nur auf die Wünsche der Arbeitnehmer, sondern auch auf die Existenzmöglichkeit der Industrie Rücksicht nehmen will. Es ist notwendig, diese Zusammenhänge zu erkennen und sie mehr in den Vordergrund der lohnpolitischen Erörterungen zu stellen, denn die Wirtschaft reagiert nur auf ihre eigenen Gesetze und läßt sich diese nicht von außen diktieren. Nichts anderes als das hat man aber in den zurückliegenden Jahren versucht, indem man eine einseitige Lohnpolitik trieb, die — wie sich jetzt mit erschreckender Deutlichkeit zeigt — sich nicht nur an der Arbeiterschaft durch eine erhöhte Arbeitslosigkeit rächt, sondern auch die Wirtschaft in eine scharfe Krise hineintreibt. Hätte man statt dessen der Lohnpolitik die Aufgabe gestellt, auch der Kapitalneubildung zu dienen, dann wäre die Depression nicht so schnell zur Krise ausgeartet, weil die finanzielle Basis der Industrie elastisch genug gewesen wäre, um das Tempo des Verfalls zu mildern. So hat uns aber die schematische Behandlung der Lohnfrage in das gegenwärtige Stadium mit seiner hohen Arbeitslosigkeit getrieben, ohne daß Aussicht auf eine lohnpolitische Neuorientierung besteht. Denn dazu fehlt eins: der Mut zur Unpopularität! Wer aber bringt den heute auf, bringt ihn auf in einer Zeit, in der sich keine Regierung und keine Partei mit neuen „Ideen“ belasten will?

Kapitalnot der Wirtschaft.

Im Rahmen der ungelösten Wirtschaftsprobleme spielt die Kapitalnot der deutschen Wirtschaft eine hervorragende Rolle. Nicht nur deshalb, weil sie uns am stärksten beschäftigt, und wir ihr tagtäglich begegnen, sondern vor allem auch deshalb, weil sie in einem Kausalnexus mit den anderen Problemen steht. Wir haben oben darauf hingewiesen, daß es sich die Lohnpolitik zur Aufgabe hätte stellen müssen, auch der Kapitalbildung zu dienen, damit die Industrie in ihrer Existenz nicht von Sonderkonjunkturen abhängig gemacht wird, wie in den letzten Jahren, sondern von sich aus in der Lage ist, eine Kapitalreserve zu bilden, die die notwendigen Investitionen und technischen Verbesserungen gestattet. Solange aber die Rentabilität der Industrie unter dem Kapitalzins steht und damit ein Mißverhältnis, zwischen Kapitalbildung und Kapitalnachfrage entstanden ist, solange hat die Industrie ihren Kapitalbedarf nur auf dem Kreditwege decken können und hat dabei für den Zinsendienst Aufwendungen machen müssen, die eine Verzinsung des eigenen Kapitals nicht mehr gestatteten. Infolgedessen ist die Kapitalnot der Industrie immer größer geworden, und nur in wenigen Fällen mag es gelungen sein, in den zurückliegenden Jahren Reserven über die bilanzmäßige Höhe hinaus zu bilden. Dadurch ist das Kapitalproblem in ein ernstes Stadium getreten, und es ist höchste Zeit, daß man sich mit dessen Lösung eingehend befaßt. Es geht nicht mehr länger an, daß man auf dem Wege der Steuergesetzgebung die Kapitalbildung nicht nur erschwert, sondern auch Ansätze dazu vernichtet. Gewiß ist es nicht leicht, den Massen des Volkes gegenüber, denen man den Kampf gegen die kapitalistische Wirtschaft ständig gepredigt hat, nunmehr dafür einzutreten, daß es das A und O unserer Wirtschaftspolitik sein muß, der Industrie und dem Handel eine neue Kapitalbasis zu ermöglichen. Die Arbeit muß aber getan werden, und sie muß sogar rasch in Angriff genommen werden, denn es handelt sich dabei nicht um Verneinung oder Bejahung des marxistischen Gedankenbaues, nicht um die Entscheidung zwischen kapitalistischer oder sozialistischer Wirtschaftsverfassung, sondern einzig und allein um die Erhaltung der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands. Man hat sich bisher leider zu wenig mit der Wirtschaft — wenigstens im positiven Sinne — beschäftigt. Man hat es als selbstverständlich angesehen, daß die Industrie die Vermögensverluste des Krieges, der Inflation und die Investierung der Nachkriegszeit von sich aus tragen kann, ohne daß die Wirtschaftspolitik des Reiches helfend eingzugreifen braucht; man hat es als selbstverständlich angesehen, daß die Arbeiterschaft einen höheren Lebensstandard braucht, und daß die Industrie ihr diesen Lebensstandard in einer Zeit ermöglicht, die die schärfste Anspannung aller finanzieller Mittel erforderte, um konkurrenzfähig zu bleiben und diejenigen technischen Verbesserungen durchzuführen, die das Ausland unter günstigeren Konjunkturverhältnissen mühelos durchführen konnte. Man hatte sich daran gewöhnt, die Wirtschaft sich selbst zu überlassen, so daß man jetzt überrascht ist, wenn hier

ein ernstes Wirtschaftsproblem auftaucht, das weit wichtiger ist, als der Kampf um die Ministersitze, wichtiger als der Streit der Parteien um ihre Grundsätze und wichtiger als alle anderen innerpolitischen Fragen. Aber es scheint leider so, als ob man an die Lösung dieses Problems nur ungern herangeht. Ist sie zu schwierig oder fehlt unserer Regierung das richtige Verständnis für diese Fragen?

Das deutsche Finanzproblem.

Trotz ihrer eigenen Sorgen hat sich die Wirtschaft in den letzten Wochen mehr denn je mit dem deutschen Finanzproblem beschäftigt und sich über die Finanznot des Reiches Gedanken gemacht. Wenn man auch darauf vorbereitet war, daß der Etat für 1929 eine Erhöhung der Soll-Sätze bringen wird, so hat doch das Ausmaß dieser Erhöhungen allgemein überrascht. Während man hoffte, die einzelnen Ressorts würden in Anbetracht der Lage der Wirtschaft und der Staatsfinanzen jede unnötige Ausgabe vermeiden, sind sie mit rund 850 Millionen Reichsmark Mehrforderungen gekommen, und das in einer Zeit, in der die sogenannten „Normallasten“ aus den Dawesverpflichtungen laufen. Man kann sich deshalb nicht des Eindrucks erwehren, daß sich die deutsche Finanznot noch nicht in allen Reichsämtern herumgesprochen hat und daß sich die einzelnen Ministerien noch nicht der Aufgabe bewußt sind, die die Finanznot Deutschlands an ihren Ausgabenetat stellt. Da aber die einzige Weisheit unserer Finanzpolitik darin besteht, daß Defizite durch neue Steuern gedeckt werden müssen, ist Hilferding auch sofort mit einem neuen Steuerplan aufgetreten, der weitere 500 Millionen Reichsmark aus der Wirtschaft herauspressen soll. Also wieder ein Provisorium statt einer endgültigen Aufrollung des Finanzproblems. Glücklicherweise hat aber hier der Hansa-Bund eingegriffen und in seiner famosen Denkschrift klar bewiesen, daß auch der Etat von 1929 sich ohne neue Steuern ausbalancieren läßt, wenn — ja wenn Abstriche an solchen Ausgabenposten gemacht werden, deren Erhöhung für 1929 zwangsläufig nicht notwendig ist. Dem Hansa-Bund gebührt hierfür der Dank aller Kreise der Wirtschaft, die die Entwicklung unserer Finanzgebarung mit hanger Sorge betrachten. Man hat der Wirtschaft immer wieder Sparsamkeit in allen Dingen empfohlen und sie nicht zuletzt mit Mitteln der öffentlichen Macht gezwungen, alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden. An ihrem Etat und bei ihrer Ausgabenwirtschaft mag nun die Regierung zeigen, daß es ihr mit den Sparbemühungen ernst ist, und daß sie gewillt ist, in ihrem eigenen Bereich damit anzufangen. Gewiß wird es nicht leicht sein, an den einzelnen Etatposten Abstriche zu machen, denn an jedem Posten, der im Etat für irgendwelche Zwecke ausgeworfen wird, hängen eben so viel Interessenten wie Nutznießer, die mit tausend Gründen zu beweisen versuchen, daß gerade dieser Posten besonders wichtig ist. Deshalb gehört ein eiserner Wille dazu, hier Ordnung zu schaffen und sich nicht von dem Geschrei der Interessenten beirren zu lassen. In finanzpolitischen Dingen gilt ja leider der Grundsatz „Vive la bagatelle“, und es gibt im Etat des Reiches, der Länder und Gemeinden tausende von Posten, die zwar im Einzeletat unscheinbar sind, sich aber deshalb von Etat zu Etat retten, weil sie angeblich keine Rolle spielen. Alle zusammen genommen ergeben jedoch einen Millionenbetrag, der kaum hinter dem Voranschlag für die neuen Steuern zurückstehen wird. Hier aufzuräumen, ist ein Gebot der Stunde. Aber nicht mit halben Mitteln, die Lage des Reiches und seiner Finanzen erfordert gerade im gegenwärtigen Augenblick ganze Arbeit. Kein Provisorium, keine kleine Reform, sondern endlich die große Reform der Finanzen, die einen Schlußpunkt hinter die finanzwirtschaftliche Expansionspolitik setzt, die durch die Finanz- und Steuerreform des Jahres 1925 eingeleitet und bislang leider weiter betrieben worden ist. Daß dabei auch die Ausgabenbewilligungen der Gemeinden und Länder einer scharfen Prüfung unterzogen werden müssen, ist ebenso selbstverständlich, wie es Pflicht auch jedes subalternsten Beamten sein sollte, für Einsparung zu sorgen. Nur so kann die Finanzwirtschaft des Reiches auf ein normales Maß zurückgeführt werden, nur so lassen sich trotz aller Sonderwünsche und Widerstände Abstriche vornehmen, die dazu beitragen sollen, die Finanznot des Reiches zu beheben und die Wirtschaft von einer stärkeren Anspannung der Steuerschraube zu befreien. Nur mit eisernem Willen, politischem Instinkt und einem gewissen Fanatismus läßt sich das große Werk der Finanzreform vollbringen. Wer aber dies nicht aufbringt, sondern an den überholten steuerpolitischen Glaubensbekenntnissen der Parteien hängt, der ist nicht zum Retter der deutschen Finanzen berufen.

Dr. K. Maier.

Anregungen für die Reklame der Gummifachgeschäfte.

Von H. Kaspar.

Schlägt man heute eine Zeitung auf, so fallen vor allen Dingen die Anzeigen der großen Waren- und Kaufhäuser in die Augen. Meist belegen diese Firmen eine ganze, zum mindesten aber eine halbe Seite mit ihren Inseraten. Schon die Größe dieser Anzeigen wirkt imponierend. Angesichts der Vielheit der Waren und der Mengen, die sie davon umsetzen müssen, sind die Waren- und Kaufhäuser unmittelbar gezwungen, eine große Reklame zu entfalten.

Der Umfang dieser Reklame wirkt imponierend, sagte ich. Er kann allerdings auch einschüchternd wirken. Und zwar auf die Inhaber der Spezialgeschäfte. Gewiß fragt sich mancher von ihnen, ob es sich denn angesichts dieser Uebermacht der Waren- und Kaufhäuser überhaupt lohne, Reklame zu machen. Natürlich kann das Spezialgeschäft nicht die gleichen Mittel für seine Reklame aufwenden, wie die großen Konzerne, das ist aber auch nicht nötig. Alles ist bekanntlich relativ, besonders in wirtschaftlichen Dingen, und deshalb wird das Spezialgeschäft seine Reklame eben seinen eigenen Verhältnissen anpassen müssen. Es wäre übrigens interessant, einmal festzustellen, welchen Prozentsatz vom Umsatz die reinen Spezialgeschäfte für ihre Reklame aufwenden. Wahrscheinlich würde man dabei zu recht niedrigen Zahlen kommen. Freilich ist es bei dieser Sachlage nicht verwunderlich, wenn sich die Spezialgeschäfte mehr und mehr die Führung aus der Hand nehmen lassen. Es mag aber in diesem Zusammenhange einmal betont werden, daß die wirtschaftliche Entwicklung, die in unserer Zeit die großen Waren- und Kaufhäuser emporgetragen hat, durchaus nicht ein für allemal feststeht. Mit anderen Worten: die jetzige „Beliebtheit“ des Warenhauses beim großen Publikum bezeichnet eine Epoche, nicht aber unter allen Umständen einen Dauerzustand. Wie die wirtschaftliche Entwicklung vor sich gehen wird, kann heute noch niemand sagen, eines aber ist sicher, daß sie im weitesten Maße von dem Verhalten der Spezialgeschäfte selbst beeinflußt werden wird.

Dies trifft ganz besonders auf die Gummiwaren-Spezialgeschäfte zu. Verstehen sie es, dem Verbraucherpublikum klarzumachen, daß es besser im Spezialgeschäft kauft als im Warenhaus, so wird ihnen um ihre Zukunft nicht bange zu sein brauchen. Diese Beeinflussung der öffentlichen Meinung kann natürlich nur auf dem Wege der Reklame vor sich gehen. Argumente dafür gibt es ja genug: die persönliche Leitung (im Gegensatz zur unpersönlichen des Warenhauses), die größeren Fachkenntnisse, Qualitätsware usw. Ganz besonders wird es die Erziehung des Publikums zum Gebrauch der Qualitätsware sein, die große Erfolge verspricht. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Abteilungsleiter eines Warenhauses in erster Linie darauf bedacht sein wird, seinen Umsatz quantitativ zu steigern. Um dem Publikum genügend „Lockartikel“ zu bieten, wird er ferner bestrebt sein, „Gelegenheitsposten“ zu kaufen, bei denen es nicht so sehr auf die Qualität ankommt, sondern auf den niedrigen Preis. Abgesehen von wenigen Ausnahmen ist es doch wohl so, daß das Publikum in der Hauptsache dann die Warenhäuser bevorzugt, wenn es billig kaufen will, daß es sich aber für Qualitätswaren an das Spezialgeschäft wendet.

Um den Gedanken der Qualität in das große Publikum zu tragen, wäre dann und wann eine

gemeinsame Reklame der Gummi-Spezialgeschäfte

an einem Platze das geeignete Mittel. So z. B. beim Beginn der Badesaison. Finden sich verschiedene — wenn nicht alle — Spezialgeschäfte zu einer solchen gemeinsamen Reklame zusammen, so sind sie in der Lage, eine größere Reklame zu unternehmen, als sie der einzelne zu bezahlen vermöchte. Um nicht gleichzeitig für die Außenseiter mit Reklame zu machen, empfiehlt es sich, die beteiligten Firmen in den Anzeigen — um nur von Anzeigen zu sprechen — aufzuführen. Ganz kann man das natürlich nicht vermeiden, denn jede für Gummiwaren unternommene Reklame wirkt gleichzeitig auch für alle anderen Geschäfte der Branche. Das ist aber in allen Geschäftszweigen so. Propagiert beispielsweise eine Automobilfabrik ihre Wagen, so macht sie damit gleichzeitig für Automobile im allgemeinen Reklame. Es ist durchaus nicht gesagt, daß der Autokäufer gerade die Marke kauft, die ihn durch ihre Reklame veranlaßt hat, sich mit dem Gedanken der Anschaffung eines Wagens zu befassen.

Eine von allen oder verschiedenen Gummi-Spezialgeschäften eines Platzes ausgehende gemeinsame Anzeige vor Beginn der Badesaison könnte etwa folgende Fassung haben:

Kaufen Sie Gummiartikel zur Badesaison im Spezialgeschäft!

Gummi ist ein Artikel, dessen Qualität und Haltbarkeit nur der Fachmann richtig beurteilen kann. Gummi verlangt ferner richtige Behandlung und Lagerung. Die unterzeichneten Gummi-Spezialgeschäfte legen höchsten Wert darauf, Ihnen nur solche Artikel zu liefern, für deren Qualität sie einstehen können. Gerade bei Gummiwaren kommt es nicht auf den niedrigsten Preis an, sondern auf den Wert, den Sie für Ihr Geld erhalten. Wir führen alle Artikel zur Badesaison: Badehauben, Schuhe, Gummitiere, Bälle usw. in großer Auswahl und in neuesten Mustern.

(Namen der Firmen.)

In gleicher Weise kann man natürlich alle anderen Gummiartikel gemeinsam propagieren, z. B. Gummimäntel, Sportartikel, Gummiartikel für den Haushalt usw. Erscheinen Anzeigen dieser Art öfter, so wird sich das große Publikum mehr und mehr daran gewöhnen, sich den Spezialgeschäften zuzuwenden.

Hier und da weigern sich manchmal die Zeitungen, „Sammelinserate“ aufzunehmen. Sie gehen dabei von dem Standpunkte aus, daß ihnen dann die Inserate der Einzelfirmen verloren gingen. Dieser Standpunkt ist natürlich gänzlich verfehlt und entspricht einer Auffassung vom Wesen der Reklame, die geradezu vorsintflutlich anmutet. Schon deshalb, weil die gemeinsame Reklame die einzelnen Firmen ja durchaus nicht der Mühe überhebt, für die eigene Firma Reklame zu machen. Die Sammelanzeigen können in der Hauptsache den Zweck haben, als Stimulanz zu wirken. Wo also derartige Auffassungen bestehen, müssen die Zeitungen auf das Abwegige ihres Standpunktes hingewiesen werden. Es ist wirklich absurd, auf der einen Seite das hohe Lied der Förderung von Handel und Verkehr zu singen, und auf der anderen dem Handel Schwierigkeiten kleinlichster Art zu bereiten.

Tatsächlich also überhebt, wie bereits gesagt, die gemeinsame Reklame den einzelnen Geschäftsinhaber nicht der Mühe, selbst zu inserieren oder auf andere Weise Reklame zu machen. Gilt es doch, das durch die gemeinsame Reklame vorbereitete Feld im Interesse des eigenen Geschäftes zu bestellen und Früchte zu ernten.

Sehr wertvoll ist systematische Insertion.

Das will sagen: der Leser muß bei jeder neuen Anzeige sofort erkennen, daß es sich gerade um diese Firma handelt und um keine andere. Um das zu erreichen, ist es zweckmäßig, die äußere Aufmachung einer Anzeige immer gleich zu halten, den Text aber zu wechseln. Auch bestimmte, stets gleichbleibende Firmenzeichen, die in jeder Anzeige wieder erscheinen, ferner die besondere Art der Schrift für die Firma (gezeichnet) sind geeignet, die Anzeige aus der Masse der übrigen herauszuheben und ihr etwas Charakteristisches zu geben. Soweit Schriften, wie etwa der Name der Firma, gezeichnet werden, müssen sie unbedingt leserlich sein. Es hat keinen Zweck, durch Zier- oder Schnörkelschriften dem Publikum Rätsel aufgeben zu wollen. Es nimmt sich nicht die Mühe, sie zu lösen.

Es ist ferner zweckmäßig, in jeder Anzeige einen bestimmten Artikel hervorzuheben und nicht nur allgemein „Gummiwaren“ anzuzeigen.

Sehr beliebt ist die Insertion im sogenannten Reklameteil der Zeitungen, das ist im unmittelbaren Anschluß an den redaktionellen Teil. Die Zeilen im Reklameteil sind zwar teurer als im Inseratenteil, indessen sind sie breiter und die Anzeigen haben mehr Aussicht, beachtet zu werden. Die hierunter gegebenen Anregungen für Anzeigen lassen sich nicht nur im Inseratenteil, sondern auch im Reklameteil benutzen.

Der ständige Begleiter des Herrn

in der regenreichen Jahreszeit sollte der Gummimantel sein. Er schützt Ihre Kleider vor Nässe und Verderben. Unsere leichten und eleganten Gummimäntel können Sie immer und überall mitnehmen, ohne davon belästigt zu werden.

(Firma.)

Denken Sie an die vielen Regentage!

Besuchen Sie uns bitte rechtzeitig, damit wir Ihnen unsere neuen Fassons in Gummimänteln zeigen können! Sie finden den Mantel, der nicht nur sehr haltbar ist, sondern Sie auch gut kleidet.

(Firma.)

Es ist billiger, einen Gummimantel zu kaufen, als keinen zu haben!

Der Gummimantel schützt Ihre Kleider vor Verderben und erspart Ihnen häufiges Aufbügeln; er macht sich in kurzer Zeit bezahlt. Wir führen das Neueste in Gummimänteln, bedienen Sie gut und preiswert.

(Firma.)

Elegante Gummimäntel für Damen.

Moderne Gummimäntel sind nicht mehr plump oder unschön; ein Besuch in unserem Geschäft wird Ihnen das beweisen. Wir führen besonders schöne, aber preiswerte Gummimäntel für Damen. Usw.

(Firma.)

Kennen Sie das Neueste in Gummimänteln?

Sie werden überrascht sein, zu sehen, in welcher eleganter und praktischer Form heute Gummimäntel hergestellt werden. Trotzdem bezahlen Sie bei uns keine Luxuspreise, sondern lediglich die Preise für gute Ware.

(Firma.)

Kokette Badehauben

aus feinstem Gummi, in neuesten Mustern und Farben, Gummikappen für Schwimmer und Schwimmerinnen, Badeschuhe aus Gummi, Wasserbälle und alle anderen Gummiartikel für die See und den Sport bei

(Firma.)

Tragen Sie keine altmodischen Badeschuhe mehr!

In unseren neuen Badeschuhen aus bestem Gummi sitzt Ihr Fuß so bequem wie in einem gut sitzenden Strumpf; sie „schlappen“ weder aus, noch machen sie das Gehen beschwerlich. Sie finden bei uns ebenso das Neueste in allen anderen Gummiartikeln für die Badesaison.

(Firma.)

Ein Krokodil im Schwimmbad

und andere Gummitiere zum Aufblasen, bilden das größte Vergnügen für Jung und Alt. Wir bringen dieses Jahr die überraschendsten und amüsantesten Typen in Gummitiern für die See und das Schwimmbad, bis zu wahren Riesenexemplaren. Usw.

(Firma.)

Das Gummibeutel-System für die Reise

ist äußerst zweckmäßig. Gummibeutel schützen jeden Gebrauchsgegenstand vor Beschmutzung und Beschädigung; nasse Sachen (wie gebrauchte Badeanzüge u. dergl.) lassen sich ebenso verpacken wie trockene. Usw.

(Firma.)

Die hier gegebenen Schlagworte und Texte sollen natürlich nur als Anregung dienen; es muß der Erfindungsgabe des Inserenten überlassen bleiben, selbst neue Schlagworte und Argumente für seine Reklame zu finden. Ebenso wenig brauchen sich die Anzeigen in dieser Art nur auf die hier erwähnten Artikel zu beziehen. Tatsächlich läßt sich bei einigem Nachdenken selbst über den kleinsten Artikel irgend etwas Besonderes sagen.

Man mag dabei einwenden, daß es sich nicht lohne, verhältnismäßig billige Artikel, wie etwa Gummischürzen, besonders zu annoncieren. Das wäre ein Irrtum. Tatsächlich kommt es nicht darauf an, welchen Artikel man in den Vordergrund rückt, sondern darauf, daß man mit einem Schlagwort die Aufmerksamkeit des Publikums erregt und es in „Kaufstimmung“ versetzt. Hat die Hausfrau erst einmal diese oder jene kleine Sache gekauft, so wird sie sich an das Geschäft gewöhnen und jede neue Anzeige wird ihr weitere Anregung zur Anschaffung dieses oder jenes Gegenstandes aus Gummi geben. In der heutigen Zeit der Dienstmädchenknappheit sollten beispielsweise die Hausfrauen immer wieder auf den Gebrauch von Gummihandschuhen und Gummischürzen aufmerksam gemacht werden. Haben die Hausfrauen erst einmal gelernt, welche Vorteile ihnen diese beiden Dinge bringen, so werden sie allmählich mehr und mehr

Gummiwaren für den Haushalt

anschaffen, wie Gummimatten für das Badezimmer, Gummiläufer für den Korridor, Stoßdämpfer für Türen, und all die zahlreichen Gegenstände, die heute aus Gummi hergestellt werden. Jede Anzeige für irgend einen Gummiartikel leistet also gleichzeitig eine gewisse Aufklärungsarbeit. Der Vollständigkeit wegen mögen noch einige Anregungen für Anzeigen der gedachten Art gegeben sein:

Gepflegte Hände trotz Hausarbeit

erhält sich jede Hausfrau durch Gebrauch unserer vorzüglich sitzenden, bequemen Gummi-Handschuhe. Wir führen nur gute und preiswerte Qualitäten.

(Firma.)

Für Hausfrauen ohne Dienstmädchen

sind Gummihandschuhe und Gummischürze zwei unentbehrliche Dinge: sie schützen die Hände vor „Verarbeitung“, die Kleider vor Verschmutzung. Usw.

(Firma.)

Die Frage an Hausfrauen!

Sieht man Ihren Händen an, daß Sie Hausarbeit leisten müssen? Arbeit schändet gewiß nicht, sie macht aber auch Ihre Hände nicht schöner! Trotz Hausarbeit schöne, gepflegte Hände zu haben, ist jeder Hausfrau möglich durch unsere gut sitzenden, bequemen Gummihandschuhe. Usw.

(Firma.)

Empfehlenswert ist es, den Anzeigen Klischees als Blickfang beizugeben. Einfache Strichzeichnungen sind für Zeitungspapier am besten geeignet. In jedem Falle soll die Zeichnung so sinnfällig sein, daß jeder Leser sofort sieht, was sie darstellen soll. Es ist durchaus nicht nötig, für jede Anzeige ein besonderes Klischee herstellen zu lassen; eine kleine Auswahl davon genügt, um eine ganze Reihe verschiedener Texte damit auszustatten. Am sinnfälligsten ist natürlich die Verwendung der Photographie, in dessen kann man unmittelbar nach Photos hergestellte Klischees nur dann verwenden, wenn sie mit grobem Raster hergestellt sind und eine gewisse Größe haben. Mit anderen Worten: Klischees dieser Art kommen nur für größere Anzeigen in Frage. (Von mindestens ¼ Seite).

In verkürzter Form können die hier für Anzeigen gegebenen Texte auch für das Schaufenster nutzbar gemacht werden. In der Regel sind ja die Schaufenster der Gummiwarenhandlungen stumm; sie zeigen zwar eine große (meist viel zu große) Auswahl von Gegenständen, aber es fehlen Sonderhinweise auf diesen oder jenen Artikel. Um das Schaufenster sprechender zu gestalten, empfiehlt es sich, regelmäßig durch gut geschriebene Plakate auf bestimmte, für die jeweilige Saison berechnete Artikel aufmerksam zu machen. Man kann sich dazu einen sogenannten Wechselrahmen anfertigen lassen, der jeweils ein anderes Plakat aufnimmt und lange Zeit dienen kann. Damit kommen wir aber in's Gebiet der Schaufenster-Dekoration, das gelegentlich besonders behandelt werden soll.

Vom Rohgummieinkauf.

Wie auf allen anderen kaufmännischen Gebieten nach Vereinfachung und Vereinfachung gestrebt wird, so wird auch neuerdings von den Rohgummi-Importeuren die Frage ernstlich geprüft, ob es für die Fabriken vorteilhafter ist, den Rohgummieinkauf durch die Vermittlung eines Vertreters (Platzagenten) oder direkt von dem Rohgummihändler, ohne Vermittler, vorzunehmen.

Vor einigen Jahrzehnten, als es noch keinen gewaschenen Rohgummi gab, als nur Wildkautschuk auf den Markt kam, und der Bedarf an Rohgummi im Vergleich zu heute wesentlich geringer war, hätte man die aufgeworfene Frage klar dahin beantworten können, daß eine Vermittlung zwischen Importeur und Verbraucher nicht notwendig sei. Zurzeit spielt sich aber das Rohgummigeschäft in anders gearteter Weise ab. Da in der vorstehend genannten Zeit die Rohgummiprüfen erst gewaschen und auf ihren Waschverlust, Harz- und Aschengehalt untersucht werden mußten, was einschließlich der Postzusendung immerhin einige Tage in Anspruch nahm, und die Preisschwankungen auf dem Rohgummimarkt langsamer vor sich gingen, waren „Festofferten“ auf mehrere Tage üblich. Die wenigen Firmen, die sich zu jener Zeit ernstlich mit dem Verkauf von Rohgummi befaßten, machten sich gegenseitig nicht so starke Konkurrenz wie heute, und bis zur endgültigen Erledigung der Preisfrage wurde oftmals zwei Tage hin- und her telegraphiert. In der Zwischenzeit hat sich bei dem Rohgummigeschäft ein Wandel vollzogen, wie ein solcher kaum bei einer anderen Rohware anzutreffen ist.

Mit dem steigenden Bedarf an Rohgummi ist auch die Konkurrenz in dieser Rohware gewachsen, diese selbst ein bedeutendes Spekulationsobjekt geworden und die Preise bewegen sich täglich auf und ab. „Festofferten“ können deshalb oftmals nur auf Stunden abgegeben werden. Trotz der weitreichenden und gut funktionierenden Fernsprechverbindungen würden sich die gesamten Rohgummigeschäfte ohne Vertreter nicht in so geordneter und glatter Weise abwickeln, wie dies gegenwärtig durch die Vermittlung der Vertreter geschieht, wenn auch bestätigt werden muß, daß manche Geschäfte direkt zwischen dem Importeur und der Fabrik zustande kommen. Daß die Bearbeitung der Fabriken durch Vertreter viel nutzbringender ist, als eine direkte Fühlungnahme zwischen Rohgummihändler und Verbraucher, haben zurzeit fast alle Importeure erkannt, und verschiedene dieser Käufer haben einen großen Teil ihres Aufschwungs im Rohgummigeschäft ihren fachkundigen Vertretern zu verdanken. Wollte der Rohgummihändler heute täglich mit allen hauptsächlich in Frage kommenden Gummiwarenfabriken direkt telephonisch verkehren, so würde er nicht mit der Offertabgabe fertig werden und manche Fernsprechverbindung käme erst zustande, wenn der Preis schon wieder gestiegen ist, wodurch verschiedene Geschäfte nicht zum Abschluß kämen, die aber z. B. vormittags bei etwas günstigerer Preislage sicher zustande gekommen wären. Hat die Rohgummifirma an den hauptsächlichsten Industriebezirken aber einen Vertreter, so nimmt dieser seiner Firma die Arbeit für seinen Bezirk ab und kann in kurzer Zeit alle Fabriken informieren und günstig scheinende Offerten mit Nachdruck anbieten. Durch den ständigen persönlichen Verkehr des Vertreters mit den Fabriken ist er über deren Vorliebe für gewisse Sorten usw. genau unterrichtet und kann seinem Haus in mancher Beziehung praktische Winke geben. Der Vertreter nimmt auch den Fabriken manche Arbeit ab, indem er vorkommendenfalls die schriftliche oder telephonische Verbindung zwischen Fabrik und Importeur übernimmt. Auch bei der Erledigung von Reklamationen, die ab und zu vorkommen, ist die Vermittlung des Vertreters von Nutzen. Er kann die strittige Partie an Ort und Stelle besichtigen und bringt durch die persönliche Austragung dieser Angelegenheit eher einen für beide Teile annehmbaren Vergleich zustande, als bei einer brieflichen Austragung zwischen den Parteien. Ein derartiger Briefwechsel hinterläßt mitunter eine arge Mißstimmung, die keineswegs geeignet ist, fördernd auf das zukünftige Geschäft einzuwirken.

Wie die Erfahrung zeigt, nehmen die Fabriken die Dienste der Vertreter im eigenen Interesse gern in Anspruch, da deren Vermittlung bei der Hast des Geschäftes und bei der stets schwankenden Marktlage zur Notwendigkeit geworden ist. Da bekanntlich in England und Amerika die Rohgummivertreter mehr und mehr verschwinden, wäre es von Interesse, zu erfahren, wie sich andere Fabriken zu dieser Frage stellen. Die „Gummi-Zeitung“ wird im allgemeinen Interesse sicher in bekannt entgegenkommender Weise Anregungen in dieser Beziehung ihr Blatt zur Verfügung stellen. C. R.

* * *

Wir hoffen, daß sich an diese Ausführungen noch eine Diskussion in den Spalten unserer Zeitschrift anschließt und bitten unsere Leser, zu den obigen Ausführungen Stellung zu nehmen, damit die Frage

geklärt wird, ob die Gummiwarenfabriken lieber durch einen Platzagenten mit den Rohgummihändlern verkehren oder es vorziehen, mit den Importeuren direkt zu verhandeln. D. Red.

Unberechtigte Reklamationen.

Richtige Ausdrucksweise in der Bestellung.

II.

Auf Seite 1360 in Nr. 24 dieser Zeitschrift beschrieben wir bereits eine unberechtigte Reklamation und gaben gleichzeitig unter 2. Asbestschnüre einige Beispiele für die richtige Ausdrucksweise bei Bestellungen unter diesem Titel. Schon heute können wir von einem ähnlichen Fall berichten. Da bestellt der Kunde „Gekordelte Asbestschnur, 5 mm Durchmesser.“ Das sollte nun für den Fachmann so klar sein, daß eine Falschliefung gar nicht in Frage käme, denn eine Kordel ist ein mehrfach zusammengedrehter Faden oder Schnur, folglich müssen unbedingt gedrehte oder, wie der Kunde es bezeichnet, gekordelte Asbestfäden, 5 mm Durchmesser, zur Anlieferung gelangen. Aber weit gefehlt, lieber Leser. Die gedrehten Asbestfäden kommen prompt als Falschliefung zurück, mit dem Bemerkens: „Ich verlangte gekordelte Asbestschnur wie beifolgendes Muster und keine Asbestfäden.“ — Wir sind nun nicht das Blatt, das Preisrätselausschreibungen veranstaltet und glauben auch kaum, daß selbst der langjährige Fachmann dieses Rätsel lösen würde, was der Besteller unter gekordelte Asbestschnur verlangte und so wollen wir gleich die Auflösung folgen lassen. Das Muster stellte einen hohl geklöppelten Asbestschlauch mit 3 mm lichtem Durchmesser dar, der aus ganz feinen Asbestfäden geklöppelt war, so daß er einen äußeren Durchmesser von 5 mm hatte. Gott sei dank, daß es nicht umgekehrt zur Auslieferung gelangte, denn die Asbestfäden sind immer auf Lager und können tagtäglich weiter veräußert werden, wogegen der Asbestschlauch zu den größten Seltenheiten in unserer Branche gehört, der in Jahren nur einmal verlangt wird und nur für ganz ausgesprochene Spezialfälle in Verbraucherkreisen Verwendung findet.

3. Gasschläuche.

Unter dieser Warengattung werden in 90 von 100 Fällen Gasschläuche, die für den Gasherd bestimmt sein sollen, verlangt. Aber bei 10 Prozent dieser Bestellungen, die kurzweg auf Gasschlauch lauten, meint der Abnehmer den fachmännisch richtig bezeichneten „Autogen- oder Schweißschlauch“. In den meisten Fällen wird man aus der Dimensionsangabe schon ersehen können, welche Ausführung von Gasschläuchen gewünscht wird, sofern die Angabe korrekt ist, z. B. 8×2 mm Durchmesser, 10×2 mm Durchmesser, 6×5 mm Durchmesser mit Einlagen und heller Umlage usw. Während die ersten beiden Positionen den gewöhnlichen Gasschlauch für Kochherde usw. darstellen, schließt die letzte auf autogene Schweißanlagen. Dagegen herrscht immer Zweifel, sofern nur „Gasschlauch 9 mm Durchmesser“ bestellt wird, wie es so häufig der Fall ist. Beide Ausführungen sind hierbei geläufig und es ist ratsam, sofort nach dem Verwendungszweck Rückfrage zu halten, um Falschliefungen auszuschließen. Ferner ist stets angebracht, sich bei Autogen- und Schweißschläuchen über die Druckbeanspruchung zu informieren, da diese unter sehr stark voneinander abweichenden Druckverhältnissen und von 5—10 mm Durchmesser und mit 3 bis 6 mm Wandstärke Verwendung finden, je nach Größe der Anlage. Für den Druck ist auch gleichzeitig die Konfektionierung maßgebend, z. B. mit gewickelten Leinen-Einlagen und Umlage für geringeren Druck oder mit gewickelten Einlagen und Hochdruckeinlage sowie Umlage für hohen Druck. Auch die äußere Farbe des Schlauches ist klarzustellen, ob die äußere Umlage hell bzw. grau oder rot sein soll. Schon die äußere Farbe soll dem Arbeiter an der Schneidbrenneranlage zeigen, an welche Flasche er den Schlauch anzuschließen hat, um Unglücksfälle zu vermeiden. Der helle, graue oder dunkle Schlauch ist für die Sauerstoffflasche, der rote dagegen für die Acetylenflasche bestimmt. Man bestelle also für den Gebrauch von Gasherden, Gasplatten usw. „Gasschlauch“ und für Schneidbrenner- und Schweißanlagen „Autogen- oder Schweißschlauch“ unter Angabe des lichten Durchmessers, der Wandstärke, Farbe und Konfektionierung oder Druckverhältnisse. XYZ.

Weitere Preiserhöhung für Armaturen.

Der Verband Deutscher Gas-, Wasser- und Dampfarmaturen-Fabrikanten hat infolge weiterer Verteuerung der Gesteinskosten durch die Kupferpreissteigerung die Erhöhung der am 15. Januar und am 5. März festgesetzten Aufschläge von 20 Prozent um weitere 5 Prozent mit sofortiger Wirkung beschlossen.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Elektrische Isolierstoffe vom chemischen Standpunkt aus betrachtet.

Nach W. H. Nuttall

in Trans. Inst. Rubber Ind. Bd. 4, S. 313, 1928.

Wenn auch in den letzten 10 bis 20 Jahren die Isoliermaterialien weitgehend verbessert worden sind, war die Entwicklung in der Hauptsache eine rein empirische. Die wichtigste Prüfung zur Gütefeststellung von Isoliermaterialien ist die auf Durchschlagsfestigkeit, d. h. also Bestimmung der Spannung, bei der Durchschlagen der Leitung eintritt. Diese Messung erscheint allerdings nicht als zufriedenstellend, da sie nicht anzeigt, welche Veränderungen in dem Isolator vor dem Durchschlagen auftreten. Ein Unterschied muß gemacht werden zwischen der Durchschlagsfestigkeit und dem Isoliervermögen von Isoliermaterialien. Unter Isoliervermögen versteht man den Widerstand eines Isolators gegenüber dem Stromdurchgang. Isoliervermögen und Durchschlagsspannung sind zwei durchaus verschiedene Eigenschaften eines Isolierstoffes und sind nicht voneinander abhängig. Zum Beispiel besitzt Luft ein sehr hohes Isoliervermögen, während ihre Durchschlagsfestigkeit verhältnismäßig klein ist.

Der erste Punkt, der für die Verwendung von Isolierstoffen von Wichtigkeit ist, ist der, daß durch Verdoppelung der Dicke der Isolierschicht das Isoliervermögen nicht um das Doppelte steigt. Zum Beispiel hat eine Platte Hartgummi von 1 mm Dicke eine Durchschlagsfestigkeit von etwa 2000 Volt pro mm. Dieser Wert sinkt auf 450 Volt pro mm, wenn man die Dicke um 1 Zoll erhöht. Wenn man die Durchschlagsfestigkeit eines Isolierstoffes messen will, ist es daher unbedingt nötig, die Dicke des Prüfstückes zu bestimmen. Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Durchschlagsfestigkeit bei steigender Temperatur erheblich abnimmt. Man muß sich also klar machen, daß es einen Grenzwert für die Dicke eines Isolierstoffes gibt, bei der die thermische Isolierung nicht über Gebühr steigt und gleichzeitig die Wärmeableitung entsprechend vermindert wird. Steigert man die Dicke über diesen Grenzwert, so wird ein Durchschlagen infolge gesteigerter thermischer Isolation eintreten. Bei der Bestimmung der Durchschlagsfestigkeit von Isolierstoffen ist Form und Material der Elektroden, die zu einer Messung benutzt werden, von großem Einfluß auf die Ergebnisse, ferner natürlich die Art und Dauer der Wirkung des elektrischen Stromes.

Von äußerster Wichtigkeit ist, daß man bei den Isolierstoffen jegliche Feuchtigkeit, soweit wie möglich, ausschaltet, da diese das Isoliervermögen bedeutend herabsetzt. Zum Beispiel ist Wasser zwar unlöslich in wie unmisierbar mit Paraffin, und doch kann ein Teil Wasser auf 10 000 Teile Paraffin die Durchschlagsfestigkeit um mehr als 70 Prozent herabsetzen. An Stellen, wo der Isolierstoff außer seinem Isoliervermögen auch eine gewisse mechanische Festigkeit besitzen soll, muß man fast immer ein Fasermaterial verwenden, das in jedem Fall eine beträchtliche Menge Feuchtigkeit enthält und daher am besten im Vakuum getrocknet werden muß. Der Feuchtigkeitsgehalt beeinflusst die Messungen natürlich außerordentlich. Im allgemeinen bringt man jetzt die Fasermaterialien vor der Prüfung auf einen Feuchtigkeitsgehalt von 75 Prozent.

Neben der Durchschlagsfestigkeit und dem Isoliervermögen ist von Bedeutung die spezifische elektrische Leitfähigkeit oder die Dielektrizitätskonstante. Walden hat an einer Anzahl von Flüssigkeiten die Dielektrizitätskonstanten bestimmt und gefunden, daß deren Werte bei Substitution durch die folgenden Gruppen fortlaufend zunehmen: I, Br, Cl, F, NH_2 , CN, COOH, CHO, CO, NO_2 , OH. Allgemein läßt sich sagen, daß eine chemische Verbindung, die eine große Dielektrizitätskonstante aufweisen soll, nicht nur eine der genannten Gruppen enthalten, sondern daß auch das übrige Molekül asymmetrisch sein muß.

In manchen Fällen ist es nötig, verschiedene Isoliermaterialien übereinandergelegt zu verwenden. Man muß dann natürlich die Dielektrizitätskonstante der einzelnen Materialien in der richtigen Weise berücksichtigen; denn wenn man z. B. einen Isolierstoff

mit einer hohen Konstante direkt neben einen mit einer niedrigen Konstante anbringt und beide in einem elektrischen Feld nebeneinander geschaltet sind, so wird der Isolierstoff mit einer kleinen Konstante über Gebühr beansprucht werden und der Durchschlag schnell eintreten. Von Isolierstoffen, die eine gewisse mechanische Festigkeit aufweisen, seien vor allem mit Baumwolle umwickelter Draht und Papier genannt. Da im allgemeinen das Isoliervermögen dieser Stoffe allein noch nicht hinreichend ist, umgibt man sie mit Lacken oder Lackverbindungen. Es versteht sich von selbst, daß die Imprägnierung mit diesen Substanzen äußerst innig und gleichmäßig zu erfolgen hat. Für die Kabelindustrie kommt vor allem Papier, imprägniert mit einem Gemisch aus Harzöl, Harz, Mineralöl, Wachsen u. ä. in Betracht. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß aus diesen Mischungen kein Bestandteil herauskristallisieren kann. Außerdem müssen die Bestandteile ineinander löslich und die Lösung bei allen in der Praxis vorkommenden Temperaturen beständig sein.

Es erscheint auffallend, daß alle Isoliermaterialien mit gutem Isoliervermögen kolloide Substanzen sind, und es erhebt sich die Frage, ob der kolloide Zustand in irgendeiner Weise an dem Isoliervermögen beteiligt ist. Nach Ansicht des Verfassers ist das Isoliervermögen eines kolloiden Isolators mindestens teilweise bedingt durch den mechanischen Widerstand der Ionen gegen Verschiebung, der in ihrer kolloiden Natur liegt. Fortschritte in der Herstellung von Isoliermaterialien werden jedenfalls dahin zielen, mit reineren Substanzen zu arbeiten, da Spuren von Verunreinigungen das Isoliervermögen vollständig aufheben können. Es wurde ja auch kürzlich gezeigt, daß durch Entfernung der Proteine aus dem Latex mittels alkalischer Laugen die Durchschlagfestigkeit des daraus hergestellten Hartgummis um 300 bis 400 Prozent gesteigert werden kann.

M. P.

Die Natur der Vulkanisation.

Teil IV*). Nach H. P. Stevens und W. H. Stevens, in Chem. Ind. Inst., Bd. 48, S. 55 T, 1929.

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit der Bestimmung des Grenzwertes für den gebundenen Schwefel, mit Versuchen an bei niedriger Temperatur hergestelltem Hartgummi, mit der Vulkanisation in Lösung, der Vulkanisation von Kautschuk mit verschiedenem Eiweißgehalt, und der Acetonextraktion der Hartgummiprüben. Die Untersuchungen sind eingehend beschrieben und an Hand einiger Kurvenbilder erläutert. Es wurde in der Hauptsache das folgende gefunden:

Mit Hilfe von Beschleunigern ist es möglich, bei niedriger Temperatur Hartgummi herzustellen, der erheblich mehr gebundenen Schwefel enthält, als der Verbindung $\text{C}_5\text{H}_8\text{S}$ entspricht. Derartige Hartgummiarten können bei 100° unter Verwendung von Ultrabeschleunigern mit und ohne Zinkoxyd hergestellt werden. Bei Verwendung von Zinkoxyd oder einem Zinksalz läßt sich der außergewöhnlich große Vulkanisationskoeffizient nicht auf Anwesenheit von Zinksulfid zurückführen. Die Menge des gebundenen Schwefels ist in der Hauptsache bedingt durch die angewandte Menge an Schwefel überhaupt, genügend lange Erhitzung und Verwendung von Beschleunigern vorausgesetzt. Durch Extraktion mit einem Salzsäure-Aethergemisch läßt sich aus dem Hartgummi ein Teil des gebundenen Schwefels entfernen. Eine beträchtliche Menge läßt sich extrahieren, wenn der Gehalt an gebundenem Schwefel sehr groß ist. Aber auch dann ist die zurückbleibende Schwefelmenge noch erheblich größer, als der Form $\text{C}_5\text{H}_8\text{S}$ entspricht.

Auch bei Vulkanisation in Lösung bei niedrigen Temperaturen nach dem Verfahren von Whitby unter Verwendung von Beschleunigern erhält man Hartgummi mit größeren Vulkanisationskoeffizienten als der Formel $\text{C}_5\text{H}_8\text{S}$ entspricht. Bei der Vulkanisation bei niedriger Temperatur macht es kaum einen Unterschied, ob der Kautschuk alle Eiweiß- und Serumbestandteile enthält oder nicht. Die Extraktion des Schwefels aus dem Hartgummi mit heißem Acetondampf ist selbst nach über 1210 Stunden noch nicht vollständig.

Wenn man berücksichtigt, daß während der Vulkanisation Schwefelwasserstoff und andere flüchtige Schwefelverbindungen in

*) Teil III siehe Gummi-Ztg. Bd. 42, S. 1304, 1928.

beträchtlichen Mengen abgegeben werden, erscheint es selbstverständlich, daß ein Teil des gebundenen Schwefels auf Substitution des Wasserstoffes durch Schwefel zurückzuführen ist. Dieses Substitutionsprodukt wird durch das Salzsäure-Aethergemisch zersetzt, jedoch nicht vollständig. Es ist daher jeder überschüssige gebundene Schwefel, der nicht der Formel C_8H_8S entspricht, auf Substitution im Molekül zurückzuführen. M. P.

Eine Notiz über den Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von vulkanisierten und unvulkanisierten Beschleunigermischungen.

Nach R. Defries und W. J. S. Naunton in Trans. Inst. Rubber Ind., Bd. 4, S. 298, 1928.

Oft wird in Gummiwarenfabriken die Beobachtung gemacht, daß sich nach der Vulkanisation bei hellfarbigen Gummiwaren dunkle Muster oder Stellen zeigen, die aber so scharfe Kanten aufweisen, daß sie unmöglich auf ungleichmäßige Mischung zurückzuführen sein können. Außerdem werden sie auch in Waren beobachtet, die in trockener Hitze vulkanisiert worden waren, und in der Mitte von in der Presse vulkanisierten Platten. Verfasser stellten nun fest, daß diese Verfärbungen auf Bestrahlung mit Sonnenlicht zurückzuführen sind. Sie fanden, daß eine Belichtung unvulkanisierte Beschleunigermischungen kaum beeinflußt, daß aber nach dem Vulkanisieren die Stellen, die vorher belichtet worden waren, erheblich dunkler wurden als der Rest. Wenn man die vulkanisierten Platten nun noch einmal belichtet, so werden beide Teile erheblich heller in der Farbe, aber der Teil, der bereits vor der Vulkanisation belichtet worden war, bleibt immer beträchtlich dunkler als die nicht belichteten Teile.

Um die Erscheinungen näher zu studieren, wurde an Stelle von Sonnenlicht mit einer Quarzquecksilberdampflampe und einer Mischung aus 100 Teilen Pale Crepe, 10 Teilen Zinkoxyd, 100 Teilen Baryt, Schwefel und Beschleuniger in entsprechenden Mengen gearbeitet. Ein Probestück der Mischung wurde halb bedeckt und dann 12 Minuten mit der Quecksilberdampflampe belichtet. Die Platte wurde dann in der Presse vulkanisiert, wieder halb bedeckt und wieder bestrahlt. Das Probestück bestand also aus Teilen, die zwar vulkanisiert, aber nicht bestrahlt worden waren, Teilen, die nur

vor der Vulkanisation bestrahlt worden waren, Teilen, die vor und nach der Vulkanisation bestrahlt worden waren und endlich Teilen, die nur nach der Vulkanisation bestrahlt worden waren. Es wurde eine größere Anzahl der bekanntesten Beschleuniger verwendet und gefunden, daß sie alle denselben Effekt gaben, nur war die Stärke dieses Effektes je nach dem Beschleuniger verschieden. Es handelt sich bei der Verfärbung lediglich um eine Oberflächenreaktion, der verfärbte Teil läßt sich leicht abschleifen. Die Verfärbung ist proportional der Belichtungszeit, und es lassen sich Bilder auf dem Gummi erzeugen, wenn man ihn unter einem gewöhnlichen photographischen Negativ belichtet. Besonders auffallend war die Beobachtung, daß auch schwarze unvulkanisierte Mischungen mit gewissen Beschleunigern photoempfindlich sind. Nach Bestrahlung mit ultraviolettem Licht sieht die schwarze Oberfläche wie bronziert aus, und die Verfärbung bleibt bis zu einem gewissen Grade nach der Vulkanisation erhalten.

Es wurde gefunden, daß die Verfärbung, die vulkanisierte Proben durch vorherige Belichtung in Sauerstoff erfuhren, nur sehr wenig intensiver war als bei Belichtung in Stickstoff. Die Aufhellung bei nachträglicher Belichtung der Proben dagegen war in Sauerstoff erheblich größer als in Stickstoff. Man muß also annehmen, daß die Wirkung des ultravioletten Lichts darin besteht, eine Oxydation des Vulkanisats einzuleiten. Dies könnte noch dadurch bewiesen werden, daß eine nachgedunkelte Probe, die einige Zeit in Wasserstoffsuperoxyd eingetaucht wurde, sich beträchtlich aufhellte. In weiteren Versuchen wurde gefunden, daß deutlich untervulkanisierte Proben bei nachträglicher Belichtung noch weiter nachdunkelten, während bei sehr schwach untervulkanisierten Proben keine Veränderung sich zeigte.

Aus den Versuchen lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Die erste Belichtung bewirkt eine Oberflächenvulkanisation. Die Verfärbung zeigt eine Uebervulkanisation der Oberfläche an, bewirkt durch die Vulkanisation einer schon schwach vulkanisierten Oberfläche. Die Aufhellung durch Belichtung nach der Vulkanisation scheint durch Oxydation bedingt zu sein, da sie durch Belichtung in einem inerten Gas verringert, durch Oxydationsmittel verstärkt werden kann. Wenn jedoch ein genügender Ueberschuß an Vulkanisationsmitteln nach der Vulkanisation in Gummi zurückbleibt, dann tritt bei nachträglicher Belichtung anstatt Aufhellung weitere Verdunklung ein. M. P.

Herstellung von Kautschuk-Bodenbelag.

Die Verwendung von Kautschuk als Fußbodenbelag ist zwar altbekannt, feste Beläge waren jedoch vor dem Kriege verhältnismäßig selten. In den Vereinigten Staaten nahmen sie nach den Kriegsjahren einen großen Aufschwung, was wir im verarmten Deutschland beim Lesen der amerikanischen Zeitschriften und Prospekte als ungeheuren Luxus empfanden. Heute ist dieser Zustand jedoch bereits überholt, und auch bei uns schenkt man der Verlegung von Kautschuk zunehmende Beachtung. Für öffentliche Gebäude, Banken, Krankenhäuser, Cafés stellt er den idealsten Bodenbelag dar. Er dämpft den Schritt und ermöglicht ein angenehmes, elastisches Auftreten. Bei richtiger Zusammensetzung und sachgemäßer Verlegung ist er selbst bei stärkstem Verkehr fast unverschleißbar. Seine Oberfläche ist leicht zu reinigen und gestattet bei ihrer Glätte nicht das Festsetzen von Bakterien und Keimen. In mannigfaltigen Farben und Zusammenstellungen erfreut er das Auge und läßt sich jedem Baustil anpassen.

Zur Herstellung der Kautschukbeläge geht man im allgemeinen von Mischungen mit 25 bis 40 Prozent Rohgummi aus. Je höher der Rohkautschukgehalt, desto größer ist die zu erzielende Elastizität und Verschleißfestigkeit, und um so lebhaftere Farben sind zu erreichen. Unter 25 Prozent herunter zu gehen, ist nicht empfehlenswert, da sonst leicht Brüchigkeit auftritt. Man prüft auf diese durch Umbiegen eines 2 bis 4 cm breiten Streifens um einen festen Gegenstand von ungefähr doppelter Stärke (Bleistift), dabei dürfen keine Querrisse auftreten. Das Umbiegen des Streifens um 180°, wie es bisweilen von Laien zur Begutachtung von Belägen angewandt wird, stellt eine extreme Prüfmethode dar, die praktisch sehr zweifelhaft ist, da derartig dehnbare Qualitäten sich oft im Betriebe dehnen und austreten.

Als Rohkautschuk verwendet man Crepe und Sheets, meist gemischt, um eventuelle Schwankungen der Vulkanisationszeit infolge der Variabilität des Rohkautschuks auszugleichen. Für sehr helle Farbtöne kommen ausgesuchte helle Crepes zur Verarbeitung.

Die gebräuchlichsten Füllstoffe sind Kreide, Kaolin und Lithopone. Zu hohe Dosierung der Kreide kann allerdings leicht Austreten und Längen des Belages, sowie geringere Schleißfestigkeit bedingen. Ein Zusatz von Kaolin macht die Mischung zäher und kompensiert die Nachteile der Kreide, deren Vorteil ein gutes Fließen beim Pressen ist. Lithopone gibt gute Festigkeit und Elastizität und hellt die Mischung auf. Meist finden diese drei Füllstoffe gemeinsame Verwendung, gegebenenfalls auch unter Zusatz von etwas Talkum oder Schwerspat. Geringe Zusätze von Magnesia usta erhöhen die Härte und verhindern gelegentliches Auftreten von Porosität.

Der Schwefelgehalt beträgt meist 3 bis 4 Prozent vom Kautschuk. Als Beschleuniger nimmt man Mercaptobenzothiazol, Diphenylguanidin oder 1000, das ebenfalls ein Guanidinderivat darstellt, in Mengen von 1 bis 1,5 Prozent. Als dritte Vulkanisationskomponente tritt hierzu ein Zusatz von 2 bis 5 Prozent Zinkweiß.

Die Zusammenstellung der vulkanisierenden Bestandteile soll die Vulkanisation in ungefähr 20 bis 40 Minuten bei 2½ bis 3½ Atm. je nach Mischung ermöglichen. Eine zu schnelle Heizung kann leicht zu Preßfehlern führen, wenn das Material nicht genügend Zeit zum Treiben hat. Zu lange Vulkanisationszeit hingegen schädigt die Lebhaftigkeit der Farben und vermindert die Haltbarkeit. Beim Schwefelsatz ist Rücksicht auf das Ausschweifen zu nehmen; die Vulkanisation ist mehr durch die Beschleunigerkomponente: Beschleuniger plus Zinkweiß und eventuell plus Stearinsäure zu erstreben als durch übermäßige Schwefelung.

Weichmachungsmittel erleichtern das Verarbeiten der Mischung. Als solche dienen Paraffin, Ceresin, Palmkernöl, Maschinenöle und neuerdings in steigendem Maße Stearinsäure. Sie sollen aber nur in mäßigen Mengen, 2 bis 4 Prozent, zugesetzt werden, da sonst leicht ein Ausschwitzen eintreten kann, wodurch die Oberfläche verschmiert wird, wie dies besonders bei Paraffin zu beobachten ist.

Die Vulkanisationskurve der Mischung soll möglichst flach verlaufen, damit Uebervulkanisation auch bei doppelter und drei-

facher Heizzeit, mit Rücksicht auf die Ansatzstellen, nicht eintreten kann. Das Vulkanisationsoptimum kontrolliere man nicht nur durch Zerreißversuche mittels der Schoppermaschine, sondern auch durch Vergleich der Härten mittels Kugeldruckprüfers.

Bei der Färbung der Mischungen kommt man immer mehr von den anorganischen Farbstoffen, wie Japanrot (Eisenoxydrot) für Rot, Ocker für Gelbbraun und Braun, Chromoxydgrün für gelbstichiges und Chromoxydhydratgrün für Bläulichgrün und Ultramarinblau und -Violett für blaue und violette Töne ab. Die Dosierung der anorganischen Farben, die einen erheblichen Prozentsatz der Mischung darstellen, fordert eine stetige Aenderung der Grundmischung, wodurch Veränderungen der Vulkanisation bzw. der Härte bedingt sind. Der Farbton ist zum Teil sehr von der Dauer der Vulkanisation abhängig. Auch in der Alterung treten bei der Verwendung zumal der Eisenverbindungen oft unangenehme Erscheinungen auf. An ihre Stelle sind in steigender Menge organische Farbstoffe getreten, wie die Vulkanfarben der I. G. Ihr Preis ist zwar wesentlich höher, der Unterschied wird aber durch ihre Ausgiebigkeit ausgeglichen, da man mit 1 bis 3 Prozent ausreichende Durchfärbung der Mischungen erzielt. Das Einmischen erfordert allerdings erhöhte Aufmerksamkeit, um das Auftreten von Flecken und Streifen infolge ungenügender Verteilung zu vermeiden. Rote, gelbe und blaue Farbtöne stehen in genügender Anzahl zur Verfügung, gewisse grüne Töne sind besser durch Mischen von Blau und Gelb zu erzielen. Hierbei ist gegebenenfalls Kadmiumgelb mit zu verwenden, da die gelben Farbstoffe, wie auch gewisse rote, zum Ausblühen Neigung haben.

Für sehr helle Töne ist ein reichlicher Zusatz von Lithopone oder Zinkweiß, besser noch von mehreren Prozent Titanweiß zu empfehlen, das die gelblich-bräunliche Eigenfarbe des Kautschukvulkanisates gut überdeckt und die Entwicklung selbst sehr zarter Farbnuancen gestattet. Abtönungen nach Grau erfolgen durch minimale Zusätze von Gasruß, der zwecks besserer Dosierung in Form eines Stocks zugesetzt werden kann. Schwarze Mischungen enthalten ebenfalls Gasruß, dem zur Erzielung eines wärmeren Tones etwas leuchtendes Rot zugesetzt wird.

Auch bei der Verwendung organischer Farbstoffe treten gewisse Unterschiede in der Härte auf, die durch ein Mitreagieren der Farben beim Vulkanisations- oder Beschleunigungsvorgang zu deuten sind. Sie sind jedoch minimal im Verhältnis zu den durch Verwendung anorganischer Farbstoffe bedingten Aenderungen.

Marmorierung erzielt man durch Beigabe von geringen Mengen, 5, 10 oder 15 Prozent, anders gefärbter Stocks. Man schneidet diese an zweckmäßigsten mittels einer Schere in kleine Stückchen und verteilt sie auf einer vorgewärmten ausgezogenen Platte, oder streut sie auf die auf der Vorwärmwalze befindliche Mischung und nimmt diese von der Walze ab, ehe ein Einmischen eingetreten ist. Man gibt dann sofort die Mischung auf den Ziehkalandar. Je nach der Härte der beiden Mischungen verläuft die Marmorierung mehr oder weniger stark. Der Prozeß ist durch Variierung des zugesetzten Stocks und der Temperatur zu regeln.

Weiß und hellgraue Grundmischungen marmoriert man mit Schwarz oder Rot, auch gemeinsam mit beiden; schwarze mit Weiß oder Rot; rote mit Weiß, Schwarz oder Grün usw.

Granitartige Musterungen erhält man durch Einmischung leicht anvulkanisierter Stocks. Man stellt derartige Beläge auch durch Pressen von Mischungen, die erhebliche Mengen, 20 Prozent und mehr, ziemlich grob vermahlener Abfälle enthalten. Die dicken Preßplatten werden dann durch geeignete Schneidevorrichtungen parallel zur Preßfläche in Platten der gewünschten Stärke zerlegt.

Derartige marmorierte Beläge werden oft in schachbrettartig wechselnden Quadraten von 200 bis 500 mm Kantenlänge verlegt, die eine Umrahmung aus einer meist dunkler gefärbten, nicht marmorierten Mischung erhalten. Man stanzt die Quadrate aus der gezogenen Platte aus und dubliert sie auf einer Unterplatte. Um die Quadrate schärfer hervortreten zu lassen, empfiehlt sich ein Anstrich der Kanten mit einer zähen, andersfarbigen Lösung.

Die Dicke der Beläge schwankt zwischen 4 bis 8 mm. Eine höhere Stärke bedingt zwar größere Materialkosten, ist jedoch, da der Arbeitslohn nicht erheblich gesteigert wird, vorzuziehen, da die Lebensdauer wesentlich größer ist. Auch ist die Verlegung bei geringen Stärken oft sehr schwierig. Meist dubliert man ein- oder zweifach und verwendet als Unterplatte eine weniger gangbare Qualität und Abfälle des marmorierten Materials, die man mit Ruß nach Grau abtönt. Man überzeuge sich jedoch durch Probepressungen, ob kein Farbstoff in der Unterplatte vorhanden ist, der allmählich durchdringt und die Färbung der Oberplatte, selbst bei erheblicher Stärke, weitgehend verändert.

Zur Unterplatte verwendet man auch Regeneratmischungen; stellt sie oftmals auch aus einer härteren Qualität her, um einem Welligwerden der Beläge vorzubeugen. Voraussetzung ist natürlich,

daß die Unterplatte eine gute Verbindung mit der Oberplatte gibt und in der Vulkanisation ihr angepaßt ist.

Zur Vulkanisation verwendet man lange hydraulische Rahmen- oder Säulenpressen, in denen endlose Längen gepreßt werden. Ein großes Augenmerk ist hierbei auf gleichmäßige Plattenstärke zu richten, um störende Stufenstellen beim Verlegen zu vermeiden. Den Preßdruck wähle man genügend hoch, um Porosität und Fehlstellen zu vermeiden. Mangelnden Preßdruck durch Umstellung der Mischung auszugleichen, verführt leicht zur Herstellung zu weicher Beläge, deren Mangel sich dann nach dem Verlegen zeigen. Die Beheizung muß möglichst gleichmäßig sein; ein flottes Durchströmen des Dampfes ist unbedingt erforderlich, da Wassersäcke häufig zu Flecken im Fabrikat führen können, und auch die Härte an nahe benachbarten Stellen sehr verschieden ausfällt, wenn die Vulkanisation ungleichmäßig ist.

Für die Unterseite wählt man meist ein grobes Stoffdessin, weil dieses beim Verlegen eine bessere Haftung mit dem Klebemittel ergibt. Für die Oberseite gelangen glatte Stahlbleche, für Matten und Läufer auch Riffel- und Waffelleche zur Verwendung. Die seitliche Abgrenzung der Arbeitsstücke erfolgt durch schmale Eisenbahnschienen.

Für einen Auftrag soll das erforderliche Material stets in der gesamten Menge von dem Betriebe angefordert werden, da nachträgliches Mischen oft nur unter erheblichen Schwierigkeiten möglich ist, zumal beim Vorliegen sehr feiner Farbnuancen. Kontrolle der Plattenstärke sowie eine kleine Probepressung schützen leicht vor kostspieligen Fabrikationsfehlern.

Die vulkanisierten Beläge werden mittels Seifenwassers und nicht zu starker Sodalaug durch Bürsten gründlich gereinigt. Man läßt sie dann am Lichte noch ein bis zwei Tage liegen, da Ausschwefelungen und Farbstoffausblühungen oft erst im Lichte einsetzen bzw. durch dieses katalytisch beschleunigt werden; man entfernt die Ausblühungen durch Abreiben mit einem Benzinlappen! Behandeln mit Seifenwasser oder Lauge ist auch für verlegte Beläge die beste Reinigungsart. Gelegentlich kann auch mit reinem Benzin, das aber keine schwer flüchtigen Bestandteile enthalten darf, vorsichtig gewischt werden, wobei aber ein Tränken des Belages oder Einziehen von Benzin streng vermieden werden muß. Die neuerdings so beliebten Mopöle stellen bei sachgemäßer Anwendung keine Gefahr dar, wohl aber wenn derartige Öle, wie auch Petroleum, Mineralöle und fette Öle auf den Matten verschüttet werden. Nicht verdunstende Öle quellen den Kautschuk außerordentlich stark, machen ihn klebrig und führen in kurzer Zeit völlige Zerstörung herbei. Das Abwischen des Belages mit einer Paste von Paraffin mit etwas Paraffinöl und Benzin, die gegebenenfalls in der Mattenfarbe gefärbt ist, und die beim Verreiben eine hauchdünne Schicht hinterläßt, verhindert das Ausschwefeln und erhöht das gute Aussehen.

Die Verlegung der Beläge ist eine heikle Angelegenheit. Sie darf erst nach fachmännischer Prüfung des Untergrundes erfolgen, da sonst endlose Reklamationen die Freude stark trüben können. Zement- und Kunststeinböden müssen gut abge bunden haben und völlig trocken sein; auf feuchtem Untergrunde hält kein einziges Klebemittel, was man auch immer verwenden möge. Holz muß ebenfalls trocken sein und darf keinen Öl- oder Farbanstrich tragen. Ferner müssen vor dem Verlegen alle Unebenheiten entfernt sein, und Staub und Schmutz gründlich abgekehrt werden. Zum Verlegen auf glatten Flächen benutzt man am zweckmäßigsten eine Gummilösung in Benzin, die ein nur wenig dehnbares, aber seine Elastizität beibehaltendes Häutchen geben soll. Man gebraucht hierfür eine 25- bis 30prozentige Lösung einer stark beschwerten, nicht oder nur gering geschwefelten, aber mit viel Beschleuniger versehenen Mischung. Kanten, die auf seitlichen Druck beansprucht werden, wie Treppentufen, sowie rauhe Stellen verlegt man mit gutem Compound, aus Guttapercha und Schellack, der auf einem elektrischen Kocher erhitzt und mittels Pinsel möglichst dünn ausgestrichen wird. Je feiner die Klebschicht ist, desto bessere Haftung ist zu erzielen.

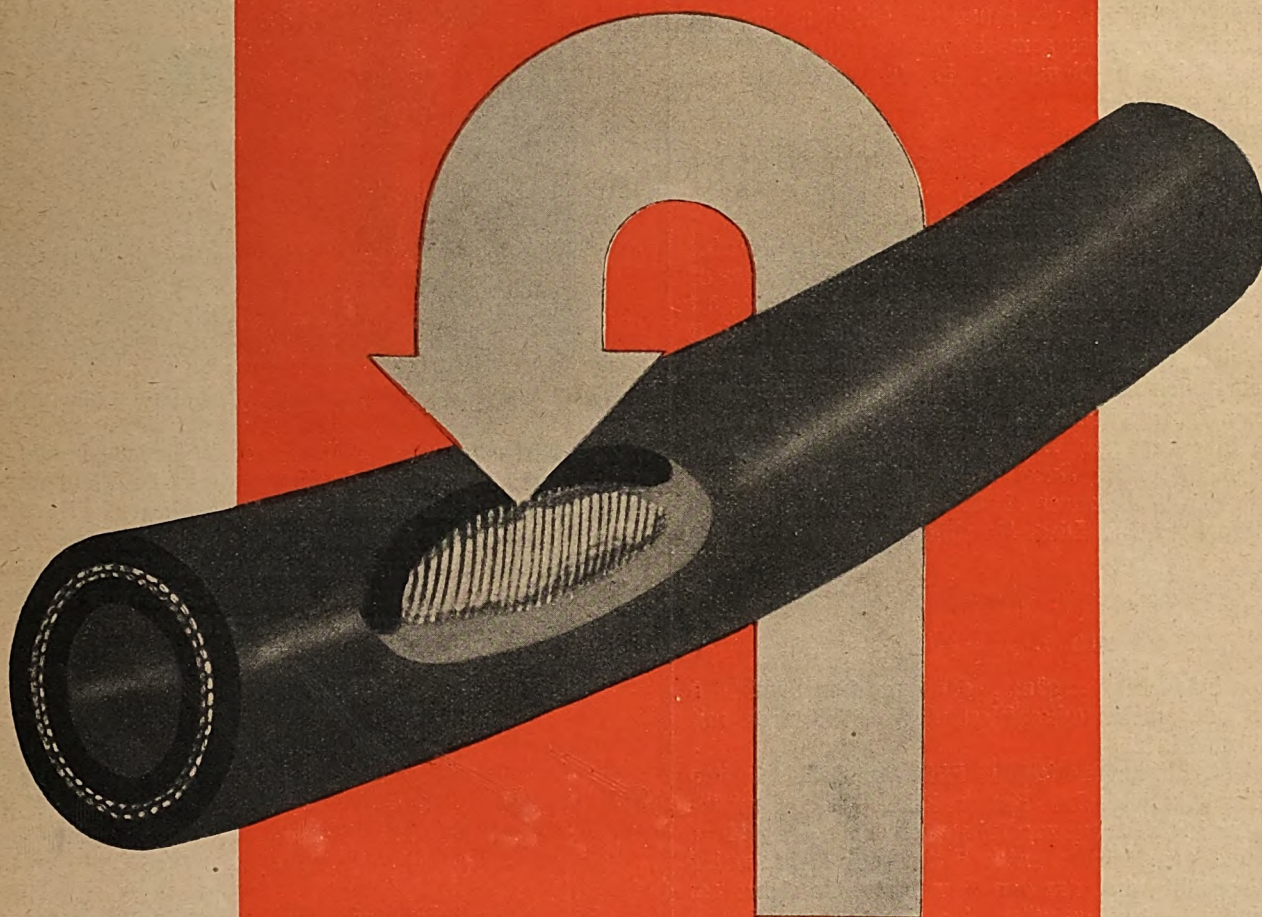
Von der Verwendung von Melasse- und Sulfitrückständen, wie sie öfter unter Decknamen zum Verlegen angeboten werden, ist wegen der Wasserlöslichkeit abzuraten. Ebenfalls treten bei Compounds mit hohem Harzgehalt, sowie bei Harz-Kreide und Harz-Schwerspatmischungen Beanstandungen auf, wenn durch die Stoßkanten Lauge oder Seifenwasser eindringt und infolge der Verseifung der Harze die Haftung nachläßt und allmählich ein Heben des Belages eintritt.

Eine weitere Quelle von Reklamationen stellen zu weiche Beläge dar, die sich allmählich dehnen und zeren, was ebenfalls zur Beulenbildung Veranlassung gibt. Auf die Ursachen dieser Erscheinungen wurde bereits bei der Besprechung der Mischungen und der Vulkanisation hingewiesen.

DER NEUE
PARACORD-SCHLAUCH

(HERSTELLUNGSART D.R.P.a.)

*schlägt wie der Cordreifen seine
Vorgänger. Er ist erheblich
druckfester und geradezu unver-
schleißbar.*



PAHL SCHE
GUMMI U. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
« PAGUAG »
DÜSSELDORF-RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

BLOCH
DÜSSELDORF

Bei der Fabrikation von Matten und Läufern geht man ungefähr von gleichen Mischungen aus und arbeitet nach denselben Methoden. Neuerdings führen sich auch Mattenmaschinen ein, wie die von Max Müller, Hainholz, bei der die gezogene Platte durch ein endloses Gummiförderband gegen einen Heizzylinder gepreßt wird und auf diesem Wege ihre Vulkanisation erhält. Die Geschwindigkeit des Vorganges ist von der Vulkanisationszeit abhängig, die man durch Verwendung geeigneter Beschleuniger und gut treibender Mischungen auf wenige Minuten heruntersetzt. Die Riffelung der Führungswalze gestattet allerdings nur die Herstellung geriefter Matten auf diesem Wege.

Zur Herstellung von sogenannten Fliesenbelägen geht man von ähnlichen 25prozentigen Grundmischungen aus und erreicht die erforderliche Härte durch Steigerung des Schwefel- und Magnesia-ustagehaltes; zur Beschwerung setzt man wohl auch Schwerspat hinzu. Die Heizung erfolgt wie bei Belägen in Platten, die man nachträglich in Quadrate zerschneidet, oder in entsprechenden Formen. Die Verlegung erfolgt dann ähnlich wie bei gewöhnlichen Fliesen; als Bindemittel dient Compound. Da der Preis für derartige Beläge, wie auch die Verlegungskosten sehr hoch sind, finden sie nur selten Verwendung.

Cachtem.

Die Herstellung von Reifenfüßen.

Vom maschinentechnischen Standpunkt aus ist die Werkstatt zur Herstellung der Reifenfüße die genaueste Abteilung in einer Reifenfabrik. Dies muß sehr genau gemacht werden, da sonst Fehler entstehen, wenn der Reifen in Dienst ist. Es sind drei Arten von Reifenwulsten zu unterscheiden.

1. für Wulstreifen,
2. für Stahlseilreifen a) aus Klaviersaitendraht verschiedenen Durchmessers,
b) aus flachem Litzendraht.

1. Die schwierigste Arbeit ist der Aufbau des Reifenfußes beim Wulstreifen, da das Innere des Fußes aus Gummi und Gewebe besteht, das durch schlechte Behandlung leicht gestreckt und zerstört werden kann. Ehe Maschinen zum Einfassen der Wulste entwickelt wurden, zogen es viele Hersteller vor, den Reifenfuß am Gewebe mittels vieler Einzelstreifen zu befestigen. Nach vielen Bemühungen gelang es, Maschinen zu entwickeln, die das Reifengewebe mit den Wulstkernen ohne Streckung und Zerstörung verbinden. Dies geschieht durch Rollen, die entsprechend der Form des Wulstes ausgehöhlt sind und die den Wulst durch die Maschine führen. Arbeitsbeispiele sind in Abb. 1 gezeigt. Diese Maschinenart wird durch den

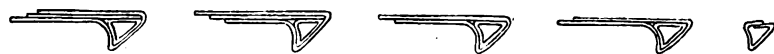


Abb. 1.

sogenannten „Wulstfußdecker“ ergänzt, der vor dem Umhüllen den vulkanisierten oder nicht vulkanisierten Wulstfuß noch mit einer Gewebelage umwickelt.

2. Die erste Umhüllmaschine für die Füße von Stahlseilreifen war von verhältnismäßig einfacher Konstruktion. Der Umhüllstreifen wurde von zwei Rädern aus zugeführt, von denen das größere angetrieben wird und das kleinere unter Federdruck steht, wobei genügend Druck ausgeübt wird, um den Gewebestreifen sicher am Reifenfuß anzubringen. Der Umhüllstreifen geht dann zwischen fest gelagerten Rollen hindurch, die auf den Wickel des Wulstes eingestellt sind. Die beiden Enden des Streifens werden schließlich durch zwei andere Räderpaare zusammengedrückt. Auf dieser Maschine können nur verhältnismäßig schmale Streifen und nur schräg geschnittene verwendet werden, da die Mitte des Streifens gestreckt werden muß, um den Unterschied zwischen Innen- und Außendurchmesser auszugleichen. Abb. 2 zeigt Arbeitsbeispiele.

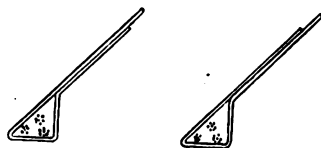


Abb. 2. Wulste von Stahlseilhochdruckreifen.

Derartige Maschinen waren bis zum Aufkommen des Niederdruckreifens im allgemeinen Gebrauch, bis man merkte, daß diese Maschinenart, die bisher sehr zufriedenstellend bei Hochdruckreifen mit ihrer kräftigen Seitenwandkonstruktion arbeiteten, jetzt bei den dünneren Wänden der Niederdruckreifen eine unnötige Zugbeanspruchung durch Streckung des Umhüllstreifens bedeutete. Es wurde deshalb eine neue Maschine entwickelt (Abb. 3: „Trimper

Type Bead Flipper“), die den Umhüllstreifen ohne Verdrehung oder Streckung aufbringt. Sie hat den weiteren Vorteil, daß leichtere Gewebe angewandt werden können. Wie bei der oben beschriebenen Maschine gelangt der Wulst zwischen zwei Räder, von denen nur das eine angetrieben ist, während das andere unter Federspannung steht. Der Umhüllstreifen wird von ein paar Rädern zugeführt, die ihn einwärts krümmen, wobei die Mitte des Streifens verkürzt

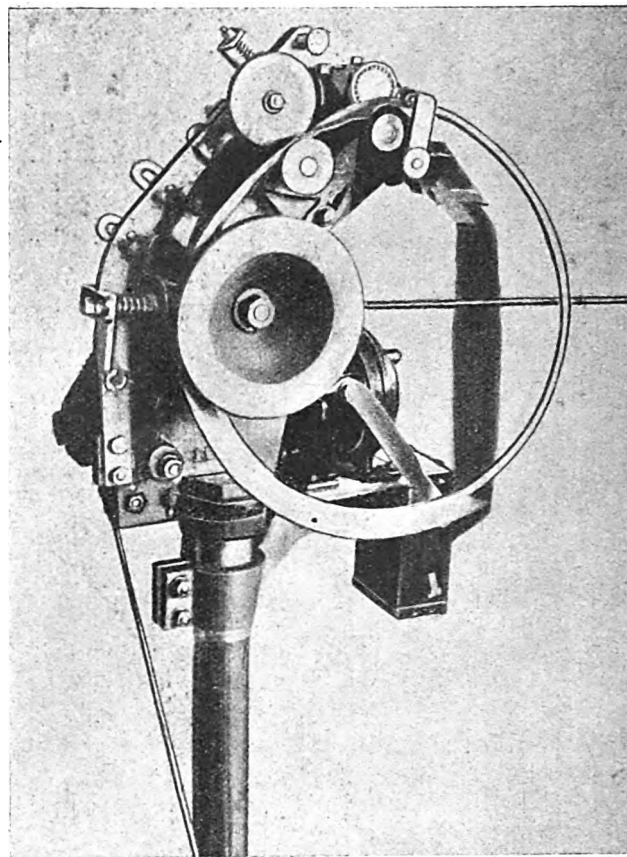


Abb. 3. Maschine zur Herstellung der Wulste an Niederdruckreifen.

wird; gleichzeitig wird er innen am Wulst angebracht. Das endgültige Aufziehen erfolgt durch eine Reihe lose laufender Rädchen, die im gewünschten Winkel zum Wulst liegen. Die Arbeitsgänge verlaufen wie oben. Arbeitsbeispiele sind in Abb. 4 gezeigt. Bei den Beispielen 4e und 4f handelt es sich um Umhüllungen für die Reifenfüße großer Lastwagenreifen, die drei Lagen von schwerem Kreuzgewebe besitzen, die zuerst aufgebracht werden.

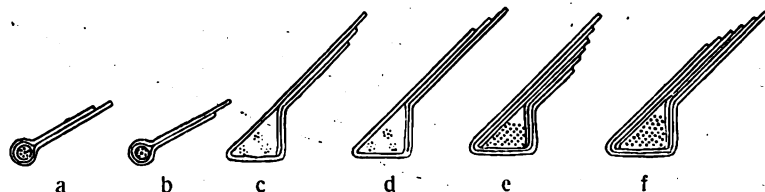


Abb. 4.

Für Stahlseilreifenfüße sind verschiedene Methoden in Anwendung. Klaviersaitendraht wird in einer Wulstwickelmaschine entsprechend der gewünschten Dicke aufgewickelt, dann in einer Deckmaschine mit einer Gewebelage überzogen. Am gebräuchlichsten ist die flache Gewebelitze (Abb. 5 a bis e). Hier läuft die Litze durch

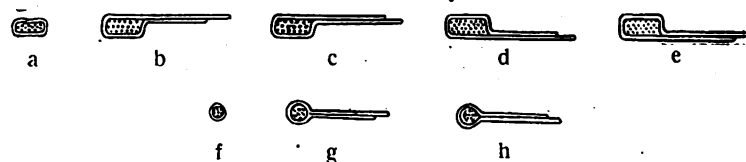


Abb. 5. a bis e flacher Litzendraht.

eine Schlauchmaschine, wobei sie mit einer Gummiisolierschicht überzogen wird. Die Litze wird dann in einer Wulstwickelmaschine gewickelt und ist fertig für das Decken und Umhüllen. Bei einer anderen Methode wird die Schlauchmaschine fortgelassen und der Deckstreifen erhält einen Ueberzug von Gummilösung.

Viele Reifen, besonders die Niederdruckreifen, werden jetzt nach der Flachbandmethode hergestellt, die eine etwas andere Wulstherstellung erfordert. Üblicherweise wird der Wulst ohne Pressen oder Formen hergestellt. Die Arbeit gleicht der auf der Umhüllmaschine, nur daß keine Einrichtungen zum Dehnen der

Streifen vorhanden sind. Arbeitsbeispiele sind in Abb. 5 gezeigt. Auf den Deckmaschinen werden die Wulsteinlagen vorbereitet, wie Abb. 5a und 5f zeigen. Auf der gleichen Maschine können Keilriemen für Kraftwagen umwickelt werden. (Nach „India Rubber World“.)

Kautschukgewinnung

Rohgummi-Einfuhr und Verbrauch der Vereinigten Staaten im Februar.

Im Februar erreichte die Rohgummi-Einfuhr der Ver. Staaten die bisher noch nicht zu verzeichnende Höhe von 64 538 tons und überstieg damit die bereits recht beachtenswerte Januar-Einfuhr um 12 233 tons. Im Februar vorigen Jahres führten die Ver. Staaten nur 29 445 tons Rohgummi ein. Die beiden ersten Monate dieses Jahres brachten eine Gesamteinfuhr der Ver. Staaten an Rohgummi von 116 843 tons, während in der gleichen Zeit des vorigen Jahres nur 75 688 tons Rohgummi zur Einfuhr kamen. Aus nachstehender Tabelle ist zu ersehen, aus welchen Quellen die bisherige amerikanische Rohgummi-Einfuhr stammte.

Woche endigend	Malaya tons	Ceylon tons	Niederl. Indien tons	London u. Liverpool tons	Insges. tons
5. Januar	10 035	1 479	1 608	15	13 137
12. Januar	9 075	1 628	1 807	299	12 809
19. Januar	9 469	1 231	2 152	211	13 063
26. Januar	7 163	1 650	2 271	47	11 131
2. Februar	9 216	1 784	2 612	23	13 635
9. Februar	8 341	1 066	1 773	65	11 245
16. Februar	3 771	1 648	1 982	174	7 575
23. Februar	9 610	559	1 556	55	11 780

Für die letzte Woche des Monats Februar liegen die Einfuhrziffern, nach Herkunftsländern getrennt, leider nicht vor.

Obwohl der Februar nur 22 Arbeitstage aufzuweisen hatte, wurden doch 41 594 tons Rohgummi verbraucht gegen 43 002 tons im Januar. Während also im Januar mit 26 Arbeitstagen arbeits-täglich 1 654 tons Rohgummi verbraucht wurden, konnte der tägliche Verbrauch im Februar bereits auf 1 890 tons gesteigert werden.

Die Rohgummivorräte der Ver. Staaten erreichten Ende Februar eine Höhe von 90 058 tons, was gegenüber Ende Januar eine Steigerung von 13 716 tons bedeutet. Seit Beseitigung der britischen Restriktion entwickelten sich die greifbaren Vorräte in den Ver. Staaten wie folgt:

Ende Oktober 1928	66 421 tons
Ende November 1928	61 956 tons
Ende Dezember 1928	66 166 tons
Ende Januar 1929	76 342 tons
Ende Februar 1929	90 058 tons

Ende Februar vorigen Jahres verfügten die Ver. Staaten über Vorräte in Höhe von 109 954 tons. Trotz der großen Einfuhren sind mithin die Stocks der Ver. Staaten nicht über das normale Maß hinaus angewachsen. Trotzdem aber erlauben die vorhandenen Vorräte den Ver. Staaten, einen gewissen Druck auf die Rohgummimärkte auszuüben und so regulierend auf die Preisgestaltung einzuwirken.

Die schwimmenden Rohgummimengen betrugen Ende Februar 63 825 tons, Ende Januar dagegen 78 596 tons.

Der Verbrauch von regeneriertem Gummi stellte sich im Februar auf 13 920 tons gegen 14 789 tons im Januar. fen.

Neue Fusion in der Gummipflanzungswirtschaft.

Nachdem sogleich nach Bekanntwerden des englischen Regierungsbeschlusses, die Restriktionsgesetze aufzuheben, sich eine starke Zusammenschlußbewegung in der Gummipflanzungswirtschaft zeigte, um den Konkurrenzkampf mit den Gummipflanzungen Niederländisch-Indiens erfolgreich aufnehmen zu können, scheint nunmehr wiederum die Neigung zum Zusammenschluß aufzuleben. So haben sich jüngst die vier bekannten Gummipflanzungen Malayas Allenby, Balgownie, Connemara und Kundong zu einem Unternehmen zusammengeschlossen. Die neue Gesellschaft wird den Namen Connemara United führen. Die gesamte, der neuen Gesellschaft zur Verfügung stehende Fläche beläuft sich auf 6560 acres, wovon 5534 acres bereits bepflanzt sind. Ungefähr 1000 acres sind mit noch nicht zapffähigen Bäumen bestanden. Die neue Gesellschaft wird in London mit einem nominellen Aktienkapital von 500 000 £ gebildet. Das Aktienkapital wird in 5 000 000 Aktien von je 2 sh eingeteilt. Die

ersten Direktoren werden E. Macfadyen, R. C. M. Kindersley und C. Ritchie sein. Allgemein ist jede neue Fusion in der Gummipflanzungswirtschaft nur zu begrüßen, da es auf diese Weise möglich sein wird, rationell zu wirtschaften. Die Verwaltungskosten werden zweifellos geringer und dadurch andererseits die Gesteuerungskosten, die zum Teil immer noch als sehr hoch bezeichnet werden müssen, niedriger. Bei dem ständig wachsenden Rohgummibedarf der Welt tut eine finanziell gesunde Gummipflanzungswirtschaft not. Es ist daher nur zu wünschen, daß weitere Verschmelzungen der vielen kleinen Gummipflanzungen zu leistungsfähigen Großbetrieben durchgeführt würden. fen.

Niederländisch-Indiens Gummipflanzungswirtschaft.

In ihrem Jahresbericht über die Rohgummi-Wirtschaft 1928 bringt die Firma Hymans, Kray & Co., London, interessante statistische Angaben über die Gummipflanzungswirtschaft Niederländisch-Indiens. Die ertragfähige mit Heveen beplante Fläche wird von dieser Firma für 1928 mit 869 000 acres angegeben und für das laufende Jahr mit 894 000 acres. Der Ertrag je acre wird für das verflossene Jahr auf 353¼ lbs. geschätzt und für dieses Jahr auf 362 lbs., so daß sich für 1929 eine Pflanzungsgummierzeugung Niederländisch-Indiens von 144 500 tons ergäbe. In welchem Ausmaße die Gummipflanzungswirtschaft in den letzten zehn Jahren gewachsen ist, zeigt die nachstehende Zusammenstellung, die der bereits genannten Quelle entnommen wurde. Besonders hingewiesen sei auf den von Jahr zu Jahr gestiegenen Durchschnittsertrag je acre. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich nur auf die Gummipflanzungen der Europäer und nicht etwa auch auf die der Eingeborenen Niederländisch-Indiens.

Jahr	Be- pflanzte Fläche acres	Zunahme jährlich acres	Ertrag- fähig acres	Zunahme jährlich acres	Auf- gegebene Fläche jährlich acres	Ertrag je acre lbs.
1918	771 648	—	429 110	—	—	—
1919	842 023	70 375	504 384	75 274	—	—
1920	872 770	30 747	526 122	21 738	—	—
1921	897 749	24 979	560 178	34 056	6 199	234
1922	922 780	25 031	579 400	19 222	7 564	275
1923	953 669	30 889	619 945	40 545	16 707	290
1924	973 523	19 854	678 302	58 357	15 057	293
1925	1 025 428	51 905	751 893	73 591	7 667	310
1926	1 101 805	76 377	808 562	56 669	6 091	335
1927	1 199 118	97 313	838 119	29 557	9 840	342,7
1928	—	—	869 000	—	—	353¼
1929	—	—	894 000	—	—	362

Da die Zunahme der bebauten Fläche in den Jahren 1920 bis 1924 gering war, ist damit zu rechnen, daß die Gummi-Ausbeute der Pflanzungen Niederländisch-Indiens in den kommenden Jahren nur geringfügig zunehmen wird. fen.

Die Rohgummi-Ausfuhr Javas im Jahre 1928.

Nach einem Bericht der Firma C. H. R. Cocq & Co. führte Java im verflossenen Jahre insgesamt 59 792 t Rohgummi aus gegen 56 189 t im Jahre 1927 und 52 655 t im Jahre 1926. Trotz der schlechten Rohgummipreise konnte somit im vorigen Jahre wiederum eine Steigerung der Rohgummi-Ausfuhr herbeigeführt werden. Der weitaus größte Teil der javanischen Rohgummi-Ausfuhr ging, wie die nachstehende Tabelle zeigt, nach den Ver. Staaten. An zweiter Stelle in der Liste der Abnehmer steht Großbritannien. Im einzelnen verteilte sich die Rohgummi-Ausfuhr Javas in den drei letzten Jahren wie folgt:

Bestimmungsland	1928 t	1927 t	1926 t
Holland	5 864	5 206	6 129
Großbritannien	10 958	13 337	13 106
Deutschland	2 686	1 164	1 036
Frankreich	1 916	1 343	1 018
Italien	902	917	767
Belgien	141	62	352
Ver. Staaten	32 118	30 375	26 917
Singapore	2 059	2 433	1 815
Japan	1 103	131	132
Oesterreich	1 915	1 414	1 282
Andere Länder	130	107	101
Insgesamt	59 792	56 189	52 655
Monatsdurchschnitt	4 983	4 682	4 388

fen.

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Wir sind aus unserem Leserkreis angeregt worden, für den Nachwuchs im chirurgischen Fach einige Beiträge zu veröffentlichen, die in leichtverständlicher Form den jungen Verkäufern (oder solchen, die es werden wollen) nicht nur die Grundkenntnisse der chirurgischen Artikel vermitteln, sondern auch deren Verwendung in der Praxis erläutern. Wir kommen diesem Wunsch gern nach und veröffentlichen heute den ersten Beitrag einer Serie von Artikeln, die in Form von Lehrvorträgen alles das enthalten, was der Nachwuchs in der chirurgischen Branche für den Anfang an Materialkenntnis benötigt, um richtig „verkaufen“ zu können. Die Lehrvorträge behandeln: A. Chirurgische Artikel; B. Sanitäre Artikel; C. Verbandstoffe und Verbandmaterialien; D. Bandagen. Wir hoffen damit zu einem kleinen Teil dazu beizutragen, den Mangel einer Fachschule in unserer Branche, die für eine fachgerechte Weiterbildung unseres Nachwuchses so dringend erforderlich wäre, zu beheben und dem Geschäftsinhaber für die Instruktion seines Verkaufspersonals zweckmäßige Unterlagen zu vermitteln. Die Red.

I. (Nachdruck verboten.)

A. Die chirurgischen Artikel.

Meine Damen und Herren!

Wenn wir hier zusammengekommen sind, um uns über das chirurgische Fach zu unterhalten, so müssen wir uns vor allem über den Zweck unserer Vorträge im klaren sein. Dieser Zweck wird uns sicher ohne weiteres verständlich, wenn wir uns den fachlichen Bildungsgang unserer heranwachsenden Jugend vor Augen führen. Jeder, der im chirurgischen Fache groß geworden ist, weiß, wie vielfach einseitig diese Ausbildung ist. Schon die durch den Konkurrenzkampf aufgezwungene Spezialisierung der Ladengeschäfte läßt den einen oder den anderen Zweig unserer Branche zum Nachteil der anderen stärker emporblühen. Ein junger Mann, der in einem solchen einseitig geführten Handelsgeschäft seine Ausbildung erhielt, muß notgedrungen in den zwangsläufig vernachlässigten Fächern des chirurgischen Handels ein Manko aufweisen. Kommt solch ein junger Mann, im Falle eines Stellungswechsels, in einen anderen Betrieb, so macht sich dieses Manko bald bemerkbar und schädigt sein weiteres Fortkommen bedeutend. Weil die Verhältnisse in unserem Berufe nun einmal so liegen, ist es notwendig, daß wir in unseren Vorträgen auch Dinge streifen und Gegenstände namentlich aufführen, die dem perfekten Fachmanne längst bekannt sind. Wir bitten daher diejenigen Damen und Herren unserer Zuhörer, denen wir mit unseren Ausführungen nichts Neues sagen, solche Wiederholungen mit Rücksicht auf die noch weniger geschulten Kolleginnen und Kollegen zu entschuldigen.

Meine Damen und Herren! Unser Fach hat bekanntlich die charakterisierende Bezeichnung „chirurgisch“, und dadurch unterscheidet es sich von dem anderen Hauptzweig des Gummiwarenhandels, dem „technischen“. Das Wort „chirurgisch“ ist etymologisch unglücklich gewählt, da dieses Wort mit „wundärztlich“ übersetzt werden muß. Wundärztlich, im Sinne dieses Wortes, ist unser Fach aber nicht ausschließlich, denn wir führen auch unendlich viele Artikel für die Kranken-, Wöchnerinnen-, Säuglings- und Gesundheitspflege, ganz abgesehen von Bandagen, orthopädischen Apparaten und Geräten, Verbandstoffen — welche letztere schon eher zum „Wundärztlichen“ zu zählen sind —, ferner Behelfsmittel für die verschiedenen Untersuchungszwecke — erinnert sei an bakteriologische Untersuchungen, an Harn- und Blutuntersuchungen — und verschiedenes andere. Einen alle diese Sparten unseres Berufs umfassenden Sammelnamen gibt es leider nicht, obzwar wir die Bezeichnung „sanitär“ für zutreffender halten würden. Wenn wir daher diesem ersten Vortrage die Ueberschrift „chirurgische Artikel“ gaben, so ist dies als eine Konzession an eine überlieferte Gewohnheit aufzufassen.

Setzen wir für das Wort „chirurgisch“ — „wundärztlich“, so finden wir in den einschlägigen Fachgeschäften zahlreiche hierzu gehörige Artikel. Nicht alle sind jedoch für die Hand des Laien bestimmt, viele dienen dem ausschließlich ärztlichen Gebrauch. Ein solcher Gegenstand ist das Stethoskop. Man nennt diesen Apparat auch Hörrohr, weil er zum Abhören von Geräuschen im Körperinneren dient. Den gleichen Zweck haben die Phonendoskope, die sich durch eine in eine kleine Trommel eingefügte Membrane auszeichnen, wodurch der Schall verstärkt wird. Zwei daran angebrachte Schläuche führen die Schallwellen zum Ohr des Arztes. Diese Phonendoskope haben aber noch einen anderen Vorteil, denn sie ermöglichen das Einhalten eines gewissen Abstandes des Arztes vom Körper eines Kranken, ein Umstand, der bei der Behandlung von mit an-

steckenden Krankheiten behafteten Leidenden von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Zur Auskultation, wie man die ärztliche Untersuchung der Behorchung und Beklopfung nennt, gehören auch der Perkussionshammer und das Plessimeter. Letzteres besteht aus einer schmalen Platte, meist aus Bein, mit zwei seitlichen kleinen Aufbiegungen zum Festhalten. Das Plessimeter wird auf den Körper des Kranken gelegt, und zwar auf die zu untersuchende Stelle. Auf diese Platte klopft der Arzt mit dem Perkussionshammer und hat nun die Möglichkeit, die durch krankhafte Luft- oder Flüssigkeitsansammlungen veränderte Tönung festzustellen und damit Krankheitsursachen zu ermitteln. Derartige Schallprüfungen sind nebenbei bemerkt — beispielsweise auch bei den Küfern üblich, die durch das Abklopfen eines Fasses die genaue Höhe der noch enthaltenen Flüssigkeit feststellen.

Bleiben wir zunächst bei solchen Gegenständen die der Arzt benötigt. Zu seinen wichtigsten Requisiten gehören die chirurgischen Nadeln und das Nähmaterial. Es wird Ihnen allen, meine Damen und Herren, klar sein, daß je nach der Lage der Nahtstelle, auch die Form der Nadeln verschiedenartig sein muß. Wir kennen darum gerade Formen und solche, die in ihren Krümmungen bis zur halbrunden Biegung variieren. Abgesehen davon, daß die Ansicht eines Arztes über die zweckmäßigste Nadelform rein individuell ist, je nachdem er mit einer bestimmten Form zu arbeiten gewohnt war, kann man wohl sagen, daß je flacher oder eingesenkener die Nahtstelle ist, um so gekrümmter die Nadel sein muß, weil man sonst die Wundränder nicht sicher genug unterstechen kann. Eines haben aber wohl alle gebräuchlichen Nadeln überein, nämlich das federnde Ohr, das ein Einfädeln wesentlich erleichtert. Bezüglich des Nähmaterials wird heute am häufigsten das Katgut (zu deutsch „Katzen-darm“). Diese wortgetreue Uebersetzung ist jedoch falsch, da man zur Herstellung des „Katguts“ nur ganz feine Hammeldärme verwendet; wenigstens seit langen Jahren) und die sterilisierte Nähseide verwendet. Der Arzt wählt das eine oder andere, je nachdem, ob das Material in der Wunde bleiben kann, bzw. muß, oder nicht.

Zur Ausführung von Operationen benötigt der Arzt auch eine bestimmte Art von Handschuhen, die fast ausschließlich aus Gummi hergestellt sind. (Es gibt nämlich auch solche aus Stoff.) Diese Handschuhe sind darum von einer besonderen Notwendigkeit, weil sich die Hände nie absolut desinfizieren lassen. Die Haut mit ihren vielen Poren und Fältchen und das Nagelbett bieten selbst nach eingehendstem Säubern den Krankheitserregern Schlupfwinkel genug. Um ein müheloses Anziehen der Gummihandschuhe zu ermöglichen, empfiehlt es sich, sie mit Wasser zu füllen. Anschließend hieran sind die Untersuchungsfingerlinge zu nennen, die für Scheiden- und Mastdarmuntersuchungen ihre hauptsächlichste Verwendung finden.

Liegt die Möglichkeit vor, daß nach einer Operation im Körperinneren eine Sekretion der Wunde eintritt, so legt der Arzt einen Drainageschlauch in die Wunde ein, damit die Wundabsonderung einen Ausweg nach außen findet. Als Drainageschlauch lassen sich unsere gebräuchlichen Schläuche ohne Einlage in ihren mittleren Durchmessern verwenden, die natürlich vor ihrem Gebrauch keimfrei gemacht werden müssen. Das operative Einlegen eines röhrenförmigen Gebildes in den Körper eines Kranken ist auch nach gewissen Kehlkopfkrankungen erforderlich. Um einem solchen Patienten das Atmen zu ermöglichen, wird an der Stelle unterhalb des Kehlkopfes eine sogenannte Trachealkanüle in die Luftröhre eingelegt. Der Kranke atmet nun durch diese Röhre statt durch die Nase. Die an der einen Seite der gekrümmten Röhre angebrachte Platte und die beiden Oesen daran dienen zur Befestigung der Kanüle am Halse.

Das wichtigste Behelfsmittel eines Arztes sind wohl die Spritzen, die eine mannigfaltige Verwendung finden. Sie dienen für Einspritzungen in die Haut oder Muskel, zur Blutentnahme, für Rückenmarkspunktion, zur Absaugung von Exsudaten, z. B. manchmal nach Rippenfellentzündungen usw. Heute verwendet der Arzt fast nur noch die sogenannte Rekordspritze oder die Spritzen ganz aus Glas, weil beide Arten sich am leichtesten und sichersten sterilisieren lassen. Der chirurgische Händler ist heute bei den Rekordspritzen in der Lage, im Falle eines Spritzendefektes durch den sogenannten Reparaturersatz einen Arzt sofort zu befriedigen, wodurch sich dem letzteren mancher Vorteil bietet. Er braucht auf die Ausführung der Reparatur nicht zu warten, er erhält selbst dann noch den preiswerten Ersatz, wenn von der Spritze einstiger Pracht nur noch die manchmal ausgeglühten Metallteile zeugen.

Kluge Hausfrauen wissen:



Nur Einkochringe, die vollkommen luftdicht abschließen, erhalten eingekochte Speisen jahrelang frisch, wohlschmeckend und aromatisch. Kluge Hausfrauen verwenden

Continental

EINKOCH-RINGE



Weitere vom Arzt benötigte chirurgische Artikel sind die Aether- und Chloroformmasken zur Betäubung eines zu Operierenden, die Bougies oder Dilatatoren zur Erweiterung von verengten Hohlwegen wie Harnröhre, Mastdarm und Tränenkanal, die Esmarchschen Binden für die Umschnürung eines Gliedes zur Hervorrufung von Stauungen, bzw. zum Stillen verletzter Arterien, Höllensteinhalter zum Festhalten des Aetzmittels, Nasenspekulas und Ohrtrichter zur Untersuchung der diesbezüglichen Organe, und die Spektula zur Einführung in die weibliche Scheide und in den Mastdarm.

Handelte es sich bisher nur um solche chirurgische Artikel, die ausschließlich für die Hand des Arztes bestimmt sind, so dienen die folgenden auch zum Gebrauch für Laien. Beide, Arzt und Patient, benutzen z. B. die sogenannten Eiterbecken zum Auffangen von Flüssigkeiten, wie dies das Ausspülen der Ohren notwendig macht. Der Arzt selbst verwendet diese Schüsseln bei Nasen- und Ohroperationen, um den Kranken nicht durch Blut, Eiter oder entfernte kranke Gewebepartikelchen zu beschmutzen.

Das gleiche trifft bei Magenpumpen (Magenschläuchen oder Magensonden) zu, die zur Ausspülung des Magens dienen. Gewisse Magenranke müssen nach einer bestimmten Zeit nach eingenommener Mahlzeit das kranke Organ durch Zuführung von Wasser wieder von den noch unverdauten Speiseresten säubern, und daher benutzen auch Laien solche Apparate ohne Mithilfe des Arztes. Auch zum Zwecke einer künstlichen Ernährung, oder im Falle einer besonders hartnäckigen Stuhlverstopfung werden die ungefähr 28 bis 30 cm langen Darmrohre aus Weichgummi vom Arzt und vom Laien selbständig angewandt. Daß für eine künstliche Ernährung nur flüssige Stoffe in Frage kommen, versteht sich von selbst.

Bei schrägen Knochenbrüchen kann es infolge der vermehrten Zusammenziehung der Muskeln leicht dazu kommen, daß die Knochenenden an der Bruchstelle aneinander vorbeigleiten, wodurch eine unvollkommene Heilung entsteht, die meist noch eine Verkürzung des gebrochenen Gliedes zur Folge hat. Um dies zu verhindern, wendet der Arzt einen Extensionsverband mit Hilfe des Extensionsapparates an. Dies ist eine schienenartige Vorrichtung, mittelst der das gebrochene Glied soweit auseinandergezogen (gestreckt) wird, daß die Bruchflächen sich genau decken. Die dauernde Streckung wird durch ein, an das gebrochene Glied angeschlossenes Gewicht (Sandsack) erzielt.

Arzt und Laie verwenden selbständig auch Saugglocken zum Absaugen von Eiter aus Geschwüren. Allerdings verwendet der Laie nur jene Saugglocken, die mit einem Gummiball fest verbunden sind, während die Apparate nach Prof. Bier mit während des Saugens abnehmbarem Gummiball und die Oeffnung im Glas

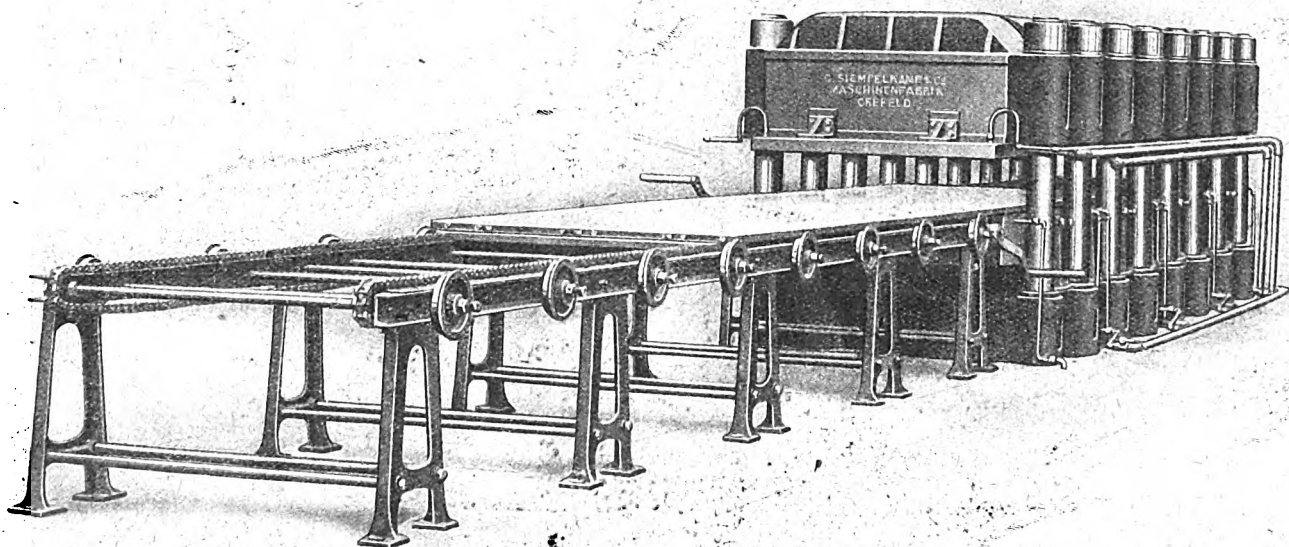
verschließendem Weichgummikonus nur für die ärztliche Hand bestimmt sind. Namentlich die Bierschen Saugapparate gibt es in zahlreichen Formen, die für die verschiedenen Lagen des Geschwürs ebenso verschieden konstruiert sind. Dies erscheint uns selbstverständlich, wenn wir z. B. an eine Nagelbettvereiterung und an ein Zahngeschwür denken.

Von besonderer Vielseitigkeit in ihrer Anwendung sind die Birnspritzen, das sind Gummibälle mit weicher oder fester Kanüle, die ihren Namen von ihrer Form ableiten. Zum Zwecke von Darmläufen bei Kindern oder von Wund- und Ohrspülungen verwendet man am besten diejenigen Bälle mit weicher Spitze, um eine Verletzung der Schleimhäute zu verhüten. Dagegen sind für Klistiere bei Erwachsenen die Bälle mit fester Kanüle empfehlenswerter, weil der Schließmuskel des Afters der Einführung manchen Widerstand entgegengesetzt. Diese Art Bälle hat durch die Auswechselungsmöglichkeit des Afterrohres und seinen Ersatz durch ein Scheidenspülrohr einen besonderen Vorteil.

Zu erwähnen wären noch die einfachen Behelfsmittel wie Pulszähler zur zeitlichen Feststellung der Zahl der Pulsschläge, die Pulverbläser zum Einblasen oder Zerstäuben von Medikamenten, die Salbenspateln zum Auftragen von Salben und Pasten auf Unterlagen, die Tropfenzähler zur Dosierung von Einträufelungen und dergleichen mehr.

Wenn wir nun zwar durch diese Aufzählung die hauptsächlichsten „wundärztlichen“ Artikel kennen, so dürfen wir nicht übersehen, daß es von jedem einzelnen Gegenstande zahlreiche Variationen gibt. Sie alle anzuführen, ist überflüssig. Zweck unseres Vortrages ist ja auch nicht die Demonstration einer Warenlehre, wie sie vor allem in dem empfehlenswerten Buche „Warenkunde für den Gummiwarenhändler“ von Fritz Marzoll*) niedergelegt wurde, sondern Sie mit jenen Gegenständen vertraut zu machen, die in den einzelnen Sparten des chirurgischen Faches am häufigsten vorkommen. Die Kenntnis der angeführten Artikel, wenigstens dem Namen nach, ist jedoch für einen Verkäufer von unumgänglicher Notwendigkeit, denn nichts kann das Vertrauen eines Kunden, gleichviel ob Arzt oder Patient, mehr erschüttern, als die Unkenntnis eines verlangten Gegenstandes. Kommt es einmal vor, daß einem Verkäufer eine Ware nur dem Namen nach bekannt ist, so gibt es für ihn als glaubwürdige Ausrede immer den Hinweis auf die Verschiedenartigkeit der Ausführung. Das Nachschlagen in einem Spezialkatalog, das niemand übelnehmen wird, hilft dann sogleich über alle Schwierigkeiten hinweg. (Wird fortgesetzt.)

*) Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19; Preis geb. 6,— RM.



Hochleistungs-Riemenpresse D. R. P.
mit Druckausgleich ohne Kontergewichte D. R. P. a.

G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik

Telegramm-Adresse: Hydraulik

KREFELD

WARUM EXPORT?

Weil Sie dann Ihre Produktionsfähigkeit voll ausnutzen und teilweisen Leerlauf Ihres Betriebes verhüten.

Geben Sie daher noch heute Ihr Einverständnis

dazu, daß wir für Ihre Firma eine repräsentativ gehaltene Ankündigung in unserer demnächst erscheinenden diesjährigen

EXPORT-NUMMER

vormerken: Mehrsprachiger Text, vierfarbiges Umschlagtitelblatt

Versand nach

Europa:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutsch-Oesterreich, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn.

Amerika:

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Canada, Columbia, Chile, Cuba, Ecuador, Guayana, Mexico, Mittel-Amerika, Niederländisch Guayana, Peru, Uruguay, Vereinigte Staaten, Venezuela.



Asien:

Afghanistan, Arabien, Ceylon, China, Cyprien, Französisch-Indochina, Indien, Japan, Mesopotamien, Palästina, Persien, Philippinen, Russisch-Asien, Siam, Syrien.

Afrika:

Abessinien, Aegypten, Algerien, Britisch-Ostafrika, ehemalige deutsche Kolonien, Kongostaat, Madagaskar, Marokko, Portugiesisch-Ostafrika, Südafrika, Südafrikanische Union, Tunis.

Australien.

In allen aufnahmefähigen und kaufwilligen Ländern der Welt

sind unsere, aus langjähriger Erfahrung und vielfältiger Beobachtung des internationalen Marktes entstandenen Welthandels-Nummern

gern gesehene Berater bei der Auswahl guter Bezugsquellen.

Tausenden von Käufern deutscher Spezialitäten unserer Branche ist diese Ausgabe der „Gummi-Zeitung“ wenigstens ein Jahr lang der immer wieder zur Hand genommene und beachtete geschäftliche Helfer, denn

eine Auslese der wertvollsten Käufer

aller chirurgischen und technischen Weich- und Hartgummiwaren, auch solcher für Hygiene und Hausbedarf, Asbestwaren, Treibriemen, Packungen, Dichtungsmaterialien, ferner wasserdichter Kleidung, Schuhe, Spielwaren aus Gummi, Sportgegenstände, Celluloidwaren aller Art, Luxusartikel, wissenschaftl. Instrumente, Reise- u. Bade-Ütensilien, Verbandstoffe, Wachstuche, Linoleum usw. im gesamten Ausland erhält unsere Export-Nummer.

Wir bitten, unser Angebot über Empfehlungsanzeigen unverzüglich einzufordern. Je nach Umfang des Auftrages erfolgt wirksame Unterstützung der Reklame durch Besprechungen und Hinweise.

Berlin SW 19.

Redaktion und Verlag der „Gummi-Zeitung“.

Schluß des Anzeigentelles am 10. April 1929!

Eine Million Einkochringe.

Im Bureau eines technischen Händlers. Die Uhr zeigt neun Uhr, als es klopft. Herein tritt Herr Rundlauf, Reisender der Firma Billig, Gut & Co. „Habe die Ehre, Herr Sorgenvoll, wünsche wohl geruht zu haben.“ „Ach, Herr Rundlauf, grüß Gott, wieder einmal in Hamburg? Wie gehts Geschäft?“ Und so entspinnt sich ein Gespräch über die Geschäftslage, das darin gipfelt, daß Herr Rundlauf die Aufträge scheffelweise hereinholt, während Herr Sorgenvoll bei seiner Kundschaft leider den entgegengesetzten Erfolg hat.

Herr Sorgenvoll wird noch sorgenvoller. Gewiß, sein Geschäft läuft, aber es könnte besser sein, eigentlich und streng genommen, sogar viel besser. Aber die kalten Monate Januar und Februar brachten den Umsatz stark zurück, und jetzt, wo es wärmer geworden ist, nimmt er auch nicht sprunghaft zu. Es gehen Wasserschläuche, auch Flaschenscheiben und Einkochringe werden verlangt. Die üblichen Bedarfsartikel, wie sie jede Fabrik gebraucht, werden nach wie vor gekauft, aber von einer stürmischen Nachfrage kann keine Rede sein. Es wird eben überall gespart, und der technische Händler merkt das am allerersten.

Herrn Sorgenvoll kommt schon der Gedanke, daß es schließlich wohl an ihm liegen müsse, wenn Herr Rundlauf ihm in der Hereinholung von Aufträgen überlegen ist und beginnt bereits an seinem Verkaufstalent zu zweifeln. Aber da begeht Herr Rundlauf einen taktischen Fehler, der das seelische Gleichgewicht des Herrn Sorgenvoll wieder herstellt. Herr Rundlauf behauptet nämlich bei Empfehlung seiner roten und unvergleichlich billigen Einkochringe ganz kühn, daß der ärgste Konkurrent des Herrn Sorgenvoll einen Abschluß über 1 000 000 Einkochringe gemacht habe, natürlich bei ihm, Herrn Rundlauf, und gleich die Hälfte eingeteilt habe.

Na, soviel weiß Herr Sorgenvoll nun aber auch, daß Firmen, die für dieses Jahr einen derartigen Abschluß tätigen konnten, außerordentlich dünn gesät sind. So arg hätte Herr Rundlauf nicht aufschneiden dürfen. Glaubhaft muß man immer bleiben, wenn man schon einmal lügt, sogar beim Finanzamt. Herr Rundlauf freut sich denn auch wie ein kleiner König, als er einen Abschlußauftrag über 200 000 Einkochringe erhält. Eigentlich hätte Herr Rundlauf diesen Auftrag ja gar nicht verdient, denn wer so aufschneiden kann, müßte ein wenig bestraft werden, oder verdiente, daß man ihm derb die Wahrheit sagte. Aber unser Herr Sorgenvoll gab ihm ohnedies ja nur die Hälfte seines Bedarfes und wird bei nächster Gelegenheit

gleiches mit gleichem vergelten und vielleicht behaupten, daß er soeben dem ärgsten Konkurrenten des Herrn Rundlauf, nämlich dem Herrn Weitmund von der Firma Schleudermeier & Co. 1000 Rollen Wasserschlauch in Auftrag gegeben habe, oder meinetwegen 1000 kg Flaschenscheiben, natürlich zu unglaublich billigen Preisen und unter den undenkbar günstigsten Zahlungsbedingungen bestellen konnte. Dann wird sich wieder Herr Rundlauf furchtbar ärgern und darüber nachgrübeln, wie es nur möglich sei, daß er, der allgemein als tüchtig anerkannte Herr Rundlauf, sich solch wichtige Aufträge entgehen lassen konnte. Ihm wird vielleicht das Abendessen im Hotel nicht schmecken, oder er wird an seinen Verkaufsfähigkeiten zweifeln, wenn er nicht zu der Einsicht kommt, daß er dieses Mal der Hineingelegte war. Beim nächsten Besuche wird er dann etwas weniger schwindeln.

Hoherfreut über den soeben erhaltenen Auftrag setzte Herr Rundlauf seinen Rundgang fort und kam zu der Firma Grumich Vater & Söhne. Grumich senior war anwesend, seine Söhne waren auf Tour, wie man so schön zu sagen pflegt. Grumich Vater war ein cholerischer alter Herr, der sich gerade über den Bericht eines seiner Söhne furchtbar geärgert hatte. Sein Filius schrieb ihm nämlich, daß das Geschäft in Wasserschläuchen sehr schwer liege, weil eine Konkurrenzfirma bereits mit 50 und 5 Prozent Rabatt anbiete, während er nur mit 45 Prozent (notfalls noch 5 Prozent extra) verkaufen dürfe. Wie es scheine, kaufe man zu teuer ein, und so fort. Der alte Herr Grumich ärgerte sich also über die den Artikel Wasserschläuche so herunterwirtschaftenden Händler und Fabrikanten, als Herr Rundlauf auftauchte.

„Gott zum Gruß, Herr Grumich“, begann Herr Rundlauf, „hoffe Sie bei bester Gesundheit, wünsche wohl geruht zu haben.“ Herr Grumich brummte eine Begrüßung durch seine Zähne, denn er konnte Herrn Rundlauf wegen seiner prahlerischen Art nicht leiden.

„Wie steht es mit Einkochringen, Herr Grumich? Habe soeben von Herrn Sorgenvoll einen Abschlußauftrag über 1 000 000 Stück erhalten. Sie werden da doch nicht nachstehen wollen? Und die Preise? Na, Sie werden staunen.“

Wie Herr Grumich die Zahl 1 000 000 hörte, wurde er wild und schnauzte Herrn Rundlauf furchtbar an. Seine Aufschneideri ginge ihm auf die Nerven, denn zufällig wisse er als ehemaliger Teilhaber des Herrn Sorgenvoll ganz genau, daß dieser nie und nimmer 1 000 000 Einkochringe gebrauchen könne. Bei seiner Freundschaft zu Herrn Sorgenvoll werde er diesen gleich einmal anrufen, und schon setzte er

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

**„ADLER“
KÄMME
und
„HERKULES“
KÄMME**

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPIZZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

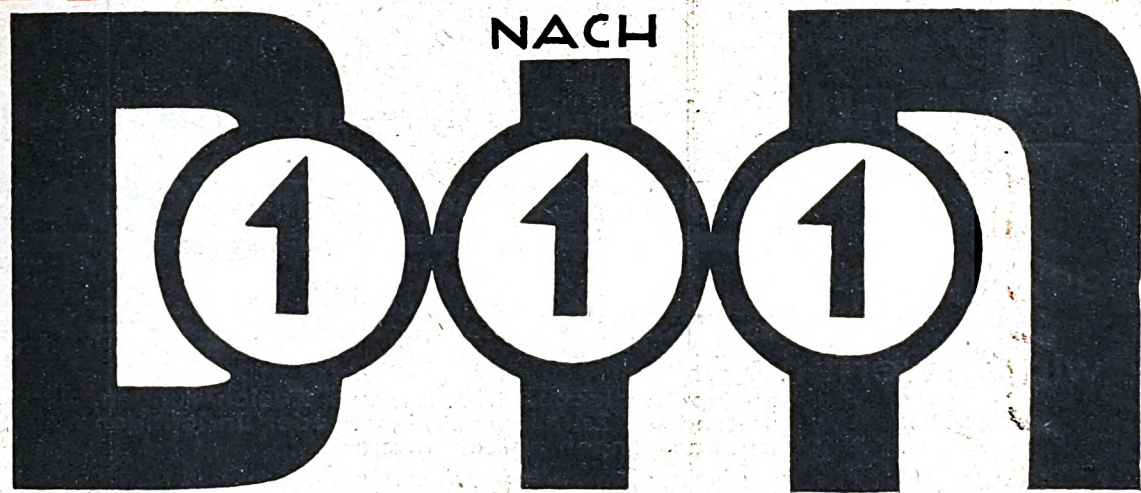
RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG



RIEMEN

NACH



DER RIEMEN FÜR JEDEN TRIEB VON

Mittelland

GUMMIWERKE A.-G. • HANNOVER-LINDEN

die Nummernscheibe in Bewegung. Jetzt bekam es aber Herr Rundlauf mit der Angst zu tun und beschwor Herrn Grumich, doch von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen, denn es seien in Wirklichkeit ja nur 200 000 Ringe und außerdem sei es ihm peinlich, wenn Herr Sorgenvoll von dieser seiner Indiskretion erfahren würde. Nur mit Mühe und Not konnte unser lieber Herr Rundlauf den Vater Grumich von seinem Vorhaben abbringen. Endlich, als Herrn Rundlauf schon die dicken Schweißtropfen auf der Stirn standen, beruhigte sich sein Gegenüber.

Einen Auftrag aber bekam er diesmal nicht, denn Herr Grumich hatte sich zu sehr geärgert und ließ seinen Aegerer an dem ersten besten aus. Und dieser erste beste war heute Herr Rundlauf.

Aber Herr Rundlauf ist seit dieser Zeit vorsichtiger geworden und schneidet nur noch dort auf, wo man ihn ohnedies nicht mehr ernst nimmt. Im übrigen aber bleibt er bei der Wahrheit und nennt auch keine Firma mehr, an die er verkauft haben will.

Das Abendessen im Hotel aber schmeckte ihm heute ganz und gar nicht, denn wie sollte er es seiner Firma gegenüber rechtfertigen, daß er von Herrn Grumich keinen Auftrag erhalten hatte? Leider gibt es sehr viele Rundläufe bei uns und in anderen Branchen. Hoffentlich kommen sie zu derselben Einsicht, wie unser soeben geschilderter Herr Rundlauf.

F. M.

Internationaler Krankenhauskongreß.

Deutschland ist zur Beteiligung an dem Internationalen Krankenhaus-Kongreß, der in der Zeit vom 13. bis 15. Juni d. J. in Atlantic City stattfinden wird, eingeladen worden. Im Anschluß an den Internationalen Kongreß tagt die Amerikanische Krankenhaus-Gesellschaft. Während der Dauer dieser Kongresse soll eine Ausstellung veranstaltet werden. Unter Führung des Deutschen Städtetages ist ein „Deutscher Landesauschuß für den Internationalen Krankenhaus-Kongreß“ gebildet worden, der sowohl die deutsche Teilnahme an dem Kongreß sowie die Ausgestaltung einer Krankenhausaussstellung vorbereiten soll. Auch eine Beteiligung von Industriefirmen ist vorgesehen. Firmen, die an der Ausstellung Interesse haben, werden gebeten, sich unmittelbar an das Deutsche Ausstellungs- und Messe-Amt, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, zu wenden. Es wird noch bemerkt, daß bei der Ausstellung keine Platzmieten erhoben werden.

Meinungsaustausch.

Din 740 und 352.

„Auf Seite 1422 wurde in dem Artikel „Zur Berechnung der Schweißschläuche“ auf das Blatt „Din 1901 vom April 1925 der Deutschen Industrie-Normen“ hingewiesen und zu den anormalen Zahlen, die in diesem Blatt enthalten sind, Stellung genommen. Der Gummifachmann wird diesen Zahlen mit großem Mißtrauen gegenüberstehen. Desgleichen sind die vom „Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie“ festgelegten Zahlen für „Gummischläuche für Kühler“ auf Blatt „Din Kr. G. 740 vom April 1927“ sehr zweifelhaft. Diese Normen sind wie folgt verzeichnet:

Nennweite d	Schlauch- durchmesser D°	Für Rohraußen- durchmesser
11	17	12
14	20	15
17	24	18
(19)	26	20
(21)	29	22
24	32	25
27	35	28
(29)	38	30
31	40	32
(34)	43	35
37	46	38
39	48	40
41	50	42
44	53	45
48	58	50
52	62	54
58	68	60
68	78	70

(Die Zahlen sind in mm ausgedrückt, d bedeutet innerer, D äußerer Durchmesser des Schlauches.)

Die eingeklammerten Größen sind möglichst zu vermeiden.

674

Rückgewinnung flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte
nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen,
welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen
Beobachtungen aufgebaut sind

Gummi-Streichmaschinen

Tauchapparate / Kalanders / Film- u.
Foliengießmaschinen / Kunstleder-
Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit Rückgewinnungseinrichtung

MASCHINEN - UND APPARATEBAU - GESELLSCHAFT

MARTINI & HÜNEKE

BERLIN SW 48
WILHELMSTR. 122

M. B. H.

FERNSPRECHER: F. 5
BERGMANN 4877-78

Da fallen vor allen Dingen die Nennweiten 11, 17, 24, 27, 31, 37, 39, 41, 44, 58 und 68 auf, abgesehen von den eingeklammerten Zahlen 19, 21, 29 und 34. Welche Gummiwarenfabrik hat diese Dorne, um die angeführten inneren Schlauchdurchmesser genau herstellen zu können? Ich habe die Preislisten von 15 nennenswerten Gummiwarenfabriken durchgesehen, um diese Normalien zu finden, aber ohne Erfolg. Originell mutet es tatsächlich an, wenn der 19er Schlauch, wovon doch jede Gummiwarenfabrik das größte Dornenmaterial hat, möglichst zu vermeiden ist. Mit wenigen Ausnahmen dieses Zahlenmaterials müssen sich nun wohl die Gummiwarenfabriken nach Ansicht des Fachnormenausschusses umstellen, die vorhandenen Dorne ins Alteisen werfen und neue Dorne anschaffen, um den Din-Zahlen gerecht zu werden. Ob sie das tun werden? Ich bezweifle es stark und frage mich gleichzeitig, wie ist es möglich, daß solche Normen als „Deutsche Normen“ festgelegt werden und wer waren die Fachleute? Die Gummi-Industrie, die diese Normen genau so stark interessieren wie die Kraftfahrindustrie, ist da wohl nicht zu Rate gezogen worden.

Bei dem Normenblatt „Din Kr. W. 352 vom Oktober 1925“, das die „Gummiprofile für Windschutzscheiben“ behandelt, ist die Maßtabelle schon besser gewählt. Hier kann man tatsächlich von gutdurchdachten Zahlen sprechen, denn die sechs aufgeführten Profile, die eine Glasstärke von 3,5 bis 6,5 mm in sich schließen, sind normal. Es ist wirklich zu begrüßen, daß hiermit der Anfang zu einer Vereinheitlichung der Profile gemacht worden ist, damit dem Unfug der vielen im Umlauf befindlichen Profile endlich einmal ein Halt geboten wird. Aber leider sind wir auch hierbei noch weit vom Schuß und ob sich diese Normen durchsetzen werden, ist auch noch sehr fraglich, da diese alle rechtwinklig ☐ sind. Die meisten Abnehmer wählen heute noch das runde U Profil, weil ihnen hierbei die Möglichkeit gegeben ist, ein und dasselbe Profil für verschiedene Glasstärken zu verwenden. Dagegen müssen sie bei der rechtwinkligen Fensterschnur für jede Glasstärke ein besonderes und genau passendes Profil auf Lager halten.“

x.

Zur Berechnung der Schweißschläuche.

Einige kurze Worte zu den Ausführungen des Herrn Esgé in Nr. 25 der „Gummi-Zeitung“ seien mir noch erlaubt. Er denkt stets

nur an Schweißschläuche. Sie waren mir aber nur Anlaß, um die ganze Frage aufzurollen. Mir kommt es vielmehr darauf an, eine vernünftige Grundpreisliste für alle kleinen Schlauchdimensionen überhaupt zu schaffen. Schweißschläuche sind ja nur ein Teil kleindimensionierter Schläuche. Solche werden heute bereits für alle möglichen anderen Zwecke verwendet, die man seinerzeit, als die Grundpreisliste für Schweißschläuche aufgestellt wurde, noch nicht kannte. Schon um deswillen ist die Bezeichnung dieser Grundpreisliste für kleine Schlauchdimensionen als „Schweißschläuche“ irreführend. Schläuche mit Einlagen und mit Umlagen unter 10 mm Lochweite werden heute für alle möglichen Zwecke verlangt: Farbspritzapparate, kleine Preßluftwerkzeuge, Luftpumpen, Lötapparate, Oelleitungen, Auftauarbeiten usw. Ihre Berechnung erfolgt jetzt natürlich nach der sogenannten Schweißschlauchliste, da nur in dieser die kleinen Lochweiten aufgeführt sind. Wenn es sich bei den kleinen Dimensionen nur um Schweißschläuche handelte, möchten die Ausführungen des Herrn Esgé zu recht bestehen, aber wie heute die Dinge im Schlauchgeschäft liegen, ist, den veränderten Verhältnissen entsprechend, eine Aenderung der Grundpreisliste der kleinen Schlauchdimensionen unbedingt notwendig. Ich glaube, daß mich Herr Esgé nicht recht verstanden hat. Ich wünsche nicht eine neue besondere Preisliste für die kleinen Dimensionen, die etwas erweitert ist, sondern eine Zusammenziehung beider Listen derart, daß die sogenannte Wasserschlauchliste dann alle Grundpreise für die Schläuche mit Einlagen enthält, ganz gleich, für welchen Zweck sie Verwendung finden. Eine besondere Schweißschlauchliste soll also fortfallen, und man könnte sich auch ruhig die Preßluftschlauchliste sparen, die ja für die gleichen Dimensionen auch nur dieselben Grundpreise enthält. Eine einzige Liste für alle Schläuche mit Einlage, gleich für welchen Zweck, von 3 mm bis 100 mm Lochweite: darauf zielte mein Vorschlag hin. — Ich ging dabei von den Schweißschläuchen aus, weil sie lange Zeit die Schläuche waren, die in der Hauptsache in den kleinen Maßen verlangt wurden. Heute gibt es aber daneben schon eine ganze Reihe anderer, und für sie wird die alte Grundpreisliste unzulänglich, vor allem in dem Uebergang von 8 zu 10 mm Lochweite. Die ganze Frage soll also nicht allein von der Seite der Schweißschläuche angesehen werden, die heute nur noch eine von vielen andern Klassen kleindimensionierter Schläuche sind, sondern



NUR DIESE MARKE

bürgt für
Echtheit der
seit über

30 Jahren
bewährten

Operations- Handschuhe Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft
Gummiwarenfabrik
Leipzig-O. 28

es muß eben die vielseitige Verwendung in Betracht gezogen werden, die heute für diese kleinen Schläuche überhaupt in Betracht kommt, um einzusehen, daß eine Neuordnung der Grundpreislisten sich als sehr notwendig erweist.
C. Naumann.

Allerhand aus der Branche.

Tod durch Gas infolge Abrutschens des Schlauches.

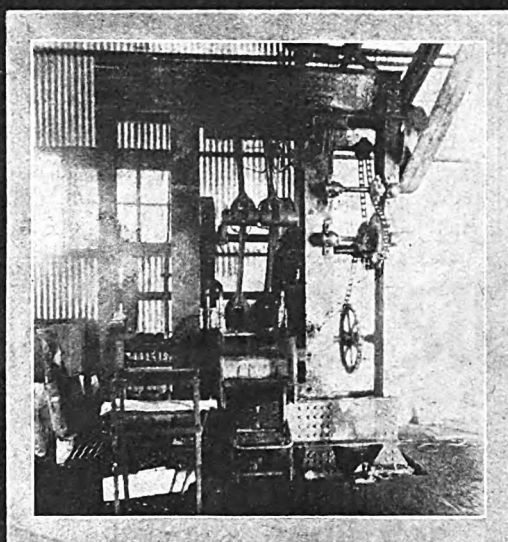
Die Presse berichtete vor kurzem wieder von einem Unfall, bei dem ein Kaufmann und seine Frau durch Gas vergiftet wurden. Ein am Gasherd befestigter Gummischlauch war vom Rohr gerutscht, so daß die Leitung offen stand und Gas ungehindert ausströmte. Es ist oft darauf hingewiesen worden, Gasschläuche wenigstens jede Woche einmal auf ihre Dichtigkeit und ihren festen Sitz an den Hähnen zu untersuchen. Außerdem sollte nach jedesmaligem Gebrauch der Zufuhrhahn abgestellt werden. Durch Unfälle kommt der Gasschlauch beim Publikum in Mißkredit. Es wäre wünschenswert, daß die Gummi-Industrie durch Konstruktion eines an jedem Gummischlauch leicht anzubringenden Verschlusses, einer einfachen Schlauchschelle und dergleichen, dazu beitragen

würde, den Gasunfällen möglichst zu steuern. Die Verwendung von Gasschläuchen mit Wulsten an den Enden oder von Schläuchen mit konischen und verdickten Enden ist einigermaßen geeignet, Unfälle zu verhüten. Aber auch dieser Verschuß ist nicht restlos sicher. Deshalb ist es notwendig, daß die Branche nach einem solchen Umschau hält.

Sportgeräte.

Der jetzt beginnende Einkauf in Sportgerätschaften spielt für den Gummiwarenhandel, auch dann, wenn er nicht unmittelbar auf Sportartikel eingestellt ist, in zahlreichen Bade- und Kurorten eine Rolle, um ins Geschäft zu kommen und den Auftragsbestand zu erhöhen. An Hand der zahlreich zu erhaltenden, mit genauen Abbildungen und Maßen versehenen Preislisten läßt sich feststellen, welche Vorteile Seilerwaren in Form der verschiedenen Turn-, Sport- und Spielgeräte besitzen. In der Regel sind die Besteller, wie Platzmeister, Bauführer, Maschinenmeister, in der Lage, an Hand von Skizzen und Bildern das herauszufinden, was ihre Bade- oder Kurverwaltung zu erhalten wünscht. In Betracht kommen komplette dreiteilige, in allen Teilen auswechselbare, mit verstellbaren Seillängen versehene Turnapparate in Seillängen von 150 bis 200 cm mit Schaukelbrettern, Trapezstangen, Eisenringen, Gitterschaukeln mit Seil-

CARBON BLACK



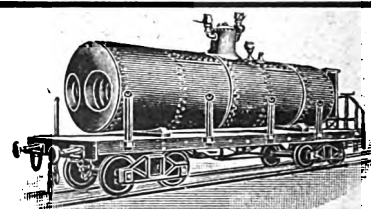
Cabot designed mechanical Toggle press, "for producing heavy compressed sacks in one operation."

Das ausschließlich von uns angewandte Kontroll-Prüfungs-System ermöglicht es, unsere Produktion in jeder Fabrik vor dem Versand zu sortieren. Unsere Fabriken sind mit allen für diese Kontrolle notwendigen Apparaten und Instrumenten ausgerüstet, um die Gleichförmigkeit der Lieferungen zu sichern und den für den Gummi am besten geeigneten Carbon Black abzusondern.

503c

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



**Vulkanisierkessel
und
Schnellverschlüsse
sowie Dampferzeuger**

UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN - KALK gegr. 1880

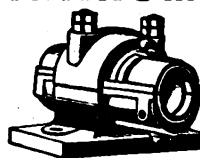
Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Waiblingen (Wtbg.)

712

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann.
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummithechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil - Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2.— G.-M.

Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi - Ztg.“
Berlin SW 19.

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.

längen von 140, 185, 200 oder 240 cm in viereckiger oder runder Form, Schweberinge mit 100 bis 270 cm Seillänge, einfache Schaukeln, Turnrecks und komplette Rundläufe. Letztere werden besonders gern beschafft. Es gibt zwei- oder vierteilige Rundläufe mit je vier Laufsprossen in ganzen Längen von 250 bis 325 cm. Die Seile sind aus Hanfkordel hergestellt, verstellbar und arbeiten teilweise auch mit Kugellagern. Klettertaue von 250 bis 350 cm Länge befinden sich neben Strickleitern, Zieh- und Schwungseilen gleichfalls auf den Sportplätzen der Sommerfrischen und Bäder. Für Sporthallen und Sanatorien werden Expander, Schwingkeulen, Gummistrecker, Brustweiser in den Stärken I bis IV mit 2 bis 10 Federn verlangt, wobei man sich nach den Marken zu richten hat, die von den Bestellern auf Grund praktischer Erfahrungen bevorzugt werden. In dieses Gebiet gehören auch Lieferungen von Tennissport- und anderen Sportartikeln, Raketts, Pressen dazu, Tennisbällen, Tragnetzen, Tennissetzen usw. In Tennissetzen kommt eine Länge von 12,80 m und eine Breite von 107 cm in Frage. Weiterhin können Fußballtornetze, 7½ m breit, 2,50 m hoch, 1 m tief, und Hockeytornetze, 3,60 m lang, 2,10 m hoch und 1,40 m tief aus starkem, geteertem Hanfbindfaden vertrieben werden. Ein verhältnismäßig wenig angebotener Artikel ist Tischtennis. Es wird in Kur- und Badeorten bei ungünstigem Wetter im kommenden Sommer zweifellos eine beachtenswerte Rolle spielen. Die kompletten Spiele bestehen aus 2 Sperrholzschnägern, einem Netz von 100 cm Länge und 10 cm Höhe, 2 Pfosten und 2 Celluloidbällen, bzw. 6 Celluloidbällen. Es gibt auch größere Spiele, deren Netze 110×17 oder 183×17 cm messen. Diese Seilerwaren sollten als Verkaufsartikel in diesen Frühjahrswochen bei unseren Fachleuten Beachtung finden. hph.

Gummischnüre für Hengstschutz.

Ein nur sehr wenig bekannter, aber gerade im Frühjahr viel gekaufter Pferdezucht- und Pferdesportartikel aus Gummi oder in Verbindung mit Gummi ist ein Apparat, den man als Hengstschutz bezeichnet. Er ist aus starkem Kernleder in Muldenform hergestellt. Das Ganze wird durch graue Paragummischnüre zusammengehalten, die, umspinnen und ohne Einlage hergestellt, 13 mm Durchmesser umfassen. Sie laufen von dem Schutzapparat zwischen den Hinterbeinen des Hengstes hindurch in einer Schleife

nach oben und enden im Schwanzriemen. Durch diese Gummischnüre wird der Schutzapparat soweit nach hinten gezogen, als es der Sprungzügel zuläßt. Die Länge der Gummischnüre beträgt 2½ bis 3 m, je nach der Größe des Tieres. Der Apparat dient dazu, dem Hengst Untugenden abzugewöhnen. Als Käufer dieser Gummischnüre kommen nicht nur Pferdezüchter und Gestüte, die sich diesen Hengstschutz meist selbst herstellen, sondern auch Sattlermeister und Geschirrfabrikanten in Betracht. Sofern der Hengstschutz außerhalb der Stallungen und Weiden im öffentlichen Verkehr benutzt wird, sind die Umspinnungen der Gummischnüre meist in Farbe des Tieres gehalten, so daß der Apparat wenig ins Auge fällt. Natürlich muß auch das Gewebe der Umspinnung sehr stabil sein. Dieses, wie die Gummischnur haben unter Umständen sehr erheblichen Widerstand zu leisten. hph.

Fusion Continental—Peters Union perfekt!

Es wird uns mitgeteilt: Zwischen den Verwaltungen der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, und der Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., sind nunmehr endgültige Vereinbarungen betreffend die Verschmelzung der beiden Gesellschaften zustande gekommen. Die Peters Union A.-G. wird ihrer auf den 26. April 1929 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorschlagen, das Vermögen der Peters Union A.-G. als ganzes unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab auf die Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, zu übertragen. Auf nom. 9 000 000 RM. Stammaktien der Peters Union A.-G. nebst Dividendenscheinen ab 1. Oktober 1927 werden nom. 6 750 000 RM. Stammaktien der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie nebst Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1928 ab gewährt. Der Umtausch der nom. 160 000 RM. Vorzugsaktien erfolgt im gleichen Verhältnis in Stammaktien. Eine Kapitalserhöhung zum Zwecke der Durchführung der Fusion bei der aufnehmenden Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie erfolgt nicht.

LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

Magnesla usta und carbon.

leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,
Mineral-Rubber**

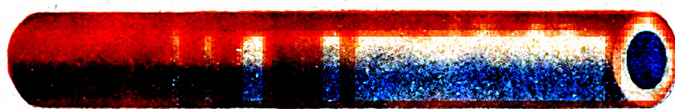
214a

Captax - Beschleuniger * Thermax - Gasruß * Talite * Calcarbon.

GUMMISCHLAUCH

ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei
für alle Zwecke verwendbar



Poppe & Co.,

Gießener
Gummiwarenfabrik

Gießen (Hessen)

365

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Gummiwaren. D. R. P. Nr. 471 496 vom 2. Juni 1927 für L. Szykowski, Köln a. Rh. (veröff. 19. Februar 1929). Es wurde ein neuer Weg gefunden, der gestattet, dem Wildkautschuk seine wertvollen Bestandteile und Eigenschaften zu belassen, anstatt sie zu vernichten. Er besteht darin, daß man dem Wildkautschuk, anstatt ihn in der bisher üblichen Weise zu kochen, zu schneiden, zu waschen, zu trocknen, zu mastizieren, auszuwalzen und in Benzin aufquellen zu lassen, unmittelbar in geschnittenem oder gespaltenem Zustand von der ihm anhaftenden Feuchtigkeit durch kurzes Trocknen befreit und ihn in diesem seinem Urzustand in einem geeigneten Kohlenwasserstoff, wie z. B. Benzin, aufquellen läßt, dann dem notwendigen Mischkneten unterwirft und die so erhaltliche teigartige Masse durch geeignete Filter treibt, wodurch Unreinheiten restlos ausgeschieden werden — eine Maßnahme, die bei Rohkautschuk, z. B. Parakautschuk, in dieser Form durchaus neu und eigenartig ist — und schließlich in bisher üblicher Weise weiterverarbeitet. Das neue Verfahren schaltet somit die bisher notwendig gewesen Phasen: Kochen, Waschen, Mastizieren und Auswalzen aus und ersetzt sie durch das Filtern allein, vereinfacht außerdem das Zerkleinern des Rohkautschuks und verkürzt den Trockenprozeß. Bei dieser neuen Arbeitsweise werden die Zugaben von Vulkanisationsmitteln nicht nur verringert, sondern auch Vulkanisationsbeschleuniger entbehrlich gemacht. Beispiel: 100 Gewichtsteile Parakautschuk im Urzustand werden in handgroße Stücke geschnitten oder gespalten und von der ihnen anhaftenden Feuchtigkeit durch kurzes Trocknen bei etwa 35 bis 40° C befreit. Der so getrocknete Rohstoff wird durch etwa 150 bis 200 Gewichtsteile Benzin zum Aufquellen gebracht und dann den üblichen Mischknetverfahren unterworfen. Die hierdurch erhaltliche teigartige Masse wird durch ein Kombinationsfilter, bestehend aus Metallsieben und Stoffeinslagen gefiltert, um den Parakautschuk von den bei seiner Gewinnung und sonst hinzugekommenen Unreinheiten zu befreien. Der so gereinigte Teig kann nun ohne weiteres zu Gummiwaren, wie z. B. Gummiplatten, Gummifäden, Gummischläuchen u. dgl., in der hierfür üblichen Weise verarbeitet werden. Hierdurch werden dem Wildkautschuk seine natürlichen Bestandteile und Eigenschaften erhalten, was zur Folge hat, daß ohne Vulkanisationsbeschleuniger gearbeitet werden kann und mindestens 25 Prozent der sonst üblichen Vulkanisationsmittel erspart werden. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von Gummiwaren jeglicher Art, dadurch gekennzeichnet, daß man rohen Wildkautschuk unvermittelt in geschnittenem oder gespaltenem Zustand von der ihm anhaftenden Feuchtigkeit durch kurzes Trocknen befreit, nach dem Aufquellen in geeigneten Kohlenwasserstoffen einem Mischknet-

verfahren unterwirft, die so erhaltliche teigartige Masse dann filtert und sie in üblicher Weise zu der jeweilig gewünschten Ware verarbeitet.

Verfahren zum Bedrucken gummierter Stoffe. D. R. P. Nr. 472 957 vom 29. November 1927 für Cantasilva G. m. b. H., Leipzig-Leutzsch (veröff. 8. März 1929). Die Herstellung von bedruckten luft- und wasserdichten Stoffen geschieht in der Weise, daß die die Luft- und Wasserdichtigkeit bewirkende Gummierung der Unterseite erst an dem vorher in üblicher Weise bedruckten Stoff ausgeführt wird. Im Gegensatz hierzu werden nach dem Verfahren gemäß der Erfindung die Stoffe zuerst auf der Unterseite gummiert und die Gummischicht wird vulkanisiert. Die Außenseite, die durch diese Behandlung nicht angegriffen wird, kann dann ohne vorherige Imprägnierung bedruckt werden. Man kann also nach diesem Verfahren aus gummierten Stoffen gefertigte Gegenstände nachträglich bedrucken, ohne daß die Außenseite eine für die Zweckbestimmung dieser Gegenstände nachteilige Behandlung erfährt, z. B. können durch Gummierung luft- und wasserdicht gemachte Decken, Kissen u. dgl. in fertigem Zustande bedruckt werden und behalten dabei ihre natürliche Reinheit, Weichheit, Schmiegsamkeit, überhaupt alle diejenigen Eigenschaften, auf die man für gewisse Verwendungen Wert legt. **Patentanspruch:** Verfahren zum Bedrucken gummierter Stoffe, dadurch gekennzeichnet, daß die in bekannter Weise einseitig gummierten und vulkanisierten Stoffe auf der nicht gummierten Seite bedruckt werden.

Verfahren zur Herstellung plastischer Massen. D. R. P. Nr. 471 835 vom 19. August 1924 für Sinit A.-G., Basel, Schweiz. Zusatz zum Patent 455 551 (veröff. 18. Februar 1929). Die Erfindung betrifft eine weitere Ausbildung des Verfahrens zur Herstellung elastischer Massen. Isolationsmassen, Massen für Dichtungs- und Packungszwecke u. dgl. nach Patent 455 551. Nach dem Verfahren des Hauptpatentes wird derart gearbeitet, daß die Ausgangsstoffe mit Azetylenkondensationsprodukten oder mit Mischungen von Azetylenkondensationsprodukten und indifferenten Stoffen gemischt und dann durch Druckbehandlung zweckmäßig in der Wärme in plastische Massen übergeführt werden. Es hat sich nun gezeigt, daß sich an Stelle von Azetylenkondensationsprodukten auch Kondensationsprodukte verwenden lassen, die aus Aldehyden und Phenolen hergestellt sind, beispielsweise Formaldehydphenolkondensationsprodukte. Die auf diese Weise erhaltenen Produkte sind gegen Hitze und Atmosphären bedeutend beständiger als die Produkte, die nach dem Verfahren des Patent 455 551 erhalten werden. Das Verfahren wird im übrigen genau so ausgeführt, wie es das Hauptpatent beschreibt. Man setzt den zur Herstellung dienenden Ausgangsstoffen größere oder auch

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch

Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen
Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen



Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30 Hohenstaufenstr. 56; Karl Wuttke, Breslau 2, Neudorfstraße 24

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in Meterware und
abgepaßten Größen
Wärmflaschen u. Wasserkissen
mit Dauerdichtung
Schachtbekleidung

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

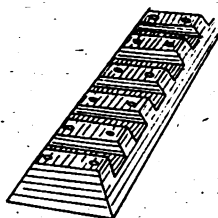
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

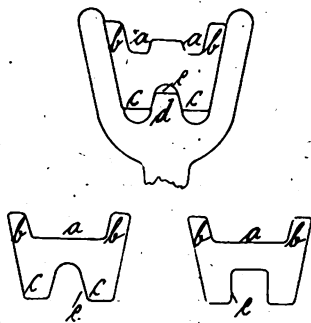
Dr. Alexander, Dr. Büns und Richard Petri
HAMBURG 8

überwiegende Mengen der Kondensationsprodukte zu. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung plastischer Massen u. dgl. nach Patent 455 551. dadurch gekennzeichnet, daß an Stelle von Azetylkondensationsprodukten Aldehydkondensationsprodukte, beispielsweise Phenolformaldehydkondensationsprodukte, zugesetzt werden.

Keilriemen. Acla Rheinische Maschinenleder- und Riemenfabrik von A. Cahen-Leudesdorff & Co., Akt.-Ges., Köln-Mülheim. G.-M. Nr. 1 061 257. Die Neuheit an dem Keilriemen besteht darin, daß Lederblöcke auf der Unterseite eines aus mehreren Lagen bestehenden Riemens aufgesetzt sind, welcher mehrlagige Riemen eine Zwischenlage von besonders geschmeidigem Leder enthält. Die Lederlagen des Riemens sind verkittet und mit Siemens-Martin-Stahldraht genäht. Die Lederblöckchen sind ebenfalls aufgekittet und vernietet.



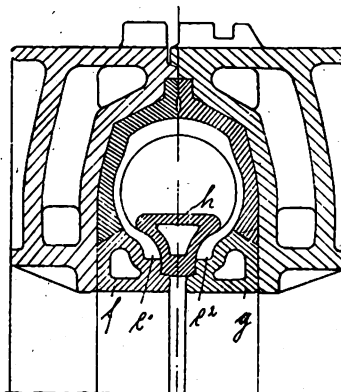
G.-M. Nr. 1 061 257.



G.-M. Nr. 1 061 599.

Antriebs-Keilriemen. Ludwig Wallfisch, Ober-Schreiberhau i. Rgb. G.-M. Nr. 1 061 599. Die Neuheit betrifft einen Antriebs-Keilriemen mit rinnenförmigen Querschnitten und ist das Neue darin zu sehen, daß die an der oberen Fläche, wie an der äußeren unteren Bodenfläche des Keilriemens, langgezogene Rinne die Keilriemenwände in Flügel teilt zum Zweck der größeren seitlichen Dehnbarkeit und besseren Schmiegsamkeit und Biegsamkeit beim Uebergang auf die Antriebsscheibe, als wie dies ein Antriebs-Keilriemen mit vollem Profil tun würde, zumal bei Riemen-scheiben mit kleinerem Durchmesser. Die durch die rinnenartigen Einbuchtungen a geschaffenen oberen Seitenflügel b des Riemens werden beim Lauf über die Scheibe durch erhaltene Biegung nach außen gedrückt und legen sich hierdurch kräftiger an die Seitenwände der Scheibenrinne, wodurch eine verstärkte Adhäsion erfolgt. Die an der Unterseite des Keilriemens geschaffenen Seitenflügel c werden beim Lauf über die Scheibe nach innen und gegen eine im unteren Teile auf den Boden der Scheibenrinne angeordnete Wulst d gepreßt, wodurch der Keilriemen nicht nur mit seinen seitlichen Anlaufflächen verstärkte Adhäsion erhält, sondern gleichzeitig durch die rinnenförmige Ausbuchtung e der Keilriemenbodenfläche, die verschiedenartig geformte Querschnitte erhalten kann.

Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifen. Firma Max Müller, Hannover-Hainholz. G.-M. Nr. 1 060 330. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifen, bei der der Reifen durch auf seine Innenseite wirkenden Druck in die Form gepreßt wird, besteht in einer solchen Ausbildung der Form und der Einspannvorrichtung, daß unmittelbar auf die Innenwandung des Reifens ein dampf- oder gasförmiges Druckmedium einwirken kann. Die Vorrichtung hat heizbare Kern- (h) und Fußringe (g, f), zwischen die der Fußteil (e¹, e²) des Reifens eingelegt wird.



G.-M. Nr. 1 060 330.



G.-M. Nr. 1 061 229.

Gummi-Gläserbürste mit Außenrandwäscher. Friedrich Kreßmann, Berlin O 112, Blumenthalstraße 37. G.-M. Nr. 1 061 229. Die Neuheit betrifft in Draht gedrehte Gläserbürsten aus Gummi, versehen mit Gummispitze und Propeller zur Reinigung des Bodens. Je nach dem Verwendungszweck kann auch die Form der Bürste verschieden sein. Das Kennzeichen besteht lediglich darin, daß an Stelle von Borsten Gummi in den Draht gedreht wird. Gummifäden beliebigen Querschnittes, rund, rechteckig, quadratisch usw., können in runden und ovalen Draht eingedreht werden. Ferner besteht die Neuheit in einer Außenwaschvorrichtung aus Gummi in Draht gedreht, die über den Rand des Glases faßt und das Glas von außen wäscht. Durch eine Schelle ist die Außenwaschvorrichtung auf dem Griff verstellbar angebracht, und ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß sie sich an jeder in Gebrauch befindlichen Gläserbürste durch die Schelle leicht anbringen läßt. Es kann also auch der, der noch Vorrat an alten Gläserbürsten hat, die Außenrandwaschvorrichtung benutzen. An Stelle der vier Gummibürsten können natürlich auch mehr oder weniger angeordnet werden.

Aufblasbare Gummihülle in Form eines Luftschiffes. Joh. Fiege, Düsseldorf, Copernikusstraße 53. D. R. G.-M. Nr. 1 050 414. Diese dünne, aufblasbare Gummihülle in Form eines Parsevalluftschiffes bildet einen Kinderbelustigungsartikel. Am hinteren Ende des Ballons befindet sich

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle andere Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

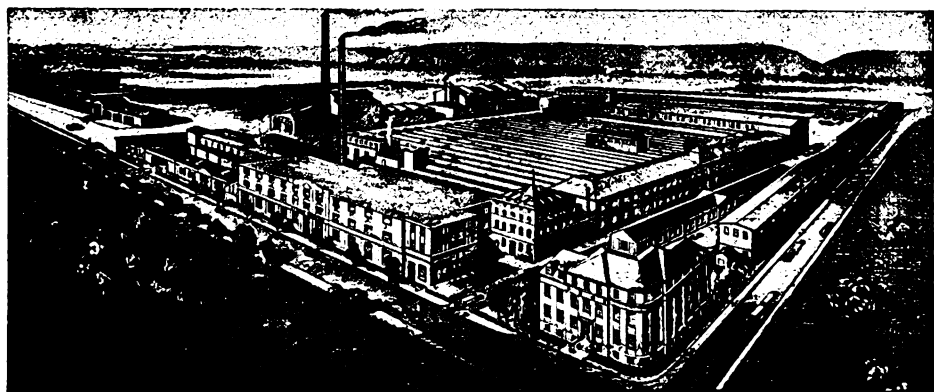
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



ein Aufblasstutzen, in den ein Röhrchen aus Holz oder leichtem Metall eingesteckt wird. Der Ballon wird durch das Mundstück aufgeblasen und losgelassen. Durch die rückwärts ausströmende Luft wird der Ballon vorwärts getrieben, bis die Luft entwichen ist. Dann fällt er zu Boden. Die Länge der Flugbahn richtet sich nach der Länge des Ballons. Z. B. erreicht bei 35 cm Länge die Flugbahn 8 bis 10 Meter. Der Artikel ist als Reklame-Zugabe geeignet.

Ausländische Patente.

Verfahren zur Herstellung von Belägen aus Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 303 400 vom 2. September 1927 für F. Cresson, s'Gravenhage i. Holld. (27. Februar 1929). Die Beläge für Fußböden, Wände, Tische usw. bestehen aus einem Zement mit Kautschuküberzug, die Masse wird vulkanisiert. Nach der Erfindung verwendet man für die Kautschukmasse großen Ueberschuß an Schwefel als zur Hartkautschukbildung notwendig, so daß sich ein Polysulfid bildet, das den Kautschuk fest mit dem Zement verbindet. Der Zement kann enthalten Mineralfasern, Kokosnußfasern, Jute, Sisal, Baumwolle, Holzmehl, Asbest, kann bestehen aus Schichten von Filz oder Gewebe mit dem Zement durchtränkt. Die Kautschuk-schicht besteht entweder durchaus aus Hartkautschuk oder aus Hartkautschuk als Innen-, Weichkautschuk als Außenschicht. Beispiel: Man überzieht eine $\frac{3}{8}$ inch starke Zementlage, die aus gleichen Teilen Zement und Kokosnußfasern besteht, mit einer $\frac{1}{60}$ inch starken Hartkautschuk-schicht und dann mit einer $\frac{1}{8}$ inch dicken Weichkautschuklage. Die Hartkautschukschicht besteht aus 30 T. Kautschuk, 30 T. Kalk, Portlandzement und dergleichen Füllstoff und 40 T. Schwefel. Man vulkanisiert die derart hergestellten Beläge.

Fabrikation von Kautschukschläuchen und dergleichen. Engl. Pat. Nr. 303 546 vom 5. Oktober 1927 für Dunlop Rubber Co., Ltd., London, F. Twiss und A. Murphy, Birmingham (27. Februar 1929). Man stellt Schläuche und dergleichen aus Kautschuk her durch Eintauchen eines Kernes in eine wässrige Kautschukdispersion, Trocknen des Ueberzuges und Abziehen des Schlauches vom Kern mittels Druckluft. Der Kern durchläuft die Dispersion eingeschlossen in einer Glasröhre und wird mehrmals eingetaucht, nachdem er jedesmal heiß entwässert oder durch Chlorkalzium- oder Ammoniumacetatlösung behandelt wurde. Vulkanisation wird vor oder nach Entfernung des Kernes bewirkt; ist er hohl, so vulkanisiert man mit heißer Luft.

Verfahren zum Befestigen von Kautschuk auf Metalloberflächen. Engl. Pat. Nr. 302 935 vom 21. Dezember 1928 für F. Ahrens, Hildesheim und Harzer Achsenwerke Ges., Bormum a. H. (13. Februar 1929). Das Verfahren zum Ueberziehen von Metalloberflächen, besonders von Eisen mit Kautschuk besteht in folgendem: Man ätzt die Oberfläche zunächst mit einer starken Säure, trägt dann eine Lösung von Kautschuk in Amylacetat für sich oder gemischt mit Tetrachlorkohlenstoff auf, die Quellungsmittel enthält, und preßt darüber einen Kautschukstreifen, der einen Vulkanisator enthält. Die so behandelten Metallartikel werden erhitzt.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 398 468. Absorbophon für Emil Zorn, Aktiengesellschaft, Berlin S 14, auf Dichtungs-, Packungs- und Isoliermittel.
 Nr. 398 509. Auer für Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin O 17, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
 Nr. 397 931. Binax für Clemens A. Voigt, Berlin-Lichterfelde, auf Gummi und Gummiersatzstoffe und Waren daraus.
 Nr. 398 465. Bolandra für Heinrich Kronenberger, Düsseldorf, auf Gummiabsätze, Plattfüßeinlagen, Fußbandagen, Fersenkissen aus Gummi.
 Nr. 398 461. C für Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G., Hamburg 39, auf Gummischuhe, Schuhe mit anvulkanisierter Gummisohle.
 Nr. 398 399. Clouth-Barbara für Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Aktien-Gesellschaft, Köln-Nippes, auf Gummi-Treibriemen- und Gummi-Förderbänder.
 Nr. 398 084. Clouth-Colonia für Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Aktien-Gesellschaft, Köln-Nippes, auf Treibriemen und Gummi-Förderbänder.
 Nr. 398 143. Gummi-Pahl Dortmund (Bildmarke) für Dortmunder Gummiwaren-Fabrik Wilhelm Pahl K.-G., Dortmund, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus.
 Nr. 398 231. Lechlerit für Paul Lechler, Stuttgart, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
 Nr. 398 312. Lindenit (Bildmarke) für Ferdinand Engelhardt & Co., Hannover-Linden, auf technische Gummiwaren, Platten, Plattenstreifen usw.
 Nr. 398 316. Matador für Mineralöl- und Asphaltwerke Akt.-Ges., Berlin C, auf Celluloid verarbeitende Industrie.

Zusammenschluß von Gummi- und Autoindustrie in U. S. A.

Nachdem kürzlich erst die General Motors Corp. Einfluß auf die United States Rubber Co. gewonnen und Ford einen ausschließlichen Liefervertrag mit der Firestone Rubber Comp. abgeschlossen hat, wird nun ein Abkommen der Chrysler Corp. mit der Fisk Rubber Co. gemeldet, demzufolge alle Erzeugnisse des Chrysler-Konzerns (Chrysler, Plymouth, De Soto, Dodge und Fargo) mit Fisk-Reifen ausgestattet werden. Die mit General Motors liierte U. S. Rubber Co. hat, wie bereits gemeldet, im verflossenen Geschäftsjahr bei rückläufigem Umsatz einen Verlust von 10,8 Mill. Dollar erlitten.

Der Nordgummi-Hammer

schlägt alles!

Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand.

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittern

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhster Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummi-Komposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik
G. m. b. H.
Hannover - Döhren-N.

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert als Spezialität zu günstigen Preisen

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

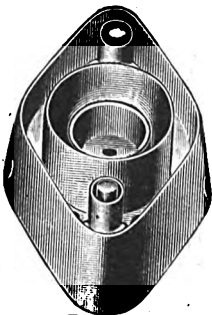
Werkzeugfabrik

— Gegründet 1890 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660



Balata

-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung

Hanseatische Treibriemen-Werke

G. m. b. H. Altona-Eldestedt b. Hamburg

Tel.-Adr.: Treibriemenwerk

Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

der Möglichkeit gerechnet werden muß, der Antrag auf Konkurs-eröffnung werde mangels Masse abgelehnt. Dann würde allerdings derjenige Gläubiger vor dem anderen zur Befriedigung kommen, der sich durch Pfändung ein Vorrecht geschaffen hat.

Anfechtbare Handlungen des Schuldners.

Die Schutzbehelfe des Gesetzes beziehen sich nur auf diejenigen Fälle, in denen durch Vollstreckungen Gläubiger eine bevorrechtigte Stellung erlangen. Gänzlich unbeachtet sind dagegen die Fälle geblieben, in denen der Schuldner vor Einleitung des Verfahrens bestimmten Gläubigern zum Schaden der übrigen Vorrechte oder Sicherungen in die Hand spielt. Solche Vorkommnisse sind ja, wie bekannt, überaus häufig. In Betracht kommen zunächst Verfügungen an Verwandte. Hier soll allerdings der Schuldner in seinem Antrag auf Einleitung des Verfahrens wenigstens angeben müssen, ob derartige Verfügungen innerhalb Jahresfrist stattgefunden haben (§ 16 Nr. 3). Wie steht es aber mit sonstigen Verfügungen, insbesondere mit Sicherungsübereignungen und Verpfändungen, die der Schuldner zum Schaden der Warengläubiger und häufig, deren unbezahlte Ware als Kredit ausnutzend, eingegangen ist! Es ist eine große Lücke des Gesetzes, daß es über diese für die Geschäftswelt überaus wichtige Frage schweigend hinweggeht.

Aus dem Schweigen des Gesetzes ist rechtlich die Folgerung zu ziehen, daß derartige Handlungen der Schuldner auch im Vergleichsverfahren nur mit den Mitteln der Anfechtung beseitigt werden können. Hiernach aber muß nach den Bestimmungen des Anfechtungsgesetzes ein einzelner Gläubiger die Aufgabe übernehmen, die schädigende Handlung durch Anfechtung, meist mittels Durchführung eines Anfechtungsprozesses, unwirksam zu machen. Ein einzelner Gläubiger wird sich aber häufig hierzu nicht bereit finden, schon weil er die Kosten eines solchen Vorgehens scheut. Es ist bedauerlich, daß das Gesetz nicht wenigstens die im Vergleichsverfahren zu bestellende Aufsichtsperson mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut hat. Demgegenüber wäre es wünschenswert, wenn die Fachverbände, die nach Möglichkeit die Durchführung der einzelnen Vergleichsverfahren übernehmen sollten, hier die beteiligten Gläubiger zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammenschließen würden.

Fragekasten.

Reißfestigkeit von Asbest-Garnen.

Anfrage: Welche Erfahrungen liegen bei der Festigkeitsprüfung von Asbestgarnen vor? In meinem Falle handelt es sich um ein 19/1fach Asbestgarn, das durch eine Messingseele auf einen Titer von 14 gebracht wird, das heißt also, das Kilo Garn enthält mit Messing 1400 m, ohne Messing 1900 m. Ist bei 2fachem Garn dieser Art die Forderung einer Reißfestigkeit von 5 kg berechtigt? Welche Reißlänge entspricht dieser Belastung? Die Messingseele ist 0,16 mm stark.

Antwort: Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Bezeichnung „19/1fach“ zu Irrtümern Anlaß geben kann. Im allgemeinen wird ein Asbestgarn, von dem 1900 m auf 1 kg gehen, nicht mit Nr. 19 bezeichnet, sondern mit Nr. 1,9. Wenn Asbestgarn 1,9 durch eine Messingseele auf ein Garn von 1400 m auf 1 kg gearbeitet wird, dann soll die Reißfestigkeit bei zweifach normalerweise bei zirka 4½ kg liegen. Bei einer Reißfestigkeit von 5 kg ist eine entsprechende Verbesserung der Fasermischung erforderlich und diese bedingt naturgemäß eine entsprechende Preisverteuerung. Bei einer Belastung von 5 kg stellt sich die Reißlänge auf zirka 7000 m. Es wäre noch zu bemerken, daß ein Asbestgarn der Nr. 1,9/1fach, das mit einer Messingseele versponnen zirka 1400 m je kg ergibt, nicht mit 1,9 bezeichnet wird, sondern mit 1,4. Da als Messingseele statt 0,16 mm auch Messingdrähte in 0,18, 0,20 oder anderen Stärken verwendet werden können, so würde es sehr leicht zu Verwechslungen führen, wenn die Nummernbezeichnung nicht entsprechend der Stärke des verwendeten Asbestgarns ohne Messing gewählt werden würde. W.

Lagerung von Luftschläuchen.

Anfrage: Welche Lagerung ist für die Automobil- und Fahrradluftschläuche am geeignetsten, wenn es sich um eine Lagerzeit von zirka einem Jahr handelt? Ist es nicht vorteilhafter, die Lagerzeit auf ungefähr ein halbes Jahr zu bemessen? Ist die Karton- oder Säckchenverpackung der Fabriken praktischer? Ich befürchte, daß der in der Luft enthaltene Sauerstoff die Schläuche im aufgepumpten

Die bekannte

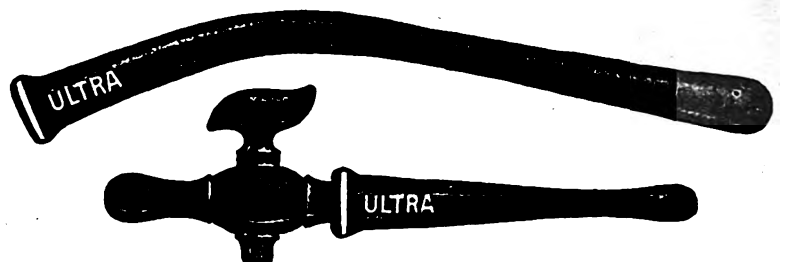
„Ultra“ Irrigator-Garnitur

mit eingepreßten Aluminium-Ringen
liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. • Kassel**

Katalog auf Wunsch

**Größte deutsche Spezialfabrik
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.**



SCHAUMGUMMI D.R.P.

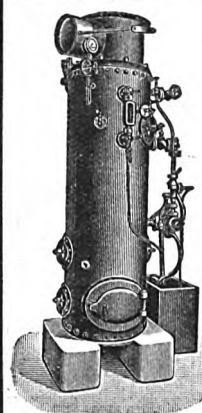


BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL
SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF
u. KINDERSPIELBÄLLE



ELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen
in jeder Nummer!**



**Vulkanisier-
kessel**
sowie
**Dampf-
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m. Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Zustand zu stark angreift, sowohl außen wie innen. Die Luft entweicht durch die Gummiwände, wobei von dem Gummi der Sauerstoff der Luft absorbiert wird, was sehr schädlich auf den Gummi einwirkt. Ist es nicht von Vorteil, wenn ich die Schläuche anstatt mit Luft mit Stickstoff aufblase, was mittels einer Stickstoffbombe schnell und nicht zu teuer vorgenommen werden kann? Ich halte das Aufhängen der Schläuche im aufgeblasenen Zustand auf halbrunde, sattelförmige Haken für praktisch.

Antwort: Die Furcht des Fragestellers, daß der Sauerstoff der Luft den Gummi derart angreift, daß die Qualität desselben darunter Schaden leidet, ist nicht begründet; dagegen müssen die Luftschläuche vor Sonnenlicht geschützt und in dunklen Räumen aufbewahrt werden, was durch Verhängen der Fenster erreicht wird. Was die jetzt von verschiedenen Fabriken gebräuchliche Verpackung betrifft, so wird der Kartonverpackung (1 Schlauch in 1 Karton) gegenüber der Säckchenverpackung von den Abnehmern der Vorzug gegeben, da die stabilen Kartons eine bessere und handlichere Lagerung gestatten. Ist ein genügend großer Lagerraum vorhanden, und haben die Schläuche voraussichtlich eine längere Lagerzeit vor sich, so können diese auch in aufgepumptem Zustande gelagert werden, doch sollen sie flach gelegt, und nicht wie oben vorgeschlagen, auf halbrunde Haken gehängt werden. Ein Aufblasen der Schläuche mit Stickstoff ist nicht notwendig, der Sauerstoff der Luft ist nicht so gefährlich, um den Gummi während des Lagerns zu zersetzen; der beste Beweis hierfür ist der, daß Luftschläuche jahrelang gefahren werden, und das Nachpumpen immer mit Luft geschieht. Der Arbeitsvorteil beim Aufblasen der Schläuche mittels einer Stickstoffbombe wird auch mit einer Luftflasche erreicht, wie solche von den Reifenfabriken in den Handel gebracht und fast von jedem Auto mitgeführt werden. Eine Lagerzeit von einem Jahr kommt in der Praxis wohl kaum in Frage, da sich kein Händler auf so lange Zeit eindecken wird. Für gewöhnlich wird der Lagervorrat nur auf den Bedarf einiger Wochen bemessen, und Zug um Zug ergänzt.

Die Fahrradschläuche können ebenfalls aufgeblasen gelagert werden, doch genügt es auch, wenn sie gebündelt, wie von den Fabriken geliefert, in einem dunklen Raum aufbewahrt werden. Das Material der Fahrradluftschläuche ist qualitativ so gut, daß ein Bruchig- oder Rissigwerden während der Lagerzeit nicht zu befürchten ist.

Das große Reiseprogramm der Hamburg-Süd.

Da die diesjährigen 4 Mittelmeerreisen der „Hamburg-Süd“ nahezu ausverkauft sind, gibt die Gesellschaft ihr für den Sommer 1929 vorgesehenes Programm für die volkstümlichen Touristenreisen mit ihren beliebten Monteschiffen bekannt. Es finden außer einer 8tägigen Fjordreise durch die schönsten norwegischen Fjorde vom 6. bis 14. Juli zu einem Fahrpreis von 140,— RM. an zwei Spitzbergenreisen mit dem neuen Motorschiff „Monte Cervantes“ in der Zeit vom 17. Juli bis 7. August und 8. August bis 26. August statt. Das Schwesterschiff der „Monte Cervantes“, die „Monte Olivia“, wird neben zwei Nordkaperreisen vom 3. Juli bis 18. Juli und vom 20. Juli bis 4. August (Fahrpreis von 270,— RM. an) vom 22. Juni bis 1. Juli zum ersten Male auch eine London-Schottlandreise unternehmen. An interessanten Ausflügen während dieser Reise sind u. a. eine Besichtigungsfahrt durch London, ein Ausflug nach Windsor und Hampton Court, nach der Isle of Wight, Rundfahrt durch Edinburgh, Ausflüge nach den nördlichen und westlichen Seengebieten von Schottland geplant. Eine Teilnahme an dieser interessanten Fahrt ist schon zu einem Preis von 150,— RM. an möglich. Näheres bei den bekannten Vertretungen und Reisebureaus der „Hamburg-Süd“.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Inkassobureaus.

Eine im internationalen Verkehr allgemein herrschende Anschauung über die Art der Erledigung von Inkassoaufträgen läßt sich nicht feststellen. Unseres Erachtens genügt es im allgemeinen nicht zur Erledigung eines Inkassoauftrages, wenn das Inkassobureau dem Schuldner lediglich Mahnschreiben zugehen läßt, ohne persönlich mit dem Schuldner in Verbindung zu treten. Auch dürfen die zeitlichen Zwischenräume zwischen den einzelnen Mahnschreiben nicht zu lang sein. C 23 732/28 (XII A 4). (flp)



GAS - RUSS

“KOSMOS”

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere Schwärze als “Kosmos” für die Automobilreifenindustrie. “Kosmos” vermittelt:

äusserste Resistenz,
erhöhte Festigkeit,
grösseren Widerstand
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidierenden Wirkung erhält der Gas-Russ “Kosmos” die Reifen länger gebrauchsfähig.

“Kosmos” ist ein echtes, unverfälschtes amerikanisches Gas Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

Vom Weltmarkt

—r. Gummiwaren für Tunis. Der Bedarf an Gummiprodukten hat sich in Tunis im Laufe der letzten Jahre bedeutsam gesteigert. Durchschnittlich verbraucht die Kolonie jetzt im Jahre annähernd 400 tons Gummiwaren verschiedener Art. Eine ganze Zeit hindurch hielt Frankreich mit 86 Prozent der Einfuhr ein Monopol für Erzeugnisse aus Gummi, letzthin hat sich das Bild etwas verschoben. Auch die Gummierzeugnisse anderer Länder beginnen sich erfolgreich einzuführen. Das Schwergewicht des Gummi-Imports liegt hier zurzeit auf Gummibereifung und Treibriemen aus Gummi, sowie Gummifäden. Der jährliche Einfuhrwert beträgt annähernd 3 Mill. Fr. Viel begehrt sind neuerdings auch Gummikleidung, Gummimäntel und dergleichen. Der Jahreswert der Einfuhr umfaßt durchschnittlich etwa 2½ Mill. Fr. Ein ausgedehntes Einfuhrgebiet sind schließlich Gummigürtel und Gummischläuche mit einem Einfuhrwert von etwa 2 Mill. Fr. An Gummipplatten kommt im Jahre Ware im Wert von etwa 500 000 Fr. zur Einfuhr, an gummierten Stoffen etwa für 300 000 Fr. Schließlich sei noch der Markt für Gummibänder erwähnt, der jährlich einen Import im Wert von etwa 20 000 Fr. beansprucht.

Großbritanniens Außenhandel mit Abfall- und Regeneratgummi in 1928. Großbritannien's Einfuhr von Abfall- und Regeneratgummi stellte sich in 1928 auf 87 441 Centals (zu 100 lbs.) i. W. von 108 760 £, gegen 74 355 Centals i. W. von 114 131 £ in 1927 und 65 182 Centals i. W. von 99 999 £ in 1926. Die Ausfuhr betrug in 1928: 322 585 Centals i. W. von 241 838 £, wovon 2375 Centals i. W. von 4811 £ auf Wiederausfuhr entfallen. In 1927 waren 270 911 Centals i. W. von 277 614 £ ausgeführt worden (2918 Centals i. W. von 8781 £ Wiederausfuhr) und in 1926: 238 031 Centals i. W. von 286 020 £ (2205 Centals i. W. von 6046 £ Wiederausfuhr). An Gummiersatzstoffen wurden eingeführt in 1928: 473 Centals (zu 100 lbs.) i. W. von 1293 £; in 1927: 1197 Centals i. W. von 4672 £ und in 1926: 1001 Centals i. W. von 4070 £. Die Ausfuhr

stellte sich in 1928 auf 5836 Centals i. W. von 13 775 £ (166 Centals i. W. von 667 £ Wiederausfuhr); in 1927 auf 6594 Centals i. W. von 15 662 £ (256 Centals i. W. von 1091 £) und in 1926 auf 8788 Centals i. W. von 21 140 £ (36 Centals i. W. von 99 £).

Reifenpflegedienst am Auto.

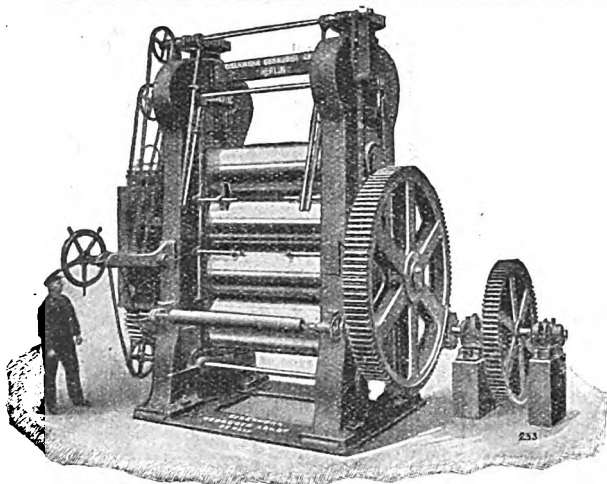
In Heft 2 der neuen Zeitschrift „Dienst am Auto“, die im Motor-Verlag A.-G., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 55, erscheint und sich für modernen Autoservice einsetzt, ist vor kurzem auch eine Abhandlung über „Welche Dienstleistungen für Reifen und Räder sollen die Autodienststationen bieten?“ von Dipl.-Ing. Paul Grodzinski erschienen. Darin tritt der Verfasser dafür ein, daß der Aufgabenkreis einer Autodienststation auch auf die Reifen- und Radpflege ausgedehnt werden soll und daß diese beim Rad- und Felgenwechsel, beim Radaufpumpen, Ausrichten usw. den Kunden ebenso unterstützen soll wie gegebenenfalls auch bei der Reifenreparatur. Vor allem sollte jedesmal auch der Reifendruck geprüft werden, ohne daß die Autodienststation erst darum gebeten wird. Es ist erfreulich, daß durch diese Abhandlung dem Autoservice weitere Aufgaben gestellt werden und daß die Zeitschrift „Dienst am Auto“ es in großzügiger Weise übernommen hat, für eine sachverständige Pflege des Autos in wirkungsvoller Weise einzutreten. Auch in unseren Kreisen wird daher die Zeitschrift lebhaftes Interesse finden.

Sehen Sie den Inseratenteil regelmäßig durch!
Schlagen Sie auch die Bezugsquellenliste nach!

Sie werden sich dann in den meisten Fällen eine direkte Anfrage bei uns nach Lieferanten bestimmter Artikel ersparen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“



Maschinen für:
Gummi
und
Kabel

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Walzenverstellung **ohne Keile**, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk **G. m. b. H.** **BERLIN N 65**

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Böckenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

Gummiabsätze und Gummi-
sohlen

in allen Preislagen.
Günstig für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau

Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

8823

Die Reisedusche

„RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metall-
garnitur

wird jetzt auch mit meiner
gesetzlich geschützten

ovalen Doppel-
kopfglocke

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543

RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte.

Ludwig Bertram, Hannover

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

*Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.
nagt vergebens*



*an der
staatlich geprüften*



THURINGIA HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt* ^{A.}/_{G.}  **GOTHA**
Lieferung nur an technische Händler

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Bruno Gollmer, Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrikate, Berlin NW 40, Alt Moabit 137. Am 1. April 1929 verlegte die Firma ihr Geschäftslokal nach Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 1a (zwischen Luisenplatz und Invalidenstraße).

Fulda. Gummiwerke Fulda A.-G. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 5. März 1929 ist die Bestellung des Direktors Herrn Daniel Wiesenacker zum Mitglied des Vorstands widerrufen. Die Prokura des Kaufmanns Herrn Martin Breitenbach ist erloschen.

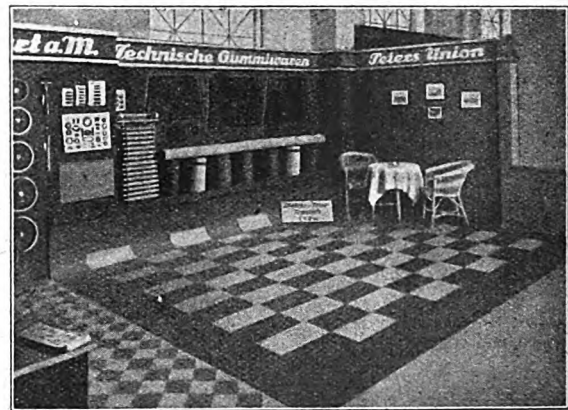
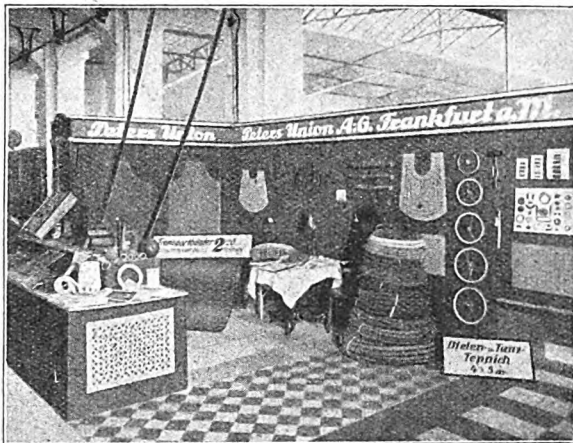
Heidenheim a. d. Br. In der Hauptversammlung der Gummiwerke Becker A.-G. war ein Aktienkapital von 77.840 RM. vertreten. Es wurde einstimmig beschlossen, aus dem sich ergebenden Reingewinn von 47.910 (50.994) RM. eine Dividende von 15 Prozent zu verteilen, die sofort zahlbar ist. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der in der vorjährigen Hauptversammlung beschlossene Werkumbau ist durchgeführt und das Werk mit den modernsten Maschinen ausgerüstet, so daß es allen Ansprüchen gerecht werden kann.

Mannheim. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G. Der Generalversammlung am 31. Mai wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn von 190.185 RM. den Verlustvortrag aus dem Vorjahre in Höhe von 125.012 RM. zu tilgen und den Rest von 65.173 RM. zu Rückstellungen zu verwenden. Eine Dividende gelangt demnach nicht zur Verteilung.

Nürnberg. Süddeutsche Katgut- und Verbandstoffabrik A.-G. Der Reingewinn des Jahres 1928 gestattet die Wiederaufnahme der Dividende mit 10 Prozent. Voraussichtlich kann die Dividendenzahlung auch für 1929 fortgesetzt werden.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Freiberg (Sa.). Technische Großhandlung „Ferrochema“ G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Export von allen Arten von technischen Artikeln. Stammkapital: 20.000 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Herren Apotheker Fritz Flögel und Kaufmann Willi Steinbeck, beide in Freiberg.



Der Stand der Peters Union A.-G. auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1929 (technische Messe).

Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht

„Lipsia“
 „Lipsia“
 „Lipsia“
 „Lipsia“

Weltbekannt als speziell für die Herstellung von Gummiwaren geeignet.
 In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
 Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

BUFFER

387 wie: Tür-, Filz- und Klosettsitzbuffer, Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art liefert

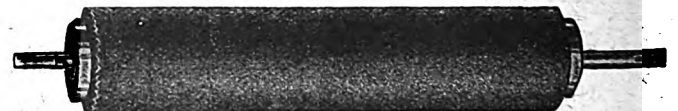
Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelfilzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
 Filzfabrik 142
 Braunschweig 20.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
 sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien, fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913



Beste waschbarer Schutz
 ... der Atmungsorgane ... 490b

Central-Bureau techn. Neuheiten
 Philipp Burger
 Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.

Billroth-Batist

Oelleinen
 Regenmantel-Stoffe

anerkannt
 erste
 Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Gesellschaft für Autotechnik G. m. b. H., N 65, Genterstraße 5. Herstellung und Vertrieb von Fahrzeugen mit motorischem Antrieb und Zubehörteilen. Grundkapital: 20 000 RM.

* **Haspe (Westf.).** Klinker & Becker, Kommanditgesellschaft, Automobilbereifung.

* **St. Pölten (Niederösterreich).** Holdengraber & Braun, Handel mit Automobilen, Bestandteilen und Artikeln. Zweigniederlassung der in Wien unter gleicher Firma bestehenden Hauptniederlassung.

Jubiläen.

Halle (Saale). Am 1. April d. J. feierte die Firma Eulner & Lorenz, Technische Gummi- und Asbestwaren, Guttaperchafabrikate, den Tag ihres 60jährigen Bestehens. Im Jahre 1869 wurde sie von Herrn Oscar Eulner, dem Vater des jetzigen Inhabers Herrn Paul Eulner, gegründet und wird seitdem in streng solider Weise, aufgebaut auf realen kaufmännischen Grundsätzen, weitergeführt. Die Firma zählt zu den angesehensten Unternehmen des technischen Handels; ihr Grundprinzip, Lieferung nur qualitativ hochwertiger Waren zu billigsten Preisen, hat der Firma den Erfolg gebracht.

Leipzig. Herr Paul Eisenschmidt war am 1. April d. J. 25 Jahre Inhaber der seit 1897 bestehenden Firma Alois Paul Hentschel, Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Fabriklager, Treibriemen jeder Art. Wir gratulieren!

Schönau-Chemnitz. Herr Prokurist Arthur Nebel in Schönau-Chemnitz beging am 31. März a. c. sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Paul Nebel, Verbandartikelfabrik in Schönau-Chemnitz. Der Jubilar wurde von der Handelskammer zu Chemnitz mit der tragbaren Ehrenmedaille am grün-weißen Band sowie einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Vom Verband Sächsischer Industrieller in Dresden erhielt der Jubilar ein Diplom für seine treuen Dienste. Der Genannte wurde fernerhin von den Angestellten und Arbeitern sowie auch von seinem Chef an diesem Tage reich beschenkt und geehrt.

Todesfälle.

Hamburg. Am 25. März verstarb nach kurzem, schwerem Leiden der Fabrikdirektor der Firma H. Röst & Co., Harburg-Wilhelmsburg und Hamburg, Herr Wilhelm Greve. Durch geschäftliche Tüchtigkeit und treue Pflichterfüllung in fast 30jähriger Tätigkeit hat der Entschlafene der Firma wertvolle Dienste geleistet, die ihm ein ehrenvolles Andenken sichern. Auch bei der Kundschaft hat sich der Verstorbene durch seinen vornehmen Charakter allgemeine Sympathien erworben.

Vom Ausland.

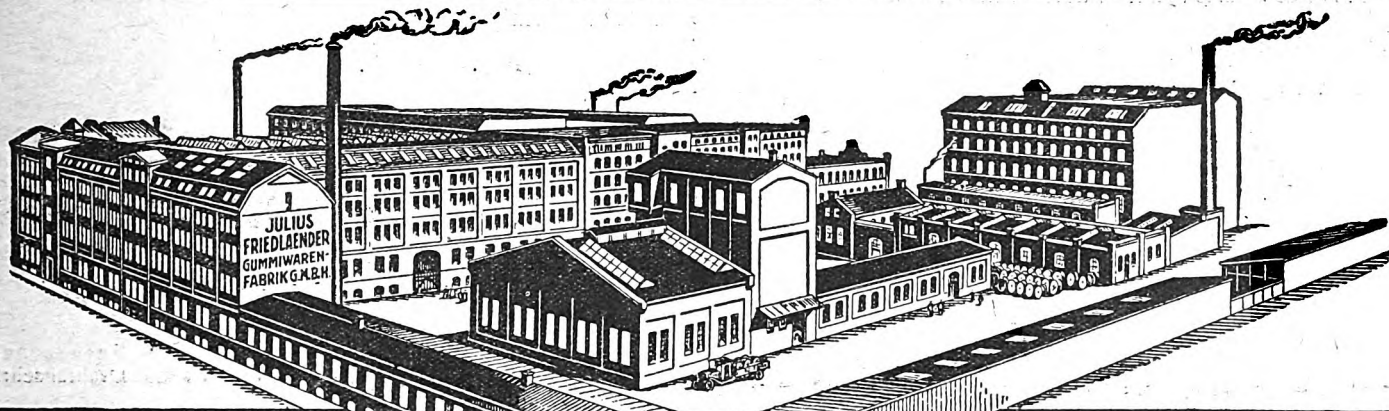
Akron, Ohio (USA.). Im Geschäftsbericht der Goodyear Tire & Rubber Co. kommt eine stark erhöhte Leistung zum Ausdruck. Vornehmlich das Auslandsgeschäft hat sich außergewöhnlich gebessert. Das Unternehmen hat seit 1922 seine Reifenproduktion nahezu verdreifachen können. Die Einnahmen sind mehr als verdoppelt worden. Wie bereits berichtet, wurde im abgelautenen Geschäftsjahre ein Reingewinn von 13,33 Mill. amerik. Dollar gegen 13,14 Mill. erreicht, 5,60 Mill. gegen 5,65 Mill. kommen auf die Vorzugsaktien als Dividende zur Ausschüttung. 16 Mill. amerik. Dollar werden auf das Vorzugs-Aktien-Kapital übertragen, das nunmehr 79,98 Mill. beträgt. Das Auslandsgeschäft Goodyears ist erheblich mehr gestiegen als das inneramerikanische. Trotz der vorjährigen Errichtung der englischen und australischen Niederlassungen, die jetzt in vollem Betriebe sind, konnte 1928 die Nachfrage nach Goodyear-Erzeugnissen zeitweise nicht ganz befriedigt werden. Es ist daher beschlossen worden, die in- und ausländischen Anlagen noch weiter auszubauen. Im industriellen Süden Nordamerikas wird zunächst eine neue Reifenfabrik errichtet werden. Durch die neuen Anlagen soll das Gesamtleistungsvermögen auf täglich 93 000 Reifen gebracht werden, also auf rund 28 Millionen im Jahre gegenüber einer Jahresproduktion von 21,58 Millionen Stück 1928. Die fünf im Besitz von Tochtergesellschaften befindlichen Baumwollspinnereien haben die zur Reifenfabrikation nötigen Gewebe zu günstigen Preisen geliefert. Es wird eine weitere Ausdehnung der Baumwollspinnereien in eigener Regie in Erwägung gezogen. hph.

* **Graz (Steiermark).** Steirische Automobil-Verkaufsgesellschaft Waitzl & Co. m. b. H., Griesplatz 14. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art, mit Ausrüstungsgegenständen und Ersatzteilen für Kraftfahrzeuge usw.

rg. Helsingborg (Schweden). Förenade Gummifabriken A.-B., Zusammenschluß schwedischer Gummifabriken, will zur Vermehrung des Betriebskapitals 7 132 700 Kr. neue Vorzugsaktien zum Kurs von 110 Prozent herausgeben, eine neue auf je drei alte Stamm- oder Vorzugsaktien, und kündigt eine Dividende von 11,32 Prozent auf Vorzugs-, sowie 7 Prozent auf Stammaktien an.

rg. Kopenhagen. A.-S. Accumulatorfabriken verteilt aus 204 488 Kr. Gewinn 10 Prozent mit 100 000 Kr.

Riga. Auf Seite 1433 wurde in der Notiz über den Brand bei der Firma „Varonis“ I. lett. Gummiwaren-Fabrik, gesagt, man hoffe in etwa einem Monat den Betrieb in zeitweiligen Räumen teilweise wieder aufnehmen zu können. Wie nun die Firma mitteilt, arbeitet ihre Schuh-Abteilung, die durch den Brand am wenigsten gelitten hatte, bereits seit einem Monat voll, während sämtliche übrigen Abteilungen mittlerweile auch schon in Betrieb sind, und zwar findet die Arbeit nicht in provisorischen, sondern in normalen, neu erbauten Fabrikräumen statt.



JULIUS FRIEDLAENDER
GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37

Marke



Gummierte Stoffe:
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,
Regenmantelstoffe aller Art.

Betteinlagen.

**Farbige Gürtel für
Mode und Sport.**

**Konfektionierte
Waren aus gum-
mierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,
Schürzen, Schwammbeutel,
Baderollen, Reiserollen, Reise-
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-
handschuhe, Sauger etc.

Spezialmarke:

Dekameron.

Der Irrigator



für Helm
und Reise

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea“

192

Fernspr.: Merkur 4390

Geschäftsbericht.

Bremer Gummiwerke Roland A.-G., Bremen.

Während des Geschäftsjahres 1928 sind wir in unserem Betriebe durchweg gleichmäßig voll beschäftigt gewesen. Auch in diesem Jahre waren die Verkaufspreise unserer Fabrikate infolge des scharfen Konkurrenzkampfes sehr niedrige und standen in keinem günstigen Verhältnisse zu den gesteigerten Gesteigungskosten. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag aus 1927 stellt sich auf 83 459,52 RM. Davon verwenden wir für Abschreibungen auf: Gebäude 4627,60 RM., Maschinen 16 465,55 Reichsmark, Werkzeug und Geräte 1431,63 RM., Formen 1385,25 RM., Mobilen 885 RM., zusammen 24 795,03 RM. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 58 664,49 RM. schlagen wir vor: 6 Prozent Dividende auf 5000 RM. Vorzugsaktien = 300 RM., 6 Prozent Dividende auf 500 000 RM. Stammaktien = 30 000 RM., zusammen 30 300 RM. zu verteilen und beantragen, den Rest von 28 364,49 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1928. Soll: Allgemeine Unkosten 234 557,99 RM., Steuern und Sozialversicherung 65 770,30 RM., Abschreibungen 24 795,03 RM., Vortrag aus 1927 18 409,10 RM., Reingewinn in 1928 40 255,39 RM., zus. 58 664,49 RM. — Haben: Vortrag aus 1927 18 409,10 RM., Gesamtertragnis in 1928 365 378,71 RM.

Bilanz per 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundstück 68 422 RM., Gebäude 227 300 RM., Maschinen 148 000 RM., Werkzeuge und Geräte 1 RM., Formen 1 RM., Mobilen 1 RM., Bankguthaben 29 432,32 RM., Kassa 3070,04 RM., Postscheck 2627,27 RM., Schuldner 206 965,74 RM., Assekuranz (vorausbezahlte Prämie) 3000 RM., Warenbestand 107 141,14 Reichsmark. — Passiva: Aktienkapital 505 000 RM., Gesetzlicher Reservefonds 55 000 RM., Delkreder 15 000 RM., Gläubiger 162 297,02 Reichsmark, Vortrag aus 1927 18 409,10 RM., Gewinn in 1928 40 255,39 RM., zusammen 58 664,49 RM.

Die zweite Getriebechau auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Man muß zugeben, daß die Veranstalter alles getan haben, um es trotz starken Andranges dem Besucher möglich zu machen, jedes einzelne Getriebe bequem zu besichtigen; der so überaus gut gelungene Versuch im Vorjahr hat somit eine wesentliche Erweiterung der Getriebechau bei ihrer Wiederholung zur Folge gehabt. Der Gesamteindruck der Getriebechau ist vorzüglich. Auf einer Grundfläche von 500 qm sind drei lange Reihen Doppeltische aufgebaut; die Getriebe und Getriebe-Modelle werden teils von den Transmissionen, teils von Einzelmotoren und auch von Besuchern dauernd in Bewegung gehalten. Es ist erstaunlich, welche große Zahl neuer Getriebe der AWF. und der VDMA gemeinsam ausfindig gemacht haben, obwohl schon die erste Schau reichhaltig genug besichtigt war. Als Fortschritt muß auch bezeichnet werden, daß es gelungen ist, den ganzen Aufbau übersichtlicher zu halten und deutlich nach den sieben Grundtriebegruppen zu ordnen; eine achte Gruppe enthält zusammengesetzte Getriebe, die gerade deshalb das besondere Interesse aller Besucher erwecken. Die Fülle des Gebotenen unterstreicht ebenso wie im Vorjahr, wie wichtig es für jeden Industriezweig ist, den Getrieben besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4699. Wer ist Hersteller von **pneumatischen Pressen**?
Nr. 4702. Wer ist Fabrikant der **Nasenspüler aus Celluloid** nach Prof. Thost?
Nr. 4704. Wer ist Hersteller von **Gummi-Spielkarten**?
Nr. 4711. Wer fabriziert das **Gewebe „Rein-Seiden-Moulette“** (feuerfest)?
Nr. 4715. Wer ist Fabrikant des „**Pyrex**“-Saugers?
Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „**Haberkorns Massivseil**“ für Rillenscheiben?
Nr. 4717. Wer fabriziert **Gummibälge für Reduzierventile**, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der **Darmpatrone** nach Prof. van der Reiss?
Nr. 4723. Wer ist Hersteller von **Zirkonium-oxyd-Schläuchen** für Röntgenzwecke?
Nr. 4725. Wer stellt die **Augenduschen „Erika“** her?
Nr. 4727. Wer fabriziert **Gummi-Tassen und -Teller**?
Nr. 4732. Wer ist Hersteller der **Reparaturplatte „Pronto“**?
Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „**Hermeta**“-Band?
Nr. 4734. Wer fabriziert die **Leiterschuhe „Stehsicher“**?
Nr. 4739. Wer fabriziert **Gummipelotten für Kolotomie**?
Nr. 4740. Wer ist Fabrikant der **Isolierplatten „Heraklith“**?
Nr. 4741. Wer fabriziert **Sandstrahlgebläse-Helme aus Aluminium**, ohne und mit Lederschutz, mit hochklappbarem Visier?
Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „**Theska**“-Bremsbelages?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4676. Wer fabriziert **asbesthaltigen Karton**?
Nr. 4743. Wer baut Vorrichtungen, um von getauchten, schlauchförmigen Stücken die Enden abzuschneiden?

Gewebe für die Gummi-Industrie

377

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherel Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberei

Nahtlose Gummiwaren

Sauger, Fingerlinge, BeiBringsauger, Operations-,
Sezier- und Haushaltungshandschuhe

Gummifabrik Bavaria G. m. b. H., Nürnberg 34

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto

809

Union

Deutsche Verlagsges.

Zweigniederl. Berlin

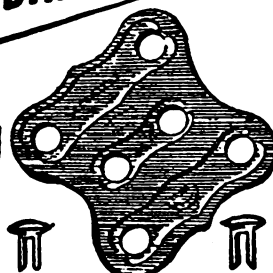
„Gummi Zeitung“

Riemenverbinder

„Crescent“

garantiert absolute
Getriebssicher
heit

Vehring & Duing
Köln
Pneumatik in allen
Größen.



Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

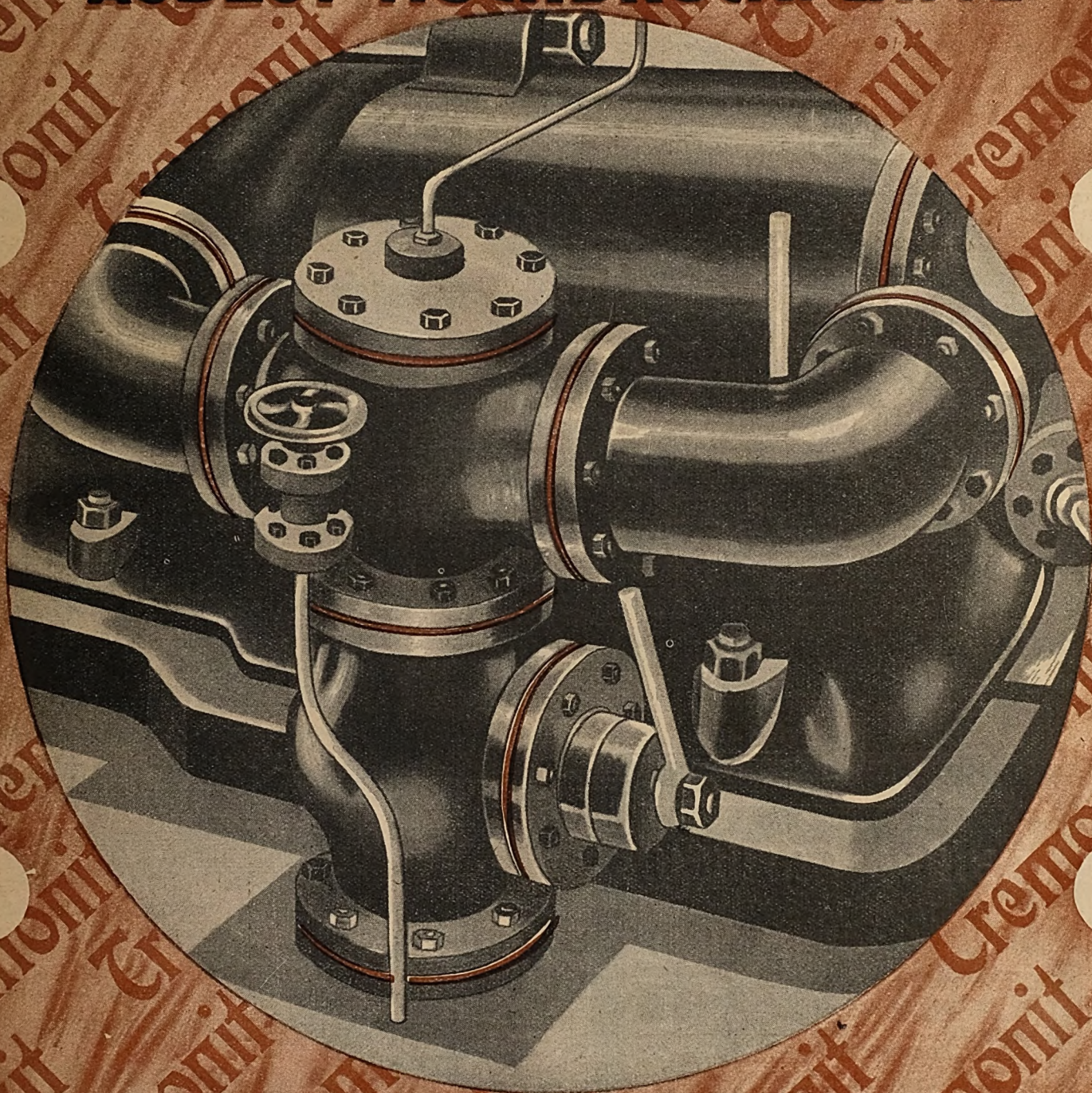
H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: 04 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Cremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. ^{GM}
DORTMUND**

Außenhandels- und Zollnachrichten.

Belgien. Die Verordnung betr. Herabsetzung und Umgestaltung von Umsatz- und Luxussteuer ist nunmehr der Kammer als Gesetz-entwurf vorgelegt worden. Die Reform sieht einen einheitlichen Satz von 6 Prozent für alle von der Luxussteuer betroffenen Waren vor — statt bisher 10 und 6 Prozent.

Ceylon. Wer auf einer nach Ceylon bestimmten Ware englische Bezeichnungen anbringt, muß gleichzeitig, wie die Ceylon Merchandise Marks Act vorschreibt, durch eine weitere Bezeichnung die Herkunft der Ware (z. B. „Made in Germany“) in ebenso deutlicher und großer Schrift kenntlich machen, anderenfalls er sich einer „false trade description“ schuldig macht.

Columbien. Im columbianischen Ministerium soll für die deutschen Industrieerzeugnisse eine Katalog- und Dokumentenbibliothek eingerichtet werden, um jede Information, die gewünscht werden könnte, direkt zu erteilen. Zu diesem Zweck ist die Uebersendung aller Art Katalogmaterial und der dazu gehörenden erläuternden Dokumente erwünscht, die am besten in spanischer Sprache abzufassen sind.

Irak. Infolge von Beschwerden deutscher Handelskreise über Zollstrafen, die im Irak bei der Zollabfertigung von Postpaketen aus Deutschland verhängt worden sind, ist zur Sprache gekommen, daß die Zollinhaltsklärungen zu Paketen aus Deutschland häufig nicht ordnungsgemäß ausgeführt sind. Außer den allgemein vorgeschriebenen Angaben (Roh- und Reingewicht des Pakets, Abgangsort, Bestimmungsort usw.) muß die Art, die Menge und der wirkliche Wert der Waren genau aufgegeben werden.

Norwegen. Im Amtsblatt sind im Januar 1929 Verzeichnisse der Zollkammern veröffentlicht worden von Waren, die teilweise über ein Jahr in den betreffenden Zollpackhäusern lagern. Diese Waren sollen öffentlich verkauft und die erzielten Preise zur Zollkasse vereinnahmt werden, wenn sich nicht innerhalb von 6 Monaten, vom Datum der Veröffentlichung ab gerechnet, ihre Eigentümer melden. Unter diesen Sendungen befinden sich auch Waren aus Deutschland.

Palästina. Bei Warensendungen nach Palästina empfiehlt es sich, diese, soweit es möglich ist, in einzelnen Postpaketen statt in Postfrachtstücken zu versenden, weil letztere nur bis c/o Jaffa freigemacht werden können, infolgedessen bei der Weiterleitung noch ziemlich hohe Spesen entstehen, was bei Postpaketen nicht der Fall ist.

Uruguay. Das Dekret vom 13. Oktober 1928 über Markierung der Packstücke ist kürzlich geändert worden. Neuerdings muß jedes Packstück, das in die fiskalischen Lager eingeführt wird, in deutlichen Buchstaben und gut sichtbar in schwarzer Farbe Brutto- und Nettogewicht und Volumen (die Masse) der Packstücke tragen.

Vereinigte Staaten. Der amerikanische Kongreß soll demnächst zu einer Sondersession einberufen werden, lediglich zu dem Zwecke, einen neuen amerikanischen Zolltarif zu verabschieden. Die Vorarbeiten zu dieser Zolltarifreform haben bereits vor einiger Zeit begonnen. Auf Veranlassung des Präsidenten finden sogenannte „public hearings“ statt, d. h. öffentliche Sachverständigenvernehmungen durch das „Committee of Ways and Means“ des zuständigen Unterausschusses des Repräsentantenhauses. Bei diesem „public hearings“ können von Interessenten mündlich und schriftlich Anträge auf Abänderung des Zolltarifs gestellt werden. (flp) Kr.

Zoll- und Verkehrswesen

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Felgenbänder, eingeführt in Längen, gebaute Streifen aus Kautschuk, in der Mitte stärker als an den Kanten, mit Gespinstwaren umlegt, sind nach T.-Nr. 643 mit 1,20 Kr. je kg zu verzollen. — Radmäntel mit den Abmessungen 26 x 1 1/2 Zoll (engl.), bestimmt für Transportfahräder, unterliegen einem Zoll von 1,60 Kr. je kg nach T.-Nr. 642.

Zollfreiheit für Crepe-Gummiplatten in Britisch-Indien. Gemäß einer von der indischen Regierung veröffentlichten Zollvorschrift von 1929 fallen Crepe-Gummiplatten unter Nr. 10 A des statutarischen Zolltarifs (laufs. Nr. 57 des Zolltarifs für 1929) (Rohgummi) und genießen daher Zollfreiheit.

Australische Zolltarifentscheidungen. Die Angabe „Rubber Sand Boots and shoes“ (Strandstiefel und -schuhe aus Kautschuk) in Nr. 328 des Zolltarifs (Zollsatz = 2 sh je Paar oder 35 Prozent v. W., je nachdem, welcher Satz den höheren Zollbetrag ergibt) begreift alle Stiefel und Schuhe (ausgenommen Gum und Wading Boots) mit Leinen- oder Kautschuk-Oberteilen ein, bei denen Kautschuksohlen an den Oberteilen vulkanisiert oder mittels Lösung angebracht sind, mit Absätzen oder ohne solche. — Bei Aufblasevorrichtungen, sogen. Reifeninflatoren, automatische, die an einem Luftkompressortank angebracht werden sollen, bestehend aus einem Kautschukschlauch mit Metallteilen an den Enden und Metallhandstück; der mit Meßvorrichtung und Klinke ausgestattet ist, sind Handstück und Metallteile nach T.-Nr. 208 A mit 45 Prozent v. W. und der Kautschukschlauch nach T.-Nr. 332 B mit 40 Prozent v. W. zollpflichtig. — Teile von Schreibmaschinen: Kautschukhütchen verwendet als Schutzkissen zum Dämpfen des Stoßes beim Anschlagen der Tasten, gesondert eingeführt, unterliegen einem Zoll von 40 Prozent v. W. nach T.-Nr. 332 B.

Zolltarifentscheidungen der Vereinigten Staaten. Netznadeln aus Hartgummi, etwa 8 1/2 Zoll lang, an einem Ende in U-Form ausgehöhlt und am anderen Ende, der sogen. Zunge, in eine Spitze verlaufend, die ebenfalls in 2 Teile geteilt ist, sind nicht als Hartgummiwaren (§ 1440, 35 Prozent v. W.), sondern als nicht besonders genannte Nadeln nach § 343 mit 45 Prozent v. W. zu verzollen. Die Nadeln dienen zur Herstellung oder Ausbesserung von Netzen und Hängematten. — Gefärbte Gummibälle, d. h. gefärbte und gestreifte, mit Bildern spielender Kinder versehene Bälle, zum Gebrauche für Kinder, die „danach rennen und sie auffangen“ und eine Art von Baseball damit spielen und sie „zurück und vorwärts werfen“, müssen als Bälle zum Gebrauche bei Bewegungsspielen oder bei Haus- oder Rasenspielen angesprochen werden und sind mithin nach § 1402 mit 30 Prozent v. W. und nicht nach der allgemeinen Vorschrift für alles andere Spielzeug in § 1414 (70 Prozent des Wertes) zu verzollen.

Erfordernis der spanischen Sprache für Konsulatsrechnungen nach Kuba. Durch gemeinsame Verfügung der kubanischen Minister des Auswärtigen und der Finanzen ist der Zeitpunkt, von dem ab Konsulatsrechnungen für Kuba nur noch beglaubigt werden dürfen, wenn sie in spanischer Sprache abgefaßt sind, auf den 1. Juli 1929 verlegt worden. (flp)

DAS GROSSE Reiseprogramm

DER HAMBURG-SÜD

LONDON-SCHOTTLAND-REISE
MIT M.S. „MONTE OLIVIA“
22. Juni ab Hamburg über London, Leith/Edinburgh, 1. Juli in Hamburg.
Fahrpreis von RM. 150.— an

NORDLANDREISEN
beginnend und endend in Hamburg
MIT M.S. „MONTE OLIVIA“
1. Nordkapreise, vom 8. bis 18. Juli
Fahrpreis von RM. 270.— an

2. Nordkapreise, vom 20. Juli bis 4. August
Fahrpreis von RM. 270.— an
MIT M.S. „MONTE CERVANTES“
Fjordreise, vom 6. bis 14. Juli
Fahrpreis von RM. 140.— an

1. Spitzbergenreise, vom 17. Juli bis 7. August
Fahrpreis von RM. 320.— an
2. Spitzbergenreise, vom 8. Aug. bis 26. August
Fahrpreis von RM. 320.— an

Die obigen Preise verstehen sich einschließlich voller Verpflegung

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Gummi-Expander
Marke „Vigor“

den dankbarsten Artikel des Gummidetailisten
fabriziert seit 20 Jahren als Spezialität:
Sandow-Ges., Berlin-Schönebg. Mühlenstraße 9.

Fordern Sie Katalog und Offerte!

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324:
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Ledereinlagen für Gummiabsätze
Bremsleitungs- u. Dichtungsringe
liefert gut u. billig
Düsseldorfer Lederstanzerei
Franz Gurzki
Düsseldorf
Telefon: 19167 Herzogstr. 53

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Fortlaufende Gesellschafterdarlehen zur Geschäftsfinanzierung

Umstritten war, ob das schon Jahre geübte Verfahren, einer Gesellschaft das erforderliche Betriebskapital durch jeweils geleistete Darlehen der Gesellschafter zuzuführen, anstatt, wie es die Regel ist, der Kapitalknappheit durch Erhöhung des Stammkapitals abzuwehren, als Verstoß gegen den § 5 der Abgabenordnung (Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten, wie das Gesetz sagt) gelten muß. Der Reichsfinanzhof hat diese Frage verneint (RFH. I A 153/28) unter Ausführung, daß eine Besteuerung der Darlehenszinsen als versteckte Gewinne nicht gefordert werden kann. Es wurde in dem besonderen Falle dargetan, daß s. Zt. bei Einführung des erwähnten Finanzierungsmodus keine Steuerumgehungsabsichten führend waren; es kann aus dem Grunde, daß das Unternehmen den alten Modus beibehält, nachdem sich infolge der Entwicklung der Steuerverhältnisse ergeben hat, daß es dabei steuerlich besser fährt als bei Erhöhung des Stammkapitals, keine Steuerumgehung zu erblicken sein. Die Urteilsgründe führen dazu weiter aus; daß nicht einmal der § 5 AO. es verbiete, daß ein Steuerpflichtiger die sich aus einer wirtschaftlich gebotenen, wenn auch ungewöhnlichen Gestaltung seiner Verhältnisse für ihn ergebenden steuerlichen Vorteile von Anfang an wahrnimmt. Noch weniger kann ihm zugemutet werden, die Rechtsform, die er aus berechtigten wirtschaftlichen Gründen gewählt hat, so abzuändern, daß sich eine steuerliche Mehrbelastung für ihn ergeben würde. Der Reichsfinanzhof hat in ständiger Rechtsprechung daran festgehalten, daß der Umstand allein, daß ein Steuerpflichtiger rechtlich zulässige Formen wählt, die eine Ersparung von Steuern bewirken, zur Anwendung des § 5 AO. nicht ausreichen, vielmehr es umgekehrt ein Mißbrauch dieser Bestimmung wäre, wenn er dahin ausgelegt würde, daß im Zweifelsfalle diejenige Rechtsform die gewöhnliche und somit anzuwendende sei, die zur höchsten Steuerleistung führt. Noch weniger kann die wirtschaftliche Betrachtungsweise (§ 4 AO.) dahin führen, den Steuerpflichtigen, der seit Jahren eine ihm jetzt steuerlich günstige Rechtsform gewählt hat, und bei allen Kalkulationen davon ausgegangen ist, nun aufzuerlegen, diese Rechtsform aufzugeben, und eine andere, steuerlich ungünstigere anzunehmen. Daß bei der steuerlichen Anerkennung der vorhergehenden Grundsätze solchergestalt verzinssliche Darlehen der Gesellschafter vorliegen, die den Abzug der Darlehenszinsen bei der Feststellung des Bilanzgewinns der Gesellschaft rechtfertigen, hat RFH. ausdrücklich anerkannt. Zu prüfen wäre allenfalls noch, ob etwa trotz Aufrechterhaltung dieser Grundsätze die Höhe der Zinsen, die von den Gesellschaftern bezogen werden, wenigstens zum Teil als verdeckte Gewinnausschüttung anzusprechen ist: sofern sie nämlich über das gewöhnlich für solche Darlehen übliche Maß hinausgehen. (flp)

Werbungskosten — die tatsächlichen Ausgaben.

Der Reichsfinanzhof hat wiederholt ausgesprochen, daß als abzugsfähige Werbungskosten nicht nur die notwendigen, sondern die tatsächlich gemachten Aufwendungen in Frage kommen. Ein Urteil über die Zweckmäßigkeit und die Notwendigkeit der Kosten steht der Steuer nicht zu. Sie kann auch nicht ein abgegebenes Gutachten nach dieser Richtung verwenden, das ausspricht, es sei wohl möglich, daß der Steuerpflichtige die angegebenen Spesen verausgabt hat, sie gingen jedoch über das notwendige Maß hinaus, und es sei nicht erforderlich, Ausgaben in solcher Höhe zu machen. Eine neue diesbezügliche Entscheidung, die im übrigen den früheren Standpunkt des Reichsfinanzhofs aufrecht erhält (RFH. VI. 614/28) meint dazu folgendes: „Es sei zu vermuten, daß der Sachverständige damit nicht sagen wolle, der Verzehr über das genannte Maß hinaus stehe mit der Kundenwerbung nicht mehr im Zusammenhang und stelle einen übermäßigen Aufwand zur Befriedigung privater Ansprüche dar. Es hat vielmehr den Anschein, als ob der Gutachter die Grenze ziehen wollte zwischen dem bei objektiver Betrachtung zur Erreichung des Geschäftszwecks erforderlichen Ausmaß an Verzehr und dem darüber hinausgehenden tatsächlichen Verzehr, den der Steuerpflichtige, wenn auch vielleicht in Verkenntnis des erforderlichen Maßes oder aus einem anderen Grunde, aber immer noch mit dem Ziele der Kundenwerbung oder Kundenerhaltung gemacht hat. Trifft diese Vermutung zu, so geht das Gutachten von einer falschen Voraussetzung aus“. Im praktischen Erwerbsleben läßt sich von dritter Seite ja auch kaum entscheiden, was nötig und was übertrieben ist für Kundenwerbung u. dgl. Müssen hier schon in weitgehendem Maße die vorliegenden einzelnen Verhältnisse eingehend berücksichtigt werden, so würde es auch eine nicht zu rechtfertigende Bevormundung sein, vorzuschreiben, wie weit der Kaufmann bei seinen Ausgaben in dieser Richtung gehen kann, wie er sich überhaupt nicht vorschreiben lassen kann, was er für seine Geschäftszwecke ausgeben will und was er insoweit für nötig hält. (flp)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma Ekert & Co., Sportartikel-Fabrik, Hamburg 36, Fuhlen-twiete 51—53, hat einen „Liga“ Sport-Artikel-Katalog herausgebracht. Dieser macht einen vortrefflichen Eindruck, ist auf Kunstdruckpapier gedruckt und mit einer Fülle sehr guter Abbildungen ausgestattet. Er verzeichnet Fußbälle, Handbälle, Gummibläsen, Fußball-Zubehör, Fußballstiefel, Rennschuhe, Radfahrschuhe, Turn- und Tennisschuhe, Tennisschläger, -Bälle und -Zubehör. Hockey- und Golfartikel, Boxartikel, sowie die Apparate usw. für Kraftsport und Leichtathletik. Auch Sportkleidung ist vertreten. Alle Interessenten für Sportartikel seien auf diesen Katalog aufmerksam gemacht.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



Unverwüstliche Hochdruckschläuche, Gartenschläuche, Spiralschläuche, Breßluftschläuche feinsten amerikanischer Konfektion, Gas- und Irrigator-schläuche schönster Färbung, Säureschläuche, Bier- und Weinschläuche

Lieferung nur an Händler!

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Rechtsfragen

Wie ist eine „sofortige Zahlung“ handelsüblich zu bewirken?

sk. Der Holzhändler K. in I. hatte einen Posten geschlagener Obstbäume, lagernd an drei Bodenseestationen, an die Holzhandlung I. G. in F. (Pfalz) (Beklagte) verkauft, zahlbar zu 60 v. H. sofort nach Rechnungsausstellung an den Vorschußverein H. a. B. Die über 25 642 880 RM. lautende Rechnung ist am 13. Juni 1923 ausgestellt worden. Der Lieferant K. trat jedoch wegen verzögerter Zahlung der Käuferin von dem Verträge zurück. Diese hatte bereits am 9. Juni 1923 mit der B. er Rollenpapier- und Metallwarenfabrik W. & Co. (Klägerin) über den Weiterverkauf des Holzes verhandelt. Dabei wurde vereinbart, daß die Ueberweisung des Gesamtkaufpreises sofort nach Besichtigung der Hölzer erfolgen müsse. Die Besichtigung fand am 21. Juni, der förmliche Kaufabschluß am 22. Juni statt; danach war der Betrag sofort für Rechnung der Beklagten an den Vorschußverein H. zur Gutschrift auf das Konto des K. zu bezahlen. Am 25. Juni hat Klägerin den genannten Betrag durch Vermittlung der Dresdener Bank, Zweigstelle Frankfurt a. M., zur Ueberweisung gebracht. Das Geld ging bei dem Vorschußverein H. erst Ende Juni ein. Da durch den Rücktritt des K. die Beklagte zur Lieferung der Hölzer außerstande war, klagte die Klägerin auf Erfüllung, bzw. Schadenersatz wegen Nichterfüllung. Obwohl das Reichsgericht bereits einmal die klagabweisenden Urteile der Vorinstanzen — Landgericht Rastatt, Oberlandesgericht Zweibrücken — aufgehoben hatte, hielt das Oberlandesgericht Zweibrücken den nunmehr mit 4210 RM. bezifferten Schadenersatzanspruch der Klägerin wiederum für unbegründet. Die erneut beim Reichsgericht eingelegte Revision, der Klägerin führte abermals zur Aufhebung des Berufungsurteils und zur Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen. Die Entscheidung des Berufungsrichters beruht auf der Erwägung, bei der Dringlichkeit der Sache habe Klägerin die Zahlung an den Vorschußverein H. zugunsten des K. unmittelbar machen, und jeden „Umweg“ vermeiden müssen. Nun handelte es sich um rund 25 Millionen Mark. Dieser Betrag mag damals im Juni 1923, einen verhältnismäßig geringen Goldmarkwert gehabt haben; für die damaligen Verhältnisse handelt es sich aber immerhin um eine ziffernmäßig hohe Summe. Die Benützung des Postanweisungs- und auch des Postscheckverkehrs ist, wie gerichtsbeamtet, an niedrige Beträge gebunden. Die Uebersendung eines eigenen Boten zur Ueberbringung der Summe ist mindestens nicht verkehrsmäßig. Dagegen entsprach es den Gewohnheiten und Gebräuchen, ja wohl den Notwendigkeiten des Handelsverkehrs, zur Bewirkung so beträchtlicher Zahlungen sich der Vermittlung der Bankinstitute zu bedienen. Die Dresdner Bank ist die Vermittlungsstelle für den Geldverkehr der ge-


nossenschaftlichen Institute, zu denen, wie anzunehmen, der Vorschußverein H. gehört. Mindestens für den ersten Anschein war also der von der Klägerein gewählte Weg der einfachste, nächstliegende und handelsübliche. Bei dieser Sachlage bedurfte die Feststellung, daß die Klägerin schuldhafterweise einen „Umweg“ gewählt habe, einer eingehenderen Begründung, als das Berufungsurteil sie gegeben hat. Dem Urteil ist nicht zu entnehmen, ob der Berufungsrichter die der Klägerein obliegenden Pflichten richtig gewürdigt hat. Ein Verschulden der Klägerein kann sonach nicht angenommen werden. Die Beklagte war als Verkäuferin zur Lieferung der Ware verpflichtet. Sie haftet auf Lieferung und hilfsweise auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung, solange sie nicht gewußt, daß die Nichterfüllung auf Umständen beruht, die sie nicht zu vertreten hat. Wohl aber könnte die Sachlage Anlaß geben, in Erwägung zu ziehen, ob nicht beide Teile ein Verschulden trifft und wie gegebenenfalls das beiderseitige Verschulden gegenseitig abzuwägen ist. (R.G. v. 22. Februar 1929, III 159/28.) flpstr.

Das Recht der Rückforderung der Lichtreklamegebühren.


sk. Dieser Anspruch läßt sich als allgemeingültig ableiten aus der jetzt im amtlichen Wortlaut vorliegenden grundsätzlichen Reichsgerichtsentscheidung vom 16. Februar 1929 (V. 40/28) in Sachen der Seidenfirma M. & Co. gegen die Stadtgemeinde Berlin. Es handelte sich kurz darum, daß die klagende Firma an ihrem Grundstück Ecke Leipziger- und Markgrafenstraße mit polizeilicher Genehmigung einen vom 2. bis zum 4. Stock hinaufreichenden, in den Luftraum über der Straße sich erstreckenden Lichtreklamekasten angebracht hatte. Die Stadtgemeinde wollte die Beibehaltung nur gegen eine jährliche Gebühr gestatten. Die Firma klagte darauf auf Feststellung, daß die Stadt hierzu nicht befugt sei, auch nicht die Beseitigung des Transparenzes verlangen könne. Im Gegensatz zum Kammergericht, aber in Uebereinstimmung mit dem Landgericht Berlin, gab das Reichsgericht dem Klagebegehren statt, im wesentlichen mit folgenden Entscheidungsgründen: Nach dem preußischen Landrecht ist es dem Straßenanlieger mit polizeilicher Genehmigung gestattet, in die Straße hineingehende Erker und Schilder anzubringen. Das hat selbstverständlich auch für Lichtreklameanlagen, die in den einschlägigen Bestimmungen des Landrechts natürlich noch nicht genannt sein konnten, zu gelten. Solche Reklameanlagen entsprechen der modernen Entwicklung des Verkehrs und der Technik. Daß sie dem Straßenverkehr und andere dort befindlichen Anlagen nicht hinderlich sind, ergibt sich daraus, daß sie die polizeiliche Genehmigung gefunden haben. Die landrechtlichen Bestimmungen legen übrigens nur das fest, was sich schon nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen aus der Widmung der Straße für den öffentlichen Verkehr als „Gemeingebrauch“ am öffentlichen Wege zugunsten der Straßenanlieger ergeben würde. Die Straße hat auch den aus dem geschäftlichen Verkehr der Anlieger erwachsenen Bedürfnissen zu genügen. Dazu gehören Ankündigungen an das Publikum:

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in keinem Falle direkt
an Verbraucher liefert, dann
wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Überall bekannt als unübertreffl.
Qualität für höchste Anforderungen

Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lünig
Braunschweig



Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 739
„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Neuhelt! 691a

Strahlregler „Halt Fix“
beliebte breite Form, paßt sofort an jeden Hahn
Franz J. Lück, Frankfurt a. M. 1.

Alle chirurgischen und hygienischen
Hartgummiwaren am besten bei
Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —



STANZMESSER
für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Netze für Gebläse u. Zerstäuber
Schlauch mit Seide übersponnen für
Zerstäuber, Schnüre etc. liefert preiswert
F. Rudolf Schmiedel
Annaberg (Sachsen). 683

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.
132

Solche haben stets in den Luftraum der Straße hinein stattgefunden. Verkehr und Technik haben sich auf die Lichtreklame hin entwickelt. Ein Eingriff in den Straßenkörper selbst findet dabei nicht statt. Aus diesen Gründen muß die Straße kraft ihrer öffentlichen Widmung dem dienen, solange das mit ihren sonstigen Zwecken vereinbar ist. Entscheidend für die Grenzen des zulässigen Gemeingebrauchs ist die allgemeine und regelmäßige Gestaltung des Verkehrs. Die von der Klägerin ausgeübte Lichtreklame entspricht, auch ihrer Art und ihrem Umfange nach, der neuzeitlichen Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs, wie er sich in der Öffentlichkeit auf der Straße abspielt; insbesondere ist sie dem Verkehr nicht hinderlich. Deswegen führt auch die Zweckwidmung der Straße dazu, dem Anlieger solche Befugnis zuzugestehen. Daraus ergibt sich, daß die Stadt als Straßeneigentümerin die sich aus der Ausführung solcher Befugnis ergebende Beschränkung ihres Privateigentums gefallen lassen muß.

Die vorbehaltlose Annahme des untertariflichen Lohnes enthalte nicht etwa einen stillschweigenden Verzicht. Sie habe einen Vorbehalt betreffs der Nichtanrechnung der Gratifikation auf ihr Gehalt nicht zu machen brauchen, solange nicht der Arbeitgeber eine dahingehende Absicht geäußert habe. Auch hiergegen lassen rechtliche Einwendungen sich nicht erheben. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts. 3. November 1928. 260/28.) (flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Gratifikationen dürfen nicht auf das Gehalt angerechnet werden.

sk. Die Kontoristin L. (Klägerin) war vom April 1915 bis Ende September 1927 bei der Fabrikfirma N. in B. (Beklagte) tätig. Der Tarifvertrag bestimmt, daß in den höheren Berufsjahren, d. h. nach dem 5. bzw. 6. Berufsjahr Zulagen je nach Leistungen zu gewähren sind. Da sie im Jahre 1926 untertariflichen Lohn erhalten hatte, forderte sie mit der Klage Nachzahlung der Differenz sowie eine monatliche Leistungszulage. Beklagte bestritt den Anspruch auf Leistungszulage, brachte aber die gezahlten Gratifikationen darauf in Anrechnung. Sämtliche Instanzen — A.-G. und L. A.-G. Braunschweig sowie RAG. — gaben der Klage statt, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: Dem Ber.G. ist beizustimmen, wenn es ausführt, laut Tarif ständen den Angestellten Zulagen zu, der Nachweis unzureichender Leistungen könne nur für die Höhe Bedeutung haben. Die Klägerin sei 12 Jahre bei der Beklagten tätig gewesen und nicht etwa wegen ungenügender Leistung entlassen worden. Mit einer so langen Tätigkeit sei sie aber infolge ihrer Vertrautheit mit dem Betriebe eine wertvollere Kraft, als ein Angestellter mit kurzer Beschäftigungsdauer. Unter diesen Umständen sei eine Zulage von 10 RM. das Mindestmaß einer Zulage, die diesen Namen beanspruchen könne. Die Gratifikationen anlangend bezeichnen die Vorinstanzen diese als zusätzliche Zahlungen, als besondere neben dem Gehalte gewährte Vergütungen, die der Arbeitgeber aus besonderen Anlässen oder bei besonderen Gelegenheiten dem Arbeitnehmer zukommen lasse, die nachträglich nicht widerrufen werden könnten. Einem Widerruf stehe es aber gleich, wenn sie nachträglich auf das Gehalt angerechnet würden. Damit würde auch der Charakter der Gratifikation ein anderer werden. In ihr liege eine Vereinbarung der Parteien, von der der Arbeitgeber nicht zurücktreten könne, wenn er nicht einen dahingehenden Vorbehalt gemacht habe. Dies treffe im vorliegenden Falle nicht zu. Auch ein Verzicht der Klägerin sei nicht erfolgt, sie habe bis zu ihrem Ausscheiden nicht gewußt, daß ihr der Anspruch zustehe, den sie jetzt geltend mache, erst durch das Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 2. Dezember 1927 sei es ihr bekannt geworden.

Ungültigkeit einer Betriebsratswahl bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Wahlvorschriften.

sk. Im März 1927 forderte der Inhaber einer Autofabrik in D. die Belegschaft durch Anschlag am schwarzen Brett auf, sich einen Betriebsrat zu wählen, wovon er die Gewerbe-Inspektion bis zum 14. April benachrichtigen müsse. Mit der Durchführung der Wahl wurde der Schlosser N. beauftragt, der durch Bekanntmachung am schwarzen Brett für den 28. März eine Belegschaftsversammlung mit der Tagesordnung „Neuwahl des Betriebsrats“ einberief. In der Versammlung wurden N. und zwei weitere Arbeiter einstimmig zu Betriebsratsmitgliedern gewählt und zwar ersterer als Obmann. Am nächsten Tage wurde dem Unternehmer die vollzogene Wahl mitgeteilt, der seinerseits die Behörde davon benachrichtigte. Ein Aushang des Wahlergebnisses hat jedoch nicht stattgefunden. Im September 1927 kündigte die Firma dem Betriebsratsvorsitzenden N. und stellte beim Arbeitsgericht den Antrag auf Ersetzung der Zustimmung des Betriebsrats zur Kündigung, da infolge Ausscheidens der übrigen Mitglieder N. das einzige Mitglied der Betriebsvertretung sei. Das Gericht wies den Antrag als gegenstandslos zurück, weil der Wahlakt nicht als Betriebsratswahl im Sinne des BRG. angesehen werden könne, N. also kein Mitglied einer Betriebsvertretung gewesen sei. Daraufhin erhob der Entlassene Klage auf Zahlung des entgangenen Lohnes, die jedoch in sämtlichen Instanzen (Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Duisburg sowie Reichsarbeitsgericht) abgewiesen wurde, von letzterem mit folgenden Entscheidungsgründen. Unbestritten hat die Wahl der Betriebsvertretung unter Nichtbeachtung einer großen Zahl der für die Betriebsratswahl gegebenen Vorschriften stattgefunden. Es ist kein dem Gesetz entsprechender Wahlvorstand vorhanden gewesen (§ 23 BRG.), ein dem § 3 der Wahl-O. entsprechendes Wahlausschreiben ist nicht erfolgt. Die Stimmabgabe hat öffentlich und ohne Stimmzettel stattgefunden (§§ 18 BRG., §§ 9 und 10 der Wahl-O.). In allen Punkten handelt es sich um Verstöße gegen wesentliche Vorschriften über das Wahlverfahren, von denen die Nichtbeachtung jeder einzelnen Wahlvorschrift die Ungültigkeit der Wahl nach § 20 der Wahl-O. nach sich ziehen und deren Nichtbeachtung an sich nur im Wege der Wahlanfechtung nach § 19 der Wahl-O. geltend gemacht werden kann. Im vorliegenden Fall hat aber die Wahl unter Nichtbeachtung der vom Gesetz aufgestellten Wahlvorschriften in einem Umfange stattgefunden, daß das vorgeschriebene Wahlverfahren überhaupt nicht eingehalten worden ist. Unter diesen Umständen kann es nicht als rechtsirrig bezeichnet werden, wenn das Berufungsgericht angenommen hat, es habe ein Wahlverfahren im Sinne des Betriebsrätegesetzes überhaupt nicht stattgefunden. Zutreffend weist auch das Landesarbeitsgericht darauf hin, daß es sich bei den Vorschriften über das Wahlverfahren um öffentlich-rechtliche Vorschriften handelt; ein Verzicht auf ihre Innehaltung kann zwar vielleicht insoweit in Frage kommen, als es sich um die Nichtgeltendmachung einzelner Anfechtungsgründe handelt. Es kann aber nicht für

WASSERSTRAHLREGLER
"WESER"
GES. GESCH.
mit
auswechselbaren
Filtersieben.
auf geschmackvollen
Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Inserate
d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg.

Fleber-thermometer
635
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht

GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN

Gummi-Walzwerke

Celluloid-Walzwerke

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

zulässig erachtet werden, daß die im öffentlichrechtlichen Interesse erlassenen Vorschriften über die Einhaltung eines bestimmten Wahlverfahrens völlig von den Beteiligten beiseite gelassen werden. Da hiernach Kläger zur Zeit seiner Kündigung nicht Betriebsratsmitglied gewesen ist, ist die Kündigung wirksam. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 5. Dezember 1928. 202/28.) (fl)

Eigenmächtiges „Abfeiern“ Grund zur fristlosen Entlassung.

sk. An einem Sonntage hatte der bei einer Hamburger Schiffswerft beschäftigte Schmied Th. neun Ueberstunden geleistet. Unter Berufung auf eine Betriebsvereinbarung, wonach über die tarifvertragliche Arbeitszeit von 54 Stunden wöchentlich hinaus geleistete Arbeitsstunden in derselben oder spätestens in der nächsten Woche „abzufeiern“ seien, erklärte er am vorletzten Tage vor Ablauf der Frist dem Meister, daß er am nächsten Tage „abfeiern“ wolle. Der Meister lehnte dies jedoch ab; trotzdem erschien Th. nicht zur Arbeit, worauf ihn die Firma, obwohl er dem Betriebsrate angehörte, fristlos entließ. Während das Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Hamburg der Lohnklage des Entlassenen stattgaben, erklärte das Reichsarbeitsgericht dessen Ansprüche für ungerechtfertigt. Die Entscheidungsgründe des Reichsarbeitsgerichts. Der Kläger ist entgegen dem ausdrücklichen Verbote des Meisters am nächsten Tage von der Arbeit ferngeblieben und hat hiermit zu erkennen gegeben, daß er auf seinem Standpunkte, der Weisung des Meisters nicht zu folgen, bestehen bleiben wollte. In einer derartigen Willensäußerung und ihrer Durchführung trotz entgegenstehender Anordnung liegt aber eine beharrliche Weigerung. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts hat sich der Einzelarbeiter den Weisungen der Betriebsleitung zu fügen. Es ist mit dem reibungslosen Fortgange eines Betriebes nicht zu vereinbaren, wenn jeder Arbeitnehmer nach seinem Willen handelt und ihn gegenüber den gegebenen Anordnungen durchsetzt und so die Disziplin, die nun einmal in einem Betriebe herrschen muß, und mit ihr den Gang des Betriebes in Frage stellt. Diese an sich selbstverständliche Auffassung muß vor allem bei einem Mitgliede des Betriebsrates vorhanden sein, zu dessen Pflichten es mit gehört, sich für einen ordnungsmäßigen Gang des Betriebes einzusetzen. Es war durchaus unzulässig, daß der Kläger gegen den ausgesprochenen Widerspruch des Meisters selbst bestimmte, wann er abfeiern wolle, und daß er ohne Rücksicht darauf, ob dies den Fortgang des Betriebes störte oder nicht, seinen Willen durchsetzte. Ein derartiges Verhalten brauchte die Betriebsleitung nicht zu dulden, wenn sie den Kläger daraufhin fristlos entließ, war sie hierzu berechtigt. Es war Sache des Klägers, rechtzeitig seinen Anspruch geltend zu machen, nicht aber bis zum vorletzten Tage zu warten und auf diese Art zu versuchen, den Tag des Abfeierns selbst zu bestimmen. Hätte sich der Kläger rechtzeitig mit der Betriebsleitung ins Benehmen gesetzt, so hätte sich innerhalb des zweiwöchigen Frist auch eine Klärung betreffs des Bestehens oder Nichtbestehens der Betriebsvereinbarung herbeiführen

lassen. Wenn er, ohne nach dieser Richtung einen Schritt zu tun, eigenmächtig vorging, handelte er auf eigene Gefahr und hatte die Folgen zu tragen. Hiernach war die sofortige Entlassung des Klägers gerechtfertigt und ein Anspruch auf Lohnzahlung steht ihm nicht zu. (Grundsätzliche Reichsarbeitsgerichts-Entscheidung vom 3. November 1928. 161/18.) (flpstr)

Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

„La Gomme de Balata“ (Balata-Kautschuk). Von A. D. Luttringer. Ein Band der „Encyclopédie du Caoutchouc et des Matières Plastiques“. A. D. Cillard, Paris, 1929. 50 Seiten.

Der durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Technologie des Kautschuks und plastischer Massen bekannte Autor A. D. Luttringer hat sich in dem vorliegenden Heftchen die Aufgabe gestellt, die gesamte derzeit ziemlich verstreut vorliegende Literatur über Balata zu sammeln und sie in Form einer Monographie einem weiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Der Grund hierfür liegt in der so vielseitigen industriellen Anwendung dieses dem Kautschuk ähnlichen Rohstoffes. In der Einleitung wird die Botanik des die Balata liefernden Baumes erörtert und die wichtigsten Fundstellen angeführt. Die Geschichte der Balata wird bis zu der ersten authentischen Mitteilung aus dem Jahre 1857 aufgeführt, in welchem Jahre Bleekrode erstmalig über diese interessante Substanz berichtet. Dieser Erörterung folgt dann eine eingehende Diskussion der chemischen und kolloid-chemischen Eigenschaften des Balata-Latex sowie der heute üblichsten Gewinnungsarten des koagulierten Kohlenwasserstoffs aus der Milch. Es folgen eingehende zahlenmäßige Mitteilungen über den Export an Roh-Balata aus dem Orinoko-Gebiet bzw. aus dem Hauptverladeplatz Ciudad Bolivar in Venezuela. Auch der Konsum an Balata durch die wichtigsten Abnehmer wie Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika und Deutschland wird zahlenmäßig belegt. Von besonderem Interesse erscheint in diesem Kapitel die Feststellung, daß entgegen anderen Ländern, in denen Balatabäume anzutreffen sind, Venezuela die sonst übliche Methode des Fällens der Balatabäume vor der Zapfung verboten hat. Der nächste Abschnitt ist der Balata-Gewinnung in Britisch-Guyana gewidmet, wobei auch hier zahlenmäßig der Export sowie der Wert dieser Mengen niedergelegt ist. Dieselben Ausführungen finden wir über das Gebiet von Französisch-Guyana und über Surinam, sowie Brasilien und Peru. Ein besonderer Abschnitt ist den in Manaos verladenen Mengen gewidmet, da hier auch die von Iquitos einlangenden Mengen Balata zahlenmäßig erfaßt werden können. Diese handelswirtschaftlichen Abschnitte werden noch durch eine am Schluß der Monographie gebrachte Tabelle über die aus den einzelnen Ländern in den Jahren 1919—1927 exportierten Mengen in übersicht-

Gummigürtel

„Dea“

und andere Marken.



Leibbinden

Monatsstößen „Eva“

Damenbinden und

Damengürtel „Eva“

Kinderschutzgürtel

Bruchbänder etc.

„Dea“-

Gummigürtel

Eugen Scheuing, Stuttgart 19

WELTOL

bestes

LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik



Altona 71be
Eulensstr. 12

55

Vertreter gesucht!

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von

Remy & Co., Hamburg 36

Spezial-Anfertigung von 2000 Stk. vorrätig
Melches
größt Artikel THUBERT Tüftlingen Wt

Holland und dessen Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

„Chemische Courant
voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C1, Bosestr. 6.

486

Stanz Messer
Ausschlag-
eisen
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert
W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W33. 182

Kieselgur-Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. 530

Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen. 451

licher Weise ergänzt. Die Eigenschaften der Balata sind in der vorliegenden Monographie ebenfalls zusammengestellt, wobei vor allem eine zusammenfassende Tabelle die Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung der aus den verschiedenen Gewinnungszonen erhältlichen Balata veranschaulicht werden. Bei der Besprechung der Eigenschaften der Balata ist begrüßenswerterweise nicht nur die chemische Analyse aufgenommen worden, sondern wir finden auch eine eingehende Diskussion der neuesten physicochemischen oder kolloidchemischen Forschungsergebnisse mit den erforderlichen Literaturangaben. So z. B. finden wir Angaben über optische Aktivität, über die Ergebnisse der Röntgenforschung, sowie Mitteilungen über Untersuchungen an gereinigtem Balata-Kohlenwasserstoff im Vergleich zu ebenso behandeltem Kohlenwasserstoff der Guttapercha und des Kautschuk; Arbeiten über Oxydation und Chlorierung sowie über die Gewinnung anderer Balata-Kohlenwasserstoff-Derivate sind eingehend beschrieben. Ein ganz besonderes Kapitel ist den heute industriell bekannt gewordenen Reinigungsmethoden gewidmet. Schließlich, und dies ist wohl der wichtigste Teil der Monographie, werden die wichtigsten Anwendungsgebiete der Balata an sich sowie in Verbindung mit Kautschuk, als auch das Regenerieren der Balata aus solchen Artikeln eingehend besprochen. Zum Abschluß werden die heute üblichsten und wichtigsten Analysen-Methoden für Balata mitgeteilt. Luttringer hat mit dieser Monographie, die bei kürzester Fassung dennoch die wichtigsten bekannt gewordenen Arbeiten über Balata wiedergibt, zweifellos eine Lücke in der Literatur des Kautschuk und der analogen Kohlenwasserstoffe ausgefüllt.

„Mahnbriefe, die Geld bringen“. Von Dr. A. Schirmer. 5. völlig umgearbeitete Auflage. 352 Seiten auf Naturkustdruckpapier mit 350 Mustern und 50 Abbildungen, in mehrfarbigem Ganzleinenband. Preis 12 RM. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstraße 7.

In den zwei Jahren seit dem Erscheinen des Buches haben sich die im Anfang noch zweifelhaften Fragen soweit geklärt, daß sich die jetzt vorliegende 5. Auflage völlig auf die deutschen Verhältnisse einstellen konnte. Nur geringe Teile der ursprünglich amerikanischen Vorlage sind beibehalten worden, wobei in jedem einzelnen Falle die Eignung für die deutsche Praxis genau geprüft und erforderlichenfalls durch zweckentsprechende Umarbeitung hergestellt worden ist. Der Hauptteil des Buches in seiner jetzigen Gestalt aber ist für deutsche Verhältnisse neu geschrieben. Seine Beispiele entstammen vorwiegend der deutschen Praxis oder sind wenigstens im deutschen Mahnwesen erprobt worden. So ist das Buch, wie es jetzt vorliegt, weit mehr als eine neue Auflage.

Es ist ein völlig neues Buch geworden. Es gibt neben einer systematischen Darstellung aller Grundsätze erfolgreichen Mahnbriefschreibens 350 Muster neuartiger Mahnbriefe für alle Geschäftszweige, die sich in der Praxis bewährt haben. Wir können daher das Buch unseren Lesern bestens empfehlen. (f)

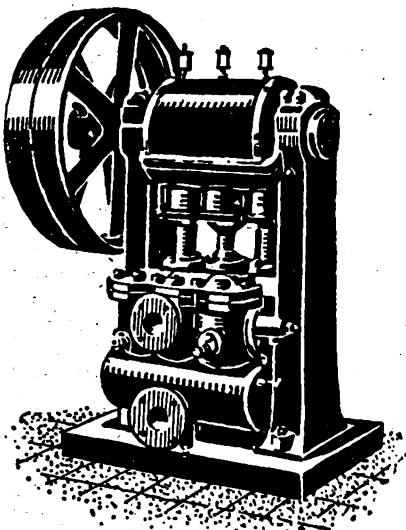
Bürgerliches Recht. Ein Leitfadener für Kaufleute. Von Georg Hepp, stellv. Direktor der Deutschen Bank, Zweigstelle Ravensburg. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8°. XVI, 200 Seiten. In Ganzleinen 5,50 RM. Stuttgart 1929. C. E. Poeschel Verlag.

Der Verfasser schöpft aus einer Quelle reicher praktischer Erfahrungen heraus und behandelt nur das Wichtigste, dieses aber vollständig, in überaus populärer, leichtverständlicher Weise. Das ganze Stoffgebiet ist, der Einteilung des BGB. entsprechend, systematisch geordnet, wobei naturgemäß die für den Kaufmann wichtigsten Kapitel wie das Grundbuch- und Hypothekenwesen und das Schuldrecht auch die eingehendste Behandlung erfahren haben. Besonders wertvoll für den Laien ist die „Uebersetzung“ zahlreicher Fachausdrücke aus der Juristensprache in das Alltagsdeutsch. Diese Erläuterungen kann jeder verstehen, auch wenn er gar keine juristischen Vorkenntnisse hat, so daß alle an dem Buch einen wertvollen Ratgeber haben. (f)

Ausschreibungen.

10. April. Ministerium des Innern, Bucarest (Rumänien). Lieferung von 3000 Stück Regenmänteln. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

30. April. Directii Generala a Cailor Ferate Romane in Bukarest, Calea victorii 118. Lieferung von 5000 m imprägniertem Stoff, 1,30 m Breite für Waggonbedeckung. Die Lieferung hat innerhalb einer Frist von 90 Tagen nach Auftragserteilung zu erfolgen. Die Angebote sind auf dem Umschlag mit der Aufschrift zu versehen: „Oferta pentru Panza neagra impregnata“ Ticitatia den 30. April. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 5 Prozent vom Wert des Angebotes zu bezahlen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Directii Ecomonalului C. F. R. Calea Victoriei 118 zu beziehen.



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLÜNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK - ARMATUREN
BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857



Bade-Klubsessel

Bade-Hauben

Bade- u. Sportgürtel

Vereinigte Berlin-Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken
Berlin-Lichterfelde

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armbänder:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementlieferer:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergst. 11.

Badehauben:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.

Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Bänder und Kupplungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bandsägenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim 1. Th.

Bein-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23
Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier
Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim 1. Th.

Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
Bürstenwalzen:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Cofferdam:
Höxter'sche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen 1. Th.
Damen-Monatsbinden:
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.

Dauerwäusche:
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Gernand, Duisburg.

Dichtungskitt:
Manganesit-Werke G.m.b.H., Hamburg 36.
Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungspappen:
Pappenfabrik Goldberg 1. Schl.
Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.

Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Elevatorgurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim 1. Th.

Faßwaschmaschinenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Fensterverdrichtungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz 1. Thür.

Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 1. Thür.
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Filze für alle Zwecke:
Fitz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.

Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Flaschenschleiben:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Formartikel:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Fraunduschen:
Weldemeyer & Co., Kassel.
Fraunduschen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Fraunduschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Fassonteller:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Gartenspritzen:
Aschemann & Co., Berlin S 42
Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Gummiabstöße:
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & See-

berger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para
Gummiwerk, Barmen.

Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutz-
mann & Mehring („Osnig“) Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.

Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur
Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Gummiabstöße und -Sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Gummiabstößenhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg 1. Sa.

Gummiabstößen:
Höxter'sche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.
Gummiabstößenformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummi-Gelenkschalen und -Schleiben:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Gummigurte und -Bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz)

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummihandschuhe für Operations- und Haus-
halts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Gummiabstößenformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummiabstößen:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg 1. Sa.

Gummiabstößen:
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
Gummimatten und -Läufer:
Höxter'sche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.

Gummimonatshörschen:
Reinhold Seidel, Freiberg 1. Sa.
Gummiliste Stoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Sportbandagen:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummiabstößen:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.

Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg 1. Sa.
Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Handschuhe f. Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Handschuhe für technische Zwecke:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Handgarnituren:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim 1. Th.
Hantschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 1. Thür.
Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Hartgummi-Fassonteller:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungssplitten:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath
Hohlkörper usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co.,
Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath
Injektionsspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weldemeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
für Helm und Reise, Julius Friedlaender

Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weldemeyer & Co., Kassel.
Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim 1. Th.
Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1
Klappen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kollektorglätte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konserveneringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin
W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapeln:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Krückenkapeln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kupplungsringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupferringe:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Laboratoriumschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Leatheroid:
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Lebensverteliger:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.

Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
Ledertreibriemen:
Max Ficker & Sohn, Glauchau 1. Sa.

Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Lithopone:
Dr. W. Sander, Reichelsdorferhütte, Hess.-N.

L K lichtech
Lithopone-Kontor G. m. b. H.,
Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Luftdruckhalter:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Paraplaten und -Binden:
Höxter'sche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weldemeyer & Co., Kassel.
Pfropfen, auch für Butyrometer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen 1. Mittelfr.
Platten und Plattenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:
A. Rausser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
Preßluftschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Regengalassen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Reiserollen und Reiselassen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.

Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Rund- und Kordelschnüre:
Max Ficker & Sohn, Glauchau 1. Sa.
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schlauchenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlauchringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“
Ludwig Bertram, Hannover.

Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
Schnurringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schwenspat:
Dr. W. Sander, Riehelsdorferhütte, Hess.-N.
Segettschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.
Spralschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Spurtel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Sprungtücher:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Spülkastenringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Strahlregler „Weser“: D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440
Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath
Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Türpuffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.
Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Ventilhahnschellen und -buffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.
Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Walzenkerne für Winger:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl
Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).
Wasserstandsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
Windelbosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Winkelstufen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Winger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl
Wulstschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Zahlteiler:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmöln (Thür.).
Zahngummi:
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.
Zuckerfabrikartikel:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Der Brotartikel

aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue
vollständig
auflösbare

R. G. M.
1019 960

König's Carola-Binde
Waschbare Mullbinde
zum Anknöpfen mit Gummi-
stoffauflage und bequem ein-
steckenden Zellstoffeinlagen
Höchster Schutz der Wäsche!
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13



Windelbosen in ver-
schied. Ausführungen,
Damen - Monatshosen,
Damenbinden - Gürtel,
Reiserollen, Reise-
luftkissen, Schwamm-
beutel, Lauf- und
Schutzgürtel f. Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9

Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

Holz-Massonartikel
Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzbohlen, Rundstämme, Ver-
bandsplanken, Ventile für
Gummiwaren, Spanschnur-
teile, Zungenspatel usw.
Lieferung prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmernann & Ihlo
Oberabau 1 Sa.-G.

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe * Oelbattstoffe * Oelselde

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

Gründungs-jahr 1859

Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer
Teilchengröße von 0,5 µ in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).

Vertreter: Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.



Durit PreBluffschräuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester
Original-Qualität und stets gleichblei-
bender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-
Qualität für Fachmänner. Lieferung an
Händler zu Listenpreisen mit konkurrenz-
fähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.
Inh. Vockrodt & Frölich.

645 b

Eingetr. Handelsmarke



Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

4 und 8 fache Damenbinden, neu!

Patentamt. gesch. Bindengürtel, Niddi-Seidengürtel, die große Model
Größte Leistungsfähigkeit!

Spezialstrickerei
achtfacher
Damenbinden

Niddi-Haus Kurt Ernst
Bad Harzburg-Bündh.

Vertreter: Berlin:
Hartmann, Friedrich-
straße 206
Anruf: Zentrum 1672



Nahtlose hygienische Gummiwaren



liefert
in jeder Menge,
an Kassakunden besonders vorteilhaft,
lose ungerollt
insbesondere an Markenhändler

Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain

Abteilung gewöhnliche Pr.

616



STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellensuchenden empfehlen wir dringend Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Zuschneider (Meister)

für Gummi- u. Asbest-Industrie-Schutzkleidung in leitende Stellung gesucht.

Nur durchaus erfahrene perfekte Kräfte, die sich über Leistungen etc. ausweisen können, wollen sich melden unter **L Z 9008** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Gummifabrik des europ. Auslandes sucht

einen Meister

mit erstklassiger Erfahrung der technischen, chirurgischen u. Fahrradbranche, ferner einen

Kalenderführer

für Platten und Friktion. Nur wirklich erfahrene Fachmänner wollen Zeugnisabschr., Lichtbild und Ansprüche einsenden unter **DB 3246** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 9097

Für sofort absolut selbständiger

Taucher

für Präz. und Handschuhe gesucht, welcher auch reiche Erfahrungen in der Vulkanisation obiger Artikel besitzt. Angebote unter **O M 9075** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Weichgummifabrik d. europ. Auslandes sucht

jüng. Chemiker

möglichst mit techn. Hochschul- od. Gewerbeakademie-Vorbildung, für Betrieb und Laboratorium. Erfahr. des Kalenderwesens u. in der Fabrikation techn. Gummiwaren erforderl. Gesuche mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten unter **DA 3245** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 9096

Tüchtiger, energischer Betriebsingenieur

gesucht. Erfahren im allgem. Maschinenbau, Entwerfen von Werkplänen u. modernen Transporteinrichtungen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter **IE 8932** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

9098

Wir suchen zum sofortigen Eintritt akademisch gebildeten, theoretisch und praktisch befähigten

GUMMI- CHEMIKER

der über umfangreiche Betriebs-erfahrungen, gründliche Kenntnisse der modernen Gummifabrikation verfügt und erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. — Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen an die

N. V. Holland-Rubberfabriek Maastricht (Holland).

Ein durchaus selbständ. arbeitend.

Korrespondent

für unsere neue Abteilung konfektionierte Schweißblätter **gesucht**, welcher nach kurzen Anleitungen den Verkauf im Inland u. Ausland in die Wege leiten kann. Nur ausführl. Bewerbungen von Herren, welche den Vertrieb dies. Artikels durchaus kennen, mit Gehaltsansprüch. unter **OO 9078** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Betriebsassistent Untermeister Vorarbeiter

mit eingehenden Kenntnissen der Riesenluftreifenfabrikation, zum weiteren Ausbau der Bereifungsabteilg. **von größerer Gummiwarenfabrik gesucht.** Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P C 9100** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Junger Kaufmann

nicht unter 25 J. alt, ledig, energisch, an selbständ. intensives Arbeiten gewöhnt, flotter Korresp. u. Typ., aus der techn. Gi.-Branche hervorgeg., tüchtig im Innen- u. Außendienst, **zu baldigem Eintritt gesucht.** Offerten mit genauem Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild, Gehaltsanspr. unter **O P 9079** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Fabrik medicin. Verbandstoffe und Großhandlung in Krankenpflegeartikeln

**sucht für den Bezirk
Münster i. W.** bei der Apotheken- und Wristenkundschaft eingeführten

Reisenden.

Angebote branchekundiger Herren unter **OL 9074** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Zum Ausbau meiner mitteldeutschen Verkaufs-Organisation brauche ich für den Außendienst zum Vertrieb meiner

Hochdruckplatten, Stopfbüchsen- Packungen und Bremsbänder

einen

Fachmann.

Er muß alle erforderlichen Eigenschaften besitzen, um in jeder Hinsicht vorbildliche Arbeit leisten zu können. Gute Branchenkenntnisse, erstklassige Beziehungen und reiche, durch praktische Tätigkeit erworbene Verkaufserfahrungen sind unbedingt erforderlich, um diesen Posten ausfüllen zu können. Herren, die diesen Voraussetzungen entsprechen, bitte ich um ihre ausführlichen Angebote unter **O W 9092** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Jüngerer

Gummi-Chemiker

erfahren im modernen Mischungswesen, energisch, agil und arbeitsfreudig, wird von Auslandsfabrik (tech., chirurg., Spielbälle und Velo) per sofort unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten mit Lichtbild unter „Großes Arbeitsfeld 9087“ an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi-Fachmann

jüngerer, für die Fabrikation von Gummistoffen und Autoverdeckstoffen, mit praktischen Erfahrungen, technisch und chemisch durchgebildet, zur Verbesserung und Schaffung von Neuheiten wird als Betriebsassistent von größerem Werk Nähe Berlin

für bald oder später gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **O Z 9093** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Großes norddeutsches Werk
sucht zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Laboranten

der die quali- u. quantitative Analyse beherrscht und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist. Angebote mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **OK 9073** an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

Gesuchte Stellen

Gummi - Fachmann

langjähriger Direktor einer bedeutenden Gummiwarenfabrik, Chemiker, Dr., mit reichen Erfahrungen auf dem Gesamtgebiete der Gummi-Industrie

sucht leitende Stellung

ev. mit Beteiligung. Gef. Angebote unter **OT 9083** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Fachmann

Spezialist i. d. Qualitätsherstell. v. nahtl. Saugern, Puppensaug., Luftballons u. deren Konfektion, Handschuhe f. Chirurgie u. Technik, für Haushalt in amerik. Export-Qual. sowie hyg. Gi-Waren, sucht sich für In- oder Ausland zu veränd. Ueberrimmt auch gewissenhafte Beratungen sowie die maschinelle und produkt. Neueinrichtung v. Betrieb. f. nahtl. u. techn. Zuschr. erb. u. P B 9099 a. d. Gesch. der „Gummi-Zeitg.“

KAUFMANN

30 Jahre, ledig, vertraut mit der techn. Gummi- u. Astbestwarenbranche, Packung, Treibriemen etc. sucht Position bei leistungsfähiger Firma. Suchender besitzt längere Jahre Reisepraxis. Angeb. unter **O F 9069** an die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

4 Mischwalzwerke 400 x 1200 mm
2 „ 350 x 1000 u. 400 x 800 mm
2 „ 800 x 450 n. 250 x 500 mm
3 Waschwalzwerke 400 x 800 mm
1 Gummiknetter G. K. 14 } Werner
1 Gummilwäscher W. 14 } & Pflöderer
1 4-Walzen - Kalandar 650 x 1800 mm
1 3- „ „ 400 x 1100 mm
1 2- „ „ 400 x 1300 mm
1 2- „ „ 450 x 1450 mm
3 Streichmasch. 1800, 1800 u. 2000 breit
3 Spritzmaschinen 75, 100 u. 250 mm
6 hydr. Pressen 10 Etage 700 x 700
10 „ 600 x 600
8 „ 400 x 400
1 heizbare Spindelpresse 1250 x 1250 mm
und diverses anderes verkauft sehr billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gelegenheits-Partie!

Wir räumen wegen Platzmangel ca. 700 Stück Gummi-Spiralsaugschläuche, 40 bis 100 mm lichte Weite, 3,50 u. 5 m lang. Preis: ca. 1/2 des heutigen Einkaufspreises, Zwischenverkauf vorbehalten. Die Ware ist ungebraucht, jedoch etwas abgelagert und angestaubt.

Leder-Manschetten

Napfform, Nutring und Dachform, ca. 1200 Stück in verschiedenen Größen, Preis spottbillig, für die Hälfte des heut. Einkaufspr. **Max Storch G. m. b. H., Hamburg 11, Rödtingsmarkt 86/87.** 9086

Beinbelbringgarnituren

mit durchgehendem Ring,

weiße u. farbige Kunsthorn-Beinringgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt

Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29. 291
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Angesehenes, altes Engrosgeschäft d. chirurg. Gummiwarenbranche

in norddeutscher Großstadt, wegen vorgerückten Alters

zu verkaufen.

Für tüchtige branchekundige Kraft Gelegenheit zu einer guten, noch ausbaufähigen Existenz. Erforderliches Kapital etwa 20000 RM. Angebote unter **P A 9094** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 57

Vulkanisier- und Absatz-Einrichtung

als 1 Schnelldampfentwickler 5 qm, 6 Atm.
1 Etagenpresse, Absatzformen, 1 Formenbank
m. 4 Vulkanisiermulden, 1 Wustform u. 6 Innenkerne samt Armatur für schadhafte Autoreifen; alles neuwertig, auch einzeln billig abzugeben. Anfr. u. **J P 8944** an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Kauf u. verkauf
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Knetor Spreadingmasch., Waschmaschinen Kalandar, Pressen
u. alles sonstige. (6000)
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Celluloidwarenfabrik

incl. Maschinen, bei Leipzig, direkt an Bahn gelegen, 2000 qm, davon 800 qm Gartenland, massiver Bau, gut erh., Wohnung vorhanden

billigst zu verkaufen.

Näheres bei

Rich. Schaefer, Leipzig S 3
Gustav-Freytag-Str. 28 9077

Inseratenschluß:

Montag vormittags
für die am Freitag erscheinende Nummer.

Pressen

2 hydraulische Vulk.
1 Etage 600 x 400 mm mit Pumpe 9088
3 Etagen 500 x 500 mm ohne Pumpe
tadellos erhalten, verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Per sofort oder später:

5000 kg rote, weiche, garant. deutsche Autoschläuche

3000 kg weiche Fahrradschläuche
nur an Verbraucher abzugeben.

Angeb. unt. **O N 9076** an d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

2 Etagenpressen, ca. 600 x 600
2 Mischwalzwerke
1 Mahlwalzwerk
2 Schlauchmaschinen
1 Streichmaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. **O G 9070** a. d. Gesch. d. „Gi-Zeitung“.

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Gummi für Kegelbahnen in Platten, Ringe, Manschetten usw.

in erprobten Qualitäten

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18 A / Fernruf: 899 26

2 Mischwalzwerke, 400 x 1100, 400 x 800
1 Waschwalzwerk, 400 x 800
1 Gummiknetter G. K. 14, W. & Pfl.
1 Gummilwäscher, Gr. 14, W. & Pfl.
1 4-Walzen-Kalandar, 550 x 1800
1 2-Walzen-Kalandar, 450 x 1300
4 Knetmaschinen, W. & Pfl., versch. Größen
3 Streichmaschinen, 2 m und 1,6 m breit
1 Spindel-Vulkanisierpresse, 1250 x 1250
2 Schlauchmaschinen, 85
1 aut. Radlergummi-Schneidemaschine
1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel
1 steh. Rührwerk, 150 Liter 9085
Vulkanisierkessel versch. Größen

billig zu verkaufen.

Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Salomon Oppenheimer

Jntzestraße 24, Osthafen, Frankfurt a. M.

kauft

Gummi-Abfälle
speziell
Autodecken

Massivreifen mit u. ohne Stahlband, Luftschläuche

Saugerformen

verschiedene Sorten aus Holz und Glas, neue und gebrauchte, wegen Umstellung billig zu verkaufen. Angebote erbeten unter **O S 9081** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Wir haben laufend größeren Bedarf in **Spezial-Pressen** für Horn, Celluloid, Galalith usw. (9005)
15 Etage 800 x 800 mm
10 „ 700 x 700 mm
12 „ 650 x 650 mm
12 „ 600 x 500 mm
9 „ 500 x 500 mm
Akkumulat. Pumpen verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Wir haben laufend größeren Bedarf in **Gummidichtungen u. Gummi-unterlagensegmenten** und suchen hierfür eine verbandsfreie Firma.
Angeb. erbeten unter **S M 184** Rudolf Mosse, Mannheim. 9095

Wir suchen Maschinen

in diversen Größen, insbesondere
Walzwerke, Knetwerke, Kalandar, Schlauch-, Schneid-, Streich-Maschinen, Pressen, Formen und alles sonstige.
Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

5 Stück hydraulische, 4 säulige Etagenpressen

je 10 Heizplatten 700 x 700 mm, für 800 Atm. verkauft billig 9089
C. E. Modes, Bln.-Neukölln.

Großstückige Wachstuchabfälle
in Braun, Marineblau u. Schwarz
zu kaufen gesucht.

Offerten unter **O V 9090** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummlabfälle

Einkauf Verkauf
Adolf Förster, Leipzig-CI.
Dösnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Verschiedenes

Gummi - Schwämme Wärmflaschen Reisestoffkissen

Vertreter mit la Referenzen sucht
erstklassige Fabriken für
Spanien.

Angebote unter **O J 9072** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Lohnvermahlung

in
Hartgummi
durch ⁵⁰⁷
Elektrizitätswerk Hafenlohr a.M.

Branchekundiger Vertreter

für über 20 Jahre regelmäßig besuchte
Schlesientour mit alter Stammkundschaft,
von über **50 Jahre** bestehender **Stopf-
büchsenpackungs- und Gummi-
fabrik** gesucht. Herren, welche schon
eingeführt und mit der Branche vertraut
sind, finden ein glänzend bearbeitetes
Verkaufsgebiet. Angebote erbeten unter
O R 9080 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Deutsche, Oesterreichische oder Tschecho-
slowakische **Gummiwarenfabrik**, welche

**gummierte Gewebe und
elastische Gummiplatten**
herstellen, die sich zur Anfertigung
von Schweißblättern
eignen, wollen ihre **Adresse** dem Annoncen-
büro Fuchs, Lodz, Piotrkowska 50, **mittelen.**
9082

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riechenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10 ⁷⁴
Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Freitag, d. 19. April 1929,

vorm. 10 Uhr, sollen
in **Leipzig C1, Amts-
gericht, Beethoven-
straße 2**

ca. 30 Zentner

Gummi- absätze

in verschiedenen
Ausführungen

meistbietend gegen
Barzahlung öffentlich
versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher
des Amtsgerichts
Leipzig. 9091

Lederringe
Ventilklappen
Ledermanschetten
Latumpummanschetten

Gebr. Teubner
Fabrik
rechn. Lederwaren
Frankenberg i. Sa. 2

Inserate

in der
„Gummi-Zeitung“
haben
guten Erfolg!

Mitten hinein

in das Berlin von heute - in
das Ehe- und Liebeserleben
dreier moderner Menschen
führt der neue Roman von Jakob G. Hoffmann

Das große Erlebnis

478 Seiten. Broschiert Rm. 3.-, Leinen Rm. 7.50

Eine der schönsten und wertvoll-
sten Literaturgaben des Jahres

Zu haben in allen Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von
einer größeren Gummi-Fabrik ge-
sucht. Offerten unter **M L 7946**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Neuzeitlich eingerichtetes,
leistungsfähiges ⁶⁴⁸

Gummi-Mahlwerk

für Weich-Gummi-Entfall über-
nimmt zu günstigen Bedingungen

Lohnvermahlung.

Mahlwerk Groß - Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

INDIA RUBBER WORLD

Die führende amerikanische Monatsschrift auf dem Gebiet der Gummi-Industrie.

Jedes Heft enthält Artikel von Fachleuten und von unserem Mitarbeiterstab. Neue Maschinen und maschinelle Anlagen werden beschrieben und durch Abbildungen illustriert. Der Chemie des Kautschuks ist eine besondere Abteilung gewidmet. Neue chemische und technische Patente werden verzeichnet. Rohgummi-Markt, Herstellungspreise, Bestandteile und Hilfsstoffe der Fabrikation werden in jedem Heft ausführlich behandelt.

Abonnementspreis Dollar 3,50 franko.

Probenummer auf Wunsch.

Federated Business Publications, Inc. Graybar Building, 420 Lexington Avenue
NEW YORK CITY, N. Y., U. S. A.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Arrow der einzige windgesiebte Gasruß

Captax der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

Mineral-Rubber unverändert seit 1898
niedrigster Füllvolumpreis

Thermax inaktiver, schnell dispergierender
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

Vandex dreifache Abnutzfestigkeit
kürzere Heizung, bessere Alterung

Magnesia besten Brenngrades, höchster
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

Dixie-Clay verstärkend o. Überhärtung,
niedriger Füllvolumpreis

Age-Rite unbedingt erstes, unerreich-
tes Alterungsschutzmittel

Atmido und Talite

Lehmann & Voss,
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, Etiquette mit Firmenaufdruck,
auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.
Export nach allen Ländern. Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Nur echt mit Schutzstempel!

„Ideal“ Wasserhahnscheiben

(Original Dr. Traun)
für kaltes und heißes Wasser.

Ferner
in Platten, Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons,
Klappen und Eismaschinenringen in allen Härtegraden
gegen

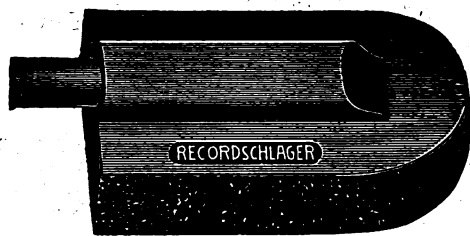
Ammoniak, schweflige Säure, Kohlensäure,
Laugen, Säuren, Petroleum usw.

66 c

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. :.: „Thomashaush“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und
Verbindungsstück, selbsttätige Wasser-
zuführung durch Anschluß am Wasser-
leitungshahn, liefert in verschiedenen
Ausführungen sehr preiswert

337b

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

Formen

für alle Zwecke 715
in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning
Berlin N65 Gravieranstalt
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

Unsere USCO- Erzeugnisse

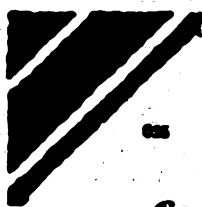
aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,
Zerstäuberwinkel usw.

Ulrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

Absatz- und Sohlen-



desgl. andere Formen für
die Gummibranche
arbeitet

Gärtner & Co.

Maschinenfabrik u.
mech. Werkstatt

Serbach im Harz

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

Wöchentlich 1 Million Stück!

Kuverts,

Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtlose
Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg-Wilhelmsburg I.

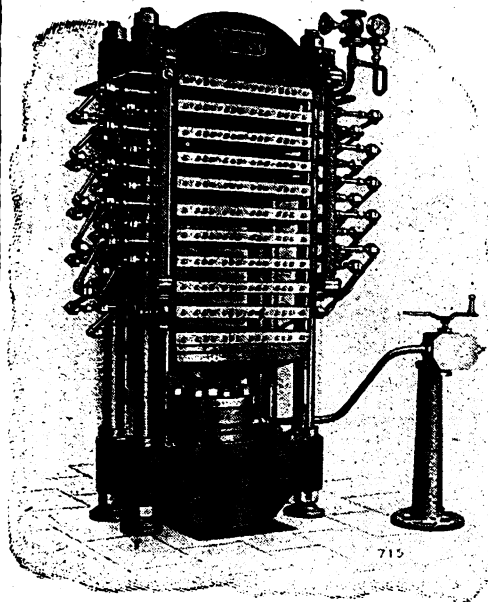
Herstellung von sämtlichen

Schwammgummi-Artikeln



644a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Hydraul. Etagenpresse

mit absolut betriebssicherer
Gelenkrohrverbindung.
Gebohrte Stahl-
platten.

47 b **Ersiklassige
Gummimaschinen**

Hydraulische Pressen

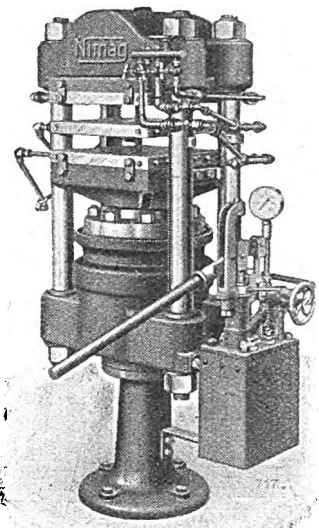
jeder Größe
und
Ausführungsart

N I M A G
Abt. Gebauer Gummimaschinen
G e g r ü n d e t 1848

Nienburg a. Saale
Fernsprecher: Nienburg S 205 u. 355

Nienburger Maschinenfabrik A.-G.
Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

Hydraul. Vulkanisierpresse
für Oelheizung mit Handpreßpumpe



Interessenten. steht Katalog Nr. 647 zur Verfügung

Wasserschläuche

In schwarzer und roter Qualität

**Bierschläuche und
Flaschenscheiben**

für die bevorstehende Saison

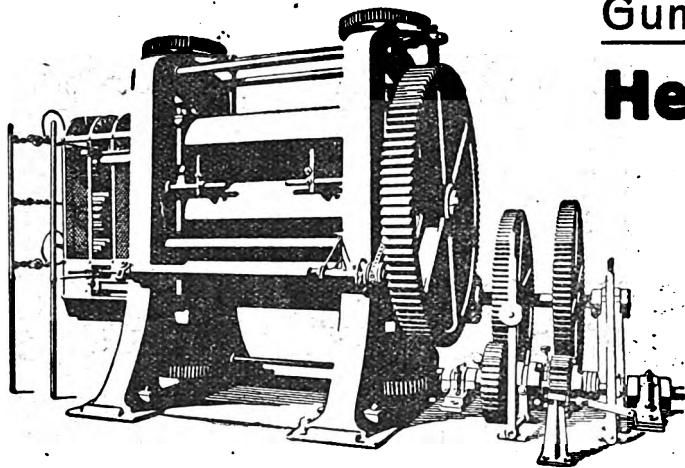
liefern prompt und preiswert

ALLERTHAL-WERKE
A.-G. ♦ GRASLEBEN Braun-
schweig



BERGER & CO. G.M. * Maschinenfabrik B. H. u. Elsengießerei BERG-GLADBACH b. KÖLN

Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-36 und -55
GEGRÜNDET 1873



194a

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

580

MARKE **HASSIA** ... DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!

**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK** G.M.B.H.
WETZLAR

266

Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9 **Albert Rauser, Berlin S036**

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Öffentl. angest. beidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Gutta-percha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank; dgl. verord. Sachverständiger für das Kammergericht und die
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten: Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte, Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Hanfschläuche
aller Art
Nach den Vorschriften des Normenausschusses liefert preiswert

Hugo Schneider
Gegr. 1867 Mech. Schlauchweberel Gegr. 1867
Herges-Vogtei i. Thür. 688

MIT UNSERER **FABRIKMARKE** VERSEHENE

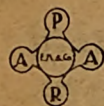
**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH
TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW. VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITS-SCHÄDLICH

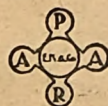
**OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.**
**EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.**
**BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.**

**HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE**
SCHWIMMHELME
**SCHÖNHEITS-
BINDEN**
**GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PATGUMMI-
PLATTEN**

Fr.M. Dautbitz
TEL. ADLERSHOF 54 u. 56 **BERLIN-RUDOW** TEL. ADLERSHOF 54 u. 56



Fabrik-Marke



Fabrik-Marke

E. KÜBLER & CO. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik

Berlin-Reinickendorf-West

FLASCHENSCHNEIBEN KONSERVENRINGE

65

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

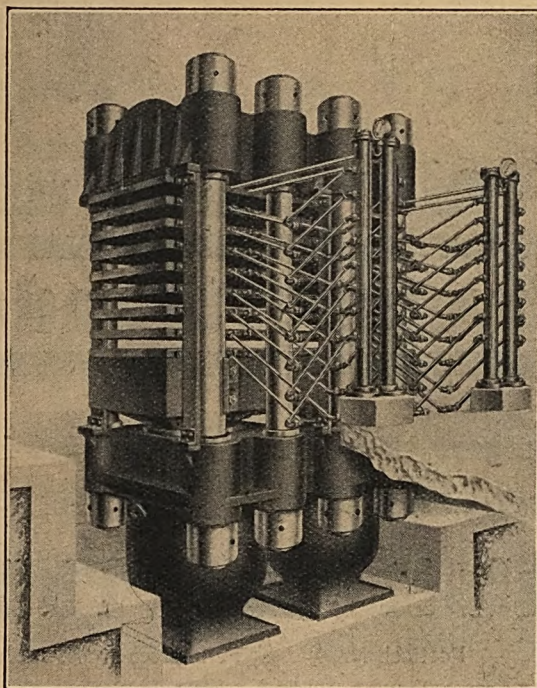
Verlangen Sie bemustertes Angebot

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK

134

Watt-Packung

Wort
ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung

Wort
ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung

Wort
ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1071

S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik
Berlin SO 36

Höpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanigarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 30

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

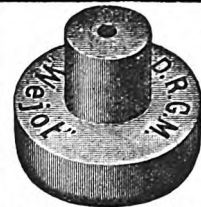
R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7

Friedrichstr. 93

„Grit“-
frei

48



**Wejot-
Stuhl-
buffer**

1974c

Einfache Befestigung an den Stuhl-
füßen. Wirken schalldämpfend, verbin-
dern die Beschädigung des Fußbodens.

■ Auf Wunsch Prospekt und Muster. ■

Weinhardt & Just, Hannover S.



Periektions-Hähne in den

Größen $\frac{1}{8}$ bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,

Messing, Bronze, Hartblei

asw. Spezialfabrikation.

Massenherstellung. Man

verlange reichhaltigen Ka-

talog über alle Sorten von

Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen

sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze

Formartikel

Gasschläuche

Gasschlauchmuffen

Gummilösung

Einkochringe

Hahnenschläuche

Hopfenbüchsen-Ringe

Jägersohlen

Klosett-Buffer

Maschinenschnüre

Milchkannenringe

Nägel mit Gummiköpfen

Radbezüge

Schlauchringe

Schnurringe

Sohlen

Türbuffer

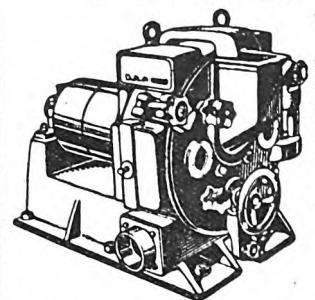
Ventilhahnbuffer

Walzenbezüge

106

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.

614

Universitätsring 23



Gegz 7901

Reinhold
Feidel
Korsett- u.
Leibbindenfabrik
Freiberg i. Sa.

Asbest- Isolier-Komposition

für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

**Thüringer Schlauchweberei
u. Gummiwerk**

**Waltershausen
in Thüringen**

*Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer
in*

**Stressluftschläuchen,
Autogenschläuchen,
Bier u. Weinschläuchen,
Spiralschläuchen,
Benzinschläuchen**

**Technische Gummiwaren aller Art
Feuerwehrschläuche, roh und gummiert**

Langjährig bewährte Spezialqualitäten. Prompte Lieferung.

WALTER

RÜGER & MALLON

Berlin N 65. Chausseest. 82

Seit 1830

Ledermanschetten

Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen

**+ Nahtlose
hygienische Gummiwaren +**

liefert

in jeder Menge,

an Kassakunden besonders vorteilhaft,

lose ungerollt

insbesondere an Markenhändler

Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.
LEIPZIG · W33

WARTBURG
Wartburg-Schutzmarke

FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Weichbrodt & Friedrich
Berlin S59
Armaturenwerk



Auf der Höhe
sind technische der Spezial-
Fettpräparate Fabrik

Vogt & Co
Görlitz

Treibriemenwachs

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

An Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schwinggerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen, Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM
1/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift
Reuschelco.

Nur an
Wiederverkäufer.

Fernspr. 251 u. 252

Der Brotartikel
aller Fachgeschäfte
wird nach Probebezug die neue
vollständig
auflösbare

König's Carola-Binde
R. G. M.
1019960

Waschbare Mullbinde zum Anknöpfen mit Gummistoffauflage und bequem einsteckenden Zellstoffeinlagen
Höchster Schutz der Wäsche!
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

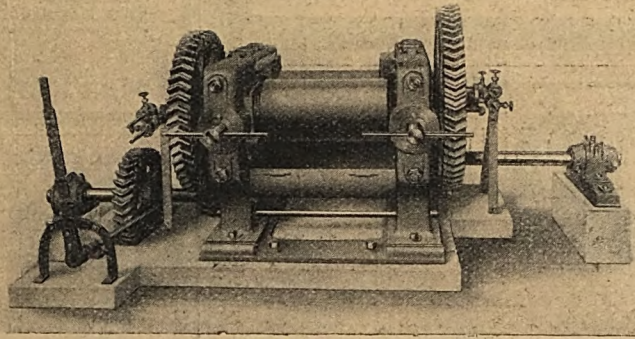
Preßluftschläuche
u. Schläuche für alle industriellen Zwecke
technische Weichgummiwaren

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

282b

Schwabenthan

Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie



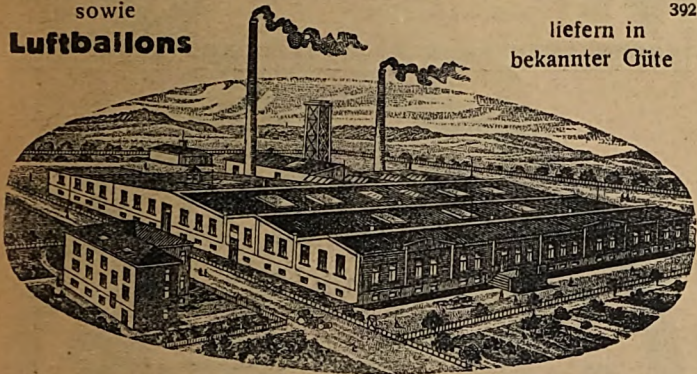
Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

Nahtlose und Patentgummi - Waren

sowie
Luftballons

liefern in
bekannter Güte

392



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

Die besten Formauswaschmittel sind

Taka und Tulex

664

D. R. P. a.

Das Umgießen der Bleiformen wegen Verkrustung kommt in Fortfall, Stahlformen unbegrenzt wie neu. Der vulkanisierte Gummi kommt blank aus der Form und läßt sich leicht herausheben. Verlangen Sie sofort Offerte mit Gebrauchsanweisung. — la Referenzen großer Häuser stehen zur Verfügung.

Allein-Hersteller:

Alfred Voshage, Hannover-Linden, Haasemannstraße 6
Tel.: 42891

"Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Balata

**-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Kitt**

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eldestedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Der Nordgummi-Hammer

schlägt alles!

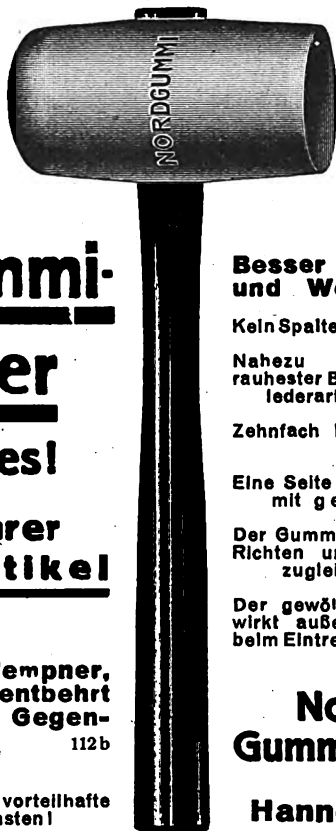
Ein dankbarer Verkaufsartikel

für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand.

112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittern

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhester Behandlung Info'ge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeugen der Bleche zugleich bewerkstelligen lässt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik
G. m. b. H.
Hannover - Döhren-N.

Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung



714

Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen!

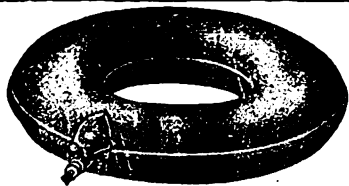
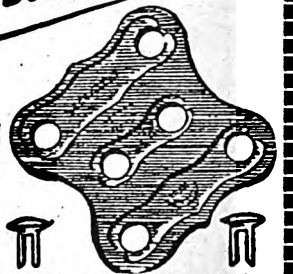
Die beste und billigste

Dauerpackung

Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11

Riemenverbinder

Crescent
garantiert absolute Betriebssicherheit
Vehring & Duing
Köln
Patentiert in allen Staaten



**DURIT Wasserkissen
DURIT Luftringe und Wärmflaschen
DURIT Ringe und Spritzenkolben
DURIT Drainageschlauch
DURIT Urinale usw.**

645c

Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

Fritz Heede, Hann. Münden

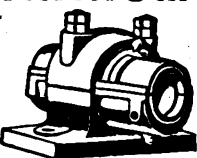
Inh.: Vockrodt & Fröhlich

Gegründet 1887

Telegramm: DURIT



TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann.
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Walblingen (Wtbg.)

712

**GUMMI-FABRIK
HANS MEISWINKEL
G. M. B. H.
ESSEN**



liefert als langjäh-
rige Sonderheit
wasserdichte

Gummi-Schachtanzüge

AKNOEVENAGEL
GEGRÜNDET 1856

MASCHINENFABRIK-ENGELSSCHMIEDE
HANNOVER-HAINHOLZ-FERNR. N. 25 U. 2003

VOR-
WÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

SEIT JAHRZEHNEN
BESTENS BEWAHRT

BLECH-ARBEITEN

SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ- U. KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

Durex

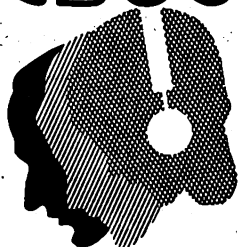
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
PARAFFIN
HARZ, CARNAUBAWACHS,
JAPANWACHS, MONTANWACHS,
HANKOW-HOLZÖL
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11
GEGR. 1850

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN
in jeder Ausführung
HÖCHSTE
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
HÄNDLER
JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN - FABRIK

VOR KURZEM ERSCHIEN:
DAS DEUTSCHE
RUNDFUNK
JAHRBUCH
1929

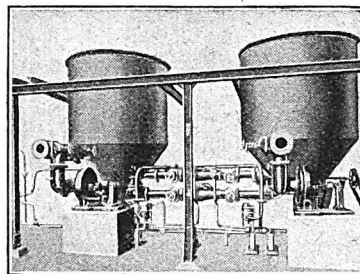


NUR 2,50
DAS UNENTBEHRLICHE
HANDBUCH FÜR JEDERMANN

ÜBERALL ZU HABEN

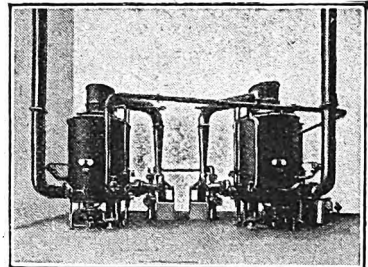
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19

Keine Lizenz!



Benzingewinnung aus Kohlengas

Kein Wiederverkauf!



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch die Aktiv-Kohle Entfärbung

„ACTICARBONE“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren
Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

Sie de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES
73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

640

Elektrisch beheizte Vulkanisier- Einrichtungen

582

zum Reparieren und
Endlosmachen von
Transportbändern
an Montageplätzen
sowie

Elektrische Maschinen- beheizung

jeder Art liefern

Weldemann & Schröder
Berlin O 17, Langestr. 91

Netze für Gebläse u. Zerstäuber Schlauch mit Seide übersponnen für Zerstäuber, Schnüre etc. liefert preiswert **F. Rudolf Schmiedel**

Annaberg (Sachsen).

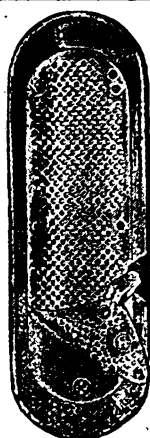
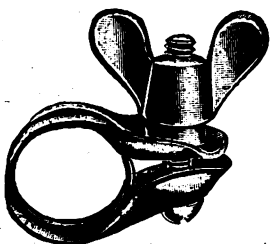
683

Schlauch- Klemmen

in allen Größen
Langjährige
Spezialität

Franz J. Lück
Frankfurt
a. Main 1.

691b



Gleitschutz-Einlagen „Othom“

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden

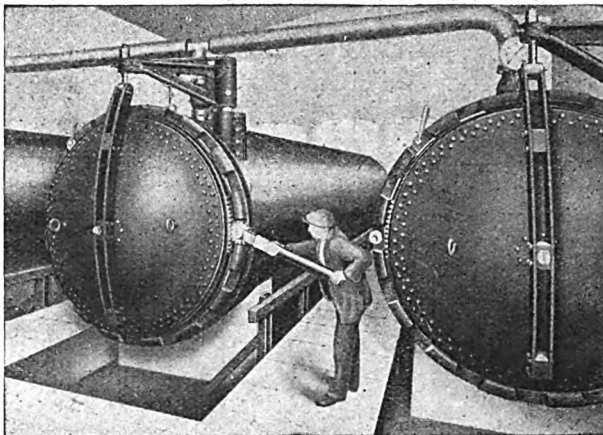
1029

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Unsere Schnellverschlüsse

3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalk-
sandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie
ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen

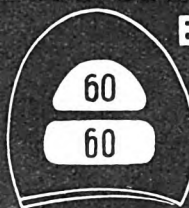
Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher

Bis zu den größten Abmessungen und
höchsten Betriebsdrücken geliefert

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W

604

Ledereinlagen für Gummiabsätze

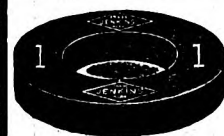


Telefon: 19167

**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**
liefert gut u. billig
**Düsseldorfer
Lederstanzerei
Franz Gurzki**
Düsseldorf



Herzogstr. 53



Echte, Jenkins' Ringe

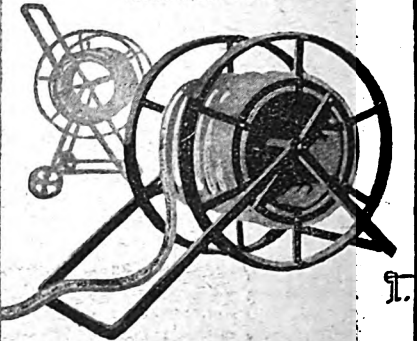
mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

„EWAR“ SCHLAUCHROLLEN

tausendfach bewährt



ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WURT.



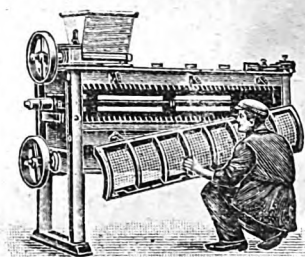
Carl Henkel Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern
Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzelte
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen.
Illustr. Preislisten z. Diensta.



Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siebmaschinen



aller Art, seit
vielen Jahren
in der Gummi-
Industrie
bestens be-
währt.

A. Jasse
G. m. b. H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

L.GLOBECK & FRICKE

G.m.b.H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

SCHAUMGUMMI BADEMATTEN

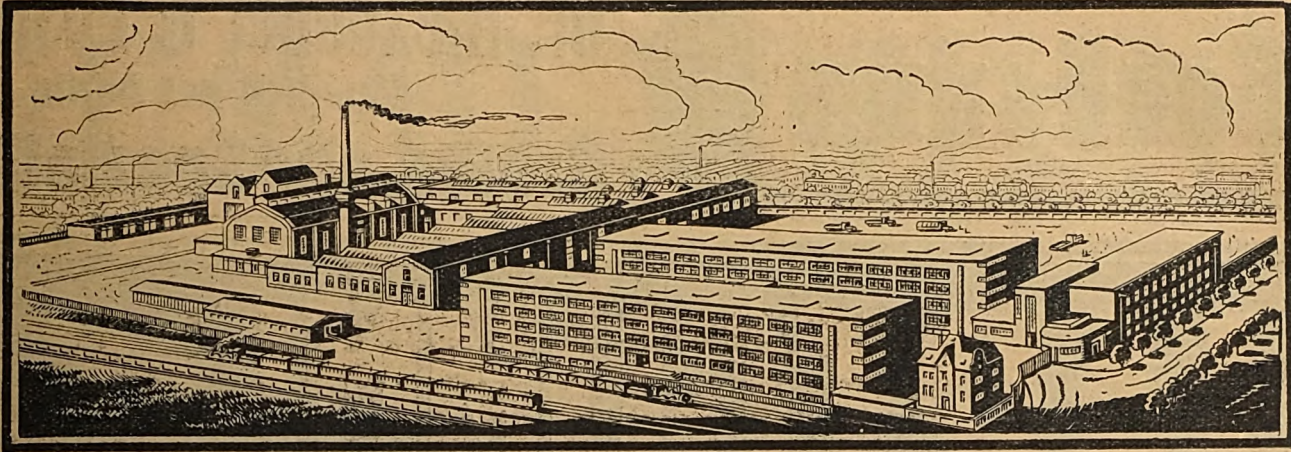


WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH
Ein Schmeichelkissen
für verwöhnte Füße
Undurchlässig für Wasser



ZELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeltung“ zu beziehen.



GUMMIWARENFABRIK M. STEINBERG

KÖLN-BRAUNSFELD

GUMMI-KONFEKTIONSARTIKEL

HABEN IHRE GUTE KONJUNKTUR BEHALTEN · ERWEITERN SIE IHRE KÄUFE
UND VERKÄUFE IN:

**BADEARTIKELN · GUMMISCHÜRZEN · SPIEL-
BÄLLEN · WINDELHOSEN · GUMMISAUGERN**

WIR BRINGEN IN ALLEN
ARTIKELN
ZEITGEMASSE AUSFÜHRUNGEN
IN RICHTIGER PREISLAGE

87

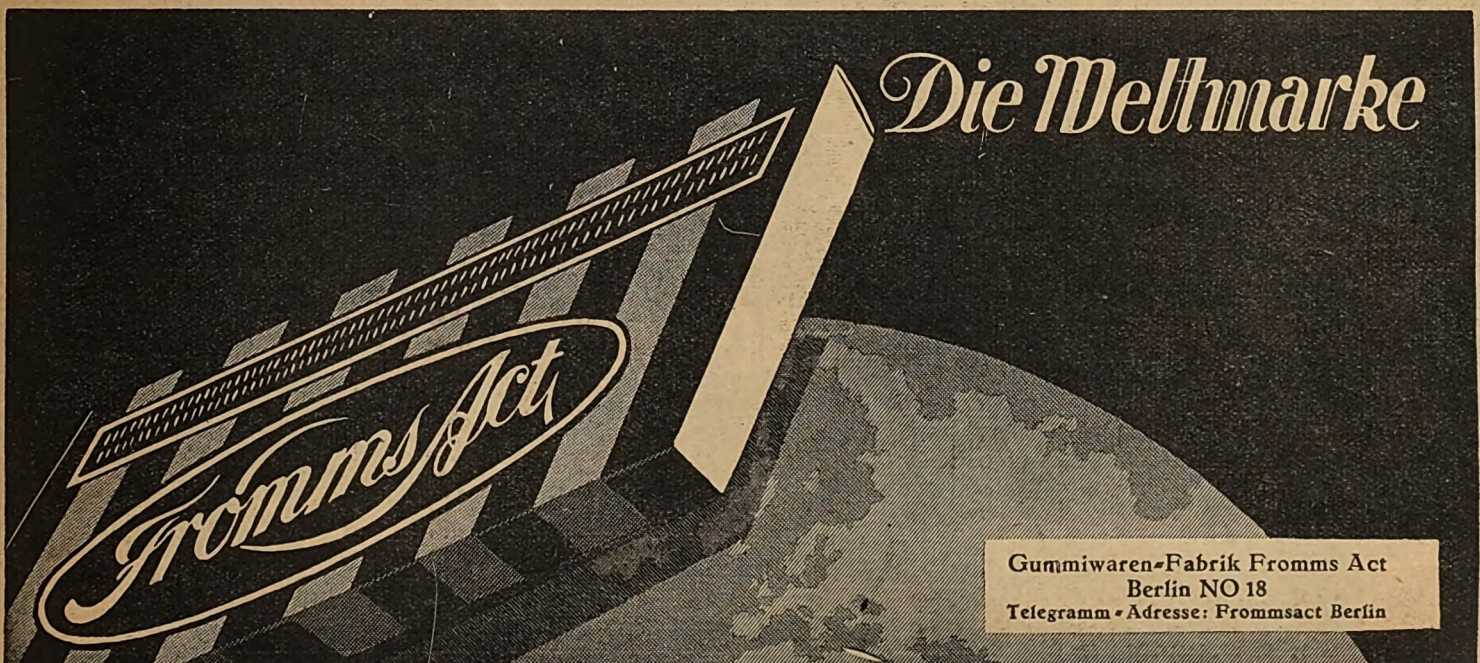
1904



Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Asbest-Platten

591



Gummiwarenfabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm · Adresse: Frommsact Berlin

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

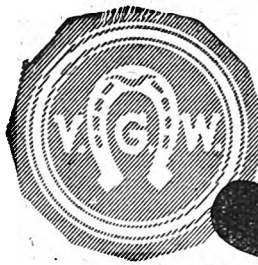
Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

PAHL SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF-RATH

PRESSLUFT- UND BOHRSCHLÄUCHE

amerikanischer Konfektion nur mit geklöppelten Einlagen,
mit Teerkordelumklöppelung oder anderem Außenschutz

**SCHLÄUCHE FÜR AUTOGENE SCHWEISS-
UND SCHNEID-ANLAGEN**

GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölse-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Deutschlands Außenhandel in Gummiwaren im Februar und Januar-Februar 1929, verglichen mit dem Vorjahre.

Die Gummiwarenausfuhr betrug im Februar 17 368 Doppelzentner im Werte von 10 016 000 M gegen 15 653 Doppelzentner, Wert 9 678 000 M im Februar 1928 und 35 494 Doppelzentner, Wert 20 710 000 M im Januar-Februar 1929 gegen 29 959 Doppelzentner, Wert 18 460 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon kamen auf Weichgummiwaren im Februar 16 231 (14 688) Doppelzentner, Wert 8 848 000 (8 680 000) M, im Januar-Februar 33 247 (28 105) Doppelzentner, Wert 18 447 000 (16 602 000) M, auf Hartgummi und Hartgummiwaren im Februar 1137 (965) Doppelzentner, Wert 1 168 000 (998 000) M, im Januar-Februar 2247 (1854) Doppelzentner, Wert 2 263 000 (1 858 000) M. Die Einfuhr stellte sich im Februar auf 8802 (8015) Doppelzentner, Wert 4 563 000 (4 312 000) M, im Januar-Februar auf 15 603 (12 074) Doppelzentner, Wert 8 199 000 (6 809 000) M. Daran waren Weichgummiwaren im Februar mit 8695 (7886) Doppelzentner, Wert 4 481 000 (4 235 000) M, im Januar-Februar mit 15 379 (11 822) Doppelzentner, Wert 8 017 000 (6 651 000) M, beteiligt, Hartgummi und Hartgummiwaren im Februar mit 107 (129) Doppelzentner, Wert 82 000 (77 000) M, im Januar-Februar mit 224 (252) Doppelzentner, Wert 182 000 (158 000) M.

Deutschlands Rohkautschukverbrauch im Februar und Januar-Februar 1929, verglichen mit 1928.

Die Rohkautschukeinfuhr stellte sich im Februar auf 47 719 Doppelzentner im Werte von 9 219 000 M gegen 33 607 Doppelzentner, Wert 12 344 000 M im Februar 1928 und auf 97 658 Doppelzentner, Wert 18 054 000 M im Januar-Februar 1929 gegen 67 010 Doppelzentner, Wert 25 100 000 M in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug im Februar 851 (3289) Doppelzentner, Wert 147 000 (1 095 000) M, im Januar-Februar 2924 (11 444) Doppelzentner, Wert 569 000 (3 590 000) M. Der Verbrauch bezifferte sich demnach, ohne Rücksicht auf die Vorräte, im Januar-Februar auf 94 734 (55 566) Doppelzentner, Wert 17 485 000 (22 510 000) M. Unter den Einfuhrländern steht Britisch-Indien mit 16 304 Doppelzentnern im Februar und 38 195 Doppelzentnern im Januar-Februar an der Spitze. Dann folgt Niederländisch-Indien mit 15 106 und 27 189 Doppelzentnern, ferner Britisch-Malaya mit 8335 und 15 330 und Brasilien mit 2178 und 4504 Doppelzentnern.

Zur Arbeitsmarktlage im Februar 1929.

Im Februar 1929 hat sich die Arbeitsmarktlage nicht wie in den vergangenen Jahren erleichtert, sondern weiter verschlechtert. Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden ist von 3,003 Millionen auf 3,229 Millionen gestiegen. Die Verschlechterung ist überwiegend auf die Verhältnisse in den Saisonberufen zurückzuführen. Im Januar 1929 waren 56,9 Prozent der verfügbaren Arbeitsuchenden den Saisonaußenberufen zuzurechnen, im Februar 58,1 Prozent. Im Februar 1927 entfielen nur 22,4 Prozent der verfügbaren Arbeitsuchenden auf die Saisonaußenberufe, im Februar 1928 nur 29,6 Prozent. Aus diesen Zahlen wird deutlich, in welchem Ausmaß die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse des Winters 1928/1929 die allgemeine Arbeitsmarktlage beeinflusst haben. Die hohe Arbeitslosigkeit hatte naturgemäß auch einen beträchtlichen Ausfall an Kaufkraft zur Folge. Dadurch wurden die Verbrauchsgüterindustrien erheblich betroffen. Im Bekleidungsgewerbe ist gewöhnlich im Februar mit einer nicht unbeträchtlichen Besserung zu rechnen. Die anhaltende Kälte im Berichtsmonat hat aber diese Besserung durchweg verzögert. Im übrigen hat die Witterung nur wenige Berufszweige unbeeinflusst gelassen. Selbst im Metallgewerbe haben die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse eine Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeiten hervorgerufen. Besonders verhängnisvoll hat sich naturgemäß die Witterung auch im Verkehrsgewerbe ausgewirkt, was sich umso schärfer bemerkbar machte, als bereits seit dem Herbst 1928 ein deutlicher Rückgang der Konjunktur zu verzeichnen war, der in erster Linie die Verbrauchsgüterindustrien traf. Dieser Rückgangprozeß, der bereits seit Beginn des Jahres 1928 einsetzte, erfuhr nun durch den mittelbaren Einfluß der überwiegend witterungsempfindlichen Berufsgruppen eine neue Verschärfung. So wurde eine Besserung des Beschäftigungsgrades der Verbrauchsgüterindustrien erneut hintan gehalten. Dazu tritt noch in der Lage der Produktionsmittelindustrien seit Januar 1929 der unzureichende Kapitalbildungsprozeß der deutschen Wirtschaft immer deutlicher in Erscheinung. Die langandauernde Kälteperiode hat in diesem Jahre auch den Umschwung verzögert. Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden ist Ende Februar gegenüber Januar um 226 800 (rund 7,4 Prozent auf 3 229 800) angewachsen. Gegenüber dem Krisenwinter 1925/1926 brachte der diesmalige Stand der verfügbaren Arbeitsuchenden eine Steigerung um rund 681 000 oder 26,7 Prozent. Die geringe Senkung der Zahl der weiblichen verfügbaren Arbeitsuchenden im Februar d. J., hauptsächlich hervorgerufen durch die Berufsgruppen Bekleidungsgewerbe, häusliche Dienste und

Lohnarbeit wechselnder Art, wurde durch das weitere Ansteigen der männlichen verfügbaren Arbeitsuchenden mehr als ausgeglichen. — Von 100 Gewerkschaftsmitgliedern waren im Februar 1929 22,3 Prozent arbeitslos, im Januar dagegen 19,4 Prozent. Im Durchschnitt der Jahre 1907 bis 1913 war die entsprechende Zahl nur 2,6 Prozent. Auch die Zahl der Kurzarbeiter hat noch eine geringe Erhöhung erfahren. Im Februar kamen 8,9 Prozent und im Januar 8,7 Prozent Kurzarbeiter auf 100 Gewerkschaftsmitglieder. Entsprechend der Gesamtverschlechterung des Arbeitsmarktes hat sich auch die Zahl der unterstützten Arbeitslosen Ende Februar bis auf 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger erhöht.

III. Hauptversammlung der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft (Wissenschaftliche Vereinigung deutscher Kautschuk-Chemiker und -Ingenieure e. V.) findet am 12., 13. und 14. Mai 1929 in Hannover, Sophienstr. 2 (Künstlerhaus) statt. Die Tagesordnung für den 12. Mai sieht nachm. 5 Uhr eine Mitgliederversammlung mit anschließendem Begrüßungsabend vor. Am Montag, dem 13. Mai, und Dienstag dem 14. Mai, finden vormittags 9 Uhr Vorträge der Herren Prof. Dr. Staudinger, Prof. Dr. Pummerer, Prof. Dr. Hauser, Dr. Kirchhof, Direktor Lindemann, Dipl.-Ing. Deutsch, Dr. Auer und M. Mohr statt. Zu der Hauptversammlung sind die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft

sowie alle Fachleute auf dem Kautschukgebiet eingeladen. Weitere Einzelheiten des Tagungsprogrammes werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Professor Billroths 100. Geburtstag.

Am 26. April jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem der Begründer der neuzeitlichen Chirurgie, Professor Theodor Billroth, das Licht der Welt erblickt hat. Sein Name ist für alle Zeit mit der Chirurgie, aber auch mit unserer chirurgischen und medizinischen Gummiwaren- und Verbandstoffindustrie verbunden. Lange Jahre war Professor Billroth in Wien tätig. Dort hat er im Laufe der Zeit auch die Wichtigkeit und den Wert der für Chirurgie und Wundbehandlung notwendigen, hydrophilen, d. h. entfetteten, also Feuchtigkeit aufsaugenden Verbandmittel erkannt. Der nach Professor Billroth genannte Billroth-Battist erfreut sich auch heute noch umfassenden Gebrauchs. Für die verschiedenen Heilzwecke wird Verbandmull verschieden imprägniert und nach dieser Imprägnierung benannt. Eine solche Imprägnierung hat auch Professor Billroth als zweckmäßig erkannt und sie durch eine österreich-ungarische Gummiwarenfabrik erstmalig herstellen lassen. Das Bild Professor Billroths auf den Bindenpackungen ist allenthalben bekannt. Auf der 53. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie im Langenbeck-Virchow-Hause in Berlin, gedachte der Vorsitzende, Professor Payr, Leipzig, Billroths in hervorragendem Maße. Der 100jährige Geburtstag soll am 26. April in Wien feierlich begangen werden. hph.

Allgemeines zur gegenwärtigen Lage.

Die „Gummi-Zeitung“ hat sich unter anderem die Aufgabe gestellt, über die jeweilige Lage des technischen Geschäfts zu berichten und Anregungen für die Pflege dieses Geschäftszweiges zu geben.

Man darf ihr zugestehen, daß sie in beiden Richtungen unermüdet und gewissenhaft tätig ist. Wer hätte nicht schon Nutzen geschöpft aus dieser belebenden, fruchtbaren Tätigkeit, die sich in nicht minderem Maße auch dem Geschäft mit chirurgischen und allgemeinen Gummigebrauchsartikeln zuwendet.

Freilich, sehr viel Köpfe sind dabei interessiert — und wo viel Köpfe, da viel Sinne, sagt ein altes Sprichwort. Und das ist recht so. Zu aller Zeit hat sich das Letzte, das Richtige, aus Rede und Gegenrede emporgerungen. Keiner hat unbedingt recht. Jede Ansicht ist dem Irrtum unterworfen, und deshalb ist jede Stimme zu begrüßen, die sich sachlich zu solchen Anregungen äußert. Hat die Tagespresse die Pflicht, zu allen Sensationen, deren üppigem Emporwuchern unsere Zeit besonders günstig zu sein scheint, Stellung zu nehmen, was sie selbstverständlich von ihrer politischen Einstellung aus tun muß, so hat die „Gummi-Zeitung“ den für sie erfreulichen Vorzug, sich auf ihre rein sachlichen Gebiete beschränken zu können und politische Betrachtungen auszuschließen. Politisch Lied — ein garstig Lied.

Aber die Wechselwirkung zwischen den politischen Geschehnissen und ihren geschäftlichen, tief und bestimmend auch in unser privates Leben eingreifenden Auswirkungen springt zu deutlich ins Auge, als daß sie sich nicht mindestens zwischen den Zeilen dem Leser geradezu aufdrängen müßte. Man kann sie nicht verleugnen, weil sie sich fortgesetzt auf geschäftlichem wie privatem Gebiete höchst eindringlich und empfindlich bemerkbar macht. Jeder gerade unserem Geschäftszweige Angehörige hat ihren Einfluß fortgesetzt am eigenen Erfolge oder Mißerfolge zu spüren.

Schon zu lange krankt das technische Geschäft an der verringerten Absatzmöglichkeit, auf die die Lage der Industrie, mit der wir ja allein zu arbeiten haben, bestimmt einwirkt. Es soll nicht übersehen werden, daß auch die jetzt, im Vergleich mit früheren Zeiten, außerordentlich angewachsene Konkurrenz daran ihren Anteil hat. Aber darum braucht dem rührigen technischen Händler nicht bange zu sein. Konkurrenz kann und darf ihn nicht lähmen, sie muß schließlich immer zu noch größerem Eifer und Geschick in der Werbetätigkeit anregen und — allgemein betrachtet — liegt eben darin dann auch der wachsende Erfolg. Leider aber hat der technische Händler allzu stark mit Einflüssen zu rechnen, die auf politischem Gebiet liegen — ebenso wie auf dem der Sozialpolitik. Die jetzt wieder drohenden, aus der Not der Zeit geborenen Stillelegungen,

wie z. B. in der Webindustrie, müssen eine weitere Verschärfung der Absatzverringering herbeiführen, deren Folgen auszuschalten oder auch nur teilweise auszugleichen, der technische Händler machtlos ist. Die einzige geringe Einwirkungsmöglichkeit, die ihm bleibt, ist — der Stimmzettel. Welche Werte aber vernichtet werden, bevor auch geschäftlich günstigere Wahlen sich zum Wohle des allgemeinen — und des technischen Geschäfts im besonderen — auswirken können, ist nicht abzusehen. Werte aber zu schaffen, nicht zu vernichten, müßte Lebensbedingung für den Staat wie für den einzelnen sein, denn der Staat ist doch schließlich nichts anderes als die Zusammenfassung der einzelnen. Dafür zu sorgen, daß der schaffensfreudige einzelne auch Werte schaffen kann — müßte also die Aufgabe des Staates sein. Statt dessen kann man von urteilsfähiger Seite hören, daß anscheinend bestraft werden soll, wer das unternimmt. Jedenfalls ist für die technische Branche durch die gewaltigen Umsatzrückgänge der letzten vier Monate der Beweis erbracht, daß durch den derzeitigen gewaltigen Steuerdruck die vorerwähnte Aufgabe des Staates nicht zu lösen ist. Die Industrie krankt daran bedenklich und müßte, wenn sich nicht bessernde Einflüsse geltend machen, daran schließlich zugrunde gehen. Mit ihr aber steht und fällt das technische Geschäft und deshalb darf es vor dieser Lebensgefahr nicht die Augen verschließen, muß vielmehr berechtigt sein, seinen Bedenken Ausdruck zu geben.

Tiefempfundene Wirklichkeit ist das, der sich kein am technischen Geschäft Beteiligter entziehen kann. Wir dürfen auch das Heil nicht allein erwarten von der vorerwähnten Ausübung unseres Wahlrechtes, das für jeden von uns Wahlpflicht sein sollte. Wir können damit keinen ausreichenden Einfluß auf die lebensnotwendige Besserung der Umsätze ausüben. Aber in diesem Sinne sorgen für uns unsere Verbände, wie z. B. der Hansa-Bund, dessen lichtvollen Ausführungen auf diesem Gebiete überwiegend beizupflichten sein wird.

Diese Verbände zu stützen und zu fördern, ist eines der legalen Mittel, die uns offen stehen und die wir nicht unbenutzt lassen sollten. Damit soll nicht gesagt sein, daß wir uns über die Ereignisse und die uns erreichbaren Einwirkungsmöglichkeiten nicht auch unsere eigene Meinung bilden sollten. Die laut werden zu lassen und zu vertreten — öffentlich und privat —, wo immer sich eine Möglichkeit dazu bietet, ist ein weiteres der wenigen legalen Mittel, deren Geltendmachung wir nicht nur als unser Recht, sondern als unsere Pflicht betrachten sollten. Wir haben dann wenigstens nicht tatenlos zusehen, wie sich die gerade jetzt sich entwickelnden Ereignisse für uns und unseren Geschäftszweig auswirken werden. —sk.

Die Lage der chirurgischen Gummiwaren-Industrie.

In dem Jahresbericht in Nr. 14 der „Gummi-Zeitung“ vom 4. Januar 1929 hatten wir zum Schluß einige Wünsche geäußert und hatten dabei die Erwartung ausgesprochen, daß uns im Falle ihrer Erfüllung bessere Zeiten und Ergebnisse beschert werden würden, als sie für das Jahr 1928 zu verzeichnen waren.

Nachdem nun ein Vierteljahr des neuen Jahres verflossen ist, läßt sich — aus besonderen Gründen — schon ein gewisser Ueberblick über die zu erwartenden Erfolge des Jahres 1929 geben. Wenn damit natürlich auch nicht behauptet werden kann oder soll, daß nicht noch wesentliche Veränderungen eintreten können.

Wir haben ein Vierteljahr hinter uns, das die Fabrikation in bisher noch nicht gekannter Weise behinderte und sie mit Kosten belastete! Das ist mit kurzen Worten die Sachlage, die jede Fabrik feststellen kann.

Der Januar fing verhältnismäßig günstig an. Die Aufträge liefen bereits früher und in größerem Umfange ein, als es gewöhnlich zu dieser Jahreszeit der Fall war. Alle Fabriken waren gut, zum Teil sogar sehr gut beschäftigt. Nur durch diese gute Beschäftigung war es bei den sehr gedrückten Preisen möglich, einen sehr bescheidenen Nutzen aus der Fabrikation zu erzielen. Um nun für die zu erwartenden größeren Frühjahrsaufträge ausreichend gerüstet zu sein, wurden die notwendigen Vorarbeiten getroffen, die zum Teil die Fabriken finanziell nicht unerheblich belasteten. Während dieser Arbeiten trat nun ein Ereignis ein, das von niemandem in die Kalkulation eingestellt werden konnte: der außerordentlich harte und langanhaltende Winter mit Kälte Temperaturen, wie sie in dieser Zone seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen waren.

Die Kälteperiode hat das Geschäft beeinträchtigt.

Als der scharfe Frost schlagartig einsetzte, hatten die Fabriken sich in normaler Weise mit Kohlen eingedeckt. Die Länge der Kälteperiode verursachte Kohlenmangel, zum Teil sogar Kohlennot. Die Förderung der Kohle mußte aus den bekannten Gründen verringert werden, die Zufuhr auf dem Schienenwege litt unter den Wirkungen des Frostes, der Wasserweg war durch Zufrieren sämtlicher Wasserwege auf lange Wochen hinaus gesperrt. So waren manche Fabriken gezwungen, ihre Produktion teilweise einzuschränken, unter Umständen sogar einzustellen. Soweit ein Mangel an Kohle die Fabrikation nicht behinderte, konnte das durch Mangel an Wasser der Fall sein. Manche Fabriken hatten mit ernststen Wasserversorgungsschwierigkeiten zu kämpfen, die ihre Fabrikation zeitweise zum Erliegen brachte. Fabriken, die durch die Gunst der Verhältnisse von diesen Hemmungen verschont blieben, hatten darunter zu leiden, daß die Rohre einfroren und daß dadurch die Fabrikation erschwert oder unterbunden wurde. Zu diesen Behinderungen der Fabrikationsstätten traten nun in sehr erheblichem Umfange die Erschwerungen durch die außergewöhnlich große Zahl von Erkrankungen an Grippe, Erfrieren einzelner Glieder usw. usw.

Die Produktionsergebnisse von etwa sechs Wochen wurden durch diese Einwirkungen zum Teil auf Bruchzahlen der normalen Erzeugung zurückgedrängt. Dagegen erhöhten sich die Produktionskosten in ungeahntem Umfange. Zunächst verteuerte sich die Kohle an sich schon und außerdem wurde die Anfuhr durch den Schneezuschlag erheblich belastet. Dann mußten kostspielige Notanlagen zur Wasserversorgung geschaffen werden. Weiter erforderte die Instandhaltung der Rohrleitungen — der Boden war teilweise bis zu 1,30 m gefroren — große Aufwendungen. Bei Tag und Nacht mußten die Rohrleitungen aufgetaut werden, wodurch sehr erhebliche Kosten an Löhnen und Materialien entstanden. Endlich wurde die Produktion sowohl hinsichtlich der Menge durch Erkrankung von für die Produktion der Abteilungen notwendiger Arbeiter oder Angestellter behindert, als auch hinsichtlich der Qualität durch die Minderleistung der körperlich weniger widerstandsfähigen Menschen oder der Ersatzkräfte.

Alle diejenigen Firmen, die Ende März eine Bilanz aufgestellt haben, werden feststellen, daß ihre Produktion sich außerordentlich verteuert hat und daß das erste Vierteljahr 1929 für die Fabriken nur Verluste gebracht hat!

Durch die Kälte sank aber auch gleichzeitig das Verkaufsgeschäft auf einen Bruchteil des Normalen. Die Aufträge, die mit der Post eingingen, waren so gering, daß der Umsatz erheblich hinter dem Durchschnitt zurückblieb. Teilweise erreichte er noch nicht die Hälfte von dem des vorigen Jahres. Eine Inventur wird zeigen, daß die Lager trotz wesentlich verringerter Produktion nicht abgenommen, sondern zum Teil sogar zugenommen haben. Ein Beweis für den geringen Absatz.

Als letztes — und sicher nicht geringstes — muß noch der außergewöhnlich geringe Geldeingang angegeben werden. Gestiegenen Kosten standen also geringere Verdienste und wesentlich geringere Geldeingänge gegenüber.

Die Lage ist bei einzelnen Firmen so, daß — wie die verantwortlichen Leiter sagen — selbst bei günstigem weiteren Verlaufe des Jahres 1929 die Schäden der ersten drei Monate nicht wieder eingebracht werden können. Wenn wir auf Grund unserer eigenen Erfahrungen und auf Grund von Mitteilungen einiger anderer Firmen auch nicht so schwarz zu sehen vermögen, so bedarf es unbedingt besonders günstiger Umstände, wenn die schweren Einbußen, die alle Fabriken erlitten haben müssen, ausgeglichen werden sollen!

Preisveränderungen auf dem Rohstoffmarkt.

Die Rohgummilage war durchaus unübersichtlich. Unsere Auffassung, daß es zu solchen Zeiten richtiger ist, sich nur für den augenblicklichen Bedarf einzudecken, hat sich auch in dieser Zeit wieder bewährt. Der Rohgummi stieg einige Zeit zwar nur gering, aber stetig, so daß er allmählich doch um etwa 40 Prozent über dem Dezemberstand von 1928 lag. Mittlerweile sind die Preise wieder um etwa 25 Prozent zurückgegangen. Die Firmen also, die — in Erwartung einer weiteren Steigerung — sich durch Kontrakte für längere Zeit banden, haben — aller Voraussicht nach — unrichtig gehandelt. Und da es sich in unserer Branche um Pfennigartikel handelt, spielen Zehnpfennigunterschiede im Rohgummieinkauf schon eine nicht unerhebliche Rolle.

Vollkommen unübersichtlich ist die Lage auf dem Markte der Lösungsmittel. Wie bekannt, bestanden starke Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Lösungsmittel produzierenden Mächten. Dadurch wurde die Produktion in der ganzen Welt wesentlich gesteigert, was natürlich nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung sein konnte.

Nunmehr ist zunächst beschlossen worden, die amerikanische Erzeugung auf die durchschnittliche Tagesproduktion des Jahres 1928 einzuschränken, wodurch in Amerika allein eine Produktionsverminderung um etwa 8 Prozent eintritt. Auf Grund dieser Beschlüsse ist aber weiterhin vereinbart worden, auch die Welterzeugung zu verringern. Das wird sich natürlich in absehbarer Zeit auf die Preisgestaltung auswirken. Da Deutschland etwa 90 Prozent seines Verbrauches einführen muß, und da der Verbrauch in steter Aufwärtsbewegung sich befindet, wird unsere Handelsbilanz als solche ungünstig davon beeinflußt werden, und auch unsere Industrie insbesondere wird schwere Belastungen zu erwarten haben.

Die Lohnfrage in der Industrie.

Wie es immer seit Jahren im Frühjahr der Fall ist, sind die Tarifabkommen sowohl seitens der Arbeiter wie auch der Angestellten gekündigt worden. Daß durch diese automatischen Erhöhungen stets nur eine Teuerungswelle hervorgerufen wird und daß die Arbeitnehmer letzten Endes davon keinen Nutzen haben, während die Industrie — besonders unserer Branche — gar nicht in der Lage ist, diesen steten Anforderungen nachzukommen, ist zu bekannt, als daß es notwendig wäre, weitere Ausführungen hierüber zu machen. Diese steten Gehaltserhöhungsforderungen sind aber für die Angestellten selber von großer Bedeutung. Und zwar von nachteiliger.

Eine der „Errungenschaften“ der Revolution sind die Tarifverträge, durch die, ohne Rücksicht auf die Leistungen nach dem Lebensalter oder der Dauer der Tätigkeit in der Industrie die Gehaltsfragen geregelt werden. Dadurch ist eine Gleichstellung aller Angestellten geschaffen worden, die von den Tüchtigen, Fleißigen und Leistungsfähigen selber als ungerecht bezeichnet wird. Sie bestehen aber, legen der Angestelltenschaft als solcher und jedem einzelnen große Rechte, dagegen den Arbeitgebern nur Pflichten auf. Der Arbeitgeber ist nicht in der Lage, den Leistungen entsprechend die Entlohnung vorzunehmen, wie es sonst im allgemeinen üblich ist. Ueberall bedingt die Qualität den Preis. Nur nicht bei der Arbeitsleistung der Angestellten!

Der Arbeitgeber, der sowieso schon ungebührlich durch Abgaben aller Art — Steuern, soziale Lasten, verteuerte Rohstoffe usw. — belastet ist, muß, um selber leben zu können und existenzfähig zu bleiben, daran denken, die Gesamtkosten herunterzudrücken. Das kann er nur tun, wenn er entweder die Zahl seiner Angestellten verringert oder eine Ermäßigung der Gehälter erreicht. In der Herabsetzung der Zahl der Angestellten ist er abhängig von der tatsächlich

zu leistenden Arbeitsmenge. Eine Ermäßigung der Gehälter kann er bei seinen Angestellten nur dadurch erreichen, daß er teure Kräfte — also ältere — gegen billigere — also jüngere — austauscht. Darüber sind die älteren Angestellten empört — dadurch ist die Frage einer „Not der älteren Angestellten“ überhaupt erst entstanden —, dadurch ist es notwendig geworden, gesetzlich die Kündigungsfristen für die älteren Angestellten zu verlängern. Wären die älteren Angestellten so vernünftig einzusehen, daß

die Belastungen an Gehältern

nur gewisse Prozente des Umsatzes betragen dürfen und daß, falls durch die Ungunst der Verhältnisse eine Verringerung des Gehaltskontos erfolgen muß, sie mit einer Herabsetzung des Gehaltes einverstanden sein müßten, so würde es wahrscheinlich keine „Not der älteren Angestellten“ geben. Sie berufen sich aber auf den Tarifvertrag, sie verlangen die vereinbarten Gehälter — dann können sie sich auch nicht wundern, wenn an ihre Stelle Kräfte treten müssen, die meistens bei gleicher oder ähnlicher Leistung billiger sind. Der Arbeitgeber muß für die Gesamtheit seiner Angestellten und Arbeiter sorgen. Dabei muß er — so leid es ihm in manchem Falle sein wird — rücksichtslos sein, als der davon Betroffene es für berechtigt hält. Der Leidtragende wird stets über Ungerechtigkeit, Mangel an sozialem Empfinden usw. klagen. Die Sache — und in diesem Falle das Unternehmen mit der Existenzfrage für viele Angestellte und Arbeiter — muß über dem Wohle des einzelnen stehen!

Selbst wenn ein Angestellter bereit wäre, sich mit einem geringeren als dem Tarifgehalt zufrieden zu geben, besteht die Gefahr, daß der Arbeitgeber gesetzlich gezwungen wird, das Tarifgehalt zu bezahlen.

Die ganze Ordnung der Gehaltsfragen, wie sie zurzeit bestehen, drängt geradezu dazu, daß die älteren Arbeitskräfte stellungslos werden. Eine Aenderung ist sehr leicht zu erreichen. Schafft die gleichen Tarifgehälter ab! Führt eine Entlohnung nach der Arbeitsleistung ein! Sofort wird die Lage der älteren Angestellten sich bessern. Es wird dann gar nicht mehr von Not der älteren Angestellten gesprochen werden können.

Die Not der älteren Angestellten ist also lediglich eine Gehaltsfrage, keine Stellenfrage!

Jetzt ist es doch sogar so weit, daß bei jeder tariflichen Gehaltserhöhung auch die über Tarif bezahlten Angestellten — sogar mit Gehältern von 600, 700 RM. und mehr pro Monat — glauben, daß auch ihr Gehalt um denselben Prozentsatz gehoben werden müßte. Es ist sogar soweit, daß trotz Tarifvertrag, nach dem ausdrücklich für Angestellte in gehobenen Stellungen der Achtstundentag nicht schematisch gilt, auch diese Angestellten glauben, bei Ueberstunden Extrabезahlung verlangen oder mindestens erwarten zu können. Viele der Angestellten sind durch die jetzige Ordnung der Verhältnisse nicht mehr Mitarbeiter, die im Interesse des Unternehmens — und damit eigentlich auch in ihrem eigenen Interesse, daher Selbst-erhaltung — tätig sind, sondern Angestellte, die um ihren Lohn arbeiten. Und dadurch ist — gerade auch von älteren Angestellten ausgehend — die Stellung zwischen Arbeitgebern und Angestellten teilweise ein weniger harmonische geworden, als es früher meistens der Fall war.

Betrachtet man nun die Zahl der älteren stellungslosen Angestellten mit der Gesamtzahl der in der Angestelltenversicherung versicherten Personen, so sieht man, wie gering diese ist: Im ganzen sind zurzeit etwa $3\frac{1}{2}$ Millionen Angestellte in der Angestelltenversicherung, während die Zahl der älteren erwerbslosen Angestellten auf etwa 60 000 geschätzt wird. Daß es nicht schwierig sein müßte, diese im Wirtschaftsleben unterzubringen, ist wohl anzunehmen, wenn die Tarifbezahlung geändert wird.

Zu welchen abwegigen Vorschlägen diese Angestellten selber kommen, ersieht man daran, daß sie eine gesetzliche Regelung nach der Richtung erwarten, daß jede Firma verpflichtet werden soll, auf eine bestimmte Anzahl von Angestellten eine gewisse Anzahl von älteren Angestellten beschäftigen zu müssen, wie es jetzt bei den Schwerkriegsbeschädigten der Fall ist. Derartige Wünsche sind, abgesehen davon, daß sie unberechtigt sind, durch die tarifliche Festsetzung der Gehälter unmöglich. Auch daß gesetzlich die Rente bereits mit 60 Jahren anstatt mit 65 Jahren gewährt werden soll, ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse nicht richtig. Schafft die Tarifgehälter ab — so gibt es keine Not älterer Angestellter. Die Lage der deutschen Wirtschaft ist allmählich eine derart katastrophale geworden, daß anscheinend selber den Herren in der Regierung es klar wird, daß diese ewigen Tarifierhöhungen nicht möglich sind. Es hat den Anschein, als ob den Wünschen der Arbeitnehmer nicht so restlos nachgegeben werden soll, wie es bisher der Fall war. Und das wollen wir auch für die Verhandlungen wünschen, die zurzeit gepflogen werden.

Ungenügende Preise.

Gänzlich ungenügend sind die Preise, die für die Waren erzielt werden. Trotz eifrigen Bemühens einsichtiger Persönlichkeiten ist es bisher noch nicht gelungen, zu einer brauchbaren Verständigung zu kommen. Leider gibt es gerade in unserer Industrie Persönlichkeiten, die nicht zu Vereinbarungen bereit sind, sondern glauben, ihre Ansicht den anderen Kollegen aufzwingen zu können. Daß dadurch gerade das Gegenteil von dem erreicht wird, was sie erwarten, ist klar und es entsteht dann eine solche gegenseitige Ge-reiztheit, daß Abmachungen für eine gewisse Zeit wieder ausgeschlossen sind.

Und doch ist es unbedingt notwendig, daß eine Preiserhöhung — und zwar bald — erfolgt!

Wir haben eingangs dargelegt, wie die Verhältnisse im verflossenen Vierteljahr für die Industrie, für den Handel, ja für das ganze Wirtschaftsleben besonders ungünstig waren. Wenn die großen Verluste, die unbedingt erlitten sind, auch nur bruchweise wieder eingebracht werden sollen, ist es erforderlich, daß eine nicht unerhebliche Preiserhöhung erfolgt. Leider kann sich ein Teil der Firmen hierzu anscheinend noch nicht entschließen, weil ihre „Kalkulation“ das noch nicht verlangt. Da darf man wohl die bescheidene Frage stellen, ob die Firmen überhaupt eine Kalkulation haben, die ihnen wirklich alle Kosten und Unkosten zeigt. Weiter darf man ihnen raten, eine Inventur nebst Gewinn- und Verlustbilanz per 15. oder 30. April zu machen, um festzustellen, wie die Lage ihrer Firma ist. Sie werden dann sicher über den Stand der Firma erstaunt, aber nicht angenehm, sein.

Also eine Rettung unserer Industrie aus der jetzigen außer-gewöhnlich ernsten Lage ist nur durch eine allgemeine, und zwar nicht unerhebliche und baldige Erhöhung der Preise zu erreichen! Im kleinen ist damit ja bereits begonnen worden. Es fehlt aber die Geschlossenheit, der ernste Wille und die Vereinbarung des Um-fangs. Jetzt liegen die Preise zum Teil erheblich unter den Friedenspreisen. Das ganze Lebensniveau befindet sich auf 160 Prozent des Friedens. Nur unsere Industrie bringt das Kunststück fertig, nicht nur unter diesem Niveau, sondern unter dem Friedenspreise zu bleiben.

Mangelnde Einigkeit.

Die Zahl der Opfer, die die Unklugheit, die Uneinigkeit, das Unverständnis bereits in den letzten 2 Jahren gefordert haben, ist so bedeutend, daß das allen verantwortlichen Leitern wirklich eine ernste Warnung sein sollte. Wenn das Verständnis hierfür nicht bald entsteht, wird das Jahr 1929 voraussichtlich weitere Opfer fordern.

Die letzten Wochen und Monate haben auch in der Gummiwaren-industrie zu Zusammenschlüssen geführt, die für die ganze Branche von größter Bedeutung sein können. Die Gründe für der-artige Konzentrationen sind bekannt: Verringerung der Handlungsunkosten, Austausch der Erfahrungen, Spezialisierung der einzelnen Werke, Einstellen des gegenseitigen Konkurrenzkampfes, dadurch Stärkung im Kampfe gegen die Auslandskonkurrenz und letzten Endes Verbilligung der Selbstkosten.

Leider bestehen in unserer Spezialbranche noch keine Absichten einer Konzentration. Das liegt zum Teil daran, daß die Unter-nahmen Eigentum von Bankunternehmen sind, zum Teil sich in Privatbesitz befinden. Erstere glauben eine Fusion nur dann vor-nehmen zu sollen, wenn sie sofort ein gutes Geschäft machen können. Sie übersehen dabei, daß durch die Angliederung gesunder, rentabler Unternehmen auch für einen höheren Preis, als sie geben wollen — sie ihr eigenes Unternehmen leistungsfähiger und ertragreicher machen. Dadurch sind ihnen auf die Dauer Gewinne sicher, die unter Umständen ein Mehrfaches von denjenigen betragen, die ihr Unternehmen bisher abwirft. Letztere sind aus Gründen der Tradition, manchmal auch aus sehr persönlichen Gründen, hierfür nicht zu gewinnen. Und doch wäre es richtiger, auf Rechte zu verzichten, um Erfolge zu erzielen, die der eigenen Firma und letzten Endes der deutschen Volkswirtschaft zugute kommen würden.

Abgesehen von der Verwendung von Bereifungen der ver-schiedenen Arten und von Gummiartikeln für technische Zwecke ist das Verständnis für Gummierzeugnisse für das täg-liche Leben noch außerordentlich gering. Mit Recht ist verschiedent-lich darauf hingewiesen worden, daß andere Industrien oder Wirt-schaftszweige es durch Propaganda verstanden haben, das Interesse für ihre Erzeugnisse zu heben und eine größere Absatzmöglichkeit zu erzielen. In der „Gummi-Zeitung“ ist der

Vorschlag einer „Reichsgummiwoche“

gemacht worden. Leider ist es bisher bei dem Vorschlage geblieben! Gerade für die chirurgische und hygienische Industrie mit ihren

Nebenerzeugnissen an konfektionierten Artikeln, Spielwaren usw. könnte eine solche Propaganda von ganz besonderer Bedeutung sein. Unseres Erachtens wäre es richtig, wenn die Bearbeitung dieser Angelegenheit der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie übernehmen würde, der in Zusammenarbeit mit den Verbänden des Groß- und Einzelhandels den Plan zu entwerfen, die Kosten aufzubringen und die Durchführung zu leiten hätte. *) Damit würde ihm eine Aufgabe gestellt, deren Lösung der Gesamtbranche — ohne Rücksicht auf Fabrikation oder Vertrieb — zunütze kommen würde. Gewarnt werden muß aber von vornherein davor, halbe Maßnahmen zu ergreifen, oder die ganze Aktion sich zersplittern

zu lassen. Dann wäre es schade um die aufgewendete Arbeit, Zeit und Kosten.

Aus den vorstehenden Darlegungen ist die außerordentlich ernste Lage unserer Industrie, sind die schweren Sorgen zu ersehen, die uns alle belasten. Wir glauben aber, die Wege angegeben zu haben, durch die eine Besserung erzielt werden kann. Hoffen wir, daß das Verständnis hierfür bald kommt, daß die zu ergreifenden Maßnahmen energisch angefaßt und durchgeführt werden, so daß die ernstesten Sorgen, die wir für das Jahr 1929 haben, sich nicht erfüllen, sondern daß wir am Ende 1929 sagen können: das Jahr ist besser ausgefallen, als wir nach dem ersten Vierteljahr annehmen durften! ... eh.

Zwischen Ostern und Pfingsten.

Ostern ist verregnet. Die Osterwoche brachte erneute Kälte. Zwei Drittel aller Menschen haben einen tüchtigen Schnupfen. Und die wenigen gesundgebliebenen Menschen haben einen geschäftlichen Schnupfen bekommen, der nicht von schlechten Eltern ist. Ja, das waren Ostertage, so recht zum Nachdenken und Niesen geeignet. Das Geschäft? Schweigen wir davon. Am besten haben unsere Vergnügungslöke und Schokoladengeschäfte abgeschnitten, die uns ein wenig von ihrem Ueberschuß abgeben sollten.

Aber jetzt, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, muß es besser werden. Da wird alles nachgeholt, das heißt, wenn wir endlich einmal keinen Schnee mehr sehen und die wärmende Sonne spüren werden. Bis jetzt haben wir den Frühling nur im Schaufenster gehabt. Und der kann uns Gummileuten wenig helfen.

Eine französische Wahrsagerin hat ja behauptet, daß es von Mitte April ab warm und schön werden soll. Wir wünschen, daß sie recht behält. Also spannen wir unseren Geduldsfaden noch einmal an, aber nicht zu kräftig, damit er nicht reißt.

Also von Mitte April ab. Was werden wir in den Wochen bis Pfingsten alles verkaufen können? Wasserschläuche in erster Linie, denn wir sollen bekanntlich ein sehr trockenes Frühjahr bekommen. Trocken bis zum Ueberfluß. Da werden unsere Fabrikanten den Bedarf an Wasserschläuchen kaum befriedigen können, zumal sie bei den Preisen selber bald auf dem Trocknen sitzen werden. Und Flaschenscheiben werden gekauft, Einkochringe, Spielbälle, Badehauben, Schürzen, Lätzchen, technische Gummiwaren für das Bau- und Braugewerbe, Sportartikel und viele, viele andere Gummiartikel für die Schönwetterzeit. Auch unsere Installateure werden bei dem guten Geschäftsgange der letzten Monate ihre Vorräte an Gummiwaren ergänzen können, denn sie sind mit die wenigen Glücklichen, die aus der Eiszeit Profit schlagen konnten.

Ein bißchen viel für die fünf Wochen zwischen Ostern und Pfingsten, die noch vor uns liegen, meinen Sie? Eigentlich haben Sie recht. Aber Pfingsten fällt ja sehr früh, da werden wir noch einige Wochen nach Pfingsten dazu nehmen müssen, sonst würde schon im Mai das Geschäft zu Ende sein. Nein, in diesem Jahre wird das sonst so heiß erschte Pfingstfest nicht die Geschäftsgrenze bilden, da werden wir auch den ganzen Juni dazu nehmen müssen, denn es wäre ja trotz aller Wahrsagerei nicht ausgeschlossen, daß wir auch einen vereisten Mai bekommen.

Aber man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Deshalb wollen wir lieber auf die Worte der Wahrsagerin vertrauen und uns für Mitte April auf die Dauer von vorerst einmal zehn Wochen,

also bis Ende Juni, geschäftlich rüsten. Der Juli bleibt uns ja immer noch.

Die Läden unserer Fachgeschäfte laden hell und freundlich zum Kaufen ein. Es ist alles da, hoffentlich werden sich bald auch Käufer in größerer Menge finden, aber nicht nur Käufer, die Sehn-sucht nach warmen Füßen und Betten haben. Wir wollen auch einmal bunte und freundliche Gummiwaren umsetzen. Wollen nicht immer rote Nasen und erfrorene Ohren beim kaufenden Publikum bewundern, trotz des Geschäftes, das für uns damit verbunden ist. Nein, wir sind nicht schadenfroh und wünschen auch unseren Mitmenschen gutes und warmes Wetter.

Wir wollen schöne rote Wasserschläuche in und vor unserer Ladentür placieren, wollen große und bunte Wasser- und Fußbälle über unserer Eingangsladentür baumeln lassen und gefährlich aussehende Schwimmtiere zwischen anderen, freundlicher aussehenden Gummisachen ausstellen. Das Publikum soll auch sehen, daß wir Flaschenscheiben führen, soll an die Einkochzeit rechtzeitig erinnert werden; unsere Hausfrauen werden wunderbar aussehende Schürzen haben wollen, vielleicht auch eine kräftige Schürze für die Waschküche zu kaufen beabsichtigen. Eine schöne Gummidecke für den Kinderwagen, vielleicht auch Ersatzreifen, Gegenstände, die man immer preiswert in jedem Gummifachgeschäft haben kann.

Herrliche Tischdecken aus Gummi und Wachstuch sind zu sehen, ferner Tür- und Stuhlpuffer, praktisch und preiswert.

Spielbälle, die zum Osterfest unseren Kleinen und Großen noch nicht so recht Vergnügen machten, werden auch nach dem Feste fleißig verlangt werden.

Dieses alles und noch mehr wird verlangt werden, wenn, ja wenn die Sonne warm und hell vom Himmel lacht. Leider können wir sie nicht dazu zwingen. Vielmehr müssen wir mit dem Dichterwort rechnen: Und dräut der Winter noch so sehr — und so weiter, na, Sie wissen ja.

Also, wenn Dichter und Wahrsagerin recht behalten, dann geht es uns nun besser, als jetzt. Vielleicht werden dann auch die Preise um 10 Prozent erhöht. Unsere Fabrikanten sollen dazu nur noch besseres Wetter abwarten, wie einige Fachgenossen böswillig behaupten.

Auch zu einer Preiserhöhung gehört gutes Wetter, wie Sie sehen. Einige wenige Fabrikanten, die mit ihren 10 Prozent die Zeit nicht abwarten und den Frühling herbeiholen wollten, werden noch nicht ernst genommen. Genau so wenig, wie man den Frühling heuer ernst nimmt.

F. M.

Preisregelung für Hanfeschläuche.

Die neue Hanfeschlauch-Konvention und der technische Handel.

Die Konvention der Schlauchwebereien Deutschlands, der nunmehr sämtliche Fabriken beigetreten sind, versendet unterm 30. März 1929 ein Rundschreiben an die Händlerkundschaft, worin die ab 1. April von der Konvention versuchsweise bis zum 31. Dezember 1929 vorgesehene Preispolitik näher dargelegt wird.

Zunächst wird auf die immer und immer wieder geführten Klagen der am Feuerwehrschauchgeschäft interessierten Händlerschaft über nicht ausreichenden Verdienst bei dem Vertrieb von rohen und

gummierten Hanfeschläuchen eingegangen. Die Konvention habe jahrelang die Erfahrung gemacht, daß die Händlerkundschaft sich zunächst selbst gegenseitig den Verdienst durch Preisunterbietungen geschmälert hat, um ihre Umsätze zu erhöhen. Der allgemeine Schlauchbedarf sei aber dadurch nicht gesteigert worden, weil dieser von ganz anderen wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig sei als andere Artikel, bei denen durch entsprechende Reklame und Preisstellung eine Bedarfsweckung erreicht werden kann. Seit Bestehen der Konvention waren für die Schlaucherzeuger Mindestverbraucherpreise festgelegt. Vom 1. April ab wird die Verdienstspanne für den Händler durch Einführung eines gestaffelten Umsatzbonus vergrößert, ohne daß die Verkaufspreise erhöht werden. Die den Schlauchhandel betreibenden Händlerfirmen kaufen nunmehr zu einheitlich festgelegten Einkaufsnettopreisen. Der Weiterverkauf geschieht ebenfalls zu einheitlich festgelegten Verbrauchernetto-

*) In der Angelegenheit der Reichs-Gummi-Woche konnte bisher leider nichts unternommen werden, da sich der Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie zu dem Vorschlag offiziell noch nicht geäußert hat. D. Red.

verkaufspreisen. (Verdienstspanne zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen 12½ Prozent zuzüglich Bonus bis zu 6 Prozent.)

Um Preisunterbietungen auszuschalten, werden die Schlauchhändler durch Revers verpflichtet, die vorgeschriebenen Mindestverbraucherpreise einzuhalten.

Der Schritt der Hanfschlauchkonvention ist im Interesse der Händlerschaft zu begrüßen. Wird doch damit das Hanfschlauchgeschäft wieder auf eine gesündere Basis gestellt. Die vorgesehene Verdienstspanne von 12½ Prozent plus Bonus ist allerdings noch nicht als ausreichend zu bezeichnen. Es ist außerdem noch zu wünschen, daß die Konvention stark genug ist, um irgendwelchen vorkommenden Unterbietungen wirksam zu begegnen. An der Händlerschaft liegt es, rechtzeitig bei der Konvention vorstellig zu werden, damit wenigstens ab 1. Januar 1930 eine größere Verdienstquote zugestanden wird.

Im Anschluß hieran veröffentlichen wir noch zwei Einsendungen, die uns aus Händlerkreisen zu diesem Thema zugegangen sind:

Neue Konvention.

Da kündigt sich mit einem Rundschreiben vom 31. März 1929 wieder einmal eine neue Konvention an und zwar die „Konvention der Schlauchwebereien Deutschlands“ mit dem Sitz in Gotha. Diese Konvention bringt nun für den technischen Handel keine neuen und erhöhten Einkaufspreise, wie dieses sonst bei neuen Konventionen üblich ist, sondern hat mit den verschiedenen Aufschlägen und Rabattsätzen Schluß gemacht und dafür Nettopreise für rohe und gummierte Hanfschläuche bekanntgegeben, die den bisherigen Einkaufspreisen gleichkommen. Unter langer, drei Abschnitte umfassender Einleitung wird bemerkt, daß nun auch die Verkaufspreise von dieser Konvention festgelegt sind, um dem Handel eine „größere“ Verdienstmöglichkeit zu sichern. Diese Verdienstspanne des Händlers für Lieferungen an Großkonsumenten, wie z. B. die Beschaffungsstelle für Feuerlöschgeräte bei der Feuer- sozietät der Provinz Brandenburg und noch fünf andere, beträgt 7 Prozent, bei den anderen Verbrauchern 12½ Prozent. So lautet das Rundschreiben. In Wirklichkeit repräsentieren diese Zahlen von 7 und 12½ Prozent aber nicht den Verdienst, sondern nur den Aufschlag auf die Netto-Einkaufspreise für den Handel, was einem tatsächlichen Verdienst von nur rund 6,50 respektive 11,10 Prozent entspricht.

Wie nun bei dieser Verdienstspanne von 6,50 und 11,10 Prozent der technische Handel sein Leben unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen fristen soll, bleibt ein Geheimnis. Der wirkliche technische Händler mit offenem Ladengeschäft und gut sortiertem Lager dürfte mit diesem Verdienst wohl nicht sein Auskommen finden. Er hat also bei diesen vorgeschriebenen Verkaufspreisen kein Interesse, das Hanfschlauchgeschäft zu forcieren. Nun wird mir die Konvention entgegenhalten, daß die vorgeschriebenen Verkaufspreise nur Mindestverkaufspreise darstellen und ich jederzeit darüber hinaus verkaufen könne. Das ist aber leichter gesagt als getan, denn die Konsumentenfabriken haben ja schon jedem nennenswerten Abnehmer ihre gelbe Liste A für die kleineren und ihre rote Liste B für die Großabnehmer eingesandt und folglich ist mit Ueberpreisen gar nicht mehr anzukommen.

Im Abschnitt 4 wird nun dem Handel ein kleiner Vorteil durch einen gestaffelten Bonus geboten, der sich von 1 Prozent bei einem Mindestumsatz von 3000 M und bis zu 6 Prozent bei einem solchen von 75 000 M in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1929 steigert. Es ist hierbei gleich, von welcher Konventionsfirma die Hanfschläuche bezogen werden, ob von einer oder von mehreren während dieser Zeit. Diese Vergünstigung soll nun anscheinend dem Händler einen gewissen Anreiz geben, sich stark für den Vertrieb der Schläuche zu interessieren. Aber das verfängt wirklich nur bei wenigen, wenn die vorgeschriebene Verdienstspanne, wie oben erwähnt, derartig gering ist.

Diese Konvention tritt mit sofortiger Wirkung vom 1. April 1929 in Kraft und was geschieht mit den Aufträgen, die am 30. März 1929 den Fabriken überschrieben und am 2. April 1929 dort eingetroffen sind; muß der Händler nun erst den Revers unterzeichnen um überhaupt Ware zu bekommen? An diese Geschäfte hat die Konvention anscheinend überhaupt nicht gedacht; denn im Rundschreiben ist nichts davon enthalten, wie die schwebenden Aufträge, die vor dem 1. April 1929 getätigt und noch nicht zur Erledigung gekommen sind, behandelt werden.

Selbstverständlich enthält natürlich der zu unterzeichnende Revers eine Strafe, die dem zustößt, der gegen die vorgeschriebenen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen verstößt. Er geht nämlich des Anspruches auf den Gesamt-Umsatzbonus am Ende des Jahres,

der ihm übrigens nur auf kommende Aufträge des nächsten Jahres gutgeschrieben wird, verlustig. Das ist wirklich nicht schön, liebe Konvention, aber derartig gelinde, daß derjenige, der für derartige Krampfgeschäfte mit 6,50 Prozent Nutzen Interesse zeigt, auch mit 6 und 5 Prozent Nutzen verkauft, sofern es sich um nennenswerte Objekte handelt und auf den Umsatzbonus verzichtet, wenn er der Konvention gegenüber „verpfeifen“ werden sollte. Ware bekommt er trotzdem weiter geliefert. So wie diese Konvention mit ihren Bedingungen abgefaßt ist, bildet sie in vieler Beziehung einen Nachteil für den technischen Handel.

Die Konvention und das Interesse am Hanfschlauchgeschäft.

Habemus papam — mußte die technische Händlerschaft ausrufen, als ihr das — allerdings vielleicht nicht durchweg als Freudenbotschaft betrachtete — Rundschreiben vom 30. März, betreffend Hanfschlauch-Konvention, auf den Schreibtisch geflogen ist. Seit längerer Zeit ist es von solchen Konventionen, Syndikaten usw. still gewesen, d. h. also von Bestrebungen, auch die Händlerschaft auf Verkaufsbedingungen gegenüber den Verbrauchern festzulegen, wie sie allerdings die Schlauchwebereien unter sich für ihren Verkehr mit den Händlern festgelegt hatten. Zu erkennen war ja auch das nur durch die übereinstimmenden Bezeichnungen und Preise der letzten Monate, aber diese Uebereinstimmung hat auch nicht hindern können, daß von technischen Geschäften hier und da Verbraucherpreise für Hanfschläuche herausgegeben worden sind, die auf korrektem Wege nicht mehr zu erklären waren. Damit wollen „die Schlauchwebereien Deutschlands“ offenbar aufräumen, also ein an sich gesunder Gedanke, für den freilich Voraussetzung ist, daß sich keine Schlauchweberei ausgeschlossen hat, namentlich auch nicht solche, die für das direkte Verbrauchergeschäft arbeitet. Solange man aber nicht soweit geht, die Schläuche mit Marke und Herkunftszeichen zu versenden — und dazu wird es schwerlich kommen —, werden auch in Zukunft normal-unbegreifliche Angebote anzutreffen sein. An sich sollten aber die von der Händlerschaft zu stellenden Preise dem allgemeinen Wettbewerb überlassen bleiben, der schon dafür sorgt, daß die Konsumentenpreise auf verständiger Grundlage aufgebaut werden, so daß die Befürchtung der Konvention wegen einer Verteuerung der Verbraucher-Schlauchpreise im freien Handel grundlos zu sein scheint.

Es wird von der Hanfschlauch-Konvention sozusagen alles über einen Kamm geschoren. Ob ein Verbraucher nur 10 oder 20 Meter kauft oder Hunderte von Metern, ist nach Punkt 2 des Konvention-Rundschreibens gleichgültig, und nur das Wörtchen „mindestens“ im Revers selber deutet darauf hin, daß man Abstufungen im Preise zulassen will, die aber der erwähnte Punkt 2 ganz ausschließt.

Daß auf dem einen Geschäft höhere Spesen ruhen können als auf einem anderen, ist auch unberücksichtigt geblieben und — last not least — durch die Preisfestlegung für die Verbraucher macht die Konvention die gesamte Händlerschaft zu ihren Agenten, beschränkt ihr die freie kaufmännische Betätigung und durch die Festlegung des oft unzureichenden Nutzens von 12½ Prozent wird sie es dahin bringen, das Interesse am Hanfschlauchgeschäft überhaupt einzuschränken oder abzutöten.

Soll aber das der Erfolg sein?

Ich glaube, daß die Konvention mit dieser Reglementierung des Schlauchgeschäftes weder dem Konsum noch der Händlerschaft gedient hat und bin der Ansicht, daß auch diese Zwangsmaßregel, die sich ja so gibt, als ob sie im Interesse der Händlerschaft getroffen worden wäre, ebenso vom Uebel ist wie jeder Zwang in Handel und Wandel.

ro. —

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 42 Jahren ist die „Gummi-Zeitung“ das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

Das Verhalten der Selenverbindung „Vandex“ in Gummimischungen.

Von Dr. Rudolf Ditmar und Manfred Rachner. (Kautschuklaboratorium Graz.)

Die Firma R. T. Vanderbilt & Co. in New York, 50 East 42nd Street, bringt ein patentiertes selenhaltiges Produkt, namens „Vandex“, auf den Markt, das ein spez. Gew. von 4,8 und einen Schmelzpunkt von 217° C hat und in Gummimischungen bei einem Zusatz von 0,5 bis 1,5 Prozent, auf Gummi gerechnet, eine verfestigende Wirkung ausübt*).

Wir untersuchten zuerst, ob Vandex allein auf eine metalloxydfreie Schwefelkautschukmischung einen verfestigenden, also aktivierenden Einfluß ausübt, um zu ergründen, worauf das verfestigende Prinzip von Vandex beruht. Wir steigerten den Vandexzusatz von 2 Prozent auf 5 Prozent, 10 Prozent, 20 Prozent und 50 Prozent, auf Gummi gerechnet, in der Grundmischung:

Hevea Crepes	100 Teile
Schwefel	5 „
Kreide	20 „

und vulkanisierten in der Presse 90 Minuten mit Anstieg auf 132° C. Die Resultate gibt folgende Tabelle:

Vandex in %	Farbe vor der Vulkanisation	Farbe des Vulkanisates	Vulkanisation	Bemerkungen
Ohne Vandex	hell grau	hell grau	stark untervulkanis.	
2 %	„ „	„ braunrot	gut ausvulkanisiert	Optimum
5 %	dunkel grau	dto.	weniger gut ausvulkst.	immer weniger gut
10 %	schwarz „	schokoladebraun	dto.	
20 %	dto.	tief schokoladebraun	dto.	
50 %	dto.	dto.	dto.	

Daraus erhellt, daß Vandex allein auf eine metalloxydfreie Schwefelkautschukmischung einen verfestigenden, also aktivierenden Einfluß ausübt, wobei das Optimum bei 2 Prozent Vandex, auf Gummi gerechnet, liegt, während eine weitere Steigerung des Prozentsatzes an Vandex zu geringeren Verfestigungen der Vulkanisate führt. Vandex plastiziert die Rohgummimischung. Bei einem steigenden Prozentzusatz tritt in der Rohgummimischung eine so starke Depolymerisierung des Kautschuks ein, daß nach der Vulkanisation keine Nervierung mehr stattfindet. Damit läßt sich das Optimum mit 2 Prozent Vandex erklären.

Weiter untersuchten wir einen 2prozentigen Vandexzusatz auf eine Gummimischung mit 10 Prozent der Metalloxyde Zinkoxyd, Bleioxyd und Magnesiumoxyd, auf Gummi gerechnet, also auf die Mischung:

Hevea Crepes	100 Gew.-T.
Schwefel	5 „
Kreide	20 „
Metalloxyd	10 „
Vandex	2 „

Wir vulkanisierten wieder in der Presse mit Anstieg 90 Minuten auf 132° C und erhielten folgende Resultate:

Mischung	Aussehen des Vulkanisats	Bemerkungen
Mit Zinkoxyd . . . ohne Vandex	untervulkanisiert	
„ „ . . . mit „	knapp ausvulk.	
„ Bleioxyd . . . ohne „	stark aktiviert	Vandex verzögert in Gegenwart von Bleiglätte.
„ „ . . . mit „	etwas weniger aktiviert	
„ Magnesiumoxyd ohne „	ganz gleich vul-	
„ „ mit „	kaniisiert	

Eine 2prozentige Vandexmischung mit den Metalloxyden Zinkoxyd, Bleioxyd und Magnesiumoxyd (10 Prozent) zeigt im allgemeinen keine Verfestigung ohne Beschleuniger, mithin muß die Wirkung des Vandex auf beschleunigte Mischungen mit den verschiedensten Beschleunigern untersucht werden.

Zunächst wurde das System Vandex-Bleiglätte mit den verschiedensten Beschleunigern untersucht.

Mischung:

Crepes	100,00
Schwefel, präz.	3,00
PbO	10,00
CaCO ₃	30,00
Beschleuniger	2,00
Vandex	2,00

Vulkanisation:

In der Presse eine halbe Stunde auf 115° C. (Anstieg eine halbe Stunde.)

Die Vergleichsmischung ohne Vandex wurde jedesmal in derselben Form zu gleicher Zeit vulkanisiert.

Der Einfluß des Vandex war folgender:

Name des Beschleunigers:	Der Zusatz von „Vandex“ bewirkte:
Vulkacit P	schwache Verfestigung
Vulkacit P-extra	mittlere Verfestigung
Vulkacit Thiuram	schwache Verfestigung
Vulkacit 774	ziemlich starke Verfestigung
Vulkacit D	fast keine Verfestigung
Beschleuniger Mercapto	starke Verfestigung
Vulkacit 1000	keine Verfestigung
Vulkacit H	mittlere Verfestigung
Vulkacit 470	fast keine Verfestigung
Vulkacit Ca	mittlere Verfestigung
Vulkacit A	ganz leichte Verfestigung
Vulkacit Bp	ziemlich starke Verfestigung
Vulkacit 576	ganz leichte Verfestigung
Vulkacit TR	sehr schwache Verfestigung
BB (Goodrich)	keine Verfestigung
A-11 (Binney & Smith)	sehr schwache Verfestigung
A-16 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung
A-19 (Binney & Smith)	ziemlich starke Verfestigung
A-20 (Binney & Smith)	starke Verfestigung
Z-88 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung
A-50 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung

Am stärksten verfestigt Vandex in diesem System mit den Vulkaciten 774, Merkcapto, Bp, A-19 und A-20.

Nun wurde das System Vandex-Zinkoxyd mit den verschiedensten Beschleunigern geprüft:

Mischung:

Crepes	100,00
Schwefel, präz.	3,00
ZnO	10,00
CaCO ₃	30,00
Beschleuniger	2,00
Vandex	2,00

Vulkanisation:

In der Presse eine halbe Stunde auf 115° C. (Anstieg eine halbe Stunde.)

Die Vergleichsmischung ohne Vandex wurde jedesmal in derselben Form zu gleicher Zeit vulkanisiert.

Name des Beschleunigers:	Der Zusatz von „Vandex“ bewirkte:
Vulkacit P	sehr starke Verfestigung
Vulkacit P-extra	starke Verfestigung
Vulkacit Thiuram	sehr starke Verfestigung
Beschleuniger Mercapto	ziemlich starke Verfestigung
Vulkacit 1000	schwache Verfestigung
Vulkacit H	schwache Verfestigung
Vulkacit 470	ganz schwache Verfestigung
Vulkacit Ca	ziemlich starke Verfestigung
Vulkacit A	fast keine Verfestigung
Vulkacit Bp	keine Verfestigung
Vulkacit 576	keine Verfestigung
Vulkacit TR	mittlere Verfestigung
BB (Goodrich)	keine Verfestigung
Vulkacit 774	sehr starke Verfestigung
Vulkacit D	ziemlich starke Verfestigung

*) Vanderbilt-Buch S. 20, Verl. Lehmann & Voß, Hamburg 1; „Kautschuk“ Septemberheft 1927, S. 287; Oktoberheft 1927, S. 317/318.

Name des Beschleunigers:	Der Zusatz von „Vandex“ bewirkt:
A-11 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung
A-16 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung
A-19 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung
A-20 (Binney & Smith)	starke Verfestigung
Z-88 (Binney & Smith)	schwache Verfestigung
A-50 (Binney & Smith)	mittlere Verfestigung

Am stärksten verfestigt Vandex in diesem System mit den Vulkaciten: P, P-extra, Thiuram, Merkapt, Ca, 774, D und A-20. Die Verfestigungen sind nur zum Teil identisch mit dem Vandex-Bleiglätte-System.

Man kann also über die verfestigende Wirkung von Vandex kurz zusammenfassend folgendes sagen:

1. Vandex verfestigt das System Gummi-Schwefel am besten in 1- bis 2prozentigem Zusatz, auf Gummi gerechnet, darüber hinaus nimmt die Verfestigung ab.
2. Im System Gummi-Schwefel-Metalloxyd wirkt ein 2prozentiger Vandex-Zusatz auf einen 10prozentigen ZnO-Zusatz verfestigend, auf einen 10prozentigen PbO- und MgO-Zusatz hingegen ist Vandex wirkungslos.
3. Im System Gummi-Schwefel-Bleiglätte (10 Prozent) und Beschleuniger (2 Prozent) wirkt ein 2prozentiger Vandex-Zusatz auf einzelne Beschleuniger stark verfestigend, auf einzelne weniger und auf einzelne gar nicht.
4. Im System Gummi-Schwefel-Zinkoxyd (10 Prozent) und Beschleuniger (2 Prozent) wirkt ein 2prozentiger Vandex-Zusatz auf einzelne Beschleuniger stark verfestigend, auf einzelne weniger und auf einzelne gar nicht, wobei diese Beschleuniger nicht identisch sind mit dem Bleiglättesystem. Deshalb ist der verfestigende Einfluß von Vandex abhängig vom angewandten Beschleuniger.

Achte auf die Reifen deines Kraftfahrzeuges!

So lautet die Ueberschrift eines kleinen, aber recht beachtenswerten Hinweises in der Zeitschrift „Der Werksleiter“ 1929, Heft 6. Da sich diese Zeitschrift hauptsächlich an Betriebsleiter größerer und kleinerer Unternehmen wendet, ist zu wünschen, daß die Anregung Beachtung findet.

„Einen wesentlichen Teil der Betriebskosten des Wagens bilden auch die Reifenkosten und der Werksleiter sollte der Reifenpflege und Instandhaltung im allgemeinen mehr Sorgfalt widmen, als dies bisher geschieht. Der Reifen bedarf genau so wie ein anderes Triebwerksteil eines Kraftwagens einer dauernden Aufsicht, damit sofort kleine Beschädigungen ausgebessert werden können und der Reifen ein langes Leben behält.

Häufig sieht man noch Lastwagen mit Vollreifen oder Kissenreifen, die sich in einem recht bedauernswerten Zustande befinden. In die Lauffläche haben sich größere und kleinere Steine eingedrückt und tiefe Löcher gerissen. Die Seite der Reifen ist durch Anfahren an Bordschwellen und dergleichen stark beschädigt. An einzelnen Stellen fehlen große Stücke Gummi. Manchmal sind die Reifen sogar über das gesetzlich zulässige Maß von 50 mm Gummidicke abgefahren. Ein derartiger Reifen kann natürlich nicht dem Fahrzeug die erforderliche Stoßdämpfung und Federung verleihen. Die Räder schlagen auf der Straße und die Güter werden beschädigt. Das Fahrzeug ist häufiger reparaturbedürftig als bei guten Reifen. Es sollte deshalb nicht aus falscher Sparsamkeit ein Voll- oder Kissenreifen zu weit abgefahren werden, da die hier gemachte vermeintliche Ersparnis sich in Verlusten an anderen Stellen, wie Reparatur, Bruch von Gütern usw. auswirkt.

Besondere Aufmerksamkeit und Pflege erfordern die Luftreifen für Lastwagen, die sich immer mehr einführen. Im folgenden seien deshalb einige Regeln gegeben, wie der Reifendienst zu verbessern ist. Diese stammen von einer bekannten deutschen Reifenfabrik.

Der Reifen ist stets mit dem richtigen Luftdruck zu benutzen. Die Höhe des vorgeschriebenen Luftdrucks ist aus den Belastungstabellen zu ersehen.

Der Luftdruck soll wenigstens täglich nachgeprüft werden. Vor allem ist vor längeren Fahrten mit voller Last der Luftdruck zu kontrollieren.

Auch ist darauf zu achten, daß die Bremsen gleichmäßig anziehen, d. h. daß der Bremsausgleich, namentlich bei Vierradbrem sen, völlig hemmungslos arbeitet.

Fehlerhafter Luftdruck, Ueberlastung oder mangelhafter Bremsausgleich verursachen ungleichmäßige, treppenartige Abnutzung der Reifen.

Sechskantmutter und Staubkappe an Schlauchventil müssen immer fest angezogen sein.

Die Räder müssen richtig in Spur und auf Sturz stehen; fehlerhafte Radstellung ist sofort zu beseitigen.

Nach je 5000 Fahrkilometern, wenigstens aber alle 1 bis 2 Monate, muß der Reifen abgenommen und samt der Felge genau untersucht werden. Bei Zwillingreifen sind nach je 3000 Fahrkilometern die inneren gegen die äußeren Reifen auszuwechseln, da die inneren erfahrungsgemäß durch die Wölbung der Straßenoberfläche größerer Abnutzung unterliegen.

Nicht zu vergessen ist auch die Wirkung auf das Publikum, die von den mangelhaften Reifen eines sonst gut ausgestatteten Wagens sicher auch auf die Betriebsleitung zurückschließt.“

Gummihandschuhe und Gummisohlen als Schutzmittel gegen Elektrizität.

Professor Dr. Stefan Jellinek, Wien, machte vor kurzem auf einige neue Schutzmittel im Elektrodienst aufmerksam, die weit mehr als die üblichen Hilfsmittel geeignet sind, die Berufsgefahren für den Elektriker zu verringern. Neben einer besonderen Kopfschutzhaube aus Asbest, einer Asbeststulpe (für den Arm) in Verbindung mit einem Gummihandschuh machte Prof. Jellinek auf die Verwendung von Gummisohlen als Schutzmittel aufmerksam. Der Referent hält es jedoch auch für angezeigt, daß die nahe der Hochspannung arbeitende Hand mit einer Schutzhülle versehen ist, die verlässlicher ist als die trennende Luftschicht. Die Luftschicht selbst ist wohl ein guter Isolator, sie ist es aber nicht mehr, wenn sie von der Atmosphäre, der Wärme und dem verdampfenden Schweiß der Hände durchsetzt wird. Dadurch wird die Entladung der Elektrizität gegen die Haut begünstigt und vermittelt. Versuche im Hochspannungsfeld überzeugten von der günstigen Wirkung dünner, trennender Gummimembranen, wie sie die dünnen chirurgischen Gummihandschuhe aufweisen. Die Verwendung von dünnen Gummihandschuhen, wie sie heute allgemein in der Chirurgie üblich ist, erscheint Prof. Jellinek um so mehr angezeigt, da sie gut sitzen, Griffsicherheit und Gefühl der Finger nicht beeinträchtigen und weil jede Lücke und jeder Riß im Kautschuk sofort erkennbar ist. Da die Handschuhe aus bestem Kautschuk angefertigt sind, ist ihr Isolationsvermögen trotz der geringen Dicke verhältnismäßig groß. Bei Versuchen im Laboratorium wurde gefunden, daß ein solcher Handschuh erst bei einer Spannung von 6000 bis 7000 Volt durchgeschlagen wird, wenn ein Pol innen, der andere außen am trockenen Handschuh angelegt wurde.

Während der Gummihandschuh mit Asbeststulpe nur bei gewissen, mit besonderem Risiko verbundenen Arbeiten empfohlen wird, soll die dritte Neuerung, die Gummisohle (z. B. Crepesohle), von jedem im Exekutivdienst stehenden Elektriker angewendet werden. Es ist die Erfahrung gemacht worden, daß viele Unfälle sich nur dadurch ereignen, daß das moderne Schuhwerk der Entstehung von Unfällen Vorschub leistet. So wurde ein Monteur, der es unterlassen hatte, die vorschrittmäßigen Gummischuhe anzulegen, als er einer 5000 Volt-Anlage zu nahe kam, elektrisiert und brach tot zusammen. Daß die in der Schuhsohle befindlichen Eisennägel einen großen Teil zu dem Unfall beitrugen, wurde durch die auf der Fußsohle der Leiche befindlichen Strommarken erwiesen.

Einige Messungen, die Prof. Jellinek an Crepesohlen vornahm, ließen, zeigten, daß die Durchschläge bei 26 000 und 44 000 Volt erfolgten; im ersten Fall lag die Gummisohle auf nassem Zinkblech (Elektrode), im zweiten Fall auf trockenem, wobei die zweite Elektrode als Drahtspitze mitten auf die Sohle aufgestellt wurde. Diese und andere Messungsergebnisse haben die Ueberzeugung gegeben, daß der obige Monteur, der es absichtlich oder unabsichtlich unterlassen hatte, Gummischuhe anzulegen, sein Leben nicht eingebüßt hätte, wenn es vorgeschrieben gewesen wäre, den Dienst nicht in beliebigem Schuhwerk, sondern nur in solchem mit Gummisohle anzutreten. Selbstverständlich soll davon die bisher vorschrittmäßige Benutzung der Gummischuhe nicht berührt werden.

Pariser Omnibusse auf Luftreifen.

Die Pariser Omnibus Compagnie (Société de transports en commun de la Région Parisienne) beabsichtigt ihre gesamte Flotte von 1500 Autobussen auf Luftreifen umzustellen, entsprechend dem laufenden Ersatz der zurzeit benutzten Vollreifen.

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

II.

Wir kommen nun zu den Artikeln für die Krankenpflege. Auch sie gehören natürlich mit in das Spezialfach des gesamten chirurgischen Handels, und sie sind nicht weniger zahlreich als diejenigen der vorerwähnten Sparte.

Einer der wichtigsten Artikel zur Krankenpflege ist unstreitig der Bettstoff. Wir verstehen darunter entweder ein doppelseitig gummiertes Gewebe, oder eine dünne Gummiplatte, die sich einer wachsenden Beliebtheit erfreut, weil sie nicht abblättern kann. Ihr Zweck ist der Schutz des Bettes vor Ausscheidungen aus dem Körper eines Kranken. Bekannt dürfte sein, daß man bei ihrer Anwendung das Leinentuch über die Unterlage breitet. Dieser Gummistoff ist aber nicht gleichzeitig ein Schutz gegen das Durchliegen eines Patienten. Hierzu bedarf es anderer Mittel, und zwar der Luft-, Wasser- und Fersenkissen. Bei Kranken, die lange Zeit bettlägerig sind, kommt es vor, daß diese an den Auflagestellen des Körpers, vor allem am Steißbein, an den Fersen und Schultern wund werden. Solche Verwundungen, die nur schwer heilen können, weil die Ursachen auch während ihrer Behandlung bestehen bleiben, neigen leicht zu entzündlichen und eiternden Entartungen, und darum ist ein besonderer Schutz jener gefährdeten Körperstellen unbedingt notwendig. Das Hirsesprenkissen, das den gleichen Zwecken dient, aber seltener im Handelsverkehr vorzufinden ist, besitzt lediglich den Vorzug einer geringen Preiswürdigkeit, kann aber die Vorzüge der luft-, bzw. wassergefüllten Gummikissen nie erreichen.

Weitere sehr wichtige Artikel zur Krankenpflege sind die Eisbeutel aus Patentgummi oder gummiertem Stoff. Je nach ihrem Verwendungszweck kennzeichnen sie sich durch besondere Formen. Man unterscheidet daher Leib- (Kopf-), Hals-, Ohr- und Herzeisbeutel, von denen die letzteren zum Gebrauch für Männer und Frauen wiederum verschieden sind. Die kleineren Formen, bei denen das Einbringen von Eis schwer möglich ist, füllt man mit kaltem Wasser, das man öfter erneuert. Im Gegensatz zu diesen Kühlvorrichtungen stehen die Wärmedauerkompressen und elektrischen Heizkissen. Sie finden vor allem bei rheumatischen und Erkältungskrankheiten, bei Gallensteinleiden, Monatsbeschwerden der Frauen usw. Verwendung. Den gleichen Zwecken dienen Heißluftkästen, Lichtbogen, Leibwärmer, Wärmflaschen aus Gummi und Metall. Auch die Katzenfelle gehören als Wärmespende hinzu.

Kranke, die nur schwer oder überhaupt nicht mehr das Bett verlassen können, bedürfen einer besonderen Wartung. Die Medizin wird ihnen mit Hilfe der Einnehmegläser verabreicht, die flüssige Nahrung in Einnehmetassen eingefloßt, zum Auffangen des Urins dienen die Urinflaschen, sogenannte Enten, mit ihren den männlichen bzw. weiblichen anatomischen Verhältnissen angepaßten Formen, und schließlich Steckbecken zur Aufnahme der Exkremente. Ihr Urin wird mit Hilfe des Albuminometers auf Eiweiß untersucht. Man kann den Harn aber auch einfach kochen, wobei das etwa vorhandene Eiweiß gerinnt und sich absetzt. Wird der Urin auf Zucker untersucht, so dienen hierzu die Saccharometer, bei denen — nach Einhorn — mit Hilfe eines bohnen großen Stückchens Bäckerhefe der Zucker im Harn zu Kohlensäure vergoren wird. Je nach der Menge des vorhandenen Zuckergehalts ist auch die Menge der produzierten Kohlensäure verschieden und zeigt mit Hilfe einer Graduierung am Apparat den Prozentgehalt an Zucker an.

Ein umfangreiches Gebiet nehmen unter den Krankenpflegeartikeln die verschiedenen Spritzen und Spüler ein. Wir unterscheiden Glyzerinspritzen für den Darmlauf bei Stuhlverstopfung (das Glyzerin ist schon darum ein vorzügliches Mittel, weil es die Schleimhaut des Mastdarms geschmeidig erhält), Harnröhrenspritzen zum Spülen der Harnröhre bei Gonorrhöe, Scheidenspüler für Frauen, Ohrenspritzen mit ihrer charakteristischen Winkelbiegung des Rohres, Nasenspüler, meist in Gießkannenform (nach Fränkel) usw. Einen besonderen Platz nehmen die Heißwasserspüler ein. Es sind dies Apparate meist aus Glas, wie diejenigen nach Pinkus, Lau und Behm, bei denen der empfindliche Scheideneingang derart isoliert wird, daß selbst Wärmegrade der Spülflüssigkeit von 50 Grad Celsius kaum empfunden werden.

Augenranke benutzen die sogenannten Augenbadewannen, das sind kleine Glasgefäße mit leicht nach innen geschweiften Rändern, damit das Auge von ihnen vollständig umschlossen wird,

und ferner die Augentropfgläser, auch Augenpipetten genannt, zum Einträufeln von Medikamenten.

Wichtig sind auch die Inhalations- und Vernebelungsapparate. Während die erstgenannten der Einatmung von salzgesättigten Wasserdämpfen dienen, haben die Vernebler den Zweck, das konzentrierte Medikament (Eukalyptusöl, Terpentinöl, beide für sich oder gemischt, eventuell mit einem Zusatz von Menthol) nebelhaft zu zerstäuben, damit es beim Einatmen bis in die feinsten Verzweigungen der Lunge dringen kann. In welchem Falle der eine oder andere Apparat vorzuziehen ist, entscheidet der Arzt, denn nicht für jeden Zweck ist eine willkürliche Wahl geboten.

Zur Behandlung von Frauenleiden besitzen wir besonders zahlreiche Artikel. Diesen Zwecken dienen die Scheidenpulverbläser zur Trockenbehandlung von entzündlichen Erkrankungen der Schleimhaut der Scheide, ferner die Pessarien (zum Stützen der Gebärmutter bei Vorfällen) in ihren unterschiedlichen Formen, wie rund (dünn oder dick, hohl oder voll, hart oder weich), schwach gebogen (Hodge und Thomas), stark gebogen (Thomas), kegelförmig (Lavedan), schalenförmig (Schatz u. a.), siebförmig usw. Vom Arzt am meisten vorgezogen werden unstreitig das Hodge-Pessar und das dünne, ringförmige, während Frauen mit starkem Vorfalleiden den Lavedan-Kegel bevorzugen, dessen Stiel soweit abgeschnitten wird, als dies die Scheidenlänge erfordert.

Auch Spuckflaschen werden häufig gekauft, von denen diejenigen nach Dettweiler die hygienisch einwandfreiesten, wenn auch teuersten sind. Bei den anderen ist der Schraubdeckelverschluß dem Sprungdeckel vorzuziehen, weil es in der Tasche leicht vorkommen kann, daß ein unbeabsichtigter Druck auf die federnde Nase den Deckel öffnet und der Flascheninhalt sich in die Tasche ergießt.

Schließlich sind noch die Morphiumspritzen aus der großen Zahl der Krankenpflegeartikel zu erwähnen. Bis ungefähr vor dem Weltkriege wurden die Pravazspritzen im Etui viel gekauft. Heute hat auch hier die Rekordspritze alles andere verdrängt. Sie wird vom Laien aber nicht nur für subkutane Injektionen des schmerzstillenden Morphiums benutzt, sondern mehr noch zur Einspritzung von Insulin bei Zuckerkrankheit.

Für diese angeführten Gegenstände trifft natürlich dasselbe zu, wie das über chirurgische Artikel gesagt, denn auch hier variieren sie in Ausführung und Format. Das kaufende Publikum wird jedoch in den überwiegenden Fällen nie von einem Verkäufer verlangen, daß er von einem geforderten Gegenstande alle existierenden Ausführungsformen vorlegt und erklärt. Es genügt, wenn der Verkäufer die gangbarste Art anbietet. Diese aber muß er in ihrer Konstruktion und Anwendungsweise beherrschen. So lange wir für unseren Beruf noch keine Fachschulen besitzen, in denen dies alles gezeigt und erklärt wird, tut der noch nicht perfekte Verkäufer gut, sich bei Kollegen zu informieren und fleißig Lehrbücher zu studieren, deren es genügend gibt. Das „chirurgische“ Fach ist mit keinem anderen zu vergleichen, bei denen eben Ware — Ware ist; hier heißt es lernen und immer wieder lernen, wenn man firm sein will. Nebenbei bemerkt, wird es einem Prinzipal viel lieber sein, ein neuer Angestellter holt sich gegebenenfalls bei ihm Rat, als daß dieser einen Kunden mangelhaft bedient. Schließlich trägt den Ruf das Geschäft, weniger der Angestellte.

Auch für die Zwecke der Wöchnerinnen- und Säuglingspflege führt die chirurgische Handlung — als maßgebliche Verkaufsstelle — alle einschlägigen Artikel und Geräte. Wir können nicht oft genug hervorheben und betonen, und es ist Pflicht, daß wir dies auch gegenüber der Kundschaft tun, daß solche Waren nur im Spezialgeschäft gekauft werden sollten. Nur der Gummiwarenfachmann kann Berater in allen jenen Fällen sein, in denen es sich um das körperliche Wohl handelt, und ebenso wenig wie ein Arzt eine Wöchnerin in ein Wäschegeheimnis zum Einkauf der erforderlichen Gegenstände schickt, kann bei solchen oder ähnlichen Konkurrenzfirmen dem Kunden die Gewähr für eine sachgemäße Bedienung geboten sein. Hier aufklärend zu wirken, was sich fast bei jeder Kundenbedienung einflechten läßt, ist nicht nur ein Gebot der Pflicht gegenüber dem ganzen Fache, sondern auch aus reinem Triebe zur Selbsterhaltung. Abermals müssen wir darum sagen, daß es Pflicht eines jeden Verkäufers ist, sich auch mit den Artikeln der Wöchnerinnen- und Säuglingspflege genau vertraut zu machen. Wöchnerinnen und Säuglinge sind Pflegebedürftige im wahren Sinne des Wortes. Darum sind auch manche Krankenartikel hier gebräuchlich. Dies trifft für Bettunterlagen, Steckbecken,

Krankentassen, Irrigatoren zu. Zur Wöchnerinnenpflege gehören aber auch noch andere Artikel, wie die Dührsenbüchsen mit ihren sterilen, allzeit sofort gebrauchsfertigen Tamponaden, Milchpumpen zum Absaugen der Milch, wenn der Säugling die in den Brustdrüsen produzierte Nahrung nicht vollständig aufnimmt, ferner Brusthütchen zum Schutze wunder Brustwarzen, oder wenn diese zu tief liegen, so daß der Säugling sie mit dem Munde nicht fassen kann.

Noch umfangreicher ist die Zahl der Artikel für die Säuglingspflege. Babywagen zum Wiegen des Kleinen, Bädewannen, möglichst mit Ständer, Puder gegen Wundsein, die verschiedenen Arten Milchflaschen, von denen diejenigen aus Jenaer Glas sich fast vollständig das Feld erobert haben. Hier ist etwas einzuflechten. Die sogenannten Schlauchsauger, die — nebenbei bemerkt — schon einmal verboten waren, und auch die sogenannten Patentflaschen sind heute wegen ihrer schwierigeren Reinigungsmöglichkeit fast ganz vom Markte verschwunden. Nur die übergroße Bequemlichkeit mancher Mütter, die dem Kinde beim Trinken die Flasche nicht halten wollen, gibt jenen beiden Behelfsmitteln noch einige Existenzberechtigung. Vom Arzte gebilligt wird keines von beiden mehr. Ferner brauchen wir zur Säuglingspflege Flaschensauger, Nabelbinden, Mullwindeln, Unterlagen, Windelhöschen, BeiBringe, Zahnhalsbänder, um ein leichteres Zuhlen zu ermöglichen, und Milchflaschenverschlüsse, wie diejenigen nach Ollendorf und Stutzer. Sterilisierapparate werden heute nicht mehr im gleichen Maße wie ehemals gekauft. Dies liegt daran, daß viele Kinderärzte das Kochen der Milch in gewöhnlichen Töpfen und den Verschluß mittelst eines Bausches sterilisierter Watte empfehlen. Die Tendenz möglicher Sparsamkeit macht sich eben auch hier bemerkbar.

Nun sind noch die Hebammenartikel, die auch hierher gehören, zu erwähnen. Sie bilden ein Thema für sich. Die Kenntnis all dieser Gegenstände ist für die meisten chirurgischen Händler zwar keine unbedingte Notwendigkeit, denn in der Mehrzahl sind die Hebammen der einzelnen Städte zu Vereinen zusammengeschlossen, die dann den gesamten Bedarf in einem gemeinschaftlichen Auftrag „direkt ab Fabrik“ beziehen. Der ortsangesessene Händler ist, wie in manchen anderen Fällen, auch hier nur der Notnagel, der aus einer Verlegenheit helfen soll. Trotzdem ist es kein Nachteil, in Hebammenartikeln Bescheid zu wissen. So z. B. schrieb die letzte diesbezügliche Ministerialverordnung vom 15. September 1927 folgende Artikel vor: Maximalthermometer, Badethermometer, Sanduhren, Seifendosen, Wurzelbürsten mit Aufschriften „Seife“ und „Desinfektion“, wasserdichte Beutel mit den gleichen Aufschriften, Alkoholfaschen, Flaschen mit „Bazillol“ oder „Sagrotan“, Messuren, Irrigatore, Scheidenrohre und Klistierrohre, Reagenzgläser, Höllensteinlösung und Bandmaße. Wir dürfen aber nicht annehmen, daß die vorerwähnten Hebammenartikel nun für eine weiß Gott wie lange Zeit Geltung haben. Oft genügt schon ein Wechsel im Ministerium, daß der neue Dezernent für das Hebammenwesen auch neue Ansichten über die erforderlichen Artikel mitbringt. Die Folge ist dann eine neue Verordnung und der Händler, der glaubt, diese Artikel führen zu müssen, hat den Schaden. Die außer Kurs gesetzten Gegenstände kann er sich für ewige Zeiten in den Glasschrank stellen. Hebammen verlangen auf Grund ihres Berufes wesentliche Preisnachlässe. Rechnet der Händler seine Verluste durch die aufgesammelten Ladenhüter hinzu, so kommt er bald zur Ueberzeugung, daß im Führen von Hebammenartikel lediglich Gefälligkeitsgeschäfte zu erblicken sind. Ein Umstand, für den ihm oft niemand Dank weiß.

Mit diesen Ausführungen haben wir alle jene Waren aufgezählt, die folgerichtig zu den „chirurgischen“ gehören. Was dabei besonders hervorzuheben war, haben wir jeweils hinzugefügt. Nur eine Mahnung möchten wir im Anschluß hieran anknüpfen, nämlich diejenige an das Beachten einer besonders peinlichen Sauberkeit. Dies gilt sowohl für den Ort der Aufbewahrung aller jener Artikel, als auch für den Verkaufsraum und ganz besonders für die Schaufenster. Krankenartikel können nicht hygienisch einwandfrei genug behandelt werden. Und noch etwas empfiehlt sich, nämlich ein im Verkaufsraum an besonders augenfälliger Stelle anzubringendes Schild, auf dem zu lesen steht, daß alle Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Säuglingspflege vom Umtausch ausgeschlossen sind, desgleichen, daß gebrauchte derartige Gegenstände aus Gründen der Hygiene nicht gekauft werden. Der letztgenannte Zusatz lehnt in sich bereits auch das Verleihen ab. Ein Verkäufer kann nie die Gewähr dafür übernehmen, daß ein einmal an die Kundschaft abgegebener Artikel vom Kranken nicht wenigstens im Gebrauch versucht worden ist. Kommt aber einmal bei einer etwaigen Zurücknahme eines Gegenstandes eine Krankheitsübertragung vor, so ist der Verkäufer auf Grund des Paragraphen über Körperverletzung

haft- und strafbar. Darum kann nicht genug zur äußersten Vorsicht gemahnt werden.

Damit schließen wir unseren ersten Vortrag. Wenn Sie, meine Damen und Herren, aus unseren Ausführungen Belehrungen geschöpft haben, so ist sein Zweck erfüllt und uns Dank genug geworden. (Wird fortgesetzt.)

Meinungsaustausch.

Normung und Wirklichkeit.

In dem Artikel „Undichte Fenstergummi“ auf Seite 1308 der „Gummi-Zeitung“ wird darüber Klage geführt, daß die Verbraucher trotz der in der Zwischenzeit erfolgten Normung noch immer darauf bestehen, ältere Profile von Fenstergummi geliefert zu bekommen, die nicht genormt sind, obwohl die gewünschten Größen nur ganz wenig von den genormten abweichen.

Das gleiche ist auch noch bei anderen Gummiwaren zu beobachten, es sei nur auf die Konservenringe, Pedal- und Bremsgummi, sowie auf die Autoluft- und Vollgummireifen hingewiesen. Den Gummiwarenfabriken könnte es nur angenehm sein, wenn nur noch die durch die Normung festgelegten Größen und Ausführungen erzeugt würden. Die Fabrikation vieler Warengruppen würde sich — und dies ist ja der Hauptzweck der Normung — rentabler gestalten, die Herstellung vereinfachen, und eine schnellere Erzeugung ermöglichen. So lange aber noch größere Posten alter Konservengläser, oder größere Lagervorräte von älteren Pedalen und Bremsen vorhanden sind, die zunächst geräumt werden müssen, sind die Besitzer dieser Waren gezwungen, noch die alten, nicht genormten Konservenringe, Brems- und Pedalgummi zu verwenden. Es ist doch nicht angängig, alle diese bereits vorhandenen Waren, die einen gewissen Wert besitzen, wegen der in der Zwischenzeit erfolgten Normung einfach zu vernichten. Das vorstehend Gesagte gilt auch von den Autoluft- und Vollgummireifen. Auch bei diesen Reifen sind die Gummiwarenfabriken gezwungen, immer noch veraltete Größen zu liefern, die nicht genormt sind. Die Zwischenfabrikation alter Reifen macht sich besonders unangenehm bemerkbar. Die Mannigfaltigkeit der nicht genormten Reifengrößen wird aber mit der Zeit immer kleiner, da sich manche Wagen mit anderen (genormten) Radgrößen versehen ließen, und die veralteten Wagen nach und nach aus dem Verkehr gezogen werden. Wir haben in unserer Industrie auch noch andere Waren, die zwar genormt sind, während sich aber vorläufig noch die wenigsten Abnehmer an diese Normungen halten, z. B. die Spiralsaugschläuche und Schnurringe.

Genau wie bei einem Um- resp. Neubau eines alten Hauses muß zunächst das alte Gebäude niedrigerissen werden; solange das Niederlegen währt, kann nicht ernstlich mit dem Wiederaufbau begonnen werden, es lassen sich in der Zwischenzeit nur Vor- und Nebenarbeiten durchführen. Bei der Durchführung der Normung gilt das gleiche. Es muß aber hierbei auf die Erzeuger der Apparate, Maschinen usw. Rücksicht genommen werden; sobald diese bei der Neuanfertigung ihrer Artikel die Normung in all ihren Teilen beachten, werden auch die dazu gehörenden fremden Bestandteile, die von anderen Industriezweigen bezogen werden, in der genormten Größe von dem Verbraucher bestellt.

* * *

„Mißbrauch“ der Arbeitslosen-Versicherung.

„Zu einem der in Nr. 25 der „Gummi-Zeitung“ veröffentlichten 10 Gebote für die deutsche Wirtschaftspolitik sei hiermit Stellung genommen, und zwar zu dem sechsten: „Du sollst den Mißbrauch der Arbeitslosen-Versicherung beseitigen.“

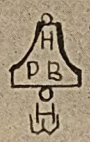
Indem die „Gesetzgeber“ diese Forderung aufstellten, dachten sie wohl nur an Arbeitnehmer, die sich zu unrecht Unterstützung verschaffen. Es gibt aber auch Arbeitgeber, die sich die Versicherung zunutze machen und ihre Leute mit Rücksicht darauf leichter entlassen. Dahin geht auch die von einem Beamten des Arbeitsamtes meines Wohnortes geäußerte und von mir geteilte Meinung, die manche Entlassung auf die das Gewissen beruhigende Versicherung zurückführt. „Wir haben ja bezahlt“, hörte ich eine Prinzipalin sagen, als sie ihre Angestellte zum Stempeln anmeldete.

Wie bei allen sozialen Einrichtungen gibt es auch bei der Arbeitslosenversicherung unberechtigte Nutznießer, weniger in den Industriezentren als auf dem Lande, wo Leute mit Besitz stempeln. Im großen und ganzen aber sind sie alle bedürftig, wie ich aus eigener Anschauung weiß. Wenn manche auch in der ersten Zeit ein gewisses legeres Benehmen an den Tag legen, so schwindet dieses doch bald mit der zunehmenden Verarmung; denn die erhaltene Unterstützung, so dankenswert sie auch ist, reicht nur zum Not-



2 Sicherheiten,
Die Sorgfalt des
Maschinisten u. die
Dauerdichtung

Schnur



PAHL SCHE
GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT M.
B.
H.
« P A G U A G »
DÜSSELDORF-RATH.

dürftigsten und verhindert jede Neuanschaffung. Man kommt in Wäsche, Kleidung usw. zurück und verlumpt, wenn man auch noch so sehr auf sich zu halten sucht.

Auch die Möglichkeit, durch gediegene geistige Nahrung sich wenigstens indirekt auf der Höhe zu halten, fehlt mancherorts. Wer da nicht in sich selbst einen reichen Fonds hat, sinkt bei langanhaltender Stellenlosigkeit bis zur Verzweiflung und endet sein Leben selbst, wie uns die täglichen, sich steigenden Selbstmorde aller Lebensalter mit erschreckender Deutlichkeit zeigen.

Paradox ausgedrückt: „Es ist die härteste Arbeit, keine Arbeit zu haben.“

* * *

Kaufmännische Angestellte und Unfallversicherung.

(Siehe Seite 1195, Nr. 21 der „Gummi-Zeitung“).

Die Fassung des § 539b der Reichsversicherungsordnung ist keine klar umrissene, die jeden Zweifel ausschließt, und es wird sicher nicht lange währen, bis das Reichsversicherungsamt über strittige Grenzfälle zu entscheiden haben wird. Es wäre für die Zukunft sehr zu wünschen, daß in ähnlichen Fällen, oder überhaupt bei der Ausgestaltung der Sozialversicherung vorher auch die Kreise der Wirtschaft gehört werden, damit die einzelnen Verordnungen nicht zu verschiedenartigen Auslegungen Anlaß geben. In seiner endgültigen Fassung lautet der § 539b der Reichsversicherungsordnung: „Gehört zu einem Unternehmen ein nach den §§ 537 bis 539a versicherter Betrieb, so unterliegt der Versicherung auch der kaufmännische und verwaltende Teil des Unternehmens, soweit er den Zwecken des versicherten Betriebes dient und zu ihm in einem dem Zweck entsprechenden örtlichen Verhältnis steht.“

Von den zwei Voraussetzungen, daß der kaufmännische Teil „den Zwecken des versicherten Betriebes dient“ und fernerhin „zu ihm in einem dem Zwecke entsprechenden örtlichen Verhältnis steht“, wird besonders der letztere Teil in Streitfällen verschiedenartige Ansichten zeitigen.

Der Vorstand des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften hat versucht, durch eine sinngemäße Auslegung dieses Paragraphen die Sachlage zu klären, doch umfaßt auch diese Auslegung keineswegs in eindeutiger Weise alle Momente. Als nicht versichert gelten nach dieser Auslegung z. B. auch die Geschäftsvertreter mehrerer Häuser und die auswärtigen kaufmännischen Vertretungen, die nicht in der Nachbarschaft gelegen und nicht durch persönlichen Verkehr mit dem Betrieb verbunden sind. Hierher gehören z. B. die Angestellten eines Berliner Vertreterbureaus einer Mannheimer Fabrik. Von den verschiedenen strittigen Fällen, die bei dieser Auslegung möglich sind, soll zunächst nur einer herausgegriffen werden.

Die auswärtigen kaufmännischen Vertreter sind von Zeit zu Zeit gezwungen, zwecks Rücksprache mit der kaufmännischen oder Betriebsleitung über wichtige Angelegenheiten der Fabrik einen Besuch abzustatten, der sich mitunter auf eine Woche oder noch länger erstreckt. Der Vertreter hat selbstverständlich das größte Interesse daran, während seiner Anwesenheit sich mit den Neuerungen auf dem Gebiete der Erzeugung bekannt zu machen, und wird zu diesem Zweck von dem Betriebsleiter oder einer anderen maßgebenden Person an Ort und Stelle mit den Neuerungen bekannt gemacht. Der Vertreter muß, wenn er geschäftlich auf der Höhe sein will, wenigstens zum Teil mit den jeweiligen Herstellungsmethoden soweit vertraut sein, daß er nicht nur den Kunden auf ihre eventuellen Fragen erschöpfende Auskunft geben kann, er muß auch seinen Abnehmern die Fortschritte auf diesem Gebiete, die von seinem Werk erreicht wurden, in das richtige Licht stellen, damit die Kunden sehen, was seine Firma in dieser Beziehung leisten kann, resp. daß sie der Konkurrenz voraus ist.

Bei einer solchen Betriebsbesichtigung kann es vorkommen, daß dem Vertreter ein mehr oder minder schwerer Unfall zustößt, und er wird sich dann darauf stützen, daß er als kaufmännischer Angestellter der Firma in die Unfallversicherung mit eingeschlossen sei. Praktisch liegt die Sache nun so, daß er als auswärtiger Vertreter von dem Betrieb bei der Unfallversicherung nicht angemeldet ist; in Wirklichkeit aber hat er sich als kaufmännischer Angestellter in Ausübung seiner Tätigkeit im Betrieb den Unfall zugezogen. Während seiner Tätigkeit im Betrieb war er nicht Vertreter in Berlin. Wird der Vertreter in einem solchen Fall mit seinen Ansprüchen bei der Unfallversicherung durchdringen? Wohl kaum! Wie kommt er aber als Angestellter der Firma dazu, für den erlittenen Unfall nicht entschädigt zu werden? Der Vertreter hat vielleicht in den 2 Wochen seiner Anwesenheit eine längere Zeit dienstlich im Betriebe zu tun, als manch anderer kaufmännischer Angestellte das ganze Jahr.

W. H.

Vorsicht bei der Zustimmung zu Vergleichen.

Unsitten machen schnell Schule; jedenfalls werden sie im Geschäftsleben eher gelernt, als die guten kaufmännischen Sitten. Die letzteren sind bei manchen „Geschäftsleuten“ ganz außer Kurs gesetzt.

Die leichtsinnigen Schuldner wissen nur zu gut, daß sie bei der gegenwärtigen großen Kapitalnot mit einem halbwegs günstig scheinenden Vergleichsangebot bei ihren Gläubigern meistens einen Erfolg erzielen, bei dem der Schuldner noch immerhin gut abschneidet.

In der letzten Zeit mehren sich die Eingänge von Briefen, mit der schon sehr gebräuchlich gewordenen Ueberschrift: „An die Herren Gläubiger!“ In diesen Briefen wird den Gläubigern in sehr einfacher Form der Vorschlag unterbreitet, dem Vergleichsangebot von 50 Prozent beizustimmen, da andernfalls der Konkurs unausbleiblich sei, und in diesem Falle durch die entstehenden Kosten mit einer bedeutend niedrigeren Quote gerechnet werden müsse. In einzelnen Fällen besitzt der Schuldner noch soviel Moral, um seinen Vorschlag durch die Beifügung einer Vermögensaufstellung zu unterstützen. Diese Aufstellungen geben oftmals Veranlassung zur berechtigten Kritik, da z. B. in großzügiger Weise auf die Warenvorräte Abschreibungen vorgenommen wurden, die einer sachlichen Nachprüfung nicht standhalten. Daß verschiedene Vermögenswerte, wie Ladeneinrichtungen, Hilfsmaschinen und vieles andere mehr, nicht angeführt sind, geniert die Schuldner nicht weiter. Die Hauptsache ist die, daß bei den Gläubigern die Ansicht hervorgerufen wird, daß die angebotene Vergleichsquote von 50 Prozent ein verhältnismäßig günstiges Angebot darstellt.

Verschiedene Gläubiger sind bisher auf diese Angebote ohne nähere Prüfung der tatsächlichen Vermögensverhältnisse des Schuldners eingegangen, da ihnen die gebotenen 50 Prozent günstiger schienen, als die bei einem Konkurs vielleicht erzielten 30 Prozent. Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß bei manchen Zahlungsschwierigkeiten das Vergleichsangebot ein reelles ist, so darf doch andererseits nicht übersehen werden, daß verschiedene Schuldner die Leichtgläubigkeit ihrer Lieferanten und deren nachgewiesenes voreiliges Eingehen auf den Vergleichsvorschlag bei anderen Firmen sich zunutze machen und Vorschläge unterbreiten, die zu sehr zu ihren Gunsten ausgearbeitet sind.

Wenn in den letzten Monaten die Zahlungseinstellungen in geradezu beängstigender Weise zunahmen, so ist ein Hauptgrund dafür wohl darin zu erblicken, daß die Mehrzahl der Gläubiger ohne nähere Prüfung der Einzelfälle kurzer Hand auf die gemachten Vorschläge einging. Verschiedene Fälle in anderen Branchen haben gezeigt, welch grober Unfug (um kein schärferes, eigentlich für ein derartiges Vorgehen passendes Wort zu gebrauchen) mit den Vergleichsvorschlägen getrieben wird, und diese Fälle sollten uns als warnendes Beispiel dienen. Würden die Gläubiger in Zukunft ihre Zustimmung zu Vergleichen einfach verweigern (mit Ausnahme von besonders gearteten Fällen), so dürfte der sie treffende Verlust auf die Dauer, unter Berücksichtigung aller dabei in Frage kommenden Fälle, viel geringer sein, als bei voreiliger Zustimmung ohne Prüfung der tatsächlichen Vermögenslage der Schuldner.

In aner kennenswerter Weise hat es die Industrie- und Handelskammer Berlin unternommen, zur Bekämpfung dieser Mißstände Schritte einzuleiten, damit die Kreditgeber in Zukunft gegen leichtfertige Schuldner besser geschützt, bzw. die letzteren für ihre Handlungsweise der gerechten Strafe zugeführt werden. Die von der genannten Kammer ausgearbeiteten Vorschläge wurden dem Reichsjustizministerium unterbreitet, und es steht zu erwarten, daß diese Stelle den geforderten Maßnahmen die gebührende Unterstützung zuteil werden läßt. Unter anderem ist bei diesen Vorschlägen vorgesehen, daß in all den Fällen, bei denen der Konkursantrag wegen Mangel an Masse abgelehnt werden muß, unbedingt eine Bestrafung eintritt. Ebenso soll der Zeitpunkt der Zahlungsunmöglichkeit festgestellt werden, um zu erkennen, wie vor und nach diesem Zeitpunkt gewirtschaftet wurde. Auch sollen gesetzliche Vorschriften erlassen werden, wodurch das bisher so beliebte Verschleudern von Waren, die auf Kredit gekauft wurden, für die Zukunft nach Möglichkeit eingeschränkt, bzw. unter Strafe gestellt wird.

Wir wollen hoffen, daß die Regierung sich recht bald und eingehend mit diesem für das gesamte Wirtschaftsleben so wichtigen Problem befassen und Gesetze vorbereiten wird, durch die die Industrie und der Handel vor leichtsinnigen Schuldnern geschützt und die letzteren für ihre Handlungsweise entsprechend bestraft werden.

(f)

Kautschukgewinnung

Malayas Rohgummi-Vorräte

Seit Beseitigung der Restriktion wird der Vorratsbildung in Malaya weit größere Aufmerksamkeit geschenkt als vor dieser Zeit. Die Ursache hierfür liegt darin, daß seinerzeit befürchtet wurde, daß durch den Abtransport der Stapelware eine Erschütterung des Rohgummimarktes eintreten würde. Daß diese nicht ganz unberechtigte Befürchtung nicht zur Wahrheit geworden ist, hat darin seinen Grund, daß die Ver. Staaten den weitaus größten Teil der malaiischen Rohgummivorräte aufgekauft hatten, so daß die Bestände nicht auf den Londoner Markt kamen, sondern unmittelbar nach den Ver. Staaten gingen. Nach den jüngsten offiziellen Angaben befanden sich Ende Februar auf den Pflanzungen über 100 acres Größe folgende Mengen an trockenem Rohgummi: Federated Malay States 15 835 tons, Straits Settlements (ausschließlich Singapore und Penang) 2086 tons und Johore 5324 tons, insgesamt also 23 761 tons. Von diesen Vorräten waren Ende Februar versandfertig: in den Federated Malay States 11 771 tons, und in den Straits Settlements (ausschließlich Singapore und Penang) 2068 tons. Für Johore liegen Schätzungen nicht vor. Die Vorräte der Händler betrugen Ende Februar: in den Federated Malay States 11 841 tons, in den Straits Settlements (ausschließlich Singapore und Penang) 1749 tons und in Johore 2538 tons. Zu diesen Vorräten kommen noch die der Händler in Singapore und Penang, die nach amtlichen Angaben sich Ende Februar auf 32 373 tons stellten. Seit Beseitigung der Restriktion ergibt sich folgende Entwicklung der Rohgummi-Vorräte Malayas:

	Pflanzungen über 100 acres	Händler	Insgesamt
31. Oktober . . .	69 119 tons	5 425 tons	74 544 tons
30. November . .	35 421 „	13 980 „	49 401 „
31. Dezember . .	54 259 „	12 360 „	66 619 „
31. Januar . . .	28 509 „	14 883 „	43 392 „
28. Februar . . .	23 761 „	16 128 „	39 889 „

Die Vorräte der Händler in Singapore und Penang zeigten folgende Bewegung:

31. Oktober . . .	12 149 tons
30. November . .	29 188 „
31. Dezember . .	32 905 „
31. Januar . . .	29 617 „
28. Februar . . .	32 373 „

Die Rohgummi-Erzeugung der Gummipflanzungen über 100 acres betrug im Monat Februar in den Federated Malay States 10 101 tons, in den Straits Settlements (ausschließlich Singapore und Penang) 1508 tons und in Johore 2804 tons. Die Produktionsziffern für Februar sind infolge der Ueberwinterung der Baumbestände verhältnismäßig gering, so daß mit einem Rückgang der gesamten Rohgummi-Ausfuhr Malayas im März, selbst wenn die Vorräte stärker angegriffen werden, gerechnet werden muß. fen.

* * *

Leiter von Gummipflanzungen zur gegenwärtigen Lage der Gummipflanzungswirtschaft.

Auf den letztthin abgehaltenen Hauptversammlungen von Gummipflanzungsgesellschaften haben verschiedene Leiter sich eingehend zur gegenwärtigen Lage der Gummipflanzungswirtschaft geäußert. Allgemein werden ihre jüngsten Auslassungen von einem starken Optimismus getragen. Man rechnet mit einem weiteren Steigen der Rohgummipreise und einer günstigen Gestaltung von Angebot und Nachfrage. Auf der Hauptversammlung der Gula-Kalumpang Rubber Estates Ltd. führte deren Chairman F. Anderson zur Lage folgendes aus:

„Die Aussichten für die Gummipflanzungsindustrie sind heute günstiger als noch vor wenigen Monaten. Die großen Vorräte im fernen Osten sind fast ganz zur Verschiffung gekommen. Durch die geschickte Verteilung der Vorräte ist kein Ueberangebot eingetreten. Die starke Zunahme in der Ausbeute der Eingeborenen, die 1929 eintreten sollte, ist bisher noch nicht zu bemerken. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß von den Statistikern nicht genügend berücksichtigt worden ist, daß bei der Zapfmethode der Eingeborenen die älteren Baumbestände stark erschöpft sind. Wenn die Europäer

Auf die Flaschenscheibe kommt es an

Sie dichtet die Flasche ab, verhindert das Entweichen der Kohlensäure und erhält so das Getränk frisch und wohlschmeckend.

Wir liefern hygienisch einwandfreie Flaschenscheiben, die in Bezug auf ihre Zusammensetzung den Vorschriften der staatl. Versuchs- und Lehrbrauereientsprechen. Unsere Scheiben sind faktisfrei, pasteurisierfähig und lange haltbar, sie dichten infolge ihrer guten Beschaffenheit zuverlässig ab.

Überall eingeführt und allseitig begehrt sind deshalb

Continental

Flaschenscheiben

Ueber 50 Jahre Erfahrungen



auf ihren Pflanzungen die gleichen Methoden angewendet hätten, würden große Ländereien, die heute noch einen ausreichenden Ertrag liefern, von ganz geringem wirtschaftlichen Wert sein. Ein Vorteil der Restriktion ist darin zu sehen, daß sie dargetan hat, wie bedeutungsvoll eine schonende Behandlung der Bäume und ein sorgfältiges Zapfen ist, und weiterhin wie zweckmäßig es ist, den Bäumen in gewissen Abständen eine Ruhepause zu gönnen. Es ist möglich, daß man in dieser Hinsicht in Zukunft noch vorsichtiger verfahren wird als bisher. Welche Vorteile eine schonende Behandlung der Baumbestände bietet, ist daraus zu ersehen, daß unsere ältesten Bäume, die 1899 gepflanzt wurden, im Jahre 1924 den Anschein erweckten, als sei es bei ihnen mit der wirtschaftlichen Ausbeute zu Ende. Nach einer gewissen Schonzeit konnte von drüben berichtet werden, daß die Bäume — etwa 56 acres — sich wieder so gut erholt haben, daß sie noch auf Jahre hinaus einen befriedigenden Ertrag abwerfen werden. Die Einführung von Schonzeiten und sorgfältiges Zapfen können natürlich den Ertrag nicht erhöhen, dagegen aber die Lebensdauer einer Pflanzung bedeutend verlängern, was von besonderer Bedeutung ist in Zeiten niedriger Rohgummipreise.

Auf unserer Versammlung im verflossenen Jahre vertraten wir, abweichend von der üblichen Meinung, die Ansicht, daß der Verbrauch von Regeneraten nicht eine Folge der Restriktion sei, und daß niedrige Rohgummipreise nicht zu einem wesentlichen Nachlassen im Regeneratverbrauch führen würden. Wir äußerten uns vielmehr dahin, daß die Regeneratindustrie sich ganz allmählich entwickelt habe und der niedrige Preis für regenerierten Gummi mit dazu beitrage, die Verwendungsarten für Rohgummi zu vergrößern. Die Erfahrung scheint diese Ansicht zu bestätigen, wie folgende statistische Angaben zeigen:

	Durchschnitts- preis für Rohgummi per lb.	Verbrauch von Regeneraten	Proz. Anteil am gesamten Roh- gummiverbrauch
1925	2/10 ³ / ₄	137 000 tons	35,6 %
1926	1/11 ³ / ₄	164 500 „	45,9 %
1927	1/6 ³ / ₈	178 500 „	47,6 %
1928	-/10 ¹¹ / ₁₆	200 200 „	46,1 %

Wenn regenerierter Gummi in ausgedehntem Maße für die Herstellung weniger guter Reifen benutzt wird, so wird sich bald

zeigen, daß diese Reifen häufiger erneuert werden müssen, wodurch sich von selbst eine Abnahme für diesen Verwendungszweck ergeben wird. Aber wie dem auch immer sei, die Hauptsache ist der Verbrauch von Rohgummi. Das Jahr hat sehr günstig begonnen. Wird es weiterhin so bleiben, so wird die Zeit nicht mehr fern sein, daß die Preise sich befriedigend gestalten, so daß die gesamte Industrie auf eine gesündere Basis als bisher gestellt wird.“

Auf der Hauptversammlung der Mapalagama Rubber Estates Ltd. charakterisierte der Chairman dieser Gesellschaft, P. J. Burgess, die Lage folgendermaßen:

„Die Gesamtlage der Gummipflanzungswirtschaft betrachte ich mit großem Vertrauen. Im verflossenen Jahre, als die Gummipflanzungsindustrie unter einer starken Depression zu leiden hatte, führte ich aus, daß das Jahr 1928 wahrscheinlich einen ziemlichen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bringen werde. Das gleiche wagte ich für 1929 zu behaupten. Nun ist das Jahr 1928 zu Ende gegangen, und es hat sich ergeben, daß der Verbrauch fast die Höhe der Erzeugung erreicht hat. Alle Schätzungen für das laufende Jahr, die von den verschiedensten Seiten vorgenommen worden sind, zeigen, daß mit einem Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch in diesem Jahre gerechnet wird. Die beiden ersten Monate dieses Jahres haben bereits eine bedeutende Steigerung des Rohgummiverbrauches vor allen Dingen in den Ver. Staaten gebracht. Die Verbrauchsziffern für Januar und Februar liegen um nicht weniger als 24 Prozent höher als die des vorigen Jahres. Meine Ansicht geht dahin, daß am Ende dieses Jahres die Weltvorräte an Rohgummi nicht wesentlich zugenommen haben. Wächst der Rohgummiverbrauch im gleichen Verhältnis wie in den letzten zehn Jahren, so besteht die Möglichkeit, daß im Jahre 1930 der Rohgummiverbrauch die Erzeugung überschreiten wird. Die Gesamtlage kann daher nicht anders als überaus zuversichtlich betrachtet werden.“

Da es sich bei den genannten Leitern um führende Persönlichkeiten der Gummipflanzungswirtschaft handelt, kommt ihren Äußerungen besondere Bedeutung zu. Ob die Entwicklung ihren Ansichten Recht geben wird, bleibt naturgemäß abzuwarten, da gerade der Rohgummimarkt trotz günstiger statistischer Lage allzu stark rein spekulativen Maßnahmen unterworfen ist.

Die unterzeichneten Fabriken sehen sich durch die Preissteigerung des Rohmaterials veranlaßt, auf ihre sämtlichen Artikel einen

Preiszuschlag von mindestens 10%

zu erheben.

Dietsch & Jllgen, Zeulenroda

Flügel & Polter, Leipzig W 31

Gummiwarenfabrik Carl Plaat, Köln-Nippes

Radium Gummiwerke m.b.H., Köln-Dellbrück

Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Braunsfeld

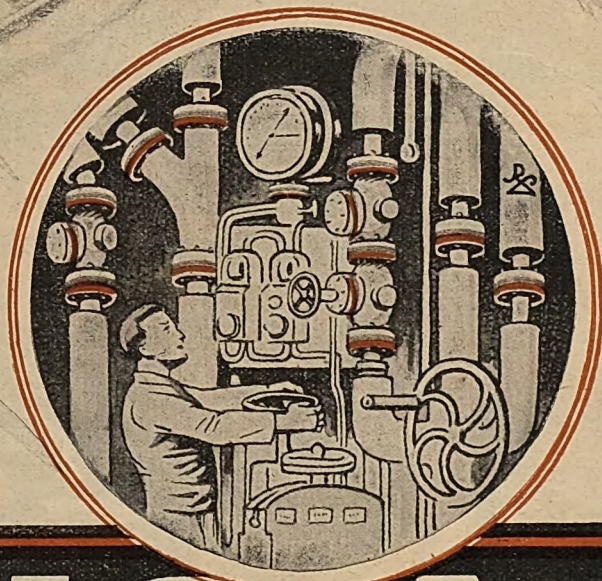
„Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler

A.-G., Leipzig W 33

*Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.
nagt vergebens*



*an der
staatlich geprüften*



THURINGIA HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt A.G.*  **GOTHA**
Lieferung nur an technische Händler

Starre oder elastische Unkostenverrechnung in der Kalkulation.

Im geschäftlichen Leben werden die Fabriken oft vor die Frage gestellt, ob ein bedeutender Auftrag zu dem limitierten Preis angenommen werden kann oder nicht. Bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird, soll und muß genau festgestellt werden, wie hoch die Selbstkosten für die betreffende Ware einschließlich aller Betriebs- und Vertriebsunkosten sind. Das Kalkulationsbureau wird die Selbstkosten auf Grund der letzten Unkostenermittlung errechnen, und es sei hierbei außer acht gelassen, ob die Materialien nach der Schmidtschen Theorie zum Wiederbeschaffungspreis oder nach anderen Gesichtspunkten eingesetzt wurden. Während das Kalkulationsbureau den ermittelten Selbstkostenpreis als richtig bezeichnet, wird dies von anderer Seite angezweifelt und als nicht einwandfrei bezeichnet werden. Vielfach führen die verrechneten Unkosten zu Meinungsdivergenzen, und zwar mit der Begründung, daß die verrechneten Unkosten nicht den gegenwärtigen Geschäftsverhältnissen entsprechend sind, sondern für eine bereits verflossene Zeitperiode maßgebend waren. Diese Ansicht hat ihre teilweise Berechtigung, soweit die variablen Unkosten in Frage kommen, da letztere bei der stärkeren oder schwächeren Produktion, je nach dem Beschäftigungsgrad, Schwankungen unterworfen sind, die den Herstellungspreis stark beeinflussen können. In der Praxis ist es aus den nachstehend angeführten Gründen nicht möglich, bei jedem einzelnen Auftrag auf diesen Umstand Rücksicht zu nehmen.

Jeder Betrieb ist gezwungen, eine Preispolitik zu treiben, durch die die Existenz des Unternehmens gesichert ist, und muß daher auch bei der Festsetzung der Unkosten mit großer Vor- und Umsicht vorgehen.

Ein jeder Betrieb, oder richtiger, jede Werkstätte hat eine Kapazität, die sich nach den vorhandenen Einrichtungen richtet. Wird die Erzeugungsmöglichkeit — also die Höchstleistung — voll ausgenutzt, so werden sich die Unkosten — auf die Einheit umgerechnet — ermäßigen; bei schwächerer Beschäftigung dagegen erhöhen. Durch diese Schwankungen in der Produktion und der damit zusammenhängenden Verschiebung der Unkosten ergibt sich die Notwendigkeit, eine feste Basis für die Berechnung der Selbstkosten zu schaffen, die nur dadurch zu erreichen ist, daß die Unkosten für einen längeren Zeitraum, der die starke und schwache Produktion umfaßt, ermittelt werden. Auf Grund dieser Durchschnittsunkosten können Normal-

kalkulationen aufgebaut werden, die als Grundlage zur Fixierung der Verkaufspreise dienen. Wäre den Erzeugern die Möglichkeit gegeben, die Verkaufspreise den jeweiligen Unkosten anzupassen, so könnte auch eine andere Unkostenverrechnung stattfinden, die den jeweiligen Zeit- bzw. Produktionsverhältnissen genauer Rechnung trägt. Da es aber in den meisten Fällen nicht möglich ist, den Verkaufspreis bei schwächerer Produktion — also bei einer Steigerung der Unkosten — zu erhöhen, so sind die Fabriken gezwungen, die Durchschnittsunkosten ihren Kalkulationen zugrunde zu legen, wodurch ein Ausgleich bei schwankender Produktion, also zwischen höheren und niedrigeren Unkosten geschaffen wird.

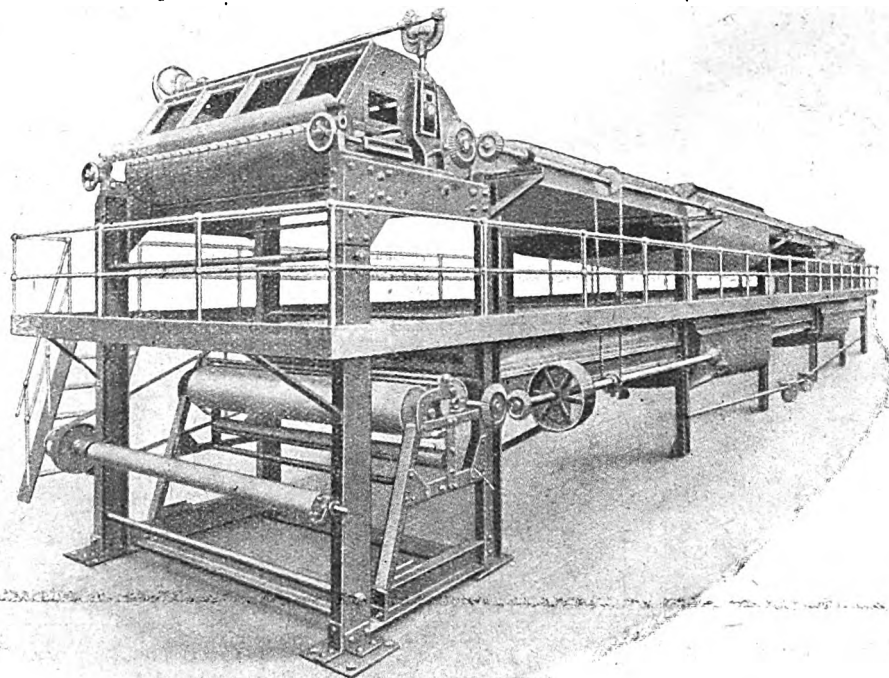
Die variablen Unkosten können z. B. eine starke Erhöhung erfahren, wenn durch Umstellung von Maschinen, oder durch größere Reparaturen usw. einmalige größere finanzielle Ausgaben entstehen, die sich aller Voraussicht nach in absehbarer Zeit nicht wiederholen werden. Diese einmaligen außergewöhnlichen Unkosten können unter Umständen eine derartige Höhe erreichen, daß deren kalkulatorische Verrechnung innerhalb eines Geschäftsjahres so hohe Selbstkostenpreise zur Folge hätte, daß eine Konkurrenzfähigkeit mit anderen Fabriken zur Unmöglichkeit würde. Da es praktisch nicht angängig ist, einerseits hohe Selbstkostenpreise zu errechnen, die die einmaligen außergewöhnlichen Unkosten enthalten, andererseits aber die Ware unter diesen Selbstkostenpreisen zu verkaufen, so muß im Interesse einer klaren Uebersicht anders vorgegangen werden. Es können hierbei zwei verschiedene Wege betreten werden: Entweder werden die genannten außergewöhnlichen Unkosten — unabhängig von deren Verrechnung in der Buchhaltung — kalkulatorisch auf einen längeren Zeitraum hinaus verrechnet, vielleicht auf zwei Jahre, oder es muß bei der Bilanz eine Sonderabschreibung vorgenommen werden, die in der folgenden Zeit von der Warenkalkulation nicht mehr zu berücksichtigen ist. Ein starres Festhalten an dem Grundsatz, daß die für ein verflossenes Geschäftsjahr ermittelten Unkosten im folgenden Jahr unbedingt kalkulatorisch zu verrechnen sind, wird also in besonderen Fällen praktisch zur Unmöglichkeit. Es muß eine elastische Verrechnung der außergewöhnlichen Unkosten erfolgen, wenn der Erzeuger konkurrenzfähig bleiben und sich nicht selbst täuschen will.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß von mancher Seite des Betriebes folgende Auffassung vertreten wird: Die hohen außergewöhnlichen Unkosten sind von der Warenkalkulation auch dann zu verrechnen, wenn dadurch die Selbstkosten höher als die Verkaufspreise werden, wobei sie der Ansicht sind, daß dadurch die Unkosten

Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boccler-Glöckner
für sämtliche flüchtigen Lösemittel. ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichwerk mit Trockentisch, und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertücher, Autoverdeckstoffe etc.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33



Mittelland

tatsächlich verrechnet wurden und der Verkaufsabteilung die Schuld zuschieben, daß diese zu niedrig verkaufte. Verrechnet werden in einem solchen Fall die Unkosten allerdings, aber nur auf dem Papier und nicht in Wirklichkeit. Die Verteidiger dieser Ansicht übersehen, daß die Verkaufspreise durch die Konkurrenz bestimmt werden, und daß auch im kaufmännischen Betrieb ein Rad in das andere eingreifen muß, wenn der Geschäftsgang normal verlaufen soll; auch das Kalkulationsbureau ist nur eines der vielen Räder, die zum Gang des ganzen Geschäftsbetriebes erforderlich sind.

Werden die außergewöhnlichen Unkosten auf eine längere Zeit hinaus verrechnet, so ist zu kontrollieren, welche Mengen von der fraglichen Ware innerhalb der hierfür vorgesehenen Zeit erzeugt wurden, bzw. welcher Betrag als Unkosten hierfür zur Verrechnung gelangte. Konnten während dieses Zeitraumes nicht die ganzen Unkostensummen errechnet werden, so ist die Zeit noch entsprechend zu verlängern.

Da ein jeder Betrieb auch dann noch rentabel sein muß, wenn er nicht voll beschäftigt ist, so ist es empfehlenswert, Kalkulationen bei voller Beschäftigung und bei z. B. nur Zweidrittelbeschäftigung aufzustellen, und zwar unter Berücksichtigung der normalen Unkosten. Dadurch ist es dem Erzeuger möglich, auch zu Zeiten des schlechten Geschäftsganges einen Einblick in die tatsächlichen Selbstkosten zu haben. Das Wesentliche hierbei ist, daß der Erzeuger bei der Bestimmung des Verkaufspreises darüber unterrichtet ist, bei welcher Produktionshöhe ein Steigen oder Fallen der Selbstkosten eintritt. Steht der Marktpreis eines Artikels so niedrig, daß nur bei voller Ausnützung des Betriebes an einen gewinnbringenden Verkauf gedacht werden kann, während der Betrieb aber nur zu ungefähr 70 Prozent beschäftigt und auch keine Aussicht vorhanden ist, eine stärkere Beschäftigung zu erreichen, so wird das betreffende Werk bei dem Verkauf zu Konkurrenzpreisen mit Schaden arbeiten.

Die Fälle, bei denen es möglich ist, den Verkaufspreis infolge der gestiegenen Unkosten hinaufzusetzen, sind in unserer Industrie sehr selten und kommen nur dann in Betracht, wenn es sich um einen konkurrenzlosen Spezialartikel handelt. Für alle übrigen Artikel ist gegebenen Falles eine elastische Verrechnung der Unkosten bei der Warenkalkulation zu empfehlen, um nicht aus dem Geschäft gedrängt zu werden und den Betrieb trotzdem rentabel zu erhalten.

C. B.

Die Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“ in Frankfurt a. M.

Von Wilh. Herbig, Frankfurt a. M.

Das städtische Hochbauamt in Frankfurt a. M. legt mit dieser Ausstellung, die im Rahmen der Frankfurter Frühjahrmesse vom 13. bis 21. April stattfindet, Rechenschaft über die von ihm auf dem Gebiete der Erprobung von Baustoffen gemachten neuzeitlichen Erfahrungen ab.

Die Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“ wird vom Hochbauamt in Gemeinschaft mit dem Frankfurter Meßamt veranstaltet und unterscheidet sich z. B. von der Leipziger Baumesse insofern, als nur eine Gruppe von Ausstellern Berücksichtigung gefunden hat, deren Erzeugnisse als „Element des neuen Bauens“ anzusprechen sind.

Sämtliche Ausstellungs-Kojen sind fächerförmig um einen runden Platz, der einen Dekorationsaufbau aus den verschiedenen neuen Baustoffen erhalten soll, angeordnet. Die Ausstellung zerfällt in sechs Einzelabteilungen, und zwar: „Ziegel und Ton“, „Beton und Zement“, „Holz“, „Glas“, „Metalle“ und „Isolierstoffe, Wand- und Bodenbelag einschl. Gummi“. Weiter sind noch einige Ausstellungsstände wissenschaftlichen Charakters angegliedert, für die von den wissenschaftlichen Zentralstellen großer Industrien und von der Reichsforschungsgesellschaft für Bau- und Wohnungswesen das Material bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde.

Die Gummi-Industrie ist in der Abteilung für „Isolierstoffe, Wand- und Bodenbelag“ durch die Peters Union A.-G. und die Excelsior A.-G. vertreten. Beide Firmen werden, dem Motto der Ausstellung entsprechend, Gummibodenbeläge in den verschiedensten praktischen Nutzenwendungen und sonstige Gummiartikel, die bis zur Schlüsselfertigmachung eines Neubaus benötigt werden, zeigen.

Der Zweck der Ausstellung, dem Fachmann auf kleinem Raum vieles zu zeigen, was auf anderen Baumessen bisher gefehlt hat und dem Laien einen Einblick in die Bemühungen um die Verbesserung der neuen Bauweisen zu gewähren, wird sicherlich erfüllt werden.

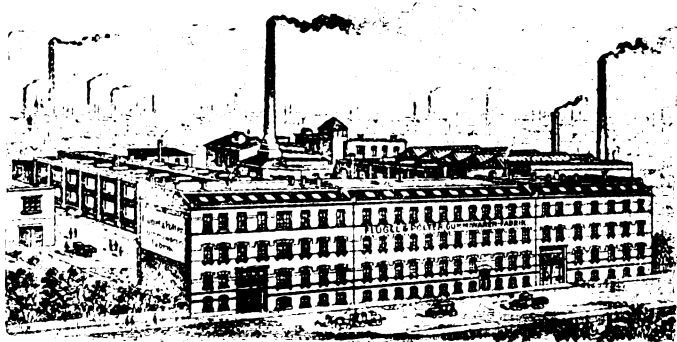
Schwammbeutel

fertigt

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschetuis usw.

332b



Badehauben

Badeschuhe

Bade- und Sportgürtel

Wasserspiel-Bälle

in nur erstkl. bewährten Qualitäten

Flügel & Polter, Leipzig W 31

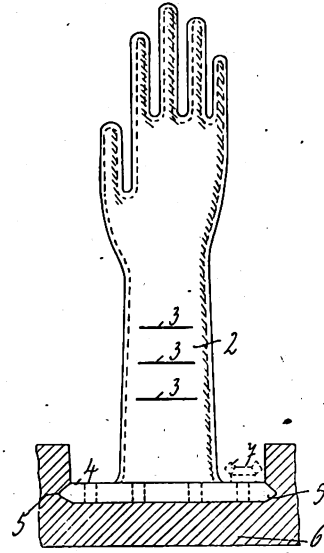
Gummiwarenfabrik, gegründet 1879

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Erhaltung glatter Oberflächen bei der Lagerung und dem Vertrieb von Gummiwaren. D. R. P. Nr. 472 662 vom 30. März 1923 für Vereinigte Aluminium-Werke A.-G., Lautawerk, Lausitz (veröff. 4. März 1929). Bei der Herstellung von Gummiwaren, insbesondere bei der Formung, verwendet man Aluminiumformen und nimmt die aus dem Kalandr kommende Kautschukplatte auf Zinktafeln auf. Nach erfolgter Fertigstellung werden die Gummitafeln, -platten, -bahnen usw. gewöhnlich zum Zwecke der Lagerung bzw. des Vertriebs übereinandergestapelt oder in Rollenform gebracht. Zur Abtrennung der einzelnen Gummischichten gegeneinander verwendet man Gewebe, und zwar gewöhnlich Baumwollgewebe. Diese Gewebe haben aber den fabrikatorischen Nachteil, daß sich ihre Struktur auf der Gummiplatte markiert bzw. sich dauernd sogenannte Flusen darauf ablagernd. Pergamentpapier als Einlagen für gerollte Gummibahnen, das mit Glycerin getränkt ist, ist bekanntlich der Sauerstoffeinwirkung der Luft zugänglich und wird unter ihrem Einfluß nach verhältnismäßig kurzer Zeit brüchig, und das Glycerin wird vom Gummi aufgenommen. Nach der Erfindung verwendet man für die Stapelung, Lagerung und den Vertrieb der fertigen Gummitafeln, -platten, -rollen usw. als Zwischen-, Um- und Einlage Aluminiumfolie, die vorzugsweise als Mitläufer beim Aufwickeln der Gummiware auf Trommeln oder in Rollenform zur Anwendung gelangt. Die Aluminiumfolie bleibt selbst bei langer Lagerung durch die Luft unbeeinflusst, behält ihren Hochglanz und vermittelt dadurch im Gegensatz zu bekannten Materialien eine sehr zweckdienliche Nachbehandlung bzw. Verfeinerung der Gummiwarenoberflächen. **Patentanspruch:** Verfahren zur Erhaltung glatter Oberflächen bei der Lagerung und dem Vertrieb von Gummiware, dadurch gekennzeichnet, daß als Zwischen-, Um- oder Einlage Aluminiumfolie, insbesondere als Mitläufer beim Aufwickeln der Gummiware auf Trommeln oder in Rollenform, Verwendung findet.

Gummibadehaube. H. Pottbeckers, Mülheim, Ruhr, Hagedorn 36. G.-M. Nr. 1 063 135. Die Neuheit besteht in dem verstärkten Rand der Mütze, der in einer Auflage von Kapok mit überklebtem Trikotstoff und in zwei Bänder mit Schnalle ausläuft. Durch diesen Verschluss ist vollständig trockenes Haar garantiert. Die Haube ist für jeden Kopf bequem aufzusetzen, weil vor der Zusammenschließung eine Kopfweite von 65 bis 75 cm vorhanden ist, darum ist sie auch, ohne Luft darin zu behalten, zusammenzuschließen. Am hinteren Teil der Haube befinden sich zwei Bänder, die sich durch eine Schlaufe kreuzen und beim Schließen der Haube nach vorn mit einer Schnalle fest zugezogen werden.

Tauchform für Gummiwaren aus Porzellan oder anderer mineralischer Zusammensetzung. Fernand Brüggemann, München, Romanstraße 55. G.-M. Nr. 1 060 598. Die Neuheit an der Tauchform für Gummihandschuhe besteht darin, daß an ihrem Armteil 2 Tauchstriche oder andere Markie-



rungen 3 vorgesehen sind, um eine sich stets gleichbleibende Tauchlänge zu erzielen. Die Tauchformen besitzen einen Fuß 4, von dem zwei Kanten 5 keil- oder schwalbenschwanzförmig ausgebildet sind und der in eine Unterlage 6 mit entsprechenden Nuten eingeschoben und von ihr festgehalten wird. Der Fuß 4 besitzt Klemmvorrichtungen, vorzugsweise Klemmschrauben 7.

Walzenförmiger Schlauch- und Rohrreiner aus Gummi. Erfurter Brauereibürsten- und Brauereiartikelfabrik Gebrüder Schonert, Erfurt, Magdeburger Straße 27. G.-M. Nr. 1 062 143. Die Neuheit an dem Rohrreiner besteht in der walzenförmigen Ausbildung eines Weichgummi-

Bei schlechtem Wetter



braucht der Motorradfahrer zur Ausübung des Sports

zweckmäßige Kleidung.

Beraten Sie ihn bei der Zusammenstellung sportgerechter Ausrüstung und empfehlen Sie die praktischen und handlichen

Phoenix-Motorradstiefel

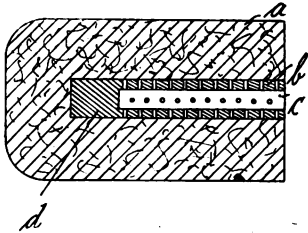
Der bis zur Hüfte reichende Gummischuh schützt das Bein vollkommen gegen Nässe, Wind und Straßenschmutz.

Fordern Sie vom einschlägigen Handel Angebot über

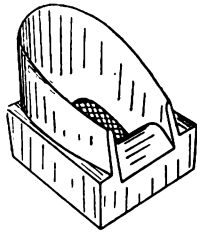


Phoenix-Motorradstiefel

körpers a, zweckmäßig sogenannter Schwammgummi, mit einer Versteifungseinlage eines Gummikörpers b festerer Beschaffenheit mit einem Hohlraum c, des Zweckes, in fester, formhaltender Beschaffenheit und doch dem Zwecke entsprechender Biegsamkeit mittels Wasserdruck durchtreibend die Innenwandung von Schlauch- und Rohrleitungen zu reinigen. Die Versteifungseinlage b ist an einem Ende von dem Weichgummikörper a dick eingeschlossen, während das andere Ende mit seinem Hohlraum c frei liegt, wobei das erstere die Kanten zweckmäßig abgerundet hat, damit ein Anecken in Rohrbiegungen vermieden und ein ungehindertes Durchtreiben stattfinden kann, während das andere Ende seine Kante zweckmäßig scharf stehend hat, und zwar in beliebiger Art und Form, damit mit Spreizung durch den anstehenden Wasserdruck eine reinigende Anschmiegung dieses Reinigerendes an die Innenwand der zu reinigenden Rohrleitung stattfindet. Die Versteifungseinlage b ist am innenliegenden Ende d in entsprechender Länge massiv gehalten, zwecks besonderer Widerstandsfähigkeit am vorderen und besonders stark beanspruchten Ende des Reinigers. Die Wandung der Versteifungseinlage b ist in ganzer oder teilweiser Länge des Hohlraumes c mit nach dem Weichgummiumlagekörper a durchführenden Löchern versehen, des Zweckes, durch den treibenden Wasserdruck eine Durchführung von Wasser nach und durch den Weichgummikörper a und damit eine Beseitigung der Rohrleitungsinnenwand und deren bessere und zwar nasse Reinigung zu bewirken.



G.-M. Nr. 1 062 143.

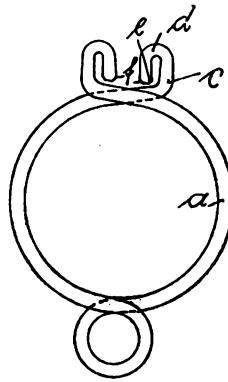


G.-M. Nr. 1 062 457.

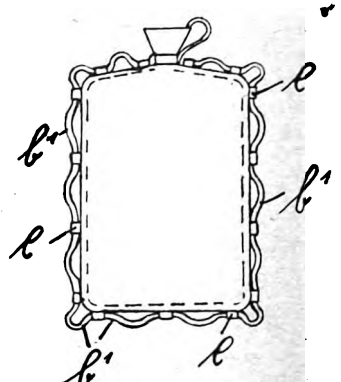
Metallform für Gummischuhabsatzreparaturen. Rudolf Wachslar, Wien. G.-M. Nr. 1 062 457. Die Neuheit besteht in der Konstruktion der Form, die es gestattet, mit einem Male den dazu passenden Absatz eines Gummischuhes zu vulkanisieren bzw. zu reparieren, daß selbst die Stellen bis weit in das Schuhgelenk und hinten bis fast an den oberen Rand mitgenommen werden.

Binding für Schläuche u. dgl. Richard Thum, Coswig i. Sa. G.-M. Nr. 1 058 170. Die Neuheit an dem Binding besteht darin, daß die Enden c des Ringes a mit Umbiegungen d versehen sind. Die Endflächen e der Umbiegungen d besitzen verbrochene Kanten f. Die einseitig offene Ausführung besitzt der geschlossenen Ausführung gegenüber den Vorteil, daß der Ring auch nachträglich auf den zu bindenden Schlauch aufgebracht werden kann. Bei den bekannten offenen Ausführungen können die Enden leicht zu Beschädigungen führen und bilden außerdem einen

schlechten Angriffspunkt für die Zange oder das Werkzeug beim Binden. Bei vorliegender Erfindung ist der Uebelstand dadurch behoben, daß die Enden umgebogen sind und außerdem die Endflächen des Drahtes mit verbrochenen Kanten versehen werden.



G.-M. Nr. 1 058 170.



G.-M. Nr. 1 059 243.

Gummiwärmflasche. Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. S. G.-M. Nr. 1 059 243. Die Neuheit an der Gummiwärmflasche, die auf ihrem Umfang mit Oesen besetzt ist, besteht darin, daß sich an jeder Seite der rechteckigen Wärmflasche wenigstens zwei Oesen befinden. Durch die in Form von Schlaufen e gestalteten Oesen ist ein Band b' lose gezogen, das seinerseits die Oesen für die Befestigung der Wärmflasche am Körper bildet.

Gummibadehelm. C. Müller Gummiwarenfabrik Act.-Ges., Berlin-Weißensee, Belforter Straße 23—29. G.-M. Nr. 1 059 060. Die Neuheit an dem Gummibadehelm besteht darin, daß die Kinnbänder fest mit dem Badehelm verbunden und durch in verschiedener Entfernung auf den Enden der Kinnbänder angeordnete Druckknöpfe verschließbar sind. Die Kinnbänder und der Badehelm bestehen aus einem Stück.

Ausländische Patente.

Vulkanisationsbeschleuniger. Engl. Pat. Nr. 303 535 vom 31. August 1927 für Imperial Chemical Ind. Ltd., Westminster. S. Naunton und W. Paymann, Manchester (27. Februar 1929). Als gute Beschleuniger werden genannt: Dithiokarbamate und Thiuramsulfide von Morpholin und dessen C-substituierte Derivate. Man erhält diese Verbindungen durch Behandeln von Morpholin oder ihren genannten Derivaten mit Schwefelkohlenstoff. Beispiele: Morpholin-morphyl-dithiokarbamat stellt man her durch Zusatz von Schwefelkohlenstoff zu wässriger Lösung von Morpholin. Man erhält Dimorphyl-thiuram-disulfid durch Oxydation eines Gemisches aus Morpholin, Aetznatron und Schwefelkohlenstoff.

Lohnende Umsatzsteigerung in Gummiwaren

erreicht der Händler mit Leichtigkeit, wenn das Publikum Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung erhält.

Unsere kleine Propagandaschrift im farbigen Umschlage:

Gummi, ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von Adolf May

behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

Was ist Gummi?

Gummschläuche und ihre Pflege, Radiergummi, Gummimäntel, Hartgummi, Bettstoffe, Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und -Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi?, Was ist Paragummi?, Chirurgische Gummiwaren, Getauchte Gummiwaren, Sportartikel

Gummiwarenhändler, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbe-mittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 2 bis 4) oder Geschäftstempel bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen

Preis des Heftes 12 Pfg., ab 50 Stück 10 Pfg.

Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl. Mk. 4.—
" 200 " Mk. 5.—
" 500 " Mk. 7.—
" 1000 " Mk. 9.—

Satz und Druck der 2. bis 4. Seite wird billigst berechnet!

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

Berlin SW 19. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

Excelsior
FUSSBALLBLASEN SCHWIMMKISSEN u. INSELN

Dimorphylthiuram-tetrasulfid entsteht aus Natriummorpholin-dithiokarbamat und Monochlorschwefel.

Verfahren zum Entfernen von Wasser bzw. Feuchtigkeit aus Kautschukartikeln. Engl. Pat. Nr. 303 544 vom 5. Oktober 1927 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und A. Murphy, Birmingham (27. Februar 1929). Um aus Kautschukartikeln, die getaucht, gespritzt, geformt oder chemisch bzw. elektrolytisch hiedergeschlagen wurden, aus natürlichen oder künstlichen Dispersionen (einschl. Dispersionen aus vulkanisiertem Kautschuk, Regeneraten bzw. Mischungen) Wasser (Feuchtigkeit) zu entfernen, behandelt man die Gegenstände mit Lösungen von Salzen oder Salzmischungen, z. B. Natriumchlorid, Ammoniumchlorid oder -azetat, Kalziumchlorid, Alaunen, Magnesiumsulfat für sich oder unter Zusatz einer Säure (Essigsäure) oder Säuregemischen oder unter 100° C schmelzenden Substanzen, wie Natriumazetat oder -thiosulfat, Azetamid, Ammoniumazetat oder -formiat. Die Entwässerung wird durch eine fortschreitende Osmose bewirkt. Die Lösungen werden erwärmt und ihre Feuchtigkeit vermindert durch Zusatz von Lösungen von Leim, Agar oder Glycerin oder von Ton, Kaolin, Kalziumsulfat, Kreide u. dgl. Bei aus Einzelschichten angefertigten Artikeln wendet man dieses Entwässerungsverfahren nach dem Auftragen jeder Schicht an.

Verwendung von Milchsäure zur Artikelherstellung. Engl. Pat. Nr. 303 765 vom 7. Oktober 1927 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und H. Paull, Birmingham (6. März 1929). Man erhält Kautschukartikel durch Elektrophorese von bzw. durch Tauchen in Milchsäure, der Viskose- oder Oxycelluloselösung enthält. Lösungen mit 5 bis 10 Prozent Viskose wurden angewendet. Die Erfindung eignet sich besonders zur Herstellung von Sohlen und Absätzen, Radreifen, Bändern, Streifen usw.

Lichtschutz für Ebonit. Engl. Pat. Nr. 303 814 vom 6. September 1927 für British Hard Rubber Co. Ltd., und E. Wells, Ponders End, Middlesex (6. März 1929). Man bedeckt die Ebonitoberfläche mit einer Lage aus Kunstharz zum Schutz vor Entfärbung durch Licht, z. B. aus Phenolaldehyd- und Harnstoffharzen, in Form von Pulver oder als Spirituslack.

Vulkanisationsbeschleuniger und Konservierungsmittel für Kautschukmassen. Engl. Pat. Nr. 303 827 vom 31. Oktober 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (6. März 1929). Reaktionsprodukte der Merkaptothiazole mit Stickstoffverbindungen wirken auf Kautschukmassen vulkanisationsbeschleunigend und schützen die Artikel vor schnellem Altern. Man erhält diese Produkte durch Erhitzen der Materialien auf ihre Schmelzpunkte und Zusammenmischen. Besonders benannt werden die Reaktionsprodukte von Merkaptobenzothiazol mit Nitrosodiamethylanilin und Nitrosonaphthol.

Reinigung von Milchsäure. Engl. Pat. Nr. 303 895 vom 7. Januar 1929 für Aktiebolaget Separator, Stockholm (6. März 1929). Durch Ausschleudern zerteilt man Milchsäure in einen kautschukarmen und einen kautschukreichen Anteil, letzterer wird zur Entfernung von Verunreinigungen nochmals zentrifugiert, ehe Koagulation erfolgt. Um kolloide oder halbkolloide, in der Flüssigkeit gelöste Verunreinigungen zu entfernen, setzt man vor dem zweiten Ausschleudern Elektrolyte zu, die den Kautschuk nicht fällen.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 21c. 7. U. 9201. Adolf Ullrich, Wien, Aegidigasse 18; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. J. Oppenheimer, Pat.-Anw., Berlin W 15. Verfahren zur Isolierung von elektrischen Drähten und Kabeln mit Rohgummi und mit Kautschukmischungen. 8. März 1926. Oesterreich 12. März 1925.
- 77a. 18. F. 65 305. Georg Fachinger, Lindenholzhausen b. Limburg, Lahn. Spielball mit in der Ballhülle auswechselbar angeordneter Blase. 3. Februar 1928.
- 77a. 23. C. 38 288. Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik A.-G., Köln-Nippes, und Dr. R. Köster, Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 21. Fechtzeug. 21. Mai 1926.
- 47f. 19. K. 109 212. Gebr. Körting, Akt.-Ges., Hannover-Linden, Badenstedter Straße 60. Dichtungsring. 28. April 1928.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 12q. 20. 474 729. Bakelite G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 32. Verfahren zur Herstellung von reinen harzartigen Kondensationsprodukten aus Phenolen und Formaldehyd. 17. Juni 1925. B. 120 382.
- 71a. 19. 474 841. John Lucian Grigsby Dykes und Samuel Rambo Pruyn, Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Stern, Pat.-Anwalt, Essen. Ueberziehsohle aus vulkanisiertem Gummi oder dergleichen. 1. Juni 1928. D. 55 821.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 9b. 1 068 015. Friedrich Kreßmann, Berlin O 112, Blumenthalstraße 37. Gummi-Spülbürstengarnitur. 13. Februar 1929. K. 122 834.
- 21c. 1 068 255. Rheinische Draht- und Kabelwerke G. m. b. H., Köln-Riehl. Ozongeschützte, gummiisierte Leitung. 9. Juli 1928. R. 74 246.
- 21c. 1 066 727. Robert Baumgart, Berlin-Köpenick, Glienicke Str. 18. Zugfestes Gummibleikabel. 22. Februar 1929. B. 133 307.
- 27c. 1 067 070. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Elektrische Kompressorluftpumpe. 25. Februar 1929. C. 21 151.
- 29a. 1 068 001. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. Gummiumhüllte Metallfeder für den Deckelverschluß von Spinnöpfen der Kunstseidenindustrie. 6. März 1929. A. 50 058.
- 30a. 1 067 086. Richard Kallmeyer & Co., Berlin N 24, Johannisstr. 20/21. Armmanschette aus Gummi in Form eines geschlossenen Bandes für Blutdruckmessung am Menschen. 27. Februar 1929. K. 123 031.
- 30d. 1 067 800. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg a. d. E. 1. Tragschleife für aus Form gearbeitete Wärmflaschen. 6. März 1929. H. 125 598.

PERTINAX
Isolationen
DURCOTON
für geräuschlosen Gang

**MIKANIT- U.
GLIMMER-**
Fabrikate

EXCELSIOR-
Isolierlacke, -Stoffe,
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-
DRÄHTE**
PRESS-SPAN

Kondensatoren und Durchführungen



MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)



117

GUMMISCHLAUCH

ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei
für alle Zwecke verwendbar

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik Gießen (Hessen)

365

- 30d. 1 067 985. Firma Ernst Knott, Strickwarenfabrik, Taura b. Burgstädt. Gestrickter oder gewirkter Ohrenschützer mit eingewirkten oder gestrickten Gummifäden oder -Band. 2. März 1929. K. 123 111.
- 30g. 1 068 002. Erste Bamberger Metallkapsel- und Metallwarenfabrik Kaufmann & Sohn, Bamberg i. Bay. Spritzkorken mit Gummistopfen. 6. März 1929. E. 40 553.
- 30k. 1 068 088. Georg Wölf, G. m. b. H., Berlin NW 6, Karlstraße 18. Gummikappe, die auf den Katheter eines Instrumentes zum Untersuchen von Körperhöhlen oder Körperhöhlen aufgesteckt werden soll. 7. März 1929. W. 83 964.
- 39a. 1 067 650. Karl Pelichower, Wien; Vertr.: Dr.-Ing. Dr. Schack, Pat.-Anw., Berlin C 2. Vulkanisierapparat mit elektrischer Widerstandsheizung zum Ausbessern oder Erneuern schadhafter Absätze von Gummischuhen. 25. Februar 1929. P. 50 800.
- 71a. 1 066 820. Maurice Wissart, Brüssel; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anwalt, Berlin SW 61. Schuh aus vulkanisiertem Kautschuk. 23. Februar 1929. W. 83 846. Belgien, 24. Februar 1928.
- 71a. 1 067 088. Westland Gummiwerke G. m. b. H., Bredenscheid i. W. Befestigungsvorrichtung für auswechselbare Gummiüberziehsätze. 27. Februar 1929. W. 83 832.
- 74d. 1 067 434. Rudolf Säuberlich, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 24. Spezialgummistreifen in heller Farbe, eingelegt im Pflaster des Fahrdammes an Straßenkreuzungen und Uebergängen zwecks Verkehrsregelung. 27. Februar 1929. S. 72 844.
- 77a. 1 067 233. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Schlagball. 21. Februar 1929. R. 76 182.
- 63e. 1 068 095. The Dunlop Rubber Co. Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Well, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren von Luftreifendecken und dergleichen. 17. März 1928. D. 51 884. Großbritannien 19. März 1927.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 398 680. Aspidivet für Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 31, auf Verbandstoffe.
- Nr. 398 993. Aurent für August Rentmeister, Hamburg 20, auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 398 857. Ben'amin für Lehmann & Voß, Hamburg 1, auf Alterungsschutzmittel für Kautschukvulkanisate.
- Nr. 398 920. Berkelin für Friedrich Berke, Bielefeld, auf Treibriemenwachs.
- Nr. 398 697. Dursitekt die elastische Haut, für Gebrüder Mayer, Komm.-Ges., Eßlingen, auf Wärmeschutz- und Isoliermittel.
- Nr. 399 340. Echonon für Emil Zorn, Aktiengesellschaft, Berlin S 14, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.

- 399 045. Elektropress für Dipl.-Ing. Rudolf Tobias & Co. G. m. b. H., Berlin W 9, auf Vulkanisierapparate.
- Nr. 399 245. Erwo für Wilhelm Lantermann, München 41, auf Gummipfatten.
- Nr. 398 842. „Faronk“ für Bleistiftfabrik Neumarkt, Barenfeld & Co., Neumarkt/Oberpfalz, auf Radiergummi und Gummibänder.
- Nr. 399 313. Fouret für Gebrüder Siebert, o. H., Düsseldorf, auf Wärmeschutzmittel, Asbestfabrikate.
- Nr. 399 257. „Fühlbarkelten“ für Frau Adelheid Noack geb. Cramer, Mannheim-Rheinau, auf Gegenstände aus Celluloid.
- Nr. 398 917. Gross für Groß & Froelich, Stuttgart, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
- Nr. 398 814. Hartmann's Cu-Verbandstoffe für Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. Br., auf Verbandstoffe.
- Nr. 399 042. Henkalla für Gustav Kuhlmann Akt.-Ges., München, auf Gummigürtel.
- Nr. 398 858. Ilmag für „Ilmag“ Industrie- und Landwirtschafts-Maschinen-Bau- und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln, auf Gummi, Gummiersatzstoffe.
- Nr. 398 982. „Indu-D. D. D.-Dichtung“ (Indu-Din-Dauer-Dichtung), für F. von Inten, Berlin NW 6, auf Dichtungsmaterialien, Packungen, Asbestwaren, technische Gummiwaren.
- Nr. 399 277. Kamillosept für Chemisch-Pharmazeutische A.-G., Bad Homburg, Werk Frankfurt a. M., auf Verbandstoffe.
- Nr. 398 856. Menitrol für Lehmann & Voß, Hamburg 1, auf Füllmittel für plastische Massen.
- Nr. 398 764. Mör-ol für Hermann Werner & Co. G. m. b. H., Zittau i. Sa., auf Isoliermittel und -platten.
- Nr. 398 179. New Asia für Fabrik wasserdichter Wäsche, Lenel, Bensinger & Co., Mannheim-Neckarau, auf Wäsche aus Celluloid und Gummi.

Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1928.

Die Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1928 wird voraussichtlich im Laufe des Monats August 1929 gedruckt vorliegen. Da auch in diesem Jahre in dem Reichshaushalt ein Zuschuß zur Herabsetzung der Kosten vorgesehen ist, wird die Ausgabe — in drei Ganzkalikobände gebunden — bei endgültiger Bewilligung dieses Zuschusses voraussichtlich wiederum nur 15 Reichsmark kosten. Um die Höhe der Auflage zu bestimmen, müssen Bestellungen möglichst umgehend dem Reichsarbeitsministerium (Abteilung IIIa) in Berlin NW 40, Scharnhorststraße 35, unter genauer Angabe der Stückzahl (gebunden oder geheftet) zugehen. Die Kosten werden bei Uebersendung durch Nachnahme erhoben. Spätere Bestellungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Vorrats berücksichtigt werden. (f)

WÄRMFLASCHEN

mit Dauerdichtung D.R.G.M., glänzend bewährt

in unübertroffener
QUALITÄT
und Konfektion

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM

FORM und HANDARBEIT

7LGO

FRENZEL

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBFR.

REINZIT

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSEN-GEMEINSCHAFT

Fragekasten.

Befestigung von Gummiringen auf Ventileinsätzen.

Anfrage: Ich soll Ventileinsätze mit einer Gummidichtung versehen. Es wird aber dabei zur Bedingung gemacht, daß die Gummiringe unbedingt festsitzen und sich nicht drehen lassen. Wie läßt sich dies erreichen? Kann man die Ringe an den Einsatz festvulkanisieren und wie hätte dies zu geschehen?

Antwort: Das eingesandte Muster zeigt konisch Form des Ringes und wird in einer Form geheizt sein. Sie werden aber auch die zylindrischen Ringe verwenden können. Hierzu sind die Ventileinsätze mit schnell vulkanisierender Lösung einzustreichen und mit dem zylindrischen Ring zu versehen. Das so vorgearbeitete Teil wird bis zum Ende des Gummiringes in eine konisch gebohrte Öffnung getrieben. Man kann leicht eine große Zahl von solchen Bohrungen in einer Eisenplatte unterbringen. Die Vulkanisationszeit wählt man so, daß nach Eintreiben der letzten Metallkone, die ersten fertig vulkanisiert sind. Da der Konus sehr schlank ist, halten die Einsätze, mit einem kleinen Schlag eingetrieben, sehr leicht in der Form. Die Form braucht also nur frei auf einer Heizplatte aufzuliegen. Auf diese Art kann man natürlich auch noch nicht vorvulkanisierte Ringe ohne Lösung fest auf den Kern vulkanisieren.

E. R.

Verwendung von Phosphorsäure zur Gummiregenerierung.

Anfrage: Wir erfahren, daß Phosphorsäure für die Regeneration von teilweise vulkanisiertem Rohgummi verwendet wird. Können Sie uns Literaturstellen hierüber nachweisen?

Antwort: Phosphorsäure kann für die Zerstörung der Stoffinhaltsstoffe und einiger löslicher Stoffe aus dem Altgummi genau so verwendet werden wie Schwefelsäure. Irgendwelche besonderen Vorzüge der Phosphorsäure kommen gegenüber der Schwefelsäure nicht in Frage. Literaturstellen werden nur insofern vorhanden sein, als es sich um die Ersatzmöglichkeiten von Schwefelsäure durch Phosphorsäure handelt. Uns sind leider keine bekannt. Es wird sich empfehlen, diesbezüglich an die großen Fabriken, die Phosphorsäure herstellen, heranzutreten, um Hinweise für die Literatur zu bekommen.

Zur Rechtsverfolgung im Ausland.

Argentinien. Prozesse sind hier langwierig und kostspielig. In allen Provinzen sind die Gerichtsgebühren verschieden gestaffelt. Anwaltszwang besteht, wie in Deutschland, bei den höheren Gerichten. Die Anwaltsgebühren sind nicht gesetzlich geregelt. Ein Erfolgshonorar ist unzulässig. Eine fremde Firma muß häufig eine Sicherheit für die Prozeßkosten leisten. Auch Ausländern kann das Armenrecht zugestanden werden. In der Regel muß die unterliegende Partei die Gerichtskosten ersetzen. Ausnahmen kommen jedoch insbesondere dann vor, wenn es sich um schwierige Rechtsfragen handelt und der gegnerische Standpunkt als begründet angesehen werden kann. Bei kleinen Objekten wird sich ein Prozeß kaum lohnen. Die Schwierigkeiten mehren sich, wenn der Prozeß nicht in Buenos Aires, sondern in einer abgelegenen Provinz geführt werden muß. — Deutsche Urteile werden nicht ohne weiteres vollstreckt, sondern müssen erst von einem argentinischen Gericht für vollstreckbar erklärt werden. Einreden, die hierbei gemacht werden können, sind: Verjährung des Urteils, Urteilsfälschung und Bezahlung. Der Antrag muß beim Richter erster Instanz gestellt werden, dem das Urteil in beglaubigter Uebersetzung beizufügen ist. Gegen einen ablehnenden Bescheid ist Berufung an die zweite Instanz zulässig.

Vielfach wird sich die Beilegung durch ein Schiedsgericht empfehlen. Der Schiedsvertrag muß notariell geschlossen werden, und wenn ein Prozeß bereits anhängig ist, vor dem Richter und Sekretär. Gegen den Schiedsspruch ist die Berufung vor dasselbe Schiedsgericht oder vor den Richter zulässig. Ausländische Schiedssprüche können nach denselben Normen vollstreckt werden, wie ausländische Urteile.

Auch die Deutsche Handelskammer in Buenos Aires übernimmt die Beilegung von Streitigkeiten durch Schiedsgerichte, sofern beide Parteien übereinkommen, das Verfahren vor dem ordentlichen Gericht auszuschließen. Das Schiedsgerichtsverfahren kann sowohl von Mitgliedern wie Nichtmitgliedern beantragt werden.

Brasilien. Die brasilianische Justiz ist teuer und arbeitet langsam. Es lohnt sich nur bei größeren Objekten, sie in Anspruch zu nehmen und in Fällen, in denen kein Zahlungsunvermögen des Schuldners vorliegt. Ein Zwang, sich vor Gericht durch einen Anwalt vertreten zu lassen, besteht nicht. Eine Gebührenordnung gibt es nicht. Eine besondere Ausländer-Vorschußpflicht für die Gerichtskosten besteht nicht, wohl aber haben ausländische Kläger der beklagten Partei Sicherheit für die Prozeßkosten zu leisten. Ausländische Urteile können in Brasilien vollstreckt werden, falls sie nicht gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstoßen. Alle ausländischen Urteile, die in Brasilien vollstreckt werden sollen, sind der Anerkennung durch das Supremo Tribunal Federal (S. T. F.), das Oberste Bundesgericht, unterworfen. Im einzelnen wird die Vollstreckung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: das Gesuch muß von einem mit Vollmacht versehenen Anwalt beim S. T. F. eingereicht werden. Das beigelegte ausländische Urteil muß vom heimatisch zuständigen Gericht erlassen, muß vollstreckbar und rechtskräftig sein. Aus dem Urteil muß auch hervorgehen, daß die Parteien ordnungsgemäß geladen wurden. Ferner muß das Urteil in die brasilianische Sprache übersetzt und von einem brasilianischen Konsul beglaubigt sein. Verstößt das Urteil nicht gegen die guten Sitten und das brasilianische Recht und ist die Gegenseitigkeit verbürgt (wie mit Deutschland) so wird die Vollstreckung erteilt.

Wasserschläuche!

Wein- und Bierschläuche!

Hansens

Gummi- und Packungswerke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel

FORMEN

für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUŠCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Für den Fall, daß die Vollstreckung des ausländischen Urteils versagt wird, kann der Kläger, gestützt auf das ausländische Urteil, vor dem brasilianischen Gericht nochmals klagen. Wie schon hervorgehoben, ist für Anerkennung ausländischer Urteile die Zuständigkeit des ausländischen Richters von größter Bedeutung. Die brasilianischen Gerichte sind stets zuständig, wenn 1. der Vertragssitz in Brasilien liegt; 2. der Vertrag in Brasilien zur Ausführung kommt; 3. es sich um in Brasilien liegende Grundstücke und um Erbschaften handelt, die in Brasilien liquidiert werden. Ohne Rücksicht darauf, ob eine Verbindlichkeit im In- oder Ausland entsteht, sind die brasilianischen Gerichte zuständig, bei Klagen gegen Personen, die ihren Wohnsitz in Brasilien haben. Dem Abschluß eines Schiedsvertrages steht nichts im Wege. Die Durchführung des einmal eingeleiteten Schiedsverfahrens und die Erfüllung des Schiedsspruches werden erzwungen. Häufig wird von den Parteien die Hinterlegung eines Geldbetrages zur Verfügung des Schiedsgerichts verlangt, um die Erfüllung des Schiedsspruches zu sichern. Auch die Erfüllung ausländischer Schiedssprüche wird auf diese Weise sichergestellt, soweit die Organisationen, denen die in verschiedenen Ländern ansässigen Parteien angehören, ein diesbezügliches Abkommen abgeschlossen haben. Im übrigen fehlen in Brasilien gesetzliche Bestimmungen über die Behandlung ausländischer Schiedssprüche, auch scheint keine feste Gerichtspraxis zu bestehen.

Vereinigten Staaten. Zwecks Eintreibung von Forderungen kann zunächst die Hilfe der deutschen Konsulate oder die eines Inkassobureaus angerufen werden. Jedoch ist nicht außer acht zu lassen, daß beiden Zwangsmittel irgendwelcher Art nicht zur Verfügung stehen. Außerdem haben die Inkassobureaus für die Einziehung geringer Beträge kein Interesse und sind auch nicht billig. Erscheint es notwendig, die Gerichte anzurufen, so sind die Konsulate verpflichtet und gern bereit, geeignete Rechtsanwälte zu benennen. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die Prozesse sehr kostspielig sind, das Gerichtsverfahren selbst ist umständlich und mit vielen Formalitäten belastet. Nach dem Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten haben deutsche Staatsangehörige gegebenenfalls das Armenrecht, auch ist die Ausländerkaution ausgeschlossen. Prozesse über kleinere Forderungen sind auch schon deswegen undurchführbar, weil die Partei selbst im Falle des Obsiegens die Kosten für ihren Rechtsanwalt zu tragen hat. Ein Gebührentarif für Rechtsanwälte besteht in den Vereinigten Staaten nicht. Immer ist ein angemessener Vorschuß zu leisten, kaum unter 25 Doll. Vielfach sind Anwälte bereit, die Vertretung auf „commission basis“ zu übernehmen, d. h. sie beanspruchen als Vergütung im Falle des Obsiegens einen Prozentsatz der erstrittenen Summe, während sie im Falle des Verlustes des Prozesses nichts erhalten und auch keinen Anspruch auf Ersatz ihrer baren Auslagen haben. Dieser Weg ist aber allenfalls in den Fällen ratsam, in denen der Ausgang des Prozesses recht zweifelhaft ist, denn die Anwälte verlangen mit Rücksicht auf ihr Risiko meist einen hohen Prozentsatz, zuweilen bis zu 50 Prozent des strittigen Betrages. Ist die Verurteilung des amerikanischen Beklagten durch ein deutsches Gericht erfolgt, so ist die Vollstreckbarkeit derartiger Urteile fraglich. Hierüber gehen die Meinungen in den verschiedenen Einzelstaaten sehr auseinander. Dem Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages stehen keine Schwierigkeiten im Wege. (flp) Kr.

Gas-, Staub- und Farbnebelschutz in der Industrie.

Die Sachverständigen auf dem Gebiete der Arbeitshygiene fordern zum Schutz des Arbeiters Geräte, die einen zuverlässigen und schützenden Wall zwischen den empfindlichen Organen, wie Mund, Lunge, Nase, Augen, Ohren und der Gefahr aufbauen. Es ist verhältnismäßig leicht, hier Vorkehrungen zu treffen, jedoch versagen sie alle wegen der Belästigung und Behinderung, die sie dem Arbeitenden bringen. In neuerer Zeit hat Herr Dipl.-Ing. Ludwig, Hamburg, einige bemerkenswerte Schutzrechte erhalten auf Vorrichtungen, die in jeder Beziehung als sehr beachtenswert zu bezeichnen sind.



Abb. 1.



Abb. 2.

Es handelt sich um eine gläserlose Augenschutzbrille mit Sicherheitsabschluß durch Druckluft. Durch eine eigenartige Formgebung wird ein Luftströmungshäutchen vor dem Auge gebildet, das zugleich durchsichtig ist. Die Betriebskosten werden mit 5 Pf. für die Stunde angegeben. Es liegt auf der Hand, daß das lästige Beschlagen und Verschmutzen von Brillengläsern wegfällt. Auch die lästige Schweißabsonderung ist beseitigt. Im allgemeinen wird die Arbeitsleistung durch diese Brille erhöht. Die Brille muß an Preßluft oder ein kleines Staubsaugegebläse angeschlossen werden. Abb. 1 zeigt eine solche Brille.

*...wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle andere Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

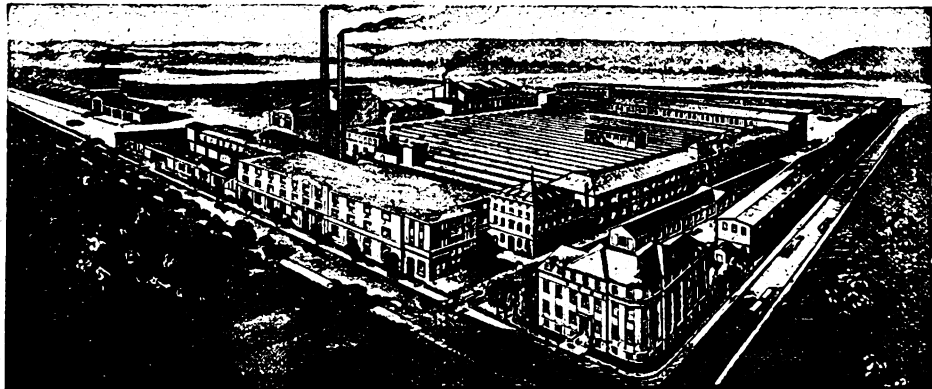
Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



Zum Schutz der Atmungsorgane hat Herr Ludwig einen ebenfalls seit längerem erprobten und verbesserten Frischluftatmer eingeführt. Dieser besteht aus weichem und abwaschbarem Gummigehäuse, das sich leicht jeder Gesichtsform dicht anpaßt. Durch einen Schlauch wird Frischluft zugeführt. Es entsteht ein zuverlässiger Abschluß gegen Nebel und Staub. Durch die Eigenart der Konstruktion atmet man ungehindert wie in der gewöhnlichen Luft. Wie bei der Frischluftbrille ist der Feuchtigkeitsniederschlag beseitigt. Irgendwelche Filtereinlagen erübrigen sich vollständig. Abb. 2 zeigt einen solchen Atmer mit Brille und einer Schutz-



Abb. 3.

kappe, die aus waschbarem Stoff angefertigt ist. Abb. 3 zeigt die neueste Ausführung für Brille und Atmer und zeigt auch deutlich die Schlauchanschlüsse. Wird über das Ganze eine Kappe aus Segeltuch oder weichem Leder gezogen, so ist der Arbeiter vollständig geschützt.

Bei der Bedienung von Sandstrahlgebläsen ist es notwendig, bei der Brille vor jedes Auge eine Celluloidscheibe einzufügen, um zu verhindern, daß rückschlagende Körner das Auge verletzen.

Beide Vorrichtungen haben sich in ausgedehntem Maße eingeführt und bewährt.

Dr.-Ing. Paul Nettmann, Berlin-Charlottenburg 5.

Mit dem Taktgefühl ist das eine eigenartige Sache: Wer Takt hat, glaubt oft, er habe noch zu wenig, — dagegen wer keinen Takt hat, glaubt oft, er habe zuviel!

Zur Beachtung und Warnung!

Während der Bearbeitung unseres soeben erschienenen „Fach-Adreßbuch“ mußten wir die Wahrnehmung machen, daß die interessierten Unternehmen in der Ausfertigung der Fragebogen — trotz Zusicherung einer völlig kostenfreien Aufnahme — eine merkwürdige Vorsicht an den Tag legten. Nun schrieb uns eine Firma unterm 5. März:

„Es wird Ihnen bekannt sein, daß gerade in diesem Jahre infolge sehr unklarer Ausdrucksweise so mancher Kollege bei Branche-Adreßbüchern, deren Fragebogen er unter Zusicherung kostenloser Aufnahme sorgfältig ausgefüllt hat, hat bluten müssen . . .“

Leider stimmt das; die Tagespresse berichtete bereits hierüber und die Polizei hat sich der Sache angenommen. Wir empfehlen allen, die diese Erfahrung gemacht haben, die Unterlagen an Kriminalrat Krüger beim Polizeipräsidentium Berlin C einzureichen. Auch beim Oberstaatsanwalt beim Landgericht II, Berlin NW 40, Turmstraße 91, ist ein Verfahren gegen den Verleger des „Reichsadreßbuch des Deutschen In- und Exporthandels“ unter Aktenzeichen 5 c. J. 1916/28 anhängig gemacht.

Der Verlag des „Gummi-Adreßbuch“ ist durch dieses Zeichen als Mitglied des „Reichsverbandes der Adreßbuch-Verleger“ gekennzeichnet. Dieser Verband überwacht sorgfältig die Maßnahmen und Gepflogenheiten seiner Mitglieder und so ist bei den Mitgliedern des R. d. A. V. jede Uebervorteilung, jeder Schwindel ausgeschlossen. Es empfiehlt sich daher größte Vorsicht bei Firmen, die dieses Zeichen nicht führen.

Eine bei Adreßbüchern erreichbare Vollständigkeit ist nur möglich, wenn die Aufnahme eines jeden zuständigen Unternehmens mit allen für den Geschäftsverkehr erforderlichen Angaben, wie Straße, Fernsprecher, Postscheckkonto, Drahtanschrift, vollständig kostenlos erfolgt, wie dies bei unseren Fachadreßbüchern seit Jahrzehnten der Fall ist.

Berlin SW 19

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin.

Recht so!

Die französische Autoreifenfabrik Michelin hat alle Bürgermeister des Saargebietes gebeten, ihr genaue Angaben über die betreffenden Orte zu machen, da sie mit der Herausgabe eines Reiseführers durch Frankreich beschäftigt sei und alle Ortschaften ausführlich beschreiben wolle.

Die übereinstimmende Antwort aller saarländischen Bürgermeister auf dieses Schreiben lautete, daß das Saargebiet deutsches Land sei und seine Beschreibung nicht in einen Reiseführer durch Frankreich gehöre.

Kamelhaar- Treibriemen

in
verschiedenen Qualitäten.

Ferner

als Spezialität

Hanfgarn-Gurten

aus allerbestem

ital. Hanfgarn angefertigt

für Elevatoren, Becherwerke, Aufzüge für
Mühlen, Mälzereien, Zucker-, Zichorien- und
chemische Fabriken, Brauereien, Brennerien
usw.

J. C. Martini
Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha

A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Filterpressen • Pumpen aller Art.

Wasser-Reinigung.

476

Gummifäden-Schneldmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
schneidend, mit Motor-Antrieb
und mit Vorgelege-Antrieb
baut als langjährige
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln-Ehrenfeld

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummi-Branche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEFON: 3809.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Aktor Asbest-, Gummi- und Isolier-Fabrikate Akt.-Ges. Die Vorzugsaktien erhalten bei einer Gewinnverteilung in Zukunft nur eine um eins vom Tausend höhere Dividende als die Stammaktien.

Berlin. Bandagen Compagnie Neupert & Hagen G. m. b. H. Die Firma lautet jetzt: A. Thiel's Bandagenfabrik Dr. Brenning & Neupert G. m. b. H. Der Kaufmann Herr Edmund Hagen, Berlin, ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt Herr Kaufmann Fritz Seyfert, Berlin-Wannsee.

Berlin. Der Linoleum-Trust wird für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende von 15 Prozent ausschütten. Hierüber sowie über die ebenfalls bereits angekündigten Angliederungen niederländischer und französischer Interessen wird das folgende Communiqué veröffentlicht: „Die Verwaltungsgremien der im Linoleum-Konzern zusammengeschlossenen Gesellschaften, nämlich der Continental Linoleum-Union, Zürich, der Linoleum Akt.-Ges. Giubiasco (Schweiz), der Deutschen Linoleum-Werke Akt.-Ges., Berlin, und der Linoleum Aktiebolaget Forshage (Schwed.) haben beschlossen, ihren alsbald einzuberufenden Generalversammlungen die Verteilung von 15 Prozent Dividende auf die umlaufenden Aktien bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Ferner wurde der Erwerb der Aktienmehrheit der N. V. Nederlandsche Linoleum Fabriek, Krommenie (Holland), genehmigt, die mit einem Aktienkapital von 7,5 Mill. Gulden dem Interessengemeinschaftsvertrag und damit der Gewinnpoolung beiträgt. Die Aktienmehrheit dieser Gesellschaft geht in der Weise auf die Continental Linoleum-Union über, daß diese 2,5 Mill. Gulden Krommenie-Aktien von der Gesellschaft selbst und 1,25 Mill. Gulden aus der Hand der Vorbesitzer gegen Ueberlassung von Konzernaktien erwirbt. Der Aktienaustausch erfolgt paritätisch Nennwert gegen Nennwert. Der dividendenpflichtige Aktienumlauf des Konzerns erhöht sich durch diese Transaktion (in deutsche Währung umgerechnet) von 42 auf 50,5 Mill. RM. Es wurde ferner der Erwerb einer starken Beteiligung an der S. A. Remoise du Linoleum (Sarlin) in Reims genehmigt. Diese Beteiligung erfährt eine Erweiterung, indem die Continental Linoleum-Union bei der Kapitalerhöhung der Sarlin von 70 Mill. Fr. auf 106 weitere 33 Mill. Fr. neue Aktien zum Nennwert, davon 30 Mill. mit zunächst 25proz. Einzahlung, übernimmt. In Verbindung damit ist eine 50jährige Konvention vorgesehen, durch die der Sarlin die Erfahrung, Mitarbeit und finanzielle Hilfe des Linoleum-Konzerns zur Verfügung gestellt wird, so daß ein reichlicher Umsatz gewährleistet ist.“ Den Generalversammlungen soll vorgeschlagen werden, bei allen Gesellschaften ein einheitliches Bezugsrecht auszuschreiben, durch das auf die umlaufenden Aktien ein Aktienangebot von 1:5 zu nicht über 115 Prozent erfolgt. Der Geschäftsgang und die Zukunftsaussichten werden als gut bezeichnet.

Berlin. Ideal-Kolbenringfabrik Atmer & Ebert G. m. b. H. Der Fabrikant Herr Hermann Ebert, Berlin, ist zum weiteren Geschäftsführer mit Alleinvertretungsbefugnis bestellt.

Dortmund. Vereinigte Asbestwerke Danco, Wetzell & Co., A.-G. Die ordentliche Hauptversammlung, in der das gesamte Kapital

von 1,1 Mill. M vertreten war, setzte die Dividende für das erste Geschäftsjahr auf 10 Prozent fest. Wie der Vorstand ausführte, habe sich der Beschäftigungsgrad etwas gebessert. Aber auch heute seien noch die Verhältnisse der nächsten Monate sehr unklar.

Essen. Hoffmann & Co. G. m. b. H., Gummi- und Asbestwarenfabrik. Dem Betriebsdirektor Herrn Georg Engels und dem Kaufmann Herrn Hans Bohnert ist Gesamtprokura erteilt worden mit der Maßgabe, daß beide gemeinschaftlich berechtigt sind, die Firma rechtsverbindlich zu vertreten. Die Prokura des Fräulein Frieda Kollmann ist erloschen.

Essen (Ruhr). Ruhrländische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Beyer, Schneider & Co. Der Kaufmann Herr Max Reinhold Beyer und der Kaufmann Herr Erich Böttcher sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist die Ehefrau Erich Böttcher, Mathilde geb. Nüsken, Essen, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter in Gemeinschaft ermächtigt. Die Firma lautet jetzt: Ruhrländische Gummi- und Asbest-Gesellschaft Schneider & Co.

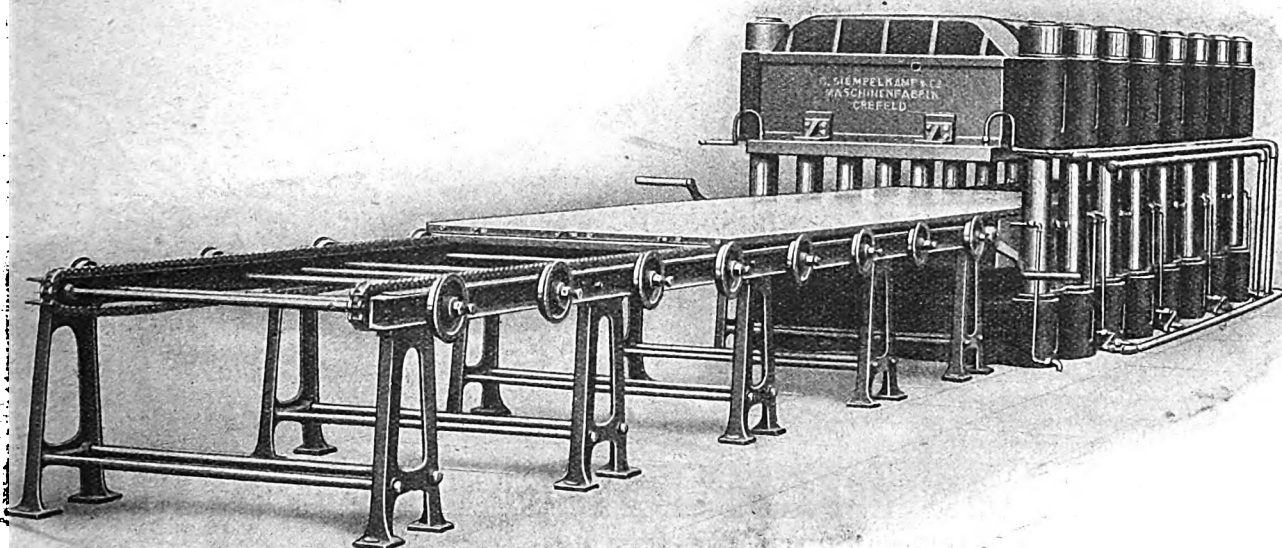
Gelnhausen. Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabrik, Zweigniederlassung. Die Prokuren der Herren Karl Balduff, Paul Plüschke, Kuno Burger, Gustav Pabst sind erloschen.

Hamburg. Die Firma Adler & Nathansen hat die Alleinvertretung für Deutschland für die bedeutende Firma A. Mason, Globe Works, Manchester, Harris Street, Bury New Road, übernommen.

Hannover. Die Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie hat bezüglich der Herstellung ihrer Regenmäntel aus imprägnierten Stoffen eine Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Spicker & Zentler, Berlin, getroffen.

* **Hannover.** Adolf Kiepert & Co. Kommanditgesellschaft, Gummiwarengroßhandlung, Fernroder Straße 4a. Der bisherige persönlich haftende Gesellschafter Herr Wilhelm Kreft ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in: Adolf Kiepert & Co.

Köln-Mülheim. ACLA Rheinische Maschinenleder- und Riemenfabrik A. Cahen-Leudesdorff & Co. Akt.-Ges. Das am 30. November 1928 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Fabrikationsertragnis von 677 635 (i. V. 647 332) RM., während andererseits Unkosten 615 012 RM. und Abschreibungen 41 291 (i. V. beides zusammen 647 332) RM. erforderten. Der verbleibende Reingewinn von 21 330 RM. gestattet, auf die bei der Sanierung der Gesellschaft (Herabsetzung des Grundkapitals von 1 808 000 RM. auf 600 000 RM. unter Umwandlung der alten Vorzugsaktien in Stammaktien und Wiedererhöhung um 150 000 RM. Vorzugsaktien) geschaffenen Vorzugsaktien eine Dividende von 8 Prozent auszuschütten, während der Rest vorgetragen wird. Nach dem Vorstandsbericht würde das abgelaufene Jahr durch die starken Schwankungen des Hautemarktes ungünstig beeinflusst. Der schlechte Absatz von Schuhledern und der allgemein geringere Beschäftigungsgrad wirkten sich auch in den Preisen der technischen Leder und Lederartikel



Hydraulische Gummi-Matten-Pressen

G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik

Telegramm-Adresse: Hydraulik

KREFELD

aus. Das Ergebnis wurde weiterhin trotz ausreichender Beschäftigung durch Lohnerhöhung beeinträchtigt, da die erwachsenen Mehrkosten nicht auf den Käufer abgewälzt werden konnten. Ueber das neue Geschäftsjahr wird nur mitgeteilt, daß sich die Häute- und Lederpreise noch weiter gesenkt und nun wohl einen Tiefpunkt erreicht hätten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Rudolf Detert G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation von chirurgischen Instrumenten und Apparaten, insbesondere für die Zwecke der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und deren Vertrieb; ferner Fortführung des unter der Firma Rudolf Detert in Berlin betriebenen Unternehmens. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Direktor Max Windler, Berlin-Grünwald, und Kaufmann Paul Frisch, Berlin.

Köln. Technische Handelsgesellschaft m. b. H., Hohenzollernring 91, wohin der Sitz von Sieburg verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit technischen Erzeugnissen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Herr Albert Potell, Kaufmann, Köln.

Weißfels. Kommanditgesellschaft in Firma Albin Kehl, Gummiwarenhäuser. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Bandagist Albin Kehl und Kaufmann Fritz Kehl, beide in Weißfels. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Einzelfirma Albin Kehl, Gummiwarenhäuser, ist in der Gesellschaft aufgegangen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Johore River Rubber Plantations, Ltd., benutzt 4917 £ Reingewinn zur Steuerrücklage und Erhöhung des Uebertrags von 9141 auf 11 716 £. — Lower Perak Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 7550 (12 888) £ Reingewinn 8 (5) Prozent. — Seafeld Rubber Co., Ltd., hatte 11 738 (13 004) £ Gewinn und setzte die Dividende auf 10 (5) Prozent fest. — Bei Edinburgh Rubber Estates, Ltd., dienen 3923 (11 503) £ Gewinn zu Rücklage und Uebertrag (i. V. 2½ Prozent Dividende). — Mengkibol (Central Johore) Rubber Co., Ltd., verteilt aus 6692 (14 661) £ Reingewinn 2½ (8) Prozent. — Serdang Central Plantations, Ltd., verwendet 7434 (15 883) £ Gewinn zu 10 Prozent Dividende, 2000 £ Abschreibung auf überreifes Gebiet und 3727 (7140) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Krefeld. Dampf-Vulkanisier- und Auto-Betrieb Deussen & Adams. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Kaufmann Josef Deussen in Krefeld ist alleiniger Inhaber der Firma.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Julius Jaksch G. m. b. H., Herstellung und Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Zubehör und Werkzeugen, W 35, Potsdamer Straße 121 E. Grundkapital 20 000 RM.

Berlin. Heilmuth v. Streit G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Ein- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art im eigenen wie im fremden Namen sowie von Zubehör- und Ersatzteilen, Ausführung von Reparaturen an Kraftfahrzeugen usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Dresden. Karl Appel. Der Kaufmann Herr Karl Appel in Dresden ist Inhaber. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb und Reparatur von Motorfahrzeugen. Geschäftslokal: Lüttichaustraße 6.

Köln. Melsheimer & Co., G. m. b. H., Weißhausstraße 16. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Automobilen und Zubehörtteilen sowie Betrieb einer Reparaturwerkstätte. Stammkapital: 30 000 RM.

Krefeld. Rheinische Automobil-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Filiale Krefeld (Zweigniederlassung der in Aachen bestehenden Rheinischen Automobil-Vertriebsgesellschaft m. b. H.). Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kraftfahrzeugen aller Art sowie von Ersatzteilen hierfür. Stammkapital: 20 000 RM.

Vergleichsverfahren.

Leipzig. Zwecks Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Friedrich Arno Heinze, Gottschedstraße 16, alleinigen Inhabers einer Motor- und Fahrradgroßhandlung unter der handelsgerichtlichen eingetragenen Firma F. Arno Heinze, Leipzig, Gottschedstraße 16, wurde am 22. März 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Herr Direktor Wilhelm Hildebrandt in Leipzig, Bosestraße 2.

Konkurse.

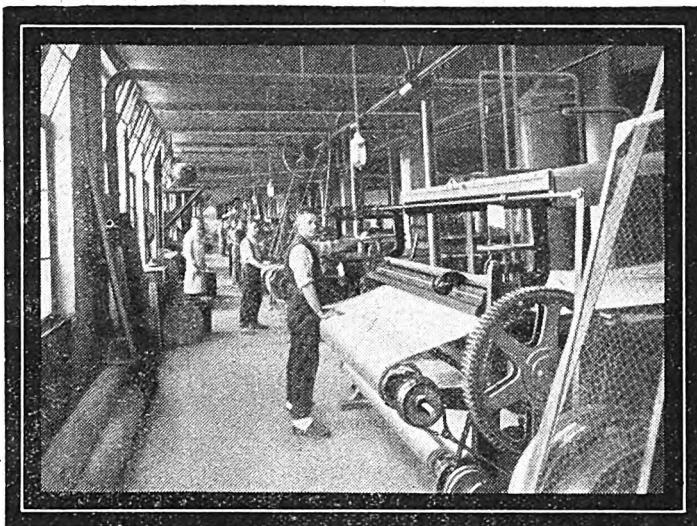
Ansbach. Fahrzeugfabrik Ansbach. Die von der Konkursverwaltung einstweilen fortgeführte Produktion der Gesellschaft wurde Anfang April eingestellt. Mitte April soll dann die Entscheidung über das weitere Schicksal der Fabrik fallen. Der Verkauf der Erzeugnisse der Fabrik wird noch fortgeführt.

Iserlohn. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Otto Heinrich Lammert, alleinigen Inhabers der Firma Chemisch-technischer Industriebedarf in Iserlohn, Altstadt 34, wurde am 23. März 1929 der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr F. Stader in Iserlohn, Baarstraße 39. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 20. April 1929.

Wiesbaden. Ueber das Vermögen der Firma Motorfahrzeug-Verkaufsgesellschaft Kutscher & Co. und ihres alleinigen Inhabers Herrn Otto Kutscher wurde am 21. März 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Herr Max Becker, Wiesbaden, Adelheidstraße 14. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 1. Mai 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Mai 1929.

Zülz (O.-S.). Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn August Kupny ist am 12. März 1929 unter Abweisung des Antrags

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.



RS



JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G. m. b. H. BERLIN O. 112

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2185

auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Bankvorsteher a. D. Herr Heisig, Neustadt (O.-S.).

Jubiläen.

Hannover. Am 1. April war Herr Heinrich Lüben 25 Jahre Inhaber der seit 55 Jahren bestehenden Firma Ludwig Bertram.

Vom Ausland.

rg. **Birmingham** (England). Ericsson Telephones Ltd., Fabrik für Telefonanlagen und Radiomaterial, verteilt aus 31 011 (27 004) £ Reingewinn 7 Prozent auf Vorzugs- und 5 Prozent auf Stammaktien, zusammen 25 998 £.

rg. **Göteborg** (Schweden). Ahlstrands Gummiverkstad A.-B., Norra Larmgatan 5, änderte die Firma in Autovulk A.-B. und verdoppelt das Aktienkapital auf 10 000 Kr.

rg. **Karlskrona** (Schweden). Karlskrona Gummiverkstad ging von Herrn K. Molund an Chrona & Co. über. Inhaber sind die Herren Carl Th. Chrona und Johan Svensson.

rg. **Kirkcaldy** (Schottland). Barry, Ostlere and Shepherd, Ltd., Linoleum- und Wachtuchfabrik, hatte nach 145 584 £ Abschreibung auf Anlagen, 70 458 £ Steuerrücklage und 10 629 £ Obligationszinsen 213 042 (239 650) £ Gewinn, macht 40 000 (65 000) £ Rücklage und verteilt 25 Prozent Dividende.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Dansk Bandage-Industri erhöhte das Aktienkapital um 3000 auf 10 000 Kr.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Ecsa, Großhandel in englischen Regementmänteln (Aktienkapital 100 000 Kr.), trat in Liquidation.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. De Forenede Vaffabriker, Waffefabriken (auch in Viborg), verteilt aus 89 633 Kr. Reingewinn 7 Prozent mit 63 000 Kr.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Nordiske Kabel- og Traadfabriker, Kabelfabrik, verteilt aus 1,77 (1,57) Mill. Kr. Reingewinn 6 (5) Prozent mit 600 000 Kr.

rg. **Kopenhagen.** The Dominion Belting Co. og Hans Winthers Garverier, Ledertreibriemenfabrik, verwendet 35 600 Kr. Gewinn zu Abschreibungen und (13 500) Kr. Uebertrag. Aus dem Vorstand trat Herr Dir. Poul Andersen aus.

rg. **London.** Linoleum Manufacturing Co., Ltd. Aus 204 119 £ werden 25 Prozent Dividende verteilt und 35 000 £ Rücklage gemacht.

Paris. Die Electro-Cable Co., die isolierte Kabeldrähte sowie neuerdings auch Gummiteppiche herstellt, nimmt die angekündigte Kapitalerhöhung von 55 Fr. auf 82,5 Mill. um 25 Mill. Stammaktien und 2,5 Mill. Fr. mehrstimmige Kontrollaktien vor. Die Hälfte der neuen Stammaktien,

das heißt 12,5 Mill., werden zu 145 Prozent 1 : 4 angeboten, während die andere Hälfte von einer nicht näher bezeichneten Gruppe übernommen wird.

rg. **Prescot, Lancs.** (und Helsby, England). British Insulated Cables, Ltd., Fabrik elektrischer Kabel, verteilt aus 617 951 (609 242) £ Gewinn 15 Prozent auf Stammaktien.

rg. **Stockholm.** General Motors Nordiska Aktiebolag, Tochterfabrik der amerikanischen Automobilfabrik, verteilt aus 2,76 Mill. Kronen Reingewinn eine Freiaktie auf je fünf alte (Aktienkapital bisher 8 Mill. Kr.).

rg. **Turin** (Italien). Die Automobilfabrik Fiat verteilt aus 61 Mill. Lire Gewinn 12½ Prozent.

rg. **Upsala** (Schweden). Aktiebolaget Nymans Verkstäder, Fahrräderfabrik, verteilt aus 212 393 (210 864) Kr. Gewinn 6 Prozent und erhöht das Aktienkapital um 1 Mill. Kr. Vorzugsaktien auf 2,5 Mill.

Wien. Die „Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke Aktiengesellschaft, hat gleich allen übrigen Unternehmungen ihres Konzerns im Jahre 1928 günstig gearbeitet und wird eine mäßige Erhöhung ihrer Dividende vornehmen; im Gegensatz zu einer großen Menge europäischer und überseeischer Fabriken vermochte sie die heftigen Preisschwankungen auf dem Rohgummimarkte ohne Schaden zu überstehen. Die Ungarische Gummiwarenfabriks-Aktiengesellschaft hat wiederum erfolgreich gearbeitet und wird ihre im Vorjahre mit 3 Pengö bemessene Dividende weiter auf 3,50 Pengö hinaufsetzen können.

Konkurse.

rg. **Oslo.** Oedegard & Wilsgaard A.-S., Handlung in Motorfahrrädern und Automobilen.

Jubiläen.

rg. **Kopenhagen.** Herr Carl Pors blickte auf 25 Jahre im Dienste der Fahrradgroßhandlung Simonsen & Nielsen A.-S. zurück.

Neugründungen.

's-Gravenhage. Lambooy en Timp, Koningin Emmakade 33. Agentur- und Kommissionshandel mit Gummiartikeln (technischen). Gesellschafter sind die Herren J. S. P. Lambooy und H. J. C. Timp.

rg. **London.** Metduro Ltd. bildete sich zur Verwertung eines flüssigen, feuer-, öl-, säure- und wasserfesten plastischen Stoffs von hohem Isoliervermögen, in E C 2, 12a, Finsbury Square (Sekretär: J. W. O. Davis) und erwarb Fabrikgebäude zu Waltham Abbey.

rg. **Sala** (Schweden). Gärdsta Velocipedaffär, Henning Melin, Fahrradhandel, wurde errichtet.

Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122



„Elbit“-Gummi-Stoffe

53

„Elbit“-Konfektionsstoffe / „Elbit“-Gummierungen aller Art

Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar

Gummifäden für Webereien und technische Zwecke

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4702. Wer ist Fabrikant der Nasenspäler aus Celluloid nach Prof. Thost?
- Nr. 4704. Wer ist Hersteller von Gummi-Spielkarten?
- Nr. 4711. Wer fabriziert das Gewebe „Rein-Seiden-Moulette“ (feuerfest)?
- Nr. 4715. Wer ist Fabrikant des „Pyrex“-Saugers?
- Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „Haberkorns Massivsell“ für Rillenscheiben?
- Nr. 4717. Wer fabriziert Gummibälge für Reduzierventile, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
- Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der Dampatrone nach Prof. van der Reiss?
- Nr. 4723. Wer ist Hersteller von Zirkonium-oxyd-Schläuchen für Röntgenzwecke?
- Nr. 4725. Wer stellt die Augenduschen „Erika“ her?
- Nr. 4727. Wer fabriziert Gummi-Tassen und -Teller?
- Nr. 4732. Wer ist Hersteller der Reparaturplatte „Pronto“?
- Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „Hermeta“-Band?
- Nr. 4734. Wer fabriziert die Leiterschuhe „Stehsicher“?
- Nr. 4739. Wer fabriziert Gummipelotten für Kolotomie?
- Nr. 4740. Wer ist Fabrikant der Isolierplatten „Heraklith“?
- Nr. 4741. Wer fabriziert Sandstrahlgebläse-Helme aus Aluminium, ohne und mit Lederschutz, mit hochklappbarem Visier?
- Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
- Nr. 4744. Wer ist Hersteller der Dressierbeutel „Paravulkano“?
- Nr. 4745. Wer fabriziert die Milchpumpen mit dem Stempel „Gumfrie“?
- Nr. 4746. Wer baut eine Vorrichtung zum Bemalen bzw. Rändeln von Gummibällen?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

Ausschreibungen.

15. April. Oekonomische Abteilung der Generalstaatsbahndirektion Beograd, und die Bereichsdirektion Zagreb, Ljubljana, Subotica und Sarajevo (Jugoslawien). Lieferung von Gummimaterial. Kautions 10 Prozent vom Wert des Angebotes. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer GD. 16 162-29 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

19. April. Technische Abteilung des Luftfahrtkommandos in Petrovaradin (Jugoslawien). Lieferung von Luftschläuchen und Radmänteln. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kaution von 10 % vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer VT. 3578 durch die Ausschreibungsbehörden zu beziehen.

19. April. Technische Abteilung des Fliegerkommandos in Petrovaradin (Nr. 3578): Aeroplangummi.

19. April. Ministerie des Colonies, Brüssel, Place Royal 7: Zelttuch. Lastenheft Nr. 1353. Die Lastenhefte sind durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

25. April. Artillerietechnische Abteilung des Kriegsministeriums Belgrad (Nr. 3178): 1504 Vollgummi verschiedener Dimensionen für Automobile.

13. Mai. Direction Générale de chemins de fer, Téléphones et Télégraphes d'Egypte Kairo (Aegypten), Gare du Caire: 1500 m Unterseekabel 16paarig und 250 m Unterseekabel 56paarig und 20 lbs Leiter gemäß Spezifikation. Lastenheft Nr. E. S. R. 8304. — 28. Mai: 24795 m Kabel ohne Armierung mit Papier- und Bleihülle gemäß Spezifikation. Lastenheft Nr. E. S. R. 79. 3/10. Die Bedingungen sind durch The Chief Inspecting Engineer Egyptian Government 41, Tothill Street, London SW 1 oder durch den Chef du Service des Magasins Genereaux, Saptieh (Le Cairo) zu beziehen.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Die Firma Gustav Kleemann, Hamburg 8, Große Reichenstraße 63, hat seit 40 Jahren die Alleinvertretung der Sonder-Gummifabrikate der Kautschukwerke Dr. Heinrich Traun & Söhne für die chemische, Maschinen-, Bergwerks-, Präzisionsinstrumenten- und allgemeine Industrie inne. Es handelt sich um folgende Produkte: Dichtungsgummi „Ideal“, Dr. Trauns Dichtungsplatte „Greif“, Dr. Trauns Panzer-Dichtungsplatte „Pyramint“, Dr. Trauns Graphit-Hartkautschuk und Dr. Trauns lederharten Eisengummi. Mit diesen zum Teil seit fast 70 Jahren erprobten und im Laufe der Zeit verbesserten Packungen werden auch in den schwierigsten Fällen beste Erfolge erzielt.

Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht

„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“

249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.
In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

B U F F E R

wie: Tür-, Pliz- und Klosettsitzbuffer,
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art
liefert

Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filztrichter, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten, Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Original „Philos“
Flockengrafit

Central-Bureau techn. Neuheiten
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Zoll- und Verkehrswesen

Deutsche Zolltarifentscheidung. Die als „Duracit“ bezeichnete Ware besteht in einer 7 mm dicken, steinartigen, unbearbeiteten Platte, deren Oberfläche eine wolkeartige rotbraune und weiße Färbung zeigt. Nach dem Ergebnis der chemischen Untersuchung ist Duracit ein dem Bakelit C ähnliches Kondensationsprodukt aus Phenolderivaten und Formaldehyd mit etwa 56 Prozent feingemahlenem Quarzsand als Füllstoff. Die rötliche Färbung rührt vermutlich von feinverteiltem Eisenoxyd her, das der Füllmasse in sehr geringer Menge zugesetzt worden ist. In dem Erzeugnis liegt somit ein mit Füllstoffen versetztes Kunstharz (sogenannte Bakelitpreßmischung) vor. Die Ware ist als unbearbeitete Platte aus einer zellhornähnlichen, Füllstoffe enthaltenden Kunstharzmasse nach Tarif-Nr. 639 zum Satze von 25 RM. für 1 dz zollpflichtig. Verwendungszweck: zum Abdecken von Gefäßen, zur Herstellung von Rohrleitungen und zur Herstellung ganzer Apparaturen für die chemische Industrie. (Berlin, 1. März 1929.) Z 1400—3088.

Polnische Zolltarifentscheidungen. Bakelit, Galalith, Resinit, Trolit und ähnliche Massen in Gestalt von Röhren, Stäben, Platten, Leisten und dergleichen, sind als halbfertige Waren nach T.-Pos. 68 P. 5 mit 60,— Zloty je 100 kg zollpflichtig. — Teile von Füllfederhaltern aus Hartgummi, die teils fertig bearbeitet sind, teils noch einer Zusammensetzung oder kleineren Bearbeitung bedürfen, unterliegen einem Zoll von 1000,— Zloty für 100 kg nach T.-Pos. 216 P. 1. — Kopfbürsten, gewöhnliche aus Holz, mit einer Gummipolsterung und Zusatz von Stahl- oder Aluminiumborsten, sind nach T.-Pos. 215 P. 3 mit 1000,— Zloty je 100 kg zu verzollen.

Zolltarifentscheidungen in Chile. Wachstum aus Baumwolle ist nach T.-Nr. 318 mit 1 Peso je kg Rohgew. zu verzollen. — Gummierter Baumwollgürtel mit mehr als 20 Prozent Textilmaterial ist nach T.-Nr. 496 mit 20 Pesos je kg, einschl. Innenverpackung, zollpflichtig.

Zollbehandlung von regeneriertem Kautschuk in Rumänien. In dem rumänischen Einfuhrzolltarif ist regenerierter Kautschuk nicht vorgesehen. Derselbe wird durch Entvulkanisierung des alten vulkanisierten Kautschuks erhalten, wobei der Kautschuk die durch Vulkanisierung erhaltene Elastizität verliert und von gleicher Art wird wie Kautschuk der Tarif-Nr. 865b. Es ist daher in Zukunft auf Grund des Gutachtens der Sachverständigenkommission regenerierter Kautschuk nach Tarif-Nr. 865b mit 6000 Lei (Papierlei) je 100 kg zu verzollen.

Zollbehandlung einer der Linkrusta ähnlichen Ware in Spanien. Eine aus einem dicken Kartonblatt gebildete Ware, gepreßt und auf einer Seite mit einer Leinöl und mineralische Stoffe enthaltenden Schicht belegt, auf der durch Pressen oder Prägen Muster in erhabener Arbeit hervorgerufen sind, ist nach einem Rundschreiben der spanischen Generalzolldirektion vom 22. Februar 1929 wie Linkrusta nach Tarif-Nr. 1517 mit 1,20 Peseten

für 1 kg Reingewicht zu verzollen, weil sie dieser Ware nach ihrer Verwendung, Ähnlichkeit und nach ihren Bestandteilen gleichartig ist.

Zollerhöhung für Gummiabsätze in Kuba. Mit Dekret vom 29. Januar 1929 sind in Kuba eine Anzahl Änderungen im Zolltarif vorgenommen worden. U. a. wurde der Einfuhrzoll für Gummiabsätze für Schuhwerk der T.-Nr. 307 B von bisher 0,10 \$ auf 0,40 \$ je kg erhöht.

Zur Ausfertigung der Konsulatsrechnungen für Ecuador. Bei der Ausfertigung von Konsulatsrechnungen für Ecuador (6 Stück) bedeutet es eine unnötige Mühe, wenn verschiedene Artikel einer Warengattung, für die der gleiche Zoll zu zahlen ist, näher spezifiziert werden; es genügt für die Konsulatsrechnungen, wenn bei Waren, für die der gleiche Zoll zu zahlen ist, nur jede Gattung besonders aufgeführt wird. Waren oder Warengattungen, die verschiedenen Zöllen unterworfen sind, auf ein und derselben vorgezeichneten Linie aufzuführen, ist vorschriftswidrig. Ebenso ist es unstatthaft, die Bezeichnung „dito“ oder „idem“ für Waren zu gebrauchen. Die Beachtung der vorgeschriebenen Form der Anfertigung von Konsulatsrechnungen empfiehlt sich, da anderenfalls die Waren beim Eintreffen in Ecuador Gefahr laufen, bei der Zollabfertigung Schwierigkeiten zu begegnen. (flp)

Zur Stabilisierung des rumänischen Lei. Die Stabilisierung des rumänischen Lei ist nunmehr kürzlich auf Grund der durch die Kammer und den Senat verabschiedeten Anleihe- bzw. Geldgesetze erfolgt, und zwar auf der Basis von 813,59 Lei gleich 1 Pfund Sterling bzw. 167,18 Lei gleich 1 Dollar bzw. 32,25 Lei gleich 1 Schw. Fr. bzw. 39,82 Lei gleich 1 RM. Die Banca Nationala wird Beträge von über 100 000 Lei in Gold oder Golddevisen einlösen und den Notenumlauf sowie die sonstigen sofort fälligen Verbindlichkeiten durch einen Vorrat an Gold und Golddevisen in Höhe von mindestens 35 Prozent sicherstellen. Mindestens 25 Prozent dieser Deckung muß in Gold bestehen. (flpstr)

Aegypten kündigt sämtliche Handelsverträge. Bereits seit etwa einem Jahre hat die ägyptische Regierung es abgelehnt, neue endgültige Handelsverträge abzuschließen, und ist nur mehr auf Provisorien eingegangen. Die Regierung will alle noch in Kraft befindlichen Handelsverträge ablaufen lassen und erst nach Einführung eines neuen Zolltarifes neue Verträge abschließen. Der am längsten laufende unter den Handelsverträgen Aegyptens ist der mit Italien, der am 16. Februar 1930 außer Wirksamkeit tritt. Zu diesem Datum hat nunmehr die ägyptische Regierung ihre sämtlichen endgültigen wie provisorischen Handelsverträge gekündigt. Bisher hatte Aegypten nur den ihm unter dem Regime der Kapitulationen aufgezungenen Wertzolltarif. Der neue, in Ausarbeitung befindliche Tarif wird dagegen auf dem Prinzip des Gewichtszolls fußen. Der neue Tarif soll sich gegen solche Einfuhrwaren, die in Aegypten selber hergestellt werden können, prohibitiv auswirken. Im Durchschnitt sollen die Zollsätze zwischen 15 und 20 Prozent des Warenwertes liegen, was eine Verdoppelung bis Verdreifachung der gegenwärtigen Zollsätze bedeuten würde. (flp)



„Rheinit“-Preßluftschläuche

Para, tiefschwarz, in amerikanischer Konfektion

„Rheinit“-Wasserschläuche

schwarz, rot, hell

Verlangen Sie sogleich Offerte!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

Gegründet 1864

264

**NORTHWESTERN
LITHERLAND**

**RUBBER COMPANY
LIVERPOOL**

TELEGRAMM:

RUBRIC LIVERPOOL

MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,**

**MITTEL- UND OSTEUROPA
PFERDEMARKT 14**

TELEPHON: C 3 2775

HAMBURG 1

TEL-ADR.: HEVEA

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Steuerliche Berücksichtigung eines Preisrückganges bei der Warenbewertung.

Auch die Waren kann der Kaufmann in der Abschlußbilanz anstatt mit dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis mit dem gemeinen Wert bewerten, d. h. dem Wert, den ein Erwerber des Gesamtbetriebes am Stichtage dafür zahlen würde. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs (z. B. Urteil vom 9. Mai 1928; I A 190/28) kann dieser Wert den Wiederbeschaffungswert der Ware vom Stichtage nicht übersteigen. Es ist also bei seiner Feststellung grundsätzlich von dem maßgeblichen Einkaufs- oder Herstellungspreise auszugehen, der von dem Unternehmer am Bilanzstichtage hätte gezahlt bzw. aufgewendet werden müssen, seitens des Fabrikanten also von dem Herstellungspreise, seitens des Großhändlers von dem an den Fabrikanten, seitens des Einzelhändlers von den an den Großhändler zu zahlenden Preisen. Der gemeine Wert in diesem Sinne kann, wie sich bereits aus einer Entscheidung vom 14. Dezember 1927 (VI A 802/27) ergibt, „erheblich unter dem Wiederbeschaffungspreis liegen“. Vor allem kann eine sinkende Preistendenz die Ansetzung mit einem unter dem Marktpreis vom Stichtage liegenden Wert rechtfertigen. Die Bewertung hängt also unter Umständen davon ab, ob in dem betreffenden Geschäftszweig mit einer günstigen oder ungünstigen Konjunktur gerechnet wird (RFH. VI A 1063/28). Selbst wenn der Wiederbeschaffungspreis für die betreffende Ware am Stichtage noch nicht gesunken ist, kann nach einem neuen Urteil vom 10. Januar 1928 (VI A 1216/28) ein Händler unter Umständen bereits wertmindernd berücksichtigen, daß die Fabrikanten, von denen er die Ware bezieht, infolge Sinkens der Rohstoffpreise ihre Verkaufspreise senken werden, da dies auch ein Käufer des Betriebes beachten würde. (flp)

Zur Frage der Haftbarmachung gesetzlicher Vertreter von Körperschaften für Steuerschulden.

Dr. G. Die Abgabenordnung sieht im § 90 neben der Haftung des Steuerpflichtigen auch eine solche dritter Personen (gesetzliche Vertreter, Vorstände, Geschäftsführer usw.) vor, die neben dem Pflichtigen insoweit persönlich für Steuerrückstände haften, als durch schuldhaftes Verletzung der ihnen auferlegten Pflichten Steueransprüche verkürzt oder Erstattungen oder Vergütungen zu Unrecht gewährt worden sind. Die Haftung (zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen ist die Zustimmung des Landesfinanzamts notwendig) und das dadurch begründete Gesamtschuldverhältnis tritt aber nur unter folgenden Voraussetzungen ein: 1. eine Steuerschuld des Vertretenen muß nach Grund und Betrag feststehen oder es muß festgestellt sein, daß und in welcher Höhe Erstattungen

oder Vergütungen zu Unrecht gewährt worden sind; 2. es muß seitens der Vertreter usw. eine Verletzung in Ansehung der ihnen in den §§ 84 bis 89 AO. auferlegten Pflichten vorliegen; die Verletzung muß eine schuldhaftes sein, also vorsätzliche oder fahrlässige; jede Fahrlässigkeit genügt, die Haftung ist also nicht auf grobe Fahrlässigkeit beschränkt; 3. durch die schuldhaftes Verletzung der Pflichten müssen Steueransprüche verkürzt oder Erstattungen oder Vergütungen zu Unrecht gewährt worden sein. Die schuldhaftes Pflichtverletzung und die Verkürzung bzw. die Gewährung der Erstattungen und Vergütungen müssen in ursächlichem Zusammenhange stehen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, dann tritt die Haftung in dem oben angegebenen Umfang ein. Aber nur insoweit entsteht ein Gesamtschuldverhältnis. Die Finanzbehörden können die Leistung von dem Steuerschuldner wie von dem Haftenden ganz oder zu einem Teile fordern. Der RFH. hat in einem neueren Urteil (V A 93/28) sich dahin ausgesprochen, daß die nach § 90 AO. haftbar gemachten Personen nicht ganz allgemein im Haftbarmachungsverfahren die Vollstreckungsmaßnahmen des Finanzamts gegen den eigentlichen Steuerschuldner zum Gegenstande der Nachprüfung machen können. Es ist vielmehr in das pflichtgemäße Ermessen der Vollstreckungsbehörden gestellt, welche Maßnahmen sie im gegebenen Falle für zweckdienlich halten. Nur wenn offensichtlich Recht und Billigkeit durch die Art des Vorgehens der Vollstreckungsbehörde verletzt ist, muß die Zulässigkeit der Haftbarmachung verneint werden. Eine weitere Entscheidung des RFH. vom 8. August 1928 — VI A 106/28 — besagt klar und deutlich, daß der gesetzliche kaufmännische Vertreter einer Aktiengesellschaft dafür haftet, daß die Leitung des Bureauwesens einer dritten Person anvertraut gewesen sei. Auch ein Treuhänder, der das Vermögen einer G. m. b. H. unter die Gläubiger, zu denen er selbst gehört, zu verteilen hat, kann möglicherweise nach §§ 89, 90 AO. haften (V A 41/28). — Die Abgabenordnung macht die Haftbarmachung Dritter von einer schuldhaften Verletzung der ihnen obliegenden Pflichten abhängig. Der Begriff „schuldhaftes Verletzung“ ist in wiederholt dazu ergangenen Entscheidungen des RFH. fixiert worden. Eine schuldhaftes Verletzung der dem Geschäftsführer einer G. m. b. H. durch die Steuergesetze auferlegten Verpflichtungen kann z. B. darin gefunden werden, daß die Gesellschaft zwar noch erhebliche Zahlungen an ihre Gläubiger und auch an den Geschäftsführer selbst geleistet, die Zahlung der Steuerschulden dagegen unterlassen hat. Dies gilt auch dann, wenn der Betrieb der Gesellschaft nur unter Schwierigkeiten dadurch aufrechterhalten werden konnte, daß der Geschäftsführer aus seinem eigenen Vermögen Zuschüsse leistete (V A 166/28). Der gesetzliche Vertreter einer Körperschaft darf grundsätzlich deren Steuerschulden nicht schlechter behandeln als ihre übrigen Schulden. Wenn dagegen bei einer Erwerbsgesellschaft die Geschäfte mehrerer Vertreter so verteilt sind, daß dem einen Vertreter die kaufmännische Leitung einschließlich der Besorgung oder Ueberwachung der Lohnsteuergeschäfte obliegt, würde es nach Ansicht des RFH. (VI A 834/27) regelmäßig nach allgemeiner Verkehrsauffassung gegen Recht und Billigkeit verstoßen, wenn der andere Vertreter für Verschulden des ersteren bei Erfüllung der auf den Lohnsteuerabzug bezüglichen Verpflichtungen nach § 90 AO. haftbar gemacht würde.

Laufgürtel 'Famos'

Kinderschutzgürtel „Famos“
Damengürtel u.
Damenbinden
Monatshosen
Leibbinden

Eugen Scheuing
Stuttgart 19



Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.
konkurrenzlos!
Kurt Metius, Leipzig W 33/H
Industrie-Schutzkleiderfabrik

Sie brauchen

Wasserstandsgläser, Reflexions-,
Schutz- u. Oeler-Gläser in guter
Ware, schnell geliefert. Schreiben
Sie sofort um Angebot an
WESSEL & Co., LÜBECK G.

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik



Allona 71be
Eulensstr. 12

55

Vertreter gesucht!

Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate 710
gestanzte und gezogene
Massenartikel
Ahrens & Willers, Hamburg 11
Wir erbitten Ihre Anfrage

WEBER & SCHAEER,
Hamburg 1 22

Import von Rohkautschuk,
Guttapercha und Balata
Export von Fertigfabrikaten



Stanz Messer
Ausschlag-
eisen

speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 122

Kieselgur Wärme- 530
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806.

Rechtsfragen

Der Aufwertungsanspruch des Zedenten kann durch Parteivereinbarung nicht beseitigt werden.

sk. Durch notariellen Vertrag vom 28. November 1923 trat die Rechtsvorgängerin der Vereinigten B. und P. Lebensversicherungs-A.-G. in B. eine im Grundbuche von F.stadt eingetragene Hypothek von 335 000 Mark „samt der ihr zugrunde liegenden Forderung mit allen Rechten, insbesondere mit den Zinsen seit dem 16. November 1923“ an den Direktor B. unter Uebergabe des Hypothekenbriefes ab. In der Folgezeit ging diese Hypothek unter den gleichen Bedingungen an verschiedene Bankinstitute über, zuletzt erwarb die Firma B. in A. am 30. August 1927 die Hypothek nebst Forderungen „einschließlich aller sich darauf beziehenden Aufwertungsansprüche“. Diese Gläubigern steht auf dem Standpunkt, daß die Versicherungsgesellschaft als erste Inhaberin der Hypothek durch die an B. erfolgte Abtretung ihre sämtlichen Aufwertungsansprüche auf diesen übertragen habe, von dem sie durch die weiteren Abtretungen auf sie als der jetzigen Gläubigerin übergegangen seien. Da die Grundstückseigentümerin wegen dieses Streites der Parteien, die seit dem 1. Januar 1925 von dem auf 83 750 RM. festgesetzten Aufwertungsbetrage fälligen Zinsen zugunsten der Parteien bei dem Amtsgericht Berlin hinterlegt hat, verlangt die Firma B. Verurteilung der Versicherungsgesellschaft auf Einwilligung, daß die hinterlegten Zinsbeträge an sie, die Klägerin, ausbezahlt würden. Im Gegensatz zum Landgericht Berlin erkannte das Kammergericht nach dem Klagantrag, wogegen das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückverwies. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz. Das Aufw.-Ges. hat in § 17 den Aufwertungsanspruch für den Zedenten, der die Hypothek abgetreten und die Gegenleistung nach dem 14. Juni 1922 oder unter Vorbehalt der Rechte angenommen hat, neu geschaffen. Dabei ging man davon aus, daß die gleichen Billigkeitserwägungen, die der Papiermarkzahlung des Schuldners nach dem 15. Juni 1922 nur eine beschränkte Zahlkraft beilegen, auch dazu führen müsse, das Recht des früheren Gläubigers wieder herzustellen. Wenn der Gesetzgeber dementsprechend die Regelung dahin getroffen hat, daß im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande ein Aufwertungsanspruch in der

Person des Abtretenden trotz der Abtretung zur Entstehung gelangen solle, so ist damit zum Ausdruck gebracht worden, daß diese gesetzliche Regelung unabhängig von dem Willen der Abtretungsparteien eintreten und daß ihr Wille, mit der Hypothek alle Aufwertungschancen auf den neuen Gläubiger zu übertragen, keine Anerkennung finden solle. Denn das Gesetz hat dem früheren Gläubiger einen Aufwertungsanspruch verliehen, obwohl sich mit einer jeden Hypothekenabtretung der Wille der Parteien verbindet, mit der Hypothek auch die ihr anhaftenden Aufwertungschancen auf den Zessionar zu übertragen, auch wenn dies nicht besonders bei der Abtretung hervorgehoben worden ist. Daß in den Fällen, in denen ein solcher Wille der Parteien noch einen besonders starken Ausdruck durch die Vereinbarung eines Aufgeldes gefunden hat, etwas anderes gelten müsse, kann nicht anerkannt werden. Der gegenteilige Standpunkt würde praktisch dahin führen, den Zedenten seines ihm durch das Aufw.-G. aus Billigkeitsgründen verliehenen Aufwertungsanspruches auf einem Umwege wieder zu berauben. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts v. 5. Dezember 1928, V. 302/28). (flstr)

Nachschieben von Waren beim Konkursmassenverkauf.

rd. Der Konkursverwalter eines Warengeschäfts machte in den Zeitungen auf seinen Konkursmassenverkauf aufmerksam. Der Inhaber eines Konkurrenzgeschäfts erwirkte nun gegen den Konkursverwalter eine einstweilige Verfügung, nach der es dem Konkursverwalter — gemäß § 6 des Wettbewerbsgesetzes — verboten sein sollte, die Waren als aus der Konkursmasse stammend zu bezeichnen, wenn es sich, wie hier, zum Teil um Kommissionsware, zum Teil um Ware handle, die der Konkursverwalter erst an Stelle des in Konkurs Geratenen auf Grund abgeschlossener Kaufverträge hereingenommen oder gegen andere Waren neuzeitlichen Musters umgetauscht habe. Das Oberlandesgericht Königsberg hat infolge des von dem Konkursverwalter eingelegten Rechtsmittels die einstweilige Verfügung für unbegründet erachtet. Dem Konkursverwalter könne es nicht verwehrt werden, Waren mitzuverkaufen, die er erst nach der Konkurseröffnung durch Eintritt gemäß § 17 der Konkursordnung in die Konkursmasse hineingenommen hat. Der Fall liegt doch nicht anders, als wenn ein Kaufmann in einem Ausverkauf Waren mit zum Verkauf stellt, die er vor dessen Ankündigung bestellt hatte. Sache pflichtmäßigen Ermessens des Konkursverwalters ist es, zu prüfen, inwieweit er im Interesse der Konkursgläubiger nach § 17 der Konkursordnung in Verträge des Ge-

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe * Oelbattliste * Oelselde

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

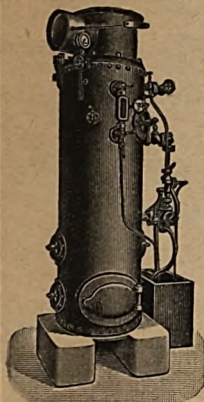
Gründungs-jahr 1859

Vulkanisierkessel sowie Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m.b.H., Hannover

Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870



Bade-Klubsessel

Bade-Hauben

Bade- u. Sportgürtel

**Vereinigte Berlin-Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken**
Berlin - Lichterfelde

*Einlagengewebe
für alle Zwecke
Schuh- Segeltuche*

ROMMEL, WEISS & C^{ie} A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

meinschuldners eintritt, ob es für das Konkursverfahren vorteilhaft ist, die schwebenden Abschlüsse zu verwirklichen, auf diese Weise das Warenlager zu vergrößern und dadurch mehr Käufer anzulocken. Zweck des § 6 des Wettbewerbsgesetzes ist es, sowohl das Publikum wie den redlichen Wettbewerb zu schützen: dem Publikum soll nicht vorgespiegelt werden, es werde im Konkursmassenverkauf besonders preiswert kaufen können, und die Geschäftswelt soll gegen eine ungebührlich lange Ausdehnung des Ausverkaufs durch Nachschub neuer Waren und durch Weglocken des Publikums während dieser Zeit geschützt werden. Hiergegen verstößt der Konkursverwalter durch die angegriffenen Maßnahmen nicht. Die Konkurrenz ist ja auch gegen unbegrenztes Nachschieben von Waren geschützt, das seine natürliche Grenze in den noch schwebenden Abschlüssen findet. Dasselbe muß auch für Kommissionsware und für Ware gelten, die der Konkursverwalter durch Umdisponieren erworben hat. (Oberlandesgericht Königsberg, 2. U. 261. 28.) (flp)

Nichtigkeit eines Sicherungsübereignungsvertrags wegen Verstoßes gegen die guten Sitten.

sk. Die Firma L. in N. schuldete für Holzlieferungen den Firmen D. und P. in B. (Klägerinnen) zusammen 27 582 RM. aus Wechselakzepten und übertrug diesen am 16. Juli 1926 als Sicherheit sämtliche Maschinen ihres Holzgeschäfts sowie dessen gesamte Inventarien, Utensilien, Betriebs- und Lagermobilen zu Eigentum, indem sie die Sachen zugleich von ihnen in Leihe nahm. Im Oktober und November wurden mehrere Pfandstücke für die Nordische Holzeinfuhrsgesellschaft in B. (Beklagte) gepfändet, und zwar auf Grund vollstreckbarer Urteilsforderungen. Die Klägerinnen beantragten mit der Klage, die Zwangsvollstreckung für unzulässig zu erklären. Das Landgericht Berlin erkannte antragsgemäß, das Kammergericht wies die Klage in der Hauptsache ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerinnen zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht hat den Sicherungsübereignungsvertrag als gegen die guten Sitten verstoßend und daher gemäß § 138 BGB. für nichtig erklärt, weil dadurch die Schuldnerin wirtschaftlich vollständig von ihren Vertragsgegnern abhängig gemacht, nach außen hin aber der trügerische Schein einer noch bestehenden Selbständigkeit und Kreditwürdigkeit der Schuldnerin erweckt worden sei, so daß Dritte veranlaßt werden konnten, wie es hier mit der Beklagten geschehen sei, sich mit der Schuldnerin, die zahlungsunfähig war und sich ihres wesentlichen Vermögens begeben hatte, in Geschäfte einzulassen und ihr Kredite einzuräumen. Dem ist zuzustimmen. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken: Von einem eigenen selbständigen Geschäftsbetriebe der Schuldnerin nach der Sicherungsübereignung konnte keine Rede mehr sein. Die Feststellung, daß die den Gläubigern vorgelegte Bilanz „frisirt“ war, beruht nicht, wie die Revision meint, auf bloßer Vermutung, sondern auf der Erfahrungstatsache, daß in Fällen, wie hier, in denen es sich um Erlangung einer Kreditverlängerung oder eines neuen Kredits handelt, die Bilanz aufgeputzt zu werden pflegt. Weiter ist festgestellt, daß die Schuldnerin zur Zeit der Sicherungsübereignung bereits zahlungsunfähig war und daß

dies den Vertragsgegnern auch bekannt gewesen ist. Wenn die Revision ausführt, gegen die Absicht der Klägerinnen, sich einseitige Vorteile und Sicherungen zu verschaffen, spreche ihre Sanierungsabsicht, und diese ergebe sich aus dem Stundungsabkommen, so scheitert dies an der Feststellung, daß die Klägerinnen nicht von der Absicht geleitet worden sind, der Schuldnerin zu helfen, sondern im Gegenteil nur von dem Willen, vor allem und allein sich zu sichern, ohne Rücksicht auf die anderen Gläubiger. (Reichsgericht vom 19. Februar 1929, VII 397/28.) (flstr)

Literatur.

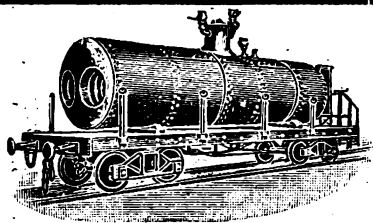
(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Kartenauskunftel des Steuerrechts, herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Praktiker und Wissenschaftler des Steuerrechts. 11. Jahrg. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstraße 7. Jede Karte 7 Pfennig.

Das neueste vom 27. März 1929 datierende Heft dieser bekannten Steuerzeitschrift, deren besonderer Vorzug darin besteht, daß die einzelnen Themen auf Blatteinheiten behandelt und diese Blätter nach Zerlegen der Hefte kartothekeartig nach der alphabetischen Reihenfolge der Kopfstichwörter gesammelt werden, enthält den Steuerkalender für die im Monat April fälligen Reichs- und Landessteuerzahlungen, ferner den ab 1. April 1929 geltenden Tarif für die Kraftfahrzeugsteuer, der im Rundverlaß des Reichsfinanzministers vom 8. März 1929 enthalten ist, und verschiedene Beiträge von Dr. Delbrück, Stettin, auf dem Gebiete der Einkommen- und Kapitalertragsteuer. (f)

Echo-Continental. Von dieser, Mitte jedes Monats erscheinenden Hauszeitschrift der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover liegt die Nummer 209 vor. Sie ist wie alle ihre Vorgänger sehr interessant ausgestattet und mit Abbildungen und Artikeln reich versehen. Zu nennen sind die Aufsätze: Transport in fernen Landen, Das Fuhrwerk in alter Zeit, Mit dem Auto auf der Wanderschaft, Zur Geschichte des Tennisspiels und vor allem der Artikel: Gummi in Industrie und Technik. Wichtig für den Automobilisten sind ferner die Beiträge: Verhalten des Führers bei Blendung durch Scheinwerfer eines anderen Wagens, Kummer um die Kühlung, die Gleitschutzwirkung des Autoreifens. Unter den Bildern sei die etwa 7 m lange Naßpreßwalze für eine Papierfabrik besonders erwähnt. Auch dem Humor ist eine Ecke eingeräumt. Alles in allem eine gut geleitete und trefflich ausgestattete Zeitschrift, die ihren Zweck der Propaganda gut erfüllen wird!

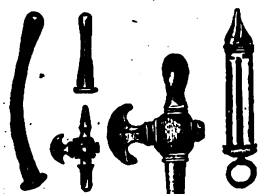
Verlangen Sie unsere Reklame-Fischchen!



Vulkanisierkessel
und
Schnellverschlüsse
sowie **Dampferzeuger**

UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN - KALK gegr. 1880

Alle chirurgischen und hygienischen
Gartummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Gartummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.

Billroth-Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert

A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK

KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an

„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)



Lager für Bandagen,
Orthopädie, Krankenpflege
etc. Illustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Württ.)

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Februar und Januar/Februar 1929.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

	Febr.	Jan./Febr.	Febr.	Jan./Febr.
99. Kampfer; Manna.				
Einfuhr dz . . .	223	622	Ausfuhr dz . . .	2 943
Wert	85	235	Wert	1 041
Rückwaren . . .	—	41	Frankreich . . .	301
Schweiz	79	155	Großbritannien .	16
Japan	65	166	Italien	25

Niederlande . . .	44	82
Rußland (UdSSR) .	100	104
Schweiz	104	304
Brit.-Indien . . .	108	606
V. St. v. Amerika .	2 110	3 732

Reparations-Sachlieferungen

Ausfuhr dz . . .	50	100
Wert	18	36
Frankreich	50	100

506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

Einfuhr dz . . .	49	123	Ausfuhr dz . . .	855	1 835
Wert	29	70	Wert	418	867
Rückwaren . . .	6	8	Rückwaren . . .	—	2
Zollsatz 160 RM.	43	115	Veredelungsverk.	148	199
Frankreich . . .	17	23	Belgien	43	93
Elsaß-Lothringen	—	6	Finnland	26	48
V. St. v. Amerika	17	76	Großbritannien .	160	361
			Italien	41	64
			Jugoslawien . . .	14	46
			Niederlande . . .	62	200
			Oesterreich . . .	31	68
			Rumänien	41	63
			Schweden	36	72
			Schweiz	40	67

521. Gummiwäsche, sogen. (Halskragen u. dergl.), aus Geweben, mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnl. Stoffen überstrichen.

Einfuhr dz . . .	—	—	Ausfuhr dz . . .	10	23
			Wert	15	35
			Großbritannien .	1	2

639a. Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

Einfuhr dz . . .	298	461	Ausfuhr dz . . .	3 424	6 530
Wert	138	221	Wert	1 880	3 632
Rückwaren . . .	51	93	Belgien	192	333
Zollsatz 25 RM.	240	341	Danzig	2	5
„ 50 RM.	4	4	Frankreich	79	125
„ 100 RM.	3	23	Großbritannien .	753	1 754
Schweiz	186	269	Italien	233	439

Febr. Jan./Febr.

Febr. Jan./Febr.

Niederlande . . .	40	67
Oesterreich . . .	170	335
Ostpolen	102	211
Poln.-Oberschles.	5	7
Westpolen	4	5
Rußland (UdSSR) .	291	313
Schweiz	36	63
Spanien	38	177
Tschechoslowakei .	521	1 030
Ungarn	124	285
China	31	56
Argentinien . . .	161	262
Brasilien	25	64
Canada	110	160
V. St. v. Amerika .	253	347
Austral. Bund . .	50	73

Reparations-Sachlieferungen

Ausfuhr dz . . .	159	231
Wert	117	170
Belgien	109	181
Frankreich	50	50

639b. Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

Einfuhr dz . . .	588	1 274	Ausfuhr dz . . .	3 498	7 214
Wert	180	349	Wert	804	1 728
Rückwaren . . .	53	115	Rückwaren . . .	—	7
Zollsatz 24 RM.	6	9	Veredelungsverk.	404	973
„ 25 RM.	528	1 147	Belgien	30	118
„ 100 RM.	1	3	Dänemark	33	96
Frankreich	49	150	Danzig	7	13
Großbritannien .	245	550	Frankreich	54	143
Niederlande . . .	61	140	Großbritannien .	552	1 314
Tschechoslowakei .	141	257	Italien	97	248
			Niederlande . . .	1 359	1 846
			Oesterreich . . .	175	346
			Ostpolen	103	227
			Poln.-Oberschles.	—	6
			Westpolen	16	21
			Rußland (UdSSR) .	15	40
			Schweden	22	271
			Schweiz	204	574
			Spanien	140	253
			Tschechoslowakei .	314	754
			Britisch-Indien . .	—	38
			China	102	131
			V. St. v. Amerika .	19	34

Reparations-Sachlieferungen.

Ausfuhr dz . . .	—	3
Wert	—	1
Frankreich	—	3



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

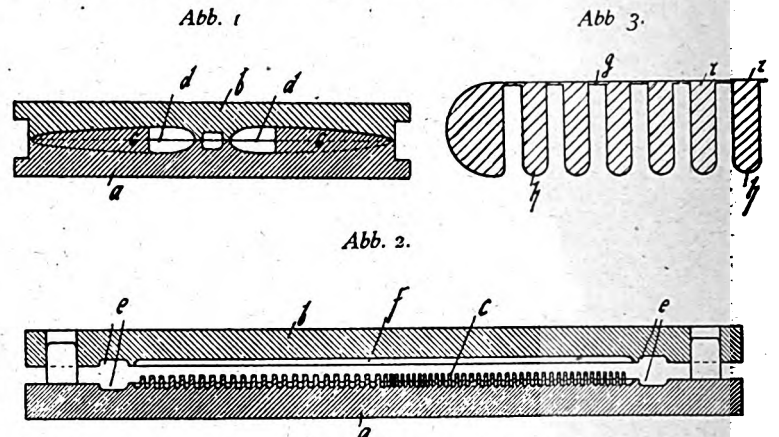
Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

640b. Kämme, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein od. Schildpatt).

	Febr.	Jan./Febr.		Febr.	Jan./Febr.
Einfuhr dz	112	247	Ausfuhr dz	2 931	6 311
Wert	158	341	Wert	3 720	7 699
Rückwaren	22	81	Rückwaren	1	3
Veredelungsverk.	1	2	Veredelungsverk.	16	27
Zollfr. (and. War.)	2	2	Saargebiet	11	18
Zollsatz 250 RM.	2	4	Belgien	84	169
„ 280 RM.	75	146	Dänemark	96	193
„ 300 RM.	2	4	Danzig	22	31
„ 400 RM.	8	8	Finnland	30	87
Saargebiet	—	1	Frankreich	35	65
Frankreich	17	37	Griechenland	16	34
Großbritannien	10	47	Großbritannien	549	1 293
Niederlande	6	12	Italien	134	262
Tschechoslowakei	12	32	Jugoslawien	14	32
V. St. v. Amerika	34	54	Lettland	8	17
			Litauen	7	9
			Memelland	2	2
			Niederlande	224	435
			Norwegen	45	93
			Oesterreich	87	154
			Ostpolen	3	5
			Westpolen	—	1
			Portugal	22	49
			Rumänien	14	18
			Schweden	82	188
			Schweiz	114	214
			Spanien	73	150
			Tschechoslowakei	45	95
			Ungarn	26	45
			Aegypten	9	23
			Brit.-Südafrika	27	57
			Kanar. Inseln	1	2
			Britisch-Indien	53	146
			China	31	82
			Niederl.-Indien	40	61
			Türkei	19	48
			Argentinien	93	233
			Brasilien	53	127
			Kanada	27	114
			Chile	29	63
			Columbien	24	48
			Kuba	9	21
			Mexiko	29	66
			Uruguay	15	31
			V. St. v. Amerika	552	1 050
			Austral. Bund	34	96

Neue Patente.

Kammform. D. R. P. Nr. 471 955 vom 14. Juli 1927 für Nieder-rheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen A.-G., Krefeld (veröff. 20. Februar 1929). Die Mängel der bisher benutzten Kammformen werden nach der Erfindung dadurch beseitigt, daß die eine Formhälfte in bekannter Weise Hohlräume für die Kammzähne und den Kammrücken von der Höhe der Zahndicke hat, die andere Formhälfte erfindungsgemäß mit einer der Gestalt des Kammes entsprechenden glatten Vertiefung versehen ist. Hierdurch wird erreicht, daß einerseits die unvermeidliche Schwimmhaut an einer Außenseite des Kammes gebildet wird, wo sie durch Abschleifen leicht und vollkommen zu entfernen ist, und daß andererseits der Kammrücken beiderseits die übliche Abrundung erhält. Auf der Zeichnung ist der Gegenstand der Erfindung beispielsweise dargestellt, und zwar zeigen Abb. 1 einen Querschnitt und Abb. 2 einen Längsschnitt



einer Doppelform, Abb. 3 einen Längsschnitt des Kammes, wie er die Form verläßt. Die Kammform besteht aus zwei Teilen a und b. Die Stege, die bei dem Kamm die Zahnücken bilden, sind mit c bezeichnet. In den Vertiefungen d werden die Kammrücken, in den Vertiefungen e die stärkeren Eckzähne gebildet. Wie aus den Abb. 1 und 2 deutlich zu erkennen ist, weist nur der Teil a die die Zahnücken bildenden Stege c auf, die die Höhe der vollen Zahndicke haben. Der Teil b dagegen hat nur glatte, dem Kammquerschnitt entsprechende Vertiefungen. In Abb. 2 ist der Teil b etwas abgehoben dargestellt. Beim Senken dieses Teiles legen sich schließlich die oberen Kanten der Stege c gegen den glatten Boden f des Teiles b, so daß auf dieser Linie die Schwimmhaut gebildet wird, d. h. an einer Seite des Kammes. In Abb. 3 ist diese Haut mit g bezeichnet. Sie läßt sich durch Abschleifen leicht entfernen. — **Patentanspruch:** Kammform zum Pressen von Kämmen aus Celluloid

TROISDORFER - ERZEUGNISSE

CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN

CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. — FLAMMSICHER —

GUMMON

ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT

KUNSTSTOFF — D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.-G. KÖLN

und ähnlichen Stoffen, bei der die eine Formhälfte Hohlräume für die Kammzähne und den Kammrücken in der Höhe der Zahndicke hat, dadurch gekennzeichnet, daß die andere Formhälfte b mit einer der Gestalt des Kammes entsprechenden glatten Vertiefung versehen ist.

Verfahren zum Glattstreichen einer auf einer Gießunterlage ausgebreiteten wässrigen Filmlösung, insbesondere einer Viskoselösung. D. R. P. Nr. 471 929 vom 23. Juni 1925 für Dr. Heinrich Hampel, Berlin-Charlottenburg (veröff. 18. Februar 1929). Gießt man eine Lösung von Cellulosexanthogenat auf eine Unterlage aus, so pflegen an dem Gießlineal, das zum Glattstreichen der Filmlösung dient, Reste hängen zu bleiben, die sich mit der Zeit immer mehr anhäufen und schließlich den glatten Durchtritt der Lösungsschicht unmöglich machen. Es wurde gefunden, daß man diese Uebelstände vermeidet, wenn das Glattstreichen der Xanthogenatlösung mit einer von Oel (Paraffinöl) benetzten Abstreichkante ausgeführt wird. Man läßt zu diesem Zweck das Gießlineal dauernd oder von Zeit zu Zeit durch herabfließendes Oel benetzen, oder man führt das Glattstreichen in einer Oelschicht aus, die von der aufgetragenen Filmlösung vor dem Eintritt in die Fallbadflüssigkeit passiert werden muß. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zum Glattstreichen einer auf einer Gießunterlage ausgebreiteten wässrigen Filmlösung, insbesondere einer Viskoselösung, dadurch gekennzeichnet, daß man die Abstreichkante dauernd oder absatzweise mit einem Oel benetzt, das in der betreffenden Fallbadflüssigkeit nicht löslich ist und ein geringeres spezifisches Gewicht als dieses hat. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Benetzen der Abstreichkante durch eine Oelschicht bewirkt wird, die das Fallbad bedeckt und von der Filmschicht durchschritten werden muß.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

- Klasse 39b. 25. L. 69 994. Ernst Lamberts, Berlin-Zehlendorf-West, Forststraße 21. Verfahren zur Herstellung einer hornartigen Masse. 18. Oktober 1927.
- 39a. 19. I. 29 275. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Harburg a. d. E. Verfahren zur Herstellung von Formstücken aus Kaseinkunsthorn; Zus. z. Anm. I. 25 171. 4. Juni 1925.

Erteilungen.

- 39b. 26. 474 821. Bohumil Jirotko, Berlin SW 68, Ritterstraße 61. Kunststoff aus Torf. 14. August 1921. J. 21 875.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- Klasse 34c. 1 067 508. Offenbacher Celluloid- und Hartgummiwaren-Fabrik Reich, Goldmann & Co., Offenbach a. M. Schuhpolierer in einer mit ihm beweglich verbundenen Schutzhülle, die gleichzeitig als Handgriff dient. 28. Februar 1929. O. 17 415.

- 44b. 1 067 037. Firma Fritz Bracht, Lüdenscheid. Zigarettenetui mit Celluloidüberzug und Bildeinlage. 11. Februar 1929. B. 133 211.
- 77f. 1 067 313. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg, Landgrabenstraße 44. Spielzeug in Gestalt eines Steckenpferdreiters. 4. Februar 1929. B. 133 024.
- 39a. 1 064 388. Hans Struth, Kierspe i. W. Rondel-Ab- und Ausschneidemaschine. 16. Dezember 1927. St. 35 123.
- 70e. 1 065 204. Franz Osthoff, Monheim/Rhld. Celluloid-Lineal. 21. Januar 1929. O. 17 349.

Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 6. April 1929.

Argentinien. Die Tendenz war etwas schwächer. Gute Mittelqualitäten erzielen 56 £.

Frankreich. Die Erzeuger sind nach wie vor zurückhaltend, so daß die Preise unverändert auf 58 bis 60 £ für Säurekasein und 64 bis 70 £ für Labkasein, je nach Weiße, halten; alles per 1000 kg frei deutscher Grenze unverzollt.

Alfred Autenrieth.

Zoll- und Verkehrswesen.

Zolltarifentscheidungen der Vereinigten Staaten. 1000 Lederetuis, verpackt zu etwa 72 Stück in einer Schachtel, sowie 1000 Zellhornkämme, zu 72 Stück in einer Umschließung verpackt, sind gleichzeitig bestellt und aufgegeben worden; die Kämme passen in die Etuis und die Etuis sind für die Kämme bestimmt. Entgegen der Verzollung bei der Eingangsabfertigung, die als Hauptwert der Waren die Zellhornkämme annahm, muß festgestellt werden, daß die Lederetuis überwiegen. Bei der Eingangsabfertigung sind beide Gegenstände als Ganzes angesprochen und als Zellhornwaren nach § 31 mit 60 Prozent v. W. verzollt worden. Diese Zollbehandlung kann nicht aufrechterhalten werden; es müssen vielmehr die Etuis und die Kämme getrennt behandelt werden, und zwar die Lederetuis nach § 1432 mit 30 Prozent v. W. und die Kämme nach § 31 mit 60 Prozent v. W. — Häkelnadeln aus Bein sind nicht als Häkelnadeln mit 1,15 Dollar das Tausend und 40 Prozent v. W., sondern als Waren aus Bein nach § 1439 mit 25 Prozent v. W. zu verzollen.

Geschäfts- und Personalmittelungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Michelstadt. Kamm- & Celluloidwarenfabrik Künzel-Sevin. Die Gesellschafter der am 1. April 1928 gegründeten offenen Handelsgesellschaft sind Herr Philipp Künzel, Kaufmann und Frau Frieda geb. Künzel, Ehefrau von Herrn Dr. Georg Staedtler zu Michelstadt.

OESTERREICHISCHE A.-G.

FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

Rohcelluloid

in bewährter Qualität

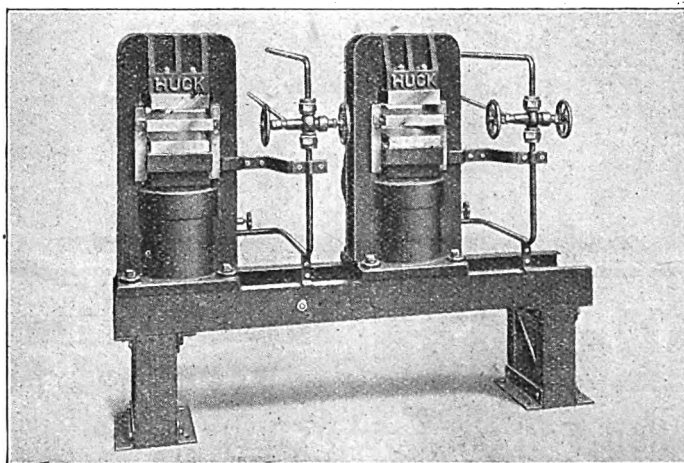
Preßformen

In bekannt bestens bewährter Präzisionsausführung zur rationellen Herstellung nach dem Preßverfahren von Kämme, Haarschmuck, Zahnbürstengriffen, Messerschalen, Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die gesamte Celluloidwaren-Industrie.

Hydraulische Pressen für Massenfabrication.

Maschinen und Anlagen für die Kammfabrikation.



Fritz Huck

Maschinen- u. Formenfabrik

Krefeld

Preßformen für technische Gummlartikel aller Art

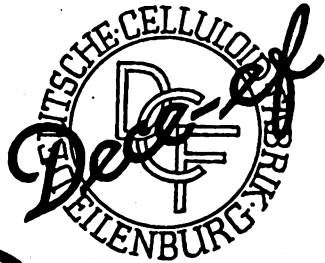
Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotechnische Artikel

Preßformen für Türen- und Möbelbeschläge

Druck- u. Prägeautomaten für Kraftbetrieb

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren
Bewährteste Qualitäten
Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Celluloid- Abfälle

Größtes Geschäft
dieser Branche!

David Katz, Nürnberg

Meißner & Lange, Krebs



älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u.
Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

*Celluloid
abfälle & Späne
kauft & liefert
Alfred Alexander
Prenslauerallee 100
Berlin N.O. 55*

Cell.-Türschoner-Fabrik
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Käbme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

B. Georgl, Offenbach a. M. 60/8

Geschäftl. Angebote

In der „Gummi-Zeltung“
haben guten Erfolg.

Greifbar München
ca. 25 Kilo
Tafel-Celluloid
3,2 mm, hellbl., Bernstein,
durchschein, 140 RM.
incl. Kiste. Anfr. u. RE 9138
an die Gesch. d. „Öl-Zt.“

Celluloidfabrik Speyer

Kirrmeier & Scherer

Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinsten
Qualität, langjährig bewährt!

Celluloid - Abfälle Ankauf Verkauf

Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Einrichtung für
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

FORMEN

für alle Celluloidwaren

Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste Erfahrungen, Anleitung sowie Rat
Friedr. Roßmann
Bad Kreuznach
Tel.: 1047

Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen
Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen.

Formen

Für jeden
Celluloidartikel wie
Puppen-Bälle-Dosen-
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

HERMANN MUSHAK
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Bezugsquellen - Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERATENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armbänder:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeilagen:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementstiefeln:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.

Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Bänder und Kuponringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bandsägenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Bein-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23

Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier

Bremsschläuche:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Butter aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Büsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover
Büstenwalzen:
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover

Cofferdarm:
Hörscher Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
Damen-Monatsbinden:
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.

Dauerwäse:
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Gernand, Dulsburg.

Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungskitt:
Manganesit-Werke G.m.b.H., Hamburg 36.

Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungssappen:
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Elevatorgurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Faßwaschmaschinenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Fensterverdrichtungen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
Johanne Schneider, Herges-Vogel 1 i. Thür.

Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.

Flaschenschleiben:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Formartikel:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pahlsche Gl.-u. Asb.-Oes., Düsseldorf-Rath.
Fraudenschuhen:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Fraudenschuhen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Fraudenschuhen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Gartenspritzen:
Aschemann & Co., Berlin S 42

Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreyen & Riedel, Dulsburg 46.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Gummilabsätze:
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & See-

berger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd
(„Rheinland-Abstände“).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para
Gummiwerk, Barmen.

Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Oelnhausen
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutz-
mann & Mehling („Osnung“), Osnabrück.

Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur
Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Gummilabsätze und -Sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.

Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
Gummibüstenhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummifäden:
Hörscher Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Gummifassonteller:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummi-Gelenkschalen und -Schleiben:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz)

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G.

Nürnberg 29.
Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus-
halts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
Gummihüftformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummileibbinden:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummilösung:
Rich. Eisenbeil, Chem.-Fabr., Radebeul.

Gummimatten und -Läufer:
Hörscher Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Gummimonatsschalen:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummistrümpfe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Sportbandagen:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gehr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gehr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Hahnschmüre:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Handgelenkbänder:
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.

Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe f. Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für technische Zwecke:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha

Handgarnituren:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Handschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frev, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hartgummi-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Hartgummirohre:
Otto Frev, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungsplatten:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath

Hohlkörper usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Höhneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnmann & Co.,
Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath

Injektionsspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidemeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator

für Heim und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidemeyer & Co., Kassel.
Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1
Klappen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kollektorglätte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konservierringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin

W 35, Lützowstraße 28.
Krückenkapeln:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Krückenkapeln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kuponringe:
Gustav Wellmann G.m.b.H., Hannover.

Laboratoriumschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Leatheroid.
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Lebensverleider:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

Th. Hugo Thate, Glauchau.
Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

Ledertreibriemen:
Max Ficker & Sohn, Glauchau i. Sa.

Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Lithopone:
Dr. W. Sander, Reichelsdorferhütte, Hess.-N.

L K lichtecht
Lithopone-Kontor G. m. b. H.,
Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.

Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Luftdruckhalter:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Luftkissen-Ventile:
A. Rausser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Magnesia carbonica:
Saline Lüneburg A.-G., Lüneburg.

Manniochbänder und -ringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Maschinenbürsten:
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover

Maschinenschläuche aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Matten und Läufer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha

Metallduschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Monatsrosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Muffen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Muffenschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Parapiatten und -binden:
Hörscher Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Pfropfen, auch für Butyrometer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinseln:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

Platten und Plattenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:
A. Rausser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Preßluftschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Regengalosen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Rund- und Kordelschnüre:
Max Ficker & Sohn, Glauchau i. Sa.

Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18

Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schlackenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schläuche aller Art, speziell Industrie-
schläuche
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“
Ludwig Bertram, Hannover.

Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Schnurringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Schwammgummi — Moosgummi:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sporttuis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Fahische Ol.- u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wringer:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Wineinosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfab. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnteller:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmöllin (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
Ehrst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidmeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
konkurrenzlose
Preise
Prompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

Härtemesser für Gummi

(Glashütter Arbeit)

zeigt die Härte in kg-Druck pro qcm an.
Preis pro Stück RM. 22,—.

Ernst Arnold, Dresden-A 27, Würzburger
Straße 18.

In
Holland
und dessen
Kolonien
erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden
**„Chemische Courant
voor Nederland“**
Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:
Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

!!! Gummitalkum !!!
liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies Bergbau Mautsch Ges. m. b. H., Graz
General-Vertreter für Deutschland: 283
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

Nahtlose Gummiwaren
wie Operations- und Haushaltungs-
Handschuhe, Operationsfingerlinge
„Hevea“ Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
Finsterwalde N.-L.

Wringmaschinen

In allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324.
Paul Köbel & Co., Hannover 2a.


Domino
Gummiwaren
Gleitcreme
für Präas., Sterilett etc.
Steriloform
das Beste für Frauen
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6



Windelhosen in ver-
schied. Ausführungen,
Damen - Monats-hosen,
Damenbinden - Gürtel,
Reiserollen, Reise-
luftkissen, Schwamm-
beutel, Lauf- und
Schutzgürtel f. Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

Türschoner
aus Celluloid
In allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Oberürkheim


Zinnober edel
Oxydrote, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiumgelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Stiegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!


Schlauchklemme
„Jra“ D. R. G. M.
Metallwerkstätten
R. Thum, Coswig/Sa. 3


„Unabziehbar“ 529b
Der ideale Luftgefüllte Beruhigungssanger
Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4

Brükerverschraubung
Wer sie nicht
braucht
Mit ihr kann man
Schlauch an jed.
gewindelosen
Wasserhahn an-
schrauben;
absolut fest und
dicht für jeden
Wasserdruck.
C. Bruker Leipzig 76

WASSERSTRAHLREGLER
„WESER“
GES. GESCH.

mit
auswechselbaren
Filtersieben.
Auf geschmackvollen
668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Holzmassenartikel
für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei
**Willy Krellmann, Kupferhammer-
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

Mitten hinein
In das Berlin von heute — in das Ehe- und
Liebeserleben dreier moderner Menschen
führt der neueste Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
478 Seiten. Broschirt Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50
Eine der schönsten und wertvoll-
sten Literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

TRIKOT-STOFFE
ALLER ART FÜR DIE GUMMI-
INDUSTRIE
EMIL SCHIRMER & Co.
WIRKWARENFABRIK 1473
SIEGMAR B. CHEMNITZ

Im vorigen Jahre erschien:

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

Band I (Deutschland und Deutsch-Oesterreich)

Im Jahre 1925 erschien:

Band II (Alle außerdeutschen Industrieländer)

Jeder Band

RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Öle, techn. Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Das Werk ist unentbehrlich für die gesamte Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19

THE INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag Sonnabend

**Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt
und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.**

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitsungen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

Aegypten	Frankreich	Kanada	Rußland
Australien	Französisch Kongo	Kenya	Schweden
Belgien	Gold-Küste	Lettland	Schweiz
Belgisch Kongo	Holland	Litauen	Spanien
Borneo	Holländ. Borneo	Mexiko	Straits Settlements
Brasilien	Hongkong	Neu-Seeland	Sumatra
Burma	Indien	Norwegen	Tanganyika
Ceylon	Irak	Nyassaland	Tschechoslovakei
China	Italien	Oesterreich	Türkei
Costa Rica	Japan	Peru	Ungarn
Dänemark	Java	Polen	Union of South Africa
Deutschland	Jugoslawien	Portugal	U. S. Amerika
Finnland	Kamerun	Rhodesia	Verein. Malayen-Staaten

PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X°)

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Gesucht für die Schweiz
ein tüchtiger

Reisender

der chirurgischen und Kurz-
waren-Gummi-Branche. Kennt-
nisse der französ. Sprache
erforderlich. Schweizer be-
vorzugt. Off. unter **P M 9112**
an die Gesch. der „Gi-Zeitg.“

Junger Kaufmann

nicht unter 25 J. alt, ledig, energisch, an
selbständ. intensives Arbeiten gewöhnt, flotter
Korresp. u. Typ., aus der techn. Gi.-Branche
hervorgeg., tüchtig im Innen- u. Außendienst,
zu baldigem Eintritt gesucht.
Offerten mit genauem Lebenslauf, Zeugnissen,
Lichtbild, Gehaltsanspr. unter **O P 9079**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ein Fachmann

für die Fabrikation für Ueber-
schuhe und Sportschuhe wird
zum baldigen Antritt

gesucht.

Angebote unter **P D 9101** an
die Gesch. der „Gummi-Zeitg.“

Weichgummifabrik d. europ. Auslandes sucht

jüng. Chemiker

möglichst mit techn. Hochschul- od. Gewerbe-
akademie-Vorbildung, für Betrieb und Labo-
ratorium. Erfahr. des Kalanderswesens u. in
der Fabrikation techn. Gummiwaren erforderl.
Gesuche mit Zeugnisabschriften, Lichtbild
und Gehaltsansprüchen zu richten unt. **D A**
3245 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 9096

Tüchtiger, energischer Betriebsingenieur

gesucht. Erfahren im allgem. Maschinen-
bau, Entwerfen von Werkplänen u. modernen
Transporteinrichtungen. Angeb. mit Gehalts-
ansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Lichtbild erbeten unter **I E 8932** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Großes norddeutsches Werk
sucht zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Laboranten

der die quali- u. quantitative Analyse beherrscht
und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist.
Angebote mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsan-
sprüchen unter **O K 9073** an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Tüchtiger Obermeister

für Gummifabrik im nahen Auslande, welche technische
und chirurgische Weichgummiwaren sowie Spielbälle
erzeugt, gesucht. Energische intelligente Bewerber
mögen ihre ausführliche Offerten unter „Lebensstellung
9113“ an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“ einsenden.

Techn. Gummiwaren-Engros-Geschäft in Westfalen
sucht einen

branchekund., jüng. Herrn für Reise und Comptoir

welcher in der Lage ist, gegen Sicherheit 10 000,— RM. zur Ver-
fügung zu stellen. Strebsamen, fleißigen, jungen Mann wird
Dauerstellung geboten. Off. u. **P O 9115** an die Gesch. der „Gi-Ztg.“

Tüchtiger, energischer, jüngerer

Gummi-Fachmann

erfahren in der Nahtlosen-Fabrikation,
besonders auch mit Beschleunigern, zum
Antritt per 1. Juli (ev. früher)

gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr.
und Gehaltsansprüchen unter **R C 9129**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Tüchtiger

Gummi-Chemiker oder -Techniker

vertraut mit den modernsten Arbeitsmethoden und Mischungs-
wesen der Tennisschuhe und Ueberschuhe, **von bedeuten-
der Gummiwarenfabrik im Ausland zum baldigen
Eintritt gesucht.**

Gummi-Fachmann mit gründlichen Kenntnissen des Mischungs-
wesens und der Herstellung von Autoreifen wird bevorzugt.
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter
P Z 9123 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gesucht werden jüngere

unverheiratete Herren
für

Außendienst im Ausland.

Gute Schulbildung, sicheres Auftreten Bedingung.
Angebote unter **P N 9114** an die Gesch. der „Gi-Ztg.“

Fachkaufmann

aus der Verbandstoff- u. Gummiwaren-
branche für Lager, Expedition u. Büro
zur Unterstützung des Chefs nach rhein.
Großstadt **gesucht.** Bewerbungen,
auch jüngerer Kräfte, mit Gehaltsan-
sprüchen, Lichtbild und Zeugnisab-
schriften erbeten unter **P K 9110** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitg.“

Gummistreich-Werkmeister

welcher in der Erzeugung von Gummistoff. all.
Art. insbesond. f. die Konfektion, wie Gummi-
mantel- u. Lederolstoff. etc. auf d. gründlichste
bewandert ist. langj. Praxis in einschl. Betrieb.
nachweis. kann, üb. gründliche Erfahrung im
Mischungs- und Vulkanisationswesen verfügt,
wird zum ehesten Eintritt von tschechoslo-
wakischer Gummiwarenfabrik **gesucht.**
Off. unt. „Glänzende Stellung- 2320“ an
Piras A.-G., Prag II. Bredovská 1. 9131

AUSLAND

Zur techn. Leitung einer neugegründeten
mittleren Gummiwarenfabrik zur Herstellung
von Schuhen, Gamaschen, Sohlen usw. wird
für Bilbao (Nordspanien) ein

FACHMANN

per sofort gesucht. Sprachkenntnisse nicht
erforderlich. Angebote sind zu richten unter
P E 9102 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

einen Meister

mit erstklassiger Erfahrung der technischen,
chirurgischen u. Fahrradbranche, ferner einen

Kalanderführer

für Platten und Friktion. Nur wirklich er-
fahrene Fachmänner. wollen Zeugnisabschr.,
Lichtbild und Ansprüche einsenden unter
D B 3246 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 9097

Reisender

oder Vertreter

bei Krankenhäusern etc. gut ein-
geführt, von leistungsfähiger Ver-
bandstoffabrik und Gummiwaren-
großhandlung **gesucht.** Offerten
mit näheren Angaben erbeten
unter **P L 9111** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“.

Für Lagerverkauf und Reise

jg. Kaufmann

von chirurg. Gummi- und Bandagen-
handlung **per 1. Juli gesucht.**
Bewerbungen mit Lichtbild erbeten.

Hermann Eichler & Söhne,
9103 **Dessau.**

Von kleiner Gummifabrik wird tüchtiger

Taucher gesucht

Stundenlohn M. 1.10 — Angebote unt.
RF 9135 an die Gesch. der „Gi.-Zeitg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß
unter Verschiedenes.

Gesuchte Stellen

KAUFMANN

30 Jahre, ledig, vertraut mit der
techn. Gummi- u. Astbestwarenbranch.,
Packung, Treibriemen etc. sucht
Position bei leistungsfähiger Firma.
Suchender besitzt längere Jahre Reise-
praxis. Angeb. unter **P W 9122** an
die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Junger Mann

mit guten technischen Branchenkennt-
nissen **sucht Stellung** sofort oder
später als **Kontorist und Ex-
pedient**. Angebote unter **P U 9120**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

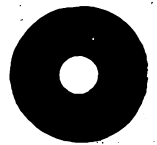
Arbeitsfreudiger
33jähriger Rohgummi-
mann, gute Waren-
kenntnisse, Stenogr.,
Schreibmasch., engl.
sucht sofort. Stellung.
Angebote unter **L 843**
an **Heinr. Eisler**,
Hamburg 3.

**Vertreter-
Inserate**
siehe am Schluß unter
„Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

EXISTENZ

Kompl. Einrichtung zur Fabrikation von
**Flaschengummi-
scheiben**



(Stanzware), einschließl.
Kartothek ca. 500 Kunden,
billig zu verkaufen.
Erforderlich RM 3000,—
Offerten unter **R B 9127**
an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Tauchapparate

für Sauger und Präz.,

gebraucht aber gut erhalten. **zu kaufen
gesucht.** Angebote unter **P R 9116** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Wir suchen zu kaufen für das Ausland:

**Längsbedeckungsmaschinen
Hornsche Schnellflechter
Mischwalzwerke, Drei-
walzenkalander, Streich-
maschine**

Angebote unter **P V 9121** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Gummiabsätze und Gummi- sohlen

in allen Preislagen.
Günstig für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau

Berlin N 58, Hochmeistersr. 23-24.

8823

Gummi für Kegelbahnen in Platten, Ringe, Manschetten usw.

in erprobten Qualitäten

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18 A / Fernruf: 399 26

2 hydraulische Vulk- Pressen

1 Etage 600 × 400 mm
mit Pumpe 9088
3 Etagen 500 × 500 mm
ohne Pumpe
tadellos erhalten, ver-
kauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Wir haben laufend
größeren Bedarf in
**Gummidichtungen
u. Gummi-
unterlagsegmenten**
und suchen hierfür
eine verbandsfreie
Firma.

Angeb. erbeten unter
S M 184 Rudolf Mosse,
Mannheim. 9095

Spezial-Pressen

für Horn, Celluloid,
Galalith usw. 9005
15 Etage. 800 × 800 mm
10 „ 700 × 700 mm
12 „ 650 × 650 mm
12 „ 600 × 500 mm
9 „ 500 × 500 mm

Akkumulat. Pumpen
verkauft billig
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

5 000 kg. prima weiche Autoluftschräuche

keine Auslandsware
**3 000 kg weiche
Fahrradluftschräuche**

nur an Verbraucher abzugeben. An-
gebote unter **P H 9108** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

2 Mischwalzwerke, 400 × 1100, 400 × 800
1 Waschwalzwerk, 400 × 800
1 Gummiknetter G. K. 14, W. & Pfl.
1 Gummiwäscher, Gr. 14, W. & Pfl.
1 4-Walzen-Kalander, 550 × 1800
1 2-Walzen-Kalander, 450 × 1800
4 Knetmaschinen, W. & Pfl., versch. Größen
3 Streichmaschinen, 2 m und 1,6 m breit
1 Spindel-Vulkanisierpresse, 1250 × 1250
2 Schlauchmaschinen, 85 Ø
1 aut. Radlergummi-Schneidemaschine
1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel
1 steh. Rührwerk, 150 Liter 9085
Vulkanisierkessel versch. Größen

billig zu verkaufen.

Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Vulkanisier- und Absatz-Einrichtung

als 1 Schnelldampfentwickler 5 qm, 6 Atm.
1 Etagenpresse, Absatzformen, 1 Formenbank
m. 4 Vulkanisiermulden, 1 Wustform u. 6 Innen-
kerne samt Armatur für schadhafte Autoreifen;
alles neuwertig, auch einzeln billig abzugeben.
Anfr. u. **J P 8944** an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

BALLONS.

nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, mar-
morliert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik

Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen
können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

4 Mischwalzwerke 400 × 1200 mm
2 „ 350 × 1000 u. 400 × 800 mm
2 „ 800 × 450 n. 250 × 500 mm
3 Waschwalzwerke 400 × 800 mm
1 Gummiknetter G. K. 14 } Werner
1 Gummiwäscher W. 14 } & Pfliederer
1 4-Walzen - Kalander 650 × 1800 mm
1 3- „ 400 × 1100 mm
1 2- „ 400 × 1300 mm
1 2- „ 450 × 1450 mm
3 Streichmasch. 1300, 1800 u. 2000 breit
3 Spritzmaschinen 75. 100 u. 250 mm
6 hydr. Pressen 10 Etage. 700 × 700 8043
10 „ 600 × 600
8 „ 400 × 400

1 heizbare Spindelpresse 1250 × 1250 mm
und diverses anderes **verkauft sehr billig**
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Salomon Oppenheimer

Jntzestraße 24, Osthafen, Frankfurt a. M.

kauft

Gummi-Abfälle

speziell

Autodecken

**Massivreifen mit u. ohne
Stahlband, Luftschräuche**

5 Stück hydraulische, 4 säulige

Etagenpressen

je 10 Heizplatten 700 × 700 mm, für 300 Atm.
verkauft billig 9089

C. E. Modes, Bln.-Neukölln.

Zu kauf en g e s u c h t
ein kleineres

Laboratorium- Mischwalzwerk

Angebote an die **Heveafabriken,**
Heveadorp (Gld.), Holland. 9126

Wir kaufen

9124

weiße

Asbest-Abfälle

in großen und kleinen Mengen

GEBR. ROTHSCILD, KÖLN 8

Wir suchen Maschinen

in diversen Größen, insbesondere

Walzwerke, Knetwerke, Kalander,
Schlauch-, Schneid-, Streich - Maschinen,
Pressen, Formen und alles sonstige.
Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

1 Mischwalzwerk

9119

„Krupp“, 350 × 1000 mm, heizbar,
sehr gut erhalten, verkauft **billig**
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gummlabfälle

Einkauf

Verkauf

Adolf Förster, Leipzig-Cl.
Dönerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Partleware Gummi-Absätze
große Posten liefert
Angebote unter P T 9118 an die
Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Leder-Einlagen 9106
für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert
M. Fischer, Leder-Stanzerei
Planen I. V., Schlachthofstraße 24.

Kalandr.
Kabelgummi, 26 % ig
ca. 600 kg. schwarz u. weiß, 0,40 mm stark,
0,80 mm breit, **preiswert zu verkaufen.**
Anfr. unt. P F 9105 an die Gesch. der „Gi-Ztg.“

Alt-Gummi
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Hydraulische
Etagen-Pressen,
für Absatz-Fabrikation
geeignet, Größe 500 x
500 oder ähnlich. An-
zahl der Etagen gleich-
gültig, **zu kaufen**
gesucht. Offerten
mit Angabe des Bau-
jahres sowie des Lief-
eranten unter P S 9117
an die Geschäftsst. der
„Gummi-Zeitung“.

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um
gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Verschiedenes

GESUCHT! 9134
Generalvertretung für Frankreich
Bearbeite Frankreich mehrere Jahre.
Gegenwärtig Durchreise Deutschland.
Suche Markenartikel-Novitäten etc. —
Großer Absatz, wenn konkurrenzl. Preise.
Ang. unt. V. M. 710 an Invalidendank Ann-
Exped., Königsberg Pr., Altstadt. Bergstr. 14

Gummi - Absatz
Vertreter für ganz Deutschland von
einer größeren Gummi Fabrik ge-
sucht. Offerten unter M L 7946
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Guteingeführte Großhandlung
wünscht die
Generalvertretung
für die C. S. R. für eine leistungs-
fähige Fabrik zu übernehmen,
welche bemalte und glatte
Gummi - Spielbälle
außer Konvention
in schöner Ausführung bei kon-
kurrenzlosen Preisen liefert. An-
träge unt. „la Kassakunde 9136“
an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Bedeutende Firma Mailands
mit auserwählter Kundschaft und besten Referenzen
sucht Vertretungen
für Italien von leistungsfähigen Fabriken, welche in folgenden
Artikeln spezialisiert sind: chirurgisch-mineralisierten Weich-
gummiwaren, Formwärmflaschen, nahtlosen Gummiwaren, Gummi-
schwämmen, Bade-Gummi- und Tennisschuhen, Gummistiefeln,
Gummi-Leibbinden, Spielwaren und Scherzartikeln, Puppen aus
Gummi, aus Celluloid u. Stoff, Schweißblättern, Fußballblasen,
Thermometer und chirurgischen Glas- und Har gummiwaren,
gummierte Stoffe für Trenchcoats. Angebote unter R E 9133
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Leistungsfähige Fabrik
mit überschüssiger, billiger Treibkraft, günstig ge-
legen für Nordwestdeutschland, **sucht für ihre**
Mahlwalzwerke lohnende Beschäftigung.
Billige Arbeitskräfte. Angebote erbeten unter
R G 9137 an die Geschäftsstelle der „Gi-Zeitung“.

Leistungsfähige Lederstanzerel
sucht
Vertreter
für Lederdichtungsringe.
Gef. Zuschriften unter P G 9107 an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Lohnvermahlung
in
Hartgummi
durch 507
Elektrizitätswerk Hafenlohr u. M.

Lederringe
Ventilkappen
Leder anschnellen
Luftpumpenmanschetten

Gebr. Teubner
Fabrik
techn. Lederwaren
Frankenberg i. Sa. 2

Jugoslavien!!
Derzeitiger Vertreter einer der größten österr.
Gummiwarenfabriken (Gummischuhe, Technisch), mit dem
Sitze in Zagreb, will seine Position verändern und **sucht**
Gummiwarenfabriken (Gummischuhe ev. auch in Sub-
vertretung) **in Vertretung** für Jugoslavien. Ist bei der
genannten Kundschaft bestens eingeführt und verfügt über
I. Referenzen. — Gefällige Anträge unter R A 9125 an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Die Idee ist gut!
wenn Sie Ihre Aus-
arbeitung, überhaupt Ihre
Werbeschriften, von mir
besorgen lassen. Mäßiges
Honorar. Zuschriften
unter W 200 a.
d. Exp. d. Bl.



Alte, bestens in Norddeutschl. eingeführte
Firma d. techn. Großhandels in Berlin
sucht
Lagervertretungen
gediegener Werke für techn. Artikel
(besonders: Gummiwaren, Textiltreib-
riemen, Schläuche aller Art, Asbest)
für Industrie u. Landwirtschaft, auch
Zubehör! Bewährte, erstklassige Lager-
haltung. Großzügige, gedieg. Geschäfts-
führung mit besten Mitarbeitern. Ueber-
nahme sofort möglich! Angebote unt.
P I 9109 an die Gesch. d. „Gi-Zeitung“.

Großhandlung
sucht die Vertretung einer leistungs-
fähigen
Gummiabsatzfabrik
für Süd- und Westdeutschland. Selbstige
besitzt einen größeren Untervertreter-
stab, welcher nachweislich große Um-
sätze erzielt. Gef. ausführliche An-
gebote unter R D 9130 an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

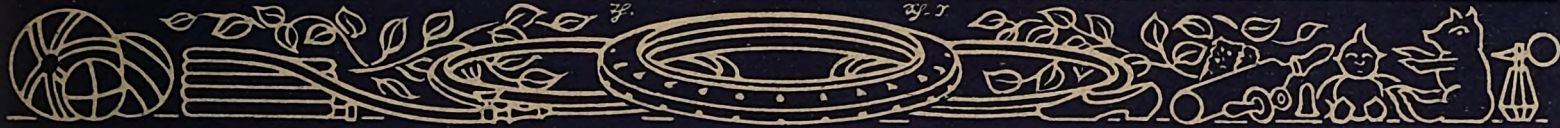
ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Gummi-Absatz!
Vertretung
sucht ein seit langen Jahren in
der Branche tätiger seriöser Herr
für Rheinland und das rheinisch-
westfäl. Industriegebiet. Nach-
weisl. treuer bedeutend. Kunden-
kreis. Suchender ist eine enorme
Verkaufskraft. Solvente Fabri-
kanten, denen an einem Ausbau
und gewissenhaftem Vertreter
gelegen ist, beliebigen Angebote
unt. Postlagerkarte 14 Bonn/Rhein
zu senden. 9132

Autoreparatur- und
Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummithechniker
empfehlen wir „Die Reparatur
von Automobil - Pneumatiks“
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.
mit 124 Abbildungen 2,— RM.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

Neuzeitlich eingerichtetes,
leistungsfähiges 618
Gummi-Mahlwerk
für Weich-Gummi-Entfall über-
nimmt zu günstigen Bedingungen
Lohnvermahlung.
Mahlwerk Groß - Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

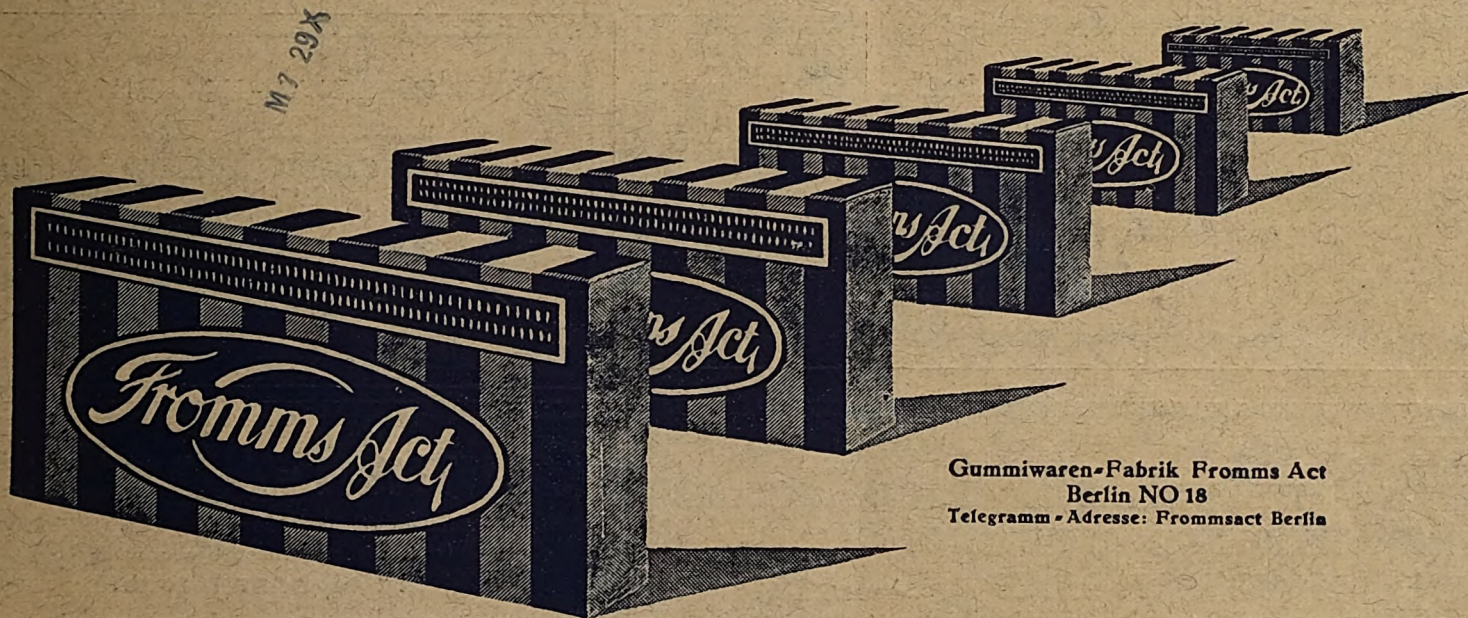
DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8628
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalem Straße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

34b

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. : - : „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Faktis „Regenerat

liefern als Spezialität

Dubols & Kaufmann ^{G. m. b. H.} Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberel

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.

Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a



Einschleifbutter Schnorbis
D. R. P. 513
schleift tiefenfrei und fabelhaft
schnell. / Reduziert Betriebs-
kosten auf ein Minimum.
E. R. SCHNORBIS
HAMBURG, Klosterstr. Nr. 3

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik
Berlin SO 36

Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,
Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1

BALATA

Rohgummi, Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Walter Trost & Co.
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355 58
Drahtanschrift: Waltrugummi

Rohgummi, Guttapercha
Balata, Sohlen - Crepe

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Holz-Massonartikel 76

Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzosen, pp. pp. Walle-
stücken, Rundstöße, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spanschach-
teln, Zungenspatel usw.
liefern prompt und
preiswert. (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Überhagen i. Sa.-G.

SPEZIAL-FABRIK

Leder-
Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-
Dichtungen

Guttapercha - Waren

SPEZIALITÄT:
Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,
Kernlederriemen in gekitteter
u. spezial wasserfester
Ausführung etc.

Nur 1^a Qualitätsware!



GEGR. 1858

ANTON HEIM & CO.

LEDER-U. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

Gummi-Absätze

Wir liefern solche in hervorragender Qualität
Großabnehmern nach Uebereinkunft
mit eigener Marke.

602

Klinghammer & Co., Gummiwarenfabrik, Schwelm i. Westf.

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Älteste Fabrik zur Herstellung von
Aluminium - Dornen
Magnesium - Dornen
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

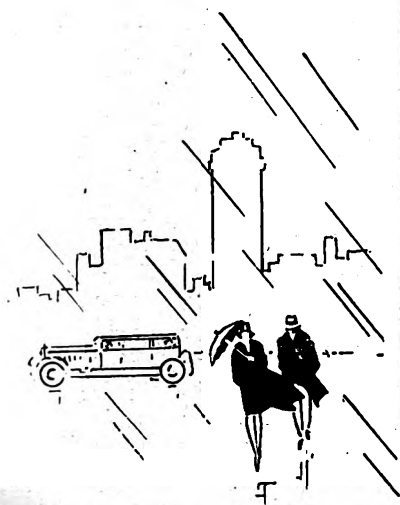
161

Anspruchsvolle Damen

sind peinlich wählerisch in der Auswahl ihrer Ueberschuhe. Sie wissen nur zu genau wie vorteilhaft der richtige Ueberschuh die vornehme Linie der Kleidung unterstreicht. Solideste Verarbeitung mit bewusst betonter Eleganz, zu konkurrenzfähigen Preisen sind die Vorzüge der
GOODRICH-UEBERSCHUHE



Der
Goodrich-Ueberschuh
ist der Richtige.



Ihren Umsatz unterstützt eine geschmackvolle Reklame
in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.

UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227 TEL. FERNRUF 77179 ORTSVERKEHR 74151-53

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerel und Weberel:

**Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden**

mit Baumwollseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke

Friedrich

Wilop

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN
HANNOVER

Eisenoxydrot

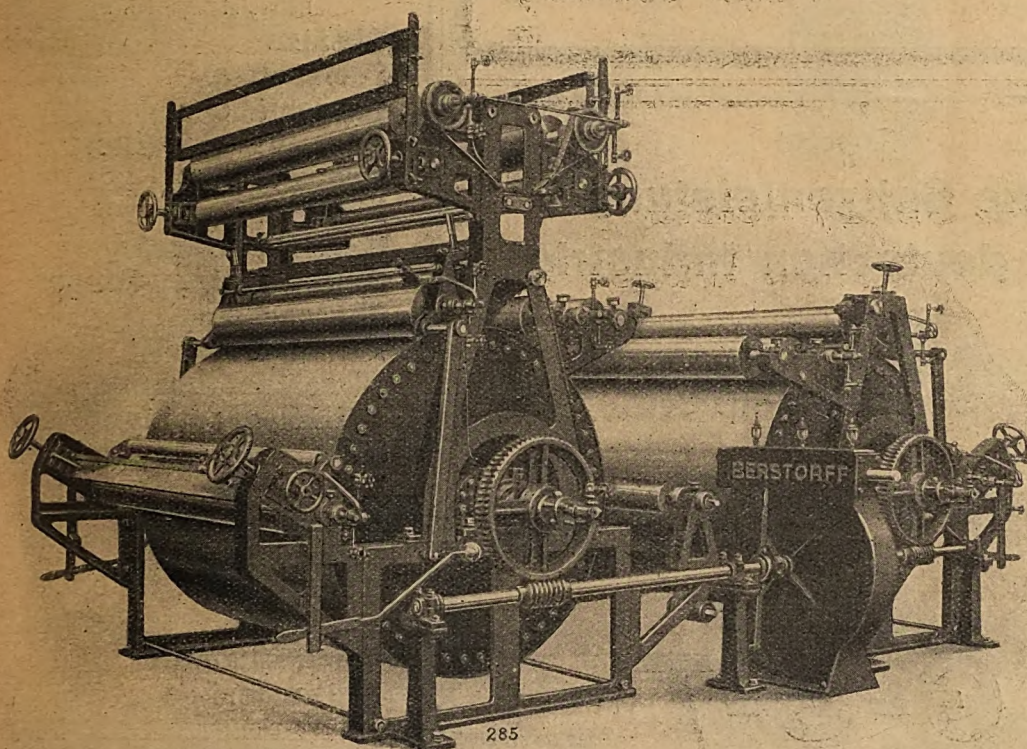
in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GUMMI-MASCHINEN



Streich-Maschine

zum

Gummieren

von

Cordstoffen

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg-Wilhelmsburg I.

Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau

in jeder gewünschten Größe.



S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

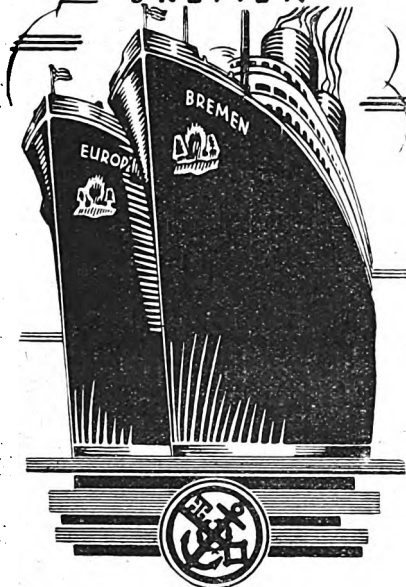
Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

**NORDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN**



**Die Spitzenleistung
der deutschen Industrie**
die

Schnelldampfer

Bremen und Europa

werden mit

G-S-T

**Temperatur-Reglern
ausgerüstet!**

650

Gesellschaft für selbsttätige Temperaturregelung

Berlin-Wilmersdorf

m. b. H.

Kaiser-Allee 41

Spezialfarben

für 1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.

Oegr. 1826 Saalfeld/S. Oegr. 1826

Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs- u.

Dichtungsringe

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167

Herzogstr. 53



**Wejot-
Klosettsitz-
Buffer**

Einfache Befestigung
ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover 9



Perfektions-Hähne in den Größen
1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
usw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hoptenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge**

106

Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei

Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent**

liefert bewährteste Sorten

Talkum * **Asbestpulver** aller Art

Kaolinpulver * **Kreide** aller Art * **Graphit**

Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien



FARBEN

FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.
liefern vorteilhaft
Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9739

**Deutsche General-Vertretung
erster amerikanischer
Gummiwarenfabriken**



Windelhöschen, Lätzchen,
Gummiboote und -Spiele
Sanitäre Monatsartikel,
Armblätter,
Gummi- und gummierte Stoffe,
Badeartikel, Badeschuhe,
Entfetter, Gummistrümpfe
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

Fabriklager in Deutschland

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
Couponringe, Luftballons etc. etc.



Gummi- {

Leibbinden

Hüftformer

Büstenhalter

Damenmonatshöschen

in den verschiedensten Ausführungen

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Gegründet 1910 226

Spezialfabrik für:
Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensorien / Perioden-
gürtel / Korsett-Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle
Spezialzwecke sortiert
liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17



„REKORD“

Handschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

Fleber- thermometer

635
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht

Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit 676

eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.
Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.



OPERATIONS
HANDSCHUHE.



EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**

ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW. VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH



HAUSHALTSS-
HANDSCHUHE



SCHWIMMHELM
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN



F.M. Daubitz

TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL.-ADR.
GUMMIDAUBITZ



E. KÜBLER & CO. m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik

Berlin-Reinickendorf-West

FLASCHENSCHNEIBEN KONSERVENRINGE

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

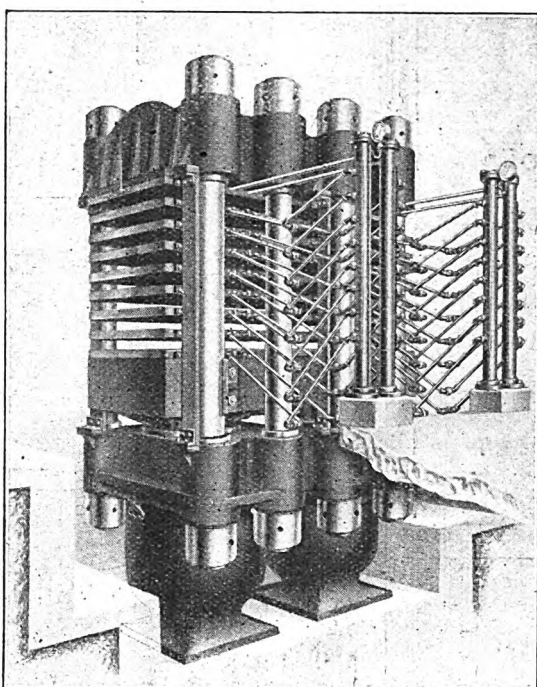
Verlangen Sie bemustertes Angebot

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4 540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK

134

BECKER & VAN HÜLLEN/A.-G.
KREFELD, UNGERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telefon: 25281.

GUMMISCHLAUCH

ohne Einlage

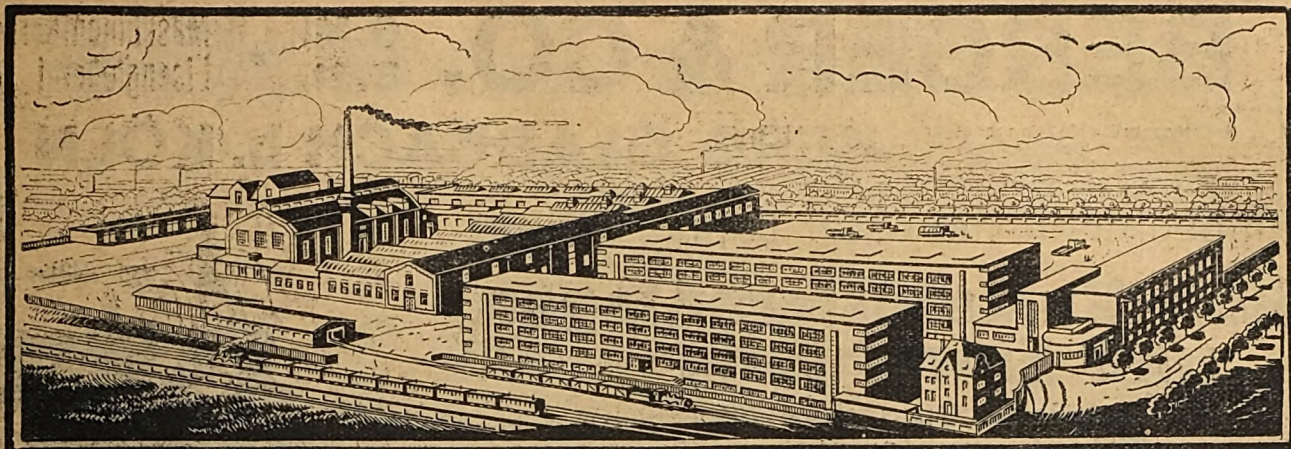
leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei
für alle Zwecke verwendbar

Poppe & Co.,

Gießener
Gummiwarenfabrik

Gießen (Hessen)

365



GUMMIWARENFABRIK M. STEINBERG KÖLN-BRAUNSFELD

GUMMI-KONFEKTIONSARTIKEL

HABEN IHRE GUTE KONJUNKTUR BEHALTEN · ERWEITERN SIE IHRE KÄUFE
UND VERKÄUFE IN:

**BADEARTIKELN · GUMMISCHÜRZEN · SPIEL-
BÄLLEN · WINDELHOSEN · GUMMISAUGERN**

WIR BRINGEN IN ALLEN
ARTIKELN
ZEITGEMÄSSE AUSFÜHRUNGEN
IN RICHTIGER PREISLAGE

87

**PRESSLUFT-
UND BOHR-
AUTOGEN-
SPIRAL-**



**LINDENER GUMMIWARENFABRIK
AUGUST SEEGER
HANNOVER-LINDEN**



BERGER & CO.

G. M.
B. H.

Maschinenfabrik und
Eisengießerei

Drahtanschrift: Maschinenberger
Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-86 und 55
GEGRÜNDET 1873

BERG-GLADBACH b. KÖLN

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

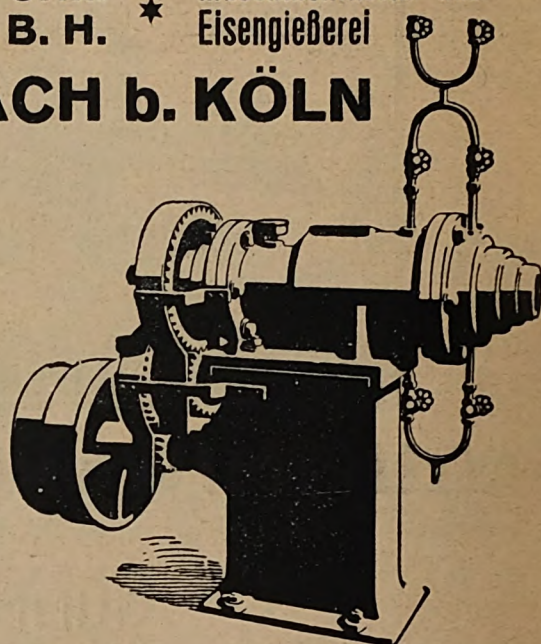
Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

Kalander
Walzwerke
Rührwerke

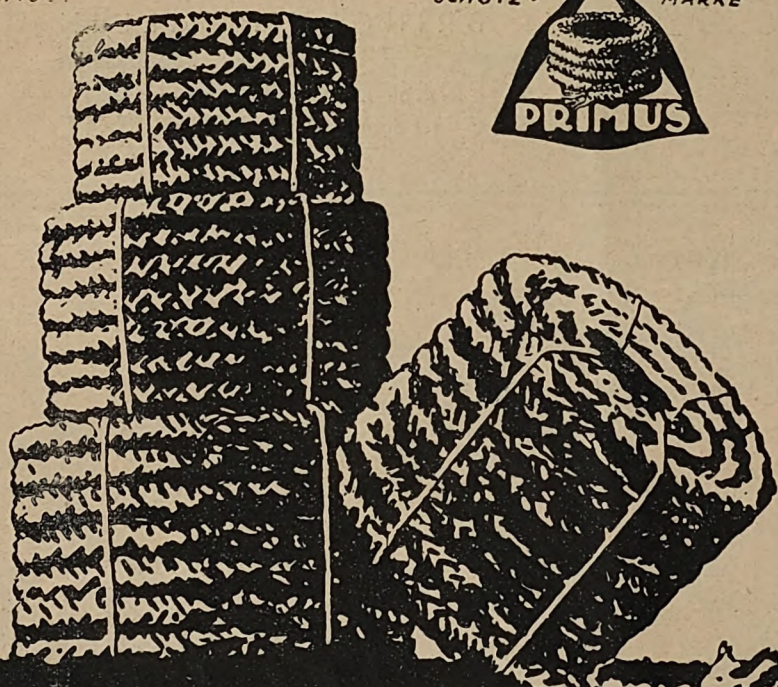
Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

194



Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1917

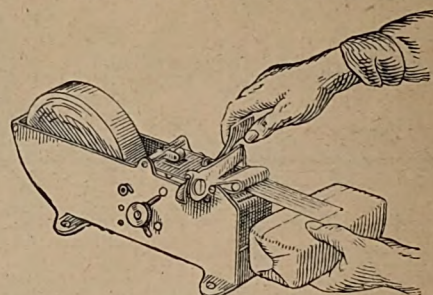


**ROHHAUT- u. LEDER-
PACKUNGEN**
liefern

KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Automatischer Klebeverschluß

Ein Hebeldruck liefert klebefertigen, zugeschnittenen Verschlußstreifen (mit oder ohne Reklamedruck) zu einem Zehntel der Kosten für gummierte Etiketten



Rasches, sauberes Arbeiten, da Klebstoff nicht berührt wird

Billiger und rascher als Bindfadenverschnürung

Angebot und Probelieferung durch 697 a

Meto G. m. b. H. Köln Industriehof 61

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Plissier-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,
Klopf-Maschinen, Schneidetische, elektr.
beheizte Kreismesser etc.

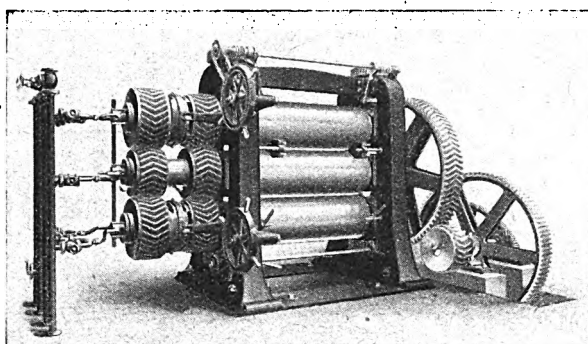
Maschinenfabrik **P. Leyendecker** Köln - Ehrenfeld

Gegründet: 1905

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Schwabenthan

Qualitäts-Maschinen
für die Gummi-Industrie



Fr. Schwabenthan & Co
Berlin W 9

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

LIEFERT
DIE VORZÜGLICHEN

Vollgummireifen
„Elastic“
Gummi-Formartikel
Techn. Hart-
gummiwaren
Hartgummi-
auskleidungen

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Der Neue Schnell-Verschluss

„Limmer“
D. R. P. und Auslandspatente
Leichte Handhabung.
Öffnen u. Schließen in
wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluss
ohne Betriebs-Störung
auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.



Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht

Jetzt!

Früher!

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen!



Schutzkleiderfabrik

H. Hohendahl
Gummi- u. Asbest. G. M. B. H.
ESSEN X

liefert seit über 50 Jahren:

= ASBEST - SCHUTZKLEIDER

SCHAUMGUMMI D. R. P.

Schnitt 10 mal
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärme-
schutz, Schallsicherheit, Isolations-
fähigkeit und Schwimmvermögen



Lieferbar in Form von Platten
Stangen, Bällen, Formstücken

ZELLKAUTSCHUK G. M. B. H. AACHEN
H. LÖHERGRABEN 44



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.
LEIPZIG · W 33

Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

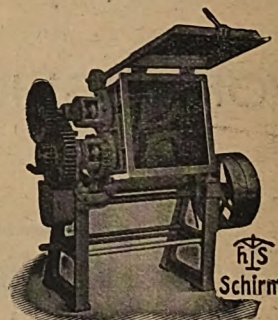
**Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



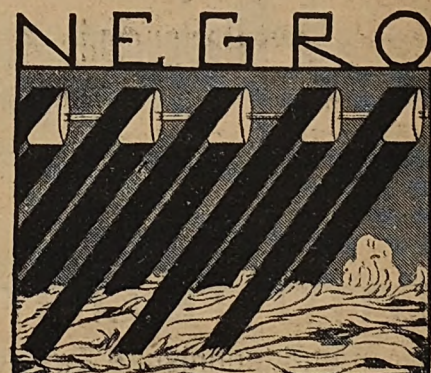
**Kalender m. 2—4 Walzen, Wasch-
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**



**SPEZIAL
RIEMEN
für
FEUCHTE
und
NASSE
BETRIEBE**

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN
LEDER-TRIEBRIEMEN-FABRIK · WESTFALEN

Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durit“

630



Gummizubehör für Automobile
und Motorräder / Duritbenzin-
schläuche / Garagenschläuche
Pumpenschläuche / Kühler-
schläuche / Buffer / Ringe
Hupenbälle / Pedalschuhe
Steuerradbezüge

Reichhaltiges Formenmaterial



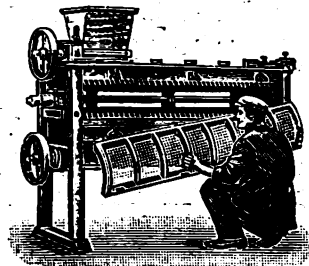
Schnelle Lieferung

Dabringhausen

*Hanfschläuche
roh u. gummiert* • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siebmaschinen



aller Art, seit
vielen Jahren
in der Gum-
mi-Industrie
bestens be-
währt.

A. Jasse
G. m. b. H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

Holland und dessen Kolonen

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

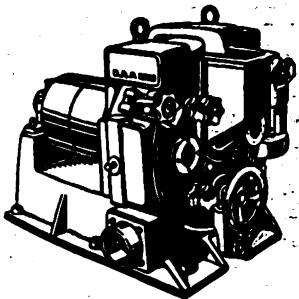
„Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C1, Bismarckstr. 6.

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.
614 Universitätstr. 23

Ernst Kuschnitzky Gleiwitz

Telegramme:
Riemenfabrik

Fernsprecher
No. 4836

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

**Gerberei
Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt 1/2 Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

ROTE KAUSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

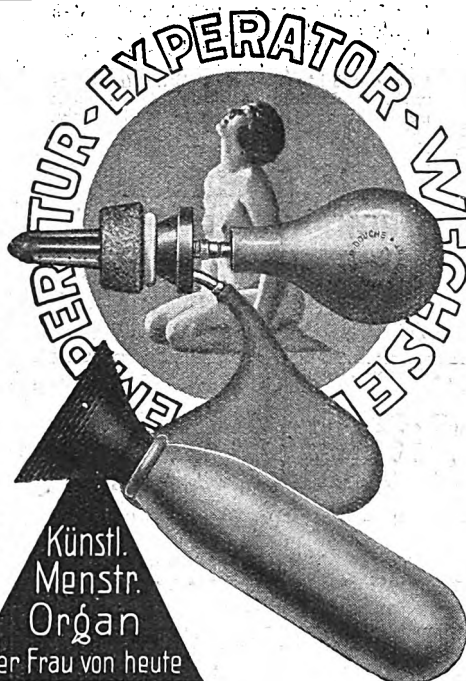
Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

Neul Neul MENSOR- ORGAN

Die bedeutendste
hygienische Erfin-
dung. Keine Binden
mit ihren unhygie-
nischen Begleiter-
scheinung. mehr.
Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Übelstände aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

EXPERATOR-Frauendusche

der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeißhaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

Wenn Sie Wert darauf legen, Stopfbüchsen-Packungen

von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in keinem Falle direkt
an Verbraucher liefert, dann
wenden Sie sich an die Firma

Ernst Schrader, Dresden-N. 23

Spezialität: 379

Platinol-Überhitzer-Packung

Überall bekannt als unübertreffl.
Qualität für höchste Anforderungen

Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem
Lager und ab Gruben

la Talkum

gemahlenes Kaolin
gemahlenes Schwerspat
in allen gangbaren Qualitäten.

M. Gaensecke & Co., G. m. b. H.
Erfurt 63/6

SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus welchem Stoff
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

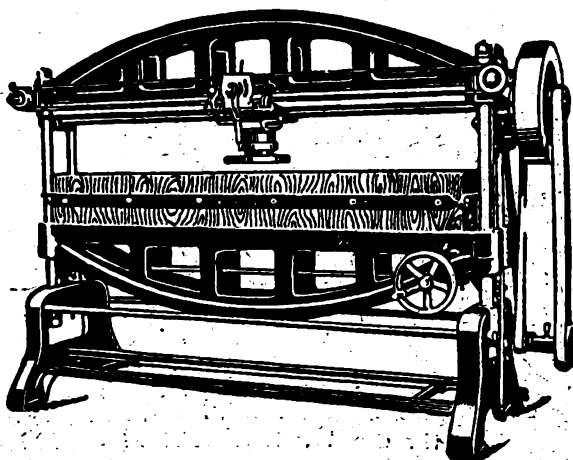
Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke

Verlangen Sie Angebot!

Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- Pirmasens

gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119



Balata

Riemen
-Transporthänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Riff

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eldestedt b.Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



Der Nordgummi-Hammer

schlägt alles!

Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand. 112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!

Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittern

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhester Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik
G. m. b. H.
Hannover - Döhren-N.

Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung



Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen!
Die beste und billigste

Dauerpackung

Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11

Leinenweberei G. m. Fulda

liefert:

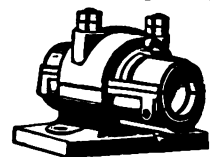
378

Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe
Preßtuche, Wickelbandstoffe
Gute Qualitäten, große Produktion



VOGT & CO
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

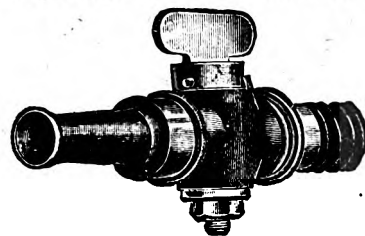
Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Waiblingen (Wtbg.)

712

Gartenschlauch - Armaturen



677b

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten
Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges., Frankfurt a.M. 1

Hugo Dietzel
Maschinenbauanstalt Hannover
Reformstraße 37

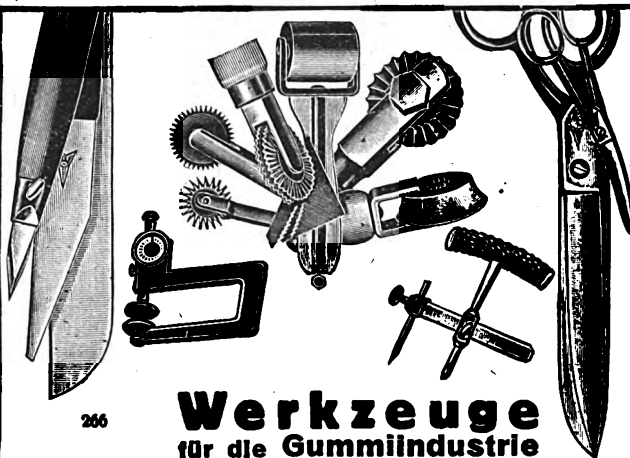
Automatische Ringschneidemaschinen

*für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben*

*Excelsior
Modell 1927*

*Fahrradschlauch-
Stempelmaschine*

*Schlauchringschneidemaschinen faulom. u. Handbetrieb
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs-u. Kouponringe,
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopfmachines, Nägel-
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummi bear-
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.*



266

Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

Asbest- Gewebe und Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

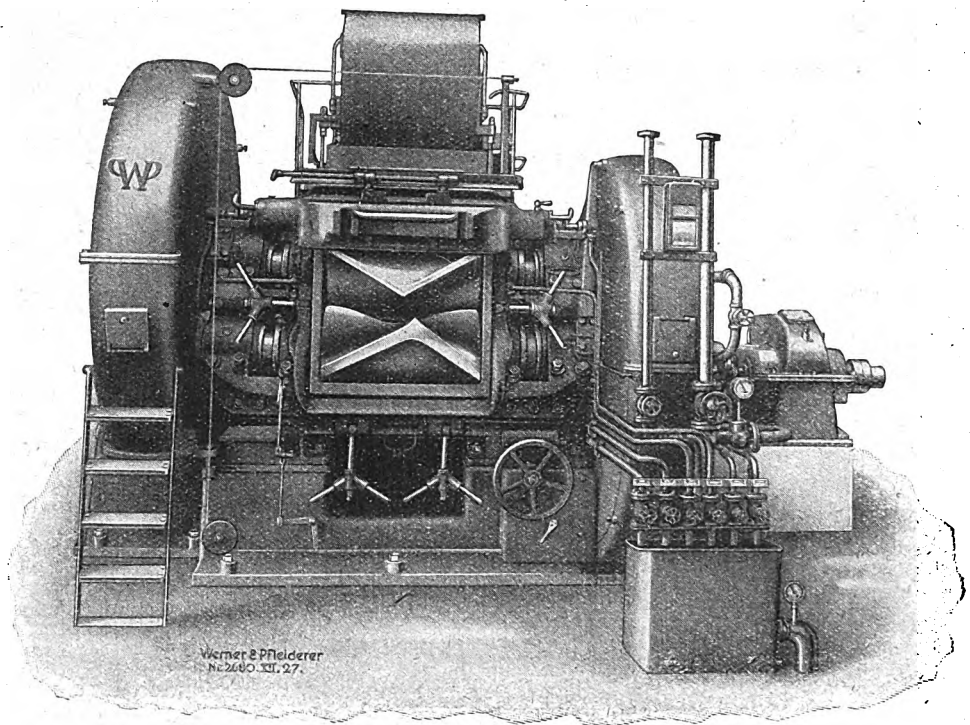
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als
50 % Bedienung, liefern weit nervigere
Mischungen als Walzen, gestatten stän-
dige Beobachtung während der Arbeit
und sind im Innern zur Reinigung frei
zugänglich



Ca. 200 KNETER NACH ALLEN LÄNDERN
GELIEFERT



Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK

I. G. Farbenindustrie ^{der} Aktiengesellschaft
Leverkusen am Rhein

D
1000

<ul style="list-style-type: none">- Diphenylguanidin- Orthotolylbiguanid	} allgemein verwendete Beschleuniger.

P = Pentamethylendithiocarbaminsaures Piperidin (der stärkste aller Ultrabeschleuniger).
P extra = Aethylphenyldithiocarbaminsaures Zink.
Thiuram = Tetramethylthiuramdisulfid (der allgemein verwendbare Ultrabeschleuniger, für transparente und farbige Qualitäten besonders bevorzugt).
774 = Dithiocarbamat von Cyclohexyläthylamin zur Vulkanisation dünnwandiger Artikel in 1%iger wässriger Lösung bei 80° C in 30 Minuten).

576 → Kondensationsprodukt homologer Akroleine mit aromatischen Basen (der Beschleuniger für Qualitäten mit höchster Zerreißfestigkeit und Elastizität; der geeignetste Beschleuniger für Regeneratqualitäten).

TR Basengemisch, flüssig (der Beschleuniger für geruchlose Fabrikate).

H - Hexamethylentetramin (der Beschleuniger mit hoher kritischer Temperatur).
470 = Kondensationsprodukt von Akroleinen mit aromatischen Basen (ein Beschleuniger mit weiten Vulkanisationsgrenzen und guter Alterung).
A - Aldehydammoniak
Ca - Thiocarbanilid } mäßig starke Beschleuniger.

Aldolalphanaphtylamin { Harz
Pulver für geruchlose Fabrikate.
RR 5 für helle Fabrikate

Thiuram bzw. eine Kombination von Thiuram und D oder Merkapto und die Kombination von Merkapto und H für helle Qualitäten, und Merkapto und D für graue und dunkle Qualitäten. Für farbige Qualitäten empfehlen wir besonders unsere Beschleuniger Thiuram und Merkapto und die Kombination von Merkapto und H.

Vollkommen geruchlose Fabrikate werden erzielt mit 1000 und TR.

**Anfragen an Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,
Abteilung V. I., Frankfurt a. M., Gutleutstr. 31, erbeten!**
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin - Wilmerdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Textilriemen - Konvention.

Ueber die geplante Textilriemen-Konvention sind von der Tagespresse verschiedentlich Mitteilungen verbreitet worden, die den Tatsachen nicht entsprechen. Wie wir von authentischer Seite erfahren, haben die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt. Es soll nunmehr dem gesamten technischen Handel Gelegenheit zu einer Besprechung des Konventionsentwurfs gegeben werden, zu welchem Zweck eine allgemeine Händlerversammlung für Mitte Mai vorgesehen ist.

Reichsverband deutscher Lastkraftwagenbesitzer und Vollgummibereifung.

Der Reichsverband deutscher Lastkraftwagenbesitzer, Frankfurt a. M., hat eine Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gelangen lassen, in der es heißt, daß die Verordnung dieses Ministeriums vom 16. März 1928, die vorschreibt, daß bis zum 1. Juli 1929 die Vollgummireifen an Lastkraftwagen und Zugmaschinen bis auf gewisse Ausnahmen durch Luftreifen zu ersetzen sind, sich als kaum durchführbar erweist. Es wird deshalb beantragt, den Termin für die Umwandlung der Reifen an den in Betracht kommenden Kraftfahrzeugen bis zum 30. Dezember 1930 zu verlängern.

Fragen des Messewesens vor der Internationalen Handelskammer.

Der Ausschuß für Ausstellungs- und Messefragen bei der Internationalen Handelskammer ist vor einigen Tagen in Paris unter dem Vorsitz von Direktor Hans Kraemer (M. d. R. W. R.) zu einer Tagung zusammengetreten, an der von deutscher Seite die Herren Kommerzienrat Michalski, Dr. Herle und Dr. Döring teilnahmen. Zunächst wurde die Frage geprüft, inwieweit eine gesetzliche Regelung der internationalen Messen in Ergänzung des internationalen Ausstellungsabkommens vom November v. J. möglich erscheine. Bekanntlich beschäftigt sich dieses Abkommen nur mit Ausstellungen. Bei seinem Abschluß wurde aber bereits im Protokoll eine Entschliebung der beteiligten Mächte niedergelegt, die sich für die alsbaldige Aufnahme von Vorarbeiten für die Regelung des Messewesens ausspricht. Der Vorbereitung dieser Regierungskonferenz sollten die Arbeiten der Internationalen Handelskammer dienen. Sie führten hinsichtlich der allgemeinen internationalen Messen zu der Auffassung,

daß ihre Zahl den wirtschaftlichen Bedürfnissen angepaßt werden müsse. Die Landesgruppen der Internationalen Handelskammer werden daher aufgefordert, ihren ganzen Einfluß nach dieser Richtung gegenüber den Behörden, den Kommunen, den veranstaltenden Körperschaften sowie der Wirtschaft nachdrücklichst zur Geltung zu bringen. Insbesondere müsse erwartet werden, daß die veranstaltenden Körperschaften sowie auch die behördlichen Stellen sich jeden Druckes auf die als Aussteller in Betracht kommenden Wirtschaftskreise enthalten. Leitender Grundsatz für die Anerkennung der Notwendigkeit von internationalen allgemeinen Messen müsse die Zustimmung der Wirtschaft bleiben; die Messen können ihre Existenz nur durch ihren wirtschaftlichen Erfolg rechtfertigen. Hinsichtlich der internationalen Fachmessen werde der Weg zu einer internationalen Regelung über eine Verständigung der zuständigen fachlichen internationalen Wirtschaftskreise untereinander führen müssen.

Wesentlicher Abstrich an der beantragten Reichs-Unterstützung von Messen und Ausstellungen.

Die Finanzsachverständigen der Parteien haben, um den Fehlbetrag im Haushaltplan für 1929/30 in Höhe von 350 Millionen zu decken, u. a. beschlossen, bei dem Etat des Wirtschaftsministeriums von den beantragten 2 Millionen Mark für Unterstützung von Ausstellungen und Messen 1 850 000 Mark zu streichen, so daß sich demgemäß die Unterstützung auf nur 150 000 M beläuft. Vielleicht kommt unter dem Druck dieser Abstriche die so wünschenswerte Rationalisierung des Messe- und Ausstellungswesens schneller zustande.

Entlastung des Arbeitsmarktes.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Arbeitsmarktstatistik ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Sonderfürsorge bei berufsfähiger Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis zum 31. März um 440 000 Personen, das ist um rund 19 Prozent, gesunken. Sie belief sich Ende März auf 1 885 000 Personen, wovon 1 456 000 auf die Arbeitslosenversicherung und 428 000 auf die Sonderfürsorge entfielen. In der Krisenunterstützung ist eine kleine Zunahme der Unterstützten — von 177 000 auf 192 000 — eingetreten. Nach den vorläufigen Berichten der Landesarbeitsämter schreitet die Entlastung des Arbeitsmarktes auch seit dem 31. März weiter fort.

Was bringe ich meinem Kunden?

Am augenscheinlichsten werden die Fehler, die im technischen Geschäft gemacht werden, klar, wenn man sich die Tätigkeit seiner Vertreter hin und wieder genauer ansieht. Damit soll den technischen Vertretern keineswegs der Vorwurf gemacht werden, als ob sie ihre ganze Tätigkeit verkehrt anfaßten, sondern an den vielen Erfahrungen, die sie machen, soll nur gezeigt werden, wo es im technischen Handel überhaupt noch fehlt und wo zuzufassen ist, um bessere Verkaufsergebnisse im ganzen zu erzielen.

Aus den Berichten der Vertreter und Reisenden tritt einem immer wieder dieselbe Klage entgegen, wenn es mit dem Verkauf nicht recht vorwärts gehen will: „die Konkurrenz verkauft billiger“, „keinen maßgebenden Herrn angetroffen“, „braucht überhaupt nichts“, „hat gerade erst anderweitig gekauft“, „wechselt den Lieferanten nicht“ und andere ähnliche allgemeine Gründe, die zum guten Teil alle zu Recht bestehen und tatsächlich Aufträge verhindern. Wenn man sich dann genauer berichten läßt, wie die Reisenden bei den einzelnen Kunden vorgegangen sind, bemerkt man in den meisten Fällen bald, daß andere Erfolge kaum zu erwarten waren und daß bei den gegebenen Verhältnissen die genannten Gründe wirklich zutrafen. Aber es zeigt sich doch eben dabei, daß es hätte anders kommen können, wenn die Sache von vornherein anders angefaßt worden wäre. Immer und immer wieder habe ich feststellen müssen, daß die meisten Vertreter beim Ansprechen der Kundschaft sich darauf beschränkten, wenn es sich um alte Kunden handelte, zu fragen, ob in den stets gehaltenen Artikeln wieder Bedarf vorliegt, oder, wo neue Firmen besucht wurden, vorzutragen, daß man Gummischläuche, Asbestwaren, Packungen, Lederriemen, Gummiplatte, It-Platte usw. in sehr vorzüglichen Qualitäten preiswert liefern könne und bei Bedarf um Berücksichtigung bitte. Daß auf solche Ansprachen bzw. Angebote die Antwort psychologisch geradezu gegeben ist: „Heute brauchen wir nichts! Es liegt nichts vor!“ weiß jeder Anfänger. Jeder sollte sich daher hüten, diese Antwort überhaupt erst herauszufordern. Er muß seinen Angriffsplan von vornherein so stellen, daß eine solche oder ähnliche Antwort gar nicht zum Thema paßt und sich logischerweise gar nicht geben läßt. Der tüchtige Vertreter muß sofort mit Dingen kommen können, die den Kunden interessieren, die seine Neugier erwecken, die ihn zum Weiterfragen veranlassen, um ihn in ein längeres Gespräch ziehen zu können. Man muß etwas anbieten, das nicht jeder jeden Tag bringt. Hierfür muß er Interesse erwecken, und wenn es gelingt, den Kunden zu fesseln, nach und nach erst die Empfehlungen einflechten für seine vielen anderen Materialien, die er ebenfalls verkauft. Der Begriff des service ist unsrer Verkaufsorganisation noch viel zu fremd geblieben. Dem Kunden nur bieten, was ihm in jeder Minute von jedem anderen auch geboten werden kann, schafft keine Erfolge. Nur dann, wenn der Verkäufer in der Lage ist, dem Kunden in jedem Falle etwas Besonderes zu bieten, wird es ihm gelingen, auch bei der schwierigsten Kundschaft rasch und sicher ins Geschäft zu kommen. Wo aber soll man dieses Besondere in unserer Branche immer hernehmen?

Wir wollen dazu etwas weiter ausholen und gleich die wichtigsten Verkaufsregeln für den technischen Reisenden voranstellen:

Suche die Kundschaft, wo sie nicht jeder sucht. Verkaufe, woran nicht jeder denkt. Verkaufe, was nicht jeder verkaufen kann. Gib allen deinen Angeboten eine Form, die an irgend einer Stelle dem Kunden einen Sondervorteil zeigt.

Von vornherein wird bei Befolgung dieser Regeln der Reisende niemals in den großen Strudel geraten, der den nervösen Kunden von dannen treibt, weil jeder und jeder zu ihm kommt und immer das gleiche verkaufen will. Man beschränkt gewissermaßen selbst seine Konkurrenz, wenn man sich auf solche Weise möglichst konkurrenzlos stellt. Man steht dem Kunden völlig anders gegenüber, als wenn man in der großen Masse steht, wo man kaum bemerkt wird, weil man nur einer von den unendlich vielen ist, die da mit Gummiplatte, Itplatte, Asbestplatte usw. kommen. Der gute Reisende hütet sich, in jedem Sinne, hinter der großen Masse der Konkurrenz herzulaufen, sondern er geht ihr so viel wie möglich aus dem Wege. Er sucht sich besondere Kundschaft wo er vermutet, daß sie nicht allzu viel überlaufen wird. So etwas soll es tatsächlich noch geben! Wir haben gerade in der „Gummi-Zeitung“ wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es gewisse Gebiete gibt, die der technische Handel im ganzen noch viel zu wenig pflegt, daß es sogar noch gewisses Neuland gibt, an das er sich schwer heranwagt, weil es ihm noch an den richtigen Mitteln fehlt, an diese Kundschaft heranzukommen. Ich denke dabei an die Landwirtschaft, die in den letzten Jahren sich zu einem der wichtigsten Verbraucher aller möglichen technischen

Artikel entwickelt hat, nachdem sie eine rasche und starke Maschinisierung ihrer Betriebe vornahm. Aber es gibt daneben noch eine große Anzahl kleinerer Industrien, die einen ganz bestimmten Spezialbedarf haben, der den meisten Händlern fast unbekannt ist. Es sind oft Betriebe, wo der Händler gar keinen wesentlichen Bedarf vermutet und wo er bisher achtlos vorbeigegangen ist. Nur zu oft stellt es sich heraus, daß gerade hier oft mehr, etwa an Gummiwaren, gebraucht wird, als bei mancher Kundschaft, die man schon seit Jahrzehnten überläuft. In den meisten Fällen handelt es sich dann um Spezialartikel, die nur von diesem einen Werk gebraucht werden, ganz bestimmter Ausführungen, die man anderweit gar nicht kennt. Es kommt nur darauf an, solchen Spezialbedarf ausfindig zu machen, um sich eine gute, lohnende Kundschaft zu sichern. Dieses Suchen aber gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines tüchtigen Vertreters, dieses Heranbringen von Firmen, bei denen jeder andere vorbeiläuft, weil er keinen Bedarf vermutet. Vielleicht war er schon einmal dort, aber er hat eben auch nur seine üblichen Brotartikel angeboten, und in diesen hat er allerdings keine Abnahme gefunden. Erst derjenige, dem es gelingt, hier das ausfindig zu machen, was tatsächlich gesucht und gebraucht wird, wird das Geschäft mit solchen Firmen machen. Gewiß wird man auch dorthin gehen müssen, wo alle andern hinlaufen, aber man weiß ja, daß dort wenig zu holen ist. Das Gedränge der Konkurrenz verursacht einen solchen Preisdruck, daß nur mit mageren Verdiensten zu rechnen ist. Immer aber muß man zusehen, neue Gelegenheiten zu entdecken, die andere noch nicht kennen, neue Wege zu finden, um den Absatz zu heben, Wege, die noch fern dem großen Verkehr liegen. Was es aber heißt,

Ware zu verkaufen, an die andere nicht denken,

weiß gerade der technische Reisende am besten. Die Ueberfülle der von ihm zu verkaufenden Artikel läßt ihn nur allzu oft bei seinen Kundenbesuchen das Meiste und Wichtigste vergessen. Es ist ihm einfach nicht möglich, an alles bei jedem Kunden sofort zu denken, was er zu verkaufen hat. Das schwierigste dabei ist noch, daß bei jedem Kunden der Bedarfskreis ein völlig anderer ist und daß es immer wieder andere Artikel sind, die für jeden in Frage kommen. Was er bei einer Brauerei, bei einer chemischen oder einer Papierfabrik anzubieten hat, weiß er genau, wenigstens in den Hauptartikeln, die aber eben jeder anbietet. Und gerade damit wird er in den meisten Fällen niemals sofort durchdrücken können. Immer aber gibt es neben diesen Hauptartikeln eine ganze Reihe anderer, an die eben nicht jeder sofort denkt, vor allem auch der Kunde nicht. Es sind manchmal ausgefallene Nebenartikel, die dennoch einen wichtigen Bedarf bilden und einem nur beifallen müssen, um sie loszuwerden. Was man aber dem Kunden nicht anbietet, wird er in den meisten Fällen auch nicht bestellen, selten, daß er selbst danach fragt. So hat sich jeder tüchtige Reisende für seine Besuche bei jedem Kunden einen oder mehrere solcher Nebenartikel oder Spezialitäten zurecht gelegt, für jede Branche etwas anderes, die er zur Fesselung der Aufmerksamkeit sofort zu Beginn darstellt und anbietet. Etwas Alltägliches darf er auf keinen Fall zur Einleitung bringen und wenn er schon einen Artikel anbieten will und muß, der auf der breiten Heerstraße des Verkaufes liegt, so muß er immer zusehen, daß seine Darstellung ein Gewand bekommt, das den Artikel als etwas Besonderes, andere ähnliche Fabrikate Ueberragendes oder sich von ihnen Unterscheidendes auszeichnet. Eine gewisse Pose der Wichtigkeit ist dazu unerlässlich, um das Interesse des Kunden überhaupt an sich zu reißen. Es muß ihm sofort suggeriert werden, daß das, was man ihm jetzt anbietet, eine Sache ist, die er nur einmal und zwar jetzt vorgestellt bekommt. So ist es bei Treibriemen, bei Preßluftschläuchen, bei Hochdruckplatten und allen anderen Brotartikeln. Es dürfen dann nicht etwa die üblichen billigen Handelsqualitäten offeriert werden, die jeder bringt, sondern der Reisende muß gerade mit Sonderheiten beginnen, die jeder Händler sich als Spitzenqualitäten auswählt. Er kann ja von jeder seiner Lieferfabriken von jeder Ware Sonderausführungen in ausgesuchter Qualität erhalten, denen er eventuell eigene Markennamen gibt. Dabei ist nur darauf zu achten, daß sie sich schon äußerlich augenfällig von den billigen Sorten unterscheiden, denn so wenig man es glauben möchte, wird doch auch in technischen Artikeln nicht wenig nach dem Sehen gekauft. Das Besondere, das man bringt, muß sich sinnfällig unterscheiden, sei es auch nur durch die Farbe oder die Konfektion. Mit dem Angebot solcher Spitzenqualitäten ist es stets leichter, die Kundschaft zu interessieren, als wenn man sofort mit der Offerte der billigsten Ware beginnt. Die meisten Reisenden wollen das nicht glauben, weil sie es einfach nicht wagen, ihrer Kundschaft einmal von der anderen

Seite zu kommen. Wer es sich aber zum Prinzip gemacht hat, umgekehrt bei den besten Qualitäten mit seinen Angeboten zu beginnen, weiß genau, daß er rascher vorwärts kommt und auch bei schwieriger Kundschaft leichteres Spiel hat. Ganz abgesehen davon, daß das Geschäft beim Verkauf der besten Qualitäten für den Reisenden und seine Firma sowieso lukrativer ist, als wenn er die billigsten zu ausgekochten Preisen verkaufen muß, ist es tatsächlich für die Behandlung der Kundschaft leichter, von der anderen Seite zu kommen. Man bringt etwas Besonderes, was eben nicht jeder sofort anbietet und man kann in den meisten Fällen sicher sein, daß man das Ohr und das Interesse des Kunden schneller hat, als wenn man es wie die große Masse der anderen Vertreter macht.

Vor allem ist es aber auch möglich,

Dinge zu verkaufen, die nicht jeder verkaufen kann.

Gibt es so etwas überhaupt? werden die meisten fragen. Kann sich denn ein Händler für bestimmte Artikel ein Monopol sichern? Ganz gewiß sind solche Dinge möglich. Es gibt eine ganze Reihe von Spezialartikeln, die nur von einer bestimmten Fabrik angefertigt werden. Es braucht sich dabei nicht nur um Artikel zu handeln, die als solche einzig und allein von einer Fabrik hergestellt werden, sondern das Einzigartige braucht sich dabei nur auf die Ausführung und die Qualität sonst auch von anderer Seite hergestellter Artikel zu beziehen. Der Händler kann sich in solchen Fällen für bestimmte Bezirke den Alleinverkauf sichern und ist dann in der Lage, dort diese Artikel gründlich einzuführen und als besondere Eingangs-offerte zu benutzen. Da gibt es besondere Dichtungen, Riemen-ausführungen, Gummischuhe usw., für die er einen Alleinverkauf übernimmt, die niemand neben ihm in dem bestimmten Bezirke anbieten kann und er hat damit die Gelegenheit, bei vielen Kunden sich einen guten Eingang für seine Besuche zu verschaffen.

Schließlich soll der gute Reisende in der Lage sein, allen seinen Angeboten eine Form zu geben, die sie, wenn sie auch sonst mit gleichen Konkurrenzofferten übereinstimmen mögen, von diesen merklich abhebt durch irgend einen Vorteil, den er allein zu geben bereit ist, in der größten Form einen Rabatt, wenn er auch noch so klein ist, der aber dem Kunden augenfällig genug ist, daß er für ihn ausschlaggebend wird. Wie gesagt ist ein Extrarabatt nur die größte Form eines solchen Vorteiles, mit dem man den Kunden gewinnt. Die Form läßt sich mannigfaltig variieren, es kommt nur darauf an,

den Vorteil so darzustellen und sichtbar ins Licht zu rücken, daß der Kunde ihn sofort im Zentrum seines Interesses findet, so daß er beim Entschluß maßgebend wird. Solche Vorteile sind möglich in den Lieferungs- und in den Zahlungsbedingungen, in der Garantiegewährung, in der Erweiterung des Reklamationsrechtes, in der Bereitstellung von gewissen Probelieferungen zu Sonderbedingungen, in der Lieferzeit, in Abschlußkonditionen verschiedener Art, in der Montage, Reparatur, Reklameunterstützung und verschiedenem anderen mehr. Was man nur immer zu tun in der Lage ist, um dem Kunden seinen Einkauf zu erleichtern und ihn bei der Beschaffung zu beraten und zu fördern, daß er das für ihn Geeignetste erhält; was man nur tun kann, um ihm alles Warten und Selbstbemühen abzunehmen, damit er alles so bequem wie möglich hat, alles das soll man ihm anbieten und soll es so unterstreichen, daß er, keinerlei Hemmung mehr vor sich sehend, keinen Widerstand mehr zu leisten vermag.

Der Einkauf muß ihm so leicht gemacht sein, daß ihm dünkt, er habe nur Ja zu sagen, um auf rascheste, beste Art seine Ware zu erhalten. Der Vorteil im Preise steht in den meisten Fällen gar nicht an erster Stelle. Wo andere Kaufvorteile vom Verkäufer ins richtige Licht gerückt und gehörig nahe gelegt werden, werden sie oft viel gewichtiger als billige Preise. Der Kunde muß nur sehen und die Ueberzeugung haben, daß ihm ehrlich gedient wird, daß der Verkäufer sich redlich müht, ihm an allen Stellen den Einkauf so leicht wie möglich zu machen, ihm an Annehmlichkeiten zu bieten, was nur in seiner Macht steht. Wer es versteht, dieses Bemühen und wirkliche Dienen für die Kundschaft richtig sichtbar zu machen so daß es auch überzeugend wirkt, der wird sich stets der aufrichtigen Dankbarkeit seiner Kundschaft versichert halten dürfen. Ehrlichen Dienst wird sie mit Treue lohnen. Der Kunde kauft ungern dort, wo er immer das Gefühl nicht los wird, daß an ihm verdient wird — er weiß dies selbstverständlich, daß ihm niemand aus purer Freundschaft etwas verkauft — sondern da, wo er fühlt, daß ehrliches Bemühen vorhanden ist, seine Interessen in voller Weise zu wahren und ihm alles zu bieten, was zu seinem Besten ist.

Wo der technische Händler und seine Reisenden in dieser Weise ihre Kundschaft bearbeiten, dürfen sie sicher sein, auch in flauen Zeiten oder in Zeiten schärfster Konkurrenzkämpfe offene Arme bei ihren Kunden zu finden und noch Aufträge hereinzuholen, wo andere vergebens sich die Beine ablaufen.

C. D.

Die richtige Benennung der Artikel.

Immer mehr bürgert sich in der technischen Gummibranche die Unsitte ein, die einzelnen Artikel nicht mit der richtigen fachmännischen Bezeichnung zu benennen, sondern dafür langatmige Umschreibungen zu wählen, die die Form des gewünschten Artikels angeben. Wenn solche Umschreibungen von den Konsumenten gebraucht und von dem Handel in den Anfragen oder Bestellungen benutzt werden, so besteht trotzdem noch nicht der geringste Zwang, diese Warenbezeichnung gleichlautend in der Fabrik zu wiederholen. Wie aus manchen Rechnungen ersichtlich ist, geschieht die Warenbezeichnung oft nach den von dem Konsumenten gemachten Angaben, anstatt nach der handelsüblichen Benennung. Es ist unglaublich, was in dieser Beziehung geleistet wird und Texte von 8 Zeilen — mitunter sogar noch mehr — sind keine Seltenheit für einen Artikel, der sich bei Anwendung des Fachausdruckes in 1—2 Zeilen klar und deutlich bezeichnen läßt.

Die Fabriken selbst sollten in erster Linie dafür Sorge tragen, daß sowohl im inneren Betriebe, wie auch nach außen hin jeder Artikel richtig mit seinem Fachausdruck benannt wird. Das ist doch von den Angestellten der kaufmännischen Abteilungen sicher nicht zuviel verlangt. Bei den langatmigen Umschreibungen der bestellten Waren ergeben sich Unzuträglichkeiten im Betrieb und außerdem verursachen sie unnötigen Zeitaufwand. Ist die zu liefernde Ware auf dem Werkstättenbestellschein weitschweifig vorgeschrieben, so muß sich zunächst der Meister darüber klar werden, welcher Artikel eigentlich geliefert werden soll; genau so geht es auch den Arbeitern, die den Artikel anfertigen sollen, und so weiter, durch alle Hände, die mit der betreffenden Ware irgendwie zu tun haben, bis sie expediert und berechnet ist. Es sollte doch berücksichtigt werden, daß eine klare Warenbezeichnung nicht nur für die Anfertigung, sondern auch für die Festsetzung des Akkordlohnes, für das Lohnbureau, die Statistik usw. unerläßlich ist. Auch dem Konsumenten wird es lieber sein, wenn er von dem Lieferanten die richtige, kurze Warenbezeichnung kennen lernt, und er wird sich bei fernerer Bestellungen sicher danach richten, damit er wieder die gleiche Ware bekommt.

Aus der Praxis seien nachstehend einige Beispiele angeführt, mit welchem Wust von Worten manchmal einzelne Artikel bestellt werden.

1. Gummirohre ohne Gewebereinlagen mit einer Lochweite von 8 mm, Wandstärke 3 mm, 150 mm lang. Diese Rohre dürfen an der Oberfläche keine Stoffmusterung haben, noch Riefen oder sonstige Musterung besitzen.

2. Gummidichtungen in kreisrunder Ausführung; der Querschnitt rund und 10 mm stark. Der innere Durchmesser der Dichtungen muß genau 122 mm sein, der äußere Durchmesser 142 mm.

3. Dichtungen ohne Stoff oder Metallgewebereinlagen, mit eben aufliegenden Flächen, rund, mit 80 mm innerem Durchmesser, 12 mm Randbreite und 3 mm Stärke.

4. Fassonstücke aus Gummi, massiv, ohne Loch. Der obere Durchmesser muß 65 mm, der untere 90 mm betragen; die Höhe ist 80 mm.

5. Endlose Schnurstücke aus runder Schnur, die beiden Enden fest und dauerhaft miteinander verbunden. Die Schnurstärke ist 12 mm, der innere Durchmesser 100 mm, der äußere Durchmesser 124 mm.

Die richtige Fachbezeichnung ist wie folgt:

1. Schlauchstücke, außen glatt, 8 mm innerer Durchmesser, 3 mm Wand, 150 mm lang.
2. Schnurringe, 120 mm innerer Durchmesser, 10 mm Stärke.
3. Schlauchringe ohne Einlage, 80 mm innerer Durchmesser, 12 mm Randbreite, 3 mm stark.
4. Pfropfen (oder Konus) 65×90 mm Durchmesser, 80 mm hoch.
5. Schnurringe, 100 mm innerer Durchmesser, 10 mm stark.

Die angeführten Beispiele sind noch die einfachsten und ließen sich bis zu den verwickeltsten Bezeichnungen ergänzen.

Werden von den Fabriken und dem Handel in den Offerten und Rechnungen die richtigen Fachausdrücke gebraucht, so werden sich schließlich auch die Konsumenten danach richten.

B.

Die Absatzfabrikation in Fließarbeit.

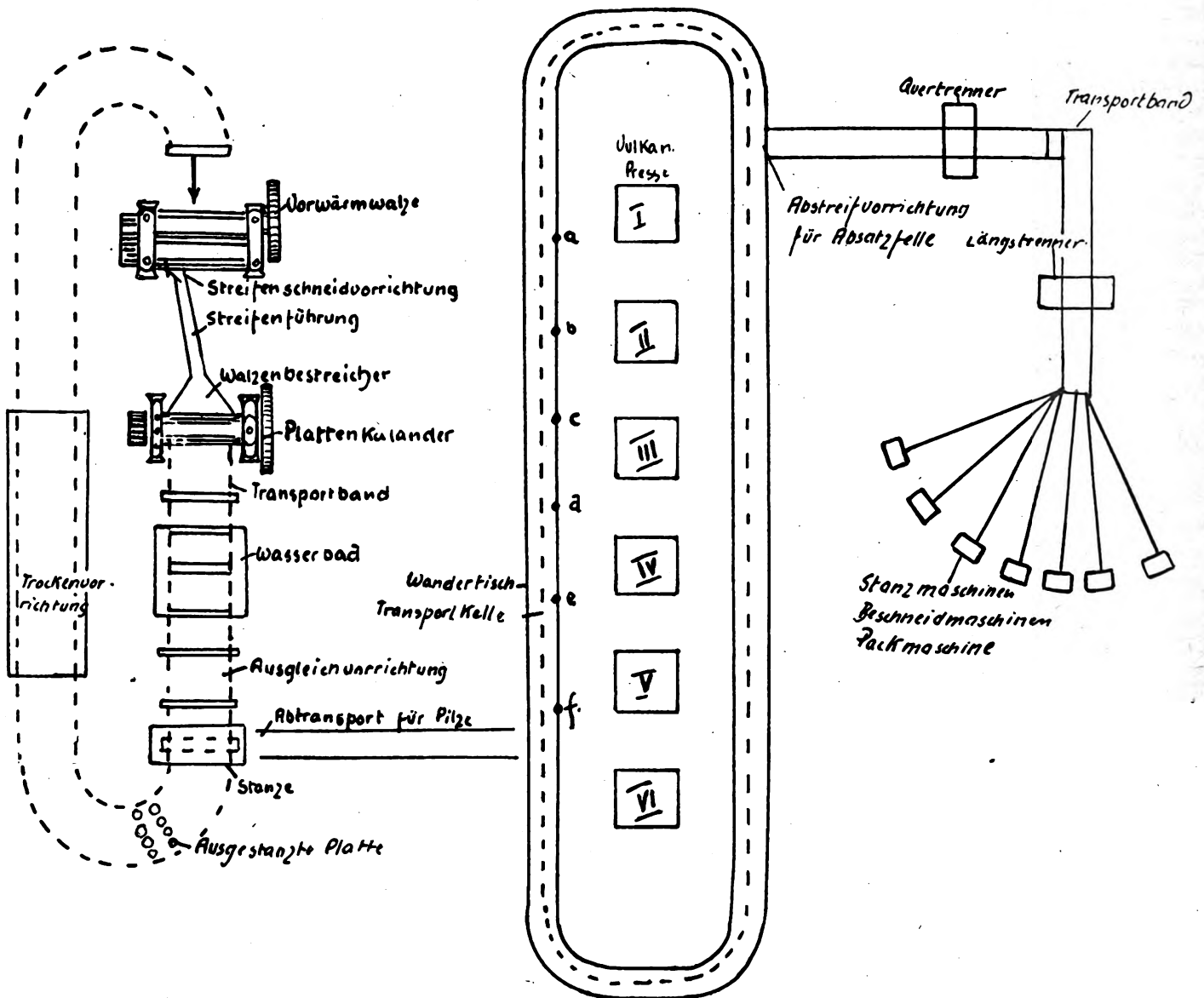
Die Herstellung der Absätze in dem großen Umfang der Stückzahlen bildet eine wichtige Voraussetzung für den Fließarbeitsprozeß. Leider findet man nicht immer den richtigen Weg der Einsparung von Verlustzeiten an Arbeits- und Transportwegen und läßt sich von den Kosten abschrecken, die die Anlage einer rationellen Fließarbeit im ersten Augenblick verursacht, und doch sind diese Kosten bald durch die erhöhte Wirtschaftlichkeit des Betriebes herausgeholt.

Die Anlage der Absatzherstellung läßt sich in zwei Hauptteile trennen: I. die Herstellung der Rohlinge (auch mit Absatzpilze bezeichnet), II. die Herstellung des Absatzes selbst.

Ein normales Mischwalzwerk 1000×400 dient zum Vorwärmen der bereits in dem Mischsaal fertiggestellten Mischung. Seitlich an der vorderen Walze ist ein Schneidmesser angebracht, das von

und Einstellmöglichkeit. Die ausgestanzten Pilze fallen durch und werden mittels Transportband den einzelnen Sortimentskästen nach Größe und Art zugeführt. Die ausgestanzte Platte wandert auf einem Transportbande weiter und wird der Trockenkammer zugeführt, um hier von der noch anhaftenden Feuchtigkeit des Wasserbades befreit zu werden. Danach gelangt der ausgestanzte Streifen wieder zur Vorwärmwalze, um von neuem dem Walzwerk zugegeben zu werden. Es bildet hier die Fabrikation des Absatzpilzes einen geschlossenen Kreislauf, ausgezeichnet durch ein hohes Maß mechanisch-automatischer Arbeit unter weitester Einsparung von menschlicher Arbeitskraft und unter Ausschaltung jeglicher Verlustzeit im Transport- und Arbeitswege.

Die Preßanlage besteht aus 6 Heizpressen (600 [] Plattengröße) und je 12 Etagen. Um die Pressen herum führt ein endloser Wander-



Fließarbeit - Absatz - Fabrikation

der gewalzten Decke des Walzwerkes einen gleichmäßigen, endlosen Streifen abtrennt, der durch die Streifenzuführung auf mechanischem Wege dem Plattenkalander zugeführt wird. Die Beschickung des Plattenkalanders erfolgt ebenfalls automatisch durch eine einfache Vorrichtung, die den zugeführten Streifen den Walzen des Plattenkalanders „beilegt“. Die Platte wird auf bestimmte Stärke gezogen und hinter dem Kalander auf dem Transportband dem Wasserbad zugeführt, um hier einen Teil der Wärme abzugeben und gleichzeitig für das Stanzen angefeuchtet zu werden. Hinter dem Wasserbad befindet sich eine Ausgleichsvorrichtung, die durch eine Art Faltenbildung der wandernden Platte eine Reduzierung in der laufenden Länge bewirkt, um dadurch bei gegebenen Unterbrechungen eine gleichmäßige Arbeitsweise der Anlage zu gewährleisten. Die Ausgleichsvorrichtung führt der Stanze den Streifen zu. Die Stanze arbeitet auf der ganzen Fläche mit einem gleichen Satz Stempel. Die Stempel sollen sehr leicht auszuwechseln sein und besitzen eine runde Form. Diese runde Form bedingt eine bessere Ausnutzung der Fläche

tisch und darüber eine Transportkette. Unter dem Wandertisch befinden sich die Sortimentskästen für die Absatzpilze, die laufend von der Stanze gefüllt werden. Das Arbeitsbild ergibt sich wie folgt: Presse I geht ab, d. h. die Heizung ist beendet. Der Pressenführer a zieht die Formen aus der Presse heraus und schiebt sie auf den Wandertisch. b öffnet die Formen, nimmt die Formendeckel ab und reißt die Absatzfelle heraus. c hängt die Felle an die Klammern der Transportkette und reinigt die Formen durch Ausblasen und Einstreichen auf mechanischem Wege. d legt die Stahlplättchen in die Formen und e legt die Pilze ein. Um ein besseres Herausholen der gepreßten Absätze zu ermöglichen, gibt man entweder den Rohlingen einen geringen Gewichtszuschlag zu, um ein zusammenhängendes Preßband zu erhalten, das dann auch die einzelnen Absätze der Form zusammenhält. Dieses Verfahren bedingt aber einen höheren Abfall, der auf Grund der Stückzahlen ziemliche Formen annimmt. Um diesen Abfall einzusparen, nimmt man eine grobmaschige Stofflage, die über die Rohlinge unterhalb des Deckels gelegt wird. Hier-

durch kann man das Einzelgewicht in engen Grenzen halten und so den Abfall an Preßgrat, der ja auch wiederum anderen Mischungen zugegeben wird, auf ein Minimum reduzieren. f legt die Deckel auf und so wandern die Formen der Presse I bis zum gegenüberliegenden Punkt ihres Ausgangsortes, wo a sie der Presse I wieder zuführt. So läuft der Vorgang im selben Sinne für Presse II bis VI. Die Arbeit geht auf dem Wandertisch im Fließprozeß in steter Reihenfolge vor sich. Die Regulierung der Pressen erfolgt automatisch, so daß Fehlbrände infolge Unachtsamkeit usw. vermieden werden. Die an der Transportkette aufgeklemmten Felle wandern bis zur Abstreifvorrichtung weiter, wo sie durch einen Abstreifer aus den Klammern ausgelöst werden. Sie gelangen auf ein Transportband und werden dem Quertrenner zugeführt. Der Quertrenner schneidet die Felle in Streifen zwischen den Absätzen mittels Trennmesser. Ein schneller sich bewegendes Transportband schiebt diese Streifen auf einen Quertrenner, der die Streifen wiederum einem Trenner zuführt. Hier werden die Streifen nochmals zwischen den Absätzen getrennt, so daß nun jeder Absatz sich einzeln auf dem Transportband befindet. Von hier gelangen die Absätze zu den Beschneidvorrichtungen, wo sie entweder maschinell oder von Hand von dem Seitengrat getrennt werden. Von Hand geschieht dieses durch gebogene Scheren; in dieser Arbeit erlangen die Arbeiterinnen größte Fertigkeit. Maschinell läßt es sich auf dem Wege des Stanzens ermöglichen. Das Stanzmesser ist in dem größten Umfang des Absatzes angefertigt, mit soviel Minusmaß, um den Preßgrat noch zu schneiden. Der Absatz wird mit seiner Fläche, die den Aufdruck erhalten hat, in das Stanzeisen gedrückt. Ein Druck von oben mittels Druckbacken läßt den Absatz eindrücken und der Grat wird abgetrennt. Der Absatz fällt nach unten durch und gelangt weiter zur Packmaschine, um dort versandfertig verpackt zu werden.

Herbert Witte.

Neugummierung von Reifen in Frankreich.

Die Industrie zur Neugummierung von Reifen hatte in Frankreich in den Jahren 1926 und 1927 eine Blütezeit. Heute leidet das Geschäft der Neugummierung sehr. Die Gründe sind folgende:

Einmal sind die Reifenpreise in letzter Zeit erheblich gefallen; zum anderen verwenden die Autofabrikanten, besonders die Hersteller billiger Wagen, zur Originalausrüstung die leichtesten Reifentypen, um die Wagenkosten zu erniedrigen. Solche Reifen können kaum mit Erfolg mit einer neuen Lauffläche versehen werden, ja, ihr Gewebeunterbau versagt häufig, ehe die erste Lauffläche abgetragen ist.

Um diese Krisis zu überstehen, kaufen die Neugummierungswerkstätten tatsächlich neue Reifenkarkasse von verschiedenen Reifenfabriken, versehen sie mit einer Lauffläche und verkaufen sie als Reifen ihrer eigenen Erzeugung.

Da sich die besonders leicht und billig hergestellten Reifen für die Originalausrüstung der billigen Wagen nicht besonders bewähren, versuchen die führenden Reifenfabriken ihr Bestes, um die Wagenbesitzer zu überreden, ihre schwachen Reifen gegen solche festerer Konstitution zu vertauschen. So werden jetzt von bestimmten Reifentypen zwei Arten hergestellt, die auf die gleiche Felge passen. So ist z. B. der bekannte Niederdruckreifen 730×130 durch eine Reifengröße 740×140 ergänzt worden. Ebenso hat man dem Reifen 12×45 einen etwas stärkeren Reifen 13×45 zugeordnet. (Die beiden letzteren Reifen gelten für die 45-cm-Michelin-Felge.)

Sicherheitsreifen für Flugzeuge.

Nach amerikanischen Quellen soll die Firma Goodyear einen neuen Flugzeugreifen konstruiert haben, der Unglücksfälle beim Landen auf rauhem Boden vermeiden soll. Dieser Reifen besitzt überaus niedrigen Luftdruck, etwa 0,7 bis 1 Atm. Ueberdruck, die Reifenbreite soll dabei 250 mm betragen. Beim Landen, d. h. beim Auftreffen auf den Boden, wird dieser Reifen auf eine Fläche von 200 bis 250 mm Breite zusammengedrückt, somit wird die Belastung auf eine sehr große Fläche verteilt und das Auftreffen erfolgt sehr sanft. (India Rubber and Tire Review, März 1929.)

Manche Leute werden nie etwas lernen, bloß deshalb, weil sie alles und jedes schon zu früh verstehen. (Jonathan Swift.)

Der erste Schlüssel, der die Tür zum Erfolg öffnet, ist der Handelsinstinkt, die Kenntnis und der Sinn für den wirklichen Wert irgend-einer Sache. Lord Beaverbrook.

Normung der Preßluftschläuche.

Vor einiger Zeit hat der „Fachnormenausschuß für Bergbau“ mit den Herstellerkreisen Fühlung genommen, um eine Normung der Preßluftschläuche durchzuführen. Nach eingehenden Beratungen ist auch ein Entwurf aufgestellt worden, in dem Durchmesser, Wandstärke und Einlagezahl der Preßluftschläuche, sowie weitere Einzelheiten festgelegt worden sind. Die „Faberg-Mitteilungen“ (Mitteilungen des Fachnormenausschusses für Bergbau beim Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen) veröffentlichten nunmehr in ihrer 1. Nummer vom 30. März 1929 folgenden Vorschlag Berg 18 mit den dazugehörigen erläuternden Ausführungen des Herrn Dipl.-Ing. Ende, denen wir folgendes entnehmen:

„Von verschiedenen Zechen ist darüber geklagt worden, daß die Lebensdauer mancher Schlauchlieferungen sehr gering ist, und daß einwandfreie Verfahren zur Feststellung der Güte eines Schlauches nicht bestehen. Auf Grund eingehender Verhandlungen mit den Herstellern von Preßluftgummischläuchen sind die im Normblatt-vorschlag angegebenen Abmessungen festgelegt. Danach muß jeder Schlauch mindestens 2—3 Einlagen erhalten, die aus Einzelfäden bestehen, also z. B. durch Klöppelung hergestellt sind. Außer diesen sind auch weitere Gewebeeinlagen statthaft und für Schläuche über 35 mm Innendurchmesser sogar vorgeschrieben.

Für die Abnahmeprüfung wird zunächst eine Druckprobe und eine Feststellung der Trennfestigkeit der einzelnen Lagen vorgeschlagen. Durch die Druckprobe wird gleichzeitig ermittelt, ob die Zerreißfestigkeit des Schlauchmaterials, insbesondere der Einlagen, groß genug ist. Eine Zerreißprobe dürfte also überflüssig sein. Die Prüfung der Trennfestigkeit der einzelnen Lagen soll die Gewähr dafür geben, daß der Schlauch im praktischen Betrieb durch Knickungen nicht vorzeitig zerstört wird. Der Arbeitsausschuß war bemüht, auch noch Bestimmungen über die Abriebfestigkeit der äußeren Gummischicht aufzunehmen. Zurzeit besteht aber

Preßluftschläuche

Bergbau

Vorschlag BERG 18

Maße in mm

Bezeichnung eines Preßluftschlauches
von Innendurchmesser $d = 19$ mm:

Preßluftschlauch 19 BERG 18¹⁾

Innen- durchmesser d	Wanddicke s		Mindestanzahl der Einlagen ²⁾		Probe- druck atü	Zugehörige Rohr- nennweite
	Nenn- maß	Kleinst- maß	geklöppelt	gewebt		
15 ± 0,3	7	6,5	2		45	13
19 ± 0,3	7	6,5	2		40	16
23 ± 0,5	8	7,4	2		35	20
28 ± 0,5	9	8,4	2		30	25
35 ± 0,5	10	9,3	2	1	25	32
42 ± 0,8	11	10,2	3	1	20	40
53 ± 1,0	12	11,2	3	1	17	50

¹⁾ Länge bei Bestellung angeben. Normale Längen sind 10, 15 und 30 m.

²⁾ Die Anzahl der Einlagen kann überschritten werden. Als gleichwertig mit geklöppelten Einlagen sind auch solche zu erachten, die aus Einzelfäden derart hergestellt sind, daß jeder Faden in Gummi eingebettet ist. Der Schlauch muß innen eine Gummischicht von mindestens 2 mm, außen eine solche von mindestens 1 mm erhalten.

Abnahmeprüfung.

1. Druckprobe:

Von je 500 m Schlauch einer Lieferung sind zweimal $\frac{1}{2}$ m der Wasserdruckprobe zu unterwerfen. Das Prüfstück soll dem Probedruck etwa 10 Minuten ausgesetzt werden. (Da die Möglichkeit besteht, daß der Schlauch unter dem Probedruck leidet, ist nicht zu empfehlen, den ganzen Schlauch dem Probedruck auszusetzen.)

2. Trennfestigkeit der einzelnen Lagen.

Ein vom Schlauch glatt abgestochener 20 mm breiter Ring wird aufgeschnitten. Der entstehende Streifen wird an einem Ende zwischen zwei Einlagen so weit in zwei Schichten getrennt, daß diese durch Klammern erfaßt werden können. An eine der Klammern wird ein Gewicht von 8 kg gehängt. Innerhalb von 5 Minuten darf eine weitere Trennung der Schichten um mehr als 20 mm nicht erfolgen.

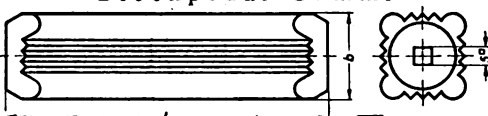
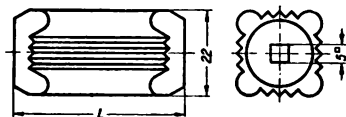
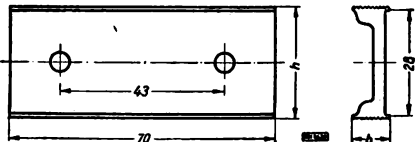
30. März 1929.

Fachnormenausschuß für Bergbau.

noch kein Prüfverfahren, aus dem sich Schlußfolgerungen vom Abrieb auf die Bewährung im praktischen Betriebe objektiv ziehen lassen. Hierüber sind noch Untersuchungen im Gange. Vielleicht wird es möglich sein, später noch eine Bestimmung in das Normblatt aufzunehmen. Die Zechen werden gebeten, bei Bestellung und Abnahme von Schlauchmaterial den Normblattvorschlag zugrunde zu legen und dem Fachnormenausschuß ihre Erfahrungen und etwaige Verbesserungsvorschläge bekanntzugeben.“

Wir bringen den vorstehenden Entwurf zur Kenntnis unserer Leser und stellen die Vorschläge zur Diskussion. Es würde uns freuen, wenn aus unserem Leserkreis zu diesen Vorschlägen eingehend Stellung genommen wird, damit aus den gemeinsamen Arbeiten zur Normung der Preßluftschläuche Ersparnis für Handel und Industrie herauskommt.

Ein neues Normblatt.

Pedal-Gummi		DIN FAFA 28		
Maße in mm				
Blockpedal-Gummi				
				
Bezeichnung eines Blockpedal-Gummis von Länge L = 87 mm : Blockpedal-Gummi 87 FAFA 23 ¹⁾				
Länge L	87	102 110		
Breite b	22	22 28		
Halbblockpedal-Gummi				
				
Bezeichnung eines Halbblockpedal-Gummis von Länge L = 38,5 mm : Halbblockpedal-Gummi 38,5 FAFA 23 ¹⁾				
Länge L	38,5	46		
¹⁾ Art der Ausführung bei Bestellung angeben <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">Herren und Damenpedal längs geriffelt, grob kariert, fein kariert</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Transportpedal längs geriffelt</td> </tr> </table>			Herren und Damenpedal längs geriffelt, grob kariert, fein kariert	Transportpedal längs geriffelt
Herren und Damenpedal längs geriffelt, grob kariert, fein kariert				
Transportpedal längs geriffelt				
Flügelpedal-Gummi				
				
Bezeichnung eines Flügelpedal-Gummis von Breite b = 10 mm : Flügelpedal-Gummi 10 FAFA 23				
Breite b	10	Höhe h 30		
	13	35		
Fehlende Maße sind freie Konstruktionsmaße.				
Juni 1929. Verein Deutscher Fahrrad-Industrieller e. V.				

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Anforderung von Zinsrückständen.

Im Handelsverkehr ist es nicht üblich, bei Zielüberschreitungen Verzugszinsen erst nach zwei Jahren geltend zu machen. Im Gegenteil pflegt man Zinsrückstände innerhalb angemessener Zeit nach Zahlung der Hauptschuld anzufordern, so daß man im Zweifel annehmen kann, daß, wenn dies nicht geschieht, der Verkäufer eine Zahlung von Verzugszinsen wegen der Zielüberschreitung nicht geltend machen will. C 30 606/28 (XII A 4). (flpstr)

Zinsvergütungen bei Abzahlungsgeschäften.

Bei Käufen mit Bewilligung von Teilzahlungen pflegen die Preise von vornherein entsprechend erhöht zu werden (Abzahlungsgeschäfte pflegen auf die Gestehungspreise handelsüblich 100 Prozent aufzuschlagen), um den Zinsverlust, das Risiko und die Inkassospesen abzugelten. Soweit in den ursprünglichen Preisen ein Aufschlag nicht enthalten ist, sind entsprechende Zinsvergütungen zu gewähren, für deren Höhe eine Handelsüblichkeit nicht besteht. Entsprechend den angegebenen Sätzen der Abzahlungsgeschäfte erscheint eine Zinsberechnung von 2 Prozent monatlich für die jeweils bestehenden Restbeträge immerhin hoch, aber noch angemessen. C 32 956/28 (XII A 4). (lpstr)

Falsche Reklame.

Von dem Bestreben geleitet, die Konsumenten mehr mit den Gummiwaren des täglichen persönlichen Gebrauches bekannt zu machen, und mit jenen, die praktisch im Haushalt Verwendung finden, sind in der letzten Zeit auch manche unserer Spezialgeschäfte dazu übergegangen, eine größere Entfaltung der Reklame mit Handzetteln zu betreiben. Verschiedene Gründe, die allerdings nicht immer stichhaltig sind, sprechen für diese Art Reklame. Hierzu gehört u. a. die scheinbare Billigkeit dieses Werbemittels, sowie die vielfach vertretene Ansicht, daß bei der Verteilung der Reklamehandzettel mehr Personen mit ihrem Inhalt bekannt gemacht werden, als durch die Zeitungsreklame, und daß durch das persönliche Ueberreichen der Zettel bei dem Empfänger ein gewisser Zwang hervorgerufen wird, sich mit dem Inhalt dieser Drucksache etwas eingehender zu befassen. Vor Jahren, als die Reklame mit den Handzetteln noch nicht so überhand genommen hatte wie heute, war diese Ansicht vielleicht richtig; der Empfänger unterzog schon aus dem den Menschen eigentümlichen Neugiertrieb den in die Hand gedruckten Zettel einer mehr oder weniger eingehenden Durchsicht. Bei der nicht zu großen Häufigkeit dieser Reklameart nahmen die Empfänger öfters besser Kenntnis von dem Inhalt der Zettel, wodurch der damit beabsichtigte Zweck erreicht wurde. Heute liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung aber anders geartet. Wer in der Großstadt nur kurze Zeit zu Fuß geht, kann damit rechnen, daß ihm unterwegs mindestens drei oder vier solcher Reklamezettel angeboten werden. Viele Personen lehnen es ab, diese Zettel anzunehmen, andere wieder nehmen den Zettel in Empfang, werfen kaum einen Blick darauf, und schon liegt er auf der Erde; Frauen, die mit dem täglichen Einkauf beschäftigt sind, legen den Zettel in ihren Einkaufskorb zwischen Kraut und Zwiebeln, um ihn daheim achtlos in die Feuerungskiste zu werfen. Ordentlich gelesen werden diese Zettel fast von niemand, denn täglich wiederholt sich der gleiche Vorgang, nur mit dem Unterschied, daß heute Hüte, Zigarren, Seidenstrümpfe oder Wein, morgen dagegen Wurstwaren, Herrenwäsche, Schuhe oder Krawatten angeboten werden. Auch die Verteilung dieser Zettel will verstanden sein; der eine versteht es, sein Quantum geschickt, eventuell mit etwas Humor oder mit einem passenden Schlagwort schnell loszuwerden, während der andere nur allzuoft seine ausgestreckte Hand mit dem Zettel wieder zurückziehen muß und mit der Verteilung nicht zu Ende kommt. Die letzteren helfen sich dann, wie wiederholt festgestellt werden konnte, einfach dadurch, daß sie von Zeit zu Zeit größere Mengen dieser Zettel in ihren Taschen verschwinden lassen. Wenn man sich von diesen Reklamezetteln wirklich einen Nutzen versprechen will, so muß auch auf die Ausstattung derselben ein besonderes Gewicht gelegt werden. Ein schlechtes Papier macht schon von vornherein einen ungünstigen Eindruck auf den Empfänger; und sind diese Zettel dann noch dazu von oben bis unten vollgedruckt, so wird der beabsichtigte Zweck in dieser Ausstattung sicher nicht erreicht. Die Aussicht, daß die Handreklamezettel wirklich gelesen werden, erhöht sich, wenn zu ihrer Herstellung ein gutes Papier Verwendung findet, und wenn außer dem Schlagwort oder der Abbildung nur noch einige hinweisende Zeilen aufgedruckt sind.

Bei der Verteilung auf den Straßen gelangt ein großer Teil der Zettel auch in die Hände von Personen, die für die angebotenen Artikel überhaupt kein Interesse haben, deshalb ist ein Einwurf in die Briefkästen eines bestimmten Stadtteiles oder bestimmter Straßen der Straßenverteilung vorzuziehen. Der Einwurf in die Briefkästen soll aber nicht durch Schulkinder geschehen, wie dies häufig der Billigkeit wegen getan wird. Es ist nachgewiesen, daß die Kinder zuviel Unfug mit den Zetteln treiben und nur ein Bruchteil der Zettel richtig abgegeben wird. Vorteilhafter ist es, die Verteilung durch die Zeitungsträger besorgen zu lassen; das kostet gewöhnlich eine Kleinigkeit mehr, dafür hat man aber die Gewißheit, daß wenigstens der größte Teil der Zettel an der richtigen Stelle abgeliefert wird.

Preisermäßigung englischer Gummibereifungen.

Wie wir erfahren, hat sich die Dunlop Rubber Co., Ltd., entschlossen, die Einzelpreise einer Reihe ihrer Bereifungsmarken um fünf bis zwanzig Prozent zu ermäßigen. Dieses Vorgehen hat einigen anderen englischen Gummireifenfabriken Veranlassung gegeben, ähnliche Nachlässe in Kraft treten zu lassen. Die Goodyear Tyre Company und die Avon Tyre Company ihrerseits geben bekannt, daß sie sich dem Vorgehen der Dunlop-Gesellschaft angeschlossen haben. Es ist anzunehmen, daß sich auch noch andere englische Reifenhersteller genötigt sehen, ihre Notierungen herunterzusetzen.

hph

DER NEUE
PARACORD-SCHLAUCH

(HERSTELLUNGSART D.R.P.a.)

*schlägt wie der Cordreifen seine
Vorgänger. Er ist erheblich
druckfester und geradezu unver-
schleißbar.*



PAHL SCHE
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT AG
« PAGUAG »
DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

BLOCH
DÜSSELDORF

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Nachdruck verboten.

III.

B. Sanitäre Artikel.

Meine Damen und Herren!

Wir setzen heute unsere Lehrvorträge mit einer Besprechung der sanitären Artikel fort. Wieder ist es ein Fremdwort, das wir zur Charakterisierung der von uns geführten Waren gebrauchen. Das Wort „sanitär“ bedeutet „gesundheitlich“, und demzufolge sind alle jene Gegenstände, die wir nun beschreiben wollen, solche, die gesundheitlichen Zwecken dienen. Auch der diese Artikel umfassende Zweig unseres Berufes ist überaus umfangreich, denn letzten Endes sind hierunter alle Waren zu rechnen, die zur Aufrechterhaltung des körperlichen Wohlbefindens bestimmt sind. Wir gehen kaum fehl, wenn wir behaupten, daß eine bestimmte Bevorzugung in der Auswahl der einschlägigen Artikel einem Sanitätsgeschäft geradezu einen charakteristischen Ausdruck verleiht. In einem Geschäft finden wir hauptsächlich Bandagen neben den anderen hinzugehörigen Waren, in einem anderen sind es mehr die Sportartikel, die im Vordergrund stehen, in wieder einem anderen alles, was zur Säuglings- und Frauenpflege dient usw. Die große Vielseitigkeit unseres Berufs macht eine Spezialisierung geradezu zur Notwendigkeit, denn wenn wir in allen einschlägigen Waren nach jeder Richtung hin leistungsfähig sein wollten, müßten wir unser Ladengeschäft zu einem Warenhaus ausbauen. Hieraus können wir ersehen, daß sich auch die sanitäre Sparte des chirurgischen Berufs in bestimmte Abteilungen zerlegen läßt, von denen jede einzelne ein engumgrenztes Tätigkeitsfeld darstellen kann. Wir unterscheiden drei Hauptgruppen von sanitären Artikeln und zwar für die Gesundheitspflege, für die Körperpflege und für den Sport. Wir beginnen unsere Ausführungen mit der erstgenannten Gruppe.

Zur Gesundheitspflege

gehört, wie schon gesagt, alles, was zur Aufrechterhaltung der Gesundheit dient. Wohlverstanden! Zur Aufrechterhaltung, nicht zur Heilung, wie dies mit Hilfe der chirurgischen Artikel der Fall ist. Licht, Luft und Wasser sind drei Hauptfaktoren. Genau wie die Pflanzen nicht ohne diese drei Exponenten des Lebens gedeihen, kann auch der Mensch nicht ohne sie auskommen. Die Heilquellen von Licht und Luft muß jeder einzelne Mensch sich selbst beschaffen. Hier kann der chirurgische Händler nicht Mittler sein. Außer den Bestrahlungs Lampen für Höhen-sonne haben wir nichts, was wir den Leidenden bieten können, aber selbst sie gehören in ein anderes Gebiet, das nicht das unsere ist. Anders verhält es sich aber mit dem Wasser. Nicht zu jeder Zeit hat ein Mensch Gelegenheit zum Baden im Freien oder zur Aufsuchung einer Badeanstalt. Für solche Fälle bieten wir die Badewannen aus Metall oder Gummi an. Die erstgenannten gehören allerdings zu jenen Gegenständen, die heute fast nur noch in Haushaltsgeschäften zu finden sind, aber die kleineren Formen für die Arme und Sitzbadewannen führen wir doch noch. Die hauptsächlichste Bedeutung haben für uns nach wie vor die Gummibadewannen, die vor allem für die Reise in Betracht kommen. Es sind dies bekanntlich jene flachen, runden Formen von verschieden großem Durchmesser, die man bequem zusammenlegen und in einem Futteral mit sich führen kann. Natürlich gestatten sie kein Baden im Liegen, denn dazu sind sie schon ihrer Form nach nicht geeignet, aber für die Zwecke des Sitzens und Duschens erfüllen sie nach jeder Richtung hin ihre Bestimmung. Daß die Gummibadewannen noch nicht volkstümlicher geworden sind, liegt einzig an ihrem Preise und der Kaufkraft des Publikums in einer Stadt.

Zum Baden genügt aber, wie Sie alle selbst wissen, die Wanne nicht allein. Seiflappen, Frottierhandschuhe, Gummischwämme und Rückenreiber sind geradezu unentbehrliche Hilfsmittel. Wir atmen nicht nur durch die Lungen, sondern auch mittels der Haut. Die Haut ist für den Menschen ein Sinnesorgan, denn sie vermittelt das Gefühl. Sie ist ferner ein Wärmeregulator, der das Plus und Minus im Körper genau regelt. Die Haut darum von Staub und den Absonderungen der Schweißdrüsen rein zu halten, ist daher für die Erhaltung der Gesundheit von unumgänglicher Notwendigkeit. Die so überaus wichtigen Funktionen der Haut können wir noch dadurch in größerem Maße anregen, indem wir sie beim Baden frottieren. Dies befördert die Blutzirkulation, die sich durch eine intensivere Rötung der Haut kennzeichnet, und belebt erhöht die Hautdrüsen. Weil es zwischen den Schulterblättern eine Körperstelle gibt, die sich mit den Händen nicht erreichen läßt, wurden die

sogenannten Rückenreiber konstruiert. Das sind faustgroße, mit Luffa oder Frottierstoff überzogene Holzscheiben, die an einem längeren gebogenen Stiel angebracht sind und mit denen man mühe-los die mit den Händen unerreichbaren Körperstellen reiben kann. Ein Bad ist mehr wert als eine Flasche Medizin; man soll darum auch nicht — wie ein bekannter Mediziner sagte — statt seiner selbst die Wäsche ins Bad schicken. Dies alles sind zwar nur ganz kurze Andeutungen, sie aber soll sich jeder Verkäufer zunutze ziehen, denn seine Tätigkeit beschränkt sich letzten Endes nicht nur auf die Verabfolgung eines verlangten Gegenstandes über den Ladentisch hinweg.

Da wir gerade von Atmung sprachen, möchten wir die Respiratoren und Zerstäuber erwähnen. Die Respiratoren können verschiedenen Zwecken dienen. Hauptsächlich finden sie Verwendung als „Luftfilter“, das heißt, sie reinigen die einzuatmende Luft von gesundheitsschädlichen Beimengungen. Namentlich für die Industrie sind sie manchmal schier unentbehrlich. Nicht immer und überall sind gewerbliche Anlagen so modern ausgestattet, daß Exhaustoren die staubförmigen Unreinlichkeiten der Luft, wie sie sich bei gewissen Arbeitsgängen ergeben, absaugen und unschädlich machen. Hier helfen nur die Respiratoren. Ihre einfachste Ausführungsform kennzeichnet sich durch zwei aufeinanderliegende Drahtgestelle, die sich der Gesichtsform um Nase und Mund anpassen. Zwischen diese beiden Drahtgestelle legt man eine dünne Watteschicht, die beim Durchsaugen der Luft alle Unreinlichkeiten festhält. Auch Lungenkranke benutzen Respiratoren, die aber für diese Zwecke meist nur den Mund bedecken und mit Stoff überzogen sind, um die einzuatmende Luft nicht nur zu reinigen, sondern gleichzeitig auch anzuwärmen. Die Erwärmung der Luft erfolgt dadurch, daß die ausgeatmete Luft ein hinter dem Stoffüberzug angebrachtes Gitter von dünnem Gold- oder Silbergeflecht anwärmt, das dann die angesammelte Wärme an die neu eingesaugte Luft wieder abgibt. Zu den Respiratoren gehören auch die Inhalationsmasken nach Prof. Kuhn, die eine Lungengymnastik ermöglichen und die kranken Atmungsorgane kräftigen. Mittels der Zerstäuber sind wir in der Lage, die Zimmerluft mit Zusätzen zu versehen, entweder mit Wasser, denn zu trockene Luft ist schädlich, oder mit einem ozonhaltigen Präparat, um das Atmen von asthmatischen Kranken zu erleichtern, oder mit Parfümen, um die Luft zu desodorisieren. Die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Zerstäuber kennzeichnet bereits ihre Bedeutung für die Gesundheitspflege. Man kann es wirklich bedauern, daß ihre Benutzung immer noch so wenig Allgemeingut geworden ist. Auch mit Bezug auf die Beschaffenheit der Luft ist Vorbeugen besser als Heilen, denn manches Leiden läßt sich im Entstehen derart beeinflussen, daß es erst gar nicht zum Ausbruch kommt. In solchen Fällen bei gegebener Gelegenheit Berater zu sein, gehört mit zu den idealen Pflichten eines tüchtigen Verkäufers.

Wie sehr wir an unserer Gesundheit sündigen, läßt sich an unzähligen Beispielen beweisen. Hier eines davon! Wir leben heute in einem Zeitalter des Hastens und Jagens. Tempo! Tempo! lautet die Parole. Einer sucht den anderen im Wettkampf des Daseins zu überholen. Nur wer als Erster das Ziel erreicht, erringt den Siegespreis. Dies alles geht auf Kosten der Nervenkraft. Durch unser Tempo kommen wir gar nicht dazu, unseren Nerven eine solche Menge Nährstoffe zuzuführen, um den Mehrverbrauch wieder auszugleichen. Der Erfolg eines solchen Raubbaus besteht im gesundheitlichen Zusammenbruch. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß von dieser Hast und ihren Folgen gerade die älteren Personen am meisten betroffen werden, die an sich schon nicht mehr die erforderliche Widerstandskraft besitzen. Ein Mittel gibt es, um die tagsüber erfolgte Ausnutzung der Spannkraft wieder zu paralysieren, und das besteht in einer ausgiebigen Nachtruhe. Nie können alkoholische Getränke oder starkes Rauchen sie ersetzen. Dies sind Peitschenschläge für den schon ermatteten Organismus. Aber auch die Nachtruhe kann ihren wohltuenden Zweck nicht erfüllen, wenn ringsum Lärm die Luft erfüllt. Wieder ist es der chirurgische Händler, der für solche Fälle Rat weiß. Er empfiehlt Antiphone. Diese Schalldämpfer sind kleine fingerhutförmige Weichgummikörper, in die man ein Bäuschchen Watte steckt und in den Gehörgang einführt. Mit der Ausschaltung des Lärms geht die Entspannung der Nerven Hand in Hand und macht einer erquickenden Erholung Platz.

Nicht nur die übermäßige Anspannung der Nerven beeinträchtigt das Wohlbefinden des Körpers. Größer noch sind die Gefahren infolge einer Erkältung. Schnupfen mit seinen manchmal bösartigen Folgeerscheinungen, Rheumatismus, als jetzt erst er-



Continental
FLASCHEN - SCHEIBEN



kannte Volksseuche und Erkrankungen der Atmungsorgane und der Blase sind die Quittung für manche Leichtfertigkeit. Wir möchten hier besonders eine Erkältung der Füße hervorheben, die oft genug die Ursache für böse Leiden gab. Unsere Gchwerkzeuge darum warm und trocken zu erhalten, ist oberste Pflicht. Nichts kann uns aber diese Vorbedingung für unser gesundheitliches Wohlergehen besser gewährleisten als die Gummischuhe. Halten wir uns dies vor Augen, so müssen wir uns wundern, daß die Gummischuhe während der verflossenen fast anderthalb Jahrzehnte immer seltener geworden sind. Diese bedauerliche Erscheinung hat ihre naheliegende Ursache. Die Sünderin, die dies verschuldete, heißt Mode.

Im Gegensatz zum bedauerlichen Rückgang des Gummischuhgeschäfts steht der Absatz von Gummistrümpfen, die sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen. Bei Venenentzündung, Krampfadern, gelockerter Kniescheibe, nach Kniegelenkserkrankungen, bei Anschwellen der Knöchel- und Fußrückengegend infolge von Ueberanstrengung und Ueberlastung der Füße, gibt es nichts, was ärztlicherseits mehr verordnet wird und auch volkstümlicher ist, als das Bandagieren von Fuß und Bein. Selbstverständlich erfüllt das Wickeln mit einer Trikotschlauchbinde oder einer Idealbinde denselben Zweck, nur hat dies den einen und zwar großen Nachteil, daß einesteils die Binde rutscht und der Verband sich dadurch nachteilig verschiebt, und andernteils, daß ein also gewickeltes Damenbein bei der kurzen Rockmode nichts weniger als schön aussieht. Der Gummistrumpf ist also infolgedessen kaum zu ersetzen. Er schmiegt sich glatt den Formen von Fuß und Bein an, komprimiert die Muskulatur ohne abzuschnüren, hindert nicht die Transpiration der Haut und erfüllt trotzdem alle jene Voraussetzungen, die man an eine Bandagierung knüpft. Solche idealen Vorzüge weist aber nur der Strumpf mit eingewebten Gummifäden auf, bis zu einem gewissen Grade noch der ohne Verwendung von Gummifäden gewirkte Strumpf, bei dem die Komprimierung des Beins durch Zugwirkung erfolgt, nie jedoch der Strumpf aus reiner Gummiplatte, der nur Nachteile für die Gesundheit in sich vereinigt. Daß auch ein Gummistrumpf selbst bester Qualität rutschen kann, wird durch die anatomische Konusform des Oberschenkels bedingt. Aber dies läßt sich vermeiden, wenn man an einen Hüftgurt, der nur eine Bandschnur zu sein braucht, eine — möglichst — elastische Knopfverbindung mit dem Oberrand des Gummistrumpfes schafft. Daß dies nur bei Oberschenkelstrümpfen erforderlich ist, geht aus dem Gesagten hervor. Gummistrümpfe werden, je nach dem Sitz des Leidens, in allen erdenklichen Formen angefertigt. Man unterscheidet darum Socken, Wadenstrümpfe, Kniestücke und Oberschenkelstücke, ferner Unterschenkelstrümpfe, das sind Wadenstücke mit Socken, Kniestümpfe bis über das Knie und Oberschenkelstrümpfe in ihren Längen bis fast zur Schambeugegend. Von besonderer Wichtigkeit ist bei Extraanfertigungen ein genaues Maßnehmen, das sich auf die Feststellung des Umfanges von Spann, Knöchel, Wade, unterhalb des Knies, Knie, oberhalb des Knies und Schenkel, ferner die Feststellung der Länge bis Kniegelenkmittle und von dort bis zur Sohle erstreckt. Die Länge eines Unterschenkelstrumpfes muß ganz besonders beachtet werden. Ist der Strumpf zu lang, so rollt sich der Oberrand unter dem Knie um und schneidet ein; ist der Strumpf zu kurz, so verursacht er Abschnürungen in der oberen Wadengegend. Es gibt einen genauen Anhaltspunkt dafür, um solche Fehler zu vermeiden. Unterhalb des Kniegelenks, außen am Bein, fühlen wir beim Betasten einen Knochen, richtiger gesagt Gelenkknorrn. Nebenbei bemerkt weisen solche Condylen genannte Gelenkknorrn auch die Oberarme auf. Wenn wir nun beim Maßnehmen eines Unterschenkelstrumpfes die Länge genau bis zu diesen Condylen feststellen, werden wir nie ein Fehlmaß erhalten.

Zu den sanitären Artikeln zählen auch die sogenannten Gebißplättchen. Hierunter versteht man jene scheibenförmigen Patentgummiplättchen, die an künstlichen Gebissen befestigt, durch ihre Saugwirkung das Gebiß am Gaumen festhalten. Abgesehen von ihrem Durchmesser und ihrer Farbe werden davon zwei Sorten hergestellt und zwar die gestanzten und die geformten. Welche von diesen beiden Arten vorzuziehen sind, richtet sich nach der Konstruktion des künstlichen Gebisses. Es wäre darum falsch, diese oder jene Form besonders zu empfehlen. Noch ein anderes ist zu erwähnen. Manchmal hört man die Klage, daß ein gekauftes Gebißplättchen „nicht lange gehalten“ habe, obgleich dieselbe Qualität bei anderen Personen ihren Zweck zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß Gummi an sich nicht durchaus indifferent ist, sondern daß er durch besondere Wärmegrade und wohl auch durch bestimmte Speisen, bzw. deren Zutaten, in seiner Elastizität Veränderungen erleidet. Nur auf solche Ursachen kann eine derartige Klage zurückzuführen sein, und es empfiehlt sich,

daß ein Verkäufer hierauf dem Kunden gegenüber hinweist. Es ist ferner vorgekommen, daß ein Käufer darüber klagt, sein Gebiß drücke trotz des Plättchens am Gaumen. Ein solcher Druckschmerz ist stets ein Zeichen dafür, daß das bisher benutzte Zahnplättchen seine Saugwirkung verloren hat und durch ein neues ersetzt werden muß.

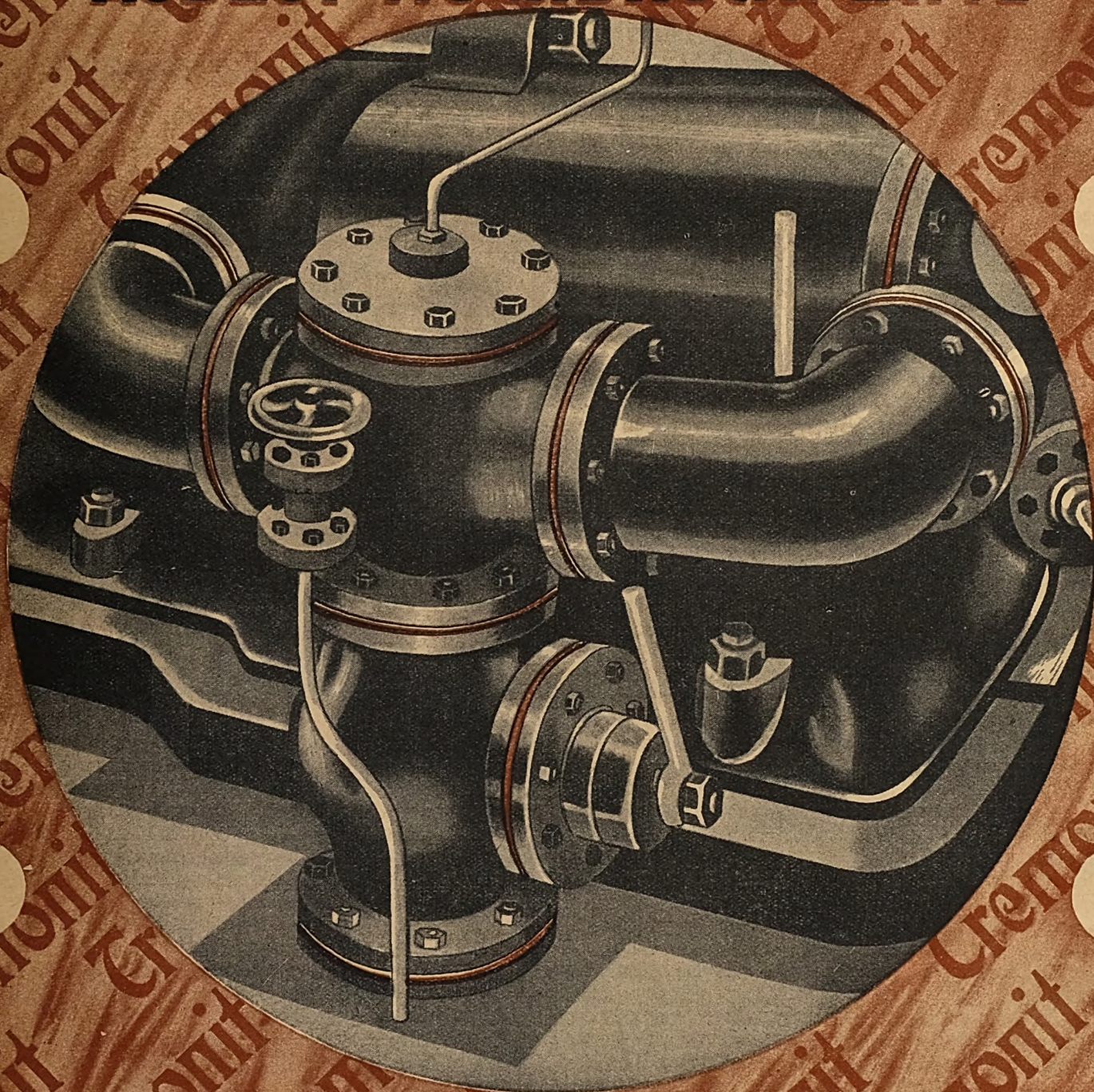
In ganz besonderem Maße zählen zu den Artikeln für die Gesundheitspflege auch die Senkfußeinlagen. Sie sind im wahren Sinne des Wortes ein Kapitel für sich, denn was auf diesem Gebiete gesündigt wird, ist hundertfältig. Wenn wir in der Wahl einer zu verabfolgenden Schuheinlage das Richtige treffen wollen, müssen wir uns zunächst darüber klar sein, was denn eigentlich ein Senkfuß ist. Schen wir uns die Fußsohle an und tasten wir das Knochengüst ab, so werden wir finden, daß der gesunde Fuß im Auftritt nur an drei Punkten eine Stütze findet, nämlich am Fersenbein und am 1. und 5. Mittelfußknochen. Halten wir uns ferner vor Augen, daß das ganze oft sehr bedeutende Körpergewicht eines Menschen nur auf diesen drei Punkten ruht, so werden wir ohne weiteres einschauen, wie leicht die ständige Belastung dieser drei Punkte eine Verlagerung im Gefolge haben muß. Ueberanstrengen wir dauernd die Füße, oder wird das Körpergewicht ständig schwerer, was namentlich bei Frauen zur Zeit des Klimakteriums der Fall ist, so schiebt sich die Auftrettsstelle des ohnehin schon schräg gelagerten Fersenbeins mehr und mehr nach hinten. Die Auftrettsstelle des Fersenbeins ist ferner durch ein derbes Muskelpolster geschützt. Je weiter sich nun das Fersenbein verlagert, desto mehr verläßt es diesen Polsterschutz. Es entstehen Schmerzen in dieser Gegend. Jeder Fachmann weiß, wie oft Fußkranke sogenannte „Fersenschoner“ verlangen, in der Annahme, daß durch eine solche weiche Unterlage auch der Schmerz in der Fersengegend schwinden müsse. Das kann natürlich nie der Fall sein, weil die Ursache der Schmerzen in der beginnenden Senkung des ganzen Fußgewölbes liegt. Ein „Fersenschoner“ wird also nicht nur nie das Uebel beheben, sondern im Gegenteil verschlimmern. Das zweite Warnungszeichen liegt in den Schmerzen der Spannggend. Infolge des allmählichen Durchdrückens des Fußgewölbes nach unten entsteht eine Zerrung bzw. Lockerung der Sehnen und Bänder. Das Fußgewölbe senkt sich mehr und mehr, bis schließlich der Auftritt auf dem ganzen, plattgedrückten Fußgerüst erfolgt. Eine Heilung des Leidens ist um so eher möglich, je zeitiger der Fuß behandelt wird. Dies geschieht in erster Linie durch die Verwendung einer Senkfußeinlage. Dabei dürfen wir nicht überschauen, daß eine Senkfußeinlage kein Heilmittel im Sinne des Wortes, sondern nur ein Palliativmittel darstellt. Man versteht darunter ein Mittel, das zwar einen krankhaften Zustand beseitigt, ohne ihn jedoch zu heilen. Zur Behandlung eines Senkfußübels müssen drei Faktoren zusammenwirken: 1. eine zweckentsprechende Einlage, um den Fuß in seiner Normalstellung zu erhalten; 2. Licht- oder Salzäder, um durch eine vermehrte Blutzirkulation erhöht Nähr- und Kräftigungstoffe herbeizuführen; und 3. Massagen, als mechanisches Heilmittel. Diese drei Faktoren müssen sich immer gegenseitig ergänzen, wenn eine Heilung zustandekommen soll, und der Erfolg wird sicher sein, wenn — — — das Uebel nicht angeboren, vererbt ist. Im letzteren Falle, der jeder Behandlung, wie angegeben, spottet, hilft nur noch ein orthopädischer Apparat. Welche Senkfußeinlage unter der Legion derjenigen, die sich auf dem Markte befinden, ist nun die richtige? Hierauf kann es nur eine Antwort geben: zweckmäßig ist nur eine solche, die genau der gesunden Fußform nachgebildet ist. Unseres Wissens gibt es zurzeit nur eine einzige, die diesen Anforderungen entspricht.

Noch ein anderer Umstand verdient Erwähnung. Bekanntlich unterscheidet man ganz- und halbsohlige Senkfußeinlagen. Ein Verkäufer, der von diesem Gegenstande nicht viel mehr versteht, als der Käufer, wird oftmals zu den ganzsohligen raten. Wurde man ihn nach dem Grunde dieser Empfehlung befragen, dürfte man recht bedenkliche Antworten erhalten. Aus dem, was wir vorstehend über den Senkfuß sagten, geht ohne weiteres hervor, daß das Leiden nicht bei den Zehen, sondern bei den Mittelfußknochen beginnt. Aus diesem Grunde ist auch das Stückchen Leder von den Mittelfußknochen bis zu den Zehen wertlos. Im Gegenteil! Der Fußkranke, der an Schweißfuß leidet, wird bald merken, wie durch die feuchten Niederschläge dies Stückchen Leder zusammenschrumpft und sich an der Spitze und den Kanten deformiert, wodurch sich auch hier noch Schmerzen einstellen. Oft genug befreit sich der denkfähige Kranke durch einen radikalen Messerschnitt von jenem lästigen Anhängsel seiner Einlage. Eine zweckentsprechende Einlage darf also nur bis zu den Mittelfußknochen reichen.

(Wird fortgesetzt.)

Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. ^{GM}_{BH}
DORTMUND**

Die Wärmflasche.

Eine alte Bekannte schon aus Großmutter's Zeit, nur war sie Anno dazumal anders beschaffen und hatte gegenüber der heute gebräuchlichen Gummiwärmflasche viele Nachteile. Der älteste Bettwärmer dürfte wohl der auf dem Herd erhitzte und in ein Tuch eingeschlagene Ziegelstein gewesen sein. Er wärmte gewiß auch, aber schon nach kurzer Zeit hatte er die aufgespeicherte Wärme abgegeben, wurde bald kalt und verfolgte boshaft das Gegenteil des gewünschten Zweckes. Zudem war der Ziegelstein, wenn auch umwickelt, ein immerhin etwas klotziger anstößiger Gegenstand, was empfindsame Zehen und Füße bei unvorsichtiger Bewegung ernstlich zu spüren bekamen, falls nicht vorgezogen wurde, ihn vor dem Zubettgehen herauszunehmen.

Aehnlich wars mit dem sandgefüllten Steinkrug. Auch er wurde auf dem Herde erhitzt, fest verkorkt und vorsichtig an den Ort seiner Tätigkeit gebracht. Wer Glück hatte, brachte das Kunststück fertig, ohne sich die Finger zu verbrennen. Beim Erhitzen wurde auch hin und wieder vergessen, den Kork zuvor zu entfernen, dann gabs plötzlich einen Krach wie aus der Pistole geschossen. Der Stöpsel flog an die Decke und nicht selten ging der ganze Krug in Scherben. Zu Tode erschrocken ließ die Großmutter ihren Marlittroman fallen, froh darüber, daß die Petroleumtischlampe noch heil blieb. Der Steinkrug war natürlich, wenn er auch walzenförmig war, ebenso hart wie der Ziegelstein und konnte die Wärme auch nicht länger halten.

Einigmaßen besser, wenigstens hinsichtlich einer etwas längeren Wärmehaltung, waren die ovalen Metallwärmflaschen, die mit heißem Wasser gefüllt wurden. Früher häufig aus Zinn oder Kupferblech hergestellt, kamen sie später, wie auch jetzt noch, aus vernickeltem oder verzinnem Blech in den Handel.

Auch die Metallbettwärmer konnten die Mängel oben beschriebener Art nicht beseitigen, und nur der Gummiwärmflasche kann zugesprochen werden, daß sie nur Vorzüge in sich vereinigt, aber keine Nachteile aufzuweisen hat, folglich mit Recht als Ideal unter sämtlichen Wärmflaschen anerkannt und geschätzt wird.

Die Gummiwärmflasche ist leicht, handlich beim Füllen und Entleeren, nimmt ungefüllt wenig Raum ein, ist geschmeidig, weich und hält die Wärme, da Gummi ein schlechter Wärmeleiter ist, 6 bis 8 Stunden lang. Ein Verbrennen der Haut, wie bei Metallflaschen, kann nicht vorkommen. Jahrelange Gebrauchsfähigkeit ist sicher, man schütze sie nur vor dem Beschmutzen mit Ölen und Fetten, hänge und lege sie nicht an den heißen Ofen oder in die glühende Sonne. Wo dies beachtet wird, kann sie ihren Zweck sehr lange erfüllen.

Die Gummiwärmflasche wird meist aus rotem, seltener braunem oder weißem Mischgummi, in ausgezeichneter Qualität in verschiedenen Größen hergestellt. Die gangbarsten und empfehlenswertesten Größen sind 20×30 , 20×25 , $22\frac{1}{2} \times 32\frac{1}{2}$ cm. Früher handgearbeitet, mit Naht versehen, wird sie jetzt fast durchweg in der Metallform, vollständig nahtlos fabriziert. Die Formarbeit ermöglicht es, die Außenseiten der Flasche mit den verschiedenartigsten Mustern zu versehen und man findet darunter reizende Dessins, die auch dem guten Geschmack Rechnung tragen.

Erst der Gummiwärmflasche war es vorbehalten, nicht nur als Bettwärmer zu dienen, sondern auch in allen Fällen, wo erkrankten Körperstellen anhaltende Wärme zur Linderung oder Heilung appliziert werden muß, vortreffliche Dienste zu leisten. Sie schmiegt sich allen Körperstellen an, was bei den starren Flaschen natürlich nicht der Fall sein kann, außerdem ist sie leichter als diese und übt deshalb, sowie infolge ihres Anpassungsvermögens, kaum einen Druck auf die empfindlichen erkrankten Körperteile aus. Bei Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Nierenleiden, Leibscherzen und Unterleibserkrankungen erweist sich die Gummiwärmflasche als hervorragende Helferin. Man fertigt jetzt auch Miniaturwärmflaschen aus demselben Gummimaterial zum Auflegen bei Zahn- und Ohrenschmerzen, und auch diese haben sich recht gut bewährt.

Trotz aller Vorzüge ist die Gummiwärmflasche in der Allgemeinheit nicht in dem Maße verbreitet, wie sie es in Anbetracht ihrer Nützlichkeit ohne Zweifel verdient. Man findet sie in weniger mit Glücksgütern gesegneten Familien nicht gar zu häufig. Und doch ist sie kein Luxusartikel, sondern ein wichtiger Gebrauchsgegenstand in Zeiten des Gesundseins wie der Krankheit, und auf die letzte Tatsache wird in jeder Propaganda viel zu wenig hingewiesen. Fabriken wie Händler sollten anläßlich ihrer Insertionsabschlüsse mit den Tageszeitungen nicht versäumen, sich dann und wann etwas Raum für kurze geschäftliche Mitteilungen auszubedingen, worauf jede Tageszeitung gern eingeht. Unter dieser Rubrik wäre das Publikum auf die vorzüglichen Dienste der Gummiwärmflasche bei vielen Krankheiten hinzuweisen.

In manchen Städten müssen die Hausangestellten in einer nicht heizbaren Mansarde schlafen. Was das heißt, kann sich jeder nach den

Erfahrungen dieses Winters leicht vorstellen. In einer größeren Tageszeitung konnte man vor kurzem den Notschrei eines Dienstmädchens lesen, das sich bitter darüber beklagt, daß man ihr, wie vielen ihrer Berufsgenossinnen, keine Wärmflasche zur Verfügung stelle. Sicher liegt hier seitens der Herrschaft kein böser Wille vor, sondern sie denkt einfach nicht daran. Ein Fingerzeig in der erwähnten Zeitungsnotiz, den Diensthofen im ungeheizten Schlafraum eine Wärmflasche zu schenken, würde gewiß vielfach Beachtung finden. Erkältungen und Krankheiten würden ja abgehalten, was doch wieder im Interesse der Herrschaft liegt.

Die Gummiwärmflasche müßte in jedem Haushalt in mehreren Exemplaren zu finden sein — und darauf müssen wir hinarbeiten, nicht nur im Interesse unserer Branche, sondern auch zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit.

F. G.

Meinungsaustausch.

Vom Rohgummieinkauf.

Die Frage, ob es für die Fabriken praktischer und einfacher ist, den Rohgummieinkauf durch die Vermittlung eines Vertreters oder direkt von dem Rohgummihändler vorzunehmen, ist nicht so einfach zu beantworten. Berücksichtigt muß werden, daß der Rohgummieinkauf doch ganz anders geartet ist, als es bei anderen Rohstoffen, Halb- oder Fertigfabrikaten der Fall ist.

Zunächst ist die Frage zu prüfen, ob es richtiger ist, Rohgummi in Deutschland, also in Hamburg, oder im Ausland zu kaufen. Schon diese Frage läßt sich nicht allgemein beantworten. Die eine Fabrik glaubt, aus dem einen oder anderen Grunde den Kauf in Deutschland von einem deutschen Importeur vornehmen zu sollen, die andere Firma zieht es vor, in England oder Holland ihren Bedarf einzudecken. Neuerdings tritt ja auch Amerika als Rohgummihändler nachhaltiger auf. Die dritte Firma endlich bezieht die einen Gummisorten aus Deutschland, die anderen aus dem Auslande.

Maßgebend hierfür ist wohl zunächst die Frage, welche Gummisorten die einzelnen Fabriken verarbeiten, welche Erfahrungen sie im Laufe der Zeit mit ihren Käufen bei den verschiedenen Rohgummilieferanten gemacht haben, d. h. welche Firmen ihnen gleichbleibend gute Qualitäten geliefert haben.

Sodann ist zu prüfen, ob die Fabriken es vorziehen, ihre Einkäufe auf längere Zeit durch Kontrakte vorzunehmen oder ob sie, wie vielfach vorgeschlagen wird, sich nur kurzfristig eindecken.

Und endlich ist eine der Hauptfragen, welches Vertrauen genießt der Vertreter? Ist er branchekundig? Ist er nicht nur darauf bedacht, Aufträge ohne Rücksichtnahme auf die Interessen der Fabriken hereinzunehmen? Ist er in der Lage, mehrere Rohgummihändler zu vertreten, so daß er — falls der eine zurzeit nicht leistungsfähig ist — von einem anderen Ware besorgen kann?

Falls eine Fabrik es vorzieht, ihren Rohgummibedarf aus dem Auslande unmittelbar zu beziehen, so muß die Vermittlung eines Vertreters als notwendig bezeichnet werden. Die Fabrik selber ist aus den angegebenen Gründen nicht in der Lage, sich über die stundenweisen Schwankungen so zu informieren, wie es für den Einkauf notwendig ist. Die ausländische Firma wird ihrem Vertreter die jeweiligen Unterlagen in einem Umfange zugehen lassen, wie sie es den abnehmenden Fabriken gegenüber nicht in der Lage ist. Zweifel, die bestehen, ist ein Vertreter leichter in der Lage zu klären, als es die Fabriken vermögen. Besonders notwendig ist natürlich die Vermittlung durch einen Vertreter in all den Fällen, wo kurzfristig die Eindeckung erfolgt.

Leichter ist die Vermittlung eines Vertreters zu entbehren, wenn der Kauf von deutschen Firmen erfolgt. Die Verbindung mit Hamburg oder Bremen ist schneller und einfacher herzustellen. Es besteht aber dann für die Hamburger Importeure, falls sie keine Vertreter haben, die Gefahr, daß die Fabriken aus dem Auslande ihren Rohgummi beziehen, da es für die Fabriken bequemer ist, durch einen Vertreter einer ausländischen Firma zu kaufen, der ihr alle Schwierigkeiten und Kosten abnimmt, als daß sie sich mit dem Importeur erst in Verbindung setzen und seine Mitteilungen über die Lage, Preise, Lieferungsmöglichkeiten abwarten.

Wenn also an sich die Frage nicht so einfach zu beantworten ist, ob es vorteilhafter ist, unmittelbar oder durch einen Platzvertreter zu kaufen, so wird die Antwort allein schon dadurch zugunsten der Vertreter entschieden, daß die ausländischen Lieferanten ohne Vertreter zu arbeiten nicht in der Lage wären, sie daher Vertreter halten müssen, und daß der deutsche Lieferant in der Konkurrenz mit dem Ausländer gleiche Wege gehen und daher ebenfalls einen Vertreter haben muß!

Wenn nun die Frage unbedingt zugunsten des Vertreters beantwortet werden muß, so ist für die Lieferanten die sehr viel wichtigere Frage zu klären: wen nehmen sie als ihren Vertreter?

Es ist bekannt, daß es fast ebenso viele Vertreter wie Rohgummilieferanten gibt. Ebenso bekannt ist es aber auch, daß von diesen Vertretern wirklich nur ein geringer Prozentsatz für seine Tätigkeit geeignet ist. Daher ist die Frage für den Lieferanten, welcher Firma oder Persönlichkeit er die Vertretung seiner Interessen gibt, von ausschlaggebender Bedeutung.

Wir haben vorstehend einige Fragen gestellt, die bei der Auswahl eines Vertreters beachtet werden müssen. Dabei ist die vornehmste die — neben der Branchenkenntnis —: genießt der Vertreter das Vertrauen der Fabriken? Hierzu genügt es nicht, daß der Vertreter infolge Konkurses einer Fabrik stellungslos geworden ist und glaubt, auf das Wohlwollen der Fabrikanten rechnen zu können. Falsch ist es auch, wenn ein Vertreter glaubt, den Fabrikanten zum Kauf überreden zu können und falls es ihm nicht gelingt, dann unhöflich zu werden. Unrichtig ist es, wenn der Vertreter Rohgummiprüben vorlegt, die schon älter sind, und dann nicht für gleiche Qualität garantieren kann. Das Leben eines Vertreters ist nicht leicht. Er muß stets über Liefermöglichkeiten, über Preise, über Qualitäten informiert sein. Er muß in der Lage sein, wenn er Wert auf die dauernde Geschäftsverbindung legt, zu jeder Zeit jede benötigte Sorte liefern zu können. Dazu ist es erforderlich, daß er nicht nur Vertreter einer Firma, sondern von verschiedenen Firmen ist. Dadurch schädigt er nicht die Firmen, die er vertritt. Ganz im Gegenteil nutzt er dadurch seinen sämtlichen vertretenen Firmen, da er heute für die eine, morgen für die andere Firma von dem Fabrikanten Aufträge zu erhalten in der Lage ist, die sonst doch irgendeine Konkurrenzfirma erhalten würde.

Uns erscheint es daher notwendig,

1. daß es Vertreter gibt,
2. daß diese nicht nur eine Rohgummi-Firma vertreten,
3. daß diese das unbedingte Vertrauen der Fabrikanten sich zu erwerben wissen.

H.

Zu dem Artikel in Nummer 27 unserer „Gummi-Zeitung“, „Vom Rohgummieinkauf“, erhalten wir von einer anderen Gummwarenfabrik eine Zuschrift, aus der hervorgeht, daß diese es unter

allen Umständen für das Richtige hält, die Rohgummieinkäufe durch einen Platzvertreter zu tätigen, schon weil mehrere Firmen in Konkurrenz gezogen werden müssen, und die Käufe auch in wenigen Stunden, solange die Offerte fest an Hand gegeben ist, getätigt werden müssen.

* * *

Zur Berechnung der Schweißschläuche.

Zu den neuen Ausführungen des Herrn C. Naumann auf Seite 1539 der „Gummi-Zeitung“ Nr. 27 vom 5. April d. J. kann ich nur sagen, daß ich Herrn Naumann und seine Ausführungen in der Nr. 20 der „Gummi-Zeitung“ vom 15. Februar d. J. sehr wohl verstanden habe.

Ich habe daher auch den Aufsatz in zwei Abschnitte geteilt und in bezug auf die Fragen der Qualität und der Konfektion der Schweißschläuche, von denen doch hauptsächlich gesprochen wurde, Herrn Naumann zugestimmt und diesen Teil als den ersten Abschnitt bezeichnet.

Im zweiten Abschnitt des Artikels vom 15. Februar d. J., der die „Grundpreisliste für Schweißschläuche“ behandelt und einen „Vorschlag zu einer erweiterten Grundpreisliste für Schweißschläuche“ bringt, spricht Herr Naumann ausdrücklich wieder von Schweißschläuchen und von zwei Listen, eine, die die Dimensionen von 3 mm Lochweite bis 8 mm Lochweite aufführt, also die „erweiterte Grundpreisliste“ sein soll, und die andere, die mit 9 mm Lochweite beginnen und als „Wasserschlauchliste“ betrachtet werden soll. Die erstgenannte Liste habe ich in vollem Umfange abgelehnt, weil in einer Schweißschlauch-Preisliste die Dimensionen unter 5 mm Lochweite meines Erachtens keine Existenzberechtigung haben.

Herr Naumann schreibt jetzt, daß sein Vorschlag auf eine Liste für alle Schläuche mit Einlagen, gleich für welche Zwecke, von 3 mm bis 100 mm Lochweite hinzielte. Dieser Vorschlag ist aber vollkommen neu, und ein solcher ist in dem ersten Artikel nicht gemacht worden, sondern wird erst jetzt gebracht, in der „Gummi-Zeitung“ Nr. 27!!

Aber auch diesem neuen Vorschlag zur Schaffung einer Grundpreisliste für die Dimensionen von 3 mm bis 100 mm Lochweite möchte ich keinesfalls beipflichten. Wie ich bereits in der Nr. 25 der „Gummi-Zeitung“ ausführte, dürfte die Festsetzung gemeinsamer Rabattsätze für alle Arten von Gummischläuchen mit Einlagen, hauptsächlich aber der kleineren und kleinsten Lochweiten auf kaum zu

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Polynurit.
die Dauerdichtung,

bleibt erprobt.

PAHLSCHE

GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT M. B. H.
P A G U A G

DÜSSELDORF-RATH.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

überwindende Schwierigkeiten stoßen, wenn nicht überhaupt unmöglich sein.

Für die kleinsten Lochweiten, 3 bis 4 mm Durchmesser, besteht eine allgemein bekannte Grundpreisliste nicht, und ob die Schaffung einer solchen unbedingt erforderlich ist, möchte ich sehr bezweifeln. In. Auf der einen Seite muß berücksichtigt werden, daß nur eine sehr kleine Zahl von Gummiwaren-Fabriken diese kleindimensionierten Schläuche herstellt, und andererseits auch wohl nur die kleinere Zahl der technischen Händler diese kleinen Schläuche ständig verkauft. Es ist ferner kaum anzunehmen, daß die Fabriken, die diese Schläuche bisher nicht herstellen, nun auf einmal diese Fabrikation aufnehmen werden. Wenn unbedingt eine neue Liste sein muß, dann ist es meines Erachtens viel richtiger, wenn diese unabhängig von der Schweißschlauchliste aufgestellt wird. Eigentlich besteht ja solch eine Liste auch schon, denn die Fabriken, die die kleinen Schläuche herstellen, haben sie, und auch die Händler, die ständig derartige Schläuche verkaufen.

Es würden also dann im ganzen vier Listen bestehen, und zwar:

1. Spiralschlauchliste,
2. Wasserschlauchliste,
3. Schweißschlauchliste,
4. die neu zu schaffende Liste.

Die Spiralschlauchliste muß ja infolge der besonderen Konfektion dieser Schläuche bestehen bleiben, ebenso müßte die Wasserschlauchliste ihre jetzige Gestalt behalten. Für die jetzige Grundpreisliste der Schweißschläuche würde ich eine Aenderung dahingehend vorschlagen, daß dieselbe mit 6 mm Lochweite beginnt.

Die neue Grundpreisliste könnte dann die Dimensionen von 3 mm Lochweite an aufnehmen und bis zu 5 mm Lochweite gehen. Die Rabattsätze für die verschiedenen Konfektionen ließen sich schon feststellen. Die Grundpreise selbst könnten vielleicht so festgelegt werden, daß möglichst viele Konfektionen auf dieselbe Stufe gebracht werden, um größere Rabatt-Tabellen und Umrechnungen zu vermeiden. Eine völlige Neuordnung der Grundpreislisten wäre dann nicht nötig, sondern nur Schaffung einer neuen Liste und Anpassung an die jetzt schon bestehenden Grundpreislisten. W. Esgé.

* * *

Asbestfäden und Asbestschnur.

„In dem Artikel „Unberechtigte Reklamationen“ auf S. 1360 wird in dem Absatz 2, Asbestschnüre, unter anderem gesagt:

„Asbestfäden sind lose, bis zu der gewünschten Stärke zusammengedrehte Fäden. Man bezeichne diese Kategorie stets als „Asbest-Fäden“, nicht als Asbestschnur.“

Diese Ausführungen sind meines Erachtens sachlich unrichtig. Unter Asbestfäden sind meiner Meinung nach ausschließlich Asbest-Klöppel-Fäden, also so, wie sie von der Spinnerei als ein- oder mehrfaches Garn geliefert werden, zu verstehen. Unter Asbestschnur wird wohl jeder Fachmann nur das verstehen, was der Artikelschreiber als Asbestfäden definiert.“ H.

Hierzu schreibt uns der Verfasser des Artikels „Unberechtigte Reklamationen“:

„Herr H. aber irrt in der Meinung, daß der „Fachmann“ unter Asbestschnur nur Asbestfäden versteht. Ich führte bereits auf Seite 1360 der „Gummi-Zeitung“ alle die von mir bezeichneten Artikel an, die all zu oft irrtümlicherweise unter Asbestschnur gestellt werden. Zur weiteren Aufklärung verweise ich zunächst auf die verschiedenen Preislisten der deutschen Asbestindustrie, die doch in erster Linie als hierfür maßgebend und als fachmännisch zu bezeichnen sind. Dort sind die einzelnen genauen Bezeichnungen der von mir seinerzeit behandelten Asbestartikel der Reihe nach bezeichnet. Da heißt es u. a. in allen Listen gleichlautend „Asbestfäden“ zum Unterschied von den später an ganz anderer Stelle aufgeführten Asbest-Isolierschnüren. Die Endbezeichnung „Schnur“ tritt also nur bei den Isolierschnüren hervor, deren Struktur ich auf Seite 1360 schilderte. Die gedrehten Asbestfäden, die für Dichtungszwecke usw. gebraucht werden, dürfen und sollen fachmännisch nicht anders als oben bezeichnet aufgegeben werden. Hierbei sei noch erwähnt, daß auch die Bezeichnung „Asbestdichtungsfäden“ stellenweise gebräuchlich und auch gleichbedeutend ist und niemals zu Irrtümern führen wird.

Wenn Herr H. die Asbest-Klöppel-Fäden hervorhebt, so kommen diese weniger für den allgemeinen Gebrauch in Frage, sondern fast ausschließlich für die Packungsindustrie zur Herstellung von Stopfbuchsenpackungen. Diese sind aber feinere und teurere Fäden, wie z. B. die Stärken 1,2 bis 2,4 und sind oft auch mit Baumwollgarnseele versehen, während als Asbestdichtungsfäden nur Stärke 0,6 Verwendung findet. Daran schließen sich die noch

feineren und noch wesentlich teureren Asbest-Kabel-Fäden von Stärke 3,0 und schwächer, die die Kabelindustrie benötigt. Diese beiden Sorten kommen aber nur, wenn auch in bedeutenden Mengen, für einen geringen Verbraucherkreis in Frage, nicht aber für die große Masse der Konsumenten. Die Industrien, die diese feinen Stärken benötigen, werden ihre Bestellungen nicht nur auf Asbestfäden ausschreiben, sondern, wie Herr H. sehr richtig bemerkt, als Asbest-Klöppel-, oder -Kabel-Fäden bestellen unter genauer Angabe der oben genannten Garnstärken wie 1,2 usw. Hierbei wird aber weniger Wert auf die Endbezeichnung Fäden, Garn oder Schnur gelegt, als auf die Bezeichnung „Klöppel“ oder „Kabel“. Die richtige Endbezeichnung aber ist und bleibt „Fäden“.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleichzeitig auf die oben angeführten Stärkebezeichnungen hinweisen, wo vielfach selbst der technische Handel im unklaren ist, geschweige die Konsumenten. Die Asbestfäden für Dichtungszwecke werden ausschließlich aus der Garnstärke 0,6 hergestellt und sind infolge ihrer dicken Stärke die billigsten von allen anderen. Was bedeuten nun diese Zahlen 0,6 usw.? Die Zahl 0,6 bedeutet, daß 600 m einfaches Garn auf 1 kg gemessen werden. Dann folgen die anderen Stärken von 0,8 bis 10,0. Zur Illustration führe ich noch einige Beispiele an:

Asbestfäden 0,8 =	800 m einfaches Garn auf 1 kg gemessen
1,0 =	1 000 „ „ „ „ 1 „ „
2,4 =	2 400 „ „ „ „ 1 „ „
3,0 =	3 000 „ „ „ „ 1 „ „
5,0 =	5 000 „ „ „ „ 1 „ „
10,0 =	10 000 „ „ „ „ 1 „ „

Bei diesen angeführten Meterzahlen sind natürlich geringe Abweichungen nicht ausgeschlossen. Außer den eben genannten Grundzahlen 0,6 usw. findet man außerdem noch einen Trennungsstrich nebst weiterer Zahlenangabe wie z. B. 1,8/2fach. Das bedeutet, daß eine Garnstärke von 1800 m einfaches Garn auf 1 kg gemessen, zweifach zusammengedreht oder drelliert ist, was umgerechnet $1800 \text{ m} : 2 = 900 \text{ lfd. m}$ auf 1 kg ergeben. Oder 5,0/3fach = 5000 m einfaches Garn auf 1 kg gemessen, dreifach drelliert ist und folglich $5000 \text{ m} : 3 = 1666\frac{2}{3} \text{ lfd. m}$ auf 1 kg gehen usw. Aus den Grundzahlen 0,6 usw. ergeben sich die Preise per kg; je mehr m einfaches Garn auf 1 kg gemessen werden, desto teurer der Kilopreis, was durch den immer langwieriger werdenden Arbeitsprozeß auf der Krempel- und Spinnmaschine bedingt wird.

Ich hoffe, daß die vorstehenden Erläuterungen zum Artikel auf Seite 1360 dazu beitragen, daß die irrtümliche Bezeichnung „Schnur“, an falscher Stelle benutzt, in unserer Branche ausgemerzt wird und jeder dazu Berufene seine Untergebenen in dieser Richtung aufklärt, und wiederhole zusammenfassend: „Man bestelle nicht Asbestschnur, sondern Asbestfäden, Asbestkabelfäden, Asbest-Klöppelfäden, Asbestpackung Ø oder [], Asbestseil, Asbest-Isolierschnur, Asbestschlauch.“ X. Y. Z.

* * *

Ende gut, alles gut.

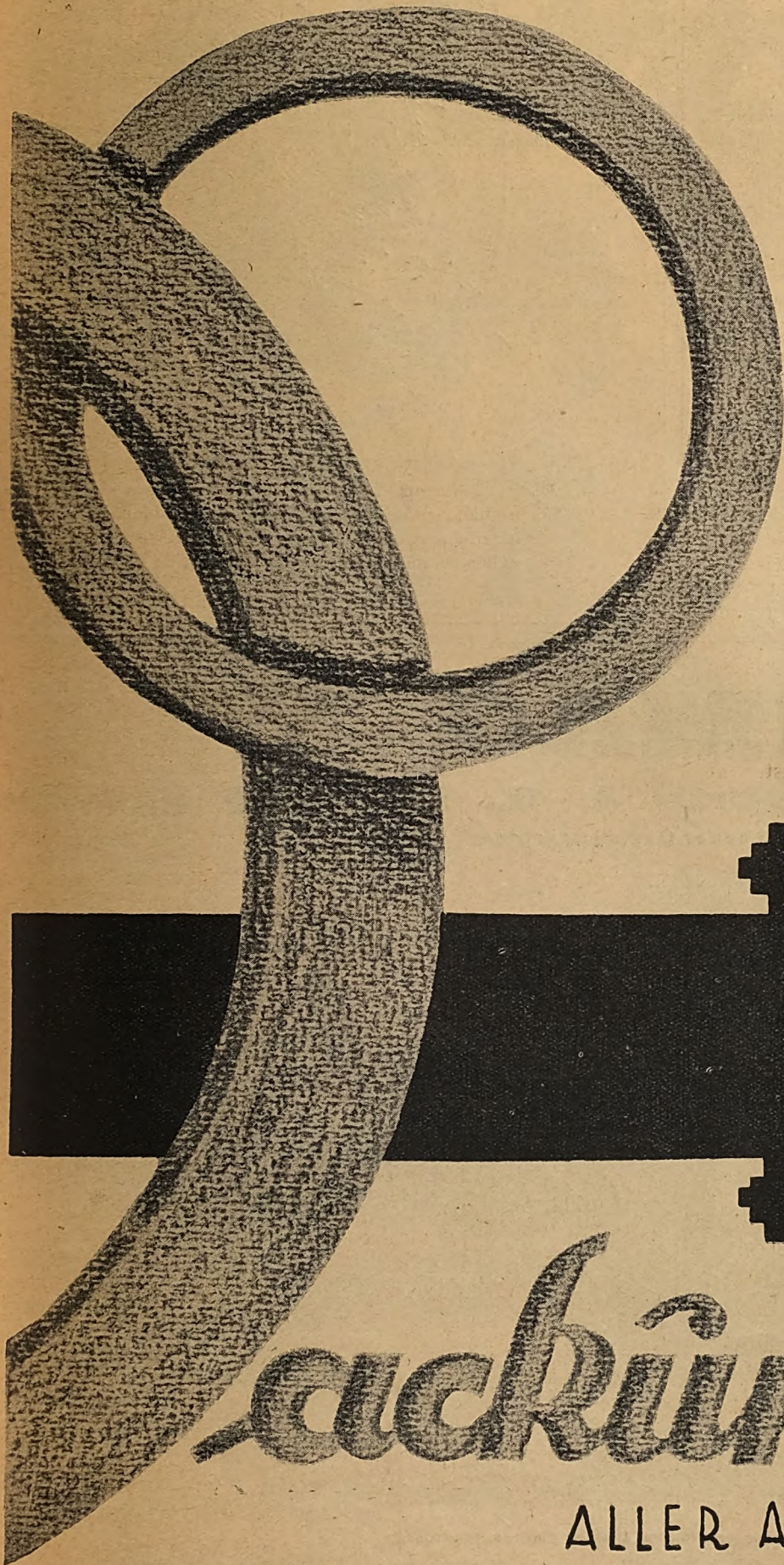
„Das patriarchalische Verhältnis, wie es früher zwischen der Prinzipalität und den Angestellten geherrscht hat, ist leider wohl für immer vorbei. Ich erinnere mich stets gern und mit Stolz des Abschieds aus einer altangesehenen Fabrik der Branche nach fünfjähriger Tätigkeit, wo mir außer einem ausgezeichneten Zeugnis, das mir später den Weg zu leitender Stellung bahnte, noch eine Gratifikation überreicht wurde und man mir die Rückkehr mit den Worten: „wenn Sie Sehnsucht haben usw.“ offen ließ. Auch in anderen Stellungen vollzog sich der Austritt in korrekter Form, eingedenk des Sprichwortes: Ende gut, alles gut.“

Der Zug der Zeit ist aber auch darin leider vielfach ein anderer geworden; die Gegensätze haben sich verschärft, und manche Trennung erfolgt nicht in versöhnlicher Form. Dieser das Wort zu reden, soll der Zweck dieser Zeilen sein. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind immer aufeinander angewiesen und die Lebenskreise berühren sich oft sehr eng. So bin ich viermal mit früheren Verbindungen wieder in Konnex gekommen; zweimal nach 22 und dann nach 17 und 15 Jahren. Auf keiner Seite hatte man gedacht, daß man sich unter solchen Umständen wieder begegnen würde. Wie schön ist es da, wenn die Erinnerungen nicht durch einen schlechten Abschluß getrübt werden, der manchmal von einschneidender Bedeutung sein kann.

Darum: Ende gut, alles gut; mit gutem Willen können die miteinander zuletzt hochgehenden Wogen einer Meinungsverschiedenheit geglättet werden.

Dies die Summe einer langjährigen, vielseitigen Erfahrung.“ B.

Mittelland



ucklungen

ALLER ART

5005

Wieder ein Freispruch in Sachen § 218.

In der Berufungsinstanz wurde dieser Tage der Inhaber einer bekannten Firma der chirurgischen Branche in Heilbronn von der Beschuldigung eines Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches freigesprochen, nachdem er in der ersten Instanz wegen dieses Falles verurteilt war.

Eine Kundin hatte in dem betreffenden Geschäft eine Frauendusche, dazu das bekannte Mutterrohr mit auswechselbarem Klistierrohr gekauft. Mit letzterem hatte sie dann Manipulationen gegen das keimende Leben (ohne Erfolg) versucht, infolge derer sie unterleibskrank wurde. Im Krankenhaus unterrichtete sie den behandelnden Arzt von ihren Versuchen. Dieser, gerichtlicher Sachverständiger, brachte den Vorgang zur Anzeige. Eine Anklage gegen den Firmeninhaber wegen Beihilfe im Sinne des § 218 war die Folge, eine Bestrafung in erster Instanz das Ergebnis.

In der Berufungsinstanz wurde der Lieferant oben genannter Artikel an die Heilbronner Firma, Ernst Erler, Berlin-Friedenau, als Sachverständiger und Zeuge vernommen. Er tat an Hand der Tatsachen und früherer gerichtlicher Entscheidungen dar, daß von einem Vergehen in gedachtem Sinne nicht die Rede sein könne. Versuche bewußter Art könnten natürlich auch mit allen möglichen Instrumenten unternommen werden. Doch seien die Gegenstände, mit denen solche Absichten schon mit und ohne Erfolg von Persönlichkeiten verwirklicht worden wären, so mannigfaltig, daß eine erschöpfende Aufzählung gar nicht möglich sei. Erwähnt seien nur Stricknadeln, aufgebogene Haarnadeln, Federhalter und mehr. Schließlich machten sich dann alle Hersteller und Verkäufer von länglichen, schmalen Gegenständen der „Beihilfe“ ebenso schuldig, wie der Firmeninhaber, der einen für ganz andere Zwecke konstruierten Artikel abgab und sicherlich nichts dafür konnte, daß die Kundin ihn in geschneiderter Art anwandte.

Das Gericht kam nach diesen Ausführungen zu einem glatten Freispruch und erklärte das Mutterrohr für frei verkäuflich.

Man wird gut tun, sich in der chirurgischen Branche diesen „Heilbronner Fall“ zu merken, denn heute oder morgen kann jeder Hersteller oder Wiederverkäufer in die Lage kommen, durch den

Vertrieb aller möglichen, für ganz einwandfreie Zwecke hergestellten und verkauften Gegenstände ganz falscher Weise des „Vergehens der Beihilfe“ im Sinne des § 218 bezichtigt zu werden. E. E. B.-F.



Generaldirektor Willy Tischbein
von der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, dessen Name in Verbindung mit den Fusionsbestrebungen in der deutschen Gummiindustrie jetzt viel genannt wird.

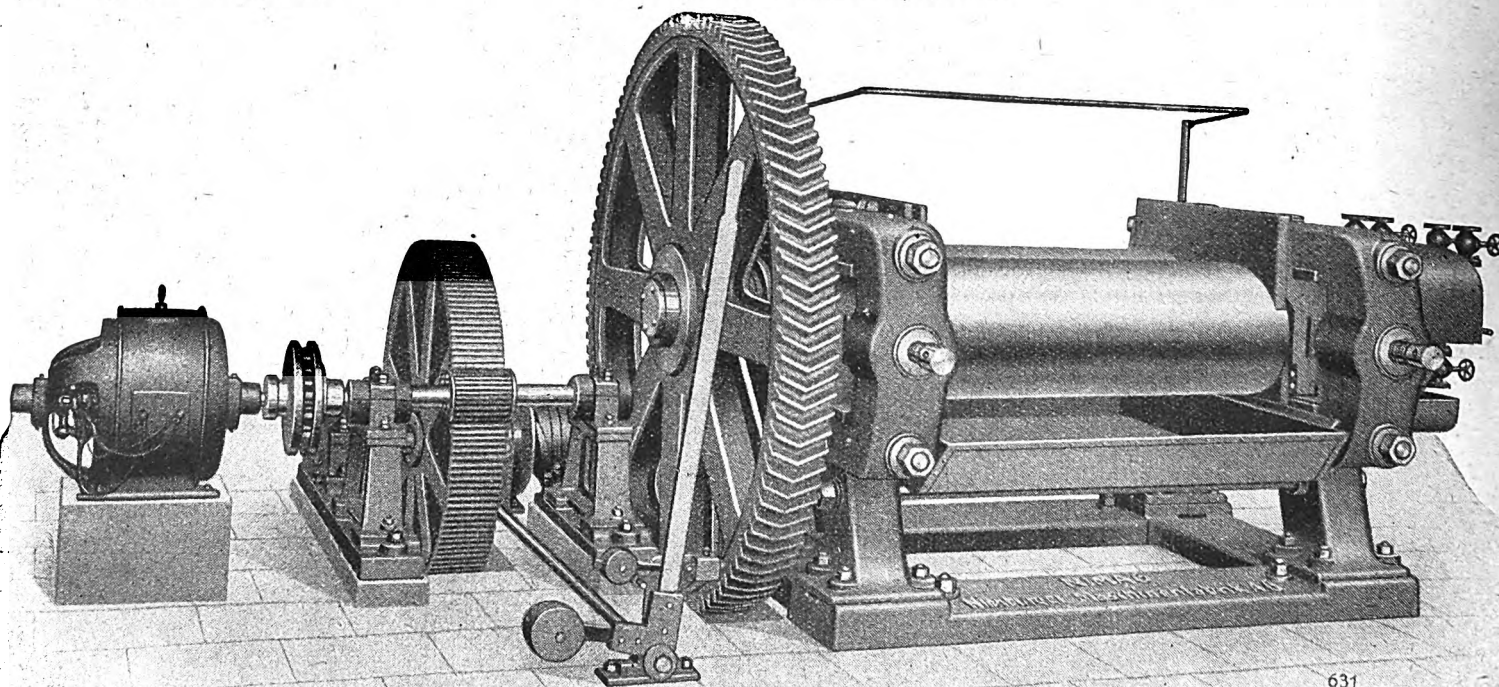
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A. - G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale.

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 x 1000 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. ersklass. Gummimaschinen


Vulkanisierpressen

*** Autoklavpressen**

*** Vulkanisierkessel**

An illustration of a woman with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is leaning over a workbench, holding a small tool. On the workbench are two boxes filled with coiled red hoses. To her right is a large metal bucket also filled with red hoses. In the background, several large rolls of hoses in black and red are hanging from the ceiling. The scene is set in a workshop with a tiled floor and a wall of windows.

Gas- u. Irrigator SCHLÄUCHE



**Blödner
u.
Vierschrodt
A. - G.
Gotha**

Lieferungen nur an
technische Händler.
Muster und äußerste Preise
stehen auf Anfrage zu Diensten.

GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878.

Allerhand aus der Branche.

Elastische Schreibmaschinentasten.

Auf Seite 654, Nr. 12 der „Gummi-Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß die harten, gegenwärtig bei den

Schreibmaschinen im Gebrauch befindlichen Tasten insofern nicht praktisch sind, als bei längerer Schreibarbeit die Fingerspitzenerven sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, wird ein einseitig offener Hohlkörper aus Gummi empfohlen, der unter den Buchstaben zu liegen kommt, wodurch ein elastischer Anschlag der Tasten erzielt wird. Ohne dieser Neuerung in irgendeiner Weise nahe treten zu wollen, oder deren Brauchbarkeit in Abrede zu stellen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß bereits vor einigen Jahren die in den Tasten liegenden Buchstaben aus lederhartem Weichgummi hergestellt wurden, was sich bei Prüfungen, die sich auf längere Zeit erstreckten, sehr gut bewährte. Nach der Aussage verschiedener Maschinenschreiber ist das Schreiben mit den lederharten Buchstaben viel angenehmer als mit anderen, gleichzeitig probeweise versuchten Buchstaben; z. B. solchen mit Schwammgummiunterlagen usw. Bei der ersten Herstellung der Gummibuchstaben mußten verschiedene Weichgummimischungen auf den Schreibmaschinen praktisch erprobt werden, und zwar von mehreren Personen, die unabhängig voneinander ihr Urteil abzugeben hatten, welcher Härtegrad am geeignetsten ist. Uebereinstimmend war das Urteil, daß Buchstaben aus sehr weichem Gummi für den fraglichen Zweck nicht geeignet sind, während die Buchstaben aus lederharter Mischung allgemein Anklang fanden. In jeder Fabrik werden zurzeit Härteprüfer verschiedener Systeme verwendet, so daß der Härtegrad der Mischung nicht allgemein verständlich in einwandfreier Weise angegeben werden kann. Würden sich die Fabriken für einen bestimmten Härteprüfer entscheiden, der auch von dem Handel als allgemein gültig betrachtet werden müßte; so könnte z. B. als geeigneter Härtegrad für die genannte lederharte Mischung „Härte 7“ angegeben werden. Die Benutzung eines einheitlichen Härteprüfers braucht ja schließlich nur nach außen hin, im Verkehr mit den Abnehmern in Erscheinung zu treten; im inneren Betrieb einer jeden Fabrik könnten nebenbei oder hauptsächlich auch weiterhin noch andere Härteprüfer in Verwendung stehen, wenn sich diese in der Praxis bewährten, und das damit arbeitende Personal an diese gewöhnt ist. Das Anbringen der Buchstaben

in einer anderen Farbe als der Taste selbst machte ursprünglich Schwierigkeiten; ein nachträgliches Aufmalen mit geeigneter Farbe erwies sich als nicht gangbar, da sich die Farbe mit der Zeit abnutzte. Nach längeren Versuchen gelang es, die Tasten auf maschinellm Wege mit eingelegten anders gefärbten Buchstaben herzustellen, und zwar gehen dabei die Buchstaben von oben bis unten durch die ganze Stärke des Gummis, wodurch ein Verschwinden der Buchstaben während des Gebrauches, bzw. durch Verschleiß ausgeschlossen ist. Nach allgemeinem Urteil wurde grüne Farbe der Tasten mit weißen Buchstaben als für das Auge am besten entsprechend gefunden. Mit den Gummিতasten scheint es ebenso zu gehen, wie mit vielen anderen Gummiwaren. Für diese Neuheit wurde nicht die nötige Propaganda gemacht, und heute scheint diese bereits der Vergangenheit anzugehören. Vielleicht finden die lederharten Tasten auch bei uns mehr Eingang, wenn sich das Ausland mit ihrer Massenerstellung befaßt, und in geeigneter Weise hierfür Reklame macht.

Gummifußbodenbelag in Filmateliers.

Der Sprechfilm weist der Verwendung von Gummiplatten, Gummipflaster oder Gummibelag für Fußböden usw.

in Filmateliers neue Bahnen. Bekanntlich werden Sprechfilme nur bei lautloser Ruhe aufgenommen, weshalb sich allenthalben große Plakate befinden mit Aufschriften: „Ruhe! Sprechfilmaufnahme!“ Bisher hat man Korkfußboden benutzt. Dieser ist aber insofern nicht gut, weil er der Staubeentwicklung und Staubaufwirbelung Vorschub leistet und die Schärfe der Aufnahme sehr leicht unterbindet. Der Gummifußboden oder das Gummipflaster eignen sich für Filmateliers in hervorragender Weise. Es muß damit gerechnet werden, daß auch auf dem europäischen Kontinent und in Deutschland bei fortschreitender Popularität des Sprechfilms die Filmunternehmungen sich des Gummis als Bodenbelag bedienen werden. Die Unternehmen in Hollywood, die sich dem Sprechfilm zugewendet haben, haben bereits die Korkfußböden durch Gummifußböden ersetzt. Daher sollte auch die deutsche Gummi-Industrie sich dieses neuen Absatzgebietes versichern. Bekanntlich haben sich bei Verwendung von Gummifußböden Schwierigkeiten hinsichtlich einer sicheren und haltbaren Befestigung ergeben. Es ist deshalb zunächst erforderlich, die verschiedenen Versuche dieser Art baldigst zu einem günstigen Abschluß zu bringen. hph.

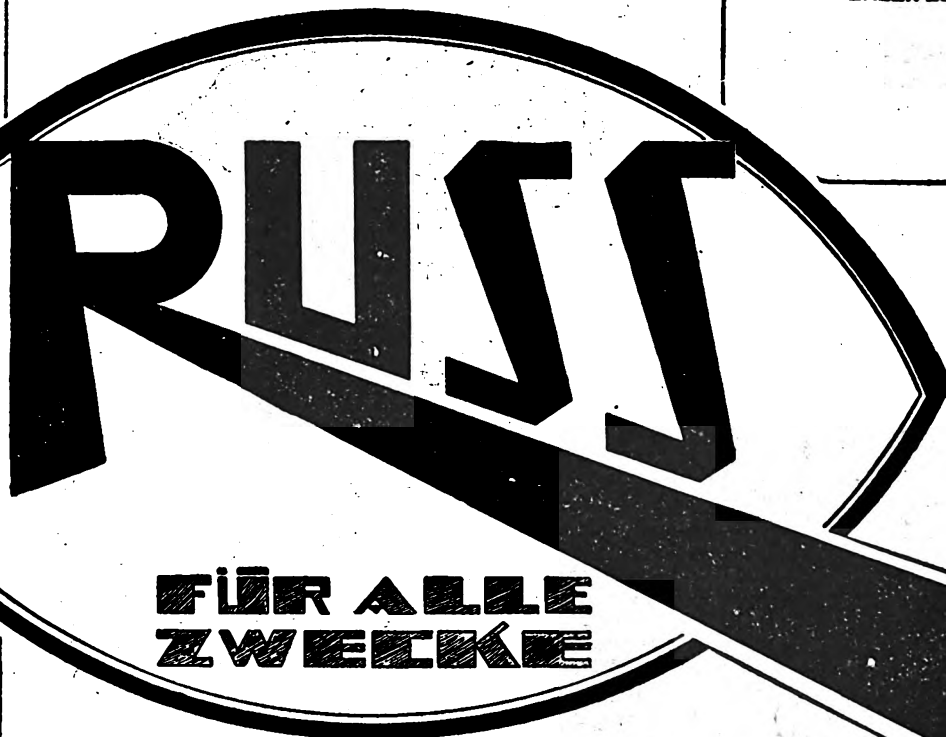
RUDOLF NOKOLO
Bredovska 8
PRAG II

SCHON'SCHE METALLFARBEN
VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.
KÖLN
Riehlerstraße 20

NAE ABARZA
BUCAREST
CALEA SERBAN VOCA 1

S.E. GOLDSCHMIDT & SOHN
WIEN I
WOLLZEILE 22

STÄNDIGES
LAGER
IN
WIEN



FÜR LIEFERUNGEN
NACH
ÖSTERREICH,
UNGARN UND
DEM BALKAN

**RUSS FÜR GUMMI
U. ELEKTROTECH-
NISCHE ZWECKE**

**FÜR ALLE
ZWECKE**

M. H. LUMMERZHEIM & CIE
RUE DU NAVIRE 7 GAND
BELGIEN



Kautschukgewinnung



Malayas Rohgummi-Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1929.

Die Hoffnungen auf ein Nachlassen der Rohgummiausfuhr Malayas im Monat März haben sich nicht erfüllt. Trotz der Winterzeit erreichte die Rohgummiausfuhr Malayas im März wiederum eine Höhe von 49 448 tons. Eingeführt wurden im März 14 553 tons, wovon 11 101 tons für feuchte Ware erklärt wurden, so daß sich nach dem üblichen Abzug für Feuchtigkeit, Schmutz usw. eine Nettoeinfuhr von 10 853 tons ergibt. Die Rohgummi-Nettoausfuhr Malayas betrug mithin im März 38 595 tons gegen 38 822 tons im Februar und 42 486 tons im Januar.

Die gesamte Rohgummi-Bruttoausfuhr Malayas erreichte im ersten Vierteljahr 1929 eine Höhe von 149 920 tons und überstieg damit die Rohgummi-Bruttoausfuhr im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um 65 563 tons. Eingeführt wurden im verfloßenen Vierteljahr 40 071 tons Rohgummi, also die gleiche Menge wie im ersten Vierteljahr 1928. Die Rohgummi-Nettoausfuhr Malayas belief sich im ersten Vierteljahr 1929 auf 119 903 tons gegen 54 805 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres und 71 510 tons 1927.

Im einzelnen stellten sich die Rohgummi-Bruttoausfuhr und die Rohgummieinfuhr Malayas im ersten Vierteljahr 1929 und 1928 wie folgt:

	1929		1928	
	Brutto- ausfuhr tons	Fremde Einfuhr tons	Brutto- ausfuhr tons	Fremde Einfuhr tons
Januar . . .	52 546	13 415	27 731	16 618
Februar . . .	47 926	12 103	28 813	12 911
März . . .	49 448	14 553	27 813	10 508
Insgesamt .	149 920	40 071	84 357	40 037

Die Rohgummi-Nettoausfuhr Malayas in der Berichtszeit gibt nachstehende Tabelle wieder.

	1929 tons	1928 tons	1927 tons	1926 tons
Januar . . .	42 486	15 454	23 957	22 691
Februar . . .	38 822	19 401	18 995	24 342
März . . .	38 595	19 950	28 558	24 342
Insgesamt .	119 903	54 805	71 510	71 375

Auf die einzelnen Bestimmungsländer verteilt sich die Rohgummiausfuhr Malayas im ersten Vierteljahr 1929 wie folgt:

	Januar tons	Februar tons	März tons
Großbritannien	5 294	6 450	6 899
Vereinigte Staaten	38 273	32 827	33 210
Europäisches Festland	5 552	5 516	5 547
Britische Besitzungen	1 029	852	1 027
Japan	2 331	2 172	2 589
Andere Länder	67	109	176
Insgesamt	52 546	47 926	49 448

Von der gesamten Rohgummiausfuhr Malayas im ersten Vierteljahr 1929 gingen nicht weniger als 104 310 tons nach den Vereinigten Staaten, während England nur 18 643 tons bezog. Die Verschiffungen nach England sind allerdings von Monat zu Monat gestiegen, woraus vielleicht geschlossen werden darf, daß das englische Bestreben dahin geht, den großen Einfluß der Vereinigten Staaten auf die Gestaltung des Rohgummimarktes zu beseitigen. Die englischen Rohgummivorräte müssen aber noch eine ganz andere Größe annehmen als bisher, um entscheidend auf die internationale Marktgestaltung einwirken zu können. Noch beherrschen die Vereinigten Staaten das Feld.



Bewährt bei 90
Atm. Dampfüber-
druck u. 475° C.
Ueberhitzung.

S. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Die fortgesetzt hohen Rohgummibezüge der Vereinigten Staaten lassen vermuten, daß man nicht gewillt ist, die gegenwärtige Politik zu ändern. Die heutige Vormachtstellung der Vereinigten Staaten an den Rohgummimärkten ist auch eine Folge der britischen Restriktion. Die Amerikaner aber verdanken ihre heutige Stellung nicht zuletzt dem Kampfe ihres jetzigen Präsidenten gegen das britische Rohgummimonopol.

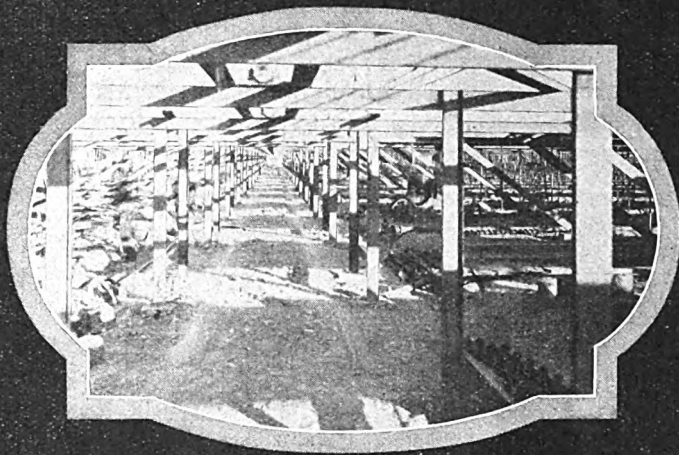
Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens im Februar.

Die Rohgummi-Bruttoausfuhr Niederländisch-Indiens belief sich im Februar auf 25 325 tons gegen 25 181 tons im Januar. Diese Gesamtausfuhr setzte sich zusammen aus 14 308 tons Pflanzungsgummi und 11 017 tons Eingeborenengummi, feuchte Ware gegen 13 927 tons bzw. 11 254 tons im Januar. Da die holländische Regierung gewisse Bestimmungen bezüglich des Eingeborenengummis erlassen hat, um dessen Qualität zu heben, kann vielleicht der übliche Abzug von 33 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. auf 25 Prozent ermäßigt werden, um die zur Ausfuhr gebrachte trockene Ware festzustellen. Es ergäbe sich somit eine Ausfuhr von Eingeborenengummi, trockene Ware, von 8263 tons gegen 8411 tons im Januar und eine

gesamte Rohgummi-Nettoausfuhr für Februar von 22 571 tons gegen 22 368 tons im Januar. Die gesamte Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens in den beiden ersten Monaten dieses Jahres betrug 44 939 tons, trockene Ware, gegen 37 376 tons im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres und 35 864 tons 1927. Es ist also auch bereits in den ersten beiden Monaten dieses Jahres wiederum eine Steigerung der Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens festzustellen. Die stärkere Ausfuhrsteigerung in diesem Jahre ist teilweise dadurch bedingt, daß bei dem Eingeborenengummi nur 25 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. in Abzug gebracht worden sind, während für 1928 und 1927 noch 35 Prozent abgesetzt wurden. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Pflanzungs- gummi		Eingeborenen- gummi trockene Ware		Insgesamt	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
	tons	tons	tons	tons	tons	tons
Januar	13 927	13 045	8 411	7 502	22 338	20 547
Februar	14 308	10 982	8 263	5 847	22 571	16 829
Insgesamt	28 235	24 027	16 674	13 349	44 909	37 376

CARBON BLACK



Cabot Plant being erected at Skellytown, Texas, showing solidity of construction.

Unser Streben, einen Carbon Black von garantierter Gleichförmigkeit herzustellen, ist verwirklicht worden durch eine erschöpfende Prüfung der physikalischen Eigenschaften der Ruße und durch zahllose Laboratoriums-Versuche.

Das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Untersuchungen war ein einfacher, aber unfehlbarer Kontroll-Test, welcher leicht in allen unseren Fabriken angewendet werden kann. Dieses ausschließlich von uns angewandte Kontroll-Verfahren, das uns die gleichförmig gute Beschaffenheit eines jeden Beutels unseres Carbon Black zu garantieren gestattet, ist in der Tat der erste Schritt zur Standardisierung von Carbon Black.

503 d

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
Prompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.
konkurrenzlos!
Kurt Metius, Leipzig W 33/H
Industrie-Schutzkleiderfabrik

667
Schwefel
sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

Das Geheimnis des Erfolges

Die neue Anleitung zum Bau von Empfangs- u. Sendegeräten mit einfachen Mitteln:

für den Radio-Amateur liegt in der Benützung der richtigen Anleitung

Der Radiobastler

Von M. Hausdorff und W. Schrage
239 Seiten mit 182 Abbildungen
Geb. Rm. 6,50
In allen Buchhandlung.
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Alle Radiobastler, Fortgeschrittene u. Anfänger, sparen mit diesem neuen Buch

Zeit und Geld

Antrag im Kongreß wegen des amerikanischen Gummipools.

Die Erklärungen des Generalstaatsanwaltes Mitchell, wonach die von der Petroleumindustrie geplante Produktionseinschränkung ungesetzlich sei, hat eine Anfrage im amerikanischen Kongreß zur Folge gehabt, die bezweckt, die Regierung in Washington zu veranlassen, eine Untersuchung über den amerikanischen Gummipool in die Wege zu leiten. Nach dieser Anfrage sollen die Transaktionen des Gummipools die Interessen der kleineren Produzenten und der Farmer schwer geschädigt haben.

Der amerikanische Gummipool wurde im Jahre 1926 mit einem Kredit von 40 000 000 Dollar ins Leben gerufen. Ihm gehören in der Hauptsache die führenden amerikanischen Automobilfabriken, Reifenfabriken und sonstigen Großverbraucher an. Seinerzeit wurde mitgeteilt, daß der Pool nach dem 1. November in Liquidation treten solle, da er seinen Zweck, ein zu starkes Emporschnellen der Rohgummipreise durch künstliche Beeinflussung der Rohgummierzeugung zu verhindern, verloren habe. Aus dieser erneuten Anfrage im amerikanischen Kongreß muß jedoch der Schluß gezogen werden, daß bisher die Auflösung unterblieben ist.

Die Rohgummi-Ausfuhr Indochinas und Brasiliens im Februar.

Im Februar hat die Rohgummiausfuhr Indochinas dem Vormonat gegenüber eine bedeutende Zunahme erfahren. Im Februar erreichte die Rohgummiausfuhr dieses Produktionsgebietes mit 965 tons wiederum die normale Höhe. Im Januar wurden nur 395 tons verschifft, so daß die gesamte Rohgummiausfuhr Indochinas in den beiden ersten Monaten dieses Jahres nur 1360 tons ausmachte gegen 1887 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Rohgummiausfuhr aus dem Amazonengebiet war mit 2104 tons im Februar nur 30 tons geringer als im Januar, dagegen um 492 tons größer als im gleichen Monat 1928. Für die beiden ersten Monate dieses Jahres ergibt sich für das Amazonengebiet eine Gesamtausfuhr an Rohgummi von 4238 tons gegen 3885 tons in der gleichen Zeit 1928. Die nicht ungünstigen Rohgummipreise konnten

sich mithin in der Produktion von Wildgummi bereits auswirken. Man darf daher wohl schon heute annehmen, daß die Gesamtausfuhr des Vorjahres in Höhe von 21 129 tons im laufenden Jahre nicht unwesentlich überschritten wird.

* * *

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im Monat Februar.

Im Monat Februar führte Ceylon 7114 tons Rohgummi aus oder rund 1000 tons weniger als im Januar. Dagegen liegt die diesjährige Februarausfuhr 3543 tons über der Februarausfuhr des vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummiausfuhr Ceylons in den beiden ersten Monaten dieses Jahres überstieg diejenige in der gleichen Zeit des Vorjahres um 6535 tons. Sie erreichte eine Höhe von 15 312 tons. Diese hohe Ausfuhrziffer in den beiden ersten Monaten dieses Jahres ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die noch während der Restriktionszeit angesammelten Vorräte zum Abtransport gebracht wurden. Man nimmt daher an, daß die kommenden Monate geringere Ausfuhrziffern bringen werden. Die gesamte Rohgummiausfuhr Ceylons wird für das laufende Jahr auf etwa 63 000 tons geschätzt. Im vorigen Jahr wurden 57 267 tons Rohgummi ausgeführt.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 42 Jahren ist die „Gummi-Zeitung“ das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.



Strandkönigin
1929
Die

Phoenix

HARBURG
Phoenix
1856

Badehaube

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Gezählter Keilriemen. D. R. P. Nr. 472 788 vom 30. Juni 1926 für Rudolf Roderaid, Berlin (veröff. 9. März 1929.) Zusatz zum Patent 456 021. Den Gegenstand des Hauptpatents 456 021 bildet ein gezählter Keilriemen, bei dem die Zahnflächen durch Stoffherausnahme aus einem einheitlichen Gummigewebvollkeilriemen gebildet sind. Bei vorliegender Erfindung kommt es nun darauf an, Vorkehrungen zu treffen, daß bei

Abb. 1.

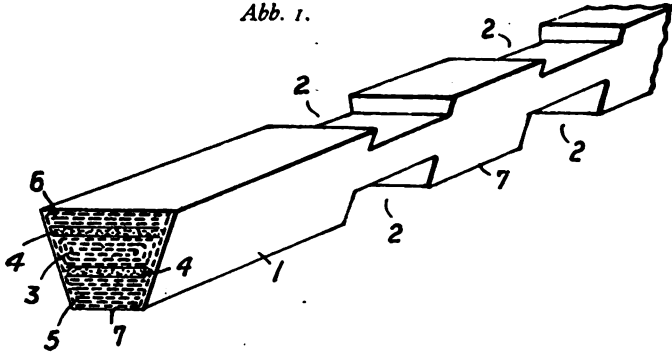
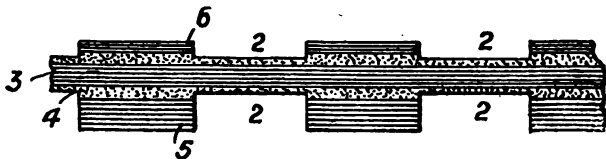


Abb. 2.



der durch Stanzen erfolgenden Stoffherausnahme nicht nur der eigentliche Zugstrang unverletzt, sondern obendrein nach der Stoffherausnahme noch durch eine Schutzschicht bedeckt bleibt. Zu diesem Zwecke wird der Zugstrang des Vollkeilriemens ein- oder beiderseitig von einer durchlaufenden Gummischicht überlagert, durch die der Schnitt bei der Stoffherausnahme geführt wird. Dadurch bleibt der Zugstrang unverletzt und nach der Stoffherausnahme mit der Schutzschicht des auf ihm ver-

bleibenden Restteiles der Gummischicht überdeckt. Die Zeichnung veranschaulicht den Gegenstand der Erfindung an zwei Ausführungsbeispielen. Die Abb. 1 und 2 zeigen in schaubildlicher Darstellung und in senkrechtem Mittelschnitt zwei Ausführungsformen. Bei der Herstellung des Gegenstandes wird von einem Vollkeilriemen 1 ausgegangen, in dem durch Stoffherausnahme bei 2 Zähne gebildet werden. Mit 3 ist der eigentliche Zugstrang bezeichnet, der den Zug zu übertragen hat und dessen Gewebelagen daher zur Vermeidung einer Beeinträchtigung der Zugfestigkeit bei der Stoffherausnahme nicht verletzt werden dürfen. Zu diesem Zwecke ist der eigentliche Zugstrang 3 bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Abb. 1 und 2 beiderseitig, d. h. nach der Keilschmal- und nach der Keilbreitseite zu, mit einer durchlaufenden Gummischicht 4 überlagert, an die sich nach außen Gewebelagen 5 und 6 anschließen. Mit 7 ist eine den ganzen Vollkeilriemen umschließende Umwicklung bezeichnet. Abb. 2 läßt erkennen, wie der Schnitt bei der Stoffherausnahme geführt wird, nämlich durch die Gummischichten 4 hindurch, so daß, wie Abb. 2 gleichfalls zeigt, der durchlaufende Zugstrang 3 unverletzt und von dem Restteil der Gummischichten 4 überdeckt bleibt. **Patentanspruch:** Gezählter Gummikeilriemen nach Patent 456 021, dadurch gekennzeichnet, daß der Zugstrang 3 des Vollkeilriemens ein- oder beiderseitig von einer durchlaufenden Gummischicht 4 überlagert ist, durch die der Schnitt bei der Stoffherausnahme geführt ist.

Faltbootstoff mit warm aufvulkanisiertem Kielschutzstreifen. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München, Westendstraße 131-133. G.-M. Nr. 1061916. Die Neuheit betrifft Faltbootstoff mit warm aufvulkanisiertem Kielschutzstreifen in beliebiger Formgestaltung, mit der Außengummierung eine



einheitliche Gummischicht bildend. Der aus zwei oder mehreren Stofflagen a und b miteinander durch Gummischichten verbundene Stoff ist auf der Innenseite durch eine Außengummierung c vollkommen wasserdicht imprägniert und trägt auf der dem Wasser zugekehrten Seite (Außen-seite) eine warm vulkanisierte Gummischicht d, die in der Kiellinie e besonders verstärkt ist. Die Verstärkung kann von beliebiger Art sein, in der Abbildung ist sie leicht gewölbt.

Die bekannte

„Ultra“ Irrigator-Garnitur

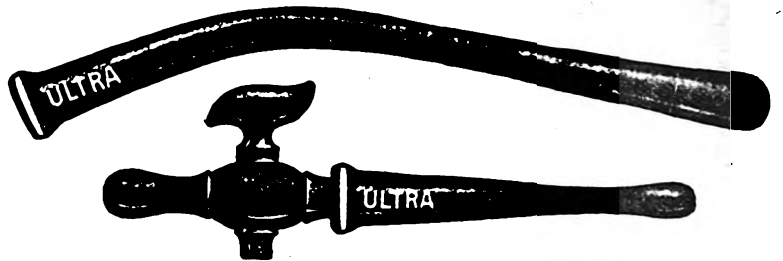
mit eingepreßten Aluminium-Ringen

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. • Kassel**

Katalog auf Wunsch

Größte deutsche Spezialfabrik
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.



Zieger & Wiegand

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gegr. 1897

Gummiwarenfabrik

*

Leipzig G.-O. 28



Spezialfabrik für sämtliche

Patentgummiwaren

Nahtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.

Badhauben mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen,

Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

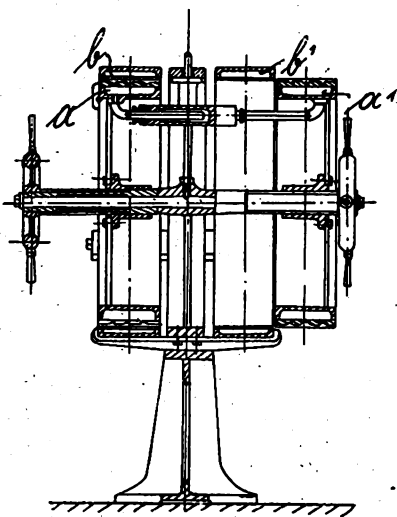
Walzenbezüge für alle Industriezweige.

Massageapparate: MASSAGE-DOCTOR u. M. D. FESSELROLLER

Zur Messe: **Dresdener Hof, Neumarkt 21-27, III. Stock, Kabine 184.**

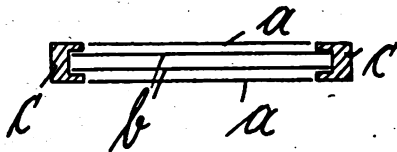


Vulkanisierereinrichtung für Fahrradreifen. Max Müller, Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 1. G.-M. Nr. 1061571. Die Neuheit an der Vulkanisierereinrichtung für Fahrradreifen besteht in heizbaren Formscheiben a, a¹, um die die Reifen flach herumgelegt, und Spannringen b, b¹, durch die die Reifen gegen die Formscheiben a, a¹ angepreßt werden. Der Spannring b, b¹ ist als Heizkammer



ausgebildet. Die den Reifen berührende Wandung des Spannringes ist nachgiebig, so daß sie sich beim Unterdrucksetzen der Heizkammer b, b¹ innig gegen den Reifen anlegt. Die Formscheibe a, a¹ ist gegenüber dem Spannring b, b¹ axial verschiebbar. An der Stoßstelle des Spannringes sind die beim Spannen sich gegeneinander verschiebenden Teile zugespitzt.

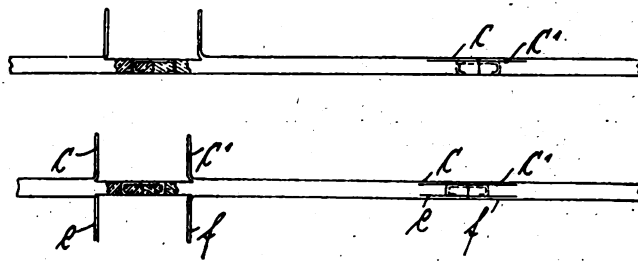
Treibriemen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1063016. Die Neuheit an dem Treibriemen besteht darin, daß die äußeren Gewebelagen a gegen-



über den inneren Einlagen b etwas zurücktreten und um die inneren Einlagen b herum sich ein Gummistreifen c befindet, der den durch die zurücktretenden äußeren Gewebelagen a entstandenen Raum ausfüllt. Die

Neuerung bezweckt, die beiden äußeren Gewebelagen vor Beschädigungen zu schützen.

Verbindung einzelner Riementelle, insbesondere bei der Herstellung fabrikneuer Treibriemen. Heinrich Stumm, Oberstein a. d. Nahe. G.-M. Nr. 1060711. Die Neuheit bei der Verbindung einzelner Riementelle, insbesondere bei der Herstellung fabrikneuer Treibriemen, besteht darin, daß an den Riemenenden an der Oberseite dünne Riemenlagen c, c¹ gebildet und hochgeklappt werden, die, nachdem die verbleibenden stumpf



aneinander gestoßenen Kernenden durch bekannte Klammerverbindung verbunden sind, auf die Verbindungsstelle zurückgeklappt und, die Klammerverbindung überdeckend, fest aufgeleimt werden. Die zu verbindenden Riemenenden sind außer an der Oberseite auch an der Laufseite mit dünnen, freigelegten Lederlagen e und f ausgestattet. Die dünnen Riemenlagen c, c¹ bzw. e, f überbrücken die Stoßstelle der Kernenden.

Gepanzter Isolierschlauch für Radiozwecke. Willy Schönfeld, Berlin-Neukölln, Schudomastraße 48. G.-M. Nr. 1063139. Die Neuheit an dem gepanzerten Isolierschlauch für Radiozwecke besteht darin, daß ein runder oder flacher Draht aus leitendem Metall spiralförmig um einen



beliebigen Isolierschlauch gewickelt ist. Der Panzerschlauch hat den Zweck, empfindliche Leitungen in Radio-Apparaten durch Erdung der um den Isolierschlauch aufgetragenen äußerst biegsamen Panzerung gegen jede von außen einfallende oder vom Apparat selbst ausgehende elektrische Beeinflussung abzuschirmen.

Handgriff für Mikrotelephone. Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. G.-M. Nr. 1062824. Die Neuheit an dem Handgriff für Mikrotelephone, der mit den Gehäusen für Mikrophon und Telefon ein Stück darstellt und aus Kunstharzmassen oder anderen gummiartigen Isolierpreßmaterialien gefertigt ist, besteht darin, daß im Innern desselben zwecks Durchführung der Leitungsadern eine Röhre oder ein ähnlicher Hohlkörper aus Hartpapier oder einem Stoff mit gleichen oder ähnlichen Eigenschaften, wie Faser, angeordnet ist.

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle andere Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

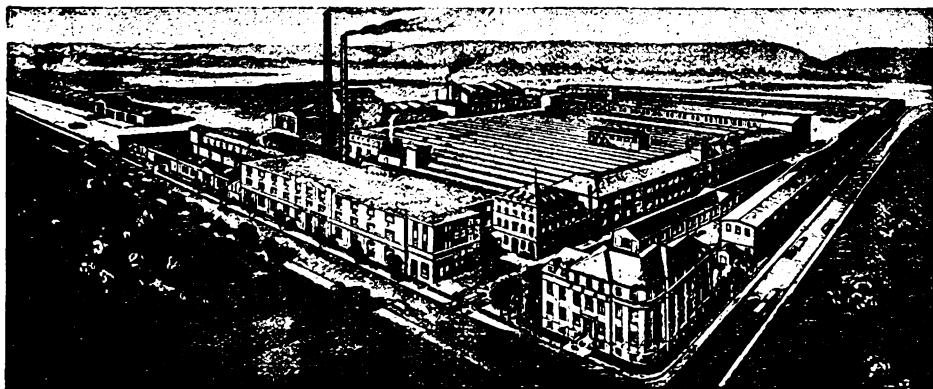
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



Preßform für Gummisohlenreparaturen. Rudolf Wachser, Wien. G.-M. Nr. 1 062 455. Die Neuheit besteht in der Konstruktion, die es unter Zuhilfenahme einer Metallsohlenform gestattet, Gummisohlen jeder Größe durch Pressen des mit flexiblem Material ausgestopften Vorschuhes zu vulkanisieren bzw. zu reparieren. Durch den mondförmigen Ausschnitt der Preßform kann der aufsteigende Rist eines Schuhs nicht mehr störend wirken.

Benzintankschlauch. Schwabe & Staats, Gotha. G.-M. Nr. 1 061 764. Die Neuheit betrifft einen Benzintankschlauch, gekennzeichnet durch einen aus einem Aluminium oder Aluminiumlegierungen hergestellten Metallinnenschlauch, der eine absolute Gewähr für Rostsicherheit bietet.

Ausländische Patente.

Verfahren zum Imprägnieren bzw. Ueberziehen von Geweben und dergleichen porösem Material mit Kautschuk oder anderen organischen Stoffen aus wässrigen Dispersionen. Engl. Pat. Nr. 304 157 vom 10. August 1927 für Anode Rubber Co. Ltd., London (13. März 1929). Die Gewebe werden, ehe sie in Kontakt mit den zur Imprägnierung oder zum Ueberziehen dienenden organischen Stoffen gebracht werden, angefeuchtet mit denselben Dispersionen, die später in Verwendung kommen. Diese Dispersionen bestehen aus natürlichen oder künstlichen Dispersionen von Kautschuk, Balata, Guttapercha bzw. Pflanzenharzen oder künstlichen Dispersionen von Altkautschuk oder Regenerat, denen Dispersionen von Mineralkautschuk, Kautschukersatzstoffen, synthetischen Kautschuken, Kasein oder Kunstharzen zugesetzt werden können. Beispiele: Man scheidet eine Kautschukschicht auf Metallunterlage in einem elektrophoretischen Apparat ab, bedeckt diese Schicht mit einem mit Kautschukmilchsaft befeuchteten Gewebe und fährt mit der Abscheidung von Kautschuk fort. Oder eine Tauchform wird mit einem Koagulationsmaterial durchtränkt und in eine wässrige Dispersion von Regenerat getaucht, dann auf die abgeschiedene Schicht ein völlig mit einer Dispersion von halb vulkanisiertem Kautschuk durchtränktes Gewebe gelegt und die beschickte Form wieder in die Dispersion getaucht, um auf dem Gewebe eine Kautschukschicht niederzuschlagen. Auf diese Weise lassen sich verschiedenartige Kautschukschichten und Gewebelagen aufbauen und zu Artikeln verbinden, die nach dem Trocknen vulkanisiert werden.

Darstellung von synthetischem Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 304 207 vom 16. Januar 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (13. März 1929). Die Koagulation eines synthetischen Milchsaftes wird durch Abkühlen unter 0° bewirkt. Nach dem Auftauen des Koagulats trennt man es von der wässrigen Flüssigkeit und dem Polymerisationsmittel. Enthält der Milchsaft ein unpolymersierbares Diolfin, so wird dieses vom Koagulum getrennt z. B. durch Erwärmen oder durch Auswalzen. Beispiele: Isopren emulgiert man mit Lösung von Natriumoleat, erhitzt auf 60° C vier Tage lang, bildet mit Wasser einen Milchsaft, unterkühlt auf minus 15° C 1½ Stunde lang und trennt nach dem Auftauen

das Koagulat vom flüssigen Anteil. Oder eine Emulsion aus Isopren-Natriumoleat wird 4 Tage lang auf 60° C erhitzt, dann auf minus 20° C abgekühlt, der Isoprenrest durch Dampf abgetrieben und das Emulsionsmittel ausgewaschen.

Verfahren zum Färben von Kautschuk, Guttapercha und Balata. Engl. Pat. Nr. 304 376 vom 21. Oktober 1927 für Imperial Chemical Industries Ltd., Westminster, und A. Stephenson, Manchester (13. März 1929). Man verwendet ein Gemisch aus einem Fettfarbstoff und einem in Wasser unlöslichen fein verteilten Stoff. Beispiele: Der Farbstoff besteht aus einer wässrigen Dispersion von Duranthrenblau, die mit fein verteiltem Ton gemischt wird. Man filtriert und trocknet. Als Farbstoffadsorptionsmittel dient Baryumchlorid. Oder man bläst Luft durch eine alkalische Lösung der Leukoverbindung von Caledonjadegrün, die mit Magnesiumkarbonat verrührt wurde, filtriert, trocknet und pulvert.

Kunst-Kautschukmasse. Engl. Pat. Nr. 304 612 vom 21. Januar 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (20. März 1929). Die Masse, die zur Herstellung von Kunstleder, Linoleum, Linkrusta, Celluloidersatz und dergleichen Verwendung finden kann, besteht aus einem Gemisch von synthetischem Kautschuk (aus Isopren, Erythren, Dimethylbutadien oder dergleichen dargestellt) mit Natur- oder Kunstharz oder anderer plastischer Masse oder mit organischen oder mineralischen Füllstoffen oder mit Gemischen dieser Substanzen. Durch Zusatz von Öl kann die Schmiegsamkeit der Masse vermehrt werden. Beispiel: 8 T. Kunstkautschuk aus Dimethylethyren, 8 T. Kolophon, 5 T. eines Mineralöls, 50 T. Korkmehl, Sägemehl, Celluloseacetat oder dergleichen, 10 T. Lithopone oder Schwerspat, 12 T. Magnesia und 10 T. Ocker werden zusammengearbeitet und zu Streifen ausgewalzt.

Verfahren zur Herstellung von Formartikeln. Engl. Pat. Nr. 304 633 vom 31. Oktober 1927 für J. Townley, Birmingham (20. März 1929). Nahtlose Artikel, z. B. Luftreifen, Schläuche, Bälle, Puppen und dergleichen werden hergestellt mittels Lösung von Kautschuk oder Milchsaft über eine Hohlform. Man gießt die Flüssigkeit in das Forminnere, verteilt sie durch Umschwenken der Form, wiederholt dieses Verfahren und koaguliert durch Erwärmen. Man kann auch vulkanisierten Milchsaft oder Guttaperchadispersionen verwenden. Die poröse Form ist durch Einlagen von metallischem Drahtnetz verstärkt und kann zweiteilig sein. Die vorgeformten Artikel können noch einem Tauchverfahren unterzogen werden.

Kautschukklebmittel für Schuhwerk. Engl. Pat. Nr. 304 823 vom 27. Oktober 1927 für British United Shoe Machinery Ltd., F. Ricks und A. Lineham, Leicester (20. März 1929). Das Klebmittel zur Verbindung von Schuhtteilen enthält Kautschukmilchsaft und Leim. Man verwendet z. B. ein Gemisch aus 4 Volumen Milchsaft und 1 bis 4 Vol. Leim oder aus 18 Vol. Milchsaft und 3 bis 12 Vol. Schlichte. Diese Mittel werden auf die Oberflächen der zu verbindenden Schuhteile aufgetragen, dann die Teile unter Druck vereinigt, die Verbindung erfolgt in 15 bis 20 Minuten.



Gothania

Feuerlöschschläuche, Gummischläuche u. techn. Gummiwaren

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Sämtliche Gewebe



für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÜPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstofftech

ARNOLD OTTO MEYER

HAMBURG und AMSTERDAM

TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. M.J.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 39a. 10. K 008 798. A. Knoevenagel, Hannover-Hainholz, Hüttenstr. 21. Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches. 2. April 1928.
- 39a. 12. M. 87 397. Tod Joseph Mell, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin-Charlottenburg. Verfahren und Maschine zum Schneiden von Gummi. 5. Dezember 1924. V. St. Amerika 10. Dezember 1923.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 47h. 9. 475 510. Lars Vilhelm Fast, Kristiansand, Norw.; Vertr.: Dr. Georg Reichert, Rechtsanwalt, Berlin W 35. Vorrichtung zum Nachspannen von Treibriemen. 6. April 1928. F. 65 776.
- 54g. 47. 475 317. Kremp & Hüttemeister, Lüdenscheid i. W. Gummisaughalter zum Befestigen von auszustellenden Gegenständen an glatten Flächen. 1. März 1928. K. 108 241.
- 54h. 3. 475 405. Georg Krauß, Rodach b. Koburg. Reklamefigur mit pneumatisch mittels aufblähbaren Gummiblasen, Blasebälge oder dergl. bewegbaren Körperteilen. 15. Januar 1927. K. 102 496.

Zurücknahme von Anmeldungen.

Wegen Nichtzahlung der vor der Erklärung zu entrichtenden Gebühr gelten folgende Anmeldungen als zurückgenommen:

- 71a. 24. R. 73 633. Absatzlauffleck und Sohle aus Rohgummi mit Gleitschutz, sowie Herstellungsverfahren. 22. November 1928.

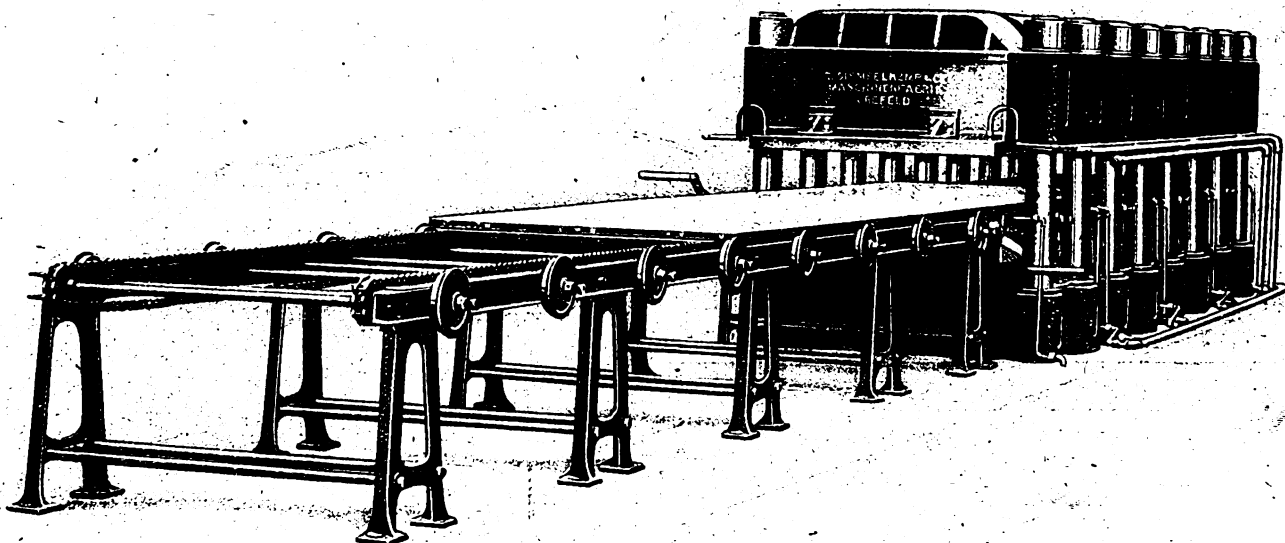
Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 1a. 1 069 013. J. Engelsmann A.-G., Ludwigshafen a. Rh., Frankenthaler Str. 137. Klopf-Gummiwürfel gegen Verstopfung von Sieben. 14. März 1929. E. 40 631.
- 3b. 1 068 918. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Str. 100. Gummierter Regenmantel. 8. März 1929. C. 21 180.
- 3b. 1 068 919. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Str. 100. Gummierter Regenmantel. 8. März 1929. C. 21 181.
- 12f. 1 068 692. Oskar Erich Peters, Chemnitz i. S., Zwickauer Str. 50. Sicherungseinrichtung für pneumatisch wirkende Gummi-Abfüllhauben. 6. März 1929. P. 50 883.
- 25b. 1 069 246. Eugen Hasselkuß, Barmen, Bachstr. 4. Vorrichtung zur Herstellung von Litzengeflechten mit als Mittellenden eingearbeiteten Gummifäden. 17. September 1927. H. 117 915.
- 30a. 1 069 295. Meyerhoff & Cie. A.-G., Kassel, 85. Stethoskop zum Umstecken mit einem in dessen Rohr befindlichen Perkussionshammer und einem, außen auf das Rohr durch Klammern aufgesetzten Plessimeter. 11. März 1929. M. 102 927.

- 30d. 1 680 836. Otto Ellert, Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 72. Hygienische Verpackung für Verbandwatte, Verbandstoffe, Einschlagepapier, Frühstückspapier usw. 8. März 1929. E. 40 566.
- 30i. 1 069 260. Weisweiler & Co., Verbandstoff-Fabrik, Köln, Lindenstraße 14. Gebrauchsfertige Nabelkomresse aus Verbandstoff. 4. Februar 1929. W. 83 250.
- 30i. 1 069 261. Weisweiler & Co., Verbandstoff-Fabrik, Köln, Lindenstraße 14. Gebrauchsfertige Verband- und Zellstoffwattetafel mit Papierzwischenlagen. 4. Februar 1929. W. 83 251.
- 38c. 1 068 858. Reinhold Wolf, Freiberg i. S. Elastisches Gummigelenk für eine Tellerschleifmaschine. 13. März 1929. W. 84 068.
- 42k. 1 068 840. Kurt Thiele, Berlin-Charlottenburg, Spreestr. 42. Prüfvorrichtung für Luftschläuche. 8. März 1929. T. 32 477.
- 47f. 1 069 271. Max Neske, Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 5. Selbsttätig dichtende Stopfbüchsenpackung. 20. Februar 1929. N. 28 164.
- 65c. 1 068 745. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg. Faltboothaut mit Kielverstärkung. 20. Februar 1929. H. 125 459.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 399 291. Nova für Teutoburger Horn- und Celluloidwarenfabrik Eßmann & Pottharst, Schötmar i. L., auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 399 046. Owiefest für Gebr. Kleinmann, Berlin-Lichtenberg, auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 398 531. Pausana für Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H. vormals Industrierwerke Pausa G. m. b. H. und Weißenfelder Gummiwarenfabrik Schuster & Singer, Roßwein, Sa., Pausa i. V., auf Präservativs, Gummisauger, Gummihandschuhe.
- Nr. 398 530. Phalanx (Bildmarke) für Injecta Aktiengesellschaft zur Fabrikation chirurgischer Instrumente, Berlin SO 16, auf chirurgische Instrumente, Injektionskanülen.
- Nr. 399 342. Pneurapid für Walter Caminer, Berlin W 15, auf Gummibereifungen für Fahrzeuge.
- Nr. 399 338. Polla-Dichtung für Schäffer & Budenberg G. m. b. H., Magdeburg-Buckau, auf Dichtungen.
- Nr. 399 246. Radiator „Leaknot“ (Bildmarke) für Hugo Seydel, Klotzsche bei Dresden, auf Vulkanisiermittel.
- Nr. 399 151. Reinwart für Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. Sa., auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 399 152. Schnapphans für Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. Sa., auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 398 187. Seal Fast (Bildmarke) für Bowes Seal Fast Corporation, Indianapolis (Indiana), V. St. A., auf Mischung zum Ausbessern von Gummischläuchen.
- Nr. 398 780. Tebag für Telefonfabrik Berliner Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus.
- Nr. 398 359. Vulkoferran für Harzer Achsenwerke G. m. b. H., Bormum a. H., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 398 401. Wilop's „Turnier“-Sportschuh für Friedrich Wilop, Hamburg, auf Sportschuhe, Waren aus Gummi für technische Zwecke, Gummiabsätze, -sohlen und -ecken.



Hydraulische Gummi-Matten-Pressen

G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik

Telegramm-Adresse: Hydraulik

KREFELD

Fragekasten.

Asbestherkommen und -qualitäten.

Anfrage: Aus welchen Ländern wird vornehmlich Rohasbest nach Deutschland importiert und wie unterscheiden sich die Rohasbeste der einzelnen Erzeugungsländer voneinander hinsichtlich Qualität und Preis? Können Sie mir geeignete Literatur angeben?

Antwort: Im Jahre 1928 wurden an „Asbest, roh, gemahlen; Asbestfasern“ (Nr. 231 b des statistischen Warenverzeichnisses) insgesamt 177 289 dz nach Deutschland eingeführt, gegen 159 411 dz in 1927. Davon stammten in 1928: 99 198 dz aus Kanada, gegen 93 038 dz in 1927; ferner 28 790 dz bzw. 27 673 dz aus Britisch-Südafrika; 19 226 dz bzw. 11 886 dz aus Rußland; 16 864 dz bzw. 19 009 dz aus den Vereinigten Staaten von Amerika; 2925 dz bzw. 1575 dz aus Portugiesisch-Ostafrika. — An Literatur können wir Ihnen folgendes nennen: Becker & Haag: Asbest — Becker & Haag, Berlin; Schoellmann: Das Ganze der Asbestverarbeitung, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin; Dammer und Tietze: Die nutzbaren Mineralien mit Ausnahme der Erze, Kalisalze usw., 2. Band, F. Enke, Stuttgart. Des weiteren erschienen in der „Gummi-Zeitung“ verschiedentlich Abhandlungen über Asbestvorkommen und deren Qualität, so u. a. in Nummer 12 des 40. Jahrganges auf Seite 679 über „Asbest als Bergbauprodukt“ mit einer sehr übersichtlichen Zusammenstellung über die chemische Zusammensetzung, die Eigenschaften usw. des Asbests der verschiedenen Vorkommen; in Nummer 13 des 41. Jahrganges, Seite 704, über „Deutsche Asbestvorkommen und ihre wirtschaftliche Bedeutung“. Ihre Frage betreffend Qualitätsunterschiede der Rohasbeste der einzelnen Länder läßt sich hier leider nicht beantworten, da dies zu umfangreich würde. Sie finden jedoch ausführliche Angaben in der genannten Literatur bzw. den Abhandlungen in der „Gummi-Zeitung“. Ueber Preise orientieren Sie sich am besten bei einer Rohstoff-Firma.

Anbrennen einer Mischung für Tauchlösungen.

Anfrage: Ich übergab einem technischen Gummiwaren-Händler zirka 70 kg Rohgummi, erste First Latex Crepe, zum Ueberwalzen. Als Vulkanisiermittel wurden auf 100 Gummi 1,8 Schwefel, 0,6 ZnO, 0,6 Stearinsäure 0,4 Beschl. Merkaptol zugesetzt. Der Händler übergab einer ihm befreundeten Gummiwarenfabrik meinen Gummi samt den Zusatzmaterialien zum Mastizieren. Es wurde in fünf

Paketen zu je 14 kg, in Pergament eingerollt, geliefert. Es zeigte sich nun, als ich den Gummi zwecks Herstellung einer Tauchlösung in Benzin gab, daß nur eine leichte Quellung eintrat, und im Rührwerk, tagelang auch warm (30 bis 40° C) durchgerührt, keine Lösung eintrat. Nach der Prüfung zeigte es sich, daß der Gummi fast vollständig vulkanisiert war. Ist es möglich, daß der Gummi mit nur 0,4 Prozent Vulkacit Merkaptol und so geringer Schwefelmenge wie 1,8 Prozent bei einem normalen Mastizieren am Mischwalzwerk schon anbrennt? Der Händler behauptet, und nach seinen Angaben auch die Fabrik (die mir nicht bekannt ist), daß der Fehler im Gummi liegt, was ich nicht für möglich halte, da die Kiste direkt von einem ersten Haus in London geliefert wurde und ein tadelloses Aussehen hatte. Das Londoner Haus lehnt jeden Ersatzanspruch ab. Ich vermute, daß der Gummi durch Sohlen-Crepe-Abfälle, die teilweise vulkanisiert waren, ausgetauscht wurde. Unbegreiflich ist mir, wie ein Gummimeister nicht bemerkt haben soll, daß ihm die Mischung anbrennt, denn alle fünf Pakete sind ganz gleich anvulkanisiert. Bekannt war dem Händler sowie der Fabrik, daß es sich um Material für Herstellung von Tauchlösung handelt. Werde ich bei einem gerichtlichen Vorgehen etwas erreichen?

Antwort: Ein Anbrennen einer Mischung, wie sie in der Frage angeführt wird, kann sehr wohl auf dem Mischwalzwerk eintreten. Der Fehler liegt natürlich nicht am Gummi, sondern zum Teil an der Rezeptur und zum Teil an der Bearbeitung auf der Walze. Das Anbrennen oder, besser gesagt, die Anvulkanisation braucht bei derartigen Mischungen nicht schon auf der Mischwalze zu beginnen, wobei es der Mischer bemerken würde, sondern kann erst später beim Lagern eintreten. So wird es wohl in diesem Falle gewesen sein. — Von einem gerichtlichen Vorgehen ist nichts zu erwarten. R. W.

Entfernung des Talkums von Gummischlauchleitungen.

Anfrage: In welcher Weise kann das an Gummischlauchleitungen haftende Talkum mit möglichst geringen Kosten entfernt werden?

Antwort: Talkum ist von Gummischlauchleitungen nur sehr schwer zu entfernen. Daher werden diese Leitungen in Kreide gespritzt und vulkanisiert. Diese Kreide ist nach der Vulkanisation sehr leicht durch verdünnte Salzsäure zu entfernen. E. R.

+ Nahtlose hygienische Gummiwaren +

liefert
in jeder Menge,
an Kassakunden besonders vorteilhaft,
lose ungerollt
insbesondere an Markenhändler

Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

361

Die Reisedusche

„RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metallgarnitur

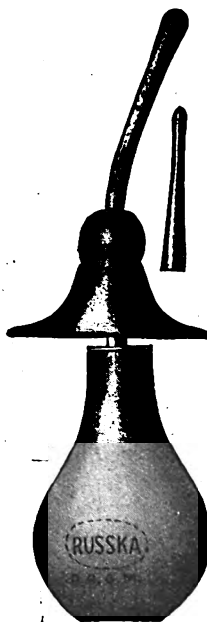
wird jetzt auch mit meiner gesetzlich geschützten

ovalen Doppelkopfglocke

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543



RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Ludwig Bertram, Hannover

Vom Weltmarkt

Die italienische Gummi-Industrie. Zurzeit zählt man in Italien 24 Fabriken, die Gummiwaren erzeugen und rund 15 000 Arbeiter beschäftigen. Die Lombardei und Piemont, bzw. deren Hauptstädte Mailand und Turin, sind der Sitz der Gummi-Industrie Italiens. Kleinere Fabriken finden sich auch in Ligurien, Toskana, Emilia, Venetien und Campagna. In den Jahren vor dem Kriege wurden in Italien jährlich etwa 3000 t Rohkautschuk eingeführt, in den letzten Jahren dagegen rund 12 000 t. Ein einziges Produkt — Gummischuhe — ausgenommen, erzeugt die italienische Gummi-Industrie eigentlich alles, vor allem aber stellt sie Pneumatiks (Decken und Luftschläuche) für alle Sorten von Fahrzeugen her, Vollgummireifen für Lastkraftwagen, sanitäre Gummiartikel, technische Gummiwaren (Schläuche, Schwämme usw.), Gummigewebe und wasserundurchlässige Kleidung. Die Gesamtproduktion wird jährlich auf über eine Milliarde Lire geschätzt. Die Hälfte dieser Erzeugung wird vom Inlandsmarkt aufgenommen, die andere Hälfte aber wird ausgeführt. — Die Ausfuhr Italiens an Gummiwaren betrug in den letzten Jahren vor dem Kriege etwa 30 000 Doppelzentner jährlich, derzeit ist sie auf rund 120 000 Doppelzentner im Jahr angewachsen. 70 Prozent dieser Ausfuhr bestehen in Pneumatiks, 20 Prozent in Vollgummireifen und die restlichen 10 Prozent in sonstigen Gummiartikeln. Der größte Teil der Ausfuhr geht nach England, an zweiter Stelle folgt Belgien, an dritter Spanien; dann folgen Oesterreich, Dänemark und die Schweiz, was die europäischen Länder anbetrifft. Ein größerer Teil der Ausfuhr geht auch nach Britisch-Indien und nach Holländisch-Indien. In Amerika sind Argentinien und Brasilien die besten Abnehmer. Trotzdem Italien eine beträchtliche Ausfuhr an Gummiwaren hat, führt es doch auch eine nicht unerhebliche Menge ein. Dem Werte nach ist die Einfuhr ungefähr ein Viertel so groß wie die Ausfuhr. Bei der Einfuhr spielen Gummischuhe eine erhebliche Rolle, die in Italien, wie erwähnt, nicht hergestellt werden. Aber sie spielen bei der Einfuhr keineswegs die Hauptrolle, sondern Pneumatiks, die hauptsächlich aus Frankreich und England kommen. Die Einfuhr aus Deutschland ist nicht sehr bedeutend. Es besteht aber kein Zweifel, daß sie sich vergrößern ließe. Einige italienische Gummifabriken besitzen auch Gummipflanzungen auf Malakka und Java. Was die italienische Gummi-Industrie an einem größeren Aufschwung behindert, das ist die verhältnismäßig geringe Verbreitung des Automobils in Italien. Aber auch der Verbrauch sonstiger Gummiartikel ist in Italien relativ gering. Zum Teil tragen dazu die klimatischen Bedingungen bei, die z. B. die Beschaffung von Gummischuhen als nicht dringlich erscheinen lassen.

R. D.

rg. Norwegens Gummi-Industrie im Jahre 1927. Gummischuhe und dergleichen machten, wie zu den Angaben in Nr. 25, Seite 1435, nachzutragen ist, 76 Prozent des gesamten Produktionswertes aus. Im gleichen Jahre wurden 409 600 kg Gummischuhe ein- und 57 640 kg ausgeführt.

Zur Beachtung und Warnung!

Während der Bearbeitung eines soeben erschienenen Fach-Adreßbuches mußten wir die Wahrnehmung machen, daß die interessierten Unternehmen in der Ausfertigung der Fragebogen — trotz Zusicherung einer völlig kostenfreien Aufnahme — eine merkwürdige Vorsicht an den Tag legten. Nun schrieb uns eine Firma unterm 5. März:

„Es wird Ihnen bekannt sein, daß gerade in diesem Jahre infolge sehr unklarer Ausdrucksweise so mancher Kollege bei Branche-Adreßbüchern, deren Fragebogen er unter Zusicherung kostenloser Aufnahme sorgfältig ausgefüllt hat, hat bluten müssen . . .“

Leider stimmt das; die Tagespresse berichtete bereits hierüber, und die Polizei hat sich der Sache angenommen. Wir empfehlen allen, die diese Erfahrung gemacht haben, die Unterlagen an Kriminalrat Krüger beim Polizeipräsidium Berlin C einzureichen. Auch beim Oberstaatsanwalt beim Landgericht II, Berlin NW 40, Turmstraße 91, ist ein Verfahren gegen den Verleger des „Reichsadreßbuch des Deutschen Import- und Exporthandels“ unter Aktenzeichen 5 c. J. 1916/28 anhängig gemacht.

Der Verlag des „Gummi-Adreßbuch“ ist durch dieses Zeichen als Mitglied des „Reichsverbandes der Adreßbuch-Verleger“ gekennzeichnet. Dieser Verband überwacht sorgfältig die Maßnahmen und Gepflogenheiten seiner Mitglieder, und so ist bei den Mitgliedern des R. d. A. V. jede Übervorteilung, jeder Schwindel ausgeschlossen. Es empfiehlt sich daher größte Vorsicht bei Firmen, die dieses Zeichen nicht führen.

Eine bei Adreßbüchern erreichbare Vollständigkeit ist nur möglich, wenn die Aufnahme eines jeden zuständigen Unternehmens mit allen für den Geschäftsverkehr erforderlichen Angaben, wie Straße, Fernsprecher, Postscheckkonto, Drahtanschrift, vollständig kostenlos erfolgt, wie dies bei unseren Fachadreßbüchern seit Jahrzehnten der Fall ist.

Berlin SW 19

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin.



GAS - RUSS

“KOSMOS”

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere Schwärze als “Kosmos” für die Automobilreifenindustrie. “Kosmos” vermittelt:

äußerste Resistenz,
erhöhte Festigkeit,
grösseren Widerstand
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidierenden Wirkung erhält der Gas-Russ “Kosmos” die Reifen länger gebrauchsfähig.

“Kosmos” ist ein echtes, unverfälschtes amerikanisches Gas Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Bergedorf-Hamburg. Deutsche Kap-Asbest-Werke A.-G. Im Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1928 wird u. a. ausgeführt: „Im Jahre 1928 waren wir weiterhin gut beschäftigt, so daß wir die Einrichtung der Doppelschicht aufrecht erhalten mußten. Die Rohstoffbeschaffung war während des ganzen Jahres mit Schwierigkeiten verbunden, und auch für die nächste Zeit ist nach den bisherigen Berichten aus den Produktionsgebieten kaum mit einer wesentlichen Verbesserung zu rechnen. Die Rohstoffpreise sind dauernd gestiegen. Die Verkaufspreise konnten infolge des Konkurrenzkampfes nicht mit ihnen Schritt halten. Bei gesteigerten Umsätzen schließt, nach Vornahme angemessener Abschreibungen — einschließlich 4228 RM. Gewinnsaldo aus dem Vorjahre —, das Jahr 1928 mit einem Ueberschuß von 64 516 (14 228) RM. ab. In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, hiervon die Summe von 20 000 (10 000) RM. dem Reservefonds zuzuführen, aus dem Rest die Verteilung einer Dividende von 4 (0) Prozent auf das Aktienkapital vorzunehmen und den dann noch verbleibenden Betrag von 12 516 (4228) Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.“

Berlin. Poppe & Wirth A.-G. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 auf Warenkonto einen Bruttogewinn von 1,28 Mill. M (i. V. 1,25 Mill. M). Es ergibt sich ein verteilter Ueberschuß von 227 386 (169 415) M, von dem die Dividende von 8 (6) Prozent 144 000 (108 000) M erfordert. Der Vorstand erhält 31 098 (21 636) M und der Aufsichtsrat 12 237 (6759) M als Tantieme, und 40 051 (33 021) M werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im laufenden Jahre brachte, wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, der Monat Januar eine Umsatzsteigerung, während im Februar infolge der starken Kälte eine Verminderung des Umsatzes nicht zu vermeiden war. Der Monat März zeigte wieder eine Belebung des Geschäfts. Die Gesellschaft habe im Januar 1929 auf ihren Grundbesitz in Köln a. Rh. eine erststellige Hypothek in Höhe von 375 000 M zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen aufgenommen. Sofern die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1929 ohne wesentliche Störungen bleiben sollten, könne man der weiteren Entwicklung mit Vertrauen entgegensehen.

Berlin. The Goodyear Tire & Rubber Co. A.-G. Die Herren Frederick William Stuart und David Leslin Brown sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Herren Kaufmann Charles George Jerosch, Berlin, und Kaufmann Edward William Erne, Paris. Herrn Roderick Fields, Berlin, ist Prokura mit der Maßgabe

erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied vertreten kann.

Berlin. Der Umsatz der Mechanischen Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz Akt.-Ges. hat, nach einem Auszug aus dem Geschäftsbericht, im Geschäftsjahr 1928 eine kleine Erhöhung erfahren. Der Absatzmarkt hat sich im Inlande gegenüber dem Vorjahre nicht gebessert, und die ausländische Konkurrenz hat der Gesellschaft manches Absatzgebiet im Auslande erfolgreich streitig gemacht. Die Finanzierung der Anfang 1928 angegliederten Treibriemen-Weberei F. A. Herold G. m. b. H., Westerhausen, und der Spinnerei Robert Sarfert G. m. b. H., Krimmitschau, erforderte bedeutende Mittel. Die Entwicklung der beiden neuen selbständigen Werke war befriedigend. Die Abteilung Harburg hat die gehegten Erwartungen erfüllt. Das Gesamtergebnis betrug 1,09 Mill. RM. (i. V. 1,14). Nach Abzug der Handlungsunkosten mit 0,78 Mill. RM. (0,80) und nach 0,12 Mill. RM. (0,15) Abschreibungen verbleibt einschließlich 3791 RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 0,20 Mill. RM. (wie im Vorjahre), woraus 10 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 2,70 Mill. RM. (wovon 662 625 RM. noch nicht eingezahlt) verteilt werden sollen. Im neuen Jahr macht sich bei der Gesellschaft der Konjunkturrückgang ebenfalls bemerkbar, doch ist es bisher gelungen, den Ausfall durch größere Auslandsaufträge zu guten Preisen auszugleichen.

Berlin-Lichterfelde-West. Eduard Haiduk & Co., Maschinenfabrik. Nach Ausscheiden der bisherigen Teilhaber ist vom verbleibenden Mitinhaber, Herrn Eduard Haiduk, mit Wirkung ab 1. April 1929 Herr Dipl.-Ing. Walter Osterburg, Regierungsbaumeister a. D., als vollberechtigter Teilhaber in die Firma aufgenommen worden, die als offene Handelsgesellschaft unter gleichem Firmennamen weiter betrieben wird.

Berlin-Neukölln. Die Norddeutsche Kabelwerke A.-G. verteilt auf das von 2,5 auf 4 Mill. M erhöhte Aktienkapital eine um 2 auf 10 Prozent gesteigerte Dividende. Der Bruttogewinn ist bei mehr als 20proz. Umsatzsteigerung von 1,37 auf 1,69 Mill. M erhöht. Auf der anderen Seite beanspruchten Handlungsunkosten 0,4 (0,51) Mill. M, Steuern und soziale Lasten 0,42 (0,17) Mill. M, Zinsen 0,02 (0,06) Mill. M und Abschreibungen 0,42 (0,41) Mill. M. Bei reduzierten Handlungsunkosten und durch den Kapitalzufluß verminderten Zinsaufwendungen war es also möglich, den Reingewinn einschließlich 0,4 Mill. M Gewinnvortrag auf 0,47 (0,25) Mill. M sehr erheblich zu steigern. Nach dem Geschäftsbericht waren infolge

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

BUFFER

wie: Tür-, Pilz- und Klosettsitzbuffer,
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art
liefert

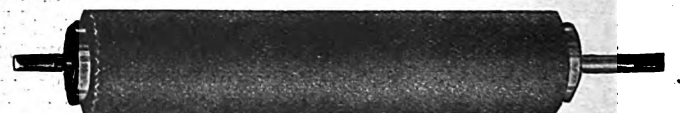
Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913



**Besten waschbarer Schutz
... der Atmungsorgane ... 490b**

**Central-Bureau techn. Neuheiten
Philipp Burger
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.**

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

der Ueberproduktion der Branche die Verkaufspreise noch nicht angemessen. Im neuen Geschäftsjahre ist der Auftragsbestand befriedigend, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Kupferhause vielfach Aufträge hat herauskommen lassen, die normalerweise erst später vergeben worden wären. Die Aussichten werden daher vorsichtig beurteilt.

Düsseldorf. Die Firma Gummi-Schaub, deren Hauptgeschäft sich in dem Hause Friedrichstraße 93 befindet, hat ihre Filiale im Hause Wehrhahn 19 aufgegeben.

Dresden. Offene Handelsgesellschaft Baeumcher & Co. Die Kaufleute Herren Paul Wilcke sen. und Claude Wecke sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Herr Paul Robert Karl Wilcke jun. führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Fürstenwalde (Spree). Berliner Maschinentreibriemenfabrik Adolph Schwartz & Co. mit einer Zweigniederlassung in Ketschendorf. Die Gesamtprokura des Herrn Paul Czaika sen. ist erloschen.

Gotha. Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Die Gesellschaft nimmt für 1928 die Dividendenzahlung mit 8 Prozent wieder auf und gewährt ihren Aktionären außerdem einen Extrapbonus von 2 Prozent auf 1 Mill. RM. (908 000 RM.), mit Rücksicht auf den vorjährigen Dividendenausfall. Der vorjährige Verlust von 133 675 RM. wurde durch Auflösung des Reservefonds II gedeckt. Gleichzeitig wurden 8000 RM. Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt und das Kapital um 92 000 RM. erhöht. Der Ueberschuß des Berichtsjahres hat sich von 522 961 RM. auf 794 448 RM. erhöht. Nach Absetzung der Handlungsunkosten von 464 900 (416 983) RM., der Steuern von 64 778 (56 161) RM. und der Zinsen einschließlich Ablösung von Genußrechten von 28 775 (1990) RM. verbleibt nach Abschreibungen von 56 924 (45 952) RM. und Sonderabschreibungen von 28 208 RM. gegen 150 842 RM. i. V. ein Reingewinn von 153 159 RM. Nach Zuweisung von 20 000 RM. an einen Pensionsfonds verbleiben 18 480 RM. zum Vortrag. Während die ersten Monate des verflossenen Geschäftsjahres noch eine Steigerung der Gesamtumsätze für das ganze Jahr erhoffen ließen, brachte die zweite Jahreshälfte eine allgemeine wirtschaftliche Depression, so daß nicht alle Betriebsabteilungen an dem Enderfolg beteiligt sind. Für eine Anzahl Artikel sind die Verkaufspreise immer noch gedrückt. Der Verkauf des Dresdener Anwesens ist gelungen und der Fortfall unproduktiver Unkosten hat sich günstig ausgewirkt.

Hamburg. Ruberoidwerke A.-G. Der von der Generalversammlung bereits genehmigte Abschluß für 1928 weist Gesamteinnahmen von 3 157 864 (3 611 237) RM. aus; darunter 2 985 828 (3 428 989) RM. Betriebsüberschuß. Handlungsunkosten, Steuern und Abgaben betragen 2 543 256 (3 040 673) RM. und Abschreibungen 46 955 (94 393) RM. Aus dem Reingewinn von 567 653 (476 261) RM. werden wieder 12 Prozent auf das von 3,64 Mill. RM. auf 4,55 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital verteilt. Das Berichtsjahr 1927 gestaltete sich zufriedenstellend; für das neue Geschäftsjahr hofft die Gesellschaft, wieder befriedigend abschließen zu können.

Hannover. Die Hackethal Draht- und Kabelwerke A.-G. schließt 1928 mit einem Reingewinn von 0,80 (0,60) Mill. RM. ab, aus dem 8 (6) Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Der vorhandene Auftragsbestand sichert eine Beschäftigung des Werkes für die nächsten Monate.

Hildesheim. Münden-Hildesheimer Gummiwarenfabriken Gebr. Wetzell A.-G. Die Generalversammlung beschloß, wie der „F. Z.“ aus Hannover berichtet wird, aus dem Reingewinn von 325 600 (204 408) Reichsmark eine Dividende von 9 (6) Prozent auf das Aktienkapital von 1,8 Mill. RM. zu verteilen.

Klein-Auheim (Hessen). Hessische Gummiwarenfabrik Fritz Peter. Die Prokura der Elly Peter in Hanau ist erloschen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Lavant Rubber Co., Ltd., verteilt aus 4327 £ (7521 £) Gewinn nur die Vorzugsdividende (i. V. 5 Prozent auf Stammaktien). — Bei Selangor Rubber Co. Ltd. beträgt der Reingewinn 12 913 (21 247) £ und die Dividende $8\frac{1}{3}$ ($12\frac{1}{2}$) Prozent. — Rubber Estates of Bentota, Ltd., hatte 4560 (5655) £ Gewinn und schüttet 5 (7) Prozent aus. — Sungei Way (Selangor) Rubber Co., Ltd., benutzt 19 517 (28 237) £ Gewinn zu 7 (10) Prozent Dividende. — Pelmadulla Rubber Co., Ltd., verteilt aus 37 868 (26 701) £ Gewinn 30 ($27\frac{1}{2}$) Prozent.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

* **Essen.** Alfred Paas & Cie. G. m. b. H., Autoverkehr, Ecke Kl. Hammerstraße und Harkortstraße. Die Firma ist geändert in: Autoverkehr und Zentralgaragen G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Der An- und Verkauf von Automobilen, Automobilteilen und Automobilbedarf, die Vermietung von Automobilen, die Ausführung von Automobilreparaturen und der Betrieb von Garagen. Das Stammkapital ist um 40 000 RM. auf nunmehr 80 000 RM. erhöht.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Chemnitz. Offene Handelsgesellschaft in Firma Autohaus Barthel & Werner. Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör aller Art, Rochlitzer Straße 6.

Dresden. Denecke & Erler G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen aller Art, der kommissionsweise Vertrieb derselben sowie insbesondere der Fortbetrieb des bisher von dem Kaufmann Gustav Denecke unter der Firma Denecke & Erler in Dresden betriebenen Handelsgeschäfts. Stammkapital: 30 000 RM.

* **Düsseldorf.** Rheinische Automobil-Vertriebsgesellschaft m. b. H. mit dem Sitz der Hauptniederlassung in Aachen und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf, Oststraße 89.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.



JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard 2 Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Sprottau. Auto-Handelsgesellschaft m. b. H. Gronau mit dem Sitz in Sprottau. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Ersatzteilen, Betrieb einer Reparaturwerkstatt, Bau von Großgaragen usw. Stammkapital: 20 000 RM.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Bayreuth. Bayerische Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft Akt.-Ges. Das Geschäftsjahr 1928 schließt bei einem Aktienkapital von 15 Mill. Mark mit einem Reingewinn von 1 203 531 (i. V. 1 016 189 Mark ab. Es wird beantragt, hieraus gleich dem Vorjahre 7 Prozent Dividende zu verteilen, 5 Prozent dem Reservefonds zu überweisen und 42 060 (32 736) Mark auf neue Rechnung vorzutragen; für Genußrechte aus Altbefitz der Teilschuldverschreibungen werden wie im Vorjahre wieder 2 Prozent vorgesehen.

Berlin. In dem am 31. Dezember 1928 beendeten Berichtsjahr der Bergmann Elektrizitätswerke A.-G. in Berlin konnte die Gesellschaft ihren Umsatz um etwa 15 Prozent auf rund 115 Mill. RM. erhöhen. Aus einem Geschäftsgewinn von 11,70 (11,13) Mill. RM. verbleibt einschließlich Vortrag aus 1927 von 0,52 Mill. RM. nach erhöhten Abschreibungen von 1,21 (0,99) Mill. RM. ein unveränderter Reingewinn von 4,48 Mill. RM., aus dem 9 Prozent Dividende gezahlt werden sollen.

Konkurse.

Berlin. Ueber das Vermögen der Automobil-Bedarf Groß-Berlin G. m. b. H., Mohrenstr. 25, ist am 8. April 1929 von dem Amtsgericht Berlin-Mitte das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Herr Theodor Baudach, Berlin-Oberschöneweide, Helmholtzstraße 18. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 5. Juni 1929. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3. Mai 1929.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Berliner Fahrrad G. m. b. H. in Berlin N 20, Koloniestr. 18/19, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. November 1928 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Oberlößnitz. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Georg Friedrich Rudolf Thiemer, Nizzastr. 11, der bis 11. Oktober 1928 unter der Firma Rudolf Thiemer in Radebeul, Bahnhofstr. 19, den Handel, Ein- und Ausfuhr in amerikanischen, rumänischen, russischen Mineralölen, Fetten, Seifen, Benzin, Benzol, Terpentin, Petroleum und die Fabrikation von chemisch-technischem Industriebedarf, Packungen und Dichtungen betrieben hat, wurde am 8. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der berät. Volkswirt, Herr Dr. Kreyssig, Radebeul. Anmeldefrist bis zum 6. Mai 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 6. Mai 1929.

Vom Ausland.

rg. Helsingfors (Finnland). Aktiebolaget L. M. Ericsson i Finland, Tochterfirma der schwedischen Kabel- und Telephonapparatefabrik, verteilt 15 Prozent auf 1,3 Mill. Fmk. Aktienkapital.

rg. Kopenhagen. Dansk A.-S. Siemens-Schuckert, Tochterfirma der deutschen, änderte aus praktischen Gründen den Firmennamen in Siemens Elektricitets-Aktieselskab.

rg. London. London Electric Wire Co. and Smiths, Ltd., Fabrik für elektrischen Leitungsdraht, verteilt aus 80 270 £ Gewinn außer der Vorzugsdividende 7½ Prozent.

rg. Stockholm. Aktiebolaget Wilh. Becker, Fabrik und Handlung in Verbandstoffen, Verbandkästchen, Drogen usw., mit einer Reihe von Ladengeschäften verteilt aus 188 317 (162 225) Kr. Gewinn, — vorher sind 78 110 (84 279) Kr. abgeschrieben — 7 Prozent mit 157 500 Kronen.

rg. Zürich (Schweiz). Die der Continental Linoleum-Union hier angeschlossenen Fabrikfirmen wollen, wie die schwedische Forshaga A.-B. bekannt gibt, alle 15 Prozent auf das in Umlauf befindliche Kapital verteilen. Der Konzern erwarb neu die Aktienmehrheit in N. V. Nederlandsche Linoleumfabriek, Krommenie, Holland (Aktienkapital 7,5 Mill. Fl.) durch Aktientausch Pari gegen Pari, und in S. A. Remoise du Linoléum (Sarlin) in Reims, Frankreich, die ihr Aktienkapital von 70 auf 106 Mill. französ. Fr. erhöhen soll. Die Geschäftslage bei allen Firmen sei gut, die Aussichten günstig.

Konkurse.

rg. Landskrona (Südschweden). Cykelfabriken Velo (Frans Nilsson) Fahrradhandlung, wurde in Konkurs erklärt.

Ausschreibungen.

25. April. Artillerietechnische Abteilung des Kriegs- und Marineministeriums, Belgrad. Verschiedene Autoreifen. Bedingungen in der Autoabteilung. A. A. Nr. 3178.

29. April. Post- und Telegraphen-Ministerium Belgrad. 500 m Linoleum verschiedener Dimensionen. (Nr. 10 834 E. O.)

6. Mai. Primaria Municipiului Craiova (Bürgermeisteramt Craiova): 500 m Schlauch 65 mm, 400 m Schlauch 52 mm, 30 Paar Verbindungsstücke usw. Das Lastenheft und die Auskünfte nur von der ausschreibenden Stelle.

LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

Magnesia usta und carbon.

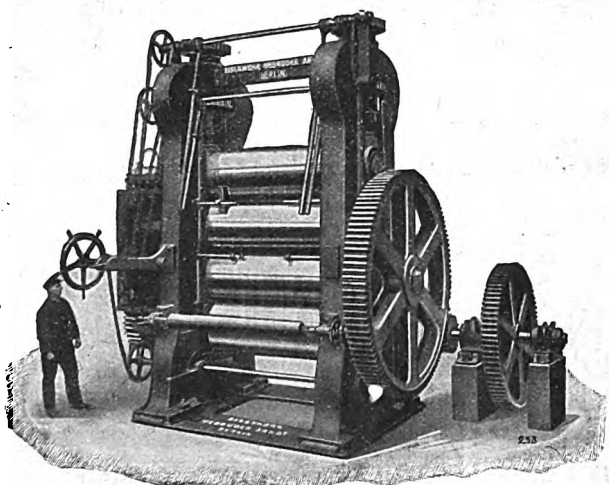
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,
Mineral-Rubber**

214a

Captax-Beschleuniger * Thermax-Gasruß * Talte * Calcarbon.



Maschinen für:

**Gummi
und
Kabel**

**Federband-
Reibungs-
Kupplungen**

Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

354

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 65

Propaganda-Angebote!

Imprägnierte Windjacken von RM. 6,— an
Covercoat-Gummimäntel „ „ 10,50 „
Ulster-Gummimäntel „ „ 12,50 „
**Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad-
und Sportbekleidung jeder Art**

in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlsendungen
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder
gegen Nachnahme. 721

Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 685.

Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbitten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4702. Wer ist Fabrikant der Nasenspüler aus Celluloid nach Prof. Thost?
- Nr. 4704. Wer ist Hersteller von Gummi-Spielkarten?
- Nr. 4711. Wer fabriziert das Gewebe „Rein-Seiden-Moulette“ (feuerfest)?
- Nr. 4715. Wer ist Fabrikant des „Pyrex“-Saugers?
- Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „Haberkorns Massivseil“ für Rillenscheiben?
- Nr. 4717. Wer fabriziert Gummibälge für Reduzierventile, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
- Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der Darmpatrone nach Prof. van der Reiss?
- Nr. 4723. Wer ist Hersteller von Zirkonium-oxyd-Schläuchen für Röntgenzwecke?
- Nr. 4725. Wer stellt die Augenduschen „Erika“ her?
- Nr. 4727. Wer fabriziert Gummi-Tassen und -Teller?
- Nr. 4732. Wer ist Hersteller der Reparaturplatte „Pronto“?
- Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „Hermeta“-Band?
- Nr. 4734. Wer fabriziert die Leiterschuhe „Stehsicher“?
- Nr. 4739. Wer fabriziert Gummipelotten für Kolotomie?
- Nr. 4741. Wer fabriziert Sandstrahlgebläse-Helme aus Aluminium, ohne und mit Lederschutz, mit hochklappbarem Visier?
- Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
- Nr. 4744. Wer ist Hersteller der Dressierbeutel „Paravulkano“?
- Nr. 4746. Wer baut eine Vorrichtung zum Bemalen bzw. Rändeln von Gummibällen?

Nr. 4750. Wer ist Hersteller des Luftkissens „Isana“?

Nr. 4751. Wer fabriziert die Dusche „Frauenwohl“?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

Zoll- und Verkehrswesen

Tarifforschläge für die Verzollung elektrischer Drähte und Kabel in Britisch-Indien. Wie unterm 7. März 1929 bekannt gemacht worden ist, hat das Tariff Board einen Bericht über die Frage der Tarifangleichung „elektrische Drähte“ und „Kabel“ veröffentlicht. Die in dem Bericht enthaltenen Tarifforschläge sind u. a. folgende: für kautschukisolierte elektrische Drähte und Kabel soll ein Zoll von 5 Prozent v. W. eingeführt werden, jedoch nicht für die in Tarif-Nr. 90 A genannten (d. h. andere als Kupferdrähte und Kabel, bei denen irgendeine einzige Seele einen Querschnitt von weniger als $\frac{1}{80}$ Quadrat Zoll hat, sowie Drähte und Kabel aus anderen Metallen von nicht mehr als der gleichen Leitfähigkeit), die zollfrei sind.

Einfuhrverbot für massive Gummiknüttel in der Südafrikanischen Union. Durch Proklamation vom 9. Februar 1929 sind Gummiknüttel als gefährliche Waffen erklärt worden, deren Einfuhr nach der Südafrikanischen Union, dem Mandatgebiet von Südwestafrika oder dem Hafen und der Niederlassung von Walfischbai verboten ist.

Zum französisch-österreichischen Handelsvertrag. Auf Grund des französisch-österreichischen Handelsvertrages ist mit Wirkung vom 18. März 1929 ab die Verzollung verschiedener Waren bei der Einfuhr in Frankreich ganz allgemein neu geregelt worden. Zu diesen Waren gehören u. a. auch folgende: Dichtungsplatten aus Amiant- oder Asbestplatten. Zollbehandlung wie „Papier oder Pappe aus Amiant oder Asbest“ der Position 620 bis des französischen Zollltarifs. — Separatoren für elektrotechnische Zwecke und Akkumulatorenkasten aus Hartkautschuk oder Ebonit. Zollbehandlung wie „Isolationsgegenstände aus Hartkautschuk oder Ebonit“ der Position 620 G 8 des französischen Zollltarifs.

Frachtbriefe für den Güterverkehr nach dem Zollaussland. Nach den bestehenden Vereinbarungen genügt im internationalen Verkehr ein nur

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch

..... Zusammenlegbare
**Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen**

**Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen**

**Mannheimer
Rode & Schwalenberg**

Vertreter Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Karl Wuttke, Breslau 2, Neudorfstraße 24.



Bettstoffe / Konfektionsstoffe Betteinlagen

aus reiner Gummiplatte in Meterware und
abgepaßten Größen

**Wärmflaschen und Wasserkissen
mit Dauerdichtung**

Schachtbekleidung

**Gummistoff-Fabrik
G.m.b.H., Mannheim.**

41 b

Wir liefern alle Sorten

weißen und braunen

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und-Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bänz und Richard Petri

HAMBURG 8

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

in deutscher Sprache gedruckter Frachtbrief, da die deutsche Sprache sowohl die amtliche Sprache des Versandstaates, als auch eine amtliche Sprache des Internationalen Güter-Tarifs ist, und ferner in den einschlägigen Tarifen nichts anderes bestimmt ist. (I. G. T. Art. 6 § 2). (flp)

Markierung von Packstücken bei der Einfuhr auf den Philippinen. Packstücke, die bei der Einfuhr auf den Philippinen mit Blei- oder Farbstift markiert sind, werden nicht eher aus dem Zollgewahrsam abgelassen, als bis ihre Erkennungszeichen mit Farbe oder in anderer Weise unauslöschbar angebracht worden sind. (flp)

Berechnung und Erhebung der Zölle in den syrischen Staaten. Auf Grund einer Verordnung des französischen Oberkommissars vom 10. Januar 1929 erfolgt bei der Einfuhr in Syrien-Libanon die Berechnung und Erhebung der Zölle und sonstigen Abgaben nicht mehr in syrisch-libanesischen Goldpiastern, sondern in der seit dem 1. Januar 1929 geltenden neuen Währungseinheit, dem syrisch-libanesischen Piaster. (eine syrisch-libanesischer Goldpiaster = 4,92 syrisch-libanesischer Piaster). (flp)

Verfallserklärung gegenüber in türkischen Zolllagern eingelagerten Waren. Nach dem türkischen Zollgesetz verfallen eingeführte Waren dem Fiskus automatisch mit Ablauf eines Jahres vom Tage ihrer Einbringung in die Zolllager ab gerechnet. Eine Ausnahme ist nur bei Vorliegen ganz besonderer Umstände vorgesehen. Die Freigabe kann aber nur durch Ministerialbeschluß verfügt werden. (flp)

Weitere Vergünstigung für Ausstellungswaren für Barcelona und Sevilla. Durch eine Kgl. Verordnung vom 14. März 1929 sind die Vergünstigungen bei der Einfuhr von Ausstellungswaren für Barcelona und Sevilla dahin erweitert worden, daß solche auf dem Seeweg eingeführten und später wieder zur Ausfuhr gelangenden Waren auch von der Transportsteuer befreit werden. (flp)

Die Zollzuschläge in Mexiko. Nach dem mexikanischen Haushaltsgesetz für das Jahr 1929 wird der bisherige Zollzuschlag von 10 Prozent zu den Gesamtbeträgen in gleicher Höhe auch für das Jahr 1929 weiter erhoben. Der bisherige Zuschlag von 2 Prozent zu dem Betrage der Einfuhr- und Ausfuhrabgaben ist dagegen auf 3 Prozent erhöht worden. Ferner wird für alle mit der Post eingeführten, nach dem Einfuhrzolltarif zollpflichtigen Waren ein Zuschlag von 40 Prozent auf den Gesamtzollbetrag erhoben. Die mit der Post eingeführten, nach dem Tarif einfuhrzollfreien Waren unterliegen einer Abgabe von 0,25 Peso für 1 kg Rohgewicht. (flp)

Siamesische Ein- und Ausfuhrliste. Die siamesische Zollverwaltung hat eine Ein- und Ausfuhrliste zusammengestellt. Nach den Benennungen und Maßstäben dieser Liste müssen alle ein- oder ausgeführten Waren den Zollstellen angemeldet werden. In den Vorbemerkungen wird betr. der Einfuhr unter anderem gesagt: Zur Förderung des Handels ist es erforderlich, daß die Einführer oder deren Agenten sich bemühen, alle Einzelheiten auf den Papieren genau und sorgfältig anzugeben, die sie bestimmungsgemäß den Zollbehörden bei der Einfuhr von Waren nach Siam vorlegen müssen. Als Wert ist bei der Einfuhr der Großhandels-

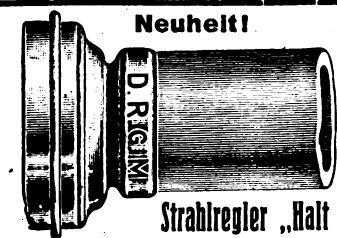
kassenpreis ausschließlich des Zolls anzugeben, zu dem Waren der gleichen Art und Beschaffenheit ohne Verlust am Orte und zur Zeit der Einfuhr verkauft werden können. Wenn das Gewicht anzugeben ist, so ist das Reingewicht anzugeben. Wenn Waren verschiedener Art im gleichen Packstück eingeführt werden, so sind Gewichte und Werte für jeden einzelnen Bestandteil nach der Einfuhrliste besonders zu nennen. Zur genauen Erfassung empfiehlt es sich, sowohl die handelsüblichen Bezeichnungen als auch die nach der Einfuhrliste erforderlichen Beschreibungen zu geben. Bei der Einfuhr ist unter „Country of Consignment“ der Platz zu verstehen, wo die Ware zuletzt im Besitz gestanden hat, und woher sie von dem Einführer in Siam beschafft worden ist. (flp)

Ursprungsbezeichnung bei Warensendungen nach dem Irak. Für die Frage der Ursprungsbezeichnung auf Waren, die nach dem Irak versandt werden, ist Sektion 18 des Indischen Seezollgesetzes maßgebend. Danach ist im allgemeinen die Angabe des Herkunftslandes auf den Waren oder deren Umschließungen nicht vorgeschrieben. Es ist aber die Einfuhr von Waren, die eine nachgemachte Handelsmarke oder eine falsche Handelsbezeichnung (false trade description) tragen, verboten. Als eine falsche Handelsbezeichnung wird es aufgefaßt, wenn eine Ware oder deren Umschließung in einer anderen Sprache als der des Herkunftslandes beschriftet ist, wenn nicht gleichzeitig das Herkunftsland ausdrücklich angegeben wird. Bei Waren aus Deutschland muß überall da, wo Aufschriften in nichtdeutscher Sprache angebracht sind, der Zusatz „Made in Germany“ in derselben Schriftgröße und Schriftart angebracht werden. Es empfiehlt sich daher, auch die Sendungen außen auf den Kisten mit dem Vermerk „Made in Germany“ zu versehen, weil auch dort meistens Aufschriften in englischer Sprache angebracht werden müssen. (flp)

Berechnung von Verpackungsmaterial bei der Ausfuhr nach der Schweiz. Die Deutsche Handelskammer in der Schweiz, Zürich, schreibt: „Da unserer Kammer immer wieder Klagen schweizerischer Abnehmer zuziehen, die deutschen Fabriken berechneten zu hohe Verpackungskosten, haben wir kürzlich durch eine Anfrage bei einigen regelmäßigen Beziehern deutscher Waren nachgeprüft, wie weit solche Beschwerden berechtigt seien. Das Ergebnis unserer Rundfrage hat gezeigt, daß in der Tat zahlreiche hiesige Kunden die Berechnung des Verpackungsmaterials durch die deutsche Industrie als übersteuert empfinden. Insbesondere ist immer wieder betont worden, daß andere ausländische Lieferanten der Schweiz und erst recht die schweizerischen Fabriken die Verpackung entweder überhaupt nicht in Rechnung stellten, oder aber dafür weit niedrigere Preise in die Faktura einsetzten. Beispiele aus der Praxis, die uns unterbreitet wurden, haben die Richtigkeit solcher Angaben erhärtet. Sodann möchten wir empfehlen, die Verpackung nicht unnötig schwer zu halten. Wegen des in der Schweiz üblichen Grundsatzes der Brutto- für Nettzahlung bedeutet eine Verpackung, deren Gewicht das handelsübliche Maß wesentlich überschreitet, nur eine unnütze Verteuerung des Eingangszolles.“ (flpstr)



Monatshosen, Leibbinden
Damenbinden u. -Gürtel
Kinder-Schutz- u. Lauf-
gürtel, Bruchbänder usw.
Eugen Scheuing, Stuttgart 19



Neuhelt! 691a
bellebte breite Form, paßt sofort an jeden Hahn
Franz J. Lück, Frankfurt a. M. 1.

**Kieselgur-Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre**
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

WELTOL
bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik

Altona 71b
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

**Titan- und Milchglas-
specula**

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate 710
gestanzte und gezogene
Massenartikel
Ahrens & Willers, Hamburg 11
Wir erbitten Ihre Anfrage

Celluloid-Türschoner
liefert in allen Ausführungen
Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen. 684

Stanz Messer
Ausschlag-
eisen
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert
W. Hofmann, Stanzfabrik
LEIPZIG WSS. 102

FORMEN
für die
Gummi-Industrie
fertigt gut u. billig an
WOLF
Hannover, Bronsart-Str. 6

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Buch- und Betriebsprüfung und Gewerbesteuer.

Bei den Buch- und Betriebsprüfungen der gewerblichen Betriebe ist in einer Reihe von Fällen festgestellt worden, daß Betriebe für ein Jahr zu wenig, für ein anderes Jahr dagegen zu viel Ertrag versteuert haben. Z. B. erscheinen oftmals Forderungen, die erst in einem späteren Jahr aktiviert werden dürfen, bereits in den Aktiven eines vorangegangenen Jahres. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern, des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe entnimmt, ist, soweit eine zu niedrige Besteuerung erfolgt ist, nach § 32 GewStV. in Verbindung mit § 212 RAO. eine Neuveranlagung zulässig. Dagegen gilt das gleiche nicht auch insoweit, als im vorangegangenen Jahre eine zu hohe Besteuerung erfolgt und die Veranlagung bereits unanfechtbar geworden ist. Es erscheint geboten, derartige unbillige Härten auszugleichen. Die genannten Minister legen daher den Gemeinden dringend nahe, in solchen Fällen von der Anwendung des § 50 GewStV. weitestgehend Gebrauch zu machen. Der § 50 hat folgenden Wortlaut: Steuerbeträge können von dem Gemeindevorstand oder der mit der Heranziehung beauftragten Stelle gestundet und, wenn ihre Beitreibung ohne Aussicht auf Erfolg sein oder die Kosten der Beitreibung außer Verhältnis zu dem Betrage der Steuer stehen würde, niedergeschlagen werden. Von den gleichen Stellen können auch veranlagte Steuerbeträge, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, in einzelnen Fällen ermäßigt oder erlassen werden.

„Fürsorgliche“ Einlegung von Rechtsmitteln.

Dr. Br. Der Steuerpflichtige ist vielfach genötigt, „fürsorglich“ Einspruch oder das sonst gegebene Rechtsmittel einzulegen, da die Rechtslage für ihn noch nicht geklärt genug ist. Möglich ist, daß eine an das Finanzamt gerichtete Anfrage bis zum Ablauf der einmonatlichen Rechtsmittelfrist nicht beantwortet wurde oder auch die Zeit nicht ausgereicht hat, um eine ordnungsmäßige Prüfung vorzunehmen. Schließlich können Vergleichsverhandlungen mit dem Finanzamt schweben. Eine derartige „fürsorgliche“ Rechtsmitteleinlegung ist, wie der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 12. Oktober 1928 (II A 454/28 b. Mr.) ausgesprochen hat, voll rechtsgültig. Es handelt sich nicht etwa um die bedingte Einlegung eines Rechtsmittels, die unzulässig ist und als nicht geschehen gilt. Vielmehr ist seitens des Steuerpflichtigen die Absicht kundgegeben, die Rechtsmittelfrist nicht durch die Fortsetzung der Vergleichsverhandlungen oder dergleichen verstreichen zu lassen, sondern zur Wahrung der Frist in jedem Falle das Rechtsmittel einzulegen. Der Zusatz „fürsorglich“ bedeutet den — an sich überflüssigen — Vorbehalt, das Rechtsmittel zurückzunehmen, wenn der Vergleich zustande gekommen ist, oder sich sonst die Rechtslage geklärt hat. In dem entschiedenen Falle hatte der Steuerpflichtige folgende Erklärung abgegeben: „Mit Rücksicht auf den nahen Ablauf des Berufungstermins erhebe ich fürsorglich schon jetzt

für den Fall der Ablehnung des Vergleichsvorschlags Berufung an das Finanzgericht beim Landesfinanzamt“. Wird das Rechtsmittel später zurückgenommen, so können nach den geltenden Bestimmungen die Gebühren in geeigneten Fällen bis auf die Hälfte ermäßigt, auch Kostenfreiheit gewährt werden, wenn „die Einlegung des Rechtsmittels auf entschuldbarer Unkenntnis der Verhältnisse oder auf Unwissenheit beruht“. In der Praxis wird von der Erhebung der Kosten regelmäßig jedenfalls dann abgesehen, wenn die Sache dem zuständigen Steuerausschuß usw. noch nicht vorgelegt war. (fl)

Zur Frage der Steuerfreiheit von Jubiläumsgaben.

Dr. G. Eine Aktiengesellschaft hatte im Jahre 1925 ihrem Generaldirektor aus Anlaß seiner dreißigjährigen erfolgreichen Tätigkeit außer seinem Gehalt einen Betrag von 64 000 M. gewährt. Vom Finanzamt war dieser Betrag als Arbeitslohn dem steuerpflichtigen Einkommen hinzugeordnet und die beantragte Anwendung des § 58 EinkStG. abgelehnt worden. In der Rechtsbeschwerde war beantragt worden, die Auszahlung des Betrages von 64 000 M. als remuneratorische Schenkung anzuerkennen und gemäß § 6 Abs. 3 EinkStG. steuerfrei zu lassen. Sollte dem nicht beigetreten werden können, so wäre jedenfalls die Ermäßigungsvorschrift des § 58 des Einkommensteuergesetzes anzuwenden. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbeschwerde als nicht begründet bezeichnet (Urteil vom 11. Januar 1929 — VI A 412/28 —). Nach der im RStBl. 1927 auf Seite 146 veröffentlichten Entscheidung des RFH. vom 16. Februar 1927 — VI A 504/26 — sind zwar Jubiläumsgaben an Angestellte und Arbeiter grundsätzlich als Schenkungen nicht einkommensteuerpflichtig. Diese Entscheidung ist aber von dem Gedanken getragen, daß es sich dabei regelmäßig um typische Vorgänge handelt, die auch steuerrechtlich gleichmäßig zu behandeln sind. Dies gilt jedoch nach Ansicht des RFH. dann nicht mehr, wenn besondere Umstände oder die nach § 6, Abs. 2 des EinkStG. maßgebende Verkehrsauffassung eine andere Beurteilung rechtfertigen. Die Vorbehörde hat in dieser Richtung eine Reihe von Umständen (die im Verhältnis zum Jahresgehalt geringe Höhe des Betrages, Verwendung einer Rücklage) hervorgehoben, aus denen ohne Verstoß gegen gesetzliche Auslegungsregeln und ohne erkennbaren Rechtsirrtum gefolgert werden kann, daß die Zuwendung von 64 000 M. als Einkommen aus Arbeit, das nur als Ausfluß des Dienstverhältnisses erscheint, anzusehen und nicht anders zu behandeln ist als die im Wirtschaftsleben üblichen, ohne rechtliche Verpflichtung gegebenen Gratifikationen, die sich regelmäßig als eine nachträgliche Vergütung für geleistete Dienste darstellen. Auch die Anwendung der Steuerermäßigungsvorschrift des § 58 EinkStG. wurde abgelehnt. Zwar ist die Auffassung des Finanzgerichts, wonach § 58 EinkStG. eine von der gewöhnlichen Tätigkeit des Steuerpflichtigen abweichende Tätigkeit erfordere, nach der feststehenden Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs nicht zutreffend. Voraussetzung ist nur, daß jene Tätigkeit und die für sie gezahlte Entschädigung sich von der laufenden Tätigkeit und den laufenden Einnahmen klar abgrenzen lassen. Für die hier in Frage stehende Zuwendung kommt eine Tätigkeit oder Vergütung solcher Art nach den eigenen Angaben des Beschwerdeführers aber nicht in Betracht. (fl)

Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122



**Unverwüstliche Hochdruckschläuche,
Gartenschläuche, Spiralschläuche, Treßluftschläuche
feinster amerikanischer Konfektion, Gas- und Irrigator-
schläuche schönster Färbung, Säureschläuche,
Bier- und Weinschläuche**

Lieferung nur an Händler!

53

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)**

Rechtsfragen

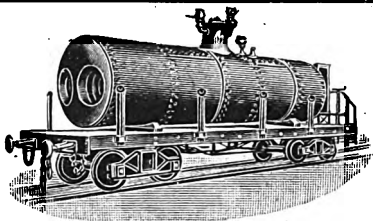
Verfallklauseln sind streng einzuhalten.

sk. Ein Hamburger Kaufmann (Beklagter) schuldete einer holländischen Firma (Klägerin) 8000 holl. Gulden als Darlehen. Zinsen und Rückzahlungen von je 400 Gulden waren halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli zu leisten. Falls dies nicht spätestens innerhalb eines Monats nach Fälligkeit geschah, sollte der jeweilige Rest sofort ohne Kündigung zurückzuzahlen sein. Da der Beklagte die am 1. Juli 1927 fällig gewordene Rate nicht rechtzeitig, sondern erst im Laufe der ersten Augustwoche bezahlt hat, hat die Klägerin die ganze Restsumme gefordert. Das Landgericht Hamburg entsprach der Klage, das Oberlandesgericht daselbst wies sie ab, wogegen das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an den Vorderrichter zurückverwies, mit folgenden Entscheidungsgründen: Der Sinn und Zweck der Verfallklausel ist eindeutig und klar. Durch sie will der Gläubiger unter allen Umständen gegen Säumnisse jeglicher Art auf Seiten des Schuldners geschützt werden. Er will nicht genötigt sein, Erwägungen darüber anzustellen, ob seine Forderung gefährdet ist oder nicht oder ob der Schuldner nur aus Unachtsamkeit oder aus anderen Gründen, etwa weil er nicht zahlen kann oder will, säumig ist. Und jeder Schuldner weiß oder muß wissen, und muß sich demnach darauf einstellen, daß die schuldhaftes Säumnis mit einer Ratenzahlung den ganzen Rest fällig macht. Er kann nicht geltend machen, daß eine geringfügige Fristüberschreitung die Nachsicht des Gläubigers erfordere. Denn diese Nachsicht hat der Gläubiger schon geübt, indem er, obwohl seine Forderung nach dem Verträge jeweils am 2. Januar und 1. Juli des Jahres fällig wird, sich dem unterworfen hat, daß der Schuldner erst einen vollen Monat später zahlt. Vor Ablauf dieser geräumigen Respektfrist erwartet er die Zahlung unbedingt und bei ihrem Ausbleiben will er das Recht haben, unter jeden Umständen den ganzen Rest zu fordern. Es bedeutet daher nicht einmal eine Unbilligkeit, wenn der Gläubiger den Schuldner an diesem äußersten Termin festhält. Auch aus Gründen der Rechtssicherheit ist eine andere Auslegung gar nicht möglich, anderenfalls würde der Gläubiger, bevor er den Rechtsweg beschreitet, erst Erwägungen anstellen müssen, ob denn auch die Fristüberschreitung erheblich genug sei, um ein obsiegendes Urteil zu erlangen, und die Geringfügigkeit der Fristüberschreitung würde je nach dem richterlichen Ermessen verschieden beurteilt werden können. Davor will die Klausel den Gläubiger gerade bewahren. Eine Rechtspflicht, den Schuldner zu mahnen, hatte der Gläubiger nicht. Hatte er aber das Recht, zu schweigen, ohne seinen Anspruch zu gefährden, so braucht er auch keine Rechenschaft darüber abzulegen, warum er nicht geredet hat. Er hatte nicht die Angelegenheit seines Schuldners zu besorgen, sondern konnte es, solange dies nicht gegen Treu und Glauben verstieß, seinen Schuldner überlassen, sich vor Schaden zu bewahren. Ein solcher Verstoß kam aber hier nicht in Betracht. Wenn das Berufungsgericht die Absicht des Klägers unterstellt, die Respektfrist

verstreichen zu lassen, um die ganze Summe auf einmal zu erlangen, so sind innere Absichten des Gläubigers belanglos, solange dieser die Absicht nicht durch Handlungen bestätigt hat, die geeignet waren, den Schuldner von der Einhaltung der Respektfrist abzuhalten. (R.-G. vom 21. Febr. 1929. IV. 407/28). (fl)

Stempelpflichtigkeit der Prokuraerteilung.

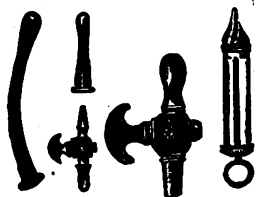
sk. Die klagende Gesellschaft erteilte drei Personen Prokura, die bereits vorher in ihrem Betriebe angestellt waren. Hierfür erforderte das Finanzamt Börsen in Berlin einen Vollmachtsstempel von 2378 M in Anwendung der Tarifstelle 73, Abs. 1, 2. Halbsatz des preuß. Stempelsteuergesetzes in der Fassung vom 16. März 1924, wo für Generalvollmachten ein Steuersatz von $\frac{2}{10}$ Prozent des Wertes des Gegenstandes vorgesehen war, sowie des Absatzes 2a daselbst, der die Herabsetzung des Stempels auf ein Viertel der im 1. Absatz bestimmten Sätze vorschreibt, falls der Bevollmächtigte in einem Dienstverhältnisse zum Vollmachtgeber steht und die Vollmacht mit Rücksicht auf dieses Verhältnis erteilt wird. Als Wert des Gegenstandes wurde dabei das Aktivvermögen der Klägerin zugrunde gelegt. Diese zahlte die geforderte Steuersumme unter Vorbehalt der Rückforderung. Sie ist der Meinung, die Prokuraerteilung sei nicht stempelsteuerepflichtig oder höchstens mit einem Stempel von 1,50 M gemäß Abs. 3 der angeführten Tarifstelle 73 zu belegen, da der Wert des Gegenstandes dieser Vollmacht nicht schätzbar sei. Die Klage auf Rückzahlung ist in allen Instanzen — Landgericht und Kammergericht Berlin sowie Reichsgericht — abgewiesen worden, von letzterem mit folgenden Entscheidungsgründen: Die Revision macht geltend, die drei in Betracht kommenden Herren hätten bereits seit langer Zeit in einem Vertragsverhältnis zur Klägerin gestanden, kraft dessen sie im weitesten Umfange bevollmächtigt gewesen seien, rechtlich erhebliche Erklärungen für sie abzugeben und entgegenzunehmen; ihre Bestellung zu Prokuristen stelle daher lediglich eine formelle Bestätigung eines im wesentlichen tatsächlich bereits bestehenden Zustandes, also einen formalen Akt dar, der keine Stempelsteuerepflicht gemäß Tarifstelle 73 St.St.G. begründen könne. Diese Auffassung ist irrig. Die rechtliche Natur der preußischen Stempelsteuer als eines reinen Urkundenstempels bringt es mit sich, daß die schriftliche Erklärung einer Bevollmächtigung selbst dann stempelsteuerepflichtig sein würde, wenn sie nur zur Bestätigung einer schon zuvor mündlich erteilten Vollmacht dienen würde. Im übrigen ist aber zu verneinen, daß die Verleihung der in den §§ 49, 50, 51 HGB. bezeichneten Befugnisse des Prokuristen überhaupt in anderer Weise erfolgen kann, als mittels der im § 48, Abs. 1, HGB. vorgeschriebenen ausdrücklichen Erklärung des Inhabers des Handelsgeschäfts. Diese Erklärung der Klägerin war in der notariellen Urkunde enthalten; sie wurde daher mit Recht mit dem Vollmachtstempel belegt. Die Auffassung der Revision, der Wert des Gegenstandes einer derartigen Vollmachterteilung sei nicht schätzbar, scheitert an der grundsätzlichen Entscheidung des Reichsgerichts vom 19. Oktober 1928. (R.-G. vom 5. März 1929. VII 504/28). (flpstr)



Vulkanisierkessel und Schnellverschlüsse sowie Dampferzeuger

UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN - KALK gegr. 1880

Alle chirurgischen und hygienischen
Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Glengen a. Brenz 8.



Billroth- Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert

A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK

KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

**Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.**

fertigt an

„ANNAHÜTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial- Anfertigung von 2000 Stk.
Cliches
Arzt. Artikel THUBERT Tuttingen

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68

132

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Sittenwidrige Einstellungsklauseln für ausgeschiedene Angestellte.

sk. Ende Februar 1927 schied der Vertreter E. in Berlin bei der dortigen Firma S. auf eigenen Wunsch aus. Es gelang ihm aber nicht, bei einem anderen Brancheunternehmen eine Anstellung zu finden, da seine frühere Arbeitgeberin dagegen grundsätzlich protestierte, und zwar auf Grund eines Beschlusses, den die Vereinigung von Fabrikanten der gleichen Branche gefaßt hatte, wonach eine Mitgliedsfirma, die den bisherigen Angestellten einer anderen Mitgliedsfirma einstellen will, bei dieser erst anfragen solle, ob sie damit einverstanden sei. Durch dieses Verhalten der Firma S. zerschlugen sich insbesondere die Anbahnungen, die E. mit einer Fabrik H. in L. angeknüpft hatte. Weiterhin wurde ihm dadurch Schaden zugefügt, daß seine frühere Arbeitgeberin brieflich dem zuständigen Reichsverband ihre ablehnende Stellungnahme mitteilte, so daß E. auch ein Unterkommen in der Branche unmöglich gemacht wurde. Er verlangte deshalb von der Firma S. Schadenersatz, wogegen letztere geltend machte, Kläger sei nicht Handlungsgehilfe, sondern nur Agent gewesen; im übrigen sei es ihr gutes Recht gewesen, den Konkurrenzfirmen mitzuteilen, daß ihr die Einstellung ihres früheren Reisenden nicht genehm sei. Die Firmen seien auch keineswegs gebunden gewesen, einem solchen Wunsche zu entsprechen. Das Landesarbeitsgericht Berlin und Reichsarbeitsgericht erklärten die Ansprüche des Klägers in Höhe von 3000 M für gerechtfertigt, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: Der Anstellungsvertrag ergibt, daß dem Kläger nicht nur für die Reisetage eine Provision von 20 bzw. 25 RM. garantiert war, sondern, daß er auch verpflichtet war, auf der Haupttour die Reismuster der Beklagten ständig mit sich zu führen, die ihm von der Beklagten aufgegebenen Orte zu besuchen und von jeder Reiseunterbrechung der Beklagten Nachricht zu geben. Er durfte weiter nicht nur keine Konkurrenzartikel, sondern, abgesehen von bestimmten Waren, überhaupt keine andere Ware verkaufen. Danach war aber der Kläger derart wirtschaftlich abhängig und in den Organismus der Beklagten eingegliedert, daß er nicht mehr als selbständiger Agent, sondern als Handlungsgehilfe im Sinne des § 59 HGB. anzusehen ist. Nach dem Wortlaut des Beschlusses der Arbeitgebervereinigung kann es zweifelhaft sein, ob sich sein Inhalt nur auf das Wegengagieren noch im Dienste einer Mitgliedsfirma befindlicher Angestellten beziehen soll, oder ob er auch die Einstellung bereits ausgeschiedener Arbeitnehmer

im Auge hatte. Es kann Umstände geben, unter denen zwei Firmen sich derart in bezug auf ihren Geschäftsbetrieb entgegenstehen, daß die Einstellung des betreffenden Arbeitnehmers bei der einen Firma für die andere, die frühere Arbeitgeberin, mit besonderen wirtschaftlichen Nachteilen verbunden ist. Es darf aber dem Arbeitnehmer durch derartige Abreden der Unternehmer nicht schlechthin unmöglich gemacht werden, überhaupt bei Branchenfirmen unterzukommen. Die Beklagte hat nicht nur ihr Einverständnis verweigert, sondern sie hat in aller Form darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Firma H. den Widerspruch unbeachtet lasse, sie der Vereinigung fernbleiben werde. Die Ausübung eines solchen Druckes auf die Konkurrenzfirma widerspricht dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden und verstößt damit gegen die guten Sitten. (Reichsarbeitsgericht vom 9. Februar 1929, 365/28.) (flpstr)

Kurzbefristete Verlängerungsverträge und das Kündigungsschutzgesetz.

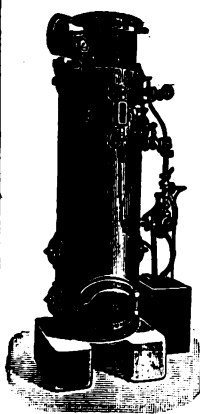
sk. Der Obersteiger H. (Kläger) war seit März 1919 im Betriebe der C. er Braunkohlenwerke (Beklagten). Am 30. September 1926 kündigte ihm die Beklagte, ebenso wie ihren übrigen Angestellten, ordnungsmäßig zum 31. Dezember 1926 mit der Begründung, daß sie den Betrieb stilllegen müsse. Sie nahm aber von der Stilllegung zu diesem Zeitpunkt Abstand, verlängerte das Dienstverhältnis wiederholt und entließ H. dann am 31. Dezember 1927 endgültig. Dieser behauptet nunmehr, daß seine Einverständniserklärung nichtig sei, weil er unter dem Druck wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Beklagten gehandelt habe, und daß sein Dienstverhältnis auf Grund des Kündigungsschutzgesetzes nur unter Einhaltung einer viermonatigen Frist zum Vierteljahrsschluß hätte gekündigt werden können. Er verlangte deshalb im Wege der Klage Weiterbeschäftigung oder Weiterzahlung der Dienstbezüge für die Dauer von sechs Monaten. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Coswig hat das Landesarbeitsgericht Dessau die Beklagte zur Weiterzahlung verurteilt, das Reichsarbeitsgericht dagegen hob das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an den Vorderrichter zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen. Nach § 2 des Kündigungsschutzgesetzes darf ein Arbeitgeber, der in der Regel mehr als zwei Angestellte ausschließlich der Lehrlinge beschäftigt, einem Angestellten, den er mindestens fünf Jahre beschäftigt hat, nur mit mindestens drei Monaten Frist für den Schluß eines Kalendervierteljahres kündigen. Die Kündigungsfrist erhöht sich nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren auf vier Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von zehn Jahren auf fünf Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von zwölf

Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5 μ in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).
Vertreter: **Wilh. Büchsenschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

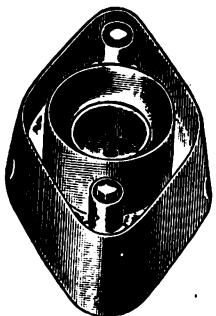


Vulkanisierkessel sowie Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte & Co. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660



Bade-Klubsessel
Bade-Hauben
Bade- u. Sportgürtel

Vereinigte Berlin-Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken
Berlin - Lichterfelde

Jahren auf sechs Monate. Mit Unrecht geht das Berufungsgericht davon aus, daß mit einem Angestellten, der den Schutz des § 2 a. a. O. genießt, nach ordnungsmäßiger Kündigung überhaupt kein Dienstvertrag auf kürzere als die im Kündigungsschutzgesetz vorgesehenen Fristen abgeschlossen werden dürfe. Wie das Reichsarbeitsgericht bereits grundsätzlich entschieden hat, ist es ausschließlich Sache des freien Entschlusses des Arbeitnehmers bzw. Angestellten, ob er unter neuen Vertragsbedingungen im Arbeitsverhältnis bleiben will. Geht er auf ein kurz befristetes Arbeitsverhältnis ein, so endet dieses Verhältnis, ohne daß es erst einer Kündigung bedarf, mit dem Ablauf der Frist, und es entfällt damit zugleich ein weiterer Gehaltsanspruch. Allerdings kann unter Umständen eine unstatthafte und dem Angestellten gegenüber unwirksame Umgehung des Kündigungsschutzgesetzes darin liegen, daß die Beteiligten an Stelle eines einheitlich dauernden Dienstverhältnisses eine Kette fortgesetzter kurzfristig bestimmter Dienstverträge schließen. Um eine derartige Umgehung als gegeben anzusehen, bedarf es jedoch einer entsprechenden tatsächlichen Feststellung. Diese läßt das angefochtene Urteil vermissen und muß sie, wenn angängig, bei der erneuten Verhandlung nachgeholt werden. (Reichsarbeitsgericht vom 22. Dezember 1928, 257/28.) (flpstr)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

„Dienst am Auto“. Für die Verbilligung der Autohaltung ist die richtige Ausgestaltung des Reparaturwesens von wesentlicher Bedeutung. Ueber dieses wichtige Gebiet findet man in der März-Ausgabe der vom Motor-Verlag A.-G., Berlin SW 68, herausgegebenen neuen Monatsschrift „Dienst am Auto“, Fachzeitschrift für modernen Auto-Service, einige sehr lesenswerte Aufsätze bekannter Fachleute. So wird die aktuelle Frage „Festpreise für Autoreparatur“ kritisch beleuchtet; ein weiterer Aufsatz erörtert die zweckmäßige Einrichtung eines mittleren Reparaturbetriebes an Hand der auf der Kölner Frühjahrsmesse gezeigten Musterreparaturwerkstatt, während ein dritter Artikel die Vorbereitung des Wagens für den Sommer behandelt. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß wir in Deutschland endlich ein Fachblatt haben, das in so sachlicher, zielbewußter Weise für Verbilligung der Autohaltung und Hebung aller hieran interessierten Gewerbe eintritt. (f)

Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet. Der französische Gebrauchsolltarif und die für das gesamte französische Zollgebiet geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen. Auf Grund amtlicher französischer Quellen und unter Mitwirkung der Handelskammer zu Saarbrücken bearbeitet von Dr. F. Eichhorn, Berlin. Die Sonderbestimmungen für das Saargebiet. Auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet von R. Martin, Syndikus der Handelskammer zu Saarbrücken. 2. Auflage. Nach dem Stande vom 1. März. 1929. In Ganzleinenband 65 RM. Verlag der Zollhandbücher für den Welthandel (Reimar Hobbing), Berlin SW 61.

Der Handelsverkehr nach Frankreich und nach dem zum französischen Zollgebiet gehörenden Saargebiet gewinnt eine ständig steigende Bedeutung, nachdem durch den deutsch-französischen Handelsvertrag auch für die deutsche Einfuhr die Minimaltarife Anwendung finden. Zur

Prüfung neuer Exportmöglichkeiten nach Frankreich ist eine genaue Feststellung der Zollbelastung unbedingt erforderlich, da bekanntlich von den französischen Abnehmern fast ausschließlich Preisstellung einschließlich Zoll verlangt wird. Es wird daher überall begrüßt werden, daß das bewährte „Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet“ soeben in neuer Bearbeitung nach dem Stande vom 1. März 1929 erschienen ist. Es enthält eine ausgezeichnete deutsche Uebersetzung des französischen Gebrauchsolltarifs, wobei auch schon der neue, demnächst in Kraft tretende tschechoslowakisch-französische Handelsvertrag berücksichtigt ist, sowie sämtliche neben den Einfuhrzöllen in Frankreich und im Saargebiet erhobenen Abgaben, Steuern und Gebühren. Desgleichen sind alle wichtigen Einfuhrbedingungen und -formlichkeiten in übersichtlicher und praktischer Form dargestellt. Die Sonderbestimmungen für das Saargebiet sind von Syndikus A. Martin bearbeitet. Das Handbuch ist für sämtliche Industrie- und Handelskreise ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle den Export nach Frankreich und in das Saargebiet betreffenden Fragen. (flpstr)

„Kartenauskunft des Steuerrechts“, herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Praktiker und Wissenschaftler des Steuerrechts. 11. Jahrgang. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 7. Jede Karte 7 Pf.

Das neueste Heft 476 dieser bekannten Steuerzeitschrift in Kartothekform enthält mehrere Karten „Einkommensteuer“ von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin. Außer diesen Beiträgen bringt das Heft eine Karte „Gesellschaftsformen im Steuerrecht“ von Dr. Greune, Nürnberg, in der er erörtert, welche steuerrechtlichen Gesichtspunkte bei der Wahl der Unternehmungsform zu beachten sind; ferner einen Beitrag von Steuersyndikus Dr. Burkhardt, Berlin, über Steuerermäßigungen durch Stilllegung oder Einschränkung eines Betriebes. (f)

The World's Rubber Position. Herausgegeben von W. H. Rickinson & Son, London Wall E. C. 2, 3 Great Winchester Street. Märzheft.

Enthält wertvolle statistische Daten über die Kautschuk-Gewinnung, Verschiffung und den Verbrauch der einzelnen Länder.

Heitere Ecke.

Zur nächsten Saison.

Nachdem das Ostergeschäft jetzt glücklich zu Ende,
Sich das Interesse nun hoffentlich wende
Zu anderen begehrten Dingen,
Zu Wasserschläuchen und Einkochringen,
Vielleicht auch noch zu Wärmespendern,
Wenn sich das Wetter nicht bald wird ändern,
Zu Badehauben und Gummitiesen,
Ob sie nun fliegen oder gehen auf Vieren;
Kurzum, zu allen Sachen eben,
Die weiter höheren Umsatz geben,
Damit, bis perfekt die R.-G.-Wn,
Wir das Geschäft selbst in den Wochen sehen.
Nun halt ans Geschäft Dich tüchtig und machs,
Dies wünscht von ganzem Herzen

Hans Sachs.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

Bettstoffe * Oelbattiste * Oelselde

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

Gründungs-jahr 1859

Die Fabrikation kautschuk- isolierter Leitungen

behandelt Band 6
der

Monographien
zur Kautschuk-
Technik

Von Ing. Fr. Benz
und Dr. F. Frank.

Mit 47 Abb.

Preis 2,— G.-M.
und 10 Pfg. Porto.

Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der
GUMMI ZEITUNG
BERLIN SW 19



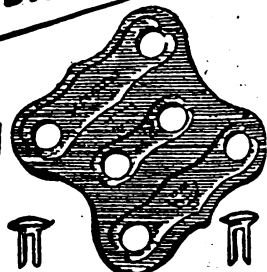
Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glycerin-, Klistier- und Wandspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert
als Spezialität zu günstigen Preisen

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. i.
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Riemenverbinder

„Crescent“
garantiert absolute
Betriebs sicher-
heit
Vehring & Duing
Köln
Patentiert in allen
Staaten.



Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“

Fernspr.: C3, Zentrum 2775

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Armbänder:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementlieferer:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Salata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Salata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg Harburg a. E.
Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Bänder und Kuponringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bandsägenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Bein-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23
Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Blinden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Buffer aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.
Bürstenwalzen:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

Cofferdam:
Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
Damen-Monatsbinden:
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Dauerwäusche:
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Gernand, Duisburg.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungskitt:
Mangasit-Werke G.m.b.H., Hamburg 36.
Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungspappen:
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageglauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Elevatorgurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Faßwaschmaschinenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Fensterverdrängungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
Johannes Schneider, Herges-Vogel 1 i. Thür.
Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
Flaschenschelben:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Formartikel:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Frauentaschen:
Weidmeyer & Co., Kassel.
Frauentaschen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Frauentaschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
Gartenspritzen:
Aschmann & Co., Berlin S. 42
Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 48.
Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-färbig:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Gummiabstände:
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,Rheinland-Absätze“).
Gewerkschaft Zeu 111, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring (,Osning“), Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Gummiabstände und -Sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
Gummibussenhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummielast:
Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Gummielastformier:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummi-Gelenklaschen und -Schelben:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz)
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G. Nürnberg 29.
Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Gummihöförmiger:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummielastbinden:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummilösung:
Rich. Eissenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
Gummimatten und -Läufer:
Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Gummimonatsbüschchen:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummierter Stoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Gummi-Sportbänder:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummistrümpfhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Hahnschmiere:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Handgelenkbänder:
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe f. Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Handschuhe für technische Zwecke:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Hanfargurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Hanfgeschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwfr., Köln-R.
Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
Hartgummiröhre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hochdruckdichtungsschläuche:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath
Hohlkörper usw.:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Höhneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath
Injektionspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
für Heim und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.

Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.
Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1
Klappen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Klosettpuffer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kollektorglätte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Konservenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 29.
Krückenkapseln:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Krückenkapseln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kupplungsringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kuponringe:
Gustav Wellmann G.m.b.H., Hannover.
Laboratoriumschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Leatheroid:
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Lebensverdränger:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.
Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
Ledertreibriemen:
Max Ficker & Sohn, Glauchau i. Sa.
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Lithopone:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.
Luftballons:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
Luftballons, nahtlos:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Luftdruckhalter:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Luftkissen-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Magnesia carbonica:
Säine Lüneburg A.-G., Lüneburg.
Mannlochbänder und -ringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Maschinenbürsten:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
Maschinenschmüre aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Matten und Läufer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Metallbüschchen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Monatssohlen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Muffen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Muffenschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
Paraplaten und -Binden:
Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.
Pfropfen, auch für Butyrometer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
Platten und Plattenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pneumatik-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
Preßluftschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßplatten:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Reflexionsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Regengalochsen:
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxonla, Leipzig N 25.
Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
Rund- und Kordelschnüre:
Max Ficker & Sohn, Glauchau i. Sa.
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.
Ver. Berl.-Frkt. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m. b. H., Essen.
Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m. b. H., Essen.
Schlauchenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
Schnauchenbinden:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlauchringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
Schnurringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Schwammgummi — Moosgummi:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeituchschube mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sportteller:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Olgen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Winger:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Winger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkd. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

722



Badehauben

mineralisierte u. Patentgummi-Phantasie, billigst in Prima-Qualität.

Verlangen Sie Kollektion von

August Kibele & Co., Weißenfels a. S., Gummiwarenfabrik.



Windelhosen in verschieden. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertrieber gesucht.

Eingetr. Handelsmarke



Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel


G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Köbel & Co., Hannover 2a.


Beste Bezugsquelle für



Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel

bei

M. Dornheim, Geschwenda in Thüring.



Echte, Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager



D. BECKER & CO. A.-G.

Telegramm-Adr.: Gummi-Becker
Zutufstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

Gummiabfälle Regenerate Schwefel

FRANKFURT a. M.



Domino

Gummiwaren

Gleitcreme

für Präk., Sterilett etc.

Steriloform

das Beste für Frauen

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6

Fünfsprachiges Wörterbuch

für den

Gummiwarenhandel

Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch

2. unveränderte Auflage. Gebunden 3 M.
(Auslandsporto 30 Pf.)

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW19

Der Brotartikel

aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue
vollständig
auflösbare

**R. G. M.
1019 960**

Waschbare Mullbinde zum Anknöpfen mit Gummistoffauflage und bequem einsteckenden Zellstoffeinlagen

Höchster Schutz der Wäsche!
Grösste Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13



WASSERSTRAHLREGLER
„WESER“
GES. GESCH.

mit
auswechselbaren
Filtersieben.

Auf geschmackvollen
668 Verkaufskarten!

Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Geisenheimer Kaolin

feinst geschlämmt und gemahlen

**Seit Jahren in der Gummi-Industrie
bestens bewährt**

Geisenheimer Kaolinwerke G. m. b. H., Geisenheim a. Rh.

Lohnende Umsatzsteigerung in Gummiwaren

erreicht der Händler mit Leichtigkeit, wenn das Publikum Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung erhält.

Unsere kleine Propagandaschrift im farbigen Umschlage:

Gummi, ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von **Adolf May**

behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

Was ist Gummi?

Gummischläuche und ihre Pflege, Radlergummi, Gummimäntel, Hartgummi, Bettstoffe, Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und -Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi?, Was ist Paragummi?, Chirurgische Gummiwaren, Getauchte Gummiwaren, Sportartikel

Gummiwarenhändler, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbemittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 2 bis 4) oder Geschäftsstempel bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen

Preis des Heftes 12 Pfg., ab 50 Stück 10 Pfg.

Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl.	Mk. 4.—
" 200 "	Mk. 5.—
" 500 "	Mk. 7.—
" 1000 "	Mk. 9.—

Satz und Druck der 2. bis 4. Seite wird billigst berechnet!

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

Berlin SW 19, Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

THE RUBBER AGE

MONATSSCHRIFT

FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für
die gesamte Gummiwarenfabrikation,
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,
sämtliche Groß- und Kleinhändler
in Gummiwaren

104

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubbag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Tüchtiger, junger **Kaufmann,**

der die techn. Gummi-Branche kennt, Kurzschrift u. Schreibmasch. beherrscht, für Fabrik-Filiale in

Leipzig

gesucht. Eintritt bald oder später. Handschriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **R Z 9161** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Für eine neu zu errichtende
Itplatten - Fabrik
in England wird ein

Fachmann

gesucht. Offerten unter **R L 9141** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Mittlere Gummiwaren-fabrik sucht zum sofortigen Antritt einen

Betriebs-Assistenten

im Alter von ca. 30 Jahren. Erfahrungen und Kenntnisse über die Fabrikation aller technischen Weichgummiwar. Bedingung. Angebote unter **R K 9140** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Für die Leitung einer Fabrik nahtloser Gummiwaren wird

ERSTE KRAFT

(Fachmann)
in angenehme Dauerstellung gesucht.

Organisatorische Befähigung. Initiative, genaue Kenntnisse der Maschinen usw. Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Antrittstermin unter **J K 852** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 100**

9155

Guter

Fachmann

wird zur Inbetriebsetzung von **Balata-Riemen-** und **Transportbänder - Fabrik** **g e s u c h t.**
Angebote unter **S A 9162** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Eine altrenommierte Treibriemenfabrik mit großem techn. Handel sucht bald oder später für führende Stellung eine **allererste Kraft**, die bei gutem u. steigendem Einkommen imstande ist, alle Vorfälle richtig zu erfassen u. restlos schnell zu erledigen. Herren mit entspr. Kenntnissen u. den unbedingt erforderl. Eigenschaften werden gebet. ausführl. Angebot mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Ansprüche u. Lebenslauf zu senden unter **S M 9179** an die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Reisender 9172 **gesucht** zum Besuch d. landwirtschaftlich. Betriebe in Rhein-Hessen. In Betracht kommt j., fleiß. Herr, durchaus branchek., der bereits Reisepost. mit Erfolg innegehabt hat. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an

Franz Weigelt & Söhne, Worms, Rh. Techn. Gummiwaren, Kellereiartikel, Autobereifung.

Junger tüchtiger 9177

Expedient

wird sofort gesucht. **Klawitter & Berg,** Treibriemenfabrik u. techn. Industriebedarf, Stettin, Neue Königsstraße 3, Eingang Bollwerk.

Energischer und umsichtiger

Meister

wird **gesucht** für Konfektion der Autoreifen auf Trommelmaschinen. Große Erfahrung und gründliche Beherrschung der modernsten Arbeitsverfahren ist Voraussetzung. Arbeitsfreudige Bewerber wollen Angebote mit sämtlichen Unterlagen (einschl. Bild) richten unter **R M 9142** an d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Ausl. Gummifabr. sucht zum baldmügl. Eintritt

Streichermeister.

Off. unt. genauer Ang. des bish. Lebensl. unt. „Selbständig 250 9149“ an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Junger unverh. Kaufmann, mit guter kaufmännischer Durchbildung, hervorragenden Kenntnissen der gesamt. Asbestverarbeitung und Stopfbüchsenpackungs-Fabrikation, Fachmann in techn. Asbest- und Gummiwaren, sucht Position als

Korrespondent

in leistungsfähiger Asbest- und Gummiwarenfabrik. Angebote unter **R T 9153** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Vorarbeiter

27 J., der mit der Herstellung sämtl. techn. Artikel vertraut ist und auch sehr gute Walzwerk-Kenntnisse besitzt, **sucht Stellung** im In- oder Ausland. Zuschriften unter **S F 9169** an die Gesch. der „Gummi-Zeitg.“

Junger Mann

21 J., mit best. techn. Kenntniss., **sucht sich** sofort oder später zu **verändern.** Sachsen od. Thüringen bevorz. Werte Angebote unter **R O 9144** an d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

REISENDER

in Mitteldeutschland (Prov. Sachsen, Thüringen, Braunschweig usw.) bei Apotheken, Drogerien, Bandagisten **bestens eingeführt, sucht** guten Posten. Zuschriften erb. u. **S D 9165** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Seltene Chance

Packungsfabrik oder ähnlichem Werk wird Gelegenheit geboten, sich ihren Verdienst durch Herstellung von:

Metallstopfbüchsenpackung für Eis- u. Kältemaschinen etc., sowie 1 hydraul. Pressenpackung für 1000 Atm. Druck, bedeutend zu vergrößern. Beiderseits handelt es sich um Packungen, welche bereits bei der Groß-Industrie bestens eingeführt sind. Meinerseits ist Bedingung: Feste Anstellung b. gutem Gehalt u. ger. Beteiligung am Umsatz. Hamburg und Hannover bevorzugt, Ausland nicht ausgeschlossen. Firmen, die Interesse für diese Sache haben, erfahren Näheres unter **R U 9154** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Spotbillige Kuponringe und Kuponbänder

rot und grau, nahtlos,
50—140 mm Ø

Qualität Ia RM. 4,75 per kg
„ I „ 4,25 „ „

ständig in größeren Posten lieferbar.

Anfragen erbeten unter **S L 9176** an die Geschäftsst. der „Gi.-Ztg.“

Gesuchte Stellen

Geschäftsführer einer soeben stillgelegten Fabrik (spez. Absätze auch Fahrradartikel) sucht neuen Wirkungskreis. Die **gesamte Vertreterorganisation mit Kundschaft** (darunter prima zahlende Großabnehmer)

wird mit überbracht. Suchender ist Vollkaufmann, durchaus erste Kraft, sprachen- und branchekundig. Gef. Zuschriften erbeten unter **S J 9173** an die Geschäftsstelle der „Gi.-Ztg.“

Gummlabfälle

Einkauf Verkauf
Adolf Förster, Leipzig-Cl.
 Dönerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Leder-Einlagen

9106

für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert
M. Fischer, Leder-Stanzerei
 Plauen i. V., Schlachthofstraße 24.

Gummi-Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von
 einer größeren Gummi Fabrik ge-
 sucht. Offerten unter **M L 7946**
 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

- 2 Mischwalzwerke, 400×1100, 400×800
- 1 Waschwalzwerk, 400×800
- 1 Gummknetter G. K. 14, W. & Pfl.
- 1 Gummiwäscher, Gr. 14, W. & Pfl.
- 1 4-Walzen-Kalender, 550×1800
- 1 2-Walzen-Kalender, 450×1800
- 4 Knetmaschinen, W. & Pfl., versch. Größen
- 3 Streichmaschinen, 2 m und 1,6 m breit
- 1 Spindel-Vulkanisierpresse, 1250×1250
- 2 Schlauchmaschinen, 85
- 1 aut. Radlergummi-Schneidemaschine
- 1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel
- 1 steh. Rührwerk, 150 Liter
- Vulkanisierkessel versch. Größen

9085

billig zu verkaufen.

Ad. Roggemann,
 Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Salomon Oppenheimer

Jntzestraße 24, Osthafen, Frankfurt a. M.

kauft

Gummi-Abfälle

speziell

Autodecken

Massivreifen mit u. ohne
 Stahlband, Luftschräuche

Beinbelbringgarnituren

mit durchgehendem Ring,

**weiße u. farbige Kunsthorn-Bein-
 ringgarnituren, Beinankern,
 Ohrenschwämmchen, Zahnringe**
 Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche
 Artikel aus diesen Materialien nach Muster und
 Zeichnung liefert billigst und prompt

Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik
 Nürnberg 29.

291

(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Zu verkaufen kompl. Einrichtung für

Absatzfabrikation

alles ungebrauchte Maschinen, Fabrikat
 der Harburger Eisen- u. Bronzwerke
 A.-G., Harburg: 1 hydr. Zweikolben-
 Pumpwerk, 1 Hochdruck-Akkumu-
 lator für 800 Atm., 1 Niederdruck-
 Akkumulator für 30 Atm., 1 hydr.
 Vulkanisierpresse, 6 Etagen, mit Preß-
 platten, 1020×650 mm, m. allem Zubehör
 u. Formenmaterial, ferner 1 moderne
 Schlauchmaschine, 180 mm Schnecken-
 durchmesser, Fabrikat Berstorff. Angeb.
 erbeten an Walter Lehment, Asbest- u.
 Gummiwerke, Hamburg-Wandsbek. 9178

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.
 Hannover-Döhren-N.

Gummi für Kegelbahnen in Platten, Ringe, Manschetten usw.

in erprobten Qualitäten

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
 Nikolaistraße 18 A / Fernruf: 899 26

GEBR. ROTHSCCHILD KÖLN 8

Spezialhaus für Gummiabfälle

309

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

74

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Eine gebrauchte gut erhaltene

Spulmaschine

für 140 bzw. 270 mm Spulenlänge
 zu kaufen gesucht.

Offerten unter **R P 9150** an die
 Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Stuhlkissen

in Schwamm-Gummi

größere Posten fortlaufend, bei
 sofortiger Kasse

gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **R R**
9151 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummiabsätze • Sohlen

Kaufe Lagerposten

Benutzte Offerte mit Aufgabe der Sortierung
 unter **A. M. K. 209** befördert **N. V. Rudolf**
Mosse, Amsterdam.

9147

Lukratives Schutzrecht verkäuflich!

Weichgummi-Sockel für Radoröhren

betreffend. Großartiger Exportartikel.
 Werte Anfragen unter **L D 5742** durch
Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

9145

Wir suchen Maschinen

ev. ganze Einrichtung, besonders
 Walzwerke, Knetwerke, Kalender,
 Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
 sonstige Maschinen.

Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

- 1 Gummknetter G. K. 14 W. & Pfl. 9156
- 1 Gummiwäscher W. 14 W. & Pfl.
- 1 Mischwalzwerk 400×800 mm
- 1 Waschwalzwerk 400×800 mm
- 1 4-Walzen-Kalender 650×1800 mm
- 1 3-Walzen-Kalender 400×1100 mm
- 1 2-Walzen-Kalender 400×1800 mm
- 1 2-Walzen-Kalender 450×1450 mm
- 1 Streichmaschine 1800×8500 mm
- 5 Spritzmaschinen, verschied. Größen
- 1 heizbare Spindelpresse 1250×1250 mm

5 Etagenpressen verschied. Größen
 verkauft sehr billig

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Kaufe gegen Kasse

50 000 kg Tri

als Gummilösungsmittel.

Angebote unter **S C 9164** an die
 Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

BALLONS.

nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik

Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gebrauchte, vollbetriebsfähige hydraulische

Reifenaufzieh- presse

zu kaufen gesucht. Offert. unter SH 9171
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ia Absatzformen!

von Max Müller in allen Größen (9138)

1 Schnelldampfenentwickler 5 qm 6 Atm.,
alles wie neu, verkauft sehr billig

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

5 Mischwalzwerke, 400×1200, 400×700,
800×500

3 Mahlwalzwerke, 400×500 und 400×700

3 hydr. Etagenpressen, 600×600 mm

1 Vak.-Trockenschrank m. 11 Platt. 2×1,45 m

4 Schlauchmaschinen, 70—150 ø

5 Vulkan.-Kessel, 1,5×7 m, 1,3×3,8 m,
1,3×5 m

verkauft billig

9168

Ad. Roggemann

Hamburg 13, Sedanstraße 7.

Gummifäden- Schneidmaschine

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb.
unter Beifügung einer Zeichnung erb. unt.
RW 9160 an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Kalander

mit 3 oder 4 Walzen, ca. 1800×550 Ballen.
zu kaufen gesucht. Angebote unter
S G 9170 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

2 hydraulische Vulk.-

Pressen

1 Etage 600×400 mm
mit Pumpe 9088

8 Etagen 500×500 mm
ohne Pumpe

tadellos erhalten, ver-
kauft billig

C. E. MODES, Berlin-Neukölln

Aus Konkursmasse

sind:

Weinschlauch, 32 mm.
Polyperit-Platt., Mann-
lochband, Schlauchroll.

etc. weit u. Preisgünst.
gegen bar abzugeben.

Ferner 1 Post. Gumm-
sohlen zu M 0.08 pr. P.

August Glöckner,
Worms. 9175

Spezial-Pressen

für Horn, Celluloid,
Galalith usw. (005)

15 Etage. 800×800 mm

10 „ 700×700 mm

12 „ 650×650 mm

12 „ 600×500 mm

9 „ 500×500 mm

Akkumulat. Pumpen
verkauft billig

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Gebrauchte

hydraulische Presse

ca. 80×80 cm Platten-
größe oder ähnlich,
ev. nichtheizbar, zum
Vorpressen gesucht.

Erforderlicher Druck
ca. 35 kg per qcm.

Angebote unt. **SE 9166**
an die Gesch. der

„Gummi-Zeitung“.

Dichtungs- ringschneider

zur Befestigung auf
einer Tischplatte
für Handbetrieb hat

billigst abzugeben
Willy Strympe

Kötzchenbroda

Kaufen, verkaufe

alle Größ. gut erhalten
**Walzwerke, Knet-
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen**

Kalander, Pressen
u. alles sonstige. (6000)

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.
Telephone: Neukölln 9051

Diagonal- Schneldmaschine

Original Mansfeld, 1600 mm Breite, sofort
billig zu verkaufen. Angebote unter
RV 9159 an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Vulkanisier - Anlage!

1 Formenbank mit 4 modernen Mulden
90, 105, 120 und 135er nebst 6 Innen-
kernen 90, 105, 120, 715, 730 und 775er.

letztere 3 Nummern speziell für Ballon
samt Armatur, für sämtliche Reparaturen
von Autoreifen und Motorraddecken, sowie

1 Walzform, alles neuwertig einwandfrei
verkauft sehr billig

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Verschiedenes

Bei der Industrie Deutsch- u. Polnisch-
Schlesiens seit Jahren gut eingeführt,
übernehme

Vertretung leistungsfähig. Werke

f. tech. Gummiwaren. Transportbänder,
Treibriemen, Preßluftschläuche etc.
Auch andere Branchen.

Angebote unter **S K 9174** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Jugoslavien!!

Derzeitiger Vertreter einer der größten österr.
Gummiwarenfabriken (Gummischuhe. Technisch), mit dem
Sitz in Zagreb, will seine Position verändern und sucht
Gummiwarenfabriken (Gummischuhe ev. auch in Sub-
vertretung) in Vertretung für Jugoslavien. Ist bei der
genannten Kundschaft bestens eingeführt und verfügt über
1. Referenzen. — Gefällige Anträge unter **RA 9125** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Inserate

i. d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg

Lohnvermahlung

in
Hartgummi

durch

507

Elektrizitätswerk Hafenlohr a.M.

Technische Gummiwaren - Fabrik

in unmittelbarer Nähe Berlins, mit
reichlich Aufträgen von Behörde
und Industrie

sucht Angliederung

an kapitalkräftige gleicher oder
ähnlicher Branche.

Offerten unter **RS 9152** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Tüchtiger

Vertreter

welcher bei dem technischen Handel durch
langjährige Reisetätigkeit gut eingeführt
ist, wünscht noch die Vertretung erstklass.
Fabriken für techn. Gummiwaren, Textil-
treibriemen etc., für das rhein-westfälische
Industriegebiet zu übernehmen. Gefällige
Angebote unter **RN 9143** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertretung

für leichtverkäufliche Neuheit!
(BADE-SEASON-ARTIKEL)

gegen hohe Provision bezügs-
weise zu vergeben.

Offerten unter **SB 9163** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“.

BADE-HAUBEN Vertreter gesucht

für Badeorte, ferner für **Dänemark,
Schweden, Norwegen.** Angeb. unter
RJ 9139 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

In zweiter Auflage ist erschienen:

Warenkunde

für den

97

Gummiwarenhändler

von Fritz Marzoll.

Ein Hand- und Nachschlagebuch, in
dem in gedrängtem Rahmen alles
Wissenswerte über die Fabrikate der
Gummibranche und deren verwandte
Zweige aufgezeichnet ist.
Geb. RM. 6,— (Auslandsporto 40 Pf.)

**Union Deutsche Verlags-
gesellschaft, Berlin SW19**

Vulkanisierpresse

1600×1600 mm, Hub ca. 200 mm, für
250 Atm. hydr. Druck und max. 6 Atm. Heiz-
dampf, zur sofortigen Lieferung zu kaufen

gesucht.

Offerten erbeten an

„Pepege“ Tow. Akc. Grudziadz / Graudenz in Polen.

9167

**Zuverlässiges
holländisches Haus**
sucht leistungsf. Fabr.
f. Gummiringe all. Art
zu vertr. resp. Allein-
verk. f. Holl. zu übn.
Angeb. unt. **Kc 102** an
R. Mosse, Barmen 9146

Lederringe
Ventilklappen
Lederranschellen
Luftpumpenmanschetten

Gebr. Teubner
Fabrik
techn. Lederwaren
Frankenberg i. Sa. 2

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.

Damenbindengürtel

Augenklappen

Ohrenbinden

Armtragen

in erstklassiger Ausführung

billigst bei 627

J. SIMON, BALINGEN, Württ.

Fabrik medizinischer Verbandartikel

Hanfschläuche

aller Art

Nach den Vorschriften des Normenausschusses liefert preiswert

Hugo Schneider

Gegr. 1867

Mech. Schlauchweberei

Gegr. 1867

Herges-Vogtei i. Thür.

688

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

PERTINAX

Isolationen

DURCOTON

für geräuschten Gang

MIKANIT- U.

GLIMMER-

Fabrikate

Kondensatoren und Durchführungen

EXCELSIOR-

Isolierlacke, -Stoffe,

-Schläuche, -Lackkabel

EMAILLE-

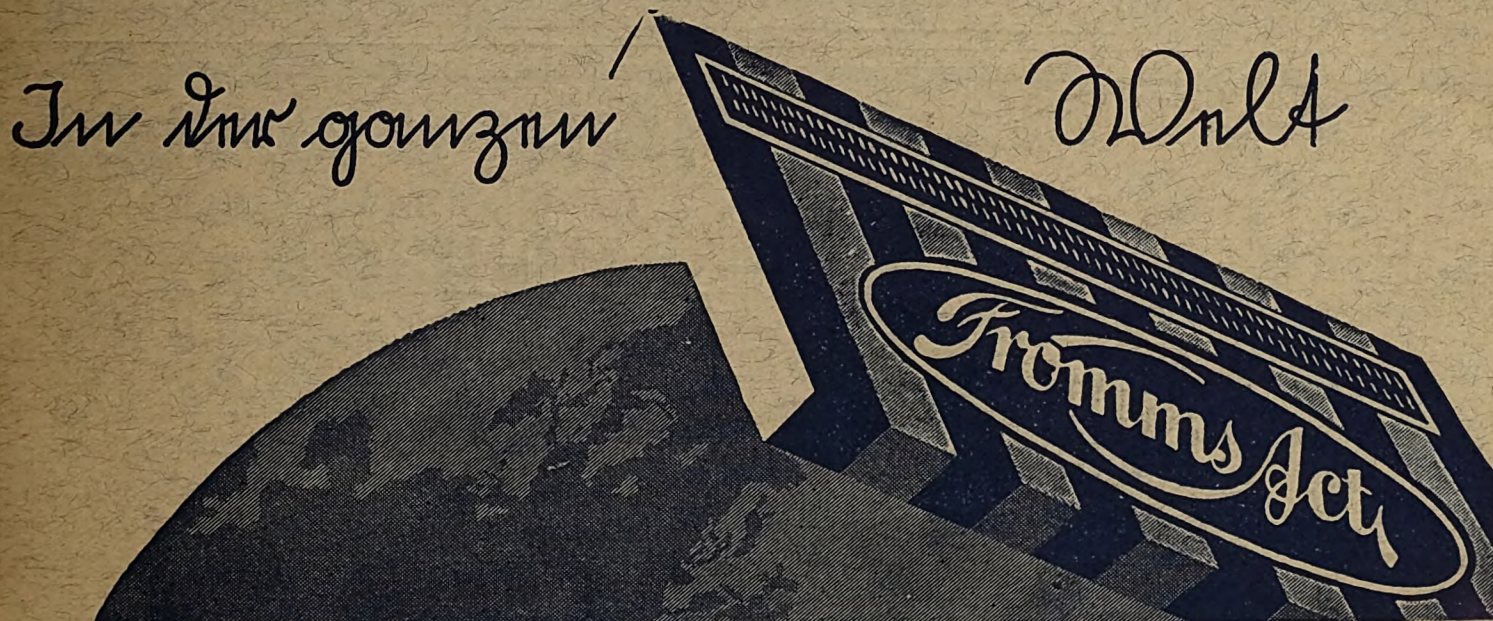
DRÄHTE

PRESS-SPAN



MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)

117



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 15.

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, Etiquetts mit Firmenaufdruck,
auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.
Export nach allen Ländern. Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungsstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungsbahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal“
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden gegen Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eisenmaschinenringen usw.

Elektrisch beheizte Vulkanisier-Einrichtungen

zum Reparieren und Endlosmachen von Transportbändern an Montageplätzen sowie

Elektrische Maschinenbeheizung

jeder Art liefern

Weidemann & Schröder
Berlin O 17, Langestr. 91

Formen

für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Hornung
Berlin N 65
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-- „Thomashaush“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Gummileibbinden Gummihüftformer Gummibrusthalter

liefert in tadelloser Ausführung zu äußerst. Preisen

Reinhold Feidel
Korsett- u. Leibbindenfabrik
Freiberg i. Sa.

Absatz- und Sohlen-

desgl. andere Formen für die Gummibranche arbeitet

Gärtner & Co.

Maschinenfabrik u. mechan. Werkstatt
Verbach im Harz

Wöchentl. 1 Million Stück

Beufel,

Faltschachteln u. Etiketten
(für nahtlose Gummiwaren)

August Müller
Briefumschlagfabrik
Papiergroßhandlung
LEIPZIG
Dresdner Straße 17

Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik
— HAMBURG 8 —

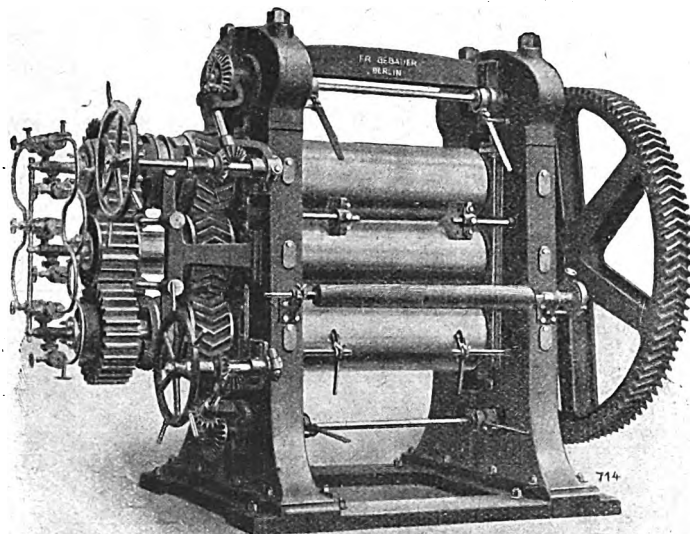
SPEZIALITÄTEN:
Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale
Abt. Gebauer-Gummimaschinen



Ausführung unserer Kalanders:

Sämtliche Zahnräder mit Präzisions-Pfeilverzahnung
Zähne geschnitten und sauber geschliffen.

Vorteile: Kraftersparnis und vollständig ruhiger Gang, daher Erzielung erstklassiger Fabrikate.

Wasserschläuche

In schwarzer und roter Qualität

Bierschläuche und Flaschenscheiben

für die bevorstehende Saison

Liefern prompt und preiswert

ALLERTHAL-WERKE
A.-G. ♦ GRASLEBEN Braun-
schweig

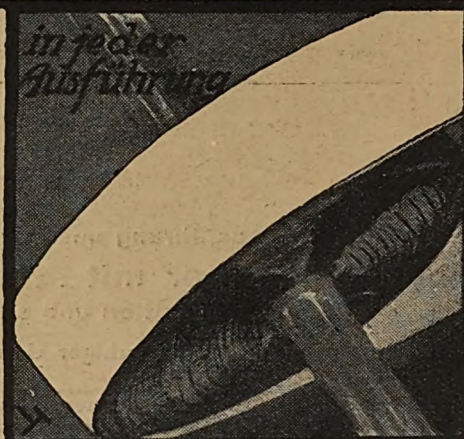
Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß



KERNLEDER TREIB-RIEMEN



HÖCHSTE
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)

TREIBRIEMEN - FABRIK

VOR KÜRZEM ERSCHIEN:

DAS DEUTSCHE
**RUNDFUNK
JAHRBUCH**
1929

239



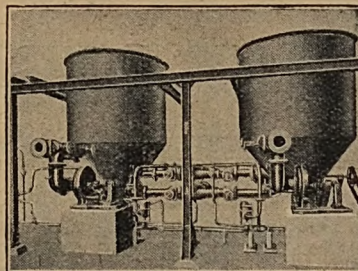
NUR 2,50
DAS UNENTBEHRLICHE
HANDBUCH FÜR JEDERMANN

ÜBERALL ZU HABEN

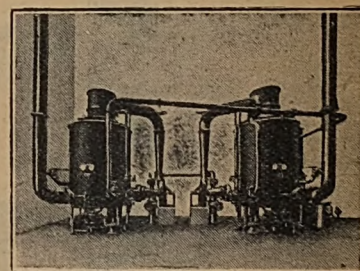
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19

Keine Lizenz!

Kein Wiederverkauf!



Benzingewinnung aus Kohlendioxid



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch Entfärbung

„AKTIV-KOHL“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

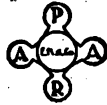
S^{te} de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



Fabrik-Marke



Fabrik-Marke

E. KÜBLER & CO. m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik

Berlin-Reinickendorf-West

FLASCHENSCHNITTEN KONSERVENRINGE

65

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

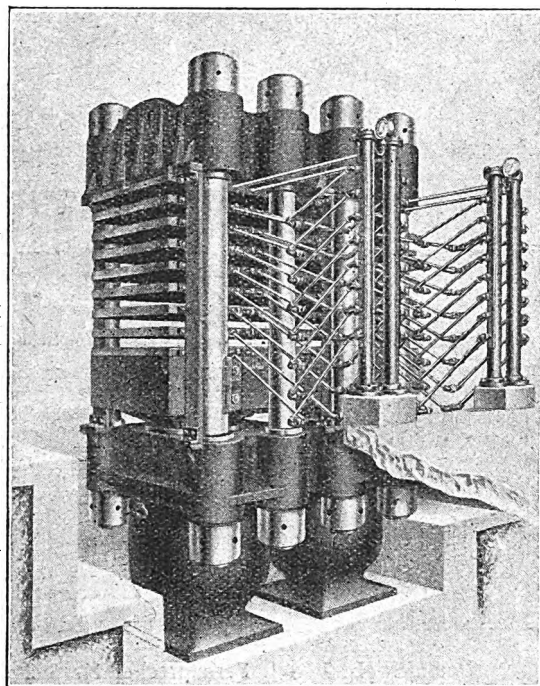
Verlangen Sie bemustertes Angebot

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
IndustrieBECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK

134

GUMMISCHLAUCH

ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei
für alle Zwecke verwendbar

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik Gießen (Hessen)

365

S. Herz, G.m.b.H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Höpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanlgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7

Friedrichstr. 93

48

„Grit“-
frei

Mexikanischer gestaltloser
Purit-Graphit

chem. rein. Kohlenstoff,
zuverlässiger Reibungs-
verminderer, hoch-
wertiger Zusatz
für Öl und
konsistenter
Fett

Purit-
Verbindungs-
masse
beste Unterdrückung für
Flaschensdichtungen

Purit-Graphit-Öl
flüssig, gibt bis 60% Schmierstoff-
ersparnis

*Weinhardt & Jüst
Hannover*



Perlektions-Hähne in den
Größen
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
osw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschmüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

ELEKTROSIL spart Strom und Material.
Das bestbewährte Kollektorreinigungs-Pflege-
mittel. Kein schädl. Abschmirgeln der Kolle-
ktoren und Schleifringe mehr.

ACINOL ist das zweckmäßige Anstrichmittel,
um Behälter, Wandflächen, Maschinen, Dächer
usw. gegen Feuchtigkeit, Säuren- und Laugen-
einfüsse zu schützen. Acinol kann auf Holz
als auch auf Eisen, Beton und Mauerwerk
jeder Art mit Leichtigkeit aufgetragen werden.

Verlangen Sie Prospekte!

Fr. Schedwill, Chem. Fabrik, Oldendorf 2
Kr. Melle (Hann.)
Vertreter für einige Bezirke gesucht.



Zinnober edit

Oxydrote, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiungelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

70

G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin

Asbest- Filter-Tücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

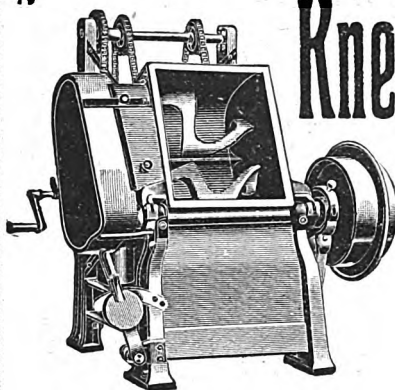
Unsere **USCO** - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ulrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

79



Knet- u. Mischmaschinen

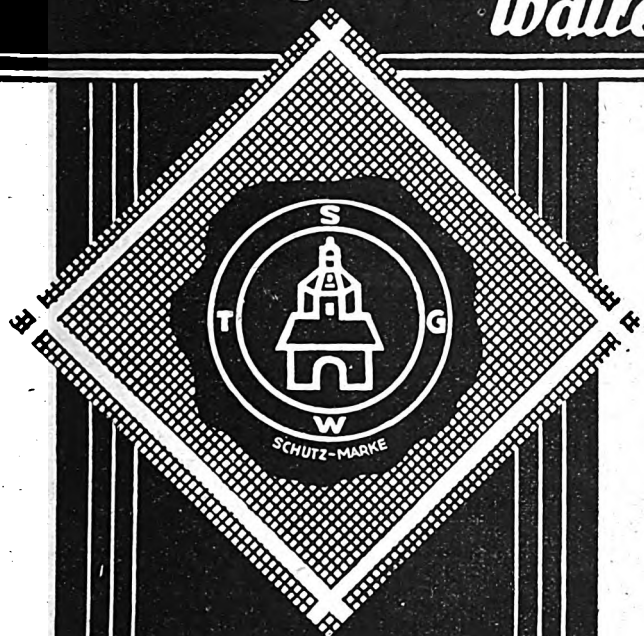
von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Knet-, Misch- u. Siebmaschinen,
Planeten-Rührwerke

Karl Seemann

Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

Thüringer Schlauchweberei u. Gummiwerk Waltershausen in Thüringen



Wir liefern prompt nur an Wiederverkäufer:

Industrieschläuche

jeder Art in bewährten, zuverlässigen Konfektionen für jede Bean-spruchung und empfehlen besonders zur Saison unsere vorzüglichen

Bier- und Weinschläuche

Ferner:

Dichtungsmaterial, Formartikel, Feuer-mehrschläuche roh und gummiert.

127

Prompte Lieferung

Langjährig bewährte Spezialqualitäten

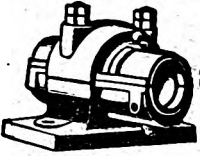
Balata

**-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt**

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eldestedt b.Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann.
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Waiblingen (Wttbg.)

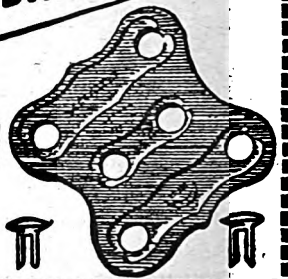
712



Riemenverbinder

Crescent
garantiert absolute
Betriebssicher-
heit

Vehring & Dung
Köln
Montiert in allen
Größen.



Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



Vertreter gesucht.

1631

A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Filterpressen • Pumpen aller Art.
Wasser-Reinigung.

476

SCHAUMGUMMI



BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL

SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF

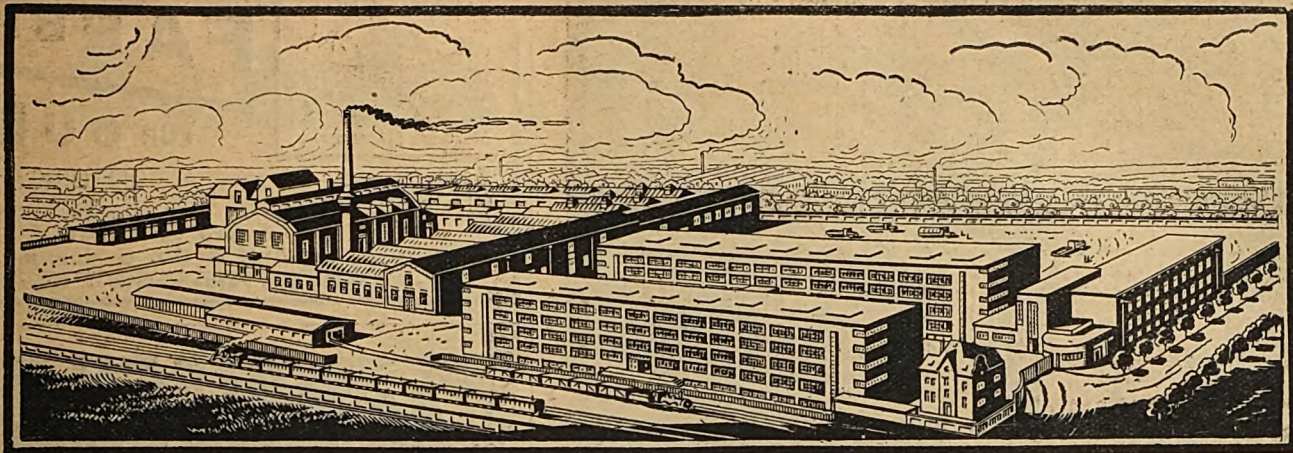
u. KINDERSPIELBÄLLE



ELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



GUMMIWARENFABRIK M. STEINBERG KÖLN-BRAUNSFELD

GUMMI-KONFEKTIONSARTIKEL

HABEN IHRE GUTE KONJUNKTUR BEHALTEN · ERWEITERN SIE IHRE KÄUFE
UND VERKÄUFE IN:

**BADEARTIKELN · GUMMISCHÜRZEN · SPIEL-
BÄLLEN · WINDELHOSEN · GUMMISAUGERN**

WIR BRINGEN IN ALLEN
ARTIKELN
ZEITGEMÄSSE AUSFÜHRUNGEN
IN RICHTIGER PREISLAGE

87

"Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: **RICH. KLINGER** G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktengesellschaft, Berlin-Tempelhof.



GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

**Treibriemen-
Wachse**



G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul · Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

WARTBURG
Wartburg-Schutzmarke

FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
liefern vorteilhaft
Arzberger, Schöppf & Co. e. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

AK **BLECH-ARBEITEN** **AK**

SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ- u. KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

AKNOEVENAGEL
MASCHINENFABRIK-ENGINEERING- u. KESSELSCHMIEDEREI
HANNOVER-HAINHOLZ-FERNR. N. 25 U. 2003
GEGRÜNDET 1856

VOR-
WÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

AK **AK**

SEIT JAHRZEHNEN
BESTENS BEWAHRT

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

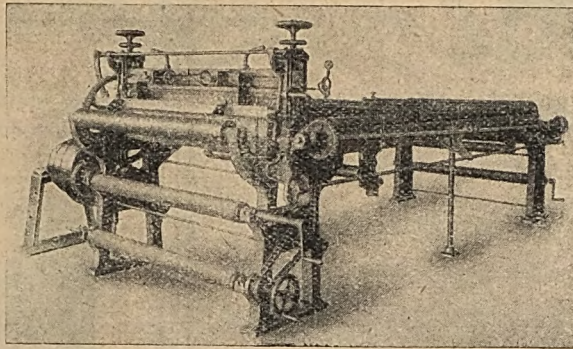
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Rolandur
Gummi-Treibriemen
u. Transportbänder
Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

232a

Schwabenthan



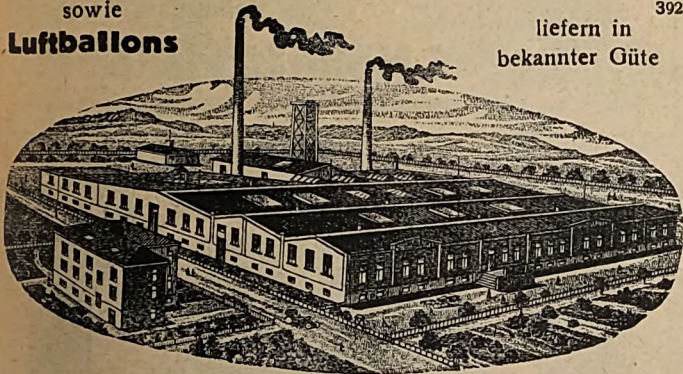
Qualitäts-Maschinen
für die Gummi-Industrie

Fr. Schwabenthan & Co
Berlin W 9

Nahtlose und Patentgummi - Waren

sowie
Luftballons

392
liefern in
bekannter Güte



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

Die besten Formauswaschmittel sind

Taka und Tulex

D. R. P. a.

Das Umgießen der Bleiformen wegen Verkrustung kommt in Fortfall, Stahlformen unbegrenzt wie neu. Der vulkanisierte Gummi kommt blank aus der Form und läßt sich leicht herausheben. Verlangen Sie sofort Offerte mit Gebrauchsanweisung. — In Referenzen großer Häuser stehen zur Verfügung.

Allein-Hersteller:

Alfred Voshage, Hannover-Linden, Haasemannstraße 6
Tel.: 42891

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
A.-G.

Gotha

Lieferungen nur an technische Händler
Muster und Preise auf Anfrage.

KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE



Der Nordgummi-Hammer schlägt alles!

Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand. 112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittern

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhster Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem, erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

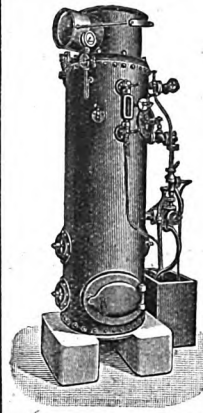
Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik G. m. b. H. Hannover - Döhren-N.

Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung

GRANAL

Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen
Die beste und billigste

Dauerpackung
Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11



Vulkanisierkessel
sowie
Dampf-erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Jeder chirurgische Händler

braucht das

Medizinische Fremdwörterbuch

zum Gebrauch für Laien.

Von **Adolf May**. Vierte verbesserte Auflage.

In Ganzleinwand RM. 3,75.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

**OPERATIONS
HANDSCHÜHE.**



**EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE**



SCHWIMMHELME

**SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN**

Durit PreBluttschläuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester Original-Qualität und stets gleichbleibender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-Qualität für Fachmänner. Lieferung an Händler zu Listenpreisen mit konkurrenzfähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.
Inh. Vockrodt & Fröhlich. 645b



L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

TEL. ADLERSHOF
34 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL.-ADR.
GUMMIDAUBITZ

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde.

Herren-Sportgürtel
Wildleder-Imitation
in den Farben:
Schwarz, Grau, Braun.



BERGER & CO. G.M. B. H. * **Maschinenfabrik u. Eisengießerei**
Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-86 und 55
GEBRÜNDET 1873
BERG-GLADBACH b. KÖLN

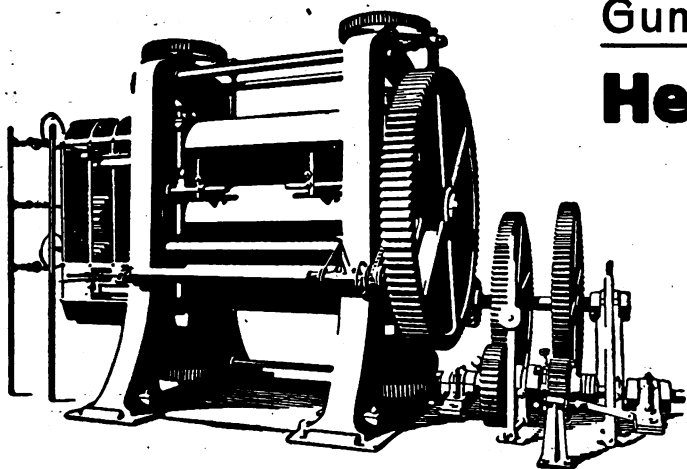
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen
und Einrichtung**

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.



194a

Machen Sie Gebrauch von unserer

Erfahrung und Leistungsfähigkeit
beim Einkauf von

GOLDSCHWEFEL

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller

Auch die Chemikalien und Reagenzien für Ihre
Laboratorien kaufen Sie vorteilhaft bei uns

J. D. RIEDEL — E. DE HAËN A.-G.
Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

644



Schwammgummi * Badewannenvorlagen

PAHL

**SCHUMACHER GUMMI- UND
ASBEST-GESELLSCHAFT
DÜSSELDORF-RATH**

PRESSLUFT- UND BOHRSCHLÄUCHE

amerikanischer Konfektion nur mit geklöppelten Einlagen,
mit Teerkordelumklöppelung oder anderem Außenschutz

**SCHLÄUCHE FÜR AUTOGENE SCHWEISS-
UND SCHNEID-ANLAGEN**

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölse-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V.

Leipzig C 1, Zeitzer Straße 14 III.

Sehr geehrtes Mitglied!

Hierdurch beehren wir uns, Sie zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Freitag, den 17. Mai 1929**, vormittags 10 Uhr, nach
Königswinter, Hotel „Düsseldorfer Hof“,
mit nachstehender Tagesordnung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.
5. Ersatzwahl für satzungsgemäß ausscheidende Vorstandmitglieder, Wahl der Kassenprüfer.
6. Feststellung des Jahresbeitrages.
7. „Die Stellung des Großhandels in der deutschen Wirtschaft“. Vortrag des Syndikus, Herrn Rechtsanwalts Dr. Zöphel, Leipzig.
8. Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen mit den Herstellergruppen.
9. Vorschläge auf Einführung eines Verbandszeichens.
10. Anträge.
11. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
12. Unvorhergesehenes.

Am Tage vor unserer Generalversammlung, am 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet gleichfalls in Königswinter die vom Textilriemen-Syndikat im Einvernehmen mit uns einberufene allgemeine Händler-Versammlung statt, in der der Entwurf für die Textilriemen-Konvention besprochen werden soll. Wir bitten Sie, auch an dieser Versammlung teilzunehmen.

Die Mitglieder, die verhindert sind, unsere Generalversammlung zu besuchen, bitten wir, einem anderen Mitgliede schriftliche Vollmacht zu erteilen und die Vollmacht spätestens vier Tage vor der Generalversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen. Die Mitglieder können sich nach § 16 der Satzungen nur auf Grund schriftlicher Vollmacht und durch ein anderes Mitglied in der Hauptversammlung vertreten lassen.

Anträge, die erst auf Grund dieser Einladung gestellt werden, müssen gemäß § 15 der Satzungen spätestens am 2. Mai 1929 bei der Geschäftsstelle, Leipzig, Zeitzer Straße 14 III, eingehen.

Mit kollegialem Gruß

Max Reinshagen
Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Zöphel
Syndikus.

Die Vorträge auf der Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft.

Wir haben bereits in Nr. 28 der „Gummi-Zeitung“ kurz gemeldet, daß die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft am 12., 13. und 14. Mai 1929 in Hannover, Sophienstraße 2 (Künstlerhaus) stattfindet. Zu der Hauptversammlung sind die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft, sowie alle Fachleute auf dem Kautschukgebiet eingeladen. Das Tagungsprogramm sieht folgende Veranstaltungen vor:

Sonntag, den 12. Mai.

- 15 Uhr: Vorstandssitzung im Hotel Königlicher Hof.
17 Uhr: Mitgliederversammlung (Mitgliedskarte gilt als Ausweis) im Hotel Königlicher Hof (Am Hauptbahnhof).
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes.
3. Haushaltplan 1930 u. Hauptversammlung 1930.
4. Verschiedenes.
20 Uhr: Begrüßungsabend im Hotel Königlicher Hof.

Montag, den 13. Mai.

- Ab 9 Uhr Vorträge im Künstlerhaus.
Während der Mittagspause ist ein gemeinschaftliches Essen im Künstlerhaus vorgesehen.
Abends gemeinschaftliches Abendessen und geselliges Beisammensein.

Dienstag, den 14. Mai.

- 9½ Uhr: Fortsetzung der Vorträge und kurze Mitteilungen im Künstlerhaus.

Vorträge:

1. Prof. Dr. H. Staudinger, Freiburg i. B.: Ueber die Konstitution des Kautschuks.
2. Prof. Dr. R. Pummerer, Erlangen: Zur Kenntnis des Kautschuks und seiner Fraktionen.
3. Prof. Dr. E. A. Hauser, Frankfurt a. M.: Thema vorbehalten.
4. Dr. F. Kirchhof, Hamburg: Ueber die Kristallstruktur der Tjipetir-Guttapercha.
5. Dir. W. Lindemann, Berlin: Wirtschaftspolitisches und Statistisches aus der deutschen Kautschukindustrie.
6. Dipl.-Ing. Deutsch, Berlin: Grundsätze der deutschen Normung.
7. Dr. L. Auer, Manchester: Die Verwendung veredelter Oele zur Faktisherstellung.
8. M. Mohr, Berlin: Die automatische Regelung der Vulkanisation.

Neue Brutto-Preislisten für Schläuche mit Einlagen und Plattenringe.

Auf Veranlassung des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Anfang April d. J. von allen Werken der Kautschukindustrie einheitlich zur sofortigen Einführung übernommene

Grundpreisliste (Kennzeichen [A]) für Schläuche mit Einlagen.

Diese hierunter abgedruckte Liste unterscheidet sich von dem bisher in der Kautschukwirtschaft gebräuchlichen Preisverzeichnis nur insofern, daß die als wenig oder gar nicht marktgängig erfahrungsgemäß festgestellten Abmessungen, Innendurchmesser und Wandstärken betreffend, ausgeschaltet und die durchaus unverändert gelassenen Brutto-Grundpreise nur für jene Dimensionen aufgenommen worden sind, die nach den Markt- und Absatzverhältnissen der Jetztzeit als erforderlich angesehen werden müssen.

Die vorgenommene Einschränkung in der Abfassung der Grundpreisliste (Kennzeichen [A]) stellt den ersten Schritt zu einer Normung oder Typisierung für Schläuche mit Einlagen dar, um im Interesse der Hersteller, Händler- und Verbraucherschaft zu einer Vereinfachung der Geschäfte dadurch zu gelangen, daß überflüssige Dimensionen nicht weiterhin in den Preisverzeichnissen mitgeschleppt werden und nach und nach ihre völlige Ausschaltung finden können.

Von Wichtigkeit ist ferner in dieser neuen Liste die einheitliche Bestimmung, daß „nicht aufgeführte Durchmesser die Preise der nächst größeren Durchmesser bedingen“.

Grundpreisliste für Schläuche mit Einlagen.

Innerer Durchmesser mm	Meterpreise in Reichsmark												Innerer Durchmesser mm
	Wandstärke in mm												
	3	3½	4	4½	5	6	7	8	9	10	11	12	
10	1,35	1,50	1,75	1,95	2,20	2,70	—	—	—	—	—	—	10
13	1,55	1,75	2,05	2,35	2,70	3,20	—	—	—	—	—	—	13
15	—	1,95	2,30	2,60	3,—	3,60	4,40	—	—	—	—	—	15
16	—	2,05	2,45	2,80	3,10	3,80	4,60	—	—	—	—	—	16
19	—	2,35	2,80	3,20	3,60	4,30	5,20	6,10	—	—	—	—	19
20	—	2,45	3,—	3,40	3,80	4,40	5,40	6,40	—	—	—	—	20
22	—	—	3,10	3,50	4,—	4,80	5,80	6,80	—	—	—	—	22
23	—	—	3,20	3,60	4,10	5,—	6,—	7,—	—	—	—	—	23
25	—	—	—	3,80	4,30	5,30	6,40	7,50	—	—	—	—	25
28	—	—	—	4,20	4,70	5,80	6,90	8,20	—	—	—	—	28
30	—	—	—	4,30	5,—	6,10	7,30	8,60	—	—	—	—	30
32	—	—	—	4,70	5,30	6,50	7,70	9,10	10,50	11,90	13,40	14,90	32
35	—	—	—	5,—	5,70	7,—	8,30	9,70	11,20	12,70	14,30	16,—	35
38	—	—	—	5,40	6,10	7,50	8,90	10,40	12,—	13,60	15,30	17,—	38
40	—	—	—	5,70	6,40	7,80	9,30	10,90	12,50	14,20	15,90	17,70	40
42	—	—	—	5,90	6,70	8,20	9,70	11,30	13,—	14,70	16,50	18,30	42
45	—	—	—	—	7,10	8,70	10,30	12,—	13,80	15,60	17,40	19,40	45
50	—	—	—	—	7,80	9,50	11,30	13,10	15,—	17,—	19,—	21,—	50
53	—	—	—	—	8,20	10,—	11,90	13,80	15,70	17,80	19,90	22,—	53
55	—	—	—	—	8,50	10,40	12,30	14,30	16,30	18,40	20,50	22,70	55
57	—	—	—	—	8,80	10,70	12,70	14,70	16,80	19,—	21,20	23,40	57
60	—	—	—	—	9,10	11,20	13,30	15,40	17,60	19,80	22,10	24,40	60
65	—	—	—	—	9,90	12,10	14,50	16,50	18,80	21,20	23,60	26,10	65
70	—	—	—	—	—	12,90	15,30	17,70	20,10	22,60	25,20	27,80	70
75	—	—	—	—	—	13,80	16,20	18,80	21,40	24,—	26,80	29,50	75
80	—	—	—	—	—	—	—	—	22,70	25,50	28,30	31,20	80
83	—	—	—	—	—	—	—	—	23,40	26,30	29,20	32,20	83
85	—	—	—	—	—	—	—	—	23,90	26,90	29,90	32,90	85
90	—	—	—	—	—	—	—	—	25,20	28,30	31,40	34,60	90
95	—	—	—	—	—	—	—	—	26,50	29,70	33,—	36,30	95
100	—	—	—	—	—	—	—	—	27,70	31,10	34,50	38,—	100

Anmerkung: Nicht aufgeführte Durchmesser bedingen die Preise der nächstgrößeren Durchmesser.

Im Zusammenhange hiermit ist auf die vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, seit Anfang ds. Js. in Umlauf gebrachte und gleichfalls von allen Seiten der Kautschukindustrie inzwischen eingeführte, nachfolgende, besondere „Gartenschlauchliste“ zu verweisen, mit deren Herausgabe gleichfalls eine Geschäftsvereinfachung zum Vorteil aller interessierten Wirtschaftszweige angestrebt und zweifelsohne auch im Verlaufe der Zeit zu erreichen sein wird.

Grundpreisliste für genormte Gartenschläuche.

Innerer Durchm.:	Meterpreise in Reichsmark Wandstärke in mm					Innerer Durchm.:
	mm	3	3½	4	4½	
10	1,35	1,50	—	—	—	10
13	1,55	1,75	—	—	—	13
16	—	2,05	2,45	—	—	16
19	—	2,35	2,80	—	—	19
22	—	—	3,10	3,50	—	22
25	—	—	—	3,80	4,30	25

Anmerkungen:

Die Preise gelten nur für Originalrollen von mindestens 30 m an. Schläuche unter 30 m Länge: 10% Aufschlag. Hochdruckschläuche werden außer mit gewickelten Einlagen noch mit einer Klöppeleinlage geliefert, unter Berechnung eines Aufschlages von 10 Prozent.

Als weitere wichtige Neuerung, ermöglicht durch Mitwirkung aller Lieferwerke ab 1. Mai ds. Js., ist die Einführung einer Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe aus Platte zu melden. Eine während der letzten Monate nach neuzeitlichen, betriebswirtschaftlichen Grundsätzen vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, durchgeführte Nachprüfung aller Fragen, die mit der Preisgestaltung für Dichtungsringe aus Gummiplatte zusammenhängen, ergab die eindeutige Bestätigung dafür, daß die frühere Berechnungsart „nach Kilopreisen“ als veraltet bezeichnet werden muß und weder dem gesamten Herstellungsprozeß noch den Absatzverhältnissen Rechnung zu tragen vermag.

Wie bereits Mitte 1928 seitens des Herstellerkreises für Dichtungsringe aus Itplatte geschehen, mußte einheitlich von der Gesamtheit der Kautschukindustrie zu einer grundlegenden Umstellung der Berechnungsform übergegangen werden, die zur Ausarbeitung der fraglichen

Einheits-Grundpreisliste (Brutto-Stückpreise) für Dichtungsringe

durch den „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, führte und als wesentlichste Aenderung die künftig ausschließliche Fakturierung von allen Seiten nach Stückpreisen mit sich bringt.

Die in der Verkaufspreisgrundlage für Dichtungsringe aus Platte eingetretene Umgestaltung wird in das Ringgeschäft auf der ganzen Linie nach Materialaufwand, Lohn- und Werkkosten richtig aufgebaute und nach Größe geordnet gestaffelte Preise einführen. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß die Stückpreise zu einer wesentlichen und dringend notwendigen Vereinfachung des Dichtungsringgeschäftes für Industrie, Händler und Verbraucher schnell überleiten.

Besonders zu erwähnen ist, daß die Stückpreise der neuen Liste völlig übereinstimmen mit der bereits erwähnten, seit längerem im Verkehr befindlichen „Einheits-Grundpreisliste für It-Dichtungsringe“, da sich aus den eingehendsten Untersuchungen ergab, daß die Preise der „It-Ring-Liste“ auf Gummiplattenringe bei entsprechender, der jeweiligen Einlagenanzahl und Ringstärke angepaßter Rabattgewährung für die einschlägigen Abmessungen der Gummiplattenringe zutreffen.

Die für Gummiplattenringe neu geschaffene Liste umfaßt die Ringsorten:

von 20 mm bis 1000 mm Außendurchmesser und
von 10 mm bis 980 Innendurchmesser für:

Ringe: 2 mm mit 1 Einlage,

3 „ „ 1 „

4 „ „ 2 Einlagen,

und enthält die hierunter folgenden, besonders zu beachtenden Bestimmungen:

- Ringe unter 20 mm äußerem Durchmesser werden wie Ringe von 20 mm äußerem Durchmesser berechnet.
- Die Berechnung von runden Ringen in Dimensionen, die zwischen den in der Liste angeführten Ringgrößen liegen, erfolgt dergestalt, daß Durchmesser von 5 mm und darüber Mehrgröße nach oben abgerundet werden, z. B.:

44 × 79 mm wie 40 × 80 mm

51 × 86 „ „ 50 × 90 „

111 × 164 „ „ 110 × 160 „

78 × 128 „ „ 80 × 130 „

103 × 136 „ „ 100 × 140 „

125 × 145 „ „ 130 × 150 „

Führt die Abrundung zu einer für Außen- und Innendurchmesser gleichen, abgerundeten Dimension, erfolgt die Berechnung des Ringes unter Zugrundelegung des abgerundeten Außendurchmessers und 5 mm Randbreite. Beispiel: 54×46 mm: Zugrundelegen 50×40 mm.

- c) Ovale Ringe werden, soweit Stenzen vorrätig sind, unter Zugrundelegung nur der großen Achsen als Durchmesser und unter Abzug von 10 Prozent Preisabschlag berechnet.

Beispiel:

112×100 mm innerer Durchmesser, 7 mm Rand und 3 mm stark mit 1 Einlage, ergibt: 126×112 = abgerundet 130×110 mm.

- d) Für Ringe in anderen Stärken als 2 mm mit 1 Einlage, 3 mm mit 1 Einlage und 4 mm mit 2 Einlagen, ebenso für solche in anderer Konfektion, z. B. mit Umlage oder Metalleinlage, und für ovale Ringe, für die Stenzen nicht vorhanden sind, sowie für die Lochung von Ringen verbleibt

es bei besonderen Preisangaben der Lieferwerke, je nach Lage des Falles.

Für die Einführung der „Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe“ ist vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, ein Flugblatt (Nr. 586) herausgegeben worden, das in gewissen Beziehungen auch von den Händlerkreisen ihrer eigenen Abnehmerschaft gegenüber zur Erläuterung der Sachlage Verwendung finden könnte.

Die in vorstehenden Darlegungen behandelten Drucksachen, d. h.

1. Grundpreisliste für Schläuche mit Einlagen (Kennzeichen **A**),
2. Grundpreisliste für genormte Gartenschläuche,
3. Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe (Gummiplattenringe),
4. Flugblatt Nr. 586,

stellt der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, zu seinen ungefähren Selbstkosten Interessenten gern zur Verfügung.

Neue Verkaufsmöglichkeiten.

Von **Wilhelm Herbig**, Frankfurt a. M.

Es ist über neue Absatzmöglichkeiten schon soviel geschrieben worden, daß man annehmen könnte, das Geschäft in Gummiartikeln aller Art wäre dadurch zur Blüte gebracht worden. Trotzdem wird überall über schlechten Geschäftsgang geklagt. Zugegeben sei, daß das Einkommen der Bevölkerung mit dem gestiegenen Lebensstandard nicht Schritt hält und daher an allen Ecken und Kanten gespart werden muß. Doch hierfür die Gründe zu suchen, ist nicht der Zweck des heutigen Artikels.

Verkaufsmöglichkeiten gibt es noch sehr viele. Es müßte meines Erachtens seitens der Händlerschaft nur mehr Gründlichkeit und System in das Aufsuchen dieser Möglichkeiten gebracht werden. Dann noch ein großer Fehler. Viele Händler haben heute Läden mit zwei und mehr Schaufenstern. Betrachtet man die Schaufenster, so findet man bei vielen eine derartige Menge von Artikeln auf einen kleinen Raum zusammengedrängt, daß das Auge des Spaziergängers, Passanten oder sonstigen Interessenten achtlos daran vorübergleitet, da er den Artikel, für den er vielleicht Verwendung gehabt hätte, in der großen Menge übersieht. Vor allen Dingen Spezialschaufenster, angepaßt der jeweiligen Jahreszeit, Mode, Industrie usw., das ist das Richtige, womit der Händler den Käufer anziehen kann. Und dann möglichst alle 14 Tage, mindestens aber alle vier Wochen, eine neue Dekoration in die Schaufenster! Die Dekorationsmöglichkeiten sind so vielseitig und es werden durch die „Gummi-Zeitung“, die Vorlagen der Phoenix A.-G. usw. viele Vorschläge gebracht. Allerdings soll man auch selbst einmal etwas Neues bringen und sich nicht immer nach der Konkurrenz richten.

Ein Gebiet, das von den Händlern sehr vernachlässigt wird, sind die staatlichen, kommunalen und privaten Bäder aller Art und gerade hier, wo doch vom hygienischen Standpunkte aus sehr auf Sauberkeit gesehen werden muß, ist ein dankbares Absatzgebiet für Gummiwaren aller Art. Der Verein Deutscher Badefachmänner, in dem die Direktoren, Inspektoren usw. dieser Bäder zusammengeschlossen sind, hat sich auf seiner letzten Tagung in der alten Bäderstadt Aachen mit den Verwendungsmöglichkeiten von Gummi im Bäderbetrieb befaßt — die Tagesordnung des technischen Ausschusses war mir damals zur Stellungnahme zugegangen und ich habe mich schon im Interesse der Gummi-Industrie für die möglichst vielseitige Verwendung von Gummi eingesetzt —, allerdings kommen die Geschäfte nicht von selbst. Man erwartet seitens der Händlerschaft Angebote und Vorschläge.

Ich will nun versuchen, festzustellen, welche Gummiwaren in einem öffentlichen Bäderbetrieb verwendet werden können.

Kommt man in das Gebäude, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei schlechtem Wetter im Eingang eine staubfangende Kokosmatte liegt, wo schon aus hygienischen Gründen eine Stanz-Gummi-matte hingehörte. Im Vorraum und nach den Kassenschaltern usw. könnten dessinierter Läufer liegen, um z. B. bei schlechtem Wetter Gleitsicherheit zu schaffen, denn sämtliche Räume der Bäder sind zumeist mit hellen, glatten Kacheln und Fliesen ausgelegt. In der Schwimmhalle selbst sollten vor den Eingängen zu den Auskleidekabinen dessinierter Läufer mit irgendeinem Stanzdessin nicht fehlen, denn diese verhindern, daß der Schmutz im ganzen Bad herumgetragen wird und das Personal hat leichtere Arbeit beim Reinigen. Vor allen Dingen möchte ich anempfehlen, nur Matten ohne Einlagen zu offerieren, denn die Einlagen, bzw. Unterlagen faulen durch die stete Wasserbenetzung schon nach kurzer Zeit und die Matte wird

wertlos. Auch auf die Auswahl der Gummiqualität muß sehr großer Wert gelegt werden, denn ein großer Teil der Räume in den Bädern besitzt in den Fußböden ein System von Röhren, das durch stete Dampf- oder Warmwasserspülung den Boden leicht anwärmt, da er ja mit bloßen Füßen betreten wird. Vorsicht also, damit die Ware nicht in Mißkredit gerät! In den Auskleidekabinen wird meist ein kleiner Holzrost, auf den beim Auskleiden, Abtrocknen usw. die Füße gestellt werden, verwendet. Diese Roste sind zum Schutze des gekachelten Bodens mit Gummifüßen versehen. In vielen Fällen werden auch noch Kokosmatten benutzt, die aber meines Erachtens unhygienisch sind. Die Holzroste sind bestimmt zu verwerfen, denn sie haben durch Splitterbildung schon oft Anlaß zu Fußverletzungen gegeben.

Man empfehle den Bäderdirektionen usw. kleine Stanzmatten von zirka 400 × 600 mm, Oberseite grob gemustert, damit ein Ausgleiten des nassen Fußes vermieden wird, und die Unterseite grobgerieft oder mit einem Linrubber-Dessin zum Zweck der Luftzirkulation, damit der Boden auch aufzutrocknen kann. Kleine Stanzmuster sind zu bevorzugen. Für die Kabinensitze werden Puffer zum Abdämpfen des Fallgeräusches benötigt, ebenso sollten an den Kabinenwänden, da es sich ja in den meisten Fällen um Klappsitze handelt, zum Schutze der Politur geeignete Puffer angebracht werden.

Vor den Auskleidekabinen, also auf dem Rundgang um das Schwimmbecken, könnten Stanzläufer nichts schaden, denn auf diesem Gang steht immer eine dünne Schicht Wasser, die mit der Zeit kalt wird, was von den Badegästen sehr unangenehm empfunden wird. Für die Einsteigeleitern, die aus Messing- oder Eisenrohren bestehen, wären vielleicht Bezüge aus Gummi für die Leitersprossen nicht schlecht. (Auf den großen Ozeandampfern sind z. B. die Treppenstufen, die in das Schwimmbecken führen, mit Gummi ausgelegt.) Allerdings müßten diese Bezüge meines Erachtens, wenn sie sich eignen sollen, außen kleine Nocken oder leichte Rillen tragen, da glatter Gummi bei längerem Gebrauch im Wasser schlüpfrig werden würde.

Auf den Sprungbrettern liegen in den meisten Fällen Kokosmatten, die aber den Nachteil haben, daß sie nie trocknen und sich in kurzer Zeit in ihre Bestandteile auflösen. Eine Firma für Badeanstaltsgeräte hat wohl Matten mit großem Pyramidendessin an die Bäder verkauft, die aber nach kurzer Zeit wieder verschwunden waren, eben weil sie sich nicht bewährten, denn die Füße der Springer fanden bei der Ausführung von Kunstsprüngen nicht den richtigen Halt. Hier würde sich eine dünne Stanzmatte, oben fein- oder grobgemustert und unten feingerieft, vorzüglich bewähren. Vorzüge dieser Matte: Fester Stand des Springers, das Wasser läuft durch die kleinen Stanzlöcher und die Riefen an der Unterseite ab. Das Sprungbrett wird leicht trocken und vor allen Dingen, die Matte hat eine längere Lebensdauer. Ueber die Anbringung der Matte müßten sich allerdings die Fabriken für Badeanstaltsgeräte die Köpfe zerbrechen.

Zur Reinigung der Schwimmbeckenwände wird ein sogenannter Schlitten benutzt, für den kleinere Gummiflossen benötigt werden, ebenso für die kleineren Handwischer, mit denen die Beckenwände usw. gereinigt werden. Für den Schlitten, der durch Hanfseile gezogen wird, die aber nach kurzer Zeit brüchig werden, können Gummiseile mit einer Anzahl kräftiger Cordfäden oder mit einem ganz dünnen Kabel empfohlen werden. Allerdings müssen die Gummiseile geschmeidig sein.

Neue Brutto-Preislisten für Schläuche mit Einlagen und Plattenringe.

Auf Veranlassung des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Anfang April d. J. von allen Werken der Kautschukindustrie einheitlich zur sofortigen Einführung übernommene

Grundpreisliste (Kennzeichen A) für Schläuche mit Einlagen.

Diese hierunter abgedruckte Liste unterscheidet sich von dem bisher in der Kautschukwirtschaft gebräuchlichen Preisverzeichnis nur insofern, daß die als wenig oder gar nicht marktgängig erfahrungsgemäß festgestellten Abmessungen, Innendurchmesser und Wandstärken betreffend, ausgeschaltet und die durchaus unverändert gelassenen Brutto-Grundpreise nur für jene Dimensionen aufgenommen worden sind, die nach den Markt- und Absatzverhältnissen der Jetztzeit als erforderlich angesehen werden müssen.

Die vorgenommene Einschränkung in der Abfassung der Grundpreisliste (Kennzeichen A) stellt den ersten Schritt zu einer Normung oder Typisierung für Schläuche mit Einlagen dar, um im Interesse der Hersteller, Händler- und Verbraucherschaft zu einer Vereinfachung der Geschäfte dadurch zu gelangen, daß überflüssige Dimensionen nicht weiterhin in den Preisverzeichnissen mitgeschleppt werden und nach und nach ihre völlige Ausschaltung finden können.

Von Wichtigkeit ist ferner in dieser neuen Liste die einheitliche Bestimmung, daß „nicht aufgeführte Durchmesser die Preise der nächst größeren Durchmesser bedingen“.

Grundpreisliste für Schläuche mit Einlagen.

Innerer Durchmesser mm	Meterpreise in Reichsmark												Innerer Durchmesser mm
	Wandstärke in mm												
	3	3½	4	4½	5	6	7	8	9	10	11	12	
10	1,35	1,50	1,75	1,95	2,20	2,70	—	—	—	—	—	—	10
13	1,55	1,75	2,05	2,35	2,70	3,20	—	—	—	—	—	—	13
15	—	1,95	2,30	2,60	3,—	3,60	4,40	—	—	—	—	—	15
16	—	2,05	2,45	2,80	3,10	3,80	4,60	—	—	—	—	—	16
19	—	2,35	2,80	3,20	3,60	4,30	5,20	6,10	—	—	—	—	19
20	—	2,45	3,—	3,40	3,80	4,40	5,40	6,40	—	—	—	—	20
22	—	—	3,10	3,50	4,—	4,80	5,80	6,80	—	—	—	—	22
23	—	—	3,20	3,60	4,10	5,—	6,—	7,—	—	—	—	—	23
25	—	—	—	3,80	4,30	5,30	6,40	7,50	—	—	—	—	25
28	—	—	—	4,20	4,70	5,80	6,90	8,20	—	—	—	—	28
30	—	—	—	4,30	5,—	6,10	7,30	8,60	—	—	—	—	30
32	—	—	—	4,70	5,30	6,50	7,70	9,10	10,50	11,90	13,40	14,90	32
35	—	—	—	5,—	5,70	7,—	8,30	9,70	11,20	12,70	14,30	16,—	35
38	—	—	—	5,40	6,10	7,50	8,90	10,40	12,—	13,60	15,30	17,—	38
40	—	—	—	5,70	6,40	7,80	9,30	10,90	12,50	14,20	15,90	17,70	40
42	—	—	—	5,90	6,70	8,20	9,70	11,30	13,—	14,70	16,50	18,30	42
45	—	—	—	—	7,10	8,70	10,30	12,—	13,80	15,60	17,40	19,40	45
50	—	—	—	—	7,80	9,50	11,30	13,10	15,—	17,—	19,—	21,—	50
53	—	—	—	—	8,20	10,—	11,90	13,80	15,70	17,80	19,90	22,—	53
55	—	—	—	—	8,50	10,40	12,30	14,30	16,30	18,40	20,50	22,70	55
57	—	—	—	—	8,80	10,70	12,70	14,70	16,80	19,—	21,20	23,40	57
60	—	—	—	—	9,10	11,20	13,30	15,40	17,60	19,80	22,10	24,40	60
65	—	—	—	—	9,90	12,10	14,50	16,50	18,80	21,20	23,60	26,10	65
70	—	—	—	—	—	12,90	15,30	17,70	20,10	22,60	25,20	27,80	70
75	—	—	—	—	—	13,80	16,20	18,80	21,40	24,—	26,80	29,50	75
80	—	—	—	—	—	—	—	—	22,70	25,50	28,30	31,20	80
83	—	—	—	—	—	—	—	—	23,40	26,30	29,20	32,20	83
85	—	—	—	—	—	—	—	—	23,90	26,90	29,90	32,90	85
90	—	—	—	—	—	—	—	—	25,20	28,30	31,40	34,60	90
95	—	—	—	—	—	—	—	—	26,50	29,70	33,—	36,30	95
100	—	—	—	—	—	—	—	—	27,70	31,10	34,50	38,—	100

Anmerkung: Nicht aufgeführte Durchmesser bedingen die Preise der nächstgrößeren Durchmesser.

Im Zusammenhange hiermit ist auf die vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, seit Anfang ds. Js. in Umlauf gebrachte und gleichfalls von allen Seiten der Kautschukindustrie inzwischen eingeführte, nachfolgende, besondere „Gartenschlauchliste“ zu verweisen, mit deren Herausgabe gleichfalls eine Geschäftsvereinfachung zum Vorteil aller interessierten Wirtschaftszweige angestrebt und zweifelsohne auch im Verlaufe der Zeit zu erreichen sein wird.

Grundpreisliste für genormte Gartenschläuche.

Innerer Durchm.:	Meterpreise in Reichsmark Wandstärke in mm					Innerer Durchm.:
	mm	3	3½	4	4½	
10	1,35	1,50	—	—	—	10
13	1,55	1,75	—	—	—	13
16	—	2,05	2,45	—	—	16
19	—	2,35	2,80	—	—	19
22	—	—	3,10	3,50	—	22
25	—	—	—	3,80	4,30	25

Anmerkungen:

Die Preise gelten nur für Originalrollen von mindestens 30 m an. Schläuche unter 30 m Länge: 10% Aufschlag. Hochdruckschläuche werden außer mit gewickelten Einlagen noch mit einer Klöppeleinlage geliefert, unter Berechnung eines Aufschlages von 10 Prozent.

Als weitere wichtige Neuerung, ermöglicht durch Mitwirkung aller Lieferwerke ab 1. Mai ds. Js., ist die Einführung einer Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe aus Platte zu melden. Eine während der letzten Monate nach neuzeitlichen, betriebswirtschaftlichen Grundsätzen vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, durchgeführte Nachprüfung aller Fragen, die mit der Preisgestaltung für Dichtungsringe aus Gummiplatte zusammenhängen, ergab die eindeutige Bestätigung dafür, daß die frühere Berechnungsart „nach Kilopreisen“ als veraltet bezeichnet werden muß und weder dem gesamten Herstellungsprozeß noch den Absatzverhältnissen Rechnung zu tragen vermag.

Wie bereits Mitte 1928 seitens des Herstellerkreises für Dichtungsringe aus Itplatte geschehen, mußte einheitlich von der Gesamtheit der Kautschukindustrie zu einer grundlegenden Umstellung der Berechnungsform übergegangen werden, die zur Ausarbeitung der fraglichen

Einheits-Grundpreisliste (Brutto-Stückpreise) für Dichtungsringe

durch den „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, führte und als wesentlichste Aenderung die künftig ausschließliche Fakturierung von allen Seiten nach Stückpreisen mit sich bringt.

Die in der Verkaufspreisgrundlage für Dichtungsringe aus Platte eingetretene Umgestaltung wird in das Ringgeschäft auf der ganzen Linie nach Materialaufwand, Lohn- und Werkkosten richtig aufgebaute und nach Größe geordnet gestaffelte Preise einführen. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß die Stückpreise zu einer wesentlichen und dringend notwendigen Vereinfachung des Dichtungsringgeschäftes für Industrie, Händler und Verbraucher schnell überleiten.

Besonders zu erwähnen ist, daß die Stückpreise der neuen Liste völlig übereinstimmen mit der bereits erwähnten, seit längerem im Verkehr befindlichen „Einheits-Grundpreisliste für It-Dichtungsringe“, da sich aus den eingehendsten Untersuchungen ergab, daß die Preise der „It-Ring-Liste“ auf Gummiplattenringe bei entsprechender, der jeweiligen Einlagenanzahl und Ringstärke angepaßter Rabattgewährung für die einschlägigen Abmessungen der Gummiplattenringe zutreffen.

Die für Gummiplattenringe neu geschaffene Liste umfaßt die Ringsorten:

von 20 mm bis 1000 mm Außendurchmesser und
von 10 mm bis 980 Innendurchmesser für:

Ringe: 2 mm mit 1 Einlage,
3 „ „ 1 „
4 „ „ 2 Einlagen,

und enthält die hierunter folgenden, besonders zu beachtenden Bestimmungen:

- Ringe unter 20 mm äußerem Durchmesser werden wie Ringe von 20 mm äußerem Durchmesser berechnet.
- Die Berechnung von runden Ringen in Dimensionen, die zwischen den in der Liste angeführten Ringgrößen liegen, erfolgt dergestalt, daß Durchmesser von 5 mm und darüber Mehrgröße nach oben abgerundet werden, z. B.:

44×79 mm wie 40×80 mm
51×86 „ „ 50×90 „
111×164 „ „ 110×160 „
78×128 „ „ 80×130 „
103×136 „ „ 100×140 „
125×145 „ „ 130×150 „

Führt die Abrundung zu einer für Außen- und Innendurchmesser gleichen, abgerundeten Dimension, erfolgt die Berechnung des Ringes unter Zugrundelegung des abgerundeten Außendurchmessers und 5 mm Randbreite. Beispiel: 54×46 mm: Zugrundelegen 50×40 mm.

- c) Ovale Ringe werden, soweit Stanzen vorrätig sind, unter Zugrundelegung nur der großen Achsen als Durchmesser und unter Abzug von 10 Prozent Preisabschlag berechnet.

Beispiel:

112×100 mm innerer Durchmesser, 7 mm Rand und 3 mm stark mit 1 Einlage, ergibt: 126×112 = abgerundet 130×110 mm.

- d) Für Ringe in anderen Stärken als 2 mm mit 1 Einlage, 3 mm mit 1 Einlage und 4 mm mit 2 Einlagen, ebenso für solche in anderer Konfektion, z. B. mit Umlage oder Metalleinlage, und für ovale Ringe, für die Stanzen nicht vorhanden sind, sowie für die Lochung von Ringen verbleibt

es bei besonderen Preisangaben der Lieferwerke, je nach Lage des Falles.

Für die Einführung der „Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe“ ist vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, ein Flugblatt (Nr. 586) herausgegeben worden, das in gewissen Beziehungen auch von den Händlerkreisen ihrer eigenen Abnehmerschaft gegenüber zur Erläuterung der Sachlage Verwendung finden könnte.

Die in vorstehenden Darlegungen behandelten Drucksachen, d. h.

1. Grundpreisliste für Schläuche mit Einlagen (Kennzeichen **A**),
2. Grundpreisliste für genormte Gartenschläuche,
3. Einheits-Grundpreisliste für Dichtungsringe (Gummiplattenringe),
4. Flugblatt Nr. 586,

stellt der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, zu seinen ungefähren Selbstkosten Interessenten gern zur Verfügung.

Neue Verkaufsmöglichkeiten.

Von Wilhelm Herbig, Frankfurt a. M.

Es ist über neue Absatzmöglichkeiten schon soviel geschrieben worden, daß man annehmen könnte, das Geschäft in Gummiartikeln aller Art wäre dadurch zur Blüte gebracht worden. Trotzdem wird überall über schlechten Geschäftsgang geklagt. Zugegeben sei, daß das Einkommen der Bevölkerung mit dem gestiegenen Lebensstandard nicht Schritt hält und daher an allen Ecken und Kanten gespart werden muß. Doch hierfür die Gründe zu suchen, ist nicht der Zweck des heutigen Artikels.

Verkaufsmöglichkeiten gibt es noch sehr viele. Es müßte meines Erachtens seitens der Händlerschaft nur mehr Gründlichkeit und System in das Aufsuchen dieser Möglichkeiten gebracht werden. Dann noch ein großer Fehler. Viele Händler haben heute Läden mit zwei und mehr Schaufenstern. Betrachtet man die Schaufenster, so findet man bei vielen eine derartige Menge von Artikeln auf einen kleinen Raum zusammengedrängt, daß das Auge des Spaziergängers, Passanten oder sonstigen Interessenten achtlos daran vorübergleitet, da er den Artikel, für den er vielleicht Verwendung gehabt hätte, in der großen Menge übersieht. Vor allen Dingen Spezialschaufenster, angepaßt der jeweiligen Jahreszeit, Mode, Industrie usw., das ist das Richtige, womit der Händler den Käufer anziehen kann. Und dann möglichst alle 14 Tage, mindestens aber alle vier Wochen, eine neue Dekoration in die Schaufenster! Die Dekorationsmöglichkeiten sind so vielseitig und es werden durch die „Gummi-Zeitung“, die Vorlagen der Phoenix A.-G. usw. viele Vorschläge gebracht. Allerdings soll man auch selbst einmal etwas Neues bringen und sich nicht immer nach der Konkurrenz richten.

Ein Gebiet, das von den Händlern sehr vernachlässigt wird, sind die staatlichen, kommunalen und privaten Bäder aller Art und gerade hier, wo doch vom hygienischen Standpunkte aus sehr auf Sauberkeit gesehen werden muß, ist ein dankbares Absatzgebiet für Gummiwaren aller Art. Der Verein Deutscher Badefachmänner, in dem die Direktoren, Inspektoren usw. dieser Bäder zusammengeschlossen sind, hat sich auf seiner letzten Tagung in der alten Bäderstadt Aachen mit den Verwendungsmöglichkeiten von Gummi im Bäderbetrieb befaßt — die Tagesordnung des technischen Ausschusses war mir damals zur Stellungnahme zugegangen und ich habe mich schon im Interesse der Gummi-Industrie für die möglichst vielseitige Verwendung von Gummi eingesetzt —, allerdings kommen die Geschäfte nicht von selbst. Man erwartet seitens der Händlerschaft Angebote und Vorschläge.

Ich will nun versuchen, festzustellen, welche Gummiwaren in einem öffentlichen Bäderbetrieb verwendet werden können.

Kommt man in das Gebäude, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei schlechtem Wetter im Eingang eine staubfangende Kokosmatte liegt, wo schon aus hygienischen Gründen eine Stanz-Gummi-matte hingehörte. Im Vorraum und nach den Kassenschaltern usw. könnten dessinerte Läufer liegen, um z. B. bei schlechtem Wetter Gleitsicherheit zu schaffen, denn sämtliche Räume der Bäder sind zumeist mit hellen, glatten Kacheln und Fliesen ausgelegt. In der Schwimmhalle selbst sollten vor den Eingängen zu den Auskleidekabinen dessinerte Läufer mit irgendeinem Stanzdessin nicht fehlen, denn diese verhindern, daß der Schmutz im ganzen Bad herumgetragen wird und das Personal hat leichtere Arbeit beim Reinigen. Vor allen Dingen möchte ich anempfehlen, nur Matten ohne Einlagen zu offerieren, denn die Einlagen, bzw. Unterlagen faulen durch die stete Wasserbenetzung schon nach kurzer Zeit und die Matte wird

wertlos. Auch auf die Auswahl der Gummiqualität muß sehr großer Wert gelegt werden, denn ein großer Teil der Räume in den Bädern besitzt in den Fußböden ein System von Röhren, das durch stete Dampf- oder Warmwasserspülung den Boden leicht anwärmt, da er ja mit bloßen Füßen betreten wird. Vorsicht also, damit die Ware nicht in Mißkredit gerät! In den Auskleidekabinen wird meist ein kleiner Holzrost, auf den beim Auskleiden, Abtrocknen usw. die Füße gestellt werden, verwendet. Diese Roste sind zum Schutze des gekachelten Bodens mit Gummifüßen versehen. In vielen Fällen werden auch noch Kokosmatten benutzt, die aber meines Erachtens unhygienisch sind. Die Holzroste sind bestimmt zu verwerfen, denn sie haben durch Splitterbildung schon oft Anlaß zu Fußverletzungen gegeben.

Man empfehle den Bäderdirektionen usw. kleine Stanzmatten von zirka 400 × 600 mm, Oberseite grob gemustert, damit ein Ausgleiten des nassen Fußes vermieden wird, und die Unterseite grobgerieft oder mit einem Linrubber-Dessin zum Zweck der Luftzirkulation, damit der Boden auch auf trocknen kann. Kleine Stanzmuster sind zu bevorzugen. Für die Kabinensitze werden Puffer zum Abdämpfen des Fallgeräusches benötigt, ebenso sollten an den Kabinenwänden, da es sich ja in den meisten Fällen um Klappsitze handelt, zum Schutze der Politur geeignete Puffer angebracht werden.

Vor den Auskleidekabinen, also auf dem Rundgang um das Schwimmbecken, könnten Stanzläufer nichts schaden, denn auf diesem Gang steht immer eine dünne Schicht Wasser, die mit der Zeit kalt wird, was von den Badegästen sehr unangenehm empfunden wird. Für die Einsteigeleitern, die aus Messing- oder Eisenrohren bestehen, wären vielleicht Bezüge aus Gummi für die Leitersprossen nicht schlecht. (Auf den großen Ozeandampfern sind z. B. die Treppenstufen, die in das Schwimmbecken führen, mit Gummi ausgelegt.) Allerdings müßten diese Bezüge meines Erachtens, wenn sie sich eignen sollen, außen kleine Nocken oder leichte Rillen tragen, da glatter Gummi bei längerem Gebrauch im Wasser schlüpfrig werden würde.

Auf den Sprungbrettern liegen in den meisten Fällen Kokosmatten, die aber den Nachteil haben, daß sie nie trocknen und sich in kurzer Zeit in ihre Bestandteile auflösen. Eine Firma für Badeanstaltsgeräte hat wohl Matten mit großem Pyramidendessin an die Bäder verkauft, die aber nach kurzer Zeit wieder verschwunden waren, eben weil sie sich nicht bewährten, denn die Füße der Springer fanden bei der Ausführung von Kunstsprüngen nicht den richtigen Halt. Hier würde sich eine dünne Stanzmatte, oben fein- oder grobgemustert und unten feingerieft, vorzüglich bewähren. Vorzüge dieser Matte: Fester Stand des Springers, das Wasser läuft durch die kleinen Stanzlöcher und die Riefen an der Unterseite ab. Das Sprungbrett wird leicht trocken und vor allen Dingen, die Matte hat eine längere Lebensdauer. Ueber die Anbringung der Matte müßten sich allerdings die Fabriken für Badeanstaltsgeräte die Köpfe zerbrechen.

Zur Reinigung der Schwimmbeckenwände wird ein sogenannter Schlitten benutzt, für den kleinere Gummiflossen benötigt werden, ebenso für die kleineren Handwischer, mit denen die Beckenwände usw. gereinigt werden. Für den Schlitten, der durch Hanfseile gezogen wird, die aber nach kurzer Zeit brüchig werden, können Gummiseile mit einer Anzahl kräftiger Cordfäden oder mit einem ganz dünnen Kabel empfohlen werden. Allerdings müssen die Gummiseile geschmeidig sein.

Ferner befinden sich in den Schwimmhallen laut Polizeivorschrift einige Rettungsstangen aus Bambus, die am oberen Ende gebogen sind und mit denen den Badedienern die Möglichkeit gegeben ist, Ertrinkenden sofort helfen zu können, ohne erst ins Wasser zu springen. Diese Bambusstangen stehen mit ihrem unteren Ende dauernd im Wasser und faulen nach und nach ab. Hier fehlt eine Art Kapsel, wie die Krückenkapsel oder der Leiterschuh, jedoch in größerem Ausmaße, zirka 150 mm lang und mit dünnerer Wand, die man über die Stangen, die in den meisten Fällen unten einen Durchmesser von 38 bis 46 mm haben, ziehen kann. Vielleicht läßt sich eine derartige Kapsel schaffen, die in der Wand dünn gehalten wird, in der Qualität aber so dehnbar, daß sie für alle Stangen verwendet werden kann, der Boden allerdings mindestens im inneren Durchmesser von 46 mm gehalten.

Für die Kork-Schwimmwesten wird in letzter Zeit anstatt der Hanfseile eine dünne Gummischur verwendet, die erstens länger hält und zweitens z. B. bei Kindern, ein leichteres Atemholen ermöglicht, was bei Hanfseilen ausgeschlossen ist. Es fehlt hier noch die sogenannte Schwimmernweste, eventuell aus Leinen mit einem Stück Gummiband an der Brustseite, zum Zwecke der leichteren Atemholung, oder ganz aus Gummi, und auf der Rückseite mit zwei aufblasbaren Luftkissen von ungefähr $240 \times 120 \times 20$ mm, mit gutem Verschuß, die in der Lage sein müßten, einen erwachsenen Menschen zu tragen. Allerdings müßten diesem Artikel Versuche betreffend der Tragfähigkeit vorangehen.

Auch in den Toiletten werden die Holzroste sehr unangenehm empfunden, was ja bei der großen Zahl von Menschen, die im Laufe des Tages im Bad diese Orte aufsuchen, leicht zu verstehen ist. Es wird nicht zu verhindern sein, daß Urin in die Holzroste eindringt und auch durch die größte Wassermenge nicht mehr zu entfernen ist. Hier wären ebenfalls Stanzmatten am Platze, die durch leichte Reinigung und Unempfindlichkeit gegen das Eindringen von Urin usw. sehr zur Hygiene beitragen würden. Auch für die Wannenbäder usw., in denen ebenfalls noch Holzroste und Kokosmatten verwendet werden, sind nur Stanzmatten mit Stoffmusterung oben und grobgerieftem, bzw. Linrubberdessin auf der Unterseite, zu empfehlen.

Ganz falsch ist es, für öffentliche Bäder Badematten aus Schwammgummi anzubieten, wie es schon geschehen ist. Diese Matten passen wohl in einen Privathaushalt, in dem das Bad tagsüber nicht von so vielen Menschen benutzt wird, aber für ein öffentliches Bad sind sie ungeeignet, da es nicht möglich ist, die Matte entsprechend zu reinigen und zu trocknen. Der Laie wird wohl sagen, man kann die Matte ja ausdrücken; aber er rechnet nicht damit, daß sich in den vorhandenen Poren alle möglichen Bazillen festsetzen können und also diese Art Matten schon aus diesem Grunde für einen öffentlichen Bäderbetrieb, der sehr auf Reinlichkeit sehen muß, als nicht hygienisch einwandfrei anzusehen ist.

Für Massagebänke z. B. wird ebenfalls ein geeigneter Belag gesucht, der aber warmes und kaltes Wasser vertragen muß, ohne vor-

zeitig brüchig zu werden. Der Belag soll so elastisch sein, daß der Druck, der durch das Massieren auf den Körper ausgeübt wird, etwas gemildert wird, d. h. also, der Belag soll verhüten, daß der Körper zu hart auf die Massagebank gepreßt wird (kombinierter Belag). Gummiringe für die Knie dürfen in keinem Massage-raum fehlen. Außerdem sollte man eine geeignete Unterlage für den Kopf konstruieren, denn den Kopf in einen solchen Ring hineinzulegen, gehört jedenfalls nicht zu den Annehmlichkeiten.

Jedes öffentliche Bad, das mit der Neuzeit geht, hat sich einen größeren Raum für Freigymnastik geschaffen, für den unbedingt ein kombinierter Belag, oben Weichgummidecke, fein- oder grobgemustert und unten ein geschmeidiger Schwammgummi-ersatz, benötigt wird. In diesem Raum werden Jiu-Jitsu-Kämpfe ausgetragen, wird gerungen, allenfalls dient die Matte sogar als Boxring, und jeder wird verstehen, daß die Kämpfer auf diesem Belag einen festen Stand haben und sich bestimmt beim Fall nicht verletzen können. Zu erwähnen wäre noch Dichtungs- und Pakungsmaterial für die Maschinen, Kläranlagen usw., die notwendigen Läufer für das Maschinenhaus nicht zu vergessen.

Auch die staatlichen Bäder haben für ihre Badehäuser, Badezellen usw. Bedarf an Matten aller Art, ebenso die Besitzer von Privatbädern, die auch für lustige Scherzartikel, wie Schwimmtiere usw., Interesse haben, wenn sie ihr Publikum halten wollen.

Die neuen Schiffe der deutschen Passagier- und Handelsflotte haben seit einer Reihe von Jahren große, neuzeitliche Schwimmbäder, für die auch Bedarf in allen möglichen Gummiwaren besteht, nicht zu vergessen die großen Industriefirmen, die teilweise Sommerbäder und sogar im Anschluß an das Kesselhaus (zur Verwendung des Ueberdampfes) Hallenbäder für ihre Angestellten und Arbeiter geschaffen haben.

Zum Schlusse noch eins! In den Gummiwarenfabriken, die doch in allererster Linie am gesteigerten Absatz Interesse haben, würde es sehr vorteilhaft sein, eine Forschungsstelle einzurichten, die sich nur mit den Möglichkeiten der Schaffung und Gewinnung neuer Absatzgebiete in Gummiwaren befaßt, denn es gibt immer noch Industrien und Gebiete, die für die Verwendung von Gummi in der einen oder anderen Art noch nicht erfaßt sind. Allerdings gehört in diese Position ein Mann, der schon lange in der Branche tätig ist und der die Möglichkeiten der Auswertung eines neuen Artikels oder eines neuen Absatzgebietes auch richtig erfassen kann. Vor allen Dingen die nötige Ellenbogenfreiheit und Bewegungsmöglichkeit für den Bearbeiter dieser Forschungsstelle, der wohl mit der in Frage kommenden Verkaufsabteilung zusammenarbeiten, aber völlig selbständig sein muß. Und dann die Hauptsache nicht zu vergessen! Ein anständiges Gehalt, das den Ansporn gibt und das nötige Interesse, sowie Lust und Liebe für diese neuartige Tätigkeit weckt. Solche Forschungsstellen in den Fabriken würden sich nach meiner Ueberzeugung sehr gut bezahlt machen.

Herkunftsbezeichnungszwang für Gummiwaren in England.

Der Entwurf einer neuen Verordnung.

Wir haben bereits wiederholt in der „Gummi-Zeitung“ darauf hingewiesen, daß in England in den letzten Monaten Bestrebungen im Gange waren, bei der Einfuhr von Gummiwaren den Herkunftsbezeichnungszwang vorzusehen. Auch haben die Interessenten seinerzeit eine Liste derjenigen Waren aufgestellt, für die sie den Herkunftsbezeichnungszwang empfehlen. Wir haben diese Liste in Nr. 5 der „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht. Nunmehr sind nach eingehenden Beratungen die Verhandlungen abgeschlossen worden, und am 18. März ist dem englischen Parlament der „Entwurf einer Verordnung über die Einfuhrung des Herkunftsbezeichnungszwanges für Gummiwaren und gummielastische Waren“ zugeleitet worden. Da diese Verordnung — auch wenn sie noch nicht vom englischen Parlament angenommen und in Kraft gesetzt worden ist — für unsere am Englandgeschäft interessierten Leser von großer Wichtigkeit ist, bringen wir sie nachstehend im Wortlaut:

Teil I — Gummiwaren.

1. Eingeführte Gummiwaren der in der ersten Spalte der Tabelle zu diesem Teil der Order genannten Arten dürfen im Vereinigten Königreiche nur verkauft oder zum Verkauf ausgestellt werden, wenn sie eine Herkunftsbezeichnung an der in der zweiten Spalte der Tabelle angegebenen Stelle tragen.

2. Die Herkunftsbezeichnung ist aufzupressen, einzupressen, aufzustempeln, aufzudrucken oder aufzuschablonieren.

3. Die Bestimmungen dieses Teils der Order verlangen nicht, daß ein Stück Schlauch oder Rohrleitung, Mattenstoff oder Bodenbelag oder mit Kautschuk imprägnierte Ware oder Bettstoffe, die von einem Ringe oder einer Rolle verkauft werden, eine Herkunftsbezeichnung zu tragen hat, wenn die Ringe oder Rollen, von denen die Waren verkauft werden, eine Herkunftsbezeichnung in der durch diesen Teil der Order vorgeschriebenen Weise tragen.

4. Waren, auf die dieser Teil der Order Anwendung findet, haben die darin vorgesehene Herkunftsbezeichnung beim Ausstellen zum Großverkauf nur zu tragen, wenn der die Waren Ausstellende kein Großhändler ist.

5. Die Vorschriften dieser Order verlangen nicht, daß Waren, die unter diesen Teil fallen, eine Herkunftsbezeichnung schon bei der Einfuhr tragen.

6. Dieser Teil der Order tritt nach Ablauf von drei Monaten nach ihrem Datum in Kraft.

Arten der Gummiwaren

Markierungsstelle

Gummi in Platten, Einlagen (in- sertion) und Verbindungsstücken (pointing), außer Matten, Material für Matten und Bodenbelag	auf der Platte, dem Einsatz oder Verbindungsstück in Abständen von 2 Yard.
Schläuche und Leitungen aus Gummi oder aus Gummi und anderen Materialien, bewehrt oder nicht	auf einem an dem Ringe sicher an- gebrachten Etikett.

Tennis- und Golfbälle, Spielbälle (unzerplatzbar oder nicht), nicht überzogene Strandbälle, Fußballblasen
Matten
Material für Matten und Bodenbelag
Tiles
Handschuhe
Mit Gummi imprägnierte Gewebe im Stück, einschließlich Gummi- und Bettstoffe für Krankenhäuser
Waren nachstehender Arten, ganz oder hauptsächlich aus Gummi: Ventile (nicht eingeschlossen, Unterlagscheiben, Flaschenringe, Schnurringe, Obstgläseringe und Phönixringe)
Heißwasserflaschen, Kissen, Betten und Pfühle, Luftbetten und -kissen, Knöchelbinden, Beinbinden, Schürzen für chirurgische und zahnärztliche Arbeiten, Brusthütchen und Schweißblätter, Krückenschuhe, Kinnriemen und Kehlriemen, Duschen, zahnärztliche Gassäcke, Duschenplatten (sheets), Fingerlinge, Klistiere, Gesichtsmasken, Eisbeutel, Bekleidungsstücke für Fettleibige, Pessarien, Spritzen, Schwammtaschen, Urinale, wirbelnde Zerstäuber
Hupenbälle und Pedalgummi
Sportgriffe (sports grips) Treppenkanten
Schürzen, Kinderhöschen u. Lätzchen aus geglättetem Gummistoff,

auf dem Ball oder der Blase und auch auf dem etwaigen Behältnis.
auf der Matte oder auf einem sicher daran befestigten oder darauf angebrachten Etikett.
auf einem an der sichtbaren Oberfläche der Rolle, Mattenmaterial oder Bodenbelag sicher befestigten oder angebrachten Etikett.
auf der Schachtel oder dem sonstigen Behältnis.
auf einem der beiden Handschuhe.
auf einem an der sichtbaren Oberfläche der Rolle sicher angebrachten oder befestigten Etikett.
(a) auf dem Ventil; oder
(b) auf der Schachtel oder dem sonstigen Behältnis; oder
(c) auf einem an den Waren sicher angebrachten Etikett.
(a) auf dem Gegenstand selbst; oder
(b) auf einem an dem Gegenstand sicher angebrachten oder befestigten Etikett; oder
(c) falls der Gegenstand gewöhnlich in einem Kasten oder anderem Behältnis oder auf einer Karte befestigt, verkauft oder zum Verkauf ausgestellt wird, auf dem Kasten, Behältnis oder der Karte.
(a) auf dem Gegenstand selbst, oder
(b) auf einem an dem Gegenstand sicher angebrachten oder befestigten Etikett; oder
(c) wenn die Waren in einem Behältnis verkauft oder zum Verkauf ausgestellt werden, auf dem Behältnis; oder
(d) wenn die Waren Bestandteil eines vollständigen Kraft- oder anderen Fahrrads bilden, auf einem augenfällig und sicher an der Lenkstange angebrachten Etikett.
auf dem Griff.
auf dem Gegenstand selbst in Abständen von 9 Fuß.
(a) auf dem Gegenstand selbst; oder
(b) auf einem sicher daran ange-

ferner Badekappen
Tabakbeutel
Radiergummi
Sohlen und Absätze
Nachstehendes Golfzubehör: Golfmale, Ballreiniger
nicht überzogene elastische Schnüre und elastische Bänder für Schreibmaterialien
Korken, ausgenommen in Flaschen angebrachte Korken
Schwämme

brachten oder befestigten Etikett; oder
(c) wenn die Waren in einem Behältnis verkauft oder zum Verkauf ausgestellt werden, auf dem Behältnis.
auf dem Tabakbeutel.
auf dem Radiergummi.
auf der Sohle oder dem Absatz und auch auf den Schachteln oder anderen Behältnissen oder, wenn die Waren auf einer Karte angebracht oder befestigt sind, auf der Karte.
auf dem Male oder dem Ballreiniger.
auf der Schachtel oder dem sonstigen Behältnis.
auf der Schachtel oder dem sonstigen Behälter.
auf der Schachtel oder dem sonstigen Behälter oder auf einem an dem Schwamm sicher angebrachten oder befestigten Etikett.

Teil II — Elastische Schnüre, Gurte, Litzen und Gewebe.

7. Eingeführte elastische Schnüre, Gurte, Litzen oder Gewebe auf Spulen, Rollen, Brettchen oder Karten oder in Rollen, Strähnen oder Bunden dürfen im Vereinigten Königreich nur verkauft oder zum Verkauf ausgestellt werden, wenn sie eine Herkunftsbezeichnung tragen.
8. Die Herkunftsbezeichnung ist auf der Spule, Rolle, dem Brettchen oder der Karte aufzudrucken, aufzustempeln oder einzupressen oder, falls Rollen, Spulen, Brettchen oder Karten nicht vorhanden sind, entweder auf einem sicher an den Knäuel, der Strähne oder dem Bund angebrachten Etikett oder auf dem etwaigen Band, das die Ware umgibt.
9. Waren, auf die dieser Teil der Order Anwendung findet, haben die darin vorgesehene Herkunftsbezeichnung beim Ausstellen zum Großverkauf nur zu tragen, wenn der die Waren Ausstellende kein Großhändler ist.
10. Die Vorschriften dieser Order fordern nicht, daß Waren, die unter diesen Teil fallen, eine Herkunftsbezeichnung schon bei der Einfuhr tragen.
11. Dieser Teil der Order tritt nach Ablauf von drei Monaten nach ihrem Datum in Kraft.

* * *

Es bleibt abzuwarten, welche Stellung das englische Parlament zu dieser Verordnung einnimmt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß wesentliche Änderungen nicht mehr vorgenommen werden, und daß die Verordnung auch bald in Kraft treten wird. Es ist bedauerlich, daß auf diese Weise — im Gegensatz zu den Genfer Bestrebungen zur Erleichterung des internationalen Handelsverkehrs — hier wesentliche Erschwerungen für den Handelsverkehr in Kraft gesetzt werden, die naturgemäß nicht ohne Rückwirkung bleiben können. Auch die deutsche Industrie wird sich mit dieser Verordnung eingehend befassen müssen und zu überlegen haben, welche Maßnahmen hiergegen zu treffen sind.

Warum Hanfschlauchkonvention?

Die Hanfschlauchwebereien haben das Wort.

Die beiden in Nr. 28 der „Gummi-Zeitung“ veröffentlichten Meinungsäußerungen zu diesem Thema lassen im gewissen Sinne eine Ablehnung des Konventionsgedankens erkennen.

Auch dem Produzenten sei deshalb gestattet, hierzu Stellung zu nehmen.

Es ist bezeichnend, daß durch das Rundschreiben vom 30. März d. J. an die gesamte Händlerkundschaft erst dieses Echo in unserem Fachblatt erweckt wird, obwohl doch die Gründung der Hanfschlauchkonvention bereits lange zurückliegt.

Die Einleitung des einen Artikels „neue Konvention“ läßt fast vermuten, daß die seit nunmehr beinahe zwei Jahren bestehende Konvention zum Teil als solche gar nicht bekannt war oder nicht beachtet wurde. Insofern ist der Beschluß der Schlauchwebereien Deutschlands zu begrüßen, durch ein auch äußerlich in Form einheitlicher Drucksachen niedergelegtes Bekenntnis — und zwar erfreulicherweise durch ein vollkommen lückenloses Bekenntnis — zu dem Konventionsgedanken, jeden Zweifel beseitigt zu haben.

Wenn aus Händlerkreisen immer wieder gegen Preiszusammenschlüsse und deren Auswirkungen, ganz gleich welchen Artikel sie betreffen mögen, Front gemacht wird, so gibt es dafür verschiedene Gründe; der verständlichste und auch von manchem Produzenten gewürdigte, wird durch die Mißerfolge früherer Konventionen dargestellt. Die Tatsache, daß die Konvention, wie schon erwähnt, bereits seit fast zwei Jahren besteht und erst jetzt als wirklicher Faktor in die Öffentlichkeit tritt, mag beweisen, welche

Bedenken auch im Rahmen der Konventionsmitglieder selbst bestanden, sie beweist aber auch, daß dem hohen Endziel einer Gesundung der Branche gegenüber alle Hemmungen von sekundärer Bedeutung waren, denn sonst hätte sich der Kreis der Erzeugerfirmen nicht festigen, sondern innerhalb dieser zwei Jahre lockern müssen.

Es ist selbstverständlich, daß auch in dieser Besprechung interne Konventionsfragen nicht erörtert werden können. Der technische Handel hat aber einen Anspruch darauf, einmal zu erfahren, wie sich das ganze Hanfschlauchgeschäft im Blickfeld des Erzeugers ausmalt:

Es liegt im Wesen des Verwendungszweckes der in roh und gummiert hergestellten Feuerlöschschläuche, daß einmal die Allgemeinheit, d. h. also nicht allein Erzeuger, Handel und Verbrauch ein Interesse daran hat, diese Feuerbekämpfungsmittel nicht nur in vollkommen einwandfreier und zuverlässiger Beschaffenheit auf den Markt zu bringen, sondern dafür auch einen erschwinglichen Preis zu fordern, der es ganz allgemein gestattet, dieses wirksamste Feuerschutzmittel auch zu beschaffen. Die bereits erwähnte Leistungsfähigkeit des Fertigproduktes setzt aber erstklassige Rohmaterialien und ebensolche Verarbeitung voraus, die wieder nur zu einem angemessenen Preis geleistet werden kann. Der Verwendungszweck bedingt es wiederum, daß der Bedarf nicht beliebig gesteigert werden kann, sondern leider nur zu sehr begrenzt ist (man denke dabei nur an die notwendigen Sparmaßnahmen

des behördlichen und industriellen Feuerschutzes). Der freie Wettbewerb suchte daher wohl auf seiten des Handels wie auch der Produktion die Lösung durch das falscheste Mittel, nämlich des Preisdruckes, bzw. der Preisunterbietung.

Dies sind immer Merkmale einer bestehenden Ueberproduktion! Man könnte sagen, das Heil wäre einfach in einer durch eine Drosselung dem tatsächlichen Bedarf angepaßten Produktion zu erreichen. Wer will damit den Anfang machen? Keine Fabrik wird vor der anderen zurückstehen wollen, es sei denn, die gesamte Produktion schließt sich in irgendeiner Form zusammen und regelt nicht nur die Verkaufspreise und Verkaufsbedingungen, sondern auch das gesamte Herstellungsprogramm. Die Hersteller haben in der Gesamtheit bereits die Vorzüge des gemeinsamen Wirkens erkannt und es wäre zu begrüßen, wenn auch der technische Handel das ganze Fragegebiet einmal nicht nur von dem Standpunkt aus betrachten würde: die Konvention nimmt mir die Möglichkeit nach dem Worte zu disponieren „Im Einkauf liegt der Verdienst“, sondern die eigene Rührigkeit und Verkaufstüchtigkeit als erste Voraussetzung für die Tätigkeit des Hanfschlauchgeschäftes sprechen ließe, dann werden vielleicht dem einzelnen nicht so viel Geschäfte zufallen, die Verkäufe aber, die getätigt werden, bringen dann auch den normalen Gewinn und tragen zur Gesundung der Branche bei; sie dienen der Allgemeinheit. Der Artikel Feuerlöschschlauch muß ob seines beschränkten, nicht steigerungsfähigen Bedarfes eben auch besonders bewertet werden.

Es ist unverkennbar — und der einsichtsvolle Händler gibt dies auch längst zu und handelt danach —, daß bei einer Kritik an diesem Zusammenschluß der Schlauchwebereien nicht Ursache mit der Wirkung verwechselt werden darf. Ohne die Schlauchwebereien in Schutz nehmen zu wollen, die etwa selbst durch hemmungslose Gewährung von Zugeständnissen im freien Wettbewerb die bekannten Mißstände heraufbeschworen haben, muß doch auch dem Handel zugeschoben werden, durch zu weitgehende Forderungen, besonders aber durch Ausspielen des einen Lieferwerkes gegen das andere in allererster Linie den Anlaß zur Gründung der Hanfschlauchkonvention gegeben zu haben, wobei dieser Zusammenschluß der Erzeuger nicht einmal als Abwehrmaßnahme aufzufassen ist. Wäre der Handel in sachlicher Würdigung der besonderen Umstände des Hanfschlauchgeschäftes dafür zu gewinnen, mitzuarbeiten an einer Gesundung der Branche, so würde er sich zweifellos selbst den besten Dienst erweisen. Die Konvention hat hierzu bereits den Anlauf genommen, indem sie die Fühlung mit den Händlervereinigungen aufnahm und die durch Rundschreiben bekanntgegebenen Schlüsse sind doch bereits als das erste Ergebnis dieses Zusammenarbeitens anzusehen.

Ideallösungen wird es auf diesen Gebieten wohl niemals geben, aber zweifellos ist mit etwas gutem Willen von allen Beteiligten wenigstens ein Weg zu finden, der früher oder später sich diesem Ideal nähert.

Auf die einzelnen Punkte der eingangs erwähnten Artikel noch im besonderen einzugehen, erübrigt sich wohl nach dieser allgemeinen Besprechung. Ist der technische Handel dafür zu gewinnen, gemeinsam mit der Produktion einen günstigeren und auskömmlicheren Preisstand durchzuführen, so läßt sich wohl auch die Frage einer besseren Verdienstspanne für den technischen Handel — dies ist ja wohl der Weisheit letzter Schluß — mit Erfolg lösen. —r

Auftragsrückgang in gummiisolierten Drähten und Kabeln.

Die Auswirkungen der verflorenen Kupferhauss haben sich im Geschäft der gummiisolierten Drähte und Kabel unangenehm bemerkbar gemacht. Der Auftragsbestand ist stark zurückgegangen, nachdem man noch vor wenigen Wochen die Hoffnung auf eine durchgreifende Besserung der Verhältnisse in Drähten und Kabeln gehegt hatte. Obgleich die Lage an den internationalen Rohstoffmärkten jetzt wieder stabiler geworden ist, hält die Kundschaft nach wie vor mit Bestellungen zurück. hph.

Preisermäßigung für Armaturen.

Infolge der in der letzten Zeit eingetretenen Ermäßigung der Kupferpreise an den internationalen Metallmärkten hat sich der Verband der deutschen Gas-, Wasser- und Dampfarmaturenfabrikanten veranlaßt gesehen, eine Herabsetzung der ab 15. März gültigen Konjunkturzuschläge um fünf Prozent vorzunehmen. Somit betragen die Aufschläge statt bisher 25 nur noch 20 Prozent. Der Marktlage entsprechend darf erwartet werden, daß über kurz oder lang ein weiterer Abbau durchgeführt werden kann. hph.

Ein Hauptgrund der stockenden Zahlungsweise.

Der Geldeingang für verfallene Rechnungen ist in der letzten Zeit noch schlechter geworden. Besonders aus den Kreisen der Fahrradhändler ist die ständige Klage zu hören, daß bei diesen Geschäften die eingehenden Zahlungen mehr als zu wünschen übrig lassen. Es ist jedenfalls nicht ganz richtig, wenn die Fabriken und Großhändler alle Schuld auf den kleinen Fahrradhändler schieben, und in dem Ratengeschäft die Wurzel des Übels sehen.

Bekanntlich war das Fahrradgeschäft im verflossenen Jahr sehr schlecht, und würde der Einzelhandel die Fahrräder nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben haben, so wäre der Umsatz in Rädern ein noch viel geringerer gewesen. Der größte Teil des Fahrradgeschäftes wurde durch das Ratengeschäft getätigt. Wollte man den kapitalschwachen Käufern die Anschaffung eines Fahrrades ermöglichen, so blieb den betreffenden Geschäften nichts anderes übrig, als Verkauf auf Ratenzahlung. Die größeren Geschäfte dieser Branche gingen in dieser Beziehung voran; sie machten in den Tagesblättern entsprechend Reklame, so daß auch den kleineren, geldschwachen Geschäften schließlich kein anderer Weg offen stand, als ebenfalls auf Ratengeschäfte einzugehen. Bei der im Vorjahre immer mehr sinkenden Konjunktur mußte die Höhe der monatlichen oder wöchentlichen Raten immer mehr verringert werden, und schließlich konnten viele Käufer wegen Arbeitsmangel überhaupt keine Ratenzahlungen mehr leisten, und die Lieferanten wurden auf die kommenden besseren Zeiten vertröstet. Mit der ohne Unterbrechung anwachsenden Zahl der Arbeitslosen mehrten sich auch die Ausfälle bei den Zahlungen. Versuchte ein Lieferant durch Lohnpfändung zu seinem Geld zu kommen, so mußte er in den meisten Fällen die Erfahrung machen, daß die diesbezüglichen Anstrengungen wertlos waren. Bis vor einem Jahr betrug der pfändungsfreie Betrag 125 M monatlich, durch das Gesetz vom 27. Februar 1928 wurde dieser Betrag aber auf 195 M erhöht.

Diese Erhöhung des pfändungsfreien Betrages wurde sofort von der Presse stark angegriffen, und auch die Spitzenverbände der Industrie, der Banken usw. protestierten in einer Eingabe an den Reichsrat gegen diese Erhöhung. In dieser Eingabe wurde auf die gefährlichen Auswirkungen dieser Erhöhung hingewiesen, doch entsprach der Reichsrat diesem Einspruch nicht, und am 27. Februar 1928 wurde das Gesetz, das am 1. April 1928 in Kraft trat, verkündet. Daß die damals von den verschiedenen Verbänden erhobenen Bedenken nicht ungerechtfertigt waren, zeigt die Zahl der Lohnpfändungen, die in den letzten drei Monaten vor der Erhöhung rund 42 Prozent betrug, und für die drei Monate nach der Erhöhung auf rund 12 Prozent zurückging; ein großer Teil der Lohnpfändungen konnte infolge der Erhöhung des freien Betrages nicht mehr zur Zahlung herangezogen werden. Es steht wohl außer Zweifel, daß sich verschiedene Schuldner diese Erhöhung zunutze machten und unter Berufung auf die erhöhte Pfändungsgrenze ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr nachkamen, obwohl sie hierzu in der Lage gewesen wären. Die Hauptleidtragenden bei dieser Misere sind die Einzelgeschäfte, die, um ihre Existenz ringend, gezwungen sind, verschiedene Waren auf Ratenzahlung zu verkaufen.

Will sich der Handel bei dem Ratengeschäft vor Verlusten schützen, so ist er gezwungen, bei seinen Kalkulationen einen gewissen Sicherheitsfaktor einzurechnen, wodurch sich der Warenpreis entsprechend erhöht. Daß diese Preiserhöhung wirtschaftlich ungesund ist, braucht wohl nicht besonders begründet zu werden. Außerdem muß der Handel bei den zukünftigen Ratengeschäften mit größerer Vorsicht als bisher vorgehen, denn es besteht infolge der höheren Freigrenze für Pfändungen eher die Gefahr, daß ein Käufer, der heute wegen seines Einkommens als gut bezeichnet wird, über Nacht, schon bei eintretender Kurzarbeit, nur noch ein Einkommen ~~besitzt~~, das unter der Pfändungsgrenze liegt.

Unter diesen Umständen können die Ratengeschäftsinhaber auf einen bestimmten und pünktlichen Zahlungseingang nicht mehr rechnen, und die Folge davon ist, daß auch sie bei stockenden Zahlungseingängen ihren Verpflichtungen nicht mehr regelrecht nachkommen können. Mit der Erhöhung der pfändungsfreien Einkommengrenze ist eine Unsicherheit im Geschäftsleben eingetreten, die immer größere Dimensionen annimmt, so daß die Notwendigkeit immer näher rückt, die maßgebenden Regierungsstellen auf dieses, den Handel ruinierende Uebel in sachlicher Weise aufmerksam zu machen und eine Aenderung des jetzigen Gesetzes mit allem Nachdruck zu fordern.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Druck-Vulkanisation.

Nach F. H. Amende in I. R. I. Transactions, Vol. IV, Nr. 2, p. 170 bis 180.

Unter Druckvulkanisation versteht man ein spezielles Verfahren zur Vulkanisation in trockener Luft oder Gasen, deren Druck über den atmosphärischen Druck gesteigert wurde. Da die meisten Fortschritte in dieser Richtung auf dem Gebiet der Gummischuhwaren erzielt wurden, soll diese Industrie besondere Berücksichtigung finden. Im allgemeinen unterscheidet man drei Verfahren. 1. Vulkanisation unter atmosphärischem Druck; 2. Vulkanisation in komprimierter Luft, oder Gas, und 3. Vulkanisation in komprimierter Luft oder komprimiertem Gas, wobei für deren Zirkulation in dem Vulkanisationsgefäß Sorge getragen wird. Die ersten Versuche, Gummischuhe herzustellen, wurden im Jahre 1850 in Wien ausgeführt. Die Vulkanisation wurde damals in einem geziegelten Ofen vorgenommen, bei dem für genügende Zirkulation der erhitzten Luft Sorge getragen war. Trotz der primitiven Einrichtung waren die hierbei erzielten Ergebnisse sehr zufriedenstellend. Die Ursache hierfür ist in der massiven Konstruktion und der hierdurch bedingten hohen thermischen Kapazität sowie in der außerordentlich langen Vulkanisationszeit zu suchen (12 Stunden). Später wurden Vulkanisationsöfen zur Anwendung gebracht, die mittels dampfgeheizter Metallschläuche erhitzt werden konnten. Da hier auch noch mit Vulkanisationszeiten von 7 bis 8 Stunden und Anstiegsperioden bis zu 5 Stunden gearbeitet worden war, waren auch diese Ergebnisse durchweg zufriedenstellend. Die Hauptnachteile bei dieser freien Heizung sind Porosität und Blasenbildung der Waren, beides Nachteile, die mit der Dicke der zu vulkanisierenden Gegenstände stärker in Erscheinung traten. Zu Beginn dieses Jahrhunderts brachte die Druckvulkanisation einen erheblichen Fortschritt. Durch die Einwirkung des äußerlichen Druckes wurde die Porenbildung weitestgehend eliminiert und auch das Gefüge des Schuhs an sich erheblich verbessert. Aber auch die Tatsache, daß komprimierte Gase eine hohe spezifische Wärme aufweisen, hat sich vorteilhaft ausgewirkt. Um die Vulkanisationszeit zu verkürzen, ging man in den letzten Jahren von gußeisernen Formen auf solche aus Aluminium über, wodurch die thermische Kapazität der Leisten um nahezu 25 Prozent verringert werden konnte. Zum Schluß bringt Verfasser eine detaillierte Zusammenstellung der heute auf dem Gebiet der Gummischuhwarenfabrikation am meisten gebräuchlichen patentierten Verfahren. Es ist aber anzunehmen, daß die Entwicklung noch keineswegs am Ende angelangt ist, und der Verfasser sieht die Weiterentwicklung in der Richtung, daß man Schuhvulkanisationseinrichtungen schaffen wird, die auf dem Prinzip des laufenden Bandes es ermöglichen werden, den Schuh während der Vulkanisation unter Druck zu halten.

Hünemörder.

Neue Gesichtspunkte in der Analyse und Klassifizierung der Regenerate.

Nach E. Lindmayer in Kautschuk 12, 1928, S. 278.

Bisher erfolgte die Bewertung der Regenerate bekanntlich durch chemische Analyse und physikalische Prüfung. Bei der ersteren Methode wird hauptsächlich der Acetonextrakt, die verseifbaren Bestandteile, Schwefel und mineralische Beimengungen bestimmt. Die physikalische Prüfung erstreckt sich auf die Bestimmung der Zerreißfestigkeit, Dehnung usw., neuerlich nach erfolgtem Schwefelzusatz vulkanisierter Regenerate. Außerdem wird das spez. Gewicht, die Farbe, Gleichmäßigkeit der Qualität usw. berücksichtigt.

Nun ist man in den letzten Jahren immer mehr und mehr dazu übergegangen, die Regenerate auch für hochwertige Gummiwaren anzuwenden, und es erscheint somit erforderlich, die an Regenerate zu stellenden Ansprüche zu steigern bzw. genauere Analysemethoden auszuarbeiten, die eine bessere Erfassung der Qualitätseigenschaften ermöglichen. Hierbei ist es vor allem wichtig, die Kautschukbestandteile des Regenerates genau zu erfassen. Aber auch die Erfassung der Nichtkautschukteile ist von Wichtigkeit, da ja der Kautschuk

in der Regel aus der Differenz errechnet wurde. Hier macht insbesondere der Ruß, der ja heute als der wichtigste Füllstoffvertreter in den Altgummibeständen vorliegt, erhebliche Schwierigkeiten. Verfasser schlägt nun eine von ihm zur Rußbestimmung mit Erfolg erprobte Methode vor, die folgendermaßen zur Ausführung gelangt: Das Regenerat wird so fein wie möglich zerkleinert, mit Aceton extrahiert und mit starker Kalilauge und dann mit starker Salzsäure wiederholt ausgekocht. Das dann sorgfältig gewaschene und getrocknete Regenerat gelangt hierauf zur Veraschung in das Schiffschen eines 80 cm langen, mit verstellbarem Brenner versehenen Bunsen-Erlenmeyerofens. Es ist erforderlich, das Bleichromat, das zur Beschickung des Rohres dient, sorgfältigst einzubringen, so daß auch in der obersten Schicht das Gas keinen freien Durchgang hat. Ob dies richtig durchgeführt wurde, läßt sich daran erkennen, daß bei sachgemäßer Veraschung das Bleichromat am Ende des Rohres nicht schwarz gefärbt sein darf. Rechnet man nun nach der Formel C_5H_8 den entsprechenden Teil der Kohle ab, so ergibt sich aus der erhaltenen Menge Wasser und Kohlendioxyd die Rußmenge. Verfasser fand ferner dort, wo Mischungen mit Mineralkautschuk vorlagen, daß die Auswaschung mit Pyridin nicht verlässlich ist und schlägt eine kolorimetrische Schätzung eines Chloroformextraktes vor, da die Anwesenheit bituminöser Substanzen die an sich strohgelbe bis hellbraune Farbe des Chloroformextraktes in Dunkelbraun bis tief Schwarz verwandelt. Verfasser erörtert dann im weiteren Verlauf die Frage der Kautschuk-Regenerierung im allgemeinen. Bekanntlich läßt sich Heveakautschuk durch Chloroform in einen löslichen und unlöslichen Anteil trennen (Sol und Gel). Ein gutes Vulkanisat enthält sehr geringe Mengen Chloroformlösliches. Im Regenerat macht sich ein Anstieg des chloroformlöslichen Teiles bemerkbar. Wird dieses Regenerat aber vulkanisiert, so fällt der Anteil an löslicher Substanz wieder ab. Man könnte daher die Hypothese aufstellen, daß die Vulkanisation in einer Sol-Gel-Umwandlung, die Regenerierung in eine Gel-Sol-Umwandlung begründet erscheint. Diese Feststellung wird des weiteren an Hand der vom Verfasser aufgestellten Theorie des nadelförmigen Kautschuk-Moleküls weiter diskutiert. Da nach dieser Theorie der Weichgummi aus einer Verpaarung zweier Kautschukkomponenten durch das zweiwertige Schwefelatom besteht, ergibt sich als Verhältnis des chloroformunlöslichen zum chloroformlöslichen Anteil das Folgende: 51,65 % : 48,35 %. Verfasser hat an Hand von Untersuchungen an 40 verschiedenen Regeneraten versucht, dieses theoretische Verhältnis experimentell zu studieren und gelangte bei Außerachtsetzung an sich möglicher die Reaktion beeinflussender Faktoren zu dem Ergebnis, daß keine der untersuchten Substanzen das aufgeführte Verhältnis überschritt. Das auch in der Praxis sich am besten bewährende Regenerat erreichte 95 Prozent des theoretisch errechneten Wertes bzw. 97,26 Prozent, sofern nicht als Molekül-Größe des Kautschuks 12 Isoprenreste, sondern 8 eingesetzt wurden. Das oben erwähnte Prozentverhältnis bezeichnet Verfasser als „Devulkanisationsgrad“, der seiner Ansicht nach bei der zukünftigen Wertbestimmung der Regenerate, zumindest soweit sie für die Anwendung in der praktischen Herstellung hochwertiger Gummiwaren Anwendung finden sollen, besonders berücksichtigt werden sollte.

Hünemörder.

Ueber topochemische Reaktionen mit gerecktem Kautschuk.

Nach F. Kirchhof in „Kautschuk“, 1, 1929, S. 9—13.

Bezugnehmend auf die in dieser Zeitschrift bereits referierte Arbeit von Mark und Susich über geregelte Mizellarstruktur von Kautschuk, bespricht Verfasser einige von ihm vor mehreren Jahren ausgeführte topochemische Reaktionen an Kautschuk und die hierbei gewonnenen röntgenoskopischen Ergebnisse. Im allgemeinen bestätigen diese die bereits von Mark und Susich veröffentlichten Feststellungen, daß z. B. bromierter Kautschuk kein Röntgendiagramm mehr ergibt, obwohl äußerlich seine Struktur unverändert erscheint, während z. B. ein im gereckten Zustand in Sulfocyclo-kautschuk verwandeltes smoked sheet noch ein deutliches Punktdiagramm ergibt.

Hünemörder.

Eine neue physikalische Prüfung für vulkanisierten Kautschuk.

Nach D. D. Wright in „Kautschuk“, 3, 1929, S. 52.

Bekanntlich hat man in letzter Zeit zur Wertbestimmung von Kautschukmischungen im vulkanisierten Zustand nicht nur die rein zahlenmäßige Auswertung der Zugdehnungskurve angewandt, sondern man ist immer mehr und mehr auf die planimetrische Bestimmung der sogenannten „Reißarbeit“ oder des Festigkeitsproduktes übergegangen. Es hat sich nun gezeigt, daß bei der

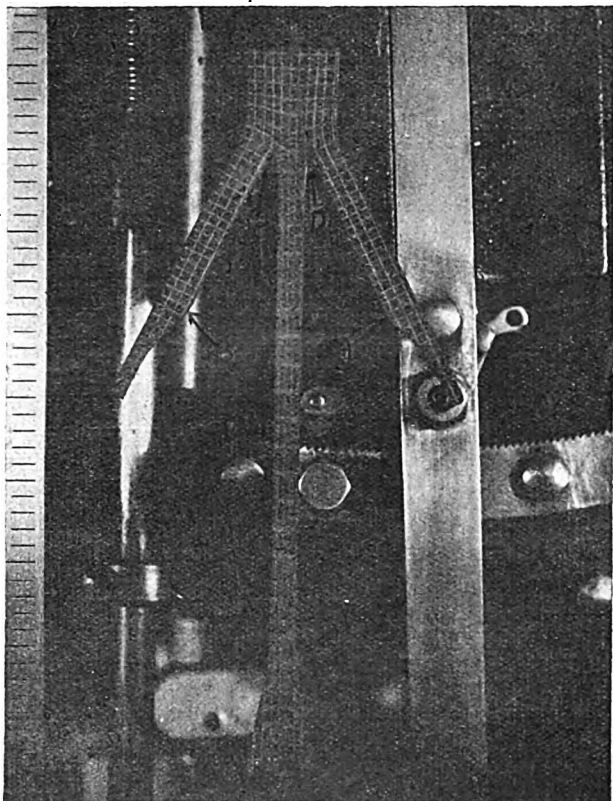


Abb. 1.

Alterung mancher Proben vulkanisierten Kautschuks die Scher- und Reißfestigkeit erheblich schneller abnahm als die sonst üblicherweise bestimmte Zugfestigkeit des Vulkanisates. Besonders deutlich machte sich diese Erscheinung bei plötzlicher Beanspruchung bemerkbar, eine Erscheinung, die Verfasser mit „Ruckfestigkeit“



Abb. 2.

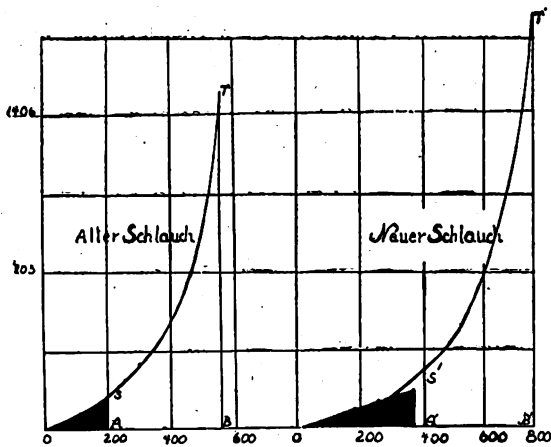


Abb. 3. % Dehnung.

OT und OT' = Zugfestigkeits-Dehnungskurven.
OS und OS' = Scherfestigkeits-Dehnungskurven.
Rauminhalt OTB und OT'B' = Reißarbeit
(tensile resilience).
Rauminhalt OSB und OS'B' = Einreißarbeit
(shear resilience).

$$\frac{OA}{200} \times SA = \text{Scherfestigkeitsprodukt.}$$

bezeichnet. Um diesen Faktor meßbar verfolgen zu können, wurde ein Prüfstück in Form einer Zunge auf der üblichen Prüfmaschine zur Messung angewandt (Abb. 1 und 2).

Durch Bestimmung der Belastung und Dehnung bis zum Bruch und dem Querschnitt des zungenförmigen Stückes läßt sich die Scherfestigkeits- und Zugfestigkeitskurve gewinnen. Durch Ausmessung des von der Kurve eingenommenen Flächenraumes wird die relative Energie beim Bruch bestimmt. Aus der Abb. 3 läßt sich

die Bedeutung dieser Methode gegenüber der bisherigen Betrachtungsweise deutlich vor Augen führen. Man kann somit an Hand dieser Prüfung die Güte einer Mischung zahlenmäßig ausdrücken und selbst dort noch schlechte Eigenschaften entdecken, wo die Zugfestigkeitsprüfungen versagen. Die beschriebene Methode scheint insbesondere gegenüber den Veränderungen der natürlichen und künstlichen Alterung besonders empfindlich zu sein.

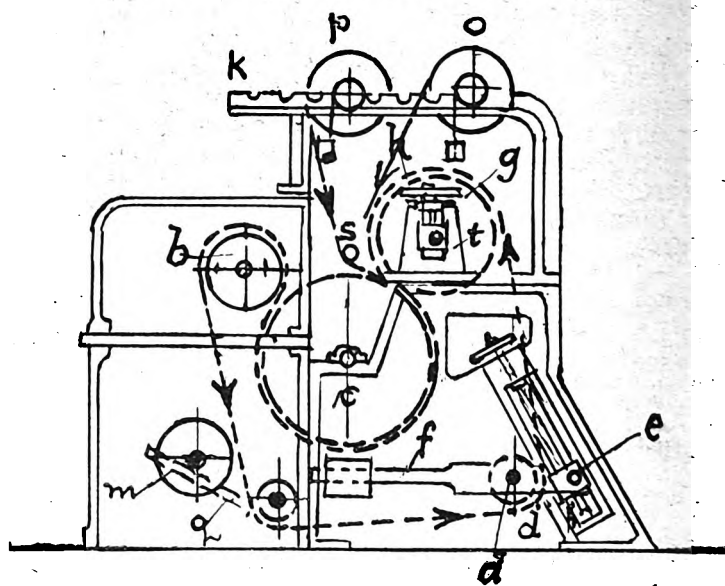
Neue Maschinen und Apparate.

Maschine für die kontinuierliche Vulkanisation von Gummi-Platten, -Läufern und gummierten Geweben.

Jedem in der Gummiwarenfabrikation tätigen Fachmann wird es schon vorgekommen sein, daß eine auf dem Kalandergewalzte Platte durch zu starkes Erwärmen der Kalanderswalzen teilweise vulkanisiert war. Dieser Erscheinung ist man schon in früheren Zeiten begegnet, wenn es sich um Mischungen handelte, die die damals gebräuchlichen anorganischen Beschleuniger wie Bleioxyd, Magnesia usta und ähnliche enthielten. Das erwähnte teilweise Vulkanisieren von Platten während des Auswalzens auf dem Kalanders wurde damals störend empfunden. Seit der Verwendung der organischen Beschleuniger tritt diese Erscheinung nicht nur bei hoher, sondern auch schon bei verhältnismäßig niedriger Temperatur auf.

Die vorstehend angeführte Erscheinung verursacht Störungen in der Fabrikation und damit auch materiellen Schaden, sofern es sich um die Herstellung von Halbfabrikaten handelt, die für eine weitere Verarbeitung bestimmt sind. Dieses Uebel wird aber zum Vorteil, wenn man diesen auf dem Kalanders beobachteten Vorgang praktisch verwertet, indem man Gummiwaren, die in größeren Längen in den Handel kommen, wie Platten, gummierte Stoffe, Läufer usw. einer ununterbrochenen Vulkanisation unterzieht. Diese Erkenntnis führte zur Konstruktion der nachstehend beschriebenen Vulkanisiermaschine.

In der schematischen Zeichnung ist b die Antriebwalze, die durch einen Elektromotor direkt angetrieben werden kann; zwischen



Walze und Motor ist ein Reduktionsgetriebe vorgesehen, durch das die der Vulkanisationsdauer entsprechende Geschwindigkeit geregelt werden kann. Da nur die Walze b direkt angetrieben ist, vermittelt das auf ihr aufliegende endlose Transportband den Antrieb der Vulkanisiertrommel c durch Verwendung von Führungs- und Spannrollen.

Das Transportband kann mittels der Spannrolle d entsprechend straff gespannt werden. Zur Lagerung der Zapfen der Spannrolle d dienen die verstellbaren Lager e, die in den Hebeln f angeordnet sind; durch Verstellung der Belastungsgewichte kann die Spannung des Transportbandes geregelt werden. Die obere Führungsrolle g ist mit verstellbaren Lagern versehen, die mit Hilfe der Handräder h und deren Hebspindeln der Heizwalze c genähert oder von dieser entfernt werden kann, wodurch das sofortige feste Anpressen der zwischen Transportband und Heizwalze eingeführten Gummiplatte erfolgt.

Während des übrigen Weges, den die Gummiplatte mit der sich drehenden Heizwalze zurücklegt, wird sie durch das straff gespannte Transportband gegen die Heizwalze gepreßt. Die oberen Rahmen k dienen zur Lagerung der zu vulkanisierenden, auf Rollen aufgewickelten Gummiwaren (Platten, Gewebe usw.) und für die Rolle mit Zwischenleinen.

Für das Aufwickeln der vulkanisierten Platte dient die Rolle m. Die Zapfen der Tragstange, auf der die Aufwickelrolle m aufgeschoben ist, ruhen auf den geneigten Auflageflächen der Arme q, wodurch die Rolle dauernd mit dem Transportband in Berührung bleibt und durch die Reibung mitgenommen und in drehende Bewegung gebracht wird.

Die oberen Rahmen k sind aufklappbar, wodurch ein rasches Auswechseln der Heizwalze c möglich ist. Hierzu werden die Lagerständer t nach hinten verschoben und die Heizwalze kann mit Hilfe eines Flasenzuges ohne Schwierigkeit aus dem Rahmen herausgehoben werden. Für die Vulkanisation von Matten und Läufern bedient man sich einer Heizwalze, deren Oberfläche mit dem gewünschten Dessin versehen ist.

Arbeitsweise der Vulkanisiermaschine.

Die Vulkanisation von Gummiläufern.

Zur Verstärkung des Gummiläufers wird eine Gewebeunterlage (Jute) mit ihr zusammenvulkanisiert. Dieses Gewebe wird vorher in bekannter Weise auf dem Streichkalandar einseitig gummiert. Beim Aufwickeln des gummierten Gewebes auf die Rolle ist darauf zu achten, daß sein Anfang möglichst fest aufgewickelt wird, weil es während der Vulkanisation durch Bremsen gespannt gehalten werden muß. Durch dieses Anspannen vermindert sich die Breite des Gewebes um etwa 2 Prozent, was bei der Bestimmung der Breite des ungummierten Gewebes zu berücksichtigen ist.

Die bisher für die Gummiplatte der Matte verwendete Mischung, die sich für die Vulkanisation in der Presse eignet, ist mit Rücksicht auf den geänderten Vulkanisationsvorgang einer entsprechenden Vorbereitung zu unterziehen. Die Mischung wird durch Walzen auf dem Vorwärmwalzwerk gut weich gemacht und ihr ein geeignetes Weichmachungsmittel zugesetzt. Zur Erzielung einer schnellen Vulkanisation wird außerdem ein Beschleuniger eingemischt. Die praktische Erfahrung hat ergeben, daß die Vulkanisation von Matten bei 0,5 atü, des für die Erwärmung der Heizwalze erforderlichen Dampfes, einwandfrei erfolgen kann. Es empfiehlt sich, die Temperatur so niedrig zu halten, um das Transportband im Dauerbetrieb zu schonen und seine Lebensdauer zu verlängern.

Beim Auswalzen der Platte auf dem Kalandar ist darauf zu achten, daß diese nicht zu heiß aufgewickelt wird. Will man die Platte unmittelbar nach dem Kalandern verwenden, so ist es erforderlich, daß vor der Aufwickelvorrichtung eine Kühltrommel vorgesehen ist, über die die gezogene Platte geführt und entsprechend abgekühlt wird.

Ist diese Kühltrommel nicht vorhanden, so muß die aufgewickelte Platte langsam umgewickelt werden, um das Abkühlen zu erreichen und ein Anvulkanisieren zu verhindern.

Beim Einlaufen des Gewebes und der Gummiplatte in die Vulkanisiermaschine gelingt es nicht immer, ihre Kanten genau zur Deckung zu bringen, weshalb die unvulkanisierte Platte etwas breiter gehalten werden muß. Die fertige Matte wird nach der Vulkanisation mit einem scharfen Messer an den Rändern beschnitten. Auch bei der Bestimmung der Breite der unvulkanisierten Platte ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß diese während der Vulkanisation etwas angespannt wird und sich deshalb ihre Breite vermindert.

Die Vulkanisation geht in folgenderweise vor sich: Die Geweberolle o wird so auf dem Bock k eingelegt, daß beim Abwickeln des Gewebeendes die ungummierte Seite an das Transportband angelegt, eingeführt werden kann, während die Rolle p mit der Gummiplatte so aufgesetzt wird, daß die Platte über die kleine Leitrolle s in die Maschine eingeführt werden kann. Durch die Leitrolle s wird das Gewebe bis zum Eintritt in die Maschine getrennt gehalten.

Bei der Inbetriebsetzung der Maschine ist darauf zu achten, daß beim Anheizen der Trommel für sicheren Abfluß des Kondenswasser gesorgt wird, damit es sich nicht ansammeln kann. Hat die Vulkanisiertrommel die erforderliche Temperatur erreicht, so wird zuerst das Ende der Gummiplatte und dann das des gummierten Gewebes eingeführt, wobei die Anpreßwalze g hochgestellt bleibt. Sobald Gummi und Gewebe gleichmäßig von der Maschine erfaßt sind, wird die Anpreßwalze g der Heizwalze c genähert und der erforderliche Druck ausgeübt, worauf die Bremsen in Tätigkeit gesetzt werden. Das Gewebe wird stark und die Gummiplatte nur mäßig gebremst. Man findet schnell heraus, wie groß der durch die Anpreßwalze auszuübende Druck sein muß, wenn man beachtet, ob das Muster (Riefen, Pyramiden) des Läufers scharf ausgepreßt ist und die Gummiplatte die vorgeschriebene Dicke beibehalten hat.

Es ist selbstverständlich, daß der für die Vulkanisation erforderliche Anpreßdruck von dem Weichheitsgrad (Plastizität) der unvulkanisierten Platte abhängig ist. Dementsprechend muß auch der Druck der Anpreßwalze geregelt werden. Ist die Gummiplatte zu weich, so besteht die Gefahr, daß sie durch das bloße Anspannen

schon beim Einführen in die Maschine abreißt. Es empfiehlt sich daher, die Platten 1 bis 2 Tage lagern zu lassen, wodurch sie widerstandsfähiger werden. Durch längeres Lagern wird hingegen der Gummi manchmal härter als für das saubere Auspressen des Dessins zulässig ist, und es können in dieser Beziehung Schwierigkeiten auftreten.

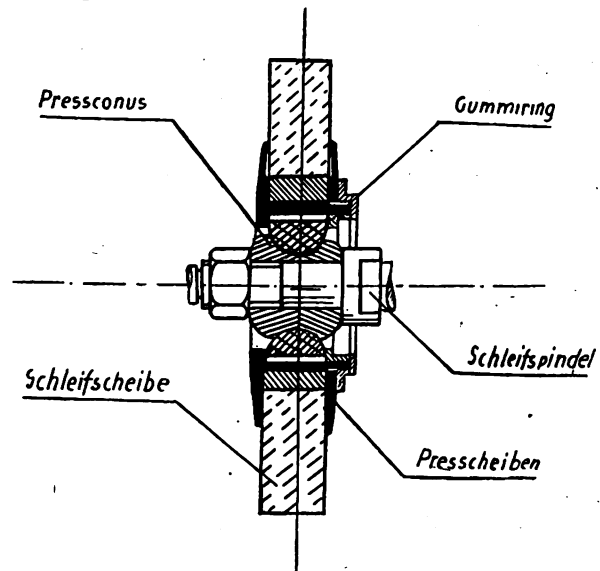
Zeigen sich beim Einlaufen des Gewebes oder der Gummiplatte in die Maschine Falten oder Beulen, so ist dies ein Zeichen, daß die Spannung unzureichend ist; durch stärkeres Belasten der Bremsen wird sie erhöht. Hat der Anfang des Läufers mit der Vulkanisiertrommel die erste Umdrehung vollführt, so hält man ihn am Transportband fest, bis er an die Aufwickelrolle m gelangt. Man wickelt nunmehr den Anfang ein- bis zweimal um die Rolle m, worauf das weitere Aufwickeln durch die Berührung mit dem Transportband selbsttätig erfolgt.

Die Vulkanisation von gummierten Stoffen, Gummiplatten usw. erfolgt in gleicher Weise, und hierfür wird eine Vulkanisiertrommel mit glatter Oberfläche verwendet.

Es ergibt sich von selbst, daß diese Vulkanisiermaschine für die Herstellung der angeführten Gummiwaren erhebliche Vorteile bietet. Das ist ganz besonders bei der Herstellung von gemusterten Matten und Läufern der Fall, weil das lästige und zeitraubende Ansetzen des Musters entfällt, was bei der Vulkanisation in der Presse unvermeidlich und vielfach die Ursache von Fehlfabrikat ist. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil ist gegenüber der Presse der geringere Anschaffungspreis und Raumbedarf. x x x

Gummi in der Schleiftechnik.

Die Leipziger Messe gab wieder Gelegenheit, neue Anwendungen von Gummi in der Technik zu studieren. Der große Vorteil von Gummi als elastisches Mittel, als Lagerung an ruhenden Teilen wird bereits allgemein anerkannt — wenn auch noch selten durchgeführt. Daß man aber Gummi zur Lagerung und Zentrierung einer mit hohen Drehzahlen umlaufenden Schleifscheibe anwendet, ist ein ganz neuer Gedanke. Da sich hieraus eine Reihe erheblicher Vorteile ergibt, sollte man die Anwendung von Gummi an ähnlichen Stellen ebenfalls erwägen.



Gummilagerung an einer Schleifscheibe.

Die Firma Otto Sagner, G. m. b. H., Säckingen, Fabrik biegsamer Wellen, zeigte ihren Schleifapparat ausgerüstet mit schmiegsamem Gummiteiler. Der Einbau geht aus bestehendem Bild hervor. Zwischen zwei Preßkegeln sitzt ein innen balliger Gummiring von erheblichem Querschnitt. Dieser Ring zentriert die Schleifscheibe, die dadurch absolut rund laufen soll. Nach den Angaben der obigen Firma soll durch diese Lagerung eine erhöhte Schleifwirkung bei viel geringerer Abnutzung und ein „verblüffend“ feiner Schliff vorhanden sein. Wie man auf dem Stand beobachten konnte, wo ein Vergleich mit einer starr befestigten Scheibe vorgeführt wurde, trifft dies tatsächlich zu.

Preisermäßigung für ausländische Reifen.

Im Anschluß an die Veröffentlichung in Nr. 29 auf Seite 1645 über die Preisermäßigung für englische Reifen erfahren wir noch, daß auch Firestone und Pirelli sich dem englischen Vorgehen angeschlossen und ihre Reifenpreise ermäßigt haben. Bei beiden Firmen bewegt sich die Preisermäßigung zwischen 5 und 12 Prozent.

Neuartige Schlauchverbindungseinrichtung.

Auf dem amerikanischen Markt ist kürzlich eine Einrichtung zum Verbinden der beiden Enden (Splicing) von Reifenluftschläuchen erschienen, die die bisherige Anwendung von Preßluftschläuchen umgeht. An Stelle dieser Schläuche, die sehr dem Verschleiß unterworfen sind, werden die Schlauchenden von einer chromplattierten

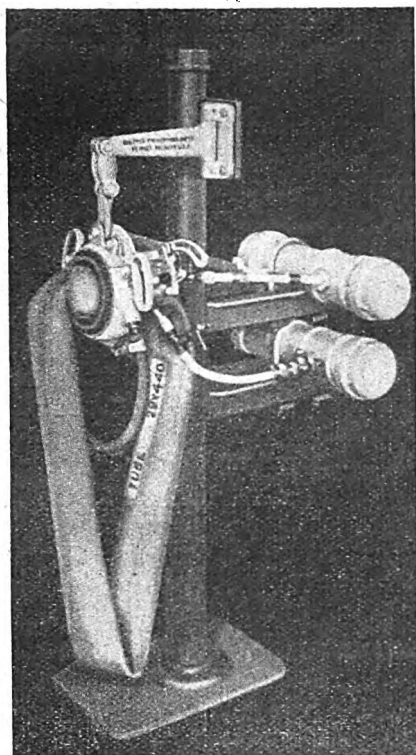


Abb. 1. Neuartige Schlauchverbindungseinrichtung.

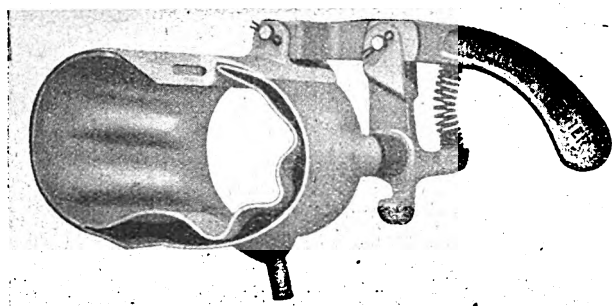


Abb. 2. Einrichtung zum Verbinden von Schläuchen.

Metallhülse pneumatisch angesaugt. Ein Arbeiter kann bis zu zehn Einheiten leicht bedienen; die wirkliche Vulkanisierzeit beträgt etwa 3 bis 3½ Minuten. Eine große amerikanische Reifenfirma warf in den letzten Jahren etwa 500 Preßluftschläuche täglich weg und sparte durch Anwendung obiger Einrichtung etwa eine Million Dollar jährlich.

Die Fusion Continental Caoutchouc und Gummiwerke Titan perfekt.

Bei den Verhandlungen der Continental Caoutchouc und Gutta-percha-Co. und dem Gummiwerk Titan B. Polack Akt.-Ges. in Waltershausen sind, wie die Verwaltung der Continental mitteilt, nunmehr endgültige Vereinbarungen betreffend die Verschmelzung der beiden Gesellschaften zustande gekommen. Die Gummiwerke Titan werden ihrer auf den 13. Juni einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, das Vermögen der Gummiwerke Titan als Ganzes mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab auf die Continental Caoutchouc in Hannover zu übertragen. Auf nominal 2,1 Mill. M Stammaktien der Gummiwerke Titan mit Dividendenschein ab 1. Januar 1928 werden nominal 1,575 Mill. M Stammaktien der Continental mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1928 ab gewährt. Eine Kapitalerhöhung zum Zwecke der Durchführung der Fusion bei der aufnehmenden Continental Caoutchouc erfolgt nicht.

Kautschukgewinnung

Gewinne englischer Gummipflanzungs- gesellschaften 1928.

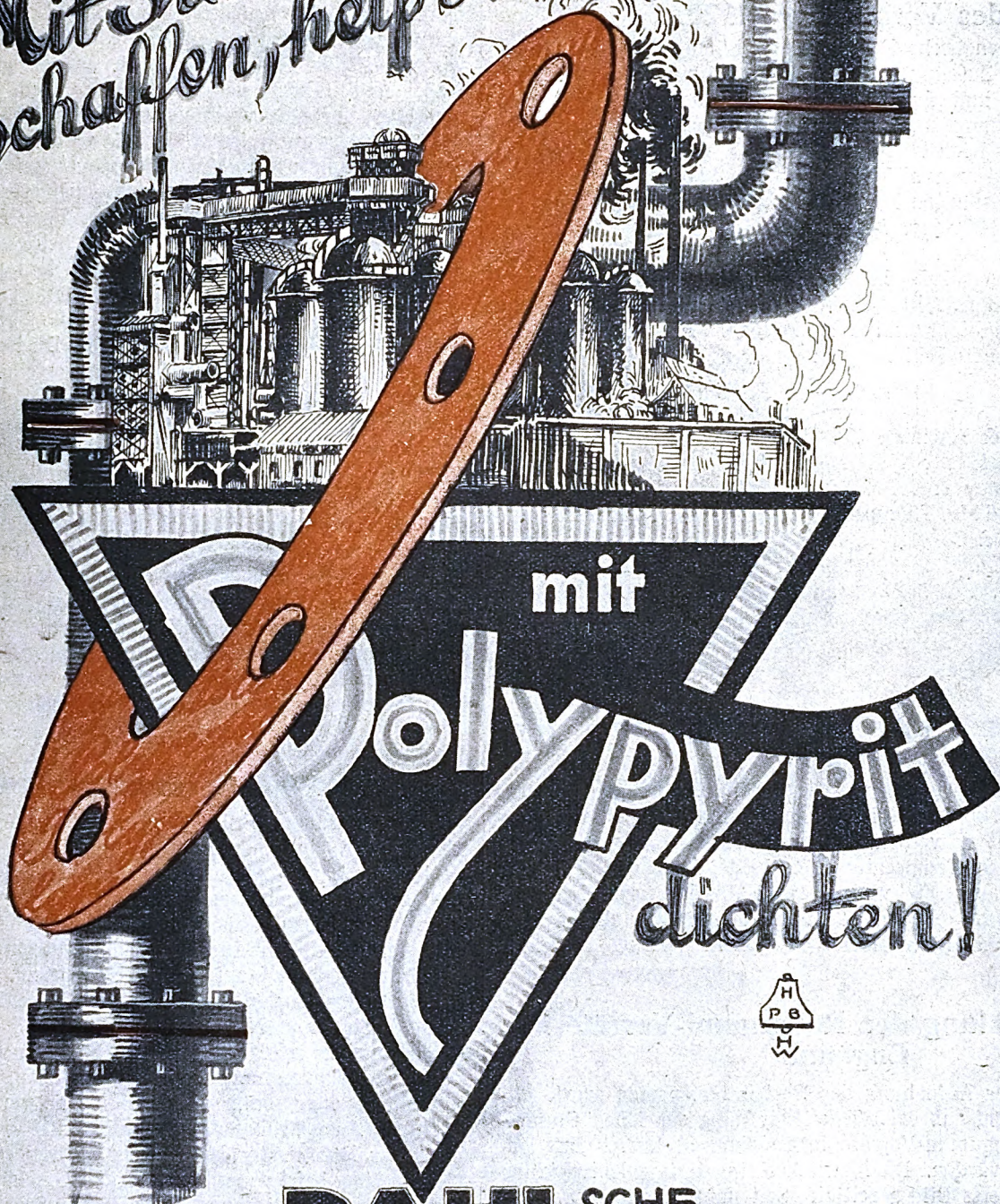
Von einer Reihe von Gummipflanzungsgesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, liegen nunmehr die Abschlüsse für das Jahr 1928 vor. Fast bei allen Gesellschaften ist ein bedeutender Rückgang der Reingewinne und damit auch der Dividenden dem Vorjahre gegenüber festzustellen. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß das Jahr 1927 für die Gummipflanzungswirtschaft bereits recht unbefriedigend war. Nur sehr wenige Gesellschaften waren 1928 in der Lage, die Vorjahrsdividende zur Ausschüttung zu bringen. Im allgemeinen ist eine Halbierung der Dividenden dem Vorjahre gegenüber festzustellen. Nur die Gesellschaften, die größere Termingeschäfte abgeschlossen hatten, konnten erträglich abschneiden, denn der von diesen Unternehmungen erzielte Durchschnittspreis je engl. Pfund lag durchweg über dem Jahresdurchschnittspreis von 10,672 d. Der Durchschnittspreis 1927 betrug dagegen 1 sh 6,549 d und 1926 sogar 1 sh 11,728 d. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 vorgenommene volle Zapfung der Baumbestände hat zu einem Rückgang der Gesteungskosten geführt, die bekanntlich während der Restriktionszeit infolge der Erzeugungseinschränkung teilweise sehr stark in die Höhe gegangen waren und durch hohe Rohgummipreise ausgeglichen werden sollten. Die Wiederherstellung der freien Gummiwirtschaft und damit auch der freien Konkurrenz dürfte von selbst das Augenmerk der Leiter der Gummipflanzungsgesellschaften auf die Frage der Gesteungskosten lenken und im laufenden Jahre zu einem weiteren Rückgang der Selbstkosten bei den meisten Gesellschaften führen. Bei dem großen Risiko, das die tropische Landwirtschaft mit sich bringt, erscheint es dringend notwendig, daß die einzelnen Unternehmungen zufriedenstellend abschließen, da sonst der für den Ausbau erforderliche Kapitalzufluß ausbleiben wird. Für keinen tropischen Wirtschaftszweig gilt dies vielleicht in so starkem Ausmaße wie gerade für die Gummipflanzungswirtschaft. Erst nach 7 bis 10 Jahren ist eine Gummipflanzungsgesellschaft in der Lage, Gewinne zu erzielen und Dividenden zu zahlen. Hinzu kommt noch, daß man heute nicht mit Bestimmtheit sagen kann, welches Alter eine Gummipflanzung erreichen kann, d. h. also, wie lange eine Verzinsung des investierten Kapitals möglich ist. Es wird daher das Bestreben einer jeden gut geleiteten Gummipflanzungsgesellschaft sein, möglichst hohe Gewinne auszuwerfen, damit der Aktionär außer einer guten Verzinsung in bestimmter Zeit auch seine Einlage zurückerhält.

In der nachstehenden Zusammenstellung bringen wir die erzielten Reingewinne und die gezahlten Dividenden einer Reihe bekannter Gummipflanzungsgesellschaften. Aus der großen Anzahl der Unternehmungen konnte naturgemäß nur eine beschränkte Anzahl herausgegriffen werden. Es sei erwähnt, daß es sich ausschließlich um englische Gesellschaften handelt.

Name der Gesellschaft	Aktien- kapital £	Reingewinn		Dividende	
		1928 £	1927 £	1928 %	1927 %
Batu Caves	216 000	10 821	18 440	5	8
Damansara	315 000	12 617	28 896	4	8
Harpenden	150 000	6 306	11 010	4	5
Java Amalgamated .	185 000	17 916	52 454	10	17½
Seafield	200 000	11 738	13 003	10	5
Johore River Rubber	175 000	4 575	—	—	—
Sungei Choh	200 000	6 780	18 004	3	7
Teluk Gong	40 000	722	2 103	5	5
Gula-Kalumpang . .	665 000	58 483	88 392	7½	10
Serdang Central . .	100 000	7 434	15 884	10	10
Jugra Land & Carey	1 500 000	73 101	88 392	5	2½
Pelmadulla Rubber .	125 000	32 108	18 061	30	27½
Rosehaugh (Ceylon).	200 000	16 219	50 053	5	10
Rubber Estates of Ceylon	172 500	3 589	2 566	2½	—
Pilnioor Rubber . .	111 466	15 685	21 661	10	18
Selangor Rubber . .	150 000	12 163	20 248	8⅓	12½
Sungei Way	234 664	19 123	27 843	8⅓	12½
Panagula	100 000	3 530	8 582	5	5
Lower Perak	90 000	7 550	12 888	8	5
Strathmore	300 000	22 402	27 519	5	5

Wenn auch heute die Lage der Gummipflanzungswirtschaft durchaus noch nicht vollkommen geklärt ist und sich nicht vorsehen läßt, welche Entwicklung die Gestaltung der Rohgummipreise

*Mit Sicherheit
schaffen, heißt:*



mit

Rolypypit
dichten!



PAHL SCHE
GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT M.B.H.
« P A G U A G »
DÜSSELDORF-RATH.

nehmen wird, so sehen die Leiter der Gummipflanzungsgesellschaften die Gesamtlage doch als befriedigend an und glauben ein gutes Gesamtergebnis für das laufende Jahr in Aussicht stellen zu können. Die Umsätze in den beiden ersten Monaten dieses Jahres — für diese Monate liegen bereits statistische Angaben vor — sind um vieles höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß sich hieraus bereits ein größerer Gewinn ergeben muß. Bei der freien Erzeugung und Ausfuhr sind die Pflanzungen teilweise in der Lage, schlechte Preise durch größeren Umsatz auszugleichen. Man darf daher wohl mit Recht für dieses Jahr ein Ansteigen der Dividenden erwarten.
fen.

Schätzungen der Rohgummi-Erzeugung und des Verbrauches 1929.

Die bekannte englische Tageszeitung „Financial Times“ bringt die nachstehende Zusammenstellung von Schätzungen der Rohgummi-Erzeugung und des Rohgummi-Verbrauches im laufenden Jahre. Die Schätzungen weichen teilweise sehr stark voneinander ab. Zwischen der höchsten und niedrigsten Erzeugungsschätzung ist ein Unterschied von nicht weniger als 42 000 tons, während zwischen der höchsten und niedrigsten Verbrauchsschätzung ein Unterschied von 43 000 tons festzustellen ist. Es ist weiterhin von Interesse, daß von den nachstehenden neun Schätzungen fünf den Rohgummi-Verbrauch 1929 höher annehmen als die Rohgummierzeugung, während E. Miller einen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch glaubt annehmen zu können. Es handelt sich im einzelnen um folgende Schätzungen:

	Erzeugung tons	Verbrauch tons
Symington & Sinclair . . .	726 000	723 000
Lewis & Peat.	690 000	699 000
Hymans Kraay & Co. . . .	715 500	692 000
Wm. Jas. and Hy. Thompson	707 000	705 000
Geo. White & Co.	732 000	710 500
Rickinson	727 000	727 000
Eric Miller	700 000	700 000
E. A. Barbour, Singapore. .	725 000	684 000
Lane Mitchell	695 000	720 000

fen.

Niederländisch-indische Gummipflanzen für Liberia.

Vor einiger Zeit wurden von der Ostküste Sumatras 20 000 okulierte Stecklinge nach Liberia gebracht, um auf den Pflanzungen Firestones angebaut zu werden. Wie nunmehr die „Sumatra Post“ mitteilt, sind trotz der Temperaturunterschiede, denen diese Pflanzen auf dem Transport ausgesetzt waren, etwa 50 bis 55 Prozent in gutem Zustande nach Liberia gekommen. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie sich diese Stecklinge in Liberia entwickeln werden.
fen.

Die Entwicklung der Rohgummi-Vorräte in England.

Vor endgültiger Aufhebung der Restriktionsgesetze wurde allgemein angenommen, daß bei Wiederherstellung der freien Gummivirtschaft die Rohgummi-Vorräte in England in kurzer Zeit bedeutend ansteigen würden. Die inzwischen eingetretene Entwicklung hat jedoch ein anderes Bild gezeitigt. Seit Jahresbeginn haben die englischen Vorräte trotz der großen Verschiffungen Malayas und Ceylons nur um 8470 tons zugenommen, was nicht zuletzt darin seinen Grund hat, daß die Ver. Staaten große Rohgummimengen in den Erzeugungsgeländen unmittelbar gekauft haben. Engländerseits wird behauptet, daß die direkten Käufe Amerikas in den Frachtverhältnissen begründet lägen. Die englischen Rohgummi-Vorräte entwickelten sich seit Jahresbeginn folgendermaßen:

	London	Liverpool
5. Januar	21 953 tons	2953 tons
2. Februar	25 389 „	3860 „
2. März	25 441 „	4255 „
6. April	28 934 „	4442 „

Im verflossenen Jahre stellten sich die englischen Rohgummi-Vorräte zu Jahresbeginn auf 66 261 tons und Anfang April auf 60 405 tons. Die gegenwärtigen Vorräte Englands an Rohgummi müssen angesichts des gestiegenen Rohgummi-Weltverbrauches als sehr niedrig bezeichnet werden.
fen.

Der umstrittene Gummipool.

In der vorigen Nummer berichteten wir bereits über eine Anfrage im amerikanischen Kongreß wegen des Gummipools. Wie nunmehr aus Washington gemeldet wird, hat der Handelsminister Lamont der Anfrage stattgegeben und eine Untersuchung der Tätigkeit des Gummipools angeordnet. Diese Untersuchung soll zunächst rein informatorischen Charakter tragen. Ob diese Untersuchungen zu Maßnahmen gegen den Pool führen werden, bleibt abzuwarten.
fen.

Vom Lederriemengeschäft.

Es besteht die Hoffnung, daß die Landwirtschaft nunmehr Bestellungen in Ledertreibriemen und technischen Lederwaren erteilen wird. Allzugroß wird der Absatz aber, infolge der bekannten wirtschaftlichen Bedrängnis, auch auf diesem Gebiet nicht sein. Dabei muß immer wieder betont werden, daß der Verbraucher kopscheu gemacht wird, wenn er bei Einholung von Angeboten auf ganz absurde Preise stößt. Es wird zu Preisen angeboten und geliefert, die in keinem Verhältnis zur Gestehung und zum Verdienst stehen. Daß es sich dabei nicht um qualitativ einwandfreies Riemenmaterial handeln kann, lernt auch der Verbraucher allmählich einsehen. Es ist wirklich Zeit, daß endlich gemeinsam von Industrie und Handel durchgegriffen wird, um dem trostlosen Zustand im Lederriemengeschäft ein Ende zu bereiten. Leider besteht fast keine Hoffnung auf straffe Kartellierung, weil es zu viel kleine, teilweise handwerksmäßig geführte Betriebe gibt. Die Preisschleuderei grassiert aber nicht nur in der Treibriemenherstellung, sondern auch im Handel. Geschäfte werden von ihm nicht des Verdienstes wegen, sondern meist aus Not gemacht, um bares Geld in die Finger zu bekommen. Aber auch das ist vielfach vergebliches Bemühen, denn die Zahlungsziele werden bis zur Unvernunft ausgedehnt, und Wechsel mit langen Laufzeiten sind die übliche Zahlweise. Zusammenfassend wird die Gesamtlage dadurch gekennzeichnet, daß man sie nicht nur als ungünstig, sondern als geradezu trostlos aufzufassen hat. Eine Besserung wird erst zu erwarten sein, wenn eine allgemeine Konjunkturwendung eintritt. Fachkreise sind der Meinung, daß mit einer Konsumsteigerung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Vielmehr erwartet man das Gegenteil. Die Preise für Rohhäute sind etwas rückläufig, was die Hersteller von Lederriemen veranlaßt hat, Deckungskäufe in Croupous vorzunehmen.
hph.

Die Frühjahrs-Messe in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse hat den Ausstellern von Gummiwaren und technischen Bedarfsartikeln, deren Zahl noch geringer als bei der letzten Herbstmesse war, eine Enttäuschung gebracht. Die Umsätze vermochten trotz bescheidener Erwartung fast nicht einmal die Unkosten zu decken. Wenn es in mancher Aussprache hieß, daß die Gesamtstimmung nicht schlechter als im Vorjahr war, so trifft das jedenfalls auf unser Fach nicht zu. Der einzige Lichtblick war der Verkauf in den Frankfurter Stadtgeschäften, die einigermaßen Zuzug hatten und Nutzen aus dem Messebetrieb ziehen konnten. Bezeichnend ist, daß bei manchen Bestellern noch finanzielle Rückstände aus der vergangenen Messe bestehen. Aus diesen Gründen betrachtete man größere Bestellungen mit einigem Mißtrauen. Auch das Ausland und das Saargebiet haben den diesmaligen Eindruck der Frankfurter Messe nicht verbessern können. Noch verhältnismäßig befriedigend waren die Geschäfte in Gummistoffen, Gummimänteln, Reise- und Badeartikeln, Strand- und Sportschuhen, wogegen die Umsätze in Gummiüberschuhen eine Enttäuschung boten, da weit weniger Herbstbestellungen einliefen, als man angenommen hatte. Die Interessenten, vor allem Gummiwarenhändler, Waren- und Kaufhäuser und Schuhwarenhändler scheinen erst die sommerliche Entwicklung abwarten zu wollen (oder zu müssen), um disponieren zu können, falls ihnen genügend Geldmittel zur Verfügung stehen. Im Anschluß an diesen Messelauf wurde in unseren Fachkreisen auch die Frage der Weiterführung der Frankfurter Messe besprochen. Darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Das einzig Sichere scheint zu sein, daß wenigstens die Herbstmesse noch abgehalten wird.
A. Sch.

Wo immer etwas Großes geleistet worden ist auf dem Amboß der Technik, da waren Hammerschläge nötig. Widerstände mußten niedergebrochen, Zeitmeinungen zusammengehämmert werden, damit die neue Form mit unbeugsamer Gestaltungskraft herauswachsen konnte, allen finanziellen Hemmungen und geschäftlichen Widerständen zum Trotz.

(Aus: Carl Benz, Lebensfahrt eines deutschen Erfinders, 1925.)

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Nachdruck verboten.

IV.

Meine Damen und Herren! Die bisher besprochenen Artikel zur Gesundheitspflege umfassen gewissermaßen die erste Gruppe der sanitären Artikel. Wir haben versucht, Sie mit deren Besonderheiten vertraut zu machen. Daß mit den angeführten Gegenständen ihre Zahl nicht vollständig erschöpft ist, versteht sich von selbst. Aus anderen Ausführungen werden Sie aber ersehen haben, daß die Verabfolgung von sanitären Artikeln auch einiges medizinisches Wissen und ein wenig anatomische Kenntnisse voraussetzt. Das Studium von entsprechenden Lehrbüchern ist darum von größtem Nutzen. Leichter fällt Ihnen Ihr Beruf bei einem Teile der

Artikel zur Körperpflege,

als Gruppe II, denn der Verkauf dieser Waren, wenigstens so weit es sich um die folgenden, namentlich aufgeführten handelt, setzt keine besondere Wissenschaft voraus. Als Beispiele nennen wir Hühneraugenringe, Wirtschaftshandschuhe, Kämmе, Schweißblätter, Gummiabsätze und -sohlen, Körper- und Fußpuder, Zahn- und Handbürsten, Massierapparate, Zungenschaber, Nagelfeilen, die sogenannte Gummiwäsche und was dergleichen mehr ist. Alle diese Waren dienen zwar auch der Körperpflege, sind aber nur einfache Verkaufsartikel, wie von anderen Branchen die Hüte und Schuhe. Ihr Verkauf erfordert einzig Warenkenntnis.

Ein wenig anders verhält es sich bei den Gegenständen, die zur Körperpflege der Frau und des Säuglings dienen. Für sie sind einige wissenschaftliche Kenntnisse Voraussetzung. Denken wir beispielsweise an die Spülapparate für Frauen. Die weitaus größte Zahl der Verkäuferinnen und Verkäufer des chirurgischen Fachs dürften diese Vorrichtungen an die Kundschaft verabfolgen, ohne sich Gedanken über den Zweck dieser alltäglichen Gegenstände zu machen. Daß hierin eine ganz bedauerliche Oberflächlichkeit liegt, ist sicher und kann nur dadurch entschuldigt werden, daß bislang so wenig für die Ausbildung des Verkaufspersonals geschah.

An einer anderen Stelle unseres Lehrvortrages haben wir die Bemerkung eingeflochten, daß die Natur im menschlichen Körper ein unübertreffliches Kunstwerk geschaffen hat. So hat sie unter anderem alle jene, nennen wir sie: Kanäle, die mit der Außenseite des Körpers in Verbindung stehen, mit einer Schleimhaut ausgekleidet. Diese Schleimhaut hat die Bestimmung, eine flüssige, farblose Masse abzusondern, die nicht nur den Zweck verfolgt, diese Schleimhäute geschmeidig zu erhalten, sondern auch Durchgangprodukte gleiten zu lassen (Speiseröhre und Darm) und schließlich die eingedrungenen Fremdkörper fortzuspülen. Die letztgenannte überaus wichtige Funktion der Schleimhäute können wir an unserem Körper beispielsweise recht deutlich — manchmal bis zum Ueberdruß — bei unserer Nase feststellen. Wenn nun die Reinigung solcher Hohlräume oder Kanäle, wie wir sie nannten, von sich aus erfolgt, so geht hieraus zur Evidenz hervor, daß eine Spülung der weiblichen Scheide, so lange sie gesund ist, genau so wenig notwendig erscheint, wie — abermals beispielsweise — der Nase. Wenn nun eine gesunde Frau dennoch tägliche Ausspülungen vornimmt, so schwemmt sie dauernd den so überaus notwendigen Schleim von der Schleimhaut fort und der Erfolg einer solchen Gedankenlosigkeit besteht letzten Endes in einer Schädigung des Organs der Scheide. Die Schleimhaut hier muß durch das fortgesetzte Ausspülen ihre Geschmeidigkeit verlieren, sie kann nicht mehr Eindringlinge fortschwemmen und sich selber reinigen, und sie muß dadurch den eindringenden Krankheitserregern viel leichter unterliegen, als dies unter anderen Umständen der Fall wäre. Hieraus ersehen wir die Ursache, daß die „Dame“ häufiger unterleibskrank ist als das „Weib“. Auch der Einwand der Notwendigkeit einer Desodorisierung ist hinfällig. Kein gesunder Ausfluß „riecht“. Wie müßte sonst unsere Nase riechen! —

Wann verordnet nun ein Arzt eine Scheidenspülung? Die Antwort liegt auf der Hand, nämlich stets dann, wenn eine Erkrankung des Sexualapparates oder eines Teiles davon vorliegt. Alle Schleimhäute sind samtweich, überaus zart und gefäßreich. Infolge dieser Zartheit des Gewebes sind sie Erkrankungen besonders leicht ausgesetzt, wenn auch je nach ihrer Örtlichkeit verschieden. Um keine irriге Vorstellung aufkommen zu lassen, möchten wir einflechten, daß nicht nur die weibliche Scheide und die Nasenhöhle, sondern auch die Luft- und Speiseröhre, die Harnwege, der Rachen, Magen und Darmkanal mit Schleimhäuten ausgekleidet sind. Die häufigste Erkrankung der Scheidenschleimhaut erfolgt neben einer Infektion infolge von Erkältung. Es bilden sich Entzündungen, die bei Vernachlässigung in Eiterungen übergehen und sich durch

eine vermehrte Flüssigkeitsabsonderung von verschiedenartiger Beschaffenheit kennzeichnen. In solchen Fällen ist eine Spülung mit bestimmten, vom Arzt verordneten Mitteln unbedingt erforderlich.

Dies vorauszuschicken war notwendig, um Sie mit dem unumgänglich Wissenswerten vertraut zu machen. Für die Spülung der weiblichen Scheide ist ein Irrigator der gegebene Apparat. Zur Ausführung jener Spülungen gibt es verschiedene Röhren. Wir kennen solche mit einer Öffnung aus Glas oder mit brausenförmigem Kopf aus Glas und Hartgummi. Nebenbei bemerkt ist es bedauerlich, daß nicht auch Hartgummigarnituren angefertigt werden, deren Röhren vorn ganz offen sind. Am empfehlenswertesten sind die Röhren mit einer Öffnung. Die kleinen Durchbohrungen des brausenförmigen Kopfes können sich bei der Einführung leicht durch Schleimpartikelchen verstopfen. Eine Frau, die nach erfolgter Spülung nicht sofort den brausenförmigen Kopf abschraubt und ihn durch einen energischen Strahl aus der Wasserleitung säubert, läuft Gefahr, daß bei einer erneuten Spülung ein inzwischen in Verwesung übergegangenes Schleimpartikelchen wieder eingeführt wird, sich in einer Schleimhautfalte festsetzt und dort eine entzündliche Erkrankung hervorruft. Wir empfehlen darum stets Spülröhren mit einer Öffnung, um den Folgen einer Nachlässigkeit beim Säubern des Rohres vorzubeugen.

Mit diesen Ausführungen wollen wir jedoch keineswegs die sogenannten Klyso- und Duschen verurteilen. Auch diese Spülapparate haben, namentlich für die Reise, ihre besonderen Vorzüge. Es gibt darin zahlreiche Ausführungsformen. Welche davon am empfehlenswertesten ist, kann man lediglich als eine Ansichtssache bezeichnen.

Genau so wichtig wie Spülapparate für die Körperpflege der Frau sind die Monatsbinden. Der weibliche Sexualapparat ist während der Periode besonders empfindlich. Die Benutzung von Binden für diese Zwecke ist darum nicht nur für die Ausscheidung der Ausscheidungen bestimmt, sondern auch um Erkältungen vorzubeugen. Aus diesem Grunde soll das Material zur Herstellung von Monatsbinden besonders weich und aufsaugungsfähig sein. Auch muß es eine gewisse Dichtigkeit besitzen, um die Außenluft fernzuhalten, selbst wenn die Binde bereits ihre Bestimmung der Aufsaugung zu erfüllen im Begriffe ist. Am hygienischsten sind die Watte- und Zellstoffbinden, die nach dem Gebrauch fortgeworfen werden, denn mit dem Reinigen der sogenannten waschbaren Binden ist es manchmal eine eigene Sache.

Auch der Körper des Säuglings verlangt eine sorgsame Pflege. Windelhosen, Zahnhalsbänder, Beißringe, Nabelbänder, Puder, Laufgürtel und auch Lätzchen sind unumgänglich notwendige Requisite. Hierüber ist gleichfalls einiges zu sagen. Wenn ein Verkäufer vor die Frage gestellt wird, was besser zu empfehlen sei, ein Knopf- oder ein Schlupfhöschchen, so muß er sich zuvor über den Zweck der beiden und ihre praktischen Seiten im klaren sein. Knopfhöschchen sind immer dann vorzuziehen, so lange der kleine Erdenbürger seine „großen Geschäfte“ vorher noch nicht anmeldet. Kriecht er aber schon herum und kündigt seine Beschwerden des Erdendaseins durch ein kräftiges „Aa!“ an, dann ist ein Schlupfhöschchen praktischer. Schon die Konstruktion dieser beiden Ausführungsformen sagt Ihnen das. Trägt ein Säugling bereits Schlupfhöschchen, so ist es kaum zu vermeiden, daß beim Wechseln der Unterlagen durch das Abstreifen der Hose sich der Schmutz über den Unterkörper verbreitet. Beim Knopfhöschchen kann man den Säugling bequem herausheben.

Bezüglich des Nutzens der Zahnhalsbänder ist die Meinung sehr verschieden. Während die einen, namentlich Aerzte, sie mit einer lächelnden Geste abtun, sind manche Mütter von der schmerzstillenden Wirkung beim Zahnen derart überzeugt, daß sie in neuerlichen Bedarfsfällen von ihrer Benutzung nicht abgehen wollen. Die Dinge liegen hier wohl so, wie so oft im Leben, daß beide Teile recht haben. Wir selbst halten jedenfalls die Bernsteinketten, natürlich nur diese und zwar auch nur die echten, nicht für gänzlich zwecklos. Die magnetische Wirkung des Bernsteins ist zu allgemein bekannt, als daß eine besondere Ausführung hierüber notwendig erscheint. Ohne diesen Gegenstand zu einem wissenschaftlichen Streitobjekt zu erheben, möchten wir nur die Frage stellen, weshalb die durch Reibung der Bernsteinkügelchen auf der Haut des Säuglings entstehenden magnetischen Ströme nicht einen beruhigenden Einfluß auf das noch schwache Nervensystem des Kindes haben sollen? Wenn die praktischen Erfahrungen von Müttern dies beweisen, wäre es mindestens voreilig, den Wert von Bernsteinketten zu ironi-

sieren. Mindestens haben sie den Vorteil zu zieren und den Glauben der besorgten Mütter zu stärken. Schon darum wollen wir die Bernsteinketten gern der Kundschaft empfehlen.

Wir können das Kapitel „Körperpflege des Kindes“ nicht schließen, ohne noch ein paar Bemerkungen über die Beißringe einzuflechten. Die sogenannten Veilchenwurzeln, Beißringe und Beißungen haben bekanntlich den Wert, das Zahnen der Kinder dadurch zu erleichtern, indem das Beißen auf harten Gegenständen die Durchbohrung des Zahnfleisches durch die wachsenden Zähne erleichtert. Von den genannten Mitteln haben sich jedoch zwei als wenig geeignet erwiesen, nämlich die Veilchenwurzeln und die Beißungen. Die ersteren fördern im Uebermaß die Sekretion der Speicheldrüsen und die anderen verbinden die Gefahr des Verschluckens. Aus diesen Gründen kann ein Verkäufer nur die Beißringe mit gutem Gewissen empfehlen. Damit wollen wir auch diesen Abschnitt unseres zweiten Lehrvortrages schließen.

Die hygienischen Artikel.

Meine Damen und Herren! Wenn wir jetzt zu einer neuen Gruppe von sanitären Artikeln übergehen, nämlich den hygienischen, zwingt uns die Heikelkeit des Themas zu gewissen Einschränkungen. So müssen wir es uns versagen, die einzelnen hygienischen Artikel namentlich anzuführen, sie zu beschreiben und ihre Anwendung zu erklären. Dies würde einestheils zu weit führen, andernteils muß Sie hier die praktische Erfahrung mit der Kundschaft unterstützen. Auch geben hierüber die meist den einzelnen Artikeln beigelegten Prospekte die Auskunft, die für Ihr Wissen erforderlich ist. Aber nach einer anderen Richtung hin müssen wir uns in unseren Ausführungen ein wenig verbreitern. Der Beruf des chirurgischen Händlers bringt es mit sich, daß wir Mittler sind zwischen dem Erzeuger und dem Konsumenten. Das Wort „Prüderie“ dürfen wir nicht kennen. Der Einkauf von hygienischen Artikeln hat für viele Kunden etwas Peinliches an sich. Je selbstverständlicher und natürlicher wir diesen Käufern gegenüber treten, desto mehr erleichtern wir den ganzen geschäftlichen Vorgang. Für uns ist alles Ware. Schmutzige Gedanken dürfen in uns ganz einfach nicht aufkommen. Wir müssen uns immer vergegenwärtigen, daß hygienische Artikel sanitäre Artikel sind, daß sie den Anspruch darauf haben, durchaus ernsthaft gewürdigt zu werden. Die hygienischen Artikel besitzen nicht nur den Wert eines Prophylaktikums, sie sind bis zu einem gewissen Grade sogar die Mittel, um einen wichtigen Abschnitt des sozialen Problems zu lösen. Betrachten wir den Verkauf von diesem Standpunkte aus, so schwinden von selbst alle Leichtfertigkeiten der Gedanken. Dennoch und vielleicht gerade darum verpflichtet uns der Verkehr mit der Kundschaft zu einem gewissen Zeitgefühl. Noch etwas anderes macht uns der Verkauf von hygienischen Artikeln zur Pflicht: die Diskretion. Was immer in unseren Geschäftsräumen erfolgt, muß für jeden Dritten ein Geheimnis sein. Ja, würden wir gegen diese Selbstverständlichkeit verstoßen, liefen wir unter Umständen Gefahr, gerichtlich belangt werden zu können. Ein Vertrauensbruch gegenüber der Kundschaft wäre das schlimmste aller geschäftlichen Vergehen. Darum ergeht an Sie, meine Damen und Herren, die dringende Mahnung zur Sachlichkeit und Verschwiegenheit; wenn Sie sich und das Geschäft, in dem Sie tätig sind, nicht schwer schädigen wollen.

Hygienische Artikel sind Schutzartikel, zum Teil gegen Ansteckung, zum Teil gegen Empfängnis. Oftmals wird an einen Verkäufer die Frage gerichtet, welches von den zahlreichen derartigen Mitteln wohl das sicherste sei. Hierauf ist zu erwidern, daß es etwas Absolutes überhaupt nicht gibt und wohl auch nie geben wird. Der Wert ist stets nur relativ. Dem Prinzip nach — soweit es sich um Schutzartikel gegen Empfängnis handelt — wird jedes Mittel seinen Zweck erfüllen, das eine Scheidewand zwischen dem männlichen Sexualorgan und dem Uterus errichtet. Mithin selbst ein Bausch Watte. Je sicherer dieser Abschluß, desto sicherer der Erfolg. Welches von den vorhandenen Vorbeugungsmitteln diesem Ideal am nächsten kommt, das zu entscheiden überlasse ein Verkäufer dem Arzte. Es ist geschäftlich durchaus unklug, zu dem einen oder anderen Mittel raten zu wollen, denn im Falle eines Mißerfolges hat dann stets der Verkäufer die Schuld und muß die heftigsten Vorwürfe über sich ergehen lassen. Auch versuche ein Verkäufer nie, einen Kunden, der mit einer bestimmten Ausführungsform längere Erfahrungen hat, zugunsten eines anderen Artikels umzustimmen. Gewandtheit in der Handhabung und durch Gewohnheit gewonnene Übung in der Anwendung sind die einzigen zuverlässigen Faktoren, die einen Kunden für die Sicherheit des ihm vertrauten Mittels einnehmen. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß gewisse anatomische Verschiedenheiten auch die Wirkung eines Mittels individualisieren. Was dem einen zusagt, braucht noch lange nicht

für jeden Fall geeignet sein. Mithin ist gerade auf diesem Gebiete die größte Vorsicht geboten. Das Wort Vorsicht nötigt uns noch einen Nachsatz ab. Jeder von Ihnen wird schon einmal von frucht-abtreibenden Mitteln, wie Intrauterinpressaren und Intrauterinröhren, gehört haben. Was für den Verkäufer von solchen Gegenständen auf dem Spiele steht, wird jeder von Ihnen wissen. Der Staatsanwalt fackelt nicht lange. Die Ehre eines chirurgischen Geschäfts muß jedem einzelnen von uns viel zu hoch stehen, als daß er um ein paar Mark schnöden Verdienstes wegen den Ruf des ganzen Fachs und seine persönliche Freiheit auf das Spiel setzt. Die absolute Ablehnung des Verkaufs von solchen Mitteln an Privatpersonen muß daher eine Selbstverständlichkeit sein. Damit wollen wir auch dieses Kapitel schließen.

Als letztes von unserem zweiten Lehrvortrage wollen wir noch kurz die Sportartikel streifen, die ebenfalls zur Körperpflege dienen. Wir leben heute im Zeitalter des Sports und darum dürfte es wohl kein Gummiwarengeschäft geben, das solche Artikel nicht wenigstens vereinzelt führt. Badehauben, Schwimmgürtel und Schwimmtiere gehören geradezu in ein Gummiwarengeschäft und es ist unsere Schuld, wenn solche Artikel in branchenfremde Handlungen hinüberwandern. Dasselbe trifft auf Reiseluftkissen zu — auch das Wandern ist ein Sport —, ferner auf Fußbälle, Chest-expander, Tennisbälle usw. Ueber alle diese Artikel näheres auszuführen, dürfte sich erübrigen, denn ihr Name drückt schon den Verwendungszweck aus. Auch genügt für ihren Verkauf die Warenkenntnis.

Damit beenden wir unseren zweiten Lehrvortrag. Wenn Sie, meine Damen und Herren, das Gehörte zu Ihrem Nutzen verwenden, haben Sie in der Bereicherung Ihres fachlichen Wissens einen Schritt weiter getan, eines Wissens, das bei einem tüchtigen Verkäufer als Voraussetzung gilt. (Wird fortgesetzt.)

Eine fahrlässige Information.

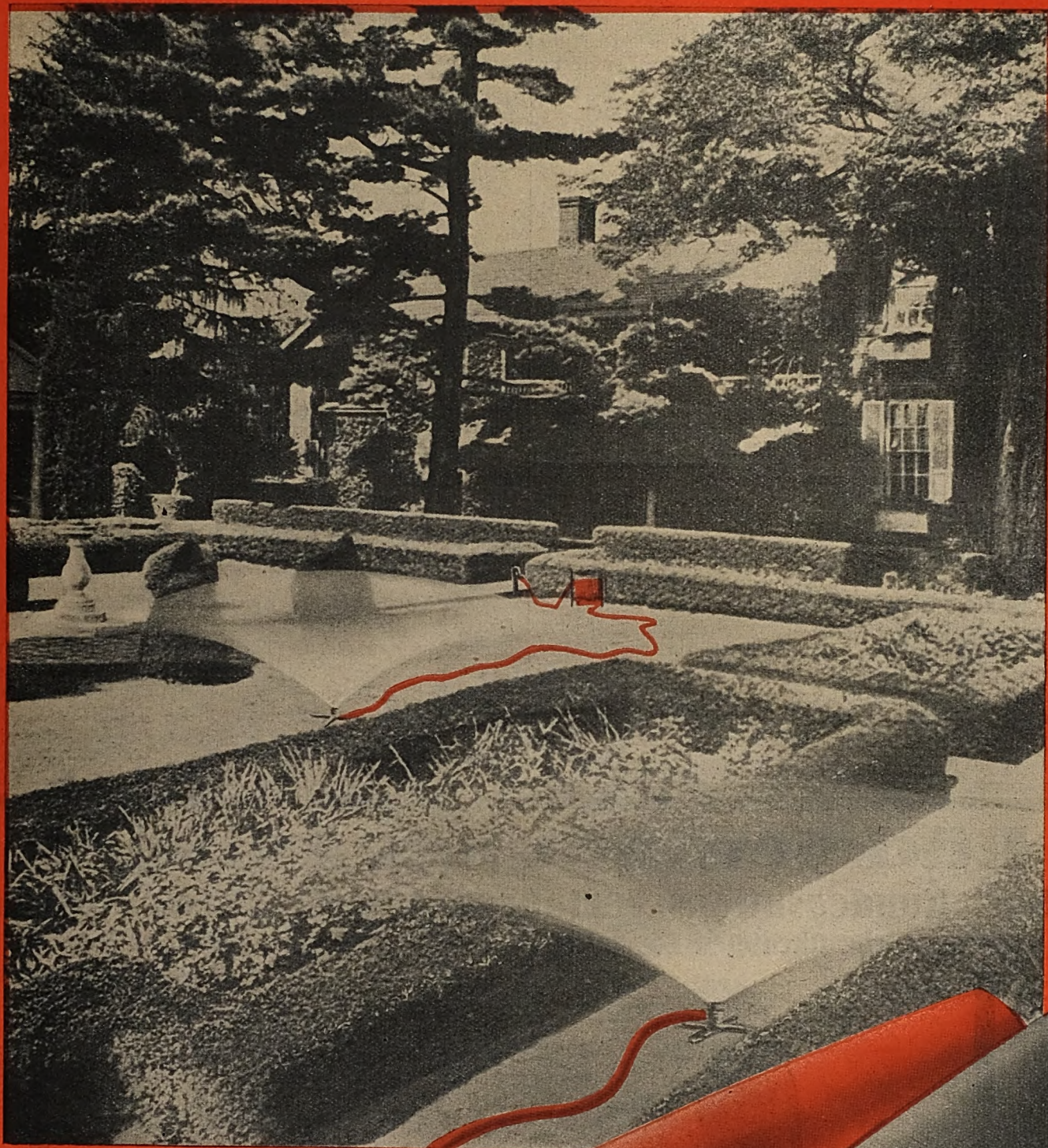
Vor kurzem ist in der Tagespresse eine Notiz über „Preisermäßigung für Wasserschläuche“ veröffentlicht worden, die in den Kreisen des Handels und der Industrie erhebliches Aufsehen erregt hat. Es heißt dort:

„Die führenden Fabriken von Gummiwasserschläuchen haben, nach Mitteilung aus Fachkreisen, eine Preisermäßigung vorgenommen, und zwar sind für die billigeren Sorten die Preise um 20 bis 25 Prozent, für die teuren um 8 bis 10 Prozent herabgesetzt worden.“

Wer mit den Verhältnissen im Wasserschlauchgeschäft auch nur einigermaßen vertraut ist, mußte die Unrichtigkeit dieser Information sofort erkennen, aber leider hat sie durch eine Korrespondenz (Industrie-Kurier, Berlin-Wilmersdorf) Eingang gefunden, ohne daß sich diese Korrespondenz über die Zuverlässigkeit ihrer Information eine Bestätigung verschafft hat. Wie wir von durchaus maßgebender Seite, dem Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie e. V., erfahren, ist die Notiz auf Grund einer Offerte entstanden, die ein Händler dem betr. Inhaber der Korrespondenz unterbreitet hat, und aus der dieser gegenüber den vorjährigen Preisen eine 20—25prozentige Ermäßigung konstruierte. Daß von einer generellen Preisherabsetzung in der letzten Zeit nicht die Rede sein kann, ist jedem, der mit den Verhältnissen unserer Branche vertraut ist, offenkundig, aber leider hat diese Notiz in den Verbraucherkreisen Verwirrung hervorgerufen, und das Geschäft in Wassersschläuchen hat dadurch eine nicht unwesentliche Erschwerung erfahren.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß für Wassersschläuche von einer Preisermäßigung im gegenwärtigen Augenblick keine Rede sein kann, um so weniger, als der Rohgummipreis — bei geringfügigen Schwankungen — eine Tendenz nach oben hat und auch die übrigen Unkosten nicht unwesentlich gestiegen sind. Es wäre daher verfehlt, aus der Falschmeldung unzutreffende Folgerungen zu ziehen und sich bei Bestellungen auf die vermeintliche „Preisherabsetzung“ zu beziehen. Es ist bedauerlich, daß derartige Nachrichten in den Tageszeitungen verbreitet werden, ohne daß diese der selbstverständlichen Pflicht genügen, sich über die Zuverlässigkeit der Information an maßgebender Stelle zu erkundigen.

Beachtet Drucksachen, sport Portol



Continental

GARTEN-SCHLÄUCHE



Nochmals: „Zwischen Ostern und Pfingsten“.

Die Sonne lacht endlich vom Himmel. Der Frühling scheint uns dieses Mal angenehm überraschen zu wollen. Inzwischen sind verschiedene Gummiwarenfabrikanten mit dem schon lange vorbereiteten Aufschlag herausgekommen. So gleichgültig man der in Aussicht gestellten Preiserhöhung bisher gegenüber stand, so bitter ernst scheint es nun aber mit der Durchführung dieser Erhöhung zu werden. Eine Rundfrage bei unseren Fabrikanten hat ergeben, daß nicht allein die fast 50 Prozent betragende Preissteigerung des Rohgummis, sondern auch mehrmalige Lohnerhöhungen den Anlaß zu dieser immerhin nur minimalen Preiserhöhung gegeben haben.

Unsere Fabrikanten gingen nun aber nicht rigoros mit der Erhöhung ihrer Preise vor, sondern nahmen auch über den Termin hinaus Aufträge nicht zu großen Umfanges zu alten Preisen entgegen, um den Uebergang nicht so kraß zu gestalten. Inzwischen aber dürften die meisten Patentgummiwarenfabrikanten für die nach dem 15. April eingegangenen Aufträge den Aufschlag sichtbar in Anrechnung bringen. Wie bereits in meinem letzten Aufsatz unter gleichem Titel gesagt, ist die vorausgesehene Preiserhöhung mit dem Tage ernst geworden, wo uns auch der Frühling ernstlich eine Probe seines Könnens gab. Es soll damit aber weder dem Wettergott noch den Fabrikanten ein Vorwurf gemacht werden, denn einmal mußte sowohl der Frühling wie die Preiserhöhung kommen.

Es fehlen nur noch die in der Hauptsache mineralisierte Gummiwaren herstellenden Gummiwarenfabrikanten, die aber bestimmt nicht bis zum Eintritt des Sommers warten, sondern zweifellos schon früher mit einer mindestens zehnprozentigen Preiserhöhung herauskommen werden.

Darum schütze sich, wer kann, und versuche wenigstens noch einen kleinen Abschluß unterzubringen, wenn er nicht ins Hintertreffen kommen will. Allerdings darf er die Laufzeit dieses Abschlusses nicht zu lange und nicht über den 1. Oktober ausdehnen, sonst wird er Schwierigkeiten mit dessen Unterbringung haben, wie die Erfahrung zeigt.

Die Leser dieses Aufsatzes wollen nun aber nicht etwa einen weiteren Aufsatz mit der Ueberschrift „Zwischen Pfingsten und Weihnachten“ abwarten (denn bis dahin haben wir vielleicht schon eine weitere Preiserhöhung hinter uns), sondern getrost den Stier

bei den Hörnern packen und einen größeren Abrufauftrag über verschiedene chirurgische oder technische Gummiwaren zur Abnahme bis meinetwegen zum 1. September oder 1. Oktober erteilen. Der Sommer wird ja, wir wollen es hoffen, mit seinem Eintritt ernster zu nehmen sein als der Frühling, so daß die Abschlufaufträge nur den Fabrikanten Kopfschmerzen machen werden. Die Händler dagegen laufen ja keinerlei Gefahr, denn eine Herabsetzung der Preise unter den jetzigen Stand ist völlig ausgeschlossen. Und zudem liegt es auch nicht in unserem Interesse, zu niedrige Preise zu handeln, weil unsere Gummiwaren ohnedies viel zu billig und viel zu wenig dem Lebenshaltungsstandard angepaßt sind, der bekanntlich auf 160 steht. Unsere Gummiwaren aber kosten zum Teil nicht mehr als in den Jahren 1913 und 1914, zum Teil liegen sie etwas darüber, und nur wenige Artikel erheben sich im Preise merklich über den Vorkriegsstand.

Wir wollen deshalb unseren Fabrikanten auch nicht gram sein, wenn sie sich lebensfähig erhalten und die Preise um etwas erhöhen wollen. Liegt es doch in unserer aller Interesse, wenn unsere Industrie leistungsfähig bleibt.

Und die 10 Prozent werden den Verbrauch aller davon betroffenen Gummiwaren bestimmt nicht verringern; dazu ist der Aufschlag zu gering.

Es wäre aber zu wünschen, wenn das eingetretene bessere Wetter und die noch vor der Preiserhöhung gegebenen und noch zu gebenden Bestellungen eine Belebung des Geschäfts hervorrufen würden. Unsere Reifen- und Patentgummiwarenfabrikanten sind ja der Jahreszeit entsprechend beschäftigt, aber den Fabrikanten anderer Artikel könnte es getrost etwas besser gehen, zumal auch der Geldeingang immer noch viel zu wünschen übrig läßt.

F. M.

Vom Weltmarkt.

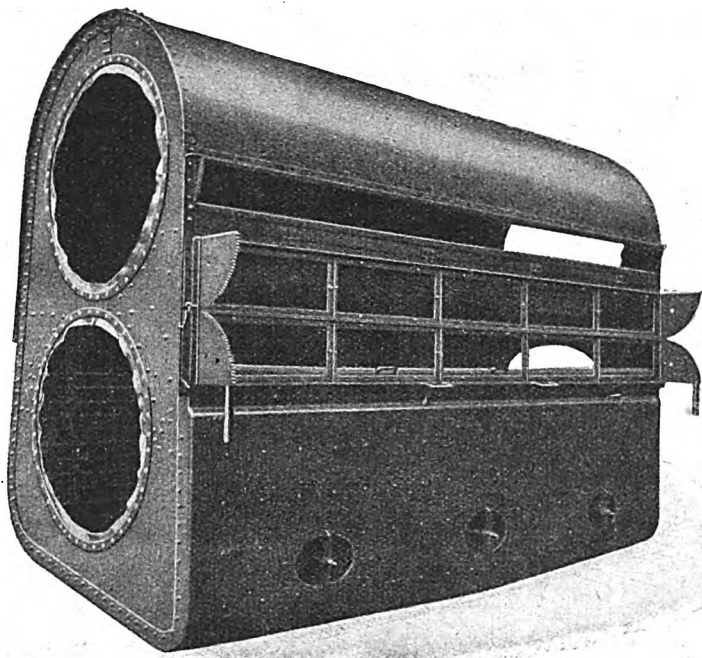
Die Asbestproduktion Kanadas in 1928. Nach den vorläufigen Daten des „Dominion Bureau of Statistics“ betrug die Asbestproduktion Kanadas in 1928 insgesamt 273 947 tons, wozu noch 23 441 tons Sand und Kies kommen. Zum Verkauf oder zur Ausfuhr gelangten 273 033 tons im Wert von 11 238 360 \$ und ferner 22 787 tons Sand und Kies im Wert von 13 460 \$. Da Kanada seine statistischen Angaben gewöhnlich in short tons macht, sind diese Ziffern wohl auch in short tons (2000 lbs.) zu verstehen.

Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler-Glöckner

für sämtliche flüchtigen Lösemittel. • In- und Auslands-Patente

Anlagen für Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Rückgewinnungsanlage nach dem direkten Kondensationsverfahren für Jt-Kalender und Walzwerke.
D. R. P.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Meinungsaustausch.

Bemerkungen zum Wasserschlauchgeschäft.

In der „Gummi-Zeitung“ Nummer 26 vom 29. März d. J. wird wieder einmal auf eine Verständigung der Gummiwarenfabriken über das Wasserschlauchgeschäft hingewiesen.

Von seiten des technischen Handels ist bereits im Dezember vorigen Jahres durch die „Gummi-Zeitung“ eine Reform dieses Geschäftszweiges angestrebt worden, die lebhaftes Interesse hervorrief und eifrig diskutiert wurde.

Es wurden Standardqualitäten für die Wasserschläuche vorgeschlagen, ferner die Festsetzung bestimmter Rabattsätze für den technischen Händler und auch strengste Organisation des Wasserschlauchgeschäftes durch eine Preiskonvention, die auch den Händler mittels eines Reverses an bestimmte festzusetzende Mindestverkaufspreise bindet.

Leider sind alle diese gutgemeinten Vorschläge ungehört verhallt. Bisher hat nicht eine einzige Gummiwarenfabrik zu diesem Thema Stellung genommen, auch der „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie“, den man doch wohl als das berufenste Sprechorgan der Fabriken ansehen muß, hat eine Stellungnahme zu allen Artikeln, die in bezug auf das Wasserschlauchgeschäft in der „Gummi-Zeitung“ erschienen, nicht veröffentlicht. Es sei mir daher hier die Frage gestattet, ob der Handel noch auf eine diesbezügliche Stellungnahme rechnen kann.

Die Verbilligung der Wasserschläuche, die in diesem Jahre nicht von Außenseitern vorgenommen worden ist, sondern für die bekannteste Gummiwarenfabriken zeichnen, kann unmöglich nur durch das Fallen früher bestandener Abmachungen zurückzuführen sein. Andererseits lehnt auch eine größere Anzahl von Fabriken die Lieferung von Wasserschläuchen zu diesen Preisen ab, weil bei knappester Kalkulation von einem Verdienst überhaupt nicht mehr die Rede sein kann, sondern kaum die Gestehungskosten gedeckt werden können.

Der Zusammenschluß einiger größerer Werke der Gummi-Industrie ist ja nunmehr erfolgt, hoffentlich bringt dieser den Anstoß zur Bildung einer Preiskonvention. Der Zusammenschlußgedanke der gesamten Gummiwaren-Industrie ist auch schon in der „Gummi-

Zeitung“ erörtert worden, aber ein Ergebnis oder auch nur ein Beginn derartiger Verhandlungen hat bisher vergebens auf sich warten lassen.

Für den technischen Handel ist die derzeitige Preisdrückerei keine angenehme Situation. Die ungünstige Lage der gesamten deutschen Industrie bringt an und für sich schärfsten Konkurrenzkampf, der durch die undurchsichtige Lage in der Gummi-Industrie auch vom technischen Handel Opfer fordert. Es ist unbedingt notwendig, daß durch eine Verständigung der Fabriken wieder geordnete Verhältnisse geschaffen werden, denn nicht nur allein im Wasserschlauchgeschäft ist eine große Unsicherheit vorhanden, sondern auch in vielen anderen Artikeln der Gummibranche.

Der „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie“ würde sich den Dank aller Kreise erwerben, die an einer Verständigung innerhalb der Gummi-Industrie interessiert sind, wenn ihm allerseits eine Verständigung der Fabriken über die Preispolitik gelingen würde. Diese Verständigung wäre nicht allein für die Gummiwarenfabriken und technischen Händler von Bedeutung, sondern für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

W. Esgé.

* * *

Die Schutzbekleidung im technischen Handel.

„In dem Artikel auf Seite 1472 sind dem Verfasser einige Unstimmigkeiten unterlaufen, die der Richtigstellung bedürfen. Herr W. Esgé schreibt im dritten Abschnitt: „Diese Art von Stiefeln (Fischer-, Kanal- und Wagenwäscherstiefel) ist über dem Schuhwerk zu tragen.“ Das ist unrichtig, denn nur die Wagenwäscherstiefel sind über dem Schuhwerk zu tragen. Dagegen sind die Fischer- und Kanalstiefel nur über den Strumpf zu ziehen, desgleichen auch die später angeführten Säurestiefel. Ueber dem Schuhwerk sind, außer den Wagenwäscherstiefeln und den allen bekannten Straßengummi-schuhen, nur noch die weißen, reichlich großen Operations- oder Aertzschuhe und die Elektroschuhe zu tragen.

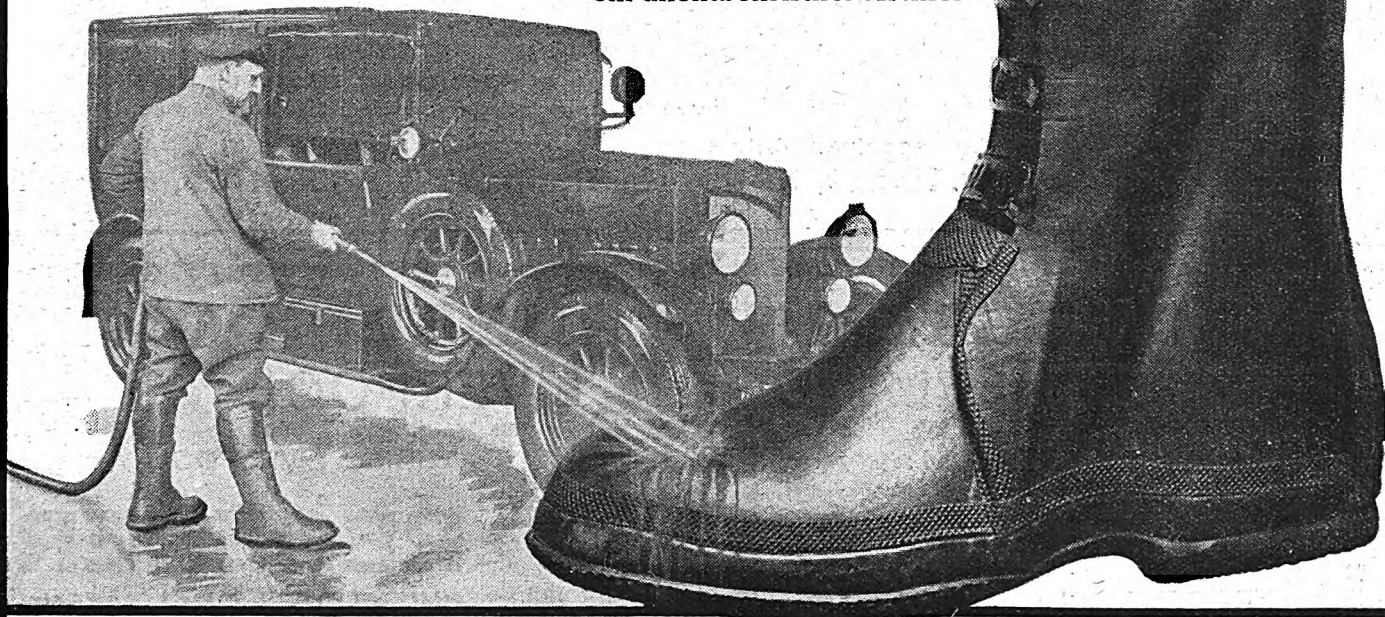
Ferner kann der Schmied mit der Asbestschürze nicht viel anfangen, da diese für seine Zwecke nicht haltbar genug ist, er wird der Lederschürze den Vorzug geben.

Ein Steinschläger, Transport- und Ziegeleiarbeiter kann mit einem mit Leder besetzten Asbesthandschuh nichts anfangen. Der Steinschläger hat in der unbehandschuhten Rechten seinen Hammer



Für Garagen und Verkehrspolizei

ein unentbehrlicher Artikel



Phoenix-Narwalstiefel

und auf der linken einen dick gefütterten Fausthandschuh aus kräftigem und haltbarem Stoff aus Gründen der besseren Haltbarkeit dem Asbesthandschuh gegenüber. Letzterer eignet sich doch für diese Art Arbeit überhaupt nicht und gegen Hitze braucht der Steinklopfer seine Hand auch nicht zu schützen.

Die Transportarbeiter des Rollfuhrwesens und Möbeltransporteure benötigen überhaupt keine Schutzhandschuhe. Der Eisenträger und Ziegeleiarbeiter, sowie Steinkutscher nimmt Lederlaschen zum Schutze der inneren Handflächen.

Endlich sind zum Schutz gegen Staub und Sand leichtere und bedeutend billigere Nesselbekleidungsstücke zweckentsprechender als Asbestpelerinen oder -Kapuzen.“

Lux.

Ueber Verträge.

„Es ist vielfach üblich, Angestellte durch Verträge zu verpflichten, in denen alle Punkte angegeben sind, über die später Meinungsverschiedenheiten entstehen könnten.

Als mir vor Jahren das erste Exemplar dieser Art zur Unterschrift vorgelegt wurde, konnte ich mich eines eigenartigen Gefühls nicht erwehren, da mir Pflichttreue und Geschäftsinteresse als durchaus selbstverständlich und nicht einer besonderen Vereinbarung bedürftig erschienen. Auch heute noch, nach einer bald vierzigjährigen Tätigkeit im Dienste anderer, denke ich so und beklage im Grunde genommen die Kontrahenten, die darüber einen Pakt schließen müssen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, wo es sich um die Wahrung von Betriebsgeheimnissen handelt, halte ich die gewöhnlichen Angestelltenverträge für überflüssig. Haben doch auch die mit den Direktoren nur bedingten Wert.

Der Prinzipal soll sein Verhältnis zu seinen Angestellten nach folgenden drei Punkten regeln:

Gute Bezahlung,
gute Behandlung und
Gelegenheit zu tüchtigen Leistungen.

Verfährt er danach, so wird es ihm nie an tüchtigem Personal mangeln und beide Teile werden sich dabei wohler befinden als unter

dem trügerischen Schutz einer papierenen Abmachung, die häufig die Quelle aller möglichen Unzuträglichkeiten und statt zu einer natürlichen Bindung zu einer lästigen Fessel werden kann. Das loseste Verhältnis ist oft das festeste. Wissen beide Teile, daß eine Trennung in kürzester Zeit erfolgt, so wird sich jeder einer gewissen Zurückhaltung befleißigen, die dem gegenseitigen Einvernehmen nur dienlich sein kann.“

B.

Matten-Vulkanisiermaschine.

„Auf Seite 1530 der „Gummi-Zeitung“ kommt der Verfasser des Artikels über die Herstellung von Kautschukbodenbelag auch auf die neuerdings von mir auf den Markt gebrachten Mattenvulkanisiermaschinen zu sprechen und gibt hierbei unter anderem an, daß nur geriefte Matten auf diesen Maschinen hergestellt werden könnten. Diese Angabe ist nicht richtig. Die Heizwalzen der Mattenvulkanisiermaschine sind auswechselbar und können mit jedem gewünschten Muster, beispielsweise großen und kleinen Pyramiden, Fischgräten usw. versehen werden.“

Hannover-Hainholz.

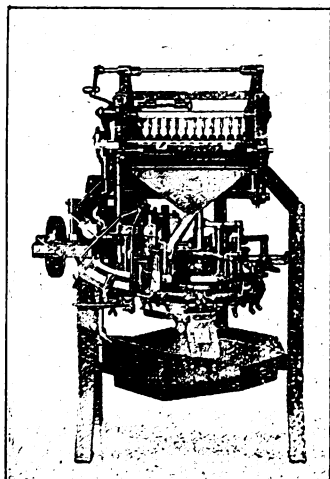
Max Müller,
Maschinen- und Formenfabrik.

Handelskammer-Gutachten.

Lieferbedingungen in der Maschinenindustrie.

„In der Maschinenindustrie nicht nur des hiesigen Bezirks ist es üblich, in den Lieferbedingungen auch Vereinbarungen über den Erfüllungsort festzulegen, und zwar wird regelmäßig als Erfüllungsort der Ort des Wohnsitzes oder der gewerblichen Niederlassung des Fabrikanten vereinbart. Eine solche Regelung wird auch bei dem Verkauf auf einer auswärtigen Messe üblicherweise getroffen.

Ein Handelsgebrauch jedoch, wonach auch mangels einer solchen Vereinbarung als Erfüllungsort für beide Teile der Ort des Wohnsitzes oder der gewerblichen Niederlassung des Lieferanten ist, besteht nicht. (Frankfurt a. M. 20 754/29: 28. Februar 1929.) (f)



Fabrizieren Sie

Gummi-Absätze u. -Sohlen?

JAI Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

AUT. ABPACK-MASCHINE

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

32 Packungen minütlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis!

Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig! Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzapackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten. Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

Spezialmaschinenfabrik

Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10

NORTHWESTERN
LITHERLAND

TELEGRAMM:

MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,

TELEPHON: C 3 2775

RUBBER COMPANY
LIVERPOOL

RUBRIC LIVERPOOL

REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

MITTEL- UND OSTEUROPA
PFERDEMARKT 14

HAM BURG 1

TEL-ADR.: HEVEA

Allerhand aus der Branche.

Das Gummiarmband als ... Zigaretten-spitze.

Armband und Zigaretten spitze werden durch eine niedliche kleine Erfindung zu einem Ganzen kombiniert. Die Neuheit wird für die Reise- und Bäderzeit zu einem zugkräftigen Verkaufserzeugnis in den Gummiwarenfachgeschäften werden. Eine in viele kleine Glieder zerlegbare Zigaretten spitze aus Elfenbein — vielleicht kann man dazu auch Galalith oder Hartgummi benutzen — wird gleichzeitig auf einer Lackgummi schnur als Armband getragen. Jedes größere Glied läßt sich bequem in das nächstfolgende kleinere einschrauben, sobald die Dame ihr Armband in eine Zigaretten spitze verwandeln möchte. hph.

Der gummilackierte Musselinmantel

stellt eine Abendhülle von Fliegen gewicht dar und ist, dank seiner Zart heit und der Leichtigkeit der dünn lackierten einseitigen Gummierung, sehr geeignet, an heißen Sommer abenden, an denen in der Ferne ein Wetter droht, getragen zu werden. Er hält auch gegen auftretende Abendkühle stand und ersetzt somit das schwere Velourcap. Man kann diese reizvolle Damenhülle in Schwarz auf farbigen oder schwarzen Kleidern, oder auf den Grundton des Kleides eingefärbt, erhalten. Damit auch in der Bezeichnung eine Anziehungskraft liegt, hat man von dem „gummilackiert“ Ab stand genommen und das Arrangement als „gewachsenen Musselin mantel“ auf den Markt gebracht. hph.

Teppichpflege durch Schaumgummi unterlagen.

Die Pflege kostbarer Teppiche be schränkt sich nicht allein auf regel mäßige Säuberung und Entstaubung. Jeder Teppich wird durch eine Unter lage sowohl in seiner Wirkung ganz wesentlich gehoben als auch gegen die Gefahr vorzeitiger Abnutzung gesichert, so daß der Verbrauchs koeffizient auf ein Minimum herabgedrückt wird. Wie wertvoll ein solcher Teppichunterleger ist, ist wiederholt bei wertvollen alten Teppichen, namentlich, wenn sie Schau zwecken dienen, festgestellt worden. So werden die bekannten historischen, auf Millionen ge schätzten Teppiche des Klosters Wienhausen bei Celle, die man ver schiedentlich in Berlin, Hannover, Hamburg, München usw. be sichtigen konnte, auf eine Unterlage von Schaumgummiplatten ge

legt, wodurch sie in ihrer Schönheit besonders zur Geltung kommen, aber auch außerordentlich geschont werden. Aus praktischen und ästhetischen Gründen sollte daher jeder, dem die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit seiner Teppiche am Herzen liegt, die Schaumgummi unterlage benutzen. Jedes Gummiwarenfachgeschäft sollte seine Kundschaft auf geeignete Teppichunterlagen aufmerksam machen und sich dadurch eine günstige Verdienstquelle sichern. hph.

Gummi-Écharps am Handgelenk.

Zu der Notiz auf Seite 1179 über „Parfümierte Gummiblumen“ wird uns geschrieben: „Einen anderen ähnlichen reizenden Damenartikel aus Gummi stellen Écharpes am Handgelenk dar, Gummischärpen, die zum Abendkleid getragen werden, wenn aus besonderen Gründen kein Fächer bevorzugt wird. Die Écharpe besteht aus zum Kleid eingefärbtem Gummiflitterstoff, chiffonähnlich, und wird mit einer großen Gummischleife um das Handgelenk geknüpft getragen. Bevorzugt wird Gummi wegen seiner angenehmen Kühle und insbesondere für den Abend im Freien, wo durch Abendluft und Abendkühle Chiffon leicht zerflattert und unansehnlich wird. Durch besonders anmutige und besonnene Arm bewegungen wird die Gummi-Écharpe am Handgelenk von der Trägerin als Fächerwedel benutzt“. hph.

Bade-Uhr und Zigaretten in Hartgummi-Etui.

Schon verflossenes Jahr machten wir auf eine Neuheit für die Bade- und Reisezeit aufmerksam, die aus einem wasserdichten Behälter aus gummiertem Stoff bestand, in dem sich eine Uhr befand. Man ist jetzt noch einen Schritt weiterge gangen und hat zur kompletten und eleganten Badeausrüstung für Damen und Herren ein kleines, hermetisch verschließbares Hart gummi-Etui geschaffen, in dem sich die Armband- oder eine andere kleine Taschenuhr befindet, so daß man jederzeit in der Lage ist, auch im Wasser pünktlich zu sein. An diesem Hartgummi-Etui befindet sich ein sinnreicher Mechanismus, der es ermöglicht, sie am Gürtel, Saum oder einem anderen Teile des Badetrikots zu befestigen. Uebrigens ist dies nicht die einzige „Hartgummi“-Neuheit auf diesem Gebiete. Man hat auch ein hermetisch geschlossenes Zigaretten Etui aus Hartgummi herausgebracht, das ebenfalls mit ins Wasser genommen werden kann. Von Kettenrauchern wird diese Ent deckung zweifellos viel benutzt werden, aber auch die Damen werden sich freuen, daß sie nicht einmal im Bad auf den Genuß einer Zigarette

Wenn Sie

- a) Höhere Reißfestigkeit
- b) Bessere Strammheit
- c) Größere Haltbarkeit gegen Abnutzung
- d) Gerlnge bleibende Dehnung

bei Ihren Gummi-Mischungen erzielen wollen, so verwenden Sie

aerfloted
ARROW BLACK

LEHMANN & VOSS
HAMBURG, BIEBERHAUS
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787



zu verzichten brauchen. Die Öffnungsblätter der Hartgummidosen sind mit einer profilierten dünnen Paragummischnur ausgelegt, wodurch der wasserdichte Abschluß unauffällig geschaffen wird.

Mephistokappen.

Nicht allein für Autoausflüge, sondern auch für die Reise- und Badezeit wird die Mephistokappe aus leichtem, kariertem, einseitig gummiertem Leinen hergestellt. Blau mit Weiß, Rot mit Weiß, Braun mit Weiß sind die beliebtesten Farbenzusammenstellungen, die wirklich schick aussehen und den Gummiwarenfachgeschäften Gelegenheit bieten, die Damenkundschaft ebenso zu erfreuen, wie der Herrenkundschaft Gelegenheit zu bieten, die Mephistokappe aus gummiertem Leinen als dankbaren Geschenkartikel zu verwenden. Ein Leinenschal in den Kappenfarbnuancen ergänzt die Kappe zu einer niedlichen Komposition. Steht die Mephistokappe nicht jedem Gesicht, so gibt es bei unseren Fachkollegen genügend andere Formen und Fassons, in Kappen, die Gegenstücke zu den winterlichen Zugartikeln darstellen.

Fragekasten.

Einwirkung von Kampfer auf Gummiwaren.

Anfrage: Ist etwas darüber bekannt, wie Kampfer auf Gummiwaren (Gummischläuche, Gummihandschuhe, Präservativs usw.) einwirkt und ob diese, z. B. in Behältern aus kampferhaltigem Celluloid verpackt, tatsächlich brüchig werden und leichter zerreißen, wie öfters behauptet wird?

Antwort: Kampfer wirkt in keinem Falle nachteilig auf Kautschuk und Kautschukwaren ein; im Gegenteil, er wirkt als eine Art Konservierungsmittel der Alterung etwas entgegen. Er kann höchstens Gummiwaren ein wenig erweichen, niemals sie hart und brüchig machen. Ganz anders liegt der Fall, wenn das Celluloid etwas sauer oder in der Zersetzung ist. Es kann vorkommen, daß schlechte Celluloidwaren noch ein wenig Salpetersäure abgeben. Diese würde natürlich außerordentlich nachteilig auf Kautschuk und Kautschukwaren wirken können. Es darf aber bei dem heutigen Stand der Technik wohl als selbstverständlich angesehen werden, daß zersetzliche Celluloide (Nitrocellulose) nicht mehr im Handel sind.

Dr. Fr.

Aus Handelskammerberichten.

Die Gummi-Industrie in Frankfurt a. M.-Hanau im März 1929.

Dem Bericht der Industrie- und Handelskammern Frankfurt am Main-Hanau-Fulda, Wiesbaden, Dillenburg, Limburg und Wetzlar über die Wirtschaftslage im März entnehmen wir folgende Ausführungen:

Gummi-Industrie: Der Preis für Rohkautschuk, der seit Anfang dieses Jahres um zirka 30 Prozent gestiegen ist, schwankt auf der erhöhten Basis, weil sehr hohe Verbrauchszahlen aus Amerika gemeldet werden. Große Ankünfte aus den Produktionsgebieten verhindern jedoch vorerst ein weiteres Steigen des Preises. Die Preise für Baumwollgewebe sind unverändert. Der Geschäftsgang hat sich entsprechend der vorgerückten Jahreszeit etwas belebt. Das Auslandsgeschäft hat sich nicht gebessert.

Fabrikation von Segeltuchen (1. Vierteljahr 1929): Es hatte in den ersten Tagen des neuen Jahres so ausgesehen, als ob eine gewisse Besserung eintreten würde. Leider hat sich auch diese Hoffnung als trügerisch herausgestellt. Das Inlandsgeschäft ist geradezu trostlos zu nennen, Aufträge gehen nur im allergeringsten Maße ein, und die Zahlungsweise ist noch nie so schleppend gewesen wie jetzt. Lediglich die Hereinnahme größerer Auslandsaufträge, allerdings mit erheblichen Preisopfern, sichert für die nächste Zeit normale Beschäftigung.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

+ Nahtlose hygienische Gummiwaren +

liefert
in jeder Menge,
an Kassakunden besonders vorteilhaft,

lose ungerollt
insbesondere an Markenhändler

Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

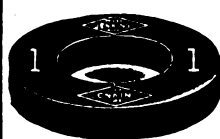
Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Echte Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

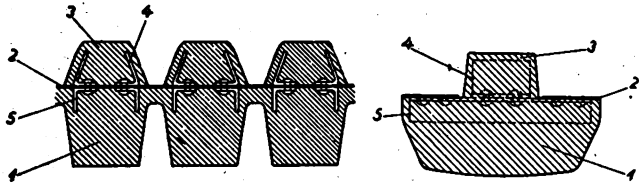
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Gleisriemen für Kraftfahrzeuge mit Antriebszähnen aus Gummi und einem zur Uebertragung der Zugkräfte dienenden Stahlband. D. R. P. Nr. 473 073 vom 19. Oktober 1927 für Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen, Württbg. (veröff. am 8. März 1929). Als Erfinder ist angegeben: Otto Merker, Eßlingen, Württbg. Die wesentlichen Kennzeichen des Gleisriemens dieser Art bestehen darin, daß das Stahlband an der Innenseite des Laufriemens befestigt ist und als Laufbahn für die Stützrollen dient, wobei zugleich die zur Uebertragung der Zugkräfte vom Treibrad auf den Gleisriemen dienenden Zähne an diesem Stahlband befestigt sind. Dabei können die Zähne sowohl aus Gummi als auch Stahl hergestellt sein. In ersterem Falle werden sie zweckmäßig mit Stahleinlagen versehen, die einerseits zur Verstärkung, andererseits zur Verbindung der Zähne mit dem Stahlbande dienen. Die Abbildungen zeigen ein Ausführungsbeispiel der letztgenannten Art in Ansicht und Querschnitt in schematischer Darstellung. 1 ist ein Raupenband aus Gummi, dessen Rollenlauffläche durch ein Stahlband 2 gebildet wird. Unmittelbar auf dem Stahlband sitzen

Abb. 1.

Abb. 2.

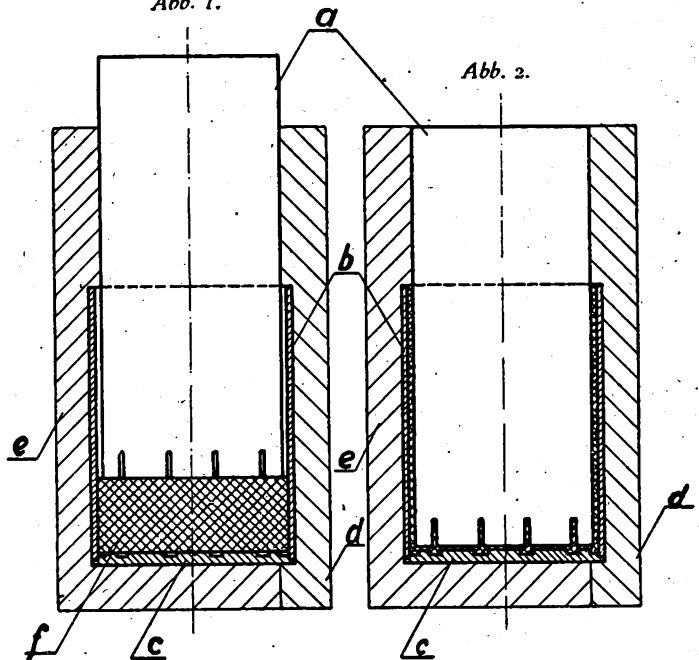


Zähne 3 aus Gummi, die in ihrem Innern Stahleinlagen 4 tragen, die mit dem Stahlband 2 verschraubt oder vernietet sind. Zur Befestigung des Stahlbandes auf dem Gummiband 1 dienen beispielsweise Winkleisen 5, die in den Gummi eingelegt sind und mit dem Stahlband zweckmäßig durch die gleichen Befestigungsmittel verbunden werden wie die Stahleinlagen 4 der Zähne 3. **Patentansprüche:** 1. Gleisriemen für Kraftfahrzeuge mit Antriebszähnen aus Gummi und einem zur Uebertragung der Zugkräfte dienenden Stahlband, dadurch gekennzeichnet, daß das Stahlband an der Innenseite des Laufriemens befestigt ist und als Laufbahn für die Stützrollen dient und daß die Antriebszähne an diesem Stahlband befestigt sind. 2. Gleisriemen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Antriebszähne mit Stahleinlagen versehen sind, die mit dem Stahlband durch Schrauben oder Nieten verbunden sind.

Vorrichtung zur Herstellung von kastenförmigen Gegenständen aus Hartgummi. D. R. P. Nr. 472 231 vom 11. März 1926 für Adolf Davids, Hannover (veröff. am 26. Februar 1929). Es ist bekannt, Hartgummimasse mit Hilfe eines Stempels in eine Form zu pressen. Eine Vorrichtung für

Abb. 1.

Abb. 2.



dieses Verfahren bildet den Gegenstand der Erfindung. Sie besteht darin, daß die Form, in der in bekannter Weise aus einem Block aus unvulkanisiertem Hartgummi ein kastenförmiger Gegenstand gepreßt wird, aus einem verhältnismäßig dünnen, einteiligen Formmantel und einem Bodenteil gebildet wird. Da beim Vulkanisieren der Hartgummikasten also

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

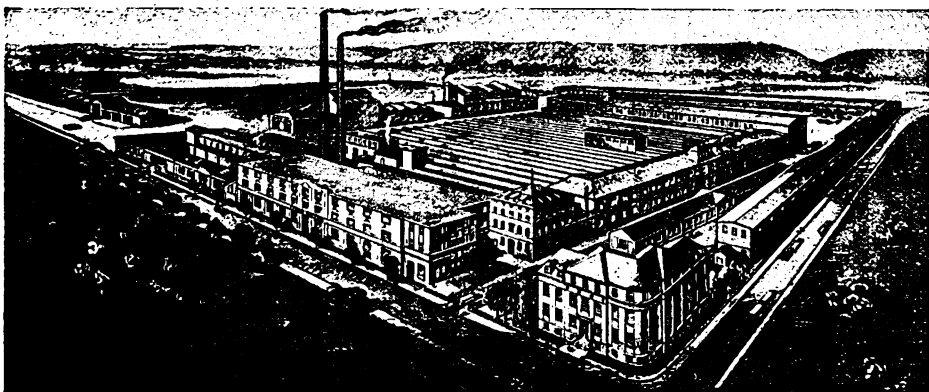
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

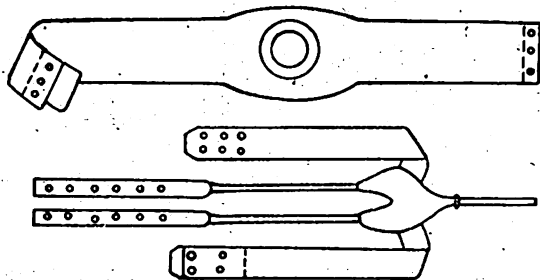
B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



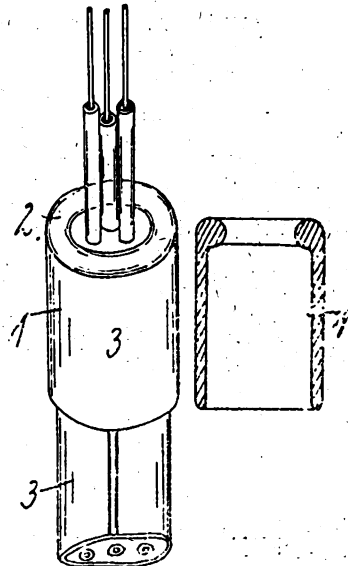
nur von einer leichten Form umgeben ist, ist die Handhabung wesentlich leicht, außerdem erfolgt die Erhitzung und Abkühlung schneller, weil keine starkwandigen Formen verwendet werden. Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigt Abb. 1 einen Vertikalschnitt durch die Vorrichtung mit dem auf dem unvulkanisierten Hartgummi ruhenden Stempel bei Beginn des Pressens und Abb. 2 den gleichen Schnitt nach dem Pressen. In den an beiden Enden offenen nahtlosen dünnwandigen Mantel b der Form wird die vorher genau abgewogene Menge des unvulkanisierten Hartgummis f hineingelegt und ein der Bodengestalt des Hartgummikastens entsprechend geformtes Bodenstück c als Abschluß unter die eine Seite des offenen Mantels b gelegt. Im Anschluß daran wird die Form durch starkwandige Außenplatten d, e umgeben, die zusammengespannt werden, worauf ein Stempel a von oben her in den Mantel b eingeführt wird (Abb. 1). Sobald nun der Stempel a auf die unvulkanisierte Hartgummimasse gepreßt wird, füllt die Masse in bekannter Weise die Hohlräume zwischen Stempel a, Mantel b und Bodenstück c aus, wobei die äußeren miteinander verbundenen Formplatten d und e den Preßdruck aufnehmen (Abb. 2). Der so entstandene nahtlose Kasten wird nunmehr nach Entfernung der Außenform d und e in der aus Mantel b und Bodenstück c bestehenden Form vulkanisiert, worauf die Form abgenommen wird. **Patentanspruch:** Vorrichtung zur Herstellung von kastenförmigen Gegenständen aus Hartgummi, bei der die Hartgummimasse mit Hilfe eines Stempels in eine Form gepreßt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Form aus einem dünnen, ein- oder mehrteiligen Formenmantel b und einem Bodenstück c besteht.

Bruch- oder Nabelbinde. Katheterreform — Willy Rüschi A.-G., Cannstatt-Stuttgart. G.-M. Nr. 1 064 284. Bruch- oder Nabelbinden wurden bisher aus Patentgummi hergestellt. Das Neue nach vorliegender Erfindung ist, daß sie danach aus gewalzter oder geschnittener Nelatongummiplatte, warmvulkanisiert, hergestellt sind. Durch dies neue Material

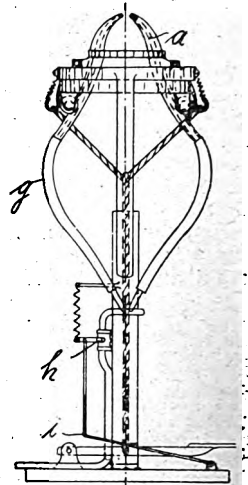


sind alle, dem fraglichen Artikel bisher anhaftenden Mängel behoben, die in den Eigenschaften des Patentgummis ihre Ursache haben. Außerdem ist der Artikel, weil warm vulkanisiert, weitaus dauerhafter, insbesondere zur Verwendung in den Tropen geeignet, auch auskochbar, was bisher nicht der Fall war.

Gummiendhülse für Rohrdrähte. Paul Gneiding, Stuttgart-Gaisburg. G.-M. Nr. 1 064 551. Die Neuheit an der Gummi-Endhülse für Rohrdrähte besteht darin, daß die Endhülse 1 aus witterungsbeständiger Gummimasse hergestellt ist, infolge ihrer leichten Federung auf verschieden starke Rohrdrähte 3 elastisch aufgezogen werden kann und am vorderen Ende einen Wulst 2 zur isolierten Abdeckung der Mantelenden besitzt.



G.-M. Nr. 1 064 551.



G.-M. Nr. 1 064 757.

Vorrichtung zum Zusammensetzen von Luftsclhäuchen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1 064 757. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Zusammensetzen von Luftsclhäuchen besteht darin, daß zum Umschlagen der Luftsclhäuchenden auf Metallhülsen an einem Gestell beweglich angeordnete, hohle, oben offene, die Preßluft durchlassende Metallfinger a vorgesehen sind, die mit einer Schlauchleitung g in Verbindung stehen, so daß die Preßluft in die Metallfinger durch ein Ventil h mittels eines Hebels i eingeführt oder abgesperrt werden kann.

Gummihandschuh. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa. G.-M. Nr. 1 064 158. Gegenstand des Gebrauchsmusters ist ein Gummihandschuh aus mineralisiertem Kautschuk, der ohne jede Naht hergestellt ist. Das ist dadurch möglich gemacht, daß bei Anfertigung der Gummihandschuhe Preßformen Verwendung finden, so daß also jeder Handschuh aus einem einzigen Stück besteht, das mittels der Form zu

Sport-Waschetuis

fertigt

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart

Spezialfabrik für Roiserollen, Schwammbeutel, Waschetuis usw.



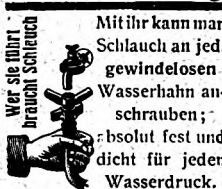
Beste Bezugsquelle für
Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel

713

bei

M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.

Brükerverschraubung



C. Bruker Leipzig 76

Der Brotartikel
aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue
vollständig
auf lösbare

R. G. M.
1 019 960

König's Carola-Binde
Washbare Mullbinde zum Anknöpfen mit Gummistoffauflage und bequem einzu-steckenden Zellstoffeinlagen
Höchster Schutz der Wäsche!
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

GUMMI-FABRIK
HANS MEISWINKEL
G. M. B. H.
ESSEN



liefert als langjäh-rige Sonderheit-
wasserdichte

Gummi-Schachtanzüge

Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs-u. Dichtungsringe

liefert gut u. billig
Düsseldorfer

Lederstanzerei
Franz Gurzki

Telefon: 19167

Düsseldorf

Herzogstr. 53

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Abschluß in Einkochringen?

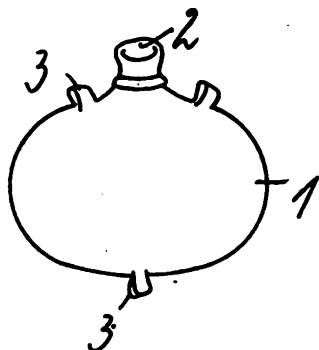
Prüfen Sie bitte vorher Preise und Qualität von



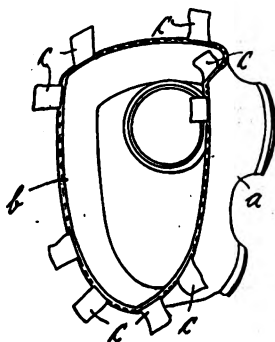
Mittelland

einem Hohlkörper ausgebildet ist. Die bisher auf dem Markt befindlichen Gummihandschuhe aus mineralisiertem Kautschuk werden aus dünnen Gummiflächen zusammengesetzt und besitzen deswegen an den Stellen, an denen diese Flächen zusammenstoßen, eine Naht. Wenngleich man in der Lage ist, beim Vulkanisierungsprozeß eine gute Vereinigung der Stoßkanten zu erzielen, so kommt es doch zuweilen vor, daß die Nahtverbindung nicht einwandfrei ausfällt und daß deswegen der Handschuh an dieser Stelle Schaden nimmt.

Eisbeutel. Katheterreform — Willy Rüscher A.-G., Cannstatt-Stuttgart. G.-M. Nr. 1 064 282. Eisbeutel wurden bisher aus Patentgummi hergestellt. Das Neue nach vorliegender Erfindung ist, daß sie danach aus gewalzter oder geschnittener Nelatongummiplatte, warmvulkanisiert, hergestellt sind. Durch dieses neue Material sind alle, dem fraglichen Artikel bisher anhaftenden Mängel behoben, die in den Eigenschaften des Patentgummis ihre Ursache haben: Außerdem ist der Artikel, weil warmvulkanisiert, weitaus dauerhafter, insbesondere zur Verwendung in den Tropen geeignet, auch auskochbar, was bisher nicht der Fall war. 1 ist der eigentliche Eisbeutel mit der Füllöffnung 2 und den Festhalteschlaufen 3.



G.-M. Nr. 1 064 282.



G.-M. Nr. 1 064 898.

Geförnte Gasschutzmaske aus Vollgummi. Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin O 17, Rotherstraße 16—19. G.-M. Nr. 1 064 898. Die Neuheit an der aus Vollgummi geformten Gasschutzmaske besteht darin, daß sie mit einem durch Aufvulkanisieren befestigten Dichtungsrahmen b aus Vollgummi versehen ist. Zwischen Maskenkörperteil a und Dichtungsrahmen b sind Bandenden c zur Befestigung der Kopfbänderung und sonstiger Haltevorrichtungen mit einvulkanisiert.

Transportband. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1 064 759. Die Neuheit an dem Transportband besteht darin, daß dasselbe nur in der Mitte eine besonders starke Gummiauflage besitzt, um die Gewebeeinlagen vor Verletzungen zu schützen, während nach den Seiten zu ein- oder mehrfache Abflachungen der Gummischicht stufenartig erfolgen.

Reichs - Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 39a. 11. K. 100 442. Fritz Kempfer, Stuttgart, Heinstr. 10. Einrichtung zum Vulkanisieren von Gummwaren. 25. August 1926.
- 47b. 21. T. 31 224. Charles William Taylor und Rignald Charles Lowry Corry, London; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. P. Wangemann und Dipl.-Ing. B. Geisler, Pat.-Anwälte, Berlin W 57. Abnehmbarer Gummibelag für Riemenscheiben. 24. Dezember 1925.
- 63e. 15. R. 67 567. Elsa Rauh, Augsburg, Peterkötzer Str. A 234. Schutzeinlage für Luftreifen. 15. Mai 1926.
- 77a. 8. B. 131 897. Erich Just, Kottbus, Bonnaskenstr. 11. Gymnastik- und Turngerät in ringähnlicher Form aus Gummi- oder anderen elastischen Baustoffen. 13. Juni 1927.

Erteilungen.

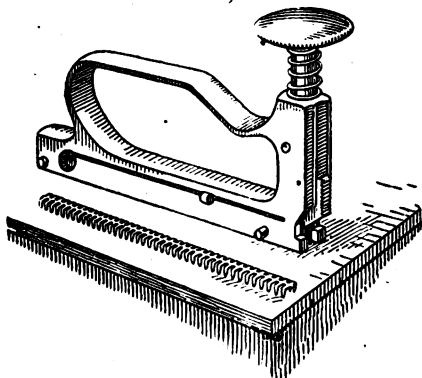
Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 30d. 17. 475 768. Carl Erwin Martin, Leipzig-Schleußig, Oeserstraße 23. Verfahren zur Herstellung von nahtlosen Gummi-Okklusivpressaren. 19. Oktober 1927. M. 101 689.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 070 019. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld. Gummischürze mit glitzernder Dekoration. 25. Februar 1929. St. 37 170.
- 21b. 1 069 918. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 43. Akkumulatorenkasten aus Kunstharzmasse. 15. September 1928. B. 130 591.
- 34f. 1 070 098. Franz Fischer, Spaichingen, Württ. Gummiunterlage für Eßgeschirre. 30. August 1928. F. 58 431.
- 45h. 1 070 017. Gustav Feller, Iserlohn. Mit Gummirohr überstreifter Druckknopfstift. 23. Februar 1929. F. 59 598.
- 45i. 1 069 935. Karl Trept, Groß-Schönau i. S. Gummi-Hufeiseneinlage. 28. Januar 1929. T. 32 385.
- 47d. 1 070 235. Ernst Rokohl, Hoym i. Anh. Treibriemenverbindung. 22. März 1929. R. 76 500.
- 63e. 1 069 502. Berlin-Rixdorfer Gummiwaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin N 39, Müllerstr. 171a/172, und Roman von Krencki, Berlin-Konradshöhe, Stößerstr. 32. Endloses Laufband. 30. November 1927. B. 126 111.
- 63e. 1 069 988. Gustav Janssen, Königswinter. Vorrichtung zum Reparieren und Neuprotektieren von Autoreifen. 6. Oktober 1927. I. 28 552.
- 63e. 1 070 066. Valentin Brönner, Magstadt, Württ. Gleitschutzkörper für Gummibereifung, insbes. für Kraftfahrzeuge. 19. März 1929. B. 133 831.

Automatischer Adressen - Nageler



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probefreilegung mit einigen hundert Klammern.

METO G.M.B.H., KÖLN A. RHEIN
INDUSTRIEHOF 61

697

**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNischen
GROSSHÄNDLERI**

**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H.
WETZLAR**

580

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe * Oelbattiste * Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859

Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

auffallender Klischees.

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirksamer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

248

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Britz. J. D. Riedel — E. de Haën Akt.-Ges. Ueber den Abschluß für 1928 wird jetzt folgendes Communiqué verbreitet: „Die im Juli 1928 beschlossene Fusion und Sanierung der J. D. Riedel—E. de Haën Akt.-Ges., Berlin-Britz, ist durchgeführt und das Zusammenarbeiten der beiden Betriebsstätten Britz und Seelze hat sich als ersprießlich erwiesen. Der durch diese Umstellung erzielte buchmäßige Ueberschuß ist zu Abschreibungen auf Beteiligungen und Anlagen sowie zu Rückstellungen verwendet worden. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 4. Juni d. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem nach Abschreibungen in Höhe von rund 310 000 RM. verbleibenden Reingewinn von rund 490 888 RM. an die gesetzliche Reserve 85 723 RM. zu überweisen, ferner eine Dividende von 4 Prozent auf die jungen Aktien (p. r. t.) auszuschütten und den verbleibenden Rest von 125 165 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Geschäftsaussichten kann mitgeteilt werden, daß die Betriebe in Britz und Seelze voll beschäftigt sind und daß die Umsätze im ersten Vierteljahr eine weitere Steigerung aufweisen. Bei einigen Großpräparaten ist es erfreulicherweise zu Preisverständigungen zwischen den deutschen und den ausländischen Fabriken gekommen.“ (f)

Dresden. J. Richard Zschunke. Die Prokuren der Kaufleute Herren Robert Max Wohllebe, Moritz Bernhard Friedrich Schilling, des technischen Leiters Herrn Emil Otto Fritz Albrecht und des Betriebsleiters Herrn Fritz Meinel sind erloschen.

Hamburg. Fisk Tyre Company m. b. H. Herr S. F. Davy ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Irving R. Hobby, Kaufmann zu Hamburg, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

* **Hannover.** Franz J. R. Heinrich, Technischer Bedarf, Ungerstraße 35. Das Geschäft ist zur Fortführung unter unveränderter Firma an Herrn Heinrich Lär veräußert worden.

Treuen. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz A.-G. Bei einem Gesamtertragnis von 1,09 (1,14) Mill. Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 0,20 Mill. RM., woraus, wie im Vorjahr, 10 Prozent Dividende verteilt werden soll. Der Umsatz hat eine kleine Erhöhung erfahren. Im neuen Jahr ist es gelungen, dem inländischen Konjunkturrückgang durch größere lohnende Auslandsaufträge zu begegnen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

* **Chemnitz.** G. Johannes Unger, Vertretungen für Industriebedarf, Lützowstraße 14.

Dresden. Baeumcher & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fortführung des seither unter der Firma Baeumcher & Co. in Dresden betriebenen Handelsgeschäfts, d. h. der Handel mit technischen Gummi-, Lederartikeln usw. Stammkapital: 25 000 RM. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herr Paul Adolph Scholz in Dresden, Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Herren Paul Wilcke jr. und Helmut Scholz, beide in Dresden.

Hamburg. Vulkan-Fiber-Vertrieb Haustein & Martins, Gesellschafter sind die Herren Gottlieb Haustein und Robert Martins. Kaufleute zu Hamburg. Die offene Handelsgesellschaft hat am 5. April 1929 begonnen. Die Gesellschaft wird durch beide Gesellschafter gemeinschaftlich vertreten.

Köln. Vulkafix G. m. b. H., Erftstraße 9. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb des Deutschen Kalt-Vulkanisiermittels Vulkafix und Herstellung und Vertrieb verwandter Stoffe und Gummiwaren. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Anton Kowalczuk sen., Obergeringieur, Köln, und Ignaz Ossendorff, Kaufmann, Beuel.

Probstdeuben b. Rötha. Technische Bedarfsartikel Horst Quade. Inhaber ist der Oberleutnant a. D. und Kaufmann Herr Ferdinand Bodo Horst Quade in Probstdeuben.

* **Triebes (A.-G. Zeulenroda, Thür.).** Münnich & Hadlich, Gummiwarenfabrikation und Handel.

Wandsbek. Gummiwerke Nordland G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Fabrikant Herr Herbert Hans Friedrich Carl Hermann Lindemann in Rahlstedt.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Teluk Piah Rubber Estate (1914) Ltd. verteilt aus 3955 (1867) £ Gewinn 2½ (0) Prozent. — Bei Panagula Rubber Co. Ltd. beträgt aus 3530 (8582) £ Reingewinn die Dividende 5 Prozent. — New Crocodile River (Selangor) Rubber Co. Ltd. weist 17 257 (55 466) £ Gewinn auf und zahlt 5 (10) Prozent aus. — Hanipha (Ceylon) Tea and Rubber Co. Ltd. schüttet 35 (40) Prozent aus, der Gewinn betrug 25 971 (27 967) £. Das Aktienkapital soll um 50 000 auf 125 000 £ erhöht werden. — Kombok (F. M. S.) Rubber Co. Ltd. erzielte 18 783 (16 406) £ Gewinn und verteilt 7½ (10) Prozent.

Vergleichsverfahren.

Münster (Westf.). Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Herrn Anton Fering, Inhabers einer Bandagen- und Gummiwarenhandlung in Münster, Spiekerhof 2, ist nach Bestätigung des am 5. April 1929 geschlossenen Vergleichs aufgehoben.

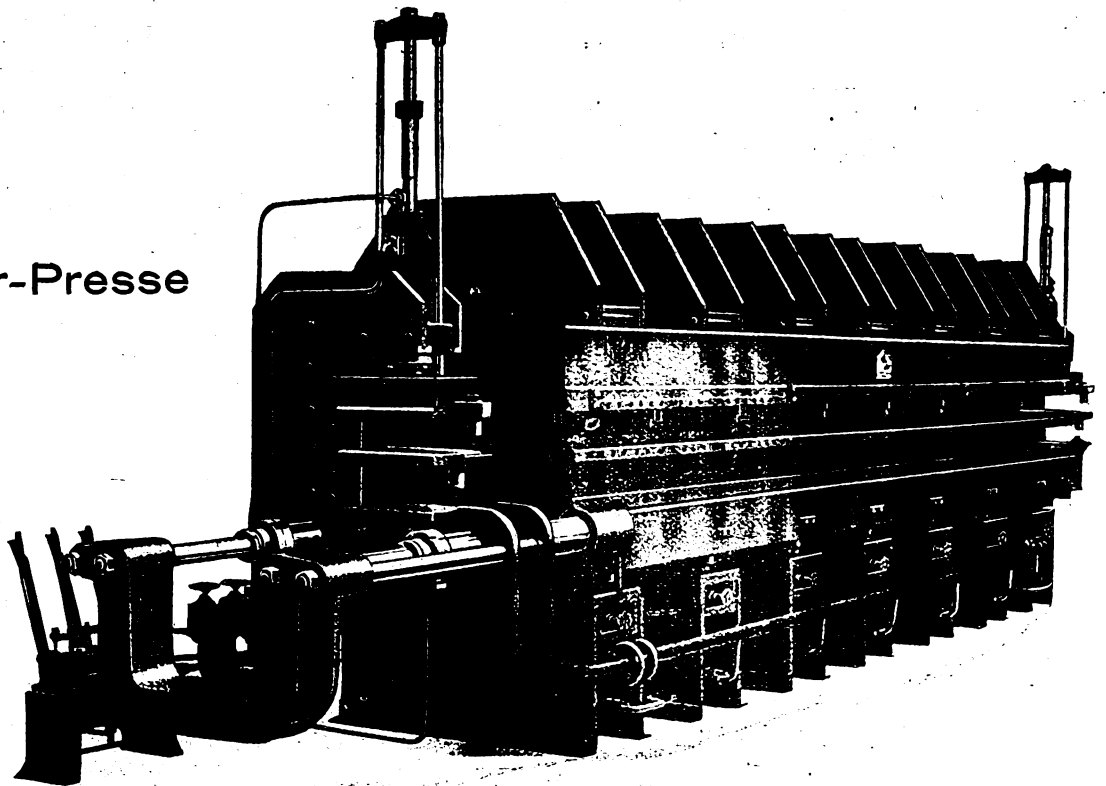
Konkurse.

Kiel. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Nordischen Treibriemenwerke vorm. J. Bischoff wird aufgehoben, da der Schlußtermin abgehalten ist und eine Schlußverteilung nicht stattfindet, da Masse nicht vorhanden ist.

Malente. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Rudolf Hansen ist am 5. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter

99 Q

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik KREFELD

Telegramm-Adresse: Hydraulik

ist Herr Rechtsanwalt Böhmcker in Eutin. Anmeldefrist bis zum 25. April 1929 einschließlich.

Meiningen. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Robert Schubert wurde am 16. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet, da der Schuldner zahlungsunfähig ist. Herr Rechtsanwalt Dr. Pocher in Meiningen wird zum Konkursverwalter ernannt. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen, offener Arrest und Anzeigefrist bis zum 10. Mai 1929.

Waldenburg (Schles.). Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Friedrich Becker, Hermannstraße 56, ist am 10. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Josef Donnerberg in Waldenburg, Fürstensteiner Straße 1. Konkursforderungen sind bis 6. Mai 1929 bei dem Amtsgericht Waldenburg, Schles., anzumelden.

Jubiläen.

Berlin. Bei der Firma Grünzweig & Schlesinger, Regenmäntelfabrik, Wusterhausener Str. 16, konnte am 15. April der Betriebsleiter der Gummimäntelabteilung, Herr Vincent Tylerzeck, sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Es wurden ihm seitens der Industrie- und Handelskammer zu Berlin und aus den Kreisen seines Chefs und seiner Mitarbeiter zahlreiche Ehrungen zuteil.

Dortmund. Am 1. Mai 1929 kann die Firma J. E. Ausbüttel, Dortmund, auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Kennzeichnend für ihre Entwicklung ist der Weg, der aus kleinen Anfängen heraus zu der heutigen Bedeutung dieses soliden Hauses geführt hat. Einige Marksteine dieses Weges mögen hier genannt sein. 1894 Gründung der Firma in einem kleinen Laden in der Amalienstraße in Dortmund, 1898 Umzug in eigenes Fabrikgebäude, 1904 Aufnahme der Verbandstoff-Fabrikation, 1907 bis 1908 Vergrößerung des Gebäudes auf das Dreifache, seitdem ständiger Ausbau des Unternehmens nach innen und außen, so daß Herr Ausbüttel sen., der das 68. Lebensjahr überschritten hat und nach wie vor rüstig in der Arbeit steht, mit berechtigtem Stolz auf sein Werk sehen kann: Ein Unternehmen, anerkannt in der Branche, beliebt bei seiner treuen Kundschaft, bekannt für Qualitätsware. Ueber 50 Angestellte und Arbeiter arbeiten, teilweise schon seit langen Jahren, mit dem Senior-Chef daran, trotz schwierigster Zeit die Entwicklung des Unternehmens zu fördern. Wir sind überzeugt, daß die Firma Ausbüttel auf ihrem Wege fortschreiten wird und wünschen ihr eine weitere gedeihliche Entwicklung und ihrem Senior-Chef einen ruhigen, schönen Lebensabend!

Hamburg. Am 26. April kann Herr Richard Messow, Inhaber der weltbekannten Ledertreibriemenfabrik Anton Heim & Co., Hamburg, auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Von dem Bestreben geleitet, die Riemenfabrikation von Grund auf kennen zu lernen, begann Herr Messow vor nunmehr 25 Jahren seine Laufbahn in der Fabrik seines Vaters, der Firma Anton Heim & Co., Hamburg, um hier, wie man sagt, von der Pike auf zu dienen. Mit der gesamten Riemenfabrikation hat sich

der Genannte hier vollkommen vertraut gemacht, jedoch führte ihn schon nach wenigen Jahren sein rastloses Streben, die Fabrikationsmethoden anderer Länder kennen zu lernen, nach dem Auslande, unter anderem nach Amerika. Hier hatte er Gelegenheit, nicht allein seine Fachkenntnisse zu befestigen, sondern er fand vor allen Dingen auch Weitblick für die Absatzgebiete im Auslande. Kurz vor dem Kriege kehrte Herr Messow aus dem Auslande zurück, um sich im Geschäft seines Vaters besonders dem Verkauf der Riemen zu widmen. Durch seine persönlich gewinnende Art und seinen geraden, zuverlässigen Charakter bildete sich sehr bald ein inniges Band zwischen seiner Firma und den Abnehmern. Ueberall ist er bei den Geschäftsfreunden des In- und Auslandes gern gesehen. Nach dem im vorigen Jahre erfolgten Tode seines Vaters, des Herrn S. Messow, und schon während dessen langjähriger Krankheit leitete Herr Richard Messow gemeinsam mit seinem Bruder, Herrn Walter Messow, die Firma. Möge dem Jubilar, dem wir zu seinem Ehrentage die besten Glückwünsche aussprechen, eine erfolgreiche Zukunft beschieden sein!

Meuselwitz. Am 1. Mai kann die Firma Heymer Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, G. m. b. H., ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sie wurde 1904 von dem noch jetzigen Inhaber, Herrn Kaufmann Ernst Pilz, Meuselwitz, ins Leben gerufen und damit ein Grundstein zur weiteren Belegung der Erwerbsmöglichkeit und zu einem neuen Industriezweig geschaffen. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Firma zu einem konkurrenzfähigen Unternehmen entwickelt. Als Spezialitäten werden Vollgummireifen für Puppen-, Kinder-, Stuben- und Klappwagen, sowie für Sportartikel hergestellt. Die Fabrikate genießen im In- und Auslande guten Ruf und geben Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Firma. Vor allem ist es ein Verdienst des Herrn Pilz, der unter Ueberwindung zeitweiser Schwierigkeiten mit unermüdlichem Schaffensdrang 25 Jahre lang die Geschäfte sachgemäß führte, daß die Firma sich zu ihrer heutigen Höhe entwickelte. Auch der ihm langjährig treu zur Seite stehenden Mitarbeiter sei an dieser Stelle gedacht. Dem noch entwicklungsfähigen Unternehmen wünschen wir ein noch langes Bestehen und weiter guten Erfolg!

Vom Auslande.

rg. **Gullspang** (Schweden). Hier starb, 85 Jahre alt, Herr Nicolaus Olsson, seinerzeit Erbauer (1879) und Leiter der Kabelfabrik von Siemens & Halske in Petersburg (Rußland).

rg. **Kopenhagen.** H. C. Christiansen A.-S., Handlung in Automobilen und Autoreifen, benutzt bei 600 000 Kr. Aktienkapital 50 002 Kr. Reingewinn zu Abschreibung und Rücklage.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Dansk Galoche- og Gummifabrik, Gummischuh- und Fahrradreifenfabrik (Betrieb in Köge), verdoppelte das Aktienkapital auf 2 Mill. Kr. durch Neuzeichnung zu 103 Prozent, zur Erweiterung des Betriebskapitals. Die neuen Aktien wurden sofort überzeichnet.

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

B U F F E R

wie: Tür-, Pilz- und Klosettstzbuffer,
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art
liefert

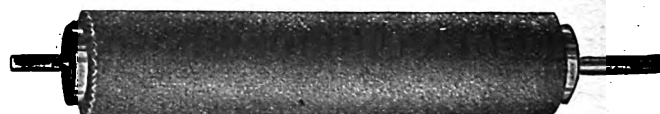
Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)



Filz

für alle Zwecke, Filz-
Trichter, Filtrierfilze,
Lichtpausfilze, Tafel-
filze, Schloß- u. Polier-
filze, Filzunterlagen
zum Schalldämpfen für
Maschinen, Fallhammer
etc., Ziegelei-Filzrühr-,
Walzenfilze, rein woll.
Filze, Filz-Dichtungs-
ringe, Filzstreifen, Filz-
scheiben, jeder Art u.
Stärke, Filzstiftauftrag,
Filzmassenartikel, ge-
stanzt, gedreht u. ge-
schnitten. Filze für alle
technischen u. gewerb-
lichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

**Original „Philos“
Flockengrafit**

Central-Bureau techn. Neuheiten
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Billroth-Batist
Oelleinen
Regenmantel-Stoffe
anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

London. Der Abschluß der englischen Dunlop Rubber Co. spiegelt die großen Verluste wider, die diese Gesellschaft — die neben ihren Fabriken in England große Gummipflanzungen in Britisch-Malaya besitzt — durch den Sturz der Rohgummipreise nach Ankündigung der Aufhebung des Stephenson-Schemas im vorigen Jahre erlitten hat. Die Dividende muß auf Stammaktien im Vergleich zu 1927 von 25 auf 20 Prozent verringert werden, und zwar ist selbst die Aufrechterhaltung einer solchen Dividendenhöhe auf ein 1,784 Mill. Pfund Sterling betragendes Stammaktienkapital gegen 6,817 Mill. Pfund Sterling im Vorjahre nur durch Beanspruchung von 1,5 Mill. Pfund Sterling des Reservefonds möglich.

Prag. Herrn Dr. J. R. Beutler, VIII, Stejskalova 156, ist von der tschechoslowakischen Regierung der Kommerzialrat-Titel mit der Ernennung zum Mitgliede des Handelsrates im staatlichen statistischen Amte, verliehen worden.

rg. Stockholm. A.-B. Amerikanska Motorimporten, Automobilhandlung, verteilt aus 195 871 (135 663) Kr. Reingewinn 9 (8) Prozent mit 81 000 Kr.

rg. Uleaborg (Finnland). Bröder Aström A.-B., Fabrik für Treibriemen und große Lederfabrik, benutzt den Gewinn zu Rücklagen (i. V. 6 Prozent auf 10 Mill. Fmk.).

rg. Västerås (Schweden). A.-B. Svenska Metallverken, Fabrik elektrischer Kabel, Kupfer- und Messingwerk. Aus 1,07 (0,92) Mill. Kr. Reingewinn werden 4 Prozent mit 804 000 Kr. verteilt.

Neugründungen.

Apeldoorn (Holl.). E. M. Bal, Deventerweg 89. Fabrik für Gummiasätze.

Rotterdam. Auto Supply Company eigenaar J. W. Blom, Hudsonstraat 373-375. „Service station“; Verkauf von Benzin, Reifen; Reparaturen.

Rotterdam. N. V. Rich. Klinger's Handelmaatschappij, Haringvliet 55. Herstellen und Verkauf von Klingerit, Hochdruckpackungen, Packungen jeder Art, Asbest-, Gummi- und Metallwaren u. a. (Großhandel). Kapital: 1 500 000 fl.

Rotterdam. G. Schouten & Co., Bogaerstraat 6. Kleinhandel mit gebrauchten Autoreifen, Gummi usw.

Jubiläen.

Zürich. In bewundernswerter Rüstigkeit begeht am 1. Mai d. J. Herr Ernst Friedrich Lamprecht, Zürich, am Limmatquai, seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, Inhaber eines blühenden Sanitäts- und Gummwarengeschäfts, blickt auf ein interessantes, arbeits- und erfolgreiches Leben zurück. Sein Werdegang führte ihn aus der Reichshauptstadt über Leipzig, Kassel, eine Reihe von Orten in der Schweiz und Paris nach Zürich. Elf Jahre hatte er dann in Neuenburg (Schweiz) sein eigenes Geschäft, bis dieses 1899 endgültig nach Zürich verlegt wurde. Hier wirkt Herr E. F. Lamprecht, seit 1900 Schweizer Bürger und Senior des „Schweizer Bandagistenverbandes“, mit seiner tüchtigen Ehefrau noch heute in muster-gültiger Weise. Dem 75jährigen viele herzliche Glückwünsche!

Geschäftsberichte.

Frankfurter Asbestwerke Aktiengesellschaft (vormals Louis Wertheim), Frankfurt a. M.- Niederrad.

Die gute Beschäftigung unserer Fabriken hat sich auch im Berichtsjahre weiter fortgesetzt, so daß wir in der Lage waren, unsere Umsätze gegen das Vorjahr noch etwas zu steigern. Unser wichtigstes Rohmaterial, Rohasbest, war weiter äußerst knapp, jedoch sind jetzt Anzeichen vorhanden, die auf eine bevorstehende Erleichterung des Marktes schließen lassen.

An Maschinen wurden für 47 737,47 RM. beschafft. Die Vorräte an Rohmaterialien und Fabriken sind wieder angemessen bewertet und die Außenstände von allen zweifelhaften Forderungen bereinigt. Unter Kreditoren sind 93 856,16 RM. als Uebergangsposten und als Steuer-Reserve verbucht.

Das Jahresergebnis beträgt 84 254,10 RM., so daß einschließlich des Vortrages aus 1927 mit 73 758,11 RM. 158 012,21 RM. zur Verteilung zur Verfügung stehen. Hieraus entfallen 6 Prozent Dividende auf 12 000 Reichsmark Vorzugsaktien mit 720 RM., sowie 4 Prozent Gewinnanteil auf 18 300 RM. Genußrechte mit 732 RM., sowie statutenmäßige Tantieme und Gratifikationen 11 468 RM. Aus dem Rest schlagen wir vor, 8 Prozent Dividende auf 600 000 RM. Stammaktien = 48 000 RM. auszuschütten und 97 092,21 RM. vorzutragen.

Die Beschäftigung im laufenden Jahre hat, entsprechend der allgemeinen Konjunktur, etwas nachgelassen.

Bilanz für das 31. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundstück- und Immobilien-Konto 382 635,35 RM., Maschinen-Konto 200 000 RM., Inventar-, Utensilien- und Fuhrwerks-Konto 1 RM., Rohmaterial, fertige und halbfertige Waren 805 053,80 RM., Effekten- und Kautions-Konto 12 379,50 RM., Kassa- und Wechsel-Konto 25 293,51 RM., Debitoren-Konto: 1. Guthaben bei Banken 38 523,06 RM., 2. Guthaben in laufender Rechnung 350 783,27 RM., zusammen 389 306,33 Reichsmark. — Passiva: Aktien-Konto: Stamm-Aktien 600 000 RM., Vorzugs-Aktien 12 000 RM., zusammen 612 000 RM., Reserve-Konto I 61 200 RM., Reserve-Konto II 239 000 RM., Delkreder-Konto 20 000 RM., zusammen 932 200 RM., Vorrechts-Anleihe-Konto 39 119,19 RM., Vorrechts-Anleihe-Zinsen-Konto 154,41 RM., Genüßrecht-Gewinnanteil-Konto 180 RM., Dividenden-Konto, nicht vorgezeigte Scheine, 350 RM., Kreditoren-Konto 684 653,68 RM., Gewinn-Vortrag aus 1927 73 758,11 Reichsmark, Reingewinn pro 1928 84 254,10 RM., zusammen 158 012,21 Reichsmark.

Gewinn- und Verlust-Konto. Debet: Unkosten-Konto 450 561,16 Reichsmark, Steuern- und Abgaben-Konto 160 335,80 RM., Vorrechts-Anleihe-Zinsen-Konto 1 942,50 RM., Abschreibungen 51 546,32 RM., Gewinn-Vortrag aus 1927 73 758,11 RM., Reingewinn pro 1928 84 254,10, zusammen 158 012,21 RM. — Kredit: Gewinn-Vortrag aus 1927 73 758,11 RM., Geschäftsrohgewinn 748 639,88 RM., zusammen 822 397,99 RM.



Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen,
Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen,
Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

Farbige Gürtel für Mode und Sport.

JULIUS FRIEDLAENDER

GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESellschaft

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Absfalle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4702. Wer ist Fabrikant der Nasenspüler aus Celluloid nach Prof. Thost?
Nr. 4704. Wer ist Hersteller von Gummi-Spielkarten?
Nr. 4711. Wer fabriziert das Gewebe „Rein-Seiden-Moulette“ (feuerfest)?
Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „Haberkorns Massivseil“ für Rillenscheiben?
Nr. 4717. Wer fabriziert Gummibälle für Reduzierventile, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der Darmpatrone nach Prof. van der Reiss?
Nr. 4723. Wer ist Hersteller von Zirkonium-oxyd-Schläuchen für Röntgenzwecke?
Nr. 4725. Wer stellt die Augenduschen „Erika“ her?
Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „Hermeta“-Band?
Nr. 4734. Wer fabriziert die Leisterschuhe „Stehsicher“?
Nr. 4739. Wer fabriziert Gummipelotten für Kolotomie?
Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
Nr. 4744. Wer ist Hersteller der Dressierbeutel „Paravulkano“?
Nr. 4750. Wer ist Hersteller des Luftkissens „Isana“?
Nr. 4751. Wer fabriziert die Dusche „Frauenwohl“?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

Fügen Sie Erklärungen, Gebrauchsanweisung usw. bei. Neue Fabrikate werden von uns fachmännisch besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen des Gummi-handels vor Augen und muß Ihnen, besonders in Verbindung mit einem laufenden Angebot, gut nützen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

Zoll- und Verkehrswesen.

Erneute Aufschubung der Inkraftsetzung verschiedener Einfuhrzölle in Australien. Die Wirksamkeit verschiedener „aufgeschobener Zölle“, die am 1. April 1929 in Kraft treten sollten, ist weiter hinausgeschoben worden. U. a. ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Zölle für Linoleum und Fußbodenbelag von ähnlichem Aussehen, bedruckt oder mit durchgehendem Muster (Tarif-Nr. 118 C, 2) auf den 1. Juli 1929 festgelegt worden.

Zolltarifentscheidungen in Haiti. Gürtel aus Kautschuk oder aus einer Zusammensetzung hergestellt, sind als anderweit nicht genannte Gürtel nach Tarif-Nr. 9059 mit 5,— Gourdes je kg oder 20 Prozent v. W. zu verzollen, je nachdem, welcher Zoll den höheren Betrag ergibt. — Kupferdraht, isolierter, ist zollpflichtig nach Tarif-Nr. 1608 mit 0,40 Gourdes je kg.

Kündigung des Handelsvertrages mit Salvador. Der Handelsvertrag mit Salvador ist von der Regierung und El Salvador am 27. März gekündigt worden und wird daher mit Ablauf des 27. März 1930 außer Kraft treten. (flpstr)

Zur Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer in Frankreich. Bei der Wareneinfuhr nach Frankreich wird bekanntlich gleichzeitig mit den Zöllen eine sogenannte Einfuhrumsatzsteuer erhoben. Die Zollbehörde prüft bei Erhebung dieser Abgabe nicht, ob es sich um Waren handelt, die zunächst auf Lager gehen oder nicht. Bei Weiterverkauf der eingeführten Waren oder ihrem Verkauf ab Lager gelangt die eigentliche Umsatzsteuer (taxe sur le chiffre d'affaires) zur Anwendung. Vertreter oder Vermittler, die außer der Vermittlung der Aufträge sich mit der Verzollung der eingeführten Waren befassen, ohne jedoch auch nur vorübergehend in den Besitz der Ware zu gelangen, entrichten die Umsatzsteuer von dem Betrage ihrer Vermittlungsgebühr. Falls es sich jedoch um Verkauf von Waren ab Kommissions- oder Konsignationslager handelt, ist die Umsatzsteuer in voller Höhe von dem Wert der eingeführten und weiterverkauften Waren zu entrichten. Bei Verkauf ab französischem Lager ist also nicht nur die Umsatzsteuer in Gestalt der Einfuhrabgabe bei der Verzollung, sondern auch die Umsatzsteuer bei Verkauf ab Lager zu zahlen. (flp)

Konsulatsfakturen für Sendungen nach Bolivien. Die Gebühren in Höhe von 6 Prozent vom Werte für Sendungen nach Bolivien werden nicht mehr wie bisher ganz von den Konsulaten erhoben. Die Konsulate quittieren auf den Konsulatsfakturen über den ganzen Gebührenbetrag, ziehen jedoch nur 2½ Prozent von den Gebühren ein; der Restgebührenbetrag wird durch die Zollbehörde des Bestimmungsorts erhoben. (flp)

Herabsetzung der Hafenabgaben für Einfuhrwaren im Piräus. Die griechische Regierung hat durch Verordnung vom 19. März 1929 mit Wirkung vom 1. April 1929 ab die zugunsten der Hafenkasse von Piräus auf die aus dem Ausland eingeführten Waren erhobene Steuer von 7 Proz. auf 6 Prozent des Gesamtbetrages des staatlichen Einfuhrzolls und des Gemeinde-Einfuhrzolls herabgesetzt. (flp)

Celluloid in Platten, Stüben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



Gleitschutz-Einlagen

„Othom“

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannengboden 1029

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

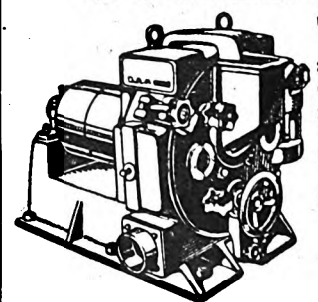
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummi-Branchen. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte Stoffe zerkleinert bei einem Mahl-gang in jedem gewünschten Feinheitsgrad mit hoher Leistung und geringem Kraft-verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.
614 Universitätstr. 23

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen



★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Steuerliche Behandlung von Brandentschädigungen durch den Kaufmann.

Dr. Br. Zu der bisher nicht unbestrittenen Frage der Behandlung vereinnahmter Feuerversicherungssummen durch den Kaufmann hat sich der Reichsfinanzhof vor kurzem in einem Urteil vom 23. Januar 1929 (VI A 1661/28) ausgesprochen. Dem betreffenden Steuerpflichtigen war eine Scheune mit Kontorgebäude durch Feuer vernichtet worden. In die Einkommensteuereröffnungsbilanz 1925 war das Gebäude mit 2400 M. eingestellt. Als Versicherungssumme wurden im Jahre 1926 15 593 M. ausgezahlt. Der Steuerpflichtige wehrte sich dagegen, daß Finanzamt und Finanzgericht 13 193 M. (15 593 abzügl. 2400 M.) dem steuerpflichtigen Gewinn hinzurechneten. Fürsorglich beantragte er, den Unterschiedsbetrag in Anwendung des ermäßigten Einkommensteuertarifs des § 58 EStG. nur mit 10 Prozent zu besteuern. Die Rechtsbeschwerde ist seitens des Reichsfinanzhofs zurückgewiesen. Wie in den Entscheidungsgründen ausgeführt ist, gehörte das abgebrannte Gebäude zum Betriebsvermögen. Seine völlige Vernichtung durch Feuer hatte zur Folge, daß es im Gebäudebestand im Wege der Abschreibung (Absetzung für Abnutzung) auf 0 M. herabgesetzt wurde. Um den Bilanzwert minderte sich also der Gewinn des Jahres 1926. Auf der anderen Seite stellte die als Ersatz geleistete Feuerversicherungssumme eine Betriebseinnahme dar und wirkte sich als Kasseneingang aus. Nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung mußte sich danach der Unterschied zwischen der erhaltenen Feuerversicherungssumme und dem Bilanzwert des abgebrannten Gebäudes als steuerbarer Buchgewinn ergeben. Ueber die Steuerpflicht heißt es dann weiter in der Entscheidung: „Daß die Feuerversicherungssumme nach Angabe des Pflichtigen nicht ausreicht, das Gebäude in seinem früheren Zustand wieder herzustellen, kann die steuerlich gebotene Behandlung der erörterten, im Jahre 1926 eingetretenen Vorgänge nicht beeinflussen. Wäre das Gebäude im Jahre 1927 wieder aufgebaut worden, so würden die Aufwendungen als Betriebsausgaben des Jahres 1927 erscheinen, andererseits müßte aber der aufgewendete Betrag aktiviert und im Wege der Abnutzungsabsetzungen auf die Gebrauchsdauer des Gebäudes verteilt werden. Einen ermäßigten Steuersatz anzuwenden, hat die Vorbehörde mit Recht abgelehnt, da die Voraussetzungen von § 58 EStG. nicht vorliegen. Auch darin ist der Vorbehörde zuzustimmen, daß die Auszahlung der Versicherungssumme für das abgebrannte Gebäude einer Veräußerung des Gebäudes nach Verordnung über die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung von zwangsbewirtschafteten Grundstücken vom 12. April 1927 (RStBl. S. 110) nicht gleichgestellt werden kann.“ Der steuerpflichtige Buchgewinn kann in derartigen Fällen, wie hierzu noch zu sagen ist, nur dadurch gemindert werden, daß in die Abschlußbilanz der gemeine Wert des Gebäudes eingestellt wird, sofern er niedriger anzusetzen ist als die Herstellungskosten. Gemeiner Wert in

diesem Sinne ist der Preis, den ein Erwerber des Gesamtunternehmens, der es fortzuführen beabsichtigt, für das Gebäude als Teil des Betriebsvermögens zahlen würde (Teilwert). (f)

Ablehnung der Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt und des Verlustvortrages.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt und die Abzugsfähigkeit des Verlustvortrages bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer zugeleitet. Die Denkschrift enthält die Berichte über die Verhandlungen der auf Grund einer Reichstagsentschließung unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Popitz eingesetzten Kommission. Am Schlusse seiner Beratungen lagen diesem Ausschuß vier verschiedene Gutachten vor. Keines dieser Gutachten fand aber eine absolute Mehrheit. In ihrer Denkschrift nimmt die Reichsregierung nunmehr zu den Beratungen dieses Ausschusses ausführlich Stellung. Der Reichsfinanzminister faßt das Ergebnis folgendermaßen zusammen: Soweit mit der Durchschnittsbesteuerung ein die Progression senkender Ausgleich erstrebt wird, halte ich eine Angleichung des Tarifs für richtiger. Jedes der Systeme: Dreijähriger Durchschnitt mit oder ohne Verlustabzug, sowie Verlustvortrag ohne Durchschnittsbesteuerung müßte zudem so gestaltet werden, daß es für alle Steuerpflichtigen in gleicher oder doch möglichst entsprechender Weise Anwendung fände. Die Einführung der Durchschnittsbesteuerung würde bei den Kleinbetrieben in Landwirtschaft, Gewerbe und Hausbesitz, und vor allem bei den Arbeitnehmern, zu technischen Schwierigkeiten führen. Diese Schwierigkeiten würden in der gegenwärtigen Zeit in weitaus verstärktem Maße auftreten. Fiskalisch verbietet augenblicklich schon der Stand der Finanzen die Einführung des dreijährigen Durchschnitts mit Verlustabzug. Der dreijährige Durchschnitt ohne Verlustabzug ist fiskalisch zwar weniger gefährlich, in steuerpolitischer und steuertechnischer Beziehung bestehen gegen ihn aber die gleichen Bedenken, wie gegen die Durchschnittsbesteuerung mit Verlustabzug. Auch gegen die Berücksichtigung des Verlustvortrages sprechen gewisse Bedenken steuerpolitischer und steuertechnischer Art. Seine unmittelbare Anwendung bei allen Pflichtigen, auch ein entsprechendes Entgegenkommen bei den Arbeitnehmern, würde zwar technisch durchführbar sein, aber doch zu einer gewissen Mehrbelastung für die Finanzverwaltung führen, die nicht zu gering angeschlagen werden darf. Der Ausfall beim Verlustvortrag ist zwar wesentlich geringer als bei dreijährigem Durchschnitt mit Verlustabzug. Er bleibt aber mit etwa 30 bis 40 Millionen M. so beachtlich, daß die gespannte Finanzlage im gegenwärtigen Augenblick seine Einführung verbietet. Sobald es die Verhältnisse gestatten, wird aber die Zulassung des Verlustvortrages von neuem in Betracht gezogen werden müssen.

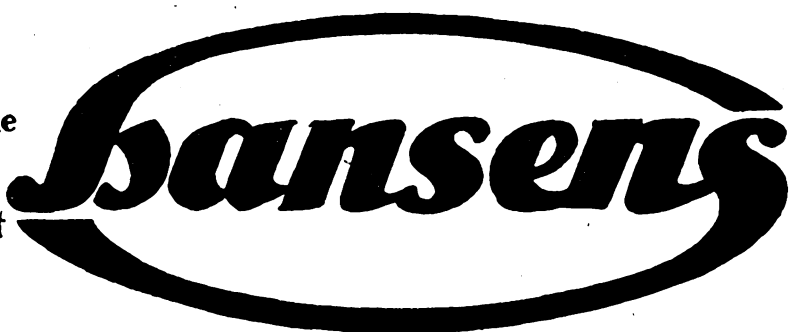
Hansit Brekluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke

„HANSIT“

Die bürgt für Güte u. Qualität



Jahrzehnte lange Erfahrungen

„HANSIT“

bürgt für Lebensdauer

**Gummi- & Parkungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel**

TRIKOT

STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

— WIRKWARENFABRIK — 1435

SIEGMAR B. CHEMNITZ



RECHTSFRAGEN



Verstempelung der allgemeinen Geschäftsbedingungen der Banken.

sk. Die Direktion der Diskontogesellschaft, Filiale H., übersandte dem Kaufmann S. daselbst (Kläger) ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen mit dem Ersuchen, das beigelegte Empfangsschreiben: „Ich bestätige Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom nebst einem Abdruck Ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ unterzeichnet zurückzusenden. Der Kläger hat dem Ersuchen am 7. Oktober 1926 entsprochen. In Nr. 17 der A. B. heißt es: „Die in Verwahrung gegebenen oder auf andere Weise in den Besitz der Diskonto-Gesellschaft gelangenden Wertpapiere, Wechsel, Waren und sonstigen Werte dienen als Pfand für alle Ansprüche, die der Diskonto-Gesellschaft gegen den Kunden erwachsen sind oder noch erwachsen sollten....“. Der Preußische Staat, Landesfinanzamt Hannover (Beklagter) erblickte hierin Sicherstellung von Rechten und verlangte von dem Kläger nach T. St. 15 des Preuß. Stempelsteuergesetzes in der Fassung vom 27. Oktober 1924 einen Stempel von 1,50 M. Kläger zahlte, forderte dann aber mit der Klage Rückzahlung. Sämtliche Instanzen — Landgericht Hannover, Oberlandesgericht Celle und Reichsgericht — gaben der Klage statt, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen. Rechtsirrtumsfrei hat der Berufungsrichter angenommen, daß der Kläger durch den geführten Briefwechsel ein Rechtsgeschäft mit dem Inhalt der Nr. 17 der A. B. nicht abgeschlossen hat, weil er sich damals nicht mit dem Inhalt der A.B. einverstanden erklärt, sondern nur den Empfang der A. B. und des Uebersendungsbriefes bestätigt habe. Ein Einverständnis könne zwar schon durch ein „Gesehen“ oder „Kenntnis genommen“ ausgedrückt werden, ein derartiger Vermerk sei in dem Antwortschreiben des Klägers aber nicht zu finden; es beurkunde überhaupt keine Willenserklärung des Klägers, sondern nur den äußeren Vorgang der Empfangnahme. Eine stillschweigende Vereinbarung mit der Bank kommt allerdings dann zustande, wenn der Unterzeichner des Empfangsschreibens mit der Bank nachher ein Geschäft abschließt. Um eine solche Vereinbarung handelt es sich hier aber nicht. Was in der Urkunde vom 7. Oktober 1926 nicht steht, ist für ihre Stempelpflichtigkeit ohne Bedeutung (§ 3, Nr. 1, St. St. Ges.). In dem „Gesehen“ und dem „Kenntnis genommen“ liegt die Erklärung, daß der Kunde die Allgemeinen Bedingungen durchgelesen hat und daß er keinen Widerspruch dagegen erheben will. Diese Erklärung kann in dem vom Kläger geforderten und abgegebenen bloßen „Empfangsbekenntnis“ unmöglich gefunden werden, weder in dem Bekenntnis zum Empfang des Briefes der Bank, noch in dem Bekenntnis zum Empfang der A. B. Wenn die Bank in ihrem Brief

auch sagte, daß die mitgesandten A. B. im Verkehr mit den Geschäftsfreunden maßgebend seien, so verlangte sie doch keine einen Vertragsabschluß beurkundende „Bestätigung“, sondern eben nur ein Empfangsbekenntnis. Deshalb hatte die Bank in ihrem Brief das gedruckte Wort „Bestätigungsschreiben“ durch das geschriebene Wort „Empfangsschreiben“ ersetzt und in dem dem Kläger übermittelten Formular für das „Empfangsschreiben“ den entscheidenden Schlußsatz: „Mit diesen Bedingungen erkläre ich mich hierdurch einverstanden“ durchgestrichen. Auch nachdem der Kläger das so gefaßte Empfangsschreiben unterzeichnet und der Bank zugesandt hatte, war er nicht gehindert, gegen den Inhalt der Allgemeinen Bedingungen noch Widerspruch zu erheben. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts vom 2. Oktober 1928. VII. 117/28). (lp)

Ablehnung der Entschädigung durch eine Einbruchversicherungs-gesellschaft.

Ein Geschäftsinhaber hatte mit einer Wach- und Schließgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach in der Nacht das Geschäftslokal alle zwei Stunden kontrolliert wurde. Ursprünglich war eine stündliche Kontrolle geplant gewesen, doch hatte der Kaufmann sich wegen des verhältnismäßig zu hohen Preises einer solchen Bewachung nicht dazu verstehen können. Später schloß der Geschäftsinhaber mit einer Versicherungsgesellschaft einen Versicherungsvertrag für den Fall des Einbruchs in sein Geschäftslokal ab, und in dem von ihm erforderten Versicherungsantrage hieß es, das Geschäftslokal werde durch einen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft bewacht — der Wächter habe halbstündlich eine an einem bestimmten Fenster angebrachte Kontrolluhr zu bedienen. Nach einiger Zeit fand in dem Geschäftslokal ein Einbruchsdiebstahl statt. Der Kaufmann forderte von der Versicherungsgesellschaft Entschädigung, doch wurde die Zahlung abgelehnt. Der Versicherungsnehmer klagte, indessen gelangte das Kammergericht zur Abweisung des Anspruchs. Nach den in Frage kommenden Versicherungsbedingungen, so heißt es in den Gründen, darf der Versicherungsnehmer, falls er bestimmte Obliegenheiten zum Zwecke der Verminderung der Gefahr oder zum Zwecke der Verhütung einer Gefahrerhöhung übernimmt, diese Obliegenheiten weder selbst verletzen, noch deren Verletzung durch einen Dritten gestatten oder dulden; der Versicherer ist von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Versicherungsfall nach der Verletzung eintritt

Kamelhaar-Treibriemen

in
verschiedenen Qualitäten.

Ferner
als SPEZIALITÄT:

**Dicht gewebte
Baumwoll-Treibriemen
und -Förderbänder**
aus bester
amerikanischer Baumwolle

J. C. Martini
Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Kautschukprüfer

Bauart:
Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung
der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften
des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.

Kugeldruck-
Härteprüfer für
Kautschuk
(zum Prüfen von
plattenförmigen Kör-
pern, von Schreibmaschinen-
walzen u. von Walzen mit
großem Durchmesser)

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für
Kautschuk- u. textiltchnische Untersuchungen.

Louis Schopper, Leipzig, Straße 77
Fabrik für Materialprüfungs- u. Mess-
schaffliche und technische Apparate.



Einlagengewebe
für alle Zwecke
Seid- u. Segelluche

ROMMEL, WEISS & CIE A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

und die Verletzung auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Versicherungsnehmers beruht. Hier hat nun die von dem Kläger zugesagte halbstündliche Kontrollierung mit Stechen der Uhr nicht stattgefunden. Selbst die ganz unsichere Bewachung des Geschäftslokals bei Gelegenheit der Kontrolle eines anderen in dem Hause befindlichen Geschäfts, auf die der Kläger sich beruft, fand, wie festgestellt, nur allstündlich statt. Der Kläger hat sonach seine Obliegenheiten grob-fahrlässig nicht erfüllt; denn sein Vertrag mit der Wach- und Schließgesellschaft bestand schon vor Abschluß seines Vertrages mit der Versicherungsgesellschaft, und er hat sich nicht veranlaßt gesehen, seinen Vertrag mit der Wach- und Schließgesellschaft trotz der Verpflichtungen, die er der Versicherungsgesellschaft gegenüber übernommen hatte, entsprechend zu ändern. (Kammergericht, 24. U 12 697. 27.) (flpstr)

Kreditauskünfte von Banken wollen vorsichtig verstanden werden.

sk. Die Klägerin, eine Hamburger Firma, hatte an eine Bremerhavener Firma für 632 £ 16 sh 4 d Ware gegen Zweimonatsakzepte verkauft. Sie ersuchte die Filiale einer Großbank in Geestemünde (Beklagte) um Auskunft über die Käuferin und speziell um Auskunft darüber, ob diese für einen Kredit von 20 000 RM. gut sei. Die Beklagte erteilte folgende schriftliche Auskunft: N. gilt als tüchtiger Kaufmann, der persönlich sparsam und fleißig ist. Durch Verluste im Auslande in eine etwas reichlich beengte Lage geraten, ist es ihm nach längeren Verhandlungen gelungen, zu einem Abkommen mit seinen Gläubigern zu gelangen, das ihm gestattet, aus dem Betriebsgewinn den alten Forderungen langsam gerecht zu werden. Die Firma arbeitet mit uns auf gedeckter Basis. Wir glauben, daß N. sich bei den von ihm erzielten guten Umsätzen herausarbeiten wird, um so mehr, als er jetzt einen ehemaligen Bankprokuristen als finanziellen Berater zur Seite hat. Beklagte lehnte gleichzeitig jede Verbindlichkeit für die Richtigkeit ihrer Angaben ab. Mit der Behauptung, die Beklagte habe vorsätzlich die völlige Kreditwürdigkeit der Firma N. ihr verschwiegen, verlangte Klägerin Schadenersatz auf Grund von § 826 BGB. Das Landgericht Hamburg erkannte antragsgemäß, das Oberlandesgericht daselbst wies die Klage ab, ebenso das Reichsgericht, und zwar mit folgenden beachtenswerten Entscheidungsgründen: Das Berufungsgericht geht davon aus, daß es für einen unbefangenen Leser der Auskunft nicht zweifelhaft habe sein können, daß der Status der Firma N. stark passiv war. Auch die Wendung, die Beklagte arbeite mit der Firma auf gedeckter Basis, lasse die Ansicht der Beklagten erkennen, daß die Firma für einen größeren Betrag jedenfalls nicht kreditwürdig sei. Rechtliche Einwendungen sind hiergegen nicht zu erheben. Wie das Reichsgericht mehrfach ausgesprochen hat, sind Bankmitteilungen, wenn sie sich über geschäftliche Beziehungen zu Kunden verhalten, stets zurückhaltend und vorsichtig gefaßt und wollen von dem Empfänger ebenso vorsichtig aufgefaßt und verstanden werden.

(Urteil vom 28. November 1927 — VI 181/28 — Bankarchiv 1928, S. 184; Urteil vom 26. Februar 1917 — VI 2/27.) Ein Rechtsirrtum ist daher nicht ersichtlich, wenn das Berufungsgericht ausspricht, daß eine Aufklärungspflicht darüber, in welchem Maße sie an dem Fortbestehen der Firma N. interessiert gewesen sei, für die Beklagte nicht bestanden habe, und wenn es zu dem Schlusse gelangt, die Auskunft habe mit aller zulässigen Klarheit zu erkennen gegeben, daß die von der Klägerin beabsichtigte Einräumung eines Kredits von 20 000 RM. an die Firma N. nicht anzuraten sei. (Reichsgericht vom 7. März 1929, VI 325/28.) (flpstr)

Die Käuferin einer auf dem Transport in Verlust geratener Ware kann nicht als Zessionarin der Verkäuferin auf Schadenersatz klagen.

sk. Im November 1919 kam in der Station Landau ein Eisenbahnwagen mit 19 986 kg Feinzink an, der an die Speditionsfirma I. aufgegeben war. Die Firma H. Metallwarenfabrik (Klägerin) behauptete, die Sendung sei für sie bestimmt gewesen, die Firma N. (Beklagte) habe sie aber rechtswidrig an sich genommen und durch Veräußerung darüber verfügt, obwohl sie habe wissen müssen und gewußt habe, daß die Sendung nicht für sie bestimmt gewesen sei. Sie verlangt klagend Schadenersatz mit der Begründung, daß das Zink ihr 17 160 franz. Fr. gekostet habe und daß sie 52 000 franz. Fr. dafür hätte erzielen können, so daß ihr ein Gewinn von 34 840 Fr. entgangen sei. Nachdem ihr die Eisenbahnverwaltung den Einkaufspreis ersetzt hatte, ging ihr Antrag auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung einer Summe in deutscher Währung, die nach dem Goldstand vom 25. November 1919 dem Betrage von 35 598 franz. Fr. entsprach. Das Landgericht Landau gab diesem Antrag statt, das Oberlandesgericht Zweibrücken verurteilte zu 4500 RM, das Reichsgericht wies die Klage ab, mit folgenden Entscheidungsgründen. Nach Ansicht des Berufungsgerichts macht die Klägerin einen Anspruch geltend, der ihr von der Firma W., N. & J., der Verkäuferin des Zinks, abgetreten war. Es führt dazu aus, die Klägerin sei noch nicht Eigentümerin des Zinks geworden, aber die genannte Firma sei ihr gemäß § 433 BGB. zur Verschaffung des Eigentums und infolgedessen zur Abtretung des Herausgabeanspruchs verpflichtet gewesen. Die Abtretung sei erfolgt; damit sei auch der Anspruch auf Schadenersatz für den Fall der Unmöglichkeit der Herausgabe auf die Klägerin übergegangen. Deshalb sei sie zur Klage legitimiert. Diese Erwägungen übersehen, daß die Klägerin keinen der Zedentin erwachsenen, sondern eigenen Schaden geltend macht; der Gewinn, für dessen Ausfall sie Entschädigung fordert, ist nur ihr entgangen. Durch die Abtretung hat sie also das Recht auf Schadenersatz nicht erlangen können. Da aus dem Sachverhalt auch kein anderer Rechtsgrund für die Klageforderung ersichtlich ist, mußte die Klage abgewiesen werden. (Reichsgericht vom 22. März 1929, VII 433/28.) (fl)

1904



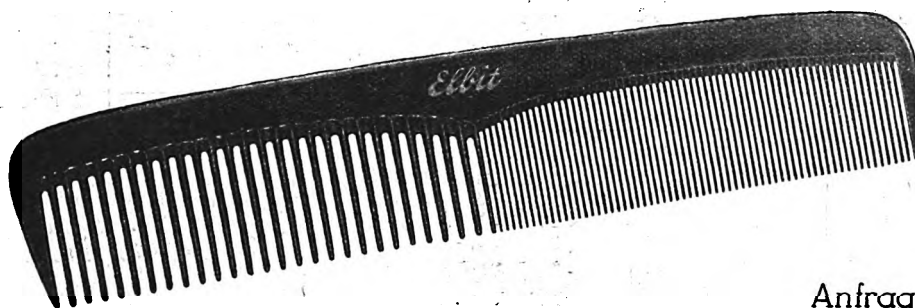
Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Asbest-Platten

591

„Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

53

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Aus der Praxis des Arbeitsrechts



Die Zuerkennung der Eigenschaft eines Schwerbeschädigten kann eine bereits ausgesprochene Kündigung nicht beseitigen.

sk. Dem Kläger, der als Postausshelfer bei dem Telegraphenamnt in B. beschäftigt war, wurde am 2. Februar 1926 durch einen eingeschriebenen, am gleichen Tage zur Post gegebenen Brief bis zum 2. März 1926 gekündigt. Der Tag, an dem das Kündigungsschreiben zur Post geliefert ist, gilt nach den Bestimmungen des für das Arbeitsverhältnis maßgebenden TV. für die Arbeiter im Bereiche der Deutschen Reichspost vom 31. März 1924 als Kündigungstag. Nach Ablauf der Kündigungsfrist hat der Kläger seine Tätigkeit bei der Beklagten eingestellt. Ebenfalls am 2. Februar 1926 erging eine Entscheidung der Hauptfürsorgestelle in Münster i. W., die den Kläger i. S. des § 20 SchwerbG. bis zum Abschlusse eines von ihm anhängig gemachten Rentenverfahrens, spätestens bis zum 1. Februar 1927 den Schwerbeschädigten gleichstellte. Ihm selbst ging die Entscheidung einige Tage später, der Oberpostdirektion in Minden am 12. Februar 1926 zu. Kläger meint, damit sei bereits zu der Kündigung vom 2. Februar 1926 die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle erforderlich gewesen, da sie nicht eingeholt sei, sei die Kündigung nicht rechtswirksam, das Arbeitsverhältnis bestehe also fort. Seine Feststellungsklage, daß das Dienstverhältnis noch fortbestehe, wurde jedoch vom Arbeitsgericht Minden und Reichsarbeitsgericht abgewiesen, von letzterem mit folgenden, beachtlichen Entscheidungsgründen: Der Kündigungsschutz des SchwerbG. kommt nur den Personen zu, die i. S. des § 3 als Schwerbeschädigte anzusehen sind. Ihnen gleichgestellt sind die, denen die Hauptfürsorgestelle auf Grund des § 20 bis zur rechtskräftigen Festsetzung der Rente die Gleichstellung mit den Schwerbeschädigten bewilligt hat, wie dies hier geschehen ist. Mit der Frage, wann und von welchem Zeitpunkte ab eine Person die Eigenschaft eines Schwerbeschädigten i. S. des § 3 besitzt, hat sich das Reichsarbeitsgericht in seiner Entscheidung vom 12. Dezember 1928 bereits eingehend befaßt. Es ist dort zu dem Ergebnis gelangt, daß sich aus der Entstehungsgeschichte des Gesetzes und gerade aus seinem § 20 ergebe, daß bis zur Festsetzung der Rente der Schutz des Gesetzes nicht bestehe, daß erst der Erlaß des Rentenbescheides den Schutz des Gesetzes auszulösen vermöge. Es fragt sich danach, ob die Entscheidung der Hauptfürsorgestelle sofort mit ihrem Erlasse den Kläger einem Schwerbeschädigten gleichgestellt hat oder ob es hierzu noch eines weiteren Vorganges, der Bekanntgabe der Entscheidung an den Kläger, bedurfte. Das Reichsarbeitsgericht bejaht dieses Erfordernis. Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß Verwaltungsbehörden an ihre Anordnungen nicht gebunden, sondern

berechtigt sind, sie zurückzunehmen oder abzuändern. Wenn dieser Grundsatz auch zahlreichen Ausnahmen unterliegt, so gilt er auf jeden Fall mindestens so lange, als die Anordnung sich noch als eine interne Angelegenheit der betreffenden Behörde darstellt, von ihr zurückgehalten, abgeändert oder ganz wieder aufgehoben werden kann. Eine Wirkung für oder gegen Dritte kann sie erst dann auslösen, wenn sie den Beteiligten oder sonstwie nach außen hin bekannt gegeben ist. Hiernach war der Erlaß der Entscheidung der Hauptfürsorgestelle vom 2. Februar 1926 nicht geeignet, die an demselben Tag erklärte ordnungsmäßige Kündigung irgendwie in Frage zu stellen. (Grundsätzliche Reichsarbeitsgerichts-Entscheidung vom 20. Februar 1929, 0106/28.) (flpstr)

Mangelnde Sorgfalt des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer.

rd. Ein in einer Werkstatt beschäftigter Arbeiter hatte sich beim Herausrauben einer Glühbirne aus einer dort befindlichen elektrischen Lampe schwer verletzt. Er hatte nämlich beim Ausschalten des Lichtes die Birne in der Nähe der Fassung ergriffen und war dabei an den unter Spannung stehenden metallischen Gewindeteil der Birne und zugleich an den äußeren Fassungsteil der Lampe geraten, der infolge geringfügiger Schadhafteit der Leitungsschnur vom elektrischen Strom durchlaufen war. Der durch diesen Unfall an seiner Gesundheit schwer Geschädigte forderte Schadenersatz von dem Arbeitgeber, vor allem Gewährung einer Rente. Alle Instanzen — zuletzt das Reichsarbeitsgericht — haben die Ansprüche des Klägers zu einem Drittel gutgeheißen. Vergebens hatte der beklagte Arbeitgeber geltend gemacht, ihm sei nicht bekannt gewesen, daß die Lampe sich nicht in vorschriftsmäßigem Zustande befand; er habe sie selbst benutzt, ohne jemals verletzt zu werden. Der Unfall sei lediglich auf das Zusammentreffen unvorhersehbarer Umstände, vielleicht auch auf die Unachtsamkeit des Klägers zurückzuführen, nicht aber auf einen Mangel von Sorgfalt seinerseits. — Demgegenüber sprach sich das Reichsarbeitsgericht dahin aus, es komme nicht darauf an, ob dem Beklagten nicht zum Bewußtsein kam, daß die Lampe sich nicht in ordnungsmäßigem Zustande befand. An der Lampe fehlte der Porzellanring, und dem Beklagten mußte bekannt sein, daß bei elektrischen Gegenständen die Isolierung spannungsführender Teile von größter Bedeutung ist, vor allem, daß Porzellan zu den Stoffen gehört, die verhindern, daß der elektrische Strom von dem ihm gewiesenen Wege abirrt. Der Beklagte mußte, bevor er die Bedienung der Lampe dem Kläger überließ, sie überprüfen und daraufhin

Kinder-Schutzgürtel

'Famos'



Laufgürtel

Leibbinden - Damenbinden und
Damengürtel - Monatshosen
Bruchbänder usw.

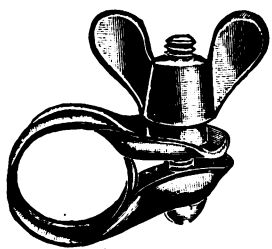
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

**Schlauch-
Klemmen**

in allen Größen
Langjährige
Spezialität

Franz J. Lück
Frankfurt
a. Main 1.

691b



Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre

nur erste Qualitäten

Otto Kranz, Mainz

vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

530

WELTOL

bestes

LEDERÖL



Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik

Allona 71be
Eulenshr. 12

55

Vertreter gesucht!

**Titan- und Milchglas-
specnla**

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

51

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate 710

gestanzte und gezogene
Massenartikel

Ahrens & Willers, Hamburg 11

Wir erbitten Ihre Anfrage

Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.

konkurrenzlos!

Kurt Metius, Leipzig W 33/H

Industrie-Schutzkleiderfabrik



Stanz Messer
Ausschlag-
eisen

speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik

LEIPZIG W 33. 111

Suchen Sie
besondere Gläser?
Schreiben Sie stets an
WESSEL & Co., LÜBECK G.
Große Lagerbestände u. schnellste
Lieferung.

8

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gumm-Zeitung“ zu beziehen.

ansehen, ob vielleicht durch unsachgemäße Bedienung Unheil entstehen könnte. Uebrigens haben die Vorinstanzen das eigene Verschulden des Klägers bereits dadurch gebührend in Betracht gezogen, daß sie seine Ansprüche nur zu einem Drittel für berechtigt erklärt haben. (Reichsarbeitsgericht, 308. 29.)

Verweigerung von Mehrarbeit und Beeinflussung der Belegschaft durch Betriebsratsmitglieder.

sk. Namentlich infolge einer länger andauernden Kältewelle war im Kasseler Braunkohlenbergbaubezirk verstärkte Nachfrage nach Kohlen bemerkbar. Um die Förderung zu beschleunigen, ordnete die Gewerkschaft F., Zeche M., nachdem der Betriebsrat sich gegen Einführung von Ueberstunden ausgesprochen hatte, solche selbständig an. Die fünf Mitglieder des Arbeiterrates leisteten die Ueberstunden nicht und wirkten in gleichem Sinne erfolgreich auch auf die übrige Belegschaft ein. Sie wurden deshalb fristlos entlassen und klagten dann auf Feststellung, daß die Entlassung ungerechtfertigt sei, da ihr die Zustimmung des Arbeiterates gefehlt habe (§ 3 ArbZVo.). Das Arbeitsgericht Kassel wies die Klage ab, das Landesarbeitsgericht daselbst gab ihr statt, wogegen das Reichsarbeitsgericht das Berufungsurteil aufhob und den Rechtsstreit an den Vorderrichter zurückverwies. Die Entscheidungsgründe des Reichsarbeitsgerichts: Das Berufungsgericht ist der Auffassung, daß selbst, wenn man von der Voraussetzung ausgehe, es habe objektiv eine Verpflichtung der Kläger zur Mehrarbeit vorgelegen, doch die Berechtigung zur fristlosen Kündigung aus subjektiven Gründen entfalle. Die Kläger seien von ihrer Organisation dahin belehrt worden, daß die Beklagte einseitig keine Mehrarbeit festsetzen könne. Sie hätten auch selbst diese von maßgebenden Schriftstellern und in zahlreichen Urteilen vertretene Rechtsansicht für zutreffend gehalten und sie ihrerseits der Belegschaft mitgeteilt, die daraufhin aus Gesundheitsrücksichten die Leistung der Ueberstunden abzulehnen beschlossen habe. Dem ist folgendes entgegenzuhalten: Wenn die Kläger sich bei Auslegung des § 3 ArbZVo. auf ihre „Einsicht in die Judikatur“ berufen, so kann es ihnen nicht entgangen sein, daß die Frage, ob dieser Paragraph lediglich öffentlich-rechtliche Bedeutung hat oder auch eine privatrechtliche Verpflichtung des Arbeitnehmers zur Leistung der darin zugelassenen Mehrarbeit auslöst, stark umstritten ist. Haben also die Kläger ihr Verhalten nach einem Rechtsstandpunkt eingerichtet, von dem sie wissen mußten, daß ihm ein entgegengesetzter Rechtsstandpunkt gegenüberstand, so mußten sie damit rechnen, daß auch dieser richtig sein könne. Verließen sie sich auf die einseitige Auskunft ihrer Organisation und auf ihre vielleicht nur mangelhafte Einsicht in Literatur und Judikatur und wählten sie die ihnen günstigere Rechtsanschauung, so müssen sie die Folgen auf sich nehmen, wenn sich hinterher ihr Standpunkt als unrichtig erweist. Ob der Standpunkt der

Kläger hinsichtlich der rechtlichen Bedeutung des § 3 ArbZVo. richtig war, kann mithin nicht dahingestellt bleiben, es muß auch die objektive Seite des Entlassungsgrundes der beharrlichen Arbeitsverweigerung geprüft werden. Ob eine gesetzliche Verpflichtung zur Mehrarbeit vorliegt, richtet sich nach dem Arbeitsvertrag und dem Grundsatz der Zumutbarkeit im Sinne des § 242 BGB. (Treu und Glauben). Hiernach muß z. B. bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis, in Notfällen und dergleichen, eine Arbeitspflicht kraft Arbeitsvertrag ohne weiteres bejaht werden. So aber scheint der zur Entscheidung stehende Fall zu liegen, denn nach den Feststellungen des Berufungsgerichts hat sich die Beklagte „genötigt gesehen“, wegen des Kohlenmangels „im Interesse der Erhaltung der Kundschaft und der Belieferung der auf Braunkohlenfeuerung eingestellten Betriebe“ von ihrer gesamten Belegschaft Mehrarbeit zu verlangen. Allerdings regelt der § 4 Nr. 1 des Tarifvertrages ausdrücklich nur Ueberstunden „in Notfällen“ oder zur „Aufrechterhaltung des Betriebes“, aber es ist dem Berufungsgericht zuzustimmen, wenn es aus dem Wesen des § 4 Abs. 1 als einer „Sollvorschrift“ den Willen der Tarifvertragsparteien dahin auslegt, daß eine gesetzlich zugelassene Ueberzeitarbeit auch in anderen wirtschaftlich dringenden Fällen als den im § 4 Abs. 1 ausdrücklich hervorgerufenen als stillschweigend vereinbart gelten soll. Immerhin bedarf die Frage, ob den Klägern die Uebernahme der Mehrarbeit oblag, noch weiterer, vom Berufungsgericht nachzuholender Prüfung. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 12. Dezember 1928, 211/28. (flpstr))

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Der Hanomag 3½ Sitzer der Hanomag, Hannover-Linden, stellt das modernste auf dem Gebiete des Kleinautobaus dar. Ausgestattet mit einem leistungsfähigen, sehr wirtschaftlich arbeitenden 16 PS-Vierzylinder und von erprobten Fahreigenschaften, entspricht dieser Typ allen Wünschen des anspruchsvollen Fahrers. Die Ausführung als Kabriolet vereint die Vorzüge des offenen Wagens mit den Annehmlichkeiten einer Limousine. Diese sehr beliebte und bei einem Kleinwagen neuartige Ausführung baut die Hanomag in Großserien zu vielen Tausenden, wodurch der Preis, trotz der eleganten und reichhaltigen Ausstattung, erstaunlich niedrig gehalten werden konnte. Die Nachfrage ist äußerst rege und rechtzeitige Lieferung setzt zeitige Bestellung voraus. „Warum laufen, wenn andere fahren“, ist der Titel einer interessanten und reichbebilderten Broschüre, die die Vorteile des Hanomag-Kreditsystems erläutert. Diese Druckschrift ist bei allen Vertretungen zu erhalten.

BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

7LGO

FRENZEL

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBFR.

REINZIT

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSENCEMEINSCHAFT

Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.

Bilanzkritik. Anleitung zur kritischen Beurteilung von Bilanzen und ihren Ergebnissen. Briefe an einen Geschäftsfreund. Von Arthur Jores, beid. Bücherrevisor. Mut'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 3,75 RM.

Wie liest man eine Bilanz kritisch? Dieses überaus klar, anziehend und leichtverständlich geschriebene Buch zeigt es an Hand einer Reihe veröffentlichter Bilanzen. Durch seine Art der kritischen Betrachtung schärft es den Blick für Wert oder Unwert von Bilanzzahlen und zeigt dabei, wie trotz aller Bilanzierungskünste auch aus knapp gehaltenen Bilanzen viel herausgelesen werden kann. Denn nicht auf die Höhe des Vermögens, sondern auf seine Zusammensetzung und nicht auf die Höhe des Gewinns, sondern auf seine Auswirkungen kommt es an. In diesem Buche steckt eine Fülle von betriebswirtschaftlichem Denken im besten Sinne des Wortes. Deshalb darf diese Anleitung zur Entschleierung von Bilanzen allen zur Anschaffung empfohlen werden.

Die Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen im Jahre 1928. Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Bureau der Kammer Zürich, Stampfenbachplatz 2. Preis 1 RM.

Dieser Bericht, der übrigens zeigt, wie umfangreich und wertvoll die von den deutschen Auslandshandelskammern im Interesse der deutschen Wirtschaft ausgeübte Tätigkeit ist, weist insbesondere auf die befriedigende Gestaltung hin, die die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz im Jahre 1928 genommen hat. Die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz erfuhr im verfloßenen Jahre eine Vermehrung von 542 Mill. auf 624 Mill. Fr. Der Hauptgrund für diese Steigerung ist nach den Feststellungen der Handelskammer in der größeren Aufnahmefähigkeit des schweizerischen Marktes zu suchen. Prüft man die Zusammensetzung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz, so zeigt sich, daß Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse nur verhältnismäßig bescheidene Umsatzsteigerungen aufzuweisen haben. Den Hauptgewinn trägt die Gruppe der Fertigwaren davon. Der schweizerische Markt hat sich also für deutsche Waren aufnahmefähiger erwiesen als das sonstige Ausland, im Durchschnitt genommen. Auch hat Deutschland seinen Anteil an der schweizerischen Gesamteinfuhr von Fertigwaren nicht unwesentlich verbessern können. (flpstr)

Das Reichsgesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung vom 20. April 1892/20. Mai 1898 nach dem Stande vom 1. Januar 1929. Gemeinverständlich, unter besonderer Berücksichtigung der Goldbilanz-, Steuerrechts- und Aufwertungsfragen erläutert von Dr. Warneier, Reichsgerichtsrat in Leipzig, und Dr. Koppe, Rechtsanwalt in Berlin. Zweite Auflage. Preis geheftet 6,40 RM., in Leinen gebunden 7,80 RM. 270 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1929.

Der kleine Handkommentar zum G. m. b. H.-Gesetz hat viele Freunde und einen schnellen Absatz gefunden. Das verdankt er seiner Eigenart: Der geschickten Verschmelzung der juristischen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Probleme, die nur durch die Zusammenarbeit zweier erster Autoritäten, und zwar eines Ziviljuristen und eines Steuerjuristen möglich war. Die neue Auflage führt die Rechtsprechung bis zur Gegenwart fort, bringt die vielen inzwischen ergangenen Aenderungen auf dem Gebiete des Steuerrechts und erörtert auch wieder Fragen der Goldbilanzumstellung, soweit diese noch aktuelles Interesse haben. (fl)

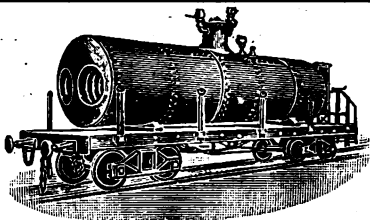
Fabrikorganisation. (Die kaufmännischen Verwaltungsabteilungen des Fabrikbetriebes). Von Dipl.-Kaufmann Dr. rer. pol. Kurt Reichel. Band X der Bücherei für Industrie und Handel. Preis geh. 7,40 RM., in Halbleinen geb. 9,— RM. 205 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1929.

Der erste Teil des Buches gibt ein Bild vom Aufbau des ganzen Fabrikbetriebes, der zweite Teil behandelt die einzelnen Abteilungen der kaufmännischen Fabrikverwaltung: Einkauf, Lager, Lohn, Verkauf, Nachrechnung, Versand. In ihm werden die verschiedenen Verfahrensarten zur Bearbeitung der kaufmännischen Geschäftsvorfälle, dem Arbeitsgang folgend, dargestellt. Wesentlich ist, daß auch auf die Darstellung kleinster unwichtig erscheinender Arbeitsgänge Wert gelegt wird. Das ist aber erforderlich, wenn die „Fabrikorganisation“ dem Praktiker nicht nur Kenntnisse des Verwaltungsaufbaues, sondern außerdem das Gefühl für die unbedingte Notwendigkeit planvoller Behandlung auch der kleinsten Verwaltungsarbeit vermitteln will. Bei dieser grundsätzlichen Einstellung erscheint das Werk dem Studierenden unentbehrlich, da es ihm auch mangels großer praktischer Kenntnisse ermöglicht, den Arbeitsgängen bis in ihre feinsten Verästelungen zu folgen. (fl)

Der neue chinesische Zolltarif vom 1. Februar 1929. Herausgegeben vom Ostasiatischen Verein in Hamburg-Bremen E. V., Hamburg 1. Preis 3 RM.

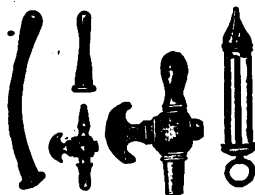
Der vom Ostasiatischen Verein Hamburg-Bremen E. V. veröffentlichte neue chinesische Zolltarif ist sowohl in deutscher wie in englischer Sprache abgefaßt. Letzteres bedeutet sicher einen großen Vorteil, da die chinesischen Statistiken bekanntlich auch in englischer Sprache geführt werden. Außerdem enthält der Tarif bei vielen und für Deutschland wichtigen Artikeln die Einfuhrziffern mit Angabe der Herkunftsländer betreffend die Jahre 1927 und 1926. Der Wert dieser Ausgabe geht also über den eines reinen Zolltarifs noch hinaus. (flpstr)

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.



Vulkanisierkessel
und
Schnellverschlüsse
sowie **Dampferzeuger**
UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN-KALK gegr. 1880
VERTRETER GESUCHT

Alle chirurgischen und hygienischen
Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Glengen a. Brenz 8.

Billroth-Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER
für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an
„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Rüfshers Lager für Bandagen,
Orthopädie, Krankenpflege
etc. Illustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Würtl.)

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 etc.
132

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Neue Maschinen und Vorrichtungen für Celluloidverarbeitung.

(Fortsetzung aus „Celluloid-Industrie“ Nr. 12.)

b) Neue Nacharbeitsmaschinen für Kammfabrikation.

Von A. Bahls, Fabrikdirektor a. D., berat. Ingenieur, Eilenburg.
I.

Die im Sägeverfahren hergestellten und mehr noch die sogenannten dublierten Celluloidkämme bedürfen verschiedener Nacharbeiten, die sich hauptsächlich auf die Formgebung der Zähne beziehen, während die aus Celluloid gepreßten Kämme nur wenig Nacharbeit erfordern. Bei diesen im Preßverfahren gefertigten Kämmen (Abb. 1) ist nach ihrer Herausnahme aus der Form nur die zwischen den einzelnen Zähnen sich zeigende feine Celluloidhaut (die sogenannte Fischhaut) zu entfernen, was zumeist durch Fibrebürsten geschieht. Uebrigens kommt für die im Preßverfahren herzustellenden Kämme nur völlig gleichmäßiges (möglichst wenig beschwertes), erstklassiges Celluloid in Frage. Das Preßverfahren ist neu, und während bei derartig erzeugten Kämmen die Zähne



Abb. 1. Kamm mit gepreßten Zähnen,
von B. Georgi, Offenbach.

völlig formrichtig gestaltet sind, weisen die durch Einsägen der Zahnluken gefertigten Zähne nach Herausnahme aus der Sägemaschine natürlich vom Zahngrund bis zum Spitzenende scharfkantige Flächen auf, die eine Abrundung, namentlich an der Zahnspitze, nötig machen. Zumeist wird die Rohkammlatte aus großen Celluloidtafeln in der erforderlichen Größe zugeschnitten. Seit aber das neue Kompreßverfahren in Aufnahme gekommen ist, haben einige Fabriken damit begonnen, auch für gesägte Celluloidkämme die Rohkämme vorzupressen. Der verhältnismäßig lange Frisierkamm wird im Gebrauch natürlich in der Mitte am stärksten beansprucht; er müßte daher aus technischen Gründen in der Mitte des Kammrückens den größten Querschnitt aufweisen. Diese Forderung läßt sich beim Pressen von Rohkammlatten leicht dadurch erfüllen, daß der Rücken als gerundete Wulst hergestellt

wird (Abb. 2). Bei Verwendung von gepreßten Rohkammlatten kommt für die Gesamtfabrikation noch der Vorteil hinzu, daß die vorherige Arbeit des Abschrägens der Zahnseite (als Bestoßarbeit bezeichnet) in Wegfall kommt. Ebenso wird die sonst bei Verwendung ausgeschnittener Rohkammlatten unvermeidliche Arbeit des Rückenrundens entbehrlich.

Während nun bei den durch Aussägen der Zahnluken gefertigten sogenannten „gesägten“ Kämmen die Zähne in der Regel völlig gerade sind, ist das bei den durch Dubliermesser auf besonderen Maschinen erzeugten sogenannten „dublierten“ Kämmen vielfach nicht der Fall; hier sind vielmehr die Zähne oft krumm. Der Grund dieses Uebelstandes ist im Erzeugungsvorgang zu suchen und liegt hauptsächlich darin, daß die zugeschnittenen oder vorgepreßten Celluloidkammlatten vor dem Einschneidevorgang besonders erwärmt, bzw. ausreichend erwärmt werden müssen. Während der Bearbeitung durch die beiden Dubliermesser verstreicht immerhin eine gewisse Zeit, obwohl die Messer bei ihrer Durchschneidbewegung verhältnismäßig schnell auf- und abgehen. Aber diese kurze Zeit ist ausreichend, um die ursprünglich in warmem und weichem Zustande auf den Arbeitstisch der Dubliermaschine aufgelegte Rohkammlatte

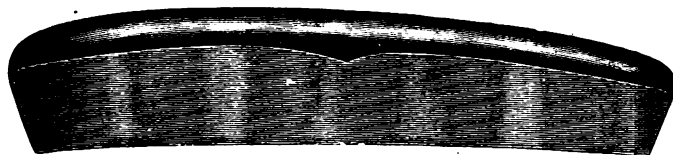


Abb. 2. Gepreßte Rohkammlatte,
von B. Georgi, Offenbach.

allmählich unvorteilhaft abzukühlen. Neuerdings sucht man diesen Uebelstand dadurch zu beseitigen, daß in dem Aufspanntisch der Maschine eine isolierte Wärmplatte angeordnet ist, die beständig mittels Warmwasser, Dampf oder elektrischen Widerständen beheizt wird. Sind die Dubliermesser an der Schneide dünn und scharf gehalten, dann wird bei dauernd weichbleibender Rohkammlatte sich das Krummwerden oder sogenannte Werfen von dublierten Zähnen selbst bei Verwendung von stark beschwertem (schwarzem) Celluloid wenig bemerkbar machen. Krumme Zähne müssen aber stets vor der Weiterbearbeitung gerichtet werden. Rohkammlatten für dublierte Kämme werden, wie die für gesägte Kämme, ebenfalls aus Celluloidtafeln herausgeschnitten, doch hat in bezug auf dieses altbekannte Verfahren die Neuzeit ebenfalls beachtliche Vorteile gebracht.



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Wie schon erwähnt, ist der Kammrücken beim Gebrauch eines Kammes der meist beanspruchte Teil. Angesichts des Kammpreßverfahrens lag es deshalb nahe, auch für dublierte Kämmen die Kammplatten im Preßverfahren mit verstärktem Rücken herzustellen (Abb. 3). Zudem verbilligen durch Pressen hergestellte Dublier-

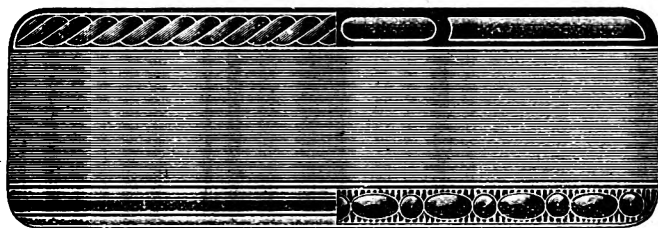


Abb. 3. Gepreßter Dublier-Rohkamm, von B. Georgi, Offenbach.

rohkammlatten die Massenerzeugung auch dadurch, daß die sonst notwendige Abrundarbeit des Kammrückens gänzlich entbehrlich wird, abgesehen davon, daß der verstärkt mit Wulst geprägte Rücken die Haltbarkeit des Kammes wesentlich erhöht. Durch die Rückenwulst erhält der Kamm auch ohne besondere Verzierung ein gefälligeres Aussehen. (Schluß folgt.)

Vom Weltmarkt

sch. **Bulgarien als Absatzgebiet für Celluloidwaren.** Für folgende Celluloidwaren ist Bulgarien ein günstiges Absatzgebiet: gewöhnliche und Phantasiekämme, Armbänder, Taschenverschlüsse, Gürtel- und Schuhschnallen, Schirmgriffe, Spielwaren. Die wenigen kleinen Celluloidwarenfabriken Bulgariens können den Landesbedarf nicht decken; es findet daher eine beträchtliche Einfuhr aus Deutschland und Oesterreich statt, in letzter Zeit auch aus Frankreich. Die neuesten Einfuhrstatistiken Bulgariens stammen aus den Jahren 1926/1927 und geben für Celluloidwaren folgende Ziffern (in kg) an: aus Frankreich in 1926 5790 und in 1927 5493; aus Deutschland 4976 bzw. 17 605; aus Oesterreich 1129 bzw. 3496; aus der Tschechoslowakei 600 bzw. 757; aus Italien 359 bzw. 254; aus der Türkei 240 bzw. 1; aus Polen 237 bzw. 21; aus Jugoslawien 118 bzw. 69;

aus Rumänien 116 bzw. 41; aus England 54 bzw. 355; aus Ungarn 78 bzw. 165; aus der Schweiz 51 bzw. 126; aus Belgien 42 bzw. 5; aus Griechenland 30 bzw. 1; aus Holland 28 bzw. 1087; aus U. S. Amerika 4 bzw. 4; aus Norwegen — bzw. 1. Das sind insgesamt 13 582 kg in 1926 und 29 481 kg in 1927. Das Rohcelluloid wird aus Oesterreich, Deutschland, der Tschechoslowakei nach Bulgarien eingeführt, und diese Einfuhr steigt von Jahr zu Jahr, ein Beweis für die Entwicklung der bulgarischen Celluloidwarenindustrie. In 1925 wurden an Celluloid, Galalith und Steinnüssen 10 204 kg aus Oesterreich eingeführt, 6942 aus Deutschland, 1836 aus der Tschechoslowakei, 300 aus der Schweiz, 250 aus Ungarn, 142 kg aus anderen Ländern. Zahlung geschieht in der Regel mit 3 bis 4 Monaten Kredit. Geliefert wird die Ware gegen Tratte unter Garantie einer Großbank. Verpackung zu Lasten des Käufers. Angebote sind zu machen mit Preisen franko Sofia, Varna, Burgas. Korrespondenz deutsch oder französisch.

Fragekasten.

Celluloid für Kappensteife.

Anfrage: Auf welche Weise kann man Celluloid zur Kappensteife für den Schuhbedarf umwandeln?

Antwort: Celluloid kann zur Kappensteife für den Schuhbedarf durch Auflösen in geeigneten Lösungsmitteln unter Zusatz geeigneter Weichmachungsmittel umgewandelt werden. Der so entstehende Celluloidlack muß relativ hoch konzentriert sein. Dr. B.

Zoll- und Verkehrswesen.

Zum Beschluß der Ständigen Tariffkommission betreffend Verpackung von Celluloid usw. (vergl. auch „Gummi-Zeitung“ 43. Jahrg. Nr. 12, S. 682). Von der Durchführung des Beschlusses der 153. Sitzung der Ständigen Tariffkommission, betreffend Verpackung von Celluloid, Celluloidwaren usw., soll zunächst auf Ersuchen des Reichsverkehrsministers abgesehen werden, da beabsichtigt ist, die Beförderungsbedingungen für Celluloidwaren, Filme, Celluloid- und Filmabfälle in der Anlage C zur EVO. (statt durch die Anlage II zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I A) zu regeln.

CELLULOID
IN DEN BEKANNTEN VOR-
ZÜGLICHEN QUALITÄTEN!

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EIN-
GETRAGEN. FLAMMSICHER!

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

TROISDORFER

ERZEUGNISSE

VENDITOR

G. M. B. H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN

BERLIN W 8
MOHRENSTRASSE 9

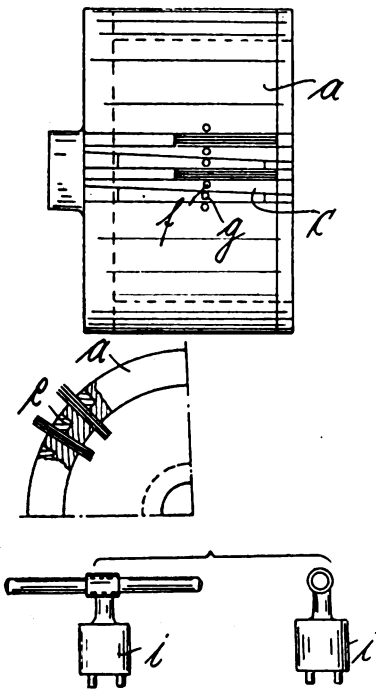
FRANKFURT a. M.
MOLTKEALLEE 22-24

LEIPZIG
TRÖNDLINRING 3

NÜRNBERG
KIRCHENWEG 56

Neue Patente und Gebrauchsmuster.

Einspanntrommel für Kammsägemaschinen. Vereinigte Celluloidwarenfabriken G. m. b. H., Krefeld. G.-M. Nr. 1 063 631. Die Neuheit an der Einspanntrommel für Kammsägemaschinen zur Einspannung der Kammsägemaschinen während des Arbeitsvorganges des Einsägens der Zinken besteht in der Einklemmung der Werkstück-Plattengruppen mittels



im wesentlichen parallel zur Achsrichtung der Einspanntrommel a gleitender Keilstücke e, die ein Loch oder einen Ansatz g aufweisen, dem ein ebensolches f der Keilführung entspricht, derart, daß ein in die beiden Löcher oder auf die beiden Ansätze gestecktes Werkzeug i mittels Drehhebels den Keil c schnell und sicher in seine Klemmstellung oder aus dieser heraus bewegt.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse

- 39a. 7. 475 309. Sylbe & Pondorf Maschinenbaugesellschaft, Schmölln, Thür. Vorrichtung zum selbsttätigen Einlegen von Knopfrondellen in Spannfutter selbsttätig arbeitender Knopfmaschinen. 26. Juni 1927. S. 80 385.
- 39a. 21. 475 193. Otto Heinrich, Potsdam, Kietzstr. 16. Formkörper aus Bernstein. 21. März 1926. H. 105 845.
69. 16. 475 039. Walter Osberghaus, Solingen, Kasernenstraße 16. Verfahren zur Herstellung von Taschenmessererlen und deren Beschälung aus Celluloid oder ähnlichem Material in einem Arbeitsgange. 2. Dezember 1926. O. 16 129.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 4b. 1 069 678. Peter Greger und Louis Heck, Frankfurt a. M., Schleusenstraße 17. Celluloidlampenschirm für Miniaturlampen. 10. November 1928. G. 68 559.
- 21a. 1 069 439. Nürnberger Celluloidwarenfabrik Gebr. Wolff G. m. b. H., Nürnberg, Fürther Str. 176. Lautsprecher. 2. März 1929. N. 28 206.
- 33c. 1 069 946. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg, Landgrabenstr. 44. Nagelpolierer aus Celluloid. 27. Februar 1929. B. 133 434.
- 45f. 1 068 519. Erika Wentzel, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 113. Blumentopf mit Hülle aus Celluloid. 7. Februar 1929. W. 83 647.
- 45h. 1 070 009. Gustav Feller, Iserlohn. Flügelmarke aus Celluloid. 9. Februar 1929. F. 59 515.
- 51c. 1 069 536. Firma Clemens Neuber, Klingenthal i. S. Deckenbelag aus Celluloid für Zithern. 5. März 1929. N. 28 180.
- 63c. 1 069 529. Nürnberger Celluloidwarenfabrik Gebr. Wolff G. m. b. H., Nürnberg, Fürther Str. 176. Celluloid- oder dergl. Figur mit elektrischer Innenbeleuchtung. 27. Februar 1929. N. 28 219.
- 63g. 1 069 912. Nürnberger Celluloidwarenfabrik Gebr. Wolff G. m. b. H., Nürnberg, Fürther Str. 176. Schellenverbindung, insbes. für Fahrradkettenschutzkasten. 11. Juli 1928. N. 27 381.

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19, erbeten.
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 4752. Wer ist Hersteller von Celluloid-Pipetten für Säureprüfer?

OESTERREICHISCHE A.-G.

FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

Rohcelluloid

in bewährter Qualität

The RUBBER AGE

(New York)

behandelt alle Phasen der Gewinnung und des Handels von Rohgummi sowie der Herstellung und des Vertriebs von Gummiwaren.

Weil unsere Zeitschrift monatlich zweimal erscheint, also doppelt sooft als jede andere amerikanische Gummi-Zeitung, ist „The Rubber AGE“ in der Lage, zuerst das Neueste zu bringen über Gummiwarenfabrikation, Gummiwarenhandel und technische Fortschritte in U. S. America. — Internationale Verbreitung.

Verlag P. L. Palmerton, vorm. Verlag der Rubber Association of America and the Rubber Division, U. S. Department of Commerce. Abonnementspreis 3 Dollar jährlich.

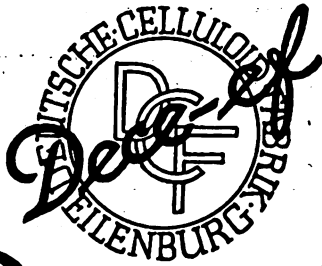
THE RUBBER AGE

250 West, 57th Street

New York, N. Y.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren
Bewährteste Qualitäten
Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Cell.-Türschoner-Fabrik
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

Einrichtung für
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen
FORMEN
für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen
Älteste **Friedr. Roßmann**
Erfahrungen, Bad Kreuznach
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

Celluloid - Abfälle
Ankauf Verkauf
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Formen
Für jeden
Celluloidartikel wie
Puppen-Bälle-Dosen-
Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämmе und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID
In Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinsten
Qualität, langjährig bewährt!

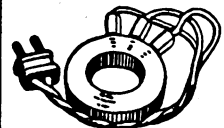
Kämme — Haarschmuck

Betriebsleiter, Anfang 40, in ungekündigter Stellung, erstklassiger Fachmann, 20 jährige Erfahrung, energisch, zielbewußt, kaufm. u. techn. selbständ., flotter Verkäufer m. besten Beziehungen zur Großkundschaft, In- und Ausland bereist, sprachkundig, sucht sich zu verändern (auch Ausland). Angeb. unter TH 9207 an die Gesch. der „Gi-Zig.“

Celluloid
abfälle & Späne
kauft & liefert
Alfred Alexander
Prenslauer Allee 110
Berlin N.O. 55

Celluloid-Türschoner
liefert in allen Ausführungen
Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen.

Meißner & Lange, Krebs
Älteste Spezialfabr. (b. Pirna)
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.



Celluloid

in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
Paul Meißner, A.-G., Leipzig

Bezugsquellen - Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
- Amulette-Gummi-Spezialitäten:**
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
- Arbeiter-Gummimäntel:**
H. Hohendahl, Gi.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Armblätter:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gi.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementstiefel:**
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Badeschuhe:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beifüßgarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelagen:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Buffer aller Art:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen:**
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbinden:**
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäse:**
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungsgummi:**
Emil Gernand, Duisburg.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungskitt:**
Manganit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**
Besteck & Schultz, Hannover.
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterverdichtungen:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
- Filze für alle Zwecke:**
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
- Fingerlinge aus Leder:**
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Flaschenschelben:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Frauentaschen:**
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentaschen Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentaschen mit Metallgarnitur:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beifüßgarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 46.
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswarer, technische:**
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnung“), Osnabrück.
- Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.**
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
- Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabsätze und -sohlen:**
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Giw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
- Gummibüstenhalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiw.-Fabrik:**
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Gummiw.-Fabrik:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenkklappen und -schelben:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummirulle- und -bänder:**
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
- Gummi-Hüftformer:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Hüftbinder:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummilösung:**
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummimatten und -läufer:**
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Gummimonatshüsen:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
- Gummistrümpfe:**
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
- Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummistrümpfhalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Guttapercha:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Guttapercha-Papier:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Guttaperchawaren:**
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.
- Hahnschmiere:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handgelenkbänder:**
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Handschuhe:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Handgarnituren:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Handschläuche, roh und gummiert:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.
- Hartgummi:**
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giw., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
- Hartgummirohre:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**
Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**
Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Irrigatoren:**
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Juchtenleder-Riemen:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**
H. Hohendahl, Gi.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kinderwagenreifen:**
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
- Klappen:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorgläser:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konservenringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapseln:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapseln Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
- Lebensverteldiger:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.
- Lederschläuche:**
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
- Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.**
- Luftballons:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
- Luftballons, nahtlos:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Luftkissen-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Magnesia carbonica:**
Saline Lüneburg A.-G., Lüneburg.
- Mannlochbänder und -ringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b.
- Maschinenbürsten:**
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschnüre aller Art:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metalluschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatsosen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplatten und -binden:**
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**
„Peysol“ Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Pfropfen, auch für Butyrometer:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßluftschläuche:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßpans:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Regengalosen:**
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reisgerollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Reisgerollen und Reisekissen:**
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Rohgummi:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Sauger, nahtlos:**
Gustav Eichter, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Säureschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gi.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**
H. Hohendahl, Gi.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlauchwolle:**
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schläuche aus Patentgummi:**
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
- Schlauchreparaturmittel:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchtrockenvorrichtungen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Schwammgummi - Moosgummi:**
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwerspat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sportetuis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Frelberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinalhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wihl. Krämer V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wriinger:
Wihl. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf:

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxon, Leipzig N 25
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wriinger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wihl. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlteiler:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxterische Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkauschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxterische Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäubwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

„EWAR“ SCHLAUCHROLLEN
tausendfach bewährt!



ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
schneidend, mit Motor-Antrieb
und mit Vorgelege-Antrieb
baut als langjährige
Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

Gestanzte
Flaschen-Scheiben

chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise



E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Türschoner
aus Celluloid

In allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

F. Griess & Co., LEIPZIG
Eisenstr. 74-76

Fabrik technischer Metallwaren.

Elabentel-Verschlässe aus Zink,
Messing, Aluminium mit marmo-
riert., Nickel-, Aluminium-Deckel
sowie in jeder anderen Ausführung,
Wärmflaschenverschlässe und
Schlauchhüllen dazu, Luftkassen-
ventile, Brannen, Schwimmer,
Pumpenstimmventile, kompl.
Autokühler-Verschraubungen,
sowie sämtliche Metallteile nach
gegebenen Zeichnungen und
Mustern



S. K. F.-Universal-
Schlauch-Binder

D. R.-P. und A.-P.

Ein Binder für alle
Schlauchdurchmesser

Süddeutsche Kühltfabrik
Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg).



Härtemesser für Gummi
(Glashütter Arbeit)

zeigt die Härte in kg-Druck pro qcm an.
Preis pro Stück RM. 22,—.

**Ernst Arnold, Dresden-A 27, Würzburger
Straße 18.**

Schlauchklemme
„Jra“ D. R. G. M.

Metallwerkstätten
R. Thum, Coswig/Sa. 3



Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg.

WASSERSTRAHLREGLER
„WESER“
DES. GESCH.



mit
auswechselbaren
Filterseiben.

Auf geschmackvollen
Verkaufskarten!

Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Holz-Massenartikel
Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Walle-
stücken, Rundstäbe, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spanschei-
ten, Zungenspatel usw.
liefern prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Oberbau 1 Sa.-G.

Eine wagemutige Tat deutscher Pioniere,
im Auftrage der Deutschen Luft Hansa
ausgeführt unter Leitung von Dr. Robert
Knauf mit den 2 Junkers-Großflugzeugen
D 901 und D 903

Im Groß-Flugzeug nach Peking
Der erste Weltflug der Deutschen Luft Hansa

Von Dr. Robert Knauf.
Mit 46 Abbildungen und 2 Karten.
In Ganzleinen RM. 5,50

JUNG UND ALT folgen begeistert deutschen
Männern auf diesem kühnen Fluge über die end-
losen Steppen, Urwälder und Gebirge Sibiriens
und der Mongolei bis hinein ins Herz des uralten
und zukunftsreichen chinesischen Reiches.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei

**Willy Krellmann, Kupferhammer-
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

!!! Gummitalkum !!!

liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies Bergbau Mairisch Ges. m. b. H., Graz
General-Vertreter für Deutschland: 283
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

Carl Henkel
Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern



Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzelte
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen
Illustr. Preislisten z. Diensten

Fahrbahre mit Schwenkachse

Badehauben

mineralisierte u. Patentgummi-Phantasie, billigst in P. lma Qualität.

Verlangen Sie Kollektion von
August Ribele & Co., Weißfels u. S., Gummiwarenfabrik



Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Techn. Asbest- u. Gummiwaren.

Für die Leitung der Korrespondenz-Abteilung leistungsfähiger Fabrik

erfahrener Kaufmann
mit Branchenkenntn. gesucht.

Erforderl.: Initiative, organisatorische Befähigung, Gewandtheit in der Erledigung einer umfangreichen Korrespondenz. Ausführl. Angeb. mit Lebensl., Lichtb., Zeugnisabschr., Ref. u. Gehaltsanspr. unter **S N 9180** an die Geschäftsstelle der „Gi.-Ztg.“

Vorarbeiter für Gummi-Riemen

von nordd. Fabrik z. sofortig. Antritt **gesucht**. In Frage kommt nur intelligenter Mann, der ausnahmslos alle Arbeiten aus langjähriger Erfahrung beherrscht. Geboten wird angenehme, entwicklungsfähige Dauerstellung ev. mit Wohnung. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, möglichst auch Lichtbild, unter **T F 9203** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Für die Abteilung „Isolierte Drähte“ einer Berliner Kabelfabrik wird ein fachkundiger, energischer, kaufmännisch veranlagter

Betriebsleiter gesucht

der die Fabrikation isolierter Drähte aller Art, spez. Gummiaderleitungen, Gummischlauchleitungen etc. vollständig beherrscht, modern rationelle Fabrikationsmethoden und Akkordwesen genau kennt und in der Lage ist, den Marktverhältnissen entsprechende Einsparungen zu erzielen. Offerten, denen Diskretion zugesichert wird, mit Lebenslauf, Aufgabe von Referenzen und Gehaltsanspr. erbeten unter **T E 9201** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Energischer und umsichtiger

Meister

wird **gesucht** für Konfektion der Autoreifen auf Trommelmaschinen. Große Erfahrung und gründliche Beherrschung der modernsten Arbeitsverfahren ist Voraussetzung. Arbeitsfreudige Bewerber wollen Angebote mit sämtlichen Unterlagen (einschl. Bild) richten unter **R M 9142** an d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Wir suchen für unsere Asbestspinnerei zu möglichst baldigem Antritt einen erfahrenen, energ.

Spinnmeister

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sowie Angabe über Gehaltsanspruch und wann Eintritt möglich ist, sind zu richten unter **T A 9196** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gesuchte Stellen

Ostpreußen u. Pommern.

In Drogerien und Apotheken gut eingeführter **Reisender** der chirurg. Gummiwaren- u. Verbandstoffbranche mit nachweislich hoh. Umsätzen, **sucht sich zu verändern**. Angebote unter **T M 9212** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Junger energischer Kaufmann

sucht: zum 1. Juli selbständ. entwicklungsfähige Stell. in techn. Großhandlung od. Fabrikationsfirma; **bietet:** beste Kenntnisse d. Branche, sow. d. Oel- u. Fettfabrikat u. Autobranche, organisat. u. propagand. Fäbigk., sehr gute engl. u. franz. Sprachkenntn., repräsentable Erschein., gewandt. Auftret., la. Zeugn. u. Refer. Angeb. u. **S V 9190** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Jung. Kaufmann

24 Jahre, ev., ledig, 10 Jahre in der techn. Branche als Kontorist, Verkauf., Expedient und Reisender tätig, **sucht selbständigen Posten**. Firm in der Gummi-, Packungs-, Öl- und Treibriemen-Branche etc. Angebote unt. **T O 9214** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

Gummischuh-Fachmann

Chemiker, Dr., firm in modernster Herstellung von Tennis-, Turn-, Schnee- u. Ueberziehschuhen, Galoschen, in der Vulkanisation, im Mischungswesen,

sucht

sich in leitende Stellung zu verändern, im In- und Auslande.

Gef. Angebote unter **S U 9189** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

EXPORT-DIREKTOR

erstklassige Kraft, zur Leitung unserer Export-Abteilung **gesucht.**

Es kommen nur solche Personen in Frage, die das Exportgeschäft von Gummischuhen nach allen Ländern genau kennen und in dieser Branche längere Zeit tätig waren. Die Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an:

„Pepege“, Polnische Gummi-Industrie A.-G., Grudziadz/Polen.

Vorarbeiter

EXPEDIENT

28 J., ledig, 5 J. in d. techn. Gummibranche u. Treibriemenfabrik tätig. **sucht per sol. Stellung**. Ang. unt. **S S 9186** a. d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“

27 J., der mit der Herstellung sämtl. techn. Artikel vertraut ist und auch sehr gute Walzwerk-Kenntnisse besitzt, **sucht Stellung** im In- oder Ausland. Zuschriften unter **S F 9169** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“

Fach Kaufmann 27 Jahre, ledig, ungekündigt, seit Kriegsende in nur erst. Werken der techn. und Reifenbranche tätig, **sucht** ausbauf. Stellung in Fabrik oder Großhandel. Letzte Tätigkeit: Kalkulation, Betriebsabrechnung etc. Gefällige Angebote unter **T D 9200** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Dipl.-Ing. und Dr. phil.

Langjähriger Leiter von Gummifabriken im In- u. Auslande, zurzeit in ungekünd. Direktorposition; mit reicher Erfahrung und zahlreichen eigenen Verfahren in der Herstellung von **Galoschen, Tennis- u. Ueberschuhen, Reifen, sämtl. technischen und chirurgischen Artikeln**, sowie **Bällen** etc.; reiches Material u. Erfahrung auf dem Gebiet des **modernsten Mischungswesens**. Organisationstalent u. weitestgehende Erfahrungen in der Neugründung und Modernisierung von Betrieben, Fachmann in der **Wärmewirtschaft**, gründliche Kenntn. **mod. Maschinenanlagen**,

sucht

technischen Direktor-Posten in einem großen, entwicklungsfähigem Betriebe des In- oder Auslandes.

Ausführliche Angebote unt. **J D 6305** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.** 9191

Betriebsassistent, Chemiker, Dr. phil.

Labor- u. Betriebspraxis im In und Auslande, techn. Gummiwaren, Automobil- und Fahrradbereifung, ausgezeichnetes wissenschaftliches Training, firm im modernen Mischungswesen, Revertexverarbeitung, Zeitanalysen, Prämiensystemen, Kalkulation u. Akkordaufbau, guter Organisator, energisch und arbeitsfreudig, beste Zeugnisse, sucht nur aussichtsreiche Position. Ang. unt. **T B 9197** a. d. Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Gummiabsätze und Gummisohlen

in allen Preislagen. **Günstig für Wiederverkäufer.** Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau
Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

Wir suchen Maschinen

ev. ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalander, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

Leder-Einlagen

für **Gummi-Absätze** usw. liefert preiswert

M. Fischer, Leder-Stanzerei
Plauen i. V., Schlachthofstraße 24.

Angesehenes, altes Engrosgeschäft d. chirurg.

Gummiwarenbranche

in norddeutscher Großstadt, wegen vorgerückten Alters **zu verkaufen**. Für tüchtige branchekundige Kraft Gelegenheit zu einer **guten, noch ausbaufähigen Existenz**. Erforderliches Kapital etwa 20 000 RM. Angebote unter **T P 9216** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Dichtungs- ringschneider

zur Befestigung auf einer Tischplatte für Handbetrieb hat

billigst abzugeben
Willy Strympe
Kötzschenbroda

4-5 tons rote Autoluft- schlauchabfälle günstig abzugeben

Gebote nur von Ver-
brauchern unter **T C 9198** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“

Spezial-Pressen

für Horn, Celluloid,
Galalith usw. (v005
15 Etag. 800 x 800 mm
10 „ 700 x 700 mm
12 „ 650 x 650 mm
12 „ 600 x 500 mm
9 „ 500 x 500 mm

Akkumulat. Pumpen
verkauft billig
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Zu kaufen gesucht:

- 1 Mischwalzwerk
- 1 Mahlwalzwerk
- 1 Kalander mit 2 oder 3 Walzen
- 3 Spritzmaschinen 40, 100 u. 150 mm
- 2 hydr. Etagenpressen
- 1 kl. Spindelpresse.

Ausf. Ang. unt. **T G 9206**
an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

9210

Hanfschlauch

45 m. prima, roh, Nr. 7
oder 56 mm Ø, pro m
1 RM. **zu verkaufen**.
Off. unt. **D D 3405** bef.
Rudolf Mosse, Dresden.

Gummlabfalle

Einkauf Verkauf

Adolf Förster, Leipzig-Gl.
Dönerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Vulkanisier - Anlage!

1 Formenbank mit 4 modernen **Mulden** 90, 105, 120 und 185er nebst 6 **Innenkernen** 90, 105, 120, 715, 780 und 775er. letztere 3 Nummern speziell für Ballon samt **Armatur**, für **sämtliche** Reparaturen von Autoreifen und Motorraddecken, sowie 1 **Wulstform**, alles neuwertig einwandfrei
verkauft sehr billig
C. E. MODES, Berlin-Neukölln. 9157

Kuponringschneidemaschine

gebraucht oder neu, **zu kaufen gesucht.**

Jean Pilgram

Lohmar, Bezirk Köln

9205

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.
Hannover-Döhren-N.

Gummi für Kegelbahnen in Platten, Ringe, Manschetten usw.

in erprobten Qualitäten

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18 A / Fernruf: 899 26

BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Drillingspreß- pumpen

für Hoch- u. Niederdruck (darunter ganz neuwertige) 500, 250 und 70 Atm., Fabrikat MAN

hydraul. Pressen mit 9 Etagen

Plattengröße 40 x 30 cm

do. mit 12 heizbaren Etagen

Plattengröße 65 x 65 cm

do. mit 16 heizbaren Etagen

Plattengröße 80 x 80 cm, von 70 bis 500 Atm.

billig zu verkaufen.

Anfragen unter **A 1324** an Ann.-Exp. **Schramm & Co., Nürnberg**, Adamstraße 65, erbeten. 9195

Salomon Oppenheimer

Jntzestraße 24, Osthafen, Frankfurt a. M.

kauft

Gummi-Abfälle
speziell
Autodecken

Massivreifen mit u. ohne
Stahlband, Luftschräuche

Alt-Gummi
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Ia Absatzformen!

von Max Müller, in allen Größen (9158
1 Schnell dampfentwickler 5 qm 6 Atm.,
alles wie neu, verkauft sehr billig

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Gestrickte
Damenbinden und Gürtel

9181 konkurrenzlos billig.
Vertreter gesucht.

Walter Allstädt, Strickwarenfabrik, Waltershausen i. Thür.

Ruponringe

Offerten erwünscht,
auch für
Gelegenheits-Posten.

BRUNO BECKER,
Oldenburg in O.,
Postfach 205. 9182

D. R. G. M. Duschenrohr

billigst mit herzu-
stellender Form zu
verkaufen oder in
Lizenz zu vergeben.

A. Sommer, Köln-Ehrenfeld,
Postfach 51. 9217

2 hydraulische Vulk- Pressen

1 Etage 600 x 400 mm
mit Pumpe 9088
3 Etagen 500 x 500 mm
ohne Pumpe
tadellos erhalten, ver-
kauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Inserate

in der
„Gummi-Zeitung“

haben
guten Erfolg!

Continental-Absätzen

Off. u. SR 9185 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erbet.

Welche Firma fertigt

Massenartikel

an, in kleinen Gummibändern?

Karl Hunze, Bremen
Spichern Straße 8 9204

5 Mischwalzwerke, 400 x 1200, 400 x 700,
800 x 500
3 Mahlwalzwerke, 400 x 500 und 400 x 700
3 hydr. Etagenpressen, 600 x 600 mm
1 Vak.-Trockenschrank m. 11 Platt. 2 x 1,45 m
4 Schlauchmaschinen, 70—150 ø
5 Vulkan.-Kessel, 1,5 x 7 m, 1,3 x 3,8 m,
1,3 x 5 m
verkauft billig 9168

Ad. Roggemann
Hamburg 13, Sedanstraße 7.

GEBR. ROTHSCILD KÖLN 8

Spezialhaus für Gummiabfälle

Firma sucht rentable Artikel

zum Vertrieb an Private. Provi-
sionsreisende vorhanden. Kasse-
geschäfte.

Gef. Offerten unter **S W 9193**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-
Zeitung“.

3 Stück hydraulische 2902

Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400 x 400. und 10 Etagen
400 x 400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen
für Absätze und Saugdeckel, tadellos, ver-
kauft ganz billig

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Kaufe Rest- und Partie-Posten in Gummi-Absätzen und -Sohlen

per sofortige Kasse. Offerten unter
T L 9211 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Wir sind Käufer für

Crepesohlen-Abfälle

Angebote unter **S Z 9194** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Präs. Formen,

gebraucht, aber gut erhalten;
größerer Posten zu verkaufen.
Angebote unter **T R 9218** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400 x 900, heiz- und
kühlbar; Polier-, Knopfbohr- und andere
Spezial-Maschinen; Pressen verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

Verschiedenes

Altbekannte Großhandels-Firma
in Berlin übernimmt noch

Lager-Dertretungen

für techn. Bedarfsartikel wie: Gummi-
waren, Schläuche jeder Art. Asbest,
Textiltreibriemen, nebst Zubehör.
Erstkl. Geschäftsführung, bewährte
Lagerhaltung! Übernahme sofort
oder später. Angebote unt. **T I 9208**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummi-Fachmann sucht

erstklass. Vertretungen

in Geweben und Chemikalien,
sowie Spez.-Maschinen für die
Gummi-Industrie.

Angebote unt. **S T 9188** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Fabrikanten und Händler benötigen

Postpaketzonenbuch

(Fünfzonenbuch)

für Berlin, Barmen-Elberfeld, Köln, Hamburg,
Magdeburg, Hannover, Breslau, Frankfurt a. M.

oder

für Aachen, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf,
Mannheim, München-Gladbach, Plauen (Vogtl.)
Remscheid

oder

für Leipzig, Chemnitz, Dresden, München,
Nürnberg, Stuttgart, Solingen, Krefeld.

Preis je RM. 3,50.

Paketzonenbuch (Allgemeine) Ausgabe

mit Zonenweiser. Preis RM. 4,50.

Zu beziehen durch:

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19.

Fachmann

der Asbest- u. Packungsbranche, seit 20 Jahren Vertreter für Rheinland und Westfalen, bei Händlern allerbestens eingeführt, mit ausgezeichneten Beziehungen zur Großindustrie, mit nachweisbar besten Erfolgen

sucht die Vertretung

einer anderen leistungsfähigen Asbest- und Packungsfabrik. In Referenzen vorhanden. — Zuschr. unt. S P 9184 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“



Branchekundiger Vertreter und erstklassiger Verkäufer

Sitz Frankfurt a. Main,

seit 20 Jahren bei den techn. Händlern in Hessen, Baden, Pfalz und Württemberg hervorragend eingeführt, sucht die

Vertretung

einer leistungsfähigen

technischen Gummiwarenfabrik (Händlerfabr.)

Angebote unt. S O 9183 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“ erb.

Asbestmine

(Interessengemeinschaft)

Gesellschaft sucht zur Ausbeutung ihrer Asbestmine (Südeuropa, Hafen—Bahnhof) Interessenten oder Großabnehmer für vorh. Produkte. Bevollmächtigt. zurzeit in Deutschland. Anfragen unter T N 9213 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität **SIMON & STEGMANN** Leipzig C1, Königsplatz 9 Grossisten 195 hohe Rabattsätze! Vertreter gesucht.

Dr. chem.-Titel an ausl. europ. Universität. Ziel-ich. Vorber. bzw. Durchführ. bes. für in der Praxis stehende Chemiker. Zuschr. m. Ang. d. Vorstud. u. Prax. unt. „Korrespondenz 9497“ an Dukas Nachf. A.-G., Wien I/I. 9199

Griechische Gummiwarenfabrik sucht mit Fachmann in **VERBINDUNG** zu treten, der ihr brieflich oder persönlich das beste Verfahren zum Färben v. Gummi-bällen (Spielzeuge) angeben könnte. Zuschr. m. Anspr. an die Firma **Kessari Bros**, Athen, Veranzeroustr. 28, erb.

Lederringe Kolbenleder Ledermanschetten L. tipumpenmanschetten

Gebroder Teubner, Fabrik techn. Lederwaren Frankenberg in Sachsen 2.

Inseratenschluß:

Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

**Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi**

Lohnvermahlung

in Hartgummi

durch Elektrizitätswerk Hafenlohra.H.

Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von einer größeren Gummi Fabrik gesucht. Offerten unter M L 7946 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Bei

Groß-Berliner Industrie

gut eingeführter erfolgreicher Verkäufer sucht leistungsfähige Fabrik technischer Gummi- und Asbestwaren zu vertreten, wenn Bedingungen günstig. — Angebote unt. T K 9209 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Holland und dessen Kolonien

erreicht man die gesamte chemische Industrie und deren Nebenzweige, sowie die einschläg. Maschinen- u. Bedarfsartikel-Handlungen durch eine Anzeige in dem in Holland erscheinenden

„Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung und jede gewünschte Auskunft kostenlos durch die Vertretung für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C1, Bosestr. 8.

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

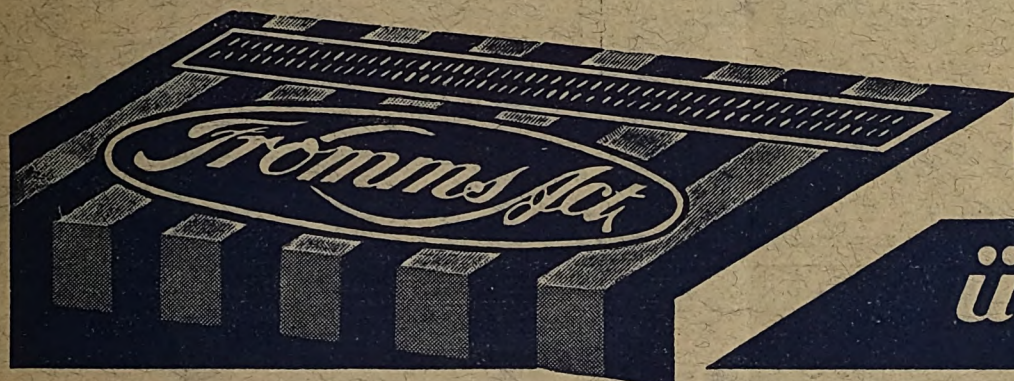
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT
DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN
ZENTRALORGAN
FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
 RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Aet
 Berlin NO 18
 Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

überall

34d

Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei

Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 202

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstehl 1-3
 Fernspr.: C 3, 0419/20. :--: „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Gummistrümpfe

MARKE



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.
Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Fersenklissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a



Einschleifbutte Schnorbus
D. R. P. 519
schleift tiefenfrei und fabelhaft schnell. / Reduziert Betriebskosten auf ein Minimum.
E. R. SCHNORBUS
HAMBURG, Klostertor Nr. 3

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik
Berlin SO 36

Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasenduschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hartgummiwaren einschl. Fieberthermometer

179

DURRIEU & Co.
HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem Lager und ab Gruben

1a Talkum

gemahlenes **Kaolin**

gemahlenen **Schwerspat**

in allen gangbaren Qualitäten.

M. Gaensetke & Co. G. m. b. H.

Erfurt 63/6

Walter Trost & Co.
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355/56
Drahtanschrift: Walrogummi

592

Rohgummi, Guttapercha
Balata, Sohlen - Crepe

Faktis . Regenerat

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

5

SPEZIAL-FABRIK

Leder-
Manschetten

Weber & Schulz

G. m. b. H.

Altona - Ottensen

Leder-
Dichtungen

Guttapercha-Waren

SPEZIALITÄT:

Spannrollen; Dynamo-Walzwerk-Riemen
Kernlederriemen in gekitteter und spezial-
wasserfester Ausführung

Nur 1a Qualitätsware!



ANTON HEIM & CO.

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit

676

eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.

Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Älteste Fabrik zur Herstellung von

Aluminium - Dornen

Magnesium - Dornen

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke **Wilop** Hamburg 1
Friedrich Mönckebergstr. 7

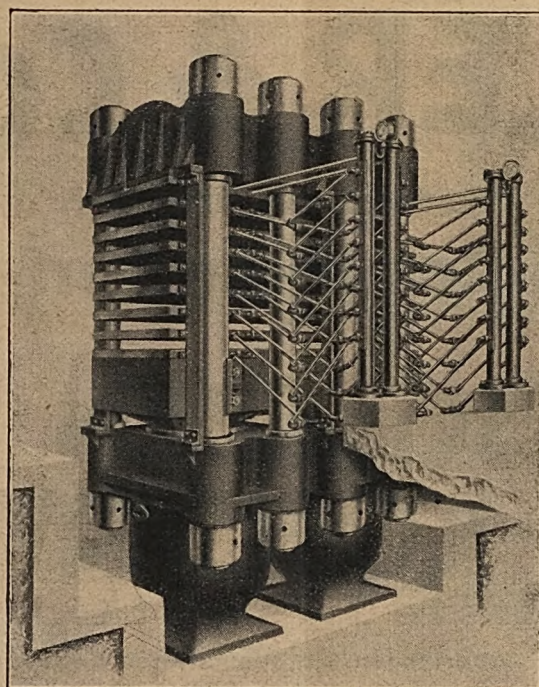
557

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4 540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

134

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

1071

Watt-Packung

Wort
ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung

Wort
ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung

Wort
ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsisch Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren
Asbest- und Packungswerke

liefert

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

In bewährten Qualitäten für:

Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser - Pumpen
Kaltwasser - Pumpen

Nur an Wiederverkäufer



Fabrik-Märke

E. KÜBLER & CO. m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik

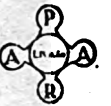
Berlin-Reinickendorf-West

FLASCHENSCHNITTEN
KONSERVENRINGE

65

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

Verlangen Sie bemustertes Angebot



Fabrik-Märke



BERGER & CO. G.M. B.H. * Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-86 und 85
GEGRÜNDET 1873

BERG-GLADBACH b. KÖLN

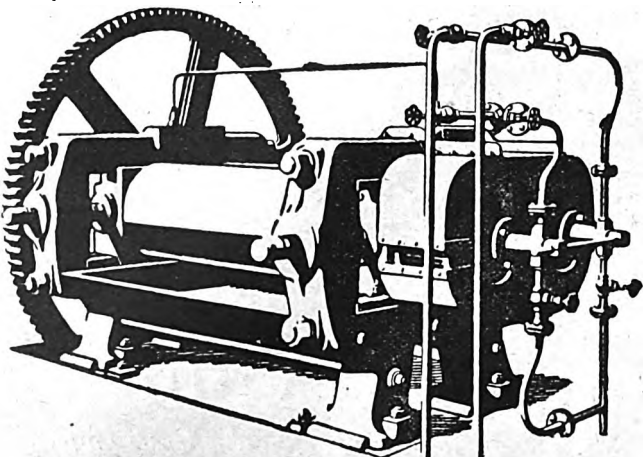
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen
und Einrichtung**

für: **Nahtlose Gummiwaren**
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

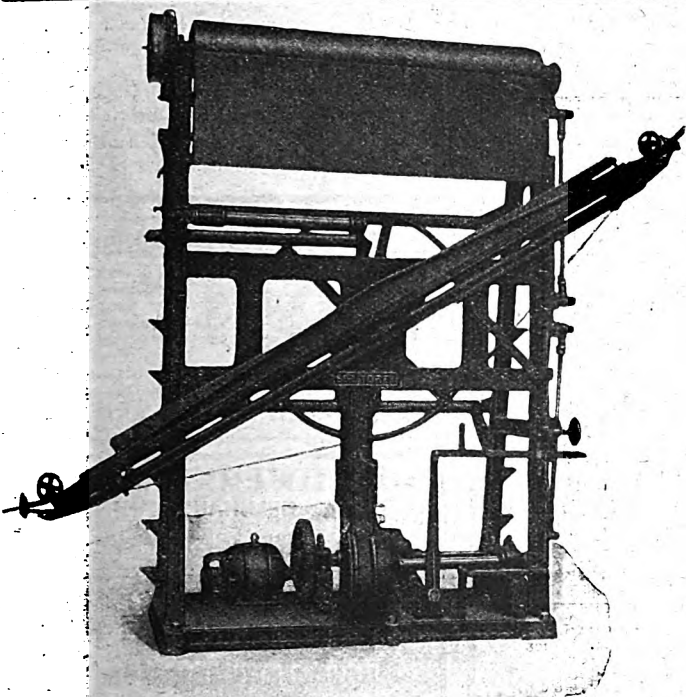
Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.



194b

GUMMI-MASCHINEN



Stehende Schneid-Maschine

mit veränderlichem Schnittwinkel zum
Schneiden von gummierten
Stoffen

Größte Genauigkeit!
Hohe Leistung!

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

**PRESSLUFT-
UND BOHR-
AUTOGEN-
SPIRAL-**

Schläuche



**LINDENER GUMMIWARENFABRIK
AUGUST SEEGER
HANNOVER-LINDEN**

S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Wenn Sie Wert darauf legen,

Stopfbüchsen-Packungen

von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt
an Verbraucher liefert, dann
wenden Sie sich an die Firma

Ernst Schrader, Dresden-N. 23

Spezialität: 379

Platinol-Überhitzer-Packung

Überall bekannt als unübertreffl.
Qualität für höchste Anforderungen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

FORMEN

für die
Gummi-Industrie
fertigt gut u. billig an

WOLF

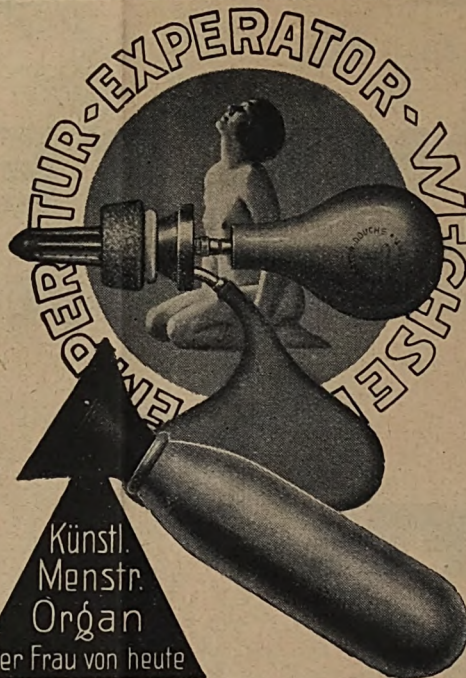
Hannover, Bronsart-Str. 6

Neu! Neu!

**MENSOR-
ORGAN**

Die bedeutendste
hygienische Erfindung. Keine Binden
mit ihren unhygienischen Begleiter-
scheinung. mehr. Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Unbequemlichkeiten aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

EXPERATOR-Frauendusche
der Apparat in der intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeißighaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370

Kesselstein

2401



und seine unangenehmen
Auswirkungen werden
erfolgreich bekämpft mit
gestaltlosem, naturreinem,
weichem Purit-Graphit.
Einfachste Anwendungs-
form. Fordern Sie Angebot.
Weinhardt & Just, Hannover
Hildesheimer Straße 17A.



Periektions-Hähne in den
Größen
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
usw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

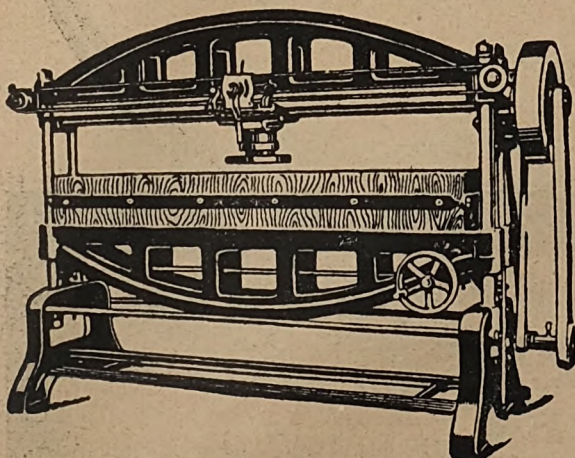
106

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate 710
gestanzte und gezogene

Massenartikel

Ahrens & Willers, Hamburg 11

Wir erbitten Ihre Anfrage



633

SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke

Verlangen Sie Angebot!

Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- Pirmasens
u. Werkzeugfabrik

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 110

GERMAN

Regenschuh

Donnerstag

Da für gibt es den Goodrich-Regenschuh!

Goodrich

Goodrich

Der Goodrich-Regenschuh ist der Richtige.

Ihren Umsatz unterstützt eine geschmackvolle Reklame in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.



UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227 TEL. FERNRUF 77179 ORTSVERKEHR 74151-53

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Gummi-Platten
u. -Klappen
Walzenbezüge
Matten u. Läufer
Radbezüge
Einkochringe
Gummi-Sohlen
Gummi-Absätze

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

Regelung der Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in Pressen, Trockenschränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Entlüftung und Zeitschaltung durch

G-S-T Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —

Gesellschaft für selbsttätige Temperaturregelung m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

OPERATIONS
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.

MIT UNSERER FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICH
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTGS-
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

Gummi-Adler

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL.-ADR.
GUMMI-ADLER

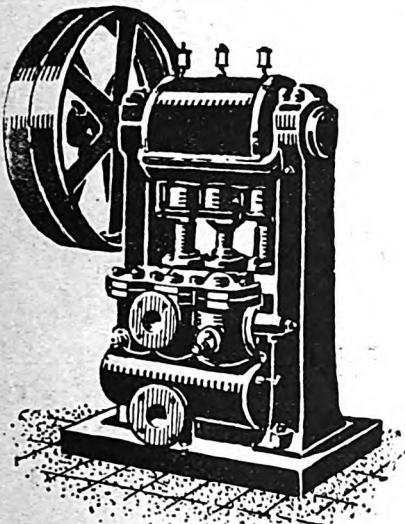


FARBEN

FÜR GUMMI

Wartburg-Schutzmarke

Zinnober echt - Bleiglätte rein
 Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
 liefern vorteilhaft
Arzberger, Schöppf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
 KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
 LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
 VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
 PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN
 HOCHDRUCK - ARMATUREN
 BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

**MASCHINENBAU-
 AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE**
 FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

„REKORD“

Hantischläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
 Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
 Kugellager
 Vorgelege, Riemenscheiben
 Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
 Maschinen-Fabrik,
 Berlin-Reinickendorf 1

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Walblingen (Wtbg.)

712

248

Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame
 Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung **auffallender Klischees.**

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirk-
 samer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
 Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.



Werkzeuge

für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

Albert Rauser, Berlin S036

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9



SCHAUMGUMMI


BADEMATTEN

WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH

Ein Schmeichelkissen
für verwöhnte Füße

Undurchlässig für Wasser

G.M. AACHEN
 B.H. LÖHERGRABEN 44



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

Hugo Dietzel
Maschinenbauanstalt Hannover
Reformungsstr. 37

Automatische Ringschneidemaschinen

für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben

Excelsior
Modell 1927

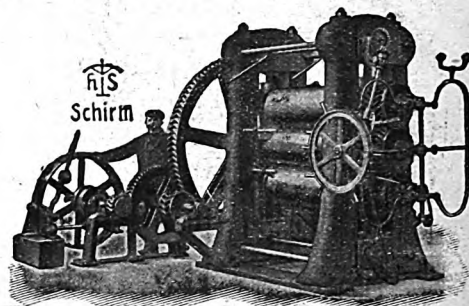
Fahrradschlauch-
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.

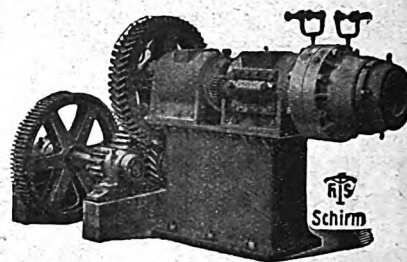
Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

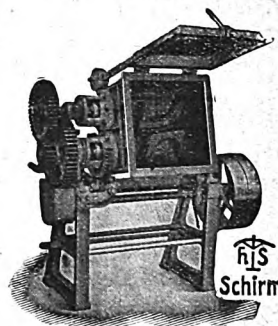
**Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



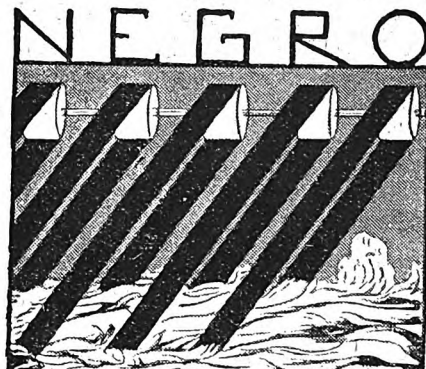
**Kalander m. 2—4 Walzen, Wasch-
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,
D. R. G. M.**



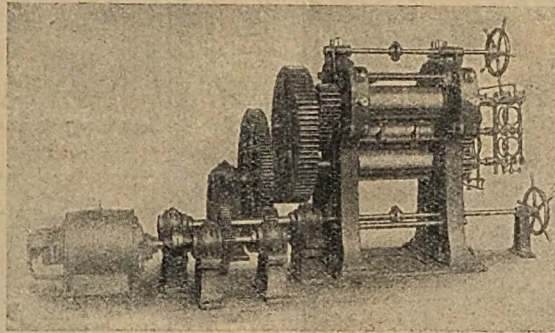
**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**



SPEZIAL-
RIEMEN
für
FEUCHTE
und
NASSE
BETRIEBE

JUL. SOLTZ-SIEG
LEDER- u. TREIBRIEMEN-FABRIK · WESTFALEN

Schwabenthan



Qualitäts-Maschinen
für die Gummi-Industrie

Fr. Schwabenthan & Co
Berlin W 9

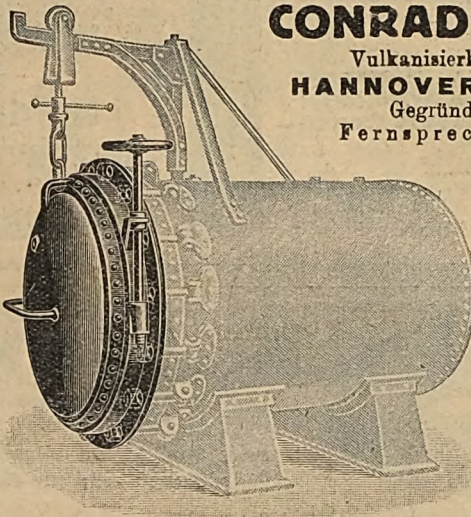
Feuer-Lösch-Matratzen
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 1.

Einzelr. Handelsmarke
Kieselgur
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Der
neue

**SCHNELL-
VERSCHLUSSKOPF
„LIMMER“**
D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht.



CONRAD ENGELKE
Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester
Zeit an jeden
vorhandenen
Vulkanisier-
kessel an Ort
und Stelle an-
zubringen.
Öffnen und
Schließen
in wenigen
Sekunden.

WASSER-UND GARTENSCHLÄUCHE

Blödner & Vierschrodt
Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
A.-G.
Gotha
Lieferungen nur an technische Händler
Muster und Preise auf Anfrage.

Der Nordgummi-Hammer schlägt alles!

Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand. 112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittern

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhester Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Kellen usw.

Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik G. m. b. H. Hannover - Döhren-N.

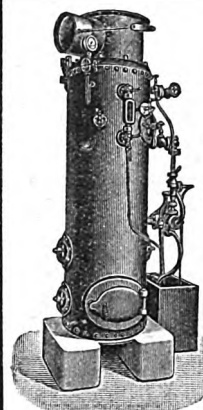
Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung



Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen! Die beste und billigste 714

Dauerpackung

Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11



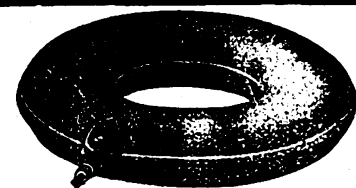
Vulkanisierkessel

sowie

Dampf-erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870



**DURIT Wasserkissen
DURIT Luftringe und Wärmflaschen
DURIT Ringe und Spritzenkolben
DURIT Drainageschlauch
DURIT Urinale usw.** 645c

:: Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten ::
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

Fritz Heede, Hann. Münden

Inh.: Vockrodt & Fröhlich

Gegründet 1887

Telegramm: DURIT



Unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann
ist das Werk 205

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „GUMMI-ZEITUNG“

In Ganzleinen RM. 12,—.

I. Gewichtstabellen

für Schnüre — Schnurringe — Schläuche — Flache Dichtungsringe — Kugeln — Spiralen aus verzinktem Eisendraht

II. Meterpreislisten

für Spiralschläuche — Schläuche mit Einlagen — Autogenschläuche

III. Anleitung zur Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Allgemeines über Gewichtsberechnung — Das spezifische Gewicht — Ermittlung des spezifischen Gewichts
Die Praxis der Gewichtsberechnung — Abfüllschläuche — Bandsägenringe — Buffer — Konische Buffer — Bufferringe — Bufferschnur — Diverses — Flanschdichtungen — Formringe — Halbkugeln — Hartgummi-Kasten — Runde Klappen — Viereckige Klappen — Kugelabschnitte — Kugeln — Mannlochdichtungen — Patentgummischläuche — Gummi-Platten — Pfropfen — Viereckige und ovale Rahmen — Schaberklappen — Schläuche — Konische Schläuche — Schlauchringe — Schnurringe — Standgefäße — Spunde — Stopfen — Gummi-Streifen — Walzenbezüge

IV. Anhang

Tabelle zum Umrechnen von Zoll oder inch in Millimeter — Tabelle über Kreisumfänge, Kreisinhalt, Quadrate, Kuben, Quadrat- und Kubikwurzeln — Figuren und Formeln zur Flächen- und Körperberechnung.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.

Die Reisedusche

„RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metallgarnitur

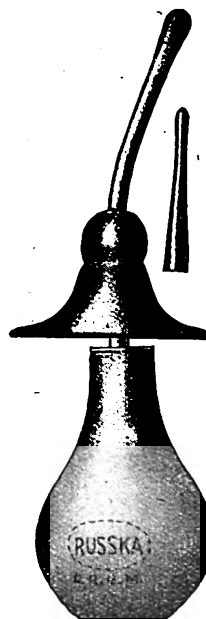
wird jetzt auch mit meiner gesetzlich geschützten

ovalen Doppelkopfglocke

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543



RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Ludwig Bertram, Hannover

MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-, Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-, Klopff-Maschinen, Schneidetische, elektr. behetzte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln - Ehrenfeld
Gegründet: 1905

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent**

Liefert bewährteste Sorten

Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit

Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Ernst Kuschnitzky

Telegramme:
Riemenfabrik

Gleiwitz

Fernsprecher
No. 4836, 493

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

Gerberei Sprottau

Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

Stanz Messer

Ausschlag-
eisen

speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33.

Holland und dessen Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

**„Chemische Courant
voor Nederland“**

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

Gravierte Platten

zum Mustern von Gummi,
Hartgummi u. ähnlichem
Material

Größte Spezialfabrik
Größte Musterauswahl

OORNBUSCH & Co.

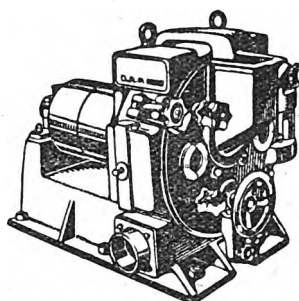
KREFELD

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.
614 Universitätsring 23

Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN
HANNOVER

Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Balata

-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Kitt

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eldestedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



Schutzkleiderfabrik

H. Hohendorf

Gummi- u. Asbest. G.M.B.H

ESSEN X

liefert seit über 50 Jahren:

ARBEITER-GUMMIANTEL



**Nahtlose
hygienische Gummiwaren**



liefert
in jeder Menge,
an Kassakunden besonders vorteilhaft,

lose ungerollt
insbesondere an Markenhändler

Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen!

Dabringhausen

*Hanfschläuche
roh u. gummiert* • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen ESSEN

ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9739

**Deutsche General-Vertretung
erster amerikanischer
Gummiwarenfabriken**

**GUARANTEED
Kleintex**

Windelhöschen, Lätzchen,
Gummiboote und -Spiele
Sanitäre Monatsartikel,
Armblätter,
Gummi- und gummierte Stoffe,
Badeartikel, Badeschuhe,
Entfetter, Gummistrümpfe
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

Fabriklager in Deutschland

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

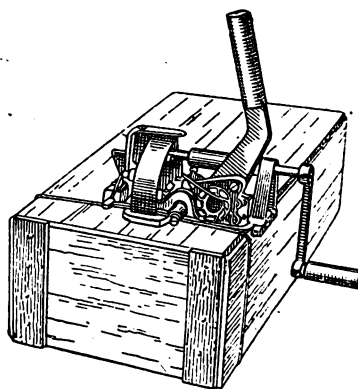
Automatischer Kistenverschluß durch Meto-Stahldrahtspanner

Eine vollständige Um-
reifung erfordert 8—10 Se-
kunden und ergibt drei-
fache Verstärkung der
Kisten. Aufnageln der
Deckel überflüssig.

Keine besonderen Ver-
schlußstücke erforderlich,
die Drahtenden werden
automatisch unlösbar in-
einander verdreht.

Ueber 20000 Apparate
in allen Teilen der Welt
in Gebrauch.

Auf Wunsch kostenlose
und unverbindliche Probe-
lieferung. Kistenumfang angeben.



697b

Meto G. m. b. H. Köln Industriehof 61

Operations-Massagetischauflagen etc.

aus Schwammgummi

liefert als Spezialität

Hermann Fischer, Harburg-Wilhelmsburg 1

Gummiwarenfabrik

Verkauf nur an Grossisten

644 d

Asbest-Magnesia- Isolierkomposition

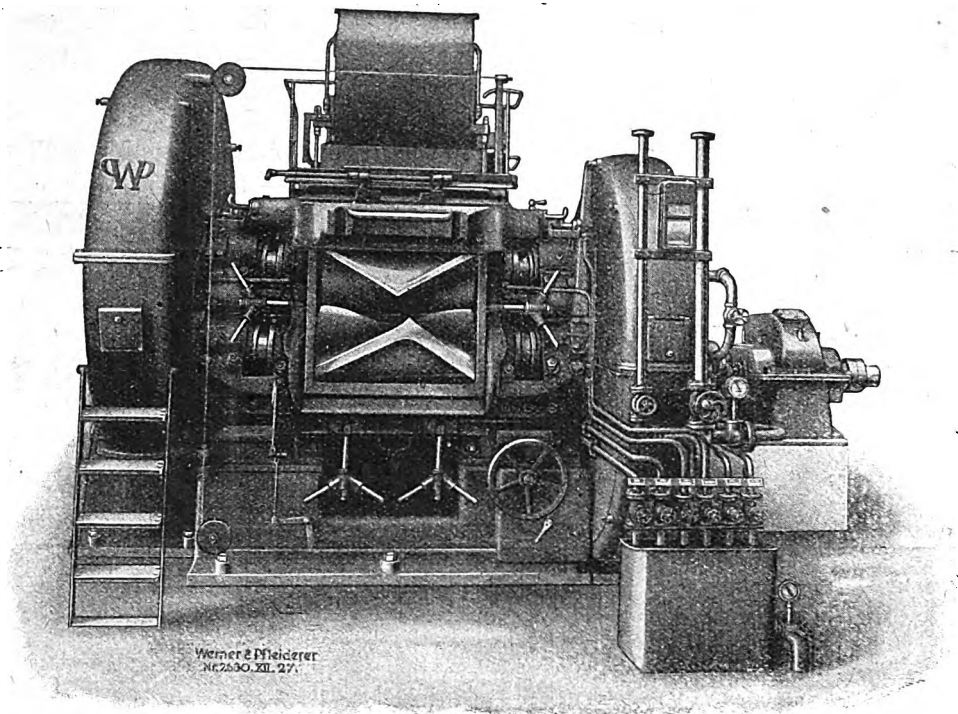
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als
50 % Bedienung, liefern weit nervigere
Mischungen als Walzen, gestatten stän-
dige Beobachtung während der Arbeit
und sind bei geöffnetem Deckel zur
Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

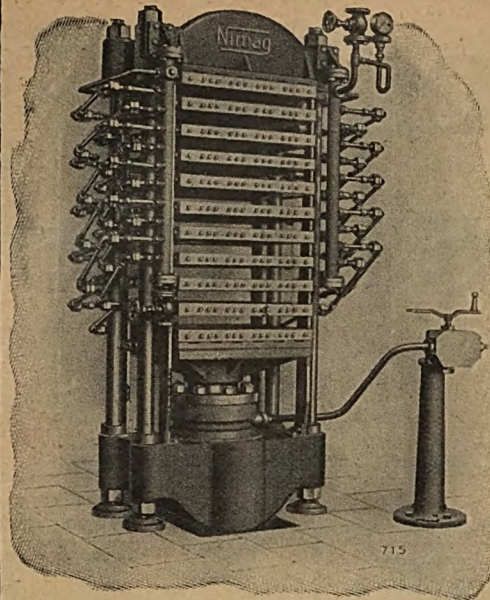
WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



Hydraul. Etagenpresse

mit absolut betriebssicherer
Gelenkrohrverbindung.
Gebohrte Stahl-
platten.

Erstklassige Gummimaschinen

Hydraulische Pressen

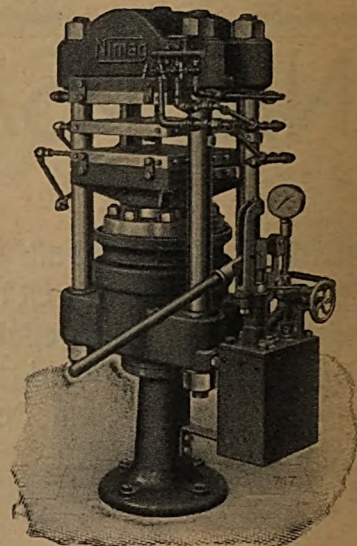
jeder Größe
und
Ausführungsart

N I M A G
Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale
Abt. Gebauer Gummimaschinen
Gegründet 1848
Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

Fernsprecher: Nienburg S 205 u. 355

Hydraul. Vulkanisierpresse

für Oelheizung mit Handpreßpumpe



Interessenten steht Katalog Nr. 647 zur Verfügung

Gewebe für die Gummi-Industrie

327

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberel

PAHLSCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT M. B. H. DÜSSELDORF-RATH

PRESSLUFT- UND BOHRSCHLÄUCHE

amerikanischer Konfektion nur mit geklöppelten Einlagen,
mit Teerkordelumklöppelung oder anderem Außenschutz

**SCHLÄUCHE FÜR AUTOGENE SCHWEISS-
UND SCHNEID-ANLAGEN**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V.

Leipzig C 1, Zeitzer Straße 14 III.

Sehr geehrtes Mitglied!

Hierdurch beehren wir uns, Sie zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Freitag, den 17. Mai 1929**, vormittags 10 Uhr, nach **Königswinter**, Hotel „Düsseldorfer Hof“, mit nachstehender Tagesordnung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.
5. Ersatzwahl für satzungsgemäß ausscheidende Vorstandmitglieder, Wahl der Kassenprüfer.
6. Feststellung des Jahresbeitrages.
7. „Die Stellung des Großhandels in der deutschen Wirtschaft“. Vortrag des Syndikus, Herrn Rechtsanwalts Dr. Zöphel, Leipzig.
8. Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen mit den Herstellergruppen.
9. Vorschläge auf Einführung eines Verbandszeichens.
10. Anträge.
11. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
12. Unvorhergesehenes.

Am Tage vor unserer Generalversammlung, am 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet gleichfalls in Königswinter die vom **Textilriemen-Syndikat** im Einvernehmen mit uns einberufene allgemeine Händler-Versammlung statt, in der der Entwurf für die Textilriemen-Konvention besprochen werden soll. Wir bitten Sie, auch an dieser Versammlung teilzunehmen.

Die Mitglieder, die verhindert sind, unsere Generalversammlung zu besuchen, bitten wir, einem anderen Mitglieder schriftliche Vollmacht zu erteilen und die Vollmacht spätestens vier Tage vor der Generalversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen. Die Mitglieder können sich nach § 16 der Satzungen nur auf Grund schriftlicher Vollmacht und durch ein anderes Mitglied in der Hauptversammlung vertreten lassen.

Mit kollegialem Gruß

Max Reinshagen
Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Zöphel
Syndikus.

Erhöhung des Reichsbankdiskonts.

In der Sitzung des Zentralaussschusses der Reichsbank am 25. April ist die vom Reichsbankdirektorium beschlossene Erhöhung des Diskontsatzes von $6\frac{1}{2}$ Prozent auf $7\frac{1}{2}$ Prozent, des Lombardsatzes von $7\frac{1}{2}$ Prozent auf $8\frac{1}{2}$ Prozent begründet worden. Der Grund für diese Erhöhung des Diskontsatzes, zu dem sich die Reichsbank in einer Zeit noch fortdauernder Wirtschaftsdepression entschließen mußte, liegt in der Verschlechterung der Gold- und Devisenreserven der Reichsbank, da in den letzten Wochen die Gold- und Devisenentziehungen alle Erwartungen weit übertroffen haben, nachdem die am 11. Januar beschlossene Diskontermäßigung eine Verringerung des Zinsgefälles gegenüber dem Ausland zur Folge gehabt und zu einem Abfließen kurzfristigen Auslandskapitals, d. h. zu einer Senkung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank geführt hat. Damit hat sich wieder deutlich gezeigt, welchem unnatürlichen Schwanken die Diskontpolitik der Reichsbank durch die Notwendigkeit der Verwendung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft und durch den steigenden Devisenbedarf für Reparationszwecke unterworfen ist. Die Folge davon ist, daß die Reichsbank der deutschen Wirtschaft neue Zinsbelastungen in einer Zeit auferlegen muß, in der die Wirtschaft zu ihrer Belebung und zur Steigerung ihrer Aktivität eine Zinsermäßigung braucht.

Technische Korkwaren erhöht.

Der Verein der am Korkhandel beteiligten Firmen, Sitz Hamburg, gibt bekannt, daß er gezwungen ist, die gegenwärtigen Preise für sämtliche Korkwaren, insbesondere auch für technische und zu Isolier-, Bau- und Ausstattungszwecken dienende, mit sofortiger Wirkung um bis zu 15 Prozent zu erhöhen, weil sich die Preisverhältnisse an den europäischen und internationalen Korkholzmarkten immer mehr zuspitzen und ein Ende der seit einiger Zeit bestehenden Hausse nicht abzusehen ist.

L. S.

Zur Reform der Schlichtungsverordnung.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat nunmehr ihre bekannten Reformvorschläge zur Schlichtungsverordnung formuliert und fügt dieser Formulierung eine eingehende Begründung bei. Zweck der Reformvorschläge ist in erster Linie, die freie Vereinbarung mehr als bisher in den Vordergrund zu schieben und der staatlichen Schlichtung nur eine engbegrenzte Tätigkeit anzuweisen. Als die Regel sollen vereinbarte Schlichtungsstellen gelten, nur im Falle des Fehlens dieser Schlichtungsstellen soll die staatliche Schlichtung eingreifen.

Die Verteilung der Kundschaft.

Kleinorders gehören dem lokalen Detailhandel.

Ein Fabrikant sah eines Tages die Rechnungen seiner 10 000 Kunden durch und stellte dabei fest, daß nur 2000 von ihnen für mehr als jährlich 300 Dollar kauften. Er gab daher das Geschäft mit 8000 seiner Kunden auf und verwies sie an den Großhandel, der seine Waren verkaufte und vergrößerte damit erheblich seinen Reingewinn.

Nein, das war kein Fabrikant in Deutschland, sondern in Amerika. In Deutschland wird ein Fabrikant schwerlich auf einen solchen Gedanken kommen. Nehmen wir schon an, daß jener amerikanische Fabrikant mit diesen 8000 Kunden bei einem Durchschnittsumsatz mit jedem von 100 Dollar insgesamt einen Jahresumsatz von 800 000 Dollar hingab, so hat er dennoch ohne Zweifel hieraus einen großen Vorteil gezogen. Selbst wenn der durchschnittliche Umsatz, den er mit den übrigen 2000 Kunden jährlich erzielte, nur 600 Dollar betrug, also jährlich insgesamt 1 200 000 Dollar, so darf doch dieser Umsatzverlust keineswegs für bedenklich erachtet werden. Denn es ist zu berücksichtigen, daß ein guter Teil des an den Großhandel abgegebenen Umsatzes von diesem wieder zurückgegeben wird, indem dieser seine Orders der Fabrik für die fraglichen Waren erteilen wird. Wenn dabei natürlich auch einzelne Kunden durch den Großhandel nicht wiederkommen werden, weil sie darauf bestehen, mit einer Fabrik zu arbeiten, oder aus anderen Gründen, so wird es doch immer ein ganz bedeutender Prozentsatz sein, der auf diesem anderen Wege schließlich doch wieder der Fabrik zugute kommt. Dann aber in vorteilhafterer Form, nicht mehr in kleinen Orders, die eine unverhältnismäßige Arbeit und große Unkosten verursachen, sondern in geschlossenen Posten, die leichter und billiger zu bearbeiten sind. Selbst einmal angenommen, die Abgabe jener 8000 Kunden erfolgte an 100 Händler, und von dem abgegebenen Jahresumsatz von 800 000 Dollar blieben nur 50 Prozent übrig, so wäre doch der Erfolg greifbar: Zuvor hatte der Fabrikant 10 000 Kunden mit einem Gesamtjahresumsatz von 2 000 000 Dollar; jetzt: 2100 Kunden mit einem Gesamtjahresumsatz von 1 600 000 Dollar.

Der große Gewinn liegt im Einsparen der Unkosten, die der Verkehr mit den ausgeschiedenen 7900 Kunden verursachte. Es ist kaum nötig, alle die Einzelfunktionen durchzusprechen, die in Korrespondenz, Buchhaltung und Expedition mit jedem einzelnen Kunden zu erledigen sind. Eine Unsumme von Arbeit muß aufgewendet werden, um selbst die kleinsten und aller kleinsten Orders vollständig durchzuführen und Karten und Konten jedes Einzelkunden laufend zu führen und zu beobachten. Schließlich ist auch noch daran zu denken, daß ja auch die Propaganda und Vertriebsorganisation bei Führung aller 10 000 Kunden sich immer und immer wieder mit ihnen beschäftigen muß, und gerade sie gibt dann besonders viel unnötiges Geld für Nichtigkeiten aus, die einen wirklichen Verdienst niemals einbringen. Was gerade hier jährlich an Geld hinausgeworfen wird, machen sich die wenigsten klar. Die Vertreter und Reisenden werden immer wieder zur Kundschaft geschickt, die nur Kleinigkeiten und selten kaufen kann. Es hängen oft mehr Reisekosten an solcher Kundschaft, als sie mit zehn Orders zu verdienen geben kann. Und nicht genug damit, verträdeln die Vertreter noch kostbare Zeit, die sie für andere Arbeiten viel besser anwenden könnten. Statt sich um die Neuwerbung wichtigerer Kundschaft zu bemühen, von der größere und bessere Orders zu erwarten sind, wird die Zeit mit der Bearbeitung belangloser Kundschaft vergeudet. Die Vertreter kommen dann natürlich nicht mehr zu den wertvolleren Arbeiten, wenn sie den ganzen Tag hinter Nichtigkeiten hergelaufen sind. Ich will durchaus nicht verkennen, daß es nicht leicht fällt, oft alte Kundschaft ohne weiteres fallen zu lassen. Viele Kaufleute stehen geradezu eine gewisse Angst aus, einen solchen Schritt zu tun. Und doch ist es die einzige Möglichkeit für die Mehrzahl unserer Betriebe, sparsamer zu wirtschaften und endlich zu Reingewinnen zu kommen. Es sind aber nicht nur die Fabriken, denen man diesen Rat geben muß, sondern auch eine große Anzahl unserer technischen Händler sollte sich mit dem Problem einmal eingehender befassen. Denn ebenso wie die Fabriken einen starken Teil ihrer Kleinkundschaft ohne weiteres dem Großhandel überlassen sollten, muß der technische Großhandel bestrebt sein, die letzten und aller kleinsten Geschäfte ebenfalls abzulehnen und dem Kleinhandel zu überlassen. Auch er würde dabei eine starke Einsparung seiner Unkosten erzielen.

Die Begriffe Großhandel und Kleinhandel sind allerdings in unserer Branche nicht ganz klar. Insofern es sich um einen Zwischenhandel handelt, der zunächst die Waren an Wiederverkäufer weitergibt, gibt es im technischen Geschäft nur sehr wenige Firmen, die sich zum größten Teil oder gar ausschließlich mit solchen Ge-

schäften befassen. Die meisten, und man kann wohl sagen, fast alle technischen Händler verkaufen den größten Teil ihrer Waren an Konsumenten direkt. Reine Großhändler im eigentlichen Sinne gibt es also in unserer Branche kaum oder nur sehr wenige. Das technische Geschäft ist im großen und ganzen ein Kleinhandel, der nur hin und wieder in bestimmten Artikeln auch grossiert, die eine Firma mehr, die andere weniger. Es liegt nun im Charakter jeder technischen Händlerfirma, in ihrer ganzen Stellung zu ihrem Kundenkreis, wie sie ihre Geschäfte durchführt. Firmen, die sich in der Hauptsache auf Platzgeschäfte beschränken oder vielleicht noch die nächste Umgebung bearbeiten, werden sich selbstverständlich auch um die kleinsten auftretenden Orders bemühen und sie ausführen, denn sie üben reine Kleinhandelsfunktionen aus. Anders jedoch die Handelsfirmen, die größere Bezirke bearbeiten, vielleicht ganz Deutschland und auch das Ausland. An ihrem Domizil werden auch sie die kleinsten Orders durchführen, unterstützt durch ein offenes Ladengeschäft. Aber in ihrer auswärtigen Tätigkeit wäre solcher Detailhandel völlig verfehlt. Bei Kleinorders soll nur an Kassegeschäfte gedacht werden, die sich ohne große Umstände und Bureauarbeit abwickeln. Wo jedoch Bureauarbeit mit einem umständlichen Apparat in Tätigkeit treten muß, muß zugesehen werden, allen Kleinkram auszuschalten. Und das ist es, was oben damit gemeint ist, daß der technische Handel auch seinerseits den Mut aufbringen muß, Kundschaft an den Kleinhandel abzugeben. Damit ist an den Platzhandel gedacht, der diese Kleinorders als Kassegeschäfte erledigen kann. Man soll sie ihm neidlos überlassen und sich, wenn man schon teure Reisetouren zusammenstellt, nur auf die belangreicheren Geschäfte beschränken, die solche Tätigkeit lohnen.

Jeder Händler, der reisen läßt, sollte einmal seine Bücher durchsehen und sich überzeugen, wieviel zwecklose und erfolglose Arbeit auf seinen Reisetouren geleistet wird, nach wieviel kleinen Würsten hier mit großen Schinken geworfen wird. Eine Unsumme von Zeit und Geld wird verschwendet. Wenn man sich aber ansieht, was von den meisten technischen Händlern heute noch auf ihren Reisetouren getan wird, vor allem aber, was alles versäumt wird, muß man erschrecken und man kann nicht umhin, zu der Einsicht zu kommen, daß die Händler sich nicht wundern dürfen, wenn sie über zu geringe Erfolge ihrer Tätigkeit zu klagen haben.

Das Geschäft muß von einer anderen Seite angefaßt werden. Das sollten sich die Fabriken, die noch gern mit Konsumenten arbeiten, und der technische Handel gesagt sein lassen, die immer wieder die Konzentration verlieren. Sie müssen sich klare Ziele stecken und dabei stets im Auge haben, daß ihre Arbeit schließlich doch einen Lohn haben soll, und daß ein solcher bei Verzettlung in Nichtigkeiten ausbleiben muß.

Da besuchen die Reisenden und Vertreter des technischen Handels selbst die kleinsten Orte und verlieren ihre Zeit — zumal wenn sie mit der Eisenbahn fahren — in unglaublichster Weise. Halbe und ganze Tage werden daran gesetzt, um in X-Häusern zwei oder drei kleine Installateure zu besuchen, die, wenn es hoch kommt, Aufträge in Höhe von 20 RM. oder noch weniger erteilen. Da wird tagelang in Gegenden herumgereist, in denen nichts, aber auch gar nichts zu holen ist, nur weil ein paar kleine Kunden, die seit Jahren vielleicht Kleinigkeiten kaufen, regelmäßig mit besucht werden sollen. Solche dünnen Strecken muß jeder Händler aus seinen Reisetouren herausuchen und rücksichtslos ausmerzen. Es muß konzentrierter gearbeitet werden. Es muß ein stärkerer Zug aufs Wesentliche das ganze Geschäft erfassen. Es ist durchaus nötig, von Zeit zu Zeit alle Reisetouren einer solchen gründlichen Revision zu unterziehen und, wenn es nötig ist, sie neu zu organisieren. Das rasende Tempo der technischen Entwicklung gibt täglich Zuwachs neuer Interessenten und wichtiger Kunden, die neu in Angriff genommen werden müssen. Die Arbeit um solche neue Kundschaft ist so wertvoll, daß für sie genügend Zeit und Arbeitskraft bleiben muß, die nur zu gewinnen ist durch Ausscheiden erfolgloser oder wenig erfolgreicher Gebiete.

In dieser Beziehung muß die technische Branche lernen, großzügiger zu arbeiten. Sie muß imstande sein, neidlos gewisse Kleinengeschäfte der örtlichen Konkurrenz, bzw. dem lokalen Kleinhandel zu überlassen, der sie als Kassegeschäfte erledigt, als welche sie überhaupt nur auszuführen sind. Er soll nur dort sich bemühen, wo die hohen Werbekosten sich auch wirklich rentieren werden. Er muß den Blick dafür gewinnen, wo sich Erfolge überhaupt erwarten lassen, sich dort aber voll und ganz einsetzen. Alle Gebiete aber, die auf die

Dauer keine rechten Möglichkeiten erkennen lassen, weil der zu erwartende Bedarf zu belanglos ist, sollen fallen gelassen werden.

Es ist nicht immer leicht, ein Prinzip konsequent durchzuführen. So werden sich auch die Kleinorders nicht restlos aus dem technischen Handel ausschalten lassen. Die Platzgeschäfte gegen Kasse sind natürlich hier ausgenommen. Aber es gibt auch viele auswärtige Kunden, die sonst im Laufe des Jahres einen ganz ansehnlichen Umsatz erreichen, und hin und wieder auch einmal aller kleinste Aufträge überschreiben, da von einer Ware einfach nicht mehr gebraucht wird. Es ist kaum möglich, solche Orders abzulehnen. Sie müssen mit ausgeführt werden, da es sich eben um Kunden handelt, die sonst auch große Aufträge erteilen und damit für sie die aufgewendeten Unkosten besser verteilen. Aber alle jene Abnehmer, die überhaupt nur mit solchen Kleinorders kommen, müssen auf die zuständigen Bezugsquellen verwiesen werden. Eine direkte Ablehnung der Belieferung ist nicht nötig. Man kann ihnen mitteilen, daß die bestellte Ware nur in bestimmten Mindestmengen abgegeben wird, oder bei Kleinbezügen hohe Aufschläge in Frage kommen, oder daß nur gegen bare Kasse bzw. Nachnahme bei Kleinigkeiten geliefert werden

kann. Gehen die Besteller hierauf ein, so ist der Händler ja für seine Unkosten gedeckt. Ziehen sie es vor, anderweit zu kaufen, so hat er zumindest nichts verloren.

Welche Unsumme von Zeit und Arbeit jährlich mit Kleinorders verschwendet wird, die für wichtigere Arbeiten verwendet werden sollte, die viel besseren Lohn bringen, sollte sich jeder Fabrikant und Händler einmal genau ausrechnen, indem er Schritt für Schritt verfolgt, wieviel Hände sich in seinem Betrieb regen müssen, wieviel Papier dafür verschrieben wird, wieviel Porti, Spesen usw. dafür ausgegeben wird, nur um eine einzige Order von ein oder zwei Mark Warenwert zu erledigen. Ja selbst bei Rechnungsbeträgen von fünf Mark sind die anteiligen Unkosten noch so hoch, daß selbst bei hohen Verdienstaufschlägen noch oft mit Verlusten gerechnet werden muß. Geschäfte aber von winzigstem Umfange machen gerade im technischen Handel heute wohl die Hälfte aller Geschäfte aus. Ihr Wert ist nur ganz klein, und mancher würde sich einen großen Apparat sparen, wenn er den Mut aufbrächte, sich endgültig von diesen Geschäften, die tatsächlich nur Kassegeschäfte sein dürfen, zu befreien.

Schr.

Die Materialbeschaffung der Reichsbahn!

In dem Materialbeschaffungswesen der Reichsbahn hat sich innerhalb der letzten Jahre ein Wandel vollzogen, der verschieden beurteilt wird, je nachdem man Lieferant ist, oder nicht.

In früheren Jahren wurde so ziemlich der ganze voraussichtliche Materialbedarf auf dem Submissionswege vergeben, und nur ein unvorhergesehener Bedarf in einzelnen Gegenständen, von nicht besonderem Wert, wurde von dem sogenannten Handeinkauf gedeckt. Es war keine Seltenheit, daß sich um die Lieferung der auf dem Submissionsweg ausgeschriebenen Gummiwaren mitunter 40 und noch mehr Firmen bewarben. An diesen Submissionen beteiligten sich auch Firmen, denen der größte Teil der ausgeschriebenen Waren unbekannt war. Verschiedene dieser Firmen beteiligten sich bei der Offertabgabe nicht an allen Artikeln, vielmehr suchten sie sich die großen Positionen heraus, und ließen den Kleinkram unbeachtet. Bei der starken Beteiligung der Submittenten konnte es nicht ausbleiben, daß einzelne Firmen, denen die praktische Verwendung der verschiedenen Artikel nicht genau bekannt war, sich auch nicht an die von der Reichsbahn vorgeschriebenen Gütevorschriften hielten; sie betrachteten diese Vorschriften als „leere Formsache“, und schrieben für einzelne Gegenstände Qualitäten vor, die in keiner Weise für den in Frage kommenden Zweck geeignet waren, dagegen aber den fragwürdigen Vorzug der Billigkeit hatten. Dieses Vorgehen hatte zur Folge, daß bei der Submissionseröffnung Preisdifferenzen an das Tageslicht kamen, die jeder Beschreibung spotteten und den nicht entsprechend unterrichteten Tagesblättern reichlichen Stoff boten, um über die teurer offerierenden Submittenten loszuziehen und diese ungerechtfertigterweise zu beschuldigen, daß sie sich an den Eisenbahnlieferungen in unverantwortlicher Weise bereichern wollen. Zu dieser — allerdings unbegründeten — Ansicht hatten die Zeitungen insofern Anlaß, als die Preise für den gleichen Gegenstand mitunter um das Dreifache differierten.

Jedes Angebot mußte von den vorgeschriebenen Mustern begleitet sein, und zwar in doppelter Ausführung. Da viele Muster, wie z. B. die Dampfheizschläuche, die Brems- und Tenderschläuche in Originalgröße bemustert werden mußten, um die von der Eisenbahn vorgeschriebenen Proben vornehmen zu können, läßt es sich sehr leicht berechnen, welche Kosten mit der Abgabe eines Submissionsangebotes verbunden waren. Manche Fabrik hatte außer dem eigenen Angebot auch noch für 2 oder 3 andere Submittenten die Muster zu stellen, ohne hierfür eine Entschädigung zu erhalten. Die nicht sachverständigen Submittenten bestanden, trotzdem sie von der Fabrik hierauf aufmerksam gemacht wurden, auf der Bemusterung der von ihnen vorgeschriebenen minderwertigen Qualität, und hofften von einer Submission zur anderen, daß sie trotzdem einmal vom Glück begünstigt werden und auf Grund ihrer billigen Preise den Zuschlag erhalten. Die Musteranfertigung verschlang im Laufe eines Jahres eine beträchtliche Summe. Erhielt ein Submittent ausnahmsweise einmal trotz der angebotenen minderwertigen Qualität einen Teil der Lieferung zugeschlagen, so konnte mit ziemlicher Sicherheit damit gerechnet werden, daß mindestens ein Teil der Lieferung von der Eisenbahn wegen Unbrauchbarkeit oder zu kurzer Lebensdauer beanstandet, und hierfür Ersatz in einwandfreier Ausführung verlangt und auch geliefert werden mußte. Den entstandenen Schaden sollte dann stets die liefernde Fabrik tragen.

Daß sich unter solchen Umständen unerquickliche Differenzen zwischen der Fabrik und dem Zwischenhändler ergaben, war unausbleiblich, denn jeder Teil suchte dem anderen die Schuld zuzuschreiben. Da den Fabriken nicht zugemutet werden konnte, den Schaden allein zu tragen, während der Zwischenhändler, der ja infolge seiner schlechten Qualitätsvorschrift der schuldtragende Teil war, den Nutzen von diesem Geschäft einheimste, lehnten die Fabriken es späterhin kurzer Hand ab, dem Handel gegenüber irgendeine Garantie zu übernehmen, wenn von diesem eine nicht entsprechende Qualität vorgeschrieben war. Das zu übernehmende Risiko ist für den Zwischenhandel meistens zu groß, denn bei einer Durchschnittsmenge von z. B. 10 000 Schläuchen zu 3,80 M je Schlauch beträgt das Objekt immerhin 38 000,— M, und jeder denkende Kaufmann wird es sich überlegen, ein derart zweifelhaftes Geschäft einzugehen.

Auch die Bahn bemerkte bei den mit den Mustern vorgenommenen Proben endlich, daß zur Herstellung der besonders billigen Gegenstände Qualitäten verwendet werden, die den Vorschriften nicht entsprechen, und daß die nach Vorschrift angefertigten Gegenstände auch einen entsprechend höheren Preis bedingen. Außerdem hatte die Eisenbahn mit den umständlichen und zeitraubenden Prüfungen der Muster viel unnütze Arbeit. Aus all diesen Erfahrungen ergab es sich schließlich, daß auch in der Zwischenzeit große Teile des Betriebes bei der Bahn nach kaufmännischem System umgestellt waren, daß das Submissionswesen in der bisherigen Form zu umständlich sei, und daß das gleiche Resultat auch in anderer Weise erreicht werden kann. Durch die jahrelangen Lieferungen verschiedener Fabriken oder Händler hatte die Eisenbahn genügend Gelegenheit, auf Grund der Brauchbarkeit und Lebensdauer der einzelnen Gegenstände genau festzustellen, welche Firmen die einzelnen Materialien am besten und preiswürdigsten lieferten. Bei eintretendem Bedarf wurden zu dem Wettbewerb dann hauptsächlich nur noch jene Firmen herangezogen, deren frühere Lieferungen längere Zeit zufriedenstellend waren. Trotzdem verteilt die Reichsbahn größere Aufträge an mehrere Lieferanten. Selbstredend sind die Fabriken und Händler, die dabei umgangen werden, mit dieser Art der Materialbeschaffung nicht recht einverstanden, man kann es aber andererseits der Reichsbahn nicht verdenken, wenn sie unter Berücksichtigung der Tatsache, daß von der Güte und Verlässlichkeit des Materials unter Umständen das Leben von Hunderten von Personen abhängt, bei der Materialbeschaffung diejenigen Firmen bevorzugt, deren Lieferungen bisher in jeder Weise einwandfrei waren.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hielt am 22. März vor der Industrie- und Handelskammer in Frankfurt am Main einen Vortrag über das Thema: „Die Reichsbahn als Käufer“. Aus diesem Vortrag seien die unsere Industrie interessierenden Angaben nachstehend angeführt.

Die Reichsbahn bestellte

im Jahre 1926 für	1,42	Milliarden RM.
„ „ 1927 „	1,80	„ „
„ „ 1928 „	1,50	„ „

Material. Die Einkäufe werden entweder für das ganze Reich oder für größere Gebiete vorgenommen, bzw. sind sie dezentralisiert und

nur für den Bedarf einzelner Bezirke bestimmt. Aus wirtschaftlichen und historischen Gründen wurde eine vollständige Zentralisierung der gesamten Einkäufe nicht durchgeführt, da sich einzelne Länder, wie z. B. Bayern und Württemberg bei der Verschmelzung aller Bahnen zur Reichsbahn das Recht vorbehalten, wichtige Materialbeschaffungen nach wie vor selbst vorzunehmen. Der Beweggrund hierfür war die Absicht, daß bei diesen Einkäufen das eigene Land, resp. die eigene Landesindustrie entsprechend berücksichtigt werde.

Die Materialbeschaffung kann wegen der unklaren Finanzlage leider nicht für ein ganzes Jahr erfolgen, wie dies von der Reichsbahn gerne geschehen würde; so aber können die Beschaffungspläne, nach denen die einzelnen Bestellungen erfolgen, nur für einige Monate aufgestellt werden. Es ist der Reichsbahn wohl bekannt, daß bei der Auftragvergebung auf ein ganzes Jahr Industrie und Handel besser disponieren könnten, denn die gewaltigen Aufträge im Werte von 1½ Milliarden RM. und mehr, üben einen großen Einfluß auf den gesamten Markt und die Produktion aus, und dieser Einfluß verpflichtet die Reichsbahn, auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland Rücksicht zu nehmen. Sei die deutsche Wirtschaft hinreichend oder gut mit Aufträgen versehen, so werde die Reichsbahn diese Konjunktur durch Erteilung größerer Aufträge nicht noch erhöhen, sondern vorsichtig mit der Erteilung von Aufträgen sein, dagegen werde die Reichsbahn bei sinkender Konjunktur die Aufträge reichlicher fließen lassen, um auf diese Weise einen Ausgleich zu schaffen. Die Reichsbahn geht von dem Standpunkt aus, daß bei sinkender Konjunktur die Preise niedriger sind, es liegt deshalb in ihrem eigenen Interesse, zu solchen Zeiten größere Aufträge zu erteilen.

► Nach § 23 des Staatsvertrages soll die Reichsbahn dafür Sorge tragen, daß Industrie, Handwerk und Handel in der gleichen Weise wie dies bisher die einzelnen Länder bei der Vergabe der Aufträge getan haben, in ihrer Entwicklung gefördert werden. Bei der Erteilung von Aufträgen wird besonders auf die notleidenden Gebiete Rücksicht genommen, ebenso wird auch die Saisonkonjunktur beachtet. Die von verschiedenen Seiten vertretene Ansicht, daß die Reichsbahn den Handel von den Lieferungen ausschließt, und nur direkt von dem Erzeuger beziehe, ist nicht zutreffend. Ein solches Vorgehen wäre schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht gerechtfertigt, da der Handel in einzelnen Fällen zu günstigeren Bedingungen liefere, als die Industrie. Gegenwärtig sei wegen Mangel an den nötigen Geldmitteln die Aussicht, Aufträge von der Reichsbahn zu erhalten, sehr gering, da der Geldmangel den Umfang der zu vergebenden Aufträge sehr beschränke, so daß auch die alteingeführten Lieferanten nur in geringem Maße berücksichtigt werden können.

Trotzdem soll auch auf neue Lieferanten bei der Auftragvergebung Rücksicht genommen werden, was für diese aber mitunter schwer fällt, da die alten Lieferanten für die Spezialausführungen der Reichsbahn sehr gut eingerichtet sind, so daß ein Wettbewerb mit diesen Firmen auf Schwierigkeiten stößt.

Die Reichsbahn bekämpft die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse, die nur dem Zwecke einer Preisverteuerung dienen, und zwar dadurch, daß zur Lieferung Außenseiter herangezogen werden usw., nötigenfalls bleibt als letztes Mittel die Herstellung der betreffenden Gegenstände in eigenen Werkstätten, doch würde hiervon nur im äußersten Falle Gebrauch gemacht werden. Dagegen steht die Reichsbahn den wirtschaftlichen Zusammenschlüssen und den Rentabilitätsbestrebungen, die eine Stützung des Wirtschaftslebens und eine verbesserte und billigere Herstellung der Erzeugnisse zum Ziele haben, wohlwollend gegenüber.

Zur Herstellung der verschiedenen Gegenstände soll nur inländisches Material Verwendung finden; ausländische Rohstoffe sollen nur dann verwendet werden, wenn solche im Inland in nicht genügender Menge, oder überhaupt nicht vorhanden sind, wie z. B. Petroleum, Schmieröl usw. Aber auch in diesem Falle werden meist deutsche Firmen mit dem Einkauf im Ausland, resp. mit der Lieferung an die Reichsbahn betraut.

Gummiwaren werden im Jahre für zirka 9 Millionen Reichsmark gebraucht. Der Hauptanteil dieser Summe entfällt auf Brems- und Heizschläuche.

Bei der Vereinbarung der Zahlungsweise paßt sich die Reichsbahn der jeweiligen Wirtschaftslage an und trägt vorgebrachten, gerechten Anforderungen nach Möglichkeit Rechnung; so wurden z. B. bei den letzten Abschlüssen mit dem Stahlwerksverband feste wöchentliche, dem Werte der wöchentlichen Lieferungen entsprechende Zahlungen vereinbart. Dr. Dorpmüller führte zum Schlusse noch aus, daß sich die von der Reichsbahn aufgestellten Grundsätze gegenwärtig nicht immer durchführen lassen, dies sei nur bei geordneten finanziellen Verhältnissen möglich; die Finanzverhältnisse eines Unternehmens sind aber nur dann geordnet, wenn genügendes Betriebskapital vorhanden ist und in guten Jahren Reserven für kommende schlechte Jahre zurückgelegt werden können. Nicht nur zurzeit, sondern schon in den letzten Jahren mußte die Reichsbahn eine starke Einschränkung bei Erteilung der Aufträge vornehmen, wodurch der Materialbedarf jedoch nicht beseitigt, sondern nur für spätere Zeiten verschoben wurde. Sobald eine Entlastung der auf der Reichsbahn ruhenden, durch ihren Betrieb aber nicht verschuldeten, fremden Lasten eintritt, werden auch für die deutsche Industrie und den Handel wieder lichtvolle Tage kommen.

Zur Normung der Preßluftschläuche.

In Nr. 29 der „Gummi-Zeitung“, Seite 1639, wird vom Fachnormen-Ausschuß für Bergbau (Faberg) ein Vorschlag für die Normung der Preßluftschläuche mitgeteilt, der wirklich zu begrüßen ist.

Wenn auch im allgemeinen Auswüchse in den Qualitäten und Ausführungen der Preßluftschläuche nicht so leicht möglich sind wie beispielsweise in Wasserschläuchen, kommt der genannte Vorschlag doch gerade zur richtigen Zeit, um die Fabrikation der Preßluftschläuche auf eine sichere Grundlage zu stellen. Wenn von den Bergwerken darüber geklagt worden ist, daß die Lebensdauer mancher Preßluftschlauchleitungen sehr gering sei, so darf man dabei nicht vergessen, daß etwa 50 Prozent des zu schnellen Verschleißes dieser Schlauchleitungen auf unsachgemäße Behandlung zurückzuführen sind. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß hier etwa böser Wille oder nur Gleichgültigkeit der mit diesen Schläuchen arbeitenden Leute vorliegt, sondern nur Unkenntnis in der Behandlung von Preßluftschläuchen die Ursache ist. Es wäre vielleicht wünschenswert, wenn die Herstellerfirmen den zu liefernden Schläuchen ein kleines Merkblatt beilegen würden, das in kurzen Schlagworten die günstigste Behandlungsweise der Schläuche beschreibt, wie dieses beispielsweise bei den Reifenfabriken für die richtige Behandlung der Autoreifen schon seit langem üblich ist. Es müßte dann Sache der Verbraucher sein, den betreffenden Angestellten und Arbeitern, die mit diesen Schlauchleitungen arbeiten, die Beachtung der Vorschriften dieses Merkblattes zur Pflicht zu machen.

Was nun die

Ausführung der Preßluftschläuche

anbetrifft, so sind nach meinen Erfahrungen ohne weiteres die geklöppelten bzw. die aus einzelnen Fäden hergestellten Einlagen den

Gewebeeinlagen vorzuziehen. Die Erklärung hierfür liegt klar auf der Hand, wenn man bedenkt, daß die Beanspruchung der Preßluftschläuche in bezug auf Druck, Biegung oder Knickung im gewissen Sinne derjenigen der Autoreifen ähnelt, für die man heute allgemein das Cordgewebe, also einzelne Fäden nebeneinander in Gummi gebettet, verwendet. Der Grundgedanke für die Verwendung von geklöppelten Einlagen bei der Fabrikation von Schläuchen ist die Erzielung einer größeren Elastizität, größtmögliche Bindung zwischen Einlage und Gummi und dadurch erhöhte Haltbarkeit.

Zum besseren Verständnis meiner Ausführungen möchte ich nachfolgend in kurzen Umrissen den Gang der Fabrikation eines Preßluftschlauches einfügen. Zunächst wird auf der Spritzmaschine die Schlauchseele (d. h. innere Gummischicht des Schlauches) in beispielsweise 2½ mm Stärke gespritzt, wobei diese in etwa 30 m Länge auf einem Drehtisch, möglichst auf Blechdeckeln, aufgewickelt, mit Kreide (nicht Talkum) eingepudert wird, um danach auf einen Hohlorn von entsprechendem Durchmesser aufgezogen zu werden. Noch besser aber ist es, die Schlauchseele auf den Hohlorn direkt aufzuspritzen, weil dabei ein Durchstoßen oder Ausziehen der Schlauchseele und dadurch veranlaßte Ungleichmäßigkeit der Wandstärke verhindert wird, ganz abgesehen davon, daß die letztgenannte Fabrikation gegenüber der ersteren den Vorzug hat, rationeller zu sein. Der Dorn mit der aufgespritzten Schlauchseele läuft nun über Laufrollen durch die Klöppelmaschine, wird nach der Umklöppelung wieder zurückgebracht, um nochmals denselben Fabrikationsgang durchzumachen, wobei nunmehr aber der ganze Schlauch kurz vor der Klöppelmaschine mit einer dickflüssigen Lösung eingestrichen wird, so daß die Klöppelfäden der ersten Umklöppelung

in die Gummilösung eingebettet sind. Den gleichen Einstrich bekommt der Schlauch, nachdem er zum zweiten Mal umklöppelt ist, so daß eine absolute Bindung der Einlagen mit der Schlauchseele gewährleistet ist. Nachdem der Schlauch dann gut getrocknet, das Lösungsmittel der Einstreichlösung vollständig verdunstet ist, wird er mit der sogenannten Umlage, einer in vorgeschriebener Stärke gezogenen Gummiplatte belegt, in Stoffstreifen fest eingewickelt und danach im Kessel vulkanisiert. Es ist besonderes Gewicht darauf zu legen, daß der eingestrichene Schlauch gut trocken, also das Lösungsmittel vollständig verdunstet ist, um poröse Stellen im fertigen Schlauch zu vermeiden.

Daß die

Qualität der Preßluftschläuche

erstklassig sein muß, ist bei der großen Beanspruchung selbstverständlich. Ob außer den Klöppeleinlagen noch Gewebereinlagen für die ganze Konstruktion des Schlauches vorteilhaft sind, diese Frage ist nach den von mir gemachten Erfahrungen zu verneinen. Ich fand nämlich bei verschiedenen Druckversuchen, daß z. B. Schläuche nur mit Klöppeleinlagen auch nach längerem konstantem Druck keine noch so geringen Verletzungen aufwiesen, während z. B. ein Schlauch mit zwei Klöppel- und einer Gewebereinlage nach längerem Druck einen Riß der Gewebereinlage zeigte, der unbedingt auch bei gleichmäßiger und sorgfältiger Beanspruchung zu schnellerem Verschleiß des Schlauches führen muß. Ich möchte ausdrücklich bemerken, daß es sich bei dem letztgenannten Fall nicht um einen Einzelfall handelt, sondern um mehrere Versuche derselben Art. Dabei soll nicht behauptet werden, daß nun ohne weiteres die Gewebereinlagen absolut in Fortfall kommen sollen, vielmehr möchte ich damit andeuten, daß die Gewebereinlagen mit einiger Vorsicht zu verwenden sind. Vielleicht geben auch andere Fachleute ihre Erfahrungen in dieser Beziehung in der Gummi-Zeitung bekannt, denn es handelt sich bei diesem Punkt, Klöppel- oder Gewebereinlage, um eine Erfahrungssache, die Gutes für beide Teile, Hersteller und Verbraucher, schaffen soll.

Die vorgeschlagene Abnahmeprüfung des neuen Normblattes Berg 18 ist zu Punkt 1: Druckprobe ohne weiteres annehmbar und nach meiner Ansicht auch vorzuschreiben. Die Zerreißprobe der Einlagen, in diesem Fall also der Klöppelfäden bzw. der einzelnen in Gummi gebetteten Cordfäden, wird von den Fabriken zur Prüfung des zu verarbeitenden Gärmaterials doch in den meisten Fällen auf der Zerreißmaschine vorgenommen, so daß sich eine Vorschrift hierfür erübrigen wird.

Bemerkungen zum Normblattentwurf.

Zu Punkt 2: Trennfestigkeit der einzelnen Lagen ist zu bemerken, daß eine gute Trennung der Klöppeleinlagen zur Vor- nahme der vorgeschriebenen Gewichtspröben sich nicht so leicht bewerkstelligen lassen wird, wie dies z. B. bei Gewebereinlagen der Fall ist. Es würde dafür eher zu empfehlen sein, die Druckprobe bis zum Platzen eines beispielsweise einen Meter langen Schlauches zu erhöhen, so daß entweder das geplatzte Stück auf die Bindungs- festigkeit zwischen Einlage und Gummi untersucht werden kann, oder es wären aus diesem Probestück nach der erhöhten Druckprobe die vorgeschlagenen 20 mm breiten Ringe abzustechen, so daß — nachdem diese aufgeschnitten sind — ohne weiteres festgestellt werden könnte, ob eine Trennung zwischen Einlage und Gummi stattgefunden hat. Die Gewähr dafür, daß der Schlauch im praktischen Betriebe durch Knickungen nicht vorzeitig zerstört wird, ist bei Klöppel- einlagen eigentlich schon dadurch gegeben, daß hierbei — im Gegen- satz zu den Gewebereinlagen — nicht eine Knickung, sondern nur eine Biegung der einzelnen Fäden vorliegt, deren Bruch- oder Reiß- möglichkeit durch Nachgeben der Fäden infolge ihrer gesonderten Längslage unbehindert durch Schußfäden (Querfäden) auf ein Mini- mum herabgedrückt ist, und es dürfte meiner Ansicht nach Sache der Hersteller sein, durch eine möglichst elastische Mischung die Bruchmöglichkeit der einzelnen Einlagen vollständig auszuschalten.

Was die Abreibfestigkeit der äußeren Gummischicht anbetrifft, so glaube ich behaupten zu können, daß besondere Be- stimmungen hierüber nicht erforderlich erscheinen, da die Gummi- qualität der Preßluftschläuche in bezug auf Elastizität und Halt- barkeit etwa den Qualitätsmischungen für Autoreifen-Laufgummi gleichkommt und dadurch eine gute Abreibfestigkeit ohne weiteres gewährleistet ist.

Im Anschluß an meine Ausführungen zu Punkt I und II gebe ich nachstehend aus meinen Versuchen drei Druckproben eines Preßluftschlauches von 19 mm Durchmesser bekannt, die zu- nächst auf konstanten Wasserdruck von etwa 45 bis 48 Atmosphären geprüft wurden und dann bei steigendem Druck bis 57 Atm. zum Platzen gebracht wurden. Die geplatzte Stelle zeigte etwa 5 mm breit eine Zerkleinerung der Klöppeleinlagen, jedoch war ein weiteres Aus- einanderreißen der Verbindung zwischen Klöppeleinlage und Gummi- schicht nur mit Gewalt möglich. Das beweist, daß tatsächlich durch die Druckprobe — wenn diese bis zum Platzen des Probeschlauches ausgedehnt wird — eine Prüfung des gesamten Schlauches auf Druck und Trennungsfähigkeit in einem Gang erfolgen kann. F. W. H.

Das Lehrlingswesen im technischen Geschäft einst und jetzt.

Tiefgreifende Wandlungen haben sich im technischen Geschäft im Laufe der Jahrzehnte vollzogen; nicht die unwichtigste davon ist die Lehrlingshaltung und Lehrlingsausbildung wie sie war und unter dem Einfluß der allgemeinen Verhältnisse geworden ist. Gewiß gab es früher technische Geschäfte, die in gewissem Sinne eine eben- falls ungesunde Lehrlingszüchterei betrieben haben; sie werden vermutlich unter dem Zwange der Entwicklung davon abgekommen sein. Ich anerkenne durchaus und kann aus langer eigener Erfahrung bestätigen, daß die im eignen Geschäft mit aller nötigen Sorgfalt herangebildeten Lehrlinge, wenn sie ihre Lehrzeit beendet hatten, mehr leisteten und höher einzuschätzen waren, als vielfach die aus anderen Geschäften unserer Art oder auch aus anderen Geschäfts- zweigen aufgenommenen Ausgelernten. Gern und vorzugsweise wurden sie deshalb nach Beendigung ihrer Lehrzeit im selben Geschäft fest angestellt. Natürlich konnte sich das nicht beziehen auf die erwähnten Lehrlingszüchtereien, die ihre oft das halbe Dutzend erreichenden Lehrlinge naturgemäß nach beendeter Lehrzeit nicht weiter beschäftigen konnten und wollten, da sie ja im technischen Geschäft, wie es nun einmal war und ist, keine Verwendung für ebensovielen jungen Angestellte hatten. Es bezieht sich auch nicht auf die in unseren Gummiwarenfabriken ausgebildeten Lehrlinge, wie ja auch die Überschrift dieses Artikels besagt. Dort war die Lehrlingshaltung mehr Sache der Protektion, die den Söhnen von Geschäftsfreunden usw. galt. Diese Lehrlinge wurden in einem oder verschiedenen Bureaus untergebracht und dem betreffenden Abteilungsleiter übergeben, der dann die Aufgabe hatte, den Lehrling soweit zu unterrichten, wie es dem Aufgabenkreise seiner Abteilung entsprach. Nicht wenn der junge Mann genügende Fähigkeiten in dieser Abteilung erworben und betätigt hatte, sondern wenn es die Direktion bestimmte, wurde alsdann der junge Mann einer anderen Abteilung der Fabrik übergeben, bis seine Lehrzeit beendet

war. Sicher ist auch in Einzelfällen erhöhte Sorgfalt auf die Lehr- lingsausbildung in Gummiwarenfabriken verwendet worden, ins- besondere, wenn der betreffende Lehrling sich durch gute Auf- fassungsgabe und Eifer hervortat. Dann konnte er sich auch in der Fabrikation praktische Kenntnisse aneignen, die seiner späteren Laufbahn hervorragend nützlich werden konnten. Im allgemeinen war aber das Ende der Lehrzeit auch das Ende der Beschäftigung. Anders im technischen Geschäft, das nur sovielen Lehrlinge hielt und ausbildete, als es seinem Umfange entsprach, weil es damit rechnete, daß der Ausgelernte nach beendeter Lehrzeit ein mit den Aufgaben und Eigenheiten des betreffenden Geschäfts wohl ver- trauter, nützlicher Angestellter werden würde. Bedingung dafür war die Lehrzeit, die allgemein früher vier Jahre betrug. In diesen vier Jahren konnte der Lehrling in alle vorkommenden Arbeiten eingeführt werden und dann je nach seiner körperlichen und geistigen Entwicklung im Laufe der Lehrzeit mit Vorteil als Kontorist, Lagerist oder Reisender verwendet werden.

Wie anders heute. Wenn es hoch kommt, so will und soll der junge Mann nach dem Willen seiner Eltern in drei Jahren „fertig“ sein. Der Schreiber dieser Zeilen hat es aber auch erlebt, daß zwei Jahre als hinreichende Lehrzeit bewilligt werden sollten und im Falle eines von höherer Schule Abgegangenen wurde sogar fest- gestellt, daß bei der (humanistischen) Schulbildung des jungen Mannes eine einjährige Lehrzeit als ausreichend beansprucht werden müsse. Die Ergebnisse der Schulausbildung in Ehren. Aber sie soll und kann doch nur den Schüler befähigen, sich möglichst gut mit den Anforderungen des praktischen Lebens, in das er nach der Schule eintritt, abzufinden. Wie er das tut, welche Zeit er dazu braucht und welches Ziel ihm dabei offen steht oder auch verschlossen bleibt, das können nicht die Eltern, kann auch nicht der Lehrer beurteilen und entscheiden, sondern allein der Lehrherr, wenn er

sich pflichtgemäß der sorgfältigen und möglichst vielseitigen Ausbildung des Lehrlings unterzieht und bei ihm Arbeitslust, Auffassungsgabe und die Fähigkeit sich unterzuordnen, vorfindet. Wie aber ist es damit jetzt bestellt? Der junge Mann kommt oft genug schon von der Schule mit dem Bewußtsein, daß er ja eigentlich schon so vieles, wenn nicht alles, weiß, da ihm die vielen Unterrichtsfächer der Schule eine solche Auffassung vermittelt oder erleichtert haben. Nicht lange und er lebt sich in die Ueberzeugung ein, daß er so vieles sogar besser weiß als sein Lehrherr, dem dann naturgemäß das Interesse an seiner Ausbildungspflicht beschränkt wird. Hat aber der junge Mann gar schon einen sogenannten kaufmännischen Unterrichtskursus vorher durchgemacht, in dem er naturgemäß so vieles anders gelernt hat, als er es dann in der Praxis vorfindet, so muß der Auszubildende schon sehr gewissenhaft und sehr ideal veranlagt sein, wenn er das Interesse an der Zukunft des jungen Mannes, das diesem selbst doch an erster Stelle stehen müßte, nicht mehr oder weniger einbüßt.

Man kann, ganz allgemein gesagt, einen Lehrling im technischen Geschäft nicht in zwei, noch weniger in einem Jahre ausbilden und auch der in der Lehre am besten Vorbereitete hat nach seiner Lehrzeit noch erst zu lernen, sich im praktischen Leben Geltung zu verschaffen. Auch dazu gehört nicht nur das in der Lehre erworbene allgemeine kaufmännische und sodann das fachliche Spezialwissen, sondern auch die Bekämpfung der jetzt so sehr beliebten jugendlichen Ueberheblichkeit. Ist es nun zu verwundern, wenn bei dieser Sachlage der Lehrlingsausbildung im technischen Geschäft nicht mehr das frühere Interesse entgegengebracht wird — sehr zum Schaden des Geschäfts selber allerdings, da ihm der Nachwuchs nicht mehr in ausreichendem Maße zur Verfügung steht?

Dazu kommt, daß infolge des Tarifwesens — der Schreiber dieses betrachtet es allerdings als Tarifunwesen — schon der Lehrling im zweiten oder gar im dritten Lehrjahre fast so bezahlt werden muß, wie ein Ausgelernter, obgleich die Mühe und Arbeit, einen Lehrling im technischen Geschäft gründlich anzulernen, gewiß nicht unterschätzt werden darf. Weiter kommt hinzu, daß es nicht mehr so unbedenklich ist wie früher, einen jungen Mann, der das Zeug zum Reisenden zu haben scheint, auf diesen Geschäftszweig einzustellen, da bekanntlich auch das Reisegeschäft, also die Reisetouren stark beschnitten bzw. eingeschränkt werden mußten. Man hat heute dafür das Schlagwort „rationalisieren“ gefunden und meint, daß dieser Weg aus der neuen Zeit geboren und ein Verdienst der Jüngeren ist. Weit gefehlt. Jedes der größeren alten technischen Geschäfte, auch noch der Jetztzeit, hatte seine norddeutsche, seine sächsisch-schlesische, rheinisch-westfälische und süddeutsche Tour, außerdem gewöhnlich auch eine böhmische Tour, teils auch anderweite Auslandsreisen. In dem Maße aber wie die unheimliche Zahl der technischen Geschäfte wuchs, haben die alten Geschäfte ihre Touren eingeschränkt und aufgegeben, das Reisen also „rationalisiert“, mithin längst praktisch ausgeübt, was das heutige Schlagwort predigt. Einfach aus Selbsthaltungstrieb. Denn nicht nur ist das Reisen kostspieliger geworden, es mußte auch an Rentabilität einbüßen, da heute ja schon in jedem kleineren Orte mindestens ein technischer Händler sitzt, der die Umgegend seines Wohnortes gründlicher bearbeiten kann, als ein etwa vierteljährlich zum Kunden kommender Reisender es vermag. Es ist also heute mit einem viel größeren Risiko verbunden, einen Ausgelernten auf die Tour zu schicken, zu eingeführter Kundschaft, wie viel mehr also auf sogenannte Entdeckungstour, die an sich mit jeder Reisetätigkeit verbunden sein muß. Schreiber dieses ist seinerzeit als ganz junger Mann mit Asbest allein auf die Reise geschickt worden, den zunächst außer ihm niemand anzubieten hatte. Wohlwollende Industrielle haben ihn öfter gefragt, ob er denn keine anderen technischen Artikel anzubieten habe, weil man ihm gern etwas abkaufen wollte, sich aber an Asbest noch nicht herantraute. Auch ein solcher Vorgang gehört ins Reich der Vergangenheit. Schwerer als je ist aus den erwähnten Ursachen das Reisegeschäft geworden und wenn man ihm auch eine Besserung wünscht, so kann man sie nicht mehr auf den Richtlinien vergangener Zeiten finden. Wohl aber mag unsere Industrie, wenn sie erst einmal wieder genau weiß, mit welchen Verhältnissen sie zu rechnen hat, kaufkräftiger und im eigenen Interesse kauffreudiger werden. Dann würde auch zu erwägen sein, ob und in welchem Maße die Lehrlingsausbildung im technischen Geschäft wieder zu fördern sein wird. Ich hätte dann nur den Wunsch, daß sie frei von allem Tarifzwange erfolgen könne und der fachlichen Einsicht der technischen Händler überlassen bliebe, die besser als Gewerkschaften usw. wissen müssen, was ihrem Geschäftszweige frommt. Eine allgemeine Einigung darüber im technischen Handel wäre dann dringend zu wünschen.

Das Verleihen chirurgischer Gummiwaren.

Ein Uebelstand, der vielleicht so alt ist wie die Gummibranche selbst, bildet immer noch die aushilfsweise Ueberlassung von chirurgischen Gummiwaren in Privatkreisen. Luftkissen, Wärmflaschen, Wasserkissen, Eisbeutel und weiß Gott was alles noch, werden im Bedarfsfalle von einer Familie an die andere verliehen, wobei keinem der Beteiligten auch nur im entferntesten zum Bewußtsein kommt, wie unhygienisch diese Hilfsbereitschaft ist und niemand an die gesundheitlichen Schäden denkt, die für beide Teile daraus entstehen können. — Gewiß werden in Krankenhäusern und Kliniken diese Gegenstände nacheinander von einer ganzen Reihe sich völlig fremder Kranken benutzt, aber das ist hier denn doch etwas ganz anderes. Im Krankenhaus steht nicht nur der Patient unter ständiger Kontrolle des Arztes, sondern auch die mit dem Kranken in Berührung kommenden Gegenstände bleiben unter Aufsicht, sie werden, wenn nötig, desinfiziert, ehe sie ein anderer Kranker in Benutzung nimmt. Eine wirksame Desinfektion in Laienkreisen ist nicht so einfach, mit bloßem Waschen und Trocknen wird nur wenig erreicht, denn gewisse zählebige Krankheitserreger kommen dadurch allein keineswegs zur Abtötung, sie ruhen nur solange, bis sich günstige Gelegenheit zur weiteren Tätigkeit bietet. Bei gefährlichen, ansteckenden Krankheiten, wie Typhus, sorgt allerdings ärztliche und behördliche Aufsicht für eine gründliche Desinfektion aller Gebrauchsgegenstände, die mit dem Erkrankten im Privathause in Berührung kamen, natürlich auch, wenn er sofort nach Erkennen der Krankheit ins Spital gebracht wird, aber es gibt noch eine ganze Menge von Krankheiten, die der ungemein scharfen Kontrolle, wie bei Typhus, entbehren.

Man kennt Gebrauchsgegenstände, die man niemals verleihen oder entleihen soll. Alle Gummiartikel für Hygiene und Krankenpflege fallen darunter. Ein, wenn auch nur wenig ausgebildetes ästhetisches Empfinden sträubt sich schon dagegen, und die Betreffenden sollten dieses Gefühl nicht durch unangebrachte Sparsamkeit auf der einen Seite oder aus Furcht vor dem Verdacht des Mangels nachbarlicher Hilfsbereitschaft auf der anderen, nicht unterdrücken. Schließlich wird niemand bestreiten, daß bei den erwähnten Gegenständen dem ganzen Leih- und Verleihgeschäft etwas Unappetitliches anhaftet, das alle meiden sollten.

Ja, sagen die Gummiwarenhändler, das trifft gewiß alles zu, aber was sollen wir denn dagegen machen? Wir verkaufen unsere Ware, was der Käufer damit anfängt, geht uns alles nichts an. Wir wollen und können dem Kunden keinen Vortrag darüber halten oder ihn gar auffordern, das Wasserkissen, die Wärmflasche usw. nicht zu verleihen, da würden wir mit unserem guten Ratschlag mitunter ganz gehörig abfahren! Das stimmt! Doch unnötig ist es, dem Käufer einen Vortrag zu halten. Ein gelber oder roter Zettel mit dem Aufdruck: „Gummiartikel für die Krankenpflege sollten nicht verliehen werden“ oder so ähnlich, genügt vollkommen. Selbstverständlich wird dieser Zettel nur bei der Privatkundschaft hinzugegeben, bei Lieferungen an Klinik und Krankenanstalt fällt er fort.

Eine größere Nachfrage nach chirurgischen Gummiwaren wird die Folge sein, wogegen der Gummiwarenhändler gewiß nichts einzuwenden hat. — Und die Gummiwarenfabrik erst recht nicht.

F.

Die Achema VI, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Frankfurt am Main 1930.

Die Achema VI, eine Jubiläums-Achema (die erste fand 1920 in Hannover statt), wird, wie bisher, gleichzeitig mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker, die 1930 vom 10. bis 15. Juni in Frankfurt a. M. tagen wird, abgehalten werden. Für die Unterbringung der Achema VI sind die großen Ausstellungshallen auf dem Messegelände vorgesehen.

Bei der rühmlichst bekannten Tradition dieser einzigartig dastehenden Fachaussstellung und der Anziehungskraft Frankfurts ist nicht daran zu zweifeln, daß die Achema VI in Frankfurt a. M., dem größten Zentrum der chemischen Industrie der Welt, ihre Vorgängerin um ein bedeutendes übertreffen wird.

Die Achema VI bietet der deutschen chemischen Maschinen- und Apparateindustrie Gelegenheit, ihre seit der letzten großen Achema V in Essen errungenen Fortschritte den zahlreichen Interessenten des In- und Auslandes vorzuführen, wodurch den genannten Industrien neue Absatzmöglichkeiten erschlossen, der chemischen Industrie neue technische und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden.

Die ständige Geschäftsstelle der Dechema Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V. in Seelze bei Hannover, gibt Interessenten über die Achema VI betreffende Fragen Aufschluß. (f)

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Ueber den Beschleunigerverbrauch während der Vulkanisation.

Nach L. v. Wistinghausen in Kautschuk, 5, Nr. 3, Seite 57—61, und Nr. 4, Seite 75—77.

Seit der Einführung der Beschleuniger in die Vulkanisationstechnik ist eine erhebliche Anzahl von Theorien bekannt geworden, die die eigentliche Wirkungsweise dieser Substanzen mehr oder minder glücklich zu erklären versuchen. Die sogenannten chemischen Theorien befassen sich wohl ausschließlich mit der chemischen Umsetzung der Beschleuniger in Kautschukmischungen. Doch muß man hierbei bemerken, daß die quantitative Erfassung dieser Reaktion erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Hardman und White haben nun versucht, aus der Zunahme des gebundenen Schwefels während der Heizzeit Rückschlüsse auf die relative Beständigkeit einiger Beschleuniger zu ziehen. Verfasser der vorliegenden Arbeit versucht, die Frage, was mit den Beschleunigern während der Vulkanisation geschieht, an Hand quantitativer Bestimmungen der Beschleuniger-Restmenge näher zu ergründen.

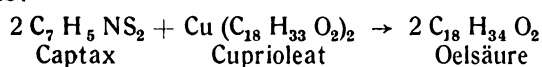
Vorerst wurden Mischungen mit Diphenylguanidin und Mercaptobenzothiazol den Untersuchungen zu Grunde gelegt. Naturgemäß erfordert eine derartige Arbeit eine analytische Methode zur Erfassung dieser Beschleuniger-Restmenge in den Vulkanisaten. Zur Bestimmung des Diphenylguanidins wurde folgende Methode angewandt:

„Das fein zerkleinerte Material (20 g) wird im Soxhlet-Apparat 12 Stunden mit Aceton extrahiert, das Aceton aus dem Extrakt vollständig verdampft (auf dem Drahtbad).

Diphenylguanidin-Bestimmung. Man löst den Rückstand in Aether und setzt 10 ccm n/10 wässrige Salzsäure hinzu, verdampft den Aether und filtriert die erkaltete salzsaure Lösung (die nunmehr das Diphenylguanidin zum Teil enthält) durch ein nasses Filter. Das Salzsäureunlösliche wird erneut in Aether gelöst, es werden abermals 10 ccm n/10 HCl zugesetzt und so fort. Nach dreimaliger Wiederholung dieser Operation und Auswaschen des Filters mit Wasser ist das gesamte Diphenylguanidin in die salzsaure Lösung übergegangen. Zu den vereinigten Filtraten, deren Volumen nicht über 50 ccm betragen soll, setzt man 50 ccm 1prozentiger wässriger Pikrinsäurelösung zu (Fällung nach Callan und Strafford), schwenkt den Kolben ein paar mal um, bis sich der ausgefallene gelbe Niederschlag zusammengeballt hat und läßt über Nacht stehen. Man filtriert durch einen mit Filterpapier ausgelegten, bei 100° C getrockneten und gewogenen Goochtiigel, bringt die an den Glaswänden haftenden Kristalle mit Hilfe des Filtrates in den Tiegel, wäscht einmal mit 5 ccm Wasser aus und trocknet den Niederschlag bei 100° C bis zur Gewichtskonstanz. Das Gewicht des Niederschlages multipliziert mit dem Faktor 0,4798 ergibt die vorhandene Menge Diphenylguanidin. Die Fehlergrenze wird mit 1 bis 3 Prozent angesetzt.“

Zur Bestimmung des Captax-Restbestandes wandte Verfasser folgende Methode an:

„Captax-Bestimmung. Man löst den Abdampfückstand des Acetonextraktes durch Erwärmen in 20 ccm Benzol, filtriert, spült den Kolben zweimal mit je 10 ccm Benzol nach und fügt zu den vereinigten Filtraten eine 3prozentige filtrierte Lösung von ölsäurem Kupfer (De Haen) in Benzol (im Ueberschuß, die Lösung muß grün bleiben) hinzu, läßt über Nacht stehen, zentrifugiert den ausgefallenen orangegelben Niederschlag ab, wäscht ihn zunächst mit Benzol und zum Schluß mit Petroläther auf der Zentrifuge aus, trocknet ihn bei 140° C und bringt zur Wägung. Es spielt sich dabei folgende Reaktion ab:



Das anfänglich sich bildende, in Benzol lösliche Cuprisalz des Mercaptobenzothiazols geht in das unlösliche Cuprosalz und Dibenzo-thiazoldisulfid über (ähnlich dem Zerfall des Cuprizyanids in Cuprozyanid und Dizyan). Im Niederschlag findet sich also genau die Hälfte des vorhandenen Captax, er beträgt 68,7 Prozent davon und ist daher mit dem Faktor 1,4556 zu multiplizieren. Die Fehlergrenze ist hier etwa die gleiche wie bei der Bestimmung von Diphenylguanidin als Pikrat.“

Die Mischungen wurden stufenweise auf 4 atü geheizt, wobei festgestellt werden konnte, daß eine zunehmende Abnahme der extrahierten Restmenge sich ergibt, und zwar so, daß ein kontinuierlich verlaufendes Kurvenbild aufgestellt werden konnte.

Überall dort, wo ein größerer Verbrauch des einen Beschleunigers bei gleicher Heizzeit festgestellt werden konnte, ergab sich auch ein erheblich stärkerer Vulkanisationseffekt.

Interessant sind die Versuche des Verfassers über den Einfluß verschiedener Rohgummisorten. Er konnte hierbei die schon auf andere Weise gemachte Erfahrung bestätigen, daß whole latex rubber (er lag hier in der Form von sprayed rubber vor) den geringsten Bedarf an Beschleuniger zeigt, um vergleichbare Vulkanisate zu liefern. Wurde den Mischungen Zinkweiß zugesetzt, so konnte bei einem Zusatz von 0,75 Prozent ein deutlich steigender Verbrauch an Beschleuniger festgestellt werden, der bei 12 Prozent ZnO ein Maximum erreichte, von wo an selbst weiterer ZnO-Zusatz keine Zunahme des Beschleunigerverbrauches verursachte. Es konnte im Gegenteil bei längeren Heizzeiten sogar ein Abfall an Beschleunigerverbrauch festgestellt werden. Auch hier erwies sich wieder sprayed rubber als die Rohkautschukart, die die geringsten Beschleuniger-mengen benötigt. Wurde die Schwefelmenge ohne Anwesenheit von ZnO variiert, so konnte keine nennenswerte Veränderung im Beschleunigerverbrauch nachgewiesen werden. Hingegen stieg bei Anwesenheit von ZnO der Beschleunigerverbrauch nahezu parallel mit der Zugabe des Schwefels. Auch hier hat wieder sprayed rubber den geringsten Beschleunigerverbrauch aufzuweisen, was zweifellos auf die in dem Rohkautschuk vorliegenden natürlichen Beschleuniger zurückzuführen ist. Wurden Mischungen mit Füllstoffen den Untersuchungen zu Grunde gelegt, so zeigt z. B. die Anwesenheit von Thermatomic-Ruß keine merklichen Veränderungen, andere Rußsorten hingegen ergaben eine erhebliche Abnahme in der bestimmten Restmenge. Dies wird auf ein verschiedenes starkes Adsorptionsvermögen der Rußsorten für den Beschleuniger zurückzuführen sein. Die Versuche ergaben zusammenfassend, daß die Wirkung der beiden untersuchten Beschleuniger nicht als rein katalytische bezeichnet werden kann, sondern daß der festgestellte Verbrauch an Beschleuniger den bei der Vulkanisation erzielten Ergebnissen gewissermaßen proportional verläuft. Daß es sich nicht um eine thermische Zersetzung handeln kann, ist bereits von Nauton, sowie Sebrell und Vogt festgestellt worden. Es ist aber denkbar, daß bei Bildung von Komplexverbindungen die Löslichkeit des Beschleunigers im Kautschuk wesentlich erhöht wird und dürfte der bei 12 Prozent ZnO-Zusatz erreichte Grenzwert mit der Löslichkeitsgrenze dieser hypothetischen Zinksalzbeschleuniger-Komplexverbindung zusammenfallen. Da aber der Beschleuniger auch als Bestandteil einer Komplexverbindung mit Aceton extrahierbar sein müßte, dürfte noch eine Einwirkung des Schwefels auf diese Verbindung vorliegen bzw. eine Bindung des Beschleunigers selbst an das Kautschukmolekül.

Hünemörder.

Vulkanisations-Probleme.

Nach A. A. Perks in I. R. I. Transactions, Vol. IV., Nr. 2, p. 123—136.

Verfasser bespricht die wichtigsten Faktoren der Kautschuk-Vulkanisation sowohl vom chemischen als auch vom mechanischen Standpunkt. In Anbetracht des Umstandes, daß auch heute noch die Heißvulkanisation mit Schwefel bedeutender ist als die Kaltvulkanisation mit Schwefelchlorür, wird vornehmlich die erstere erörtert. Es wird darauf hingewiesen, daß schon die Mischung des Schwefels und der etwa angewandten Beschleuniger mit dem Kautschuk vor der Vulkanisation eine gute und homogene sein soll, um eine möglichst einheitliche Heizung zu erzielen. Es wird ferner erwähnt, daß bei der Vulkanisation die anzuwendenden Temperaturen im allgemeinen über 120° C und unter 177° C liegen, wobei darauf hingewiesen wird, daß eine Temperaturerhöhung von 10° C einer Reaktionsbeschleunigung um das 2,3 bzw. 2,5fache entspricht. Nur in manchen Fällen kann sich das umgekehrte Bild ergeben, sofern Beschleuniger, wie z. B. Zinkxanthat Anwendung finden, das bei Temperaturen über 130° C sich zersetzt und somit seine beschleunigende Eigenschaft verliert. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Vulkanisation eine ausgesprochene endotherme

Reaktion darstellt, so daß Wärme in genügendem Maße während des Vorganges zugeführt werden muß. In diesem Zusammenhang ist es auch erforderlich, ein geeignetes Wärmeübertragungsmedium zur Anwendung zu bringen. Die heute in der Industrie angewandten Vulkanisationsvorrichtungen werden in zwei Hauptgruppen eingeteilt, und zwar a) solche, in denen die Temperatur nicht konstant bleibt, sondern innen ansteigt und ein Abfall erforderlich ist, wie in Autoklaven oder horizontalen und vertikalen Kesseln und b) solche, bei denen die Wärmeübertragung durch Vorrichtungen erfolgt, die ständig bei der gleichen Temperatur belassen werden können, wie z. B. in Plattenpressen, Schlauchvulkanisierpressen und dergleichen. Die wichtigsten bei der Vulkanisation einzuhaltenden Bedingungen verlangen, daß alle gleichzeitig vulkanisierten Gegenstände bis zu demselben Grade geheizt werden können, und daß aufeinanderfolgende Heizungen jeweils vergleichbare Resultate ergeben. Dies ist nur möglich, wenn man von Anfang an für korrekte Mischung und einheitliche Verarbeitung Sorge getragen hat. Während der Vulkanisation selbst ergeben sich vor allem erhebliche Unterschiede in den Resultaten, wenn man nicht dafür sorgt, daß die Temperatur innerhalb des Kessels überall völlig gleichmäßig ist, ein Umstand, der nur in den seltensten Fällen erzielt werden kann. Die Ursachen liegen zumeist in unzuverlässiger Anbringung des Dampf-Ein- und -Auslasses, in der unzuverlässigen Arbeitsweise der Kondensationseinrichtungen, der Schwierigkeit, bei Beginn der Vulkanisation mit Dampf die im Kessel anwesende Luft restlos zu entfernen, bei der Reifenvulkanisation in der Möglichkeit, daß kalte zum Aufpumpen der Heizschläuche angewandte Preßluft infolge Undichtigkeit in den Kessel gelangt, ferner wenn das Heizmedium nicht frei überall im Heizkessel zirkulieren kann. Bei Vulkanisationsvorrichtungen der Gruppe b wären folgende Faktoren zu berücksichtigen: Verschiedenheiten in der Abkühlungsgeschwindigkeit der einzelnen Teile bei offener Anlage, eine an sich verschiedene Temperatur der zu vulkanisierenden Gegenstände. Da gerade bei derartigen Apparaten in letzter Zeit vielfach mit kurzen Vulkanisationszeiten gerechnet wird, ist dieser Faktor von besonderer Bedeutung. Schließlich darf man nicht übersehen, daß auch verschiedene Ausmaße der zu vulkanisierenden Gegenstände erhebliche Unterschiede in den Vulkanisationszeiten bzw. im Vulkanisationsgrad bedingen können.

Hünemörder.

Vulkanisation und Kautschukstruktur.

Nach E. Lindmayer in Kautschuk, 2, 1929, S. 35—38.

Der durch seine in der Zeitschrift „Kautschuk“ erschienenen theoretischen Arbeiten über Kautschukstruktur bekannte Verfasser bespricht in vorliegender Arbeit die Anwendung seiner Theorie des nadelförmigen Kautschukmoleküls auf das Problem der Vulkanisation. Die Uebertragung des dem nadelförmigen Kautschukmolekül zugrunde liegenden Gedankens auf das Vulkanisationsgebiet ermöglicht es, sich diesen Vorgang sozusagen im dreidimensionalen Raum zu verdeutlichen und einfach durch Reaktion zwischen Kautschukmolekül und Schwefelatomen im Sinne der klassischen Valenzchemie zu deuten.

Hünemörder.

Der Einfluß wiederholter Regenerierung auf Kautschuk.

Nach G. W. Miller in Rubber Age (Ld.) Vo. IX, Nr. 11, p. 407.

Der Umstand, daß in den letzten Jahren in immer steigendem Maße Regenerat in den verschiedensten Mischungen der Kautschukwaren-Industrie Anwendung findet, hat es naturgemäß mit sich gebracht, daß in den Regeneratfabriken zunehmende Mengen von Altgummi einlaufen, der schon Regenerat beigemischt enthält.

Es erscheint daher sowohl vom Standpunkt des Regeneratfabrikanten als auch vom Standpunkt des Kautschukwarenfabrikanten von Bedeutung, systematisch festzustellen, inwieweit mehrmalige Regenerierung die Eigenschaften des Regenerates beeinflußt. Die eingehende Untersuchung hat nun ergeben, daß regenerierter Kautschuk, dem bei neuerlicher Vulkanisation nicht Rohkautschuk zugesetzt worden war, nicht vulkanisiert und mehrmals regeneriert werden kann, ohne daß ein erhebliches Absinken seiner physikalischen Eigenschaften erfolgt. Es erscheint dringend geboten, den für die Regenerierung bestimmten Abfall zweckmäßigst zu sortieren und alles daran zu setzen, in der vorliegenden Charge den Gehalt an bereits einmal regeneriertem Kautschuk so gering als möglich zu halten.

Hünemörder.

Die Oxydation vulkanisierten Kautschuks.

Nach A. van Rossem und P. Dekker in „Kautschuk“ 1, 1929, Seite 12—21.

Verfasser haben eine Methode ausgearbeitet, die bei der Alterung von Kautschukvulkanisaten sich bildenden Oxydationsprodukte in einem alkoholischen Laugeextrakt zu isolieren. Die systematisch durchgeführten Untersuchungen zeigten, daß bei beginnender Oxydation der Gehalt an Oxydationsprodukten viel rascher ansteigt als der Acetonextrakt, wodurch wohl ein sehr wertvolles chemisches Hilfsmittel für ein eingehendes Studium der Oxydation im Anfangsstadium gegeben ist. Bei weiter fortschreitender Oxydation bilden sich dann auch Produkte, die in Aether nicht mehr löslich erscheinen. Eingehende Analysen der isolierten Produkte ergaben, daß der Sauerstoffgehalt der noch ätherlöslichen Produkte zwischen 4 und 5 Prozent, der in Aether unlöslichen zwischen 7 und 8 Prozent liegt. Es scheint, daß diese Analysenmethode überall dort zur Qualitätsbestimmung von Gummiartikeln wertvoll ist, wo man wohl den Gehalt an Oxydationsprodukten, sowie ihre zeitliche Steigerung analytisch bestimmen kann, andererseits aber nicht in der Lage ist, die mechanischen Eigenschaften der Produkte zu erfassen. Ferner scheinen die Ergebnisse der Arbeit sehr deutlich dafür zu sprechen, daß die neu eingeführte Methode der analytischen Erfassung der Oxydationsprodukte ein viel empfindlicheres Kriterium für die durch die künstliche Alterung in Vulkanisaten hervorgerufene Veränderung ist, als die mechanische Prüfung bzw. die Bestimmung der Zunahme des Acetonextraktes.

Hünemörder.

Eine röntgenographische Studie einiger Asbestsorten aus verschiedenen Minen.

Nach G. L. Clark und S. L. van Orden in „Kautschuk“, 2, 1929, S. 28—35.

Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, eine größere Anzahl von Asbestmustern röntgenographisch zu untersuchen mit dem Bestreben, die Verschiedenheiten in der Struktur der verschiedenen Substanzen röntgenographisch klar zu stellen. Zu diesem Zweck wurden die Aufnahmen in unbehandeltem natürlichen Zustand, sowie nach dem Erhitzen auf 900° C und nach dem Kochen mit konzentrierter Salzsäure vorgenommen. Hierbei konnte festgestellt werden, daß nach der Behandlung mit Säure bzw. schon nach dem Erhitzen jedes Muster besondere charakteristische Eigenschaften aufwies, durch die die einzelnen Proben ohne weiteres identifiziert werden konnten. Verfasser haben sich bemüht, mit Hilfe zahlreicher Bilder die Möglichkeit zu geben an Hand der röntgenographischen Diagramme sowie deren Auswertung eine Art Asbest-Analyse zu formulieren.

Hünemörder.

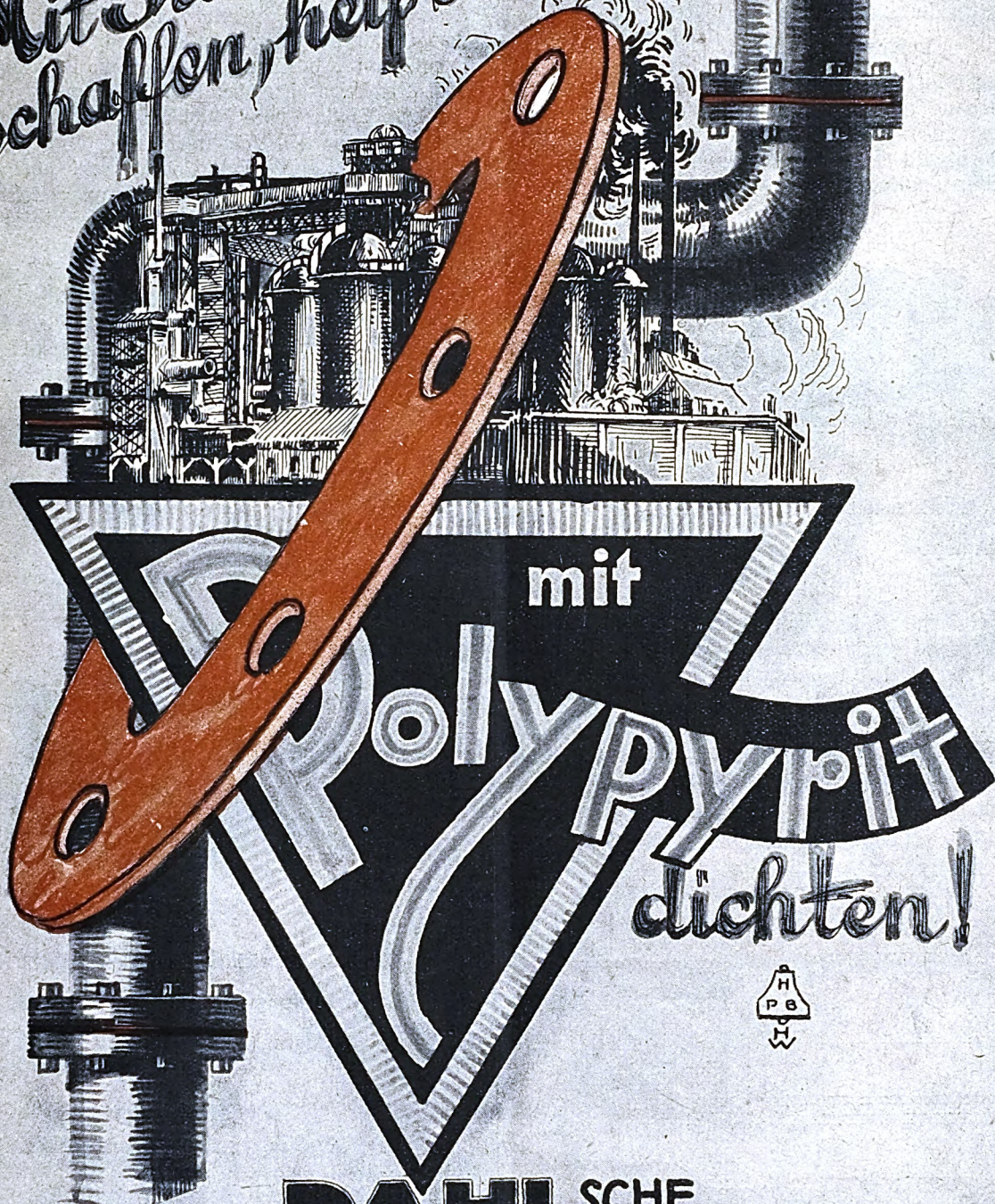
Der physikalische Einfluß von Selenrot auf beschleunigte Kautschukmischungen.

Nach R. Ditmar in „Chemiker-Zeitung“ 1929, 239.

Selenrot wurde als sehr beständig gegen Einwirkung von Beschleunigern befunden. Ditmar und Rachner benutzten für ihre Versuche folgende Standardmischung in Gewichtsteilen: 100 Hevea crepes, 3 Schwefel, 10 Zinkoxyd, 40 Kreide, 12 geglühtes Selenrot, 2 Beschleuniger. Die Mischungen wurden nach ½stündigem Anstieg ½ Stunde bei 115° C heiß gepreßt. Als Vergleich dienten gleiche Vulkanisate ohne Selenrot. Es ergab sich als Einfluß von Selenrot auf beschleunigte Kautschukmischungen: Die Verfestigung hängt ab vom angewandten Beschleuniger. Geglühtes Selenrot verhält sich gewissen Beschleunigern gegenüber neutral, festigt die Vulkanisate nicht. Gegen andere Beschleuniger verhält sich Selenrot mäßig, gegen einige stark verfestigend. Das verfestigende Prinzip scheint im Selen zu liegen. Geglühtes Selenrot gibt mit Kautschukmischungen gut alternde Vulkanisate. Aus den tabellarischen Daten ist folgendes ersichtlich: Stark festigend wirkten mit Selenrot z. B. die Beschleuniger: Tetramethylthiuramdisulfid, Aethylphenyldithiokarbaminsäure, Hexamethylentetramin; neutral zeigten sich z. B. Aldehydammoniak, Aethylidenaniline, Orthotolylbiguanid, Merkapto-benzothiazol; sehr stark festigten pentamethylendithiokarbaminsäures Piperidin und Dithiokarbamat von Cyclohexyläthylamin.

Was werden wird, ist dunkel. Wie die Welt sich wieder gestalten wird, ist verborgen, aber das Alte ist vergangen, und etwas Neues muß werden. Was geschehen muß, ist hell, ist keinem verborgen: Wir müssen das Rechte, das Redliche tun. (Ernst Moritz Arndt.)

*Mit Sicherheit
schaffen, heißt:*



PAHL SCHE
GUMMI- U. ASBEST-GESELLSCHAFT M.
H.
« P A G U A G »
DÜSSELDORF-RATH.

Prüfung von Installations-Isolierbändern.

Methoden des Fernmeldetechnischen Laboratoriums des Heereswaffenamtes.

Von Martin Krahl, Hennigsdorf (Osthavelland).

Nachstehende Ausführungen ergänzen meinen Aufsatz in der „Gummi-Zeitung“ Nr. 18/1928 „Prüfung von Isolierbändern mit besonderer Berücksichtigung der Klebfähigkeit und Beständigkeit“, in dem die bisher gebräuchlichen und die vom Verfasser im mechanischen Laboratorium des AEG-Kabelwerkes Oberspree entwickelten Prüfmethode beschrieben und kritisiert wurden. Es werden die vom Fernmeldetechnischen Laboratorium des Heereswaffenamtes auf der Werkstoffschau vorgeführten Prüfeinrichtungen beschrieben und die Wirkungsweise durch Schaubilder erläutert.

Isolationsprüfung:

In Amerika ist es üblich, die Isolierfähigkeit dadurch zu prüfen, daß man das Isolierband mit Ueberlappung auf einen Metallhorn wickelt und die Wicklung in der Mitte mit einer Metallfolie umgibt; an diese und den Horn wird eine Wechselspannung von 1000 Volt/50 Perioden 5 Minuten angelegt.

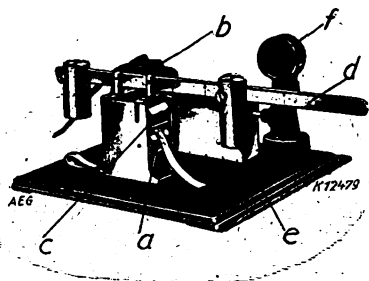


Abb. 1. Walzwerk zum Doppeln der Isolierbänder.
a Walze d Gewichtshebel
b Antrieb e Laufgewicht
c Walze f Meßuhr

Es ist dies eine einfache Prüfung auf elektrischen Durchschlag, der jedoch kein Isolierband genügt, das eine wesentliche Porosität aufweist. Diese Prüfung wird seit einiger Zeit in ähnlicher Weise in Deutschland angewendet. In dem vom Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie E. V. herausgegebenen Werkstoff-Merkblatt über Isolierbänder hat Verfasser u. a. diese Prüfung erläutert; die Größe der Ueberlappung wurde inzwischen vom VDE etwas geändert.

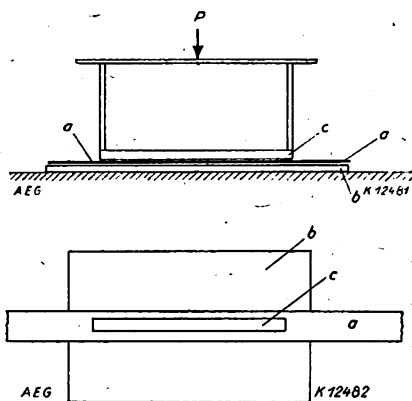


Abb. 2. Schema der Einrichtung zur Messung des Durchgangswiderstandes von Isolierbändern.
a Isolierbandprobe, gedoppelt c Elektrode
b Metallplatte (Elektrode) P Belastung

Die Einwirkung von Feuchtigkeit wird hierbei nicht berücksichtigt.

Bei dem Verfahren des Fernmeldetechnischen Laboratoriums des Heereswaffenamtes handelt es sich in erster Linie um eine Isolationsprüfung vor und nach Einwirkung von Wasser. Die Versuchsanordnung ist so:

Ein etwa 500 mm langes Stück des zu prüfenden Isolierbandes wird zu einem Doppelbande zusammengelegt. Durch ein Walzwerk werden beide Bandhälften unter konstantem Druck fest aufeinander gewalzt. Das so gedoppelte Band wird in einem Fall zwischen metallischen Elektroden auf seinen Durchgangswiderstand geprüft; im anderen Falle wird eine metallische und eine Elektrode aus Wasser verwendet, um den Einfluß des Wassers auf die Isolation zu prüfen. Abb. 1 zeigt das Walzwerk zum Doppeln der Bänder. Die Walze a

wird durch Uhrwerk oder Elektromotor b angetrieben, über a ist die Walze c angeordnet, die auf a einen Druck ausübt, der durch den Gewichtshebel d mit Laufgewicht e erzeugt wird. Die Drehgeschwindigkeit der Walzen ist regelbar. Die Meßuhr f zeigt die Antriebsgeschwindigkeit an. Das zusammengelegte Band wird, wie Abb. 1 zeigt, langsam zwischen den Walzen a und c durchgeführt.

Nach dem Zusammenwalzen wird das Doppelband a gemäß Abb. 2 auf eine Metallplatte B und darüber in gleichem Abstände vom Bandrande eine Metallelektrode c mit einer Auflagefläche von 7 cm² unter bestimmter Belastung P gelegt. Der Durchgangswiderstand zwischen den Elektroden wird gemessen.

Der Einfluß von Feuchtigkeit auf den Durchgangswiderstand des Bandes wird in folgender Weise ermittelt. Die in Abb. 2 angedeutete Metallelektrode c wird durch einen kleinen Metallkasten ersetzt, dessen Boden aus Hartgummi besteht und ein rechteckiges Fenster besitzt. Die lichte Weite des Fensters entspricht der Auflagefläche der Elektrode c. Der Kasten wird fest auf das Band a aufgedrückt (wasserdicht). Das Fenster muß sich an der Stelle des Bandes befinden, auf der im ersten Falle die Elektrode c ruht. Nach Füllung des Kastens mit Wasser wird der Durchgangswiderstand des Bandes zwischen Wasser und Grundplatte b gemessen und sein Abfall in Abhängigkeit von der Zeit verfolgt.

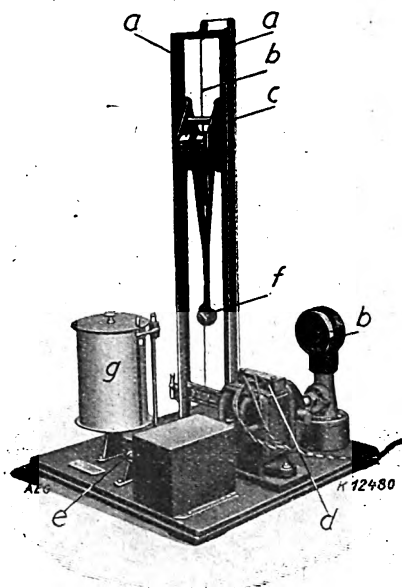


Abb. 3. Einrichtung zur Messung der Klebkraft von Isolierbändern.
a Führungsschienen e Seilwinde
b Seil f Klemme
c Wagen g Schaulinienzeichner
d Antrieb h Tourenzähler

Klebkraftprüfung:

Das Fernmeldetechnische Laboratorium des Heereswaffenamtes wendet mit seiner Apparatur ein Prinzip an, das Lothar Hock (Gießen) in der Kolloid-Zeitschrift 1924, Seite 47, „Verwendung der Schopperschen Festigkeitsprüfer zur Messung der Haftfestigkeit von Stoffbahnen und Gummiaufträgen“ bereits veröffentlicht hat. Dieses Prinzip ist durch Abb. 7, die ungefähr der Fig. 1a der erwähnten Veröffentlichung entspricht, gekennzeichnet. Lothar Hock wendete ebenfalls, wie in dem am Schluß dieser Ausführungen beschriebenen Versuch, eine Zerreißmaschine an. Entgegen der Meinung von Lothar Hock (vergl. „Gummi-Zeitung“ Nr. 19/1928, Seite 1028) sind die durch Abb. 6 und 7 gekennzeichneten Prinzipien nicht identisch.

Bei der Apparatur des Fernmeldetechnischen Laboratoriums wird das mit dem Walzwerk gemäß Abb. 1 gedoppelte Band wieder auseinandergezogen und der Trennungswiderstand zur Bewertung der Klebkraft gemessen.

In Abb. 3 ist die Apparatur im Lichtbild und in Abb. 4 schematisch wiedergegeben. Zwischen zwei senkrechten Schienen (a) geführt ist an einem Seil b ein Wagen c aufgehängt. Der Wagen enthält zwei horizontale, um ihre Achse leicht drehbare Walzen W 1 und W 2.

Das Seil *b* steht über einige Rollen hinweg mit einer kleinen Seilwinde *e* in Verbindung; die vom Motor gedreht wird. Am Fuße der Schiene *a* befindet sich eine Federwaage *P*, die mit der Klemme *f* verbunden ist. Ein Schaulinienzeichner ist *g*, *h* ist ein Tourenzähler für den Antriebsmotor.

Die Versuchsausführung erfolgt in der Weise, daß das gedoppelte Isolierband bei tiefster Stellung des Wagens *c* zwischen die Walzen *W₁* und *W₂* (Abb. 4) gebracht wird. Die Bandenden werden etwas auseinandergezogen, über die Walzen geführt und in der Klemme *f* fest eingespannt. Es ist dabei darauf zu achten, daß sich die Ablösestelle *i* des Bandes genau in der Mitte zwischen den Walzen befindet (Abb. 4), da sich sonst leicht das noch gedoppelte Band auf einer der Walzen fängt.

Wird der Wagen *c* in die Höhe gezogen, so wird die mit der Federwaage *P* verbundene Einspannung *f* mitgenommen, und zwar

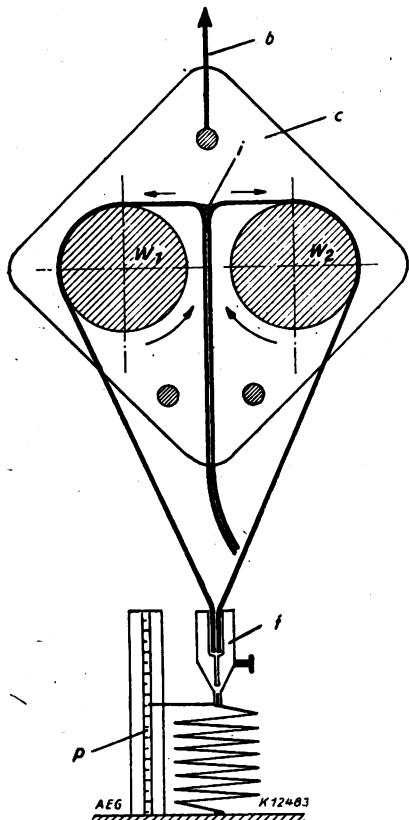


Abb. 4. Schema zur Einrichtung zum Messen der Klebkraft von Isolierbändern.

b Seil
c Wagen
f Klemme
i Ablösestelle des Doppelbandes
W₁ und *W₂* Walzen
P Federwaage

in dem Maße, wie die Isolierbandhälften bei *i* (Abb. 4) aufeinanderhaften. Der Ausschlag des Waagenzeigers ist abhängig von der Klebkraft der Bandprobe.

In Abb. 3 ist *g* der Schaulinienzeichner. Der Trommelumfang bewegt sich mit gleicher Geschwindigkeit wie der Wagen *c*, während ein Farbstift in Richtung der Trommelachse durch die Federwaage

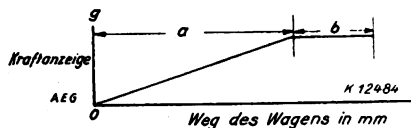


Abb. 5. Schaubild zur Klebkraftbestimmung gemäß Abb. 3 u. 4
a Anstieg
b Bewertungsbereich

gesteuert wird. So wird die Kraftanzeige in Abhängigkeit von der Bewegung des Wagens aufgezeichnet. Es ergibt sich ein der Abb. 5 entsprechendes Schaubild. Die Geschwindigkeit des Wagens muß konstant sein, da mit wachsender Ablösegeschwindigkeit des Bandes der Ablösewiderstand anwächst.

Im Schaubild (Abb. 5) ist der Bereich *a* (Anstieg vom 0-Punkt aus) im Verhältnis zum auswertbaren Bereich *b* sehr groß, weil die Einspannung *f* selbst einen relativ großen Weg zurückzulegen hat. Vermeiden läßt sich das, wenn der Federwaage Vorspannung gegeben wird. Um das Ankleben des Isolierbandes an den Walzen selbst zu vermeiden (Fehlerquelle) soll deren Oberfläche geölt werden.

Die Hälfte des von der Waage angezeigten Gewichtes gilt als die Klebkraft des Bandes.

Die auf der Werkstoffschau gezeigte Apparatur war noch nicht mit Gewichtsskala versehen, so daß es nicht möglich war, an Ort und Stelle Zahlenwerte zu erhalten.

Versuch:

Es war nun interessant, zu erfahren, wie sich die Klebkraft des gleichen Bandes beim Aufwalzen gemäß Abb. 1 und beim Abwickeln unter konstanter Zugspannung nach der in der „Gummi-Zeitung“ 1928, Nr. 18, Seite 967, beschriebenen Methode des Verfassers verhält. Es wurden von der gleichen Isolierbandrolle (weißes Meterband der AEG, 44 084) zwei Bandproben, *a* und *b*, entnommen und nach der AEG-Methode unter konstanter Zugspannung 3 kg pro 15 mm Bandbreite auf Walzen gewickelt (vergl. „Gummi-Zeitung“ Nr. 18, 1928). Zwei weitere Bandproben, *c* und *d*, wurden nach Abb. 1 mit maximalem Druck 6 kg pro 15 mm Bandbreite im Walzwerk gedoppelt.

Die Proben *a* und *b* wurden in der früher beschriebenen Weise (vergl. Schema Abb. 6) mit der Schopper-Zerreißmaschine ZM 3 von den Walzen abgezogen und die dazu notwendige Kraft durch



Abb. 6. Schema zur Klebkraftbestimmung nach der AEG-Methode.

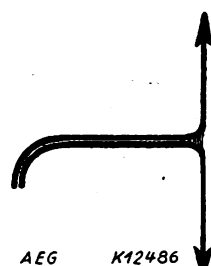


Abb. 7. Schema zur Klebkraftbestimmung nach der Methode vom Fernmeldetechnischen Laboratorium des Heereswaffenamtes.

den Schaulinienzeichner aufgezeichnet. Die im Walzwerk gedoppelten Proben *c* und *d* wurden mit der gleichen Schopper-Maschine gemäß Schema Abb. 7 auseinandergezogen. Die dazu notwendige Kraft wurde in dasselbe Schaubild automatisch eingezeichnet.

In Abb. 8 sind die vom Schaulinienzeichner aufgenommenen Klebkraftkurven wiedergegeben. Es ist zunächst belanglos, daß die Kurven *c* und *d* viel tiefer liegen, als *a* und *b*. Das liegt an der Versuchsanordnung; es wird z. B. beim Versuch gemäß Abb. 7, in der gleichen Zeit nur halb so viel haftende Bandfläche getrennt, als beim Versuch gemäß Abb. 6; weiterhin steht den sich beim Auseinanderziehen der Haftflächen bildenden Klebfäden im Fall Abb. 7 nicht der gleichgroße Raum zur Verfügung. Die prozentualen Schwankungen sind bei dem Versuch nach Schema Abb. 7 wesentlich größer. Es ist meines Erachtens fraglich, ob sich diese verringern, wenn man zur Erlangung größerer, im Bereich der anderen Methode

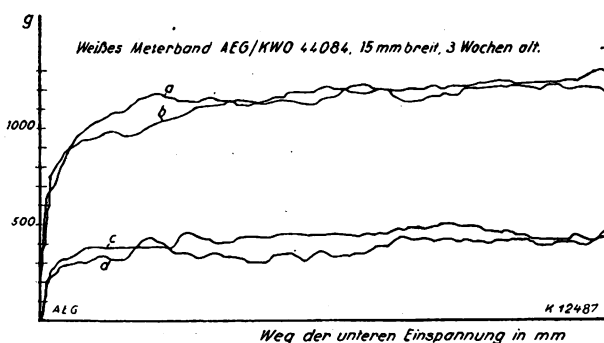


Abb. 8. Die vom Schaulinienzeichner mit der Zerreißmaschine (Z M III Schopper) aufgenommenen Klebkraftkurven.
a, *b* nach Schema Abb. 6 bestimmt
c, *d* nach Schema Abb. 6 bestimmt

liegenden Zahlenwerte die Zuggeschwindigkeit der Zerreißmaschine erhöht.

Daß das Zusammenwalzen der Klebflächen eine wesentlich andere Haftfähigkeit ergibt, als das Aufwickeln unter Zugspannung ist nicht erwiesen; immerhin entspricht das Aufwickeln unter Zugspannung mehr der praktischen Verwendung. Durch das Aufeinanderwalzen kann in manchen Fällen, z. B. da, wo die Streichung schlecht am Bande haftet, das Isolierband günstig beeinflusst werden.

Mit der vom Fernmeldetechnischen Laboratorium des Heereswaffenamtes in besonderer Weise angewendeten Hockschen Methode der Klebkraftprüfung erhält man, ähnlich wie bei dem früher beschriebenen Verfahren der AEG, für die Klebkraft vergleichbare Zahlenwerte, über deren Genauigkeit sich mangels Zahlenmaterials seinerzeit noch kein Urteil bilden ließ. Die Apparatur erwies sich während der Werkstoffschau als etwas empfindlich und bedurfte noch kleiner Verbesserungen. Gegenüber der AEG-Methode zur Klebkraftprüfung beanspruchte sie einen wesentlich größeren Zeitaufwand.

Kautschuk in der Lederverarbeitung.

Some Applications of Rubber to Leather. (Einige Anwendungsgebiete von Kautschuk in der Verarbeitung von Leder.) F. G. A. Enna. Journ. of the International Society of Leather Trades Chemists. Oktober 1928.

Der Verfasser hat sich in der vorliegenden Arbeit die Aufgabe gestellt, die vor allem in den letzten Jahren in zunehmendem Maße bekannt gewordenen Verwendungsmöglichkeiten von Kautschuk in der Verarbeitung von Leder bzw. mit Leder eingehend zu diskutieren. Da diese Arbeit in einem vor allem für den Lederfabrikanten und Lederchemiker bestimmten Journal zum Abdruck gelangte, sah sich der Verfasser genötigt, einleitend nicht nur die wichtigsten Eigenschaften von Kautschuk an sich zu erörtern, sondern auch die verschiedenen Formen, in denen der Kautschuk auf dem Markt erhältlich ist und angewendet werden kann, zu besprechen. Er teilt daher die Kautschukarten ein in

a) Latex,

b) Rohkautschuk in Form von Crepe oder Sheet oder Lösung und ergänzt diese Diskussion noch durch die Besprechung der wichtigsten Vulkanisationsmethoden.

Die Anwendung von Kautschuk mit Leder ist derzeit fast ausschließlich auf bereits gegerbtes Leder beschränkt und erstreckt sich somit vornehmlich auf die Bearbeitung fertiger Lederwaren, wie man sie vor allem in der Schuh- und Riemenindustrie findet. Der Verfasser ist aber überzeugt, daß eine genauere Kenntnis des Kautschuks von Seiten des Lederchemikers zur Folge haben wird, daß auch das ungegerbte Material in Verbindung mit Kautschuk verwendet werden wird, vor allem sobald die heute noch vielfach vorhandene Ansicht verdrängt ist, daß man es im Kautschuk mit einem Konkurrenten des Leders zu tun hat, anstatt, wie es wohl richtiger wäre, ihn als einen wertvollen Zusatz anzusehen. Die Besprechung der physikalischen und kolloidchemischen Eigenschaften des Latex basiert auf den in den letzten Jahren bekannt gewordenen Originalarbeiten. Da über diese ja in dieser Zeitschrift jeweils eingehend referiert wurde, sofern es sich nicht überhaupt um Originalarbeiten handelt, die in der „Gummi-Zeitung“ publiziert wurden, erscheint es überflüssig, im Rahmen dieses Referates die dem Leserkreis an sich bekannten Tatsachen nochmals vor Augen zu führen.

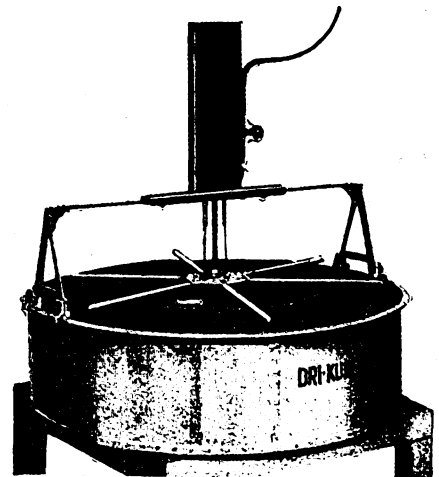
Im zweiten Abschnitt werden die neueren Methoden der Latexkonservierung und -konzentrierung besprochen, wobei besonderes Augenmerk darauf gelegt wird, festzustellen, inwieweit die zur Anwendung gelangenden Konservierungsmittel bei der Verarbeitung mit Leder von Vorteil sind oder nicht, wobei vor allem die Absicht vertreten wird, daß Ammoniak nicht für alle gegerbten Leder vorteilhaft erscheint. Dann wendet der Verfasser sich der Besprechung der in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Anwendung von Latex in der Lederindustrie bekannt gewordenen Veröffentlichungen oder Patentbeschreibungen zu. Hier zeigt sich deutlich die schon vielfach vorhandene Ansicht, daß die Ergebnisse von Versuchen auf diesem Gebiet nicht einheitlich sind, so daß verschiedene Autoren über den Wert der einen oder anderen Methode zu sehr verschiedenen Auffassungen kommen. Zum Beispiel ist ein Verfahren bekannt geworden, durch Latexaufstrich auf Leder und Trocknen dieser Schicht und nachheriger Benetzung mit einem Kautschuklösungsmittel zwei gleichartig behandelte Lederstücke durch Druck zu vereinigen. Verfasser ist der Ansicht, daß die Haltbarkeit dieser Schichten zumindest auf die Dauer fraglich ist. Es sind aber in letzter Zeit Verfahren bekannt geworden, die diesen Uebelstand durch entsprechende Bearbeitung des Leders mehr oder minder zu beseitigen scheinen. Alle die aufgeführten und besprochenen Verfahren sind in einer am Schluß der Arbeit wiedergegebenen Bibliographie ebenso wie die Zitatenliste übersichtlich niedergelegt, so daß man ohne weiteres die besonders interessierenden Originalarbeiten aufsuchen kann. Die vielfach enttäuschenden Ergebnisse bei der Anwendung von Latex führt der Verfasser zum Teil zumindest auf die Anwesenheit der Nichtkautschukbestandteile sowie auf die Veränderungen zurück, die mit Ammoniak konservierter Latex während des Transports und der Lagerung erfährt. In diesem Zusammenhang vertritt Verfasser den Standpunkt, daß man zweckmäßigerweise Latex anwenden sollte, der im frischen Zustand konzentriert und für die weitere Verwendung wieder beliebig verdünnt werden kann. Es ist nun bekannt, daß Rohkautschuk für verschiedene Gase eine verhältnismäßig hohe Durchlässigkeit besitzt und der Verfasser empfiehlt daher überall dort, wo es sich um den Auftrag einer ganz dünnen Kautschukschicht, z. B. auf Chromleder handelt, Latex zu verwenden, dem geringe Mengen Viskose zugesetzt worden sind.

In einem weiteren Kapitel wird die Anwendung von Rohkautschuk auf dem Ledergebiet besprochen und hier werden erst wieder einleitend die heute wichtigsten Methoden der Rohkautschukgewinnung sowie die Eigenschaften der verschiedenen Kautschukarten erörtert. Die hauptsächlichste Verwendung, die Rohkautschuk heute in der Lederindustrie findet, besteht wohl in dem Einlegen von Rohkautschukstreifen zwischen Sohle und Oberteil der Schuhe, und zwar so, daß man durch oberflächliche Quellung des Kautschukstreifens oder durch Hitze eine innige Bindung erhält und somit vielfach das Nähen dieser Teile umgehen kann. Eine derartige Methode hätte gegenüber dem derzeit noch vielfach üblichen Celluloidverfahren den Vorteil, daß der Kautschuk eine elastische schmiegsamere Bindung bewirken würde. Die Arbeit wurde im Jahre 1925 abgeschlossen, und Verfasser hat daher vor ihrer Veröffentlichung im Jahre 1928 einen kurzen Nachtrag geschrieben. In diesem Nachtrag wird nun mitgeteilt, daß die Anwendung von Latex zu Leder aus einem wichtigen Grund enttäuscht hat, und zwar ist dies der Umstand, daß der nach Verdampfung des Wassers verbleibende Kautschukfilm der Einwirkung von Licht und Luft ausgesetzt ist und daß diese den Kautschuk binnen kurzem zerstören. Es erscheint dem Verfasser auch fraglich, ob die Vulkanisation diese Eigenschaften verändern kann, und Verfasser beruft sich hierbei auf eine Bemerkung Gottlobs, daß die Vulkanisation ein notwendiges Uebel in der Kautschuk-Technologie sei.

Die vorliegende Arbeit ist insofern wertvoll, als sie zusammenfassend die Literatur auf diesem an sich auch von Seiten des Kautschuk-Chemikers nicht zu vernachlässigenden Gebiet wiedergibt und uns vor allem die Schwierigkeiten vor Augen führt, die bei der Verwendung von Kautschuk in der Lederwarenindustrie zu erwarten sind. Wenn auch der Verfasser im Jahre 1928 den vorerwähnten Zusatz geschrieben hat, so dürfte das von ihm gefällte Urteil auf Grund unserer ständig zunehmenden Erfahrung dennoch etwas zu schroff sein. Gerade unsere zunehmende Erkenntnis auf dem Latexgebiet in Verbindung mit den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Vulkanisationsbeschleuniger, vor allem aber auf dem Gebiet der Antioxydantien lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß die vom Verfasser am meisten kritisierten Eigenschaften keineswegs als unüberwindbare Hindernisse in der sachgemäßen Anwendung von Latex oder auch Rohkautschuk auf dem Ledergebiet bezeichnet werden dürfen. Es ist daher zu wünschen, daß diese Arbeit ein neuerlicher Ansporn sei, daß auch der Kautschukchemiker sich mehr mit dem an sich zumindest teilweise wesensverwandten Ledergebiet befaßt.

Prüfung von Schläuchen.

Nach jedem Reifendefekt ist es notwendig, den Schlauch so sorgsam als möglich zu prüfen. Auch ältere Schläuche, die einige Zeit gelegen haben und wieder verwendet werden sollen, sind vor Ingebrauchnahme genau zu prüfen. Da diese Arbeiten in Garagen usw. häufig vorkommen, empfehlen sich sicher Einrichtungen, die derartige Arbeiten erleichtern. Untenstehende Abbildung zeigt eine neuzeitliche Einrichtung, bei der der zu prüfende Schlauch mittels



Luftdruck, der ja in jeder Dienststation vorhanden sein muß, unter Wasser gedrückt wird. Man legt den Schlauch horizontal in die Wanne, und die sechs Speichen der Einrichtung drücken ihn gleichmäßig in das Wasser. Die ganze zu leistende Arbeit besteht im Öffnen und Schließen des Luftventils der Kompressorleitung. Durch den üblichen Luftdruck in der Kompressorleitung werden selbst die stärksten Schläuche unter Wasser gehalten. Die Einrichtung er-

Ätzende Flüssigkeiten



hält nur geeignete
Schutzbekleidung
dem Körper fern.
Gegen Säuren und
Laugen starker
Konzentration
schützt seit Jahren
die durch Haltbar-
keit bewährte

Continental

SAURE-BEKLIEDUNG



weist sich besonders erfolgreich bei der Bestimmung der Lage kleiner Lecks, die gewöhnlich bei Handbetätigung übersehen werden. Andererseits sieht man hier wieder, in wie vielseitiger Weise sich die vorhandene Kompressoranlage ausnutzen läßt.

Gr.

Versuche mit freischwebenden Gummisitzen.

In England sind kürzlich von einer bekannten Autorität Versuche mit einer neuartigen pneumatischen Gummipolsterung für Sitze in Kraftwagen durchgeführt worden.

Abb. 1 zeigt eine gewöhnliche Luftpolsterung. Das Luftkissen ruht auf einem Holzrahmen. Auf den Körper wird ein gleichbleibender Druck an jeder Stelle ausgeübt. Die Nachgiebigkeit in senkrechter Richtung ist jedoch beschränkt, da sich das Gewicht des Sitzenden auf eine große Fläche verteilt.

Abb. 2 zeigt die neuartige Luftpolsterung. Das Luftkissen ruht hierbei auf einer rechteckigen Gummipolsterung, die in einen Stahlrahmen gespannt ist. Diese Gummipolsterung liegt in unbelasteter Stellung flach, während sie bei Belastung sich stark nach unten durchbiegt, so daß

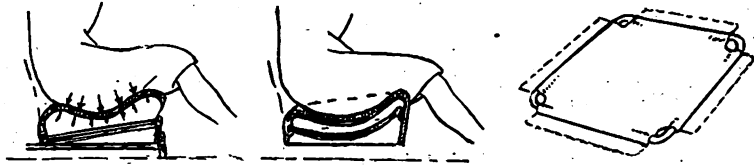


Abb. 1. Gewöhnliches Luftkissen auf fester Holzunterlage. Es wird ein gleichbleibender Druck an jeder Stelle ausgeübt. Beschränkte Zusammen-drückbarkeit.

Abb. 2. Luftkissen auf gespannter Gummipolsterung. Die gestrichelten Linien geben die unbelastete Stellung des Sitzes an.

Abb. 3. Ueber einen Metallrahmen gezogene Gummipolsterung. Gestrichelt: Form der noch nicht befestigten Gummipolsterung.

die Gesamtdurchbiegung gegenüber der Ausführung nach Abb. 1 erhöht wird. Ferner wird ein weiterer Teil der Stöße, die durch Unebenheiten der Straße ausgeübt werden, aufgenommen und nicht auf den Körper des Sitzenden übertragen. Ein weiterer Vorteil ist, daß sich der Sitz besser dem Körper anpaßt, so daß dieser eine sichere Lage erhält.

Die bisher angewendeten Luftkissen werden nur sehr leicht aufgepumpt, um gute Gewichtsverteilung und Fahrbequemlichkeit zu erhalten. Infolgedessen beschwert man sich häufig über das schlechte Aussehen dieser Kissen, da der Innendruck dem Gewebeüberzug eine nicht genügend glatte Oberfläche verleiht. Die Anwendung der gespannten Gummipolsterung ermöglicht einen höheren Innendruck anzuwenden, so daß die Oberfläche ein gutes Aussehen erhält.

Abb. 3 zeigt die Anordnung der Gummipolsterung. Sie kann in einfacher Weise aus einer kalandrierten und vulkanisierten Gummipolsterung

von rechteckiger Form hergestellt werden. Die Enden werden um einen Metall- oder Holzrahmen befestigt. Der Rahmen gibt der Gummipolsterung eine gute Spannung und verhindert ein Verziehen. Die Spannung der Polsterung ist verhältnismäßig gering, 5 bis 10 Prozent bezogen auf die Länge, genügen. Hierbei befindet sich der Gummi noch mehrere hundert Prozent unter der Elastizitätsgrenze, bis zu der er beansprucht werden kann.

Die Fahrbequemlichkeit mit den neuartigen Gummikissen während langer Tagesfahrten über unebene Straßen ist, wie Versuche zeigten, bedeutend höher als bei Luftkissen, die nicht auf einer gespannten Polsterung ruhen.

Die Versuche beschränkten sich bisher nur auf Vordersitze. Sie sollen auch auf Hintersitze ausgedehnt werden, man darf annehmen, daß hier die Vorteile der gespannten Gummipolsterung noch stärker hervortreten, da hier die Fahrgäste mehr Stößen ausgesetzt sind.

Man hat berechnet, daß für das gesamte Polster für einen viersitzigen Wagen nicht mehr Gummi notwendig ist, als für fünf Luftschläuche am gleichen Wagen.

(India Rubber Journal, 9. Februar 1929.)

Neue elektrisch beheizte Außen-Vulkanisierereinrichtung.

In „Gummi-Zeitung“, 42. Jahrgang, Heft 49, Seite 2689, beschrieben wir neue elektrische Vulkanisierereinrichtungen einer bekannten elektrotechnischen Großfirma.

Zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse war eine verbesserte Ausführung der Außenvulkanisierereinrichtung zu sehen, die einige bemerkenswerte Neuerungen aufwies. Die Form ist geeignet, Reifen mit 6" und 7" Querschnitt, d. h. Niederdruckreifen für größere Personenwagen und Hochdruckreifen für mittlere Lastwagen aufzunehmen; zum Ausgleich der Breitenunterschiede dienen Einlegeplatten. Der Gußkörper ist, wie die Abb. 1 erkennen läßt, zweiteilig ausgeführt. Die eine Muldenhälfte ist fest mit dem Gestell verbunden, die andere ist um eine Achse in Formmitte schwenkbar. Die Klappbewegung wird durch zwei große Handräder ausgeführt. Diese Ausführung gestattet schnelles Einlegen und Herausnehmen des Reifens, was besonders wesentlich beim noch warmen und weichen Reifen ist. Jedes Beschädigen des Reifens wird hierbei vermieden. Der aufklappbare Teil ist noch in der Breite durch zwei kleine Sternhandräder verstellbar, wodurch kleinere Unterschiede in der Reifenbreite ohne Einlage von Reduzierstücken ausgeglichen werden können. Mittels dieser Handräder wird der Reifen, der als Einlage einen Sandsack erhält, fest gespannt. Der Sandsack wird nach außen durch eine Deckschiene abgedeckt und mittels Druckspindeln kräftig zusammengedrückt.

Im Gußkörper der Mulde ist die gut isolierte Heizwicklung untergebracht. Die Anschlußleistung beträgt 3,6 kW. Die Heiz-einrichtung ist in vier Heizzonen unterteilt (eine untere und eine

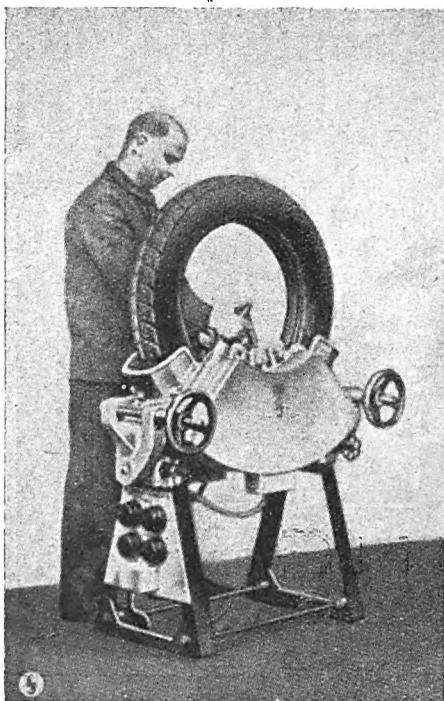


Abb. 1.

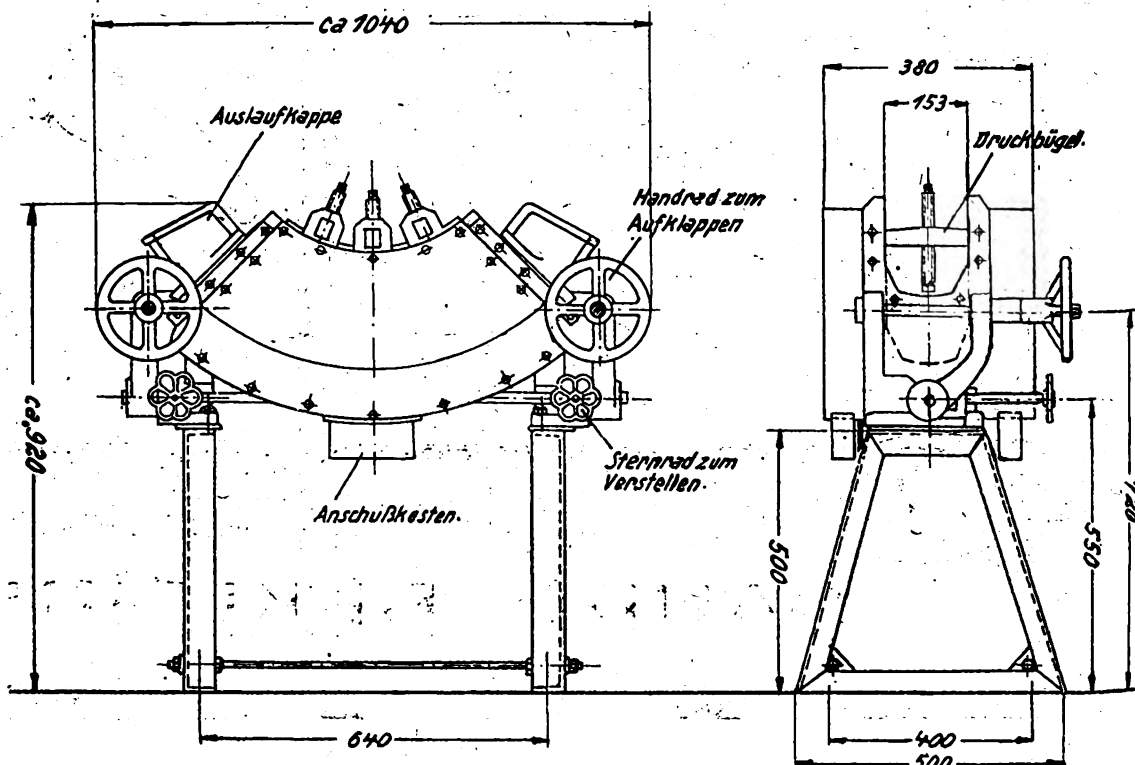


Abb. 2.

seitliche für jede Muldenhälfte). Um das schädliche Mitheizen der gesunden Stellen zu vermeiden, können die nicht gebrauchten Heizzonen abgeschaltet werden. Wulst Reparaturen werden mit Hilfe von genau profilierten Wulstheizschienen durchgeführt.

Diese neuen Mulden gestatten auch das Neugummieren von Reifen durch Einsetzen von Profilstücken und -ringen, die das Gleitschutzmuster des Reifens enthalten. Zu diesem Zwecke ist bereits die Mulde etwas länger als üblich gehalten.

Die Einrichtung besitzt noch eine Temperaturregelausstattung, die ein genaues und völlig selbsttätiges Einhalten der an einem Kontaktthermometer einstellbaren Temperatur ermöglicht. Der automatische Temperaturregler soll sich bereits in zahlreichen ausgeführten Anlagen bestens bewährt haben.

Gummi als „Element des neuen Bauens“.

Von Wilh. Herbig, Frankfurt a. M.

Großen Zuspruch fand die anlässlich der Frühjahrsmesse vom Frankfurter Hochbauamt und dem Meßamt gemeinschaftlich veranstaltete Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“, wozu wohl auch der vom Frankfurter Hochbauamt veranstaltete Vortragszyklus über „Die neue Bauweise“ beigetragen haben wird. Die einzelnen Kojen waren gut ausgestattet, und man konnte einen Einblick in die Bemühungen um die Verbesserungen in der neuen Bauweise erhalten. Großes Interesse fand das biegsame Glas „Cellon“ und das Leichtmetall „Silumin“. Außerdem gab es Holz, das kein Holz, und Marmor, der kein Marmor war, sondern Blech, wie die freundliche junge Dame am Stande versicherte. Uebrigens ein Verfahren, der I. G. Farbenindustrie und der A. E. G. gehörend, das man wohl als interessanteste Neuheit der Frankfurter Frühjahrsmesse bezeichnen darf.

In der Gruppe „Wand- und Bodenbelag“ kam auch die Gummi-Industrie, vertreten durch die Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., und die Excelsior A.-G., Hannover-Limmer, zu ihrem Recht. Beide Firmen zeigten Gummi-Bodenbeläge in den verschiedensten Ausführungen und Nutzenwendungen. — Die Wände der beiden Stände waren, entsprechend dem künstlerisch neuen Einschlag des Frankfurter Hochbauamtes und seines Meisters, mit Stücken von einfarbigem und marmoriertem Bodenbelag sowie Stanzmatten, in asymmetrischer Anordnung ausgestattet. Die Excelsior hatte den Stand völlig mit schwarzen und grauen Kacheln belegt, während Peters Union den Stand mit einem Gummi-Teppich aus graubraun, mit blaugrau marmorierten, rechteckigen Kacheln übersetzt, eingefast von einer dunkelblauen Borde, ausgelegt hatte und außerdem noch einige kleine Musterbeläge aus einfarbig übersetzten Kacheln in gut wirkenden Farben, wie Olivgrün/Rot, Weiß/Grün, Weiß/Schwarz und Weinrot/Crème zeigte, wie sie viel als Beläge für Badezimmer, Küchen und Vorräume Verwendung finden.

Sehr reges Interesse fanden beide Stände während der ganzen 8 Tage der Ausstellung seitens vieler Privatpersonen, Architekten und sonstiger Bauherren. Speziell der Gummiteppich der Peters Union hatte es vielen weiblichen Besuchern der Ausstellung angetan. Den meisten Besuchern aus Bau-Fachkreisen war es völlig unbekannt, daß Bodenbelag aus Gummi schon Verwendung findet und sie waren erstaunt, daß auch schon marmorierte Gummibeläge hergestellt werden. Sehr bezeichnend für die Förderung des Gummibelaggeschäfts durch die Händlerschaft! Viel begutachtet wurde die von der Peters Union ausgestellte Doppeltrappe mit Stufen in natürlicher Größe, die einerseits einen weiß/braun marmorierten Läufer zeigte, während andererseits die Stufen mit grauem Belag und je einer Stoßkante für rechteckige, bzw. starkprofilerte Stufen versehen waren. Die unterste Stufe war mit einem kombinierten Belag versehen, d. h., Stoßkante und grauer Belag zusammenvulkanisiert.

Stark vermißte man als Standbesucher die technische Händlerkundschaft. Letzten Endes veranstalten die Gummiwarenfabriken bei Messen und Ausstellungen nicht eine Schau, die nur für das Privatpublikum bestimmt ist. Gummi-Bodenbelag ist ein Artikel für den technischen Händler, dessen Verkauf viel mehr forciert werden müßte, wenn man verhindern will, daß dieser in andere Hände übergeht. Es werden schon so viele Gummi-Artikel z. B. von Warenhäusern usw. verkauft, die in das Ressort des technischen Händlers gehören.

Gummi als Bodenbelag sollte bei der jetzigen, durch den Mangel an Wohnungen hervorgerufenen Hochkonjunktur im Baugewerbe, viel mehr Verwendung finden. Allerdings muß dann für ihn auch entsprechende, zielbewußte Propaganda gemacht werden. Mir liegen einige Broschüren des größten Konkurrenten für Gummibelag

vor, betitelt: „Linoleum“, „Kork-Linoleum“, „Linoleum im Wohnungsbau“, „Der Boden im Wohnungsbau“, „Unterbödenlegen und Behandlung“, „Linoleum in Turnhallen“ usw., in denen Händler, wie Verbraucher über alle Fragen und Arbeiten, die mit dem Legen und Reinigen des Linoleums verknüpft sind, eingehend belehrt und beraten werden. Das ist zielbewußte Propaganda!

Was die Preise für Gummi-Bodenbelag im Verhältnis zum Linoleum anbetrifft, so sind erstere wohl höher. Aber dem muß man die Vorzüge des Gummi-Belags, wie: hygienisch, schalldämpfend, elastisch, entgegenhalten. Und was besonders ins Gewicht fällt, er ist wirtschaftlicher als Linoleum infolge der längeren Haltbarkeit, und alle diese Vorzüge laufen parallel mit den Prinzipien der heutigen neuen Bauweise.

Leider hat Gummi-Bodenbelag bei uns noch nicht den verdienten Anklang gefunden und viele Interessenten greifen immer wieder zu Linoleum.

Einer Sache scheint man bei den deutschen Gummiwarenfabriken noch nicht genügend Wichtigkeit beigelegt zu haben, nämlich der Frage des Klebemittels. Man klagt allgemein darüber, daß z. B. für Steinböden kein richtiges Klebemittel herausgebracht würde. Sollte dies im Interesse der Verwendung von Gummibelag auf Steinböden nicht möglich sein?

Jedenfalls wäre es erfreulich, wenn die in bezug auf Gummi-Bodenbelag auf der Frankfurter Ausstellung gemachten Erfahrungen dazu führen würden, daß diesem Artikel nunmehr die Beachtung geschenkt wird, die ihm ob seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit gebührt.

Frühjahrs-Regenrockmode.

Auf der Frankfurter Frühjahrsmesse gab es, wie im verflossenen Jahre, neue Regenrockmoden zu sehen. Wer da meinte, daß der Trenchcoat die Zeit beherrsche, wurde eines anderen belehrt, sowohl auf der Messe selbst wie in den Auslagen der Frankfurter Stadtgeschäfte. Denn nach wie vor wetteifert mit dem Trenchcoat der Gummimantel, obgleich zahlreiche Trenchcoats einfach gummiertes Futter besitzen. Bevorzugt wurden in diesen Frühjahrszusammenstellungen Regenmäntel aus hellfarbenem Burberry, die teils imprägniert, teils gummiert sind. Sie bilden, auch mit Wollstoff gefüttert, einen sehr strapazierfähigen und warmen Regenrock. Als Neuheit werden im Ulsterform geschnittene Gummimäntel mit Schnallen statt Knöpfen geschlossen. Sie können hochgeschlossen getragen werden. Auch aus Gabardine hergestellte Gummimäntel, mit Flanell abgefüttert, sind beliebt. Die imprägnierten Stoffkragen waren in Frankfurt fast ausschließlich blau gehalten. Rings um den Kragen bleibt eine Stoffblende stehen. Da die meisten Erkältungen in der Uebergangszeit entstehen, sind seitens einiger Gummimantelfirmen Werbeplakate herausgegeben worden, die auf die unzweckmäßige Kleidung bei Regenwetter hinweisen und betonen, daß zum Frühjahr, der Uebergangsmantel aus Gummi nützlich ist. Neben den Luxusmänteln, wenn man so sagen will, nahm der Regenmantel für Straße und Bureau, also für den Durchschnittsmenschen, auf der Frankfurter Messe größeren Raum ein. Hier dominiert der imprägnierte Stoff. Viel begehrt wird ein Regenmantel sein, der aus marineblau imprägniertem Gabardine gefertigt ist: Kurzer Revers, einreihig mit verdeckter Leiste, Raglanschnitt. Er ist gut lang gehalten und hat keinerlei Tailenbetonung. Die Kanten sind ringsherum gesteppt, die Nähte mit etwa 1½ cm breiten Blenden aus demselben Stoff besetzt. Der Rücken fällt gerade, einigermaßen füllig. Man trägt den Kragen zu diesem Mantel mit passend blauem Samt derartig besetzt, daß ringsherum eine Blende vom Mantelstoff stehenbleibt. Bekanntlich wird neuerdings Samt auch imprägniert. Ein weiterer Mantel wird durch seinen Charakter als Doppelmantel das Frühjahrsrennen machen. Es ist ein sandfarbiger Gabardine- oder Fischgratmantel, der umgedreht als Homespunmantel getragen wird. Auf beiden Seiten einreihig, die Taschen auf der Homespunseite senkrecht, auf der anderen schräg. Der Revers, breit und füllig, zeigt den Stoff der Gegenseite. Der Einfachheit halber ist beiderseits im Rücken glatte Verarbeitung erfolgt. Uebrigens machte sich in Frankfurt auch eine Art Kamelhaarstoffmantel bemerkbar, der etwa den Eindruck hellbraunen Pelzwerks darstellt und ebenfalls imprägniert oder gummiert zu haben ist. Schließlich muß auch noch ein Offiziersschnittmantel erwähnt werden, der besonders für Wagenfahrten, Sportplätze, Automobil und Flugzeug geeignet erscheint. Er ist typisch als Sattelmantel gearbeitet. Am Sattel ist in Schulterhöhe der eigentliche Mantelschoß angenäht. Die Farbe ist graugrün. Beide Schultern sind doppelt, was einen besonderen Regenschutz bedeutet. Zu den einzelnen Mänteln werden natürlich auch entsprechende Wettermützen getragen. Der Herrenchirm wird immer mehr entbehrlich.

F. Sch.



Kautschukgewinnung



Englands Rohgummi-Ein- und -Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1929.

Im ersten Vierteljahr 1929 belief sich die englische Rohgummi-Einfuhr auf 41 346 tons gegen 30 031 tons im ersten Vierteljahr 1928 und 39 804 tons im gleichen Zeitraum 1927. Wieder ausgeführt wurden während der ersten drei Monate 1929 15 149 tons, so daß sich eine Nettoeinfuhr von 26 197 tons ergibt. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres betrug die Nettoeinfuhr Englands 6 439 tons. Im ersten Viertel des vorigen Jahres konnte England seinen Bedarf aus den vorhandenen Vorräten decken. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Brutto-Einfuhr, Wieder-Ausfuhr und Netto-Einfuhr wie folgt:

	Brutto-Einfuhr		Wiederausfuhr		Netto-Einfuhr	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
	tons	tons	tons	tons	tons	tons
Januar . . .	18 752	11 051	6 802	9 130	11 950	1 921
Februar . . .	9 095	8 862	3 917	5 719	5 178	3 143
März	13 499	10 118	4 430	8 743	9 069	1 375
Insgesamt . .	41 346	30 031	15 149	23 592	26 197	6 439

Trotz der großen Rohgummi-Brutto-Einfuhr Englands war die Rohgummi-Ausfuhr gering. Die Rohgummi-Vorräte konnten daher entsprechend zunehmen. Sie stiegen in Liverpool von 2953 tons zu Jahresbeginn auf 4433 tons am 30. März und in London in der gleichen Zeit von 21 953 tons auf 28 077 tons. Der Rückgang der englischen Rohgummi-Ausfuhr ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Ver. Staaten nur 1630 tons aus England bezogen gegen 10 980 tons im ersten Vierteljahr 1928. Nach Rußland lieferte England im ersten Vierteljahr 1928 noch 849 tons, in diesem Jahre dagegen nur 576 tons. Zurückgegangen ist auch die Ausfuhr nach Deutschland. Sie belief sich auf 4002 tons gegen 4738 tons im Vorjahre. Beträchtlich gewachsen ist hinwiederum die Ausfuhr nach Frankreich, die sich im ersten Vierteljahr 1929 auf 4994 tons stellte, während sie in der gleichen Zeit des vorigen Jahres nur eine Höhe von 3146 tons erreichte. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die monatliche Rohgummi-Ausfuhr Englands folgendermaßen:

	Januar		Februar		März	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
	tons	tons	tons	tons	tons	tons
Rußland	55	572	521	137	—	143
Schweden, Norwegen, Dänemark	157	27	75	120	40	121
Deutschland	1677	1612	968	1432	1357	1694
Belgien	543	288	259	300	386	372
Frankreich	2293	1662	1171	517	1530	967
Spanien	147	87	99	74	26	114
Italien	517	716	208	224	437	740
Uebrigtes Europa . .	388	155	153	191	273	146
Ver. Staaten . . .	954	3967	374	2665	302	4348
Kanada	—	1	—	1	—	—
Andere Länder . .	71	43	89	58	79	67
Insgesamt . . .	6802	9130	3917	5719	4430	8712

Der Gesamtwert der englischen Rohgummi-Einfuhr im ersten Vierteljahr 1929 belief sich auf 4 092 588 £ gegenüber 4 758 674 £ im ersten Vierteljahr 1928. Der Ausfuhrwert machte 1 449 029 £ aus gegen 4 080 756 £ im ersten Vierteljahr 1928.

Gummipflanzungen mit okulierten Baumbeständen.

Die häufigen Preisstürze an den Rohgummimärkten in den letzten Jahren, die den Gummipflanzungen nur einen bescheidenen Gewinn ließen, haben dazu geführt, Mittel und Wege zu finden, um bei gleichen finanziellen Aufwendungen den Ertrag an Rohgummi zu erhöhen. Wie wiederholte Versuche gezeigt haben, ist eine Erzeugungssteigerung durch entsprechende Saatauswahl und eine Veredelung der jungen Stecklinge sehr wohl möglich. Zu dieser Frage äußert sich der Chairman der Pilmoor Rubber Company auf der Generalversammlung dieser Gesellschaft wie folgt:

Ich hoffe sehr, daß die 400 acres, die wir mit okulierten Bäumen bepflanzt haben, einen großen Ertrag je acre abwerfen werden.

Die Versuche, die vom Staatlichen Forschungsinstitut unternommen worden sind, sind außerordentlich erfolgreich gewesen. Diese Versuche sind nun bereits einen Schritt weiter gebracht als unsere eignen. Unsere okulierten Bestände wurden vor etwa fünf Jahren geschaffen. Wir haben jetzt mit dem Zapfen begonnen, allerdings vorläufig in der üblichen Weise. Mancherseits wird nun befürchtet, daß durch die Okulation der Gummibäume die Erzeugung so gesteigert werde, daß mit einer weiteren Depression zu rechnen sei. Es muß hier aber darauf hingewiesen werden, daß für die nächsten Jahre nur einige tausend acre mit okulierten Bäumen bepflanzt werden können. In 15 bis 20 Jahren dagegen wird nur eine solche Pflanzung wirklich gewinnbringend sein, die okulierte Bestände in größerem Maße aufweist. Das Streben wird nun dahin gehen, zu versuchen, Stecklinge zu erhalten von okulierten Beständen, die vollkommen isoliert sind. Bislang ist das nicht möglich. Es wird auch noch eine Reihe von Jahren vergehen, bis dieses Ziel erreicht ist.

Soweit die Ausführungen des Chairmans der bereits oben genannten Gesellschaft. So vorteilhaft auch die neuen Anbaumethoden sein mögen, es werden immerhin noch Jahre vergehen, bis sich die neuen Erfahrungen in der Praxis durchgesetzt haben und eine merkliche Steigerung der Erträge durch besondere Behandlung des Saatgutes eintreten wird.

Rohgummi-Einfuhr und -Verbrauch der Vereinigten Staaten im ersten Vierteljahr 1929.

Nach der Rekoreinfuhr an Rohgummi im Monat Februar ist im März ein Rückgang eingetreten. Es gelangten 53 824 tons Rohgummi zur Einfuhr gegen 64 538 tons im Februar dieses und 40 894 tons im März des vorigen Jahres. Für das erste Vierteljahr ergibt sich eine Rohgummi-Gesamteinfuhr von 170 667 tons gegen 116 579 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres und 108 414 tons im ersten Vierteljahr 1927. Gegenüber dem Vorjahre ist somit heute bereits eine Mehreinfuhr von 54 088 tons festzustellen. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Rohgummi-Einfuhr der Ver. Staaten folgendermaßen:

	1929	1928	1927
	tons	tons	tons
Januar	52 305	46 240	45 736
Februar	64 538	29 445	27 600
März	53 824	40 894	35 078
Insgesamt	170 667	116 579	108 414

Der Rohgummiverbrauch der Ver. Staaten hat im März wiederum eine Steigerung erfahren. Er belief sich auf insgesamt 44 730 tons gegen 41 594 tons im Februar und 35 688 tons im März vorigen Jahres. Da der Monat März 26 Arbeitstage hatte, ergibt sich ein arbeitstäglicher Verbrauch von 1720 tons. Der gesamte Rohgummiverbrauch der Ver. Staaten erreichte im ersten Vierteljahr 1929 eine Höhe von 129 326 tons gegen 103 794 tons in der gleichen Zeit 1928 und 97 796 tons 1927. Der Rohgummiverbrauch der Ver. Staaten stieg mithin im ersten Viertel des laufenden Jahres gegenüber dem des Vorjahres um 24½ Prozent. Für den Monat April rechnet man mit einem amerikanischen Gesamtverbrauch an Rohgummi von etwa 42 000 tons, für die Sommermonate dagegen wird ein Rückgang des Rohgummiverbrauchs angenommen. Der Rohgummi-Gesamtverbrauch gestaltete sich bisher wie folgt:

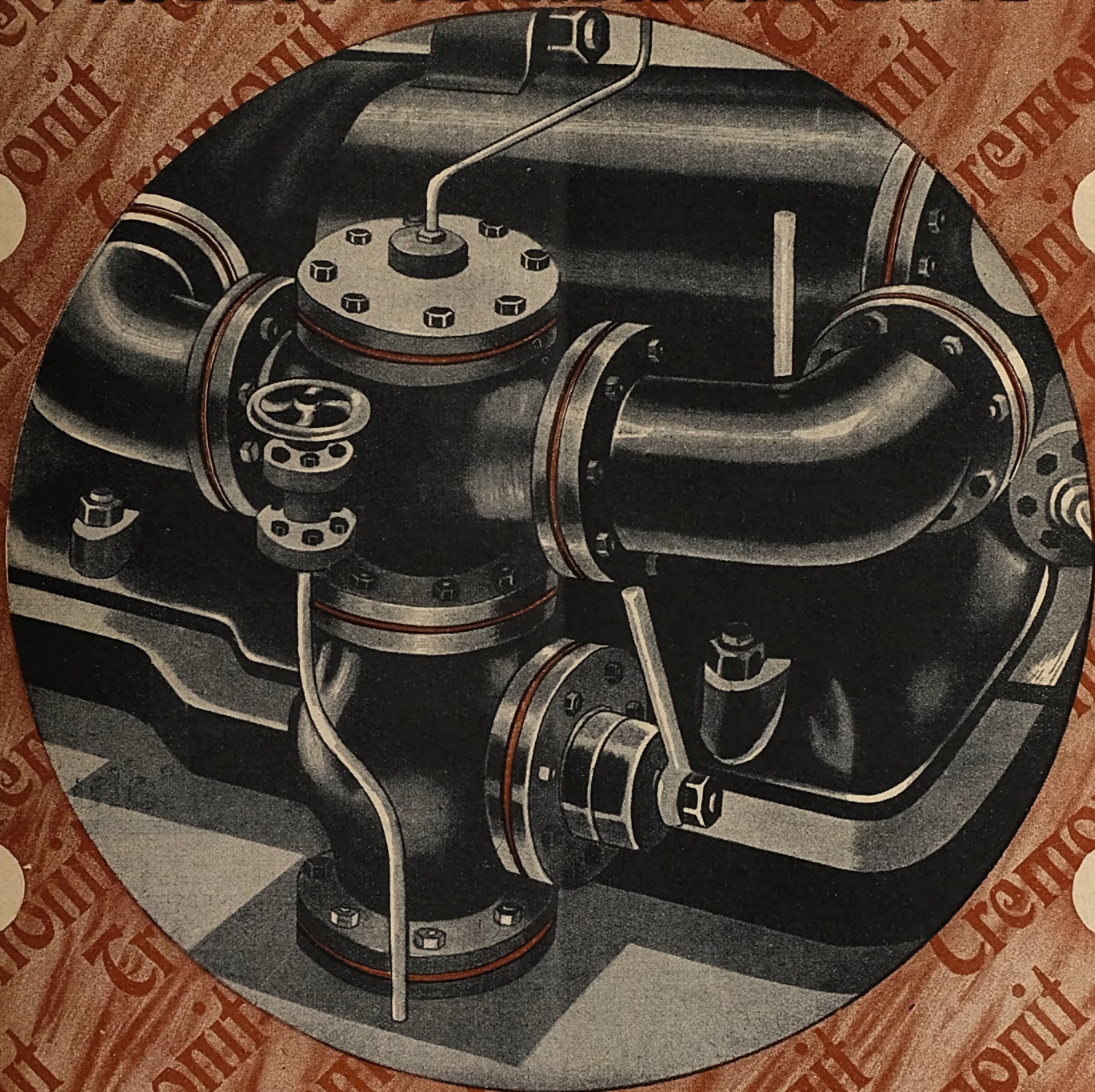
	1929	1928	1927
	tons	tons	tons
Januar	43 002	34 403	31 518
Februar	41 594	33 702	30 137
März	44 730	35 688	36 141
Insgesamt	129 326	103 794	97 769

Die Rohgummi-Vorräte der Ver. Staaten erreichten Ende März eine Höhe von 100 537 tons gegen 90 058 tons Ende Februar und 114 061 tons Ende März 1928. Die Entwicklung der greifbaren Vorräte gibt nachstehende Tabelle wieder:

	1929	1928	1927
	tons	tons	tons
Ende Januar . . .	76 342	110 244	76 171
Ende Februar . . .	90 058	109 944	91 806
Ende März	100 537	114 061	85 737

Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. ^{GM}
DORTMUND**

Die schwimmenden Rohgummi-Mengen betrugen am Ende des ersten Vierteljahres 1929 56 477 tons, so daß die Ver. Staaten gegenwärtig über greifbare Rohgummimengen in Höhe von 157 014 tons verfügen. Ende März 1928 beliefen sich die greifbaren Mengen auf etwa 153 000 tons.

Nach amerikanischen Konsulatsberichten bezogen die Ver. Staaten in der Zeit vom 5. Januar bis 30. März u. a. 98 621 tons Rohgummi aus Malaya, 16 778 tons aus Ceylon und 26 725 tons aus Niederländisch-Indien, während die Bezüge aus London und Liverpool nach der gleichen Quelle nur 1007 tons ausmachten. Im Gegensatz zu den früheren Jahren suchen die Ver. Staaten ihren Rohgummibedarf neuerdings fast ausschließlich in den Erzeugungsgebieten selbst zu decken unter Ausschaltung des Londoner Marktes. Englischerseits wird dieser Rückgang der amerikanischen Käufe in London und Liverpool auf die frachtlichen Verhältnisse zurückgeführt.

Allerhand aus der Branche.

Drahtseilgeschäft des technischen Handels.

Nach den vorliegenden Ausweisungen des Drahtseilverbandes Essen hat sich die Beschäftigung in der letzten Zeit etwas gebessert. Auch der Handel in Drahtseilen hat von dem vornehmlich in den Frühjahrsmonaten sich steigernden Bedarf der Schifffahrt, des Baugewerbes und der Transportunternehmungen profitiert. Trotzdem sind die Drahtseilwerke nur bis zu 65 Prozent ihrer Arbeitsfähigkeit beschäftigt. Mit einer nennenswerten Besserung scheint aber vorerst nicht zu rechnen zu sein. Hinsichtlich der Drahtseilausfuhrkonvention ist es zu irgendwelchen Beschlüssen noch nicht gekommen. Auch glaubt man nicht an eine solche Gründung. Erforderlich scheint dagegen ein straffgefügter Ausfuhrverband mit Quotenbeteiligung zu sein. Eine solche Gründungsabsicht besteht. Der Vertrag des Drahtseilverbandes läuft am Jahresende ab. Wegen seiner Erneuerung haben bereits verschiedentlich Beratungen stattgefunden. Die Ansichten über die Weiterentwicklung gehen in Fachkreisen noch stark auseinander. Die Hauptschwierigkeiten ergeben sich durch die Gegensätze zwischen den großen gemischten Werken und den reinen Spezialbetrieben. Der technische Handel befürchtet beim Aufliegen des Verbandes

größere Schwierigkeiten, die sich vornehmlich in Schleuderkonkurrenz bemerkbar machen werden.

Deutsche Gesellschaft für technische Röntgenkunde

An der Technischen Hochschule zu Berlin ist die Gesellschaft für technische Röntgenkunde zur Erforschung und Bearbeitung aller nichtmedizinischen Röntgen-Untersuchungsmethoden in Wissenschaft und Technik, sowie ihrer Einführung in die Dienste der Industrie begründet worden. Diese Tatsache ist für die Gummiwaren- und technische Bedarfsartikelindustrie deshalb von Wichtigkeit, weil die Gesellschaft ihre Arbeiten auch auf unser Fach ausdehnt und die moderne Werkstoffprüfung sich bei uns auch in röntgenographischer Hinsicht bekanntlich immer mehr entwickelt hat. Die Zentralstelle gibt bekannt, daß sie die Interessen auf diesem Gebiete innerhalb der Herstellung, des Handels, des Vertriebs und des Verbrauchs von Gummiwaren aller Art und technischer Bedarfs-erzeugnisse wahrnimmt und fördert, indem sie Ergebnisse sammelt, auswertet und der Allgemeinheit zugute bringt. Für eine Reihe von Gummiwaren und technischen Fabrikaten, an die besondere Anforderungen gestellt werden, sind Röntgen-Untersuchungen bereits eingeführt, sowohl bei der Produktion, wie auch im Handel und Verbrauch. Mit Hilfe der X-Strahlen lassen sich beispielsweise Vorgänge im Innern von Gummiplatten, Klappen, Schläuchen, Treibriemen, Metallwaren, Armaturen usw. bzw. Material- oder Fabrikationsfehler rechtzeitig feststellen.

DIN- und Herstellermarke für Konservenringe.

Der Deutsche Normenausschuß hat in den Normen für Einkochgläser die Halsmaße der Gläser und die Maße der Deckel und Gummiringe festgelegt, damit den Hausfrauen die Ersatzbeschaffung und Lagerhaltung erleichtert wird. Genormt sind bekanntlich zwei Gummiring- und zwei Deckelgrößen für Flachrandgläser und zwei Gummiring- und Deckelgrößen für Nuten- und Vollrandgläser. Von einer Normung der Glasinhalte, z. B. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ l usw., ist abgesehen worden, ebenso bezieht sich die Normung nicht auf die Glasgüte. Für die Güte der Gläser, Deckel und Gummiringe ist allein das Markenzeichen des Fabrikanten maßgebend. Das DIN-Zeichen soll, soweit dies technisch möglich ist, angebracht werden, jedoch nur zusammen mit dem Fabrikzeichen der Hersteller. In den Preislisten und Katalogen soll auf die genormten

674

Rückgewinnung flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen, welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen Beobachtungen aufgebaut sind

Gummi-Streichmaschinen

Tauchapparate / Kalander / Film- u. Foliengießmaschinen / Kunstleder-Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit Rückgewinnungseinrichtung

MASCHINEN - UND APPARATEBAU - GESELLSCHAFT

MARTINI & HÜNEKE

BERLIN SW 48
WILHELMSTR. 122

M. B. H.

FERNSPRECHER: F. 5
BERGMANN 4877-78

Gläser und Ringe besonders hingewiesen werden. Daraus ergibt sich, daß Konservengummiringe in Zukunft nicht nur mit dem DIN-Zeichen, sondern auch mit der Fabrikmarke der Herstellerin zu versehen sind. Diese, wie alle Gummiwarenhändler werden die genormten Größen zukünftig in ihren Propagandamitteln und Preislisten besonders hervorheben, um dadurch anzudeuten, daß genormte Gummiringe zu bevorzugen sind. hph.

Gummiunterkleider für Vollsclanke. Die neueste Moderichtung der vollsclanken Linie erfordert für den Sitz des Kleides größte Sorgfalt und Auswahl geeigneter Stoffe. Besonders beim Abendkleid aus hauchdünnem Material muß auf anschmiegsame, den Linien des Körpers folgende Unterkleidung geachtet werden. Dafür sind Gummiunterkleider geeignet, eine hervorragende Rolle zu spielen, da der Gummistoff sich dem Körper außerordentlich fein anpaßt. Man hat jetzt einen Gummischlüpfer geschaffen, der ohne jede Falte gearbeitet ist, also einem glattsitzenden Trikot gleicht. Er schmiegt sich an den Körper ohne jedes Auftragen an. Natürlich lassen sich auch andere Gummiunterkleider in gleicher oder ähnlicher Weise herstellen. Man darf annehmen, daß Vollsclank der Gummiunterkleidung neue Absatzwege weisen wird. hph.

Schirmlose Gummimützen. Die schirmlose Mütze aus gummiertem Stoff ist zuerst in England für Motorradfahrer, Wanderer und für den Strand in Aufnahme gekommen. Die Weite des Mützenkopfes ist malerisch zum Gesicht drapiert, eine völlig neue Note in der Einförmigkeit der bisher üblichen Herren„behütung“. Natürlich wird die schirmlose Mütze auch bei uns bald Einzug halten. Verschiedentlich erscheint sie schon als Baskenmütze auf dem Plan, hat jedoch, aus Tuch, Samt oder sonstigem dicken Material hergestellt, kein ansprechendes Aussehen. Dagegen ist die schirmlose Gummimütze infolge ihrer Leichtigkeit, Elastizität und Anschmiegsamkeit geeignet, selbst einem etwas robusten Männergesicht eine gute Umrahmung zu geben, ein Umstand, der zur Volkstümlichkeit der schirmlosen Gummimütze für Herren beitragen wird. hph.

Beleuchtete Gummiballons und Gummitiere. Gummiballons und Gummitiere sind aus dem Spielzimmer der Kinder in die Räume der Erwachsenen übernommen worden. Besonders in den Kurorten und Badeplätzen USA's, an der Küste von Florida usw., findet man Gummiballons und Gummitiere in den Boudoirs der Damen in mannigfachen Variationen. Neuerdings sind amerikanische Lieferanten auf die Idee gekommen, den Wert und die Schönheit dieser Gummierzeugnisse

durch Innenbeleuchtung zu erhöhen. Man hat mit Asbesthüllen versehene elektrische Glühlampen im Innern von Gummiballons, Gummitiern und dergleichen angebracht und erzielt bei der Feinheit der Gummihaut überraschende Farben- und Lichteffekte. Damit nicht genug, hat man derartige Gummiballons für Abend- und Nachtilluminationen benutzt und ist sogar soweit gegangen, sie mit langen elektrischen Kabeln zu versehen, um sie auch auf, im und unter dem Wasser, als Spielamusements benutzen zu können. Sicherlich werden derartig beleuchtete Gummiballons, Gummitiere, Schwimmtiere usw. auch in Deutschland Liebhaber finden. hph.

Neue Richtpreise für Ledertreibriemen!

Der Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands e. V. teilt uns mit: Unter Zugrundelegung der Lieferbedingungen für Ledertreibriemen (herausgegeben vom Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin) errechnet sich der Meterpreis eines Ledertreibriemens in Pfennig aus der Formel: Breite \times Dicke eines Riemens in mm \times einer der nachstehend genannten Wertzahl, und zwar für „nur gekittete“ Riemen (Lederleimkittung)

Aufschlag für wasserbeständig gekittete Riemen	5 Prozent
Aufschlag für imprägnierte Riemen	5 Prozent
Aufschlag für genähte Riemen*)	6 Prozent
Aufschlag für Sonderriemen (Motor-, Haupt-Antriebsriemen, Halbkreuz-, Konusriemen usw.)	10 Prozent

RAL-Klasse I.

Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder $\times 0,88$

RAL-Klasse II. Gute Riemen, sogenannte Kernlederriemen aus gutem Leder, langsamer, gemischter Gerbung

a) trockengestreckt	$\times 1,02$
b) naßgestreckt	$\times 1,10$

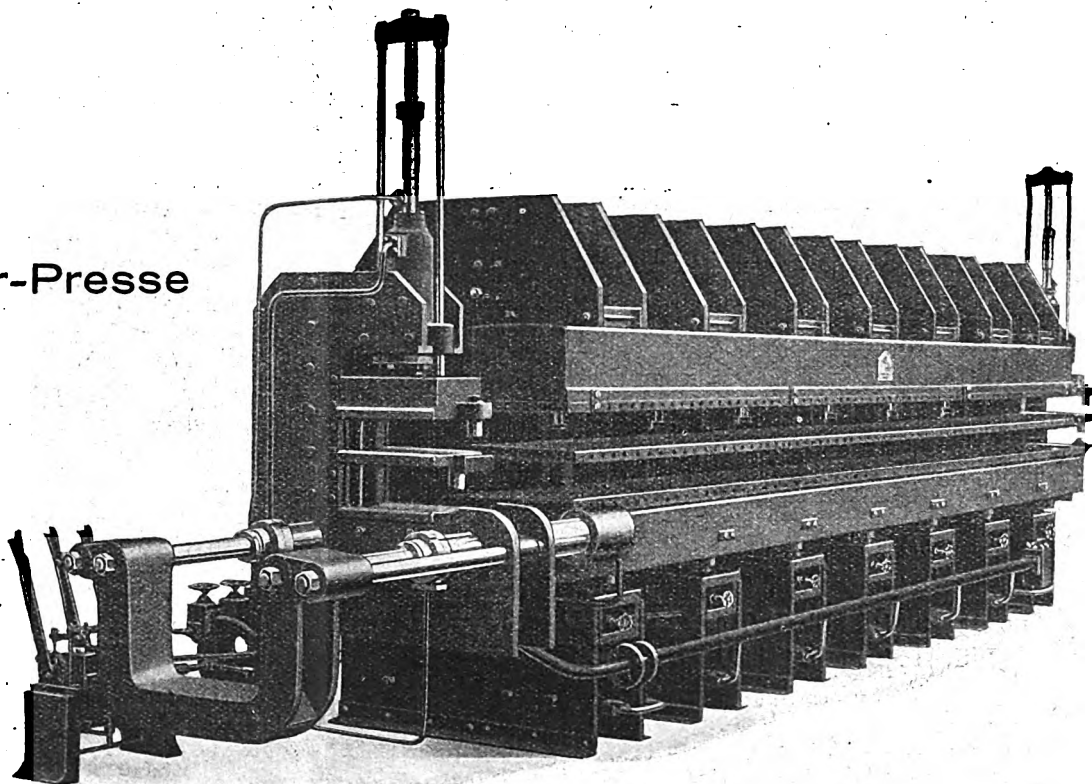
RAL-Klasse III. Erstklassige Riemen aus erstklassigem Kernleder, reiner, langsamer Grubengerbung, für hohe Beanspruchung

naßgestreckt	$\times 1,40$
--------------	---------------

*) Das Nähen der Riemen, besonders bei Verwendung kaltgeschmierten Leders, wird verbandsseitig für unzweckmäßig erachtet; denn der Riemen wird an den Nahtstellen geschwächt und der vorzeitige Verschleiß gefördert.

99 G

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik KREFELD

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Nachdruck verboten.

V.

C. Verbandstoffe und Verbandmaterialien.

Meine Damen und Herren!

Mit unserem heutigen Lehrvortrage kommen wir zu einem weiteren Sonderzweig unseres Faches. Auch diese, die Verbandstoffe und Verbandmaterialien betreffende Sparte stellt ein in sich abgeschlossenes Wissensgebiet dar, und es ist nicht weniger umfangreich, als das der chirurgischen oder das der sanitären Artikel. In welchem Maße und Umfange diese beiden Textilwarengruppen sich aus der gesamten Menge der Warenerzeugnisse herausheben, stellen wir am deutlichsten dadurch fest, daß sie einen ganz besonderen Industriezweig bilden. Sie nehmen in der Gesamtfabrikation eine Sonderstellung ein, und ihr Verwendungszweck bedingt ganz spezifische Arbeitsmethoden in ihrer Produktion. Schon die bei vielen dieser Artikel vorausgesetzte Keimfreiheit (Sterilisation) verlangt eine Sorgfältigkeit in der Herstellung, wie wir sie bei keinem anderen Erzeugnis vorfinden. Hier ist Sauberkeit das A und das O des ganzen Werdeganges vom Rohmaterial bis zur Watte und zum Mull, vom gewebten Faden bis zum Verbandartikel. Das Produktionsgebiet der Verbandstoffe und Verbandmaterialien begnügt sich nicht mit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Kaufmann, es stützt sich vielmehr auch auf die Mitwirkung von Arzt und Chemiker. Das kann auch gar nicht anders sein, da die Verbandstoffe zur Wundbehandlung dienen und die Wissenschaft vielfach besondere, auf Grund von neuen Forschungsergebnissen weiter ausgebauten Voraussetzung an ein zweckentsprechendes Material knüpft. Dies kommt vor allem bei den Imprägnationen in Betracht, die wir später noch eingehender würdigen werden. Solche Besonderheiten der Herstellung verpflichten auch den Händler zur Aufwendung einer größeren Sorgfältigkeit mit Bezug auf Lager und Verkauf. Auch hier ist die Sauberkeit oberstes Prinzip. Daß sich damit eine umfassende Fachkenntnis verbinden muß, ist eine selbstverständliche Vorbedingung.

Was ist unter den Bezeichnungen Verbandstoffe und Verbandmaterialien zu verstehen? Im groben Sinne des Wortes umschließt

der Begriff dieser beiden Warengruppen alle diejenigen Artikel, die für Verbandzwecke benutzt werden. Wir sagen „im groben Sinne“, denn jener Begriff hat sich heute insofern erweitert, als wir auch das ärztliche Nähmaterial, wasserdichte Stoffe, Pflaster, aufsaugende Entbindungsunterlagen, feuchte Packungen (Dunstumschläge) Tampons, Kompressen usw., ferner alle jene Verbandhilfsmittel, wie Fingerlinge, Augenklappen usw. hinzurechnen. Wir sehen uns darum einer erheblichen Vielseitigkeit gegenüber. Um das Gesamtgebiet übersichtlicher besprechen zu können, müssen wir unser Thema in Gruppen zergliedern, und zwar in

- Watten,
 - Mulle und Binden,
 - imprägnierte Watten und Mulle,
 - Diverse Artikel und
 - Verbandmaterialien, wie Fingerlinge, Augenklappen usw.
- An Watten unterscheiden wir in der Hauptsache

Verbandwatte, Spitalwatte, Tafelwatte und Zellstoffwatte.

Bis auf die letztgenannte Watteart handelt es sich bei allen um ein Baumwollprodukt. Soweit die Verbandwatte in Betracht kommt, wird die Baumwolle nach der erfolgten Reinigung von Fremdkörpern, nach dem Krempeln, Waschen, Bleichen und leichtem Färben in Form von Vliesen, in den Gewichtsmengen von 10, 25, 50, 100, 250, 500 und 1000 Gramm in Paketen verpackt und in Verkehr gebracht. Je nach dem Grade der Reinigung und der Langfaserigkeit des Produktes unterscheidet man verschiedene Qualitäten. Je langfaseriger, fettfreier und knötchenfreier die Watte ist, um so höher stellt sich ihr Preis. Diese Voraussetzungen geben uns bereits den Hinweis dafür, wie wir Watten auf ihre Beschaffenheit zu prüfen haben. Wir entnehmen einem Paket einen Bausch, halten ihn gegen das Licht und ziehen langsam die Fasern ein wenig auseinander. Dadurch sind wir in der Lage, sowohl die Knötchenfreiheit als auch die Langfaserigkeit festzustellen. Die zweite Voraussetzung einer guten, allen Anforderungen entsprechenden Verbandwatte haben wir in der Entfettung zu suchen. Diese ist wichtig, da Verbandwatte bekanntlich den Zweck hat, Blut und

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER“
KÄMME
und
„HERKULES“
KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, ROHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG

AUTOGENSCHLÄUCHE
PRESSLUFTSCHLÄUCHE ALLER ART
VON



sonstige Wundsekrete rasch in sich aufzunehmen und die Wunde davon zu befreien. Die Aufsaugungsfähigkeit ergibt sich uns dadurch, daß wir ein kleines Bäuschchen der zu prüfenden Watte in ein Glas mit Wasser werfen. Je rascher die Watte sich vollsaugt und zu Boden sinkt, desto größer ist der Grad der Entfettung. Wir müssen hier jedoch eines einschalten. Um bezüglich dieser Prüfungsmethoden ein zuverlässiges Resultat zu erhalten, sind eine längere Erfahrung und Geübtheit erforderlich. Beides ist bei weniger Branchekundigen nicht gut vorauszusetzen. Es empfiehlt sich daher, um einigermaßen sicher zu gehen, Doppelproben mit bereits bekannten oder vorhandenen geringeren Qualitäten vorzunehmen. Dies erleichtert die Prüfung und schärft den Blick für unterschiedliche Feststellungen.

Der Verbandwatte verwandt ist die sogenannte Spitalwatte. Auch sie wird in Vliesen gehandelt und nach Gewicht verkauft, nur ist sie ungebleicht, also grau oder bräunlich, wenig aufsaugend und auch nicht knötchenfrei. Da die Spitalwatte nur zum Polstern von Schienen bei Knochenbrüchen, zu Dauergipsverbänden und zum Warmhalten benutzt wird, kommt es auf Qualitätsvorteile, wie bei der Verbandwatte, nicht an. Zu achten ist nur auf eine gewisse Weichheit und Freiheit von groben Verunreinigungen.

Die Tafelwatte, auch Wiener Watte genannt, ist auf einer Seite geleimt und dient, abgesehen von technischen Zwecken in der Schneiderei und Kürschnerei, gleichfalls zum Polstern von Schienen. Durch das Leimen hat die Tafelwatte den Vorzug, in ihrer Struktur besser zusammenzuhalten, im Vlies also nicht so leicht zu reißen, weshalb sie von manchen Aerzten der Spitalwatte vorgezogen wird. Die Tafeln haben gewöhnlich eine Größe von 60×100 oder 110 cm.

Die Zellstoffwatte ist ein Celluloseprodukt, das sich infolge der guten Aufsaugungsfähigkeit und der Preiswürdigkeit einer wachsenden Beliebtheit beim Publikum erfreut. Verpackt wird sie nach Gewicht in Tafeln, die sich aus dünnsten Celluloseblättern zusammensetzen. Die Zellstoffwatte gelangt in zwei Qualitäten in den Handel, und zwar gebleicht und hochgebleicht. Die Preisdifferenz ist nicht allzu erheblich, und auch die unterschiedliche Beschaffenheit im Bleichen spielt in der Praxis keine besonders ins Gewicht fallende Rolle. Zellstoffwatte ist ein Inlandprodukt und keiner Börsenspekulation unterworfen, wie die Baumwolle. Da die Cellulose in nichts der Baumwollwatte nachsteht, muß es nationale Pflicht sein, sie mehr und mehr bei der Kundschaft einzubürgern

und auf diese Weise mitzuwirken an der Verringerung des Imports und der Auswanderung unseres Geldes nach dem Auslande.

Watte zu Fäden versponnen und diese Fäden zu einem Maschengeflecht verwebt, ergibt als Fertigprodukt den

Verbandmull.

Dieser Verbandmull ist das wichtigste Material zur Wundbehandlung und dient zur direkten Wundbedeckung, da er, im Gegensatz zur Watte, selbst der besten Qualität, nicht stäubt und sich in der ganzen Kompressen von der Wunde abheben läßt. Mull kommt unsteril in den Handel und wird erst vom Arzte, wenn es erforderlich ist, keimfrei gemacht. Je nach der Dichtigkeit des Gewebes unterscheidet man 17, 20, 24 und 28fädigen Mull, das heißt mit anderen Worten: die Gesamtzahl der Längs- und Quersfäden innerhalb einer Fläche von einem Quadratcentimeter bestimmt den Preis. Man prüft demnach einen Mull dadurch, indem man entweder einen Fadenzähler, oder ein Stück schwarzes Papier, aus dem man einen genauen Quadratcentimeter ausgeschnitten hat, mit der linken oberen Ecke derart auf ein Fadenkreuz des untergelegten Mulls legt, daß der Längs- und der Quersfaden am oberen und seitlichen Rande der Prüfvorrichtung anliegen. Man kann nun unschwer die Fadenzahl feststellen. Beim Einkauf von Mull ist ferner wichtig, auf seine Breite zu achten, die 80 oder 100 cm beträgt, wie überhaupt der Einkauf dieses Artikels durchaus eine Vertrauenssache darstellt. Wie selten auf anderem Gebiet hat hier die Redensart ihre Berechtigung, daß billig und gut zwei unvereinbare Begriffe sind.

Aus Mull in den genannten Fadenzahlen bei vier Metern Länge in den Breiten von 4, 6, 8, 10 und 12 cm geschnitten, ergeben als Fabrikat die Mullbinden. Sie werden entweder gleich nach dem Schnitt verpackt oder zuvor an den Schnittflächen von den durchgeschnittenen Fadenresten „verputzt“. Besondere Arten von diesen Mullbinden sind diejenigen mit gewebter Kante und die 25- und 32fädigen Cambricbinden. Beide haben den Vorzug einer größeren Widerstandsfähigkeit beim Waschen und werden darum den einfachen Mullbinden wiederholt vorgezogen.

So wichtig alle diese genannten Verbandstoffe sind, erfüllen sie doch nicht die Voraussetzungen, die bei gewissen Wundbehandlungen an sie geknüpft werden. Wir sprachen schon eingangs unseres Lehrvortrages davon, daß auch die medizinische Wissenschaft neben

Reisekissen f. Kopf- u. Sitzgebrauch

..... Zusammenlegbare
**Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen**

**Damen- und Kinderschürzen
Krankenluftkissen / Eisbeutel
Windelhosen**

**Mannheimer
Rode & Schwalenberg**



Bettstoffe / Konfektionsstoffe Betteinlagen

aus reiner Gummiplatte in Meterware und
abgepaßten Größen

**Wärmflaschen und Wasserkissen
mit Dauerdichtung**

Schachtbekleidung

**Gummistoff-Fabrik
G.m.b.H., Mannheim.**

Vertreter Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Karl Wuttke, Breslau 2, Neudorfstraße 24.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

**DEUTSCHE
OELFABRIK**

Dr. Alexander, Dr. Bänz und Richard Petri

HAMBURG 8

dem Chemiker sich an der Herstellung von Verbandmaterialien beteiligen. Verbandwatte sowohl als auch Mull verhalten sich nämlich gegenüber der fermentativen Beschaffenheit einer Wunde indifferent, das heißt, beide haben auf Erreger keinen Einfluß. Darum muß hier die wissenschaftliche Forschung einsetzen, um das Manko durch Anwendung ergänzender Stoffe wieder auszugleichen. Dies geschieht durch die Imprägnation der Materialien mit antiseptischen Mitteln. Zunächst waren es wohl Karbol und Jodoform, mit denen man die Frage des für alle Fälle Zweckentsprechenden gelöst dachte. Die ärztliche Praxis lehrte jedoch im Laufe der Zeit, daß die verschiedenen Chemikalien sich gegenüber den verschiedenen schädlichen Erregern gleichfalls verschieden, mitunter sogar unwirksam verhielten. Ja, man begann sogar zwischen vorbeugenden und fäulnisunterbrechenden Mitteln zu unterscheiden. Dieses Erkennen, das sich auf eingehende bakteriologische Laboratoriumsversuche stützt, gab die Veranlassung für die zahlreichen Imprägnierungsarten von Mullen und Watten. Wenn wir daher in Verbandstoffpreislisten zahlreiche Arten von derart präparierten Materialien aufgeführt vorfinden, so wissen wir nun, daß dies seine Ursache in den beabsichtigten Wirkungen hat. Welche Imprägnation in einem Spezialfalle zur Verwendung gelangen muß, kann nur der Arzt entscheiden. Uns genügt, zu wissen, daß beispielsweise — um das Gebräuchlichste in oberflächlichen Charakterisierungen zu erwähnen — das Eisenchlorid ein rasches Gerinnen des Blutes bewirkt, Karbol desinfiziert, desgleichen auch das Sublimat, daß das Jodoform Eiterungen verhindert, das Salicyl bei Wunden vor allem Gärungsfermente abtötet, Borsäure und Menthol in gewissen Fällen entzündungswidrig wirkt, daß Xeroform, Chinosol und Dermatol ähnliche Eigenschaften besitzen wie Karbol und Jodoform, aber den Vorzug der Geruchlosigkeit aufweisen usw. Die verschiedenartigen Imprägnationen verdanken ihr Vorhandensein also keiner geschäftstüchtigen Willkür, sondern sie sind aus ganz bestimmten Voraussetzungen heraus entstanden.

Um einem Arzte den Gebrauch von Watte und Mull für die Wundbehandlung zu erleichtern und das Material vor Staub oder Betasten möglichst zu schützen, hat die Verbandstoffindustrie besondere Verpackungen in den Handel gebracht. In jenen Behältern mit Schlitzverschluß liegt das Material entweder in Rollenform oder in Zickzacklagen, und der Arzt schneidet sich jeweils nur soviel ab, wie er gerade braucht. Hier sehen wir die sparsamste

und hygienisch einwandfreieste Methode der Materialentnahme auf die einfachste und billigste Weise gelöst.

Die Mull- und Cambricbinden

sind zwar die gebräuchlichsten Bindensorten, aber außer ihnen gibt es für die vielfachen Verwendungszwecke noch mehrere andere. Auch ihre Herstellung entspringt einem Bedürfnis, denn nicht jede ist für alles benutzbar. Denken wir beispielsweise an einen Handverband mit weißen Mullbinden. Selbst bei Beachtung größtmöglicher Sauberkeit läßt sich ein leichtes Einschmutzen durch Staub nicht vermeiden. Nicht nur daß ein derartiger Verband dadurch unansehnlich wird und den Regeln der Hygiene widerspricht, gibt es sogenannte Kunstverbände, deren Anlegung einem Laien unmöglich ist. Auch die wiederholte Erneuerung eines Verbandes verbietet sich oft aus wirtschaftlichen Gründen. Hier sann die Verbandstoffindustrie auf Abhilfe, und sie fand aus dieser Kalamität dadurch einen Ausweg, indem sie schwarzgefärbte Binden mit gewebter Kante in den Handel brachte. Damit war die Frage der Herstellung einer Binde, die nicht so leicht einschmutzt, auf ganz einfache und wenig kostspielige Weise gelöst. Wenn diese Binden noch so selten benutzt werden, so liegt dies einestheils an der Unkenntnis ihrer Existenz, dann aber auch in einer gewissen Gegnerschaft mancher Aerzte, die in Sauberkeit und Wundbehandlung zwei unzertrennliche Begriffe sehen wollen. Dem letztgenannten Einwande kann man aber dadurch begegnen, daß diese schwarzen Binden nur äußerlich um den eigentlichen Verband geschlungen werden sollen und vielleicht gerade darum den Vorteil eines größeren Schutzes der Wunde vor Unreinlichkeiten bieten. Nennen wir noch die Leinenbinden, die den Vorzug einer großen Lebensdauer besitzen, ferner die Pferdebinden, die zur Bandagierung der Fesseln von Pferden dienen, so haben wir die hauptsächlichen Binden dieser Kategorie zitiert.

Daß Mullbinden mit denselben verschiedenen Chemikalien imprägniert werden, wie die zuvor erwähnten Mullen und Watten, liegt bereits in ihrem Verwendungszweck. Bei Binden kennt man aber noch andere Imprägnationen. Eine Sonderart stellen die Brandbinden dar, die, wie ihr Name schon besagt, zur Behandlung von Brandwunden benutzt werden. Ihre Imprägnation erfolgt nicht auf nassem, sondern auf trockenem Wege. Die Herstellung erfolgt derart, daß auf den Mull eine Schicht von mit Wismut ge-

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

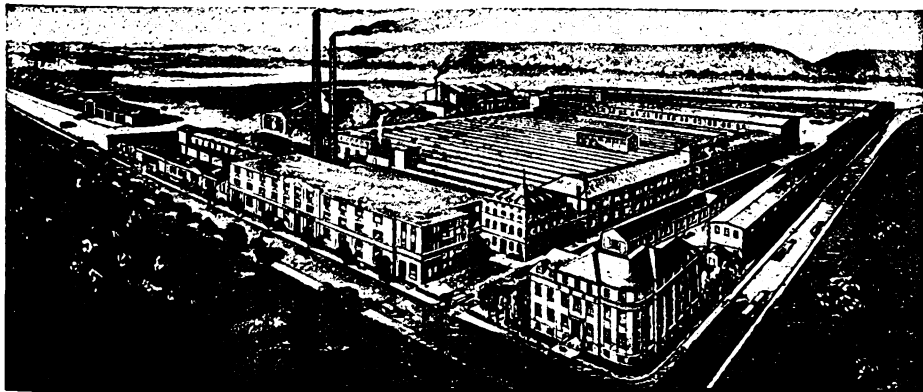
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



mischer — Bolus genannter — weißer Tonerde aufgetragen wird. Das Pulver dringt dabei in die Maschen des Webgeflechtes und sättigt es an diesem Heilmittel. Zu diesen trocken imprägnierten Binden gehören auch die Gipsbinden. Da Gips infolge seiner hygroskopischen Eigenschaft leicht seine Bindekraft verliert, werden diese Binden in luftabgeschlossenen Büchsen verpackt.

Ein Mittelding zwischen den naß- und trocken imprägnierten Binden sind die Stärkebinden, auch appetierte Gazebinden und Steifgazebinden genannt. Die durch einen bestimmten Kleister gezogenen, dann getrockneten Binden werden vor ihrem Gebrauch im Wasser angefeuchtet und in diesem Zustande zur Anlegung von Steifverbänden oder über Gipsverbänden benutzt. Sie bilden ein notwendiges Hilfsmittel für die Chirurgie.

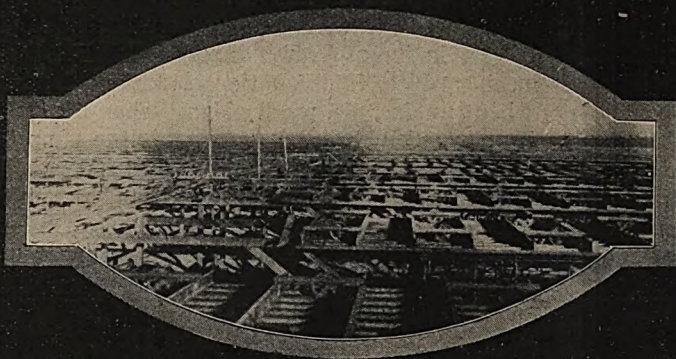
Zur dritten und letzten Sorte besonders imprägnierter Binden gehören die Zinkleimbinden. Es sind die Klebebinden für Steifverbände für die Behandlung von Unterschenkelgeschwüren und von Krampfadern und Venenentzündungen. Zinkleim ist absolut reizlos für die Haut und gestattet einen unverrutschbar festsitzenden und luftdichten Verband. Auch diese Binden kommen ärztlicherseits mehr und mehr in Aufnahme, wenngleich ihre Anwendung von den Patienten nicht gerade als angenehm empfunden wird.

Zur Behandlung der Beine werden ferner

Trikotschlauchbinden, Flanell- und Gummibinden

und die sogenannten Idealbinden benutzt. Die erstgenannten sind schlauchförmig gewebt, und kommen nicht nur in den Längen von vier Metern geschnitten, sondern auch in Rollen nach Gewicht in den Handel. Ihre Breite variiert zwischen 6 und 25 cm. Beim Einkauf ist auf die mehr oder minder große Engmaschigkeit des Gewebes zu achten. Trikotschlauchbinden besitzen jedoch den Mangel, schon infolge ihrer Schlauchform nicht sicher genug am Bein zu sitzen, also zu rutschen, und sich namentlich nach längerem Gebrauch nicht glatt genug aufrollen zu lassen. Auch schnüren sie leicht ab, wenn die einzelnen Touren zu fest gewickelt werden. Um diesen Nachteilen zu begegnen, nahm man zu den gewebten Gummibinden Zuflucht. Aber vielleicht gerade infolge ihrer Elastizität verband ihre Anwendung im erhöhten Grade die Gefahr des Abschnürens in sich. Dieser Nachteil führte wiederum zur Herstellung von elastisch gewebten Binden ohne Gummifäden, wie die sogenannten Ideal- und Kreppbinden. Sie haben sich in der Praxis sehr gut bewährt, sind porös, schnüren weniger leicht ab, wickeln sich glatt auf und hitzen nicht so, wie die Trikotschlauch- und die Flanellbinden. In

CARBON BLACK



One of Cabots great Carbon Factories in Texas while under construction, showing extent of steel work.

Ein deutlicher Beweis für unsere ständigen Bemühungen, einen gleichförmig-hochwertigen Gasruß zu liefern, ist die Anwendung von Windsichtern anstelle von Sieben, wodurch der Grit-Gehalt des Rußes um 80% herabgemindert wird.

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



Das Neueste für Leichtathleten:

Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Sparbier und Henry Schumacher
Aufnahmen von Jam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe
Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Rm. 1.—

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe
Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Rm. 1.—

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe
Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Rm. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmaufnehmern ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je zehn 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungstexte weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Textbuch
von den gleichen Verfassern:

Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis
und vorteilhafter Ausübung
135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.—

Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Heinrich Medau (Hochschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundrissen von
Dr. Bode. — Einfach und wirkungsvoll

Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und
Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

diesen Vorzügen sehen wir auch die Ursache, daß sie sich mehr und mehr das Feld erobern. Auch den Mangel des Lösens der Ränder wußte man dadurch zu beheben, indem man einesteils die Binden mit gewebter Kante herstellte, anderenteils die Querräden einige Millimeter über die Längsfäden vorstehen ließ und dichter am Rande verwebte. Damit kam man wohl dem Ideal einer allen Anforderungen entsprechenden Beinwickelbinde am nächsten.

Mit diesen Ausführungen glauben wir das Thema Watten und Mülle ausreichend genug erschöpft zu haben.

Meine Damen und Herren!

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere unserer Hörer eine noch weitere Verbreiterung in unseren Darlegungen und Beschreibungen erwartet hat. Wenn wir uns gewisse Einschränkungen auferlegten, so hat dies seine begründeten Ursachen. Erstens ist der Begriff „Verbandstoffe“ ein so eng umgrenzter und selbst bezüglich der durch ihn bezeichneten Waren so volkstümlich, daß die Anführung alles Charakteristischen genügen kann. Zweitens würden zum Beispiel Erläuterungen von Fabrikationsmethoden und Arbeitsgängen viel zu weit geführt haben, um noch in den Rahmen von fachlichen Lehrvorträgen für den chirurgischen Händler zu fallen. Bedenken Sie dies, so werden sie selbst einsehen, daß ein Mehr in unseren Ausführungen vom Uebel gewesen wäre.

Wenn wir nun in unserem Vortrage zur Gruppe „d“, Diverses übergehen, so möchten wir vorausschicken, daß die Artikel dieser Verbandmittel kein wissenschaftliches Wissen erfordern und für ihren Verkauf einfach die Warenkunde genügt. Wir sagen Warenkunde und nicht Warenbeschreibung, denn wir müssen zwischen diesen beiden Begriffen unterscheiden, da die Warenkunde auch die Verwendungsmöglichkeit eines Gegenstandes berücksichtigt, die für einen Verkäufer von erheblichem Werte sein kann. Um mit den diversen Artikeln zu beginnen, nennen wir

die wasserdichten Stoffe,

wie Guttaperchapapier, Oelpapier, Mosetig- und Billroth Batist. Alle diese Stoffe finden bei feuchten Verbänden Verwendung. Sie bilden gewissermaßen das Isolierungsmaterial zwischen Feuchtigkeit und Wärme und gestalten die Wirkung dieser beiden Heilfaktoren drastischer. Im Haushalt benutzt man für Dunstumschläge ein nasses Tuch, mit dem man den kranken Körperteil umwickelt, legt darüber einen wasserdichten Stoff und umhüllt beides mit einer wärmenden Hülle. Die unter dem wasserdichten Stoff sich bildenden feuchten Dünste sind dann das heilende Agens. Um die Anwendung solcher, nach dem Erfinder Prießnitz genannte Umschläge zu vereinfachen, hat die Industrie verkaufsfertige Ausführungen (meist Rohseide und Fries mit einer wasserdichten Zwischenlage) in den Handel gebracht, die für Hals, Leib und Rumpf Waden besondere Formen besitzen. Wir nennen ferner von den hierzu gehörigen Artikeln die zahlreichen Pflaster, die Holzwoollatteunterlagen für Entbindungen, die Mullwindeln und die in letzter Zeit so sehr in Schwung gekommenen Schnellverbände, die wirklich alle Vorzüge eines sauberen und rasch anzulegenden Verbandes in sich vereinigen.

Damit gehen wir zu jenen Verbandmaterialien über, die wir am trefflichsten mit dem Worte

„Verbandhilfsmittel“

charakterisieren. Hilfsmittel sind solche, mit deren Hilfe wir uns etwas erleichtern. Dies trifft auf jene Artikel im besonderen Maße zu. Denken wir an einen Fingerling. Wie überaus praktisch ist er. Er umhüllt den kranken Finger vollständig, schützt ihn vor Staub und sonstigen Unreinlichkeiten, hält den darunter befindlichen Verband fest und rutscht nicht. Ist er nicht ein wahres Ideal? Ihn trägt die vornehmste Dame und der schmutzigste Lastträger, allen dient er mit der gleichen Zweckentsprechenheit. Diesem einfachsten und volkstümlichsten aller Verbandhilfsmittel steht die außen schwarz überzogene, innen meist grün gefütterte, gewölbte Augenklappe würdig zur Seite. Auch sie verbindet das Praktische mit dem Sparsamen, denn sie ließe sich nur mit Hilfe mehrerer Binden durch einen etwas komplizierten Kopfverband ersetzen.

Wie umständlich und unschön sind die Mullverbände der Kinn-, Wangen-, Stirn- und Scheitelgegend. Verbände, die Laien wohl kaum selbst anlegen können und die schon von weitem einem Begegnenden das Leiden zurufen. Hier sind die Kinnbinde, die Schmißbinden und die sogenannten Mensurkappen geradezu unentbehrliche Hilfsmittel. Diese Artikel aus schwarzem Stoff bewahren unsere Augen vor dem Anblick oft ekelregender Leiden, fixieren eine erforderliche Komresse und ersetzen komplizierte Verbände. Wir können diese Hilfsmittel darum schlechtweg durch nichts ersetzen.

Auch die Armtragetücher (Mitellen) neben den Armschlingen zum Stützen des Unterarms vereinigen in sich die Vorzüge des



BADEHAUBEN

Badegürtel
Schwammbeutel
die neue Kollektion

**Vereinigte
Berlin-
Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken**

Berlin-Lichterfelde

mischer — Bolus genannter — weißer Tonerde aufgetragen wird. Das Pulver dringt dabei in die Maschen des Webgeflechtes und sättigt es an diesem Heilmittel. Zu diesen trocken imprägnierten Binden gehören auch die Gipsbinden. Da Gips infolge seiner hygroskopischen Eigenschaft leicht seine Bindekraft verliert, werden diese Binden in luftabgeschlossenen Büchsen verpackt.

Ein Mittelding zwischen den naß- und trocken imprägnierten Binden sind die Stärkebinden, auch appretierte Gazebinden und Steifgazebinden genannt. Die durch einen bestimmten Kleister gezogenen, dann getrockneten Binden werden vor ihrem Gebrauch im Wasser angefeuchtet und in diesem Zustande zur Anlegung von Steifverbänden oder über Gipsverbänden benutzt. Sie bilden ein notwendiges Hilfsmittel für die Chirurgie.

Zur dritten und letzten Sorte besonders imprägnierter Binden gehören die Zinkleimbinden. Es sind die Klebebinden für Steifverbände für die Behandlung von Unterschenkelgeschwüren und von Krampfadern und Venenentzündungen. Zinkleim ist absolut reizlos für die Haut und gestattet einen unverrutschbar festsitzenden und luftdichten Verband. Auch diese Binden kommen ärztlicherseits mehr und mehr in Aufnahme, wenngleich ihre Anwendung von den Patienten nicht gerade als angenehm empfunden wird.

Zur Behandlung der Beine werden ferner

Trikotschlauchbinden, Flanell- und Gummibinden

und die sogenannten Idealbinden benutzt. Die erstgenannten sind schlauchförmig gewebt, und kommen nicht nur in den Längen von vier Metern geschnitten, sondern auch in Rollen nach Gewicht in den Handel. Ihre Breite variiert zwischen 6 und 25 cm. Beim Einkauf ist auf die mehr oder minder große Engmaschigkeit des Gewebes zu achten. Trikotschlauchbinden besitzen jedoch den Mangel, schon infolge ihrer Schlauchform nicht sicher genug am Bein zu sitzen, also zu rutschen, und sich namentlich nach längerem Gebrauch nicht glatt genug aufrollen zu lassen. Auch schnüren sie leicht ab, wenn die einzelnen Touren zu fest gewickelt werden. Um diesen Nachteilen zu begegnen, nahm man zu den gewebten Gummibinden Zuflucht. Aber vielleicht gerade infolge ihrer Elastizität verband ihre Anwendung im erhöhten Grade die Gefahr des Abschnürens in sich. Dieser Nachteil führte wiederum zur Herstellung von elastisch gewebten Binden ohne Gummifäden, wie die sogenannten Ideal- und Kreppbinden. Sie haben sich in der Praxis sehr gut bewährt, sind porös, schnüren weniger leicht ab, wickeln sich glatt auf und hitzen nicht so, wie die Trikotschlauch- und die Flanellbinden. In

CARBON BLACK



One of Cabots great Carbon Factories in Texas while under construction, showing extent of steel work.

Ein deutlicher Beweis für unsere ständigen Bemühungen, einen gleichförmig-hochwertigen Gasruß zu liefern, ist die Anwendung von Windsichtern anstelle von Sieben, wodurch der Grit-Gehalt des Rußes um 80% herabgemindert wird.

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



Das Neueste für Leichtathleten:

Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Sparbier und Henry Schumacher
Aufnahmen von Jam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Rm. 1.—

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Rm. 1.—

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Rm. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmaufnehmern ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je sechs 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungen weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Textbuch
von den gleichen Verfassern:

Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis
und vorteilhafter Ausübung

135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.—

Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Hinrich Medau (Hochschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundsätzen von Dr. Bode. — Einfach und wirkungsvoll

Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

diesen Vorzügen sehen wir auch die Ursache, daß sie sich mehr und mehr das Feld erobern. Auch den Mangel des Lösens der Ränder wußte man dadurch zu beheben, indem man einesteils die Binden mit gewebter Kante herstellte, anderenteils die Querräden einige Millimeter über die Längsfäden vorstehen ließ und dichter am Rande verwebte. Damit kam man wohl dem Ideal einer allen Anforderungen entsprechenden Beinwickelbinde am nächsten.

Mit diesen Ausführungen glauben wir das Thema Watten und Mulle ausreichend genug erschöpft zu haben.

Meine Damen und Herren!

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere unserer Hörer eine noch weitere Verbreiterung in unseren Darlegungen und Beschreibungen erwartet hat. Wenn wir uns gewisse Einschränkungen auferlegten, so hat dies seine begründeten Ursachen. Erstens ist der Begriff „Verbandstoffe“ ein so eng umgrenzter und selbst bezüglich der durch ihn bezeichneten Waren so volkstümlich, daß die Anführung alles Charakteristischen genügen kann. Zweitens würden zum Beispiel Erläuterungen von Fabrikationsmethoden und Arbeitsgängen viel zu weit geführt haben, um noch in den Rahmen von fachlichen Lehrvorträgen für den chirurgischen Händler zu fallen. Bedenken Sie dies, so werden sie selbst einsehen, daß ein Mehr in unseren Ausführungen vom Uebel gewesen wäre.

Wenn wir nun in unserem Vortrage zur Gruppe „d“, Diverses übergehen, so möchten wir vorausschicken, daß die Artikel dieser Verbandmittel kein wissenschaftliches Wissen erfordern und für ihren Verkauf einfach die Warenkunde genügt. Wir sagen Warenkunde und nicht Warenbeschreibung, denn wir müssen zwischen diesen beiden Begriffen unterscheiden, da die Warenkunde auch die Verwendungsmöglichkeit eines Gegenstandes berücksichtigt, die für einen Verkäufer von erheblichem Werte sein kann. Um mit den diversen Artikeln zu beginnen, nennen wir

die wasserdichten Stoffe,

wie Guttaperchapapier, Oelpapier, Mosetig- und Billroth Batist. Alle diese Stoffe finden bei feuchten Verbänden Verwendung. Sie bilden gewissermaßen das Isolierungsmaterial zwischen Feuchtigkeit und Wärme und gestalten die Wirkung dieser beiden Heilfaktoren drastischer. Im Haushalt benutzt man für Dunstumschläge ein nasses Tuch, mit dem man den kranken Körperteil umwickelt, legt darüber einen wasserdichten Stoff und umhüllt beides mit einer wärmenden Hülle. Die unter dem wasserdichten Stoff sich bildenden feuchten Dünste sind dann das heilende Agens. Um die Anwendung solcher, nach dem Erfinder Prießnitz genannte Umschläge zu vereinfachen, hat die Industrie verkaufsfertige Ausführungen (meist Rohseide und Fries mit einer wasserdichten Zwischenlage) in den Handel gebracht, die für Hals, Leib und Rumpf Waden besondere Formen besitzen. Wir nennen ferner von den hierzu gehörigen Artikeln die zahlreichen Pflaster, die Holzwoollatteunterlagen für Entbindungen, die Mullwindeln und die in letzter Zeit so sehr in Schwung gekommenen Schnellverbände, die wirklich alle Vorzüge eines sauberen und rasch anzulegenden Verbandes in sich vereinigen.

Damit gehen wir zu jenen Verbandmaterialien über, die wir am trefflichsten mit dem Worte

„Verbandhilfsmittel“

charakterisieren. Hilfsmittel sind solche, mit deren Hilfe wir uns etwas erleichtern. Dies trifft auf jene Artikel im besonderen Maße zu. Denken wir an einen Fingerling. Wie überaus praktisch ist er. Er umhüllt den kranken Finger vollständig, schützt ihn vor Staub und sonstigen Unreinlichkeiten, hält den darunter befindlichen Verband fest und rutscht nicht. Ist er nicht ein wahres Ideal? Ihn trägt die vornehmste Dame und der schmutzigste Lastträger, allen dient er mit der gleichen Zweckentsprechenheit. Diesem einfachsten und volkstümlichsten aller Verbandhilfsmittel steht die außen schwarz überzogene, innen meist grün gefütterte, gewölbte Augenklappe würdig zur Seite. Auch sie verbindet das Praktische mit dem Sparsamen, denn sie ließe sich nur mit Hilfe mehrerer Binden durch einen etwas komplizierten Kopfverband ersetzen.

Wie umständlich und unschön sind die Mullverbände der Kinn-, Wangen-, Stirn- und Scheitelgegend. Verbände, die Laien wohl kaum selbst anlegen können und die schon von weitem einem Begegnenden das Leiden zurufen. Hier sind die Kinnbinde, die Schmißbinden und die sogenannten Mensurkappen geradezu unentbehrliche Hilfsmittel. Diese Artikel aus schwarzem Stoff bewahren unsere Augen vor dem Anblick oft ekelregender Leiden, fixieren eine erforderliche Kompresse und ersetzen komplizierte Verbände. Wir können diese Hilfsmittel darum schlechtweg durch nichts ersetzen.

Auch die Armtragetücher (Mitellen) neben den Armschlingen zum Stützen des Unterarms vereinigen in sich die Vorzüge des



BADEHAUBEN

Badegürtel

Schwammbeutel

die neue Kollektion

**Vereinigte
Berlin-
Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken**

Berlin-Lichterfelde

Praktischen und Gefälligen. Solche dreieckige Tücher können sogar den Wert einer Verbandlehre erhalten, wie dies bei den Esmarch'schen Tüchern der Fall ist. Ein solches Tuch wird als Verbandhilfsmittel wirklich zum „Mädchen für alles“.

Wie sehr solche Verbandhilfsmittel die Tätigkeit eines Arztes erleichtern können, beweisen ferner die Ohrenbinden, von denen die dreieckigen, nach Hartmann, die gangbarsten sind. Das Fixieren von Kompressen, Tamponaden oder sonstigem Verbandmaterial nach Operationen läßt sich durch nichts auf eine gleiche, sichere, rasche und gefällige Weise erreichen. Unter der Bezeichnung Ohrenbinden verstehen wir noch eine andere Art Bandage, die im Handel auch die Namen Ohrenkappe und Earcap führen. Sie werden zur Behandlung von abstehenden Ohren bei Säuglingen und Erwachsenen angewendet. Und noch einen Artikel für die Ohren gibt es, die Ohrschützer. Das sind zwei an verstellbaren Stahlfedern befestigte ovale Stoffgebilde zur Aufnahme der Ohrmuscheln, um den Frost fernzuhalten und dem Erfrieren vorzubeugen. Zwar sind diese Ohrenschützer keine Verbandhilfsmittel im Sinne des Wortes, aber sie dienen doch zur Körperpflege, und darum glaubten wir, sie erwähnen zu müssen.

Zu solchen Artikeln, die keine Verbandhilfsmittel sind und dennoch in dies Fach gehören, zählen auch die Babyschutzgürtel. Sie haben schon viel Gutes gestiftet, indem sie solch einen unruhigen Erdenbürger im Bettchen festhielten und manch Unglück durch Hinausfallen verhüteten. Wir möchten es auch nicht unterlassen, an dieser Stelle auf die Kindertragen hinzuweisen, die sich als praktisch erwiesen haben. Es sind dies viereckige Sitze mit schmiegsamen Stofflehnen im Rücken und an den Seiten, vorn mit einer zuknöpfbaren Klappe, um das Hinausrutschen des Kindes zu verhüten und zwei seitlichen Handgriffen für die Eltern zum Tragen. Sie sind aus Nessel oder Drell hergestellt, also waschbar, und lassen sich zu einem kleinen Päckchen zusammenfalten, das sich bequem unterbringen läßt.

Wenn wir nun unsere Ausführungen beenden, so wollen wir dies nicht, ohne eine kleine Mahnung hinzuzufügen. Es kommt häufig vor, daß ein Kranker irgendeinen der erwähnten Verbandartikel gleich im Geschäftsraum umzulegen wünscht. Dies macht es erforderlich, daß ein Verkäufer sich auch über das Anlegen solcher Artikel informiert und sich darin übt, um einem Käufer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen können. Ein solches Wissen wird nie ein Manko in der fachlichen Ausbildung sein.

(Wird fortgesetzt).

Meinungsaustausch.

Anregungen für die Reklame der Gummi-Fachgeschäfte.

„Die wertvollen Anregungen des Herrn H. Kaspar auf Seite 1523/1524 werden, so hoffe ich, die Gummifachgeschäfte veranlaßt haben, ihr besonderes Augenmerk auf das umfangreiche Gebiet der Reklame zu lenken.

In sehr vielen Fällen verdanken Inserate ihr Dasein nicht einer Planmäßigkeit, sondern einem Zufall. Der Gedanke, zu inserieren, kommt vielleicht dadurch, daß man eine Zeitschrift oder Zeitung in die Hände bekommt, die ein Inserat der Konkurrenz enthält. Dieser will man es dann gleich tun. Manchmal ist ein Akquisiteur die Veranlassung, der von einem Fachgeschäft einen Inseratauftrag erhalten hat und jetzt die gleichen Firmen der Branche besucht, um von diesen auch Aufträge zu erhalten. Hat ein solches Inserat keinen oder nicht nennenswerten Erfolg gebracht, so wird man hauptsächlich die Zeitschrift dafür verantwortlich machen wollen. In den meisten Fällen ist diese aber nicht schuld, sondern der Auftraggeber selbst. Der Hauptfehler liegt darin, daß man sich über die Art der betreffenden Zeitschrift gar nicht oder nur unzureichend orientiert hat. Hieraus ergeben sich dann Vorurteile gegen jede Art von Reklame. Es herrscht der Glaube, daß das Inserieren ein Privileg der großen Firmen sei. Dabei wird vergessen, daß diese Firmen einmal klein begonnen haben. Sie haben aber den Wert der Reklame, des Inserats, erkannt und inserieren mit Planmäßigkeit.

Gerade diese Planmäßigkeit ist ein Weg zum Erfolg. Jede Reklame kostet Geld, und erst genaue Prüfung zeigt, ob der beschrittene Weg richtig oder falsch ist. Nicht die Auflagenhöhe darf entscheidend sein, ob ein Inserat erscheinen soll, sondern der Umstand, ob das Blatt von einer Kategorie zahlungsfähiger Käufer gelesen wird.

Zur Planmäßigkeit des Inserierens gehört auch, daß man sich im voraus genau über die Summe klar wird, die man ausgeben will. Nicht das einmal im Jahr erscheinende Inserat macht bekannt, sondern die Regelmäßigkeit der immer wiederkehrenden Art und Form. Natürlich läßt sich eine allgemeine Norm über die Reklameausgaben nicht aufstellen, die Erfahrungen sind hierbei die besten Wertmesser. Im allgemeinen kann mit einem Satz von 1½ bis 5 Prozent des Umsatzes als Ausgabe für Reklame gerechnet werden. Natürlich gibt



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

In anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha



DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLETTEN
RINGE U. FASSONS

*sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESellschaft
BERLIN SW 29. *TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

es auch Firmen, die mit weniger auskommen oder andererseits einen weit höheren Satz, als genannt, ausgeben. Das richtet sich jeweils nach der Art des betreffenden Geschäfts.

Ein sehr wichtiger Punkt bei der Kundenwerbung durch Inserate ist das Inserat selbst. Dessen Wirkung auf den Leser hängt ganz von seiner Ausführung ab. Die Größe der Schrift, die Anordnung und nicht zuletzt die gewählte Schriftart sind von Bedeutung. Ein feiner Rand um den Text hebt das Inserat gut hervor. Sehr wertvoll ist die Verwendung eines Klischees. Klischee und Text müssen ein harmonisches Ganzes bilden. Das Inserat soll wohl ein Blickfang sein, aber nicht aufdringlich wirken. Die größeren Zeitungen und Zeitschriften werden in den meisten Fällen geschmackvolle Aufmachungen bringen, und wer selbst ein wenig künstlerisch sehen kann, wird schon den eigenen Entwurf gut zusammenstellen. Das Studium der Inseratenteile der Zeitschriften und Tageszeitungen wird wertvolle Anregungen bringen.

Ein ebenfalls sehr wichtiger Punkt bei der Abfassung des Inserats ist die Ueberschrift oder die erste Zeile des Textes. Hier liegt in der Kürze die Würze. Es ist notwendig, daß die Inserate mit wechselnder Ueberschrift erscheinen. Die Ueberschrift muß die Einladung zu aufmerksamem Lesen des gesamten Inserats sein. Großzügigkeit ist natürlich auch notwendig, um die Größe des Inserats richtig zu bemessen. Je größer man ein Inserat erscheinen läßt, um so mehr kann über die Vorzüge und Vorteile des Artikels gesprochen werden. Es läßt sich bessere Raumverteilung ermöglichen und das Interesse des Lesers wecken. Ueber ein allzu kleines Inserat gleitet das Auge hinweg.

Die Inserate sind natürlich nur ein Mittel zur Werbung neuer Kunden.

Ein weiteres Gebiet stellen die Briefe dar, die der Kundenwerbung dienen. Man sei darauf bedacht, daß ein geschmackvoller Briefbogen schon für den Absender wirkt. Der Text soll nicht zu lang sein. Viele Leute lesen Briefe, die länger als eine Seite sind, überhaupt nicht oder nur sehr oberflächlich, so daß der Brief seinen Zweck nicht erreicht. Will man unbedingt längere Ausführungen machen, so ist ein Prospekt viel zweckmäßiger als ein Brief.

Auch das Drucken derartiger Briefe ist nicht zu empfehlen. In neun von zehn Fällen wandern derartige Briefe ungelesen in den Papierkorb. Hat das Schreiben aber das Aussehen eines mit der

Maschine getippten Briefes, so darf man sicher sein, daß er auch seinen Leserkreis findet. Viele Geschäfte besitzen Apparate, die solche Briefe im Vervielfältigungsverfahren herstellen und die von einem Original, das mit der Maschine geschrieben ist, sehr schwer zu unterscheiden sind. Es ist selbstverständlich, daß die Briefe peinlich sauber sein müssen, ebenso die nachträglich einzusetzende Adresse. Die Unterschrift muß handgeschrieben, Stempel darf an die Stelle derselben nicht gesetzt werden.

Ueber den Text dieser Werbebriefe ist zu sagen, daß dieser klar und deutlich sein soll. Man vermeide, von allgemeinen Dingen zu reden. Nicht „Gummiwaren für den Gebrauch im Haushalt“ oder „Gummischläuche für alle technischen Zwecke“ biete man an, sondern die Aufführung einer Anzahl bestimmter Artikel wirbt den Kunden. Es wäre also zu schreiben: „Gummihandschuhe, Gummischürzen, Gummibadeschwämme, Gummiläufer und -matten, Türpuffer, bzw. Gummischläuche für Wasser, Dampf, Preßluft, Oel, Benzin, Petroleum, Säuren, Laugen und dergleichen“. Mitunter wird auch die Beifügung eines Prospektes ratsam und nützlich sein. Stets wird es sich auch empfehlen, zumindest einen Preis für einen Artikel zu nennen, damit sofort Vergleiche mit anderen Angeboten angestellt werden können.

Ein wichtiges Werbemittel sind die Prospekte. An Hand der täglich eingehenden Druckschriften wird man leicht erkennen können, was gute und was schlechte Prospekte sind. Während viele unübersichtlich und mit Nebensächlichkeiten überladen sind, verstehen es andere Geschäftsleute, ganz ausgezeichnetes Werbematerial zu versenden.

Jeder Prospekt sollte alle guten Eigenschaften eines Werbebriefes haben. Gutes Papier ist ebenso Voraussetzung, wie deutlicher Druck. Recht gute Klischees sind ebenfalls eine Notwendigkeit.

Handelt es sich um einen Artikel für den Export, so muß der Prospekt in mehreren Sprachen abgefaßt sein. Dem Exporteur müssen auch die Angaben über Netto- und Bruttogewichte, Ausmaße der Kisten gegeben werden, damit unnötige Rückfragen vermieden werden.

Nicht zu vergessen ist die Reklame durch Plakate an den öffentlichen Anschlagssäulen, auf Bahnhöfen und in Verkehrsmitteln. Auch hierbei beachte man, daß derartige Plakate nur in tadelloser Ausführung zur Verwendung kommen.



NUR DIESE MARKE

bürgt für
Echtheit der
seit über

30 Jahren
bewährten

Operations- Handschuhe

Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft
Gummiwarenfabrik
Leipzig-O. 28

Auch die Reklame in Kinos und durch Radio ist nicht von der Hand zu weisen. Man sage nicht, daß diese Möglichkeiten für das Geschäft nicht in Frage kommen würden, sondern prüfe alle Arten und orientiere sich über die Kosten.

Sehr wichtig, in der Hauptsache für die Ladengeschäfte, ist die Ausstattung, bzw. die Aufmachung des propagierten Artikels. Die Verwendung eines hübschen Kartons und eines geschmackvollen, mehrfarbigen Etiketts sind von ausschlaggebender Bedeutung für die Wirkung auf das kaufende Publikum, vornehmlich auf die Frauen, die ja das Hauptkontingent der Käufer darstellen.

Von vielen Kleinigkeiten ist der Erfolg einer Reklame abhängig. Man lasse durch einen ersten Mißerfolg nicht gleich den Mut sinken, sondern gehe den Ursachen nach. Werden alle Kleinigkeiten, die für die Reklame nötig sind, eingehend berücksichtigt, so wird bei hochwertiger Ware ein voller Erfolg das Ergebnis sein.“ W. Esge.

Grund- und gegensätzlich

ist im Leben alles. So finden die wohl stets im Interesse der Allgemeinheit erscheinenden Ausführungen in den Fachblättern Anerkennung und Ablehnung. Ich möchte dies an einigen Beispielen aus der jüngsten Zeit beweisen:

In Nr. 28 der „Gummi-Zeitung“ wird auf Seite 1580 über „Be-lastung an Gehältern“ gesprochen. Grundsätzlich muß wohl zu-gestanden werden, daß die Tarifgehälter, nach Altersstufen festgelegt, für manches Geschäft nicht tragbar sind und daß daher die Gehalts-forderungen nicht prinzipiell bestimmt werden sollten. Gegensätzlich hierzu sind nun aber Staat und Behörden, die ihren Beamten mit dem Zunehmen an Jahren systematisch das Einkommen erhöhen. Unzweifelhaft ist nach meinem Dafürhalten richtig, daß der Familien-vater in der Zeit am auskömmlichsten entlohnt werden sollte, wo er familiär und wirtschaftlich am stärksten beansprucht wird, und das sind die Jahre zwischen 30 bis höchstens 55. Bei Erreichung von 50 bis 55 Jahren hat er seine Kinder flügge werden sehen und die nun folgenden Jahre erfordern von dem Familienoberhaupt weniger Opfer, das zunehmende Alter macht auch — bescheidener.

In Nr. 29 der „Gummi-Zeitung“, Seite 1648, plaudert Herr B. von dem früheren guten Verhältnis zwischen Chef und Angestellten.

Auch ich kann hierzu einen Beitrag liefern. Vor zirka 25 Jahren war ich in einer bedeutenden westdeutschen Gummiwarenfabrik in selbständiger Position tätig. Ich war eine rechtsverbindliche Konkurrenzklausele eingegangen. Bei meinem Stellungswechsel erklärte ich der Direktion, daß ich von einer anderen größeren Gummi-warenfabrik verpflichtet worden bin und daß ich hoffe, ungehindert ziehen zu können. Dem wurde ohne weiteres entsprochen, weil mir die Gelegenheit, in der Branche weiter zu lernen, nicht genommen werden sollte. Die besten Wünsche wurden mir allseitig mit auf den Weg gegeben und falls ich nach Jahren wieder Mitarbeiter werden wolle, ständen mir Tür und Tor offen. Das waren sicher gute Lebensbedingungen. Gegensätzlich hierzu ist, daß der einzelne — Aus-nahmen zugegeben — heute seine Individualität aufgeben muß, er wird mit der Zeit immer mehr und mehr mechanisiert und zur Maschine gemacht. Nur flinke Hände haben noch eine Existenz-berechtigung, Intelligenz, Charaktereigenschaften, Treue usw. werden weniger bewertet. Die Einführung des Prämien- und Bedaux-Systems, wie in unserer Gummi-Industrie bereits angewendet, bedeutet die Mechanisierung der menschlichen Arbeitskraft. Jeder hat nur noch seine kleinste, aller kleinste Aufgabe zu erledigen. Man nennt diese Neuerungen ein Zeichen der Zeit und vergißt hierbei, daß Macht und Reichtum verpflichten. Hgz.

Die Lohnpfändung.

In dem Artikel „Ein Hauptgrund der stockenden Zahlungsweise“ auf Seite 1694 der „Gummi-Zeitung“ wird auf das neue Lohn-pfändungsgesetz vom Februar v. J. hingewiesen. Mit Recht wird diese gesetzliche Verordnung als eine Schädigung des Handels be-zeichnet, und es ist mit allem Nachdruck eine Aenderung zu fordern, wenn die auf Teilzahlung oder auf Kredit verkaufenden Geschäfte nicht noch weiterhin geschädigt werden sollen.

Als wichtige Ergänzung der oben genannten Ausführungen sei darauf hingewiesen, daß dieses Gesetz mit rückwirkender Kraft geschaffen wurde, so daß z. B. ein auf Lohn oder Gehalt angestellter Käufer mit einem Monatseinkommen von 195 RM. nicht mehr zur Zahlung herangezogen werden kann, wenn er sich am 15. Februar 1928 einen Gummiregenmantel auf Teilzahlung kaufte. Wie aus Geschäfts-

LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

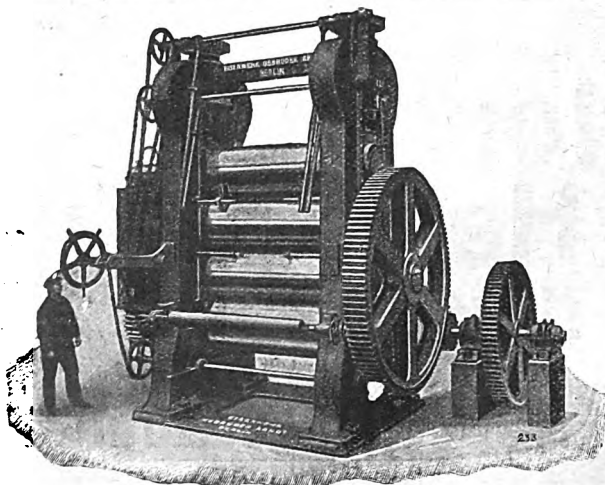
Magnesla usta und carbon.
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,
Mineral-Rubber**

214a

Captax - Beschleuniger * Thermax - Gasruß * Tallte * Calcarbon.



Maschinen für:
**Gummi
und
Kabel**

**Federband-
Reibungs-
Kupplungen**

Walzenverstellung ohne Keile, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk **G. m. b. H.** **BERLIN N 65**

Propaganda-Angebote!

Imprägnierte Windjacken von RM. 6,— an
Covercoat-Gummimäntel „ „ 10,50 „
Ulster-Gummimäntel „ „ 12,50 „
**Oelhaut- und Oelseidenmäntel, Motorrad-
und Sportbekleidung jeder Art**
in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlsendungen
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder
gegen Nachnahme. 721

Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41665.

Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

kreisen berichtet wird, haben sich verschiedene Käufer diese gesetzliche Verordnung zunutze gemacht, und keine Macht kann sie nunmehr zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, solange ihr Einkommen nicht gestiegen ist. In vielen Familien trifft es zu, daß auch die Frau als Mitverdiener tätig ist und mitunter mehr verdient als der auf Kredit kaufende Mann. Das Gesetz hat auf diesen Umstand in keiner Weise Rücksicht genommen, so daß der Mann ruhig auf Kredit weiterkaufen kann, ohne befürchten zu müssen, daß er gesetzlich zur Zahlung herangezogen werden kann, trotzdem das Einkommen beider Ehegatten weit über den Betrag von 195 RM. hinausgeht. Es kann nicht geleugnet werden, daß gewisse Kreise das neue Gesetz auf ihre Weise ausnützen, und daß dadurch den Betrügern Vorschub geleistet wird. Soweit unsere Branche bei Teilzahlungsgeschäften in Frage kommt, handelt es sich hauptsächlich um die Konfektionsbranche (Regen- und Staubmäntel) und Fahrradgeschäfte, die von unserer Industrie mit Reifen und Reparaturmaterial beliefert werden.

Dechema-Hauptversammlung 1929 in Breslau.

Die Hauptversammlung der Dechema, Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., findet am 23. und 24. Mai 1929 in Breslau gleichzeitig mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker im Großen Hörsaal des Chem. Instituts der Techn. Hochschule, Borsigstraße 23, statt. Eine Reihe hervorragender Fachleute aus Wissenschaft und Industrie werden folgende Vorträge halten:

Donnerstag, den 23. Mai 1929, nachmittags 3½ Uhr:

- Prof. Dr.-Ing. C. Heinel, Technische Hochschule, Breslau:
„Die Begegnung des Chemikers und des Maschinen-Ingenieurs im Apparatebau an Hand von Beispielen.“
Dir. A. Traub, i./Fa. A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel:
„Bisherige Arbeiten auf dem Gebiete der Normung des chemischen Großapparatewesens.“
Dir. F. Pflinke, i./Fa. Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G., Berlin-Charlottenburg:
„Bisherige Arbeiten des Arbeitsausschusses für die Normung säurefesten Steinzeugs.“
Prof. Dr. H. H. Franck, i./Fa. Bayerische Stickstoffwerke A.-G., Berlin:
„Bisherige Arbeiten des Fachnormenausschusses für chemisches Laboratoriumsapparatewesen.“
Dr. Udo Ehrhardt, i./Fa. I. G. Farbenindustrie A.-G., Bitterfeld-Süd:
„Abschaffung der Baumé-Spindel.“

Freitag, den 24. Mai 1929, vormittags 9 Uhr:

- Dr. W. Groothoff, i./Fa. Scheidhauer & Giessing A.-G., Bonn:
„Moderne Herstellungsverfahren für feuerfeste Baustoffe.“
Dr. G. Zimmermann, i./Fa. Prodorit-Aktien-Ges. Continentale, Mannheim-Rheinau:
„Der säurefeste Baustoff „Prodorit“.“
Dr.-Ing. Fr. Kranz, Dessau:
„Betriebsüberwachung durch Heizwertkontrolle.“
Dipl.-Ing. G. Quincke, Magdeburg:
„Großbrechanlagen in der chemischen Industrie.“
Dir. O. Neuss, i./Fa. Prof. Dr. Hans Goldschmidt G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg:
„Atemschutz in chemischen Betrieben.“
Hofrat Dr. B. Wagner, Sondershausen:
„Die neuesten Fortschritte in der Verdrängung zeitraubender wissenschaftlicher Arbeitsmethoden durch ein schnell und exakt arbeitendes mechanisches (optisches) Verfahren.“

Deutsche Touristen in London und Schottland.

In diesem Jahre wird ein großes deutsches Touristenschiff die Themse hinauffahren und vor Greenwich ankern. Es ist das 14 000 Bruttoregistertonnen große Motorschiff „Monte Olivia“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, das in der Zeit vom 22. Juni bis 1. Juli eine Gesellschaftsfahrt nach London und Schottland unternimmt. Je nach der Unterbringung an Bord sind die Fahrpreise gestaffelt. Sie beginnen bei 150 RM. Der Aufenthalt in London ist auf drei Tage berechnet, damit die Reiseteilnehmer genügend Gelegenheit haben, die vielen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Nach Beendigung des Londoner Aufenthalts fährt die „Monte Olivia“ nordwärts und ankert am übernächsten Morgen vor Leith, der Hafenstadt im Firth of Forth. Von hier aus begeben sich die Touristen nach Edinburgh, der alten schottischen Königsstadt. Anschließend wird ein Ausflug nach den malerischen Seen des schottischen Hochlandes unternommen. Somit bietet diese 10tägige Reise nach England und Schottland eine Fülle des Sehenswerten.



GAS - RUSS
“KOSMOS”

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere
Schwärze als “Kosmos”
für die Automobilreifen-
industrie. “Kosmos”
vermittelt:

äußerste Resistenz,
erhöhte Festigkeit,
grösseren Widerstand
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidieren-
den Wirkung erhält der Gas-Russ
“Kosmos” die Reifen länger
gebrauchsfähig.

“Kosmos” ist ein echtes, unver-
fälschtes amerikanisches Gas
Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

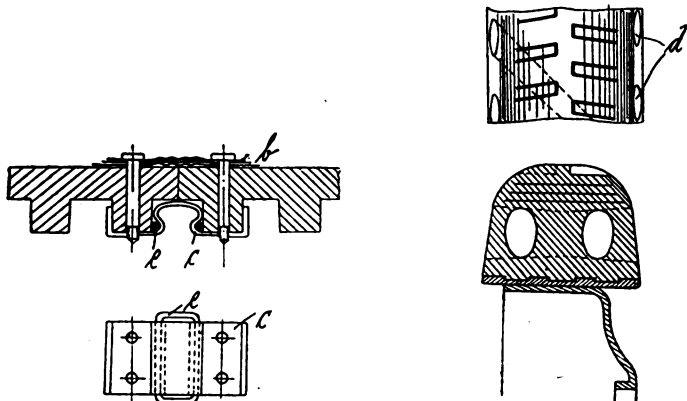
Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Biegsamer Riemenverbinder für gezahnte Keilriemen. Hermann Wölke, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 90. G.-M. Nr. 1 061 915. Die Neuheit an dem biegsamen Riemenverbinder für gezahnte Keilriemen besteht darin, daß die Biegsamkeit des Riemenverbinders einerseits durch flache oder gewellte Federbleche b und andererseits durch zwischen den Zähnen des Riemens liegende, U-förmig gebogene Federn c erzielt wird. Die U-förmig gebogene Feder c wird durch einen Ring e vor dem Aufbiegen durch die im Riemen auftretenden Zugkräfte gesichert.



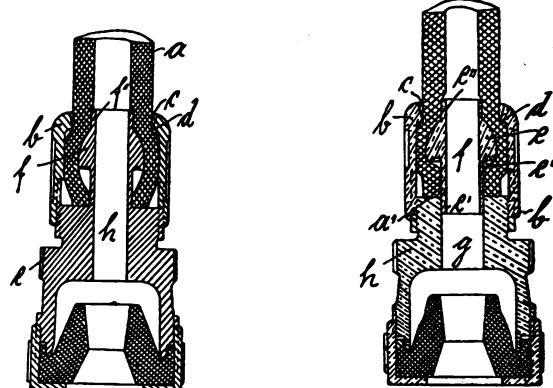
G.-M. Nr. 1 061 915.

G.-M. Nr. 1 062 564.

Massivreifen für Fahrzeuge. Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik Akt.-Ges., Köln-Nippes, Niehler Straße 102-116. G.-M. Nr. 1 062 564. Die Neuheit an dem Massivreifen für Fahrzeuge besteht darin, daß er mit Hohlräumen d versehen ist, durch die eine besonders lebhaft Luftströmung durch den Reifen erzielt wird. Die Hohlräume verlaufen von Seitenfläche zu Seitenfläche des Reifens in einer zur Achsenrichtung geneigten Richtung und besitzen einen nach den Seitenflächen sich allmählich vergrößernden Querschnitt.

Schlauchverbindung. Alligator-Ventilfabrik Abteilung der Marg. Steiff G. m. b. H., Giengen a. d. Brenz, Württ. G.-M. Nr. 1 063 084. Die Neuheit an der aus einem Anschlußstück, einer damit fest verbundenen Schlauchtülle und einer Schraubmutter bestehenden Schlauchverbindung, insbesondere für Luftdruckleitungen, besteht in einer in der Richtung vom Schlauch gegen das Anschlußstück e auf letzteres aufschraubbaren

Ueberwurfmutter b zum Anpressen des Schlauches a in achsialer Richtung gegen die Schlauchtülle f bzw. das Anschlußstück e, ferner in einer stirnseitig vorgesehenen, konischen Bohrung c an der Ueberwurfmutter b, deren widerhakenähnlicher Rand d innen liegt. Die Schlauchtülle f weist die Form einer Halbkugel auf, die mit dem Anschlußstück e durch einen Hals verbunden ist. Die Bohrung h des Anschlußstückes e und der Schlauchtülle f stimmt mit der lichten Weite des anzuschließenden Schlauches überein. Die Schlauchtülle f weist oben einen halsartigen Fortsatz f' auf.



G.-M. 1 063 084.

G.-M. Nr. 1 063 085.

Schlauchbefestigung. Alligator-Ventilfabrik Abteilung der Marg. Steiff G. m. b. H., Giengen a. d. Brenz, Württ. G.-M. Nr. 1 063 085. Die Neuheit an der aus einem Anschlußstück, einer in das Schlauchende eingreifenden Schlauchtülle und einer Schraubmutter bestehenden Schlauchbefestigung besteht darin, daß das Schlauchende in achsialer Richtung mit seiner Stirnseite a' dichtend auf das Anschlußstück h gedrückt ist, ferner in einer in der Richtung vom Schlauch gegen das Anschlußstück h auf letzteres aufschraubbaren Ueberwurfmutter b zum Anpressen des Schlauches in achsialer Richtung gegen das Anschlußstück h. An der Ueberwurfmutter b ist stirnseitig eine konische Bohrung c vorgesehen, deren widerhakenähnlicher Rand d innen liegt. Die in das Schlauchende eingeführte lose Schlauchtülle e ist in dem Anschlußstück h achsial verschiebbar geführt. Die Schlauchtülle e weist die Form einer Halbkugel auf und ist mit einem halsartigen Fortsatz e' versehen, der in eine Bohrung g des Anschlußstückes h lose eingreift. Die Schlauchtülle e weist auf ihrer

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe * Oelbattiste * Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859

Holz-Maschinenartikel
Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Wälz-
stüben, Rundstäbe, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spanschei-
tern, Zungenpaten usw.
liefern prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmernann & Ihlo
Obernau 1 Sa.-G.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen
sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert

liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

361

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y.

Codes: Lieber's Standard 2 Five Letter

A. B. C. 5th Edition

Bentley's Simplex Code Condensor

335

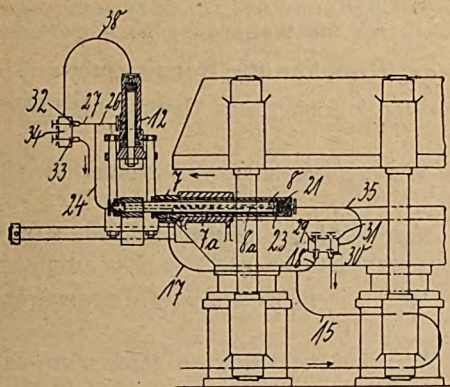
Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 96 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

dem Schlauch zugekehrten Seite einen halsartigen Fortsatz e'' auf. Die Bohrung f der Schlauchtülle e stimmt mit der lichten Weite des anzuschließenden Schlauches überein. Die Schlauchtülle ist auf ihrer dem Anschlußstück h zugekehrten Seite mit einer Ausnehmung e''' versehen.

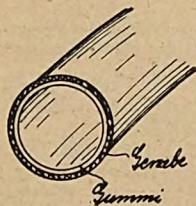
Vulkanisierpresse. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg-Buckau. G.-M. Nr. 1 062 233. Die Neuheit an der Vulkanisierpresse für Riemen, Gurte o. dgl. aus Gummi oder ähnlichen Stoffen mit hydraulisch betriebener Streckvorrichtung für das zu vulkanisierende Gut besteht darin, daß die Druckleitung für die obere Klemmbacke der Streckvorrichtung tragende Druckvorrichtung an die die Verschiebung der Streckvorrichtung bewirkende Druckvorrichtung angeschlossen und durch



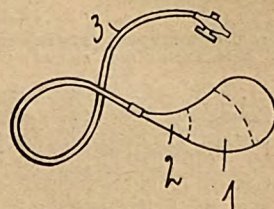
diese mit der von der Pumpe oder vom Akkumulator kommenden Druckleitung ständig verbunden ist. Die Kolbenstangen 8 der Druckkolben 21 sind mit einer Längsbohrung 8a versehen, deren eines Ende durch in der Kolbenstange angeordnete Querkanaile 23 mit dem ständig an die zur Pumpe oder zum Akkumulator führende Leitung angeschlossenen Druckzylinderinnenraum 7a in Verbindung steht und an deren anderes Ende die Druckleitung 24 für die Druckzylinder 12 angeschlossen ist. Von der von der Pumpe oder vom Akkumulator kommenden Druckleitung 15 zweigen zwei Leitungen 17 und 18, 35 ab, von denen die eine 35 an das hintere Ende des Druckzylinders 7 und die andere an das vordere Ende des Druckzylinders 12 angeschlossen ist; die an die Längsbohrung 8a angeschlossene Druckleitung 24 gabelt sich in die Leitungen 26 und 27 bzw. 38, von denen die eine 24 an das untere Ende und die andere 38 an das obere Ende des Druckzylinders 12 angeschlossen ist. In die Leitungen 18, 38 und 27, 38 ist je ein mit einem Druckventil 29 bzw. 32 und einem Abflußventil 30 bzw. 33 versehenes Ventilgehäuse 31 bzw. 34 eingeschaltet.

Metallform für Gummischuhsohlenreparaturen. Rudolf Wachsler, Wien. G.-M. Nr. 1 062 456. Die Neuheit besteht in der Konstruktion der Form, die es gestattet, sämtliche Größen, von Kinderschuhen bis zum größten Herrenschuh, auf heißem Wege, in diesem Falle elektrisch, zu vulkanisieren bzw. zu reparieren.

Schlauch. C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg-Thür. Wald. G.-M. Nr. 1 064 166. Die Neuheit betrifft einen Schlauch, dessen wesentliches Merkmal darin zu erblicken ist, daß das sonst gewöhnlich verwendete Material, das das Gewebe des Schlauches bildet, ersetzt wird durch Kunstseidengarne irgendwelcher Herstellungsart in beliebiger Zwirnung, und zwar sowohl die das Gewebe bildenden Kett- als auch die Schuß-Fäden. Die gemäß der Neuierung hergestellten Schläuche können auch, wie die bisherigen gummierten Schläuche, mit einer Gummiseele versehen sein. Ebenso kann das bei Hochdruckschläuchen zur Umhüllung oder als Einlage der Schläuche benutzte Geflecht oder Gewebe aus Kunstseidengarn bestehen.



G.-M. Nr. 1 064 166.



G.-M. Nr. 1 064 210.

Kolpeurynter. Katheterreform Willy Rüsck A.-G., Cannstatt-Stuttgart. G.-M. Nr. 1 064 210. Kolpeurynter wurden bisher aus Patentgummi hergestellt. Das Neue nach vorliegender Erfindung ist, daß sie danach aus gewalzter oder geschnittener Nelatongummiplatte, warmvulkanisiert, hergestellt sind. Durch dies neue Material sind alle, dem fraglichen Artikel bisher anhaftenden Mängel behoben, die in den Eigenschaften des Patentgummis ihre Ursache haben. Außerdem ist der Artikel, weil warm vulkanisiert, weitaus dauerhafter, insbesondere zur Verwendung in den Tropen geeignet, auch auskochbar, was bisher nicht der Fall war. 1 ist der aufzublasende Ballon mit Halsteil 2, 3 der zu ihm hinführende Schlauch.

Dichtungsmanschette. Acla Rheinische Maschinenleder- und Riemenfabrik von A. Cahen-Leudesdorff & Co., Akt.-Ges., Köln-Mülheim, Mülheimer Freiheit 126. G.-M. Nr. 1 061 370. Die Neuheit betrifft eine Dichtungsmanschette aus mehreren Lagen von Textilstoff, welche Lagen mit einem Bindemittel gebunden sind. Als Bindemittel wird zweckmäßig Kunstharz, und zwar vorzugsweise ein aus Formaldehyd und Phenolen hergestelltes Kunstharz verwendet. Das Kunstharz verschließt die Poren des Gewebes und bindet die Lagen des Textilstoffes zu einem festen Körper.

Näh- und Bänderriemen aus Leder mit natürlicher Haarschicht. Lederwerk Carl Brüning & Söhne Akt.-Ges., Niederseßmar, Rhld. G.-M. Nr. 1 061 666. Die Neuheit betrifft die besondere Ausführung eines Näh- und Bänderriemens für Treibriemenfabriken, Industrien, Sattlereien usw., der mit einer natürlichen Haarschicht versehen ist. Solche Riemen haben den Vorzug, daß sie sich besonders gut verarbeiten lassen, weil sie außergewöhnlich zäh sind, was gerade für die Verwendung bei schweren Treibriemen und schweren Arbeitsmaschinen von besonderer Wichtigkeit ist.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

GUMMISCHLAUCH ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei für alle Zwecke verwendbar



Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik Gießen (Hessen)

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 47f. 19. G. 69 723. Paul Gaarz, Hamburg, Bismarckstraße 21. Kolbendichtungsring. 10. März 1927.
47f. 19. M. 102 886. Tage Madsen, Göteborg, Schweden; Vertr.: B. Bomborn, Pat.-Anw., Berlin SW 61, Dichtungsring für Kolben oder Kolbenstangen. 6. Januar 1928. England 28. September 1927.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 3a. 11. 476 016. Vorwerk & Sohn, Barmen, Kl. Werth 34. Lasche oder Zunge für Strumpf- und Sockenhalter aus Gummi oder ähnlichem elastischen Stoff. 25. August 1927. V. 23 628.
39a. 10. 476 165. Dr. Istvan Dorogi. Dr. Lajos Dorogi und Dr. Dorogi & Comp. Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze und Dr.-Ing. E. Boas, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Aus ebenen Gummiblättern zusammengesetzter aufblasbarer Hohlkörper. 17. Februar 1928. D. 54 989.
39a. 11. 476 291. New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie, Hamburg 33, Hufnerstraße 30. Form mit gemusterten Flächen zum Vulkanisieren von Hart- und Weichgummiwaren oder dergleichen. 22. Juli 1927. N. 27 608.
39b. 20. 476 031. Dipl.-Ing. Friedrich Stein, Saarbrücken 3, Lessingstraße 16. Verfahren zur Herstellung einer plastischen Masse aus Hefe. 20. Juli 1926. St. 41 325.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 070 580. August Bellmann, Hamburg 22, Rönnhaidstraße 67. Vorruckschlips mit Gummiringen auf den Schildschenkeln zur Verhütung des Verrutschens. 18. März 1929. B. 133 724.
21a. 1 070 668. Roland-Werk Akt.-Ges. für Hartgummi-Industrie, Berlin-Lichterfelde, Jungfernstieg 5. Vorrichtung zur Erhaltung der Spannung von Drähten auf Rahmenantennen. 27. Februar 1929. R. 76 287.
33c. 1 071 153. Thekla Beetz, geb. Wolff, Berlin SW 48, Friedrichstraße 3. Bubikopf-Gummi-Haarhalter. 2. April 1929. B. 134 006.
34f. 1 070 444. Wilhelm Pahl Dortmunder Gummiwarenfabrik Komm.-Ges., Dortmund, Hindenburgdamm 24. Gelochte Gummimatte. 26. Februar 1929. P. 50 824.
47f. 1 070 307. Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Th. Gewebter Schlauch mit Gummiseele. 9. November 1927. T. 30 573.
61a. 1 070 433. Firma Albert Ziegler, Giengen a. d. Brenz, Württ. Schlauchreiniger. 12. Januar 1929. Z. 20 424.

- 61a. 1 070 434. Firma Albert Ziegler, Giengen a. d. Brenz, Württ. Schlauchhassel-Gelenkträger. 12. Januar 1929. Z. 20 425.
63d. 1 070 879. Hässelbarth & Co., Gera. Zweischeidenrad für einfache Vollgummi-, Kissen- oder Riesenluftbereifung. 31. Dezember 1928. H. 124 764.
63e. 1 071 205. Max Müller, Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 2. Vulkanisierereinrichtung für Luftschläuche. 15. März 1929. M. 103 026.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4711. Wer fabriziert das Gewebe „Rein-Seiden-Moulette“ (feuerfest)?
Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „Haberkorns Massivseil“ für Rillenscheiben?
Nr. 4717. Wer fabriziert Gummibälge für Reduzierventile, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der Dampatrone nach Prof. van der Reiss?
Nr. 4723. Wer ist Hersteller von Zirkonium-oxyd-Schläuchen für Röntgenzwecke?
Nr. 4725. Wer stellt die Augenduschen „Erika“ her?
Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „Hermeta“-Band?
Nr. 4734. Wer fabriziert die Leiterschuhe „Stehsicher“?
Nr. 4739. Wer fabriziert Gummipelotten für Kolotomie?
Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
Nr. 4744. Wer ist Hersteller der Dressierbeutel „Paravulkano“?
Nr. 4761. Wer ist Hersteller der „Cranepackung“, einer Stopfbüchsenpackung aus Staniolstreifen, zu quadratischer Form gewickelt?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

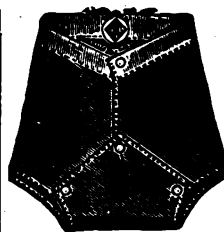
Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

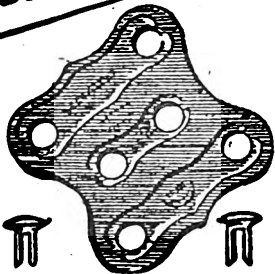


Domino 140
Gummiwaren
Gleittcreme
für Prärs., Sterilett etc.

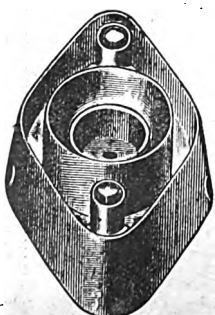
Steriloform
das Beste für Frauen
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6

Riemenverbinder

Crescent
garantiert absolute
Betriebs sicher
heit
Vehring & Dung
Köln
Patentiert in allen
Staaten.



Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy

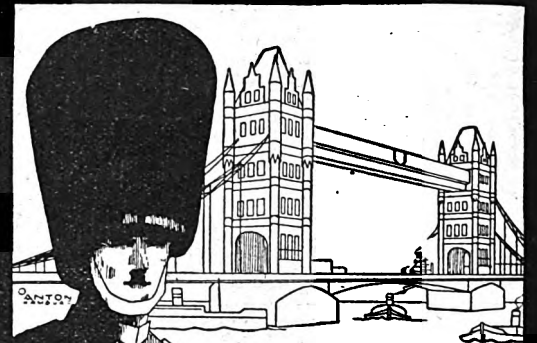
Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660



RM. 150.-
London-Schottland
Reise

22. Juni von Hamburg
über London, Leith/Edinburgh
1. Juli in Hamburg · Fahrpreis
einschl. voller Verpflegung
von RM. 150.- an

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8

Wringmaschinen

in allen gängbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Köbel & Co., Hannover 2a.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Fräulein Felicia Paczkowski in Berlin ist Prokura erteilt worden.

Berlin. New York-Hamburger Gummiwarenfabrik-Company. Die Verwaltung beantragt, auf der auf den 15. Mai einberufenen Generalversammlung nach etwas erhöhten Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent vorzuschlagen. Bei der Tochtergesellschaft, der Herold A.-G. in Hamburg, werden 11 Prozent (10 Prozent) auf die Stammaktien und 7 Prozent (6 Prozent) auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Berlin-Weißensee. C. Müller Gummiwarenfabrik A.-G. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent bei Abschreibungen in Höhe von etwa 74 000 (i. V. 63 000) RM. vorgeschlagen. Gleichzeitig wird die Generalversammlung die Durchführung der im Dezember 1924 beschlossenen Kapitalerhöhung von 200 000 RM. Stammaktien beschließen. Die bestehenden mehrstimmigen Vorzugsaktien in Höhe von 5000 RM. werden bei dieser Gelegenheit eingezogen.

Braunschweig. Nach Ausscheiden des allein persönlich haftenden Gesellschafters Herrn Adolf Möller aus der Firma Möller & Bertram K.-G., Braunschweig, hat der bisherige Kommanditist mit Geltung ab 9. Juli 1928 das Unternehmen mit Aktiven und Passiven übernommen und führt es unter der Firma „Saturn“ Fabrik für Konservendichtungen G. m. b. H., in unveränderter Weise weiter.

Duisburg. Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G. Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Verlust gearbeitet. Durch die Rationalisierung der Betriebe gelang es, den Umsatz zahlenmäßig zwar um 30 Prozent zu steigern, doch war der Konkurrenzkampf der Werke untereinander so stark und die erzielten Erlöse dadurch so gering, daß nach Vornahme angemessener Abschreibungen ein Verlust von 73 637 RM. (i. V. Verlust von 32 524 RM.) bei 420 000 RM. Aktienkapital zu verzeichnen ist. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß und beschloß, den Verlust vorzutragen. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß der Umsatz im neuen Geschäftsjahre mengenmäßig um weitere 50 Prozent gesteigert werden konnte. Der anhaltend starke Konkurrenzkampf ließ jedoch nur einen geringen Gewinn, der zu der starken Beschäftigung in keinem Verhältnis steht. Die Verhandlungen, den Preisunterbietungen der Werke untereinander ein Ende zu setzen, werden fortgesetzt.

Hanau. Deutsche Dunlop Gummi Compagnie Aktiengesellschaft. Stellvertretende Vorstandsmitglieder sind die Herren Herbert

Proctor und Dr. Hans von Gartzen. Sie vertreten die Gesellschaft jeder mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.

Köln-Deutz. Kölnische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Abschlußrechnung für das Geschäftsjahr 1928 vorgelegt. Das erzielte Ergebnis gestattet die Wiederaufnahme der Gewinnverteilung mit 6 Prozent, deren Ausschüttung der (auf den 29. Mai) einzuberufenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden soll.

Rodenkirchen. „Kabelwerk Rodenkirchen Carl Heinz & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 8. April 1929 um 300 000 RM. erhöht worden und beläuft sich daher jetzt auf 500 000 RM.

Sagan. Brand & Klaus, technisches Büro und technisches Installationsgeschäft. Die Firma lautet jetzt „Wilhelm Brand“. Der bisherige Gesellschafter Herr Ingenieur Wilhelm Brand ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

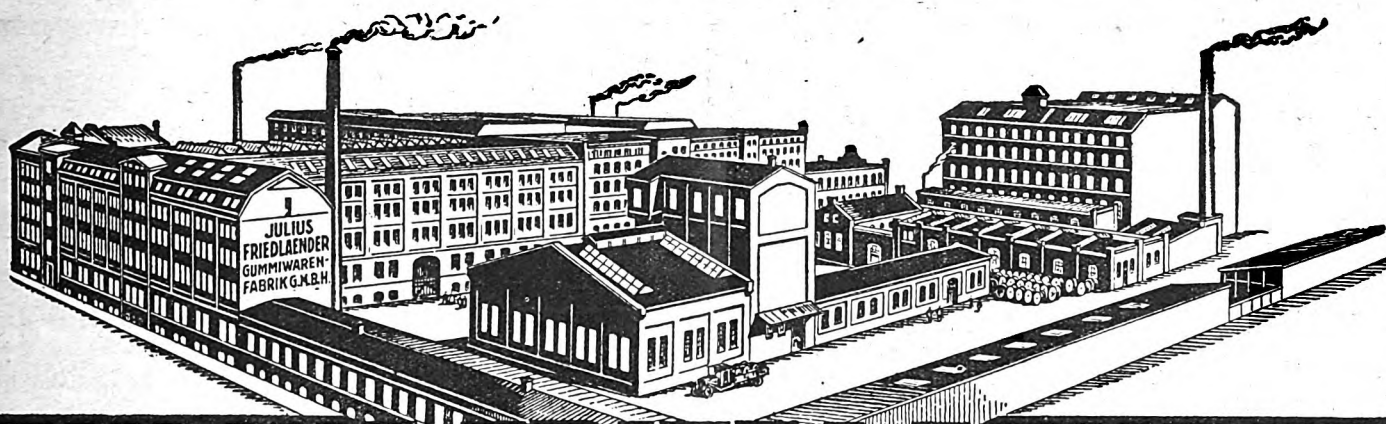
Mainleus. „Mainleuser Lederwaren- und Treibriemenfabrik Mainleus Hans Leithner“. Inhaber ist Herr Hans Leithner, Kaufmann in Mainleus, Hs. Nr. 135. Herstellung und Vertrieb von Lederwaren. Geschäftsräume: Hs. Nr. 135.

Neugründungen.

Hamburg. Kurt Zimmermann & Co., Gummi, Asbest, Industriebedarf, Bülastraße 14. Gummi- und Asbestwaren für industrielle und gewerbliche Zwecke und für Kraftfahrzeuge sowie Industrie-Bedarfsartikel aller Art. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Kurt Zimmermann, der in jahrzehntelanger Tätigkeit in der Branche (zuletzt als Geschäftsleiter der Firma A. W. Schultze, Hamburg-Horn) sich reiche praktische Erfahrungen, insbesondere weitgehende Kenntnisse der Waren in ihrer Herstellung und Verwendung erworben hat.

Jubiläen.

Zittau. Der Betriebsleiter und Prokurist Herr Heinrich Breidenbach in Grottau feiert am 1. Mai sein 40jähriges Dienstjubiläum bei den Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken Filiale Grottau i. B.



JULIUS FRIEDLAENDER

GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37



Gummierte Stoffe:
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,
Regenmantelstoffe aller Art.

Betteinlagen.

**Farbige Gürtel für
Mode und Sport.**

**Konfektionierte
Waren aus gum-
mierten Stoffen:**

Monatschalen, Windelhosen,
Schürzen, Schwammbeutel,
Baderollen, Reiserollen, Reise-
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-
handschuhe, Sauger etc.

Spezialmarke:

Dekameron.



Der Irrigator

für Helm
und Reise

Gut eingeführte Vertreter im In- und Auslande gesucht!

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“

23

Fernspr.: C3, Zentrum 2775

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Bahru Selangor Rubber Co., Ltd. verteilt aus 6777 (7466) £ Gewinn 25 Prozent; Bukit Cloh Rubber Co. Ltd. aus 12 520 (11 691) £ Gewinn 20,8 (25) Prozent. Dividende. — Bei Bradwall (F. M. S.) Rubber Estate, Ltd. betrug der Reingewinn 8120 (13 946) £, die Dividende 7½ (10) Prozent. — Karak Rubber Co., Ltd. zahlt 10 (5) Prozent aus, der Gewinn war 5571 (4272) £. — Bei Mendaris (Sumatra) Rubber and Produce Estates, Ltd. war der Reingewinn 36 454 (34 655) £, es werden 5 Prozent ausgeschüttet (i. V. keine Dividende). Rembau Jelei Rubber Co., Ltd. erzielte nach 7035 £ Abschreibung 55 372 (58 162) £ Gewinn und verteilt 10 (12½) Prozent.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Auto-Service Emil Ehrhardt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Autoreparaturwerkstatt und Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM.

Berlin. Auto-Technische-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der gewerbsmäßige Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und allen dazu gehörigen Zubehör- und Bestandteilen, sowie die Uebnahme von Vertretungen für Konstruktionsmaterialien. Stammkapital: 20 000 RM.

Dresden. Vorbrücke-Autohandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung. (Geschäftsraum: Löbtauer Straße 38.) Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kraftfahrzeugen aller Art und Betrieb aller damit zusammenhängenden Geschäftszweige. Stammkapital: 20 000 RM.

Hof. „Oberfr. Protektier- und Vulkanisier-Anstalt Fritz Bockmühl“. Inhaber ist der Bahnspediteur Herr Fritz Bockmühl. Geschäftszweig: Autoreifenreparatur-Anstalt.

* Mannheim. Doppler-Gesellschaft m. b. H. Großhandel und Vertrieb von Fahrrädern, Fahrradteilen, Kraftfahrzeugen jeder Art und Kraftfahrzeugzubehör. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftslokal: O. 5. 3.

* Nürnberg. Hans Spërber, Allersberger Straße 81. Verkauf von Wanderer-Automobilen, Motorrädern und Fahrrädern, sowie eine Reparaturwerkstätte.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Königswinter. „Bevau Vertrieb elektrotechnischer Erzeugnisse. Zweck des Unternehmens: Vertrieb elektrotechnischer Erzeugnisse und Ausführung elektrischer Anlagen. Stammkapital: 20 000 RM.

Vom Ausland.

Amsterdam. (C). Die Firma N. V. Handelsmaatschappij v./h. Hijmans & Bergmann ist in eine A.-G. umgewandelt worden unter der Firma N. V. Handel Maatschappij v./h. Hymans & Bergmann. Die Geschäftsräume sind von N. Z. Kolk 19 nach Singel 186 verlegt worden.

rg. Oslo. A.-S. Skandinaviske Kabel- og Gummifabriker, die Kabel und elektrischen Leitungsdraht herstellt, verteilt bei 3 Millionen Kronen Aktienkapital keine Dividende.

Ausschreibungen.

13. Mai. Chef du Service des Magasins Generaux, Saptieh Cairo (Aegypten). Lieferung von 1500 m Unterwasserkabel von 250 m Länge, 56 Paare Unterwasserkabel von 20 m Länge. Das Lastenheft ist unter Referenznummer E. S. R. 8304 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

14. Mai. Direction Generala a Cailor Ferate Romane, Calea Victoriei 118 Bucarest (Rumänien). Lieferung von 324 wasserdichten Anzügen für Lokomotiv-Wäscher. Die Lieferung hat innerhalb 30 Tagen, der Rest 30 Tage nach Auftragserteilung zu erfolgen. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Oferta pentru costume de panza impermeabila“ einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

23. Mai. Chef du Service des Magasins Généraux, Saptieh (Cairo): 15 000 m Kabeldraht mit und ohne Isolierung nach Spezifikation. Lastenheft E. S. R. 8325 durch Ausschreibungsbehörde.

25. Mai. Directia Generala a Cailor Ferate Romane, Calea Victoriei 118, Bucarest (Rumänien). Lieferung von Gummischläuchen mit Stoff überzogen. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Oferta pentru tuburi de cauciuc imbracat cu panza“ einzureichen. Die Lieferung hat 75 Tage nach Auftragserteilung zu erfolgen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

Namensänderung der Continental.

In der ordentlichen Generalversammlung der Continental Caoutchouc und Guttapercha Co. in Hannover wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 genehmigt und u. a. gleichzeitig beschlossen, den Namen der Firma in „Continental Gummi-Werke Akt.-Ges.“ umzuändern. Diese neue Firma umfaßt den Einkauf und die Fabrikation, während der Vertrieb der Erzeugnisse in einer anderen Gesellschaft, in der „Continental Caoutchouc G. m. b. H.“, vorgesehen ist.

Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht

„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“

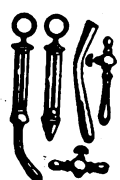
249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.
In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert als Spezialität zu günstigen Preisen

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1

Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filzfilter, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Poierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanz., gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913



Bester waschbarer Schutz
... der Atmungsorgane ... 490b

Central-Bureau techn. Neuheiten
Philipp Burger
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.
BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHECHOSLOWAKEI

MATADOR

DER HERVORRAGENDE
QUALITÄTS-SCHWAMM
DIE
KONKURRENZLOSE
BADE-MATTE

The illustration shows a woman in a bathtub, holding a sponge. Below her, a bath mat is laid out on the floor. To the right, a box of Matador bath mats is shown, featuring the brand's logo. The logo is an oval containing a building and the text 'MATADOR' and 'REGISTERED TRADEMARK'.

Neu!
Patent

Marmorierte
Schwammgummi-Artikel

Neu!
Patent

Geschäftsberichte.

Gummi-Werke „Elbe“ Aktien-Gesellschaft, Piesteritz bei Klein-Wittenberg (Elbe).

Während der ersten Monate war das Geschäftsjahr 1928, wie bereits im vorigen Bericht angedeutet, recht lebhaft. Im Laufe des Sommers wurde die Konjunktur rückläufig, so daß während der späteren Monate die Resultate des ersten Halbjahres nicht erreicht werden konnten. Von den Schwankungen auf dem Rohgummimarkte sind wir nicht benachteiligt worden. Als drückend empfanden wir die Steuern, die sozialen Lasten und die weiter erhöhten Ausgaben für Löhne und Gehälter. Trotz aller Bemühungen, die Verkaufspreise in ein angemessenes Verhältnis zu den Gesteungskosten zu bringen, sind angesichts der Ueberproduktion der Gummwarenindustrie noch keine erkennbaren Erfolge erzielt worden.

Erfreulich erwies sich die Beliebtheit unserer altbewährten „Elbit“-Fabrikate. Z. B. haben wir in technischen und elektrotechnischen Weich- und Hartgummiwaren, gummierten Stoffen, Gummierungen, Gummifäden, Einkochringen, Flaschenscheiben, Para- und Isolierbändern, Turn- und Badeschuhen, Luftpumpenschläuchen, Gummiabsätzen und -sohlen, Gummikämmen und Rasiermesserschalen steigende Umsätze erzielt und alle früheren Jahre sowohl der Menge als auch dem Werte nach übertroffen.

Ausweislich unserer Bilanz stellt sich der Reingewinn einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre auf 117 255,87 RM., dessen Verwendung wir wie folgt vorschlagen: 4 Prozent Dividende an die Aktionäre 49 600,— Reichsmark, Zuführung zur gesetzlichen Rücklage 6200,— RM., Zuführung zur Fürsorge-Rücklage für Arbeiter 2000,— RM., Zuführung zur Fürsorge-Rücklage für Angestellte 2000,— RM., Zuführung zur Fürsorge-Rücklage für die Freiwillige Fabrikfeuerwehr 1000,— RM., 4 Prozent Superdividende an die Aktionäre 49 600,— RM., Gewinn-Vortrag 6855,87 RM.

Für unsere Industrie wirken sich die Handelsverträge mit den fremden Ländern nicht günstig aus; auch die deutsche Zollpolitik bietet der Gummwarenindustrie wenig Chancen. Zahlreiche ausländische Gummwaren finden Eingang in die inländische Wirtschaft und tragen damit zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit bei.

Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes verhindern die Bildung innerer Reserven und werden von den Finanzämtern in einer Weise gehandhabt, die vielleicht dem Wortlaut des Gesetzes, aber nicht den Interessen der deutschen Wirtschaft entspricht. Diese Steuerpraxis muß über kurz oder lang für die ganze deutsche Wirtschaft katastrophale Folgen herbeiführen, wenn ihr nicht baldigst ein Riegel vorgeschoben wird.

Der Uebergang von 1928 auf 1929 vollzog sich unter dem Einfluß einer ungewöhnlich starken Kälteperiode, die bis in das Frühjahr andauerte. In der hohen Zahl der Arbeitslosen während der Wintermonate drückte sich der Tiefstand des deutschen Erwerbslebens deutlich genug aus. Im Zusammenhange damit steht die Kapitalknappheit in allen Abnehmerkreisen.

Die Bestrebungen unseres Werkes sind darauf gerichtet, unseren „Elbit“-Gummiwaren weiterhin steigenden Absatz zu verschaffen; unsere Beziehungen haben sich nach allen Teilen der Welt stark ausgedehnt,

was als Beweis für die Zugkraft unserer altbewährten „Elbit“-Fabrikate gelten kann. Auch in der Folge werden wir unserem Grundsatz, möglichst hochwertige Qualitäten herzustellen, treu bleiben.

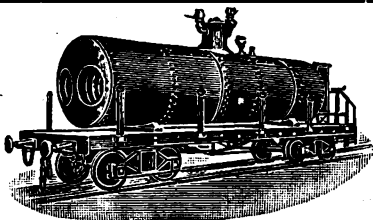
Bilanz am 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundstücke und Gebäude 609 951,— RM., Betriebseinrichtungen 532 894,— RM., Patente 1,— RM., Vorräte (Bestand am 31. Dezember 1928) 718 020,50 RM., Kassen-, Scheck- und Wechselbestand 116 968,75 RM., Bankguthaben 14 109,80 RM., Forderungen 982 398,10 RM. — Passiva: Stamm-Aktien-Kapital 1 240 000,— RM., Rücklage 149 800,— RM., Fürsorge-Rücklage für Arbeiter 50 360,— RM., Fürsorge-Rücklage für Angestellte 44 900,— RM., Fürsorge-Rücklage für die Freiwillige Fabrik-Feuerwehr 19 562,55 RM., Waren- und sonstige Schulden 847 963,51 RM., Darlehn 100 000,— RM., Rembours 191 548,35 RM., Akzepte 212 952,87 RM., Reingewinn 117 255,87 Reichsmark.

Gewinn- und Verlust-Konto: Haben: Vortrag aus 1927 6649,88 RM., Fabrikations-Rohgewinn 1 398 113,66 RM., Sonstige Eingänge 22 509,77 Reichsmark. — Soll: Steuern und Handlungskosten 1 187 233,79 RM., Abschreibungen 122 783,65 RM., Reingewinn 117 255,87 RM.

Gemeinschafts-Bilanz der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, und Peters-Union A.-G., Frankfurt a. M., am 31. Dezember 1928.

Soll: Grundstücke 8 399 985,64 M., Gebäude 15 551 890 M., Maschinen 9 936 627 M., Fabrik-Utensilien 1 M., Wechsel 660 586,31 M., Kasse: Bestand am 31. Dezember 1928 204 586,14 M., Wertpapiere und Beteiligungen: Bestand am 31. Dezember 1928 1 635 014,40 M., Disagio auf 7proz. Gulden-Anleihe 555 721,79 M., Abschreibung 555 721,79 M., Vorräte: Bestand am 31. Dezember 1928 an: Rohgummi, Baumwolle, Gewebe und Materialien 7 276 383,90 M., halbfertige und fertige Waren 10 057 309,65 M., zusammen 17 333 693,55 M., Schuldner: Schuldner in laufender Rechnung 37 504 569,36 M., Vorauszahlungen 196 136,91 M., Bankguthaben 6 124 053,50 M., zusammen 43 824 759,77 M., Transitorische Schuldner 123 511,25 M., Avale 3 520 300,98 M. — **Haben:** Stamm-Aktien-Kapital 40 000 000 M., Vorzugs-Aktien-Kapital 100 000 M., Hypotheken 221 816,82 M., 8proz. Teilschuldverschreibungen von 1926: 20 000 000 M., 7proz. Teilschuldverschreibungen von 1926: 2 400 000 hfl. 4 080 000 M., Reservefonds 5 200 000 M., Dividenden: Rückständige Dividenden 20 537,77 M., Teilschuldverschreibungen-Zinsen: Zinsen 1928 510 939,20 M., Steuern: Rückstellung für Steuern 4 469 779,27 M., Gläubiger: Materialien-Gläubiger und sonstige Gläubiger 16 187 888,15 M., Transitorische Gläubiger 3 805 971,85 M., Avale 3 520 300,98 M., Gewinn und Verlust: Reingewinn 1928 3 073 722 M.

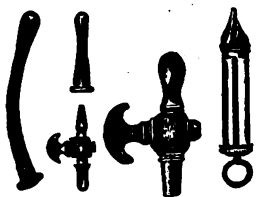
Verteilung des Reingewinns: Ueberweisung zum Reservefonds 230 000 M., 7 Prozent Dividende auf 34 000 000 M. = 2 380 000 M., 5 Prozent Dividende auf 100 000 M. = 5000 M., Vortrag auf neue Rechnung 458 722 M.



Vulkanisierkessel
und
Schnellverschlüsse
sowie **Dampferzeuger**

UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN-KALK gegr. 1880
VERTRETER GESUCHT

Alle chirurgischen und hygienischen
Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

— Verlangen Sie heute noch meine Probestile. —

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.



**Billroth-
Battist**

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert

A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfren

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an

„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial- Anfertigung von 2000 Stk.
Cliches. Vorbestellung
gratis
ärztliche Artikel THUBERT, Tuttlingen

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132

Zoll- und Verkehrswesen

Zolltarifentscheidungen in Chile. Gefärbte Gummiplatten, ohne Stoff und Metall, zum Vulkanisieren, sind nach Tarif-Nr. 58 mit 1 Peso je kg Rohgewicht zu verzollen. Gerippte Gummiplatten mit Stoff unterliegen einem Zoll von 1,50 Peso je kg Rohgewicht nach Tarif-Nr. 1651. — Gummigriffe für Fahrradlenkstangen sind nach Tarif-Nr. 1492 mit 1,20 Peso je kg Rohgewicht zollpflichtig.

Zollfreiheit für Gummiringe in Ecuador. Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik Ecuador ist bestimmt worden, daß am Schluß der Tarif-Nr. 1128 des Zolltarifs folgender Abschnitt p) hinzuzufügen ist:

p) Gummiringe zum luftdichten Verschließen von Einmachetöpfen aus Blech als Umschließung für Butter und heimische Erzeugnisse, die zum Verbrauch im Lande selbst oder zur Ausfuhr bestimmt sind . . . zollfrei.

Zolländerungen für elektrische Drähte und Kabel in Britisch-Indien. Als Ergebnis der Untersuchungen des indischen Tariff Board über eine Tarifangleichung „elektrische Drähte und Kabel“ hat die Indische Regierung in der Gesetzgebenden Versammlung am 6. März 1929 eine Vorlage eingebracht, die folgende Änderungen des Zolltarifs mit Wirkung vom 1. April 1929 vorsieht. Tarif-Nr. 43B: Mit Kautschuk isolierte Kupferdrähte und -kabel, bei denen keine Seele einen Querschnitt von weniger als $\frac{1}{80}$ Quadratzoll hat, ohne Rücksicht darauf, ob bei ihnen weitere Isolier- oder Hüllmaterialien verwendet worden sind oder nicht— 5 Prozent vom Werte. (gl)

Zolldeklarationen bei Sendungen nach Frankreich durch Belgien. Das belgische Grenzzollamt in Montzen führt Klage über die unzulängliche Ausfertigung der Zolldeklarationen bei den Belgien transitierenden Sendungen. Unbedingt notwendig sind folgende Angaben: 1. Herkunfts- und Bestimmungsland; 2. Zahl der Kolli; 3. Inhaltsbezeichnung; 4. Gewicht; 5. Wert. — Soweit eine Sendung aus mehreren, verschiedenen Packstücken besteht, sind die Erfordernisse unter 2—5 für jede Packstückgruppe gleicher Art notwendig. (glp)

Neues Zollregime in Indochina. Durch ein Dekret des Generalgouverneurs von Indochina sind mit Wirkung von Ende Januar 1929 ab umfangreiche Zolltarifänderungen in Indochina vorgenommen worden, die für alle Waren, mit Ausnahme der einem „Spezialtarif“ unterliegenden, die grundsätzliche Einführung des im Mutterlande Frankreich geltenden Zolltarifs bedeuten. Der umfangreiche Entwurf zu dem erwähnten „Spezialtarif“ ist unterm 3. April d. J. veröffentlicht worden. Er besteht aus einem Minimaltarif und einem Generaltarif, deren Sätze in der Regel im Verhältnis 1 : 4 zueinander stehen, und sieht im allgemeinen niedrigere Zollsätze vor als der französische Zolltarif. Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 13. April 1928 muß über den Entwurf bis Ende Juni d. J. eine Entscheidung getroffen, d. h. er muß bis zu diesem Zeitpunkt in der Kolonie in Kraft gesetzt werden. Auf Grund des deutsch-französischen

Handelsabkommens vom 17. August 1927 genießt die deutsche Wareneinfuhr in Indochina zurzeit noch nicht die Meistbegünstigung, sondern unterliegt bis auf weiteres noch den Generalsätzen des indochinesischen Tarifs. Dies bedeutet, daß seit dem Inkrafttreten des Dekrets, d. h. von Ende Januar 1929 ab, alle deutschen Waren, die in dem Entwurf zu einem neuen Spezialtarif nicht aufgeführt sind, bei der Einfuhr in Indochina den Sätzen des französischen Generaltarifs unterliegen. Die in dem Entwurf zu einem neuen Spezialtarif aufgeführten deutschen Waren unterliegen bis zu dessen Inkrafttreten (d. h. bis spätestens Ende Juni 1929) noch den gleichen Zollsätzen, wie sie vor Inkrafttreten des Dekrets (d. h. vor dem Ende Januar 1929) dafür erhoben wurden. Vom Inkrafttreten des neuen Spezialtarifs ab wird sie dessen Generalsätzen unterliegen. (flp)

Beglaubigungsgebühren der Konsulatsrechnungen für Bolivien. Die Bolivianische Regierung hat unter dem 24. Dezember 1928 eine Verordnung erlassen, wonach jetzt auch die Wahlkonsuln (Bremen) nicht mehr die 6proz. Konsulatsgebühr für die Beglaubigung der Konsulatsrechnungen erheben, sondern lediglich einen Betrag von $2\frac{1}{2}$ Prozent von der errechneten Summe für ihre Arbeit einbehalten dürfen, während der Rest wie auch in den übrigen Fällen schon bisher bei der Zollabfertigung eingezogen wird. Etwa von den Konsulaten entgegen dieser Verordnung über $2\frac{1}{2}$ Prozent hinaus doch eingezogene Gebühren bleiben bei der späteren Erhebung der Restsumme unbeachtet, so daß der Handel sich versehen muß, daß er nicht doppelte Gebühren zu entrichten hat. Die Gebühr ist in der Währung des Herkunftslandes zu berechnen. (flp)

Geldüberweisungen nach Rußland. Die Reichsbank hat mit der Staatsbank der USSR, Moskau, ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen die Kunden der Reichsbank Überweisungen nach Rußland durch Einreichung von Auslandsgiroschecks vornehmen können. Die Schecks können in russischer oder deutscher Währung ausgestellt werden, wobei die Adresse des Zahlungsempfängers genau angegeben werden muß. Die Auszahlung erfolgt in russischer Währung. Die russischen Zahlungsmittel sind 1 Tschernowetz = 10 Rubel, 1 Rubel = 100 Kopeken. Die Umrechnung der russischen Währung in Reichsmark erfolgt unter Zugrundelegung von der Staatsbank der USSR. mitgeteilten Kurse, zurzeit 217,52 ohne weitere Spesen. Der Verkehr ist sofort aufgenommen worden. (flp)

Zur Verpackung von Postpaketen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Aus Anlaß von Klagen der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika über mangelhafte Verpackung der Postpakete hat das Reichspostministerium verfügt, daß Holzkisten, die zur Verpackung von Paketen nach den Vereinigten Staaten dienen, aus Brettern von widerstandsfähigem, ausgetrocknetem Holz von mindestens 1 cm Wandstärke bestehen und sorgfältig zusammenge nagelt oder auf andere Weise fest zusammengesetzt sein müssen. (flp)

Briefnachnahmeverkehr mit China. Im Verkehr mit größeren Orten Chinas sind seit neuester Zeit Nachnahmen auf Briefsendungen zulässig. Sie haben in beiden Richtungen auf amerikanische Dollars zu lauten; der Meistbetrag stellt sich auf 200 Dollar. (flp)

ARNOLD OTTO MEYER HAMBURG und AMSTERDAM

TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

662

Zum braunen Frühjahrsschuh:

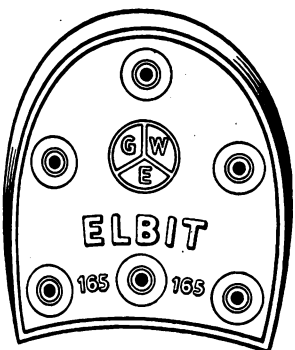
„Elbit“-Gummi-Absätze

mit Gleitschutz / mit Ledereinlage / Industrieform

in feinsten brauner Spezialqualität!

„Elbit“-Gummiabsätze entsprechen den höchsten Anforderungen in bezug auf Elastizität und Haltbarkeit!

Lieferung prompt und zu günstigen Preisen!



Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft Klein-Wittenberg (Elbe)

Rechtsfragen

Das Aufgeld bei Ausgabe neuer Aktien.

sk. Durch Beschluß der Klägerin, einer Aktiengesellschaft, wurde das Grundkapital um 200 000 RM. erhöht, der Ausgabekurs der neuen Aktien auf 100 Prozent festgesetzt und des weiteren bestimmt: „Auf jede Aktie ist sofort die Hälfte des Nennwerts sowie ein Agio von 5 Prozent des Nennbetrags bar einzuzahlen, der Rest des Nennbetrags sowie ein weiteres Agio von 5 Prozent des Nennbetrags ist sofort bar nach Einforderung durch den Vorstand zu zahlen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Den alten Aktionären sollen die neuen Aktien derart zum Bezug angeboten werden, daß auf je fünf alte Aktien eine neue zum Kurs von 110 Prozent bezogen werden kann. . . .“ Der Beklagte, der den weitaus größten Teil der Aktien der Klägerin besaß, zeichnete 200 000 RM. und bezahlte sie. Im Streit blieben noch die 20 000 Reichsmark Aufgeld. Beklagter wandte ein, daß, nachdem in dem Kapitalerhöhungsbeschluß der Ausgabekurs der Aktien auf 100 Prozent festgesetzt worden sei, die jungen Aktien zu einem höheren Kurs als dem Nennwert überhaupt nicht ausgegeben werden dürften, deshalb auch die Festsetzung eines Aufgelds von 10 Prozent in dem Erhöhungsbeschluß ungültig sei; durch die Eintragung im Handelsregister sei keine Heilung des Mangels eingetreten. Sämtliche Instanzen — Landgericht und Kammergericht Berlin sowie Reichsgericht — gaben der Klage statt. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz sind aktienrechtlich mit folgendem beachtenswert. Häufig wird sich bei der Beschlußfassung über eine Kapitalerhöhung überhaupt nicht absehen lassen, zu welchem Kurs über dem Nennwert die Aktien unterzubringen sind. Es muß also der Verwaltung nach beschlossener Kapitalerhöhung häufig ein gewisser Spielraum gelassen werden, den Verhältnissen und gegebenen Möglichkeiten Rechnung zu tragen. Völlig freie Hand soll sie allerdings nicht haben, vielmehr ist, wenn die Aktien zu einem höheren Betrag als dem Nennbetrag ausgegeben werden, der Mindestbetrag, d. h. der Kurs, unter dem die Aktienausgabe nicht erfolgen soll, in dem Beschluß selbst anzugeben, während die Verwaltung im übrigen bei der Bemessung des Ausgabekurses frei ist. Gesetzlich der Beschlußfassung der Generalversammlung vorbehalten ist also nur, ob überhaupt ein Aufgeld gefordert werden soll und dessen Mindestbetrag. Damit ist aber noch keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen, daß die Generalversammlung darüber hinaus das Aufgeld gleich selbst fest mitbestimmt, also die Freiheit der Verwaltung noch weiter beschränkt, als es an und für sich nach dem Gesetz geschehen müßte. Dann enthält die Festsetzung des „Agios“ zugleich die Bestimmung des Mindest- und Höchstbetrags des Ausgabekurses. So aber ist, wie das Kammergericht mit Recht annimmt, nach sinngemäßer Auslegung des Kapitalerhöhungsbeschlusses hier verfahren worden. Der Beklagte hat ferner ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Klageforderung geltend gemacht und auf angebliche Schadenersatzansprüche gegen die Organe der Gesellschaft stützen zu können geglaubt. Mit Unrecht. Das G.-m.-b.-H.-Gesetz bestimmt

hinsichtlich der Bareinlagen, daß das Stammkapital, das durch die Einlagen aufgebracht werden soll, die Grundlage des Unternehmens und ein festbestimmtes Befriedigungsmittel für die Gesellschaftsgläubiger bilde, weshalb das Gesetz durch eine Reihe von Vorschriften (insbesondere auch § 19 Abs. 2 und 3 GmbHG.) für dessen Sammlung und Erhaltung besondere Vorsorge trifft. Mit diesem Gesichtspunkt wäre es unvereinbar, wenn der Gesellschafter mittels Geltendmachung eines der Aufrechnung wirtschaftlich gleichwertigen Zurückbehaltungsrechts die Beschaffung des Stammkapitals durch die Leistung der Geldeinlagen vereiteln könnte. Genau dieselben Erwägungen treffen für Ansprüche einer Aktiengesellschaft gegenüber ihren Aktionären auf Leistung der Einlagen zu. Die Bedeutung des Grundkapitals ist die gleiche bei der Aktiengesellschaft wie bei der G. m. b. H. Auch bei der Aktiengesellschaft sind im Interesse der Gläubiger eine ganze Reihe von Vorschriften zur Sammlung, Sicherung und Erhaltung des Grundkapitals gegeben; eine derselben, nämlich § 221 HGB., schließt genau so, wie § 19 Abs. 2 GmbHG., eine einseitige Aufrechnung gegenüber der Einlageforderung (§§ 211, 220 HGB.) aus. (Reichsgericht vom 19. März 1929, II 422/28.) (flpstr)

Reklamationen können nur innerhalb acht Tagen nach Erhalt der Ware berücksichtigt werden.

Der Beklagte hatte von seinem Lieferanten am 14. Mai Ware erhalten, die nach der Meinung des Empfängers mangelhaft war. Beim Kaufabschluß war vereinbart worden, daß Reklamationen nur innerhalb acht Tagen nach Erhalt der Ware berücksichtigt werden könnten. Am 22. Mai, also am achten Tag nach Erhalt der Ware, sandte der Beklagte die Mängelanzeige an den Lieferanten ab, doch behauptete dieser, die Rüge sei verspätet, da sie ihm erst am 24. Mai, also zehn Tage nachdem der Käufer die Ware erhalten hatte, zugegangen sei. Der Verkäufer klagte auf Zahlung, doch machte der Beklagte geltend, er sei zur Bezahlung der beanstandeten Ware nicht verpflichtet, da er ihre Mängel innerhalb der vereinbarten Frist, also rechtzeitig, gerügt habe. Die Vorschrift des § 377, Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, wonach der Käufer die Ware unverzüglich nach Empfang zu untersuchen und etwaige Mängel dem Verkäufer unverzüglich anzuzeigen hat, sei durch die zwischen den Parteien getroffene Sondervereinbarung außer Kraft gesetzt worden; er habe innerhalb der vereinbarten Frist die Mängelrüge zur Absendung gebracht und damit seine Verpflichtungen erfüllt. Indessen hat das Oberlandesgericht Karlsruhe dem Verkäufer recht gegeben, also die Mängelrüge des Beklagten für verspätet erachtet. Selbst wenn man dem Beklagten darin zustimmen würde, daß der Kläger durch die Sondervereinbarung auf die unverzügliche Mängelrüge des § 377 des Handelsgesetzbuches verzichtet hat, so wäre dennoch die Mängelrüge verspätet. Die Vereinbarung kann nur dahin verstanden werden, daß die Reklamation innerhalb der zugebilligten acht Tage zur Kenntnis des Verkäufers gekommen sein muß. Das aber setzt voraus, daß sie innerhalb von acht Tagen bei ihm eingelaufen ist. Denn wenn das nicht der Fall ist, ist eine Berücksichtigung innerhalb der acht-tägigen Frist ausgeschlossen. (Oberlandesgericht Karlsruhe, Z. 2. BR. 317. 28.) (flpstr)

Leibbinden

„Dea“
und andere Systeme.



Monatshofen „Eva“
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damengürtel „Eva“
Kinderschutzgürtel

„Dea“ — Eugen Scheuing
Korsett-Leibbinde — Stuttgart 19

Gummiabfälle

Einkauf Verkauf
Adolf Förster, Leipzig-Cl.
Dösnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten

Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik



Allona 71be
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

Gestanzte Flaschen-Scheiben

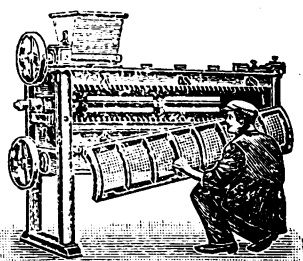
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei



Konkurrenzlose
Preise

z. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Exzelstor-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siehmaschinen



aller Art, seit
vielen Jahren
in der Gummi-
Industrie
bestens be-
währt.

A. Jasse
G. m. b. H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.

konkurrenzlos!
Kurt Metius, Leipzig W 33/H
Industrie-Schutzkleiderfabrik

Wann hat eine Versicherungsgesellschaft die Gefahr der Zahlungsverweigerung zu tragen?

sk. Die Klägerin, die D.-Ges. a. A., hat aus abgetretenem Recht der Celluloidwerke G. F. G. m. b. H. in Z. auf Schadenersatz geklagt, weil Beklagte, die Land- und Wassertransport A.-G. in B., mit der Zahlung einer Versicherungssumme von 8000 \$ für den Totalverlust eines Gütertransports in Verzug geraten sei und die Zedentin dadurch einen Schaden von über 100 000 RM. erlitten habe. Die Beklagte hat den Verzug bestritten. Die Police sei im Auftrag der mitbeteiligten Gesellschaften unterschrieben von dem Agenten der Beklagten namens X. Sie habe dies als unzureichend angesehen und Klarheit erst im Prozeßverfahren (Vorprozessen) herbeiführen wollen. Wenn ihre Beanstandung grundlos gewesen sei, so habe sie sich in einem entschuldigen Rechtsirrtum befunden. Das Landgericht Hamburg hat die Klage abgewiesen, das Oberlandesgericht daselbst ihr stattgegeben und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen: Es ist anerkannt, daß der Schuldner nicht schon dann zur Verweigerung einer Leistung berechtigt ist und als im Sinne des § 285 BGB. entschuldigt gilt, wenn er eine zweifelhafte Rechts- oder Tatfrage, von deren Beantwortung das Bestehen des Anspruchs abhängt, in dem ihm günstigen Sinne beantworten zu dürfen glaubt. Nur ganz ausnahmsweise wird ein Irrtum des Versicherers oder sonstigen Schuldners über den erst im Rechtsstreit ermittelten Sachverhalt und die daraus folgende Rechtslage als entschuldigbar gelten können, und zwar insbesondere in Fällen, in denen nicht der Schuldner oder sein Stellvertreter oder seine Angestellten die Unsicherheit verursacht haben, sondern sie sich aus dem Verhalten des Gläubigers oder den besonderen Umständen des Versicherungsfalles ergibt. Vorliegend hat Beklagte dagegen, daß ein Versicherungsfall vorlag, nichts vorbringen können. Von ihren Einwendungen gegen ihre Haftung aus den Verhandlungen ihres Agenten und der Unterzeichnung der Güterpolice hat sie einen Teil vor Klageerhebung fallen lassen müssen. Sie sind zum Teil in allen Instanzen des Vorprozesses als unhaltbar zurückgewiesen. Die Kammer für Handelssachen hat aus der Tatsache, daß der Agent als Bevollmächtigter der Beklagten die Police gezeichnet hat, ohne die mitbeteiligten Gesellschaften aufzuführen, die Beklagte bereits im Juli 1923 für verantwortlich erklärt. Wenn die Beklagte dieser, die Gewohnheiten des Handelsverkehrs zu berücksichtigen berufenen Äußerung gegenüber die Auslegung der Police nicht hat gelten lassen wollen und geglaubt hat, durch Berufung auf Vorverhandlungen ein ihr günstiges Ergebnis herbeizuführen, so hat sie mindestens vom Zeitpunkt dieses ersten Urteils an, auf eigene Gefahr gehandelt. Hat der Agent sich nicht an die Weisungen der Beklagten gehalten und hat er unzulässigerweise oder auch nur objektiv abweichend von dem berichtet, was bei der endgültigen Entscheidung als erwiesen angesehen ist, so kann sich die Beklagte auf solche, aus der Person ihres Vertreters bei Vertragsabschluß sich ergebenden Zweifel nicht zu ihrer Entschuldigung berufen, auch dann nicht, wenn, wie hier, eine spätere Instanz sie als begründet angesehen hat. Hiergegen legte die Beklagte noch Revision beim Reichsgericht ein, die aber als unbegründet zurückgewiesen wurde. (Reichsgericht vom 24. April 1929, I 360/28.) (flp str)

Es ist sonderbar, daß nur außerordentliche Menschen die Entdeckungen machen, die nachher so leicht und simpel erscheinen. Dieses setzt voraus, daß, um die simpelsten, aber wahren Verhältnisse der Dinge zu bemerken, sehr tiefe Kenntnisse nötig sind.

Lichtenberg.

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Ein in eine Kurzarbeitsperiode fallender Urlaub ist nach der Kurzarbeit zu vergüten:

sk. Das Reichsarbeitsgericht befaßte sich jetzt mit der sehr interessanten Frage, ob sich die Urlaubsvergütung, wenn der Urlaub gerade in eine Kurzarbeitsperiode fällt, nach der tariflichen Normalarbeitszeit oder nach der Kurzarbeitszeit richtet. Dem Rechtsstreit lag folgender Sachverhalt zu Grunde. In den Deutschen Linoleumwerken bei F. war im Tarifvertrag eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden vorgesehen; anschließend war im Tarifvertrag die Wochenarbeitszeit rechtskräftig auf 53 Stunden verlängert. Auf Grund einer Abmachung vom 11. Mai 1928 wurde mit Wirkung vom 14. Mai 1928 wegen Arbeitsmangels eine 45 1/2 stündige Kurzarbeit vereinbart, die zunächst für zwei Wochen gelten sollte, aber tatsächlich über 6 Wochen durchgeführt wurde. Am 12. Mai 1928 trat ein Arbeiter des Linoleumwerks seinen Urlaub an. Da er auf eine mehr als sechsjährige ununterbrochene Tätigkeit im Betriebe zurückblicken konnte, hatte er gemäß § 5 TV. Anspruch auf einen 8-tägigen Urlaub. Das Linoleumwerk zahlte ihm für die vor dem 14. Mai liegenden Urlaubstage die volle Urlaubsentschädigung unter Zugrundelegung einer 53stündigen Wochenarbeitszeit, für die noch verbleibenden 6 Urlaubstage nach dem 14. Mai zahlte sie aber lediglich eine Urlaubsvergütung unter Zugrundelegung der durch die Kurzarbeit auf 45 1/2 Stunden festgesetzten Wochenarbeitszeit. Daraufhin klagte der Arbeiter auf Zahlung der Urlaubsentschädigung für die restlichen 6 Urlaubstage unter Berufung auf die tariflich festgesetzte 53stündige Wochenarbeitszeit mit der Begründung, daß die Urlaubsvergütung nach der Normalarbeitszeit zu gewähren sei. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Frankenthal sowie Reichsarbeitsgericht erkannten zu Ungunsten des Klägers. Aus den reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von erheblichem Interesse: Streitig ist die Urlaubsvergütung für die restlichen 6 Urlaubstage während der Kurzarbeitsperiode. Bei der Entscheidung ist davon auszugehen, daß der Kläger, wenn er während des Urlaubs gearbeitet hätte, unter normalen Verhältnissen den Lohn zu beanspruchen hätte, der für diese Zeit, also hier für die Kurzarbeitszeit, gilt. Daraus, daß der Urlaub nach der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts seinerseits die Entlohnung für frühere Arbeit bildet, kann für den vorliegenden Fall aber nicht gefolgert werden, daß sich die Urlaubsvergütung unbedingt nach dem Lohn richtet, der für die frühere Zeit zutrifft. Dieser Grundsatz gilt vielmehr nur für normale Verhältnisse. Wenn also hier die Kurzarbeitszeit bei der Berechnung der Urlaubsvergütung für die restlichen 6 Urlaubstage zugrunde gelegt worden ist, so ist das rechtlich nicht zu beanstanden. (RAG. 528/28 vom 17. April 1929.) (fl)

Für eng miteinander verbundene Betriebe genügt ein Betriebsrat.

sk. Der seit 1911 im Dienste des D. R. O. in B. stehende Schmied A., der auf dem Bahnhof des Wasserbauamtes B. beschäftigt war, wurde aus Anlaß einer Verkleinerung des Bauhofes und dessen damit zusammenhängender Umwandlung in einen sogenannten Schirrhof nur noch als Streckenunterhaltungsarbeiter bezahlt. Auf dem Schirrhof wurden lediglich Prahme angefertigt und Instandsetzungsarbeiten an Fahrzeugen und Geräten verrichtet, auf der Wasserbaustrecke dagegen wurden Ufer-

WASSERSTRAHLREGLER
"WESER"
GES. GESCH.



Auf geschmackvollen
Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg.

Fleber-
thermometer
635
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht

GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN

Celluloid-
Walzwerke

Gummi-
Walzwerke

KRUPP GRUSONWERK MAGDEBURG

und Bühnenbauten sowie Baggerungen vorgenommen. Auf seine Klage wurde A. jedoch auch für diese Tätigkeit der Lohn eines Schmiedes gezahlt. Am 19. Juni 1928 fand eine Neuwahl zum Betriebsrat statt, zu der das Wasserbauamt B. zwei getrennte Listen aufgestellt hatte, eine für die Arbeiter der Wasserbaustrecke B. und eine für die Handwerker und Arbeiter des Schirrhofs. A., der nur auf der letzteren Liste aufgeführt war, wurde wieder zum Betriebsratsmitglied gewählt, und zwar auch für das Wasserbauamt, der Wahlvorstand hatte nämlich die Listentrennung nicht als berechtigt anerkannt, da Schirrhof und Wasserbaustrecke B. nach wie vor einen Betrieb darstellten. Das Deutsche Reich focht deshalb die Gültigkeit der Wahl A.'s zum Mitglied des Betriebsrats der Wasserbaustrecke B. an. Arbeitsgericht Brieg und Reichsarbeitsgericht erklärten jedoch im Beschlußverfahren die Wahl für gültig. Aus den arbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes hervorzuheben: Entscheidend kommt es nur darauf an, ob Wasserbaustrecke und Schirrhof im Sinne des BRG. einen Betrieb bilden. Dem AG. kann insoweit nicht zugestimmt werden, als es den Schirrhof als einen Nebenbetrieb ansieht. Denn dazu fehlt es an dem besonderen und selbständigen Zweck, der mit dem Schirrhof verfolgt werden müßte, um ihn als Nebenbetrieb anzusprechen. Schirrhof und Wasserbaustrecke I dienen aber demselben, nach außen hin überdies durch dieselbe Betriebsleitung verkörpert wirtschaftlichen Zweck, dem Aufgabenkreis des Wasserbauamts B. Sie arbeiten Hand in Hand, sind also jedenfalls insoweit auch hinsichtlich des Arbeitsverfahrens miteinander verbunden. Dazu kommt, daß beide Betriebe ihren Sitz innerhalb der gleichen Gemeinde haben. Daß die Wasserbaustrecke sich über eine Länge von 24 km ausdehnt und in den Bereich einer größeren Anzahl meist ländlicher Gemeinden fällt, ist demgegenüber ebenso belanglos wie das angebliche Bestehen besonderer Betriebsvertretungen für Schleusenarbeiter, Fahrzeugbedienstete und Wehrarbeiter, zumal dessen Rechtmäßigkeit im vorliegenden Verfahren nicht nachgeprüft werden kann. Betrachtet man endlich noch die geringe Zahl der auf dem Schirrhof beschäftigten Arbeiter, so erscheint der Schluß gerechtfertigt, daß der Schirrhof zwar nicht einen Nebenbetrieb, wohl aber einen Bestandteil der Wasserbaustrecke bildet. Hat er danach im Sinne des § 9 BRG. nicht als „besonderer Betrieb“ zu gelten, so unterliegt die Auffassung des A.G., daß der Schmied A. als Arbeiter des Schirrhofs in die Betriebsvertretung der Wasserbaustrecke gewählt werden konnte, keinem Rechtsbedenken. (RAG. vom 27. Februar 1929. Bf. 50/28.) (fl)

Anspruch ausgeschiedener Arbeiter auf Nachzahlung nachträglicher Lohnerhöhungen.

sk. Der Arbeiter M. (Kläger) ist vom 16. Januar bis 16. April 1928 bei dem Städtischen Siedelungsamt in F. (Beklagten) als Notstandsarbeiter beschäftigt und nach dem bis zum 1. April 1928 geltenden Sätzen des Bezirkstarifvertrages zum Reichsmanteltarifvertrag für die Gemeindearbeiter entlohnt worden. Die Sätze sind durch Vereinbarung der beteiligten Verbände vom 11. Mai 1928 mit Rückwirkung vom 1. April 1928 erhöht worden. Kläger, der keinem der Verbände angehört, fordert für

die Zeit vom 1. bis 16. April 1928 die Zahlung des Unterschieds zwischen diesen höheren Lohnsätzen und den früher ihm ausgezahlten Lohnsätzen. Seiner Klage ist in allen Rechtszügen — Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Frankfurt a. M., sowie Reichsarbeitsgericht — stattgegeben worden, von letzterem mit folgenden Entscheidungsgründen: Das Reichsarbeitsgericht hat bereits in seiner grundsätzlichen Entscheidung vom 3. Nov. 1928 (139/28) die Frage bejaht, ob ein Tarifvertrag, der sich rückwirkende Kraft beilegt, auch auf solche Arbeiter anzuwenden ist, die zwar zu der Zeit, für die der Tarifvertrag die rückwirkende Kraft ausspricht, aber nicht mehr im Zeitpunkte des Zustandekommens des Tarifvertrages in einem beteiligten Betriebe tätig waren. Gleichzeitig hat das Reichsarbeitsgericht ausgesprochen, daß es keiner ausdrücklichen Vereinbarung der Tarifvertragsparteien bedürfe, den ausgeschiedenen Arbeitern die Vorteile der neuen Regelung zuzuwenden, daß es vielmehr auch ohne eine solche ausdrückliche Erklärung Wille der Tarifvertragsparteien gewesen sein könne, den Vorteil den ausgeschiedenen Arbeitern zuzuwenden, und es bei der Beantwortung der Frage, ob dieser Wille vorhanden gewesen sei, im wesentlichen auf die Verhältnisse des einzelnen Falles ankomme. Ob im Zweifel, wenn sich gegenteiliges nicht als Vertragswille ermitteln lasse, ist damals dahingestellt geblieben. Richtig ist, daß der, der sich auf seine Rückwirkung zu seinen Gunsten beruft, sie grundsätzlich auch zu beweisen hat. Hat er aber dargetan, daß die Rückwirkung vereinbart und dabei keine Einschränkung gemacht ist, so ist in der Regel davon auszugehen, daß die Rückwirkung der Lohnerhöhung in der Erkenntnis vereinbart worden ist, daß die Löhne in der Zeit, für die die Rückwirkung vereinbart wurde, nicht mehr den Verhältnissen entsprochen haben, die Rückwirkung daher für alle Arbeitsverhältnisse gelten soll, die damals bestanden, also auch für die der inzwischen etwa ausgeschiedenen Arbeiter. Dies trifft, wie das Berufungsgericht rechtsirrtumsfrei feststellt, für den vorliegenden Fall zu. Daß der Kläger keinem der am Abschluß der Vereinbarung vom 11. Mai 1928 beteiligten Arbeitnehmerverbände angehört, ist mit Recht vom Berufungsrichter für unerheblich erklärt. Der Arbeitsvertrag war mit ihm unter Berufung auf den bestehenden Tarifvertrag abgeschlossen worden. Darin lag die Zusicherung, daß er nach den Tarifsätzen entlohnt werden sollte. Die aber muß dahin aufgefaßt werden, daß er auch an einer etwaigen tariflichen Lohnsteigerung teilnehmen sollte. (Grundsätzliche Entscheidung des RAG. vom 23. Februar 1929. 412/28.) (gflpstr)

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Zahlungsziele im Handel mit Hartgummiwaren.

Es besteht kein Handelsgebrauch, nach dem im Handel mit Hartgummitteilen für Telephone usw. allgemein ein Zahlungsziel von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Jahr gewährt wird, ohne daß dies besonders vereinbart worden ist. C 32 715/28 (XII A 4).



Die führende amerikanische Monatsschrift auf dem Gebiet der Gummi-Industrie.

Jedes Heft enthält Artikel von Fachleuten und von unserem Mitarbeiterstab. Neue Maschinen und maschinelle Anlagen werden beschrieben und durch Abbildungen illustriert. Der Chemie des Kautschuks ist eine besondere Abteilung gewidmet. Neue chemische und technische Patente werden verzeichnet. Rohgummi-Markt, Herstellungspreise, Bestandteile und Hilfsstoffe der Fabrikation werden in jedem Heft ausführlich behandelt.

Abonnementspreis Dollar 3,50 franko.

Probenummer auf Wunsch.

INDIA RUBBER WORLD

GRAYBAR BUILDING, 420 LEXINGTON AVENUE
NEW YORK CITY, N. Y., U. S. A.

Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die künstlichen Harze. Von Dr. phil. Johannes Scheiber, a. o. Prof. an der Universität Leipzig und Dr. phil. Kurt Sändig. (Band 14 der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen“, herausgegeben von Prof. Dr. Julius Schmidt, Stuttgart). Stuttgart 1929. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis gebd. 28 M, brosch. 26 M.

Die künstlichen Harze haben in den letzten Jahrzehnten eine ständig zunehmende Bedeutung für das Wirtschaftsleben erlangt, wobei nur an die Bedürfnisse der Elektrotechnik, der Industrie der Galanterie- und Luxuswaren, insbesondere auch der Lackindustrie erinnert zu werden braucht. Die Zahl der zur Herstellung geeigneter Produkte vorgeschlagenen Verfahren ist infolge des allgemeinen Interesses weiter Kreise in ständigem Wachstum begriffen, so daß eine systematische Zusammenfassung des mehr und mehr anschwellenden und bislang recht unübersichtlichen Gebietes zweifellos der Beachtung sicher sein kann. Die vorliegende Darstellung erscheint besonders geeignet, den interessierten Kreisen das Wesen der künstlichen Harze näher zu vermitteln, da die Autoren sich nicht auf eine einfache Aufzählung der verschiedenen Verfahren, bzw. eine Beschreibung der wichtigsten Produkte beschränkt haben, sondern bemüht gewesen sind, gleichzeitig die für eine Kunstharz-Herstellung wichtigsten allgemeinen Gesichtspunkte zu entwickeln. Demgemäß enthält der erste und allgemeine Teil des Werkes eine eingehende Erörterung der Ursachen, die überhaupt für den harzartigen Zustand in Betracht zu ziehen sind. Damit ist die Grundlage für eine trotz weitgehender Spezialdarstellung zusammenfassende systematische Betrachtung gegeben, wie sie im zweiten Hauptabschnitt des Werkes in den Unterabteilungen über polymerisierende bzw. kondensierende Verharzungsprozesse zur Anwendung gelangt ist. Eine speziellere Beschreibung ist mit Recht nur für die in der Praxis besonders geeigneten Harztypen gegeben. Die Gründlichkeit, mit der dabei verfahren ist, ergibt sich aus dem Umstande, daß der betreffende dritte Hauptabschnitt des Werkes in bezug auf seinen Umfang überwiegt. Ein besonderes Verdienst haben sich die Autoren weiterhin dadurch erworben, daß sie die weit zerstreute und vornehmlich auch in Patenten niedergelegte Literatur vollständig berücksichtigt haben. So umfaßt das dem Werke beigegebene Patentregister ungefähr 1800 einschlägige Patente. Weiterhin sind überall zahlreiche und erschöpfende Fußnoten eingestreut. Auch sonst erweckt die Darstellung überall den Eindruck praktischer Vollständigkeit bei präziser Darstellung. Die allgemeine Systematik ist ferner so glücklich gewählt, daß die Auffindung jeglichen Verfahrens auch ohne besondere Zuhilfenahme der ausführlichen Register keine Schwierigkeiten bietet. Erwähnt sei schließlich, daß dem Werk einige wichtige V. D. E.-Schriften beigegeben sind. Der Verlag hat dem Werk eine sehr gute Ausstattung gegeben.

Betriebsratgesetz nebst Wahlordnung, Ausführungsbestimmungen und Nebengesetzen. Von Paul Wölbling, Obermagistratsrat, Berlin, Ludwig Schultz, Land- und Amtsgerichtsrat, Vorsitzender der Arbeitsgerichte Neuruppin und Pritzwalk, Dr. Karl Sell, Land- und Amtsgerichts-

rat, Vorsitzender des Arbeitsgerichts und Landesarbeitsgerichts Berlin. Zweite erneuerte Auflage. 275 Seiten. Preis geh. 6,— RM., in Leinen geb. 7,50 RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin. 1929.

Der Kommentar ist eine Arbeit von Praktikern für die Praxis. Seine in der juristischen Wissenschaft allgemein bekannten Verfasser stützen sich auf ihre langjährigen Erfahrungen bei den Arbeitsgerichten, im Schlichtungswesen und in der Arbeitsverwaltung. Der Kommentar befließt sich der größtmöglichen Knappheit. Er vermeidet längere theoretische Ausführungen und auf die Wiedergabe von Ausschnitten aus der Gesetzesbegründung. Gleichwohl ist die Entstehungsgeschichte des Gesetzes sowie die Wissenschaft sorgfältig berücksichtigt. Insbesondere ist die Rechtsprechung, vor allem die des Reichsarbeitsgerichts bis auf die jüngste Zeit bearbeitet. (fip)

Rechtstaschenbuch für den Kraftverkehr. Von Dr. jur. P. Weitz, Präsidialsyndikus des A. D. A. C., fortgeführt von Generalsyndikus Justizrat Dr. Oberländer und Oberlandesgerichtsrat Dr. Bezold. Mit auswechselbarem Zahlenanhang, 1929, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Ganzleinen, 575 Seiten, Preis 9,50 RM.

Nicht für den Juristen und die Behörden in erster Linie, nein, für jeden Kraftfahrer, auch wenn er juristisch ganz und gar unbelastet ist, ist dieses Buch geschrieben. Es vereinigt gründliche Kenntnis des gesamten Rechtsstoffes mit einer — beinahe möchte man sagen noch gründlicheren — Kenntnis der Schwierigkeiten, auf die der Fahrer immer wieder stößt. Dabei verlangt es noch nicht einmal ein großes Studium, denn der Hauptteil des Buches besteht aus einem Lexikon, in dem unter Stichworten alle wichtigen Fragen erörtert werden. Dazu kommt eine systematische Uebersicht über alle Teile des Kraftverkehrsrechts, ein Paragraphenschlüssel, der es ermöglicht, zu jedem einzelnen Paragraphen der verschiedenen Gesetze und Verordnungen gleich die Erläuterungen im Text des Buches zu finden, ein Teil mit den Texten der wichtigsten Gesetze und Verordnungen und — besonders wichtig — ein auswechselbarer Zahlenanhang, der alles Veränderliche — Zahlen, Erlasse usw. — enthält. Er wird vom Verlag bei Eintritt von Veränderungen neu gedruckt, den Beziehern im Abonnement geliefert und hält so das Buch dauernd auf dem laufenden. Deshalb möchten wir die Anschaffung dieses Buches dringend empfehlen. (fl)

Die Kapital- und Erfolgsrechnung als Grundlage der Wirtschaftlichkeitsmessung. Von Dr. Adolf Hertlein, Privatdozent an der Universität München. Gr. 8° VIII, 172 Seiten. Broschiert 8,50 RM. C. E. Poeschel Verlag. Stuttgart 1929.

Der Verfasser untersucht in der vorliegenden Arbeit zunächst das Wesen der modernen Unternehmung und gibt, hierauf aufbauend, eine eingehende Darstellung des Begriffs und der Ermittlung des Kapitals, der Grundsätze der Kapitalerhaltung, der Arten des Geschäftserfolges und der verschiedenen Zwecke der Erfolgsrechnung, sowie des Wesens der Wirtschaftlichkeit und der wirtschaftlichen Maßzahlen. Er bietet damit einen wertvollen Ueberblick über die wichtigsten Grundfragen der Betriebswirtschaft nach dem neuesten Schrifttum und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau des inneren Rechnungswesens. Das Buch wird Praktiker und Theoretiker in gleich starkem Maße interessieren. (fl)



Rheinit-Transportbänder Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Manheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

Gegründet 1864

264

Die bekannte

„Ultra“ Irrigator-Garnitur

mit eingepreßten Aluminium-Ringen

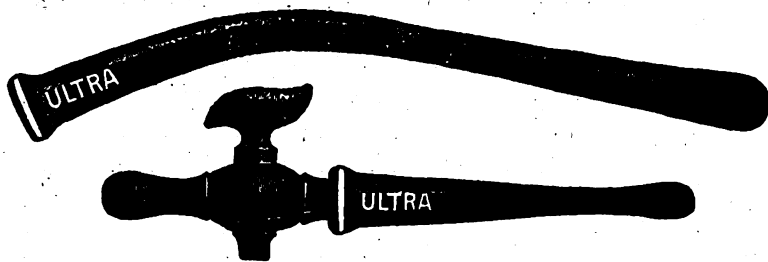
liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. • Kassel**

Katalog auf Wunsch

Größte deutsche Spezialfabrik

sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.



Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Amulette-Gummi-Spezialitäten:

„Vulkan“ Gummiw.-Fab., Leipzig W33.

Arbeiter-Gummimäntel:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armblätter:

J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.

Textilgummiw.-Fab., Saxonia, Leipzig N 25.

Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:

Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:

Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:

Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Asbestzementstiefeln:

Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Badehauben und Badeschuhe:

J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.

Textilgummiw.-Fab., Saxonia, Leipzig N 25.

Baderollen:

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Badeschuhe:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Balata-Treibriemen:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Bänder und Kupplungen:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bandsägenringe:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Baumwollriemen:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Bein-Beifingergarnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.

Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Bettelagen:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Bettstoffe:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Binden aller Art:

Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Bremsbänder:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Buffer aller Art:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bürsten und Pinsel aller Art:

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

Bürstenwalzen:

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

Cofferdam:

Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:

Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

Damen-Monatsbinden:

Textilgummiw.-Fab., Saxonia, Leipzig N 25.

Dauerwäusche:

Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

Dichtungshant:

Emil Gernand, Duisburg.

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungskitt:

Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

Dichtungsmaterialien:

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungsspannen:

Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dichtungsringe:

Besteck & Schultz, Hannover.

Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dieselmotoren-Abdichtungen:

Markus M. Bach, Berlin W 15.

Drainageschlauch Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:

Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:

Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Elevatorgurten:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Faßwaschmaschinenringe:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Fensterverdrichtungen:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Feuerwehrschläuche:

Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.

Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.

Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.

Filze für alle Zwecke:

Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.

Gustav-Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:

Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.

Flaschenscheiben:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Formartikel:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Frauentaschen:

Weidmeyer & Co., Kassel.

Frauentaschen Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Frauentaschen mit Metallgarnitur:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beifingergarnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Fassontelle:

Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Gartenspritzen:

Aschemann & Co., Berlin S 42.

Gasschläuche, umspinnene:

Paul Köbel & Co., Hannover.

Schreven & Riedl, Duisburg 46.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Gas-Spiralschläuche, umspinnene:

Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebläse Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Glaswaren, technische:

A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Gummiabsätze:

Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & See-

berger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd

(„Rheinland-Absätze“).

Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para-

Gummiwerk, Barmen.

Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.

Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deut-

mann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.

Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.

Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Gummiabsätze und -sohlen:

Ernst Frölich, Osterode a. Harz.

Karl Meyer, Giw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

Gummiabstützhalter:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabfüßen:

Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Gummiabfüßformer:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummiabfüßbinden:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummilösung:

Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

Gummimatten und -läufer:

Höxter'sche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Gummimonatshöhlen:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummierte Stoffe:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Sportbänder:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummistrümpfe:

Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.

Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfhalter:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiwaren:

Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Guttapercha:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Guttapercha-Papier:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Guttaperchawaren:

Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Hahnschmiere:

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Handgelenkbänder:

Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.

Handschuhe:

Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für technische Zwecke:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Hanfargurten:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Hanfgeschläuche, roh und gummiert:

Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.

Hartgummi:

Wihl. Krämer, V.-Fibre- u. Giw., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Hartgummi-Fassontelle:

Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Hartgummirohre:

Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungsplatten:

Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Hohlkörper usw.:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:

Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co.,

Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:

Pahlsche Gi.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Injektionsspritzen aller Art:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidmeyer & Co., Kassel.

Irrigatoren:

„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator

f. Heim und Reise, Julius Friedlaender

Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.

Irrigator-Garnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidmeyer & Co., Kassel.

Juchtenleder-Riemen:

Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Kanal-Anzüge:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Kinderwagenreifen:

Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.

Klappen:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kolletorglässe:

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konserventräger:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:

Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Kramptaderstrümpfe:

(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin

W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapeln:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Krückenkapeln Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:

Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:

Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sportetuis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wringer:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf:

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhasen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Textilgummifabrik Saxon, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Zerstäuberwinkel:
Weidmeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5 μ in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).
Vertreter: **Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

Badehauben

mineralisiert, Patentgummi
Verlangen Sie Kollektion!

Gold-Mode-Köpfe

für Schaufenster per Stck. RM. 6.—

August Kibele & Co.
Gummiwarenfabrik, Weißenfels a. S.



Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



Der Brotartikel aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue
vollständig auflösbare

R. G. M.
1019960

König's Carola-Binde
Waschbare Mullbinde zum Anknöpfen mit Gummistoffauflage und bequem einzu-steckenden Zellstoffeinlagen
Höchster Schutz der Wäsche!
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

BUFFER

wie: Tür-, Pilz- und Klosettsitzbuffer,
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art
liefert

Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)

Echte Jenkins' Ringe

mit der Original Jenkins Trade mark gestempelt
AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Beste Bezugsquelle für

Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel

bei

M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.

Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs- u. Dichtungsringe
liefert gut u. billig
Düsseldorfer Lederstanzerei Franz Gurzki
Düsseldorf

Herzogstr. 53

Telefon: 19167

Auf der Höhe
sind technische der Spezial- **Fettpräparate Fabrik**

Vogt & Co
Görlitz
Treibriemenwachs

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Tücht., besteführender Reifender

wird von einer leistungsfähigen Gummi-, Guttapercha- u. Asbestwaren-Großhandlung, die auch Treibriemen u. Förderbänder als Spezialität führt, zum baldigen Eintritt gesucht. Bei guter Leistung ist auch eine gute Verdienstmöglichkeit vorhanden. Auto steht zur Verfügung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. unter Angabe der bisher bereisten Bezirke sind unt. **U H 9241** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ zu richten.

Gesucht

für die
Fabrikation von
Gummi-Uberschuhen
erfahrener

Vorarbeiter

und mehrere tüchtige

Vor- arbeiterinnen

in Lebensstellungen.

Angebote unter **U E 9232** an die
Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Kauf und Verkauf

Vulkanisier - Anlage!

1 Formenbank mit 4 modernen **Mulden** 90, 105, 120 und 135er nebst 6 **Innenkernen** 90, 105, 120, 115, 780 und 775er. letztere 3 Nummern speziell für Ballon samt **Armatur**, für **sämtliche** Reparaturen von Autoreifen und Motorraddecken, sowie **1 Walzform**, alles neuwertig einwandfrei

verkauft sehr billig 9157
C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Kauf u. verkauf
alle Größ. gut erhalten
**Walzwerke, Knet-
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen
Kalender, Pressen**
u. alles sonstige. (6000
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9081

D. R. G. M.
Duschenrohr
billigst mit herzu-
stellender Form zu
verkaufen oder in
Lizenz zu vergeben.
A. Sommer, Köln-Ehrenfeld.
Postfach 51. 9217

Gummiwaren-Großhandlung

in Hauptstadt Süddeutschlands, gut eingeführt, mit ca. 50000 Mark Umsatz, welcher noch bedeutend vergrößert werden kann, ist wegen vorgerückten Alters u. Kränklichkeit des Besitzers, welcher sich deshalb auf seinen Landsitz zurückziehen will, um 4000 Mark bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Für strobame junge Leute Lebens-Existenz. Gef. Off. m. Nachweis des Kapitalbes. unt. **MN. 16 149** an Ala-Haasen & Vogler, Berlin W 35.

EXPORT-DIREKTOR

erstklassige Kraft, zur Leitung unserer Export-Abteilung

gesucht.

Es kommen nur solche Personen in Frage, die das Exportgeschäft von Gummischuhen nach allen Ländern genau kennen und in dieser Branche längere Zeit tätig waren. Die Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an:

„Pepege“, Polnische Gummi-Industrie A.-G., Grudziadz/Polen.

Gummimalzen-Fahmann

für Hart- und Weichgummimalzen, ev. zur Mithilfe in der Neugummierung von Autoreifen, per sofort nach Stuttgart

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter **U A 9227** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbet.

Gesuchte Stellen

Patgi. * Nahtlos Chirur. * Weichgi.

Langj. prakt. erf. **Fachmann**, in bedeut. Fabr. des In- und Ausl. als Betriebsleiter u. Werkmeister tätig gew., unverb., **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **anderen dauernden Posten** per sofort od. später.

Geht auch ins Ausland.

Angeb. u. **U M 9247** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“.

Reisender, 38 J., m. umf. Kenntn. der chirurg. u. techn. Gummiwaren-Branche, bei der einschl. Kundschaft Bayerns u. Württembergs bestens eingeführt, sucht sich per 1. Juli cr. zu verändern. In Zeugnisse u. Refer., Führerschein 8b. Gef. Zuschr. u. **U P 9251** a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Kaufmann, 28 J. alt, a. d. Gummiindustrie, auf all. Gebiet gut durchgebild., bes. i. d. Kalk. Finanz- u. Betriebsbuchhaltg., Bilanz, Rentabilitätsberechnung, Statistik, Eink., Lager- u. Materialwesen, Organisation, energ., zielbewußt, welch. sich in ungekünd. Stell. befind., sucht s. entspr. zu veränd. Beste Zeugn. vorh. Angeb. u. **T W 9224** a. d. Gesch. der „Gi.-Zeitg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681
sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

BALLONS, **nahtlos**,

44
einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU

Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 5

In Technisch u. Chirurgisch erfahrener Herr

etwa Mitte 20, für Reise-
verkaufstätigkeit in Uebersee

gesucht.

Angebote unter **T U 9222** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Chirurgische Gummiwaren.

Von alter rhein. Firma wird zu sofort oder später tüchtiger branchekundiger

jüngerer Reisender

der erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen kann, für eingeführte Tour Rheinland und Westfalen gesucht. Dauerstellung. Bewerbungen mit ausführl. Angaben der bisher. Tätigkeit, Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. zu richten unter **T S 9220** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter „Verschiedenes“.

Vulkanisier-Kessel

2 Stück 5 Atm. 13 600 l Inh. Baujahr 1922	
1 „ desgl. „ „ „ 1914	
1 „ desgl. „ „ „ 1905	
1 „ 5 Atm. 6820 „ „ „ 1902	
1 „ 5 „ 6770 „ „ „ 1905	
1 „ 3 1/2 „ 1900 „ „ „ 1908	
1 „ 5 „ 5350 „ „ „ 1904	

gut erhalten. preiswert abzugeben.

Angebote unter **U F 9236** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erb.

- 1 Gummikneter G. K. 14 W. & Pfl. 9156
- 1 Gummiwäscher W. 14 W. & Pfl.
- 1 Mischwalzwerk 400 x 800 mm
- 1 Waschwälzwerk 400 x 800 mm
- 1 4-Walzen-Kalander 650 x 1800 mm
- 1 3-Walzen-Kalander 400 x 1100 mm
- 1 2-Walzen-Kalander 400 x 1800 mm
- 1 2-Walzen-Kalander 450 x 1450 mm
- 1 Streichmaschine 1800 x 8500 mm
- 5 Spritzmaschinen, verschied. Größen
- 1 heizbare Spindelpresse 1250 x 1250 mm

5 Etagenpressen verschied. Größen

verkauft sehr billig

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

- Ca. 4000 kg grafit. It-abfälle, 9148
- ca. 1500 kg gumm. unvulkan. Stoffabf., 9148
- ca. 1500 kg dkl. Buffer, 9148
- ca. 1200 kg alte Gummischuhe, 9148
- ca. 1000 kg la Hartgummiabfälle, 9148
- ca. 800 kg Badehauben- etc. Abfälle, 9148
- ca. 800 kg helle Luftkissen o. E., 9148
- ca. 200 kg Parafädenabfälle 9233

abzugeben. Off. erbet. unter **D B 392** über Rudolf Mosse, Dresden.

Rotes und rotbraunes **Regenerat** in stets gleicher Qualität abzugeben. Anfr. u. **U B 9228** a. d. Gesch. d., Gi.-Ztg.

2 hydraulische Vulk.-Pressen

- 1 Etage 600 x 400 mm mit Pumpe 9088
 - 3 Etagen 500 x 500 mm ohne Pumpe
- tadellos erhalten, verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Spezial-Pressen

- für Horn, Celluloid, Galalith usw. (9005)
- 15 Etage. 800 x 800 mm
- 10 „ 700 x 700 mm
- 12 „ 650 x 650 mm
- 12 „ 600 x 500 mm
- 9 „ 500 x 500 mm

Akkumulat. Pumpen verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Dichtungs-ringschneider

zur Befestigung auf einer Tischplatte für Handbetrieb hat

billigst abzugeben
Willy Strympe
Kötzchenbroda

Massivreifen-Abfälle

auch Massiv-Stanzabfälle, mehrere Ladungen prompt lieferbar, weitere Mengen laufend. Gef. Anfragen unt. **T T 9221** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

GEBR. ROTHSCILD KÖLN 8



Spezialhaus für Gummiabfälle

309

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Reine Stanzabfälle

von Plantagencrepe-Sohlen
aus der Schuhfabrikation
hat laufend abzugeben

BOSTON BLACKING COMPANY
Helsingborg, Schweden.

9239

Kautschukprüfer

System Schopper, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter **U N 9248** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

WER IST FABRIKANT

der Universalscheiben für heißes und kaltes Wasser für Niederschraubhähne, ähnlich der Idealscheiben?

Bemust. Angebote erbitte unter **U C 9230** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“

- 6 Mischwalzwerke 400 x 1200, 400 x 800, 400 x 700, 400 x 500 und 280 x 500
- 2 Mahlwälzwerke 400 x 700 u. 400 x 500
- 3 Waschwälzwerke 400 x 800 u. 400 x 700
- 1 Gummiwäscher W. & Pfl., 1 Gummikneter W. & Pfl. GK14
- 2 Streichmaschinen 1,9 u. 1,6 m breit
- 2 Mischknetmaschinen W. & Pfl., 150 l
- 2 kl. Klapp-Rührwerke, 2 steh. Rührwerke 80 u. 150 l
- 4 Schlauchmaschinen 85, 100, 120 u. 250 mm
- 2 hydr. 6-Etagenpressen 600 x 600
- 3 hydr. 10 Etagenpressen 400 x 400
- 1 Spindel-Vulkanisierpresse 1250 x 1250
- 1 Platten-Einwickelmaschine, 1 aut. Radiergi.-Schnidemasch.
- 1 Trommel-Misch- u. Siebmaschine
- 1 Trommel-Mischmaschine, 5 Vulkanisierkessel 1,5 x 7 m, 1,3 x 8,8 m, 1,3 x 5 m, 0,5 x 3 m
- 1 kl. stehender Vulkanisierkessel
- 1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel
- 2 hydr. Preßpumpen mit 1 und 2 Kolben, 30 at
- 1 stehenden Luftkompressor

billig zu verkaufen

Ad. ROGGMANN, HAMBURG 13
Sedanstraße 7 9244

Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400 x 900, heiz- und kühlbar; **Polier-, Knopfbohr-** und andere **Spezial-Maschinen; Pressen** verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

Gesucht

6 Stück 10-Etagenpressen, SM Heißplatten 700 vierk., Kolben 800/850 Durchm. 1 Vierwalzen-Decken-Kalander. 2 Mischwalzen, 1500 x 500 Durchm. Angebote u. **U I 9243** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Dampfkessel

Fabr. Nolte, 5 qm Heizfläche, 6 Atm. Betriebsdruck, Baujahr 1927; ferner: **24 St. schmiedeeiserne Absatzformen** in allen Größen sowie eine kompl. **Vulkanisier-Einricht.** mit Werkzeug, billigst zu verkaufen. Auch Einzelverkauf. Anfr. erb. unter **U D 9231** a. d. Gesch. d., „Gummi-Ztg.“

Ia Absatzformen!

von Max Müller, in allen Größen (9158)
1 **Schnelldampfenwickler** 5 qm 6 Atm., alles wie neu, verkauft sehr billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

74

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Roh-Asbest

aus südafrikanischer Mine zum direkten Bezuge.

Minenbesitzer trifft in Kürze zwecks Kaufabschlüssen in Europa ein und ladet Interessenten freundlichst ein, ihre Adressen unt. „**Prima Afrika 9229**“ an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ einzusenden.

Geschäftsverkauf.

Pelz-, Lederwaren u. Kranken-Artikel. 50 Jahre bestehend, für weit. Ausbau d. Kranken-Artikel bes. geeignet, beste Verkehrslage mittlerer Stadt Nordbayerns. Erforderlich ca. RM 10 000. Uebnahme kann wegen Todesfall sofort erfolgen. Offert. unter **T Z 9226** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

3 Stück hydraulische 9202

Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen 400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen für Absätze und Saugdeckel, tadelloso, verkauft ganz billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Vulkanisier-Kessel

1,2 m bis 1,5 m Durchmesser, 2 m tief, nur in gutem Zustande, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **T U 9223** an die Geschäftst. der „Gummi-Zeitung“.

Zu kaufen gesucht:

- 1 Mischwalzwerk
 - 1 Mahlwalzwerk
 - 1 Kaland
 - mit 2 oder 3 Walzen
 - 3 Spritzmaschinen
 - 40, 100 u. 150 mm
 - 2 hydr. Etagenpressen
 - 1 kl. Spindelpresse.
- Ausf. Ang. unt. **T G 9206**
an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
„Gummi-Zeitung“.

Beinbeßringgarnituren

mit durchgehendem Ring,

weiße u. farbige Kunsthorn-Beßringgarnituren, Beinankulen, Ohrenschrämmchen, Zahnringe
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt

Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29. 291
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von einer größeren Gummi Fabrik **ge-**
sucht. Offerten unter **M L 7946**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummi- u. Leder-Stanzartikel

Dichtungsringe und Dichtungen
aus Gummi und Leder

Flaschenscheiben, Gummisohlen,

Ledereinlagen für Gummiabsätze
und andere Stanzartikel aus
Gummi und Leder zu konkurrenzl. Preisen.
Kuponringe, Kuponbänder rot,
schwarz und grau, nahtlos, 40—150 mm Ø
Qualität Ia M. 4,75 per kg
I M. 4,25

tüchtige Vertreter gesucht.

Anfragen unter **U L 9246** erbeten an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

Welche Gummi-Fabrik rüstet Rad-
schlepper m. Gummibereifg. aus?
Es handelt sich um Herstellung kleiner
Mengen in verschiedenen Dimensionen.
Gefällige Angebote erbeten unter **G R**
300 an die Ala, Haasenstein & Vogler,
Magdeburg. 9219

Vulkanisierkessel

1 m lang, 600—700 mm Durchmesser,
sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unter **U G 9240** an die Ge-
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Welche Firma

fertigt

Massenartikel

an, in

Ringbändern

aus Gummi, 25 u. 30 cm Durchmesser, nach be-
stimmtem Muster? Form oder Spritzarbeit mit
Klebeverschluß. Angebote unter **L M 5885**
befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.** 9250

Wir suchen Maschinen

av. ganze Einrichtung, besonders
Walzwerke, Knetwerke, Kaland,
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
sonstige Maschinen.

Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

Verschiedenes

Bei den deutschen Gummifabriken bestens eingeführt
und mit den einzelnen Direktionen gut bekannt, suche
ich von ersten Firmen die Vertretung in

Gummimaschinen Gewebe Rohgummi

oder Chemikalien.

Offerte unter **F. W. T. 7208** durch **Rudolf Mosse,**
Frankfurt a. M.

9237

Besteingeführter Vertreter

sucht leistungsfäh.
Gummi-Strumpf-Fabrik
für Köln u. Umgebung.
Off. unt. **K N U 942** bef.
Rudolf Mosse, Köln. 9225

Die Fabrikation kautschuk- isolierter Leitungen

behandelt Band 6

der

Monographien
zur Kautschuk-
Technik

Von Ing. Fr. Benz
und Dr. F. Frank.

Mit 47 Abb.

Preis 2,— G.-M.
und 10 Pfg. Porto.

Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der
GUMMI-ZEITUNG
BERLIN SW 19

Gummiwaren- Spezialgeschäft

Fachkaufmann der Gummi-Branche,
gestützt auf langjährige Erfahrungen
im Gummiwaren-Detailgeschäft, emp-
fiehl ich leistungsfähigem Unter-
nehmen zur Eröffnung eines Gummi-
Spezialgeschäftes im **Ruhrgebiet.**
Erste Referenzen steh. zur Verfügung.
Angebote unter **U K 9245** an die Ge-
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erb.

VERTRETER

9238

für Berlin gesucht, zum Mitführen unserer
Spezial-Erzeugn.: Reiseluftkissen, Reise-
rollen, Schwammtaschen, Badegürtel, Bade-
hauben, Regen-Bekleidung usw.
WALTER BIEG & Co., Köln 66,
Am Duffesbach 6.

VERTRETER

der für ein erstes Asbestwerk in
dem Bezirk Frankfurt a. M. und
südlich des Mains die techn. Händler
und Groß-Konsumenten besucht,
sucht noch die Vertretung eines ersten
Hauses einschlägiger Art.

Offerten unter **U O 9249** an die
Gesch. der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Lohnvermahlung

in

Hartgummi

durch

507

Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.

Im vorigen Jahre erschien:

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

Band I (Deutschland und Deutsch-Oesterreich)

Im Jahre 1925 erschien:

Band II (Alle außerdeutschen Industrieländer)

Jeder Band

RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, techn. Artikel
finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen
Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Das Werk ist unentbehrlich für die gesamte Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: **Arno Fritzsche, Berlin SW 61.**

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-GUTTAPERCHA-UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS-UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625.
Postcheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Arrow

der einzige windgesiebte Gasruß

Captax

der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

Mineral-Rubber

unverändert seit 1898
niedrigster Füllvolumpreis

Thermax

inaktiver, schnell dispergierender
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

Vandex

dreifache Abnutzfestigkeit
kürzere Heizung, bessere Alterung

Magnesia

besten Brenngrades, höchster
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

Dixie-Clay

verstärkend o. Überhärtung,
niedriger Füllvolumpreis

Age-Rite

unbedingt erstes, unerreich-
tes Alterungsschutzmittel

Atmido und Talite

und alle anderen Chemikalien
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Lehmann & Voss,
Hamburg I, Bieberhaus

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 16.

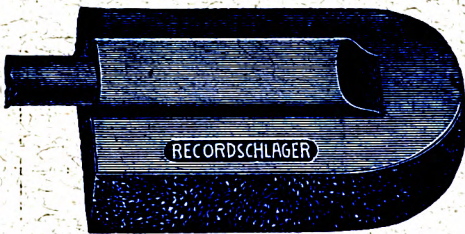
Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, Etiquetts mit Firmenaufdruck,
auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.
Export nach allen Ländern. Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert.

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow

Formen

für alle Zwecke 715
in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Horning
Berlin N65 Gravieranstalt
Müllerstr. 179 b Tel.: C6 Moabit 2577



Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus
Graphit-
Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63, Fernspr. Roland 3338

Absatz- und Sohlen-



degl. andere Formen für
die Gummibranche
arbeitet

Gürner & Co.
Maschinenfabrik u.
mechan. Werkstatt
Serbadi im Harz

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben
Formstückfabrik
Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Wöchentlich 1 Million Stück!

Kuverts,
Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtlose
Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopentahl 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Armtragen

in erstklassiger Ausführung
billigst bei

J. SIMON, BALINGEN, Württ.
Fabrik medizinischer Verbandartikel

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Herstellung von sämtlichen

Schwammgummi-Artikeln



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

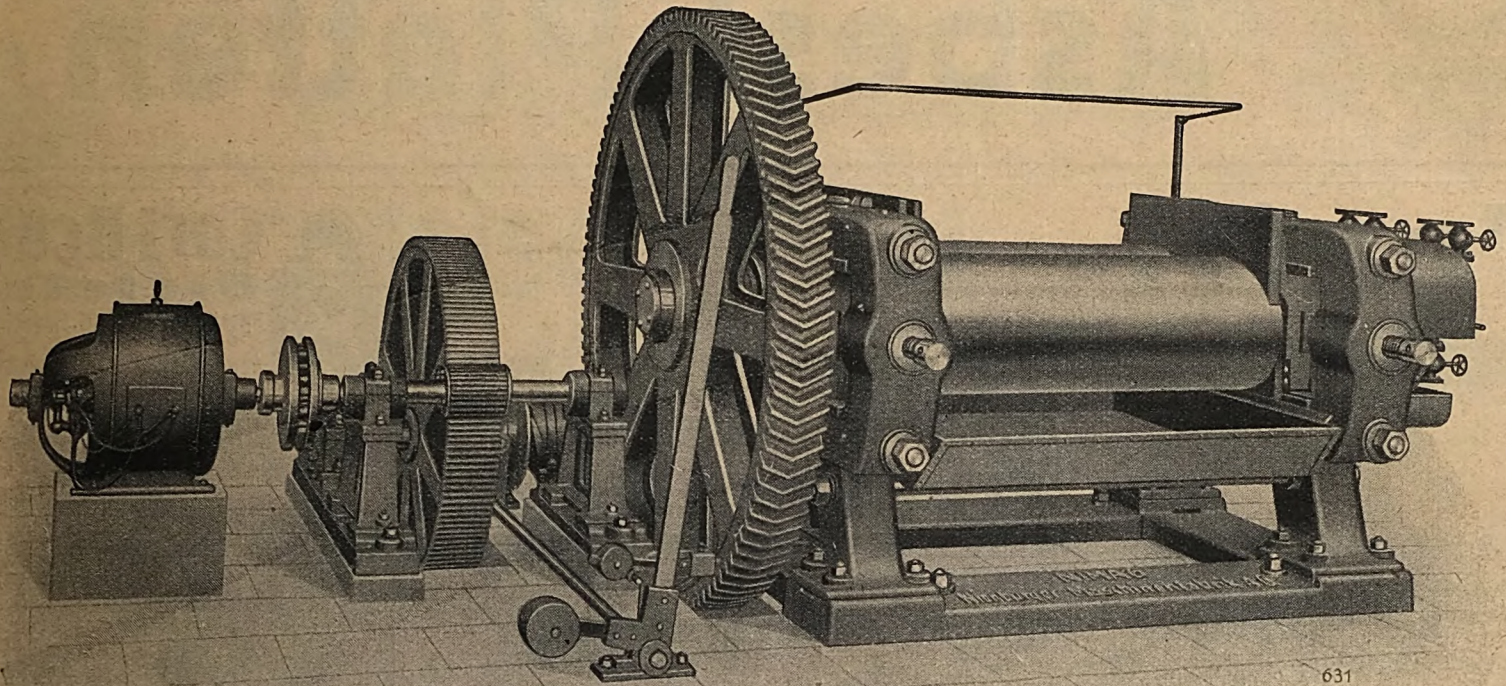
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A. - G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

Wasserschläuche

in schwarzer und roter Qualität

Bierschläuche und Flaschenscheiben

für die bevorstehende Saison

liefern prompt und preiswert

ALLERTHAL-WERKE A.-G. ♦ GRASLEBEN

Braun-
schweig

1904



Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Asbest-Platten

591

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

„Unabziehbar“ 529 b

Der ideale Luftgefüllte Beruhigungssauger
Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4

Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei

**Willy Krellmann, Kupferhammer-
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**

■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

239

Vulkanisier- kessel

sowie
**Dampf-
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

**Carl Henkel
Bielefeld**
Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern

Tragbahnen in Holz und Stahlrohr

Fahrbahre mit Schwenkachse

Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzettel
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen.
Illustr. Preislisten z. Diensten.

WEBER & SCHAER,
Hamburg 1

Import von Rohkautschuk,
Guttapercha und Balata
Export von Fertigfabrikaten

Stanz Messer
Ausschlag-
eisen

speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

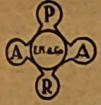
W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33.

Die Weltmarke

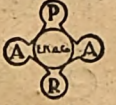
Fromms Act

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Fabrik-Märke



Fabrik-Märke

E. KÜBLER & CO. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik

Berlin-Reinickendorf-West

FLASCHENSCHNEIBEN KONSERVENRINGE

65

in bewährten pasteurisierfähigen Qualitäten

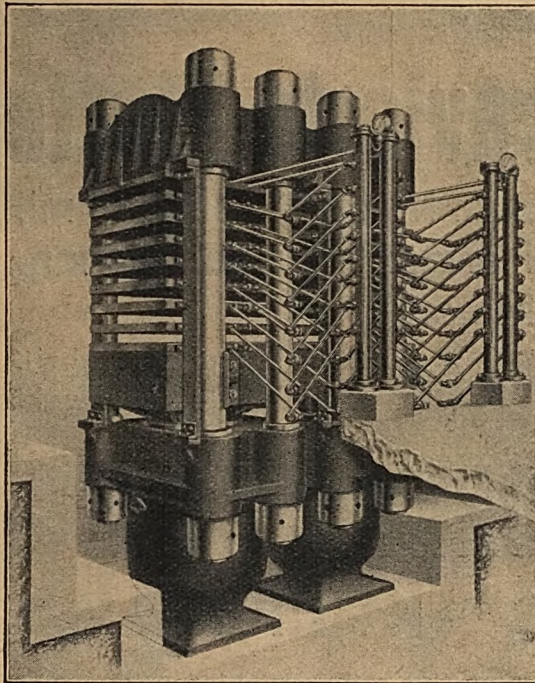
Verlangen Sie bemustertes Angebot

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK

134

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

GUMMISCHLAUCH ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei
für alle Zwecke verwendbar

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik Gießen (Hessen)

365

S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

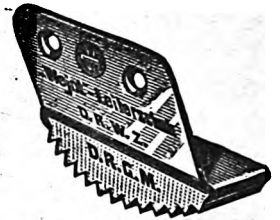
(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Periektions-Hähne in den Größen 1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartblei usw. Spezialfabrikation. Massenherstellung. Man verlange reichhaltigen Katalog über alle Sorten von Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

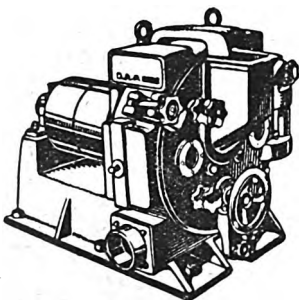
liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

Schwefel
 sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

Mahl- u. Zerreibmaschine
 für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte Stoffe zerkleinert bei einem Mahl-gang in jedem gewünschten Feinheitsgrad mit hoher Leistung und geringem Kraftverbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.
 614 Universitätsring 23

Gravierte Platten

zum Mustern von Gummi, Hartgummi u. ähnlichem Material

Größte Spezialfabrik
 Größte Musterauswahl

DORNBUSCH & Co.
KREFELD

723

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7
Friedrichstr. 93

„Grit“-
 frei

48

Fabrik feinmech. und
elektr. Apparate

gestanzte und gezogene
Massenartikel

Ahrens & Willers, Hamburg 11

Wir erbitten Ihre Anfrage



Zinnober edel

Oxydrote, Mennige,

Bleiglätte, Cadmiumgelb,

Chromoxydgrün, Kobaltblau

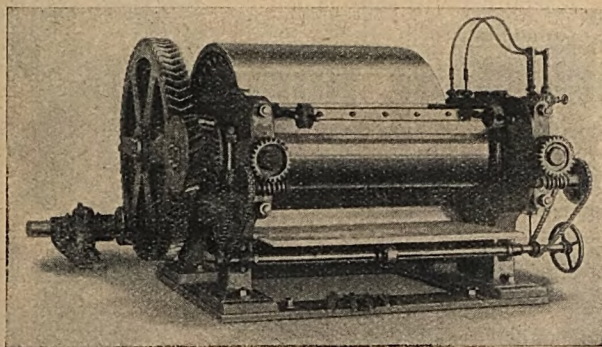
u. alle übrigen Farben für die

Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2
 Tel.-Adr.: Carmin

Schwabenthan



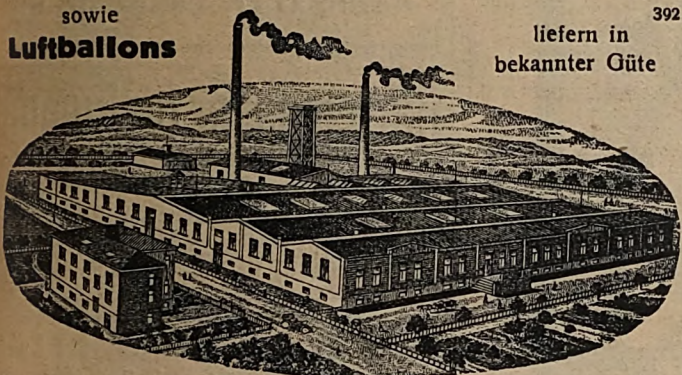
Qualitäts-Maschinen
für die Gummi-Industrie

Fr. Schwabenthan & Co
Berlin W 9

Nahtlose und Patentgummi - Waren

sowie
Luftballons

392
liefern in
bekannter Güte



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

Die besten Formauswaschmittel sind

Taka und Tulex

664

D. R. P. a.

Das Umgießen der Bleiformen wegen Verkrustung kommt in Fortfall, Stahlformen unbegrenzt wie neu. Der vulkanisierte Gummi kommt blank aus der Form und läßt sich leicht herausheben. Verlangen Sie sofort Offerte mit Gebrauchsanweisung. — In Referenzen großer Häuser stehen zur Verfügung.

Allein-Hersteller:

Alfred Voshage, Hannover-Linden, Haasemannstraße 6

Tel.: 42891

"Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER

G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

„EWAR“ SCHLAUCHROLLEN
Tausendfach bewährt!



ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WURTT.

Schlauchklemme
„Jra“ D.R.G.M.
Metallwerkstätten
R.Thum, Coswig/Sa.3



Asbest-Kleidung
Anzüge, Mäntel, Gamaschen
Stiefel, Handschuhe
Hauben etc.
konkurrenzlos!
Kurt Melius, Leipzig W 33/H
Industrie-Schutzkleiderfabrik

In
Holland
und dessen
Kolonien
erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden
**„Chemische Courant
voor Nederland“**
Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:
Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C1, Bosestr. 6.

**Bade-
hauben**
mineralisiert, Patentgummi
Verlangen Sie Kollektion!

Gold-Mode-Köpfe
für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—
August Kibele & Co.
Gummiwarenfabrik, Weissenfels a. S.



VOGT & CO
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.



A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. S.
Filterpressen • Pumpen aller Art.
Wasser-Reinigung.

RÜGER & MALLON
Berlin N 65. Chausseestr. 82
Seit 1830
Ledermanschetten
Rund- & Kordelschnüre-Treibriemen



**Elektrisch
beheizte
Vulkanisier-
Einrichtungen**
zum Reparieren und
Endlosmachen von
Transportbändern
an Montageplätzen
sowie

**Elektrische
Maschinen-
beheizung**
jeder Art liefern

Weidemann & Schröder
Berlin O 17, Langestr. 91

Härtemesser für Gummi
(Glashütter Arbeit)
zeigt die Härte in kg-Druck pro qcm an.
Preis pro Stück RM. 22,—.
Ernst Arnold, Dresden-A 27, Würzburger Straße 18.

!!! Gummitalkum !!!
liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Mairisch Ges. m. b. H., Graz
General-Vertreter für Deutschland: 285
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
Tel. 57 010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

„Kleine Kunstwerke,
die nach Inhalt und Form
auch den verwöhnten Leser fesseln“
(Augsburger N. Nachr.)

enthält der Novellenband
Höhere Rindschaft
Sechs Erzählungen von
Eduard von der Hellen

Diese sechs Novellen sind in unserer heu-
tigen Erzählliteratur ein Sonderfall,
denn hier ist beste alte Erzähler-Tradition
lebendig. Behutsame Entwicklung eines
Problems, hohe, sprachliche Kultur, geis-
tvolle Stimmungs Kunst sind mit feinfüh-
ligem Verstehen des menschlichen Herzens
und mit einer sicheren ethischen Grund-
haltung vereinigt. Das wertvolle an-
regende Buch wird für viele eine will-
kommene Entdeckung sein.

Broschiert RM. 1.80, in Ganzleinen RM. 2.80
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

FORMEN

Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUSCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Asbest- Isolier-Komposition

für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

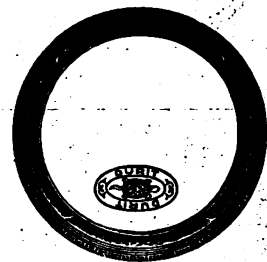
Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durlt“

630



Gummizubehör für Automobile
und Motorräder / Durltbenzin-
schläuche / Garagenschläuche
Pumpenschläuche / Kühler-
schläuche / Buffer / Ringe
Hupenbälle / Pedalschuhe
Steuerradbezüge



Reichhaltiges Formenmaterial

Schnelle Lieferung

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung u. Tabellen

Herausgegeben von
der Redaktion der
„Gummi-Zeitung“

*

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

(Größe des Buches 12x17 cm)

Preis in dauerhaftem Halbleinen RM. 12,—

Schnüre

Schnur-
ringe

Schläuche

Dichtungs-
ringe

Kugeln

Spiralen
aus verzinktem
Eisen-
draht

Meter-
preislisten
für
Schläuche

Anleitung

Anhang

Durch die Herausgabe dieses Werkes wird ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält außer den **Gewichtstabellen**, die 305 Seiten des Buches einnehmen, die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie e. V. neu aufgestellten **Meterpreislisten** und außerdem durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

I. Gewichtstabellen

für Schnüre — Schnurringe — Schläuche — Flache Dichtungsringe — Kugeln — Spiralen aus verzinktem Eisendraht

II. Meterpreislisten

für Spiralschläuche — Schläuche mit Einlagen — Autogenschläuche

III. Anleitung zur Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Allgemeines über Gewichtsberechnung — Das spezifische Gewicht — Ermittlung des spezifischen Gewichts

Die Praxis der Gewichtsberechnung: — Abfüllschläuche — Bandsägenringe — Buffer — Konische Buffer — Büfferringe — Bufferschnur — Diverses — Flanschdichtungen — Formringe — Halbkugeln — Hartgummi-Kasten — Runde Klappen — Viereckige Klappen — Kugelabschnitte — Kugeln — Mannlöchdichtungen — Patentgummischläuche — Gummi-Platten — Pfropfen — Viereckige und ovale Rahmen — Schaberklingen — Schläuche — Konische Schläuche — Schlauchringe — Schnurringe — Standgefäße — Spunde — Stopfen — Gummi-Streifen — Walzenbezüge

IV. Anhang

Tabelle zum Umrechnen von Zoll oder inches in Millimeter — Tabelle über Kreisumfänge, Kreisinhalt, Quadrate, Kuben, Quadrat- und Kubikwurzeln — Figuren und Formeln zur Flächen- und Körperberechnung.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.

Balata

**-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt**

671 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
 G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg
 Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
 Lieferung nur an Wiederverkäufer!

4 und 8 fache Damenbinden, neu !

Patentamtl. gesch. Bindengürtel, Niddi-Seidengürtel, die große Model
 Größte Leistungsfähigkeit!

Spezialstrickerei
 achtfacher
 Damenbinden

Niddi-Haus Kurt Ernst
 Bad Harzburg-Bündh.

Vertretg. Berlin:
 Hartmann, Friedrich-
 straße 206
 Anruf: Zentrum 1672

TRANSMISSIONEN

Lager, Kupplungen, Wollen
 Kugellager
 Vorgelege, Riemenscheiben
 Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
 Maschinen-Fabrik,
 Berlin-Reinickendorf 1

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Waiblingen (Wtbg.)

**GUMMI-
FABRIK
HANS MEISWINKEL
G. M. B. H.
ESSEN**

Gummi-Schachtanzüge

*liefert als langjäh-
rige Sonderheit*
wasserdichte

Ledereinlagen für Gummiabsätze

**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**
 liefert gut u. billig
**Düsseldorfer
Lederstanzerei
Franz Gurzki
Düsseldorf**

Telefon: 19167

60

Herzogstr. 53

Holz-Massonartikel⁷⁶
 Jeder Art
 roh, poliert, gefräst
 gedreht, z. B.
 Holzdosen, pa. pa. Walle-
 stäbchen, Rundstäbe, Ver-
 bandspan, Ventile für
 Gummiwaren, Spansack-
 feln, Zungenpaßel usw.
 liefern prompt und
 preiswert (Muster
 od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihlo
 Olbernhau i. Sa.-G.

Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung

GRANAL

Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen!
Die beste und billigste

Dauerpackung

Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11

Unsere Schnellverschlüsse

3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalk-
 sandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie
 ausnahmslos bestens bewährt

Langjährige Erfahrungen
Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher
 Bis zu den größten Abmessungen und
 höchsten Betriebsdrücken geliefert

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W

Riemenverbinder

„Crescent“
*garantiert absolute
Betriebssicher-
heit*

Vehring & Düng
 Köln
*Patentiert in allen
Staaten*

SCHAUMGUMMI

Schnitt 10 mal
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärme-
 schutz, Schallsicherheit, Isolations-
 fähigkeit und Schwimmvermögen

Lieferbar in Form von Platten
 Stangen, Bällen, Formstücken

ZELLKAUTSCHUK

G. M. B. H. AACHEN
 H. LÖHERGRABEN 44

Preßluftschläuche

u. Schläuche für alle
 industriellen Zwecke
technische Weichgummiwaren

◆

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
 Bremen.

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

Telegr. Wachsbecker

E.N. BECKER
liefert
PARAFFIN
HARZ, CARNAUBAWACHS,
JAPANWACHS, MONTANWACHS,
HANKOW-HOLZÖL
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11
GEGR. 1850

KERNLEDER
TREIB-RIEMEN

in jeder Ausführung

HÖCHSTE
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
BESTE
BEZUGSQUELLE FÜR
HÄNDLER

JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)
TREIBRIEMEN - FABRIK

VOR KURZEM ERSCIEN:

DAS DEUTSCHE
RUNDFUNK
JAHRBUCH
1929

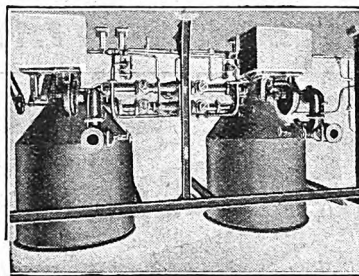


NUR **25** HUNDERTSTÜCK
ERDELL

DAS UNENTBEHRLICHE
HANDBUCH FÜR JEDERMANN

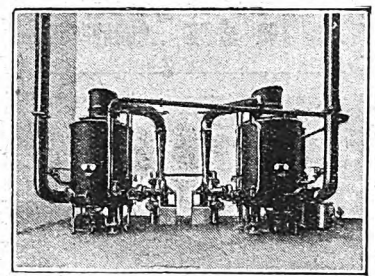
ÜBERALL ZU HABEN
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19

Keine Lizenz!



Benzingewinnung aus Kohlengas

Kein Wiederverkauf!



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch Entfärbung

„AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren
Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

S^{ie} de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES
73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schwinggerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt
Dichtgewebe Baumwollriemen, Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM
/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 251 u. 252
Lieferung nur an Wiederverkäufer.



FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
liefern vorteilhaft
Arzberger, Schöpff & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

D. BECKER & CO. A.-G.

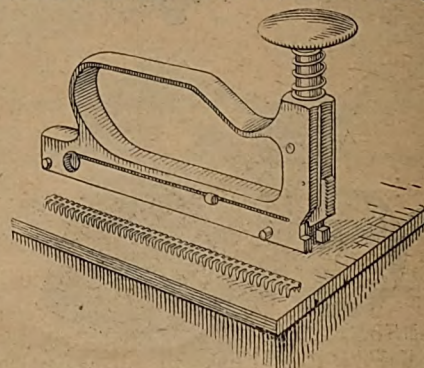
Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

**Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel**

52

FRANKFURT a. M.

Automatischer Adressen-Nageler



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probeflieferung mit einigen hundert Klammern.

METO G. M. B. H., KÖLN A. RHEIN
INDUSTRIEHOF 61



BERGER & CO. G.M. B. H. * Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b. KÖLN

Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach
Fernsprecher: Nr. 2-86 und 55
GEGRÜNDET 1873

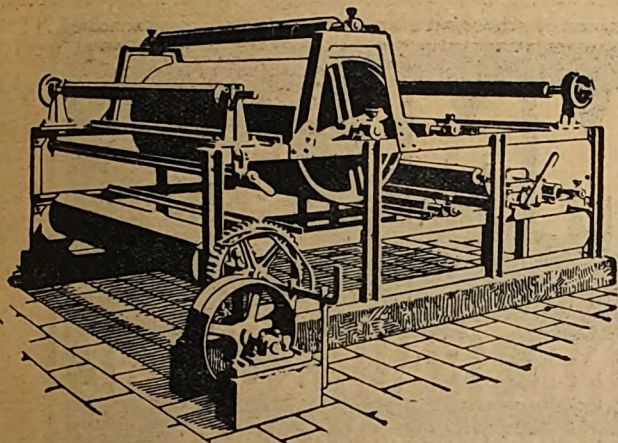
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

Kalander
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.



194c

**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!**



**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H.
WETZLAR**

Unsere USCO - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,
Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft
Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

Der Brotartikel aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue
**vollständig
auflösbare**

R. G. M.
1 019 960

König's Carola-Binde
Waschbare Mullbinde
zum Anknöpfen mit Gummi-
stoffauflage und bequem einzu-
steckenden Zellstoffeinlagen
Höchster Schutz der Wäsche!
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

BUFFER

wie: Tür-, Pilz- und Klosettsitzbuffer,
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art
liefert

Diana-Gummiwarenfabrik, Geinhausen (H.-N.)

Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

Hugo Schneider

Gegr. 1867

Mech. Schlauchweberei

Gegr. 1867

Herges-Vogtei i. Thür.

688

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE
VERSEHENE**

WARM- VULKANISIERTE

ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELME
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PATGUMMI-
PLATTEN

OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.
BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLASE.

F.F.M.

TEL. ADLERSHOF
54 u. 55

BERLIN-RUDOW

TEL. ADLERSHOF
GUMMIDAUß

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-C^o
HAMBURG, Meyerstrasse 59.



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

In anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Polyurit.
die Dauerdichtung,

bleibt erprobt.

PAHL SCHE

GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT

PAGUAG

DÜSSELDORF-RATH.



GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

An die Firmen des technischen Handels!

Hierdurch laden wir zu einer

Allgemeinen Händlerversammlung

ein, die am

Donnerstag, dem 16. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr,

in Königswinter,

Hotel „Düsseldorfer Hof“,

stattfindet.

Die Beratungen sollen der Einführung einer Konvention für das Textilriemen-Geschäft dienen, für die ein Vorschlag in wiederholten Besprechungen mit Vertretern des Händlerverbandes und des freien technischen Handels ausgearbeitet ist. Von Seiten des Handels wurde anerkannt, daß dieser Entwurf geeignet ist, die Gesundung des Riemenmarktes anzubahnen, und es ist nun Aufgabe eines jeden technischen Händlers, seinerseits zur Erreichung dieses Zieles beizutragen.

Wir haben zu dieser Versammlung bereits den Firmen besondere Einladungen zugehen lassen, möchten diese aber an dieser Stelle des Fachblattes nochmals wiederholen in der Erwartung der zahlreichen Beteiligung. Wir bitten, die Zusagen zur Teilnahme an unsere Geschäftsstelle, Berlin SW 19, Gertraudenstraße 23, zu senden.

**Deutsches Textilriemen-Syndikat
G. m. b. H.**

gez. Dr. von Rautter.

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im März und Januar-März 1929, verglichen mit dem Vorjahre.

Die Kautschukwarenausfuhr betrug im März 16 666 Doppelzentner im Werte von 9 671 000 M gegen 16 610 Doppelzentner im Werte von 10 235 000 M im März 1928 und im ersten Vierteljahr 52 160 Doppelzentner, Wert 30 381 000 M, gegen 46 569 Doppelzentner, Wert 28 695 000 M, in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon kamen auf Weichkautschukwaren im März 15 802 (15 742) Doppelzentner, Wert 8 759 000 (9 326 000) M, im Januar-März 44 049 (43 847) Doppelzentner, Wert 27 206 000 (25 928 000) M, auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im März 864 (868) Doppelzentner, Wert 912 000 (909 000) M, im Januar-März 3111 (2722)

Doppelzentner, Wert 3 175 000 (2 767 000) M. Die Einfuhr stellte sich im März auf 5597 (6116) Doppelzentner, Wert 2 818 000 (3 344 000) M, im Januar-März auf 21 200 (18 190) Doppelzentner, Wert 11 017 000 (10 153 000) M. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im März 5449 (5987) Doppelzentner, Wert 2 712 000 (3 277 000) M, im Januar-März 20 828 (17 809) Doppelzentner, Wert 10 729 000 (9 928 000) M, auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im März 148 (129) Doppelzentner, Wert 106 000 (67 000) M, im Januar-März 372 (381) Doppelzentner, Wert 288 000 (225 000) M.

Deutschlands Rohkautschukverbrauch im ersten Vierteljahr 1929, verglichen mit 1928.

Die Rohkautschukeinfuhr betrug im ersten Vierteljahr 1929 145 753 Doppelzentner im Werte von 28 211 000 M gegen 105 123 Doppelzentner, Wert 37 833 000 M, in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wieder ausgeführt wurden 4418 (13 777) Doppelzentner, Wert 872 000 (4 294 000) M. Demnach ergibt sich, ungeachtet der vorhandenen Vorräte, ein Verbrauch von 141 335 Doppelzentnern im Werte von 27 339 000 M gegen 91 346 Doppelzentner, Wert 33 539 000 M, im Vorjahre. Unter den Einfuhrländern steht an erster Stelle Britisch-Indien mit 51 354 Doppelzentnern. Dann folgen Niederländisch-Indien mit 42 531, Britisch-Malaya mit 23 558, Ceylon mit 11 602 und Brasilien mit 8004 Doppelzentnern.

Kanadas Asbestverschiffungen im 1. Quartal 1929.

Die Asbestverschiffungen von Thetford, Black Lake, Coleraine und East Broughton werden für März 1929 wie folgt angegeben: 84 tons Crude Nr. 1, gegen 85 tons im Februar 1929 und 108 tons im März 1928; 167 tons Crude Nr. 2, gegen 217 tons bzw. 220 tons; 7493 tons Fibre, gegen 7208 tons bzw. 5482 tons; 6622 tons Shorts in Säcken, gegen 7204 tons bzw. 7161 tons; 288 tons Refuse in loser Ladung, gegen 316 tons bzw. 286 tons. Für das 1. Vierteljahr 1929 ergeben sich folgende Verschiffungsmengen: 213 tons Crude Nr. 1, gegen 198 tons im 1. Vierteljahr 1928 und 332 tons im 1. Vierteljahr 1927; 515 tons Crude Nr. 2, gegen 437 tons bzw. 538 tons; 20 873 tons Fibre, gegen 15 385 tons bzw. 18 677 tons; 19 676 tons Shorts in Säcken, gegen 20 889 tons bzw. 16 804 tons; 755 tons Refuse in loser Ladung, gegen 710 tons bzw. 946 tons.

Anregungen für das Gummiwarengeschäft.

Der Verkäufer von Gummiwaren ist bei geschickter Einstellung seines Geschäftes in der glücklichen Lage, für jede Saison Spezialartikel zu haben und von allen Jahreszeiten etwas zu profitieren. Freilich ist die verflossene Wintersaison, die ja einmal ausnahmsweise bis in den Februar, ja sogar bis in den März angehalten hat, für die Geschäfte, die sich mit dem Verkauf von Gummi-Ueberschuhen und wasserdichter Bekleidung befaßt haben, besonders günstig gewesen. In diesem Jahre ist die außergewöhnliche Tatsache zu verzeichnen, daß die Verkäufe in Schneeschuhen für die kommende Wintersaison bereits im Januar eingesetzt haben, und man kann wohl bezweifeln, ob der deutsche Markt in der Lage sein wird, ein derartig starkes Angebot, wie sich jetzt schon bemerkbar macht, aufzunehmen. Leider muß man dabei die Tatsache feststellen, daß die Initiative den deutschen Fabrikanten fast entglitten ist und die in Frage kommenden deutschen Fabriken, die den Artikel herstellen, ihm eine ganz andere Aufmerksamkeit widmen müssen, als dies bisher der Fall war.

Allerdings muß man bei der Lage des Geschäftes berücksichtigen, daß die Mode für den Artikel außerordentlich günstig war und wohl auch noch weiter bleiben wird. Immerhin glaube ich, daß eine gewisse Vorsicht für die in Betracht kommenden Einkäufer geboten sein dürfte, und es sich vielleicht doch empfehlen würde, nicht allzu sehr die vergangene Saison als Maßstab für den Einkauf zu wählen.

Das Ballgeschäft.

Für das Ballgeschäft ist ja wohl jetzt die Hauptsaison. Es will mir scheinen, als ob gerade auf diesem Gebiet der Fabrikant einiger Anregungen bedürfte. Es ist eine alte Erfahrung, daß sich ein wirklich gut ausgestatteter Artikel, auch wenn er teurer ist, im Spezialgeschäft besser und leichter verkauft, als Bälle mit den alten abgedroschenen Klischees. Vielleicht ließe sich bei dieser Gelegenheit auch die schwierige Frage lösen, wie man das Ballgeschäft dem Spezialgeschäft wieder schmackhafter machen kann. Es ist ja heute doch so, daß der Artikel sehr viel im Warenhaus gekauft wird, wo die Kundschaft von vornherein mit einem billigen Massenartikel abgefüttert wird. Aber ich glaube, wenn man für die Spezialgeschäfte einen schöner ausgeführten, bunten Spielball reservieren würde, daß sich hierbei für die Fabrikanten und Händler bessere Preise als bisher erzielen ließen. Vielleicht überlegt sich die Ball-Konvention einmal, ob sie nicht dazu übergehen kann, einige schöne Entwürfe für die Kinder-Spielbälle mit hübschen, gut abgearbeiteten Bildern und in einer guten Qualität herstellen zu lassen und diesen Typ für das Spezialgeschäft zu reservieren. Ich bin überzeugt, daß ein derartiger Ball in einer besseren, oder meinetwegen auch einer Luxusausführung einen ganz andern Anklang, auch im Auslande, finden würde. Man hört sehr häufig im Auslande, daß gerade in bezug auf Dekor der deutsche Geschmack nicht das Richtige trifft. Läßt man sich das von dem Betreffenden erklären, so läuft die Ablehnung des Kunden, besonders in stamm- und sprachverwandten Ländern, häufig darauf hinaus, daß man entweder minderwertige und schlecht abgearbeitete, oder futuristische Muster zurückweist. Ich glaube ruhig sagen zu können, daß auch das deutsche Publikum im allgemeinen einen besseren Geschmack hat, als man nach den Fabrikaten, die es zum Teil kaufen muß, annehmen sollte.

Ich will mich natürlich nicht auf eine Diskussion über moderne Kunst einlassen, es ist aber zweifellos, daß die Masse des Bürgertums die ganz modernen Sachen nicht annimmt. Im übrigen habe ich nie recht verstehen können, warum man nicht für Kinderbälle unsere berühmten deutschen Märchen-Illustratoren und Maler wie Schwind und Richter benutzt. Ich bin überzeugt, das ist jedenfalls hundertmal besser zu empfehlen, als die Entwürfe unbekannter oder hypermoderner Künstler.

Eine auffällige Erscheinung im Ballgeschäft ist übrigens auch die, daß die im Spritzverfahren mit Dekor versehenen Bälle zum gleichen Preise mit den anderen Bällen gemischt verkauft werden, obgleich das Spritzverfahren offensichtlich teurer und in seiner Wirkung auch häufig ansprechender ist. Schon hier ließe sich ohne weiteres eine Preisdifferenzierung begründen, womit aber keinesfalls gesagt werden soll, daß wir dann auf die Herstellung wirklich schöner, gut abgearbeiteter neuer Muster und Bilder beim Ball-Artikel verzichten möchten. Ich bin vielmehr überzeugt, daß wir mit einer geeigneten Ausführung den Auslandsmarkt zum Teil wieder erobern könnten. Hierbei ist zu beachten, daß die deutsche Fabrikation, die ja in bezug auf Rohmaterial vom Auslande abhängig ist, ein Interesse daran hat, ein hochveredeltes Fertigfabrikat zu liefern,

denn wir können heute am Material sicherlich fast nichts mehr verdienen, sondern höchstens an der von uns geleisteten Arbeit.

Das Geschäft in Badeartikeln

leidet ebenfalls unter einer gewissen Ideenarmut. Als man einer großen deutschen Fabrik in der vergangenen Saison ein Kompliment darüber machte, daß sie für den Entwurf ihrer Badehauben offensichtlich einen hervorragenden Kunstgewerbler zu Rate gezogen habe, stellte sich heraus, daß die sehr hübschen, modernen Dekorationen, die sich auf den Hauben befanden, keinesfalls nun etwa auf diese Weise zustande gekommen waren, sondern daß es sich um Effekte handelte, die sich zufällig in der Fabrikation ergeben hatten. Jedenfalls hat die betreffende Firma sich mit ihren neuartigen Verzierungen in ganz hohem Maße für ihren Artikel ein lukratives Geschäft gesichert. Aber es will mir scheinen, als ob man hierbei viel zielbewußter zu Werke gehen müßte, als dies bisher der Fall ist.

Ich kann nur dringend anempfehlen, es auch in diesem Artikel nicht bei den bisherigen alten Methoden bewenden zu lassen, sondern durch neue Muster und neue Ideen das Geschäft zu beleben. Sehr hübsch wäre es z. B., wenn einzelne Fabriken, die gute Modelle haben, nun zur Badehaube passend Wasserspielbälle mit dem gleichen Dessin herausbringen würden. Ich denke z. B. an das Irismodell von Phönix, das sich sicherlich auch auf einem Wasserspielball sehr gut ausnehmen würde.

In Reiserollen und Schwammbeuteln liegt die Sache schon etwas anders. Dabei werden ja im wesentlichen gummierte Stoffe verarbeitet, die für den Inlandsmarkt jedenfalls vor reiner Plattenware nach wie vor bevorzugt werden. Hier arbeitet also die Gummi-Industrie gewissermaßen auf den Schultern einer anderen Industrie, und man kann feststellen, daß bei diesen Artikeln in den Dessins und auch in den Formen immer für genügend Abwechslung gesorgt wird, so daß immer ein gewisses Leben in der Fabrikation ist und nicht ein derartig stagnierendes Bild geboten wird, wie zum Teil im Badeartikelgeschäft. In die Erscheinung tritt neuerdings in Schwammbeuteln häufiger eine abgerundete und ovale Form, die zwar auch nicht mehr neu ist, aber ganz gern gekauft wird.

Ueber

das chirurgische Geschäft

ist wohl im allgemeinen nicht viel zu sagen. Es ist ganz klar, daß nach Abflauen des Wintergeschäfts sich die wirtschaftliche Depression stark bemerkbar macht und die Geschäfte in ihrem Einkauf sehr zurückhaltend sind. Die Erscheinung, daß aus der Kundschaft zum Teil nur noch Splitterkommissionen herauszuholen sind, ist leider häufig wiederkehrend. Das eigentliche chirurgische Geschäft ist ja kein Modegeschäft und auch nicht ganz so stark von der wirtschaftlichen Lage beeinflussbar wie vielleicht die Textilbranche, die augenblicklich sehr notleidend ist. Auch auf diesem Gebiet könnte bei einzelnen Artikeln eine etwas bessere Aufmachung nicht schaden. Ich erlaube mir, an den Artikel Reiseirrigatoren z. B. zu erinnern, der von den Amerikanern seit langem in einer sehr geschmackvollen Kartonnierung und Aufmachung herausgebracht wird. Auch unsere deutsche Industrie sollte den Wert der Emballage und Ausstattung nicht unterschätzen. Es ist nie eine Schande, sich nach guten Vorbildern zu richten, die man nun nicht genau imitieren, sondern möglichst nach eigenen guten Ideen in entsprechenden Variationen herausbringen sollte.

Das Wasserschlauchgeschäft

liegt im allgemeinen so, daß die Händler, die einen wirklich seriösen Bedarf haben, ihre Bestellungen vor der Saison erteilen und mehr oder weniger das Risiko eingehen müssen, ob das Wetter nun auch einigermaßen sommerlich warm und trocken wird. Jedenfalls war bei den Händlern, als im März das Wetter gut war, schon eine Belebung des Wasserschlauchgeschäftes zu bemerken.

Auch bei dem Wasserschlauchgeschäft müßte etwas geschehen, um bessere Preise zu erzielen. Da offenbar der bisherige Weg der Vereinbarungen sich nicht bewährt hat, so möchte ich vielleicht den Vorschlag machen, daß vom Reichsverband eine „Standard-Qualität“ herausgebracht wird, die bestimmten Bedingungen entspricht und für die ein angemessener Verkaufspreis festgesetzt wird; daß vom Reichsverband für diese Qualität in den Tageszeitungen unter eigener Marke Reklame gemacht und darauf hingewiesen wird, daß diese Qualität eine gewisse Garantie für Solidität bietet. Zweckmäßig wäre es, wenn vielleicht auch eine ein- oder zweijährige Lagergarantie gewährt werden könnte. Eine derartige Qualität, die natürlich den Bedingungen des Marken-Schutzverbandes unterliegen würde, hätte sicherlich Aussichten, sich einzuführen Haën.

Zur Händlertagung in Königswinter.

Konventionsfragen des technischen Handels.

Textilriemen-Konvention mit dem technischen Handel!

Was die Industrie von der Konvention erwartet.

In den Spalten dieser Zeitschrift wurde im Herbst vergangenen Jahres eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die die außerordentlich schlechten Verhältnisse im Riemengeschäft schilderten und Vorschläge für die Gesundung unterbreiteten.

Es scheint müßig, nochmals auf die Ursache der so trostlosen Lage einzugehen. Wichtiger ist es, zu prüfen, wie weit eine Besserung erzielt werden kann. Selbstverständlich kann die Entwicklung, die in den letzten Jahren zu dem heutigen Tiefstand führte, nicht von heute auf morgen rückgängig gemacht werden. Trotzdem muß der Versuch gemacht werden, zu einer Gesundung zu gelangen, wenn nicht der Artikel Textiltreibriemen jeder Bedeutung verlustig gehen soll, wie es in manch anderen Industriezweigen zu beobachten ist. Das Deutsche Textilriemen-Syndikat G. m. b. H. hat daher unter Beachtung der in der Presse veröffentlichten und der ihm direkt zugesandten zahlreichen Anregungen einen Vorschlag ausgearbeitet, der eine Neuordnung des Riemengeschäftes in Form einer Textilriemen-Konvention mit dem technischen Handel plant.

Ueber diese Konvention sind eine ganze Reihe irreführender Nachrichten durch die Presse gegangen, und es scheint deshalb wichtig, im Nachgang zu der Mitteilung, die die „Gummi-Zeitung“ in Nr. 30 brachte, Einzelheiten über die vorgesehene Neuordnung zu geben, damit der technische Händler die Möglichkeit hat, sich mit der vorgeschlagenen Lösung vertraut zu machen. Vorausgeschickt werden darf hierbei, daß das Syndikat diesen Vorschlag aufstellte auf Grund der praktischen Erfahrungen, die bei ihm zusammenlaufen, und daß dann dieser Entwurf mit Vertretern des Handels, und zwar sowohl des im Händlerverband zusammengeschlossenen, wie auch des freien nicht organisierten Handels wiederholt durchberaten wurde. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, daß das Wohlergehen von Handel und Industrie auf das engste miteinander verknüpft ist. Andererseits waren sich in den Beratungen alle Teile darüber klar, daß eine endgültige Lösung nicht auf einmal erreicht werden kann. Trotzdem müsse der Versuch, und auch mit Aussicht auf Erfolg, gemacht werden. Es wäre nicht möglich, daß in Zukunft wie bisher viele Geschäfte ohne jeden Nutzen oder mit nur ganz geringen Prozentsätzen gemacht würden.

Durch die neue Konvention soll also in erster Linie dem Händler ein Nutzen gewährt werden, der ihm das Geschäft in Textiltreibriemen zur Pflicht macht. Er erhält deshalb einen festen Grundrabatt, daneben den Rollenrabatt und einen Umsatzbonus, der nach der Höhe der Umsätze gestaffelt ist. Es werden somit sämtliche Händler im Einkauf gleichgestellt, so daß kein Händler mehr auf Grund „besonderer Vergünstigungen“ in der Lage ist, seinem Konkurrenten das Geschäft wegzunehmen. Auch der Gesichtspunkt der Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Außenseiter ist eingehend in dem Entwurf berücksichtigt. Das Syndikat hat sich bereit gefunden, auf die Belieferung jedes Abnehmers, der nicht der Konvention beigetreten ist, zu verzichten, so daß also auch kein anderer Händler in der Lage ist, seinen Kunden Syndikatsware anzubieten. Da diese Riemen in Zukunft vollkommen einheitlich hergestellt und mit geschützter, deutlicher Signierung herausgebracht werden, können unlautere Machenschaften mit Syndikatsriemen nicht mehr vorkommen. Zum Schutze des technischen Handels hat sich das Syndikat damit einverstanden erklärt, daß nur solche Abnehmer, die als technische Händler in Frage kommen, zum Beitritt zur Konvention zugelassen werden, womit auf zahlreiche und teilweise sehr bedeutende Abnehmer von der Industrie zugunsten des Handels verzichtet wird. Zur Innehaltung der Konventionsbestimmungen selbst verpflichten sich sowohl die beitretenden Händler als auch die Fabrikanten durch Unterzeichnung eines Reverses, so daß die Innehaltung aller Vorschriften sichergestellt ist.

Dieses sind im wesentlichen die Grundzüge der geplanten Konvention. Sie bedeutet nach ihrem Inhalt Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel und ist, wie schon von einer Reihe von Händlern zum Ausdruck gebracht wurde, ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur Gesundung. Es ist, und dieses wurde gerade von den Vertretern des Handels zum Ausdruck gebracht,

Aufgabe jedes technischen Händlers, durch Beitritt zur Konvention die gesunde Basis für das Textilriemengeschäft zu schaffen. Eine ganze Anzahl von Händlern hat bereits heute ihr Einverständnis mit der Konvention bekundet.

Um aber dem gesamten technischen Handel die Möglichkeit zu geben, in persönlicher Beratung sich zu diesem Problem zu äußern, hat das Deutsche Textilriemen-Syndikat gemeinsam mit dem Händlerverband und einer Reihe freier Händler den interessierten technischen Handel zu einer allgemeinen Händlerversammlung nach Königswinter am 16. Mai eingeladen.

Für den in der Konvention zusammengeschlossenen Handel ist aber dieser Abschluß von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die bevorstehende Einführung des Standard-Textiltreibriemens. Dieser Riemen, über den verschiedentlich unzutreffende Nachrichten in die Öffentlichkeit gedrungen sind, ist in jahrelanger Arbeit entwickelt worden. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiten zur Schaffung dieses Riemens lange Zeit beanspruchten, galt es doch, in wissenschaftlicher Einzelarbeit die Unterlagen zu schaffen, die andere Industrien bereits vor Jahrzehnten gewonnen hatten. In systematischer, unermüdlicher Arbeit ist es nunmehr gelungen, einen Riemen zu konstruieren, der dem hochwertigsten Lederriemen ebenbürtig ist, und der bei Großkonzernen lebhaftem Interesse begegnet. Es steht zu erwarten, daß dieser Riemen noch im Laufe des Spätsommers zur Lieferung gelangt und damit den an der Konvention beteiligten Händlern ein außerordentlicher Vorteil gegenüber den übrigen Riemenlieferanten geboten wird. Es bedarf keines Hinweises, daß auch der Standard-Textiltreibriemen nur an die Händler geliefert wird, die sich der Riemenkonvention angeschlossen haben.

Dr. von Rautter.

Das Textilriemensyndikat und der technische Handel.

Von maßgebender Seite des technischen Handels gehen uns die nachstehenden Ausführungen zu:

Das deutsche Textilriemensyndikat — bestehend aus den bedeutendsten Riemenwebereien, die den größten Teil der Produktion umfassen — befindet sich ebenso wie viele andere Zweige der Wirtschaft, schon seit nahezu Jahresfrist in einer wenig beneidenswerten Lage. Der erbitterte Konkurrenzkampf, die ewige Preisdrückerei und nicht zuletzt die rückläufige Konjunktur haben weitblickenden Interessenten schon im vorigen Jahre den Gedanken nahegelegt, die Bildung einer Preiskonvention in die Wege zu leiten. Ganz mit Recht ist man dabei von der Erwägung ausgegangen, daß man nur unter Mitwirkung des technischen Handels der Verwirklichung dieses Zieles näherkommen und die Konventionsbedingungen festsetzen könne.

Auch heute wird wohl die Tatsache vielfach noch zu Recht bestehen, daß der Handel am besten vorwärtskommen und der Allgemeinheit dienen kann, wenn er imstande ist, seine Kräfte frei zu entfalten, unabhängig von jeglicher Bindung. Allein die Zeiten haben sich gewandelt. Kartelle, Syndikate und Konventionen bilden heute die Regel im Wirtschaftsleben und der einzelne muß sich schlecht und recht damit abfinden, auch wenn er noch so sehr an der früheren persönlichen Freiheit hängt und diese Freiheit dem Gebundensein vorzieht.

Die Hersteller von Textilriemen haben sich Preisbindungen schon seit Jahren unterworfen, aber es dem Handel überlassen, sich damit zurechtzufinden. Das mußte zu unhaltbaren Zuständen führen und bei der Mannigfaltigkeit der Fabrikate und Marken auch für die Verbraucher schädlich sein. Das soll nun anders und besser werden. Der Reellität und Gewissenhaftigkeit sollen nun die Tore weit geöffnet und das ganze Geschäft wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt werden, natürlich unter voller Berücksichtigung der Verbraucherinteressen.

Seit länger als vier Monaten haben zwischen dem Deutschen Textilriemen-Syndikat, dem Händler-Verband für Gummi, Asbest und technische Bedarfsartikel und verschiedenen diesem letzteren Verband nicht angehörigen, aber am Textilriemengeschäft hervorragend interessierten Händlern Beratungen stattgefunden, die nunmehr als abgeschlossen gelten können und deren Ergebnis einer allgemeinen Syndikats- und Händlerversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

Auf allen Seiten mußten dabei Konzessionen gemacht und Opfer gebracht werden, wenn man eine der Hauptsachen, das Interesse der Verbraucher, nicht vernachlässigen wollte.

In diesen monatelangen Beratungen wurde das Für und Wider nach allen Seiten gründlich erwogen und durchgearbeitet. Ueber die Einzelheiten soll hier nicht gesprochen werden. Nur soviel sei gesagt: Die Materie wurde sowohl vom Standpunkt der Hersteller und auch des Handels in all seinen Verzweigungen und seiner Verschiedenartigkeit wie im Interesse der Verbraucher so sorgfältig und gewissenhaft behandelt, daß jedenfalls eine brauchbare Grundlage für das Zustandekommen und die Inangasetzung geschaffen erscheint. Zu wünschen bleibt nur, daß sich auch die Außenseiter in möglichst großer Zahl anschließen und damit zur Gesundung der ganzen Branche beitragen. Pflicht eines jeden am Textilriemengeschäft interessierten technischen Händlers aber ist es, auf der am 16. Mai in Königswinter stattfindenden allgemeinen Versammlung zu erscheinen. Wer dort Anregungen zu geben und Verbesserungen vorzuschlagen vermag, dessen Wort soll nicht ungehört verhallen. x.

Und die Hanfschlauchkonvention?

Aus Kreisen des technischen Handels wird uns geschrieben:

„Die Ausführungen des „Produzenten“ in der Nummer 30 der „Gummi-Zeitung“ vom 26. April d. J. können dem technischen Händler die jetzige Hanfschlauchkonvention gewiß nicht geschmackvoller gestalten.

Die Gründe des jetzt erst erfolgenden Echos zu der Konvention sind mannigfaltig. Der bisherige Zusammenschluß der Hanfschlauchwebereien Deutschlands, der vor ungefähr zwei Jahren erfolgte, ließ sich als Konvention nicht betrachten, dazu war er nicht fest genug auf der einen Seite, und erlaubte den Fabriken und Händlern eine weitgehende Freiheit bei der Tätigkeit von Geschäften. Dieser lose Zusammenschluß trat also kaum in der Praxis in Erscheinung und ist auch deswegen kaum beachtet worden. Eine Notwendigkeit hierzu lag auch nicht vor. Andererseits ist aber auch zu berücksichtigen, daß die Preisschleuderei in Hanfschläuchen nicht allein durch den Handel hervorgerufen worden ist.

Das Rundschreiben des „Verbandes der Hanfschlauchwebereien“ bringt allerdings diese einseitige Behauptung, der von seiten des Handels aber energisch widersprochen werden muß. Seit Jahren haben manche Webereien die Verbraucher direkt beliefert, und zwar zu den gleichen Preisen, die dem Handel zugestanden wurden so daß dieser letzten Endes an den Geschäften in Hanfschläuchen überhaupt kein Interesse mehr hatte.

Der Behauptung des „Produzenten“, daß aus Händlerkreisen immer gegen Preiszusammenschlüsse und deren Auswirkungen, ganz gleich, welchen Artikel sie betreffen mögen, Front gemacht wird, muß ebenfalls energisch widersprochen werden. Der Einspruch des technischen Handels gegen die jetzige Preiskonvention ist aber

voll berechtigt und zeigt das Interesse des Handels am Hanfschlauchgeschäft. Ferner muß der Einspruch des Handels gegen die jetzige Form der Konvention verstärkt werden, weil letztere über den Kopf des technischen Handels Beschlüsse gefaßt hat, die den Handel in außerordentlich weitem Maße angehen, und wozu er sehr wohl die Berechtigung hat, mitzureden.

Bei Betrachtung der vorgeschriebenen und den Handel aufgezwungenen Verbrauchspreise und der Einkaufspreise wird man sich schnell über die Beweggründe der Ausschaltung des Handels bei der Festsetzung der Preise im klaren sein. Die geringe Verdienstspanne hätte sofort den Protest der Händler hervorgerufen. Oder sollte es wirklich Hanfschlauchwebereien geben, die glauben, daß bei den heutigen Unkosten der Handel mit 6 und 11 Prozent Verdienst sein Auskommen findet? Mit dem bewilligten Bonus ist ebenso wenig zu rechnen, wie mit höheren Preisen, zumal damit zu rechnen ist, daß sich die Listen der Verkaufspreise im Besitz zahlreicher Verbraucher befinden. Wenn der Artikel Feuerlöschschlauch ob seines beschränkten, nicht steigerungsfähigen Bedarfs besonders bewertet werden muß, so müssen auch die dem Handel zugestehenden Preise ganz besonders bewertet werden. Eine besondere Bewertung ist ja dem Handel zuteilgeworden, und zwar die der Bestrafung durch Entziehung des Bonussatzes, falls die Preise unterboten werden. Es sei hier die Frage gestattet, welche Strafen die Fabriken treffen, die einmal die vorgeschriebenen Preise nicht einhalten. Auf Grund des Rundschreibens ist die Fabrik straffrei, braucht sich also nicht an die Konventionspreise zu halten, sondern kann nach ihrem Belieben verkaufen.

Weiterhin muß sich der technische Händler verpflichten, einem Beauftragten der Konvention Einsicht in die Verkaufsunterlagen zu gewähren. Ein derartiges Verfahren muß den Einspruch aller Händler hervorrufen. Ist schon die Preisfestsetzung ohne das Anhören und die Stellungnahme des Handels erfolgt, so muß für eine Kontrolle der Verkäufe des Handels zumindest ein gleichmäßig besetzter Ausschuß verlangt werden. Aber nicht nur eine Kontrolle des Handels allein darf erfolgen, es muß auch eine Kontrolle der Fabriken durch diesen Ausschuß gefordert werden.

Die Mitarbeit des Handels an einer Gesundung der Branche erst jetzt — nach Erweiterung der Konvention — zu fordern, mutet etwas eigenartig an, ebenso der Wunsch, nunmehr gemeinsam mit dem Handel einen günstigeren und auskömmlicheren Preisstand für Hanfschläuche durchzuführen.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß der Handel ein sehr weitgehendes Interesse an der Gesundung der Branche hat, und daß der Handel jederzeit und gern bereit ist, mit der Produktion einen besseren Preisstand herbeizuführen. Diese Fragen zu klären vor der einseitigen Preisfestsetzung durch die Konvention, wäre erste Pflicht der Konvention gewesen.

Die Generalversammlung des „Händler-Verbandes für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V.“, die am 17. Mai in Königswinter stattfindet, möge dazu beitragen, daß die Nachteile der Hanfschlauchkonvention für den technischen Handel gemildert werden. W. Esigé.

Die Normung der Preßluftschläuche.

Ein weiterer Beitrag zur Diskussion.

Durch Schlußkommentar stellt die Schriftleitung der „Gummi-Zeitung“ dieses in Nr. 29 vom 19. April aufgegriffene Thema zur Diskussion, damit andeutend, wie wichtig ihr dieses erscheint. Auch ich halte die Frage einer Normung der Preßluftschläuche für aktuell und möchte hiermit zu einem regen Gedankenaustausch beitragen:

Die dem Artikel beigelegte Tabelle läßt erkennen, daß sich die Lösung des Problems bereits in ganz bestimmter Richtung bewegt. Nach meiner ganz subjektiven Anschauung hat man damit eine brauchbare Grundlage geschaffen. Nur ist mir nicht klar, ob dabei die bisherigen Methoden des Einkaufs der Zechen — es kann sich offensichtlich hier nur um eine Normung der im Bergbau verwendeten Preßluftschläuche handeln — als Voraussetzung gelten, oder ob man auch da zu einer Aenderung, lies Besserung, greifen will. Gerade darüber wird vom Standpunkt des Herstellers alsdann noch Grundlegendes zu schreiben sein.

Zunächst möchte ich die rein technische Seite beleuchten. Der Artikel spricht sich über die ins Auge gefaßte Gummiqualität nicht aus; die Beschreibung der „Prüfungen“ läßt aber — ebenso wie die Tabelle — über die „Konfektion“ hinweg einen Schluß zu, nämlich auf die sogenannten „amerikanischen Paraschläuche“. Ueber

diese letzteren referierte die „Gummi-Zeitung“ bereits in einer früheren Nummer und die richtige Wahl der Konfektion und Qualität wurde ebenfalls in unserem Fachorgan schon behandelt. Es darf unterstellt werden, daß die in der bekannten Fachzeitschrift „Der Bohrer“ seinerzeit sehr klar gegebene Gegenüberstellung der Leistungen der verschiedenen Preßluftschlauchkonfektionen bei diesen Normungsbestrebungen restlos berücksichtigt wurden, denn sonst müßte der Normungsvorschlag als einseitig und nicht erschöpfend bezeichnet werden, der dann noch den Mangel hätte, den Meinungsaustausch zu breit zu gestalten und in das Vorstadium zurückzuwerfen.

Mit der

Wahl der richtigen Gummiqualität

steht und fällt meines Erachtens aber auch die in der Besprechung noch offengelassene Frage des äußeren Abriebverschleißes der Schläuche, dem man bei den früher ausschließlich verwendeten Ausführungen durch einen entsprechenden Außenschutz (Eisendrahtspirale, Hanfteerkordelumklöppelung usw.) entgegenzuwirken suchte. Man kann der Ansicht sein, daß dieser äußeren Abnutzung früher zu großes Interesse zugewendet wurde, während man mit Einführung

der amerikanischen Schläuche wieder ins Extrem fiel, indem die Dichtigkeit, die Druckwiderstandsfähigkeit und — daraus resultierend — die Verluste an Arbeitspreßluft ganz ausschließlich in den Vordergrund gedrängt wurden. Ob das richtig ist, oder ob eine Kombination der amerikanischen Ausführung mit einem sachgemäß gewählten Außenschutz gleichzeitig die Lösung der Frage des äußeren Abriebs bringt, will ich nicht erörtern.

Die geforderten Druckproben sind von der richtig gewählten Wandstärke des Schlauches nicht zu scheiden und die Tabelle hat m. E. hier bereits Normen vorgesehen, die einschließlich der berücksichtigten Toleranzen dem Ideal nahekommen. Bisher mußte — gegen die Auffassung der Produktion — die allgemein verlangte Wandstärke als zu gering bemessen bezeichnet werden, und zweifellos ist zum Teil die beanstandete Minderleistung der Schläuche auf diese Fehldispositionen zurückzuführen. Gelingt es der Normung, mit diesem Uebelstande aufzuräumen, so ist sicher bereits ein Fortschritt erzielt. In welchem Verhältnis die vorgeschriebenen Probedrucke in atü den Wandstärken entsprechen, will ich nicht beleuchten, es scheint mir jedoch tragbar zu sein.

Was die

Trennproben der einzelnen Gewebelagen

anbelangt, so geben diese nach meinen Erfahrungen ein weniger objektives Bild. Die Reichsbahn schreibt bekanntlich ähnliche Prüfungen für ihre Brems- und Heizschläuche vor, wobei im Hinblick auf die dabei ausschließlich verwendeten gewickelten Einlagen eine größere Berechtigung vorliegt. Die amerikanische Konfektion sieht mehrere geklöppelte Einlagen vor, bei denen also die einzelnen Gewebefäden die Schlauchseele wie in einem geschlossenen Panzer einhüllen. Hierbei ist es schwerer, die Trenn- oder Pell-Probe einwandfrei durchzuführen, denn geschieht das Lösen der einzelnen Lagen nicht ganz sachgemäß, so wird die Probe in der angeführten Weise entweder gar nicht durchführbar sein, oder beim Nichterfassen aller Gewebefäden der einzelnen Lagen zu einem falschen Prüfungsergebnis führen und der Zweck der Kontrolle ist verfehlt. Bei einem wirklich einwandfrei gearbeiteten Schlauch dürften die einzelnen Gewebelagen, sofern sie eben geklöppelt sind, nur mit größten Schwierigkeiten zu trennen sein (es sei auch daran erinnert, daß beispielsweise bei einem locker oder luftig geklöppelten Schlauch sich der Gummi durch die Maschen derart durchdrückt, daß eher das Gewebe reißen müßte, als sich lagenweise zu lösen; der zu locker gewebte Schlauch würde also mit ziemlicher Sicherheit die Trennprobe bestehen, während er vom Standpunkte der Druckwiderstandsfähigkeit weit hinter einem anderen Produkt, das dichter geklöppelt, aber — daraus sich ergebend — weniger innig mit dem Gummi verbunden, d. h. leichter trennbar ist, zurückbleibt).

Nach wie vor gehen die Meinungen auseinander, daß das Mehr oder Minder der Lösbarkeit der Einlagen einen Maßstab für die Druckwiderstandsfähigkeit ergibt. Ich neige zu der Ansicht, die ich wiederholt praktisch erprobt habe, daß die Festigkeit der Bindung mit der Druckbeanspruchung nur bedingt in einem Verhältnis steht und ich warne davor, zu großes Gewicht darauf zu legen, denn es wird unausbleiblich sein, daß die Produktion darauf besonders achten wird, was unter Umständen auf Kosten des Druckwiderstandes geht. Die in der Normung vorgesehenen Stichproben werden kaum dagegen schützen, denn es ist durchaus möglich, einen durch Probedruck anerkannten Schlauch im praktischen Arbeitsgang dann versagen zu sehen.

Wäre es nicht besser, den Hebel am anderen Ende anzusetzen?

Die Normungsbestrebungen sollen damit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Im Gegenteil, jeder Hersteller und Zwischenhändler wird diese als Erleichterung empfinden. Man soll aber nicht von einem Extrem ins andere fallen und dem Hersteller einfach durch Schematisierung jede Auswirkung seiner eigenen Erfahrungen unterbinden. Wenn eingangs dieser Besprechung davon die Rede war, daß mit der Normung auch eine

Besserung der seitherigen Einkaufsmethoden

Hand in Hand gehen müsse, so wird die Berechtigung dieses Verlangens leicht nachzuweisen sein. Bisher wurde aus der leider bestehenden Ueberproduktion und mithin dem sehr scharfen Konkurrenzkampf in sehr einseitiger Weise Kapital geschlagen, indem die durch den Wettbewerb an sich schon ungesunde Preispolitik der Fabriken durch ein Ausspielen eines Fabrikanten gegen den anderen noch ungünstiger beeinflusst wurde.

Man vergesse nie, daß eine gute Ware auch nur zu einem angemessenen Preise hergestellt und geliefert werden kann! Der Bergbau kann seine Produkte (Kohlen wie Hüttenerzeugnisse) auch nicht verschenken und versteht sehr wohl, Unterschiede zwischen den Preisen der besseren Qualität und der geringeren zu machen. Warum will man ausgerechnet bei Gummi

von den alten Erfahrungssätzen abgehen? Gerade an Erzeugnissen, deren innere Struktur nicht einmal dem Fachmann, viel weniger dem Laien, ohne weiteres (an Analysen ist dabei doch nicht zu denken) erkennbar ist, muß das Vertrauensmoment stark unterstrichen werden, und es müßte sich eigentlich jeder Einkäufer oder Verbraucher sagen, daß das Beste da wie überall das Billigste ist. Wer sich einmal die Mühe macht, einen Schlauch (oder ein Muster davon) amerikanischer Konfektion, wie dieser damals eingeführt wurde, mit den heutigen Ausführungen zu vergleichen, der wird bald selbst zu der Ueberzeugung kommen, daß zu den damaligen Rabattsätzen auch ganz etwas anderes zu liefern war, als zu dem jetzigen doppelten Rabatt. Von den verwendeten Gewebematerialien und auch von der vorgeschriebenen Wandstärke soll erst gar nicht gesprochen werden. Auch die Normung wird es nicht (oder doch nicht für die Dauer) zuwege bringen, rigorose Prüfungsansprüche abseits jeder angemessenen Preisbewilligung zu stellen.

Es muß Ehrensache für jeden Hersteller sein, ein gutes Produkt abzuliefern, er muß dabei aber auch auf seine Rechnung kommen. Deshalb rege ich an, die Normung nicht einseitig vom Standpunkt des Bestellers durchzuführen, sondern von vornherein die wichtigste Frage mit in das Kalkül zu stellen, die Preisfrage, indem man nicht grundsätzlich zum billigsten Preise kauft und dann an Stelle der nach meiner Auffassung doch nie ganz zuverlässigen Proben eventuell eine Garantie pro rata temporis treten läßt. Ich bin mir bewußt, daß dieser letztere Vorschlag nicht allseitig auf Gegenliebe stößt, wenigstens nicht im Lager der Produzenten. Das Risiko einer auf Grund einer ungenügenden Probe vollkommen verworfenen Lieferung ist aber auch nicht geringer. Die in letzter Zeit vom Bergbau vielfach vorgeschriebene Stempelung der Schläuche mit dem Lieferdatum und dem Signum des Herstellers sind doch zweifellos bereits eine Bewegung in dieser Richtung.

Nicht alles Neue ist gut und nicht alles Alte verwerflich.

Das gleiche gilt auch, wenn man darüber an dieser Stelle ein paar Worte verlieren darf, von dem neuerdings beliebten Abschlußsystem m. Abschlüsse können gut sein für beide Teile, sie sind es sogar bestimmt, wenn man als *conditio sine qua non* gelten läßt, daß solch ein Abschluß auch dem Fabrikanten die Luft läßt und nicht aus vollkommen deplacierten Machtäußerungen heraus seinem Vertragspartner einfach die Bedingungen diktiert. Das muß man als gegen die guten Sitten verstößend bezeichnen, weil schließlich auch die Gummi-Industrie nicht nur Lieferant, sondern auch Großverbraucher der Produkte ist, die vom Bergbau geliefert werden. Die Abschlüsse haben aber nirgends so einseitigen Charakter, als gerade im Verkehr mit der Montanindustrie.

Auch daß man jetzt gerne nach dem Prinzip des direkten Verkehrs zwischen Produzent und Konsument den Zwischenhandel ausschaltet, ist zumindest, soweit der legale technische Handel als bewährter Mittler (nicht an die tausend und aber tausend Neuerscheinungen des technischen Handels, die sich zum Teil aus abgebauten Beamten rekrutieren) in Betracht kommt, als eine nicht gutzuheiße Neuerungen anzusehen. Der im Bezirke sitzende technische Händler kann seinem Lieferwerke wertvolle Mittlerdienste leisten, an denen mehr noch die bestellende Zeche selbst partizipiert.

Vielleicht nehmen auch andere Interessenten zu diesem Thema noch das Wort, denn sind die Normungen (sicher doch nur mit einem kleinen Teil der Erzeuger durchberaten) erst einmal in Kraft gesetzt, so ist es sicher schwer, Änderungen herbeizuführen, die doch ebenso sehr im Interesse des Bestellers, als des Lieferanten liegen. —r.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 42 Jahren ist die „Gummi-Zeitung“ das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausende von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

Kautschukforschung • Kautschukchemie

Ein österreichisches Forschungsinstitut für die Kautschuk-Industrie.

Obwohl die Kautschukindustrie bereits einen riesenhaften Umfang angenommen hat, ist die systematische Erforschung des Kautschuks und seiner Verarbeitung bis jetzt noch immer vorwiegend Angelegenheit der einzelnen Erzeuger bzw. Verarbeiter geblieben. Die einzelnen Kautschukwarenfabriken hüten sorgfältig die Geheimnisse ihrer Fabrikation. Vereinigungen mehrerer Fabriken erfolgen nur zum Zwecke der Verkaufsregulierung, keineswegs zur Ausbeutung gemeinsamer Erfahrungen, zum Ausbau einer Spezialisierung oder zu meritorischer Betätigung überhaupt. Immer fühlbarer wird das Fehlen eines Kautschukforschungsinstitutes, einer unparteiischen Einrichtung, die als Versuchs- und Lehranstalt nicht nur alles Wissenswerte auf diesem Gebiete vereinigt und ausbaut, sondern diesem Industriezweig einen festen Rückhalt und Berater bildet und ihm einen geschulten Nachwuchs zuführen könnte. Ein solches Institut könnte auch als Schiedsgericht fungieren, Gutachten ausarbeiten und Sachverständige beistellen. Nicht zuletzt wäre dieses die berufene Instanz, Normen und Prüfungsvorschriften auszuarbeiten.

Diese Gesichtspunkte haben eine Anzahl Fachleute veranlaßt, die Gründung eines Kautschukinstitutes in Wien anzustreben. Die hochentwickelte österreichische Gummi-Industrie hat ja ihre Führung in Wien, ihre Unternehmungen liegen in Wien und dessen nächster Umgebung, Wien ist eines der besten Verkehrszentren Europas und für den Sitz eines solchen Institutes glänzend geeignet. Die Leitung tritt an alle Interessenten und Freunde der Sache mit dem Ersuchen heran, die Gründung dieses Institutes moralisch und materiell zu unterstützen und ihre Zustimmung sowie etwaige Wünsche und Anregungen an die Adresse: An die Leitung des I. Oesterreichischen Kautschukinstitutes, Wien, XX., Rafaelgasse 32, zu richten.

Es ist beabsichtigt, im Herbst 1929 mit dem nachfolgenden Programm zu beginnen:

1. Rohkautschuk, seine Herkunft und Gewinnung.
2. Rohgummi — Markt — Handelsplätze.
3. Der Einkauf von Rohgummis, Untersuchung von Rohkautschuk, Kautschuk-Analyse.
4. Lagerung von Rohgummi und Fertigware.
5. Verarbeitung des Rohgummi und das Wesen der Kautschukfabrikation, mit praktischer Anleitung in einem bestehenden Betriebe.
6. Mechanische, physikalische und chemische Prüfung der Fertigware und deren Bestandteile, das ist des Kautschuk, und der ihm verwandten Materialien, weiterhin der Textilien und schließlich aller für die Gummierzeugung notwendigen Chemikalien.
7. Präparate, Faktis und Regenerate.
8. Beschleuniger, sog. Acceleratoren.
9. Einkauf und Prüfung der Stoffe.
10. Ueber Einrichtung und Führung von Gummifabriken.
11. Anleitung und Ausbildung von Fabrikleitern und Beamten, sowie Arbeitern und technischen Händlern.
12. Schätzungs- und Sachverständigen-Gutachten in Streitfällen.
13. Ausarbeitung neuer Methoden.
14. Kurse zur Erziehung eines geschulten Nachwuchses.
15. Anschließend an das Institut eine Gummi-Ausstellung, in der alle neuen Errungenschaften auf dem Kautschukgebiet sowie die maschinellen Mittel und Hilfsmittel gezeigt, gelehrt und veranschaulicht werden sollen.
16. Veröffentlichungen über alle das Kautschukgebiet betreffenden Angelegenheiten.
17. Situationsberichte über die Weltproduktion und Marktlage.
18. Ueber Kautschukplantagenbetriebe.
19. Ueber technische Neuerungen.
20. Richtlinien für die Prüfungen von Kautschuk und Kautschukwaren.
21. Asbest, Asbest- und Asbestkautschukwaren.

Man kann diesen ersten Anfang, ein Kautschukforschungsinstitut ins Leben zu rufen, nur begrüßen. Bedauerlich ist es ja,

daß das relativ kleine Oesterreich hier die Initiative ergriffen hat und nicht Deutschland, wo von privater Seite schon seit langem die Unterlagen für ein solches Institut geschaffen wurden. Hoffentlich wird dieses bald dem österreichischen Beispiel folgen. Auf alle Fälle: vivant sequentes.

Referate.

Die Bewertung von Carbon Black.

Nach J. F. Cranor und H. A. Braendle
in „India Rubber World“, Bd. 79, Nr. 4, Seite 67.

Verfasser verweisen auf einen Artikel von B. Wiegand: „The more complete Evolution of the Pigment Reinforcement of Rubber“, in dem Wiegand der Industrie eine wesentlich schärfere Meßmethode der verstärkenden Wirkung der Füllstoffe in der A- und Delta-A-Funktion empfahl, und sind der Meinung, daß besonders für die Bewertung von Rußqualitäten die Delta-A-Funktion am geeignetsten ist.

Die A-Funktion ist die gesamte Energie, die durch steigende Mengen des betreffenden Pigments in einer und derselben Grundmischung entwickelt wird oder mit anderen Worten, das Integral der Energie gegen die Aufladung der Mischung.

Man erhält den Wert für die A-Funktion, indem man die einzelnen Werte für die Dehnungsenergien für die Grundmischung ohne Zusatz und mit steigenden Zusätzen des betreffenden Pigments auf eine Kurve aufträgt; die von dieser umgrenzte Fläche ist dann die Summe der Dehnungsenergie = A-Funktion.

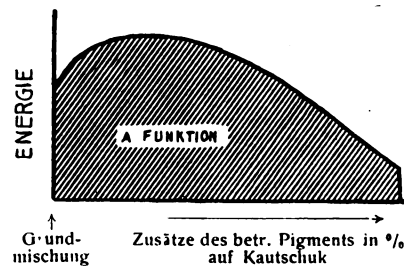


Abb. 1.

Die zusätzliche Energie, die über die Dehnungsenergie der Grundmischung durch die Zusätze des zu prüfenden Pigments entwickelt wird, nennt Wiegand Delta-A-Funktion und wird auf

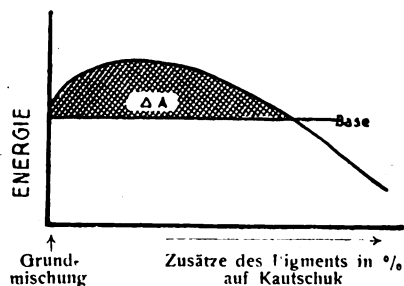


Abb. 2.


der Kurve der A-Funktion durch die doppelt schraffierte Fläche (siehe Abb. 2) gemessen.

Der oft als Maßstab der verstärkenden Wirkung angewandte sogenannte „Modul“ bei einer bestimmten Dehnung wird von den Verfassern verworfen, da ein solcher nicht die gesamte verstärkende Wirkung darstellen kann, ferner u. a. von dem angewandten Beschleuniger bzw. von dessen Verhalten gegenüber dem zu prüfenden Pigment abhängig ist.

Die von den Verfassern angewandte Grundmischung war folgende:

100	Kautschuk
30	PbO
5	S.
135	

Die Verwendung von PbO als Beschleuniger begründen die Verfasser damit, daß die Wirkung von PbO durch die verschiedenen



PAGUAG GUMMI- TREIBRIEMEN

*haben hohe Adhäsion und
grosse Zerreiissfestigkeit,
zweckmässige Elastizität
und geringe Abnutzung.
Sie eignen sich für jeden
Betrieb; unbedingt not-
wendig aber sind sie für
Arbeitsräume mit feuchter
oder säurehaltiger Luft.*

PAHL SCHE
GUMMI & ASBESTGESELLSCHAFT

BLUCH
DÜSSELDORF

«PAGUAG»
DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Rußsorten nicht beeinträchtigt wird, während die organischen Beschleuniger in ihrer Wirkung bekanntlich zum Teil in sehr starkem Maße beeinflusst werden.

Daß eine Bleiglättemischung wie die obenangeführte durch Pigmente in ihrer Vulkanisation nicht beeinflusst wird, wird durch Feststellung des chemisch gebundenen Schwefels bei gleicher Vulkanisationszeit unter Verwendung verschiedener Pigmente bewiesen. Es wurden folgende Werte für den chemisch gebundenen Schwefel ermittelt:

Rußmuster 1	1,84 %
„ 2	1,75 %
„ 3	1,90 %
„ 4	1,78 %
„ 5	1,82 %

Dagegen mußte z. B. bei Anwendung von D. P. G. als Beschleuniger zum Teil die doppelte Vulkanisationszeit (bei den besten aktiven Rußsorten) angewandt werden, um das gleiche Stadium der Vulkanisation wie bei den inaktiven Sorten zu erreichen.

Neben der Wahl der richtigen Grundmischung ist das richtige Mischen der Proben auf der Walze von großer Wichtigkeit. Der Ruß muß gut im Kautschuk dispergiert sein; man soll daher die weichmachenden Mittel (in der Versuchsmischung der Verfasser sind allerdings keine vorhanden. Bem. d. Ref.) erst dann zusetzen, wenn der Ruß bereits ganz oder wenigstens zum großen Teil einverleibt ist.

Die Verfasser haben dieser Prüfungsmethode drei Handelsqualitäten und zwei Versuchsqualitäten von Ruß unterworfen, nämlich

- Muster 1 einen aktiven Standardruß,
- „ 2 einen mittelmäßig verstärkenden Ruß,
- „ 3 einen hochwertigen, aber wenig versteifenden Ruß,
- „ 4 Versuchsqualität,
- „ 5 „

Der aktive Ruß (Muster 1) ergab in allen Fällen die höchsten Werte für die Delta-A-Funktion. Bei Zusätzen von 40 bis 50 Prozent (auf Kautschuk berechnet) zeigt dieser Ruß einen Plateaueffekt,

was insofern interessiert, als diese Prozentsätze allgemein in Laufflächenmischungen verwandt werden.

Ruß Nr. 2 erreicht das Optimum schon bei prozentual niedrigeren Zusätzen, doch bleiben die Werte hinter denen von aktivem Gasruß (Muster 1) zurück.

Ruß Nr. 3 gibt die besten Resultate als Verdünnungspigment.

Setzt man den Wert für die Energiekapazität = Delta A des aktiven Gasrußes mit 100 ein, so sind die entsprechenden Zahlen für die anderen geprüften Rußsorten die folgenden:

Ruß Nr. 1	100
„ 2	64
„ 3	35
„ 4	64
„ 5	21

H. R.

Ueber osmotische Versuche und Zähigkeitsmessungen an Kautschuklösungen.

Nach H. Kroepelin und W. Brumshagen in „Kolloid-Zeitschrift“ 47, 294 (April 1929).

Vor allem wurden die thermodynamischen Verhältnisse verdünnter Kautschuklösungen untersucht. Zu den Versuchen dienten Aetherextrakte von acetoneextrahierten Crepes, die bei in gleicher Weise nach längerer Zeit wiederholten Versuchen gleiche Ergebnisse lieferten. Der Dampfdruck von Kautschuklösungen und der Temperaturkoeffizient wurden durch Messung der osmotischen Steighöhe bei 11° und 40° C bestimmt, daraus wurde die Verdünnungswärme berechnet. Ferner berechneten sich die Mizellgewichte des Kautschuks nach der vereinfachten Gleichung von van der Waal zu einer Größenordnung von 200 000 μ . Weitere Versuche ergaben, daß die scheinbare Zähigkeit von Kautschuklösungen eine eindeutige Funktion des mittleren Geschwindigkeitsgradienten ist. Diese scheinbare Zähigkeit ist eine lineare Funktion vom Logarithmus des Geschwindigkeitsgradienten bei allen untersuchten Kautschuklösungen. Es scheinen keine einfachen Beziehungen zwischen Zähigkeit und osmotischer Steighöhe zu bestehen.

Der Wert der Erfahrung und der Verkäufer, wie er sein soll.

„Da streiten sich die Leut' herum wohl um den Wert des Glücks, der eine heißt den andern dumm, am End' weiß keiner nix“ — so lautete der Anfang des bekannten Hobelliedes. Setzt man aber anstatt „Wert des Glücks“ die Worte „Erfolg des Geschäfts“, so zeigt sich, daß dieses Werturteil auch auf das technische Geschäft und auf viele seiner Jünger zutrifft. Wie das zugeht? Keineswegs in jedem Falle ist Erfolg oder Mißerfolg des einzelnen Geschäfts nur abhängig von dem Geschick des technischen Händlers. Beide können Zufallsprodukte sein und sind es tatsächlich auch oft. Wir lernen aber alle aus den Einzelergebnissen, auch wenn es nur das ist, wie man es nicht machen soll. Schließlich konzentriert sich aber die Summe solcher Einzelergebnisse in dem Gesamtbegriff „Erfahrung“, der sich eben nur allein aus längerer fachlicher Tätigkeit ergeben kann. Das sollte, wie man sagt, eine Binsenwahrheit sein und — wird doch umstritten. Natürlich nur von solchen der technischen Branche Beflissenen, die diese Erfahrungen noch nicht gesammelt haben. Erfahrungen — auch im technischen Geschäft — und in diesem vielleicht vorzugsweise, kosten Geld. Wer sie ablehnt und seinen eigenen, unerprobten Standpunkt als unfehlbar richtig betrachtet und behandelt, schädigt nicht nur sich, sondern auch diejenigen, die auf Gedeih und Verderb mit den Interessen des betreffenden Geschäfts verbunden sind. Es will und soll jeder seine eigenen Erfahrungen machen — ohne aber die reicheren Erfahrungen des anderen abzulehnen. Jeder muß eben durch die Schule der Erfahrungen hindurch und Erfahrungen kosten Geld, wie schon erwähnt.

Ein derart Selbstbewußter sammelt also nochmals die Erfahrungen, die der mehr bewanderte andere schon längst bezahlt hat und läßt sie ihn schuldlos aufs neue mitbezahlen. Kommt das dann zur Sprache, so ist eine als Ausrede sehr beliebte Entgegnung die zunächst für das bürokratische Wesen geprägte Redensart vom „grünen Tisch“, womit für unseren Fall die Distanz gemeint sein soll, die der Erfahrene gegenüber dem anderen, der vielleicht persönlicher Einwirkung vor dem Kunden

unterliegt, tatsächlich voraus hat. Darin liegt etwas Wahres, aber man muß von einem tüchtigen Verkäufer verlangen können, daß er über den Dingen steht, daß er also seinen Stoff beherrscht und sich vom Kunden nicht verblüffen läßt. Wieviel hiergegen im Reisegeschäft gesündigt wird, wäre interessant festzustellen, wenn eben eine solche Feststellung überhaupt möglich wäre. Daß sie es nicht ist, mag so mancher Verkäufer schon als Glücksfall betrachtet haben, denn nur in seltenen Fällen läßt sich später eine solche Sünde nachweisen.

Nicht mehr so wie früher kann man heute dem Kunden, sei es ein Einkäufer, sei es ein Ingenieur, mit großen Worten imponieren, um einen Mangel von Sachkenntnis zu verdecken. Der Käufer ist leicht besser unterrichtet als der Verkäufer und kann letzteren dann allzu leicht ad absurdum führen.

Deshalb soll, wer auf die Kundschaft losgelassen wird, sei es der Geschäftsinhaber selbst, oder ein angestellter Reisender, vielseitig, wenn nicht allseitig unterrichtet sein und soviel Geistesgegenwart haben, daß er über seinem Stoff steht, d. h. diesen völlig beherrscht, sonst hat weniger der Verkäufer als die Firma, die er vertritt, den Schaden davon.

Aber damit sind noch nicht alle Anforderungen an einen tüchtigen Verkäufer erschöpft. Er muß auch von Natur mitbringen oder sich in langer Erfahrung erworben haben, was das Dichterwort sagt. „Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erjagen.“ Sachkenntnis und Erfahrung, Geistesgegenwart, Takt und Feingefühl sind also Eigenschaften, die zusammen wirken müssen, um einen den heute sehr schwierigen Geschäftsverhältnissen gewachsenen Verkäufer zu stellen, der in jedem Falle den Interessen seiner Firma genügt. Und das ist heute um so weniger einfach, als, wie der Artikel in der Gummi-Zeitung über das „Lehrlingswesen im technischen Geschäft einst und jetzt“ ausführt, die Anlernung des werdenden Verkäufers der technischen Branche durch den Mangel an Nachwuchs, dessen Ursachen in jenem Artikel auch geschildert werden, wesentlich erschwert wird.

—ck.

Die Fabrikation von Wringwalzen.

Trotzdem Wringwalzen Massenartikel sind, muß große Sorgfalt auf ihre Fabrikation verwendet werden. Die Hauptsache ist, daß der Hartgummi gut auf dem Eisenkern sitzt, und daß sich Hart- und Weichgummi gut verbinden, damit sich eines vom andern nicht löst. Um das zu vermeiden, ist die Hauptbedingung größtmögliche Reinlichkeit sowohl in bezug auf den zu beziehenden Eisenkern, wie überhaupt auf den ganzen Arbeitsvorgang.

Der Vorgang des Beziehens von Wringwalzen ist folgender: Bevor die Eisenkerne in Arbeit genommen werden, müssen sie im Vulkanisierkessel zirka 20 Minuten bei 1 bis $1\frac{1}{2}$ Atm. Druck abgebrannt werden. Der Kessel wird nach dem Abdampfen sofort geöffnet, damit die Walzen nicht naß bleiben, da sich sonst Rost ansetzt. Erst nach dem Erkalten dürfen die Walzen den Kessel verlassen. Nun werden sie mit Benzin abgewaschen und danach dreimal mit Hartgummilösung bestrichen. Es ist darauf zu achten, daß die Lösung nach jedem Bestreichen gut getrocknet ist. Die gut vorbereitete Walze wird dreimal mit Hartgummi bezogen. Der sich beim Beziehen ergebende kleine Ueberschlag von zirka 5 mm ist mit dem Messer abzuschragen. Es ist beim Beziehen der Walze vor allem darauf zu achten, daß jede Lage Gummi fest auf dem Eisenkern angerollt wird. Eventuell sich bildende Blasen sind aufzustechen und gut zu verrollen. Hiermit ist der erste Teil der zu beziehenden Walze fertig. Jetzt wird die Walze mit Paralösung oder Lösung, die aus der zu verarbeitenden Platte hergestellt ist, bestrichen. Mit vorgenannter Lösung wird die Walze nur einmal bestrichen; nach gutem Austrocknen wird mit Weichgummi bezogen. Der Übergummi wird haarscharf auf dem abgeschrägten Hartgummi angesetzt. Die Walze muß 2 mm stärker als lieferbar bezogen werden. Die Hauptsache ist wieder, jede Lage Gummi gut anzurollen und auf Blasenfreiheit zu achten. Die Walze muß auf jeder Seite 1 cm über die Normallänge (z. B. 36 cm auf 38 cm usw.) hinausragen. Jetzt ist die Walze fertig bezogen und muß zum Vulkanisieren fertig gemacht werden. Jede Walze wird in nasses Leinen fest und vor allen Dingen faltenfrei eingewickelt und rechts und links am Ende des Gummis mit Bindfaden fest abgebunden.

In einem Kessel mit 120 cm Durchmesser und einer Tiefe von 85 cm werden zirka 65 Walzen auf einmal vulkanisiert. Die Walzen müssen in den Kessel gehängt werden, nicht gelegt oder gestellt, und dürfen sich auch nicht berühren. Wenn die Walzen im Kessel sind, wird zugeschraubt und das am Deckel befindliche Hähnchen geöffnet, und zwar so lange, bis der Dampf entströmt, worauf der Hahn geschlossen wird. Die Vulkanisation ist je nach der Qualität des Gummis verschieden. Von Zeit zu Zeit soll man das Ablassventil etwas öffnen, um das Kondenswasser ablaufen zu lassen. Da es vorkommt, daß mitunter durch Reißen des Bindfadens usw. Walzen zu Boden fallen, empfiehlt es sich, ein dem Durchmesser des Kessels entsprechend großes, starkes Blechsieb anzubringen, das zirka 5 cm vom Boden absteht, um abgerutschte Walzen in der Schwebe zu halten, damit sie nicht in das Kondenswasser fallen. Auch ist es von großem Vorteil, wenn vor dem Dampfzuflußrohr im Kessel ein Blech angebracht wird, damit das Wasser, das der Dampf mitbringt, nicht die Walzen berührt, da Walzen, die während der Vulkanisation naß werden, schlecht vulkanisieren. Nach der Vulkanisation muß man die Walzen auskühlen lassen, dann auswickeln, um sie auf der Drehbank oder der Schleifmaschine abzuschleifen. Durch Abstecken des auf beiden Seiten überstehenden Gummis werden die Walzen auf die Normallänge gebracht. Die Länge der Walzen schwankt zwischen 30, 33, 35, 36, 39, 40, 42 und 45 cm. Die gangbarsten Walzen sind 33, 36, 39, 40 und 42 cm Länge.

Der Gummiwarenhändler tut gut, seine Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß größere Knöpfe nicht durch die Walzen durchgezwängt werden, da sie den Gummi beschädigen; außerdem müssen die Walzen nach jedem Gebrauch aufgeschraubt und gründlich gereinigt werden.

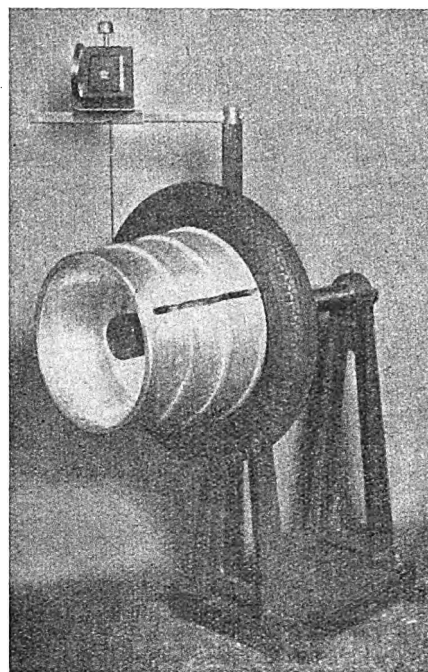
„Onazot“, der neue Zellgummi.

In der „B. Z. am Mittag“ vom 24. April und in anderen Tageszeitungen erschien ein Artikel über einen neuen Zellgummi, der in den Einzelheiten der Herstellung mit dem Pfeumer'schen Zellgummi identisch zu sein scheint. Letzterer ist durch mehrere Patente geschützt, und die englische Firma wird bei ihren Versuchen, den deutschen Markt zu gewinnen, auf diese Patente stoßen. Das Pfeumer'sche Material wird durch die Zellkautschuk-Gesellschaft m. b. H. in Aachen vertrieben, die den Lesern der „Gummi-Zeitung“ durch ihre Inserate ja bereits bekannt ist.

Ausbalancieren von Reifen.

Eine dringende Aufgabe für alle Reifenfabriken ist heute das Ausbalancieren von Reifen. Die Anforderungen an die Fahrbequemlichkeit und Geräuschlosigkeit des modernen Kraftwagens sind heute so groß, daß selbst nicht beim Reifen haltgemacht wird und ein Ausbalancieren der Reifen innerhalb weniger Gramm gefordert wird.

Unsere Abbildung zeigt eine neue amerikanische Reifenbalanziermaschine, die für alle Größen von Personen- und Lastwagen-



luftreifen geeignet ist und die gestattet, den Reifen innerhalb einer Genauigkeit von $\frac{1}{4}$ Unze (7,1 Gramm) auszubalancieren. Zur Anpassung an die verschiedensten Reifentypen besitzt die Maschine eine abgestufte Trommel mit Sitzen für 18", 19", 20" und 21"-Felgen. Zur Aufnahme des Ventilschaftes ist die Trommel geschlitzt. Die Skala ist für jeden zu prüfenden Reifen einstellbar.

Die herstellende Firma liefert auch eine Ausbalanziermaschine, die nur eine Trommel für einen bestimmten Felgendurchmesser besitzt.

Neuzeitlicher Feuerschutz in Gummiwarenfabriken.

Von Brandmeister Rüdiger-Dessau.

Gummiwarenfabriken sind infolge der feuergefährlichen Stoffe, wie Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Zaponlack und noch andere, teilweise sehr feuergefährliche Betriebe. Es genügt daher der sonst übliche Feuerschutz durch Wasseranlagen usw. nicht. Es sind vielmehr — neben dem Wasser — noch andere Löschmittel erforderlich. Tetralöscher und Schaumlöscher können nicht entbehrt werden.

Zur Bekämpfung der Brände feuergefährlicher Flüssigkeiten hat sich das Minimax-Schaumlöschverfahren bestens bewährt. Es kommt hauptsächlich in den Rührwerken und Tauchsälen zur Anwendung. Dieses sind mit die feuergefährlichsten Betriebe, und es empfiehlt sich, sie mit einer stationären Schaumlöschanlage zu versehen.

In den Tauchsälen ist es von großem Vorteil, wenn in jeden einzelnen Tauchapparat ein Ausfluß der Schaumlöschanlage einmündet, damit jeder Apparat für sich abgelöscht werden kann, ohne daß die Apparate geöffnet werden müssen. Der Versuch, die brennenden Kästen herauszuziehen oder sie mit Wasser abzulöschen, trägt meistens dazu bei, das Feuer zu verbreiten. Die Folgen sind, daß alle Apparate ausbrennen. Für Rührwerke trifft das gleiche zu.

Vulkanisierräume sind recht feuergefährliche Betriebe, vielleicht sogar gefährlicher als Tauchsäle und Rührwerke. Brände finden in ihnen häufig statt. Wie bekannt, sind die Dämpfe des Schwefelkohlenstoffes sehr leicht entzündlich. Da Schwefelkohlenstoff schwerer ist als Wasser, kann man zu seiner Ablöschung Wasser verwenden. Immerhin bestehen hiergegen gewisse Bedenken, da sich die Vulkanisierräume vielfach in den oberen Stockwerken befinden. Es ist daher ratsamer, Schaum als Löschmittel zu verwenden. Bei größeren Bränden muß der Strahlrohrführer mit einem Rauchschutz-Apparat ausgerüstet sein. Es empfiehlt sich, den Mannschaften wäh-

rend und nach der Löscharbeit heiße Milch zum Trinken zu verabreichen.

In den Trockenräumen für gummierte Stoffe sind Naßfeuerlöscher (Handfeuerlöscher) am Platze, in nicht heizbaren Räumen frostsichere Apparate. Handfeuerlöscher sollte man in der ganzen Fabrik an geeigneten Stellen anbringen.

In den Streichsälen entstehen öfter Brände durch die beim Aufrollen der Stoffe erzeugte Reibungs-Elektrizität, die mitunter so stark ist, daß die Arbeiterinnen sie kaum anfassen können. Es muß für jede Streichmaschine ein Naßfeuerlöscher hängen und für je zwei Maschinen ein Tetralöcher. Durch die Anwendung des Naßfeuerlöschers ist stets verhindert worden, daß mehr Stoff verbrannte, als sich auf der Platte befand. Sollte das Feuer auf die Streichmasse überspringen, was bei schneller Anwendung der Naßlöscher kaum vorkommen wird, ist dieser Brand mit den Tetralöchern abzulöschen. Die Arbeiterinnen sind über Anwendung und Handhabung der Handfeuerlöscher eingehend zu belehren. Man hat übrigens die Feststellung gemacht, daß die weiblichen Arbeiter bei der Anwendung der Handfeuerlöscher mehr Ruhe und Umsicht zeigten, als ihre männlichen Kollegen.

Neben diesen Löschmitteln müssen natürlich auch andere Löschgeräte vorhanden sein. Fabriken mit ausgedehnten und zerstreut liegenden Gebäuden sollten auch die Beschaffung einer Motorspritze nicht unterlassen. Wichtig ist die Einrichtung einer eigenen Werksfeuerwehr, ob Berufs- oder freiwillige Feuerwehr, richtet sich nach der Größe der Werksanlagen; denn es handelt sich fast immer um Spezialbrände, bei deren Bekämpfung eine daraufhin geschulte Feuerwehr mehr leistet als eine andere. Jede einsichtsvolle Betriebsleitung sollte einen nach jeder Richtung hin neuzeitlichen Feuerchutz einrichten; denn er ist der billigste.

„Der“ oder „das“ Gummi?

Ueber das Geschlecht des Wortes „Gummi“ sind noch immer berechnete Zweifel vorhanden. Darüber ist schon wiederholt geschrieben worden, aber einheitlich gelöst ist die Frage noch nicht. Manche sagen „das“, andere „der“ Gummi. Außerhalb der Gummibranche ist die sächliche Form noch vielfach im Schwange, während sich in der Branche die männliche Form, „der“ Gummi, fast allgemein eingebürgert hat.

Die ursprüngliche Bezeichnung für Gummi ist bekanntlich das von den Indianern des Amazonasstroms geprägte Wort „cahuchu“ für den aus den Bäumen ausfließenden Milchsaff. Daraus ist dann das Wort (französisch) caoutchouc, (spanisch) cauchuc, auch caucho, (deutsch) Kautschuk entstanden. Neben dieser Bezeichnung haben aber viele Sprachen noch einen besonderen Namen für das Material gebildet. So heißt es im Englischen india rubber oder bloß rubber, und im Deutschen Gummi.

Bei dem Wort Gummi sind beide Geschlechter gleichermaßen berechnigt, denn es lassen sich sowohl für das sächliche, wie auch für das männliche Geschlecht Gründe anführen. Für die Sächlichkeit spricht, daß das Wort Gummi im Lateinischen, gummi elasticum, gummi arabicum usw. ein Neutrum ist. Man würde also, wenn man das Problem nur vom Standpunkt der sprachlichen Vergangenheit betrachtet, dem Neutrum den Vorzug geben müssen. Bei der Sprachbildung und Sprachentwicklung sprechen aber oft noch andere Argumente mit. Der Fachmann denkt bei dem Wort Gummi wohl meist an den Milchsaff, den Latex. Da diese beiden Worte männlichen Geschlechtes sind, hat man dies dann auf das Wort Gummi übertragen. So ist „der“ Gummi bei uns heimisch geworden.

Zu einem Kuriosum wird die Frage, wenn man daran denkt, daß das Wort Gummi in anderen Sprachen weder sächlich noch männlich, sondern weiblich ist, z. B. im Französischen gomme élastique, im Italienischen gomma elastica, im Spanischen goma elastica und im Neugriechischen kommi.

Da das Wort Gummi zwei ganz verschiedene Pflanzenprodukte bezeichnet, einmal den aus Latex gewonnenen Stoff, also Gummi elasticum, und andererseits den Klebgummi, Gummi arabicum, oder die anderen Gummiharze, wie Gummi Copal usw., ist es sicherlich wünschenswert und sehr zu empfehlen, den Unterschied zwischen diesen beiden Stoffen durch das verschiedene Geschlecht zum Ausdruck zu bringen und ganz einheitlich für das Latexprodukt der Gummi und für Klebgummi usw. das Gummi zu sagen. Es würde also z. B. heißen: der brasilianische, der afrikanische, der malayische, der Ceylon-Gummi, aber das australische, das Kordofan-Gummi, das Akaziengummi, das Tragantgummi, das Kopalgummi, das Kirschgummi.

Damit wäre die Frage, ob „das“ oder „der“ Gummi, einheitlich gelöst.

H. A.

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Vorräte Malayas am Ende des ersten Vierteljahres 1929.

Obwohl bereits mehrere Monate seit Beseitigung der Restriktionsgesetze vergangen sind, herrscht immer noch Unsicherheit über die zu erwartende Erzeugung der früheren Restriktionsgebiete. Eine Reihe von Gummipflanzungen hat in den letzten Monaten mehr als 100 Prozent der Vorjahrsbeute erzeugen können. Im vorigen Jahre durften bekanntlich 60 Prozent der Standarderzeugung ausgeführt werden. Diese große Mehrerzeugung an Rohgummi ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Baumbestände in der Restriktionszeit stark geschont werden konnten. Nach neueren Berichten aus den Erzeugungsgebieten liefern Bäume, die etwa ein Jahr lang geschont worden sind, 5 bis 6 Monate lang Erträge, die bis zu 50 Prozent über der Normalausbeute liegen. Danach sinken die Erträge allerdings wieder auf den normalen Stand, in vielen Fällen sogar noch tiefer. Eine Pflanzung also, die je acre etwa 350 lbs. im Durchschnitt erntet, könnte somit bei geschonten Beständen den Ertrag 5 bis 6 Monate lang auf 500 lbs. je acre steigern, danach allerdings würde die Erzeugung auf 330 lbs. zurückgehen. Da nun aber die geschonten Bestände vor dem 1. November vorigen Jahres gepapft worden sind, darf man annehmen, daß die Periode der Mehrerzeugung ihrem Ende zugeht, so daß mit einem Nachlassen der hohen Verschiffungen aus den Restriktionsgebieten zu rechnen wäre. Zu diesen anormalen Erscheinungen kommt als weiterer Faktor, der die Rohgummi-erzeugung ausschlaggebend beeinflusst, die Ueberwinterungsperiode, die einen merklichen Rückgang der Produktion zur Folge hat. Es ist daher erklärlich, daß die greifbaren Rohgummi-Vorräte Malayas Ende März niedriger waren als etwa Ende Februar oder gar Ende Januar. Aus der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Rohgummi-Vorräte Malayas im ersten Vierteljahr 1929 im einzelnen ersichtlich. Die statistischen Angaben beziehen sich jeweils auf das Monatsende.

	Januar tons	Februar tons	März tons
1. Schätzung des Trockengewichtes des Rohgummis auf Pflanzungen über 100 acres:			
a) Federated Malay States . . .	18 956	15 835	14 431
b) Straits Settlements (außer Singapore und Penang) . . .	3 329	2 602	2 354
c) Johore	6 224	5 324	4 292
Insgesamt	28 509	23 761	21 077
2. Vorräte an verkaufsfertigem Rohgummi auf den gleichen Pflanzungen:			
a) Federated Malay States . . .	13 968	11 771	10 567
b) Straits Settlements	2 534	2 086	1 809
c) Johore		nicht bekannt	
Insgesamt	16 552	13 857	12 376
3. Vorräte bei den Händlern:			
a) Federated Malay States . . .	10 652	11 841	8 940
b) Straits Settlements (außer Singapore und Penang) . . .	2 091	1 749	1 396
c) Johore	2 140	2 538	2 329
Insgesamt	14 883	16 128	12 665
4. Vorräte bei den Händlern in Singapore und Penang:			
a) Smoked sheet und Crepe . .	23 186	24 946	24 974
b) Andere Sorten	6 431	7 427	4 463
Insgesamt	29 617	32 373	29 437
5. Rohgummierzeugung der Gummipflanzungen über 100 acres:			
a) Federated Malay States . . .	—	10 101	10 484
b) Straits Settlements (außer Singapore und Penang) . . .	—	1 508	1 645
c) Johore	—	2 804	5 048
Insgesamt	—	14 413	17 177

Diese Zusammenstellung zeigt, daß die Rohgummi-Vorräte Malayas Ende März wesentlich geringer waren, als gegen Ende des vorhergehenden Monats. Zugenommen dagegen hat die Rohgummi-erzeugung während des Monats März vor allen Dingen in Johore. Es ist allerdings anzunehmen, daß in der Märziffer auch die versand-

Schöne Hauben –

Schöne Frauen!



Continental

BADE-HAUBEN



fertigen Vorräte enthalten sind, da anders die bedeutsame Steigerung nicht zu erklären ist. Für den Monat Januar liegen leider ähnliche statistische Angaben nicht vor. fen.

Der Präsident der Rubber Growers' Association über die Zukunftsaussichten der Gummipflanzungswirtschaft.

Am 25. April hielt die Rubber Growers' Association in London ihre Generalversammlung ab. Der Vereinigung gehören heute 632 Gesellschaften und 442 Einzelpersonen an. Von den 632 Gesellschaften sind 605 Gummipflanzungsgesellschaften mit einem Aktienkapital von 108,5 Millionen Pfund Sterling und einem Landbesitz von $1\frac{3}{4}$ Millionen acres. Aus diesen Zahlen erhellt, welche Bedeutung die Vereinigung in der gesamten Gummipflanzungswirtschaft spielt. Man darf wohl mit Recht den Ausführungen des Präsidenten dieser Interessenvereinigung besondere Bedeutung beimessen. Wir geben daher die anlässlich der diesjährigen Tagung gehaltene Rede des Präsidenten W. Duncan im Auszug wieder und folgen hierbei den Angaben des „India Rubber Journal“ vom 27. April 1929. Nach Mitteilungen über die Beseitigung des Restriktion, wissenschaftliche Forschungen und Propagandatätigkeit, wurde über die Zukunft der Gummipflanzungswirtschaft etwa nachstehendes ausgeführt:

„Die Zukunft der Gummipflanzungsindustrie sehe ich optimistisch an. Die Rohgummimenge, die während der Restriktionszeit dem Markte ferngehalten wurde, beläuft sich roh gerechnet, auf etwa 350 000 tons. Die gesamten Weltvorräte an Rohgummi waren am 31. Oktober 1928: 20 000 tons höher als am 31. Oktober 1922, als die Restriktion begann. Der Weltverbrauch an Rohgummi belief sich 1922 auf 390 000 tons, 1928 dagegen auf 680 000 tons. Die gesamten Weltvorräte an Rohgummi reichten am 31. Oktober 1922 aus, um den Weltbedarf für 10 Monate zu decken, am 31. Oktober 1928 dagegen hätten sie die Nachfrage nur für ein halbes Jahr befriedigen können. Diese Ziffern offenbaren eine befriedigende Verbesserung des Verhältnisses zwischen Vorräten und Verbrauch und ein gewaltiges Ansteigen des wirklichen Rohgummibedarfes.

Die Kraftfahrzeugindustrie benötigt etwa 80 Prozent der gesamten Welterzeugung an Rohgummi, und die Motorisierung der Welt schreitet sprunghaft weiter fort. Vor 15 Jahren betrug die Zahl der Fahrzeuge in den Ver. Staaten rund $2\frac{1}{2}$ Millionen Stück. Zehn Jahre später war die Zahl bereits auf $7\frac{1}{2}$ Millionen Stück angewachsen, und die allgemeine Ansicht ging dahin, daß der Sättigungspunkt unmittelbar bevorstehe. Heute beläuft sich die Zahl der Kraftfahrzeuge bereits auf 25 Millionen Stück und es ist immer noch nicht das Ende der Ausdehnung vorauszusehen.

Außerhalb der Ver. Staaten und Kanada erreichte die Zahl der Kraftfahrzeuge noch nicht 1 Million Stück, heute dagegen stellt sie sich auf über 6 Millionen Stück. Als Zeichen dafür, daß die Verbreitung des Kraftfahrzeuges weiter fortschreitet, sei angeführt, daß im ersten Viertel dieses Jahres in den Ver. Staaten und Kanada $1\frac{1}{2}$ Millionen Kraftfahrzeuge hergestellt wurden gegen 1 Million im gleichen Zeitraum 1928 — eine Zunahme mithin von 50 Prozent.

In der gleichen Zeit war der Rohgummi-Verbrauch in diesen Ländern 138 000 tons gegen 112 000 tons im gleichen Zeitraum 1928 — eine Zunahme von mehr als 23 Prozent. Diese Steigerung ist nur teilweise auf die Neuausrüstung der Fahrzeuge zurückzuführen. Der größere Gehalt jedes einzelnen Reifen an Rohgummi spielt gleichfalls eine wichtige Rolle.

Die Länder Europas erholen sich allmählich von den verhängnisvollen Auswirkungen des Krieges. Ebenso wie ihre Kaufkraft steigt, ebenso nimmt ihre Nachfrage nach Kraftfahrzeugen zu. Viele Länder der Welt, besonders die wirtschaftlich rückständigen, planen bzw. führen bedeutende Straßenbauprogramme durch.

Ein motorisches Transportsystem kann den Bedingungen der Länder, die noch im Anfang ihrer Entwicklung stehen, angepaßt werden. Es wird zweifelsohne eine große Rolle in der Entfaltung ihres natürlichen Reichtums spielen.

Die Gummi-Industrie verbraucht heute mehr als zweimal so viel Rohgummi wie vor zehn Jahren. Eine jährliche Zunahme in nur geringem Umfange würde große Anforderungen an die vorhandenen Erzeugungsquellen stellen.

Die Verwirrung, die durch die Beseitigung der Restriktion hervorgerufen wurde, hat die Aussichten für die nahe Zukunft etwas verdunkelt. Ich bin jedoch der Ansicht, daß diejenigen, die ihre Ersparnisse in einer Industrie anlegten, die trotz der heftigen Erschütterungen, denen sie ausgesetzt war, heute mit zu den wichtigsten der Welt gehört, vertrauensvoll in die Zukunft blicken können.“ fen.

Kommt ein amerikanisches Baumwollmonopol?

Wie England vor Jahren eine Monopolstellung in der Rohgummierzeugung inne hatte und diese Macht zugunsten des eigenen Landes auszubeuten versuchte (Stevensonsches Restriktionsgesetz), wodurch alle Abnehmer und Verbraucherkreise der Welt in Mitleidenschaft gezogen wurden, so sucht Amerika bereits seit Jahren eine Monopolstellung auf dem Gebiete der Baumwollerzeugung und des Baumwoll-exportes zu erreichen. Gewisse amerikanische Kreise sind seit Jahren unentwegt bemüht, den Kampf um das Baumwollmonopol zugunsten Amerikas zu entscheiden. Bekanntlich liefert Amerika eine hochwertige Mittelsorte Baumwolle, die bisher konkurrenzlos dasteht. Durch die enorme Expansion der amerikanischen Industrien verbraucht Amerika in den verschiedenen Industriezweigen den größten Teil dieser Baumwolle, so daß es dadurch auch die Marktorganisation fast restlos in Händen hat. Durch die fortwährende Steigerung der industriellen Produktion verbraucht Amerika einen von Jahr zu Jahr wachsenden Anteil der eigenen Baumwollernte, so daß für die Verbraucher der außeramerikanischen Länder nur noch ein beschränkter Anteil zur Verfügung steht. Amerika hatte aber außer der eigenen Baumwollerzeugung auch noch einen starken Bedarf in langfaseriger Qualität, so daß, da die eigene Produktion dieser Qualität nicht mehr ausreichend war, auf die Einfuhr von Ägypten gegriffen werden mußte. Zu gleicher Zeit wurden in Amerika die größten Anstrengungen gemacht, die Produktion der langfaserigen Baumwolle zu steigern, und zwar mit solchem Erfolg, daß eine Einfuhr von Ägypten gegenwärtig nicht mehr in Frage kommt, da die eigene Produktion den Bedarf hinreichend deckt. Die amerikanische Produktion der Langfaser-Stapelware drückte infolgedessen auf den Preis der ägyptischen Märkte. Um die eigene Produktion zu schützen und zu fördern und die Einfuhr von Baumwolle aus Ägypten zu erschweren, gehen die amerikanischen Bestrebungen dahin, die Baumwolleneinfuhr mit einem Schutzzoll zu belegen; gleichzeitig tragen sich dieselben Kreise, die einen Einfuhrzoll auf Baumwolle befürworten, mit dem Gedanken, von der Ausfuhr der amerikanischen Baumwolle einen Ausfuhrzoll zu erheben.

Durch diese projektierten beiden Maßnahmen würde die amerikanische Baumwollerzeugung in doppelter Hinsicht profitieren, während die übrigen Verbraucherländer durch den Ausfuhrzoll geschädigt würden. Werden die angestrebten Pläne in kürzerer oder längerer Zeit zur Wirklichkeit, so erhält Amerika dadurch eine Monopolstellung der Baumwollerzeugung zum Schaden der übrigen Verbraucherländer. Auf Deutschland bezogen, würde der Ausfuhrzoll nicht nur für die gesamte Textilindustrie, sondern auch für alle anderen Industriezweige, die zur Herstellung ihrer Produkte entweder Garn oder Gewebe benötigen, eine schwere Schädigung des Geschäftes bedeuten.

Die amerikanischen Pläne werden nicht von heute auf morgen zur Wirklichkeit werden, aber immerhin ist damit zu rechnen, daß bei der Zähigkeit und Ausdauer der amerikanischen Geschäftsleute diese Projekte früher oder später zum Schaden der außeramerikanischen Länder in die Tat umgesetzt werden.

Zur gef. Beachtung bei Anfragen!

Immer und immer wieder laufen Anfragen bei uns ein über Gegenstände, die wir wiederholt in ausführlichen Artikeln behandelt haben. Ja, nicht selten beziehen sich die Anfragen auf Dinge, die erst in einer der letzten Nummern besprochen oder berichtet worden sind.

Ebenso verhält es sich mit den Fragen nach Bezugsquellen für diesen oder jenen Artikel. Auch hierbei müssen wir die Fragesteller in den meisten Fällen auf den Inseratenteil verweisen, in dem der Artikel, oft von mehreren Firmen, angezeigt wird.

Diese Mühe und das Porto könnten die betreffenden Firmen sich und uns leicht sparen, wenn sie

jede Nummer gründlich lesen, oder doch wenigstens ehe sie eine Frage stellen, erst einmal

die Inhaltsverzeichnisse nachschlagen bzw. den Inseratenteil der letzten Nummern genau studieren wollten.

In den weitaus meisten Fällen werden die Interessenten alsdann bereits Veröffentlichungen über den betreffenden Gegenstand vorfinden, bzw. das gewünschte Fabrikat im Inseratenteil entdecken.

Redaktion und Verlag der „Gummi-Zeitung“

Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Nachdruck verboten.

VI.

D. Bandagen.

Meine Damen und Herren!

Mit unserem heutigen Lehrvortrage kommen wir zur letzten Hauptgruppe der das ganze chirurgische Gebiet umfassenden Warenarten, zu den Bandagen. Unstreitig handelt es sich dabei um industrielle Erzeugnisse, die bezüglich ihrer Abgabe an das Publikum in gar kein anderes Fach, als das chirurgische, einzureihen sind. Ja, die Bandagen haben bezüglich ihrer Bedeutung für die Gesundheits- und Krankenpflege eine derartige Wichtigkeit erlangt, daß manche Geschäfte unserer Branche sich geradezu nach dieser Richtung hin spezialisierten. Betrachten wir aber den Vertrieb von Bandagen auch nur als einen der vier Hauptzweige unseres Berufes, so werden wir erkennen, daß sie eine notwendige Ergänzung bilden. Solche Ergänzungen sind für die Rentabilität unseres Faches von unumgänglicher Notwendigkeit, denn nicht immer und überall ist eine Spezialisierung in dem einen oder anderen Hauptzweig des chirurgischen Handels möglich. Wir dürfen nicht übersehen, daß die Bandagen vielfältigen Verwendungszwecken dienen und darum auch der Bedarf hierfür bedeutend ist. Allerdings sind sie nicht nur schlechtweg Verkaufsartikel. Ihr Vertrieb setzt eine durchgebildete Fachkenntnis voraus, die man freilich nur in der Praxis erwerben kann. Die praktischen Erfahrungen müssen das theoretische Wissen ergänzen, aber dies sagt bereits, daß zuerst das theoretische Wissen vorhanden sein muß, auf dem sich dann die Praxis aufbaut. Theorie kann es darum auch nur sein, was wir Ihnen mit unserem heutigen Lehrvortrage bieten.

Meine Damen und Herren!

Wenn wir uns über das

Wesen der Bandagen

informieren wollen, müssen wir zuvor ihre Bedeutung kennen. Bandagen haben den Zweck, krankhafte oder bis zu einem gewissen Grade anormale körperliche Zustände zu beheben, ohne sie jedoch durch Heilung zu beseitigen. Mit ihrer Hilfe sind wir in der Lage, Schmerzen zu lindern, Beschwerden auszuschalten, ästhetische Wirkungen zu erzielen und dadurch einen Leidenden von mancher seelischen Bedrückung zu befreien. Einem Kranken nach diesen Richtungen hin zu helfen, muß für uns oberstes Gesetz sein. Wir müssen jeden Einzelfall rein individuell behandeln und dabei stets denken: „Was muß ich tun, um ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen?“ Schematisieren können wir nur bis zu einem gewissen Grade, und unser Beruf wird um so verantwortungsvoller, weil er nicht nur von seiten eines Kranken, sondern auch von seiten eines Arztes unbedingtes Vertrauen in uns setzt. Wir müssen uns also bei jedem Kranken durch eine persönliche Untersuchung von jenem Zustande überzeugen, den wir beheben wollen. Dies ist eine der allerersten Vorbedingungen, denn nur das, was wir mit eigenen Augen gesehen haben, kann uns den einzuschlagenden Weg für unser berufliches Vorgehen weisen.

In zweiter Linie ist es unsere Pflicht, Bandagen selbst anzulegen. Wir müssen uns persönlich davon überzeugen, ob die für den Einzelfall gewählte Ausführungsform auch wirklich ihre an sie geknüpften Voraussetzungen erfüllt. Damit verbindet sich zugleich die Gelegenheit, einen Kranken mit dem Umlegen, mit dem Zweck und Ziel einer Bandage vertraut zu machen, denn wir dürfen nicht außer acht lassen, daß die beste Konstruktion ihren Zweck verfehlt, wenn ein Kranker damit nicht umzugehen weiß. Wir müssen einen Kranken genau instruieren, müssen eine Bandage von ihm selbst umlegen lassen und etwaige Fehler in der Handhabung korrigieren. Der Kranke lernt dadurch und ist in der Lage, wenn im Laufe der Zeit einmal etwas an der Bandage nicht mehr in Ordnung ist, sich selber zu helfen.

Wir unterscheiden bei Bandagen: Leibbinden, Leibbandagen, Bruchbänder, Suspensorien und Vorrichtungen für besondere Zwecke, wie Geradhalter, Kopfschweben, Handgelenkriemen und dergleichen. Zunächst wollen wir uns mit den Leibbinden und Leibbandagen beschäftigen. Was sind sie und wann wird ihr Tragen erforderlich.

Leibbinden und Leibbandagen

haben den Zweck, entweder zu wärmen oder die inneren Organe zu stützen, beziehungsweise den Leib zu tragen. Sie sind einesteils aus Stoff angefertigt und mit Bändern oder Gurten zum Festschnallen ausgerüstet, anderenteils entweder ganz oder teilweise

aus Metall, respektive in Kombination beider Ausführungsformen. Die einfachste Art von Leibbinden sind die Wärmebinden als Kälteschutzvorrichtungen für die Eingeweide, den Magen, die Leber oder Nieren. Ihr Verkauf setzt kein anderes Wissen voraus als die Kenntnis der Konstruktionen. Anders verhält es sich bei den Binden mit und ohne Seitengummi, mit einer Schnallvorrichtung auf dem Rücken, mit Kreuzgurten vorn zum Schnallen. Diese Binden werden vorzugsweise nach Operationen, bei Wandernieren und bei Unterleibs- bzw. Organ-Senkungen verordnet. In den beiden erstgenannten Fällen wird das Einlegen eines zweckentsprechend geformten Kissens erforderlich, das dort, wo es verlangt wird, einen stärkeren Druck ausübt. Unter einer Wanderniere versteht man die Lageveränderung einer oder beider Nieren, meist der rechten, infolge einer Lockerung der Aufhängebänder und ihre Wanderung bis zum Unterrande des Rippenbogens gegen den Nabel zu. Der Sitz der in die Bandage einzunähenden Pelotte (Kissen) in Nierenform muß sich demnach seitlich unter dem letzten Rippenbogen befinden, um die lockere Niere dort zu fixieren. Nach Operationen macht sich die Einlage eines weichen Kissens darum erforderlich, damit die genähten Wundränder sicherer vernarben können und ein Riß (Operationsbruch) vermieden wird. Aus diesem Grunde muß die Pelotte direkt auf der Operationsstelle liegen und sie vollständig decken. Der dritte Verwendungszweck einer Leibbinde wird durch den Hängeleib indiziert. Die Ursache für die Entstehung eines Hängeleibs kann verschieden sein. Meist stellt er sich nach Entbindungen ein, wenn nicht rechtzeitig und energisch genug gewickelt wird. Die Schwangerschaft hat eine erhebliche Ueberdehnung der Bauchmuskulatur im Gefolge. In der Schwangerschaft haben wir jedoch einen ganz natürlichen Vorgang zu erblicken, und darum besitzt an sich der Körper die Kraft, die Ueberdehnung der Bauchmuskulatur nach erfolgter Entbindung wieder zurückzubilden. Diese Rückbildung kann man durch das Wickeln des Leibes mit breiten Trikotschlauch- oder Idealbinden sicherer gestalten oder beschleunigen. Wir sagen „sicherer“, denn nicht immer ist die Rückbildung der Leibesform zum ursprünglichen Umfange möglich. Bei organisch schwachen Frauen oder bei solchen, die schon mehrfach entbunden haben, ist das Kontraktionsvermögen der Bauchmuskeln bis zur Erschlaffung nach unten abgestuft. Die Folge davon ist ein Sinken der Eingeweide in den Bauchsack, womit sich oft auch ein Senken anderer Organe verbindet. In solchen Fällen hat eine Leibbinde den Zweck, der erschlafften Bauchmuskulatur einen neuen Halt zu geben und die Organe wieder in ihre normale Lage zu bringen. Die Verabfolgung der zweckentsprechendsten Konstruktion einer solchen Leibbinde ist durchaus nicht einfach und erfordert viele Fachkenntnisse. Wir müssen darum mancherlei beachten.

Zuerst ist es wichtig, genaue Körpermaße zu erhalten. Wir messen daher den Umfang einige Zentimeter oberhalb des Nabels, über dem Nabel und in der Unterbauchgegend, ferner die Höhe vom Schambein bis zum erstgenommenen Maß. Leidet eine Frau an sehr starkem Hängeleib, was namentlich bei Korpulenz der Fall ist, so empfiehlt sich vor dem Maßnehmen das Heben des Leibes durch die Patientin mit flach aufgelegten Händen und ein leichtes Wickeln des Bauches mit einer breiten Binde, um den Hängeleib in gehobenem Zustande zu erhalten. Durch eine solche vorbereitende Maßnahme hat man die Gewähr, eine gut sitzende Binde zu erhalten, die selbstverständlich extra angefertigt werden muß. Auch zeigt das Wickeln sofort, ob eine Patientin die Umschnürung durch die spätere Binde vertragen wird, was nicht immer der Fall ist. Ferner empfiehlt sich bei komplizierteren Fällen eine Anprobe der Bandage vor der gänzlichen Fertigstellung. In diesem Zustande lassen sich leicht noch nachträglich notwendig erscheinende Änderungen vornehmen. Als Drittes ist der Grad der Gewandtheit einer Person zu beachten. Dies ist wichtig, da sich mit der Korpulenz Unbehilflichkeit verbindet und nicht jede Frau eine Hilfe beim täglichen Umlegen der Binde zur Verfügung hat. Wir müssen also hierauf Rücksicht nehmen, den Schluß der Binde möglichst nach der Seite oder nach vorn verlegen und alle Komplikationen durch Kreuz- und Unterstützungsgurte fortlassen, wenn ihre Handhabung besondere Mühen verursacht.

Leibbinden werden auch für die Zeit der Schwangerschaft verordnet. Man kann sich vorstellen, daß das Gewicht des sich entwickelnden Embryos manche Beschwerden für eine Mutter im Gefolge hat, von denen die durch Ueberdehnung der Gebärmutterbänder sich ergebende Schmerzen zu beiden Seiten des Leibes und in der Kreuzgegend die oft unerträglichsten sind. Trägt nun eine

werdende Mutter eine Leibbinde, so wird die Bauchdecke unterstützt, die übermäßige Dehnung der Bauchmuskeln und Mutterbänder behoben, und die Beschwerden schwinden. Als gute Schwangerschaftsbinden haben sich die Emylisbinden und ihre Abarten besonders bewährt, die zugleich den Vorteil einer ästhetischen Wirkung in sich vereinigen.

Noch ein anderer Fall kommt vor, Es gibt Frauen, die wegen organischer Senkungen einer Stütze der Bauchdecke bedürfen, bei denen aber infolge von Magerkeit die eingefallene Bauchdecke hinter den vorstehenden Hüftkämmen liegt. Hier eine gewöhnliche Leibbinde verabfolgen zu wollen wäre zwecklos. Die tiefliegende Bauchdecke würde von der Binde kaum berührt werden, geschweige gestützt. Für solche Zustände wurden Bandagen konstruiert wie hauptsächlich diejenige nach Prof. Schatz und Prof. Landau. Namentlich die erstgenannte hat sich hervorragend bewährt, trotzdem sie auf den ersten Blick wie ein Stahlpanzer wirkt. Sie besteht aus einem gewölbten, in der Mitte der Vorderseite mit drei kurzen Stiften versehenen ovalen Bauchstück aus Blech mit einer innen über den Rand reichenden Filzplatte und einem Rückenstück, bestehend aus zwei mittelst einer leicht geschweiften zirka 18 cm langen Stahlfeder verbundenen kleinen Blechschildern in der ungefähren Größe von 6×12 cm, die gleichfalls auf einer Filzplatte aufmontiert sind. Beide Teile, Bauch- und Rückenstück, werden durch zwei an den Enden gelochten Stahlfedern, sogenannten englischen Federn, am Körper festgehalten und wirken selbst noch bei magersten Personen. Die Landau'sche Bandage verfolgt den gleichen Zweck und besteht aus einem mit Stoff und Lederdecke überzogenen, gepolsterten Blechschild für den Leib, mit aufgeschraubten Federn und einem um den Körper laufenden Doppelgurt, der an den Federn angeknüpft wird. Ein Unterschied zwischen diesen beiden Bandagen besteht noch darin, daß die Landau'sche Art nur mit Hilfe von Schenkelriemen sicher am Körper befestigt werden kann, während die Schatz'sche Bandage solcher Behelfe nicht bedarf und darum auch weniger lästig empfunden wird.

Wenn wir für das Wort Leibbinde, den Ausdruck Leibstütze gebrauchen, so besagt dies recht anschaulich, daß diese Art von Bandagen fast durchweg aus festem Material gearbeitet sein muß. Je nachgiebiger das Material ist, desto geringer ist der Widerstand der daraus hergestellten Binden. Trikot und Gummi sind zwar sehr bequem, aber für viele Zwecke unbrauchbar. Namentlich Gummibinden besitzen ihre Wirkung nur so lange, als sie neu sind.

Wie schon in unseren vorherigen Vorträgen, haben wir uns auch diesmal in den Ausführungen Beschränkungen auferlegt und eine Warenbeschreibung unterlassen. Uns erscheint die Belehrung wichtiger als die Aufzählung aller existierenden Bindensysteme. Aus diesem Grunde haben wir unsere Erläuterungen auch nur auf Wärmebinden, sogenannte „feste“ Binden, Schwangerschaftsbinden und Leibbandagen beschränkt. Sie sind nicht nur die wichtigsten, sondern wir kommen mit ihnen und gewissen Variationen in allen Fällen aus. Benutzen wir sie, und wenden wir bei ihrer Verabfolgung an die Patienten die bereits geforderte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit an, so werden Mißerfolge stets ausgeschlossen sein.

Von mindestens der gleichen Wichtigkeit, wie die Leibbinden, sind

die Bruchbänder.

Ist doch die Zahl der Bruchleidenden über Erwarten groß. Zwar ist uns keine Statistik über den Umfang der Verbreitung dieser Erkrankungen bekannt, doch kann jeder auch nur halbwegs beschäftigte Fachmann bestätigen, daß Bruchleiden in ihren Variationen weit häufiger sind als manche denken. Dies kann aber nur den Unkundigen verwundern, nicht aber den Kenner, weil dieser weiß, daß alle Menschen eine gewisse Prädisposition für Brucherkrankungen mit auf die Welt bringen. In den nachfolgenden Ausführungen werden wir sehen, weshalb und warum. Sie alle kennen den Leistenkanal. Er liegt in der Schenkelbeuge der Unterbauchgegend und verläuft in der Richtung vom Darmbein nach dem Schambein. Tasten wir diese Gegend mit den Fingern ab, so können wir einen sich derb anführenden, in der gleichen Richtung verlaufenden Strang feststellen, das sogenannte Poupert'sche Band. Die Lage dieses Bandes zu kennen ist für die grobe Unterscheidung gewisser Brüche wesentlich, denn alle über diesem Bande austretenden Brüche sprechen wir als Leistenbrüche, die unterhalb des Bandes auftretenden als Schenkelbrüche an. Der Leistenkanal wird durch zwei Leistenringe, dem inneren und dem äußeren, abgeschlossen. Normalerweise treten durch diese Leistenringe der Samenstrang, das runde Gebärmutterband, die Schenkelschlagader und der Schenkelnerv. Wir haben also hier natürliche Oeffnungen der Bauchhöhle vor uns. Diese natürlichen Oeffnungen schließen sich bereits vor der Geburt. Erfolgt die Schließung nur unvollkommen, so zwingt sich neben dem Samenstrang oder Gebärmutter-

band oder auch der Schlagader ein Darmstück hindurch. Wir haben in diesem Falle den angeborenen Bruch des Säuglings vor uns. Es kommt ferner vor, daß die Leistenringe sich vor der Geburt zwar geschlossen haben, aber nicht in solchem Grade, um einen dauernd sicheren Verschuß zu gewährleisten. Es bedarf dann nur eines heftigen plötzlichen Drucks der Bauchpresse, sei dies durch Niesen, Husten, Schreien, Stoß, Schlag, schweren Stuhlgang und dergl., um den Verschuß wieder zu öffnen und den Eingeweiden ein Durchtreten zu gestatten. Einen solchen Fall nennt man einen erworbenen Bruch zum Unterschiede von dem angeborenen. Liegt der Bruch, der verschieden groß sein kann, in der Leistengegend, so führt er hiernach seinen Namen. Da die Darmschlinge beim Manne das Bestreben zeigt, den schon vorhandenen Weg des Leistenkanals entlangzugleiten und sich hierauf in den Hodensack zu ergießen, kommt der Hodensackbruch zustande. Wir unterscheiden also zwischen angeborenen und erworbenen, zwischen Leisten-, Schenkel- und Hodensackbrüchen.

Indem die Darmschlinge, meist der Dünndarm, durch den Leistenring (die Bruchpforte) dringt, schiebt sie das wie eine Schürze über den Därmen hängende Bauchfell vor sich her, das dadurch um das Eingeweidestück eine Hülle bildet. Diese Hülle nennt man den Bruchsack. Den die Verbindung des Bruchs mit der Bruchpforte herstellenden engeren Teil der Hülle nennt man den Bruchsackhals. Die Bruchpforte kann sich bei einer geeigneten Behandlung wieder schließen und dem Darne dauernd den Austritt verwehren. Eine solche Heilung eines Bruchs ist aber keine Heilung durch Granulation (Körnchenbildung) wie bei der Wundheilung, sondern eine Gluteration (Verklebung) des Bruchsackhalses. Infolge der mechanischen Reizwirkung eines gutsitzenden Bruchbandes — nur bei einem solchen ist die Heilung möglich — schwitzt der Bruchsackhals eine kleberige Flüssigkeit aus, wodurch der Verschuß erfolgt. Das Bauchfell hat aber auch eine sehr unangenehme Eigenschaft, nämlich leicht mit der Umgebung zu verwachsen. Tritt eine solche Verwachsung bei ausgetretener Darmschlinge ein, so ist die Zurückbringung des Bruchs (Taxis, Reposition) unmöglich. Der Bruch wird unbeweglich, im Gegensatz zum zurückbringbaren, dem beweglichen Bruch. Es kann ferner vorkommen, daß mit dem plötzlichen Hinausschnellen eines Darmstücks sich zugleich ein größeres Kotstück im Darm mit durchzwingt und das Zurückbringen des Bruchs verhindert. Ein solcher eingeklemmter Bruch ist überaus gefährlich und kann durch Brand zum Tode führen.

Die Zurückbringung eines Bruchs, die stets restlos vor dem Umlegen eines Bruchbandes zu erfolgen hat, nimmt man am besten in Rückenlage des Patienten vor, und zwar möglichst, indem man das Becken durch untergelegte Kissen oder dergleichen erhöht. Der Kranke zieht die Knie an und atmet recht gleichmäßig bei vollständiger Entspannung der Bauchdecke. Bei Aufhebung des Hodensacks — selbstverständlich beim Manne — mit der linken Hand und leicht massierender Bewegung mit der Rechten, läßt sich in normalen Fällen leicht ein Bruch zurückbringen. Bereits die Reposition dem Patienten Schmerzen, so ist ohne weiteres mit diesen Versuchen aufzuhören und der Kranke einem Arzt zu überweisen. Jede Gewalt ist zu vermeiden, da sie einem Kranken leicht schweren Schaden bringen kann, für den der Verkäufer eines Bruchbandes gesetzlich haftet. Es ist also allergrößte Vorsicht geboten, um so mehr, als ein Bruch oftmals — und zwar nicht nur dem Kranken — als eine Harmlosigkeit erscheint.

Bei der Behandlung von Eingeweidebrüchen der besagten Art, die, nebenbei bemerkt, beim Manne häufiger anzutreffen sind als bei der Frau, beachte man also folgendes: Es ist festzustellen, um was für einen Bruch es sich handelt, die ausgetretene Darmschlinge ist vollständig zurückzubringen, die Größe und Lage der Bruchpforte ist genau abzutasten, der Umfang des Beckens, vom Bruch bis wieder zum Bruch, ist zu messen. Bei umfangreichen Brüchen infolge großer Bruchpforten empfiehlt es sich, das Bruchband dem Patienten in Rückenlage umzulegen und den Kranken erst dann wieder aufstehen zu lassen, um ein erneutes Austreten des Bruchs zu vermeiden. Für die Auswahl eines zweckentsprechenden Bandes ist noch ein anderes zu beachten. Es dürfte ohne weiteres klar sein, daß der Druck der Bruchbandfeder dem Druck der Bauchdecke entsprechen muß. Ist die Bruchbandfeder schwächer, so wird der stärkere Bauchdruck den Bruch trotz der aufgelegten Pelotte durch die Bruchpforte zwingen. Ein solches Band wäre wertlos. Andererseits kann aber auch eine zu starke Feder dem Patienten qualvolle Schmerzen bereiten. Das Ausprobieren der erforderlichen Federstärke ist also eine Notwendigkeit. Das Kissen des Bruchbandes, die Pelotte, muß genau neben dem Schambein liegen und den Leistenkanal in seiner ganzen Länge derart decken, daß die höchste Erhebung der gut gewölbten Pelotte sich im zweiten



AUTOGENSCHLÄUCHE
PRESSLUFTSCHLÄUCHE ALLER ART
VON



Drittelle nach der Feder zu befindet. Wie eine anatomisch richtig konstruierte Pelottenform aussehen soll, lehrt am deutlichsten das Bruchband nach Dr. Wolfermann. Mit diesem Bande kann man selbst schwere Fälle von Brucherkrankungen fast mit absoluter Sicherheit beheben. Eine weitere wichtige Voraussetzung für ein gut sitzendes Bruchband ist das Biegen der Feder nach der Beckenform. Die Feder muß sich allenthalben anschließen und darf nirgends abstecken. Nicht oder nicht gut anliegende Federn veranlassen das Scheuern des Bandes im Rücken und beim Schambein, wodurch schmerzhaft Wunden entstehen. Das Anbringen eines Schenkelriemens am Bruchbande ist sehr vorteilhaft. Ein solcher ist aber immer notwendig, wenn es sich um einen Schenkelbruch handelt, bei dem man den Schenkelriemen rings um den Schenkel schlingt, um die Pelotte genau an der erforderlichen Stelle festzuhalten.

(Schluß folgt).

Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen im Vergleichsverfahren.

Im Anschluß an den Aufsatz „Zwangsvollstreckungen vor und während des Vergleichsverfahrens“ („Gummi-Zeitung“ Nr. 27) sind Anfragen gestellt worden, wie sich die Rechte und Pflichten von Anspruchsberechtigten aus gegenseitigen Verträgen im Vergleichsverfahren bestimmen. Als derartige Ansprüche kommen insbesondere solche aus Kauf-, Werk- und Werklieferungsverträgen, Pacht-, Agentur-, Dienst- und Frachtverträgen sowie aus Insertionsverträgen in Betracht. Hier bestimmt das Gesetz, daß, soweit solche Verträge zur Zeit der Eröffnung des Vergleichsverfahrens von dem Vergleichsschuldner oder dem anderen Teil noch nicht oder nicht vollständig erfüllt worden sind, die Gläubiger an dem Verfahren nicht beteiligt sind und daher von einem Vergleich, den der Schuldner abschließt, nicht betroffen werden (§ 4 V. O.). Solche Verträge laufen also in bisheriger Weise fort. Die Gläubiger können trotz des schwebenden Vergleichsverfahrens ihre Rechte in unverminderter Weise geltend machen, auch der Schuldner kann ihre Erfüllung verlangen.

Allerdings gibt das Gesetz ein Mittel, um mit Hilfe des Gerichts derartige gegenseitige Verträge zur Aufhebung zu bringen. Während es nach der Konkursordnung im Ermessen des Konkursverwalters steht, entweder die Erfüllung aus bestehenden gegenseitigen Verträgen abzulehnen oder deren Erfüllung zur Masse zu verlangen, kann im Vergleichsverfahren jeder Vertragsteil, sowohl der Gläubiger wie der Schuldner, von dem Gericht ermächtigt werden, die Erfüllung oder die weitere Erfüllung des Abschlusses abzulehnen. Das diesbezügliche Gesuch der Beteiligten muß binnen zwei Wochen nach der Bekanntgabe des Beschlusses über die Veröffentlichung des Vergleichsverfahrens bei dem Vergleichsgericht angebracht werden. Das Gericht soll dem Schuldner die Ermächtigung nur erteilen, wenn die Erfüllung oder weitere Erfüllung des Vertrages das Zustandekommen oder die Ausführbarkeit des Vergleiches gefährden würde und die Ablehnung der Erfüllung dem Vertragsgegner keinen unverhältnismäßigen Schaden bereitet (§ 28 V. O.).

Auch der Gläubiger wird in manchen Fällen, z. B. bei Sukzessivlieferungsverträgen ein Interesse daran haben, von der Vertragserfüllung entbunden zu werden, da es ihm nicht zuzumuten ist, das Vertragsverhältnis mit einem Abnehmer, dessen Unsicherheit sich herausgestellt hat, fortzusetzen. Soweit aber der Schuldner von der Vorschrift Gebrauch macht und das Gericht auf seinen Antrag die Ermächtigung zur Vertragsaufhebung erteilt, ist der Vertrag zwar für den Vertragsgegner beseitigt, doch kann er Schadenersatzansprüche wegen Nichterfüllung erheben. Insoweit, als der Gläubiger solche Ersatzansprüche geltend macht, wird er hierdurch Beteiligter an dem Vergleichsverfahren und wird daher auch von einem Vergleich, den der Schuldner abschließt, betroffen (§ 30 V. O.).

Dr. St.

„Handelsvertreter CDH“.

Der Große Ausschuß des Centralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine hat in seiner Tagung am 20. April in Braunschweig beschlossen, für die Mitglieder die Berufsbezeichnung „Handelsvertreter CDH“ einzuführen. Da in großem Umfange ungeeignete Personen in den Handelsvertreterberuf einzudringen versuchen, haben die Mitglieder des Centralverbandes den Wunsch, ihre Zugehörigkeit zu ihrem Berufsverbande, in den ausschließlich Handelsvertreter nach sorgfältiger Prüfung der Vorbedingungen aufgenommen werden, durch diese Berufsbezeichnung zum Ausdruck zu bringen. Es ist nur den Mitgliedern des Centralverbandes gestattet, die Berufsbezeichnung „Handelsvertreter CDH“ zu führen; gegen mißbräuchliche Benutzung wird der Centralverband unnahezuflüchtig vorgehen.

(flpstr)

Allerhand aus der Branche.

Garagen-Gummi. Die Verwendung von Gummiwaren aller Art in Garagen, namentlich in Großgaragen, ist immer umfangreicher geworden. Außer den in der „Gummi-Zeitung“ schon besprochenen Gummiwaren für den Kraftwagenbetrieb in Garagen werden jetzt in U. S. A. in den Wolkenkratzer-Garagen nicht allein Gummiförderbänder verwendet, die in jedem Stockwerk von den Aufzügen aus an den einzelnen Boxen vorbeilaufen, auch in den Boxen selbst in Tätigkeit treten, sondern auch mit Gummi als Schutz der lackierten und sonstigen Teile versehene Trossen und Einschleppapparate. An diesen befinden sich Kuppelungen in Gestalt von ebenfalls mit Gummi bezogenen Haken, die in die Hinter- oder Vorderachse eingeklinkt werden und nunmehr das Fahrzeug zunächst von der Straße in den Fahrstuhl und in den einzelnen Stockwerken vom Fahrstuhl in die Gänge und von diesen wieder in die einzelnen Boxen ziehen. Somit geschieht das Garagenparken völlig automatisch und mechanisch. Es werden lediglich elektrische Knöpfe gedrückt, die die Maschinerie in Bewegung setzen. Ueberhaupt spielen Schutzgummiwaren als Ueberzüge in Schlauchabschnitten oder als Weichgummibezüge im Abschlepp-, Reparaturstätten- und Garagenbetrieb eine beachtenswerte Rolle. Es ist damit zu rechnen, daß der Ausbau der deutschen Garagen- und Reparaturwerkstätten für den Kraftfahrdienst sich der heimischen Gummi-erzeugnisse in ähnlicher Weise bedienen wird, um vor allem die lackierten Kraftfahrzeugteile und die Karosserie nebst Chassis zu schonen. Beobachtet man in Deutschland den Abschlepp- und Hilfsdienst, so muß man feststellen, daß Schutzgummi in seiner mannigfachen Verwendungsmöglichkeit bei uns noch fast garnicht benutzt wird. Der Abschleppdienst stellt bei plötzlich eintretenden Störungen usw. aber eine der wichtigsten Arbeiten dar, die seitens der Reparaturwerkstätten auszuführen sind, wenn sie sich Kundschaft gewinnen und sichern wollen.

hph.

Fibramit ist ein dem Vulkanfibre nahe verwandter Kunststoff, der in letzter Zeit wiederholt als Stoff der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnet wurde. Das ist natürlich Uebertreibung. Die Herstellung erfolgt so, daß Gewebe oder Papier mit Harzen, wahrscheinlich Kunstharzen, Bakelit usw., getränkt und unter hohem Druck erhitzt wird. Das Erzeugnis besteht aus 50 Prozent Faserstoffen und 45 Prozent organischen Bindemitteln. Es soll in allen Lösemitteln unveränderlich sein und auch von verdünnten Säuren nicht oxydierender Natur nicht angegriffen werden. Unter Einwirkung von Schwefelsäure, Salpetersäure und starken organischen Laugen quillt es stark auf. Fibramit zeichnet sich durch hohe elektrische Durchschlagsfestigkeit aus, ist nicht hygroskopisch, nimmt beim Polieren Hochglanz an und verfügt auch über große mechanische Widerstandsfähigkeit. Der Werkstoff wird in Platten von 0,5 bis 60 mm Stärke und in Abmessungen von etwa 1300 mal 650 mm geliefert. Er kommt also überall dort zur Verwendung, wo man Hartgummi, Vulkanfibre usw. in technischen Betrieben benutzt.

hph.

Gummischlängel gegen Oelbrände. Die letzte Brandkatastrophe im Hamburger Hafen hat die Brandbehörden zu verschärften Gegenmaßnahmen ange-regt. Vor kurzem wurde von der Leitung der Hamburger Strom- und Hafenbauverwaltung und der Hamburger Feuerwehr eine neue Feuerschutzvorrichtung geprüft, die den Zweck hat, einen Tankbrand, bei dem die Oelmassen sich sofort weiter ausbreiten, auf die Brandausbruchstelle zu konzentrieren und ein weiteres Uebergreifen auf die benachbarten Tanks zu vermeiden. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes Feuerschlängel. Das sind einzelne Schwimmkörper, die aus Gummirohren von 50 cm Durchmesser bestehen. Jeder Schwimmkörper hat eine Länge von 12 Metern. Die Feuerschlängel können einen Komplex von 500 Metern im Umfang umspannen. Bei Ausbruch eines Oelbrandes werden die stets gebrauchsfertigen aneinandergereihten Feuerschlängel zieharmonikaartig durch Schlepper auseinandergezogen und an den Brandherd gebracht. Gleichzeitig erfolgt automatisch durch eine Preßluftdruckpumpe das Aufblasen der Gummirohre, die aus doppelgummiertem starken Körperstoff, teilweise auch — zu Versuchszwecken — aus Segeltuch bestehen, das beiderseitig gummiert und außerdem innen noch mit einer Gummischicht versehen ist. Diese Schwimmkörper besitzen außen eine Asbestgewebeamlage aus technisch reinem Asbest. Sie verhindern das weitere Ausbreiten der Oelmassen, die an ihnen gedämmt werden, während sie sich sonst in der Windrichtung ungehemmt auf große Gebiete ausbreiten würden. Die im Waltersdorfer Hafen vorgenommenen Proben sind zur Zufriedenheit der Sachverständigen der beteiligten Behörden ausgefallen. Die umständlich und schwerfällig aussehenden Schwimmkörper können, wie die Ver-

suche ergaben, in durchschnittlich 20 Minuten am Brandherd ausgebreitet sein. Die neuen Feuerschutzvorrichtungen liegen gegenwärtig in der Hamburger Staatswerft, wo vor Uebernahme durch die Hamburger Feuerwehr noch geringfügige Aenderungen vorgenommen werden.

Papiersäcke und Pappkartons als Verpackung von Chemikalien für die Gummiindustrie.

Die Verpackung für Chemikalien, Farb- und Füllstoffe für die Gummiwarenfabrikation ist in den letzten Jahren auf Papiersäcke und Pappkartons umgestellt worden, da diese wesentlich billiger und bequemer zu handhaben sind als die vordem verwendeten Holzfässer, abgesehen davon, daß sie auch als durchaus haltbar angesprochen werden. Der Papiersack ist wasserdicht und verhütet das Durchdringen der verpackten Mittel. Es handelt sich dabei um Seil- und Kraftpapier. Die Verpackung von Zinkoxyd in Papiersäcken ergab, nach amerikanischen Feststellungen, Ersparnis an Materialkosten von $\frac{1}{4}$ Cent auf das englische Pfund. Dazu sind fünf Mann erforderlich, wenn die alte Faßpackung vorgenommen wird. Bei der Papiersackpackung arbeiten nur drei Mann. Eine Wagenladung leerer Säcke genügt für die Verpackung von 100 bis 120 Wagenladungen Zinkoxyd, wogegen eine Wagenladung leerer Fässer für nur zwei Wagenladungen Zinkoxyd ausreicht. Für die Verpackung von Lampenruß für die Gummiwarenherstellung eignen sich Wellpappkartons, in die der Ruß hineingepreßt wird. Hierdurch werden für die Gummiwarenfabriken nicht unwesentliche Frachtersparnisse erreicht.

Technischer Außenhandel.

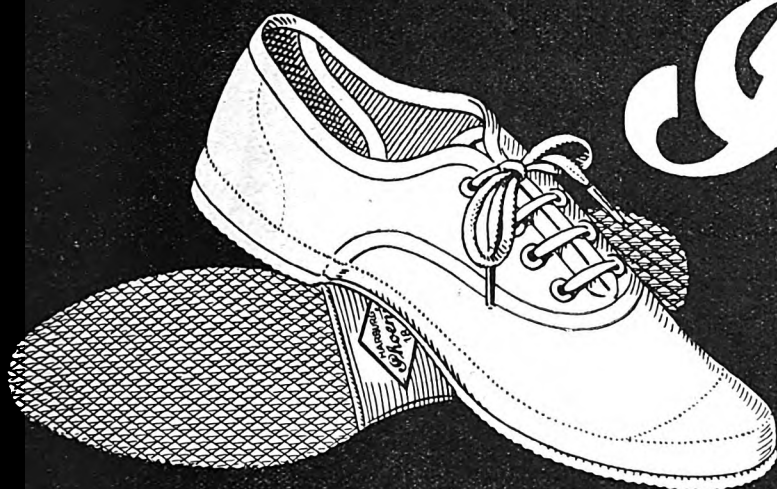
Kürzlich fand in der „Gummi-Zeitung“ eine umfassende Aussprache über den „Gummifachmann“ statt, in der die verschiedenen Arten von Gummifachleuten einer kritischen Würdigung unterzogen wurden. Ein interessantes Gegenstück zu diesen Veröffentlichungen war anlässlich der Hannoverschen Ueberseewoche ein Vortrag von Dr. Lubowsky, der sich mit dem technischen Außenhandel befaßte. Die Projekteningenieure und die in den Kreislauf der Arbeit, von der Bedarfserkenntnis über das Angebot zur Lieferung, einbezogenen Verwaltungs- und Werbeingenieure gewinnen erheblich an Zahl und Einfluß. An Hand des werdenden Projektes,

beginnend mit der Ausschreibung, wurde auf das Rüstzeug hingewiesen, das der Exportingenieur mitbringen soll. Während im technischen Handel des Mutterlandes für jeden technischen Bedarfsartikel gediegene Spezialfachleute in Anspruch genommen werden können, ist der Auslandsingenieur durch räumliche Entfernung und Personalmangel stark auf sich selbst angewiesen. Ein gut aufgezogener Informationsdienst muß ihn dauernd auf dem Laufenden halten, ebenso umgekehrt. Während früher die technischen Archive nicht nur dem Kunden, sondern auch dem Mitarbeiter gegenüber ängstlich verschlossen gehalten wurden, gewährt man heute nach amerikanischem Muster den Fachleuten auch in Deutschland rückhaltlos Einblick. Immer schwieriger gestaltet sich bei der Ueberfülle an Angeboten der Auslandsabsatz. Man kann durch sehr gute, zugkräftige Propaganda für den technischen Auslandsandel und für technische Bedarfserzeugnisse etwas herausholen. Man muß dabei Vortrag, Lichtbild und Film wirken lassen. Unter den technischen Sonderbedingungen des Außenhandels spielt die Verschiedenartigkeit der Landesvorschriften, Klima und Höhenlage, Transportfragen usw. eine vielseitige Rolle, worauf an Hand zahlreicher Lichtbilder durch den Vortragenden näher eingegangen wurde. Bei genauer Kenntnis der lokalen Sonderverhältnisse ist deren Berücksichtigung leicht möglich. Doch erfordern nachträgliche Meldungen bisweilen völlige Umarbeitung. Erschwerend für das Auslandsprojekt ist die Pflicht der fremdsprachlichen Werbung und Spezifikation. Die leidige Uebersetzerfrage würde ausführlich zu erörtern sein, da man dazu Fachleute braucht, die nicht allein mit den technischen Ausdrücken vertraut sind, sondern auch die einzelnen technischen Bedarfsartikel und ihre Anwendung genau kennen. Anstatt des Zusammenschlusses zu Verkaufsgemeinschaften innerhalb der Branche besteht gerade zwischen deutschen Firmen technischer Bedarfsartikel ein so scharfer Konkurrenzkampf, wie man ihn zwischen anderen ausländischen Geschäften im Auslande nicht gewöhnt ist. Tüchtige Ingenieure, Gummi- und technische Fachleute, die sich mit Lust und Liebe unserer Branche zuwenden, können für das Auslandsgeschäft in technischen Bedarfserzeugnissen nur aus der praktischen Arbeit und nicht aus theoretischen Kursen hervorgehen.

hph.



An Bord und an der See



Phoenix

Segler- und Strandschuhe

in weisser Ausführung mit diamantierter Gummisohle u. breiter Spitzkappe.

Zu beziehen durch den einschlägigen Großhandel;

auch weist Bezugsquellen nach die Deutsche Gummischuh-Vertriebsgesellschaft G.m.b.H., Berlin NO 43, Neue Königstr. 61-64

Meinungsaustausch.

Preiskonvention in der Gummi-Industrie.

„Herr W. Esgé wünscht in seinem Artikel in Nr. 30 Stellungnahme des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie zur Verständigungs- bzw. Preispolitik der dem R.d.d.K.I. angeschlossenen Fabriken. Ich weiß nicht, ob der R.d.d.K.I. beabsichtigt, diesem Wunsch nachzukommen, möchte jedoch vom Gesichtspunkt der Fabriken aus betrachtet, zu der Sache folgendes ausführen:

Wenn Herr E. die Bildung einer Preiskonvention fordert, so darf er zunächst nicht außer acht lassen, daß die Vorbedingungen für eine solche Konvention der Gummiwarenfabriken die denkbar ungünstigsten sind. Wir haben hier in Deutschland zirka 50 Gummiwarenfabriken, die fast alle dieselben technischen Artikel herstellen, und eine der Hauptursachen der Schleuderei liegt doch darin, daß eine gewisse Ueberproduktion herrscht. Besonders zu beachten ist, daß sich unter diesen 50 Fabriken in fast allen Landesteilen sogenannte Konsumentenfabriken befinden, die direkt mit den Verbrauchern arbeiten. Eine Konvention hätte natürlich nur dann Aussicht auf längere Lebensdauer, wenn diese Konsumentenfabriken sich der Konvention anschließen würden. Es ist also ein Weg zu suchen, der neben den Interessen der Händlerfabriken und der technischen Händler, auch die Interessen dieser Konsumentenfabriken ausreichend wahrt. In der Annahme, daß der technische Handel an einer solchen Konvention, die ihm einen bestimmten Nutzen sichert, interessiert ist, würde ich an dieser Stelle Äußerungen und Anregungen von größeren technischen Händlern begrüßen. Vielleicht befaßt sich auch der Händler-Verband in seiner bereits angekündigten Generalversammlung einmal mit dieser Materie.

Eine solche Konvention läßt sich natürlich nicht von heute zu morgen schaffen. Es wäre daher wohl angebracht, zunächst mit einigen Artikeln anzufangen und dann die Sache, wenn sie sich als gut erwiesen hat, im Laufe der Zeit weiter auszubauen.“

H. St.

* * *

Vom Postscheckkonto.

Eine segensreiche Einrichtung! Man weiß in wenigen Tagen, ob irgend ein Schuldner die über Postscheckkonto zugesagte Zahlung auch wirklich geleistet hat. Bei den früher üblichen Banküberweisungen konnten acht Tage vergehen, bevor man wußte, ob die Zahlung über Bankkonto auch wirklich erfolgt war.

Ein Lob dem Mann, der das Postscheckkonto ersann.

Und der Händler schätzt es wohl am meisten. Sein erster Blick beim Durchsehen der Post gilt dem leicht erkennlichen Postscheckbrief. Ein geheimer Zauber geht von dem eine Ungewißheit umschließenden Briefumschlag aus. Man möchte sagen, er zieht magisch an. Rasch oder zögernd — je nach Temperament — wird dieser geheimnisvolle Brief morgens geöffnet. Und groß ist die Freude, wenn ein ansehnlicher Betrag zu Gunsten des Brieföffners verrechnet ist. Ueber die Verrechnung zu seinen Ungunsten ist der Empfänger ohnedies unterrichtet, denn er weiß, daß am nächsten Tage sein Konto für die von ihm selbst aufgegebenen Schecks belastet wird. Die meisten Postscheckinhaber empfinden wohl eine geheime Genugtuung, wenn sie wissen, daß ihr Gläubiger nun ebenfalls im Besitz des kleinen Abschnitzzettels ist und über ihre Zahlung unterrichtet wurde.

Weniger oft kommt es vor, daß man schon im voraus über zugesagte aber noch nicht angezeigte Zahlungen Verfügungen trifft und eines Tages seine so sorgsam ausgeschriebenen Schecks mit dem Aufdruck „Keine Deckung“ zurückerhält. Deshalb soll man von seinem Postscheckkonto nicht früher etwas verteilen, bevor man das Fell des Bären hat — wollte sagen, das Geld, auch wirklich als gutgeschrieben angezeigt erhielt. Zum Ueberfluß wird dann das Konto als Strafe für begangenen Leichtsinns für jeden ungedeckten Scheck mit einem kleinen Betrag belastet, um vor Wiederholungen zu warnen. Man raucht eine Zigarre weniger, und der Schaden ist kuriert.

Überhaupt die ungedeckten Schecks. Noch immer bilden sie ein Aergernis desjenigen, der sie sich vom Kassenbeamten zurückgeben lassen muß. Nicht selten sieht man höhnische Gesichter der Umstehenden, die wohl immer glauben, daß man selber Inhaber des Postscheckkontos ist und aufs Geratewohl und „Gut Glück“ vom Postscheckkonto abheben wollte. Mitunter glückts, mitunter



Als weiße Farbe
und als Füllstoff wird
LK-lichtecht Lithopone
von der Gummi-Industrie
gern und viel verbraucht, weil sie
vorzüglich ist und wirtschaftlich.

LITHOPONE KONTOR G.M.B.H.
KOELN, EINTRACHTSTRASSE 163

Eine Verbesserung

Gummisandsack für medizinische Zwecke!

Die feste Gummihüllung hält absolut dicht, dabei schmiegt sich der Gummisandsack weich dem Körper an und das Gewicht läßt sich durch Zufüllen oder Herausnehmen des Sandes jederzeit mühelos regulieren. Der Excelsior-Gummisandsack ist hygienisch einwandfrei, läßt sich leicht abwaschen und reinigen. Er kann in besonderen Fällen bequem in ein aseptisches Beutchen eingelegt werden.

Bei der Füllung des Sandsackes ist zu beachten, daß der Sack mit ganz feinem *trockenen* sog. Streusand, nicht mit feinkörnigem Sand, gefüllt wird. Der Streusand macht den Beutel weicher und an-schmiegsamer. Der Sand muß absolut trocken sein, was durch vorherige Trocknung mittels Wärme jederzeit zu erreichen ist, und wird am besten mit einem Trichter eingefüllt. Vor dem Verschließen des Sandsackes ist es angebracht, einen Teil der darin befindlichen Luft je nach Bedarf herauszudrücken.



Lieferbar
in den Größen:
18×25 cm, 25×30 cm,
25×35 cm

Excelsior

GUMMISANDSACK.

Nach Dr. med. Sacki

aber ist man der Hereingefallene — und der schöne Aufdruck „Keine Deckung“ und die Schadenfreude der Umstehenden belehren uns, daß Fortuna oder ein Schuldner uns nicht hold waren.

Ganz Schlaue stellen sich mehrere Schecks aus, meinetwegen je einen über 20, 30, 40, 50 und 100 Reichsmark. Für den nun davon gedeckten Betrag wird einer der eingereichten Schecks honoriert. Die anderen erhält man zurück — keine Deckung.

Aergerlicher ist die Sache, wenn man von einem Schuldner einen ungedeckten Barscheck erhielt, vielleicht erst nach Hangen und Bängen. Beglückt zieht man zum Postscheckamt und muß zu seiner Betrübniß erfahren, daß keine Deckung da ist. Dann aber ist man über die schadenfrohen Blicke der Umstehenden wirklich erbost. Wütend oder entsagungsvoll — je nach den Verhältnissen des Scheckausstellers zieht man von dannen. Und wehe dem Schuldner, der so seinen Gläubiger zum Narren gehabt hat. Er bekommt allerhand Grobheiten zu hören. Ueberdies soll es ja strafbar sein, wenn man ungedeckte Schecks ausstellt, denn nicht wahr, wir wissen doch ganz genau, ob unser Postscheckkonto ein Guthaben über mehr als 5 Reichsmark aufweist und zur Deckung des Schecks ausreicht. Nein, solche Scherze soll man sich nicht mit seinen Gläubigern erlauben. Gläubiger, die ohnedies den Kopf voller Sorgen haben, denn Geld ist zurzeit ein rarer Artikel, den der, der ihn hat, gern für sich behält. Auch in unserer Branche sieht es in den letzten Monaten böse damit aus, und unbezahlte Rechnungen aus Dezember und Januar sind etwas Alltägliches. Um so mehr erwartet man jeden Morgen den Eingang der Briefpost, um zu sehen, ob nicht jemand so unvorsichtig war, seine verfallenen Rechnungen zu bezahlen. Leider aber fast jeden Morgen neue Enttäuschungen, wenn der Postscheckbrief ganz ausbleibt oder wenn er nur winzige Beträge zu unseren Gunsten verrechnet.

Nicht nur unsere Händler, auch unsere Fabrikanten sind böse daran. Ein Unterschied besteht vielleicht darin, daß der Fabrikant über Bankkredit verfügt, der Händler aber nicht oder nur in den seltensten Fällen. Aber der Bankkredit kostet schweres Geld; und wenn man seinen Kunden für lange überfällige Posten Zinsen in Anrechnung bringt, kann man allerlei Ueberraschungen erleben.

Doch, wir wollen hoffen, daß wir nach Ueberwindung des Ultimo täglich recht große Summen auf unserem Postscheckkonto zu unseren Gunsten verrechnet sehen. Geld ist für den Wirtschaftskörper — Blut. Und ohne Blut, also in diesem Falle Geld, kann die Wirtschaft nicht leben. Mögen sich das alle säumigen Zahler gesagt sein lassen.

Und mögen sie ihr Postscheckkonto zu Gunsten ihrer Gläubiger um recht ansehnliche Beträge erleichtern, das heißt, wenn was darauf ist.“
F. M.

Ersparnisse an falscher Stelle.

Einer unserer ausländischen Geschäftsfreunde sendet uns folgende Zuschrift:

Es gibt einzelne deutsche Firmen, die versuchen, auf Kosten anderer Ersparnisse zu machen. Dies ist dem Auslande gegenüber besonders bedenklich. Gerade im Verkehr mit dem Auslande ist viel Takt erforderlich, denn sonst bekommt der deutsche Kaufmann allgemein einen schlechten Namen.

Als Illustration mag folgendes Vorkommnis dienen: Einer unserer Vertreter in Ungarn gab uns, also eine englische Firma, als Referenz auf. Zu gleicher Zeit wurde auch dem deutschen Fabrikanten der Name unseres Hamburger Vertreters bekannt. Um Porto zu ersparen, schrieb nunmehr die deutsche Firma an unseren Hamburger Vertreter, um sich Auskunft über den ungarischen Herrn einzuholen und bat auch zu gleicher Zeit, man möchte ihm die von London eintreffende Auskunft zusenden. Dieses Verfahren wurde benutzt, um das Auslandsporto zu ersparen. Ob die Firma gar nicht daran gedacht hat, daß diese Extraausgaben uns aufgeladen würden? Oder meinte sie vielleicht, wir könnten, weil wir Ausländer sind, diese Ausgaben eher tragen?

Es handelt sich in diesem Falle zwar nur um eine Kleinigkeit, aber es zeigt doch die Mentalität mancher Fabrikanten. Derartige Vorkommnisse tragen nicht dazu bei, das Ansehen des deutschen Kaufmanns zu erhöhen.
M. B.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Unterschrift bei Gutschriftsanzeigen.

Im kaufmännischen Verkehr ist es üblich, alle Geschäftsbriefe zu unterschreiben. Für Gutschriftsanzeigen kann man hiervon Abweichendes nicht feststellen. Ob der Inhalt einer nicht unterschriebenen Gutschriftsanzeige aber jeder rechtlichen Bedeutung entbehrt, ist eine Frage, die nicht allgemein beantwortet werden kann, und die je nach den Umständen des Falles auf Grund rechtlicher Erwägungen vom Gericht entschieden werden muß.

C 32 273/28 (XII A 4).

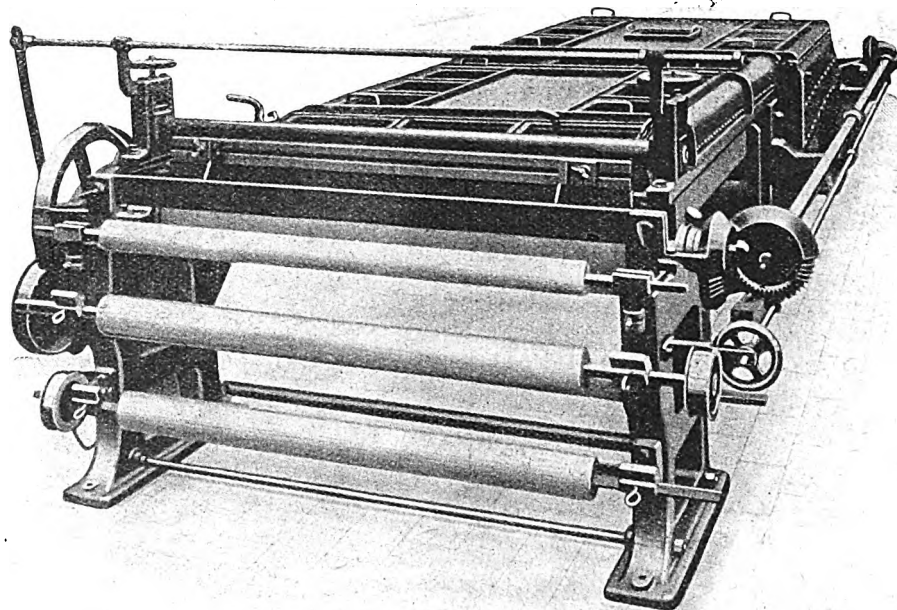
Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommelstreichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichmaschine mit direkter Kondensationsanlage modernster Konstruktion.
D. R. P. und D. R. P. a.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Besteuerung der Reklame.

Dem letzten Kreistag des Landkreises Lüneburg lag ein ausführlicher Entwurf über die Erhebung einer Ankündigungssteuer vor, der einstimmig angenommen wurde. Bei der Ausarbeitung dieser Vorlage hat man sich die Erfahrungen des Landkreises Lehe nutzbar gemacht. Damit die ganze Sache ein schöneres Gesicht bekommt, wird in dem Entwurf angeführt, daß durch eine Besteuerung der Reklameflächen in erster Linie der Verunstaltung des Dorf- und Landschaftsbildes entgegengearbeitet werden soll, und erst in zweiter Linie betont, daß dadurch dem Kreis und den Gemeinden neue Einnahmequellen erschlossen werden. Nach dem Entwurf ist jeder steuerpflichtig, der im Bereich des Kreises Lüneburg in seinem geschäftlichen oder sonstigem Interesse zum Zwecke der Reklame eine Ankündigung selbst oder durch einen andern öffentlich anbringt. Das Verteilen von Reklamezetteln sowie die Lichtreklame gilt ebenfalls als Ankündigung. Die Steuer beträgt bei einer Reklamefläche von 0,30 Quadratmeter 3 RM. und steigt bis zu 15 RM. bei einem Flächenausmaß von über 1,20 Quadratmeter. Der Steuerbetrag erhöht sich um 100 Prozent, wenn 50 oder mehr gleichartige Ankündigungen angebracht werden, oder deren Zeitdauer über drei Monate reicht. Die für die Anbringung der Reklame bezahlten Beträge gelten nur für das laufende Jahr und die Steuer muß im kommenden Jahr neu veranlagt werden.

Man sieht, daß die Besteuerung der Reklame Schule macht und immer mehr Anhänger findet, doch sei darauf hingewiesen, daß durch eine erst vor kurzer Zeit ergangene Entscheidung des Reichsgerichtes die Besteuerung der Lichtreklame als unzulässig erklärt wurde.

Auch die Stadt Köln hatte für die Anbringung gewisser Reklameschilder eine Steuer vorgeschrieben, doch verneinten sowohl die Kölner Gerichte, wie auch das Landgericht 2 Berlin die Berechtigung der Stadtverwaltung zur Erhebung einer derartigen Gebühr. Das Kammergericht Berlin war aber gegenteiliger Meinung und bestätigte der Stadtverwaltung Köln das Recht der Besteuerung, doch wurde inzwischen die Entscheidung des Kammergerichtes durch das Reichsgericht aufgehoben und den Entscheidungen der Vorinstanzen Recht gegeben. Wenig bekannt ist auch, daß der Thüringer Landtag im November 1928 ein Gemeinde- und Kreisabgabengesetz verabschiedete, wodurch den Gemeinden die Möglichkeit genommen wurde, irgend eine Art von Reklame zu besteuern. Dieses Gesetz ist besonders für unsere Industrie bemerkenswert, und es wäre sehr zu wünschen, daß auch alle anderen deutschen Länder dem Beispiel Thüringens folgen würden. Es geht doch wirklich nicht an, daß dem Gewerbsleben, von dem in ungeheurem Maße Abgaben verlangt werden, das Geschäft noch mit solchen Belastungen erschwert wird.

Das teuerste Asbeststück der Welt.

Kaiser Ferdinand III., ein eifriger Anhänger der Alchemie, kaufte 1645 dieses kleine Stück Asbestgewebe für 18 000 Gulden, weil es damals als ein Wunder galt, daß dieses Gewebe im Feuer



nicht verbrannte. Das Stück Asbest wurde lange in den kaiserlichen Sammlungen in Wien aufbewahrt, ist jetzt aber dort nicht mehr aufzufinden. (Aus Feldhaus: Tage der Technik, 1929.)



BADEHAUBEN

Badegürtel
Schwammbeutel
die **neue** Kollektion

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter
Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde

Allgemeine Wassersport-Ausstellung Potsdam 1929.

Die diesjährige 5. AWA hat wohl seit ihrem Bestehen den größten Besuch seitens der Aussteller aufzuweisen. War noch im letzten Jahre nur eine ganz geringe Anzahl von Ausstellern auf der Freifläche etabliert, so war sie diesmal von Falt- und Paddelbooten, Zelten usw. in ausgedehntem Maße belegt. Auch die Hallen haben infolge Verlegung einiger Bootsstände an Ausstellerzahl zugenommen. Man kann sich an dem Anblick fabelhafter Binnenkreuzer, Autobote, Kajaks, Kanadier, Familienboote und bunter Sportausrüstungen erfreuen; man kann Modelle von Schonern, Motorbooten, Kreuzern, Schlachtschiffen und Schulschiffen, ja selbst die zwanzigfach verkleinerte „Santa Maria“ des Kolumbus und ein Wikingerschiff bewundern. Im übrigen wird Grammophonkonzert mit Signalhupenbegleitung, sowie Probefahrten auf herrlichen Luxusjachten gratis beigegeben. Die ganze Ausstellung macht — obgleich eine bessere Organisation in bezug auf vorteilhaftere Verteilung des Raumes und Zusammenfassung verwandter Ausstellungsobjekte zu wünschen wären — einen einladenden und freundlichen Eindruck und stellt unstreitig eine wirksame Werbeaktion für den Sport und damit für die Sportartikel herstellende Industrie dar.

Die Erhöhung der Sicherheit, besonders in Ruder- und Paddelbooten bringt naturgemäß eine größere Verwendung von Gummiartikeln mit sich. Z. B. verwenden Faltbootfahrer, um das Sinken des vollgeschlagenen Bootes zu verhindern, sogenannte Spitzbeutel aus Gummi, die aufgeblasen ins Vorder- und Hinterschiff gesteckt werden und so als Auftriebskraft dienen. Da Gummi-Rückenissen, Sitzkissen, Kleiderbeutel im aufgeblasenen Zustande fast ein Nichts an Gewicht betragen, so steigert sich deren Verwendung zusehends.

Abgesehen davon, daß auch die auf der AWA ausstellenden Sportgeschäfte Gummi-Sportartikel zeigen, ist nur die Firma Metzeler A.-G., München, vertreten. Sie zeigt auf der Freifläche aufblasbare Zeltmatratzen, zirka 1,50 m lang, durchweg aus rotem Gummi, Garderobebeutel, Sitz- und Rückenissen, Streichlösung, Paddelgriffe, Tropfringe und Kenterschuttschläuche. Weiterhin stellt auch wieder die Deutsche Flußbootwerke G. m. b. H., Lübben (Spreewald), ihre aufblasbaren Schlauchboote aus. Erwähnt sei das neue Kanu „Typ Kanada“, das in aufgeblasenem Zustande 3 Personen faßt; es ist vorn und hinten spitz, hat also die Form eines breiten Paddelbootes. Ueber die beste Herstellungsweise der Faltboothäute sind die Meinungen der Faltboothaut verarbeitenden Werften noch sehr geteilt. Man sieht Häute mit 3 Gummi- und 2 Gewebeschichten, dann wieder andere mit 7 Gummischichten; welche mit Metallbeschlägen und andere wieder ohne, welche letztere den ersteren auf jeden Fall vorzuziehen sind. Man muß bedenken, daß die gespannte Haut beim Fahren einer dauernden Reibung an Spanten und Stäben ausgesetzt ist; diese Reibung wird beim Auflaufen des Bootes ganz bedeutend erhöht, so daß Metallteile die Haut nach einigen Wiederholungen unweigerlich durchreiben würden. Die meisten Faltbootfahrer verwenden Kiel- und Steven-Verstärkungstreifen aus 3 mm starkem Gummi.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr bis zum 21. Mai d. J. geöffnet. K. K.

Ausschreibungen.

22. Mai. Service du Material, Brüssel (Belgien). Lieferung von runden und viereckigen Asbestschnüren, Gummischläuchen, Gummischeiden. Lastenheft 50—17—011, Preis 6 Fr. Die Lieferungsbedingungen sind durch das Bureau des renseignements Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

Wasserschläuche!

Wein- und Bierschläuche!

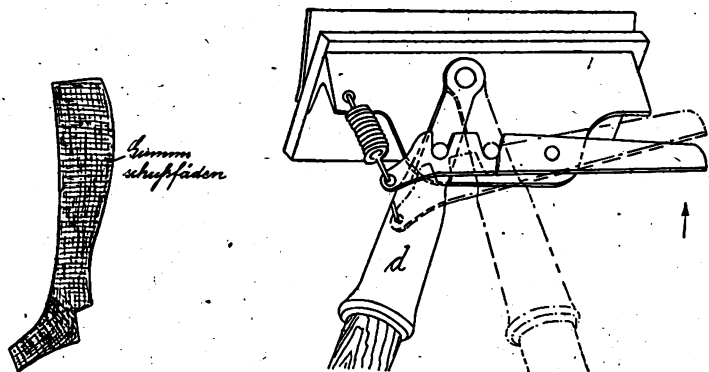
Hansens

Gummi- und Packungswerke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel

NORTHWESTERN		RUBBER COMPANY
LITHERLAND		LIVERPOOL
TELEGRAMM:		RUBRIC LIVERPOOL
MOTOS		REGENERAT
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE		UND ANDERE QUALITÄTEN
ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,		MITTEL- UND OSTEUROPA
RICHERT & CO.,		PFERDEMARKT 14
TELEPHON: C 3 2775	HAM	BURG 1
		TEL-ADR.: HEVEA

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Gummistrumpf. Elastik-Fabrik, Barmen-Wichl., Oststraße 34. G.-M. Nr. 1 064 998. Die Neuheit an dem Gummistrumpf besteht darin, daß er mit ohne Ausspannung eingetragenen Gummi-Schußfäden auf der Häkel- oder Raschelmachine als durchlöchernte (poröse) Platte hergestellt ist, deren Kanten miteinander verbunden sind. Die Ferse dieses Strumpfes ist durch einen Einschnitt im unteren Teil des Schlauches gebildet.



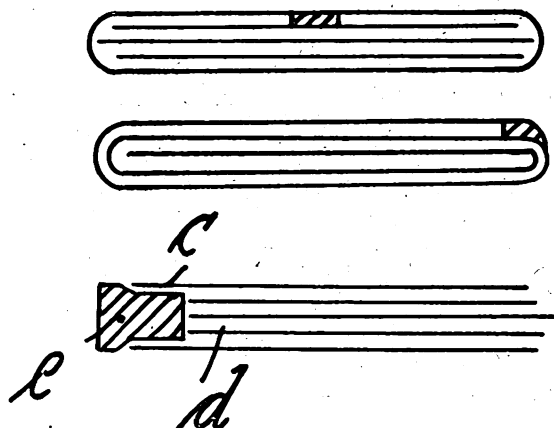
G.-M. Nr. 1 064 998.

G.-M. Nr. 1 065 674

Umstellbarer Gummischieber. Firma Herm. J. Hellmers, Hamburg 34, Horner Landstraße 178—188. G.-M. Nr. 1 065 674. Die Neuheit an dem Gummischieber mit umlegbarem Stielhalter für rechts- oder linksseitigen Abschub besteht darin, daß der Stielhalter d beim Umlegen durch ein Hebelgesperre ausgelöst und durch Federwirkung selbsttätig wieder verriegelt wird.

Schlauch o. dgl. aus Gummi, der in spiralförmig ausgefrästen Formen vulkanisiert ist. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München, Westendstraße 131. G.-M. Nr. 1 064 926. Die Neuheit betrifft Schläuche mit und ohne Gewebe oder Metalleinlagen, die nicht im Schlauchkessel, sondern in geeigneten spiralförmig ausgefrästen Formen, unter Heizpressen oder in heizbaren Formen mit solchen Ausfräsungen unter Anwendung von Preßluft oder Preßwasser als Druckmittel vulkanisiert sind. Durch gleichzeitige Innen-vulkanisation der Schläuche wird eine erheblich größere Druckfestigkeit der Schläuche erreicht, und durch geeignete Formen ist eine Vergrößerung der Fabrikationslängen ermöglicht.

Treibriemen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1 064 897. Die Neuheit an dem Treibriemen besteht darin, daß die inneren Einlagen gegenüber

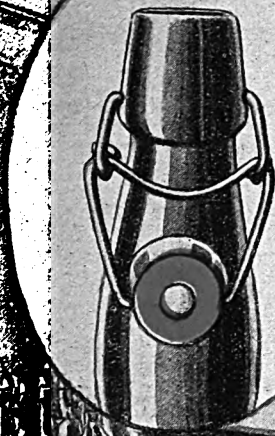


den beiden äußeren zurücktreten und in der so gebildeten Nute ein Gummistreifen sich befindet, der auch die beiden äußeren Gewebelagen vor Beschädigungen schützt. c zeigt die äußere Gewebelage, d die inneren Einlagen, die an den Seiten zurücktreten, e die Gummikante, in die so gebildete Nute hineingelegt und festvulkanisiert.

Spielball aus Gummi. Flügel & Polter, Leipzig-Plagwitz. G.-M. Nr. 1 066 014. Die Neuheit bei dem Spielball aus Gummi besteht darin, daß er eine rauhe, insbesondere aus Kreppgummi bestehende Oberfläche hat, die auf der Innenseite mit einer luftdichten Gummischicht vereinigt ist bzw. eine luftdichte Gummiblase im Innern der Kreppgummischicht angeordnet ist.

Schürze aus Gummi. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. G.-M. Nr. 1 065 201. Die Neuheit an der Gummipolster mit Verzierungen, insbesondere Schürze aus Gummi, besteht darin, daß die Linienzüge der Verzierungen durch, mit verhältnismäßig breiter Grundfläche am Untergrund anhaftende Stränge aus erhärteter Gummimasse gebildet sind. Form und Ausbildung der Schürze ist beliebig, ebenso der Verlauf der Verzierungen.

BIERFLASCHENSCHNEIDEN

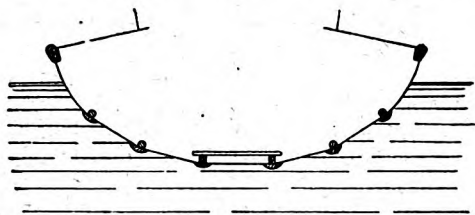


Blödner & Vierschrodt
Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
A.-G.
Gotha

Lieferungen nur an technische Händler
Muster und Preise auf Anfrage.

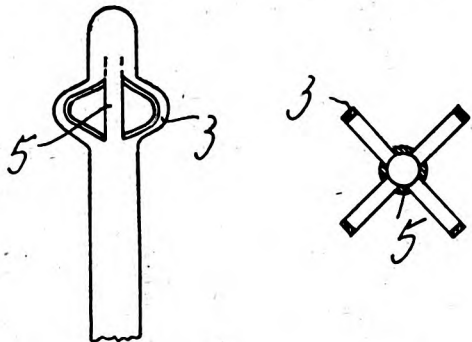


Faltboothaut aus gummiertem Gewebe mit Scheuerschutzleisten.
 Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik Akt.-Ges., Köln-Nippes,
 Niehler Straße 102-116. G.-M. Nr. 1 063 072. Die Neuheit an Faltboot-
 häuten aus gummiimprägniertem Gewebe mit oder ohne Kielverstärkung



besteht darin, daß die an den Längsleisten des Sitzrostes und der Kiem-
 stäbe der Längsversteifungen liegenden, hauptsächlich auf Abrieb be-
 anspruchten Stellen der äußeren Haut durch aufgeklebte oder aufvulkani-
 sierte Scheuerstreifen aus Gummi oder gummiimprägniertem Gewebe
 geschützt werden.

Vierflügel-Katheter. Katheterreform — Willy Rüscher A.-G., Cann-
 statt-Stuttgart. G.-M. Nr. 1 065 893. Die Neuheit an dem Vierflügel-
 Katheter nach Casper besteht darin, daß die zwischen den ausgebauchten



Teilen 3 des Kopfes liegenden Stege 5 sich zwischen und nicht in den
 ausgebauchten Teilen befinden. Dadurch ergeben sich drei wichtige Vor-
 teile: Der Katheter kann aus einem Stück hergestellt werden, die Stege
 beschränken den Austrittsquerschnitt nicht mehr so wie bisher, und sie
 sind nicht, wie bisher, einem Reißen nach kurzem Gebrauch ausgesetzt.

Ausländische Patente.

Behandlung von Kautschukmilchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 690 150
 vom 27. November 1927 für B. Wescott (6. November 1928). Man setzt
 dem Milchsaft zur Verdickung etwa 5 Prozent Hämoglobin in 30prozentiger
 Lösung und 2 Prozent Zinkoxyd unter gutem Rühren zu. Formaldehyd-
 zusatz bewirkt Wasserdichtheit und größere Zugfestigkeit der aus solchem
 Milchsaft hergestellten Artikel.

Aufarbeitung gewebelastigen Altkautschuks. Ver. Staat. Pat.
 Nr. 1 695 676 vom 13. Dezember 1927 für H. Yandle (18. Dezember 1928).
 Man behandelt zur Zerstörung der Gewebeteile die Masse mit Dampf
 unter Druck und folgender plötzlicher Druckverminderung, schleudert
 aus und trennt dadurch den Kautschuk von der zersetzten Gewebemasse.

Verfahren zum Haltbarmachen von Kautschukgemischen. Engl. Pat.
 Nr. 305 195 vom 8. November 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron,
 Ohio (27. März 1929). Zusatz von Arylhydroxyden und Aminen bewirkt
 in Abwesenheit von Lösungsmitteln Verbesserung der Alterung von
 Kautschuk. Auf 1 Mol. Hydrochinon rechnet man 4 Mol. Anilin und 2 Mol.
 Kalziumchlorid, erhitzt das Gemisch 8 bis 10 Stunden lang auf 150 bis
 160° C, destilliert den Anilinüberschuß mit Dampf ab und kristallisiert
 das Produkt aus Benzol oder Alkohol um. Auf diese Weise erhält man
 p-Hydroxodiphenylamin, Schw. 69 bis 70° C, und p-p-diphenylphenyl-
 diamin, Schw. 150 bis 154° C. Um p-p-dihydroxyphenylamin herzustellen
 mischt man mit äquimolekularen Teilen p-amiophenol, Hydrochinon und
 Kalziumchlorid, erhitzt im Autoklaven 5 bis 8 Stunden lang auf 175° C,
 behandelt das Produkt mit Chlorwasserstoffsäure, filtriert und fällt mit
 Chlornatrium.

Kautschukpaste. Engl. Pat. Nr. 305 490 vom 4. Februar 1929 für
 I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (4. April 1928). Zur Her-
 stellung einer Kautschukpaste, die sich homogen mit Füll-, Vulkanisations-
 mitteln und dergleichen vermischen läßt, verwendet man Naturmilchsaft,
 Kunstkautschukemulsion oder dergleichen, die mit wasserlöslichem Cellu-
 löseäther oder dessen Lösung beim Erhitzen eine Fällung ergeben, die vom
 Wasser abgetrennt wird. Die Fällung ist gelatinös und reißt die Kautschuk-
 teilchen mit, die Trennung vom Wasser erfolgt durch Filtration, Stehen-
 lassen, Pressen oder Zentrifugieren. Beispiel: 100 kg Naturkautschuk-
 milchsaft mit 20 Prozent Ammoniakzusatz werden bei 15° C mit 2 kg
 Cellulosemethyläther gemischt, auf 55° C erhitzt und die Fällung heiß
 ausgeschleudert. Das Endprodukt enthält über 50 Prozent Kautschuk.
 Oder 50 kg Kunstlatex, durch Polymerisation von Isopren mit wässriger
 Lösung von Türkischrotöl und Natriumphosphat erhalten, mischt man
 bei 15° C mit 15 kg 10prozentiger Lösung von Trimethylcellulose, läßt
 einige Stunden bei Zimmerwärme stehen, zieht die wässrige Flüssigkeit
 ab, erhitzt den Latex auf 40 bis 60° C und schleudert die entstandene
 Paste heiß aus.

Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
 Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
 Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X°)

TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-
 INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

— WIRKWARENFABRIK — 1335

SIEGMAR B. CHEMNITZ

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 63c. 43. S. 85 230. Lucien Sellet, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verbindung von Holzteilen unter Zwischenschaltung einer Gummischicht, insbesondere für Gerippe von Wagenkasten für Kraftfahrzeuge. 21. April 1928. Frankreich 22. April, 18. August und 7. Oktober 1927.
- 63e. 1. R. 68 081. Alexander Rottsieper, Bielefeld, Beethovenstraße 8. Luftbereifung für Fahrzeuge. 6. Juli 1926.
- 71a. 19. K. 108 179. Gustav Krumm, Cannstatt, Hallschlag 19. Austauschbare Schutzsohle aus Gummi oder Leder. 25. Februar 1928.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 63e. 8. 476 704. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Ballige Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln. 18. Januar 1927. C. 39 244.
- 77a. 3. 476 574. Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf Lina Zimmermann, Carl Zimmermann, Ehrenfriedersdorf. Schwammgummimaträtze für Turn- und Sportzwecke. 1. Juli 1927. L. 69 042.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 8e. 1 071 475. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43. Staubsaugerhülle aus Kunstharzpreßmischungen. 28. September 1928. B. 130 777.
- 8n. 1 071 914. Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., Hamburg 27, Moorfleth, Elbdeich 58. Gummistoff. 19. März 1929. H. 125 873.
- 30d. 1 071 555. Franz Scheibe, Elbing, Königsberger Straße 25. Präservativ. 24. Dezember 1927. Sch. 94 985.
- 30d. 1 071 596. Firma Philipp Herz, Windsheim, Mittelfr. Gummidichtungsring für Verschlüsse an Gummiwärmflaschen, Wasserkissen und dergleichen. 3. April 1929. H. 126 053.
- 34g. 1 071 670. A.-G. Metzeler & Co., München, Westendstraße 131—133. Unterteilte Sitz- und Liegematrätze aus Gummi oder gummierten Stoffen mit Haftflächen. 4. April 1929. A. 50 262.
- 39a. 1 072 001. Max Müller, Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 2. Maschine zum Vulkanisieren von Gummieriemern, Förderbändern und dergleichen. 2. März 1929. M. 102 841.
- 64a. 1 072 004. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43. Büchse aus Kunstharzmasse. 25. September 1928. B. 130 747.
- 71a. 1 071 716. Otto Schlappig & Co., Düsseldorf, Herderstraße 42. Gummiabsatz. 1. November 1928. Sch. 98 594.

- 71a. 1 072 068. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Gummiabsatz. 24. Dezember 1928. C. 20 997.
- 76c. 1 071 614. The Dunlop Rubber Company, Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., und Dipl.-Ing. T. R. Koehnborn, Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Garn aus verschiedenen Fasern. 23. November 1926. D. 48 185. Großbritannien 28. November 1925.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 399 922. **Admira** für Joseph Beyer, Hamburg 11, auf Kopfbedeckungen aus Gummi, künstliche Blumen aus Gummi, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte aus Gummi oder in Verbindung mit Gummi.
- Nr. 399 543. **Arabesca** für Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover, auf Waren aus Celluloid und ähnlichen Stoffen.
- Nr. 400 001. **Burmeister** für Katheterreform-Willy Rüsck A.-G., Cannstatt-Stuttgart, auf chirurgische Instrumente, Bandagen.
- Nr. 399 544. **Cebe** für Curt Bornkessel, Gräfenroda, Thür., auf chirurgische Glaswaren, chirurgische Hartgummiwaren.
- Nr. 400 007. **Densofix** (Bildmarke) für Zweiniger & Müller G. m. b. H., Berlin NW 21, auf chirurgische Injektions-Nadeln.
- Nr. 399 526. **Echo** für Brüne Ruhe, Berlin SO 16, auf Schweißblätter.
- Nr. 399 826. **Echo** für Emil Zorn, Aktiengesellschaft, Berlin S 14, auf Dichtungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.
- Nr. 399 659. **ei** (Bildmarke) für Max Steinigans, Solingen-Merscheid, auf Waren aus Celluloid und ähnlichen Stoffen.
- Nr. 399 663. **Entrasol** für Gebrüder Wulff, Düsseldorf, auf Lösungs-, Verdünnungs- und Weichmachungsmittel für die Celluloid- und Celluloid verarbeitende Industrie.
- Nr. 400 006. **F. F.** (Bildmarke) für „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau, auf chirurgische und hygienische Gummiwaren.
- Nr. 399 453. **Gicosaton** für Odisalla Aktiengesellschaft, Fabrik für medizinisch-chemisch-pharmazeutischen Bedarf, Berlin-Charlottenburg, auf Mittel zur Konservierung von Gummi.
- Nr. 399 452. **Gummiheil** für Odisalla Aktiengesellschaft, Fabrik für medizinisch-chemisch-pharmazeutischen Bedarf, Berlin-Charlottenburg, auf Mittel zur Konservierung von Gummi.
- Nr. 400 005. **Gumson** für „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau, auf chirurgische und hygienische Gummiwaren.
- Nr. 399 946. **Indu-Hochleistung** für F. von Inten, Berlin NW 6, auf Treibriemen, Transportbänder und Elevatorgurte.
- Nr. 399 463. **Olla** für „Olla-Gummi“ G. m. b. H., Berlin W 50, auf hygienische Gummiwaren aller Art, auch Präservativs.

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

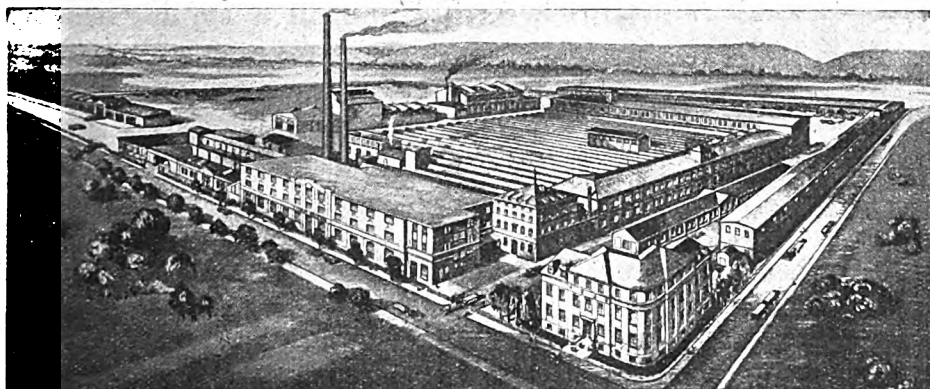
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



Fragekasten.

Prallmachen weichgewordener Spielbälle.

Anfrage: Wie kann man weichgewordene Spielbälle wieder prall machen? Gibt es Pumpen dazu?

Antwort: Zum Wiederaufblasen von Spielbällen enthält jeder Ball einen Parapropfen. Für eine mittlere Anlage ist ein Kompressor, wie er z. B. zum Aufpumpen von Pneumatiks verwendet wird, groß genug. Eine Pressung von 3 at. genügt, jedoch ist ein Luftkessel in die Leitung einzuschalten. Die Hohlzahn wird in ein im Winkel gebogenes 3/8" Rohr eingelötet und an die Luftleitung angeschlossen. Mit den Fingern kann man leicht den Sitz des Propfens feststellen. Man nimmt den Ball nun mit beiden Händen vor die Brust und stößt ihn (durch den Propfen) auf die Nadel. Der Ball darf nur Sekunden auf der Nadel bleiben. Es gehört eine gewisse Übung dazu, die gewünschte Prallheit mit Sicherheit zu erreichen. Die Öffnung im Propfen des Balles verschließt sich von allein. E. A.

* * *

Pfändung der Reisespesen.

Anfrage: Ich habe einen Reisenden eingestellt, gegen den von einer Seite auf Grund eines vollstreckbaren Schuldtitels Forderungen geltend gemacht wurden, wofür mir ein Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluß zugestellt wurde. Unterliegen auch die Spesen, die dem Reisenden ausbezahlt werden, der Pfändung?

Antwort: Es kommt zunächst darauf an, welche Forderungen des Reisenden gegen die Firma auf Grund des Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlusses gepfändet worden sind. Sind die Bezüge des Reisenden nicht im einzelnen aufgeführt, sondern nur allgemein angegeben, so ist anzunehmen, daß Spesen, insoweit sie lediglich eine Vergütung für wirkliche Aufwendungen, die der Reisende hat, darstellen, von der Pfändung ausgeschlossen sind. Insoweit stellen Spesen lediglich einen Ersatz für Auslagen des Reisenden dar und sind keine Vergütung des Reisenden für seine Tätigkeit. Insoweit als jedoch Spesen darüber hinaus gezahlt werden und demnach eine Vergütung des Reisenden für seine gewerbliche Tätigkeit darstellen, unterliegen sie einer Pfändung, soweit es sich nach der Staffelung, die das Gesetz vornimmt, überhaupt um pfändbare Beträge handelt. Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4716. Wer ist Hersteller von „Haberkorns Massivseil“ für Rillenscheiben?
- Nr. 4717. Wer fabriziert Gummibälge für Reduzierventile, die sich harmonikaartig zusammenlegen, aus zirka 2 mm starkem Gummi?
- Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der Darmpatrone nach Prof. van der Reiss?
- Nr. 4723. Wer ist Hersteller von Zirkonium-oxyd-Schläuchen für Röntgenzwecke?
- Nr. 4725. Wer stellt die Augenduschen „Erika“ her?
- Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „Hermeta“-Band?
- Nr. 4734. Wer fabriziert die Leiterschuhe „Stehsicher“?
- Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
- Nr. 4744. Wer ist Hersteller der Dressierbeutel „Paravulkano“?
- Nr. 4761. Wer ist Hersteller der „Cranepackung“, einer Stopfbüchsenpackung aus Stanniolstreifen, zu quadratischer Form gewickelt?
- Nr. 4768. Wer stellt die Wasserbälle „Eweha 1866“ her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert Schwammgummi in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert Dichtungsringe, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von aufblasbarem Gummi-spielzeug, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht

„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“

249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A. - G.
Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.
In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummi-
waren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.



Beste Bezugsquelle für

**Injektionsspritzen aller Art, so-
wie sämtliche chirurgischen Hart-
Gummi-Artikel**

713

bei

M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.



Filz

für alle Zwecke, Filz-
Trichter, Filtrierfilze,
Lichtpausfilze, Tafel-
filze, Schleif- u. Polier-
filze, Filzunterlagen
zum Schalldämpfen für
Maschinen, Fallhammer
etc., Ziegel-Filzröhr.,
Walzenfilze, rein woll.
Filze, Filz-Dichtungs-
ringe, Filzstreifen, Filz-
scheiben, jeder Art u.
Stärke, Filztauftrag.,
Filzmassenartikel, ge-
stanzt, gedreht u. ge-
schnitten. Filze für alle
technischen u. gewerb-
lichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und
verwandte Industrien, fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Billroth-Batist

*Oelleinen
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt
erste
Qualitäten*

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Original „Philos“
Flockengrafit

Central-Bureau techn. Neuheiten
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Deutsche Kabelwerke Akt.-Ges. Obwohl das Gewinn-ergebnis der Deutschen Kabelwerke Akt.-Ges. sich im Jahre 1928 verbessert hat, bleibt das Unternehmen wiederum dividendenlos. Der Reingewinn von 0,33 Mill. (0,03) M., der ja bei 10 Mill. M Aktienkapital nur eine sehr geringfügige Ausschüttung ermöglicht hätte, soll auf neue Rechnung kommen, um die flüssigen Mittel mit Rücksicht auf die im Jahre 1930 fällige Rückzahlung der 655 000-Doll.-Anleihe zu stärken. Der Bruttogewinn hat sich etwas verringert auf 4,14 Mill. M. (4,27) Im Geschäftsbericht wird das verbesserte Ergebnis auf Rationalisierungsmaßnahmen zurückgeführt. Die Dekapneumatik G. m. b. H. und die Julius Friedländer Gummiwarenfabrik G. m. b. H. haben gut gearbeitet und verteilen 10 Prozent Dividende. In Telefonkabeln hat sich das Geschäft im laufenden Jahre gut entwickelt, das Starkstromkabelgeschäft wurde durch die Kupferpreisbewegung und die Witterung nachteilig beeinflusst. Das Geschäft in isolierten Drähten leidet weiter unter ungenügenden Preisen. Die Gummiwarenfabrik ist gut beschäftigt und die Umsätze steigen. Unter der Voraussetzung entsprechender Weiterentwicklung hofft die Gesellschaft, in Zukunft das Kapital wieder angemessen verzinsen zu können.

Frankfurt a. M. Liga Gummiwerke Akt.-Ges. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, deren Aktienkapital (60 000 RM.) sich fast gänzlich im Besitz der Peters Union A.-G. befindet, beschloß, aus dem nach 91 260 (66 394) RM. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 2591 (2392) RM. 1000 RM. der Reserve zuzuführen und die restlichen 1591 (1392) RM. vorzutragen, so daß keine Dividende zur Verteilung gelangt. Nach dem Bericht wurde im Jahre 1927/28 die Reorganisation des Unternehmens weiter durchgeführt. Die Umsätze konnten erhöht werden. In der Bilanz erscheinen die Vorräte mit 340 277 (313 551) RM. Bei Debitoren standen 737 000 (425 120) RM., während Kreditoren 1,86 (1,53) Mill. RM. zu fordern hatten.

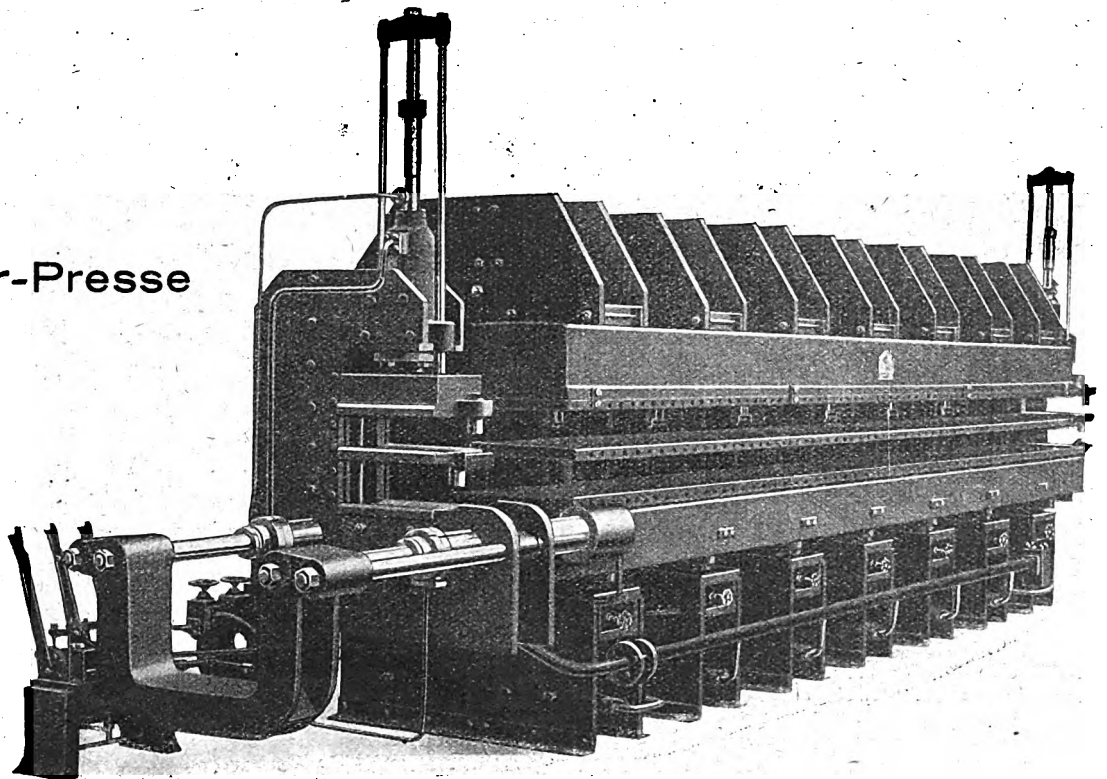
Frankfurt a. M. In der außerordentlichen Generalversammlung der Peters Union Akt.-Ges., die über die Fusion mit der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. in Hannover zu beschließen hatte, waren 14 Aktionäre mit einem Stammaktienkapital von 6 980 600 M und 698 060 Stimmen und ein Vorzugsaktienkapital von 160 000 M mit 10 000 bzw. 160 000 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wies noch einmal auf die Vorteile der Fusion hin; der Zusammenschluß der Continental mit Peters Union werde zur inneren Stärkung der neuen Gruppe beitragen und sie in den Stand setzen, den Kampf mit der ausländischen Konkurrenz in Ruhe aufzunehmen. Daß die Continental es nicht nötig habe, aus Anlaß der Fusion ihr Kapital zu erhöhen, sei ein neuer Beweis ihrer inneren Stärke. Die Generalversammlung genehmigte darauf einstimmig den bekannten Fusionsvertrag vom 5. April mit Nachtrag vom 23. April d. J., auf Grund dessen das Vermögen der Peters Union als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Continental mit rückwirkender Kraft zum 1. Oktober 1927 übergeht, wohingegen den Aktionären der Peters Union im Umtauschverhältnis der nominal 4:3 Stammaktien der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. mit Dividenden-

berechtigung ab 1. Januar 1928 gewährt wird. Die zum Austausch gewährten Aktien der Continental sollen sofort nach Inkrafttreten der Fusion an der Frankfurter Börse eingeführt werden.

Hannover. Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie. Am 30. April 1929 fand im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Julius Caspar die ordentliche Generalversammlung statt. Vertreten waren 70 Aktionäre mit 658 956 Stimmen und einem Aktienkapital von 26 358 240 RM., die Vorzugsaktien mit 50 000 Stimmen und 100 000 RM. Kapital. Die Tagesordnung wurde glatt erledigt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 Prozent festgesetzt. Eine Anzahl Statuten-Aenderungen wurden gemäß dem Antrage der Verwaltung angenommen. Der Generalversammlung wurde von dem Abschluß der Fusion mit Peters Union Akt.-Ges., Frankfurt a. M., und von der beabsichtigten Fusion mit B. Polack, Akt.-Ges., Waltershausen, sowie von der bevorstehenden Einführung der noch im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen 6 Mill. RM. Vorratsaktien an den Börsen Berlin und Hannover und des gesamten Aktienkapitals von 40 Mill. RM. an der Börse in Frankfurt a. M. Kenntnis gegeben. Ueber die Geschäftslage äußerte sich Herr Generaldirektor Tischbein wie folgt: „Die ersten Monate des neuen Jahres verliefen, wie das bei der abflauenden Konjunktur und besonders bei den schlechten Witterungsverhältnissen nicht anders zu erwarten war, nicht ganz befriedigend. Nach Eintritt der besseren Witterung ist ein merkbares Anziehen des Geschäftes in allen Reifen-Abteilungen zu konstatieren. Auch das Geschäft in den übrigen Artikeln hat etwas angezogen. In den Rohgummipreisen ist keine große Veränderung eingetreten.“ Ueber die schon erfolgten Fusionen und über den Fusionsgedanken als solchen äußerte sich Herr Generaldirektor Tischbein wie folgt: „Wie wir schon in unserem Geschäftsberichte erwähnten, wird nur durch eine straffe Zusammenfassung aller Kräfte den weiteren Schwierigkeiten, die der deutschen Wirtschaft noch bevorstehen, zu begegnen sein. Nur von diesem Gesichtspunkte aus sind die schon erfolgten Zusammenschlüsse und der noch zu erfolgende Zusammenschluß, den man wohl als sicher voraussetzen kann, mit Titan-Polack zu bewerten. Es ist viel in den Zeitungen über den sogenannten Gummitrust geschrieben worden, noch mehr ist aber darüber gesprochen, und ich möchte dazu sagen, daß von einem Trust bei diesen Bestrebungen wohl nicht gut gesprochen werden kann. Die Fusion mit der Excelsior war ja nur noch eine formale Angelegenheit, nachdem wir schon seit längerer Zeit fast das gesamte Aktienpaket im Besitze hatten. Die Erfahrungen, die wir aber in dieser Zeit der engsten Zusammenarbeit gesammelt haben, haben uns gezeigt, daß es auch in der Gummi-Industrie trotz der Verschiedenartigkeit der Artikel und der Kundschaft möglich ist, zu Zusammenschlüssen zu kommen, die sich nicht nur für die Gesellschaften, sondern auch für ihre Aktionäre und vor allen Dingen aber für ihre Abnehmer als nutzbringend erweisen. Die Vorteile erblicken wir nicht nur im gegenseitigen Austausch von Fabrikationserfahrungen, Zusammenlegung der Verwaltungsgeschäfte, des Einkaufs und der chemischen und technischen Versuchsstätten, sondern auch vor allem darin, daß wir die Vertriebsstellen nicht nur im Interesse

99 G

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO.

**Pressenfabrik
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

von Ersparnissen, sondern auch im Interesse von besserer Bedienung der Kundschaft zusammenlegen. Im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit ist natürlich nicht daran gedacht, die Eigenart jeder einzelnen Firma in bezug auf Fabrikation und Verkauf ihrer einzelnen Artikel wesentlich zu ändern, auch nicht daran, den Kreis der zusammengeschlossenen Fabriken in dem Maße auszudehnen, wie das von vielen Zeitungen gebracht wurde. Auch zu den umlaufenden Gerüchten, daß unsere Gesellschaft in irgendeine Abhängigkeit zu einem in- oder ausländischen Automobilkonzern geraten sei, möchte ich bemerken, daß dies nicht zutrifft. Verhandlungen nach der Richtung hin haben nicht geschwebt und schweben auch nicht. Wir sind nach wie vor vollständig frei und unabhängig und Herr unserer Entschlüsse“.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Haytor Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 41 044 (32 049) £ Reingewinn 10 Prozent. — Bei Golconda Malay Rubber Co., Ltd., beträgt der Reingewinn 8588 (18 192) £, die Dividende 10 (15) Prozent. — Eow Seng Rubber Co., Ltd., schüttet aus 3076 (8236) £ Gewinn 4 Prozent aus (i. V. keine Dividende). — Langkat Sumatra Rubber Co., Ltd., erzielte nur 3474 (14 024) £ Gewinn und verteilt 4 (5) Prozent. — Deviturai Rubber and Tea Estates Co., Ltd., zahlt 9 (10) Prozent aus, der Reingewinn war 19 319 (23 339) £.

Konkurse.

Deutsch-Krone. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Martin Buhle wurde eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. Termin zur Abnahme der vom Konkursverwalter zu legenden Schlußrechnung wird auf den 16. Mai 1929 um 12 Uhr, Zimmer 10, des Amtsgerichts Deutsch-Krone anberaumt.

Dresden. Der Antrag der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Müller Hart- und Weichgummi-Fabrikate, Ammonstraße 54, über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wurde abgelehnt. Zugleich wurde gemäß § 24 der Vergleichsordnung am 26. April 1929 das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet. Konkursverwalter ist der Lokalrichter Herr Oswald Reichel in Dresden, Gerokstraße 57. Anmeldefrist bis zum 17. Mai 1929.

Schwerin (Mecklbg.). Auf Antrag des Majors a. D. Herrn Karl Faust in Schwerin (Mecklbg.) wurde über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Louis Mathias in Firma „Autovertrieb Louis Mathias“ in Schwerin (Mecklbg.), zurzeit unbekannten Aufenthalts, am 26. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Herr Dr. Eggers in Schwerin (Mecklbg.) wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Mai 1929 bei dem Amtsgericht Schwerin (Mecklbg.) anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 13. Mai 1929.

Vom Ausland.

rg. Göteborg. Forshaga Linoleum A.-B. verteilt aus 1,40 (i. V. 1,63) Millionen Kronen Reingewinn auf die 3,79 Millionen Kr. Aktien, die die Continentale Linoleum Union (Zürich) nicht besitzt, 15 Prozent (bzw. auf neue Aktien vom August 1928 7½ Prozent) mit 536 000 Kr. und schreibt auf ihre Aktien in Libauer Linoleum-Werke A.-G., Lettland, die sie 1928 vollständig erwarb, 0,83 Millionen Kr. ab, wonach diese zu 110 Prozent des Nennwertes (2 Millionen Lats) zu Buch stehen. Die Deutsche Linoleumwerke A.-G. hatte 1928 bei 86 Millionen RM. Umsatz 2,62 Millionen RM. Reingewinn, die schweizerische Giubiasco A.-G. bei 4,80 Millionen Schweizer Fr. Umsatz 0,52 Millionen Fr. Reingewinn.

rg. Helsingfors (Finnland). Finska Gummifabriks A.-B. (O.-Y. Suomen Gummitehdas), Betrieb in Nokia, verteilt wegen des langen Ausstandes im laufenden Jahre nur 15 (i. V. 20) Prozent.

rg. Helsingborg (Schweden). Aktiebolaget Bilringar, Handel in Autoreifen, stellte die Zahlungen ein.

rg. Stockholm. Telefonaktiebolaget L. M. Ericsson, Fabriken für Kabel und Telefonapparate, verteilt aus 3,77 (2,49) Mill. Kr. Reingewinn 7 (6) Prozent Dividende mit 2,82 Mill. Kr.

Neugründungen.

rg. Huskvarna (Schweden). Amerikanska Gummibolagets Filial och Gummifabrik wurde für Regenerieren von Autoreifen gebildet. Inhaber ist Herr Hans A. Andersén.

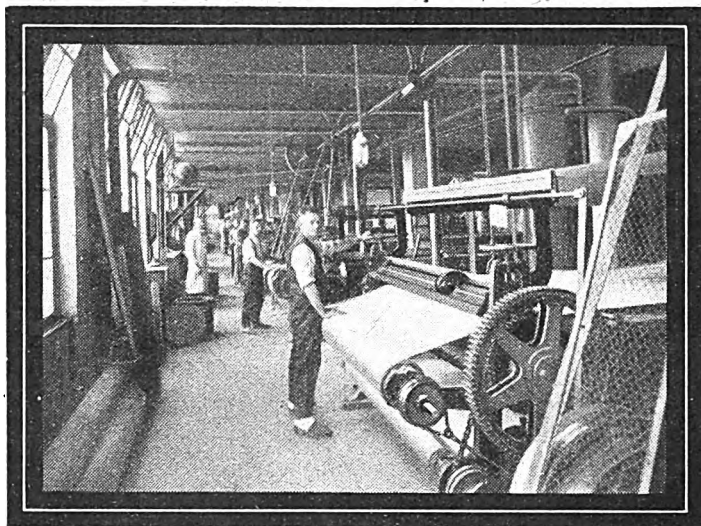
rg. Karlskrona (Schweden). Vulkaniseringscentralen, Tage Borgström, Einar Claeson, Vulkanisieranstalt, wurde in Polhemsgatan 16 errichtet.

rg. Kopenhagen. Svensk Galosche-Import A.-S. bildete sich für Einfuhr schwedischer Gummischuhe mit 5400 Kr. Aktienkapital. Vorstand sind die Herren O. A. Seiersen (Direktor), F. S. Hjertstrand (Prokurist) u. a. Als Nebenfirma dient Svensk Gummivare-Import A.-S.

Vom Weltmarkt.

rg. Schwedens Gummi-Industrie in 1927. Die Verteilung der Produktion nach Hauptwarengruppen wurde schon in „Gummi-Zeitung“ 43. Jhrg., Nr. 22, angegeben. Die 8 (1926: 8) eigentlichen Gummiwarenfabriken erzeugten mit 4072 (3754) Arbeitern und 8805 (8392) PS. Kraft Waren im Verkaufswert von 35,77 (36,14) Mill. Kr. Hierzu kommen ferner 24 (16) Reparaturwerkstätten mit 147 (117) Arbeitern und 941 000 (670 000) Kr. Herstellungswert. In der gesamten Gummi-Industrie waren von 4119 (3785) Fabrikarbeitern 2405 (2155) weibliche und 625 (596) unter 18 Jahre alt. Von dieser Belegschaft wurden 9,48 (1926: 8,41) Mill. Arbeitsstunden geleistet.

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.



JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Zoll- und Verkehrswesen

Zur Einsendung der Verschiffungspapiere zur konsularischen Beglaubigung für Ecuador. Der ecuadorianische Finanzminister hat mit Rücksicht darauf, daß die Konsuln Ecuadors im Ausland verpflichtet sind, die Ladungsverzeichnisse (Sobordos), Konnossemente, Postpaketlisten und Konsulatsrechnungen vor der Beglaubigung daraufhin zu überprüfen, ob sie allen Erfordernissen entsprechen, die Verlader und Schiffahrtsgesellschaften aber vielfach erst in letzter Stunde vor Abgang des Schiffes die Papiere vorlegen, unter dem 8. März 1929 u. a. folger des verordnet: Artikel 1: Die Verlader haben die notwendigen Dokumente den konsularischen Vertretern zwecks Beglaubigung mehr als 48 Stunden vorher, die Schiffsagenten oder Schiffahrtsgesellschaften mehr als 24 Stunden vor Abgang des Dampfers vorzulegen. Artikel 2: Falls die Anordnung des Artikel 1 nicht erfüllt wird, erheben die Konsulate von der Firma oder Gesellschaft für die verspätete Vorlage eine Strafe von 10 \$, die dem Konto „Strafen“ der Amtskasse zuzuführen sind. Artikel 3: Die konsularischen Vertreter dürfen kein Dokument beglaubigen, das nicht vollkommen den Vorschriften entspricht. (flp)

Zusatzabkommen zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Die seinerzeit in Köln unterbrochenen Verhandlungen über Zolltariffragen im schweizerisch-deutschen Warenverkehr sind kürzlich in Bern wieder aufgenommen worden und haben zur Unterzeichnung eines Zusatzabkommens zum Handelsvertrag vom 14. Juli 1926 geführt. U. a. ist auch die Verzollung verschiedener Industrieerzeugnisse geregelt worden. Das Abkommen unterliegt der Zustimmung der beiderseitigen Parlamente und tritt nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. (flp)

Zur Ausfertigung von Ursprungszeugnissen für El Salvador. Nach einer Entscheidung, die unterm 28. Februar 1929 veröffentlicht wurde, müssen alle Ursprungszeugnisse, um bei den Zollämtern der Republik El Salvador zugelassen zu werden, von der Handelskammer des Ursprungsortes ausgestellt werden. Nur in dem Falle, wo keine Handelskammer vorhanden ist, kann dieses Zeugnis durch den Exporteur der Ware ausgestellt werden. Die Angaben des Exporteurs auf dem Ursprungszeugnis müssen jedoch durch irgendeine Behörde des Herkunfts-ortes der Ware bestätigt sein, die außerdem die Echtheit der Unterschrift des Exporteurs zu beglaubigen hat. (flp)

Ursprungszeugnisse für nach Italien bestimmte Postpakete, die schwerer als 10 kg sind. Nach Auskunft eines italienischen Zollamts ist in Italien die Versendung von Postpaketen nur bis zu einem Gewicht von 10 kg gestattet. Die vom Auslande kommenden Postpakete mit einem höheren Gewicht werden an der Grenze wie gewöhnliche Kolli mit der

Bahn weiter befördert. Daher müssen die nach Italien bestimmten Postpakete, die mehr als 10 kg wiegen, mit einem Ursprungszeugnis versehen sein, um die Vorteile des Konventionallzolltarifs zu genießen. (flp)

Briefverkehr nach Rumänien. In Rumänien ist jetzt die Eilzustellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen nach allen Orten mit Postanstalt zugelassen. (flp)

Oesterreichs Außenhandel mit Kautschuk und Waren daraus im 4. Vierteljahr 1928.

Das österreichische Bundesamt für Statistik hat soeben die Ziffern über die Ein- und Ausfuhr im 4. Vierteljahr 1928 veröffentlicht. Wir bringen nachstehend die uns interessierenden Positionen zum Abdruck:

	Einfuhr Menge in q	Ausfuhr 100 kg
Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen; Mitchelgummi	12 645	2 151
Kautschuklösungen	24	30
Kautschukteig	50	136
Kautschukfäden, nicht übersponnen	380	205
Platten, unvulkanisiert, geschnitten, gestrichen, gewalzt	11	43
Schuhwaren	1 988	2 878
Sohlen und Absätze	64	883
Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebe oder Drahteinlagen	120	473
Dichtungsmaterial, auch mit Asbest; Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert	81	1 975
Reifenmäntel für Automobile	1 711	766
Reifenmäntel für andere Fahrzeuge	191	44
Schläuche	275	62
Vollgummireifen	202	445
Waren aus weichem Kautschuk oder aus Patentplatten, nicht bes. benannt	479	911
Hartgummi in Stäben, Platten und Röhren	35	141
Hartgummiwaren, nicht bes. benannt	56	398
Kautschukdrucktücher	7	0,13
Treibriemen	229	60
Andere Gewebe und Wirkstoffe, mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen	303	638
Elastische Gewebe, Wirk- u. Posamentierwaren	206	269
Kleidungen und andere konfektionierte Gegenstände	41	401
		K.



Bewährt bei 90 Atm. Dampfüberdruck u. 475° C. Ueberhitzung.

S. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Buchprüfung und Neuveranlagung zur Gewerbesteuer in Preußen.

Dr. Br. Auf Grund einer Buchprüfung kann nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen, wenn die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer-Veranlagung bereits rechtskräftig abgeschlossen ist, d. h. die Rechtsmittelfristen abgelaufen sind, seitens des Finanzamts, sofern sich entsprechende neue Tatsachen ergeben, eine höhere Veranlagung vorgenommen werden. Nicht aber kann, wenn sich im Gegenteil herausstellt, daß die frühere Veranlagung zu hoch erfolgt ist, nach dem Gesetz eine Herabsetzung der rechtskräftig veranlagten Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer erfolgen. In dieser Hinsicht wird jedoch das Steuervereinheitlichungsgesetz eine Aenderung dahin bringen, daß auch eine niedrigere Veranlagung auf Grund einer Buchprüfung vorgenommen werden kann: Bereits jetzt soll nach einem Bescheid des Reichsfinanzministers vom 13. September 1928 im Billigkeitswege eine Herabsetzung der Steuerschuld in diesen Fällen stattfinden. Die gleiche Rechtslage wie bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer ergibt sich bei der Gewerbesteuer, soweit, wie in Preußen, die Vorschriften der Reichsabgabenordnung für anwendbar erklärt sind. Der preußische Finanzminister hat daher in einem Erlaß vom 6. März 1929 den Gemeinden empfohlen, die Härten in gleicher Weise durch Herabsetzung der Gewerbesteuerschuld im Billigkeitswege auszugleichen, wenn sich auf Grund einer Buchprüfung ergibt, daß die frühere Veranlagung zu hoch vorgenommen ist. Die Verfügung lautet wörtlich: „Bei den Buch- und Betriebsprüfungen der gewerblichen Betriebe ist in einer Reihe von Fällen festgestellt worden, daß Betriebe für ein Jahr zu wenig, für ein anderes Jahr dagegen zu viel Ertrag versteuert haben. Zum Beispiel erschienen oftmals Forderungen, die erst in einem späteren Jahre aktiviert werden dürfen, bereits in den Aktiven eines vorangegangenen Jahres. Soweit eine zu niedrigere Besteuerung erfolgt ist, ist nach § 32 GewStV. (vergl. GS. 1927, S. 21) in Verbindung mit § 212 RAO. (vergl. RGBI. 1919, S. 993) eine Neuveranlagung zulässig. Dagegen gilt das gleiche nicht auch insoweit, als im vorangegangenen Jahre eine zu hohe Besteuerung erfolgt und die Veranlagung bereits unanfechtbar geworden ist. Es erscheint geboten, derartige unbillige Härten auszugleichen. Wir legen daher den Gemeinden dringend nahe, in solchen Fällen von der Anwendung des § 50 GewStV. weitestgehend Gebrauch zu machen.“ (f)

Steuerliche Behandlung einer künftig eintretenden erhöhten Ver- alterung eines Gegenstandes.

Der Reichsfinanzhof hat bisher die aus Kreisen der Steuerpflichtigen angestrebte weite Auslegung des § 16 EStG., d. h. die Berücksichtigung anderer Umstände als des stofflichen Verschleißes bei den Absetzungen für Abnutzung, nicht gebilligt. Allerdings hat der VI. Senat in dem Urteil vom 12. Dezember 1928, VI A 274, die Auffassung vertreten, daß außer dem rein stofflichen Verschleiß (technische Abnutzung) auch die Dauer der voraussichtlichen wirtschaftlichen Verwendungsfähigkeit im Betriebe (wirtschaftliche Abnutzung) für die Bemessung des Abnutzungssatzes unter besonderen Umständen berücksichtigt werden kann. In der Begründung dieses Urteils ist ausgesprochen, daß in solchen Fällen „mit einiger Sicherheit Gewähr dafür geboten sein müsse, daß die tatsächliche Gebrauchsdauer im Betriebe einen kürzeren Zeitraum umfassen wird, als der Lebensdauer entspricht“. Bei Beurteilung dieser Frage soll in erster Linie auf die im Betriebe gewonnenen Erfahrungssätze zurückgegangen werden. Der allgemeine Hinweis des Betriebsinhabers auf das nach einer gewissen Zeitdauer eintretende wirtschaftliche Gebot der Außerbetriebsetzung des Gegenstandes genügt nicht, um die Berechtigung eines entsprechenden höheren Abnutzungssatzes darzutun. Ungewisse Möglichkeiten, die etwa die Verwendungsdauer abkürzen könnten, dürfen also nach diesem Urteil eine Erhöhung der jährlichen Absetzungen nicht herbeiführen. Der Reichsfinanzhof hat daher in einem neueren Urteil vom 29. Januar 1929, I A 322/27, ausgesprochen, daß die bloße Möglichkeit einer künftig eintretenden erhöhten Veralterung eines Gegenstandes des Betriebsvermögens weder durch Abschreibung für Entwertung noch im Wege einer Absetzung für Abnutzung berücksichtigt werden kann, da dies der Bildung einer steuerpflichtigen Rücklage gleichkommen würde. Ein Steuerpflichtiger wird oft die Ueberzeugung haben, daß der gemeine Wert seiner Gebäude durch Unmodernwerden bisher schon, d. h. bis zum jeweiligen Bilanzstichtage, unter den Bilanzwert, wie er sich unter Berücksichtigung der stofflichen Abnutzung ergibt, gesunken ist. In solchen Fällen bleibt es ihm nach § 19 EStG. unversehrt, den niedrigeren gemeinen Wert anzusetzen. (flpstr)

**Kamethaar-
Treibriemen**

in
verschiedenen Qualitäten

Ferner
als Spezialität

**Baumwolltuch-
Treibriemen
und
Förderbänder**

**J. C. Martini
Schlotheim**

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
schneidend, mit Motor-Antrieb
und mit Vorgelege-Antrieb
baut als langjährige
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld



Echte, Jenkins' Ringe

mit der

452

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe ★ Oelbattiste ★ Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859



RECHTSFRAGEN



Haftung des Frachtführers beim Brand in der Lagerhalle.

sk. Die Firma G. in M. (Klägerin) hatte der Firma H. in F. (Beklagten) verschiedene Posten Ware zur Beförderung mit Lastkraftwagen nach Mainz übergeben. Ein Fuhrwerk der Beklagten holte die Güter bei der Klägerin ab. Weil jedoch der Lastkraftwagen nach M. inzwischen abgefahren war, brachte die Beklagte die Waren zunächst in die städtische Lagerhalle am Westhafen in F. Hier wurden sie in die an die X. Schiffahrts-A.-G. vermietete Abteilung eingelagert, worüber Lagerbücher geführt wurden. Schon am nächsten Tage brach in der Halle auf nicht ermittelte Weise Feuer aus. Die ganze Halle nebst den darin eingelagerten Gütern, auch denen, die die Klägerin der Beklagten zur Beförderung übergeben hatte, wurde vernichtet. Die Klägerin nahm die Beklagte auf Schadenersatz in Anspruch und obsiegte in sämtlichen Rechtszügen — Landgericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. sowie Reichsgericht. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Die Vorinstanzen beurteilen das zwischen den Streitparteien begründete Rechtsverhältnis als Frachtgeschäft. Das Unternehmen der Beklagten ist allerdings der Spedition gewidmet. Der Vertrag bezweckte jedoch nicht, daß die Güterversendung durch einen anderen Frachtführer für Rechnung der Klägerin besorge (§ 407 HGB.). Denn die Versendung sollte durch die Beklagte selbst erfolgen. Das Berufungsgericht führt zutreffend aus, daß es am Wesen des Abkommens als Frachtvertrag nichts änderte, wenn die Beklagte die Güter vorübergehend in der Lagerhalle unterbrachte. Diese Einlegung war nur eine Nebenleistung zu der hauptsächlich bezweckten Beförderung von F. nach M., die sich nicht sogleich bewerkstelligen ließ. Bis sie stattfinden konnte, lag der Beklagten, der die Güter von der Klägerin bereits übergeben waren, ob, sie so unterzubringen, wie es geschehen mußte, um nachher den eigentlichen Vertragszweck, die Weiterbeförderung nach M., zu erfüllen. Den Brand anlangend hat der Frachtführer ein Verschulden seiner Leute und ein Verschulden anderer Personen, deren er sich bei der Ausführung der Beförderung bedient, in gleichem Umfange zu vertreten wie eigenes Verschulden (§ 431 HGB.). Die Ursache des Brandes konnte nicht aufgeklärt werden. Als mögliche Ursache sieht das Berufungsgericht nachlässiges Verhalten des Lagermeisters und dessen Bruders an, die in dem Hallenbureau in der Nähe von Benzinfässern nächtigten. Einen Entlastungsbeweis nach dieser Richtung hat Beklagte nicht zu führen vermocht, es muß ihr überlassen bleiben, bei der X. Schiffahrts-A.-G. Rückgriff zu nehmen. Der Revision ist auch nicht darin beizustimmen, daß diese, weil selbständige Unternehmerin, nicht zu den Personen gezählt werden könne, deren sich ein Frachtführer zur Ausführung einer Beförderung oder zu den dafür mittelbar in Betracht kommenden Hilfsmaßnahmen bediene. Der Führer des zur Fortbewegung eines Leichters benutzten Schleppdampfers gehört allerdings nicht zu diesen Personen.

Denn der Schleppereigner steht dem Kahneigner und Frachtführer als ein selbständiger Unternehmer gegenüber, und dem Schiffer des Schleppdampfers liegt selbständig die allgemeine Leitung des Schleppzuges ob; der Kahnschiffer dagegen hat den Weisungen des Schleppers nachzukommen und die Fahrt durch richtiges Nachsteuern und Wahrnehmung der ihm sonst zu Gebote stehenden zweckdienlichen Maßnahmen und Kräfte zu fördern. Auf das Verhältnis des Frachtführers, der Güter wegen Mangels an eignem Raum zeitweise bei einem Dritten einlagert, gleiche Grundsätze anzuwenden, ist nicht angebracht, weil keine ausreichenden tatsächlichen Voraussetzungen dafür vorliegen. (Reichsgericht vom 27. März 1929, I 294/28.) (flp)

Brand in gemieteten Fabrikräumen.

rd. Ein Fabrikant hatte von einem Grundstückseigentümer eine Anzahl Fabrikräume gemietet. Außer dem Mietzins hatte der Fabrikant auch die Beiträge zur Provinzial-Feuerversicherung zu tragen. In dem Mietvertrage war ferner vereinbart, daß der Mieter nicht für Brandschäden aufzukommen habe, die ihre Ursache in Zufall und in leichter Fahrlässigkeit hätten, doch war dem Mieter ausdrücklich die Bedingung auferlegt worden, er müsse alle Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr beachten und befolgen. In einem der gemieteten Räume war eine Feldschmiede aufgestellt, die mit einem Ventilator arbeitete, und als eines Abends ein Brand in der Fabrik ausbrach, der die in Frage kommenden Gebäudeteile zum erheblichen Teil zerstörte, nahm die Versicherungsgesellschaft an, daß der Brand durch das Arbeiten an der Feldschmiede entstanden sei. Ein diesbezüglicher Beweis wurde indessen nicht erbracht. Die Versicherungsgesellschaft bezahlte dem Grundstückseigentümer seinen Schaden und strengte dann gegen den Fabrikanten die Ersatzklage an. Der Vorderrichter hatte den Anspruch mit der Begründung abgewiesen, die klagende Gesellschaft hätte den Beweis erbringen müssen, daß der Brandschaden auf grobe Fahrlässigkeit oder auf Vorsatz des Beklagten zurückzuführen sei. Einen solchen Beweis habe die Versicherungsgesellschaft aber nicht geführt. Das Reichsgericht hat das Urteil aufgehoben. Aus den §§ 548, 556 BGB. gehe hervor, daß dem Mieter dem Vermieter gegenüber die Beweislast dafür obliegt, daß eine Zerstörung oder Beschädigung der Sache durch Brand nicht auf einen von ihm zu vertretenden Umstand zurückzuführen sei. Wenn der Vorderrichter gleichwohl die Klägerin für beweispflichtig dafür hält, daß der Schaden auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit des Beklagten zurückzuführen sei, so verletzt er die Regel der Beweislast, wonach der Mieter sich von der Schuld zu befreien hat, sofern keine abweichende Vereinbarung getroffen ist. Die abweichende Vereinbarung im vorliegenden Falle bezog sich aber nur auf Zufall und leichte Fahrlässigkeit. (Reichsgericht, VII. 215. 28.) (flp)

Wochenendwaschetuis

332 d

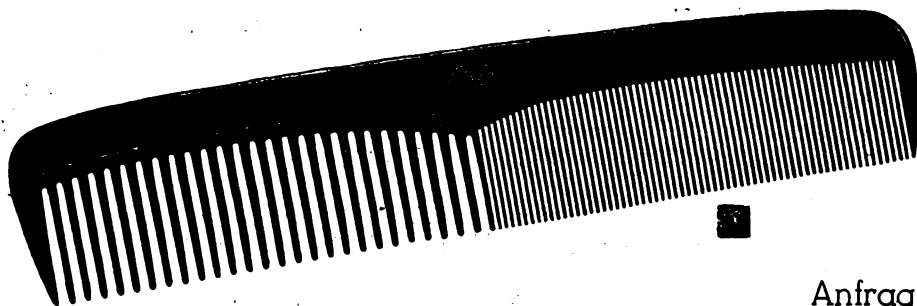
fertigt

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart

Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschetuis usw.

„Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

53

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Die „gewollte Tarifunfähigkeit“.

sk. Das Reichsarbeitsgericht befaßte sich in grundsätzlicher Weise mit der äußerst bedeutsamen Frage, ob eine an und für sich tariffähige Partei sich bewußt ganz oder teilweise für tarifunfähig erklären kann. Zugrunde lag folgendes: Innerhalb des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller bildet die Norddeutsche Gruppe einen selbständigen, nicht rechtsfähigen Verein, dem als Abteilung die „Seeschiffahrtswerften“ angegliedert sind. Durch Beschluß vom 19. Juni 1924 wurden die Satzungen dieser Abteilung dahin abgeändert, daß unter § 2 ein neuer Absatz bestimmte: Der Zweck der Abteilung ist der gleiche wie der der „Norddeutschen Gruppe“, jedoch mit der Einschränkung, daß sie nicht berechtigt ist, für ihre Mitglieder rechtsverbindliche Tarifverträge mit Gehälternormierung und Gruppeneinteilung der auf den Werften beschäftigten Angestellten mit den Angestelltenorganisationen abzuschließen. Vor dieser Beschlußfassung hatte die norddeutsche Gruppe mit dem D. H. V., dem Zentralverband der Angestellten, dem deutschen Werkmeisterverband, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und weiteren Angestelltenorganisationen bis März 1924 Tarifverträge über Arbeitsbedingungen jeder Art und zwar auch über Eingruppierung und Gehaltsätze abgeschlossen. Als bei Ablauf dieses bisherigen Gehaltstarifs über den Abschluß eines neuen verhandelt werden sollte, erklärte plötzlich die norddeutsche Gruppe unter Berufung auf ihre inzwischen vorgenommene Satzungsänderung, daß sie nicht imstande sei, die Gruppeneinteilung und die Gehaltsätze tariflich zu regeln. Sie erklärte sich also partiell tarifunfähig und nur bereit, im übrigen einen Manteltarif sowie dazugehöriges Arbeitszeitabkommen mit den genannten Angestelltenverbänden zu schließen. Nunmehr schritt die Schlichtungskammer ein, die am 27. Oktober 1927 zwischen den Parteien einen dahingehenden Schiedsspruch fällte, daß die Gruppeneinteilung und die Gehaltsätze der Angestellten sich nach den einschlägigen Bestimmungen des TV. für Angestellte der Seeschiffahrtswerften vom 17. Oktober 1921 mit Wirkung vom 1. November 1927 zu regeln hätten. Als die norddeutsche Gruppe diesen Schiedsspruch ablehnte, wurde er auf Antrag der Angestelltenverbände vom Reichsarbeitsminister am 13. März 1928 für verbindlich erklärt. Daraufhin klagte die norddeutsche Gruppe auf Feststellung, daß das Schlichtungsverfahren und insbesondere die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, wodurch Eingruppierung und Festsetzung der Gehälter der Angestellten erzwungen würde, rechtsunwirksam sei. Sämtliche Instanzen — Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Hamburg sowie Reichsarbeitsgericht — wiesen die Klage ab, letzteres mit folgenden grundsätzlichen Entscheidungsgründen: Zur Entscheidung steht die Frage der sogen. gewollten Tarifunfähigkeit. Eine solche gewollte Tarifunfähigkeit in dem Sinne, als ob

die Tariffähigkeit einer Partei lediglich von deren freiem Belieben abhängen, kann nicht anerkannt werden, denn das würde das Gesetz sabotieren. Die Tariffähigkeit hängt vielmehr lediglich von den objektiven Voraussetzungen ab, die aus dem Gesetz und aus dem Tarifrecht zu entnehmen sind. Sind diese objektiven Voraussetzungen der Eignung zur Tariffähigkeit aber einmal gegeben, dann bleibt die Tariffähigkeit unbedingt bestehen und einschränkende Bestimmungen können sie nicht beseitigen. Bei der Vereinigung von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern, hier also von Arbeitgebern, ist es wesentliche Voraussetzung, daß es zum Aufgabenkreis der betr. Vereinigung gehört, die Arbeitgeberinteressen gegenüber der Arbeitnehmerschaft zu vertreten. Da diese Voraussetzung gegeben ist, so kann die Tariffähigkeit nicht dadurch beseitigt werden, daß satzungsgemäß bestimmt wird, daß Tarife überhaupt nicht oder nicht auf bestimmten Gebieten abgeschlossen werden sollen. (Grundsätzliche Entscheidung vom 10. April 1929. 377/28.)

Ebenso entschied das Reichsarbeitsgericht in einer ganz ähnlich liegenden Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes für die Textilindustrie von Kassel und Umgegend gegen den Gewerkschaftsbund der Angestellten. (RAG. 648/28.) (flpstr)

Grenzen bedingter Zustimmung der Hauptfürsorgestelle für die Kündigung eines Schwerbeschädigten.

sk. Die Firma N. (Beklagte) hatte dem Schwerbeschädigten Bauarbeiter E. gekündigt. Die erbetene Zustimmung der Hauptfürsorgestelle lautete: „Wir erteilen die Zustimmung unter der Bedingung, daß E. als letzter der zurzeit noch beschäftigten 12 Bauarbeiter entlassen und im Frühjahr bei Wiederaufnahme der Bauarbeiten entsprechend der Zusage der Firma alsbald wieder eingestellt wird.“ Der Kläger wurde am 27. Januar, die letzten Bauarbeiter der Beklagten wurden aber erst am 4. Februar 1928 entlassen. Er glaubte, noch auf einen Wochenlohn Anspruch erheben zu dürfen und beantragte klagend, die Beklagte zur Zahlung von 40,50 RM. zu verurteilen. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Jena gaben der Klage statt, ebenso das Reichsarbeitsgericht. Die reichsarbeitsgerichtlichen Urteilsgründe: Die Entscheidung hängt nicht von der Beantwortung der allgemeinen Frage ab, ob die Belastung öffentlichrechtlicher Verwaltungsakte mit den Bedingungen grundsätzlich zulässig oder unzulässig sei, für sie ist vielmehr lediglich der Einfluß maßgebend, den die Belastung des in Rede stehenden Verwaltungsaktes, der Kündigungsgenehmigung, mit Bedingungen oder Vorbehalten auf die bürgerlich-rechtlichen Folgen einer zivilrechtlichen Kündigung ausüben muß und ausübt. Die letztere ist ein bedingungsfeindliches Rechtsgeschäft. Sie soll klare Verhältnisse schaffen

Monatshosen

„Eva“
gef. geschützt

Leibbinden
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damengürtel „Eva“
„Eva“-Hose, Kinderschutzgürtel

Eugen Scheuing, Stuttgart 19

WELTOL
bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-Fabrik Allona 7 Ebs
Eulenshr. 12

55 **Vertreter gesucht!**

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise

E. Wagner
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Gummiabfälle

Einkauf Verkauf
Adolf Förster, Leipzig-Cl.
Dörsnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

Titan- und Milchglas-
specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Nomburg

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten

Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Vergessen Sie nicht bei
WESSEL & Co., LÜBECK G.
nach Wasserstands-, Reflexions-,
Schutz- und Oeler-Gläser anzu-
fragen. Die schnelle Liefer-
firma der Händler. Große
Lagerbestände stehen auch
für Sie versandbereit.

und den Beteiligten keinen Zweifel darüber lassen, daß und wann der gekündigte Vertrag sein Ende erreicht. Daraus folgt mit zwingender Notwendigkeit, daß die Hauptfürsorgestelle ihrer Kündigungszustimmung nur solche Bedingungen hinzufügen darf, die sich im Rahmen des Gesetzes und der ihr von diesem erteilten Ermächtigung halten und dem Wesen der Kündigung nicht widersprechen. Zu solchen zulässigen Bedingungen gehören aber die beiden streitigen nicht. Schon die Anordnung, daß der Kläger nur als letzter der von der Beklagten beschäftigten Arbeiter entlassen werden dürfe, brachte für beide Teile völlige Ungewißheit über die Dauer und das Ende der bereits laufenden Kündigungsfrist und den Zeitpunkt der endgültigen Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit sich. Ebenso unbestimmt war und blieb, ob und welche Rückwirkung der Ausfall der zweiten Bedingung, die Nichtwiedereinstellung des Klägers im Frühjahr 1928, auf das bereits gelöste Dienstverhältnis und die bereits erfolgte Entlassung des Klägers äußern sollte. Solche Unklarheiten schaffen einen mit dem Zwecke einer Kündigung und den vom Gesetz an sie geknüpften Rechtsfolgen unvereinbaren Schwebezustand. Die Unzulässigkeit der beiden Bedingungen hat aber nicht etwa nur zur Folge, daß lediglich diese als rechtlich nicht vorhanden zu behandeln sind, sondern sie bewirkt, daß die Kündigungszustimmung selbst als nichtig, also als nicht erteilt, anzusehen ist. Fehlte es aber an einer solchen und konnte die Beklagte daher die Rechtmäßigkeit der Entlassung vom 27. Januar nicht aus dem Schreiben der Hauptfürsorgestelle vom 24. Januar 1928 herleiten, so war der Lohnanspruch des Klägers begründet. (Grundsätzliche Entsch. des Reichsarbeitsgerichts vom 27. Februar 1929. 396/28.) (fl)

Betriebsunfall.

rd. Ein Anstreichermeister hatte bei einem Fabrikanten Arbeiten erledigt. Er begab sich infolgedessen auf seinem Motorrad zu dem Auftraggeber, um über die Arbeiten abzurechnen. Auf dem Rückwege erlitt er infolge Raddefektes einen Unfall, wegen dessen er von der Berufsgenossenschaft Entschädigung forderte. Die Berufsgenossenschaft lehnte jedoch den Anspruch mit der Begründung ab, der Unfall habe mit dem Betriebe in keinem Zusammenhang gestanden; denn es habe sich ja nicht um die Ausführung von Arbeiten gehandelt, sondern um Abrechnungsarbeiten. Derartige kaufmännische Tätigkeiten genossen aber nicht den Schutz des Unfallversicherungsgesetzes. Das Oberversicherungsamt hatte, im Gegensatz zu der Anschauung der Berufsgenossenschaft, den Unfall für einen entschädigungspflichtigen Betriebsunfall angesehen, dagegen hat das Reichsversicherungsamt endgültig zuungunsten des Kleinmeisters erkannt. Der Unfall des Klägers, so heißt es in den Gründen, wäre nur dann zu entschädigen, wenn der Meister bei dem Fabrikanten Arbeiten verrichten wollte oder verrichtet hätte, die zum fachlichen Teile seines Betriebes gehörten. Davon kann aber keine Rede sein. Selbst wenn der

Meister, wie er behauptet, Abmessungen vorgenommen und Proben gemacht hätte, um festzustellen, ob die Farbe in das Holz eingedrungen war, so diene das nicht der Beseitigung von Fehlern, sondern nur der Behebung von Meinungsverschiedenheiten über die Ordnungsmäßigkeit der ausgeführten Arbeiten. Diese Verrichtungen gehörten somit, wie die ganze Abrechnung, zur Abwicklung der geschäftlichen Beziehungen und waren daher dem kaufmännischen, nicht dem technischen Teil des Betriebes zuzurechnen. Ein Betriebsunfall liegt also nicht vor. (Reichsversch.-Amt, Ia. 5125. 27.) (fl)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)


Continental-Handbuch für Kraftfahrer. Ausgabe: Deutschland 1929. Preis 4 RM.

Vor uns liegt die 20. Auflage dieses Buches. Seit 25 Jahren ist das Werk ein treuer Begleiter und unentbehrlicher Ratgeber für den Kraftfahrer. Er kann ohne das Handbuch überhaupt nicht mehr auskommen. Die neue Ausgabe ist gleich den früheren vollständig neu durchgearbeitet und geprüft worden, wobei die von vielen Seiten gegebenen Anregungen und Mitteilungen über Veränderungen usw. berücksichtigt worden sind. Besonders hervorzuheben ist der juristische Teil, der die Automobil-Verkehrsordnung, die Fahrvorschriften der europäischen Länder, die polizeilichen Kennzeichen der Kraftfahrzeuge, die Verordnung über Warnungstafeln, Verkehrs- und Warnungsschilder usw. enthält. Das umfangreiche Ortsverzeichnis umfaßt mehr als 2000 Ortschaften mit genauen Angaben über Hotels, Garagen, Tankstellen, Continental-Stocks usw., sowie 100 Pläne der großen und interessanten Städte Deutschlands. In dem Reiseverzeichnis sind, unterstützt durch eine Haupt-, 13 Nebenkarten und 43 Tourenskizzen, 435 ausgearbeitete Reisen zusammengestellt. Man kann wohl behaupten, daß Irrfahrten ausgeschlossen sind, wenn der Rad- und Kraftfahrer, außer dem Continental-Handbuch, auch die übrigen bestens bekannten und zuverlässigen Continental-Reiseführer benutzt. Die Continental-Straßenkarte wird ihm auf Wanderfahrten unschätzbare Dienste leisten. Ihr klares Kartenbild im Maßstab 1:300 000 enthält alle wissenswerten Einzelheiten. Diese Straßenkarte besteht aus 54 Blättern, die patentgefaltet in festen Umschlägen liegen. Preis pro Blatt 0,75 RM., das vollständige Werk in dauerhaften Kartons 38 RM. Schnell und sicher kann sich der Kraftfahrer nach dem neuen Continental-Atlas von Deutschland (1:500 000) orientieren, Preis 8 RM. Der Continental-Atlas enthält 46 Hauptkarten und 19. Sonderkarten (1:1 000 000), Preis 6 RM. Außer diesen Reiseführern hat die Continental auch noch einen Atlas von Polen (1:1 000 000) herausgegeben. Preis

BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**



FRENZEL

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBFR.

REINZE

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSEN-GEMEINSCHAFT

7 RM. Diese Reiseführer sind durch jede Buchhandlung, von Automobil- oder Fahrrad-Geschäften oder aber von der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, zu beziehen.

Bezugsquellennachweis der Deutschen Industrie. Bearbeitet von Dr. A. Seibt. Verlag Max Heitner, München 1929. 4. Auflage, zirka 1200 Seiten. Preis 21 RM.

Obgleich der Warenmarkt mit Adreßbüchern aller Art geradezu überhäuft ist, kann die Neuauflage des Bezugsquellennachweises der deutschen Industrie nur begrüßt werden. Der sich rapid entwickelnde Fortschritt unserer Industrie bringt naturgemäß ein ungeheuer anwachsendes Bezugsquellenregister mit sich, das zu kennen selbst dem eifrigsten Fachmann Schwierigkeiten bereiten wird. Mit seinem ausgedehnten Bezugsquellenverzeichnis, das, in viele Kapitel aufgeteilt, zirka 1200 Seiten umfaßt, stellt der „Seibt“ einen unentbehrlichen Ratgeber für Fabrikanten und Händler dar. Das Warenverzeichnis, eingeteilt in deutsch, englisch-deutsch, spanisch-deutsch und französisch-deutsch, nimmt 210 Seiten ein. Daran schließt sich ein Orts- und Firmenverzeichnis. Den Hauptteil des Buches stellt das umfangreiche Bezugsquellenregister dar mit folgenden Kapiteln: Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schmiedeeinrichtungen, Schweiß- und Lötanlagen, Vermetallungseinrichtungen, Holzbearbeitungsmaschinen, Steinbearbeitungsmaschinen, Prüfmaschinen, Kohle, Koks, Erze, Altmateriale, Mineralien, Gesteine, Steinzeugnisse, Edel- und Halbedelsteine, Bernstein-, Meerschäum-, Perlmutter-, Muschelwaren und Landmaschinen. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der Patentanwälte, Importeure und Exporteure und Banken, Speditionen, Schifffahrten, Hotels und Industriegelände. Das Buch, dessen umfangreiches Material eine vorzügliche Bearbeitung gefunden hat, können wir unseren Lesern nur empfehlen. (flpstr) K. K.

Westermanns Weltatlas. 109 Kartenblätter mit 137 Haupt- und 118 Nebenkarten, mit erläuterndem Text und alphabetischem Namenverzeichnis. Bearbeitet von Adolf Liebers unter Mithilfe von Rud. Barmm, Prof. A. Groebe, Dr. R. Müller, Dr. H. Winter u. a. Format 26×23 cm. In Ganzleinen gebunden 30,— RM. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg.

Ein vollkommenes Weltlexikon in Karten und Tabellen! Geschichte und Geographie, Wirtschaft und Politik auf einen Blick! Dabei unglaublich preiswert! Der Weltkrieg brachte die Erkenntnis, daß die Welt eine Einheit ist, daß über allem die Weltwirtschaft als ein Faktor steht, der im Zeitalter der Technik und des Verkehrs nicht ungestraft übersehen wird. Die Geographie, die Kartographie waren von jeher bemüht eine Kenntnis der Welt zu vermitteln. Ein nach dem Weltkrieg geschaffener Atlas durfte sich aber nicht darauf beschränken; die Grenzen der Länder vor und nach dem Krieg gegenüberzustellen; das reine geographische Bild genügt nicht dem Bedürfnis der Zeit. Geographie, Geschichte und Wirtschaft sind im Zusammenhang zu erfassen. Das vollbringt Westermanns Weltatlas. Er stellt den Karten nicht nur statistische Tabellen und graphische Darstellungen gegenüber, sondern gibt den Tatsachenstoff außerdem durch sinnvollen Aufbau im Kartenbild selbst. Alle wichtigen Erzeugnisse mit

Angaben über Ursprung, Verbreitung, Ein- und Ausfuhr usw. lassen sich an Hand eines etwa 50 000 Namen umfassenden Registers leicht feststellen. Die Verwendungsmöglichkeiten von Westermanns Weltatlas sind unerschöpflich. Der Wissenschaftler, der Kaufmann, der Fabrikant, der Politiker, der Landwirt, der Gewerbetreibende, der Arbeiter, niemand kann Westermanns Weltatlas entbehren, wenn er den Ereignissen der Welt folgen und selbst urteilen will. Das Werk ist eine wirtschaftliche und wissenschaftliche Großtat. Es birgt in sich eine vollkommene Synthese unseres Weltbildes, und doch ist seine Darstellungsart so klar, daß sie von jedem Laien ohne weiteres abgelesen werden kann. Die Ausführlichkeit des Namenverzeichnisses verdient ein besonderes Lob! (flpstr)

Karten-Auskunft des Steuerrechts. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Praktiker und Wissenschaftler des Steuerrechts. 11. Jahrg. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstraße 7. Jede Karte 7 Pfennig.

Das neueste Heft vom 23. April 1929 enthält den Steuerkalender für die Reichs- und Landessteuerzahlungen im Monat Mai. Es bringt sodann vier Beiträge von Dr. Delbrück, Stettin, zur Kartenreihe „Einkommensteuer“, und zwar über die Betriebsausgaben des Gewerbebetriebs, über die Entnahmen und Zuführungen beim Gewerbebetrieb, über den Anschaffungs- und Herstellungspreis und über die bei der Veranlagung abziehbaren Schuldzinsen und Renten. In einem Beitrag zur Kartenreihe „Gesellschaftsformen im Steuerrecht“ gibt Dr. Greune, Nürnberg, einen Überblick über die einzelnen Gesellschaftsformen, wobei er nicht nur die einzelnen Gesellschaftsformen in ihrer rechtlichen Ausgestaltung, sondern auch deren wirtschaftliche Vor- und Nachteile erläutert. (f)

Kommentar zum Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 nebst den Durch- und Ausführungsbestimmungen. Von Dr. jur. Georg Strutz. Sechste (Schluß-) Lieferung. (3. Lieferung von Band II). Berlin 1929. Verlag von Otto Liebmann. 31 RM.

In dem vorliegenden Kommentar hat der Verfasser, der auf Grund seiner Tätigkeit als Senatspräsident des Reichsfinanzhofes als erste Autorität auf diesem Gebiete gilt, es verstanden, alle Zweifelsfragen des Einkommensteuerrechts und die Zusammenhänge mit den Steuergesetzen restlos zu klären. Dabei sind vor allem die wichtigsten Entscheidungen des Reichsfinanzhofes zum Teil wörtlich wiedergegeben, die Ergebnisse der Literatur berücksichtigt und kritisch beleuchtet, sowie auch alle Durch- und Ausführungsbestimmungen und Erlasse eingehend verarbeitet. Die vorliegende 3. Lieferung von Band II, die gleichzeitig die Schlußlieferung des gesamten Kommentars ist, beschließt somit dieses monumentale, 2700 Seiten umfassende Werk des Altmeisters der Steuerwissenschaft. Um das Werk vor dem Veralten zu schützen, werden von Zeit zu Zeit Nachträge erscheinen, die jeweils die wichtigsten Veränderungen ausführlich behandeln und auch die wichtigsten Entscheidungen wiedergeben. Die Wirtschaft hat damit einen zuverlässigen Steuerberater, der in keinem Bureau fehlen dürfte, und die Steuerliteratur darf sich rühmen, ein Werk zu besitzen, das nicht seinesgleichen hat. (flp)




Vulkanisierkessel
und
Schnellverschlüsse
sowie **Dampferzeuger**
UDELHOVEN - WERK
A.-G. KÖLN-KALK gegr. 1880
VERTRETER GESUCHT

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer Hartgummiwaren
Grüfenrode in Thüringen
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

Für die Schlauchpflege:
Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel
ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.



Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER
für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am
Freitag erscheinende Nummer.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 ab.
132

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Neue Maschinen und Vorrichtungen für Celluloidverarbeitung.

(Fortsetzung aus „Celluloid-Industrie“ Nr. 12.)

b) Neue Nacharbeitsmaschinen für Kammfabrikation.

Von A. Bahls, Fabrikdirektor a. D., berat. Ingenieur, Eilenburg.
II. (Schluß).

Für das Anspitzen der Zähne benutzte man früher lediglich eine kleine Einzelfrässcheibe, die am Umfang mit einer Kerbrille versehen ist. Diese versah man mit feinen Einfräsungen, um auf diese Weise Schabzähne zu bilden. Derartige Einzelfrässcheiben sind für das Abrunden der Zähne an dublierten Kämmen (Abb. 4) auch heute noch im Gebrauch, denn ein einzelner Zahn läßt sich meist auch dann noch abrunden, wenn er auch nicht ganz gerade ist. Im übrigen sind aber heute neuere Zahnanspitzmaschinen in Gebrauch, die dazu bestimmt sind, gleichzeitig mehrere Kammzähne zu bearbeiten (Abb. 5). Derartige neue Maschinen bestehen in der Hauptsache aus einer in zwei Lagerböcken wagerecht gelagerten Welle, mit außerhalb des einen Lagers vorstehendem Auf-

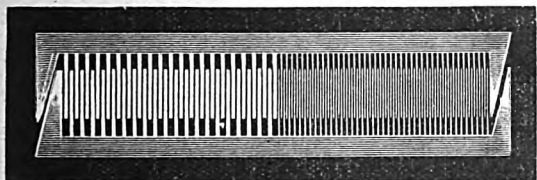


Abb. 4. Dublierter Kamm (Rohzustand),
von Eduard Meeh, Pforzheim.

steckzapfen, der zum Aufschieben einer Frässcheibe dient. Am Umfang dieser Scheibe sind mehrere, mit Fräszahnung versehene Rillen angebracht, in die beim Arbeitsgang immer eine Anzahl der Enden der Kammzähne eingedrückt und damit abgefräst werden. Sollen dabei die durch die Frässcheibe abgefrästen (abgeschabten) Celluloidspäne nicht in den Arbeitsraum hineingeschleudert werden und dadurch bei der bekannten Unachtsamkeit der bedienenden Arbeiterinnen eine beständige Brandgefahrenquelle bilden, so ist es vorteilhaft, eine leicht wegnehmbare Schutzhaube über bzw. hinter der Frässcheibe auf dem Werk Tisch anzubringen. Eine solche Sicherheitshaube darf aber die Arbeit an der Maschine nicht behindern und ist nötigenfalls am oberen Teil mit einer ausreichend dicken

Glasplatte abzudecken, während unten auf dem Tisch ein Loch anzubringen ist, an das sich ein Ansaugrohr anschließt. Je nach Kammgröße und Zahndicke, bzw. Lückenweite wird es notwendig, verschiedene Frässcheiben auf die Maschinenwelle aufzustecken. Ein Anschlag zur Begrenzung der Auflage der abzufräsenden Kammspitzen beim Arbeitsgang kommt nicht in Anwendung, vielmehr wird die Anspitzarbeit gewöhnlich freihändig ausgeführt. Bei nur einiger Übung ist aber auch eine gleichmäßige und schnelle Anspitzarbeit auszuführen.

Will man auf diesen neuzeitlichen Frästrommeln auch dublierte Kämmen anspitzen, so ist das meist nur bei großer Geschicklichkeit

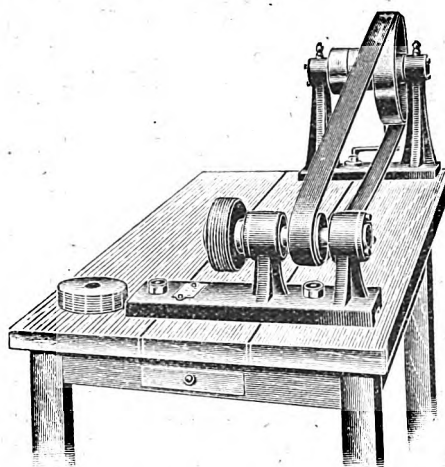


Abb. 5. Anspitzmaschine,
von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

einwandfrei zu ermöglichen. Je nach Beschaffenheit des für die dublierten Kämmen verwendeten Celluloids kann die Anspitzarbeit dadurch erleichtert werden, daß die Spitzen der Kämmen etwas angewärmt werden. Dies hat aber bedachtsam zu geschehen, denn ist die Erwärmung über das richtige Maß hinausgegangen, so tritt das bekannte „Schmieren“ ein, womit die Frässcheibe dann für die nächste Zeit unverwendbar wird, da sie wieder gründlich gereinigt werden muß. Durch eine Sondervorrichtung ist es aber möglich, auf einer solchen meißrilligen Frässcheibe auch dublierte Kämmen mit nicht ganz parallelen oder einzelnen leicht gekrümmten Zähnen anzuspitzen, denn es ist zu bedenken, daß ja alle Kämmen nach dem Anspitzen auf der sogenannten Carliermaschine (Lederrad)



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

auf jeden Fall nachgerundet und nachgeglättet werden müssen, ganz abgesehen von der Schlußbehandlung auf der Poliermaschine.

Die erwähnte Sondervorrichtung vor der Frästrommel besteht aus einem etwa viertelkreisförmig gebogenen Rost oder einer Zinkengabel, die mit ihrem unten vollen Blechteil auf dem Tisch vor der Frästrommel verschiebbar und leicht wegnehmbar anzuordnen ist. Die Zinkendicke muß der Weite der Zahnlücken entsprechen,

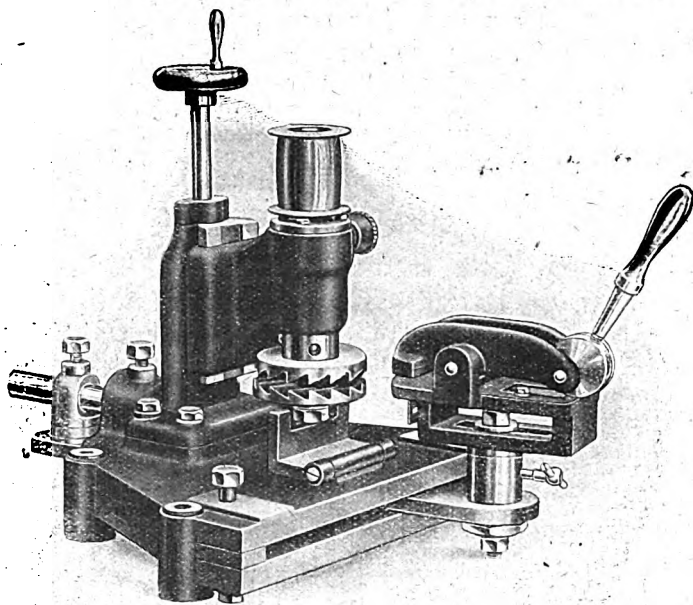


Abb. 6. Kammfräsmaschine, von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

während andererseits wieder die Zinkenweite der Zahndicke gleich sein muß. Die Zinken sollen an ihrer äußeren Abgrenzung nahezu scharfkantig sein, damit die Zähne der dublierten Kämmen bequem und schnell dazwischen geschoben werden können. Die Zähne werden dadurch wenigstens für die Zeit des Anspitzens in die richtige, zu einander parallele Lage gebracht, so daß nach dem Umdrehen

des Kammes auch die andere Zahnseite ebenso gleichmäßig bearbeitet werden kann. Ein Ausrichten der krummen Zähne wird aber auch, trotz der Zuhilfenahme der erwähnten neuen Sondervorrichtung, doch noch erforderlich. Sie erleichtert aber zuweilen das Richten.

Beachtenswert ist auch eine neuartige Maschine, die sowohl zum Abrunden der Stirnseiten von Staubkämmen, als auch zum Abschrägen der Zahnseiten (Vorarbeit für spätere Spitzenbildung) und sonstigen Schweifarbeiten benutzt werden kann (Abb. 6). Die auf der senkrechten Arbeitswelle dieser Maschine aufsetzbaren Frärscheiben können bequem und schnell ausgewechselt werden. Ebenso ist vor den Frärscheiben eine Brücke mit Aufspannschlitten (Abb. 7) aufsetzbar. Die Abrundungsspannkuppe ist mittels Exzenter zu betätigen und auf kleinere oder größere

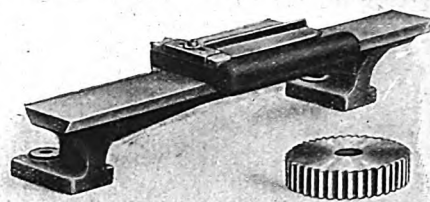


Abb. 7. Schlitten zur Kammfräsmaschine, von Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

Halbmesser in bestimmten Grenzen leicht einzustellen und kann ebenso bequem abgenommen werden.

Vielfach werden auch die Zahnlücken am Kammrücken rundlich ausgefräst. Diese Arbeit wird auf einer kleinen Maschine mittels Fräsrads ausgeführt, das auf einer dicht unter dem Tisch liegenden Welle aufgesetzt ist und oben aus dem Tisch etwas hervorragt. Wird der Kamm mit der Zahnlücke in einem Führungsanschlag auf dem Tisch eingeschoben, so erfolgt die erwähnte Ausfräsung am Zahngrund zwischen den benachbarten Zähnen. Vereinzelt benutzt man statt des einen Fräfers auch zwei oder drei solcher Fräsrädchen. Aber es ist eine gewisse Geschicklichkeit erforderlich, um mit solchen neueren Anordnungen fehlerfreie Arbeit zu erzielen.

Hinsichtlich des Antriebes der einzelnen Bearbeitungsmaschinen sind Fortschritte insofern zu verzeichnen, als man in

TROISDORFER — ERZEUGNISSE



CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN

CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. — FLAMMSICHER —

GUMMON

ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT

KUNSTSTOFF — D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.



RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.-G. KÖLN

neuerer Zeit begonnen hat, die Fräser- und Sägewellen der in Betracht kommenden kleinen Maschinen unmittelbar mit der Rotorwelle des Elektromotors zu kuppeln. Dadurch ist es dem kleinsten Betriebe möglich, ohne Transmission auszukommen und jeden verfügbaren Raum als Fabrikationsraum zu verwenden, wenn in diesem nur eine elektrische Leitung mit Steckern für den Anschluß vorhanden ist. Natürlich sind mit Rücksicht auf die Zerknall- und Brandgefahr bei der Celluloidbearbeitung stets gewisse Sicherheitsmaßnahmen erforderlich. Diese werden auch von der Aufsichtsbehörde verlangt.

Vom Weltmarkt.

sch. **Aegypten als Absatzgebiet für Celluloidwaren.** Der Gesamtwert der ägyptischen Celluloidwareneinfuhr in 1927 stellte sich auf 11 960 ägyptische £; in den ersten neun Monaten 1928 auf 13 076 ägyptische £. Der Einfuhrwert des Jahres 1927 verteilte sich (in ägyptischen £) wie folgt: Frankreich 5567, Tschechoslowakei 2552, Deutschland 2078, Japan 416, andere Länder 1347. An Celluloidwaren finden in Aegypten Absatz: Verschlüsse für Damentaschen, zumeist aus Frankreich, wenige aus der Tschechoslowakei und Deutschland; Gürtelschlösser und -Schnallen werden viel aus Deutschland bezogen; Schuh Schnallen aus Celluloid, französische und tschechoslowakische, werden weniger gekauft als solche aus Metall mit Similis. Moderne Celluloidarmbänder sind französischer Herkunft; Celluloidpuppen und -Spielwaren liefern Japan, Deutschland und Frankreich, Celluloidfächer mit Blumenmotiven Japan, Frankreich, die Tschechoslowakei. Von Celluloidzahn Bürsten werden die deutschen dank ihrer sorgfältigen Herstellung den japanischen vorgezogen trotz deren niedrigeren Preise. Maniküre- und Toilettesätze aus Celluloid und Galalith, deutsche, österreichische und französische Fabrikate, werden viel gekauft; am teuersten sind die französischen. In einigen Spezialartikeln; z. B. Puppen, Kinderklappen, Spielwaren, Fächern, Zahn Bürsten, kommen deutsche und japanische Importeure gut voran. — Die übliche Zahlungsweise in Aegypten ist Scheck auf eine Großbank bei Vorlage der Verschiffungsdokumente.

Aus Handelskammerberichten.

Die Celluloid-Industrie in Niedersachsen-Kassel im 1. Quartal 1929.

Dem Bericht des Industrie- und Handelskammerversandes Niedersachsen-Kassel über Industrie und Handel in seinem Gebiet im 1. Vierteljahr 1929 entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Celluloidindustrie befindet sich zurzeit in wenig günstiger Lage. Konnte die Beschäftigung im letzten Quartal 1928 noch als ausreichend bezeichnet werden, so war sie im 1. Quartal 1929 keineswegs befriedigend. Der Absatz begegnete trotz stark gedrückter Preise im In- und Auslande großen Schwierigkeiten. Infolgedessen mußten neben teilweiser Arbeitszeitverkürzung Arbeiter entlassen werden. Die Betriebe beurteilen die kommende Marktlage übereinstimmend ungünstig. (Detmold.)

Die Harburger Kunsthorn-Industrie (Marke „Galalith“) war im gleichen Umfange beschäftigt, wie in der vorigen Berichtsperiode. Die Rohstoffversorgung und ebenso die Beschaffung der Brennstoffe erfolgte in zufriedenstellender Weise. Nach wie vor sind Bestrebungen im Gange, Kasein in ausreichenden Mengen im Inlande zu erzeugen. Die Absatzmöglichkeiten haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren, jedoch zeigen die Preise auch weiterhin rückläufige Tendenz. Die kommende Marktlage ist unübersichtlich. (Harburg-Wilhelmsburg.)

Zoll- und Verkehrswesen.

Änderungen im portugiesischen Einfuhrzolltarif. Nach einem Dekret vom 17. April 1929 sind im portugiesischen Einfuhrzolltarif verschiedene neue Nummern aufgenommen worden. U. a. die folgende: Tarif-Nr. 736A „Nicht besonders aufgeführte Waren aus Kartonpapier, Papier, Pappe, Gelatine, Zellhorn und dergleichen Erzeugnissen mit Aufdruck, ohne Einrechnung der üblichen Umschließungen“, Zollsatz 0,80 Escudo für 1 kg.

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19, erbeten. (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 4752. Wer ist Hersteller von Celluloid-Pipetten für Säureprüfer?

OESTERREICHISCHE A.-G.

FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

Rohcelluloid

in bewährter Qualität

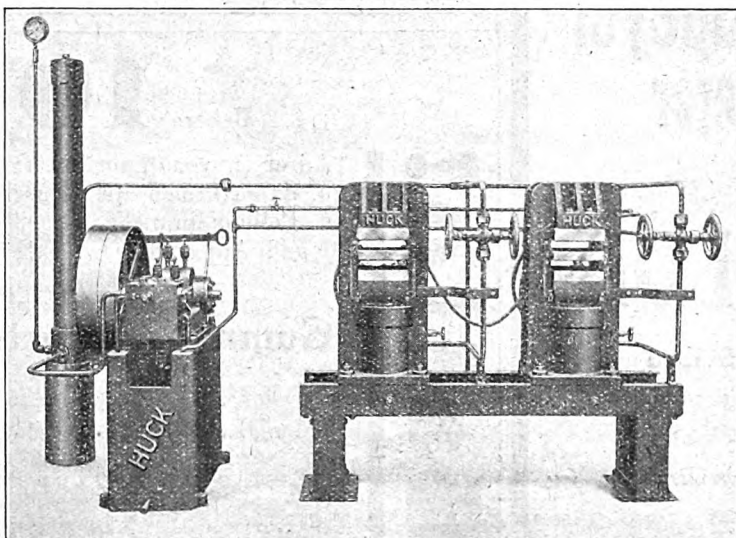
Preßformen

In bekannt bestens bewährter Präzisionsausführung zur rationellen Herstellung nach dem Preßverfahren von Kämmen, Haarschmuck, Zahnbürstengriffen, Messerschalen, Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die gesamte Celluloidwaren-Industrie

Hydraulische Pressen für Massenfabrikation.

Maschinen und Anlagen für die Kammfabrikation.



Fritz Huck

Maschinen- und Formenfabrik

Krefeld

Preßformen für technische Gummiartikel aller Art

Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotechnische Artikel

Preßformen für Türen- und Möbelbeschläge

Druck- u. Prägeautomaten für Kraftbetrieb.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Die Formenfabrik Friedrich Rossmann, Bad Kreuznach, stellt neuerdings Einrichtungen zur Herstellung von Stock- und Schirmgriffen aus Plattenmaterial zum Blasen, Pressen usw. her. Bisher mußten die Platten auf irgendeine Art gerollt, geformt, gekittet, erweitert, lange getrocknet werden, was noch viel aufgerissene Griffe ergab. Dies kommt jetzt in Wegfall. Die Firma liefert auf Grund ihrer fast 40jährigen Erfahrungen alle Formen in bekannter fachmännischer Ausführung.

Stuttgart. Die Firma G. Holzwarth, Celluloidwarenfabrik, bisher Stuttgart-Obertürkheim, teilt mit, daß sie ihren Betrieb in ihren neu erstellten, mit den modernsten Maschinen und Einrichtungen ausgestatteten Fabrikneubau nach Mettingen-Eßlingen verlegt hat und außer ihrer seit 25 Jahren hergestellten Spezialität Celluloidtürschoner nun eine ganze Reihe anderer Celluloidwaren, wie Handtuch-, Schlüssel-, Klopappier- und ähnliche Halter, sowie Fahr- und Speisekartenhüllen, Preis- und Nummernschilder, wie auch die verschiedensten Artikel nach Zeichnung oder Muster fabriziert.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse

34k. 8. 476 419. Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden, Leinaustraße 9. Mit Celluloid überzogener hölzerner Klopappier, 29. November 1927. C. 40 730.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42n. 1 071 418. Martin Klar, Wurzen i. S., und Walther Koch, Eilenburg. Dauerkarte aus Celluloid für Buchhaltungen und Erdkunde-Untericht. 8. Februar 1929. K. 122 928.

77f. 1 069 947. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg, Landgrabenstr. 44. Schaukelfigur. 27. Februar 1929. B. 133 435.

77f. 1 069 948. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg, Landgrabenstr. 44. Blasrohr zur Erzeugung von Seifenblasen. 27. Februar 1929. B. 133 436.

33b. 1 070 706. Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden, Leinaustraße 9. Ziertäschchen für Kinder. 23. März 1929. C. 21 211.

Betriebs-Verlegung

Meiner gesch. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß die seit ca. 20 Jahren in Berlin O 27, Markusstr. 41 betriebene erste und älteste Berliner Spezialfabrik für Celluloid- und Galalithwerkzeuge und -Einrichtungen nach vollend. Modernisierung u. Vergrößerung d. Maschinenparks sich ab 1. Juni in den bedeutend erweiterten Fabrikräumen

Berlin O 112, Liebigstr. 23

befindet.

P. Eisenbach

Telephon: Alexander 7570

9252

Celluloid-Abfälle

Erstes Geschäft dieser Branche!

David Katz, Nürnberg

Meißner & Lange, Krebs



Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

elektr. Heiz- u. Wärmapparate

f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

Ernst Teichgräber, Burxdorf

Prov. Sachsen.

684

Celluloid - Abfälle

Ankauf Verkauf

Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf

Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Einrichtung für Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

FORMEN

für alle Celluloidwaren

Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Rossmann**
Erfahrungen, Bad Kreuznach
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

Cell.-**Türschoner**-Fabrik

LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim

liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

*Celluloid
abfälle & Späne
kauft & liefert
Hedra Alexander
Prenzlauer Allee 100
Berlin N.O. 55*

Formen

Für jeden Celluloidartikel wie Puppen-Bälle-Dosen-Spiegel-Knöpfe usw.

HERMANN MUSHAK
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

10000

Ueber

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das im Jahre 1927 erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—**. (Porto: Inland 80 Pf., Ausland 1,10 RM.)

Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch“.

Berlin SW 19

Hallo!

Celluloidfabrik Speyer

Kirmeler & Scherer

Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinsten Qualität, langjährig bewährt!

1766

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren
Bewährteste Qualitäten
Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Braunbeck's Adreßbuch der Motorfahrzeug-Industrie

erscheint demnächst als **Ausgabe 1929** in neuer Bearbeitung und bietet das Material von etwa **40000 Adressen** in der nachfolgend angedeuteten, für den praktischen Gebrauch übersichtlich gestalteten Gliederung:

Ortstell (Deutschland mit Danzig-, Memel- und Saargebiet, ferner Holland, Jugoslawien, Luxemburg, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn), das unten aufgeführte Adressenmaterial nach Ländern, Orten und Firmen alphabetisch geordnet,

Bezugsquellen-Verzeichnis in etwa **2000 Sonderartikel** untergeteilt, so daß die Lieferanten jeden Bedarfs und an jedem Ort sofort mühelos auffindbar sind; umfassend die **Fabriken und Handlungen** des gesamten Motorfahrzeugwesens (einschl. der Luft- und Wasserfahrzeuge), **Bedarf und Zubehör** jeder Art, insbesondere auch

Bereifung und technische Gummiwaren

Schutzmarkenregister

Wortmarkenregister

Verbände, Vereine, Clubs, behördl. Stellen, Fachschulen, Fachzeitschriften der Welt

Sorgen Sie für zweckentsprechende Eintragung auch Ihrer Firma und **verlangen Sie Fragebogen!** Eine Einschaltung im Orts- und eine Aufnahme im Branchenverzeichnis ist kostenlos!

Bestellen Sie Ausgabe 1929 zu dem **ermäßigten Vorbestellpreis von Mk. 15.—** (nach Erscheinen Mk. 25.—) zuzüglich Mk. 1.— Porto für das Inland, Mk. 3.— für das Ausland.

■ Einige Restexemplare der Ausgabe 1927 sind zum Preise von Mk. 20.— zuzüglich Porto noch lieferbar ■

Verlag Gustav Braunbeck G.m.b.H., Berlin SW 68

Fernruf: A 6 Merkur 2512-13

Markgrafenstr. 55

Fernruf: A 6 Merkur 2512-13

Bezugsquellen - Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Amulette-Gummi-Spezialitäten:

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armbänder:

J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:

Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementstiefel:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.

Baderollen:

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Bänder und Kuponringe:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bandsägenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Baumwollriemen:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Bein-Beifüßgarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.
Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Bettelnetze:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Binden aller Art:

Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Buffer aller Art:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover.

Bürstenwalzen:

Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover.
Cofferdam:
Höxter'sche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:

Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
Damen-Monatsbinden:
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.

Dauerwäusche:

Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Gernand, Duisburg.

Dichtungskitt:

Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungspappen:

Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.

Dieselmotoren-Abdichtungen:

Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:

Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Elevatorgurten:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Faßwaschmaschinenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Fensterverdichtungen:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Filz für alle Zwecke:

Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:

Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Flaschenscheiben:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Formartikel:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Frauenduschen:
Weldemeyer & Co., Kassel.

Frauenduschen Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.
Frauenduschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beifüßgarnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Gartenspritzten:

Aschemeyer & Co., Berlin S 42.
Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebälse Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:

Hercules-Werk, Hamburg 8.
Gummiabsätze:
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & See-

berger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd
 („Rheinland-Absätze“).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para-

Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deut-

mann & Mehling („Osnung“), Osnabrück.
Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Gummiabsätze und -sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.

Karl Meyer, Giw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
Gummiabstützhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstützhalter:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstützhalter:
Höxter'sche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.

Gummiabstützhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummi-Gelenkschalen und -schellen:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummihandschuhe für Operations-, Haus-
halts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
Gummiabstützhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummiabstützhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstützhalter:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstützhalter:
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

Gummiabstützhalter:
Höxter'sche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
Gummiabstützhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstützhalter:

Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstützhalter:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummiabstützhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummiabstützhalter:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.

Gummiabstützhalter:
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummiabstützhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummiabstützhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstützhalter:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Gummiabstützhalter:

Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.
Hahnschmiere:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Handgelenkbänder:

Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:

Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Handschuhe für technische Zwecke:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Handgarnituren:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Handschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.
Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungsplatten:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Hohlkörper usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co.,
Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:

Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Injektionsspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidemeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator

f. Heim und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Weidemeyer & Co., Kassel.
Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur

Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Klappen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kollektorglätte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konserveneringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin
W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapeln:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Krückenkapeln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kupplungsringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kuponringe:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
Laboratoriumschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Leatheroid:
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Lebensverteidiger:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

Th. Hugo Thate, Glauchau.
Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

Ledertreibriemen:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Lithopone:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

L. K. Lichtech
Lithopone-Kontor G. m. b. H.,
Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10
Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Luftdruckhalter:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Luftkissen-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40
Mannlochbänder und -ringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.
Maschinenbürsten:
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover

Maschinenschmüre aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Matten und Läufer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Metallduschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Monatshosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Muffen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Muffenschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Mannlochbänder und -ringe:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.

Maschinenbürsten:

Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover
Maschinenschmüre aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Matten und Läufer:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Metallduschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Monatshosen:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Muffen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Muffenschläuche:

Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:

Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
Paraplaten und -binden:
Höxter'sche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
Pfropfen, auch für Butylrometer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
Platten und Plattenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40.
Preßluftschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:

A. Bunnberg, Düsseldorf.
Regengalassen:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.

Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Rund- und Kordelschnüre:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:

Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin N018
Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Schlackenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Schnurringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Schwammgummi — Moosgummi:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur
Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sporttelis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungteller:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35, Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wringer:
-Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhasen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummiwfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummiwfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Celluloid-Türschoner,

G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,
Mettingen-Eblingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim.

Handtuch-, Schlüssel- und Klopappierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.



Lager für Bandagen, Orthopädie, Krankenpflege etc. Illust. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Württ.)

PERTINAX
Isolationen
DURCOTON
für geräuschlosen Gang

MIKANIT- U. GLIMMER-
Fabrikate

EXCELSIOR-
Isolierlacke, -Stoffe,
-Schläuche, -Lackkabel

EMAILLE-DRÄHTE
PRESS-SPAN

Kondensatoren und Durchführungen

MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)

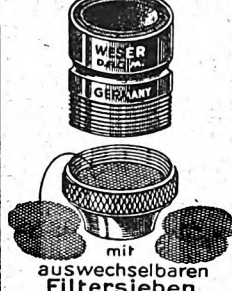
117

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



WASSERSTRAHLREGLER „WESER“
DES. GESCH.



mit auswechselbaren Filterseiben.
Auf geschmackvollen 668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

Brukerverschraubung
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
C. Bruker Leipzig 76

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummiindustrie. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Tschechisch-Deutsches u. Deutsch-Tschechisches ORTSVERZEICHNIS

enthaltend ein alphabetisches Verzeichnis von 900 Orten der Tschechoslowakei in tschechischer und deutscher Benennung

Wichtig für jedes Geschäft, das mit der Tschechoslowakei arbeitet

Das Heft ist gegen Einsendung von M 1,10 portofrei zu beziehen von

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-86

Nahtlose Gummiwaren

wie Operations- und Haushaltungs- Handschuhe, Operationsfingerlinge

„Hevea“ Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
Finsterwalde N.-L.

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Köbel & Co., Hannover 2a.

L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

Einlagengewebe für alle Zwecke Schuh- Segeltuche

ROMMEL, WEISS & CO. A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Für die Abteilung Gummifußboden u.
-Matten **tüchtige**

jüngere Kraft

gesucht. Erforderlich: Branche-
kenntnisse, Gewandtheit in der Erledi-
gung einer umfangreichen Korrespon-
denz und Ausarbeitung von Kostenan-
schlägen. Initiative, organisatorische Be-
fähigkeit. Aussichtsreicher Posten.
Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf, Licht-
bild, Zeugnisabschriften, Referenz, und
Gehaltsansprüchen unter **V M 9274**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Mittlere Asbestfabrik in der

Tschechoslowakei
sucht tücht. und energischen

Meister

für Spinnerei, Weberei und Flechtere-
i, der für diese Abteilung auch die
Leitung übernehmen kann.

Offerten unter **V H 9269** an die Ge-
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ein tüchtiger

Gummi-Fachmann

gesucht für Indien, unverheirat.,
durchaus vertraut m. d. Mischungs-
wesen, Spritzmaschine, Schlauch-
macherei und mit technischen
Gummiwaren. Ausführl. Angeb.
unter **V G 9268** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“.

Tüchtiger Konstrukteur

für die Konstruktion von Maschinen und
Formen von einer Gummireifenfabrik
zum sofortigen Antritt

gesucht.

Nur sehr fleißige, gewandte und an
lebhaftes Arbeiten gewöhnte Herren mit
guter Auffassungsgabe wollen sich mit
lückenlosen Unterlagen bewerben unter
V P 9277 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Gummiwarenfabrik in Mitteldeutschland

sucht für Ihre Verkaufsabteilung technischer
Weichgummiwaren (Lieferung nur an Händler)
unverheirateten, branchekundigen

Herrn für Büro und Reise.

Ausführliche Angebote mit Referenzen, Gehalts-
ansprüchen und Bild von wirklich leistungsfähigen
und repräsentablen Herren unter **V K 9272** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Reisevertreter.

Technische Gummiwaren.

Wir suchen: fleißige, rührige, intensiv arbeitende,
erfolgreiche Herren zu direkter Be-
arbeitung der Konsumenten in ver-
schiedenen Bezirken Deutschlands.
Ausgezeichnete Beziehungen zur In-
dustrie des Bezirkes Bedingung.

Wir bieten: festes Gehalt, Spesen, Provision.
Angebote unter **H E 9600** bef.
Rudolf Mösse, Hamburg 1.

Meister

der Armblatt-Fabrikation

vollständig vertraut, wird für
eine Fabrik in der Č. S. R.

gesucht.

Angebote mit ausführlichen Daten seiner
bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr.
unter Chiffre: „**Fachmann 2560**“ an
Piras A. G., Prag II., Bredovská 1.

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto

809

Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um
gef. Beachtung!

Fachmann

der nahtlosen Fabrikation
für die Leitung

einer bekannten und gut eingeführten
Fabrik, bei sehr gutem Gehalt

gesucht.

Große Erfahrung und gründliche Be-
herrschaft neuester Arbeitsverfahren
ist Bedingung.

Angebote mit ausführlichen Unterlagen erbeten unter **A. B.**
1516 an **Rudolf Mösse, Berlin SW 100.**

9262

Meister

für Asbest-Kautschuk-Abteilung
einer in Dresden befindlichen
größeren Fabrik für sofort gesucht.

Bewerber wollen Zeugnisabschr.
und Lebenslauf unter **ÜT 9257** an
die Gesch. der „Gummi-Zeitung“

Jüngerer Kontorist

aus dem technischen Handel nach
Hannover gesucht.

Nur facherfabrene, intelligente Herren
mit guter Handschrift wollen sich
ausführlich bewerben unter **V N 9275**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Bereifungs-Fabrik

(speziell für Fahrräder)

sucht tüchtigen

CHEMIKER

als Betriebs-Assistenten. Verlangt
wird zielbewußte, zuverlässige und
energische Kraft, vollkommen er-
fahren im mod. Mischungswesen,
Zeitanalysen-, Akkord- und Kalku-
lationswesen. — Arbeitsfreudige
jüngere Herren, welche über Labor-
u. Betriebspraxis verfügen, wollen
ihre Offerten unter Beifügung von
Zeugnisabschriften, Lichtbild und
Gehaltsansprüchen unter **V F**
9267 an die Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“ einreichen.

Vertreter-Inserate siehe am Schluß
unter Verschiedenes.

Gesuchte Stellen

Technisch gebildeter Kaufmann

28 Jahre alt, in Treibriemenfabrik gelernt
und mit der gesamten technischen Branche
gut vertraut, sucht per 1. VII.

ausbaufähige Stellung.

Off. u. **VD 9265** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Verkaufsleiter

deutscher Gummireifenfabriken, 36 Jahre
alt, wünscht sich zu verändern. Auch
Außendienst angenehm. Zuschriften erb.
unt. **WA 9286** an d. Gesch. d. „Gi-Ztg.“

Gummi-Fachmann!
80 Jahre, mit Praxis im Außendienst, als
Abteilungsleiter u. Korrespondent i. techn.
Großhandlg. und Gummiwaren-Fabriken,
Disposition und Verkaufsorganisator, sucht
ausbaufähige Position.
Angeb. u. **VR 9278** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Meister

erfahren in der Fabrikation von Riemen,
Transportbändern, techn. Artikeln, Matten
und Läufern, möchte sich verändern. Angeb.
unter **UV 9259** an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Meister, Fachmann

vielseitiger Fach-
mann, 40 Jahre,
ledig, **sucht**
Stellung. Off. u.
V L 9273 an die
Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Tüchtiger, selbständiger VORARBEITER

1. Fachmann in Plattenschneiderei
und -Druckerei, **sucht Stellung**, auch
Ausland. Angebot unter **V C 9264** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Reisender, 38 J., m. unfr. Kenntn.
Gummiwaren-Branche, bei der einschl.
Kundschaft Bayerns u. Württembergs
bestens eingeführt, sucht sich per
1. Juli cr. zu verändern. 1a Zeugnisse
u. Refer., Führerschein 8b. Gef. Zuschr.
u. **U P 9251** a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Reflexions- Wasserstandsgläser

äußerst billig			
10 Stück	840×34 mm	RM. —,80	per Stück
15 „	820×34 „	RM. —,75 „	„
18 „	280×34 „	RM. —,65 „	„
50 „	250×34 „	RM. —,60 „	„
25 „	250×30 „	RM. —,60 „	„
62 „	220×34 „	RM. —,50 „	„
25 „	210×34 „	RM. —,25 „	„
12 „	190×34 „	RM. —,45 „	„
11 „	190×30 „	RM. —,45 „	„

Dichtungen dazu, soweit Vorrat reicht, gratis.
Bestellungen an Postfach 57, Altenburg i. Thür.

3 Stück hydraulische 9202 Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen
400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen
für Absätze und Saugdeckel, tadellos, ver-
kauft ganz billig

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Wir suchen Maschinen

ev. ganze Einrichtung, besonders
Walzwerke, Knetwerke, Kalande,
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
sonstige Maschinen.

Off. u. **L V 9003** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.
Hannover-Döhren-N.

2 hydraulische Vulk.-

Pressen

1 Etage 600×400 mm
mit Pumpe 9088
3 Etagen 500×500 mm
ohne Pumpe
tadellos erhalten, ver-
kauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Große Posten prima

Regenerate aus Autoschläuchen, Autodecken etc. hergestellt,

sehr günstig abzugeben,

infolge Stilllegung der Betriebe, weit
unter dem Selbstkostenpreis.
Interessenten wollen sich melden unter
V T 9281 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681
sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

Gummiabsätze und Gummi- sohlen

8823

in allen Preislagen.
Günstig für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau

Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

BALLONS, nahtlos,

44
einfarbig, zweifarbig, mar-
moriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Spezial-Pressen

für Horn, Celluloid,
Galalith usw. (9005
15 Etage 800×800 mm
10 „ 700×700 mm
12 „ 650×650 mm
12 „ 600×500 mm
9 „ 500×500 mm

Akkumulat. Pumpen
verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Wergebraucht laufend Form- artikel aus Weichgummi?

Leistungsfähige Fabr.
von Massen-Artikeln
sucht Verbindung mit
Groß-Abnehmern. Zu-
schriften u. **W Z 6659A**.
d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Gummiwaren-Fabrik

**sucht Großabnehmer für Zahn-
plättchen** aus Patent-Reingummi
sowie **Aufträge in Massen-
artikeln** aus Patentgummi nach eigenen
Angaben und Mustern. Repariere auch
Finger- und Fausthandschuhe sowie alle
Gummi-Artikel zu billigsten Preisen.

Angebote unter **V A 9261** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Abfälle von Heizschläuchen,

hell, grau oder dunkel,
in großen und kleinen Mengen

zu kaufengesucht.

Angebote unter **V Z 9285** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen
können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

6 Mischwalzwerke 400×1200, 400×800, 400×700
400×500 und 280×500
2 Mahlwalzwerke 400×700 u. 400×500
3 Waschwalzwerke 400×800 u. 400×700
1 Gummiwäscher W. & Pfl., 1 Gummiwäscher W. & Pfl. GK14
2 Streichmaschinen 1,9 u. 1,6 m breit
2 Mischknetmaschinen W. & Pfl., 150 l
2 kl. Klipp-Rührwerke, 2 stah. Rührwerke 80 u. 150 l
4 Schlauchmaschinen 85, 100, 120 u. 250 mm
2 hydr. 6-Etagenpressen 600×600
3 hydr. 10 Etagenpressen 400×400
1 Spindel-Vulkanisierpresse 1250×1250
1 Platten-Einwickelmaschine, 1 aut. Radiorgi-Schneidemasch.
1 Trommel-Misch- u. Siebmaschine
1 Trommel-Mischmaschine, 5 Vulkanisierkessel 1,5×7 m,
1,3×8,8 m, 1,3×5 m, 0,5×3 m
1 kl. stehender Vulkanisierkessel
1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel
2 hydr. Preßpumpen mit 1 und 2 Kolben, 30 at,
1 stehender Luftkompressor

billig zu verkaufen

Ad. ROGGMANN, HAMBURG 13
Sedanstraße 7 9244

Geschäftsverkauf.

Pelz-, Lederwaren u. Kranken-Artikel.
50 Jahre bestehend, für weit. Ausbau d.
Kranken-Artikel bes. geeignet, beste
Verkehrslage mittlerer Stadt Nord-
bayerns. Erforderlich ca. RM 10 000.
Uebnahme kann wegen Todesfall
sofort erfolgen. Offert. unter **T Z 9226**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Rotes Präparat

laufend zu kaufen gesucht.

Off. u. **VE 9266** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Lederringe, Ventilkappen Gebrüder Teubner,
Ledermanschetten Fabrik techn. Lederwaren,
Luftpumpen-Manschetten Frankenberg
in Sachsen 2.

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Zu verkaufen:

1 wenig gebrauchte, gut er-
haltene

Guttapercha-Wasch-Knetmaschine

Fabrikat Edelbüttel, mit Zahnrad-
antrieb und Zylinder mit aufklapp-
barem Deckel. Die Füllung beträgt
20—25 Kilo. Angebote u. **V B 9263**
an die Gesch. d. „Gummi-Zeitung“.

Inseratenschluß: Gesucht

Montag vormittags
für die am Freitag er-
scheinende Nummer.

Mischwalzwerk
400×800 mm

Angeb. unt. **V W 9284** a.
d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Wir sind Käufer für dunkle Heizschläuche

mit und ohne Einlage. Angebote
unter **V O 9276** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Ein Serien-Rührwerk

mit 6 Behältern à 180 Liter, gut erhalten,
noch in Betrieb. abzugeben.

Anfr. u. **V V 9283** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Für **Celluloid, Kunsthorn usw.**

6 Cell. - Walzwerke, 400×900, heiz- und kühlbar; **Polier-, Knopfbohr-** und andere **Spezial-Maschinen; Pressen** verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

Mehrere komplette Sätze
Absatz- und Sohlen-Matrizen
mit Formkästen und Deckel
2 Vulkanisier-Handschlag-Pressen,
400×400, 5 Etagen, zu verkaufen.
Ang. unt. U U 9258 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Verschiedenes

FACHMANN

der Asbest- und Packungsbranche, seit über 10 Jahren bei der techn. Händlerkundschaft und Großabnehmern im Bezirk Nordwestdeutschland mit Sitz in Hamburg auf das beste eingeführt,
sucht die Vertretung
einer anderen leistungsfähigen Asbest- und Packungsfabrik, möglichst für den gleichen Bezirk. In Referenzen vorhanden. Zuschriften erbeten unter
U W 9260 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Prokurist

einer Dichtungs- und Packungsfabrik
sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Asbest- u. Gummiwerks für Rheinland. Lagerräume vorhanden.
Ang. unt. U S 9254 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Suche Generalvertretung

In Gummi-Absätzen für Schlesien.

Großer, eingeführter, zahlungsfähiger Kundentamm.

Gute Umsätze!

Angebote leistungsfähiger Häuser mit Muster, welche ev. Prima-, Sekunda-Ware liefern, mit äußersten Generalvertreterbedingungen unter
V S 9279 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Teilhaber

gesucht

für gutgehendes Gummiwaren- u. Kollereiartikel-Geschäft mit ca. 10 000 RM. Erwünscht ist ein Reisender, der das technische Geschäft ausbauen kann.

Angeb. unter U R 9253 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummitreibriemen, Balatatreibriemen

Guteingeführte u. energische dänische Firma sucht die Vertretung für konkurrenzfähige Fabriken in diesen Artikeln. 9255

Köbenhavns Drivremmefabrik,
Vesterbrogade 102, Kopenhagen V.

Lohnermahlung

in
Hartgummi
durch
Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.



Ein strebsamer

Werbeleiter

der die **Phototechnik** beherrscht, findet sein Vorwärtskommen. Die **moderne Werbedrucksache** Inserat — Katalog — Prospekt — wird anziehend u. wirkungsvoll durch Wiedergabe fotogr. Aufnahmen z. B. d. Fabrikgebäude, Innenräume, der Artikel, Maschinen usw.

Kostenfreie Ausbildung und Förderung vorhandener Kenntnisse vermittelt Ihnen

„Photographie für Alle“

mit Beilage:
Der Film-Amateur.

Verlangen Sie
Gratisprobestheft.

Geschäftsstelle Berlin SW 19,
Krausenstraße 35-36.



Mit dem Sitz in

Wien sucht

seit zwanzig Jahren in der Gummibranche best. eingef., jüngerer, seriöser Kaufmann

Vertretung

mit Auslieferungslager eines nur leistungsf. ersten Hauses. Bewerber verfügt über hochprima Referenzen u. entspr. Sicherstell. (Kommt zwecks Abschluß auch nach dort.)
Geneigte Zuschr. u. V 1 9270 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von einer größeren Gummi-Fabrik **gesucht**. Offerten unter **M L 7946** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

THE INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag Sonnabend

Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt
und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitingen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

Aegypten
Australien
Belgien
Belgisch Kongo
Borneo
Brasilien
Burma
Ceylon
China
Costa Rica
Dänemark
Deutschland
Finnland

Frankreich
Französisch Kongo
Gold-Küste
Holland
Holländ. Borneo
Hongkong
Indien
Irak
Italien
Japan
Java
Jugoslawien
Kamerun

Kanada
Kenya
Lettland
Litauen
Mexiko
Neu-Seeland
Norwegen
Nyassaland
Oesterreich
Peru
Polen
Portugal
Rhodesia

Rußland
Schweden
Schweiz
Spanien
Straits Settlements
Sumatra
Tanganyika
Tschechoslovakei
Türkei
Ungarn
Union of South Africa
U. S. Amerika
Verein. Malayen-Staaten

PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

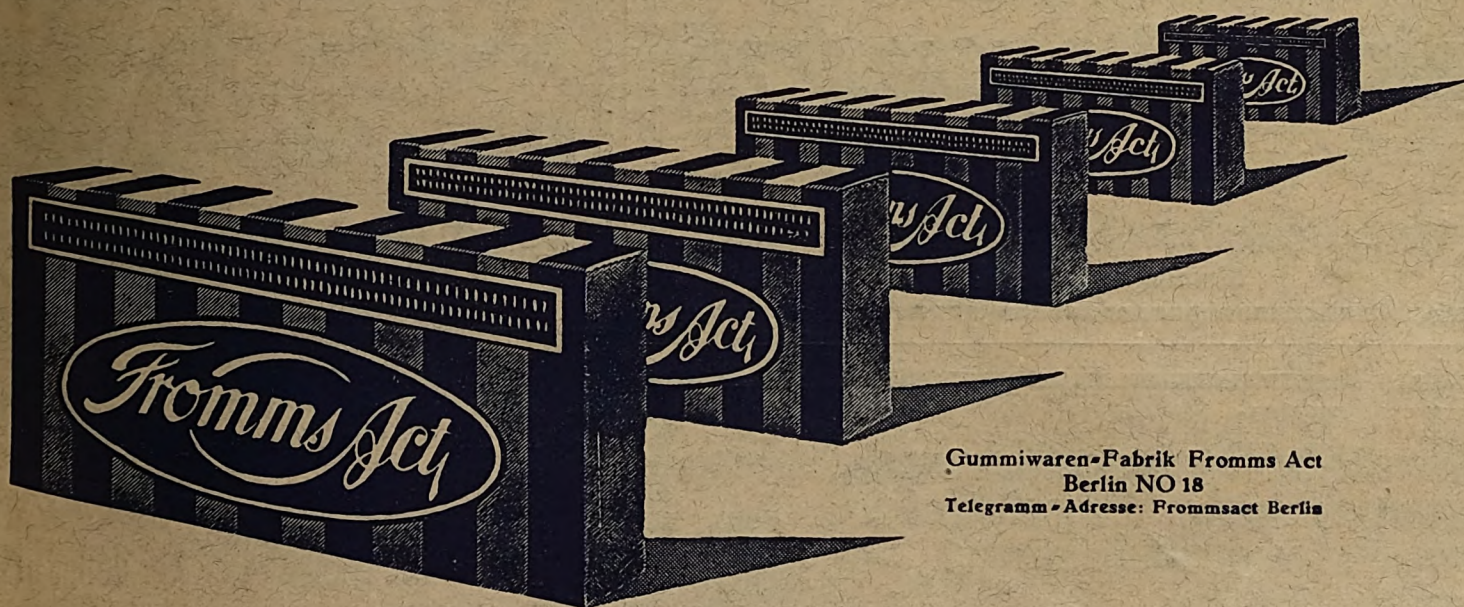
FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Besugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625
Postcheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalem Straße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

34b

Die bekannte

„Ultra“ Irrigator-Garnitur

mit eingepreßten Aluminium-Ringen

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. • Kassel**

Katalog auf Wunsch



Größte deutsche Spezialfabrik
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.

Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.
Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a



Elschleifbutter Schnorbus
D. R. P. 513
schleift tiefentfrei und fabelhaft schnell. / Reduziert Betriebskosten auf ein Minimum.
E. R. SCHNORBUS
HAMBURG, Klosterter Nr. 3

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik
Berlin SO 36

Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO - Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-daschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**

BALATA

Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Walter Trost & Co.
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355/5
Drahtanschrift: Waltrugummi

Rohgummi, Guttapercha
Balata, Sohlen - Crepe

Faktis u. Regenerat

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

5

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

SPEZIALITÄT:
Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,
Kernlederriemen in gekitteter
u. spezial wasserfester
Ausführung etc.

Nur 1^a Qualitätsware!



GEGR. 1858

ANTON HEIM & CO.

LEDER-U. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopenstehl 1-3

Fernspr.: C 3, 0419/20.

:-:

„Thomashauss“

Balata

ROHGUMMI

Guttapercha

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Begründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Älteste Fabrik zur Herstellung von

Aluminium - Dornen

Magnalium - Dornen

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

GERMAN

Regenschuh

Goodrich

Dafür gibt es den Goodrich-Regenschuh!

Goodrich

Der
Goodrich-Regenschuh
ist der Richtige.

Ihren Umsatz unterstützt eine geschmackvolle Reklame
in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.

UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227 TEL. FERNRUF 77179 ORTSVERKEHR 74151-53

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerel und Weberel:

Asbestgewebe, Asbestpackungen Asbest-Dichtungsfäden Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

~~~~~ **Nur an Wiederverkäufer** ~~~~~

### Stahlheizplatten

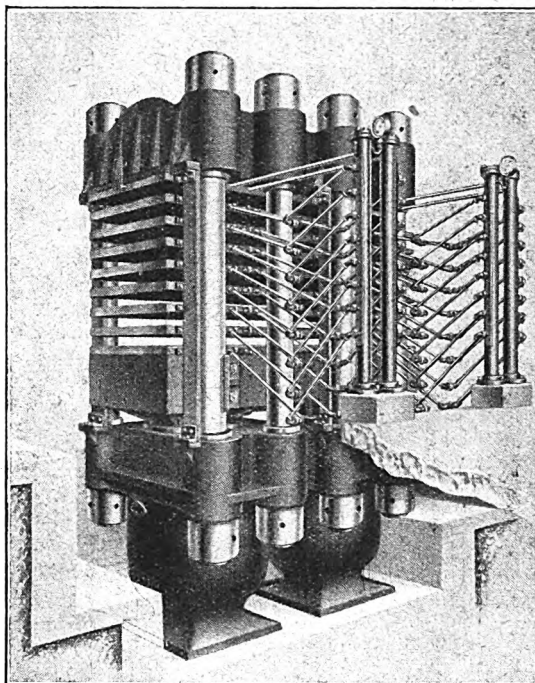
mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

### Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

### Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN/A.-G.  
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719



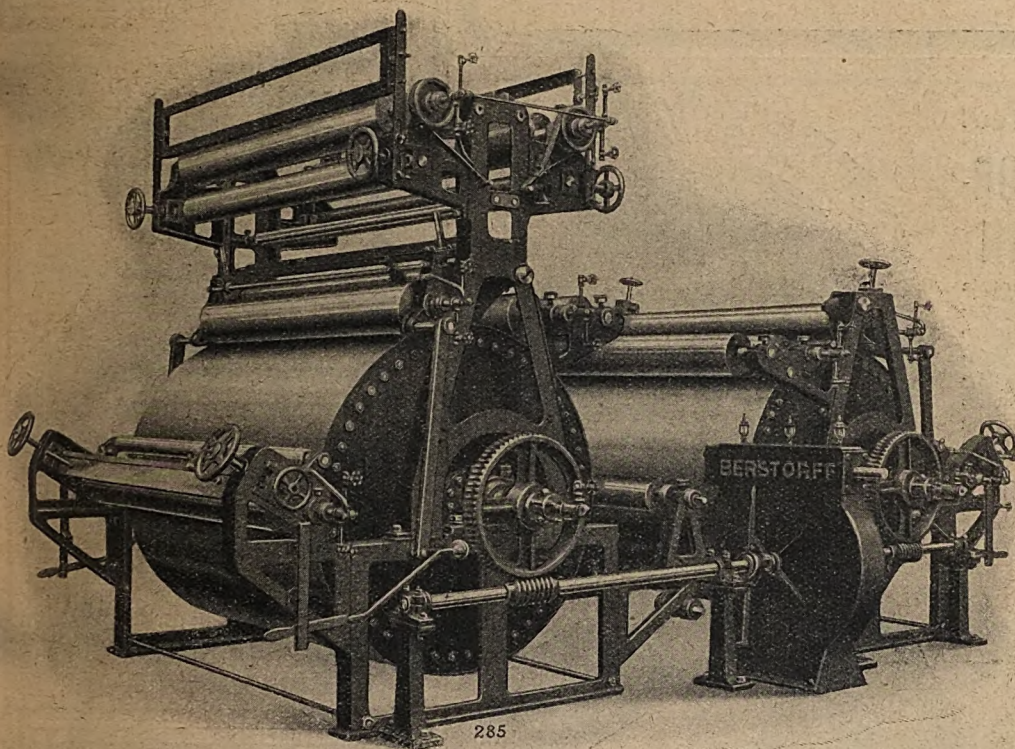
# ASBEST-KLEIDUNGSSTÜCKE

aller Art.

*Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft  
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.*

905a

# GUMMI-MASCHINEN



**Streich-Maschine**

zum

**Gummieren**

von

**Cordstoffen**

68b

# HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

# HERMANN FISCHER

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Gegründet  
1885

**Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau**

**in jeder gewünschten Größe.**





*S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Höpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

Wenn Sie Wert darauf legen,  
**Stopfbüchsen-Packungen**

von einer Fabrik zu beziehen, die  
garantiert nur an Wiederverkäufer  
also in keinem Falle direkt  
an Verbraucher liefert, dann  
wenden Sie sich an die Firma

**Ernst Schrader, Dresden-N. 23**

Spezialität: 379

**Platinol-Überhitzer-Packung**

Überall bekannt als unübertreffl.  
Qualität für höchste Anforderungen

Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem  
Lager und ab Gruben

**ia Talkum**

gemahlenes Kaolin

gemahlenes Schwerspat

in allen gangbaren Qualitäten.

**M. Gaensecke & Co. G. m. b. H.**

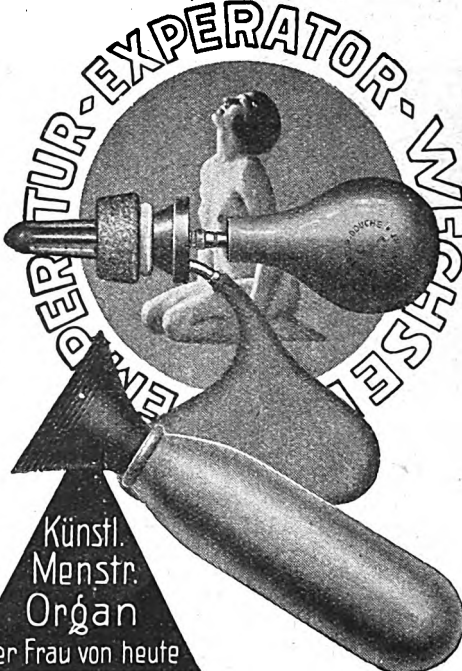
Erfurt 63/6

Neu! Neu!

**MENSOR-  
ORGAN**

Die bedeutendste  
hygienische Erfindung. Keine Binden  
mit ihren unhygienischen Begleiter-  
schelnung. mehr. Beim Tragen nicht  
zu merken. Alle  
Übelstände aus-  
geschaltet!

D. R. Patent und  
Auslands-Patente  
in fast allen Kul-  
turstaaten ange-  
meldet.



Künstl.  
Menstr.  
Organ  
der Frau von heute

**EXPERATOR-Frauendusche**  
der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

**F. W. Emil Spardel, Hamburg 23**

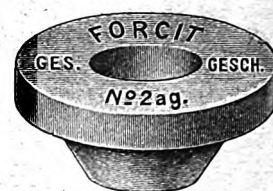
Zur Leipziger Messe: Zeißhaus,  
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370

Original-

1974b

**Forcit - Wasserstands-Reform-Ringe**



Einfacher Einbau  
sichere  
Abdichtung  
verminderter  
Glasbruch

Prospekte auf  
Wunsch.

**Weinhardt & Just, Hannover S.**



**Periktions-Nähne** in den Größen

1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
usw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlange reichhaltigen Ka-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 20**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

106

Fabrik feinmech. und

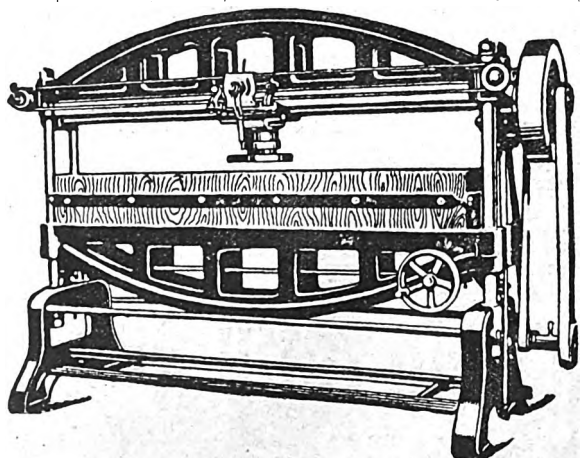
**elektr. Apparate** 710

gestanzte und gezogene

**Massenartikel**

**Ahrens & Willers, Hamburg 11**

Wir erbitten Ihre Anfrage



633

**SANDT-Stanzmaschinen**

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus welchem Stoff**

wie Leder, Gummi Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**

**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens**

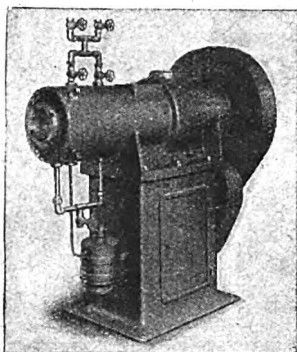
Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119



# Schwabenthan

**Qualitäts-Maschinen**  
für die Gummi-Industrie



**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

**GOTTFRIED  
HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

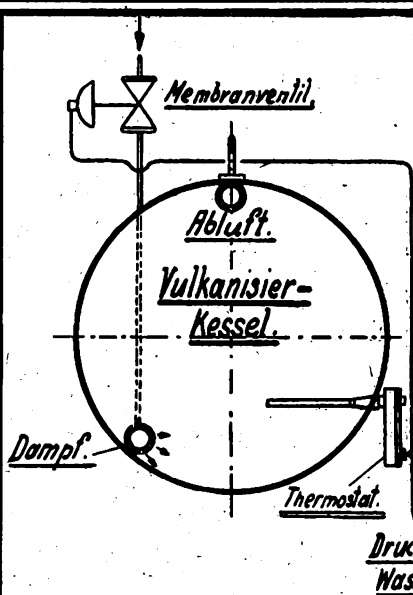
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

**Preßluft- und  
Berieselungsschläuche**  
jeder Art  
**Bier- und  
Weinschläuche**  
Schläuche für  
antog. Schweißung  
Gas- u. Wasser-  
schläuche

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke



**Regelung der  
Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel, in  
Pressen, Trocken-  
schränken usw.**  
sowie des Dampfdruckes der Ent-  
lüftung und Zeitschaltung durch

**G-S-T  
Regler**

einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

**Gesellschaft für selbsttätige  
Temperaturregelung m. b. H.**

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

**OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE,**



**EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.**  
**BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHÄUCHE/  
GEBLASE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-  
VULKANISIERTE**

ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR.  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

**HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE**



**SCHWIMMHELME**  
**SCHÖNHETS-  
BINDEN**  
**GESCHNITTENE**  
**U. GEWALZTE**  
**PAT. GUMMI-  
PLATTEN**

Fr. M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL-ADR.  
GUMMIDAUßT

**Daubitz**



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

### Treibriemen- Wachse



**G. & A. Thoenes** Sächsische  
Asbestfabrik  
**Radebeul - Dresden**  
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen  
Lieferung nur an technische Händler

Gebrauchte

### Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle Spezialzwecke sortiert  
liefert

### J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17



### Gummi-

**Leibbinden  
Hüftformer  
Büstenhalter**

### Damenmonatshöschen

in den verschiedensten Ausführungen

**Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.**

Gegründet 1910

Spezialfabrik für:

Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensorien / Perioden-  
gürtel / Korsett-Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

# BERGER & CO.

G.M.  
B.H.

Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei

Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-36 u. 55  
GEGRÜNDET 1873

## BERG · GLADBACH b. Köln

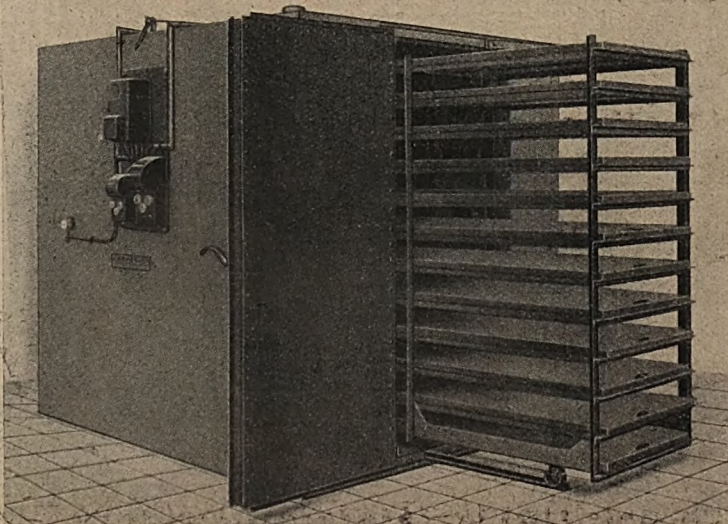
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

### Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe

Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke

Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

194 b





# FARBEN FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleisweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

## ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9739

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken



Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

**Fabriklager in Deutschland**

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

## Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten  
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen  
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für  
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer  
Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).**

Vertreter: **Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

# „REKORD“

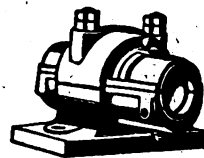
Hanfschläuche  
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-  
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

### TRANSMISSIONEN



Lager, Kopplungen, Wellen,  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

### Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst  
**H. Held, Walblingen (Wtbg.)**  
712

## Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame  
Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

**auffallender Klischees.**

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirk-  
samer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.

248

# ISOLA-GESELLSCHAFT m.b.H.

Fabrikation hochwertiger Isoliermaterialien

## ESSEN-RUHR

Pettenkofer-Straße 28


### WERK I

Herstellung von Isola-Schlackenwolle  
in 3 Qualitäten / Deutsches Reichs-Patent

### WERK II

Herstellung von synthetischem Asbest  
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente





**VULKAN**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W33**

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

*Lugo Dietzel*  
Maschinenbauanstalt Hannover  
Reformstraße 37

*Automatische Ringschneidemaschinen*

für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben

*Excelsior*  
Modell 7927

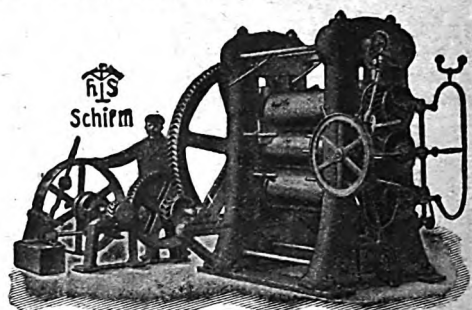
Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw.: - Klopffmaschinen, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummi bear-  
beitungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.

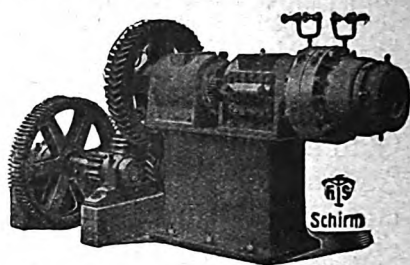
## Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

gegr.  1884.

**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2—4 Walzen, Wasch-  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**

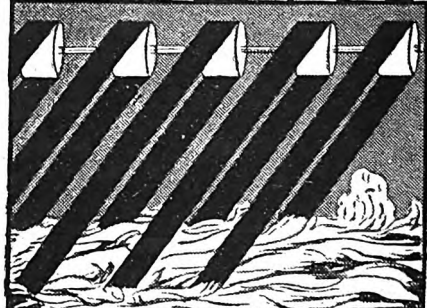


**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss,  
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**

**NEGRO**



**SPEZIAL  
RIEMEN  
für  
FEUCHTE  
und  
NASSE  
BETRIEBE**

**JUL. SCHOLTZ · SIEG**  
LEDER · TRIEBRIEMEN · FABRIK · WESTFALEN



**V**ereinigte  
**B**erlin-  
**F**

**Kuponringe  
und  
Gummibänder**

**VERITAS**  
**80**

1849 — 1929

**Frankfurter Gummiwarenfabriken**

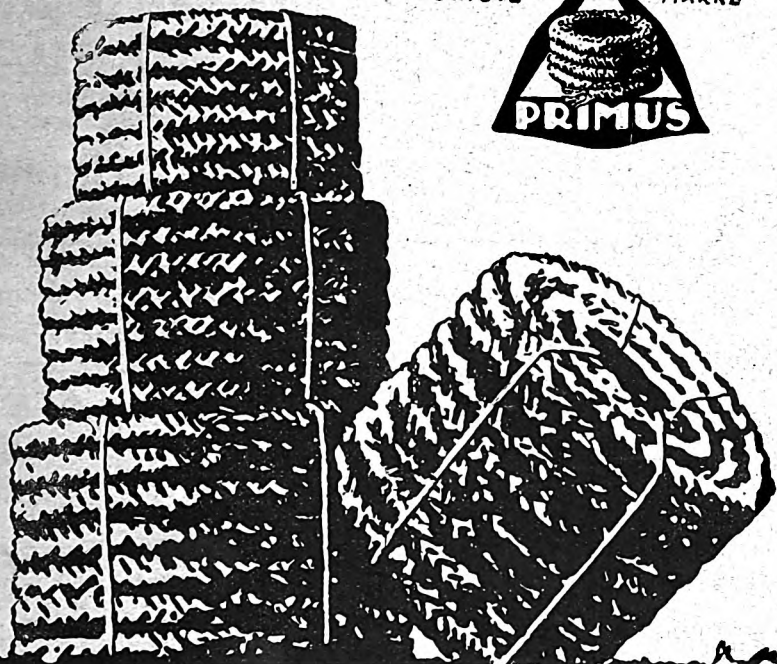
Zweigwerk Dresden-N 23.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ -

MARKE



**ROHHAUT- u. LEDER-  
PACKUNGEN**

liefern

**KOCH & CIE**

*Packungsfabrik*

**STUTTGART**

**Die Reisedusche  
„RUSSKA“**

mit Hartgummi- oder Metall-  
garnitur

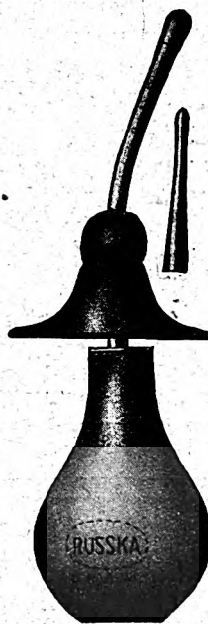
wird jetzt auch mit meiner  
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-  
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543



**RUSSKA**

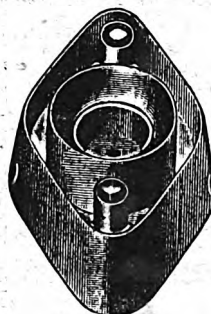
verbürgt

**Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.**

Lieferung nur an Fachgeschäfte

**Ludwig Bertram, Hannover**

**Stanzmesser**



**Ausschlagmesser / Schnitte**

in prima Qualität und Ausführung

**August Gueffroy**

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Balata

Riemen  
Transportbänder  
Elevator-Gurte  
Lösung und Ritt

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



Prima

## Treibriemenwachs

**Voigt & Co.**  
**Görlitz**  
Spezialfabrik für technische  
Fettpräparate.

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

### Rohgummi

### Latex-Konzentrate:

### Revertex

### Revultex

361

Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäfts  
Sie können deshalb Ihren Auslagen nie genug Sorgfalt zu-  
kommen lassen. / Hier haben Sie eine vorzügliche Anleitung:

## SCHAUFENSTER-DEKORATIONEN

für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirur-  
gischen und Gummi-, Kurz- und Spiel-Waren, Sportartikeln, Asbest-  
fabrikaten, Treibriemen, Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen,  
Ölen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll. Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.  
Preis RM. 2.— und 30 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

# SCHAUMGUMMI



## BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL

SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF

## u. KINDERSPIELBÄLLE

**ELLKAUTSCHUK** G.M. AACHEN  
B.H. LÖHERGRABEN 44

## Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung

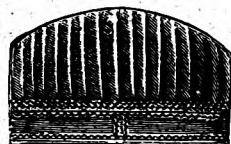


Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen!  
**Die beste und billigste**

714

## Dauerpackung

Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11



## Bade- hauben

mineralisiert, Patentgummi  
Verlangen Sie Kollektion!

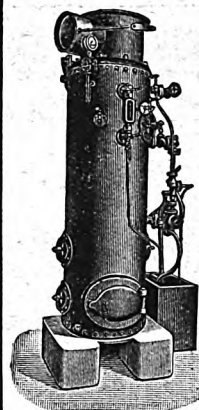
722

## Gold-Mode-Köpfe

für Schaufenster per Stck. RM. 6,—

## August Kibele & Co.

Gummiwarenfabrik, Weissenfels a. S.



## Vulkanisier- kessel

sowie

## Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

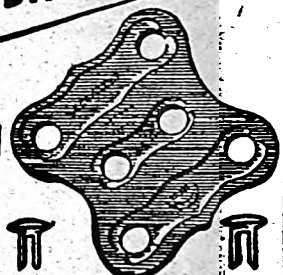
## C. Nolte G.m.b.H., Hannover

Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

239

## Riemenverbinder

„Crescent“  
garantiert absolute  
Betriebs sicher-  
heit  
**Vehring & Dung**  
Köln  
vertriebt in allen  
Läden.



## Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a.

## Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

## MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,  
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschneide-,  
Klopf-, Maschinen, Schneidetische, elektr.  
beheizte Kreismesser etc.

## Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln-Ehrenfeld

Gegründet: 1905





# Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

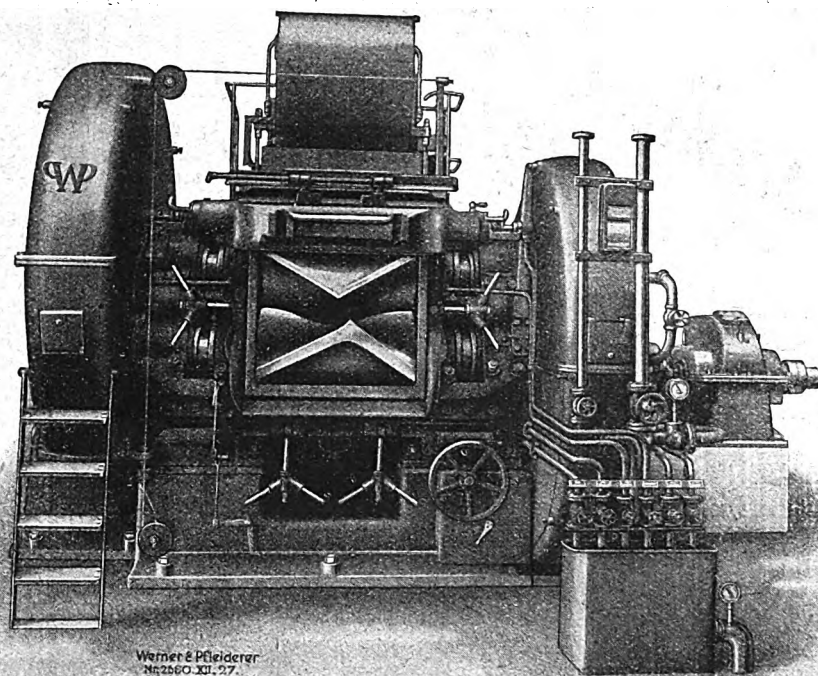
in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**

## UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als  
50 % Bedienung, liefern weit nervigere  
Mischungen als Walzen, gestatten stän-  
dige Beobachtung während der Arbeit  
und sind bei geöffnetem Deckel zur  
Reinigung frei zugänglich



Werner & Pfleiderer  
Nr. 2560. XII. 27.

Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,  
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

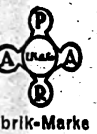


Fabrik-Marko

**E. KÜBLER & CO. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Marko



**Schutzkleiderfabrik**

**H. Hohendahl**

Gummi- u. Asbest- G. M. B. H.

**ESSEN X**

liefert seit über 50 Jahren:

**KANAL-ANZÜGE**

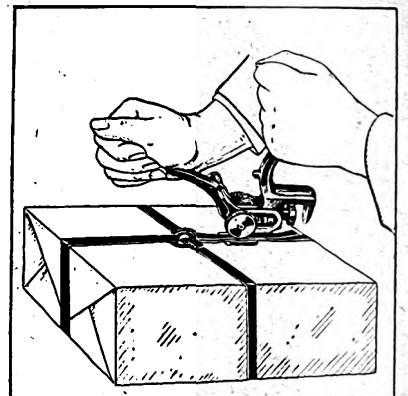
**Leinenweberei G. m. b. H. Fulda**

378

liefert:

**Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe  
Preßtuche, Wickelbandstoffe**  
Gute Qualitäten, große Produktion

**Paket-Verschluss-Apparat**



spannt gleichzeitig 2 Stahlbänder mit rundgebogenen Kanten über Kreuz und plombiert. Stärker und nicht teurer als Hanfkordel. Von der Post genehmigt. Angebot und unverbindliche Probeflieferung durch 697 c

**Meto G. m. b. H. Köln Industriehof 61**

**Der Neue  
Schnell-Verschluss**

„Limmer“

D. R. P. und Auslandspatente

Leichte Handhabung.

Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.

Dauerhaft, zuverlässig.

Geg. Schraubenverschluss

ohne Betriebs-Störung

auswechselbar. 1395

**Conrad Engelke**

Vulkanisierkesselfabrik

Hannover-Limmer 5.



Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht

Jetzt!

Früher!

**Dabringhausen**

*Hanfschläuche  
Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •*

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen-ESSEN

**Geisenheimer Kaolin**

feinst geschlämmt und gemahlen

**Seit Jahren in der Gummi-Industrie  
bestens bewährt**

659

Geisenheimer Kaolinwerke G. m. b. H., Geisenheim a. Rh.



## Eduard Elbogen

Wien III., DampfschiffstraÙe 10

Besitzer von 5 Talkumgruben  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

Größter und leistungsfähigster

österreichischer Talkumproduzent

liefert bewährteste Sorten

Talkum \* Asbestpulver aller Art

Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit

Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

## Stanz Messer

Ausschlag-  
eisen

speziell für Flaschenscheiben.

Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik

LEIPZIG W 33. 182

## Ernst Kuschnitzky

Telegramme:  
Riemenfabrik

## Gleiwitz

Fernsprecher  
No. 4836

Rohhautblöcke  
Lederpackung  
Manschetten  
Membranen

Gerberei  
Sprotau

Gerberei und Lederfabrik  
Neumarkt 1/2 Schl.

Riemenfabrik u. Centrale  
Gleiwitz

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-  
Chromleder-  
Leder-Glieder-

Schlag-  
Näh-  
Binde-

# Riemen

## Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

„Chemische Courant  
voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

## Gravierte Platten

zum Mustern von Gummi,  
Hartgummi u. ähnlichem  
Material

Größte Spezialfabrik  
Größte Musterauswahl

## OORNBUSCH & Co.

### KREFELD

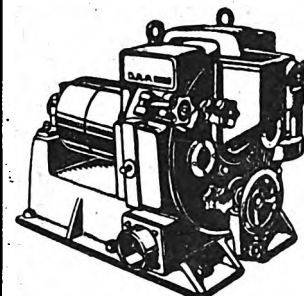
723

## Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
Remy & Co., Hamburg 36

## Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.  
614 Universitätstr. 23

# WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe  
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke

Friedrich

## Wilop

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7



# Vulkanisationsbeschleuniger

# VULKACIT

der

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Leverkusen am Rhein

## Handelsmarken:

- D** = Diphenylguanidin  
**1000** = Orthotolylbiguanid } allgemein verwendete Beschleuniger.

## Ultrabeschleuniger:

- P** = Pentamethyldithiocarbaminsaures Piperidin (der stärkste aller Ultrabeschleuniger).  
**P extra** = Aethylphenyldithiocarbaminsaures Zink.  
**Thiuram** = Tetramethylthiuramdisulfid (der allgemein verwendbare Ultrabeschleuniger, für transparente und farbige Qualitäten besonders bevorzugt).  
**774** = Dithiocarbamat von Cyclohexyläthylamin zur Vulkanisation dünnwandiger Artikel in 1%iger wässriger Lösung bei 80° C in 30 Minuten).

## Semi-Ultrabeschleuniger:

- 576** = Kondensationsprodukt homologer Akroleine mit aromatischen Basen (der Beschleuniger für Qualitäten mit höchster Zerreißfestigkeit und Elastizität, der geeignetste Beschleuniger für Regeneratqualitäten).

**Beschleuniger Merkapto** Merkaptobenzothiazol (der Beschleuniger mit guter Alterung und weiten Vulkanisationsgrenzen).

- TR** = Basengemisch, flüssig (der Beschleuniger für geruchlose Fabrikate).

## Normale Beschleuniger:

- H** = Hexamethylentetramin (der Beschleuniger mit hoher kritischer Temperatur).  
**470** = Kondensationsprodukt von Akroleinen mit aromatischen Basen (ein Beschleuniger mit weiten Vulkanisationsgrenzen und guter Alterung).  
**A** = Aldehydammoniak } mäßig starke Beschleuniger.  
**Ca** = Thiocarbamilid }

## Alterungsschutzmittel:

- ...Aldolalphanaphtylamin } Harz  
RR 5 } Pulver für geruchlose Fabrikate.  
für helle Fabrikate

## Für Vulkanisation in trockener Luft:

Thiuram bzw. eine Kombination von Thiuram und D oder Merkapto und die Kombination von Merkapto und H für helle Qualitäten, und Merkapto und D für graue und dunkle Qualitäten.

Für farbige Qualitäten empfehlen wir besonders unsere Beschleuniger Thiuram und Merkapto und die Kombination von Merkapto und H.

Vollkommen geruchlose Fabrikate werden erzielt mit 1000 und TR.

---

**Anfragen an Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Abteilung V. I., Frankfurt a. M., Gutleutstr. 31, erbeten!**  
**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Höselt-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Automatisierung des Handels mit Schutzmitteln.

Unter dieser Ueberschrift bringen die Drogisten-Zeitungen eine Notiz, die sich mit einer soeben gegründeten Einkaufsgesellschaft der chirurgischen Gummiwarenhändler Deutschlands befaßt und deren Gesellschafter Mitglieder des Zentralverbandes des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands sind. Dieser Verband hat aber mit der Gründung nichts zu tun und steht der ganzen Angelegenheit einstweilen abwartend gegenüber. Wir werden von der Einkaufsgesellschaft gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Angaben der fraglichen Notiz fast durchweg unzutreffend sind. Richtig ist, daß die Gesellschaft in ähnlicher Weise wie dies schon in Oesterreich und in der Tschechoslowakei der Fall ist, die Aufstellung von Präservativ-Automaten beabsichtigt. Unrichtig ist, daß sie den Handel mit Schutzmitteln dadurch an sich reißen will. In der fraglichen Notiz ist ferner behauptet, daß eventuell ein Verbot der Aufstellung solcher Automaten erfolgen könne. Damit wird wohl kaum zu rechnen sein. Andererseits eignet sich der automatenweise Vertrieb von Gummischutzartikeln infolge einer Reihe von Schwierigkeiten, die sich zunächst ergeben müssen, nicht dazu, um von einzelnen Firmen aufgenommen zu werden. Dies war auch der Hauptgrund, warum eine Anzahl von maßgebenden Spezialgeschäften der chirurgischen Gummiwarenbranche sich zu der erwähnten Gesellschaft zusammengeschlossen hat, die im übrigen ihren Mitgliedern vollständig freie Hand läßt, den Artikel in gleicher Weise wie bisher zu führen. Die Adresse der neugegründeten Gesellschaft lautet: Einkaufsgesellschaft der chirurgischen Gummiwarenhändler Deutschlands e. G. m. b. H., München, Karlsplatz 8, III. Etwaige Anfragen können an Herrn Rechtsanwalt Dr. Wassermann unter dieser Adresse gerichtet werden.

## Gegen die Selbstabgabe der Krankenkassen.

Bei den Beratungen des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in der Reichstagsitzung vom 29. April hat sich Herr Reichstagsabgeordneter A. Petzold dafür eingesetzt, daß die Krankenkassen ihre Eigenfabrikation und Selbstabgabe nicht noch weiter ausdehnen, da eine pflegliche Behandlung der Spezialartikel in derartigen Betrieben und bei der Selbstabgabe gar nicht möglich wäre. Auch wurde im Anschluß an die Sitzung nachstehender Antrag eingebracht und dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen: „Der Reichstag wolle beschließen die Reichsregierung zu ersuchen, die Reichsversicherungsordnung dahin zu ändern, daß den Krankenkassen die Möglichkeit genommen wird, durch eigene Fabrikation oder gewerbliche Unternehmungen oder Beteili-

gungen an solchen die selbständigen Gewerbetreibenden zu benachteiligen, so namentlich die Drogisten, Optiker, Bandagisten, Apotheker, Dentisten und den in Frage kommenden Großhandel durch unmittelbare Lieferung von Arzneimitteln, Stärkungsmitteln, Brillen, Bruchbändern, Verbandstoffen, Zahnersatz an die Kassenmitglieder, sowie durch Unterhaltung von ärztlichen und zahnärztlichen Ambulatorien.“

## Preisvereinbarung in isolierten Leitungsdrähten.

Eine in Berlin abgehaltene Sitzung maßgebender Draht- und Kabelwerke hat die Gründung einer Preiskonvention durch Sanktionierung des bereits seit dem 20. April bestehenden Abkommens zwischen den in Betracht kommenden Werken beschlossen. In der Versammlung vom 20. April wurde beschlossen, die Preise mit sofortiger Wirkung durch Ermäßigung der Rabatte auf letzte Liste um durchschnittlich 8 Prozent zu erhöhen. Der seinerzeitige Teuerungszuschlag von 5 Proz., der durch die Steigerung auf dem Rohgummimarkt veranlaßt worden ist, ist dadurch in Fortfall gekommen. Gegenwärtig finden noch Verhandlungen zwischen den Großhändlern und den großen Kabelwerken statt. Die Nachfrage in Leitungsdrähten ist in letzter Zeit etwas zurückgegangen, was wohl in erster Linie auf die Preiserhöhung zurückzuführen ist.

hph.

## Unsere Lehrvorträge.

Wir haben in den letzten Nummern der „Gummi-Zeitung“ — abschließend mit der vorliegenden Nummer — insgesamt 7 Lehrvorträge über das chirurgische Fach veröffentlicht, in denen wir die wichtigste Materialkenntnis für den Nachwuchs in dieser Branche zusammengefaßt haben. Aus den uns zugegangenen Zuschriften konnten wir zu unserer Freude entnehmen, daß diese Abhandlungen in unserem Leserkreise Beifall gefunden haben. Insbesondere wurde uns auch mitgeteilt, daß die Lehrvorträge von den jüngeren Angestellten mit großem Interesse gelesen worden sind und wir möchten daher alle diejenigen Firmen des chirurgischen Handels bitten, die die Abhandlungen ihrem Personal noch nicht zugänglich gemacht haben, ihre Angestellten zum Studium dieser Lehrvorträge zu veranlassen. Die fachliche Heranbildung des Nachwuchses ist eine der wichtigsten Fragen unseres Handels und jede Firma dient sich selbst, wenn sie das vorgetragene Material zur weiteren Unterrichtung ihres Personals verwertet. Wir werden demnächst auch das Gebiet der technischen Gummiwaren in einer Reihe von Lehrvorträgen behandeln und bitten heute schon die Firmen des technischen Faches, diese Vorträge auch ihrem Personal zugänglich zu machen.



## Kleine und kleinste Aufträge.

„Kleinvieh macht auch Mist und oft nicht den schlechtesten“ sagt der Landwirt. Im übertragenen Sinne sagte sich dies auch der Fabrikant maschinentechnischer Artikel in Vorkriegszeiten, wenn er sich die nicht unbedeutende Zahl kleiner und kleinster Aufträge betrachtete, die unter anderen jeden Tag eingingen und die zumeist von kleinen und mittleren Händlern stammten. Waren doch oft gerade diese Händler seine treuesten Kunden, die nicht in erster Linie nach Billigkeit fragten, sondern vor allem auf gute Qualitäten Wert legten. Wenn auch damals wie heute die bestellten kleinen Mengen erhöhte Unkosten verursachten, so spielten diese doch bei weitem nicht eine so ausschlaggebende Rolle wie heute. Denn die Preise waren an sich auskömmlicher. Kamen aber einmal schlechte Zeiten, die ja auch in den Jahrzehnten vor dem Kriege nicht ausblieben, so waren diese Perioden meist nicht von allzu langer Dauer. Außerdem nahmen die damals wie heute entfachten Konkurrenzkämpfe nie zu scharfe Formen an und blieben in der Regel in den Grenzen kaufmännischen Anstandes. Stand doch die kaufmännische Moral früher viel höher im Werte als beklagenswerterweise heute. Alles dies brachte es mit sich, daß auch die vielen kleinen und kleinsten Aufträge, im ganzen genommen, noch einen beachtenswerten Gewinn abwarfen.

Die Lage der Fabriken unserer Branche bezüglich der kleinen und kleinsten Aufträge hat sich in der Nachkriegszeit, seit der Marktstabilisierung bis zur Gegenwart, leider vollständig geändert. In allen Zweigen der technischen Branche herrscht eine riesenhafte Ueberproduktion aus sattsam bekannten Gründen. Hierdurch wurde ein nun schon seit Jahren anhaltender scharfer, oft unschöne Formen annehmender Konkurrenzkampf ohne Ende entfacht. Dieser drückt natürlich gewaltig auf die Verkaufspreise der Fabriken, die mit weit höheren Unkosten vorbelastet sind als in Vorkriegszeiten. Man denke nur an die früher selbst in der kühnsten Phantasie nicht für möglich gehaltene Belastung durch unglaublich hohe Steuern in bunter Mannigfaltigkeit einschließlich der Dawesbelastung. Man denke an die gewaltigen Summen, die jedes Unternehmen für Sozialversicherungen in steigendem Maße aufbringen muß, an die immer wieder höher geschraubten Frachtsätze, Löhne und Gehälter. Trotz dieser zwangsläufig steigenden Unkosten, die von weisen Behörden und Parlamenten der Wirtschaft und somit auch den Fabriken aufgezwungen werden, bestehen keine oder nur sehr geringe Möglichkeiten, die Verkaufspreise hiermit auch nur einigermaßen in Einklang zu bringen. Die verbleibende Gewinnspanne wird hierdurch natürlich immer geringer. Die normalen Listenpreise der Fabriken sind demzufolge selbst bei Bezug von mittleren Mengen allzu oft so knapp, daß erst bei Bestellungen auf wirklich größere Mengen ein einigermaßen auskömmlicher Nutzen erzielt werden kann. Dieser wird aber leider nicht selten durch Extrarabatte, die von der Kundschaft bei größeren Aufträgen gefordert und durch Ausspielen einer Fabrik gegen die andere durchgedrückt werden, fast absorbiert. Jedenfalls sind die Listenpreise der Fabriken wohl niemals auf Bestellungen kleiner und kleinster Mengen zugeschnitten. Solche Zwergaufträge zehren einfach jeden Gewinn auf und verwandeln ihn meist sogar in Verlust. Die Uebertragung des Grundsatzes „Kleinvieh macht auch Mist“ auf unsere Branche gehört also der Vergangenheit an und kann für die heutige Zeit ganz und gar nicht mehr Geltung haben. Umso schlimmer ist es, zumal für die Händlerfabriken, daß die Zahl der kleinen und kleinsten Aufträge gerade bei einer rückwärts gehenden Konjunktur wie heute ins Ungeheuerliche geht. Sie sind ohne Zweifel eine starke Verlustquelle für den Fabrikanten. Viele Händler, die früher mehr oder weniger umfangreiche Lager hielten, schränken wegen Kapitalmangels oder wegen der zu verschiedenartigen Wünsche ihrer Abnehmer ihr Lager ein oder unterhalten überhaupt kein Lager mehr. Sie bestellen bei der Fabrik nur, was ihnen gerade bestellt wird. Das sind aber oft so geringe Mengen, daß es jeder Beschreibung spottet. Sicher nimmt der Händler im allgemeinen bei solchen Liliputaufträgen entsprechend hohe Preise. Von der Fabrik jedoch verlangt er, daß sie zu normalen Listenpreisen liefert. Lehnt sie Bestellungen in homöopathischen Dosen, wenn auch in noch so höflicher Form ab, wird ihr die Freundschaft gekündigt, bittet sie um Bewilligung eines Aufschlages unter ausführlicher Begründung, wird sie mit ihrer Bitte voller Entrüstung zurückgewiesen. So winzige Aufträge mögen noch angehen bei Kunden, bei denen sie die Ausnahme bilden, während sie sonst mittlere und auch größere Aufträge erteilen und mit ihrer Fabrik einen ansehnlichen Umsatz tätigen. Sie sind kaum tragbar bei Kunden mit vorwiegend kleinen bis mittleren Aufträgen. Sie sind einfach unmöglich vom kaufmännischen Standpunkt aus bei ganz

geringem Umsatz, der sich nur aus Kleinigkeiten zusammensetzt. Es muß gefordert werden, daß in dieser Beziehung weit mehr Einsicht bei allen Händlern, gleich ob klein oder groß, herrscht. Es muß gefordert werden, daß die Händler, die sich zumeist Grossisten nennen, bei ihren Kunden auf Bestellung einigermaßen lohnender Mengen mit Energie hinwirken. Ist dies aber ganz und gar nicht möglich, dann müssen sie mit ihren Kunden entsprechende Aufschläge für Mindermengen vereinbaren, diese aber auch anstandslos ihren Lieferanten zugestehen. Oder aber die Händler müssen ihrer Fabrik ein größeres Quantum in Auftrag geben und sich die nicht benötigte Menge auf Lager legen. Letzteres können die Händler natürlich nur bei gangbaren Artikeln und Maßen. Hingegen müssen sie bei ungangbaren Sachen doppelt vorsichtig mit der Hereinnahme von Zwergbestellungen sein. Denn deren Weitergabe an die Fabrik stellt eine tolle Zumutung an diese. Sind die Unkosten, die so winzige Aufträge der Fabrik verursachen, schon überaus groß bei deren Ausführung vom Lager, so steigen sie ins Ungeheure, wenn es sich um Extraanfertigung handelt.

Wer beispielsweise der Stopfbüchsenpackungsfabrikation nahesteht, der muß tagtäglich sehen, was da für Aufträge in homöopathischen Dosen nicht nur mit unterlaufen — dann möchte es noch angehen —, sondern in stattlicher Zahl eingeht. Es würde für die vorstehenden Darlegungen ein höchst anschauliches Bild geben und viele Seiten füllen, einmal die Liliputaufträge nur eines Monats anzuführen.

2 m Hanfgraphitpackung 6 mm, 1 m Asbestgraphitpackung 10 mm,  $\frac{1}{2}$  kg Asbestgraphit 14 mm, 2 m Hanftalpackung 20 mm und Aufträge von 1 bis 2 kg! Das sind einige Musterbeispiele!

Nun vergegenwärtige man sich einmal, was für eine Unmenge Arbeitsgänge diese Zwergaufträge, genau wie die größeren Aufträge, durchlaufen müssen, ehe sie auf der Post anlangen: Eintrag ins Auftragsbuch — Weitergabe der Durchschriften an die betreffende Fabrikabteilung und an die Versandabteilung. Im günstigsten Falle ist die Packung vorrätig! Also Herausnehmen einer Packungsrolle aus dem Regal — Abmessen der wenigen Meter und Abschneiden — Zurücklegen der Packungsrolle — Abbinden der Enden des kleinen Packungsabschnittes — sauber zusammenrollen — das Röllchen zusammenbinden — Transport mit anderen Aufträgen in die Packerei — Prüfung auf richtiges Maß — Einwickeln in fett-dichtes Papier — postfertig verpacken — Ausschreiben der Postversandpapiere — Transport mit anderen Sendungen zur Post — Ausschreiben der Rechnung! Welch eine Häufung von Vorgängen, die alle Zeit und Geld kosten, während der Rechnungsbetrag vielleicht 50 Pfennig bis eine Mark ausmacht. Will da noch jemand bestreiten, daß die entstandenen Unkosten das Vielfache des ganzen Objekts ausmachen, auf dessen Bezahlung erst ganz gelegentlich in Wochen oder gar Monaten zu rechnen ist? Man denke sich nur ein Dutzend oder noch mehr solcher „Riesenaufträge“ an fast jedem Tage und mache sich klar, was die Fabrik im Laufe des Jahres hierbei zusetzt oder wie sehr ihr heute an sich kärglich bemessener Verdienst an mittleren und größeren Aufträgen, welche letztere auch meist Sonderzugeständnisse nötig machen, geschmälert wird. Immer wieder muß hervorgehoben werden, daß die Unkosten im umgekehrten Verhältnis zu der Höhe des Auftrages stehen.

Fast ebenso wie bei Stopfbüchsenpackungen liegt es bezüglich des Ueberhandnehmens der kleinen und kleinsten Aufträge bei technischen Gummiwaren, Asbest- und Asbestkautschukwaren und Itfabrikaten. Die lose Vereinigung der Itfabriken hat diese Gefahr rechtzeitig erkannt. Sie hat deshalb schon vor Jahr und Tag beschlossen, bei Itringaufträgen gewisser Abmessungen, die bestimmte, festgelegte Mindestmengen unterschreiten, einen Aufschlag zu berechnen. Dieser ist als Unkostenaufschlag zu betrachten; sind doch die Unkosten bei der Anfertigung weniger kleinerer Ringe ganz besonders hoch. Andere Warengruppen sollten diesem vernünftigen Vorgehen folgen, um eine fortgesetzte Verlustquelle zu beseitigen oder wenigstens herabzumindern. Bei Stopfbüchsenpackungen ließe sich beispielsweise folgendes denken:

- Bei Dimensionen über 25 mm und Bestellungen unter 10 kg 10 Prozent Unkostenaufschlag;
- bei Dimensionen von 16 bis 24 mm und Bestellungen unter 5 kg 10 Prozent Unkostenaufschlag;
- bei Dimensionen von 6 bis 15 mm und Bestellungen unter 3 kg 10 Prozent Unkostenaufschlag;
- bei Dimensionen unter 6 mm und Bestellungen unter 1 kg 10 Prozent Unkostenaufschlag.



Hiernach würde die Fabrik bei kleinen Mengen zwar durch den 10proz. Aufschlag keineswegs einen genügenden Ausgleich finden, wenigstens nicht bei den unteren Dimensionsgrenzen, aber sie würde doch etwas entschädigt. Selbstredend soll dies eben nur ein Beispiel sein und es lassen sich auch ganz andere Staffellungen denken. Leider ist bei der Uneinigkeit in der Asbest- und Packungsindustrie kaum anzunehmen, daß vorstehende Anregung aufgegriffen und wirklich praktische Ergebnisse zeitigen wird, zumal es ja an Führerpersönlichkeiten fehlt, und, hiervon abgesehen, einige Eigenbrödlern jeden Versuch, eine Besserung der mißlichen Verhältnisse herbeizuführen, von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilen. Vielleicht kommt aber doch einmal die Zeit, die Anregungen wie die vorstehende und andere aufgreift und in die Tat umsetzt.

Es sei nochmals betont, daß die Listenpreise der Fabriken keine Kleinverkaufspreise, sondern „Engrospreise“ sind. Der Handel muß sich wieder daran gewöhnen, selbst wenn es ein Kleinhändler oder Anfänger ist, nicht tropfenweise, sondern in einigermaßen lohnenden Mengen zu kaufen. Tut er das nicht, um den im Augenblick nicht benötigten Rest nicht auf Lager legen zu brauchen, oder weil er seinen Kunden nicht zur Abnahme eines größeren Quantum veranlassen kann oder will, dann ist es auch nicht mehr als recht und billig, daß er einen kleinen Aufschlag bezahlt, damit der Fabrikant einigermaßen einen Ausgleich findet.

Mit all diesen Darlegungen soll natürlich nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet werden. Es gibt selbstredend eine ganze

Anzahl von Fällen, in denen Händler und Fabrikant im eigensten Interesse auch die kleinsten Aufträge annehmen müssen, auch dann mal, wenn es sich um kostspielige Extraanfertigung handelt. Gemeint sind wirkliche Probefieferungen an bedeutende Verbraucher, von denen tatsächlich große Nachbestellungen abhängen, wobei das Wörtchen „wirkliche“ unterstrichen werden muß. Denn nicht fast jede kleinste Bestellung darf, wie dies aus einem gewissen Schamgefühl heraus oft geschieht, als Probefieferung bezeichnet werden. Händler und Fabrikant werden sicher in den meisten Fällen richtig herausfühlen können, wie die Bezeichnung „Probefieferung“ zu bewerten ist.

Sehr kurzichtig wäre es von einer Fabrik, gerade dort, wo bei Zwergbestellungen wirklich Aussicht auf große Aufträge oder Abschlüsse besteht, dem Händler Schwierigkeiten zu machen. Ist doch Kleines oft die Wiege des Großen, das heißt von der besten, sorgfältigsten Ausführung des kleinsten Probeauftrages hängt oft sehr viel ab, und fällt sie zur Zufriedenheit aus, haben Fabrikant und Händler unter Umständen einen treuen, bedeutenden Abnehmer gewonnen.

Von den tatsächlichen Probefieferungen abgesehen, muß aber mit aller Energie vom Händler und Fabrikanten angestrebt werden, daß die kleinen und kleinsten Aufträge mehr und mehr verschwinden. Wo dies aber nicht möglich ist, sollen und dürfen sich beide Teile nicht scheuen, entsprechende Unkostenaufschläge für Mindermengen zu berechnen. S.

## Normalisierung technischer Gummiwaren.

Die ständig fortschreitende Entwicklung der Warenherstellung hat in den letzten Dezennien eine derartige Fülle von Neuerscheinungen auf allen Gebieten gebracht, daß jedem Beobachter die Erkenntnis kommen mußte: Geht das in diesem beschleunigten Tempo weiter, so entsteht ein unübersehbarer und nur mit ungeheurer Verzettlung von Menschenkraft lenkbarer Wirrwarr!

Die Gegenwirkung setzte denn auch schon vor dem Kriege, wenn auch erst in kleinen Grenzen, ein, wurde aber schon während des Krieges von den Behörden bewußt gefördert und hat sich seit dieser Zeit so vergrößert, daß manche Erzeugungsgebiete heute schon ihr Weiterschreiten hemmen möchten.

Und trotzdem wird die Normalisierung voraussichtlich auf immer breiteren Bahnen einherschreiten. Sie versucht, zum Heile der Menschheit, die sonst wohl ins Uferlose führende Entwicklung der Fabrikation durch jeweilige Bestimmung und Festlegung des für einen bestimmten Zweck günstigsten Erzeugnisses in Art und Form und Abmessung einzuschränken.

Vorläufig schien es, als ob nur Hilfsmaterialien untergeordneter Art, wie Schrauben, Träger, Nieten, Wellen, Räder usw., von dieser Festlegung auf bestimmte Eigenschaften betroffen werden sollten; aber schon längst ist diese Bewegung über diese dringendste Notwendigkeit hinausgeschritten und droht, zum Schrecken mancher Wirtschaftler, auf fast alle Lebensbedürfnisse des Menschen überzugreifen.

Und doch steht diese ungeheuer weitgreifende Aufgabe erst in ihren allerersten Anfängen. Viele Menschen gibt es noch, die nichts von Dinformaten gehört haben, die noch nicht begreifen, welchen Zweck die ganze Arbeit in der Richtung der Normierung hat.

Es muß deshalb, bevor die nächsten Kreise dieser Entwicklung in der technischen Kautschukindustrie aufgezeigt werden, wohl noch kurz auf das Für und Wider dieser Bewegung eingegangen werden.

Daß für die meisten vielverwendeten Hilfsmaterialien eine Festlegung auf bestimmte Größen praktisch, ja nötig ist, können wir an der gesetzmäßigen Grundlage für Längen und Flächen und Raummaße, sowie Gewichte, ja auch der Geldwerte erkennen. An letzteren haben wir am besten in der Inflation gesehen, welche Verwirrung einreißt, wenn einmal lange gebrauchte Normen einer hemmungslosen Veränderung unterworfen werden.

Wir können uns vorstellen, daß eine gleiche Unsicherheit bei uns einreißen würde, wenn Maß und Gewicht willkürlich abgeändert würden. Ebenso begreiflich erscheint es uns, daß es für die Menschheit eine große Erleichterung, ja eine riesige Ersparnis an heute noch dauernd geleisteter Arbeit wäre, wenn die anderen Länder der Erde gleiche Maße und Gewichte, gleiche Währungsgrundlagen in ihrem Gelde, ja schon gleiche Schrift annehmen würden, und wir begreifen als moderne Menschen eigentlich nicht recht, warum diese Bestrebungen nach mehr Einheitlichkeit, nach Normalisierung, nicht schon längst weitergediehen sind.

Wieviel Umrechnungsarbeit würde erspart werden können, wieviel leichter würde der Verkehr über die Erde herum werden; sind doch auch schon vor langen Jahren starke Bemühungen weit-sichtiger Menschen nach einer gleichen Weltverkehrs- und Handels-sprache ins Leben gerufen worden.

Aber die Entwicklung nach vorn will Zeit haben. So stehen wir wohl erst an ihrem Beginn und begreifen noch nicht, daß wir in nicht sehr langer Zeit vieles, worin uns heute die Wahl beim Einkauf schwer fällt, einfach in Normalqualität und nach Normalmaßen billig und gut und zweckentsprechend kaufen werden. Dabei werden wir uns über den Fortschritt freuen, der uns die Wahl erleichtert und uns wundern, warum das nicht schon früher eingerichtet worden ist.

Andere sehen durch diese Normalisierungsbestrebungen den Fortschritt bedroht. Sie fürchten, daß sich einmal festgelegte Typenfabrikate, an die sich die Abnehmer und Verbraucher gewöhnt haben, nur langsam verdrängen lassen werden, selbst von besseren, vorteilhafter und billiger herzustellenden Fertigwaren.

Gerade für uns Deutsche liegt in dieser Befürchtung viel Beachtliches, denn gerade wir verfügen über mehr geschulte und durchgebildete Menschenkräfte, als viele andere Völker. Es ist einleuchtend, daß, wenn durch die weitere Entwicklung der Normalisierung die Durchführung und Verbreitung von fortschrittlichen Neuheiten und Erfindungen behindert würde, das für unsere Exportwirtschaft und den Eroberungskampf um fremde Warenmärkte nicht günstig sein würde.

So stehen sich die Meinungen oft schroff gegenüber, und wir wollen in ihren Kampf nicht eingreifen, jeder wird bis zu einem gewissen Grade recht haben; aber vorläufig schreitet die Ausbreitung der Normalformen fort, und jeder an der Fabrikation und am Handel Beteiligte hat die Aufgabe, sich ernstlich mit ihrer Auswirkung zu befassen.

Für die Kautschukwarenfabrikation sind ja schon die Bereifungen bis zu einem wohl ausreichenden Grade von ihr betroffen. Auch die Kabelfabrikation hat schon vor langer Zeit feste Normen für die Gummibewehrung und Isolierung ihrer Leitungen und Drähte geschaffen. Eine der ersten Arbeiten des neuen Reichseisenbahn-amtes war es, die verschiedenartigen Vorschriften der früheren Staatsbahnen auf ihren Wert nachzuprüfen. Immer genauer und immer schärfer werden die Bedingungen für die Eisenbahnbedarfsartikel. Die Prüfmethode werden auf möglichst gleichartigen Prüfmaschinen und Apparaten vorgenommen, die Mischungen so eingehend auf ihre Dehnung, Stärke und Alterung nachgeprüft, daß man eigentlich schon von fester Normung sprechen kann. Die chirurgische Weichgummibranche mit ihren Tausenden von Formen, Größen, Qualitäten ist stark an der Arbeit, mit dem Krankenhausverband zu einheitlichen Formen und Gattungen ihres Bedarfs zu kommen.



Anders steht es vorläufig noch mit der rein technischen Gummifabrikation. Hier wird die Uniformierung erst dann größeren Umfang annehmen, wenn die Maschinen und Transporteinrichtungen, Apparate und Bauten mehr normalisiert ausgeführt werden. Das ist wohl nur eine Frage der Zeit.

Eine der ersten Aufgaben, die hierbei bevorstehen, dürfte die Vereinheitlichung der Schlauchdurchmesser, Wandstärken und Schutzbewehrungen betreffen. Für Bohr- und Preßluftschläuche werden wenige für normalisierte Anschlußstutzen geeignete Durchmesser für bestimmte Druckhöhen mit festgelegten Wandungen hergestellte Abmessungen der Schläuche genügen. Auch die Schutzbewehrung wird wohl nach den neuesten Erfahrungen vereinfacht werden können. Dadurch würde dann natürlich eine Massenerstellung geschaffen, die sich wohl bald in billigeren Preisen für gleichgute Ware äußern würde.

Wieweit Dampfschläuche aller Art für die verschiedensten Zwecke auf Normen gebracht werden können, wollen wir nicht festzustellen versuchen, das hängt wohl von einer Einigung der Armaturen- und Maschinenfabriken über Regelung der Hahn- und Stutzenweiten im Außendurchmesser ab.

Dagegen dürften die wieder mehr in Gebrauch kommenden Wein- und Bierschläuche leichter in Verbindung mit den betreffenden Apparatebauwerken zu normalisieren sein. Ebenso die Wasserschläuche! Es ist doch eigentlich ein unhaltbarer Zustand, daß immer mehr Abweichungen im Innendurchmesser verlangt werden. Die Differenz von  $\frac{1}{4}$  Zoll genügt nicht mehr, statt 13 mm möchte man 12, statt 19 18 und 20 haben. Falls es möglich wäre, eine Einigung der Armaturen- und Installationsfabriken zustande zu bringen, dürfte wohl sogar ein Unterschied von 5 mm genügen und eine große Vereinfachung in der Herstellung sämtlicher Rohre und Schläuche hervorrufen. Auch bei den Spiralschläuchen wäre bei den unendlich verschiedenen Wünschen nach den verschiedenartigsten Muffen- und Wandstärken ein solches Uebereinkommen angebracht.

Aber nicht nur in den Maßen, auch in der Qualität ließe sich eine Vereinfachung erzielen, wenn nicht jeder glaubte, mit seiner „besonderen Spezialqualität“ noch ein besonderes Spezialgeschäft machen zu können.

Es wird wohl nicht mehr so lange dauern, daß die Wünsche des Konsumenten auf genaue Prüfarten der verschiedenen Gummiqualititäten und ihre Festlegung für bestimmte Anforderungen und Zwecke berücksichtigt werden müssen.

Neben den Schläuchen kommen die Dichtungsplatten, Preßplatten, Rahmen und Ringe wohl weniger in Frage, wenn es auch auf diesem Gebiet viel zu viel Qualitäten gibt; dagegen sind hinsichtlich des unübersehbaren Heeres der Formartikel Vereinfachungen unbedingt am Platze, die freilich schon oft angestrebt wurden, aber sehr schwer durchzuführen sind. Wenn man da z. B. das eigentlich so kleine Gebiet der Formpuffer betrachtet, so sollte man meinen, mit zwei bis drei, den Stoß gut abfedernden, lange elastisch bleibenden, preiswerten Qualitäten müßte allen Anforderungen gerecht zu werden sein. Statt dessen erscheinen in jeder Preisliste mindestens 20 verschiedene Mischungsarten, von den geringen Abarten vieler Formen, die in die Hunderte gehen, gar nicht zu reden. Daneben werden aber auf Verlangen vieler Abnehmer noch mindestens ebensoviel in der Preisliste nicht enthaltene Qualitäten in schwarz, hell, mausgrau, rot, blau, grün hergestellt, eigentlich doch nur, um eine Laune des Kunden zu befriedigen. Daß dadurch die Arbeit in den Fabriken sehr erschwert und verteuert wird, wird eben heute noch nicht genügend überlegt.

Wir wollen aber nicht alle Gummiwaren, deren Normierung in Aussicht steht, hier durchnehmen, das würde in diesem Rahmen zu weit führen und bleibt für später vorbehalten. Nur auf die Gummiriemen und -Bänder, deren Aufgabe mit ihren Anforderungen sich verhältnismäßig einfach festlegen lassen, sei noch hingewiesen, da die Inangriffnahme einer Normalisierung schon im Interesse einer Einfuhrerschwerung nötig sein dürfte. Anläufe dazu sind ja bereits vielfach gemacht, die Abmessungen der Breiten ja auch schon festgelegt, aber es bleibt bezüglich Dicke, Einlagen, Klebung, Deckqualität für die verschiedenen Aufgaben noch viel zu tun übrig.

Inwieweit auch noch das Studium der Normalisierungsbestrebungen des Auslandes getrieben werden muß, damit wir nicht durch Nichtachtung der Entwicklung am Weltmarkt ins Hintertreffen kommen, ist eine Frage für sich.

Vom Konsumentenstandpunkt aus, der doch eigentlich der entscheidende sein sollte, wäre sogar eine internationale Verständigung über Weltnormen unbedingt das richtige, man braucht wieder nur an Maße und Gewichte zu denken, deren Vielseitigkeit in der Welt uns soviel unnütze Arbeit macht.

Ebenso viele unnütze Arbeit könnten wir der Zukunft ersparen, wenn wir es gleich jetzt richtig mit der Normierung der Fertigwaren machen wollten. Aber wieviel Interessenten werden sich dagegen auflehnen?

Uvau.

## Die Bleikabelkorrosion.

### 1. Einleitung.

Was das Blei zu einem heute unentbehrlichen Baustoff bei der Herstellung von Starkstrom-, Fernsprech- und Telegraphenkabeln macht, das sind vor allem seine physikalischen Eigenschaften, wie seine große Dehnbarkeit und Biegsamkeit bei gewöhnlicher und bei wenig erhöhter Temperatur, sein ziemlich niedriger Schmelzpunkt usw. Es wäre aber dennoch als Schutzhülle nie in Frage gekommen, wenn es nicht als ein gegenüber chemischen Angriffen sehr widerstandsfähiges Metall bekannt gewesen wäre. Ist es doch auch dem Laien bekannt, daß Blei an der Atmosphäre so gut wie unbegrenzt haltbar ist und daß selbst konzentrierte Säuren es nur sehr wenig angreifen. Daher ja seine Verwendung in der Technik zur Auskleidung von Metallgefäßen, die mit konzentrierten Säuren oder mit anderen metallangreifenden Stoffen in Berührung kommen. Bekanntlich findet man auch in Ruinen altrömischer Städte noch sehr gut erhaltene Bleiröhren, die zur Wasserleitung dienten. Diese große Widerstandsfähigkeit ist für viele Fälle nicht zu leugnen, sie darf aber nicht als allgemein betrachtet werden. Denn die Praxis hat gelehrt, daß das Blei gerade in den Verhältnissen, in denen es sich bei einem erdverlegten Kabel befindet, sehr leicht korrodiert wird, und zwar in einer solchen Art, daß dadurch die Lebensdauer des Kabels in Frage gestellt werden kann.

In der vorliegenden Studie sollen nur diejenigen Fälle der Bleikabelkorrosion in Betracht gezogen werden, die mit „Selbstkorrosion“ bezeichnet werden können. Mit diesem Ausdruck faßt man alle Korrosionsfälle zusammen, wo das Blei durch die im Erdreich enthaltenen Stoffe chemisch oder elektrochemisch angegriffen wird, ohne daß vagabundierende elektrische Ströme (tellurische oder Erdausgleichströme) zur Einwirkung gelangen. Wie Haehnel<sup>1)</sup> gezeigt hat, ist es nicht immer leicht zu entscheiden,

ob eine an einem Kabel beobachtete Anfrassung eine Folge von Selbstkorrosion oder der Einwirkung von vagabundierenden Strömen ist. Jedenfalls darf man sich zur Beurteilung nicht allein auf elektrische Messungen verlassen; denn auch bei der chemischen Zersetzung können elektrische Ströme auftreten, die aber lediglich eine Begleiterscheinung darstellen, ohne selbst die Ursache der Korrosion zu sein.

### 2. Allgemeines über die Korrosion des Bleies.

Man kann leicht nachweisen, daß Blei alles andere als reaktions-träg ist; bringt man es in eine sehr fein verteilte Form, z. B. durch vorsichtiges Erhitzen bei Luftabschluß von weinsäurem oder zitronensäurem Blei, so entzündet es sich von selbst an der Luft (pyrophorisches Blei). Auch andere Metalle zeigen, wenn man sie auf ähnliche Weise in einen solchen Zustand feinsten Verteilung bringt, ein gleiches Verhalten und deuten auf große Affinität zu Sauerstoff hin. Bekanntlich verliert auch kompaktes Blei an feuchter Luft sehr bald seinen metallischen Glanz, denn es überzieht sich mit einer dünnen aber sehr kompakten Schicht von Bleioxyd, die das darunter befindliche Metall vor weiterem Angriff durch die Atmosphäre schützt und ihm das charakteristische matte Aussehen verleiht.

Die Gewichtszunahme von Blei infolge Oxydation (bei Zimmer-temperatur) als Funktion der Zeit ist in Abb. 1 graphisch dargestellt<sup>2)</sup>. Aus dem Diagramm sieht man, daß die Oxydation anfangs rasch zunimmt, jedoch bereits nach wenigen Tagen einen Stabilitätspunkt erreicht.

Die schützende Wirkung der dünnen Oxydschicht geht am besten aus einem Versuche von Vernon hervor,<sup>2)</sup> dessen Resultat in Abb. 2 wiedergegeben ist: Die Kurve B stellt die Gewichtszu-

<sup>1)</sup> Elektrische Nachrichtentechnik 2, 330 f. (1925).

<sup>2)</sup> Nach Vernon „Atmospheric Corrosion of non-ferrous Metals“, Reports of the British non-ferrous Metals Research Association, No. C 76/122 B, Birmingham 1927.



nahme eines blank geputzten Bleibleches als Funktion der Zeit dar, das sich in Luft befindet, die mit Spuren von Terpentinämpfen verunreinigt ist; die Kurve A hingegen stellt die Gewichtszunahme eines Bleibleches dar, das vorher längere Zeit an reiner Luft gestanden hatte, somit oberflächlich oxydiert war.

Die scheinbar große Widerstandsfähigkeit des Bleies rührt also von der Kompaktheit der dünnen Oxydschicht her und es ist klar, daß, wenn diese auf irgendeine Weise entfernt wird, der chemische Angriff weiterschreiten kann. Bleioxyd ist in Wasser etwas löslich; ist die Oxydschicht durch das Wasser weggelöst worden, so bildet sie sich durch die Einwirkung des im Wasser gelösten Sauerstoffes von neuem. Daher kommt es, daß Blei auch von destilliertem Wasser,

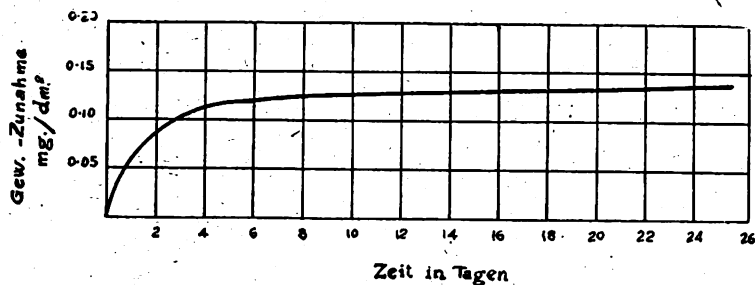


Abb. 1.

sofern es nur in genügender Menge vorhanden ist, unter Bildung von alkalischem Bleihydroxyd gelöst wird. Gut ausgekochtes destilliertes Wasser löst das Blei nicht auf, denn ist einmal die dünne Oxydschicht weggelöst, so hat sie durch die Abwesenheit des Sauerstoffes keine Möglichkeit mehr, sich wieder zu bilden. Enthält das Wasser schwache organische Säuren, was, wie wir sehen werden, im Erdreich häufig der Fall ist (besonders in sumpfigen Gegenden), dann binden diese das gelöste Bleihydroxyd unter Bildung der entsprechenden Salze, so verschiebt sich das Gleichgewicht und neues Oxyd hat die Möglichkeit, als Hydroxyd in Lösung zu gehen. Daß der Sauerstoff beim chemischen Angriff des Bleies eine entscheidende Rolle spielt, zeigt auch folgender einfache Versuch: Man bringe ein Stück Bleiblech in verdünnte Essigsäure, und zwar derart, daß es darin nicht vollkommen untergetaucht ist. Man halte das Flüssigkeitsniveau konstant durch Schützen vor Ver-

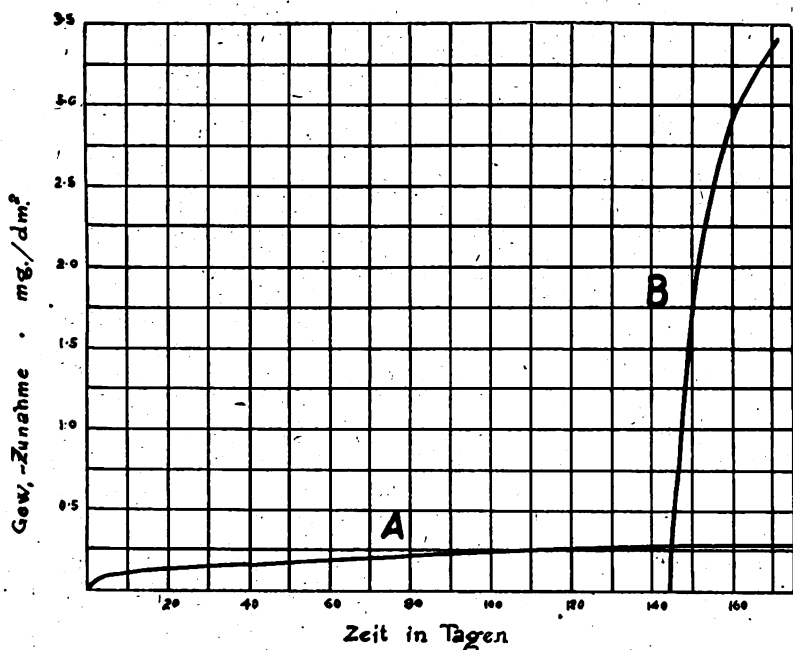
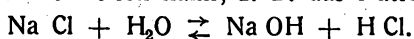


Abb. 2.

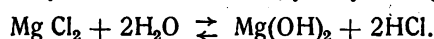
dunstung oder durch Nachgießen von Wasser. Bereits nach einigen Tagen bemerkt man eine Korrosion, die in den unteren Partien schwächer ist, gegen die Flüssigkeitsoberfläche zu aber immer stärker wird; an der Trennungsfläche von Flüssigkeit und Luft ist sie so stark, daß sich ein tiefer Einschnitt in das Metall gebildet hat. Wiederholt man den Versuch, indem man die Essigsäure durch sorgfältiges Auskochen von der Luft befreit und schließt das vollkommen gefüllte Gefäß luftdicht, so wird das Blei nicht angegriffen.

Aus ähnlichen Gründen findet eine Korrosion des Bleies durch saure und auch durch neutrale Salze statt. Jedes lösliche Salz auch das neutralste, ist etwas hydrolytisch gespalten, wenn auch häufig in so geringem Maße, daß man es selbst mit sehr empfindlichen Reagenzien nicht nachweisen kann; z. B. das Natriumchlorid:



Das Gleichgewicht ist hier sehr stark nach links verschoben. Die Wasserstoffionen der entstandenen Salzsäure verbinden sich mit den

Hydroxylionen des gelösten Bleihydroxydes und es bleibt Bleichlorid in Lösung. Dadurch verschiebt sich das Gleichgewicht nach rechts, d. h. es entsteht neue Salzsäure, die neues Bleihydroxyd neutralisiert. Ist die Lösung mit Bleihydroxyd gesättigt, was bei gewöhnlicher Temperatur bei einer Konzentration von 0,74 Prozent der Fall ist, so fällt das gebildete Salz in Form von kleinen, farblosen, seidenglänzenden Nadeln aus, die manchmal schon mit unbewaffnetem Auge wahrgenommen werden können, besser mit Hilfe der Lupe oder des Mikroskopes. Führt man das Experiment durch Eintauchen von Blei in 5prozentige Natriumchloridlösung aus, so bemerkt man schon nach wenigen Tagen reichlichen Absatz von Bleichloridkristallen auf dem Blei und auf dem Boden des Gefäßes. Abb. 3 zeigt die Oberfläche eines Bleibleches nach 5-tägigem Untertauchen in 5prozentiger Kochsalzlösung. (50fache Vergrößerung.) Besonders stark ist die Korrosion in magnesiumchloridhaltigem Wasser. Magnesiumchlorid ist infolge der schwachen Basizität von Magnesiumhydroxyd besonders stark hydrolytisch gespalten:



Seine Lösung hat somit eine hohe Wasserstoffionenkonzentration, was eine raschere Bindung des Bleihydroxydes und infolgedessen eine stärkere Korrosion zur Folge hat. Es sind Fälle von vollkommen

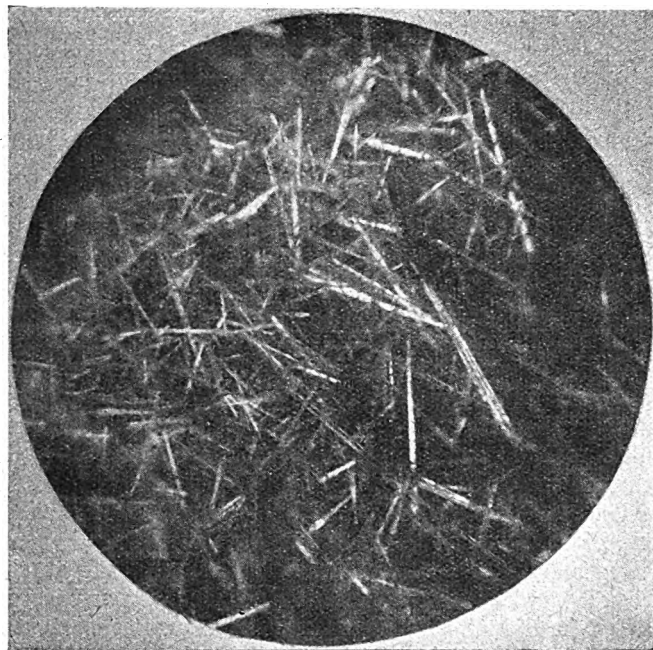


Abb. 3.

zerstörten bleiernen Leitungsröhren bekannt, durch die magnesiumchloridhaltiges Wasser geleitet wurde.<sup>3)</sup>

Wenn an Stelle von Chloriden Nitrate zur Einwirkung gelangen, so ist die Korrosion ebenfalls sehr stark; nur bilden sich in diesem Falle lösliche Zersetzungsprodukte.

Kohlensäure verwandelt lösliche Bleisalze in unlösliches Karbonat, bzw. in basisches Karbonat (Cerussit). Kohlensäure ist aber sowohl in der Luft wie auch im Erdboden, besonders in letzterem, reichlich vorhanden. Infolgedessen findet man sehr häufig Bleikarbonat als Korrosionsprodukt, auch wo man andere Zersetzungsprodukte erwarten würde. Bleiröhren, durch die Wasser fließt, das eine tiefere Temperatur hat als die umgebende Luft, bedecken sich äußerlich bald mit einer Schicht von Bleikarbonat, infolge der gleichzeitigen Einwirkung von kondensiertem Wasserdampf und Kohlensäure aus der Atmosphäre.

Bei Gegenwart von Essigsäuredämpfen wird Blei von feuchter Kohlensäure langsam angegriffen und zu Bleikarbonat verbunden; darauf beruht ja eine technische Methode zur Darstellung von Bleiweiß.

Bleikarbonat bildet sich manchmal auch an armierten Kabeln durch Korrosion des Bleies seitens der im Teer enthaltenen sauren Produkte.

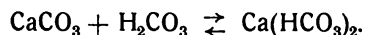
Blei wird aber nicht nur durch Säuren korrodiert, sondern auch durch Alkalien. Bleioxyd ist eine amphotere Verbindung, d. h. sie reagiert mit Säuren als Base und mit Basen als Säure. Bleioxyd löst sich deshalb in Alkalien auf unter Bildung von Plumbaten (bleisauren Salzen)<sup>4)</sup>. Wird ein Stück Bleiblech in Kali- oder Natronlauge oder in Kalkmilch getaucht, so bemerkt man schon nach einigen Stunden die durch Anätzung sichtbar gemachten Metallkristallite.

<sup>3)</sup> Ueber Korrosion von Blei durch Magnesiumchloridlösung siehe auch O. Bauer, Stahl und Eisen 45, 1110 (1925).

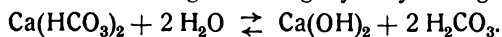
<sup>4)</sup> Hale und Foster, „The Action of Dilute Solutions of Acids, Alkalies, and Salts upon Certain Metals“. Journ. Soc. Chem. Ind. 34, 464 (1915).



Wird ein Bleistück in Kalkmilch derart eingetaucht, daß ein Teil aus der Flüssigkeit herausragt, so bildet sich in kurzer Zeit an der Trennungsfläche von Luft und Flüssigkeit eine Schicht von gelbem und rotem Bleioxyd ( $\text{PbO}$  und  $\text{Pb}_2\text{O}_3$ ). Der Mechanismus der Bildung dieser Oxyde ist noch nicht eindeutig aufgeklärt. Läßt man die Flüssigkeit langsam verdunsten, so bedeckt sich nach und nach das ganze Stück Blei mit einer roten Oxydschicht. Natürlich werden sich analoge Vorgänge abspielen, wenn basische oder durch Hydrolyse alkalisch reagierende Salze zur Einwirkung gelangen. Eine in der Praxis häufig vorkommende Korrosion ist die mit kohlensaurem Kalk. Dieses verwandelt sich durch die Einwirkung von Kohlensäure teilweise in lösliches Kalziumbikarbonat:



Letzteres ist in wässriger Lösung hydrolytisch gespalten:



### 3. Korrosion erdverlegter Kabel.

Aus obigen Ausführungen läßt sich der Schluß ziehen, daß das Blei eines erdverlegten Kabels, sofern es nicht auf irgendeine Weise vor der direkten Berührung mit dem Erdboden oder mit dem aus ihm durchgesickerten Wasser geschützt ist, sehr stark der Korrosion ausgesetzt sein muß. Es sind allerdings auch Fälle bekannt, wo nicht armierte und nicht wasserdicht vom Erdboden getrennte Kabel viele Jahre im Betrieb stehen, ohne daß eine Störung vorgekommen ist und ohne daß bei der Freilegung zu Untersuchungszwecken eine Korrosion des Bleimantels wahrgenommen wurde. Verfasser konnte bei einem solchen Falle nur die Bildung einer dünnen Karbonatschicht an der Bleioberfläche nachweisen, die das Metall vor weiterem Angriff schützt und ihm eine charakteristische bläuliche Färbung verlieh.

Derartige Fälle zählen aber leider zu den Ausnahmen und sind nur der Mitwirkung von verschiedenen, besonders günstigen Umständen zu verdanken. Der Boden enthält fast immer entweder sauer oder alkalisch reagierende Stoffe oder mindestens neutrale lösliche Salze, die in Gemeinschaft mit dem Wasser, dem Sauerstoff und der Kohlensäure die Korrosion des Bleies bedingen.

Wenn die im Erdreich enthaltenen wässrigen Lösungen keine Alkalien enthalten, so verleihen ihnen bald schon die Kohlensäure und manchmal die aus dem Luftstickstoff gebildete Salpetersäure eine schwach saure Reaktion. In vielen Fällen können aber für den Säuregehalt vorhandene Sulfate, Nitrate und Chloride von Aluminium, Eisen usw. infolge ihrer hydrolytischen Spaltung verantwortlich gemacht werden. Solche Salze können sich durch rein chemische oder biochemische Reaktionen bilden. In anderen Fällen rührt der Säuregehalt der Lösungen im Erdboden von sauren Gärungsprodukten organischer Düngemittel her.

Wichtiger sind die sauren Bestandteile des Erdbodens. Sie können mineralischer oder organischer Natur sein. Einige wenige Mineralien haben entschieden saure Reaktion. Von organischen Säuren sind im Boden von Schreiner und Shorey u. a. folgende nachgewiesen worden: Monooxystearinsäure ( $\text{C}_{18}\text{H}_{36}\text{O}_2$ ), Dioxystearinsäure ( $\text{C}_{18}\text{H}_{34}\text{O}_4$ ), Agrocérinsäure ( $\text{C}_{21}\text{H}_{42}\text{O}_3$ ), Paraffinsäure ( $\text{C}_{24}\text{H}_{48}\text{O}_2$ ), Lignocerinsäure ( $\text{C}_{24}\text{H}_{48}\text{O}_2$ ), Picolin-carbonsäure ( $\text{C}_7\text{H}_4\text{N}_4\text{O}_2$ ), Arginin ( $\text{C}_6\text{H}_{14}\text{N}_4\text{O}_2$ ), Hystinin ( $\text{C}_6\text{H}_9\text{N}_3\text{O}_2$ ). Sehr wahrscheinlich sind diese Säuren nach Shorey<sup>5)</sup> nicht frei, sondern an Basen gebunden.

Im Erdreich sind auch kolloidale Bestandteile vorhanden, die selbst elektronegativ sind und an die Ionen  $\text{H}^+$ ,  $\text{Fe}^{++}$ ,  $\text{Al}^{+++}$  usw. gebunden sind. Diese Verbindungen sind im Wasser nur sehr wenig dissoziiert, aber in Berührung mit Salzlösungen erfolgt ein Ionenaustausch. An Stelle der Wasserstoffionen treten die Ionen  $\text{K}^+$ ,  $\text{NH}_4^+$ ,  $\text{Ca}^{++}$ ,  $\text{Mg}^{++}$  usw.; somit hat die Lösung saure Reaktion.

Sehr viele Erdbodensorten haben alkalische Reaktion; dieselbe ist hervorgerufen durch Alkali- und Erdalkalikarbonate und -Bikarbonate, die in der Lösung vorhanden sind, die den Erdboden tränkt. In besonderen Fällen („alkali soils“ in Amerika) ist der Basizitätsgrad so hoch, daß eine Vegetation nicht möglich ist. Auch Gesteine, die aus Karbonaten oder aus basischen Silikaten bestehen (Kalzit, Magnesit, Dolomit u. a.), können teilweise in Lösung gehen und hydrolytisch gespalten werden.

Auch kolloidale Bodenbestandteile können mit Salzlösungen reagieren und ihnen Hydroxylionen abgeben als Tausch mit einer äquivalenten Menge von Salzanionen, die von diesen Kolloiden absorbiert werden<sup>6)</sup>.

<sup>5)</sup> E. C. Shorey, „Some organic soil constituents“, U. S. Depart. of Agric. Bureau of Soils, Bull. 88 (1913).

<sup>6)</sup> Siehe darüber: Gedroiz, Mitt. a. d. Bureau f. Ackerbau und Bodenkunde der Hauptverwaltung für Landorganis. u. Landwirtsch. Mitt. VIII; a. De Dominicis, „Terreni salsi e terreni alcalini“, Le stazioni agr. sper. Italiane 51, 103—161 (1918).

Natürlich kommt es nicht nur auf die Zusammensetzung des Erdbodens an, sondern auch auf andere Umstände, die die Korrosion beeinflussen können. Wichtig ist vor allem die Durchlässigkeit des Bodens für Wasser. Die Erfahrung hat gezeigt, daß z. B. lehmiger Boden infolge seiner geringen Durchlässigkeit die gefährlichsten Korrosionen verursachen kann, denn die Lösungen haben die beste Möglichkeit, sich zu konzentrieren und zu wirken; sandiger Boden ist für das Blei am ungefährlichsten. Auch die Lage des Kabels kann einen Einfluß ausüben; denn es ist nicht einerlei, ob es mitten auf einer Straße verlegt ist oder an ihrem Rande, längs eines Grabens, höher oder tiefer als dieser. Oeffters sind besonders starke Korrosionen in Nachbarschaft von Baulichkeiten (besonders Ställen) oder auch nur von Mauern zu beobachten.

### 4. Korrosion im Meerwasser.

Wenn man bedenkt, daß das Meerwasser etwa 3,5 Prozent Salze enthält, darunter 2,7 Prozent Natriumchlorid, daneben weitere Mengen von Chloriden und anderen Halogeniden, und daß es ferner reichliche Mengen von Luft, zum Teil gelöst, noch mehr aber in Form von Bläschen enthält, so wird man schon nach unseren allgemeinen Ausführungen voraussehen können, daß das Blei sich in Berührung mit dem Meerwasser korrodieren wird. Die Erfahrung hat diese Vermutung bestätigt. Viele Forscher konnten die Umwandlung von Blei in Bleichlorid, Bleioxychlorid und Bleichlorokarbonat unter Einwirkung von Meereswasser nachweisen, je nachdem nur die Chloride oder diese in Gemeinschaft mit viel Sauerstoff oder mit Kohlensäure die Zersetzung verursachten. Eine Zusammenfassung der diesbezüglichen Beobachtungen gibt O. Haehnel in seinem Aufsatz „Ueber die Korrosion von Bleikabeln im Meerwasser“<sup>7)</sup>. Gleichzeitig berichtet er ausführlich über einen von ihm untersuchten Fall. Ein in der Bucht von Rio de Janeiro verlegt gewesenes und aus einer Blei-Zinnlegierung hergestelltes Wasserleitungsrohr war stellenweise korrodiert worden. Und zwar hatten sich an dem 6 mm dicken Rohr im Laufe der Jahre Durchbohrungen von bis 1,5 cm<sup>2</sup> Flächenausdehnung gebildet, außerdem zahlreiche breite und tiefe, nicht durchgehende Freßstellen. Andere Teile des Rohres, und zwar diejenigen, die am Meeresgrunde von Sand oder Schlick bedeckt gewesen waren, hatten sich ziemlich gut erhalten.

### 5. Korrosion durch Zement und Mörtel.

Oft kommt es vor, daß Bleikabel in Zement eingebaut sind oder mit Mörtel in Berührung stehen. Besonders häufig kommt das bei kleinen Lichtkabeln vor. Fast ausnahmslos wird in solchen Fällen das Blei stark angegriffen. Dabei bildet sich auf der Metalloberfläche eine Schicht von  $\text{PbO}$  und  $\text{Pb}_3\text{O}_4$ , die immer dicker wird und bis zur Durchbohrung des Bleimantels führen kann. Diese von mehreren Forschern<sup>8)</sup> und vom Verfasser oft beobachtete Erscheinung läßt sich sehr leicht im Laboratorium nachbilden. Obwohl der Vorgang noch nicht restlos aufgeklärt ist, so hängt er offenbar mit der Porosität des Zementes und des Mörtels zusammen. Durch die Poren haben Feuchtigkeit, Sauerstoff und Luft ungehinderten Zutritt zum Blei und bewirken seine Korrosion.

\* \* \*

Noch manches ließe sich über die Korrosion von Blei, besonders bei armierten und geteerten Kabeln sagen. Im Laboratorium des Verfassers sind zahlreiche Versuche zur experimentellen Nachbildung und Aufklärung von Vorgängen angesetzt worden, die sich in der Praxis abspielen. Darüber soll jedoch in einem späteren Aufsatz berichtet werden.

### Literatur.

die nicht im Text zitiert worden ist.

1. O. Haehnel: „Die Korrosion des Rheinlandkabels“, Zeitschr. für Fernmeldetechnik 1923, Heft 4.
2. J. O. Anderegg und R. V. Achatz: „Self Corrosion of Lead Cable Sheat“, Bulletin of Purdue University Nr. 18, Lafayette (Indiana), 1924. Am Schluß des Bändchens ausführliche Literaturzusammenstellung.
3. U. R. Evans: „The Corrosion of Metals“, London 1924, Edward Arnold & Co., deutsch von E. Honegger, Zürich 1926, Orell Füßli.
4. F. N. Speller: „Corrosion-Causes and Prevention“.
5. R. M. Burns und B. A. Fred: „Corrosion of Cable Sheat in Creosoted Wood Conduit“, Journ. Americ. Instit. of Electr. Eng. 47, 576—579 (1928).

<sup>7)</sup> Elektrische Nachrichtentechnik 2, 175—183 (1925).

<sup>8)</sup> Paul Ohlmüller, Heise und Auerbach, Arb. kais. Gesundheitsamt 23, 333 (1906); Z. Elektrochem. 12, 428 (1906). H. Heyn, Mitt. Materialprüfungsamt 10, 402 (1911). Anon., J. Gas Lighting 120, 669 (1912). O. Bauer und E. Wetzel, Z. Metallkunde 10, 52 (1919). Brown, Henke und Smith, J. Phys. Chem. 24, 367 (1920).





# Kautschukgewinnung



## Malayas Rohgummi-Ausfuhr im ersten Halbjahr nach Beseitigung der Restriktion.

Als am 1. November vorigen Jahres die freie Rohgummiwirtschaft wieder hergestellt wurde, ging die allgemeine Ansicht dahin, daß etwa im April dieses Jahres wieder mit einer normalen Rohgummi-Ausfuhr Malayas zu rechnen sein würde und nahm als Normalausfuhr einen Monatsdurchschnitt von etwa 40 000 tons Rohgummi an. Diese Berechnungen jedoch haben sich als irrig erwiesen. Trotz der Winterzeit sind die malaiischen Ausfuhrziffern ungewöhnlich hoch. Im April wurden wiederum 49 816 tons Rohgummi ausgeführt gegen 49 448 tons im März und 20 029 tons im April des vorigen Jahres. Allem Anscheine nach hat man nicht in Rechnung gestellt, daß der Ertrag einer ausgeruhten Pflanzung wesentlich höher ist als der einer normal gezapften. In den ersten vier Monaten dieses Jahres belief sich die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Malayas auf nicht weniger als 199 736 tons, während in der gleichen Zeit des vorigen Jahres nur 104 386 tons zur Verschiffung kamen, so daß sich für die ersten vier Monate dieses Jahres bereits eine Mehrausfuhr von 95 350 tons ergibt. Seit Beseitigung der Restriktion, also seit 1. November vorigen Jahres konnte Malaya die stattliche Summe von 334 704 tons Rohgummi ausführen, während in der gleichen Zeit 1927/28 eine Gesamtausfuhr an Rohgummi von nur 164 897 tons festzustellen ist. Auf die einzelnen Monate verteilt sich diese Gesamtausfuhr wie folgt:

|                               | 1927/28 | 1928/29 |
|-------------------------------|---------|---------|
|                               | tons    | tons    |
| November . . . . .            | 28 306  | 68 135  |
| Dezember . . . . .            | 32 205  | 66 833  |
| Januar . . . . .              | 27 731  | 52 546  |
| Februar . . . . .             | 28 813  | 47 926  |
| März . . . . .                | 27 813  | 49 448  |
| April . . . . .               | 20 029  | 49 816  |
| Insgesamt . . . . .           | 164 897 | 334 704 |
| Monatsdurchschnitt: . . . . . | 27 483  | 55 795  |

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas belief sich im April auf 11 414 tons gegen 14 414 tons im März und 9335 tons im April des vorigen Jahres. Seit Aufhebung der Restriktionsgesetze wurden insgesamt 61 629 tons Rohgummi eingeführt, in der gleichen Zeit 1927/28 dagegen 77 762 tons.

Seit Beginn des Jahres verteilt sich die Rohgummi-Ausfuhr Malayas auf die einzelnen Bestimmungsländer folgendermaßen.

|                                 | Januar | Februar | März   | April  |
|---------------------------------|--------|---------|--------|--------|
|                                 | tons   | tons    | tons   | tons   |
| Großbritannien . . . . .        | 5 294  | 6 450   | 6 899  | 6 921  |
| Vereinigte Staaten . . . . .    | 38 273 | 32 827  | 33 210 | 34 634 |
| Europ. Festland . . . . .       | 5 552  | 5 516   | 5 547  | 5 080  |
| Britische Besitzungen . . . . . | 1 029  | 852     | 1 027  | 1 170  |
| Japan . . . . .                 | 2 331  | 2 172   | 2 589  | 1 912  |
| Andere Länder . . . . .         | 67     | 109     | 176    | 99     |
| Insgesamt . . . . .             | 52 546 | 47 926  | 49 448 | 49 816 |

Von der Rekordausfuhr Malayas seit Beseitigung der Restriktion übernahmen die Vereinigten Staaten insgesamt 197 759 tons, wohingegen nur 40 566 tons nach England gingen. Ob die hohen Bezüge der Vereinigten Staaten auch in den nächsten Monaten fortbestehen werden, erscheint zweifelhaft, da der amerikanische Rubberpool aufgelöst worden sein soll, was naturgemäß zur Folge hätte, daß seine Mitglieder die nicht geringen Vorräte des Pools übernehmen müßten, und somit für einige Zeit weniger direkte Käufe vorzunehmen brauchten.

## Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1929.

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr ist seit Beginn des Jahres von Monat zu Monat geringer geworden. Trotzdem allerdings liegt die diesjährige Rohgummi-Ausfuhr Ceylons bedeutend über derjenigen des vorigen Jahres. Während sich für das erste Vierteljahr 1928 eine monatliche Durchschnittsausfuhr von 4153 tons ergibt, stellt sich die monatliche Durchschnittsausfuhr an Rohgummi für das verflossene erste Vierteljahr auf 7376 tons. Für Ceylon gilt gleichfalls das für Malaya Gesagte, daß eben die ausgeruhten Baumbestände einen bedeutend höheren Ertrag je acre abwerfen als die nicht geschonten. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie lange diese erhöhten Erträge erzielbar sind, und ob

nicht schon bald ein Nachlassen der Erträge eintreten wird. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß die erhöhten Erträge für die Dauer eines halben Jahres etwa erreichbar sind, daß dann aber ein Rückgang eintritt und die Erträge unter das normale Maß sinken. Im ersten Viertel dieses und des verflossenen Jahres gestaltete sich die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons wie folgt:

|                              | 1928   | 1929       |
|------------------------------|--------|------------|
|                              | tons   | tons       |
| Januar . . . . .             | 3 830  | 8 301      |
| Februar . . . . .            | 4 947  | 7 114      |
| März . . . . .               | 3 683  | 6 713      |
| Insgesamt . . . . .          | 12 460 | 22 128     |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 4 153  | 7 376 fen. |

\* \* \*

## Die Gummipflanzungswirtschaft Niederländisch-Indiens.

Nach dem Jahresbericht der Intern. Vereeniging voor de Rubberen andere Cultures in Nederlandsch-Indie für 1928 betrug die gesamte mit Gummibäumen bepflanzte Fläche in Niederländisch-Indien Ende 1927: 485 473 ha. Es handelt sich natürlich hierbei um die in Besitz von Europäern befindlichen Ländereien. Gegenüber dem Jahre 1926 ist eine Zunahme der bebauten Fläche um 39 586 ha zu verzeichnen. Von der gesamten bebauten Fläche waren Ende 1927 339 319 ha zapfreif, Ende 1926 dagegen nur 327 215 ha. Auf die einzelnen Erzeugungsgebiete verteilt sich die bebaute Fläche wie folgt:

|                            | Gesamte Fläche |           | hiervon zapfreif |           |
|----------------------------|----------------|-----------|------------------|-----------|
|                            | Ende 1927      | Ende 1926 | Ende 1927        | Ende 1926 |
|                            | ha             | ha        | ha               | ha        |
| Java . . . . .             | 210 642        | 194 720   | 145 078          | 140 119   |
| Außenbesitzungen . . . . . | 274 831        | 251 167   | 194 241          | 187 096   |

Diese Zahlen lassen deutlich die von Jahr zu Jahr größer werdende Bedeutung Niederländisch-Indiens für die Weltversorgung mit Rohgummi erkennen. Von Jahr zu Jahr hat sich die bebaute Fläche vergrößert und, wie weiter aus den vorstehenden Zahlen zu ersehen ist, verfügt Niederländisch-Indien über große Flächen, die noch nicht zapfreif sind, so daß also mit einem weiteren Anwachsen der Rohgummi-Erzeugung Niederländisch-Indiens zu rechnen ist.

Die Zahl der Gummipflanzungen betrug auf Java Ende 1927 535 gegen 507 Ende 1926. In den Außenbesitzungen gab es Ende 1927 444 Gummipflanzungen gegen 415 Ende 1926.

Die oben bereits genannte Quelle gibt die gesamte Rohgummi-erzeugung Niederländisch-Indiens, einschließlich also Eingeborenengummi (feuchte Ware) mit 283 818 tons, wovon 130 277 tons auf Pflanzungsgummi entfallen. Im Jahre 1926 erzeugte Niederländisch-Indien insgesamt 255 265 tons Rohgummi, 122 831 tons hiervon waren Pflanzungsgummi.

\* \* \*

## Indochinas Rohgummi-Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1929.

Die Steigerung der Rohgummi-Ausfuhr Indochinas, die im Februar zu verzeichnen war, ist nicht von Dauer gewesen. Im März ist bereits wiederum ein Rückgang eingetreten, allerdings ist die gleiche Erscheinung auch im März vorigen Jahres festzustellen. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Indochinas im ersten Viertel dieses Jahres beläuft sich auf 2101 tons. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres konnten 2587 tons Rohgummi zur Verschiffung gebracht werden, so daß sich ein Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr Indochinas von 486 tons ergibt. Nachstehende Tabelle gibt die Rohgummi-Ausfuhr Indochinas im ersten Viertel dieses und der beiden letzten Jahre wieder (Mengen in tons):

|                     | 1929 | 1928 | 1927 |
|---------------------|------|------|------|
| Januar . . . . .    | 395  | 1100 | 941  |
| Februar . . . . .   | 965  | 787  | 675  |
| März . . . . .      | 741  | 700  | 733  |
| Insgesamt . . . . . | 2101 | 2587 | 2349 |

Der Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr Indochinas ist vermutlich auf die gegenwärtigen Preisverhältnisse an den Rohgummimärkten zurückzuführen, die nicht dazu angetan sind, zu erhöhter Produktion anzuregen. Hinzukommt das sehr große Angebot der früheren britischen Restriktionsgebiete, das einen Rückgriff auf die kleineren Erzeugungsgebiete überflüssig macht.



# Schaufenster-Dekoration

## Das Schaufenster als Propagandamittel.

Betrachtet man alte Schaufenster kritischer, so sind sie mehr oder weniger nach einem Schema gebaut. Es war ziemlich gleich, ob die Anlage für große Gegenstände bestimmt war oder für kleine. Daß z. B. Gummiwaren andere Ausmaße des Schaufensters verlangen als etwa Möbel oder Konfektion, auf diese naheliegende Idee kam früher niemand. Allein bestimmend war die Größe des Schaufensters, und besonders große Ausmaße galten als Maßstab der Eleganz. Daher wirken in der Tat alle Schaufenster bis 1914 — (die Jahre 1915 bis 1923 zählen hier nicht, da in dieser Zeit fast nichts gebaut wurde) — ziemlich uniform.

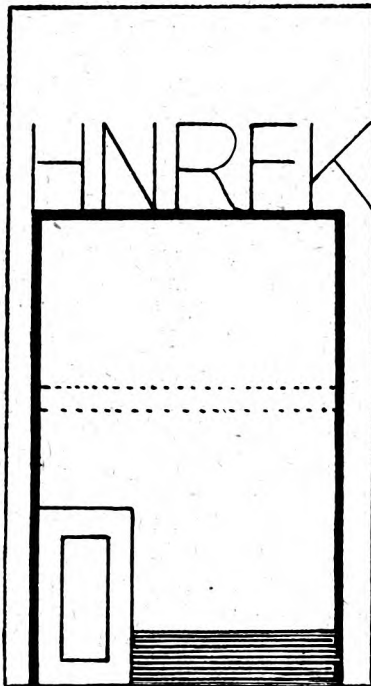


Abb. 1.

Daher ist man heute bestrebt, möglichst jede Fensteranlage ganz individuell, apart zu gestalten. Soviel Intelligenz wie heute der Architekt für die Anlage eines Schaufensters anwendet, war früher niemals

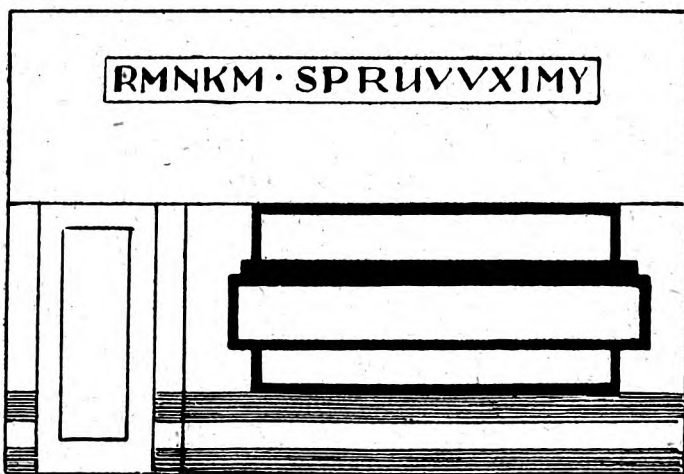


Abb. 2.

erforderlich. Fast jeder guten Schaufensteranlage liegt daher irgend eine neue Idee zugrunde, die diese Anlage aus der Umgebung der anderen Läden heraushebt. Das einzige, was heute feststeht, normiert ist, ist das ästhetische Moment jeder Schaufensteranlage. Auf Rundbogen und Spitzbogen verzichtet man heute prinzipiell. Davon abgesehen aber herrscht absoluter Individualismus in der Ausgestaltung, manchmal bis zur Extravaganz. Die einzige Richtlinie ist hier nur die, aufzufallen bzw. gesehen zu werden. Dies gilt weit mehr naturgemäß für den kleinen Laden mit einem oder zwei Schaufenstern als für die großen Geschäfte, Kauf-

häuser, Warenhäuser. In der Tat sind daher die interessantesten Schaufensteranlagen bei kleinen Läden zu finden.

An Hand von Beispielen soll eine Reihe von Ideen hierzu schematisch gezeigt werden:

Abb. 1 zeigt das Schema eines Ladens, der durch eine an sich nur schmale Ladenfront auffällt. Aus propagandistischen Erwägungen heraus haben die Architekten die Leibung zwischen Erdgeschoß und 1. Stock entfernt, so daß das Schaufenster vom Parterre bis zum 2. Stock reicht und eine ganz hohe schmale Auslage dadurch entstanden ist. Daher fällt es auf, der Zweck ist erreicht.

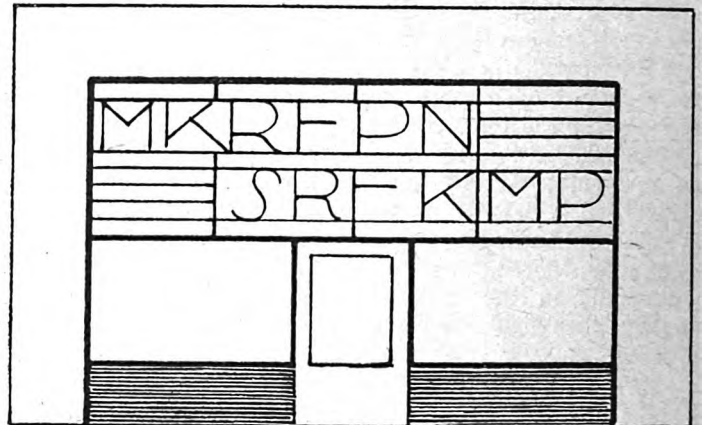


Abb. 3.

Abb. 2. Hier ist es umgekehrt. Das Schaufenster ist so verkleinert, daß gerade nur eine Reihe von Artikeln ausgestellt werden kann. Das übrige Fenster ist mit Nickelplatten bekleidet, wodurch man gezwungen ist, unwillkürlich genau hinzusehen, wenn man die Ware erkennen will. Also ist der Zweck auch hier erreicht. Allerdings mit den entgegengesetzten Mitteln wie bei Abb. 1.

Abb. 3. Die Schaufenster sind stark verkleinert, der Zwischenraum zwischen Fenster und Stockhöhe ausgefüllt durch ein Glaschild mit Schrift, das, am Abend beleuchtet, stark als Blickfang wirkt. Ein besonderes Firmenschild ist nicht angebracht. Hier geht die Wirkung vom Glas aus.

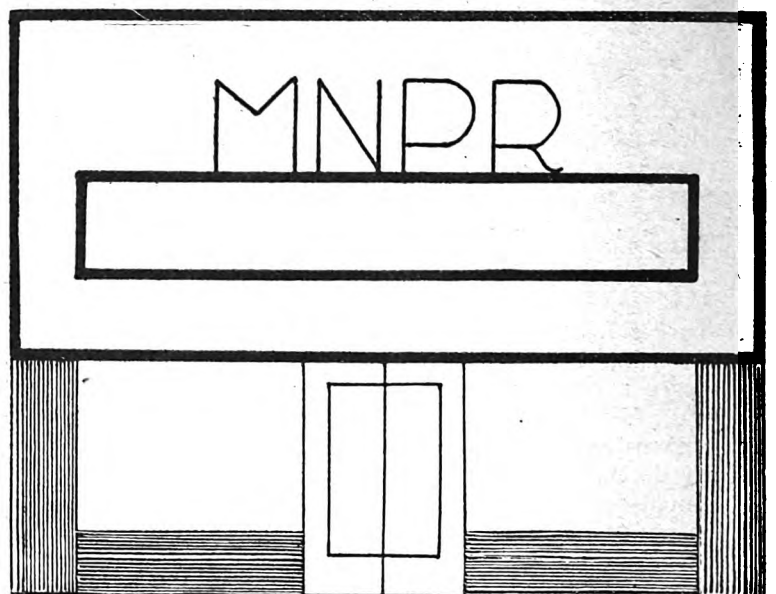


Abb. 4.

Abb. 4. Auch hier sind die Schaufenster stark verkleinert, die Wirkung aber nicht vom Schaufenster ausgehend, sondern umgekehrt wie bei Abb. 3 von den umgebenden großen Steinflächen.

Diese Beispiele zeigen das gleiche Prinzip der individuellen Gestaltung. Daraus ergibt sich, daß es eine sogenannte Norm für äußere Schaufenstergestaltung heute nicht mehr gibt. Im Gegenteil, von der Norm abzuweichen, aufzufallen, propagandistisch zu wirken, darauf kommt heute alles an. Je origineller die Idee sein wird, um so stärker wird der Zweck des Schaufensters erreicht werden.

(flpra)





2 Sicherheiten,  
Die Sorgfalt des  
Maschinisten u. die  
Dauerdichtung

**Leumylit!**

**PAHL** SCHE  
GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT M. B. H.  
« P A G U A G »  
**DÜSSELDORF-RATH.**





# Lehrvorträge über das chirurgische Fach.

Von Adolf May.

Nachdruck verboten.

## VII. (Schluß.)

Nicht viel anders als bei den zuletzt beschriebenen Unterleibsbrüchen verhält es sich beim Nabelbruch. Auch dort ist die Veranlassung für das Heraustreten der Darmschlinge ein nicht vollständiges Schließen des Nabelringes. Ebenso kann dies Leiden im späteren Alter durch dieselben Ursachen, wie zuvor geschildert, entstehen. Man behebt einen Nabelbruch mit Hilfe einer Nabelpelotte, die durch rings um den Körper gehende Gurten festgehalten wird. Zu beachten sind folgende Punkte: Je nach den Fettpolstern muß die halbkugelförmige Erhöhung der Pelotte größer oder kleiner sein; diese Erhöhung darf keine Kegelform besitzen, da eine solche in den Nabelring eindringt und denselben gewaltsam erweitert statt schließt. Die Erhöhung hat ferner etwas größer zu sein, als der erweiterte Nabelring, damit sie denselben vollständig bedeckt. Ist es infolge der Größe des Bruchs nicht mehr möglich, eine geeignete Pelotte anzuwenden, so empfiehlt sich das Tragen einer Leibbinde mit einem eingenähten flachen Kissen, um den Bruch auf solche Weise zurückzuhalten. Letzteres wird auch stets dann erforderlich sein, wenn infolge der anatomischen Form des Körperbaues das Bruchband nicht sitzt und rutscht.

Es gibt noch zahlreiche andere Bauchbrüche, von denen viele aber überaus selten vorkommen. Uns interessieren lediglich noch der Bruch der weißen Linie und der Operationsbruch. Der erstere hat den Namen infolge seiner Lage. Unter der weißen Linie versteht man die Senkrechte zwischen Schambein und Nabel, und zwar zeigen sich Brüche dieser Linie am häufigsten etwas über dem Nabel. Diese Brüche behandelt man entweder mit einer Nabelbandage mit flacher Pelotte oder besser noch mit einer elastischen Binde und eingelegtem Kissen. Operationsbrüche sind solche, die durch den Riß der Operationsnarbe entstehen und werden durch Leibbinden behoben, wie wir dies im vorhergehenden Abschnitt unseres Vortrages bereits ausführten.

Wenn wir einen Bruchkranken behandeln, geben wir ihm stets

### einige wichtige Winke

mit auf den Weg. Wir empfehlen ihm, die Bandage stets auf dem bloßen Körper zu tragen, nie über dem Hemd. Es ist beim Bewegen des Körpers unvermeidlich, daß das Hemd sich unter der Bandage verschiebt und zugleich die Pelotte von der kranken Stelle entfernt. Ferner werden wir dem Kranken raten, jeden Abend eine Waschung des Körpers, mindestens jedoch dort, wo das Bruchleiden sich befindet, mit abgestandenem Wasser vorzunehmen, um die Haut abzuwässern. Bei starkem Schwitzen ist die Haut nach dem Waschen gut mit Körperpuder einzustäuben, um Blasenbildungen und Entzündungen vorzubeugen. Wir werden schließlich den Patienten mit der Mahnung entlassen, uns in Zweifelsfällen lieber öfters aufzusuchen, als einmal einen Fehler zu begehen und Schaden zu erleiden. Zu solchen Winken und Ratschlägen sind wir verpflichtet, wenn wir es mit unserem Beruf ernst nehmen und wenn uns das Wohl eines Kranken wirklich auf dem Herzen liegt.

Die dritte wichtigste Ausführungsform von Bandagen sind die Suspensorien, zu deutsch Tragbeutel. Sie haben den Zweck, hängende Körperteile zu heben und zu stützen und werden nicht nur von Männern benötigt. Wir sagen „nicht nur“, denn die Büstenhalter sind auch nichts anderes als Suspensorien für Frauen. Das Suspensorium für den Mann ist in erster Linie ein hygienisches Bekleidungsstück. Welche Bedeutung ihm zukommt, charakterisierte einst treffend ein Arzt, der da sagte: „Das Tragen eines Suspensoriums ist genau so wichtig, wie das Tragen eines Hemdes.“ Wir werden dieser Tatsache um so lieber zustimmen, wenn wir uns zunächst die ästhetische Wirkung vorstellen. Ein Mann kann noch so elegant gekleidet sein, er wird oftmals durch das Fehlen einer solchen Bandage recht unangenehm auffallen. In zweiter Linie kommt der Sport in Betracht. Denken wir an das Radfahren, Reiten, Turnspringen und ähnliches, alle solche Betätigungen sind ohne Suspensorium kaum denkbar, namentlich dann, wenn Umfang oder Länge des betreffenden Körperteils derartige sportliche Übungen beeinträchtigen. Leicht können Hodenzerrungen und Hodenquetschungen entstehen, die nicht nur überaus schmerzhaft sind, sondern auch stets eine Behandlung durch den Arzt notwendig machen. Allen solchen Zufällen beugen wir vor, wenn wir ein Suspensorium tragen, und darum sollte es keinen Mann geben, der das so eminent praktische Bekleidungsstück nicht trägt. Handelte es sich bei den bisher angeführten Beispielen nur um ein vernunftmäßiges freiwilliges Tragen, so wird die Benutzung jener Bandage zur unumgänglichen Notwendigkeit bei Erkrankungen der

Hoden. Denken wir an Tripper, der so häufig eine Hodenentzündung im Gefolge hat, denken wir an Samenstrangzerrungen und -entzündungen, denken wir an Hautleiden an jener Körperstelle und denken wir schließlich an den Wasserbruch. In all diesen Fällen ist das Tragen eines für spezielle Fälle besonders gearbeiteten Tragbeutels unvermeidlich.

Wir nannten zuletzt den Wasserbruch, über den einiges gesagt werden muß. Als wir von Bruchleiden sprachen, handelte es sich in allen Fällen um Eingeweidebrüche. Beim Wasserbruch ist die Ursache aber kein verlagertes Darmstück, sondern eine krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit, die meist aus der Bauchhöhle stammt. Sie bildet sich infolge eines mangelhaften Verschlusses der — durch den Samenstrang veranlaßten — natürlichen Perforationsstelle. Die durch die Flüssigkeitsansammlung bedingte Vergrößerung des Hodensackes, die verschiedenen Umfanges sein kann, fällt einem Kranken überaus lästig. Punktionen helfen meist nur vorübergehend, weshalb ärztliche Sondereingriffe notwendig werden, die aber das Tragen eines besonders kräftig gearbeiteten Suspensoriums nicht ausschließen.

Zu jenen Bruchleiden, die keine Eingeweidebrüche sind, gehören auch die

### Krampfaderbrüche.

Sie entstehen durch eine krankhafte Erweiterung der venösen Blutgefäße und bilden ein Gewirr von sich derb anführenden Strängen, die — drastisch gesprochen — den Eindruck von einem sich durcheinanderwindenden Gewürm erweckt. Das Leiden, das seine Ursache in Störungen des Blutkreislaufes hat, kann operativ behoben werden und läßt sich nur durch das Tragen eines gewöhnlichen Suspensoriums erträglich gestalten.

Wir kommen nun zu den Geradehaltern. Die Wirbelsäule, die sich aus 7 Hals-, 12 rippentragenden Brustwirbeln, 5 Lenden-, 5 verwachsenen Kreuzbein- und 4 Steißbeinwirbeln zusammensetzt, neigt aus verschiedenen Ursachen leicht zu Deformationen. Sie und ihre Behandlung zu besprechen, erübrigt sich für uns als chirurgische Händler, da dies in das Gebiet der Orthopädie gehört. Nicht immer muß es jedoch Krankhaftes sein, das die Wirbelsäule nachteilig beeinflusst. Oftmals bedingen üble Angewohnheiten eine schlechte Körperhaltung, die sich mittels geeigneter Bandagen leicht beheben läßt. Eine solche, in der Handhabung besonders einfache Vorrichtung ist der für Männer und Frauen sich geringfügig unterscheidende Benefaktor. Mit Hilfe dieser Vorrichtung werden die Schulterblätter gewaltsam zurückgedrückt und eine aufrechte Haltung bei gewölbter Brust erzwungen. Verfällt der Träger einer solchen Vorrichtung in seine gewohnte saloppe Haltung, so schneiden die um die Schultern verlaufenden Schlaufen bei den Achselhöhlen ein und bringen den schlappen Gang in Erinnerung. Die Geradehalter mit am Rücken geflochtenen Lederteilen, solche mit einem herzförmigen, die Schulterblätter teilweise bedeckenden Rückenstück usw. sind neben denjenigen in Hosenträgerform nichts anderes als Erinnerungsbandagen. Sie brauchen schließlich auch nicht mehr zu sein, wenn es sich als Grund für die schlechte Haltung nur um eine Nachlässigkeit handelt. Anders ist es jedoch, wenn eine Schwäche der Wirbelsäulenmuskulatur vorliegt. Hier muß das schwache Rückgrat eine entsprechend starke Stahlfeder unterstützen, die an einem Leibgurt befestigt ist, der rings um das Becken geschnallt wird. Hierbei ist zu beachten, daß nur dann ein solcher Geradehalter Erfolg verspricht, wenn das Becken als Widerlager benutzt wird. Nur das Becken kann die Wirbelsäule stützen, nie aber die Lende (Taillengegend), weil diese selbst beweglich ist wie das übrige Rückgrat.

Eine sehr häufig in chirurgischen Handlungen verlangte Bandage ist auch das Handgelenkband. Dieses besteht aus einem mitunter gepolsterten, breiten Lederriemen, der fest um das Handgelenk geschnallt wird. Eine praktische Form ist diejenige mit einer Daumenschlaufe, die einen sichereren Sitz gewährleistet. Der Zweck einer solchen Bandage liegt in der Unterstützung des Handgelenks, wenn dieses infolge von Ueberanstrengungen durch eine Ueberdehnung der Sehnen und Bänder erkrankte. Mitunter bildet sich auf dem Handrücken kurz über dem Handgelenk ein Knoten, den wir als Ueberbein bezeichnen. Auch dieses Ueberbein ist eine Folge von Ueberanstrengungen der Hand. Wir behandeln dasselbe gleichfalls mit einem Handgelenkriemen, möglichst mit Daumenschlaufe, fügen jedoch eine kleine runde Metallplatte ein, die auf jene Anschwellung einen energischen Druck ausübt. Druckwirkung und Massagen sind die einzigen Heilmöglichkeiten eines Ueberbeins.

Auch die Urinale sind oft verlangte Bandagen. Es sind dies zylindrische oder ballonförmige Patentgummibehälter, die mittelst



# Kluge Hausfrauen wissen:



Nur Einkochringe, die  
vollkommen luftdicht  
abschließen, erhalten  
eingekochte Speisen  
jahrelang frisch, wohl-  
schmeckend und aro-  
matisch. Kluge Haus-  
frauen verwenden

# Continental

## EINKOCH-RINGE





Leibgurt und Schenkelriemen am Körper befestigt werden, um den bei Blasenschwäche unwillkürlich abfließenden Urin aufzufangen und das Benässen von Wäsche, Kleidung und Bett zu vermeiden. Als praktische Ausführungsform für Männer empfehlen wir die Konstruktion mit Penishalter und Suspensorium, in langgestreckter Form, die sich am besten bewährte. Für Frauen kommt hauptsächlich jenes Urinal in Frage, bei dem eine breite Patentgummiplatte sich dicht an den Leib und an die Innenseite der Schenkel anschließt und einen verhältnismäßig sicheren Abschluß gestattet. Man unterscheidet zwar Urinale für den Tag- und für den Nachtgebrauch, aber die beiden genannten Ausführungsformen haben sich für beide Zwecke bewährt.

Den Urinalen verwandt sind die Kotfänger. Wenn diese Art von Bandagen auch seltener verlangt wird, müssen wir doch — wenigstens in großen Zügen — damit bekannt sein. Kotfänger (auch Kothalter genannt) verordnet der Arzt in Fällen eines widernatürlichen oder künstlichen Afters, bei dem die Exkremente seitlich in der Mittelbauchgegend nach außen dringen. Zum Auffangen des Kotes dienen Patentgummibeutel — Gummi darum, weil dieses Material wasserundurchlässig und leicht zu reinigen ist —, die mit Hilfe von einem Leibgurt und Schenkelriemen an den Körper festgeschnallt werden. Da diese Vorrichtungen leicht einen sehr üblen Geruch annehmen und aus diesem Grunde Reparaturen höchst widerwärtig sind, empfiehlt es sich, bei Lieferung von Kotfängern nur die besten Qualitäten zu verabfolgen, die eine Garantie für die höchstmögliche Lebensdauer in sich vereinigen.

Die Verwendung von anderen Bandagen, wie z. B. gegen Mastdarmvorfall und zum Stützen der Gebärmutter, ergibt sich aus deren

Konstruktionen, weshalb wir glauben, uns darüber nähere Erläuterungen ersparen zu können.

### Zusammenfassung.

Meine Damen und Herren!

Mit unseren Ausführungen haben wir versucht, Sie in großen Zügen mit dem Wesen der hauptsächlichsten Bandagen bekannt zu machen. Wie wir schon einmal sagten, kann das Beherrschen dieses Fachzweiges nur eine längere praktische Erfahrung bringen. Dies aber setzt Lust und Liebe für den Beruf voraus und eine intensive Beschäftigung mit allen denjenigen Fragen, die den gesunden und kranken menschlichen Körper betreffen. Literatur darüber gibt es genug, und es kann Ihnen darum nicht schwer fallen, jederzeit eine geeignete Quelle zum Studium zu finden. Als Leitmotiv für jegliches Schaffen auf dem Gebiete der Bandagenlehre mögen die Grundsätze dienen:

1. individuelle Behandlung jedes einzelnen Kranken,
2. Untersuchung eines Patienten mit der größten Vorsicht,
3. Verabfolgung einer Bandage nur nach reiflichster Ueberlegung und
4. höher als der materielle Gewinn stehe unsere Hilfe für den Nächsten.

Wer diese Grundsätze befolgt, wird neben dem geschäftlichen Nutzen auch des Dankes seiner kranken Mitmenschen sicher sein. Der chirurgische Beruf in seiner Gesamtheit beruht auf dem Vertrauen in unser fachliches Wissen und in unserer Gewissenhaftigkeit. Seien wir dessen stets eingedenk!

## Neue Steuerfragen des Einzelhandels.

Von Steuersyndikus Dr. jur. et. rer. pol. Brönnner, Berlin W 9.

Von dem Einzelhändler haben die Verhältnisse der letzten Zeit, wie sie sich nach Beendigung der Inflation und Stabilisierung der Mark herausgebildet haben, eine vielfach weitgehende Umstellung gefordert. Die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung hat zur Verbreitung des Abzahlungsgeschäftes, Wiedereinführung von Rabatten und so weiter, die verschärfte Konkurrenz unter anderem von der Reklame zur Werbekunst geführt. Hierdurch sind neue Probleme auch auf steuerlichem Gebiet aufgetaucht, die zum Teil bereits ihre Beantwortung in der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs gefunden haben.

Eine besondere Rolle spielt zunächst bei der unsicheren Zahlungsfähigkeit der Abnehmer die Abschreibung auf die Außenstände. Besonders gilt dies für das Abzahlungsgeschäft. Allgemein hat der Reichsfinanzhof den Grundsatz aufgestellt (vergl. Urteil vom 4. November 1927; I A 195/27), daß zunächst die am Stichtage erkennbar uneinbringlichen oder zweifelhaften Forderungen auszuscheiden und ganz abzuschreiben oder mit ihrem Minderwert einzusetzen sind; sodann von den übrigen Forderungen ein fester Hundertsatz wegen mutmaßlicher Ausfälle und Kosten abgezogen werden kann. Wie nunmehr in erster Linie für das Abzahlungsgeschäft in einem Urteil vom 21. November 1928 (St. W. 1929 Nr. 187) entschieden ist, können bei der Bewertung der Forderungen auch Inkassospesen, Provisionen und Mahnkosten berücksichtigt werden, so daß eine entsprechend höhere Abschreibung vorzunehmen ist. Daß diese Ausgaben später abzugsfähige Geschäftsunkosten bilden, hindert nach Auffassung des Reichsfinanzhofes nicht, sie bei der Bewertung der Forderungen am Stichtage bereits in gleicher Weise wie Skonti, Zinsverluste und sonstige Abzüge wertmindernd in Betracht zu ziehen. In dem entschiedenen Falle hat der Reichsfinanzhof besonders auf die Berücksichtigung der Zinsverluste hingewiesen. Bei dem vom Finanzgericht anerkannten recht niedrigen Abschreibungssatz von 10 Prozent sei es bei einem Abzahlungsgeschäft sehr unwahrscheinlich, daß dem Zinsverlust bereits Rechnung getragen sei. Von Interesse ist noch, daß der Reichsfinanzhof die Abschreibungen auf Forderungen vor allem beim Abzahlungsgeschäft nicht nur für zulässig, sondern für gesetzlich geboten hält. Eine Berichtigung früherer Steuerbilanzen wegen mangelnder Absetzungen auf Außenstände ist daher stets zulässig.

Bilden die Ausgaben für Kundenwerbung stets in vollem Umfange gewinnmindernde Geschäftsunkosten? — In Betracht kommt eine Verpflichtung, die Ausgaben als Aktivum in die Bilanz einzusetzen, insbesondere wenn es sich um erhebliche Aufwendungen, zum Beispiel Propaganda großen Stils oder Beschickung einer Ausstellung handelt. Maßgebender Gesichtspunkt ist, ob der Händler hierdurch ein wirtschaftliches Gut erlangt (RFH. vom 27. März 1928; I A 470/27). Da der Erfolg der Reklame usw. mehr oder minder un-

sicher ist, ist die Frage zu verneinen. Es steht im Ermessen des Händlers, ob er einen Posten als Aktivum einsetzen will oder nicht. Entstehen die Ausgaben in einem Verlustjahre oder ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit eine Veräußerung des Unternehmens oder etwa des Zweiggeschäftes erfolgt, so ist grundsätzlich zu raten, von der Aktivierungsbefugnis Gebrauch zu machen; nachgeholt kann die Aktivierung später nicht werden. Die Notwendigkeit der Ausgaben für die Kundenwerbung kann nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes (VI A 614/28) von der Steuerbehörde nicht nachgeprüft, der Abzug also nicht davon abhängig gemacht werden. Dies gilt auch für Geschäftsreisepesen, die zum Zwecke der Kundenwerbung entstanden sind. Sie bilden stets in vollem Umfange abzugsfähige Betriebsausgaben, soweit es sich nicht um „übermäßigen Aufwand zur Befriedigung privater Begehren“ handelt.

Die Erhebung einer besonderen „Anerkennungsgebühr“ für Schaukästen oder Leuchtschilder (Luftraumsteuer) hat das Reichsgericht bekanntlich in der Entscheidung vom 16. Februar 1929 (V 40/28) für unzulässig erklärt. Das Urteil liegt nunmehr im Wortlaut vor. Die Befugnis des Händlers zur Lichtreklame richtet sich auf Grund dessen nach der allgemeinen und regelmäßigen Gestaltung des Verkehrs. Entspricht sie ihrer Art und ihrem Umfang nach der neuzeitlichen Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs, wie er sich in der Öffentlichkeit auf der Straße abspielt, steht sie mit den sonstigen Zwecken der Straße nicht in Widerspruch und ist sie dem Verkehr nicht hinderlich, so werden die Grenzen des zulässigen Gemeingebrauchs nicht überschritten. Ein Verbotsrecht oder Befugnis zur Abgabeerhebung seitens der Gemeindebehörde besteht dann nicht.

Schwierige Steuerfragen tauchen bei der heutigen Wohnungsnot auch bezüglich der gewerblichen Räume auf. Gehören sie dem Händler selbst, so ist ihr Mietwert im Gegensatz zu dem der eigenen Wohnung nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes (RFH. I A 221/27) nicht etwa einkommensteuerpflichtig. Die für die Erhaltung, Reinigung, Bewachung usw. der Geschäftsräume entstehenden Unkosten sind absetzbar. Dies gilt auch für größere Instandsetzungsarbeiten, sofern es sich nicht um Herstellungsaufwand im Gegensatz zum laufenden Erhaltungsaufwand handelt; ersterer liegt jedenfalls bei Umbauten vor. Umbaukosten z. B. bei Läden, hat sogar der Mieter fremder gewerblicher Räume als Aktivum in die Bilanz einzusetzen und im Laufe der Mietzeit abzuschreiben, bei fünfjähriger Mietdauer also z. B. jährlich mit 20 Prozent. Ist eine frühere Kündigungsmöglichkeit für den Verkäufer vorgesehen, kann z. B. vierteljährlich gekündigt werden, so kommt für die Bemessung der Abschreibungen ein entsprechend kürzerer Zeitraum, in letzterem Falle die sofortige Absetzung in Frage, wenn nicht mit einiger Bestimmtheit angenommen werden kann, daß von der Aus-



# Flaschenscheiben



FAKTISFREI  
SCHWIMMEND  
PASTEURISIERBAR

KOCH

von

# Mittelland

GUMMIWERKE A.-G. • HANNOVER-LINDEN



übung des Kündigungsrechts für längere Zeit kein Gebrauch gemacht wird. (RFH. vom 16. Mai 1928.) Stellt sich bei Aktivierung der Umbaukosten später heraus, daß sie den erwarteten Nutzen nicht gebracht haben, so kann der Aktivierungsposten nach einer Entscheidung vom 23. Januar 1929 (VI A 1071/28) ganz fortgelassen oder entsprechend niedriger bewertet werden.

Auch Mietvorauszahlungen und Abstandssummen für gewerbliche Räume sind von dem Mieter grundsätzlich auf die Mietdauer zu verteilen und abzuschreiben. Eine Vergütung, die für die Ueberlassung bisher der Zwangswirtschaft unterliegender Wohnungen zwecks Umwandlung in Geschäftsräume gezahlt wurde, hat der Reichsfinanzhof (Urteil vom 28. März 1928; I A 364/27) St. als abzugsfähige Geschäftskosten anerkannt. (ph)

## Meinungsaustausch.

### Das große Schweigen.

Im Juni dieses Jahres findet die Generalversammlung des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie e. V. statt. Es gehören diesem Verband sämtliche Fabriken an und es dürfte sich deshalb doch empfehlen, bei dieser Tagung einige Fragen zu diskutieren, die jedes Geschäft in der Branche mehr oder minder interessieren.

Vor einigen Monaten erschien in der „Gummi-Zeitung“ die Anregung, eine „Reichs-Gummi-Woche“ zu veranstalten. Von seiten der deutschen Händlerschaft wurde auf diese Anregung eingegangen und eine Anzahl dieser Anregungen wurde auch in der „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht. Was wäre natürlicher gewesen, als daß die deutsche Kautschukindustrie auf diese Anregung in ab- oder zögernder Weise oder in vermittelndem Sinne geantwortet hätte. Was ist aber von ihrer Seite erfolgt? Nichts. Es kam das große Schweigen und keine Fühler wurden ausgestreckt, um wenigstens eine Grundlage für eine Propagandatätigkeit für jetzt oder später zu schaffen. Es scheint, daß die Uneinigkeit unter den Fabrikanten und vielleicht auch die Nichtmöglichkeit des Hervorhebens der Spezialmarke einer Fabrik der Grund hierzu gewesen ist. Jedenfalls eine derartig wichtige Frage einfach totzuschweigen, ist unrichtig. Es ist unbedingt erforderlich, daß bei dieser Tagung der deutschen Kautschukindustrie wenigstens auf diese Anregung eine Antwort, gleichviel in welcher Form, gegeben wird.

Eine zweite, sehr wichtige Frage ist die Preisbildung. Wer das Trauerspiel der Preisbildung z. B. in Wasserschläuchen dieses Jahr sich angesehen oder miterlebt hat, der begreift nicht, daß hierüber nicht schon längst ernsthafte Besprechungen geführt worden sind. So aber hat die Preispolitik dahin geführt, daß die leitenden Fabriken in den meisten Artikeln nichts verdienen und daß auch der Händler durch die Unterangebote nichts verdient. Man wird entgegen, daß der Konkurrenzkampf innerhalb der Fabriken diese Blüte gezeitigt hat; das ist richtig und auch unrichtig.

Richtig ist, daß jede Fabrik versucht hat, durch Ueberrennen der Kundschaft Abschlüsse hereinzubekommen, gleichviel, zu welchen Preisen; unrichtig ist diese Politik deshalb, weil durch die große Spanne zwischen den Bruttopreisen und den gegebenen Prozentsätzen nur die Quelle zur gegenseitigen Unterbietung der Händlerschaft zu suchen ist.

In umgekehrtem Sinne wie bei dem technischen Handel liegt es bei dem chirurgischen. Hier ist schon sehr oft von seiten der Händlerschaft an die Fabriken, die chirurgische Gummiwaren herstellen, das Ersuchen gerichtet worden, auf einer vernünftigen Basis eine Preisgestaltung herbeizuführen, die jedem — sowohl der Fabrik wie dem Grossgeschäft — einen Verdienst läßt. Auf diese zu verschiedenen Malen erfolgten Anmahnungen erfolgte gleichfalls das große Schweigen. Ob hier die Fusionsbestrebungen, die im Gange waren, hindernd gewesen sind oder ob die Fabriken glaubten, durch gegenseitige Unterbietung mehr zu verdienen, wenn sie sich nicht mit ihren Konkurrenzfabriken und ihrer Abnehmerschaft verständigt haben, ist fraglich. Das eine aber steht fest: es wäre doch ein sehr großes Verdienst der im Juni stattfindenden Tagung, wenn es möglich wäre, auch hierüber eine Aussprache herbeizuführen, möglichst unter Hinzuziehung der in Frage kommenden Verbände. Vielleicht wäre es dann möglich, eine Einigung auf gewissen Richtlinien herbeizuführen, da hierbei doch die Wünsche der Abnehmerschaft die Hauptrolle spielen dürften. Es ist begreiflich, daß man an diesen etwas kitzigen Punkten gern vorübergehen möchte, sie bedeuten jedoch für den Handel Kardinalfragen, deren baldige Lösung auf das äußerste wünschenswert wäre.

Mit dem großen Schweigen ist der deutschen Abnehmerschaft nicht gedient. Age.

## Die Schutzbekleidung im technischen Handel.

„Auf Seite 1705 der „Gummi-Zeitung“ wendet sich Lux gegen die Ausführungen von W. Esgé auf Seite 1472, wonach Stiefel für Fischer, Kanalarbeiter nicht über dem Schuhwerk getragen werden. Beide Ansichten sind richtig. Jeder technische Händler, der sich mit dem Vertrieb von Berufs- oder Sportstiefeln für Angler, Fischer, Kanalarbeiter und Wagenwäscher befaßt, führt verschiedene Größen, nämlich 7 bis 15 oder 270 bis 325 mm innere Sohlenlänge. Diese Größen verstehen sich aber lediglich so, daß der Gummistiefel unmittelbar über dem Fuß, nicht über dem Lederstiefel getragen wird, weil solche Stiefel nämlich ohne Absatzvertiefung bemessen sind. Will man also Gummistiefel über Lederstiefeln tragen, so wählt man die Nummern wenigstens 2 bis 3 Größen weiter und hat außerdem anzugeben, daß Absatzvertiefungen angebracht werden. Ähnlich verhält es sich auch mit solchen Gummistiefeln, die von Kraftfahrern über den Lederstiefeln getragen werden. Da diese vielfach breites Schuhwerk und außerdem noch darüber Ledergamaschen benutzen, muß dieser Umstand ebenfalls in Betracht gezogen werden. Es kommen also auch hier stets zwei bis drei größere Nummern in Frage. Aus der Praxis des technischen Handels ist festzustellen, daß von den Industrie-, Verkehrs- und Sport-Gummistiefeln drei Viertel mit Absatzvertiefungen verlangt, also über dem Lederschuh getragen werden. Uebrigens geht ein Angler, Wasserjäger oder Sportsmann schwerlich mit Gummistiefeln vom Haus aus fort, sondern legt diese immer erst an, wenn er sie notwendig hat.“ hph.

\* \* \*

### Gummi als Element des neuen Bauens.

(Siehe Seite 1761.)

„Bezugnehmend auf den Artikel in der Nr. 31 der „Gummi-Zeitung“ möchte ich noch auf einen Gegenstand hinweisen, der ganz besonders verdient, eingeführt zu werden. Es handelt sich um Wasserklosettsitze aus Gummi. Was vom Bodenbelag gesagt wird, „hygienisch, schalldämpfend u. s. f.“, trifft auf die Klosettsitze besonders zu. Der Hauptvorteil jedoch ist, daß die Sitze gegen das Spülwasser durchaus widerstandsfähig sind und sich nicht, wie die Holzsitze, durch Wasser auflösen, zersplittern oder sonstige Beschädigungen erleiden. Zum Befestigen werden Scharniere und Holzschrauben verwendet. Wir fertigen diese Sitze für eine finnische Porzellanfabrik mit gutem Erfolg an. Der ganze Sitz ist in der Form aus einem Stück gefertigt. Besonders schön fallen neben den weißen die marmorierten Sitze aus.“

Helsinki, Hämeentie 76.

Wilh. Flügge.

\* \* \*

### Nochmals:

### Das Lehrlingswesen im technischen Geschäft.

(Siehe Seite 1751.)

„Es ist heute allgemein üblich, daß Lehrlinge mit Volksschulbildung drei, solche mit sechsklassiger Mittelschulbildung zwei Lehrjahre durchzumachen haben. Daß es selbst im Rahmen einer dreijährigen Lehrzeit nicht möglich ist, den Lehrling zu einem selbständig arbeitenden jungen Mann auszubilden, ist erfahrungsgemäß richtig. Töricht ist es ferner, wenn Lehrlinge glauben, auf Grund schulmäßig erworbener „kaufmännischer“ Vorkenntnisse durch kürzere Lehrzeit vorzeitig ein höheres Gehalt erwarten zu dürfen.“

Doch nehmen es sehr viele technische Händler, nicht zuletzt in ihrem eigenen Interesse, mit der Ausbildung ihrer Lehrlinge und Gehilfen ernst. Als ich vor vielen Jahren zu einem bedeutenden technischen Händler in die Lehre kam, wurde dieser Punkt eingehend erörtert und durch folgenden Zusatz im Lehrvertrag festgelegt:

„Im Rahmen einer zweijährigen Berufsausbildung ist es ganz unmöglich, dem jungen Mann diejenigen Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, die ihn befähigen sollen, den heutzutage gestellten Anforderungen einer aus der Branche hervorgehenden Kraft zu genügen. Es wird daher im eigenen Interesse empfohlen, den zwei Lehrjahren zwei Jahre Praxis bei meiner Firma unmittelbar anzuschließen.“

Dadurch vergehen dem Lehrling von selbst die Illusionen „perfekten Könnens“ nach Beendigung einer zwei- oder dreijährigen Lehrzeit. Andererseits aber hat der Lehrling die Möglichkeit, sich auch nach Beendigung seiner Lehrzeit weitere Kenntnisse zu erwerben. Wer will es mit seinen Lehrlingen ähnlich halten?

Keineswegs aber kann ich den Wunsch des Artikels in Nr. 31 gutheißen, daß die Lehrlingsausbildung frei von allem Tarifzwang erfolgen soll; denn erstens ist die Lehrlingsvergütung nicht so hoch, daß diese hohen Kosten dem technischen Handel die Möglichkeit





**Excelsior**  
FUSSBALLBLASEN SCHWIMMKISSEN u. INSELN



nehmen würden, Lehrlinge sach- und fachgemäß auszubilden und zweitens liegt in der Tariflosigkeit die Gefahr, daß gewissenlose Firmen sie direkt zur „Lehrlingszüchtere“ ausnutzen würden.“ hmd.

## Allerhand aus der Branche.

### Umstellung in der Gummiband-industrie.

Die Wuppertaler Gummibandindustrie klagt darüber, daß sie in ihrer Produktion durch die starke Umstellung „unzünftiger Betriebe“ in den letzten Jahren fühlbare Schädigung erlitten hat. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Zuzug aus der Schnürriemenindustrie, die bekanntlich nur geringe Absatzmöglichkeiten besitzt und bei der gegenwärtig herrschenden Schuhmode in ihren eigenen Erzeugnissen keine ausreichenden Existenzgrundlagen mehr findet. Im großen ganzen sind für die Gummibandindustrie Hosenträger, Aermel- und Sockenhalter die Hauptartikel, während das Geschäft in Gummilitzenbändern als ziemlich heruntergewirtschaftet bezeichnet werden muß. Man hofft jedoch, daß für den Sommer Hutborten ein großer Artikel werden. Man spricht schon heute von Barmer Florentinern, die mit einem schmalen Bande und Einfassung garniert sind. Für die Bänder kommen unter Umständen auch Gummibänder in Betracht, besonders deshalb, weil heute alles sehr fest und anschniegender sitzen soll.

H. J.

### Reflexionsgläser mit gepreßten Rillen.

Mit dem Bestreben, zu immer höheren Dampfdrucken überzugehen, wuchs das Bedürfnis nach einem Reflexions-Wasserstandsglas, das den höheren Beanspruchungen und ebenso den alkalischen Angriffen des Kesselspeisewassers in weit höherem Maße Rechnung trägt, als die bisherigen Gläser. Man hat daher auf Grund jahrelanger Versuche Gläser mit gepreßten Rillen hergestellt. Die Schwierigkeiten, die bei den heute immer höher werdenden Druck- und Temperaturbeanspruchungen mit den bisherigen Gläsern bestehen, sind im technischen Fach bekannt. An der photographischen Wiedergabe von zwei unter den gleichen Verhältnissen erprobten Reflexionsgläsern, und zwar eines gewöhnlichen und eines Spezial-Hartglases mit gepreßten Rillen ist ersichtlich, wie die Einwirkungen des Kesselspeisewassers auf die

Gläser sind. Das gewöhnliche Glas ist vollständig milchig, daher undurchsichtig geworden. Das andere Glas weist keine Veränderungen auf.

### Dienst am Kunden.

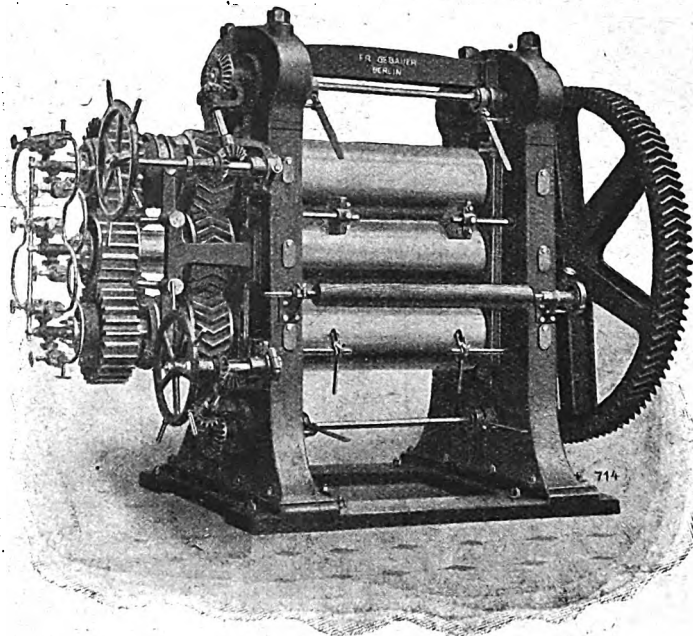
Herr A. tritt in ein großes Gummiwarenfachgeschäft, um für die Gattin ein Paar Gummi-Überschuhe zu kaufen. Er sieht um andere Kunden vier Verkäufer eifrig beschäftigt. Ein fünfter blickt durch das Ladenfenster auf die Straße. Herr A. hat es eilig. Er trommelt nervös mit den Fingerspitzen auf die Glasplatten der Ausstellungsvitrine, räuspert sich, beginnt mit den Füßen zu trampeln. ... nichts lockt den fünften Verkäufer aus seinen Betrachtungen. Herr A. wird wütend, stößt mit dem Regenschirm auf den Fußboden und entfernt sich wutschnaubend aus dem Laden, in dem er fünf Minuten unbedient zugebracht hat. Zu Hause setzt er sich hin und schreibt dem Geschäftsinhaber einen Brief, der „nicht ohne“ ist und ein mächtiges Lamento über diesen „Dienst am Kunden“ enthält. Herr B., Alleinhaber des großen Gummiwarenfachgeschäfts, ruft seine Angestellten zusammen, liest den Brief vor und fragt, wer der unverantwortlich Schuldige sei. Keiner will es gewesen sein. Herr B. kommt in Erregung, droht mit Entlassung, wenn er den schlechten Kundendiener festgestellt hat. An Herrn A. geht ein in liebenswürdigsten Tönen gehaltener Brief mit der Bitte, sich noch einmal ins Geschäft zu bemühen, um den Verkäufer festzustellen, damit dieser sofort entlassen werden kann. Herr A. erscheint. Das gesamte Personal ist bereits versammelt. Herr A. besieht sich die Herren. Keiner von ihnen war es, der damals, statt zu verkaufen, am Schaufenster stand. Da erscheint Herr B., will mit einer Verbeugung Herrn A. begrüßen und erwartet aus dessen Munde den Hinweis auf den Sünder zu hören. Da schnell Herr A. auf, eilt auf den Inhaber, Herrn B., zu und sagt: „Sie sind es gewesen ...!“ So zu lesen in einer Hannoverschen Tageszeitung. hph.

### Gummieinfassung für Westen.

Ein Londoner Schneider hatte vielen Aerger mit Westen für Damen und Herren, die der Billigkeit wegen aus dünnen und leicht durchscheuernden Stoffen gefertigt waren. Er kam auf den Gedanken, diese Westen vorn und an den Ärmeln mit Gummieinfassungen zu versehen, wozu er gummierte Stoffe benutzte, die in den Westenfarben hergestellt waren. Diese Streifen haben die bisherigen Klagen verstummen lassen. Der Mann hat

## NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale  
Abt. Gebauer-Gummimaschinen



Ausführung unserer Kalande:

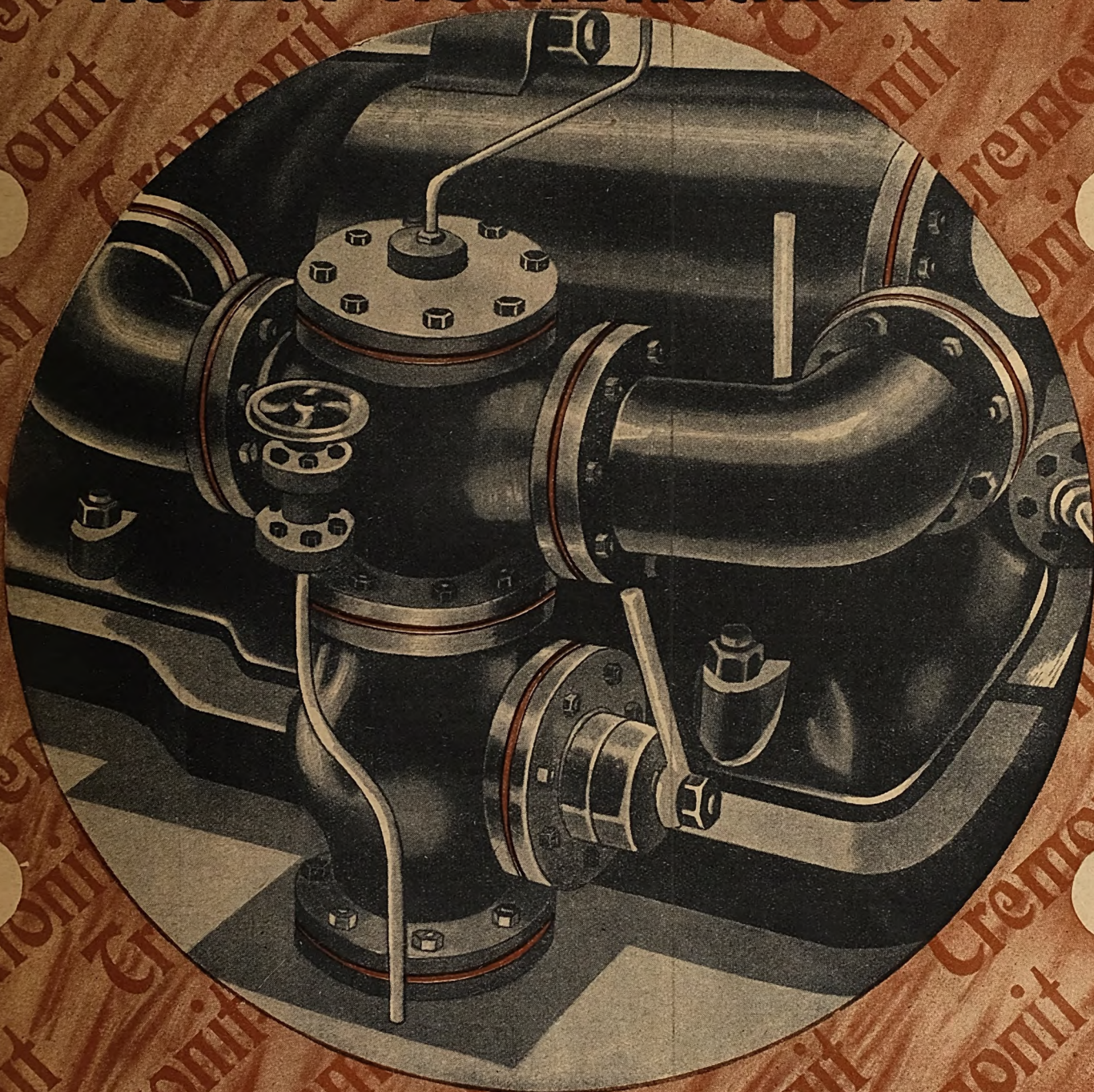
**Sämtliche Zahnräder mit Präzisions-Pfeilverzahnung**  
Zähne geschnitten und sauber geschliffen.

Vorteile: Kraftersparnis und vollständig ruhiger Gang, daher Erzielung erstklassiger Fabrikate.



# Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AG  
DORTMUND**



seine Idee jetzt praktisch ausgenutzt und verkauft gummieingefäßte Westen als Spezialität. Auch eine amerikanische Fabrik, die sich insbesondere mit der Anfertigung von Schwimmanzügen und Schwimmtrikots befaßt, hat einen ähnlichen Gedanken verwirklicht und läßt derartige Gummieinfassungen an ihren Fabrikaten rund herum anbringen, so daß ein Loslösen von Maschen oder ein vorzeitiges Entzweigen an besonders prekären Stellen nicht mehr stattfindet. Es ist durch Gummieinfassungen somit eine wesentlich größere Haltbarkeit erzielt worden. Diese werden sowohl geklebt wie auch genäht, sitzen also vollständig fest. hph.

### Gummschutz für Reituhren.

Beim Reiten, wie überhaupt bei jedem Sport, insbesondere beim Golf und Tennis, erfordert es die Eleganz, die Uhr an einem geflochtenen Lederriemen am Knopfloch zu tragen oder in der Jackentasche unterzubringen, da Westen bekanntlich verpönt sind. Vor den Erschütterungen, die beim Sport unvermeidlich sind, wird die Uhr in einem niedlichen kleinen Weichgummietui bewahrt. Die Kapsel ist aus farbigem, ziemlich zähem Gummi hergestellt und unterscheidet sich durch nichts vom Leder. hph.

### Zur Arbeitsmarktlage im März 1929.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes im März 1929 hat auch in der zweiten Hälfte des Monats weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden ist von ihrem höchsten Stand Ende Februar von insgesamt 3,2 Millionen auf 2,67 Millionen Ende März, d. h. um 17,3 Prozent zurückgegangen. In der zweiten Hälfte des Monats März betrug die Entlastung allein rund 460 500 Personen. Damit ist der spät, aber desto kräftiger einsetzende Umschwung auf dem Arbeitsmarkt gekennzeichnet. Bei der noch immer hohen Zahl von 2,67 Millionen verfügbaren Arbeitsuchenden Ende März ist der Anteil der Saisonaußenberufe noch ungewöhnlich groß. Er betrug 1,4 Millionen oder 52,7 Prozent. Ein Jahr zuvor (Ende März 1928) wurden in den Außenberufen nur 857 700 oder 51,3 Prozent gezählt. Der diesjährige hohe Stand ist zum Teil aus den Witterungsverhältnissen des besonders strengen Winters zu erklären. (flpstr)

### Verband der Händler mit technischen Bedarfsartikeln Oesterreichs.

Dem Tätigkeitsbericht des Verbandes ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr im Wirtschaftsleben kaum eine wesentliche Aenderung gegenüber dem Vorjahre gebracht hat. Die Statistik zeigt ein leichtes Abflauen der Insolvenzen; die Arbeitslosigkeit hat in der ersten Jahreshälfte stark abgenommen, im Winter allerdings geradezu einen Rekordstand erreicht. Die Kapitalbildung weist, wie die Statistik der Einlagenbewegung lehrt, eine gewisse Belebung auf. Im ganzen ist aber die latente Krise, an der die österreichische Wirtschaft aus den schon so oft geschilderten Ursachen leidet, nicht gewichen. Dies ist naturgemäß gerade für die Konjunktur-entwicklung der technischen Branche von ausschlaggebender Bedeutung, denn da die Kundschaft zum größten Teil durch gewerbliche und industrielle Erzeugung repräsentiert wird, ist der Handel von der Konjunktur der österreichischen Industrie unmittelbar abhängig. Das Mißverhältnis zwischen der immer mehr einschrumpfenden Nachfrage einerseits und der übergroßen Zahl von Handelsunternehmen der technischen Branche andererseits hat sich nicht gebessert, die verschärfte Konkurrenz führt zu einer immer weitergehenden Verschärfung der Kampfmittel im Wettbewerb.

Von seiten des Verbandes wurde nach Methoden gesucht, um diesen Konkurrenzkampf in solche Bahnen zu leiten, daß die Existenzfähigkeit der Händler möglichst geschont werde. Diese Bemühungen bezogen sich besonders auf zwei Gebiete: den Handel mit Gummiwaren und mit Asbestwaren. Bei beiden Warengruppen wurde eine Reihe von Verhandlungen mit den maßgebenden Direktoren der Fabriken geführt. Das Ziel war einerseits, für die Mitglieder des Verbandes besondere Vergünstigungen beim Bezuge durchzusetzen, andererseits Maßnahmen zu treffen, die die Einhaltung eines vernünftigen Preisniveaus durch alle Verkäufer garantieren sollte. Leider haben diese Verhandlungen zu keinem Ziele geführt.

In allerletzter Zeit ist der Verband erneut an die Gummiwarenfabriken wegen der Frage der Preisgestaltung und einzelner Konditionen, besonders Einrechnung der Zufuhrspesen in die Preise, herangetreten. Auf allgemeinwirtschaftspolitischen Gebieten hatte der Verband Erfolge aufzuweisen.


|                                                                         |                                                                                                                                                                                  |                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| <b>RUDOLF NOKOLO</b><br>Bredovska 8<br><b>PRAG II</b>                   | <b>SCHON'SCHE METALLFARBEN</b><br><b>VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.</b><br>KÖLN<br>Richlerstraße 20                                                                             | <b>NAE ABAZA</b><br><b>BUCAREST</b><br>CALA SERBAN UDDA 1 |
| <b>S.E. GOLDSCHMIDT &amp; SOHN</b><br><b>WIEN I</b><br>WOLLZEILE 33     | <div style="text-align: center;">  <p><b>RUSS</b></p> </div>                                 |                                                           |
| STÄNDIGES<br>LAGER<br>IN<br>WIEN                                        |                                                                                                                                                                                  |                                                           |
| <b>RUSS FÜR GUMMI</b><br><b>U. ELEKTROTECH-</b><br><b>NISCHE ZWECKE</b> | <div style="text-align: center;"> <p><b>FÜR ALLE</b><br/><b>ZWECKE</b></p> <p><b>M. H. LUMMERZHEIM &amp; CIE</b><br/> <b>RUE DU NAVIRE 7 GAND</b><br/> <b>BELGIEN</b></p> </div> |                                                           |



An illustration of a woman with dark hair, wearing a dark long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is standing behind a counter, looking towards the viewer. On the counter are two boxes filled with coiled red hoses. To her right is a large metal bucket also filled with red hoses. In the background, several long sections of red and black hoses are hanging vertically. The scene is set in a workshop with a tiled wall.

# Gas- u. Irrigator SCHLÄUCHE

Lieferungen nur an  
technische Händler.  
Muster und äußerste Preise  
stehen auf Anfrage zu Diensten.



**Blödner**  
u.  
**Vierschrodt**  
A. - G.  
**Gotha**

**GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878.**



## Versuche mit Gleitschutzketten.

Durch Versuche einer amerikanischen Behörde wurde kürzlich festgestellt, in welchem Ausmaß die Reifenkette die Fahrsicherheit im Winter durch Verkürzung des Bremswegs ermöglicht. Bei den Versuchen wurden moderne Kraftwagen mit Bremsen an allen vier Rädern verwendet; untersucht wurden die Ketten einer bekannten amerikanischen Spezialfabrik. Die Versuche fanden auf Straßen mit hartgefrorenem Schnee statt.

Der erste Wagen, der nicht mit Gleitschutzketten ausgerüstet war, erforderte bei vier Versuchen einen durchschnittlichen Bremsweg von 17,8 m, um aus einer Geschwindigkeit von 32 km zum Stehen zu kommen. Mit Ketten an den Vorderrädern erreichte der Wagen in vier Versuchen einen Bremsweg von 12,7 m, und mit Ketten an allen Rädern verkürzte sich der Bremsweg bei vier Versuchen auf 9,12 m.

Ferner wurde untersucht, in welchem Ausmaße Gleitschutzketten das Beschleunigen der Wagen erhöhen. Der Wagen ohne Ketten brauchte 11,8 Sekunden, um vom Stehen auf eine Geschwindigkeit von 40 km zu kommen. Mit Ketten auf den Hinterrädern brauchte er nur 6,8 Sekunden.

Weitere Versuche wurden auf einer Straße mit 5° Steigung unternommen, und die Zeit festgestellt, innerhalb der eine Geschwindigkeit von 32 km vom stehenden Start aus erreicht wurde. Ohne Ketten betrug diese Zeit 19,2 Sekunden, mit Ketten auf den Hinterrädern nur 9,6 Sekunden. (India Rubber & Tire Review, Februar 1929, Seite 86.)

## Normung der Atmungsgeräte.

Im Deutschen Normenausschuß wurde unter großer Beteiligung der in Betracht kommenden Kreise ein Arbeitsausschuß zur Normung der Atmungsgeräte gegründet. Sitz und Anschrift dieses Ausschusses ist: Ausschuß für Atmungsgeräte, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 47. Zum Obmann wurde Herr Professor Dr.-Ing. Karl Quasebart gewählt, als stellvertretender Obmann Herr Baurat Dipl.-Ing. Lindner. Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, und zwar: Gruppe I Sauerstoffflaschen, Gruppe IIa Kreislauf- und Wiederbelebungsgeräte, Gruppe IIb Filtergeräte, Gruppe III Luftfahrtgeräte. Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus Vertretern der Hersteller, des Bergbaues, der Feuerwehr, der Reichswehr, der Luftfahrt, des Germanischen Lloyd und anderen Verbrauchern. Die Entwürfe werden mit einer Einspruchsfrist von acht Wochen zur Kritik veröffentlicht.

Der schöpferische einzelne reißt uns vorwärts, spendet uns das Werden; die Gemeinschaft gibt dem Leben Sein und Stete, Gleichmaß und Sicherheit.

Kurt Breysig.

## Patente und Gebrauchsmuster.

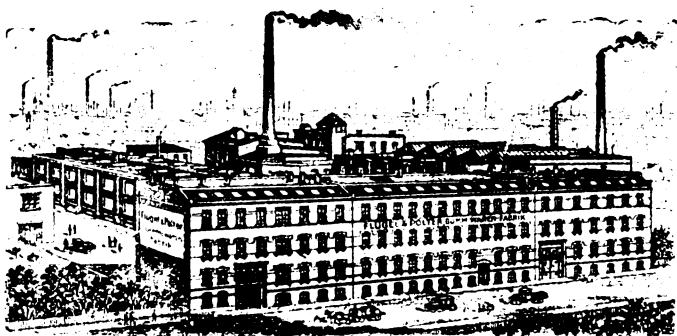
**Verfahren zur Herstellung von plastischen Massen aus Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergleichen.** D. R. P. Nr. 474 624 vom 3. Dezember 1924. Für Electrical Research Products, Incorporated, New York, V. St. A. (veröff. 8. April 1929). Zusatz z. Pat. Nr. 457 698. Die Erfindung betrifft eine Weiterausbildung des durch Patent Nr. 457 698 geschützten Verfahrens, das sich auf die Herstellung plastischer Massen unter Verwendung von Füllstoffen bezieht, die einer Vorbehandlung durch Erhitzen auf verhältnismäßig hohe Temperaturen im Vakuum oder in Gegenwart von mit der plastischen Masse mischbaren Gasen oder Dämpfen unterworfen sind. Gegenstand des Hauptpatentes ist ein Verfahren, bei dem die Füllstoffteilchen vor dem Einmischen auf eine Temperatur von vorzugsweise 300 bis 350° C erhitzt werden, und zwar unter Vakuum, um eingeschlossene Gase auszutreiben, worauf die Füllstoffteilchen der Kautschukmasse vorzugsweise unter Vakuum einverleibt werden, um die Adsorption von Gasen zu verhindern. Gemäß der Erfindung, die eine Weiterausbildung des Verfahrens darstellt, wird das vorzugsweise anorganische Füllmaterial, wie z. B. geschmolzene Kieselerde, zunächst gemahlen oder in anderer Weise in einen fein verteilten Zustand übergeführt und dann einige Stunden auf eine Temperatur von annähernd 950° C erhitzt, worauf man in Luft abkühlen läßt. Das Füllmaterial wird dann mit Kautschuk vermischt und die Mischung in üblicher Weise vulkanisiert. Die nach diesem Verfahren erhaltenen plastischen Massen besitzen in mechanischer bzw. elektrischer Hinsicht sehr wertvolle Eigenschaften. Die Wasserbeständigkeit ist auch vergrößert, da die Porosität auf ein Minimum verringert ist. Die nach diesem Verfahren hergestellten Kautschukmassen bilden ein besonders wertvolles Isolationsmaterial für Kabel. **Patentansprüche:** 1. Weitere Ausbildung des durch Patent Nr. 457 698 geschützten Verfahrens zur Herstellung von plastischen Massen aus Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß man die Füllstoffe vor der Einmischung unter Vermeidung der Sublimierung auf eine dicht unter der Sintertemperatur liegende Temperatur erhitzt, worauf man sie ohne besondere Vorsichtsmaßregeln an der Luft abkühlen lassen kann. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man geschmolzene Kieselsäure vor der Einmischung in die Kautschuk- usw. Masse mindestens eine Stunde auf 900 bis 1000° C erhitzt und darauf an der Luft abkühlen läßt.

**Leichte flexible Gummischlauchleitung.** Süddeutsche Kabelwerke Abt. der Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke G. m. b. H., Mannheim, Waldhofstraße 244. G.-M. Nr. 1 066 199. Die Neuheit besteht darin, daß die Einzelader durch Verseilen dünner



Drähte um einen weichen Baumwollkern und loses Umspinnen des Seilchens mit Baumwolle eine größere Weichheit erhält; daß bei mehradrigen Kabeln die entstehenden Lücken anstatt mit Gummi mit Baumwollgarn ausgefüllt und die Seele mit Baumwollgarn locker umflochten wird, worüber bei den ein- oder mehradrigen Kabeln der übliche Gummimantel angeordnet ist, der noch mit einer Umflochtung versehen sein kann.

**Gummistoffkern mit verstellbarer Versteifungsvorrichtung zum Herstellen von Zu- und Abluftkanälen sowie von Hohlkörpern aus Gips oder Zementmaterial.** Georg Abraham, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 67. G.-M. Nr. 1 062 689. Die Neuheit betrifft einen Gummistoffkern c mit verstellbarer und zusammenziehbarer Versteifungsvorrichtung. Durch



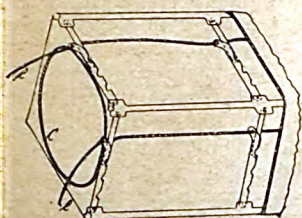
**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Bade- und Sportgürtel**  
**Wasserspiel-Bälle**  
 in nur erstkl. bewährten Qualitäten

**Flügel & Polter, Leipzig W 31**

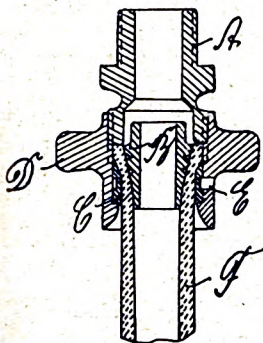
**Gummiwarenfabrik, gegründet 1879**



Verstellen der Steifen kann man verschiedene Größen herstellen. Durch Ziehen an einem Seil e kann man mehrere Steifen zusammenziehen, so daß sich die Vorrichtung in der Höhe und Breite verkleinert. Die Erfindung dient zur Herstellung von Zu- und Abluftkanälen, die sich wesentlich von den bisher aus dem gleichen Material hergestellten Rabitzkanälen dadurch unterscheiden, daß sie eine hygienisch einwandfreie innere Glätte und Ebenheit aufweisen und sich in allen Querschnitten und Krümmungen leicht herstellen lassen. Der Gummistoffkern wird ohne die verstellbare Versteifungsvorrichtung zur Herstellung von Hohlkörpern verwandt, bei denen man keinen Gipskern verwenden kann, die auch nicht im Drehgußverfahren in einem Stück hergestellt werden können, wie dickbäuchige Vasen und Gipslautsprechertrichter, bei denen es auf innere Sauberkeit und gleichmäßig starke Wandung ankommt.



G.-M. Nr. 1 062 689.



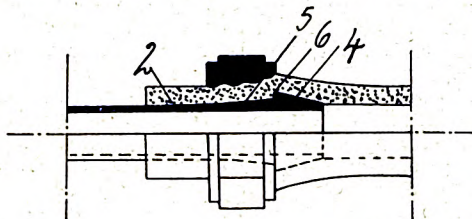
G.-M. Nr. 1 063 932.

**Sicherheitsschlauchverschraubung.** Firma Heinrich Preuß, Velbert, Rheinl. G.-M. Nr. 1 063 932. Die Neuheit betrifft eine Sicherheitsschlauchverschraubung. In den Schlauch F wird der zu der Verschraubung gehörige Messingnippel B eingedrückt. Dann wird über den Schlauch die innen mit Gewinde versehene Messinghülse D gezogen, und zwar so fest, daß sich der Schlauch dicht auf den Nippel B klemmt. Die Mutter D kann mit Leichtigkeit auf jedes Gewindeteil, in diesem Falle A, aufgeschraubt werden, und durch diese Verbindung wird eine garantiert dichte Ueberleitung herbeigeführt. Um ein Umdrehen und ein damit verbundenes Verbiegen des Schlauches zu vermeiden, ist in die Hülse D ein drehbarer Messingring C eingebaut, der von dem eingeschweißten Stift E gehalten wird. Die bisherige Lederscheibe kommt dadurch in Fortfall, daß durch die neue Verschraubung der Schlauch an der obersten Stelle durch das Zusammenschrauben selbst verbreitert wird und dichtet.

**Schlauch mit Metallseele.** Johannes Pohlers, Dresden-A., Goethestraße 6. G.-M. Nr. 1 065 437. Die Neuheit an dem Schlauch mit Metallseele und um dieselbe mehrfach gewickelten Stoff- und Gummischichten besteht darin, daß der Schlauch unmittelbar auf der Metallseele mit einem

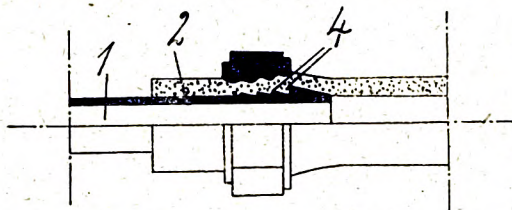
Ueberzug aus isolierendem Material, wie Asbest o. dgl., versehen und dieser Ueberzug gleichzeitig zwischen die den Schlauch bildenden Gummi- und Stoffschichten mit eingeklopelt oder eingewickelt ist. Hierdurch werden die Gummischichten vor einer unbotmäßigen Hitzeübertragung geschützt bzw. isoliert, und behält somit der Schlauch zu allen Zeiten seine ursprüngliche Struktur und Elastizität, wobei er in bekannter Weise mit oder ohne Außenschutzspirale Verwendung finden kann.

**Schlauchbefestigung.** Preßluft-Industrie Max L. Froning, Dortmund-Körne, Lukasstraße 12. G.-M. Nr. 1 062 726. Die Neuheit an der drahtlosen Schlauchbefestigung besteht darin, daß ein Nippel an der Spitze einen Doppelkonus 4 und 5 von verschiedener Größe hat, der mit der



Basis aneinanderstößt, so daß eine Wulst 6 entsteht. Der Schlauch 2 wird über das vorgeschriebene Nippel geschoben und durch eine zylindrische oder konische Mutter gegen den Konus 5 bzw. gegen die Wulst 6 gepreßt, so daß ein Abgleiten unmöglich ist.

**Schlauchbefestigung.** Preßluft-Industrie Max L. Froning, Dortmund-Körne, Lukasstraße 12. G.-M. Nr. 1 062 727. Die Neuheit an der drahtlosen Schlauchbefestigung mit zylindrischem Nippel besteht darin, daß



ein zylindrisches Schlauchnippel 1 an der Spitze mit aufgedrehten konischen Schultern von ungleich großen Durchmessern 4 versehen ist. Der über das Nippel 1 geschobene Schlauch 2 wird durch eine mit innerem zylindrischem oder konischem Gewinde versehene Mutter gegen die Schultern 4 des Nippels gehalten.

**Gummitasche.** Firma Ing. Hans Liewig, Berlin-Lichterfelde, Dahlemer Straße 29. G.-M. Nr. 1 063 574. Die Neuheit an der Gummitasche zum Einnähen in Rock, Hose o. dgl. besteht darin, daß diese an den Seiten und unten mit einem schmalen Befestigungs-Rand versehen ist und der

# SULFUR-GUMMIWAREN

die umwälzende Neuheit

- 1 nahtlos  
wie getauchte Gummiwaren
- 2 geschmeidig
- 3 leicht
- 4 hochelastisch  
wie Patentgummi  
(werden aber nie brüchig)
- 5 lagerfähig
- 6 unverwüstlich
- 7 tropenbeständig  
wie mineralisierte Gummi-  
waren



- Badehauben
- Halb- u. Doppelgebläse
- Pipetten
- Eisbeutel
- Irrigatore
- Wärmflaschen
- Irrigatorschläuche  
(abgepaßt und in Rollen)
- Gas- u. Laboratoriums-  
schläuche
- Martinsbinden
- Nabelbinden

Geschmackvoll in Ausführung und Farben

## A.-G. METZELER & CO.

Gummiwarenfabrik in München, Westendstraße 131-135



Verschluss der Tasche durch eine Klappe mit Druckknopf erfolgt. Die Tasche soll vor allem zur Aufbewahrung der Briefftasche dienen, da es nicht so leicht ist, diese unbemerkt aus einer derartigen Gummitasche herauszuziehen, als aus einer Leinwandtasche.

#### Ausländische Patente.

**Golfballkern.** Engl. Pat. Nr. 305 504 vom 4. November 1927 für Dunlop Rubber Co. Ltd. und T. Hyde, Birmingham (4. April 1929). Der Kern besteht aus Kautschukschlauch, der unter Zug zusammengewunden wird, um daraus die Luft zu entfernen. Der Schlauch braucht nicht gleichförmigen Querschnitt zu haben, sondern seine Stärke kann derart wechseln, daß eine Reihe konzentrischer Ringe gebildet wird.

**Verfahren zum Reinigen von Formen für Kautschukartikel.** Engl. Pat. Nr. 305 531 vom 15. Dezember 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (4. April 1929). Man taucht die Formen in warme Alkalilösung unter Druck mit Benutzung zweier Kessel, die miteinander durch Rohre und Ventile in Verbindung stehen. Die Form wird in einem Kessel mit der Reinigungsflüssigkeit bedeckt, der Deckel aufgedichtet und Dampf unter Druck eingeleitet, um das Reinigungsmittel zu verdampfen. Dann öffnet man den Deckel und beschickt den anderen Kessel. Als Reinigungsmittel werden angegeben: Lösungen von Natrium- und Kaliumhydroxyd oder deren Sulfide, z. B. 10- bis 15prozentige Aetznatronlösung bei Dampfdruck von etwa 80 lbs. auf das sqinch.

**Haltbarmachen von Kautschukmassen.** Engl. Pat. Nr. 305 572 und 305 647 vom 8. November 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (4. April 1929). Die Alterung von Artikeln wird verbessert durch

Zusatz von aromatischen Aminen zur Kautschukmasse (Nr. 305 572). Hierzu geeignete Verbindungen sind: Nitrosoderivate von Phenyl- $\beta$ -Naphthylamin,  $\beta$ ,  $\beta$ -dinaphthylamin,  $\alpha$ ,  $\beta$ -dinaphthylamin, die erhalten werden z. B. durch Lösen von 1 Teil Phenyl- $\beta$ -naphthylamin in 4 T. Eisessigsäure und 12 T. Alkohol unter Zusatz von 3,25 T. Natriumnitrat. Die Nitrosoverbindung trennt sich nach einiger Zeit entweder als feste Substanz ab oder bildet ein Öl, das beim Stehen kristallisiert. Oder man mischt, Nr. 305 647, zur Kautschukmasse Substanzen, die zwei miteinander verbundene hydroxyaromatische Moleküle enthalten und eine Verbindung vom Typ HO-R<sub>1</sub>-OH bilden, z. B.  $\beta$ -dinaphthol. Diese Verbindung erhält man durch Mischen von 83 g  $\beta$ -Naphthol mit 23 g Aetznatron, in 3 l Wasser gelöst, Kochen und Zusetzen einer Lösung aus 130 g Eisenchlorid in 100 g Salzsäure und 165 g Wasser.

**Verbesserung der elektrophoretischen Abscheidung von Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 305 630 vom 5. Februar 1929 für Siemens-Elektro-Osmose-Ges., Berlin (4. April 1929). Bei der Elektrolyse von Dispersionen wird die Abscheidung geregelt durch Zusatz gewisser Kolloide oder Verbindungen, die mehr valente Kationen enthalten. Die sich normalerweise nach der Anode zu bewegendenden Teilchen werden dadurch zur Kathode geleitet. Diese Richtungsänderung vollzieht sich am besten durch Zusatz eines Elektrolyten mit 7 oder weniger p<sub>H</sub>. Um Kautschukmilchsaft derart zu behandeln, wird zunächst Ammoniak durch Dialyse entfernt, dann setzt man je 1 ccm einer 5prozentigen Lösung von Thoriumnitrat zu je 36 ccm dialysiertem Milchsaft zu. Als Kolloid benutzt man z. B. eine Kaseinpaste aus 10prozentigem Rinderserum, enthaltend 27 Prozent Trockensubstanz, mit 6 bis 7 Prozent Albumingehalt.

## CARBON BLACK



Transportation of carbon black from factory not on railroad, to storage on a railroad.

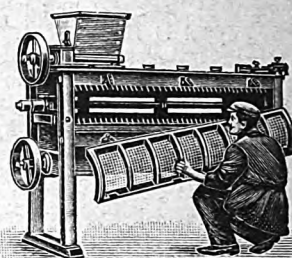
### Gleichförmigkeit anstelle von Qualitäts-Abweichungen.

Die immer wechselnde Qualität von Gasruß war von jeher ein Hindernis, um völlig gleichwertige Gummimischungen herzustellen. Unser Laboratorium hat diese Eigenschaft des Gasrußes untersucht und hat einen unfehlbaren Kontroll-Test entwickelt, der Ihnen stets gleichwertige Mischungen herzustellen ermöglicht durch die unveränderlich hochwertige Qualität von Cabot's Certified Texas Elf.

**Godfrey L. Cabot, Inc.**

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

### Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siebmaschinen



aller Art, seit vielen Jahren in der Gummimittelindustrie bestens bewährt.

**A. Jasse**  
G. m. b. H.  
Berlin  
NW 21  
Lübecker Str. 24

### Asbest-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gamaschen  
Stiefel, Handschuhe  
Hauben etc.

**konkurrenzlos!**

**Kurt Melius, Leipzig W 33/H**  
Industrie-Schutzkleiderfabrik



**Domino** 140  
Gummiwaren  
**Gleitcreme**

für Präz., Sterilett etc

**Steriloform**

das Beste für Frauen

**Oscar Schaeffer**  
Braunschweig O 6

WASSERSTRÄHLEGER  
**WESER**  
GES. GESCH.



mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.

Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

## FORMEN

für die  
**Gummi-Industrie**  
fertigt gut u. billig an

**WOLF**  
Hannover, Kronart-Str. 6



## Reichs - Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 29a. 6. T. 33 895. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Verschraubungsvorrichtung für mit Endbunden versehene Spinnrohre zur Herstellung künstlicher Fäden. 16. August 1927.
- 29a. 6. T. 35 193. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Verschraubungsvorrichtung für mit Endbunden versehene Spinnrohre zur Herstellung künstlicher Fäden; Zus. z. Anm. T. 33 895. 29. Mai 1928.
- 39a. 11. B. 128 907. Hermann Berstorff Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H., Hannover, Groß-Buchholzer Str. 49. Hydraulische Presse zur Verarbeitung von Gummi, Kunsthorn und anderen plastischen Massen. 23. Dezember 1926.
- 39b. 22. B. 125 236. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 43. Verfahren zur Herstellung schwer brennbarer Kunstharzmischungen. 29. April 1926.
- 47f. 24. G. 68 991. Wilhelm Goern & Co., Berlin SW 68, Neuenburger Straße 38. Packung für Stopfbüchsen. 18. Dezember 1926.

### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 21a<sup>2</sup>. 22. 476 736. Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Hartgummihörmuschel mit Weichgummiauflagerand. 23. Juni 1925. T. 30 503.
- 21c. 1. 476 982. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Elektrisches Leit- und Widerstandsmaterial. 5. November 1926. T. 32 582.
- 39a. 8. 476 998. Arnold Roedolf Frans van der Mark, Weltevreden, und Hein Kremer, Meloewoeng, Niederl. Indien; Vertr.: H. Nähler, Dipl.-Ing. F. Seemann und Dipl.-Ing. E. Vorwerk, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Aufbereitung von Kautschuk oder zur Herstellung von Gegenständen aus Kautschuk, sowie die nach diesem Verfahren hergestellten vulkanisierten und unvulkanisierten Gegenstände. 23. April 1925. M. 89 378. Holland 11. Juli 1924.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 30b. 1 072 774. Heinrich Klenk sen., Hanau a. M. Gummisauger für Zahnersatzstücke. 24. Januar 1928. K. 117 033.
- 33b. 1 072 571. Georg Wicke, Berlin W 57, Bülowstraße 11. Gummifäschchen. 20. März 1929. W. 84 175.
- 47d. 1 072 233. Gebr. Köhler, Aschaffenburg. Treibriemen oder dergleichen aus Seidenwollgarn. 8. April 1929. K. 123 657.
- 47f. 1 072 207. Carl Langguth, Berlin NW 5, Kruppstraße 13. Schlauchbinder. 22. März 1929. L. 68 487.
- 47f. 1 072 309. Georg Däweritz, Dresden-A., Reisewitzer Str. 62. Metall-dichtungsring für Kolbenstangen und Wellen. 8. April 1929. D. 54 352.

- 47f. 1 072 325. Otto Nehren, Achern i. B. Schlauchmuffe. 11. April 1928. N. 27 009.
- 63d. 1 072 406. The Dunlop Rubber Comp. Ltd., London; Vertr.: Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil und M. M. Wirth, Pat.-Anwälte, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Nabenhülse für Drahtspeichenräder. 17. Oktober 1928. D. 53 200. Großbritannien 1. November 1927.
- 63e. 1 072 191. Wilhelm Steinkopf, Grabow i. Meckl. Luftreifen. 20. November 1928. St. 36 702.
- 63e. 1 072 632. Matthias Falk, Homberg a. Rh. Luftbereifung mit Spritzfänger. 21. Februar 1929. F. 59 567.
- 65c. 1 072 151. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg a. d. E. 1. Stevenverstärker für Faltboote. 18. März 1929. H. 125 874.
- 77f. 1 072 449. Martin Ebeling, Dresden-N. 6, Carlstr. 5. Kopfpütze für Karneval und dergleichen mit Flittergummiband. 10. April 1929. E. 40 747.

## Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 400 056. A. N. H. Y. O. R. O. für A. Prée G. m. b. H., Dresden-N., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 400 566. Airosana für Airosana G. m. b. H., Berlin NW 6, auf gesundheitliche Instrumente und Geräte.
- Nr. 400 339. Bremsit (Bildmarke) für Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden-A. 21, auf Bremsklötze, Bremsbänder, Bremsbelag.
- Nr. 400 234. Dreieck, Triangel, Treugolnik, Kolmio (Bildmarke) für Savion Kumitehdas Osakeyhtiö, Savio (Finnland), auf Gummischuhe, chirurgische Gummiwaren, Spielwaren aus Gummi, technische Gummiwaren, Gummireifen, Gummischläuche, Absätze aus Gummi, Gummibälle.
- Nr. 400 416. Elite (Bildmarke) für Belinde G. m. b. H., Berlin SW 68, auf Gummischwämme.
- Nr. 399 524. Opalex (Bildmarke) für Georg Hahn, Berlin-Wilmersdorf, auf wasserdichte Kleidungsstücke.
- Nr. 399 997. Ozon (Bildmarke) für Aktiengesellschaft für Ozon-Industrie, Berlin NW 21, auf Inhalatoren.
- Nr. 399 606. Panvulk (Bildmarke) für „Acme“ Autozubehör-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, auf Kaltvulkanisierpräparate.
- Nr. 400 003. Pflaumer für Katheterreform-Willy Rüsck A.-G., Cannstatt-Stuttgart, auf chirurgische Instrumente und Geräte.
- Nr. 399 439. Principe für J. Matth. Gildemeister, Bremen, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 399 999. Rollox für Moritz Kramer, Berlin W 15, auf Massagegeräte.
- Nr. 399 708. Trinamit für Richard Schäfer, Mühlacker, Württ., auf Adhäsionsmittel für Treibriemen.
- Nr. 399 948. Vauvauge für Vulkanfiber-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35, auf Vulkanfiber.
- Nr. 399 921. Verba (Bildmarke) für Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. d. Brenz, auf Verbandstoffe.

# Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberel

# GUMMISCHLAUCH

## ohne Einlage

leuchtende, hochrote Farbe, antimonfrei  
für alle Zwecke verwendbar



Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik Gießen (Hessen)





**GAS - RUSS**  
**“KOSMOS”**  
**GAS CARBON BLACKS**  
 für die  
**BESTEN REIFEN**

Es gibt keine bessere  
 Schwärze als “Kosmos”  
 für die Automobilreifen-  
 industrie. “Kosmos”  
 vermittelt:

äusserste Resistenz,  
 erhöhte Festigkeit,  
 grösseren Widerstand  
 gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidieren-  
 den Wirkung erhält der Gas-Russ  
 “Kosmos” die Reifen länger  
 gebrauchsfähig.

“Kosmos” ist ein echtes, unver-  
 fälschtes amerikanisches Gas  
 Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:  
**KURT RASMUS & CO.**  
 Königstrasse 14,  
 Streitshof,  
 Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

**Deutschlands Ein- und Ausfuhr  
 an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus  
 im I. Vierteljahr 1929, verglichen mit 1928.**

I.

St. = Stück. dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

|                                            | Januar/März<br>1929 | Januar/März<br>1928 |                   | Januar/März<br>1929 | Januar/März<br>1928 |
|--------------------------------------------|---------------------|---------------------|-------------------|---------------------|---------------------|
| <b>98a. Kautschuk, roh oder gereinigt.</b> |                     |                     |                   |                     |                     |
| Einfuhr dz                                 | 145 753             | 105 123             | Ausfuhr dz        | 4 418               | 15 777              |
| Wert                                       | 28 211              | 37 833              | Wert              | 872                 | 4 294               |
| Großbritannien                             | 2 340               | 85                  | Rückwaren         | 8                   | 8                   |
| Britisch-Ostafrika                         | 482                 | 437                 | Belgien           | 136                 | 642                 |
| Brit.-Westafrika                           | 1 904               | 922                 | Danzig            | —                   | 708                 |
| Md. D. Kamerun                             | 493                 | 304                 | Finnland          | 161                 | 440                 |
| Franz.-Westafrika                          | 1 020               | 1 378               | Großbritannien    | 33                  | —                   |
| Belgisch-Kongo                             | 1 405               | 824                 | Oesterreich       | 468                 | 1 336               |
| Brit.-Indien                               | 51 354              | 39 582              | Ostpolen          | 187                 | 904                 |
| Brit.-Malaya                               | 23 558              | —                   | Westpolen         | 85                  | 36                  |
| Ceylon                                     | 11 602              | 9 270               | Rußland(UdSSR)    | 1 504               | 5 087               |
| Niederl.-Indien                            | 42 531              | 35 924              | Schweden          | 360                 | 339                 |
| Brasilien                                  | 8 004               | 10 759              | Schweiz           | 142                 | 344                 |
| Mexiko                                     | 212                 | 217                 | Tschechoslowakei  | 547                 | 1 068               |
| Peru                                       | 67                  | —                   | Ungarn            | —                   | 734                 |
| V. St. v. Amerika                          | 563                 | 578                 | V. St. v. Amerika | —                   | 793                 |

|                                              |     |     |                |     |     |
|----------------------------------------------|-----|-----|----------------|-----|-----|
| <b>98b. Guttapercha, roh oder gereinigt.</b> |     |     |                |     |     |
| Einfuhr dz                                   | 366 | 562 | Ausfuhr dz     | 111 | 103 |
| Wert                                         | 79  | 137 | Wert           | 50  | 36  |
| Niederl.-Indien                              | 24  | 312 | Rußland(UdSSR) | 50  | —   |

|                                         |       |       |            |    |     |
|-----------------------------------------|-------|-------|------------|----|-----|
| <b>98c. Balata, roh oder gereinigt.</b> |       |       |            |    |     |
| Einfuhr dz                              | 1 554 | 1 775 | Ausfuhr dz | 89 | 187 |
| Wert                                    | 402   | 469   | Wert       | 20 | 43  |
| Niederl.-Indien                         | 17    | 2     | Rückwaren  | —  | 49  |
| Brasilien                               | 1 311 | 1 614 |            |    |     |

|                                                                                                                         |        |        |            |        |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|------------|--------|-------|
| <b>98d. Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata.</b> |        |        |            |        |       |
| Einfuhr dz                                                                                                              | 10 903 | 32 858 | Ausfuhr dz | 10 625 | 6 576 |
| Wert                                                                                                                    | 353    | 12 18  | Wert       | 342    | 243   |
| Großbritannien                                                                                                          | 1 775  | 9 069  | Rückwaren  | 34     | 62    |
| Niederlande                                                                                                             | 1 703  | —      | Spanien    | 2 068  | 3 092 |
| V. St. v. Amerika                                                                                                       | 5 544  | 14 197 |            |        |       |

|                                                            |    |     |                  |       |       |
|------------------------------------------------------------|----|-----|------------------|-------|-------|
| <b>98e. Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe.</b> |    |     |                  |       |       |
| Einfuhr dz                                                 | 96 | 101 | Ausfuhr dz       | 3 974 | 3 494 |
| Wert                                                       | 12 | 21  | Wert             | 356   | 308   |
|                                                            |    |     | Veredelungsverk. | 82    | —     |
|                                                            |    |     | Ostpolen         | 239   | 794   |
|                                                            |    |     | Westpolen        | 111   | —     |
|                                                            |    |     | Tschechoslowakei | 1 065 | 1 052 |

**Kautschukwaren.**

**A. Waren aus weichem Kautschuk.**

|                                   |    |    |             |     |     |
|-----------------------------------|----|----|-------------|-----|-----|
| <b>570. Kautschuk, aufgelöst.</b> |    |    |             |     |     |
| Einfuhr dz                        | 84 | 91 | Ausfuhr dz  | 748 | 816 |
| Wert                              | 19 | 29 | Wert        | 149 | 177 |
| Rückwaren                         | 7  | 5  | Niederlande | 177 | 184 |
| Zollsatz 5 RM.                    | 71 | 83 |             |     |     |
| „ 30 RM.                          | 6  | 3  |             |     |     |

**571. Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttaperchapapier.**

|                 |       |       |                   |       |       |
|-----------------|-------|-------|-------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz      | 2 489 | 1 323 | Ausfuhr dz        | 1 220 | 3 707 |
| Wert            | 313   | 223   | Wert              | 307   | 771   |
| Rückwaren       | 51    | 22    | Frankreich        | 146   | 705   |
| Zollsatz 15 RM. | 2 438 | 1 301 | Tschechoslowakei  | 230   | 1 001 |
| Frankreich      | 1 180 | 522   | V. St. v. Amerika | 270   | 434   |
| Großbritannien  | 1 003 | 591   |                   |       |       |

|                                                                                                   |    |    |            |     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|------------|-----|-----|
| <b>572. Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet.</b> |    |    |            |     |     |
| Einfuhr dz                                                                                        | 65 | 91 | Ausfuhr dz | 204 | 210 |
| Wert                                                                                              | 28 | 62 | Wert       | 82  | 91  |
| Rückwaren                                                                                         | 7  | —  | Frankreich | 7   | —   |
| Zollsatz 20 RM.                                                                                   | 58 | —  |            |     |     |
| Belgien                                                                                           | 47 | 81 |            |     |     |

|                                                              |     |     |                  |     |     |
|--------------------------------------------------------------|-----|-----|------------------|-----|-----|
| <b>573.a Kautschukfäden: ohne Verbindung mit Gespinsten.</b> |     |     |                  |     |     |
| Einfuhr dz                                                   | 755 | 766 | Ausfuhr dz       | 831 | 987 |
| Wert                                                         | 670 | 848 | Wert             | 698 | 991 |
| Rückwaren                                                    | 9   | 4   | Rückwaren        | 5   | —   |
| Zollsatz 50 RM.                                              | 746 | 762 | Frankreich       | 115 | 183 |
| Großbritannien                                               | 447 | 438 | Elsaß-Lothringen | —   | 3   |
| Italien                                                      | 83  | 86  | Italien          | 76  | 94  |
| Tschechoslowakei                                             | 72  | 111 | Oesterreich      | 24  | 86  |
| V. St. v. Amerika                                            | 117 | 123 | Rußland(UdSSR)   | 259 | 205 |
|                                                              |     |     | Tschechoslowakei | 98  | 71  |

|                                                                      |   |   |             |    |     |
|----------------------------------------------------------------------|---|---|-------------|----|-----|
| <b>573b : mit Gespinsten umspinnen, umflochten oder überspinnen.</b> |   |   |             |    |     |
| Einfuhr dz                                                           | — | 2 | Ausfuhr dz  | 44 | 89  |
| Wert                                                                 | — | 2 | Wert        | 71 | 126 |
| Zollsatz 80 RM.                                                      | — | 2 | Jugoslawien | 12 | 17  |



| Januar/März                                                               |        |        | Januar/März       |        |        |
|---------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------|--------|--------|
| 1929 1928                                                                 |        |        | 1929 1928         |        |        |
| 574a. Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung: von Kraftfahrzeugrädern. |        |        |                   |        |        |
| Einfuhr St. . . .                                                         | 74 614 | 45 154 | Ausfuhr St. . . . | 51 006 | 29 742 |
| im Gew. von dz                                                            | 1 156  | 782    | im Gew. von dz    | 810    | 397    |
| Wert . . . . .                                                            | 656    | 492    | Wert . . . . .    | 589    | 332    |
| Rückwaren . . .                                                           | 282    | 432    | Spanien . . . . . | 3 219  | —      |
| Veredelungsverk.                                                          | 400    | 70     | Tschechoslowakei  | 6 419  | —      |
| Zollsatz 125 RM.                                                          | 73 831 | 43 677 | Britisch-Indien . | 1 707  | —      |
| 240 RM. . . . .                                                           | 101    | 975    | Niederl.-Indien . | 11 170 | —      |
| Belgien . . . . .                                                         | 21 664 | 17 502 | Argentinien . . . | 10 948 | 5 020  |
| Frankreich . . .                                                          | 8 176  | 7 845  |                   |        |        |
| V. St. v. Amerika                                                         | 34 268 | 16 256 |                   |        |        |

| 574b —: von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.). |        |        |                        |         |         |
|-------------------------------------------------------|--------|--------|------------------------|---------|---------|
| <b>Einfuhr</b> St. . .                                | 59 813 | 54 016 | <b>Ausfuhr</b> St. . . | 720 687 | 870 873 |
| im Gew. von dz                                        | 154    | 120    | im Gew. von dz         | 1 372   | 1 654   |
| Wert . . . . .                                        | 72     | 77     | Wert . . . . .         | 607     | 849     |
| Rückwaren . . .                                       | 2 848  | 5 198  | Rückwaren . . .        | —       | 861     |
| Veredelungsverk.                                      | 7 090  | —      | Veredelungsverk.       | 920     | —       |
| Zollsatz 125 RM.                                      | 49 875 | 48 818 | Dänemark . . . .       | 134 044 | 163 821 |
| Frankreich . . .                                      | 42 505 | —      | Großbritannien .       | 252 467 | 352 060 |
|                                                       |        |        | Niederlande . . .      | 113 155 | 82 535  |

| 574c. Schläuche, andere, aus Kautschuk. |     |    |                    |       |       |
|-----------------------------------------|-----|----|--------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . .                        | 140 | 89 | Ausfuhr dz . . .   | 4 442 | 4 312 |
| Wert . . . . .                          | 114 | 61 | Wert . . . . .     | 2 019 | 1 766 |
| Rückwaren . . .                         | 16  | 11 | Rückwaren . . .    | —     | 2     |
| Veredelungsverk.                        | —   | 3  | Veredelungsverk.   | 1     | —     |
| Zollsatz 160 RM.                        | 124 | 75 | Saargebiet . . .   | 74    | —     |
| V. St. v. Amerika                       | 65  | 50 | Belgien . . . . .  | 113   | —     |
|                                         |     |    | Dänemark . . . .   | 119   | 242   |
|                                         |     |    | Frankreich . . . . | 54    | —     |
|                                         |     |    | Großbritannien .   | 474   | 515   |
|                                         |     |    | Luxemburg . . . .  | 50    | —     |
|                                         |     |    | Niederlande . . .  | 1 051 | 866   |
|                                         |     |    | Norwegen . . . .   | 95    | —     |
|                                         |     |    | Oesterreich . . .  | 89    | 74    |
|                                         |     |    | Schweden . . . .   | 131   | 231   |
|                                         |     |    | Schweiz . . . . .  | 612   | 583   |
|                                         |     |    | Spanien . . . . .  | 89    | 47    |
|                                         |     |    | Tschechoslowakei   | 99    | 152   |
|                                         |     |    | Kanar. Inseln . .  | 24    | 21    |
|                                         |     |    | Brit.-Indien . . . | 136   | 210   |
|                                         |     |    | Argentinien . . .  | 110   | 68    |
|                                         |     |    | Brasilien . . . .  | 82    | 71    |
|                                         |     |    | V. St. v. Amerika  | 121   | 48    |

| Januar/März<br>1929 1928    |   | Januar/März<br>1929 1928 |  |
|-----------------------------|---|--------------------------|--|
| Reparations-Sachlieferungen |   |                          |  |
| Ausfuhr dz . . .            | 2 | 4                        |  |
| Wert . . . . .              | 2 | 3                        |  |
| Veredelungsverk.            | 1 | —                        |  |
| Belgien . . . . .           | 1 | 1                        |  |
| Französ.-Indien .           | 1 | —                        |  |

| 575. Treibriemen aus Gespinnstwaren, mit Kautschuk. |     |     |                             |       |       |
|-----------------------------------------------------|-----|-----|-----------------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . .                                    | 250 | 429 | Ausfuhr dz . . .            | 1 387 | 1 169 |
| Wert . . . . .                                      | 133 | 233 | Wert . . . . .              | 786   | 643   |
| Rückwaren . . .                                     | 1   | 2   | Dänemark . . . .            | 41    | 104   |
| Zollsatz 60 RM..                                    | 249 | 427 | Danzig . . . . .            | 11    | 87    |
| Großbritannien .                                    | 115 | 95  | Großbritannien .            | 121   | 62    |
| V. St. v. Amerika                                   | 62  | —   | Ostpolen . . . . .          | 22    | 35    |
|                                                     |     |     | Poln.-Oberschles.           | 76    | 60    |
|                                                     |     |     | Westpolen . . . .           | 8     | 8     |
|                                                     |     |     | Rußland(UdSSR)              | 245   | —     |
|                                                     |     |     | Schweden . . . .            | 60    | 81    |
|                                                     |     |     | Tschechoslowakei            | 82    | —     |
|                                                     |     |     | Reparations-Sachlieferungen |       |       |
|                                                     |     |     | Ausfuhr dz . . .            | 42    | 4     |
|                                                     |     |     | Wert . . . . .              | 20    | 3     |
|                                                     |     |     | Frankreich . . . .          | 42    | —     |
|                                                     |     |     | Madagaskar . . .            | —     | 4     |

|                                                                         |   |    |                |   |   |
|-------------------------------------------------------------------------|---|----|----------------|---|---|
| 576. Wagendecken, bearbeitet, aus groben Gespinnstwaren, mit Kautschuk. |   |    |                |   |   |
| Einfuhr dz . .                                                          | — | 16 | Ausfuhr dz . . | — | 2 |
| Wert . . . . .                                                          | — | 17 | Wert . . . . . | — | 1 |
| Zollsatz 90 RM.                                                         | — | 16 |                |   |   |

| 577. Gummischuhe.                      |     |    |                  |     |     |
|----------------------------------------|-----|----|------------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . . .                       | 749 | 72 | Ausfuhr dz . . . | 951 | 412 |
| Wert . . . . .                         | 578 | 52 | Wert . . . . .   | 570 | 294 |
| Rückwaren . . .                        | 5   | 4  | Dänemark . . . . | 45  | 44  |
| Zellfrei (Bed. f. ausg.<br>d. Schiffe) | 12  | 4  | Großbritannien . | 589 | 39  |
| „ (and. Waren,<br>s. S. 3 V. 3)        | 1   | —  |                  |     |     |
| Zollsatz 100 RM.                       | 21  | —  |                  |     |     |
| „ 210 RM.                              | 470 | 34 |                  |     |     |
| „ 300 RM.                              | 240 | 30 |                  |     |     |
| V. St. v. Amerika                      | 408 | 15 |                  |     |     |

| 578a.    Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder. |    |    |                 |       |       |
|--------------------------------------------------|----|----|-----------------|-------|-------|
| Einfuhr St. . .                                  | 94 | 66 | Ausfuhr St. . . | 2 801 | 4 251 |
| im Gew. von dz                                   | 34 | 36 | im Gew. von dz  | 1 895 | 2 928 |
| Wert . . . . .                                   | 10 | 16 | Wert . . . . .  | 565   | 951   |



*Haltbar,  
leicht und  
geschmeidig.*

**Phoenix**



**Turn- und  
Sportschuhe**

Zu beziehen durch den einschlägigen Handel.



|                                | Januar/März<br>1929 1928 |         |                    | Januar/März<br>1929 1928 |         |
|--------------------------------|--------------------------|---------|--------------------|--------------------------|---------|
| Rückwaren . . .                | 11                       | 33      | Niederlande . . .  | 311                      | 351     |
| Zollsatz 100 RM.               | 81                       | 31      | Schweiz . . . . .  | 208                      | 275     |
| „ 360 RM.                      | 2                        | 2       | Spanien . . . . .  | 296                      | 354     |
|                                |                          |         | Tschechoslowakei   | 365                      | 669     |
|                                |                          |         | Kanar. Inseln . .  | 6                        | —       |
|                                |                          |         | Brit.-Indien . . . | 222                      | 269     |
|                                |                          |         | Argentinien . . .  | 350                      | 358     |
| 578b. Kraftfahrzeuglaufdecken. |                          |         |                    |                          |         |
| Einfuhr St. . . .              | 91 838                   | 92 572  | Ausfuhr St. . . .  | 54 980                   | 31 668  |
| im Gew. von dz                 | 10 292                   | 10 317  | (auch aus Leder)   |                          |         |
| Wert . . . . .                 | 5 491                    | 5 486   | im Gew. von dz     | 7 859                    | 3 165   |
| Rückwaren . . .                | 573                      | 451     | Wert . . . . .     | 4 948                    | 2 484   |
| Veredelungsverk.               | 521                      | 172     | Rückwaren . . .    | 17                       | 74      |
| Zollsatz 125 RM.               | 90 673                   | 91 931  | Veredelungsverk.   | 13                       | —       |
| „ 360 RM.                      | 71                       | 18      | Dänemark . . . .   | 1 415                    | 877     |
| Belgien . . . . .              | 17 947                   | 16 694  | Jugoslawien . . .  | 1 820                    | 1 160   |
| Frankreich . . .               | 2 371                    | 6 406   | Niederlande . . .  | 2 419                    | 1 296   |
| Elsaß-Lothringen               | 53                       | 9       | Oesterreich . . .  | 2 159                    | 5 841   |
| Großbritannien .               | 6 109                    | 225     | Rumänien . . . .   | 721                      | 729     |
| Italien . . . . .              | 14 248                   | 11 147  | Schweden . . . .   | 1 245                    | 810     |
| Oesterreich . . .              | 557                      | —       | Schweiz . . . . .  | 1 247                    | 1 699   |
| V. St. v. Amerika              | 50 336                   | 56 985  | Spanien . . . . .  | 3 181                    | —       |
|                                |                          |         | Tschechoslowakei   | 5 828                    | 2 402   |
|                                |                          |         | Ungarn . . . . .   | 1 596                    | 1 472   |
|                                |                          |         | Kanar. Inseln . .  | 100                      | —       |
|                                |                          |         | Brit.-Indien . . . | 2 708                    | 2 458   |
|                                |                          |         | Brit.-Malaya . . . | 2 555                    | —       |
|                                |                          |         | Ceylon . . . . .   | 590                      | —       |
|                                |                          |         | Niederl.-Indien .  | 12 933                   | 1 290   |
|                                |                          |         | Argentinien . . .  | 7 904                    | 3 031   |
| 578c. Fahrradlaufdecken.       |                          |         |                    |                          |         |
| Einfuhr St. . . .              | 112 149                  | 102 030 | Ausfuhr St. . . .  | 330 416                  | 309 367 |
| im Gew. von dz                 | 880                      | 764     | (auch aus Leder)   |                          |         |
| Wert . . . . .                 | 290                      | 324     | im Gew. von dz     | 2 815                    | 2 514   |
| Rückwaren . . .                | 1 510                    | 622     | Wert . . . . .     | 982                      | 1 147   |
| Veredelungsverk.               | 7 510                    | —       | Rückwaren . . .    | —                        | 300     |
| Zollfrei(und. Waren,           |                          |         | Veredelungsverk.   | 920                      | —       |
| s.S.3 V.3)                     | 1 260                    | —       | Dänemark . . . .   | 134 331                  | 121 267 |
| Zollsatz 125 RM.               | 101 869                  | 101 408 | Oesterreich . . .  | 29 395                   | 37 200  |
| Belgien . . . . .              | 49 881                   | 36 915  | Schweiz . . . . .  | 9 393                    | 12 719  |
| Frankreich . . .               | 45 783                   | —       | Tschechoslowakei   | 35 232                   | 21 712  |
| Italien . . . . .              | 13 601                   | 33 081  | Ungarn . . . . .   | 29 150                   | 35 324  |
|                                |                          |         | Niederl.-Indien .  | 20 605                   | —       |

|                                                                                                                                            | Januar/März                      |                     |                                | Januar/März |                      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|---------------------|--------------------------------|-------------|----------------------|
|                                                                                                                                            | 1929                             | 1928                |                                | 1929        | 1928                 |
| 579a. A. n. g. Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken<br>daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit<br>Kautschuk. |                                  |                     |                                |             |                      |
| Einfuhr dz . . . <sup>1)</sup>                                                                                                             | 2 521                            | <sup>2)</sup> 1 640 | Ausfuhr dz . . . <sup>3)</sup> | 18 895      | <sup>4)</sup> 15 606 |
| Wert . . . . .                                                                                                                             | 1 293                            | 879                 | Wert . . . . .                 | 9 807       | 9 285                |
| Rückwaren . . .                                                                                                                            | 57                               | 60                  | Rückwaren . . .                | 6           | 10                   |
| Veredelungsverk.                                                                                                                           | 18                               | 66                  | Veredelungsverk.               | 85          | 49                   |
| Zollfrei(und.War.)                                                                                                                         | 3                                | —                   | Saargebiet . . .               | 120         | 38                   |
| Zollsatz 40 RM.                                                                                                                            | 221                              | 34                  | Belgien . . . . .              | 526         | 272                  |
| „ 60 RM.                                                                                                                                   | 263                              | 49                  | DänemarK . . . .               | 598         | 600                  |
| „ 80 RM.                                                                                                                                   | 1 263                            | 811                 | Danzig . . . . .               | 77          | 93                   |
| „ 100 RM.                                                                                                                                  | 9                                | 1                   | Finnland . . . . .             | 438         | 164                  |
| „ 120 RM.                                                                                                                                  | 687                              | 619                 | Frankreich . . . .             | 384         | 99                   |
| Frankreich . . .                                                                                                                           | 169                              | 139                 | Elsaß-Lothringen               | 6           | 3                    |
| Elsaß-Lothringen                                                                                                                           | 1                                | 9                   | Griechenland . .               | 94          | 98                   |
| Großbritannien .                                                                                                                           | 119                              | 208                 | Großbritannien .               | 5 725       | 5 221                |
| V. St. v. Amerika                                                                                                                          | 1 954                            | 1 124               | Italien . . . . .              | 212         | 223                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Jugoslawien . . .              | 176         | 136                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Lettland . . . . .             | 41          | 43                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Litauen . . . . .              | 73          | 95                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Luxemburg . . . .              | 54          | 10                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Memelland . . . .              | 9           | 14                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Niederlande . . .              | 1 893       | 1 458                |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Norwegen . . . . .             | 147         | 171                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Oesterreich . . . .            | 449         | 461                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Ostpolen . . . . .             | 46          | 34                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Poln.-Oberschles.              | 5           | 13                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Westpolen . . . .              | 3           | 5                    |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Portugal . . . . .             | 96          | 67                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Rumänien . . . . .             | 107         | 263                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Rußland(UdSSR)                 | 46          | —                    |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Schweden . . . . .             | 593         | 472                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Schweiz . . . . .              | 876         | 905                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Spanien . . . . .              | 170         | 115                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Tschechoslowakei               | 719         | 418                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Ungarn . . . . .               | 132         | 141                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Aegypten . . . . .             | 258         | 256                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Brit.-Südafrika . .            | 199         | 98                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Kanar. Inseln . . .            | 34          | 24                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Brit.-Indien . . . .           | 656         | 711                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | China . . . . .                | 162         | 89                   |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Niederl.-Indien . .            | 251         | 207                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Türkei . . . . .               | 168         | 189                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Argentinien . . . .            | 624         | 418                  |
|                                                                                                                                            |                                  |                     | Brasilien . . . . .            | 213         | 200                  |
| Darunter Bälle:                                                                                                                            |                                  |                     |                                |             |                      |
|                                                                                                                                            | <sup>1)</sup> 34 405 St. = 17 dz |                     |                                |             |                      |
|                                                                                                                                            | <sup>2)</sup> 12 449 St. = 6 dz  |                     |                                |             |                      |
|                                                                                                                                            | <sup>3)</sup> 14 544 St. = 10 dz |                     |                                |             |                      |
|                                                                                                                                            | <sup>4)</sup> 52 747 St. = 35 dz |                     |                                |             |                      |

# ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

## Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

## Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

**RODE & SCHWALENBERG**  
G.m.b.H. MANNHEIM

41 b

Wir liefern alle Sorten  
weißen und braunen

# FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug  
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt  
und-bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,  
Reinheit, Sauberkeit und Härte

# DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

**HAMBURG 8**



Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

|                             |       |     |
|-----------------------------|-------|-----|
| Canada . . . . .            | 147   | 95  |
| Chile . . . . .             | 191   | 129 |
| Columbien . . . . .         | 60    | 58  |
| Cuba . . . . .              | 88    | 49  |
| Mexiko . . . . .            | 75    | 112 |
| Uruguay . . . . .           | 73    | 126 |
| V. St. v. Amerika . . . . . | 1 014 | 581 |
| Austral. Bund . . . . .     | 141   | 146 |

579b. Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre.

|                    |    |     |                   |     |     |
|--------------------|----|-----|-------------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . . .   | 84 | 108 | Ausfuhr dz . . .  | 975 | 742 |
| Wert . . . . .     | 54 | 56  | Wert . . . . .    | 213 | 181 |
| Rückwaren . . .    | 13 | 3   | Niederlande . . . | 170 | —   |
| Zollfrei(und.War.) | 1  | —   |                   |     |     |
| Zollsatz 60 RM.    | 38 | 21  |                   |     |     |
| „ 80 RM.           | 28 | 81  |                   |     |     |
| „ 120 RM.          | 4  | —   |                   |     |     |
| V. St. v. Amerika  | 30 | 86  |                   |     |     |

580a. Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren mit Gespinsten: aus Seide.

|                  |    |    |                    |  |  |
|------------------|----|----|--------------------|--|--|
| Einfuhr dz . . . | 51 | 38 | Ausfuhr unter 580. |  |  |
| Wert . . . . .   | 93 | 71 |                    |  |  |
| Rückwaren . . .  | 4  | 6  |                    |  |  |
| Veredelungsverk. | 2  | —  |                    |  |  |
| Zollsatz 300 RM. | 25 | 18 |                    |  |  |
| „ 360 RM.        | 20 | 14 |                    |  |  |
| Frankreich . . . | 15 | 14 |                    |  |  |

580b —: aus anderen Spinnstoffen.

|                    |     |     |                    |  |  |
|--------------------|-----|-----|--------------------|--|--|
| Einfuhr dz . . .   | 735 | 688 | Ausfuhr unter 580. |  |  |
| Wert . . . . .     | 618 | 648 |                    |  |  |
| Rückwaren . . .    | 12  | 18  |                    |  |  |
| Veredelungsverk.   | 8   | 1   |                    |  |  |
| Zollfrei(und.War.) | 1   | —   |                    |  |  |
| u. zollermäßig     | 8   | 7   |                    |  |  |
| Zollsatz 75 RM.    | 76  | 73  |                    |  |  |
| „ 150 RM.          | 630 | 589 |                    |  |  |
| „ 180 RM.          | 148 | 177 |                    |  |  |
| Frankreich . . .   | 5   | 7   |                    |  |  |
| Elsaß-Lothringen   | 226 | 232 |                    |  |  |
| Großbritannien .   | 278 | 192 |                    |  |  |
| V. St. v. Amerika  |     |     |                    |  |  |

580. Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren m. Gespinsten.

|                       |  |  |                  |       |       |
|-----------------------|--|--|------------------|-------|-------|
| Einfuhr unter 580a/b. |  |  | Ausfuhr dz . . . | 4 424 | 5 006 |
|                       |  |  | Wert . . . . .   | 4 671 | 5 730 |
|                       |  |  | Saargebiet . . . | 14    | —     |

Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

|                            |     |     |
|----------------------------|-----|-----|
| Belgien . . . . .          | 92  | —   |
| Dänemark . . . . .         | 238 | 209 |
| Danzig . . . . .           | 26  | —   |
| Finnland . . . . .         | 81  | 96  |
| Frankreich . . . . .       | 12  | —   |
| Griechenland . . . . .     | 53  | 66  |
| Großbritannien . . . . .   | 747 | 884 |
| Italien . . . . .          | 106 | 143 |
| Jugoslawien . . . . .      | 50  | 55  |
| Litauen . . . . .          | 27  | —   |
| Luxemburg . . . . .        | 12  | —   |
| Memelland . . . . .        | 4   | —   |
| Niederlande . . . . .      | 413 | 424 |
| Norwegen . . . . .         | 106 | 121 |
| Oesterreich . . . . .      | 106 | 118 |
| Ostpolen . . . . .         | 4   | —   |
| Poln.-Oberschles.          | 4   | —   |
| Westpolen . . . . .        | 2   | —   |
| Rumänien . . . . .         | 64  | 146 |
| Schweden . . . . .         | 194 | 293 |
| Schweiz . . . . .          | 336 | 251 |
| Spanien . . . . .          | 54  | 38  |
| Tschechoslowakei . . . . . | 125 | 201 |
| Ungarn . . . . .           | 54  | 116 |
| Kanar. Inseln . . . . .    | 5   | 6   |
| Brit.-Indien . . . . .     | 28  | 63  |
| China . . . . .            | 544 | 329 |
| Japan . . . . .            | 55  | 46  |
| Türkei . . . . .           | 48  | 42  |
| Argentinien . . . . .      | 302 | 532 |
| Mexiko . . . . .           | 44  | 62  |
| Austral. Bund . . . . .    | 96  | 68  |

Reparations-Sachlieferungen

|                   |   |    |
|-------------------|---|----|
| Ausfuhr dz . . .  | 2 | 33 |
| Wert . . . . .    | 1 | 32 |
| Jugoslawien . . . | 2 | 2  |

581. Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher f. Kratzentfabriken.

|                  |     |     |                   |     |     |
|------------------|-----|-----|-------------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . . . | 389 | 437 | Ausfuhr dz . . .  | 177 | 131 |
| Wert . . . . .   | 297 | 352 | Wert . . . . .    | 142 | 109 |
| Rückwaren . . .  | 1   | —   | Belgien . . . . . | 101 | 40  |
| Veredelungsverk. | 333 | 332 |                   |     |     |
| Zollsatz 50 RM.  | 55  | 105 |                   |     |     |
| Frankreich . . . | 173 | 180 |                   |     |     |
| Großbritannien . | 210 | 253 |                   |     |     |

..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,  
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.

Wasserschläuche \* Bier- und Weinschläuche  
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche  
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

\*

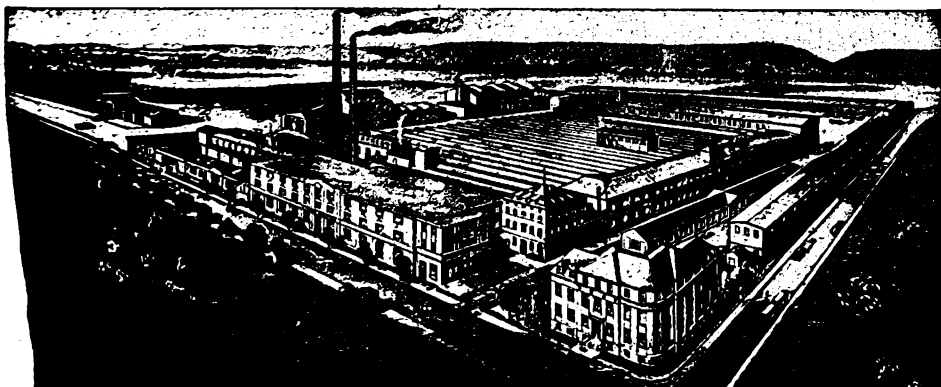
Rohe u. gummierte  
Feuerlöschschläuche

\*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.





**B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren:**

|                                                                                        | Januar / März<br>1929 1928 |     | Januar / März<br>1929 1928 |           |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|-----|----------------------------|-----------|
| 582. Hartkautschukteil (nicht vulkanisiert).                                           |                            |     |                            |           |
| Einfuhr dz . . . . .                                                                   | —                          | —   | Ausfuhr unter 583.         |           |
| 583. Hartkautschukteil für zahntechnische Zwecke.                                      |                            |     |                            |           |
| Einfuhr dz . . . . .                                                                   | 55                         | 34  | Ausfuhr dz . . . . .       | 7 18      |
| Wert . . . . .                                                                         | 83                         | 47  | (einschl. 582)             |           |
| Zollsatz 150 RM.                                                                       | 55                         | 34  | Wert . . . . .             | 11 34     |
| Großbritannien . . . . .                                                               | 38                         | 29  |                            |           |
| 584. Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet. |                            |     |                            |           |
| Einfuhr dz . . . . .                                                                   | 49                         | 75  | Ausfuhr dz . . . . .       | 559 847   |
| Wert . . . . .                                                                         | 28                         | 35  | Wert . . . . .             | 229 344   |
| Rückwaren . . . . .                                                                    | 5                          | 26  | Belgien . . . . .          | 127 211   |
| Zollsatz 10 RM.                                                                        | 44                         | 49  | Niederlande . . . . .      | 211 273   |
| Reparations-Sachlieferungen                                                            |                            |     |                            |           |
|                                                                                        |                            |     | Ausfuhr dz . . . . .       | 81 67     |
|                                                                                        |                            |     | Wert . . . . .             | 34 30     |
|                                                                                        |                            |     | Belgien *) . . . . .       | 75 67     |
|                                                                                        |                            |     | Jugoslawien . . . . .      | 6 —       |
| 585. Röhren aus Hartkautschuk, ohne Bearbeitung.                                       |                            |     |                            |           |
| Einfuhr dz . . . . .                                                                   | 38                         | 35  | Ausfuhr dz . . . . .       | 29 63     |
| Wert . . . . .                                                                         | 17                         | 17  | Wert . . . . .             | 20 53     |
| 586. Andere Hartkautschukwaren (außer Schallplatten f. Sprechmaschinen).               |                            |     |                            |           |
| Einfuhr dz . . . . .                                                                   | 230                        | 237 | Ausfuhr dz . . . . .       | 2516 1791 |
| Wert . . . . .                                                                         | 160                        | 126 | Wert . . . . .             | 2915 2334 |
| Rückwaren . . . . .                                                                    | 42                         | 15  | Rückwaren . . . . .        | 1 —       |
| Zollfrei (and. War.) . . . . .                                                         | 1                          | —   | Saargebiet . . . . .       | 10 6      |
| Zollsatz 45 RM. . . . .                                                                | 18                         | 32  | Belgien . . . . .          | 53 111    |
| 60 RM. . . . .                                                                         | 169                        | 190 | Dänemark . . . . .         | 66 81     |
| Großbritannien . . . . .                                                               | 19                         | 65  | Danzig . . . . .           | 5 14      |
| V. St. v. Amerika . . . . .                                                            | 119                        | 108 | Finnland . . . . .         | 23 29     |
|                                                                                        |                            |     | Frankreich . . . . .       | 30 26     |
|                                                                                        |                            |     | Elsaß-Lothringen . . . . . | 1 1       |
|                                                                                        |                            |     | Großbritannien . . . . .   | 416 248   |
|                                                                                        |                            |     | Italien . . . . .          | 53 44     |
|                                                                                        |                            |     | Niederlande . . . . .      | 140 136   |
|                                                                                        |                            |     | Oesterreich . . . . .      | 104 54    |
|                                                                                        |                            |     | Ostpolen . . . . .         | 5 14      |
|                                                                                        |                            |     | Westpolen . . . . .        | 1 —       |
|                                                                                        |                            |     | Schweden . . . . .         | 41 43     |
|                                                                                        |                            |     | Schweiz . . . . .          | 74 62     |
|                                                                                        |                            |     | Spanien . . . . .          | 144 93    |
|                                                                                        |                            |     | Tschechoslowakei . . . . . | 190 196   |

Januar / März  
1929 1928

Januar / März  
1929 1928

|                             |     |     |
|-----------------------------|-----|-----|
| Ungarn                      | 34  | 28  |
| Brit.-Westafrika            | 25  | —   |
| Brit.-Indien                | 24  | —   |
| Argentinien                 | 88  | —   |
| V. St. v. Amerika           | 575 | 276 |
| Reparations-Sachlieferungen |     |     |
| Ausfuhr dz                  | 7   | 4   |
| Wert                        | 13  | 14  |
| Belgien*)                   | 7   | 4   |

(Schluß folgt.)

\*) Die Anschreibungen umfassen auch die Abrufe vom ausländischen Konsignationslager.

**Verband der Autozubehör-Fabrikanten.**

In Berlin ist der Verband der deutschen Zubehöerteile-Fabrikanten begründet worden, der zusammen mit dem Großhandelsverband für Kraftfahrzeugbedarf E. V. einheitliche Richtlinien für den Verkauf von Automobilzubehör aufstellen und eine Besserung der Verhältnisse im Groß- und Einzelhandel herbeiführen will. Weiteres Verbandsziel ist die Förderung der Ausfuhr von Autozubehöerteilen, u. a. durch gemeinschaftliche Beschickung ausländischer Automobilausstellungen, Unterstützung der Normalisierung, Regelung des Kreditwesens und Aufstellung einheitlicher Preislisten. Der neue Verband hat die Absicht, eng mit dem Reichsverband der deutschen Automobilindustrie zusammenzuarbeiten.

hph

**Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im April 1929.**

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Im April machte die Besserung der in- und ausländischen Anfragetätigkeit weitere Fortschritte. Der Auftragseingang von seiten der Inlandskundschaft stieg im Zuge der allgemeinen Saisonbelebung der Wirtschaft. Bei den Auslandsbestellungen war das Bild uneinheitlich und ließ im Endergebnis keine wesentliche Veränderung erkennen. Eine fühlbare Erhöhung des Beschäftigungsgrades war noch nicht zu beobachten.

# LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

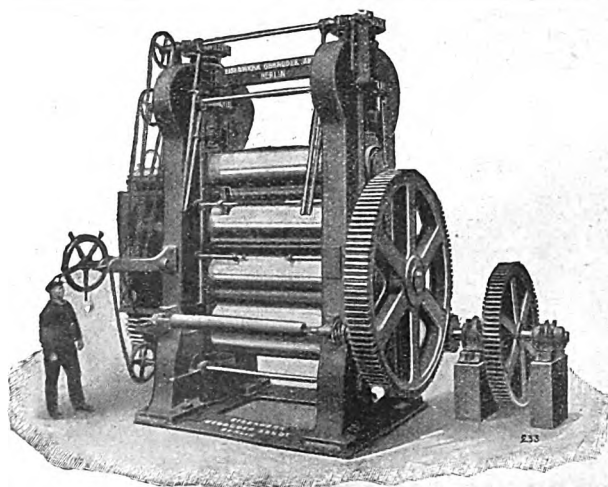
**Magnesia usta und carbon.**  
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,  
Mineral-Rubber**

214a

**Captax - Beschleuniger \* Thermax - Gasruß \* Talite \* Calcarbon.**



Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.  
Keine Querstangen vor den Walzen.

Maschinen für:  
**Gummi  
und  
Kabel**

**Federband-  
Reibungs-  
Kupplungen**

354

**Eisenwerk Gebrüder Arndt**

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 65

## Propaganda-Angebote!

**Imprägnierte Windjacken** von RM. 6,— an  
**Covercoat-Gummimäntel** „ „ 10,50 „  
**Ulster-Gummimäntel** „ „ 12,50 „  
**Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad-  
und Sportbekleidung jeder Art**

in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlsendungen  
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder  
gegen Nachnahme. 721

**Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,**

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 665.

Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.



# „NIMAG“

## Nienburger Maschinenfabrik A.-G. ♦ Nienburg

a. Saale

Wir geben hiermit bekannt, daß wir unseren gesamten „**Gummi-Maschinenbau**“ an die **Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft in Chemnitz** übertragen haben, die denselben unter der Bezeichnung **Abteilung: Nienburger Maschinenfabrik „Gummimaschinenbau“** in großem Maßstabe weiterbetreiben und ausbauen wird. Maßgebend hierbei war für uns der Umstand, daß wir unsere Leistungsfähigkeit unbedingt erhöhen mußten, um den stetig wachsenden Anforderungen unserer großen In- und Auslands-Klientel voll entsprechen zu können, daß sich aber der Ausdehnung unseres jetzigen Betriebs und dessen Umstellung auf modernen Schnellbetrieb unter heutigen Verhältnissen erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellten.

Die zu den bedeutendsten Betrieben der deutschen Maschinen-Industrie zählenden „Hartmannwerke“ stellen unseren Gummimaschinenbau auf große, modernste Basis. Deren mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenen mechanischen Werkstätten und Gießereien bieten jede Gewähr für gediegenste Facharbeit bei schnellster Ausführung auch umfangreichster Aufträge. Unser langjähriger alleiniger Vorstand, der als Direktor bei Hartmann eintritt, leitet diese Abteilung weiter und da mit unserem **vollständigen Fundus** an Modellen, Zeichnungen, Konstruktionen etc. auch unser **gesamtes Fachpersonal nach Chemnitz übernommen wird**, so ist die korrekte, schnellste Lieferung sowohl einzelner Spezialmaschinen und -Apparate als auch kompletter Einrichtungen mit unseren bewährten **Gebauer-Konstruktionen** gewährleistet. Unsere langjährigen Erfahrungen auf dem Spezialgebiet des Gummimaschinenbaues, im Verein mit der durch diese Angliederung erzielten, bedeutend erhöhten Leistungsfähigkeit, setzen uns in die Lage jeder, auch hochgespannten, Anforderung für die Folge gerecht zu werden und unserer Kundschaft jeden denkbaren Vorteil zuzuwenden.

Wir bitten das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin unserer neugeschaffenen Wirkungsstätte zu erhalten.

### Nienburger Maschinenfabrik A.-G.

---

## Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G. Chemnitz.

Wir beehren uns hierdurch allen Interessenten mitzuteilen, daß wir den, von der Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. S., seit langen Jahren betriebenen, „Bau sämtlicher Spezialmaschinen für die Gummi-Industrie und verwandter Zweige“ übernommen und unserem Werk unter der Bezeichnung **Abteilung: Nienburger Maschinenfabrik „Gummimaschinenbau“** angegliedert haben.

Die Fabrikation der in Fachkreisen bestberufenen „Nienburger-Gebauer-Maschinen“ wird von uns auf modernster Basis in großem Maßstabe und Serienbau weitergeführt, **unter Beibehaltung der bisherigen langjährigen Nienburger Leitung und des gesamten erfahrenen Fachpersonals**. Vermöge unserer umfangreichen, neuzeitlichen mechanischen Bearbeitungswerkstätten, Gießereien und Einrichtungen, sind wir in der Lage, unseren Abnehmern besondere Vorteile bei bester Facharbeit und schnellster Lieferung bieten zu können.

Wir bitten alle Geschäftsfreunde und Interessenten unserer Abt. Nienburger Maschinenfabrik „Gummimaschinenbau“ das bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen weiter zu erhalten.

### Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G.



# Auslandsberichte.

## Italiens Gummiwaren - Außenhandel im Jahre 1928.

Von R. Deckert, Rom.

Das statistische Reichsamt in Rom gibt soeben die genauen Zahlen der italienischen Einfuhr für das Jahr 1928 bekannt. Aus ihnen ist es möglich, sich ein Bild zu machen, inwiefern der italienische Außenhandel Veränderungen durchgemacht, und inwieweit er sich insbesondere von den Folgen der Stabilisierungskrise erholt hat, die das Land im Jahre 1927 stark betroffen hat. Ganz besonderes Interesse bieten diese Angaben für die italienische Gummi-Industrie, von der wir die wichtigsten Zahlen im Folgenden zur Kenntnis bringen wollen.

**A. Einfuhr.** Es zeigt sich zunächst einmal, daß die Einfuhr von Rohgummi nicht unbedeutend gestiegen ist. Im Jahre 1926 hatte sie 104 720 dz betragen, 1927 114 332 dz, 1928 dagegen betrug sie 126 478 dz. Die Steigerung ist also regelmäßig und unaufhaltsam vorgeschritten. Die Einfuhr von Regenerat-Gummi war mit 2 301 dz ziemlich belanglos und gegen die Vorjahre (1 177 dz 1927 und 3 410 dz 1926) wenig verändert. Man muß bei diesen Zahlen wie bei allen folgenden Angaben beachten, daß die Zahlen für das Jahr 1927 infolge der Stabilisierungskrise durchweg niedriger sind als der Durchschnitt der übrigen Jahre. Die Zahlen für 1927 treffen also nie genau die Lage und müssen daher stets im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Jahr ausgewertet werden. Die Einfuhr von Gummiabfällen hat sich gleichfalls nicht sehr stark geändert: sie betrug 1928 42 517 dz gegen 32 207 dz 1927 und 46 487 dz 1926.

Die Einfuhr von elastischem Gummi in Blättern und Platten ist in geringem Maße gestiegen. Sie betrug 1926 427 dz, 1927 431 dz und 1928 699 dz. So ziemlich unverändert blieb die Gummischlauch-Einfuhr (von Pneumatiks ist hier abgesehen); sie betrug im Jahre 1926 447 dz, 1927 573 dz und 1928 584 dz. Ein wenig ist die Einfuhr von Gummifäden gestiegen: sie betrug 1928 1 217 dz gegen 885 dz 1927 und 980 dz 1926. Auch die Einfuhr von Vollgummireifen hat eine Kleinigkeit zugenommen: während sie 1926 nur 586 dz betragen hatte, stieg sie 1927 auf 1196 dz und

1928 auf 1219 dz. Einen sehr wesentlichen Posten macht die Einfuhr von Pneumatiks und Luftschläuchen aus. Im Jahre 1926 wurden 14 470 dz davon eingeführt. Diese Einfuhr stieg im Jahre 1927 auf 19 606 dz, um im Jahre 1928 sogar auf 22 100 dz zu kommen.

Auch Treibriemen aus Gummi fanden einen größeren Absatz in Italien. Es wurden 1928 894 dz davon eingeführt, gegen 698 dz 1927 und 752 dz 1926. Die Einfuhr von Gummimatten bzw. Bodenbelag war bedeutungslos (38 dz gegen 15 dz 1927 und 10 dz 1926).

Etwa auf der Höhe des Vorjahres hielt sich die Einfuhr von gummierten Geweben. Sie betrug im Jahre 1928 3 906 dz gegen 3 834 dz 1927 und 2 680 dz 1926. Sehr beträchtlich war die Steigerung der Einfuhr von Gummihandschuhen: sie ist von 2 365 kg im Jahre 1926 auf 2 436 kg 1927 und 3 489 kg im Jahre 1928 gestiegen. An sonst nicht genannten Gummiartikeln wurden 1928 1 616 dz eingeführt gegen 1 145 dz 1927 und 1 016 dz 1926.

Auffallend stark ist die Abnahme der Einfuhr von Roh-Guttapercha. 1926 waren es noch 615 dz gewesen, im folgenden Jahr nur mehr 287 und 1928 ist die Einfuhr gar auf 63 dz gesunken. Die Einfuhr von bearbeitetem Guttapercha ist dagegen leicht gestiegen (auf 127 dz gegen 77 dz 1927 und 83 dz 1926).

**B. Ausfuhr:** Die Ausfuhr von elastischem Gummi in Blättern und Platten ist erheblich zurückgegangen: von 1 537 dz 1926 auf 1 794 dz 1927 und 840 dz 1928, während die Ausfuhr von Gummischläuchen nach einem bedeutenden Rückgang 1927 sich wieder zu heben begonnen hat: 1 390 dz 1928 gegen 1 277 dz 1927 und 1 537 dz 1926. Eine sehr bedeutende Erhöhung hat die Ausfuhr von Gummifäden erfahren: sie stieg von 323 dz im Jahre 1926 auf 714 dz 1927 und erreichte 1928 die respektable Höhe von 1 294 dz.

Einen wichtigen Posten in der Gummiwarenausfuhr Italiens nehmen die Vollgummireifen ein, deren Ausfuhr ein wenig gestiegen ist: sie betrug im Jahre 1928 15 890 dz gegen 14 586 dz 1927 und 14 852 dz 1926. Am bedeutendsten war die Ausfuhr von Pneumatiks und Luftschläuchen, die sich gleichfalls leicht gehoben hat: sie erreichte im Jahre 1928 die 87 073 dz gegen 79 896 dz 1927 und 77 435 dz 1926.

Treibriemen aus Gummi gingen in der Ausfuhr leicht zurück (144 dz gegen 214 dz 1927 und 189 dz 1926), während die von



### Echte, Jenkins' Ringe

mit der 452

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**



266

### Werkzeuge

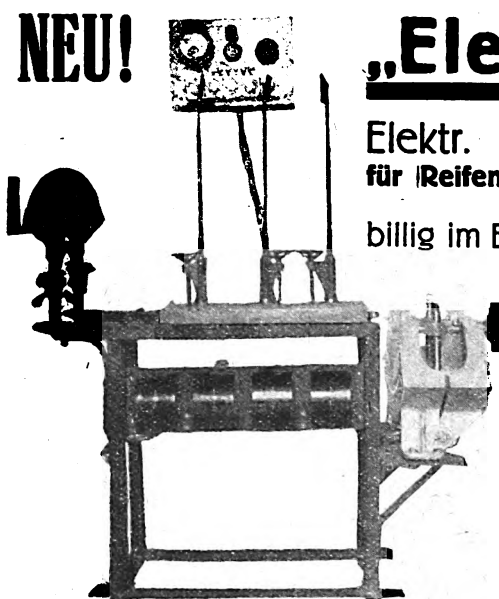
für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Verlangen Sie Katalog Nr. 9

## NEU!



## „Elektropress“

**Elektr. Vulkanisier-Apparate**  
für Reifen- (und Schlauch-Reparaturen)

billig im Betrieb, stets betriebsbereit

stets gleichbleibende Temperatur durch automatische Regulierung

einfachste Handhabung

Auf der Fach-Ausstellung der Vereinigung Deutscher Gummi-reifenhändler und -Reparateure  
22. bis 24. Mai 1929  
Potsdam, Hotel Stadt Königsberg

**Dipl.-Ing. Rudolf Tobias & Co.** Gesellschaft mit beschr. Haftung  
Berlin W9, Potsdamer Str. 19 ♦ Drahtanschr.: Ing Tobias, Tel. B 1 Kurfürst 2777

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OFFENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 56 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Gummibodenbelag nach einem Rückschlag im Jahre 1927 wieder auf die alte Höhe zurückgekehrt ist: 301 dz gegen 209 dz 1927 und 312 dz 1926. Eine ständige, nicht unerhebliche Steigerung weist die Ausfuhr von gummierten Geweben auf: sie betrug 1926 1 166 dz, 1927 1 670 dz und 1928 2 233 dz. Die Ausfuhr von Gummihandschuhen nahm etwas zu: sie betrug 1928 335 kg gegen 202 kg 1927 und 172 kg 1926. Ähnlich war es mit Radiergummi (115 dz gegen 124 dz 1927 und 54 dz 1926). Die nicht unerhebliche Ausfuhr an anderweit nicht genannten Gummiartikeln hat ihren früheren Stand ungefähr behauptet: sie betrug 1928 2 341 dz gegen 2 119 dz 1927 und 2 794 dz 1926.

### Von der russischen Gummi-Industrie.

Nach einer Zeit des Niederganges während der Kriegsjahre hat die russische Gummi-Industrie nicht nur ihre frühere Position wiedererobert, sondern gegenwärtig übersteigt ihre Produktion schon erheblich die höchsten Vorkriegsziffern. Eine technische Reorganisation, die eine erhebliche Steigerung der Arbeitsleistung zur Folge haben wird, ist kürzlich durchgeführt worden. Die Fabrikationsmenge ist während der letzten Jahre stark gestiegen. Die Nachfrage nach Gummischuhen, Reifen und anderen Gummierzeugnissen ist jedoch so groß, daß das Angebot noch immer nicht die Nachfrage deckt. Die Produktion des Gummitrusts hat sich während der letzten zwei Wirtschaftsjahre wie folgt entwickelt:

|                                 | 1926/27    | 1927/28    | Zunahme<br>i. 1927/28 |
|---------------------------------|------------|------------|-----------------------|
| Gummischuhe (Paar)              | 29 633 700 | 36 248 000 | + 22 %                |
| Reifen (Stück)                  | 294 000    | 532 000    | + 81 %                |
| Sonstige Gummiwaren<br>(Tonnen) | 5 674      | 8 500      | + 50 %                |
| Asbestprodukte (Tonnen)         | 3 412      | 3 363      | —                     |

1925/26 wurden 25 302 800 Paar Gummischuhe hergestellt. Die gewichtsmäßige Zunahme der Reifenproduktion war aber noch größer, da inzwischen die Fabriken zur Herstellung erheblicher Mengen von großen Reifen für Omnibusse übergegangen waren. Die Zunahme der Herstellung großer Reifen ist ein Zeichen für die zunehmende Einführung von Motorfahrzeugen. Während in der Herstellung von Asbestprodukten im vergangenen Wirtschaftsjahr eine leichte Abnahme zu verzeichnen war, hat der Asbestexport gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen.

1927/28 betrug der Gesamtwert der Produktion der sowjetrussischen Gummi-Industrie 171 Mill. Rbl., gegen 150 Mill. Rbl.

im Vorjahr. Die Produktionskosten erfuhren trotz steigender Löhne eine durchschnittliche Senkung bis zu 15 Prozent. Eine weitere 10- bis 12prozentige Senkung der Produktionskosten ist für das laufende Wirtschaftsjahr vorgesehen. An der gesamten Gummiwaren-Produktion der UdSSR war die Fabrik Krasnij Trëugolnik mit 70 Prozent und Krasnij Bogatir mit 21 Prozent beteiligt. Die Gesamtproduktion setzte sich wertmäßig zu 65 Prozent aus Gummischuhen, 8,8 Prozent Reifen, 23,6 Prozent sonstigen Gummiwaren und 2,6 Prozent Asbestprodukten zusammen.

Bereits 1926/27 war die Vorkriegsproduktion an Gummischuhen überschritten; im Wirtschaftsjahr 1927/28 betrug die Steigerung gegenüber der Vorkriegsproduktion bereits 32 Prozent. Die Bevölkerungsziffer der Sowjetunion ist gegenwärtig um 8 Prozent höher als 1913; man schätzt daher den Verbrauch an Gummischuhen pro Kopf auf 25 Prozent höher als 1913.

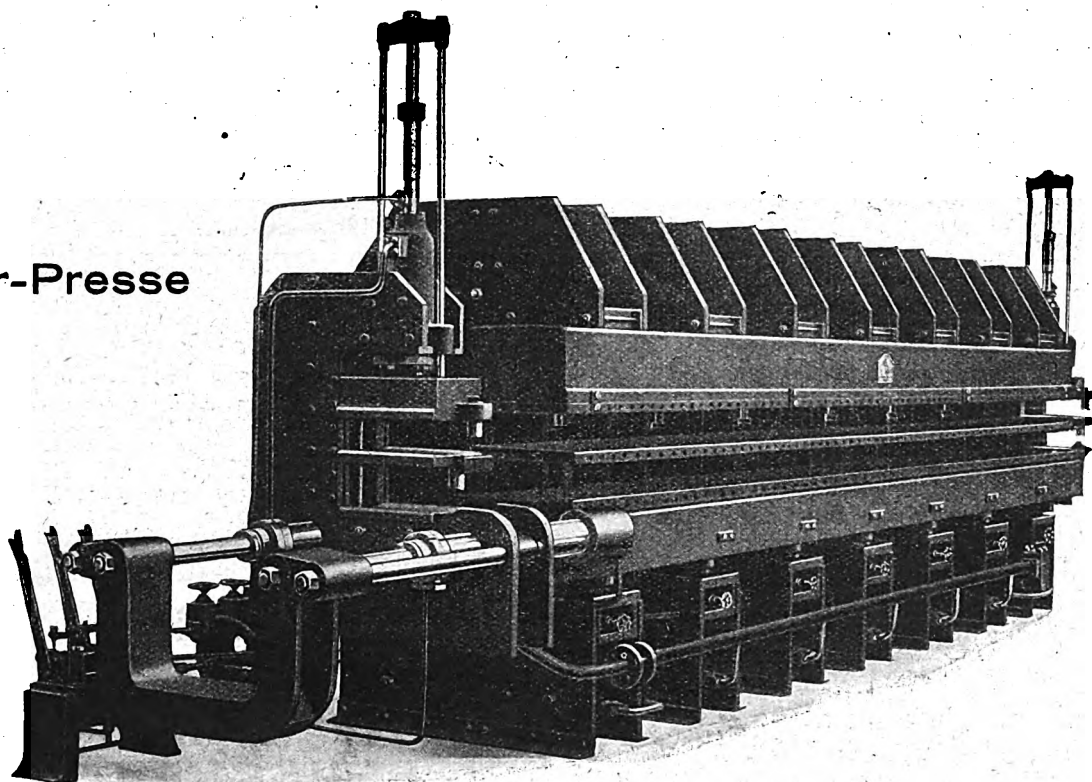
Die Gummi-Industrie der Sowjetunion hat in den letzten Jahren viele Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Während früher nur in geringem Ausmaße Maschinen verwendet wurden, ist jetzt ein sehr erheblicher Teil der Fabrikation mechanisiert und die Arbeit weitgehend spezialisiert. In verschiedenen Abteilungen ist das Fließbandssystem eingeführt worden. Im Wirtschaftsjahr 1927/28, als die Erzeugung von Gummischuhen um 22 Prozent und die Erzeugung von Reifen um 81 Prozent gestiegen war, hatte die Zahl der Arbeiter nur um 11 Prozent zugenommen. Der Preisindex für Gummiwaren (1913 = 100) betrug im vergangenen Jahr durchschnittlich 161 und wird im laufenden Jahr wohl noch sinken. — Der sowjetrussische Gummitrust arbeitet an Plänen zur weiteren Entwicklung der Industrie; es ist u. a. auch die Errichtung einer Anzahl neuer Fabriken vorgesehen. In nächster Zukunft soll entweder in Moskau oder in Jaroslawl eine Spezial-Reifen-Fabrik errichtet werden.

Gegenwärtig prüft man die Möglichkeiten einer eigenen Rohgummiproduktion im Süden des Landes. Eine Reihe von Gelehrten der UdSSR ist mit Versuchen bezüglich der Akklimatisierung von Gummipflanzen in der Gegend des Schwarzen Meeres beschäftigt.

Der Export von Gummiprodukten ist in 1927/28 auf 4,5 Mill. Rbl. gestiegen. Den Hauptteil des Exports bilden Gummischuhe. Im vergangenen Jahr ging der Hauptteil dieser Ausfuhr nach Persien, ferner nach Afghanistan, Westchina, Türkei und Oesterreich.

Vorwärts kommt der allein, der alles von sich — und von anderen nur so viel erwartet, als unumgänglich scheint, damit er seinen Weg dann selber finde.  
Hermann Graf Keyserling.

### Riemen-Vulkanisier-Presse



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik



## Aus Handelskammerberichten.

### Gummiwaren-Industrie und -Handel in Niedersachsen-Kassel im ersten Quartal 1929.

Der Industrie- und Handelskammerverein Niedersachsen-Kassel berichtet über Industrie und Handel in seinem Gebiet im ersten Vierteljahr 1929 u. a. folgendes:

Die Rohstoffversorgung der Kautschukindustrie bereitete an sich keine Schwierigkeiten, doch sind die Rohgummipreise seit Jahresanfang ganz erheblich gestiegen. Der Großhandelsindex für Kautschuk belief sich am 2. Januar 1929 auf 25,6, Mitte März schon auf 35,2; für den 20. März wird er vom Statistischen Reichsam mit 32,4 angegeben; es ist also tatsächlich eine Steigerung von 25 bis 30 Prozent eingetreten. Die Beschäftigung ging wie immer nach der Jahreswende zurück. Das lang anhaltende Frostwetter ließ dann bis in den März die Verhältnisse noch ungünstiger werden. Besonders litt der Absatz an Auto- und Fahrradbereifungen, so daß zum großen Teil auf Lager gearbeitet, stellenweise auch die Fabrikation eingeschränkt werden mußte. Erst nach dem Witterungsumschlage trat eine Besserung ein, das Inlandsgeschäft belebte sich fühlbar. Der Beginn der Frühjahrssaison belebte besonders auch die Nachfrage nach Spielbällen. Wenig befriedigend blieben die Exportmöglichkeiten; die deutsche Industrie kann bei der Größe der auf ihr ruhenden Lasten nur schwer gegen die unter erheblich günstigeren Umständen arbeitende Auslandskonkurrenz aufkommen. Die Preise konnten sich nicht bessern, obgleich die Verteuerung des Rohgummis in ihnen noch keine Berücksichtigung gefunden hat. Die Zahl der Beschäftigten hat stellenweise im März eine Steigerung erfahren. Eine hannoversche Firma konnte allerdings ihre Belegschaft nicht vergrößern, da die betreffenden Facharbeiter an keinem Platze zu bekommen waren. — Die Göttinger Industrie für technische und chirurgische Weichgummiwaren war befriedigend beschäftigt, doch bereitete der Absatz große Schwierigkeiten; die sonst im Frühjahr eintretende Belebung ist bisher ausgeblieben. Auslandsgeschäfte scheiterten an der unbefriedigten Preisgestaltung, die auch im Inlande mit den Herstellungskosten nicht im Einklang steht. Lohnverhandlungen stehen vor der Tür. Wenn auch die Hoffnung auf eine Belebung des Geschäftsganges in der Kautschukindustrie nicht unberechtigt

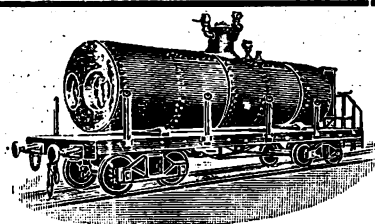
ist, so wird doch viel von der Gestaltung der Witterung und der Entwicklung des Kreditmarktes abhängen. Die Zahlungsfähigkeit der Kundschaft geht seit Monaten zurück; die Zahlungsweise ist vielfach sehr schleppend geworden. (Hannover, Göttingen, Harburg-Wilhelmsburg, Hildesheim).

Gegenüber 1928 hat sich die Lage der Asbestindustrie etwas verschlechtert. Die Absatzmöglichkeiten im Inlande hielten sich etwa auf dem Stande des Vorvierteljahres, dagegen lagen die Ausfuhrmöglichkeiten schlecht, da gegen die unter günstigeren Bedingungen arbeitende Auslandskonkurrenz nicht aufzukommen ist. Auch im Inlande waren die Preise äußerst gedrückt. Einige Entlassungen haben sich nicht umgehen lassen. (Hannover).

Das Geschäft in der Linoleumindustrie hat sich wenig verändert. Beschäftigung und Absatzmöglichkeiten im In- und Ausland waren weiter befriedigend. Infolge des lang anhaltenden Frostes im Januar und Februar stockte teilweise der Linoleumversand, so daß die Delmenhorster Werke genötigt waren, in einigen Abteilungen Arbeitsverkürzung vorzunehmen. Auch die kommende Marktlage wird als befriedigend beurteilt. Nach dem Bericht über die Geschäftsergebnisse im internationalen Linoleum-Trust ist das verflossene Geschäftsjahr als günstig anzusehen. Es konnte eine 15proz. Dividende bei guten Abschreibungen verteilt werden. Der Internationale Trust hat sich weiter durch die Uebernahme einer holländischen Fabrik, sowie die Einflußnahme auf eine französische Fabrik gestärkt. (Oldenburg).

Die Umsätze in der Herstellung von ärztlichen und chirurgischen Apparaten haben sich auf derselben Höhe gehalten, wie im ersten Vierteljahr 1928. Wenn der starke Frost den Geschäftsverkehr nicht außerordentlich gehemmt hätte, so wäre ein besseres Resultat erzielt worden. In der chirurgischen Hartgummiindustrie war der Beschäftigungsgrad als genügend zu bezeichnen. Allerdings konnten die Aufträge nur zu gedrückten Preisen ausgeführt werden, wofür in erster Linie die Inflation in Konkurrenzländern verantwortlich zu machen ist. Arbeiterentlassungen haben sich nicht ganz vermeiden lassen. (Kassel).

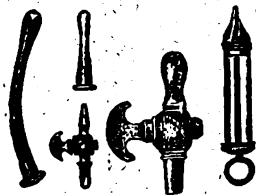
Der Umfang des Großhandels mit Hart- und Weichgummiwaren hat sich weiter verringert. In den letzten Monaten haben die Preise für Weichgummiwaren etwas angezogen,



**Vulkanisierkessel**  
und  
**Schnellverschlüsse**  
sowie **Dampferzeuger**

**UDELHOVEN-WERK**  
A.-G. KÖLN-KALK gegr. 1880  
VERTRETER GESUCHT

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei




**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Gräfenroda in  
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

**Für die Schlauchpflege:**

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Giengen a. Brenz 8.



**Billroth-Battist**

absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert

**A. Lünig**  
Braunschweig

**STANZMESSER**

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK**

**KARL BENSCHIEDT**

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

**ALFELD/LEINE**

**Formen**

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien

**Coquillenguß für Formen,**  
**Schriftstempel, Gravuren** usw.

fertigt an  
**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial. Anfertigung von 2000 Stk.  
Illustr. Katalog gratis  
ärztl. Artikel THUBERT Göttingen

**Asbestbekleidung**

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68** Ch.

132



da die Rohgummipreise einer nicht unwesentlichen Steigerung ausgesetzt gewesen sind. Die Preise für Hartgummiwaren sind nach wie vor gedrückt. Die Herstellung des Artikels befindet sich heute nur noch in wenigen Händen, da eine ganze Anzahl Fabriken diesen Zweig der Fabrikation aufgegeben hat. Auch im Auslande — speziell in Frankreich, Oesterreich und Italien — befinden sich größere Fabriken, die einen großen Teil des Konsums der betreffenden Länder decken. (Kassel).

Ueber die allgemeine Lage des Handelsvertreterstandes wird im einzelnen u. a. folgendes berichtet: Bei teilweise gedrückten Preisen waren die Umsätze in Gummiwaren nur mittelmäßig. Die Klagen über Zahlweise und Zahlungsschwierigkeiten kehren auch hier wieder. — Auch der Absatz von Celluloidtoilette-artikeln konnte nicht befriedigen; die Preise leiden unter dem Wettbewerb der Warenhäuser. Der Geldeingang ist schlecht. (Hannover, Kassel).

## Geschäftsberichte.

### C. Müller Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee.

Die Beschäftigung war in allen Abteilungen unseres Fabrikbetriebes andauernd gut; wir konnten mengenmäßig einen wesentlich höheren Absatz erzielen als im Vorjahr. Leider sind aber die Verkaufspreise weiter gesunken. Nur durch Verbesserung unserer technischen Einrichtungen war es uns möglich, gewisse Ersparnisse in der Fabrikation zur Durchführung zu bringen und dadurch der Ungunst der Preisverhältnisse entgegenzuwirken.

Der Ausbau unserer maschinellen Anlagen hat auch in diesem Jahr die Festlegung erheblicher Mittel erfordert.

Die Rohgummipreise, die Anfang des Berichtjahres sich um zirka 20 d für das englische Pfund bewegten, senkten sich allmählich bis auf zirka 9 d am Schluß des Jahres. Andererseits haben Löhne und Gehälter ab 1. April 1928 eine weitere tarifliche Erhöhung in einem derartigen Ausmaße erfahren, daß unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber der ausländischen mit stabilen, billigeren Löhnen arbeitenden Gummi-Industrie als stark gefährdet angesehen werden muß, um so mehr, als auch die allgemeinen Geschäftskosten, wie Steuern, soziale Lasten usw., in fortdauernder Steigerung sich befinden.

Unsere finanzielle Lage war befriedigend. Von unserer Hypothek haben wir weitere 25 000,— RM. zurückgezahlt, so daß die gesamte hypothekarische Belastung nur noch 172 500,— RM. beträgt.

Die Durchführung der bereits im Jahre 1927 beschlossenen Aktienkapitalerhöhung um den Betrag von 200 000,— RM. wird nunmehr er-

folgen. Die neuen Aktien sind vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung sämtlich von einem unserer Gesellschaft nahestehenden Konsortium fest übernommen. Der Gegenwert aus der Kapitalerhöhung soll zur weiteren Verbesserung und Vergrößerung unserer Anlagen Verwendung finden. Die noch bestehenden 5000,— RM. mehrstimmige Vorzugsaktien sollen bei dieser Gelegenheit eingezogen werden.

Auf unsere Anlagen haben wir 73 026,84 RM. abgeschrieben. Wir schlagen vor, wieder eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung zu bringen.

Der Geschäftsgang im neuen Jahre hat sich befriedigend angelassen. Wir hoffen auch für das laufende Geschäftsjahr auf ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Gewinnverteilung stellt sich demnach wie folgt: Reingewinn 93 323,13 RM., Vortrag aus 1927 6431,84 RM., zus. 99 754,97 RM., 7 Prozent Dividende auf 5000,— RM. Vorzugsaktien 350,— RM., 4 Prozent Dividende auf 900 000,— RM. Stammaktien 36 000,— RM., zusammen 36 350,— RM., Tantiemen und Entschädigungen 18 934,50 RM., 4 Prozent Super-Dividende auf 900 000,— RM. Stammaktien 36 000,— RM., Gewinnvortrag 8470,47 RM.

**Bilanz am 31. Dezember 1928.** Aktiva: Grundstücks-Konto „Weißensee“ 120 272,— RM., Gebäude-Konto „Weißensee“ 456 400,— RM., Maschinen-Konto 236 000,— RM., Inventar-Konto 46 300,— RM., Formen-Konto 36 700,— RM., Kraftwagen-Konto 4400,— RM., Elektrische Beleuchtungs-Konto 1,— RM., Werkzeug-Konto 11 000,— RM., Drucksachen-Konto 1,— RM., Kassa-Konto 5850,93 RM., Bankguthaben 17 250,61 RM., zusammen 23 101,54 RM., Wechsel-Konto 16 760,84 RM., Waren-Konto: Warenlager 197 090,— RM., Rohmaterialien 133 270,— RM., zusammen 330 360,— RM., Debitoren-Konto 419 953,19 RM. — Passiva: Aktien-Kapital-Konto 900 000,— RM., Vorzugs-Aktien-Kapital-Konto 5000,— RM., Reservefonds-Konto 90 500,— RM., Hypotheken-Konto 172 500,— RM., Kreditoren-Konto 345 376,29 RM., Akzept-Verbindlichkeiten 88 118,31 RM., Reingewinn: Gewinn-Vortrag von 1927 6431,84 RM., Gewinn pro 1928 93 323,13 RM., zusammen 99 754,97 RM.

**Gewinn- und Verlust-Konto.** Debet: Unkosten-Konto: Handlungs- und Fabrik-Unkosten, Gehälter, Reisespesen, Steuern, Versicherungs-Prämien usw. 798 372,81 RM., Abschreibungen 73 026,84 RM., Zinsen 41 962,06 RM., Reingewinn 99 754,97 RM. — Kredit: Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre 6 431,84 RM., Gewinn an Waren-Konto 1 006 684,84 RM.

## Handelskammer-Gutachten.

### Warenzeichen „Fromms Act“.

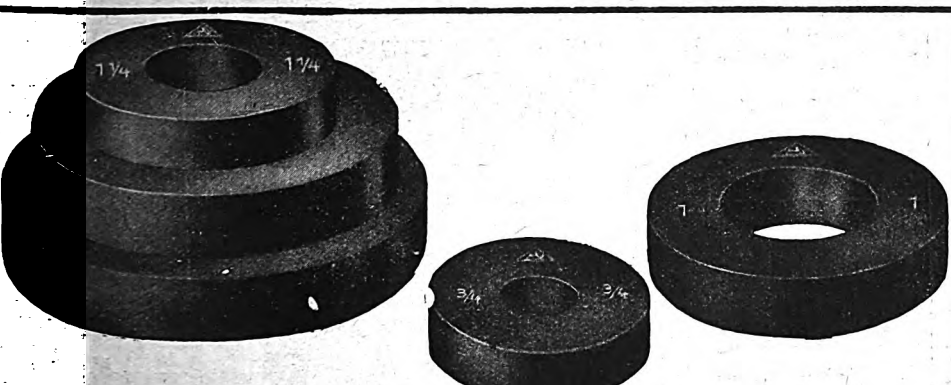
Unter der Bezeichnung „Fromms Act“, nicht „Act“ schlecht-hin, sind in den hiesigen Fachkreisen die Erzeugnisse (Gummi-schwämme, Gummiartikel, auch Präservativs) der Firma Fromms Act (Julius Fromm), Berlin NO 18, Elisabethstr. 28, bekannt. Sie werden auch von den Käufern unter diesem Namen verlangt, wobei die Betonung auf dem Worte Fromms liegt.

(Frankfurt a. M. 20 497/29; 26. März 1929.)

# Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



fertigt als Spezialität

## Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft

m. b. H.

### Düsseldorf-Rath

# Ringe für Dampf-Ventile

## konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Bergedorf-Hamburg.** Deutsche Kap-Asbest-Werke A.-G. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1928 und beschloß vorschlagsgemäß, aus dem Reingewinn von 64 516 RM. neben einer Rückstellung zum Reservefonds 4 Prozent Dividende zu verteilen und 12 516 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Umstellung der Aktien über je 40 RM. in Aktien über 100 RM. und Aktien über je 1000 RM. wurde zugestimmt, ebenso den hierdurch bedingten Satzungsänderungen. Für das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herrn Franz v. Kahler, Hamburg, wurde Herr Direktor Max Möck, Hamburg, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

**Fahr a. Rh.** Lohmann A.-G. (vorm. Lüscher & Bömpfer A.-G.). Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Mai dieses Jahres ist der Name der Gesellschaft in „Lohmann A.-G., Fahr a. Rh.“ abgeändert worden. Es war für die Firma ein schwerer Entschluß, ihre seit 73 Jahren geführte Firmenbezeichnung zu ändern, nachdem das Unternehmen aus den kleinsten und bescheidensten Anfängen zu einem führenden der Branche in Deutschland entwickelt werden konnte. Für die Beibehaltung des alten Firmennamens sprach eine Reihe gefühlsmäßiger Momente, während sachliche Gründe, vor allem die Einführung und Propagierung ihrer Spezialitäten, dringend die Wahl einer einfachen und leicht zu behaltenden Firmenbezeichnung erheischte. Außerdem sollte die überwiegende Beteiligung der Familie Lohmann an der Geschäftsführung und dem Besitz des Unternehmens zum Ausdruck kommen. Die Geschäftsführung und die Grundsätze der Firma bleiben auch unter dem neuen Namen darauf gerichtet, auf technischem Gebiet das Vollkommenste zu erreichen und durch verständnisvolles Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft für beide Teile wertvolle Beziehungen von langer Dauer zu schaffen.

**Frankfurt a. M.** Peters-Union. Nachdem die Aktiengesellschaft an die Continental Gummiwerke A.-G. in Hannover übergegangen ist, wurde mit einem Stammkapital von 1 Mill. RM. in Frankfurt a. M. die Peters-Union G. m. b. H. errichtet. Als Gegenstand wird in erster Linie die Uebernahme des Verkaufs der Fabrikate der Peters-Union A.-G. sowie der Vertrieb von Gummiwaren aller Art bezeichnet.

**Hamburg.** Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G. Das 4 Mill. RM. betragende Aktienkapital bleibt, laut Meldung der „Frankfurter Zeitung“, dividendenlos.

**Krefeld.** Hugo Wolff, Industriebedarf. Der Sitz der Firma ist nach Düsseldorf verlegt.

**Piesteritz.** Die Generalversammlung der Gummi-Werke Elbe A.-G. genehmigte die Bilanz für 1918 und beschloß, aus dem Reingewinn von 117 256 RM. 8 (8) Prozent Dividende zu verteilen. Wie die Verwaltung mitteilte, steht die Gesellschaft den Zusammenschlußbestrebungen innerhalb der Gummi-Industrie fern, da die von ihr hergestellten Artikel außerhalb der allgemeinen Gummi-Industrie stehen. Die Gesellschaft hat ihre Werke in den letzten Jahren stark ausgebaut und sie mit den modernsten Mitteln ausgestattet. Das Unternehmen hat in den letzten Monaten mengenmäßig die höchsten Umsatzziffern seit seinem Bestehen erreicht. Die Verkaufspreise lassen allerdings nach wie vor zu wünschen übrig. (Vergl. Geschäftsbericht in Nr. 31.)

**Stuttgart.** Eugen Scheuing, Bandagen- und Korsettfabriken. Anstelle des seinerzeit verstorbenen Prokuristen Herrn Meißner ist nunmehr dem langjährigen Leiter der Verkaufsabteilung, Herrn Engelbert Morath Einzelprokura erteilt worden. Die bisherige Einzelprokura des Herrn Keppel bleibt bestehen.

**Waltershausen (Thür.).** Gummiwerke Titan B. Polack A.-G. Das Unternehmen wird, wie die Verwaltung mitteilt, infolge der Fusion mit der Continental-Caoutchouc und Gutta Percha Compagnie, Hannover, eine Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 nicht aufstellen.

**Zwickau (Sa.).** Zwickauer Treibriemen- und Fettgarlederfabrik A. Brammertz Nachf. Inh. Joh. Barnert. Der Fabrikant Herr Johannes Josephus Barnert ist infolge Ablebens als Inhaber ausgeschieden. In das Handelsgeschäft sind eingetreten der Riernermeister Herr Karl Max Barnert und der Kaufmann Herr Kurt Fritz Barnert, beide in Zwickau. Die Prokura des Kaufmanns Herrn Paul Barnert ist erloschen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Berlin.** S. Weinstock & Co. G. m. b. H., C 25, Dircksenstraße 31. Herstellung und Vertrieb von Gummimänteln. Grundkapital 20 000 RM.

\* **Langschede a. d. Ruhr.** „Wisola-Werke“ G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Isoliermaterialien. Stammkapital: 25 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Emil Schulte, Bankdirektor Franz Mensing und Ingenieur Georg Kessler.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**rg. London.** London Asiatic Rubber and Produce Co., Ltd., verteilt aus 53 951 (130 551) £ Reingewinn 15 (20) Prozent. —

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.



Beste Bezugsquelle für

**Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel**

713

bei

**M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filztauftrag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

**Waschbarer Lungenschutz**

Modell 1913 **„Philos“** Modell 1913



**Beste waschbarer Schutz  
... der Atmungsorgane ...**

**Central-Bureau techn. Neuheiten  
Philipp Burger  
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.**

**Billroth-Batist**

*Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt  
erste  
Qualitäten.*

**Kunzendorfer Werke**

**Kunzendorf, Kr. Steinau a. d. Oder**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Straits Rubber Co., Ltd., hatte 83 948 (114 366) £ Gewinn und schüttet 7½ (7) Prozent aus mit 78 750 £. — Bei United Patani (Malaya) Rubber Estates, Ltd., beträgt der Reingewinn 34 521 (47 925) £ und die Dividende 5 Prozent. — Anglo-Malay Rubber Co., Ltd., erzielte 12 121 (44 428) £ Gewinn und zahlt 16 500 £ als 4 (8) Prozent aus. — Klabang Rubber Co., Ltd., setzte die Dividende auf 7½ Prozent fest, der Gewinn war 19 386 (14 271) £.

### Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

#### Handelsgerichtliche Eintragungen.

Augsburg. Autohaus Augsburg G. m. b. H., Ulmer Straße 34/38. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art, sowie von Zubehör und Treibstoffen, dann Unterhaltung einer Reparaturwerkstätte und Vermietung von Garagen. Stammkapital: 21 000 RM.

\* Barmen. Bernhard Gierlichs & Co., G. m. b. H. Handel in Autoreifen und -Zubehör und Betrieb einer Vulkanisieranstalt. Stammkapital: 20 000 RM.

Berlin. Gebrüder Schapiro Automobilhaus A.-G. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Automobilen und Automobilzubehörteilen usw. Grundkapital: 500 000 RM.

Leipzig. Gebr. Schkölziger, Langestraße 6. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Autobereifung und Autbedarf sowie Betrieb einer Vulkanisieranstalt.

Schmölln (Thür.). Ostthüringer Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Vertretung von Kraftfahrzeugen und Zubehör. Stammkapital: 20 000 RM.

Tharandt. Rudolf Linke, Kraftfahrzeughandlung, Fahr- schule und Reparaturwerkstatt. Inhaber ist der Kaufmann Herr Fritz Rudolf Linke in Somsdorf. Geschäftslokal: Julius-Voigt-Straße 86.

### Aus der Elektrizitätsbranche.

Krumbach. Ueberlandwerk Krumbach A.-G. Die in München abgehaltene ordentliche Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, genehmigte den Abschluß und die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent.

München. A.-G. für elektrotechnische Unternehmungen. Die ordentliche Generalversammlung am 26. April erledigte die Regularien für 1928. Die Dividende wurde auf 6 Prozent festgesetzt, die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Stuttgart. Württembergische Elektrizitäts-A.-G. Beantragt wird Kapitalerhöhung von 3 auf 4 Mill. RM. und Einziehung der Vorzugsaktien. Beantragt war für 1928 eine Dividende von 8 Prozent.

#### Jubiläen.

Piesteritz. Herr Heinrich Müller, Hartgummi- und Drehermeister, Piesteritz, ist seit ca. 50 Jahren in der Gummibranche tätig.

Er feierte am 15. Mai sein 25-jähriges Jubiläum bei den Gummiwerken „Elbe“.

Zwickau i. Sa. Rich. Linn, Technisch-chirurgische Gummiwaren. Am 15. Mai ist Herr Emil Richard Reinhold Wicke 40 Jahre Inhaber des 1870 gegründeten Geschäfts, das er in all den Jahren und auch heute noch nach alten, soliden Grundsätzen weiterführt. Im nächsten Jahre kann die Firma auf ein 60-jähriges Bestehen zurückblicken.

#### Konkurse.

Bad Kreuznach. Ueber das Vermögen der Ersten Kreuznacher Dampfvulkanisieranstalt Hans Schüler, Inh. Hans Schüler, wurde am 29. April 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff in Bad Kreuznach. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Juni 1929. Ablauf der Anmeldefrist am 29. Juni 1929.

Pillkallen. Ueber das Vermögen der Firma Ostpr. Fahrradzentrale Inh. Franz Preugschas wurde am 2. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit dargetan und die Eröffnung des Verfahrens beantragt hat. Der Kaufmann Herr Rudolf Bartel in Pillkallen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1929 bei dem Gericht anzumelden.

### Vom Ausland.

rg. Kopenhagen. Fords dänische Automobil-Zweigfabrik A.-S. Ford Motor Company im Südhafen, hier, nimmt (ähnlich wie in Frankreich, Holland und Belgien) eine Neuorganisation der Kapitalverhältnisse vor. Von 20 Mill. Kr. Aktienkapital behält die neue Stammfirma in London 12 Mill. Kr., 4 Mill. Kr. sind unter der Hand gezeichnet, der Rest wird Ende des Monats durch Privatbanken und Landmandsbanken hier öffentlich angeboten, nachdem erst dem Fabrikpersonal und den Händlern Gelegenheit geboten war, unter der Hand bis zu 2 Mill. Kr. Aktien à 100 Kr. zu Pari zu zeichnen. Die neuen Aktien sind für 1929 dividendenberechtigt und kommen zur Notierung an der Kopenhagener Börse.

#### Neugründungen.

rg. Manchester (England). J. Mandleberg & Co., Ltd., Fabrik für Gummi- und wasserdichte Kleidung, verteilt aus 80 743 (71 326) £ Reingewinn 8 Prozent auf Vorzugs-, 10 Prozent auf Stammaktien.

Warschau. Die Gründung der „Ersten Polnischen Linoleumwerke A.-G.“ ist unter starker Beteiligung der schwedischen A.-B. Wicanders Korkfabriker dieser Tage in Warschau erfolgt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3 Mill. Zloty. Die Gesellschaft wird noch in der laufenden Saison den Bau einer Linoleumfabrik auf eigenem Terrain in Czechowice bei Warschau in Angriff nehmen. Mit der Produktion soll Ende 1930 begonnen werden, und zwar soll diese derart ausgebaut werden, daß sie den inländischen Bedarf in vollem Umfange decken kann.

Gut-geführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.



**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112**  
**KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.**

# Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

## RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“

23

Fernspr.: C3, Zentrum 2775



## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4722. Wer ist Fabrikant der **Darmpatrone** nach Prof. van der Reiss?
- Nr. 4723. Wer ist Hersteller von **Zirkonium-oxyd-Schläuchen** für Röntgenzwecke?
- Nr. 4725. Wer stellt die **Augenduschen „Erika“** her?
- Nr. 4733. Wer ist Fabrikant von „**Hermeta**“-Band?
- Nr. 4734. Wer fabriziert die **Leiterschuhe „Stehsicher“**?
- Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „**Theska**“-Bremsbelages?
- Nr. 4761. Wer ist Hersteller der „**Cranepackung**“, einer Stopfbüchsenpackung aus Stanniolstreifen, zu quadratischer Form gewickelt?
- Nr. 4768. Wer stellt die **Wasserbälle „Eweha 1866“** her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert **Schwammgummi** in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert **Dichtungsringe**, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von **aufblasbarem Gummispielzeug**, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?
- Nr. 4776. Wer ist Hersteller von **Knopfwindelhosen**, transparent, Marke „**Ideal**“?
- Nr. 4777. Wer fabriziert „**Stella**“-Metallpackungen?
- Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des „**Thionex**“-Beschleunigers?
- Nr. 4779. Welche Fabrik stellt unter den Nummern 106, 120, 126, 161 **zweifarbige Bettstoffe**, zirka 92 cm breit, zirka 400 Gramm per lfd. Meter her?

### b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert **graue Bälle**, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Ein Rechtsstreit um Ueberstundenentlohnung.

sk. Das Tarifamt für das Baugewerbe hatte in einer Entscheidung vom 5. Dezember 1927 für den Betrieb der beklagten Firma bestimmt, daß für die Zeit von 16 bis 20 Uhr ein Ueberstundenzuschlag zu zahlen sei. Als am nächsten Lohntage (9. Dezember 1927) die Beklagte den Zuschlag nicht gezahlt hatte, haben 5 Zimmerleute (Kläger), obwohl sie auf der Arbeitsstätte erschienen waren, nicht gearbeitet. Sie verlangten klagend als Schadenersatz Lohn für den 10. Dezember. Die Entscheidung des Tarifamtes ist später vom Haupttarifamt aufgehoben worden. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Berlin erkannten antragsgemäß, während das Reichsarbeitsgericht die Klage abwies. Die reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Das Berufungsgericht ist der Auffassung, die Kläger hätten das Arbeitsverhältnis durch Nichtaufnahme der Arbeit fristlos, und zwar in einer der Beklagten erkennbaren Weise, gekündigt, die Kündigung sei durch das vertragswidrige Verhalten der Beklagten veranlaßt gewesen, und demzufolge habe diese nach § 628 Abs. 2 BGB. den Klägern den durch die Aufhebung des Dienstverhältnisses entstandenen Schaden zu ersetzen. Damit verkennt der Berufungsrichter die Tragweite einer Kündigungserklärung, die, wenn sie berechtigt ist, den Vertrag endgültig auflöst und die Wiederaufnahme der vertraglichen Beziehung nicht mehr von dem Willen des Kündigenden allein abhängig macht. Der Wille der Kläger, alsbald nach Empfang des ihnen geschuldeten Rückstands die Arbeit nach ihrem Willen fortzusetzen, schließt deshalb die Annahme der Kündigung, die unbedingt und endgültig ist, aus. Es fehlt deshalb einem Schadenersatzanspruch aus dem Gesichtspunkt des § 628 Abs. 2 BGB. die Voraussetzung, daß das Dienstverhältnis wirksam gekündigt ist. Außerdem aber mußten die Kläger dartun, daß sie den durch ihre Untätigkeit auf der Baustelle erlittenen Schaden erleiden mußten; dies haben sie nicht darzulegen vermocht. Wollen schließlich die Kläger behaupten, daß sie ihre Weiterarbeit angeboten hätten, die Beklagte aber infolge verzögerter Annahme ihres Angebotes in Annahmeverzug geraten sei und deshalb die nichtgeleisteten Dienste bezahlen müsse (§ 615 und 298 BGB.), so wäre immer noch Voraussetzung des Annahmeverzugs, daß der Anspruch auf Ueberstundenvergütung den Klägern zustand. Das ist aber nicht der Fall; denn das Haupttarifamt hat im Gegensatz zum Tarifamt als höhere Instanz dessen Entscheidung aufgehoben und die Ansprüche der Kläger verneint. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 23. Januar 1929. 314/28.) (flstr)

### Streikbeteiligung als Grund fristloser Entlassung.

sk. Im Frühjahr 1928 leitete ein Teil der Belegschaft einer Fabrik eine Streikaktion ein, obwohl für beide Parteien in dem maßgeblichen Tarifvertrag die Einhaltung der vereinbarten Friedenspflicht vorgeschrieben war. Mehrere Gesellen, die an dem Streik beteiligt waren,

## Monatshosen

**„Eva“**  
gef. gefschlitz  
Leibbinden  
Bruchbänder  
Suspensorien  
Damenbinden und  
Damengürtel „Eva“  
„Eva“-Hose, Kinderschutzgürtel  
**Eugen Scheuing, Stuttgart 19**

## WELTOL

bestes  
**LEDERÖL**  
Gewährleister  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**  
Weltol-Fabrik Altona 7/Ecke Eulenshr. 12  
Vertreter gesucht!

Gestanzte  
**Flaschen-Scheiben**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Kalkunzenlose  
Preise  
Prompt lieferbar!  
**E. Wagner & Co.**  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

## Gummiabfälle

**Einkauf Verkauf**  
**Adolf Förster, Leipzig-Gl.**  
Dösnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

## Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik  
**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

## Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs  
liefert preiswert 537  
**JOHANNES SCHNEIDER**  
Mechanische Schlauchweberei  
**Herges-Vogel (Thüringen)**  
Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

## Spezialfarben

für 1271  
Gummiwarenfabrikation  
liefern  
**Saalfelder Farbwerke G.m.b.H.**  
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

**Kieselgur** Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.



**GUMMI- UND BALTAWERKE „MATADOR“ A.-G.**  
**BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHECHOSLOWAKEI**

**MATADOR**

**DER HERVORRAGENDE  
QUALITÄTS-SCHWAMM  
DIE  
KONKURRENZLOSE  
BADE-MATTE**

The advertisement features a central illustration of a woman in a shower, holding a small object. To her right is a large box of Matador bath mats, and to her left is a bath mat laid out on the floor. The box and the mat both feature the Matador logo, which is an oval containing a building and the text 'MATADOR' and 'REGISTERED TRADEMARK'.

**Neu!**  
Patent

Marmorierte  
Schwammgummi-Artikel

**Neu!**  
Patent



wurden deshalb am 30. März 1928 fristlos entlassen. Sie behaupteten, noch Anspruch auf Urlaub aus dem Arbeitsjahr 1926/27 zu haben, und klagten, da wegen Auflösung des Arbeitsverhältnisses eine Gewährung des Urlaubs in Natur nicht mehr möglich sei, eine Barabfindung von je 108 RM. ein. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Hannover wiesen die Klage ab, wogegen ihr das Reichsarbeitsgericht stattgab, und zwar mit folgenden prinzipiellen Entscheidungsgründen: Nach der Auffassung des Reichsarbeitsgerichts umfaßt der Urlaubsanspruch ein doppeltes, und zwar einmal den Anspruch auf Gewährung freier Zeit und zum anderen den Anspruch auf Vergütung. Wenn der Anspruch auf Gewährung freier Zeit durch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses unmöglich geworden ist, so wird andererseits dadurch nicht der Anspruch auf Vergütung ausgeschlossen. Seinem Wesen nach soll der Urlaub sowohl dem Arbeitnehmer als auch dem Arbeitgeber zugute kommen, dem Arbeitnehmer insofern, als ihm der Urlaub zur Erholung dient, und damit er sich seiner Familie widmen kann, dem Arbeitgeber in der Hinsicht, daß der Arbeiter erholt in den Betrieb zurückkehrt und hier entsprechend bessere Dienste leistet, als dies ohne die Erholung möglich wäre. Dieser doppelte Sinn und Zweck des Urlaubs schließt aber nicht aus, daß ein Arbeiter auch dann Anspruch auf Urlaub hat, wenn er bereits aus seinem Arbeitsverhältnis — und selbst wie hier durch fristlose Entlassung — ausgeschieden ist, sofern er nur einen wohlbegründeten Urlaubsanspruch noch während der Dauer des Arbeitsverhältnisses erworben hat. Dabei ist hier ohne Belang, daß die Arbeiter durch Beteiligung am Streik selbst Anlaß gegeben haben, daß sie fristlos entlassen und ihre Arbeitsverhältnisse beendet wurden; denn sie hatten nach den dargelegten Grundsätzen unstreitig einen wohlbegründeten Urlaubsanspruch für 1926/27, also bereits vor der Zeit, zur der ihr Ausscheiden stattfand, erworben. (RAG. vom 13. März 1929. 476 und 477/28.) (flp)

#### Der Kündigungsschutz für neugewählte Mitglieder des Arbeiterrates.

sk. Der Arbeiter K. war bei der W. A.-G. in N. (Beklagten) gegen einen Stundenlohn von 68 Pfg. beschäftigt. Am 21. Mai 1928 hat die Beklagte ihn fristlos entlassen. Kläger hält dies für unberechtigt und hat Klage, zunächst auf Bezahlung seines Lohnes für zwei weitere Wochen erhoben. Sämtliche Instanzen (Arbeitsgericht Itzehoe, Landesarbeitsgericht Altona und Reichsarbeitsgericht) haben der Klage stattgegeben. Die reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründe orientieren mit folgendem: Der Kläger ist fristlos entlassen worden, weil er die am Himmelfahrtstage ausgefallenen Arbeitsstunden an den nachfolgenden Werktagen nicht einholen wollte. Beklagte war hierzu nicht berechtigt; nur der Ausfall von Arbeitsstunden an Werktagen kann dergestalt ausgeglichen werden, nicht auch derjenige an Sonntagen oder gesetzlichen Feiertagen, wozu das Himmelfahrtstfest gehört. Stand der Beklagten ein rechtmäßiger Grund zur Entlassung des Klägers nicht zur Seite, so bedurfte sie für die Entlassung des Klägers der Zustimmung der Betriebsvertretung, wenn Kläger Mitglied des Arbeiterrates war; eingeholt ist diese Zustimmung nicht. Entscheidend ist mithin, ob der Kläger in dem Zeitpunkt, zu dem ihm die Entlassungserklärung zugeht, Mitglied des Arbeiterrates war. Im Betrieb der Beklagten hatte bis dahin eine Betriebsvertretung nicht bestanden; es handelte sich um die erstmalige Bestellung einer solchen. Die Frist

zur Einreichung von Wahlvorschlagslisten war am 15. Mai abgelaufen. Eingegangen war nur eine Liste; auf dieser stand Kläger als Wahlbewerber. Der § 8 Abs. 2 Betr.WO. besagt: „Wird für die Wahl der Arbeiter- oder Angestelltenmitglieder nur eine Vorschlagsliste zugelassen, so gelten die in ihr gültig verzeichneten Bewerber in der Reihenfolge der Liste als gewählt.“ Hiernach erachtet das LAG. den Kläger als gewählt. Hierin ist kein Rechtsverstoß zu finden. Das Bedenken, daß erst die Wahlperiode des bis dahin bestehenden Betriebsrats ablaufen mußte, kommt hier nicht in Frage, da kein Betriebsrat vorhanden war. Die Liste war eingegangen, geprüft und stillschweigend zugelassen, der Kläger also, als ihm am 21. Mai die Entlassungsverfügung zugeht, des Kündigungsschutzes bereits teilhaftig geworden. (RAG. 433/28 vom 6. März 1929.) (flpstr)

#### Die tägliche Kündigungsfrist der Aushilfskräfte.

sk. Wird gemäß § 69 HGB. ein Handlungsgehilfe nur zu einer vorübergehenden Aushilfe angenommen, so ist der Prinzipal nicht zur Einhaltung der in § 67 HGB. mindestens einen Monat betragenden Kündigungsfrist verpflichtet, vielmehr kann er eine kürzere, ja sogar nur eintägige Kündigungsfrist vereinbaren; jedoch muß diese für beide Teile gleich sein. Daß sich eine solche Uebung zu Ungunsten der Arbeitnehmer auswirke, hat das Reichsarbeitsgericht jetzt in einer Entscheidung verneint, bei der es sich um folgendes handelte: Eine Firma hatte im März 1928 wie in anderen Städten so auch in D. einen Laden eröffnet, für den insgesamt 103 Verkaufskräfte eingestellt wurden. Davon waren 66 zur Aushilfe mit eintägiger Kündigungsfrist angenommen worden. Am 17. April 1928 wurde einer Verkäuferin zum folgenden Tage gekündigt, diese hielt dies aber für unwirksam und forderte mit der Klage Zahlung des Gehaltes. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Duisburg wiesen das dortige Landesarbeitsgericht und das Reichsarbeitsgericht die Klage ab, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: § 69 HGB. gibt dem Geschäftsherrn die Befugnis, bei einem objektiv vorliegenden Bedürfnisse Angestellte zur vorübergehenden Aushilfe anzunehmen und mit ihnen eine auf beiden Seiten gleiche, von den im HGB. vorgeschriebenen Fristen abweichende kürzere Kündigungsfrist zu vereinbaren. Nun spricht keine gesetzliche Vermutung dafür, daß ein solcher Vertrag zur Umgehung der Vorschriften des HGB. abgeschlossen ist. Andererseits ist für die Natur des Vertragsverhältnisses nicht die Bezeichnung im Vertrage allein maßgebend, es kommt vielmehr auf den Inhalt des Dienstverhältnisses an. Man wird aber auch einem Geschäftsherrn, der ein ganz neuartiges Geschäft eröffnet und gerade mit Rücksicht auf die Neuartigkeit für die erste Zeit mit einem größeren Zulaufe rechnet, nicht den Vorwurf der Umgehung des Gesetzes machen können, wenn er mit einem erheblichen Bedarf von Aushilfskräften rechnet, als er sich später als wirklich vorhanden herausstellt, und demgemäß bei den Einstellungen verfährt. Bei der zunächst gegebenen Ungewißheit muß ihm hierin ein gewisser Spielraum verbleiben. Im vorliegenden Falle bestand mit Rücksicht auf die Eröffnung und die bevorstehenden Osterfeiertage ein Bedürfnis an Aushilfskräften. Ferner konnte nicht festgestellt werden, daß die Beklagte die Zahl der voraussichtlich notwendigen Dauerangestellten hätte höher schätzen müssen, als auf 32, die sie tatsächlich eingestellt hat. (RAG. 418/28 vom 2. März 1929.) (flstr)

### Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha

### Formen

für die  
Gummiwaren-  
fabrikation  
fertigt an

Hugo Friedel

Nachfolger  
Weißenfels a. S.

### Fleber- thermometer

Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht!



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monatshosen,  
Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
SIMON & STEGMANN  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

### Durit Prebluttschläuche

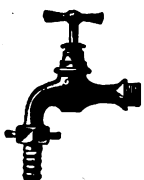
in seit Jahrzehnten bewährter, zähester  
Original-Qualität und stets gleichblei-  
bender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-  
Qualität für Fachmänner. Lieferung an  
Händler zu Listenpreisen mit konkurrenz-  
fähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

## Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59

Armaturenwerk



Eingetr. Handelsmarke



## Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isolierrmittel

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

### Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs-u.

Dichtungsringe

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167

Herzogstr. 53

### SPEZIAL-FABRIK

Leder-  
Manschetten

Weber & Schulz

G. m. b. H.

Altona - Ottensen

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren

## Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

Bettstoffe \* Oelbattliste \* Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

Gründungs-jahr 1859



## Rechtsfragen

### Erfolgreiche Klage auf Einhaltung des Wettbewerbsverbots.

sk. Im Dezember 1903 verkaufte der Kaufmann A. X. (Beklagter) seine in Z. bestehende Fabrik gummielastischer Wirk- und Webwaren nebst Maschinen, Inventar, Warenbestand sowie Villa und Grundstück zum Preise von zirka  $\frac{1}{4}$  Million Mark an zwei Interessenten. Der Kaufpreis war in Raten zu zahlen und bis zur endgültigen Begleichung mit 5 Prozent zu verzinsen. Den Käufern wurde das Recht eingeräumt, die Firma A. X. zum Weiterbetrieb der übernommenen Fabrik beizubehalten und nach Tilgung des Guthabens des Verkäufers die Fabrik nebst Firma weiterzuveräußern. Dagegen verpflichtete sich der Verkäufer u. a., bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 50 000 Mark, weder direkt noch indirekt, im In- oder Auslande den Käufern in den bisher von ihm geführten und vertriebenen Artikeln Konkurrenz zu machen. Im Jahre 1911 leisteten die Käufer die letzte Rate und verkauften das Geschäft, aber ohne die Firma, an die offene Handelsgesellschaft J. R. in Z. für zirka  $\frac{1}{2}$  Million Mark weiter; das Geschäft der offenen Handelsgesellschaft ging kurz darauf an die Firma J. R. A.-G. (Klägerin) über. Im Jahre 1927 gründete der Beklagte mit seiner Schwester unter der Firma A. X. & Co. in Z. eine offene Handelsgesellschaft zur Herstellung von Gummiwerk- und Strickwaren und ähnlichen Textilwaren, sowie Weichgummiwaren und zum Vertrieb und Handel in diesen Artikeln. Die neue Firma versandte ein Rundschreiben, in dem erklärt wurde, daß der Inhaber der Firma identisch sei mit dem früheren Inhaber der alten angesehenen Firma A. X. in Z. und daß es mit besonderer Freude begrüßt werden würde, wenn alte Beziehungen und Verbindungen wieder angeknüpft würden. Daraufhin beantragte die klagende A.-G. dem Beklagten die Herstellung und den Vertrieb der genannten Artikel bei Vermeidung einer Konventionalstrafe zu verbieten. Im Gegensatz zum Landgericht Gera erkannte das Oberlandesgericht Jena antragsgemäß und bezifferte die Strafe auf 5000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Ebenso entschied das Reichsgericht, indem es die Revision des Beklagten zurückwies. Aus den Entscheidungsgründen der höchsten Instanz ist folgendes von Interesse: Eine Beschränkung der Freiheit des Beklagten, sich gewerblich zu betätigen, war zur Zeit des Vertragsschlusses für ihn ohne Bedeutung. Er veräußerte sein Geschäft gerade deshalb, weil er sich zur Ruhe setzen, also sich nicht mehr gewerblich betätigen wollte. Die Gegenleistung von zirka 250 000 M stellte auch ein so großes Vermögen dar, daß er aus den Erträgen leben konnte. Mit einem Verlust durch nahezu völlige Geldentwertung konnte und hat zur Zeit des Vertragsschlusses niemand gerechnet. Die Höhe der Vergütung und die darin liegende Existenzsicherung des Beklagten ließ auch ohne Verstoß gegen die guten Sitten ein örtlich und zeitlich unbeschränktes und gegenständlich weitgehendes Wettbewerbsverbot zu. Wie der Berufungsrichter mit Recht ausführt, ist das Wettbewerbsverbot gegenständlich nicht unbeschränkt. Es verbietet dem Beklagten zwar Gummiwerk-

und Gummistrickwaren herzustellen und zu vertreiben. Es gestattet ihm aber Weichgummiwaren herzustellen und zu vertreiben, also seine Kenntnisse auszunutzen, und dadurch, wenn auch vielleicht in bescheidenem Umfang, seinen Unterhalt zu verdienen. Die Frage, ob dem Beklagten nach den heutigen Verhältnissen die Einhaltung des Wettbewerbsverbots nach den Grundsätzen von Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden konnte, hat der Berufungsrichter ohne Rechtsirrtum verneint. Der Beklagte kann nicht beanspruchen, sich nur als Unternehmer zu betätigen, sondern er muß sich auch mit einer Angestelltentätigkeit abfinden, zumal seine Bedürfnisse mit fortschreitendem Alter eher ab- als zunehmen. Andererseits hat die Klägerin auch heute noch ein erhebliches Interesse an der Einhaltung des Wettbewerbsverbots. Auch wenn sie im Laufe der Jahre durch ihre eigene Tätigkeit bei der früheren Kundschaft des Beklagten eingeführt ist, und wenn auch ihr Geschäftsbetrieb viel größer ist als der gegenwärtige des Beklagten, so drohen ihr durch die Konkurrenz des Beklagten doch Gefahren. Bei den heute allgemein bestehenden Absatzschwierigkeiten ist mit jeder Vermehrung selbständiger Unternehmen eine Gefahr für die bereits vorhandenen gegeben. Auch die Kundschaft ist bei dem scharfen Konkurrenzkampfe geneigt, mit einer neu auftretenden Firma einen Versuch zu machen. Sie wird dazu um so eher geneigt sein, wenn sie hört, daß der Inhaber der neuen Firma der Inhaber einer früher vorhandenen, angesehenen Firma des gleichen Geschäftszweiges gewesen sei. Es ist dabei nicht erforderlich, daß der Kunde schon mit der früheren Firma Geschäfte gemacht hat. Es kann vielmehr schon der Hinweis genügen, daß ein Zusammenhang mit einer früheren angesehenen Firma besteht. Die Gefahr einer Beeinträchtigung der Klägerin wird dadurch verstärkt, daß der Beklagte sein neues Unternehmen am Sitze seiner früheren Niederlassung eröffnet hat und daß der Umstand, daß Z. als Herstellungsort der in Betracht kommenden Spezialartikel bekannt ist, jedem neuen Unternehmen zugute kommt. Auch der geringe Umfang des Betriebes des Beklagten führt zu keiner anderen Beurteilung. Jeder Betrieb ist erweiterungsfähig. Eine Grenzziehung zwischen einem zulässigen und unzulässigen Wettbewerb ist in dieser Richtung unmöglich. (R.-G. v. 9. April 1929. II 489/28.) (flp)

### Deutsche Kap-Asbestwerke gegen Deutsche Asbestwerke.

sk. Die Deutschen Kap-Asbestwerke A.-G. in B. (Klägerin) sind im Jahre 1923, die Deutschen Asbestwerke A.-G. in Zehlendorf (Beklagte) im Jahre 1927 in das Handelsregister eingetragen. Klägerin verlangte mit der Behauptung, beide Firmenbezeichnungen seien verwechselungsfähig, Unterlassung des Gebrauchs der Firma der Beklagten, Löschung und Schadensersatz. Das Landgericht Berlin gab der Klage in der Hauptsache statt, das Kammergericht wies sie ab, indem es in den Urteilsgründen ausführte: Bei einer rein äußerlichen Vergleichung beider Firmen könnte man tatsächlich von einer Verwechselungsgefahr (§§ 16 und 23 UWG.) sprechen, es kommt aber in jedem Falle auf die besonderen Bestandteile einer Firma an. Die Bezeichnung Deutsche Asbestwerke ist eine solche von geringer Unterscheidungskraft. Die Verbindung einer allgemein

# Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

## Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

Zum eleganten Badeanzug gehört der  
**„ELBIT“**  
 Badeschuh aus Gummi oder Stoff.  
 Er ist schön, zweckmäßig konfektioniert und preiswert.  
 Gummi-Werke „ELBE“ A.-G.  
 Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



wurden deshalb am 30. März 1928 fristlos entlassen. Sie behaupteten, noch Anspruch auf Urlaub aus dem Arbeitsjahr 1926/27 zu haben, und klagten, da wegen Auflösung des Arbeitsverhältnisses eine Gewährung des Urlaubs in Natur nicht mehr möglich sei, eine Barabfindung von je 108 RM. ein. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Hannover wiesen die Klage ab, wogegen ihr das Reichsarbeitsgericht stattgab, und zwar mit folgenden prinzipiellen Entscheidungsgründen: Nach der Auffassung des Reichsarbeitsgerichts umfaßt der Urlaubsanspruch ein doppeltes, und zwar einmal den Anspruch auf Gewährung freier Zeit und zum anderen den Anspruch auf Vergütung. Wenn der Anspruch auf Gewährung freier Zeit durch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses unmöglich geworden ist, so wird andererseits dadurch nicht der Anspruch auf Vergütung ausgeschlossen. Seinem Wesen nach soll der Urlaub sowohl dem Arbeitnehmer als auch dem Arbeitgeber zugute kommen, dem Arbeitnehmer insofern, als ihm der Urlaub zur Erholung dient, und damit er sich seiner Familie widmen kann, dem Arbeitgeber in der Hinsicht, daß der Arbeiter erhält in den Betrieb zurückkehrt und hier entsprechend bessere Dienste leistet, als dies ohne die Erholung möglich wäre. Dieser doppelte Sinn und Zweck des Urlaubs schließt aber nicht aus, daß ein Arbeiter auch dann Anspruch auf Urlaub hat, wenn er bereits aus seinem Arbeitsverhältnis — und selbst wie hier durch fristlose Entlassung — ausgeschieden ist, sofern er nur einen wohlbegründeten Urlaubsanspruch noch während der Dauer des Arbeitsverhältnisses erworben hat. Dabei ist hier ohne Belang, daß die Arbeiter durch Beteiligung am Streik selbst Anlaß gegeben haben, daß sie fristlos entlassen und ihre Arbeitsverhältnisse beendet wurden; denn sie hatten nach den dargelegten Grundsätzen unstreitig einen wohlbegründeten Urlaubsanspruch für 1926/27, also bereits vor der Zeit, zur der ihr Ausscheiden stattfand, erworben. (RAG. vom 13. März 1929. 476 und 477/28.) (flp)

#### Der Kündigungsschutz für neugewählte Mitglieder des Arbeiterrates.

sk. Der Arbeiter K. war bei der W. A.-G. in N. (Beklagten) gegen einen Stundenlohn von 68 Pfg. beschäftigt. Am 21. Mai 1928 hat die Beklagte ihn fristlos entlassen. Kläger hält dies für unberechtigt und hat Klage, zunächst auf Bezahlung seines Lohnes für zwei weitere Wochen erhoben. Sämtliche Instanzen (Arbeitsgericht Itzehoe, Landesarbeitsgericht Altona und Reichsarbeitsgericht) haben der Klage stattgegeben. Die reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründe orientieren mit folgendem: Der Kläger ist fristlos entlassen worden, weil er die am Himmelfahrtstage ausgefallenen Arbeitsstunden an den nachfolgenden Werktagen nicht einholen wollte. Beklagte war hierzu nicht berechtigt; nur der Ausfall von Arbeitsstunden an Werktagen kann dergestalt ausgeglichen werden, nicht auch derjenige an Sonntagen oder gesetzlichen Feiertagen, wozu das Himmelfahrtstag gehört. Stand der Beklagten ein rechtmäßiger Grund zur Entlassung des Klägers nicht zur Seite, so bedurfte sie für die Entlassung des Klägers der Zustimmung der Betriebsvertretung, wenn Kläger Mitglied des Arbeiterrates war; eingeholt ist diese Zustimmung nicht. Entscheidend ist mithin, ob der Kläger in dem Zeitpunkt, zu dem ihm die Entlassungserklärung zugeht, Mitglied des Arbeiterrates war. Im Betrieb der Beklagten hatte bis dahin eine Betriebsvertretung nicht bestanden; es handelte sich um die erstmalige Bestellung einer solchen. Die Frist

zur Einreichung von Wahlvorschlagslisten war am 15. Mai abgelaufen. Eingegangen war nur eine Liste; auf dieser stand Kläger als Wahlbewerber. Der § 8 Abs. 2 Betr. WO. besagt: „Wird für die Wahl der Arbeiter- oder Angestelltenmitglieder nur eine Vorschlagsliste zugelassen, so gelten die in ihr gültig verzeichneten Bewerber in der Reihenfolge der Liste als gewählt.“ Hiernach erachtet das LAG. den Kläger als gewählt. Hierin ist kein Rechtsverstoß zu finden. Das Bedenken, daß erst die Wahlperiode des bis dahin bestehenden Betriebsrats ablaufen mußte, kommt hier nicht in Frage, da kein Betriebsrat vorhanden war. Die Liste war eingegangen, geprüft und stillschweigend zugelassen, der Kläger also, als ihm am 21. Mai die Entlassungsverfügung zugeht, des Kündigungsschutzes bereits teilhaftig geworden. (RAG. 433/28 vom 6. März 1929.) (flphstr)

#### Die tägliche Kündigungsfrist der Aushilfskräfte.

sk. Wird gemäß § 69 HGB. ein Handlungsgehilfe nur zu einer vorübergehenden Aushilfe angenommen, so ist der Prinzipal nicht zur Einhaltung der in § 67 HGB. mindestens einen Monat betragenden Kündigungsfrist verpflichtet, vielmehr kann er eine kürzere, ja sogar nur eintägige Kündigungsfrist vereinbaren; jedoch muß diese für beide Teile gleich sein. Daß sich eine solche Uebung zu Ungunsten der Arbeitnehmer auswirke, hat das Reichsarbeitsgericht jetzt in einer Entscheidung verneint, bei der es sich um folgendes handelte: Eine Firma hatte im März 1928 wie in anderen Städten so auch in D. einen Laden eröffnet, für den insgesamt 103 Verkaufskräfte eingestellt wurden. Davon waren 66 zur Aushilfe mit eintägiger Kündigungsfrist angenommen worden. Am 17. April 1928 wurde einer Verkäuferin zum folgenden Tage gekündigt, diese hielt dies aber für unwirksam und forderte mit der Klage Zahlung des Gehaltes. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Duisburg wiesen das dortige Landesarbeitsgericht und das Reichsarbeitsgericht die Klage ab, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: § 69 HGB. gibt dem Geschäftsherrn die Befugnis, bei einem objektiv vorliegenden Bedürfnisse Angestellte zur vorübergehenden Aushilfe anzunehmen und mit ihnen eine auf beiden Seiten gleiche, von den im HGB. vorgeschriebenen Fristen abweichende kürzere Kündigungsfrist zu vereinbaren. Nun spricht keine gesetzliche Vermutung dafür, daß ein solcher Vertrag zur Umgehung der Vorschriften des HGB. abgeschlossen ist. Andererseits ist für die Natur des Vertragsverhältnisses nicht die Bezeichnung im Verträge allein maßgebend, es kommt vielmehr auf den Inhalt des Dienstverhältnisses an. Man wird aber auch einem Geschäftsherrn, der ein ganz neuartiges Geschäft eröffnet und gerade mit Rücksicht auf die Neuartigkeit für die erste Zeit mit einem größeren Zulaufe rechnet, nicht den Vorwurf der Umgehung des Gesetzes machen können, wenn er mit einem erheblichen Bedarf von Aushilfskräften rechnet, als er sich später als wirklich vorhanden herausstellt, und demgemäß bei den Einstellungen verfährt. Bei der zunächst gegebenen Ungewißheit muß ihm hierin ein gewisser Spielraum verbleiben. Im vorliegenden Falle bestand mit Rücksicht auf die Eröffnung und die bevorstehenden Osterfeiertage ein Bedürfnis an Aushilfskräften. Ferner konnte nicht festgestellt werden, daß die Beklagte die Zahl der voraussichtlich notwendigen Dauerangestellten hätte höher schätzen müssen, als auf 32, die sie tatsächlich eingestellt hat. (RAG. 418/28 vom 2. März 1929.) (flstr)

### Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha

### Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59

Armaturenwerk



**Kieselgur**

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

### Formen

für die  
Gummiwaren-  
fabrikation  
fertig an

Hugo Friedel  
Nachfolger  
Weißenfels a. S.

### Fleber- thermometer

Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht!



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monats-  
hosen, Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
SIMON & STEGMANN  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

### Durit Preßluftschläuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester  
Original-Qualität und stets gleichblei-  
bender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-  
qualität für Fachmänner. Lieferung an  
Händler zu Listenpreisen mit konkurrenz-  
fähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

### SPEZIAL-FABRIK

Weder & Schulz

G. m. b. H.

Altona - Ottensen

Leder-  
Manschetten

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren

### Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs-u.

Dichtungsringe

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167

Herzogstr. 53

### Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

Bettstoffe \* Oelbattiste \* Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859



## Rechtsfragen

### Erfolgreiche Klage auf Einhaltung des Wettbewerbsverbots.

sk. Im Dezember 1903 verkaufte der Kaufmann A. X. (Beklagter) seine in Z. bestehende Fabrik gummielastischer Wirk- und Webwaren nebst Maschinen, Inventar, Warenbestand sowie Villa und Grundstück zum Preise von zirka  $\frac{1}{4}$  Million Mark an zwei Interessenten. Der Kaufpreis war in Raten zu zahlen und bis zur endgültigen Begleichung mit 5 Prozent zu verzinsen. Den Käufern wurde das Recht eingeräumt, die Firma A. X. zum Weiterbetrieb der übernommenen Fabrik beizubehalten und nach Tilgung des Guthabens des Verkäufers die Fabrik nebst Firma weiterzuveräußern. Dagegen verpflichtete sich der Verkäufer u. a., bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 50 000 Mark, weder direkt noch indirekt, im In- oder Auslande den Käufern in den bisher von ihm geführten und vertriebenen Artikeln Konkurrenz zu machen. Im Jahre 1911 leisteten die Käufer die letzte Rate und verkauften das Geschäft, aber ohne die Firma, an die offene Handelsgesellschaft J. R. in Z. für zirka  $\frac{1}{2}$  Million Mark weiter; das Geschäft der offenen Handelsgesellschaft ging kurz darauf an die Firma J. R. A.-G. (Klägerin) über. Im Jahre 1927 gründete der Beklagte mit seiner Schwester unter der Firma A. X. & Co. in Z. eine offene Handelsgesellschaft zur Herstellung von Gummiwerk- und Strickwaren und ähnlichen Textilwaren, sowie Weichgummiwaren und zum Vertrieb und Handel in diesen Artikeln. Die neue Firma versandte ein Rundschreiben, in dem erklärt wurde, daß der Inhaber der Firma identisch sei mit dem früheren Inhaber der alten angesehenen Firma A. X. in Z. und daß es mit besonderer Freude begrüßt werden würde, wenn alte Beziehungen und Verbindungen wieder angeknüpft würden. Daraufhin beantragte die klagende A.-G. dem Beklagten die Herstellung und den Vertrieb der genannten Artikel bei Vermeidung einer Konventionalstrafe zu verbieten. Im Gegensatz zum Landgericht Gera erkannte das Oberlandesgericht Jena antragsgemäß und bezifferte die Strafe auf 5000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Ebenso entschied das Reichsgericht, indem es die Revision des Beklagten zurückwies. Aus den Entscheidungsgründen der höchsten Instanz ist folgendes von Interesse: Eine Beschränkung der Freiheit des Beklagten, sich gewerblich zu betätigen, war zur Zeit des Vertragsschlusses für ihn ohne Bedeutung. Er veräußerte sein Geschäft gerade deshalb, weil er sich zur Ruhe setzen, also sich nicht mehr gewerblich betätigen wollte. Die Gegenleistung von zirka 250 000 M stellte auch ein so großes Vermögen dar, daß er aus den Erträgen leben konnte. Mit einem Verlust durch nahezu völlige Geldentwertung konnte und hat zur Zeit des Vertragsschlusses niemand gerechnet. Die Höhe der Vergütung und die darin liegende Existenzsicherung des Beklagten ließ auch ohne Verstoß gegen die guten Sitten ein örtlich und zeitlich unbeschränktes und gegenständlich weitgehendes Wettbewerbsverbot zu. Wie der Berufungsrichter mit Recht ausführt, ist das Wettbewerbsverbot gegenständlich nicht unbeschränkt. Es verbietet dem Beklagten zwar Gummiwerk-

und Gummistrickwaren herzustellen und zu vertreiben. Es gestattet ihm aber Weichgummiwaren herzustellen und zu vertreiben, also seine Kenntnisse auszunutzen, und dadurch, wenn auch vielleicht in bescheidenem Umfang, seinen Unterhalt zu verdienen. Die Frage, ob dem Beklagten nach den heutigen Verhältnissen die Einhaltung des Wettbewerbsverbots nach den Grundsätzen von Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden konnte, hat der Berufungsrichter ohne Rechtsirrtum verneint. Der Beklagte kann nicht beanspruchen, sich nur als Unternehmer zu betätigen, sondern er muß sich auch mit einer Angestelltentätigkeit abfinden, zumal seine Bedürfnisse mit fortschreitendem Alter eher ab- als zunehmen. Andererseits hat die Klägerin auch heute noch ein erhebliches Interesse an der Einhaltung des Wettbewerbsverbots. Auch wenn sie im Laufe der Jahre durch ihre eigene Tätigkeit bei der früheren Kundschaft des Beklagten eingeführt ist, und wenn auch ihr Geschäftsbetrieb viel größer ist als der gegenwärtige des Beklagten, so drohen ihr durch die Konkurrenz des Beklagten doch Gefahren. Bei den heute allgemein bestehenden Absatzschwierigkeiten ist mit jeder Vermehrung selbständiger Unternehmen eine Gefahr für die bereits vorhandenen gegeben. Auch die Kundschaft ist bei dem scharfen Konkurrenzkampf geneigt, mit einer neu auftretenden Firma einen Versuch zu machen. Sie wird dazu um so eher geneigt sein, wenn sie hört, daß der Inhaber der neuen Firma der Inhaber einer früher vorhandenen, angesehenen Firma des gleichen Geschäftszweiges gewesen sei. Es ist dabei nicht erforderlich, daß der Kunde schon mit der früheren Firma Geschäfte gemacht hat. Es kann vielmehr schon der Hinweis genügen, daß ein Zusammenhang mit einer früheren angesehenen Firma besteht. Die Gefahr einer Beeinträchtigung der Klägerin wird dadurch verstärkt, daß der Beklagte sein neues Unternehmen am Sitze seiner früheren Niederlassung eröffnet hat und daß der Umstand, daß Z. als Herstellungs-ort der in Betracht kommenden Spezialartikel bekannt ist, jedem neuen Unternehmen zugute kommt. Auch der geringe Umfang des Betriebes des Beklagten führt zu keiner anderen Beurteilung. Jeder Betrieb ist erweiterungsfähig. Eine Grenzziehung zwischen einem zulässigen und unzulässigen Wettbewerb ist in dieser Richtung unmöglich. (R.-G. v. 9. April 1929. II 489/28.) (flp)

### Deutsche Kap-Asbestwerke gegen Deutsche Asbestwerke.

sk. Die Deutschen Kap-Asbestwerke A.-G. in B. (Klägerin) sind im Jahre 1923, die Deutschen Asbestwerke A.-G. in Zehlendorf (Beklagte) im Jahre 1927 in das Handelsregister eingetragen. Klägerin verlangte mit der Behauptung, beide Firmenbezeichnungen seien verwechselungsfähig, Unterlassung des Gebrauchs der Firma der Beklagten, Löschung und Schadensersatz. Das Landgericht Berlin gab der Klage in der Hauptsache statt, das Kammergericht wies sie ab, indem es in den Urteilsgründen ausführt: Bei einer rein äußerlichen Vergleichung beider Firmen könnte man tatsächlich von einer Verwechselungsgefahr (§§ 16 und 23 UWG.) sprechen, es kommt aber in jedem Falle auf die besonderen Bestandteile einer Firma an. Die Bezeichnung Deutsche Asbestwerke ist eine solche von geringer Unterscheidungskraft. Die Verbindung einer allgemein

# Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

## Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

Zum eleganten Badeanzug gehört der  
„ELBIT“  
Badeschuh aus Gummi oder Stoff.  
Er ist schön, zweckmäßig konfektioniert und preiswert.  
Kollektionen zu Diensten.  
Gummi-Werke „ELBE“ A.-G.  
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



üblichen nationalen Kennzeichnung mit einer Sachbezeichnung ist kein wesentliches Unterscheidungsmerkmal, tritt aber noch ein eigenartiger weiterer Bestandteil hinzu, so erlangt dieser eine ganz besondere Bedeutung. Vorliegend macht die Verbindung des Wortes „Kap“ mit Asbest das Wort „Kap-Asbest“ zum Schlagwort der klagenden Firma. Trotzdem könnte man möglicherweise von einer bestehenden Verwechslungsgefahr sprechen, allein es gibt in der Spezialindustrie noch andere Firmen, die das Wort Asbest-Werke enthalten, weshalb sich kein Brauch gebildet haben kann, der das Wort „Asbest-Werke“ für die Klägerin monopolisierte. Ueberhaupt kann, wer eine allgemein übliche Firmen- oder Warenbezeichnung wählt, nur dann das Recht der Monopolisierung erlangen, wenn sie infolge tatsächlichen Gebrauchs die mangelnde Unterscheidungskraft erlangt hat. Das kann Klägerin nicht von ihrer Firmenbezeichnung behaupten. Im Gegenteil eine besondere Bezeichnung als Abkürzung der klägerischen Firma hat, wie dargetan, schlagwortartige Bedeutung erlangt. Von diesem Schlagwort aber macht die Beklagte keinen Gebrauch. Denn „Kap-Asbest“ und „Asbest“ unterscheiden sich deutlich derart, daß im geschäftlichen Verkehr Verwechslungen nur bei ungenügender Sorgfalt vorkommen können. Beide Parteien haben es nur mit ganz großen Firmen oder Zwischenhändlern zu tun, nicht mit dem breiten Publikum. Im Hinblick auf die erstere Abnehmerkategorie ist nicht anzunehmen, daß die Gefahr einer Verwechslung in Betracht kommt. Einzelne etwa vorgekommene Verwechslungsfälle beruhen auf einer Oberflächlichkeit und Unachtsamkeit in der Behandlung. Die von der Klägerin gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde jetzt vom Reichsgericht als unbegründet zurückgewiesen. (R.-G. v. 10. Mai 1929. II 490/28.)

## Zoll- und Verkehrswesen

**Verzollung von gummielastischen Bändern in China.** Der chinesische Eingangszoll für gewisse Textilkurzwaren, die im Zolltarif nicht besonders genannt sind, ist nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle aus Tsingtau u. a. folgender. Gummielastische Bänder, Litzen und Kordel für alle Zwecke der Konfektion: 1. baumwollene 12½ Prozent vom Werte (Tarif-Nr. 64); 2. wollene 17½ Prozent vom Werte (Tarif-Nr. 101); 3. seidene 22½ Prozent vom Werte (Tarif-Nr. 83).

**Einfuhrzollbehandlung von Treibriemen in Britisch-Indien.** Die Customs Ruling vom 28. Februar 1929 des Central Board of Revenues führt folgendes aus: 1. Da die Tarifstiffe 43 A besonders erwähnt „Treibriemen aus Lagen von Kanevas“ wie auch „Treibriemen aus Baumwolle“, obwohl Treibriemen aus Lagen von Kanevas aus baumwollenen Kanevas hergestellt sind, so kann der Ausdruck „Treibriemen aus Baumwolle“ nicht dahin ausgelegt werden, daß darunter alle aus Baumwolle hergestellten Riemen zu verstehen sind (und damit nach der Wirkung vom Abschnitt 21 des Seezollgesetzes alle Treibriemen, bei denen Baumwolle einen Bestandteil bildet). Der Sinn des Ausdrucks ist beschränkt auf solche Waren, die gewöhnlich als „Baumwolltreibriemen“ bezeichnet werden, d. h. Riemen, die in Form von Treibriemen aus Baumwollgarn gewebt sind. Die Verzollung von Treibriemen aus Kautschuk-

komposition und dergleichen, die Baumwollkanevas mit umfaßt, hängt daher von der Frage ab, ob sie zutreffend als „Treibriemen aus Lagen von Kanevas“ bezeichnet werden können. 2. Die Hinzunahme eines Kautschuküberzugs auf Treibriemen aus Lagen Kanevas oder ihre Imprägnierung mit Kautschuk oder anderen zähen Stoffen schließt sie nicht aus der Klasse der Treibriemen aus Lagen Kanevas aus, wenn sie das äußere Ansehen derartiger Treibriemen behalten (wie z. B. Balata-treibriemen); aber Kautschuktreibriemen können nicht als „Treibriemen aus Lagen Kanevas“ bezeichnet werden, selbst wenn ihr Grundbestandteil aus Lagen Kanevas besteht, falls der Kanevas in Kautschuk eingebettet ist, daß die Kanten und beiden Seiten des Treibriemens äußerlich das Aussehen von glattem Kautschuk bieten. Derartige Treibriemen verbleiben nach Nr. 18 A der Tabelle zollfrei.

**Ermittlung des zollpflichtigen Wertes in der Tschechoslowakei.** Das tschechoslowakische Finanzministerium hat die Zollämter angewiesen, in den Fällen, in denen bei der Einfuhr ein Wertzoll erhoben wird, die Zollobemessung nur dann nach dem wirklichen Werte vorzunehmen, wenn die Originalrechnung vorgelegt wird; anderenfalls wird der Verzeichnung der Durchschnittswert zugrunde gelegt, sofern dieser amtlich festgesetzt ist, oder der Wert wird von dem abfertigenden Zollamte von Fall zu Fall ermittelt. (flp)

**Wertkästchen nach Portugiesisch-Indien.** Im Verkehr mit Portugiesisch-Indien sind jetzt wieder Wertkästchen zugelassen. Der Höchstbetrag der Wertangabe stellt sich auf 3200 M. Leitung erfolgt über Frankreich, Jedem Wertkästchen ist — außer einem statistischen Anmeldeschein für die deutsche Warenverkehrsstatistik — eine Zollinhaltserklärung in französischer Sprache beizufügen. (flp)

**Gewährung der zollfreien Ein- und Wiederausfuhr von Mustersendungen in Finnland.** Die seitens der finnischen Handelskreise bei dem Finanzministerium erhobenen Vorstellungen wegen zollfreier Ein- und Wiederausfuhr von Mustersendungen haben dazu geführt, daß auch solche Mustersendungen, die von im Lande ansässigen Firmen eingeführt werden, auf Antrag in dem einzelnen Falle unter gewissen Bedingungen die zollfreie Behandlung genießen können, die bekanntlich bisher nur ausländischen Handlungsreisenden auf Grund der Handelsverträge gewährt wurde. (flp)

**Zur Erhebung der Pflasterabgaben in Jugoslawien.** Wenn Packstücke mit verschiedenen Waren im Gewichte bis einschließlich 100 kg eingeführt werden, so ist nur ein Gebührensatz anzuwenden, und zwar der Satz der Pflasterabgabe, der auf die mit dem höchsten Zollsatz belegte Ware entfallen würde. Gehen dagegen solche Packstücke im Gewicht über 100 kg ein, so ist für jede Warengattung der besondere Gebührensatz zu zahlen. Die Umschließung ist hierbei der gewichtsmäßig vorherrschenden Ware zuzuschlagen. Sind nur Waren von gleichem Gewicht vorhanden, so wird die Umschließung der mit dem höchsten Zollsatz belegten Ware hinzugezählt. (flp)

**Genehmigung des Zusatzabkommens zum deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage.** Der schwedische Reichstag hat am 17. April das am 11. Dezember 1928 abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage, dem bereits vom deutschen Reichstag am 11. März 1929 zugestimmt wurde, genehmigt. (flp)

# Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**  
liefert laufend

**Julius Stein, Frankfurt a. M.**  
Fernsprecher: Römer 928 / **Taunusstraße 45** / Tel.-Adr.: Webstoffstein

## Der Brotartikel aller Fachgeschäfte

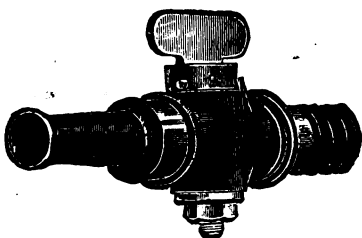
wird nach Probebezug die neue  
**vollständig  
auflösbare**

R. G. M.  
1019960

**König's Carola-Binde**  
Waschbare Mullbinde  
zum Anknöpfen mit Gummi-  
stoffauflage und bequem einzu-  
steckenden Zellstoffeinlagen  
**Höchster Schutz der Wäsche!**  
**Größte Bequemlichkeit!**

**Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13**

## Gartenschlauch - Armaturen



677b

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten  
**Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges., Frankfurt a. M. 1**

## Stanzmaschinen

in jeder Ausführung  
auch gebraucht  
unter Garantie  
liefert billigst

**Hugo Friedel**  
Nachfolger  
**Weißenfels a. S.**

### Holz-Massonartikel 76

Jeder Art  
roh, poliert, gefräst  
gedreht, z. B.  
Holzbohlen, pa. pa. Wattle-  
stüben, Rundstübe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschnur-  
feln, Zungenpatel usw.  
Liefere prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
**Zimmermann & Ihle**  
Oldenburg i. S.-G.



## Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert  
als Spezialität zu günstigen Preisen  
**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

# B U F F E R

wie: Tür-, Pilz- und Klossettsitzbuffer,  
Hahnenkogel sowie Formartikel aller Art  
liefert

**Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-N.)**

## Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind  
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit

## eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.

**Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Kurzes Lehrbuch der Chemie in Natur und Wirtschaft.** Von Prof. Carl Oppenheimer. Nebst einer Einführung in die allgemeine Chemie von Prof. Johann Matula. II. neubearbeitete Auflage, 1928. Georg Thieme Verlag, Leipzig. Band I: Allgemeine Chemie von Prof. Johann Matula; Anorganische Chemie von Prof. Carl Oppenheimer; geh. 23,— RM., geb. 26,— RM. Band II: Organische Chemie von Prof. Carl Oppenheimer; geh. 19,— RM., geb. 22,— RM.

In dem Vorwort zur I. Auflage sagte der Verfasser, daß er ein Lehrbuch geschrieben habe, „dessen positive Materialangaben nicht Selbstzweck sein sollen, sondern Wegweiser im Lande, um die großen Zusammenhänge, die tragenden Ideen zu zeigen und zu ihnen zu leiten. Ein Lehrbuch soll ein Lesebuch sein, nicht ein trockenes Kompendium von Einzel Tatsachen“. Diese allgemeinen Richtlinien sind vortrefflich herausgearbeitet worden und das Werk hat die restlose Anerkennung der Fachwelt gefunden. In welchem reichem Maße das Lehrbuch den Bedürfnissen derjenigen Kreise der Studierenden der Chemie, Naturwissenschaften und Medizin entgegengekommen ist, die ihre Aufgabe mit Ernst und Fleiß auffassen, zeigt die Tatsache, daß die erste Auflage nach kurzer Zeit vergriffen war und eine II. Auflage notwendig machte. Diese stark erweiterte und auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebrachte II. Auflage liegt nun vor.

Es ist dankbar zu begrüßen, daß Oppenheimer und Matula sich der Mühe unterzogen haben, ihr ausgezeichnetes Lehrbuch den Fortschritten der Wissenschaft anzupassen und den gewaltigen Stoff straffer zu gliedern. Außerlich hat das Werk eine wesentliche Veränderung erfahren, es sind nun zwei stattliche Bände zu 566 bzw. 471 Seiten; aber trotz dieser Trennung ist das Werk ein einheitliches Ganzes geblieben.

Das kurze Lehrbuch der Chemie in Natur und Wirtschaft will eine Einführung in das große Gebiet der Chemie nicht nur für Chemiker sein, sondern wendet sich auch an die weiten Kreise derjenigen, die Naturwissenschaft als Nebenfach behandeln, an Techniker, Pharmazeuten, Aerzte, Landwirte und Lehrer. Die Beziehungen der Chemie einerseits zu Naturvorgängen und andererseits zur Wirtschaft sind in dem Werk in erster Linie hervorgehoben und darin liegt der besondere Wert des Buches. Es gibt wohl viele sehr gute chemische Lehrbücher, aber keins, in dem die Vorgänge aus der Natur, Technik und Wirtschaft so stark herangezogen werden, um an ihnen die Chemie und ihre Gesetzmäßigkeiten zu erklären. Durch die Auswahl und Gliederung des Stoffes, sowie durch die Klarheit der Darstellung ist das Werk in der Tat wie kaum ein zweites geeignet, den vorgesetzten Aufgaben gerecht zu werden. Es soll nicht gesagt werden, daß es für den Chemiker eine zu leicht verdauliche Kost darstellt. Jeder, auf welchem Gebiete er auch spezialisiert sein sollte, findet in dem Buch

Anregungen und es bildet durch die umfassende Uebersicht des gesamten Lehrgebiets ein wertvolles Repetitorium und eine nicht zu unterschätzende Einleitung und Ueberleitung zu den speziellen Lehr- und Handbüchern. Der Techniker kann sich auf jedem gewünschten Gebiet der allgemeinen, anorganischen oder organischen Chemie schnell orientieren und findet alles Wissenswerte kurz und übersichtlich. Ganz besonders ist es zu begrüßen, daß dem Mediziner in dem Buch die Möglichkeit gegeben ist, sich mit der theoretischen Chemie vertraut zu machen, deren noch ständig wachsende Bedeutung für das biologische Geschehen ihm längst klar geworden ist. Er wird sich über all die Fragen, die spezielles Interesse für ihn haben, wie z. B. Atombau, radioaktive Erscheinungen (S. 40 ff.), Kolloidchemie, osmotischer Druck und Dissoziation aus dem von Prof. Matula bearbeiteten Teil: Allgemeine Chemie, jede gewünschte Auskunft holen. Fast alle wichtigen Arzneimittel, in ihrer Wirkung beschrieben, und durch Formeln, meist sogar mit ihren Darstellungsmethoden erläutert, sind verstreut in den beiden Bänden jeweils unter den dazugehörigen Gebieten zu finden. Oppenheimer hat anderen chemischen Autoren voraus, daß er auch Mediziner ist und räumt daher der Pharmakologie und Physiologie einen breiten Raum in seinem Werke ein. Aber auch diese Teile werden jeden Chemiker nicht minder interessieren, wie alle wirtschaftlichen und technischen Fragen, die meisterhaft behandelt sind. Besonders sei verwiesen auf das neubearbeitete Gebiet Kohle, Gas, Erdöl und deren Verwertung (S. 96 ff.) und Kautschuk, Guttapercha, künstlicher Kautschuk (S. 326 ff.) sowie Fette (S. 133 ff.).

Es erübrigt sich, den Inhalt der einzelnen Hauptteile näher zu würdigen, jeder, der das Buch in die Hände bekommt, wird seinen Wert sofort erkennen und wird es als Nachschlagewerk nicht mehr missen mögen. Es ist das wissenschaftliche Hilfsmittel für alle, die sich mit den Naturwissenschaften beschäftigen, seien es Fabrikchemiker, Techniker oder Mediziner, alle die neben ihrem täglichen Spezialarbeitsgebiet den großen und weiten Zusammenhang der modernen Wissenschaft nicht verlieren wollen. Es gehört somit in das Fabriklaboratorium und auf den Schreibtisch des Theoretikers und Praktikers. Wie die erste Auflage, so wird auch die zweite ohne viel Empfehlungen ihren Weg machen und schnell Eingang in die Fachwelt finden. (f) Dr. M.

**Probleme des lebenden Aktienrechts.** Von Dr. Oskar Netter. Berlin 1929. Verlag von Otto Liebmann. 81 Seiten. Preis brosch. 3,50 RM.

Der Verfasser behandelt hier die grundsätzliche Bedeutung des Problems der neuen Aktiengesellschaft und gibt zugleich wertvolle Gesichtspunkte zu der im Mittelpunkt der Diskussion stehenden Aktienreform. Die Schrift wird wegen ihrer eingehenden Behandlung der rechtlichen Struktur einer Aktiengesellschaft und ihrer ausführlichen Stellungnahme zur Aktienreform allgemeine Beachtung finden. (fl)

# „Rheinif“-Wasserschläuche „Rheinif“-Industrieschläuche „Rheinif“-Preßluftschläuche

sind erstklassig in Qualität — günstig in Preislage

Verlangen Sie sogleich Offerte!

## Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G

### Mannheim

Gegründet 1864

264

## Zieger & Wiegand

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gegr. 1897

Gummiwarenfabrik

\*

Leipzig G.-O. 28



Spezialfabrik für sämtliche

**Patentgummiwaren**

Nähtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.

**Badehauben** mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen, Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

**Walzenbezüge** für alle Industriezweige.

**Massageapparate:** MASSAGE-DOCTOR u. M. D. FESSELROLLER

Zur Messe: Dresdener Hof, Neumarkt 21-27, III. Stock, Kabine 184.



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# **THE RUBBER AGE**

## **MONATSSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE**

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für  
die gesamte Gummiwarenfabrikation,  
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,  
sämtliche Groß- und Kleinhändler  
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

**43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2**

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubbag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

**HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84**

# **REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC**

FONDÉE EN 1924 PAR LE SYNDICAT DU CAOUTCHOUC ET DES  
INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT — 18 RUE DUPHOT — PARIS (1<sup>er</sup>) SEUL  
ORGANE ACCRÉDITÉ PAR L'INDUSTRIE FRANÇAISE DU CAOUTCHOUC

## **REVUE MENSUELLE**

CONSACRÉE EXCLUSIVEMENT À L'INDUSTRIE DU CAOUTCHOUC  
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 80 FRANCS



## **PNEUMATIQUES ET BANDES PLEINES**

SUPPLÉMENT MENSUEL À LA REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC  
DESTINÉ AUX FABRICANTS ET RÉPARATEURS  
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 25 FRANCS



## **OUVRAGES ÉDITÉS PAR LA REVUE**

**LIVRE D'OR** — OUVRAGE TECHNIQUE ET COMMERCIAL  
ÉDITÉ À L'OCCASION DE L'EXPOSITION INTERNATIONALE DU  
CAOUTCHOUC (1927) IMPORTANT VOLUME DE 300 PAGES — PRIX:  
30 FRANCS PORT COMPRIS

## **ENCYCLOPÉDIE DU CAOUTCHOUC**

ET DES INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT (1929) — OUVRAGE TECH-  
NIQUE DE 500 PAGES — VINGT-CINQ COLLABORATEURS — PRIX:  
125 FRANCS PORT COMPRIS

719



# Bezugsquellen - Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERATENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.
- Amulette-Gummi-Spezialitäten:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
- Arbeits-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Arbeitskleider:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Arbeitsverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementstiele:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Baderollen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bade-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bade-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Badebänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Badebänder:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beltringarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.**
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Beinriemen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Beinriemen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Beinriemen:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremshänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Büffler aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Braten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**  
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbinden:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäse:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshant:**  
Emil Gernand, Duisburg.
- Hercules-Werk, Hamburg 8.**
- Dichtungskitt:**  
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**  
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.
- Pappenfabrik Goldberg i. Schl.**
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Eintagesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterabdichtungen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschräume:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
- C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.**
- Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.**
- Johannes Schneider, Herges-Vogel 1 i. Th.**
- Faß für alle Zwecke:**  
Fitz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
- Gustav Neumann, Flitzfabrik, Braunschweig**
- Fingerlinge aus Leder:**  
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Flaschenschelben:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.**
- Frauentaschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentaschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentaschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beltringarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.
- Schreven & Riedl, Duisburg 46.**
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebläse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabstände:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
- GummiwerkeUlrichG.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnig“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**
- Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabstände und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
- Karl Meyer, Glw.-Fabr., Köln-Bayenthal.**
- Gummiabstehenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstände:**  
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Gummiabstehenhalter:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenklaschen und -schelben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummiurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
- Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.**
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Sidd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus-halts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- „Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gummiabstehenhalter:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstehenhalter:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**
- Gummilösung:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummimatten und -läufer:**  
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Gummi-Monatshösen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbänder:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstehenhalter:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
- Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.**
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstehenhalter, mit und ohne Naht:**  
Julius Röppler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstehenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Gutta-percha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gutta-percha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Gutta-perchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. 1. P-Fach 309.
- H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.**
- Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.**
- Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handgelenkbänder:**  
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Handgarnituren:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Handschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.**
- Handgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.
- Handgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Handgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.**
- Handgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kinderwagenreifen:**  
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
- Klappen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konserveneringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapeln:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapeln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
- Lebensverteidiger:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Th. Hugo Thate, Glauchau.**
- Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. Klichtech
- Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.**
- Luftballons:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10
- Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.**
- Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**
- Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b.
- Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschmüre aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallduschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatshösen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**  
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.
- Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.**
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Pfropfen, auch für Butylometer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßluftschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Regengalassen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiseroellen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Reiseroellen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.**
- Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
- Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- „Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.**
- Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlauchenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schläuche aus Patentgummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
- Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Schwammgummi - Moosgummi:**  
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportetuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:**  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 135,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf:

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11  
Textilgummiwfrk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlmesser:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkauschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

# Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

## Offene Stellen

Mit der Fabrikation v. gummierten  
**Pflaster- und Klebändern**  
durchaus vertrauter

# Fachmann

gesucht. Offerten erbeten unt.  
**W H 9294** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Für die selbständige Betriebsleitung einer  
angesehenen mittleren

**VERBANDSTOFF - FABRIK**

Westfalens wird ein durchaus fachkundiger

# Meister

gesucht.

Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufs,  
mit Angabe der Gehaltsansprüche, erbeten  
unter **W Z 9311** an die Gesch. der „Gummi-  
Zeitung“. Strengste Diskretion zugesichert.

Ich suche einen, mit  
der gesamten tech-  
nischen Branche  
gründlich vertrauten

# Kaufmann

zur Ausarbeitung von  
Preislisten etc. und bitte  
um gef. ausführliche  
Angeb. unt. **ZD 9319** a.  
d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Alte, angesehene  
**süddeutsche Gummiwarenfabrik sucht**  
zu möglichst baldigem Antritt  
**akademisch gebildeten**

# Laboratoriums-Chemiker

für chemische Untersuchungen und Entwicklung,  
sowie der technischen Prüfung der Fabrikate.  
Bewerber, welche möglichst auch Fabrikations-  
erfahrungen haben, werden gebeten, Bewerbung  
mit Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen  
unter **W L 9297** an die Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“ zu richten.

# Gummi-Facharbeiter

der mit der neuzeitlichen Autoreifen-Reparatur und  
Protektier-Arbeiten vertraut ist, von groß. Unternehmen  
gesucht.

Gefällige Zuschriften unter **K. 4232** an „Iha“ An-  
noncen-Expedition, Berlin W 9. 9306

Für die **Hartgummiabteilung einer**  
**bekannten Gummifabrik** wird ein

**energischer**  
**und erfahrener**

# Betriebsleiter

gesucht,

der die gesamte Fabrikation vollständig  
beherrscht und im Akkordwesen Erfahrung  
besitzt. Angebote nur durchaus selbst-  
ständiger Herren mit Lebenslauf, Refer-  
enzen und Gehaltsansprüchen erbeten  
unter **W K 9296** an die Geschäftsstelle  
der „Gummi-Zeitung“.

Zum möglichst baldigen Eintritt  
wird ein zuverlässiger, älterer

# Vorarbeiter

für **Kalender u. Mischwalz-  
werke** gesucht, der an selbständ.  
Arbeiten gewöhnt u. insbesondere  
hochwertige Gummimischung zu  
verarbeiten befähigt ist. Angebote  
mit Anspr. unt. Beifügung von  
Lichtbild und Lebenslauf erbitten  
**Ostdeutsche Gummiwerke Dr.  
C. Neubert, Giersdorf i. Rsgb.**  
9315

**Chirurgische Gummiwaren.**

Von alter rhein. Firma wird zu sofort  
oder später tüchtiger branchekundiger

# jüngerer Reisender

der erfolgreiche Reisetätigkeit nach-  
weisen kann, für eingeführte Tour  
Rheinland und Westfalen gesucht.

Dauerstellung. Bewerbungen mit ausführl.  
Angaben der bisher. Tätigkeit, Bild, Zeugnis-  
Abschr. und Gehaltsanspr. zu richten unter  
**W O 9300** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

# Bereifungs-Fabrik

(speziell für Fahrräder)  
sucht tüchtigen

# CHEMIKER

als Betriebs-Assistenten. Verlangt  
wird zielbewußte, zuverlässige und  
energische Kraft, vollkommen er-  
fahren im mod. Mischungswesen,  
Zeitanalysen-, Akkord- und Kalku-  
lationswesen. — Arbeitsfreudige  
jüngere Herren, welche über Labor-  
u. Betriebspraxis verfügen, wollen  
ihre Offerten unter Beifügung von  
Zeugnisabschriften, Lichtbild und  
Gehaltsansprüchen unter **V F  
9267** an die Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“ einreichen.



Eine bedeutende Gummiwaren-Fabrik in Norddeutschland **sucht** per sofort oder zum 1. September d. Js. **einen erfahrenen**

## KONSTRUKTEUR

der möglichst im Gummimaschinenbau, im Projektieren maschineller Fabrikanlagen und im Vorrichtungsbau Erfahrungen besitzt und an peinlich sauberes Entwerfen und Konstruieren gewöhnt ist.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Aufgabe v. Referenzen unt. **W C 9288** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

## Aelterer, erfahren. Reisender,

erste Kraft, langjähr. Vertreter erster Verbandstoff- und Gummiwarenfabriken, 1a eingeführt in Krankenhäusern, Apotheken, Drogerien usw. des rheinisch-westf. Industriebezirks, in Süd- u. Norddeutschland, **sucht**, gestützt auf glänz. Ref. usw., **Stellung in nur erstklass. reellem Hause.** Gef. Angebote erb. unt. **W U 9308** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Gummifäden-Fachleute

**suchen** neuen Wirkungskreis, Ausland bevorzugt. Offert. u. **W R 9303** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

# Mahlwalzwerke

mit zweiseitigen Antrieben; 1 Stck. mit geriffelten, 3 Stck. mit glatten Walzen

## zum Kaufe gesucht.

Offerten unter „**Regenerat 9307**“ an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erbeten.

## Beinbeibringgarituren

mit durchgehendem Ring,

**weiße u. farbige Kunsthorn-Beinbeibringgarituren, Beinankern, Ohrenschrämmchen, Zahnringe** Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt

**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29.** 291 (Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

## 1a Absatzformen

in allen Größen 9302

## 1 Vulkanisieranlage

1 Formenbank mit 4 modernen Mulden nebst 6 Innenkernen und Armaturen für sämtliche Reparaturen: alles neuwertig einwandfrei, verkauft **billig**

**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

## Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

6 Mischwalzwerke 400×1200, 400×800, 400×700, 400×500 und 280×500

2 Mahlwalzwerke 400×700 u. 400×500

3 Waschwalzwerke 400×800 u. 400×700

1 Gummiwäscher W. & Pfl., 1 Gummiroller W. & Pfl. GK14

2 Streichmaschinen 1,9 u. 1,6 m breit

2 Mischknetmaschinen W. & Pfl., 150 l

2 kl. Kipp-Rührwerke, 2 steh. Rührwerke 80 u. 150 l

4 Schlauchmaschinen 85, 100, 120 u. 250 mm

2 hydr. 6-Etagenpressen 600×600

3 hydr. 10 Etagenpressen 400×400

1 Spindel-Vulkanisierpresse 1250×1250

1 Platten-Einwickelmaschine, 1 aut. Radlergl.-Schneidemasch.

1 Trommel-Misch- u. Siebmaschine

1 Trommel-Mischmaschine, 6 Vulkanisierkessel 1,5×7 m,

1,8×8,8 m, 1,3×5 m, 0,5×3 m

1 kl. stehender Vulkanisierkessel

1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel

2 hydr. Preßpumpen mit 1 und 2 Kolben, 80 at,

1 stehender Luftkompressor

billig zu verkaufen

**Ad. ROGGMANN, HAMBURG 13**

Sedanstraße 7 9244

## Operationshandschuhe

Suchen leistungsfähige Fabrik, die nur 1a Ware herstellt, bei Lieferungsmöglichkeit von mindestens 5000 Paar per Monat.

Offerten unter 9312

**Shad & Pearson, Hamburg 11**

## Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400×900, heiz- und kühlbar; **Polier-, Knopfbohr- und andere Spezial-Maschinen; Pressen** verkauft **billig**

**C. E. Modes, Berlin-Neukölln, 9215**

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

**Ch. Riebenfeld, Berlin C 25**

Alexanderstraße 10 74

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Altes Handelsgeschäft der technischen Branche (eingetr. Firma) sucht zwecks Ausdehnung des Geschäfts **jüngeren, ledigen**

## Herrn

für Büro und Reise. Bei einer Einlage von 8-10 Mille wird zunächst stille, später tätige Teilhaberschaft geboten. Anfrag. mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen erbeten unter **Z D 9317** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gesucht: Selbständiger Kaufmann

Alter 22-23, in Buchhaltung, Briefwechsel, Kurzschrift durchaus perfekt. Gewandt im telephonischen u. persönlichen Verkehr mit der Kundschaft. Lückenlos. Berufslauf mit feinsten Referenzen Bedingung. Branche: Gummi - Treibriemen. Eintritt 1. Juli od. früher. Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten u. **W D 9289** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gesuchte Stellen

### Junger Kaufmann

der in der größt. nordd. Gummiwarenfabrik gelernt hat und perfekt in Stenographie und Schreibmasch. ist, **sucht sofort Stellung.** Gründl. Ausbildg. auf allen kaufm. Gebieten ist vörhand., sich. u. selbständig arbeit. Korrespondent. Hannov., Umg. od. Thüring. bevorzugt, jedoch keinesfalls Beding. Ang. unter **W G 9293** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung.“

## Zwei junge Kaufleute

in ungekünd. Stellung, seit Jahren in bedeutender Gummiwarenfabrik tätig, wünschen sich zu verändern. Gef. Angebote erb. unter **WP 9301** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gummi-Fachmann

techn. gebildet, repräsent. Erscheinung, 42 J. alt, hervorragend. Organisator, unermüdliche Arbeitskraft mit überragend. fachmännischen, prakt. u. techn. Kenntnissen im Mischungswes. und Fabrikation, **sucht sich zu verändern.** Spezialgebiete: Weichgummiartikel, Form- und Spritzwaren, Schläuche zu jedem Zweck, Massivreifen, Fußbodenbelag, Walzen für alle Industrien usw. Wertvolles Patentverfahren kann mitgebracht werden. Kaufmännisch gebildet und beherrscht Deutsch, Italienisch u. Französisch. Gef. Zuschr. erbet. unt. **W V 9309** an die Gesch. der „Gummi-Z.“

## Gummifachmann

Chemiker, mit reichen Laboratoriums- und Betriebserfahrungen in der Kabelbranche, techn. Hart- und Weichgummi, **sucht sich** gelegentlich zu verändern. - Gef. Angebote unter **W N 9299** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erb.

## Gummichemiker

Dr. phil., mit langjähriger Erfahrung, **sucht sich** zum 1. Juli zu verändern.

Betreffender beherrscht die Materialprüfung in allen Fabrikationsstadien, Mischungswesen, Herstellung konfektionierter, nahtloser u. zahlreicher anderer Artikel für Kalt- und Warmvulkanisation nach modernsten Verfahren, Stoffstreicherei.

Gesucht wird leitende Stellg. i. Laboratorium u. Betrieb.

Gef. Angeb. unt. **W T 9305** an die Gesch. der „Gi.-Zt.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

## Kauf und Verkauf

## BALLONS,

**nahtlos,** 44  
einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## Lieferant von Spezialkitt für Radlatoren gesucht

Ersatz für Mennigekitt, jedoch nicht gesundheitsgefährlich. Voraussetzung hitzebeständig, absolut unempfindlich gegen Wasser und gut knetbar. Angebote unt. **W E 9290** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 51



# Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.**  
Hannover-Döhren-N.

## Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert

681

sofort ab Lager lieferbar.

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Hartgummistaub

I. Qualität, in feinsten Mahlung  
sehr vorteilhaft zu verkaufen.

Angebote unter W W 9310 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Wer kauft?  
gebrauchte elastische Flaschenschelben u.  
Bierschläuche nur guter Qualitäten.

Angebote unter W M 9298 an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Restposten von

9292

## Gartenschläuche

1/2 und 3/4 Zoll, kauft gegen Kasse

**J. Hahl, Mannheim - Neckarau.**

3 Stück hydraulische 9202

## Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen  
400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen  
für Absätze und Saugdeckel, tadellos, ver-  
kauft ganz billig

**C. E. Modes, Berlin-Neukölln.**

## 50 t glatte Autodecken

preiswert, 8 Monate offenes Ziel, nur an Selbst-  
verbraucher abzugeben. Angeb. unter W B  
9287 an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

In Berlin seit Jahren gut eingeführte  
chirurgische

## Hartgummi - Dreherei

komplett eingerichtet, mit großem  
Lager, ist krankheitshalber für den  
billigen Preis von ca. RM. 8000.—  
sofort verkäuflich. Große helle Fabrik-  
räume, billige Miete. Gutem Fachmann käme  
mit Zahlung entgegen. — Angebote unter  
Z B 9314 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Kaufverkauf**  
alle Größ. gut erhalten  
**Walzwerke, Knoter**  
**Spreadingmaschinen,**  
**Waschmaschinen**  
**Kalender, Pressen**  
u. alles sonstige. (6000  
G. E. Modes, Berlin-Neukölln.  
Telephon: Neukölln 9051

## Gesucht

**Mischwalzw rk**

400×800 mm

Angeb. unt. V W 9284 a.  
d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Zu kaufen gesucht**  
gutgehendes Gummi-  
**Spezialadengeschäft**  
(techn. u. chirurg.), am  
liebste. in Rhld.-Westf.  
oder Süddeutschland  
(Großstadt) in guter  
Verkehrslage, gegen  
Barzahlg. Angeb. unt.  
Angaben d. Umsatz,  
Miete usw. unter Z C  
9316 an die Gesch. der  
„Gummi-Ztg.“ erbeten.

Prima

## Kernleder- Treibriemen

aus deutschen kaltge-  
schmiert. Riemenrou-  
pons, gekittet und ge-  
streckt

27.000 m 30 × 4 mm  
29.700 m 40 × 4 mm  
32.900 m 50 × 5 mm  
48.800 m 60 × 5 mm  
47.850 m 70 × 5 mm  
27.650 m 80 × 4 1/2 mm  
auf Basis 7,5, Kasse 2%,  
solv. Firmen 8-Monats-  
Akzept. Off. unt. W J  
9295 an d. „Gummi-Z.“

Große Posten prima

**Regenerate aus Autoschläuchen,**  
**Autodecken etc. hergestellt,**  
sehr günstig abzugeben,

infolge Stilllegung der Betriebe, weit  
unter dem Selbstkostenpreis.  
Interessenten wollen sich melden unter  
V T 9281 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Verschiedenes

## Lohnanfertigung

übernehme in

9318

## Stoffartikeln

wie Reisluftkissen, Schwammbeuteln,  
Badewannen, Sauerstoffbeuteln usw.

**Carl Senf**

Leipzig-Schleußig 10 31

## Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von  
einer größeren Gummi-Fabrik ge-  
sucht. Offerten unter M L 7946  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.



Ein strebsamer

## Werbeleiter

der die Phototechnik  
beherrscht, findet sein  
Vorwärtskommen. Die  
moderne Werbedrucksache  
Inserat — Katalog —  
Prospekt — wird an-  
ziehend u. wirkungs-  
voll durch Wiedergabe  
photogr. Aufnahmen  
z.B. d. Fabrikgebäude,  
Innenräume, der Ar-  
tikel, Maschinen usw.

**Kostenfreie Ausbildung**  
und Förderung vor-  
handener Kenntnisse  
vermittelt Ihnen

„Photographie für Alle“  
mit Beilage:  
Der Film-Amateur.

Verlangen Sie  
Gratisprobeheft.

Geschäftsstelle Berlin SW 19,  
Krausenstraße 35-36.



## Suche

Generalvertrieb auf eigene  
fest. Rechnung erstkl., konkurrenz-  
fähiger Fabrik in:

## Gummi - Platten Einsätze Büstenhalter

sowie in **Strümpfen, Korsett-**  
**bestandteilen und Fisch-**  
**bein** zu übernehmen für das  
Gebiet Oesterreich, Ungarn. Gef.  
ausführl. Vorschläge u. W F 9291  
a. d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.  
Auch für hygienisch - sanitäre Spezial - Artikel Interesse.



**Die Idee  
ist gut**

wenn Sie Ihre Aus-  
arbeitung, überhaupt Ihre  
Werbeschriften, von mir  
besorgen lassen. Mäßiges  
Honorar. Zuschriften  
unter W 200 a.  
d. Exp. d. Bl.

## Lohnvermahlung

in

## Hartgummi

durch

507

**Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**

## Tüchtiger, fachkundig. Teilhaber

gesucht, mit ca. 15 000 RM. für gutgehendes, altes,  
entwicklungsfähiges Gummiwarengeschäft und  
Techn. Bedarfsartikel-Handlung. Norddeutschland.  
Angeb. unter W S 9304 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Belgische Firma sucht Verbindung

mit deutschen Fabrikanten von

## Gummischuhen

(Badeschuhen, Stiefeln, Galoschen usw.)

Angebote erbeten unter Z A 9313 an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

## Gummistrümpfe



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

**Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.**

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

### Damenbindengürtel

Augenklappen

Ohrenbinden

Armtragen

in erstklassiger Ausführung

billigst bei 627

J. SIMON, BALINGEN, Württ.

Fabrik medizinischer Verbandartikel

## Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

**Hugo Schneider**

Gegr. 1867 Mech. Schlauchweberei Gegr. 1867

Herges-Vogtei i. Thür.

688

## Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

In der ganzen

Welt



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 17.



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, Etiquette mit Firmenaufdruck,  
auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.  
Export nach allen Ländern. Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523

General-Depot  
Dichtungsplatte  
**„Ideel“**  
(Original Dr. Traun)  
**Gustav Kleemann**  
HAMBURG 8.  
Nur echt mit Schutzstempel!

### „Ideal“ Wasserhahnscheiben

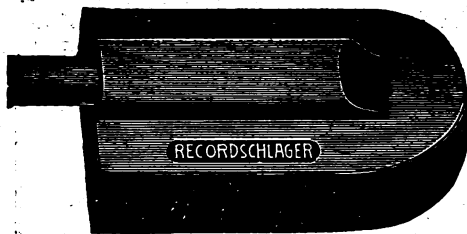
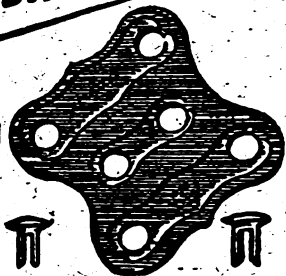
(Original Dr. Traun)  
für kaltes und heißes Wasser.

Ferner  
in Platten, Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons,  
Klappen und Eismaschinenringen in allen Härtegraden  
gegen  
**Ammoniak, schweflige Säure, Kohlensäure,  
Laugen, Säuren, Petroleum usw.**

66 c

### Riemenverbinder

**„Crescent“**  
garantiert absolute  
Betriebssicher-  
heit  
**Vehring & Duing**  
Köln  
Austriert in allen  
Stößen.



### Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und  
Verbindungsstück, selbsttätige Wasser-  
zuführung durch Anschluß am Wasser-  
leitungshahn, liefert in verschiedenen  
Ausführungen sehr preiswert

**J. Samuel** Gummiwaren-  
Fabrik **Güstrow I**

### Formen

für alle Zwecke 715  
in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-  
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

### „Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C6 Moabit 2577

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteil 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. „Thomashaus“

Balata **ROH GUMMI** Guttapercha

### »PEPEGE«

Die weltbekannte Marke  
**Sneeschuhe, Turn-  
und Seglerschuhe**  
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

Deutsche Gummiwerke »PEPEGE« A. G.  
MARIENBURG I. Wpr.

Die neuen Modelle

**Sneeschuhe (Damenüberschuhe)**

wollen Sie sich von unseren Vertretern einfordern



### Härtemesser für Gummi

(Glashütter Arbeit) 662  
zeigt die Härte in kg-Druck pro qcm an.  
Preis pro Stück RM. 22,—.

Ernst Arnold, Dresden-A 27, Würzburg  
Strabe 16.

### !!! Gummitalcum !!!

liefert größtes österr. Talkumwerk  
Schwefelkies-Bergbau Majntsch Ges. m. b. H., Graz  
General-Vertreter für Deutschland: 285  
Chr. Goller, München, Karlstr. 35  
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

# HERMANN FISCHER

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

Gegründet  
1885



**Schwammgummi \* Badewannenvorlagen**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

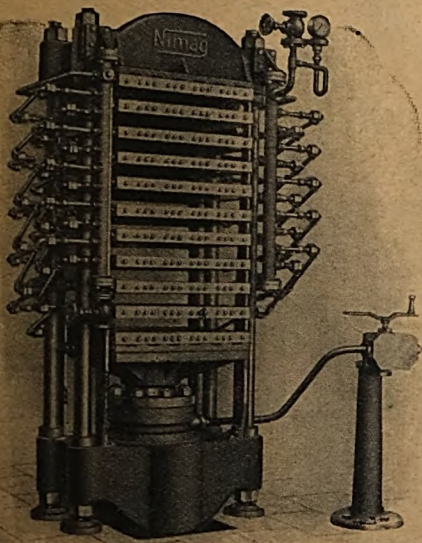


47 b

## **Ersstklassige Gummimaschinen**

### **Hydraulische Pressen**

jeder Größe  
und  
Ausführungsart



#### **Hydraul. Etagenpresse**

mit absolut betriebssicherer  
Gelenkrohrverbindung.  
Gebohrte Stahl-  
platten.

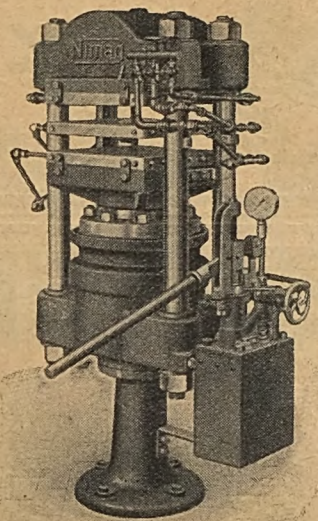
**Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale**  
Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

**N I M A G**  
Abt. Gebauer Gummimaschinen  
Gegründet 1848

**Nienburg a. Saale**  
Fernsprecher: Nienburg S 205 u. 355

#### **Hydraul. Vulkanisierpresse**

für Oelhelzung mit Handpreßpumpe



Interessenten steht Katalog Nr. 647 zur Verfügung

## **Wasserschläuche**

in schwarzer und roter Qualität

## **Bierschläuche und Flaschenscheiben**

für die bevorstehende Saison

**liefern prompt und preiswert**

**ALLERTHAL-WERKE  
A.-G. ♦ GRASLEBEN** Braun-  
schweig



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

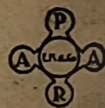


Fabrik-Marke

**E. K. Ü B L E R & C O. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Marke

## BERGER & CO.

G.M.  
B. H.

★

**Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei**

Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-36 u. 55  
GEGRÜNDET 1873

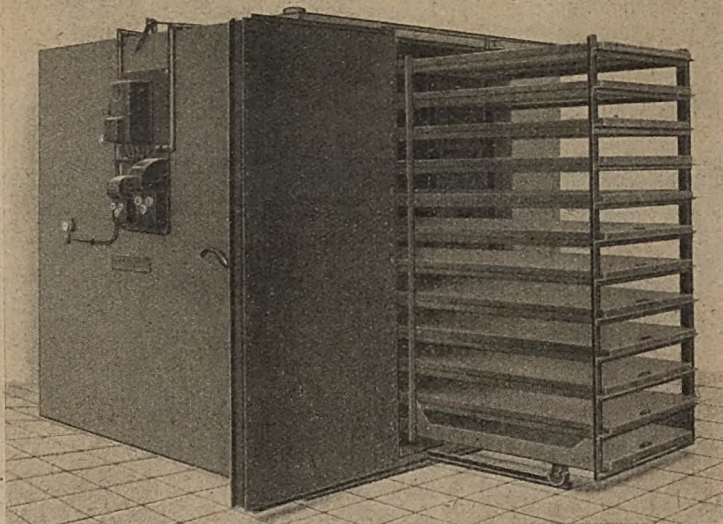


**BERG · GLADBACH b. Köln**

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen  
und Einrichtung**

für: **Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe**



194 b

Heißluft-Vulkanisier-Anlage

**Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke**

**Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.**

## UNIVERSAL-SCHLÄUCHE

für Preßluft und Berieselung

Spezial-Ausführung  
Höchste Widerstandsfähigkeit

**Alle Arten Industrie-Schläuche  
Technische Gummiwaren**

**POPPE & CO.,** GIESSENER GUMMIWARENFABRIK, **GIESSEN** (HESSEN)



# Vereinigte Berlin- Frankfurter Gummiwarenfabriken

Dresden - Neustadt

## Leiterfüße

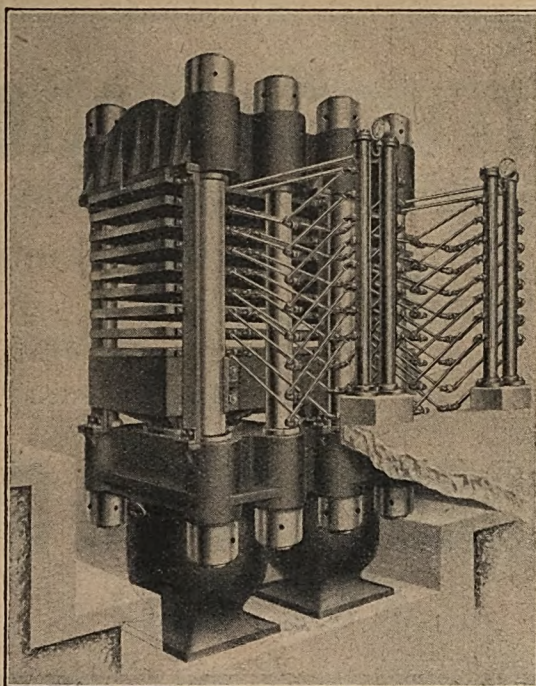
### Gummibänder und -Ringe

**Stahlheizplatten**  
mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

**Preß- und  
Blasformen**  
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

**Komplette  
hydraulische  
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.      Telephon: 25281.

**Watt-Packung**

Wort  
ges. gesch.

*Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung*

**Stymol-Asbest-Packung**

Wort  
ges. gesch.

*Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf*

**Ardol-B-Packung**

Wort  
ges. gesch.

Die *Heißwasser-Packung*

**G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik**

**Radebeul-Dresden**

*Lieferung nur an Wiederverkäufer*

1071



*S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik*  
*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

**Elektrisch  
beheizte  
Vulkanisier-  
Einrichtungen**

582

zum Reparieren und  
Endlosmachen von  
**Transportbändern**  
an Montageplätzen  
sowie

**Elektrische  
Maschinen-  
beheizung**  
jeder Art liefern

**Weldemann & Schröder**  
Berlin O 17, Langestr. 91

**Gravierte Platten**

zum Mustern von Gummi,  
Hartgummi u. ähnlichem  
Material

Größte Spezialfabrik  
Größte Musterauswahl

**OORNBUSCH & Co.**  
**KREFELD**

723

**DIXIE-GASRUSS**

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

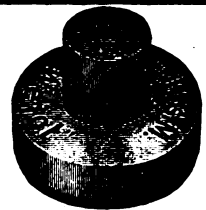
**der Gummi-Ruß**

Verkauf durch

**R. WEICHSEL & CO.**  
Berlin NW 7  
Friedrichstr. 93

„Grit“-  
frei

48



**Wejot-  
Stuhl-  
buffer**

Einfache Befestigung an den Stuhl-  
füßen. Wirken schalldämpfend, verhin-  
dern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.  
**Weinhardt & Just, Hannover 8.**



**Perlektions-Hähne**

in d. Grö-  
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartb-  
asw. Spezialfabrikation  
Massenherstellung. Ma-  
terialverbreitung über alle Sorten w-  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. **GELNHAUSEN** (Hess.-Nass.)  
liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

100



**S. K. F. - Universal-  
Schlauch-Binder**

D. R. - P. und A. - P.

Ein Binder für alle  
Schlauchdurchmesser

**Süddeutsche Kühlt Fabrik**

**Julius Fr. Behr**

Feuerbach 22 (Württemberg).



**Zinnober edel**

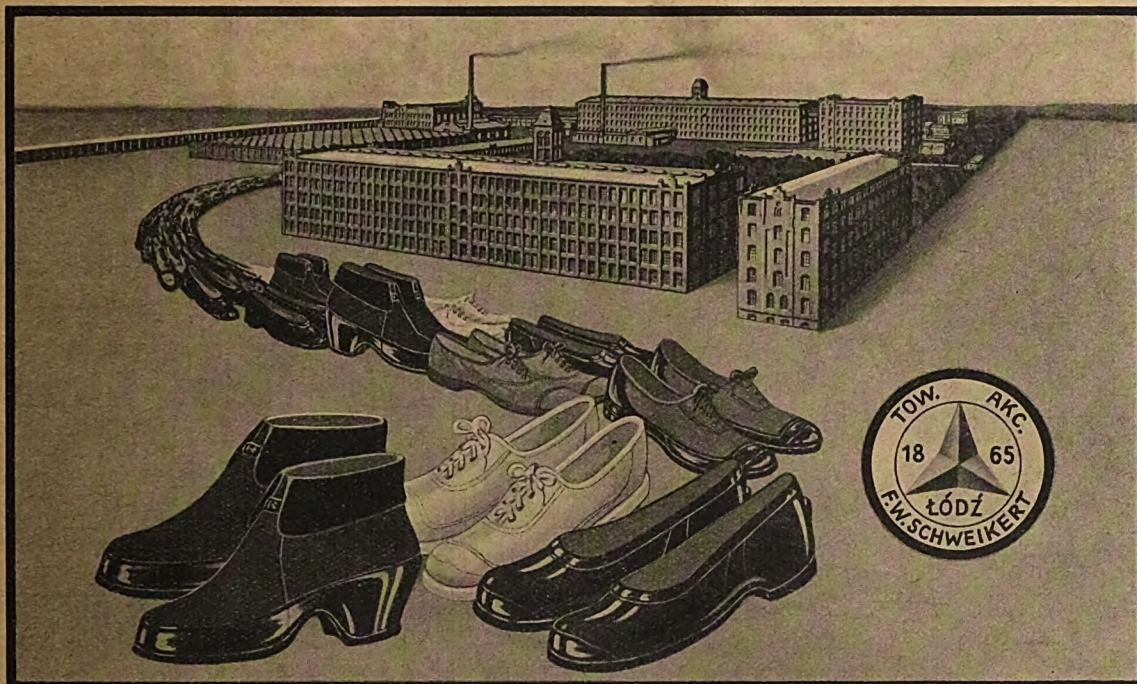
Oxydrote, Mennige,  
Bleiglätte, Cadmiumgelb  
Chromoxydgrün, Kobaltblau  
u. alle übrigen Farben für die  
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

**G. Slegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabrik**  
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmil



# HOCHLEISTUNGS-GUMMIMASCHINEN



# TROESTER

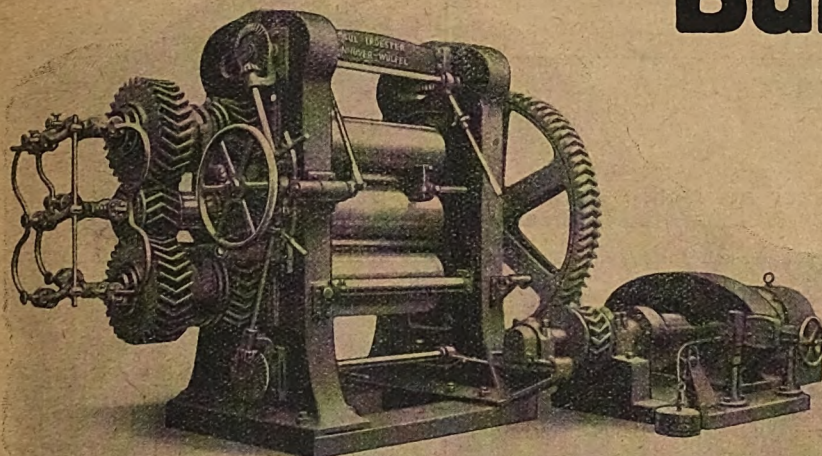
altbewährt und ständig vervollkommnet,

die beste

## Bürgschaft

für Ihren

## Erfolg!



PAUL TROESTER, MASCHINEN-FABRIK, HANNOVER-WÜLFEL





**VULKAN**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W 33**

**WARTBURG**  
Wartburg-Schutzmarke

**FARBEN**  
**FÜR GUMMI**

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft

**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**Badehauben**

mineralisiert, Patentgummi  
Verlangen Sie Kollektion!

**Gold-Mode-Köpfe**  
für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

**August Kibele & Co.**  
Gummiwarenfabrik, **Weißenfels a. S.**



**Automatischer Adressen-Nageler**



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probeflieferung mit einigen hundert Klammern.

**METO G. M. B. H., KÖLN A. RHEIN**  
INDUSTRIEHOF 61

**F. Griess & Co., LEIPZIG**  
Eisenstr. 74-76



Fabrik technischer Metallwaren  
Eisbeutel-Verschlässe aus Zinn, Messing, Aluminium mit marmoriert-, Nickel-, Aluminium-Decke sowie jeder anderen Ausführung  
Wärmflaschenverschlässe und Schlauchhölzchen dazu, Luftpumpenventile, Bransen, Schwimm-Puppenstimmventile, komp. Autokühler - Verschraubungen sowie sämtliche Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern

**RÜGER & MALLON**  
Berlin N 65. Chausseestr. 82  
Seit 1830  
**Ledermanschetten**  
Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen



**Der Nordgummi-Hammer**  
schlägt alles!

**Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!**

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand. 112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



**Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer**

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splitteln  
Nahezu unverwundlich selbst bei rauhester Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummi-Komposition  
Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern  
Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche  
Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt  
Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik**  
G. m. b. H.  
**Hannover - Döhren-N.**



**Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft**  
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.



# Hochdruck- Stopfbüchsen- Packungen

aus Asbest für überhitzten u. Sattdampf  
aus Hanf für Pumpen, hydraulische Pressen usw. (kaltes u. heißes Wasser)

905

## Vulkanisier- kessel sowie Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummlindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

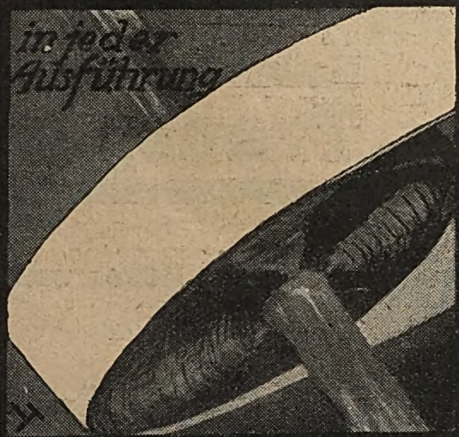


239

KERNLEDER

## TREIB-RIEMEN

*in jeder  
Ausführung*



HÖCHSTE  
LEISTUNGSFÄHIGKEIT  
BESTE  
BEZUGSQUELLE FÜR  
HÄNDLER

**JUL. SCHOLTZ · SIEGEN (WESTF.)**

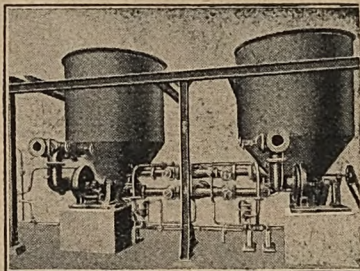
TREIBRIEMEN - FABRIK

Telegr. Wachsbecker

## E. N. BECKER

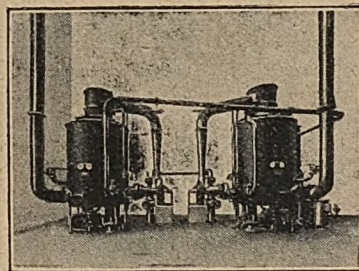
liefert  
**PARAFFIN**  
HARZ, CARNAUBAWACHS,  
JAPANWACHS, MONTANWACHS,  
HANKOW-HOLZÖL  
auch für Export, ab Lager  
Hamburg-Freihafen  
**HAMBURG 1**  
Mönckebergstr. 11  
GEGR. 1850

*Keine Lizenz!*



Benzingewinnung aus Kohlengas

*Kein Wiederverkauf!*



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

## Rückgewinnung aller Lösungsmittel

Absorption

durch

Entfärbung

## „AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

S<sup>ie</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

**L. GLOBECK & FRICKE**  
G.m.b.H.  
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

**Vulkanisier u. Press-Formen**  
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der  
**Hart- u. Weichgummi-Industrie**

Formen für  
**Bakelite und ähnliche Preßstoffe**

40 jährige Erfahrung



# Durex

**August Wegeln A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

# Textil-

## Treibriemen und Transportbänder

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

## Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

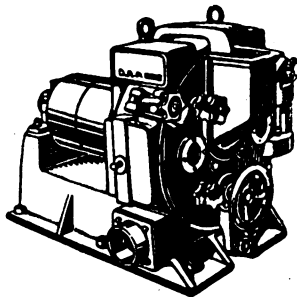
Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

### Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

**A. Sorge, Ingenieur, Halle a. S.**  
614 Universitätstr. 23

*Einlagengewebe  
für alle Zwecke  
Schuh-Regelwerke*

**ROMMEL, WEISS & CIE A.G.**  
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung  
KÖLN-MÜLHEIM.



### Carl Henkel Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel  
für  
Feuerwehren und Sanitätskolonnen  
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,  
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.  
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern



Tragbahnen in Holz und Stahlrohr



Fahrbahre mit Schwenkachse

Verbandtaschen  
Verbandkästen  
Verbandzelte  
Verbandschienen  
Marinetragen  
Gasmasken  
Scheinwerfer  
Fackeln u. Laternen  
alle einschl. Abzeichen  
Illustr. Preislisten z. Dienst

### Das Geheimnis des Erfolges

Die neue Anlei-  
tung zum Bau von  
Empfangs- u. Sen-  
degeräten mit ein-  
fachen Mitteln:

für den Radio-  
Amateur liegt  
in der Benüt-  
zung der richti-  
gen Anleitung

### Der Radiobastler

Von M. Hausdorff  
und W. Schrage  
239 Seiten mit  
182 Abbildungen  
Geb. Rm. 6,50  
In allen Buchhandlung.  
Union Deutsche Ver-  
lagsgesellschaft, Stuttgart

Alle Radio-  
bastler, Fort-  
geschrittene u.  
Anfänger, spa-  
ren mit diesem  
neuen Buch

**Zeit und Geld**



# Gothania

## Feuerlöschschläuche, Gummi- schläuche u. techn. Gummiwaren

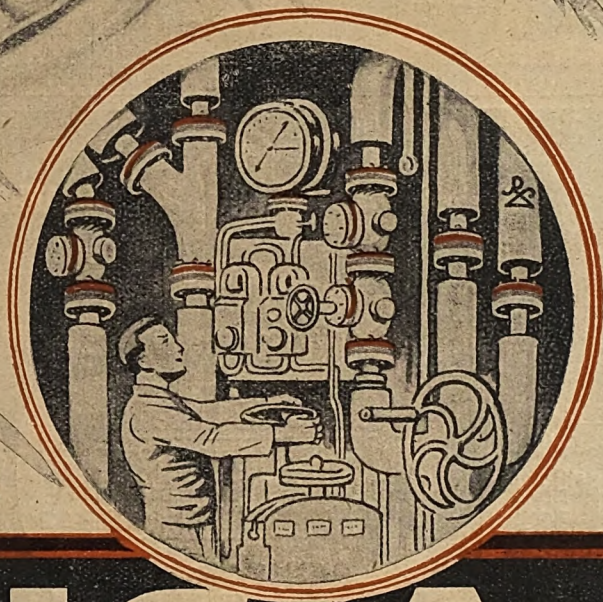
in anerkannt hervorragenden Qualitäten

### Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha



*Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.  
nagt vergebens*

*an der  
staatlich geprüften*



# THURINGIA- HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt & Co.*  **GOtha**  
*Lieferung nur an technische Händler*



**Balata** - Riemen  
- Transportbänder  
- Elevator-Gurte  
- Lösung und Ritt

671 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b.Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Die besten Formauswaschmittel sind

**Taka und Tulex**

D. R. P. a.

Das Umgießen der Bleiformen wegen Verkrustung kommt in Fortfall, Stahlformen unbegrenzt wie neu. Der vulkanisierte Gummi kommt blank aus der Form und läßt sich leicht herausheben. Verlangen Sie sofort Offerte mit Gebrauchsanweisung. — la Referenzen großer Häuser stehen zur Verfügung.

Allein-Hersteller:

**Alfred Voshage, Hannover-Linden, Haasemannstraße 6**  
Tel.: 42891

664

**Knetbare Metall-Stopfbüchsenpackung**

**GRANAL**

Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsen-Größen!

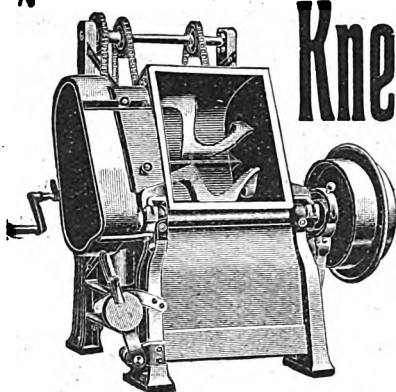
Die beste und billigste

**Dauerpackung**

**Max Heller, Leipzig S. 3, Fockestr. 11**

**Auf der Höhe**  
sind technische Fettpräparate  
der Spezial-Fabrik

**Vogt & Co.**  
**Görlitz**  
**Treibriemenwachs**



**Knet- u. Mischmaschinen**

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

**Vakuum-Knet-, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke**

**Karl Seemann**  
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie  
**Berlin-Borsigwalde 8.**

Aus jeder Wasserleitung sofort warmes Wasser!

**„THERMATOR“**

D. R. P. a.

**Das Warmwasserwunder**

der beste Apparat dieser Art in der Welt  
Höchstleistungen bei 98% Stromausnutzung  
Keine Wartezeit / Qualitäts-Heizelektroden  
1 Jahr Garantie / Tausende von Apparaten  
in Gebrauch

**Muster 36.— RM. brutto**  
Nachnahme

**Berlin-Charlottenburger**  
**Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.**

Berlin W 30, Eisenacher Str. 111/112. Tel. B 1 Kurfürst 2833



MIT UNSERER **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-VULKANISIERTE**

ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

**SPEZIALITÄT**  
**BEINFORMER**

OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICH  
GESUNDHEITS SCHAIDLICH

**OPERATIONS-**  
**HANDSCHÜHE.**



**EISBEUTEL-**  
**CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER**  
**SAUGER/**  
**SCHLAUCHE/**  
**GEBLÄSE.**

**HAUSHALTS-**  
**HANDSCHÜHE**



**SCHWIMMHELME**

**SCHÖNHEITS-**  
**BINDEN**  
**GESCHNITTENE**  
**U. GEWALZTE**  
**PAT. GUMMI-**  
**PLATTEN**

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL-ADR.  
GUMMIDAUßITZ

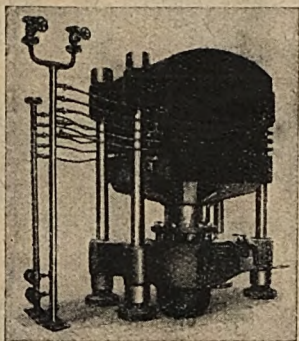
**Rolandur**  
**Gummi-Treibriemen**  
**u. Transportbänder**

**Bremer Gummiwerke Roland A.-G.**  
**Bremen.**

282a



# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

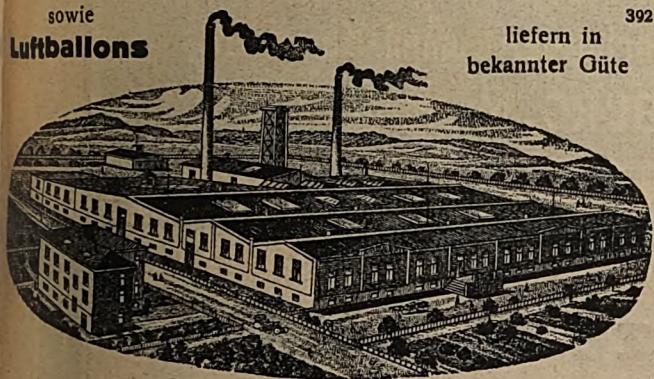
**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

**Nahtlose und Patentgummi - Waren**

sowie  
**Luftballons**

liefern in  
bekannter Güte

392



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

I  
B

590

**MARKE**

**HASSIA**

... **DER KERNLEDER-  
TREIBRIEMEN  
DER TECHNISCHEN  
GROSSHÄNDLER!**

**HESSISCHE LEDER-  
TREIBRIEMENFABRIK** G. M. B. H.  
WETZLAR



# "Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für  
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf  
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

**Fabriken: RICH. KLINGER** G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien  
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.



# Faktis

**Dr. Alexander & Posnansky**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

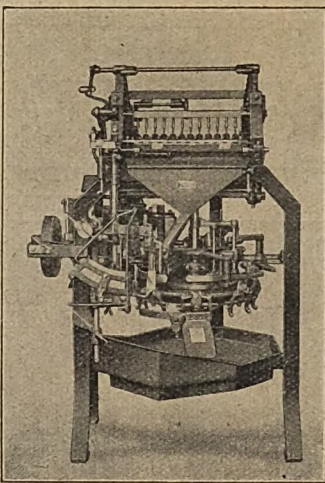
# HARTGUMMI



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co

**HAMBURG, Meyerstrasse 59.**



## Fabrizieren Sie Gummi-Absätze u. -Sohlen?

**JA!** Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

### **AUT. ABPACK-MASCHINE**

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

32 Packungen minutlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis!

**Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig!** Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzapackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten. Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

Spezialmaschinenfabrik

**Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10**

702

**Polyhyrit.**  
die Dauerdichtung,

bleibt exprobt.

**PAHL SCHE**

**GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT**

PAGUAG

**DÜSSELDORF-RATH.**





# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frä. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6.—, Ausland 8.— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Die Textilriemen-Konvention abgeschlossen.

In der allgemeinen Händlerversammlung, zu der das Textilriemen-Syndikat, der Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel und die freie Händlerschaft auf den 16. Mai nach Königswinter den gesamten technischen Handel Deutschlands eingeladen hatte, wurden die Konventionsbestimmungen für das Geschäft in Textiltreibriemen und Transportbändern nach reger Aussprache genehmigt und die Textilriemenkonvention — über deren Einzelheiten wir bereits in Nr. 32 unserer Zeitschrift berichtet haben — abgeschlossen. Die Konvention soll am 1. Juli 1929 in Kraft treten und zunächst bis zum 30. Juni 1930 gelten.

Damit ist das große Werk der Gesundung der Textilriemenbranche in Angriff genommen und die langen Vorbereitungen und Verhandlungen zwischen Syndikat, organisiertem und freiem Handel zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden: Die große Beteiligung seitens der Händlerschaft an der Tagung in Königswinter zeigte, wie dringend wichtig diese Reformarbeit war, um den ungesunden Verhältnissen im Textilriemengeschäft ein Ende zu machen. Sie zeigte aber auch, daß das Syndikat auf dem richtigen Wege war, als es sich entschloß, diese Konvention nur in Fühlungnahme mit dem technischen Handel aufzubauen und diesen zur verantwortlichen Mitarbeit heranzuziehen. Das Syndikat hat dadurch erreicht, daß die Händlerschaft dieser Konvention mit dem notwendigen Vertrauen gegenübersteht und sich berechtigt und verpflichtet fühlt, an dem gemeinsamen Werk der Reinigung des Textilriemengeschäfts mitzuarbeiten. Gewiß haben Textilriemenindustrie und technischer Handel im Ausgleich ihrer Interessen Opfer gebracht; sie sind damit aber auch die Verpflichtung eingegangen, nun ihrerseits die übernommenen Leistungen voll auszuführen, damit sich die Konvention für beide Vertragsparteien erfolgreich auswirkt. Wie wir hören, sind die Reverse bereits von einem großen Teil der technischen Händler unterzeichnet, der damit die Verpflichtung übernommen hat, im Rahmen der Konvention zu arbeiten und zur Gesundung der Branche beizutragen. Es ist deshalb auch zu hoffen, daß das Werk vom 16. Mai durch das Vertrauen der Händlerschaft getragen und zu einem Vorbild dafür erhoben wird, was verständnisvolle Zusammenarbeit von Industrie und Handel in unserer Branche zu leisten vermag. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß das demnächst vom Textilriemensyndikat den Händlern zugehende Material eine eingehende Beachtung findet und daß jeder Händler durch Unterschrift unter den Revers seinen Willen zur Gesundung der Riemenbranche bekundet. (Einen ausführlichen Bericht über die Beratungen werden wir noch in nächster Nummer veröffentlichen.)

## Normung der Einkochgläser und -ringe.

Der Deutsche Normenausschuß, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 47, hat in den Normen für Einkochgläser die Halsmaße der Gläser und die Maße der Deckel und Gummiringe festgelegt, damit den Hausfrauen die Ersatzbeschaffung und den Herstellern und Händlern die Herstellung und die Lagerhaltung erleichtert wird. Genormt sind zwei Gummiring- und Deckelgrößen für Flachrandgläser und zwei Gummiring- und Deckelgrößen für Nuten- und Vollrandgläser. Von einer Normung der Glasinhalte, z. B.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  usw. Liter, ist abgesehen worden, desgleichen bezieht sich die Normung nicht auf die Güte des Glases. Für die Güte der Gläser, Deckel und Gummiringe ist allein das Markenzeichen des Fabrikanten maßgebend. Das DIN-Zeichen soll, soweit dies technisch möglich ist, angebracht werden, jedoch nur zusammen mit der Fabrikmarke des Herstellers. In den Preislisten und Katalogen soll auf die genormten Gläser besonders hingewiesen werden.

## Merkblatt über Wechselversteuerung.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat auf Anregung der Spitzenverbände der Wirtschaft ein Merkblatt über die Bestimmungen für die Versteuerung von Wechseln und über die Technik der Versteuerung herausgegeben, das folgenden Wortlaut hat: 1. Wechsel, die vom Aussteller, sowie Blankoakzepte, die vom Akzeptanten aus der Hand gegeben werden, müssen vorher versteuert werden. Bei Versendung oder Präsentation von Wechseln durch den Aussteller zur Annahme muß der Akzeptant die Wechselsteuer vor Rückgabe oder Weitergabe entrichten. Bei Zuwiderhandlung hohe Steuerstrafe. 2. Wechselsteuermarken sind bei allen Reichspostanstalten zu haben; die Wechselsteuer beträgt 10 Rpf. pro angefangene 100 RM. 3. Die Wechselsteuermarken werden dicht am rechten oberen Rand auf der Rückseite des Wechsels fest aufgeklebt, und zwar im Regelfalle unmittelbar am Rande der Schmalseite. Mehrere Marken werden zunächst unmittelbar nebeneinander und, falls der Raum nicht reicht, untereinander aufgeklebt. 4. Die Wechselsteuermarken sind zu entwerfen, und zwar durch Eintragung des Entwertungsdatums (Tag, Monat und Jahr) — Tag und Jahr in arabischen Ziffern, Monate in Buchstaben. — Die Eintragung kann mit Tinte oder durch Schreibmaschinenschrift oder Stempelaufdruck erfolgen. Ausradierung, Durchstreichung usw. ist verboten. Allgemein übliche Datumsabkürzungen sind erlaubt.



# Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V.

Geschäftsbericht über das Jahr 1928, erstattet auf der Generalversammlung in Königswinter am 17. Mai 1929.

Die Hoffnungen, daß sich die günstige Entwicklung des Geschäftsganges im Jahre 1927 auch im Jahre 1928 fortsetzen würde, sind enttäuscht worden. Die kritische Lage der gesamten deutschen Wirtschaft wurde vor allem gegen Ende des Jahre 1928 und im ersten Vierteljahr 1929 sichtbar, so daß auch der Umsatz in unserer Branche beeinflußt wurde, während das Angebot weiterhin im vollen Umfange und mit starkem Preisdruck auf dem Markt lastete. Hinzu kam, daß infolge des strengen Winters und der dadurch verursachten geringeren Beschäftigung der Industrie der Absatz an technischen Bedarfsartikeln ungünstig wurde. Der strenge Winter ließ auch die Bautätigkeit erst spät in dem neuen Jahre einsetzen und hierunter hatte unser Handel besonders zu leiden.

Das Jahr 1928 wird allgemein als das Jahr der Tiefkonjunktur bezeichnet. Konjunkturniedergang wirkt sich im allgemeinen im Handel erst später als in der Industrie aus. Das glauben wir auch umsatzmäßig für den technischen Handel feststellen zu können. Der Anfang des Jahres ließ bezüglich des Umsatzes wenig zu klagen übrig und dieser verhältnismäßig gute Geschäftsgang hielt bis etwa Oktober des Jahres an, dann aber trat der Umschwung ein. Die Monate Januar und Februar des neuen Jahres waren als überaus ungünstig zu bezeichnen. Verhältnismäßig vorteilhaft war es noch, daß die

## Preise für technische Gummiwaren

das Jahr hindurch gehalten werden konnten, obwohl die Rohgummipreise starke Schwankungen zeigten. Auch die Preise in Asbestfabrikaten, Hochdruckplatten sind nicht merklich höher geworden, nur für Hochdruckringe wurde eine neue Preisliste vom Reichsverband der Deutschen Kautschuk-Industrie herausgegeben, die für diese Dichtungen ganz wesentliche Erhöhungen brachte.

Es wurde gesagt, daß umsatzmäßig das Geschäftsjahr sich vielleicht annähernd auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat. Keinesfalls kann dies bezüglich des Gewinnes behauptet werden. Die Unkosten sind in dem Vorjahr ganz erheblich gestiegen und haben dadurch die Gewinnmöglichkeit gefährdet. In Leipziger Großhandelskreisen ist kürzlich eine Statistik aufgestellt worden, die ergab, daß das Jahr 1928 sich etwa auf der Höhe des Jahres 1927 gehalten hat. Gegenüber dem Jahre 1926 ist im Jahre 1928 eine Umsatzsteigerung von 17 Prozent zu verzeichnen gewesen. In annähernd demselben Umfange sind aber auch seit 1926 die Unkosten gestiegen, und zwar um 14,8 Prozent. In diesen Unkostensteigerungen kommen die Erhöhungen der Postgebühren, der Eisenbahntarife und letzten Endes auch die seit dem Jahre 1926 eingetretenen Steuererhöhungen trotz des angeblichen Steuerabbaues zum Ausdruck. Allen Bemühungen, namentlich des Handels, zu Trotz erhöhen sich die Unkosten und es wird darum Hauptaufgabe der allgemeinen Interessenvertretung des Großhandels, des Reichsverbandes sein, diesen weiteren Unkostensteigerungen ein Ende zu machen.

Vielleicht dürfte die Lage in bezug auf die Unkosten für den technischen Handel noch schwieriger sein als in anderen Branchen und darum ist wohl wie eingangs erwähnt, das ungünstige Urteil über den Geschäftsgang des Vorjahres berechtigt.

Ganz besonders aber, wenn man den Geldeingang berücksichtigt. Wenn auch bis Oktober des Vorjahres über diesen weniger zu klagen war, so hat er sich doch von diesem Zeitpunkt an außerordentlich ungünstig entwickelt. Die Außenstände waren nur nach vielfachen Mahnungen und unter hohen Zinsverlusten hereinzuholen. Die vereinbarten Zahlungsbedingungen werden seitdem nur in den seltensten Fällen innegehalten und das gestellte Ziel bei weitem überschritten. Wechselproteste sind an der Tagesordnung, Bareingänge fast gar nicht mehr zu verzeichnen. Dafür werden Wechsel selbst zu den kleinsten Beträgen in Zahlung gegeben, die, wenn irgend möglich, noch mehrmals verlängert werden müssen. Dazu kamen die empfindlichen Ausfälle an Außenständen infolge von Vergleichsverfahren und Konkursen.

Der Preisstand ist beeinflußt worden, durch den

## scharfen Konkurrenzkampf

und die gedrückten Preise in allen Artikeln, hauptsächlich der Rückgang der Lederriemenpreise und die außerordentlich gedrückten Preise für Textilriemen und Transportbänder wirkten ungünstig

auf das Gewinnergebnis. Allgemein ist über die einzelnen Artikel noch folgendes zu sagen:

Bezüglich **Wasserschläuchen** holte der trockene Sommer teilweise das wieder auf, was das nasse Frühjahr verdorben hatte. Leider muß in bezug auf die in den Handel gebrachten Qualitäten gesagt werden, daß sie vielfach den Anforderungen nicht entsprachen, die an einen guten Wasserschlauch zu stellen sind. Wir werden uns in Zukunft gerade mit diesem Artikel noch intensiver zu beschäftigen haben. Die Preise waren gedrückt und konnten dem Handel keinen angemessenen Nutzen lassen.

In **Industrieschläuchen**, insbesondere Preßluftschläuchen, ist der Bedarf nach wie vor groß, in bezug auf die Preisbildung muß aber dasselbe wie für Wasserschläuche gesagt werden. Die Preise lassen keinen entsprechenden Verdienst für den Handel. Sehr bedauerlich ist es, daß der Handel keinen stärkeren Rückhalt an den Fabrikanten hat, die offenbar noch nicht erkannt haben, wie notwendig es auch für sie ist, den Handel zu unterstützen und zu erhalten.

**Gummiriemen und Gummitransportbänder** kommen stärker als früher zur Verwendung, ohne daß die Preise sich entsprechend gestalten. In allen übrigen technischen Gummiwaren dürfte der Bedarf der Industrie durch die Umschaltung auf die Elektrizität zurückgegangen sein und entspricht nicht mehr der Vorkriegszeit.

Besonders ungünstig gestalten sich die Verhältnisse in Ostpreußen und Danzig. In Danzig verstärkt sich die Konkurrenz der polnischen Industrie, deren Entwicklung fortschreitet. Die polnischen Fabriken arbeiten meist mit Verbrauchern und darunter haben unsere Danziger Mitglieder empfindlich zu leiden.

Durch die Elektrisierung in Ostpreußen ist für unsere ostpreußischen Mitglieder der Verbrauch an **Stopfbüchsenpackungen**, Dichtungen, Mannlochpackungen u. ä. immer weiter zurückgegangen, um so mehr, als auch in der Industrie immer mehr Heißdampfmaschinen arbeiten, die an Stelle von Asbestdichtungen Metaldichtungen verwenden und die meistens von den Lokomobilfabriken direkt geliefert werden. Armaturen werden in Ostpreußen so gut wie nicht mehr gebraucht, da die Maschinenfabriken fast vernichtet sind, nur noch vereinzelte Ersatzlieferungen kommen in Frage. Auch das Öl- und Fettgeschäft in Ostpreußen hat durch die direkten Lieferungen erheblich nachgelassen. Shell versucht durch seine Tankstellen auch das Geschäft in Maschinen- und Zylinderölen an sich zu reißen. Tankstellen, die selbst einen maschinellen Betrieb haben, sind angewiesen, auch Maschinen- und Zylinderöle von Shell zu kaufen. Da außerdem Shell in Leihseifenfässern liefert, sind die Preise entsprechend. Leider machen verschiedene Händler dieses Rennen nach möglichst niedrigen Preisen mit und gefährden dadurch die Gewinnmöglichkeit. Besonders erschwerend kommt hinzu, daß Ostpreußen durch den Frieden von Versailles große Absatzgebiete verloren hat. Die Großindustrie besteht nur noch aus 2 bis 3 Unternehmen, die nach wie vor mehr als notleidend sind und auch nicht durch den technischen Händler, sondern von der übergroßen Anzahl der Provisionsvertreter und Agenten mittel- und westdeutscher Fabriken und norddeutscher Importeure kauft. Außerdem hat sich die Zahl der technischen Händler durch das Hinzukommen von Unternehmen vermehrt, die im Reiche Fabrikbetriebe besitzen und im Osten den Handel selbst betreiben. Wilde technische Händler und möblierte Zimmer-Firmen gibt es in unserer Branche mehr als zuviel, obwohl die Absatzgebiete immer kleiner werden. Mit den Reparaturwerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen kann man in Ostpreußen wie vermutlich auch in anderen Gebieten des Reiches nur noch in den seltensten Fällen arbeiten, wenn man nicht das Geld aufs Spiel setzen will. Viele unserer Mitglieder sind darum zu der Angliederung anderer Geschäftszweige übergegangen, um sich überhaupt existenzfähig zu halten. Gerade für Ostpreußen ist vor allem die Verringerung des Unkostenbetrages notwendig, der in der Hauptsache durch Steuern, Frachttarife und Zinsen verursacht ist.

Rheinland-Westfalen hat nach wie vor besonders über die Groß-Konzerne zu klagen, durch die das Geschäft erschwert, teilweise sogar gänzlich unmöglich gemacht wird. Obwohl gerade Vertreter der Groß-Industrie auf den offiziellen Tagungen ihrer Verbände die Notwendigkeit des Handels betonen, verfahren sie doch offenbar in der Praxis gänzlich anders und glauben neben dem



Fabrikbetriebe auch den wesensfremden Handel beherrschen zu können. Hoffentlich kommt die Erkenntnis bei der Großindustrie bald, daß sich beides nicht vereinen läßt.

Im ganzen kann gesagt werden, daß immer weniger Artikel im technischen Handel geführt werden können, an denen wirklich etwas verdient werden kann. Die gangbarsten Stapelartikel, die den Umsatz ausmachen und die Unkosten ausgleichen sollten, sind im Preise vollständig heruntergewirtschaftet. Es ist nur zu hoffen, daß die mehr als ungünstige Entwicklung des Jahres 1929 sich nicht fortsetzt, damit unseren Mitgliedern die verdiente Erholung nach der schlechten Lage des Vorjahres und der ersten Monate des neuen Jahres zuteil wird.

#### Allgemeine Großhandelsaufgaben.

Wenn wir nun auf die eigentliche Verbandstätigkeit eingehen, so möchten wir doch nicht verfehlen, auf die Arbeit einzugehen, die uns aus der Mitgliedschaft zum Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels erwächst. Betont ist bereits, daß unter allen Umständen auf die Herabsetzung der Steuern, sozialen Abgaben, Post- und Eisenbahntarife zur Gesundung unserer Branche hingestrebt werden mußte. Diese Arbeit kann aber unmöglich von einem Fachverband geleistet werden, sondern nur durch die allgemeine Interessenvertretung des Großhandels, dem Reichsverband, dem wir die besondere Notlage des technischen Handels zur Berücksichtigung bei seiner Einstellung gegenüber der Regierung darlegen müssen. Erst durch den Reichsverband wird die Grundlage geschaffen, daß auch der technische Handel überhaupt existenzfähig ist und seine Unkosten in Grenzen gehalten werden. Durch die Verbindung der Geschäftsstelle zum Reichsverband sind wir in allen Kommissionen vertreten und in der Lage, die Belange des Händlerverbandes auch in der Gesamtorganisation entsprechend zu wahren.

Durch die Not der Wirtschaft, das Darniederliegen der Landwirtschaft, durch die Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt durch den verlorenen Krieg steigern sich die Staatsbedürfnisse bis zur Un-erträglichkeit für die Wirtschaft. Diesen Ansprüchen muß der Reichsverband entgegenreten und hat es auch mit Erfolg getan. Wir dürfen auf die Erfolge beim Zwischenhandels-Privileg verweisen, aber auch auf anderen Steuergebieten. Das Defizit des vorjährigen Etats wurde zunächst mit 400 Millionen, von anderer Seite sogar mit einer Milliarde beziffert. Für dieses Defizit hatte das Reichsfinanzministerium verschiedene Steuererhöhungen, die wiederum sich im Unkostenetat ausgewirkt hätten, vorgesehen. Derjenige, der nicht den Verhandlungen der Spitzenverbände nahesteht, nimmt gewöhnlich an, daß die Vermeidung von Steuererhöhungen den Parteien zu verdanken wäre. Das Verdienst dürfen wir aber in erster Linie den Spitzenverbänden zuschreiben, die auf die befreundeten Parteien entsprechend eingewirkt haben, sodaß die Steuererhöhungen vermieden bleiben konnten.

Dasselbe kommt für das Steuervereinheitlichungsgesetz in Betracht. Drei Entwürfe sind bisher vorgelegt und jeder Entwurf brachte immer stärkere Erhöhungen der Realsteuern. Nur dadurch, daß die Spitzenverbände kategorisch erklärten, der letzte Entwurf sei undiskutierbar, wird wahrscheinlich das Steuervereinheitlichungsgesetz im Reichstag überhaupt nicht vorgelegt, sondern eine günstigere Zeit zu der grundsätzlich zu begrüßenden Vereinheitlichung auch auf diesem Gebiet des Steuerwesens abgewartet werden. Auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens war der Reichsverband mit Erfolg tätig. Die letzten Erhöhungen konnten nicht verhindert werden, weil in erster Linie außenpolitische Verhältnisse bestimmend waren. Doch bereits gegen Ende des vorigen Jahres beschäftigte sich der Reichsverband mit den Lohnerhöhungen des Eisenbahnpersonals, die jetzt verhandelt werden und traf entsprechende Maßnahmen. Kommen die Lohnerhöhungen, sind Tarifierhöhungen nicht zu vermeiden und das müssen wir zu verhindern suchen. Es wird wahrscheinlich erreicht werden, daß für den Handel der Verlustvortrag im gewissen Umfange gestattet wird. Weiterhin streben wir aber das Zulassen stiller Reserven an, um dem Einzelkaufmann und der offenen Handelsgesellschaft dieselben Vergünstigungen zu verschaffen, wie den Aktiengesellschaften, G. m. b. H. und ähnlichen Unternehmen. Unmöglich ist es, eingehender über die Arbeiten des Reichsverbandes zu berichten. Man blättere nur eine Nummer der Verbandszeitschrift durch und wird überrascht über das Arbeitsgebiet des Reichsverbandes und zugleich über die Erfolge sein, die er erzielte und die viel zu wenig beachtet werden. Der Handel ist dem Reichsverband zu außerordentlichem Danke verpflichtet, leider aber immer noch nicht bereit, ihm auch die notwendige finanzielle Bewegungsfreiheit zu geben, damit die Erfolge noch gesteigert werden können.

#### Verhandlungen mit den Herstellergruppen.

Nunmehr zur eigentlichen Verbandsarbeit. Trotz der überaus widrigen Verhältnisse in unserer Branche war es doch möglich, nicht unwesentliche Erfolge zu erzielen, die uns dem Ziele, den technischen Handel zu stärken und ihm seine Existenzfähigkeit zu wahren, näher gebracht haben. Die Mitglieder wissen, daß wir bereits im Vorjahr das Klingeritabkommen getroffen haben, das einen ersten Schritt bedeutet, unsere Lieferanten wieder an dem technischen Handel zu interessieren. Das Abkommen hat sich auch im vergangenen Jahre günstig ausgewirkt. Geringe Abänderungen sind Ende 1928 in der Rabattstaffel erfolgt und dadurch ist der Handel in die Lage versetzt, bei größeren Abschlüssen der Verbraucher in Konkurrenz mit den Fabriken zu treten. Für Treibriemen, Lederriemen und Balatariemen ist die Lage bereits geschildert. Die ganze Entwicklung der Verhältnisse lassen auf diesem Gebiete in absehbarer Zeit kaum Erfolge des Verbandes wahrscheinlich werden. Besonders ungünstig für den technischen Handel haben sich die Vereinbarungen des Autoreifen-Syndikates ausgewirkt. Während es im Vorjahr noch möglich war, zum mindesten für den eigenen Bedarf Autoreifen zu beziehen, ist es jetzt nicht mehr möglich. Wir werden uns mit der Angelegenheit noch besonders zu beschäftigen haben. Vielleicht sind aber die Vereinbarungen zwischen den Reifenfabriken und den Reifenhändlern geeignet, für uns Vorbild zu werden, wie wir unsere Stellung zu den Fabrikanten gestalten müssen.

Das Wasserschlauchgeschäft leidet unter der ungünstigen Preislage. Wir haben mehrfach Veranlassung gehabt, durch Korrespondenz und Verhandlungen auf eine Besserung hinzuwirken, doch leider erklären immer noch die Händlerlieferanten, daß sie mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Konsumentenfabriken machtlos sind. Wir werden im kommenden Jahre gerade diesem Artikel, der dem technischen Händler gewisse Absatzmöglichkeit bot, besondere Aufmerksamkeit widmen müssen, um ihn wieder lukrativer zu gestalten.

Bezüglich Hanfschläuche haben wir mit dem Fabrikantenverband mehrfach korrespondiert. Leider legen die Fabriken immer noch Wert auf die direkte Belieferung der Feuerwehr-Societäten und kommunalen Feuerwehrverbände. Wir haben dagegen protestiert und uns auch an die Präsidenten der verschiedenen Regierungsbezirke gewandt, damit bei Bezügen auch der technische Händler berücksichtigt wird. Seitens eines Teiles der Präsidenten ist dies auch zugesagt worden. Der Sonderrabatt für Hersteller von Feuerlöschgeräten war auf unseren Einspruch weggefallen, doch lehnten die Fabriken den von uns beanspruchten Sonderrabatt für den Handel ab. Sie bildeten die Konvention mit der Reversverpflichtung, durch die dem Handel keine genügende Preisspanne gewährt wurde. Obwohl die Verständigung mit uns vor der endgültigen Bildung der Konvention zugesagt war, sind wir nur notdürftig unterrichtet und letzten Endes vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Gegen dieses Verfahren ist mit Nachdruck Protest einzulegen.

In Isolierband läuft das bekannte Abkommen, das sich auch weiter bewährt hat. Ähnliche werden wir auch für andere Artikel zu treffen suchen.

Wegen Putzwolle haben im vorigen Jahr Verhandlungen mit einer führenden Fabrik stattgefunden. Diese haben dazu geführt, daß die bisher erfolgten Lieferungen an Verbraucher zu Händlerpreisen aufhörten und nur noch bei größeren Quanten überhaupt direkte Belieferungen stattfinden. Auch mit den übrigen Fabrikantenverbänden bzw. einzelnen Fabrikanten ist verhandelt worden. Ueber das Textilriemen-Syndikat wird besonders zu berichten sein. Wir haben uns gerade für Textilriemen besonders in der zurückliegenden Zeit verwenden müssen.

Sehr erheblich hat sich der Verband für die

#### Einschränkung der Lieferungen an Großkonzerne

allgemein und im einzelnen verwandt. Wir verweisen auf die Verhandlungen in der letzten Generalversammlung. In Besprechungen mit maßgebenden Herren der deutschen Gummiwarenindustrie wurde von diesen offiziell erklärt, die Händlerfabriken würden die Interessen der technischen Händler schützen, denn für sie sei ein weitverzweigter technischer Handel notwendig. Daraufhin haben wir uns an alle technischen Fabriken gewandt, um die stärkere Berücksichtigung des Handels zu erreichen. Wir verlangten, daß der Händler wieder als solcher anerkannt und nicht mehr zum Provisionsreisenden herabgedrückt würde. Die jetzige Regelung ginge lediglich zu Lasten der Herstellerindustrie, der von den übermächtigen Konzernen unwürdige Bedingungen vorgeschrieben und wodurch dem Händler seine Selbständigkeit genommen würde.



Wir haben im November vorigen Jahres Verhandlungen mit der Kautschuk-, Balata- und Textilriemenindustrie und den Packungsfabriken geführt. Die einheitliche Stellung der Industrie für den Handel konnte leider noch nicht erreicht werden, weil die Industrie die Konsumentenfabriken zu sehr fürchten.

Sehr erhebliche Arbeit ist vom Verbands geleistet worden, um die Konkurrenzverhältnisse zu beseitigen, nicht nur, daß wir versuchten, Unterangebote zu beseitigen, auch der unlautere Wettbewerb ist in unserer Branche in einem Umfang festzustellen, der die Vertriebsmöglichkeiten beeinträchtigt. In zahlreichen Fällen haben wir uns gegen unzulässige Firmenbezeichnung gewandt. Auch die einzelnen Zonen sind dagegen vorstellig geworden, wie z. B. Norddeutschland, und es sind auf diesem Gebiete nicht unerhebliche Erfolge erreicht worden. Ebenso zahlreich sind die Schreiben des Verbandes wegen der Konsumentenbelieferung. Vielfach ist von Fabriken zugesagt worden, derartige Lieferungen zu unterlassen, zum Teil war es aber auch nur möglich, von den Fabriken gewundene Erklärungen zu erreichen, mit denen uns gar nicht gedient ist. Stärker als bisher wird der einzelne Händler die Fabriken ausschalten müssen, die seinen Interessen zuwider

handeln. Im ganzen glauben wir doch den Anspruch erheben zu können, daß der Verband im vergangenen Jahre nicht nur gearbeitet hat, sondern auch weitergekommen ist. Erfolge sind trotz der Wirtschaftslage und trotz der Umstände, die die Verbandsarbeiten beeinträchtigen mußten, erzielt worden und darum glauben wir, doch unsere Ziele erreichen zu können, wenn wir der tatkräftigen Unterstützung unserer Mitglieder gewiß sind. Dank gebührt den Herren Vorstands- und Kommissionsmitgliedern und namentlich auch den Vorsitzenden unserer Zonen, die uns immer wieder rege unterstützten und namentlich durch die Veranstaltung der Zonenversammlungen den Zusammenhalt unter den Mitgliedsfirmen förderten, der zur Wahrung der gemeinsamen Interessen erforderlich ist.

Wir hoffen, daß der Verband sich weiter entwickeln möge. Die Geschäftsstelle ist gern bereit, dazu beizutragen, soweit es in ihren Kräften steht und alles zu tun, um dem technischen Handel der Gesundung wieder entgegenzuführen, der er dringend bedarf. Nicht nur im eigenen Interesse, sondern im Interesse der vorgelegerten Industrie und der Abnehmer und damit auch gleichzeitig im Interesse des gesamten deutschen Wirtschaftslebens.

## Die bevorstehenden Vollzugsvorschriften zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München,

Syndikus der Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler Deutschlands e. G. m. b. H., München.

Durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 ist bekanntlich in den § 184 des StGB. eine Vorschrift eingefügt worden (Ziffer 3a), durch die u. a. klargestellt wurde, daß in Zukunft Mittel, Gegenstände oder Verfahren, die zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten dienen, öffentlich angekündigt, angepriesen oder ausgestellt werden dürfen, wenn dies in einer Weise geschieht, die „Sitte und Anstand nicht verletzt.“

Die bei Inkrafttreten des Gesetzes bestehende Streitfrage, welche Regelung Platz zu greifen habe, wenn — wie bei Präservativs — das Mittel nicht nur zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten, sondern auch zur Verhütung von Empfängnis benutzt werden kann, ist von zahlreichen obersten deutschen Gerichten, z. B. vom Bayerischen Obersten Landesgericht und auch vom Oberlandesgericht Hamburg, dahin entschieden worden, daß auch solche Gegenstände in einer Sitte und Anstand nicht verletzenden Weise öffentlich angekündigt, angepriesen und ausgestellt werden können. Demgemäß werden auch — im allgemeinen ohne Beanstandung durch die Polizeibehörden, und wenn eine Beanstandung erfolgt, zu Unrecht — sowohl Plakate, die auf den Verkauf von Präservativs in dezenter Weise hinweisen, als auch die Umhüllungen von Präservativs in den Schaufenstern der einschlägigen Spezialgeschäfte zur Ausstellung gebracht, und es erfolgen auch gelegentlich durch solche Geschäfte Angebote an Private in Form von Werbeschreiben, Zeitungsannoncen usw.

§ 13 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bestimmt allerdings in Satz 2 seines Absatzes 1, daß die Reichsregierung auch Vorschriften über das Ausstellen, Ankündigen oder Anpreisen der Mittel zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten erlassen kann. Aber noch hat die Reichsregierung solche Vorschriften nicht erlassen, so daß also diese Bestimmung bisher für die Praxis bedeutungslos war.

Dies soll sich nunmehr in Zukunft ändern. Die Reichsregierung hat sich bereits mit den Landesregierungen wegen des Erlasses von Vollzugsvorschriften zu § 13 des Gesetzes ins Benehmen gesetzt, und es ist zu erwarten, daß in absehbarer Zeit solche Vollzugsvorschriften erscheinen. Handel und Industrie dürften ein lebhaftes Interesse daran haben, wie diese Vollzugsvorschriften ausfallen — um eventuell noch vor ihrem Erlaß bei den zuständigen Stellen entsprechende Vorstellungen erheben zu können — und es soll daher von dem mutmaßlichen Inhalt dieser Vollzugsvorschriften und ihren Auswirkungen im folgenden gehandelt werden:

### I.

Ueber den mutmaßlichen Inhalt dieser Vollzugsvorschriften kann deshalb schon jetzt — ohne daß neuerdings eine amtliche Äußerung vorliegt — einiges gesagt werden, weil gelegentlich der Beratungen des Gesetzes im 10. Ausschuß des Reichstages (Kommissionsbericht Seite 21, 22) der zuständige Referent Ministerialdirektor Danmann folgendes über ihren Inhalt mitgeteilt hat:

„Nach § 12 des Gesetzentwurfs (im endgültigen Gesetztext: § 13) kann die Reichsregierung Vorschriften über das Ausstellen, Ankündigen und Anpreisen der zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienenden Gegenstände treffen, soweit diese überhaupt zum Verkehr zugelassen werden sollen. Das Reichsministerium des Innern beabsichtigt, von dieser Ermächtigung in der Weise Gebrauch zu machen, daß

1. in ersten, der hygienischen Volksbelehrung dienenden Vorträgen auf den von solchen Gegenständen zu erwartenden gesundheitlichen Schutz hingewiesen werden kann,
2. die Ankündigung und Anpreisung solcher Gegenstände an Aerzte, Apotheker, Drogisten und Inhaber einschlägiger Geschäfte, sowie in Fachzeitschriften zugelassen wird,
3. in Ladengeschäften durch Tafeln mit unanstößigen Aufschriften auf die Gelegenheit zum Ankauf hingewiesen werden kann.

Nicht gestattet werden soll jedoch, daß Schutzmittel in Schaufenstern oder Schaukästen ausgelegt oder im offenen Laden in Glasschränken oder unter der Glasplatte des Ladentisches sichtbar aufgestellt werden.“

Wenn die Vollzugsvorschriften wirklich diesen Inhalt bekämen, würde dies eine erhebliche Verschlechterung der Propagandamöglichkeiten für den einschlägigen Handel und die einschlägige Industrie bedeuten.

Da nach Ziffer 2 nur noch die Ankündigung und Anpreisung in Fachkreisen und Fachzeitschriften zulässig ist, würde es unzulässig sein, die Ankündigung von Präservativs usw. in Prospekten, die sich auch an Nicht-Fachkreise wenden, aufzunehmen. Wenn der Wortlaut der Vollzugsvorschriften nicht wesentlich klarer gefaßt wird, so wäre es sogar zweifelhaft, ob die Versendung von Prospekten von seiten der Fabrik an die Spezialgeschäfte als zulässig zu erachten wäre. Eine Veröffentlichung von Anzeigen in der Tagespresse — auch in der dezentesten Form und in Zusammenhang mit anderen Gegenständen — wäre selbstverständlich ausgeschlossen.

Nicht mehr zulässig wäre auch, wie sich aus Ziffer 3 — allerdings nicht ganz klar; da kein Unterschied gemacht ist zwischen den Gegenständen selbst und Umhüllungen — ergibt und insbesondere aus dem Schlußabsatz, die Ausstellung von Umhüllungen und Schildern in den Auslagen der Spezialgeschäfte. Wenn diese Gegenstände nicht einmal mehr in Schaukästen unter Glas in den Läden ausgestellt werden dürfen, würden wohl viele Händler, deren Glaskästen die einzige Unterbringungsmöglichkeit darstellen, gezwungen werden, ihre Ladeneinrichtung teilweise zu erneuern bzw. Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen, die infolge Raummangels oft vielfach nicht so leicht zu schaffen sein werden.

Nicht zulässig wäre selbstverständlich auch die offene Zurschaustellung von Schachteln mit Präservativs auf den Toilette-tischen der Aborte der Hotels usw.



Es ist sonach wohl mit Recht oben behauptet worden, daß durch die zu erwartenden Vollzugsvorschriften die Propagierung der Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten — zum Schaden der beteiligten Wirtschaftskreise und der Volksgesundheit — erheblich erschwert würde.

## II.

Nichts gesagt ist — ausdrücklich — in den erwähnten Vollzugsvorschriften darüber, inwieweit der Verkauf von Präservativs usw. durch Automaten als unzulässig erklärt werden soll.

Zur Zeit der Beratung des Gesetzes dachte man offenbar noch nicht an derartige Möglichkeiten. In der Zwischenzeit haben sich aber die Verhältnisse wesentlich geändert. In Oesterreich und in der Tschechoslowakei ist man dazu übergegangen, Präservativsautomaten aufzustellen. In Deutschland haben mehrere Gesellschaften z. B. die Dublosangesellschaft in Frankfurt a. M. und die Herold A. G. in Berlin („Halla“) Automaten aufgestellt, die ein chemisches Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten enthalten. Derartige Automaten stehen heute schon in städtischen Bedürfnisanstalten und in den Bedürfnisanstalten der Bahnhöfe, z. B. in der Bedürfnisanstalt des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin und einiger Vorortbahnhöfe.

Es war naheliegend, daß auch nunmehr der Versuch gemacht würde, in Deutschland Automaten zum Verkauf von Präservativs aufzustellen, und da es aus den verschiedensten Gründen nicht wünschenswert erschien, daß diese Automaten von branchenfremden Persönlichkeiten aufgestellt würden, und nicht zweckmäßig, wenn jedes einzelne Spezialgeschäft zur Aufstellung überginge, hat sich eine Anzahl von maßgebenden Spezial- und Engrosgeeschäften aus dem Kreise des Zentralverbandes des chirurgischen Gummiwarenhandels — der selbst im übrigen der Angelegenheit durchaus neutral gegenübersteht — zu einer Einkaufsgesellschaft zusammengeschlossen, die die Aufstellung von solchen Automaten beabsichtigt.

Dieser Plan hat — sehr zu Unrecht — den Widerspruch anderer Kreise hervorgerufen, die dadurch eine Verschlechterung der eigenen Absatzmöglichkeiten erwarten, weil sie offenbar übersehen, daß jede Propagierung der Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit dazu beiträgt, daß der Gebrauch dieser Mittel in weiteren Kreisen bekannt und üblich wird, so daß also nicht nur diejenigen selbst ein größeres Geschäft machen, die den Artikel propagieren, sondern auch die gesamte Konkurrenz. Es liegt nahe, darauf zu verweisen, daß, als seinerzeit die große Propaganda für die Schuheinlage „Pneumette“ einsetzte, nicht nur diese Einlage, sondern auch zahlreiche andere Einlagen weit mehr gefragt wurden, und es hat doch niemand davon gehört, daß die tausend und abertausend Schokoladenautomaten, die auf den Bahnhöfen stehen, die geschäftlichen Aussichten der Spezialgeschäfte verschlechtert haben; im Gegenteil: durch diese Automaten sind weiteste Kreise erst an den Konsum von Schokolade — und vielfach gerade von besserer Schokolade — gewöhnt worden.

Noch viel weniger verständlich erscheint es, wenn teilweise von diesen Kreisen behauptet wird — wobei ihr guter Glaube nicht bestritten werden soll —, daß sie sich aus Gründen der Sittlichkeit der Aufstellung von Automaten, die selbstverständlich nur an verschwiegenen Plätzen erfolgen kann (wohl zumeist nur in den Abort-

lokalitäten für das männliche Geschlecht), widersetzen. In den Kreisen, die mit dem Verkauf dieser Mittel zu tun haben, ganz gleichgültig, ob es sich nun um Spezialgeschäfte oder um Drogisten oder um sonst wen handelt, sollte doch heute Klarheit darüber herrschen, daß der Verkauf solcher Mittel mit Sittlichkeit und Nichtsittlichkeit auch nicht das Geringste zu tun hat und daß sich derjenige auf einer schiefen Ebene befindet, der — aus Eigennutz oder aus anderen Motiven — die Unterstützung der Kreise aufruft, die aus Weltanschauungsgründen so lange Zeit dem Verkauf der für die Volksgesundheit so wichtigen Mittel die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben.

Muß es nicht als geradezu grotesk anmuten, wenn Städte wie Berlin, Leipzig, wenn die Eisenbahnverwaltung, wenn die Tschechoslowakei, wenn Oesterreich nicht für das Seelenheil ihrer Angehörigen fürchten, nun ausgerechnet ein Reichstagsabgeordneter, der aus dem Kreise der Drogisten hervorgegangen ist, entdeckt, daß durch die Aufstellung von derartigen Automaten die Sittlichkeit des Volkes Schaden nehmen könnte, wobei er dann allerdings wird in Kauf nehmen müssen, daß in Zukunft auch die Enveloppen der Präservativs aus den Läden der Drogisten usw. werden verschwinden müssen.

## III.

Die Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler Deutschlands e. G. m. b. H. wird sich deshalb mit aller Kraft einem derartigen Verbot zu widersetzen wissen und sie rechnet mit Bestimmtheit darauf, die Unterstützung aller derjenigen Kreise zu finden, denen ernsthaft an der Volksgesundheit liegt und die wirtschaftlich an der Propagierung des in Frage kommenden Artikels interessiert sind. Sie glaubt auch heute schon mit Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß die Mehrzahl der Länder sich einem derartigen Verbot widersetzen wird und daß auch maßgebende Fraktionen des Reichstages der Reichsregierung — die allerdings die Vollzugsvorschriften auch ohne Zustimmung des Reichstages erlassen kann, aber wohl kaum gegen dessen Willen erlassen wird — ihren ablehnenden Standpunkt zum Ausdruck bringen werden.

## IV.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß es auch hochgradig rechtlich zweifelhaft ist, ob die Reichsregierung zum Erlaß eines solchen Verbots zuständig wäre. Sie kann nur über das Ankündigen, Anpreisen und Ausstellen gewisse Vorschriften erlassen. Nicht dagegen ist sie berechtigt — außer soweit es sich um gesundheitsgefährliche Mittel handelt — den Verkauf selbst zu verbieten. Sie wird daher auch den Verkauf in Automaten nicht verbieten können und auch nicht an solche Bedingungen knüpfen können, die einem Verbot gleichkommen. In diesem Sinne spricht sich auch der maßgebende Kommentar des Landgerichtsdirektors Hellwig zum Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten (München 1928) auf Seite 278 aus. Zu einer solchen Maßnahme besteht auch im derzeitigen Augenblick um so weniger Anlaß, als die ganze Automatenfrage im Anschluß an das Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes — das bereits dem Reichstag vorliegt — in Fluß ist, und es natürlich unzweckmäßig wäre, die gesamte Materie, je nachdem es sich um Warenautomaten, Spielautomaten oder Automaten für Gegenstände zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten handelt, gesetzgeberisch auseinander zu reißen.

# Umsatzsteigerung auf Kosten der Preise.

Vor ungefähr Jahresfrist konnte man im nahen Ausland verschiedentlich die Beobachtung machen, daß einzelne deutsche Firmen schon in den Wintermonaten die hauptsächlichsten Märkte bearbeitet hatten und zufolge der außerordentlich billigen Preise auch ganz nennenswerte Aufträge auf einen gewissen Artikel erhielten. Es wurde damals in der „Gummi-Zeitung“ eingehend über die in manchen Fällen abgegebenen Preise berichtet und nachgewiesen, daß das zur Herstellung des betreffenden Artikels verwendete Material einschließlich eines ganz niedrig bemessenen Arbeitslohnes, der nur bei rationellster Herstellungsweise in Frage kommen kann, bereits einen Wert darstellte, der dem offerierten Verkaufspreis beinahe gleichkam.

Die auf dem fraglichen Artikel ruhenden Betriebs- und Vertriebskosten betragen, auf den Wert des verwendeten Materials gerechnet (in Wirklichkeit erfolgt die Berechnung dieser Kosten in den Kalkulationen nicht nach Prozentsätzen, sondern nach den tatsächlich entstandenen Kosten in festen Zahlen), in gut organisierten und rationell arbeitenden Betrieben, gering

gerechnet, 50 bis 70 Proz., je nach dem Wert der verarbeiteten Materialien. Für den denkenden Praktiker war es klar, daß in den billigen Verkaufspreisen nicht die ganzen Unkosten eingerechnet waren und daß die Verkäufer wahrscheinlich von der noch häufig zu findenden Ansicht ausgingen, daß sich alle Unkosten auch bei gesteigerter Produktion in ihrer Gesamtsumme immer auf gleicher Höhe halten, und daß dadurch der Unkostenbeitrag, der auf das einzelne Stück entfällt, immer geringer wird, je mehr Einheiten erzeugt werden. Daß diese Ansicht nicht zutreffend ist, wurde in der „Gummi-Zeitung“ bereits öfters eingehend erörtert und zahlenmäßig nachgewiesen. Wenn auch gewisse Unkosten bei verstärkter Produktion in der Gesamtsumme fast konstant bleiben, so steigen dennoch verschiedene andere Unkosten im Verhältnis zur vergrößerten Produktion; es tritt also praktisch nur eine geringe Senkung der Unkosten ein, die keineswegs einen derartigen Betrag ausmacht, um damit die offerierten Schleuderpreise begründen zu können.

Daß die obenerwähnten billigen Verkaufspreise unter dem



Herstellingspreis einschließlich der Unkosten lagen, ist nicht nur die Ansicht eines einzelnen Fachmannes, es kann vielmehr bestätigt werden, daß dieser von verschiedenen Wettbewerbern zugestimmt wurde. Da diese Schleuderfirmen, deren Vorgehen für die ganze Gummi-Industrie schädigend ist, vernünftigen Ratschlägen, an denen es in dieser Zeitschrift bezüglich der Aufmachung der Kalkulationen und sachgemäßen Verrechnung der Unkosten gewiß nicht fehlte, nicht zugänglich sind, so wird nach dem bisherigen Prinzip weiter gearbeitet, bis die inneren Verhältnisse des Betriebes diesem unkaufmännischen Vorgehen endlich ein gebieterisches „Halt“ entgegensetzen. Nach dem bekannten Sprichwort wird man durch Schaden klug, und es hat fast den Anschein, als wenn gewisse Firmen es in ihrer Kurzsichtigkeit darauf ankommen ließen, die bisherige Geschäftspraxis solange beizubehalten, bis ihnen das fortwährend schlechte Geschäftsergebnis die Augen öffnet und von der nicht mehr abwendbaren Notwendigkeit überzeugt, daß für die Zukunft ein anderer Kurs eingeschlagen werden muß, um dem völligen Ruin auszuweichen.

Im Vorjahre wurde verschiedentlich der allerdings nicht fromme, aber vom geschäftlichen Gesichtspunkt aus verständliche Wunsch laut, die Schleuderfirmen mögen nur recht belangreiche Aufträge auf den betreffenden Artikel, den sie im Ausland zu Unterpreisen verkauften, erhalten, denn nur dadurch würden sie am Ende des Jahres einsehen, daß ihre Handlungsweise höchst nachteilig war. In dem Geschäftsbericht wird dann das schlechte Ergebnis auf verschiedene Vorkommnisse während des verflossenen Jahres zurückgeführt, nur nicht auf die bisher verfolgte Verkaufspraxis bzw. Preisbildung bei verschiedenen Artikeln. Zugunsten der betreffenden Firmen sei aber angenommen, daß sie den wahren Grund des geschäftlichen Mißerfolges erkannt haben und für die Zukunft ihre Erzeugnisse zu solchen Preisen verkaufen, daß sich hieraus wenigstens ein kleiner Gewinn ergibt. Die stets bereitgehaltene Ausrede, daß die starke Konkurrenz zu einer verlustbringenden Preispolitik treibe, ist nicht stichhaltig. Es wäre doch eine nicht zu entschuldigende Handlungsweise, wenn ein Fabrikant einen Artikel weiter erzeugen und zu Preisen verkaufen würde, von denen er weiß, daß sie verlustbringend sind. Ebenso verwerflich ist die Verkaufspraxis, daß ein Artikel unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden kann, wenn gleichzeitig ein anderer Artikel mitgeliefert wird, der gewinnbringend ist. Diese „Mischrechnung“ hat schon manchen sonst sehr einsichtsvollen Geschäftsmann auf das trügerische Eis geführt, das der ihm zugemuteten Belastung nicht standhielt.

## Gutachten der Berliner Handelskammer.

### Bedeutung des Ausdruckes „abbuchen“.

Ein Handelsgebrauch, nach dem der Ausdruck „abbuchen“ unter Kaufleuten die Bedeutung eines Schuldlasses hat, kann nicht festgestellt werden. Abbuchen ist zunächst ein interner Vorgang; man bucht eine Forderung in der Regel dann ab, wenn man sie für uneinbringlich hält. Die Mitteilung dieses internen Vorganges an den Schuldner bei einer gelegentlichen Unterhaltung kann verschieden gedeutet werden; der Gläubiger kann damit insbesondere haben zum Ausdruck bringen wollen, die Bezahlung eile ihm nicht, sie braucht aber nicht einen Verzicht auf die Forderung zu enthalten. C 1859/29 (XII A 4). (flpstr)

### Transportversicherung.

Der Versicherer kennt die Bruchversicherung nur im Zusammenhang mit der Transportversicherung, und zwar vergütet er jeden Bruchschaden, wenn dem Transportmittel ein Unfall nach § 1 Abs. 1 der beiden Transportversicherern üblichen Landtransport-Versicherungsbedingungen zugestoßen ist. Gegen Prämienzuschlag vergütet der Versicherer auch die sogenannte gewöhnliche Bruchgefahr, d. h. er vergütet den Bruchschaden, auch ohne daß die Voraussetzungen des § 1, Abs. 1 vorliegen. In keinem Fall besteht ein Handelsgebrauch, nach dem der Versicherer bei nachweisbar mangelhafter Verpackung haftet (vgl. § 2 der Allgemeinen Bedingungen). Nach § 5 der Bedingungen wird die Haftung ausgeschlossen, wenn der Versicherungsnehmer oder dessen Beauftragte die Eisenbahn von ihrer Haftpflicht durch Uebereinkunft entbunden hat. Den Allgemeinen Bedingungen sinngemäß entsprechende Bestimmungen enthalten auch die vom Deutschen Transport-Versicherungs-Verband herausgegebenen Bedingungen für den Gütertransport zu Lande, denen sich die meisten Versicherungsgesellschaften anschließen. C 1422/29 (XII A 17). (flp)

## Verband der chirurgischen Gummiwaren-Großhändler Oesterreichs.

In dem in der ordentlichen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht wird gesagt, daß die allgemeine schlechte Wirtschaftslage, in der sich Oesterreich auch im Jahre 1928 befand, sich auch in der chirurgischen Gummiwarenbranche bemerkbar gemacht hat. Leider sind die Beschwerden, die seitens des Verbandes immer wieder gegen die fortschreitende hochschutzzöllnerische Politik eingewendet wurden, sowie die aller anderen Verbände vollständig unberücksichtigt geblieben. Gerade dieser Umstand aber sowie auch die Tatsache, daß im gegenwärtigen Wirtschaftsleben nur solche Meinungen gehört werden, die von einer kräftigen Organisation immer wieder vertreten werden, erweisen die dringende Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Branchekollegen.

Wenn daher auch die allgemeine Wirtschaftslage der Tätigkeit des Verbandes nach außen hin enge Grenzen gezogen hat, so blieb ihm dennoch, insbesondere im Rahmen der privatwirtschaftlichen Betätigung der Verbandsmitglieder, ein großes Betätigungsfeld. So wurden z. B. im abgelaufenen Jahre verschiedene Maßnahmen getroffen, die zu einer Vereinheitlichung der Zahlungskonditionen der Branche hätten führen sollen. Zu diesem Zwecke wurden für die Verbandsmitglieder Fakturenzettel hergestellt und beschlossen, bei Frankozustellungen von Waren von weniger als 50 Schilling eine Zustellungsgebühr zu erheben.

Der Verband ist auch auf Grund der immer wieder aufgetretenen und auch bei ihm erhobenen Klagen wegen Umgehung der gewerberechtlichen Bestimmungen, die das Aufsuchen von Bestellungen durch Reisende bei der Privatkundschaft und das unmittelbare Verkaufen von Waren aus ihren Reisekoffern verbieten, eingeschritten. Bezüglich der Interventionen des Verbandes bei Behörden sei besonders auf das Einschreiten beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen hingewiesen, gegen die neue Verfügung derselben, Fieberthermometer ohne Umhüllung zur Eichung vorzulegen. Der Verband hat die Beseitigung dieser Vorschrift verlangt, weil die Bruchgefahr der hüllenlosen Thermometer naturgemäß groß ist und weil auch für die gebrochenen Thermometer die gesetzliche Eichgebühr erhoben wurde. Auf die wiederholt erhobenen Beschwerden hat sich das Bundesamt endlich bereit erklärt, für jene Thermometer, die während der Manipulation im Eichamte zerbrochen werden, in Zukunft keine Gebühr zu erheben. Der Verband hat trotzdem versucht, beim Bundesamt nochmals die Aufhebung dieser Verfügung durchzusetzen und vor allem auch dagegen Stellung genommen, daß jene Thermometer, die ungeeicht zurückgestellt werden, durch Zeichen und Einritzungen in das Glas entwertet werden, so daß eine Reparatur unmöglich gemacht wird. Die Angelegenheit wird gegenwärtig weiter verfolgt.

Bei den vorgenommenen Neuwahlen des Vorstandes wurden die Herren Kommerzialrat H. Ender, Kommerzialrat H. Jahn, Emil Königstein, Ernst Pietsch, Dr. Hogan, Schenkel und Anton Schneider einstimmig wiedergewählt.

## Schonung der Straßen durch Konstruktion der Kraftfahrzeuge.

In einem längeren Gutachten nimmt Professor Wawrziniok, (Dresden), zu diesen Fragen in der Zeitschrift „Verkehrstechnik“ (Heft 11, 12 und 13, Jahrg. 1929) Stellung, wobei er ganz besonders auf die Wichtigkeit der zweckmäßigen Reifenausrüstung hinweist. Seine Ausführungen werden, wie folgt, zusammengefaßt:

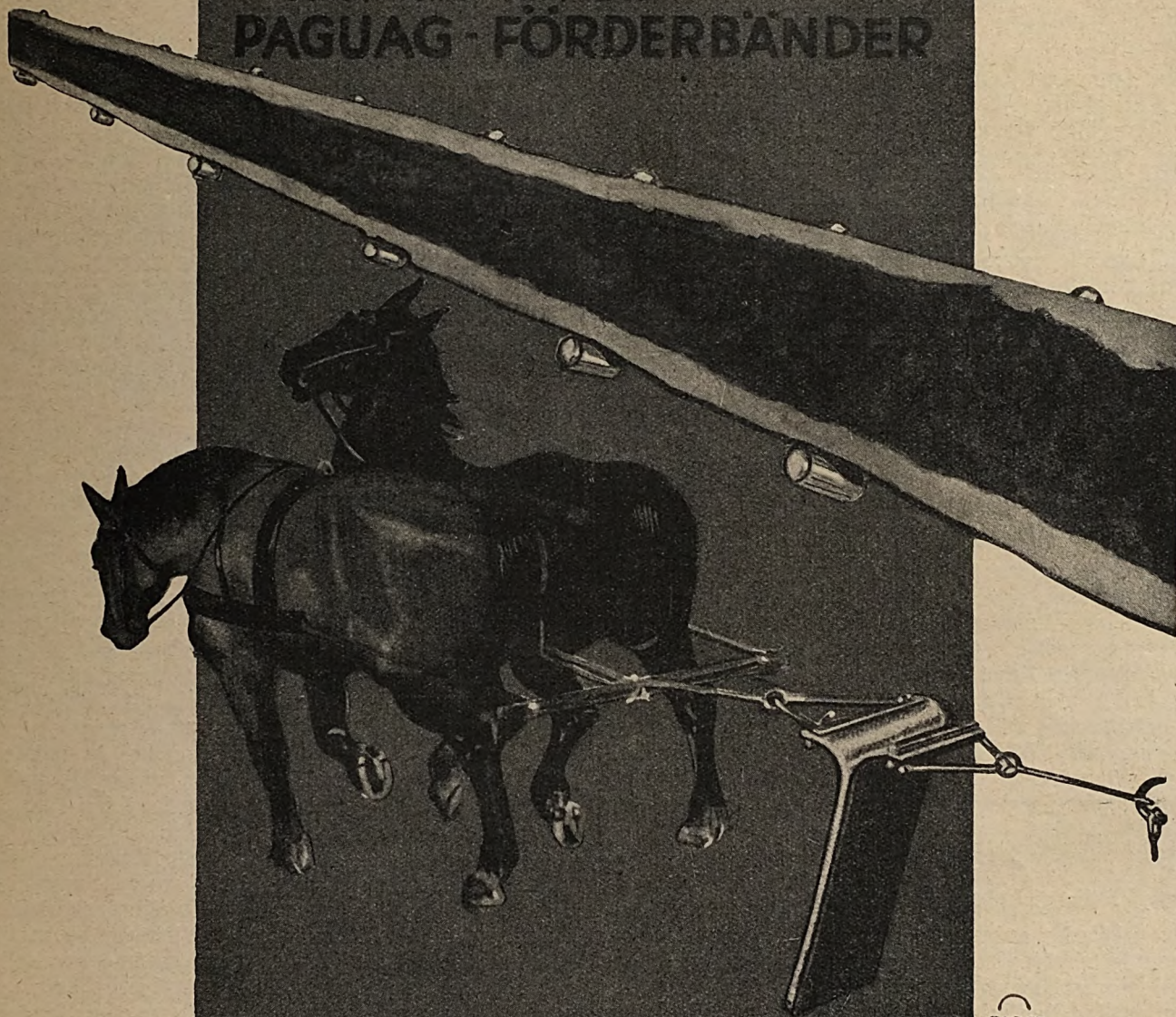
„Alle Kraftfahrzeuge, mit Ausnahme einiger langsamfahrender Sonderkraftfahrzeuge, sind mit Luftreifen zu versehen, und zwar mit solchen, die hinreichendes Anschmiegevermögen besitzen. Die Herstellung solcher Luftreifen erfährt dauernd Vervollkommnungen und es ist zu erwarten, daß im Bedarfsfalle die Gummi-Industrie hinreichend widerstandsfähige Luftreifen auch für die höchsten benötigten Belastungen liefern können. Die Benutzung von Zwillingssreifen an schnell fahrenden Fahrzeugen ist zu verbieten und an langsam fahrenden einzuschränken. Die Einführung von Sechs- und Achtradfahrzeugen ist zu fördern, z. B. durch Steuerermäßigungen, Fahrgeschwindigkeitserhöhungen oder dergl.



*Dieser Pferdeversuch beweist*

die ungewöhnliche Haftfestigkeit der  
Einlagen unserer Paguag-Förder-  
bänder. Hierauf und auf der Güte der  
Gummidecken beruht der hohe wirt-  
schaftliche Wert der

**PAGUAG-FÖRDERBÄNDER**



**PAHLSCHE**  
**GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.**  
«PAGUAG»  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

**BLOCH**  
Düsseldorf



# Kautschukforschung \* Kautschukchemie

## Dritte Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft.

I.

Vom 12. bis 14. Mai 1929 tagte in Hannover unter einer Beteiligung von etwa 125 Mitgliedern die dritte Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft. Aus den Verhandlungen der Mitgliederversammlung am Nachmittag des 12. Mai sei mitgeteilt, daß der Mitgliederbestand im letzten Jahr auf 391 Mitglieder gestiegen ist. In Zukunft soll die Tagung stets im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker stattfinden. Dieses Jahr war dies aus dem Grunde nicht erfolgt, weil der Tagungsort Breslau des Vereins Deutscher Chemiker als zu abgelegen erschien. Im folgenden Jahr wird demnach die Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft in Frankfurt a. Main stattfinden. Ein Vorschlag von Dr. Weil, Hannover, die Hauptversammlung der Kautschukgesellschaft, ebenso wie die der Kolloid-Gesellschaft, nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, wurde vom Vorstand einstimmig abgelehnt mit der Begründung, daß die Gesellschaft noch zu jung sei, um die Stützung durch eine alljährliche Hauptversammlung entbehren zu können. Der Vorstand der Gesellschaft machte darüber Mitteilung, daß seit dem vorigen Jahr ein Abkommen zwischen der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft und dem Reichsverband der Deutschen Kautschuk-Industrie besteht, nach dem vor allem die Normungsfragen gemeinsam bearbeitet werden sollen. Als Beirat wurden in den Vorstand der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft Prof. Staudinger, Freiburg, und Prof. Pummerer, Erlangen, gewählt. Es ist vorgesehen, daß ab nächstem Jahr Direktor Tischbein, Hannover, in den Vorstand eintreten wird. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung weist Prof. Lecher, Leverkusen, nachdrücklich darauf hin, daß es Aufgabe der Zeitschrift „Kautschuk“ sei, nur wissenschaftliche Artikel zu veröffentlichen und nicht, wie unter der früheren Schriftleitung mehrfach geschehen, Arbeiten bringen dürfe, die als Reklamartikel aufzufassen seien. Auf Anfrage von Dr. O. Pahl, Düsseldorf, nach dem Arbeitsprogramm der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft wird mitgeteilt, daß zunächst die Ausarbeitung von mechanischen und chemischen Prüfmethode in Aussicht genommen sei. Wirklich positive Arbeit sei eben erst jetzt möglich, wo wirklich die ganze Kautschuk-Industrie geschlossen hinter der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft steht.

Die wissenschaftliche Sitzung wurde am Morgen des 13. Mai eröffnet mit einem Vortrag von

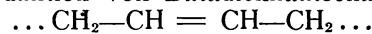
### H. Staudinger, Freiburg: Ueber die Konstitution des Kautschuks,

in dem etwa folgendes ausgeführt wurde: Zur Aufklärung des Aufbaues von Naturkörpern wie der Kautschuk müssen neuartige Wege eingeschlagen werden. Drei Auffassungen über die Konstitution des Kautschuks stehen sich heute gegenüber: 1. Die von Harries, der auf Grund seiner Ozonisierungsversuche den Kautschuk als ein Dimethylcyclooctadien ansah. Diese Anschauung wurde von Pummerer weiter verfolgt, der nachweisen zu können glaubte, daß der Kautschuk der Zusammensetzung  $(C_8H_8)_n$  entspräche. Aus diesen Molekülen sollten durch Assoziation sich die Kolloidteilchen aufbauen. Vortragender selbst legt seinen Untersuchungen die Annahme Webers zugrunde, daß der Kautschuk hochmolekular sei. Er nimmt an, daß die primären Kolloidteilchen, die in sehr verdünnter Lösung auftreten, mit den Molekülen des Kautschuks identisch seien. In solch einem Makromolekül seien etwa 1000 Isoprengrundmoleküle mit normalen Valenzen gebunden. Es hängen demnach die wesentlichen physikalischen Eigenschaften des Kautschuks mit dem Bau des Moleküls zusammen. Weiter muß man annehmen, daß Kautschuk kein einheitlicher Stoff ist, sondern ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen von zwar einheitlichem Bauprinzip, aber von verschiedener Kettenlänge. Solch ein Gemisch bezeichnet Vortragender als polymer-homolog und den Kautschuk demnach als polymer-homologes Polypren. Als dritte Theorie kommt die von Meyer und Mark hinzu, die für den Kautschuk einen micellaren Aufbau voraus-

setzen. Nach ihnen entsteht die Micelle dadurch, daß Hauptvalenzketten durch zwischenmolekulare Kräfte zu größeren Bündeln, den Micellen, vereinigt werden. Die Kettenlänge beträgt etwa 200 bis 300 Å, d. h. eine Kette enthält 100 Isoprene (die Micellen sind nicht zu vergleichen mit den Seifenmicellen, bei denen die elektrische Ladung eine Rolle spielt). Der Unterschied zwischen der Anschauung des Vortragenden und der von Meyer und Mark ist also gar nicht so groß.

Im weiteren berichtet Vortragender noch einmal kurz über seine experimentellen Versuche, die ihn zu seiner Anschauung über die Konstitution des Kautschuks führten. An erster Stelle stehen die Versuche zur Herstellung von Hydrokautschuk. Neuere Versuche bestätigen hier das bereits 1922 von Staudinger und Fritsch gefundene. In den bei Destillation des Hydrokautschuks im Hochvakuum erhaltenen Fraktionen wurde das Molekulargewicht kryoskopisch, ferner die Anzahl der Doppelbindungen durch Bromtitration bestimmt, und die Viskosität der einzelnen Fraktionen gemessen. Dabei wurde gefunden, daß gleichprozentige Lösungen der einzelnen Fraktionen mit steigendem Molekulargewicht der Fraktion steigende Viskositäten besitzen. Es mußte auf Molekulargewichte des Hydrokautschuks von 5000 bis 10 000 geschlossen werden, d. h. also, der Kautschuk muß aus mindestens 100 Einzelmolekülen aufgebaut sein.

Bei der Reduktion von Butadienkautschuk



mußte ein hochmolekularer Paraffinkohlenwasserstoff entstehen, in Wirklichkeit erhält man aber einen leicht ätherlöslichen Sirup, ähnlich einem Gemisch aus Paraffinöl und Hydrokautschuk. Um die Verhältnisse näher aufzuklären, unternahm Vortragender mit seinen Mitarbeitern Modellversuche an Polymerisaten von Verbindungen ohne Doppelbindungen, wie z. B. Vinylchlorid und -bromid, Styrol und ähnlichen. Besonders wurde das Polyvinylbromid untersucht im Hinblick auf ein Patent von Ostromyslensky, nach dem dieses Bromid durch das Behandeln mit Metallen Butadienkautschuk geben soll. Dieses konnte nun vom Vortragenden in keiner Weise bestätigt werden. Dagegen erhielt er bei der Behandlung von Polyvinylbromid mit Zink und Eisessig einen Kohlenwasserstoff  $C_{16}H_{26}$ , der vielleicht als Dimethyltetraäthylbenzol zu bezeichnen wäre. Auf Grund dieser einen Reaktion mußte man annehmen, daß das Polyvinylbromid ein achtfach polymeres Produkt darstellt. Eine ganze Reihe weiterer Versuche mit Polyvinylbromid zeigt, daß es tatsächlich ein hochpolymeres Produkt darstellt. Mit Jodwasserstoff konnte aus dem Polyvinylbromid ein Paraffinkohlenwasserstoff erhalten werden, in dem mindestens 30 Einzelmoleküle sich zu einer langen Kette vereinigt haben.

Für die Beurteilung der Konstitution des Kautschuks erscheinen die Versuche mit Polyvinylacetat noch bedeutsamer zu sein. Hier lassen sich Produkte von verschiedenstem Polymerisationsgrad herstellen. Ein Polyvinylacetat vom Durchschnittsmolekulargewicht 2300 ließ sich ebenfalls mit Jodwasserstoff zu einem Paraffin reduzieren, dessen höchste Fraktion ein durchschnittliches Molekulargewicht von 900 hat. Dadurch ist wieder bewiesen, daß im Polyvinylacetat mindestens 31 Vinylacetatmoleküle zu einer langen Kette vereinigt sind. Die Molekülgröße dieser Paraffine steht einwandfrei fest, da diese ähnliche Eigenschaften haben wie das Dimyrcyl, dessen Konstitution durch Synthese aufgeklärt ist. Die Unterschiede in den physikalischen Eigenschaften der verschiedenen Polymeren einer Reihe sind auf die verschiedene Kettenlänge zurückzuführen. Diese Unterschiede lassen sich besonders gut bei den Polystyrolen verfolgen, bei denen man je nach den Versuchsbedingungen Produkte von verschiedenstem Molekulargewicht erhalten kann. Auch beim Kautschuk läßt sich durch Polymerisation des Isoprens bei verschiedenen Temperaturen, also durch Synthese, eine polymer-homologe Reihe von Verbin-



dungen gewinnen. Infolge besonderer Schwierigkeiten wurden diese bisher noch nicht näher untersucht.

Die verschiedensten Beobachtungen des Vortragenden lassen sich am zwanglosesten erklären, wenn man annimmt, daß der Kautschuk aus großen Molekülen besteht, die sehr leicht in kleinere Bruchstücke gespalten werden. Diese Spaltung kann vielleicht rein mechanisch erfolgen, gerade so, wie die normalen Valenzen zwischen Kohlenstoffatomen im Diamanten durch mechanische Kräfte zu überwinden sind. Der Unterschied zwischen synthetischem und Naturkautschuk mag dadurch begründet sein, daß bei der Polymerisation noch zwischen den Polyprenketten Bindungen erfolgen, so daß dreidimensionale Moleküle entstehen. So kann man sich erklären, daß bei der Reduktion des Butadienkauschuks nicht ein hochmolekulares, schwer lösliches Paraffin entsteht. Wenn man die Beobachtungen über den Abbau mit der Theorie von H. Meyer in Einklang bringen will, so kann man vielleicht sagen, daß dieser Abbau nicht durch ein Verkraken großer Moleküle, sondern durch eine Auflösung von Micellen bedingt ist. Daß der Vorgang irreversibel ist, kann man sich klar machen, wenn man die Micellen mit Bündeln von Streichhölzern, die in einer Schachtel geordnet liegen, vergleicht. Verteilt man diese Streichhölzer regellos, so sind sie nicht ohne weiteres wieder zu Bündeln zusammenzufassen. Es müßten demnach die Micellen sehr leicht zu zerstören, aber nur schwer aufzubauen sein. Dieser Anschauung widersprechen aber gerade die vom Vortragenden gemachten Beobachtungen an den Polystyrolen. Er gelangt daher zu der Anschauung, daß in der Kälte labile, sehr große Moleküle entstehen und der Abbau eines Eukolloids beim Erhitzen nicht auf der Zerstörung einer Micelle, sondern auf dem Zerfall eines großen Moleküls beruht. Die Spaltstücke können sich dann nicht mehr zu großen Molekülen vereinigen.

Als zweiter Vortrag folgte:

#### R. Pummerer, Erlangen: Zur Kenntnis des Kautschuks und seiner Fraktionen.

Vortragender weist zunächst hin auf seine Reinigungsversuche am Kautschuk, die die Herstellung einer Standardsubstanz bezweckten. Es konnten Kautschuke mit nur 0,04 Proz. Stickstoffgehalt gewonnen werden. Der Gehalt an Kohlenwasserstoff wurde mittels der Jodzählbestimmung nach Wijs und der Methode von Prileschajew, Anlagerung von Benzopersäure, verfolgt. Zur Säuretitration wurden zwei Verfahren angewandt, ein ganz trockenes und ein ganz nasses, wie Vortragender sie nannte. Verglichen wurden mit Alkali gereinigter Latex-Kautschuk, Revertex, Crepe, smoked Sheet, und zwar jeweils der Total-, Sol- und Gel-Kautschuk. Stets erwies sich der Gelkautschuk als reaktionsfähiger als der Solkautschuk, er ergab merkwürdig hohe Jodzahlen. Die Säuretitration ergab beim Solkautschuk vollständige Abwesenheit von Säure, beim Gelkautschuk dagegen wurde in Chloroformlösung nach dem trockenen Verfahren ein Säuregehalt von etwa 5 Proz. gefunden, wahrscheinlich infolge von Substitution. Die Versuche mit Benzopersäure ergaben ziemlich dasselbe wie die Jodzählbestimmungen. Nur der Solkautschuk zeigte hier ein etwas abweichendes Verhalten. Jedenfalls lassen die Jodzählbestimmungen sicherere Schlüsse zu als die Ätherlöslichkeiten. Nach Ansicht des Vortragenden haben Sol- und Gelkautschuk die gleiche Anzahl Doppelbindungen, ihre chemische Verschiedenheit könnte vielleicht auf cis-trans-Isomerie zurückgeführt werden.

Erwärmt man Kautschuk einige Zeit auf 55 bis 60°, so steigen seine Viskosität und sein Titer gegenüber Chlorjod. Die Viskosität kann bis um 40 Proz. zunehmen. Der Solkautschuk läßt sich also in Gelkautschuk überführen. Ob auch das Umgekehrte möglich ist, können erst weitere Versuche zeigen. Vortragender weist darauf hin, daß der Befund von Staudinger, daß beim Kochen von Kautschuk in Benzol oder Toluol die Viskosität der Lösung fortlaufend abnimmt, ein irreführender sei, da Verunreinigungen und an erster Stelle Spuren von Sauerstoff stark wirksam sind. Vortragender selbst hat die Versuche nachgeprüft, wobei er jegliche Spuren von Sauerstoff, Stickstoff oder sonstiger Verunreinigungen streng ausgeschlossen hat. Er fand dabei, daß nach vier Tage langem Kochen Konstanz eingetreten und die Viskosität dabei nur um ein geringes gesunken war.

Die Molekulargewichtsbestimmungen des Kautschuks in Benzollösung von Staudinger hält Vortragender gleichfalls für anfechtbar, da er Benzol für diese Messungen als ungeeignet ansieht. Zwar gibt der Solkautschuk in Benzol deutliche Ge-

frierpunktniedrigungen, aber das auskristallisierende Benzol scheidet sich in Federn ab von ganz anderem Aussehen als sonst üblich. Man muß annehmen, daß diese Ausscheidung nicht aus reinem Benzol besteht, sondern wahrscheinlich ein Kautschuk-Solvat in Benzol darstellt. Die Molekulargewichtsbestimmungen in Benzol sind also nach Ansicht des Vortragenden nicht diskutierbar. Vortragender ist der Ansicht, daß Kampfer für Molekulargewichtsbestimmungen gut anwendbar sei. Der Einwand von Meyer und Mark ist zwar nicht zu widerlegen, aber wie die im Kampfer unstreitig auftretenden Depressionen zu erklären seien, wird nicht gesagt. Immerhin ist beim Kampfer die Bildung von Solvaten vielleicht auch möglich, wenn auch nicht so leicht vorstellbar wegen des hohen Schmelzpunktes des Kampfers. Ein Einwand gegen die Anwendung von Menthol besteht vielleicht zu recht. Vortragender betont ausdrücklich, daß er mit seinen gefundenen Molekulargewichten stets nur Mittelwerte gemeint habe. Die Behauptung Staudingers, daß er destilliertem und undestilliertem Hydrokautschuk dieselbe Zusammensetzung zuerteilt habe, widerlegt er. Jedenfalls haben die Untersuchungen des Vortragenden für das Molekulargewicht des Kautschuks Werte von etwa 5000 ergeben. Auf Grund der röntgenographischen Messungen dürfte der Wert noch kleiner sein. Zusammenfassend kommt Vortragender zu dem Schluß, daß die Konstitution des Kautschuks ohne Ringbildung nicht zu formulieren sei. Entweder der Aufbau sei homogen aus Isoprenen erfolgt, oder aber man müsse eine lange Kette mit endständigen Ringen ohne Isopren annehmen, was er für das wahrscheinlichere hält.

An die Vorträge Staudinger und Pummerer schloß sich eine gemeinsame Diskussion an, in der zunächst Grandel, Augsburg, darauf hinwies, daß seiner Ansicht nach man bei der Konstitution des Kautschuks mit rein chemischen Erklärungen nicht mehr auskommen könne. Es seien neue Begründungen nötig, die man vielleicht aus der Physik entnehmen könnte, und zwar gäbe vielleicht die Quantentheorie hier die Möglichkeit einer Erklärung. Ferner weist Grandel darauf hin, daß der Schwefel ein Beispiel eines Polymeren sei, das bereits durch Lösungsmittel depolymerisiert wird. Ähnlich verhalten sich Faktis, Harze und polymerisierte fette Öle. Hingewiesen wird noch auf eine neue Arbeit japanischer Forscher über polymerisiertes Leinöl, die durch Hydrierung einen vollständigen Abbau zu einfachen Körpern erzielen konnten.

Katz, Amsterdam, weist darauf hin, daß bei röntgenoskopischer Untersuchung man dasselbe Bild erhält, ob das Molekül aus einer langen Kette oder aus einem Ring besteht. Kroepelin, Erlangen, erwähnt zur Micellartheorie, daß der Begriff von Nägeli, das Micell, das in gewachsener Struktur schon vorhanden, in Lösung vielleicht gewollten ist, wohl zu unterscheiden ist von dem vielfach in der Kolloidchemie angewandten Begriff, die Micelle, die alles umfaßt, was in einer kolloiden Lösung herumschwimmt.

Lecher, Leverkusen, möchte die Aufmerksamkeit auf die alten Versuche von Harries richten, deren chemische Fundamente dringend einer Nachprüfung bedürfen, da Harries niemals mit reinem Kautschuk gearbeitet hat. Auch die Berechnung der Ausbeuten seiner Ozonisierungsversuche halten einer Nachprüfung nicht stand. Die Menge des bei der Spaltung erhaltenen Lävulinlaldehyds und der Lävulinsäure wurde von Harries nur auf Ozonid und nicht auf Kautschuk berechnet, auf den berechnet die Ausbeute höchstens 70 Proz. betrug. Auch die Berechnung auf Ozonid hält der Nachkontrolle nicht stand, da man mit Phenylhydrazin erst eine Schmiere erhält und beim Umkristallisieren so viel verloren geht, daß die Ausbeute nur etwa 50 Proz. beträgt. Lecher weist ferner darauf hin, daß der Kautschuk aus Ficus elastica nur Solkautschuk ergibt, d. h. vollkommen ätherlöslich ist. Der Sol- und Totalkautschuk erwiesen sich in Rußmischungen als annähernd gleich, der Gelkautschuk als etwas schwächer. Bei längerem Erhitzen auf 70° von Totalkautschuk, der unter Kohlensäure eingeschmolzen war, war in einem Versuch der Kautschuk total zerflossen. Da aber nicht mit größter Sorgfalt gearbeitet worden und Anwesenheit von Spuren Luft wahrscheinlich war, wurde der Versuch noch einmal wiederholt, wobei statt Kohlensäure Stickstoff verwandt und jede Spur Sauerstoff ausgeschlossen wurde. In diesem Fall blieb der Kautschuk auch bei langem Erhitzen vollständig unverändert.

Hauser, Frankfurt a. Main, weist darauf hin, daß der Abfall und der Anstieg der Viskosität des Kautschuks weitestgehend von seiner Vorgeschichte abhängt. Daß Ficus nur einen Sol-Kautschuk gibt, ist im Latex begründet, der hier ein Emul-



soid darstellt. M i e d e l, Frankfurt a. Main, macht den Versuch, die Beweisführungen von Staudinger und Pummerer kritisch gegenüberzustellen. Bei einer möglichst objektiven Würdigung erscheinen ihm die Argumente Staudingers eher plausibel als streng beweisend.

In seinem Schlußwort erwähnt Staudinger ein Patent, das er früher einmal auf das Mastizieren von Kautschuk unter Sauerstoffausschluß genommen habe. Daß der Sol- und Gelkautschuk eine cis-trans-Isomerie darstelle, nimmt er nicht an. Dagegen ist er der Ansicht, daß Kautschuk, Guttapercha und Balata, die bei der Hydrierung identische Produkte ergeben, Stereoisomere seien, und zwar daß der Kautschuk die cis-isomere und Guttapercha und Balata die trans-isomere Form darstellen. Pummerer meint in seinem Schlußwort, daß, nachdem Staudinger seine Hydrierungsversuche modifiziert habe, kein unüberbrückbarer Gegensatz mehr zwischen seiner und der Staudinger'schen Anschauung über die Konstitution des Kautschuks bestehe. Seinen Einwand, daß das Styrol im Gegensatz zum Kautschuk nicht kristallisationsfähig sei, widerlegt Staudinger, womit er eine bisher nicht bekannte Tatsache bekannt gibt.

Es folgte der Vortrag:

**W. Deutsch, Berlin-Dahlem: Grundsätze der deutschen Normung.**

Der Aufnahme von Normungsarbeiten und der Einführung fertiggestellter Normen müssen Ueberlegungen darüber vorangehen, welche Interessen von der Normung berührt werden und wie sie sich technisch, wirtschaftlich und volkswirtschaftlich auswirken werden. Man kann solche Erwägungen nicht dadurch erledigen, daß man auf Vorgänge in anderen Ländern hinweist oder daß man andere Gebiete als Beispiele anführt. Aber ebensowenig sollen Normungsarbeiten mit dem Hinweis abgelehnt werden, daß bisher die unbeeinflusste Entwicklung ausreichende Erfolge aufweisen konnte. Normung ist die Beseitigung der wirtschaftlich unbegründeten Vielheit der technischen Erzeugnisse. Sie strebt den Ausgleich zwischen mechanischer und wirtschaftlicher Tauglichkeit an. Die gemeinsamen Interessen aller Wirtschaftskreise auf dem Gebiet der Normung führten zu einer Gemeinschaftsarbeit, die im Deutschen Normenausschuß ihren Ausdruck fand. Er dient der planmäßigen Zusammenfassung, der Vereinheitlichungsarbeit im Sinne nationaler Wirtschaftsauffassung. Es darf daher keine vereinzelt stehende Normungsarbeit auf irgendeinem Gebiet geben, und alle Normen sind auch voneinander abhängig. Daher ist die Bearbeitung an einer Stelle unbedingt notwendig. Die Geschäftsstelle des Normenausschusses bearbeitet sachliche Fragen nicht selbst, sondern dient nur als Zentralstelle, die dafür sorgt, daß die Bearbeitung nach allgemeinen, als zweckmäßig anerkannten Grundsätzen durchgeführt wird. Normen sind also das Ergebnis freiwilliger Gemeinschaftsarbeit der Erzeuger, der Verbraucher und des Handels, unter Mitwirkung der Behörden und der Wissenschaft bearbeitet.

Die Verflechtung aller Normen und der Ausgleich der technischen und wirtschaftlichen Forderungen machen es notwendig, daß mit Sorgfalt eine Beeinflussung der technischen Entwicklung vermieden wird. Das erfordert, daß unter Umständen eine Norm abgeändert oder verworfen wird, daß also Normen nicht als endgültige Lösung betrachtet werden, sondern stets flüssig bleiben. Die Schwierigkeiten, eine einmal eingeführte Norm zu ersetzen oder abzuändern, zwingen oft zu scheinbar unnötig langsamen Fortschritten, auch auf wichtigen Gebieten der Vereinheitlichung. Pflichtgefühl und Verantwortlichkeit der Mitarbeitenden müssen den Rückhalt gegen berechtigtes Drängen bieten. Von der Anregung bis zur Fertigstellung einer Normung ist ein langer Weg. Wiederholte Beratungen in den Fachkreisen und Prüfungen durch eine Normenprüfstelle und durch den Vorstand des Normenausschusses geben die Gewähr dafür, daß sachliche Fehler ausgeschaltet sind, und daß die endgültige Form den zu stellenden Ansprüchen genügt. Die verschiedenen Arbeitsgebiete zwingen zu verschiedenen Arbeitswegen und sind besonders in Hinsicht auf ihren Umfang und die Schwierigkeiten, die bei der Bearbeitung auftreten, sehr ungleichartig. Die bekanntesten Normen, die in der zwölfjährigen Tätigkeit des Normenausschusses entwickelt wurden, liegen auf dem Gebiet des Maschinenbaues. Daneben sind Grundnormen für Formate, Zeichnungswesen und eine ganze Reihe anderer Normen von allgemeiner Bedeutung aufgestellt worden.

Daß eine Normung unbedingt notwendig war, geht aus vielen Beispielen hervor. Vielfach konnten Hunderte von verschie-

denen Ausführungsarten eines Gegenstandes durch eine einzige oder doch wenige ersetzt werden. Ein Beispiel ist die Normung des Fahrradpedalgummi, bei der die im Jahre 1926 festgestellten 400 Arten auf sieben verringert wurden. Besonders schwierig gestaltet sich die Normung und die Einführung der Normen da, wo es sich um die Verwendung der Gegenstände an vielen verstreut liegenden Orten handelt, z. B. bei der Normung von Gegenständen des Haushaltsbedarfes. Die durch die Normung erzielten Ersparnisse lassen sich sehr schwer fassen. Es gibt aber eine ganze Reihe von Beispielen, bei denen auf Grund sorgfältiger Ermittlungen bei der Herstellung Ersparnisse von 30 Proz. und mehr erzielt worden sind. Besonders beeinflusst werden die Betriebsunkosten, die sich in einer Verringerung des investierten Kapitals und in der Umlaufgeschwindigkeit des arbeitenden Geldes ausdrücken. Durch die Einführung genormter Teile wurde bei der Deutschen Reichsbahn die Reparaturzeit für Lokomotiven von 110 auf 26 Tage verringert. Die Reparaturstände wurden von 5000 auf 2150 vermindert. Auch beim Bezuge von kleinen Einzelteilen wurden durch die Normung Ersparnisse von 10 bis 60 Proz. erzielt.

Im Kampf gegen die Vergeudung im täglichen Leben und in der Industrie ist die Normung eines der einfachsten und brauchbarsten Mittel. Man hat nach sorgfältigen Ermittlungen in den Vereinigten Staaten bei 106 Millionen Menschen die Ersparnismöglichkeiten auf 10 Milliarden Dollar im Jahre geschätzt, das macht bei der Umrechnung des Dollarwertes gleich 2,— RM: 190,— RM. je Kopf. Das würde für Deutschland bei 63 Millionen Menschen 12 Milliarden RM. ausmachen. Da das deutsche Volkseinkommen auf 55 Milliarden RM. geschätzt wird, ergibt sich bei Zugrundelegung der amerikanischen Ermittlungen eine Erhöhung des Volkseinkommens um rund 22 Prozent.

Der letzte Vortrag des Vormittags war:

**W. Lindemann, Berlin: Wirtschaftspolitisches und Statistisches aus der deutschen Kautschuk-Industrie.**

Ueber diesen Vortrag werden wir an anderer Stelle eingehender berichten.

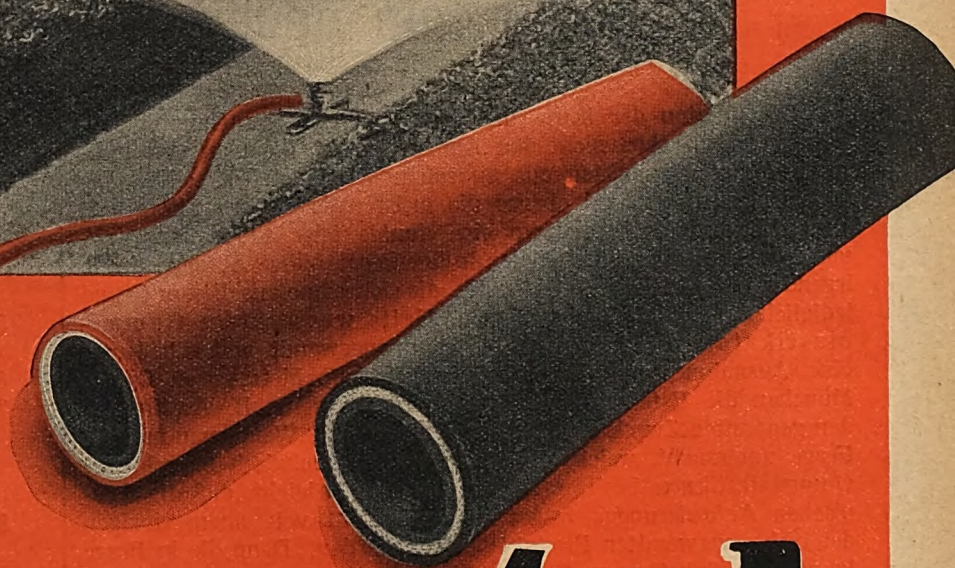
Am Nachmittag des 13. Mai zeigte zunächst E. A. Hauser, Frankfurt a. M., seinen Kautschuk-Plantagen-Film, über den wir bereits früher anläßlich seiner Vorführung in Berlin berichten konnten.

Es folgte der Vortrag von:

**H. Zoher, Berlin-Dahlem: Ueber die optische Anisotropie des gedehnten Kautschuks.**

Die vom Vortragenden beschriebenen, im Kaiser-Wilhelms-Institut durchgeführten Versuche wurden auf Anregung von E. A. Hauser unternommen. Das zu den Versuchen nötige Material und die Apparatur, die Vortragender des näheren beschreibt, wurden von der Metallbank geliefert. Ziel der Untersuchung war, auf diesem Wege die röntgenoskopischen Befunde zu bestätigen. Unter optischer Anisotropie ist eine Verschiedenheit für Licht verschiedener Wellenlängen zu verstehen. Verschieden schwingendem Licht entsprechen verschiedene Brechungsexponenten. Untersucht wurden nur gedehnte Präparate, und zwar wurden aus gefrorenem altem Kautschuk mit dem Mikrotom gut durchsichtige, sehr dünne Lamellen geschnitten, die nach dem Auftauen in den Mikromanipulator eingespannt und unter dem Polarisationsmikroskop betrachtet wurden. Wichtig ist es, daß stets genau dieselbe Stelle untersucht wird. Gemessen wurde der relative Gangunterschied des Lichtes parallel und senkrecht zur Zugrichtung; daraus wurden die Unterschiede im Brechungsexponenten, die einige Tausendstel betragen, berechnet (der Brechungsexponent ist etwa 1,5). Es zeigte sich, daß die Parallelschwingung stärker gebrochen wird als die senkrechte. Bei sehr langsamer Dehnung erfolgt ein geradliniger Anstieg des Brechungsexponenten, bei dieser langsamen Dehnung tritt zunächst keine Kristallisation ein. Die hier auftretende Doppelbrechung ist vergleichbar mit der in deformierten Glas (Parallelordnung). Bei längerem Stehenlassen der gedehnten Probe sinkt die Doppelbrechung (Fließvorgang, Relaxation). Bei schneller Dehnung tritt eine erheblich stärkere Doppelbrechung auf infolge der einsetzenden Kristallisation. Die Trübung ist für verschieden schwingendes Licht verschieden. Auch hier tritt ein sehr starkes Absinken (Fließen) ein. Nur wenn man langsam bis über 500 Prozent dehnt, dann ist kein Absinken der Doppelbrechung bzw. kein Fließen mehr zu beobachten. Gefrorener smoked Sheet zeigt ab 200 Proz. Dehnung eine starke einheitliche Doppel-





**Continental**  
GARTEN-SCHLÄUCHE





brechung, d. h. also, alle Kristalle orientieren sich. Bei schwachem Erwärmen der Kautschuklamellen können Zwischenstadien beobachtet werden, bei denen die großen Kristalle verschwinden, aber noch erhebliche Doppelbrechung stattfindet. Erwärmt man bis über 50 Grad, so scheiden sich beim Abkühlen die Kristalle wieder aus, beim Erwärmen auf 68 bis 70 Grad dagegen nicht mehr oder kaum.

Beim Walzen des Kautschuks nimmt die Doppelbrechung ab. Geht man von verschiedenen Ausgangsmaterialien aus, so ist kaum ein Einfluß bemerkbar. Charakteristische Erscheinungen sind bei der Vulkanisation zu beobachten. Im Verlauf der Vulkanisation sinkt die Doppelbrechung zunächst, um dann bei fortlaufender Vulkanisation zuzunehmen. Es ist möglich, daß ein reines System bei mechanischer Beanspruchung Interferenzen zeigen kann. Im Fall des Kautschuks kann man wohl nicht annehmen, daß die reine Substanz, deren Schmelzpunkt durch Druckerhöhung beeinflusst wird, die beobachteten Erscheinungen bedingt. Nach der Theorie von Hauser und Mark setzt infolge des Herauspressens der Verunreinigungen beim Dehnen Kristallisation ein. Der Vortragende teilt diese Ansicht nicht, sondern möchte eher das Entgegengesetzte annehmen, und zwar, daß die Kautschukkristalle neu entstehen, etwa in der Art wie in einer Zuckerlösung, die sich bei einer Temperatur unter Null Grad in einer semipermeablen Membran befindet und beim Ausdehnen dieser Membran Kristalle ausscheidet. Der Vortragende nimmt an, daß zunächst das amorphe Gel einphasig sei und beim Dehnen erst zweiphasig werde. Daß sich die Kristalle parallel anordnen, kann man sich vielleicht durch die Vorstellung erklären, daß die Partikel mechanisch so grob sind, daß man wie in Metallen eine Deformationsstruktur mit möglichst geringem Deformationswiderstand (Parallelordnung) erhält.

In der Diskussion bemerkt Hauser in Ergänzung der Ausführungen des Vortragenden, daß das Absinken und spätere Ansteigen der Doppelbrechung während der Vulkanisation der Veränderung der Teilchenform und der zunächst auftretenden Verflüssigung und Viskositätsverminderung entspricht. Die Befunde sind bestätigt worden durch die Versuche von Leblanc und Kröger und von Hauser und Mitarbeitern, die das Fortschreiten der Vulkanisation mikroskopisch verfolgten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß der Pummerersche Solkautschuk im unvulkanisierten Zustand keine, kaltvulkanisiert dagegen deutliche Interferenzen gibt. Hauser ist der Ansicht, daß bei der Vulkanisation von Solkautschuk ein System gegeben ist, daß die Ausbildung von Interferenzen begünstigt.

Fickentscher, Ludwigshafen, erwähnt das Spiralmodell des Kautschuks nach Meyer. Er meint, daß im Kautschuk zunächst eine spiralförmige Anordnung vorhanden sei, und daß beim Dehnen gewissermaßen Einschnappen zu einem Gitter erfolgt, das zu Interferenzen Anlaß gibt. Fickentscher möchte für die Struktur des Kautschuks eine mehr molekulare Beschreibung geben, während die von Zocher mehr als phasentheoretisch anzusprechen ist. Hauser erwähnt noch eine Arbeit, die er gemeinsam mit Feuchter zwecks Bestätigung der vorgetragenen Theorie unternommen hat und die demnächst veröffentlicht werden soll. Katz weist darauf hin, daß die Theorie von Hauser, nämlich Ausstoßung des Quellungsmittels beim Dehnen des Kautschuks, und die Theorie des Einschnappens in ein Gitter auf dasselbe hinaus kämen. Bei der Dehnung des Kautschuks erfolgt zuerst eine Parallelisierung, dann eine Kristallisation und immer stärkeres Einschnappen in das Gitter. Bei bestimmter Dehnung sei stets eine Diskontinuität zu beobachten.

Weil, Hannover, erwähnt einige technische Beobachtungen, die eine Bestätigung der Untersuchungen des Vortragenden geben. Er erwähnt hier den Kalandereffekt und die Beobachtung, daß gedehnte Gummiwaren den Einflüssen der Luft und dem Licht schlechter standhalten als ungedehnte, was unbedingt auf eine Anisotropie des vulkanisierten Kautschuks zurückzuführen ist. Die verschiedene Wirksamkeit des Lichtes kann man vielleicht so erklären, daß im nicht gedehnten Kautschuk das Licht herausreflektieren kann, im gedehnten Kautschuk dagegen infolge Gleichrichtung eindringt.

Es folgt als letzter Vortrag des Tages eine kurze Mitteilung von

#### F. Kirchhof, Hamburg: Zur Kenntnis der Farbenreaktionen des Kautschuks und der Guttapercha.

Wie seiner Zeit mitgeteilt, hat Vortragender auf der zweiten Hauptversammlung der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft über einige Farbenreaktionen von Kautschuk und Guttapercha berichtet. Es wurde damals in der Diskussion die Frage aufgeworfen, ob Vortragender die Erscheinungen an Hand der Absorptionsspektren verfolgt habe. Ueber diese Versuche, die damals schon geplant waren, berichtet Vortragender kurz. Er hat, wie zu erwarten war, charakteristische Absorptionsspektren erhalten. Inwieweit es sich bei den Farbreaktionen um dispersoide Reaktionen handelt oder um valenz-chemische, läßt sich vor der Hand nicht entscheiden.

Dr. Pieck.

(Schluß folgt.)

## Sipalin, ein neuer, heller Kautschukplastikator.

Von Dr. Rudolf Dittmar, Graz.

Die meisten der heute im Handel erhältlichen Gummiplastikatoren entsprechen nicht den Anforderungen, die man von technischen Gesichtspunkten aus an solche Stoffe stellen sollte. Die bisher verwandten und ebenso die meisten der in der Literatur\*) beschriebenen Stoffe besitzen eine dunkle oder andersartige, unvorteilhafte Färbung und stellen in der Regel billige Abfallprodukte irgendwelcher Industriebetriebe dar, die sich schon aus diesem Grund lediglich für Rußmischungen eignen. Helle wasserklare Gummiplastikatoren sind jedoch bisher kaum angewandt, und es bedeutet eine Ausnahme, wenn die Aktiengesellschaft Metzeler & Co. in München die Ester mehrwertiger Alkohole wie z. B. Acetine für den genannten Zweck unter Schutz stellen ließ. Wenn man nun die Frage untersucht, welche Eigenschaften ein technisch brauchbarer Gummiplastikator besitzen soll, so findet man leicht, daß die technischen Anforderungen insgesamt auch nicht von einem einzigen der bisher verwandten Produkte erfüllt werden. Denn die in Frage kommende Substanz muß:

1. wasserabstoßend sein, darf sich also mit Wasser nicht mischen;
2. Kautschuk auflösen, zum mindesten aber Kautschuk quellen;

3. bei der Vulkanisation der betreffenden Mischung nicht in Dampfform übergehen, also einen wesentlich über der Vulkanisationstemperatur liegenden Siedepunkt besitzen;
4. bei der Vulkanisationstemperatur der betreffenden Mischung keinen wesentlich höheren Ausdehnungskoeffizienten haben als bei 15° C.
5. chemisch völlig neutral sein, also ohne oxydierende oder reduzierende Wirkung;
6. jeden Säuregehalt vermissen lassen;
7. sowohl bei gewöhnlicher wie bei der Vulkanisationstemperatur wasserklar und ungefärbt sein, bei der Vulkanisationstemperatur also Zersetzungserscheinungen jeder Art vermeiden lassen;
8. in möglichst geringer Menge auf Gummi berechnet einen hohen Plastizierungsgrad ermöglichen, sich nach der Vulkanisation aber in physikalischer Hinsicht vollkommen neutral verhalten;
9. Farbstoffe, und zwar Vulkanfarben, wie anorganische Farbstoffe und ebenso die zur Anwendung kommenden Beschleuniger und Konservatoren in keiner Weise verändern;
10. schon bei geringem Zusatz die Mischzeit wesentlich herabsetzen.

Neuerdings sind nun aber Stoffe, die obigen Anforderungen voll entsprechen, unter der Bezeichnung „Sipalin“ durch die Deutsche Hydrierwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg, in Verkehr gebracht worden. Die Sipaline sind Ester der Adipinsäure und ihrer Homologen, und zwar ist das Sipalin AOM der Adipinsäure-Methyl-Cyclohexylester, das Sipalin MOM

\*) Gummiplastikatorenliteratur und Bezugsquellen: „Tackol“ von Rubber Service Laboratories Co., in Akron; „Cyclone Oel“ von der gleichen Gesellschaft; „Fortschritte in der Kautschuk-Technologie“, von F. Kirchhof. Verl. von Theodor Steinkopff in Dresden und Leipzig, S. 67ff.; „Neue Kautschukplastikatore“, von Dr. R. Dittmar, Gummi-Zeitung, Berlin (1925), S. 94; „Kautschol“ der A. Riebeck'schen Montanwerke A.-G., Halle a. S. und Prospekt von Dr. Schidrowitz in London „Ueber die Wirksamkeit von Kautschol als Weichmachungsmittel“, „Gummi-Weichmachungsmittel, ihr Einfluß auf die Alterung“, W. N. Burbridge, Transactions of the Institution of the Rubber Industry, II., S. 256.



der Methyladipinsäure-Methyl-Cyclohexylester. Die Siedepunkte dieser beiden Ester liegen wesentlich über 200°. Sipalin AOM siedet zwischen 226 und 232°, und Sipalin MOM zwischen 216 und 224°. Ihre Säurezahl ist 0.

Eingehende Versuche haben nun gezeigt, daß sich die Sipaline auf der Mischwalze oder im Banbury-Mixer in Gummi oder Gummimischungen leicht einmischen lassen, ohne daß die Eigenschaften der Vulkanisate irgendwie beeinflußt werden. Von großer Bedeutung ist es aber, daß die Mischzeit durch die Verwendung der Sipaline als Plastizierungsmittel ungemein stark herabgesetzt wird, und daß man bei Verwendung von Mischansätzen vornehmlich bei Ruß oder sonst stark gefüllten und verstärkten Mischungen den Prozentgehalt der Zusätze stark in die Höhe setzen kann, ohne daß die Qualität des Vulkanisates darunter leidet.

Mischungen beispielsweise aus

- |     |                                   |
|-----|-----------------------------------|
| 90  | Gwt. Hevea-Crepes,                |
| 3   | Gwt. Schwefel,                    |
| 10  | Gwt. Zinkoxyd,                    |
| 20  | Gwt. Dixie-Clay (aktive Tonerde), |
| 1,3 | Gwt. Vulcacit P und               |
| 4   | Gwt. Sipalin AOM oder MOM         |

ergeben mit 50—80 Gwt. Ruß (amerikanischer Gasruß) bei einer Mischzeit von 8 bis höchstens 20 Minuten und bei einer Vulkanisationstemperatur von 125° (Vulkanisationszeit 45 bis maximal 75 Minuten) Vulkanisate, die technisch in jeder Beziehung befriedigen können.

Diese hervorragenden Erfolge sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Sipaline selbst als helle Gummilöser anzusprechen sind und demzufolge die Mischung auf der Walze während des Mischprozesses erweichen. Hierdurch aber wird weiter erreicht, daß ein Anvulkanisieren während des Mischprozesses selbst schwerer möglich ist, und daß die Mischung nach dem Passieren der Mischwalze in hochbefriedigender Weise formbar bleibt.

In den Sipalinen dürften daher Mittel gefunden sein, die nicht nur wie bisher für die Lackindustrie als Weichmachungsmittel Bedeutung besitzen, da sie es gestatten, auch in der Gummi-Industrie Effekte auszulösen, die mit den heutigen Mitteln in gleicher Weise kaum erreichbar sind.

## Die deutsche Normung und die Gummi-Industrie.

In den letzten Heften der „Gummi-Zeitung“ sind vielfach bestehende Normen, die die Gummi-Industrie betreffen, eingehend kritisiert und verschiedene Mängel aufgedeckt worden. Nun entzieht sich ja der Kenntnis des durchschnittlichen Lesers, ob diese Einwände berechtigt sind oder nicht, und wenn er sich einmal auf einen ganz unparteiischen Standpunkt stellt, so wird er sagen: „Na, liebe Normung, so ganz klar ist die Sache nicht! Wenn ich in Zukunft wieder mit der Normung zu tun habe, werde ich etwas vorsichtiger und mißtrauischer sein.“

Wie kann dem abgeholfen werden? Denn darüber besteht kein Zweifel, daß die Normung für die Gummi-Industrie, als reiner Lieferindustrie, von ganz bedeutender wirtschaftlicher Bedeutung ist! Was nützen tausend Dorne und Formen, wenn bei jeder eingehenden neuen Bestellung neue Dornen und Formen angefertigt werden müssen. Unser Maßsystem und Formgefühl ist so fein abgestuft, daß unbedingt eine Möglichkeit geschaffen werden muß, alle Teile in gewissen Größengruppen, die sich entsprechend weit unterscheiden, festzulegen. Wie nun aber der Größensprung und wie die Form zu wählen ist, das bedarf eingehender technischer und wirtschaftlicher Ueberlegung. Einmal ist mit einem Mindestmaß von Größen auszukommen, das sowohl Hersteller und Verbraucher befriedigt. Es ist auf den richtigen Rohstoff und Werkstoff Rücksicht zu nehmen, der eine entsprechende Verformung und Haltbarkeit besitzt, es ist der Herstellungsgang zu beachten, daß dieser nicht etwa teurer wird, und falls er teurer wird, daß dem bestimmte Vorteile entsprechen, schließlich muß auch die Verwendung, Einbau und Abnutzung im Betriebe berücksichtigt werden.

Aus alledem geht hervor, daß die wirkliche „ideale“ Lösung, die alle befriedigt, wohl in den seltensten Fällen gefunden werden kann, wie es denn auch in der menschlichen Natur liegt, auch gewisse eigene Vorteile gar nicht zu sehen, d. h. einfach zu übersehen. Die Lösung, die sich auf dem sogenannten Normblattentwurf präsentiert, ist dann in den meisten Fällen eine Kompromißlösung. Diese Lösung, die nun im geheimen Kämmerlein, durch mehrere Fachleute, Hersteller, Verbraucher und Wissenschaftler

ans Licht der Welt gebracht wurde, wird nicht, wie es heute noch verschiedene Herren meinen, der Wirtschaft und Industrie aufgezwungen, nein, sie wird noch ein-, in den meisten Fällen zweimal der Öffentlichkeit dadurch unterbreitet, daß sie in einem offiziellen Blatt (z. B. DIN-Mitteilungen oder RDA-Mitteilungen für die Kraftfahrindustrie) und außerdem in verschiedenen Fachblättern veröffentlicht wird. Als Beispiel sei erwähnt, daß auf Grund einer Veröffentlichung der Kühlerschläuche Kr 6 740 in der „Gummi-Zeitung“ eine Reihe Einsprüche an den dieses Blatt bearbeitenden Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie (Fakra), die zum Teil auch in der „Gummi-Zeitung“ abgedruckt wurden, gelangten, die zur beiderseitigen Zufriedenheit restlos geklärt wurden, mit dem nicht unerfreulichen Erfolg, daß die Abmessungen so bleiben konnten, wie sie waren. Nun ist allerdings ein Herr in der letzten Zeit gekommen, der obige Norm für - gelinde gesagt - schlecht hält. Aber es ist anzunehmen, daß der Herr damals noch nicht Abonnent der „Gummi-Zeitung“ war.

Nun könnte ja sein, daß der eine oder andere Einwand übergangen wurde und der betreffende Herr Einsender sich bereits damals gemeldet hat. Das ist aber so ziemlich ausgeschlossen, denn die deutsche Normungsarbeit ist so aufgezogen, daß jeder, auch der kleinste Einwand gründlich und unparteiisch behandelt wird. Zu diesem Zwecke besitzt auch der deutsche Normenausschuß (DNA) eine völlig selbständige Abteilung: die Normenprüfstelle, in der Herren aus der Industrie ehrenamtlich arbeiten und jede Norm vor endgültiger Herausgabe, ja bereits vor Veröffentlichung der Entwürfe prüft.

Außerdem ist für jeden Normblattentwurf eine bestimmte Einspruchsfrist festgelegt, innerhalb der sich Kritiker melden können. Erst nach Ablauf dieser Zeit wird eine endgültige Herausgabe vorgenommen. Man sieht also, daß von seiten der deutschen Normung alles getan wird, die Normen so gut und eingehend wie möglich mit den Bedürfnissen von Industrie und Wirtschaft abzustimmen.

Nun ist die Norm aber kein Gesetz, sondern behandelt die einheitliche Festlegung von Teilen entsprechend ihrem gegenwärtigen Entwicklungszustand. Und diesem muß sich die Norm immer anpassen. Es ist natürlich heute unsinnig, Hochdruckreifen für Personenwagen zu empfehlen, weil darüber mal eine Norm bestanden hat. Ähnlich können auf Grund der Entwicklung der Kraftwagen heute vielleicht andere Kühlerschlauchabmessungen besser sein als vor einigen Jahren; das kann sehr wohl möglich sein und deshalb ist der deutsche Normenausschuß stets beschäftigt, seine Normen zu überprüfen und zu kontrollieren, ob sie nicht auch die Entwicklung hemmen und sich durch bestimmte Modifikationen den Bedürfnissen der Praxis besser anpassen. Aus diesen Gründen ist auch jede Kritik, gleich welcher Art, wenn sie nur sachlich ist, zu begrüßen. In diesem Sinne ist auch der kritikfreudige Herr, der sicher vor Schreck seinen Einwand hat fallen lassen, zu bitten, ihn so klar und eingehend als möglich darzulegen, damit eine unmittelbare Prüfung stattfinden kann.

Wir hoffen also, daß die Leser der „Gummi-Zeitung“ sich bei Lektüre unserer Zeitschrift allmählich mit uns zu dem Grundsatz bekennen werden: Die deutsche Normung ist gut, wir müssen nur verstehen, sie richtig anzuwenden und einzuführen.

## Aus Handelskammerberichten.

### Die Dresdener Gummi-Industrie im 1. Quartal 1929.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden berichtet über die Geschäftslage der Industrie ihres Bezirks im 1. Vierteljahr 1929 u. a. folgendes:

Die Beschäftigung der Gummi-Industrie ging in den ersten beiden Monaten beträchtlich zurück. Der Monat März war etwas besser. Ein regeres Geschäft ist erst mit dem Wiedereintritt der Bautätigkeit zu erwarten. Trotzdem dürfen die Erwartungen nicht hochgespannt werden.

Die Hersteller von Dichtungen, Asbestpackungen usw. waren nicht einheitlich beschäftigt. Zum Teil wird eine weitere und namhafte Verschlechterung des Geschäftsganges berichtet. Uebereinstimmend wird darauf hingewiesen, daß der immer schärfere Wettbewerb die ohnehin unzulänglichen Verkaufspreise weiter drücke.

Die Hersteller von Ledertuch und Wachstuch fanden zwar teilweise noch genügend Beschäftigung, ein Nachlassen des Auftrags-eingangs war aber durchweg festzustellen.



# Kautschukgewinnung

## Aeußerungen von Gummipflanzungsleitern zur gegenwärtigen Lage.

In den letzten Wochen fanden die Generalversammlungen einer großen Anzahl von Gummipflanzungsgesellschaften statt. Bei vielen Gesellschaften ist es Brauch, daß der Chairman sich bei dieser Gelegenheit über die Gesamtlage der Gummipflanzungswirtschaft äußert und seiner Ansicht über die kommende Entwicklung Ausdruck verleiht. Da die gegenwärtige Lage an den Rohgummimärkten sehr undurchsichtig ist, dürften die Aeußerungen von Führern der Gummipflanzungswirtschaft ganz besonderes Interesse beanspruchen. Wir geben daher nachstehend aus der großen Anzahl der Reden einige im Auszug wieder.

Der Chairman E. L. Hamilton der Straits Rubber Company Ltd. charakterisierte die Lage wie folgt:

„Im Februar dieses Jahres sagte ich auf der Generalversammlung der Oriental Trust Ltd., daß die allgemeinen Anzeichen auf ein Anwachsen der Rohgummierzeugung und des Verbrauches hindeuteten, und daß beide sich um etwa 700 000 tons in diesem Jahre bewegen würden. Wenn aber die Erzeugung über den Verbrauch hinausgehen würde, so könnte das Mehr zur Auffüllung der Stocks in den wichtigsten Verbrauchsländern Verwendung finden. Wenn es auch gegenwärtig fast den Anschein hat, als ob Erzeugung und Verbrauch von Rohgummi über die genannte Summe hinausgehen würden, so sind beide nach wie vor so, daß ein ungefähres Gleichgewicht erhofft werden darf.

Was nun zunächst den Rohgummiverbrauch angeht, ist mit großer Befriedigung festzustellen, daß während der ersten drei Monate dieses Jahres die Vereinigten Staaten von Amerika 23 Prozent mehr Rohgummi verbrauchten, als während der gleichen Monate im vorigen Jahre. Ob diese Höhe des Rohgummiverbrauches für den Rest des Jahres anhalten wird, ist eine Frage der Konjunktorentwicklung. In der Praxis der amerikanischen Gummiwarenerzeuger ist es so, daß sie mit Rücksicht auf die größere Nachfrage nach Gummireifen im Frühjahr besonders stark in den ersten Monaten des Jahres produzieren. Es ist daher immerhin möglich, daß sie diese Politik während der verfloßenen Monate in noch weit stärkerem Maße durchführten als in früheren Jahren. Angesichts der größeren Erzeugung von Kraftfahrzeugen in diesem Jahre und der Mehrverwendung von Rohgummi bei den einzelnen Gummireifen aber ist anzunehmen, daß der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten in diesem Jahre über den des Vorjahres hinausgehen wird. Es muß weiter daran erinnert werden, daß während des Wirtschaftsfeldzuges der Vereinigten Staaten im Jahre 1926 von den Gummiwarenerzeugern für die Reifenherstellung teilweise Regenerate verwendet wurden. Vor zwei Jahren äußerte ich mich dahin, daß hierdurch wahrscheinlich eine geringere Lebensdauer der Reifen gegeben sei. Es hat fast den Anschein, als ob meine Vorhersage richtig gewesen sei, da, wie ich bereits zum Ausdruck brachte, die Fabrikanten wieder mehr Rohgummi bei der Reifenherstellung verwenden. Es ist daher auch möglich, daß der Mehrverbrauch an Rohgummi in den ersten Monaten des Jahres darauf zurückzuführen ist, daß eine Auswechslung der alten, weniger guten Reifen durch bessere Qualitäten zur Zeit stattfindet, wodurch ein weniger häufiger Wechsel in Zukunft eintreten würde.

Ueber den Rohgummiverbrauch in anderen Ländern liegen zuverlässige Zahlen noch nicht vor. Ich glaube aber, jedenfalls soweit England selbst in Frage kommt, daß gegenwärtig mehr Kraftwagen im Verkehr sind, als je zuvor.

In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, daß der Chairman der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in seiner Rede auf der Generalversammlung dieser Gesellschaft im Februar darauf hinwies, daß in China mit größter Beschleunigung an den Ausbau von Wegen für den Kraftwagenverkehr herangegangen werde. Es braucht nicht weiter ausgeführt zu werden, was es für die Gummi-Industrie bedeutet, wenn selbst ein Volk wie die Chinesen den Kraftwagenverkehr, sowohl den für Transportzwecke als auch den für Vergnügungszwecke, für wichtig halten.

Bezüglich der Rohgummierzeugung wage ich keine Vorhersage. Die Verschiffungen aus den Restriktionsgebieten sind seit 1. November vorigen Jahres ungewöhnlich groß. Welcher Anteil allerdings auf die eigentliche Erzeugung, und welcher auf angesammelte Vorräte entfällt, ist schwer zu schätzen. Es ist allerdings anzunehmen, daß die Vorräte in den nächsten Monaten erschöpft sind, und daß dann eine zuverlässige Schätzung der zu erwartenden Erzeugung der früheren Restriktionsgebiete möglich ist. Ein weiterer Faktor, der beachtet werden muß, ist die Mehrerzeugung der während der Restrik-

tionszeit geschonten Baumbestände, die mit dazu beigetragen hat, die Verschiffungen seit 1. November vorigen Jahres anschwellen zu lassen. Es ist jedoch ungewiß, ob diese höheren Erträge auf die Dauer anhalten werden. Die Gestaltung der Rohgummierzeugung hängt weiterhin ab von der Preisentwicklung. Hohe Rohgummipreise werden die Erzeugung ebenso stark beeinflussen, wie niedrige der Rohgummiverbrauch. Trotz der Unklarheit der Gesamtlage aber darf man Vertrauen für die Zukunft der Gummi-Industrie haben.“

Der Chairman der Tarun (Malay) Rubber Estates Ltd. äußerte sich folgendermaßen zur gegenwärtigen Lage der Gummipflanzungsindustrie:

„Die Zukunftsaussichten für dieses Jahr erscheinen zweifelhaft. Die Lage ist zurzeit wenig geklärt, wenn auch angenommen werden darf, daß Angebot und Nachfrage ungefähr sich ausgleichen werden. Ob allerdings mehr Rohgummi erzeugt als verbraucht werden wird, ist schwer zu sagen. Tritt nur eine geringe Uebergerzeugung ein, wird der Rohgummipreis nicht steigen und sich etwa um 10 d per lb. bewegen. Die Gesamtlage der Gummipflanzungswirtschaft aber ist als durchaus gesund zu bezeichnen. Die Welt verbraucht von Jahr zu Jahr mehr Rohgummi. Eine außergewöhnliche Steigerung des Rohgummiverbrauches trat im letzten Jahr ein. Solange kein Rückschlag in der Kraftfahrzeugindustrie eintritt — ein solcher aber ist vorläufig nicht anzunehmen — werden zufriedenstellende Rohgummipreise in den kommenden Jahren zu verzeichnen sein. Als wichtigster Faktor erscheint uns gegenwärtig die Tatsache, daß die amerikanischen Kraftfahrzeugwerke es für notwendig halten, Europa für ihre Erzeugnisse zu erschließen. Sie sind in scharfen Wettbewerb miteinander getreten, der zwar sie selbst, nicht aber uns berührt. Sowohl Ford als auch General Motors beabsichtigt, Kraftfahrzeuge in größerem Ausmaße in Europa zu bauen. Auch in Amerika selbst ist noch kein Rückgang in der Erzeugung von Kraftfahrzeugen festzustellen, im Gegenteil, ein bedeutendes Anwachsen ist zu beobachten. Die amerikanischen Fabriken haben jedoch eine solche Größe angenommen, daß sie mehr Kraftwagen erzeugen können, als auf dem heimischen Markt benötigt werden. Man muß daher fremde Märkte aufsuchen. Unsere Kraftfahrzeugfabriken mögen dies zwar mit einer gewissen Unruhe betrachten, Interessenten der Gummipflanzungswirtschaft jedoch haben hierdurch nichts zu befürchten.“

Zum Schluß sei noch die Stellungnahme Sir Francis Voules, des Chairman der bekannten Kepong (Malay) Rubber Estates Ltd. wiedergegeben, der sich wie folgt äußerte.

„Seit Dezember ist eine ständige Zunahme der Rohgummivorräte in London und Liverpool festzustellen, die bereits über 17 000 tons hinausgeht. Dieses Steigen der Vorräte scheint aber nicht besonders wichtig zu sein, wenn man sich vor Augen führt, unter welchen Umständen der Rückgang vor dem 1. November vorigen Jahres erfolgte. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß dieses Ansteigen der Vorräte darauf zurückzuführen ist, daß ein Teil des während der Restriktionszeit aufgestapelten Rohgummis von den Pflanzungen auf den Markt gebracht worden ist.

Gegenwärtig übersteigt zweifellos das Angebot an Rohgummi die Nachfrage, Rohgummi aber gehört zu den wenigen Artikeln, deren Nachfrage ständig steigt. Obwohl die Vereinigten Staaten immer noch zu unseren besten Abnehmern gehören, und während der ersten drei Monate dieses Jahres monatlich durchschnittlich 43 000 tons Rohgummi kauften, scheint es nicht zu hoch gegriffen, den Verbrauch der übrigen Staaten etwa mit der Hälfte des amerikanischen Verbrauchs anzunehmen. Das bedeutet ein beträchtliches Anwachsen gegenüber dem Vorjahre. In diesem Zusammenhange ist es wertvoll, darauf hinzuweisen, daß die amerikanischen Automobilfabrikanten alle Anstrengungen machen, in Europa Fabriken zu errichten. Sowohl Ford als auch General Motors bemühen sich, eine große Anzahl von Kraftwagen in Europa herzustellen.

Wenn der Rohgummiverbrauch während des ganzen Jahres sich ungefähr auf der gleichen Basis wie in den ersten drei Monaten bewegt, ist mit einem Gesamtverbrauch von etwa 770 000 tons zu rechnen. Das Angebot von Rohgummi für das ganze Jahr wird verschieden geschätzt. Es scheint jedoch nicht übertrieben optimistisch zu sein, es auf etwa 790 000 tons zu veranschlagen. Hierin ist die sogenannte „außerordentliche Ausfuhr“ eingeschlossen, die auf die angesammelten Vorräte auf den Gummipflanzungen in den Restriktionsgebieten zurückzuführen ist. Diese „außerordentliche Ausfuhr“, die für die ersten sechs Monate dieses Jahres etwa 20 000 tons ausmachen wird, dürfte nach Ablauf dieser Frist aufhören. Ohne diese „außerordentliche Ausfuhr“ wäre mithin ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage gegeben.“

Aus diesen drei Aeußerungen, die natürlich noch bedeutend vermehrt werden könnten, geht hervor, daß seitens der Gummi-erzeuger die gegenwärtige Lage durchaus zuversichtlich betrachtet wird. Wenn auch der augenblickliche Rohgummipreis nicht als



*Pasteurisiert  
Schwimmend  
Faktisfrei*

K  
O  
C  
H

**Frisch**  
wie vom Faß durch

**Mittelland**

Flaschenscheiben

*hervorragend beurteilt*

*von der*

*Versuchs- und Lehranstalt  
für Brauerei, Berlin*





besonders günstig für die Rohgummierzeuger zu bezeichnen ist, so scheint er dennoch den meisten Betrieben einen zufriedenstellenden Gewinn zu lassen. In der englischen Tagespresse wurde kürzlich nachgewiesen, daß bei einem Preis von 1 sh per lb. Rohgummi den Gummierzeugern ein Gewinn von 30 Prozent bliebe. Der heutige Preis, der etwa 10 Prozent geringer ist, müßte somit einen Reingewinn von 20 Prozent bringen. Hieraus erklärt sich vielleicht nicht zuletzt der Optimismus, der in allen Reden der Leiter von Gummipflanzungsgesellschaften durchklingt.

## Meinungsaustausch.

### Ende der Preisschleuderei in Wasserschläuchen?

Als einen ersten Schritt auf dem Wege, das Wasserschlauchgeschäft wieder auf eine vernünftige Preisbasis zu stellen, kann die Tatsache verzeichnet werden, daß von den Gummiwarenfabriken, die zu Anfang dieses Jahres die Preise für die Wasserschläuche ganz erheblich ermäßigten, seit kurzer Zeit neue und höhere Notierungen genannt werden.

Wiederholt ist ja vom technischen Handel in der „Gummi-Zeitung“ eine Aenderung der Preispolitik der Fabriken verlangt worden, und es ist zu begrüßen, daß nunmehr ein Erfolg zu verzeichnen ist.

Die jetzt genannten Rabattsätze, die auf die allgemein bekannte Wasserschlauch-Grundpreislste vergütet werden, sind im wesentlichen die gleichen, die vor dem Beginn der Preisschleuderei gewährt wurden. Somit fällt allerdings der besondere Verdienst des Handels, der im billigsten Einkauf lag, fort, aber andererseits ist auch damit zu rechnen, daß nunmehr eine gewisse Stabilität der Verkaufspreise des Handels gewährleistet ist. Die Unsicherheit, die bisher allgemein herrschte, wird einem vernünftigen Preisniveau Platz machen müssen.

Eine größere Zahl technischer Händler wird gewiß die günstige Lage benutzt haben, Abschlüsse zu niedrigsten Preisen unterzubringen, was ihnen gewiß niemand verdenken wird. Aber auch bei diesen Händlern liegt es jetzt, nicht die Fehler der anderen nachzuahmen und für jeden Preis zu verkaufen, nur um Geschäfte zu machen und den Umsatz zu erhöhen, sondern auch einen angemessenen Verdienst zu erzielen. Bis zur endgültigen Durchführung der neuen Preise durch die Fabriken werden auch noch Geschäfte zu Zwischen-

preisen abgeschlossen werden, doch auch das darf kein Anlaß sein, um jeden Preis die Ware an den Mann zu bringen.

Die jetzige Preisregelung wird auch hoffentlich der Beginn der Verständigung zwischen allen Gummiwarenfabriken sein. Die deutsche Gummi-Industrie hat eine derartige Verständigung bitter notwendig, um dem Ausland nicht Gelegenheit zu geben, sich mit geringen Mitteln maßgeblichen Einfluß zu sichern. Es gilt, das Gespenst der Ueberfremdungsgefahr zu bannen, um nicht den gleichen Weg gehen zu müssen, den bereits leider andere deutsche Industriezweige betreten mußten.

Der Beginn der Wasserschlauchsaison läßt hoffen, daß sich das Geschäft in diesem Jahre erträglicher gestalten wird als im vorigen. Der technische Handel sieht mit Interesse dem Ende der Preisschleuderei in Wasserschläuchen entgegen, ebenso der Verständigung unter den Gummiwarenfabriken, die hoffentlich bis Ende des Jahres soweit fortgeschritten sein wird, daß für das nächstjährige Geschäft in Wasserschläuchen bindende Abmachungen für Fabriken und Händler festgelegt sind.

W. Esgé.

### Preiskonvention in der Gummi-Industrie.

Es ist erfreulich, daß in der „Gummi-Zeitung“ Nr. 32 vom 10. Mai d. J. einmal von Fabrikantenseite (Herr H. St.) ein Beitrag zu der Frage der Preiskonvention gegeben wird.

Es soll nicht übersehen werden, daß bis zur Bildung einer Konvention ein längerer Weg zurückzulegen ist und daß hierbei natürlich auch Schwierigkeiten mannigfaltigster Art zu überwinden sind. Die letzteren dürfen jedoch nicht von vornherein als unüberwindlich zu betrachten sein, sondern es muß von allen Seiten, von den Fabriken sowohl als auch den Händlern, zuerst einmal der gute Wille zu einer Schaffung der Konvention gezeigt werden. Von seiten des Handels ist ja bereits wiederholt die Mitarbeit hierzu zugesichert worden, aber eine allgemeine Stellungnahme der Gummiwarenfabriken steht noch aus.

Wenn auch die Verhältnisse in der Gummi-Industrie für eine Preiskonvention nicht ausgesprochen günstig sind, so sind doch aber auch die Vorbedingungen für eine solche nicht so denkbar ungünstig, wie sie Herr H. St. sieht. In anderen Industriezweigen ist die Lage vor der Bildung der Konvention genau so wenig rosig gewesen wie jetzt in der Gummi-Industrie, und doch haben sich die Konventionen durchsetzen können. Es sei in erster Linie an-

der  
aber  
rt,  
er

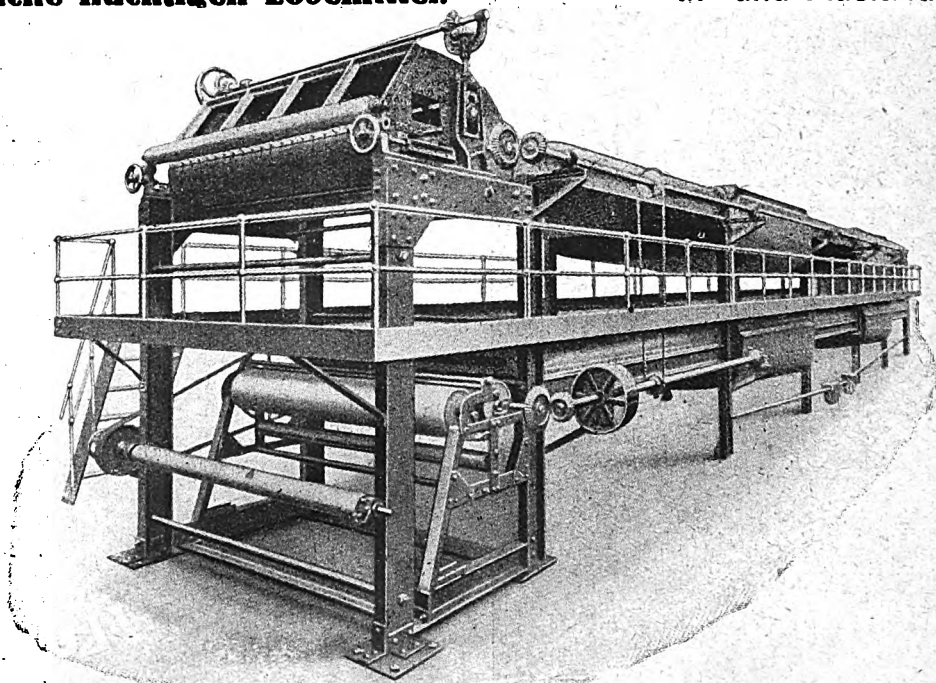
## Rückgewinnungs-Anlagen

### Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichwerk mit Trockentisch und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertuche, Autoverdeckstoffe etc.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33



Eisenindustrie erinnert, wo heute enge Zusammenschlüsse für Baubeschläge, Möbelschlösser, Holzschrauben, Nieten, Feilen, Hämmer und dergleichen bestehen.

Um die Preise vieler technischer Gummiartikel wieder auf eine vernünftige Grundlage bringen zu können, wäre unbedingt die Ueberproduktion einzuschränken. Die Ursachen der Ueberproduktion liegen nicht allein in der jetzigen allgemeinen Wirtschaftsdepression, sondern wohl zum größten Teil darin, daß jeder Betrieb das Bestreben zeigt, sich immer mehr zu erweitern. Diese Erweiterungen sollen die Umsätze und Verdienste steigern helfen, haben aber, wie es sich jetzt zeigt, das Gegenteil bewirkt. Infolge der Vergrößerungen der Betriebe sind die Produktionsmengen nicht unerheblich gesteigert worden, sodaß der Handel und die Verbraucher diese Mengen nicht mehr übernehmen können. Die Folgen äußern sich in dem Konkurrenzkampf der Fabriken und den damit verbundenen Preisherabsetzungen. Dadurch kamen wir zu Zuständen, wie sie das diesjährige Wasserschlauchgeschäft zeigte, und die der deutschen Gummi-Industrie unwürdig sind. Die gesamte deutsche Industrie ist in der Welt bekannt, Qualitätsware zu angemessenen Preisen liefern zu können, und diese Eigenschaften haben manche durch den Krieg verloren gegangenen Wirtschaftsgebiete wieder erobern helfen. Auf dem Inlandsmarkte jedoch tobt seit Monaten ein Konkurrenzkampf, der eine Gesundung der Branche nicht herbeiführen kann und wird.

Keine der Fabriken will den Anfang der Herabsetzung der Produktion machen in der Annahme, daß dann sicher der Konkurrent das Geschäft allein macht. Daß diese Ansicht aber eine irrige ist, beweist die Tatsache, daß die Fabriken, die die Preisschleuderei in Wasserschläuchen nicht mitmachten, weit besser gefahren sind, wenn auch der Umsatz eine Einbuße erlitten hat. Außerdem bestehen mehrere seriöse Fabriken heute noch, die seit einigen Jahren die Herstellung billiger Qualitäten überhaupt ablehnen, sondern nur auf bessere Ware sehen. Der Verdienst dieser Fabriken ist durch eine Einschränkung absolut nicht geringer geworden.

Die Konvention wird sich selbstverständlich nicht von heute auf morgen errichten lassen, jedoch ist es Zeit, daß nach allen Anregungen und Worten auch nun einmal Taten folgen.

Der Anfang wäre vielleicht mit Wasserschläuchen zu machen, anzuschließen wären eventuell Autogenschläuche, Spiralschläuche, Dichtungsplatten. Im Laufe der Zeit und nach Sammlung und Verwertung der gemachten Erfahrungen ließe sich über einen Ausbau beraten.

Der Anschluß der sogenannten Konsumentenfabriken an die Konvention ist natürlich unerläßlich. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn einmal auch von dieser Seite eine Stellungnahme zu den aufgeworfenen Fragen erfolgen würde, denn nicht nur allein für den Handel wäre die Konvention von Vorteil, sondern doch auch für alle Fabriken.

W. Esgé.

### Gummi im Haushalt.

In der „Gummi-Zeitung“ sind zahlreiche Anregungen für die Propaganda des Gummiwarenhändlers erschienen, so daß keiner behaupten könnte, er wisse nicht recht, wie er in geschickter Weise für den Absatz seiner Artikel sorgen könne. Leider aber muß wieder festgestellt werden, daß diese wertvollen Anregungen von den Fachleuten nicht beachtet werden. Sie klagen zwar alle ständig über den Rückgang des Umsatzes, über die schlechten Zeiten usw., aber versäumen andererseits die günstigen Gelegenheiten, auf ihre Fabrikate hinzuweisen.

Eine solche Gelegenheit bot z. B. die kürzlich vom Hannoverschen Hausfrauen-Verein veranstaltete Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau“ in Hannover. Dort wurden in großer Zahl Artikel zur Schau gestellt, die im Haushalt gebraucht werden. Die Ausstellung war wirklich sehenswert und außerordentlich stark besucht; mehr als 40 000 Personen wurden gezählt. Vergeblich suchte man aber in der Ausstellung nach Gummiwaren für den Haushalt. Dort war nicht ein einziger Stand vertreten, der Gummiwaren zeigte, die besonders im Haushalt bzw. von der Hausfrau gebraucht werden können. Dies wäre um so nötiger gewesen, als gerade derartige Gummiartikel noch viel zu wenig bekannt sind. Um nur einige zu nennen, seien erwähnt: Gummischürzen, Gummiwärmflaschen, Türpuffer, Wirtschafts-Gummihandschuhe, Gummimatten als Gleitschutz für Badewannen, Gummischutzstreifen für das eiserne Ausgußbecken, Wringwalzen, Einkochringe usw. In Hannover, als

# Neuheit!



## Fönixia-Sandale <sup>ges.</sup> <sub>gesch.</sub>

ganz aus Gummi.

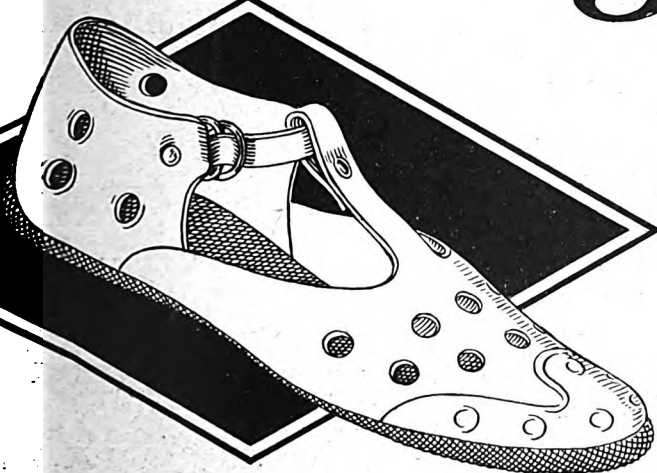
Die moderne und praktische Fußbekleidung

für  
**Strand, Bad und Sport,**  
in 7 verschiedenen Farben erhältlich.

Vielseitige Verwendbarkeit dieser haltbaren, schmiegsamen und hygienischen Sandale sichert bei rechtzeitiger Disposition großen Umsatz.

Fördern Sie Angebot vom einschlägigen Großhandel;

auch weist Bezugsquellen nach die Deutsche Gummischuh-Vertriebsgesellschaft G. m. b. H., Berlin NO 43, Neue Königstraße 61-64





Gummistadt, gibt es natürlich eine große Anzahl bedeutender Gummiwarengeschäfte. Es fiel deshalb geradezu auf, daß nicht ein einziges es für notwendig gehalten hatte, Gummiwaren und deren Anwendung im Haushalt durch die Ausstellung weiteren Kreisen bekanntzumachen.

Jedenfalls möchten wir hiermit die Anregung geben, daß Gummiwarenhändler sich derartige Ausstellungen zunutze machen sollten. Dadurch werden sie zweifellos eine Belebung ihres Geschäfts erreichen. Denn solche Ausstellungen sind — wenn sie auch erhebliche Kosten verursachen — doch mit die beste Propaganda für Gummiwaren.

E. T.

## Allerhand aus der Branche.

### Glätte auf Gummi- fußbodenbelag.

Eine Schifffahrtsgesellschaft klagt darüber, daß die Gummifußbodenbeläge, trotz regelmäßiger Reinigung und durchaus trockener Benutzung, mit der Zeit eine Glätte entstehen lassen, welche die Vorteile des Gleitschutzes illusorisch und das Begehen gefährlich macht. Es wurden die Beläge an Bord besichtigt und die Feststellung gemacht, daß das Glattwerden tatsächlich vorhanden war als Folge einer sich (trotz der angeblich regelmäßigen Säuberung) auf der Plattenoberfläche befindenden sehr dünnen Schmutz-, Fett- und Wachsschicht. Sie rührte durch Uebertragung von in der Nähe befindlichen gewachsen und geölten Fußböden her. Die glatte Schicht wurde durch leichtes Scheuern mit Seife und lauwarmem Wasser, einer weichen Bürste oder einem Lappen entfernt. Trotzdem blieben die Klagen bestehen. Bei Nachprüfung wurde festgestellt, daß nach dem Reinigen mit Wachs nachgebohnt wurde, um „Glanz“ zu erzielen. Man ersieht daraus, daß die Behandlung von Gummifußböden selbst auf den Schiffen unsachgemäß erfolgt, und daß es notwendig ist, darüber bestimmte Anweisungen herauszugeben. Uebrigens wäre es, namentlich bei Treppenbelägen aus Gummi, wünschenswert, ein leichtes Aufräumen vorzunehmen. Auf Treppen ist ein Bestreuen der Gummifläche mit feinem Sande oder Schmirgel angängig und vorteilhaft. Dies hat sich auf den ostasiatischen Lloyd-dampfern als zweckmäßig erwiesen. Es ist auch zu beobachten, daß die an Bord beliebte Benutzung von Sport- oder Bordschuhen mit Gummisohlen der Gleitgefahr Vorschub leistet.

hph.

### Verbandzeug in Kraft- fahrzeug-Reparatur- werkstätten.

Der zunehmende Kraftfahrzeugverkehr hat innerhalb des Deutschen Reiches einen wesentlichen Ausbau der Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten gefördert. In Stadt und Land übernehmen sie den Abschleppdienst bei plötzlich auftretenden Störungen und Unglücksfällen auf der Straße. Dieser Dienst muß im Interesse der Kundschaft, aber auch der Reparaturstätten gut, schnell und sicher arbeiten. Deshalb ist es erforderlich, daß sich in den Reparaturwerkstätten Verbandzeug und ein im Sanitätsdienst ausgebildeter Angestellter oder Arbeiter befindet, der die erste Hilfe bei Unglücksfällen leistet. Dieser muß mit sanitären Ausrüstungsgegenständen versehen sein. Bisher hat man dieser Bereitstellung von Verband- und anderen sanitären Hilfsmitteln noch wenig Beachtung geschenkt. Hier ist ein gutes Betätigungsfeld für den chirurgischen Gummiwarenhändler, Bandagisten, für Chirurgie- und Orthopädie-Mechaniker, kurz für jedes Geschäft, das sich mit dem Vertrieb von Verbandmitteln usw. befaßt. Im großen und ganzen kommen die sogenannten Hilfs- und Taschenapotheken in größerem oder kleinerem Umfange in Betracht. Der Inhalt muß auf diejenigen Bedürfnisse eingestellt werden, die für erste und schnelle Hilfe im allgemeinen gebraucht werden. Es muß aber weiterhin auch mit den Lieferanten ein Abkommen getroffen werden, wonach diese wenigstens monatlich einmal eine Kontrolle der Verbandkästen, Verbandstoffe usw. in den Reparaturwerkstätten und Garagen vornehmen, damit der sanitäre Hilfsdienst jederzeit auf der Höhe ist. Die Fachleute unserer Branche sollten sich daher mit den in ihrer Nähe liegenden Werkstätten in Verbindung setzen, um Geschäfte in sanitären Hilfsmitteln machen zu können.

hph.

### Papierstaubgefahr für Gummidrucktücher.

Beanstandungen der Qualität von Gummidrucktüchern sollte man niemals ohne genaue Ursachenfeststellung auf sich beruhen lassen oder dafür gar Ersatz liefern. Tatsache ist, daß Verschmieren von Gummidrucktüchern und Zerstörung der Zinkplatten in vielen Fällen lediglich auf starkes Stauben des verwendeten Papiers beim Offsetdruck zurückzuführen ist. Dieses Stauben ist gefährlich und steht in Zusammenhang mit Papierfüllmitteln. Lieferanten von Gummidrucktüchern, bei denen Reklamationen einlaufen, müssen das verwendete Papier genau prüfen.

# Hansit Breßluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke

„HANSIT“

Die bürgt für Güte u. Qualität

**Hansens**

Jahrzehnte lange Erfahrungen

„HANSIT“

bürgt für Lebensdauer

**Gummi- & Parkungs-Werke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel**

**TRIKOT-**

**STOFFE**

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-  
INDUSTRIE

**EMIL SCHIRMER & Co.**

WIRKWARENFABRIK

**SIEGMAR B. CHEMNITZ**



Große Vorsicht ist bei der Benutzung rauher Gipserden, selbst bei feinsten Mahlung und Schäumung erforderlich. Denn diese im Holländer zugesetzten Füllmittel stauben bei reichlicher Anwendung sehr stark und verschmieren beim Druck das Gumm Tuch. Geschieht das wiederholt, so ist nicht nur das Druckergebnis verdorben, sondern die feinen Staubteile setzen sich auch in der Oberfläche der Drucktücher fest, bilden Einschnitte, Risse und Brüche und lösen, namentlich an den Tuchrändern, die Gewebereinlagen vom Gummi. Dadurch wird ein schnell fortschreitendes Zerstörungswerk am Gummidrucktuch vorbereitet. Meist heißt es dann, daß der Lieferant schlechtes Material geschickt hat, obgleich weder er, noch der Hersteller und auch nicht der Drucker, sondern der Papierlieferant oder Papierfabrikant der schuldige Teil ist, vielleicht ganz ahnungslos. Denn bei der Papierherstellung sind zu viel stauberzeugende Füllstoffe beigemischt, die früher oder später dem Gummidrucktuch schaden.

## Deutsche Asbest- zement A.-G., Berlin.

Durch verschiedene Beiträge über Asbestzement (siehe Seite 1052, 1230, 1308 und 1420) sind die Leser der „Gummi-Zeitung“ letzthin erneut auf dieses Fabrikations- und Absatzgebiet hingewiesen worden. Es wurde auch bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die Ostwerke A.-G. zusammen mit der Dresdner Bank, der Danatbank, der Deutschen Bank, der Commerz- und Privatbank und den Eternit-Gesellschaften in Oesterreich, Spanien, der Schweiz, Italien, Belgien und Frankreich die Gründung einer Deutschen Asbestzement A.-G., Berlin, vorbereiteten. Diese Gründung ist nunmehr erfolgt. Es sollen Produkte aus Asbest, Zement und verwandten Stoffen hergestellt und verkauft werden. Von dem Aktienkapital des neuen Unternehmens sind zu 108 Prozent übernommen und zu 33 Prozent eingezahlt seitens der Ostwerke A.-G. 800 000 RM., den vier genannten Banken je 200 000 RM. = 800 000 Reichsmark, während die Société Anonyme Française „Eternit“ in Capelle-au-Bois in Belgien ebenfalls 200 000 RM., die Eternit-Werke Ludwig Hatschek in Vöcklabruck in Oberösterreich 400 000 Reichsmark, die Eternit-A.-G., Niederurnen in der Schweiz 400 000 Reichsmark, die Società anonima Eternit in Genua 400 000 RM., die Société Anonyme Nielon-Ruppel, Antwerpen, 400 000 RM. und Ingenieur José Maria Roviralta y Alemany, Barcelona, 200 000 RM. übernommen haben. Das Aktienkapital beträgt demnach 3 600 000

Reichsmark. Hatschek ist bekanntlich Erfinder und Patentinhaber. Die Patente sind in einigen anderen Ländern, z. B. England, bereits abgelaufen.

## Kantenschutz an Gummidrucktüchern.

Bei der Verwendung von Gummidrucktüchern tritt, wie bei zahlreichen anderen Gummiwaren ohne verdeckte Gewebelagen, der Uebelstand ein, daß sich Feuchtigkeit, im vorliegenden Falle Waschmittel, die besonders gefährlich und lösend sind, zwischen die einzelnen Gewebelagen Eingang verschafft. Aus diesem Grunde werden beispielsweise hochleistende Gummischläuche mit verdeckten Einlagen, bzw. vorgesetzten Muffen geliefert. Bei Gummidrucktüchern kann die Oberfläche sich abzulösen beginnen. Neben frühzeitiger Beendigung der Lebensdauer des Gummidrucktuches wird auch das ausnutzbare Druckformat verkleinert. Um diese Nachteile zu verhindern, hat man Gummidrucktücher mit Kantenschutz versehen, d. h. vor die Gewebelagen wird ein Reingummistreifen anvulkanisiert. Dadurch wird ein Loslösen der Gummischichten vermieden. Vor Anbringung des Kantenschutzes wird die Seitenkante des Gummituches abgeschrägt, mit Gummilösung überzogen und vulkanisiert. Der anvulkanisierte Kantenschutz kann zweidimensional, seitlich und oben, oder dreidimensional, seitlich, oben und unten, sein. Natürlich darf der Kantenschutz nicht dicker als das Gummidrucktuch selbst sein, weshalb auf sehr genaue Dimensionen zu achten ist.

## Gummischläuche für Widerstands- thermometer.

Elektrische Temperaturmesser sind unentbehrliche Hilfsmittel auf den verschiedensten Gebieten der Industrie und Technik. Bei den Widerstands-Fernthermometern, die Temperaturen von minus 200° C bis 700° C messen, tragen die mit einem Bajonettverschluß versehenen Hauben einen halben Meter langen Gummi- oder auch gummi-isolierten Metallschlauch, in dem sich zwei perlisierte Kupferleitungen befinden, deren freie Enden mit der Fernleitung verbunden werden. Es handelt sich hier demnach um Schutzschläuche, die nicht allein mechanische Beschädigungen, sondern auch äußere chemische Einflüsse verhindern sollen. Einige Systeme der Widerstandsthermometer verwenden doppelte Schutzhüllen aus Gummi, von denen die äußere fest in dem Behälter des Thermometers eingefügt ist. Die innere Gummischutzhülle mit dem Anschlußkopf kann nach Lösung der Kopfschrauben herausgenommen

# SULFUR-GUMMIWAREN

die umwälzende Neuheit

- 1 nahtlos  
wie getauchte Gummiwaren
- 2 geschmeidig
- 3 leicht
- 4 hochelastisch  
wie Patentgummi  
(werden aber nie brüchig)
- 5 lagerfähig
- 6 unverwüstlich
- 7 tropenbeständig  
wie mineralisierte Gummi-  
waren



- Badehauben
- Halb- u. Doppelgebläse
- Pipetten
- Eisbeutel
- Irrigatore
- Wärmflaschen
- Irrigatorschläuche  
(abgepaßt und in Rollen)
- Gas- u. Laboratoriums-  
schläuche
- Martinsbinden
- Nabelbinden

Geschmackvoll in Ausführung und Farben

**A.-G. METZELER & CO.**  
Gummiwarenfabrik in München, Westendstraße 131-135



werden. Dieser Schutz stellt nicht nur eine Isolierung, sondern auch einen luftdichten Abschluß dar. Je nach ihrer Verwendungsart sind diese Schutzhüllen in 4 bis 10 mm Lochweite, 2 bis 4 mm Wandstärke ohne Einlagen zu liefern. Selbstverständlich hat die Auswahl der Gummiquitäten ebenfalls in zweckentsprechender Weise zu erfolgen. Die sonst üblichen billigen Schutz- oder Isolierschlauchqualitäten kommen nicht in Frage, weil nicht nur eine Isolierung gegen elektrische Energie stattzufinden hat, sondern die Schläuche auch resistent gegen Hitze, Kälte, chemische Dämpfe, Wind, Wetter, Gase und gegen Zerrung und Dehnung sein müssen. Elektrische Fernthermometeranlagen werden übrigens auch sehr viel in Gummifabriken benutzt. Als sonstige Absatzgelegenheiten des Gummis sind auch technische Handels kommen sie in Schulen, Krankenhäusern, Lagerräumen, Hotels, Kühl- und Gefrierräumen, Gewächshäusern, Kohlenbunkern, Getreidesilos, für Mälzereien, Brauereien, Zuckerfabriken, Holzbearbeitungsbetriebe und überall dort in Betracht, wo eine Temperaturüberwachung für den Fabrikationsprozeß von Bedeutung ist.

### Reklameartikel in der Gummibranche.

Wenn auch die von verschiedenen Gummifabriken, insbesondere den Reifenfabriken, übliche Verteilung von Reklameartikeln, wie Bleistifte, Kalender, Notizbücher, Spielkarten, Taschenmesser, Zigarettentuis usw., nicht mit den Zugabeartikeln des Einzelhandels verglichen werden darf, so hat sich doch mit der Zeit bei diesen Reklameartikeln ein Unfug herausgebildet, der für die beteiligten Kreise immer untragbarer wird. Im Gegensatz zu den Zugabeartikeln des Kleinhandels besteht zur Verabfolgung der Reklameartikel für die Fabriken in keiner Hinsicht irgendein Zwang, aber gerade diese Freizügigkeit hat dahin geführt, daß von allen möglichen Personen, die nicht das geringste Anrecht auf die Reklameartikel haben, die Verabfolgung der letzteren in ganz kategorischer Weise verlangt wird. Die Reifenhändler und Reparaturanstalten haben den Hauptanstoß auszuhalten und können den an sie gestellten Anforderungen zur Abgabe von Reklameartikeln mit dem besten Willen nicht nachkommen, da ihnen von den Fabriken nur eine beschränkte Menge einzelner Reklameartikel zur Verteilung an ihre Kunden übergeben wird. Können die Reparaturanstalten und

die Reifenhändler den Wünschen ihrer Abnehmer nicht nachkommen, so wird ihnen dies als Geiz oder als Böswilligkeit ausgelegt, und die Fälle sind gar nicht so selten, daß sie wegen der Nichtabgabe von Reklameartikeln Kunden verlieren. Von den regelmäßigen Kunden dieser Geschäfte wird darauf hingewiesen, daß viele Privatpersonen, die nicht einmal ein Fahrrad, geschweige denn ein Auto besitzen, im Besitze von verschiedenen Reklameartikeln sind. Es kann nicht Sache des Händlers oder der Reparaturanstalt sein, Nachforschungen zu halten, auf welche Weise die genannten Personen in den Besitz der Reklameartikel gelangten, doch kann bestätigt werden, daß diese Angaben vielfach auf Wahrheit beruhen. Die mündlichen Verhandlungen, die wegen der Geschenkartikel mit den Kunden geführt werden müssen, nehmen einen großen Teil der Geschäftszeit in Anspruch, die auf andere Weise nutzbringender verwendet werden könnte, und schließlich entstehen noch Differenzen mit den Kunden, die nicht von Vorteil für das Geschäft sind. Da nunmehr eine Fusion zwischen den größten Reifenfabriken stattgefunden hat, wäre es angebracht, daß sich die Reifenfabriken dahin einigen würden, daß für die Zukunft überhaupt keine Reklameartikel mehr verausgabt werden, denn schließlich verschlingt deren Anschaffung eine nennenswerte Summe, die das Reklame- bzw. Unkostenkonto nicht unerheblich belastet. Genau genommen läuft die Verteilung der genannten Artikel vielfach auf einen Unfug hinaus; es sei nur auf die festlichen Veranstaltungen, wie Autorennen, Schönheitskonkurrenzen usw., verwiesen. Bei diesen Gelegenheiten werden zum Schluß oftmals wahllos große Mengen Reklameartikel verteilt, von denen die Schuljugend den Löwenanteil erhält, um am nächsten Tage mit diesen Gegenständen auf den Spielplätzen Handel oder Tauschgeschäfte zu treiben.

### Gummifreie Isolierstoffe preiserhöht.

Die Wirtschaftliche Vereinigung von Fabrikanten gummifreier Isolierstoffe hat sich letzthin veranlaßt gesehen, infolge der seit Ende 1927 eingetretenen ständigen Materialpreiserhöhung die Verkaufspreise für alle gummifreien Isolierstoffe um 5 Prozent in die Höhe zu setzen.

## Kamethaar-Treibriemen

in  
verschiedenen Qualitäten

Ferner

als Spezialität

endlos gewebte  
**Kamethaar-Treibriemen**

für Lichtmaschinen,  
Drehstrom-Generatoren und Motore.

**J. C. Martini**  
**Schlotheim**

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



## Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Echte Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**Kautschukprüfer**  
Bauart:  
Schopper-Dalén  
Apparat zur sicheren Feststellung  
der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften  
des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.

**Kugeldruck-  
Härteprüfer** für  
Kautschuk  
(zum Prüfen von  
plattenförmigen Kör-  
pern, von Schreibmaschinen-  
walzen u. von Walzen mit  
großem Durchmesser)

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für  
Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.

**Louis Schopper, Leipzig** Bayerische  
Straße 77  
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissen-  
schaftliche und technische Apparate.





# Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren von Reifen.** D. R. P. Nr. 473 816 vom 18. März 1928 für The Dunlop Rubber Co. Ltd., London (veröff. 26. März 1929). Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung bekannter Art, mit der äußere Luftreifendecken, Luftschläuche oder dergleichen in ringförmigen Dampfkästen mit innerem Druck hergestellt werden können. Bei diesen Einrichtungen hat man schon in den Dampfkästen Klemmringe verwendet, die unabhängig von dem ausschwenkbaren Oberkasten von dem Formstück entfernt werden konnten. Die bisher bekannten Verfahren und die hierzu erforderlichen vorbereitenden Arbeitsgänge, sowie die Vorrichtungen, mit denen die Maschine mit einer rohen Decke beschickt wurde, sind ziemlich schwierig und zeitraubend gewesen. Bisher wurde die rohe Decke mit dem Luftsack außerhalb der Formvorrichtung auf die Klemmringe aufgebracht, wie es beim Klemmverfahren der Fall war, bei dem die Klemmringe gewöhnlich durch hydraulischen Druck zusammengezwungen werden, um die Wulste der Decke zu umfassen. Die Handhabung und das Fortschaffen solcher verhältnißmäßig schwerer Klemmringe ist schwierig, wobei außerdem die Lebensdauer dieser Ringe beträchtlich leiden mußte, als Folge der Notwendigkeit, die genannten Klemmringe in den Vorrichtungen jedesmal beim Gebrauch wieder erhitzen zu müssen. Die Erfindung bezweckt, diese Schwierigkeiten zu beheben, und zwar durch besondere Einrichtungen, durch die solche Klemmringe in der Vorrichtung selbst an ihrem Platz verbleiben können. Gleichzeitig werden weitere Vorteile mit der neuen Vorrichtung verbunden, indem vorzugsweise die Vorkehrung getroffen wird, daß die Klemmringe hinsichtlich der Reifenwulste in der erforderlichen genauen Weise zusammengebracht werden, wobei geeignete Vorrichtungen vorgesehen sind, um das vulkanisierte Produkt von den Formen zu trennen und abzunehmen, während die Regelung des Flüssigkeitsdruckes in das Innere des Reifens unabhängig von der Bauart, aber zwangsläufig erfolgen kann. Ein weiterer Vorteil der Erfindung besteht darin, daß eine oder beide Klemmringe gefedert an den Dampfkästen angeordnet sein können, so daß ein Klemmring, durch bekannte Sperrvorrichtungen zeitweise in der Klemmstellung gehalten, nach Lösen dieser Sperre selbsttätig in seine Lage am Oberkasten zurückschnellt. Die Patentschrift beschreibt die Vorrichtung ausführlich unter Erläuterung durch Abbildungen. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren von Reifen oder dergleichen unter Verwendung von mehreren voneinander abhebbaren Dampfkästen und Formteilen, dadurch gekennzeichnet, daß die die Formen innen abschließenden Klemmringe oder Wulstringe an den Kästen oder Formen fest oder federnd angebracht sind. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

daß der eine Klemmring an einem Kasten oder Formteil mittels steuerbarer und verschiebbarer Halter gehalten ist, so daß er während der Bewegung des mit ihm verbundenen Kastens zeitweilig noch mit dem anderen Klemmring verklemt bleibt. 3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der eine Klemmring am Oberkasten so gefedert angeordnet ist, daß er nach Freigabe selbsttätig in seine Lage im Oberkasten zurückkehrt. 4. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 3 mit Lösevorrichtung für Formstück, dadurch gekennzeichnet, daß mit dem einen Klemmring eine Hebevorrichtung verbunden ist, die beim Öffnen des Oberkastens das Formstück aus der Form abhebt. 5. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der eine Klemmring durch gefederte Bolzen, Greifer oder dergleichen, die von einem Hebel, Anschlag oder dergleichen am Oberkasten gesteuert werden, zeitweise während des Kastenhochganges festgehalten wird. 6. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Klemm-, Öffnungs- und Abhebevorrichtungen mit der Steuerung für Druckluftanlaß oder -auslaß zwangsläufig verbunden sind.

**Ueberziehsohle aus vulkanisiertem Gummi oder dergleichen.** D. R. P. Nr. 474 841 vom 1. Juni 1928 für John Lucian Grigsby Dykes und Samuel Rambo Pruyne, Chicago, V. St. A. (veröff. 13. April 1928). Die Erfindung betrifft eine Ueberziehsohle aus vulkanisiertem Gummi oder dergleichen mit einem von der Zehe bis zum Gelenkstück der Schuhwerksohle sich erstreckenden Sohlenstück, das einen die Sohlenkanten umgreifenden Rand und eine den Absatz umgreifende Schleife aufweist. Die Ueberziehsohle gemäß der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß der in bekannter Weise im spitzen Winkel zur Sohlenfläche stehende Ueberziehsohlenrand sich in eine wulstförmige Absatzschleife fortsetzt, mit deren Straffen der Ueberziehsohlenrand mitgespannt und gegen die Schuhsohlenkante gepreßt wird. Der Ueberziehsohlenrand bzw. dessen Randverdickung legt sich unter dem auf ihm ausgeübten Zug sehr fest und vollkommen wasserdicht in die zwischen der Schuhsohle und dem Oberleder gebildete Grube, und es kann ohne Beeinträchtigung des festen Abschlusses eine derartige Ueberziehsohle auch für eine größere Anzahl von Schuhsohlenformen als bisher Verwendung finden. Zur Erhöhung der Spannwirkung der Absatzschleife soll gemäß einem weiteren Erfindungsmerkmal an der Uebergangsstelle der Absatzschleife in die Sohlenfläche ein die Außenseiten der Absatzschleife quer verbindender, verdickter, zugkräftiger Bestandteil angeordnet sein, der beim Straffen der Absatzschleife zusätzlich zu deren längsgerichteten Zug einen quergerichteten Zug auf die Ueberziehsohlenränder ausübt und diese insbesondere an dem Gelenkteil der Sohle fest gegen die Schuhsohle preßt. Eine besonders

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,  
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche \* Bier- und Weinschläuche  
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche  
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

*Technische Gummiwaren für alle*

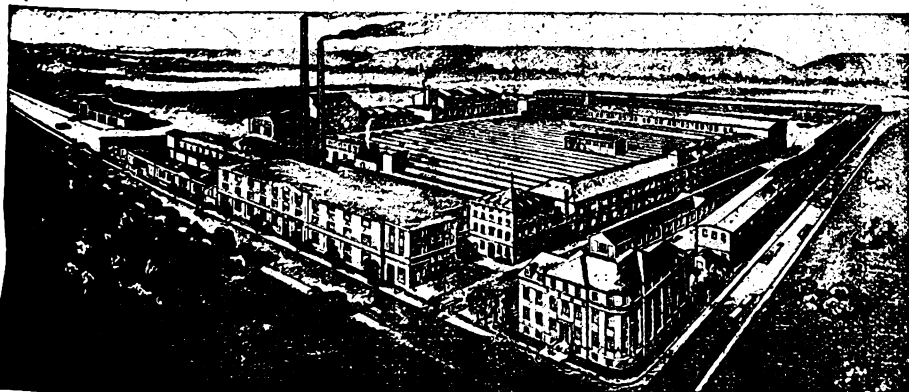
*Verwendungszwecke.*

**Rohe u. gummierte  
Feuerlöschschläuche**

**GUMMIWERKE TITAN**

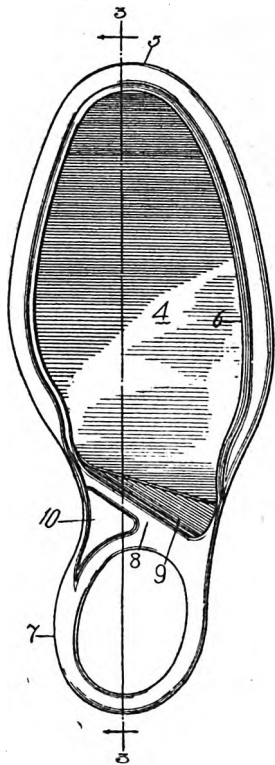
**B. POLACK A.-G.**

**Waltershausen in Thüringen.**





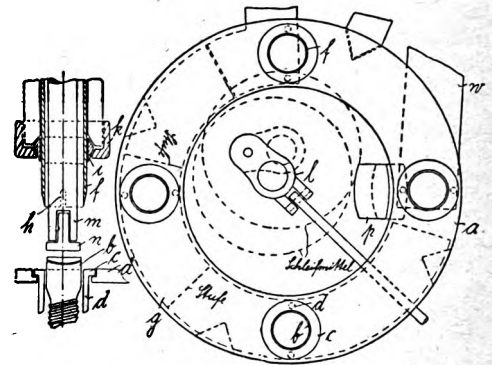
vorteilhafte Wirkung dieser Spannmittel ergibt sich, wenn auch der Ueberziehsohlenrand an seiner Außenkante mit einem Wulst ausgestattet wird und dieser Randwulst sich in die wulstförmige Absatzschleife und in jenen Querwulst fortsetzt. Zwischen diesen Bestandteilen und der eigentlichen Ueberziehsohle können zwecks vollständigen Abschlusses der Ueberziehsohle dünnere, die Zugkraft der



ersteren Bestandteile nicht beeinträchtigende Flächen angeordnet sein. Die Zeichnung veranschaulicht die neue Ueberziehsohle in einem Ausführungsbeispiel in Draufsicht. **Patentansprüche:** 1. Ueberziehsohle aus vulkanisiertem Gummi oder dergleichen mit einem von der Zehe bis zum Gelenkstück der Schuhwerksohle sich erstreckenden Sohlenstück, das einen die Sohlenkanten umgreifenden Rand und eine den Absatz

umgreifende Schleife aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß der Ueberziehsohlenrand 5, 6 sich in eine wulstförmige Absatzschleife 7 fortsetzt, mit deren Straffen der Ueberziehsohlenrand mitgespannt und gegen die Schuhsohlenkante gepreßt wird. 2. Ueberziehsohle nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen an der Uebergangsstelle der Absatzschleife in die Sohlenfläche angeordneten und die Außenseiten der Absatzschleife quer verbindenden, verdickten, zugkräftigen Bestandteil 8, der beim Straffen der Absatzschleife einen quervergerichteten Zug auf die Ueberziehsohlenränder ausübt. 3. Ueberziehsohle nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch dünne Flächen 9, 10 zwischen dem rückwärtigen Sohlenende, der Absatzschleife und der zwischen diesen Teilen befindlichen Querverdickung 8. 4. Ueberziehsohle nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Ueberziehsohlenrand ringsum in eine Verdickung 6 endet, deren Fortsetzung die wulstförmige Absatzschleife 7 bildet.

**Rondel-Ab- und Ausschneidemaschine.** Hans Struth, Kierspe i. W. G.-M. Nr. 1 064 388. Die Neuheit an der Rondel-Ab- und Ausschneidemaschine besteht darin, daß die zur Aufnahme der Arbeitsstücke bestimmte Fläche aus einer sich nur in bestimmten Zeitabständen drehenden, auswechselbaren Scheibe a bzw. Scheiben und mehreren eingesetzten auswechselbaren, sich nicht drehenden Tellern b besteht. Um die Teller b liegen Abstreifer c, deren Haltestifte d auf einer mit Stufen versehenen



Gleitschiene g mit zwischengeschalteten Hebevorrichtungen w liegen. Die Schneidevorrichtung (bzw. -Vorrichtungen) besteht aus einem automatisch oder von Hand verschiebbaren, rotierenden zylindrischen Messer f (bzw. Messern). Das bzw. die Messer f sind mit oder ohne Staubschlitze h versehen. Die Einspannvorrichtung des Messers besteht aus einem mehrmals geschlitzten und als Konus oder Doppelkonus ausgebildeten Spanning i

# LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

**Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien**

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,  
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,  
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X<sup>e</sup>)

**NORTHWESTERN  
LITHERLAND**

TELEGRAMM:

**MOTOS**

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,  
RICHERT & CO.,

TELEPHON: C 3 2775

**RUBBER COMPANY  
LIVERPOOL**

RUBRIC LIVERPOOL

**REGENERAT**

UND ANDERE QUALITÄTEN

MITTEL- UND OSTEUROPA  
PFERDEMARKT 14

**HAM BURG 1**

TEL-ADR.: HEVEA



mit entsprechend profilierter Anziehmutter k. An der Maschine ist eine bewegliche Schleifvorrichtung l angebracht, die das bzw. die rotierenden Messer schärft. Die federnd gelagerte Druckstange m bzw. -Stangen, die zum Festhalten der Arbeitsstücke bestimmt sind, bewegen sich so, daß sie beim Vorwärtsgang die Arbeitsstücke eher als die Messer erreichen, beim Rückwärtsgang die Arbeitsstücke aber später als die Messer wieder verlassen, noch hinter die Schneide der Messer zurücktreten und an ihren unteren Enden besondere, auswechselbare, feste oder federnd gelagerte Druckstücke n haben. Eine einstellbare Sperrvorrichtung läßt die Druckstange nur bis zu einem bestimmten Abstand vom Teller b gehen, um so das Beschädigen des Tellers b zu verhüten. Das oder die bearbeiteten Arbeitsstücke und der Abfall werden durch Abwerfer p oder durch Druck- oder Saugluft in Behälter befördert.

#### Oesterreichische Patentaufgebote.

**Kautschukpreßform für Hüte.** M. Mourlan, Septfonds i. Frankreich. 8. Juli 1928. A 3988—28. Kl. 41. (15 März 1929).

**Tragbare Pneumatikregeneriervorrichtung** mit eingebauter, doppeltwirkender Preßvorrichtung und einheitlicher Heizform. F. Mühle, Wien. 16. Dezember 1927. A 2512—27. Kl. 63d (15 März 1929).

**Autoreifen.** A. Silber und S. Szwarc, Wien. 4. September 1928. A 5857—28. Kl. 63d. (15. März 1929).

**Elektrische gummiuhüllte Schwachstromleitung.** Kabelfabrik und Drahtindustrie, A.-G., Wien. 6. August 1928. A 5266—28. Kl. 21c. (15. April 1929).

**Saugkammermodell für die Herstellung von Kautschukprothesen.** T. Gustavson, Göteborg i. Schw. 30. Juli 1928. A 5093—28. Kl. 30b. (15. April 1929).

**Verfahren zur Herstellung von Kautschukwaren.** The Anode Rubber Co. Ltd, London. 12. Januar 1928. A 265—28. Kl. 39b (15. April 1929).

**Verfahren zur Herstellung plastischer Massen aus Faktis.** Deutsche Oelfabrik, Hamburg. 27. Februar 1928. A 1437—28. Kl. 39b (15. April 1929).

**Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk.** The Grasselli Chemical Co., Cleveland, Ohio. 13. März 1926. A 2039—26. Kl. 39b (15. April 1929).

#### Ausländische Patente.

**Konservierungsmittel für Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 307 013 vom 25. Januar 1929 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (24. April 1929). Als Mittel zum Schutz von Kautschuk werden genannt: Phenylaminobenzylalkohole und p-α- oder β-naphthylaminobenzylalkohole, deren Darstellung beschrieben wird.

**Verfahren zum Ueberziehen von Metalloberflächen mit Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 307 056 vom 12. Februar 1929 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (24. April 1929). Man überzieht zunächst die Oberflächen mit einer Lösung eines Kupfer- oder Kobaltsalzes, z. B. mit den Oleaten, Stearaten, Palmitaten dieser Metalle in Form trockner Pulver oder in Lösung bzw. Dispersion in Benzol oder mit Kautschuklösung oder Kunstharzlack. Dann preßt man eine Schwefel, Beschleu-

niger und Füllmittel enthaltende, mit Benzol befeuchtete Kautschuk-schicht auf und vulkanisiert unter Dampfdruck.

**Darstellung von Artikeln aus Kautschuk und Celluloseverbindungen.** Engl. Pat. Nr. 305 745 vom 1. Dezember 1927 für Macintosh & Co., Ltd., A. Brazier und F. Thomson, Manchester (10. April 1929). Zur Verbindung von Lagen aus Kautschukmasse und Cellulosederivaten benutzt man als geeignete Löse- bzw. Bindemittel beider Materialien hydrogenisierte aromatische Kohlenwasserstoffe oder Hydroxyverbindungen oder deren Isomere bzw. Ester. Beispielsweise werden genannt: Cyclohexanol und dessen Homologe oder Ester, Tetrahydronaphthalen, Dekahydronaphthalen und Tetrahydronaphthol. Man behandelt die Oberfläche des Kautschuks oder der Kautschukartikel ein oder mehrere Male mit einem dieser Mittel durch Bürsten oder Aufsprühen und überdeckt diese Schicht mit einer Lösung aus Celluloseacetat oder -nitrat oder mit Streifen aus Cellulosederivaten, die mit einem der obengenannten Mittel als Klebstoff befestigt werden. Das Verfahren eignet sich besonders für wasserdichte Fabrikate, z. B. Autodecken, Schuhwerk, medizinische Artikel, Kautschukbälle usw.

**Aufarbeitung von Altkautschuk und Abfallkautschuk.** Engl. Pat. Nr. 305 826 vom 17. Februar 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., F. Twiss und F. Thomas, Fort Dunlop, Birmingham (10. April 1929). Die zerkleinerten Abfälle behandelt man mit einer heißen Lösung von Alkali in ein- oder mehrpolyhydrischen Alkoholen solange bis die Masse walgbar wird. Beispiel: Aetznatron wird bei etwa 100° C in Glycerol gelöst und mit der Lösung Altfreifenmaterial acht Stunden lang bei 190 bis 200° C behandelt.

**Verfahren zum Chlorieren von Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 305 968 vom 13. September 1927 für C. Teague, London (10. April 1929). Man depolymerisiert zunächst den Kautschuk durch Mastikation bis zur völligen Zerstörung seiner Nervigkeit und chloriert dann. Beispiel: Kautschuk wird im Walzwerk drei Stunden mastiziert, die halbweiche Masse löst man in Kohlenstofftetrachlorid, setzt die Lösung dem Tageslicht oder den ultravioletten Strahlen aus, um weitere Polymerisation zu bewirken und leitet solange Chlorgas ein, bis die Lösung hellgelb geworden ist. Das Produkt wird im Vakuum destilliert, um Lösemittel und Salzsäure zu entfernen. Man erhält eine plastische Masse mit 50 bis 60 Prozent Chlorgehalt, die unter gewöhnlichen Bedingungen haltbar ist, durch starke Säuren und Alkalien nicht angegriffen wird und schwach viskose Lösungen liefert. Die Masse läßt sich formen unter Hitze und Druck und mit Füll- und Farbstoffen verarbeiten.

#### Oesterreichische Patentübersicht des Jahres 1928.

In Klasse 39: Horn, Elfenbein, Kautschuk, Guttapercha und andere plastische Massen wurden angemeldet 105, erteilt 30 Patente, es blieben aufrecht Ende 1928 insgesamt 122 Patente. In Klasse 63: Wagenbau, Kraftfahrzeuge und Fahrräder betrugen die Anmeldungen 472, die Erteilungen 131 Patente, es blieben Ende 1928 aufrechte Patente insgesamt 483. (Nach Oesterreich. Patentblatt 1929, Nr. 2, Seite 42/43.)

332a

# Reiserollen

fertigt

**Gustav Berlinger & Co., Stuttgart**  
Spezialfabrik für Reiserollen, Schwammbeutel, Waschetuis usw.

## GOLDSCHWEFEL

in guter Qualität hebt den Wert Ihrer Ware und  
**steigert Ihren Umsatz!**

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller, wir garantieren für gleichmäßige, beste Qualität unserer zahlreichen Farbtöne und Mischungen. Unser Fachchemiker steht Ihnen zur Auskunftserteilung stets zur Verfügung.

**J. D. Riedel — E. de Haën A.-G.**  
**Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover**

654 b



## Reichs - Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 47f. 19. M. 92 853. Henry Emanuel Muchnic, Atchinson, Kansas, V. St. A.; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kolbendichtungsring. 12. Januar 1926. V. St. Amerika 12. Januar 1925.
- 63e. 8. A. 49 879. The Akron Standard Mold Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin-Charlottenburg 2. Vulkanisiervorrichtung. 25. Januar 1927.

### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 47d. 3. 477 292. Lewis & Tylor Ltd. und Frederick Wilfrid Alexander, Cardiff, Wales; Vertr.: M. Wagner und Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Geweberiemen mit einer Auflage aus Gummi oder Gummiverbindungen. 8. Februar 1927. L. 67 870. Großbritannien 25. März 1926.
- 47d. 9. 477 293. Rudolf Roderwald, Berlin-Grünwald, Menzelstraße 9. Flachriemenverbindung. 1. April 1927. R. 70 746.
- 47d. 9. 477 294. Rudolf Roderwald, Berlin-Grünwald, Menzelstraße 9. Verbinder für gezahnte Keilriemen. 6. Oktober 1927. R. 72 462.
- 63e. 19. 477 356. Albin Forner, Plauen i. V., Gartenstraße 6. Schutzschicht zum Überziehen von Gummiteilen, insbes. von Radbereifungen. 30. Juli 1927. F. 64 155.
- 71a. 5. 477 208. Firma Simon Lewkowitz, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 38/40. Schuh mit einem in seinem vorderen Teile aus Gummistoff bestehenden Oberteil. 12. Juli 1928. L. 72 341.
- 77a. 3. 477 301. Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf Lina Zimmermann und Carl Zimmermann, Ehrenfriedersdorf. Schwammgummimatratze für Turn- und Sportzwecke; Zus. z. Pat. 476 574. 26. Juli 1927. L. 69 293.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 072 975. Dr. Arntzen & Wuest, Köln, Perlengraben 88. Hand-schützer aus Gummi. 2. April 1929. A. 50 276.
- 12f. 1 073 468. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Ventil mit Gummiauskleidung. 19. April 1929. C. 21 278.
- 29a. 1 073 329. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43. Spinnkopf aus Kunstharzmasse. 15. September 1928. B. 130 590.
- 34g. 1 073 046. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Fuß für Stühle mit unteren Streben oder dergleichen. 4. April 1929. C. 21 235.

- 63e. 1 073 092. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Ballige Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln für Luftreifen. 17. Januar 1927. C. 19 334.
- 65c. 1 073 579. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München, Westendstr. 131/133. Zugleich als Kleiderbehälter dienender Spitzenbeutel für Faltboote. 27. März 1929. A. 50 261.
- 65c. 1 073 609. Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik Akt.-Ges., Köln-Nippes, Niehler Straße 102/116. Wasser-Ableitungsring für Doppelpaddel. 22. April 1929. C. 21 276.
- 70b. 1 073 310. Gertrud Möller, geb. Meis, Lokstedt-Niendorf b. Hamburg. Schreibfeder mit einem über die Spitze gezogenen Gummiring oder Gummischeibchen. 19. April 1929. M. 103 437.
- 75c. 1 073 442. Emil Lange und Hans Banasch, Berlin-Neukölln II, Leinestr. 57/58. Malerschablone aus Gummi. 9. April 1929. L. 68 722.
- 77a. 1 073 587. Theodor Pflüger, Hildesheim, Zierenbergstr. 97. Metallkugel mit Weichgummibezug für Sportzwecke. 5. April 1929. P. 51017.

## Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 400 539. Femira für Friedrich Erbe, Heilbronn a. N., auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 400 243. Gallia für Johann Froescheis, Lyra Bleistiftfabrik, Nürnberg, auf Radiergummi.
- Nr. 400 569. Gemedio für Gebr. Mechnig, Berlin S 42, auf Inhalationsapparate.
- Nr. 400 185. Glutamin für Arthur Knödler, Schwenningen a. Neckar, auf Triebriemen, Schläuche.
- Nr. 400 273. Idealplast für Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. d. Brenz, auf Verbandstoffe.
- Nr. 400 231. Kasko für Carl Schulz & Co., Berlin NO 18, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus, Dichtungs- und Packungsmaterialien, Gummilösungen.
- Nr. 400 210. „Kölner Truhe“ für Kaufhaus Carl Peters G. m. b. H., Köln, auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 400 621. Merkur (Bildmarke) für Scharpenack & Teschenmacher G. m. b. H., Elberfeld, auf Gummibänder, Gummikordeln.
- Nr. 400 409. Sirana (Bildmarke) für Hermann Rosenthal, Göppingen, auf Büstenhalter aus Gummi.
- Nr. 400 275. Südex für L. Vogel & Co., Nürnberg, auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 400 580. Treugolnik (Bildmarke) für Société Francaise Treugolnik, Paris, auf Gummischuhe, chirurgische Gummiwaren, Spielwaren aus Gummi, technische Gummiwaren, Gummireifen, Gummischläuche, Absätze aus Gummi, Gummibälle.
- Nr. 400 288. Veterinom für Karl Schmidt, Finkenkrug bei Berlin, auf gesundheitliche Apparate.



Vertreter gesucht.

1631

## Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

Bettstoffe \* Oelbattiste \* Oelseide

**Gummiwerk H. Wille**

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859

## Cord Rep. Manschetten und Einlagen

## Seiten-Manschetten

## Nagelflicker

rund und eckig



Liefert in  
Ia Qualitätsware und  
unübertroffener Ausführung  
gebrauchsfertig



**D. Becker & Co., A.-G.**  
**Frankfurt a. M. 3**

52 b

## SCHAUMGUMMI

Schneit 10 mal  
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen

Lieferbar in Form von Platten  
Stangen, Bällen, Formstücken



**ZELLKAUTSCHUK AACHEN**  
G. M. B. H. LÖHERGRABEN 44

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im 1. Vierteljahr 1929, verglichen mit 1928.

II. (Schluß.)

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

|                                                                                                                      | Januar/März |      |                    | Januar/März |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------|--------------------|-------------|-------|
|                                                                                                                      | 1929        | 1928 |                    | 1929        | 1928  |
| 504. Wachstuch (Packtuch, Packfilz, Ledertuch, Wachsmusselin, Wachstaf und anderes Wachstuch).                       |             |      |                    |             |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                     | 158         | 259  | Ausfuhr dz . . .   | 4 196       | 3 983 |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 146         | 245  | Wert . . . . .     | 1 335       | 1 225 |
| Rückwaren . . .                                                                                                      | 7           | 16   | Veredelungsverk.   | 394         | 341   |
| Zollsatz 55 RM.                                                                                                      | 75          | 69   | Dänemark . . .     | 345         | 439   |
| „ 90 RM.                                                                                                             | 76          | 174  | Finnland . . .     | 58          | 201   |
| Großbritannien .                                                                                                     | 88          | 113  | Italien . . . . .  | 364         | 362   |
|                                                                                                                      |             |      | Niederlande . . .  | 500         | 146   |
|                                                                                                                      |             |      | Oesterreich . . .  | 165         | 281   |
|                                                                                                                      |             |      | Rumänien . . .     | 167         | 370   |
|                                                                                                                      |             |      | Schweden . . .     | 305         | 208   |
|                                                                                                                      |             |      | Schweiz . . . . .  | 437         | 314   |
|                                                                                                                      |             |      | China . . . . .    | 211         | —     |
| 505a. Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe; Schiefertuch. |             |      |                    |             |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                     | 131         | 185  | Ausfuhr dz . . .   | 1 442       | 1 502 |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 40          | 34   | Wert . . . . .     | 535         | 680   |
| Rückwaren . . .                                                                                                      | 68          | 5    | Veredelungsverk.   | 2           | 27    |
| Veredelungsverk.                                                                                                     | 8           | —    | Danzig . . . . .   | 38          | —     |
| Zollfrei(und.War. zollermäßig).                                                                                      | 12          | 109  | Finnland . . . . . | 109         | —     |
| Zollsatz 30 RM.                                                                                                      | 43          | 71   | Poln.Oberschles.   | 16          | —     |
| Großbritannien .                                                                                                     | 43          | —    | Westpolen . . .    | 2           | —     |
|                                                                                                                      |             |      | Schweiz . . . . .  | 149         | 151   |
|                                                                                                                      |             |      | Argentinien . .    | 123         | 331   |
| 505b. —: nicht grobe.                                                                                                |             |      |                    |             |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                     | 430         | 267  | Ausfuhr dz . . .   | 79          | 133   |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 548         | 290  | Wert . . . . .     | 74          | 108   |
| Rückwaren . . .                                                                                                      | 6           | —    | Rußland(UdSSR)     | 1           | —     |
| Veredelungsverk.                                                                                                     | 9           | —    |                    |             |       |
| Zollsatz 75 RM.                                                                                                      | 415         | —    |                    |             |       |
| Großbritannien .                                                                                                     | 264         | 188  |                    |             |       |
| 506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).                                                        |             |      |                    |             |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                     | 190         | 132  | Ausfuhr dz . . .   | 2 741       | 1 753 |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 101         | 68   | Wert . . . . .     | 1 257       | 876   |
| Rückwaren . . .                                                                                                      | 17          | 5    | Rückwaren . . .    | 3           | —     |
| Zollsatz 160 RM.                                                                                                     | 173         | 103  | Veredelungsverk.   | 22          | 260   |

|                                                                                              | Januar/März<br>1929 1928 |       |                    | Januar/März<br>1929 1928 |        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------|--------------------|--------------------------|--------|
| Frankreich . . .                                                                             | 33                       | 81    | Belgien . . . . .  | 131                      | —      |
| Elsaß-Lothringen                                                                             | 6                        | —     | Finnland . . . . . | 54                       | —      |
| V. St. v. Amerika                                                                            | 122                      | 39    | Großbritannien .   | 593                      | 182    |
|                                                                                              |                          |       | Italien . . . . .  | 199                      | 227    |
|                                                                                              |                          |       | Jugoslawien . . .  | 57                       | —      |
|                                                                                              |                          |       | Niederlande . . .  | 365                      | 219    |
|                                                                                              |                          |       | Oesterreich . . .  | 94                       | 68     |
|                                                                                              |                          |       | Rumänien . . . .   | 80                       | 72     |
|                                                                                              |                          |       | Schweden . . . .   | 78                       | 164    |
|                                                                                              |                          |       | Schweiz . . . . .  | 90                       | 59     |
| 507. Schmirgel-, Bimssteintuch, Feuerstein-, Glas-, Sandeinen.                               |                          |       |                    |                          |        |
| Einfuhr dz . . .                                                                             | 156                      | 165   | Ausfuhr dz . . .   | 2 685                    | 2 748  |
| Wert . . . . .                                                                               | 67                       | 76    | Wert . . . . .     | 611                      | 662    |
| Rückwaren . . .                                                                              | 3                        | —     | Veredelungsverk.   | 12                       | 583    |
| Zollsatz 12 RM.                                                                              | 153                      | —     | Niederlande . . .  | 123                      | —      |
| V. St. v. Amerika                                                                            | 112                      | 100   | Oesterreich . . .  | 503                      | 328    |
|                                                                                              |                          |       | Tschechoslowakei   | 312                      | 287    |
| 508a. Fußbodenbelag aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen: in der Masse einfarbig, unbedruckt. |                          |       |                    |                          |        |
| Einfuhr dz . . .                                                                             | 3 293                    | 4 038 | Ausfuhr dz . . .   | 6 656                    | 9 178  |
| Wert . . . . .                                                                               | 340                      | 476   | Wert . . . . .     | 730                      | 1 009  |
| Rückwaren . . .                                                                              | —                        | 25    | Saargebiet . . .   | 129                      | 181    |
| Zollfrei(Schiffbau)                                                                          | —                        | 4     | Dänemark . . . .   | 972                      | 457    |
| Zollsatz 10 RM.                                                                              | 3 293                    | 4 009 | Frankreich . . .   | 504                      | 470    |
| Niederlande . . .                                                                            | 3 264                    | 3 776 | Elsaß-Lothringen   | 16                       | 63     |
| Schweiz . . . . .                                                                            | —                        | 199   | Niederlande . . .  | 569                      | 1 429  |
|                                                                                              |                          |       | Oesterreich . . .  | 405                      | 206    |
|                                                                                              |                          |       | Schweiz . . . . .  | 487                      | 650    |
|                                                                                              |                          |       | Tschechoslowakei   | 1 709                    | 1 621  |
|                                                                                              |                          |       | V. St. v. Amerika  | 14                       | 726    |
| 508b. —: in der Masse einfarbig, bedruckt.                                                   |                          |       |                    |                          |        |
| Einfuhr dz . . .                                                                             | 924                      | 490   | Ausfuhr dz . . .   | 9 609                    | 13 986 |
| Wert . . . . .                                                                               | 108                      | 58    | Wert . . . . .     | 1 035                    | 1 498  |
| Rückwaren . . .                                                                              | —                        | 11    | Saargebiet . . .   | 57                       | 67     |
| Zollsatz 12 RM.                                                                              | 924                      | 479   | Finnland . . . . . | 10                       | —      |
| Niederlande . . .                                                                            | 924                      | 477   | Frankreich . . .   | 1 110                    | 1 175  |
|                                                                                              |                          |       | Elsaß-Lothringen   | 129                      | 417    |
|                                                                                              |                          |       | Niederlande . . .  | 4 056                    | 5 382  |
|                                                                                              |                          |       | Rumänien . . . .   | 231                      | —      |
|                                                                                              |                          |       | Schweden . . . .   | 2 103                    | 3 493  |
|                                                                                              |                          |       | Schweiz . . . . .  | 349                      | 770    |
|                                                                                              |                          |       | Tschechoslowakei   | 426                      | 649    |

Als Plastifikator

nur

SIPALIN

Deutsche Hydrierwerke A.-G.  
Berlin-Charlottenburg      Kantstraße 163

Vergl. Seite 1932 dieser Zeitung.



|                                 | Januar/März<br>1929 | 1928  |                  | Januar/März<br>1929 | 1928   |
|---------------------------------|---------------------|-------|------------------|---------------------|--------|
| 509. — in der Masse mehrfarbig. |                     |       |                  |                     |        |
| Einfuhr dz                      | 2 904               | 2 603 | Ausfuhr dz       | 11 233              | 13 015 |
| Wert                            | 386                 | 348   | Wert             | 1 479               | 1 879  |
| Rückwaren                       | 2                   | —     | Saargebiet       | 82                  | 150    |
| Zollsatz 18 RM.                 | 2 902               | —     | Belgien          | 248                 | —      |
| Niederlande                     | 2 561               | 1 990 | Dänemark         | 1 253               | 966    |
| Schweiz                         | 341                 | 613   | Finnland         | 272                 | 418    |
|                                 |                     |       | Frankreich       | 785                 | 733    |
|                                 |                     |       | Elsaß-Lothringen | 61                  | 58     |
|                                 |                     |       | Luxemburg        | 33                  | —      |
|                                 |                     |       | Niederlande      | 1 680               | 2 765  |
|                                 |                     |       | Norwegen         | 605                 | 726    |
|                                 |                     |       | Oesterreich      | 802                 | 1 005  |
|                                 |                     |       | Schweden         | 1 721               | 2 198  |
|                                 |                     |       | Schweiz          | 1 781               | 1 510  |
|                                 |                     |       | Tschechoslowakei | 1 148               | 1 340  |

|                                                                              |   |   |                |     |     |
|------------------------------------------------------------------------------|---|---|----------------|-----|-----|
| 510. Tapeten, Linkrusta und dergleichen aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen. |   |   |                |     |     |
| Einfuhr dz                                                                   | — | — | Ausfuhr dz     | 394 | 511 |
|                                                                              |   |   | Wert           | 51  | 75  |
|                                                                              |   |   | Großbritannien | 76  | —   |

|                            |   |   |                |       |       |
|----------------------------|---|---|----------------|-------|-------|
| 511. Watte zu Heilzwecken. |   |   |                |       |       |
| Einfuhr dz                 | 8 | 9 | Ausfuhr dz     | 3 673 | 3 511 |
| Wert                       | 8 | 2 | Wert           | 658   | 606   |
| Rückwaren                  | — | 5 | Dänemark       | 305   | 329   |
| Zollsatz 36 RM.            | 8 | 4 | Großbritannien | 746   | 1 088 |
|                            |   |   | Niederlande    | 340   | —     |

|                                                                                                   |     |     |             |     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------------|-----|-----|
| 522a. Kleider und Mäntel aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw. |     |     |             |     |     |
| Einfuhr dz                                                                                        | 83  | 115 | Ausfuhr dz  | 147 | 246 |
| Wert                                                                                              | 220 | 255 | Wert        | 294 | 528 |
| Rückwaren                                                                                         | 1   | 2   | Rückwaren   | 1   | 1   |
| Zollsatz 240 RM.                                                                                  | 66  | 95  | Niederlande | 24  | —   |
| „ 440 RM.                                                                                         | 16  | 18  | Schweden    | 19  | 62  |
| Frankreich                                                                                        | 14  | 8   | Schweiz     | 14  | 22  |
| Großbritannien                                                                                    | 52  | 72  |             |     |     |
| Niederlande                                                                                       | 3   | 19  |             |     |     |

|                                              |       |       |                  |       |       |
|----------------------------------------------|-------|-------|------------------|-------|-------|
| 651 B. Vulkanfiber (Platten, Stäbe, Röhren). |       |       |                  |       |       |
| Einfuhr dz                                   | 1 134 | 1 127 | Ausfuhr dz       | 1 871 | 2 242 |
| Wert                                         | 181   | 186   | Wert             | 405   | 464   |
| Rückwaren                                    | 8     | —     | Saargebiet       | 15    | 35    |
| Zollsatz 20 RM.                              | 982   | 1 083 | Frankreich       | 401   | 219   |
| „ 50 RM.                                     | 144   | 44    | Großbritannien   | 210   | 341   |
| Schweden                                     | 637   | 734   | Tschechoslowakei | 210   | 343   |
| V. St. v. Amerika                            | 404   | —     |                  |       |       |

|                             | Januar/März<br>1929 | 1928 |  | Januar/März<br>1929 | 1928 |
|-----------------------------|---------------------|------|--|---------------------|------|
| Reparations-Sachlieferungen |                     |      |  |                     |      |
| Ausfuhr dz                  | 454                 | 16   |  |                     |      |
| Wert                        | 94                  | 4    |  |                     |      |
| Belgien                     | 137                 | —    |  |                     |      |
| Frankreich                  | 317                 | 16   |  |                     |      |

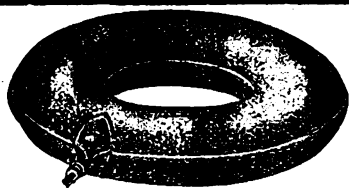
|                                                                                                                           |    |    |                             |     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|-----------------------------|-----|-----|
| 912 F 6. Isolationsgegenstände aus Asbest; Asbestpappe, Glimmer oder Mikanit, für die Elektrotechnik (Schutzkasten usw.). |    |    |                             |     |     |
| Einfuhr dz                                                                                                                | 27 | 30 | Ausfuhr dz                  | 182 | 134 |
| Wert                                                                                                                      | 22 | 17 | Wert                        | 205 | 120 |
| Rückwaren                                                                                                                 | —  | 3  | Oesterreich                 | 21  | 24  |
| Zollfrei (and. War.)                                                                                                      | 2  | 2  | Reparations-Sachlieferungen |     |     |
| Zollsatz 45 RM.                                                                                                           | 25 | 25 | Ausfuhr dz                  | 26  | 1   |
|                                                                                                                           |    |    | Wert                        | 20  | 1   |
|                                                                                                                           |    |    | Frankreich                  | 26  | —   |
|                                                                                                                           |    |    | Belgien                     | —   | 1   |

|                                                               |        |        |            |       |       |
|---------------------------------------------------------------|--------|--------|------------|-------|-------|
| 231b. Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen; Asbestfasern. |        |        |            |       |       |
| Einfuhr dz                                                    | 34 088 | 34 262 | Ausfuhr dz | 1 635 | 1 750 |
| Wert                                                          | 1 915  | 1 813  | Wert       | 203   | 179   |
| Rußland (UdSSR)                                               | 2 099  | 5 030  | Ungarn     | —     | —     |
| Britisch-Südafrika                                            | 8 960  | 7 579  |            |       |       |
| Port. Ostafrika                                               | 317    | 640    |            |       |       |
| Kanada                                                        | 21 104 | 16 440 |            |       |       |
| V. St. v. Amerika                                             | 679    | 1 888  |            |       |       |

|                                                                                                                                           |     |     |             |       |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------------|-------|-------|
| 705. Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk; z. B. Dichtungsplatten, wie Klingerit und dergleichen; Asbestzementplatten. |     |     |             |       |       |
| Einfuhr dz                                                                                                                                | 283 | 306 | Ausfuhr dz  | 8 098 | 7 511 |
| Wert                                                                                                                                      | 74  | 67  | Wert        | 740   | 810   |
| Rückwaren                                                                                                                                 | 14  | 3   | Niederlande | 817   | 826   |
| Zollfrei (Schiffbau)                                                                                                                      | 75  | —   | Schweden    | 572   | 728   |
| Zollsatz 13 RM.                                                                                                                           | 118 | 165 | Schweiz     | 381   | —     |
| „ 30 RM.                                                                                                                                  | 2   | 43  |             |       |       |
| „ 60 RM.                                                                                                                                  | 74  | 90  |             |       |       |
| Frankreich                                                                                                                                | 69  | 80  |             |       |       |
| Elsaß-Lothringen                                                                                                                          | 1   | 21  |             |       |       |

|                                                          |   |     |             |       |     |
|----------------------------------------------------------|---|-----|-------------|-------|-----|
| 706. Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest. |   |     |             |       |     |
| Einfuhr dz                                               | — | 211 | Ausfuhr dz  | 1 205 | 991 |
| Wert                                                     | — | 73  | Wert        | 377   | 270 |
|                                                          |   |     | Niederlande | 190   | —   |
|                                                          |   |     | Japan       | 46    | 152 |

|                                                                                            |     |     |                  |     |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|------------------|-----|-----|
| 707. Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben); Platten daraus (Asbesttuchplatten). |     |     |                  |     |     |
| Einfuhr dz                                                                                 | 136 | 150 | Ausfuhr dz       | 994 | 590 |
| Wert                                                                                       | 86  | 113 | Wert             | 537 | 311 |
| Rückwaren                                                                                  | 3   | 8   | Tschechoslowakei | 44  | —   |



**DURIT Wasserkissen  
DURIT Luftringe und Wärmflaschen  
DURIT Ringe und Spritzenkolben  
DURIT Drainageschlauch  
DURIT Urinale usw.**

645 c  
:: Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten ::  
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

**Fritz Heede, Hann. Münden**

Inh.: Vockrodt & Fröhlich

Gegründet 1887

Telegramm: DURIT



**B U F F E R**

wie: Tür-, Pilz- und Klosettsitzbuffer,  
Hahnenkegel sowie Formartikel aller Art  
liefert

**Diana-Gummiwarenfabrik, Gelnhausen (H.-H.)**



**Werkzeuge  
für die Gummiindustrie**  
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

**Albert Rauser, Berlin SO36**

WASSERSTRAHLREGLER  
"WESER"  
GES.-GESCH.



mit  
auswechselbaren  
Filtern sieben.  
Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.



**Schutzgläser**  
Reflexionsgläser  
Glaszylinder  
Glas-Vasen  
Wasserscheitler  
Leistungsfähige  
Spezialfabrik  
Wessel & Co.,  
Lübeck G.

729

**GRAND PRIX**  
(höchste Auszeichnung)  
Weltausstellung Rio de Janeiro

**Atlas**

**Balataríemen**

**A/S Den Norske Remfabrik,  
Oslo, Norwegen**

Pioniere in der Balataríemenfabrikation

**Wringmaschinen**

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a**

**F O R M E N**

Für d. Hart- u. Weichgummiindustrie. Spezial: Absatz- u. Sohlen-  
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.  
**HILDESHEIMER FORMENFABRIK**  
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3609.



| Januar/März<br>1929 1928                                                                                                                                                  |       |       | Januar/März<br>1929 1928     |         |        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|------------------------------|---------|--------|
| Veredelungsverk.                                                                                                                                                          | 2     | 23    | Japan . . . . .              | 431     | —      |
| Zollsatz 70 RM.                                                                                                                                                           | 131   | 119   |                              |         |        |
| Großbritannien .                                                                                                                                                          | 44    | 111   |                              |         |        |
| 708. A. n. g. Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben<br>(Asbestkautschukgeweben, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen,<br>Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben). |       |       |                              |         |        |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                                                                          | 410   | 413   | Ausfuhr dz . . .             | 1 213   | 1 414  |
| Wert . . . . .                                                                                                                                                            | 110   | 195   | Wert . . . . .               | 698     | 651    |
| Rückwaren . . .                                                                                                                                                           | 11    | 2     | Rückwaren . . .              | 2       | —      |
| Veredelungsverk.                                                                                                                                                          | 12    | 61    | Danzig . . . . .             | 21      | 7      |
| Zollfrei (Schiffbau)                                                                                                                                                      | 282   | 190   | Oesterreich . . .            | 102     | 110    |
| „ (and. War.)                                                                                                                                                             | 7     | —     | Ostpolen . . . . .           | 19      | 24     |
| Zollsatz 100 RM.                                                                                                                                                          | 98    | 160   | Poln.-Oberschles.            | 24      | 27     |
| Großbritannien .                                                                                                                                                          | 24    | 319   | Westpolen . . . .            | 12      | 5      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Schweiz . . . . .            | 109     | 96     |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Tschechoslowakei             | 86      | 108    |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Reparations-Sachlieferungen. |         |        |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Ausfuhr dz . . .             | 1       | 16     |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Wert . . . . .               | 1       | 6      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Jugoslawien . . .            | 1       | —      |
| 909. Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser<br>oder Erde geeignet.                                                                                |       |       |                              |         |        |
| Einfuhr dz . . .                                                                                                                                                          | 2 814 | 5 551 | Ausfuhr dz . . .             | 124 158 | 91 832 |
| Wert . . . . .                                                                                                                                                            | 257   | 570   | Wert . . . . .               | 13 254  | 8 672  |
| Rückwaren . . .                                                                                                                                                           | 1 621 | 697   | Veredelungsverk.             | 22 133  | 7 521  |
| Veredelungsverk.                                                                                                                                                          | 89    | —     | Saargebiet . . . .           | 626     | 958    |
| Zollsatz 16 RM.                                                                                                                                                           | 1 104 | 4 854 | Belgien . . . . .            | 119     | 216    |
| Belgien . . . . .                                                                                                                                                         | 1 025 | 4 794 | Bulgarien . . . . .          | 181     | —      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Dänemark . . . . .           | 1 153   | —      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Danzig . . . . .             | 303     | 1 167  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Finnland . . . . .           | 1 255   | 1 219  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Frankreich . . . .           | 27 622  | 5 477  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Elsaß-Lothringen             | 238     | —      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Griechenland . . .           | 479     | 558    |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Großbritannien . .           | 4 977   | 3 649  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Irisch. Freistaat            | 1 258   | 3 361  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Jugoslawien . . . .          | 272     | 479    |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Lettland . . . . .           | 65      | 200    |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Litauen . . . . .            | 49      | —      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Luxemburg . . . . .          | 319     | 32     |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Memelland . . . . .          | 58      | —      |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Niederlande . . . .          | 20 026  | 19 943 |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Norwegen . . . . .           | 525     | 1 161  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Ostpolen . . . . .           | 762     | 2 470  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Poln. Oberschles.            | 1 049   | 4 378  |
|                                                                                                                                                                           |       |       | Westpolen . . . . .          | 87      | 2 804  |

| Januar/März<br>1929 1928                                                               |        |        | Januar/März<br>1929 1928 |       |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------------------------|-------|-------|
| Portugal . . . . .                                                                     | 1 319  | 303    |                          |       |       |
| Rumänien . . . . .                                                                     | 1 133  | 914    |                          |       |       |
| Rußland (UdSSR)                                                                        | 239    | 342    |                          |       |       |
| Schweden . . . . .                                                                     | 2 308  | 1 265  |                          |       |       |
| Schweiz . . . . .                                                                      | 426    | 565    |                          |       |       |
| Spanien . . . . .                                                                      | 1 162  | 617    |                          |       |       |
| Aegypten . . . . .                                                                     | 1 149  | 188    |                          |       |       |
| Brit. Südafrika . .                                                                    | 2 523  | 2 457  |                          |       |       |
| Kanar. Inseln . . .                                                                    | 178    | 1 309  |                          |       |       |
| Brit.-Indien . . . .                                                                   | 2 522  | 471    |                          |       |       |
| China . . . . .                                                                        | 350    | 945    |                          |       |       |
| Japan . . . . .                                                                        | 7 003  | 2 848  |                          |       |       |
| Niederl.-Indien . .                                                                    | 5 342  | 2 504  |                          |       |       |
| Türkei . . . . .                                                                       | 1 437  | 449    |                          |       |       |
| Argentinien . . . .                                                                    | 27 842 | 22 245 |                          |       |       |
| Brasilien . . . . .                                                                    | 1 251  | 1 407  |                          |       |       |
| Chile . . . . .                                                                        | 573    | 630    |                          |       |       |
| Costarica . . . . .                                                                    | 2      | —      |                          |       |       |
| Panama . . . . .                                                                       | 43     | —      |                          |       |       |
| Nicht ermittelt . .                                                                    | 1 878  | 343    |                          |       |       |
| Reparations-Sachlieferungen.                                                           |        |        |                          |       |       |
| Ausfuhr dz . . . .                                                                     | 27 497 | 4 383  |                          |       |       |
| Wert . . . . .                                                                         | 4 257  | 663    |                          |       |       |
| Veredelungsverk.                                                                       | 14 721 | —      |                          |       |       |
| Frankreich . . . . .                                                                   | 27 441 | 3 993  |                          |       |       |
| Elsaß-Lothringen                                                                       | 45     | —      |                          |       |       |
| Italien . . . . .                                                                      | 11     | 119    |                          |       |       |
| 467a. Grobe Schläuche; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt.                               |        |        |                          |       |       |
| Einfuhr dz . . . .                                                                     | 24     | 25     | Ausfuhr dz . . . .       | 148   | 74    |
| Wert . . . . .                                                                         | 7      | 13     | Wert . . . . .           | 106   | 53    |
| Rückwaren . . . .                                                                      | 3      | —      | Argentinien . . . .      | 18    | —     |
| Zollsatz 70 RM.                                                                        | 21     | —      |                          |       |       |
| 467b. Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren,<br>gewebt oder gewirkt. |        |        |                          |       |       |
| Einfuhr dz . . . .                                                                     | 34     | —      | Ausfuhr dz . . . .       | 2 128 | 2 061 |
| Wert . . . . .                                                                         | 21     | —      | Wert . . . . .           | 954   | 944   |
| Rückwaren . . . .                                                                      | 8      | —      | Danzig . . . . .         | 7     | 78    |
| Zollsatz 65 RM.                                                                        | 21     | —      | Ostpolen . . . . .       | 42    | 224   |
| „ 70 RM.                                                                               | 5      | —      | Poln.-Oberschles.        | 60    | 25    |
|                                                                                        |        |        | Westpolen . . . . .      | 5     | 18    |
|                                                                                        |        |        | Schweden . . . . .       | 36    | 124   |
|                                                                                        |        |        | Aegypten . . . . .       | 150   | 203   |
|                                                                                        |        |        | Brit.-Indien . . . .     | 711   | 376   |
|                                                                                        |        |        | Niederl.-Indien . .      | 112   | 93    |
|                                                                                        |        |        | Argentinien . . . .      | 30    | —     |

Wenn Sie

- a) Höhere Reißfestigkeit**
- b) Bessere Strammheit**
- c) Größere Haltbarkeit  
gegen Abnutzung**
- d) Geringe bleibende Dehnung**

bei Ihren Gummi-Mischungen erzielen wollen, so verwenden Sie

*aerfloted*  
**ARROW BLACK**

**LEHMANN & VOSS**  
HAMBURG, BIEBERHAUS  
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS  
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787





Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

908a. Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden): o. Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk.

|                    |     |     |                              |       |       |
|--------------------|-----|-----|------------------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz         | 272 | 523 | Ausfuhr dz                   | 9 069 | 9 807 |
| Wert               | 52  | 93  | Wert                         | 1 566 | 1 933 |
| Rückwaren          | 11  | 39  | Sargebiet                    | 336   | —     |
| Zollfrei(und.War.) | 1   | 1   | Dänemark                     | 711   | 1 295 |
| Zollsatz 6 RM.     | 260 | 483 | Danzig                       | 36    | 411   |
| V. St. v. Amerika  | 191 | —   | Finnland                     | 663   | 675   |
|                    |     |     | Frankreich                   | 98    | —     |
|                    |     |     | Niederlande                  | 3 465 | 2 828 |
|                    |     |     | Norwegen                     | 220   | 161   |
|                    |     |     | Ostpolen                     | 80    | 58    |
|                    |     |     | Poln.-Oberschles.            | 36    | 133   |
|                    |     |     | Westpolen                    | 52    | 35    |
|                    |     |     | Schweden                     | 528   | 1 393 |
|                    |     |     | Niederl.-Indien              | 176   | 281   |
|                    |     |     | Argentinien                  | 224   | 568   |
|                    |     |     | Brasilien                    | 455   | 178   |
|                    |     |     | Reparations-Sachlieferungen. |       |       |
|                    |     |     | Ausfuhr dz                   | 17    | 176   |
|                    |     |     | Wert                         | 9     | 49    |
|                    |     |     | Frankreich                   | 1     | 19    |
|                    |     |     | Italien                      | 3     | —     |
|                    |     |     | Jugoslawien                  | 13    | 70    |

908b. —: mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk.

|                   |       |       |                              |       |       |
|-------------------|-------|-------|------------------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz        | 1 190 | 1 182 | Ausfuhr dz                   | 2 733 | 2 631 |
| Wert              | 194   | 236   | Wert                         | 636   | 626   |
| Rückwaren         | 25    | 30    | Niederlande                  | 521   | 570   |
| Veredelungsverk.  | 27    | 8     | Niederl.-Indien              | 344   | —     |
| Zollsatz 24 RM.   | 1 138 | 1 144 | Argentinien                  | 420   | —     |
| V. St. v. Amerika | 777   | 886   | Brasilien                    | 93    | 391   |
|                   |       |       | Reparations-Sachlieferungen. |       |       |
|                   |       |       | Ausfuhr dz                   | 15    | 48    |
|                   |       |       | Wert                         | 7     | 26    |
|                   |       |       | Belgien                      | 11    | 48    |
|                   |       |       | Frankreich                   | 1     | —     |
|                   |       |       | Italien                      | 3     | —     |

485a. Eimer, Gurte, Hängematten, Netze — Fischernetze s. 485b (461) —, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Seilerwaren.

|                 |    |    |             |     |     |
|-----------------|----|----|-------------|-----|-----|
| Einfuhr dz      | 25 | 17 | Ausfuhr dz  | 415 | 773 |
| Wert            | 18 | 6  | Wert        | 192 | 298 |
| Zollsatz 65 RM. | 25 | —  | Oesterreich | 33  | 32  |

468. Dachte, gewebt, geflochten, gewirkt.

|                  |    |    |            |     |     |
|------------------|----|----|------------|-----|-----|
| Einfuhr dz       | 15 | 28 | Ausfuhr dz | 493 | 412 |
| Wert             | 9  | 13 | Wert       | 226 | 189 |
| Zollsatz 120 RM. | 15 | 25 | Brasilien  | 121 | 2   |

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4742. Wer ist Hersteller des „Theska“-Bremsbelages?
- Nr. 4761. Wer ist Hersteller der „Cranepackung“, einer Stopfbüchsenpackung aus Stanniolstreifen, zuquadratischer Form gewickelt?
- Nr. 4768. Wer stellt die Wasserbälle „Eweha 1866“ her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert Schwammgummi in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert Dichtungsringe, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von aufblasbarem Gummi-spielzeug, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?
- Nr. 4776. Wer ist Hersteller von Knopfwindelhosen, transparent, Marke „Ideal“?
- Nr. 4777. Wer fabriziert „Stella“-Metallpackungen?
- Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des „Thionex“-Beschleunigers?
- Nr. 4779. Welche Fabrik stellt unter den Nummern 106, 120, 126, 161 zweifarbige Bettstoffe, zirka 92 cm breit, zirka 400 Gramm per lfd. Meter her?
- Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der Gummilösung Marke „Komet“?
- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?
- Nr. 4787. Wer fabriziert eine Dichtungsplatte, die benzin- und öl-widerstandsfähig ist, pappenartig aussieht (bräunlich) und aus Pflanzenfasern hergestellt ist?
- Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
- Nr. 4789. Wer ist Hersteller runder leichter Stoffschläuche mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.
- Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?
- b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.
- Nr. 4747. Wer fabriziert graue Bälle, wie sie beispielsweise für Tellerwackler Verwendung finden?

## Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monatshosen,  
Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

## Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

### Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Franke  
Öffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin  
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und d.  
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

### Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teer, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte, Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

### Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

## Der Brotartikel

aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue  
vollständig  
auflösbare

R. G. M.

1019960

**König's Carola-Binde**  
Waschbare Mullbinde  
zum Anknöpfen mit Gummi-  
stoffauflage und bequem einzu-  
steckenden Zellstoffeinlagen  
Höchster Schutz der Wäsche!  
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

## Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs-u.

Dichtungsringe

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167

Herzogstr. 53

**GUMMI-  
FABRIK  
HANS MEISWINKEL  
G. M. B. H.  
ESSEN**



liefert als langjäh-  
rige Sonderheit  
**wasserdichte**

**Gummi-Schachtanzüge**



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Deutsche Linoleum-Werke Akt.-Ges. Die in Bietigheim abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928, nach dem aus einem Reingewinn von 2 623 827 RM. 15 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Ohne Erörterung wurden auch die übrigen Anträge der Verwaltung über den Beitritt der N. V. Nederlandsche Linoleumfabrik Krommenie (Holland) zu dem Interessengemeinschaftsvertrag des Konzerns, der Continentalen Linoleum Union Akt.-Ges. in Zürich und den damit in Zusammenhang stehenden Vertragsänderungen gutgeheißen. In dem Gemeinschaftsvertrag wird u. a. auch bestimmt, daß in dem Gremium der Vorsitz der Deutschen Linoleum Akt.-Ges. und der stellvertretende Vorsitz der Continentalen Linoleum Union vorbehalten bleibt. Der Verwaltung wurde sodann Ermächtigung erteilt zur Durchführung der für das Bezugsangebot erforderlichen Maßnahmen. Die in Umlauf befindlichen Aktien erhalten ein Bezugsrecht im Verhältnis von 5 : 1 zum Kurse von nicht über 115 Prozent in Gestalt von neu geschaffenen bzw. vorhandenen Aktien der Continentalen Linoleum Akt.-Ges., die mit halber Gewinnbeteiligung für das laufende Geschäftsjahr ausgestattet sind. Hierauf wurde Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß dieser allenthalben durch die Kälte etwas beeinträchtigt wurde. Inzwischen sei aber ein reichlicher Ausgleich erfolgt. Der Konzern befindet sich in seiner Gesamtheit in einer aufsteigenden Entwicklung. Zu dem befriedigenden Ergebnis hätten die ausländischen Betriebe wesentlich beigetragen.

**Berlin.** Oesterreichisch-Ungarische Gummischuh-Manufactur Compagnie „Monopol“ Max Scherer & Co. Die Gesamtprokura der Anna Höftmann und des Herrn Josef Scherer ist erloschen.

**Duisburg.** Duisburger Treibriemenfabrik Georg Schmalenstroer G. m. b. H. Die Prokura des Herrn Carl Büschler in Duisburg ist erloschen.

**Elberfeld.** E. Berger & Co. Herr Hans Baus, Barmen, ist unter dem 22. März 1929 nach freundschaftlicher Uebereinkunft aus der Firma ausgetreten. Herr Baus wird in Zukunft seine Tätigkeit einer eigenen Firma unter dem Namen H. W. Baus widmen. Herrn Paul August de Weerth, Elberfeld, ist Generalvollmacht erteilt worden. Herr de Weerth wird die Buchhaltung und die damit zusammenhängenden Angelegenheiten des Unternehmens leiten.

**Hamburg.** Belinde-Werke Aktiengesellschaft. Herr W. Flaskämper ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr William Henry Mason, Kaufmann zu Hamburg, ist zum Vorstandsmitglied bestellt worden. Durch Generalversammlungsbeschluß vom 26. Februar 1929 ist der § 1 des Gesellschaftsvertrags (Firma) geändert worden. Die Firma lautet nunmehr: Gummiverke Nordland Aktiengesellschaft.

**Köln-Deutz.** Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co. Die gewaltigen und meist sehr plötzlich eintretenden Preisschwankungen für Rohgummi erfordern eine besonders vorsichtige Einkaufspolitik und die Bildung von Rücklagen für Verluste durch Preis-

sturz. Die Preise bewegten sich in den letztvergangenen Jahren zwischen 1,70 und 10,50 M für ein kg. Aus diesem Grunde verwandte die Gesellschaft den Reingewinn 1927 zur Stärkung der Betriebsmittel. Im Geschäftsjahr 1928 wurden 163 633 M für Abschreibungen aufgewandt. Aus dem Reingewinn von 230 987 M (einschl. 110 216 M Reingewinn 1927) werden nach Vorschlägen der Verwaltung 50 000 M für Preisschwankungen von Rohgummi zurückgestellt, 20 000 M für Ausfälle bei Außenständen verwandt und 15 000 M als Selbstversicherung angelegt. Aus dem Rest erhalten die Aktionäre eine Dividende von 6 Prozent, Angestellte und Verwaltung 16 978 M, Werksangehörige als Unterstützung 15 000 M, und 46 508 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Geschäftsjahr verlief im allgemeinen zufriedenstellend. Neben der Steigerung des Reingewinns besserte sich auch die Liquidität der Gesellschaft. Gesamtschulden fielen (von 1,15) auf 0,99 Mill. M. Demgegenüber stiegen Außenstände (von 0,85) auf 0,92 Mill. M. Vorräte beliefen sich auf 0,62 Mill. M (gegenüber 0,71 Mill. M i. V.). Die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Preis für Rohgummi ging im Berichtsjahr von 3,40 auf 1,90 M zurück, gerechnet für 1 kg Wildpara. Mit Beginn des neuen Jahres zogen die Preise wieder an; ein Bestand an Aufträgen lag vor, der für drei Monate Beschäftigung bot. Die Nachfrage aus dem Inland ist gut, während die Absatzverhältnisse im Ausland sich verschlechtert haben; doch rechnet die Verwaltung für 1929 auf ein befriedigendes Ergebnis. (Hauptversammlung 29. Mai.)

## Neugründungen.

**Berlin.** Unter der Firma „Deutsche Asbestzement A.-G.“ wurde in Berlin eine neue Aktiengesellschaft mit 4 Mill. RM. Kapital zum Zwecke der Herstellung des Vertriebes von Asbest- und Zementprodukten gegründet. Gründer sind u. a. die Ostwerke A.-G., Berlin, die von dem Kapital nominal 800 000 RM. übernahmen, ferner die Dresdner, Commerz-, Deutsche und Darmstädter Bank, die sich mit je 200 000 RM. nominal beteiligten. Die Aktien wurden zum Kurse von 108 Prozent emittiert und von den Gründern mit 25 Prozent zuzüglich des 8prozentigen Agios eingezahlt. Den Aufsichtsrat bilden u. a. die Herren Bankdirektor Ludwig Berliner, Dr. Emil Georg von Stauss, Geschäftsinhaber Siegmund Bodenheimer und Generaldirektor Ludwig Katzenellenbogen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Berlin.** Dewitt & Herz G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Betrieb des zu Berlin unter der Firma Dewitt & Herz bestehenden Fabrikations- und Handelsgeschäfts, Fabrikation und Vertrieb von chirurgischen Instrumenten, Sterilisationsapparaten und sanitären Einrichtungen sowie von sonstigen metallbearbeiteten Geräten. Stammkapital: 200 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Walter Dewitt, Berlin, und Kaufmann Richard Ostermann, Charlottenburg.

**Mannheim.** Fritz Schneider, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Maschinen und Apparaten jeder



## Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen, Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

## Farbige Gürtel für Mode und Sport.

**JULIUS FRIEDLAENDER**

GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.  
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37  
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard 2 Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195



Art, ferner Handel mit Industriebedarfsartikeln jeglicher Art und Uebernahme von Vertretungen, insbesondere der Eisen-, Metall-, Kraft- und Luftfahrzeugindustrie. Stammkapital: 20 000 RM. Herr Fritz Schneider, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Geschäftslokal: Collinistr. 35. **Schmölln (Thür.).** Synchrona-Getriebe-Gesellschaft m. b. H. Der Sitz der Gesellschaft ist von Berlin nach Schmölln i. Thür. verlegt. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Apparaten und Armaturen für Kraftübertragung an Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie Konstruktion, Fabrikation und Vertrieb von Maschinen und Maschinenteilen, Erwerb und Verwertung von Patenten und Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital: 100 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Hans Joachim Pondorf in Gößnitz in Thüringen.

### Rohkautschuk-Gesellschaften.

**rg. London.** Bikam Rubber Estate, Ltd., verteilt aus 10 106 (17 679) £ Reingewinn 7,5 (4) Prozent. — Ledbury Rubber Estates, Ltd., erzielte 11 398 (18 324) £ Gewinn und schüttet 10 (12) Prozent aus. — Bei Lanadron Rubber Estates, Ltd., beträgt der Reingewinn 19 901 (38 457) £, die Dividende 5 (8) Prozent. — Kepong (Malay) Rubber Estates, Ltd., hatte 38 721 (53 720) £ Reingewinn und verteilt 27,5 (22,5) Prozent. — Changkat Salak Rubber and Tin, Ltd., zahlt aus 28 035 (26 015) £ Gewinn 25 Prozent auf Vorzugs- und 15 Prozent auf Stammaktien. — Kuala Pilah Rubber Estates, Ltd., erzielte 10 716 (1394) £ Gewinn und schüttet 10 Prozent (i. V. keine) Dividende aus. — Kuala-Nal Kelantan Rubber Co., Ltd., weist 4948 £ Verlust auf (i. V. 6013 £ Verlust), der aus Rücklagen gedeckt wird.

### Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

**Krefeld.** Fahrradfabrik Rhenania Carl Mensen & Cie. G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Januar 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst. Zu Liquidatoren, die gemeinsam zur Vertretung berechtigt sind, sind bestellt die Herren Dipl.-Ing. Werner Mensen und Prokurist Karl Herrnkind, beide in Krefeld.

### Neugründungen.

**Danzig.** Unter der Firma „Defag Danziger Fahrradfabrik, A.-G.“ ist, lt. „Frankf. Ztg.“, in Danzig ein Unternehmen gegründet worden, dessen Gegenstand die Herstellung von Maschinen aller Art, insbesondere von Fahrrädern und Motorfahrrädern in Verbindung mit der Firma Görikewerke A.-G. in Bielefeld, ist. Das Aktienkapital beträgt 100 000 Danziger Gulden. Im ersten Aufsichtsrat sitzen u. a. die Herren Direktor Andreas Stemmler-Bielefeld und Bankdirektor von Kerski-Danzig.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Berlin.** Aktiengesellschaft für Automobilvertrieb. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Automobilen, Automobil-Ersatz- und Zubehörteilen für eigene und fremde Rechnung, insbesondere

der Generalvertrieb der Automobile der Chrysler-Compagny in Detroit für Groß-Berlin und Brandenburg, ferner der Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte. Grundkapital: 100 000 RM.

**Berlin.** Boldt & Lieske, Automobilgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen auf eigene und fremde Rechnung. Stammkapital: 20 000 RM.

**Dresden.** Aps-Fahrzeugbau Ernst Matzinger. Der Kaufmann Herr Ernst Matzinger in Dresden ist Inhaber. Herstellung und Vertrieb von „Aps“-Motorfahrzeugen; Alt-Stetzs 5.

**Köln.** „Kad Kölner Auto-Dienst und Großgaragen G. m. b. H.“, Probststeigasse 12/18. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb und Vermietung von Garagen, An- und Verkauf von Betriebsstoffen, Automobilen und Zubehörteilen, überhaupt der Betrieb sämtlicher in die Autobranche fallenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

### Insolvenzen.

**Barmen-Langerfeld.** Die Gummibandfabriken Gustav Dabringhausen und Artur Blasius, beide in Barmen-Langerfeld, befinden sich, laut „Konfektionär“, in Zahlungsschwierigkeiten.

### Vergleichsverfahren.

**Hamborn.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Gustav Vietz, Kraftfahrzeughandel in Hamborn, Jägerstraße 26, ist am 10. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Gleichzeitig ist an den Schuldner ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen worden. Der Syndikus Herr Dr. Unterberg in Hamborn ist zur Vertrauensperson ernannt.

**Treptow (Toll.).** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Alwin Meyer, Oberbastraße, ist am 6. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann Herr Ernst Gall in Treptow a. Toll. ist zur Vertrauensperson ernannt.

**Wittlich.** Ueber das Vermögen des Herrn Johann Peter Hansen, Inhaber der nicht handelsgerichtlich eingetragenen Firma J. P. Hansen-Petri, Fahrradhandlung in Wittlich, Trierer Straße 60, wurde am 6. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Herr Rechtsanwalt Neuburg in Wittlich wird zur Vertrauensperson ernannt. Ein Gläubigerausschuß ist nicht bestellt.

### Konkurse.

**Langenau.** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Albert Johannes Fleischer in Langenau, Nr. 56, wurde am 8. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Gastreich, hier. Anmeldefrist bis zum 15. Juni 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Juni 1929.

**Leipzig.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Max Adler, Friedrich-List-Straße 14, alleinigen Inhabers der im Handelsregister eingetragenen Firma „Autovertrieb Max Adler“, früher in Leipzig,

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.



Beste Bezugsquelle für

**Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel**

713

bei

**M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filztrichter, Lichtpausfilme, Tafelfilze, Schließ- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**  
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

**Original „Philos“**

**Flodengrafit**

490 a

**Central-Bureau techn. Neuheiten**  
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

**Billroth-Batist**

Oelleinen Regenmantel-Stoffe

anerkannt erste Qualitäten.

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau, a. d. Oder



Zeitzer Straße 3, jetzt in Leipzig-Stötteritz, Albrechtshainer Straße 98 wurde am 8. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Schirmer in Leipzig, Neumarkt 3. Anmeldefrist bis zum 12. Juni 1929.

**Nordmoslesfehn (Oldenburg).** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Karl Schröder wurde am 13. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Zum Verwalter ist der Auktionator Herr Böning in Oldenburg-Eversten ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1929 anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigefrist: 25. Mai 1929.

## Geschäftsberichte.

### Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde (Ost).

„Im Laufe des Berichtsjahres zeigte die allgemeine Wirtschaftslage ein langsames aber stetiges Zurückgehen. Bei dem bekannten überaus scharfen Konkurrenzkampf auf unserem Tätigkeitsgebiet blieb das nicht ohne Einfluß auf die schon früher unbefriedigenden Preise der Fabrikate. Der Druck auf das Preisniveau wurde noch verstärkt durch das im ersten Vierteljahr erfolgte Fallen des Rohgummipreises um rund 50 Prozent. Beeinträchtigt wurden ferner Umsatz wie Nutzen durch einen am 14. Juli 1928 auf unserem Berliner Werke ausgebrochenen Brand, der die Tauchabteilung stilllegte. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die durch den Betriebsstillstand verursachte Einbuße hoffen wir im Laufe absehbarer Zeit dadurch ausgeglichen zu sehen, daß der Wiederaufbau uns in den Besitz einer allen modernen Anforderungen für diesen Fabrikationszweig entsprechenden Arbeitsstätte setzen wird. Da die Gebäude zum Wiederaufbauwert versichert waren, also auf Kosten der Versicherung wieder aufgebaut werden, ist das Bestandskonto dafür unverändert geblieben, von dem Maschinenkonto haben wir 25 000,— RM. besonders abgebucht. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir unser altes Fabrikgrundstück in Berlin, Mühlenstraße 70/71, das uns seit der Verlegung des Betriebes nach Lichterfelde im Jahre 1909 nur eine Last war, zum ungefähren Buchwert veräußert. Eine Restkaufhypothek von 150 000,— RM. erscheint unter den Aktiven. Entsprechend dem Beschlusse der letzten Generalversammlung sind die 5000,— RM. Mehrstimmrechts-Vorzugsaktien im Wege des bei ihrer Schaffung vorgesehenen Rückkaufes eingezogen worden. Wir haben im Berichtsjahr unsere Umsätze ungefähr auf der Höhe des Vorjahres halten und trotz der erwähnten Schwierigkeiten und der auch in dem Berichtsjahre wieder erfolgten Erhöhung der tariflichen Löhne und Gehälter zufriedenstellend arbeiten können. Ausweislich der vorgelegten Bilanz haben wir nach den erforderlichen Rückstellungen und Abschreibungen sowie nach Absetzen der vertraglichen Tantiemen einen Reingewinn von 79 360,55 RM. erzielt, der sich durch den Vortrag aus 1927 auf 101 740,98 RM. erhöht. Wir schlagen vor, daraus wieder eine Dividende von 6 Prozent auf die Stammaktien zu verteilen und den Rest von 22 540,98 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.“

**Bilanz per 31. Dezember 1928.** Aktiva: Grundstücke 365 550,— RM., Wasserkraft 17 715,— RM., Gebäude 186 928,— RM., Maschinen 376 734,65

Reichsmark, Mobilien 1,— RM., Formen 1,— RM., Schuldner: Banken 107 583,18 RM., Außenstände 839 235,93 RM., zusammen 946 819,11 RM., Kasse 8748,67 RM., Wechsel 13 637,20 RM., Kauttionen 6803,83 RM., Hypotheken-Forderung 150 000,— RM., Vorräte 593 228,54 RM., zusammen 2 666 167,— RM. — Passiva: Aktien-Kapital 1 320 000,— RM., Hypotheken 284 223,69 RM., Reservefonds 132 500,— RM., Sonderreserve 68 674,74 RM., Steuerreserve 9000,— RM., Berufsgenossenschaft 7500,— RM., Rückständige Dividende 999,24 RM., Gläubiger 741 528,35 Reichsmark, Gewinn: Vortrag aus 1927 22 380,43 RM., per 1928 79 360,55 Reichsmark, zusammen 101 740,98 RM., zusammen 2 666 167,— RM.

**Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1928.** Debet: General-Unkosten: Steuern, Handlungs-Unkosten, Zinsen, Gehälter usw. 1 085 151,60 RM., Abschreibungen 56 750,53 RM., Bilanz-Konto aus 1927 22 380,43 RM., per 1928 79 360,55 RM., zusammen 101 740,98 RM., zusammen 1 243 643,11 RM. — Kredit: Vortrag 1927 22 380,43 RM., Waren 1 205 262,68 RM., Sonstige Eingänge 16 000,— RM., zusammen 1 243 643,11 RM.

### Kölnische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz.

Das Geschäftsjahr 1928 nahm im allgemeinen einen zufriedenstellenden Verlauf. Dementsprechend weist das Ergebnis der Abschluß- und Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem des Vorjahres eine Erhöhung des Betriebsgewinns auf. Durch diesen und die Ermäßigung der Rohgummipreise konnte trotz erheblicher Aufwendungen für Vergrößerungen der Fabrikationseinrichtungen eine weitere Verbesserung des Verhältnisses der Außenstände im Vergleich zu den Schulden erzielt werden. Nach Absetzung von 85 763,61 RM. für ordentliche Abschreibungen auf die Anlagebuchwerte, 2870 RM. für Abschreibungen auf außer Betrieb gesetzte Einrichtungen, 75 000 RM. für außerordentliche Abschreibungen auf die Anlagebuchwerte, insgesamt 163 633,61 RM., stellt sich der Reingewinn des Jahres 1928 auf 120 770,45 RM., zu diesem kommt hinzu der im vorigen Jahr im Hinblick auf die angespannten geldlichen Verhältnisse und zwecks Stärkung der Betriebsmittel nicht verteilte Reingewinn aus dem Jahre 1927 nebst dem Vortrag mit 110 216,55 Reichsmark, so daß zur Verfügung der Generalversammlung 230 987 RM. stehen. Die Verwendung dieses Gesamtgewinns schlagen wir wie folgt vor: 1. Schaffung nachbenannter Rücklagen: a) für Rohgummipreisschwankungen 50 000 RM., b) für Ausfälle an Außenständen 20 000 RM., c) für Selbstversicherung 15 000 RM., als Sicherung gegen Risiken, die die Gesellschaft zweckmäßigerweise selbst trägt, d) für Unterstützung von Werksangehörigen 15 000 RM. 2. 6 Prozent Gewinnanteil an die Aktionäre 67 500 RM., 3. vertragliche Gewinnanteile an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 16 978,85 RM., 4. Vortrag auf neue Rechnung 46 508,15 RM. Die Versorgung unseres Werkes mit Aufträgen ließ in der Zeit vom Frühjahr bis zum Spätsommer zu wünschen übrig, so daß in nicht unbeträchtlichem Maße auf Lager gearbeitet werden mußte. Ende 1928 war die Beschäftigung wieder flott. Die Gesamtmengenumsätze haben im Berichtsjahre eine Steigerung erfahren. Die Verkaufspreise glitten unter dem Druck des ausländischen Wettbewerbs stärker herab, als die Preise für den Rohstoff

**PERTINAX**  
Isolationen  
**DURCOTON**  
für geräuschlosen Gang

**MIKANIT- U.  
GLIMMER-**  
Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-  
DRÄHTE**  
**PRESS-SPAN**

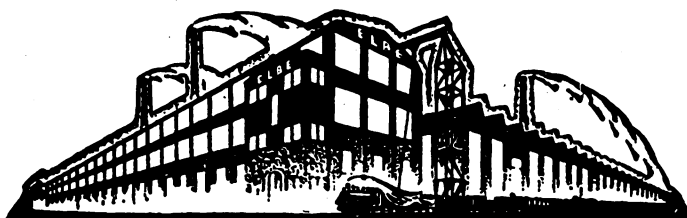
Kondensatoren und Durchführungen



**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



117



## „Elbit“-Flaschenscheiben u. Einkodringer

garantiert frei von Faktis, in Qualität, Farbton und Haltbarkeit!  
gleich hervorragend

**werden überaß bevorzugt!**

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**  
**Klein-Wittenberg (Elbe)**



und gestalteten sich teilweise notleidend. Die Gesamtbelegschaft zählte am 31. Dezember 1928 rund 400 Köpfe. Der Rohgummimarkt erlitt mit der Ankündigung der Aufhebung des englischen Zapfungseinschränkungs-gesetzes eine schwere Erschütterung. Die Preise waren infolgedessen stark rückläufig. Anfang 1928 wurden bezahlt für 1 kg Wildpara, frei Köln geliefert, 3,40 RM., für 1 kg besten Pflanzungsgummi, frei Köln geliefert, 4 RM.; Anfang April 1928 war der Tiefstand erreicht für 1 kg Wildpara, frei Köln geliefert, mit 1,90 RM., für 1 kg besten Pflanzungs-gummi, frei Köln geliefert, mit 1,70 RM. Als dann traten bis zum Jahres-schluß nur noch verhältnismäßig geringe Preisschwankungen ein. Ende Dezember 1928 waren die Notierungen 1,95 RM. für 1 kg Wildpara, 1,85 RM. für 1 kg besten Pflanzungsgummi. Mit Beginn des Jahres 1929 zogen die Rohgummipreise erneut an. Ende Februar kosteten die vorerwähnten, von uns ausschließlich verwendeten Sorten 2,65 RM. je kg. Die Preise für Lösungsmittel sind ebenfalls wesentlich erhöht worden. In das laufende Jahr wurde ein Auftragsbestand für etwa drei Monate Beschäftigung in unseren Haupterzeugnissen übernommen. Auch blieb die Nachfrage aus dem Inland bisher gut. Im Ausland liegen die Absatzverhältnisse zurzeit schwieriger, teils wegen dauernder Preisunterbietungen durch ausländische Fädenfabriken, teils infolge der Zollschranken, die Länder mit eigener Fädenherstellung der Einfuhr von Gummifäden entgegen-setzen. Wenn wir von nicht vorauszu sehenden Zwischenfällen verschont bleiben, darf auch für das Jahr 1929 ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden. Voraussetzung ist, daß dasselbe nicht durch neue Erhöhungen von Löhnen, Gehältern, Steuern und sozialen Lasten beeinträchtigt wird, die überdies die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie auf dem Welt-markt außerordentlich erschweren würden.

**Abschlußrechnung zum 31. Dezember 1928.** Vermögen: Grund-stück 100 000 RM., Gebäude 380 000 RM., Maschinen und Einrichtungen 450 000 RM., Geräte und Werkzeuge 1 RM., Formen und Stanzen 1 RM. Mobilien 1 RM., Fahrzeuge 1 RM., Fabrikanlage und Gesamteinrichtungen, wie vorstehend, 930 004 RM., Bar-, Postscheck- und Reichsbankguthaben 2831,34 RM., Schecks und Wechsel 2967,60 RM., Wertpapiere 11 414,90 Reichsmark, Außenstände 905 606,78 RM., zusammen 922 820,62 RM., Rohstoffe und Materialien 59 251,70 RM., Gummi, gewaschen und in allen Phasen der Verarbeitung, halbfertige und fertige Waren 564 523,40 RM. Verpflichtungen: Aktienkapital (Stammaktien) 1 125 000 RM., Rück-lage (ordentliche) 125 000 RM., laufende Schulden 907 243,34 RM., Wechsel-verbindlichkeiten 88 369,38 RM., Gewinnvortrag vom 1. Januar 1928 110 216,55 RM., Reingewinn im Jahre 1928 120 770,45 RM., zusammen 230 987 RM. — **Gewinn- und Verlustrechnung.** Haben: Betriebsüberschuß 627 811,32 RM., Gewinnvortrag vom 1. Januar 1928 110 216,55 RM. Soll: Geschäftskosten 267 186,50 RM., Zinsen 76 220,76 RM., Ab-schreibungen, a) ordentliche auf: Gebäude 12 904,28 RM., Maschinen und Einrichtungen 64 085,95 RM., Geräte und Werkzeuge 2004,94 RM., Formen und Stanzen 5777,94 RM., Mobilien 990,50 RM., zusammen 85 763,61 RM.; b) auf stillgelegte Anlagegegenstände, Maschinen und Einrichtungen 2870 RM.; c) außerordentliche auf: Gebäude 5000 RM., Maschinen und Einrichtungen 60 000 RM., Geräte und Werkzeuge 5000 RM.,

Formen und Stanzen 5000 RM., zusammen 163 633,61 RM.; Reingewinn im Jahre 1928 120 770,45 RM., Gewinnvortrag vom 1. Januar 1928 110 216,55 RM., zusammen 230 987 RM.

## Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Aktiengesellschaft, Hamburg.

„Die im allgemeinen ungünstige Entwicklung der deutschen Wirt-schaft im Jahre 1928 hat das Ergebnis unseres Geschäftsjahres 1928 un-befriedigend gestaltet, so daß die Bilanz statt des letztjährigen Vortrages von 73 254,44 RM. mit einem Saldo-Vortrag von 5600,60 RM. abschließt. Die Umsätze ließen in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 von Monat zu Monat nach. Die rückgängige Konjunktur drückte auch auf die Verkaufs-preise.

Sehr fühlbar für uns wurden die Wirtschaftskämpfe in verschiedenen Industrien, an die wir unsere Erzeugnisse liefern, so der achtwöchige Streik in der Textil-Industrie (vom 3. September bis 28. Oktober 1928), die fünfwöchige Aussperrung in der Eisen-Industrie des Ruhrgebietes (vom 1. November bis 3. Dezember 1928) und der vierzehnwöchige Streik in der Werft-Industrie (vom 1. Oktober 1928 bis 7. Januar 1929), zumal sich diese Wirtschaftskämpfe indirekt auch auf die hiermit verwandten und hiervon abhängigen Industrien auswirkten. Die Steuern und sozialen Lasten sind im Jahre 1928 noch größer geworden und belasten uns mit einem Betrag von 346 139,56 RM. Bei der Bewertung unserer Vorräte und bei unseren Abschreibungen haben wir an unseren Grundsätzen fest-gehalten. Die Abschreibungen betragen: auf Gebäude 57 985,02 RM., auf Maschinen 132 563,67 RM., auf Einrichtungen, Werkzeuge usw. 109 638,71 RM., zusammen 300 187,40 RM.

Unser Programm der Erweiterung und Modernisierung unserer Maschinenanlagen haben wir fortgesetzt und dafür im Jahre 1928 298 130,07 Reichsmark aufgewendet. Rohgummi, der zu Anfang des Berichtsjahres 20 7/8 d per lb. für Prima Crepe notierte, ging bis auf 7 3/4 d per lb. am 7. April 1928 herunter und hielt sich dann bis Ende des Jahres auf 8 1/2 bis 9 1/2 d per lb. Wir konnten beim Einkauf unseres Rohgummibedarfes die Ein-kaufspreise dieser Preissenkung anpassen. Rohbaumwolle notierte, ohne größere Preisbewegungen innerhalb des Jahres, Anfang Januar 1928 19,55 Dollarcent per lb., Ende Dezember 1928 20,60 Dollarcent per lb.

Die Schwierigkeiten, Spinnasbeste und den für die Eternitfabrikation geeigneten Asbest in genügenden Mengen zu erhalten, haben sich auch noch im Berichtsjahre außerordentlich gesteigert. Der starke Mangel in diesen Asbestsorten hat die Preise dafür weiter in die Höhe getrieben; zum Teil waren diese Notierungen nur informativ, da die in Betracht kommenden Sorten in Wirklichkeit nicht erhältlich waren. Gleichwohl sind wir für unsern Bedarf noch auf längere Zeit zu angemessenen Preisen eingedeckt. Mit dem Ende des ungewöhnlich langen und kalten Winters ist ein Aufschwung in den Umsätzen eingetreten. Für Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung beantragen wir Entlastung.“



**Gleitschutz-Einlagen**  
**„Othom“**  
für Badewannen  
verhindert das Ausgleiten  
auf dem glatten Wannen-  
boden 1029  
**Carl Ott G.m.b.H.**  
Bad Homburg



**Billroth-Battist**  
absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert  
**A. Lünig**  
Braunschweig

**Formen**  
für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien  
**Coquillenguß für Formen,**  
**Schriftstempel, Gravuren** usw.  
fertigt an 729  
**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Alle chirurgischen und hygienischen  
Harigummiwaren am besten bei  
**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Harigummiwaren  
**Größenroda in**  
**Thüringen**  
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK**  
**KARL BENSCHIEDT**  
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik  
**ALFELD/LEINE**

**Rüschers** Lager für Bandagen,  
Orthopädie, Krankenpflege  
etc. Illust. Preislist. gratis  
Gustav Goll, Kunstanstalt  
422 Tuttlingen (Württ.)

## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■  
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen  
**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.**  
132

## Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel  
**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Giengen a. Brenz 8.



**Bilanz am 31. Dezember 1928.** Aktiva: Grundstücke 675 690,— RM., Gebäude 1 185 141,25 RM., Maschinen 912 104,55 RM., Einrichtungen, Werkzeuge usw. 2,— RM., Wertpapiere und Beteiligungen 25 768,25 RM., Wertpapiere für Alfred Calmon Wohlfahrts-Gesellschaft E. V. 23 790,15 Reichsmark, Schuldner 1 165 411,77 RM., Wechsel 13 071,68 RM., Kasse und Schecks 14 116,91 RM., Giro Guthaben 26 988,53 RM., zusammen 41 105,44 RM., Rohmaterial, fertige und halbfertige Waren 3 136 474,60 Reichsmark, zusammen 7 178 559,69 RM. — Passiva: Grundkapital 4 090 000,— RM., Vorrechtsanleihen 63 750,— RM., Hypotheken 28 862,50 Reichsmark, Gesetzliche Rücklage 691 192,66 RM., Alfred Calmon Wohlfahrts-Gesellschaft E. V. 26 210,90 RM., Akzepte 462 496,24 RM., Gläubiger 1 810 253,29 RM., zusammen 2 272 749,53 RM., Rückständige Zins-scheine 193,50 RM., Vortrag von 1927 73 254,44 RM., Verlust in 1928 67 653,84 RM., Zus. 5600,60 RM., zusammen 7 178 559,69 RM.

**Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1928.** Soll: Feuer-versicherung 34 272,82 RM., Abschreibungen 300 187,40 RM., Saldo-vortrag für 1929 5600,60 RM. — Haben: Vortrag aus 1927 73 254,44 RM., Ueberschuß 266 806,38 RM.

### New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie.

„Bei der Vorlage des Jahresberichtes und beim Rückblick auf die im Berichtsjahre geleistete Arbeit können wir nicht umhin, auf die immer schwieriger werdende Geschäftslage nicht nur unseres Betriebes, sondern auch der Gesamtwirtschaft hinzuweisen. Wenn wir auch die schlechte wirtschaftliche Lage innerhalb Deutschlands als bekannt voraussetzen, wenn wir schon in früheren Berichten über die hohe steuerliche Belastung und die allgemeine Kapitalknappheit uns äußerten und wenn darin eine Aenderung und Besserung nicht eingetreten ist, so haben wir dem schon seit langer Zeit zu begegnen versucht; aber auch die sozialen Lasten sind gestiegen und die fortgesetzten Lohn- und Gehaltsforderungen haben nicht aufgehört, sondern steigen andauernd und erschweren das Geschäft. Wir können unsere Verkaufspreise nicht immer den erhöhten Herstellungskosten anpassen, denn das Ausland arbeitet sehr viel billiger und verschleißt sogar mehr und mehr seine Grenzen im Interesse seiner Industrie, und daher müssen auch wir fortfahren, durch billigeren Fabrikationsgang unsere Herstellungskosten herabzudrücken. Wir arbeiten fortgesetzt an der Verbesserung unseres Werkes, eine Arbeit, die nicht nur unseren Aktionären, sondern auch unseren Beamten und Arbeitern zugute kommt, und dann entmutigt es, wenn die aus all dieser Arbeit und Sorge sich ergebenden Resultate nicht in entsprechendem Ausmaße, eben infolge der oben geschilderten Umstände, in die Erscheinung treten. Das Resultat des Be-

richtsjahres ist, außer durch die schon erwähnten Verbesserungen, günstig beeinflusst durch die billigeren Rohgummipreise im Berichtsjahre, und wir sind in der angenehmen Lage, unter leichter Erhöhung der bisherigen Abschreibungen, wieder eine Dividende von 4 Prozent nebst einer Superdividende von 7 Prozent zur Ausschüttung vorzuschlagen. Wir schlagen weiter vor, uns auch in diesem Jahre wieder 20 000 RM. für unsere Beamten und Arbeiter und 30 000 RM. für Wohlfahrtszwecke zu bewilligen. Die Verwendung des Betrages für die Beamten und Arbeiter soll in gleicher Weise wie in den Vorjahren und nach näherer Bestimmung unseres Vorstandes erfolgen. Das Verhältnis zu unserer Arbeiterschaft war auch in diesem Jahre gut. Unsere Tochtergesellschaften, die „Herold“ Aktiengesellschaft und die „Hercules“ Versicherungsgesellschaft m. b. H., arbeiteten auch 1928 befriedigend. Rohmaterialien, fertige Waren und Hilfsmaterialien sind von 1 596 595,02 RM. auf 1 731 846,42 RM. gestiegen, eine Folge der Notwendigkeit, eingehende Aufträge schnell vom Lager expedieren zu müssen. Die Abnehmer verkleinern bei der Geldnot ihre eigenen Läger und verlangen von uns schnellste Ausführung der Aufträge. Bei der immer mehr steigenden Einführung von Konkurrenzmaterialien, die gegenüber Hartgummi besonders in der elektrischen Branche an Umfang zunehmen, sind wir seit langem bedacht, unser Augenmerk auf Artikel aus Hartgummi zu richten, die bislang unserer Fabrikation ferner lagen. Wir haben unter der Firma „Duralon“ G. m. b. H. mit dem Erfinder von säuren- und laugenbeständigen Gefäßen, Behältern usw. aus Hartgummi in Verbindung mit gelochtem Eisenblech zunächst eine Gesellschaft mit einem Kapital von 30 000 RM. gegründet, in die wir den Betrag von 15 000 RM., der Erfinder und Patentinhaber seine Erfindungen, die mit 15 000 RM. bewertet sind, eingebracht haben. Vorläufig betrachten wir die Sache als Versuch, hoffen jedoch, daraus später einen gewinnbringenden Artikel für unsere Fabrikation zu erhalten. Aus dieser Beteiligung erklärt sich die Erhöhung des Postens „Wertpapiere einschließlich dauernder Beteiligungen“ von 60 002 RM. auf 75 002 RM.

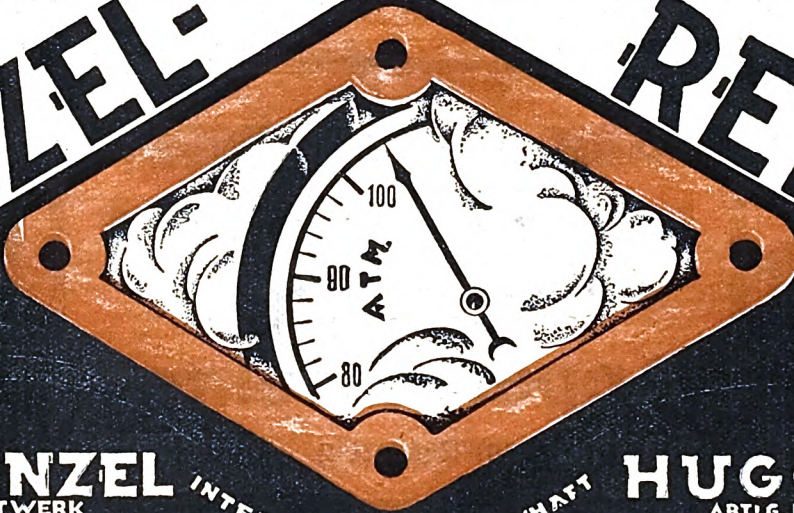
Wenn wir unseren Aktionären durch vorstehenden Bericht ein mit der allgemeinen Wirtschaftslage durchaus im Einklang stehendes Bild vor Augen geführt haben, so wird dadurch nur bestätigt, daß unsere seit langer Zeit betätigte Geschäftsführung, die stets auf eine Festigung unseres Unternehmens bedacht war, die richtige ist. — Der lange harte Winter hat auch unserem Absatz im neuen Jahr Abbruch getan, und die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zeigen keinerlei Besserung. Trotzdem hoffen wir auf eine weitere gedeihliche Entwicklung unserer Gesellschaft, wenn wir auch Voraussagen für die Zukunft nicht machen können.

**Bilanz per 31. Dezember 1928.** Aktiva: Maschinen, Utensilien, Werkzeug und Geräte, Fuhrpark 798 981,80 RM., Gas-, Wasser- und Dampfleitung 1 RM., elektrische Beleuchtung 1 RM., Fabrikgebäude 915 045,69 RM., Verwaltungsgebäude 260 781,51 RM., Fabrikgrundstück 550 742,50 RM., Verwaltungsgebäude-Grundstück 68 191,70 RM., Roh-

# BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten  
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK  
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**



**FRENZEL**

**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHL-OBFR.

**REINZE**

**HUGO REINZ**  
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK  
BERLIN-SPANDAU · HAMBURGERSTR. 30-31



materialien, fertige Waren und Hilfsmaterialien 1 731 846,42 RM., Kasse 67 033,52 RM., Postscheck 12 444,23 RM., Bankguthaben in Mark und fremder Währung 197 625,66 M, Schecks und Wechsel in Mark und fremder Währung 135 081,44 RM., Wertpapiere einschl. dauernder Beteiligungen 75 002 RM., diverse Debitoren 2 984 453,77 RM., Restkaufgeldhypothek 58 000 RM. Passiva: Aktienkapital 5 000 000 RM., Reservekapital 500 000 RM., statutarischer Extra-Reservefonds 100 000 RM., Reservefonds II 250 000 RM., Tilgungs- und Verzinsungsfonds für die Industrie-Obligationenbelastung 179 872,70 RM., Hypotheken 118 050,— RM., diverse Kreditoren 1 017 859,44 RM., Steuerrücklagen 65 000 RM., Wohlfahrtsfonds 30 000 RM., Arbeiter- und Angestelltenstiftung 20 000 RM., 4 Prozent Dividende 200 000 RM., 7 Prozent Superdividende 350 000 RM., Gewinnvortrag auf neue Rechnung 24 450,10 RM. — **Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1928.** Kredit: Uebertrag aus 1927 28 627,52 RM., Generalgewinn 1 417 015,96 RM. Debet: Betriebsunkosten 35 925,48 RM., soziale und freiwillige Lasten 171 600 RM., Abschreibungen auf Maschinen, Utensilien, Werkzeug und Geräte, Fuhrpark 228 449,26 RM., Fabrikgebäude 48 160,30 RM., Verwaltungsgebäude 13 725,34 RM., Reingewinn 624 450,10 Reichsmark, verteilt wie folgt: 4 Prozent Dividende 200 000 RM., 7 Prozent Superdividende 350 000 RM., Arbeiter- und Angestelltenstiftung 20 000 RM., Wohlfahrtsfonds 30 000 RM., Gewinnvortrag auf neue Rechnung 24 450,10 Reichsmark.

## Unzuverlässige Firmen im Auslande.

Dem Außenhandelsverband E. V. (Berlin NW 6, Luisenplatz 2/4, Kaiserin-Friedrich-Haus) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Aalesund; Abo; Alexandrien; Alicante; Angora; Athen; Bagdad; Barcelona; Basrah; Beirut; Bergen; Bombay; Boquete/Panama; Brunn; Brüssel; Budapest; Buenaventura; Bukarest; Cairo; Calgary/Canada; Cali; Ceuta; Chefoo; Cleveland; Colombo; Constantinopel; Florenz; Focsani; Georgetown; Grabovo; Guayaquil; Habana; Helsingfors; Jerusalem; Kavalla; Kopenhagen; Kowno; Kristiansand S.; Küstendil; Livorno; Lodz; London; Mähr.-Ostrau; Memel; Montreal; Mossul; Mukden; Nagoya; Neapel; New York; Ondjia; Oradea; Oslo; Palermo; Paris; Piraeus; Posen; Riga; Rio de Janeiro; Rom; Rustschuk; Saloniki; San Sebastian; Santiago de Cuba; Sarajewo; Skalmierzyce; Sofia; Tegal-Java; Triest; Tunis; Varna; Warschau; Wien; Winnipeg und Zürich. — Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vom Außenhandelsverband gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flpstr)

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg 1 über Tennisschuhe „Trix“ (ges. gesch.), bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

## Zoll- und Verkehrswesen

**Abänderung des dänischen Gesetzes, betreffend Beschränkungen in der Verwendung von Pappe und Kunstleder bei Herstellung und Einfuhr von Schuhwaren.** Das Ende April 1929 abgelaufene dänische Gesetz vom 31. März 1926 ist durch ein vorläufiges Gesetz vom 30. April 1929 ersetzt worden, das am 1. Mai in Kraft getreten ist und bis zum 1. Mai 1932 gilt. In einer gleichzeitig erlassenen Bekanntmachung des Ministers für Handel und Industrie vom 30. April 1929 sind die Ausnahmen von diesem Gesetz aufgeführt. Der Wortlaut ist u. a. folgender: Aus § 1: Es ist verboten, in das dänische Zollgebiet einzuführen oder zum Gebrauch im Lande gewerbmäßig herzustellen: I. Schuhwaren, zu deren Herstellung Pappe oder Papier verwendet ist; II. Schuhwaren, zu deren Herstellung Kunstleder, Kunstlederpappe oder chemisch zubereitete Faserpappe verwendet ist, es sei denn, daß diese Materialien verwendet worden sind: 1. zur Bodenfüllung, Gelenk oder Verstärkung der Binde- oder Absatz und Zehe; 2. im Absatz, jedoch dem Oberfläch nicht näher als 12 mm bei Herrenschuhen und 15 mm bei Damenschuhen; 3. zu Zehenkappen, Hinterkappen oder zur Verstärkung der Binde- oder Absatz mit Stoffborteilen. Aus § 3: Schuhwaren, die ins dänische Zollgebiet eingeführt werden, müssen bei der Deklaration in deutlicher und haltbarer Weise mit dem Wort „Udenlandsk“ und Namen und Wohnsitz des Importeurs bezeichnet sein. Bei Schuhwaren mit Gummisohlen kann die Bezeichnung vorgenommen werden, entweder durch Einprägung oder durch Vulkanisierung in- und außerhalb des Gelenkes oder durch Abstempelung mit Farbendruck inwendig im Gelenk oder Futter. — Ausgenommen von den Bestimmungen dieses Gesetzes sind laut Bekanntmachung des Ministeriums für Handel und Industrie über die Arten von Schuhwaren, für die die Beschränkungen in der Verwendung von Pappe und Kunstleder nicht gelten, bis auf weiteres u. a. Schuhwaren ganz aus Gummi mit oder ohne Futter sowie Gummiüberschuhe und -stiefel.

**Zollbehandlung von Stücken gebrauchter Kraftwagenlaufdecken in Spanien.** Da die Fassung der Tarif-Nr. 1507 und 1508 zu Irrtümern Anlaß gegeben hat, ist durch Kgl. Verordnung vom 9. März 1929 in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Abteilung für Zollarife des Nationalen Wirtschaftsrats zwecks Verhütung von Zweifeln und Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit bei den Abfertigungen bestimmt worden, daß als Länge der von Bereifungen stammenden Kautschukstücke die größte ihrer Abmessungen anzusehen ist. In diesem Sinne sind Kautschukstücke, die eine geringere Breite als 5 cm haben, nach der Tarif-Nr. 1508 und die, die 5 cm oder breiter sind, nach der Tarif-Nr. 1507 zu verzollen.

## Gummigürtel

„Dea“  
und andere Marken.



Leibbinden  
Monatshofen „Eva“  
Damenbinden und  
Damengürtel „Eva“  
Kinderschutzgürtel  
Bruchbänder etc.

„Dea“-Gummigürtel  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

## WELTOL

bestes  
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
TREIBRIEMEN

Weltol-  
Fabrik



Altona 71be  
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

## Gestanzte Flaschen-scheiben

chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei



Konkurrenzlose  
Preise

Prompt lieferbar  
E. Wagner & Co.

Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

## Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile  
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht  
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei

Willy Krellmann, Kupferhammer-  
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.  
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

## Stanz Messer

Ausschlag-  
eisen

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik  
LEIPZIG W 33. 182

## Kieselgur-Wärme- schutzmassen

Isolierschnüre

nur erste Qualitäten

Otto Kranz, Mainz

vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

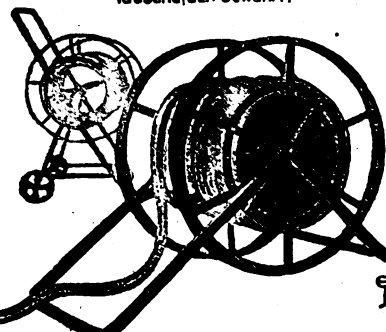
## Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

## „EWAR“ SCHLAUCHROLLEN

tausendfach bewährt!



ERNST WAGNER APPARATEBAU  
REUTLINGEN WÜRTT.



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Deutschlands Ein- und Ausfuhr

### an Celluloid und Celluloidwaren

im 1. Vierteljahr 1929, verglichen mit 1928.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

Januar/März  
1929 1928

#### 99. Kampfer; Manna.

| Einfuhr dz | Wert | Rückwaren | Schweiz | Japan |
|------------|------|-----------|---------|-------|
| 950        | 366  | 41        | 166     | 264   |
| 1 015      | 500  | —         | —       | 242   |

| Januar/März<br>1929 1928 | Ausfuhr dz | Wert | Rückwaren |
|--------------------------|------------|------|-----------|
| 7 923                    | 2 780      | 930  | 195       |
| 4 877                    | 1 899      | 411  | 11        |

| Januar/März<br>1929 1928 | Frankreich | Großbritannien | Italien | Niederlande | Rußland (UdSSR) | Schweiz | Brit.-Indien | V. St. v. Amerika |
|--------------------------|------------|----------------|---------|-------------|-----------------|---------|--------------|-------------------|
| 310                      | 117        | 633            | 506     | 773         | 1 772           | 350     | 122          | 350               |

| Reparations-Sachlieferungen | Ausfuhr dz | Wert | Frankreich |
|-----------------------------|------------|------|------------|
| 250                         | —          | —    | —          |

#### 506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

| Einfuhr dz | Wert | Rückwaren | Zollfrei (and. War.) u. zollermäßig | Zollsatz 160 RM. | Frankreich | Elsaß-Lothringen | V. St. v. Amerika |
|------------|------|-----------|-------------------------------------|------------------|------------|------------------|-------------------|
| 190        | 101  | 17        | —                                   | 173              | 33         | 6                | 122               |
| 132        | 68   | 5         | 24                                  | 103              | 81         | —                | 39                |

| Januar/März<br>1929 1928 | Ausfuhr dz | Wert | Rückwaren | Veredelungsverk. | Belgien | Finnland | Großbritannien | Italien | Jugoslawien | Niederlande | Oesterreich | Rumänien | Schweden | Schweiz |
|--------------------------|------------|------|-----------|------------------|---------|----------|----------------|---------|-------------|-------------|-------------|----------|----------|---------|
| 2 741                    | 1 257      | 3    | 22        | 131              | 54      | 593      | 182            | 227     | 57          | 219         | 68          | 72       | 164      | 59      |

#### 521b. Gummiwäsche, sogen. (Halskragen u. dergl.), aus Geweben, mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnl. Stoffen überstrichen.

| Einfuhr dz | Wert | Rückwaren | Ausfuhr dz | Wert | Großbritannien |
|------------|------|-----------|------------|------|----------------|
| 1          | 1    | 1         | 44         | 64   | 5              |
| —          | —    | —         | 74         | 106  | 15             |

Januar/März  
1929 1928

#### (639a/c). Zellhorn (Celluloid) und ähnliche Stoffe: 639a. Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

| Einfuhr dz | Wert | Rückwaren | Veredelungsverk. | Zollsatz 25 RM. | „ 50 RM. | „ 100 RM. | Schweiz |
|------------|------|-----------|------------------|-----------------|----------|-----------|---------|
| 684        | 331  | 100       | 16               | 531             | 4        | 33        | 470     |
| 309        | 138  | 192       | —                | 109             | —        | 8         | —       |

Januar/März  
1929 1928

| Ausfuhr dz | Wert  | Belgien | Danzig | Frankreich | Elsaß-Lothringen | Großbritannien | Italien | Niederlande | Oesterreich | Ostpolen | Poln.-Oberschles. | Westpolen | Rußland (UdSSR) | Schweiz | Spanien | Tschechoslowakei | Ungarn | China | Argentinien | Brasilien | Canada | V. St. v. Amerika | Austral. Bund |
|------------|-------|---------|--------|------------|------------------|----------------|---------|-------------|-------------|----------|-------------------|-----------|-----------------|---------|---------|------------------|--------|-------|-------------|-----------|--------|-------------------|---------------|
| 9 587      | 5 268 | 429     | 7      | 270        | —                | 2 555          | 701     | 84          | 574         | 331      | 10                | 7         | 605             | 90      | 313     | 1 393            | 317    | 74    | 382         | 99        | 265    | 387               | 113           |
| 10 650     | 5 861 | 860     | 7      | 128        | 3                | 1 930          | 508     | 185         | 533         | 474      | 19                | —         | 1 313           | 107     | 1 108   | 2 081            | 224    | —     | 196         | —         | 223    | —                 | —             |

| Reparations-Sachlieferungen | Ausfuhr dz | Wert | Belgien | Frankreich |
|-----------------------------|------------|------|---------|------------|
| 608                         | 447        | 608  | —       | —          |

#### 639b. Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

| Einfuhr dz | Wert | Rückwaren | Veredelungsverk. | Zollsatz 24 RM. | „ 25 RM. | „ 100 RM. | Frankreich | Großbritannien | Niederlande | Tschechoslowakei |
|------------|------|-----------|------------------|-----------------|----------|-----------|------------|----------------|-------------|------------------|
| 1 736      | 501  | 128       | —                | 9               | 1 588    | 11        | 239        | 707            | 189         | 352              |
| 1 843      | 501  | 4         | 35               | 20              | 1 782    | 2         | 459        | 597            | —           | 384              |

| Januar/März<br>1929 1928 | Ausfuhr dz | Wert | Rückwaren | Veredelungsverk. | Belgien | Dänemark | Danzig | Frankreich | Großbritannien | Italien | Niederlande |
|--------------------------|------------|------|-----------|------------------|---------|----------|--------|------------|----------------|---------|-------------|
| 11 122                   | 2 657      | 7    | 1 554     | 173              | 166     | 230      | 15     | 246        | 2 267          | 293     | 2 756       |
| 10 964                   | 2 513      | —    | 1 566     | 166              | —       | —        | 30     | —          | 1 462          | 285     | 2 590       |



Eingetragene Schutzmarken



## Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

Januar/März  
1929 1928

|                         |       |       |
|-------------------------|-------|-------|
| Oesterreich . . .       | 619   | 809   |
| Ostpolen . . .          | 315   | 423   |
| Poln.-Oberschles. . .   | 14    | 13    |
| Westpolen . . .         | 34    | 16    |
| Rußland(UdSSR) . . .    | 47    | 162   |
| Schweden . . .          | 290   | 441   |
| Schweiz . . .           | 617   | 722   |
| Spanien . . .           | 447   | 212   |
| Tschechoslowakei . . .  | 1 201 | 1 070 |
| Britisch-Indien . . .   | 83    | —     |
| China . . .             | 179   | 50    |
| V. St. v. Amerika . . . | 340   | 1 505 |

Reparations-Sachlieferungen

|                  |   |   |
|------------------|---|---|
| Ausfuhr dz . . . | 3 | — |
| Wert . . .       | 1 | — |
| Frankreich . . . | 3 | — |

|                         |       |     |
|-------------------------|-------|-----|
| Portugal . . .          | 67    | 32  |
| Rumänien . . .          | 43    | 31  |
| Rußland(UdSSR) . . .    | 5     | 19  |
| Schweden . . .          | 287   | 426 |
| Schweiz . . .           | 351   | 433 |
| Spanien . . .           | 211   | 220 |
| Tschechoslowakei . . .  | 137   | 158 |
| Ungarn . . .            | 68    | 43  |
| Aegypten . . .          | 29    | 45  |
| Brit.-Südafrika . . .   | 87    | 67  |
| Kanar. Inseln . . .     | 4     | 3   |
| Britisch-Indien . . .   | 221   | 345 |
| China . . .             | 103   | 83  |
| Niederl.-Indien . . .   | 87    | 72  |
| Türkei . . .            | 53    | 79  |
| Argentinien . . .       | 279   | 266 |
| Brasilien . . .         | 178   | 185 |
| Kanada . . .            | 189   | 128 |
| Chile . . .             | 79    | 57  |
| Columbien . . .         | 95    | 58  |
| Kuba . . .              | 29    | 34  |
| Mexiko . . .            | 101   | 73  |
| Uruguay . . .           | 42    | 59  |
| V. St. v. Amerika . . . | 1 453 | 908 |
| Austral. Bund . . .     | 139   | 137 |

640b. Kämmen, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein od. Schildpatt).

|                           |     |     |                        |        |        |
|---------------------------|-----|-----|------------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz . . .          | 360 | 324 | Ausfuhr dz . . .       | 9 464  | 9 707  |
| Wert . . .                | 488 | 389 | Wert . . .             | 11 415 | 12 422 |
| Rückwaren . . .           | 139 | 150 | Rückwaren . . .        | 4      | 4      |
| Veredelungsverk. . .      | 3   | 3   | Veredelungsverk. . .   | 34     | 93     |
| Zollfr. (and. War.) . . . | 4   | —   | Saargebiet . . .       | 42     | 46     |
| Zollsatz 250 RM. . .      | 6   | 5   | Belgien . . .          | 261    | 247    |
| „ 280 RM. . .             | 195 | 151 | Dänemark . . .         | 291    | 289    |
| „ 300 RM. . .             | 5   | 4   | Danzig . . .           | 37     | 32     |
| „ 400 RM. . .             | 8   | 11  | Finnland . . .         | 108    | 103    |
| Saargebiet . . .          | 2   | 1   | Frankreich . . .       | 109    | 100    |
| Frankreich . . .          | 52  | 71  | Elsaß-Lothringen . . . | 1      | 3      |
| Großbritannien . . .      | 86  | 61  | Griechenland . . .     | 42     | 29     |
| Niederlande . . .         | 19  | —   | Großbritannien . . .   | 2 149  | 2 930  |
| Tschechoslowakei . . .    | 42  | 45  | Italien . . .          | 375    | 355    |
| V. St. v. Amerika . . .   | 66  | —   | Jugoslawien . . .      | 42     | 40     |
|                           |     |     | Lettland . . .         | 26     | 25     |
|                           |     |     | Litauen . . .          | 12     | 31     |
|                           |     |     | Luxemburg . . .        | 1      | 3      |
|                           |     |     | Memelland . . .        | 3      | 4      |
|                           |     |     | Niederlande . . .      | 683    | 823    |
|                           |     |     | Norwegen . . .         | 142    | 173    |
|                           |     |     | Oesterreich . . .      | 217    | 167    |
|                           |     |     | Ostpolen . . .         | 8      | 18     |
|                           |     |     | Westpolen . . .        | 1      | —      |

Celluloidmasken für Schuhzwickarbeit

Beim systematischen Ago-Zwicken benutzt die Beschuhungsindustrie Celluloidmasken, die mit einem Gummibund an der Ferse des in Arbeit befindlichen Schuhs so festgehalten werden, daß die Vorderpartie galoschenartig in dieser Celluloidmaske steckt und der gerauhte Zwickelanschlag durch sie geschützt wird. Diese Celluloidmaske ist an der Sohlenpartie des Schuhs so weit ausgeschnitten, daß sie die Einballfläche frei läßt. Diese Masken bilden für Lieferanten von Celluloidwaren und für Händler, die mit Schuhfabriken in Verbindung stehen, einen Artikel, der beachtet werden sollte. hph.

**CELLULOID**

IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!

**CELLON**

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!

**GUMMON**

ISOLATIONS-MATERIAL

**TROLIT**

KUNSTSTOFF  
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

TROISDORFER



ERZEUGNISSE

**VENDITOR**

G. M. B. H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN  
SPRENGSTOFF AKTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN

BERLIN W 8  
MOHRENSTRASSE 9

FRANKFURT a. M.  
MOLTKEALLEE 22-24

LEIPZIG  
TRÖNDLINRING 3

NÜRNBERG  
KIRCHENWEG 56



## Fragekasten.

### Dampfkessel für Celluloidbläserei.

Anfrage: Was für einen Dampfkessel (Betriebsdruck, Heizfläche usw.) muß ich in meiner Celluloid-Spielzeugbläserei haben, um Figuren von 60 cm Größe arbeiten zu können.

Antwort: Es kommt darauf an, mit wieviel Formen gearbeitet werden soll. Bei 4 bis 6 Formen muß der Kessel etwa 6 Atmosphären haben und soll beim Blasen diese auch möglichst halten. Der Druck darf also nicht viel unter diese 6 Atmosphären heruntergehen. Jeder Kesselfabrikant kann dementsprechend auch die Heizfläche berechnen, wenn ihm angegeben wird, welchen Druck der Kessel halten muß, damit ständig fortlaufend durchgearbeitet werden kann. Soll die Anlage größer sein, also gleichzeitig noch mit mehr als der angegebenen Zahl der Formen gearbeitet werden, so muß der Hochdruckkessel entsprechend höheren Druck haben.

A. J.

### Geschäfts- und Personalmittelungen.

Großstädteln b. Zwenkau. Celluloidwaren-Fabrik, G. m. b. H. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der eingetragenen Geschäftsführer, Herren Otto Vetter und Bernhard Siecke, selbständig zu.

#### Handelsgerichtliche Eintragungen.

Schötmar. Teutoburger Horn- und Celluloidwarenfabrik Eßmann & Pottharst. Inhaber sind: Witwe Lina Eßmann geb. Hensiek, Heinz Eßmann, geb. am 26. April 1909, Walter Eßmann, geb. am 2. März 1911, Bruno Eßmann, geb. am 18. Januar 1920, Rudi Eßmann, geb. am 22. Dezember 1921, sämtlich in Schötmar. Der Inhaber Herr Bruno Eßmann ist am 13. Februar 1929 durch Tod ausgeschieden. Seine Witwe Lina Eßmann geb. Hensiek und die gemeinschaftlichen Kinder Heinz, Walter, Bruno und Rudi, mit denen die Witwe Eßmann die zwischen ihr und ihrem verstorbenen Ehemann bestandene allgemeine Gütergemeinschaft des BGB. fortsetzt, sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Prokura der Ehefrau Lina Eßmann in Schötmar ist erloschen.

#### Jubiläen.

\* Elberfeld. Die Firma Otto Ehrenfried, Düppelerstraße 36, Intarsien für Celluloid- und Hartgummiwaren, bestand 25 Jahre.

### Reichs-Patente.

#### Erteilungen.

#### Klasse

39a. 19. 476 748. Eugen Stich, Mannheim, Werderstraße 28. Knetvorrichtung für kontinuierlich arbeitende Strangpressen zur Verarbeitung von Kunsthorn- oder ähnlichen plastischen Massen. 2. September 1927. St. 43 148.

### Ausländische Patente.

Herstellung celluloidhaltiger Massen. Engl. Pat. Nr. 305 020 vom 2. Januar 1929 für Siemens & Halske A.-G., Siemensstadt bei Berlin (27. März 1929). Man verrührt zur Darstellung poröser Diaphragmen für elektrische Endosmose säure- und alkalifeste anorganische Stoffe, z. B. Baryumsulfat, Chromoxyd oder Aluminiumoxyd in eine Celluloidlösung oder Lösung von Naturasphalt, preßt die Masse und erhitzt auf nicht über 300° C. Beispiel: 40 g Chromoxyd und 30 g Baryumsulfat werden in einer konzentrierten Lösung von Celluloid in Amylacetat verrührt, die Masse wird bei 1 Atm. Druck heiß gepreßt. Durch Zusatz von Metalloxyden erleichtert man den Durchgang negativer Ionen durch die Diaphragmen.

### Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 18. Mai 1929.

Argentinien. Hier fordert man bei mäßigen Zufuhren 56,0 £.

Frankreich. Infolge andauernden kühlen Wetters sind die Preise auch für Juli/August weiterhin sehr fest mit 59/61,0 £ für Säurekasein und 65/72,0 £ für Labkasein; alles per 1000 kg frei deutscher Grenze unverzollt.

Alfred Autenrieth.

# OESTERREICHISCHE A.-G.

## FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

# Rohcelluloid

in bewährter Qualität

## The RUBBER AGE

(New York)

behandelt alle Phasen der Gewinnung und des Handels von Rohgummi sowie der Herstellung und des Vertriebs von Gummiwaren.

Weil unsere Zeitschrift monatlich zweimal erscheint, also doppelt sooft als jede andere amerikanische Gummi-Zeitung, ist „The Rubber AGE“ in der Lage, zuerst das Neueste zu bringen über Gummiwarenfabrikation, Gummiwarenhandel und technische Fortschritte in U. S. America. — Internationale Verbreitung.

Verlag P. L. Palmerton, vorm. Verlag der Rubber Association of America and the Rubber Division, U. S. Department of Commerce. Abonnementspreis 3 Dollar jährlich.

### THE RUBBER AGE

250 West, 57th Street

New York, N. Y.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Betriebsanalyse.** Von Dr. Kurt Schmaltz, Privat-Dozent an der Universität Halle. (Band X der Schriftenreihe „Die Bücher: Organisation“, herausgegeben von Prof. Dr. H. Nicklisch, Handels-Hochschule Berlin.) 256 Seiten. Broschiert 10,— RM., in Ganzleinen 11,50 RM. Stuttgart 1929.

Die Rationalisierung in Industrie, Handel und Bankwesen zwingt die Geschäftsführung immer mehr, ihre Aufmerksamkeit auf die grundlegenden Strukturverschiebungen der Betriebe zu konzentrieren. Hier setzt das neue Werk des durch seine „Bilanz- und Betriebsanalyse in Amerika“ bekannt gewordenen Autors ein und zeigt, an Hand von zahlreichen Tabellen und Abbildungen, die grundsätzliche Bedeutung und die gegenseitigen Beziehungen der Größen Umsatzgewinnrate, Umschlagsgeschwindigkeit des Kapitals, Rentabilität und Liquidität sowie die Abhängigkeitsfaktoren des Vermögens- und Kapitalaufbaus. Insbesondere die Größe „Umschlagsgeschwindigkeit des Kapitals“ wird in ihre einzelnen Bestandteile wie Lager-, Debitoren-, Kreditorenumschlag usw. zerlegt und in all ihren Beziehungen verfolgt, weil sie durch die wirtschaftliche Umstellung und Rationalisierung der deutschen Wirtschaft zu einem beherrschenden Rentabilitätsfaktor geworden ist. Für die praktischen Bedürfnisse der Betriebe ist besondere Sorgfalt darauf verwandt worden, darzustellen, wie auf Grund des Materials der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung die Verhältniszahlen für die Erfassung der Grundgrößen festgestellt werden. Hervorzuheben ist noch, daß in dem Werk ein erster umfassender Versuch gemacht wird, die durch die Konjunktur-

schwankungen hervorgerufenen Strukturverschiebungen des Betriebes herauszuarbeiten. So kann das Buch als ein Grundplan der Betriebsanalyse angesprochen werden und wird jedem von Nutzen sein, der mit betriebsanalytischen und betriebsstatistischen Untersuchungen zu tun hat. (fl)

**Die Handelshochschule.** (Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften.) Lieferung 46 bis 49. Herausgegeben von Prof. Dr. Schmidt, Frankfurt a. M., Industrieverlag Spaeth & Linde. Berlin und Wien. Preis pro Lieferung 3 RM.

Von dem vorliegenden groß angelegten Werk, das unter dem Titel „Die Handelshochschule“ ein Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaft wird, sind nunmehr die Lieferungen 46 bis 49 erschienen. In Lieferung 46 behandelt Prof. Dr. Kalveram das Kapitel „Finanzierung“, die Lieferung 47 bringt „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“ von Dr. Karl Muhs und behandelt im wesentlichen die Stellung und Funktionen des Kredits, die Lieferung 48 die Rechtsverhältnisse der Aktiengesellschaft und das Gebiet des Gesellschaftsrechts, während die Lieferung 49 wiederum die Frage des Güter- und Nachrichtenverkehrs erörtert. Wie wir bereits in Besprechungen der früheren Lieferungen darauf hingewiesen haben, ist das Werk in seiner Struktur so angelegt, daß es jedem Interessenten die Möglichkeit bietet, sich im Selbststudium über die Materie des Wirtschaftslebens weitestgehend zu informieren und sich Kenntnisse zu verschaffen, die jederzeit in die Praxis umgesetzt werden können. Wir können dieses Lieferungswerk deshalb unseren Lesern nur empfehlen. (fl)

## Celluloid-Türschoner,

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,**

Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim.

Handtuch-, Schlüssel- und Klosettpapierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

**Cell.-Türschoner-Fabrik**  
**LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim**  
Liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

**Ingenieur-  
Celluloidfachmann**

in Kämme, Spielwaren und Zahnbürsten ins Ausland als Betriebsleiter gesucht. Günstige Bedingungen. Angebote unter Z G 9321 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Meißner & Lange, Krebs**

Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]

**elektr. Heiz- u.  
Wärmapparate**

f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

*Celluloid  
abfälle & Späne  
kauft & liefert  
Alfred Alexander  
Prenslauerallee 110  
Berlin N.O. 55*

**Celluloid-Türschoner**

liefert in allen Ausführungen

**Ernst Teichgräber, Burxdorf**

Prov. Sachsen.

684

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

## Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämme und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel-Dosen und Bälle

**B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8**

## Wissen ist Macht!

Der vorwärtstrebende Fachmann  
erweitert seine Fachkenntnisse  
durch anerkannt gute  
Fadiliteratur

Verlangen Sie Prospekt von der

**Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“**  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

## Celluloidfabrik Speyer

**Kirmeler & Scherer**

Speyer a. Rh.

## ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt!

1766

Einrichtung für  
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

## FORMEN

für alle Celluloidwaren

Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, Bad Kreuznach  
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

## Celluloid - Abfälle

### Ankauf Verkauf

**Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

**Tüchtiger, erfahrener**

## Fachmann

für den Roh-Celluloidbetrieb einer  
bedeutenden süddeutschen Fabrik  
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Ausführliche Angebote mit Lebens-  
lauf, Zeugnissen u. Lichtbild erbeten  
unt. ZM 9331 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Export nach Übersee

Erstkl. Hamburger Export-Agentur, seit vielen  
Jahren bei Exporteuren vorzüglich eingeführt,  
**sucht** die Exportvertretung leistungsfähiger  
Kammfabrikanten. Fabrikanten, denen ernst-  
lich an Exportgeschäften gelegen ist, belieben  
Anerbieten einzureichen unter **H T 5500**  
durch **Rudolf Mosse, Hamburg 1**

9325

## Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe usw.

**HERMANN MUSHAKE**  
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.



1904



Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe  
(Hannover)

# Asbest-Platten

591

## ROHCELLULOID



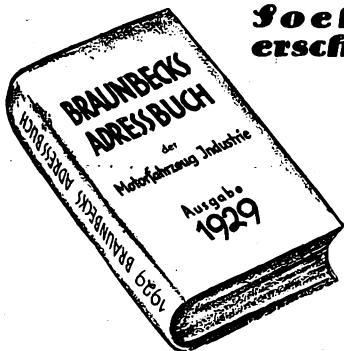
in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

*Deutsche Celluloid-Fabrik*  
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



**Soeben  
erschienen:**

## BRAUNBECK'S ADRESSBUCH

**der Motorfahrzeug-Industrie \* AUSGABE 1929**

das einzige umfassende Nachschlagewerk auf dem Gebiete der Motorfahrzeugindustrie,  
des Zubehörs und einschlägigen Handels für Deutschland und das angrenzende Ausland

**Unentbehrlich zur Information wie für die Propaganda**

### **Inhalt:**

**Verbände / Vereine / Klubs / Behörden / Sachverständige**

**Ortsteil** mit etwa **40000 Firmen** in **4800 Orten**, Deutschland, Holland, Jugoslawien, Luxemburg, Oesterreich,  
Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn umfassend

**Branchenteil** mit **1800 Spezialerzeugnissen** und folgenden wichtigsten Hauptgruppen: Automobil- und  
Motorradfabriken und -Handlungen; Garagen, Reparaturwerkstätten, Tankstellen, Karosseriefabriken  
und Ausstattung; Betriebsstoffe, Metalle, Motoren und **Zubehör jeder Art**

**Schutzmarken- und Wortmarken-Verzeichnis** :: **Fachzeitschriften der ganzen Welt**

**BEZUGSPREIS M. 25,—**

zuzügl. Porto: M. 1,— i. Inland, M. 3,— i. Ausland

**VERLAG GUSTAV BRAUNBECK** G.M.  
B.H.

BERLIN SW 68

:: MARKGRAFENSTRASSE 55



**Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.**

**(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)**

**Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.**

Schmidt Gummiwarenfabrik Arthur  
Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.







## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

**Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer**

### Offene Stellen

Stellungensuchenden empfehlen wir dringend:  
Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls  
unverlangt einzusenden.

Treibriemenfabrik techn. Fabrik-  
bedarfsartikel, Oele und Fette,  
sucht per 1. 6. eine erfahrene

### 1. Kraft

zur Vertretung des Inhabers.  
Nur ausgesprochene Fachleute  
mit Allgemeinbild. woll. sich mit  
Angabe d. Gehaltsanspr. melden.  
Offerten unter **Z O 9334** an  
die Gesch. d. „Gummi-Zeitung“.

Altes Handelsgeschäft der technischen Branche  
(eingetr. Firma) sucht zwecks Ausdehnung des  
Geschäfts **jüngeren, ledigen**

### Herrn

für Büro und Reise. Bei einer Einlage von  
8—10 Mille wird zunächst stille, später tätige  
Teilhaberschaft geboten. Antrag. mit Zeugnis-  
abschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen erbeten  
unter **Z D 9317** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Meister

mit **Bremsband - Erzeugung**  
vollkommen vertraut, wird von  
ausländischer Asbestfabrik

### gesucht.

Anträge unter „**Selbständig 9353**“  
an die Gesch. d. „Gummi-Zeitung“.

## Reifen-Fachmann

(Vulkaniseur) für die Fabrikation einer  
bekannten einwandfreien Nagelschutz-  
einlage **gesucht**. Ev. für erstkl. Fachmann  
günst. **Beteiligungsmöglichkeit**.  
Gehaltsansprüche und Referenzen unter  
**I U 6592** beförd. **RUDOLF MOSSE,**  
9326 **BERLIN SW100.**

## Tüchtiger Konstrukteur

für die Konstruktion von Maschinen und  
Formen von einer Gummireifenfabrik  
zum sofortigen Antritt

### gesucht.

Nur sehr fleißige, gewandte und an  
lebhaftes Arbeiten gewöhnte Herren mit  
guter Auffassungsgabe wollen sich mit  
lückenlosen Unterlagen bewerben unter  
**Z P 9336** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gummiwarenfabrik in Mitteldeutschland

sucht für ihre Verkaufsabteilung technischer  
Weichgummiwaren (Lieferung nur an Händler)  
unverheirateten branchekundigen

## Herrn für Büro und Reise

Ausführliche Angebote mit Referenzen, Gehalts-  
ansprüchen und Bild von wirklich leistungsfähigen  
und repräsentablen Herren unter **V K 9272** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

## Akademiker

der auf Grund längerer Erfahrung  
mit dem Mischungswesen und der  
Handhabung der Beschleuniger  
eingehend vertraut ist, von großer  
Firma **gesucht**. Offerten unter  
**Z J 9323** an die Geschäftsstelle  
der „Gummi-Zeitung“.

## Gummiwarenfabrik in Westdeutschland

## sucht Fachmann der nahtlosen Fabrikation für die Leitung

der betr. großen Abteilung in gutbezahlte Dauerstellung.  
Langjährige Erfahrung und Beherrschung der neuesten  
Arbeitsmethoden ist Voraussetzung. Angebote mit Unter-  
lagen werden unter **Z W 9342** an die Geschäftsstelle  
der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Ich suche einen mit der  
Gummi-, Riemen-, Oel-,  
also mit der gesamten  
Industrie-Bedarfs-Ar-  
tikel-Branche gründ-  
lich vertrauten, ledig.

## Kaufmann

als Verkäufer für mein  
Augsburger Detailge-  
schäft. — Spätere Ver-  
wendung als Reisender  
ist wahrscheinlich. —  
Gef. lückenlose hand-  
geschr. Angebote mit  
Bild u. Zeugnisabschr.  
sowie Angabe d. Alters,  
der Gehaltsansprüche,  
der Schulbild. und der  
Eintrittsmöglichkeit  
erbeten an  
**LEOP. SIEGLE,**  
9328 **Augsburg.**

## Korrespondent,

der speziell die Kundschaft in  
Schürzen und Badehauben kennt  
und über einen gewandten Stil  
verfügt, von Berliner Gummi-  
warenfabrik zum 1. Juli d. Js.

### gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen unter  
**A D 9346** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

### Jüngerer Herr

für aussichtsreichen Posten zur kauf-  
männischen und technischen Leitung  
eines Stanzereibetriebs **gesucht** mit  
den Spezialitäten: Dichtungsringe und  
Dichtungen aus Gummi, Leder, Filz,  
Asbest, Klingerit, Pappe usw., Flaschen-  
scheiben, Ledereinlagen f. Gummiabsätze  
u. a. m. — Herren nur aus der Branche, die  
obige Artikel i. d. Herstellung, Kalkulation  
u. Verkauf beherrschen u. eventuell durch  
Hinzunahme anderer, einschläg. Artikel  
den Betrieb auf eine breitere Grundlage  
zu stellen in d. Lage sind, wollen sich unt.  
Angabe ihrer Gehaltsansprüche ausführ-  
lich mit Zeugnisabschriften bewerben unter  
**A B 9344** an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

### Tüchtiger, energischer

## Meister

für Stoffstreicherei, mit großen  
Erfahrungen in der Herstellung  
gummierter Stoffe, von Berliner  
Gummifabrik zum baldigen Ein-  
tritt **g e s u c h t**.

Angebote mit Gehaltsansprüchen  
und Zeugnisabschriften unter  
**A C 9345** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

**Ausländische Gummischuh-Fabrik, die ca. 20000  
Paar Schuhe täglich herstellt, sucht tüchtigen zielbewußten**

## technischen Betriebsleiter

der auf dem Gebiete des modernsten Mischungswesens,  
Vulkanisation bestens vertraut ist.

Reflektanten mit langjähriger Praxis wollen Offerte einreichen  
unter **Z Z 9343** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“



## Chirurgische Gummiwaren, sonstige Krankenpflegeartikel, Verbandstoffe.

In Rheinland und Westfalen bestens  
ein-  
geführter **Reisender**  
für eingeführte Tour **gesucht**.  
Zahle Gehalt, Spesen und Provision,  
verlange intensive Bearbeitung.  
Ausführliche Bewerbungen unter  
A E 9347 an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Für meinen Filialbetrieb der Gummi-  
warenbranche, verbunden mit Spiel-  
und Sportartikeln, suche ich eine ge-  
wandte fachkund. Dame als leitende

## Verkäuferin

zum sofortigen Antritt. Angebote  
mit Referenzen, Gehaltsansprüchen,  
Altersangabe u. Bild erbeten unter  
Z V 9341 an die Geschäftsst. der  
„Gummi-Zeitung“.

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gesuchte Stellen

### KAUFMANN,

25 J. alt, in bedeut. Großhandlung, für techn.  
u. chirurg. Artikel als Lagerist, Expedient u.  
Verkäufer tät. gewes., seit 2 1/2 Jahr. Stadtreis.  
einer süddeutschen Großhandl. in ungekünd.  
Stellung, wünscht neuen aussichts. Posten.  
Suchend, besitzt gute Zeugnisse, pu. Referenzen,  
Führerschein III b, sowie Kenntn. in engl. und  
französ. Sprache. Reflekt. wird auf eine gutbe-  
zahlte Dauerstellung. Für Innendienst kommt  
nur leitender Posten in Frage. Reisebetätigt. in  
Deutschland od. Ausland bevorzugt. Angeb. u.  
Z N 9333 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung.“

## Erfahrener skandinavischer Gummifachmann

Chemiker und Techniker mit langjähr.  
Betriebs-Praxis und kaufmännisch ge-  
schult, Spezialist in modernst. Mischungs-  
wesen sowie der gesamten Fabrikation  
von techn. Weich- und Hartgummi: Boden-  
belag, Sohlen und Absätze, Reifen, Walzen,  
Riemen, Nahtlose, Regenerate und techn.  
chem. Spezialitäten, sucht anderen Posten.  
Angeb. u. Z F 9320 an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Fachmann

der Turn-, Tennis- u. Schneeschuh-  
Fabrikation, vertr. von der Mischung  
bis zum Fertigfabrikat, **sucht sich**  
**zu verändern**. In- oder Ausland.  
ev. Neueinrichtung. Angebote unter  
Z R 9337 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Gummichemiker

Dr. phil., mit langjähriger Erfahrung,  
sucht sich zum 1. Juli zu verändern.  
Betreffender beherrscht die Materialprüfung in allen  
Fabrikationsstadien, Mischungsweisen, Herstellung kon-  
fektionierter, nahtloser u. zahlreicher anderer Artikel  
für Kalt- und Warmvulkanisation nach modernsten  
Verfahren, Stoffstreicherei.  
Gesucht wird leitende Stellg. i. Laboratorium u. Betrieb.  
Gef. Angeb. unt. W T 9305 an die Gesch. der „Gi.-Zt.“

## Tüchtiger, selbständiger Vorarbeiter

für die nahtlose Gummi-Fabrikation, selbiger  
beherrscht auch die Mischungen der Walzen,  
kann auch Meisterstelle annehmen, sucht zum  
1. Juni Stellung. Angebote unter Z K 9327  
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

## Kauf und Verkauf

## D. R. G. M. Nr. 102 529

(Windelböschchen mit durchlochem Boden,  
Einführungsschlitz für Schwamm und unten  
angebr. Tasche) **zu verkaufen**. Off. an  
**Jos. Meier, Hemau (Oberpfalz)**  
Nürnberger Straße 154 1/12 9324

6 Mischwalzwerke 400×1200, 400×800,  
400×700, 400×500 und 275×500

1 Mahlwalzwerk 400×500

3 Waschwalzwerke 400×800 u. 400×700

1 Gummiwäscher W. & Pfl.

1 Gummi-Knetter W. & Pfl., GK 14

2 Streichmaschinen 1900 u. 1600 mm breit

4 Spritzmaschinen 85, 100, 180 u. 250 Ø

1 hydr. 6-Etagenpresse 1000×600

2 hydr. 5-Etagenpressen 600×600

1 Spindel-Vulkanisierpresse 1250×1250

2 Mischknetmaschinen W. & Pfl., 1501 Inh.

2 Kipp-Rührwerke 100 und 70 l Inh.

2 steh. Rührwerke 80 und 150 l Inh.

1 Platten-Einwickelmaschine

1 aut. Radiergummi-Schneidemaschine

1 Schnurwalzwerk für quadr. Schnüre

1 Trommel-Misch- und Siebmaschine

1 kl. Kesselpresse

5 Vulkan.-Kessel 1,5×7; 1,8×5; 1,8×3,8;  
0,5×3 m

2 kl. stehende Vulkanisierkessel

1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel

2 hydr. Preßpumpen 1 u. 2 Kolb., 30 Atm.

1 2-Kolb.-Preßpumpe f. 50/300 Atm., mit  
Nieder- und Hochdr.-Akkumulator

billig zu verkaufen

**Ad. Roggemann, Hamburg 13,**

Sedanstraße 7. 9348

## Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400×900, heiz- und  
kühlbar; Polier-, Knopfbohr- und andere  
Spezial-Maschinen; Pressen verkauft billig  
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

## Zu kaufen gesucht

ein kleineres 9329

## Laboratoriums- Mischwalzwerk

Angebote an die Heveafabriken,  
Heveadorp (Gld.) Holland

## Tadellose Hand- Presspumpen

nicht unter 200 Atm.  
zu kaufen gesucht  
**C. E. MÖDES**  
Berlin-Neukölln 9352

## Gut erhaltenes Mischwalzwerk

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. A J 9354  
an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

# Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.**  
Hannover-Döhren-N.

## Gummiabsätze und Gummi- sohlen

in allen Preislagen.  
**Günstig für Wiederverkäufer.**  
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

**Max Blumenau**  
Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

## Hydraulische Pressen

mit 9 Etagen

Plattengröße 40×30 cm

9335

mit 12 heizbaren Etagen

Plattengröße 65×65 cm

mit 16 heizbaren Etagen

Plattengröße 80×80 cm von 70—500 Atm.

## Drillingspreßpumpen

für Hoch- und Niederdruck (darunter ganz  
neuartige) 70, 250 und 500 Atm.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
abzugeben.

Anfr. u. **A 1336 an Ann.-Exp. Schramm & Co.,**  
Nürnberg, Adamstraße 65, erbeten.

## Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert

681

**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## BALLONS, nahtlos.

44

einfarbig, zwelfarbig, mar-  
moriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Heizbarer, hoch-  
stehender

## Kessel

mit Doppelmantel od.  
Heizschlange, nach  
Möglichkeit mit Rühr-  
vorrichtung, 500 bis  
1000 Liter Inhalt,  
**gesucht**. Angebote  
u. Z L 9330 an d. Gesch.  
der „Gummi-Zeitung“.

Gut erhaltene

## Schlauchmaschine

mit 40—50 mm Spindel-Ø

**für sofort zu kaufen gesucht.**

Angeb. unt. A G 9350 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer  
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität  
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen  
können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

51



## I a Absatzformen

in allen Größen 9202

### 1 Vulkanisieranlage

1 Formenbank mit 4 modernen Mulden nebst 6 Innenkernen und Armaturen für sämtliche Reparaturen; alles neuwertig einwandfrei, verkauft billig

C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

Restposten von

9202

## Gartenschlände

1/2 und 3/4 Zoll, kauft gegen Kasse

J. Hahl, Mannheim - Neckarau.

3 Stück hydraulische 9202

### Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen 400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen für Absätze und Saugdeckel, tadelloos, verkauft ganz billig

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Mehrere komplette Sätze

### Absatz- und Sohlen-Matrizen

mit Formkästen und Deckel

### 2 Vulkanisier-Handschlag-Pressen,

400×400, 5 Etagen, zu verkaufen.

Ang. unt. U U 9258 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Gesucht** gut erhaltenes

### Mischwalzwerk

2100 mm Arbeitsbreite.

Det. Off. u. Z S 9338 a. d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

## Verschiedenes

### Wer ist Fabrikant von Komb. Rohren Metall vernickelt?

Angebote unter Z U 9340 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung.“

## Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von einer größeren Gummi-Fabrik gesucht. Offerten unter M L 7946 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Bekannte vollbeschäftigte Firma der Sportartikelbranche sucht zur Leitung einer Spezialabteilung

## tüchtigen Herrn

mit ca. 25—50 Mille Interess.-Einlage. Gef. Angeb. u. D M 3152 an Ann.-Exp. Heinrich Eisler, Frankfurt a. M. 9332

## Gummibälle

Welche norddeutsche Gummiwarenfabrik übernimmt die Herstellung von Gummispielbällen, chirurg. Artikeln etc. für den Export gegen Beteiligung? Amerikanische u. deutsche Maschinen vorhanden. Angeb. unt. AF 9349 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Lederringe  
Ledermanschetten  
Ventilkappen  
Luftpumpenmanschetten

Gehr. Teubner  
Fabrik  
techn. Lederwaren  
Frankenberg i. Sa. 2

## Nennen Sie bitte unser Blatt

sobald Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

## Wer fertigt Quasten für Gardinen Schüre in Porzellan-Kern, außen mit Gummi überzogen, an?

Zuschriften unter Z T 9339 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

ERICH BONWITT  
BERLIN-BRITZ 700

## Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

## Wer liefert Gestelle für Wringmaschinen?

Angebote unter Z H 9322 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Fabrik technischer Dichtungsartikel sucht gewandte, eingeführte

## Provisions-Vertreter

in allen Teilen Deutschlands gegen hohe Vergütung. Off. u. A H 9351 an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

# I R I TRANSACTIONS

Das offizielle Organ der

## Institution of the Rubber Industry

(Eine von allen Zweigen der Gummiindustrie unterstützte wissenschaftliche Vereinigung)

Jährlicher Bezugspreis 27 Schilling postfrei | Erscheint sechsmal im Jahr | Probenummer auf Anforderung vom Geschäftsführer

W. F. V. COX, Institution of the Rubber Industry, Faraday House, 10 Charing Cross Road  
LONDON WC 2, ENGLAND.

Folgende Vorträge vor der I. R. I. wurden 1927/28 gehalten und erscheinen ausschließlich in den I. R. I. Transactions:

- R. P. Dinsmore, Schema zur Bewertung der Beschleuniger.
- R. Truesdale, Die Beziehungen zwischen Baumwoll- und Kautschukindustrie.
- Dr. D. F. Twiss, Einige Eigenschaften des zur Gummiwarenherstellung dienenden Schwefels.
- Cecil Chapman, Benzinsorten und deren Verwendung.
- Colin Macbeth, Hitzeübertragung in der Kautschukindustrie.
- E. Anderson, Einige Bemerkungen über die Wirkung gekuppelter Beschleuniger.
- J. A. Watson, Betriebsbeobachtungen.
- J. A. Robertson, Kautschuk-Ingredienzien mit Prüfungszeugnis.
- R. Clark, In Formen hergestellte Kautschukwaren.
- Dr. H. A. Daynes, Die Durchlässigkeit von Kautschuk und darauf bezügliche Prüfungsverfahren.
- A. A. Drummond, Künstliche Harze.
- L. J. Lambourn, Die Verfahren zur Ermittlung der Abnutzung mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Straßen- zu Laboratoriumsversuchen.
- Dr. J. R. Scott, Mitteilung über das Verhalten von Berlinerblau und anderen Ferrocyaniden in Kautschuk.

- R. W. Griffiths & Maldwyn Jones, Klebrigkeit unvulkanisierten Kautschuks.
- T. S. Gardner, Bandreifen.
- A. B. Shearer, Künstliche Seide, ihre Benutzung und Aussichten in der Gummiwarenindustrie.
- W. E. Sanderson, Das Färben kalt vulkanisierten Kautschuks.
- Dr. W. J. S. Naunton, Die richtige Anwendung organischer Farben für Weich- und Hartgummi.
- S. A. Brazier & Dr. L. R. Ridgway, Die Wirkung von Zinkoxyd als Förderer der Vulkanisation.
- E. P. Rydings, Gummierung von Einfach-Stoffen.
- A. A. Perks, Vulkanisationsfragen.
- J. Morrison, Kraftverbrauch von Kalandern.
- F. L. Elliott, Die Veränderlichkeit in der Knetbarkeit verschiedener Kautschukarten.
- C. H. Birkitt, Weitere Untersuchungen an Kautschuk unter Belastung.
- F. W. Lanchester, Kautschuk als in der Schwebe haltendes Hilfsmittel.
- J. Kirkwood, Kautschuk als Bodenbelag.
- Dr. H. A. Winkelmann, „Gummi-Regenerate, neue Gebrauchsmöglichkeiten und Anwendungen und neuere Entwicklung.“

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

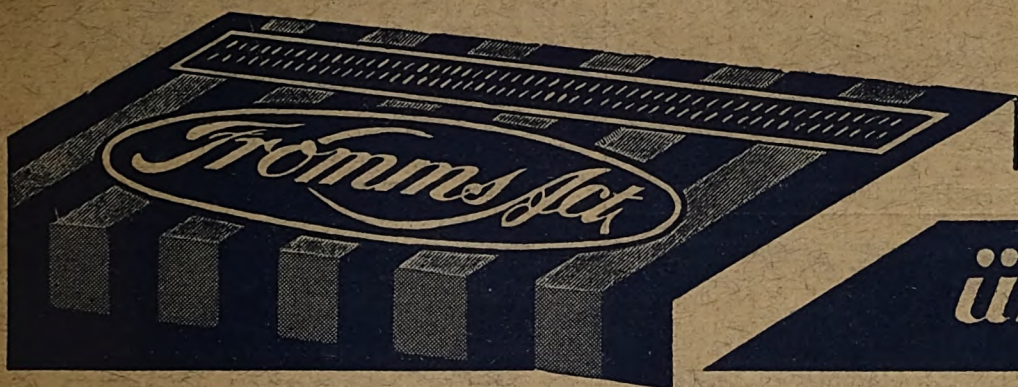
DER GUMMI-GUTTAPERCHA-UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS-UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich      Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—      Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625.  
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.  
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemmer Straße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Aet  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

*überall*

34d

Reichs-Fach-Ausstellung Frankfurt a. Main, Stand Nr. 33

### Feuerwehrschräuche aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei  
Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1      G. m. b. H.      Schopensteht 1-3  
Fernspr.: C 3, 0419/20.      :—:      „Thomashauss“

Balata      **ROHGUMMI**      Guttapercha

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

## Sämtliche Gewebe



150

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**  
liefert laufend

**Julius Stein, Frankfurt a. M.**

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein



## Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert  
**Schwamm- u. Moosgummiplatten**  
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### **Schwammgummi-Abfälle**

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.  
**Auto-Waschschwämme mit Schlauch**  
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen  
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik**  
**Güstrow 1.**

337a



**Einschleifbutter Schnorbus**  
D. R. P. 513  
schleift tiefentfrei und fabelhaft  
schnell. / Reduziert Betriebs-  
kosten auf ein Minimum.  
**E. R. SCHNORBUS**  
HAMBURG, Klosterstr. Nr. 3

**H.M. Anton, Gummiwarenfabrik**  
**Berlin SO 36**

Gegr. 1862

offeriert

## **Schönheitsbinden** und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem  
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

### **Unsere USCO-Erzeugnisse** aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-  
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,  
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-  
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,  
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,  
Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-  
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**DURRIEU & Co.**  
**HAMBURG 1**

## **Rohgummi**

**Balata / Guttapercha**  
**Drogen / Chemikalien**

Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem  
Lager und ab Gruben

**la Talkum**

gemahlenes **Kaolin**

gemahlenes **Schwerspat**

In allen gangbaren Qualitäten.

**M. Gaensedke & Co. G. m. b. H.**  
Erfurt 63/6

**Walter Trost & Co.**  
**Hamburg 1, Schmiedestraße 5**

Fernsprecher: C 3, 3359/16  
Drahtanschrift: Waltrugummi

**Rohgummi, Guttapercha**  
**Balata, Sohlen - Crepe**

## **Faktis u. Regenerat**

liefern als Spezialität

**Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik**  
**Mannheim-Rheinau**

5

**Kuverts und Faltschachteln**  
für nahtlose Gummiwaren

**Flachbeutel und Etiketten**

für alle Zwecke

1428

**Gebrüder Güttler, Zittau Sa.**

### **SPEZIALITÄT:**

**Spannrollen; Dynamo; Walzwerk-Riemen**  
**Kernlederriemen in gekitteter und spezial-**  
**wasserfester Ausführung**

Nur Ia Qualitätsware!



**ANTON HEIM & CO.**

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**

## **Gummi-Absätze**

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind  
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit

676

**eigener Marke**

Formen können ev. gestellt werden.

**Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.**

**F. G. RÜHMKORFF & CO.**

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von  
**Aluminium - Dornen**  
**Magnalium - Dornen**  
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

**Gummiwaren - Industrie**

161

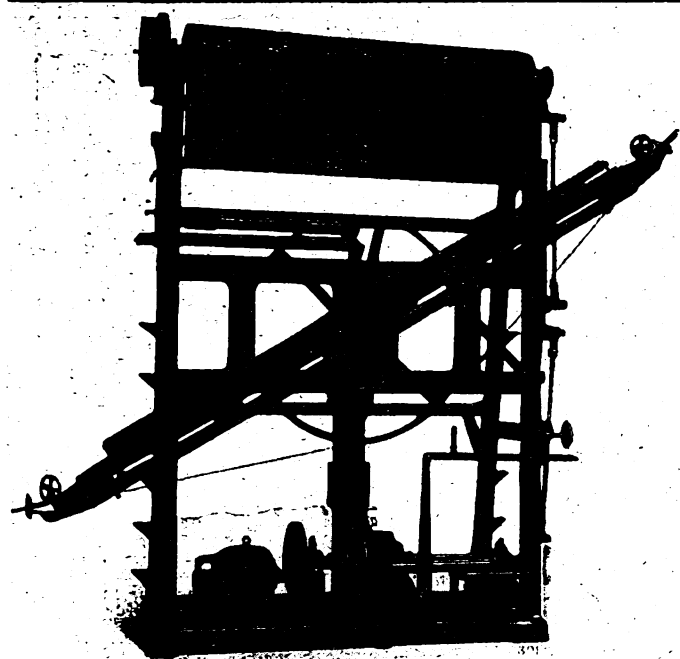


**Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

# **Asbest-**

## **Glühlicht- und Kabelfäden.**

# **GUMMI-MASCHINEN**



**Stehende**  
**Schneid-Maschine**  
mit veränderlichem Schnittwinkel zum  
Schneiden von gummierten  
Stoffen

**Größte Genauigkeit!**  
**Hohe Leistung!**

# **HERMANN BERSTORFF**

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

## **Operations-Massagetischauflagen etc.**

**aus Schwammgummi**

liefert als Spezialität

## **Hermann Fischer, Harburg-Wilhelmsburg 1**

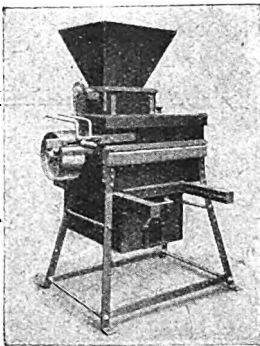
**Gummiwarenfabrik**  
Verkauf nur an Grossisten







# Schwabenthan



**Qualitäts-Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

GOTTFRIED  
**HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

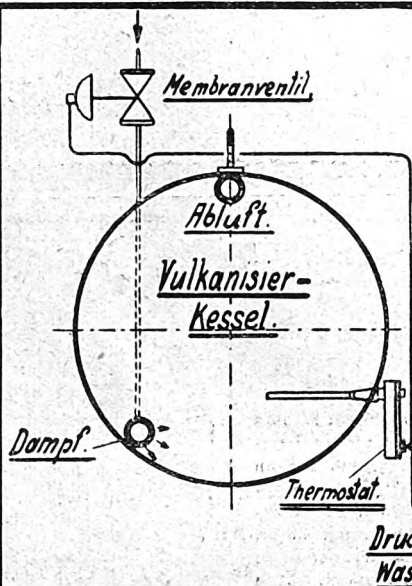
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

**Vollgummireifen**  
„Elastic“  
**Gummi-Formartikel**  
**Techn. Hart-**  
**gummiwaren**  
**Hartgummi-**  
**auskleidungen**

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke



**Regelung** der  
**Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel,** in  
**Pressen, Trocken-**  
**schränken usw.**  
sowie des Dampfdruckes der Ent-  
lüftung und Zeitschaltung durch

**G-S-T**  
**Regler**

einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

**Gesellschaft für selbsttätige**  
**Temperaturregelung m. b. H.**

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

**OPERATIONS-**  
**HANDSCHÜHE.**

**EISBEUTEL-**  
**CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER**  
**SAUGER/**  
**SCHLAUCHE/**  
**GEBLASE.**

MIT UNSERER **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-**  
**VULKANISIERTE**

ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**HAUSHALTS-**  
**HANDSCHÜHE**

**SCHWIMMHELM**

**SCHÖNHEITS-**  
**BINDEN**  
**GESCHNITTENE**  
**U. GEWALZTE**  
**PATGUMMI-**  
**PLATTEN**

Valdit

Fr. M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL-ADR.  
GUMMIDAUER



*S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

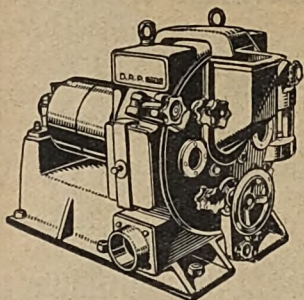
*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

**Mahl- u. Zerreibmaschine**

für Gummiabfälle aller Art



u. verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**  
614 Universitätsring 23

**Eduard Elbogen**

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben 1  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster  
österreichischer Talkumproduzent**

Liefert bewährteste Sorten

Talkum \* Asbestpulver aller Art  
Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit

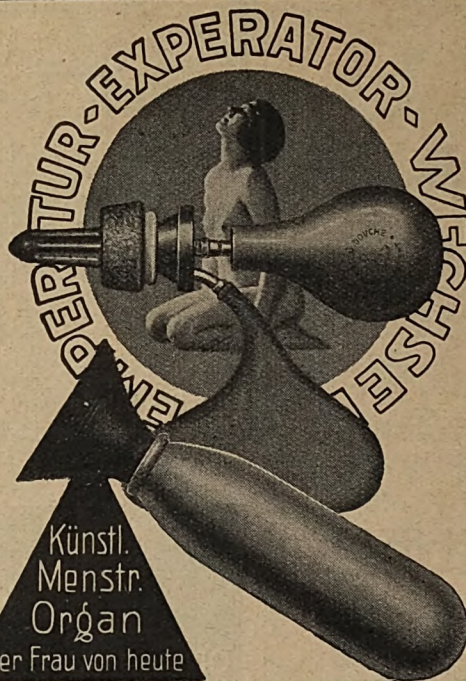
Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Neu! Neu!

**MENSOR-  
ORGAN**

Die bedeutendste  
hygienische Erfin-  
dung. Keine Binden  
mit ihren unhygie-  
nischen Begleiter-  
scheinung, mehr.  
Beim Tragen nicht  
zu merken. Alle  
Übelstände aus-  
geschaltet!

D. R. Patent und  
Auslands-Patente  
in fast allen Kul-  
turstaaten ange-  
meldet.



Künstl.  
Menstr.  
Organ  
der Frau von heute

**EXPERATOR-Frauendusche**

der Apparat in der intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

**F. W. Emil Spardel, Hamburg 23**  
Zur Leipziger Messe: Zeißighaus,  
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 38/40

370



**Wejot-  
Klosettsitz-  
Buffer**

1974d

Einfache Befestigung  
ohne Metallschrauben.  
Auf Wunsch Prospekt und Muster.

**Weinhardt & Just, Hannover S**



**Perfektions-Hähne** in den  
Größen  
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
asw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlangereichhaltigenKa-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

106

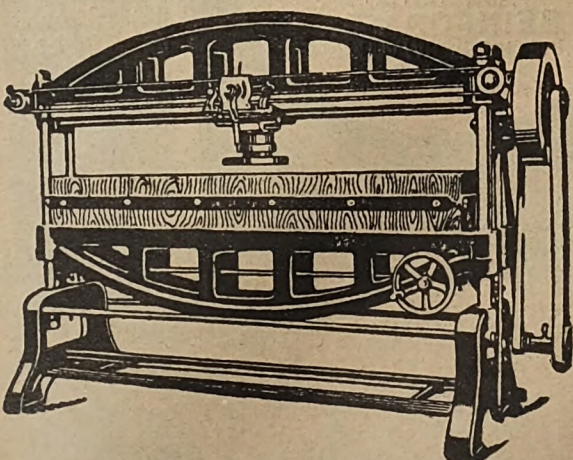
Gestanzte und gezogene

**Massenartikel**

**AHRENS & WILLERS**  
**Hamburg 11.**

Wir erbitten Anfrage!

710



633

**SANDT-Stanzmaschinen**

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff**

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**

**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- Pirmasens**  
**u. Werkzeugfabrik**

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen **rührige Vertreter** für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.



GERMAN

*Regenschuh*

*Goodrich*

**Dafür gibt es den Goodrich-Regenschuh!**

*Goodrich*

Der  
Goodrich-Regenschuh  
ist der Richtige.

Ihren Umsatz unterstützt eine geschmackvolle Reklame  
in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.



**UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.**  
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227 TEL. FERNRUF 77179 ORTSVERKEHR 74151-53



**Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren**  
**Asbest- und Packungswerke**

liefert

# selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

In bewährten Qualitäten für:

**Heißdampf, Sattedampf**  
**Heißwasser - Pumpen**  
**Kaltwasser - Pumpen**

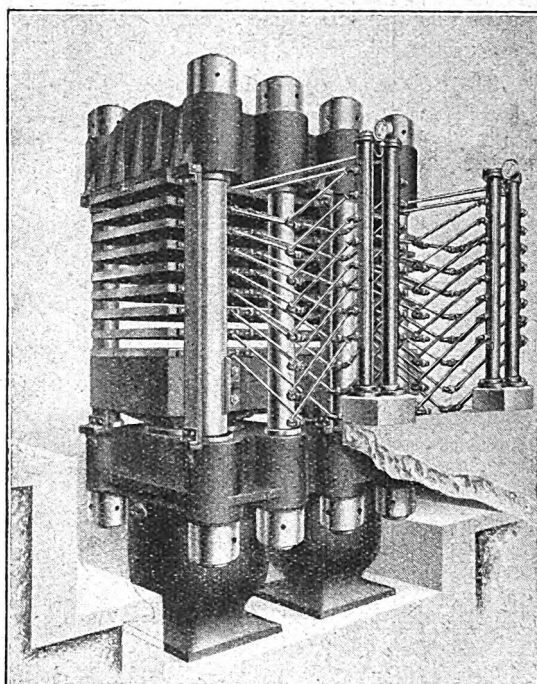
Nur an Wiederverkäufer

## Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.      Telephon: 25281.

# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719



Wenn Sie Wert darauf legen,  
**Stopfbüchsen-Packungen**  
 von einer Fabrik zu beziehen, die  
 garantiert nur an Wiederverkäufer  
 also in **keinem** Falle direkt  
 an Verbraucher liefert, dann  
 wenden Sie sich an die Firma  
**Ernst Schrader, Dresden-N.23**  
 Spezialität: 379  
**Platinol-Ueberhitzer-Packung**  
 Überall bekannt als unübertreffl.  
 Qualität für höchste Anforderungen

In  
**Holland**  
 und dessen  
**Kolonien**

erreicht man  
 die gesamte chemische Industrie  
 und deren Nebenzweige, sowie die  
 einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
 artikel-Handlungen durch eine  
 Anzeige in dem in Holland  
 erscheinenden

**„Chemische Courant  
 voor Nederland“**

Probenummern, Preisanstellung  
 und jede gewünschte Auskunft  
 kostenlos durch die Vertretung  
 für Deutschland:

**Lorenz & Co., G. m. b. H.**  
 Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

667  
**Schwefel**

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

**Ernst Kuschnitzky**  
**Gleiwitz**

Telegramme:  
 Riemenfabrik

Fernsprecher  
 No. 4836

Rohhautblöcke  
 Lederpackung  
 Manschetten  
 Membranen

**Gerberei  
 Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik  
 Neumarkt 1/2 Schl.

Riemenfabrik u. Centrale  
**Gleiwitz**

Kernleder-  
 Chromleder-  
 Leder-Glieder-

Schlag-  
 Näh-  
 Binde-

**Riemen**

**Gravierte Platten**

zum Mustern von Gummi,  
 Hartgummi u. ähnlichem  
 Material

Größte Plattengravieranstalt  
 Größte Musterauswahl

**DORNBUSCH & Co.**  
**KREFELD**

723

**Autoreparatur- und  
 Vulkanisieranstalten**

aber auch dem Gummitechniker  
 empfehlen wir »Die Reparatur  
 von Automobil - Pneumatiks«  
 von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.  
 mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.

Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“  
 Berlin SW 19.

**Asbest-Kleidung**

Anzüge, Mäntel, Gamaschen  
 Stiefel, Handschuhe  
 Hauben etc.

**konkurrenzlos!**

**Kurt Metius, Leipzig W 33/H**  
 Industrie - Schutzkleiderfabrik

**WILOP'S**

**Gummi-Absätze, Turnschuhe**  
 und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

**in bekannter erstklassiger Qualität**

Gummiwerke

Friedrich

**Wilop**

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

557



# Balata

-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Ritt

671

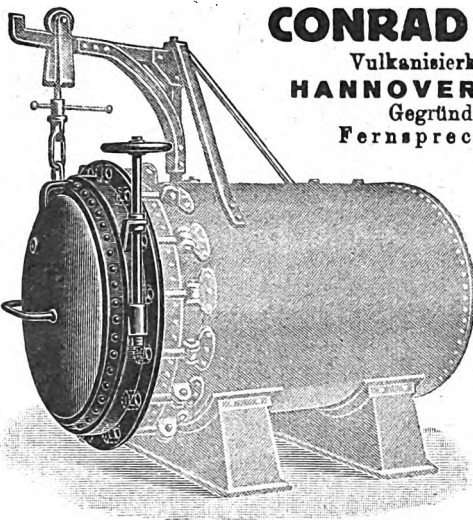
fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hauseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eldestedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Der  
neue

**SCHNELL-  
VERSCHLUSSKOPF  
„LIMMER“**

D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht.



**CONRAD ENGELKE**

Vulkanisierkessel-Fabrik  
**HANNOVER-LIMMER &**  
Gegründet 1879  
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester  
Zeit an jeden  
vorhandenen  
Vulkanisier-  
kessel an Ort  
und Stelle an-  
zubringen.  
Öffnen und  
Schließen  
in wenigen  
Sekunden.

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

**FRANKFURT a. M.**

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**

**Latex-Konzentrate:**

**Revertex**

**Revultex**

361

# Dabringhausen

*Hanfschläuche  
Roh u. gummiert* • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

# Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten  
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen  
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für  
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer  
Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei)**

Vertreter: Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.

# Schachtanzüge

aus Original-Continentalstoffen

garantiert warm vulkanisiert,  
von unübertroffener  
Haltbarkeit.

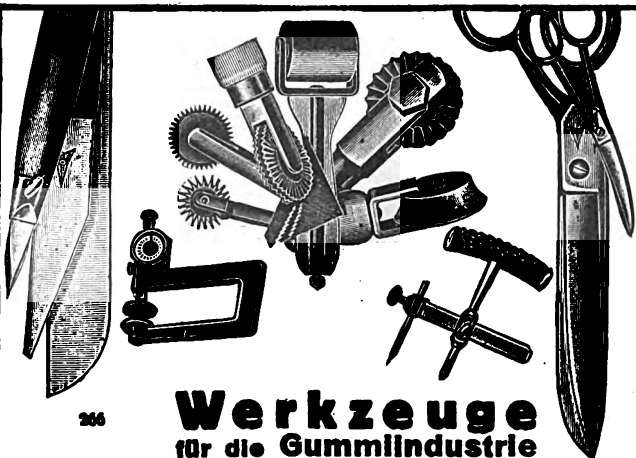
**H. HOHENDAHL**

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Gegründet 1875

**ESSEN**

Gegründet 1875



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie  
— Extra-Anfertigungen —

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9



# Durex

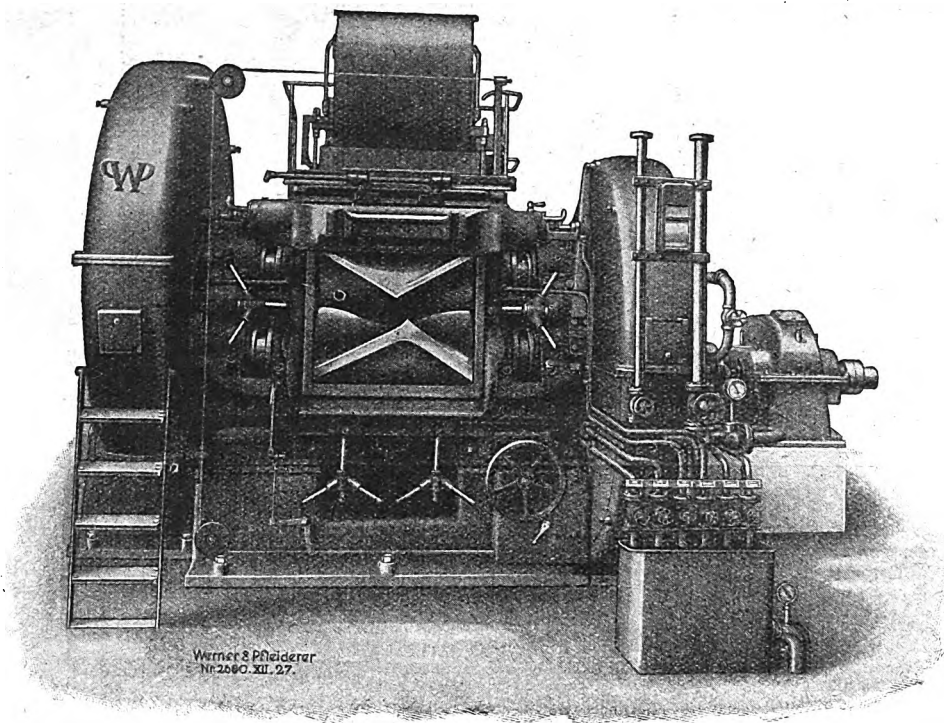
**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummirub

# UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50% Kraft, mehr als 50% Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk, ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



**Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren**  
**Asbest- und Packungswerke**

liefert

# **selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen**

In bewährten Qualitäten für:

**Heißdampf, Sattedampf**  
**Heißwasser-Pumpen**  
**Kaltwasser-Pumpen**

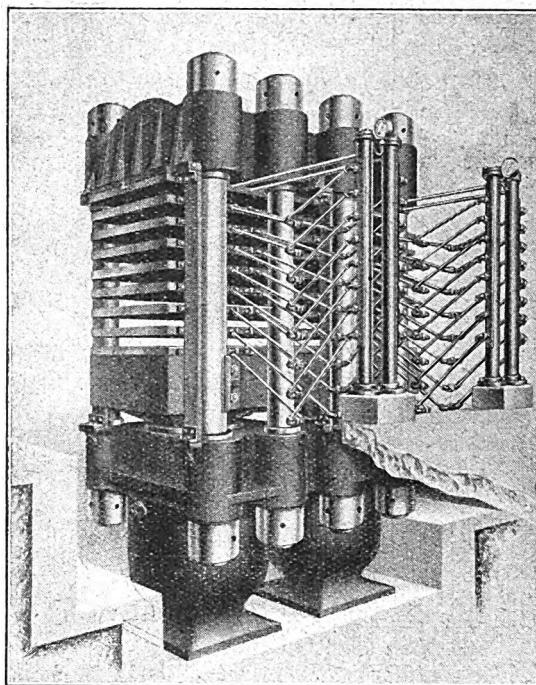
Nur an Wiederverkäufer

## **Stahlheizplatten**

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## **Preß- und Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540000 kg

## **Komplette hydraulische Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

# **Goldschwefel**

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# **Eisenoxydrot**

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719



Wenn Sie Wert darauf legen,  
**Stopfbüchsen-Packungen**  
 von einer Fabrik zu beziehen, die  
**garantiert nur an Wiederverkäufer**  
 also in keinem Falle direkt  
 an Verbraucher liefert, dann  
 wenden Sie sich an die Firma  
**Ernst Schrader, Dresden-N. 23**  
 Spezialität: 379  
**Platinol-Ueberhitzer-Packung**  
 Ueberall bekannt als unübertreffl.  
 Qualität für höchste Anforderungen

In  
**Holland**  
 und dessen  
**Kolonien**  
 erreicht man  
 die gesamte chemische Industrie  
 und deren Nebenzweige, sowie die  
 einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
 artikel-Handlungen durch eine  
 Anzeige in dem in Holland  
 erscheinenden  
**„Chemische Courant  
 voor Nederland“**  
 Probenummern, Preisanstellung  
 und jede gewünschte Auskunft  
 kostenlos durch die Vertretung  
 für Deutschland:  
**Lorenz & Co., G. m. b. H.**  
 Leipzig C 1, Bosestr. 6.  
 486

667  
**Schwefel**  
 sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

**Ernst Kuschnitzky**  
 Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher No. 4836  
 Riemenfabrik

Rohhautblöcke  
 Lederpackung  
 Manschetten  
 Membranen

**Gerberei  
 Sprottau**  
 Gerberei und Lederfabrik  
 Neumarkt/schl.  
 Riemenfabrik u. Centrale  
**Gleiwitz**

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-  
 Chromleder-  
 Leder-Glieder-  
 Schlag-  
 Näh-  
 Binde-

**Riemen**

**Gravierte Platten**  
 zum Mustern von Gummi,  
 Hartgummi u. ähnlichem  
 Material  
 Größte Plattengravieranstalt  
 Größte Musterauswahl  
**DDRNBUSCH & Co.**  
**KREFELD**  
 723

**Autoreparatur- und  
 Vulkanisierungsanstalten**  
 aber auch dem Gummitechniker  
 empfehlen wir »Die Reparatur  
 von Automobil - Pneumatik«  
 von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.  
 mit 124 Abbildg. 2.— G.-M.  
 Zu beziehen von der  
 Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“  
 Berlin SW 19.

**Asbest-Kleidung**  
 Anzüge, Mäntel, Gamaschen  
 Stiefel, Handschuhe  
 Hauben etc.  
**konkurrenzlos!**  
**Kurt Metius, Leipzig W 33/H**  
 Industrie-Schutzkleiderfabrik

**WILOP'S!**

**Gummi-Absätze, Turnschuhe**  
 und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

**in bekannter erstklassiger Qualität**

Gummiwerke **Wilop** Hamburg 1  
 Friedrich Mönckebergstr. 7

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeltung“ zu beziehen.



# Balata

**Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Ritt**

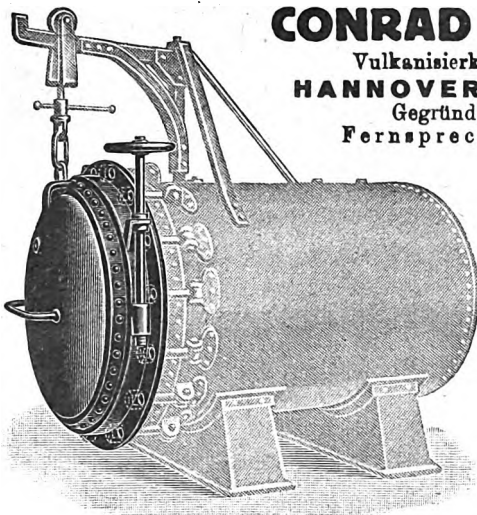
671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Der  
**neue**

**SCHNELL-  
VERSCHLUSSKOPF  
„LIMMER“**  
D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht.



**CONRAD ENGELKE**

Vulkanisierkessel-Fabrik  
**HANNOVER-LIMMER &**  
Gegründet 1879  
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester  
Zeit an jeden  
vorhandenen  
Vulkanisier-  
kessel an Ort  
und Stelle an-  
zubringen.  
Öffnen und  
Schließen  
in wenigen  
Sekunden.

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

**FRANKFURT a. M.**

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**

**Latex-Konzentrate:**

**Revertex**

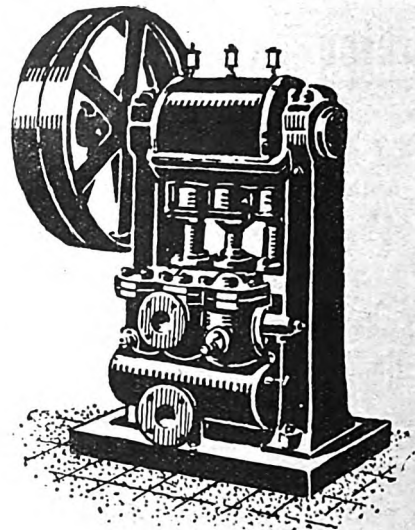
**Revultex**

361

# Dabringhausen

*Hanfschläuche  
Roh u. gummiert* • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •



# PUMPEN

**FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK**

ZENTRIFUGALPUMPEN  
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN  
LUFTPUMPEN \* KOMPRESSOREN  
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN  
PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN  
HOCHDRUCK - ARMATUREN  
BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

**MASCHINENBAU-  
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE**  
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

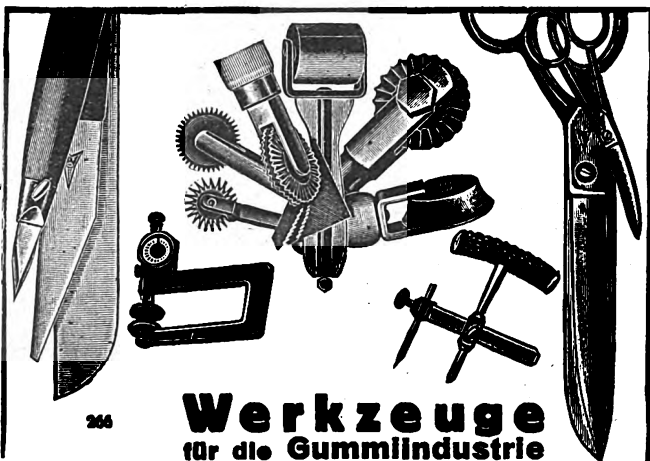
# Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten  
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen  
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für  
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer  
Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei)**

Vertreter: Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

# Schachtanzüge

aus Original-Continentalstoffen

*garantiert warm vulkanisiert,  
von unübertroffener  
Haltbarkeit.*

**H. HOHENDAHL**

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Gegründet 1875

**ESSEN**

Gegründet 1875



# Durex

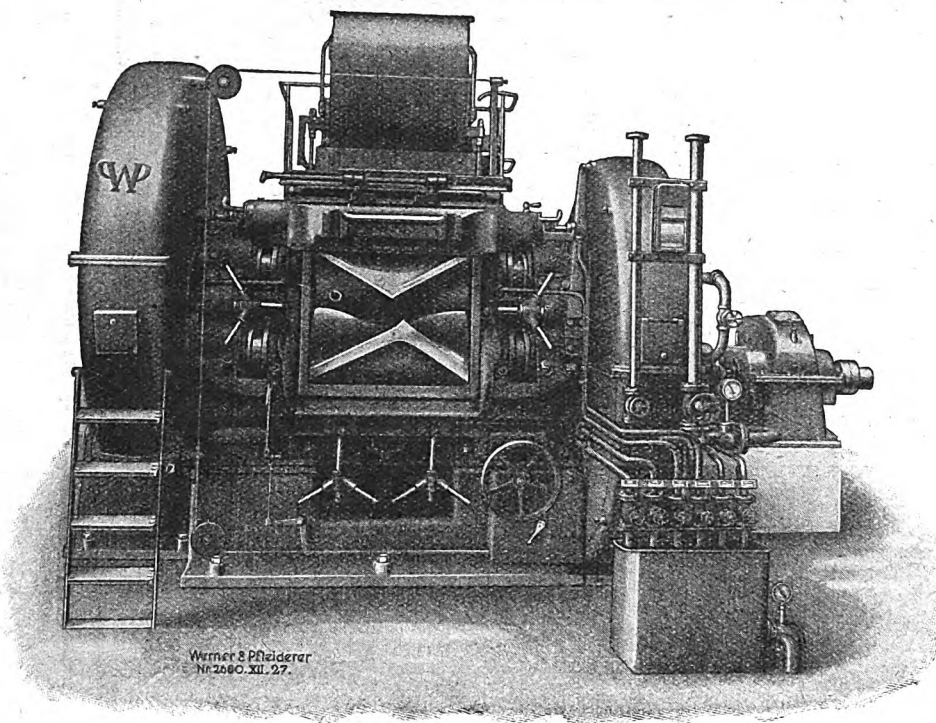
**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummirührer

# UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50% Kraft, mehr als 50% Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
VARIANTEN GELIEFERT

Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk, ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet



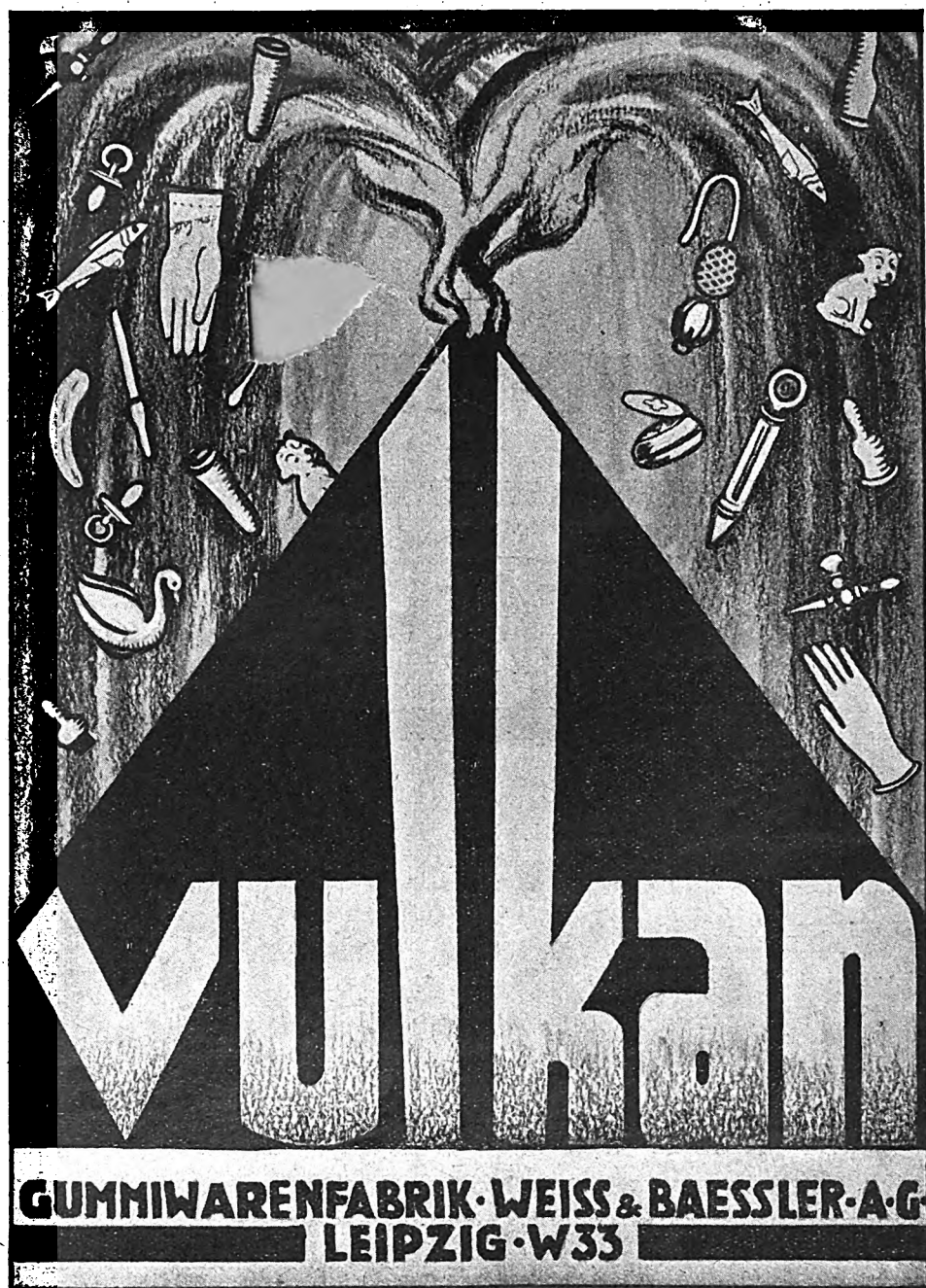
Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)  
SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE  
WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK





**VULKAN**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W33**

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

*Lugo Dietzel*  
Maschinenbauanstalt Hannover  
Rofermundstr. 37

*Automatische Ringschneidemaschinen*

*für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben*

*Excelsior  
Modell 1927*

*Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine*

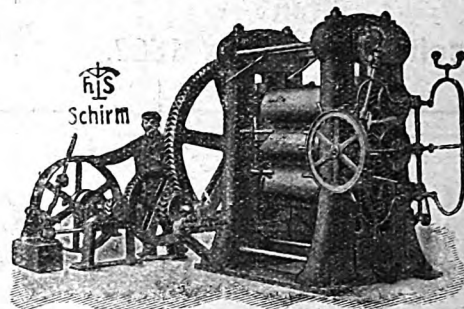
*Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Cords, Dichtungs- u. Kouponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopfmachines, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummi bear-  
beitungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.*

# Heinrich Schirm, Leipzig W 33

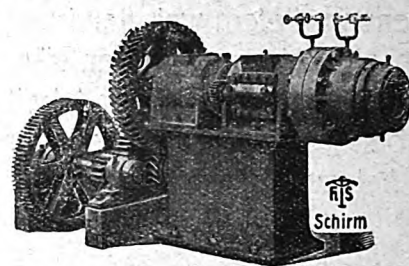
## Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

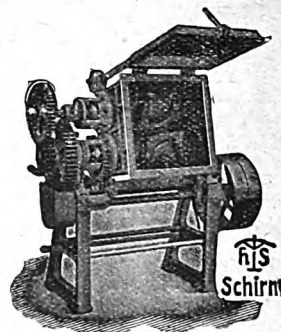
**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



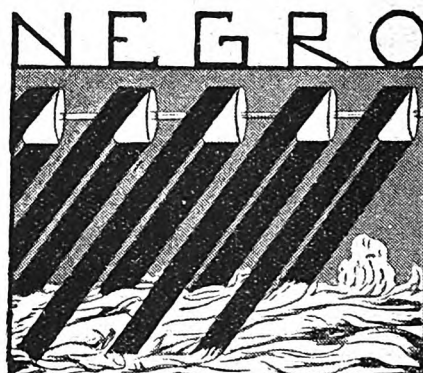
**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss,  
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**



**NEGR**  
SPEZIAL  
RIEMEN  
für  
FEUCHTE  
und  
NASSE  
BETRIEBE

**SCHOLTZ SIEGEN**  
LEDER · TREIBRIEMEN · FABRIK · WESTFALEN





# FARBEN

## FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöppf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

## ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60      Tel. Merkur 9739

---

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken



Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

---

Fabriklager in Deutschland

---

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

Gebrauchte

## Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert  
liefert

## J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17


# „REKORD“

Hanfschläuche  
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-  
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)




### Schlauchklemme

„Jra“ D.R.G.M.

Metallwerkstätten  
R. Thum, Coswig/Sa. 3

### TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann,**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

## Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887      Inh. Vockrodt & Fröhlich      Telegramm: „Durit“





Gummizubehör für Automobile  
und Motorräder / Duritbenzin-  
schläuche / Garagenschläuche  
Pumpenschläuche / Kühler-  
schläuche / Buffer / Ringe  
Hupenbälle / Pedalschuhe  
Steuerradbezüge  
Reichhaltiges Formenmaterial



Schnelle Lieferung



# DENSERIT

## HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN RINGE U. FASSONS

sichern besten Erfolg  
bei höchsten Ansprüchen

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT  
BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN



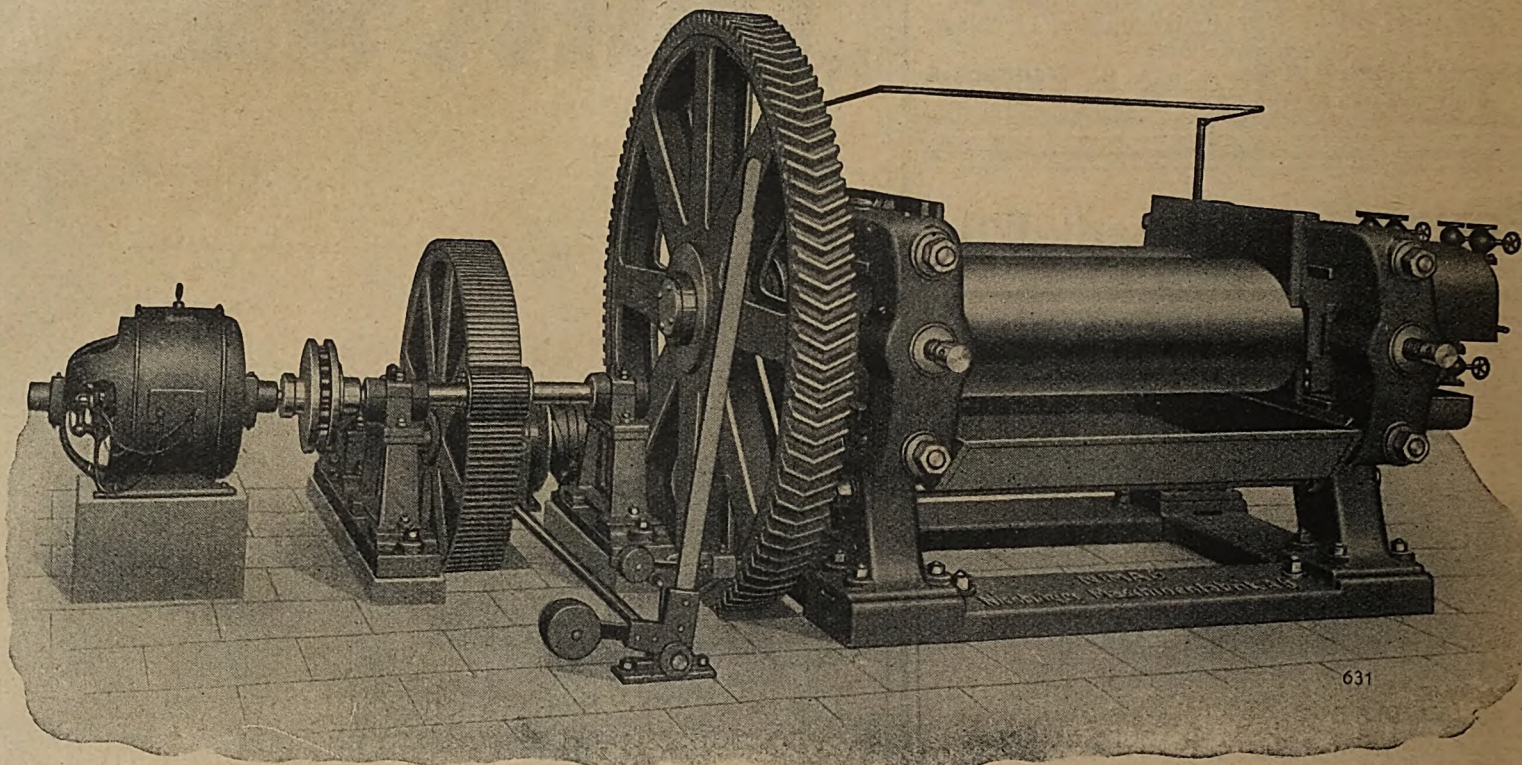
# NIMAG

**Nienburger Maschinenfabrik A. - G., Nienburg a. Saale**

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummimaschinen

Gegründet 184



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 X 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

**Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen**

Vulkanisierpressen

• Autoklavpressen

• Vulkanisierkessel

## Gewebe für die Gummi-Industrie

327

liefern seit 1869 altbewährt

**Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel**

Fernsprecher Nr. 14  
Drahtanschr.: Weberel

# PAHL SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF-RATH

## PRESSLUFT- UND BOHRSCHLÄUCHE

amerikanischer Konfektion nur mit geklöppelten Einlagen,  
mit Teerkordelumklöppelung oder anderem Außenschutz

**SCHLÄUCHE FÜR AUTOGENE SCHWEISS-  
UND SCHNEID-ANLAGEN**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Reichsverband

der

**deutschen Kautschukindustrie**  
E. V.

**Berlin W 35, Potsdamer Str. 111**

## Ordentliche Generalversammlung 1929

findet statt:

**Dienstag, den 18. Juni 1929**

**vormittags 11 ½ Uhr**

**Hotel „Bristol“, Berlin W 8**  
**Unter den Linden 5—6**

## Zentralverband des chirurgischen Gummi- warenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M.

Der Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 67, hat mit der Gummiwarenfabrik Hutchinson, Mannheim, eine Vereinbarung getätigt, wonach den dem Verband angeschlossenen Firmen bei Bestellung auf Ueberschuhe für die Saison 1929/1930 ein Rabatt von 15 Prozent gewährt wird. Bei einer Gesamt- abnahme der Mitglieder von 5000 Paar in der Saison, werden außerdem noch 3 Prozent an jeden einzelnen Besteller pro rata der Bezüge erstattet. Der Verband erhält außerdem noch 2½ Prozent Verbandsvergütung. Dieselben Vergünstigungen werden auf Turnschuhe, weiße Tennisschuhe mit Krepsohlen und weiße Strandschuhe gewährt. Die Mitgliedsfirmen des Verbandes sind über weitere Einzelheiten durch Rundschreiben vom 18. Mai 1929 orientiert worden. Weitere Anfragen werden bereitwilligst von dem Unterzeichneten beantwortet.

Der Syndikus: Dr. E. Mosbacher, Rechtsanwalt u. Notar.

### Pflegt das Schaufenster!

Es ist schon oft Klage darüber geführt worden, daß die Schaufenster der Gummiwarenfachgeschäfte nur selten neuzeitlich dekoriert werden und daß somit dem Fachgeschäft ein wirkungsvolles Propagandamittel verloren geht. Deshalb haben wir auch schon früher immer wieder darum gebeten, uns Abbildungen von guten Schaufensterdekorationen einzusenden, damit durch deren Veröffentlichung ein Anreiz zur besonderen Pflege des Schaufensters durch das Gummiwarenfachgeschäft geboten wird. Wenn auch diese Abbildungen gezeigt haben, daß hin und wieder besonders gelungene Spezialdekorationen angefertigt werden, so haben wir doch den Eindruck gewonnen, daß auf diesem Gebiete noch manches zu tun ist, um durch das Schaufenster auf das Publikum erfolgreich einzuwirken und das Schaufenster des Fachgeschäftes in den Dienst einer Aufklärungspropaganda für Gummiwaren zu stellen. Diese Pflege des Schaufensters war von uns deshalb auch als eine der Aufgaben der „Reichsgummiwoche“ gedacht. Bis jedoch Klarheit über das Schicksal dieser Veranstaltung gewonnen werden kann, haben wir uns entschlossen, in unserer Zeitschrift einen eigenen „Schaufenster-Dienst“ einzuführen und von Zeit zu Zeit Anregungen für Spezialdekorationen zu geben. Die erste Veröffentlichung finden unsere Leser in vorliegender Nummer. Wir würden uns freuen, wenn die Entwürfe in der einen oder anderen Abwandlung Verwirklichung finden oder Anregungen zu weiteren Spezialdekorationen geben.



# Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V.

## Bericht über die Generalversammlung am 17. Mai in Königswinter.

Ueberblickt man die Generalversammlungen des Händler-Verbandes in den Jahren nach der Inflation, so läßt sich aus den jeweiligen Verhandlungen immer eine besonders wichtige Lebensfrage des technischen Handels herauschälen, mit der sich der Verband in eingehender Aussprache beschäftigte. So war es in Würzburg, Rüdeshcim, Dresden, Eisenach, Nürnberg und ganz besonders in diesem Jahr, in dem der Händler-Verband seine über das ganze Reich verbreiteten Mitglieder zu einer Generalversammlung auf den 17. Mai nach Königswinter geladen hatte. Lockte auch der Rhein und die Erinnerung an den glanzvollen Verlauf der Rüdeshheimer Tagung, so hat doch zu der regen Beteiligung an der Generalversammlung die Tatsache beigetragen, daß gleichzeitig in einer allgemeinen Händlerversammlung mit dem Abschluß der Textilriemenkonvention das große Werk der Gesundung des Textilriemengeschäftes in Angriff genommen werden sollte. Infolgedessen standen die Konventionsprobleme des technischen Handels auf der diesjährigen Tagung im Mittelpunkt des Interesses, und die „Gummi-Zeitung“ hat in der richtigen Einschätzung der Bedeutung dieser Frage für den technischen Handel in der vor der Tagung erschienenen Nummer 32 eine Reihe von Abhandlungen über diese Probleme veröffentlicht. Die Tagung selbst hat eine restlose Klärung dieser lebenswichtigen Frage gebracht, und der Händler-Verband kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, hier dem gesamten technischen Handel Deutschlands die Richtung gewiesen zu haben. Die Anerkennung ist infolgedessen auch nicht ausgeblieben, da der Verband nach dem günstigen Verlauf der allgemeinen Händlerversammlung, über die an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird, eine wesentliche Stärkung seiner Organisation durch Aufnahme einer großen Zahl bedeutender Firmen erfahren konnte. Wir hoffen, daß dies nur ein Anfang ist, und daß der Abschluß der Textilriemenkonvention — nicht zuletzt auch im Interesse des Textilriemen-Syndikats — dazu beiträgt, den Händler-Verband zu stärken und den technischen Handel Deutschlands weiter organisatorisch zusammenzufassen.

Diesem Wunsch gab auch Herr Craemer, Dortmund, Ausdruck, als er in Vertretung des Vorsitzenden, Herrn Reinshagen, der zur Kur in Marienbad weilte, die Generalversammlung eröffnete und den Mitgliedern für ihr Erscheinen dankte. Er wünschte der Versammlung gleichzeitig einen harmonischen Verlauf und bat die Mitglieder um intensive Mitarbeit an den Bestrebungen des Verbandes. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er dann noch des schweren Verlustes, den der Verband im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den am 14. Dezember 1928 erfolgten Tod seines Ehrenmitgliedes und Vorsitzenden der Zone Nordwestdeutschland, des Herrn Hermann Priester, Hamburg, erfahren hat. Der Verstorbene war jahrzehntelang im Vorstand und in den Kommissionen des Verbandes tätig und hat sich jederzeit für die Interessen des technischen Handels eingesetzt, so daß das Andenken an dieses verdiente Mitglied des Händler-Verbandes unauslöschlich sein wird. Des weiteren hatte der Verband mit der Zone Nordwestdeutschland den Heimgang des Herrn Carl Horst i. Fa. Drechsler & Horst, Altona, und mit der Zone Sachsen, Thüringen und Braunschweig den Heimgang des Herrn Wilhelm Haegle i. Fa. Wilhelm Haegle, Eisenach, zu beklagen. Der Vorsitzende bittet die Versammlung, sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen zu erheben.

Im Anschluß hieran erteilt er dann Herrn Dr. Künnecke, in Vertretung des erkrankten Herrn Dr. Hommel, das Wort zur

### Erstattung des Geschäftsberichtes,

den wir in Nummer 34 unserer „Gummi-Zeitung“ bereits zum Ausdruck gebracht haben. Der Bericht wird mit großem Interesse entgegengenommen, und Herr Craemer dankt bei dieser Gelegenheit Herrn Dr. Zöphel und der Geschäftsstelle für die im abgelaufenen Geschäftsjahr im Interesse des Verbandes geleisteten Dienste. Herr Dr. Zöphel dankt seinerseits seinen Mitarbeitern und richtet besonders herzliche Worte an die Fachpresse, indem er ihr für die Unterstützung der Bestrebungen des Verbandes den Dank abstattet und gleichzeitig zum Ausdruck bringt, daß es in einer anderen Branche kaum eine so klug und taktvoll geleitete Fachpresse gebe. Auf Veranlassung des Herrn Craemer wird den Herren Reinshagen und Dr. Hommel der Wunsch der Versammlung für baldige Genesung telegraphisch übermittelt.

Sodann erstattet Herr Dr. Künnecke den Kassenbericht, indem er einen Ueberblick über die Ein- und Ausgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr, sowie über den Mitgliederbestand gibt. Gleichzeitig bittet er um prompte Bezahlung der Mitgliedsbeiträge und beantragt, daß der Jahresbeitrag im neuen Geschäftsjahr in der Höhe des Vorjahres erhoben wird. Die Versammlung ist einstimmig dafür und erteilt auch nach dem von Herrn Dr. Hohendahl erstatteten Bericht der Kassenprüfer auf dessen Antrag einstimmige Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters.

Bei der Wahl für die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder erfolgt Wiederwahl des Herrn Reinshagen, und Herr Craemer gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Reinshagen diese Wiederwahl annimmt. Für Herrn Roller, Frankfurt a. M., soll von der Zone Hessen-Nassau ein Herr nominiert werden. An Stelle des Herrn Priester wird Herr Paul Fischer, Hamburg, einstimmig in den Vorstand gewählt und auf Anregung des Herrn Goldschmidt der Vorstand ermächtigt, noch eine weitere Person hinzuzuwählen. Zu Kassenprüfern werden die Herren Hill, Mannheim, Müller, Augsburg, und Schulze, Leipzig, bestellt.

Im Anschluß an die Erledigung der Regularien hält der Syndikus, Herr Rechtsanwalt Dr. Zöphel, Leipzig, ein groß angelegtes Referat.

### Die Stellung des Großhandels in der deutschen Wirtschaft.

Der Referent behandelt zunächst die zur Entscheidung stehenden Reparationsfragen, deren Lösung für unsere Wirtschaft von größter Bedeutung ist, damit wir die Freiheit im Innern wiedergewinnen und zu den Formen zurückkommen, die vor dem Kriege Lebens-element der deutschen Wirtschaft waren. Dabei behandelt der Referent auch die Schuldlüge, die in dem Artikel 231 des Versailler Vertrages aber keine Begründung erfährt, da in diesem Artikel nichts von der moralischen Schuld Deutschlands enthalten ist. Nach diesen einleitenden Bemerkungen knüpft er an den Dreitakt der Wirtschaft an, an die Rolle von Industrie, Handel und Verbraucher und erörtert ausführlich die besonders schwierige Stellung des Großhandels bei dem gegenwärtigen Zustand unserer Wirtschaft. Der Großhandel habe die Aufgabe, Kredite nach links und rechts zu geben, und er müsse diese Funktionen trotz der Finanzlage unserer Wirtschaft wieder aufnehmen, um seine Existenzberechtigung unter Beweis zu stellen. Besonders schwierig seien jedoch die Verhältnisse im technischen Fach gelagert, da einer Wiedereingliederung in normale Bahnen auf der Abnehmerseite große Kapitalmächte entgegenstehen, die ihre Stellung als Großabnehmer rücksichtslos ausnutzen und dem Handel seine Existenz erschweren. Diesen Verhältnissen muß sich der Handel durch Neuorientierung anpassen, und der technische Handel habe dies durch den Abschluß der Textilriemenkonvention getan. Wenn auch eine Konvention an sich handelswidrig sei, so sprächen doch die wirtschaftlichen Verhältnisse dafür, daß sich auch der Großhandel umstellen und mehr als früher sich den gegebenen Verhältnissen anpassen müsse. Im gegenwärtigen Wirtschaftskampfe könne der einzelne nichts mehr allein unternehmen, da nur in gemeinsamer Arbeit es möglich wäre, die Position des Großhandels zu stärken. Hierfür biete die Riemenkonvention eine gesunde Grundlage, die weiter auszubauen Aufgabe der Organisation sei. Bei dieser Gelegenheit dankt der Referent auch Herrn Goldschmidt für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Textilriemenkonvention, mit der ein Instrument geschaffen sei, das dem technischen Handel diene.

Zum Schluß seiner Ausführungen streift der Referent nochmals kurz die allgemeine Wirtschaftslage, insbesondere die finanzielle Lage des Reichs und die Bemühungen um eine Finanzreform. Er tritt für eine richtige Gestaltung des Finanzausgleichs ein, um den ungesunden Kampf um die Zuweisungen an die Länder und Gemeinden zu beseitigen. Erst wenn die Gemeinden für ihre Finanzgebarung selbst verantwortlich gemacht werden, könne eine Besserung der Verhältnisse eintreten. In diesem Sinn muß die Finanz- und Reichsreform vorgehen, und die Wirtschaft hat ein großes Interesse an diesen Fragen, da sie in erster Linie davon berührt wird.

Für diese interessanten Ausführungen, die von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen werden, dankt Herr Craemer Herrn Dr. Zöphel und bringt zum Ausdruck, daß der Vortrag durch die hohe Einstellung zu den wirtschaftlichen und politischen Vor-



gängen bei ihm die Ueberzeugung gestärkt habe, daß an der Spitze des Händlervverbandes der Mann steht, den die Organisation braucht, um sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu behaupten.

Ferner gibt Herr Goldschmidt, München, einen kurzen Ueberblick über

#### die Verhandlungen mit den Herstellergruppen,

indem er zunächst auf die entsprechenden Ausführungen im Geschäftsbericht hinweist und nochmals das Zustandekommen der Textilriemenkonvention begrüßt. Zu einem ähnlichen Abschluß seien jedoch die anderen Verhandlungen auf unserem Fachgebiet nicht gekommen. Insbesondere mit Lederriemen sei es schwierig, zu einem Abschluß zu kommen, da die Industrie nicht geschlossen ist, und die Mehrzahl der Industriefirmen kleine Betriebe darstellt, die gegenseitig im schärfsten Konkurrenzkampf liegen. Mit einer Einigung könne erst dann gerechnet werden, wenn in der Industrie selbst eine Reinigung vorgenommen und dadurch die Grundlage zu einer allgemeinen Besserung geschaffen wird. Auf dem Balatariemengebiet besteht die Konvention zur Zeit nicht mehr, und die Rabattsätze sind von der Herstellerindustrie ohne Einvernehmen mit dem Handel festgesetzt worden. Der Handel müsse deshalb für eine künftige Regelung die Grundforderung aufstellen, vor definitiven Beschlüssen gehört zu werden. Auch für Packungen haben die Verhandlungen bisher zu keinem endgültigen Resultat geführt; es besteht jedoch Aussicht, daß künftighin in dieser Beziehung weitere Fortschritte erzielt werden. Die Hanfschlauchkonvention sei ohne genügende Stellungnahme mit dem organisierten Handel eingeführt worden, und der Handel wird gut tun, zunächst im Hanfschlauchgeschäft wichtige Erfahrungen zu sammeln, um dann erneut in Verhandlungen mit der Konvention einzutreten. Zum Schluß bittet er die Mitglieder, davon überzeugt zu sein, daß der Vorstand alles versuche, um mit den Herstellergruppen Vereinbarungen erzielen zu können, aber Unmögliches dürfe nicht verlangt werden. Voraussetzung sei in erster Linie die intensive Mitarbeit der Mitglieder, wodurch sie nicht nur dem Händlerverband, sondern auch ihren eigenen Interessen den größten Dienst erweisen würden.

Unter dem nächsten Punkt der Tagesordnung referierte Herr Schiefer über die Bestrebungen zur

#### Einführung eines Verbandszeichens

und legt der Versammlung Entwürfe hierfür vor. Da diese Frage gleichzeitig mit einer Namensänderung des Händler-Verbandes erörtert wird, schlägt Herr Craemer eine Kommission vor, die die Frage des Verbandszeichens weiter bearbeiten und auf der nächsten Generalversammlung geeignete Vorschläge unterbreiten soll. Die Versammlung ist hiermit einverstanden. Ferner werden zwei Anträge

der Zone Bayern besprochen und von der Versammlung einstimmig angenommen. Der eine Antrag behandelt das Reifenabkommen und fordert, daß die Reifenfabriken die Autogaragen und Autoreparaturanstalten mit dem technischen Gummimaterial nicht direkt beliefern, die Belieferung vielmehr den technischen Gummiwarenhändlern überlassen sollen. Ferner soll einer Anregung des Herrn Rathfelder stattgegeben werden, wonach sich der Händler-Verband dem Protest des Mineralölhandels anschließen und dafür eintreten soll, daß die Reichsbehörden für ihre unteren Organe nicht die Verwendung ausländischer Oele vorschreiben. Ferner soll bei der Zulassung der Händler zur Reversunterzeichnung für die Textilriemenkonvention größte Vorsicht geübt werden.

Nachdem noch auf Antrag des Herrn Fischer beschlossen wird, die Generalversammlung im nächsten Jahr in Hamburg stattfinden zu lassen, findet noch eine kurze Aussprache mit den anwesenden Vertretern einiger händlertreuen Gummiwarenfabriken wegen der Preispolitik statt, aus der als besonders wichtig zu erwähnen ist, daß die anwesenden Firmen durch Herrn Dr. Pahl versprochen haben, daß vor entscheidenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Preispolitik und Preisverpflichtung der Handel hinzugezogen werden soll. Damit hat die Tagesordnung ihr Ende erreicht und Herr Craemer dankt den Mitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung und hofft, daß im nächsten Jahr auch die Hamburger Tagung dazu beitragen wird, das Gemeinschaftsgefühl im technischen Handel weiter zu stärken.

\* \* \*

Im Anschluß an die Generalversammlung fand ein gemeinsames Essen im „Düsseldorfer Hof“ statt, das in erster Linie Gelegenheit gab, in zwangloser Unterhaltung Berufsfreundschaften zu pflegen und nach ernster Berufsarbeit auch den Frohsinn zu seinem Recht kommen zu lassen. Am Abend trafen sich dann nochmals die Mitglieder mit ihren Damen auf dem Drachenfels zu einem rheinischen Abend, der auf ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergessen ließ und eine besondere „Weihe“ durch zwei Bowlen der Firmen Pahl und Continental erhielt. Es ist ein Zeichen guter Zusammenarbeit von Industrie und Handel, daß sich neuerdings auf den Händlertagungen auch Vertreter der Industrie zeigen und frei von geschäftlichen Verpflichtungen im Kreise ihrer Kunden frohe Stunden verbringen. So hat auch in Königswinter der gesellschaftliche Teil der Tagung des Händler-Verbandes dazu beigetragen, das Bewußtsein in jedem Anwesenden zu stärken, daß die Wahrung der Interessen des technischen Handels beim Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V. in den besten Händen liegt und daß so erfolgreiche Tagungen, wie die in Königswinter, dazu beitragen, die Solidarität im technischen Handel zu stärken.

## Aussprache über die Textilriemen-Konvention.

### Vorbildliche Zusammenarbeit von Syndikat und technischem Handel zur Gesundung des Textilriemengeschäfts.

Nach monatelangen Vorbereitungen und Verhandlungen zwischen dem Deutschen Textilriemensyndikat G. m. b. H. und dem Händler-Verband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel e. V., sowie den Vertretern des nicht organisierten Handels, ist am 16. Mai auf der nach Königswinter einberufenen allgemeinen Händlerversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Oberingenieur Schleicher (Blankenburg) die Textilriemen-Konvention abgeschlossen und damit der Grundstein zu einer Neuorientierung des Textilriemengeschäfts gelegt worden. Dadurch, daß das Syndikat von Anfang an auf eine weitgehende Zusammenarbeit mit dem technischen Handel Wert gelegt hat, ist durch die Arbeiten der paritätisch besetzten „Großen Kommission“ ein Entwurf der Konventionsbestimmungen entstanden, der eine kluge Abschätzung der Interessen von Industrie und Handel bedeutet und ein großzügiges Entgegenkommen der Industrie gegenüber den Interessen des Handels bei der Neugestaltung des Riemengeschäfts darstellt. Nach der Auflösung der Asbest-Konvention zum 24. November 1924 und der Konvention Deutscher Balatariemen-Fabriken zum 31. Januar 1929 ist hier von neuem der Versuch gemacht worden, auf technischem Gebiet zu Vereinbarungen zu kommen, die ihrem Inhalt nach geeignet sind, den ungesunden Verhältnissen auf dem Textilriemenmarkt ein Ende zu machen.

Daß diese Verhältnisse dringend reformbedürftig waren, um den Textilriemen wieder zu einem dauernden Absatzfaktor für den technischen Handel zu machen, war jedem klar, der sich der Mühe unterzog, die Preisentwicklung für diesen Artikel zu studieren

und die Umstände in Erwägung zu ziehen, unter denen oftmals Geschäfte in Textilriemen abgeschlossen werden mußten. Aus diesem Grunde haben wir ja auch bereits im Oktober vorigen Jahres in den Spalten unserer „Gummi-Zeitung“ die Frage einer Reform des Textilriemengeschäfts angeschnitten und seitdem in zahlreichen Abhandlungen von berufenen Federn die Diskussion über die Möglichkeiten einer Reform vertieft. Daß diese Ausführungen ganz wesentlich zu dem Ausgleich der oft widerstrebenden Meinungen beigetragen und reiche Anregungen gegeben haben, hat Herr Oberingenieur Schleicher in seiner Rede in der Händlerversammlung ausdrücklich anerkannt und der Fachpresse hierfür den besonderen Dank der Industrie ausgesprochen. Wir hätten dies hier nicht erwähnt, wenn nicht für uns die Feststellung besonders wertvoll wäre, daß das Syndikat — in lobenswertem Gegensatz zu den Gepflogenheiten anderer Syndikate — auch auf eine Zusammenarbeit mit der Fachpresse Wert gelegt und ihr die Möglichkeit gegeben hat, mit den beteiligten Organisationen in engstem Einvernehmen zu arbeiten. Hierfür sei dem Syndikat an dieser Stelle der Dank der Fachpresse gezollt.

Die Verhandlung selbst, die am 16. Mai, 2½ Uhr nachmittags, in Königswinter geführt wurde, hat gezeigt, daß Industrie und Handel die große Linie des Abkommens in den Vordergrund gestellt und sich nicht in kleinliche Diskussion verloren haben. So war das Niveau der Aussprache der Bedeutung der Angelegenheit für die gesamte Textilriemenbranche würdig, und Herr Oberingenieur Schleicher hat es als Vorsitzender des Textilriemensyndikats



glänzend verstanden, die Verhandlungen so zu leiten, daß jederzeit die Kernprobleme der Abmachungen in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt waren. Dazu haben schon die Ausführungen beigetragen, die er einleitend — nach einer Begrüßung der zahlreich versammelten Händlerschaft — unter lebhaftem Beifall machte und denen wir auszugsweise folgendes entnehmen.

### **Schleicher über die Lage des Textilriemen-geschäfts und dessen Reform.**

Vor vielen Monaten ist der Keim zu dem Plan gelegt worden, eine Konvention zwischen Handel und Industrie zu schaffen, dem heute der Schlußstein eingefügt werden soll. Namhafte Herren aus dem organisierten und freien Handel haben Zeit, Geld und viel Arbeit daran gelegt, um mit den Herren aus der Industrie gemeinsam einen Weg zu suchen, der beiden Teilen in ihren Belangen gerecht zu werden versucht. Aber nicht nur kompetente Mitglieder des Handels haben diese Arbeit geleistet, auch die Fachpresse hat in besonders aner kennenswerter Weise bei der Lösung der zu be zwingenden Probleme mitgeholfen. Wenn ich nun an die Meinungs-äußerungen der Presse aus den letzten Monaten anknüpfen darf, so zeigt uns das große Interesse, mit dem die Diskussion geführt worden ist, wohl am besten, daß der bestehende Zustand durchaus un befriedigend und verbesserungsbedürftig ist, und daß keine Mühe gescheut werden sollte, um auf dem Textilriemengebiet Verhältnisse zu schaffen, die Handel und Industrie befriedigen und beiden einen angemessenen Nutzen verschaffen oder sichern sollen. Die Jahre seit Kriegsende waren — im ganzen gesehen — unfruchtbar und unbefriedigend für die Herstellung, den Vertrieb und den Handel mit Textilriemen. Eine Meinung dürfte wohl darüber bestehen, daß eine Gesundung in diesem Artikel allen Beteiligten not tut, aber es hat Jahre bedurft, bis sich Industrie und Handel soweit geeinigt hatten, daß eine erfolversprechende Mehrheit vorhanden war, um das Fundament zur Lösung dieser Frage zu bauen.

Wie lag das Geschäft in Wirklichkeit? Seit Kriegsende tobte im Riemen-geschäft ein Kampf, der bald heftiger, bald lauer geführt wurde, je nach der lockeren oder festen Bindung, die gerade zwischen den Herstellerfirmen herrschte. Hatte sich eine feste Preisfront gefunden, so dauerte es nicht lange, bis diese Preisfront unter äußeren und inneren Einflüssen wieder zusammenbrach, der Kampf von neuem losging und die Preise in steiler Kurve bis oder sogar unter die Gestehungskosten bei den Herstellern sanken. Die Freude an diesem Zweig des technischen Geschäfts ging infolgedessen restlos verloren, und immer wieder wurde versucht, an die Lösung der Frage nach Besserung heranzutreten. So wiederholte sich jahraus, jahrein der Kreislauf, und immer lauter wurde der Ruf nach einer größeren Rentabilität des Textilriemen-geschäfts für In dustrie und Handel.

Im Anschluß hieran gibt der Referent einen kurzen Ueberblick über den Begriff der Rentabilität in Industrie und Handel und begründet die Notwendigkeit, durch die vorgeschlagenen Ab machungen das Riemen-geschäft zu besserem Nutzen zu bringen, denn Rentabilität schafft in Wechselwirkung das Betriebskapital, das für ihre Erhaltung notwendig ist und sorgt darüber hinaus für Kapitalneubildung, die der Grundstock für eine Steigerung der Gütererzeugung ist. Infolgedessen haben Textilriemenindustrie und technischer Handel die Pflicht, die Wiederherstellung der Rentabilitätsgrundlage ihrer Unternehmungen mit allen Kräften zu fördern. Das ist letzten Endes auch der Zweck der Aus sprache über die Einführung der Riemenkonvention. So gebe ich mich der Hoffnung hin, daß wir bei der vor uns liegenden Arbeit das Trennende zurückstellen und einmütig erkennen mögen, daß Handel und Industrie aufeinander angewiesen sind, wenn sie an der Gesundung und dem Aufstieg des Textil riemen-geschäfts arbeiten wollen.

Nach einer weiteren kurzen Begrüßung der Versammlung durch den Händler-Verband bzw. den Vorsitzenden der Zone Rhein land/Westfalen, Herrn Craemer, Dortmund, wird ohne Umschweife in die sachliche Beratung der Materie eingetreten und zunächst Herrn Dr. von Rautter das Wort zu seinem Referat über die Textilriemenkonvention gegeben.

### **von Rautter über die Konventionsbestimmungen.**

Wir haben in monatelangen Beratungen den vorliegenden Ent wurf geformt und reichlich Gelegenheit gehabt, uns über die Gedanken und Bedürfnisse des technischen Handels zu unterrichten. Nur in voller Würdigung der Lage und der Bedingungen des Handels konnten wir uns zu den Opfern verstehen, die wir im Interesse der Konvention und damit den beiderseitigen Interessen zu bringen bereit sind. Wir können aber die Zugeständnisse nur im Rahmen

der ganzen Abmachungen gewähren, d. h., daß also nicht etwa nur ein Teil dieses Abkommens akzeptiert werden kann, z. B. nur der Teil, der die Verpflichtungen der Industrie enthält, während das übrige Abkommen unberücksichtigt bleibt. Auch können wir die Bedingungen nur dann eingehen, wenn ein größerer Prozentsatz des Handels mit der Konvention geht.

Eine Bereinigung und Gesundung des Handels ist unerläßlich. Auch die Industrie hat mit den Preisen stark zu kämpfen. Das Absatzproblem ist von großer Bedeutung, da auch das Exportgeschäft durch den unglücklichen Ausgang des Krieges wesentlich beschnitten worden ist. Hieraus ergibt sich für die Industrie der Zwang zur Rationalisierung. Diese Konzentrationsbewegung wird auch in der Textilriemenindustrie weitergehen trotz der scheinbar so großen Gegensätze innerhalb unserer Industrie. Die Firmen und Syndikate, die heute bereit sind, mit dem Handel die Riemenkonvention durchzuführen, sind nach Zahl und Umsatz durchaus in der Mehrheit gegenüber den Firmen, die außerhalb stehen. Jedoch ist das Syndikat bereit, mit den Außenseiterfirmen im Rahmen der Konvention zusammenzuarbeiten, soweit es diesen Firmen ernstlich darum zu tun ist. Jedenfalls wird und muß die Konvention zu einer rein lichen Scheidung führen.

Zu diesem Zweck ist das Syndikat bereit, dem Handel weit gehende Zugeständnisse zu machen. Ich nenne zunächst den vollständigen Verzicht auf die Belieferung der Abnehmer, die nicht als ausgesprochene technische Händler anzusehen sind. Wir haben uns dazu entschlossen, um den Handel, der mit uns geht, zu fördern und zu stützen. Aber hieraus ergibt sich auch für den Handel die moralische Verpflichtung, seinen Bedarf ausschließlich bei den Konventionsfirmen zu decken. Das Syndikat ist sich jedoch darüber klar, daß es vom Handel diese Bindung nur fordern kann, wenn es ihn in die Lage versetzt, der Kundschaft einen Riemen zu liefern, der die Gewähr für Qualität und Güte bietet. Wir haben uns deshalb entschlossen, in Zukunft die Syndikatsriemen mit deutlicher Kennzeichnung und Stempelung der einzelnen Qualitäten herzustellen und unter geschützter Bezeichnung zu vertreiben. Auch werden wir den Handel im Kampf um den Qualitätsriemen mit allem Material unterstützen, das uns zugänglich ist. Wir werden Wissenschaft und Praxis für uns arbeiten lassen, und es dem Handel weiter ermöglichen, daß er die Riemen seiner Kunden bei uns prüfen und begutachten lassen kann. Dabei ist an die Prüfungsanlage des Staatlichen Material prüfungsamtes in Berlin-Dahlem zu erinnern, die von der Industrie dort geschaffen wurde und in Europa nicht ihresgleichen hat. Das Materialprüfungsamt stellt zur Zeit große Versuche an, und es besteht die Absicht, in Zukunft auch die Produktion des Syndikats der Kontrolle des Staatlichen Materialprüfungsamtes zu unterstellen, so daß der Händler und Kunde weiß, welche Ware er bekommt. Ich habe hiervon Kenntnis gegeben, damit der Handel weiß, wohin der Weg geht und welches Ziel wir uns mit der Riemenkonvention gestellt haben. Auch behalten wir im Auge, künftig einen „Standard riemen“ herauszubringen, der dauernd der Kontrolle des Material prüfungsamtes unterstellt wird und somit geeignet erscheint, dem Textilriemen neue Absatzgebiete zu schaffen.

Allerdings kann man in dem Augenblick, in dem das ganze Riemen-geschäft darniederliegt, nicht erwarten, daß in der Konvention hohe Nutzensätze für den Handel enthalten sind. Wir müssen alle einen Pflock zurückstecken und versuchen, das Geschäft zu bereinigen und allmählich wieder aufzubauen. Wir glauben aber, daß der vorgesehene Grundrabatt so hoch ist, daß der Handel zu stimmen kann. Dieser Grundrabatt darf aber in Zukunft durch keinen Händler weitergegeben werden, da er den festen Mindestnutzen des Handels bedeuten soll. Wir haben ferner einen Rollenrabatt, daneben gewähren wir einen Umsatzbonus mit einer Staffel, die geeignet ist, einen Anreiz zur besonderen Pflege des Textilriemen geschäfts zu bieten. Auch hinsichtlich der Zahlungs- und Lieferungs bedingungen haben wir den Wünschen des Handels Rechnung getragen. Bei der ganzen Konvention kommt es jedoch nicht darauf an, daß es sich um eine einseitige Bindung des Handels gegenüber der Industrie handelt, sondern die Industrie wird sich dem Handel gegenüber genau so verpflichten, wie sich der Handel gegenüber der Industrie verpflichtet. Das Syndikat ist also grundsätz lich bereit, mit dem Handel den Versuch einer Textil riemen-Konvention zu machen, und wenn auch auf Seiten des Handels der Wille und Wunsch zur Besserung vorherrscht, so werden wir vorwärts kommen.

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen über die grundlegenden Bestimmungen der Textilriemenkonvention durch den Geschäftsführer des deutschen Textilriemensyndikates wird die Diskussion durch die Stellungnahme der Händlerschaft zu dem Abkommen eingeleitet.



## Führer des technischen Handels zur Konvention.

Zunächst äußert sich Herr Goldschmidt, München, vom Standpunkt des Handels zu dem Abkommen, an dem er als Vorsitzender der Riemenkommission des Händler-Verbandes tatkräftig mitgearbeitet hat, so daß ihm auch die Aufgabe obliegt, den organisierten Händlern den Beitritt zur Konvention und die Unterzeichnung der Reverse zu empfehlen. Dabei bezeichnet er den vom Verband beabsichtigten Schritt als eine unerläßliche und unbedingte Notwendigkeit, damit sich ein enger und lückenloser Zusammenschluß ermöglicht, um den Handel in die Lage zu versetzen, seine Position weiter zu halten. Gewiß können wir eine hundertprozentige Lösung heute nicht bringen, aber aus dem, was hier beschlossen werden soll, muß sich ergeben, ob das uns vorschwebende Ziel unter allen Umständen erreicht werden kann. Wir waren uns — ganz abgesehen von den nicht immer homogen liegenden Interessen des Handels — vollständig darüber im klaren, daß der Vorschlag, der in gemeinsamer monatelanger Arbeit eine gewisse greifbare Gestalt angenommen hat, nicht ein unabänderliches Faktum und eine feststehende Größe sein soll, sondern wir betrachten das Ganze als einen Anfang, um auf dem damit beschrittenen Weg weiter zu einer unbedingt notwendigen Gesundung zu kommen. Wir haben dabei den denkbar größten Wert darauf gelegt, daß auch die Interessen unserer Kunden bis zur äußersten Grenze gewahrt werden. Deshalb bitte ich auch die Händler, bei der Diskussion über das Abkommen das große Ziel im Auge zu behalten, die jetzt unhaltbaren und für den Handel untragbaren Zustände in langsamer, energischer Fortentwicklung weiter zu verbessern. Das verlangt nicht nur das Interesse der Hersteller und unser eigenes Interesse, sondern auch die Rücksicht auf die Lebensmöglichkeiten unserer deutschen Wirtschaft und damit des deutschen Vaterlandes.

Von den sogenannten freien Händlern, die an dem Abkommen durch ihre Vertreter ebenfalls weitestgehend mitgearbeitet haben, äußert sich Herr Eisel, Berlin, auch in durchaus bejahendem Sinn, indem er darauf hinweist, daß die Existenz des technischen Handels von Jahr zu Jahr immer mehr bedroht wird. Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir uns zu den Beratungen zusammengefunden, die ein fruchtbringendes Arbeiten für die Zukunft ermöglichen sollen. Die Zeiten, in denen wir als Lehrlinge eine Tafel Asbest mit 3 M fakturieren durften, sind längst vorbei, und keiner von uns ist heute mehr in der Lage, Seide spinnen zu können. Die Feinde des Handels sind groß. Wir müssen uns dauernd gegen den Vorwurf schützen, daß wir Parasiten des Wirtschaftslebens sind. Gegen derartige Angriffe müssen wir uns wehren, um unsere Existenz zu behaupten und der Konzentration des Kapitals in den Abnehmerkreisen entgegenzutreten zu können. Wir wollen als fachkundige technische Händler nicht nur Waren anbieten und verkaufen, sondern auch unsere Abnehmer sachkundig beraten. Der Kampf gegen den Handel hat aber auch ein soziales Moment. In dem Augenblick, in dem wir aus dem Wirtschaftsleben ausgeschieden und auf die andere Seite gedrängt werden, auf die Seite der Hoffnungslosen, in diesem Augenblick ist ein weiterer Stein aus der Mauer gebrochen, hinter der der Besitz steht. Dies den Herren der Industrie, die nur bei Produzenten kaufen wollen, einmal gründlich unter die Nase zu reiben, ist eine weitere Aufgabe des Handels.

Was nun die Konvention selbst anbetrifft, so habe ich aus den Beratungen mit Freude festgestellt, daß das Treibriemensyndikat letzten Endes auch von dem Gedanken geleitet wird, die technische Händlerschaft zu erhalten. Das Syndikat hat sich rückhaltlos hinter den technischen Handel gestellt. Das anzuerkennen, ist ein Gebot der Selbstverständlichkeit. Es heißt heute Vertrauen gegen Vertrauen, und dieses Vertrauen bedingt, daß innerhalb der Reihen des Handels auch der beste Wille vorhanden ist, für Leistungen Gegenleistungen zu bringen. Wir binden uns an das Syndikat im Interesse unserer Position, und das Syndikat bindet sich an uns. In diesem Bestreben wollen wir zusammenarbeiten, und deshalb empfehle ich Ihnen als Vertreter des freien Handels, die vorgeschlagene Fassung der Konventionsbestimmungen anzunehmen. Darüber hinaus hat mich die Gemeinschaft, die ich mit den organisierten Vertretern des technischen Handels gehabt habe, veranlaßt, diese für die Zukunft dadurch noch fester zu gestalten, daß ich der Organisation des Händler-Verbandes beitrete. Der Händler-Verband wird es sein, der dazu berufen ist, Mißstände zu beseitigen, die sich aus der Zusammenarbeit zwischen Syndikat und Händlerschaft ergeben können. Deshalb bitte ich auch, daß recht viel Kollegen diesem Beispiel folgen und bei der Diskussion stets daran denken, daß wir heute nicht als Gegner, sondern als Verbündete an einem Tisch sitzen: Syndikat und Händlerschaft.

## Aussprache über Einzelheiten.

In der weiteren Aussprache wird von Herrn Berkemeyer, Dortmund, bedauert, daß es nicht möglich war, alle Konventionsfabriken unter einen Hut zu bringen, damit die Produktion geschlossen wäre. Er hält es infolgedessen für notwendig, mit den Außenseitern Fühlung zu nehmen und mit diesen zusammenzuarbeiten, damit die Konvention nicht gefährdet wird. Trotzdem erkennt er die große Arbeit und Mühe an, die in dem Entwurf der Konventionsbestimmungen liegt und erklärt sich bereit, etwaige Bemühungen zu unterstützen, auch die Außenseiterfirmen in das Syndikat einzubeziehen. Daraufhin erwidert Herr Schleicher, daß sich das Syndikat stets Mühe geben wird, die fernstehenden Fabriken einzuschließen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Er hält es jedoch für ausgeschlossen, daß die ausgesprochenen Konsumentenfabriken mit dem Syndikat zusammengehen, da unüberbrückbare Gegensätze in den grundlegenden Auffassungen vorhanden sind. Trotzdem müssen wir aber den Schritt wagen, wenn wir weiterkommen wollen. Herr Limperg, Elberfeld, setzt sich in sehr temperamentvollen Ausführungen, in denen er die Notlage des Riemengeschäfts schildert, für den Abschluß der Konvention ein und bittet die Industrie, an der Gesundung des Handels dadurch mitzuarbeiten, daß sie sich die Firmen ansieht, die sie zu Händlern machen will, damit die Konvention auf einem gesunden Stamm technischer Händler beruht. Herr Schleicher sagt dies zu, denn die Konvention sehe vor, daß sogenannte „Auch-Händler“ von dem Syndikat nicht beliefert werden, ja daß sogar Großverbraucher restlos dem Handel zur Verfügung gestellt werden. Deshalb erwarte er aber auch andererseits vom Handel, daß dieser die Beweispflicht dafür erbringt, daß er diesen Konsum restlos erfaßt.

Nachdem die Einzelheiten der Konventionsbestimmungen bekanntgegeben waren, äußert sich Herr Rechtsanwalt Dr. Zöphel vom Händler-Verband nochmals eingehend über die Taktik des Händler-Verbandes bei dem Abschluß der Konvention. Er ist der Ansicht, daß, wenn heute nicht zugegriffen wird, sich die Zustände irgendwie anders gruppieren. Ob dies aber zum Vorteil des Handels geschieht oder nicht, kann jeder einzelne selbst beurteilen. Der Ruf nach geschlossener Produktion ist restlos erfüllt, denn die Außenseiter sind vorwiegend Konsumentenfabriken, die sowieso am Handel nicht interessiert sind. Gewiß sind die Vorteile nicht so reich, wie sie die Industrie an und für sich gewähren würde, wenn wir gesunde Preise hätten. Wenn es uns aber gelingt, die Produktion durch den Handel zu stärken, wird die Industrie geneigter sein, bessere Bedingungen zu geben. Es ist keine Frage, daß in der augenblicklichen Situation die Unterzeichnung des Reverses dem Handel den größtmöglichen Gewinn und die denkbar besten Bezugsmöglichkeiten erschließt. Es wäre also eine unverantwortliche Unklugheit, wenn wir nicht jetzt zugereifen.

Im Anschluß hieran setzt sich Herr Goldschmidt, München, nochmals für den Abschluß der Konvention ein und versichert, daß der Händler-Verband versucht hat, das Möglichste herauszuholen. Auf Grund dieser Diskussion war Klarheit über die grundsätzlichen Seiten der Konventionsbestimmungen geschaffen, und die daraufhin vorgenommene Abstimmung ergab eine überwältigende Mehrheit für den Abschluß der Konvention auf vorliegender Basis. Herr Schleicher stellt dies mit Befriedigung fest und bittet die Anwesenden, überall im Reich für den Gedanken der Konvention zu werben. Jede Stimme, die für die Reversunterzeichnung gewonnen wird, ist ein Baustein, der dafür eine Gewähr bietet, daß wir bei möglichst vollkommener Erfassung des Handels jederzeit in der Lage sein werden, die Verdienstspanne zu erhöhen. Herr Dr. Zöphel seinerseits dankt der Industrie für ihre Hochherzigkeit, gemeinsam mit dem Handel die Gesundung des Treibriemengeschäfts zu betreiben.

Damit ist die Aussprache über die Textilriemenkonvention beendet und der Grundstein zur Gesundung des Riemengeschäfts gelegt worden. Es ist nunmehr Aufgabe des technischen Handels, in seinen eigenen Reihen für den Gedanken der Konvention weitestgehend zu werben. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß unmittelbar nach der Händlerversammlung eine große Anzahl maßgebender Firmen sich zum Eintritt in den Händler-Verband gemeldet und damit zum Ausdruck gebracht hat, daß sie auf dem Boden der Händlerorganisation bereit ist, mit dem Textilriemensyndikat an einer Besserung der Verhältnisse zu arbeiten. Da die Konvention am 1. Juli in Kraft treten soll, ist es Pflicht des Handels, die gegenwärtig vom Syndikat versandten Rundschreiben eingehend zu beachten und dafür zu sorgen, daß durch Unterzeichnung des Reverses das Gebäude der Textilriemenkonvention zum 1. Juli auf dem festen Fundament eines geschlossenen technischen Handels steht.



# Kautschukforschung \* Kautschukchemie

## Dritte Hauptversammlung der Deutschen Kautschukgesellschaft.

II. (Schluß.)

Der zweite Verhandlungstag wurde eröffnet mit einem Vortrag von

**E. A. Hauser, Frankfurt a. M.: Ueber strukturelle Unterschiede in mastizierten und unmastizierten Rohkautschukmischungen und Vulkanisaten und ihre Bedeutung für die Praxis.**

Die meisten Gummitechnologen stehen einer direkten Verarbeitung des Latex noch sehr skeptisch gegenüber und nehmen an, daß Latexmischungen a priori Rohkautschukmischungen darum unterlegen seien, weil sie ein heterogenes System darstellen. Die Praxis hat aber gezeigt, daß sachgemäß hergestellte Latexmischungen für viele (Vortragender betont ausdrücklich, nicht für alle) Artikel nicht nur gut verarbeitbar, sondern in ihren mechanischen Eigenschaften, besonders in der Reißfestigkeit Rohkautschukmischungen durchaus überlegen seien. Die mikroskopischen Untersuchungen des Vortragenden haben gezeigt, daß smoked Sheet ein optisch leeres System darstellt, das nach der Behandlung mit Wasser Strukturierung aufweist. Digeriert man mastizierten smoked Sheet mit Wasser, so wird er optisch immer homogener, bis schließlich keine Mikrostruktur mehr zu beobachten ist. Wird eine mikroskopisch homogene Patentgummiplatte eingeschnitten und an diesen Einschnitt unter Zug gerissen, so erfolgt ein glatter Riß, an dem die Kalanderrichtung wohl bemerkbar ist. Wird eine aus Latex hergestellte Platte, die Mikrostruktur zeigte, ebenso eingerissen, so wird dem Einreißen eben infolge der Mikrostruktur ein gewisser Widerstand entgegengesetzt, so daß kein glatter Riß, sondern Aufblätterung erfolgt.

Nachdem Vortragender die strukturellen Unterschiede zwischen Latex- und Rohkautschuk behandelt hat, kommt er auf das Füllstoffproblem zu sprechen. Von den bisher aufgestellten Theorien zur Erklärung der verstärkenden Wirkung mancher Füllstoffe befriedigt nach Ansicht des Vortragenden keine einzige. Seiner Ansicht nach könnte eine Klassifizierung der Füllstoffe am ehesten auf Grund mikroskopischer Beobachtungen erfolgen. Vortragender fand bei mikroskopischer Beobachtung von Füllstoffmischungen, daß beim Dehnen sich der Füllstoff vom Gummi löst und große Vakuolen entstehen, wenn es sich um einen inaktiven Füllstoff handelt. Bei diesen Füllstoffen ist die Grenzflächenaffinität sehr gering, ein Einreißen erfolgt sehr leicht längs der Vakuolen. Bei aktiven Füllstoffen dagegen treten keine Vakuolen auf. Es kann hier die Affinität Füllstoff-Kautschuk größer sein als die von Kautschuk-Kautschuk und umgekehrt. Bei Anwesenheit von aktiven Füllstoffen setzt sich ein Riß wellenförmig fort. Beim Latex-Kautschuk ist zu berücksichtigen, daß hier Oberflächenkräfte wirken, daß die Oberflächenaffinität eine ganz andere ist als beim Rohkautschuk und daß hier infolgedessen nicht Füllstoff an Füllstoff stoßen darf. Bei Latexmischungen ist eine Ueberstopfung mit Füllstoffen strengstens zu vermeiden. Die Latex-Technologie (der Ausdruck hat wohl seine Berechtigung erwiesen) und die Latex-Chemie haben unbedingt den Anstoß gegeben zu Kolloidforschungen am Kautschuk und sind schon aus diesem Grunde sehr zu begrüßen. Die Beschäftigung mit der Latex-Chemie erscheint jetzt nicht mehr so phantastisch wie vor 6 Jahren und hat sich auch als nützlich erwiesen für die Verarbeitung des Rohkautschuk. Vortragender erwähnt noch, daß er bei Herstellung von Latexmischungen neuartige Dispersionsmittel benutzt hat, deren Anwendungen auch für den Rohkautschuk verfolgt werden sollte. Endlich weist Vortragender hin auf Untersuchungen, die er mit den verschiedensten deutschen und ausländischen Rußproben unternommen hat, die ihm von der Firma Wegelin zur Verfügung gestellt wurden.

In der Diskussion fragt Pummerer, ob schon zahlenmäßig etwas darüber veröffentlicht sei, inwieweit die Löslichkeit des Kautschuks bei Zusatz von hochdispersen Rußen zurückgeht. (Wird von Hauser verneint.) Kroepelin weist hin auf die

Messungen von Stamberger, der die Diffusionsgeschwindigkeit von Kautschuk allein und von Kautschuk plus Ruß gemessen hat. Seiner Ansicht nach sind aber diese Versuche nicht einwandfrei, da stets nur die Quellung des Benzols und nicht die der Kautschuk-Mizellen gemessen wird. Dazu erwidert Hauser, daß doch ein gewisser Unterschied bestehe, ob man mit Kautschuk allein oder mit Kautschuk plus Ruß arbeitet. Zum Beweis führt er das folgende an: wenn man einerseits eine Mischung von Kautschuk plus-Ruß herstellt und diese in Benzol löst, andererseits zu einer benzolischen Lösung von Kautschuk die entsprechende Menge Ruß hinzusetzt und beide Lösungen zentrifugiert, so scheidet nur die eine Lösung den Ruß dabei ab.

Als nächster sprach

**L. Auer-Manchester: Ueber die Verwendung veredelter Oele zur Faktisherstellung.**

Vortragender konnte in den letzten Jahren ein Veredelungsverfahren für Faktisse ausarbeiten, über das er berichtet. Er verfolgte den Zweck, aus fetten Oelen kautschukähnliche Substanzen herzustellen, die auf der Walze plastisch gemacht werden konnten und dieselbe Löslichkeit zeigten wie unvulkanisierter Kautschuk. Vortragender fand nun, daß Elektrolyte, z. B. Metallsalze, in fetten Oelen bei höherer Temperatur löslich sind und die Bildung von Gallerten von erhöhtem Schmelzpunkt bewirken bzw. den Schmelzpunkt und die Viskosität des gebildeten Dicköls erniedrigen. Die verschiedenen Anionen sind in ihre Wirkung verschieden. Es handelt sich also bei der Reaktion nicht nur um eine Seifenbildung. Da die verschiedenen Anionen ganz spezifische Wirkungen haben, so kann man aus einem bestimmten Oel je nach Zusatz ganz verschiedene Produkte erhalten. Z. B. konnte Vortragender aus Olivenöl eine vaselineartige Masse und aus Leinöl ein festes elastisches Produkt gewinnen. Die elektrolythaltigen, veredelten Oelprodukte ähneln den thermoplastischen Produkten, wie sie Fisher und Kirchhof bei Behandlung des Kautschuks mit Sulfochloriden erhalten haben. Besonders bemerkenswert ist, daß die geschwefelten, veredelten Oelprodukte in Lösungsmitteln wie vulkanisierter Kautschuk quellen, und nicht wie die gewöhnlichen Faktisse zerfallen.

Bei Verwendung elektrolythaltiger Oele kann man mit 1,5 Proz. Schwefelzusatz vollständig ausvulkanisierte Oelprodukte erhalten. An dieser Stelle erwähnt Vortragender die Bestimmung des freien Schwefels im Faktis. Er weist darauf hin, daß es falsch ist, den Gesamtschwefelgehalt des Acetonextraktes als freien Schwefel anzunehmen. Er empfiehlt daher, den Acetonextrakt mit mit Schwefel gesättigtem Aether aufzunehmen und den acetonlöslichen Teil des geschwefelten Oeles von dem wirklich vorhandenen freien Schwefel durch Filtration zu trennen. Die geschwefelten, elektrolythaltigen, veredelten Oele lassen sich vollständig in Kautschuk einmischen, besser als die gewöhnlichen Faktisse. Sie erniedrigen nicht die Festigkeit der Mischungen, können sie sogar in vielen Fällen erhöhen. In geringwertigen Mischungen kann man die neuen Produkte in erheblicher größerer Menge zusetzen als die üblichen Faktisse, ohne die mechanischen Eigenschaften zu verschlechtern. Selbst in hochwertigen Mischungen ist ein Zusatz von 25 bis 50 Proz. möglich. Merkwürdigerweise wurde gefunden, daß bei den veredelten Produkten solche mit ziemlich hohem Acetonextrakt besonders gute Ergebnisse zeigen. Dies erklärt sich daraus, daß diese Oele bei sehr niedrigen Temperaturen vulkanisieren, so daß die Vulkanisation der untermischten, zum Teil acetonlöslichen Produkte bei der Vulkanisation der Kautschukmischung vollendet wird, wobei das Oelprodukt seinen evtl. vorhandenen freien Schwefel selbst verbraucht. Zu bemerken ist, daß die veredelten und geschwefelten Oele dieselbe Form der Zug-Dehnungs-Kurve geben wie der Kautschuk, ganz im Gegensatz zu den üblichen Faktissen. Durch Zusatz kleiner



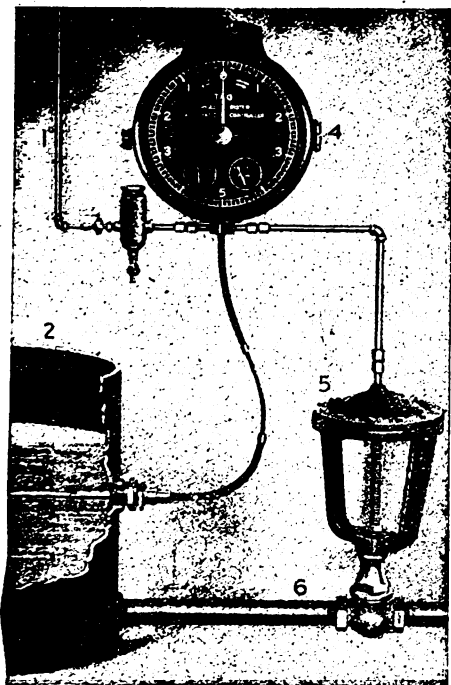
Mengen gewisser Substanzen konnten bereits Produkte hergestellt werden, die walzbar sind und Füllstoffe aufnehmen können. Ueber diese Arbeiten soll später berichtet werden. Eine große Anzahl seiner veredelten Produkte zeigte Vortragender im Verlauf seines Vortrages.

In der Diskussion erwähnt Kirchhof, daß auf der letzten Tagung der Kolloid-Gesellschaft zwei Silikate gezeigt wurden, die sich nur durch den Wassergehalt unterscheiden, und von denen das eine hart und das andere kautschukähnlich war. Minimale Unterschiede in der Zusammensetzung können demnach ganz andere Aggregatzustände bedingen. Auf die Bemerkung des Vortragenden über die Bestimmung des freien Schwefels erwidert Kirchhof, daß diese jetzt immer nach der Methode von Kelly erfolge, bei der statt schwefelgesättigtem Aether schwefelgesättigtes Aceton zur Anwendung gelangt. Grandel fragt an, bei welcher Temperatur Vortragender seine Produkte hergestellt habe. In dem betreffenden Patent sei eine Temperatur von 300 bis 350 Grad angegeben, bei der aber auch schon ohne Elektrolytzusatz, wie altbekannt, eine Verdickung einsetze (Standöl). Die Auerschen Produkte enthalten ganz bestimmt Seifen, da bei Behandlung dieser Produkte mit Säure die Konsistenz verschwindet, die Seifen werden entzogen und das polymerisierte Oel bleibt zurück. Nach Ansicht von Grandel wirken die Seifen katalytisch, so daß die halbfertigen Faktisprodukte bei weiterem Erhitzen die angegebene Konsistenz erlangen. Faktisse mit sehr niedrigem Schwefelgehalt seien übrigens schon lange bekannt. Auer erwidert, daß er bei Temperaturen von 280 bis 300 Grad gearbeitet habe. Bei der Herstellung seiner Produkte laufen zwei Vorgänge nebeneinander her, nämlich Uebergang des Oeles in Standöl und Wirkung des Elektrolyten. Daß überhaupt keine Seifen vorhanden seien, habe er nie behauptet. Er habe nur betont, daß die Wirkung nur ganz speziellen Anionen zukomme. Daß es möglich ist, mit 1 Proz. Schwefel Faktis herzustellen, ist an der Öffentlichkeit und aus der Literatur nicht bekannt. Esch drückt sein Erstaunen darüber aus, daß in der Anionenreihe, die Vortragender mitgeteilt, Lithium als wirksamstes Anion obenan steht, während man annehmen sollte, daß Anionen mit höherem Molekulargewicht wirksamer seien. Darauf erwidert Auer, daß sich die angegebene Ionenreihe auf die Verfestigung bezieht, nicht auf die Beschleunigung, wie Esch angenommen. Die Anfrage von Esch nach Beeinflussung des Isoliervermögens durch Elektrolytzusatz beantwortet Vortragender dahin, daß dieses sowohl erhöht wie herabgesetzt werden kann. Bünz - Hamburg weist darauf hin, daß Faktisse mit 3 Proz. Schwefel im Handel sind.

Es folgte der Vortrag von

**M. Mohr, Frankfurt a. M.: Die automatische Regelung der Vulkanisation.**

Es ist kein Zufall, daß die Apparate zur automatischen Regelung mit Druckluft arbeiten. Die Regler sind so gebaut,



daß sie den Eintritt der Druckluft und deren Weiterleitung zu den Membranventilen regeln. An der einfachsten Form, dem Einfach-Temperatur-Regler, wird der Bau dieser Regler er-

läutert. In der Abbildung bedeutet 1 die Zuleitung der Druckluft. Der Kessel, dessen Inhalt auf Temperatur geregelt werden soll, ist mit 2 bezeichnet. Das Zeichen 3 trägt ein Finger, der die Temperatur fühlt und seinen Impuls durch einen flexiblen Schlauch zum Gehirn des Reglers leitet. 4 bezeichnet den Regler, 5 das Membranventil, 6 die Zuleitung des Heizmediums. Der Fühlfinger ist mit einem Material gefüllt, das je nach Temperaturgebiet und Verstellbereich verschieden gewählt wird. Für die bei der Vulkanisation in Betracht kommende Temperatur wird schnell verdampfende Flüssigkeit verwandt, so daß ein Gasdruck entsteht, der im Regler eine Springkapsel oder eine Hohlspirale ausdehnt. An Hand einiger Abbildungen wird das Innere des Reglers genauer beschrieben.

Der Einfach-Temperaturregler hat eine Anwendungsmöglichkeit nur zur Warmwasserbereitung und zur Temperaturregelung von Trockenräumen. Der Zweifach-Temperaturregler dient zur Regelung der Einlaß- und Auslaßtemperatur bei Vulkanisierapparaten, die mit konstanter Temperatur arbeiten. Die nächste Reglerkombination dient zur Regelung der Heißluftvulkanisation. In allen Fällen wird das Ende der Vulkanisation durch ein Klingelzeichen angekündigt. Dieser Regler kann noch um die Einrichtung für die nachfolgende Regelung eines Kühlprozesses erweitert werden. Neuerdings ist noch eine erweiterte Reglertype ausgearbeitet worden, der Cycle-Controller, der eine unbeschränkte Anzahl Funktionen ausführen kann und der bei der Vulkanisation von Autoreifen auch die gesamte Bedienung der Heizschläuche automatisch mitregelt. Auch Pressen können vollautomatisch geregelt werden, bei denen der Druck in geregelter Steigung hochgebracht, für bestimmte Zeit gehalten und nach Abstellen des Dampfes automatisch gekühlt wird. Neben den Reglern kommen noch Temperatur-Zeit-schreiber und Anzeigethermometer zur Verwendung. An Stelle von Temperaturreglern werden bei Pressen vielfach auch Druckregler angewandt. Eine komplette Anlage, bestehend aus einem Simplex-Druckregler und einem Membranventil wird in den meisten Fällen billiger sein als ein Reduzierventil.

Den Schluß der Tagung bildete der Vortrag von **F. Kirchhof, Hamburg: Ueber Kristallstrukturen der Tjipetir-Guttapercha.**

Bekanntlich ist die reine Guttapercha im Gegensatz zum Kautschuk auch bei gewöhnlicher Temperatur kristallisiert. Die Guttapercha, die im Handel in elfenbeinfarbenen Platten erhältlich ist, gibt in Benzol einen weißlichen Kristallbrei, der sich bei Erwärmen auf dem Wasserbad löst. Läßt man die durch Glaswolle filtrierte Lösung stehen, so scheidet sie nach Tagen eine weißliche Trübung ab und gelatiniert dann schließlich wie Stärkekleister. Löst man diesen durch Erwärmen wieder auf und läßt bei 12 bis 15 Grad stehen, so scheiden sich etwa 40 Proz. der Gutta als Kristallbrei ab, die bei schwacher mikroskopischer Vergrößerung dendritische Teilchen erkennen lassen, bei stärkerer Vergrößerung linsenförmige Gebilde von 150 bis 200  $\mu$  Durchmesser und 50  $\mu$  Dicke. Im polarisierten Licht zeigen die Teilchen Radialstruktur. Beim Abkühlen einer Lösung, die bei 50 Grad mit dem Kristallbrei im Gleichgewicht ist, scheiden sich nadel- und kugelförmige Kriställchen ab. Die Sphärolite zerfallen im Dunkelfeld in kleine Teilchen. Die Elementarkristalle zeigen eine Länge von 1,5 bis 3  $\mu$  und eine Breite von 0,5  $\mu$ . An einer Anzahl von Projektionsbildern werden die verschiedenen Kristallformen, Aufnahmen im Dunkelfeld und zwischen gekreuzten Nicols unter Zwischenschaltung eines Gipsblättchens, das Sphärolitenkreuz im polarisierten Licht usw. gezeigt. Wird eine Lösung der Gutta bei 15 Grad in Eis gekühlt, so erhält man eine Gallerte, deren Auftautemperatur von der Konzentration abhängt. Erst bei 24 Grad tritt vollständige Klärung ein. Die Gallerte zeigt unter dem Mikroskop mizellare Anordnung. Wenn man den Guttakohlenwasserstoff kurz mit Benzol befeuchtet, so erhält man Federchen, die ein richtiges Faserkreuz zeigen. Dem Auftauchen und Verschwinden der Trübung von Guttalösungen zwischen 18 und 40 Grad entspricht eine lineare Abnahme der Viskosität. Die Schmelzpunkte der einzelnen Temperaturfraktionen sind annähernd dieselben und nur etwas beeinflusst durch die Größe der Kristalle. Das spezifische Gewicht der Fraktionen liegt zwischen 0,97 und 0,938. Die Kristallisationsversuche mit Guttapercha haben gezeigt, daß eine scharfe Trennung zwischen Kristalloiden und Kolloiden nicht aufrecht zu erhalten ist, denn die Gutta kristallisiert aus kolloiden Lösungen aus. Es handelt sich also bei Kristalloiden und Kolloiden nur um Zustandsänderungen. Vor-



tragender äußert die Vermutung, daß an dem leicht kristallisierbaren Guttakohlenwasserstoff manche Fragen leichter zu lösen sein würden als am Kautschuk.

In der Diskussion fragt Derenbach, Köln, ob Vortragender den sehr schwer erhältlichen Guttalater zur Verfügung gehabt und wie er die Guttapercha gereinigt habe, worauf Vortragender erwidert, daß er die käuflichen Platten durch Extraktion mit Aceton und Umkristallisieren aus Benzol gereinigt, daß ihm aber Guttalater nicht zur Verfügung gestanden habe. Sowohl Derenbach wie Katz weisen daraufhin, daß Verunreinigungen, vor allem Sauerstoff, in der gereinigten Guttapercha sicher noch vorhanden gewesen sind, die die Ergebnisse natürlich stark beeinflussen. Der Sauerstoffgehalt des Guttakohlenwasserstoffes, mit dem Vortragender gearbeitet, müßte zunächst erst bestimmt werden. Die Anfrage von Katz, ob die großen Kristalle der Gutta weicher seien als die kleinen, beantwortet Vortragender dahin, daß eine gewisse Quellung deutlich zu beobachten sei. Bondy erwähnt, daß im Freiburger Universitätslaboratorium aus Balata-Latex ein ganz

analysenreines Produkt hergestellt worden sei, das, aus Xylol umkristallisiert, dieselben Kristalle ergeben hat wie Gutta. Bei sehr viel tieferer Temperatur würde man aller Wahrscheinlichkeit nach auch aus Kautschuk entsprechende Kristalle gewinnen können. Die Kristallisationsversuche mit Gutta und Balata waren gemacht worden in der Hoffnung, einzelne Fraktionen gewinnen zu können. Es konnten auch in der Tat Fraktionen von verschiedener Viskosität und verschiedenem Molekulargewicht erhalten werden.

Ein Begrüßungsabend vereinigte die Teilnehmer an der Hauptversammlung am 12. Mai im Königlichen Hof zu Hannover. Am 13. Mai fand ein gemeinsames Mittagessen im Künstlerhaus statt, wo auch die wissenschaftlichen Sitzungen abgehalten wurden. Am Abend des 13. Mai hatte die Continental-Caoutchouc und Guttapercha Co. die Teilnehmer der Tagung zu einem gemeinsamen Abendessen im Künstlerhaus geladen, an das sich ein bis spät in die Nacht ausgedehntes geselliges Beisammensein schloß.

Pieck.

## Die Rückgewinnung des Lösemittels aus dem angereicherten Waschöl mit der kontinuierlich arbeitenden Wasserdampf-Destillieranlage.

Von Ingenieur Otto Krebs, Essen-Ruhr.

Die in Nr. 23 der „Gummi-Zeitung“, S. 1294, erschienene Arbeit behandelte die Wiedergewinnung der Gummilösemittel aus der Trockenluft der Streichmaschinen. Darin wurde vorgeschlagen, die Lösemittel aus dem angereicherten Waschöl mittels direkt beheiztem Oelerhitzer dampfförmig abzutreiben.

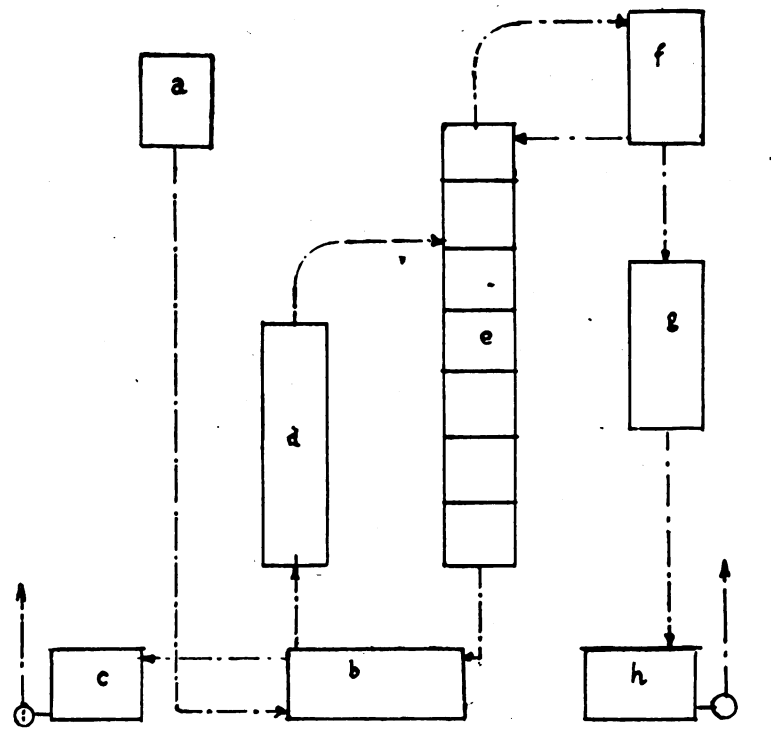
Diesem Vorschlag dürfte trotz aller Sicherheitsvorkehrungen die Genehmigung für den Betrieb einer solchen Anlage nicht allorts erteilt werden, weil noch sehr viele andere Momente hierbei mit ausschlaggebend sind. Wie streng mitunter hierbei verfahren wird, mag nachstehendes Beispiel zeigen: Das Benzol ist ein Nebenerzeugnis des Kokereibetriebes, und es wird durch Waschung des Kokereigas mit einem hierfür geeigneten Waschöl aus dem Gasstrom entfernt. Das Abtreiben der Benzole aus dem Waschöl muß hier in großen dampfbeheizten Destillierapparaten durchgeführt werden, weil die bergpolizeilichen Bestimmungen die Unterhaltung der offenen Feuer innerhalb eines Umkreises von 50 Metern um die Benzolfabrik verbieten.

Würden nun dieselben Bedingungen von den städtischen Behörden gestellt, so dürfte die Unterbringung der direkt beheizten Lösemittelrückgewinnungsanlagen innerhalb der Gummiwarenfabriken wohl etwas schwer fallen, und man müßte sich wohl oder übel zur Wahl eines anderen Systems entschließen. Nun hat ja zumeist jede städtische Baubehörde ihre eigenen Bestimmungen, und was in der Stadt A. erlaubt ist, darf eventuell in der Stadt B. nicht ausgeführt werden. Weil nun in dem eingangs erwähnten Aufsatz die feuerbeheizte Destillation für die Lösemittelrückgewinnung hauptsächlich behandelt wurde, so soll diese Arbeit die Abtreibung des Lösemittels aus dem angereicherten Waschöl durch Beheizung mit Wasserdampf beschreiben.

Die mit Wasserdampf betriebene Lösemittelabtreibeapparatur ist aus Abb. 1 ersichtlich und besteht in der Hauptsache aus dem Hochbehälter für das angereicherte Waschöl, dem Oelerhitzer mit eingebauter Heizschlange für indirekte Dampfheizung, der Abtreibekolonne mit Glockenbodeneinbau und zwangsläufiger Oelbewegung, dem Röhrenrückflußkühler, dem Schlußkondensator, dem Wärmeaustauscher, den Tiefbehältern für das abgetriebene Waschöl und das zurückgewonnene Lösemittel. Das Ganze ist mit den erforderlichen Armaturen, Pumpen und Rohrleitungen zu einer vollständig geschlossenen Anlage dicht miteinander verbunden.

Die Wirkungsweise dieser Anlage ist recht einfach, und es kann die Anlage von ungelernten Arbeitern nach kurzer Einarbeitung einwandfrei bedient werden. Das stündlich entfallende angereicherte Waschöl wird nach dem Hochbehälter gefördert und läuft von hier aus durch einen mit Schwimmerventil versehenen Druckregler nach dem Wärmeaustauscher und von hier aus weiter durch den Oelerhitzer zu der Abtreibekolonne. In dem Wärmeaustauscher wird das angereicherte Waschöl von 15 bis auf 85 Grad C kostenlos vorgewärmt durch das abgetriebene, heißablaufende Waschöl, das sich dabei von 115 bis auf 35 Grad C abkühlt.

Dieses vorgewärmte Oel wird nun in dem Oelerhitzer durch indirekte Dampfheizung weiter vorgewärmt bis auf 140 Grad C. Bei diesen hohen Temperaturen verdampft bereits das etwa mit aufgenommene Wasser und ein großer Teil des von dem Waschöl mitgeführten Lösemittels. Das heiße Oel zieht nun mit den Dämpfen



Kontinuierlich arbeitende Wasserdampfdestillation.  
a Waschölnhochbehälter, b Wärmeaustauscher, c Behälter für abgetriebenes Waschöl, d Oelerhitzer, e Abtreibekolonne, f Röhrenrückflußkühler, g Schlußkondensator, h Lösemitteltiefbehälter.

vermischt zur Destillierkolonne (Abtreibekol.) weiter und ergießt sich über den obersten Glockenboden. Die mitgeführten Dämpfe können sich hier von dem Oel befreien, während das heiße Oel in verhältnismäßig dünner Schicht sich auf den Glockenböden hin- und herbewegt und dabei durch die inneren und äußeren Tauchrohre von Kammer zu Kammer abwärts fließt. Zu gleicher Zeit wird der Abtreibekolonne eine bestimmte Menge entspannter Wasserdampf zugeführt und in ihrem Unterteil eingelassen.

Entsprechend der auf den einzelnen Kammerböden angeordneten und unter Tauchverschluß stehenden Ueberlaufrohre, muß nun der Heizdampf durch die an den Böden befindlichen, mit gezahnten Tauchglocken versehenen Durchtrittsöffnungen und durchdringt, in



viele Teilströme aufgeteilt, die vorgelagerte Oelschicht. Während nun der Heizdampf beständig unter gleichbleibendem Druck die Abtreibekolonne von unten nach oben durchströmt und dabei auf jedem Glockenboden das Oel durchbläst, vollführt das abzutreibende Waschöl die Abwärtsbewegung in dem Apparat durch die wechselseitig angeordneten Abfallrohre. Hierdurch wird innerhalb des Abtreibers ein gleichmäßiger Oelfluß erreicht und jedes Oelteilchen wird zwangsläufig oftmals mit dem Heizdampf in innige Berührung gebracht und dabei kräftig abgetrieben.

Auf jeden der beheizten Glockenböden läßt das heiße Oel eine entsprechende Menge Lösemittel in Dampfform entweichen. Die freiwerdenden Lösemitteldämpfe vermischen sich sofort mit dem Wasserdampf, der diese schützend umschließt, damit sie bei der nächsten Oelberührung von dem Oel nicht wieder absorbiert werden können. Die Anreicherung des Wasserdampfes mit Lösemitteldämpfen nimmt zu, je weiter er in der Abtreibekolonne aufwärts gestiegen ist und je länger er mit dem abzutreibenden Waschöl in inniger Berührung gewesen ist.

Das Waschöl ist kein einheitlicher Körper, sondern ein Gemisch von vielen zum Teil noch unbekannten Körpergruppen. Ein gutes Waschöl läßt bei der Siedeprobe zwischen 200 und 300 Grad C, etwa 90 Hundertteile übergehen. Die Gegenwart des Wasserdampfes läßt die Siedetemperatur des Waschöles um einen recht beträchtlichen Teil sinken und so kommt es, daß bei dieser Destillation auch geringe Mengen von leichter siedenden Waschölteilen mit herausdestillieren. Je nach der Beschaffenheit des Waschöles können bis zu 3 Prozent Waschölteile mit übergehen.

Dieses Dämpfegemisch zieht nun zur großen Vorreinigung aus der Abtreibekolonne hinüber zu dem Röhrenrückflußkühler. Hier wirkt im Wärmaustauschprozeß das Kühlmittel reinigend auf die eintretende Dämpfemischung. Infolge des vorherrschenden Wärmegefälles fließt die Wärme von den heißen Dämpfen fort, durchdringt die eisernen Trennwände der Kühlrohre und teilt sich dem kälteren Wasser mit und erwärmt dieses entsprechend. Das Kühlwasser muß also die gleiche Wärmemenge abführen, wie bei dem Kühlprozeß von den Dampfmassen abgegeben wird. Durch die Abkühlung der Dämpfe werden aber zuerst die höhersiedenden Anteile des Dämpfegemisches abgeschieden, diese können sich während der Abkühlung nicht mehr im dampfförmigen Zustande erhalten und kondensieren heraus. Davon werden alle eventuell mitgerissenen Waschölteile und die leichtestsiedenden Oelteile betroffen, weiter fällt ein großer Teil des im Waschöl mit enthaltenen bzw. in den Abtreibeapparat eingeblasenen Wasserdampfes als Wasser mit heraus, sowie natürlich auch Benzolanteile; denn nie kann ein flüssiger Körper aus einem Dämpfegemisch in reinem Zustande herausfallen, er nimmt immer mehr oder weniger, entsprechend der in dem Apparat vorherrschenden Dampfspannung, von den Lösemittelanteilen mit. In einer nachgeschalteten Scheideflasche wird nun das Wasser von dem begleitenden Oel getrennt und stetig abgeleitet, während das lösemittelhaltige Oel als Kolonnenrücklauf wieder in den Oberteil des Abtreibeapparates aufgegeben wird, um den Reinigungsprozeß von neuem wieder mitzumachen. Das abgetriebene Waschöl verläßt nach beendetem Lauf den Abtreibeapparat durch einen Oelverschluß, der gleichzeitig den Dampfaustritt an dieser Stelle verhindern muß. Die Armaturen, wie Flüssigkeitsstandanzeiger, Thermometer, Druckanzeiger und Sicherheitsventil lassen stetig die Arbeitsweise des Abtreibeapparates erkennen und kontrollieren.

Die im Röhrenrückflußkühler vorgereinigten Lösemitteldämpfe werden im Schlußkondensator vollständig niedergeschlagen und das ablaufende Kondensat soweit wie möglich heruntergekühlt. Auch hier macht sich eine weitere Abscheidung des Lösemittels von dem begleitenden Wasser erforderlich. Diese Trennung wird in einer zweiten Scheideflasche ebenfalls stetig vorgenommen und das abgeschiedene Wasser abgeleitet.

Das von allen Unreinlichkeiten befreite Lösemittel ist zurückgewonnen, es wird nach einem Sammelbehälter abgeleitet und daraus nach Bedarf wieder in den Fabrikationsbetrieb zurückgeleitet. Dasselbe geschieht ebenfalls mit dem abgetriebenen Waschöl. Nachdem das Oel im Wärmaustauscher seine fühlbare Wärme soweit wie möglich an das vorzuwärmende, angereicherte Waschöl abgegeben hat, wird es nach dem Tiefbehälter abgelassen und von dort aus zu neuer Arbeit über die Wascherelemente oder über die außenstehenden Wascher geleitet: Angereichert mit neuen Lösemittelanteilen erscheint das Waschöl wieder im Hochbehälter der Lösemittelrückgewinnungsanlage, um denselben Weg wieder zu beginnen, den es täglich oftmals machen muß und machen soll, damit bei der Herstellung der Gummiwaren keinerlei Lösemittelverluste entstehen können.

Zur weiteren Erkenntnis der Apparatur soll nun ein Beispiel nachgeschaltet werden: In der Annahme, es sollen stündlich 3000 kg

Waschöl mit 5 Prozent Lösemittel angereichert der Lösemittelrückgewinnungsanlage zugeführt und darin verarbeitet werden; so ergeben sich nachstehende Berechnungen und Ausführungen: 3000 kg Waschöl und 150 kg Lösemittel sollen im Wärmaustauscher von 15 bis auf 85 Grad C kostenlos vorgewärmt werden durch das heiße abgetriebene Oel, das sich dabei entsprechend abkühlt. Bei einer mittleren spezifischen Wärme von 0,5 WE/kg und Grad Celsius werden von dem angereicherten Oel an Wärme aufgenommen  $W = 3150 \cdot 0,5 \cdot 70 = 110\,250$  WE/h. Dieselbe Wärmemenge zuzüglich der Wärmeverluste des Wärmaustauschers wurde bei diesem Austauschprozeß dem abgetriebenen Oel entzogen. Die aufgenommene Wärmemenge entspricht einem Heizdampf von  $H = 110\,250 : 500 = 220$  kg/h, und diese Menge, auf das Arbeitsjahr bezogen, stellt ein ganz nettes Sümmchen dar.

In dem Oelerhitzer wird das Oel weiter vorgewärmt und erhitzt bis auf 140 Grad C. Für diesen Prozeß ist an Wärme erforderlich und an Heizdampf aufzuwenden, wenn die mittlere spez. Wärme hierfür mit 0,6 WE/kg eingesetzt wird:

für die Oelerhitzung  $3150 \cdot 0,6 \cdot 55 = 103\,950$  WE/h  
für die Lösemittelverdampfung  $150 \cdot 95 = 14\,250$  „  
für die Wärmeverluste durch Ausstrahlung 4 750 „

mithin sind insgesamt erforderlich:  $\dots\dots\dots 125\,450$  WE/h  
und diese ergeben einen Dampfverbrauch von  $125\,450 : 500 = 250$  kg/h.

Für die Abtreibung der Lösemittelreste werden rund 200 kg entspannter Wasserdampf stündlich benötigt und in den Unterteil des Abtreibers eingeblasen. Mithin kommen für den Betrieb der Lösemittelrückgewinnungsanlage rund 450 kg Heizdampf stündlich in Betracht, oder 3 Prozent, bezogen auf zurückgewonnene Lösemittel. Hierbei ist Voraussetzung, daß sich in dem angereicherten Waschöl keine nennenswerten Anteile Wasser befinden.

Den Abtreibeapparat verlassen stündlich 200 kg Wasserdampf und 200 kg Lösemittel zuzüglich 75 kg Leichtöldämpfe, die von dem Wasserdampf bei dem Abtreibeprozeß mitgenommen wurden. Dieses Dämpfegemisch tritt in den Röhrenrückflußkühler ein und hier wird den Dämpfen an Wärme entzogen:

für die Kondensation von 75 kg Leichtöl  $75 \cdot 130 = 9\,750$  WE/h,  
für die Kondensation von 75 kg Wasser  $75 \cdot 535 = 40\,015$  WE/h,

mithin hat das Kühlwasser des Rückflußkühlers rund 50 000 WE stündlich abzuführen. Wenn sich das Wasser hierbei von 15 bis auf 75 Grad C erwärmt, so sind für diesen Kühlprozeß an Wasser erforderlich  $W = 50\,000 : 60 = 835$  kg oder Liter pro Stunde.

In dem Schlußkondensator wird der Dämpferest niedergeschlagen und gekühlt, dazu sind an Kühlwasser erforderlich, wenn an Wärme abzuführen ist:

für die Kondensation von 150 kg Lösemittel  $100 \cdot 150 = 15\,000$  WE/h  
für die Kondensation von 125 kg Wasser  $12 \cdot 5535 = 66\,875$  WE/h,  
um das Gemisch von 80 bis auf 30 Grad zu kühlen  $(150 \cdot 25) + (125 \cdot 50) = 10\,000$  WE/h.

Mithin sind hier an Wärme insgesamt abzuführen 91 875 WE/h und der Kühlwasserverbrauch beläuft sich hier bei Erwärmung des Wassers von 15 bis auf 65 Grad C. auf  $W = 91\,875 : 50 = 1835$  Stundenliter. Der gesamte Kühlwasserbedarf stellt sich somit auf 2670 Stundenliter oder rund auf 20 Liter Kühlwasser je kg Lösemittel.

Bei der Wasserdampfdestillation ist größte Sorgfalt auf gleichbleibenden Dampfdruck zu legen. In den seltensten Fällen wird für die Neuanlage eine besondere Dampfleitung von dem Kesselhaus zur Apparatur hin verlegt, vielmehr wird fast in allen Fällen der benötigte Heizdampf von der bestehenden Hauptdampfleitung, die gerade in der Nähe liegt, entnommen. Hierbei kann es nicht ausbleiben, daß Dampfschwankungen entstehen, weil bald an dieser und bald an jener Stelle mehr oder weniger Dampf entnommen wird. Dieses alles macht seinen Einfluß auf die Dampfspannung in der Hauptleitung geltend. Auf keinen Fall dürfen diese Dampfschwankungen in den Abtreibeapparat gelangen; sie würden darin einen unruhigen Arbeitsgang hervorrufen, und wenn keine größeren Störungen eintreten, so ist zumindest der gleichmäßige Abtrieb des Oeles gefährdet. Ein gut wirkendes Dampfdruckverminderungsventil muß unbedingt einer jeden Wasserdampfdestillation vorgeschaltet werden, damit alle Dampfschwankungen von diesem Apparat abgefangen und vernichtet werden können, bevor sie in der Apparatur irgend welchen Schaden anrichten können. Nach jedem längeren Stillstand muß dieses Ventil besonders gut nachgesehen werden, damit der an der Ventilschneide, oder auch an anderen Stellen gebildete Rost bzw. andere Unebenheiten beseitigt werden, und somit nicht störend wirken können.

Nun dürften noch einige Angaben über die Zusammensetzung der Dämpfe, wie sie den Abtreibeapparat verlassen, von Interesse sein. Nach vorstehenden Angaben befinden sich in dem Oberteil



des Abtreibers 150 kg Lösemittel-, 200 kg Wasser- und 75 kg Leichtöldämpfe. Die Dampfdichte beträgt bei Siedetemperatur und 760 mm Quecksilbersäule für Benzoldampf 2,7 kg/cbm, für Wasserdampf 0,6 kg/cbm und für Leichtöldampf 3,0 kg/cbm. Das Volumen des Dämpfegemisches errechnet sich für die einzelnen Dampfmassen wie folgt:

|                                                              | Vol.-Proz.  |
|--------------------------------------------------------------|-------------|
| 150 kg Lösemittel haben ein Volumen von $150 : 2,7 = 56$ cbm |             |
| entsprechend                                                 | 13,5        |
| 200 kg Wasser haben ein Volumen von $200 : 0,6 = 333$ cbm    |             |
| entsprechend                                                 | 80,5        |
| 75 kg Leichtöl haben ein Volumen von $75 : 3 = 25$ cbm       |             |
| entsprechend                                                 | 6,0         |
| insgesamt                                                    | 414 cbm 100 |

Nach dieser Berechnung verläßt viermal soviel Wasserdampf wie Lösemittel- und Oeldämpfe zusammen den Abtreibeapparat. Somit ist der Wasserdampf als Träger der übrigen Dämpfe anzusprechen. Damit soll vorstehendes Beispiel als abgeschlossen gelten.

Es wurde somit gezeigt und durch ein Beispiel erläutert, wie durch Anordnung der erforderlichen Apparatur auch die Wasserdampfdestillation sich recht gut für die Rückgewinnung der Lösemittel eignet und daß bei sachgemäßer Wärmerückgewinnung verhältnismäßig wenig Heizdampf für den Betrieb dieser Anlage erforderlich ist.

## Allgemeines über die Schlauchfabrikation und Normung.

Es ist zu begrüßen, daß der Fachnormenausschuß für Bergbau dazu übergegangen ist, eine Normung der Preßluftschläuche durchzuführen. Beim Durchblick der Normung habe ich festgestellt, daß man von den Gewebeeinlagen zum Teil abgegangen ist und daß nur noch mit geklöppelten Einlagen die Schläuche hergestellt werden sollen. Nur ist mir unverständlich, daß die Schläuche von 35 mm im Durchmesser ab bis einschließlich 53 mm im Durchmesser mit einer Gewebeeinlage versehen werden sollen. Die Befürchtung, die dabei berücksichtigt worden ist, daß vielleicht während der Zeit, wo der Schlauch das erste Mal geklöppelt wird, durch die Schwere des Dornes in der Transportrinne der Untergummi einseitig flach gedrückt wird, ist bei sachgemäßer Behandlung ausgeschlossen. Es ist nur darauf zu achten, daß der Untergummi beim Aufstecken auf den Dorn durch die Luft nicht zu sehr geweitet wird und ziemlich stramm sich an den Dorn anlegt, damit die Klöppelmaschine den Luftraum zwischen Dorn und Untergummi nicht wegzuklöppeln hat. Auch ist, wenn der Schlauch beim Aufstecken zu sehr geweitet ist, die untere Seite, die das Gewicht des Dornes tragen muß, dadurch schon dünner geworden. Diese ungleichmäßige Stärke kann man auch bei Schläuchen mit Einlagen beobachten. Es ist auch nicht jedem Schlauchmacher gegeben, die größeren Dimensionen sachgemäß aufzustecken, es muß hierbei mehr Sorgfalt und Kontrolle vom Meister ausgeübt werden. Ueberhaupt ist bei den Rußqualitäten, die schon in sich strammer sind, ein leichteres Arbeiten als früher bei den weichen Qualitäten. Auch beim Spritzen muß schon auf genaue Maße geachtet werden. Die trüben Erfahrungen, die bei den früheren Schläuchen vorgekommen sind, daß sie durch Knickungen vorzeitig zerstört wurden, sind hauptsächlich auf die schlechte Bindung der Einlagen in sich zurückzuführen. Auch wenn man nur eine Gewebeeinlage nimmt, wird die Bindung in sich schon geringer. Auch die Biegsamkeit des Schlauches läßt dadurch schon nach.

Aus diesem Grunde möchte ich die Normung wie folgt vorschlagen:

| Innen-<br>durchmesser | Wandstärke<br>Nenn-<br>maß | Kleinst-<br>maß | Mindestanzahl<br>der geklöppelten<br>Einlagen | Probe-<br>druck<br>Atm | Zugehörige<br>Rohr-<br>nennweite |
|-----------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------------------------|------------------------|----------------------------------|
| 15                    | 7                          | 6,5             | 2                                             | 45                     | 13                               |
| 19                    | 7                          | 6,5             | 2                                             | 40                     | 16                               |
| 23                    | 8                          | 7,4             | 2                                             | 35                     | 20                               |
| 28                    | 9                          | 8,4             | 3                                             | 30                     | 25                               |
| 35                    | 10                         | 9,3             | 3                                             | 25                     | 32                               |
| 42                    | 11                         | 10,2            | 4                                             | 20                     | 40                               |
| 53                    | 12                         | 11,2            | 4                                             | 17                     | 50                               |

Anschließend möchte ich eine Normung für Schweißschläuche vorschlagen. Wegen auch großer Beanspruchung sind diese, wie die Preßluftschläuche, nur mit geklöppelten Einlagen herzustellen. Sie sind bereits im Handel und von den Gebrauchern sind sehr lobende Anerkennungen ausgesprochen worden. Die Normung würde sich wie folgt stellen:

### a) Zuleitung für Gas (außen rot oder schwarz)

| Innen-<br>durchmesser | Wand-<br>stärke | Mindestanzahl<br>der geklöppelten<br>Einlagen | Probe-<br>druck<br>Atm |
|-----------------------|-----------------|-----------------------------------------------|------------------------|
| 8                     | 3½              | 1                                             | 30                     |
| 8                     | 4               | 1                                             | 40                     |
| 9                     | 3½              | 1                                             | 30                     |
| 9                     | 4               | 1                                             | 40                     |

### b) Zuleitung für Sauerstoff (außen blau)

| Innen-<br>durchmesser | Wand-<br>stärke | Mindestanzahl<br>der geklöppelten<br>Einlagen | Probe-<br>druck<br>Atm |
|-----------------------|-----------------|-----------------------------------------------|------------------------|
| 6                     | 4½              | 2                                             | 70                     |
| 6                     | 5               | 2                                             | 70                     |
| 8                     | 4½              | 2                                             | 60                     |
| 8                     | 5               | 2                                             | 60                     |

Auch die Wasserschläuche werden bereits mit geklöppelten Einlagen hergestellt. Was Bindung und Knickung anbelangt, so besteht hier kein Vergleich gegenüber den mit Stoffeinlagen. Auch die Druckproben haben sehr gute Resultate ergeben, daher ist die Lebensdauer viel größer.

Gleichzeitig möchte ich auf die Berichte betr. Preisliste näher eingehen. Daß eine Grundpreisliste für genormte Gartenschläuche herausgegeben wurde, ist zu begrüßen. Ich glaube aber, daß die Preise zwischen den einzelnen Dimensionen noch nicht in das richtige Verhältnis gebracht sind, besonders für die unteren Dimensionen 10×3 mm Wd. und 13×3 mm Wd. und daß diese eventuell etwas höher gesetzt werden müssen; vielleicht können die größeren Dimensionen etwas heruntersetzt werden. Nach meiner Ansicht fängt der Fehler schon bei der Fabrikation an, der sich dann systematisch auf die Kalkulation und dann selbstverständlich auf die Verkaufspreise fortpflanzt. In den meisten Fabriken, die Schläuche herstellen, wird der Fehler gemacht, daß die Akkorde in Kilogramm bezahlt werden. Man sollte die Arbeit richtig bewerten und dazu übergehen, die Preise per laufende Meter bezahlen. Dadurch wird sich die Lage für alle Teile viel günstiger gestalten. Daß die meisten Fabriken am liebsten keine Wasserschläuche mehr herstellen und sich gegen die heutigen Preise wehren, ist selbstverständlich. Deshalb muß hier die erste Pionierarbeit geleistet werden.

G. Lüders, Barmen-Li.

## Gummipflasterung in großstädtischen Hauptstraßen.

Die englische Institution of the Rubber Industry und die Rubber Growers Association hat im Januar 1928 in London eine Sitzung über Gummistraßen und Gummifußböden\*) veranstaltet, in der bemerkenswerte Vorträge über diese Fragen gehalten wurden und an die sich eine lebhaft Diskussions anschloß.

Oberstleutnant T. H. Chapman, beratender Ingenieur der Rubber Roadways hielt einen längeren Vortrag über Gummistraßen, aus dem im folgenden einige interessante Auszüge gegeben seien: Der ideale Straßenbelag müßte folgenden Anforderungen genügen:

1. kein Abtragen oder Zerstören,
2. Weichheit, aber keine Schlüpfrigkeit,
3. Härte und zugleich Nachgiebigkeit,
4. kein Aufnehmen von Feuchtigkeit, und Staublosigkeit,
5. leicht zu reinigen,
6. Absorbieren von Schwingungen und Verringern von Geräuschen,
7. keine Instandhaltung.

Es ist natürlich unmöglich, einen Werkstoff zu finden, der weder durch Gebrauch noch durch Wetter angegriffen wird; jedoch ist es möglich, gegenüber den bereits bekannten Stoffen, Verbesserungen zu machen.

Bei der Beschreibung von Gummi als Werkstoff für den Straßenbau sei vorweg festgestellt, daß niemand dafür eintritt, Gummi für jede Art von Straßen und Verkehrsbedingungen anzuwenden. Der Preis allein begrenzt den Gebrauch dieses Baustoffes auf die wichtigsten Straßen in den Städten und Sonderwege und -plätze, wo die besonderen Vorteile des Gummis großen Wert besitzen und sich die Anwendung dieses Werkstoffes bezahlt macht. Auch ist nicht daran gedacht, Gummi in jedem Fall allen anderen Arten von Straßenbaustoffen wie Granitsteinen, Asphalt und Holzblöcken vorzuziehen, die jedes ihre besonderen Vorteile haben. Der Vorteil von Gummi gegenüber diesen Materialien ist der, daß er Eigenschaften besitzt, die diesen Werkstoffen fehlen.

\*) Rubber Age, Februar 1929.



# Polypyrat

die Dauerdichtung

*enthält nur hochwertige lange Asbestfasern.  
Daher die unvergleichliche Dichtungsfähigkeit.*



**PAHL SCHE**  
**GUMMI u. ASBEST - GESELLSCHAFT**  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG NUR DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Fig.  
BLOCH



Wie bei jedem neuen Material entstanden auch hier im Anfang große Schwierigkeiten; insbesondere hinsichtlich der Befestigung wie auch wegen Verschiebungen der Pflasterblöcke. In England sind fünf verschiedene Arten von Gummiblockpflastern entwickelt worden, die sich zum Teil seit Jahren gut bewährt haben.

- Leylandblocks in der Nähe von Fresh Wharf hinter Adelaide House, London, Bridge;
- Gaismanblocks in New Bridge-Street, Blackfriars, London;
- Cowperblocks (verbesserter Art) in Thurloe-Place, South Kensington London;
- Cressonblocks in Croydon-Road- London Anerley (gegenüber Feuerwehr-Station);
- North British Blocks in Edinburgh, Shadwick Place;
- North British Blocks in Glasgow, Buchanan Street.

In Amerika ist eine Reihe von Brücken mit Gummipflaster belegt.

Holland hat der Frage des Gummipflasters viel Interesse entgegengebracht. Das Propaganda-Komitee der International Rubber Association in Haag hat eine Anzahl Laboratoriumsversuche ausgeführt und eine Betonversuchsstraße, auf der Gummiblöcke geprüft werden, angelegt. Auch hat das Propaganda-Komitee Versuche mit der Herstellung von Gummibetonblöcken ausgeführt mit einer ähnlichen Konstruktion, wie sie die „Cresson Blöcke“ zeigen. Ein Teil einer Straße in Amsterdam wurde kürzlich mit „North British Blöcken“ gepflastert.

In Frankreich sind Anstalten getroffen worden für die Herstellung des „Gaisman Blocks“ und Versuchsstrecken sind kürzlich hier gelegt worden.

Nähere Angaben über die einzelnen Blöcke sind in „Kautschuk“, Februar 1928, Seite 44/45, enthalten. Tafel I enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten.

Ueber die zukünftige Entwicklung und den Preis der Gummistraßen teilte der Vortragende mit, daß zwar die fünf ausprobierten Blockarten den Versuchszustand überschritten haben, aber sie könnten noch verbessert werden und es könnten noch bessere, einfachere und billigere Methoden der Gummibefestigung angewendet werden. Ob der Gummi für den Straßenbau einen hohen Prozentsatz von Rohgummi enthalten soll oder nicht, kann erst durch Erfahrung festgestellt werden. Es mag stimmen, daß der Straßenbaugummi einen geringeren Grad an Elastizität erfordert als z. B. Reifenlauf Flächen, und daß infolgedessen weniger Rohgummi und mehr Zusatzstoffe der Gummimischung verschiedene hier erwünschte Eigenschaften geben. Die Erfahrung scheint zu zeigen, daß die früheren Schwierigkeiten beim Verankern des Gummis und das Kriechen und Bewegen des Gummis nach der Verlegung aus Unkenntnis der richtigen Gummimischung für diesen besonderen Zweck erfolgte. Auch die Preisfrage ist ein besonders wichtiger Faktor bei allen Straßenbauangelegenheiten und er kann durch Verwendung von weniger Rohgummi noch gesenkt werden.

Ueber die Geräuschkämpfung von Gummistraßen wurden 1923 Versuche mit einem Gummipflaster in Whitehall gemacht; die Ergebnisse waren, daß eine Geräuschkämpfung durch das Gummi-

pflaster von etwa 30 Prozent eintrat, verglichen mit Holzpflaster in der Nachbarschaft. Die restlichen Geräusche waren ihrer Art nach gedämpft und weniger störend. Außerdem wurden die Schwingungen erheblich verringert. Eine besondere Schwierigkeit derartiger Untersuchungen ist, daß sie nicht vergleichsweise unter genau gleichen Bedingungen durchgeführt werden können. Im November 1927 sind von einem Wissenschaftler Messungen von Häuserschwingungen an der New Bridge-Street vorgenommen worden, sowie Vergleichsmessungen an anderen Häusern, die nicht an einer Gummistraße liegen, bei denen aber annähernd der gleiche Verkehr herrscht. Es wurde festgestellt, daß das Gummipflaster beträchtlich die Schwingungen verringert hat und daß die Dämpfung eines großen Teils der Verkehrsgeräusche sehr groß war. Es wird nicht nur die Lebensdauer der anliegenden Gebäude, sondern auch des Straßenunterbaues verlängert.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die stoßdämpfenden Eigenschaften des Gummis ja aus seinen verschiedenen Anwendungen in der Technik, besonders in der Maschinenindustrie, bekannt seien, so daß die Eignung und Brauchbarkeit für einen gleichartigen Zweck wie für Straßen nicht betont zu werden braucht.

Gegen Gummistraßen ist eingewendet worden, daß sie schlüpfrig seien; dies soll nach Beobachtungen nicht der Fall sein. Während der letzten Fröste war zu beobachten, daß, während die angrenzenden Holzpflasterungen mit dünnem Reif überzogen waren, das Gummipflaster unberührt und frei von Reif oder Glätte blieb. Gleiten und Rutschen der Räder finden unter bestimmten Umständen bei jeder Oberfläche statt, und die Erfahrungen mit Gummistraßen zeigen an, daß sie nicht übermäßig schlüpfriger sind und in der Regel besser sind, als manche anderen Straßenoberflächen unter schlechten Bedingungen. Im nassen Zustand ist das Gleiten am größten, und eine schnelle Ableitung des Wassers hilft zur Beseitigung des Gleitens. Es sollen deshalb die Oberflächen der Blöcke durch kleine Rippen leicht aufgeraut sein, so daß eine dünne Wasserschicht keine zusammenhängende Fläche bildet.

In einem kürzlich erschienenen Buch über modernen Straßenbau (Modern Roadmaking) von Bradley und Hancock wird festgestellt: Es scheint alles darauf hinzuweisen, daß Gummi in der einen oder anderen Form bestimmt ist, in der Zukunft einer der Normal-Pflasterbaustoffe für Straßen in Hauptstädten zu werden.

Zum Schluß werden die besonderen Eigenschaften des Gummipflasters noch einmal zusammengefaßt: Großer Widerstand gegen Abnutzung, wobei Gummi alle anderen Werkstoffe übertrifft; große Nachgiebigkeit, jedoch Widerstand gegen dauernde Deformationen. Bei den verschiedenen Versuchsstrecken, die zum Teil sehr schwerem Verkehr ausgesetzt sind und die sich bereits seit einer Reihe von Jahren bewährt haben, hat man noch kaum ein Zeichen von Abtragen beobachtet. Bei diesen Straßen sind also Erneuerungen mit ihren augenscheinlichen Unbequemlichkeiten und Kosten weniger häufig. Die Oberfläche der Gummistraßen ist ferner undurchlässig und staublos; sie ist leicht zu reinigen und erfordert kein Sprengen. Da sie nicht schlüpfrig ist, ist Sandstreuen bei feuchtem Wetter nicht

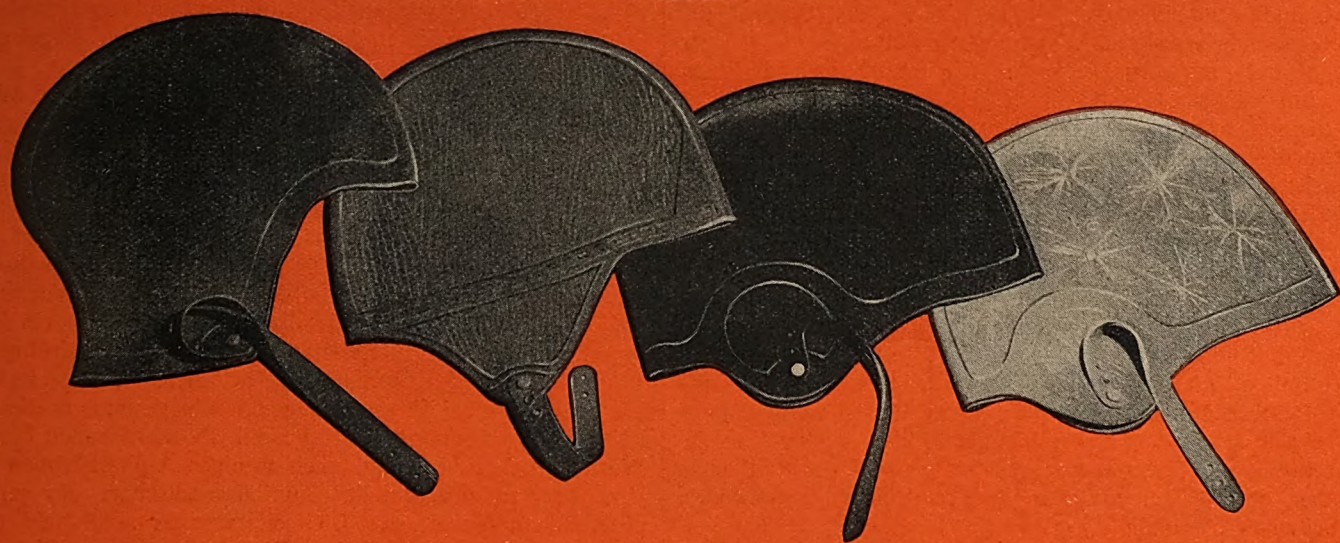
Tafel I.

### Englische Gummistraßen.

| Art des Blockes           | Abmessungen |                                                       |         | Gummikappe                                 | Verlegte Fläche m² | Baujahr                                 | Erfahrungen                                                                                                                                                               |
|---------------------------|-------------|-------------------------------------------------------|---------|--------------------------------------------|--------------------|-----------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                           | Länge mm    | Breite mm                                             | Höhe mm |                                            |                    |                                         |                                                                                                                                                                           |
| Leyland-Block .           | 203         | 102                                                   | 76      | 12,7 mm Weichgummi auf Hartgummiblock      | 335                | 1924 London                             | Beträchtlicher Verkehr, keine Bewegung der Blöcke, geringes Abtragen                                                                                                      |
| North-British-Block . . . | 229         | 114                                                   | 51      | 25,4 mm Gummi auf Betonblock               | 370                | 1923 Glasgow                            | sehr schwerer Verkehr, keine Abtragung                                                                                                                                    |
| Gaisman-Block             | 264         | 219                                                   | 114     | 16 mm Gummikappe auf einem Ziegelstein     | 585                | 1926 London                             | sehr schwerer Verkehr, 16 494 Fahrzeuge täglich, rund 300 t/m Straßenbreite in der Stunde. Eine Anzahl Blöcke mußte erneuert werden. Ergebnis durchaus zufriedenstellend. |
| Cowper-Block .            | 343         | 229 Breiten von 114,5, die sich zur Hälfte überlappen | 57      | dreifache Gummischicht verschiedener Härte | 252                | Januar 1928 London                      | In ausgezeichnetem Zustand, nur ganz geringes Abtragen.                                                                                                                   |
| Cresson-Block .           | 229         | 76                                                    | 95      | 9,5 mm Gummikappe                          | 125                | in den letzten Monaten von 1928 verlegt |                                                                                                                                                                           |



*Schöne Hauben –  
Schöne Frauen!*



**Continental**  
BADE-HAUBEN





erforderlich. Sie erfordert keine Instandhaltung und kein Teeren oder Neubelegen und ist das wirksamste Pflaster in bezug auf Dämpfung von Schwingungen und Verringerung des Straßengeräusches.

In der anschließenden Diskussion kamen noch verschiedene wichtige Einzelpunkte zur Sprache:

Ueber die Erschütterungsversuche an Straßen wurde näher berichtet und darauf hingewiesen, daß durch Verringerung der Geräusche auch die Gesundheit der Großstadtbevölkerung erhöht wird. Wenn ferner die Schwingungen um 50 bis 60 Prozent verringert werden, wie es durch Versuche nachgewiesen sein soll, so erhält jedes Gebäude weniger Erschütterungen und wird länger halten. Die Hausbesitzer an der New Bridge-Street haben nur Lob über die Gummistraße und über die Art, in der sie Geräusche und Schwingungen verhindert.

Die Frage der Kosten wurde ebenfalls behandelt und dabei angeregt, etwas weniger weichen Gummi zu nehmen. Die Gummipflasterblöcke kosten heute jedoch noch das Vier- bis Fünffache des nächstbesten bekannten Pflastermaterials; es sind jedoch Versuche im Gange, den jetzigen Preis auf ein Drittel zu verringern.

Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß noch keine Versuche über Gummipflaster an Straßenecken gemacht seien, wo die seitliche Beanspruchung durch die Wagenräder größer sei als auf geraden Strecken. Es wurde mitgeteilt, daß dieser Anregung gefolgt werden soll und daß bereits bei der New Bridge-Street Einmündungen vorhanden seien, an denen man das Kurvenfahren beobachten konnte.

## Eine völlig mit Luftreifen ausgerüstete Autobusflotte.

Die Omnibusse in der Stadt Edinburgh sind völlig auf Luftreifen umgestellt. Die Flotte besteht aus 124 Wagen, davon 103 Autobusse für den regelmäßigen Dienst in einem Kreis von 6,4 km Halbmesser, den Rest bilden Gesellschaftswagen. Die neuesten Wagen sind 14 Sechsrادwagen mit 39 Sitzplätzen. Obwohl diese Wagen etwas teurer sind als die 32 Sitzplätze fassenden Vierradwagen, wurde gefunden, daß sie wirtschaftlicher arbeiten.

In der wichtigen Frage der Reifenausrüstung und Instandhaltung besitzen die Ingenieure der Gesellschaft besondere Erfahrungen. Im allgemeinen werden Reifen der Firma D. verwendet, die gute Ergebnisse zeigen. Ein Reifen hat tatsächlich im regelmäßigen Dienst innerhalb 2½ Jahren die recht beträchtliche Wegstrecke von 103 470 km zurückgelegt. Kein einziger der Autobusse und Gesellschaftswagen trägt ein Reserverad.

Zwei Gründe sind es, durch die die Reifen der Gesellschaft so zufriedenstellende Wegstreckenleistungen erhalten.

1. Beaufsichtigung (Supervision): Ein Mann ist nur dazu vorhanden, um während der Nacht die Reifen zu prüfen. Er ist mit einer kleinen tragbaren elektrischen Reifenpumpe und einem Reifendruckprüfer ausgerüstet. Seine Aufgabe ist, jeden Reifen der zur Nacht in der Garage stehenden Autobusse zu prüfen. Die einzuhaltenden Drucke sind 4,5 at für die Vorderreifen und 5,6 at für die Hinterreifen. In der Sommerzeit werden die Luftdrucke um 0,35 at erniedrigt. Jeder Reifen, dessen Druck 0,35 at oder mehr unter dem vorgeschriebenen Wert ist, muß auf den richtigen Druck gebracht werden. Eine andere Aufgabe des Aufsehers ist, alle Steine und Steinchen, die sich in die Lauffläche der Reifen eingedrückt haben, zu entfernen. Ferner werden alle Reifen aufnotiert, die Beschädigungen aufweisen. Diese Reifen werden dann sofort ausgewechselt und der beschädigte Reifen gelangt in die Vulkanisierungsabteilung. Hier werden die Löcher geflickt, um rechtzeitig zu verhindern, daß Wasser eindringt und Lauffläche, Seitenwände oder den Schlauch beschädigt.

2. Anwendung einer Alarmeinrichtung für zu geringen Reifendruck. An jedem Rad befindet sich eine Alarmeinrichtung, bestehend aus einer kleinen Patrone, die bei einem kleineren Reifendruck als 2,45 at zur Explosion gebracht wird. Der Knall kann gerade noch bei normalen Verkehrsgläuschen gehört werden. Hört der Fahrer den Knall, so hat er das Fahrzeug unmittelbar zum Halten zu bringen. Platzt ein Vorderreifen, so bleibt er stehen und ruft telephonisch die Hauptgarage an, die einen Aushilfsautobus mit einem Reservereifen entsendet. Dieser Aushilfswagen hat den Dienst aufzunehmen und durchzuführen, bis der planmäßige Wagen wieder dienstfähig ist, nachdem das Ersatzrad montiert ist. Ist dagegen ein Hinterreifen geplatzt, so kann der Fahrer noch bis zur nächsten Endstation weiterfahren und braucht sich erst von hier aus mit der Hauptgarage in Verbindung zu setzen. Der Grund hierfür ist, daß, da alle Wagen doppelte Hinterreifen haben, keine große Gefahr besteht, den verletzten Reifen noch weiter zu beschädigen, wenn er noch 1,5 bis 3 km läuft.

Das Instandhaltungssystem hat sich so zufriedenstellend erwiesen, daß von 3000 Luftreifen, die in den letzten 5½ Jahren gebraucht wurden, nur in zwei Fällen die Seitenwände durch Fahren mit luftleeren Reifen zerstört wurden. In beiden Fällen hatte der Fahrer seine Fahrt bis zur Endstation zurückgelegt unter der Annahme, daß er nur einen geplatzten Reifen habe, während beide Reifen auf derselben Fahrzeugseite geplatzt waren.

Die Einführung von Sechsrادwagen brachte einen neuen Reifenfehler, der jedoch schnell überwunden wurde. Es wurde bemerkt, daß nach kurzer Laufzeit der Fahrzeuge Schäden am hinteren Reifenpaar durch Steine auftraten, die vom hintersten Reifen nach vorn hochgeworfen wurden. Um dies zu verhindern, wurden zwischen die beiden Hinterräder bis nahe an den Boden reichende Schutzbleche eingebaut. Diese verhindern sowohl Steinschlag als auch das starke Schmutzspritzen bei feuchtem Wetter. (Nach „Motor Transport“.)

## Die Pariser Autobusse werden auf Luftreifen umgestellt.

In der englischen Zeitschrift „Motor Transport“ vom 22. April 1929 wird über die Umstellung des Pariser Omnibusverkehrs auf Luftreifen berichtet.

Kürzlich sind von der Pariser Omnibusgesellschaft 150 Nieder Rahmen-Eindeck-Omnibusse, gebaut von Renault, sämtlich auf Luftreifen, in Betrieb gestellt worden. Weitere derartige Fahrzeuge sind in Auftrag gegeben. Die neuen Autobusse erhalten den gleichen Aufbau, wie die älteren, nur sind sie viel niedriger gebaut; es ist nur eine Stufe von der Straße zur Plattform vorhanden.

Die Wagen sind mit 4-Zylinder-Motoren ausgerüstet, der Führer sitzt darüber, der Kühler liegt an einer Seite. Das Getriebe besitzt vier Geschwindigkeiten, gegenüber drei am alten Modell. Die Hinterachse hat eine doppelte Untersetzung, die letzte Übersetzung erfolgt durch Schraubenräder nahe den Rädern. Es sind Vierradbrem sen vorgesehen; eine weitere Bremse befindet sich an den Hinterrädern, für Notfälle ist eine Getriebepremse vorgesehen. Die Reifenausrüstung besteht aus Luftreifen der Größe 36×7, vorn einfach, hinten doppel. Die Wagen sind für 38 Fahrgäste gebaut (es ist kein Oberdeck wie bei den Berliner Autobussen vorhanden). Man beabsichtigt auf der hinteren Plattform noch vier weitere stehende Fahrgäste zuzulassen und will mit Rücksicht hierauf auf Reifen 38×8 übergehen. Ferner werden Versuche mit Einzelreifen an der Hinterachse durchgeführt, da hier jedoch Änderungen am Aufbau erforderlich werden, kann kein unmittelbarer Vorteil erwartet werden. Ein Reservereifen wird nicht mitgeführt; nur an den Linienendpunkten befinden sich Reservereifen, die zu einem durch eine Reifenpanne stillgelegten Wagen entsandt werden können.

Die Reifen werden von den drei Firmen Dunlop, Michelin und Bergougnan geliefert. Nach der Dunlop-Compagnie beträgt die durchschnittliche Lebensdauer der Reifen 51 200 km. Betriebsstörungen durch Reifenpannen sind bisher sehr geringfügig und selten. Mit Ausnahme eines kleinen Teiles der Stadt, wo Exportpacker ihre Arbeit teilweise auf der Straße verrichten und es möglich ist, daß Nägel auf die Straße gelangen, können Lochpannen praktisch vernachlässigt werden. Es ist Regel, daß bei Platzen eines Vorderreifens der Fahrer wartet, bis ein Ersatzrad gesandt wird. Falls ein Hinterreifen platzt, wird die Fahrt zur Endstation fortgesetzt, jedoch ohne Fahrgäste.

Die Gefahr des Gleitens und Rutschens ist besonders wegen der Vierradbremse bei diesen Fahrzeugen sehr gering. In dieser Hinsicht hat Paris vor London einen Vorteil, da die Straßen hier selbst im Winter trocken sind und auch weniger Asphaltstraßen vorhanden sind. Trotzdem achtet die Omnibusgesellschaft sehr genau auf die gute Beschaffenheit des Gleitschutzmusters. Sobald das Muster abgetragen ist und der Reifen nicht mehr genügend Sicherheit gegen Gleiten gibt, wird der Reifen ersetzt. Da die Reifen auf Grund eines Wegstreckenpreises geliefert werden, ist dies leicht möglich.

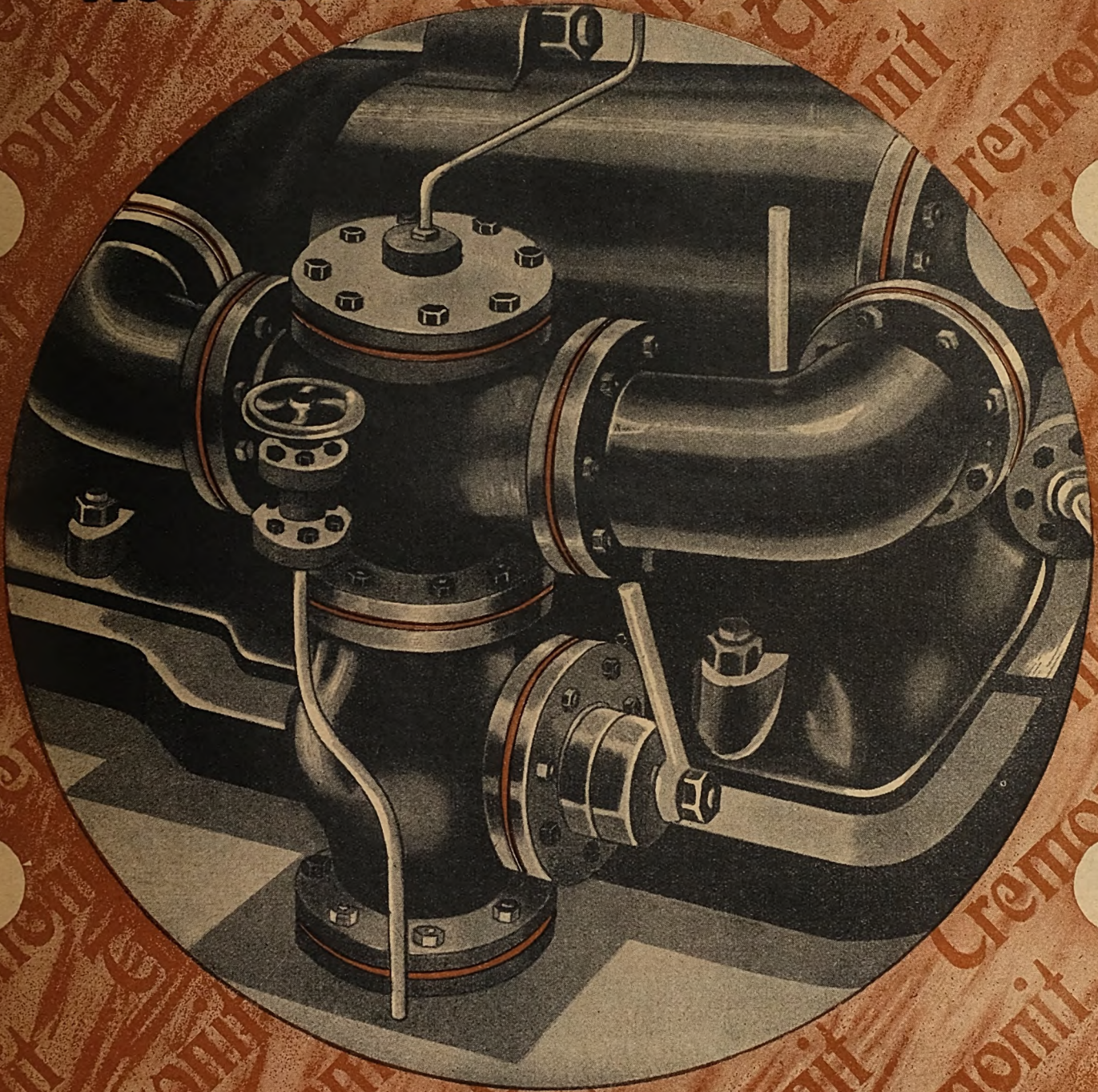
Die luftbereiften Omnibusse werden wegen der größeren Fahrbefuglichkeit durch die Luftreifen, die höhere durchschnittliche Geschwindigkeit und ihre Geräuschlosigkeit sehr vom Publikum bevorzugt. In praktisch allen Fällen machen die luftbereiften Omnibusse eine Rundfahrt täglich mehr als die vollbereiften. Ursprünglich sollten die Pariser Omnibuslinien jede für sich nach und nach auf Luftreifen umgestellt werden. Die neuen Wagen wurden jedoch so bevorzugt, daß auf Wunsch des Publikums die Wagen mit Luftreifen auf sämtliche Linien verteilt werden mußten.

Die Pariser Omnibusgesellschaft, die unter städtischer Aufsicht arbeitet, hat sich bisher immer ablehnend gegen Luftreifen gezeigt und sie ist auch heute noch nicht voll überzeugt, daß Luftreifen gegenüber dem Vollreifen Vorteile bringen. Der Stadtrat ist dagegen seit langem für Einführung der Luftreifen.



# **Cremonit**

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. <sup>GM</sup><sub>BM</sub>  
DORTMUND**



# Schaufenster-Dekoration

## Eine moderne Badeartikeldekoration.

Das Schaufenster des Fachgeschäfts in der Sommersaison.

Wir bringen die Abbildung eines modernen Fensters „Zur Badereise“. Mit primitiven Mitteln ist eine gute Wirkung erzielt. Ohne große Kosten ist der starke Blickfang, der den Hintergrund bildet, herzustellen. Die Welle wird aus Papier ausgeschnitten und auf einer hellblauen Fläche angebracht. Eine zweite flache Welle wird als Kulisse davorgestellt. Die im Bilde schwarz erscheinenden Flächen werden Dunkelbraun ausgeschlagen, der Boden ist hellblau.

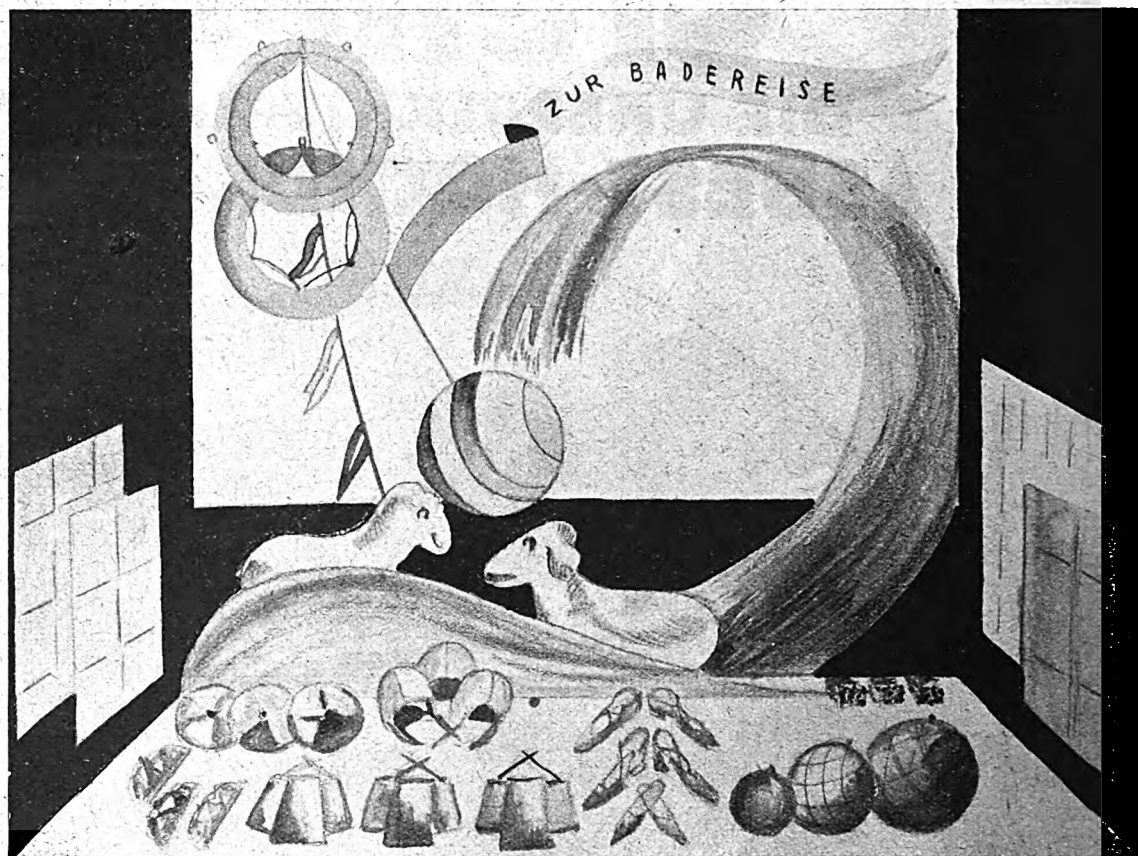
Die Dekoration zeigt in zwei Hauptmerkmalen Anlehnung an amerikanische Entwürfe: Verwendung von Kulissen und Versatzstücken und Benutzung des billigsten Materials, des Papiers.

Stillebenartig sind die verschiedenen Gummibadeartikel gruppiert. Zwei Gummitiere sind schwimmend hinter der Wellenkulisse gedacht.

Am Boden liegen in Einzelgruppen Badekappen, Badeschuhe, Gummischwämme, Schwammbeutel, Gummibälle. An den Seiten sind je zwei Gummimatten angebracht. Auch Rettungsgürtel fehlen nicht.

In dem durchaus originellen Fenster befindet sich nichts, das die Aufmerksamkeit von den Gummiartikeln ablenken könnte, und es ist die notwendige Geschlossenheit gewahrt. Die Wellen bringen Leben in das Bild und lösen das für jedes Schaufenster besonders wichtige Problem der Bewegung.

Sind mehr Mittel zur Verfügung, so läßt sich im Fenster leicht eine naturgetreue Wiedergabe des Strandlebens bringen. Den Hintergrund bildet der Blick auf das Meer. Auf dem mit Sand bedeckten Fußboden spielen Kinder mit Bällen und Gummitiern. Erwachsene sitzen in Strandkörben. Die Figuren tragen Bademützen und Badeschuhe. Vor den Strandkörben liegen Gummimatten. Um noch mehr Gummiartikel ausstellen zu können, errichtet man in einer Ecke



des Fensters einen kleinen Strandverkaufsstand oder stellt eine als Verkäufer angezogene Figur zwischen die Gruppen an bevorzugte Stelle. In beiden Fällen kann man eine Reihe von Artikeln anhäufen, ohne den Gesamteindruck zu stören.

Je mehr Leben in ein solches Fenster gebracht wird, um so zugkräftiger wird es gestaltet. Bewegliche Figuren, die auf die Gummiartikel zeigen, ziehen die Blicke in die gewünschte Richtung. Man vermeide es aber, Dinge auszustellen, die die Aufmerksamkeit von den Badeartikeln abziehen, statt sie auf diese hinzulenken, selbst wenn sie das Gesamtbild noch so schön abrunden würden! H.

\* \* \*

## Sonderpropaganda für Badehauben.

Die jetzt stark einsetzende Badesaison erfordert auch seitens des Gummiwarenhändlers einen größeren Aufwand an Propaganda, insbesondere auf dem Gebiet der Schaufensterdekoration. Um den Händlern eine Anregung dazu zu geben, veröffentlichen wir bestehend den Entwurf einer Dekoration, die mit wenig Mitteln herzustellen ist. Dieses Schaufenster stellte eine Spezialdekoration für Badekappen in zeitgemäßer Flächenaufteilung dar unter Verwendung von Hutplastiken, die die einzelnen Waren, in diesem Fall die Badekappen, anschaulich zur Geltung bringen. Die verschiedenen im Vordergrund liegenden Badekappen können natürlich um einige Exemplare vermehrt oder vermindert werden. Jedoch soll auch hier wieder vor Ueberfüllung der Auslagen gewarnt werden. Die Fensterbespannung ist in Pastellblau gehalten, die Seitenwände in Rot. Um die auffallende Wirkung noch zu erhöhen, ist es angebracht, die Wellenlinien und die Schrift „Neue Badekappen“ in Rot zu halten. Die Sockel, auf denen die Plastiken stehen, werden vorteilhaft Silbergrau umkleidet. Diese Spezialdekoration im vorstehenden Sinn ausgeführt, mit einigen beliebigen Änderungen, wird ihre Wirkung auf das vorübergehende Publikum nicht verfehlen. Grundsatz aber muß sein: Ausstellung der neuesten Muster in Farbe und Dessin, sowie hervorragender Qualitäten.





Was  
ist

**DIN**

?

**DIN**

ist die Abkürzung für:  
Deutscher Industrien  
Normenausschuß.

**111**

ist die Nummer des  
Normenblattes auf wel-  
chem der obige Aus-  
schuß Normen für Rie-  
menscheiben und Rie-  
men aufgestellt hat.

überträgt diese geistige  
Arbeit in die Praxis.

**ERFOLG**

der Mittelland M Rie-  
men nach

**DIN**



# Kautschukgewinnung

## Fortdauer des guten Rohgummiverbrauchs der Vereinigten Staaten.

Die Vorhersagen, nach denen etwa im April mit einem Rückgang der amerikanischen Rohgummieinfuhr und des Verbrauchs gerechnet werden müsse, haben sich nicht erfüllt. Nach wie vor sind die amerikanischen Einfuhr- und Verbrauchsstatistiken außerordentlich günstig. Das in früheren Jahren wahrnehmbare Abflauen des Rohgummiverbrauchs im Frühjahr ist bislang nicht eingetreten, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß bei der Herstellung der Gummireifen größere Mengen Rohgummi verwendet werden. Im April betrug die amerikanische Rohgummieinfuhr 54 171 tons gegen 53 824 tons im März und 35 686 tons im April vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten erreichte in den ersten vier Monaten dieses Jahres eine Höhe von 224 838 tons und überstieg die Rohgummieinfuhr in der gleichen Zeit des vorigen Jahres um nicht weniger als 72 573 tons. Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten bisher folgendermaßen:

|                          | 1929<br>tons | 1928<br>tons | 1927<br>tons |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .         | 52 305       | 46 240       | 45 736       |
| Februar . . . . .        | 64 538       | 29 445       | 27 600       |
| März . . . . .           | 53 824       | 40 894       | 35 078       |
| April . . . . .          | 54 171       | 35 686       | 44 627       |
| Insgesamt . . . . .      | 224 838      | 152 265      | 153 041      |
| Monatsdurchschnitt . . . | 56 210       | 38 066       | 38 260       |

Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten belief sich im April auf 47 521 tons gegen 44 730 tons im März und 35 871 tons im April vorigen Jahres. Die Rohgummiverbrauchsziffer der Vereinigten Staaten stellt sich für die ersten vier Monate dieses Jahres auf 176 847 tons. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres wurden 136 565 tons verbraucht und im Jahre 1927 133 286 tons. Der arbeitstägliche Rohgummiverbrauch betrug im April durchschnittlich

1828 tons, im März 1720 tons, im Februar 1733 tons und im Januar 1654 tons. Für den Monat Mai wird mit einem Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten von etwa 49 000 tons gerechnet, wobei man arbeitstäglich die gleiche Menge wie im April zugrunde legt. Auf die einzelnen Monate verteilt sich der amerikanische Rohgummiverbrauch wie folgt:

|                          | 1929<br>tons | 1928<br>tons | 1927<br>tons |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .         | 43 002       | 34 403       | 31 137       |
| Februar . . . . .        | 41 594       | 33 702       | 30 137       |
| März . . . . .           | 44 730       | 35 688       | 36 141       |
| April . . . . .          | 47 521       | 32 772       | 35 871       |
| Insgesamt . . . . .      | 176 847      | 136 565      | 133 286      |
| Monatsdurchschnitt . . . | 44 212       | 34 141       | 33 322       |

Der Verbrauch an Regeneraten betrug im April 21 574 tons, im März dagegen 20 069 tons.

Die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten beliefen sich Ende April auf 107 659 tons. Ende März stellten sie sich auf 100 537 tons und Anfang Januar auf 66 166 tons.

Die schwimmenden Rohgummimengen wurden für Ende April mit 55 408 tons angegeben. Ende März betrugen sie 56 476 tons. Die gesamten greifbaren Rohgummivorräte betrugen somit zu Beginn des Monats etwa 163 067 tons. Anfang April verfügten die Vereinigten Staaten über Vorräte in Höhe von insgesamt 157 014 tons.

Nach amerikanischen Konsulatsberichten bezogen die Vereinigten Staaten in der Zeit vom 5. Januar bis 27. April u. a. 129 587 tons Rohgummi aus Malaya, 20 225 tons aus Ceylon, 34 244 tons aus Niederländisch-Indien, dagegen nur 1227 tons aus London und Liverpool. Neuerdings haben die großen direkten Verschiffungen Malayas nach den Vereinigten Staaten etwas nachgelassen, woraus vielleicht geschlossen werden darf, daß die Vorräte Malayas zum Abtransport gekommen sind. In den beiden ersten Wochen des Monats Mai wurden von Malaya nach den Vereinigten Staaten 13 371 tons Rohgummi verschifft gegen 16 295 tons in der gleichen Zeit im April, 18 481 tons im März, 17 557 tons im Februar und 19 110 tons im Januar.

\* \* \*

674

## Rückgewinnung flüchtiger Lösemittel nach neuestem Kondensationsverfahren

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen, welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen Beobachtungen aufgebaut sind

### Gummi-Streichmaschinen

Tauchapparate / Kalander / Film- u. Foliengießmaschinen / Kunstleder-Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit Rückgewinnungseinrichtung

MASCHINEN- UND APPARATEBAU-GESELLSCHAFT

**MARTINI & HÜNEKE**

BERLIN SW 48  
WILHELMSTR. 122

**M. B. H.**

FERNSPRECHER: F. 5  
BERGMANN 4877-78



## Die Gummianpflanzungen an Sumatras Ostküste.

Ende vorigen Jahres betrug die gesamte mit Gummipflanzungen versehene Fläche an Sumatras Ostküste und in Atjeh, den größten Gummianbaugebieten Niederländisch-Indiens, 239 214 ha, wovon 160 974 ha zapfreife Bestände darstellen, also etwa 67 Prozent der gesamten Anbaufläche. Im vorigen Jahre vergrößerte sich die gesamte mit Gummikulturen bestandene Fläche um 21 862 ha und die zapfreife Fläche um 4751 ha. Den schnellen Ausbau der Gummikulturen an Sumatras Ostküste und in Atjeh zeigt die nachstehende Tabelle:

|      | Gesamte bebaute Fläche | hiervon zapfreif | Anteil der zapfreifen Fläche an der Gesamtfläche |
|------|------------------------|------------------|--------------------------------------------------|
| 1920 | 149 649 ha             | 101 006 ha       | 67,5 %                                           |
| 1921 | 157 756 ha             | 101 487 ha       | 64,33 %                                          |
| 1922 | 161 281 ha             | 107 636 ha       | 66,74 %                                          |
| 1923 | 165 410 ha             | 116 623 ha       | 70,51 %                                          |
| 1924 | 169 315 ha             | 129 728 ha       | 76,62 %                                          |
| 1925 | 184 691 ha             | 144 043 ha       | 77,99 %                                          |
| 1926 | 199 454 ha             | 153 813 ha       | 77,12 %                                          |
| 1927 | 217 352 ha             | 156 223 ha       | 71,87 %                                          |
| 1928 | 239 214 ha             | 160 974 ha       | 66,87 %                                          |

Aus dieser Zusammenstellung, die wir Wijnand & Keppler's Rubberbericht vom 1. Mai 1929 entnehmen, ist zu ersehen, daß in diesem Gebiete Niederländisch-Indiens noch große Landreserven vorhanden sind, die noch nicht produktionsfähig sind, so daß mit einer weiteren Produktionssteigerung dieses Erzeugungsgebietes in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

## Die Rohgummianfuhr in Para im 1. Vierteljahr 1929.

Im ersten Vierteljahr beliefen sich die Rohgummianfuhr in Para auf 7350 tons gegen 8142 tons im ersten Viertel des verflossenen Jahres. Wenn sich auch gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang der Anfuhr ergibt, so kann die Anfuhr im ersten Vierteljahr dennoch

als zufriedenstellend angesprochen werden. In den drei ersten Monaten des vorigen Jahres waren die Anfuhr infolge günstiger Preise bedeutend höher als im zweiten und dritten Vierteljahr, als sich die durch die Beseitigung der Restriktion verursachten niedrigen Rohgummipreise auswirkten. Auf die einzelnen Monate verteilt, ergeben sich folgende Anfuhrziffern:

|                     | 1929<br>tons | 1928<br>tons |
|---------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .    | 2 170        | 2 803        |
| Februar . . . . .   | 2 590        | 3 192        |
| März . . . . .      | 2 590        | 2 147        |
| Insgesamt . . . . . | 7 350        | 8 142        |

## Die Rohgummiausfuhr Niederländisch-Indiens im 1. Vierteljahr 1929.

Im März betrug die Rohgummi-Bruttoausfuhr Niederländisch-Indiens 23 130 tons gegen 25 325 tons im Februar und 20 240 tons im März vorigen Jahres. Die März-Ausfuhr setzt sich zusammen aus 12 330 tons Pflanzungsgummi und 10 800 tons Eingeborenengummi, feuchte Ware. Bringt man bei dem Eingeborenengummi für Feuchtigkeit, Schmutz usw. etwa 25 Prozent in Abzug, so ergibt sich eine Ausfuhr von trockenem Eingeborenengummi von etwa 8 100 tons und eine gesamte Nettoausfuhr von 20 430 tons. Für das verflossene erste Vierteljahr beläuft sich die gesamte Rohgummi-Bruttoausfuhr auf 73 636 tons und die Nettoausfuhr, also die Ausfuhr von trockener Ware, auf etwa 65 339 tons. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres betrug die Bruttoausfuhr Niederländisch-Indiens an Rohgummi 64 583 tons und die Nettoausfuhr 54 196 tons, so daß also bereits eine bedeutende Steigerung der niederländisch-indischen Rohgummiausfuhr zu verzeichnen ist. Da vor allen Dingen die Ausfuhr von Pflanzungsgummi bedeutend gestiegen ist, und zwar von 34 006 tons im ersten Vierteljahr 1928 auf 40 565 tons im ersten Vierteljahr 1929, ist anzunehmen, daß die Mehrausfuhr auch eine Folge der Aufhebung der Restriktionsgesetze ist, da sich bekanntlich eine Reihe von britischen Gummipflanzungsgesellschaften in Niederländisch-Indien freiwillig den Restriktionsgesetzen unterworfen hatte. Eine Stei-



Bewährt bei 90  
Atm. Dampfdruck u. 475° C.  
Ueberhitzung.

**S. u. A. Thoenes**  
Sächsische Asbestfabrik \* Radebeul-Dresden  
Lieferung nur an Wiederverkäufer





**GAS - RUSS**  
**"KOSMOS"**  
**GAS CARBON BLACKS**  
 für die

## BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere  
 Schwärze als "Kosmos"  
 für die Automobilreifen-  
 industrie. "Kosmos"  
 vermittelt:

äusserste Resistenz,  
 erhöhte Festigkeit,  
 grösseren Widerstand  
 gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidieren-  
 den Wirkung erhält der Gas-Russ  
 "Kosmos" die Reifen länger  
 gebrauchsfähig.

"Kosmos" ist ein echtes, unver-  
 fälschtes amerikanisches Gas  
 Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

**KURT RASMUS & CO.**

Königstrasse 14,

Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

gerung in der Erzeugung von Eingeborenengummi ist dagegen kaum festzustellen. Die Mehrausfuhr, die sich hier ergibt, ist nicht zuletzt dadurch verursacht, daß an Stelle des bisherigen Abzuges von 33⅓ Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. ein solcher von 25 Prozent getreten ist. Wie weit dieser geringere Abzug gerechtfertigt ist, wird die Zukunft lehren müssen. Im einzelnen ergibt sich für das verflossene erste Vierteljahr folgendes Bild der niederländisch-indischen Rohgummiexport:

|               | Pflanzungs-<br>gummi |        | Eingeboren-<br>gummi |        | Insgesamt |        |
|---------------|----------------------|--------|----------------------|--------|-----------|--------|
|               | 1929                 | 1928   | 1929                 | 1928   | 1929      | 1928   |
|               | tons                 | tons   | tons                 | tons   | tons      | tons   |
| Januar . . .  | 13 927               | 13 045 | 8 411                | 7 502  | 22 338    | 20 547 |
| Februar . . . | 14 308               | 10 982 | 8 263                | 5 847  | 22 571    | 16 829 |
| März . . .    | 12 330               | 9 979  | 8 100                | 6 841  | 20 430    | 16 820 |
| Insgesamt .   | 40 565               | 34 006 | 24 774               | 20 190 | 65 339    | 54 196 |
|               |                      |        |                      |        | fen.      |        |

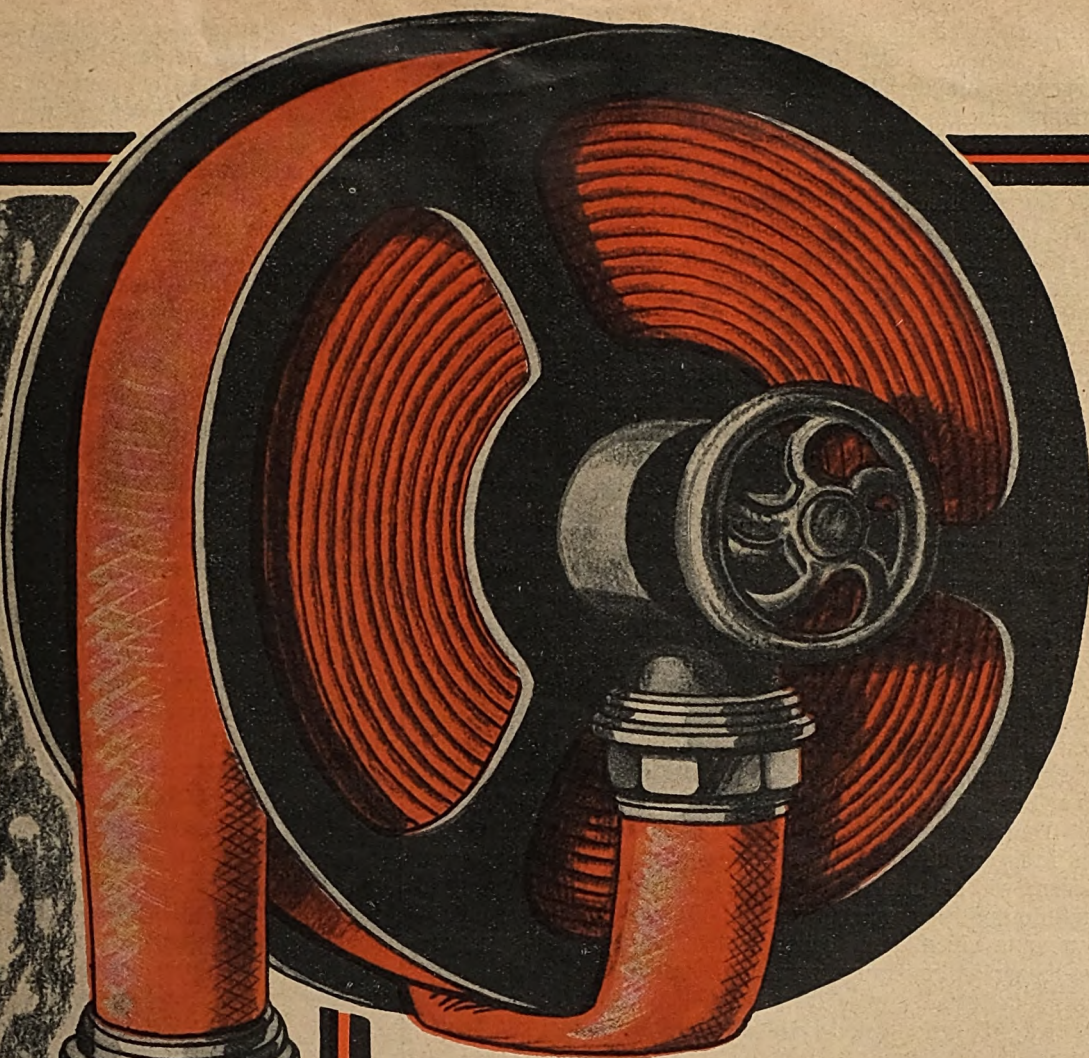
## Ein Beitrag zur Behandlung von Gummiwaren.

Mit Klagen von Kunden über eine angeblich schlechte Haltbarkeit von Gummiwaren hat wohl schon jeder Fabrikant und Händler seine Erfahrungen gemacht. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, denn die breite Masse ist sich meist nicht im geringsten darüber klar, was denn eigentlich Gummi sei. Hausfrauen besitzen nun einmal die wirtschaftlich gewiß rühmliche Eigenschaft, ihren gerätlichen Hausbedarf nach der Widerstandskraft von Metall, Leder oder Leinen einzustellen. Man kann darüber z. B. in Warenhäusern seine Beobachtungen machen, wenn man achtsam an den einzelnen Verkaufsständen vorbeigeht. Hier wird von Käuferinnen beklopft, gezogen, gerieben und gegen das Licht gehalten, und wenn man dabei das entsetzte, aber doch höflich sein wollende Gesicht der Verkäuferinnen betrachtet, überläuft uns selbst so ein kleiner gelinder Schauer. Hausfrauen verlangen von jedem erworbenen Gegenstand eine Lebensdauer, die möglichst der eigenen, persönlichen gleichkommt, und sie überlegen oftmals nicht, daß Billigkeit und Qualität nun einmal zwei Faktoren sind, die sich nur in ganz überaus seltenen Ausnahmefällen mit geschwisterlicher Anhänglichkeit vereinigen.

Letzten Endes trägt an dieser für jeden Fabrikanten und Händler bedauerlichen Erscheinung nur die geldknappe Wirtschaftslage die Schuld, weil eben kein Bedarfsartikel etwas kosten soll, aber auch wir sind nicht ganz frei von einem Vorwurf, weil wir in einem zu großen Maße der Sucht nach Billigkeit Rechnung tragen. Gerade jetzt wieder ist eine Bestrebung im Gange, Serienverkäufe zu verallgemeinern, und in allen Städten wachsen Kaufhäuser aus dem Boden, die schier Unglaubliches für 95 Pfennig auf den Markt bringen. Gewiß, auch dieser Betrag von 95 Pfennig ist groß für denjenigen, der nur wenige Mark besitzt, aber überlegen wir uns nicht, daß wir durch solche Angebote selbst den Markt für Qualitätswaren verderben? Hört man nicht heute oft genug, daß das Prinzip: billig und lieber öfter kaufen, das wirtschaftlich allein richtige sei? Wir können den Zug der Zeit des möglichst billigen Einkaufs nicht hemmen. Wir können nur bestrebt sein, beim kaufenden Publikum aufklärend zu wirken.

Bei einer oberflächlichen Betrachtung unserer Ausführungen könnte man vielleicht meinen, das Seriengeschäft habe mit dem Gummiwarenhandel nichts zu tun. Dies ist aber nicht richtig. Das Gegenteil ist der Fall. Die Serienkaufhäuser bieten zu ihren Schleuderpreisen auch zahlreiche Gummiartikel an, wie Windelhosen, Unterlagen, Badehauben, Gummischürzen und dergleichen. Kommen da nicht Spezialgeschäfte mit ihren normalen Preisen in den Verdacht, Ueberteurer zu sein? Das Publikum selbst kennt doch den Unterschied zwischen den verschiedenen Qualitäten nicht. Ihm ist Ware eben Ware. Darum liegt die Gefahr nahe, daß auch Spezialgeschäfte den Beispielen der Serienkaufhäuser folgen. Halten die Spezialgeschäfte aber nicht mehr auf durchaus einwandfreie Qualitäten, dann ist es mit dem Renommee der Gummiwaren bald vorbei. Eine große Gefahr liegt ferner darin, daß manche Hausfrau, die mit jenen billigen Einkäufen trübe Erfahrungen gemacht hat, zukünftig alles meidet, was aus Gummi hergestellt wird, daß sie sich vergrämt den gleichen Zwecken dienenden Erzeugnissen aus anderem Material zuwendet. Hinzu kommt noch, daß — wie wir bereits eingangs dieser Zeilen andeuteten — die meisten Hausfrauen von der Behandlung der Gummiwaren recht, recht wenig Erfahrung besitzen. Ihnen ist Gummi nichts anderes, als ein beliebiges anderes Material und sie vermeinen, auch einem Gegenstand daraus alles mögliche und unmögliche in der Behandlung zumuten zu dürfen. Der Erfolg





# FEUERWEHR- SCHLÄUCHE

rohe wie auch gummierte,  
seit mehr als 50 Jahren bewährt,  
nach neuesten Normungsbestimmungen,  
von

**Blödner  
Vierschrodt  
A.-G.  
Gotha**

GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI

sind das Ideal eines jeden Feuerwehrmannes!





einer solchen unverständigen Behandlung zeigt sich dann eben im vorzeitigen Verschleiß. Daß hier weniger die geringere Qualität als die Vergewaltigung der Ware die Schuld trägt, sagt sich der oder die Geschädigte nicht.

Sehen wir doch einmal, wie viele Menschen in ihrer Unwissenheit unachtsam mit Gummiwaren umgehen! Luftkissen oder Wasserkissen, die augenblicklich nicht mehr gebraucht werden, faltet so ein Unglücksmensch zusammen und legt sie irgendwohin. Erinnert er sich in späterer Zeit wieder ihrer Existenz und faltet den Gegenstand auseinander, so sieht er zu seinem Schrecken an den Faltstellen Brüche. Der Erfolg ist ein Schelten über die schlechte Warenbeschaffenheit. Eine Hausfrau hat große Wäsche. Auch Baby-sachen sind darunter. Alles wird zusammengesucht. Eine Gummiunterlage ist ebenfalls dabei. Sie muß nach Ansicht der Hausfrau „besonders gut“ gereinigt werden, da sie „riecht“. Also wandert sie mit in den Kochtopf, um so mehr, als der Verkäufer beim Einkauf so etwas von Sterilisierbarkeit gesagt hat; die Unterlage wandert ferner in den Waschtrog und erfährt an sich dieselbe Prozedur, wie das ganz anders geartete Leinen. Ja, Babywäsche wird sogar für-sorglicher gewaschen, aber eine Unterlage braucht dies nicht, den sie besitzt ja keine Stickerei, keine Bändchen oder sonstigen Firlefanz. Auch hier zeigt sich der Erfolg einer solchen Mißhandlung sehr bald, und das Ende vom Liede ist wiederum eine Klage über die gekaufte Qualität. Die Hausfrau seufzt und beschließt, in Zukunft nur noch 95-Pfennig-Unterlagen zu benutzen, da diese ja doch nicht länger halten, als die in einem Spezialgeschäft gekauften. Es ist auch, so schließt sie, nicht anders mit all den anderen Artikeln aus Gummi. So mancher Leser wird vielleicht selbst schon einmal beobachtet haben, wie Badehauben, Gebläse, Ballspritzen, Mutterröhren und dergleichen in irgendeiner Schublade, zwischen hunderterlei anderen Dingen liegen, wie sie beim Suchen nach einem ganz bestimmten Gegenstand hin und her geworfen werden. Es kann gar nicht wundernehmen, wenn in einem neuerlichen Bedarfsfalle die also grausam und lieblos behandelten Gummiwaren inzwischen das Zeitliche gesegnet haben. Dutzende von solchen Beispielen ließen sich anführen. Wie gesagt, jeder Fabrikant und Händler kennt sie ja doch aus seiner eigenen Praxis zur Genüge.

Für alles gibt es Abhilfen; auch dafür. Spezialgeschäfte sind die Hüter des Rufs ihrer Branche. Das A und das O eines Spezialgeschäftes liegt darin, aufklärend zu wirken und immer wieder darauf hinzuweisen, was die hier geführten Artikel wirtschaftlich bedeuten, und daß die Qualität der allein maßgebliche Faktor sein muß. Wir setzen bei allem, was uns umgibt, selbst beim Menschen, die möglichst hohe Qualität voraus, und das müssen wir erst recht bei den Waren, die uns letzten Endes Lebenszweck sind. Dies trifft naturnotwendig bei den Gummiwaren zu, die eine ganz besondere Stellung unter den industriellen Erzeugnissen einnehmen. Das aber verpflichtet wiederum zu einer sorgsam pfleglichen Behandlung.

Wir haben nicht umsonst diesem Thema einen breiteren Rahmen gegeben. Es sollten dadurch die Fehler der Geschäftswelt gezeigt werden und die Folgen, die sich aus ihnen auch für den Gummiwarenhändler ergeben. Es sollte ferner darauf hingewiesen werden, daß nur die Inhaber der Gummispezialgeschäfte diejenigen Personen sein können, die aufklärend wirken müssen. Dies sind sie sich und ihrem Fach schuldig, wenn sie es achten und lieben. Wie diese Aufklärung vor sich gehen kann, dafür hat der Verlag der „Gummi-Zeitung“ den praktischsten Weg gewiesen. Es ist damit jene kleine Broschüre gemeint, die sich betitelt: „Gummi, ein Naturprodukt von ungeahnten Verwendungsmöglichkeiten“. Diese Broschüre vereinigt in sich die Vorzüge der außerordentlichen Billigkeit und eines guten Werbemittels für die Ladengeschäfte. Ihr Zweck liegt in der Aufklärung des Publikums für die pflegliche Behandlung eines Gegenstandes aus Gummi. Derjenige Händler, der dieses Schriftchen an seine Kunden verteilt, nutzt damit nicht nur dem Kunden sondern sich selbst, denn sie bringt ihm das Vertrauen des Käufers. Wir können nicht genug tun, beim Publikum aufklärend zu wirken. Nur durch unser angestrengtestes Bemühen wird es uns möglich, der neuerstandenen Konkurrenz der Serienkaufhäuser wirksam zu begegnen und zu beweisen, daß nur der Inhaber eines Spezialgeschäftes nicht nur Verkäufer, sondern auch Berater ist.

M.

# ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

## Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

## Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

**RODE & SCHWALENBERG**  
G.m.b.H. MANNHEIM

41b

Wir liefern alle Sorten  
weißen und braunen

# FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug  
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt  
und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,  
Reinheit, Sauberkeit und Härte

# DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

**HAMBURG 8**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Meinungsaustausch.

### Kleine und kleinste Aufträge.

In der Nr. 33 der „Gummi-Zeitung“ vom 17. Mai d. J. bringt Herr S. die Ansichten von Fabrikantenseite zu dem Thema „Kleine und kleinste Aufträge“. Gewiß enthalten diese Ausführungen sehr viel Wahres und Richtiges, aus welchen Gründen mir gestattet sei, auch als Händler Stellung zu nehmen.

Wenn darauf hingewiesen wird, daß in Vorkriegszeiten die kleinen und kleinsten Aufträge nur von kleineren und mittleren Händlern stammten und jetzt auch von größeren Firmen derartige Aufträge erteilt werden, so muß man sich doch vergegenwärtigen, daß die heutigen Verhältnisse mit denen der Vorkriegszeit nicht zu vergleichen sind. Nicht nur die Konkurrenzkämpfe der Fabriken sind viel schärfer geworden, sondern auch die ganz enorm vergrößerte Zahl der technischen Händler und „Auchhändler“ hat zu den jetzigen Zuständen beigetragen. Nicht zu vergessen sei auch der Umschwung einer großen Anzahl von Fabriken, die heute auch Konsumenten bedient, während früher nur der technische Händler beliefert worden ist.

Daß die normalen Listenpreise den Fabriken selbst bei Bezug mittlerer Mengen nicht die Verdienstspanne bringen, kann doch nur Schuld der Fabriken sein, und dem Händler nicht in die Schuhe geschoben werden. Oder erwartet Herr S. unter den jetzigen Verhältnissen nur Aufträge von einem Rechnungswert von 100 RM. aufwärts? Das Verhältnis der kleinen und kleinsten Aufträge zu den großen besteht bei den meisten Händlern in dem gleichen Maßstabe wie bei den Fabriken. Ich kann als Händler meine eingehenden Aufträge nicht nach ihrer Größe sortieren und dann annehmen oder ablehnen. Falls ich es so machen würde, würde ich in absehbarer Zeit mein Geschäft schließen können. Das gleiche gilt meines Erachtens für die Fabriken, und für beide Teile, Fabriken und Händler, kann der Grundsatz „Kleinvieh macht auch Mist“ nicht als zur Vergangenheit gehörig gerechnet werden. Wenn ich als Händler mit einer Fabrik, mit der ich arbeite, Schwierigkeiten wegen der Ausführung kleiner Aufträge habe und beobachten muß, daß nur große Bestellungen mit Lust und Liebe bearbeitet werden, so muß ich mir notgedrungen ein anderes Werk zu meinem Lieferanten erwählen. Ich erachte es als selbstverständlich, daß ich dieses Werk bei der Vergebung aller meiner Aufträge in die erste Linie stelle und stark bevorzuge. Dadurch wird für die Fabrik auch ein

gewisser Ausgleich geschaffen und die kleinsten Bestellungen fallen per Saldo nicht mehr so stark ins Gewicht.

Der vernünftig denkende Händler wird der Fabrik auch für Aufträge in einzelnen Stücken Aufschläge für Mindermengen bewilligen, sofern diese als angemessen angesprochen werden können.

Ein umfangreiches Lager zu halten ist heute jedem Händler unmöglich, nicht allein wegen Kapitalmangel, sondern wegen der vielen Qualitätsvariationen, die von selbst eine größere Lagerhaltung verbieten. Warum muß es für Preßluftschläuche sechs und mehr Qualitäten geben? Wie soll ich in diesem Umfange ein Lager halten, das sich niemals verzinsen kann, sondern dessen Bestände sicher im Laufe der Zeit unbrauchbar werden.

Mit anderen Artikeln ist es ebenso. Bestellt mir heute ein Kunde 100 m Asbestgarn, und würde die Fabrik nur als kleinsten Posten 1 kg liefern, so müßte ich zirka 2000 m kaufen, die ich nicht los werden kann. Der Kunde übernimmt bestimmt nicht das ganze Quantum; da er ein wichtiger und größerer Abnehmer in anderen Artikeln ist, kann ich ihm seinen Wunsch nicht abschlagen, und möchte mir das Restquantum auch nicht als Ladenhüter auf Lager nehmen. Also zahle ich gern für die kleine verlangte Menge einen Mindermengenaufschlag. Eine allgemeine prozentuale Festlegung ist für derartige Aufschläge nicht ratsam, eine besondere Vereinbarung von Fall zu Fall erscheint mir ratsamer.

Gewiß ist mit diesen Kleinigkeiten eine verhältnismäßig umfangreiche Arbeitsleistung verbunden, die aber auch der Händler, und vielleicht sogar in verstärktem Maßstabe hat, aber der „Dienst am Kunden“ erfordert es.

Neben den Mindermengenzuschlägen, die die Fabriken heute auf gewisse Größen und Mengen von Itringen berechnen, gibt es gleiche für Schläuche unter einem Meter Länge, andererseits werden von manchen Fabriken kleinere Aufträge zu Pauschalpreisen berechnet, gegen die absolut nichts einzuwenden ist. Es besteht aber die dringende Notwendigkeit, von seiten der Fabriken den Bogen nicht zu überspannen. Der einsichtige Händler wird jederzeit und gern für kleinste Aufträge besondere Preise vergüten, allerdings nur, soweit diese im Rahmen des Erträglichen bleiben.

Nicht allein an den Händlern liegt es, den Mittelweg zu beschreiten, sondern in erster Linie an den Fabriken, um ein für beide Teile ersprießliches Zusammenarbeiten zu gewährleisten und dahin zu kommen, daß alle Beteiligten die Preise erhalten, die für notwendig zu erachten sind.

W. Esgé.

\* \* \*

## HARTGUMMIWAREN ALLER ART

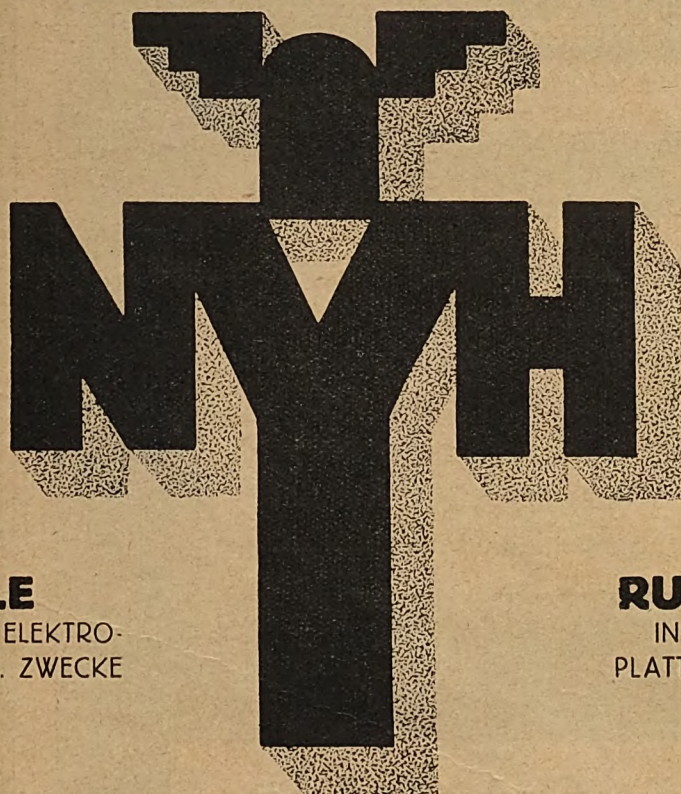
„ADLER“  
KÄMME

und

„HERKULES“  
KÄMME

**FORMTEILE**

ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-  
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE



**RAUCHERARTIKEL**  
PFEIFENSPIZTEN USW.

**SCHREIBWAREN**  
FEDERHALTER, LINEALE USW.

**RUNDFUNKTEILE**  
IN JEDER AUSFÜHRUNG  
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

**NEW-YORK HAMBURGER**  
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG



## „Reklamationen innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware.“

Man schreibt uns: In Nr. 31 der „Gummi-Zeitung“ berichten Sie unter der Rubrik „Rechtsfragen“ auf Seite 1784 über ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe in Sachen: Erhebung der Mängelrüge innerhalb einer bestimmten vereinbarten Frist. Wir sind überzeugt, daß jeder in der Praxis stehende Kaufmann zu diesem Urteil nur den Kopf schütteln wird und glauben kaum, daß das Oberlandesgericht mit dem von Ihnen berichteten Urteil die tatsächlichen Gepflogenheiten im kaufmännischen Verkehr berücksichtigt hat. In einer solchen Klausel, die der Erhebung von Reklamationen eine bestimmte Frist setzt, ist nicht ausdrücklich gesagt — und dies scheint im vorstehenden Falle ebenfalls unterblieben zu sein — wie die Frist aufzufassen ist, d. h. ob der Abgangstag der Beanstandung beim Käufer oder der Eingangstag beim Verkäufer maßgeblich ist. So wird jeder loyal denkende Kaufmann nach unserer Erfahrung ohne weiteres die Frist noch als eingehalten ansehen; wenn der letzte Tag dazu benutzt wurde, um die Beanstandung abzusenden. Wir kennen jedenfalls aus unseren langen Erfahrung keine andere Ausdeutung dieser Klausel.

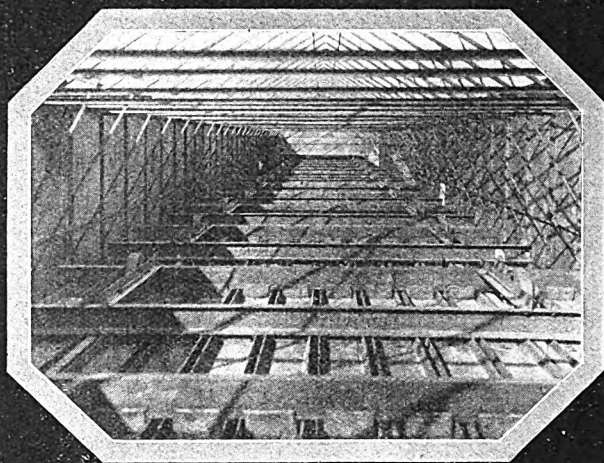
Wie unhaltbar das Urteil ist, geht auch daraus hervor, daß der Absender unter Umständen mit einer Verzögerung des Briefes während seiner Beförderung rechnen muß. Im allgemeinen sind zwar Verzögerungen von Briefen bei der Deutschen Reichspost selten — sie kommen aber vor, und wir haben darin schon sehr krasse Fälle erlebt. Die Post wird aber, soviel wir wissen, nach ihren Bestimmungen jede Haftung ablehnen. Wie würde in einem solchen Falle das Urteil eines Gerichtes ausfallen? Daß sich übrigens der Verkäufer im allgemeinen bei einer solchen illoyalen Haltung, wie er sie im vorliegenden Falle eingenommen hat, indirekt selbst schadet, sei nur nebenbei erwähnt. Es zeugt nicht gerade von Vertrauen auf die Güte einer Lieferung, wenn der Lieferant zu derartigen Mitteln greifen muß und eine Beanstandung überhaupt nicht mehr berücksichtigt, indem er sich hinter einer solchen Ausdeutung der Fristklausel verschanzt, wie es im vorliegenden Falle geschehen ist.

\* \* \*

Dazu schreibt uns unser juristischer Mitarbeiter:

Reklamationsfristen werden sehr häufig im Geschäftsverkehr ausbedungen. Hierbei sind aber die Beteiligten vielfach im unklaren, welche rechtliche Bedeutung solcher Fristsetzung zukommt. Nach

# CARBON BLACK



Top of one channel table before roofing, on the bottom of which Carbon black will be deposited

Die garantierte Gleichförmigkeit von **Cabot' Carbon Black** ist ermöglicht worden, durch den noch letzters vervollkommenen **Kontrol Test**, durch welchen die Qualität des Carbon Black definitiv vor dem Verpacken bestimmt wird. Durch Anwendung dieses Kontroll-Systems machen wir die sonst erforderliche umständliche Prüfung der Sendungen Ihrerseits überflüssig.

**Godfrey L. Cabot, Inc.**

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

## SPIEL- & SPORT-BIBLIOTHEK DES UNION-VERLAGS

Das Neueste für Leichtathleten:

### Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Späth und Henry Schumacher

Aufnahmen von Jam Borgstädt

#### 1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Rm. 1.—

#### 2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Rm. 1.—

#### 3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Rm. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmfachleuten ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je circa 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungstexte weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Textbuch  
von den gleichen Verfassern:

### Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis  
und vorteilhafter Ausübung

135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.—

### Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Hinrich Medau (Wodeschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundsätzen von  
Dr. Wode. — Einfach und wirkungsvoll

Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und  
Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart



den gesetzlichen Vorschriften hat im Handelsverkehr der Käufer die Waren sofort nach Empfang zu untersuchen und, falls sich ein Mangel zeigt, dem Verkäufer Anzeige zu erstatten. Das Gesetz geht also davon aus, daß dem Käufer eine unverzügliche Untersuchung und Anzeigepflicht obliegt und schränkt diese Pflicht nur insoweit ein, als die Untersuchung vorzunehmen ist, „soweit sie nach ordnungsmäßigem Geschäftsgang tunlich ist“. Nach dieser gesetzlichen Regelung wird im Handelsverkehr meist angenommen, daß der Käufer spätestens innerhalb 48 Stunden zu untersuchen und Mängelanzeige zu erheben hat, falls nicht infolge der Schwierigkeit der Untersuchung oder der Eigenart des besonderen Geschäftsbetriebes oder des ganzen Geschäftszweiges eine Verlängerung der vorerwähnten Frist als üblich angesehen wird. Wenn nun demgegenüber von dem Verkäufer die Reklamationsfrist vertraglich auf 8 Tage festgesetzt ist, so bedeutet dies im Regelfall für den Verkäufer eine Verschlechterung seiner Rechtsstellung, weil nach der gesetzlichen Regelung der Käufer schon früher zu untersuchen und zu rügen hat. Allerdings ist es zweifelhaft, ob die Reklamationsfrist überhaupt in dieser Weise gegen den Verkäufer ausgelegt werden kann. Es wird vielfach in der Rechtsliteratur die Meinung vertreten, daß der Verkäufer bei Vereinbarung einer Reklamationsfrist nicht seine Rechtsstellung verschlechtern, sondern verbessern wolle. Es soll durch die Klausel nur zum Ausdruck gebracht werden, daß in den Fällen, in denen nach gesetzlicher Regelung eine noch spätere Beanstandung der Ware erfolgen könne, die Reklamationsfrist äußerstenfalls auf die Zeitdauer von 8 Tagen begrenzt sei, so daß eine spätere Reklamation von dem Verkäufer zurückgewiesen werden kann. Diese Rechtsansicht, die in der Rechtsliteratur sehr wichtige Vertreter findet, wird allerdings von einem großen Teil der Oberlandesgerichte verworfen. Diese nehmen an, daß durch die Klausel eine vertragliche Bindung nach beiden Seiten ausgesprochen werden soll, so daß sich auch der Käufer zu seinen Gunsten auf die Befristung der Mängelanzeige berufen könne.

Diese zunächst zu entscheidende Frage hat das Oberlandesgericht Karlsruhe in seiner Entscheidung offen gelassen. Es verwirft im vorliegenden Fall die Beanstandung des Käufers lediglich, weil die Mängelanzeige in der achttägigen Frist zwar von dem Käufer zur Absendung gebracht, aber erst nach Ablauf der Frist in die Hand des Verkäufers gelangt ist. Das Oberlandesgericht Karlsruhe erachtet

daher die Mängelanzeige als verspätet. Diese Ansicht kann allerdings als rechtlich nicht zutreffend angesehen werden, trotzdem sie auch von anderen Oberlandesgerichten geteilt wird. An und für sich könnte es zweifelhaft sein, wie die vertragliche Vereinbarung auszulegen ist; ob sie also so gemeint ist, daß der Käufer die Mängelanzeige innerhalb achttägiger Frist absenden oder ob sie innerhalb der Frist bereits in den Besitz des Verkäufers gelangt sein muß. Anhaltspunkte oder Gepflogenheiten des Handelsverkehrs, die zur Auslegung des Willens der Beteiligten dienen könnten, werden kaum festzustellen sein. Hier kommt aber in Betracht, daß bei der Mängelanzeige, die auf Grund des Gesetzes, also ohne Vorliegen besonderer Vereinbarung erfolgt, eine Regelung durch die Bestimmung des § 377 Abs. 4 HGB. getroffen ist, die lautet: „Zur Erhaltung der Rechte des Käufers genügt die rechtzeitige Absendung der Anzeige“. Der hierin zum Ausdruck gebrachte Rechtsgedanke ist in gleicher Weise anzuwenden, wenn eine Reklamationsfrist vertraglich vereinbart ist. Der Käufer genügt mithin seiner Verpflichtung, wenn er die Anzeige innerhalb der achttägigen Frist in geschäftsüblicher Weise zum Abgang bringt. Ausscheiden muß dagegen vom rechtlichen Gesichtspunkt die Erwägung, ob für den Verkäufer aus geschäftlichem Entgegenkommen ein Anlaß besteht, auch eine kurz nach Ablauf der Reklamationsfrist eingegangene Mängelanzeige zu berücksichtigen. Vom rechtlichen Standpunkt ist lediglich zu prüfen, ob bei Zugrundelegung der gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmung eine Mängelanzeige noch als rechtzeitig angesehen werden kann. Ist sie verspätet, so ist der Verkäufer nach Rechtsgrundsätzen jedenfalls nicht verpflichtet, die Mängelanzeige zu beachten. Er kann sie vielmehr zurückweisen.

### Fortfall des 45°-Schlauchventils für Lastwagen.

Einer Mitteilung des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie entnehmen wir, daß künftig auf dem Normblatt DIN KrW 127 — Schlauchventile, winklige Form — das Schlauchventil mit Neigung 45° gestrichen wird und nur noch das Schlauchventil mit 90° Neigung bestehen bleibt. Als Grund wird angegeben, daß das 45°-Ventil nicht mehr gebraucht wird.

Wie im fluge  
um die Welt  
erobern

**Sulfur Hauben**

das feld

**A.-G.  
METZELER & Co.,  
München**



## Die zusammenlegbare Badewanne.

Ja, braucht man die denn noch? Wird sie heute noch gekauft? Die besseren Wohnungen besitzen doch ein Bad, ja selbst die neu-erbaute Siedelungswohnung, von weniger Bemittelten bewohnt, ist mit Baderaum ausgestattet. Was soll man da noch mit der Gummi-badewanne anfangen?

Nur gemacht! Man vergesse nicht die vielen Wohnhäuser, Straßenzüge und Blocks, die noch genau so dastehen wie vor dem Kriege und, abgesehen von den Herrschafts- und sonst vornehmen Häusern, fast durchweg Wohnungen ohne Baderaum aufweisen. Der Durchschnittsbürger konnte sich eine teure Wohnung mit Bad selten leisten, was auch heute noch der Fall ist, es sei denn, daß er das Glück hat, eine Behausung in einem in den letzten Jahren erbauten Kleinwohnungsbau oder in einer Genossenschaftssiedlung zu erhalten, wo ein neuzeitlicher Geist kleine Baderäume vor-gesehen hat. Doch die Mietpreise erwiesen sich auch hier für den Großteil der Bevölkerung als zu hoch; worauf in verschiedenen Städten der Gedanke an Boden gewann, Siedlungen mit Wohnungen ohne Badezimmer zur Verbilligung der Miete zu erstellen.

Die Absatzmöglichkeit für die Gummibadewanne ist durch die Nachkriegsneubauten kaum geringer geworden, aber merkwürdiger-weise sieht man den Artikel, der allerdings auseinandergefaltet ziemlich Raum einnimmt, weder im Schaufenster noch im Laden-geschäft selbst zur Ansicht ausgestellt, so wenig wie man eine auf die Vorzüge und Bequemlichkeit der Gummibadewanne hinweisende Propagandaschrift je zu Gesicht bekommt. Wir brauchen uns deshalb auch gar nicht zu wundern, wenn neun Zehntel des Publikums von der Existenz der Badewanne aus Gummi überhaupt nichts wissen; das restliche ein Zehntel dürfte meist nur durch Zufall von ihr gehört und sie gesehen haben. Das sind die Gründe, weshalb der Artikel so wenig eingebürgert ist; man kennt ihn kaum, die Nachfrage danach kann infolgedessen auch nur eine beschränkte sein.

Ganz sicher würde das anders werden, wenn sich berufene Stellen energisch der Sache annehmen, Wege suchen und finden würden, um Aufklärung und Kenntnis in die Allgemeinheit zu bringen. Eine gesteigerte Nachfrage, größere Absatzmöglichkeit, erhöhter Verdienst dürften dann ohne Zweifel als erfreuliche Er-gebnisse zu buchen sein, Ergebnisse, die allen Gummiwarenhändlern so gut wie den Herstellern wohl zu gönnen sind. Wohnungsnot, Rummangel werden vielfach Veranlassung geben, eine Gummi-badewanne anzuschaffen, denn sie ist ja zusammenlegbar, nimmt in diesem Zustand nicht mehr Platz ein als ein gebundener Jahrgang der „Gummi-Zeitung“ und ist dabei leicht wie ein Kinderkopfkissen.

Auf dem Lande gibt es nicht immer Badegelegenheit, wer sich da des Besitzes einer Gummibadewanne erfreuen kann, ist fein heraus.

Die Haltbarkeit der Gummiwanne ist sehr groß; bei zweck-mäßiger Behandlung kann sie gut zehn bis zwölf Jahre Dienst tun, wobei sie kaltes, warmes und heißes Wasser verträgt. Empfehlens-wert ist, vor dem Einschütten des heißen Wassers erst etwas kaltes Wasser einzulassen und die Wanne nach dem Gebrauch mittels eines Tuches auszutrocknen. Dann wird sie zusammengelegt, in die vom Händler mitgelieferte Drelltasche geschoben und liegend oder hängend an kühlem Ort aufbewahrt.

Die Gummibadewanne ist durchweg solid aus bestgeeignetem Material hergestellt und für lange Gebrauchsfähigkeit berechnet. Der Boden aus kräftigem Drell, mit Gummierung auf der Innenseite, hält alle Gewaltproben aus. In den etwa 20 cm hohen, nach oben schräg aufsteigenden Rand aus gummiertem Cambric sind zur Ver-steifung und Aufrechterhaltung 2 cm breite, dünne Stahlschienen verdeckt eingearbeitet. Eine am oberen Rand ringsum eingelegte starke grüne Schnur bezweckt eine weitere Verstärkung, während zwei gegenüberliegende freie Schnurschlingen aus demselben Material praktische Handhaben darstellen.

Am geeignetsten für Erwachsene ist die Wanne mit zirka 80 cm Bodendurchmesser; natürlich werden auch größere oder kleinere

217



ERSTKLASSIG IN  
QUALITÄT UND  
HALTBARKEIT—  
EINFACHSTES VERSCHLUSS—  
MITTEL FÜR KLEINE PAKETE.

Lieferung nur an  
Grossisten.

# KUPONRINGE

Rona

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

## Mitten hinein

In das Berlin von heute — In das Ehe- und  
Liebesleben dreier moderner Menschen  
führt der neueste Roman von Jakob Schaffner

## Das große Erlebnis

478 Seiten. Broschert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50

Eine der schönsten und wertvoll-  
sten Literaturgaben des Jahres

Zu haben in allen Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

GUMMIWARENFABRIK Gustav **WELLMANN** G.m.b.H. HANNOVER HAINHOLZ



# Gothania

## Feuerlöschschläuche, Gummi- schläuche u. techn. Gummiwaren

In anerkannt hervorragenden Qualitäten

## Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha



hergestellt. Die kleinen, etwa 25 bis 35 cm im Durchmesser, dienen als Waschbecken; sie können ebenso wie die großen zusammengelegt und in einer Tasche aufgehoben werden.

Und nun — etwas mehr Werbearbeit für den Artikel, die sich aber nicht auf die Fachzeitschriften allein beschränken darf, sondern, um mit Erfolg gekrönt zu werden, das Laienpublikum erreichen muß. Heraus mit der Gummibadewanne in die Auslage oder wenigstens an einen geeigneten sichtbaren Ort im Laden selbst. Neutrale Prospekte mit werbendem Text werden die Gummiwarenfabriken als Hersteller der Gummibadewanne zur Weitergabe an das Publikum gern kostenlos zur Verfügung stellen und, falls derartige Drucksachen noch nicht vorhanden sein sollten, sicherlich zur Förderung der Branche und im eigenen Interesse anfertigen lassen, denn — das lohnt sich!

F.

## Nochmals: Das Exportproblem!

In den Nummern 24/25 der „Gummi-Zeitung“ wurde das Thema „Exportgeschäft“ neuerdings angeschnitten, und es wäre zu bedauern, wenn diese Frage nicht noch weiterhin eingehend behandelt und auch von anderen Gesichtspunkten aus betrachtet würde. So bemerkenswert die von Sachkenntnis zeugenden zitierten Ausführungen auch sind, so reichen die gemachten Vorschläge und Erfahrungen noch nicht aus, um bei ihrer Befolgung das Exportgeschäft auf die wünschenswerte Höhe zu bringen, solange die Industrie und der Exporthandel bei dem Weiterausbau nur auf sich selbst angewiesen sind und seitens des Staates nicht eine weitgehende Unterstützung in ihrem Bemühen erhalten.

Wenn heute von der Förderung des Außenhandels der Industrie gesprochen wird, so denken die Beteiligten zunächst an die billigste Erzeugungsmöglichkeit der verschiedenen Waren, um durch niedrige Verkaufspreise, bei Lieferung von Qualitätsware, der starken Auslandskonkurrenz die Wage halten zu können. Mit der praktischsten und schnellsten Herstellung der Ware ist es aber allein noch nicht getan, denn die deutsche Erzeugung wird durch die im Verhältnis zu den mit uns konkurrierenden Ländern zu hohen Produktionskosten (Löhne und Steuern) zu stark belastet. Dabei ist es vollständig abwegig, wenn von anderer Seite darauf hingewiesen wird, daß z. B. Amerika noch viel höhere Löhne als Deutschland bezahle.

Es erübrigt sich, an dieser Stelle die amerikanischen Lohnverhältnisse nochmals genau zu erörtern, nachdem dies bereits in ausführlicher Weise auf Seite 1418 Nr. 25 der „Gummi-Zeitung“ in dem Aufsatz „Bringt die Produktionserhöhung eine Kaufkraftsteigerung?“ geschehen ist. Maßgebend sind hierfür die mit uns hauptsächlich konkurrierenden Länder, wie Italien, Frankreich, Belgien usw., die alle niedrigere Arbeitslöhne als Deutschland haben. Auch hinsichtlich der sozialen und Steuerbelastung sind die genannten Länder günstiger gestellt als Deutschland. In welchem Verhältnis diese Lasten zu dem investierten Kapital stehen, kann man aus dem Geschäftsbericht der „Continental“ sehen („Gummi-Zeitung“ Nr. 26, Seite 1491). An eine Herabsetzung der sozialen Lasten ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu denken, es wird im Gegenteil von einzelnen Parteien dahin gearbeitet, die sozialen Einrichtungen immer noch weiter auszubauen, wodurch die Industrie immer noch mehr belastet wird. Wie es mit einer Senkung des Lohnniveaus und einer Herabsetzung der Steuern aussieht, zeigen uns am deutlichsten die gegenwärtig neuen Lohnforderungen und die Steuer Verhandlungen im Reichshaushalt.

Ist von dieser Seite keine Ermäßigung der Produktionskosten zu erwarten, so muß nach einem anderen Weg gesucht werden, der beschritten werden kann, um der in der zu starken Belastung liegenden Exportbehinderung zu begegnen. Da die Industrie unter Aufwendung aller erreichbaren Mittel die Produktion auf eine hohe Stufe gebracht hat, die, soweit es sich für die Zukunft überblicken läßt, nicht mehr gut gesteigert werden kann, so ist eine weitere Herabsetzung der reinen Produktionskosten mit ziemlicher Sicherheit ausgeschlossen. Es drängt sich deshalb für uns die Frage auf, ob zum Zwecke der Herstellung des Exports eine Senkung der Produktionskosten durch Entlastung der steuerlichen Abgaben erreichbar ist. Obgleich im steuerlichen Haushalt des Reiches, der Länder und der Städte gewiß noch Ersparnisse möglich und sogar sehr nötig sind, so würde dennoch bei ihrer Durchführung eine Verminderung der öffentlichen Ausgaben sicherlich nicht in dem Ausmaße möglich sein, daß dadurch eine die gewerblichen Produktionskosten nennenswert beeinflussende Steuerermäßigung herbeigeführt würde.

Da aber die steuerliche Belastung die Exportmöglichkeit stark behindert, so dürfte in der differenzierten steuerlichen Behandlung der Erzeugung für das Inland und den



# NUR DIESE MARKE

bürgt für  
Echtheit der  
seit über

30 Jahren  
bewährten

## Operations- Handschuhe

Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

**Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft**  
Gummiwarenfabrik  
Leipzig-O. 28



## Die zusammenlegbare Badewanne.

Ja, braucht man die denn noch? Wird sie heute noch gekauft? Die besseren Wohnungen besitzen doch ein Bad, ja selbst die neuerbaute Siedelungswohnung, von weniger Bemittelten bewohnt, ist mit Baderaum ausgestattet. Was soll man da noch mit der Gummi-badewanne anfangen?

Nur gemach! Man vergesse nicht die vielen Wohnhäuser, Straßenzüge und Blocks, die noch genau so dastehen wie vor dem Kriege und, abgesehen von den Herrschafts- und sonst vornehmen Häusern, fast durchweg Wohnungen ohne Baderaum aufweisen. Der Durchschnittsbürger konnte sich eine teure Wohnung mit Bad selten leisten, was auch heute noch der Fall ist, es sei denn, daß er das Glück hat, eine Behausung in einem in den letzten Jahren erbauten Kleinwohnungsbau oder in einer Genossenschaftssiedelung zu erhalten, wo ein neuzeitlicher Geist kleine Baderäume vorgesehen hat. Doch die Mietpreise erwiesen sich auch hier für den Großteil der Bevölkerung als zu hoch; worauf in verschiedenen Städten der Gedanke an Boden gewann, Siedelungen mit Wohnungen ohne Badezimmer zur Verbilligung der Miete zu erstellen.

Die Absatzmöglichkeit für die Gummibadewanne ist durch die Nachkriegsneubauten kaum geringer geworden, aber merkwürdigerweise sieht man den Artikel, der allerdings auseinandergefaltet ziemlich Raum einnimmt, weder im Schaufenster noch im Ladengeschäft selbst zur Ansicht ausgestellt, so wenig wie man eine auf die Vorzüge und Bequemlichkeit der Gummibadewanne hinweisende Propagandaschrift je zu Gesicht bekommt. Wir brauchen uns deshalb auch gar nicht zu wundern, wenn neun Zehntel des Publikums von der Existenz der Badewanne aus Gummi überhaupt nichts wissen; das restliche ein Zehntel dürfte meist nur durch Zufall von ihr gehört und sie gesehen haben. Das sind die Gründe, weshalb der Artikel so wenig eingebürgert ist; man kennt ihn kaum, die Nachfrage danach kann infolgedessen auch nur eine beschränkte sein.

Ganz sicher würde das anders werden, wenn sich berufene Stellen energisch der Sache annehmen, Wege suchen und finden würden, um Aufklärung und Kenntnis in die Allgemeinheit zu bringen. Eine gesteigerte Nachfrage, größere Absatzmöglichkeit, erhöhter Verdienst dürften dann ohne Zweifel als erfreuliche Ergebnisse zu buchen sein, Ergebnisse, die allen Gummiwarenhändlern so gut wie den Herstellern wohl zu gönnen sind. Wohnungsnot, Raummangel werden vielfach Veranlassung geben, eine Gummibadewanne anzuschaffen, denn sie ist ja zusammenlegbar, nimmt in diesem Zustand nicht mehr Platz ein als ein gebundener Jahrgang der „Gummi-Zeitung“ und ist dabei leicht wie ein Kinderkopfkissen.

Auf dem Lande gibt es nicht immer Badegelegenheit, wer sich da des Besitzes einer Gummibadewanne erfreuen kann, ist fein heraus.

Die Haltbarkeit der Gummibadewanne ist sehr groß; bei zweckmäßiger Behandlung kann sie gut zehn bis zwölf Jahre Dienst tun, wobei sie kaltes, warmes und heißes Wasser verträgt. Empfehlenswert ist, vor dem Einschütten des heißen Wassers erst etwas kaltes Wasser einzulassen und die Wanne nach dem Gebrauch mittels eines Tuches auszutrocknen. Dann wird sie zusammengelegt, in die vom Händler mitgelieferte Drelltasche geschoben und liegend oder hängend an kühlem Ort aufbewahrt.

Die Gummibadewanne ist durchweg solid aus bestgeeignetem Material hergestellt und für lange Gebrauchsfähigkeit berechnet. Der Boden aus kräftigem Drell, mit Gummierung auf der Innenseite, hält alle Gewaltproben aus. In den etwa 20 cm hohen, nach oben schräg aufsteigenden Rand aus gummiertem Cambric sind zur Versteifung und Aufrechterhaltung 2 cm breite, dünne Stahlschienen verdeckt eingearbeitet. Eine am oberen Rand ringsum eingelegte starke grüne Schnur bezweckt eine weitere Verstärkung, während zwei gegenüberliegende freie Schnurschlingen aus demselben Material praktische Handhaben darstellen.

Am geeignetsten für Erwachsene ist die Wanne mit zirka 80 cm Bodendurchmesser; natürlich werden auch größere oder kleinere

217



ERSTKLASSIG IN  
QUALITÄT UND  
HALTBARKEIT  
EINFACHSTES VERSCHLUSS-  
MITTEL FÜR KLEINE PAKETE.

# KUPONRINGE

Rona

Lieferung nur an  
Grossisten.

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

## Mitten hinein

In das Berlin von heute — in das Ehe- und  
Liebesleben dreier moderner Menschen  
führt der neueste Roman von Jakob Schaffner

## Das große Erlebnis

478 Seiten. Broschiert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50

Eine der schönsten und wertvoll-  
sten Literaturgaben des Jahres

Zu haben in allen Buchhandlungen  
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

GUMMIWARENFABRIK Gustav **WELLMANN** G.m.b.H. HANNOVER HAINHOLZ



# Gothania

## Feuerlöschschläuche, Gummi- schläuche u. techn. Gummiwaren

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

## Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha



hergestellt. Die kleinen, etwa 25 bis 35 cm im Durchmesser, dienen als Waschbecken; sie können ebenso wie die großen zusammengelegt und in einer Tasche aufgehoben werden.

Und nun — etwas mehr Werbearbeit für den Artikel, die sich aber nicht auf die Fachzeitschriften allein beschränken darf, sondern, um mit Erfolg gekrönt zu werden, das Laienpublikum erreichen muß. Heraus mit der Gummibadewanne in die Auslage oder wenigstens an einen geeigneten sichtbaren Ort im Laden selbst. Neutrale Prospekte mit werbendem Text werden die Gummifabrikanten als Hersteller der Gummibadewanne zur Weitergabe an das Publikum gern kostenlos zur Verfügung stellen und, falls derartige Drucksachen noch nicht vorhanden sein sollten, sicherlich zur Förderung der Branche und im eigenen Interesse anfertigen lassen, denn — das lohnt sich!

F.

## Nochmals: Das Exportproblem!

In den Nummern 24/25 der „Gummi-Zeitung“ wurde das Thema „Exportgeschäft“ neuerdings angeschnitten, und es wäre zu bedauern, wenn diese Frage nicht noch weiterhin eingehend behandelt und auch von anderen Gesichtspunkten aus betrachtet würde. So bemerkenswert die von Sachkenntnis zeugenden zitierten Ausführungen auch sind, so reichen die gemachten Vorschläge und Erfahrungen noch nicht aus, um bei ihrer Befolgung das Exportgeschäft auf die wünschenswerte Höhe zu bringen, solange die Industrie und der Exporthandel bei dem Weiterausbau nur auf sich selbst angewiesen sind und seitens des Staates nicht eine weitgehende Unterstützung in ihrem Bemühen erhalten.

Wenn heute von der Förderung des Außenhandels der Industrie gesprochen wird, so denken die Beteiligten zunächst an die billigste Erzeugungsmöglichkeit der verschiedenen Waren, um durch niedrige Verkaufspreise, bei Lieferung von Qualitätsware, der starken Auslandskonkurrenz die Wage halten zu können. Mit der praktischsten und schnellsten Herstellung der Ware ist es aber allein noch nicht getan, denn die deutsche Erzeugung wird durch die im Verhältnis zu den mit uns konkurrierenden Ländern zu hohen Produktionskosten (Löhne und Steuern) zu stark belastet. Dabei ist es vollständig abwegig, wenn von anderer Seite darauf hingewiesen wird, daß z. B. Amerika noch viel höhere Löhne als Deutschland bezahle.

Es erübrigt sich, an dieser Stelle die amerikanischen Lohnverhältnisse nochmals genau zu erörtern, nachdem dies bereits in ausführlicher Weise auf Seite 1418 Nr. 25 der „Gummi-Zeitung“ in dem Aufsatz „Bringt die Produktionserhöhung eine Kaufkraftsteigerung?“ geschehen ist. Maßgebend sind hierfür die mit uns hauptsächlich konkurrierenden Länder, wie Italien, Frankreich, Belgien usw., die alle niedrigere Arbeitslöhne als Deutschland haben. Auch hinsichtlich der sozialen und Steuerbelastung sind die genannten Länder günstiger gestellt als Deutschland. In welchem Verhältnis diese Lasten zu dem investierten Kapital stehen, kann man aus dem Geschäftsbericht der „Continental“ sehen („Gummi-Zeitung“ Nr. 26, Seite 1491). An eine Herabsetzung der sozialen Lasten ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu denken, es wird im Gegenteil von einzelnen Parteien dahin gearbeitet, die sozialen Einrichtungen immer noch weiter auszubauen, wodurch die Industrie immer noch mehr belastet wird. Wie es mit einer Senkung des Lohnniveaus und einer Herabsetzung der Steuern aussieht, zeigen uns am deutlichsten die gegenwärtig neuen Lohnforderungen und die Steuer Verhandlungen im Reichshaushalt.

Ist von dieser Seite keine Ermäßigung der Produktionskosten zu erwarten, so muß nach einem anderen Weg gesucht werden, der beschritten werden kann, um der in der zu starken Belastung liegenden Exportbehinderung zu begegnen. Da die Industrie unter Aufwendung aller erreichbaren Mittel die Produktion auf eine hohe Stufe gebracht hat, die, soweit es sich für die Zukunft überblicken läßt, nicht mehr gut gesteigert werden kann, so ist eine weitere Herabsetzung der reinen Produktionskosten mit ziemlicher Sicherheit ausgeschlossen. Es drängt sich deshalb für uns die Frage auf, ob zum Zwecke der Herstellung des Exports eine Senkung der Produktionskosten durch Entlastung der steuerlichen Abgaben erreichbar ist. Obgleich im steuerlichen Haushalt des Reiches, der Länder und der Städte gewiß noch Ersparnisse möglich und sogar sehr nötig sind, so würde dennoch bei ihrer Durchführung eine Verminderung der öffentlichen Ausgaben sicherlich nicht in dem Ausmaße möglich sein, daß dadurch eine die gewerblichen Produktionskosten nennenswert beeinflussende Steuerermäßigung herbeigeführt würde.

Da aber die steuerliche Belastung die Exportmöglichkeit stark behindert, so dürfte in der differenzierten steuerlichen Behandlung der Erzeugung für das Inland und den



# NUR DIESE MARKE

bürgt für  
Echtheit der  
seit über

30 Jahren  
bewährten

## Operations- Handschuhe

Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

A Alleinige Fabrikanten:

**Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft**  
Gummiwarenfabrik  
Leipzig-O. 28



Export ein Weg gefunden werden, um dieses Hindernis zum Teil zu beseitigen. Es soll nicht verkannt werden, daß dieser steuerlichen Teilung eine Menge zum Teil begründete Vorurteile und technische Durchführungsschwierigkeiten entgegenstehen, die aber schließlich zu überbrücken sind, denn letzten Endes handelt es sich darum, unsere Handelsbilanz aktiv zu gestalten. Eine einfachere Lösung dieses Problems wäre es, wenn der Staat, wie dies in einigen anderen Ländern jetzt noch üblich ist, den Exporteuren Ausfuhrprämien oder Exportsubventionen gewährte. Dieses Vorgehen wäre aber mit einem zweischneidigen Schwert zu vergleichen, denn abgesehen von den inneren politischen Gründen würde das Ausland hierin ein Dumping erblicken und mit Gegenmaßnahmen antworten, die das Exportgeschäft voraussichtlich noch mehr erschweren dürften. Bei der Regelung der steuerlichen Begünstigung des Exporthandels ergäbe sich u. a. auch die Frage, welche Erzeugnisse dieser Vergünstigung teilhaftig werden sollen, denn es bestehen auch Industriezweige, die trotz der gegenwärtigen steuerlichen Belastung durchaus wettbewerbsfähig sind. Würde der vorgeschlagene Steuernachlaß für alle Exporterzeugnisse einheitlich durchgeführt, so käme dies einer Bevorzugung gewisser Industriezweige zum Schaden des Staates gleich, was durchaus nicht bezweckt werden soll, denn bei der Lösung dieses Problems handelt es sich in erster Linie darum, die Industriezweige zu unterstützen, die durch die gegenwärtige Steuerbelastung an der Warenausfuhr behindert sind.

Wenn wir auch in Deutschland auf analoge Fälle nicht zurückgreifen können, so finden wir doch ähnliche Steuervergünstigungen z. B. in England. Die Regierungen dieses Handelsvolkes haben es seit jeher verstanden, den Handel und, insbesondere den Export zu fördern. Genau vor einem Jahre, als die englische Baumwollindustrie stark daniederlag, und das Exportgeschäft in Textilwaren bedenklich zusammengeschrumpft war, wurde die produzierende Baumwollindustrie durch einen Regierungserlaß, der nachträglich von dem Parlament zum Gesetz erhoben wurde, um Dreiviertel ihrer Steuerlast befreit. Der steuerliche Nachlaß für die Spinnereien allein betrug nach vorsichtiger fachmännischer Schätzung 770 000 £; zu dieser Summe kommen noch die Nachlässe für die Webereien, Druckereien usw. Durch diesen Steuernachlaß stellten sich die einzelnen Textilwaren bis zu 8 Prozent im Preise niedriger als vorher.

Bei der relativ niedrigen steuerlichen Belastung der englischen Industrie im Verhältnis zur deutschen sind die erzielten Ersparnisse bei der Kalkulation als sehr hoch anzusehen; in Deutschland würde sich ein derartiger Nachlaß viel sichtbarer auswirken.

Von gewisser Seite wird gegen den Vorschlag einer Steuerermäßigung für bestimmte Exportgüter der Einwurf erhoben werden, daß der Staat die Privatwirtschaft ohnehin in Form von Bürgschaften für große Darlehen unterstützt hat. Diese betragen nach dem Stande vom 1. Oktober 1928 die Summe von 1189 Mill. RM., wovon 138,5 Mill. RM. auf Russenkredite, 67 Mill. RM. auf Exportförderung und 65 Mill. RM. auf Exportkreditversicherung entfallen. Diese vorübergehende Hilfe des Reiches kann nicht in Abrede gestellt werden, es ist dabei aber zu beachten, daß es sich in allen diesen Fällen nur um Bürgschaften, bzw. Darlehen handelt, während mit dem obigen Vorschlag eine Steuerermäßigung für die Exportgütererzeugung gefordert wird, die deren Produktionskosten verringert, dafür aber eine Mehrausfuhr in Aussicht stellt. Verschiedene Werke kämen dann in die Lage, ihre Erzeugungsmöglichkeiten besser, in manchen Fällen vielleicht sogar voll auszunutzen, was die Zahl der Erwerbslosen verringern und das Geschäftsergebnis der exportierenden Firmen günstiger gestalten würde; auch der Staat, als stiller Teilhaber der Industrie, hätte letzten Endes dabei doch sein Geschäft gemacht.

Wenn der Staat in Zukunft nicht mit anderen Mitteln als bisher das Exportgeschäft fördert, und es auch weiterhin der Industrie und dem Handel überläßt, bei der bisherigen Steuerbelastung den Export zu heben, so werden vielleicht manche Unternehmen in Anbetracht der bisherigen Opfer und Erfolge es für die Zukunft vorziehen, ganz auf das Exportgeschäft zu verzichten.

### Belastung des Hochdruckreifens 40×10 für Lastwagen.

Nach einer Mitteilung des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie beträgt die Belastung des neuen Hochdruckreifens 40×10 für Lastwagen nicht 2500 kg, wie auf dem kürzlich neuerschienenen Normblatt KrW 102 angegeben ist, sondern 2520 kg.

# LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

**Magnesia usta und carbon.**

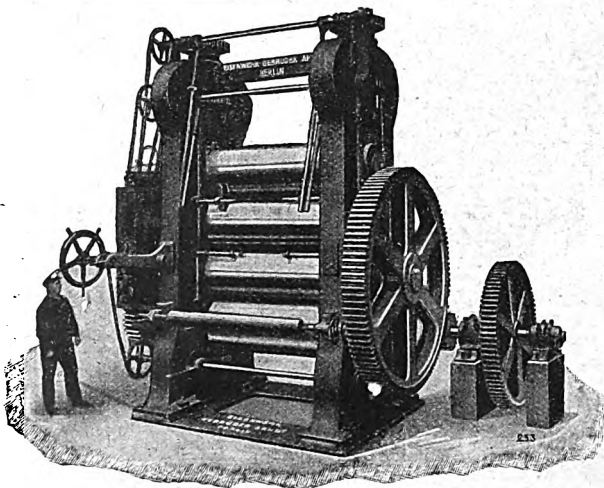
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,  
Mineral-Rubber**

214

**Captax - Beschleuniger \* Thermax - Gasruß \* Talite \* Calcarbon.**



Maschinen für:

**Gummi  
und  
Kabel**

**Federband-  
Reibungs-  
Kupplungen**

**Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.  
Keine Querstangen vor den Walzen.**

**Eisenwerk Gebrüder Arndt**

Tel.-Adr.: Arndtwerk **G. m. b. H.** BERLIN N 65

## Propaganda-Angebote!

**Imprägnierte Windjacken** von RM. 6,— an  
**Covercoat - Gummimäntel** „ „ 10,50 „  
**Ulster - Gummimäntel** . . . „ „ 12,50 „  
**Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad-  
und Sportbekleidung jeder Art**

in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlensendungen  
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder  
gegen Nachnahme. 721

**Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,**

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 865.

Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Zur Bilanzbewertung der Warenvorräte.

Die Frage, mit welchem Wert die zur Zeit der Inventur vorrätigen Waren in der Bilanz zu bewerten sind, wird von den einzelnen Unternehmen sehr verschieden behandelt, trotzdem die Bewertungsvorschriften gesetzlich geregelt sind. Es handelt sich hierbei um die Frage, ob die vorrätigen Waren zum Anschaffungs-, Tages-, Wiederbeschaffungs- oder zum niedrigsten Verkaufspreis einzusetzen sind.

Nach § 40 des HGB. sind alle Vermögenswerte und Schulden zu dem Wert einzusetzen, der ihnen am Tage der Aufstellung beizulegen ist. Das wäre also der sogenannte Zeit- oder Wiederbeschaffungswert. Für Aktien- und Kommanditgesellschaften kommt jedoch für die Wertbemessung § 261, Abs. 1 bis 3, in Frage, der vorschreibt, daß der Herstellungs- oder Anschaffungspreis anzusetzen ist; besteht zwischen dem Zeitwert (am Stichtage der Bilanz) und dem Marktwert eine Differenz, so sei der niedrigere Preis zu wählen. Durch diese Vorschrift soll vermieden werden, daß Wertveränderungen des Vermögens nicht zu Gewinnausweisungen Anlaß geben, solange diese Vermögenswerte noch nicht verkauft sind. Will sich der weitblickende Kaufmann vor zukünftigen Verlusten schützen, so muß er bei der Wertbemessung der Warenvorräte zwei Punkte besonders berücksichtigen: 1. Wann, d. h. zu welchem Zeitpunkt wird er bestimmte Posten der vorrätigen Waren voraussichtlich verkaufen können, und 2.: welchen Wert wird die Ware voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt haben. Bei den Fabriken liegen die Verhältnisse so, daß zur Zeit der Inventuraufnahme, die meistens Ende des Kalenderjahres stattfindet, bereits größere Warenposten vorrätig sind, die in den stillen Wintermonaten angefertigt werden mußten, um zu Saisonbeginn im Frühjahr die eingehenden Bestellungen ohne Verzug liefern zu können. Die Praxis hat gezeigt, daß z. B. bei fallenden Rohgummipreisen Bilanzwerte für vorrätige Waren eingesetzt wurden, die bei deren späterem Verkauf nicht mehr erzielt werden könnten, da in der Zwischenzeit eine allgemeine Herabsetzung der Verkaufspreise stattfand, durch die die Preise für manchen Artikel derart gesenkt wurden, daß sie niedriger waren als die in der Bilanz eingesetzten Anschaffungs- oder Tageswerte. Solche Ermäßigungen der Verkaufspreise lassen sich mitunter schon zur Zeit der Bilanzaufstellung ziemlich sicher voraussehen; manchmal sind auch schon Verhandlungen über eine baldige Preisermäßigung im Gange, so daß bei der Wertbemessung der betreffenden Artikel zur Zeit der Bilanz hierauf bereits Rücksicht genommen werden muß.

Werden demnach für solche Waren in der Bilanz niedrigere Preise als der Anschaffungswert eingesetzt, so darf dieses Vorgehen nicht als Bilanzverschleierung angesehen werden, denn gerade durch eine derartige Wertbemessung wird Bilanzwahrheit gewonnen.

Würde ein Geschäftsmann, trotzdem er davon Kenntnis hat, daß die Warenpreise sich in absehbarer Zeit senken, höhere Werte in die Bilanz einsetzen, so würde er sich nur einer Selbsttäuschung hingeben, und Vermögenswerte errechnen, die mit dem wirklichen Wert der Waren nicht in Einklang gebracht werden können, da der zukünftige Erlös niedriger sein wird als der angenommene Bilanzwert. Ein solches Vorgehen würde einen zu hohen Vermögenswert der Waren darstellen und eventuell einen scheinbaren Geschäftsgewinn ergeben, der praktisch nicht vorhanden ist; auch wäre von dem fälschlicherweise errechneten Gewinn Steuer zu bezahlen.

In manchen Geschäften ist es üblich, als Bilanzwert der Waren den niedrigsten Verkaufspreis einzusetzen. Dadurch errechnet sich das betreffende Geschäft schon im voraus Vermögenswerte, die eigentlich gar nicht vorhanden sind, und der dadurch erzielte Gewinn steht nur auf dem Papier. Es ist mehr als fraglich, ob dieser Gewinn in der kommenden Zeit erzielt werden kann, da der Fall eintreten kann, daß der Verkaufserlös niedriger ist, als der in der Bilanz eingesetzte Wert. Die Bewertung zu den niedrigsten Verkaufspreisen geht zwar rascher vonstatten, als wenn die Anschaffungswerte aus Büchern und Karteien herausgesucht, oder auf Grund von neuen Kalkulationen ermittelt werden müssen; sie ist aber, wie aus vorstehenden Ausführungen hervorgeht, aus verschiedenen Gründen falsch.

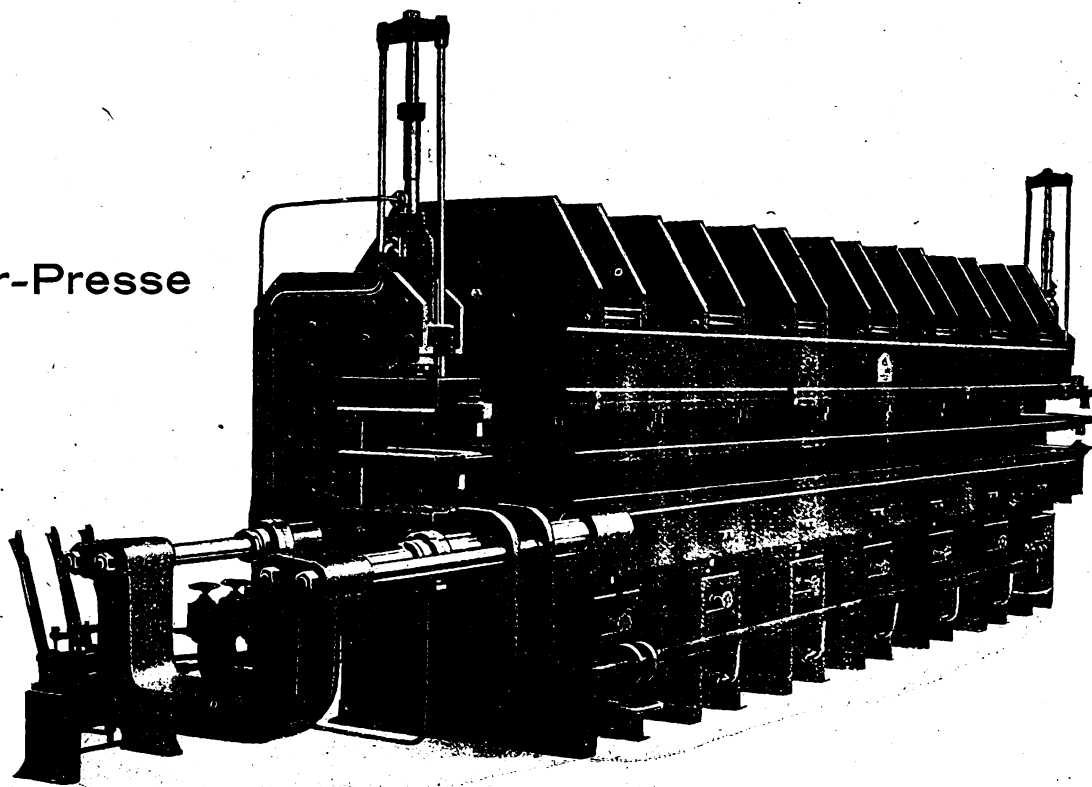
Auch der Reichsfinanzhof hat sich in letzter Zeit die kaufmännischen Ansichten zu eigen gemacht; es sei hierbei auf die Ausführungen der „Gummi-Zeitung“ Nr. 28, Seite 1608, verwiesen, die die entsprechenden Entscheidungen des Reichsfinanzhofes unter „Steuerliche Berücksichtigungen eines Preisrückganges bei der Warenbewertung“ behandelt.

### Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler.

Die Einkaufsgesellschaft teilt uns mit, daß ihr Syndikus, Herr Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, sich am kommenden Sonnabend und Sonntag, dem 1. bzw. 2. Juni 1929, in Frankfurt a. M. aufhält, wo er am Sonnabend abend und am Sonntag den ganzen Tag an Besprechungen des dortigen Lederhändlervereins in einem Nebenzimmer des Restaurant Faust (beim Schauspielhaus) teilnimmt. Interessenten können ihn dort event. heraufrufen lassen. Am kommenden Montag, dem 3. Juni, befindet sich Herr Rechtsanwalt Dr. Wassermann in Darmstadt und ist dort im Bahnhof-Hotel zwischen 9 bis 10 Uhr vormittags zu sprechen. Nachmittags hält er sich in Karlsruhe im Schloß-Hotel auf, wo er zwischen 3 bis 4 Uhr zu sprechen ist. Vorherige Anmeldung an die angegebene Adresse ist erwünscht.

90

## Riemen-Vulkanisier-Presse



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik



## Fragekasten.

### Warmluft-Vulkanisation von Operations-Handschuhen.

Anfrage: Es wird bei den von mir fabrizierten Operations-Handschuhen verlangt, daß sie ein vielfaches (20 bis 25) Sterilisieren aushalten sollen, während die meinigen manchmal schon nach 2-3maligem Auskochen kaputt sind. Es wird mir gesagt, daß Fabriken, die nach dem Dr. Gentschen Warmluft-Vulkanisationsverfahren arbeiten, solche Handschuhe herstellen. Können über die Art des genannten Verfahrens einige Mitteilungen gemacht werden?

Antwort: Die I. G. Farbenindustrie stellt Beschleuniger her, mit denen es in letzter Zeit gelungen ist, Tauchwaren in Heißluft (125°) oder in heißem Wasser zu vulkanisieren. Da man wegen Anvulkanisation der Tauchlösung den Beschleuniger nicht direkt der Mischung zugeben kann, wird dieser in einem Lösungsmittel (Benzol) gelöst. Die fertig getauchten Waren werden in diese Lösung einige Zeit eingetaucht und nehmen soviel Beschleuniger auf, wie zur Vulkanisation erforderlich ist. Nach dem Bad in der Beschleunigerlösung muß die Ware gut trocknen, sonst entstehen leicht Blasen. Der Vulkanisierofen muß gleichmäßig temperierte, möglichst bewegte Luft haben. Genaue Vorschrift für die Beschleunigermenge erhalten Sie von der I. G. Farbenindustrie. E. X.

### Chemisch gereinigte Asbestfaser.

Anfrage: Wir haben Nachfrage nach Asbestfasern chemisch gereinigt. Nun ist zwar unseres Wissens jede bessere gute Faser nach der Auffassung unserer Branche chemisch rein, doch wird von uns ausdrücklich eine chemisch gereinigte Faser verlangt, die u. a. völlig eisenfrei sein muß. In welcher Weise wäscht man derartige Fasern, um sie im Sinne der Anforderung als chemisch gereinigt ansehen zu können?

Antwort: Eine aus Rohasbest aufgeschlossene Asbestfaser, der keinerlei andere Zusätze beigemischt sind, ist in technischem

Sinne stets als „chemisch rein“ anzusprechen. Allerdings enthalten die meisten Rohasbestsorten einen mehr oder weniger großen Prozentsatz Eisen, doch ist bisher kein Verfahren bekannt, durch das dieser Eisengehalt, der im Rohasbest organisch gebunden ist, restlos zu entfernen wäre. Im Sinne einer chemischen Reinigung, wie sie beispielsweise bei Kleidungsstücken usw. vorgenommen wird, wäre es höchstens möglich, den Eisengehalt durch Waschen der Asbestfaser in Salzsäure zu entfernen. Dies würde aber den Nachteil haben, daß die Struktur der Asbestfaser durch die Einwirkung der Salzsäure ganz oder zum größten Teil zerstört würde. Es wäre demnach notwendig, sofern der Eisengehalt für den beabsichtigten Verwendungszweck von Nachteil ist, eine Rohasbestsorte zu wählen, die organisch frei von Eisenteilchen ist und derartige Sorten sind unter den „Arizona“-Rohasbesten zu finden, die allerdings zu den teuersten Rohasbesten zählen.

### Rennreifen aus Stahl?

Der Konstrukteur des Rekordrennwagens „Golden Arrow“, Kapitän I. S. Irving, ist der Ansicht, daß Stahlrennreifen den nächsten Hauptfortschritt bei den Rekordrennen bringen werden. Der heutige Gummi- und Gewebereifen soll bei den jetzt erreichten wahnsinnigen Geschwindigkeiten (etwa 370 km/Std.) ebenfalls an der Grenze seiner Widerstandsfähigkeit den furchtbaren Kräften gegenüber angelangt sein. So wurden die Reifen am „Golden Arrow“, der von Major H. O. D. Segrave gefahren wurde, mit Kosten von 2500 \$ je Reifen hergestellt. Sie waren so gebaut, daß sie einer Geschwindigkeit von 385 bis 415 km/Std. etwa eine Minute lang widerstehen konnten. Jedenfalls sind die Gummigewebereifen eine der größten Unfallquellen bei den Höchstgeschwindigkeitsrennen. Der Konstrukteur beabsichtigt deshalb seit längerer Zeit, die Gummigewebereifen durch Stahlreifen zu ersetzen; sie sind jedoch bisher noch nicht genügend durchgebildet.



**Vulkanisierkessel**  
sowie  
**Dampf-erzeuger**  
für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe  
**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Die  
**Fabrikation**  
**kautschuk-**  
**isolierter**  
**Leitungen**  
behandelt Band 6  
der  
**Monographien**  
zur Kautschuk-  
Technik  
Von Ing. Fr. Benz  
und Dr. F. Frank.  
Mit 47 Abb.

Preis 2,— G.-M.  
und 10 Pfg. Porto.  
Zu beziehen von der  
Geschäftsstelle der  
**GUMMI-ZEITUNG**  
BERLIN SW 19



**Riemenverbinder**  
„Crescent“  
garantiert absolute  
Berücksichtigung  
heißt  
**Vehring & Düng**  
Köln  
repariert in allen  
Bischofen.



**Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,**  
**Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und**  
**Wundspritzen**  
sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert  
als Spezialität zu günstigen Preisen  
**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □



Eingetr. Handelsmarke  
**Kieselgur**  
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel  
**G. W. Reye & Söhne, Hamburg**

**Massage und Wärme**  
**Pallas** mit rotierenden Kugeln  
Aufklärende Broschüre mit  
**glänzenden Gutachten**  
und Offerte geht den Fach-  
geschäften dieser Tage zu vom  
Hersteller  
**BAER & STEIN**  
METALLWARENFABRIK A.-G.  
BERLIN SW 68  
Ladenpreis RM. 25,—

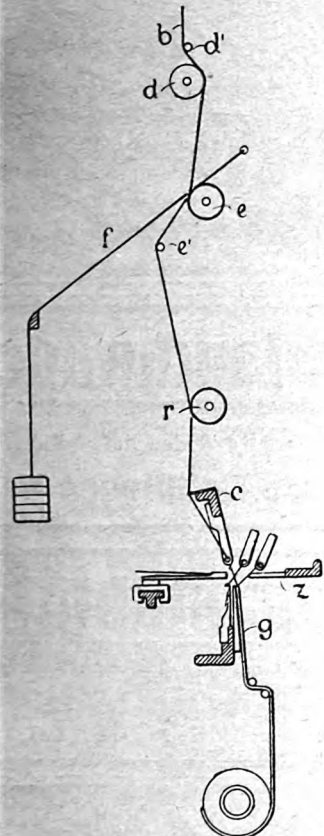


**Feuer-**  
**Lösch-**  
**Geräte**  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.  
**süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,**  
Frankfurt a. M. 1.

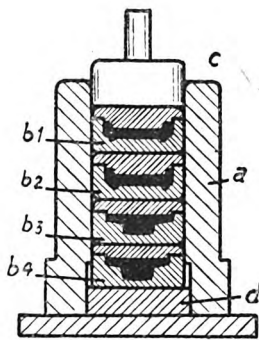


## Patente und Gebrauchsmuster.

**Kettenwirkmaschine zur Herstellung von Waren mit Gummikettenfäden.** D. R. P. Nr. 473 934 vom 22. März 1927 für Theodor Vorck und Paul Zimmermann, Barmen-Wichlinghausen (veröff. 23. März 1929). Zusatz z. Pat. Nr. 457 075. Bei der Kettenwirkmaschine nach Patent Nr. 457 075 sind zum Spannen der Kettenfäden zwischen Teilungskamm und Lochnadelnschienen eine Leitwalze mit Gegenhaltstange und eine bremsbare Rillenwalze mit Ableitstange und nach der Warenabzugwalze eine Anleg- und Ableitwalze vorgesehen. Vorliegende Erfindung besteht nun darin, daß oberhalb der Lochnadelnschienen eine weitere oder je eine weitere Rillenwalze zur Herumführung der Kettenfäden vorgesehen ist, und zwar so, daß diese Walze oder Walzen durch besonderen Antrieb, z. B. von der Warenabzugwalze aus oder sonstwie, ruckweise drehbar sind in dem Sinne, wie die Fäden herumgeführt sind, um eine weitgehende Regelbarkeit der Spannung auf möglichst einfache Weise, gemäß der Erfordernisse für bestimmte Arten von Waren oder für bestimmte Strecken, Längen oder Teile einer Ware oder für bestimmte Kettenfäden einer Ware oder für bestimmte Arbeitszeitpunkte (-stellungen) der Maschine zu bezwecken. Die Abbildung zeigt das Wesentliche der Erfindung an einem Ausführungsbeispiel in Seitenansicht. Die Kettenfäden b laufen über die Leitwalze d mit Gegenhaltstange d<sup>1</sup>, dann um die Rillenwalze e mit Ableitstange e<sup>1</sup> und von da um die nach der Erfindung weiter vorgesehene Rillenwalze r nach den Lochnadeln der Schiene c, die die Fäden in bekannter Weise nach bestimmten seitlichen Verschiebungen über, d. h. vor die Hakennadeln legen oder, wenn sie keine Maschen bilden sollen, hinter die Hakennadeln. Wie die Rillenwalze e kann auch die Rillenwalze r durch beschwerte Drähte oder dergleichen bremsbar sein, sie ist aber durch besonderen Antrieb, z. B. Kettenräderantrieb oder Zahnrad- und Sperrklinkenantrieb, z. B. von der Spannwalze der Abzugsvorrichtung aus oder sonstwie ruckweise drehbar in dem Sinne, wie die Fäden herumgeführt sind, so daß durch die Teildrehung jeweils von den Fäden eine kleine Mehrlänge zum Abzug kommt und sich also in diesem Maße die Spannung der Fäden auf der Strecke zwischen Rillenwalze r und dem jeweiligen Warenrand mindert. Dadurch wird eigentlich erst ermöglicht, die Spannung durch Rillenwalzen, nicht nur für die Gummifäden, sondern auch für die nicht eigentlich elastischen Kettenfäden aus verschiedensten Materialien mit den Vorteilen der Ausgiebigkeit, Gleichmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Einfachheit der Einrichtung zu verwerten. In einer Maschine können daher auch zwei oder mehr solche Einrichtungen vorgesehen sein. Der drehende Antrieb der Walze r kann natürlich sowohl von Hand als durch irgendeine der für dergleichen Zwecke bekannten Vorrichtungen ein- und ausschaltbar sein. **Patentanspruch:** Kettenwirkmaschine zur Herstellung von Waren mit Gummikettenfäden nach Patent Nr. 457 075, dadurch gekennzeichnet, daß oberhalb der Lochnadelnschienen eine weitere oder je eine weitere Rillenwalze zur Herumführung der Kettenfäden vorgesehen ist und diese Walze oder Walzen durch besonderen Antrieb ruckweise in dem Sinne, wie die Fäden herumgeführt sind, drehbar sind.



D. R. P. Nr. 473 934.



D. R. P. Nr. 474 097.

**Vorrichtung zum Pressen von plastischen Massen.** D. R. P. Nr. 474 097 vom 15. Dezember 1926 für Dr.-Ing. Arthur Sommerfeld, Freiburg i. Br. (veröff. 26. März 1929). Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung, bei der ein durch Gas, Dampf oder elektrisch zu beheizender Rahmen mehrere Preßformen, die gleiche Außenmaße und gleiche Höhe haben und ein oder mehrere Formstücke enthalten, aufnimmt. Sie besteht darin, daß am Fuß des Rahmens eine Öffnung vorgesehen ist, in der ein Schieber geführt ist, mit dessen Hilfe nach Lüften des Preßstempels die unterste Form aus dem Rahmen gezogen wird, worauf von oben eine



# BADEHAUBEN

## Badegürtel

## Schwammbeutel

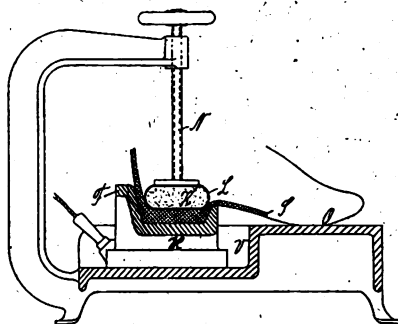
# Vereinigte Berlin- Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde



neue Preßform eingeführt und der Stempel gesenkt wird. Diese Vorrichtung ist einfach herzustellen und macht die Ausnutzung der Presse unabhängig von der Brennzeit der Preßstücke. Die Vorrichtung ist in einer Ausführungsform in der Zeichnung dargestellt. Ein mit Gas, Dampf oder elektrisch zu beheizender Rahmen a enthält mehrere Preßformen  $b^1$  bis  $b^4$  mit gleichem Außendurchmesser und gleicher Höhe. Die unterste Preßform ruht auf einem Schieber d und kann durch eine Oeffnung im Rahmen a aus diesem mit Hilfe des Schiebers d herausgezogen werden. Der Arbeitsgang ist folgender: Die außerhalb des Rahmens a mit Preßmasse in Pulver- oder Tablettenform gefüllte Preßform wird, nachdem der Stempel c gelüftet und die unterste Form mit Hilfe des Schiebers d aus dem Rahmen gezogen ist, oben in den Rahmen a eingefügt und der Stempel c auf die Form gepreßt. Sobald diejenige oder diejenigen Preßformen  $b^1$  usw., die sich außerhalb des Rahmens a befinden, entleert, gefettet und mit Masse gefüllt sind, wird wieder die unterste Form herausgezogen und so fort. Patentanspruch: Vorrichtung zum Pressen von plastischen Massen, die eine gewisse Brennzeit in der Preßform benötigen, bei der ein durch Gas, Dampf oder elektrisch zu beheizender Rahmen mehrere Preßformen, die gleiche Außenmaße und gleiche Höhe haben und ein oder mehrere verschiedene Formstücke enthalten, aufnimmt, dadurch gekennzeichnet, daß am Fuße des Rahmens a eine Oeffnung vorgesehen ist, in der ein Schieber d geführt ist, mit dessen Hilfe nach Lüften des Preßstempels c die unterste Form aus dem Rahmen gezogen wird, worauf von oben eine neue Preßform eingeführt und der Stempel c gesenkt wird.

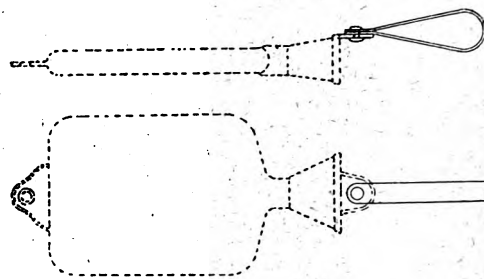
**Vulkanisierapparat mit elektrischer Widerstandsheizung zum Ausbessern oder Erneuern schadhafter Absätze von Gummischuhen.** Karl Pelichower, Wien. G.-M. Nr. 1 067 650. Die Neuheit an dem Vulkanisierapparat zum Ausbessern oder Erneuern schadhafter Absätze von Gummischuhen, bestehend aus einer Metallform F zur Aufnahme des Fersenteiles;



einer Druckvorrichtung N zum Anpressen der Gummiersatzstücke, einer zwischen dieser und der Innenfläche des Fersenteiles eingelegten elastischen Zwischenlage K, L, besteht darin, daß die Vulkanisierform F zur Aufnahme des Fersenteiles ortsveränderlich angeordnet ist. Der Vulkanisierapparat besitzt eine solche Vertiefung V des Gestelles entsprechend der Höhe

der Vulkanisierform F plus Heizvorrichtung H, daß die übrige Gestellfläche O während der Arbeit den Vorderteil des Schuhs S unterstützt und in der richtigen Lage hält.

**Tragschleife für aus Form gearbeitete Wärmeflaschen.** Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg a. d. E. 1. G.-M. Nr. 1 067 800. Die Neuheit an dem Traggurt aus Gewebe besteht darin, daß der Gurt, an beiden Enden durchlöchert und an diesen Stellen



durch einen Doppelknopf oder durch eine andere geeignete Befestigungsvorrichtung, z. B. Karabiner, verbunden, zur Schleife geordnet wird. Die Enden des Traggurtes sind fest verbunden und besitzen an der Ueberlappungsstelle einen Knopf, Karabiner oder ein anderes Befestigungsmittel. Der Gurt besteht aus gummiertem Gewebe.

**Armmanschette aus Gummi in Form eines geschlossenen Bandes für Blutdruckmessung an Menschen.** Richard Kallmeyer & Co., Berlin N 24, Johannisstraße 20/21. G.-M. Nr. 1 067 086. Die Armmanschette aus Gummi ist entgegen den bisherigen Armmanschetten, die die Form eines zirka 45 cm langen Gummi- und Leinwandstreifens hatten und die mehrmals um den Arm gelegt werden mußten, in Form eines geschlossenen Bandes (zirka 9 cm breit, Durchmesser zirka 15 cm) hergestellt. Der Vorteil der neuen Manschette liegt darin, daß der Arzt nicht mehr gezwungen ist, die Manschette mit Hilfe einer Schnalle am oberen Arm des Patienten zu befestigen, sondern der Patient braucht nur die Manschette über den Arm zu streifen. Die Manschette legt sich dann selbständig durch Aufblasen an den Oberarm an. Da eine Schnalle und Leinwandgurt fehlen und die Manschette daher nur aus Gummi besteht, ist sie abwaschbar und steril.

**Schlagball.** Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. G.-M. Nr. 1 067 233. Die Neuheit betrifft einen Schlagball, bestehend aus einem aus bildsamen und stopfbaren Stoffen bestehenden Kern, der mit einer nahtlosen, mehr oder minder starken oder mehr oder minder harten Gummischicht umschlossen ist. Die Abmessungen, das Gewicht, die Sprungfähigkeit und dergleichen lassen sich durch Wahl der Füllung und Stärke und Güte der Gummihülle leicht auf jedes gewünschte oder vorgeschriebene Maß einregeln. Der neue Schlagball hat den Vorteil, die Gefahr von Verletzungen auszuschließen, die beim Leder-schlagball, insbesondere durch die Nähte, leicht vorkommen. Weiter ist

## Laufgürtel „Famos“

Kinderschutzgürtel „Famos“  
Damengürtel u.  
Damenbinden  
Monatshofen  
Leibbinden

Eugen Scheuing  
Stuttgart 19



**Stanz Messer**  
Ausschlag-eisen  
speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert  
**W. Hofmann, Stanzfabrik**  
LEIPZIG W 33. 182

**Kieselgur** — Wärme-schutzmassen-Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

## WELTOL

bestes  
**LEDERÖL**

Gewährleister  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**  
Weltol-Fabrik Altona 7 Eibe Eulenshr. 12  
Vertreter gesucht!

## Titan- und Milchglas-specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik  
**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
**Flaschen-scheiben**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
Prompt lieferbar  
**E. Wagner & Co.**  
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

## Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst  
**H. Held, Waiblingen (Wtbg.)**  
712

## Gummiabfälle

Einkauf Verkauf  
**Adolf Förster, Leipzig-CI.**  
Dösnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

## FORMEN

für die  
Gummi-Industrie  
fertigt gut u. billig an

**WOLF**  
Hannover, Kronsartstr. 6



er erheblich widerstandsfähiger, da bei ihm nicht, wie beim Lederball, eine Naht platzen kann. Weiter ändert der neue Schlagball im Gegensatz zum Lederschlagball, der bei nassem Wetter Wasser ansaugt, Widerstandsfähigkeit und Gewicht nicht, so daß bei jedem Wetter Spielmöglichkeit besteht.

## Reichs - Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 39a. 9. D. 50 311. The Dunlop Rubber Company Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koelmhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW. Gummiknetmaschine. 28. April 1926. Großbritannien, 1. Mai 1925.
- 39a. 10. B. 134 675. Maggiorino G. Bertone, New York; Vertr.: G. Hirschfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Vorrichtung zum Aufsetzen von Lochscheiben auf die Kernstifte von Gummiabsatzformen. 23. November 1927.
- 63e. 9. D. 52 516. The Dunlop Rubber Company Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koelmhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vulkanisier-Vorrichtung. 14. März 1927. Großbritannien, 22. März 1926.
- 71a. 19. M. 105 899. Franz Mehli, Zürich, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Gummisohle. 31. Juli 1928.

### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 21b. 1. 477 515. Albert Jean Marie Bailleux und Arthur Frédéric Hill, Paris; Vertr.: J. Apitz und F. Reinhold, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Behälter (z. B. Akkumulatorengefäße), Platten oder andere Gegenstände aus Hartgummi oder anderer Gummimasse mit Doppelwänden und einem in diesen eingelagerten Füllstoff. 15. Oktober 1927. B. 133 825.
- 71a. 3. 477 547. Dr. Istvan Dorogi, Dr. Lajos Dorogi und Dr. Dorogi & Comp., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze und Dr.-Ing. E. Boas, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Gummischuhwerk und Verfahren zu seiner Herstellung. 13. November 1928. D. 56 992.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 30d. 1074 255. Haug & Büchert, Balingen, Württ. Fingerling mit Gummiband. 28. März 1929. H. 125 955.

- 39a. 1074 008. Hugo Helberger, München 41, Emil-Geis-Straße 11. Elektrisch beheizte Nadel zum Lochen von Gummiartikeln, wie Schnullern und dergl. 18. April 1929. H. 126 419.
- 39a. 1074 287. Firma Heinrich Schirm, Leipzig W33, Spinnereistr. 14-16. Heizschrank für Gummiwaren. 23. April 1929. Sch. 100 625.
- 63e. 1074 424. Johann Sperr und Johann Kreinhöfner, Neuhaus b. Windisch-Eschenbach, Oberpf. Zellenluftschlauch. 26. April 1929. S. 73 786.
- 71a. 1074 495. Friedrich Zeltmann, Wiesbaden, Bülowstraße 3. Einseitig verstärkter Gummiabsatz und gleichartige Sohle. 25. April 1929. Z. 20 682.
- 85d. 1074 360. Franz J. Lück, Frankfurt a. M., Kirchnerstraße 4. Strahlregler mit Gummiansatz und abnehmbarer Brause. 27. April 1929. L. 68 879.

## Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 401 255. Asol (Bildmarke) für Arthur Solnitz, Köln a. Rh., auf Gummikitt, Gummilösung, Pneumatik-Reparaturmaterial.
- Nr. 400 895. Bebezet für Bruno Bauerfeind, Zeulenroda, Thür., auf Damenbindengürtel, Monatshosen.
- Nr. 401 007. Bellator für Hermann Debor, München, auf Massageapparate, Massageroller, Geräte für Gesichts- und Körperpflege, Sportgeräte.
- Nr. 400 950. Clouth-Convex für Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik A.-G., Köln-Nippes, auf Gummi-Förderbänder.
- Nr. 400 812. Doborol für Dr. Wilhelm Bockhoff, Bochum, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutzmittel, Asbestfabrikate.
- Nr. 401 107. „Elastrong“ für Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau, auf Kämme aus Celluloid, aus Gummi.
- Nr. 401 079. Ferrozell für Ludwig Fritz, Stuttgart, auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 400 898. Graziana für Thalysia Paul Garms G. m. b. H., Leipzig-Süd, auf Krampfadernstrümpfe.
- Nr. 401 118. „Honit“ für Walter Hohn, Königsberg i. Pr., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
- Nr. 401 253. Isotherm für Torfplattenwerke Aktiengesellschaft, Triangel (Prov. Hannover), auf Isoliermaterialien aus Torf.
- Nr. 401 295. Laba-Nakties (Bildmarke) für Max Herrmann, Finsterwalde, N.-L., auf Präservativs.
- Nr. 401 206. Lohmanns Ideal-Binde (Bildmarke) für Lüscher & Bömper A.-G., Fahr-Wollendorf, Rhld., auf Binden.
- Nr. 401 033. Mandarin für Gummi-Werke „Elbe“, Aktien-Gesellschaft, Klein-Wittenberg, Elbe, auf Gummikämme, Clysos, Spritzen, Stoffe, Unterlagen, Badeschuhe, Turnschuhe, Tennisschuhe, Einkochringe, Parabänder, Absätze, Sohlen, Spielbälle.
- Nr. 401 127. Metro für Rossel, Schwarz & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden, auf Bandagen.

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,  
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche \* Bier- und Weinschläuche  
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche  
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

*Technische Gummiwaren für alle*

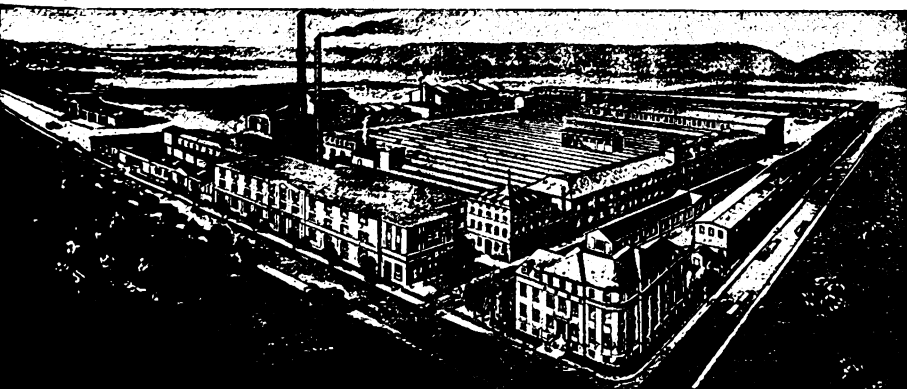
*Verwendungszwecke*

**Rohe u. gummierte  
Feuerlöschschläuche**

**GUMMIWERKE TITAN**

**B. POLACK A.-G.**

**Waltershausen in Thüringen.**





## Auslandsberichte.

### Die italienische Asbestindustrie in 1928.

Die italienische Asbestindustrie hat im Jahre 1928 einen sehr beachtlichen Aufschwung zu verzeichnen gehabt. Vor allem kann man sagen, daß die Rückschläge, die 1927, das Jahr der Stabilisierungskrise, gebracht hat, überwunden sind. Dies geht besonders aus den Zahlen über den Außenhandel Italiens mit Asbest und Asbest-erzeugnissen hervor, die das statistische Reichsamt in Rom vor kurzem veröffentlicht hat.

Die Einfuhr von Rohasbest ist in 1928 so groß gewesen, wie nie zuvor. Während sie in 1926 59 584 dz betragen hatte, stieg sie nach einem Abstieg in 1927 auf 48 081 dz, in 1928 auf 64 186 dz. Noch bemerkenswerter ist der Anstieg der Ausfuhrzahlen für Rohasbest: im Jahre 1926 betrug die Ausfuhr hierfür 17 390 dz, sie stieg in 1927 auf 35 080 dz und erreichte im Jahre 1928 49 404 dz. Auch die Einfuhr von Asbestschnüren und -Fäden hat die Zahlen des Jahres 1926 überschritten; sie betrug 1928 584 dz, während sie 1926 536 dz und 1927 405 dz betragen hatte. Demgegenüber ist die Ausfuhr von Asbestschnüren und -Fäden dauernd gesunken: von 1548 dz in 1926 auf 1362 dz in 1927 und auf 917 dz in 1928. Es geht daraus hervor, daß der Eigenbedarf Italiens an diesen Produkten dauernd steigt.

Die Einfuhr von Asbestpappe hat sich ungefähr auf der Höhe von 1926 gehalten, wenn sie diese auch noch nicht wieder ganz erreicht hat; sie betrug 1926 2829 dz, sank in 1927 auf 2414 dz und stieg in 1928 wieder auf 2660 dz. Die Ausfuhr von Asbestpappe war wie in früheren Jahren verhältnismäßig gering; sie betrug 1928 760 dz, gegen 707 dz 1926 und 804 dz 1927. Erheblich war die Ausfuhr von Asbestplatten, mit Zement gemischt. Sie betrug 1928 101 846 dz, gegen 95 056 dz in 1927 und 109 249 dz in 1926. Der Menge nach ist also die alte Höhe noch nicht wieder erreicht worden, wohl aber dem Werte nach; denn der Wert betrug 10,5 Millionen Lire in 1928, gegen 9,3 Millionen in 1927 und 7,8 Millionen Lire 1926. Die Einfuhr an Asbestplatten war demgegenüber gänzlich bedeutungslos und sie geht auch fortgesetzt zurück (111 dz 1928, gegen 241 dz 1926).

Eine leichte Steigerung weist die Einfuhr von Asbeststoffen auf: von 240 dz im Jahre 1926 auf 249 dz 1927 und auf 287 dz 1928. Die entsprechenden Ausfuhrziffern weisen erhebliche Schwankungen auf; während in 1926 543 dz ausgeführt wurden, stieg diese

Ziffer im Jahre 1927, offenbar infolge forcierter Ausfuhr, auf 1226 dz, um im Jahre 1928 wieder auf 599 dz zurückzugehen.

Eine stetige Steigerung ist für die Einfuhr von Waren aus Asbeststoffen zu beobachten: von 507 dz in 1926 auf 625 dz 1927 und 737 dz in 1928. Die Ausfuhrzahlen weisen dagegen einen Rückgang auf (von 213 dz in 1926 auf 69 dz in 1927 und 58 dz in 1928), so daß man daraus auf einen gesteigerten Eigenbedarf Italiens auch an Erzeugnissen aus Asbeststoffen schließen darf.

Recht erheblich ist nach wie vor die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Asbest mit Zement geblieben; sie betrug im Jahre 1928 13 909 dz, gegen 15 104 dz in 1927 und 10 804 dz in 1926. Die Einfuhr solcher Erzeugnisse war demgegenüber ziemlich unwesentlich, doch ist hier die fortgesetzte Steigerung beachtenswert: von 73 dz 1926 auf 149 dz 1927 und auf 222 dz im Jahre 1928.

Endlich muß noch auf die bemerkenswerte Steigerung der Einfuhr von Asbest-erzeugnissen, anderweit nicht genannt, aufmerksam gemacht werden: sie betrug 1926 126 dz, sank in 1927 auf 30 dz und sprang dann im Jahre 1928 auf 1348 dz. Die Ausfuhr an diesen Erzeugnissen blieb auf der Höhe des Jahres 1926 544 dz, gegen 533 dz in 1926.

Die Wertziffern für die Gesamteinfuhr Italiens an Asbest- und Asbestware betragen für 1928 26 137 167 Lire, gegen 17 853 748 Lire in 1927 und 28 321 802 Lire im Jahre 1926. Wir sehen also, daß sich die Einfuhr nach dem Krisenjahr 1927 in 1928 fast wieder auf die Höhe des letzten Normaljahres erhoben hat. Die Werte der Asbest- und Asbestwareausfuhr stiegen dagegen regelmäßig und ununterbrochen durch die Wirtschaftskrise: im Jahre 1926 wurden für 18 318 763 Lire, 1927 für 22 476 037 Lire und 1928 für 24 226 636 Lire ausgeführt.

Diese Außenhandelsziffern lassen somit folgenden Schluß auf die Lage der italienischen Asbestindustrie zu: die Einfuhr hat die alte Höhe noch nicht ganz erreicht, nur die von Rohasbest hat alle früheren Einfuhrziffern überschritten. Die Ausfuhr von Asbest und Asbestwaren steigt, insbesondere die von Rohasbest, während für Erzeugnisse aus Asbest verstärkter Eigenbedarf festzustellen ist.


Ueber den Warenverkehr mit Deutschland bringt die italienische Statistik für Asbest und Asbestwaren nur eine einzige Zahl; danach beträgt die Einfuhr von Rohasbest, Fäden und Schnüren sowie Asbestpappe aus Deutschland nach Italien insgesamt 6460 dz im Werte von 2 944 930 Lire. Die italienische Ausfuhr nach Deutschland dürfte demnach nicht erheblich gewesen sein. R. D.

**Beinbelbringarnituren**  
mit durchgehendem Ring,  
**weiße u. farbige Kunsthorn-Bein-  
ringarnituren, Beinkanülen,  
Ohrenschwämmchen, Zahnringe**  
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche  
Artikel aus diesen Materialien nach Muster und  
Zeichnung liefert billigst und prompt  
**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik**  
**Nürnberg 29.** 201  
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

**Lohnvermahlung**  
in 507  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Hafenlohr u. M.**

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei  
  
**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
**Gräfenroda in  
Thüringen**  
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

**Für die Schlauchpflege:**  
Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel  
**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Glengen a. Brenz 8.

  
**Billroth-  
Battist**  
absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert  
**A. Lüning**  
Braunschweig

**STANZMESSER**  
für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK**  
**KARL BENSCHIEDT**  
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik  
**ALFELD/LEINE**

**Formen**  
für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreien  
**Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.**  
fertigt an 729  
**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial- Anfertigung von 2000 Stk.  
vorfristig  
  
**Cliches**  
Druck- u. Schrift-  
guss- u. -stempel-  
fabrik  
Dr. H. Thubert  
Tutzingen

**Asbestbekleidung**  
Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■  
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen  
**M. G. Nolte, Berlin SW 68**  
132



**GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.**  
**BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHECHOSLOWAKEI**



**Neu!**  
Patent

Marmorierte  
Schwammgummi-Artikel

**Neu!**  
Patent



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Augsburg.** August Riedinger, Ballonfabrik Augsburg, Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 4. Juni einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vor, aus dem in 1928 erzielten Reingewinn von 73 669 einschließlich Vortrag (i. V. 66 723) RM. 6 Prozent Dividende auf die Namensaktien und 8 Prozent Dividende auf 0,8 Mill. RM. Stammaktien zu verteilen und den Rest neu vorzutragen.

**Berlin.** Die Firma Dewitt & Herz, Fabrik für Chirurgie-Instrumente usw., NO 43, Georgenkirchstr. 24, ist in eine G. m. b. H. umgewandelt worden. Die Gesellschafter der Firma Dewitt & Herz G. m. b. H. sind die Herren Walter Dewitt und Richard Ostermann, die auch den Vorstand der G. m. b. H. bilden und berechtigt sind, einzeln für die Firma Dewitt & Herz G. m. b. H. rechtsverbindlich zu zeichnen.

**Berlin-Frankfurt.** Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und setzte die Dividende für das Geschäftsjahr 1928 auf 6 Prozent fest (vgl. Geschäftsber. S. 1951 in Nr. 34). Aus dem Aufsichtsrat schied auf eigenen Wunsch Herr Dr. jur. Fritz Saalfeld aus. Die vorgeschlagene Aenderung des Namens der Gesellschaft in „Veritas“ Gummiwerke Akt.-Ges., Berlin, wurde angenommen. Zum Prokuristen unter Beschränkung auf den Betrieb der Hauptniederlassung Berlin ist Herr Heinrich Bitter in Berlin-Lichterfelde ernannt worden. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen.

**Haiger.** Kabelwerk Nassau A.-G. Herr Direktor A. Walther Pahl in Haiger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma allein zu zeichnen.

**Hamburg.** Oscar Gehrckens & Schüller G. m. b. H. Durch Gesellschafterbeschuß vom 3. Mai 1929 ist der § 1 des Gesellschaftsvertrags (Firma) geändert worden. Die Firma lautet nunmehr Treibriemenfabrik Hamburg-Altona G. m. b. H. Herr Ben Elzas, Kaufmann, zu Hamburg, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß per 31. Dez. 1928 weist einen Reingewinn von 256 921,34 RM. auf, der zuzüglich des Vortrages von 1927 43 730,59 RM. eine Summe von 300 651,93 RM. ergibt. Die in der vorigen Bilanz in dem Ueberschuß enthaltenen Extraabschreibungen auf Utensilien und Einrichtungen sind in diesem Betrage nicht enthalten. Rechnet man diese, bereits in der Bilanz abgesetzten 285 999 (341 997) RM. hinzu, so vergleicht sich der Ueberschuß mit 586 650,93 gegen 722 950,59 RM. am 31. Dezember 1927. Die Verwaltung hält es für richtig, sich auch in diesem Jahre Zurückhaltung in der Ausschüttung

von Gewinn aufzuerlegen, um die notwendige finanzielle Entlastung des Werkes weiter durchzuführen, so daß mit einer Dividende nicht zu rechnen ist. Die Bilanz zeigt in Gläubigern und Akzepten 7 910 835,65 RM. gegen 8 895 839 RM., mithin eine Entlastung von 985 003,35 RM., denen Schuldner, Kasse und Wechsel mit 7 208 361,90 (6 526 150,39) RM. gegenüberstehen. Waren werden mit 4 759 642,78 (6 282 511,34) RM. ausgewiesen. Der Umsatz erfuhr eine weitere Steigerung, die eine Erhöhung der Unkosten und sozialen Lasten zur Folge hatte, aber auch eine Mehrbelastung des Zinskontos brachte. Die Generalversammlung kann noch nicht angesetzt werden, weil der Termin vor dem Reichsgericht über die vorjährige Anfechtungsklage erst am 28. Juni ansteht und der Ausgang evtl. die Bilanz beeinflusst. Dem Umsatzrückgang in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres ist eine Besserung gefolgt und die Verwaltung hofft, immer vorausgesetzt, daß die Wirtschaftslage neue Erschütterungen nicht erleidet, für das laufende Jahr eine Gewinn-Verteilung in Aussicht stellen zu können.

**Köln.** Deutsche Asbestonwerke A.-G. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist eine Dividende von 15 Prozent verteilt worden.

**Krefeld.** Crefelder Gummibandweberei G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. April 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Kaufmann Herr Dr. Richard Wagner in Krefeld ist zum alleinigen Liquidator bestellt. (vgl. unter Handelsges. Eintr.).

**Piesteritz.** Gummiwerke Elbe, A.-G. Dem Kaufmann, Herrn Walter Rabenald in Wittenberg ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma rechtsverbindlich in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Gesamtprokuristen zu vertreten. Die Gesamtprokura für die Herren Richard Scharnke, Heinrich Grothe und Karl Kort ist erloschen.

**Tuttlingen.** A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter & Scheerer. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß die Verteilung von 6 Prozent Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien. In Ergänzung des Geschäftsberichts teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahre wesentlich vergrößert habe. Bedauerlicherweise sei eine Steigerung des Gewinnes nicht eingetreten, was in erster Linie auf die hohen Steuern und sozialen Abgaben zurückzuführen sei. Im Berichtsjahre sei es erstmalig nach dem Kriege gelungen, die Verkaufspreise wieder in Einklang mit den Herstellungskosten zu bringen. 30 Prozent der Erzeugung wurden im Inlande abgesetzt und 70 Prozent exportiert, wodurch der frühere Umfang des Exportgeschäfts (1913 gleich 77 Prozent) nahezu wieder erreicht ist.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.  
**In großen Mengen** bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.



Beste Bezugsquelle für

**Injektionsspritzen aller Art, sowie sämtliche chirurgischen Hart-Gummi-Artikel**

713

bei

**M. Dornhelm, Geschwenda in Thüring.**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filzröhren, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmattenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

**Waschbarer Lungenschutz**

Modell 1913 **„Philos“** Modell 1913



**Bester waschbarer Schutz  
... der Atmungsorgane ... 490b**

**Central-Bureau techn. Neuheiten  
Philipp Burger  
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.**

**Billroth-Batist**

*Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt  
erste  
Qualitäten*

**Kunzendorfer Werke**

**Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder**



### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Krefeld.** Krefelder Gummiband-Weberei Anton Wellers. Inhaber ist der Fabrikant Herr Anton Wellers in Krefeld. Herrn Dr. jur. Richard Wagner in Krefeld ist Prokura erteilt.

### Rohkautschuk-Gesellschaften.

**rg. London.** South Malay Rubber Plantations, Ltd. weist 948 £ Verlust auf, (i. V. 4224 £ Gewinn), wodurch sich der Uebertrag auf 5328 £ vermindert. — Bei Soengei Rampah Rubber and Coconut Plantations Co. Ltd. beträgt der Gewinn 3019 (5327) £, die Dividende 5 Prozent (i. V. keine). — Bradwall (F.M.S.) Rubber Estate Ltd. erzielte 8120 (13 946) £ Gewinn und schüttet 7½ (10) Proz. aus. — Bikam Rubber Estate Ltd. verteilt aus 10 106 (17 679) £ Reingewinn 7½ (4) Prozent. — Kelani Valley Rubber Estates Ltd. weist 7276 (10027) £ Gewinn nach, die Dividende beträgt 15 (17½) Proz. — Sabrang Rubber Estate, Ltd. hatte 28 047 (28 386) £ Gewinn, die Dividende beträgt 10 (4) Prozent.

### Jubiläen.

**Köln.** Die Firma P. J. Dahlhausen, vorm. Vogel-Grevenberg, Bandagen, chirurgische Waren usw. in Köln, Herzogstr. 19, konnte auf ein erfolgreiches 75jähriges Bestehen zurückblicken.

### Vergleichsverfahren.

**Halberstadt.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Franz Haack; Inhabers der Firma gleichen Namens, Halberstadt, Lindenweg 28 (Handlung mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln), ist am 22. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann, Herr Erwin Hintze in Halberstadt, Lindenweg 27, ist zur Vertrauensperson ernannt.

**Mainleus.** Das Amtsgericht Kulmbach hat mit Beschluß vom 16. Mai 1929 über das Vermögen des Herrn Konrad Höhler, Allein-inhabers der Firma „Fränkische Lederwaren- und Treibriemenfabrik Konrad Höhler, Mainleus“, wohnhaft in Mainleus, Haus Nr. 135, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensperson ist der Bücherrevisor Herr Max Müller in Burkundstadt (Ofr.) bestellt.

### Konkurse.

**Berlin.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kabel-Industrie Hansa A.-G., Kottbuser Ufer 44a, ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung des Schlußtermins am 13. Mai 1929 aufgehoben worden.

**Ottendorf b. Medingen.** Ueber den Nachlaß des am 25. April 1929 verstorbenen Fahrradhändlers Herrn Friedrich Hermann Schulze in Ottendorf-Okrilla-Süd, Radeburger Str. 68, wurde am 22. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann

Otto Kleemann in Dresden, Gerichtsstr. 15. Anmeldefrist bis zum 13. Juni 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 13. Juni 1929.

**Wesermünde-Lehe.** Ueber das Vermögen der Bremerhavener Fahrzeug-Centrale G. m. b. H., gewerbliche Niederlassung in Wesermünde-Lehe, ist durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts am 14. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Müller in Wesermünde-Lehe ernannt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Juni 1929. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 1. Juli 1929.

### Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

**Ludwigshafen a. Rh.** Jean Rief. Die Firma ist geändert in: „Christian Brandt“. Geschäftszweig: Handel mit Autos, Motorfahrrädern, Fahrrädern und Zubehör.

**Trier.** „Autofag“ Automobil- und Fahrzeug G. m. b. H. Die in der Gesellschafterversammlung vom 12. April 1927 beschlossene Erhöhung des Stammkapitals um 16 000 RM. ist durchgeführt. Das Stammkapital beträgt jetzt 20 000 RM.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Kassel.** Autoreifenvertriebs-G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Autoreifen und Kraftfahrzeugbedarf jeder Art. Stammkapital 20 000 RM.

**Leipzig.** Auto-Rowald & Dr. Müller Automobil-Handels-Ges. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Ersatzteilen.

**Ludwigsburg.** Eugen Kottmann. Inhaber ist Herr Eugen Kottmann, Autohändler, hier. Geschäftszweig: Autohandel und -reparatur.

**Pforzheim.** Autohag, Automobilhandels-Ges. m. b. H. Pforzheim-Westliche-Karl-Friedrich-Str. 166a. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen und von Betriebsstoffen und Ausführung von Reparaturen. Stammkapital: 20 000 RM.

**Wiesbaden.** „Omnia, Automobil-Vertriebs-G. m. b. H.“ Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art, Vertrieb von Zubehör- und Ersatzteilen von Kraftfahrzeugen, Unterhaltung von Reparaturwerkstätten in Wiesbaden und anderen Orten Deutschlands. Stammkapital: 21 000 RM.

### Vom Ausland.

**rg.** Die Rentabilität bei den Aktiengesellschaften der schwedischen Gummiwarenindustrie untersuchte (wie für die ganze Industrie) der sogenannte „Sozialisierungsausschuß“. Ihre Entwicklung war in den Nachkriegsjahren bedeutend. In 1913 betrug ihr Herstellungswert noch nicht



**JULIUS FRIEDLAENDER**  
GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37



**Gummierte Stoffe:**  
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,  
Regenmantelstoffe aller Art.

**Betteinlagen.**

**Farbige Gürtel für  
Mode und Sport.**

**Konfektionierte  
Waren aus gum-  
mierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,  
Schürzen, Schwammbeutel,  
Baderollen, Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-  
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-  
handschuhe, Sauger etc.

**Spezialmarke:**

**Dekameron.**

Der Irrigator



für Helm  
und Reise

Gut eingeführte Vertreter im In- und Auslande gesucht!

**Regenerierter Gummi · Mineral Rubber**  
**RICHERT & CO., HAMBURG 1**

Tel.-Adr.: „Hevea“

Fernspr.: C3, Zentrum 2775



ein Drittel des der Lederindustrie, in 1925 aber fast 80 Prozent derselben. Nur 1917/1918 mußten die Gummiwarenfabriken infolge gesperrter Rohstoffzufuhr die Produktion stark einschränken. Auf das eigene Kapital betrug ihre Rentabilität: 1913: 15,5; 1923: 18,7; 1924: 17,4; 1925: 19,4 Prozent; im Durchschnitt für 1911 bis 1913: 12,2; für 1923 bis 1925: 18,5 Prozent.

**Amsterdam.** Die Internationale Continental Caoutchouc Compagnie Amsterdam erzielte in dem am 30. September 1928 zu Ende gegangenen Geschäftsjahre einen Geschäftsgewinn von 117 961 holl. Gulden, wovon 100 000 Gulden dem Reservefonds zufließen, während 17 961 Gulden auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gewinnvortrag aus 1927 belief sich auf 16 228 Gulden.

**(K.) Bratislava.** Kabelfabrik Aktiengesellschaft. Die günstige Konjunktur in der Tschechoslowakei im Jahre 1928 wirkte sich auch auf sämtliche Geschäftszweige des Unternehmens aus. Speziell der Absatz in Isolierrohren hat sich sehr gehoben. Sehr günstig entwickelten sich die Verhältnisse in der Gummifabrik. Dieses Unternehmen plant infolge Ausbreitung der Geschäfte, für die Zentralbureau einen Neubau zu errichten. Das Geschäft der Kabelfabrik A.-G. in Budapest entwickelt sich zunehmend günstig, sowie auch die Kabelfabrik in Krakau. Der Reingewinn für 1928 betrug 6 150 052 Kc. Davon entfallen für Dividende 3 750 000 Kc., somit 50,— Kc. pro Aktie; Reservefonds 307 503 Kc., 528 459 Kc. Tantiemen, 650 000 Kc. Remunerationen, 320 000 Kc. Steuerreserve, 200 000 Kc. Pensionsfonds und 294 090 Kc. Vortrag.

**rg. Helsingborg (Schweden).** Helsingborgs Gummiabriks A.-B., Gummischuhfabrik, erhöhte das Aktienkapital in Freiakten aus dem Dispositionsfonds um 6 auf 15 Mill. Kr.

**rg. Kopenhagen.** A.-S. De Forenede Automobilfabriker, Fabrik für Lastkraftwagen („Triangel“) und Automobile, verwendet aus zirka 300 000 Kr. Gewinn 250 000 Kr. zur Sonderabschreibung auf Grundstücke und Maschinen, 40 000 Kr. als Uebertrag. Der Absatz besserte sich. Der Sitz wird nach Odense (wo sich der Hauptbetrieb befindet) verlegt.

**rg. Kopenhagen.** General Motors International A.-S., Tochterfirma der amerikanischen, deren Automobilfabrik seit 5 Jahren auf gemietetem Grund im Südhafen betrieben wird, beschloß auf einem von der Kommune erworbenen Grundstück von 30 000 qm eine neue, größere Fabrik in der Aldersrogade zu bauen, die für eine Jahresproduktion von 30 000 Wagen schon im Dezember fertig sein soll.

**London.** Jacques Gonda, Manufacturer and Agent. Die Adresse der Firma lautet jetzt: 23, Bartholomew Close, London E. C. 1.

**(K.) Wien.** „Regmann“ Gummimantelfabrik G. m. b. H., III., Beatrixgasse 26. Gelöscht infolge Verteilung des Massevermögens im hg. Konkurs S. 139/26. Wien, 19/IV 1929.

**Zürich.** Die Hauptversammlung der Continental Linoleum A.-G. erledigte die Regularien und setzte die Dividende auf 15 Prozent fest, konstatierte die Zeichnung der in der früheren Hauptversammlung beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals von 36 auf 40 Millionen

Schweizer Franken und genehmigte die Anträge des Verwaltungsrats auf eine weitere Erhöhung auf 50 Millionen Schweizer Franken. Vom Verwaltungsrat wurde mitgeteilt, daß sich der Konzern in aufsteigender Richtung befindet und die Neuangliederung eine günstige Wirkung ausübe. Der Beitritt der N. V. Nederlandschen Linoleumfabrik Krommenie (Holland) zu den bestehenden Interessengemeinschaftsverträgen wurde genehmigt.

#### Konkurse.

**Lodz.** Der Verwalter der Konkursmasse der Firma Pierwsza Polska Fabryka Wyrobow Gumowych „Globus“ in Lodz und deren Eigentümer Herr Karol vel Kalman Pinkusewicz fordern sämtliche Gläubiger dieser Firma auf, ihre Ansprüche an die Konkursmasse bis zum 15. Juni 1929 anzumelden unter gleichzeitiger Niederlegung der Originaltitel der Forderungen, und zwar persönlich oder durch Bevollmächtigte, zu Händen des Syndikus Herrn Rechtsanwalt Teodor Tujakowski, Lodz, Narutowicza 18, Kanzlei des Advokaten Herrn Stozkowski.

#### Neugründungen.

**(K.) Bregenz (Vorarlberg).** Glatzel & Cie. Herstellung und Vertrieb von Kautschuk-Stempeln und Zubehör. Offene Handelsgesellschaft seit 9. März 1929.

**rg. Kopenhagen.** Goodrich Rubber Co. Aktieselskab, bildete sich mit 200 000 Kr. eingezahltem Aktienkapital als Tochterfirma der amerikanischen Gummiwarenfabrik.

**Rotterdam.** Die N. V. Erts-en Chemicalien-Maatschappij v/h H. P. Pieterse, i. L., gründete in Gemeinschaft mit den Herren H. P. Pieterse und D. de Jong als Privatpersonen, die Aktiengesellschaft „N. V. Algemeene Ertsmaatschappij“ mit dem Sitz in Rotterdam, Diernaardelaan 1b, welche Gesellschaft das bis heute von erstgenannter Firma, die ab 30. April 1929 erloschen ist, betriebene Geschäft mit allen Aktiven und Passiven übernommen hat. Sämtliche laufenden Geschäfte werden von der neuen Firma abgewickelt. Soweit notwendig, wird die Liquidation von den Herren H. P. Pieterse und D. de Jong, die als Liquidatoren und gleichzeitig als Direktoren bestellt sind, vorgenommen. Sämtliche neuen Transaktionen werden seit dem 30. April d. J. ebenfalls im Namen der neuen Gesellschaft abgeschlossen.

**rg. Upsala (Schweden).** G. A. Manssons Vulkanisering, Vulkanisieranstalt, wurde in Kungsg. 69 errichtet.

#### Weltausstellung in Barcelona.

Für die Leser unserer „Gummi-Zeitung“, die zur Weltausstellung nach Barcelona fahren, teilen wir mit, daß unser dortiger Berichterstatter, Herr Carlos Devantier, Barcelona, Rambia Canaletas 6, gern bereit ist, mit Auskünften zu dienen und gegebenenfalls auch Dolmetscherdienste zu leisten.



**RM. 140.-**  
**eine Nordlandreise**

**I. NORDKAPREISE**  
mit M.-S. „Monte Olivia“ vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung . . . . von RM. 270.- an

**II. NORDKAPREISE**  
mit M.-S. „Monte Olivia“ vom 20. Juli bis 4. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 270.- an

**FJORDREISE**  
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

**I. SPITZBERGERREISE**  
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 17. Juli bis 7. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

**II. SPITZBERGERREISE**  
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESellschaft HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8



Ein strebsamer  
**Werbeleiter**  
der die Phototechnik beherrscht, findet sein Vorwärtskommen. In moderne Werbedrucksache

Inserat — Katalog — Prospekt — wird anziehend u. wirkungsvoll durch Wiedergabe photogr. Aufnahmen z.B. d. Fabrikgebäude, Innenräume, der Artikel, Maschinen usw.

**Kostenfreie Ansibildung**  
und Förderung vorhandener Kenntnisse vermittelt Ihnen

**„Photographie für Alle“**  
mit Beilage:  
Der Film-Amateur.

Verlangen Sie  
Gratisprobenheft.

Geschäftsstelle Berlin SW 19,  
Krausenstraße 35-36.

**Gummierte Regenmantelstoffe**  
(große Auswahl) 431

Bettstoffe \* Oelbattiste \* Oelseide

**Gummiwerk H. Wille**  
Pinneberg bei Hamburg  
Gründungsjahr 1859 Gründungsjahr 1859

SPEZIAL-FABRIK

Leder-  
Manschetten

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren

**Ledereinlagen für Gummiabsätze**

**Bremsleitungs-u. Dichtungsringe**  
liefert gut u. billig

**Düsseldorfer Lederstanzerei**  
Franz Gurzki  
Düsseldorf Herzogstr. 53

Telefon: 19167

**Wringmaschinen**  
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Bezugsquellen-Anfragen.

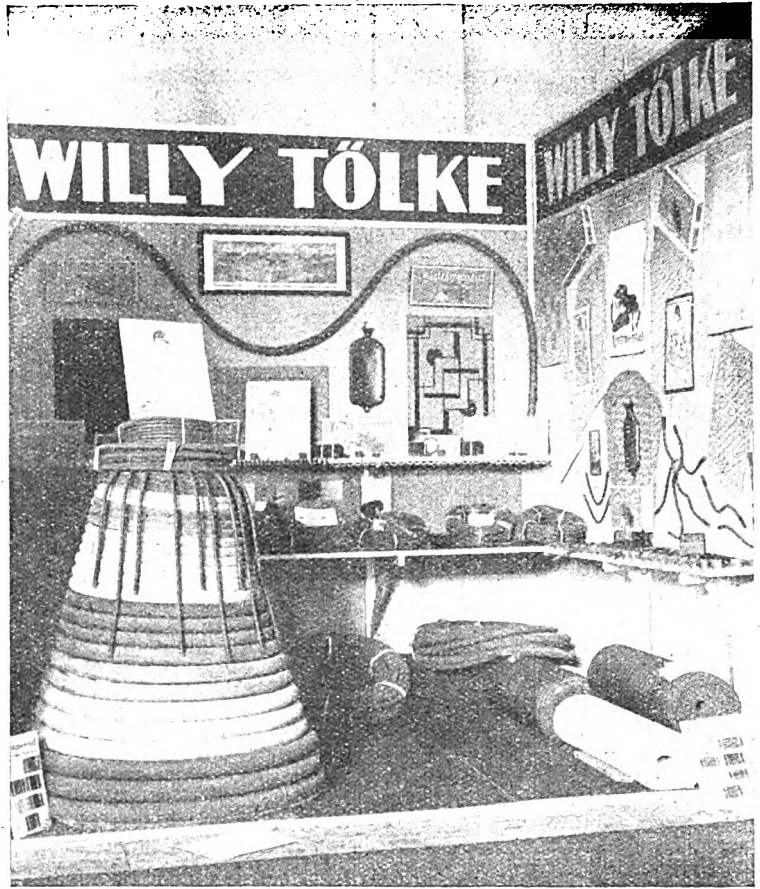
(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.,  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4768. Wer stellt die **Wasserbälle „Eweha 1866“** her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert **Schwammgummi** in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert **Dichtungsringe**, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von **aufblasbarem Gummispielzeug**, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?
- Nr. 4777. Wer fabriziert **„Stella“-Metallpackungen**?
- Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des **„Thionex“-Beschleunigers**?
- Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der **Gummilösung Marke „Komet“**?
- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des **Isoliermaterials „Festonit“**?
- Nr. 4787. Wer fabriziert eine **Dichtungsplatte**, die **benzin- und ölwidstandsfähig** ist, pappenartig aussieht (bräunlich) und aus **Pflanzenfasern** hergestellt ist?
- Nr. 4788. Wer fabriziert **Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern** in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
- Nr. 4789. Wer ist Hersteller **runder leichter Stoffschläuche** mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außen-seite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.
- Nr. 4790. Wer fabriziert **italienische Weinstopfen mit Metallbügel**?
- Nr. 4793. Wer fabriziert **Maschinen zum Entwulsten alter Autodecken**?
- Nr. 4794. Wer stellt **Spray-Apparate nach Dr. Gauff** her?
- Nr. 4795. Wer ist Hersteller von **Gummi-Frottierkardätschen mit kleinen Gummizäpfchen**?

### b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

- Nr. 4747. Wer fabriziert **graue Bälle**, wie sie beispielsweise für **Tellerwackler** Verwendung finden?



In welcher enger Beziehung die Begriffe Gummi, Gas und Wasser zueinander stehen, zeigt ein interessanter Stand der Firma Willy Tölke, Berlin, auf der Ausstellung „Gas und Wasser“. Sowohl in der Technik als auch im Haushalt sind Gebrauchsgegenstände aus Gummi unentbehrlich; so sieht man auf dem erwähnten Stand Schläuche für den Industriebedarf neben Gas- und Wasserschläuchen für Gasherd und Waschküche, geschmackvolle ausgestanzte und Schwammgummi-Badematten, Wärmflaschen, Einkochringe und eine Anzahl anderer, viel gebrauchter Gummiartikel. Genau so, wie die Gas- und Wasserwirtschaft das ganze öffentliche und private Leben umfaßt, ist dieses ohne die Produkte der Gummi-Industrie undenkbar; der moderne Mensch verwendet sie, ohne sich ihrer außerordentlichen Vielseitigkeit recht bewußt zu werden.

## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



## „Elbit“ - Fahrrad- und Automobil-Zubehör

Lenkstangengriffe und -Ueberzüge

Rahmenschonener / Luftpumpenschläuche / Brems- und Pedalgummi  
Reparaturplatten und -leinen / Hupenbälle / Autoschwämme / Fußmatte  
Kühlerschläuche / Fensterdichtung

in altbewährten Qualitäten und bester Verarbeitung preiswert und schnell lieferbar.

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**  
**Klein-Wittenberg (Elbe)**



## Zoll- und Verkehrswesen

**Lohnveredelungsverkehr.** Der Reichsrat hat in der Sitzung am 25. April 1929 beschlossen, anzuerkennen, daß für die Zulassung eines ständigen Lohnveredelungsverkehrs mit sogen. Tufsta oder Stedfast (Lederersatzstoff aus Baumwollfasern und Gummi) — Tarif-Nummer 580 — zum Ueberziehen mit Guttapercha — Tarif-Nr. 580 — die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vorliegen. (R. F. M. vom 10. Mai 1929 — Z 1255 — 5788.)

**Einfuhrerleichterungen für Wachstum in Oesterreich.** Wachstum gehört zu den Waren, deren Einfuhr nach Oesterreich ohne jeweilige Bewilligung bisher nicht möglich war. Das Bundesministerium für Finanzen hat nun die österreichischen Zollämter mit Erlaß vom 17. April 1929 ermächtigt, für Wachstum der Tarif-Nr. 273 Einfuhrbewilligungen im kurzen Wege zu erteilen, d. h. solche Sendungen ohne weiteres abzufertigen. Dies bedeutet praktisch die Aufhebung des Einfuhrverbots.

**Antrag auf Einführung des Herkunftsbezeichnungszwanges für Treibriemen in Großbritannien.** Wie im Board of Trade Journal bekanntgegeben wird, sind verschiedene neue Anträge auf Einführung eines Markierungszwanges gemäß Merchandise Marks Act von 1926 dem ständigen Ausschuß zur Prüfung überwiesen worden. Die Anträge betreffen u. a. Maschinentreibriemen (einschl. Förder- und Elevatorbänder), andere als aus Metall; Riemenverbinder (strap butts) (auch bekannt als Millband oder Treibriemenverbinder (belting butts)) aus Leder, zugerichtet oder gargemacht. — Die Frist für die Einbringung von Einwendungen gegen die Anträge, soweit sie etwa von englischen Interessenten beabsichtigt sind, ist auf den 14. Juni 1929 festgesetzt worden.

**Das deutsch-schwedische Zusatzabkommen zu dem Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 14. Mai 1926 ist ratifiziert worden und tritt am 31. Mai 1929 in Kraft.** Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 17. Mai in Berlin stattgefunden. (flp)

**Erhebung der Kommunalsteuer bei der Einfuhr in Griechenland.** Mit Genehmigung des Innenministers wird seit dem 1. April d. J. für die Dauer eines Jahres für die meisten größeren griechischen Städte (darunter fast alle Einfuhrstädte wie Athen, Piräus, Saloniki, Cavalla) eine Kommunalsteuer auf alle vom Auslande direkt oder indirekt eingeführten Waren erhoben. Die Höhe dieser für wohltätige städtische Einrichtungen be-

stimmten Steuern beträgt 4 Prozent des Zollbetrages, berechnet in Metall-drachmen (für Saloniki 3 Prozent). Für zollfreie Waren werden  $\frac{1}{2}\%$  der für die entsprechenden inländischen Produkte geltenden Kommunalsteuern, in Metalldrachmen berechnet, erhoben. Für Piräus gilt die Genehmigung für vier Jahre. (flpstr)

**Neue Bestimmungen für Sendungen nach dem Leningrader Zollamt.** In Anbetracht der Einstellung der Aufbewahrung von Konsignationswaren des Staatlichen Aus- und Einfuhrkontors bei dem Volkskommisariat für Außen- und Innenhandel (Gostorg) in den Lagerhäusern „Besopasnost“ und in Anbetracht der Auflösung der Oktober-Abteilung des Leningrader Zollamts werden die Erlasse der Hauptzollverwaltung vom 22. März 1927 und vom 7. April 1927 außer Kraft gesetzt. Alle Ladungen, die zur Zollabfertigung bei dem Leningrader Zollamt bestimmt sind, sind an die Lagerhäuser Gutujew des Leningrader Zollamts bei der Station Nowyj Port der Oktober-Eisenbahn zu richten. (flp)

**Tarifikündigung der Türkei.** Im Hinblick auf den in Bearbeitung befindlichen neuen Zolltarif hat die Türkei die Handelsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei gekündigt, wodurch auch für den deutschen Export diejenigen Zollvergünstigungen in Wegfall kommen, in deren Genuß wir auf Grund der Meistbegünstigungsklausel gekommen sind. Dagegen ist die Türkei bestrebt, mit Beschleunigung Verhandlungen zum Abschluß neuer Handelsverträge mit den wichtigsten Abnehmer- und Lieferantenländern einzuleiten. (flp)

## Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Pressgesetzes verantwortlich.

**„Rona“-Kuponringe.** Kuponringe (Gummiringe) als billiges, einfaches und bequemes Verpackungsmittel für kleine Pakete, kommen seit einiger Zeit immer mehr zur Verwendung. Die Kuponringe werden in verschiedenen Größen geliefert, so daß sie sich sehr gut zum Verpacken aller leichten Pakete im Durchmesser von etwa 2 bis 80 cm eignen und daher als Verschnürungsmittel in allen Branchen sehr beliebt sind, um so mehr, als sie immer gebrauchsfertig zur Hand und dabei billiger als Bindfaden und dergleichen sind. Ein gutes, haltbares und seit Jahren erprobtes Fabrikat liefert die Gummiwarenfabrik Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover-Hainholz, die Kuponringe seit vielen Jahren als Spezialität unter der Marke „Rona“ herstellt. Die Firma liefert nur an Grossisten.

## Der größte Markt der Welt.

Großbritannien und seine Besitzungen haben eine Bevölkerung von über 500 000 000 Menschen, die Australier, Kanadier, Neuseeländer, Südafrikaner usw. umfassen.

In diesem ungeheuren Markte können Sie für Ihre Waren mit ein wenig Unternehmungsgeist und bei Inanspruchnahme unserer spezialisierten langjährigen Erfahrung

## Absatzmärkte für Ihre Artikel

erzielen. Manchmal kann eine gute Idee, eine hübsche Aufmachung oder die Kenntnis eines bestimmten lokalen Bedürfnisses, Ihrem Artikel den Vorsprung vor jeder anderen Konkurrenz verschaffen.

Verlangen Sie unsere unentgeltliche Beratung für sachgemäße, nicht kostspielige Reklame in der britischen Fachpresse.

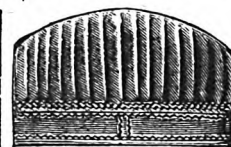
**British-Continental Press Ltd.,**  
(Spezialisten in Absatz-Beratung)  
Fleet Street, London.

735

## Nennen Sie unser Blatt

wenn Sie eine Adresse daraus verwenden!

Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderweitige nutzlose Reklame ersparen!



## Badehauben

mineralisiert, Patentgummi

7/2 Verlangen Sie Kollektion!

## Gold-Mode-Köpfe

für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

## August Kibele & Co.

Gummiwarenfabrik, Weißentels a. S.



## Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**

**VOGT & CO**  
**GÖRLITZ**  
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

1370



## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Finanzamt und Bankkontenauszüge.

Dr. G. Bei der Veranlagung zur Einkommen- bzw. Vermögensteuer wenden sich die Finanzämter oft zwecks Ueberlassung von Kontoauszügen bestimmter Steuerpflichtiger an die Banken, deren Kunden die Pflichtigen sind. Der Reichsfinanzhof hat in einer früheren Entscheidung (III A 114/20) den Standpunkt vertreten, daß die Steuerbehörden zur Einforderung von Kontoauszügen bestimmter Kunden bei den Banken berechtigt sind. Ein derartiges Verlangen, daß eine Bank einen Auszug aus dem Konto eines steuerpflichtigen Kunden dem Finanzamt einreicht, fällt unter § 177 AO, und nicht unter § 185 AO., der eine Genehmigung des Landesfinanzamts voraussetzt. Anlaß zu dieser Entscheidung gab die Beschwerde einer Bank, weil ein vom Finanzamt angeforderter Kontoauszug nichts anderes als die Vorlage des Geschäftsbuchs, mithin von der Genehmigung des Landesfinanzamts abhängig sei, wobei es dahingestellt bleiben könne, ob ein solcher verlangt werden könne, um noch weitere als die nach § 185 AO. bestimmte zu bezeichnenden Rechtsvorgänge zu ergründen. Auch fehle dem Verlangen die erforderliche Bestimmtheit, weil nicht der Anfangstermin für die Rechnungsauszüge genannt sei. Nach Ansicht der Bank könne das Verlangen des Finanzamts nach einem Kontoauszug nicht anders beurteilt werden als die Vorlegung der Geschäftsbücher selbst. Der Reichsfinanzhof verwarf die Rechtsbeschwerde und stellte sich auf den Standpunkt, daß auf Grund des § 177 AO. die Steuerbehörde zur Einforderung von Kontoauszügen bestimmter Kunden bei den Banken berechtigt ist. Nach § 177 AO. sind die Auskunftspflichtigen zur Auskunft über Tatsachen gehalten, die in einem Steuerermittlungsverfahren für die Feststellung von Steueransprüchen von Bedeutung sind: sie haben die Auskunft nach Form und Inhalt so zu erteilen, wie es das Finanzamt nach den Gesetzen und Ausführungsbestimmungen vorschreibt. Es ist also unzutreffend, wenn die Bank mit ihrer Rechtsbeschwerde unter Anziehung des § 185 die Auskunft auf bestimmt zu bezeichnende Rechtsvorgänge beschränken will; vielmehr genügt zur Anwendung des § 177 der Umstand, daß die Bewegungen auf dem Bankkonto eines Kunden Tatsachen sind und, sofern diese für die Feststellung von Steueransprüchen in einem Steuerermittlungsverfahren von Bedeutung sind, hält sich das Finanzamt im Rahmen des Gesetzes, wenn es die Auskunft in der Form eines Kontoauszuges verlangt. Es kann auch keine Rede davon sein, daß ein solcher Kontoauszug gleichbedeutend wäre mit der Vorlegung der Geschäftsbücher selbst. Denn ersterer ist eine schriftliche Zeugnisaussage, letzterer die Offenlegung einer Urkunde. Zwischen beiden unterscheidet das Gesetz scharf: wie sich insbesondere aus der Begründung zu § 185 ergibt, erblickt es in der Berechtigung, die Vorlegung von Urkunden zu verlangen, das weitergehende mit erhöhten Kautelen umgebene Recht, weil es die Nachprüfung der Richtigkeit der Auskünfte ermöglicht. Gerade mit Bezug auf die hier in Frage stehende Behandlung der Geschäftsbücher hebt die Begründung hervor, daß nach § 185 AO. die Vorlegung verlangt werden könne, während die Auskunftspflicht über ihren Inhalt schon nach § 177 AO. bestehe. Der Kontoauszug einer Bank ist aber nichts anderes als eine Auskunft über den Inhalt der Geschäftsbücher. Der in diesem Falle von der Bank erhobene Einwand, daß das Verlangen des Finanzamts an Unklarheit leide, wurde vom Reichsfinanzhof als sachlich nicht begründet bezeichnet; denn es könne, namentlich für ein Bankinstitut, nicht zweifelhaft sein, daß die Forderung eines Kontoauszuges über das Guthaben eines Kunden auf einen bestimmten Stichtag nicht auf die Offenlegung aller Vorgänge der Geschäftsverbindung gerichtet sei, sondern nur den Stand des Kontos an dem Stichtag erfragen wolle,

daß hierfür mithin die Angabe eines Anfangstermins bedeutungslos war. Voraussetzung für die Anforderung von Kontoauszügen ist aber stets, daß es sich um die Ermittlung von Steueransprüchen gegen bestimmte Personen handelt und daß die Verhandlungen mit dem Pflichtigen nicht zum Ziel führen oder keinen Erfolg versprechen. Daß die Bank Wertsachen vorlegt oder den Inhalt von Behältnissen oder eines verschlossenen Depots nachweist, darf darüber hinaus nur verlangt werden, wenn dies erforderlich ist, um die Wahrheit zu ermitteln oder wenn Gefahr im Verzuge liegt. In solchen Fällen kann der Bank vom Finanzamt vorgeschrieben werden, daß sie dem Pflichtigen während angemessener kurzer Frist nur unter Hinzuziehung eines Finanzbeamten Zutritt zum Schließfach gewährt oder das Depot aushändigt. (fl)

### Änderungen der Gewerbesteuerverordnung.

dy. Die Notverordnung der Preussischen Regierung, die am 2. Mai die Genehmigung des Hauptausschusses des Preussischen Landtages erhielt und ab 1. April d. J. gültig ist, ändert zunächst den Steuertarif etwas zugunsten der kleineren und mittleren Betriebe. Der Steuersatz, auf den die Zuschläge der Gemeinden kommen, beträgt ab 1. April 1929 bei der Gewerbeertragssteuer  $\frac{1}{2}$  Prozent für die ersten 1500 RM., anstatt bisher für die ersten 1200 RM. Bei Lohngewerbetreibenden, sogenannten Zwischenmeistern und Hausgewerbetreibenden ermäßigen sich die Steuersätze außerdem für die ersten 3900 RM. (bisher 3600 RM.) noch auf die Hälfte der vorgenannten Beträge. Ferner kann in Zukunft bei der Lohnsummensteuer für Betriebe, deren Lohnsumme den Betrag von 18 000 RM. nicht übersteigt, bei der Ermittlung der steuerpflichtigen Lohnsumme ein Betrag von 6000 RM. abgezogen werden. Dieser Betrag ermäßigt sich entsprechend, wenn die Steuerpflicht nur während eines Teils des Jahres bestanden hat. — Ergibt sich, daß die Vorauszahlungen den bei der Veranlagung festgesetzten Jahressteuerbetrag nicht erreichen, so muß in Zukunft der Pflichtige den Unterschiedsbetrag in einem Monat nach Zustellung des Veranlagungsbescheides entrichten. Sind dagegen höhere Vorauszahlungen geleistet, als die Steuerschuld, so muß die Steuerbehörde den Mehrbetrag erstatten, sobald der Steuerbescheid rechtskräftig geworden ist. Die Vorauszahlungen auf die Gewerbelohnsummensteuer sind wie bisher bis zum 15. des folgenden Monats für den vorhergehenden Monat zu entrichten. Bleibt die Lohnsumme eines Monats unter 1500 RM., so wird der den Vorauszahlungen zugrunde liegende Steuergrundbetrag um 0,50 RM. gekürzt. — Die Bezüge der Gesellschafter dürfen bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, G. m. b. H., Genossenschaften usw. in Zukunft nur dann nicht vom Gewerbeertrage abgezogen werden, wenn der betreffende Gesellschafter an dem Unternehmen wesentlich beteiligt ist. Nur in diesem Falle können für die Tätigkeit des oder der Gesellschafter wie bisher insgesamt 1500 RM. jährlich abgesetzt werden. Bei unwesentlicher Beteiligung können die Gehälter der Geschäftsführer und wenig beteiligten Gesellschafter dagegen in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt werden. Als wesentliche Beteiligung soll hierbei eine Beteiligung des Gesellschafter oder seiner Angehörigen zu mehr als einem Viertel gelten. Wenn der Ertrag einer Firma infolge besonderer Vereinbarungen mit anderen Unternehmungen in offenbarem Mißverhältnis zu dem Ertrage steht, der sonst bei Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art erzielt wird, kann das Steueramt in Zukunft diesen Betrag, mindestens aber die übliche Verzinsung des dem Betriebe dienenden Kapitals bei der Ermittlung des Gewerbeertrages als Steuerbetrag ansetzen. Diese Vorschrift soll nur dann keine Anwendung finden, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß er weder am Vermögen noch am Gewinn des andern Betriebes, mit dem also die sogenannte Steuerschiebung ausgeführt wird, wesentlich (also mehr als ein Viertel) beteiligt ist. (fl)

Die bekannte

# „Ultra“ Irrigator-Garnitur

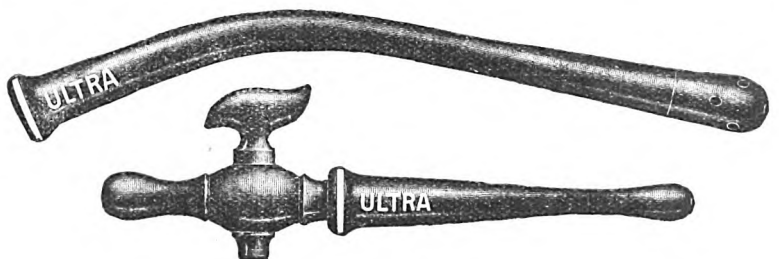
mit eingepreßten Aluminium-Ringen

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. • Kassel**

Katalog auf Wunsch

Größte deutsche Spezialfabrik  
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.



Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195



## Rechtsfragen

### Zugaben im Warengeschäft.

rd. Ein Kaufmann hatte bei Eröffnung mehrerer Ladengeschäfte für etwa acht Tage die Verabfolgung bestimmter Zugaben angekündigt. Infolge des Vorgehens eines gewerblichen Verbandes gegen diese Geschäftshandhabung hatte das Oberlandesgericht Dresden darüber zu befinden, ob in dem Verhalten des Kaufmanns ein unlauterer Wettbewerb zu erblicken sei. Das Gericht hat die Frage verneint. Es mag sein, so führte das Gericht aus, daß die Zugaben verhältnismäßig wertvoll sind, und daß daher die Gewährung geeignet erscheint, dem beklagten Kaufmann im Wettbewerb mit anderen gleichartigen Handelsgeschäften einen erheblichen Vorsprung zu verschaffen. Dieses Zugabegewähren kann aber im vorliegenden Falle, wo es nur für eine engbegrenzte Zeit zugesagt ist, und ersichtlich der Einführung der Waren des Beklagten dienen soll, für sich allein nicht als unlauter erachtet werden. Maßgebend dafür, ob die Handlungsweise des Beklagten unsittlich ist oder nicht, kann in einem Falle wie dem zur Erörterung stehenden nur die Auffassung der beteiligten Kreise sein, zu denen namentlich auch die Verbraucher gehören. Daß aber alle billig und gerecht Denkenden aus diesen Kreisen an einem solchen Gebaren Anstoß nehmen und es als sittenwidrig betrachten, hat der Kläger nicht glaubhaft gemacht. Denn eine etwa in Handelskreisen bestehende gegenteilige Auffassung könnte für die Beurteilung der Frage nicht ausschlaggebend sein. Das Vorgehen des Beklagten könnte nur dann als gegen die guten Sitten verstoßend angesehen werden, wenn mit ihm die Möglichkeit einer Täuschung des Publikums verbunden wäre. Eine solche Möglichkeit würde vorliegen, wenn in dem Warenpreis der Preis der Zugabe mit eingerechnet wäre, oder wenn die Güte der Ware dem Kaufpreis nicht entsprechen würde. Denn der überwiegende Teil des Publikums nimmt bei Gewährung der Zugaben an, daß diese unentgeltlich und ohne Erhöhung des Kaufpreises der Ware erfolgen, und daß die Ware in ihrer Güte den Waren gleicher Preislage anderer Verkäufer, die solche Zugaben nicht gewähren, entspricht. Daß aber der Beklagte in diesem Sinne unlauter verfahren wäre, ist vom Kläger nicht glaubhaft gemacht worden. Auch sonst ist im Verfahren nichts hervorgetreten, was die Handlungsweise des Beklagten als rechtswidrig erscheinen lassen könnte. (Oberlandesgericht Dresden, 4. C. 501. 28.)

### Exklusivvertrag als unzulässige Sperre.

rd. Mehrere Fabrikantenverbände haben einen Exklusivvertrag miteinander geschlossen, nach dem die Mitglieder der Verbände sich verpflichten, nur an Mitglieder der Verbände Waren zu liefern bzw. von ihnen zu beziehen. Durch Rundschreiben wurde ferner den Mitgliedern eine Anzahl von Firmen bekanntgegeben, die als Außenseiter anzusehen

seien und an die nicht geliefert werden dürfe. Da das Reichswirtschaftsministerium den Standpunkt vertrat, daß in diesem Exklusivvertrag eine Sperre zu erblicken sei, die der Genehmigung gemäß § 9 der Kartellverordnung bedürfe, so stellten die erwähnten Verbände beim Kartellgericht den Antrag auf Inkraftsetzung des Exklusivvertrages. Der Vorsitzende des Kartellgerichts verweigerte die Genehmigung zur Verhängung der Sperre gegen die nicht an dem Exklusivvertrag beteiligten Firmen, und das Kartellgericht, dessen Entscheidung die Antragsteller nunmehr anrufen, erkannte im gleichen Sinne. Die von der Sperre betroffenen Firmen — so heißt es in den Gründen — sind auf die Lieferung seitens der in den fraglichen Verbänden zusammengeschlossenen Fabrikanten unbedingt angewiesen. Die Ausschließung der gesperrten Firmen von der Geschäftsverbindung mit den organisierten Fabrikanten würde daher eine erhebliche Einschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit zur Folge haben, die um so schwerer ins Gewicht fiele, als die Zerreißen jahrelang bestehender Geschäftsverbindungen in Frage käme. Diese Einschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit kann auch nicht durch den Bezug von Verbandswaren auf dem Umwege über Grossisten und Kommissionäre beseitigt werden, da ein unmittelbarer Verkehr zwischen Erzeuger und Abnehmer auf dem hier in Betracht kommenden Wirtschaftsgebiet in den meisten Fällen unerlässlich ist. Eine derartig bedeutende Einschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit ist als unbillig anzusehen, wenn nicht die Außenseiter berechtigterweise auf die Möglichkeit verwiesen werden können, sich durch Beitritt zu dem für sie in Frage kommenden Verband den drohenden wirtschaftlichen Nachteilen zu entziehen. Diese Verweisung erscheint indessen unter den gegebenen Verhältnissen nicht berechtigt. Die Antragsgegner haben nämlich geltend gemacht, sie könnten dem erwähnten Verbands nicht beitreten, weil die Verbandsmitglieder sich in vielen Fällen nicht an die Verbandsbedingungen gehalten hätten, und weil zu befürchten sei, daß die Bedingungen auch weiterhin umgangen würden. Der Verband hat zugegeben, daß solche Verstöße häufiger vorgekommen sind, er hat aber diese Tatsache durch den Hinweis darauf zu entkräften versucht, daß derartige bei allen Verbänden beobachtet werden könnten, daß er die festgestellten Verstöße unachtsam bestrafen würde, und daß die Antragsgegner durch ihr Fernbleiben vom Verband diese Verstöße selbst verschuldet hätten. Diese Einwendungen sind jedoch nicht geeignet, der Stellungnahme der Antragsgegner den Boden zu entziehen. Denn wenn die Disziplin der Verbandsmitglieder bisher in erheblichem Maße gelockert war, dann ist die Besorgnis gerechtfertigt, daß die Verbandsbedingungen auch weiterhin in größerem Umfange umgangen werden. Der Hinweis des Verbandes auf seine Absicht, Verstöße unachtsam zu bestrafen, erscheint unbeachtlich, da selbst eine Bestrafung die wirtschaftlichen Nachteile, die einem vertragstreuen Mitglied durch vertragswidriges Verhalten verbandsuntreuer Mitglieder bereits entstanden sind, nicht mehr zu beseitigen vermag. (Kartellgericht, K. 289. 28.)

## Der Brotartikel

aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue  
vollständig  
auflösbare

R. G. M.  
1 019 960

**König's Carola-Binde**  
Waschbare Mullbinde  
zum Anknöpfen mit Gummi-  
stoffauflage und bequem einzu-  
steckenden Zellstoffeinlagen  
Höchster Schutz der Wäsche!  
Größte Bequemlichkeit!

Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13

## Stanzmaschinen

in jeder Ausführung  
auch gebraucht  
unter Garantie  
liefert billigst

**Hugo Friedel**  
Nachfolger  
Weissenfels a. S.



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monatschalen,  
Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten - 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

**Fleber-  
thermometer**  
635  
Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht

## GRAND PRIX

(höchste Auszeichnung)  
Weltausstellung Rio de Janeiro

**Atlas**

**Balataríemen**

**A/S Den Norske Remfabrik,  
Oslo, Norwegen**

Pioniere in der Balataríemenfabrikation

## Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

**August Gueffroy**

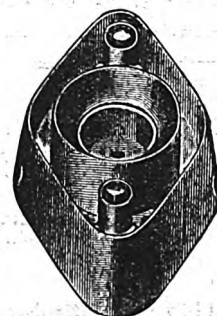
Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660



**OHR'S**  
Kennen Sie  
die neue feine  
dünne

OHR'S-  
Qualität?

Es ist ein  
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-G.**



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Schadenersatzpflicht bei Nichtrückgabe von Originalzeugnissen.

—h. Trotzdem immer und immer wieder darauf hingewiesen wird, den Bewerbungsschreiben keine Originalzeugnisse beizufügen, geschieht dies dennoch zum Schaden der Bewerber sehr häufig. Nun hat das Landesarbeitsgericht Frankfurt a. M. vor einiger Zeit als Berufungsinstanz eine bedeutsame Entscheidung gefällt und ausgesprochen, daß eine Firma durch Aufforderung zur Einsendung von Bewerbungen und Zeugnisabschriften auch die Verpflichtung übernimmt, die von den Bewerbern eingesandten Zeugnisse sorgfältig aufzubewahren und sie vor dem Verlorengehen zu schützen. Die Firmen übernehmen damit weiter die Verpflichtung, die Zeugnisse an die Bewerber zurückzusenden, wenn sie für die ausgeschriebenen Stellen nicht in Betracht kommen. Diese Verpflichtungen obliegen den Firmen besonders dann, wenn Originalzeugnisse eingesandt werden, von denen sich eine Firma sagen muß, daß sie für den Bewerber von vielleicht unersetzlichem Wert sein können. Bewahrt eine Firma die eingesandten Originalzeugnisse nicht mit der notwendigen Sorgfalt auf, so haftet sie für den Schaden, der durch den Verlust der Zeugnisse dem Bewerber entsteht. In dem angeführten Fall hat das Landesarbeitsgericht Frankfurt a. M. die von dem Kläger geforderte Schadenersatzsumme nicht voll zugebilligt, weil nach Ansicht des Landesarbeitsgerichtes bei der Entstehung des Schadens ein Verschulden des Klägers mitgewirkt hat. Das Landesarbeitsgericht sagt dazu wörtlich: Es entspricht den Gepflogenheiten des Verkehrs, bei Stellenbewerbungen wegen der Gefahr des Verlustes keine Originalzeugnisse, sondern nur Abschriften einzusenden. Hierauf wird in den Tages- und Fachzeitungen immer wieder hingewiesen. Hätte der Kläger die im Verkehr erforderliche Sorgfalt angewandt und der Beklagten lediglich Abschriften eingesandt, so wäre er bei Verlust der Abschriften vor größerem Schaden behütet gewesen. Der Kläger hat also dadurch, daß er die verkehrssübliche Sorgfalt außeracht ließ, auch seinerseits in schuldhafter Weise an der Entstehung des Schadens ursächlich mitgewirkt. Nach § 254 des BGB. hängt also der Umfang des zu leistenden Schadenersatzes davon ab, inwieweit der Schaden vorwiegend von der Beklagten oder dem Kläger verursacht worden ist. Das Berufungsgericht ist der Auffassung, daß das Verschulden des Klägers das überwiegende ist, und es hat daher dem Kläger nur 40 Prozent des entstandenen Schadens — 1250 Reichsmark zuerkannt. (1)

### Selbst eine erhebliche Betriebseinschränkung ist keine Stilllegung des Betriebes.

sk. Die W.-Werke in W., die aus drei Abteilungen bestehen, sahen sich im Februar 1928 infolge Auftragsmangel genötigt, die Arbeitszeit zu verkürzen und umfangreiche Entlassungen vorzunehmen. Bis Ende Mai wurde die zuvor etwa 350 Arbeiter zählende Belegschaft bis auf die Hälfte reduziert. Unter den zuletzt Gekündigten befand sich ein Betriebsratsmitglied, das seit 16 Jahren als Materialausgeber im Magazin beschäftigt war. Der Betriebsrat hat der Kündigung dieses Arbeiters nicht zugestimmt. Aus diesem Grunde hielt er seine Entlassung für unwirksam und klagte auf Weiterzahlung seines bisherigen Lohnes. Die Beklagte machte dagegen geltend, zur Entlassung des Klägers der Genehmigung des Betriebsrates nicht bedürftig zu haben, da es sich nur um eine Teilstilllegung gehandelt

habe, die bekanntlich die Kündigung eines Betriebsratsmitgliedes auch ohne Zustimmung des Betriebsrates rechtfertigt. Ihre Abteilungen, so führte die Beklagte weiter aus, griffen derart innig ineinander ein, daß in demselben Maße, in dem die Arbeit in einer Betriebsabteilung eingeschränkt werde, sie zwangsläufig auch in den anderen Abteilungen eingeschränkt werden müsse. Die Arbeiterentlassungen hätten demnach zwar keine Stilllegung der einzelnen Abteilungen dem Worte nach, wohl aber eine durch die Nichtbenutzung von vielen Maschinen und Werkzeugen bedingte Betriebseinschränkung verursacht, die unbedingt einer Teilstilllegung gleich zu erachten sei. Auch eine anderweite Beschäftigung des Klägers sei nach der Sachlage sowie nach seinem Gesundheitszustand nicht möglich gewesen, obwohl sie eingehend erwogen worden sei. Demgegenüber behauptete der Kläger, daß der Betrieb und sein eigentlicher Produktionszweck voll aufrecht erhalten worden sei, wenn auch unter wesentlicher Einschränkung der Belegschaft, die aber nicht einer Teilstilllegung im Sinne der Ziffer 2 des § 96 BRG. gleichkommen könne. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Iserlohn hat das Landesarbeitsgericht Hagen die Klage abgewiesen. Hingegen hat das Reichsarbeitsgericht endgültig zugunsten des Klägers erkannt, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen. Im Gegensatz zu der Vorinstanz verneint das RAG., das § 96 Abs. 2 Ziffer 2 auf Fälle der vorliegenden Art Anwendung finden kann, deren Eigentümlichkeit darin besteht, daß es sich um einen einheitlichen, durch den ganzen Betrieb hindurchgehenden Zusammenhang der Arbeitsvorgänge handelt. Das RAG. hat zwar anerkannt, daß eine Stilllegung im Sinne des § 96 Abs. 2 Ziffer 2 auch eine Teilstilllegung sein kann, eine solche Teilstilllegung ist aber in Fällen der vorliegenden Art nicht verwirklicht, wo Betriebsanlagen in einem gewissen Produktionsstadium außer Betrieb gesetzt werden, mit der Wirkung, daß die Maßnahme auch auf spätere Produktionsstadien einwirkt. Es ist daran festzuhalten, daß das Charakteristische der Stilllegung in der Auflösung der Produktions- und Arbeitsgemeinschaft liegt. Das entspricht auch der dem ganzen Betriebsrätegesetz zugrundeliegenden Idee, daß der Betrieb ein einheitlicher Organismus ist, in dem die Arbeiterschaft mit dem Arbeitgeber eine betriebsverbundene Einheit bildet. Von einer Auflösung der Produktions- und Arbeitsgemeinschaft kann aber in einem Falle nicht die Rede sein, wo, wie hier, der Produktionszweck aufrechterhalten worden ist. Damit entfällt die Behauptung der Beklagten, daß es sich um eine Stilllegung gehandelt habe. Sie bedurfte also entgegen ihrer Ansicht der Genehmigung des Betriebsrates zur Kündigung des Klägers, eines Betriebsratsmitgliedes. Der einzig gangbare Weg für den Arbeitgeber war der, daß er bei dem Betriebsrat um die Zustimmung zur Kündigung nachsuchte und daß er, falls ihm diese verweigert wurde, einen entsprechenden Antrag auf Ersetzung der Zustimmung beim Arbeitsgericht stellte. (Grundsätzliche Entscheidung des RAG. vom 8. Mai 1929. 578/28.) (lpstr)

### Eine Nordlandfahrt für 140 RM.

Die Hamburg-Süd veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einige Nordlandfahrten mit ihren bekannten Motorschiffen der „Monte“-Klasse. Folgender Plan ist vorgesehen: 1. Fjordreise nach den schönsten Fjorden von Südwest-Norwegen vom 6. bis 14. Juli. Mindestpreis 140 RM. 2. Zwei Nordkapreisen über die schönsten Fjorde nach dem Nordkap vom 3. bis 18. Juli und vom 20. Juli bis 4. August. Mindestpreis 270 RM. 3. Zwei Spitzbergenreisen vom 17. Juli bis 7. August und vom 8. August bis 26. August nach Spitzbergen über das Nordkap und auf der Hin- und Rückfahrt über besonders schöne norwegische Fjorde. Mindestpreis 320 RM. Die Fjordreise führt in die schönsten Meeresbuchten von Südwest-Norwegen. Auf den Ausflügen wird u. a. Stalheim im Nærøfjord besucht.

**WASSERSTRAHLREGER**  
"WESER"  
GELOSCH.  
mit auswechselbaren Filtersieben.  
auf geschmackvollen Verkaufskarten!  
Robert Wachendorf,  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.  
Inserate  
der „Gummi-Zeitg.“  
haben großen Erfolg.  
Holz-Massonartikel 76  
Jeder Art  
roh, poliert, gefräst  
gedreht, z. B.  
Nägel, Spikes, pa. pa. Wattle-  
stücken, Rundstämme, Ver-  
bindungen, Ventile für  
Schiffbau, Sparschach-  
teln, Zapfenpaare usw.  
Jedem prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihlo  
Oberhausen i. Sa.-G.

12 891c

# GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN



**Celluloid-  
Walzwerke**



**Gummi-  
Walzwerke**



## KRUPP GRUSONWERK

MAGDEBURG



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M. a. n.
- Amulette-Gummi-Spezialitäten:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
- Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Armblätter:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementeschleifer:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettinlagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Buffer aller Art:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbinden:**  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäse:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshant:**  
Emil Gernand, Duisburg.
- Dichtungskitt:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.
- Dielelomotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterverdrichtungen:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
- C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.**
- Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.**
- Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.**
- Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
- Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig**
- Fingerlinge aus Leder:**  
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Flaschenschleiben:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.**
- Frauentuschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentuschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentuschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassonteller:**  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.
- Schreven & Riedl, Duisburg 46.**
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus 111, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
- Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**
- Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
- Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.**
- Gummiabstübenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstüben:**  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Gummiesselformer:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenkmaschinen und -schleiben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummirugle und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
- Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.**
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- „Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gummiabstübenhalter:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstüben:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**
- Gummiabstüben:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummiabstüben und -läufer:**  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Gummimonatshörschen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstüben:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
- Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.**
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstüben, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstübenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Guttapercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Guttapercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Guttaperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P.-Fach 309.
- H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.**
- Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.**
- Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handgelenkbänder:**  
Friedrich Schöppler Jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Hanfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Hantelschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.**
- Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glwf., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassonteller:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.**
- Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kinderwagenreifen:**  
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
- Klappen:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konserveneringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Kramptaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapeln:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapeln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatherold:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
- Lebensverteliger:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Th. Hugo Thate, Glauchau.**
- Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Licht.
- Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.**
- Luftballons:**  
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
- Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.**
- Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**
- Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1
- Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallbüchsen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatskissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 1
- Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.
- Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.**
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Propfen, auch für Butylometer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittel.
- Platten und Plattenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Preßluftschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßpapp:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Regenkaloschen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiserollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Reiserollen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25**
- Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 1
- Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- „Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33**
- Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover**
- Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 2
- Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schläuche aus Patentgummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
- Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchrockenverrichtungen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Schwammgummi — Moosgummi:**  
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.



**Schwerpat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Schulturnschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sporttuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettblenden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Stahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tas:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdelch 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf:

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhasen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwfr. A.-G., Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwfr. A.-G., Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

# Die Reisedusche „RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metall-  
garnitur

wird jetzt auch mit meiner  
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-  
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543

RUSSKA

verbürgt

**Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.**

**Lieferung nur an Fachgeschäfte**

**Ludwig Bertram, Hannover**

# Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame  
Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

**auffallender Klischees.**

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirk-  
samer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.



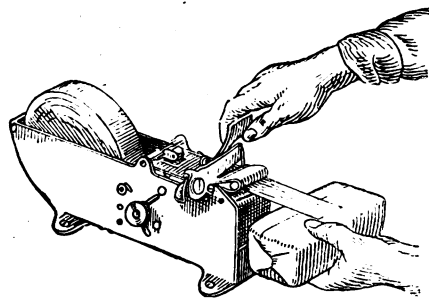
**Domino**  
Gummiwaren  
**Gleitcreme**  
für Präp., Sterilett etc.

**Sterilloform**  
das Beste für Frauen  
**Oscar Schaeffer**  
Braunschweig O 6

**Inseratenschluß:**  
Montag vormittags  
für die am Freitag er-  
scheinende Nummer.

# Automatischer Klebeverschluß

Ein Hebeldruck liefert klebefertigen, zugeschnittenen Ver-  
schlußstreifen (mit oder ohne Reklamedruck) zu einem Zehntel  
der Kosten für gummierte Etiketten



Rasches, sauberes Arbeiten, da Klebstoff nicht berührt wird

**Billiger und rascher als Bindfadenverschnürung**

Angebot und Probeflieferung durch 697 a

**Meto G. m. b. H. Köln Industriehof 61**

# Weichbrodt & Friedrich

**Berlin S59**  
**Armaturenwerk**



# MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,  
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,  
Klopf-, Maschinen, Schneidetische, elektr.  
beheizte Kreismesser etc.

**Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln - Ehrenfeld**  
Gegründet: 1905

**SCHAUMGUMMI** D. R. P.  
**BADEMATTEN**  
WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH  
Ein Schmeichelkissen  
für verwöhnte Füße  
Undurchlässig für Wasser  
**ZELLKAUTSCHUK** G. M. AACHEN  
B. H. LÖHERGRABEN 44

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

### Offene Stellen

#### Bereifungs-Fabrik

(speziell für Fahrräder)

sucht tüchtigen

#### CHEMIKER

als Betriebs-Assistenten. Verlangt wird zielbewußte, zuverlässige und energische Kraft, vollkommen erfahren im mod. Mischungswesen, Zeitanalysen-, Akkord- und Kalkulationswesen. Arbeitsfreudige jüngere Herren, welche über Labor- u. Betriebspraxis verfügen, wollen ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **B M 9393** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ einreichen.

#### Chirurgische Gummiwaren, sonstige Krankenpflegeartikel, Verbandstoffe.

In Rheinland und Westfalen bestens eingeführter

#### Reisender

für eingeführte Tour **gesucht**. Zahle Gehalt, Spesen und Provision, verlange intensive Bearbeitung. Ausführliche Bewerbungen unter **A E 9347** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Für Hamburg suchen wir einen mit der Treibriemen-, Gummi-, Stopfbüchsenpackungs- u. Industrie-Bedarfsartikel-Branche gründl. vertrauten, ledig.

#### Kaufmann

als Verkäufer für Detailgeschäft u. Büro. Es kommen nur branchekund. Herren in Frage. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr., Angabe des Alters u. der Gehaltsanspr. sowie Angabe des Antrittes erbeten u. **B J 9389** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Akademiker

der auf Grund längerer Erfahrung mit dem Mischungswesen und der Handhabung der Beschleuniger eingehend vertraut ist, von großer Firma **gesucht**. Offerten unter **Z J 9323** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Reise-Vertreter

die bei der Industrie gut eingeführt sind, für einen erstklassigen Gebrauchsartikel (D. R. P.) gegen Spesenzuschuß u. hohe Provision gesucht.

Bewerbungen erbeten unter **B G 9385** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Taucher

bei hohem Lohn, **sucht**

#### Martin Jacobson

Gummiwarenfabrik 9391  
Berlin-Spandau, Hamburger Straße 84

## Geschäftsführer

event. Teilhaber, möglicherweise branchekundiges Ehepaar, für Sanitätsgeschäft größ. Stadt Mitteldeutschl. **gesucht**. Es wollen sich nur strebsame, arbeitsfreudige Fachleute melden, die im Detailhandel die nötige Erfahrung haben. — Gef. Angebote unter **A W 9374** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“ erb.

Für den Verkauf uns. durch D. R. G. M. gesch. Neuheiten: Monats-hosen u. Schlupfwindel-hosen, gestr. Damenbind. und -Gürtel usw. suchen wir bei Sanitäts-u. mögl. auch Korset-Geschäften nachweisl. bestens eingeführten

#### Reisenden

Bewerb. mit Lichtb., Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr., Angabe d. Alt., Eintritt-Termines an Gallus & Mende, Altenburg/Thür. Fabrik für Strick- und gumm. Konfekt.-Waren. 9357

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gummi - Chemiker

wird vom Erfinder groß. Dollar-Kunstsaac zur Ausarbeitung von Modellen gegen Erfolg. 9360 anteil gesucht.  
Wien, Postamt 94, Schließfach 1

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes

### Gesuchte Stellen

#### Schuhfachmann

firm. in d. Herstellung sämtlich. Spo- und Schu- schuhe, sucht sich zu verändern. Zusch. erb. unter **A Z 9375** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Maschinentechniker

29 Jahre, ledig

#### Maschinenbauschulabsolvent

#### Kalenderfachmann

Spezialist für feingezogene und doblierte Platte. In großem Gummiwerke Deutschlands in ungekündigter Stellung, **sucht sich zu verändern**. Angeb. unt. **E F 689** bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W. 100.

## Kaufmann

22 Jahre alt, in der techn. Gummibranch. gelernt, vertraut m. all. kaufm. Arbeiten, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie gute Branchenkenntnisse, **sucht Stellung**. Angebote unter **B H 9388** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Asbest-Fachmann

in Asbestspinnerei, -Weberei, Pappen- zeugung u. Stopfbüchsenpackungen durch- erfahrene, mehrjährige techn. Leitung ein- Fabrik, **sucht** Posten als

#### Meister oder Obermeister

la Referenzen u. Zeugnisse. Gef. Angebote erbeten u. **B B 9379** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Verkäuferin, 30 J. alt, welche längere Jah- in Gummiwaren- u. Sportartikel-Geschäft tät- war, **sucht** zum 1. Juli 1929 Stellung ab-

## 1. Verkäuferin od Filial-Leiterin

Gef. Angebote erbeten unter **B F 9384** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

## Kauf und Verkauf

#### Größere Posten

rote Auto-Schläuche, rote Abfälle, Schwamm- gummi etc. (keine Tauchware) zu kaufen gesucht. Angebote an **N. V. Holland- Rubberfabrik** Maastricht. 9381

## Die maschinelle Einrichtung

einer mittleren technischen Gummi- warenfabrik — darunter Kaland- Walzwerke, Schlauch- und Klöp- maschinen, Vulkanisierkessel, 40- langer Schlauchkessel — ist ever- mit Firma und Auftragsbestand **verkäuflich**.

Off. unt. **AV 9373** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Gummireifen - Fabrik

(Automobil- und Fahrradreifen) **sucht** zum möglichst sofortigen Eintritt

## Generalverkäufer und Organisator

Nur erste Kräfte mit langjähriger Branche-Praxis und prima Referenzen kommen in Betracht.

Angebote mit Lebenslauf unter **B D 9382** an die Geschäfts- stelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.







## Verschiedenes

**Fach-Kaufmann, Sitz Breslau, sucht die  
General-Vertretung Schlesien**

für leistungsfähige

**Hanfschlauch- und Textilriemenfabrik**  
zur Bearbeitung der Großkonsumenten-  
Kundschaft zu übernehmen. Lagerräume  
u. Telefon vorhanden. Gef. Angebote  
u. **B E 9383** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erbet.

## Teilhaber

für alte angesehene Großhandlung mit  
Spezialartikeln **gesucht**, als  
**Buchhalter, Kassierer, Ge-  
schäftsführer**. Einlage ca. 20  
bis 30 000 Mark erwünscht. Guten  
Umsatz, alte Kundschaft. Angebote  
unter **B K 9390** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

Fabrik technischer Dichtungsartikel  
**sucht gewandte, eingeführte**

## Provisions-Vertreter

in allen Teilen Deutschlands gegen  
hohe Vergütung. Off. u. **A H 9351**  
an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

# Neuheiten

Leistungsfähige Gummifabrik interessiert  
sich für Aufnahme neuer, für Massenfabri-  
kation geeigneter Schlager.

Offerten unter **A N 9362** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“.

## Inserate

in der  
„Gummi-Zeitung“  
haben  
**guten Erfolg!**

## Gummi - Absatz

Vertreter für ganz Deutschland von  
einer größeren Gummi-Fabrik **ge-  
sucht**. Offerten unter **M L 7946**  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Gummi-Absätze

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige

## Grossisten

zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-  
marke „Westland“. Anfragen erbitten 9394

**Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.**

## Teilhaber

für ein Gummispezialgeschäft, engros  
und detail, in einer Stadt Jugoslawiens  
mit über 150 000 Einwohnern, ohne  
Konkurrenz am Platze,

**gesucht.**

Bedingung: Fachmann, Mindestkapital  
RM. 10 000—15 000. Angebote unter  
„Jugodeutscher 9377“ an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto

**809**

Union

Deutsche Verlagsges.

Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um

gef. Beachtung!

**Gummi-Zeitung.**

## Gummi-Fabrik

**sucht Formarbeiter**

mit mögl. eig. Forme

**zu Konkurrenz**

**losen Preisen**

Off. unter **A R 9365** an

die Gesch. der „Gi.-Z.“

## Vertretung für Groß-Berlin

**sucht eingeführter Gummi - Agentur:**  
**Fachmann** bald od. später zu übernehmen  
(ausgenommen techn. Gummiwaren). Beste  
Referenzen, Büro u. Lager vorhanden. Zuschr.  
u. **B C 9380** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erbeten

# INDIA RUBBER WORLD

## Die führende amerikanische Monatsschrift auf dem Gebiet der Gummi-Industrie.

Jedes Heft enthält Artikel von Fachleuten und von unserem Mitarbeiterstab. Neue Maschinen und maschinelle Anlagen werden beschrieben und durch Abbildungen illustriert. Der Chemie des Kautschuks ist eine besondere Abteilung gewidmet. Neue chemische und technische Patente werden verzeichnet. Rohgummi-Markt, Herstellungspreise, Bestandteile und Hilfsstoffe der Fabrikation werden in jedem Heft ausführlich behandelt.

Abonnementspreis Dollar 3,50 franko.

Probennummer auf Wunsch.

**INDIA RUBBER WORLD**

GRAYBAR BUILDING, 420 LEXINGTON AVENUE  
NEW YORK CITY, N. Y., U. S. A.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625.  
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.  
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

**Arrow** der dreifach windgesichtete amerikanische Gasruß

**Captax** der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich  
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

**Mineral-Rubber** unverändert seit 1898  
niedrigster Füllvolumpreis

**Thermax** inaktiver, schnell dispergierender  
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

**Vandex** dreifache Abnutzfestigkeit  
kürzere Heizung, bessere Alterung

**Magnesia** besten Brenngrades, höchster  
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

**Dixie-Clay** verstärkend o. Überhärtung,  
niedriger Füllvolumpreis

**Age-Rite** unbedingt erstes, unerreich-  
tes Alterungsschuttmittel

**Atmido und Talite**

**Lehmann & Voss,**  
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien  
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 18.



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



### Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

### Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

#### „Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577



### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. :--: „Thomashauss“

Balata **ROH GUMMI** Guttapercha

General-Depôt  
der  
Dichtungsplatte  
*„Ideal“*  
(Original Dr. Traun)  
Gustav Kleemann,  
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden gegen Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eisenmaschinenringen usw.

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Wöchentlich 1 Million Stück!

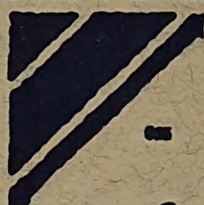
**Kuverts,**  
Faltschachteln  
u. Etiketten  
für nahtlose  
Gummiwaren

#### August Möller

Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung  
Leipzig, Dresdner Str. 17  
Einwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

### Absatz- und Sohlen-



desgl. andere Formen für die Gummibranche arbeitet

**Gärner & Co.**

Maschinenfabrik u. mechan. Werkstatt

Serbach im Harz

Damenbindengürtel  
Augenklappen  
Ohrenbinden  
Armtragen

in erstklassiger Ausführung  
billigst bei

J. SIMON, BALINGEN, Württ.  
Fabrik medizinischer Verbandartikel

627

# HERMANN FISCHER

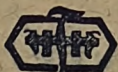
Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

Herstellung von sämtlichen

## Schwammgummi-Artikeln

Gegründet  
1885



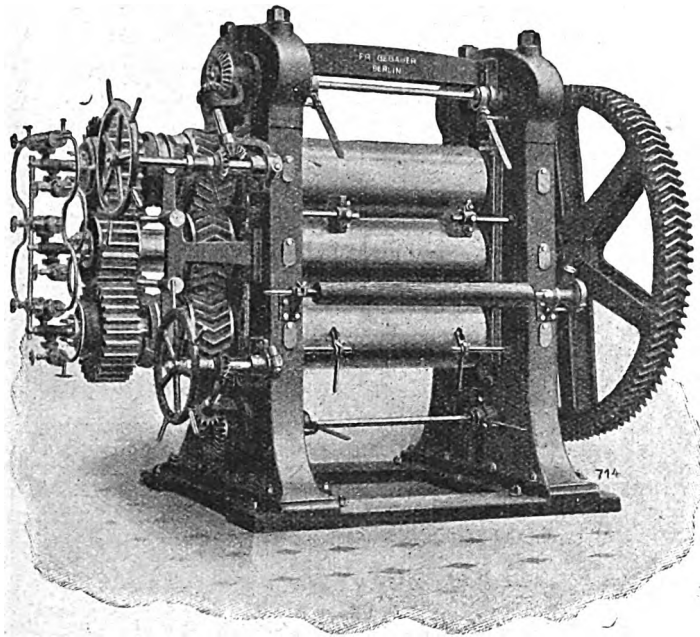
644a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# **NIMAG**

**Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale**  
**Abt. Gebauer-Gummimaschinen**



Ausführung unserer Kalanders:

**Sämtliche Zahnräder mit Präzisions-Pfeilverzahnung**  
Zähne geschnitten und sauber geschliffen.

Vorteile: Kraftersparnis und vollständig ruhiger Gang, daher Erzielung erstklassiger Fabrikate.

## **Wasserschläuche**

In schwarzer und roter Qualität

## **Bierschläuche und Flaschenscheiben**

für die bevorstehende Saison

**Liefern prompt und preiswert**

**ALLERTHAL-WERKE**  
**A.-G. ♦ GRASLEBEN** Braun-  
schweig



*S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Höpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

**Textil-**

**Treibriemen und  
Transportbänder**

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

**Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.**

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

**DIXIE-GASRUSS**

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

**der Gummi-Ruß**

Verkauf durch

**R. WEICHSEL & CO.**

**Berlin NW 7**

**Friedrichstr. 93**

„Grit“-  
frei

48

**Mexikanischer gestaltloser  
Purit-Graphit**

chem. rein. Kohlenstoff,  
zuverlässiger Reibungs-  
verminderer, hoch-  
wertiger Zusatz  
für Öl und  
konsistentes  
Fett

**Purit-  
Verbindungs-  
masse**  
Beste Unterdrückung für  
Flanschdichtungen

**Purit-Graphit-Öl**  
flüssig, gibt bis 60% Schmierstoff-  
ersparnis

*Weinhardt & Fust  
Hannover*



**Perfektions-Hähne**

in den  
Größen  
1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
asw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlangereichhaltigenKa-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26

**Elektrisch  
beheizte  
Vulkanisier-  
Einrichtungen**

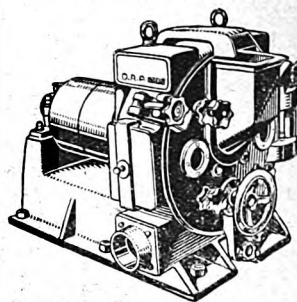
zum Reparieren und  
Endlosmachen von  
**Transportbändern**  
an Montageplätzen  
sowie

**Elektrische  
Maschinen-  
beheizung**

jeder Art liefern

**Weidemann & Schröder  
Berlin O 17, Langestr. 91**

**Mahl- u. Zerreibmaschine  
für Gummiabfälle aller Art**



und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**

614

Universitätsring 23



**Zinnober edit**

Oxydrote, Mennige,  
Bleiglätte, Cadmiumgelb,  
Chromoxydgrün, Kobaltblau  
u. alle übrigen Farben für die  
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten 70

**G. Stiegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken  
Stuttgart 2**

Tel.-Adr.: Carmin



**V**ereinigte  
**B**erlin-  
**F**rankfurter

# Herren-Sportgürtel

**Wildleder-Imitation**

in den Farben:

Schwarz, Grau, Braun.

Gummiwarenfabriken

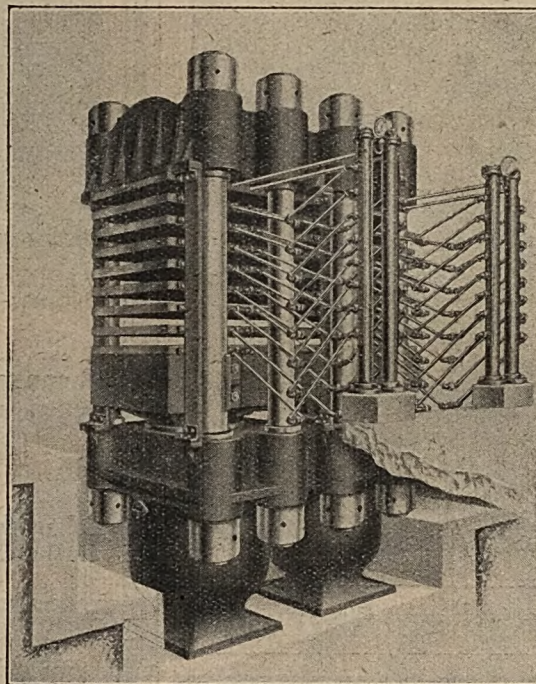
Berlin-Lichterfelde.

## Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4 540 000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

# UNIVERSAL-SCHLÄUCHE

für Preßluft und Berieselung

Spezial-Ausführung

Höchste Widerstandsfähigkeit

## Alle Arten Industrie-Schläuche

Technische Gummiwaren

**POPPE & CO.,** GIESSENER GUMMIWARENFABRIK, **GIESSEN** (HESSEN)

365





**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W 33**

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

**Textil-Treibriemen**  
bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnürgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanzen, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte **Baumwollriemen** nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. **Dichtgewebte Baumwollriemen, Balafa-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten** aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

**AUG. REUSCHEL & CO.**  
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI  
**SCHLOTHEIM**  
1/TH.

Geogr. 1862.  
Drahtanschrift Reuschelco.

Fernspr. 251 u. 252

Lieferung nur an Wiederverkäufer.



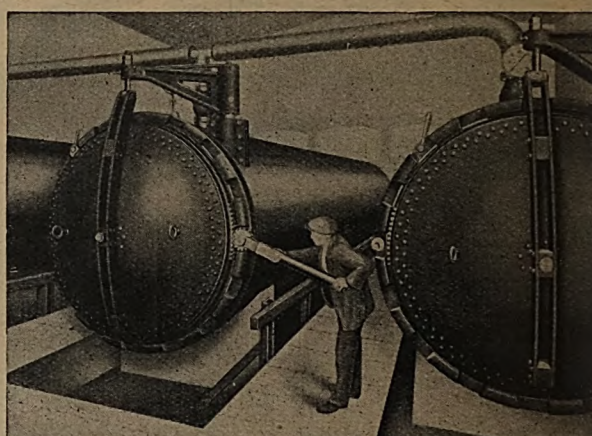
**FARBEN**  
FÜR **GUMMI**

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft

**Arzberger, Schöppf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**Unsere Schnellverschlüsse**  
3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papir-, Textil-, Kalksandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen  
**Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher**  
Bis zu den größten Abmessungen und höchsten Betriebsdrücken geliefert

**Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W**

604

**Weichbrodt & Friedrich**  
**Berlin S 59**  
Armaturenwerk



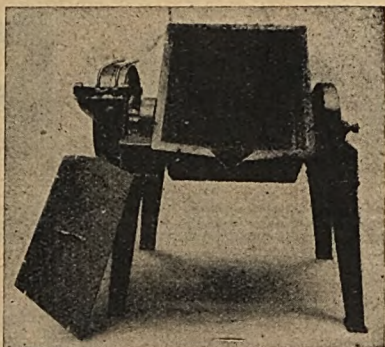
**L. GLOBECK & FRICKE**  
G. m. b. H.  
**BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110**

★  
**Vulkanisier u. Press-Formen**  
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der **Hart- u. Weichgummi-Industrie**

Formen für  
**Bakelite und ähnliche Preßstoffe**  
40 jährige Erfahrung



# Schwabenthian



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthian & Co.**  
Berlin W 9

**Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie**

**Dr. Rob. Henriques Nachf.**

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank  
Öffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin  
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die  
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

**Berlin W 35**

**Lützowstr. 96**

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

## Spezial-Laboratorium:

**Abteilung A.** Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

**Abteilung B.** Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

**Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.**

Arbitragen auf den Spezialgebieten.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität

**SIMON & STEGMANN**

Leipzig C 1, Königsplatz 9

Grossisten 195

hohe Rabattsätze!  
**Vertreter gesucht.**



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

# "Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für  
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf  
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

**Fabriken: RICH. KLINGER**

G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien  
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.



1904



1929

Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe  
(Hannover)

# Asbest-Platten

591

## Der Nordgummi- Hammer schlägt alles!

Ein dankbarer  
Verkaufsartikel  
für Sie!

Jeder Monteur, Klempner,  
Autoschlosser usw. entbehrt  
diesen praktischen Gegen-  
stand. 112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte  
Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut-  
und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splitttern

Nahezu unverwundlich selbst bei  
rauhester Behandlung infolge der zähen,  
lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei  
Holzhämmern

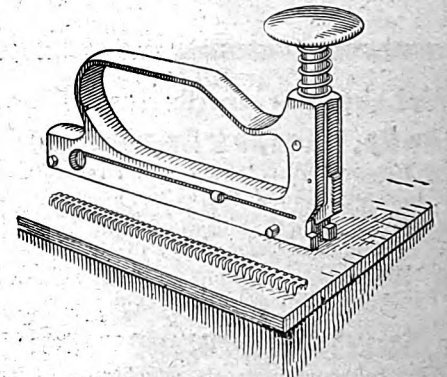
Eine Seite mit gerader, die andere  
mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das  
Richten und Ausbeulen der Bleche  
zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers be-  
wirkt außerdem erhöhte Schlagkraft  
beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

Norddeutsche  
Gummiwaren - Fabrik  
G. m. b. H.  
Hannover - Döhren-N.

## Automatischer Adressen-Nageler



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von  
unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige  
Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probeflieferung mit einigen  
hundert Klammern.

METO G. M. B. H., KÖLN A. RHEIN  
INDUSTRIEHOF 61 697

Telegr. Wachsbecker

**E. N. BECKER**  
liefert  
**PARAFFIN**  
HARZ, CARNAUBAWACHS,  
JAPANWACHS, MONTANWACHS,  
HANKOW-HOLZÖL  
auch für Export, ab Lager  
Hamburg-Freihafen  
**HAMBURG 1**  
Mönckebergstr. 11  
GEGR. 1850

Einlagengewebe  
für alle Zwecke  
Schuh- Segeltuche

ROMMEL, WEISS & CIE A. G.  
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung  
KÖLN-MÜLHEIM.

OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.

MIT UNSERER FABRIKMARKE  
VERSEHENE

WARM-  
VULKANISIERTE  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH  
TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
BEINFORMER  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHÜLSE  
SCHÖNHEITS-  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PATGUMMI-  
PLATTEN

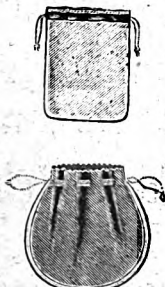
Fr.M.

TEL. ADIERSHOF  
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL-ADR





## Schwammbeutel Necessaire-Taschen



## Luftkissen

## Reiserollen

aus gummierten Stoffen eigener Fabrikation, in geschmackvoller, sauberster Konfektionierung.



## Flügel & Polter, Leipzig W 31

Gummiwarenfabrik, gegründet 1879

377

GUMMI-  
FABRIK  
HANS MEISWINKEL  
G. M. B. H.  
ESSEN



liefert als langjäh-  
rige Sonderheit  
wasserdichte

## Gummi-Schachtanzüge

## Treibriemen- Wachse



**G. & A. Thoenes** Sächsische  
Asbestfabrik  
Radebeul - Dresden  
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen  
Lieferung nur an technische Händler



## Durit Preßluftschläuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester Original-Qualität und stets gleichbleibender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-Qualität für Fachmänner. Lieferung an Händler zu Listenpreisen mit konkurrenzfähigem Rabattsatz.

**FRITZ NEEDE**, Hann.-Münden.  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645 b

## Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

## Hugo Schneider

Gegr. 1867

Mech. Schlauchweberei

Gegr. 1867

Herges-Vogtei i. Thür.

688



# Balata

-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Riff

671 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b.Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



**Schlauchklemme**  
„Ira“ D.R.G.M.  
Metallwerkstätten  
R.Thum, Coswig/Sa.3

## TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
724 Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann,**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

**4 und 8 fache Damenbinden, neu!**

Patentamt. gesch. Bindengürtel, Niddi-Seidengürtel, die große Model  
Größte Leistungsfähigkeit!

Spezialstrickerei  
achtfacher  
Damenbinden

**Niddi-Haus** Kurt Ernst  
Bad Harzburg-Bündh.

Vertretg. Berlin:  
Hartmann, Friedrich-  
straße 206  
Anruf: Zentrum 1672

# SCHAUMGUMMI



**BÄLLE FÜR SPORT U. SPIEL**  
SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF  
**U. KINDERSPIELBÄLLE**

**ELLKAUTSCHUK** G.M.AACHEN  
B.H.LÖHERGRABEN 44

**WEBER & SCHAER,**  
Hamburg 1

Import von Rohkautschuk,  
Guttapercha und Balata  
Export von Fertigfabrikaten

## Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER,** Schlauchfabrik,  
Giengen a. Brenz 8.

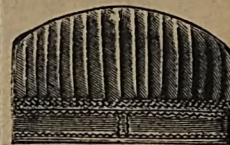
# Preßluftschläuche

u. Schläuche für alle  
industriellen Zwecke

**technische Weichgummiwaren**

**Bremer Gummiwerke Roland A.-G.**  
Bremen.

282b



**Bade-  
hauben**

Bade- 722 mineralisiert, Patentgummi  
schuhe Verlangen Sie Kollektion!

**Gold - Mode - Köpfe**

für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

**August Kibele & Co.**  
Gummiwarenfabrik, Weißenfels a. S.



# Riemenverbinder

„Crescent“  
garantiert absolute  
Betriebssicher-  
heit

**Vehring & Duing**  
Köln  
Austausch in allen  
Größen.



## Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-  
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,  
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-  
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,  
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,  
Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-  
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**Prima**

**Treibriemenwachs**

**Voigt & Co**  
**Görlitz**  
Spezialfabrik für technische  
Fettpräparate.

**RÜGER & MALLON**  
Berlin N 65. Chausseestr. 82  
Seit 1830  
**Ledermanschetten**  
Rund- & Kordelschnüre-Treibriemen



**Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

## Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung **Moenus**



905 d

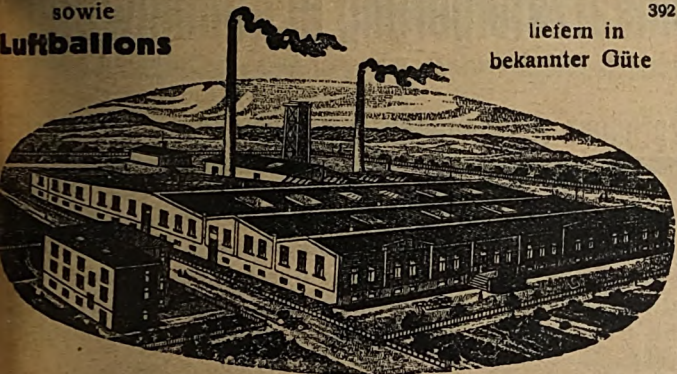
widersteht höchstem Dampfdruck  
::: und überhitztem Dampf :::

Bestgeeignete Packung zur Selbsterstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval  
und edlig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

**Nahtlose und Patentgummi - Waren**

sowie  
**Luftballons**

392  
liefern in  
bekannter Güte



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

1

590

MARKE

HASSIA ...

DER KERNLEDER-  
TREIBRIEMEN  
DER TECHNischen  
GROSSHÄNDLER!

**HESSISCHE LEDER-  
TREIBRIEMENFABRIK** G. M. B. H.  
WETZLAR



**Blödner & Vierschrodt**  
Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.

**Gotha**

Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.

## KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE





# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

### »PEPEGE«

Die weltbekannte Marke  
**Sneeschuhe, Turn-  
und Seglerschuhe**  
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

Deutsche Gummiwerke »PEPEGE« A. G.  
MARIENBURG i. Wpr.

Die neuen Modelle

**Sneeschuhe** (Damenüberschuhe)  
wollen Sie sich von unseren Vertretern einfordern

*Hartgummistäule* bis zu feinsten Qualitäten  
Gummiabfälle  
Gummi-, Elastische & Guttaperchaharze  
Gummimilch  
Anfragen erbittet  
J. Schnurmann  
London N. 17.  
Vertretung & Lager:  
Bodo Habenicht Hamburg 36



**OHRS**

Eine Neuheit der alten guten Marke „OHRS“:

Die dünne, hauchfeine Qualität.  
Es ist ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, ausführliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG, ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

### Lohnende Umsatzsteigerung in Gummiwaren

erreicht der Händler mit Leichtigkeit, wenn das Publikum Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung erhält.

Unsere kleine Propagandaschrift im farbigen Umschlag:

### Gummi, ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von **Adolf May** — behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

**Was ist Gummi? Gummischläuche und ihre Pflege, Radiergummi, Gummimäntel, Hartgummi, Bettstoffe, Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi? Was ist Paragummi? Chirurgische Gummiwaren, Getauchte Gummiwaren, Sportartikel**

**Gummiwarenhändler**, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbemittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 2 bis 4) oder Geschäftsstempel bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen.

Preis des Heftes 12 Pfg., ab 50 Stück 10 Pfg.

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl. . . . Mk. 4.—  
„ 200 „ . . . . Mk. 5.—  
„ 500 „ . . . . Mk. 7.—  
„ 1000 „ . . . . Mk. 9.—

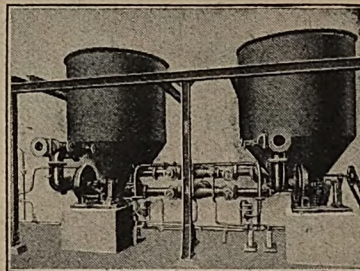
**BERLIN SW 19**  
Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“

Satz u. Druck der 2. bis 4. Seite wird billigst berechnet!

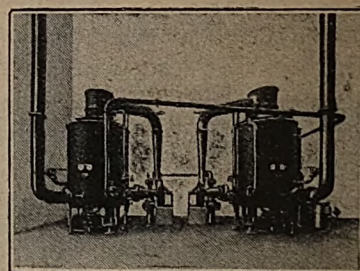
247

**Keine Lizenz!**

**Kein Wiederverkauf!**



Benzingewinnung aus Kohlengas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

### Rückgewinnung aller Lösungsmittel

Absorption

durch

Entfärbung

## „AKTIV-KOHL“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

**Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit**

**S<sup>te</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES**

73, Boulevard Haussmann, Paris

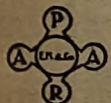
Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf



Fabrik-Märke

**E. K. U. B. L. E. R. & C. O. m. b. H.**  
Norddeutsche Gummi-Fabrik  
**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Märke



Verlangen Sie Listel  
**Julius Schwalm**  
Erfurt 1.  
Armaturenfabrik.

**GUMMIWERKE ULLRICH**  
G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)  
liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

106

**!!! Gummitalkum !!!**

liefert größtes österr. Talkumwerk  
Schwefelkies-Bergbau Mairisch Ges. m. b. H., Graz  
General-Vertreter für Deutschland: 285  
Chr. Goller, München, Karlstr. 35  
Tel. 37010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

**Umsatzsteigernde Neuheit!**

**Bertema-Badehelm**

D. R. P. ang. und D. R. G. M.

**mit regulierbarem Luftrand**

für besseren Wasserschutz der Frisur.

739

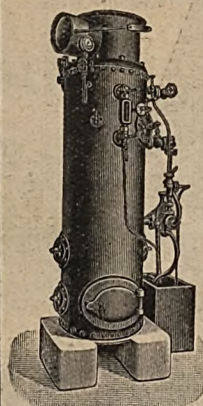
In maßgebenden Fachgeschäften mit Erfolg eingeführt.

Allein zu beziehen durch den Erfinder

**Johann Krebs**  
München XIII, Barerstr. 65

Muster und Offerte gegen Ueberweisung von  
M. 2,70 an Postscheckkonto München Nr. 22714.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.



**Vulkanisier-  
kessel**  
sowie  
**Dampf-  
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G. m. b. H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

239

**Holzmassenartikel**

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile  
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht  
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei

**Willy Krellmann, Kupferhammer-  
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**  
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

667

**Schwefel**

! sämtl. Sorten laufend preiswert von !  
**Remy & Co., Hamburg 36**

# FORMEN

Für die gesamte Gummibranche  
**FR. REMPUŠEFSKY**  
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —  
GRAVIER-ANSTALT.  
**HANNOVER - HAINHOLZ.**



**Faktis**

**Dr. Alexander & Posnansky**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

**HARTGUMMI**



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**  
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co  
**HAMBURG, Meyerstrasse 59.**



**Gothania**

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**

**Polynurit,**  
**die Dauerdichtung,**

**bleibt erprobt.**



**PAHL SCHE**

**GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT M. B. H.**

P A G U A G

**DÜSSELDORF-RATH.**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Reichsverband

der

**deutschen Kautschukindustrie**  
E. V.

Berlin W 35, Potsdamer Str. 111

## Ordentliche Generalversammlung 1929

findet statt:

**Dienstag, den 18. Juni 1929**

**vormittags 11½ Uhr**

**Hotel „Bristol“, Berlin W 8**  
**Unter den Linden 5—6**

## Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im April und im Januar-April 1929.

Deutschlands Ausfuhr in Kautschukwaren stellte sich im April auf 20 198 Doppelzentner im Werte von 11 697 000 M gegen 14 561 Doppelzentner, Wert 9 256 000 M, im April 1928 und auf 72 358 Doppelzentner, Wert 42 078 000 M, gegen 61 130 Doppelzentner, Wert 37 951 000 M im Januar-April 1929 bzw. 1928. Davon kamen auf Weichkautschukwaren im April 19 140 (13 626) Doppelzentner, Wert 10 619 000 M (8 283 000), im Januar-April 68 189 (57 473) Doppelzentner, Wert 37 825 000 Mark (34 211 000), auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im April 1058 (935) Doppelzentner, Wert 1 078 000 M (973 000), im Januar-April 4169 (3657) Doppelzentner, Wert 4 253 000 M (3 740 000). Die Einfuhr umfaßte im April 7480 (6852) Doppelzentner, Wert 3 474 000 M (3 601 000), im Januar-April 28 680 (25 042) Doppelzentner, Wert 14 491 000 M (13 754 000). Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im April 7325 (6523) Doppelzentner, Wert 3 364 000 M (3 397 000), im Januar-April 28 153 (24 332) Doppelzentner, Wert 14 093 000 M (13 325 000), auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im April 155 (329) Doppelzentner, Wert 110 000 M (204 000), im Januar-April 527 (710) Doppelzentner, Wert 398 000 M (429 000).

## Weitere Preiserhöhung für isolierte Leitungsdrähte.

Die vor kurzer Zeit neugegründeten Vereinigten Leitungsdrahtfabriken, Vauelfa, Berlin, haben mit sofortiger Wirkung die Preise der isolierten Leitungsdrähte durch Rabattermäßigung von 20 auf 15 Prozent um weitere 3 bis 4 Prozent in die Höhe gesetzt. Anfang Juni findet in Berlin eine Sitzung der Vauelfa statt, bei der u. a. mit den Großhändlern über die Staffelung der Rabattsätze verhandelt werden soll.

## Zur Arbeitsmarktlage.

Die zweite Hälfte des Monats April brachte die entscheidende Entlastung für den deutschen Arbeitsmarkt. In vorangegangenen Jahren war diese im allgemeinen auf den Monat März gefallen. Nachdem Mitte April noch 2,1 Millionen verfügbare Arbeitsuchende vorhanden waren, belief sich deren Zahl Ende des Monats auf rund 1,8 Millionen. Der Rückgang in der Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden betrug rund 329 000 Personen oder 15,2 Prozent. Der Besserung der Arbeitsmarktlage entsprechend hat sich auch die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung im Verlaufe des April 1929 erheblich verringert; die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging um insgesamt 773 000 auf 1 126 000 am 30. April zurück.



# Wirtschaftspolitisches und Statistisches aus der deutschen Kautschukindustrie.

Von **Walter Lindemann**, Berlin\*).

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“

Aus der Riesenfülle von wirtschaftspolitischem und statistischem Material, das andauernd im Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V., zu verarbeiten ist, behandle ich nur die wirklich wichtigen und dabei allseitig aufschlußreichen Themata unter Voranstellung der Hauptfrage:

Welche Stellung, welchen Rang die deutsche Kautschukindustrie in der Weltwirtschaft und im deutschen Wirtschaftsleben einnimmt!

Ein zuverlässiger Maßstab ist der Verbrauch Deutschlands an Rohkautschuk, — hierbei Guttapercha, Balata und sonstige kautschukähnliche Stoffe infolge der anzustellenden Vergleiche unberücksichtigt gelassen. Die Einfuhr in Rohkautschuk hat sich während der letzten 4 Jahre wie folgt entwickelt:

| Jahr                 | Gewicht in Tonnen | Wert in Millionen M. |
|----------------------|-------------------|----------------------|
| 1925 . . . . .       | rund 36 100       | rund 176             |
| 1926 . . . . .       | „ 25 000          | „ 121                |
| 1927 . . . . .       | „ 42 560          | „ 167                |
| 1928 . . . . .       | „ 42 390          | „ 108                |
| Januar/März 1929 . . | „ 14 600          | „ 28                 |

Die Zunahme der Rohkautschuk-Einfuhr im ersten Vierteljahr 1929 beträgt der Menge nach

rund 13 Prozent gegenüber 1. Vierteljahr 1928,  
„ 42½ „ „ 1. „ 1927.

Für das Jahr 1913 gibt die Reichsstatistik eine Einfuhr von rund 20 500 Tonnen im Werte von rund 126 Millionen Mark an.

Nach den vom Londoner Hause „Hysmans Kraay & Co.“ veröffentlichten Ziffern ist der

## Weltverbrauch an Rohkautschuk im Jahre 1928

auf 672 000 Tonnen zu veranschlagen, so daß Deutschland mit rund 6½ Prozent beteiligt ist. In der vorerwähnten englischen Statistik ist der Verbrauch innerhalb der deutschen Kautschukindustrie nur mit rund 38 000 Tonnen angeführt, — eine unzweifelhaft irriige Angabe, an deren Stelle die in zuverlässiger Weise ermittelte Einfuhrziffer von 42 390 Tonnen der deutschen Reichsstatistik zu treten hat. — In der gleichen Statistik ist gesagt, daß an Rohkautschukverbrauch im Jahre 1928 entfällt:

|                                 |                |
|---------------------------------|----------------|
| auf die Vereinigten Staaten . . | 441 000 Tonnen |
| „ Großbritannien . . . . .      | 49 000 „       |
| „ Frankreich . . . . .          | 36 000 „       |
| „ Kanada . . . . .              | 31 000 „       |
| „ Japan . . . . .               | 26 000 „       |
| „ Italien . . . . .             | 12 000 „       |

so daß Deutschland sich als Rohkautschuk-Verbraucher selbst nach englischen Quellen die dritte Stelle errungen hat.

Vielleicht ist nicht zuviel gesagt mit der Behauptung, daß die deutsche Kautschukindustrie auf dem Marsche ist, England an seinem Platz als zweitgrößter Rohkautschuk-Verbraucher der Welt bald einzuholen.

Des Interesses halber schalte ich hier ein, daß die Welt-erzeugung an Rohkautschuk im Jahre 1928 659 000 Tonnen betragen haben und um 13 000 Tonnen hinter dem tatsächlichen Weltverbrauch zurückgeblieben sein soll. Für 1929 wird die Welt-erzeugung von 716 000 bis auf 726 000 Tonnen geschätzt, demgegenüber der Weltverbrauch zwischen 692 000 und 723 000 Tonnen, so daß rechnerisch ein unverbrauchter Ueberschuß, wenn auch geringfügiger Art, bleiben müßte.

In handelspolitischer Beziehung sollte die Wichtigkeit Deutschlands als Abnehmer von Rohkautschuk England und Holland gegenüber, als den an der Kautschukerzeugung hauptsächlich interessierten Ländern, bei jeder sich bietenden Gelegenheit vor Augen geführt werden, denn schließlich ist der Rohstoffbezug wirtschaftlich nicht weniger wichtig, als der Kauf von Geweben, Garnen und Fertigwaren überhaupt oder landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die indessen bei Handelsvertragsverhandlungen immer eine viel größere Rolle spielen, als die Rohstoffe.

\*) Auszug aus dem Vortrag, gehalten vor der III. Hauptversammlung der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft in Hannover am 13. Mai 1929. (Der vollständige Wortlaut des Vortrages wird in der Zeitschrift „Kautschuk“ veröffentlicht.)

## Die Rangordnung der deutschen Kautschukindustrie

im Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaft läßt sich am sichersten aus der deutschen Gesamt-Außenhandels-Statistik herausdestillieren!

Die prozentualen Anteile der Ein- und Ausfuhr unserer Industrie an der deutschen Gesamt-Ein- und Gesamt-Ausfuhr, dem Reichsmarkwert nach, schwanken während der Jahre 1926 bis 1. Vierteljahr 1929 zwischen maximal 1,33 Prozent und minimal 1,07 Prozent. Der Gesamt-Außenhandel hat betragen:

|           |         |                 |
|-----------|---------|-----------------|
| 1926 rund | 21 1/10 | Milliarden Mark |
| 1927 „    | 25 3/10 | „ „             |
| 1928 „    | 27 1/10 | „ „             |

Da insbesondere der Einfuhrwert des Rohkautschuks — trotz scharf ansteigender Mengen — infolge der riesigen Schwankungen der Kautschuk-Notierungen wesentlich den Gesamtwert in Ein- und Ausfuhr der Kautschukindustrie beeinflussen muß, habe ich mir als durchschnittlichen Anteil unserer Industrie am Gesamt-Außenhandel Deutschlands 1¼ Prozent zurechtgelegt, sicherlich nicht ohne stichhaltige Begründung.

Diese Tatsache sollte mit sehr großen Buchstaben und Ziffern in jedem Aktenstück vermerkt sein, das für handelspolitische Verhandlungen der deutschen Regierung mit anderen Ländern, insbesondere jenen, die an der Rohkautschuk-Einfuhr nach Deutschland interessiert sind oder den deutschen Markt für Fertigerzeugnisse aus Kautschuk ausnutzen, angelegt wird. Leider ist dies noch nicht oder nicht genügend der Fall, wie ich im weiteren Verlauf meiner Darlegungen klarzustellen versuchen werde.

Am besten wäre sicherlich, wenn eine regelmäßig funktionierende Produktions-Statistik der Kautschukindustrie vorhanden sein würde, die zuverlässige Zahlen über Umfang und Wert ihrer jährlichen Gesamterzeugung liefern könnte. Die Versuche hierzu sind seitens des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, für gewisse Hauptzweige der Kautschukindustrie wiederholt gemacht worden, ohne daß Bestrebungen dieser Art die wünschenswerte Aufnahme gefunden hätten, und da eine Produktions-Statistik nur dann ihren Zweck vollauf erreicht und Feststellungen von wirklichem Wert ermöglicht, wenn allseitig die erforderliche Mitarbeit geleistet wird, waren Pläne dieser Art bislang zum Weg nach dem Papierkorb verurteilt oder mußten auf künftige Zeiten verschoben werden. Nur für einige Zweige oder Gruppen der Kautschukindustrie werden mengen- und wertmäßige Produktions-Statistiken gegenwärtig geführt, deren Zahlen für meinen Vortrag nicht verwendbar sind, da sie nur Teilgebiete betreffen.

Welcher eigentliche Wert einer zuverlässigen

## Produktions- und Absatz-Statistik

beizumessen ist, ist für alle jene klar, die ihre Ergebnisse für Preisgebarung und gesamte Absatzregelung nutzbar zu machen bereits verstehen. In erster Linie liefert die Produktions- und Absatz-Statistik zuverlässige Bilder von der Konjunkturentwicklung, und wie oft wird von industrieller Seite bei Abnahme der Umsatzziffern zu Preissenkungen, womöglich bis zur Verdienstlosigkeit und darunter noch, in der Annahme geschritten, hierdurch eine Umsatzhebung erzielen zu können, während in Wirklichkeit eine rückläufige Konjunktur im ganzen vorliegt, die sich nicht um einen Deut durch Preissenkungen und Preisunterbietungen abstellen läßt. Umgekehrt ist die Produktions- und Absatz-Statistik der richtige Wegweiser für die Festsetzung der Verkaufspreise bei scharf ansteigender Konjunktur und bei vergrößerten Absatzmöglichkeiten.

Was auf diesem Gebiete ohne besondere Schwierigkeiten zu erreichen ist, ergibt sich sehr leicht aus den jährlichen Produktionserhebungen des Statistischen Reichsamts für die Bereifungsindustrie, die in Bälde für das Jahr 1928 herauskommen werden. So interessante Aufschlüsse von diesen Produktionserhebungen auch geliefert werden, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß ihnen der Mangel anhaftet, daß sie nur einmal jährlich herausgebracht und das Ergebnis der Ermittlungen sozusagen post festum bekannt wird, somit nicht mehr in vollem Umfange für die geschäftlichen oder industriellen Dispositionen ausgewertet werden kann. Produktions- und Absatz-Statistiken, wie ich sie mir denke, müssen monatlich und für schnellstes Arbeiten organisiert sein.



Zur Beurteilung der Rangordnung der Kautschukindustrie im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft glaube ich, eine weitere Analyse, oder richtiger gesagt, den etwas problematischen Versuch zu einer weiteren Ermittlung nicht unterlassen zu sollen, dessen Problematik deshalb zu betonen ist, da sich nur auf Schätzungen beruhende Unterlagen verwenden lassen.

Die Gesamtaufnahme Deutschlands an Erzeugnissen aller erdenklichen Art, d. h. industriellen und landwirtschaftlichen, sowie die Gesamtausgaben für Personen- und Güterbeförderung, Lebensversicherungen und was sonst überhaupt vom deutschen Volke für seine Lebenshaltung benötigt und verausgabt wird, wird auf 55 bis 60 Milliarden Mark jährlich geschätzt. Hieran soll die industrielle Erzeugung etwa 32 Milliarden Mark betragen, die naturgemäß bis zur Erreichung des Einzelhändlers und des eigentlichen Letztverbrauchers bedeutende Wertsteigerungen durch die Handelszuschläge usw. erfahren haben müssen, verglichen mit den in der Buchhaltung der Industrie selbst vorhandenen Umsatzwerten.

Wie hoch mag hieran die Erzeugung der deutschen Kautschukindustrie beteiligt sein?

Genügend berücksichtigt, welche Handelszuschläge zu den Fabrikpreisen hinzutreten, nachweisbar in vielen Fällen Hunderte von Prozenten betragend, und ferner richtig abgewogen, daß die Erzeugnisse der Kautschukindustrie nicht weniger als 55 bis 60 einzelne Gruppen umfassen, daß also alles in allem genommen werden muß, dürfte die Schätzung des Anteiles der Kautschukindustrie mit etwa 1 Milliarde Mark jährlich in die Nähe des Richtigen kommen. Diese Wertschätzung läßt sich übrigens auf dem anderen Wege erreichen und in großen Zügen kontrollieren, indem man das in der gesamten deutschen Kautschukindustrie investierte Kapital und der durchschnittliche x-vielfache Jahresumschlag des Kapitals zugrundegelegt werden und das Produkt dieser Berechnungsart um die Zuschläge des Handels erhöht wird.

Decken sich beide Schätzungen, jene des deutschen Gesamtverbrauchs an industriellen Erzeugnissen mit 32 Milliarden Mark jährlich und jene des Anteiles der Kautschukindustrie mit etwa 1 Milliarde jährlich, ungefähr mit der Wirklichkeit, so wäre wiederum bewiesen, welche hervorragende Stelle die Kautschukindustrie in der deutschen Gesamtwirtschaft einnimmt.

Die für die Wirtschaftspolitik in Deutschland verantwortlichen Stellen müßten sich nach meiner Ansicht Erwägungen dieser Art wesentlich mehr zu Gemüte führen, als bislang im allgemeinen geschieht, vor allen Dingen aber unter Berücksichtigung des weiteren Umstandes, daß die Entwicklung der Kautschukindustrie dauernd zu neuen Verwendungsgebieten des Kautschuks, des Rohstoffes der wirklich unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten, führt und kaum ein zweiter Industriezweig aus sich selbst heraus immer neue und vergrößerte Absatzfelder gewinnt.

Ich gelange nunmehr zur Behandlung der wichtigsten Einzelfragen der

#### Ein- und Ausfuhr-Statistik unserer Industrie.

Die Kautschuk-Fertigwaren-Ausfuhr, die ich als Aktivum unserer Industrie voranstellen möchte, ergibt nach der Reichsstatistik für die auf Kautschukfertigerzeugnisse allein beschränkten Positionen, daß die Ausfuhr betragen hat:

| Jahr                 | Gewicht in Tonnen | Wert in Millionen Mark |
|----------------------|-------------------|------------------------|
| 1926 . . . . .       | rund 16 800       | rund 107               |
| 1927 . . . . .       | „ 17 400          | „ 113                  |
| 1928 . . . . .       | „ 19 700          | „ 125                  |
| Januar/März 1929 . . | „ 5 400           | „ 33                   |

Erfreulicherweise ergibt sich hieraus ein ersprießliches Ansteigen der Ausfuhr in Kautschuk-Fertigerzeugnissen. Die für die deutsche Wirtschaft bitter nötige Exportförderung wird von den Betrieben der Kautschukindustrie erzielt. Die Ausfuhrziffern des letzten Vorkriegsjahres 1913 sind: rund 20 500 Tonnen im Werte von rund 135 Millionen Mark. Rein wert- und mengenmäßig genommen, ohne Berücksichtigung der inzwischen bei den einzelnen Warengattungen und Warenwerten eingetretenen Verschiebungen, läßt sich feststellen, daß im Jahre 1928 bereits beinahe der Ausfuhrumfang des Jahres 1913 erreicht ist und die Vervielfachung der Ausfuhrergebnisse für das 1. Vierteljahr 1929 zur völligen Erreichung der 1913er Ziffern führt.

Die von mir genannten Ausfuhrziffern bedürfen einer Erhöhung um schätzungsweise  $\frac{1}{5}$ , da sehr zahlreiche Warengattungen in der Reichsstatistik zusammen mit Erzeugnissen anderer Industriezweige in großen Sammelpositionen erscheinen. Ich erwähne hierfür nur das gesamte Kinderspielzeug der Ziffer 946, Fußbekleidungen der

Ziffer 527, außer den weiteren 13 statistischen Positionen, in denen sehr nennenswerte Ausfuhrmengen und Ausfuhrwerte infolge der reichlich veralteten deutschen Reichsstatistik leider Gottes untergehen.

Die von mir genannten Ausfuhrziffern ergeben weiter, daß die Kautschuk-Fertigwaren-Ausfuhr betragen hat:

im 1. Vierteljahr 1929 mehr gegenüber:

1. Vierteljahr 1928: 11 % nach Menge und 4 % nach Wert,
1. „ 1927: 33 % „ „ „ 29 % „ „

Weniger behaglich ist es mir, wie wohl jedem Fachkundigen, bei meiner nunmehr folgenden Schilderung der wichtigsten Begriffe der Kautschuk-Fertigwaren-Einfuhr, die sich nicht mit Unrecht als das Passivum unserer Industrie, im Gegensatz zur Ausfuhr als Aktivum, bezeichnen läßt. Die Reichsstatistik liefert für die gleichen Positionen, die in der von mir vorgetragenen Ausfuhr-Statistik verwendet worden sind, folgende Einfuhrziffern:

| Jahr                 | Gewicht in Tonnen | Wert in Millionen Mark |
|----------------------|-------------------|------------------------|
| 1926 . . . . .       | rund 3500         | rund 19                |
| 1927 . . . . .       | „ 6300            | „ 40                   |
| 1928 . . . . .       | „ 6850            | „ 39                   |
| Januar/März 1929 . . | „ 2100            | „ 11                   |

Die Einfuhr-Ziffern des letzten Vorkriegsjahres 1913 sind: rund 4300 Tonnen im Werte von rund 25 Millionen Mark.

Auch für dieses statistische Material ist zu berücksichtigen, daß ein gewisser Teil der Fertigwaren-Einfuhr infolge der Unzulänglichkeit der Reichsstatistik, analog den Verhältnissen für die Ausfuhr-Statistik, in Sammelpositionen wie 946, 527 und 13 weiteren untergeht.

Leider ist es vonnöten, zur Entwicklung der Kautschuk-Fertigwaren-Einfuhr das unschöne Bild zu liefern, daß sie betragen hat:

im 1. Vierteljahr 1929 mehr gegenüber:

1. Vierteljahr 1928: 16 % nach Menge und 8 % nach Wert,
1. „ 1927: 137 % „ „ „ 96 % „ „

Umgekehrt wäre es schöner, d. h. anstatt dieser beträchtlichen und bedrohlichen Zunahme eine Abnahme der Kautschuk-Fertigwaren-Einfuhr melden zu können. Damit gelange ich automatisch zu den

#### handelspolitischen Interessengebieten der Kautschukindustrie,

also vornehmlich den Handelsvertragsverhandlungen, denn letzten Endes sind Art und Weise der Führung der Handelsvertragsverhandlungen durch die Reichsbehörden und die Ergebnisse der bislang unter Dach und Fach gebrachten Handelsverträge als Ursprung oder Voraussetzung für diese eben behandelte Entwicklung der Kautschuk-Fertigwaren-Ein- und Ausfuhr allein zu betrachten:

Alles in allem genommen glaube und wage ich, die Ergebnisse für unsere Industrie aus den wichtigsten deutschen Handelsverträgen mit Frankreich, Belgien, Italien, Oesterreich, Amerika und England zusammenfassend dahingehend charakterisieren zu können, daß Deutschland in allzu willfähriger Weise die Rolle des Konzessions-schulzen hierbei spielte, ohne gleichwertige Zugeständnisse des Auslandes für die deutschen Konzessionen in bezug auf Zoll-ermäßigungen und Zollbindungen durchzusetzen. Auf Grund der eben einzeln genannten und weiterer Handelsverträge befindet sich die deutsche Kautschukindustrie für ihren Warenverkehr nach vielen Ländern vor absolut unübersteigbaren Zollmauern oder Einfuhr-zöllen von derartig prohibitiver Höhe, daß die Ausfuhr deutscher Kautschuk-Fertigwaren stark gehemmt, in vielen Fällen aber völlig unmöglich gemacht ist.

Demgegenüber war immer das Niveau der unsere Industrie betreffenden deutschen Zölle im allgemeinen niedrig, vor allen Dingen im Vergleich zu den Zolltarifen usw. anderer Länder mit hochentwickelten Kautschukindustrien. Da allzu bereitwillig deutscherseits und trotz industriellen Widerstandes und trotz anders gearteter Beratung durch die Sachverständigen unserer Industrie zum Ueberfluß den ausländischen Forderungen nach Senkungen der deutschen Einfuhrzölle stattgegeben wurde, liegt es auf der Hand, daß sich nicht nur zum unmittelbaren Nachteil unserer Industrie, sondern auch als Schädigung der deutschen gesamtwirtschaftlichen Interessen eine verstärkte Ausnutzung der Absatzmöglichkeiten am deutschen Markte bald einstellen mußte, wie sie sich aus den bereits angeführten Einfuhrziffern eindeutig ergibt.

Die Haupt-Einfuhrziffern, wert- und mengenmäßig genommen, und die größten Steigerungen in der Einfuhr entfallen auf das Ge-



biet der Bereifungen. Ich kann hier den Gedanken nicht ausschalten, daß die Einfuhr an fertigen Bereifungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder sich zu weniger beachtlichem Umfange entwickelt hätte oder wieder zurückentwickeln könnte, wenn der Deutsche im Auto und Lastkraftwagen oder auf dem Motor-Fahrrad und Fahrrad seine Vorliebe für ausländische Erzeugnisse kräftig amputieren und sich klar machen würde, welche Nachteile die Verwendung der Auslandsware für die deutsche Wirtschaft unweigerlich schaffen muß, da logischerweise für jeden ausländischer Produktion entstammenden Reifen und Schlauch je 1 Stück weniger in Deutschland selbst hergestellt werden kann. Von der Behandlung sonstiger einzelner Fragen aus dem riesigen Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen nehme ich Abstand, da jeder Punkt zeitraubende Darlegungen erforderlich machen würde, damit sich von jedermann, der nicht tagtäglich mit diesen Materien beschäftigt ist, völlig klare Eindrücke gewinnen lassen.

Einige Sätze zur Frage, wie sich

#### die Höhe der deutschen Einfuhrzölle

auf die Lebenshaltung der Bevölkerung auswirkt und ob Zölle, die einen wirksamen Schutz der inländischen Industrie gegen das Hereinströmen von Auslandsware darstellen, ohne weiteres zu einer verteuerten Lebenshaltung führen können oder müssen.

Die von vielen Wirtschaftspolitikern vertretene Anschauung ist, daß jeder Zoll vertuernd sein muß, und verschiedene Parteien in Deutschland sind Nachtreter dieser Anschauung. Daß sich bei überspannten Zöllen oder sogenannten Hochschutzzöllen sehr wesentliche Erhöhungen der Verbraucherpreise und sogar völlige Abschnürungen der Absatzmöglichkeiten einstellen können, sei nicht bestritten. Einer vernünftigen und nur den richtigen Ausgleich zu günstigeren Produktionsverhältnissen des Auslandes darstellende Zollgebarung steht aber immer entgegen, daß jede Ware, ganz gleich ob in- oder ausländischer Erzeugung, bis zur Erreichung des Einzelhändlers und Verbrauchers mit den verschiedenartigsten Handelsaufschlägen belastet wird.

Ich habe in sehr eingehenden Ermittlungen feststellen können, daß z. B. für Kautschukfertigerwaren die Aufschläge für Handel und Verteilung bis zu dem vom eigentlichen Käufer oder Verbraucher gezahlten Preis 40 bis 60 Prozent in der gemäßigten Zone, aber bis zu vielen hundert Prozent in den höheren Regionen ausmachen. Wenn sich, um zahlenmäßig zu sprechen, der Fabrikantenpreis von 2,— M je Stück auf 5,— M oder 6,— M je Stück als vom Käufer zu zahlender Ladenpreis entwickelt, also 150 bis 200 Prozent Aufschlag aushalten muß, spielt eine Zollbelastung, die bei den deutschen Gewichtszöllen sich oft nur zu Pfennigen für das einzelne Stück auswirkt, eine verschwindende oder gar keine Rolle. Trotzdem könnte aber die Verdoppelung oder Verdreifachung des Einfuhrzollens, um den deutschen Markt von Auslandsware nicht überschwemmt zu sehen und ohne daß sich auch hierdurch etwas am letzten Verbraucherpreis ändern würde, dazu führen, einen Teil Auslandsware nicht hereinkommen und dadurch der inländischen Industrie und deutschen Arbeitnehmerschaft vergrößerte Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten gewonnen zu sehen. Man fühle sich nur in diese Gedanken etwas ein und öffne als Kenner der Industrieverhältnisse und Fabrikpreise die Augen. Ich kann auch nur jedem Angehörigen der Kautschukindustrie die Empfehlung ans Herz legen, sich über wirtschaftspolitische Verhältnisse dieser Art durch fortdauernde Beobachtungen auf dem laufenden zu halten.

Wie weit aber der

#### Protektionismus des Auslandes

geht, will ich für einige Erzeugnisse und einige Länder nachzuweisen versuchen, unter Gegenüberstellung der deutschen und ausländischen Zölle.

| Zu verzollen sind:                                           |                        | in Deutschland<br>für 100 kg |              |
|--------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------------|--------------|
| Treibriemen . . . . .                                        | in Ungarn mit . . .    | 170 M                        | 60 M         |
| Itplatten . . . . .                                          | in Ungarn mit . . .    | 127 M                        | 60 M         |
| Spielzeug, wie Bälle, Tiere, Puppen . . . . .                | in Frankreich bis . .  | 330 M                        | 20 M         |
|                                                              | in Tschechoslowak. mit | 149 M                        |              |
|                                                              | in Ungarn mit . . .    | 305 M                        |              |
|                                                              | in Polen mit . . .     | 5404 M                       |              |
| Fußballblasen . . . . .                                      | in Frankreich mit . .  | 413 M                        | 80 bis 120 M |
| Rohpressungen aus Hartkautsch. Stangen aus Hartkautschuk . . | in Oesterreich mit . . | 85 M                         | 10 M         |
|                                                              | in Frankreich bis . .  | 124 M                        | 10 M         |
|                                                              | in Polen mit . . .     | 403 M                        |              |
| Kämme aus Hartkautschuk . .                                  | in Frankreich mit . .  | 107 M                        |              |
|                                                              | in Ungarn mit . . .    | 466 M                        | 45 M         |

Hervorheben möchte ich aus diesen Angaben, daß Polen gegenwärtig einen Einfuhrzoll von nicht weniger als 55,— M je kg für den

gewöhnlichen Kinderspielball erhebt, also bei der Einfuhr den noch nicht einmal allzu großen Spielball von 200 g Gewicht mit rund 11,— M für den einzelnen Ball belastet. Das ist nichts anderes als die völlige Absatzverhinderung und Zwang gegenüber der polnischen Bevölkerung, vom Kauf eines ausländischen Balles Abstand zu nehmen. Verwunderlich ist nicht, wenn bei derartigen Zollbelastungen in Polen schnell die Herstellung von Spielbällen auf die Beine gebracht worden ist.

Im übrigen ist zu betonen, daß diese Zahlenreihe ein winziger Ausschnitt aus dem großen Material ist, das sich zur Frage protektionistischer Zölle in der Weltwirtschaft auch für Kautschukfertigerwaren leicht ausarbeiten ließe.

Einige Worte möchte ich jenen Veranstaltungen der „Rubber Growers' Association“ in London und der „Internationalen Vereinigung für Kautschuk-Kulturen“ im Haag widmen, mit denen diese beiden Korporationen, in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V., eine verdienstvolle

#### allgemeine Propaganda für die Kautschukware

und für die Verwendung von Kautschuk auf neuen Gebieten betreiben. Die Leipziger Frühjahrmessen 1927, 1928 und 1929 haben sehr eindrucksvolle Ausstellungen gebracht, die auch das angestrebte Ziel voll erreichten, so daß ich die mir gebotene Gelegenheit nicht übergehen möchte, ohne mit Dankesworten dieser Maßnahmen der englischen und holländischen Spitzen-Vertretungen der Kautschuk-Produktion zu gedenken.

Völlig unegoistische Motive sind selbstredend nicht allein in diesen Werbemaßnahmen zu suchen. Angesichts der im schnellsten Tempo höhergehenden Kautschuk-Produktion ist aus markttechnischen Gründen verständlich, wenn frühzeitig dem Kautschuk neue Bearbeitungsgebiete gesucht werden. Allerdings ständen in dieser Beziehung auch noch andere Möglichkeiten zur Verfügung, wie beispielsweise die Beseitigung der hochschutzzöllnerischen Zollgebarungen mancher Länder für Kautschukwaren, wie aus dem genannten Beispiel des polnischen Spielballzollens klar hervorgeht. In London und im Haag sollte analysiert werden, wo Hochschutzzölle dem Absatz des Kautschuk-Fertigerzeugnisses absichtlich als Hindernis aufgebaut sind, damit sich England und Holland in ihren eigenen Handelsvertragsverhandlungen mit den betreffenden Ländern die richtige Marschroute zurechtlegen.

Im Zusammenhange hiermit habe ich den in den Spalten der „Gummi-Zeitung“ während der letzten Monate ausführlichst behandelten Vorschlag, eine „Reichsgummi-Woche“ zwecks Gewinnung neuer Freunde für die Kautschukware zu organisieren, zu streifen. Dieser Gedanke kann von den verschiedenartigsten Richtungen aus beurteilt und kritisiert werden. Die Kardinalfrage wird immer bleiben, ob der erforderliche Aufwand an Unkosten im richtigen Verhältnis zu den Erfolgen eines derartigen Werbefeldzuges stehen würde. Zu erwarten ist, daß in der Unkostenfrage auch die Entscheidung für oder gegen eine „Reichsgummi-Woche“ liegen wird.

Der Vollständigkeit halber einige Darlegungen zur

#### Entwicklung der Arbeitnehmerziffern der deutschen Kautschukindustrie

während der letzten Jahre, hierbei zugrunde gelegt die Ermittlungen des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, bei seinen ihm jeweilig angeschlossenen Betrieben:

| Es wurden<br>beschäftigt | Von<br>Be-<br>trieben | Arbeitnehmer,<br>die als „Arbeiter“ ent-<br>lohnt wurden |        |         | Kaufm.<br>und<br>techn.<br>Hilfs-<br>kräfte | Arbeiter,<br>kaufmänn.<br>u. techn.<br>Hilfskräfte<br>zusammen |
|--------------------------|-----------------------|----------------------------------------------------------|--------|---------|---------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
|                          |                       | männl.                                                   | weibl. | insges. |                                             |                                                                |
| Anfang 1926              | 92                    | 18 586                                                   | 10 562 | 29 148  | 6 726                                       | 35 874                                                         |
| „ 1927                   | 87                    | 20 535                                                   | 11 405 | 31 940  | 6 801                                       | 38 741                                                         |
| „ 1928                   | 84                    | 21 765                                                   | 13 723 | 35 488  | 6 575                                       | 42 063                                                         |
| „ 1929                   | 75                    | 21 597                                                   | 13 507 | 35 104  | 6 698                                       | 41 802                                                         |

Die englischen und deutschen Arbeitnehmerziffern halten sich im großen und ganzen die Waage, wiederum ein Beweis dafür, daß sich die deutsche Kautschukindustrie bis unweit zur zweiten Stelle in der Kautschuk-Weltwirtschaft entwickelt hat, — und das trotz der 4 Weltkriegsjahre und der fast nicht weniger schwierigen 5 ersten Nachkriegsjahre, während welcher Zeitabschnitte die Kautschukindustrien aller anderen Länder ihre Wege völlig frei zur Ausdehnung und Entwicklung vor sich liegen hatten.

Für den Schluß meiner Darlegungen vermag ich keine bessere Form zu finden, als den mit aller Eindringlichkeit zu äußernden Wunsch, daß jene Zeiten nicht zu fern sein mögen, in denen die deutsche Kautschukindustrie ihren Hauptrohstoff, den Rohkautschuk, teilweise wieder aus eigenen deutschen Kolonien beziehen kann.



## Zur Lage des It-Ringgeschäftes.

Schon oft genug sind gerade an dieser Stelle die ungesunden Verhältnisse der Asbest- und Packungsindustrie erörtert worden, daß es eigentlich müßig erscheint, hierüber noch Worte zu verlieren. Vor kurzem ist erst in Nr. 26 dieser Zeitschrift in dem Artikel „Zur Lage der Asbestindustrie“ deutlich gezeigt worden, wie ungesund die Verhältnisse hier nun schon seit Jahr und Tag sind, und wir können dem Verfasser nur recht geben: ehe nicht ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis der Fabriken untereinander wieder aufkommt, eher wird auch an eine Gesundung dieses Industriezweiges nicht zu denken sein. Eine Einigung, wie sie jetzt zwischen den Textilriemenfabriken und der technischen Händlerschaft glücklich und gewiß auch nicht ohne Schwierigkeiten zustande gekommen ist, dürfte bei der Asbest- und Packungsindustrie leider undenkbar sein. Als kleiner Beitrag zu den Verhältnissen in der Asbest- und Packungsindustrie sei hier nur einmal an das Itringgeschäft erinnert, das ja vor nunmehr zirka einem Jahr durch die Einführung der neuen Grundpreisliste auf eine neue Basis gestellt wurde.

Zunächst sei einmal ein kleiner Rückblick gestattet. Als im Jahre 1927 die Preise für Rohasbest von Monat zu Monat immer mehr in die Höhe kletterten, lud seinerzeit der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie sämtliche Itplatten fabrizierenden Fabriken zu einer Besprechung ein zwecks Beschlußfassung über eine allgemeine Preiserhöhung für Itplatten. Der Zweck war also nicht der, eine allgemeine Preisfestsetzung vorzunehmen, sondern man wollte nur, daß sämtliche Fabriken auf ihre bestehenden Preise einen prozentual gleich hohen Teuerungsaufschlag berechnen sollten, um auf diese Weise die Fabrikatpreise wenigstens einigermaßen den so stark gestiegenen Rohasbestpreisen anzupassen. Die Besprechung führte auch tatsächlich zu dem Ergebnis, daß sich mit Ausnahme einiger weniger Eigenbrötler fast alle Itplattenfabriken zu einem gemeinsamen Vorgehen zwecks Erhöhung der Itplattenpreise in der oben gekennzeichneten Art entschlossen. Und so wurde noch im Dezember 1927 ein Teuerungszuschlag von 10 bis 15 Proz. auf die jeweiligen Preise für Itplatten und von 20 Proz. auf die jeweiligen Preise für Ringe und Formstücke aus Itplatten beschlossen. Dieser ersten gemeinsamen Preiserhöhung sind dann später noch weitere gemeinsame Preiserhöhungen gefolgt.

Schon aus der unterschiedlichen Handhabung der Aufschläge für Platten und Ringe ergibt sich, daß man anscheinend einen Aufschlag für Ringe besonders notwendig hielt. Und tatsächlich hatte auch die Aussprache ergeben, daß bei dem gesamten Geschäft in Itringen und Formstücken von einem Gewinn für den Fabrikanten schon seit langem keine Rede mehr sein konnte, sondern daß gerade dieses Geschäft wohl bei allen Werken eine gefährliche Verlustquelle sei. Die Ursache hierzu lag, abgesehen von dem allgemeinen schweren Konkurrenzkampf, in der Schwierigkeit, für die Fabrikation von Ringen und Formstücken überhaupt eine richtige Kalkulationsgrundlage zu schaffen, die den oft ungeheuer großen Plattenabfall, der dem Fabrikanten bei der Anfertigung von Ringen usw. entsteht, richtig erfaßt und bewertet. Man kam deshalb überein, diese alle bedrückende Verlustquelle nach Möglichkeit zu beseitigen, und es wurde eine Kommission zur Schaffung einer einheitlichen Ringpreisliste eingesetzt. Als erster Schritt wurde dann im Februar 1928 der Zuschlag von 50 Pfennigen für jede Ringgröße eingeführt, bei Bestellungen bis einschließlich 50 Stück von Ringen unter und bis einschließlich 250 mm Außendurchmesser. Dieser Schritt war nötig, um die immer mehr überhand nehmenden Bestellungen auf kleinste Mengen von Ringen kleinster Dimensionen einzudämmen, denn diese kleinsten Bestellungen verursachen naturgemäß dem Fabrikanten ganz besonders hohe Unkosten. Es kann wohl gesagt werden, daß diese Maßnahme im allgemeinen bei der Abnehmerschaft volles Verständnis gefunden hat und auch noch findet.

Das Hauptergebnis der Kommissionsarbeit war aber die mit vieler Mühe hergestellte einheitliche Ringpreisliste und die Schaffung von einheitlichen Kalkulationsgrundlagen auch für Formstücke jeder Art. Die Liste ist, wie ja bekannt, eine Brutto-Preisliste, auf die die einzelnen Fabriken entsprechend der Preislage ihrer Itplatten Rabatte gewähren. In dem Einführungsschreiben, mit dem die Liste seinerzeit veröffentlicht wurde, heißt es, daß der wichtigste Zweck darin zu erblicken ist, „für die Händler und Verbraucherschaft jene Ringpreise in Anwendung kommen zu lassen, die in richtiger Staffe-

lung nach Größe, Materialaufwand, Lohn- und Werkkosten usw. aufgebaut sind, und mit vielerlei Unstimmigkeiten, falschen Abstufungen in den bisherigen Preisen usw., die sich im Laufe der Jahre in die Berechnung von Ringen usw. eingeschlichen hatten, restlos aufzuräumen“.

Wie haben sich diese neue Ringpreisliste und die neuen gemeinsamen Kalkulationsmethoden nun bewährt? Haben sie dem Ringgeschäft wirklich die erstrebte Gesundung gebracht? Nachdem nunmehr fast ein Jahr seit der Einführung der Liste verflossen ist, wird man sich hierüber doch wohl ein Urteil bilden können.

Bei der Abnehmerschaft sind die neuen Preise zweifellos im ersten Moment auf Widerstand gestoßen, da die Erhöhungen bei manchen Kategorien tatsächlich bedeutend waren. Man war sich wohl aber auch allseits darüber einig, daß die Einführung der neuen Preise nur allmählich unter Berücksichtigung gewisser Uebergangsmaßnahmen erfolgen konnte. Hatte doch mancher Händler bei seinem Fabrikanten Abschlüsse in Ringen usw. laufen, die der Fabrikant selbstverständlich zu alten Preisen erfüllen mußte und wollte. Andererseits konnte natürlich auch der Händler seinem Abnehmer, der ja von der Lage des Itringgeschäftes nichts weiter wußte, oft nicht zu plötzlich mit wesentlich höheren Preisen kommen. Das alles erforderte Rücksichtnahme, und Händler wie auch Konsumenten werden sich wohl auch kaum darüber beschweren können, daß die Itplattenfabriken es am nötigen Entgegenkommen haben fehlen lassen. Im allgemeinen kann man wohl aber sagen, daß der größte Teil der Händlerschaft die neuen Preise ziemlich rasch akzeptiert hat, und auch bei seinen Abnehmern eingeführt hat. Denn der einsichtige Händler sah selbst ein, daß bei einem heruntergewirtschafteten Preisstand auch für ihn nichts mehr zu holen ist und daß eine wirklich allgemeine Erhöhung des Preisniveaus auf gesunder Basis auch sein Vorteil ist. Und so hätte wirklich alles sehr schön sein können, wenn nicht... ja wenn nicht die Itplattenfabriken selbst noch wären.

Von ihnen ging seinerzeit zwar die Anregung zu einer Hebung des Preisniveaus aus, weil sie am eigenen Betriebe merkten, daß das Ringgeschäft so wie bisher nicht weitergehen konnte. Deswegen setzte man sich damals gemeinsam an den Verhandlungstisch und traf Vereinbarungen, um die Lage zu bessern. Doch ach! Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe! Erste Bedingung ist zunächst Umsatz, Umsatz und nochmals Umsatz — und sei der Ring auch noch so klein und sei der Preis auch noch so schlecht. Und trifft sich die Konsumentenfabrik gar mit dem Händler beim Konsumenten, dann heißt es vor allen Dingen, ja nicht dem Händler den Auftrag lassen. Nein man kann ihn ja unterbieten, denn die Preise sind ja höher als früher, also kann man ruhig etwas nachlassen. Und dann kommt eine andere Konsumentenfabrik hinzu, die den Auftrag natürlich auch haben will. Also wird wieder unterboten mit dem stillen Troste, daß die Preise vielleicht immer noch höher als früher sind. Und in höchster Not ruft der Händler seinen Lieferanten an, und auch dieser läßt sich natürlich erweichen. Und so fort.

Es ist wirklich schwer, keine Satire zu schreiben, und doch ist dieses Kapitel so bitter ernst, denn es zeigt, daß es der Itplattenindustrie nicht möglich ist, getroffene Vereinbarungen zu halten, trotzdem sie für ihre eigene Gesundung so bitter nötig sind. Und warum? Lediglich aus kurzsichtigem Konkurrenzneid. Auf diese Weise ist ein Zustand geschaffen von einem wilden Durcheinander der Preise, in dem sich kein Händler und kein Fabrikant mehr zurechtfindet. So ist auf diesem Gebiete ein Zustand der Unsicherheit geschaffen worden, wie wir ihn noch kaum erlebt haben. Die Leidtragenden sind die Fabriken, die Leidtragenden sind die Händler und die Leidtragenden sind in vielen Fällen diejenigen Konsumenten, die nach dem Billigsten greifen, denn gerade bei dem Itgeschäft wird dann in der Regel der Ausgleich für den gedrückten Preis in der Verschlechterung der Qualität gesucht.

So kann man den Itplattenfabriken nur zurufen: Denkt an den vor Jahresfrist unternommenen Schritt, als Ihr Euch gemeinsam aufrappet zur Ergreifung von Maßnahmen, um das Geschäft in Itringen wieder rentabel zu gestalten. Ihr seid drauf und dran, das Erreichte wieder zu verlieren, wenn Ihr auf dem Wege der Preisschleuderei und Unterbietung so fortschreitet wie bisher.

M.



# Die Berechtigung des technischen Handels.

Dieser Artikel, als Einleitung gesetzt zu verschiedenen Anregungen im Dienst an der Gesamtbranche, im Dienste besonders am „technischen Händler“, soll nicht nur erwägend und vergleichend den zeitigen Verhältnissen gegenüberstehen, sondern soll auch in vielen Teilen die Fehler aufdecken und Mißstände mit dem richtigen Namen benennen. Es hieße „Kohlen nach Cardiff tragen“, wenn an dieser Stelle im Rahmen der Fachzeitschrift von einzelnen Punkten gesprochen würde, nur ein Blick auf das Gesamtbild der Zeitlage kann bessern, kann die Interessen aller Beteiligten fördern. Es gehört allerdings schon eine gewisse Konsequenz dazu, im Rahmen einer derartigen Besprechungsreihe gerade diesen Weg zu gehen, denn objektiv sein heißt nicht allen zur Freude zu sprechen. Doch sei versucht, aus so vielen Einzelheiten, die im Laufe der Zeit vorgebracht worden sind, ein möglichst Geschlossenes zu bilden.

Was war, was ist der technische Händler? Der Händler, der Grossist in Gummiwaren und technischen Artikeln als solcher trat zuerst auf, er wurde geboren mit dem Tage der Einrichtung der Gummiwarenfabrikation in Deutschland. Dieser Ursprung der Entwicklung darf bei einer ausführlichen Betrachtung vor allen Dingen nicht vergessen werden. Es war die Zeit der Männer, denen die heutige Welt den Ehrentitel „Pioniere der Gummi-Industrie“ gab, es war aber auch die Zeit, mit nicht minderem Recht, wo die „Pioniere des Handels, des Verkaufes“, ihre Tätigkeit aufnehmen. Dieser Vergleich sollte doch zu denken geben! Gewiß, Gummi in jeder Form, ob technischer oder chirurgischer, ist Gegenstand des täglichen Bedarfes geworden; Gebiete sind ihm eröffnet, an die die Begründer der Industrie in ihren kühnsten Träumen nicht gedacht hatten. Doch drehen wir die Zeituhr um 50, um 60 Jahre zurück: da waren es doch wohl auch die „Pioniere des Verkaufs“, die den enormen Aufschwung dieses Wirtschaftszweiges in kürzester Zeit garantierten. Emsiges Sammeln, Hineinbringen des neuen Materials in alle erreichbaren Kanäle, war ihre Aufgabe und diese haben sie gelöst. Namen dieser Schrittmacher des heutigen Handels zu nennen ist überflüssig, manche von ihnen sind im Zeitstrom untergegangen, viele jedoch stehen noch heute an der Spitze der Händlerschaft. — Ehrlich zugegeben: die Verhältnisse bei Beginn lagen so, daß ein Fabrikant ohne Händler nicht möglich war, es war ein geschlossenes Ganzes. Anregung zur Erweiterung, zur Verbesserung flossen von allen Seiten, die Verbindung des Händlers mit dem Verbraucher ergab mit der Zeit eine Macht, die ihren Höhepunkt kurz vor Beginn des Weltkrieges erreichte.

Nun kam die Entwicklung, wie sie heute fast geschlossen vor uns liegt. Um bei einem großen Faden zu bleiben, das

## Zeitalter wirtschaftlicher Konzentration

brach an. Um vorerst von dem technischen Händler in seiner Eigenschaft als Bindeglied zwischen Großverbraucher und Fabrikant zu sprechen — anschließend soll die ausgesprochene Grossistentätigkeit näher beleuchtet werden — ergab die neuere Zeit ein Bild folgender Einstellung:

Der Drang der Konzerne, Einkaufszentralen, Behörden, gleich ob staatlich oder kommunal, der Exporthäuser, Einkaufsgruppen der Detaillisten usw. ging dahin, Einkaufersparnisse zu zeitigen. Diese Ersparnisse sollten in erster Linie durch die Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels garantiert werden. War es bis dahin so, daß der technische Großhändler alles mitnahm und mitnehmen konnte, was am Wege seiner Tätigkeit lag, so kam langsam das Abbröckeln der Großabnehmerkreise für den Handel. Die Industrie sah diese Entwicklung zum Teil nicht ungern, war sie doch bisher mehr oder weniger in der Hand der einzelnen Händler und konnte nie zum Verbraucher feste Fühlung nehmen. Nie wird geklärt werden können, ob gerade der Wille der Großverbraucher zum direkten Bezug, oder der Wunsch der Fabriken nach Expansion Schuld an dieser Entwicklung tragen: fest steht jedenfalls, daß die Händler — als Ganzes gesprochen — zu sehr „Gewehr bei Fuß“ standen. Jeder Händler überlege sich einmal, was er verloren, und jeder Fabrikant, ob er gewonnen hat. Das Resultat wird erschütternd sein, denn übernimmt der Fabrikant dem Großverbraucher gegenüber die Händlerrolle gleichzeitig mit, so kann er es nur tun, wenn er einen höheren Preis erzielt, als er bisher seinem Händler einräumte, aber es gibt in Deutschland einen Ueberfluß an Erzeugerfirmen und ... die Schlußfolgerung braucht nicht gezogen zu werden!

Wie steht es nun auf der anderen Seite mit der reinen

## Grossistentätigkeit des Händlers?

Die bisherige Kundschaft: der Installateur, der Eisenwarenhändler, der Seifenhändler, das Warenhaus usw., ist nicht die alte geblieben.

Wenn sich in umsatztechnischem Sinne hier eine Aenderung zeigt, so liegt dies in erster Linie daran, daß sich dem Handel in den letzten Jahren neue Perspektiven eröffneten, die aber leicht über den Stand der Dinge hinwegtäuschen können und die Frage aufwerfen, ob der technische Handel nicht unter dem Druck der Verhältnisse eine Strukturwandlung durchgemacht hat und sich nunmehr umstellen muß.

Wie muß und soll sich der Handel von heute reorganisieren? Die Stärke des Handels und der Ursprung seiner Notwendigkeit ist, Sammler, Verteiler und Speicherer zu sein. Weiter gefaßt hat er aber auch die Funktion des Bankiers zu erfüllen. Von diesem Urbilde hat er sich aber heute mehr denn je entfernt, er ist zum Teil Agent, Kommissionär und Vertreter geworden, aber nicht mehr Händler geblieben. Bei diesem Hauptpunkte wollen wir erst einmal bleiben: Wer ein Geschäft tätig betreiben will, darf nicht sagen, ich will alles machen, sondern er muß sich fragen: was kann ich schaffen? Hier zu helfen, hier zu bessern ist eine dankbare Aufgabe. Ist es denn wirklich nötig, daß ein Händler unserer Branche alles verkauft, was ihm unter die Hände kommt? Diese Seite ist nicht seine Stärke, sie ist eine Schwäche. Er verzettelt sich, er verschwendet seine Kraft auf Dinge, die bei näherer Ansicht ihm nichts einbringen.

Es muß dahin kommen, daß jeder Händler sich fragt: Wie groß und wie weit reichen meine Mittel, sei es materiell oder geistig, das Geschäft zu entwickeln? Neben dieser Frage ist von eminenter und grundlegender Bedeutung erstens eine gewisse Konzentration und dann eine

## Spezialisierung der einzelnen Händlerschichten

und Gruppen. Das Gebiet des technischen Handels ist ein zu großes, als daß jeder Händler es voll ausfüllen könnte. Ein Blick in die reine Händlerschaft lehrt, daß so manche Firma Einkehr gehalten hat und sich einem gewissen Spezialgebiet widmet. Es wäre übertrieben zu sagen, daß gerade diese Firmen es sind, die zurzeit florieren; aber es ist erfreulich, festzustellen, daß eine Umsatzerhöhung und eine bessere Verdienstspanne gerade für diese einzelnen herauskam. In dieser Hinsicht ist an verschiedene Händler zu denken, die weit mehr als sie es je vor der Kriegszeit taten, sich auf ein Geschäft, auf ein ausgesprochenes Grossistengeschäft, mit den Eisenwaren- und den Seifenhändlern, anschließend auch den Haushaltsgeschäften, warfen, andere wieder, die sich lediglich auf den Verkauf ihrer Waren an die Installateure spezialisierten. Weiter trifft man jetzt schon Firmen, die 80 bis 90 Prozent ihres Umsatzes lediglich in Transportbändern und Riemen erzielen. Ein paar Händler der Branche haben sich auf den Vertrieb technischer Erzeugnisse an Baufirmen geworfen und lehnen die Bedienung ihrer früheren Kundschaft — soweit wie möglich — ab. Diese Angaben dürfen doch zum Nachdenken Anlaß geben.

Gewiß, es wird für manche alte Handelsfirma, für manchen alten Chef sehr schwierig sein, sich der heutigen Konstellation anzupassen. Viele Häuser rechnen noch heute damit, daß ihr Umsatz wohl etwas zurückgegangen ist, daß auch die Verdienstspanne längst nicht mehr die alte ist, daß sie aber doch noch ganz schöne und große Aufträge ihrer langjährigen Kundschaft haben. Mögen diese Händler bedenken, daß sie eines Tages vor der Frage stehen, entweder das Geschäft zu schließen oder ganz von vorne anzufangen. Leichter und einfacher dürfte es sein, sich heute zu überlegen, auf welcher Basis ist mein Geschäft zu halten und wie muß ich mich einstellen.

Es ist naturnotwendig, daß jeder Vogel sich mausert, es ist ebenso naturnotwendig, daß eine Institution wie der technische Handel nicht 50 Jahre das gleiche Gesicht haben kann. Es muß durch die gesamte Branche der einstimmige Ruf nach Spezialisierung, Auflockerung der Arbeitsgebiete gehen, damit diese Tat Dünger für die neue Blume des

## Wiederaufblühens des technischen Handels

wird.

Noch einmal eine kurze Zusammenfassung: Durch Umstellung von Wirtschaft und Industrie, Ausbau der Konzerne, Warenhäuser und Einkaufsorganisationen mit all ihren bis zur letzten Konsequenz durchdachten Einkaufsbestimmungen ist den Händlern der technischen Branche mehr und mehr das Arbeitsfeld genommen. Neben den früheren Konsumentenfabriken sind es auch heute mittlere und größere Firmen, die den Verbrauch der Großkonsumenten Deutschlands direkt decken. Dieses Gebiet wieder zu erobern ist natürlich eine Aufgabe des Handels, aber eine undankbare, denn zuviel des Terrains hat er eingebüßt. Außerdem ist das Gros der Händlerschaft nicht in der Lage, heute noch die Bestellungen der Großindustrie zu



finanzieren. Es bleibt dem Händler das gewaltige Gebiet der Bearbeitung der Detaillisten und Wiederverkäufer, der Baufirmen, mittleren und kleinen Maschinenfabriken, der Landwirtschaft und was noch alles in diesem Rahmen zu nennen wäre. Zur Befriedigung dieser Kategorien sollte aber der Händler sich zu 90 Prozent an seine Grossistentätigkeit erinnern und den Fehler ablegen, alles zu machen.

Der Händler als Grossist hat eine Zukunft und wird jederzeit ein Geschäft aufbauen können und finden, das ihm eine Lebens-

möglichkeit und einen ansprechenden Gewinn läßt. Grundbedingungen für den Bestand und für die Berechtigung des technischen Handels sind: gutfundierte Händlergruppen, Spezialisierung auf besondere Gebiete des Verkaufes, möglichst großer Ausbau der Grossistentätigkeit. Mit diesen Grundlagen sichert sich der Handel eine dauernde und stetige Fortentwicklung und sichert sich vor allen Dingen seinen Abnehmern gegenüber das Recht auf Bestand, und dieses Recht auf den Fortbestand ist in seinen letzten Auswirkungen der Kampf, um den es heute geht. —i.

## Ist Latex eine Lösung des Kautschuks?

Von Ing. Chem. Fini G. A. Enna, Kopenhagen.

Ein interessanter Fall — ein Prozeßverfahren — hat die obenstehende Frage zum Gegenstand gehabt, und nachdem das Urteil eine überraschende Antwort gegeben hat, dürfte der Fall auch für die Leser der „Gummi-Zeitung“ Interesse haben.

Unter Lösungen von Kautschuk versteht man in der Kautschuktechnik eindeutig eine Auflösung des festen Kautschuks in organischen Lösungsmitteln, denn der von seinem natürlichen Wasserzusatz befreite Rohkautschuk ist in Wasser nicht wieder löslich. Der in organischen Lösungsmitteln gelöste Kautschuk muß als eine kolloide Lösung des Kautschuks angesprochen werden. Es entsteht die Frage, ob man die Kautschukmilch ebenfalls als eine solche Lösung bezeichnen kann.

Zunächst muß man sich klarmachen, was unter Lösungen verstanden wird. Im allgemeinen versteht man darunter die Verbindung zweier verschieden gearteter Stoffe, von denen der eine der gelöste, der andere der lösende Stoff ist, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß die beiden Stoffe aus Flüssigkeiten bestehen. Schon Graham hat den Unterschied zwischen echten und kolloiden Lösungen festgelegt, und seine Einteilung ist heute noch maßgebend.

Die Lösungen des festen Kautschuks sind also kolloidaler Beschaffenheit. Daß man aus den jungen Kautschukpflanzen und aus den Blättern Kautschukpartikel isolieren kann, deren Größe die der Kristalloide nicht übersteigt, ist ohne Belang, weil die Grenze nicht scharf ist, es also Uebergangsformen gibt, zweitens aber, weil solche Partikel so wenig für den handelsüblichen Latex wie für den aus ihm gewonnenen festen Kautschuk wie Ballen, Platten und Blätter in Betracht kommen, drittens und hauptsächlich, weil die Eigenschaften der Kolloide so wesensverschieden von denen der Kristalloide sind.

Wenn aber eine Lösung des festen Kautschuks wirklich kolloid ist, so liegt dies daran, daß durch den Lösungsvorgang die Kautschukpartikel sich erheblich verkleinern; bei der ersten Berührung mit dem organischen Lösungsmittel quellen sie freilich auf, weil sie das Lösungsmittel in sich aufnehmen, bei dem Verbleiben in dem Lösungsmittel und schneller noch bei dem Rühren bzw. Mastizieren werden aber die Hüllen der Kautschukpartikel gesprengt, die Innenmasse — der Kautschukkohlenwasserstoff — tritt heraus, und da dieser weit empfindlicher ist als die Hülle selbst und als die sie umgebende Eiweißschicht, verwirklicht sich die Lösung als eine in jeder Beziehung kolloide. Kolloide Lösungen können freilich dadurch entstehen, daß die Moleküle gelöster Stoffe sich zu größeren Molekülen vereinigen, aber in der Hauptsache entstehen sie durch Feinverteilung größerer Molekularkomplexe, die also als feste Stoffe gelten, und zu diesen muß man eben die tierischen und pflanzlichen leimartigen Stoffe rechnen, darunter vor allem den festen Kautschuk.

Der Latex — und es handelt sich hier ausschließlich um den der *Hevea brasiliensis* — ist ein wässriger Milchsafte, der in mancher Beziehung mit der tierischen Milch Ähnlichkeit hat: solche natürlichen Erzeugnisse werden wissenschaftlich Emulsion oder Suspension genannt, teils weil ihre Partikel weit über der Größengrenze der Kolloide liegen, teils aber weil diese in ihrem Serum frei herum schwimmen und sich ohne Schwierigkeit von ihm trennen lassen, sogar ohne jede mechanische Hilfe. Zusammenfassend kann man sagen, daß der Unterschied zwischen einer Kautschuklösung und dem Latex darin besteht, daß die Größe der Teilchen in ersterer viel niedriger ist als im letzteren, ferner darin, daß die Struktur einer fundamentalen Umänderung unterworfen wurde, und daß die Lösung eine klebrige und fast untrennbare Masse geworden ist.

Es ist also außerordentlich schwierig, einen Vergleich zwischen Latex und einer Lösung (im Sinne einer Auflösung) des festen Kautschuks zu ziehen: im ersten Falle handelt es sich um eine „Lösung“ (nicht Auflösung) in Wasser, im letzteren um eine Auflösung (nicht Lösung) des Kautschuks in einem organischen Lösungsmittel, also den direkten Gegensatz. Nun gibt es aber auch kolloide Wasser-

lösungen, und es erhebt sich die Frage: wenn die Lösungsmittel der beiden Lösungen entfernt werden, entsteht dann nicht in beiden Fällen Rohkautschuk? Das beruht einzig und allein darauf, ob man den von seinem organischen Lösungsmittel befreiten Kautschuk als Rohkautschuk bezeichnen kann. Der Kautschuktechniker wird diese Frage restlos mit Ja! beantworten. Beide Arten seien unvulkanisiert und folglich seien beide als Rohkautschuk zu bezeichnen. Bei der Beurteilung der Sache kommt die Frage der Vulkanisation nicht in Betracht, denn erstens ist die Vulkanisation nur ein Mittel, um dem unvulkanisierten Kautschuk gewisse Eigenschaften zu verschaffen, die weder der rohe noch der gelöste Kautschuk von der Natur aus besitzt. Zweitens wird man den festen Kautschuk vor der Vulkanisation einer Behandlung unterwerfen, die ihn — a b gesehen von der Einwirkung des Lösungsmittels — in einen strukturellen Zustand bringt, der ihn dem gelösten Kautschuk fast identisch macht. Drittens werden nicht alle Lösungen vulkanisiert, sondern sogar in großen Mengen als Klebemittel direkt benutzt, z. B. in der Schuhindustrie. Und viertens bleibt in diesem Falle das Lösungsmittel sehr lange und wahrscheinlich für immer in dem gelösten Kautschuk zurück, wodurch bekanntlich die klebende Kraft des Kautschuks außerordentlich beeinträchtigt wird, d. h. der Nerv des Kautschuks ist niedergebrochen. In dieser Hinsicht unterscheidet der Kautschuk sich nicht von anderen eiweißhaltigen Leimen, die, wenn gelöst, schnell verfaulen und also ihre ursprünglichen Eigenschaften verlieren. Unter Berücksichtigung der Unmöglichkeit, in diesem Falle einen Rohkautschuk zurückzugewinnen, der dem Ausgangsprodukt ebenbürtig ist, und der chemisch und physikalisch mit ihm identisch ist, kann man auch dieses Problem als erledigt ansehen.

Ob Latex als eine Emulsion oder eine Suspension angesprochen werden soll, hängt davon ab, ob die Kautschukteilchen eine ölige oder eine feste Form besitzen; es gibt tatsächlich Latices, deren Kautschukteilchen ölig sind, genau wie die Fettkügelchen der Kuhmilch, und die also als Emulsion zu bezeichnen sind. Dieses Latices werden in der Hauptsache für die Herstellung von Kaugummi verwendet. Anders verhält es sich mit dem Latex von *Hevea brasiliensis*, die den handelsüblichen Rohkautschuk gibt: die Kautschukpartikel dieses Latex sind birnenförmig und besitzen eine Hülle von außerordentlich zähem Charakter, innerhalb der der Kautschukkohlenwasserstoff sich befindet: die Untersuchungen dieses Latex im Ultramikroskop durch Hauser und Freundlich (siehe Zsigmondy: Festschrift der Kolloid-Zeitschrift) sind erschöpfend und ergaben, daß der *Hevea* Latex nur als eine Suspension angesprochen werden kann, wie es übrigens eine Reihe hervorragender Kautschukwissenschaftler wie de Vries, van Rossem, Stevens, Henri und viele andere bereits gesagt haben. Die Arbeiten von Hauser und Freundlich sind von der Eastman-Kodak Company ergänzt worden; diese Firma hat mit Hilfe von van Rossem eine kinematographische Aufnahme des *Hevea*-Latex ausgeführt. Schon aus einer kleinen Serie von Positiv-Photographien kann man feststellen, daß die birnenförmigen Kautschukteilchen sich in lebhafter Bewegung befinden, daß ihre Gestalt nicht nur sehr verschieden ist, sondern sich auch stetig ändert, und daß die kleineren Birnen von den größeren absorbiert werden. Man kann aber auch sehen, daß sie durchaus voneinander getrennt sind, was erklärlich ist, wenn man berücksichtigt, daß der Wassergehalt zweimal größer ist als der Kautschukgehalt. Diese Kautschukbirnen sind mit einer Schicht von Eiweiß umgeben, die so fest an die Hüllen gebunden ist, daß es fast unmöglich ist, sie voneinander zu trennen.

Wie ist es nun möglich, den Latex als eine Kautschuklösung anzusprechen?

In dem anfangs dieser Zeilen erwähnten Rechtsstreit hat das Gericht einen Sachverständigen ernannt, dessen Name ohne Interesse ist, nachdem er in Fachkreisen unbekannt ist. Er hat es aber fertig gebracht, aus dem Latex eine Lösung zu machen. Zuerst erklärt er



den Unterschied zwischen echten Lösungen, kolloiden Lösungen und Emulsionen und Suspensionen. In der Kolloidchemie, sagt er, ist es möglich, alle diese Arten als Lösungen anzusprechen, denn die Größeneinteilung ist ohne Belang. Damit hat er den Unterschied zwischen Suspensionen und kolloiden Lösungen aus der Welt geschafft.

Ferner: der Latex ist eine Lösung des Kautschukkohlenwasserstoffes in einem eiweißhaltigen, wässrigen Medium. Wenn diese sinnreiche Umschreibung zutreffend wäre, so müßte man die bis jetzt geltende Feststellung des Wesens des Rohkautschuks als abgetan betrachten. Bis jetzt hat man den Rohkautschuk nicht als Kautschukkohlenwasserstoff angesprochen, sondern als einen Komplex von Stoffen, von denen der Kohlenwasserstoff wohl die wichtigere Komponente sei, die ohne die anderen mitwirkenden Bestandteile jedoch nicht den Begriff des Rohkautschuks deckt, noch weniger den des vulkanisierten Kautschuks, weil eine Vulkanisation des Kautschukkohlenwasserstoffes ohne diese Bestandteile sich als unmöglich erwiesen hat.

Wenn diese Kathederblüte zutreffend wäre, so gäbe es auch keinen Unterschied zwischen einem rohen Ei und einem hartgekochten, und zwischen frischem Wasser und kochendem Wasser. — Kann man aber ein hartgekochtes Ei in den rohen Zustand zurückbringen? Mag nun diese Aenderung auch nur eine physikalische sein, so ist sie doch von einschneidender Bedeutung, so daß es schließlich gleichgültig bleibt, wodurch diese Aenderung verursacht worden ist.

Freilich sagt der neue Reformator nicht: „eine Lösung des Kautschukkohlenwasserstoffes“, sondern „der Kautschukkohlenwasserstoffteilchen“. Hiermit ist man aber nicht um einen Schritt weiter gekommen, im Gegenteil: die Teilchen, die den Kautschukkohlenwasserstoff bilden, bestehen aus Isopren und noch anderen Stoffen, die sich in — vermutlich — echter Lösung innerhalb der Hülle befinden und durch diese Schale von den anderen Stoffen wie Wasser, Eiweiß, Harz usw. streng abgesperrt sind, nachdem die Rohkautschukbirnen in Wasser nicht löslich sind.

In einem früheren Prozeßverfahren über denselben Gegenstand hat Prof. Schaarschmidt als gerichtlicher Sachverständiger sich auch nicht in diesem Sinne ausgesprochen, trotz großer Anstrengungen seitens der beklagten Schuhfabrik, sondern hat dem Latex als der Mutterquelle eine Sonderstellung zuerteilt, und er ist somit noch heute in Uebereinstimmung mit der grundlegenden Arbeit von Hauser und Freundlich und mit van Rossem, der erklärt, daß nur ein Laie Latex als eine Lösung bezeichnen würde. Nichtsdestoweniger hat diesmal die sinnreiche Auffassung des neuen Sachverständigen gesiegt. Dasselbe Gericht — nicht dieselben Richter — stimmt mit Begeisterung der neuen Maxime zu, reduziert die Frage: Lösung oder Suspension? in eine gleichgültige wissenschaftliche Frage, die für eine streng juristische Auffassung ohne Einfluß bleiben muß, also auch für ein Gericht, das sich auf technische Fragen spezialisiert hat.

Was soll hiernach der Kautschuktechniker und -wissenschaftler denken? Allerdings enthalten Gutachten und Urteil einen Lichtpunkt. Es wird nämlich zugegeben, daß das aus dem Latex durch Verdunsten des Wassers entstandene Produkt Rohkautschuk ist. Hiernach sind in einer Lösung des Kautschuks doch auch die sogenannten Nicht-Kautschukbestandteile mit einbegriffen!

## Sanitäres Flugwesen.

In Paris fand der erste internationale Kongreß für Sanitätsflugwesen statt. Im Anschluß an den sechsten Vincenner Flugwettbewerb sollten praktische Krankenverladeübungen in Orly abgehalten werden. Hier, wie auch in Reims, kamen sie jedoch nicht zur Durchführung, weil die Zahl der Sanitätsflugzeuge wider Erwarten gering war. Gemeldet hatten nicht weniger als 21 Nationen zu diesem Wettbewerb. Sie wollten ihre sanitären Flugzeuge in Orly ausstellen. Zur Stelle waren im ganzen aber nur zehn Sanitätsmaschinen, neun französische und ein deutsches. Dieses letzte, S 13, war eine Junkersmaschine, die seit Jahr und Tag in Schweden den Krankendienst versieht. Der Führer dieser Maschine war der Schwede Lindner, der ehemalige Mitflieger von Hünefeld auf seinem letzten Ostasienfluge. Im Anschluß an die Veranstaltung wurde von fachlicher Seite auf den Mangel an Interesse für den sanitären Flugzeugdienst hingewiesen und verlangt, daß die maßgebenden sanitären Vereinigungen der einzelnen Länder dafür sorgen müßten, daß das Sanitätsflugwesen erheblich ausgebaut werde. hph

## Vergleichende Untersuchungen an Druckluftschläuchen für Bohr- und Abbauhämmer.

Auszug aus einem Aufsatz von Dipl.-Ing. Müller, Wattenscheid, in „Der Bohrhämmer“ Nr. 74, Dezember 1927.

Auf den Schachtanlagen Zentrum-Morgensonne in Wattenscheid wurden im Jahre 1926 in den Betrieben eines Reviers, das einheitliche Flöz- und Lagerungsverhältnisse aufwies, vergleichende Untersuchungen mit sechs verschiedenen Schlaucharten (gekennzeichnet A bis F), insgesamt 19 Schläuche von je 15 m Länge und 16 mm lichter Weite, durchgeführt.

Die Kennzeichen der Schläuche waren:

Art A: Drei Schläuche mit äußerer Teerkordelumklöppelung, wie sie bisher auf den Schachtanlagen in Gebrauch waren. Die lichte Weite war 16 mm bei 4 mm Wanddicke der geklöppelten Einlage mit ölbeständiger Innenschicht.

Art B: Fünf Schläuche von 15 mm lichter Weite, 5 mm Wanddicke mit Hochdruckeinlage, eingebetteter Teerkordelumklöppelung und ölbeständiger Innenschicht.

Art C: Sechs Schläuche von 16 mm lichter Weite, 5 mm Wanddicke, mit drei kräftigen Baumwollinlagen, Gummiqualität rot-weiß.

Art D: Drei Schläuche von 16 mm lichter Weite, 5 mm Wanddicke, mit drei gewickelten kräftigen Baumwollinlagen und ölbeständiger Innenschicht, Spezial-Para-Qualität.

Art E: Ein Schlauch von 16 mm lichter Weite, 6 mm Wanddicke, mit drei kräftigen Baumwollinlagen und ölbeständiger Innenschicht, Gummiqualität rot-weiß Para.

Art F: Ein Schlauch von 16 mm lichter Weite, 4 mm Wanddicke mit zwei Kattun- und einer Klöppeleinlage.

Alle oben aufgeführten Schläuche arbeiteten in den Streben bei einem Einfallen von etwa 45° und fanden gleichmäßig sowohl für die Bohr- wie auch für die Abbauhämmer Verwendung. Ihre Beanspruchung war überall gleich. Die Schläuche wurden regelmäßig überwacht. Nach einjähriger Betriebsdauer wurden die Schläuche zur Untersuchung aus der Grube genommen. Durch eingehende Messungen wurden über Tage die Luftverluste der einzelnen Schläuche in Liter angesaugter Luft je Stunde bei verschiedenen Drucken ermittelt. Die Schläuche befanden sich dabei in demselben Zustand, in dem sie aus der Grube kamen, d. h. es waren alle groben Beschädigungen noch vorhanden. Darauf wurden die Schläuche instand gesetzt und nochmals der stündliche Luftverlust in Liter angesaugter Luft gemessen. Die Messungen sind in Zahlentafel 1 zusammengestellt.

Zahlentafel 1.

| Schlauch-<br>art | Luftverbrauch in 1 angesaugter Luft je Stunde<br>bei Drucken atü von |      |         |      |         |      |         |     | Preis<br>des<br>Schlauches<br>je lfd. m<br>RM. |
|------------------|----------------------------------------------------------------------|------|---------|------|---------|------|---------|-----|------------------------------------------------|
|                  | 4 bis 3                                                              |      | 3 bis 2 |      | 2 bis 1 |      | 1 bis 0 |     |                                                |
|                  | I                                                                    | II   | I       | II   | I       | II   | I       | II  |                                                |
|                  |                                                                      |      |         |      |         |      |         |     |                                                |
| A                | 12 660                                                               | 844  | 7 030   | 568  | 3720    | 350  | 1405    | 155 | 2,40                                           |
| B                | 57 500                                                               | 140  | 27 500  | 78   | 1300    | 33,4 | 4600    | 8,5 | 2,45                                           |
| C                | 6 770                                                                | 22,9 | 3 380   | 13,6 | 1440    | 7,5  | 380     | 3,2 | 3,15                                           |
| D                | 21,6                                                                 | —    | 12,9    | —    | 7       | —    | 3       | —   | 5,30                                           |
| E                | 4 370                                                                | 27,8 | 1 935   | 17   | 743     | 9,5  | 220     | 4   | 4,25                                           |
| F                | 34 700                                                               | 24,9 | 20 800  | 15   | 9450    | 8,2  | 3582    | 3,4 | 2,70                                           |

Zustand I vor Beseitigung der Hauptundichtigkeitsstellen.

„ II nach „ „ „ „ „

Zu den einzelnen Schlaucharten ist zu bemerken:

Bei Schlauch art A hat sich die Teerkordelumklöppelung teilweise vom Schlauch gelöst. Zwei Undichtigkeitsstellen sind beseitigt. Der Schlauch ist über die ganze Länge undicht.

Bei Schlauchart B entstehen beim Biegen Risse, da der Gummi zu spröde ist. Infolge der Risse bricht der Schlauch. Eine Undichtigkeitsstelle ist beseitigt. Der Schlauch ist über die ganze Länge undicht.

Bei Schlauchart C hat sich die äußere Gummischicht infolge von Feuchtigkeit an mehreren Stellen von der Einlage gelöst. Nach Beseitigung einer Undichtigkeitsstelle war der Schlauch wieder dicht.

Die Schlauchart D zeigt keine Beschädigung und ist absolut dicht. Infolge der Elastizität des Gummis ist ein Knicken des Schlauches unschädlich; Risse und Brüche können hierdurch nicht entstehen. Der Schlauch zeigt daher große Widerstandsfähigkeit gegen Stein- und Kohlenfall.

Bei Schlauchart E zeigte der Gummi nicht die Elastizität, wie Schlauchart D. Nach Beseitigen zweier Undichtigkeitsstellen ist der Schlauch wieder in sehr gutem Zustand.

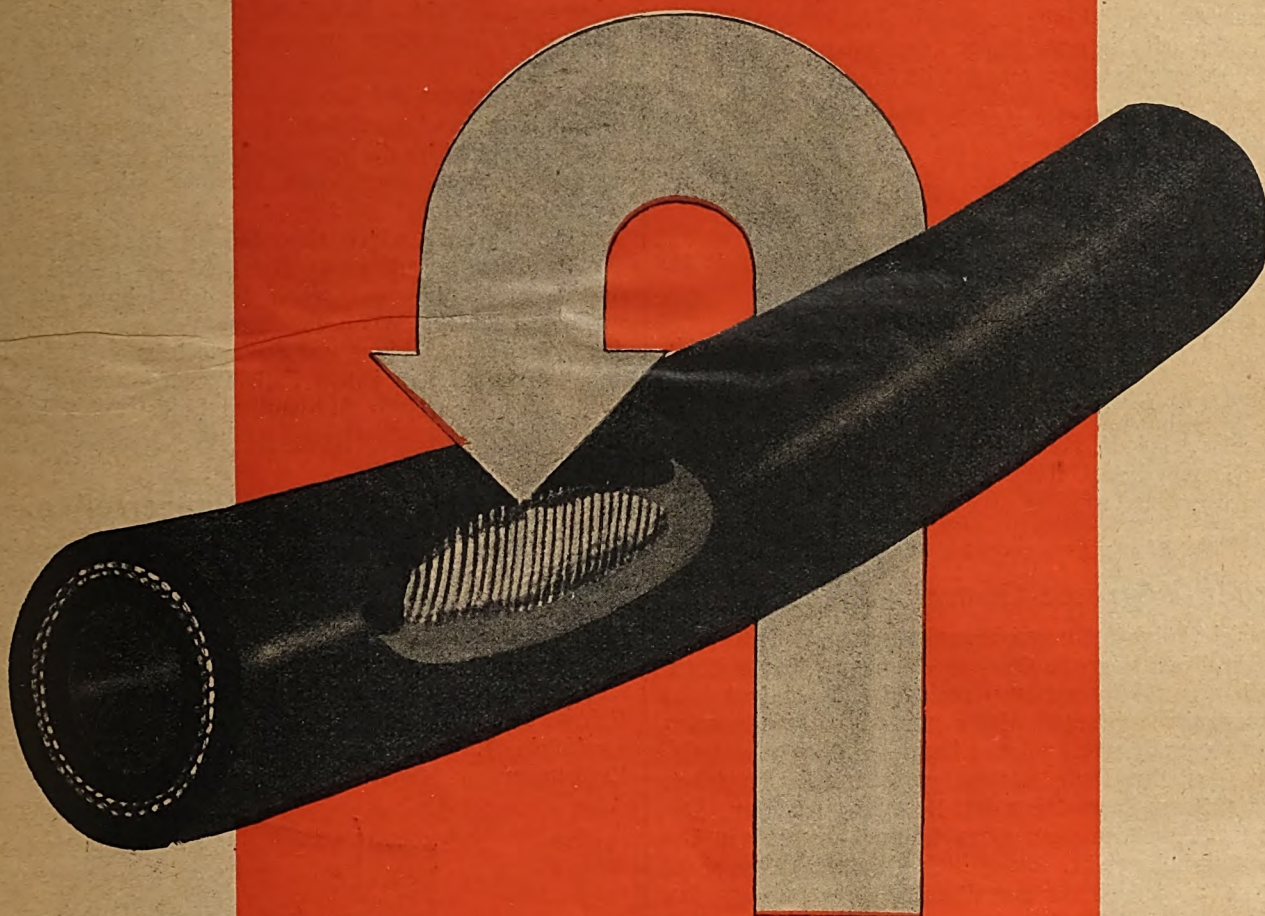
Der sehr dünnwandige Schlauch F platzt leicht bei hohem Druck. Nach Beseitigung einer Undichtigkeitsstelle war der Schlauch wieder dicht.



DER NEUE  
**PARACORD-SCHLAUCH**

(HERSTELLUNGSART D.R.P.a.)

*schlägt wie der Cordreifen seine  
Vorgänger. Er ist erheblich  
druckfester und geradezu unver-  
schleißbar.*



**PAHL SCHE**  
**GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT**  
« PAGUAG »  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

**BLOCH**  
DÜSSELDORF



Als Ergebnis der Untersuchungen ist festzustellen, daß die Schlauchart D aus bestem Para-Gummi bei weitem am dichtesten war. Diese Schlauchart zeigte keinerlei Verletzungen durch Stein- oder Kohlenfall und verlor bei einem Luftdruck zwischen 3 und 4 atü nur 21,6 l angesaugter Luft je Stunde, bezogen auf eine Schlauchlänge von 15 m. Die bisher benutzten mit Teerkordel umklöppelten A-Schläuche ließen dagegen 12 660 l angesaugter Luft je Stunde und nach Beseitigung der groben Beschädigungen immer noch 844 l angesaugter Luft, bezogen auf den 15-m-Schlauch, durch. Der Luftverlust des D-Schlauhes beträgt demnach nur 0,17 bzw. 2,6 Prozent des A-Schlauhes.

Der Verfasser rechnet noch nach, daß trotz der größeren Anschaffungskosten sich die ausschließliche Verwendung von D-Schläuchen durchaus bezahlt machen würde, da diese größere Lebensdauer (dreifache) und ganz bedeutend niedrigere Luftverluste aufweisen. Die Luftverluste kosten danach beim A-Schlauch 115,65 RM. täglich, beim D-Schlauch nur 0,2 RM. (bezogen auf die Arbeitsverhältnisse der betreffenden Zeche). Es ergibt sich danach eine Wirtschaftlichkeitsrechnung nach Zahlentafel 2, vorausgesetzt sind 15 600 Schläuche von je 15 m Länge. Die Ergebnisse bei Verwendung von D-Schläuchen waren 95 153 RM. — 51 322 RM. = 43 831 RM. bei ungünstigsten Verhältnissen: Lebensdauer der D-Schläuche nur zwei Jahre, die der A-Schläuche zehn Monate; 106 385 RM. — 71 992 RM. = 34 393 RM. Im ersten Falle wird je m Schlauchlänge jährlich 1,88 RM., im zweiten Falle 1,47 RM. erspart. Diese Ersparnisse würden sich auch ganz erheblich auf die Kohlenkosten auswirken. Den obigen Angaben ist eine Förderung von 5000 t Kohle täglich zugrunde gelegt. Im ersten Falle wurden rund 3 Pf. je t Förderkohle, im zweiten Falle rund 2,3 Pf. gespart.

Zahlentafel 2.

| A-Schläuche                      |          | D-Schläuche          |           |
|----------------------------------|----------|----------------------|-----------|
|                                  | RM.      |                      | RM.       |
| Anlagekapital: 1560 × 15 × 2,4   | = 56 160 | 1560 × 15 × 5,3      | = 124 020 |
| in einem Jahre                   |          |                      |           |
| Tilgung: Lebensdauer             |          | Lebensdauer          |           |
| 1 Jahr . . .                     | = 56 160 | 3 Jahre . . .        | = 41 340  |
| Verzinsung: 8% vom Anlagekapital | = 4 493  | 8% vom Anlagekapital | = 9 922   |
| Luftverlust: 115 RM. × 300       | = 34 500 | 0,2 RM. × 300        | = 60      |
| Jährl. Gesamtausgaben:           | 95 153   |                      | 51 322    |

Für jeden wirtschaftlich und zeitgemäß arbeitenden Betrieb ist es also eine Notwendigkeit, gute Druckluftschläuche einzuführen, zumal auch ihre Handhabung infolge der größeren Elastizität und Biegsamkeit viel bequemer ist.

## Das Citroën-Kégresse-Gummiraupenband.

In dem Bericht über „Gummiraupenkette“ auf Seite 1174 wurde auch das Citroën-Kégresse-Gummiraupenband beschrieben. Hierüber ist nach neuen Informationen noch folgendes mitzuteilen: Dieses Gummiraupenband bestand bisher nur aus Gummi, neuerdings wird es aus einem dünnen endlosen Band aus Gummi und Gewebe hergestellt, das eine Reihe rechteckiger Stahlplatten trägt. Jede Platte wird auf dem Band durch drei Bolzen festgehalten. Der mittlere Bolzen trägt zugleich noch einen Gummiblock, der in Berührung mit der Fahrbahn steht. Die seitlichen Bolzen tragen ebenfalls Gummiblocke, die jedoch nur zur Führung des Bandes an den Antriebsscheiben dienen.

Das Band soll in dieser Form seine ursprüngliche Elastizität und Schmiegsamkeit beibehalten; die abnehmbaren Gummiblocke sind leichter herzustellen und instandzuhalten.

## Deutsche Omnibusse auf Luftreifen.

In Heft 35 veröffentlichten wir auf Seite 1990 zwei Berichte über Erfahrungen mit Luftreifen von zwei ausländischen Omnibusgesellschaften (Edinburgh und Paris).

Um auch über deutsche Erfahrungen auf diesem Gebiet berichten zu können, wandten wir uns auch an den größten deutschen Omnibusbetrieb, die Berliner Verkehrsgesellschaft, die weit über 100 Fahrzeuge auf Luftreifen laufen hat, mit der Bitte, uns ihre Erfahrungen mit Luftreifen mitzuteilen.

Die BVG. teilt uns mit, daß wegen der noch nicht allzu großen Betriebszeiten mit luftbereiften Omnibussen noch keine abschließenden Erfahrungen vorliegen, gerade weil die Lebensdauer der Luftreifen ziemlich hoch ist. Auch liegen noch keine Unterlagen über die mit Verwendung der Luftreifen erwartete Schonung des genannten Wagens vor.

## Niederdruckreifen und Stoßdämpfer verhindern Schlaglöcher.

Die technische Untersuchungsstation des Washington State College hat interessante Versuche über das Entstehen und Verhindern von Schlaglöchern vorgenommen. Nach verschiedenen Straßen- und Laboratoriumsversuchen, die zu keinem abschließenden Ergebnis führten, wurde eine ringförmige Versuchsbahn für eine Fahrgeschwindigkeit von 32 km/St. gebaut und mit einer Basaltschotterdecke versehen. Als Versuchsfahrzeug diente ein Fordwagen Modell T, der Hochdruckreifen besaß und nicht mit Stoßdämpfern versehen war. Man fand, daß sich nach etwa 100 Umdrehungen, bei einer Wagen- geschwindigkeit von 32 km/St. und einem Reifenluftdruck von 3,85 at, Schlaglöcher gebildet hatten. Verringerung der Geschwindigkeit oder des Reifenluftdruckes verringerte auch die Geschwindigkeit, mit der sich die Schlaglöcher bildeten. Anbringen von Stoßdämpfern an allen vier Rädern verhinderten die Neigung, überhaupt Schlaglöcher zu bilden; d. h. zumindest bis zu Fahrgeschwindigkeiten von 32 km/St., der Grenzgeschwindigkeit der Fahrbahn.

Durch Anwenden von Niederdruckreifen wurde ebenfalls die Bildung von Schlaglöchern (bis zur Grenzgeschwindigkeit von 32 km/St.) verhindert. Versuche, trotzdem Schlaglöcher zu bilden, scheiterten, obwohl der Wagen mehr als 3600 mal über die Fahrbahn fuhr. Die Niederdruckreifen wurden ausprobiert, nachdem die Fahrbahn bereits mit Schlaglöchern durch die Hochdruckreifen versehen war. Es schien, daß die Niederdruckreifen keinen wesentlichen Einfluß im Vergrößern und auch im Ausgleichen der Schlaglöcher haben.

Die Versuche des Laboratoriums zeigten ferner, daß bei einer bestimmten Geschwindigkeit, die nur wenig über der kritischen Geschwindigkeit für die Schlaglöcher liegt, der Wagen wieder beginnt, die Schlaglöcher auszugleichen. Hierüber sollen in diesem Jahre noch Versuche ausgeführt werden.

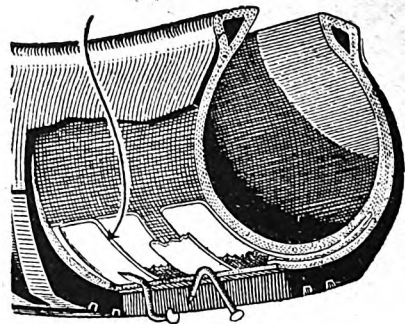
Die Versuche zeigen also, daß die Instandhaltungskosten der Landstraßen auf einen Bruchteil der bisherigen Kosten verringert werden könnten, wenn die Entstehung von Schlaglöchern verhindert würde. Wenn die obigen Versuche tatsächlich zutreffen, dann könnte die Bildung von Schlaglöchern durch Niederdruckreifen und Stoßdämpfer in jedem Falle vermieden werden.

(Nach Automotive Industries, 9. Februar 1929.)

## Nagelsichere Panzerreifen.

Versuche, den Luftreifen „nagelsicher“ zu machen, sind fast genau so alt wie der Luftreifen selbst. Es wird immer wieder auf die eine oder andere bekannte Lösung der Aufgabe zurückgegriffen und mit verbesserten Hilfsmitteln versucht, einen wirklich „nagelsicheren Reifen“ zu schaffen.

Auf dem deutschen Markt wird seit kurzem ein amerikanisches Reifenerzeugnis vertrieben, das zwischen Gewebeunterbau und Lauffläche Einlagen aus dünnen Stahlplättchen besitzt, die dem Eindringen von Nägeln kräftigen Widerstand entgegensetzen sollen.



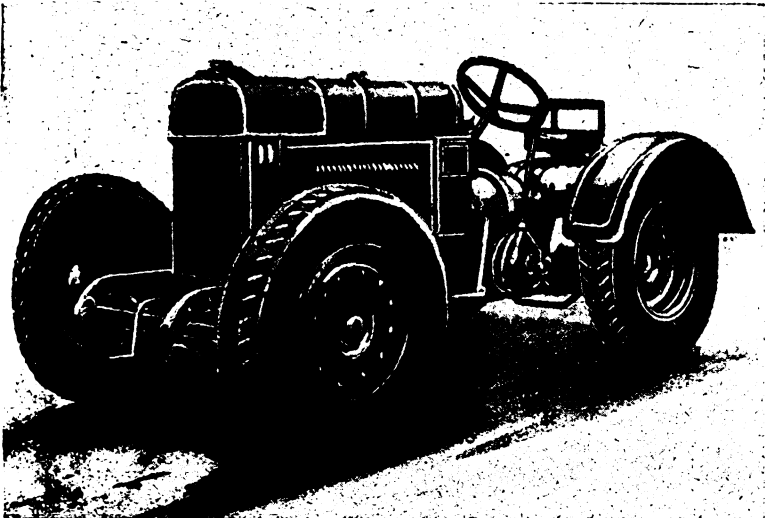
überlappede Stahlplättchen

Je zwei nebeneinander liegende schmale Stahlplättchen überlappen sich, so daß an keiner Stelle der Lauffläche ein Nagel eindringen kann. Die biegsamen Plättchen sind etwa 20 mm breit und sollen die Elastizität des Reifens nur wenig beeinträchtigen. Im Gegenteil soll das weiche Fahren durch die federnden Stahlplättchen erhöht werden. (? D. Red.) Jede Stahlplatte ist fest mit Gummi umgeben und soll eine ganz sichere Befestigung (auch unter Belastung und Wärme) mit dem Gewebeunterbau eingehen. (Ein Verfahren, das erst nach jahrelangen Versuchen gelungen ist.) Das Gewicht des Stahlpanzers soll für Reifen mittlerer Größe nur ½ kg ausmachen. (Die Leistung der Reifen soll etwa das Doppelte üblicher Reifen betragen.)



## Neuer Traktor auf Luftreifen.

Bisher sind noch wenig Traktoren und Zugmaschinen mit Luftreifen ausgerüstet worden; wegen der schlechten Straßen, auf denen diese Fahrzeuge vielfach verkehren, bevorzugte man Voll- und hochelastische Reifen. Eine englische Neukonstruktion sieht nun von vornherein auf allen vier Rädern Luftreifen der Größe 36×6 vor, die auf abnehmbaren Stahlscheibenrädern montiert sind. Der Traktor besitzt (wie heute meist üblich) keinen eigentlichen



Rahmen, nur die Vorderachse ist abgedockert, während die Hinterachse nicht abgedockert ist. Die Luftreifen sollen nun besonders die fehlende Hinterachsbedeckung ersetzen und die Haftfähigkeit der Treibräder am Boden erhöhen. Diese Aufgabe ist von großer Bedeutung, wenn schwere Lasten über glatte Straßen zu befördern sind. Hierbei versagen oft die mit Vollreifen ausgerüsteten Traktoren, wie man bei unserem Wetter in der Großstadt häufig beobachten kann. („Motor Transport“.)

## Internationaler Krankenhauskongreß in USA.

In Atlantic City beginnt Mitte Juni ein Internationaler Krankenhauskongreß, der mit einer wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fachausstellung verbunden ist. Wie bereits berichtet, werden auf dem Kongreß auch deutsche Fachleute auf den Spezialgebieten des Krankenhauswesens vertreten sein. Ebenso wird die Ausstellung deutscherseits beschickt, sowohl mit sanitären Bedarfserzeugnissen, wie mit chirurgischen und Fachinstrumenten, Gummiwaren, Erzeugnissen der Chirurgie- und Orthopädiemechanik und denen der allgemeinen Kranken- und Heilpflege. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat dafür gesorgt, daß alle bisher vom Fachnormenausschuß genormten Krankenhausgegenstände, worüber wir laufend berichtet haben, vollzählig in Atlantic City ausgestellt werden. Auf diese Weise wird nicht nur Propaganda für deutsche Krankenhausartikel gemacht werden, sondern man wird auch einen sehr wertvollen und für das Fach bedeutsamen Vergleichsüberblick über deutsche und ausländische Normung auf diesem Gebiete erlangen. Das Arbeitsgebiet des Internationalen Krankenhauskongresses umfaßt folgende Themata: Zweckmäßige Krankenhausbewirtschaftung, Referent Prof. Grober, Jena, allgemeine Aufgaben der Krankenhäuser, sparsame Anlage und sparsamer Betrieb öffentlicher und privater Krankenhäuser und Psychopathenkrankenhäuser. Die Verhandlungen werden sicherlich nicht allein für die einzelnen Fachgebiete unserer Branche, sondern auch für das Krankenhauswesen in Deutschland und für Neubauten von Heil- und Pflegestätten wertvolle Fingerzeige geben. Für die chirurgische Gummibranche ist es von besonderer Bedeutung, daß sich unter den offiziellen deutschen Delegierten auch Prof. Dr. J. Wirth vom Städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M. befindet. Bekanntlich leitete Prof. Dr. Wirth im Januar 1927 die ersten Verhandlungen über Normung sanitärer Gummiwaren, an der zahlreiche prominente Vertreter unseres Faches teilnahmen, worüber wir seinerzeit ausführlich berichteten. Man darf wohl annehmen, daß Prof. Dr. Wirth unserer Branche wertvolle Anregungen aus USA. mitbringen wird, die sich in weiteren Normungsfortschritten sanitärer Gummiwaren auswirken werden.

Fr. Sch.

## Kautschukgewinnung

### Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im April.

Die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons scheint allmählich wieder normale Formen anzunehmen. Von Monat zu Monat ist ein Rückgang der Ausfuhrziffern Ceylons festzustellen. Allem Anschein nach sind die angesammelten Vorräte bereits zum Abtransport gekommen. Im April führte Ceylon 4352 tons Rohgummi aus gegen 6713 tons im März und 3462 tons im April vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Ceylons in den ersten vier Monaten dieses Jahres beläuft sich auf 26 480 tons und übersteigt die Ausfuhr im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um 10 558 tons. Im einzelnen gestaltete sich die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons wie folgt:

|                        | 1928<br>tons | 1929<br>tons |
|------------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .       | 3 830        | 8 301        |
| Februar . . . . .      | 4 947        | 7 114        |
| März . . . . .         | 3 683        | 6 713        |
| April . . . . .        | 3 462        | 4 352        |
| Insgesamt . . . . .    | 15 922       | 26 480       |
| Monatsdurchschnitt . . | 3 981        | 6 620 fen.   |

\* \* \*

### Indiens und Burmas Rohgummi-Ausfuhr.

Indiens und Burmas Rohgummi-Ausfuhr weist für die beiden ersten Monate dieses Jahres — für diese Zeit liegen erst amtliche Angaben vor — eine geringe Steigerung gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres auf. In diesem Jahre wurden ausgeführt: im Januar 1664 tons, im Februar 1117 tons gegen 1605 tons bzw. 1081 tons in der gleichen Zeit 1928. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr dieser Erzeugungsgebiete erreichte im vorigen Jahre eine Höhe von 10 790 tons und im Jahre 1927 eine solche von 11 321 tons. Der Ausfuhrückgang des vorigen Jahres scheint also in diesem Jahre wieder eingeholt zu werden.

\* \* \*

### Ueber die Erzeugung von Eingeborenengummi in Niederländisch-Indien.

In der Weltversorgung mit Rohgummi spielt der Eingeborenengummi von Jahr zu Jahr eine größere Rolle. Trotz ungünstiger Rohgummipreise ist der erwartete bedeutende Erzeugungsrückgang nicht eingetreten. Die holländische Regierung ist vielmehr bemüht, die Eingeborenen zu einer wirtschaftlichen Erzeugung zu erziehen, damit die Bestände nicht durch Raubbau in kurzer Zeit der Vernichtung anheimfallen. Es ist daher anzunehmen, daß die Erzeugung der Eingeborenen auch weiterhin anwachsen und das Erzeugnis selbst auf die Dauer gleichfalls besser werden wird, da auch hier von Regierungsseite erzieherisch auf die Eingeborenen eingewirkt wird. Statistische Angaben über die Ausbeute der einzelnen Erzeugungsgebiete Niederländisch-Indiens werden daher wohl von besonderem Interesse sein. Wir geben nachstehend einen Ueberblick über die Erzeugung von Eingeborenengummi in den Jahren 1923 bis 1927, die wir dem kürzlich erschienenen Bericht der Internationalen Vereeniging voor de Rubber- en andere Cultures in Nederlandsch-Indie entnehmen. Nach diesem Bericht wurden erzeugt:

|                        | 1923<br>t | 1924<br>t | 1925<br>t | 1926<br>t | 1927<br>t |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Djambi . . . . .       | 17 389    | 22 997    | 30 511    | 30 661    | 38 644    |
| Riouw . . . . .        | 4 009     | 5 806     | 7 863     | 7 904     | 9 241     |
| Palembang . . . . .    | 4 606     | 9 238     | 17 073    | 16 650    | 22 180    |
| Sumatras Ostküste . .  | 5 000     | 13 248    | 16 648    | 13 428    | 16 016    |
| Sumatras Westküste . . | —         | —         | 1 921     | 427       | 1 286     |
| Westborneo . . . . .   | 8 500     | 14 413    | 21 133    | 21 886    | 23 594    |
| Südostborneo . . . . . | 13 000    | 16 866    | 26 299    | 23 425    | 26 093    |
| Tapanoeli . . . . .    | 600       | 1 963     | 3 528     | 3 778     | 4 815     |
| Benkoelen . . . . .    | —         | 277       | 953       | 97        | 28        |
| Banka u. Biliton . . . | —         | 1 200     | 2 303     | 2 013     | 2 107     |
| Lampung-Gebiete . . .  | —         | —         | 193       | 185       | 9         |
| Insgesamt . . . . .    | 53 104    | 86 008    | 128 425   | 120 454   | 144 013   |

Bei den vorstehenden Angaben handelt es sich um feuchte Ware. Bei einer Umrechnung auf trockene Ware müssen etwa 33 1/3 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. in Abzug gebracht werden. Die Mengen verstehen sich in Tonnen von 1000 kg, worauf besonders hingewiesen sei. Genaue Angaben für das Jahr 1928 bringt der bereits oben genannte Bericht nicht, jedoch ist anzunehmen, daß im vorigen Jahre die Erzeugung des Jahres 1927 nicht ganz erreicht worden ist.



Dieser Rückgang ist eine Folgeerscheinung der ungünstigen Preisgestaltung für Rohgummi im verflossenen Jahre. Die Produktionsziffern für die ersten Monate dieses Jahres weisen aber bereits wieder steigende Tendenz auf, so daß zum mindesten die Erzeugung von 1927 voll erreicht werden wird, wenn nicht gar wieder Ereignisse eintreten, die zu einem scharfen Preiseinbruch führen. Die bisherige Lage der Gummipflanzungswirtschaft allerdings deutet nicht darauf hin.

\* \* \*

### Ausbeute verschiedener Gummipflanzungsgesellschaften im April.

Im April sind die Ausbeuten der verschiedenen Gummipflanzungen den beiden Vormonaten gegenüber, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, die wir The India Rubber Journal, Vol. LXXVII, Nr. 21 entnehmen, wiederum etwas gestiegen. Die Ueberwinterungsperiode nähert sich dem Ende und bringt somit das übliche Anwachsen der Erträge. Die Ausbeuten sind aber wesentlich geringer als gleich nach der Wiederherstellung der freien Gummiwirtschaft. Man darf auch wohl annehmen, daß die hohen Erträge vom Dezember vorigen Jahres und Januar dieses Jahres nicht wieder erreicht werden, weil eben die Periode, in denen ausgeruhte Baumbestände eine ganz besonders hohe Ausbeute liefern, sich dem Ende nähert. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß diese erhöhten Erträge etwa für die Dauer eines halben Jahres erzielbar sind, daß dann aber ein Rückgang eintritt und zu Erträgen führt, die unter dem normalen Durchschnitt liegen. Wie weit sich diese Ansicht bewahrheiten wird, muß die nächste Zukunft lehren. Seit Jahresbeginn sind in den einzelnen Erzeugungsgebieten folgende Ausbeuten festzustellen (Mengen in tons):

|                                                | Januar | Februar | März  | April  |
|------------------------------------------------|--------|---------|-------|--------|
| 204 Gesellschaften Malayas . . .               | 7 204  | 6 234   | 6 454 | 6 712  |
| 63 Gesellschaften Javas und Sumatras . . . . . | 3 347  | 3 051   | 2 743 | 3 070  |
| 43 Gesellschaften Ceylons . . .                | 1 083  | 477     | 319   | 922    |
| Insgesamt . . . . .                            | 11 634 | 9 762   | 9 516 | 10 704 |

Für den Monat April ergibt sich folgende Produktionssteigerung gegenüber dem gleichen Monat der Jahre 1928 und 1927:

|                                                  | April 1928 | April 1927 |
|--------------------------------------------------|------------|------------|
| 250 Gesellschaften Malayas . . .                 | 109,04 %   | 58,79 %    |
| 33 Gesellschaften Javas . . . .                  | 32,99 %    | 45,31 %    |
| 38 Gesellschaften Sumatras . . .                 | 20,22 %    | 17,09 %    |
| 47 Gesellschaften Ceylons . . . .                | 112,97 %   | 44,25 %    |
| 11 Gesellschaften Indiens u. Burmas              | 10,35 %    | 25,29 %    |
| 18 Gesellschaften Borneos und Sarawaks . . . . . | 7,02 %     | 18,03 %    |

Diese Zahlen lassen deutlich in Erscheinung treten, worauf die großen Ausfuhrziffern vor allen Dingen der früheren Restriktionsgebiete zurückzuführen sind. Auch für die Gebiete, die nicht dem Restriktionsgesetze unterworfen waren, ist eine beachtenswerte Erzeugungssteigerung festzustellen. Diese erklärt sich daraus, daß neue Baumbestände zapfreif geworden sind und daß weiterhin eine Reihe von Unternehmungen sich freiwillig der Restriktion angeschlossen hatten.

Für das erste halbe Jahr einer freien Gummiwirtschaft, das mit April zu Ende gegangen ist, ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit 1926/27 bzw. 1927/28 folgende bedeutende Erzeugungssteigerung:

|                        | 1926/27 | 1927/28 |
|------------------------|---------|---------|
| Malaya . . . . .       | 30,07 % | 81,66 % |
| Java . . . . .         | 34,01 % | 47,19 % |
| Sumatra . . . . .      | 0,53 %  | 16,12 % |
| Ceylon . . . . .       | 32,72 % | 75,43 % |
| Indien und Burma . . . | 12,85 % | 6,04 %  |
| Borneo und Sarawak . . | 6,59 %  | 2,17 %  |

Nur der ungewöhnlich guten Gestaltung des bisherigen Rohgummiverbrauchs ist es zu verdanken, daß die ganz bedeutend erhöhten Produktionen aufgenommen werden konnten, ohne die Märkte zu erschüttern und zu einer ungesunden Vorratsbildung zu führen. Die Rohgummi-Weltvorräte belaufen sich zurzeit etwa auf 350 000 tons, betragen also etwa 45 bis 50 Prozent des voraussichtlichen Rohgummiverbrauchs im laufenden Jahre. Sie können also keineswegs als zu hoch angesprochen werden. Jedenfalls hatte man unmittelbar vor Beseitigung der Restriktion angenommen, daß die Vorräte an den wichtigsten Börsenplätzen in kurzer Zeit eine ungesunde Höhe erreichen würden. Statt dessen haben die Londoner Stocks kaum die für eine stetige Marktentwicklung erforderliche Höhe erreicht.

## Der Vertreter.

Die Tätigkeit des Vertreters bei der Kundschaft gehört zu den wichtigsten Funktionen eines gut geleiteten Gummiwarenbetriebes und muß daher von besonders befähigten Herren ausgeübt werden.

Voraussetzung ist natürliche Veranlagung, wie zu jedem Beruf, denn viele fühlen sich wohl berufen, sind aber nicht geeignet, weil ihnen die nötigen Qualitäten fehlen. Unter natürlicher Veranlagung verstehe ich in diesem Falle vor allem die Gabe, durch Menschenkenntnis jeden Kunden individuell behandeln zu können. Es gehört hierzu gesellschaftlicher Takt neben gewinnendem persönlichen Auftreten, immer zuvorkommendes, liebenswürdiges Benehmen und die Fähigkeit, sich auf jede Art von Kundschaft einzustellen und die Unterhaltung mit ihr im Rahmen der sie berührenden Interessen führen zu können.

Das erfordert durchs Leben erfahrene und viel herumgekommene Herren. Dies sind die allgemeinen Voraussetzungen. Hierzu kommen dann noch die besonderen Eigenschaften. Vor allen Dingen eine gründliche Beherrschung der Materie, die man sich erst durch eine mehrjährige Tätigkeit innerhalb der Fabrikation aneignen muß, um Verständnis für ihre Schwierigkeiten zu haben. Dies fehlt vielen Vertretern, die an sich ja gute Verkäufer sind. Denn nicht nur die Belangen der Kundschaft, sondern auch die der Fabrik müssen berücksichtigt werden.

Selbstverständlich gehört auch eine gute kaufmännische Vorbildung zur geistigen Ausrüstung. Diese erlangt man durch die übliche Lehrzeit, Korrespondenz und Telefonverkehr mit der Kundschaft, Kalkulation und Expedition der Waren.

Hat sich jemand durch langjährige Tätigkeit genügend in sein Fach eingearbeitet, so kann mit dem Besuch der Kundschaft begonnen werden. Zuerst vielleicht im Stadtbezirk der Firma, damit etwa durch ihn noch nicht zu lösende Fragen abends durch Besprechung geklärt werden können und der Kunde telephonisch unterrichtet werden kann. Später kann dann die weitere Umgebung bereist werden. Sprachkenntnisse, in der Hauptsache englisch, französisch, womit man sich neben Deutsch im Geschäftsverkehr immer helfen kann, sind für den Auslandsreisenden unbedingt erforderlich.

Man unterscheidet nun zwei Arten von Kunden. Solche, die bereits zum Bestande der Firma gehören, und andere, die erst frisch gewonnen werden müssen. Während der Verkehr mit ersteren verhältnismäßig einfach ist, und sich, von Reklamationen abgesehen, leicht abwickelt, ist die Neuwerbung wesentlich schwieriger. Hierzu gehört vor allem, Ausdauer und Geduld. Selten wird man gleich beim ersten Besuch einen Erfolg haben und manchmal haben Besuche überhaupt keinen Zweck, denn es bestehen geschäftliche Verpflichtungen den Lieferanten gegenüber. Da ist dann zunächst nichts zu machen, und Wiederholungen des Besuches sind erst nach einiger Zeit angebracht, um festzustellen, ob sich in den Verpflichtungen nichts geändert hat. Aber in den meisten Fällen wird Beharrlichkeit zum Ziele führen.

Wie wirbt man nun? Nach den üblichen Einführungsreden macht man auf die Erzeugnisse seiner Firma und ihre besonderen Eigenschaften aufmerksam und zeigt seine besonders sorgfältig ausgeführten Muster. Man nennt seine Preise, je nach den Quantitäten, die in Frage kommen und erkundigt sich danach, welche Artikel der Kunde hauptsächlich führt. Wenn es nun möglich ist, Qualitäts- oder Preisvorteile zu bieten, so wird bei einiger Beredsamkeit und bei Bedarf ein kleiner oder größerer Auftrag erfolgen, wenn auch nicht beim ersten, denn doch bei späteren Besuchen. Hat man diesen erst einmal in der Tasche, dann ist es Sache der Fabrik, ihren Vertreter durch prompte und tadellose Lieferung zu unterstützen und auf Grund dieses ersten Geschäftes einen dauernden Kunden zu gewinnen; denn nichts macht einen unangenehmeren Eindruck, als eine Reklamation bei der ersten Lieferung. Dadurch wird die mühevollen Werbearbeit zu Schaden gemacht und die weitere Bearbeitung des Kunden ist doppelt schwierig. Ist aber einmal eine reibungslose Verbindung angeknüpft, dann wird es bei den nächsten Besuchen leichter sein, weitere Artikel abzusetzen.

Die Hauptsache bleibt die sachgemäße und richtige Ausführung der Order. Der gute, fachmännische Vertreter wird seinen Kunden in besonderen Fällen richtig beraten, jeweilig die richtige Qualität und Ausführung vorschlagen und besonders durch Fragen über die Verwendung der Ware, die Vorbedingung für die sachgemäße Ausführung der Bestellung schaffen. In besonders schwierigen Fällen wird die Fabrik den Vertreter durch ihre Spezialfachleute beraten. So kann der Außenbeamte den Innenbeamten unterstützen und wertvolle Arbeit zum Wohle der Kundschaft und der Fabrik leisten.





# Continential

AUTOGEN-SCHLÄUCHE





Die zweite, sehr heikle Betätigung des Vertreters ist die Erledigung von Reklamationen, seien sie berechtigt oder nicht. Hierbei muß ein guter Repräsentant der Firma verstehen, vermittelnd zu wirken. Ein Fabrikations- oder anderer offensichtlicher Fehler wird am besten sofort eingestanden und durch entsprechenden Ersatz, wenn nötig, wieder gut gemacht. Aber es gibt sehr oft auch Reklamationen, hervorgerufen durch verkehrte Behandlung der Ware. Hier muß man es nun verstehen, ausgleichend zu wirken und den Fehler klar zu machen, der begangen worden ist. Es gibt ja manchmal Fälle, wo Gewalt vor Recht geht und der Kunde nicht zu überzeugen ist. Kann man dann durch Zurücknahme der Ware ein neues Geschäft ermöglichen, so ist dies immer noch besser, als mit dem Kopf durch die Wand sein Recht durchzusetzen. Dann ist man den Kunden los. Auch hier muß die geschickte Arbeit des Vertreters mitwirken, um beiden Parteien gerecht zu werden und Lagerhüter zu vermeiden, indem diese anderweitig untergebracht werden.

Zuletzt noch ein paar Worte zur gesellschaftlichen Seite. Nicht nur im Laden oder Bureau werden die Geschäfte vorbereitet und abgeschlossen, sondern oft auch beim gemütlichen Beisammensein außerhalb der nüchternen Geschäftssphäre. Versteht man es, seinen Kunden zu netten Unterhaltungen heranzuziehen, und ihm als guter Gesellschafter zu gefallen, so gewinnt man ihn für sich und für die Firma, sei es nun im Wirtshaus auf dem Lande, im feinen Stadtrestaurant oder bei sonstigen Vergnügungen.

Die geschickte Werbearbeit innerhalb und außerhalb des Geschäfts verbürgt bei guter Lieferung den Erfolg. Veritas.

## Wie steht es um den Kampf gegen die Selbstabgabe der Krankenkassen?

Von Neuter.

Längere Zeit hat der Pressekampf gegen die Selbstabgabe der Krankenkassen geruht, unseres Erachtens weniger aus der Ueberzeugung heraus, daß das Wichtigste getan, und weitere Arbeit nicht nötig sei, als deshalb, weil eine gewisse Müdigkeit, teilweise sogar Resignation, vorhanden war.

Wie steht es denn tatsächlich?

Die Fachpresse, so auch die „Gummi-Zeitung“, berichtet von Zeit zu Zeit über Anträge, die die bürgerlichen Parteien im Landtag und Reichstag eingebracht haben, um den Krankenkassen Eigenversorgung und Eigenherstellung zu untersagen, und es hat auch in diesem Jahr an solchen Anträgen nicht gefehlt. Die Besprechung bietet selten etwas Neues; Herr Sparrer von den Demokraten betont Jahr für Jahr sein lebhaftes Interesse, ohne daß dadurch die Sache auch nur einen Schritt vorwärts käme, die anderen bürgerlichen Vertreter machen es mit wenigen Ausnahmen der Nachtigall nach, die „Neues nicht gelernt hat und alte liebe Lieder singt“, und nur Herr Petzold von der Wirtschaftspartei kann beanspruchen, daß man sich mit seinen Ausführungen beschäftigt.

Es ist ein Vergnügen, den stenographischen Bericht der Reichstagssitzung vom 29. April d. Js. zu lesen und alle Gesichtspunkte zu verfolgen, die Herr Petzold in die Debatte wirft. Schädigung des Mittelstandes, Verantwortlichkeit der in der Regierung sitzenden Sozialdemokratie dafür, daß der Mittelstand erhalten bleibe, Stellung des Reichsgerichts zur Betätigung der Krankenkassen, Feinde der Selbstabgabe im Lager der Krankenkassen, Friedensmahnung des ehemaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Brauns, statistisches Material aus den Jahresberichten der Krankenkassen, Steuerfreiheit der Krankenkassen und dadurch Steuerverluste des Staates, mangelnde Qualitätskontrolle bei den Krankenkassen im Vergleich zu der sachverständigen Arbeit des Einzelverkäufers! Das alles brachte Herr Petzold in geschickter Weise vor, ohne daß etwas Tatsächliches dagegen hätte eingewandt werden können. Der Abgeordnete Ziegler behauptete, die Krankenkassen könnten auf Selbstabgabe nicht verzichten, weil sie sonst dem Monopol (!) der Lieferanten ausgeliefert seien, er scheint also nicht zu wissen, daß es neben den Apothekern auch Bandagisten, Drogisten, Gummiwarenhändler, Instrumentenmacher usw. gibt, von denen jede Gruppe sofort die andere auszusteichen bereit ist. Man sieht, auf Sachverständigkeit wird kein allzu großer Wert gelegt. Das ist aber das große Minus der Parlamente. Wie ganz anders ständen die Dinge, wenn mehr sachverständige Abgeordnete in den Parlamenten wären!

Nun wird mancher, der unsere Ausführungen oder gar die Originalrede des Abgeordneten Petzold liest, trotzdem sagen: es scheint ja alles in bester Ordnung zu sein. Nein, so einfach liegen die Dinge nicht.

Wie steht es denn um unsere Sache?

Die vom Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie herausgegebene Denkschrift liegt Jahre zurück, und bei der Fülle des Materials, das die Abgeordneten über sich ergehen lassen müssen, wird nur bei wenigen, speziell interessierten Abgeordneten eine Erinnerung daran vorhanden sein. Eine weitere Propagandaschrift: „Volksgesundheit und Ortskrankenkassen“ liegt ebenfalls lange zurück, scheint auch nicht wirkungsvoller gewesen zu sein, als die erstgenannte, denn sonst stünde es um die Krankenkassenfrage heute schon anders, und der in diesem Jahre von den Deutschnationalen im Preußen-Parlament eingebrachte Antrag hätte nicht eine glatte Ablehnung erfahren.

Man muß aus allem folgern, daß nach falscher Methode gearbeitet wird! Zunächst fehlt vollständig eine sachverständige Führung! Es sind an der Krankenkassenfrage etwa 15 Erwerbsgruppen beteiligt, von denen ein Drittel gelegentlich etwas tut, das andere Drittel gern etwas tun würde, wenn man sich nicht aus Fragen des Augenblicks heraus scheute, energisch zu werden, während das letzte Drittel noch völlig beiseite steht, weil man die Gefahr, die sich naturgemäß nicht überall in gleichem Umfange zeigt, noch unterschätzt und deshalb ohne Anregung keinen Anlaß sieht, sich aktiv am Kampfe zu beteiligen. Muß man allen diesen Gruppen erst das römische Liktoren-Bündel als Wahrzeichen gesammelter Kraft vor Augen halten und ihnen sagen, daß ein einzelner oder eine einzelne Gruppe nichts vermag, während in der Vereinigung Kraft und Erfolg liegen?

So wirkungsvoll unter Umständen ein Eintreten des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sein mag, so darf man doch nicht übersehen, daß gerade der Kampf gegen die Krankenkassen überwiegend eine Mittelsstandsfrage ist, an der — sagen wir es offen — die Großindustrie nicht das Interesse haben kann, wie an Dingen, die die Großindustrie selbst betreffen! So hat der Reichsverband mit der Denkschrift das seine getan, man mag sie weiter benutzen und geeignetenfalls auf sie hinweisen, aber die Kleinarbeit muß der Mittelstand, müssen die Erwerbsgruppen selbst tun, und das mit Recht! Niemand kann ein besserer Sachverwalter sein, als die Interessenten selbst, aber sie müssen nun endlich zusammenarbeiten, sich zu einem „Bund zum Kampf gegen die Uebergänge der Krankenkassen“ zusammenfinden und diesem eine Spitze geben, die alles Material sammelt und die Verhandlungen führt!

Wenn schon das Reichsgericht die Selbstabgabe und Eigenfabrikation der Krankenkassen als „Ungesetzlichkeit und Mißbrauch der Autorität“ bezeichnet, und der frühere Reichswirtschaftsminister Dr. Brauns für den „Frieden auf dem Verhandlungswege“ eingetreten ist, so ist — von zahlreichen Stimmen im Lager der Krankenkassen ganz abgesehen — der Boden doch wohl so vorbereitet, daß man bei Zusammenfassung aller Kräfte auf Erfolg rechnen darf! Man hege nicht die Hoffnung, daß bei der heutigen politischen Konstellation sich die Dinge von selbst einrenken würden: ohne Kampf werden wir nie zum Erfolg kommen! Deshalb sollten die verantwortlichen Männer die Stunde erkennen und ihre Pflicht tun, eine Pflicht im eigenen Interesse und in dem des gesamten Mittelstandes.

## Die Bezugsgebühren für Juli bis September 1929

in Höhe von 6,— RM. bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM. bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 8,— RM.)

**sind fällig!** Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. G. Berlin 809. Zürich VII, 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.



# Allerhand aus der Branche.

## Verwendung des Abfalls in Gummiwarenfabriken.

In der Zeitschrift „Scientific American“ wird berichtet, welchen Nutzen die amerikanische Gummi-Industrie aus der Verwertung von Abfällen zieht. Der Textilabfall beim Regenerieren von altem Gummigewebe wird mit Schwefelsäure behandelt. Bisher wurde die abfließende Flüssigkeit in einen Fluß geleitet. Schließlich fing man die Flüssigkeit auf und eine Papiermühle fand sie sehr geeignet zur Herstellung von Kartonpappe. Der Gummiabfall der Füße von alten Wulstreifen enthält etwa 30 Prozent Zinkoxyd, das von Kupferwerken gern gekauft wird. Kurze Abfallenden von verzinnemten Klaviersaitendraht, der zur Herstellung der Füße von Stahlseilreifen gebraucht wird, wurden von einer Firma erworben, die bisher alte Kannen entzinkt hatte. Barlap-Säcke, in denen Rohgummi versandt wurde, wurden zuerst von einem Dachpappenhersteller für 12 \$ die Tonne und dann von einem Baumwollhändler für 30 \$ gekauft. Stücke aus alten Reifen finden einen Markt als Sandalen für Bauern in Spanien (kürzlich wurde das gleiche in der „Gummi-Zeitung“ berichtet von Griechenland und Mexiko). Baumwollwickelbänder, die zur Herstellung von Luftschläuchen für Reifen verwendet wurden, wurden zuerst für 1 Cent je Pfund zum Gebrauch in Dachpappe gekauft, später bot eine Teppichfirma, die kleine Teppiche herstellte, 7 Cents für alles, was nur geliefert werden konnte.

## Reise-, Bade-, Mode-, Schuten- und Promenadenkappe.

Wie alljährlich bringt die Reise- und Badezeit der Gummiwarenindustrie und besonders den Gummiwarenhändlern, die sich auf diesem Spezialgebiete betätigen, auch dieses Mal eine Attraktion. Es ist die Damenkappe, die sich bei fünf Gelegenheiten tragen und fünfmal verwandeln läßt. Sie ist aus schwarzem Stoff, einseitig weiß gummiert hergestellt, und zwar so, daß die weiße Gummierung als Borte die Ränder umfaßt. Umgekehrt paspelt der schwarze, ungummierte Stoff die weiße Gummierung wirkungsvoll ab. Man setzt die Kappe im Hause auf, begibt sich mit ihr auf die Reise, geht mit ihr, in den verschiedenen Formen, die man sich nach Belieben selbst herstellen kann, promenieren, macht sich eine Strandkappe und schließlich in noch anderer Form eine Badekappe daraus, mit der man sich im weißen Sande sonnt oder ins Wasser steigt. Und schließlich kann aus dieser Universalkappe auch noch eine sehr kleidsame Schute gezaubert werden, die in verschiedenen Fassons bei regnerischem Wetter Haar und Gesicht schützt. Natürlich wird man die weiße Gummierung lediglich am Badestrande oder im Wasser benutzen, d. h. sie nach außen wenden. Zu allen anderen Zeiten wird die schwarze Tuchseite als Exterieur getragen werden. Der verwandelbaren Kappe, die dem Gesicht eine individuelle Note gibt, wird die diesmalige Reise- und Badezeit gehören. Wenigstens ist das in den französischen und englischen Bädern der Fall. Sicherlich wird sie sich infolge ihrer Bequemlichkeit und praktischen Verwendbarkeit auch die Gunst der deutschen Frauen erwerben.

## Fischzucht und Gummiwaren.

Für die Zwecke der Fischzucht und des Fischfanges werden sehr viele Gummiwaren benötigt. Es soll nur an Fischerstiefel, Köder in Gestalt von Gummistiefeln, Gummihandschuhe, Berieselungsschläuche, Behälter aus gummierten Stoffen und dergleichen erinnert werden. In England werden neuerdings Fischtransportkästen verwendet, in denen Fischbrut, insbesondere Glasale von der irischen Küste aus versandt wird. Diese Kästen unterscheiden sich von den bekannten insofern, als die Aalbrut gewissermaßen in Eis gekühlt verschickt wird. Die Abdichtung dieser Eiskisten geschieht mittels profilierter Gummidichten, wie man sie als Fenstergummi kennt und in Deutschland bereits genormt hat. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß diese Gummidichten sich weit besser und zuverlässiger halten als solche aus Watte, wie man sie bisher benutzt hat. Denn durch die Watte erfolgt Temperatur- und auch Lufteingang, so daß die Temperaturen in den Behältern ungleichmäßig werden, wodurch die Aalbrut zugrunde geht. Dagegen ist Gummi so dicht, daß keinerlei Temperaturschwankungen im Kisteninneren auftreten. Eine Isolierung der dicken Holzwände erfolgt, wie bei Eisschränken, durch Torfmull. In ihren Behältern erhält die Aalbrut nach Ankunft am Bestimmungsorte durch Öffnen eine halbstündige Dusche mit dem frischen Wasser, in dem sie ausgesetzt werden soll, was durch Gummischläuche und Gummistrahler geschieht. Die Tiere akklimatisieren sich sehr schnell, so daß man sie unbedenklich aussetzen kann. Durch die Gummidichten ist der Transportverlust gleich Null. Die Dichten werden rollenweise hergestellt und nach Belieben vorn Stück abgeschnitten. Durch die Flußregulierungen und Kanalisierungen der Wasserläufe ist die Fischzucht und der

Wandertrieb der Fische, wie Lachse, Forellen usw., stark beschnitten. Es werden deshalb Fischleitern und Fischpässe angelegt, die wiederum durch Gummi an den Schleusenanlagen für unser Fach bemerkenswert werden. Die zweckmäßig angelegten Fischleitern besitzen an ihren nach oben ragenden Teilen Weichgummiränder, wodurch die Strom- und Strudelbildung an diesen Stellen stark unterbunden wird. Die Tiere suchen derartige ruhige Stellen besonders gern auf, um in den Flußläufen emporzusteigen. Es ist bekannt, daß die meisten Fische über diese Fischleitern hinüberspringen. Es handelt sich um auf Holz oder Metall aufvulkanisierte Weichgummibezüge, die zeitweiser Trocknung und Lüftung bedürfen, weshalb die Fischleitern periodisch aufgezogen und wieder geschlossen werden. hph.

## Keine Verlängerung des Vollgummireifenverbotes.

In Nr. 29, Seite 1635, der „Gummi-Zeitung“ wurde auf eine Eingabe der deutschen Lastkraftwagenbesitzer hingewiesen, die verlangten, daß die Vollgummibereifung für Lastkraft- und andere Fahrzeuge auch über den 1. Juli d. J., für Anhänger auch über den 31. Januar 1930 hinaus benutzbar bleiben soll, weil sonst zahlreiche Existenzen gefährdet und anderweitig besser verwendbare Kapitalien in Umänderungen investiert würden. Wie der Vertreter der „Gummi-Zeitung“ in Erfahrung bringt, hat das Reichsverkehrsministerium sich für eine Verlängerung der Benutzung von Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge über den 1. Juli 1929 und für Anhänger über den 31. Januar 1930 hinaus nicht entscheiden können. Somit bleibt es bei dem bereits bekannten Verbot.

## Gummitaschen in Anzügen.

Diese Taschen, entweder aus dünnem Gummi oder aus innengummierten Stoffen, werden mit einem Geweberand versehen, damit man sie ohne Schwierigkeit im Anzug befestigen kann. Der Verschluß der Tasche geschieht mittels Druckknopfes, wie bei Reise- und anderen Beuteln aus Gummi oder gummierten Stoffen. Die Gummirocktasche läßt weder Nässe, noch Feuchtigkeit durch. Sie wird auch das Frühstück stets frisch halten. Für viele wird die Gummirock- oder -kleidertasche auch hygienisch wertvoll sein. Man bringt in ihr Taschentücher unter, was namentlich bei Erkältung oder Schnupfen wichtig ist. Die Gummitasche, innen aus Gummi oder gummiert, hat schließlich die Eigenart, ziemlich festzuhalten, was ihr anvertraut wird. Die Langfinger werden im Gedränge, in Zügen usw. große Schwierigkeiten haben, die Geldtasche zu stehlen. Man weiß, daß eine Flaschenscheibe oder ein Gummischnurring, um einen Uhrring befestigt, die Uhr sehr schwer aus der Westentasche herausziehen läßt. Gleiches gilt für die Brief- oder Geldscheintasche aus Gummi. hph.

## Gummi-Gleichrichterschläuche.

Die selbsttätige Kühlung ferngesteuerter Gleichrichter, wie sie bei der Stromversorgung der Eisen- und Straßenbahnen, beispielsweise der Berliner Stadtbahn, benutzt werden, findet insbesondere bei bedienungslosen Betrieben Anwendung. Für die selbsttätige Einrichtung zur Aufrechterhaltung des notwendigen Vakuums erübrigt sich jede Fernbeobachtung des Vakuums und macht eine Fernsteuerung der Vakuumpumpen unnötig. Bei schlechtem Vakuum (etwa 0,012 mm Hg) wird die Vakuumpumpe selbsttätig angelassen und ein Absperrhahn zwischen Gleichrichtergefäß und Pumpe geöffnet. Umgekehrt wird bei hohem Vakuum (etwa 0,001 mm Hg) der Gleichrichter abgeschlossen und die Pumpe stillgesetzt. Die selbsttätige Kühlung wird durch einen Thermostaten erreicht, der den Zufluß des Wassers so regelt, daß der Gleichrichter praktisch mit konstanter Temperatur arbeitet. Dazu sind zwei je ein Meter lange Kühlwasserschläuche erforderlich, die außen mit einer weitliegenden Schutzspirale aus verzinnemtem Draht versehen sind, um jede Rostung zu verhindern. Die Schläuche selbst haben verhältnismäßig wenig Druck auszuhalten, weswegen man sie auch ihrer besseren Beweglichkeit halber ohne Einlagen, jedoch mit einer Wandstärke von 5 mm verwendet. Die Lichtweite beträgt 32 mm. Die Schläuche haben Biegungen von etwa 150° auszuhalten, deshalb werden für „Gleichrichterschläuche“, wie sie fachtechnisch bezeichnet werden, nur Paraqualitäten verarbeitet. Jeder Schlauch besitzt einen 50 mm langen Muffenansatz, der ohne Spirale geliefert wird und zum Ueberziehen über die Kühlwasserrohrenden dient. Durchweg werden graue Qualitäten hergestellt. Bemerkenswert ist, daß die Schläuche deshalb konisch gearbeitet werden müssen, weil ihre Befestigung auf den Rohrstutzen lediglich durch eigene Anpressung, also ohne Einbindung oder Rohrschellen erfolgt. Um dies möglichst günstig zu erreichen, sind die Schlauchmuffen außerdem auf eine Dicke von 8 mm gebracht worden. hph.



# Meinungsaustausch.

## „Der“ oder „das“ Gummi?

Die Lösung dieser auf Seite 1814 aufgeworfenen Frage interessiert nicht nur die Nächsbeteiligten, sondern hat auch vom Standpunkt der Sprachforschung und -Bereinigung aus als dringliche Forderung zu gelten.

Der Vorschlag des Einsenders beschränkt sich auf die Anwendung des Geschlechtswortes zur Unterscheidung zweier grundverschiedener Naturprodukte. In Verbindung mit dem Worte „Gummi“ wird aber auch noch ein drittes Erzeugnis bezeichnet, das aus dem Rohstoff Kautschuk hervorgegangen ist. Wir verwenden also ein und dasselbe Wort, um drei ganz unterschiedliche Stoffe zu bezeichnen. Wir haben also eine dreifache Unterscheidung zu treffen:

1. Kautschuk „Der“ oder „das“ Gummi,
2. Kautschuk- oder Gummiwaren,
3. das Gummi oder das Gummiharz.

Die erste Frage fordert eine klare Stellungnahme zum Gebrauch des Wortes Gummi als gleichberechtigte Bezeichnung des Rohstoffes Kautschuk. Der Einsender versucht diese Frage dadurch zu lösen, daß dem Worte Gummi das männliche Geschlechtswort vorangesetzt wird. Dieser Vorschlag könnte höchstens als Kompromiß und Konzession an die bisherige Sprachgewohnheit angesehen werden, denn Kautschuk ist kein Gummi im strengen Sinne des Wortes. Als endgültige Regelung dieser Streitfrage kann meines Erachtens nur das völlige Fallenlassen des Wortes „Gummi“ zur Benennung des Kautschuk haltenden Rohstoffes in Frage kommen. Erstens ist und enthält Gummi, in diesem Falle das Gummiharz, gar keinen Kautschuk und zweitens ist die Bezeichnung Kautschuk für den Rohstoff eindeutiger und nachgewiesenermaßen älter. Kautschuk enthält wohl Harz je nach Güte in verschiedenen Mengen, während die fraglichen unter Gummi geführten Harze keinen Kautschuk enthalten. Unter „Gummi“ bezeichnet man nach Brockhaus „im Pflanzenreich verbreitet vorkommende stickstofffreie Körper, die durch die Eigenschaft charakterisiert sind, daß sie im Wasser zu schleimigen Massen quellen.“ Hieraus geht hervor, daß Gummi ein ganz anderes Naturprodukt sein muß, als was wir gemeinlich darunter verstehen. Besonders die angeführte Eigenschaft bringt den Unterschied zweifelsfrei zum Ausdruck. Zu wessen Gunsten in diesem Punkte der Name als Kennzeichnung des Naturproduktes zu entscheiden ist, kann wohl nicht mehr schwer fallen.

Die lateinischen Bezeichnungen, wie „Gummi elasticum“ für Kautschuk und „Gummi arabicum“ für das Baumharz, die Anlaß zu den Verwechslungen gaben, sind viel jüngeren Datums. Unter der indianischen Bezeichnung „Cahout chouc“ wurde das Rohgut im 16. Jahrhundert der Zivilisation bekannt. Die englische Benennung „India Rubber“, indischer Reiber, ist erst im 18. Jahrhundert aufgetaucht, obwohl den Engländern wahrscheinlich zur selben Zeit wie den europäischen Festlandbewohnern das Naturprodukt bekannt wurde. Das Wort Kautschuk ist mit Ausnahme der englisch sprechenden Völker bei allen anderen Nationen eingeführt und bis zum heutigen Tage auch geläufig. Daß die Indianer zu jener Zeit ein und dieselbe Bezeichnung für einen weiteren ähnlichen Stoff verwendet haben sollten, ist nicht wahrscheinlich, da ihnen zu Zeiten des Columbus die Veredelung dieses Rohstoffes — Mischung von Kautschuk mit anderen Stoffen — sicher nicht bekannt war, so daß Grund genug zur Annahme vorhanden ist, daß die Indianer damals unter „Cahout chouc“ nur das unverfälschte Naturprodukt kennen konnten. Aus dieser Begründung heraus würde mit dem Vorschlag, künftig mit Kautschuk nur den Rohstoff zu bezeichnen, allen Anforderungen einer eindeutigen Kennzeichnung Genüge geleistet sein.

Die Festlegung dieses Begriffes ist angebracht, um einerseits klare Verhältnisse zu erhalten und andererseits mit den unsinnigen, heute vielfach gebräuchlichen Namen, wie „Rohkautschuk“ oder „Rohgummi“ zu brechen. Beide Benennungen erinnern an den aus unserer frühesten Jugend bekannten „weißen Schimmel“.

Darüber, welcher Artikel zur Kennlichmachung des aus Latex gewonnenen Rohstoffes verwendet werden soll, besteht ja nunmehr keinerlei Zweifel. Ist nun einerseits die Benennung des Rohstoffes eindeutig festgelegt, so bleibt noch die Bezeichnung der aus diesem Rohstoff erzeugten Gegenstände übrig. Wenngleich die Benennung Gummi für die verschiedenen Baumharze durch die Herleitung aus dem Lateinischen zu rechtfertigen wäre, so ist dem gegenüberzuhalten, daß in unserem bisherigen Sprachgebrauch das in Verbindung mit Gummi gebildete Wort Gummiwaren so tief eingewurzelt ist, daß eine Umänderung z. B. in Kautschukwaren viel größeren Schwierigkeiten begegnen würde, als die Einführung einer neuen Bezeichnung für die verschiedenen Baumharze.

Wir haben damit schon angedeutet, daß noch zwei Begriffe klar-gestellt werden müssen. Einmal die Benennung der aus Kautschuk hergestellten Waren, das andere Mal die Kennzeichnung der Aus-scheidungen einer bestimmten Baumgruppe.

Folgt man aus dem Grundstoff her, so müßten die daraus gefertigten Artikel „Kautschukwaren“ betitelt werden. Dieser Name ist wohl auch in Gebrauch, doch volkstümlicher ist „Gummiwaren“. Der Einfachheit halber würde ich vorschlagen, die geläufigeren Wortbildungen in Verbindung mit Gummi wie Gummiwaren, Gummi-ball, Gummilösung usw. beizubehalten und allgemein gesprochen „Gummi“ als einen veredelten Abkömmling des Rohstoffes Kautschuk anzusprechen. Mit anderen Worten versteht man unter dem Begriff Gummi eine veredelte Form des Kautschuks, also eine Verbindung von Kautschuk mit irgendeinem anderen Stoff, sei es in Form einer Lösung oder einer Mischung.

Obwohl uns die Bezeichnung der verschiedenen Baumharze, die auch unter dem Namen Gummi geführt werden, weniger inter-essiert, so möchte ich nur der Vollständigkeit halber vorschlagen, diese Produkte allgemein unter dem Namen Harze zu führen, was ihrer Eigenschaft am nächsten kommt. Eine Konzession an die bisherige Gepflogenheit könnte man einräumen, indem man diese Harze unter den Namen „Gummiharz“ oder „Harzgummi“ weiter bestehen ließe.

Zusammenfassend möchte ich nochmals anregen, für den Roh-stoff die ursprüngliche Bezeichnung „Kautschuk“ eindeutig festzu-legen und mit Gummi nur die Veredelung des Rohstoffes bzw. die daraus gefertigten Gegenstände und Waren zu kennzeichnen.“

Br.

Diese Vorschläge sind im ganzen ja wohl gut, aber hier ist, wie in manchen anderen Fällen, wo Klarstellung erwünscht ist, mit altem Sprachgebrauch zu rechnen, der sich bekanntlich am schwersten von allen menschlichen Dingen Regeln vorschreiben läßt. Höchstens im engsten Kreise von Fachleuten werden diese akzeptiert, gehen aber fast nie in den allgemeinen Sprachgebrauch über.

Der Einsender des kleinen Artikels auf Seite 1814 wollte aber gerade untersuchen, was heute Sprachgebrauch ist und trat dafür ein, daß das von der Mehrheit Anerkannte nun ganz allgemein ein-geführt werden sollte. Er verzichtete also von vornherein darauf, etwas Neues einzuführen oder Bestehendes abzuschaffen, sondern hielt sich streng an das Vorhandene und an die Möglichkeiten, die in sprachlicher Hinsicht gegeben sind.

Wenn Br. das Wort Rohgummi beanstandet und abschaffen möchte, weil es falsch sei, so sei darauf hingewiesen, daß der Engländer sogar „raw rubber“, also „roher Reiber“ sagt, was gar keine Be-ziehung zur Herkunft usw. hat. Und es sollte mal jemand versuchen, dem Engländer das für ihn unaussprechliche Wort „Caoutchouc“ beizubringen!

Also: gutgemeinte Vorschläge, aber kaum durchführbar!

Schriftleitung der „Gummi-Zeitung“.

## Normung der Artikel zur Krankenpflege.

Aus Kreisen des chirurgischen Handels erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Ihre Ausführungen in Nr. 34 vom 23. Mai lassen er-kennen, daß auch in der Gummiwarenindustrie die Normungsbestre-bungen eine immer stärkere Entwicklung nehmen, so daß auch auf dem gewaltigen Gebiet der fabrikationsmäßig hergestellten Gummi-waren nach und nach wertvolle Normungen eintreten werden, die für den Fabrikanten eine wünschenswerte Rationalisierung in der Fabrikation, für den Händler eine Verminderung seines Lagerbe-standes, für den Verbraucher eine wesentliche Vereinfachung herbei-führen werden.“

Es wird deshalb auch die Leser Ihres Blattes interessieren, daß auf einem verwandten Gebiet — den „Artikeln zur Krankenpflege“, die in allen chirurgischen Gummiwarengeschäften eine wichtige Rolle spielen — eine Normung im Gange ist, die ihren Anstoß den Wünschen und Bedürfnissen der Krankenkassen verdankt. Auf einer vor einigen Monaten in Berlin stattgehabten Sitzung, die sich mit der Normung der Verbandstoffe beschäftigte, wurde seitens der Leiter der Krankenkassenspitzenverbände der Wunsch geäußert, die für die Verbandstoffe bereits durchgeführte Normung auch auf Artikel zur Krankenpflege auszudehnen. Man kann diesen Wunsch sehr wohl verstehen, wenn man die heutigen Verhältnisse berücksichtigt, und feststellt, daß bei einem größeren Krankenkassenverband, der auf die Selbstabgabe verzichtet, ein und derselbe Artikel — wie bei-spielsweise ein Bruchband oder ein Inhalator — von sechs verschie-denen Geschäften, die in dem Arbeitsgebiet der Krankenkasse zur Lieferung zugelassen sind, in sechs verschiedenen Ausführungen



Was  
ist



?

**DIN**

ist die Abkürzung für:  
Deutscher Industrien  
Normenausschuß.

**111**

ist die Nummer des  
Normenblattes auf wel-  
chem der obige Aus-  
schuß Normen für Rie-  
menscheiben und Rie-  
men aufgestellt hat.

**Mittelland**

überträgt diese geistige  
Arbeit in die Praxis.

**ERFOLG** „

der Mittelland M Rie-  
men nach



KOCH



geliefert wird und selbstverständlich auch ebenso viele verschiedene Preise berechnet werden. Eine Nachprüfung der Berechnung ist in den seltensten Fällen möglich, weil die Kosten des Verfahrens häufig größer wären als die möglicherweise erzielte Ersparnis. Eine Änderung ist nur in der Weise zu erzielen, daß von den Krankenkassen ganz bestimmte Modelle aller wichtigen Artikel zur Krankenpflege genehmigt und für den Krankenkassenbedarf ausdrücklich vorgeschrieben werden.

Die Regelung dieser überaus wichtigen Angelegenheit hat bereits erhebliche Fortschritte gemacht, so daß, wenn nicht durch die Ferien eine unerwartete Unterbrechung der Verhandlungen eintritt, schon im Laufe der nächsten Monate eine endgültige Regelung der Normung für alle gebräuchlichen Artikel zur Krankenpflege erfolgen kann. Die deutsche Normung ist gut; wir müssen nur verstehen, sie richtig anzuwenden und auszuführen. Aber nicht vom grünen Tisch aus oder durch behördlich eingesetzte Beamtenkommissionen darf die Regelung erfolgen, sondern durch direkte Zusammenarbeit der an der Frage zunächst interessierten Kreise, d. h. der Fabrikanten, Händler und Verbraucher“.

J. L.

### Händler und Händlerfabriken.

„Mit Interesse werden alle Leser der „Gummi-Zeitung“ den Bericht über die Generalversammlung des Händlerverbandes in Königswinter in Nr. 34 gelesen haben. Er bietet viel Interessantes, dem Händler aber nicht viel Tröstliches, denn er zeigt, wie die Lage des technischen Handels immer noch äußerst gefährdet und schwierig ist. Für die Händlerfabriken dürften besonders die Stellen des Berichtes interessant sein, wo von den Verhandlungen die Rede ist, die der Händlerverband mit den Händlerfabriken geführt hat zwecks besseren Schutzes des technischen Handels. Es heißt dort, daß ein Teil der Händlerfabriken offiziell erklärt hätte, sie würden die Interessen des technischen Händlers schützen, denn für sie sei ein weitverzweigter technischer Handel notwendig. Bei weiteren Verhandlungen mit anderen Händlerfabriken sei aber eine einheitliche Stellung der Industrie für den Handel nicht erreicht worden, da die Industrie die Konsumentenfabriken zu sehr fürchte.

Dieses Urteil kann man nicht gerade als ein Tapferkeitszeugnis für die Händlerfabriken bezeichnen, aber es mag bis zu einem gewissen Grade zutreffen. Wohlgemerkt aber nur bis zu einem gewissen Grade, denn wir möchten die Einschränkung machen, daß alle die Fabriken, die sich aus Furcht vor den Konsumenten nicht für den technischen Handel erklären und nicht bereit sind, die Interessen des Handels um jeden Preis zu schützen, auch wenn ihnen eine Konsumentenfabrik einmal ein Geschäft wegnimmt, keine Händlerfabriken sind. Das sind jene Fabriken, die sich zwar dem Händler gegenüber selbstverständlich als Händlerfabrik bezeichnen, die aber, wenn es ihnen gerade günstig erscheint, auch jedes Konsumentengeschäft machen, und von denen, wenn man sie auf Herz und Nieren prüft, nur „gewundene Erklärungen“ zu erlangen sind, wie es in dem genannten Geschäftsbericht des Händlerverbandes sehr schön heißt. Die richtige Händlerfabrik wird den Grundsatz, ausschließlich technische Händler zu beliefern, durchführen ohne Rücksicht und ohne Furcht vor den Konsumentenfabriken, denn für sie kommt eine direkte Lieferung überhaupt nicht in Frage. Derartige Händlerfabriken — und nur solche möchten wir überhaupt als Händlerfabriken bezeichnen — gibt es allerdings immer weniger.

Aber es ist nicht in erster Linie die Furcht vor den Konsumentenfabriken, die manche ehemalige Händlerfabrik von ihren alten Grundsätzen abgebracht hat, sondern es ist vielmehr der technische Handel selbst, der nur gar zu häufig selbst die Ursache dazu war, daß manche Fabrik von einer Händlerfabrik zu einer Konsumentenfabrik geworden ist.

Eine Händlerfabrik kann nur dann überhaupt existieren, wenn die Kreise, auf die sie bei ihrem Absatz ausschließlich angewiesen ist, nämlich die technischen Händler, auch ihrerseits ihre Aufträge ausschließlich den Händlerfabriken überweisen. Dann darf es nicht sein, wie es immer wieder vorkommt, daß technische Händler ihre Aufträge oft wahllos an Konsumentenfabriken erteilen, die in anderen Fällen wieder ihre schärfsten Konkurrenten sind. Es ist ein Unding, eine Händlerfabrik verpflichten zu wollen, ausschließlich an technische Händler zu liefern, während auf der anderen Seite der Händler nicht auch die entsprechende moralische Verpflichtung erfüllt, seinerseits nur wieder bei den Fabriken zu kaufen, die ihm die Treue halten. Hier kann es nur heißen: Treue um Treue. Dann wird sich auch der Händler nicht mehr darüber zu beklagen haben, daß so viele sogenannte Händlerfabriken auch an Konsumenten liefern und dem Händlerstand auf diese Weise Konkurrenz machen und ihn schädigen. Alle Händlerfabriken werden es daher nur be-

grüßen, wenn der Geschäftsbericht des Händlerverbandes zu dem Schluß kommt: „Stärker als bisher wird der einzelne Händler die Fabriken ausschalten müssen, die seinen Interessen zuwiderhandeln.“ Nur auf diese Weise wird der technische Handel erreichen, daß es auch noch weiterhin treue Händlerfabriken gibt. Er erweist damit letzten Endes sich selbst den größten Dienst.“

M.

### Von Höflichkeit, Geschäftsärgern und Finanzämtern.

„Höflichkeit im Verkehr von Mensch zu Mensch ist keine schlechte Sache. Niemand hat gern mit Grobianen zu tun, mit knotigen Gesellen und unhöflichen Passagieren. Das kann ohne Zweifel als allgemeine Wahrheit gelten. Natürlich tut da oder dort, wenn unbedingt nötig, ein Kernwort, eine unverblühte Deutlichkeit auch ihre Schuldigkeit. Aber sparsam mit solchen Unerfreulichkeiten gegen getreue Nachbarn und desgleichen umzugehen, empfiehlt sich als vorteilhaft und zweckdienlich in Stadt und Land.

Der gute Gummi, dem jeder Branchenfreund unbestritten allerhand verdankt, muß hier als vorbildlich hingestellt werden. Es ist ein höflicher Stoff, sanft, milde, weich und biegsam. Aber er läßt sich zu mancherlei auch härten, ja man kann sogar schmerzhaft Knüttel daraus fabrizieren. Doch sind solche Prügelinstrumente erfreulicherweise nur Nebenartikel.

Wer keinen geschäftlichen Aerger hat, wird alt vor der Zeit, kurzatmig und verliert die Taille. Geschäftlicher Verdruß muß sein. Das war so und ist heute so. Zweifelt jemand daran? Im Gegenteil, wenn in jetzigen Zeitläuften Aerger ein Verjüngungsmittel wäre, würden wir alle unschwer bald wieder in Kinderschuhen einherwandeln. Aber Uebermaß von Aerger macht häßlich, und, da wir um des besseren Geschlechts und unserer verehrlichen Kundschaft willen „schön“ bleiben wollen und müssen, ist es ein Akt der Höflichkeit, sich gegenseitig möglichst wenig zu ärgern.

Die Woche ist mit Ach und Krach überstanden, der Sonnabendabend und der erfreuliche Sonntag sollen Stunden der Erholung und lieblichen Seelenfriedens seitab der täglichen Geschäftsunbilden bringen, da... bugsiert der Postbote noch beim letzten Gange eine haushohe Rechnung, einen schlimmen Mahnbrief, sogar einen, die gute Laune zerschlagenen Postauftrag ins Bureau. Warum das? Verfasser dieses übt schon jahrelang den Brauch, Brief- usw. Sendungen, die dem Empfänger das Wochenende beeinträchtigen könnten, erst am Sonnabend aufgeben zu lassen. So glaubt er Gesundheit und Frohsinn seiner lieben Kundschaft zu fördern. Wem es gefällt, nehme sich freundlichst einen Bleistift daran... besonders aber das segenspendende Finanzamt.

Steuern und Abgaben hat noch keiner gern berappt. Auch heute ist nicht jeder erbaut, wenn ihm ein Liebesbrief ins Haus fliegt, dessen Vater ein emsiger Finanzbeamter war. Mancher würde auf solche Freudenbotschaften überhaupt gern verzichten, zumal sie augenblicklich nicht Ausnahmen, sondern Regel sind. Mit konstanter Bosheit erscheinen sie aber an Sonnabenden und Sonntagen im Kasten und vergällen mit ihren Zahlen und Koseworten notwendige Stunden des Ausspannens. Ist das Höflichkeit? Nein, bittere Pillen, die man viel ungefährdeter am Montag schlucken würde.

Darum sollten sich auch die Finanzmänner die gute Eigenschaft möglicher Rücksichtnahme auf die Nerven ihrer melkenden Kühe angewöhnen, die im Verkehr der Geschäftswelt untereinander zum guten Ton gehört.“

Ernst Erler, Berlin-Friedenau.

### Handelskammer-Gutachten.

#### Warenzeichen „Zellenbeton“.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden erstattete dem Reichspatentamt und Gerichten wieder eine Reihe von Gutachten, ob gewisse, nach den Bestimmungen des Warenzeichengesetzes an sich nicht schutzfähige Bezeichnungen derart allgemein in den beteiligten Geschäftsverkehr als Kennzeichen bestimmter Firmen eingedrungen sind, daß sie dadurch schutzfähig geworden sind. Die Kammer verneinte diese Einbürgerung u. a. für die Bezeichnung „Zellenbeton“ für Dichtungs- und Packungstoffe, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, Steine, Kunststeine, Zement, Kalk, Kies, Gips, Pech, Asphalt, Teer, Holzkonservierungsmittel, Rohrgewebe, Dachpappen, transportable Häuser, Schornsteine, Baustoffe.



## Neuheiten der Branche.

Wir bitten alle Branche-Firmen, sobald sie Neuheiten herausbringen, uns sogleich Unterlagen, Klischees usw. zur Besprechung innerhalb dieser Rubrik zur Verfügung zu stellen.

**Gummischürzen.** Häufig wird von den Hausfrauen darüber Klage geführt, daß die Schürzen, die aus gewalzter Gummiplatte hergestellt sind, bei der geringsten Beanspruchung reißen und dadurch unbrauchbar werden. Diese Nachteile der Gummischürze sind beseitigt durch die jetzt auf dem Markt erschienene „Degufrah“-Schürze aus gummierten Satinstoffen, die die Vorteile der Gummischürze und der Stoffschürze in sich vereinigt. Die Schürzen werden in den modernsten Mustern angefertigt und bilden für jede Hausfrau eine Zierde. Auch Kinderschürzen werden aus den gleichen gummierten Stoffen angefertigt und bilden ebenfalls einen sehr guten Verkaufsartikel. Diese Schürzen aus gummierten Satinstoffen sind nur unerheblich teurer als die Schürzen aus Gummiplatte, dabei aber wesentlich haltbarer und können als nahezu unverwundlich bezeichnet werden. Interessenten wollen sich an die Firma „Degufrah“ Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au und von der Halben, Berlin-Weißensee, wenden, die die Fabrikation in großem Umfange betreibt.



Der Bertema-Badehelm ist eine praktische Neuheit der Firma Johann Krebs, München XIII, Barerstraße 65, zur Badesaison 1929. Alle Damen empfinden es unangenehm, daß sie die Teilnahme am Badetreiben, wenn sie mit Wasserball und Schwimmring spielen, oder es mit verschiedenen Schwimmmarten versuchen, mit nassem Haar, also einer verdorbenen Frisur büßen müssen. Dieser Unan-

nehmlichkeit möglichst zu begegnen, ist der Zweck des neuen Bertema-Badehelms. Nicht ein starkes, unerträgliches Gummiband, sondern ein weicher, sehr elastischer und regulierbarer Luftrand umschließt das ganze Haar. Der mit diesem Luftrand versehene Bertema-Badehelm eignet sich vorzüglich für das Badetreiben, wobei gelegentliches Untertauchen oder Ueberspülung des Kopfes nicht mehr ängstlich vermieden werden muß, wie bisher. Die Handhabung des Bertema-Badehelms ist sehr einfach. Durch Zweckmäßigkeit, sportliche Form und gute Qualität erwirbt sich der Bertema-Badehelm die Sympathie der Damen. Das Neue an der Sache ist der auf unbehaarter Haut verlaufende Luftrand und die Anordnung der Bedienungsvorrichtung zum Aufblasen. Das Material „Sulfur“ von Metzeler & Co. ist gut für diesen Zweck. Diese Firma stellt den Helm her. Die Tatsache, daß für den Bertemahelm ein Ladenpreis von 4,50 RM. angesetzt wird und dieser schon jetzt von fast allen feinen und größeren Fachgeschäften in und außerhalb Münchens geführt wird, beweist die Lukrativität dieses Artikels.

## Aus Handelskammerberichten.

### Die Frankfurter Gummi-Industrie im April 1929.

Dem Bericht der Industrie- und Handelskammern Frankfurt a. M., Hanau-Fulda, Wiesbaden, Dillenburg, Limburg und Wetzlar über die Wirtschaftslage im April 1929 entnehmen wir folgende Ausführungen:

**Gummi-Industrie:** Der Preis für Rohkautschuk ist von 12 d auf 10 d gefallen, weil man der Ansicht ist, daß zu den hohen Verbrauchsmengen genügend Mengen Rohkautschuk produziert werden und zur Verfügung stehen. Die Preise für Baumwollgewebe sind unverändert. Der Geschäftsgang hat sich entsprechend der vorgerückten Jahreszeit belebt. Das Auslandsgeschäft hat sich nicht gebessert. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß aus den Berichten keine Rückschlüsse auf die Wirtschaftslage einzelner Unternehmungen gezogen werden können, da die berichtserstattenden Firmen die Gesamtlage berücksichtigen.



Phot.  
A. BINDER

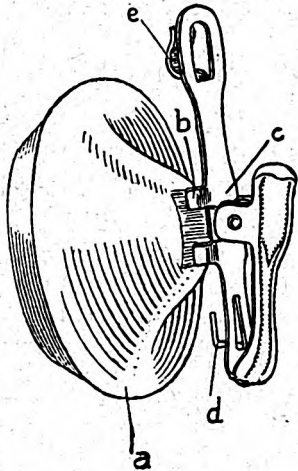
Lilian Harvey und Teddy Bill  
vergnügen sich köstlich mit

# Phoenix-Schwimmtieren und Strandbällen



# Neue Patente und Gebrauchsmuster

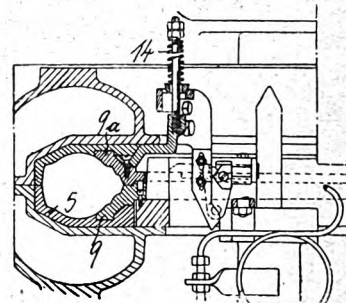
**Gummisaughalter zum Befestigen von auszustellenden Gegenständen an glatten Flächen.** D. R. P. Nr. 475 317 vom 1. März 1928 für Kremp & Hüttemeister, Lüdenscheid i. W. (veröff. 22. April 1929). Gegenstand der Erfindung ist ein Saughalter, bestehend aus einem Saugkopf aus Gummi und einem Haken, der gleichzeitig aus einer den aufzuhängenden Gegenstand, wie Papierwaren, Zeitungen u. dgl., nicht beschädigenden Klammer und einer mit der Klammer unmittelbar verbundenen Vorrichtung zum Aufstecken von Preisschildchen u. dgl. besteht. Um die Beschädigung des auszustellenden Gegenstandes zu vermeiden, ist bei



dem Gegenstande der Erfindung mit dem Gummisaugkopf eine Federklammer verbunden, die am unteren Ende einen Haken zum Aufhängen von Gegenständen und am oberen Ende einen Haken zum Aufstecken von Preis-, Reklamekärtchen o. dgl. aufweist. Die Federklammer ist so ausgeführt, daß sie gar nicht oder nur ganz unwesentlich über die Ränder des Gummisaugkopfes hervorsteht. Soll ein Ausstellungsgegenstand, der eine Oese oder eine Kordel trägt, aufgehängt werden, so wird hierzu ein aus dem Unterteil der Klammer ausgestanzter oder herausgebogener Haken benutzt. Das Oberteil der Klammer ist nach oben verlängert und weist einen herausgestanzten oder herausgebogenen Haken auf, in den ein Preis- oder Reklamekärtchen eingesteckt werden kann. In der Zeichnung ist die Erfindung beispielsweise veranschaulicht. **Patentansprüche:** 1. Gummisaughalter zum Befestigen von auszustellenden Gegenständen an glatten

Flächen, dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Gummisaugkopf a eine Federklammer c verbunden ist, die am unteren Ende einen Haken d zum Aufhängen von Gegenständen und am oberen Ende einen Haken e zum Aufstecken von Preis- oder Reklamekärtchen aufweist. 2. Gummisaughalter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Federklammer c gar nicht oder nur unwesentlich über die Ränder des Gummisaugkopfes a hervorsteht, so daß sie die Schauwirkung des aufgehängten Gegenstandes nicht beeinträchtigt.

**Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren von Lufttreffendecken und dergleichen.** The Dunlop Rubber Co., Ltd., London. Gebrauchsmuster Nr. 1 068 095. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Formen und Vulkanisieren mit ringförmigen oder ähnlichen Dampfkästen zum Umfassen der entsprechenden Teile des Reifens oder der gleichen Form besteht darin, daß der Klemmring 9—9a, Wulstring oder dergleichen so angebracht ist, daß er bei ununterbrochenem Verfahren an seinem Platz in der Vorrichtung bleibt. Ein Teil des Klemmrings oder Wulstring ist auf einem Teil der Vorrichtung derart befestigt, daß er in beschränktem Maße von seinem Ergänzungsformteil 5 getrennt werden



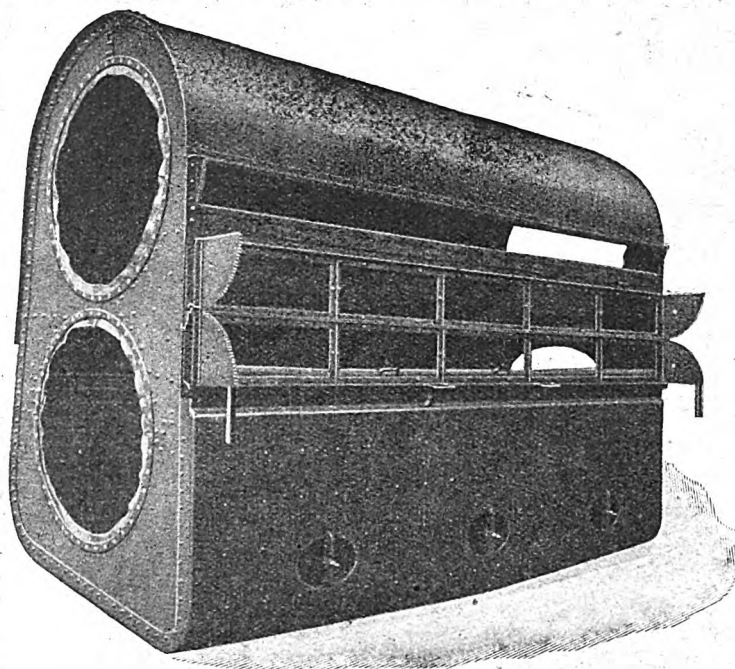
kann; der so befestigte Klemmringteil ist mit dem Kasten verbunden, der seinen Ergänzungsformteil trägt, oder mit einem Teil, der mit dem genannten Kasten verbunden ist. Der Klemmringteil wird von Vorrichtungen getragen, die in mit dem genannten Kasten verbundenen Lagern oder dergleichen gleitbar oder ähnlich befestigt sind. Der Klemmringteil wird selbsttätig in seinen Ergänzungsformteil zurückgebracht, ehe die Vorrichtung geschlossen wird. Der Klemmringteil ist mit Federn 14 versehen.

**Gummi-Spülbürstengarnitur.** Friedrich Kreßmann, Berlin O 112, Blumenthalstraße 37. Gebrauchsmuster Nr. 1 068 015. Die Neuheit besteht in der Fabrikation und dem Vertrieb von in Draht gedrehten Spül-

## Rückgewinnungs-Anlagen

**Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler**  
für sämtliche flüchtigen Lösemittel. ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Rückgewinnungsanlage nach dem direkten Kondensationsverfahren für Jt-Kalender und Walzwerke.  
D. R. P.

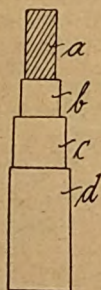
**„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33**



bürsten aus Gummi. Statt Borsten oder Roßhaar ist Gummi in den Draht gedreht. Die in Draht gedrehten Gummifäden können beliebigen Querschnittes, rund, quadratisch, rechteckig usw. sein. Je dem Verwendungszweck der Bürste angepaßt, wurden verschiedene Formen konstruiert, die beliebig verändert werden können, als Kennzeichen dient lediglich, daß Gummi in Draht gedreht ist, gleichgültig ob in Verbindung mit Holz oder anderem als Griff bzw. Stiel geeignetem Material.



G.-M. Nr. 1068 015.



G. M. Nr. 1068 255.

**Ozongeschützte, gummiisolierte Leitung.** Rheinische Draht- und Kabelwerke G. m. b. H., Köln-Riehl. Gebrauchsmuster Nr. 1068 255. Die Neuheit an der gummiisolierten Leitung besteht darin, daß zwischen der Gummiisolation und dem Leiter eine dehnbare, ozonbeständige Schutzschicht angebracht ist. Diese Schutzschicht besteht aus Asphalt, Bitumen, Mineral-Rubber, Wachs, Paraffin, Ceresin, Harz, Faktis, Oel oder einer Mischung einzelner oder mehrerer dieser Stoffe. — a ist der Leiter, b die Schutzschicht, c die Gummiisolation, d die mit Kabelwachs, Lack oder dergleichen imprägnierte Umhüllung.

**Gummierter Regenmantel.** Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Str. 100. Gebrauchsmuster Nr. 1068 918. Der neue gummierte Regenmantel ist mit halber Fütterung bzw. mit Rücken- und Vorderteilfütter aus Kunstseide oder dergleichen versehen, während zwischen Gummistoff a und Futter b eine leichte Flauchseinlage sich befindet. Das Futter ist an der unteren Kante lose und am Vorderteil des Mantels durch Schlaufen befestigt. — Um den bei Regenmänteln evtl. entstehenden Schweiß aufzusaugen, ist

zwischen Gummistoff und Futter eine Einlage aus leichtem Flauch angeordnet, und um das namentlich auf dem Rücken und an der Brustseite auftretende Kältegefühl unmöglich zu machen, ist der Gummimantel mit Rücken- und Vorderteilfütter aus Kunstseide oder anderem geeigneten Stoff versehen.

**Gummierter Regenmantel.** Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Str. 100. Gebrauchsmuster Nr. 1068 919. Der neue gummierte Regenmantel ist völlig mit Kunstseide oder dergleichen abgefüttert und zwischen Gummistoff und Futter befindet sich eine Einlage von leichtem Flauch, während das Futter am Saum lose ist und nur durch Schlaufen an den Nähten befestigt wird. — Die Erfindung bezweckt, den Niederschlag von Schweiß und das dadurch erzeugte Kältegefühl unmöglich zu machen, indem zwischen Gummistoff und Futter, wie z. B. Kunstseide, eine Einlage von leichtem Flauch vorgesehen ist.

#### Oesterreichische Patentaufgebote.

**Verfahren zur Darstellung von synthetischem Kautschuk.** I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. 28. Februar 1928. A 1493—28, Kl. 39b (15. Januar 1929).

**Reinigungsgerät mit Gummieinsätzen.** H. und O. Abrell, P. Trippel, Freiburg i. Br. 13. Februar 1928. A 1079—28, Kl. 34d (15. Februar 1929).

**Aufblasbarer Gummihohlkörper als Schwimmfigur.** Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpasing vorm. Menier J. N. Reithoffer, Wimpasing, Nieder-Oesterr. 11. März 1927. A 1524—27, Kl. 77b (15. Februar 1929).

**Aus ebenen Gummiblättern zusammengesetzter aufblasbarer Hohlkörper.** J. und L. Dorogi, Budapest. 5. Juli 1928. A 4583—28, Kl. 77c (15. Februar 1929).

**Halszapfenlager mit Gummibuchse.** L. Thiry, Huy i. Belg. 18. September 1925. A 5063—25. Kl. 63c (15. Februar 1929).

**Schlauchschiebeeinlage für Automobilräder und dergleichen.** H. Bondy, Wien. 2. Mai 1928. A 3122—28, Kl. 63d (15. Februar 1929).

**Elastischer Radreifen und Verfahren zu dessen Herstellung.** Th. Brunner, Kitzendorf, Nieder-Oesterr. 16. November 1927. A 7085—27, Kl. 63d (15. Februar 1929).

**Verfahren zum Vulkanisieren von gummi umhüllten Leitungen.** Kabelfabrik und Drahtindustrie A.-G., Wien. 20. Juli 1928. A 4918—28, Kl. 21c (15. März 1929).

**Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung ebener, aus verschiedenen farbigen Teilblättern zusammengesetzter Grundblätter zur Bildung aufblasbarer Gummihohlkörper.** Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpasing vorm. Menier-J. N. Reithoffer, Wimpasing, Nieder-Oesterr. 20. Januar 1927. A 386—27, Kl. 39a (15. März 1929).

**Verfahren zur Herstellung poröser Kautschukmassen.** F. Ringer, Wien, M. Sachselt und A. Schindler, Zwickau i. Sa. 22. Juni 1926. Kl. 3234—26. Kl. 39b (15. März 1929).

Wie im Fluge  
um die Welt  
erobern

# Sulfur Hauben

das Feld

## A.-G. METZELER & Co., München



**Pneumatikregeneriermaschine.** F. Mühle, Wien 12 August 1927. A 4932—27, Kl. 63d (15. Februar 1929).

**Isoliermasse für elektrische Zwecke.** I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., 24. Juli 1928. A 4979—28, Kl. 39b. (15. Mai 1929.)

**Elastisches Rad.** La Roue Elastique, Boulogne-Billancourt. 10. Dezember 1928. A 8120—28, Kl. 63d. (15. Mai 1929.)

## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 30d. 21. B. 134 091. Dr. Ernst Blank, Eitorf a. d. Sieg, Bez. Köln. Sterile Verbandpackung. 26. Oktober 1927.
- 30d. 25. St. 42 967. Hermann Ernst Stern, Stuttgart, Forststraße 5. Elektrische Heizkissen, Gewebe, Bandagen und dergl.; Zus. zum Patent 467 205. 21. Juli 1927.
- 39b. 23. K. 102 300. Dr.-Ing. Adolf Kämpf, Premnitz, Westhavelland. Verfahren zur Verfestigung von trocknenden Oelen oder dergl. zur Herstellung von Kunststoffen. 3. Januar 1927.
- 47d. 19. I. 31 869. Ivan Frederik Johansson, Skien, Norwegen; Vertr.: E. Lamberts, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Riemenaufleger. 8. August 1927. Norwegen 11. August 1926.
- 47f. 19. A. 53 588. James Leo Ahern u. Letcher Gilbert Ledger, New Orleans, Louisiana, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. R. Büchler, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kolbendichtung. 17. März 1928.
- 63e. 21. A. 48 388. Aktiengesellschaft Metzler & Co., München, Westendstraße 131—136. Vollgummi- und Kissenreifen. 21. Juli 1926.
- 81c. 15. G. 68 712. Hans Leopold Geisler, Klotzsche b. Dresden. Quetsch- tube mit kugelförmig ausgebildetem Lippventilverschluß aus Gummi. 16. November 1926.

### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 21c. 7. 477 890. Electrical Research Products, Incorporated, New York; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Behandlung einer Kautschuk-Isolation für Untersee- und andere Kabel und für elektrische Leitungen. 15. Juni 1924. I. 24874.
- 34i. 24. 478 051. Alfons Körting, Berlin-Lichterfelde, Grabenstr. 1/2. Gummistrumpfanzieher aus glattem dehnbaren Stoff. 14. März 1928. K. 108 470.
- 63e. 30. 477 941. Kurt Schmidt, Wernigerode, Harz. Reifenfüll- und Druckprüforgan; Zus. z. Pat. 453 199. 2. Mai 1926. Sch. 78 735.

### Klasse

### Gebrauchsmuster-Eintragungen

- 3a. 1 075 339. Albin Benndorf, Pausa i. V. Sportgummistrumpf. 17. April 1929. B. 134 281.
- 21c. 1 075 041. Rigobert Heusinger, München, Lindwurmstr. 93. Kontaktstecker mit Weichgummikern. 20. April 1929. H. 126 239.
- 30b. 1 075 058. Breslauer Gummiwaren-Manufaktur Rudolf Woitscheck, Breslau 10, Matthiasstr. 45. Luftbläserkanüle. 30. April 1929. B. 134 599.
- 30b. 1 075 150. August Holle, Düsseldorf, Karlstr. 75. Imprägnierter Fingerling zum Desinfizieren und Erfrischen der Mundhöhle, sowie zum Abreiben und Weißen der Zähne. 11. Mai 1929. H. 126 353.
- 30d. 1 074 657. Lüscher & Bömper A.-G., Fahr-Wollendorf, Rheinland. Hühneraugenpflasterverband. 26. April 1929. L. 68 882.
- 30i. 1 075 301. Allgemeiner Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. Flüssigkeitszerstäuber mit einem Gehäuse aus Isoliermaterial. 4. Mai 1929. A. 50 536.
- 30k. 1 075 277. Dr. René Sommer, Greifswald. Gummidrahtmaske zur Betäubung. 24. April 1929. S. 73 781.
- 30k. 1 075 363. Firma B. Braun, Melsungen. Injektionsspritze. 4. Mai 1929. B. 134 690.
- 34i. 1 075 322. Alfred Münch, Meißen. Aufhänger aus Weichgummi für Besen, Schrubber, Mop's, Rechen, Schaufeln und andere Gegenstände. 6. Februar 1929. M. 102 470.
- 47d. 1 074 780. Georg Benjak, Dresden-N., Kiefernstr. 19. Nahtloser Treibriemen. 6. April 1929. B. 134 177.
- 47d. 1 075 131. Carl Kuhne, Lüdenscheid i. W., Konkordiastraße. Treibriemen. 27. April 1929. K. 124 013.
- 47f. 1 074 504. George Grant Porter, London, Engl.; Vertr.: Dipl.-Ing. J. Tennenbaum und Dipl.-Ing. Dr. H. Heimann, Pat.-Anwälte, Berlin SW 68. Zweiteiliger Kolbenring. 27. April 1929. P. 51 163.
- 47f. 1 074 891. C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg i. Thür. Gummischlauch mit rundgewebten Einlagen und Umlagen, deren Kettfäden spiralförmig um die Seele herumlaufen. 26. April 1929. V. 25 301.
- 47f. 1 074 892. C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg i. Thür. Metallschlauch mit nahtlos rundgewebter Decke, deren Kettfäden in Form einer Spirale um den Metallschlauch herumlaufen. 26. April 1929. V. 25 302.
- 47f. 1 074 901. C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg i. Thür. Gummischlauch mit nahtlos rundgewebter Gewebeeinlage und Drahtschuß bei gleichzeitig spiralförmig verlaufender Kette. 1. Mai 1929. V. 25 388.
- 47f. 1 075 231. Alfred Teves, Maschinen- und Armaturenfabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M., Fleschstr. 23—27. Kolbenring. 12. Februar 1926. T. 28 119.
- 47f. 1 075 355. Rheinhold & Co., Vereinigte Kieselguhr- und Korksteingeseellschaft, Berlin SW 61. Belle-Alliance-Platz 13. Flanschisolierung. 30. April 1929. R. 76 888.

# BERGER & CO. G.M. Maschinenfabrik B. H. u. Eisengießerei



Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-36 u. 55  
GEGRÜNDET 1873

## BERG-GLADBACH b. Köln

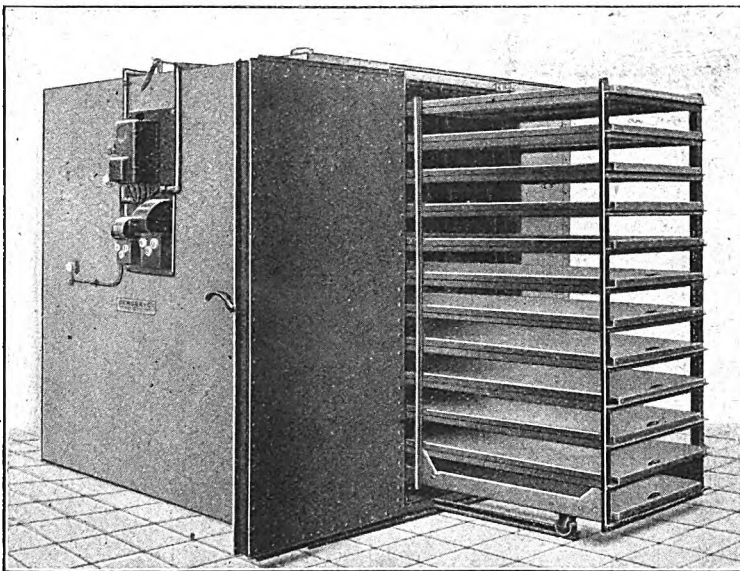
Gummimaschinen neuester Konstruktion!

## Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe

Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke

Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

# TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

WIRKWARENFABRIK

SIEGMAR B. CHEMNITZ

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 400 822. Otrinol für Ferdinand Ewerwahn, Hamburg, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 401 225. Otritekt für Ferdinand Ewerwahn, Hamburg, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Celluloid.

Nr. 401 114. Planktokoll für Planktokoll Chemische Fabrik G. m. b. H., Hamburg I., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 401 073. Repaton für Franz Lakatos, Hamburg, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 401 350. Sanex für „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G., Leipzig-Lindenau, auf Präservativs, Fingerlinge, Pessarien, Gummisauger.

Nr. 401 064. Stovolitt für Conrad Wm. Schmidt, G. m. b. H., Düsseldorf, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.

Nr. 401 394. Vitagard für Richard Leonhardt, Grünberg i. Schl., auf Einlagen für Kopfbedeckungen aus Gummi.

Nr. 400 862. Vulplastisol für Vulnoplast Lakemeier A.-G., Bonn, auf Pflaster, Verbandstoffe, Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz und Isoliermittel.

Nr. 401 105. „Weiße Dame“ für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter.

Nr. 401 121. Zwei in Eins (Bildmarke) für Dr. Brandt & Co. G. m. b. H., Wörmnitz, Post Halle a. S., auf Gummilösungen.

## Ausschreibungen.

13. Juni. Technische Abteilung des jugoslawischen Fliegerkommandos in Petrovaradin. Lieferung von 6000 Stück Pilotballons. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind unter Referenz-Nummer VT 5752 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

15. Juni. Direktion der Staatsbergwerke in Sarajewo (Jugoslawien). Lieferung von Kabel für 1000 bis 6000 Volt Spannungen mit 10—240 mm<sup>2</sup> Durchmesser. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind unter Referenz-Nummer 11 959 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

26. Juni. Lettländisches Post- und Telegraphendepartement in Riga. Lieferungen: 80 000 m imprägniertes Kabel, 50 000 m unterirdisches Kabel, 2000 m Unterwasserkabel, 3000 m Kommutatorkabel. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Wirtschaftsabteilung der Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

## Geschäftslage

### in Medizinglas und pharmazeutischen Gläsern.

Die Geschäftslage in diesen Erzeugnissen ist gegenwärtig als schwankend zu bezeichnen. Natürlich ist, wie in anderen Industrien auch in dieser versucht worden, durch organisatorische und technische Verbesserung günstigere Grundlagen zu schaffen. Aus diesem Grunde sind im Einvernehmen mit der einschlägigen Händlerschaft Vereinbarungen getroffen, durch die die Marktverhältnisse bis zum Verbraucher einer Regelung unterzogen sind. Angebot und Nachfrage sind in einen beachtenswerten Einklang gebracht worden. Im Laufe der Zeit hat sich das Bestreben bemerkbar gemacht, eine Stärkung der Händler zu bewirken, um sich bei allen, den Markt ordnenden und die Preise regulierenden Maßnahmen auf eine Organisation der Händlerschaft stützen zu können, die den Interessen der Hütten und Händler entspricht. Der Umstand, daß eine Anzahl führender Handelsfirmen dem Deutschen Medizinglasverband in Kassel nicht angehört, hat dazu geführt, daß der Verband Deutscher Glasfabriken für Medizinglas, chemisch-pharmazeutische Gläser und Flakons, e. V., Dresden, es sich in besonderem Maße hat angelegen sein lassen, dafür zu wirken, daß die außenstehenden Händler dem genannten Verbands beitreten. Im allgemeinen sind für Medizingläser bisher auskömmliche Preise erzielt worden. Auch kann man nicht von ungünstigen Absatzverhältnissen sprechen. Jedoch wird über die Vielgestaltigkeit der Gläser und Glasformen Klage geführt. Hinsichtlich der Verpackungsgläser aller Art für chemisch-pharmazeutisch-technische Zwecke hat sich eine gewisse Ueberproduktion geltend gemacht. Der Kleinglasindustrie fehlt es auch in Tropfgläsern an Einheitlichkeit der Preise, zumal das Syndikat Deutscher Tropfglasfabriken aufgefliegen ist.

hph

Als Erweichungsmittel in der Regeneratfabrikation werden in den Vereinigten Staaten neuerdings die Destillationsprodukte Solvenol und Tarol verwendet (Ind. Rubb. World, 1929, 65). Solvenol ist eine helle geruchlose Flüssigkeit, spez. Gew. bei 15,5° C = 0,8550, Refraktion bei 20° C = 1,4712, unpolymersierter Rückstand 1,2 Prozent, es destillieren bei 164 bis 184° bis zu 95 Prozent über. Solvenol übt starke Devulkanisation aus, kürzt die Zeit der Regeneration von Altkautschuk merklich ab, die Regenerate zeigen Geschmeidigkeit und gute Beschaffenheit. Tarol ist ein Mischprodukt, dunkel gefärbt, spez. Gew. bei 15,5° = 0,990.

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,  
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche \* Bier- und Weinschläuche  
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche  
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

*Technische Gummiwaren für alle*

*Verwendungszwecke*

\*

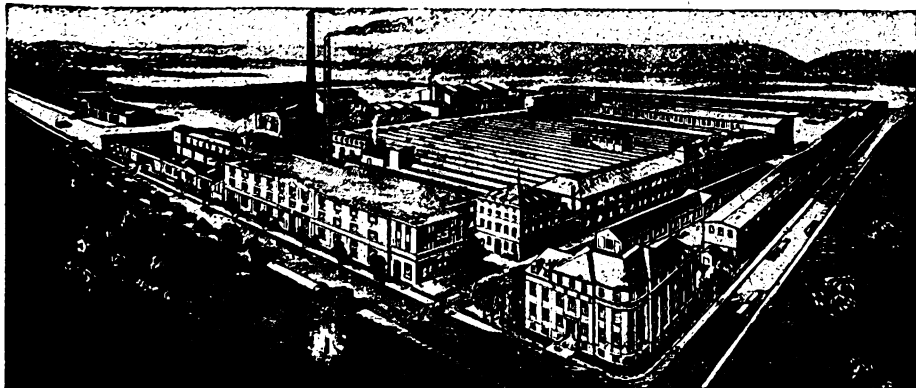
**Rohe u. gummierte  
Feuerlöschschläuche**

\*

**GUMMIWERKE TITAN**

**B. POLACK A.-G.**

**Waltershausen in Thüringen.**





## Fragekasten.

### Schadenersatzanspruch an die Straßengemeinde bei Aenderung des Straßenniveaus.

Anfrage: Die Provinzialstraße, die in der ganzen Länge an unserem Fabrik- und Wohngrundstück vorbeiführt, ist neu gepflastert worden, wobei das Niveau der Straße um zirka 40 cm höher gelegt wurde. Durch diese Höherlegung der Straße haben wir nach unserem Fabrikgrundstück zirka 40 cm Treppenstufe einbauen müssen, so daß nunmehr das Niveau unseres Fabrikgrundstücks zirka 40 cm tiefer liegt als die vorbeiführende Landstraße. Hierdurch ist es nicht mehr möglich, die Toreinfahrt für Lastfuhrwerk zu benutzen, da der Abstieg zu groß ist, auch das darüber liegende Dach der betreffenden Fabrikräume naturgemäß zu niedrig ist. Wir müssen also mit sehr hohen Kosten eine völlig neue Einfahrt durch Ueberbrücken des Triebmühlenbaches schaffen, auch einen großen Teil der Dachkonstruktion höher legen. Wir fragen nun an, ob die Provinzialstraßenverwaltung nicht verpflichtet ist, uns für die entstehenden Kosten zwecks Anpassung des ganzen Grundstücks an das neue Straßenniveau schadlos zu halten.

Antwort: Die Anfrage kann nicht nach allgemeinem Recht beantwortet werden. Nach § 907 BGB. kann der Grundstückseigentümer zwar verlangen, daß bei Nachbargrundstücken nicht Anlagen hergestellt werden, die eine unzulässige Einwirkung auf seinem Grundstück zur Folge haben. Unter solchen Anlagen werden jedoch von der Rechtsprechung nicht bauliche Veränderungen angesehen, die eine Umgestaltung des Straßenniveaus zur Folge haben. Soweit solche Veränderungen in Frage kommen, ist vielmehr nach der Rechtsprechung auf das vor dem Jahre 1900 geltende Landesrecht zurückzugehen, das für die einzelnen Landesteile Deutschlands zum Teil verschiedenartige Rechtssätze aufstellt. Vielfach wird allerdings hierbei der Rechtsgrundsatz vertreten, daß eine Höherlegung der Straße dem Anlieger das Recht gibt, falls er hierdurch zur Veränderung seines Grundstückes gezwungen ist, deswegen Schadenersatz-

ansprüche gegen die Straßengemeinde geltend zu machen. Im Hinblick auf die verschiedenartige Rechtsgestaltung in den einzelnen Landesteilen bedürfen aber die tatsächlichen, lokalen und landesgesetzlichen Rechtsverhältnisse einer genauen Nachprüfung, ob der vorerwähnte Rechtssatz in dem einzelnen Fall zur Anwendung gebracht werden kann.

Dr. St.

### Reduzierventile.

Anfrage: Wir verwenden in unserem Betriebe Reduzierventile mit Federbelastung und haben große Störungen dadurch, daß der Druck in den Rohrleitungen nie gleichmäßig ist, trotzdem im Kesselhaus mit großer Sorgfalt geheizt wird. Es ist uns deshalb unmöglich, beim Vulkanisieren die Temperatur auf gleicher Höhe zu halten. Wird wenig Dampf verbraucht, so steigt der Druck sofort, während er bei größerem Dampfverbrauch stark fällt. Sind Reduzierventile bekannt, die obige Nachteile nicht haben, also auch dann den Druck konstant halten, wenn einmal viel und einmal wenig Dampf benötigt wird? Was muß man bezüglich der Größenauswahl solcher Ventile beachten und wie kann man den schnellen Verschleiß der Ventilsitze und -Kegel vermeiden?

Antwort: Reduzierventile, die auf die Dauer dichthalten, gibt es nicht. Auch die durch Druckluft oder Wasser gesteuerten Ventile werden mit der Zeit undicht, regulieren aber immerhin genauer als die einfachen Reduzierventile. Solange die Dampf-abnahme konstant ist, arbeiten auch die Regler einwandfrei, sobald aber eine Verringerung der Dampf-abnahme erfolgt, steigt der Druck an. Um dies zu vermeiden, wird nach dem Reduzierventil ein Sicherheitsventil eingebaut. Für die Dimensionierung der Ventile ist die Größe der vorhandenen Vulkanisierkessel, die Steigung und Vulkanisationszeit der Ware und die Entfernung der Vulkanisierstation vom Kesselhause maßgebend. Durch das dauernde Öffnen und Schließen ist es natürlich, daß die Ventilkegel undicht werden und eingeschliffen werden müssen. Zu groß dimensionierte Ventile neigen schneller zum Undichtwerden.

I. S.

# BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten  
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK  
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

**NORTHWESTERN  
LITHERLAND**

TELEGRAMM:

**MOTOS**

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,  
RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

**RUBBER COMPANY  
LIVERPOOL**

RUBRIC LIVERPOOL

**REGENERAT**

UND ANDERE QUALITÄTEN

**MITTEL- UND OSTEUROPA  
PFERDEMARKT 14**

**HAM**

**BURG 1**

TEL-ADR.: HEVEA



## Die Einfuhrzölle in Finnland.

Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der zur Zeit für unsere Branche geltenden Einfuhrzölle in Finnland, wie sie in der amtlichen Ausgabe für 1929 veröffentlicht wurden. Teilweise handelt es sich dabei um Grundzölle, teilweise um durch den Staatsrat erhöhte Zölle, teilweise um Vertragszölle.

Tarif-Nr.

aus

|     |                                                                                                                                                                                                                         |      |      |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| 234 | a) Segeltuch, ungebleicht und ungefärbt, höchstens 65 cm breit, mit einem Gewicht von mindestens 650 g auf 1 Geviertmeter und auf einer Fläche von 1 cm im Geviert höchstens 36 Kett- und Einschlagfäden enthaltend     | 1 kg | 3,—  |
|     | b) Riementuch im Gewicht von 750 g oder mehr auf 1 Geviertmeter                                                                                                                                                         | 1 kg | 1,—  |
|     | Anmerkung: Der Wareneigentümer hat bei der Verzollung von Riementuch in einer schriftlichen, auf Ehre und Gewissen abgegebenen Versicherung zu erklären, daß die Ware zur Herstellung von Maschinenriemen bestimmt ist. |      |      |
| 282 | Zügel- und Bauchgurtbänder aus Baumwolle und anderen pflanzlichen Spinnstoffen, die mindestens 40 g auf das laufende Meter wiegen                                                                                       | 1 kg | 24,— |
| 304 | Persennige und Segel, Zelte und Markisen unterliegen dem Zoll der Gewebe mit 10 Prozent Zuschlag.                                                                                                                       |      |      |
| 307 | Technische Gegenstände aus Gespinnstwaren, auch genäht, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, ausgenommen Kautschuk, Guttapercha, Balata:                                                                             |      |      |
|     | a) Treib- und Transportriemen                                                                                                                                                                                           | 1 kg | 10,— |
|     | b) anderer Art, wie Treib- und Transportseile, -bänder und -schnüre, Schläuche, Maschinenpackung, Litzen, Polier- und andere Scheiben                                                                                   | 1 kg | 4,50 |
|     | Gewebe und andere Gespinnstwaren, belegt mit Kautschuk, getränkt und vereinigt mittels Kautschuklösung oder durch Kautschukzwischenlagen; elastische Gespinnstwaren aller Art, die Kautschukfäden enthalten:            |      |      |
| 317 | aus Spinnstoffen, ganz oder teilweise aus Seide                                                                                                                                                                         | 1 kg | 76,— |
| 318 | aus anderen Spinnstoffen                                                                                                                                                                                                | 1 kg | 16,— |
|     | Gewebe und andere Gespinnstwaren, wasserdicht, mit anderer Masse als Kautschuk belegt, darunter Wachs-tuch, sowie gefirnißte und lackierte Gewebe:                                                                      |      |      |
| 319 | Teppiche und Isolierstreifen                                                                                                                                                                                            | 1 kg | 0,80 |
|     | anderer Art:                                                                                                                                                                                                            |      |      |
| 320 | aus Spinnstoffen, ganz oder teilweise aus Seide                                                                                                                                                                         | 1 kg | 95,— |

Zollsatz  
finn. M

Tarif-Nr.

|     |                                                                                                                                                                                                                                                                  |      |       |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-------|
| 321 | aus anderen Spinnstoffen                                                                                                                                                                                                                                         | 1 kg |       |
|     | Anmerkung 1: Mit anderen Stoffen als Kautschuk getränkte oder zusammengeklebte Gewebe werden nach der Beschaffenheit des Gewebes verzollt.                                                                                                                       |      |       |
|     | Anmerkung 3: Kleider und andere Nährarbeiten, nicht besonders genannt, werden mit einem Zuschlag von 50 Prozent verzollt.                                                                                                                                        |      |       |
|     | Anmerkung zu den Nr. 317 und 318: Die Bestimmungen über Kautschuk gelten auch für Guttapercha und Balata.                                                                                                                                                        |      |       |
|     | Korsette:                                                                                                                                                                                                                                                        |      |       |
| 323 | ganz oder teilweise aus Seide                                                                                                                                                                                                                                    | 1 kg | 222,— |
| 324 | aus anderen Gespinnstwaren                                                                                                                                                                                                                                       | 1 kg | 50,—  |
|     | Hosenträger, Gürtel, Strümpfbänder, sowie andere ähnliche Gegenstände aus Gespinnstwaren und Teile dazu:                                                                                                                                                         |      |       |
| 335 | aus Ganz- oder Halbseide                                                                                                                                                                                                                                         | 1 kg | 120,— |
| 336 | anderer Art                                                                                                                                                                                                                                                      | 1 kg | 30,—  |
| 478 | Treib- und Transportriemen, Schnüre und Schläuche aus Leder, auch in Verbindung mit Spinnstoffen, Ruck-, Schlag- und Nähriemen; technische Lederwaren, wie Maschinenpackung, Ueberzüge für Walzen usw.                                                           | 1 kg | 5,—   |
| 485 | Kautschuk, Guttapercha, Balata: unbearbeitet, auch regenerierter Gummi und Gummi-abfälle                                                                                                                                                                         |      | frei  |
| 486 | aufgelöst oder in Teigform (jedoch nicht in Platten oder weiter bearbeitet), auch mit Beimengung von anderen Stoffen, wie Schwefel, Kreide, Bleiglätte und Harz; ferner künstlicher weicher Kautschuk                                                            | 1 kg | 0,50  |
|     | Waren aus weichem Kautschuk: Platten, Matten, Tuch, Packungs- und Dichtungs-material, sowie Packungen und Dichtungen:                                                                                                                                            |      |       |
| 487 | nicht in Verbindung mit anderen Stoffen                                                                                                                                                                                                                          | 1 kg | 2,—   |
| 488 | in Verbindung mit anderen Stoffen, nicht besonders genannt,                                                                                                                                                                                                      | 1 kg | 2,50  |
| 489 | Stränge, Schläuche und Röhren, auch in abgepaßten Längen, nicht besonders genannt, Treib- und Transportriemen, auch in Verbindung mit anderen Spinnstoffen: Stränge                                                                                              | 1 kg | 5,—   |
|     | andere                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 kg | 16,—  |
| 490 | Kraftwagenreifen ohne Eisenschienen, Teile zu Fahrrädern und Kraftfahrrädern, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, wie Innen- und Außenbereifung sowie Teile dazu, Pedal- und Bremsgummi, sowie Rahmenschrützer usw.: Kraftwagenreifen und Kraftfahrradreifen | 1 kg | 24,—  |
|     | andere                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 kg | 6,—   |
| 491 | Kraftwagenreifen mit Eisenschienen                                                                                                                                                                                                                               | 1 kg | 3,60  |

Zollsatz  
finn. M  
3,—

## Die erhöhte Brandgefahr

durch Verwendung feuergefährlicher Stoffe und Flüssigkeiten bedingt für alle Fabrikbetriebe einen zuverlässigen Feuerschutz von schnellster Löschbereitschaft. Das Auslegen der Schlauchleitung usw. erfordert stets eine gewisse Spanne Zeit, die für die Ausdehnung des Feuers von größter Bedeutung ist. Sind für diese ersten kostbaren Minuten Minimax-Löcher zur Hand, ist sofortige erfolgreiche Bekämpfung gesichert. Daher

## kein Betrieb ohne Minimax.

Für schwierige Brände, welche nicht mittels Wasser abzulöschen sind, wie z. B. Oel, Petroleum, Benzin usw. empfehlen wir besonders unsere

### Minimax-Tetra-Löcher und das Minimax-Schaumlöschverfahren

Insgesamt wurden bisher mittels Minimax 96000 Brände gelöscht.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Auskunft durch die

**MINIMAX A.-G.**  
**Berlin NW 6**



Tarif-Nr.

Zollsatz  
finn. M

|     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |        |       |
|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|-------|
| 492 | Schuhwaren aus Kautschuk:                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |        |       |
|     | a) mit Schaft . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 1 kg   | 10,—  |
|     | b) anderer Art . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 1 kg   | 4,—   |
| 493 | Andere Waren, nicht besonders genannt, aus Weichkautschuk, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, wie Bade- und Waschschwämme aus porösem Gummi, Fußballblasen, Stöcke (Knüppel), Billardbanden, Saughütchen, Handschuhe, Eimer, Münztafeln (Zahlsteller); chirurgische und sanitäre Gegenstände, Radiergummi und dergleichen: |        |       |
|     | Absätze und Sohlen zu Schuhwaren . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 1 kg   | 6,—   |
|     | andere . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 1 kg   | 20,—  |
|     | Anmerkung: Waren aus Guttapercha, Balata und künstlichem Weichkautschuk sind wie Waren aus Weichkautschuk zu behandeln.                                                                                                                                                                                                         |        |       |
|     | Waren aus Hartgummi, auch in Verbindung mit anderen Stoffen.                                                                                                                                                                                                                                                                    |        |       |
| 494 | Blöcke und Platten, auch in abgepaßten Stücken . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                        | 1 kg   | 1,20  |
| 495 | Röhren und Stangen, auch in abgepaßten Stücken; Messergriffe, auch unfertige; Packungen . . . . .                                                                                                                                                                                                                               | 1 kg   | 1,80  |
| 496 | Andere Waren, nicht besonders genannt und nicht zu den Bijouteriewaren gehörend, wie Kämmen, chirurgische und technische Gegenstände und andere ähnliche Sachen, 1 kg                                                                                                                                                           |        | 20,—  |
|     | Anmerkung zu den Nr. 487 bis 496: Für Schachteln, Papier und ähnliche Hüllen wird kein Gewichtsabzug gewährt, auch nicht für Karten.                                                                                                                                                                                            |        |       |
|     | Isolierte elektrische Leitungen, wie Kabel, Seile und Schnüre:                                                                                                                                                                                                                                                                  |        |       |
| 668 | isoliert mit Asbest, Firnis, Gummi, Guttapercha, Papier, Spinnstoffen usw. oder mittels mehrerer dieser Stoffe, 1 kg                                                                                                                                                                                                            |        | 4,—   |
| aus |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |        |       |
| 735 | Asbest, Asbestmehl und Glimmer, unbearbeitet . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                          |        | frei  |
| 746 | Isoliermasse (gegen Wärme und Kälte), trocken oder naß, entweder mineralische, pflanzliche oder tierische Stoffe oder Gemenge von diesen enthaltend . . . . .                                                                                                                                                                   | 100 kg | 0,80  |
| aus |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |        |       |
| 753 | I. Asbestwaren, auch mit Beimengung von anderen Stoffen, wie Kautschuk:                                                                                                                                                                                                                                                         |        |       |
|     | a) sogenannter Asbestzementschiefer . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 1 kg   | 0,50  |
|     | b) Pappe . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 1 kg   | 2,—   |
|     | c) Garn, Gewebe, Bänder und Schnüre . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 1 kg   | 4,—   |
|     | d) andere fertige Waren, wie Packungen, Dichtungen, Matratzen, Reifen und andere Formstücke . . . . .                                                                                                                                                                                                                           | 1 kg   | 8,—   |
| aus |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |        |       |
| 840 | Kautschuköl . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 kg   | 0,50  |
| aus |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |        |       |
| 942 | Schachteln, Dosen, Etuis und Taschen, auch mit Zubehör, ganz oder teilweise hergestellt aus Kautschuk und anderen ähnlichen formbaren Stoffen . . . . .                                                                                                                                                                         | 1 kg   | 120,— |
| 952 | Spielzeug und Christbaumschmuck aller Art, sowie Teile dazu . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                           | 1 kg   | 85,—  |
|     | Waren, die unter keine Nummer des Tarifs eingereiht werden können:                                                                                                                                                                                                                                                              |        |       |
| 960 | Rohstoffe . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |        | frei  |
| 961 | anderer Art . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | v. W.  | 10 %  |

## Geschäftsbericht.

### Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim.

„Die von uns auf das Geschäftsjahr 1928 gesetzten Erwartungen haben sich im großen und ganzen erfüllt. Durch die seit Beginn des Jahres rückläufige Tendenz der Wirtschaftslage, die sich im zweiten Halbjahr zu einer sich immer mehr verschärfenden Depression entwickelte, ist das Endergebnis naturgemäß empfindlich beeinträchtigt worden. Trotz aller Hemmungen durch die Ungunst der Wirtschaftslage haben wir dank der fortschreitenden Entwicklung unseres Betriebes in technischer und organisatorischer Hinsicht wiederum eine Umsatzsteigerung und zwar von nahezu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre erzielen können. Die technische Ausgestaltung unserer Fabrikationseinrichtungen nahm unsere Betriebsmittel wiederum nicht unerheblich in Anspruch, wie andererseits auch die eingetretene weitere Umsatzsteigerung neue Betriebsmittel erforderte. Wir haben deshalb auch im Berichtsjahre Kredite in weiter gesteigertem Umfange in Anspruch nehmen und recht erhebliche Aufwendungen für Zinsen machen müssen. Auch die Steigerung der Steuern und besonders der sozialen Lasten hat das Ergebnis um so empfindlicher beeinträchtigt, als die Verkaufspreise infolge des durch die Wirtschaftsdepression sich verschärfenden Konkurrenzkampfes ständig zurückgingen. In besonderem Maße wurde aber unsere Konkurrenzfähigkeit im Auslande durch das ständige Anschwellen der sozialen Lasten und ferner dadurch geschädigt, daß zu Anfang des Berichtsjahres die Löhne und Gehälter erneut heraufgesetzt und damit die Produktionskosten auf eine Höhe getrieben wurden, die unsere Wettbewerbsfähigkeit im Auslande und die Erzielung einer angemessenen Rentabilität nahezu unmöglich macht. Wenn wir in der Lage waren, trotz allem noch einen Betriebsgewinn in Höhe von 190 185,26 RM. im Geschäftsjahre 1928 herauszuwirtschaften, so ist das nur dadurch möglich gewesen, daß der Umsatz eine im Verhältnis zum Aktienkapital und zu den arbeitenden Betriebsmitteln relativ starke Steigerung erfahren konnte. Nach Abzug des Verlustvortrages aus 1926, den wir in das Geschäftsjahr 1927 in Höhe von 125 012,48 RM. übernommen hatten, verbleibt für das Berichtsjahr ein Betriebsüberschuß von 65 172,78 RM. In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, diesen Reingewinn für Rückstellungen zu verwenden. Obwohl die Wirtschaftskrise Anfang dieses Jahres eine weitere Verschärfung erfahren hat, ist es uns im laufenden Jahre bisher möglich gewesen, gegenüber dem Vorjahre unsere Umsätze erneut zu steigern.“

**Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1928.** Aktiva: Grundbesitz 495 014,— RM., Gebäude 546 790,— RM., Maschinen 429 543,— RM., Formen und Utensilien 164 579,— RM., Fuhrwerk 4213,— RM., Kassenbestand und Postscheckguthaben 11 330,85 RM., Wechsel 2636,47 RM., Wertpapiere 1,— RM., Bürgschaften 12 400,— RM., Buchforderungen 932 128,32 RM., Warenvorräte 851 718,— RM. — Passiva: Aktienkapital: Stammaktien 1 200 000,— RM., Vorzugsaktien 5000,— RM., Teilschuldverschreibungen und Zinsen 11 362,18 RM., Hypotheken 400 950,— RM., Bürgschaften 12 400,— RM., Buchschulden 1 755 468,68 Reichsmark, Reingewinn: Ueberschuß aus 1928 190 185,26 RM., ab Verlustvortrag von 1926/27 125 012,48 RM., ergibt 65 172,78 RM.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung.** Haben: Bruttogewinn aus 1928 2 025 088,32 RM. — Soll: Verlustvortrag aus 1927 125 012,48 RM., Allgemeine Unkosten und Steuern 1 754 602,74 RM., Abschreibungen 80 300,32 RM., Reingewinn: Ueberschuß aus 1928 190 185,26 RM., ab Verlustvortrag von 1926/1927 125 012,48 RM., ergibt 65 172,78 RM.

# Wasserschläuche!

# Wein- und Bierschläuche!

# Hansens

Gummi- und Packungswerke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Die Verbandstoff-Fabrik Ludwig Meyer verlegte am 1. Juni 1929 ihre Geschäftsräume nach Berlin W 35, Lützowstraße 106. Telefonanschlüsse bleiben unverändert (B 2 Lützow 171 und 191).

**Frankfurt a. M.** D. Becker & Co., A.-G. Die Firma führt trotz des Brandschadens ihr Handelsgeschäft weiter und hofft binnen einiger Wochen auch den Maschinenbetrieb wieder aufnehmen zu können.

**Frankfurt a. M.** Leder- und Treibriemenfabriken E. Luckhaus A.-G. Die Firma lautet jetzt: Lederfabrik Ernst Luckhaus Akt.-Ges. Der Sitz ist nach Brandobersdorf i. Taunus verlegt. Der Gegenstand des Unternehmens ist geändert und b) erhält folgende Fassung: „Anfertigung von Manschetten und sonstigen technischen Lederartikeln.“

**Schwerin (Mecklb.)** Gummi-Koch G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. Juli 1925 und 27. September 1926 ist das Gesellschaftskapital unter entsprechender Aenderung des § 5 der Satzung auf Reichsmark umgestellt worden. Das Stammkapital beträgt danach 500 RM. Der Kaufmann Herr Konrad Just ist nicht mehr Geschäftsführer.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Frankfurt a. M.** Kabelvertriebsgesellschaft Frankfurt m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb und Fabrikation von elektrotechnischen Erzeugnissen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Emil Rode und Kaufmann Albert Fröhlich, beide in Duisburg.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**Kopenhagen.** United Plantations, Ltd., die mit dänischer Leitung und vorwiegend dänischem Kapital Kautschuk- (und Kokosnuß-) Pflanzung auf der Malakkahalbinsel betreibt, verteilt aus 391 000 Doll. Reingewinn 7 Prozent.

**London.** Lubok Rubber Estate, Ltd., verteilt aus 2215 (18 965) £ Gewinn 5 (15) Prozent. — Dindings Rubber, Ltd. hatte einschl. 5767 £ Vortrag 14 536 (13 547) £ Gewinn; die Dividende beträgt 7½ (10) Prozent. — Kasintoe Rubber Estates, Ltd. erzielte 3605 (13 430) £ Reingewinn und schüttet 4 Prozent aus mit 4800 £. — Bei Windsor (F.M.S.) Rubber Estate, Ltd. betrug der Gewinn 4619 (12 184) £, woraus 5 (10) Prozent ausgeschüttet werden. — St. George Rubber Estates, Ltd. weist 8091 (10 494) £ Gewinn auf, woraus 10 (15) Prozent Dividende ausgezahlt wurden. — Shelford Rubber Estate, Ltd. verteilt aus 7816 £ Gewinn 8 Prozent. — Sungei Chinoh Rubber Co., Ltd. benutzt 11 139 (25 528) £ Gewinn zu 5 Prozent Dividende.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

× **Dortmund.** Schwalbe-Haus Schomaker & Dettmer, Fahrräder, Reparaturen, früher Hansastr. 3, befindet sich jetzt Weiherstraße 31.

× **Königsberg i. Pr.** Die Vulkanisierstation Max Kubicki, Wagnerstr. 22, hat Fahrräder und Motorräder neu aufgenommen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Bremen.** Ing. E. Bengson & E. Schumacher. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Februar 1929. Geschäftszweig: An- und Verkauf sowie die Reparatur, Aufstellung und Aufbewahrung von Kraftfahrzeugen und der Handel von Zubehör jeglicher Art.

## Vergleichsverfahren.

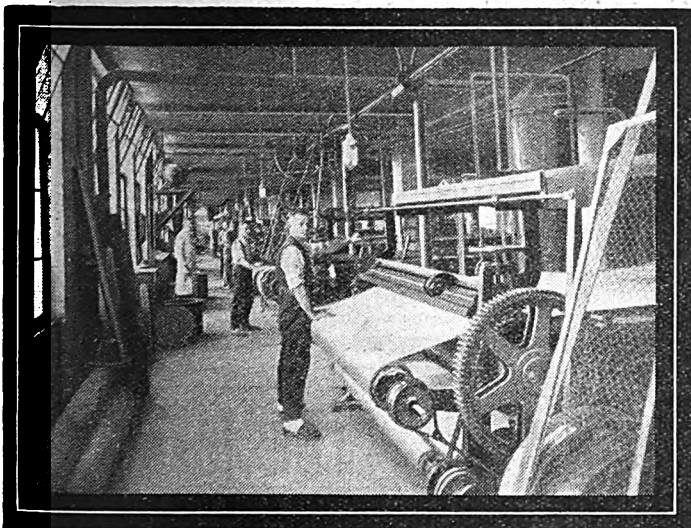
**Halle (Saale).** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Wilhelm Düker, Inhabers der Halleschen Loofah- und Gummiwarenfabrik, Inh. Friedrich Wilhelm Düker, und der Deutschen Loofahwarenfabrik Halle a. S., H. Wickel in Halle, Rosenstr. 1 wurde am 24. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Bücherrevisor und Syndikus a. D. Herr Gustav Koepper in Halle, Merseburger Str. 159, wird zur Vertrauensperson ernannt.

## Konkurse.

**Augsburg.** Das Amtsgericht Augsburg hat mit Beschluß vom 29. Mai 1929 das Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Josef Brandl, Fahrradhändlers in Augsburg, Pfladergasse C 308 nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung als beendet aufgehoben.

**Braunschweig.** Ueber das Vermögen der Kraftfahrzeughandlung Autohaus Braunschweig, G. m. b. H., Campestr. 29/30 — Geschäftsführer: Herr Werkmeister Franz Böhme-Junker, Braunschweig — ist am 29. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Herr Heinrich Pooch, Braunschweig, Langerhof 7, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 26. Juni 1929 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 26. Juni 1929.

**Müglern (Bez. Leipzig).** Ueber das Vermögen des Schlossermeisters, Herrn Richard Max Greulich, Inhabers einer Motor-, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung mit Reparaturwerkstatt in Müglern, Bahnhofstraße, wurde am 23. Mai 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Schade, Müglern. Anmeldefrist bis zum 10. Juni 1929.



**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112**

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Absfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



**Thum.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Autoreparaturwerkstattbesitzers Herrn Ernst Willy Göthel in Thum wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

#### Todesfälle.

**Schlotheim (Thür.)** Infolge eines Schlaganfalles verschied plötzlich am 12. Mai der Fabrikbesitzer Herr Bruno Ohi, seit 1909 Mitinhaber der Textiltreibriemenfabrik Albert Ohi.

#### Vom Ausland.

**Akron (Ohio).** Nach achtjähriger Dividendenlosigkeit hat die Good-year Tire & Rubber Co. ihre Dividendenzahlung nunmehr in Höhe von 1,25 Dollar per Stammaktie im Quartal oder 5 Dollar jährlich wieder aufgenommen. Die Gesellschaft hat seit ihrer im Jahre 1921 durch Dillon Read & Co. vorgenommenen Sanierung einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Sie besitzt zahlreiche Fabriken und Verkaufsniederlassungen in 145 verschiedenen Ländern und kontrolliert u. a. die amerikanische Zeppelingesellschaft, die die Herstellungsrechte für den Zeppelinbau in den Ver. Staaten besitzt.

**hph. Clermont-Ferrand.** Die führende französische Automobilreifenfabrik Michelin et Cie. weist für 1928 einen Reingewinn von 118,7, i. V. 126 Mill. Fr. aus. Laut Verwaltungsbericht hat sich der Absatz in Frankreich und Italien normal entwickelt. In England deckt die Produktion des dortigen neuen Werkes den dortigen Bedarf. In USA. muß infolge des außerordentlich starken Wettbewerbs in Autoreifen, der in den letzten Jahren drei Viertel der Unternehmungen zum Verschwinden brachte, die amerikanische Tochtergesellschaft Michelin-Tyre Co. reorganisiert werden. Es wird deshalb der Rückkauf von in Außenseiterhänden befindlichen Aktien dieser Gesellschaft beabsichtigt.

**rg. Köping (Schweden).** Die Vulkanisierungsanstalt Vulkanisierungs-kompaniet ging von H. L. Samsjö & Co. an T. Normark über.

#### Konkurse.

**rg. Helsingfors (Finnland).** O.-Y. Velocitas A.-B., Automobil-einfuhr.

#### Neugründungen.

**rg. Bergen (Norwegen).** Autorekvisita A.-S. bildete sich für Handel in Automobilbedarf mit 11 000 Kr. Aktienkapital. Geschäftsführer ist Herr Fritz Bischoff.

**rg. Malmö (Schweden).** Skanes Gummi-Import, Gustav Lindstrand, Gummiwareneinfuhr.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-Fr., Cottaer Str. 17—21, über Transportgeräte bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten. (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4768. Wer stellt die **Wasserbälle „Eweha 1866“** her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert **Schwammgummi** in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert **Dichtungsringe**, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von **aufblasbarem Gummi spielzeug**, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?
- Nr. 4777. Wer fabriziert **„Stella“-Metallpackungen**?
- Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des **„Thionex“-Beschleunigers**?
- Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der **Gummilösung Marke „Komet“**?
- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials **„Festonit“**?
- Nr. 4788. Wer fabriziert **Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern** in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
- Nr. 4789. Wer ist Hersteller **runder leichter Stoffschläuche** mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst gerausht? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.
- Nr. 4790. Wer fabriziert **italienische Weinstopfen mit Metallbügel**?
- Nr. 4793. Wer fabriziert **Maschinen zum Entwulsten alter Autodecken**?
- Nr. 4794. Wer stellt **Spray-Apparate nach Dr. Gauff** her?
- Nr. 4795. Wer ist Hersteller von **Gummi-Frottierkardätschen mit kleinen Gummizäpfchen**?
- Nr. 4796. Wer fabriziert **Gummimuffen mit Metallröhrchen** für umspinnene Gasschläuche?
- Nr. 4797. Wer ist Hersteller von **„Fermoid“**?
- Nr. 4798. Wer fabriziert **Gummischutz-Ringe für Grammophon-Platten**?

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Pollerfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilz, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filztauftrag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**



**Echte, Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

**Original „Philos“**

**Flodengrafi**

**Central-Bureau techn. Neuheiten**

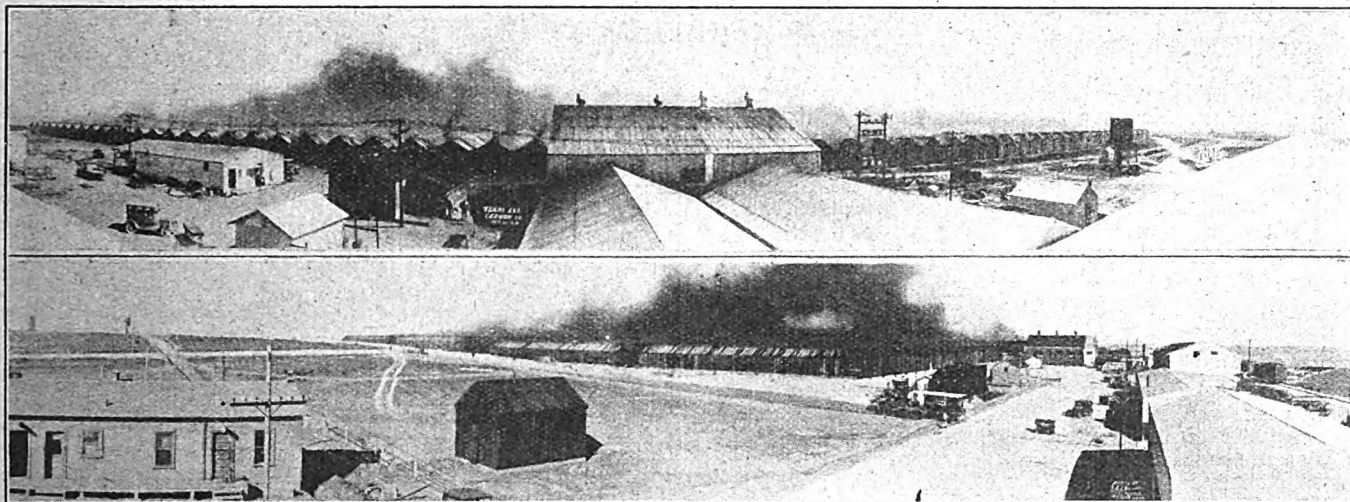
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a



## Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Während des letzten Jahres sind mehr als 2 Millionen Dollar von der Firma **Godfrey L. Cabot Inc.**, Hersteller von Gasruß, in Boston, U.S.A., ausgegeben worden für Ausbau, Vergrößerungen und Verbesserungen ihrer Fabrikanlagen. Das untere Bild stellt die Fabrik von Cabot in Skellytown (Texas) dar, die am 1. Januar 1928 in Betrieb gesetzt wurde. Diese Anlage ist in der letzten Zeit so vergrößert worden, daß dieses Werk seit dem 1. März 1929 dort täglich 75 000 lbs. Gasruß fertigzustellen in der Lage ist. Das obere Bild ist die Ansicht der Fabrik in Pampa (Texas), deren Betrieb im Juni 1928 aufgenommen wurde. Diese Fabrik wird im Juni d. J. auf ihre Höchstleistung gebracht werden und alsdann täglich 60 000 lbs. Gasruß liefern. In beiden Fabriken werden zur Her-



stellung von Gasruß nur Abgase verwendet, die bei der Erzeugung von Benzin entfallen und bisher unverwendet geblieben sind. Durch langfristige Kontrakte hat die Firma sich den Bezug dieser Gase von den bedeutendsten Petroleumgesellschaften sichergestellt. Diese Abgase werden ihren Fabrikanlagen von der Erzeugungsquelle aus durch Zuleitungsrohre von mehr als 350 km Länge zugeführt. Jeder Fabrik der Firma Cabot ist ein Laboratorium angegliedert, in dem die Güte des gewonnenen Gasrußes auf wissenschaftlicher Grundlage genauestens untersucht wird. Ferner ist das Laboratorium der Fabrik in Skellytown dauernd bemüht, Verbesserungen der Produktions- und Fabrikationsmethoden herauszufinden und einzuführen. Wir möchten noch darauf hinweisen, daß die Firma Cabot in ihrem Bestreben, Anlagen und Produktion zu vergrößern, ihre Pläne, bis Ende d. J. ihren Anlagen weiteren Ausbau zu geben, zur Durchführung bringen wird.

## Postalisches Allerlei.

**Nachnahmebriefverkehr nach dem Saargebiet.** Im Nachnahmebriefverkehr nach dem Saargebiet wird seitens der Versender häufig nicht beachtet, daß diesen Sendungen zur Abwicklung der eingezogenen Beträge nicht Formblätter zu Nachnahme-Postanweisungen für den inneren deutschen Verkehr beizufügen sind, sondern die hellgrünen Nachnahme-Postanweisungen, die sonst im Verkehr mit dem Ausland verwendet werden. Diese hellgrünen Vordrucke sind vom Absender gehörig auszufüllen, jedoch darf er den ihm zu übersendenden Betrag nicht einrücken. Entsprechend ist auch bei Nachnahmesendungen nach dem Saargebiet zu verfahren, deren Beträge auf ein Postscheckkonto im Saargebiet gutgeschrieben werden sollen. In diesem Fall ist nicht ein deutsches, sondern ein bis auf den Betrag ausgefülltes saarländisches Zahlkartenformblatt der Nachnahmesendung beizufügen. Müssen von den

Postdienststellen des Saargebiets an Stelle der unrichtigen oder der unrichtig ausgefüllten Formblätter Ersatzvordrucke ausgefertigt werden, so gelangen die Nachnahmesendungen infolgedessen vielfach verspätet in die Hände des Empfängers. Im Saargebiet wird der eingezogene Betrag gekürzt um eine Einziehungsgebühr von 10 c für je 100 Fr. sowie um die Postanweisungs- oder die Zahlkartengebühr. (flp)

**Postwurfsendungen.** Nach einer Bekanntmachung des Reichspostministeriums ist auf Postwurfsendungen der Vermerk „Verteilt durch die Deutsche Reichspost“ nicht mehr gestattet, weil der Vermerk zu der Annahme verleiten könnte, daß die Deutsche Reichspost an der Werbung für die in der Postwurfsendung angepriesene Ware usw. ein amtliches Interesse habe. (flp)

**PERTINAX**  
Isolationen  
**DURCOTON**  
für geräuschlosen Gang

**MIKANIT- U.  
GLIMMER-**

Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-  
DRÄHTE**  
**PRESS-SPAN**

Kondensatoren und Durchführungen



**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



117



**Unverwüstliche Hochdruckschläuche,  
Gartenschläuche, Spiralschläuche, Treßluftschläuche  
feinster amerikanischer Konfektion, Gas- und Irrigator-  
schläuche schönster Färbung, Säureschläuche,  
Bier- und Weinschläuche**

**Lieferung nur an Händler!**

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**  
**Klein-Wittenberg (Elbe)**



## Winke für den Export.

**Schweden.** Die Anknüpfung direkter Geschäftsverbindungen wird nur in Ausnahmefällen in Frage kommen, sie wird vielmehr in der Regel durch Vertreter oder Reisende erfolgen. Der deutsche Exporteur wird sich an einen landeskundigen Vertrauensmann wenden müssen, bei dem sich der Bewerber persönlich vorstellt, der die Referenzen nachprüft und eventuell auch den Vertretungsvertrag abschließt. Auch der Schwedische Handelsagentenverein in Stockholm wird oft in der Lage sein, geeignete und bewährte Mitglieder vorzuschlagen. Auch hier muß eine Nachprüfung des Bewerbers stattfinden. Es sollte keinem Vertreter Inkassovollmacht erteilt und ihm auch kein Lager, auch nicht in Konsignation ohne ausreichende Sicherheit gegeben werden. Manche Vertreterfirmen sind Aktiengesellschaften (Aktiebolag). Unkundige deutsche Firmen stellen die schwedische Aktiengesellschaft der deutschen Aktiengesellschaft gleich, während die Gründungserfordernisse einer „Aktiebolag“ nicht einmal an die der deutschen G. m. b. H. heranreichen. Das Mindestkapital der Aktiebolag beträgt nur 5000 Kronen, das auch in Sacheinlagen geleistet werden kann. Deutsche Vertreter sind in verhältnismäßig geringer Zahl in Schweden ansässig, jedoch korrespondieren die schwedischen Vertreter meist deutsch. Als Sitz für einen Generalvertreter kommt in erster Linie Stockholm in Frage. Jedoch darf nicht übersehen werden, daß eine Anzahl bedeutender schwedischer Importfirmen ihren Sitz in Göteborg haben, das 25 Prozent aller Importwaren einführt. Bei den überaus großen Entfernungen empfiehlt es sich, Untervertretungen in Göteborg, Malmö und auch in Sundswall einzurichten. — Der zweite Weg, um mit Schweden ins Geschäft zu kommen, ist die Bearbeitung durch Reisende. Etwa 40 Prozent aller ausländischen Geschäftsreisenden in Schweden sollen aus Deutschland kommen. Ausländische Handelsreisende haben bei der Polizeibehörde ein Handelsreisendenpatent für entweder 6 Wochen (100 Kr., Verlängerung je 3 Wochen je 50 Kr.) oder 1 Jahr (300 Kr.) zu lösen, das einmal — bei der Polizei des ersten Ortes, in dem die Bestellungen gesucht werden — zur Visierung vorzulegen ist. Auch Geschäftsleiter, die Bestellungen aufnehmen wollen, gelten als Handelsreisende. Geschäftsreisende, die nicht selbst Bestellungen aufnehmen oder Warenmuster vorlegen wollen, sondern nur ihren schwedischen Vertreter begleiten, brauchen kein Handelsreisendenpatent zu lösen. Da der Handel sich in der Hauptsache auf Stockholm, Göteborg und Malmö konzentriert, werden Zeitungsannoncen in einer der wenigen wirklich großen Tageszeitungen für Südschweden sicher Erfolg haben. Da in Schweden die am weitesten verbreitete Fremdsprache Deutsch ist, dürfte Annoncen in deutschen Fach- und Exportzeitschriften der Vorzug zu geben sein. Auch Kataloge können, soweit sie nicht für den Detaillisten bestimmt sind, deutsch sein, das gleiche gilt hinsichtlich der Korrespondenz. Von der Benutzung der englischen Sprache ist abzuraten. Die bekannten kommerziellen Auskunftsbureaus geben im allgemeinen zuverlässige Auskünfte.

**Griechenland.** Vielen deutschen Firmen fehlt es an Vertrauen, größere Geschäfte in Griechenland einzugehen. Der Grund ist, daß eine nicht geringe Zahl von Firmen recht schlechte Erfahrungen gemacht hat. Dazu kommt, daß manche den deutschen Handel schützende Einrichtungen, wie deutsche Handelskammern und Banken, in Griechenland fehlen. Bei Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln werden sich aber trotz dieser Mängel größere Verluste vermeiden lassen. Zunächst unterlasse man alle unmittelbaren Geschäfte mit der griechischen Kundschaft und Geschäfte ohne Einziehung von zuverlässigen Auskünften. Erforderlich ist ferner die Wahl eines tüchtigen Vertreters. Für den Nachweis von Vertretern kommen in erster Linie die deutschen Konsulate in Griechenland in Frage. Auch die betreffende griechische Handelskammer wird nötigenfalls geeignete Vertreter benennen können. Von der Uebertragung des Inkassos an den Vertreter ist abzuraten. Konsignationslager sind nur unbedingt zuverlässigen, bewährten Vertretern zu übertragen. Hinsichtlich der Kreditwürdigkeit der Kundschaft empfiehlt es sich, zunächst Auskunft durch die deutschen amtlichen Auslandsvertretungen in Griechenland einzuziehen. In zweiter Linie kommt die Bankauskunft in Frage (wie Banque d'Athènes, Banque Commerciale de Grèce, Banque Populaire).

**Türkei.** Wenn auch nicht abgeraten werden soll, mit türkischen Kaufleuten direkte Geschäfte zu machen, so ist doch Vorsicht am Platze, insbesondere sollten über die Kreditfähigkeit sehr sorgfältige Auskünfte eingeholt werden. Vor dem unmittelbaren Verkehr mit dem einheimischen Abnehmer muß gewarnt werden, weil selbst zahlungsfähige Firmen oft bei Aenderung der Konjunktur die Abnahme der Waren verweigern, unbegründete Bemängelungen erheben, die Zahlungen in die Länge ziehen usw. Bei dieser Sachlage bedarf das Geschäft mit der Türkei noch der Hilfeleistung eines zuverlässigen und ortskundigen Vertreters und zwar um so mehr, als Kreditgewährung schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz in vielen Fällen unerlässlich ist. Vertreter werden am besten in Konstantinopel, Smyrna (für Südwestanatolien) und Mersina (für Cilicien) angestellt. Angora wird noch fast ausschließlich von in Konstantinopel ansässigen Vertreterfirmen bearbeitet. Mit Vertretungen befassen sich in der Türkei auch europäische Firmen, die in erster Linie in Frage kämen. — Nach dem deutsch-türkischen Handelsvertrag sollen Kaufleute und Fabrikanten das Recht haben, persönlich oder durch Reisende auf dem Gebiete des anderen vertragschließenden Teils Bestellungen bei Kaufleuten und anderen Personen aufzunehmen, die den Mustern entsprechende Waren in ihren Handels- und Gewerbebetrieben verwenden. Sie können ferner Muster bei sich führen und werden wegen ihrer Tätigkeit keiner weiteren Steuer oder Abgabe unterworfen. — Im Verkehr mit dem Ausland ist die französische Sprache üblich, und mit türkischen Firmen kann meist nur in französischer Sprache korrespondiert werden. Für den Verkehr ins Innere und für Eingaben an Behörden ist der Gebrauch der türkischen Sprache notwendig. (flp) K.

**Kamelhaar-  
Treibriemen**

in  
verschiedenen Qualitäten

der

bewährteste

**Antriebsriemen**

**J. C. Martini  
Schlotheim**

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Filterpressen • Pumpen aller Art  
Wasser-Reinigung

476

**A. L. G. Dehne, Halle/S.**  
Maschinenfabrik

**Wringmaschinen**

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

**Gummifäden-Schneidmaschinen**

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

**Gummierte Regenmantelstoffe**  
(große Auswahl)

431

Bettstoffe \* Oelbattiste \* Oelseide

**Gummiwerk H. Wille**

Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

Gründungs-jahr 1859



## Zoll- und Verkehrswesen

**Zolltarifentscheidung der Vereinigten Staaten von Amerika.** Automobilreifen, und zwar massive innere Automobilreifen aus Kautschuk, die nach der Beweisaufnahme dem gleichen Zwecke dienen wie Innenschläuche, die aber praktisch nicht allein als Automobilbereifung verwendet werden können, können daher nicht nach der Vorschrift für Automobilbereifungen gemäß § 1439 mit 10 Prozent v. W., sondern müssen als Waren aus Kautschuk nach derselben Tarifstelle mit 25 Prozent v. W. verzollt werden.

**Ein neuer schwedischer Zolltarif.** Dem schwedischen Reichstag ist vor kurzem der Entwurf eines technisch überarbeiteten, neuen Zolltarifs vorgelegt worden, der am 1. Januar 1930 in Kraft treten soll. Da die gemeinsame Abstimmung der beiden Kammern des schwedischen Reichstags über den Sperrholzzoll bisher nicht stattgefunden hat, liegt auch die endgültige Fassung des Tarifs noch nicht in Druckform vor. (flpstr)

**Die griechischen Lagergebühren.** Die Lagergebühr in griechischen Häfen wird in Papierdrachmen berechnet, und zwar vom achten Lagertage an; die Zölle dagegen sind in Metalldrachmen festgelegt, werden aber selbstverständlich umgerechnet (14 Papierdrachmen für eine Metalldrachme). Rechnet man zu diesen 14 Papierdrachmen noch die Abgaben und Steuern die zu entrichten sind, so stellt sich schließlich die Metalldrachme auf rund 25 Papierdrachmen, so daß man gut tut, von vornherein mit dieser Ziffer zu kalkulieren. Nicht abgenommene Waren dürfen durchaus nicht immer ein volles Jahr lagern, sondern man muß in manchen Fällen mit einer Versteigerung bereits nach acht bis neun Monaten rechnen.

**Gesetzentwurf betreffend Ursprungs- bzw. Herkunftskennzeichnung von Waren in Norwegen.** Auf Vorschlag des Handelsministeriums hat die norwegische Regierung dem Storting einen Entwurf zu einem Gesetz über Ursprungskennzeichnung usw. vorgelegt. Darnach kann der König bestimmen, daß näher bezeichnete Waren in Norwegen nicht verkauft

oder feilgeboten und auch nicht vom Ausland eingeführt werden dürfen, sofern sie nicht mit der Angabe versehen sind, ob es sich um norwegische oder ausländische Waren handelt, oder mit der Angabe des Herstellungs- oder Ursprungsortes der Ware. Von der Bestimmung über die Einfuhr sind Waren ausgenommen, die durch Norwegen nur durchgeführt werden oder von denen bei der Einfuhr erklärt wird, daß sie zur Wiederausfuhr bestimmt sind. Der König soll ferner bestimmen, in welchem Ausmaß die genannten Angaben anzubringen sind und was in jedem einzelnen Falle unter dem Herstellungs- oder Ursprungsort der Ware zu verstehen ist. (flp)

**Freundschaftsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche des Hedjas.** Am 26. April 1929 ist in Kairo zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche des Hedjas, Nedja, und der zugehörigen Gebiete ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden. Dieser ist noch nicht ratifiziert worden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Danach sollen u. a. die Boden- und Gewerbezeugnisse des einen Staates, die in das Gebiet des anderen Staates zum Zwecke des Verbrauchs, der Wiederausfuhr oder der Durchfuhr eingeführt werden, dort ebenso behandelt werden wie die gleichartigen Boden- und Gewerbezeugnisse der meistbegünstigten Nation. (flp)

**Allgemeiner Zollzuschlag in Barbados.** Wie berichtet wird, hat die Regierung von Barbados die Erhebung eines Zuschlags in Höhe von 10 Prozent der fälligen Zölle von allen nach Barbados eingeführten Waren angeordnet. Die betreffende Act ist am 12. April 1929 in Kraft getreten und gilt für ein Jahr. (flp)

**Inkrafttreten der deutsch-französischen Saarvereinbarung.** Der Notenwechsel zu der deutsch-französischen Vereinbarung über den Warenaustausch zwischen dem Saarbeckengebiet und dem deutschen Zollgebiet ist ratifiziert worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 10. Mai 1929 in Paris stattgefunden. Der Notenwechsel ist gemäß Vereinbarung zwischen der Deutschen und der Französischen Regierung am 25. Mai 1929 in Kraft getreten.



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**  
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**



**Das Neueste für Leichtathleten**  
UNION-VERLAGS

### Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Spärbier und Henry Schumacher

#### 1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbildungen auf 8 Tafeln / 18 Seiten Text / Kartoniert Rm. 2.50

#### 2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbildungen auf 8 Tafeln / 17 Seiten Text / Kartoniert Rm. 2.50

#### 3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbildungen auf 12 Tafeln / 16 Seiten Text / Kartoniert Rm. 3.—

Ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel für den Freund der Leichtathletik. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und der gleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je zehn 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches „Reizbuch“ von den gleichen Verfassern

#### Leichtathletische Übungen

Ein Begleiter zu gründlichem Verständnis und vorteilhafter Ausübung  
135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 2.—

Vollständiges illust. Verzeichnis unserer Spiels- u. Sports-Bibliothek (ca. 30 Bände) gratis

Bezug durch alle Buchhandlungen

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT STUTTGART

# Wir helfen Ihnen auch im Sommer Geld verdienen!

SIE MÜSSEN NÄMLICH  
GUTE, BILLIGE UND  
DOCH ELEGANTE REISEROLLEN FÜHREN!

Verlangen Sie Offerte von der Spezialfabrik

**Gustav Berlinger & Co., Stuttgart**

## Gegen Insektenstiche Salmiakgeist-Büchsen

Ammoniac Bottles, Boîtes à Ammoniac, Cajitas para Amoniaco



5340

Katalog auf Wunsch



5341



5342

Nr. 5340, aus Hartgummi mit Schwämmchen  
Nr. 5341, aus Hartgummi mit Tropfröhrchen  
Nr. 5342, aus Hartgummi, Spezialmodell

12-Stückweise auf Karton zum Aufhängen — Preise auf Anfrage.

**Weidemeyer & Co., Kassel**

Größte deutsche Spezialfabrik sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel

## Nahtlose Gummiwaren

wie Operations- und Haushaltungs-  
Handschuhe, Operationsfingerlinge

„Hevea“ Gummiwarenfabrik G. m. b. H.  
Finsterwalde N.-L.



## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Bewertung des Warenlagers in der Steuerbilanz.

Der Reichsfinanzhof hat sich in einem kürzlich von ihm entschiedenen Steuerstreit (Urteil vom 11. April 1929, VI A. 365/29) mit der interessanten Frage befaßt, ob die in einer kaufmännischen Bilanz enthaltene Bewertung eines Aktivums nachträglich geändert werden kann, selbst wenn die Bilanz mit der darin enthaltenen Bewertung zur Grundlage der Steuerveranlagung genommen wurde, und diese inzwischen rechtskräftig geworden ist. Der Reichsfinanzhof hat in dem zur Entscheidung gelangten Falle die Frage bejaht, und hat dabei den für das Steuerrecht geltenden Grundsatz der Bilanzkontinuität in bemerkenswerter Weise interpretiert. Der Fall war folgender: Ein buchführender Kaufmann hat das Geschäftsjahr 1925 nach seiner Bilanz mit Verlust abgeschlossen. Von der Einkommensteuer 1925 ist er daraufhin freigestellt worden. Bei Berechnung der Einkommensteuer für das folgende Jahr 1926 ist die von ihm für 1925 eingereichte Bilanz zugrunde gelegt. Hiergegen wendete er ein, in dieser Bilanz sei das Warenlager zu niedrig bewertet. Die verlangte anderweitige Bewertung des Warenlagers ist aber von den Vorinstanzen abgelehnt worden. Dagegen hat der Steuerpflichtige Rechtsbeschwerde eingelegt. Unstreitig verbleibt auch bei der jetzt vom Beschwerdeführer für richtig gehaltenen Bewertung des Warenlagers für den Steuerabschnitt 1925 ein Verlust. Die Rechtsbeschwerde wird vom Reichsfinanzhof für begründet erklärt. § 13 des Einkommensteuergesetzes gehe allerdings von der sogenannten allgemeinen Bilanzkontinuität, d. h. der Identität der Eröffnungsbilanz mit der vorhergehenden Schlußbilanz aus. Durch die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes werde aber eine nachträgliche Änderung der Schlußbilanz höchstens insoweit gehindert, als das in ihr festgestellte Reinvermögen Grundlage der Veranlagung gewesen ist. Ist der Steuerpflichtige von der Steuer freigestellt, so ist das Reinvermögen nur insoweit Grundlage der Veranlagung gewesen, als angenommen ist, daß es eine bestimmte Höhe nicht erreicht hat. Ob und inwieweit es hinter dem Betrage, bei dessen Höhe eine Steuer gerade noch nicht in Frage kam, tatsächlich zurückgeblieben ist, hatte für die Festsetzung der Einkommensteuer keine Bedeutung, und es kann deshalb nichts ausmachen, ob das Finanzamt diesen Minderbetrag zufällig ermittelt hat oder nicht. Die Rechtskraft der Veranlagung 1925 steht deshalb der Änderung der Endbilanz 1925 höchstens insoweit entgegen, als in der Endbilanz kein Reinvermögen nachgewiesen werden darf, das eine Einkommensteuer für 1925 zur Folge hätte. Es ist aber nicht richtig, daß handelsrechtlich eine Bilanz nicht nachträglich geändert werden kann. Zu Unrecht, so heißt es in der Entscheidung weiter, beruft sich die Vorinstanz auf eine Ausführung von Lion, der vielmehr gerade betont, daß keine Vorschriften bestünden, wonach eine Änderung der Handelsbilanz unzulässig wäre, und der keinen Unterschied danach macht, ob die ursprüngliche Bilanz richtig war oder

nicht. Auch der steuerrechtliche Zweck der Bilanzkontinuität und -identität spreche nicht gegen die Zulässigkeit einer Änderung im vorliegenden Falle. Wer bei einer Veranlagung freigestellt ist, hat weder Vorteil noch Nachteil davon, daß ein größerer oder geringerer Verlust angenommen ist. Deshalb kann dem Finanzamt nicht verwehrt werden, im nächsten Jahre festzustellen, daß das Reinvermögen tatsächlich noch geringer war, als damals angenommen, und ebenso wenig dem Steuerpflichtigen, daß es tatsächlich höher war, soweit nicht dann Steuer zu erheben gewesen wäre. Es wäre auch unbefriedigend, wenn bei Annahme eines großen Verlustes eine nachträgliche Höherfestsetzung des Endvermögens möglich wäre und vom Finanzamt vorgenommen werden müßte, sobald infolgedessen eine geringfügige Steuerforderung in Frage käme, und in Fällen, in denen auch bei erheblicher Höherfestsetzung des Endvermögens immer noch Verlust bliebe, jede Änderung mit Wirkung für die nächste Veranlagung ausgeschlossen wäre. Auf Grund dieser eingehenden Ausführungen kommt der Reichsfinanzhof zu dem Ergebnis, daß die vom Beschwerdeführer aufgestellte neue Bilanz für 1925 lediglich noch dahin zu prüfen sei, ob sie nach dem Einkommensteuergesetz zulässige Bewertungen enthält; wird dies festgestellt, so ist der Veranlagung für 1926 die abgeänderte Bilanz für 1925 zugrunde zu legen.

### Ist die Vermietung gewerblicher Räume stets umsatzsteuerpflichtig?

Nach § 2 Nr. 4 UStG. sind umsatzsteuerfrei Verpachtungen und Vermietungen von Grundstücken usw., dagegen sind umsatzsteuerpflichtig Verpachtungen und Vermietungen eingerichteter Räume. Bei der Auslegung des Begriffes „eingerichtete Räume“ hat der Reichsfinanzhof schon bisher einen sehr fiskalischen Standpunkt eingenommen, wie dies die Urteile vom 8. Juli 1927 — V A 105/27 (RFH. 21, 289) und vom 16. September 1927 — V A 368/27 (Mrozesche Kartei UStG. 1926, § 2 Nr. 4 R. 6) zeigen, wonach die Boxen von Kraftwagenhallen (Garagen) und die Ausstellungsstände in Ausstellungshallen als „eingerichtete Räume“ angesprochen worden sind. Noch weiter geht aber der Reichsfinanzhof in einer Entscheidung vom 22. Februar 1929 — V A 57/29 —, nach deren Tatbestand es sich um die Vermietung eines leeren Warenhauses handelte. Hierbei hat der Reichsfinanzhof allgemeine Ausführungen gemacht, die von außerordentlicher Bedeutung für die Praxis sein werden, da mit ihnen schließlich die Steuerpflicht aller Vermietungen von gewerblichen Räumen „begründet“ werden könnte. Es muß jedoch auf das außerordentlich Bedenkliche dieser Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs hingewiesen werden, da infolge des Aufgebens des klaren und nach dem gemeingewöhnlichen Sprachgebrauch unmißverständlichen Begriffes „eingerichtete Räume“, worunter man doch im allgemeinen nur eine Verdeutschung der „möblierten Räume“ versteht, alle Grenzziehungen eingerissen werden und sich die Auslegung ins Uferlose verliert.

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Größenroda in  
Thüringen

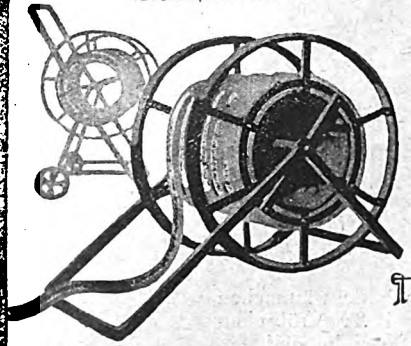
Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

Gestanzte und gezogene

**Massenartikel**

**AHRENS & WILLERS**  
Hamburg 11.  
Wir erbitten Anfrage!

**„EWAR“ SCHLAUCHROLLEN**  
(tausendfach bewährt)



**ERNST WAGNER APPARATEBAU**  
REUTLINGEN WÜRT.

**Billroth-Battist**

absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert

**A. Lünig**  
Braunschweig

**STANZMESSER**

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK**

**KARL BENSCHIEDT**

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

**ALFELD/LEINE**

**Formen**

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien

**Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.**

fertigt an

**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

**Rüchters**

Lager für Bandagen,  
Orthopädie, Krankenpflege  
etc. Illust. Preislist. gratis  
Gustav Goll, Kunstanstalt  
422 Tuttlingen (Würtl.)

**Asbestbekleidung**

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■  
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.**  
132



## Rechtsfragen

### Vorkriegs-Reichsbahngesellschaft und Zahlung aufgewerteter Nachnahmen für Güter.

sk. Am 29. Juli 1914 sandte die Firma B. in P., Ostpr. (Klägerin) durch die Eisenbahn mit internationalem Frachtbrief, belastet mit 10 000 M Nachnahme, verschiedene Waren an die Speditionsfirma L. in Grajewo in Rußland. Sie behauptet, daß die Sendung am Bestimmungsort eingetroffen und der Firma L. gegen Zahlung von Fracht und Nachnahme ausgehändigt worden sei, und verlangte von der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Direktion Königsberg (Beklagten), als Rechtsnachfolgerin der preußisch-hessischen Staatsbahngemeinschaft Zahlung der Nachnahme im aufgewerteten Betrag von 6000 RM. In sämtlichen Rechtszügen — Landgericht und Oberlandesgericht Königsberg sowie Reichsgericht — ist der Klage stattgegeben worden. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Das Berufungsgericht nimmt mit Recht an, daß der Anspruch des Absenders gegen die Bahn begründet sei, sobald der Empfänger die Nachnahme eingelöst habe. Es sieht als erwiesen an, daß die Einlösung am 30. Juli 1914, also noch vor Ausbruch des Weltkriegs, erfolgt sei. Dagegen sucht die Revision darzulegen, daß der Nachnahmebetrag erst mit Erhalt der Anzeige der Bestimmungsabfertigung über die Zahlung der Nachnahme zahlbar werde, und meint, daß die Beklagte, weil sie eine solche Anzeige bisher nicht erhalten habe und infolge des Weltkriegs und seiner Folgen auch nicht mehr erhalten könne, von der Verpflichtung zur Zahlung überhaupt befreit sei. Dem kann nicht beigeprägt werden; denn zweifelsfrei ist der Klageanspruch entstanden, bevor der Weltkrieg ausbrach. Ist die Benachrichtigung der Versandbahn durch die Empfangsbahn unterblieben, so muß erstere dann zahlen, sobald sie von der Einlösung der Nachnahme anderweit Kenntnis erhält, was im vorliegenden Falle vermutlich erst im Laufe des Rechtsstreites durch die Beweisaufnahme geschehen ist. Ob der Weltkrieg die Aufhebung des Internationalen Abkommens im Verkehr zwischen Deutschland und Rußland zur Folge gehabt hat, ist unerheblich, da hierdurch der einmal begründete Anspruch nicht mit rückwirkender Kraft wieder beseitigt werden konnte. Aus dem Internationalen Uebereinkommen vom 14. Oktober 1890, Art. 27 und 47, ist zu schließen, daß der Absender nicht gezwungen sein soll, sich an die Empfangsbahn zu halten, wenn diese die von ihr eingezogene Nachnahme nicht abführt, sondern daß die Bahnen deswegen untereinander ihren Rückgriff nehmen müssen. Denn zu den Ansprüchen aus dem internationalen Frachtvertrag im Sinne des Art. 27, Abs. 3, gehören auch die Nachnahmeforderungen. Das allein entspricht auch im vorliegenden Falle der Billigkeit, da die Beklagte und das hinter ihr stehende Deutsche Reich weit eher in der Lage sind, die Nachnahme einzutreiben, als der Kläger, wenn er daran dächte, die Sowjetrepublik oder einen anderen Staat

oder eine Eisenbahn als Rechtsnachfolgerin des früheren russischen Reichs oder der Empfangsbahn in Anspruch zu nehmen. Der Gesichtspunkt einer übermäßigen Belastung der Beklagten durch die Klageforderung und ähnliche Ansprüche anderer Personen muß gänzlich ausscheiden. Die unglücklichen Folgen des Weltkriegs können nicht einem Einzelnen aufgebürdet, sondern müssen von der Allgemeinheit getragen werden. Der Einwand, der Weltkrieg sei als höhere Gewalt anzusehen und habe die Erfüllung der Verpflichtung zur Zahlung des Nachnahmebetrages unmöglich gemacht, kann deshalb nicht erhoben werden, weil Art. 5 des Internationalen Abkommens sich nicht auf die Zahlung einer Nachnahme, sondern auf die Beförderung von Gütern bezieht. Es ist aber überhaupt nicht anzuerkennen, daß die Erfüllung der der Beklagten obliegenden Vertragspflicht durch höhere Gewalt verhindert worden ist. Da dieser Anspruch nicht davon abhängt, daß die russische Bahn den eingegangenen Betrag an die Beklagte abführt oder, von der Frage der Fälligkeit abgesehen, ihr die Einlösung der Nachnahme anzeigt, so wird er durch die nach seiner Entstehung eingetretenen Ereignisse nicht berührt, selbst wenn die russischen Staatsbahnen ohne einen Rechtsnachfolger geblieben sein sollten. Diese Umstände können höchstens die vertraglichen Beziehungen der an der Beförderung beteiligten Bahnen untereinander beeinflussen. Auch davon kann nicht die Rede sein, daß die preußische Staatsbahn die Beförderung und die Zahlung der Nachnahme nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung des Fortbestandes der Zwangsgemeinschaft mit den russischen Staatsbahnen übernommen habe; denn zum Inhalt des Vertrags ist das nicht gemacht worden und die Verpflichtung der Beklagten der Klägerin gegenüber wird durch nachträgliche Auflösung der Zwangsgemeinschaft nicht aufgehoben. Diese Verpflichtung kann auch nicht deshalb gezeugnet werden, weil die Grundlage des Frachtvertrages einschließlich des Nachnahmeauftrags weggefallen und der Beklagten daher die Vertragserfüllung nach Treu und Glauben nicht mehr zuzumuten sei. Eine derartige Vertragsgrundlage hat nicht bestanden. Wer vielmehr mit einer Eisenbahn einen Frachtvertrag mit Nachnahmebelastung auf Grund des Internationalen Abkommens abschließt, kann sich darauf verlassen, daß er die Nachnahme von der Versandbahn ausgezahlt erhält, wenn der Empfänger die Nachnahme eingelöst hat, und es der Versandbahn überlassen, sich wegen ihres Rückgriffsanspruchs gegen die Empfangsbahn mit dieser auseinanderzusetzen. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts vom 17. April 1929. I 31/29.) (fl)

### Die Bezeichnung „Fabrik“ als unlauterer Wettbewerb.

rd. Ein kleiner Handwerker bot in Zeitungen seine Waren „ab Fabrik“ an und erhielt infolgedessen einen Strafbefehl auf Grund der Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes, da sein Betrieb keine Fabrik sei. In seiner Revision gegen das Urteil des Landgerichtes, das den Strafbefehl als berechtigt erachtete, machte der Angeklagte geltend, der Begriff „Fabrik“ sei von dem Gericht verkannt. Indessen hat das Oberlandes-

## „Rheinit“-Preßluftschläuche

Para, tiefschwarz, in amerikanischer Konfektion

## „Rheinit“-Wasserschläuche

schwarz, rot, hell

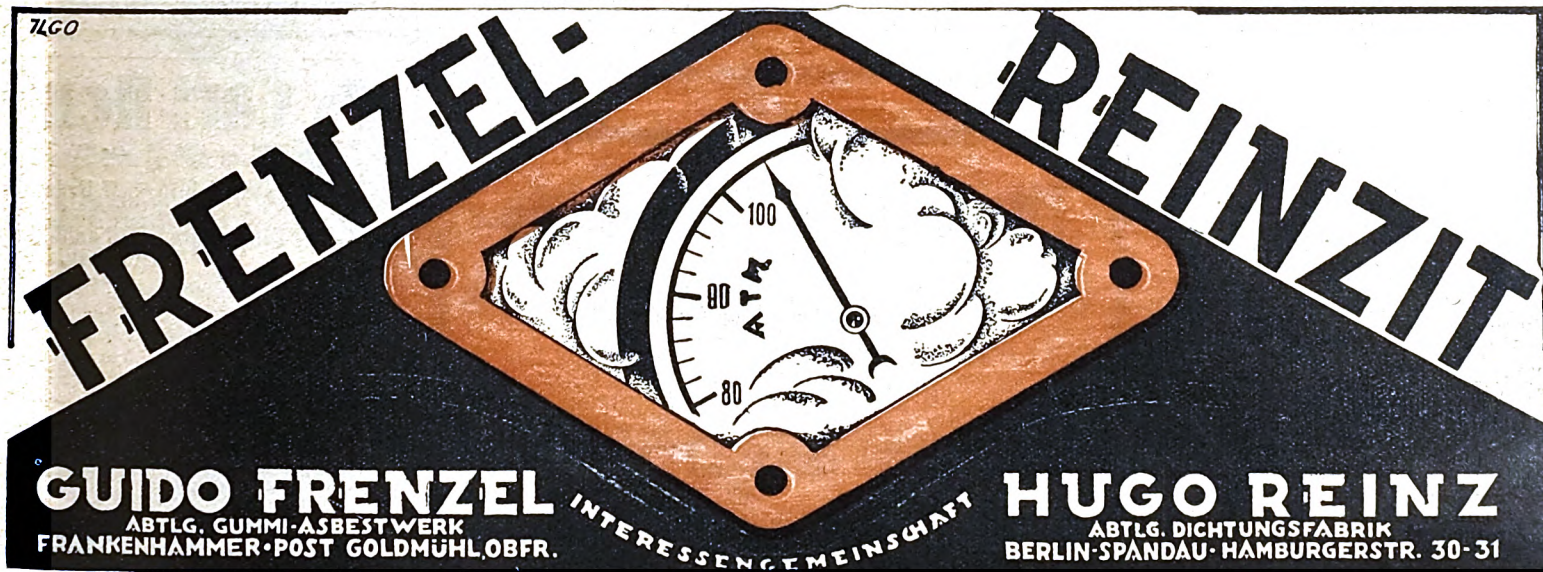
Verlangen Sie sogleich Offertel

## Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

**Mannheim**

Gegründet 1864

264



**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHL-OBFR.

**HUGO REINZ**  
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK  
BERLIN-SPANDAU · HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSEN-GE-MEINSCHAFT



gericht Hamburg die Bemängelung für unbegründet erachtet. Zur „Fabrik“ — so heißt es in den Gründen — gehört im Gegensatz zu Handwerksbetrieben eine entsprechende kaufmännische Organisation. Auf die Zahl der Arbeiter kommt es nicht immer ausschlaggebend an, da der gesamte Geschäftsbetrieb nach der Auffassung des kaufenden Publikums berücksichtigt werden muß. Es kann sehr große Betriebe geben, in denen nur wenige Arbeiter beschäftigt werden, indem es in diesen Betrieben nur auf das Ingangbringen und das ungestörte Arbeiten der aufgestellten Maschinen ankommt. In anderen Betrieben kann die Arbeiterzahl mitentscheiden für die Begriffsbestimmung. Ob im einzelnen Fall die geringe Zahl der beschäftigten Arbeiter gegen die Annahme eines Fabrikbetriebes spricht, hängt im wesentlichen davon ab, wie die anderen Geschäfte der gleichen Branche zu arbeiten pflegen; mit ihnen muß das zu beurteilende Geschäft verglichen werden. Nach der Feststellung, die von der Vorinstanz im vorliegenden Fall getroffen ist, verdient das Geschäft des Angeklagten nicht den Namen einer Fabrik. Der Vorderrichter hat auch ganz richtig ausgeführt, daß die täuschende Reklame gemacht sei, um den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen. Nach den Erfahrungen des täglichen Lebens kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Preise „ab Fabrik“ vom Publikum als besonders günstig angesehen werden, da die Fabriken, die direkt verkaufen, infolge geringerer Spesen die Preise niedriger halten können. (Oberlandesger. Hamburg, R. 11. 326. 28.) (flp)

## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

„Dienst am Auto“. Für die Verbilligung der Autohaltung und Hebung aller sich mit Dienst am Kraftfahrzeug befassenden Gewerbe, ist die richtige Einstellung des Betriebsinhabers oder -Leiters zum Kunden von ausschlaggebender Bedeutung. Ueber diese sehr wichtige Frage findet man in der Mai-Nummer der von der Motor-Verlag A.-G., Berlin SW 68, seit Januar d. J. herausgegebenen Monatsschrift „Dienst am Auto“, Fachzeitschrift für modernen Auto-Service, drei recht lesenswerte Aufsätze „Sie und der Auto-Dienst“, „Kleinigkeiten, auf die es beim Tankbetrieb ankommt“ und „Welcher Werkstatt kann ich meinen Wagen anvertrauen“. Bekannte Fachleute geben hier Ratschläge, deren Befolgung dem Leiter jedes Autodienstbetriebes — mag es sich nun um Reparaturen, Verkauf von Betriebsstoffen oder Wagenpflege handeln — erst die richtige Ausnutzung der vorhandenen Einrichtungen ermöglichen und damit eine wesentliche Steigerung ihres Umsatzes bringen. Daneben bringt diese Ausgabe noch andere sehr lesenswerte Aufsätze, z. B. über die aktuelle Frage „Festpreise für Autoreparaturen“, über die Entwicklung des Service-Problems in Deutschland, ferner Beschreibungen einer neuzeitlichen Großgarage, sowie zahlreicher bewährter Service-Maschinen und Geräte. Wie man aus dem schon auf 56 Seiten angewachsenen Umfang ersieht, hat diese neue Zeitschrift in Fachkreisen sehr viel Anklang gefunden, was bei dem vielseitigen, gediegenen Inhalt und dem mäßigen Bezugspreis zu erwarten war.

**Die Vergleichsordnung.** (Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses.) Kommentar und Formulare von Dr. L. Samolewitz, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Verlag von Struppe & Winckler, Berlin, und C. Brügel & Sohn A.-G., Ansbach (Mfr.). Zweite völlig veränderte Auflage, 1929. Preis geb. 7,50 RM.

Seit Erscheinen der ersten Auflage dieses Kommentars sind zahlreiche neue Fragen aufgetaucht, die in Literatur und Rechtsprechung einer Klärung entgegengeführt worden sind. Dies hat der Verfasser überall in der neuen Auflage verwertet, die ebenso wie in der ersten Auflage nach dem Grundsatz der Uebersichtlichkeit, Knappheit und dabei Vollständigkeit des vorhandenen Materials gearbeitet worden ist. Ein besonderer Vorzug des Kommentars ist die reichhaltige Sammlung von Formularen zu Anträgen, Vorschlägen und sonstigem rechtsgeschäftlichen Verkehr, der das Werk zu einem brauchbaren Rüstzeug für die Praxis der Handelswelt macht. (flp)

**Kommentar zum Wettbewerbsrecht** (Wettbewerbsgesetz und wettbewerbsrechtliche Vorschriften des Warenbezeichnungsgesetzes, Bürgerlichen Gesetzbuchs und Handelsgesetzbuchs) unter besonderer Berücksichtigung des französischen, englischen, amerikanischen, schweizerischen, österreichischen und tschechoslowakischen Rechts. Von Senatspräsident a. D. b. Kammergericht Dr. Adolf Baumbach. Berlin W 57, Verlagsbuchhandlung Otto Liebmann. 597 Seiten. 26 M., geb. 29 M.

Der Verfasser gibt in diesem neuen Kommentar den Niederschlag seiner langjährigen Erfahrungen als Vorsitzender des Senats für gewerblichen Rechtsschutz beim Kammergericht. Davon ausgehend, daß das Wettbewerbsrecht von der Gesetzgebung willkürlich in mehrere Teile zerrissen ist, worunter die inneren Zusammenhänge leiden, hat Baumbach das Wettbewerbsgesetz unter Hineinziehung der einschlägigen Vorschriften des Warenbezeichnungsgesetzes, des Bürgerlichen Gesetzbuchs und Handelsgesetzbuchs in Kommentarform in einem ganz neuen System übersichtlich bearbeitet. Dabei ist zum erstenmal das ausländische Recht in weitem Umfang herangezogen, da die bahnbrechende Rechtsprechung des Auslandes bei uns bisher fast unbekannt geblieben ist. Das französische, englische, schweizerische Recht sind in starkem Umfang, außerdem ist das amerikanische, österreichische und tschechoslowakische Recht berücksichtigt, zahlreiche Entscheidungen sind im Wortlaut wiedergegeben, die Texte der ausländischen Gesetze abgedruckt. Die neueren deutschen Entscheidungen sind fast lückenlos verarbeitet, die Ergebnisse der Wissenschaft und Praxis eingehend verwertet; vor allem aber weist Baumbach in zahlreichen Zweifelsfragen völlig neue Wege, die sich bald in der Praxis durchsetzen werden. So wird dieser neue Kommentar für das Wirtschaftsleben des In- und Auslandes als maßgebender Führer von größtem Nutzen sein. (fl)

**The World's Rubber Position.** Herausgegeben von W. H. Rickinson & Son, London Wall, E. C. 2, 3 Great Winchester Street.

Die April-Ausgabe dieser Zeitschrift enthält weiteres statistisches Material über die Rohkautschukgewinnung und über den Verbrauch der einzelnen Länder.



Monatshosen, Leibbinden  
Damenbinden u. -Gürtel  
Kinder-Schutz- u. Lauf-  
gürtel, Bruchbänder usw.  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19



**Stanz Messer**  
Ausschlag-  
eisen  
speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert  
W. HOFMANN, Stanzfabrik  
LEIPZIG W 33. 182

**Kieselgur** — Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

**WELTOL**  
bestes  
**LEDERÖL**

Gewährleister

Halbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**

Weltol-  
Fabrik

Altona 71b  
Eulenstr. 12

Vertreter gesucht!

**Titan- und Milchglas-  
specula**

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
**Flaschenscheiben**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
E. Wagner & Co.  
Gummwaren-Fabrik Düsseldorf

**Schlanchwagen**

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Walblingen (Wtbg.)  
712



**Carl Henkel  
Bielefeld**  
Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel  
für  
Feuerwehren und Sanitätskolonnen  
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,  
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.  
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern



Verbandtaschen  
Verbandkästen  
Verbandzelle  
Verbandschienen  
Marinetragen  
Gasmasken  
Scheinwerfer  
Fackeln u. Laternen  
alle einschl. Abzeichen  
Illustr. Preistlisten z. Diensten.



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Aufweiten von Celluloid-Röhren.

Von A. Jaeckel, Waidmannslust.

Das Aufweiten des Celluloids wird für Röhren angewendet.

Es gehören dazu ein Koch- und Kühlbassin, sowie die nötigen Dorne. Im Kochkessel ist eine Kupferschlange eingeführt, die mit kleinen Löchern versehen ist, durch die der Dampf in das Wasser strömt und dieses zum Kochen bringt. Am Boden der Kessel wird ein Abflußhahn eingesetzt, damit das Wasser abgelassen und der Kessel gereinigt werden kann.

Die Dorne können rund, oval oder eckig sein und laufen von oben nach unten konisch zu. Als Material kann dazu sowohl Stahl, wie Aluminium oder Messing verwendet werden, jedoch müssen diese Dorne stets Hochglanz poliert sein. Sie müssen stets sauber gehalten werden und bei Nichtbenutzung trocken liegen. Diejenigen aus Stahl müssen eingefettet sein, damit sie nicht rosten; denn jedes Schmutzteilchen würde sich beim Arbeiten auch auf das Material übertragen und meist sehr schwer wieder zu entfernen sein, weil es sich in das heiße Material oft einbrennt und sich dann überhaupt nicht fortbringen läßt.

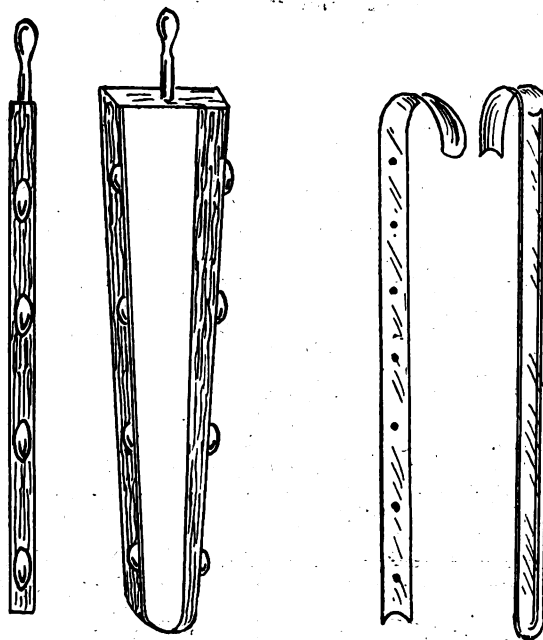
An Stelle der Dorne läßt sich auch das sogenannte Schwert zum Aufweiten benutzen. Dieses besteht aus einem unten abgerundeten Messing- oder auch Aluminiumblech, in das an den beiden Seiten kleine Rädchen eingefügt oder runde Erhöhungen herausgedrückt sind, damit das Schwert in den beiden Schienen leicht hinabgleitet. Oben wird das Schwert mit einem Griff zur leichteren Handhabung versehen.

Die Schienen sind zwei etwa halbrund, oben hakenförmig gebogene Bleche, die am besten außen etwas gezahnt sind, damit sie das Material fester halten.

Diese Schienen werden nun in das aufzuweitende Rohr gesteckt und mit diesem in kochendes Wasser gehängt. Ist das Rohr erweicht, so wird das Schwert zwischen die beiden Schienen eingesetzt und langsam abwärts gedrückt. Alsdann wird alles in das Kühlbassin gelegt und Schwert und Schienen herausgezogen. Die Röhre ist in diesem Falle selbstverständlich flach aufgeweitet.

Beim Aufweiten mit Dorn wird das Rohr zuerst im kochenden Wasser erweicht und dann auf dem ebenfalls warmen, vorher mit Öl oder Seife eingefetteten Dorn gezogen und dann ebenfalls in kaltem Wasser abgeschreckt. Das Einfetten ist unbedingt nötig, damit das Aufziehen und Abstreifen des Materials leicht bewerkstelligt werden kann.

Die derart aufgeweiteten Celluloidrohre lassen sich für alle anderen Fabrikationszweige verwenden, sei es, daß sie zum Blasen auf ein größeres Kaliber gebracht wurden, sei es, daß man sie zum Pressen über Vollgummischlauch oder Holzkern erweitern mußte. Ebenso kann man sie jederzeit auf einem dem gewünschten Artikel entsprechenden Holzkern wieder anlaufen lassen, oder falls dieser hohl bleiben soll, auf ebenfalls derartig vorgearbeiteten Vollgummischlauch. Dies muß dann natürlich wiederum in heißem Wasser geschehen. Falls es besser erscheint, kann das Anlaufen auch auf



einem entsprechenden Metaldorn erfolgen und statt des Holz- auch ein Pappkern verwendet werden.

Auch für die Biegerei, z. B. für Schirmgriffe, ist das vorherige Aufweiten vielfach sehr vorteilhaft. Man läßt dann das Rohr auf einem Vollgummischlauch anlaufen, so daß es genau den gewünschten Durchmesser des herzustellenden Griffes erhält und biegt nun über den Gummi den Griff und schreckt ihn wieder ab. Soll der Griff fassoniert werden, so kann er auf die gleiche Weise in die Preßform gebracht und natürlich ebenfalls warm gepreßt werden. Immer aber



Eingetragene Schutzmarken



## Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

**Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke**



muß das Material nachher wieder in kaltem Wasser gekühlt und abgeschreckt werden, weil es anderenfalls wieder in seine alte Form zurückgeht.

## Rückgewinnung des Alkohols in der Celluloidindustrie.

Nach O. Krebs in Kunststoffe, April 1929.

Um die Celluloidmasse herzustellen, verwendet die Celluloidindustrie bedeutende Mengen Alkohol, die im Rohcelluloid teilweise enthalten bleiben und bei der Trocknung frei werden. Man trocknet bei 45 bis 50° C in strömender warmer Luft, das anhaftende Lösemittel wird verdampft, mischt sich mit der Trockenluft und wird mit dieser entfernt. Die Trockenluft reichert sich während des Trocknens bis auf 5 Prozent Alkohol an.

Ein Kubikmeter mit Alkohol gesättigter Luft enthält bei 30° C rund 16 Volumprozent, d. h. 160 Liter Alkoholdampf mit 296 g Gewicht. Um die Luft vom Alkoholdampf zu befreien, könnte man die

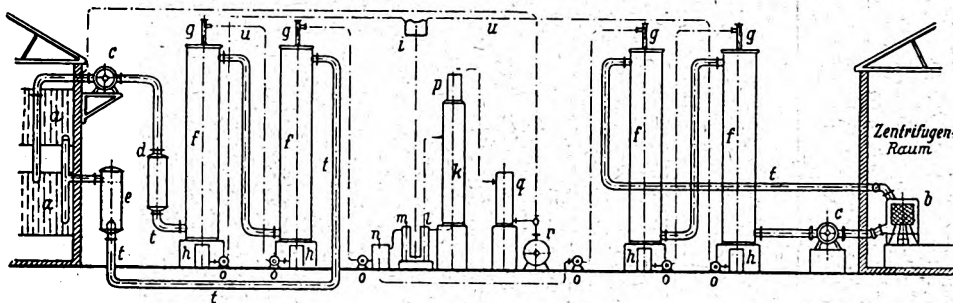
Kondensation anwenden. Warme Luft von 30° C ist jedoch nicht mit Alkoholdämpfen gesättigt, man müßte die alkoholhaltige Luft sehr stark abkühlen, um sie vom Alkohol durch Kondensation größtenteils zu befreien. Dies ist kostspielig. Man hat Verfahren ausgearbeitet, um durch geeignete Apparate den Verlust an Alkoholdämpfen möglichst herabzusetzen und den wiedergewonnenen Alkohol dem Betriebe wieder zuzuführen.

O. Krebs beschreibt an der Hand einer schematischen Abbildung eine Anlage zur Wiedergewinnung von Alkohol (siehe Abbildung). Aus den Trockenräumen gelangt die mit Alkohol beladene Warmluft nach dem Luftsauger c, dem Luftkühler d in die Alkoholwascher f, die mit Wasserberieslern g ausgestattet sind. Die vom Alkohol befreite Luft geht durch Leitung t und Erhitzer e nach dem Trockenraum zurück. Der Alkohol wird einer Destillations- und Rektifizierungsanlage zugeführt, im Kolonnenapparat k mit Dephlegmator p gereinigt, in q abgekühlt und dem Betrieb wieder zugeführt. Man wäscht in den Wäschern nach dem Gegenstromprinzip, leitet die Luft durch Horden, wodurch sie in kleine Teilströme zerlegt wird, an die Hordenflächen anprallt, die ständig von oben herabrieselndem feinstäubtem Wasser benetzt werden. Hierdurch

gibt die Luft einen Teil ihres Alkoholgehaltes an das Wasser ab, das sich im Laufe der Waschung mehr und mehr mit Alkohol anreichert und unten abgezogen wird, während die alkoholfreie Luft oben abgeleitet wird und sich im Trockenraum mit Alkoholdampf wieder beladet.

Auch in anderen Betriebszweigen muß man dafür Sorge tragen, daß Alkoholdämpfe entfernt und der Alkohol wiedergewonnen wird. Z. B. leitet man durch die Zentrifugen zur Trocknung der Nitrocellulose mit Kohlensäure angereicherte Luft, die die entstehenden Alkoholdämpfe aufnimmt, die Wäschern zugeführt werden.

Der Artikel zeigt an dem Beispiel einer Celluloidfabrik mit 40 000 Kilogramm Tagesproduktion an Rohcelluloid die Rentabilität der Wiedergewinnung des Alkohols aus der Trockenluft.



Schematische Darstellung der Lösemittelwiedergewinnungsanlage.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>A. Lösemittelwaschanlage 1.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Trockenräume</li> <li>c) Luftsauger</li> <li>d) Luftkühler</li> <li>e) Lufterhitzer</li> <li>f) Alkoholwascher</li> <li>g) Wasserberieselung</li> <li>h) Vorlagebehälter</li> <li>o) Wasserpumpe</li> </ul> | <p><b>B. Alkoholdestillier- und Rektifizierungsanlage.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Hochbehälter</li> <li>l) Wärmeaustausch</li> <li>k) Alkoholreinig. Kol.</li> <li>p) Dephlegmator</li> <li>q) Alkoholkühler</li> <li>r) Alkoholbehälter</li> <li>m) Rieselkühler</li> <li>n) Waschwasservorlage</li> </ul> | <p><b>C. Lösemittelwäsche 2.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>b) Zentrifuge</li> <li>c) Luftsauger</li> <li>f) Alkoholwascher</li> <li>g) Berieselung</li> <li>h) Vorlagebehälter</li> <li>o) Wasserpumpen</li> <li>u) Luftleitung</li> </ul> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

# TROISDORFER - ERZEUGNISSE

## CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN

## CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. - FLAMMSICHER -

## GUMMON

ISOLATIONSMATERIAL

## TROLIT

KUNSTSTOFF - D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

# RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.-G. KÖLN



## Verband der österreichischen Celluloidinteressenten.

Kürzlich fand unter Vorsitz des Präsidenten Markus Taussig die Hauptversammlung des Verbandes der Oesterreichischen Celluloidinteressenten statt. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband auch im vergangenen Jahre auf eine wirtschaftliche Besserstellung der Celluloid verarbeitenden Gewerbe mit Erfolg hingewirkt hat, denn es kam zu der Errichtung des Ständigen Ausschusses der Erzeuger und Verarbeiter künstlicher Schnitzstoffe in der Kammer unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Heidl. Ferner hat der Verband durch seine Bemühungen auch die Zollerhöhung für Rohcelluloid abgewendet und unternahm auch erfolgreiche Interventionen betreffend die Handhabung der feuerpolizeilichen Vorschriften durch die Behörden. Zum Schluß erfolgten die Wahlen, die die Wiederwahl des alten Vorstandes wie folgt ergaben: Präsident: Markus Taussig, Vizepräsident Adolf Felberbaum, August Kunkler; Vorstandsmitglieder: Kommerzialrat R. K. Eder, Karl Fischer, W. Kaufmann, Franz Musil, J. Stein. Endlich wurde der Versammlung noch mitgeteilt, daß die unter Mitwirkung des Gewerbeförderungsamtes der Kammer im Modellhaus geplante Ausstellung der Celluloid verarbeitenden Gewerbe aus feuerpolizeilichen Gründen leider nicht stattfinden kann, was mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde.

## Fragekasten.

### Gießen von Celluloidkämmen.

Anfrage: Einer unserer Ueberseekunden, der in einem Land mit tropischem Klima Kämme fabriziert, fragt bei uns nach einem Verfahren an, um Kämme zu gießen. Ist das Preßverfahren identisch mit dem, was unser Kunde meint oder gibt es überhaupt ein Verfahren, um Kämme zu gießen?

Antwort: Ein Verfahren, um Kämme zu gießen, existiert nicht; auch kämen für ein solches weder Gummi, Celluloid, noch Galalith, die Kunstprodukte, aus denen heute hauptsächlich Kämme hergestellt

werden, in Frage. Die Kunsthornprodukte aus Phenol eignen sich aber nicht für die Kammfabrikation. Wahrscheinlich wird jedoch hier unter Gießen das Preßverfahren verstanden, wobei das Rohmaterial Gummi oder Celluloid zu Plaketts gepreßt wird, bei denen dann die Zähne mittels der Kammschneidemaschine eingesägt oder nur die Haut zwischen den miteingepreßten Zähnen entfernt wird.  
A. J.

## Geschäfts- und Personalmitteilungen.

**Rudolstadt.** Celluloidwaren-Fabrik E. Landry & Co. G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Januar 1929 ist § 5 des Gesellschaftsvertrags geändert worden. Die Gesellschaft hat höchstens zwei Geschäftsführer; zur Vertretung ist jeder der beiden Geschäftsführer allein berechtigt. Herr Rudolf Vogel aus München ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Stuttgart.** Deutsche Ferrozell-Gesellschaft m. b. H., Heilbronner Straße 43. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verkauf von Waren aller Art aus Kunstharnen und Kunsthornmassen in Verbindung mit Füllstoffen, insbesondere Herstellung und Verkauf von Waren aus „Ferozell“, sowie Herstellung und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen zur Erzeugung der vorgenannten Waren. Stammkapital: 40 000 RM. Geschäftsführer: Herr August Biedermann, Dipl.-Ing., Stuttgart.

### Vergleichsverfahren.

**Darmstadt.** Ueber das Vermögen der Firma Ober-Ramstädter Haarschmuck- & Celluloidfabrik, Ober-Ramstadt, und deren alleinigen Inhaber Herrn Max Walbinger in Darmstadt, Prinz-Christian-Weg 7, ist am 15. Mai 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Gleichzeitig wurde an den Schuldner ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen. Herr Rechtsanwalt Dr. Karl Dingeldey in Darmstadt, Heinrichstraße 87, ist zur Vertrauensperson ernannt.

### Vom Ausland.

**rg. Stockholm.** Die Celluloidwarenfabrik Romans Celluloidvarufabrik wird nach Herrn Alfred Romans Tod von Frau Maria Roman fortgesetzt.

### Neugründungen.

**Zaandam (Holl.).** Jacob Wittebrood (Rembrandtstraat 21). Handel mit Celluloidwaren, Kämmen usw.

# OESTERREICHISCHE A.-G.

## FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

# Rohcelluloid

in bewährter Qualität

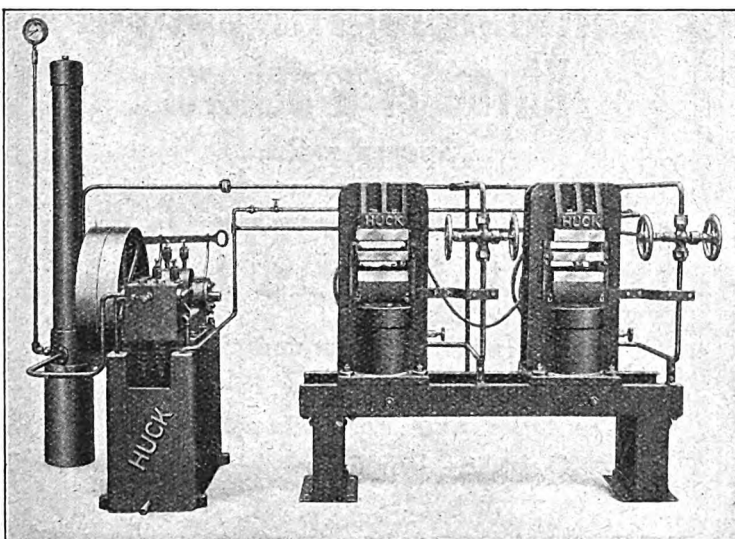
## Preßformen

In bekannt bestens bewährter Präzisionsausführung zur rationellen Herstellung nach dem Preßverfahren von Kämmen, Haarschmuck, Zahnbürstengriffen, Messerschalen, Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die gesamte Celluloidwaren-Industrie

Hydraulische Pressen für Massenfabrikation.

Maschinen und Anlagen für die Kammfabrikation.



## Fritz Huck

Maschinen- und Formenfabrik

## Krefeld

Preßformen für technische Gummiartikel aller Art

Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotechnische Artikel

Preßformen für Türen- und Möbelbeschläge

Druck- u. Prägeautomaten für Kraftbetrieb.



## Zoll- und Verkehrswesen.

**Lohnveredelungsverkehr.** Der Reichsrat hat in der Sitzung am 25. April 1929 beschlossen, anzuerkennen, daß für die Zulassung eines ständigen Lohnveredelungsverkehrs mit ausländischen, von den Auftraggebern selbst hergestellten Messerschalen aus Zellhorn und unedlen Metalle — Tarif-Nr. 640 — zum Anbringen an Taschenmesser — Tarif-Nr. 640 — die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vorliegen. (R. F. M. vom 10. Mai 1929 — Z 1255—5789.)

**Einfuhrzollbehandlung von schmalen Zellhornstreifen in Kuba.** Durch einen Runderlaß vom 25. April 1929 hat die Oberste Kubanische Zollbehörde bekanntgegeben, daß schmale Zellhornstreifen, wie sie für Einlegearbeiten in der Möbelfabrikation Verwendung finden, in Zukunft nach Zolltarifnummer 302A mit 0,20 \$ je kg Nettogewicht plus 3 Prozent Zuschlag für Steuer des Gesetzes für öffentliche Bauten verzollt werden sollen.

**Zolltarifentscheidungen der Vereinigten Staaten von Amerika.** Füllfederhalter aus Zellhorn sind nicht nach § 353 zollpflichtig, sondern sind als Zellhornwaren nach § 31 mit 60 Prozent vom Wert zu verzollen. — Puppen, Köpfe und Bälle, dem Hauptwert nach aus Zellhorn bestehend, sind nicht als Spielzeug nach § 1414, sondern als Zellhornwaren nach § 31 mit 60 Prozent vom Wert zollpflichtig. — Nadelbüchsen aus Galalith, verschiedener Form, bestehend aus einem verzierten Behälter, auf dessen Oberteil ein Fingerhut aufgeschraubt ist; innerhalb des Behälters befindet sich eine Spule mit aufgewickelterm Zwirn, die noch mit einer Hülse zur Aufnahme von Nähnadeln versehen ist. Die Ware ist nicht nach § 33 als Galalithware, sondern als Nadelbüchsen nach § 343 mit 45 Prozent vom Wert zu verzollen.

## Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse

77f. 12. C. 39 481. „Cellba“ Celluloidwarenfabrik Babenhausen Schöberl & Becker, Babenhausen. Celluloidpuppe. 7. März 1927. Technische Messe und Baumesse in Leipzig 6. März 1927.

Versagungen.

39a. 19. C. 33 846. Verfahren zur Herstellung dünner Folien aus löslichen Cellulosederivaten. 10. Februar 1927.

## Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zur Verarbeitung von Celluloseesterlösungen zu Celluloid, Filmen und dergleichen. Ruth-Aldo Co., Inc., New York. 13. Juli 1928. A 4771—28. Kl. 29b. (15. Mai 1929.)

## Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

Fügen Sie Erklärungen, Gebrauchsanweisung usw. bei. Neue Fabrikate werden von uns fachmännisch besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen des Gummihandels vor Augen und muß Ihnen, besonders in Verbindung mit einem laufenden Angebot, gut nützen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

## Celluloid-Türschoner,

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,**  
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim.

Handtuch-, Schlüssel- und Klosettpapierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

200

## Celluloid-Abfälle

Erstes Geschäft  
dieser Branche!

**David Katz, Nürnberg**

## Zu kaufen gesucht Celluloid- schneidemaschine

neu oder gebraucht.  
Offerten unter **B O 9396** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

## Junger Mann

perf. in der Celluloidwarenbranche,  
gute techn. Kenntnisse vorhanden.

## sucht Vertrauensstellung

im In- oder Ausland.

Angebote unter **B P 9397** an die  
Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

**Ernst Teichgräber, Burxdorf**

Prov. Sachsen.

684

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

## Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämme und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

**B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8**

## Meißner & Lange, Krebs



älteste Spezialfabr. [b. Pirna]  
**elektr. Heiz- u.  
Wärmapparate**  
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

## Inserate

in der  
„Gummi-Zeitung“  
haben  
**guten Erfolg!**

## Celluloidfabrik Speyer Kirmeler & Scherer

Speyer a. Rh.

# ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt!

1766

## Einrichtung für Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

# FORMEN

für alle Celluloidwaren  
Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, **Bad Kreuznach**  
Anleitung sowie Rat **Tel.: 1047**

*Celluloid-  
abfälle & Späne  
kauft & liefert  
Alfred Alexander  
Prenslauerallee 10  
Berlin N.O. 55*

## Cell.-Türschoner-Fabrik

**LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim**  
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

## Celluloid - Abfälle

**Ankauf Verkauf**

**Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

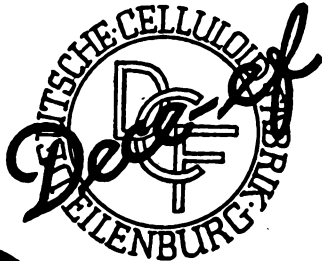
# Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

**HERMANN MUSHAK**  
FORMENFABRIK · OFFENBACH A. M.



# ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

*Deutsche Celluloid-Fabrik*  
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

### Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung u. Tabellen

Herausgegeben von  
der Redaktion der  
„Gummi-Zeitung“

\*

Union Deutsche Verlagsgesellschaft  
Zweigniederlassung Berlin

(Größe des Buches 12×17 cm)

Preis in dauerhaftem Halbleinen RM. 12,—

Schnüre

Schnur-  
ringe

Schläuche

Dichtungs-  
ringe

Kugeln

Spiralen  
aus ver-  
zinktem  
Eisen-  
draht

Meter-  
preislisten  
für  
Schläuche

Anleitung

Anhang

Durch die Herausgabe dieses Werkes wird ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält außer den **Gewichtstabellen**, die 305 Seiten des Buches einnehmen, die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie e. V. neu aufgestellten **Meterpreislisten** und außerdem durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

#### I. Gewichtstabellen

für Schnüre — Schnurringe — Schläuche — Flache Dichtungsringe — Kugeln — Spiralen aus verzinktem Eisendraht

#### II. Meterpreislisten

für Spiralschläuche — Schläuche mit Einlagen — Autogenschläuche

#### III. Anleitung zur Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Allgemeines über Gewichtsberechnung — Das spezifische Gewicht — Ermittlung des spezifischen Gewichts

Die Praxis der Gewichtsberechnung — Abfüllschläuche — Bandsägenringe — Buffer — Konische Buffer — Bufferringe — Bufferschnur — Diverses — Flanschdichtungen — Formringe — Halbkugeln — Hartgummi-Kasten — Runde Klappen — Viereckige Klappen — Kugelabschnitte — Kugeln — Mannlochdichtungen — Patentgummischläuche — Gummi-Platten — Pfropfen — Viereckige und ovale Rahmen — Schaberklingen — Schläuche — Konische Schläuche — Schlauchringe — Schnurringe — Standgefäße — Spunde — Stopfen — Gummi-Streifen — Walzenbezüge

#### IV. Anhang

Tabelle zum Umrechnen von Zoll oder inches in Millimeter — Tabelle über Kreisumfänge, Kreisinhalte, Quadrate, Kuben, Quadrat- und Kubikwurzeln — Figuren und Formeln zur Flächen- und Körperberechnung.

**UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.







**Schwerspat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Spechtstschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spülschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportstulpen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Springtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Spülkasteninge:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Stahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Stämpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Trenn:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

**Vulkanfaser-Fassonten:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Walzenkerne für Winger:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Winger:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Neuheit!** 691a



**Strahlregler „Halt Fix“**  
beliebte breite Form, paßt sofort an jeden Hahn  
**Franz J. Lück, Frankfurt a. M. 1.**



**Gleitschutz-Einlagen**  
**„Othom“**  
für Badewannen  
verhindert das Ausgleiten  
auf dem glatten Wannen-  
boden 1029  
**Carl Ott G. m. b. H.**  
Bad Homburg

729

**GRAND PRIX**  
(höchste Auszeichnung)  
Weltausstellung Rio de Janeiro

**Atlas**

**Balataríemen**

**A/S Den Norske Remfabrik,**  
**Oslo, Norwegen**  
Pioniere in der Balataríemenfabrikation

**Brücker Verschraubung**

Mit ihr kann man  
Schlauch an jed.  
gewindelosen  
Wasserhahn an-  
schrauben;  
absolut fest und  
dicht für jeden  
Wasserdruck.  
**C. Braker** Leipzig 76

**Stanzmaschinen** 726

in jeder Ausführung  
auch gebraucht  
unter Garantie  
liefert billigst

**Hugo Friedel**  
Nachfolger  
**Weissenfels a. S.**

**WESSEL & CO. LUBECK**

in allen Mengen  
Hochdruck-  
Feldschüsseln  
Durobox  
für Kleider-  
u. Hochdruck-  
Wasserstrahlgläser

**WASSERSTRAHLREGLER**  
„WESER“  
GES. GESCH.



mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.

Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!

**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

**Holz-Maschinenartikel** 76

Jeder Art  
roh, poliert, gefräst  
gedreht, z. B.  
Holzbohrer, pa. pa. Waite-  
stiftchen, Rundstäbe, Ver-  
bandsägen, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschach-  
tele, Zangenpatel usw.  
Lieferung prompt und  
preiswert. (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
**Zimmermann & Ihlo**  
Überlin i. Sa.-G.

**„Unabziehbar“** 529 b



Der ideale Luftgefüllte Beruhigungssanger  
**Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4**

**Der Brotartikel**  
aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue  
**vollständig**  
**auf lösbare**

**König's Carola-Binde**

R. G. M.  
1 019 960

Waschbare Mullbinde  
zum Anknöpfen mit Gummi-  
stoffauflage und bequem einzu-  
steckenden Zellstoffeinlagen  
Höchster Schutz der Wäsche!  
Größte Bequemlichkeit!

**Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13**

**Türschoner** 738

Farbkarte und  
Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**  
**Stuttgart - Cannstatt.**

**Inserate**  
in der „Gummi-Zeitg.“  
haben großen Erfolg.

**LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA**

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift  
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

**Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien**

Drähte und Kabel, Vulkanfaser, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,  
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,  
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **25. Jahrgang.** Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

**ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X°)**



## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

### Offene Stellen

#### Bedeutende, in Deutschland gut eingeführte, ausländische **Gummireifen - Fabrik**

(Automobil- und Fahrradreifen) **sucht** zum möglichst  
sofortigen Eintritt

### Generalverkäufer und Organisator

Nur erste Kräfte mit langjähriger Branche-Praxis und prima  
Referenzen kommen in Betracht.

Angebote mit Lebenslauf unter **B D 9382** an die Geschäfts-  
stelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Zu möglichst baldigem Eintritt wird  
ein zuverlässiger

### älterer Vorarbeiter

für Kalande und Mischwalzwerke gesucht,

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt  
und insbesondere hochwertige Gummi-  
mischungen zu verarbeiten befähigt ist.  
Angebote mit Ansprüchen, unter Beifügung  
von Lichtbild und Lebenslauf, erbitten

Ostdeutsche Gummiwerke **Dr. C. Neubert**  
Giersdorf i. Rsgb. 9398

#### Große holländische Reifenfabrik

sucht für ihre **Velo - Schlauchabteilung**  
tüchtigen, selbständigen 9415

### Vorarbeiter

Angebote mit Gehaltsansprüchen und  
lückenlosen Zeugnis - Abschriften sowie  
Lichtbild an die **Heveafabriken** in  
**Heveadorp bei Arnhem** (Holland).

### suche erste weibliche Kraft als Leiterin

Für meine neu hergerichtete  
**Krankenartikel-Abteilung**  
ich eine

der Abteilung.  
Dieselbe muß in ersten Häusern  
tätig gewesen sein und mit dem  
Verkauf von Leibbinden, Gummi-  
strümpfen, Bandagen sowie dem  
Anmessen derselben bestens be-  
wandert sein.

Angebot mit Gehaltsanspr. an

**Wilhelm Zehender, Bad Kreuznach.**

9403

## EIN MEISTER

der in der Stoffstreicherei gut be-  
wandert ist, sowie die Stoffstreicherei  
und verschiedene Mischungen, wie  
auch das Lederolieren von Stoffen  
gut kennt, **gesucht** für eine  
Gummimantelfabrik. Angebote er-  
beten unter **B W 9406** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitg.“

#### Bereifungs-Fabrik

(speziell für Fahrräder)

sucht tüchtigen

### CHEMIKER

als Betriebs-Assistenten. Verlangt  
wird zielbewußte, zuverlässige und  
energische Kraft, vollkommen er-  
fahren im mod. Mischungswesen,  
Zeitanalysen-, Akkord- und Kalku-  
lationswesen. — Arbeitsfreudige  
jüngere Herren, welche über Labor-  
u. Betriebspraxis verfügen, wollen  
ihre Offerten unter Beifügung von  
Zeugnisabschriften, Lichtbild und  
Gehaltsansprüchen unter **B M**  
**9393** an die Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“ einreichen.

### Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

### Gesuchte Stellen

**Betriebskaufmann**, 28 Jahre alt, aus der  
Gummiindustrie, firm  
in Betriebsbuchhaltung u. Kalkulation, Bilanz,  
Rentabilitätsberechnungen, Einkauf, Lager- u.  
Materialwes., Organisation, energ., zielbewußt,  
sucht sich entspr. zu veränd. Beste Zeugn. vorh.  
Angeb. u. C C 9414 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

### Kauf und Verkauf

## Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.**  
Hannover-Döhren-N.

Zirka 6 tons transparente schwimmende

## Auto-Schläuche

preiswert abzugeben. Offerten unter **B L 9392** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**  
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Gummiabsätze und Gummi

### sohlen

in allen Preislagen.  
**Günstig für Wiederverkäufer.**  
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

**Max Blumenau**  
Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

8823

## BALLONS, **nahtlos,**

einfarbig, zweifarbig, mar-  
morliert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik  
Hamburger Straße 34  
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer  
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität  
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen  
können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 571



6 Mischwalzwerke 400×1200, 400×800, 400×700, 400×500 und 275×500  
 1 Mahlwalzwerk 400×500  
 3 Waschwalzwerke 400×800 u. 400×700  
 1 Gummiwäscher W. & Pfl.  
 1 Gummi-Kneter W. & Pfl., GK 14  
 2 Streichmaschinen 1900 u. 1600 mm breit  
 4 Spritzmaschinen 85, 100, 180 u. 250 Ø  
 1 hydr. 6-Etagenpresse 1000×600  
 2 hydr. 5-Etagenpressen 600×600  
 1 Spindel-Vulkanisierpresse 1250×1250  
 2 Mischknetmaschinen W. & Pfl., 150 l Inh.  
 2 Kipp-Rührwerke 100 und 70 l Inh.  
 2 steh. Rührwerke 80 und 150 l Inh.  
 1 Platten-Einwickelmaschine  
 1 aut. Radiergummi-Schneidemaschine  
 1 Schnurwalzwerk für quadr. Schnüre  
 1 Trommel-Misch- und Siebmachine  
 1 kl. Kesselpresse  
 5 Vulkan.-Kessel 1,5×7; 1,8×5; 1,8×8,8; 0,5×8 m  
 2 kl. stehende Vulkanisierkessel  
 1 Schwammgummi-Vulkanisierkessel  
 2 hydr. Preßpumpen 1 u. 2 Kolb., 30 Atm.  
 12 Kolb.-Preßpumpe f. 50/300 Atm., mit Nieder- und Hochdr.-Akkumulator  
 billig zu verkaufen  
**Ad. Roggemann, Hamburg 13,**  
 Sedanstraße 7. 9348

3 Stück hydraulische 9202  
**Vulkanisierpressen**  
 mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen 400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen für Absätze und Saugdeckel, tadellos, verkauft ganz billig  
**C. E. Modes, Berlin-Neukölln.**

**Automatische Stanzmaschine**  
 Stanzbreite mindestens 120 cm  
 zu kaufen gesucht.  
 Angeb. u. B R 9399 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Alt-Gummi**  
 Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Für **Celluloid, Kunsthorn usw.**  
 6 Cell.-Walzwerke, 400×900, heiz- und kühlbar; Polier-, Knopfbohr- und andere Spezial-Maschinen; Pressen verkauft billig  
**C. E. Modes, Berlin-Neukölln.** 9215

**Tauchapparate**  
 für die Präservativ-Fabrikation, möglichst Schirm'sches Modell, zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **C A 9412**  
 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Gesucht werden:**  
 1. ein Mischwalzwerk  
 2. ein Kalandar 9400  
 3. eine Etagenpresse  
 in gebrauchtem aber gutem Zustande.  
**J. K. Wetrensky, T. Bazardjik, Bulgarien.**

**Gummiabfälle**  
 Einkauf Verkauf  
**Adolf Förster, Leipzig-Gl.**  
 Dösnerweg 23 Tel. 16634, 22147, 14105

**Gummi-Kneter**  
 System W. & Pfl., in gebrauchtem, jedoch gut erhaltenem Zustand,  
**sofort zu kaufen gesucht.**  
 Angebote unter **C B 9413** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**LABORATORIUMS-WALZWERK** 9410  
 für elektrisch. Antrieb, in bestem Zustande, **gesucht.**  
 Ausführliches Angebot an  
**C. Müller, Gummiwarenfabrik Actiengesellschaft, Berlin-Weißensee**

**Ia Absatzformen**  
 alle Größen sehr billig abzugeben 9387  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

**Mahlwalzwerk**  
 700 br., 500 Ø, oder Kalandar ähnl. Abmess., gebr., event. mit kl. Fehlern, **sofort gesucht.** Angeb. unt. **B U 9404** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Automatische**  
 Flaschenscheiben-Schneidemaschine  
 neu oder gut erhalten, preiswert gegen Kasse **gesucht.** Ausführliche Offerte unter **B N 9395** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**WER KAUFT:**  
 Prima Grammophon-Plattenbruchmaterial in Staub zermahlen oder ungemahlen?? Limitpreis erbeten. Angebote an: Firma **Hoyer's Enkel Schallplattengroßhandlung, Klingenthal-Sachsen, Postfach 98.** 9409

**Hydraul. Presse**  
 (Schwanenhalspresse) 200 Atm., heizbar, mit 1 Etage 400×600 mm, li. Höhe 260 mm, komplett, einwandfrei, verkauft **billig** 9386  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

**Geschäftsverkauf**  
 Ein in größerer Provinzstadt Mitteldeutschlands mit großer Industriegegend seit 25 Jahr. betriebenes Geschäft für technischen Bedarf soll verkauft werden. — Es wird nur mit Selbstreflektanten verhandelt, denen das erforderliche Kapital zur Verfügung steht. — Gef. Angebote unter **BZ 9411** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erbeten.

**Verschiedenes**

**Vertretung für Groß-Berlin**  
 sucht eingeführter **Gummi-Agentur-Fachmann** bald od. später zu übernehmen (ausgenommen techn. Gummiwaren). Beste Referenzen, Büro u. Lager vorhanden. Zuschr. u. **B C 9380** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erbeten.

Herr der Gummiwaren- und Verbandstoffbranche übernimmt für **Berlin**  
**Vertretungen**  
 einschlägiger Firmen od. Leitung einer Zweigstelle. Angebote unter **B S 9401** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Gummi - Absatz**  
 Vertreter für ganz Deutschland von einer größeren Gummi-Fabrik **ge-sucht.** Offerten unter **M L 7946** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Sie vergrößern Ihren Umsatz**  
 wenn Sie die Vertretung Ihres Hauses einem Fachmann der Gummiwaren- u. Verbandstoffbranche für **Berlin** übertragen. Bin Reise-Vertreter in ungekündigter Stellung u. **suche die Vertretung ausw. Fabriken all. einschl. Artikel zu übernehmen.** Angeb. u. **BT 9402** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Accumulator**  
 mit oder ohne Preßpumpe, für 250 bis 800 Atm. Betriebsdruck, durchaus betriebsfertig, zu kaufen **gesucht.**  
 Angebote unter **B V 9405** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

**Reise-Vertreter**  
 die bei der Industrie gut eingeführt sind, für einen erstklassigen Gebrauchsartikel (D.R.P.) gegen Spesenzuschuß u. hohe Provision gesucht.  
 Bewerbungen erbeten unter **B G 9385** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Wergebraucht**  
 laufend Formartikel aus Weichgummi?  
 Leistungsfähige Fabr. von Massen-Artikeln sucht Verbindung mit Groß-Abnehmern. Zuschriften u. **W Z 6659a** d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Lederringe**  
**Kolbenleder**  
 Ledermanschetten  
 Luftpumpenmanschetten  
**Gebrüder Tenbner,**  
 Fabrik techn. Lederwaren  
**Frankenberg**  
 in Sachsen 2.

In zweiter Auflage ist erschienen:  
**Warenkunde**  
 für den 97  
**Gummiwarenhändler**  
 von **Fritz Marzoll.**  
 Ein Hand- und Nachschlagebuch, in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummibranche und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist.  
 Geb. RM. 6,— (Auslandsporto 40 Pf.)  
**Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW19**

**Neuheiten**  
 Leistungsfähige Gummifabrik interessiert sich für Aufnahme neuer, für Massenfabrikation geeigneter Schlager.  
 Offerten unter **A N 9362** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.



**Gummi-Schutz- u.  
Dichtungsring für  
Glasglocken u. dgl.**  
(siehe Abb.)

Dadurch gekennzeichnet, daß derselbe im Schnitt U- bzw. L-förmig ist u. dazu dient, Glasglocken (f. Kuchen, Käse u. dgl.) einen luftdicht. Abschluß zu geben (Verring. d. Verbreit. des Geruchs v. scharf riech. Lebensmitt.: Fische, Limburger-, Kräuterkäse usw.) wie d. bald. Austrocknung; bedeut. läng. Haltbarkeit u. gleichzeitig beim Aufsetzen geg. Beschädig. durch Stoß zu schütz., bes. auch b. Anbring. an Wassereimern (rund u. oval) u. dgl. angenehm., weiches, geräuschloses Aufsetzen; ferner bei Einnachgläser-Verschluß u. dgl. Der Gummi-Ring a ist m. einer seith. Außenrippe b versehen, zum Zwecke, den Ring üb. die Glasglocke u. dgl. zu spannen. Da der Durchm. d. Ringes etwas kleiner gehalten wird als der der Glasglocke od. dgl., ist

sehr fester Sitz gewährleistet. Angenehme, praktische, vielseitige Neuerung. Massenfertigung. D. R. G. M. Schutzrechte zu verkaufen od. in Lizenz zu vergeben. Angebote unter „O. H. Ing.“ an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erb.

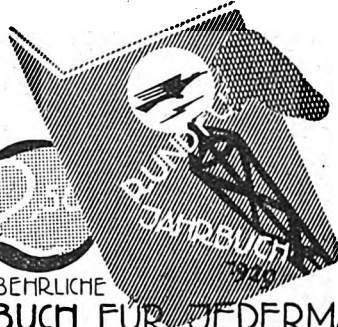
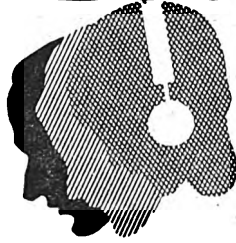
**Gummiabsätze**

Schuhhändlersohn mit Untervertretern, seit Jahren bei der zahlungsfähigen Schuhhändler- und Schuhmacherkundschaft in Bayern und Württemberg bestens eingeführt, **sucht** entsprech. **Vertretung**, auch Neueinführung.

Offerten mit det. Angaben unter **U 16 492** an **ALA Haassenstein & Vogler, München.**

VOR KURZEM ERSCHIEN:

**DAS DEUTSCHE  
RUNDfunk  
JAHRBUCH  
1929**



NUR 2.50  
DAS UNENTBEHRLICHE  
HANDBUCH FÜR JEDERMANN

ÜBERALL ZU HABEN

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT  
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19

**Lohnvermahlung**  
in  
**Hartgummi- u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Hatenlohr u. H.**

Mit dem Sitze in **Prag** suchen  
besteingeführter

**Vertreter**

den prov. Verkauf eines leistungs-  
fähigen Hauses, welches Gummi-Spiel-  
waren und -Bälle erzeugt.

Angebote unter „Eingeführt 9407“  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**ERICH BONWITT**  
**BERLIN-BRITZ**

**Gummi-Abfälle  
Regenerate  
Rohgummi**

**THE  
INDIA-RUBBER JOURNAL**

Erscheinungstag: Sonntabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag: Sonntabend

**Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt  
und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.**

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitschriften der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

Aegypten  
Australien  
Belgien  
Belgisch Kongo  
Borneo  
Brasilien  
Burma  
Ceylon  
China  
Costa Rica  
Dänemark  
Deutschland  
Finnland

Frankreich  
Französisch Kongo  
Gold-Küste  
Holland  
Holländ. Borneo  
Hongkong  
Indien  
Irak  
Italien  
Japan  
Java  
Jugoslawien  
Kamerun

Kanada  
Kenya  
Lettland  
Litauen  
Mexiko  
Neu-Seeland  
Norwegen  
Nyassaland  
Oesterreich  
Peru  
Polen  
Portugal  
Rhodesia

Rußland  
Schweden  
Schweiz  
Sparrien  
Straits Settlements  
Sumatra  
Tanganyika  
Tschechoslowakei  
Türkei  
Ungarn  
Union of South Africa  
U. S. Amerika  
Verein. Malayan-Staaten

PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-GUTTAPERCHA-UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS-UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopentahl 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. :—: „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

### ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9739

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken

**GUARANTEED**  
*Kleinetts*

Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität!

**Fabriklager in Deutschland**

336 ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

### Gegen Insektenstiche Salmiakgeist-Büchsen

Ammoniac Bottles, Boîtes à Ammoniac, Cajitas para Amoniaco



5340

Katalog auf Wunsch



5341



5342

Nr. 5340, aus Hartgummi mit Schwämmchen  
Nr. 5341, aus Hartgummi mit Tropfröhrchen  
Nr. 5342, aus Hartgummi, Spezialmodell

12-Stückweise auf Karton zum Aufhängen — Preise auf Anfrage

**Weidemeyer & Co., Kassel**

Größte deutsche Spezialfabrik sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel

### Faktis „Regenerat

liefern als Spezialität

**Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik**  
Mannheim-Rheinau



## Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert  
**Schwamm- u. Moosgummiplatten**  
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### **Schwammgummi-Abfälle**

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.  
**Auto-Waschschwämme mit Schlauch**  
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen  
Einlegesohlen, Fersenklissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik**  
**Güstrow 1.**

337a



**Einschleifbutter Schnorbus**  
D. R. P. 513  
schleift tiefenfrei und fabelhaft schnell. f. Reduziert Betriebskosten auf ein Minimum.  
**E. R. SCHNORBUS**  
HAMBURG, Klosterstr. Nr. 3

**H.M. Anton, Gummiwarenfabrik**  
**Berlin SO 36**  
Gegr. 1862

offeriert

## **Schönheitsbinden** und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem  
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

### **Unsere USCO-Erzeugnisse** aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**DURRIEU & CO.**  
233 **HAMBURG 1**

## **BALATA**

**Rohgummi / Guttapercha**  
**Drogen / Chemikalien**

## **Vulcanfibre**

in Platten, Röhren, Stäben  
Formstückfabrik

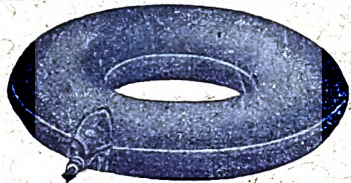
**Kunath & Bllnd, Hamburg 8**

698

**Walter Trost & Co.**  
**Hamburg 1, Schmiedestraße 5**

Fernsprecher: C 3, 3355/56  
Drahtanschrift: Walro Gummi

**Rohgummi, Guttapercha**  
**Balata, Sohlen - Crepe**



**DURIT Wasserkissen**  
**DURIT Luftringe und Wärmflaschen**  
**DURIT Ringe und Spritzenkolben**  
**DURIT Drainageschlauch**  
**DURIT Urinale usw.**

645c

Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten  
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

**Fritz Heede, Hann. Münden**

Inh.: Vockrodt & Fröhlich

Gegründet 1887

Telegramm: DURIT



**Kuverts und Faltschachteln**  
für nahtlose Gummiwaren

## **Flachbeutel und Etiketten**

für alle Zwecke

1428

**Gebrüder Güttler, Zittau Sa.**

## **Kaadener Kaolin**

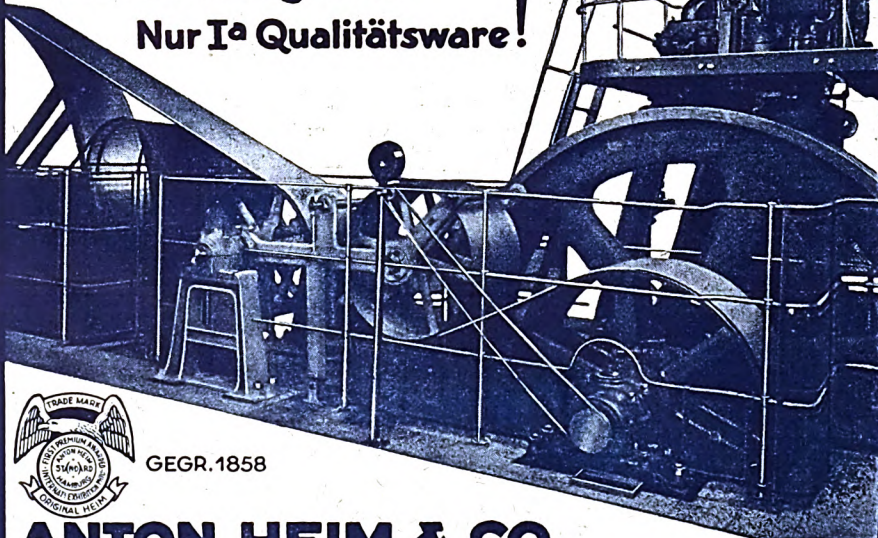
ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).**  
Vertreter: **Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

**SPEZIALITÄT:**  
**Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,**  
**Kernlederriemen in gekitteter**  
**u. spezial wasserfester**  
**Ausführung etc.**

**Nur 1<sup>a</sup> Qualitätsware!**



GEGR. 1858

**ANTON HEIM & CO.**

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**

**F. G. RÜHMKORFF & CO.**

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von

**Aluminium - Dornen**

**Magnesium - Dornen**

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

**Gummiwaren - Industrie**

161



# WILOP'S

**Gummi-Absätze, Turnschuhe**  
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

**in bekannter erstklassiger Qualität**

Gummiwerke

Friedrich

**Wilop**

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

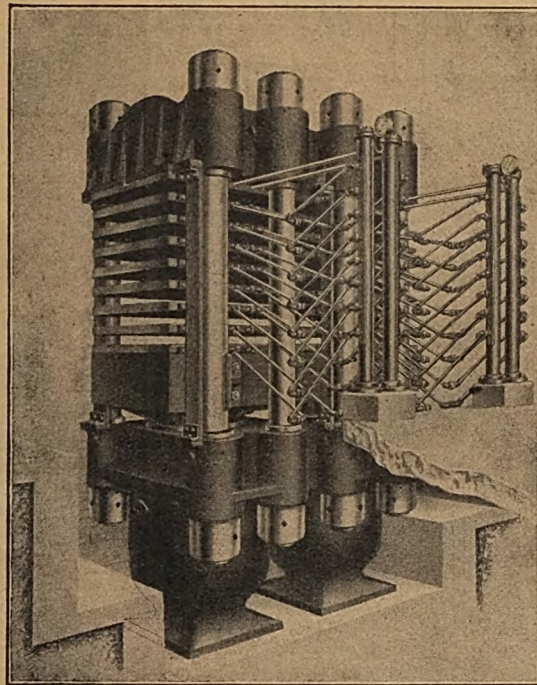
557

**Stahlheizplatten**

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

**Preß- und  
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

**Komplette  
hydraulische  
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UTERGATH 9.**

Telegramme: Bek hülle.

Telephon: 25281.

134

## Watt-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung*

## Stymol-Asbest-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf*

## Ardol-B-Packung

Wort  
ges. gesch.

Die *Heißwasser-Packung*

**G. u. A. Thoenes, Sächsisch Asbestfabrik**

**Radebeul-Dresden**

*Lieferung nur an Wiederverkäufer*

1071



# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

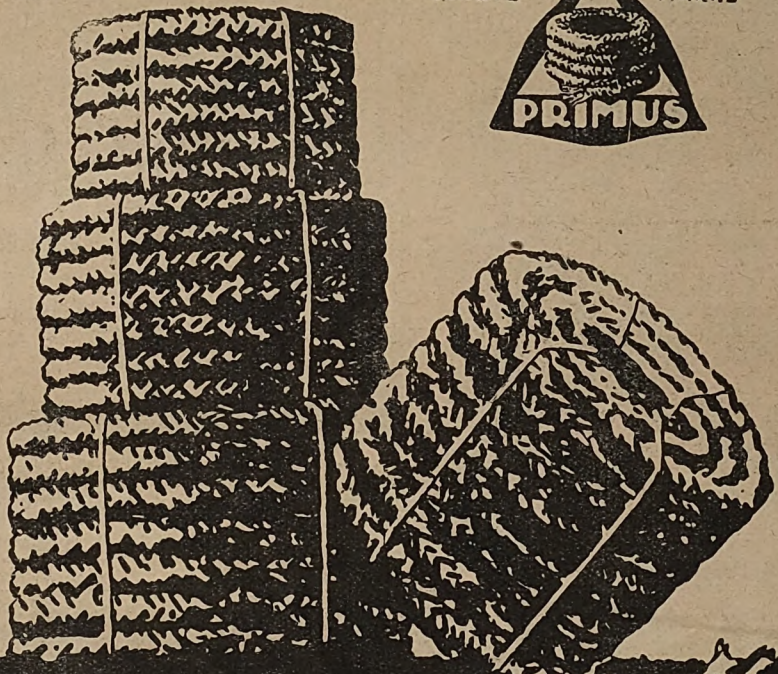
719

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ -

MARKE



**ROHHAUT- u. LEDER-  
PACKUNGEN**

liefern

**KOCH & CIE**

*Packungsfabrik*

**STUTTGART**

## Die Reisedusche „RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metall-  
garnitur

wird jetzt auch mit meiner  
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-  
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543



RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

**Ludwig Bertram, Hannover**

## MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pilssler-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,  
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,  
Klopf-Maschinen, Schneldetische, elektr.  
beheizte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik **P. Leyendecker** Köln - Ehrenfeld

Gegründet: 1905



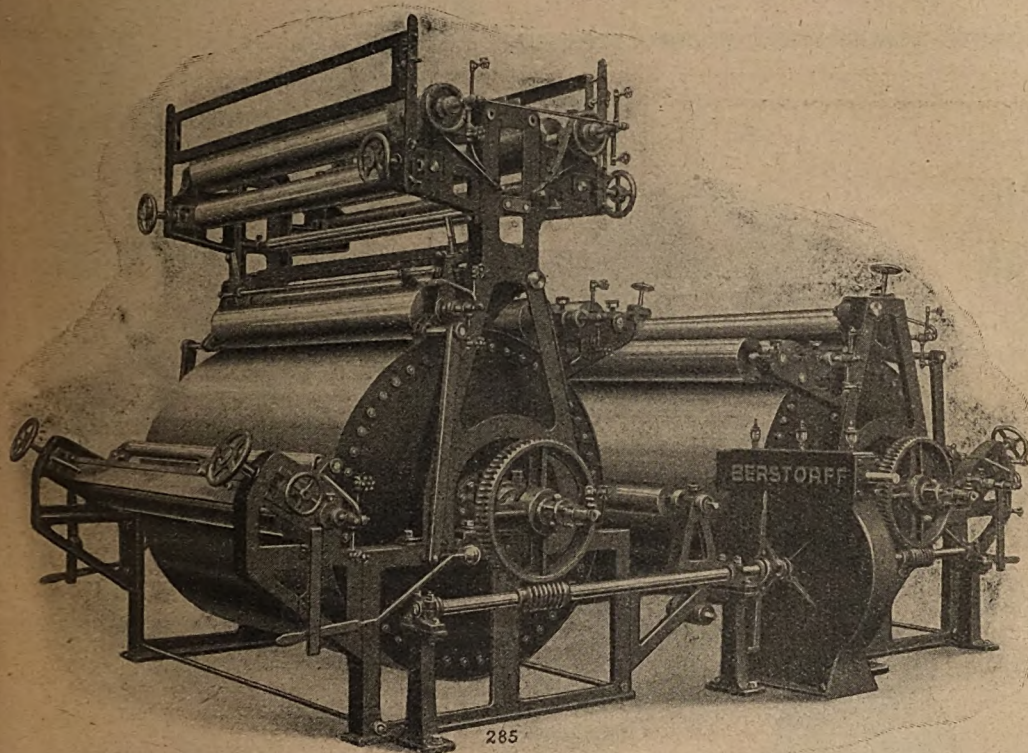
**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

# „AHA“-Platte

für höchsten Druck und Heißdampf

905

## GUMMI-MASCHINEN



**Streich-Maschine**

zum

**Gummieren**

von

**Cordstoffen**

68b

## HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

## HERMANN FISCHER

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

Gegründet  
1885



**Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau**  
**in jeder gewünschten Größe.**



*S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

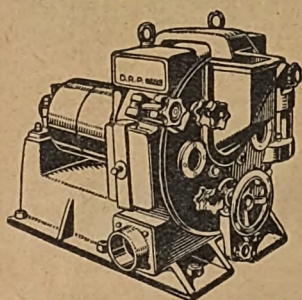
*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

### Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**

614

Universitätsring 23

### Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben 1  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster  
österreichischer Talkumproduzent**

liefert bewährteste Sorten

**Talkum \* Asbestpulver aller Art  
Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit**

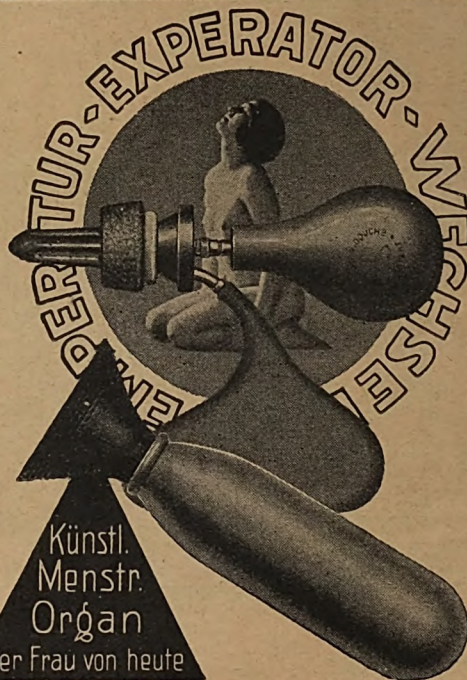
Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Neu! Neu!

### MENSOR- ORGAN

Die bedeutendste  
hygienische Erfin-  
dung. Keine Binden  
mit ihren unhygie-  
nischen Begleiter-  
scheinung. Mehr.  
Beim Tragen nicht  
zu merken. Alle  
Unbequemlichkeiten  
abgeschaltet!

D. R. Patent und  
Auslands-Patente  
in fast allen Kul-  
turstaaten ange-  
meldet.



### EXPERATOR-Frauendusche

der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

**F. W. Emil Spardel, Hamburg 23**

**Zur Leipziger Messe: Zeißighaus,  
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40**

370

## Kesselstein

240 f



und seine unangenehmen  
Auswirkungen werden  
erfolgreich bekämpft mit  
gestaltlosem, naturreinem,  
weichem Purit-Graphit.  
Einfachste Anwendungs-  
form. Fordern Sie Angebot.  
Weinhardt & Just, Hannover  
Hildesheimer Straße 17A.



### Perfektions-Hähne

in den  
Größen  
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
usw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlangereichhaltigenKa-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

### GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. **GELNHAUSEN** (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

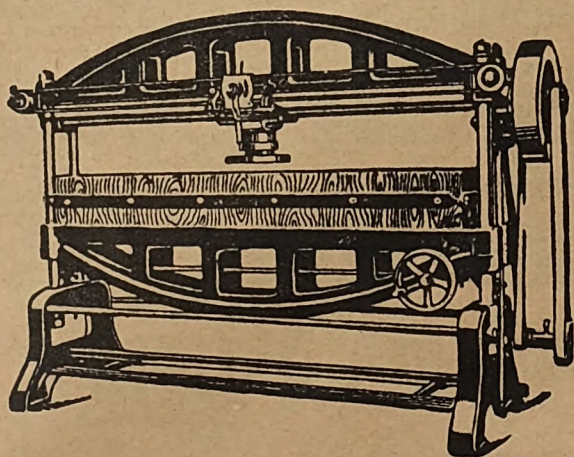
**Absätze  
Formartikel  
Gasschläuche  
Gasschlauchmuffen  
Gummilösung  
Einkochringe  
Hahnenschläuche  
Hopfenbüchsen-Ringe  
Jägersohlen  
Klosett-Buffer  
Maschinenschnüre  
Milchkannenringe  
Nägel mit Gummiköpfen  
Radbezüge  
Schlauchringe  
Schnurringe  
Sohlen  
Türbuffer  
Ventilhahnbuffer  
Walzenbezüge**

106

### Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,  
Giengen a. Brenz 8.**



633

## SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff**

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**

**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens**

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen **rührige Vertreter** für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.



# Goodrich

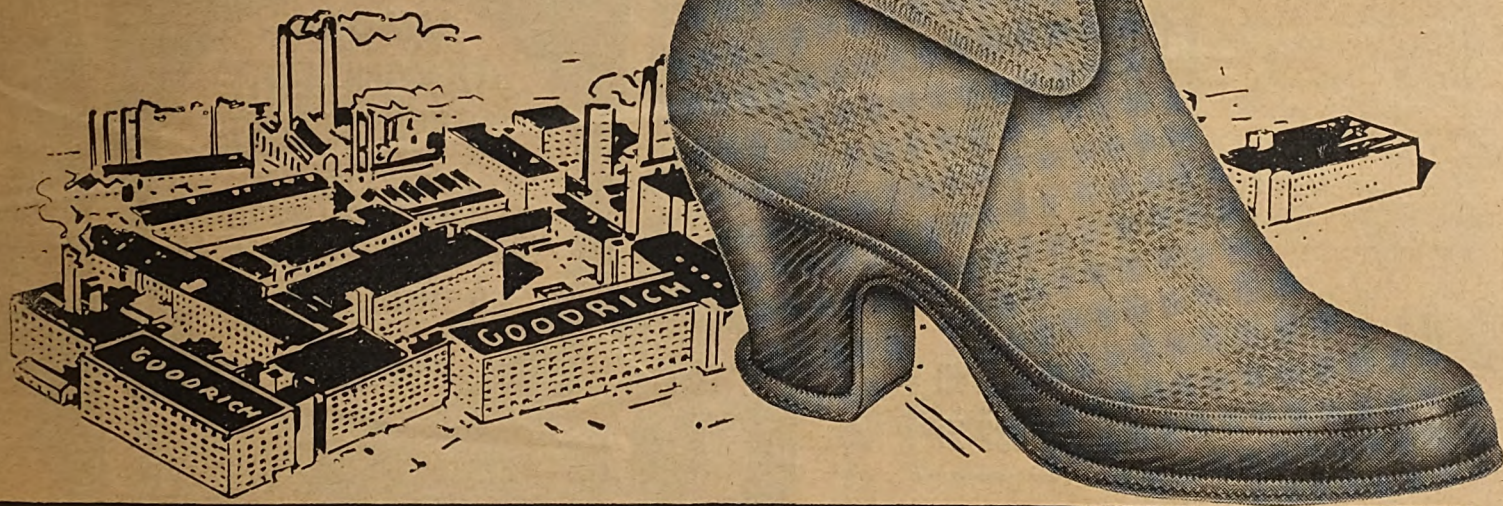
## UEBERSCHUHE

werden in Deutschland ganz allgemein mit grossem Beifall aufgenommen. Die jahrzehntelangen Erfahrungen in der Herstellung von Gummischuhwerk wirken sich hier aus. Die Verwendung von Qualitätsgummi und die hervorragende Verarbeitung, die betonte Eleganz und die unvergleichliche Passform erweisen sich als ganz bedeutende Vorteile und sichern einen glänzenden Verkauf.



Achten Sie auf unsere  
Schutzmarke

GERMAN



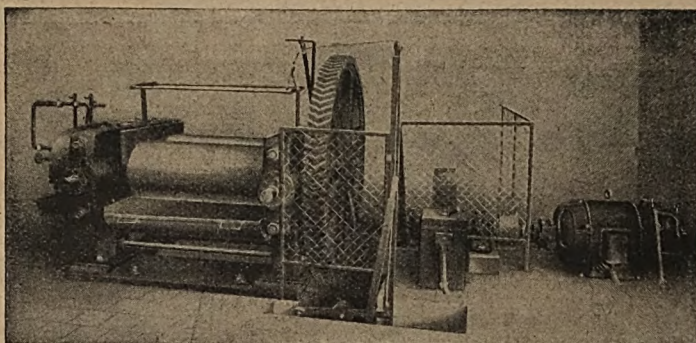
### UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.

FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227. TEL. FERNRUF 77179. ORTSVERKEHR 74151-53



# Schwabenthan

**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie



**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

GOTTFRIED  
**HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Gummi-Platten  
u. -Klappen  
Walzenbezüge  
Matten u. Läufer  
Radbezüge  
Einkochringe  
Gummi-Sohlen  
Gummi-Absätze

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke

650

**Regelung der Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel, in Pressen, Trockenschränken usw.**  
sowie des Dampfdruckes der Entlüftung und Zeitschaltung durch

**G-S-T Regler**  
einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

**Gesellschaft für selbsttätige Temperaturregelung m. b. H.**

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

MIT UNSERER FABRIKMARKE VERSEHENE

**WARM-VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH  
TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**OPERATIONS-HANDSCHÜHE,**  
**EISBEUTEL-CHIRURGARTIK.**  
**BEINFORMER SAUGER/SCHLAUCHE-GEBLÄSE.**

**HAUSHALTS-HANDSCHÜHE**  
**SCHWIMMHELME**  
**SCHÖNHEITS-BINDEN**  
**GESCHNITTENE U. GEWALZTE PAT. GUMMI-PLATTEN**

**Fr. M.**

**BERLIN-RUDOW**

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56



# Umsatzsteigernde Neuheit!

## Bertema-Badehelm

D. R. P. ang. und D. R. G. M.  
mit regulierbarem Luftrand  
für besseren Wasserschutz der Frisur.

739

In maßgebenden Fachgeschäften mit Erfolg eingeführt.

Allein zu beziehen durch den Erfinder

**Johann Krebs**  
München XIII, Barerstr. 65

Muster und Offerte gegen Ueberweisung von  
M. 2,70 an Postscheckkonto München Nr. 22714.

## Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

**Albert Rauser, Berlin SO36**

SPEZIAL-FABRIK

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-  
Manschetten

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren

# „REKORD“

Hanfschläuche  
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-  
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

**FRANKFURT a. M.**

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**

**Latex-Konzentrate:**

**Revertex**

**Revultex**

361

## Fleber- thermometer

635

Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,  
Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen

303

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert  
als Spezialität zu günstigen Preisen  
**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

# Schachtanzüge

aus Original-Continentalstoffen

garantiert warm vulkanisiert,  
von unübertroffener  
Haltbarkeit.

**H. HOHENDAHL**

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.  
Gegründet 1875 **ESSEN** Gegründet 1875

Gebrauchte

**Auto- u. Fahrradreifen**  
**sowie Schläuche**

für alle

Spezialzwecke sortiert  
liefert

**J. Schnurmann**

Downham Mills / Tottenham / London N 17



## Der Brotartikel

aller Fachgeschäfte

wird nach Probebezug die neue  
**vollständig**  
**auflösbare**

R. G. M.  
1 019 960

**König's Carola-Binde**  
Waschbare Mullbinde  
zum Anknöpfen mit Gummi-  
stoffauflage und bequem einzu-  
steckenden Zellstoffeinlagen  
**Höchster Schutz der Wäsche!**  
**Größte Bequemlichkeit!**  
**Oscar König, Stuttgart, Tübinger Str. 13**

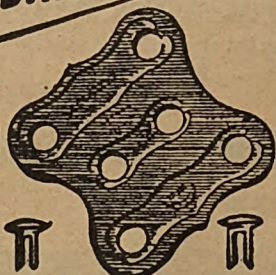
**Auf der Höhe**  
sind technische  
der Spezial-  
**Fettpräparate**  
**Fabrik**

**Vogt & Co**  
**Görlitz**

**Treibriemenwachs**

**Riemenverbinder**  
**Crescent**

garantiert absolute  
Betriebs sicher  
heit  
**Vehring & Duing**  
**Köln**  
repariert in allen  
Bereichen.



**Gummistrümpfe**

122



**OHR'S**

OHR'S-  
Qualität  
**ist**

Jeder  
Fachmann sagt:

**Die neue dünne** ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,**  
**ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

**Balata**  
-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Riff

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

**Der Neue**  
**Schnell-Verschluß**

„Limmer“

D. R. P. und Auslandspatente

Leichte Handhabung.

Oeffnen u. Schließen in  
wenigen Sekunden.

Dauerhaft, zuverlässig.

Geg. Schraubenverschluß  
ohne Betriebs-Störung  
auswechselbar. 1395

**Conrad Engelke**

Vulkanisierkesselfabrik  
**Hannover-Limmer 5.**



Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht

Jetzt!

Früher!

**Das Weichmachungsmittel**

für die

**Weich- u. Hartgummi-Industrie**

ist

**Kautschol**

Sie erzielen mit

**Kautschol**

größere Geschmeidigkeit der Mischung  
leichtere Verarbeitung der Mischung  
Schutz gegen Uebervulkanisation  
größtmögliche Dehnbarkeit  
unverwüstliche Alterung  
tiefschwarzen Glanz  
u. a. m.

Auch in **geruchsverbesserter Qualität** lieferbar

**Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft**  
**Berlin-Schöneberg**

Badensche Straße 2 / Telefon: Stephan 1100—1119 / Apparat: 81

741



Wenn Sie Wert darauf legen,  
**Stopfbüchsen-Packungen**  
 von einer Fabrik zu beziehen, die  
 garantiert nur an Wiederverkäufer  
 also in keinem Falle direkt  
 an Verbraucher liefert, dann  
 wenden Sie sich an die Firma  
**Ernst Schrader, Dresden-N. 23**  
 Spezialität: 379  
**Platinol-Überhitzer-Packung**  
 Überall bekannt als unübertreffl.  
 Qualität für höchste Anforderungen

667  
**Schwefel**  
 sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

In  
**Holland**  
 und dessen  
**Kolonien**  
 erreicht man  
 die gesamte chemische Industrie  
 und deren Nebenzweige, sowie die  
 einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
 artikel-Handlungen durch eine  
 Anzeige in dem in Holland  
 erscheinenden  
**„Chemische Courant  
 voor Nederland“**  
 Probenummern, Preisanstellung  
 und jede gewünschte Auskunft  
 kostenlos durch die Vertretung  
 für Deutschland:  
**Lorenz & Co., G. m. b. H.**  
 Leipzig C 1, Bosestr. 6.  
 486

**Ernst Kuschnitzky**  
 Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher No. 4836-263  
 Riemenfabrik

**Rohhautblöcke  
 Lederpackung  
 Manschetten  
 Membranen**

**Gerberei  
 Sprottau**  
 Gerberei und Lederfabrik  
 Neumarkt/Schl.  
 Riemenfabrik u. Centrale  
**Gleiwitz**

**ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN**

**Kernleder-  
 Chromleder-  
 Leder-Glieder-  
 Schlag-  
 Näh-  
 Binde-**

**Riemen**

**Gravierte Platten**  
 zum Mustern von Gummi,  
 Hartgummi u. ähnlichem  
 Material  
 Größte Plattengravieranstalt  
 Größte Musterauswahl  
**DORNBUSCH & Co.**  
**KREFELD**  
 723

Für EILBEDARF 528  
 liefern wir schnellstens ab deutschem  
 Lager und ab Gruben  
**1a Talkum**  
 gemahlenes **Kaolin**  
 gemahlenen **Schwerspat**  
 in allen gangbaren Qualitäten.  
**M. Gaensche & Co. G. m. b. H.**  
 Erfurt 63/6

**Schlauch-  
 Klemmen**  
 in allen Größen  
 Langjährige  
 Spezialität  
**Franz J. Lück**  
 Frankfurt  
 a. Main 1.  
 691b



**Gummimatten** für Automobile  
 in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
 für alle Wagentypen

**Fußbodenmatten**  
 in verschiedenen Dessins  
 undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)  
 365





# Vulkan

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G. · LEIPZIG · W 33**

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!**

*Hugo Dietzel*  
Maschinenbauanstalt      Hannover  
Rofermundstr. 37

*Automatische Ringschneidemaschinen*

für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben

*Excelsior*  
Modell 1927

Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine

*Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopfmachines, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-  
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.*

**WARTBURG**  
Wartburg-Schutzmarke

## FARBEN FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Eingetr. Handelsmarke



## Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel  
**G. W. Reye & Söhne, Hamburg**

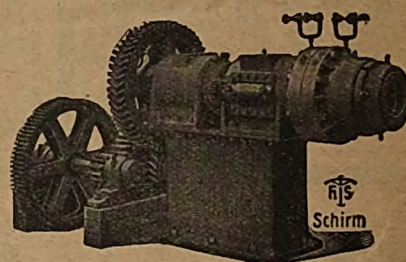
## Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

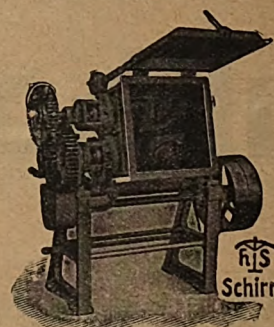
**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss,  
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**



# Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

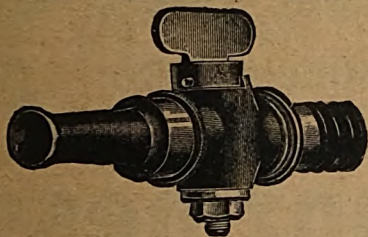
fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

## Asbestgewebe, Asbestpackungen Asbest-Dichtungsfäden Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

~~~~~ Nur an Wiederverkäufer ~~~~~

Gartenschlauch - Armaturen



677b

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten
Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges., Frankfurt a.M. 1

Jeder chirurgische Händler

braucht das

Medizinische Fremdwörterbuch

zum Gebrauch für Laien.

Von **Adolf May**. Vierte verbesserte Auflage.

In Ganzleinwand RM. 3,75.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
A.-G.

Gotha

Lieferungen nur an technische Händler
Muster und Preise auf Anfrage.

KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE





Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

In anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

SCHAUMGUMMI D.R.P.



BADEMATTEN

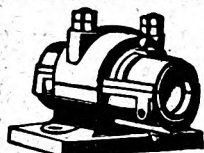
WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH

Ein Schmeichelkissen
für verwöhnte Füße
Undurchlässig für Wasser



ZELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44

TRANSMISSIONEN

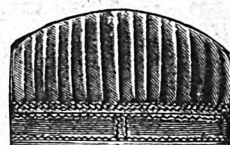


Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen. 684



**Bade-
hauben**

**Bade-
schuhe** 722 mineralisiert, Patentgummi
Verlangen Sie Kollektion!

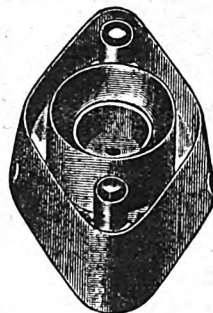
Gold-Mode-Köpfe

für Schaufenster per Stck. RM. 6,—

August Kibele & Co.
Gummiwarenfabrik, Weißenfels a. S.



Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660

Dabringhausen

Hanfschläuche
Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen-ESSEN.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

ISOLA-GESELLSCHAFT m.b.H.

Fabrikation hochwertiger Isoliermaterialien

ESSEN-RUHR

Pettenkofer-Straße 28

WERK I

Herstellung von Isola-Schlackenwolle
in 3 Qualitäten / Deutsches Reichs-Patent

WERK II

Herstellung von synthetischem Asbest
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente

Durex

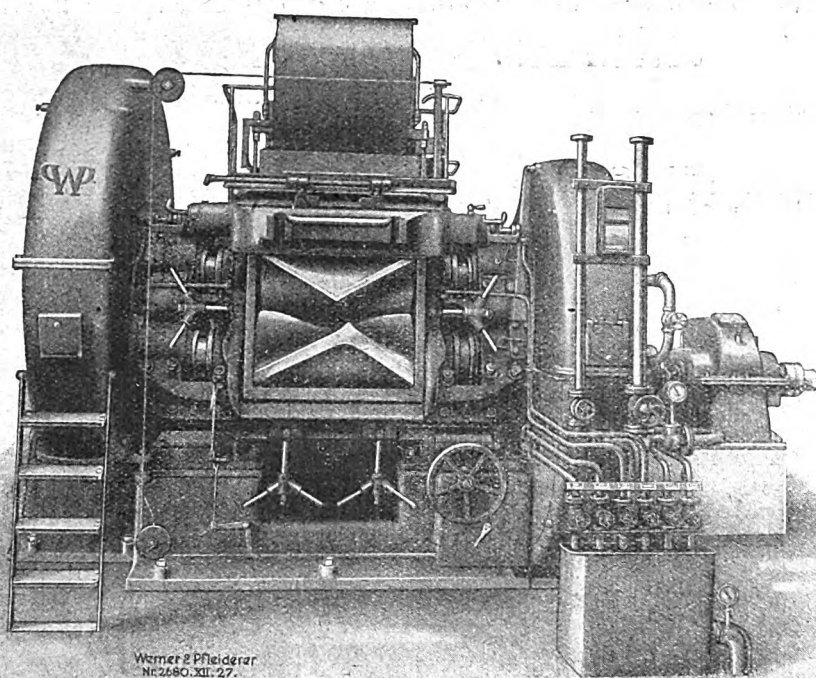
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50% Kraft, mehr als 50% Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



Werner & Pfleiderer
Nr. 2580. XII. 27.

Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk, ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOIE

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



I. G. FARBENINDUSTRIE
AKTIENGESELLSCHAFT

VULKANISATIONEN

VULKACIT

D
(Diphenylguanidin)
1000

P
Thiuram

774
P extra

576

Merkapto
(Merkaptobenzothiazol)

TR

BP

BESCHLEUNIGER

H
(Hexamethylenetetramin)

470

Ca
(Thiocarbanilid)

A

ALTERUNGSSCHUTZMITTEL:

RR 5 & Aldolaphanaphtylamin

Anfragen erbeten:

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
VERKAUFGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN ABT. V. I.
FRANKFURT a. M., GUTLEUTSTR. 31

GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölse-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie.

Der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie hat, wie im Vorjahr, ein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben, das gleichzeitig einen wertvollen Bezugsquellen-nachweis dadurch enthält, daß bei jeder Mitgliedsfirma angegeben ist, welche Artikel sie herstellt. Das Mitglieder-verzeichnis wird deshalb auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse finden. Es kann zum Preis von 1,50 RM. durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, bezogen werden.

Deutschlands Kautschukverbrauch im April 1929.

Die Kautschukeinfuhr betrug im April 57 658 Doppelzentner, im Vorjahre 31 434 Doppelzentner, der Wert stellte sich auf 12 005 000 M gegen 10 242 000 M im April 1928. Die Gesamteinfuhr seit Januar stellte sich auf 203 411 (136 557) Doppelzentner, Wert 40 216 000 (48 075 000) M. Wieder ausgeführt wurden im April 3289 (3806) Doppelzentner, Wert 658 000 (1 083 000) M, im Januar—April 7707 (17 583) Doppelzentner, Wert 1 530 000 (5 377 000) M. Demnach ergibt sich, abgesehen von den Vorräten im April, ein Verbrauch von 54 369 (27 628) Doppelzentnern, Wert 11 347 000 (9 159 000) Mark, im Januar—April 195 704 (118 974) Doppelzentner, Wert 38 686 000 (42 698 000) M. An erster Stelle der Einfuhr-länder steht Niederländisch-Indien mit 22 089 Doppelzentnern (Januar—April 64 620 Doppelzentner). Dann folgen Britisch-Indien mit 12 297 (Januar—April 63 651) Doppelzentnern, Britisch-Malaya mit 11 122 (Januar—April 34 680) Doppelzentnern und Brasilien mit 4078 (Januar—April 12 082) Doppelzentnern.

Ein österreichisches Forschungsinstitut für die Kautschukindustrie.

Im Zusammenhang mit den von uns vor kurzem veröffentlichten Abhandlungen über die Zweckmäßigkeit eines Forschungsinstituts für die deutsche Kautschukindustrie wird es für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß auch vor längerer Zeit in Oesterreich der Gedanke zur Errichtung eines Forschungsinstituts ventilirt und in maßgebenden Kreisen gutgeheißen worden ist. Wir haben hierüber auch schon kurz berichtet und können nunmehr mitteilen, daß das Kautschukinstitut in Wien bereits gegründet worden ist. Führende Persönlichkeiten der österreichischen Gummi-Industrie stehen hinter dem Institut. Für den Herbst 1929 ist eine Reihe von

Vorlesungen geplant, die u. a. das Rohkautschukgebiet (Einkauf und Lagerung) behandeln, ferner die Verarbeitung, mechanische, physikalische und chemische Prüfung der Fertigwaren, Faktis, Regenerate und Beschleuniger. Auch Kurse zur Erzielung eines geschulten Nachwuchses, sowie zur Ausbildung von Fabrikleitern, Beamten und technischen Händlern sollen veranstaltet werden. Die Adresse lautet: 1. Oesterreichisches Kautschukinstitut, Wien XX, Rafaelgasse 32.

Keine Automobilausstellung in diesem Jahr!

Die 28. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie wurde am 8. Juni unter zahlreicher Beteiligung und unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Allmers, im Hotel Esplanade abgehalten. Es wurde beschlossen, eine Automobil- und Motorradausstellung in diesem Jahre nicht abzuhalten.

Händler Rabatt auf isolierte Leitungsdrähte.

In der auf Seite 2037 der „Gummi-Zeitung“ erwähnten Besprechung der Vereinigten Leitungsdrahtfabrikanten (Vauelfa) am 6. Juni in Berlin ist, entsprechend dem Vorschlage der Großhändler, vom Vorstand beschlossen worden, mit sofortiger Wirkung den Installateuren, Grossisten und technischen Händlern angemessene Rabatte, sowie außerdem noch eine Umsatzvergütung zu gewähren. hph.

Schlechtes Geschäft in Fahrrad-zubehörteilen.

Die abnormen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre haben der Fahrradzubehör-Industrie nur eine sehr leichte saisonmäßige Belebung gebracht. Diese ist inzwischen wieder abgeflaut. Selbst das Teilzahlungsgeschäft in Fahrrädern und Fahrradzubehörteilen, in dem im verflossenen Jahre infolge der allgemeinen Wirtschaftsnot ganz erhebliche Verluste zu beklagen waren, reizt die Käufer nicht mehr. Die Folge sind Betriebseinschränkungen, Entlassungen und Kurzarbeit. Das trifft vor allem für die Kettenindustrie zu. Aber auch alle anderen Abteilungen der Fahrradzubehörteile haben laute Klagen aufzuweisen. Das gilt auch für die Verwendung von Gummireifen für Fahrräder und sonstige Veloerzeugnisse aus oder im Zusammenhang mit Gummi und technischen Bedarfsartikeln, Oelen, Fetten, Schmieren, Putzmaterial, Leder usw. Die Lager in allen Fahrradzubehörteilen sind größtenteils gefüllt, so daß von einer Arbeit auf Lager nunmehr Abstand genommen werden muß. Das einzige, was noch einigermaßen im Gange ist, ist das Exportgeschäft in Fahrradzubehör.

Ursachen des geschäftlichen Mißerfolges.

Obgleich sich das Geschäft in technischen Gummiwaren infolge der allgemeinen Geschäftsbelebung in den letzten Wochen gebessert hat, so darf doch dieser erfreuliche Umstand nicht über die tatsächliche allgemeine schlechte wirtschaftliche Geschäftslage hinwegtäuschen. Diejenigen Geschäfte, die von der Wiederbelebung des Wirtschaftslebens weniger zu fühlen bekommen, schieben die Schuld einfach auf die starke Konkurrenz zurück und unterlassen es, den wahren Gründen des geschäftlichen Mißerfolges näher auf den Grund zu gehen. Bei etwas näherer Prüfung der Sachlage kann festgestellt werden, daß auffallenderweise verschiedene Firmen, die erst in den letzten Jahren oder kurz vor dem Weltkrieg gegründet wurden, einen verhältnismäßig großen Anteil der immer im Frühjahr von verschiedenen Industriezweigen vergebenen Aufträge erhalten, während Geschäfte, die in früheren Jahren einen großen Teil der Frühjahrsbestellungen an sich brachten, schon seit Jahren hierbei schlecht abschneiden. Da aber nicht alle alten Firmen von dem Mißerfolg betroffen werden, so liegt die Vermutung nahe, daß die Schuld daran nicht ausschließlich der starken Konkurrenz zugeschoben werden darf. Die noch vielfach verbreitete Ansicht, daß die kleineren Geschäfte mit den größeren Wettbewerbern nicht mit Erfolg konkurrieren können, ist nicht immer zutreffend, denn wie vielen Großlieferanten bekannt ist, ist es gut geleiteten kleinen Spezialgeschäften sehr wohl möglich, Aufträge zu annehmbaren Preisen an sich zu bringen, so daß sich diese trotz der starken Konkurrenz geschäftlich immer mehr ausbreiten.

Der Grund der Rentabilität dieser kleinen Geschäfte ist u. a. darin zu sehen, daß sie nach neuzeitlichen Methoden geleitet werden, was aber keineswegs ausschließt, daß alte bewährte Praktiken beibehalten worden sind; es wurde eben an Stelle verschiedener alter Einrichtungen eine verbesserte Methode eingeführt, bei deren Anwendung eine bessere Geschäftsübersicht oder ein günstigeres Resultat in einer gewissen Beziehung erreicht wird. Man ist im Laufe der letzten Jahre zu der Erkenntnis gelangt, daß viele Momente, die in früheren Jahren von dem Einzelhandel nicht gebührend beachtet oder als nebensächlich betrachtet wurden, dennoch einen bedeutend größeren wirtschaftlichen Wert haben, als ihnen bisher zugemessen wurde, und der mit dem Zeitgeist fortschreitende Geschäftsmann zieht heute aus diesen, nach erprobten Grundsätzen ausgebauten Methoden den möglichst größten Nutzen. Während man in früheren Jahren das Geschäft einfach das ganze Jahr hindurch laufen ließ und nur zum Jahresschluß die Bilanz zog, wird gegenwärtig in fortschrittlich ausgebauten Geschäften ständig eine Kontrolle über die verflossene Zeit und die gegenwärtige Geschäftsgebarung ausgeübt. Bei der früheren Methode konnte Ende des Jahres nur festgestellt werden, daß mehr oder weniger als im Vorjahre verdient wurde, es war aber in den seltensten Fällen möglich, den Nachweis zu erbringen, auf welche Ursachen das veränderte Geschäftsergebnis zurückzuführen war. Es fehlten die nötigen Unterlagen, um mit dem Beweismaterial auftreten zu können; die hierzu erforderliche Kontrolle und die Statistik waren nicht vorhanden. Wird eine Statistik nach genau umrissenen Punkten systematisch durchgeführt, und wird diese Statistik laufend einer Kontrolle unterzogen, so kann der verantwortliche Geschäftsleiter daraus jederzeit ersehen, in welcher Lage sich das Unternehmen befindet, welche Artikel sich trotz der verursachten Spesen rentieren, und welche Waren die bisher aufgewendeten Mühen und Kosten nicht lohnen. Er kann aus dieser durch die Statistik gewonnenen Uebersicht seine weiteren Anordnungen treffen, die voraussichtlich das Geschäftsergebnis weiterhin günstig beeinflussen werden. Früher war es nur nach Aufstellung der jährlichen Bilanz möglich (wenn die vorhandenen Unterlagen hierzu ausreichten), die im abgelaufenen Jahr begangenen Fehler oder Unterlassungssünden für die Zukunft abzustellen.

Während das Wirtschaftsleben früher nicht genau erforscht wurde, hat man im Laufe der letzten Jahre einsehen gelernt, daß Gewinn oder Verlust nicht „auf gut Glück“ angewiesen sind, sondern daß das Geschäftsleben gewissen Gesetzmäßigkeiten unterliegt, die der Kaufmann ergründen muß, um daraus Anhaltspunkte zu erhalten, mit deren Hilfe die kaufmännischen Operationen rationell gelöst werden können. Die Einkaufspolitik, Lagerhaltung, Absatz, Verkaufs- und Preispolitik, sowie die Selbstkostenberechnung werden heute nicht mehr nach dem Gefühl betrieben, sondern nach bestimmten Anhaltspunkten, die sich auf Grund der früheren Geschäftspraktiken als vorteilhaft erwiesen

haben und die für die Zukunft günstigere Ergebnisse in Aussicht stellen.

Die gesamte wirtschaftliche Lage drängt den Kaufmann dazu, sich heute mehr als früher mit dem Inhalt der einschlägigen Fachblätter und mit den verschiedenen Mitteilungen, die die Marktbeobachtung und Marktverhältnisse auf allen einschlägigen Gebieten behandeln, innigst vertraut zu machen; dabei dürfen auch die wirtschaftlichen Mitteilungen der Tageszeitungen nicht übersehen werden; besonders die Blätter aus den großen industriellen Bezirken, die für den technischen Handel von großer Bedeutung sind, bringen manch wertvolle Nachrichten wirtschaftlicher Natur, aus denen der Kaufmann Nutzen ziehen kann.

Es ist erstaunlich, über welche große Fülle von Absatzmöglichkeiten einige Firmen verfügen; fast jeder nennenswerte Auftrag, ob er im Westen oder Osten zur Vergebung gelangt, ist ihnen bekannt, und wenn bei der Fülle eines solchen zur Verfügung stehenden Materiales dem betreffenden Geschäftsmann mehr Aufträge zufließen als seinem Konkurrenten, der über diese Absatzmöglichkeiten nicht so gut unterrichtet ist, so darf dieser Erfolg nicht kurzer Hand als Glück oder Zufall bezeichnet werden. Diesen Erfolgen liegt vielmehr eine anstrengende und zielbewußte Arbeit zugrunde, die, verbunden mit der notwendigen Ausdauer, auch das erstrebte Ziel erreichen läßt. Der genaue Kenner der verschiedenen Absatzgebiete weiß auch Bescheid, ob die Kundenbearbeitung in bestimmten Bezirken durch einen Vertreter zu geschehen hat oder ob es genügt, wenn die Abnehmer hauptsächlich mit brieflichen Offerten bearbeitet und im Laufe des Jahres vielleicht einmal von dem Reisenden besucht werden. Durch diese Kenntnis werden unter Umständen größere Beträge an Reisespesen erspart, mit denen sonst das Unkostenkonto belastet würde. In den letzten Jahren ließen viele Firmen größere Bezirke, die ungünstige Bahnverbindungen haben, durch die Vertreter mit dem Auto bereisen, dessen größere Beweglichkeit gegenüber der Eisenbahnbenutzung unstreitig ist; aber trotz dieses und noch anderer Vorteile, die das Auto für den Reisenden und dessen Haus besitzt, spielte der Kostenpunkt für die Erhaltung, Reparatur, Bereifung usw. eine nicht zu unterschätzende Rolle, die bei richtiger Abschätzung der Vor- und Nachteile dennoch nicht immer zugunsten des Autos ausfielen. Auch der Umstand, daß die Eisenbahnen, die Postverwaltung, sowie viele Gemeinden in den letzten Jahren die Omnibuslinien immer mehr ausbauten, so daß von einer Bahnstation viele umliegende Ortschaften mittels Omnibus verhältnismäßig leicht erreichbar sind, trug nicht wenig dazu bei, daß das Vertreterauto zum Teil wieder verschwand und dadurch das Unkostenkonto weniger belastet wurde.

Die vorgenannten und noch viele andere Ersparungen, die die Selbstkosten der Ware günstig beeinflussen, konnten nur durch Vergleiche und Prüfungen erreicht werden, zu denen die Statistik die nötigen Unterlagen gab. Wenn vorstehend gesagt wurde, daß das Vertreterauto in einzelnen Bezirken wieder verschwunden ist, so soll damit keineswegs gemeint sein, daß sich dieses Verkehrsmittel im allgemeinen für den Geschäftsreisenden nicht eignet; es hat sich im Gegenteil auf Grund statistischer Daten ergeben, daß viele Bezirke mit dem Auto nutzbringender bearbeitet werden können, und manche Firmen haben deshalb weitere Autos für diese Bezirke in den Dienst gestellt. Jede Aenderung in der Geschäftsführung muß unter Berücksichtigung aller hierfür in Betracht kommenden Momente genau geprüft werden; ein oberflächliches Abschätzen nach dem Gefühl darf für Aenderungen, die tief in das Geschäftsleben eingreifen, nicht stattfinden, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, daß dadurch das Gegenteil von dem erzielt wird, was beabsichtigt wird.

Was den Reisenden oder Vertreter betrifft, so darf dessen Wert nicht nur nach seinen Verkaufserfolgen innerhalb einer gewissen Zeit bemessen werden, denn dem reisenden Kaufmann obliegt nicht nur die Pflicht, bei den bereits vorhandenen Kunden recht große Aufträge bei seinen Besuchen zu erhalten, seine weit schwierigere Tätigkeit besteht darin, neue Absatzgebiete zu erschließen und neue Kunden zu gewinnen. Diese Tätigkeit darf nicht dem Zufall überlassen werden, sondern muß von der Kenntnis des Wirtschaftslebens und von den industriellen und kaufmännischen Bedürfnissen der betreffenden Bezirke geleitet werden.

Der Vertreter, der sich die Gewinnung neuer Kunden in bisher noch nicht bearbeiteten Bezirken zum Ziel gesetzt hat, wird

während dieser schwierigeren Tätigkeit voraussichtlich weniger verkaufen, als wenn er in dieser Zeit in seinem alten Bezirk seine Verkaufstätigkeit ausgeübt hätte; seine geschäftliche Tüchtigkeit darf deshalb nicht nach dem erzielten Umsatz bemessen werden, denn seine Zeit wird dadurch viel in Anspruch genommen, daß er den neuen Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen muß. Dem Reisenden kann es nicht genügen, daß er dem Kunden diese oder jene Ware verkauft, er muß ihn auch auf die Absatzmöglichkeiten aufmerksam machen, um dem verkauften Artikel Absatz zu verschaffen, d. h. für den kommenden Bedarf zu sorgen; der Reisende hat also neben der Kundenwerbung auch die Kundenpflege zu treiben, damit die verkaufte Ware den Weg bis zu den Konsumenten findet. Unterläßt es ein Unternehmen, der Kundenwerbung die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, so wird er dies bald an seinem Geschäftsergebnis zu fühlen bekommen, denn die in dieser Beziehung rührigere Konkurrenz wird ihm mit der Zeit bald den einen oder den anderen Kunden abspenstig machen, so daß es anstatt eines Kundenzuwachses eine Minderung des Absatzkreises erleidet.

Nur leider zu oft wird die Klage vernommen, daß dem Händler diese oder jene Ware über die dafür vorgesehene Zeit liegen geblieben ist; es braucht deshalb kein Dispositionsfehler im Einkauf vorzuliegen, auch noch andere Umstände können die Ursache sein, daß irgendeine Ware nicht rechtzeitig an den Mann gebracht werden konnte; es braucht nur auf ein nasses Frühjahrswetter, oder auf eine verregnete Badesaison hingewiesen zu werden. Diese Witterungserscheinung läßt weder ein regelrechtes Wasserschlauchgeschäft noch eine günstige Nachfrage nach Badeartikeln aufkommen, so daß diese Artikel bei manchem Händler auf Lager liegen bleiben. In solchen Fällen entsteht die Frage, ob es möglich ist, die Lagerware ohne Verlust auf irgendeine Art abzustoßen. Diese Frage kann mit „ja“ beantwortet

werden, doch ist die Voraussetzung hierfür, daß der betreffende Geschäftsinhaber nicht in allen seinen Konkurrenten Feinde, sondern Leidensgefährten sieht und wenigstens mit einigen dieser Wettbewerber auf halbwegs gutem Fuß steht. Ist dies der Fall, so können sich die betreffenden Unternehmen wegen der bei einem Kollegen liegen gebliebenen Ware verständigen und im Bedarfsfalle das nötige Quantum von ihm beziehen. Gewiß lassen sich verschiedene Gründe anführen, daß dieses Vorgehen nicht gut durchführbar ist; es wird vielleicht der Einwand erhoben, daß es sich hierbei nicht um frische Ware handelt, daß der Käufer bei seinem Lieferanten ein längeres Ziel eingeräumt bekommt usw., doch lassen sich alle diese Einwände bei gutem Willen aus der Welt schaffen. In anderen Branchen ist dieses Hilfsmittel, um mit einem Teil der übrig gebliebenen Ware zu räumen, schon seit Jahren üblich und es dürfte wohl nicht allzu schwierig sein, wenn auch in der Gummibranche dieses Vorgehen eingeführt würde. In kleineren Städten, in denen vielleicht nur ein Gummihändler ansässig ist, kann eine solche Warenräumung allerdings nicht vorgenommen werden, in den größeren Städten ist aber genügend Gelegenheit hierfür vorhanden, wenn ein gegenseitiges Einvernehmen unter den Händlern besteht. Daß eine gegenseitige Hilfe auch unter starken Konkurrenten Platz greifen kann, zeigte sich in der ersten Zeit nach dem Weltkrieg, als unsere Industrie ihre Tätigkeit wieder in größerem Maße aufnahm. Die erforderlichen Rohmaterialien konnten damals nicht rechtzeitig geliefert werden; bald fehlte der einen Fabrik dieses und der anderen hinwieder jenes Rohmaterial. Sollte die frisch aufgenommene Erzeugung nicht neuerdings wieder zum Stillstand kommen, so konnte dies nur dadurch erreicht werden, daß sich die einzelnen Fabriken gegenseitig mit Rohmaterialien aushalfen, was auch, soweit wie es möglich war, durchgeführt wurde.

Neue Artikel für den technischen Handel?

Das Geschäft des technischen Handels geht schwach. Es gibt nicht wenig Händler, die behaupten, es würde von Jahr zu Jahr weniger. Ein wichtiger Artikel nach dem andern fällt aus, sei es, daß er nur noch wenig gebraucht wird, oder daß sich andere Verkäufer gefunden haben, die ihn jetzt besser absetzen. So kann es nicht wunder nehmen, wenn man in manchen Kreisen unseres Handels darauf sinnt, wie man solchen Ausfall ersetzen kann, und ob es nicht möglich ist, den Wirkungskreis des technischen Handels in einer Weise zu erweitern, die auf natürlicher Entwicklungslinie liegt und gesunde Vorbedingungen besitzt. Fast jeder Händler hat immer und immer wieder versucht, diesen und jenen neuen Artikel mit aufzunehmen, um sein Geschäft zu erweitern, wo er dies nur für möglich und sich das Unternehmen im Rahmen des Geschäfts hielt. Wir haben in der „Gummi-Zeitung“ schon wiederholt vor allem darauf hingewiesen, daß eine solche Neuorientierung sich in Richtung eines gewissen elektrotechnischen und Automobilzubehörbedarfes nötig gemacht hat, und daß eine Reihe von Spezialgebieten immer mehr an Ausdehnung gewinnen, die mit besonderer Intensität zu bearbeiten daher zur wichtigsten Aufgabe für unsere Händler geworden ist, z. B. Arbeitsschutzkleidung. Doch damit ist keineswegs alles getan. Manche Händler stecken sich heute bereits viel weitergehende Ziele.

Es ist daran zu denken, daß der technische Handel bereits einige Spezialgebiete bearbeitet, in denen er sich mit dem Verkauf von Artikeln befaßt, die seiner Entwicklung etwas ferner zu liegen scheinen. Viele Händler handeln beispielsweise lange schon mit Pumpen aller Art, mit autogenem Schweiß- und Schneidwerkzeug, mit Feuerlöschapparaten, Kugellagern, Transmissionslagern usw. Viele dieser Artikel haben sich schon derart im technischen Handel eingebürgert, daß ihr Verkauf für ganz selbstverständlich gilt. Sie gehören zu bestimmten Gruppen anderer Artikel, als deren Ergänzung sie mitgeliefert werden, daß es niemandem einfallen würde, sie als nicht zugehörig wieder ausscheiden zu wollen. Um eine solche Gruppe herauszugreifen und zu zeigen, welcher technische Bedarf sich darauf aufbaut, seien nur die Wasserschläuche genannt. Da liefert unser Handel selbstverständlich auch die zugehörigen Armaturen, wie Verschraubungen, Strahlrohre, Schellen, Wasserhähne; aber auch Schlauchwagen, Schlauchrollen und Rasensprenger. Und wenn er damit die Gartenbesitzer, Gartenverwaltungen und Gärtnereien in

großem Umfange als Kundschaft gewonnen hat, wird er stets versuchen, diese Beziehungen sich auch noch für möglichst viele andere Artikel nutzbar zu machen. Die Kundschaft hat es selbst gern, wenn sie so viel wie möglich Artikel bei ein und derselben Firma einkaufen kann, ohne lange herumsuchen zu müssen, wo sie das richtige bekommt. Es ist deshalb durchaus richtig, wenn verschiedene Händlerfirmen auch noch weitere Gartenbedarfsartikel hinzunehmen und z. B. auch Gartenwalzen und Rasenmäher, Berieselungs- bzw. Beregnungsanlagen usw. verkaufen.

Ganz ebenso ist es bei einer Reihe anderer Bedarfsgruppen. Ueberall läuft es darauf hinaus, daß für einige wichtige Hauptartikel des technischen Handels, für die die Kundschaft sowieso bearbeitet wird, auch benachbarte oder zugehörige Artikel mitgeliefert werden können, die an sich eine Einheit bilden und von der Kundschaft gern zusammen gekauft werden, schon damit alle Teile richtig zueinander passen. Man muß sich wundern, daß sich der technische Handel nicht Erweiterungen seines Arbeitsgebietes in dieser Richtung schon viel umfassender und öfter gesucht hat. Der eine oder andere Händler hat sich natürlich für den einen oder anderen Kunden im Laufe der Zeit noch eine Anzahl Artikel herangezogen, die dieser speziell und laufend braucht, und dabei hat er sich auch an Artikel herangewagt, die ihm sonst vielleicht fern gelegen hätten. Da steht mancher Händler infolge seiner örtlichen Lage in ganz bestimmten Industrien, auf die er sich bei seinen Lieferungen in erster Linie zu stützen hat. Der eine sitzt in einer Weinbaugegend, der andere in einer Brauereigegend, der dritte in einem Zentrum des Druckereigewerbes usw. Es ist eine ganz natürliche Entwicklung, daß solche Händler sehr bald beginnen, an solche Spezialkundschaft auch andere als die ursprünglichen Artikel zu liefern. Sie werden mit den betreffenden Branchen immer vertrauter und lernen ihren technischen Bedarf immer besser kennen. Sie sehen, wie ein Artikel sich an den andern schließt, und machen sich daran, immer mehr des Sonderbedarfes solcher Kundschaft auf ihr Konto zu bringen, wenn sie sich schon einmal bei dieser gute Beziehungen geschaffen haben. So haben sich viele Händler, die sich inmitten solcher Spezialindustrien niedergelassen und in der Hauptsache mit ihnen zu arbeiten sich gewöhnt haben, zu Spezialgeschäften entwickelt, die den größten Teil des technischen Bedarfes derartiger Betriebe liefern, was auch immer bei ihnen vorkommt. Eine solche Entwicklung geht jedoch schon weit über den natürlichen Rahmen des anfänglichen technischen Geschäftes

hinaus, das nur mit Gummiwaren, Dichtungsmaterial, Treibern, Putzmitteln usw. handelte.

Ist der technische Handel in dieser Richtung ausbaufähig? Ganz gewiß, denn gerade hier sind ihm Möglichkeiten geboten, die ihm für manche Verluste reichlichen Ersatz bieten können. Es kommt eben immer auf die Stellung des einzelnen Händlers inmitten seiner Kundschaft an. Händler in mehr ländlichen Bezirken haben andere Chancen als solche, die in einem Industriezentrum sitzen. Und hier wieder werden sich die einzelnen immer an die Spezialindustrien anschließen, die gerade ihnen am nächsten liegen. Der eine unterhält die besten Beziehungen zu Bergwerken, Eisen- und Hüttenwerken, der andere zu Werften und Schifffahrt, der dritte zur Zuckerindustrie, der vierte zur Brauindustrie usw. Es sind meistens nicht nur derart eng umgrenzte Abnehmerkreise, die für den einzelnen in Frage kommen, sondern jeder hat daneben noch eine ganze Reihe anderer Kundschaft, die gleichfalls ihren Sonderbedarf hat, so daß jeder Händler sich einige Kundengruppen heranziehen kann, mit denen er sich besonders beschäftigt und deren technischen Bedarf er so vollständig wie möglich allein zu decken versucht.

Durch eine solche Spezialisierung wird es dem technischen Handel gelingen, sich erheblich auszudehnen und erfolgreicher zu entwickeln. Daneben wird er sehr bald noch eine Reihe anderer Artikel entdecken, die in fast allen Kundenkreisen Absatz finden und seinem Geschäft zwanglos eingefügt werden können.

Ich will wahllos eine Anzahl Artikel nennen, an deren Verkauf sich der technische Handel ohne weiteres beteiligen könnte: biegsame Wellen mit Elektromotorantrieb und allem zugehörigen Arbeitsgerät, Farbspritzapparate, Kugellager, Kesselsteinabkloppapparate, Flaschenzüge, Staubsauger für Industriebetriebe, Lötapparate, Feuerlöschapparate, Sirenen, Autogenschweißgerät, Preßluftwerkzeuge, Melkapparate, Zentrifugen, Gebläse usw.

Man sieht schon, in welcher Richtung eine solche Erweiterung gedacht ist. Es sind das alles Artikel — die Reihe läßt sich noch ganz erheblich verlängern —, die kleinere Maschinen- und Betriebsteile sowie mechanische Werkzeuge verschiedener Art darstellen. Es sind wenig komplizierte Geräte, die einfach zu bedienen sind und auch für die Kundschaft nur wenig technische Voraussetzungen erfordern. Es ist natürlich gar nicht die Rede davon, daß jeder Händler sich mit allen diesen Artikeln zugleich befassen sollte, sondern es handelt sich nur darum, daß jeder Anregung genug findet, um in seinem Arbeitskreise sich das auszusuchen, was ihm am nächsten liegt. Er wird zusehen, die richtigen Ergänzungen zu seinen bestehenden Geschäften zu finden, einmal um sich neuen Absatz zu schaffen und dann auch um die alten Geschäfte zu stärken, da die neuen Artikel für sich auch wieder Kundschaft für die alten mit heranziehen.

Mancher Händler wird befürchten, durch solch eine Erweiterung des Geschäftes ins Uferlose zu geraten, da heute schon der technische Handel an einer Ueberfüllung von Artikeln leide. Ist dem wirklich so? Wenn man alles in Betracht zieht, was in unserer Branche zu liefern überhaupt möglich ist, kann man allerdings eine sehr reichhaltige Liste aufstellen. Es gibt aber eben sehr viele Gebiete, die dem einen oder anderen Händler gar nicht liegen, die er daher abseits liegen läßt. So gibt es beispielsweise genug Händler, die sich kaum mit dem Verkauf von Armaturen abgeben, oder die Schleif- und Poliermittel, Isoliermaterial, Öle und Fette, technische Glaswaren, Filze und andere Dinge überhaupt kaum berücksichtigen. Manche Gründe sprächen dafür, daß sie sich erst einmal an diese Artikel heranmachen, wenn sie eine Erweiterung ihres Geschäftes suchen, aber die Erweiterung, um die es nach meinen heutigen Ausführungen geht, ist ganz anderer Natur. Putzwolle und Oelgläser etwa kann man überall mit verkaufen, gewiß; aber hier geht es darum, daß ein Kunde, dem man etwa schon Schweißschläuche liefert, auch die ganzen Geräte dazu mitkaufen soll. Oder ein anderer, der Farbspritzschläuche kauft, soll Gelegenheit erhalten, auch die ganzen Apparate und Ersatzteile mitzubekommen. Es kommt nicht allein darauf an, diese neuen Geschäfte zu machen, indem man neue Artikel verkauft, sondern nicht zuletzt auch darauf, daß vielfach heute schon andere Firmen, die sich auf einzelne solcher Werkzeuge usw. spezialisiert haben, ihrerseits dazu übergegangen sind, auch die Schläuche z. B. zu liefern und damit dem technischen Handel ziemlichen Abbruch zu tun. Sie werden jetzt bereits von den Gummiwarenfabriken ebenso zu Wiederverkaufspreisen geliefert wie unser Handel. Die Kundschaft aber kauft nun einmal

— das steht fest — gern bei solchen Firmen, wo sie den gesamten Bedarf für bestimmte Sachen kaufen kann. Ein Stück hier und ein Stück da macht ihr zu viel Umstände. Unser Handel muß also zusehen, daß er nicht durch solche Konkurrenz Kundschaft verliert. Er muß im Gegenteil bestrebt sein, neue Kunden hinzuzugewinnen, und das kann er sehr gut, wenn er seinerseits nach geschlossener Bedarfsdeckung seiner Kundschaft trachtet. Wenn die Leute bei ihm etwa alles, was für eine Feuerlösch-einrichtung oder eine Pumpenanlage oder für Kesselreinigungsarbeiten usw. notwendig ist, bekommen können, werden sie sich lieber an ihn wenden, als an eine Firma, wo sie nur einen Teil erhalten, während sie nach dem andern sich weiter umsehen müssen.

Die Anlagen sind ja im technischen Handel schon genügend vorhanden, sie müssen nur richtig ausgebaut werden. Was wird beispielsweise alles schon um den Feuerwehrschlauch herum geliefert, von der Verschraubung bis zur Steigeleiter, oder was beim Wasserschlauch, vom Strahlrohr bis zum Rasensprenger. Wie vorzüglich haben sich schon viele Händler für die Belieferung bestimmter Spezialindustrien eingerichtet, wo es kaum noch einen Artikel gibt, der, in solchen Betrieben gebraucht, nicht von diesen Händlern geliefert würde: Weinkellereien, Brauereien, Druckereien, Papierfabriken, Werften, Textilfabriken usw. Es ist durchaus richtig, wenn der technische Handel versucht, auf diesem Wege noch besser vorwärts zu kommen. Es ist nur in jedem Falle zu überlegen, was dem einzelnen Händler am nächsten liegt. Er wird sich seine Kundschaft ansehen müssen und prüfen, wo sich ein derartiger Ausbau zuerst am sichersten durchführen ließe. Die größte Kunst wird dabei stets in der Beschränkung liegen, denn so sehr gerade auf Ausdehnung ausgegangen wird, kann sich ein Erfolg nur bei einem schrittweisen Vorgehen einstellen.

Um nur einen Plan zu geben: Man sieht zu, ob man eine ganz bestimmte Kundengruppe hat, die am gleichen Produkt arbeitet und denselben technischen Bedarf hat, bei der man also mit bestimmten Artikeln in weitem Umfange schon gut eingeführt ist. Kann man sich auf eine solche Spezialindustrie stützen, so wird man sich einen oder mehrere weitere Artikel suchen, die man gleichfalls noch mitliefern kann, und die zu den alten in einem gewissen Zusammenhang stehen. Wer also mit Brauereien in besonders enger Geschäftsbeziehung steht und deren in seinem Arbeitsbezirk eine große Zahl als Kunden besitzt, wird zusehen, an diese nicht nur Schläuche, Flaschenscheiben, Eismaschinenringe und Dichtungen zu verkaufen, sondern auch allerlei weitere Gerätschaften für den Brauereibetrieb, wie Faßbürsten, Spunde, Eisgefäße, Kühlschiffscrubber, Schlauchwaschmaschinen, Brennstempel, Filtermasse, Trubsäcke, Pfortentalg usw. Und genau so kann es der technische Händler mit jeder anderen Spezialkundschaft halten. Hierin liegt nicht eine Zersplitterung, wie es auf den ersten Blick scheint, sondern gerade eine starke Konzentration, die sich vor allem in einer scharfen Reduktion der Unkosten sehr bald fühlbar machen wird. Der ausreichende Umsatz soll auf diese Weise nicht mehr dadurch erzielt werden, daß so viel wie möglich Kundenfirmen bearbeitet und bei jeder vielleicht nur Kleinigkeiten verkauft werden, bei jeder etwas und bei keiner etwas Richtiges, sondern es wird darauf hingestrebt, den Kundenkreis lieber zu beschränken, diesen aber mit so viel Artikeln wie nur irgend möglich zu beliefern, um die einmal für jeden Kunden aufgewendeten Vertriebskosten möglichst vollständig auszunutzen. Was nützt es heute, wenn man seine Vertreter bis in die entlegensten Nester schickt, die nur unter großem Zeitaufwand zu erreichen sind, um dort an eine Firma ein paar Wasserstandsgläser zu verkaufen, an eine andere ein paar Bogen Schmirgelleinen, an eine dritte einige Kilo Putzwolle usw. Auf diese Weise kann unser Handel auf keinen grünen Zweig kommen. Das ist Zersplitterung und Verschwendung von Zeit, Arbeit und Geld, die nicht wieder einzuholen sind. Die Erweiterung des Geschäftes, die ich meine, ist das gerade Gegenteil: Konzentration auf bestimmte Bedarfsgruppen mit Beschränkung der Vertriebskosten. Jeder Händler wird in seinem Geschäftskreis eine Reihe Artikel finden können, die ihm einen solchen Aufbau eines gesunden Absatzgebietes ermöglichen werden.

Manche Händler scheuen vor den Kosten einer Lagerhaltung zurück, die solche Aufnahme neuer Artikel erfordert, und unser Handel ist bekanntlich mit Betriebsmitteln noch immer wenig gesegnet. Es hat sich bisher als vorteilhaft erwiesen, wenn sich die Händler bei dieser Erweiterung ihres Geschäftsbetriebes an Fabriken enger anschließen, in der Art, daß sie zunächst für die in Frage kommenden Artikel sich auf ein bestimmtes Fabrikat

stützten. Man versucht hierfür Kommissionslager zu bekommen und eventuell vertretungsweisen Verkauf. Für die ersten Versuche enthält eine solche Geschäftsführung das geringste Risiko. Der Zutritt zu den neuen Artikeln und die Einarbeit wird dabei in enger Zusammenarbeit mit den Herstellern in der besten Weise gewährleistet. Man wird dann dafür sorgen, daß die ins Auge gefaßten Bedarfsgruppen in guten Preislisten oder Katalogen zusammengefaßt werden, die jeweils der bestimmten Abnehmerschaft die Gesamtheit der gelieferten Artikel vorführen, also etwa eine Spezialliste für die chemische Industrie, eine für die Zuckerindustrie, eine für das Druckereigewerbe, eine für die Textilindustrie, eine für Ziegeleibedarf, eine für Feuerwehrbedarf usw., je nachdem, welche Gruppen sich ein Händler ausgesucht hat. Auf diese Weise hat jede Kundengruppe stets beisammen, was sie braucht. Sie hat nur die Preisliste aufzu-

schlagen, um stets zu finden, was sie haben will. Sie braucht nicht umherzusuchen, sondern weiß, daß sie alles immer in dieser Liste finden wird. Dieses Moment ist aber für die Zugewöhnung der Kundschaft zu einem Lieferanten aus Gründen der Bequemlichkeit von ungemeiner Wichtigkeit. Ein oder zwei Artikel allein vermögen die Kundschaft nicht derart festzuhalten, ihrerwegen wechselt sie den Lieferanten ohne Bedenken. Wenn sie sich jedoch erst daran gewöhnt hat, den größten Teil aller technischen Artikel, die in ihrem Betriebe in Betracht kommen, bei einem Lieferanten zu kaufen, wird ein Artikel durch den andern gehalten, und ein Wechsel der Bezugsquelle sehr erschwert. Es ist also bei der heutigen Lage des technischen Handels außerordentlich wichtig, diese Frage gründlich zu erörtern, denn hier bietet sich Gelegenheit, manche Wunden zu heilen, die ihm im letzten Jahrzehnt geschlagen wurden.

Carl W.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Kautschuklösungen.

So mannigfaltig auch die Fabrikate sind, zu denen der Kautschuk verarbeitet wird, so eng begrenzt ist der Vorgang der Herstellung der Ausgangsmaterialien. Der plastizierte und meist mit Schwefel, Füllstoffen, Faktis, Weichmachungsmitteln, weiterhin mit Farbstoffen und neuerdings vorwiegend mit Beschleunigern und Alterungsschutzmitteln gemischte Stock wird hauptsächlich nach drei Methoden weiterverarbeitet.

Er geht entweder zum Kalander, um zur Platte ausgezogen zu werden, die zur Konfektion von Form- und Spritzartikeln, von Schläuchen, Bällen, Bereifungen usw. dient.

Eng verwandt mit diesem Herstellungsverfahren und auf dem gleichen Prinzip beruhend, ist die Friktionsarbeit, bei der man den Kautschuk, der durch Druck und Wärme plastisch geworden ist, in einen Stoff hineinpreßt, um eine innige Haftung am Gewebe zu erzielen. So entstehen die friktionierten Stoffe, die zum Aufbau der Treibriemen, Förderbänder, Pneumatiks und Fahrradbereifungen dienen.

Nicht minder wichtig als diese Verfahren, die man sozusagen als trockene Verarbeitung des Kautschuks bezeichnen könnte, ist die dritte Methode, den Kautschuk-Kohlenwasserstoff in einem geeigneten Medium in Lösung zu bringen. Zu diesem Lösungsverfahren können wir ferner die Methoden rechnen, bei denen sofort vom Latex ausgegangen wird, der unter Zusatz stabilisierender Mittel eingedickt und gegebenenfalls auch schon vulkanisiert ist, Produkten, wie sie als Revertex und Revultex auf dem Markte sind.

Die physikalischen Eigenschaften der Kautschuklösungen.

Wir haben es bei den Lösungen des Kautschuks nicht mit sogenannten echten Lösungen zu tun, wie wir sie beim Einbringen von Salzen in Wasser erhalten, bei denen die Moleküle als Ionen in Lösung gehen, sondern mit jener Klasse von Lösungen, die wir nach Graham kolloide nennen. Die kolloidalen Lösungen sind als Mittelding zwischen echten Lösungen und Suspensionen aufzufassen. Die Suspensionen sind Aufschlämmungen von sehr kleinen festen Teilchen bis zu einem Durchmesser von $0,2 \mu$, die in der Flüssigkeit schwebend bleiben und sich nur sehr langsam absetzen. Sie haben ein trübes Aussehen, und die suspendierten Teilchen sind mikroskopisch sichtbar.

Die kolloidalen Lösungen enthalten Teilchen von $0,001$ bis $0,2 \mu$, die erst unter dem Ultramikroskop sichtbar werden. Beim Ultramikroskop nach Siedentopf und Zsigmondy fällt ein sehr kräftiges, kegelförmiges Lichtbündel in die kolloidale Lösung, und das von den Teilchen reflektierte Licht wird unter dem Mikroskop, das senkrecht zur Lichtbahn steht, beobachtet. Man kann hierdurch die einzelnen Teilchen erkennen und sieht sie in lebhafter flimmernder Bewegung, die nach ihrem Entdecker die Brownsche Bewegung genannt wird. Sie wird hervorgerufen durch den Stoß der Flüssigkeitsmoleküle gegen die Teilchen der dispersen Phase infolge der inneren Wärmebewegungen, die man auf Grund der kinetischen Theorie anzunehmen hat. Hierfür spricht auch ihre völlige Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen, wie sie eingehende Versuche von Zsigmondy und The Svedberg ergaben. Einstein und von Smoluchowsky wiesen nach,

daß die Stöße einen Druck ausüben, der dem Druck in verdünnten Lösungen nach dem van't Hoff'schen Gesetz gleichkommt, daß dieses Gesetz also auch für kolloidale Lösungen seine Richtigkeit hat. Entsprechend dem wesentlich größeren Teilchendurchmesser der Kolloidphase gegenüber den Kristallmolekülen, bei denen man mit Durchmessern von $0,1$ bis 1μ zu rechnen hat, beträgt der osmotische Druck, wie auch die Siedepunkterhöhung und Gefrierpunktserniedrigung kolloider Lösungen nur Bruchteile der bei echten Lösungen beobachteten Werte. Unterschiede von echten Lösungen sind weiterhin die fehlende oder nur sehr langsame Diffusion durch Pergamentmembranen, die Abfiltrierbarkeit der kolloidalen Teilchen bei genügender Feinheit der Ultrafilter, sowie der sogenannte Tyndalleffekt, der auf der teilweisen seitlichen Abbeugung des Lichtes beruht, wobei besonders die Strahlen von kurzer Wellenlänge, also die blauen und violetten, bevorzugt werden.

Aus den kolloidalen Lösungen vermag der gelöste Stoff auf verschiedenen Wegen wieder in festem Zustand ausgeschieden zu werden. Viele dieser Lösungen werden schon durch bloßes Erwärmen zur Koagulation gebracht; in gleichem Sinne wirken Zusätze fremder Substanzen, besonders solcher, die Ionen enthalten. Die flüssige Lösung, das Sol, geht hierbei in eine amorphe Masse, das Gel, über. Je nachdem das Gel in Berührung mit dem Lösungsmittel wieder darin löslich ist, oder nicht, sprechen wir von einem umkehrbaren oder reversiblen bzw. einem nicht umkehrbaren oder irreversiblen Kolloid. Mit beiden Arten von kolloidalen Lösungen haben wir es beim Kautschuk zu tun.

Die Koagulation des Kautschuks aus dem Latex stellt einen irreversiblen Prozeß dar. Nach den Untersuchungen von Hauser ist der Kautschuk im Latex in ei- oder birnförmigen Teilchen, die meist mit einer schwanzartigen Fortsetzung versehen sind, dispergiert. Die obere Grenze des Teilchendurchmessers liegt bei Bäumen mittleren Alters und normaler Zapfung bei 3 bis 5μ , bei sehr alten Bäumen können Teile bis zu 7μ auftreten. Die Hauptmenge des Kautschuks ist jedoch in kolloidaler Form vorhanden; sie hat aber ebenfalls keine sphärische Form. Das einzelne Globuloid besteht aus einer inneren dünnflüssigen Phase, die leicht und mit geringer Viskosität in Benzol löslich ist, auf diese folgt eine zähere Gummischicht, die schwerer benzollöslich ist und Lösungen von höherer Viskosität ergibt. Die Unterschiede der beiden Phasen beruhen allem Anschein nach auf der verschiedenen Länge der Kohlenwasserstoffkette, und ihre Differenzierung erfolgt infolge der Oberflächenspannung. Umhüllt wird die Kautschuksubstanz von einer Adsorptionsschicht, die aus Eiweiß und harzartigen Körpern besteht. Diese Hülle bedingt die Suspensions- und Koagulationseigenschaften des Latex. Bei frischem Latex ist diese Schicht klebrig, leicht deformierbar und wenig elastisch. Schüttelt man den Latex mit Benzol, so diffundiert er durch das Häutchen, quillt den Kautschuk im Inneren und bringt endlich die Hülle zum Bersten, die unlöslich zurückbleibt, während das Zellinnere als nicht-viskose Flüssigkeit austritt. Die Koagulation des Latex beruht aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Koagulation dieses hüllenden Eiweißes und ist durch die gleichen typischen Reaktionen wie bei diesem zu erzielen. Wir können sie hervorrufen durch Zugabe von Alkohol, Salzen, besonders der Schwermetalle, und durch Säuren

sowie durch Erhitzen, also durch Faktoren, die die Eigenschaften der Hydratation bzw. die elektrische Ladung ändern. Wird die Eiweißschicht durch Ausschütteln mit Alkalien entfernt, so kann der Latex nicht mehr durch Säuren koagulierte werden.

Bei der Vulkanisation des Latex bei mäßiger Temperatur (nach Schidrowitz) geht das leicht deformierbare plastische Latexteilchen in ein elastisches, formbeständiges über, das bei Uebervulkanisation bröckelig wird. Die Form wird hierbei mehr sphärisch und die Schwänze verschwinden. Die Proteinschicht bleibt hierbei erhalten und ist wie beim frischen Latex entfernbar. Eine Quellung der Teilchen durch Benzol findet hingegen nicht mehr statt.

Den einmal koagulierten Latex wieder in wässrige Lösung zu überführen, gelingt nur durch außerordentlich feine Verteilung mittels Kolloidmühle und dergleichen unter Zugabe peptisierender Mittel, die zum Ersatz der verlorenen Eiweißhülle dienen. Bei der Herstellung der technischen Lösungen spielen derartige Verfahren kaum eine Rolle. Auch das Revertex- und Revultexverfahren hat sich bisher nur für Spezialfälle bewährt. So angenehm es wäre, die flüchtigen Lösungsmittel, die feuer- und teilweise gesundheitsgefährlich sind, zu ersetzen, so stehen diesen Vorteilen doch manche Nachteile gegenüber. Die Kosten sind höher, ferner neigen derartige Lösungen, wenn sie stärker beschwert sind, leicht zur Koagulation, zumal vor dem Messer des Spreiters, und nur unter Zugabe von erheblichen Mengen peptisierender Mittel, die das Fabrikat schädigen und auch durch nachträgliches Auswaschen schwer entfernbar sind, läßt sich Abhilfe schaffen.

Das Hauptlösungsmittel für den Kautschuk werden jedenfalls die Kohlenwasserstoffe bleiben. Im Gegensatz zur irreversiblen wässrigen Lösung ist der Kautschuk in den Kohlenwasserstoffen reversibel gelöst. Die Löslichkeit beruht nicht auf dem Vorhandensein eines Schutzkolloides wie beim Latex, sondern auf der Erscheinung der Quellbarkeit des Kautschuks in organischen Kohlenstoffketten. Auch bei diesen Lösungen können wir Flockung durch Zugabe anderer Stoffe, besonders hydroxylhaltiger wie Wasser, Methyl-, Äthylalkohol usw., erzielen; im Ueberschuß des Lösungsmittels gelingt es jedoch unschwer, den Kautschuk wieder in der Flüssigkeit zu verteilen. Auch findet kein Aussatz mehr statt, im Gegenteil wirkt der Kautschuk als Schutzkolloid für die beigemengten Füllstoffe usw. und verhindert deren Absetzen. Dem Lösungsvorgang geht eine Quellung voraus, nach deren Stärke wir das Lösungsvermögen des betreffenden Mediums beurteilen können. Hierbei ergab sich die Tatsache, daß zwischen dem Quellungsgrad von Rohkautschuk und Vulkanisat ein enger Zusammenhang besteht; natürlich ist die Quellfähigkeit von Rohkautschuk wesentlich größer als die der letzteren.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Quellung von rohem hard cure fine Para, der aus einem Brot scheibenförmig herausgestanzt war, gegen ungefähr gleichgroße Stücke eines Vulkanisates, das aus einer hochwertigen Mischung von pale crepe bestand, das, außer dem Ultraschleuniger und Schwefel, nur geringe Mengen von Zinkweiß und Oel enthielt. Die vierte Spalte gibt den Prozentsatz der Quellung des Vulkanisates gegen die des Rohkautschuks an. Die Versuchstemperatur betrug ungefähr 20 Grad. Die Maximalquellung war bei dem Rohpara nach rund 48 Stunden, beim Vulkanisat nach 480 bis 600 Stunden eingetreten. Zum Vergleich wurden daher die Maximalwerte gewählt.

| Medium | Maximalquellung | | Prozent der Quellung von Vulkanisat gegen Para |
|---------------------------------|-----------------|------------|--|
| | Roh-Para | Vulkanisat | |
| | % | % | |
| Tetrachlorkohlenstoff | 1900 | — | — |
| Chloroform | 1800 | — | — |
| Schwefelkohlenstoff | 1250 | 550 | 43 |
| Benzol, rein | 800 | 290 | 36 |
| Toluol, rein | 825 | 310 | 37 |
| Xylol, rein | 775 | 300 | 39 |
| Petroläther | — | 150 | — |
| Benzin, 70/100 | 525 | 205 | 39 |
| Benzin, 80/110 | 500 | 200 | 40 |
| Äther | 345 | 150 | 43 |
| Aceton | 20 | 11 | 55 |
| Methylalkohol | 10 | 1,4 | 14,2 |
| Äthylalkohol | 4 | 0,5 | 12,5 |
| Propylalkohol | — | 1,0 | — |
| Butylalkohol | — | 4,8 | — |
| Amylalkohol | — | 6,2 | — |

Bei der Einquellung der Alkohole war noch kein Gleichgewichtszustand erreicht, doch ergibt sich klar aus der Tabelle der quellungshemmende Einfluß der Hydroxylgruppe, besonders auch im Vergleich der Quellungszahlen von Petroläther gegen Amylalkohol, wo

wir ungefähr gleich lange Kohlenwasserstoffketten haben. Auch die Ketogruppe des Acetons wirkt augenscheinlich der Quellung entgegen. Die zunehmende Quellungsfähigkeit mit wachsender Länge der Kohlenwasserstoffkette erkennen wir sowohl beim Vergleich mit Petroläther gegen Benzin, wie auch am Beispiel der Alkohole, wo mit wachsender C-Zahl die Quellung ebenfalls zunimmt. Doppelbindungen, wie wir sie beim Benzol, Toluol und Xylol haben, führen zu erheblich erhöhter Quellung. Noch stärker ist der Einfluß der Chlorierung. Neben den aufgeführten Chlorkohlenwasserstoffen: Chloroform und Tetrachlorkohlenstoff sind auch Trichloräthylen, Tetrachloräthan, das allerdings stark giftig ist, sowie das unschädliche Perchloräthan ausgezeichnete Quellungs- und damit auch Lösungsmittel für Kautschuk.

Bei der Herstellung der Kautschuklösungen haben wir es allerdings mit etwas anderen Bedingungen zu tun. Allein schon durch Schütteln läßt sich eine schnellere und auch erhöhte Quellung erzielen. Das Vorwalzen des Kautschuks auf der Walze und das Kneten im Mastikator führt zu einer Verletzung der Eiweißhülle, deren Vorhandensein nach der Koagulation als trennende Außenschicht im Einklang mit den Versuchen angenommen werden muß. Ob die Entfernung nun mechanisch erfolgt oder infolge der Wärme-koagulation des Eiweißes, bzw. des Schmelzens der Fett- und Harzsäuren oder ihrer Lösung in den betreffenden Kohlenwasserstoffen eintritt, ist noch strittig, wahrscheinlich sind aber mehrere dieser Faktoren am Lösungsvorgang beteiligt.

Die Fabrikation der Kautschuklösungen.

Die Lösungsmittel.

Als wichtigste Kautschuklösungsmittel stellen sich vor allem die Benzine und Benzol und seine Homologen dar. Die Entdeckung des Benzols im Leuchtgas der Londoner Gasanstalt und seine erste Verwendung als Lösungsmittel für Kautschuk gehört ja zum historischen Requisit der Gummiwarenfabrikation, und auch heute noch ist kein Lösungsmittel vorhanden, das dem Benzol in seinen Eigenschaften gleichkommt, wenn man auch bemüht ist, es durch das weniger gesundheitsgefährliche Benzin zu ersetzen.

Von den Benzol-Kohlenwasserstoffen verwendet man in der Hauptsache drei Sorten.

1. Reinbenzol. Der Siedebeginn soll bei zirka 77 bis 78 Grad liegen; in den ersten übergehenden Fraktionen darf geringe Trübung infolge Feuchtigkeitsgehaltes eintreten, doch muß bei Uebergang von 15 ccm diese sich schon wieder völlig im Destillat gelöst haben. Ein höherer Feuchtigkeitsgehalt kann zu starken Beanstandungen in der Fabrikation führen, da das mit dem Benzol gleichzeitig einquellende Wasser außerordentlich fest im Kautschuk haftet und nur sehr schwer verdunstet. Die Hauptmenge des Destillates soll zwischen 80,5 und 81 Grad übergehen. Bei 82 Grad destilliert 97 Prozent des Destillates übergegangen sein. Der Rückstand darf nicht fettig sein, darf keinen Geruch nach schweren Kohlenwasserstoffen haben und muß beim Ausgießen auf einem Papierbogen restlos ohne Hinterlassung eines bleibenden Fettflecks verdunsten. Die Reaktion des Rückstandes muß neutral sein, die Farbe leicht gelblich.

2. 90er Handelsbenzol. Wie der Name besagt, sollen 90 Prozent bis 100 Grad übergehen, doch achte man darauf, daß die Siedepunktskurve nach dem Erreichen dieser Temperatur weiter stetig ansteigt, wie es Kurve I des Diagramms 1 zeigt. Ein zu jäher Anstieg der Siedepunktskurve (II) zeigt die Anwesenheit von wesentlich höher siedenden Anteilen an, die sich auch durch ihren Geruch sowie durch die schwerere Verdunstungsfähigkeit ergibt. Auch hier darf kein dauernder Fettfleck hinterbleiben, die Reaktion muß ebenfalls neutral sein. Die Farbe des Rückstandes darf gelb bis bräunlichgelb sein.

3. Schwerbenzol. Das Schwerbenzol findet für die Zwecke der Kautschukverarbeitung seltener Verwendung. Sein Siedepunkt soll zwischen 100 bis 120 Grad liegen. Im übrigen gilt das gleiche wie für Rein- und Handelsbenzol. Der Geruch und die Flüchtigkeit sind natürlich schwerer, auch bleiben etwas nichtflüchtige Substanzen zurück. Bei der Destillation setzt sich oft ein brauner Rückstand an den Wandungen des Kolbens fest, der auf eine Abscheidung von Kohlenstoff zurückzuführen ist.

Die Benzine unterscheiden sich sehr stark durch ihren Geruch, der nach Herkunft und Raffinationsprozeß stark schwankt. Im allgemeinen bevorzugt man die mildriechenden russischen und pennsylvanischen Öle, weniger empfehlenswert sind die strengriechenden rumänischen wie auch die synthetischen Benzine. Das Quellungsvermögen der einzelnen Benzine schwankt stark, auch bei gleichen Siedegrenzen, je nach dem Gehalt an Methanen, Naphthenen und Olefinen. Die Untersuchung des Quellungsgrades ergibt oft sehr wertvolle Aufschlüsse über Benzinsorten, die sonst in ihren übrigen Kriterien sehr ähnlich sind. Die vorwiegend zur Verwendung gelangenden Fraktionen sind:

1. Benzin 70/100: Der Siedebeginn soll nicht erheblich unter 70 Grad liegen, bei 103 bis 105 Grad muß die Destillation beendet sein und 95 Prozent des Destillates sollen bis 100 Grad übergegangen sein. Der Rückstand darf nur leicht gelbstichig sein und muß neutrale Reaktion zeigen; der Geruch sei milde und die Verdunstung vollständig.

2. Benzin 80/110. Siedebeginn nicht unter 75 Grad; 95 Prozent müssen bis 110 Grad übergegangen sein, der Rest darf nicht über 115 Grad sieden. Die Farbe des Rückstandes soll nur tiefgelb sein. Kohlige Abscheidungen dürfen bei der Destillation nicht auftreten. Im übrigen gilt in bezug auf Reaktion, Geruch und Verdunstung das oben Gesagte.

Höher siedende Benzine finden seltener Verwendung. Ihre Beurteilung ergibt sich in entsprechender Weise.

Wichtig bei der Wahl des Lösungsmittels ist seine Kennziffer, die man durch Ablesung der Siedepunkte von 5, 15, 25 usw. ccm ermittelt und hieraus als arithmetisches Mittel findet. Rationeller noch ist es, den Siedebeginn mit hineinzunehmen, also 0, 10, 20 usw. ccm abzulesen und ferner den Endpunkt der Destillation, der ungefähr bei Uebergang von 97 bis 98 ccm liegt. Man muß dann natürlich durch 11 dividieren, um die Kennziffer zu erhalten. Besser jedoch als nur die Kennziffer festzulegen, ist die Aufstellung eines Siedediagramms, wobei man die Temperaturen von 10 zu 10 ccm abliest. Die Siedepunktskurve zeigt auch deutlich den Unterschied zweier Benzinsorten

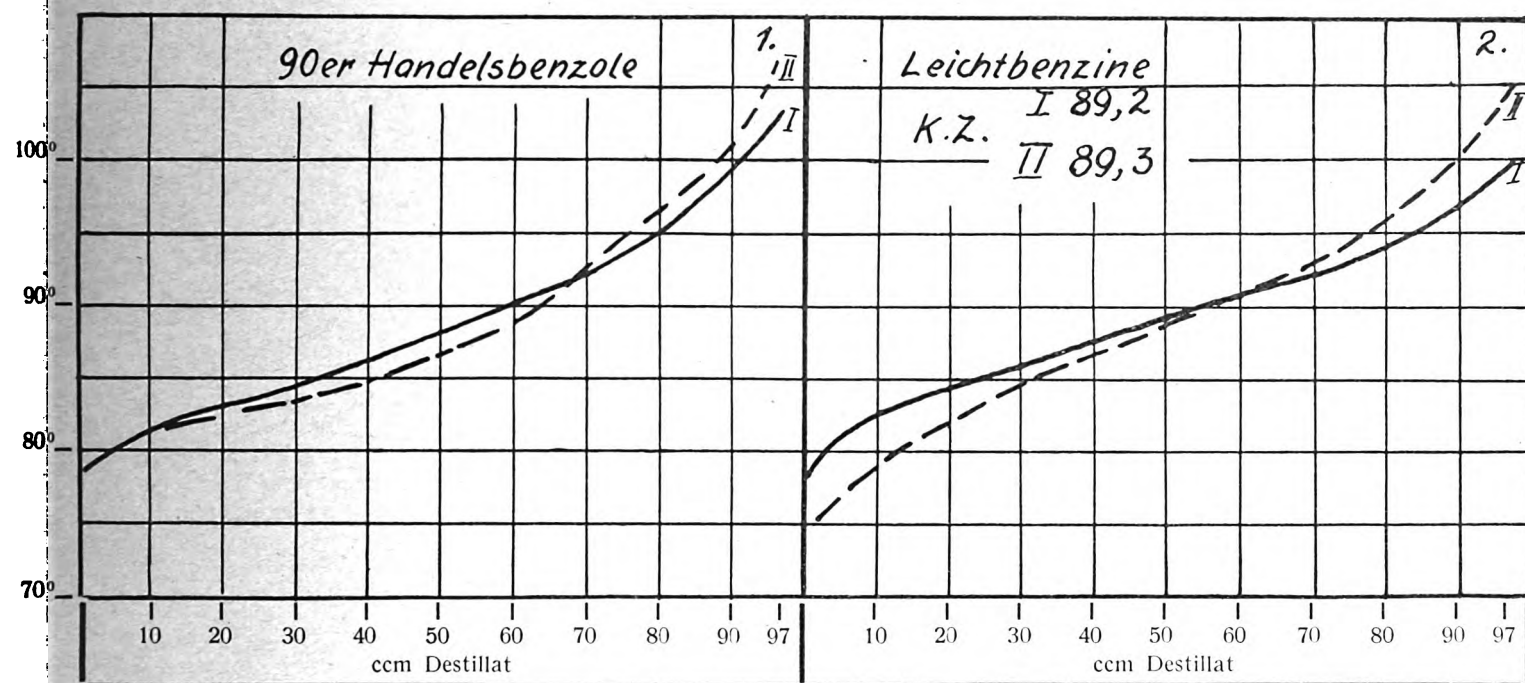
Die chlorhaltigen Kohlenwasserstoffe neigen zum Teil zur Abspaltung von HCl, die Ester zur Verseifung; die Prüfung auf das Vorhandensein von freier Säure ist daher unbedingt erforderlich.

Um stets gleichmäßige Destillationsbedingungen zu schaffen, verwendet man den zollamtlich vorgeschriebenen Normal-Destillationsapparat, dessen einzelne Teile, Kolbeninhalt, -durchmesser, Höhe des Halses und Ansatzrohr, Kühlerlänge usw. genormt sind. Der Brenner und der Kolben sind durch einen Blechmantel vor Zugluft geschützt. Ein Fadenpendel gibt die richtige Destillationsgeschwindigkeit an; bei jeder Pendelschwingung soll ein Tropfen des Destillates übergehen. Siedebeginn ist der Uebergang des ersten Tropfens vom Kühler in das Meßgefäß, Siedende das völlige Verschwinden des Destillates aus dem Kolben.

Zur Ermittlung des spezifischen Gewichtes bedient man sich eines Aräometersatzes, der zweckmäßig von 0,1 zu 0,1 geteilt ist, beginnend mit 0,6 und der eine genaue Ablesung der 3. Dezimale gestattet. Für Vorversuche benutzt man eine Spindel mit größerer Einteilung oder eine Mohrsche Waage.

Gefahren der Lösungsmittel.

Die durch die Lösungsmittel verursachten Schädigungen sind einerseits gesundheitliche, andererseits durch Feuer und Explosion verursachte. Diese Gefahren möglichst einzuschränken, ist unbedingtes Erfordernis.



von gleicher Kennziffer, aber wechselnder Verdunstungsgeschwindigkeit; wie das Diagramm 2 zeigt. Je flacher die Siedepunktskurve verläuft, desto gleichmäßiger erfolgt die Verdunstung, und der Gefahr, daß Reste des Lösungsmittels im Kautschuk zurückbleiben und Fehlfabrikate verursachen, wird vorgebeugt. Kurve I ist ein Benzin mit sehr flacher Kurve, also fast gleichmäßiger Verdunstung, Kurve II ein solches mit erheblichen Siedepunktveränderungen, dessen Verdunstungsgeschwindigkeit daher ständig abnimmt.

Chlorderivate der Kohlenwasserstoffe.

Zu den in der Kautschukindustrie gebräuchlichsten gechlorten Kohlenwasserstoffen gehören:

| | |
|---|--------------------|
| Chloroform, CHCl_3 | Siedepunkt 61 Grad |
| Tetrachlorkohlenstoff, CCl_4 | 77 „ |
| Trichloräthylen, $\text{CHCl} = \text{CCl}_2$ | 88 „ |
| Perchloräthan, $\text{CCl}_3 - \text{CCl}_3$ | 185 „ |

Verwendet werden sie durchgehend im Gemisch mit Benzolen und Benzenen, um erhöhte Quellung und größere Streichfähigkeit der Lösungen zu erzielen.

Ester mit großem Molekulargewicht werden aus gleichem Grunde den Lösungen zugesetzt wie:

Triphenyl- und Trikresylphosphat, die Phthalsäure-Ester: Palatonile, und ferner Tetrahydronaphthal-acetat: Solvol.

Größere Bedeutung haben sie jedoch für die Herstellung von Friktionmischungen.

Die technischen Chemikalien weichen infolge von Verunreinigungen meist etwas von den wahren Siededaten ab, doch dürfen diese Unterschiede nicht zu erheblich, und die einzelnen Sendungen sollen tunlichst gleichmäßig sein.

Die Giftwirkung der Kohlenwasserstoffe und der Chlorverbindungen beruht auf ihrem Lösungsvermögen für Fette. Sie gelangen durch die Atmungsorgane und die Haut in den Körper. Ihr Angriff erstreckt sich vor allem auf das Zentralnervensystem; durch Lösen der Fette und fettlöslichen Lipide greifen sie die Zellstruktur an und rufen schwere physiologische Störungen hervor. Bei sehr starker Einwirkung können derartige Angriffe sofort tödlich verlaufen, aber auch die fortgesetzte chronische Vergiftung führt zu mannigfachen Erkrankungen.

Gefährlich sind vor allen Dingen die gechlorten Kohlenwasserstoffe; Chloroform dient ja bekanntlich zur Narkose, weniger schädlich ist Tetrachlorkohlenstoff, gleiches gilt auch für Trichloräthylen; Perchloräthan ist ebenfalls infolge seines hohen Siedepunktes weniger gefährlich. Bei der Verwendung von Tetrachloräthan, das im Kriege als Lösungsmittel für Acetylcellulose diente, haben sich schwere, zum Teil tödliche Unfälle ereignet. Es ist heute polizeilich verboten. Auch von der Verwendung des Monochlorbenzols ist man aus gleichen Gründen abgegangen.

Benzol selbst kann schwere Vergiftungen hervorrufen, wenngleich der Geruch schon als Warnung dient. Die Homologen sind weniger gefährlich, ihre Verwendung scheitert in der Kautschukverarbeitung zumeist an den hohen Siedepunkten.

Die Benzine sind relativ harmlos, doch ist auch bei ihrem Gebrauch die Giftwirkung nicht außer acht zu lassen.

Andere Schädigungen, die durch Lösungsmittel eintreten, sind die Ekzembildungen an den Händen. Die Haut rötet sich, es tritt starker Juckreiz auf, und in schwereren Fällen kommt es zu eiterigen Entzündungen, die oft sehr lange anhalten. Die Empfindlichkeit gegen derartige Einwirkungen ist jedoch ganz verschieden, und einzelne Leute können jahrelang mit Lösungsmitteln umgehen, ohne zu

erkranken. Bei Verletzungen der Haut und aufgesprungenen Händen ist jedoch Vorsicht am Platze. Zur Vorbeugung empfiehlt sich ein Einreiben der Haut mit Vaseline oder Glycerin, als Heilmittel dienen alkoholische Lösungen von Perubalsam und Zinksalbe.

Dem Schutze gegen Explosions- und Feuergefahr ist ebenfalls größte Aufmerksamkeit zu widmen. Besonders Benzin und Benzol, deren Explosionsbereich ziemlich groß ist, können infolge Funkenbildung, die beim Betrieb der Knetmaschinen und Spreiter, ja sogar durch Abziehen von Kautschukplatten von Zinktischen auftreten können, zur Entzündung gelangen. Eine gute Erdung aller Maschinenteile ist daher anzustreben. Die gechlorten Kohlenwasserstoffe sind weniger feuergefährlich; sie können bei Bränden jedoch zur Bildung von Phosgen Anlaß geben, das bekanntermaßen ein außerordentlich wirksames Gift ist und im Kriege als Gaskampfmittel Verwendung fand. Die Ester mit ihrem hohen Molekulargewicht und entsprechend hohem Siedepunkt sind relativ ungefährlich. Alle Räume, in denen mit Lösungsmitteln gearbeitet wird, sollen mit Handfeuerlöschern, die in unmittelbarer Nähe der Streichmaschinen hängen, und mit deren Bedienung die Belegschaft völlig vertraut sein muß, versehen sein. Für kleine Brände an Streichmaschinen ist den Trockenlöschern der Vorzug zu geben, da sich das Lösemittel leicht abbürsten läßt, ohne das Fabrikat zu schädigen. Oft genügt schon das Aufstreuen von Talkum, das stets zur Hand stehen sollte, um die Flamme im Keim zu ersticken. Eine automatische Sprinkleranlage, deren Kosten allerdings für kleinere Betriebe unwirtschaftlich sind, sorgt auch während der Ruhezeiten für den Schutz des Betriebes.

Besser jedoch, als einen entstandenen Brand zu löschen, ist es schon, von vornherein Sorge zu tragen, daß flüchtige Lösungsmittel sich nicht im Raume anreichern können. Hierzu gehört das Auffangen der entstehenden Dämpfe in geschlossenen Apparaturen, die man sodann durch Kondensation infolge Kühlung oder durch Adsorption nach einem der bekannten Verfahren mittels Adsorptionskohle oder Kieselsäuregel unschädlich macht. Diese Verfahren gestatten zugleich eine Rückgewinnung des Lösungsmittels und machen sich schon hierdurch mit der Zeit bezahlt. Ausreichende Lüftung durch gut fördernde Ventilatoren soll den Luftwechsel regeln und die flüchtigen Stoffe so weitgehend verdünnen, daß die untere Explosionsgrenze nicht erreicht wird. Daß dies möglich ist, beweisen die Viskosefabriken, die mit dem wesentlich gefährlicheren Schwefelkohlenstoff arbeiten.

Der Kautschuk.

Zur Herstellung der Lösungen dienen meist für hochwertige Lösungen hard cure fine Para, smoked Sheets und pale Crepe, letzterer besonders zur Erzielung von hellen Fabrikaten. Daneben verarbeitet man geringere Parasorten und auch Wildkautschuk wie Kongo, Massai, Negro Heads und Peruvian Balls, die man wegen ihres erheblichen Harzgehaltes schätzt. Im allgemeinen ist jedoch der Verbrauch an Wildkautschuk prozentual stark zurückgegangen, da die hohen Waschkosten und -verluste den Gestehungspreis stark verteuern. Auch fallen die einzelnen Sendungen sehr verschieden aus und machen die Fabrikation durch den Wechsel der Qualität unstet. Man arbeitet daher lieber mit Standardmarken, die man ja beliebig variieren kann.

Die Herstellung der Lösungen.

Ehe der Kautschuk mit dem Lösungsmittel zusammengebracht wird, unterwirft man ihn auf der Walze einem energischen Mastikationsprozeß, um die schirmende Eiweißhülle zu zerstören und ihn durch Erhöhung der Plastizität leichter löslich zu machen. Man mischt dann den Schwefel und gegebenenfalls Beschleuniger, Füllstoffe, Faktis, Oele, Alterungsschutzmittel usw. ein. Auf dem Kalandrier zieht man dünne Felle aus, die man durch vorgelegte Messer in Streifen zerteilt, die weiterhin in kleine Stücke zerlegt werden. Je feiner die Zerteilung ist, desto eher erfolgt die Lösung, und man kann durch diese Maßnahmen Zeit und Kraft sparen.

Der eigentliche Lösungsvorgang findet in den Knetmaschinen, die mit schaufel- oder schneckenförmiger Welle versehen sind, oder für stärker beschwerte Mischungen, bei denen durch die Beimengung der Füllstoffe schon eine Zerteilung des Kautschuks eingetreten ist, in stehenden Rührwerken statt. Man gibt zumeist erst kleine Mengen des Lösungsmittels hinzu, um eine intensivere Vorquellung des Kautschuks zu erreichen. Nach Beendigung des Lösungsprozesses füllt man in Kübel ab und läßt die fertige Lösung auch noch etwas stehen, um sie weitgehend homogen zu erhalten. Vor dem Gebrauch muß sie dann natürlich nochmals durchgerührt werden.

Verwendungsarten der Kautschuklösungen.

Je nach dem Verwendungszweck schwankt die Zusammensetzung der zur Lösung verwandten Gummimischung, wie auch das Lösungsmittel und das Lösungsverhältnis. Im allgemeinen kann man wohl

sagen, daß je hochwertiger die Mischung ist, desto leichter siedende Medien gewählt werden und desto mehr Lösungsmittel angewendet wird. So nimmt man für die fast rein aus Kautschuk bestehenden Sauger- und Präservativlösungen und für Ballonstoffe usw. nur Lösungsmittel, die unter 100 Grad sieden, und verwendet sie im Verhältnis von zirka 8 bis 6 zur Mischung, während man bei stark beschwerten Mischungen auch schwerere Kohlenwasserstoffe im Verhältnis von 3 zu 1 gebraucht.

Fast aus reinem Kautschuk bestehen die Lösungen für Sauger und Präservativs, für Ballonstoffe, Gummifäden, sodann die Lösungen für Autoreparatur, zur Schuhfabrikation, ferner die Lösungen für Bergmannsanzüge usw.

Den Tauchlösungen gibt man heute vielfach Zinkweiß und Schwefel hinzu und man taucht zum Abschluß in einer Lösung, die einen Ultraschleuniger wie Vulkazit P enthält.

Vielfach arbeitet man auch mit doppelten Lösungen, deren eine Zinkweiß und Schwefel, die andere den Beschleuniger enthält, und taucht oder streicht mit diesen abwechselnd.

Für Kleb- und Kittzwecke aller Art hat sich die Verwendung von Ultraacceleratoren sehr günstig ausgewirkt. Allerdings sind bei der Herstellung solcher Lösungen gewisse Änderungen der Arbeitsbedingungen und Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, da man sonst infolge der Anvulkanisation mit Fabrikationsschwierigkeiten zu kämpfen hat. Im allgemeinen handelt es sich bei den hier zur Verwendung gelangenden Lösungen um solche mit einem recht hohen Kautschukgehalt, die also wenig oder fast gar keine Füllstoffe enthalten. Nur für einzelne Zwecke, wo man sehr wenig dehnbare Bindungen haben will, wie bei den Lösungen, die zur Verlegung von Matten dienen, geht man von stark beschwerten Mischungen aus, der Grundaufbau der Mischung ist jedoch auch in diesem Falle der gleiche.

Auf den Kautschukgehalt nimmt man 4 bis 5 Prozent Zinkweiß, die zur Einleitung der Beschleunigerwirkung unumgänglich notwendig sind und hält den Schwefelgehalt zwischen 3 bis 5 Prozent. Der Beschleuniger, Vulkacit P, wird nicht der Mischung auf den Walzen zugesetzt, da er sehr leicht zur Anvulkanisation neigt, sondern kurz vor Gebrauch in Menge von 1,5 bis 2,5 Prozent vom Rohgummigehalt in Benzol aufgelöst, möglichst homogen in der Lösung verrührt. Ein längeres Aufbewahren dieser Lösungen ist jedoch nicht möglich, besonders im Sommer muß die Verarbeitung bald erfolgen; tunlichst soll nie mehr als die Tagesproduktion angesetzt, neue Lösung nicht zu alter geschüttet werden. Bei Beachtung dieser geringen Vorsichtsmaßnahmen ist keine Schwierigkeit zu befürchten. Die Vulkanisation von Aufstrichen dieser Lösungen, die nach Bedarf auch Farbzusätze erhalten können, ist in wenigen Tagen bei gewöhnlicher Temperatur vollendet, bei Anwendung erhöhter Temperatur von 50 bis 60 Grad, die wohl die meisten Artikel glatt vertragen, geht sie, je nach dem Beschleuniger, Schwefel- und Zinkweißgehalt, binnen weniger Stunden vor sich. Eine gute Verbindung erhält man aber auch bei Raumtemperatur innerhalb von 24 Stunden.

Gering oder mäßig beschwerte Lösungen, die zum Teil auch Farbstoffe enthalten, dienen zur Herstellung der Bettstoffe und Gummimäntel. Auch bei diesen Artikeln tritt die Warmvulkanisation mittels Beschleunigern und Ultraschleunigern in steigendem Maße an Stelle der Vulkanisation mit Chlorschwefel.

Mit sehr stark beschwerten Mischungen haben wir es bei den Faltbootaußenstoffen zu tun. Die Mischung enthält neben den Füllstoffen und Farbstoffen, sowie Weichmachungsmitteln und Schwefel, wechselnde Mengen von 0,5 bis 1,5 Prozent eines mäßig wirkenden Beschleunigers, wie die Vulkacite D, 1000, Merkaptobenzothiazol oder dergleichen.

Auch die Riemenstreichmischungen sind hier zu erwähnen, wenngleich die Herstellung der Einlagen für Riemen und Förderbänder mehr durch Friktionsarbeit erfolgt.

Bei den Friktionsmischungen haben wir es letzten Endes auch mit Lösungen von Weichmachungsmitteln, Harzen, Oelen usw. im Kautschuk zu tun, die seine Plastizität, das heißt Deformierbarkeit, erhöhen sollen. Im Rohkautschuk selbst sind Heveasäuren und andere Homologen der Essigsäure eingequollen und schließlich ist der Kautschuk selber eine feste Lösung von Kautschuk-Kohlenwasserstoffen von wechselnder Länge der Ketten.

Cachtem.

Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

Fügen Sie Erklärungen, Gebrauchsanweisung usw. bei. Neue Fabrikate werden von uns fachmännisch besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen des Gummihandels vor Augen und muß Ihnen, besonders in Verbindung mit einem laufenden Angebot, gut nützen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

Die Bestimmung des Seidengehalts neben Baumwolle in Asbestgarnen.

Von Dr.-Ing. H. Sommer.

(Mitteilung aus dem Staatlichen Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem.)

Während nur die besten langfaserigen Asbestsorten sich zu sogenannten „garantiert reinen“ Asbestgarnen verspinnen lassen, ist bei den weniger langfaserigen Asbestsorten bekanntlich ein Zusatz organischer Faserstoffe erforderlich, um ein spinnbares Material und einen haltbaren Faden zu erhalten. Als Spinnzusatz für diese sogenannten „handelsreinen“ Asbestgarne wird meist Baumwolle verwendet, mitunter jedoch auch Abfälle edler Seide und in manchen Fällen ein Gemisch beider Faserarten.

In der Untersuchungspraxis ist es häufig notwendig, die Beimengung organischer Faserstoffe zum Asbest nachzuweisen und ihren gewichtsmäßigen Anteil zu bestimmen. Der qualitative Nachweis solcher Zusätze ist auf mikroskopischem Wege einfach und einwandfrei möglich; die Erkennung organischer Fasern kann insbesondere dadurch erleichtert werden, daß man die zu mikroskopierende Probe mit Chlorzinkjod präpariert, durch das bekanntlich Baumwolle blauviolett und edle Seide gelb angefärbt wird, wobei auch die mikroskopische Struktur dieser Fasern deutlicher hervortritt.

Für die quantitative Bestimmung ergibt die mikroskopische Schätzung dagegen nur grobe, bestenfalls von 5 zu 5 Prozent abgestufte Annäherungswerte, weil eine solche Schätzung wegen der verschiedenen spezifischen Gewichte der Bestandteile und der oft sehr verschiedenen Struktur des Asbestes schwierig und mehr oder weniger subjektiv ist; auch bietet die verhältnismäßig geringe Menge Substanz in einem mikroskopischen Präparat — selbst bei einer größeren Zahl von Präparaten — nicht in demselben Maße die Gewähr für die Erfassung eines wirklichen Durchschnittsmusters, wie eine z. B. hundert- oder mehrhundertfache Menge des zu prüfenden Gemisches, die nach einem chemischen Verfahren zur Anwendung käme. Bei dem vielfach angewendeten Glühverfahren werden der Prüfung zwar größere Durchschnittsmuster unterzogen, aber der aus dem Glühverlust des Gemisches durch Abzug eines Durchschnittswertes für den Glühverlust des reinen Asbestes berechnete Gehalt an organischen Fasern stellt ebenfalls nur einen Annäherungswert dar. Denn in den meisten Fällen ist ja der Glühverlust des in dem Muster verarbeiteten Asbestes gar nicht bekannt, und da neben weißen Serpentin-asbesten mit hohem Glühverlust auch von ihnen äußerlich nicht zu unterscheidende weiße Hornblendeasbeste mit sehr niedrigem Glühverlust versponnen werden, kann der nach dem Glühverfahren berechnete Gehalt an organischen Fasern erheblich niedriger ausfallen als es der Wirklichkeit entspricht. Das Glühverfahren hat daher nur dann eine gewisse Berechtigung, wenn der verarbeitete Asbest und sein Glühverlust bekannt sind, also z. B. bei Kontrollprüfungen in der Fabrikation. In diesem Falle darf der Gehalt an organischen Fasern jedoch nicht in der bisher üblichen Weise berechnet werden, indem vom Glühverlust des Asbestergezeugnisses der Glühverlust des reinen Asbestes einfach abgezogen wird; das führt zu falschen Werten, der Gehalt an organischen Fasern wird relativ um so mehr zu niedrig ermittelt, je größer der Anteil dieser Fasern ist. Mit anderen Worten, es muß der Glühverlust des reinen Asbestes erst im Verhältnis des Asbestgehaltes umgerechnet werden; dieser Umstand wird berücksichtigt, wenn man die Berechnung des Gehaltes an organischen Fasern nach einer einfach abzuleitenden Formel

$$x = G - \frac{g(100 - G)}{100 - g} \%$$

vornimmt, in welcher

G = Glühverlust des Gemisches in Prozenten des Trockengewichts,
 g = Glühverlust des reinen Asbests in Prozenten des Asbesttrockengewichts bedeutet. Dieses Berechnungsverfahren ergibt eine genügende Genauigkeit.

Ist der Glühverlust des verarbeiteten Asbestes nicht bekannt, was meist der Fall sein wird, so kommt für eine genaue Bestimmung des Gesamtgehalts an pflanzlichen Fasern und Seide nur das im Amt ausgearbeitete Kuoxamverfahren*) in Frage. Nach den im Amt vorgenommenen Untersuchungen wird durch die Kupferoxydammoniaklösung Asbest in keinerlei Weise angegriffen, dagegen werden nicht

nur die als Spinnzusatz in Frage kommenden pflanzlichen Faserstoffe (Baumwolle, kotonisierter Flachs), sondern auch edle Seide so vollständig gelöst, daß in allen Fällen einer Beimischung — sei es eine solche ausschließlich von Pflanzenfasern oder ausschließlich von Seide oder eine Mischung beider — der Gesamtgehalt an organischen Fasern genau ermittelt werden kann. Mitunter wird jedoch beim Vorliegen eines aus Baumwolle und Seide gemischten Zusatzes zum Asbest die Aufgabe gestellt, Baumwoll- und Seidengehalt getrennt zu ermitteln. Für diesen Fall war ein bestimmtes Verfahren bisher nicht bekannt; die dafür in Frage kommenden Möglichkeiten sind daher im Amt gelegentlich einer solchen Prüfung einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden.

Von den Verfahren, die allgemein zur Trennung von Baumwolle und edler Seide gebräuchlich sind, kommen für den vorliegenden Fall zwei in Betracht: 1. das Kupferglyzerinverfahren und 2. das Abkochverfahren mit verdünnter Natronlauge. Bei beiden Verfahren wird die Seide in Lösung gebracht, der Seidengehalt also als Differenz bestimmt. Eine direkte Bestimmung des Seidengehaltes ist nicht möglich; die einzige Möglichkeit, die auf Grund der Biuretreaktion der in Natronlauge gelösten Seide durch kolorimetrischen Vergleich mit einer Seiden-Standardlösung einen Schluß auf den Seidengehalt zuließe, versagt infolge des Umstandes, daß die bei der Biuretreaktion auftretende Färbung bei verschiedenen Seiden, je nach Herkunft, Bastgehalt und sonstiger Beschaffenheit, eine hinsichtlich Farbton und Farbtiefe gänzlich verschiedene ist.

Die für das Kupferglyzerinverfahren erforderliche alkalische Kupferglyzerinlösung wird hergestellt, indem man zu einer Lösung von 10 g kristallisiertem Kupfersulfat in 100 ccm destilliertem Wasser 5 g konzentrierten Glyzerin und soviel konzentrierte Kalilauge hinzufügt, bis sich der entstehende Niederschlag wieder gelöst hat. Diese Lösung löst Seide in der Kälte auf, greift Baumwolle dagegen nicht an. Die Lösung der Seide geht bei kräftigem Schütteln in etwa 3 bis 5 Minuten vor sich; 100 ccm der alkalischen Kupferglyzerinlösung vermögen etwa 1 bis 1,5 g Seide zu lösen. Die Anwendung dieses Verfahrens auf Asbestgarne mit Seiden- und Baumwollzusatz gestaltet sich zweckmäßig wie folgt: Etwa 0,5 bis 1 g des gut aufgefaseren Materials werden nach mehrstündigem Ausliegen bei 65 Prozent Luftfeuchtigkeit genau eingewogen; mit Hilfe des an einer besonderen Probe durch zwei- bis dreistündiges Trocknen bei 110° ermittelten Feuchtigkeitsgehalts wird das Trockengewicht errechnet. Die Probe wird in einem Erlenmeyer-Kolben mit 50 ccm der alkalischen Kupferglyzerinlösung übergossen und in der Kälte 20 Minuten geschüttelt. Hierauf wird die in Lösung gegangene Seide durch Filtrieren durch einen gewogenen Goochtiigel mit Asbesteinslage von Asbest und Baumwolle getrennt. Der zurückbleibende Asbest plus Baumwolle wird zunächst mit kalter n NaOH, hierauf mit verdünntem Ammoniak bis zum Verschwinden der Cu-Reaktion und schließlich mit heißem Wasser bis zum Verschwinden der alkalischen Reaktion nachgewaschen. Nach dem Trocknen bei 110° bis zur Gewichtskonstanz wird die eingetretene Gewichts-differenz bestimmt.

Das Abkochverfahren wird in folgender Weise ausgeführt: Von etwa 0,5 bis 1 g des gut aufgefaseren Materials wird nach zwei- bis dreistündigem Trocknen bei 110° das Trockengewicht genau bestimmt. Die Probe wird mit 50 ccm n NaOH in einem Erlenmeyerkolben eine halbe Stunde gekocht, wodurch die Seide vollkommen in Lösung geht. Die noch heiße Lösung wird durch Filtrieren durch einen gewogenen Goochtiigel mit Asbesteinslage von Asbest und Baumwolle getrennt, der Rückstand mit heißem Wasser bis zum Verschwinden der alkalischen Reaktion ausgewaschen. Nach dem Trocknen bei 110° bis zur Gewichtskonstanz wird die eingetretene Gewichts-differenz bestimmt.

Bekanntlich ist Asbest in Alkalien etwas löslich. Zur Vermeidung von Fehlern müssen daher bei beiden Verfahren die Goochtiigel mit einer Asbesteinslage vorbereitet werden, die eine halbe Stunde mit n NaOH ausgekocht und alkalifrei gewaschen ist. Auch ist zu erwarten, daß die ermittelte Gewichts-differenz nicht genau dem wahren Seidengehalt entspricht, sondern um die Anteile etwa gelösten Asbestes zu hoch ermittelt wird.

Um die Größe dieser Abweichungen kennen zu lernen, wurden verschiedene Serpentin- und Hornblende-Asbeste nach den angegebenen beiden Verfahren behandelt. Die in der Tabelle wieder-

*) P. Heermann — H. Sommer, Die Bestimmung von Gemischen aus Asbest und Baumwolle, „Mitt. a. d. Materialprüfungsamt“ 1921, Heft 5/6, S. 315; „Melliand Textilber.“ 1922, Heft 17—19; H. Sommer, Ueber den Wert des Glühverfahrens bei der Bestimmung des Baumwollgehalts in Asbestergezeugnissen, Gummi-Ztg. 43, Nr. 20, S. 1107 (Febr. 1929).

gegebenen Ergebnisse lassen erkennen, daß beim Abkochverfahren größere Gewichtsverluste eintreten als beim Kupferglyzerinverfahren, und daß die Löslichkeit der Hornblendeasbeste größer ist als diejenige der Serpentin-asbeste. Die auftretenden Unterschiede machen es unmöglich, eine Durchschnittskorrektur anzubringen, so daß für die genaue Bestimmung der einzelnen Bestandteile — Asbest, Seide und Baumwolle — in folgender Weise verfahren werden muß:

1. Man bestimmt zunächst nach dem Kuoxamverfahren den Asbestgehalt (a %). 2. An einer neuen Probe wird hierauf nach dem Kupferglyzerin- oder dem Abkochverfahren die Seide herausgelöst und das Trockengewicht des Rückstandes (g) ermittelt. 3. Dieser Rückstand wird nun vorsichtig dem Goochtiiegel entnommen, im Erlenmeyerkolben nach dem Kuoxamverfahren die Baumwolle herausgelöst und der Asbestrückstand im gleichen Goochtiiegel zurückgewogen (g₁). Aus der Differenz g — g₁, berechnet sich, auf das Einwagetrockengewicht bezogen, der Baumwollgehalt (b %), während sich der Seidengehalt zu $s \% = 100 - (a \% + b \%)$ ergibt.

Die vorgenommenen Kontrollanalysen an Gemischen von Asbest, Baumwolle und Seide bekannter Zusammensetzung ergaben die Brauchbarkeit dieses Bestimmungsverfahrens. Es hat sich dabei gezeigt, daß das Abkochverfahren vor dem Kupferglyzerinverfahren den Vorteil voraus hat, daß es einfacher und rascher auszuführen ist, insbesondere geht das Filtrieren der noch warmen Seidenlösung durch den Goochtiiegel leichter vor sich. Es sei noch darauf hingewiesen, daß beim Abkochverfahren auch die Baumwolle einen Abkochverlust erleidet, der durchschnittlich etwa 3½ Prozent, bezogen auf das Gewicht der Baumwolle, beträgt. Bei geringem Baumwollgehalt bis zu etwa 10 Prozent kann dieser Verlust vernach-

Tabelle.

| Bezeichnung des Asbestos | Art des Asbestos | Gehalt an hygrokopischer Feuchtigkeit bei 65 % Luftfeuchtigkeit % | Glühverlust des absolut trockenen Asbestos % | Gewichtsänderung durch Behandlung mit alkalischer Kupferglyzerinlösung % | Gewichtsänderung durch Behandlung mit kochender Normal-Natronlauge % |
|--|-------------------|---|--|--|--|
| Kanadische Spinnfaser I. | Serpentin-asbest | 2,1 | 11,6 | + 0,1 | — 1,1 |
| Russische Spinnfaser I. | | 2,0 | 12,7 | + 0,3 | — 0,6 |
| Afrikanische gelbe Spinnfaser | | 1,9 | 12,7 | + 0,3 | — 0,2 |
| Weißer Asbest (unbekannter Herkunft) | | 1,9 | 11,3 | + 0,1 | — 0,5 |
| Südafrikanischer Blauasbest I | Hornblende-asbest | 1,0 | 0,5 | — 0,3 | — 2,9 |
| Weißer Hornblendeasbest (unbekannt. Herkunft). | | 0,7 | 3,5 | — 0,4 | — 2,3 |
| Weißer Hornblendeasbest (unbekannt. Herkunft). | | 0,7 | 1,5 | — 0,8 | — 2,1 |

Die Werte sind Mittel aus je zwei Bestimmungen an gut aufgefaserten Asbestproben; sie beziehen sich auf das absolute Trockengewicht der Proben.

lässigt werden, bei größerem Baumwollgehalt ist zweckmäßig eine entsprechende Korrektur anzubringen.

Schließlich möge noch erwähnt werden, daß die Differenz, die sich aus den beiden Werten für den Asbestgehalt a % und g₁ % ergibt, einen Anhalt dafür bietet, ob Serpentin- oder Hornblendenasbest vorliegt. Ist diese, die in Lösung gegangenen Anteile Asbest darstellende Differenz beim Abkochverfahren größer als 2 Prozent, so ist das Vorliegen von Hornblendenasbest wahrscheinlich.

Die Kostenfrage bei Modeartikeln aus Gummi.

Von Dr. W. Heizmann, Köln.

In allen Industriezweigen, auch in der Gummi-Industrie, heißt seit Jahren die Kernfrage der Betriebspolitik Rationalisierung des Herstellungsprozesses und des Verkaufs. Aber die Rationalisierung hat ihre Grenzen. Es gibt Betriebe und Abteilungen, in denen die moderne Fließarbeit einfach nicht eingeführt werden kann, in denen die Fähigkeiten der Betriebsleiter in diesem Punkte versagen müssen; das ist überall da der Fall, wo Modeartikel hergestellt werden. Die Mode in ihrem raschen Wechsel und in ihrem unerschöpflichen Reichtum an Modellen ist der natürliche Feind planmäßiger Fabrikationsmethoden; denn sie wirft die gründlichste Arbeit des einen Tages am nächsten Tage wieder über den Haufen. Die Mode ist ein Gebiet, das nicht nur vom Standpunkt des einzelnen aus, sondern sehr stark vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet werden muß. Die deutschen Verbraucher sind nach dem Kriege nicht nur in Luxusgütern, sondern in vielen Artikeln des täglichen Verbrauchs von Standardwaren zu Modewaren übergegangen. Hauptsächlich auf dem Gebiete der Bekleidung ist diese Bedarfswandlung ganz offensichtlich. Diejenigen Betriebe in der Gummi-Industrie, die konfektionierte Artikel herstellen, sind infolgedessen in ihrer großen Mehrzahl Modebetriebe. Sie haben mit einer Unmenge von Schwierigkeiten zu kämpfen, die der Standardbetrieb einfach nicht kennt.

Es ist deshalb nicht ohne Reiz, einmal in großen Zügen diejenigen Momente zusammenzutragen, die die Kosten der Modeartikel ungünstig beeinflussen und die Fabrikation sehr schwierig machen. Mancher Fabrikant kann vielleicht daraus Winke für den Ausbau seiner Kalkulation und für seine Betriebsmethoden gewinnen. Das folgende typische Kalkulationsbeispiel erläutert die Unterschiede in den Selbstkosten für einen Standardartikel und einen Modeartikel gleicher Qualität. Es betragen beispielsweise die Selbstkosten pro Stück in Mark:

| | Material | Löhne | Betriebsunkosten | Verkaufsunkosten | Summe |
|-------------------|----------|-------|------------------|------------------|-------|
| Standardartikel . | 1,00 | 0,50 | 0,25 | 0,35 | 2,10 |
| Modeartikel . . | 1,10 | 0,75 | 0,35 | 0,45 | 2,65 |

Der Modeartikel ist um 26 Prozent teurer als der Standardartikel. Wodurch sind die Produktionskosten der Modeartikel wesentlich höher?

Ein Modeartikel, der aus der gleichen Mischung besteht und das gleiche Gewicht hat wie ein Standardartikel, erfordert höhere Materialkosten aus folgenden Gründen: In der Saisonindustrie kann immer nur beschränkt auf Lager gearbeitet werden. Die Disposition des Rohmaterials ist durch die nahezu völlige Unkenntnis über die Höhe des zukünftigen Absatzes sehr erschwert. Billige

Einkaufsmöglichkeiten können selten voll ausgenutzt werden; öfters müssen bei dringendem Bedarf Hausse-Preise für das Material bezahlt werden. Treffen unerwartet größere Bestellungen ein, so sind erhöhte Frachtsesen durch Eilgutsendungen oft nicht zu vermeiden. Das Rohmaterial und die Fertigware sind in der Modeindustrie viel stärker dem Verderb und der Entwertung ausgesetzt und müssen dann mit hohen Verlusten abgestoßen werden. Qualitätsverbesserungen des Materials können nicht bis zur letzten Möglichkeit ausgenutzt werden, weil die Materialzusammensetzung viel rascher wechselt als bei Standardartikeln. In der Modeindustrie ergibt sich beim Zuschneiden ein höherer Abfallprozentsatz, weil der rationalen Ausnützung des Materials aus Zeit- und Raumersparnis heraus öfters nicht genügend Beachtung geschenkt werden kann.

Die Verluste an Löhnen, für die keine Einnahmen auf dem Fertigfabrikatenkonto erzielt werden können, spielen in der Modeindustrie eine große Rolle. In Modebetrieben ist es nicht möglich, daß die Arbeiter in einigen Tagen eingearbeitet sind und gute Akkorde erzielen können. Hier ist Voraussetzung, daß der Arbeiter bei seinem Eintritt ein großes Maß von Geschicklichkeit mitbringt und eine längere, mehrwöchige Einarbeitungszeit durchmacht. Diese Einarbeitungszeiten, die jeder neu eingestellte Arbeiter durchlaufen muß, kosten die Betriebe sehr viel unproduktive Lohnzuschüsse. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Akkorde auf die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft abgestellt sind. Die Durchschnittsleistung wird am Anfang der Beschäftigung in der Mehrzahl der Fälle stark unterschritten. Die geltenden Tarifverträge in Deutschland verbieten es den Unternehmern, ihre Arbeiter unter Tarif zu entlohnen, auch wenn sie mit ihrer Arbeitsleistung hinter den Tariflöhnen zurückbleiben. Können neu eingestellte Arbeitskräfte in den ersten Wochen ihrer Beschäftigung die kalkulierten Durchschnittsleistungen eingearbeiteter Kräfte nicht erreichen, so geht der Teil des Arbeitslohnes, der über die wirkliche Leistung des Arbeitslohnes hinaus bezahlt werden muß — die Differenz zwischen Tariflohn und Wert der wirklichen Leistung — auf Kosten des Unternehmers. Es sind dies soziale Zubeßen, die die Saisonbetriebe nicht unerheblich belasten. Nicht nur bei Neueinstellung von Arbeitskräften wirken sich diese Lohnverluste aus. Jedesmal, wenn die Mode wechselt — mindestens einmal im Jahr —, bricht für die Modeindustrie eine Zeit der Lohnzuschüsse an, die solange andauert, bis sich die Mehrzahl der Arbeiter auf die neuen Artikel eingestellt hat. So muß sich der Modebetrieb mit periodischen Verlusten abfinden.

Die Modeindustrie arbeitet auch mit wesentlich höheren Unkosten — auf den einzelnen Artikel gerechnet — als die Standard-



Der zuverlässige
Wärter
für Dampfleitungen
ist

Polypyril
die Dauerdichtung

1914

BLOCH

«PAGUAG» PAHL SCHE GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT

DÜSSELDORF - RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

industrie. Schon die Leitung erfordert bedeutend höhere Arbeitsenergien. Von der höchsten Instanz angefangen bis zum Lehrling herunter werden an das gesamte Personal höhere Anforderungen gestellt. Die Arbeitsvorgänge im Standardbetrieb sind gleichmäßig und genau festgelegt, im Modebetrieb sind sie verwickelt und ändern sich mit jeder neuen Saison. Aus diesem Grunde ist die Möglichkeit, Fehler zu begehen, beim Modebetrieb aus seiner Natur heraus sehr viel größer. Fehler sind stets Verluste für ein Unternehmen, sei es an Arbeitskraft, die doppelt zu leisten ist, sei es an unrentablem Materialverbrauch, oder sei es an erhöhten Unkosten. An die Meister in Modebetrieben werden höhere Anforderungen gestellt; das bedingt höhere Meistergehälter. Die Maschinen in Modebetrieben können nicht immer restlos ausgenutzt werden; Maschinen und Werkzeuge müssen öfters umgebaut und erneuert werden. Viele Erzeugnisse, die in Standardbetrieben schnell und billig mit der Maschine hergestellt werden, müssen in Modebetrieben durch Handarbeit gemacht werden. Die Herstellung von neuen Entwürfen und Modellen verschlingt in der Modeindustrie Unsummen an Arbeitszeit, Schablonen, Zeichenmaterial und Störung der regulären Arbeitsvorgänge. Der Wechsel in den Ausführungen der einzelnen Artikel wirkt sich sehr ungünstig auf die Verkaufsunkosten aus; für Kataloge, Preislisten, Zeitungsreklame, Benachrichtigungsschreiben an Vertreter und Kunden muß erheblich mehr aufgewandt werden als in Standardunternehmungen.

Die erhöhten Kosten des Modebetriebes werden in der Kalkulation zum großen Teil automatisch erfaßt und machen sich durch erhöhte Materialkosten und Unkosten bemerkbar. Die gesteigerten Lohnkosten haben in der Kalkulation den Charakter von unproduktiven Löhnen und sind deshalb als Unkosten zu verbuchen. Man ermittelt sie am zweckmäßigsten an Hand einer Nachkalkulation der hergestellten Waren und überträgt sie vom Lohnkonto auf das Unkostenkonto der Abteilung, der sie zur Last fallen. Von dort aus werden sie automatisch als Zuschlag zu den Fabrikationslöhnen einkalkuliert.

Die angeführten Verlustquellen des Modebetriebes erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen etwa auch nicht den Eindruck erwecken, als ob die Modebetriebe, die in unserer Branche nicht selten sind, mit pessimistischen Augen angesehen werden müßten; im Gegenteil, viele umsichtig geleitete Betriebe stehen heute wesentlich besser da als mancher Standardbetrieb.

Die praktische Schlußfolgerung aus der geschilderten Kostengestaltung in der Modeindustrie ist sehr einfach: Es müssen alle diejenigen Anstrengungen fortgesetzt und unterstützt werden, die auf eine Verringerung der Kosten und des Risikos hinauslaufen. Die Kenntnis von den Folgen, die eintreten, wenn ein Unternehmen den Sonderwünschen der Kunden zu weit entgegenkommt, könnte viel dazu beitragen, um die ganzen Produktionsvorgänge der Modeindustrie wenigstens etwas einfacher und übersichtlicher — damit gleichzeitig rentabler — zu gestalten. Aber die Einschränkung in der Zahl der Fabrikate kann nur durch Zusammenarbeit mit den Abnehmerkreisen geschehen. Der ganze Handel, Groß- wie Kleinhandel, muß sich in Deutschland vielmehr als bisher mit diesen Fragen beschäftigen; denn jeder Wirtschaftszweig hat so viel es ihm möglich ist, zur richtigen Ausnutzung des Volksvermögens beizutragen. In der Hand des Händlers liegt es sehr stark, die Kundschaft an Massenartikel zu gewöhnen. Sonderwünsche der Kunden erhöhen auf dem Umweg über die Selbstkosten in den Fabriken immer den Preis der Waren. Das gilt für alle Sondervorschriften, die in bezug auf Fabrikation, Stempel, Verpackung und Versand bestimmt werden. Man hat heute den Eindruck, daß der Handel den Modeartikelfabrikanten durch Spezialwünsche, die sehr gut vermeidbar sind, zu hohe Kosten verursacht. Einerlei, ob die Abnehmer freiwillig mitgehen oder durch Vereinbarungen der Hersteller dazu gezwungen werden müssen, die Modeindustrie muß, um lebensfähig zu bleiben, ihr Hauptaugenmerk darauf richten, daß ihre Kosten sich im Rahmen einer gesunden Betriebsentwicklung halten.

Die Bezugsgebühren für Juli bis September 1929

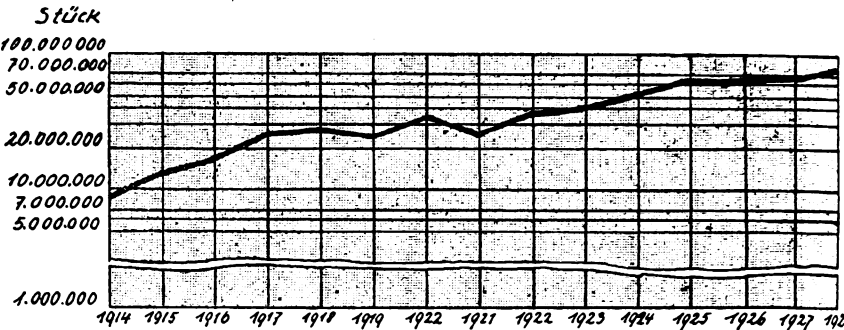
in Höhe von 6,— RM. bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM. bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 8,— RM.)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postcheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. G. Berlin 809. Zürich VIII, 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Entwicklung der amerikanischen Reifenherstellung.

Beistehende graphische Darstellung, der Zeitschrift „Automotive Industries“ entnommen, zeigt anschaulich die Entwicklung der amerikanischen Reifenherstellung vom Jahre 1914 an. Zu beachten ist, daß die Auftragung in senkrechter Richtung in logarithmischem Maßstab erfolgt. Die Reifenherstellung steigt nicht nur wegen der größeren Anzahl Wagen für den einheimischen ameri-



Entwicklung der amerikanischen Reifenerzeugung von 1914 bis 1928.

kanischen Markt, sondern auch wegen des rasch ansteigenden Exportmarktes für Reifen. Das nach oben hin etwas geringer erscheinende Ansteigen der Kurve zeigt deutlich, daß die modernen Reifen größere Dienstleistungen gegenüber früher aufweisen.

Interessant sind noch folgende statistische Angaben:

Die amerikanische Reifenindustrie verbrauchte im Jahre 1928 750 Millionen lbs. Rohgummi, das ist 85 Prozent des gesamten amerikanischen Rohgummiverbrauchs. Weitere Angaben sind in Tabelle 1 enthalten.

Tabelle 1.

| Jahr | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 |
|--|------|------|------|------|
| Rohgummiverbrauch für Reifemäntel, Vollreifen u. Schläuche in Millionen lbs. | 739 | 691 | 687 | 750 |
| Baumwollgewebe für Reifen in Millionen lbs. | 224 | 221 | 237 | 280 |
| Luftreifenherstellung in 100 000 Stück | 608 | 615 | 644 | 723 |
| Voll- und Kissenreifenerzeugung in 1000 Stück | 1012 | 750 | 744 | 635 |
| Herstellung von Schläuchen für Luftreifen in 10 000 Stück . . | 826 | 766 | 708 | 750 |
| Verhältnis: Schläuche zu Reifen. | 1,36 | 1,25 | 1,1 | 1,03 |

Interessant ist, wie der Kraftwagen mit Niederdruckbereifung sich immer mehr durchsetzt. In den letzten Jahren machte die Erzeugung von Niederdruckreifen kaum 50 Prozent der Reifenerzeugung aus, da immer noch ein außerordentlicher Bedarf an Hochdruckreifen für die noch im Betrieb befindlichen älteren Wagen vorlag. Im letzten Jahr stieg der Anteil des Niederdruckreifens von 53,9 Prozent auf 66,0 Prozent, d. h. um rund 13 Prozent (Tabelle 2).

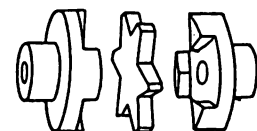
Tabelle 2.

| Jahr | Hochdruckreifen | Niederdruckreifen | Kreuzgewebereifen |
|------|-----------------|-------------------|-------------------|
| 1927 | 44,5 | 53,9 | 1,6 |
| 1928 | 32,6 | 66,0 | 1,4 |

Anteil der Reifenarten an der Gesamterzeugung in Prozenten.

Elastische Gummikupplung.

Eine amerikanische Firma bringt eine elastische Gummikupplung für Transmissionswellen auf den Markt, die sich besonders durch ihre geringe Größe und kleines Gewicht auszeichnet. Die Kupplung besteht nur aus drei Teilen, den zwei Kupplungshälften mit je drei



Ansätzen und einem völlig geschützten, sternförmigen Gummistück. Die beiden Kupplungshälften haben anscheinend gleiche Form. Das zu übertragende Drehmoment verteilt sich auf ziemlich große Flächen, die völlig bearbeitet sind. Es werden drei Größen für Wellendurchmesser 16, 25 und 41 mm geliefert.

Die Wirkung der amerikanischen Reifennormung.

In amerikanischen Fachkreisen scheint man sich — ebenso wie bei uns in früheren Jahren — noch nicht ganz klar zu sein, ob die Reifennormung einen Zweck und — Erfolg habe. So veröffentlichte der bekannte amerikanische Autofachschriftsteller P. M. Heldt einen Aufsatz über Reifennormung in Automotive Industries, Mitte März 1929. Er führt hierin aus, daß nach den neuesten Statistiken am 1. Januar 1928 von 110 Wagenmodellen 22 verschiedene Reifen verwendet wurden und daß ein Jahr später, am 1. Januar 1929, von nur 96 Wagenmodellen 28 verschiedene Reifengrößen geführt wurden. Auf Grund eines genauen Vergleichs mit den SAE-Richtlinien über Reifen kommt er zu der Schlußfolgerung, daß allgemein die Neigung vorliegt, wieder die Reifennormung zu verlassen.

In einer Zuschrift von B. I. Lemon, Reifeningenieur der U. S. Rubber Co. wird diese Schlußfolgerung nicht für berechtigt angesehen. Die Statistiken dieser Gesellschaft zeigen vielmehr, daß am 1. April 1929 sogar weniger Reifengrößen verwendet werden als 14 Monate vorher. Es ergibt sich folgendes Bild:

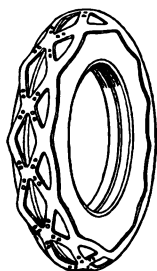
| | Anzahl der Wagenmarken | | | | Gesamtzahl | entspr. Zahl Reifengrößen |
|--------------------|------------------------|-----|-----|-----|------------|---------------------------|
| Felgendurchmesser: | 18" | 19" | 20" | 21" | | |
| 1. Februar 1928 | 22 | 37 | 37 | 12 | 108 | 24 |
| 1. April 1929 | 24 | 48 | 26 | 2 | 100 | 21 |

Diese Tabelle zeigt nicht nur eine kleine Neigung zur Verringerung der Reifen- und Radgrößen, sondern auch eine ausgeprägte Neigung, die Radhöhen zu verringern. So verhielten sich im ersten Jahre die 18"- und 19"-Felgen zu den 20"- und 21"-Felgen wie 1,2:1; im zweiten Jahre bereits wie 1,5:1.

Die SAE-Richtlinie über Reifen ist in der letzten Zeit auf Grund der neuesten Erfahrungen berichtigt worden: So wurde für Chevroletwagen die Größe 4,50—20 und für schwere Wagen die Größe 7,00—19 hinzugefügt. Dagegen sollen folgende vier Reifengrößen gestrichen werden: 5,25—21; 6,00—21; 6,20—21 und 6,75—21; ferner werden als zu streichen vorgeschlagen: 4,75—19; 5,25—18 und 5,50—20. Somit würde sich die Anzahl der Reifen auf 16 oder 20 Größen verringern lassen. Die Verminderung der Reifenzahl für Originalausrüstung während des letzten Jahres wird als eine Tatsache von nicht geringer Bedeutung bezeichnet. Die weitere Verringerung der Größen ohne Hemmung der Wagenkonstruktion ist der Wunsch und die Hoffnung aller weitblickenden Fachleute der amerikanischen Reifenindustrie.

Ein Reifenschutzband.

Zur Erhöhung der Greifwirkung von Luftreifen besonders abgefahrener Reifen hat sich eine bekannte englische Reifenfirma ein Reifenschutzband schützen lassen, das gegenüber bisherigen Lösungen: Schneeketten, Nietengleitschutz und dergleichen, erhebliche Vorteile zu bieten scheint. Das netzförmige Band aus



gummiertem Gewebe trägt Metallnieten. Das Band wird über den nicht aufgepumpten Reifen gezogen und sitzt nach dem Aufpumpen fest und unbeweglich auf der Reifenauflfläche. Die Querbänder, die rhombenförmige und dreieckige Vertiefungen frei lassen, geben dem Reifen erhöhte Griffigkeit, die noch durch die Gleitschutznieten erhöht werden soll. (Motor-Transport.)

Aussprache über die Textilriemen-Konvention.

In dem Bericht über die allgemeine Händlerversammlung in Königswinter (Nr. 35, S. 1979), bei der über die Textilriemen-Konvention eine eingehende Aussprache stattgefunden hat, ist bei der Wiedergabe der Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Zöphel berichtend nachzutragen, daß seine Ausführungen u. a. wie folgt gelaute haben: Der Ruf nach geschlossener Produktion ist so ziemlich erfüllt, denn die Außenseiter sind zum Teil Konsumentenfabriken, die natürlich am Handel kein Interesse haben.

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Vorräte Malayas am Ende des ersten Halbjahres einer freien Rohgummi-Wirtschaft.

Als größtes Rohgummi-Erzeugungsgebiet spielt Malaya am Rohgummimarkt eine ausschlaggebende Rolle. Den Erzeugungsziffern sowie der Bewegung der Rohgummivorräte dieses Gebietes wird ganz besondere Aufmerksamkeit gezollt. Obwohl aber bereits ein halbes Jahr seit Beseitigung der Restriktion verfloßen ist, läßt sich immer noch nicht mit einiger Sicherheit feststellen, wie groß die durchschnittliche Rohgummi-Erzeugung dieses Gebietes pro Monat sein wird, wenn auch viele Anzeichen darauf hindeuten, daß das Erzeugungsmaximum bereits überschritten ist und in den kommenden Monaten geringere Erzeugungsziffern zu verzeichnen sein werden. In den Vorräten Malayas ist seit November vorigen Jahres ein gewisser Rückgang zu verzeichnen. Ende Oktober vorigen Jahres beliefen sich die Gesamtstände auf 74 544 tons, Ende April dagegen auf 60 296 tons. Nach amtlicher Schätzung betrugen die Vorräte am Ende eines jeden Monats seit Jahresbeginn:

| Schätzung des Trockengewichtes des Rohgummis auf Pflanzungen über 100 acres: | Januar tons | Februar tons | März tons | April tons |
|--|-------------|--------------|-----------|------------|
| a) Federated Malay States . | 18 956 | 15 835 | 14 431 | 14 092 |
| b) Straits Settlements (ausschließlich Sing. u. Penang) | 3 329 | 2 602 | 2 354 | 2 380 |
| c) Johore | 6 224 | 5 324 | 4 292 | 5 210 |
| Insgesamt | 28 509 | 23 761 | 21 077 | 21 682 |

| Vorräte an verkaufsfertigem Rohgummi auf den Pflanzungen über 100 acres: | Januar tons | Februar tons | März tons | April tons |
|--|-------------|---------------|-----------|------------|
| a) Federated Malay States . | 13 968 | 11 771 | 10 567 | 10 069 |
| b) Straits Settlements . . . | 2 534 | 2 086 | 1 809 | 1 748 |
| c) Johore | | nicht bekannt | | |
| Insgesamt | 16 552 | 13 857 | 12 376 | 11 817 |

| Vorräte bei den Händlern: | Januar tons | Februar tons | März tons | April tons |
|---|-------------|--------------|-----------|------------|
| a) Federated Malay States . | 10 652 | 11 841 | 8 940 | 8 386 |
| b) Straits Settlements (ausschließlich Sing. u. Penang) | 2 091 | 1 749 | 1 396 | 1 626 |
| Johore | 2 140 | 2 538 | 2 329 | 2 128 |

| Vorräte bei den Händlern in Singapore und Penang: | Januar tons | Februar tons | März tons | April tons |
|---|-------------|--------------|-----------|------------|
| Smoked sheet and Crepe . | 23 186 | 24 946 | 24 974 | 22 168 |
| Andere Sorten | 6 431 | 7 427 | 4 463 | 4 306 |
| Insgesamt | 29 617 | 32 373 | 29 437 | 26 474 |

| Rohgummierzeugung der Pflanzungen über 100 acres: | Januar tons | Februar tons | März tons | April tons |
|---|-------------|--------------|-----------|------------|
| a) Federated Malay States . | — | 10 101 | 10 484 | 10 620 |
| b) Straits Settlements . . . | — | 1 508 | 1 645 | 1 754 |
| c) Johore | — | 2 803 | 5 048 | 3 450 |
| Insgesamt | — | 14 413 | 17 177 | 15 824 |

Im April ist, wie die vorstehende Tabelle zeigt, ein geringer Rückgang in den Vorräten an verkaufsfertigem Rohgummi auf den Pflanzungen und bei den Händlern eingetreten, dagegen sind die Vorräte an trockener Ware auf den Pflanzungen etwas größer geworden. Bemerkenswert ist, daß die Rohgummierzeugung auf den Pflanzungen über 100 acres im April hinter derjenigen des März zurückgeblieben ist. Vielleicht läßt dieser Rückgang den Schluß zu, daß die Erträge, wie allgemein angenommen wurde, nach der Periode erhöhter Ausbeute allmählich auf das normale Maß herabsinken.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens im April.

Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens stellte sich im April auf 24 348 tons feuchte Ware gegen 23 130 tons im März und 14 805 tons im April vorigen Jahres. Die April-Ausfuhr setzt sich zusammen aus 12 845 tons Pflanzungsgummi und 11 503 tons Eingeborenengummi, feuchte Ware. Nach einem Abzug von 25 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. ergibt sich eine Ausfuhr von Eingeborenengummi, trockene Ware, von 8628 tons und eine gesamte

Netto-Ausfuhr von 21 473 tons. Im April vorigen Jahres betrug die Netto-Ausfuhr nur 12 901 tons. Während der ersten vier Monate dieses Jahr s stellte sich die gesamte Netto-Ausfuhr Niederländisch-Indiens auf 86 953 tons gegen 67 291 tons im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Diese Gesamtausfuhr setzt sich, wie die nachstehende Tabelle zeigt, zusammen aus 53 410 tons bzw. 43 184 tons Pflanzungsgummi und 33 543 tons bzw. 24 107 tons Eingeborenengummi, trockene Ware. Bei dem Eingeborenengummi muß beachtet werden, daß bei der diesjährigen Ausfuhr nur 25 Prozent für Unreinigkeiten in Abzug gebracht worden sind gegen 33 $\frac{1}{3}$ Prozent bei der Erzeugung im verflossenen Jahre. Hierdurch können natürlich geringe Unstimmigkeiten in der Gesamtausfuhr eintreten, da noch nicht feststeht, wie weit der geringere Abzug gerechtfertigt ist. Immerhin aber zeigen die Gesamtziffern, daß die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens in den ersten vier Monaten dieses Jahres nicht unbedeutend gegenüber der Ausfuhr im gleichen Zeitraum 1928 gestiegen ist. Das Mehr beträgt bei der Ausfuhr von Pflanzungsgummi 10 226 tons und beim Eingeborenengummi 9336 tons, insgesamt also nicht weniger als 19 562 tons. Bei der Pflanzungsgummierzeugung Niederländisch-Indiens zeigt sich immer deutlicher, welchen Einfluß die britischen Restriktionsgesetze ausgeübt haben, da die Mehrerzeugung nicht auf das Zapfreifwerden neuer Bestände zurückgeführt werden kann, sondern lediglich auf den Uebergang zur vollen Erzeugung. Bei dem Eingeborenengummi allerdings dürfte es sich um Erträge von Pflanzungen handeln, die neu in Produktion genommen worden sind. Im einzelnen entwickelte sich die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens bisher wie folgt (Mengen in tons):

| | Pflanzungs-
gummi | | Eingeborenen-
gummi
(Trockene Ware) | | Gesamt-
ausfuhr
(Trockene Ware) | |
|---------------|----------------------|--------|---|--------|---------------------------------------|--------|
| | 1928 | 1929 | 1928 | 1929 | 1928 | 1929 |
| Januar . . . | 13 045 | 13 927 | 7 975 | 8 790 | 21 020 | 22 717 |
| Februar . . . | 10 982 | 14 308 | 5 844 | 7 913 | 16 826 | 22 221 |
| März. . . . | 9 979 | 12 330 | 6 565 | 8 212 | 16 544 | 20 542 |
| April | 9 178 | 12 845 | 3 723 | 8 628 | 12 901 | 21 473 |
| Insgesamt | 43 184 | 53 410 | 24 107 | 33 543 | 67 291 | 86 953 |

Von der Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens übernahmen die Ver. Staaten nach Konsulatsberichten im April etwa 9893 tons. fen.

Die Latex-Ausfuhr Malayas im ersten Vierteljahr 1929.

Entsprechend der höheren Rohgummi-Ausfuhr Malayas im ersten Vierteljahr 1929 gegenüber der gleichen Zeit 1928 ist auch die Ausfuhr an Latex nicht unbedeutend größer geworden. Es kamen insgesamt 398 135 Gallonen Latex im verflossenen ersten Vierteljahre zur Verschiffung gegen 333 963 Gallonen in der gleichen Zeit 1928. Diese Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

| | 1929 | 1928 |
|--------------|------------------|------------------|
| Januar . . . | 162 139 Gallonen | 105 372 Gallonen |
| Februar. . . | 131 278 „ | 88 478 „ |
| März | 104 718 „ | 150 113 „ |
| Insgesamt. | 398 135 Gallonen | 333 963 Gallonen |

Stillstand der Rohgummi-Erzeugung in Ekuador.

Nach einem Bericht aus Guayaquil, Ekuador, der in „The Rubber Age“, Vol. 25, Heft 3 vom 10. Mai, wiedergegeben wird, ist seit Aufhebung der Restriktionsgesetze in den britischen Gummierzeugungsgebieten die Gummierzeugung in Ekuador zum Stillstand gekommen. Im vorigen Jahre wurden aus diesem Erzeugungsgebiet nur 67 800 lbs. nach den Ver. Staaten geliefert gegen 790 172 lbs. im Jahre 1927. fen.

Ueber die Lage der Gummipflanzungswirtschaft Borneos.

Nach einem Bericht des „Indischen Merkurs“, der auszugsweise in „The India Rubber Journal“, Heft Nr. 22 vom 1. Juni, wiedergegeben wird, hat die jüngste Steigerung des Rohgummipreises sehr belebend auf den Handel eingewirkt. Besonders beeinflusst wurde die Rohgummierzeugung der Eingeborenen im niederländisch-indischen Teil der Insel. Die chinesischen Aufkäufer bereisen wieder die Erzeugungsgebiete, um Eingeborenengummi aufzukaufen und nach Singapore zu verschiffen. Stark gelitten hatte der Handel mit Eingeborenengummi durch den Preissturz im April vorigen Jahres.

Drei chinesische Exportfirmen, darunter die größte, gaben den Gummihandel auf. Etwa 5000 Eingeborene wanderten aus den Gummierzeugungsgebieten in andere Distrikte. ab. Trotzdem ging die Gesamterzeugung von 23 800 tons im Jahre 1927 nur auf 23 000 tons im Jahre 1928 zurück, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß die Eingeborenen in den vorhergehenden Jahren ihr gesamtes Kapital in Gummipflanzungen anlegten und infolgedessen gezwungen waren, mit Hilfe ihrer Familien voll weiterzuzapfen.

Die Ausfuhr von Eingeborenengummi, die in der Hauptsache von Chinesen vorgenommen wird, geht ausschließlich nach Singapore. Die Pflanzungsgummierzeugung, die im vorigen Jahre 1261 tons ausmachte, wurde nach England und Amerika verschifft. Einige europäische und japanische Gummipflanzungen erzeugen Rohgummi, der für den internationalen Markt geeignet ist. Die Aufbereitungsfabrik der Rubber Unie stellte zu Beginn des Jahres 1928 die Arbeit ein, jedoch ist eine Wiederaufnahme geplant. Der Wert der Ausfuhr von Eingeborenengummi ging von 28 000 000 fl. im Jahre 1927 auf 16 000 000 fl. im Jahre 1928 zurück. Die Preise für Eingeborenengummi bewegten sich 1928 zwischen 16,— fl. bis 48,— fl. per Pikul (133 $\frac{1}{3}$ lbs.) feuchte Ware, zwischen 19,— fl. bis 71,— fl. für halbfeuchte Ware und 25,— fl. bis 84,— fl. für trockene Ware. fen.

Meinungsaustausch.

Zur Normalisierung technischer Gummiwaren.

„Unter dieser Ueberschrift wird auf Seite 1865 über die Normalisierung geschrieben. Jedoch scheinen mir, als in der Praxis stehendem Fachmann, die Ausführungen des Einsenders etwas zu weit gegriffen zu sein. Wir können weder auf der einen Seite alles in eine Norm pressen, noch dürfen wir auf der anderen die Entwicklung einer gesunden Normung hemmen. Ob die Normalisierung sich gerade in der Gummi-Industrie mit ihrem so unendlich vielseitigen Arbeitsgebiet auf breiter Basis entwickeln wird, erscheint nach den bisherigen Erfahrungen mehr als fraglich, was ich mit verschiedenen Beispielen belegen werde.

Genormt werden können in der Hauptsache Massenartikel, Artikel, die von Maschinen-, Armaturenfabriken, Bergwerken, Automobilfabriken und der Reichsbahn in großen Mengen und für gleichbleibende Dimensionen bestellt werden, Artikel, deren Stützpunkt in bereits genormten Artikeln, wie Armaturen, Maschinen usw. liegt. Es müßte also Sache der Fabrikanten sein, bei Eingang von Aufträgen, die von den genormten Artikeln nur etwas abweichen, auf diese hinzuweisen und die Maße usw. des in Frage stehenden, bereits genormten Artikels bekannt zu geben, denn bevor man zu einer Normalisierung irgendeines Artikels schreiten kann, müssen doch zuerst einmal die Verbraucher darüber orientiert sein, welchen Vorteil sie von einer derartigen Normung haben, denn es ist für Händler und Verbraucher genau so gut wie für den Fabrikanten eine große Erleichterung, beispielsweise genormte Klopsettpuffer zu bestellen, anstatt erst Skizze, Maße oder Muster einzusenden, vielleicht auch noch mehrfache telefonische oder briefliche Anfragen loszulassen, wobei viel Geld und Zeit verschwendet wird.

Was der Einsender über die unübersehbare Anzahl der Formartikel schreibt, ist nicht von der Hand zu weisen, denn es ist tatsächlich in den meisten Fabriken noch so unendlich viel Formmaterial vorhanden, das geringe Unterschiede in den Maßen und Ausführungen aufweist, daß hier eine Normung sehr viel Gutes schaffen könnte.

Was die verschiedenen Mischungen anbetrifft, so handelt es sich, wenn der Einsender 20 verschiedene Mischungsarten für einen Formartikel in einer Preisliste fand, um Mischungen, die nicht nur für Formartikel, sondern für alle möglichen nicht geformten Artikel verwendet werden. Z. B. finde ich in einer Preisliste einer sehr bekannten Firma, von der ich genau weiß, daß sie in bezug auf Rationalisierung auf der Höhe ist, unter Formpuffern 15 verschiedene Qualitäten, die gleicherweise für Ventilkugeln, Schnur, Schlauchringe sowie für Schläuche verwendet werden. Es ist an diesem Beispiel schon ersichtlich, daß tatsächlich nur scheinbar für einen Artikel derartig viele Mischungen verarbeitet werden, während es sich in Wirklichkeit hier um Standardmischungen handelt, die für unzählige andere Artikel noch in Benutzung sind, so daß also die Gesamtzahl der Mischungen, wenn man die vielen Verwendungszwecke dafür bedenkt, tatsächlich nicht zu groß ist. Daß trotzdem auch hier noch reduziert werden kann, ist klar.

Es wird wahrscheinlich nicht mehr lange dauern, daß alle Maschinen- und Apparatebaufabriken, durch die Rationalisierung ihrer Betriebe gezwungen, zu einer Reduzierung der vielen verschiedenartigen Armaturen und deren Dimensionen auf nur einige

*Vorbildliche
Ruhe*



Continental

GUMMIMATTEN u. LÄUFER

Verlangen Sie unseren Prospekt

genormte Ausführungen schreiten müssen, was, wie der Einsender sehr richtig bemerkt, gerade für Schläuche unbedingt notwendig ist; denn gerade in der Schlauchfabrikation mit ihren unendlich vielen Schlauchdornen wäre eine Normalisierung wirklich am Platze. Wenn man bedenkt, daß in Schläuchen nicht weniger als 40 und mehr Dimensionen geliefert werden, so kann man sich einen Begriff machen, wieviel Kapital hier unnötig brach liegt.

Wie die Ausführungen in der „Gummi-Zeitung“ beweisen, schreitet die Normung der Schläuche mit Riesenschritten vorwärts und man könnte es vom Standpunkt des Betriebsfachmannes nur begrüßen, wenn auch die Normung der technischen Massenartikel ebensolche Fortschritte machte. Leider ist jedoch daran noch lange nicht zu denken, was ich an einem, man könnte sagen — Schulbeispiel — erklären möchte.

Wie allgemein bekannt, trat am 1. Mai d. J. ein Gesetz in Kraft, das jedem Radfahrer vorschrieb, ein sogenanntes Katzenauge am hinteren Schutzblech zu führen, um Unfälle durch Ueberfahren bei Dunkelheit auszuschließen. Nun sollte man annehmen, daß diese Katzenaugen, die gegen Erschütterungen und zur besseren Haftung einen Gummiring benötigten, in einer Größe angefertigt worden wären. Dem war aber nicht so, denn es befanden sich unter diesen nicht weniger als 4 verschiedene um 1 mm differierende Dimensionen.

Ein anderer Artikel, der ebenfalls als Massenartikel gilt und vom Fachnormenausschuß genormt ist, ist der Bremsgummi für Fahrräder. Trotzdem auch diese Normung schon seit mehr als 1 Jahr besteht, befindet sich unter den mehr als 300 Bremsgummi-Profilen einer renommierten Firma nur ein einziges Din-Profil, das dazu noch nur in geringen Mengen von einem einzigen Kunden verlangt wird, während die nichtgenormten Profile nicht unter 10 000 bis 40 000 Stück verlangt werden. Es ist wohl klar, daß derartige Aufträge, selbst wenn sie ein neues Profil verlangen, nicht abgelehnt werden können.

Wohl das Schmerzenskind jeder Firma ist die Fabrikation der Profil-Gummis. Was hier an möglichen und unmöglichen Ausführungen und Dimensionen verlangt wird, ist haarsträubend. Aber der Besteller zahlt, nachdem er verschiedene Fabriken mit Ablehnung durchlaufen hat, die Formkosten und infolgedessen befinden sich unter 400 verschiedenen Profilen nur 2 Din-Formate, die nicht verlangt werden oder aber in solch geringen Mengen, daß es sich nicht lohnt, damit anzufangen. So ist es in Flügelpedalgummi und leider auch in vielen anderen Artikeln.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Bemerkung des Einsenders zurückgreifen, daß die Wünsche des Konsumenten auf genaue Prüfarten der verschiedenen Gummiqualitäten und ihre Festlegung für bestimmte Anforderungen und Zwecke berücksichtigt werden müssen. Damit wären wir ja auf dem alten Standpunkt, denn die Wünsche der Konsumenten gehen derartig auseinander, daß wir wieder bei den 20 verschiedenen Mischungsarten angelangt wären. Ich halte diese Forderung der Konsumenten für unerfüllbar, sofern die für einen Artikel in Frage stehende Qualität bereits auf ihre Eignung für genannten Zweck von der Fabrik geprüft ist. Es handelt sich dabei natürlich nur um eine Allgemeinprüfung auf Elastizität, Alterung, Säurebeständigkeit.

Anders liegt die Sache natürlich bei den Großabnehmern, wie Reichsbahn, Bergwerke und Automobil-Industrie, die bereits ihre genauen Vorschriften für ihre Aufträge haben und bei Nichterfüllung der gestellten Anforderungen die Abnahme der Waren verweigern. Mit Recht fragt der Einsender in seinem Schlußsatz: „Wieviele Interessenten werden sich dagegen auflehnen?“

Es wird noch viele Kämpfe kosten und noch vieler Aufklärung bedürfen, bis wir zu einer Normalisierung auf gesunder Basis gelangen werden. Hierzu ist die Mitarbeit aller Kreise, Fabrikanten, Fachnormenausschüsse, Händler und Fachleute erwünscht.

F. W. H.

Die Schlauchfabrikation und Normung.

In den letzten Monaten hat die „Gummi-Zeitung“ in dankenswerter Weise ihre Spalten der Diskussion über die Normung von Schläuchen aller Art zur Verfügung gestellt, wodurch zahlreiche Meinungen zur Kenntnis der Gummiwarenfabriken, der technischen Gummiwarenhändler und hoffentlich auch des Fachnormenausschusses gelangt sind.

Für die Preßluftschläuche wurde in Nr. 29 vom 19. April d. J. der „Vorschlag Berg 18“ des Fachnormenausschusses für Bergbau bekanntgegeben, zu dem Herr G. Lüders in Nr. 35 Änderungen bezüglich der Mindestanzahl der geklöppelten Einlagen der Schläuche mit 28, 35, 42 und 53 mm Innendurchmesser wünscht. Bei 28 und 35 mm werden mindestens 3 geklöppelte Einlagen, bei 42 und 53 mm Innendurch-

messer mindestens 4 gefordert, während der „Vorschlag Berg 18“ für dieselben Größen nur 2 bzw. 3 geklöppelte Einlagen vorsieht. Hier ist Herrn G. Lüders unbedingt beizupflichten, dagegen nicht allen Vorschlägen über die lichte Weite der Schläuche. Die Normung soll doch allen Industriezweigen eine Vereinfachung bringen, während aber durch die Forderung von z. B. 15, 23, 53 mm Innendurchmesser das Gegenteil erreicht wird. Es ist ohne weiteres ein Auskommen mit den jetzt schon gebräuchlichen Maßen von 13, 16, 22 und 52 mm möglich. Es fällt mir weiterhin auf, daß zwischen der Rohrenweite und dem Innendurchmesser der Schläuche ein Zwischenmaß von 1½ mm verlangt wird, mit Ausnahme des 40er Rohres, bei dem das Zwischenmaß nur 1 mm zu sein braucht. Hieraus läßt sich meines Erachtens die Verwendungsmöglichkeit der vorhandenen Maße ersehen, ohne daß neue Dorne zur Herstellung aller nur möglichen Zwischendimensionen angeschafft werden müssen.

Die neu geschaffene vereinfachte Liste für Gartenschläuche hat mit Recht alle unvorteilhaften Größen ausgemerzt. Diese Liste nehme man als Beispiel für die Normung der Preßluftschläuche, es könnte sonst vielleicht noch ein Industriezweig kommen, der alle Maße auf ½ mm aufstellt, und diesem Verlangen auch Rechnung getragen werden.

Das Normen aller möglichen Artikel hat schon in beängstigendem Maße um sich gegriffen, und es muß unbedingt dafür Sorge getragen werden, daß aus der beabsichtigten Wohltat keine Plage wird.

Die erste Notwendigkeit vor Normung der Preßluftschläuche wäre nach meiner Meinung die Normung der Preßluftwerkzeuge, Anschlußstücke, Rohre und dergleichen. Die beteiligten Industrien wären zweckmäßig mit der Gummi-Industrie vielleicht durch Vermittlung der betreffenden Fachnormenausschüsse in Fühlung zu bringen, um durch Verhandlungen ein gezieltes Zusammenarbeiten zu gewährleisten, natürlich unter möglichst weitgehender Rücksichtnahme auf die Eigenarten der beteiligten Kreise.

Der zweite Vorschlag zur Normung der Schweißschläuche muß unbedingt zurückgewiesen werden. Es sei in erster Linie darauf hingewiesen, daß es eine Normung für diese Schläuche bereits gibt, und zwar ist es das Blatt „Din 1901“ der Deutschen Industrie-Normen vom April 1925, auf das ich bereits in Nr. 25 auf Seite 1422 und 1423 hingewiesen habe. Für Brenngas sind die Innendurchmesser von 9 und 11 mm vorgesehen worden und für Sauerstoff 6 mm Lochweite. Diese Maße haben bereits weitgehenden Eingang bei den in Frage kommenden Industriezweigen gefunden und genügen auch vollauf. Eine weitere Einführung oder Abänderung auf 8 mm Innendurchmesser ist also nicht nötig und würde das Geschäft nur unnütz erschweren. Außerdem würde bei Auftragserteilung in Schläuchen mit 8 mm Innendurchmesser doch wohl nur Material mit 9 mm Lochweite zur Lieferung kommen, wie es bei der schon erfolgten Normung von Autogenschlängen auf 11 mm Lochweite gehandhabt wird, wo Schläuche mit 10 mm Innendurchmesser ohne jede Beanstandung geliefert werden. Oder gibt es schon Gummiwarenfabriken, die Dorne zur Herstellung von Autogenschlängen mit 11 mm Innendurchmesser besitzen? Ich habe bis heute weder eine solche Fabrik gefunden noch eine Preisliste gesehen, in der eine derartige Größe verzeichnet war.

Die Ansicht des Herrn G. Lüders in bezug auf die Herstellung der Wasserschläuche mit geklöppelten Einlagen an Stelle der gewickelten scheint mir nicht richtig. Es werden vor allem nicht von allen Gummiwarenfabriken die Wasserschläuche ohne weiteres mit geklöppelten Einlagen geliefert, sondern wohl nur von denen, deren Qualität durch die diesjährige Preisschleuderei so gering ist, daß bei geringem Druck ein Defekt werden bzw. Platzen der Wasserschläuche mit gewickelten Einlagen befürchtet werden muß. Von einem Teil der Gummiwarenfabriken werden heute noch für geklöppelte Einlagen bei Wasserschläuchen Aufschläge gefordert, da ja das Arbeiten der Klöppeleinlagen auch einen höheren Arbeitszeitaufwand erfordert als das Wickeln der Leineneinlagen. Bei den Wasserschläuchen sowohl als auch bei allen anderen Industrieschläuchen ist nicht in erster Linie die Konfektion maßgebend, sondern die Qualität und die Behandlungsweise.

In der vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie“ für den 18. Juni einberufenen Generalversammlung werden neben Verbandsfragen hoffentlich auch Fragen der Normung und Preisbildung geklärt werden können, die zur Gesundung und Weiterentwicklung der Fabriken und des Handels beitragen.

W. E s g é.

Reduzierventile.

(Siehe Seite 2060.)

„Beim Vulkanisieren spielt die Einhaltung eines gleichmäßigen Dampfdruckes und der dadurch bedingten Temperatur eine so große Rolle, daß man als Reduzierventil auf keinen Fall eines der primitiven und unzuverlässigen Ventile mit Federbelastung wählen darf. Bei einem derartigen Ventil muß sich der Dampfdruck bei wechselnder Dampfentnahme ändern, denn entsprechend der Stellung des Ventilkügels wird die Feder mehr oder weniger zusammengepreßt und ändert dadurch ihre Spannung, von der der Dampfdruck abhängig ist. Ventile mit Gewichtsbelastung eignen sich schon besser, jedoch regulieren auch diese ungenau, da das Heben und Senken der schweren Gewichte bei Bewegungen des Ventilkügels infolge Änderungen in der Dampfentnahme Druckschwankungen hervorruft. Wenn ein gleichmäßiger Druck erzielt werden soll, muß man Druckregler verwenden, die durch Drucköl, -wasser oder -luft gesteuert werden. Diese Regler arbeiten vollständig unabhängig von der Dampfentnahme und halten den Dampfdruck unbedingt konstant. Sehr gut und billiger sind auch Druckregler mit Dampfsteuerung. Diese erfordern keine besonderen Druckpumpen, sondern können wie gewöhnliche Reduzierventile eingebaut werden. Einem starken Verschleiß ist jedes Reduzierventil besonders dann ausgesetzt, wenn es zu groß gewählt wurde. Durch die Drosselung entstehen hohe Dampfgeschwindigkeiten, die oft über 400 Meter pro Sekunde betragen; ist das Ventil zu groß, so öffnet der Kegel nur um einen schmalen Spalt, so daß der Dampf die Sitzflächen stark angreift. Bei einem Reglermodell ist zur Entlastung der Ventilsitze eine Schutzdüse vorgesehen, so daß die Sitze nicht der hohen Dampfgeschwindigkeit ausgesetzt sind.“

* * *

Räder und Reifen für Flugzeuge.

„In den ersten Zeiten der Flugtechnik war es üblich, den hinteren Teil des Rumpfes auf einem Rad zu lagern. Später wurde dieses Rad durch einen Schleifsporn ersetzt, der, außer seiner Funktion als Träger des Flugzeugschwanzes, auch noch die Aufgabe hat, den Auslauf des Flugzeugs durch Bremsen zu verkürzen. Beim Landen ist das mehrmalige harte Aufschlagen des Sporns weder für die Passagiere, noch für den Flugplatz von Vorteil. Aus diesen und anderen Gründen wäre es sehr vorteilhaft, wenn man wieder zur Verwendung von gummiereiften Rädern überginge. Hierbei ist allerdings erforderlich, alle Räder, auch die des vorderen Fahrgestells, mit Bremsen zu versehen; ebenso müßte das hintere Rad Gleitschutzprofilreifen tragen. Ueber die Herstellung und Anordnung der Bremsen und des Schwanzrades ließe sich vieles sagen. Dies liegt aber mehr auf flugtechnischem Gebiet, als auf dem der Gummi-Industrie. Ich möchte deshalb auf diese Beschreibung verzichten und nur noch erwähnen, daß auf der „Ila“, Berlin, eine englische Bremskonstruktion gezeigt wurde, die durch Preßluft in Betrieb gesetzt wird. Die Preßluft wird in einem Gummibehälter (mit Cordeinlagen) mitgeführt und durch ein fußbetätigtes Ventil in Gummischläuchen der Bremsen zugeleitet. Die Bremse besteht aus einer auf der Fahrgestellachse feststehenden und einer am Rad befestigten, auf die feststehende übergreifenden, Trommel. Auf der feststehenden Trommel ist ein Luftschlauch besonderer Konstruktion befestigt, der auf seinem Umfang verteilt Bremsklötzchen trägt, die sich beim Aufblasen des Schlauches zwischen die Trommeln klemmen und so die, verschieden abstufbare, Bremswirkung erzeugen. Diese Bremskonstruktion könnte unter Benutzung von Glycerin auch hydraulisch betätigt werden, wodurch sie eventuell auch für die Kraftwagen in Frage käme. Diesbezügliche Versuche der betreffenden Industrien würden hierüber Klarheit schaffen.“ W. L.

* * *

Bau von Luftschiffmodellen und Kleinluftschiffen.

„Durch die Flüge des Zeppelinluftschiffes L. Z. 127 ist das Interesse der Öffentlichkeit in verstärktem Maße den Luftfahrzeugen zugewandt. Aus verschiedenen Gründen verdient auch der Bau von Kleinluftschiffen erhöhte Beachtung. Für diese kleinen Luftschiffe kommt allerdings wegen Gewichtersparnis nur das halbstarre System in Frage.

Nach diesem System sind in USA nach dem Kriege über 100 kleine Luftschiffe gebaut worden. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in Deutschland jetzt wieder Versuche mit solchen Kleinluftschiffen gemacht werden. Um weitere Kreise am Bau solcher Schiffe zu interessieren, könnte man durch Wettbewerbe und Preisausschreiben der in Frage kommenden Industrien Konstrukteure,

Vereine, Schulen usw. zum Bau von Luftschiffmodellen und Kleinluftschiffen anregen. Gebaut werden sowohl die Schiffe, als auch die Modelle aus Gummistoff, bei letzteren kommen zum Antrieb die im Flugzeugmodellbau sehr bewährten Gummimotoren in Frage. Bei größeren Modellen kann man einen Preßluftmotor mit Gummibehälter (Cordeinlagen) einbauen. Bei geschickter Propaganda würden sich unbedingt Interessenten finden, die solche Kleinluftschiffe bauen, zumal der Bau eines solchen Fahrzeugs einfacher und der Gebrauch nicht so gefährlich ist wie der eines Motorflugzeuges. Auch sind die vielen Schüler und Jugendlichen zu erwähnen, die sich mit dem Modellbau, der nebenbei sehr lehrreich ist und zu Verbesserungen auf flugtechnischem Gebiet anregt, abgeben würden.“

W. L.

Allerhand aus der Branche.

Sägespäne, Holz- und Strohmehl und Walken bei der Lederriemenkonservierung.

In letzter Zeit konnte man wiederholt Hinweisen in Fachblättern begegnen, die u. a. die Konservierung und Entölung von Lederriemen durch Hobel- oder Sägespäne, Holz- oder Strohmehl empfehlen. Diese Art der Behandlung ist durchaus unrichtig, ja gefährlich. Es ist eine aus der Praxis des technischen und Lederriemenhändlers bekannte Beobachtung, daß gerade Treibriemen aus Leder in den Sägewerken brüchig und morsch werden und besonders schnellem Verschleiß unterliegen. Das ist vor allem bei lohlgaren Lederriemen der Fall. Ganz abgesehen davon, daß lohlgare Riemen überhaupt nicht in trockenen Betrieben arbeiten sollten, beweist dieser Umstand des Austrocknens und Zugrundegehens, daß die Entölung und Konservierung von Lederriemen mittels Säge- oder Hobelspänen, bzw. Holz- oder Strohmehl eine verkehrte Maßnahme ist. Späne und Mehl enthalten nicht nur Staub und Schmutz, sondern die Außen- und Zugluft und Witterungseinflüsse machen Späne und Mehl besonders von frischgeschnittenen Hölzern quellend und schwammig. Dringen sie daher in die Poren des Leders ein, so verstopfen sie die Poren. Es tritt naturgemäß eine gewisse Verhärtung der Fleisch- und Narbenseite ein. Daran ändert auch nachträgliches reichliches Einfetten, selbst mit Tran und Talg, nicht mehr viel, wenn die Riemen bereits gelaufen sind. Bei neuen Riemen mag das manchmal anders sein, aber auch diese sollte man von Spänen und Mehl fernhalten. Etwas anders ist die Behandlung mit Spänen und Mehl an imprägnierten oder Chromlederriemen, ja selbst an Riemen bester Eichenlohgerbung. Solche Riemen werden Sägespänen usw. länger und besser widerstehen. Aber auch sie sollte man, sofern sie entölt werden sollen, lieber mit Lösungsmitteln behandeln und dann von Hand aus stark mit Dorschtran und Rindertalg einfetten, je intensiver, desto besser. Wenn solche Riemen außerdem täglich mit der Hand gewalkt werden, so wird man sich wundern, welchen Vorteil diese kleine „Massage“ hat. Ueberhaupt wird der Riemenmassage viel zu wenig Beachtung geschenkt. Bei der Konservierung und Behandlung von Lederriemen spielt außer Reinigung, Entölung, Einfettung auch eine regelmäßige Massage, genannt Walken, eine wichtige Rolle für die Haltbarkeit und Lebensdauer. Die Kundschaft sollte deshalb auf diese aufmerksam gemacht werden. hph.

Gummirollen für Turngeräte.

Kürzlich wurde in der „Gummi-Zeitung“ auf Gummifußbodenbelag in Turnhallen hingewiesen. Dazu wird uns geschrieben: „Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß Gummifußbodenbelag in Turnhallen durch das Hin- und Herrücken von Turngeräten, Barren, Pferden, Böcken und dergleichen leicht zerstört oder aufgerissen werden kann. Um dies zu vermeiden, müssen die Räder dieser Turngerätschaften mit Gummi bezogen sein, so daß sie statt auf Eisenrollen oder überhaupt ohne Rollen auf Weichgummirollen laufen. Diese Gummirollenbezüge werden in deutschen Turnhallen bisher sehr wenig verwendet. Im Auslande findet man sie dagegen häufig. Sie dienen auch nicht allein dem Schutz der Gummifußboden-, sondern aller anderen Beläge, gleichgültig, ob sie aus Holz, Kork, Linoleum oder anderem Material hergestellt sind. Für den technischen Gummiwarenhändler ergibt sich daraus eine bisher wenig beachtete Absatzgelegenheit. Als Abnehmer kommen nicht allein Vereine, die Turnhallen unterhalten, sondern Stadtgemeinden und Kommunen in Betracht. Diese Gummirollen brauchen in vielen Fällen nicht einmal in besonderen Formen hergestellt zu werden. Man kann meist bereits vorhandene oder am Lager befindliche Möbelrollen starker und haltbarer Qualitäten verwenden. Wo solche besonders für Gummifußböden in Betracht kommen, ist zu empfehlen, die Gummibezüge höchstens 3 bis 4 mm stark zu nehmen, damit die Reibung Gummi auf Gummi nicht zu stark wird, weil sonst die Beweglichkeit der Turn-

geräte leidet. Bei anderen Fußbodenbelägen, vor allem bei glatten, benutzt man, der längeren Haltbarkeit wegen, Weichgummibezüge von 6 bis 7 mm Dicke. Es ist auch wichtig, die Bezüge nicht zu schmal zu verwenden, da diese manchmal erhebliche Lasten zu tragen haben“.

Gefahrenerhöhung durch Bekleben von Schaufensterscheiben.

Bei der Schaufensterdekoration, die in jüngster Zeit im Interesse der Gummifachgeschäfte propagiert wird, ist zu beachten, daß das gänzliche oder teilweise Bekleben einer Scheibe mit dunklem Papier, Reklamen usw. eine erhebliche Gefahrenerhöhung bedeutet. Seitens der Lieferanten von Gummiwaren werden den Fachgeschäften oft Plakate oder Ankündigungen zur Verfügung gestellt, die dazu dienen sollen, an das Schaufenster angeklebt zu werden. Dazu gehören auch Ankündigungen von fachlichen Vorträgen, Hinweise auf Veranstaltungen usw., denen man als Blickfänger für das Publikum gern einen Platz am Schaufenster einräumt. Nach einem sachverständigen Gutachten wird durch derartige Anbringung oder durch dunkle Bemalung eine starke Aufsaugung der Sonnenstrahlen herbeigeführt. Die Schaufensterscheiben dehnen sich dadurch aus und unterliegen infolge der Temperaturschwankungen leichtem Zerspringen. Daß eine erhebliche Gefahrenerhöhung auch dann vorhanden ist, wenn die Schaufensterscheibe auch nur zum Teil mit dunklem Papier usw. beklebt ist, geht aus einem Urteil des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 6. Dezember 1928, 20 C. 1830/28, hervor. Solches aufgeklebtes Papier ist die Ursache der Sprünge. Die Sonnenstrahlen gehen durch den unbedeckten Teil der Scheibe hindurch, während sie durch den dunkelbedeckten Teil nicht durchdringen können. Der bedeckte Teil der Scheibe wird dadurch stark erhitzt, hat das Bestreben, sich auszudehnen und springt infolgedessen bei der geringsten Temperaturveränderung infolge der ungleichmäßigen Erwärmung der Scheibe. Wer sich also vor Schaden hüten will, bringe derartige Propagandamittel am Schaufenster nicht an.

Gummiballons in der englischen Wahlbewegung.

Bei der englischen Wahlbewegung haben Gummigasballons eine beachtenswerte Rolle gespielt. Nicht nur, daß sie auf zahlreichen Wahlplakaten erschienen, sie bildeten während der Wahlkampagne ein Propagandamittel zugkräftiger Art. Besonders die „Flappers“, die erstmalig in diesem Jahre zu den englischen Wahlen zugelassenen jungen Frauen und Mädchen im Alter von 21 bis 25 Jahren, hatten es auf die „Gas-Balloons“ abgesehen und waren mit ihnen überall zu erblicken, wobei besonderer Wert auf ein Massenaufgebot von Luftballons gelegt wurde, was für die Lieferanten und Verkäufer von großem Vorteil war. Natürlich hatten sich diese auch auf die Parteiwünsche eingestellt und die stark gefragten Gummiballons mit den merkwürdigsten Aufdrucken versehen. Da der Gummiballon auch in Deutschland immer mehr in den Vordergrund gelangt ist, darf man annehmen, daß bei künftigen Wahlkämpfen auch bei uns der Luftballon eine Rolle spielen wird.

Feuerlöschmittel für Oel brennende Schiffe.

In schiffbauenden und schiffahrenden Kreisen ist man sich darüber klar, daß die in der im Anschluß an den Untergang der Titanic abgehaltenen Konvention über die Rettungsmittel an Bord der Schiffe von 1914 vorgesehenen Löschmittel, vor allem Hanf- und Flachsschläuche, Schlaucharmaturen, Feuerlöschapparaturen, Sprungtücher, Asbestseile usw. sich lediglich auf Kohlen brennende, dagegen nicht auf Oel brennende Schiffe beziehen. Inzwischen ist aber die Verwendung von Oel als Brennstoff stark angewachsen. Es ist notwendig, für diese Schiffe geeignete Löschmittel zu finden. Besonders groß ist die Gefahr der schnellen Ausbreitung eines Feuers im Maschinenraum, die mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln keineswegs unterbunden werden kann. Es ergeht an die einschlägige Industrie und an alle Fachleute die Aufforderung, geeignete Feuerlöschmittel für Oel brennende Schiffe in Vorschlag zu bringen, auszuprobieren und darüber öffentlich zu berichten. In dieser Angelegenheit ist auch unsere Branche stark interessiert.

Braungebrannt und Gelb die große Modefarbe für diesjährige Badeartikel.

Da Deutschland in den letzten Jahren im Strand- und Badeleben von den Moden an der amerikanischen Floridaküste sehr befruchtet wird, so ist es interessant, zu erfahren, daß in Palm Beach und anderen mondänen Badeorten sonnenverbrannter Teint und gewagt tief ausgeschnittene Badeanzüge aus Gummi tonangebend sind. Die am Strande von Palm Beach und Miami von der Damenwelt getragenen Badekostüme aus Gummi oder aus Komposition von Gummi mit Geweben, der schlanken und vollschlanken Linie wegen, haben ein sehr tiefes Rückendekolleté. Die schmalen Gummiband-

träger sind außerdem noch durchbrochen, um einen möglichst großen Teil der Haut dem Sonnenzugang auszusetzen. Solche Badeanzüge sind bisher noch nirgends erlaubt gewesen, weder in New Yorks bekanntem Freibade auf Coney Island, noch in Wilson Beach bei Chicago. Es gilt nicht mehr als modern, nicht sonnenverbrannt zu sein und über kein ausgeschnittenes Gummibadekostüm zu verfügen. Arbeitet die Sonne nicht genügend, so müssen die Schönheitskabinetts nachhelfen. Die Mode der Badekostüme auf den Strandpromenaden ist streng individuell. Jedes Girl ist bestrebt, für das Bad, den Strand, den Golfplatz und den Tanz im Freien sich seine Mode in Gummibadetrikots selbst zu schaffen. Gelb ist die beliebteste Farbe der Gummibadeanzüge, der Gummibadekappen, der Strand- und Badeschuhe aus Gummi und was sonst noch zum Badeleben und seinen Moden gehört. Ob Blond, Brünett oder Schwarz, alles trägt nur noch Gelb, in allen Abarten vom naturfarbigen Orange bis zum giftigsten Gelbgrün, wofür man den Namen Chartreuse genommen hat. Es ist zu erwarten, daß auch bei uns in den nächsten Wochen der sonnenverbrannte Teint und die gelbe Gummibadeartikelmode triumphieren werden. Schon jetzt sollte man für entsprechende Schaufensterdekorationen sorgen.

Gummifußböden in Krankenhausküchen.

In Krankenhäusern pflegen bei den einzelnen Stationen kleine Behelfsküchen eingerichtet zu sein, in denen schnell heißes Wasser, Getränke und für die sanitäre Pflege notwendige Packungen usw. hergestellt werden. Diese Küchen sind in Deutschland meist mit Zementestrich oder Linoleum ausgelegt, wogegen man in Schweden Gummifußböden verwendet. Nun wird aber über die Haltbarkeit und Befestigung dieser Gummifußbodenbeläge Klage erhoben. Der Reisebericht eines deutschen Architekten sagt über solche Krankenküchen im Kgl. Serafimer Lazarett in Stockholm und im Akademischen Krankenhaus in Upsala: „...neben Granitlinoleum war in der Krankenküche auch Gummi verlegt. Der Belag lag jedoch nicht einwandfrei.“ Es ist in allen Fällen nötig, den Ursachen nachzuforschen. Im Stockholmer und Upsalaer Falle wurde dies durch Gummifachleute veranlaßt. Das Ergebnis beweist, wie wichtig es ist, allen Reklamationen auf den Grund zu gehen. Der Gummibelag in den Krankenküchen lag in Stockholm erst kurze Zeit, in Upsala seit über Jahresfrist. Er wird täglich viel begangen, sodaß es, berücksichtigt man die derben Stiefel und Schuhe des Pflegepersonals und deren vielfach schlürfenden Tritt, kein Wunder ist, wenn der Gummibelag an den Laufstellen Abnutzung zeigte. Aber gerade an diesen Stellen hatte sich auch der Belag gelockert. Der Fehler aber war nicht auf mangelhaftes Verlegen und auf ungenügende Klebkraft des Verbundkittes zurückzuführen, sondern man hatte unglücklicherweise gerade auf diesen meist benutzten Laufstellen die Gummipplatten zusammengesetzt. Dazu trat der Umstand, daß auch noch die Tür über diese Belagstellen hinwegrutschte. Diese Tür senkte sich, weil die Angeln durch Unterscheiben ungleichmäßig gemacht waren, gerade nach der Laufstelle des Gummibelags, sodaß dieser mit der Zeit eine Rille bekam. Aus irgend einer Ursache, vielleicht einem Nagel, Glassplitter oder dergleichen, war die Nute eines Tages an der Zusammensetzungsstelle der Gummipplatten ein wenig aufgerissen. Es hatte sich Wasser darunter gesetzt, sodaß Schimmel eintrat. Die Folge war ein „Heben“ des Gummibelags an dieser Stelle. Die Klage des Architekten war also berechtigt. Aber die Ursache lag keineswegs am Gummibelag, sondern war auf die geschilderten Umstände zurückzuführen, denen zweifellos auch kein anderer Belag standgehalten hätte.

Leichtschwimmende Rettungsmittel an Bord.

Die in London tagende Sicherheitskonferenz beschäftigte sich außer mit der Frage von Feuerlöschmitteln an Bord von Schiffen auch mit anderen Rettungsmitteln für in Seenot befindliche Fahrzeuge. U. a. verlangte der Ausschuß, daß sich an Bord eines Schiffes Rettungsmittel nicht nur in genügender Anzahl und leichter Erreichbarkeit zu befinden haben, sondern daß dafür leichtschwimmende Materialien vorgesehen werden, die sich loslösen, um Personen, die wegen des schnellen Sinkens eines Schiffes nicht mehr in die Rettungsboote gelangen können, über Wasser zu halten. Derartige Apparate müssen aus Zellkautschuk, Schaumgummi, hergestellt sein, da dieser infolge seiner hohen Elastizität und Auftriebfähigkeit im besonderen Maße geeignet erscheint, erhöhte Sicherheit der Passagiere zu garantieren.

Beständigkeit, aber nicht Hartnäckigkeit; Anpassungsfähigkeit, aber nicht Schwäche; Unternehmungslust, aber nicht Unbesonnenheit führen zum Erfolg.

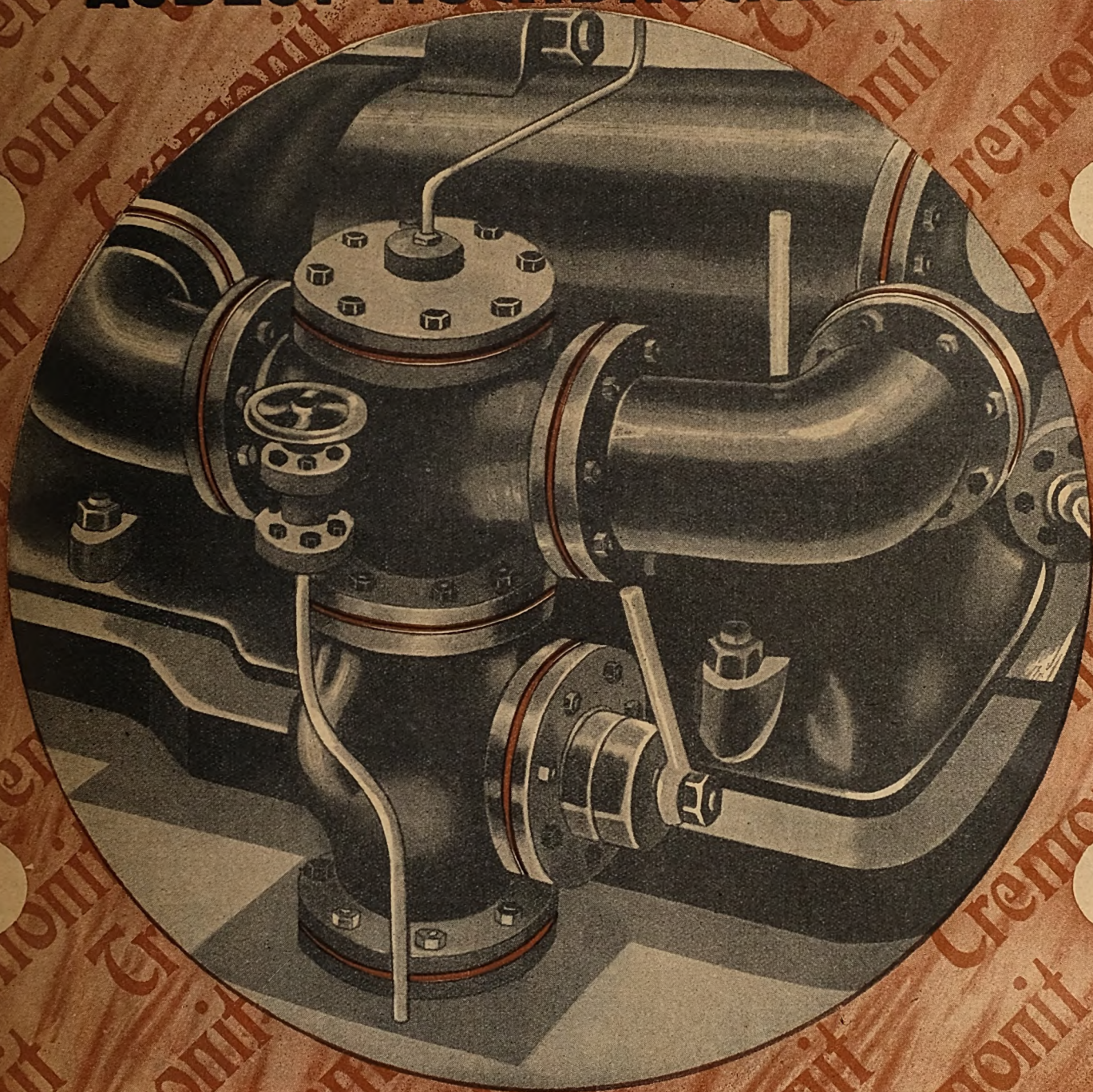
Herbert N. Casson.

Die Fortschrittlichen denken an einen Weg, die Rückständigen an einen Ausweg.

Hermann Kesser.

Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. ^{GM}_{BH}
DORTMUND**

Wirkungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München.

Unter diesem Titel ist in der Zeitschrift das „Hörrohr“ (Nr. 1 vom 5. Januar 1929) ein Aufsatz erschienen, der auch manches Interessante für die Leser der „Gummi-Zeitung“ enthalten dürfte. Es heißt dort u. a.:

„Im vorigen Jahr hat der Reichstag ein Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten verabschiedet, über dessen Auswirkungen jetzt die ersten Berichte vorliegen. Kürzlich wurde im bevölkerungspolitischen Ausschuß des Reichstages von verschiedenen Sachverständigen über die neuesten Erhebungen Auskunft gegeben. Professor Taute vom Reichsinnenministerium teilte die Ergebnisse der Untersuchungen mit, die von Mitte November bis Mitte Dezember 1927 angestellt worden sind. Im Jahre 1919 war auf 10 000 Lebende ein Jahreszugang von 87 zu verzeichnen. Im Jahre 1927 war die Zahl auf 58 gesunken. Die Fälle von Tripper und angeborener Syphilis haben um ein Drittel, die von primärer und sekundärer Syphilis um zwei Drittel, die von weichem Schanker um neun Zehntel abgenommen. Für die kostenlose Behandlung der minderbemittelten Erkrankten sind besondere Maßnahmen getroffen worden. Ebenso sind Richtlinien für die Behandlung der Insassen der Strafanstalten aufgestellt worden, die zur Zeit den Landesregierungen zur Stellungnahme vorliegen. Bei der kommenden Aenderung der Prüfungsordnung der Aerzte soll die Ausbildung der Studierenden auf diesem Gebiete besonders beachtet werden.“

Für Berlin ist durch die Aerzteschaft eine besondere Erhebung angestellt worden, aus der hervorgeht, daß seit dem Inkrafttreten des Gesetzes die frische Syphilis um 30 Prozent, die frische Gonorrhöe um 15 Prozent abgenommen habe. Gewisse Schwierigkeiten ergeben sich für die Statistik insofern, als die Antworten auf die bisherigen Rundfragen nicht überall glatt eingegangen sind. Vielfach wird die Auffassung vertreten, daß es noch für die erfolgreiche Durchführung des Gesetzes einer einheitlichen Reichsordnung bedürfe, um allzu große Verschiedenheiten in den Ländern zu vermeiden. Glücklicherweise hat sich auch die Erkenntnis durchgesetzt, daß auf alle Fälle eine erneute Belastung der Aerzteschaft mit unnötigem Schreibwerk vermieden werden muß.“

Der Verfasser, ein Arzt, bemerkt zu diesen Feststellungen folgendes:

„Die bisherigen Wirkungen des Gesetzes sind insofern als besonders erfreulich zu bezeichnen, als hier der strikte Nachweis geliefert ist, daß wirkliche Erfolge in der Bekämpfung dieser Volksseuche nur erzielt werden können, wenn die alleinige Verantwortung bei der Aerzte-

schaft liegt und wenn jede sonstige Heilbehandlung ausgeschaltet wird. Bekanntlich ist bei dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sehr zum Verdruß gewisser Kreise zum erstenmal die Kurierfreiheit durchbrochen worden, deren sich Deutschland sonst als fast einziges Land in Europa zu rühmen den zweifelhaften Vorzug hat. Wenn die weiteren, zweifellos günstigen Erfahrungen mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten erst vorliegen, dann wird es an der Zeit sein, einmal grundsätzlich an die Frage heranzugehen, wer denn eigentlich von Rechts wegen zur Heilbehandlung in Deutschland zugelassen werden darf.“

Wir sind der Meinung, daß es gewiß richtig ist, wenn man behauptet, daß der Behandlungszwang für Erkrankte, den das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gebracht hat, sich segensreich auswirkte. Mindestens aber ebenso bedeutungsvoll war zweifellos die nunmehr zulässige offene Propaganda der Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Wenn diese in systematischer Weise fortgesetzt wird, insbesondere wenn den Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, durch Aufstellung von Automaten einerseits eine zeitlich unbegrenzte Beschaffungsmöglichkeit zu verschaffen und andererseits weiteste Kreise auf die Benützung von Schutzmitteln immer wieder hinzuweisen, darf mit Sicherheit erwartet werden, daß sich die immer noch recht erhebliche Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in Deutschland noch weiter vermindern wird.

August Max Kestner †

Am 3. Juni ist der Mitbegründer und Mitinhaber der Firma Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Thür., Herr August Max Kestner, im 77. Lebensjahre gestorben. Durch seine rastlose Tätigkeit und seine trotz seines hohen Alters nie versiegende Schaffensfreudigkeit hat er an der günstigen Entwicklung des Werkes hervorragenden Anteil. Sein schlichtes Wesen und seine vornehme Denkart haben dem Entschlafenen allgemeine Sympathien erworben. Sein Andenken wird nicht nur bei seiner Firma, sondern bei allen, die mit ihm in Verbindung gestanden haben, in hohen Ehren bleiben.

Als Plastikator

nur

SIPALIN

Deutsche Hydrierwerke A.-G.
 Berlin-Charlottenburg Kantstraße 163

Die Verpackung und Lagerung der Wringwalzen.

Manche Reklamation, die wegen des unregelmäßigen Auswringens der Wäsche von den Verbrauchern erhoben wird, ist auf die unsachgemäße Verpackung, aber noch viel mehr auf die schlechte Lagerung der Wringwalzen zurückzuführen.

Die Verbraucher sind sehr leicht geneigt, die Schuld einer angeblich minderwertigen Beschaffenheit der Walzenqualität zuzuschreiben, während das mangelhafte Auswringen der Wäsche darauf zurückzuführen ist, daß die Walzen im Querschnitt nicht mehr genau rund sind, sondern an einer oder mehreren Stellen flache Stellen aufweisen, die sich auf die ganze Länge des Walzenbezuges erstrecken. Sind die Walzen gleichmäßig rund, so geht auch das Auswringen gleichmäßig von statten; sobald aber eine Walze — mitunter kommt es auch bei beiden Walzen vor — eine flache Stelle hat, so läßt beim Umdrehen an dieser Stelle der Druck nach, wodurch das Wasser nicht mehr ordentlich aus der Wäsche gedrückt wird.

Will man diesen Reklamationen vorbeugen, so ist darauf zu achten, daß die Walzen sachgemäß verpackt zum Versand kommen, und auch sachgemäß gelagert werden. In dieser Beziehung wird leider sowohl von manchen Fabriken, wie auch von dem Handel nicht immer mit der nötigen Sorgfalt vorgegangen. Die Walzenqualität an und für sich ist, dem Zweck entsprechend, ziemlich fest, also nicht derart elastisch, daß z. B. die mit mehr oder weniger Gewalt hervorgerufenen Eindrücke sofort wieder in ihre ursprüngliche Lage zurückspringen, sondern längere Zeit in diesem Zustande verharren. Werden die Walzen, längere Zeit an irgendeiner Stelle einem größeren Druck ausgesetzt, so entsteht dortselbst eine Deformierung des Gummiüberzuges, die sich unter Umständen überhaupt nicht mehr vollständig ausgleicht. Eine solche Deformierung des Gummibezuges entsteht verhältnismäßig leicht, wenn viele Walzen aufeinandergelegt werden und längere Zeit in diesem Zustand liegen bleiben. Durch das hohe Eigengewicht werden besonders die unten liegenden Walzen einem starken Druck ausgesetzt und an den gegenseitigen Berührungsstellen der ganzen Länge nach flachgedrückt. Bleiben die Walzen längere Zeit unter diesem Druck, so verschwinden dann später die entstandenen flachen Stellen sehr schwer oder erst nach

längerer Zeit, je nach der Härte des verwendeten Gummimaterials. Da diese unsachgemäß gelagerten Walzen ihren runden Querschnitt verloren haben, und eine oder mehrere flache Stellen besitzen, so ist es ganz natürlich, daß sie infolgedessen nunmehr beim Auswringen der Wäsche einen ungleichmäßigen Druck ausüben, und das Wasser nicht mehr gleichmäßig ausdrücken. Um diesem Uebelstand abzu- helfen, schrauben die Verbraucher dann die Walzen recht stark zusammen, wodurch zwar ein besseres Auswringen erzielt wird, doch leiden die Gummiüberzüge unter dem zu starken Druck und gehen früher zugrunde, als bei normalem Druck.

Die Lagerung der Walzen muß deshalb so vorgenommen werden, daß sie sich dabei gegenseitig nicht berühren. Dies wird am einfachsten erreicht, indem man die Walzenzapfen auf Leisten lagert, die entsprechend eingekerbt sind, entweder rund oder \vee eckig. Auf diese Weise läßt sich jede Menge Walzen lagern, ohne daß eine Deformierung des Gummiüberzuges vorkommen kann.

Auch bei dem Versand soll auf die gleiche Weise vorgegangen werden. Niemals soll eine größere Anzahl Walzen in einer Kiste derart verpackt werden, daß sie einfach aufeinander zu liegen kommen. Der Transport der Walzen geschieht fast durchweg mittels Frachtgut, was schon an und für sich eine längere Zeitdauer in Anspruch nimmt, und dann bleiben die Walzen oft noch unausgepackt in der Kiste liegen, wodurch sie durch das schwere Eigengewicht ebenfalls an den Berührungsstellen mehr oder weniger flachgedrückt werden; besonders leiden die unten in der Kiste liegenden Walzen. Es müssen demnach auch bei der Kistenverpackung, wenn es sich um größere Mengen handelt, Holzlager Verwendung finden, wie oben angeführt, damit sich die Walzen nicht gegenseitig drücken können.

Auch bei den Wringmaschinen soll darauf gesehen werden, daß die Walzen während des Transports und der Lagerung nicht fest zusammengeschraubt sind und längere Zeit in diesem Zustand verbleiben, damit der Ueberzug durch den Druck des zu starken Zusammenschraubens an den Berührungsstellen nicht flach gedrückt wird.

B.

**Verlangen Sie
unsere Reklame-Kilfischees!**



Strandkönigin

1929

Die

Zu beziehen
durch den
einschlägigen
Handel

63







Badehaube

Die steuerliche Nachprüfung der Warenbewertung des Einzelhändlers.

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. Brönnner, Berlin W 9.

Die Bewertung der Waren in den Büchern gibt besonders häufig zu Beanstandungen seitens des Finanzamts Anlaß. Für den Steuerpflichtigen, der die gesetzlichen Bestimmungen und die umfangreiche Rechtsprechung des Reichsgerichts über die Fragen nicht genau kennt, ist es nicht leicht, die von ihm vorgenommene Warenbewertung steuerlich zu rechtfertigen. Es ist daher zu begrüßen, wenn in einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 17. April 1929 (VI A 196/29) festgestellt wird, daß das Finanzamt ohne weitere Rückfrage bei dem Steuerpflichtigen, nach welcher gesetzlichen Bestimmung er bewerten wollte, zu ermitteln hat, ob der für die Waren in die Bilanz eingestellte Betrag nach den steuerlichen Vorschriften angesetzt werden durfte. Das Finanzamt hat also von sich aus die günstigste Art der Bewertung anzuwenden.

Bei der Bewertung der Waren hat der Gewerbetreibende bekanntlich die Möglichkeit, sie auf Grund des ihm zustehenden Wahlrechts (§ 19 des EStG.) entweder mit dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis oder mit dem gemeinen Wert vom Abschlußtage zu bewerten. Zum Anschaffungspreise rechnen im ersteren Falle die gesamten Aufwendungen, die gemacht werden, um die Ware anzuschaffen, wie außer dem eigentlichen Kaufpreis Einkaufsprovisionen, Zölle, Transportkosten usw., aber auch Abzüge vom Kaufpreise, wie Rabatte, Skonti usw. sind gegebenenfalls zu berücksichtigen. In der Praxis ist es bei umfangreichem Warenlager oder aus anderen Gründen häufig schwer möglich, die tatsächlichen Anschaffungspreise für die Waren festzustellen. Sie werden hier vielfach in durchschnittlicher Höhe durch Vornahme von Abschlägen von den Ladenverkaufspreisen ermittelt.

Statt mit dem Anschaffungspreise kann die Einsetzung mit dem gemeinen Wert günstiger sein. Unter „gemeiner Wert“ der Ware ist nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs der Preis zu verstehen, den ein Erwerber des Gesamtunternehmens, der es fortzuführen beabsichtigt, für die Ware am Abschlußtage zahlen würde. Da ein solcher Erwerber niemals mehr zahlen würde

als den Einkaufspreis der Ware vom Abschlußtage, kann der gemeine Wert nicht höher sein als dieser, wohl aber darunter liegen.

Seitens des Einzelhändlers ist also von dem Einkaufspreise auszugehen, der von ihm an den Großhändler oder bei unmittelbarem Bezuge an den Fabrikanten am Stichtage hätte gezahlt werden müssen. Ist dieser Preis niedriger, so wird er statt des tatsächlichen Anschaffungspreises der Ware einzusetzen sein. Er kommt insbesondere in Frage, wenn die Anschaffungspreise seit der Beschaffung der Ware gefallen sind.

Der gemeine Wert kann aber auch aus anderen Gründen unter dem seinerzeitigen Anschaffungspreise und auch unter dem Einkaufspreis vom Abschlußtage liegen. Dies gilt nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs (VI A 1063/28) insbesondere für Ladenhüter, für Modewaren und für Waren, die durch Probesendung oder Hin- und Hersendung zwischen Haupt- und Nebengeschäft gelitten haben. Ein Erwerber des Geschäfts würde die Waren ferner niedriger bezahlen, wenn sich das Geschäft nicht rentierte. Auch eine sinkende Preistendenz kann die Ansetzung mit einem unter dem Marktpreise vom Stichtage liegenden Wert rechtfertigen; selbst ein Sinken der Rohstoffe kann sich schon auswirken. Auch wenn im übrigen „von einer Gattung von Waren zu viel Vorräte vorhanden sind,“ können nach der Entscheidung vom 14. Dezember 1927 die Schwierigkeiten des Absatzes wertmindernd berücksichtigt werden.

Wertmindernden Umständen, die die Warenmenge betreffen, wie Schwund, Bruch, Diebstahl usw. ist nach Möglichkeit bereits bei der Inventur Rechnung zu tragen. Ist dies aber aus irgendwelchen Gründen (z. B. weil die Ware verpackt ist) nicht möglich, so kann, wenn derartige Verluste in Betracht kommen, auch ein entsprechender Prozentsatz bei der Bewertung abgesetzt werden.

Dafür, wie sich hiernach in der Praxis etwa die Bewertung gestaltet, ist der vom Reichsfinanzhof in dem Urteil vom 17. April 1929 entschiedene Fall von besonderem Interesse. Der Laden-

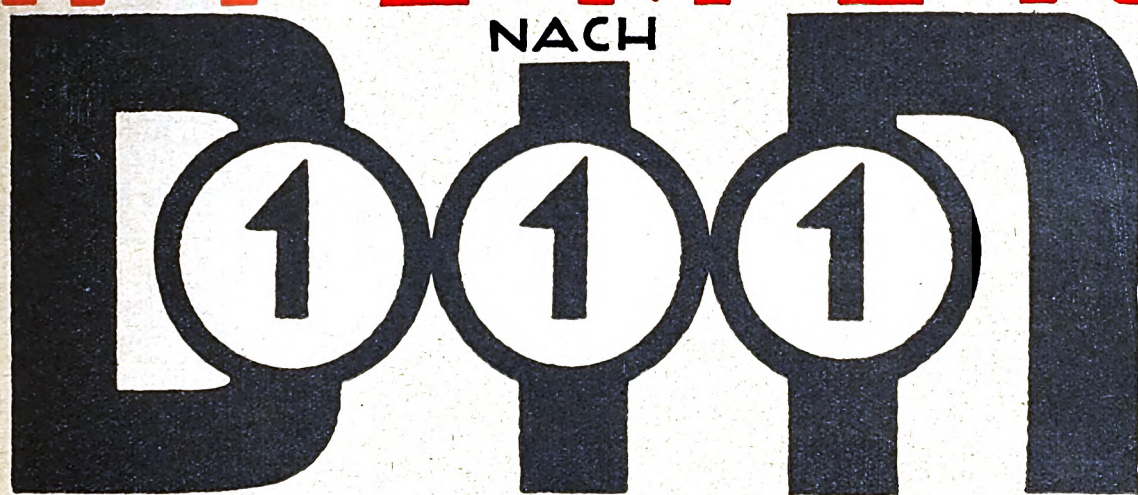
| | | |
|---|---|---|
| <p>RUDOLF NOKOLO
Bredovska 8
PRAG II</p> | <p>SCHON'SCHE METALLFARBEN
VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.
KÖLN
Riehlerstraße 20</p> | <p>NAE ABRAZA
BUCAREST
CALEA SERBAN UDDA 1</p> |
| <p>S.E. GOLDSCHMIDT & SOHN
WIEN I
WOLLZEILE 33</p> | <div style="text-align: center;">  <p>FÜR ALLE ZWECKE</p> </div> | |
| <p>STÄNDIGES
LAGER
IN
WIEN</p> | | |
| <p>RUSS FÜR GUMMI
U. ELEKTROTECH-
NISCHE ZWECKE</p> | <p>M. H. LUMMERZHEIM & CIE
RUE DU NAVIRE 7 GAND
BELGIEN</p> | |

FÜR LIEFERUNGEN
NACH
ÖSTERREICH,
UNGARN UND
DEM BALKAN



RIEMEN

NACH



DER RIEMEN FÜR JEDEN TRIEB VON

Mittelland

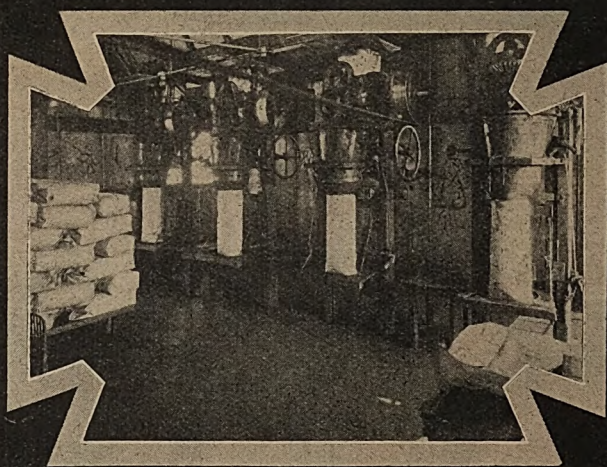
GUMMIWERKE A.-G. · HANNOVER-LINDEN

geschäftsinhaber hatte zunächst die Einkaufspreise der Waren durch Abzüge von einem Drittel von den Ladenverkaufspreisen berechnet und von den ermittelten Einkaufspreisen 20 Prozent abgesetzt, während das Finanzgericht nur einen Abzug von 10 Proz. zulassen wollte. Der höhere Abzug war mit dem Vorkommen von Bruch und dem Vorhandensein unmoderner Waren begründet. Auch war von dem Steuerpflichtigen geltend gemacht, daß die Beschaffungspreise für die Waren 1926 gestiegen seien und er noch zu billigeren Preisen eingekauft habe. Das Finanzgericht hatte angenommen, daß der Steuerpflichtige die Ware mit dem gemeinen Wert bewerten wollte. Der Abzug von 10 Prozent von den in der angegebenen Weise ermittelten Einkaufspreisen sei sehr hoch, wenn man nur das Vorhandensein von unmodernen Waren berücksichtigt, und nur bei Mitberücksichtigung der durch Bruch zu erwartenden Verluste gerechtfertigt. Eine hohe Absetzung wegen Bruchs sei nicht am Platze, weil bei der Inventur die erkennbar zerbrochenen Sachen ausgeschieden seien. Gegenüber dem Steigen der Beschaffungspreise sei es unerheblich, daß die Ware zu billigeren Preisen eingekauft seien. Der Reichsfinanzhof hat sich diesem Standpunkt nicht angeschlossen. Wie bereits anfangs erwähnt, ist nach seiner Auffassung von der Finanzbehörde nicht zu fragen, welche Bewertungsart der Steuerpflichtige vornehmen wollte. Nicht er-

forderlich ist, daß gerade mit dem tatsächlichen Anschaffungspreise oder mit dem gemeinen Werte bewertet wurde, zulässig sind vielmehr auch Mittelwerte.

Eine Bewertung der Waren im einzelnen, wie in dem vom Reichsfinanzhof entschiedenen Falle, wird für die Steuerpflichtigen häufig zu umständlich sein. Es ist dann nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 8. Februar 1928 (VI A 118/28) nichts dagegen einzuwenden, wenn die im wesentlichen gleichartigen Waren in einer Summe bewertet und dabei in der Weise verfahren wird, daß von der Summe der Anschaffungspreise, wie es auch in dem oben wiedergegebenen Fall geschah, ein Abschlag vorgenommen wird. Wenn, sagt der Reichsfinanzhof, auch damit zu rechnen ist, daß die einzelnen Waren gegenüber den tatsächlichen Anschaffungspreisen einen verschiedenen Minderwert haben, so steht doch eine dem durchschnittlichen Minderwert entsprechende Abschreibung mit den maßgebenden Buchführungsgrundsätzen nicht im Widerspruch. Beanstandet das Finanzamt in derartigen Fällen die Höhe der Bewertung, so wird diesem allerdings unter Umständen nichts anderes übrig bleiben, als eine mehr ins einzelne gehende Bewertung vorzunehmen. Es wird, wie bereits oben gesagt, die günstigste Art der Bewertung anzuwenden haben. (flp)

CARBON BLACK



*Packing room in Cabot Plant,
showing automatic packers.*

Ihre Garantie Ihren Kunden gegenüber bezüglich der Qualität von Ihren Erzeugnissen wird, soweit es Carbon Black anbelangt, verbürgt durch **unsere** Garantie für eine gleichförmig-hochwertige Qualität des von uns gelieferten Rußes, was nur ermöglicht wird durch den allein von uns angewandten Kontroll-Test, welcher in unseren sämtlichen Fabriken eingeführt ist. 503b

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



Das Neueste für Leichtathleten:

Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Sparbier und Henry Schumacher
Aufnahmen von Jam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Rm. 1.—

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Rm. 1.—

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Rm. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmfachleuten ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je circa 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungstexte weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Textbuch
von den gleichen Verfassern:

Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis
und vorteilhafter Ausübung

135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.—

Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Heinrich Medau (Bodeschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundsätzen von
Dr. Bode. — Einfach und wirkungsvoll

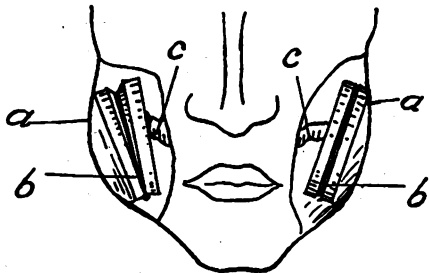
Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und
Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

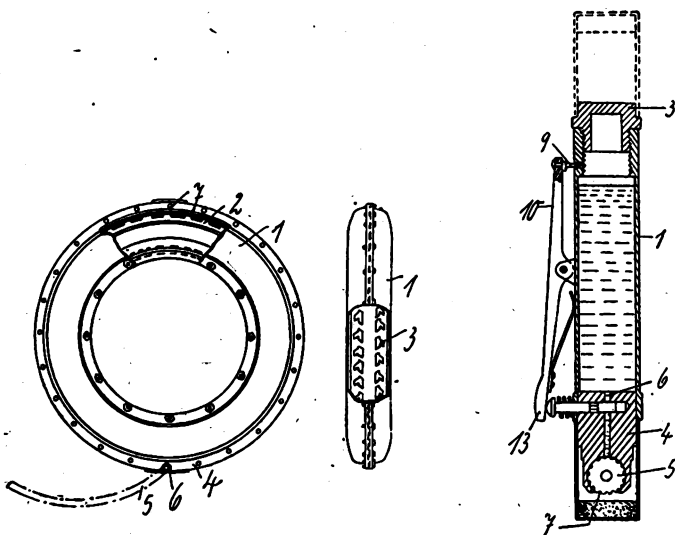
Patente und Gebrauchsmuster.

Reklamefigur mit pneumatisch mittels aufblähbarer Gummiblasen, Blasebälge o. dgl. bewegbaren Körperteilen. D. R. P. Nr. 475 405 vom 15. Januar 1927 für Georg Krauß, Rodach b. Koburg (veröff. 24. April 1929). Die Erfindung bezieht sich auf eine Reklamefigur für Schaufenster, die natürliche Bewegungen eines Menschen oder Tieres nachahmen soll, um die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten auf sich zu lenken. Die Wirkungsweise derartiger Reklamefiguren kommt dadurch zustande, daß von einer inner- oder außerhalb der Figur angeordneten Kraftquelle (Federwerk, Elektromotor usw.) abwechselnd, wie es dem beabsichtigten Zweck entspricht, von einer Schaltstelle aus durch Gestänge die betreffenden Organe durch Druckluft in Bewegung gesetzt werden. Nach der Erfindung wird die Bewegung einzelner Körperteile auf pneumatischem Wege herbeigeführt, um die mechanischen Bewegungen zu ergänzen oder zu vervollständigen. Es werden beispielsweise bei einer menschlichen Figur die



Backen aufgeblasen, die dann langsam in ihre ursprüngliche Gestalt zurückkehren, oder es werden z. B. bei Tieren die Flanken aufgebläht, die Ohren oder der Schwanz aufgerichtet. Zur Erreichung dieser Aufgabe (s. Abb.) sind hinter den aus nachgiebigen Stoffen gebildeten Stellen a Gummiblasen oder kleine Blasebälge b angeordnet, die mittels elastischer Schlauchstücke c an enge dünnwandige Blei- o. dgl. Rohre angeschlossen sind, die wiederum die Verbindung mit den von der Antriebskraft in Umlauf gesetzten Steuermitteln herstellen. Durch letztere wird in den in Betracht kommenden Teilen aus einem Blasebalg Druckluft zugeführt, so daß sich der oder die Bälge b heben bzw. die Gummiblasen aufblähen und ein Dehnen des an sich anliegenden Stoffes stattfindet. **Patentanpruch:** Reklamefigur mit pneumatisch mittels aufblähbarer Gummiblasen, Blasebälge o. dgl. bewegbaren Körperteilen, dadurch gekennzeichnet, daß zur Erzielung möglichst naturgetreuer Nachahmung der Bewegung der Körperteile die hinter diesen angeordneten Gummiblasen, Blasebälge, Luftkissen usw. aus ganz oder teilweise luftdurchlässigem Stoff nachgebildet sind, aus dem die ihm vorgeführte Preßluft nach Beendigung der Bewegungen austreten kann.

Vorrichtung zum Reparieren und Neuprotektieren von Autoreifen. Gustav Janssen, Königswinter. G.-M. Nr. 1 069 988. Die Neuheit an den aus zwei ringförmigen Halbmulden bestehenden Vulkanisierformen besteht darin, daß die Halbmulden aus dünnem Blech hergestellt sind und an ihrem äußeren Umfang durch die Spannschrauben eines an sich bekannten Rilleneisens fest zusammengehalten sind, während die innere Begrenzung durch eine spannbare Felge erhalten ist. — Die Hülle 1 besteht aus beliebigem Metall von einer Wandstärke von 1 bis 5 mm, der innere Umfang ist entweder glatt oder mit Wulst ausgeführt. Die Hülle wird über die Decke 2 gelegt, wobei zwischen Hülle 1 und Decke ein Profil mit beliebigem Dessin eingefügt werden kann, um in der Decke die Gleitschutzhöhen 3 zu bilden. In das Innere der Decke wird ein Heizschlauch eingelegt, der entsprechend aufgepumpt wird. Der Zusammenhalt der Hülle über der Decke wird durch ein Rilleneisen 4, 5 erreicht, das bei 6 drehbar und bei 7 durch eine geeignete Vorrichtung zu verbinden ist.



G.-M. Nr. 1 069 988.

G.-M. Nr. 1 070 176.

Gerät zum Auftragen von flüssigen oder breiigen Stoffen. Alfred Neumann, Wien. G.-M. Nr. 1 070 176. Das Auftragsmittel an dem Gerät zum Auftragen von flüssigen oder breiigen Stoffen besteht aus einem am Fußteil des Behälters 1 angebrachten Rädchen 5, das durch eine Bohrung 6 aus dem Behälter benetzt wird, und durch Adhäsion den aufzutragenden Stoff beim Abrollen auf der Unterlage auf diese überträgt. Die Lauffläche des Rädchens 3 ist durch Riffelung, Bohrung, Einschnitte 7 und dergleichen vergrößert, um eine größere Flüssigkeitsmenge übertragen zu können.



GAS - RUSS

“KOSMOS”

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere Schwärze als “Kosmos” für die Automobilreifenindustrie. “Kosmos” vermittelt:

äußerste Resistenz,
erhöhte Festigkeit,
grösseren Widerstand
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidierenden Wirkung erhält der Gas-Russ “Kosmos” die Reifen länger gebrauchsfähig.

“Kosmos” ist ein echtes, unverfälschtes amerikanisches Gas Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

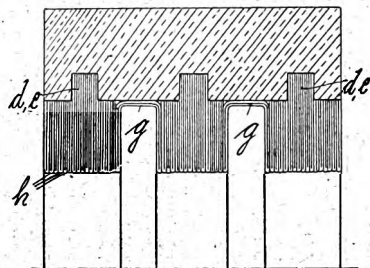
Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

Das Rädchen 5 ist leicht auswechselbar am Fußende 4 des Behälters 1 befestigt, um je nach dem Verwendungszweck Rädchen von verschiedener Breite zum Ziehen verschieden breiter Streifen verwenden zu können. Das an sich bekannte Durchlaßsteuerglied 9 ist für den Lufteintritt am Kopfende des Flüssigkeitsbehälters 1 durch ein Verbindungsglied 10, mit einem Drücker 13, am Fußende in solcher Weise verbunden, daß durch das bloße Inhandnehmen des Geräts zum Gebrauch bzw. die Ingebrauchshaltung der Lufteinlaß gesteuert wird.

Endloses Laufband. Berlin-Rixdorfer Gummiwaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin N 39, Müllerstraße 171a/172, und Roman von Krencki, Berlin-Konradshöhe, Stößerstraße 32. G.-M. Nr. 1 069 502. Die Neuheit bei dem endlosen Laufband für elastische Radbereifungen oder dergleichen, was aus gummierten Gewebekörpern und Gummikörpern besteht, liegt darin, daß der Gewebekörper aus einzelnen Streifen zusammengestellt ist, die hochkant zur Lauffläche liegen, wobei die Streifenebene in der Radenebene oder senkrecht hierzu liegen kann. Die Seite oder die Seiten des Gewebekörpers, die mit dem Gummikörper oder dergleichen fest verbunden werden sollen, weisen steg- oder leistenartige Vorsprünge und zahnähnliche oder andere Rauhungen d, e oder dergleichen auf. Die eventuell in den Gewebekörpern vorgesehenen Aussparungen, Nuten oder dergleichen sind durch besondere Gewebestreifen g ausgekleidet. Die hochkant stehenden Gewebelagen bestehen aus Doppellagen, wobei die Faltung h jeder Lage auf der freiliegenden Hochkante vorgenommen ist.



G.-M. 1 069 502.

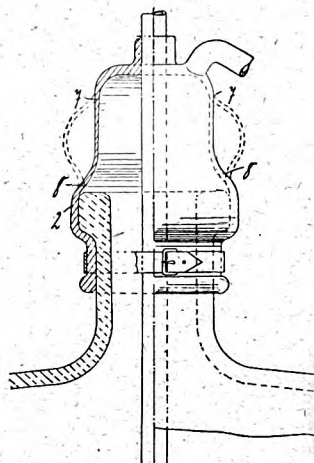


G.-M. Nr. 1 069 935.

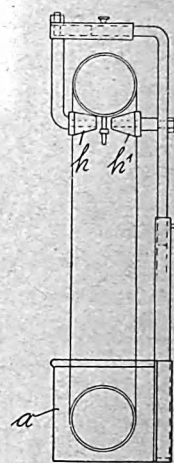
Gummi-Hufeiseneinlage. Karl Trept, Groß-Schönau i. S. G.-M. Nr. 1 069 935. Die Neuheit an der Gummi-Hufeiseneinlage besteht darin, daß für die Befestigung einer solchen zwei Stahlbänder dienen, die parallel zueinander der Quere nach in eine vorher angebrachte schlitzartige Öffnung eingeschoben werden. Die Einlage kann deshalb nach Belieben verkleinert oder beschnitten werden an ihrem ganzen Umfange, und zwar dadurch, daß dann die Stahlblättchen ein Stück herausgezogen werden. Bei Hufeisen-Veränderungen kann das vorkommen, oder dann, wenn die Einlage für ein kleineres oder engeres Hufeisen verwendet werden soll.

Ferner unterscheidet sich die Hufeiseneinlage von den bisherigen dadurch, daß ausschließlich gebrauchte Autodecken, die jetzt untauglich sind und nur unter Dampfkesseln als Feuerungsmaterial Verwendung finden, hierfür benutzt werden, um dem Pferdmaterial auf außerordentlich billige Art und Weise gegen das lästige und gefahrbringende Einballen von Schnee oder das Ausgleiten auf glatten Fahrbahnen Hilfe zu bringen.

Sicherungseinrichtung für pneumatisch wirkende Gummi-Abfüllhauben. Oskar-Erich Peters, Chemnitz i. S., Zwickauer Str. 50. Gebrauchsmuster Nr. 1 068 692. Die Neuheit an der Sicherungseinrichtung bei Gummiabfüllhauben für pneumatische Entleerung von Säureballons und dergleichen besteht darin, daß die Wandung der Gummihaube 2 an einer oder mehreren Stellen (zwischen 7 und 8) schwächer gehalten ist, als an den übrigen Stellen, damit sich diese schwächer gehaltenen Stellen beim Entstehen eines vom Innern der Haube her wirkenden Überdruckes bauchig ausweiten können.



G.-M. Nr. 1 068 692.



G.-M. Nr. 1 068 840.

Prüfvorrichtung für Luftschräuche. Kurt Thiele, Berlin-Charlottenburg, Spreestr. 42. Gebrauchsmuster Nr. 1 068 840. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Feststellen von Verletzungen bei Luftschräuchen besteht darin, daß der eine Teil des zu untersuchenden Schrlauches über Rollen läuft, deren Lage in Höhe und Breite verstellbar ist, während der andere Teil des Schrlauches in einen Wasserbehälter läuft. Der auf Undichtigkeit zu prüfende Luftschrlauch wird über die Rollen h, h' gehängt und ist zwischen den beiden genügend Platz vorhanden, um das Luftschrlauchventil beim Drehen des Reifens hindurchzulassen. Der Luftschrlauch, in üblicher Weise aufgepumpt, läuft über die Rollen h, h'.

BERGER & CO.

G.-M.
B. H.

Maschinenfabrik
u. Eisengießerei



Drahtanschr.: Maschinenberger Berg Gladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55
GEGRÜNDET 1873

BERG · GLADBACH b. Köln

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

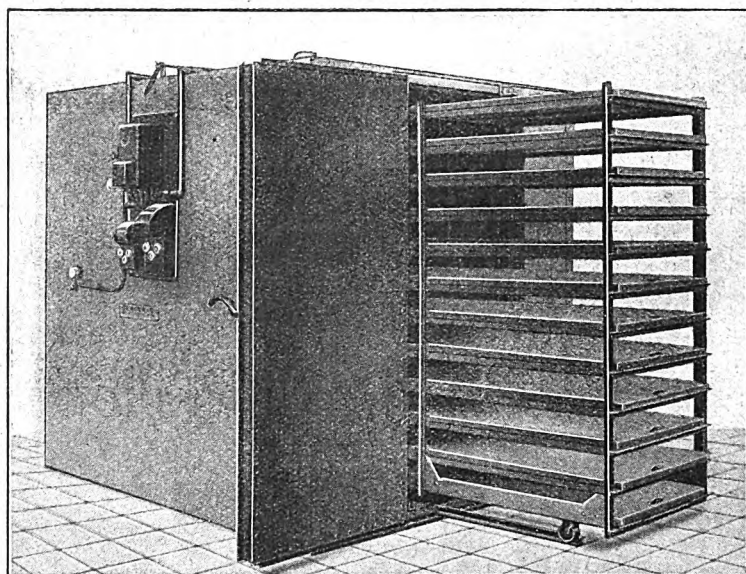
Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“

23

Fernspr.: C3, Zentrum 2775

während der zu untersuchende Teil des Luftschlauches in den Wasserbehälter a eintaucht. Durch Drehen des Luftschlauches wird dann durch Aufsteigen der Luftbläschen in bekannter Weise das Auffinden von Verletzungen ermöglicht.

Ausländische Patente.

Darstellung synthetischen Kautschuks. Engl. Pat. Nr. 307 308 vom 4. März 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (1. Mai 1929). Butadien oder ein homologer oder analoger Kohlenwasserstoff wird auf bekannte Weise teilweise polymerisiert und dann die Polymerisation wie üblich zu Ende geführt. Beispiele: Butadien polymerisiert man mit Natrium bei 35° C zu ziemlich fester Masse, löst diese in Butadien, emulgiert mit Lösung von Natriumoleat und polymerisiert bei 60° C. Die Emulsion wird wie üblich koaguliert. Oder 2-3-dimethylbutadien wird bei 60° C zu einem Sirup polymerisiert; man setzt dann mehr Dimethylbutadien zu, emulgiert das Gemisch mit Natriumoleatlösung und polymerisiert 7 Tage lang bei 60° C. Der entstandene viskose Creme liefert mit Wasser einen Milchsaft, der wie bekannt koaguliert wird.

Koagulationsmittel für Natur- und Kunstkautschuk-Emulsionen. Engl. Pat. Nr. 307 375 vom 5. Dezember 1927 für Y. Johnson, London (1. Mai 1929). Als Koagulationsmittel dienen Enzyme mit proteolytischer Wirkung, z. B. Papain, Pankreasextrakte, Saft von Ficus- und Bananenbäumen, unter Zusatz von Zyanwasserstoffsäure oder Wasserstoffsulfiden als Beschleuniger bzw. Salzlösungen als Puffersubstanz. Beispiel: 5 l Kautschukmilchsaft durch Dialyse von Ammoniak befreit, mischt man mit 5 l Kautschukemulsion aus Butadien oder dessen Homologen in Wasser durch Polymerisieren bereitet. Man setzt noch 20 g Dinatriumzitat zum schwachen Ansäuern hinzu. Wird dies Gemisch mit wässriger Lösung aus 10 g Papein, aktiviert durch Zyanwasserstoffsäure, versetzt, so fällt der gesamte Kautschukgehalt in kurzer Zeit aus.

Verfahren zum leichten Vertellen von Füllmitteln im Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 307 155 vom 11. Januar 1928 für Imperial Chem. Ind., Westminster, J. Hailwood, S. Naunton und A. Shepherson, Manchester (1. Mai 1929). Man überzieht die Teilchen der feinzerteilten Zusatzstoffe mit Oelen, Fettsäuren, Paraffin, Wachsen und Erweichungsmitteln für Kautschuk in Lösung oder Dispersion. Beispiel: Leichtmagnesiumkarbonat und Farbstoff in Wasser dispergiert werden erhitzt und mit Paraffinwachs verrührt. Nach dem Abkühlen wird filtriert, der Rückstand getrocknet und vermahlen.

Verfahren zum Befestigen von Kautschuk auf Oberflächen. Engl. Pat. Nr. 307 180 vom 8. Februar 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und F. Twiss, Erdington, Birmingham (1. Mai 1929). Man bedeckt zunächst die Oberfläche mit Gaze oder anderem Gewebe, mit Stuck o. dgl. und trägt darauf mit Bürste, durch Sprühen, Elektrofallen o. dgl. eine Lösung oder eine wässrige Dispersion auf aus natürlichem oder künstlichem Kautschuk oder deren Gemisch, das Regenerat und Füllstoffe enthalten kann. — Nr. 307 731 vom 23. Juli 1928. Für Nederlandsche Guttapercha Maatsch., The Hague (8. Mai 1929). Um Ledersohlen, Holz-

dielen u. dgl. mit Kautschuk zu überziehen, bestreicht man die Oberfläche mit einer Mischung aus Kautschukmilchsaft von Hevea und einem harzhaltigen Kautschuk, z. B. Jelutong als Klebmittel, legt zugeschnittenen Rohkautschuk darauf und vulkanisiert.

Darstellung synthetischen Kautschuks. Engl. Pat. Nr. 307 808 vom 12. September 1927 für Y. Johnson, London (8. Mai 1929). Butadien stellt man her durch Ueberführung von Acetylen in Acetaldehyd und dieses in Aldol. Letzteres wird zu 1-3-Butylenglykol reduziert unter Wasserabspaltung durch Behandeln mit Phosphorperoxyd und liefert Butadien. Beispiel: Durch ein methanhaltiges Gasgemisch läßt man Bogenlicht streichen, führt das entstandene Acetylen durch Behandlung mit der schwefelsauren Lösung eines Quecksilbersalzes in Acetaldehyd über, das durch Verrühren mit verdünnter Alkalilösung in Aldol übergeht. Dieses behandelt man unter Druck von etwa 100 Atm. bei etwa 100° C mit Wasserstoff bei Gegenwart von feinzerteiltem Nickel und leitet das erhaltene 1-2-Butylenglykol unter Erhitzung über mit Phosphorperoxyd behandeltes Kieselgur. Das entstandene Butadien wird durch Druck verflüssigt und mit 1 Prozent Natriummetall polymerisiert zu synthetischem Kautschuk.

Verfahren zur Verbesserung der Altersqualität von Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 308 249 vom 27. November 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (15. Mai 1929). Man setzt der Kautschukmischung Aminoazokohlenwasserstoffe zu, z. B. p-Aminobenzol oder p-Aminonaphthalen.

Vulkanisationsbeschleuniger. Engl. Pat. Nr. 308 275 vom 20. März 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (15. Mai 1929). Der Beschleuniger besteht aus einem Merkaptoarythiazol substituiert im Benzolkern durch eine Alkoxygruppe in der Orthostellung zum Thiazolstickstoff, z. B. 4-Methoxy-6-Chloro-2-Merkaptobenzothiazol.

Elektrolytische Kautschukabscheidung. Engl. Pat. Nr. 307 830 vom 2. März 1929 für Siemens-Elektro-Osmose-Ges., Siemensstadt b. Berlin (8. Mai 1929). Man setzt zu ammoniakalischem Milchsaft Glycerin im Verhältnis 1:1 und unterwirft das Gemisch direktem Strom von 2000 Volt. Kautschuk scheidet sich von der Anode ab. Soll sich derselbe an der Kathode abscheiden, so setzt man dem Milchsaft eine kleine Menge eines passenden Kolloids oder einer Verbindung mit hoher Kationwertigkeit zu, z. B. Thoriumnitrat. Die Wasserstoffionenkonzentration wird unter 7 gehalten. Oder man behandelt eingedickten Kautschukmilchsaft mit 27 Prozent Trockensubstanz im Dreizellenapparat bei 50 Millin Ampere und 10 000 Volt, Kautschuk schlägt sich auf der Anode ab. — Nach Engl. Pat. Nr. 307 912 vom 5. Februar 1929 (Zusatz z. Pat. 305 630) für die Siemens-Elektro-Osmose-Ges. (8. Mai 1929) behandelt man zunächst Milchsaft mit schwachsaurem Gas oder Gasgemisch, z. B. Kohlensäure, um die Wasserstoffionenkonzentration des Milchsaftes auf 7 zu reduzieren. Das Gas wird durch Düsen eingeleitet oder über den Milchsaft geführt. Um vorzeitige Fällung zu verhüten, setzt man ein Kolloid, z. B. Globulin, zu. Bei Verwendung von ammoniakalischem Milchsaft verflüchtigt man vorher möglichst das Ammoniak durch gelindes Erwärmen.

*..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.*

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

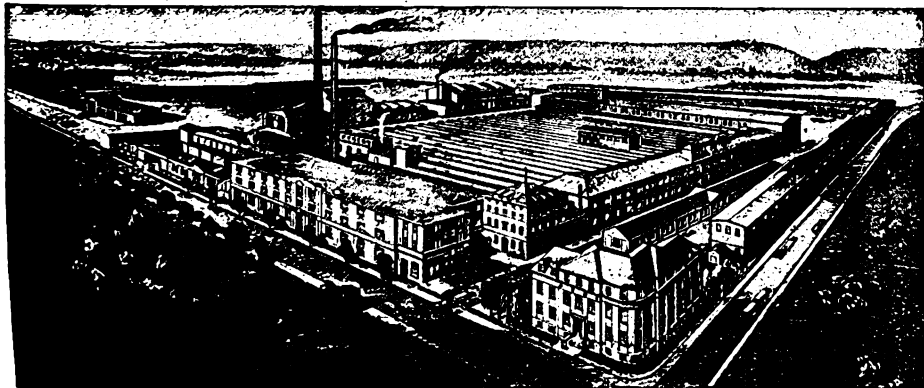
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten am dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 39b. 10. S. 80 124. Syndicat Franco-Neerlandais, Paris; Vertr.: Dr. O. Arendt, Pat.-Anw., Berlin W 15. Verfahren zur Wiedergewinnung von Kautschuk aus Altmateriale mit minderwertigen Einschlüssen; Zus. z. Pat. 460 563. 4. Juni 1927. Frankreich 25. August 1926.
- 47f. 22. S. 81 501. Fritz Seelhorst, Berlin W 62, Lutherstraße 6. Dichtungsring. 6. September 1927.
- 63d. 6. C. 40 509. Emil Clausnitzer, Chemnitz, Apollostraße 2. Aus einer Scheibe und einem mit ihr festverbundenen sowie einem nach der Radmitte zu verschiebbaren, unterteilten Kranz bestehende Radfelge für Gummibereifung. 10. Oktober 1927.
- 63e. 9. D. 52 561. The Dunlop Rubber Company, Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Öffnen und Schließen von Form- oder Vulkanisierapparaten. 18. März 1927. England 27. März 1926.
- 63e. 9. D. 55 243. The Dunlop Rubber Company, Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Verkleben und Lösen der Ober- und Unterkanten von Vulkanisierereinrichtungen. 17. März 1928. Großbritannien 19. März 1927.

Versagungen.

- 63e. 10. S. 67 021. Spannvorrichtung für Laufdecken. 17. September 1925.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 30d. 17. 478 404. Dr. Fritz Kahn, Joachimsthaler Straße 3, und Dr. Leo Jacobsohn, Bismarckstraße 81, Berlin-Charlottenburg. Okklusivpessar. 2. Februar 1927. K. 102 699.
- 30k. 9. 478 356. Richard Schultheiß, Kahla, Thür. Flüssigkeitszerstäuber. 14. Juni 1927. Sch. 83 046.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 075 592. Eugenie Fernbach, geb. Berger, Dresden-Löbtau, Reise-witzer Straße 32. Ungewebter, mit Metall gefaßter Gummi als Verbindungsstück. 20. April 1929. F. 59 920.
- 30k. 1 075 483. Dr. Max Samuel, Köln, Neumarkt 1 d. Taschenspritze für ärztliche Zwecke. 30. April 1929. S. 73 808.

- 47b. 1 075 447. Bakelite G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Harden-bergstraße 43. Zahnrad aus Kunstharzmasse. 25. Oktober 1928. B. 131 211.
- 47d. 1 075 727. August Wehrle, Ahrbergen. Riemenauflieger. 4. Mai 1929. W. 84 606.
- 53b. 1 075 856. Ernst Otto Weller, Heidenau bei Dresden, Häckelstraße 10. Konservenglasdeckel mit Gummiventil. 8. April 1929. W. 84 398.
- 54g. 1 075 332. Adolf Angermeier, Barmen, Krautstr. 26. Plakat mit Befestigungsband aus Gummi. 4. April 1929. A. 50 273.
- 63c. 1 075 656. Robert Kraus, Berlin C 54, Rosenthaler Straße 23. Vorrichtung zum Kennzeichnen des Undichtwerdens bei Autoreifen. 4. Mai 1929. K. 124 087.
- 63e. 1 075 958. Herm. Perrin, Berzdorf bei Köln. Abnehmbare Schutz-decke für Pneumatikbereifung. 3. Mai 1929. P. 51 192.
- 63e. 1 076 035. Albert Laudan, Halberstadt. Zellenluftschlauch für Kraft-fahrzeuge und Fahrräder mit als Lippenventile ausgebildeten Durch-laßventilen. 4. Mai 1929. L. 68 930.
- 65a. 1 074 958. Heinrich Hacker, Naumburg a. d. Saale. Leine (Tau) für Wasserfahrzeuge und Wassersport, bestehend aus gummierten oder balatierten Hanf-, Baumwoll- oder anderen Faserstoffen. 24. April 1929. H. 126 371.
- 71a. 1 074 551. D. Becker & Co., A.-G., Frankfurt a. M. 3, Leibbrand-straße. Wendegenähter Turnschuh mit Gummisohle. 9. April 1929. B. 134 165.
- 71c. 1 074 721. Hermann Feustel, Naila i. Bay. Schuhhausfülleisten aus Gummi. 17. April 1929. F. 59 922.
- 77a. 1 075 415. Julius Reitz, Wiesenthal, Württ. Schwimmhandschuh. 1. Mai 1929. R. 76 875.
- 77f. 1 075 750. Firma Martin Jacobson, Berlin-Spandau, Hamburger Straße 34. Mit Federn besetzter Gummiballon, ohne oder mit Buch-staben oder Verzierungen. 15. Mai 1929. J. 30 855.
- 77f. 1 074 751. Herbert Lindemann, Wandsbek, Königstr. 52. Aufblas-barer Gummihohlkörper. 14. April 1927. L. 62 425.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt über Transport-gefäße aller Art aus Vulkanfiber der **Vulkanfiber-Verkaufs-gesellschaft m. b. H., Berlin W 35**, bei. Wer die Rückseite des Pro-spekts aufmerksam durchliest, wird sich ohne weiteres ein Bild von der Verwendungsmöglichkeit von Transportgefäßen aus Vulkan-fiber in seinem Betrieb machen können. Wie man uns mitteilt, sind in Amerika z. B. derartige Kästen usw. aus Vulkanfiber seit langen Jahren nicht nur in industriellen Betrieben, sondern auch in Hotels, Gasthäusern (zur Aufnahme der Wäsche usw.) im Ge-brauch.

SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

E. KÜBLER & CO. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik

BERLIN - REINICKENDORF - WEST



Fabrik-Marko



Fabrik-Marko

Leinenweberei G. m. H. Fulda

liefert:

378

**Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe
Preßtuche, Wickelbandstoffe**
Gute Qualitäten, große Produktion

Holz-Massonartikel 76
Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Walle-
stücken, Rundstäbe, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spansach-
tele, Zungenspatel usw.
liefern prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Othornau 1 Sa.-G.

Gummierte Regenmantelstoffe
(große Auswahl) 431

Bettstoffe * Oelbattlste * Oelseide

Gummiwerk H. Wille
Pinneberg bei Hamburg

Gründungs-jahr 1859

Gründungs-jahr 1859

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Unsere Branche auf der DLG-Schau in München.

Die 35. Wanderschau der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die vergangene Woche bei leider schlechtester Witterung vor sich ging (1930 in Köln, 1931 in Hannover), brachte auf dem Gebiete der Gummiwaren und technischen Bedarfserzeugnisse viel Interessantes. Während bei der Technischen Messe in Leipzig hinsichtlich des Landwirtschaftsbedarfs die Industrie im Vordergrund steht und der Handel sich ihr anschließt, konnte man in München in diesem Jahre besonders gute Fühlung mit der verbrauchenden Landwirtschaft nehmen und ihre Wünsche und Bedürfnisse kennen lernen.

Im großen ganzen ist der landwirtschaftliche Bedarf ja bekannt. Aber immer wieder erscheinen Neuerungen und Neuheiten, die für das Fach als Lieferant von Bedeutung sind. Die Technik der Landwirtschaft prägt sich immer mehr aus. Zur Lieferung von Gummiwaren und technischen Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft wird heute große Praxis und Erfahrung vom Fachmann unserer Branche verlangt. Er muß ebenso Techniker, wie Praktiker und Lieferant sein. Denn von ihm wird, wie man bei den Aussprachen mit Landwirten in München feststellen konnte, nicht nur die Warenlieferung verlangt, sondern auch genaue Arbeitskenntnis und vor allem umfassende Anweisung und Gebrauchsanleitung. Der Gummiwaren- und technische Händler stellt für den Landwirt eine technische Persönlichkeit dar, die er um Rat angeht, wo es notwendig ist. Deshalb müssen auch alle Neuheiten auf diesem Gebiete sorgsam beachtet und studiert werden. Die konservative Landwirtschaft darf in ihrer Verbindung mit dem Händler unserer Branche keineswegs durch Unkenntnis beeinträchtigt werden, denn sonst entsteht Mißtrauen, das sich sehr schwer wieder beseitigen läßt. Beispielsweise muß der technische Händler sehr genau über die neuzeitlichen und verbesserten Oelsysteme der Schlepper und Trecker unterrichtet sein, wie überhaupt für die Verwendbarkeit richtiger und brauchbarer Schmiermittel eintreten. Das ist durchaus nicht so leicht, weil dazu eine Menge neuerer Erfahrungen gehört, die man sich nur durch genaues Studium der verschiedenen Maschinen und Gerätschaften und ihrer Systeme aneignen kann.

Die Verwendung von Gummi als Rollen, Stoßdämpfer und dergleichen hat an landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften einen solchen Umfang angenommen, daß man nicht nur über die vielseitigen Mischungen, Härte- und Weichheitsgrade von Gummipuffern, Schlauchabschnitten, Rahmen, Ringen, Dichten usw. informiert sein muß, sondern auch über die Fülle der verschiedenen Formen. Da sind für Motorschlepper z. B. einklappbare Greiferschutzreifen erdacht, die durch Gummiblockierung und Gummifederung die bisher umständliche Montage und Demontage durch einfaches Ein- und Ausspannen solcher „Gummifedern“ ersetzen und erleichtern. Diese Schutzreifen aus Gummi stellen nutförmige Gummimanschetten dar. Sie bleiben in Form von vier einzelnen Quadranten stets am Rad und bewerkstelligen durch ihre Elastizität das schnelle und lautlose Auf- und Abklappen. Der Verschleiß ist nach den gemachten Erfahrungen sehr gering, so daß diese „Gummifedern“, „Gummipreller“ genannt, beim Bau der Motorschlepper und Motorpflüge eine Zukunft haben.

Eine weitere Neuerung stellt eine Gummilenkvorrichtung zwischen Schlepper und Anhänger dar. Hier handelt es sich um eine Einrichtung, die schon früher in der „Gummi-Zeitung“ besprochen ist und in ähnlicher Form Verwendung zwischen Motorlastwagen und Anhänger findet. Die in Gehäuse aus Metall eingelegten Gummiblöcke dienen als Stoßfänger und geben, je nach der beabsichtigten Lenkvorrichtung, ihre Stöße nach rechts oder links ab, worauf sich der Anhänger in der verlangten Richtung bewegt. Man vermag dadurch sehr kleine Kurven einwandfrei zu fahren.

Eine weitere Neuerung stellen die verschiedenen Hochdruckschmierungen dar. Ihre Anwendung wird durch Anschlußnippel aus ölbeständigen Gummitüllen erleichtert. Die Benutzung beschränkt sich nicht auf Motorschlepper, sondern erfolgt auch bei Anhängern und sonstigen landwirtschaftlichen Gerätschaften.

Gummi spielt in Form von Platten, Puffern und Ringen auch eine Rolle bei von einer holländischen Firma ausgestellten Kartoffellegemaschinen, Pflanzensetzmaschinen und Tomaten-Sortiermaschinen. Gummi dient dazu, Beschädigung der Pflanzgüter und der sehr empfindlichen Früchte durch Druck oder Stoß zu verhindern. An Stelle des bisher üblichen Stahlblattes an Köpfschuppen für Rübenköpfe hat man eine Gummipatte fester

Wie im Fluge
um die Welt
erobern

Sulfur Hauben

das Feld



A.-G.
METZELER & Co.,
München

Qualität gewählt, von der sich der Rübenschmutz durch einfaches Abspülen mittels einer Gummischlauchleitung und Wasser einfach entfernen läßt. Diese Einrichtung wird auch für andere Fruchtsorten benutzt werden können. Bei den Mähmaschinen findet man an den umlaufenden Halmteilern für Garbenbinder eine aus einer teils konischen, teils zylindrischen umlaufenden Gummiwalze hergestellte Einrichtung mit der Zweckbestimmung, das Getreide intensiver zu teilen, aufzurichten und es dann gleichmäßig der Schneidevorrichtung zuzuführen. Gebläse für Heu, Stroh und Garben besitzen bei den Strohzerreißmaschinen, Strohpressen und Strohbindern verschiedenartige Gummischlauchgrößen, die Dimensionen von 45 bis 120 mm Lochweite und entsprechende Wandstärken in Längen von $\frac{1}{2}$ bis 5 Meter aufweisen.

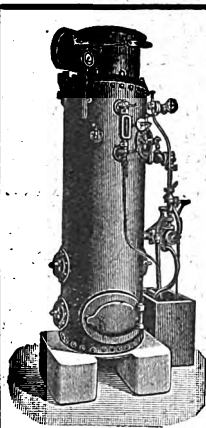
Umfangreich ist die Benutzung von Förderbändern aus Gummi und Balata, weniger aus Textilgeweben. Da die Landwirtschaft mit Nässe und Witterungseinflüssen zu rechnen hat, bevorzugt sie für Elevatorgurte und Transportbänder Gummi oder Balata. Solche auf kleineren und größeren Fahrgestellen haben den Wert schneller Transportmöglichkeiten. Allerdings ist man z. B. bei Erbsen-Auslesemaschinen von den umlaufenden schräggestellten Gummitransportbändern wieder abgekommen und hat sie durch Verlesescheiben aus Sperrholz ersetzt, die billiger und schneller auswechselbar sind. Dagegen ist der Bedarf an Gummiförderern bei den Kartoffelrodern wesentlich vergrößert worden. Einige Neukonstruktionen dieser Art zeigen einen Schüttelrost, dem eine mit Gummiplatten belegte Metallwand als Fangsieb dient. Hierbei spielt ebenfalls die schnelle Reinigungsmöglichkeit eine große Rolle.

Schließlich ist noch ein Gummiflaschenverschluß für Molkereimaschinen zu erwähnen, der die Gummischeibe bzw. Gummiplatte selbsttätig greift, einsetzt und dichtet. Ebenso sind verschiedene neue Modelle von Gummiabstreichern für Butter-schneidemaschinen und für die Käsefabrikation zu nennen, die ebenfalls eine Zukunft haben werden.

Fr. Sch.

Geschäftslage der deutschen Automobilindustrie.

Der in Berlin tagende Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie wählte anlässlich seiner 28. Mitgliederversammlung die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Geheimrat Dr. Allmers, Dr. Ing. h. c. Bosch und Baurat Dr. Ing. h. c. Nallinger wieder. Neugewählt wurde Direktor Hagenmeier von den Adlerwerken. Zum Präsidenten wurde einstimmig Geheimrat Dr. Allmers wiedergewählt, zu Vizepräsidenten Generaldirektor Willy Tischbein, Dr. Nallinger, Dipl.-Ing. Werners und Geheimrat W. von Opel. Generalsekretär Dr. Scholz wies im Geschäftsbericht auf krisenhafte Zuspitzung der Lage der deutschen Automobilindustrie hin, die mit durch eine übermäßig rasche und weitgehende Zollsenkung entstanden ist. Er verlangte gemeinsame und außerordentliche Maßnahmen mit dem Ziele, die Produktions- und Absatzverhältnisse, insbesondere für Personenwagen, von Grund auf zu bessern. Der in der breiten Öffentlichkeit wiederholt empfohlene Zusammenschluß der Unternehmen, worüber wir verschiedentlich berichteten, erfordert außerordentliche Mittel. Ausreichende Mithilfe des Kapitals ist jedoch nur dann zu erreichen, wenn, trotz der während der Uebergangszeit unvermeidlichen Störungen in Produktion und Absatz, für die Investitionen genügende Sicherheiten bestehen. Zur Her-stellung der Rentabilität der Werke erweist sich auch in dieser Hin-sicht als unerläßliche Voraussetzung eine Neuregelung der Zollfrage, die als letztes Ziel die Stärkung der internationalen Wettbewerbs-fähigkeit und damit eine preisverbilligende Tendenz besitzt. Geheimrat Allmers sprach über seine Eindrücke, die die deutsche Kommission zum Studium der Kraftstoffsteuer und der Straßengesetzgebung in USA. erhalten hat. Eine endgültige Stellungnahme ist erst nach Fertigstellung des Kommissionsberichtes möglich. Jedenfalls lassen sich die in USA. gemachten Erfahrungen nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen oder anwenden. Seitens der Lastwagenbesitzer müssen gegen die Einführung einer Treibstoff-steuer jedenfalls schwere Bedenken geltend gemacht werden. hph.



Vulkanisier-kessel sowie Dampf-erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte & Co. Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870



Domino Gummiwaren Gleitcreme

für Prärs., Sterilett etc.

Steriloform
das Beste für Frauen

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6



Gummi- Leibbinden Hüftformer Büstenhalter Damenmonatshöschen

in den verschiedensten Ausführungen

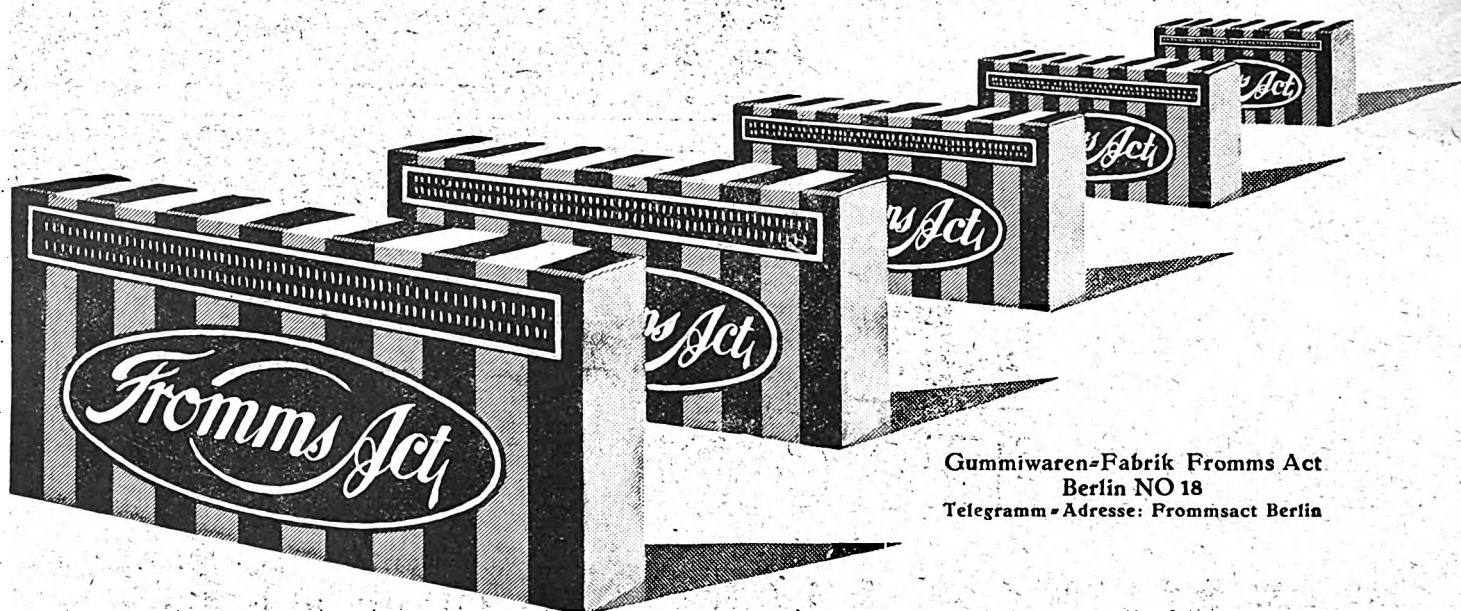
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Gegründet 1910

Spezialfabrik für:

Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensorien / Perioden-gürtel / Korsett-Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

70. Geburtstag.

Herr Direktor Friedrich Hühn, Vorstandsmitglied der Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Leiter des Grottauwerkes, konnte am 7. Juni seinen 70. Geburtstag feiern.

Seit dem Jahre 1892, als die Berlin-Frankfurter die Gummiwarenfabrik von Friedrich Hurling in Grottau kaufte, steht Herr Direktor



Hühn an der Spitze dieses Werkes. Der Firma gehört er aber bereits seit Dezember 1876 an. In diesem Jahre trat er bei der Frankfurter Gummiwarenfabrik Wendt, Buchholz & Co. ein, die 1886 mit der Berliner Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft zu der jetzigen Firma „Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken“ vereinigt wurde.

Es ist das Verdienst des Herrn Direktor Hühn, das kleine Grottauwerk außerordentlich ausgebaut und ihm im In- und Auslande den besten Ruf verschafft zu haben. Insbesondere gilt das Werk als erste Spezialfabrik für Walzenbezüge.

Möchte es Herrn Direktor Hühn, trotz seines hohen Alters, vergönnt sein, noch lange auf seinem Posten zu verbleiben und für das Werk, wie für die deutsche Gummi-Industrie überhaupt als Pionier im Nachbarlande erfolgreich tätig zu sein!

Aus der deutschen Hanfindustrie.

Die in Frankfurt a. M. abgehaltene Tagung des Verbandes Deutscher Hanfindustrieller hat den Beschluß gefaßt, an der Kontingentierung und Preisbindung für Hanf weiterhin festzuhalten. Bekanntlich wurde Anfang Mai vergangenen Jahres die Hanfkonvention wieder hergestellt, um dem Konkurrenzkampf ein Ende zu machen, der durch die Preisunterbietung der größten deutschen Hanfwerke entstanden war. Auf der Frankfurter Tagung wurde festgestellt, daß die Preisbindung und Kontingentierung die Hanfindustrie, trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten, zweifellos vor unliebsamen Erschütterungen besonderer Art bewahrt. Auch die im Januar 1929 beschlossene Preissenkung für bestimmte Qualitäten zur Behebung von Unzuträglichkeiten, die durch Unterbietung seitens einiger anderer Außenseiter entstanden waren, soll fernerhin beibehalten werden. Die Geschäftsleitung des Verbandes Deutscher Hanfindustrieller wurde von der Versammlung beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung der gefaßten Beschlüsse zu treffen. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß privaten Schätzungen zufolge die diesjährige Flachsanauffläche in Belgien um etwa 3000 ha von 24 000 auf 27 000 ha vergrößert werden soll. Auch in Holland ist eine Steigerung der Flachsanauffläche festzustellen. Diese soll von 15 800 ha auf rund 18 000 ha erweitert werden. Nach den vorliegenden Berichten haben die Hanf- und Flachsstaaten in Europa bisher gute Fortschritte gemacht, so daß mit einer nicht ungünstigen Ernte zu rechnen ist. Fr. Sch.

WIEDERGEWINNUNGSANLAGEN

für Streichmaschinen in allen vorkommenden Fällen

TAUCHAPPARATE

den bisher gebräuchlichen weit überlegen, liefert

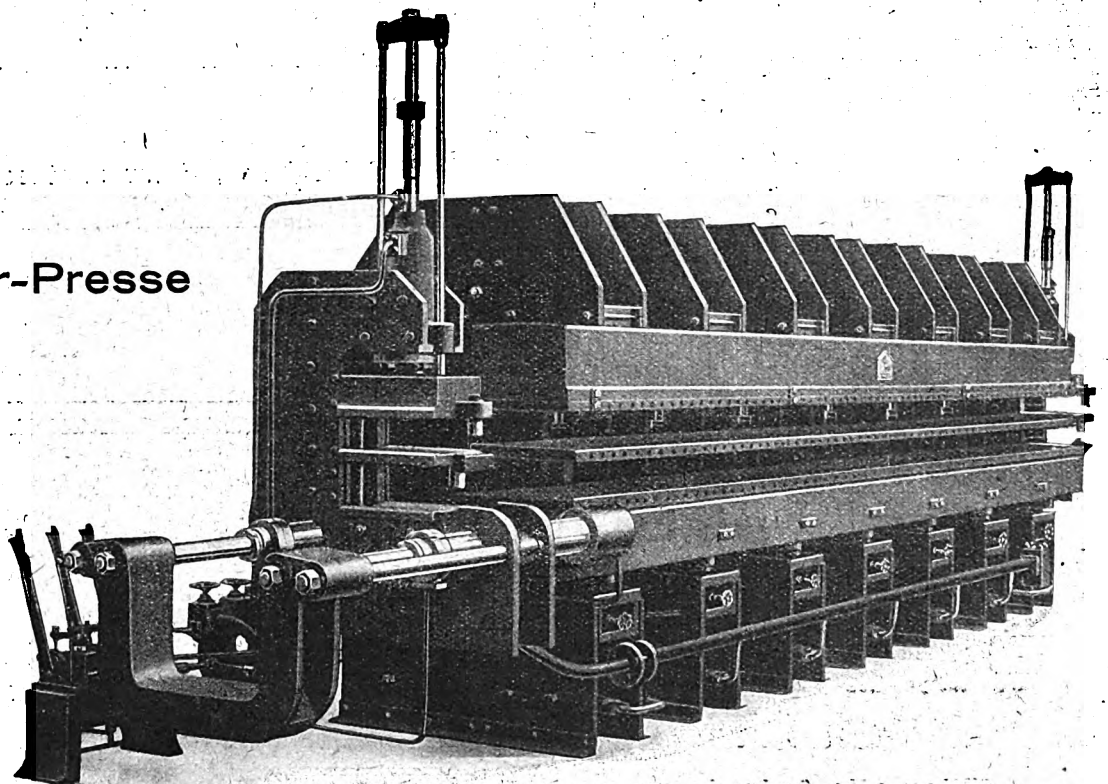
D. R. P.
und
D. R. G. M.

Auslands-
Patente

734

APPARATEBAU ROHLIN, BERLIN W62, LUTHERSTRASSE 15

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO.

**Pressenfabrik
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik



VOM WELTMARKT



Radiergummi in Brasilien. Unser brasilianischer Mitarbeiter berichtet aus Sao Paulo: „In Radiergummi sind die Firmen Eberhard Faber und Marx & Co., Hannover, mit ihren alten Marken am besten eingeführt. Sie beherrschen fast den gesamten brasilianischen Markt und dessen Bedarf an Radiergummi. Leider hat im Gegensatz dazu das Geschäft in Schreibutensilien und deren Nebenartikel aus oder im Zusammenhange mit Hartgummi abgenommen. Unter anderen werden Gummihüllen für Blei- und Füllfederhalter, Tintenfässer mit Hartgummiuntersätzen und Hartgummideckeln seit einiger Zeit von einer großen Fabrik in Bleistiften in Sao Paulo bereits in erstklassiger Ausführung hergestellt. In Füllfederhaltern wird eine großzügige Reklame gemacht. Vorherrschend ist Montblanc auf diesem Gebiete. Sonstige Gummiwaren für Schreib-, Bureau- und Schreibmaschinenbedarf, Walzen, Unterlagen, Füller, Füße usw. aus Gummi oder gummierten Stoffen werden fast ausschließlich von den betreffenden Branchefirmen mitgeliefert und kommen als Sonderartikel für die Einfuhr von Gummiwarenimporteuren aus Deutschland weniger in Betracht.“

Heinrich Börsing.

—r. **Neue Asbestvorkommen in Afrika.** Nach Berichten aus Süd-Afrika sind im Reservatgebiet von Bangwaketsi im Protektorat von Betschuana umfangreiche Lager hochhaltigen Asbests festgestellt worden. Nach den angestellten Untersuchungen soll es sich um einen erstklassigen Asbest handeln. Für den Fall, daß die Qualität der Lager einheitlich wie die der zu den Untersuchungen eingelieferten Proben ist, berechnet man den Handelswert einer Tonne dort abgebauten Asbests auf 60 bis 70 £. Nach Äußerungen der Kolonialverwaltung des Protektorats Betschuanaland, die eine Kommission zur Untersuchung der Abbauwürdigkeit wie der allgemeinen Förderverhältnisse nach den betreffenden Fundgebieten sandte, weisen alle Umstände auf günstige Entwicklung einer lohnenden Ausbeute hin. Zur Zeit schweben bereits Unterhandlungen über den Abschluß eines Konzessionsvertrages mit einem Syndikat in Johannesburg. Man erklärt in dortigen Kreisen, daß die Asbestproduktion auf breiter

Basis durchaus durchführbar sei, wenn die weitere Forschungsarbeit die Vermutung ausgedehnter Schlangensteinvorkommen bestätigt, von dem man Spuren unter den Asbestlagern bei den Versuchsschürfungen feststellte.

rg. **Schwedens Gummiwarenausfuhr in 1928 (1927)** umfaßte unter anderem: Rohkautschuk, gelöst oder teigförmig (63) 68 t, die hauptsächlich nach Finnland und Norwegen gingen; Altgummi, Gummiabfälle 630 (455) t, davon gingen nach Deutschland 337 (352) t; Gummiwaren, insgesamt 1245 (972) t i. W. von 7,70 (6,19) Mill. Kr., darunter waren: Puffer, Gummiabsätze und -Sohlen 39 (39) t, die hauptsächlich nach Norwegen und Dänemark abgesetzt wurden; Massivreifen 16 (14) t; Treib- und Transportriemen 31 (29) t, davon nach Norwegen 13 (12) t, Dänemark 10 (9) t; Gummischuhe 970 (756) t i. W. von 6,36 (5,13) Mill. Kr., davon nahmen Dänemark 150 (124) t, Rumänien 231 (159) t, England 136 (67) t, die europäische Türkei 89 (47) t, Norwegen 84 (70) t, Finnland 61 (19) t, Polen 56 (45) t, Bulgarien 49 (37) t, Lettland 34 (20) t, Oesterreich 27 (21) t; Blöcke und Platten aus Hartgummi 61 (52) t, davon gingen nach England 17 (13) t nach Frankreich; Stangen aus Hartgummi 95 (59) t, davon nach England 40 (31) t, Deutschland 33 (11) t; Kabel mit Gummiisolierung oder dergleichen 80 (65) t, davon nach Deutschland 47 (38) t; Gummibälle 76 (75) t, davon nach England 39 (44) t, Dänemark 10 (12) t, Deutschland 9 (5) t.

Kanadas Asbestvershiffungen im April 1929. Die Asbestvershiffungen von Thetford, Black Lake, Coleraine und East Broughton stellten sich im April 1929 auf 56 tons Crude Nr. 1, gegen 84 tons im März 1929 und 83 tons im April 1928; ferner auf 160 tons Crude Nr. 2, gegen 167 tons bzw. 102 tons; 8117 tons Fibre, gegen 7493 tons bzw. 6282 tons; 5452 tons Shorts in Säcken, gegen 6622 tons bzw. 5746 tons und 534 tons Refuse in loser Ladung, gegen 288 tons bzw. 438 tons.

ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG
G.m.b.H. MANNHEIM

41,b

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

HAMBURG 8

40

GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.
BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHECHOSLOWAKEI

MATADOR

DER HERVORRAGENDE
QUALITÄTS-SCHWAMM
DIE
KONKURRENZLOSE
BADE-MATTE

The illustration shows a woman in a shower, holding a small object, with a large box of Matador bath mats and a mat on the floor. A trademark logo is at the bottom.

MATADOR
REGISTERED TRADEMARK

Neu!
Patent

Marmorierte
Schwammgummi-Artikel

Neu!
Patent

Geschäftsberichte.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke, Aktiengesellschaft, Wien.

Das Jahr 1928 war sowohl für unsere Gesellschaft, als auch für unsere Tochtergesellschaften ein Zeitraum ruhiger, aber aufwärtsstrebender Entwicklung. Die Umsätze, die wir erzielt haben, gingen mengenmäßig über die vergangenen Jahre hinaus, aber auch dem Geldwerte nach waren trotz der niedrigen Preise die Umsätze höher als im vergangenen Jahre. Wir waren in allen Abteilungen reichlich beschäftigt und sahen uns veranlaßt, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um den an uns gestellten Anforderungen unserer Abnehmer gerecht werden zu können.

Die erzielten Verkaufspreise waren jedoch sowohl im Inland, als auch im Export durchaus unbefriedigend. Im Inland sind die Einfuhr-Zölle im Verhältnis zu den anderen Staaten nicht genügend hoch und im Export kämpfen wir außer mit der Konkurrenz der europäischen Gummiwarenfabriken, auch mit jener der amerikanischen, die sich auf dem europäischen Markte in heftigster Weise und in steigendem Umfange bemerkbar macht.

Die im vergangenen Jahre planmäßig durchgeführte Rationalisierung und Zusammenlegung der Betriebe beginnt sich auszuwirken und wir gehen nun daran, auch die kommerziellen Abteilungen derart umzugestalten und auszubauen, damit auch auf diesem Gebiete der möglichst größte Nutzeffekt erzielt wird.

Dank dem ziemlich stabilen Rohgummimarkt in der zweiten Hälfte des Jahres 1928, hielten sich die Preise auf konstanter Höhe, allerdings blieb der Rohgummimarkt im ersten Halbjahr nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung im allgemeinen. Unsere Exportorganisation haben wir wesentlich ausgebaut und haben insbesondere auf dem Gebiete unserer Reifen-Erzeugung bedeutende Erfolge erzielt. Unsere Auto-Pneumatik-erfreuen sich zu unserer großen Genugtuung eines Weltrufes, den wir durch Einführung der modernsten Fabrikationsmethoden noch weiter zu festigen bestrebt sind.

Die Verhandlungen wegen Abverkauf der stillgelegten Fabrik in Breitensee befinden sich in vorgerücktem Stadium, so daß wir annehmen können, in absehbarer Zeit dieses Objekt zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen realisieren zu können.

In den ersten Monaten des Jahres 1929 waren auch unsere Werke in einzelnen Betrieben durch die Unbilden der Witterung beeinträchtigt, wir hoffen jedoch, soweit sich dies jetzt überblicken läßt, den Ausfall unserer Produktion verhältnismäßig bald wieder hereinzubringen.

Unsere Bilanz ergibt, einschließlich des Gewinnvortrages vom Vorjahre, einen Gewinn von 2 063 206,18 S, statutengemäß sind für 5 Prozent Dividende 800 000,— S auszuscheiden und dem Verwaltungsrate für Tantiemen 202 013,18 S zuzuweisen. Wir beantragen, von den verbleibenden 1 061 193,— S einem außerordentlichen Reservefonds 200 000,— Schilling zuzuwenden, 5 Prozent als Super-Dividende d. s. 800 000,— S, zusammen 1 000 000,— S, zu verteilen und den Rest von 61 193,— S auf neue Rechnung für das Jahr 1929 vorzutragen.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundstücke und Gebäude 3 870 100,— S, Maschinen 963 100,— S, Formen, Utensilien, Mobilien, Fahrbetriebsmittel und Industriegeleise 953 300,— S, Kassa und Wechsel 194 435,41 S, Beteiligungen, Effekten und Kautionen 12 760 919,75 S, Diversen Debitoren 19 144 460,79 S, Vorräte 6 400 948,39 S. — Passiva: Aktienkapital 16 000 000,— S, Ordentlicher Reservefonds (K. R.) 1 600 000,— S, Kapital-Rücklage 6 400 000,— S, Dividende unbehoben 28 301,96 S, Obligations-Anleihe vom Jahre 1927 (Restschuld) 9 679 400,— S, ab Anteile: Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing vormals Menier-J. N. Reithoffer und Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne A.-G. 6 775 580,— S, Obligations-Anleihe-Kupons 1844,50 S, Diverse Kreditoren 15 290 091,70 S, Gewinn in diesem Jahre 2 020 132,18 S, Gewinn-Vortrag vom Jahre 1927 43 074 S, zusammen 2 063 206,18 S.

Gewinn- und Verlust-Konto. Haben: Gewinn-Vortrag vom Jahre 1927: 43 074,— S, Gewinn an Waren und sonstige Einnahmen 7 158 575,62 Schilling, zusammen 7 201 649,62 S. — Soll: Allgemeine Geschäfts- und Betriebs-Unkosten 3 954 736,22 S, Steuern und Gebühren 819 085,09 S, Abschreibungen 364 622,13 S, Gewinn-Vortrag vom Jahre 1927: 43 074,— S, Gewinn in diesem Jahre 2 020 132,18 S, zusammen 2 063 206,18 S.

Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik Aktien-Gesellschaft.

Im Jahre 1928 war die Beschäftigung wieder eine recht gute. Die Preise erfuhren infolge der vermehrten Konkurrenz abermals einen Abbau. Wir haben bei der Aufstellung der Bilanz besonderen Wert auf eine innere Stärkung des Unternehmens gelegt. Das Geschäftsjahr 1928 ergab einen Bruttogewinn von 244 131,93 RM. Nach Abschreibung auf: 1. Gebäude 14 392,48 RM., 2. Maschinen und Motorwagen 221 245,51 RM. ergibt sich ein Reingewinn von 8 493,94 RM., der sich um den Gewinnvortrag aus 1927, 11 897,65 RM., auf 20 391,59 RM. erhöht. Wir schlagen vor: 1. nach § 34 der Satzung an den gesetzlichen Reservefonds abzuführen 10 000,— RM.; 2. die restlichen 10 391,59 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Bilanz am 31. Dezember 1928.

Aktiva: Grundstücke 700 000,— RM., Gebäude 408 900,— RM., Maschinen 965 722,— RM., Motorwagen 25 500,— RM., Rohstoffe und Waren 976 376,97 RM., Schuldner 1 870 854,58 RM., Wechsel 5 626,27 RM., Kasse 19 271,48 RM., Wertpapiere 2 655,50 RM. — Passiva: Aktienkapital (Stammaktien) 2 900 000,— RM., nicht eingezahlt 750 000,— RM., Vorzugsaktien 160 000,— RM., 5 % Teilschuldverschreibungen (gekündigt) 1 056,— RM., Reservefonds 55 000,— RM., Gläubiger 2 588 459,21 RM., Gewinn: Vortrag aus 1927 11 897,65 RM., Reingewinn in 1928 8 493,94 RM., zusammen 20 391,59 RM.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben: Betriebsgewinn 2 511 502,53 RM., Vortrag aus 1927 11 897,65 Reichsmark. — Soll: Allgemeine Unkosten 2 267 370,60 RM., Abschreibungen 235 637,99 RM., Gewinn: Reingewinn in 1928 8 493,94 RM., Vortrag aus 1927 11 897,65 RM., zusammen 20 391,59 RM.

LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

Magnesia usta und carbon.

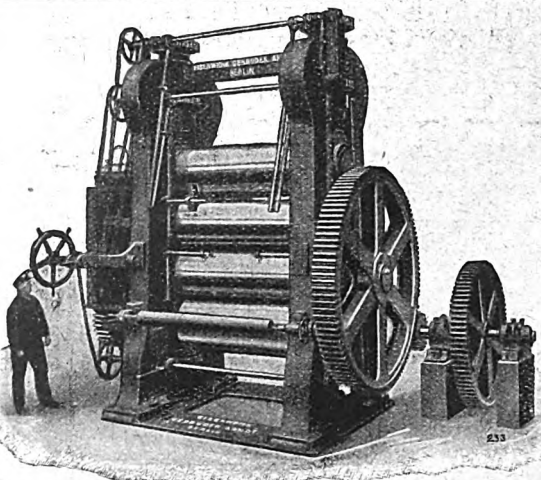
leicht und schwer



Vandex-Verfestiger, Mineral-Rubber

214a

Captax-Beschleuniger * Thermax-Gasruß * Talite * Calcarbon.



Maschinen für:

**Gummi
und
Kabel**

**Federband-
Reibungs-
Kupplungen**

Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 65

Propaganda-Angebote!

Imprägnierte Windjacken von RM. 6,— an
Covercoat-Gummimäntel „ „ 10,50 „
Ulster-Gummimäntel „ „ 12,50 „
Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad- und Sportbekleidung jeder Art

in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlendungen bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme. 721

Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 685.

Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Zehlendorf. Deutsche Asbestwerke A.-G. [Die o. HV. genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928, der einschließlich 13 933 RM. Gewinnvortrag aus 1927 einen Bruttoüberschuß von 977 251 (844 255) RM. ausweist. Nach Abschreibungen von 91 692 (73 643) RM. ergibt sich nach Abzug der Handlungsunkosten, Zinsen und Steuern ein Reingewinn von 234 240 (195 933) RM., aus dem 10 Prozent Dividende auf das 1,2 Millionen RM. betragende Aktienkapital ausgeschüttet werden. Nach dem Vorstandsbericht hat der Konjunkturrückgang die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft nur wenig beeinflusst. Die Umsätze erfuhren dank der Produktionserweiterungspolitik eine bedeutende Steigerung gegenüber 1927. Der Ausbau der Anlagen erforderte insgesamt 271 000 RM. Die Materialknappheit konnte im neuen Geschäftsjahre überwunden werden, so daß sich in dem Vorratsbestand das Verhältnis Rohmaterial zu Fertigfabrikaten zugunsten der Rohstoffe verschoben hat. Im neuen Geschäftsjahre konnten die Umsätze weiter gesteigert werden, so daß auch für 1929 ein günstiges Ergebnis erwartet wird.

* **Erfurt.** Herr Franz Lehmann, Bandagist, Fachgeschäft für Orthopädie und Bandagen, verlegte seine Geschäftsräume nach dem Hochhausneubau Johannesstraße, Ecke Krämpferstraße.

Hafenlohr a. M. Das Elektrizitätswerk im Hafenlohrthal teilt uns mit, daß es nunmehr neben Hartgummi auch Kunststoff zu unfühlbar feinem Staub vermahlt.

* **Hamburg.** Chas. A. Schieren Company m. b. H. Treibriemenfabrik, Grasb. Vogelreth 8. Das Stammkapital ist um 29 500 RM. auf 30 000 RM. erhöht. Der Sitz der Gesellschaft ist von Hamburg nach Altona verlegt worden.

Hannover. Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft. Herr Dr. Edgar Seligmann ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

* **Königsberg i. Pr.** Herr G. Grunewald, Fachgeschäft für medizinische Bedarfsartikel, verlegte sein Geschäftslokal nach Münzstraße 11.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hochheim bei Erfurt. Offene Handelsgesellschaft „Wolf & Co. Deutsche Patentgummiabsatz Compagnie“. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Privatmann Herr Reinhold Wolf in Hochheim bei Erfurt und der Kaufmann Herr Adolf Messer in Erfurt. Die Gesellschaft hat am 24. Mai 1929 begonnen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Amsterdam. Rubber Cultuur Maatschappij „Amsterdam“. Dieses größte Kautschukpflanzungsunternehmen erzielte 1928 einen Reingewinn von 4,29 (6,64) Millionen fl., woraus auf das Kapital von 18,43 Millionen fl. eine Dividende von 15 (18) Prozent verteilt wird.

rg. London. Simo Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 13 857 (16 041) £ Reingewinn 25 Prozent. — Bei Selangor River Rubber Estates, Ltd. betrug der Reingewinn 27 866 £, die Dividende 7½ Prozent. — Linggi Plantations, Ltd., erzielte 50 577 (83 635) £ Gewinn, ermäßigt die Dividende von 10 auf 7½ Prozent. — Glenshiel Rubber Estates Co., Ltd., weist 15 339 (17 479) £ Gewinn auf und schüttet 7½ (5) Prozent aus. — Dalkeith (Ceylon) Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 22 825 (26 724) £ Gewinn 10 (15) Prozent. — Bei Baru (Java) Estates, Ltd., war der Reingewinn 12 252 (36 343) £, man zahlt auf das erhöhte Aktienkapital 10 (15) Prozent aus. Henrietta, Rubber Estates, Ltd., hatte nur 3178 (13 634) £ Gewinn und setzte die Dividende auf 5 (10) Prozent fest.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche. Neugründungen.

* **Würzburg.** Herr Willy Müller, eröffnete hier, Kärnergasse 22, am Fischmarkt, ein Geschäft für Fahrräder und Motorräder, sowie Ersatzteile, Zubehör und Reparaturwerkstatt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

* **Sonneberg (Thür.).** Erstes Südthüringer Automobilhaus Hermann Gundermann.

Vergleichsverfahren.

Mannheim. Ueber das Vermögen der Firma Friedrich Kapf, Gummiwarenhandlung, Alleininhaber Herr Friedrich Kapf in Mannheim, Q 2. 19, wurde am 29. Mai das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist Herr Bücherrevisor S. Idstein in Mannheim, L 2. 5.

Schwelm. Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft Klinghammer & Co., Fabrikation von Gummiabsätzen und gummi-technischen Artikeln, wurde am 3. Juni 1929 das Vergleichsverfahren zur

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.

Dekka
Haushaltungs-
Handschuh

JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Syndikus Herr Dr. Max Mehler in Elberfeld (Rhein.-Westf. Gläub.-Schutzverband) wird zur Vertrauensperson ernannt.

Konkurse.

Leipzig-Plagwitz. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gummiwarenfabrik unter der Firma A. Benndorf & Co. G. m. b. H., Altestraße 31, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Alwin Benndorf in Leipzig-Schleußig, Seumestraße 33, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Jubiläen.

Dresden-Dölzchen. Am 1. Juni konnte Herr Max Unger auf eine 25jährige Reisetätigkeit bei der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim, zurückblicken. Möge Herrn Unger, der seit 34 Jahren der Branche angehört, noch recht lange seine Freude am Beruf und seine Fröhlichkeit bei der Arbeit erhalten bleiben!

Frankfurt a. M. Herr Leonhard Degeler, Frankfurt a. M., Mainluststraße 8, beging am 11. Juni d. J. als Prokurist sein 40jähriges Geschäftsjubiläum im Hause Julius Roller (Gummiroller), Kaiserstraße 38, in seltener geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit. Seine Verdienste liegen besonders auf dem Gebiete des inneren Aufbaues und der Organisation der Firma. Der Jubilar hat durch seine reichen Erfahrungen einen beträchtlichen Teil zu dem heutigen Ansehen der Firma beigetragen und hat sich durch seine treuen Dienste die hohe Anerkennung und Wertschätzung der Inhaber der Firma Roller sowie seiner Mitarbeiter erworben.

Vom Ausland.

Akron. Die Goodyear Tire and Rubber Co. hat laut „Amens“ die in Cartersville gelegene Textilfabrik der American Textile Co. zu 5 Mill. Dollar übernommen. In der Fabrik, die eine Belegschaft von über 1000 Köpfen beschäftigt, sollen die in der Reifenfabrikation benötigten Textilien hergestellt werden.

Bodenbach a. E. Mit Januar 1929 stellte die Firma I. Richard Zschunke, Stopfbüchsenpackungs-, Gummiwaren- und Isoliermittel-Fabriken, Dresden, ihren Filialbetrieb in Warnsdorf i. B. ein. Die Maschinen sowie die Vorräte erwarben die Gummi-, Asbest- und Packungswerke Georg Eppler, Bodenbach a. E., die dadurch ihren Maschinenpark wesentlich vergrößerte.

rg. Boras (Schweden). Vilén & Johanson, Wattedroßhandlung, ging von Herrn Victor Vilén an eine A.-G. mit 250 000 Kr. Aktienkapital über.

rg. London. Callenders Cable and Construction Co., Ltd., will 186 000 £ Freiaktien aus dem Reservefonds verteilen. Für 1928 werden aus 287 081 (273 878) £ Reingewinn 15 Prozent mit 120 000 £ und auf Vorzugsaktien 56 000 £ verteilt. Die Firma übernahm die Kabelfabrik W. T. Glover & Co. in Manchester.

rg. London. Siemens Brothers & Co., Ltd., Fabrik für Kabel jeder Art usw., verteilt aus 335 758 (356 600) £ Gewinn die Vorzugsdividende mit 55 000 £, 7½ Prozent auf Stammaktien.

Konkurse.

rg. Göteborg (Schweden). Helges Sjuksvardsaffär, Helge Olsson, Krankenartikelgeschäft.

Neugründungen.

rg. Halmstad (Schweden). Halmstads Nya Gummiverkstad, Herman Samsjö, Gummireparaturwerkstatt.

rg. Sundsvall (Schweden). Vulkaniseringskompaniet, Sjöström & Hedin, Vulkanisieranstalt.

Ausschreibungen.

19. Juni. Société nationale des chemins de Fer Belges, Service du matériel, Brüssel, rue de Louvain 21: u. a. Lieferung von **Gummischläuchen**. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer E. S. R. 50/80—122 durch das Bureau des adjudications Brüssel, rue de Loxum 16, gegen Voreinsendung von 5 Fr. zu beziehen.

26. Juni. Oekonomische Abteilung des jugoslawischen Bautenministeriums, Belgrad. Lieferung von **100 000 m eindrähtige Bleikabel**. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer P. T. Nr. 21130 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

1. Juli. The Great Southern Railways Company, Dublin (Irland), vergibt u. a. folgende Lieferungen: **Asbestplatten, elektrische Kabel, Gummischläuche, Gummi-Einlagen für Luftdruckbremsen**. Bedingungen können von dem „Southern Railways, Inchicore, Dublin, gegen Zahlung von 6 d für jedes Stück bezogen werden. Termin: 1. Juli 1929.

2. Juli. Städtisches Elektrizitätswerk, Oradea (Rumänien). Lieferung von a) **Kabeln für 5000 V Betriebsspannung, 1000 m 3×95 qmm; 1000 m 3×70 qmm; 1000 m 3×50 qmm; b) Kabeln für 1000 V Betriebsspannung, 1500 m 3×50 qmm; 1500 m 3×25 qmm**. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 5 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

13. Juli. Direction Generale des chemins de Fer Telegraphes et Telephones D'Egypte in Cairo, Gare du Caire. Lieferung von **Erdkabeln für Telefon ohne Armierung, mit Blei und Papierhülle zum Voranschlag von 52—26 000 ägyptischen Pfund**. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer E. S. R. 79, 3/11 durch den Chef du Service des Magasins des Generaux, Saptieh, Cairo, zu beziehen.

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

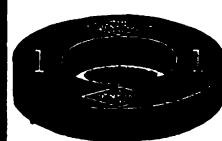
Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filzröhrchen, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schließ- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmattenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.



Echte, Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oden

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 **„Philos“** Modell 1913

**Bester waschbarer Schutz
... der Atmungsorgane ... 490 b**



**Central-Bureau techn. Neuheiten
Philipp Burger
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.**

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.,
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4768. Wer stellt die **Wasserbälle „Eweha 1866“** her?
- Nr. 4769. Wer fabriziert **Schwammgummi** in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?
- Nr. 4770. Wer fabriziert **Dichtungsringe**, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?
- Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von **aufblasbarem Gummi-spielzeug**, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?
- Nr. 4777. Wer fabriziert **„Stella“-Metallpackungen**?
- Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des **„Thionex“-Beschleunigers**?
- Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der **Gummilösung Marke „Komet“**?
- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des **Isoliermaterials „Festonit“**?
- Nr. 4788. Wer fabriziert **Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern** in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
- Nr. 4789. Wer ist Hersteller **runder leichter Stoffschläuche** mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.
- Nr. 4790. Wer fabriziert **italienische Weinstopfen mit Metallbügel**?
- Nr. 4794. Wer stellt **Spray-Apparate nach Dr. Gauff** her?
- Nr. 4795. Wer ist Hersteller von **Gummi-Frottierkardätschen mit kleinen Gummizäpfchen**?
- Nr. 4796. Wer fabriziert **Gummimuffen mit Metallröhrchen für umspinnene Gasschläuche**?
- Nr. 4797. Wer ist Hersteller von **„Fermoid“**?
- Nr. 4798. Wer fabriziert **Gummischutz-Ringe für Grammophon-Platten**?

Zoll- und Verkehrswesen

Schwedische Zolltarifentscheidung. Ausbesserungsmaterial für Kautschukreifen zu Kraftwagen, in Längen von etwa 1,7 m, bestehend aus mehreren mittels Kautschuklösung vereinigten 22 bis 25 cm breiten Streifen aus ungebleichtem und ungefärbtem Baumwollgewebe, ist nach Tarif-Nr. 543 mit 0,25 Kr. je kg zu verzollen. Die Ware ist aus abgenutzten Kraftwagenreifen in der Weise hergestellt worden, daß die Schleifbahn und andere äußere Beläge von Kautschuk entfernt worden sind, wobei die Kanten ein abgeschrägtes Aussehen erhalten haben.

Zolltarifentscheidungen in Finnland. Vulkanisierapparate für Kraftwagenreifen, bei denen der Dampf mit Hilfe eines elektrischen Widerstandes erzeugt wird, unterliegen einem Zoll von 4,— finn. Mark je kg nach Tarif-Nr. 661. Vulkanisierapparate für Kraftwagenreifen, die nicht für die Verwendung von elektrischer Kraft eingerichtet sind, werden nach Tarif-Nr. 700c mit 2,— finn. Mark je kg verzollt. — Schwimmkissen aus weichem Kautschuk, in Tierform, zum Aufblasen, sind nach Tarif-Nr. 952 mit 85,— finn. Mark je kg zollpflichtig. — Kuponringe aus Kautschuk, für Packzwecke, sowie „Rascheln“, Lutscher aus weichem Kautschuk, sind nach Tarif-Nr. 493 mit 20,— finn. Mark je kg zu verzollen. — Schuhwaren mit Oberteil aus Gewebe und Sohlen aus Kautschuk, nicht besonders genannt, neben der Oberkante mit einem schmalen Lederstreifen versehen, der nicht Bestandteil des Oberteils der Schuhwaren, vielmehr zu Zierzwecken darauf aufgenäht worden ist, sind nach Tarif-Nr. 477 mit 12,— finn. Mark je kg zollpflichtig. — „Frevva“, für die Herstellung von Schuhsohlen bestimmte Kautschukscheiben, hergestellt aus einem Gemenge von vulkanisiertem Kautschuk und einem nach Phenol riechenden Stoff, unterliegen einem Zoll von 2,— finn. Mark je kg nach Tarif-Nr. 487. — Spülschalen aus „Haveg“, einem Material, das aus Asbest, getränkt mit Bakelit (Kunstharz), besteht, sind nach Tarif-Nr. 753 Id mit 8,— finn. Mark je kg zu verzollen.

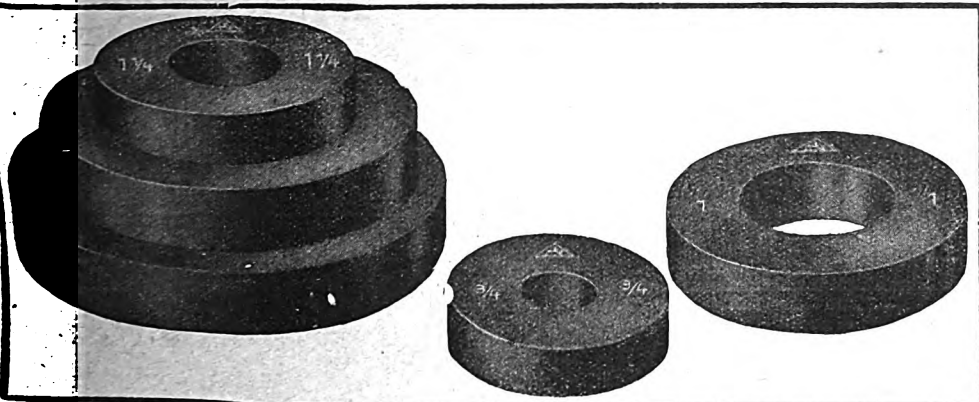
Zolltarifänderungen in Nicaragua. Durch eine Verordnung des Präsidenten von Nicaragua vom 15. März 1929 sind mit Wirkung vom 22. März 1929 verschiedene Zolltarifänderungen in Kraft gesetzt worden. U. a. wurde Tarif-Nr. 1082a wie folgt geändert: Radreifen aus Kautschuk (hule), auch in Verbindung mit anderen Stoffen, massiv (solidas) oder hohl (uecas), und innere Schläuche dazu, für alle Arten von Fahrzeugen, ausgenommen massive Radreifen für Lastautos; Zollsatz je kg Reingewicht 0,30 Cordobas. — Ferner wurde der Tarif-Nr. 1082 folgender neue Buchstabe j hinzugefügt: Kautschuksohlen und -absätze; Zollsatz je kg Reingewicht 0,25 Cordobas.

Zolltarifentscheidung der Vereinigten Staaten von Amerika. Asbestschindeln, die beim Eingang als Asbestwaren nach § 1401 mit 25 Prozent vom Werte verzollt und auf Einspruch von der unteren Instanz in einer Entscheidung als Schindeln nach § 1660 für zollfrei erklärt worden sind, sind jetzt von dem Zollberufungsgerichte abweichend davon wieder nach § 1401 für zollpflichtig erklärt worden; denn nach der Geschichte der Entstehung der genannten Tarifstelle ist klar ersichtlich, daß der Kongreß

Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberei



fertigt als Spezialität

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft

m. b. H.

Düsseldorf-Rath

Ringe für Dampf-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

unter der Bezeichnung „Schindeln“ in § 1660 des Tarifs nur die aus Holz bestehenden Schindeln im Auge hatte. Außerdem muß daraus, daß er im § 1401 noch eine besondere Vorschrift für alle Waren aus Asbest geschaffen hat, und zwar ohne die Einschränkung „anderweit nicht besonders vorgesehen“, auf die Absicht geschlossen werden, dort alle Asbestwaren einzuschließen. Bei dieser deutlich erkennbaren Absicht der Gesetzesbestimmung kann das Argument, daß die Ware handelsüblich als Schindeln bezeichnet wird, nicht ausschlaggebend sein. Die Entscheidung der Vorinstanz ist damit wieder aufgehoben worden.

Opposition gegen den amerikanischen Zolltarifentwurf. Der vom Repräsentantenhaus angenommene Zolltarifentwurf, der in der gesamten Presse lebhaft diskutiert wird, stößt im Senat auf heftige Opposition. Es verlautet, daß Hoover den Entwurf nicht für befriedigend hält, da er mit einer Befürwortung einer begrenzten Revision nicht im Einklang steht und den Farmern zu wenig Vorteile bietet, während er alle anderen Unternehmungen zu sehr begünstigt. Mächtige landwirtschaftliche Organisationen im Nordwesten haben im Weißen Hause lebhaft protestiert, und es scheint sicher, daß der Entwurf in der gegenwärtigen Form nicht Gesetz werden wird. Der Entwurf wird gegenwärtig im Finanzausschuß des Senats beraten und im Plenum des Senats nicht vor Anfang August zur Verhandlung kommen. (flpstr)

Ermäßigung des Zollzuschlags für Warensendungen mit mangelhaften Begleitpapieren in Salvador. Durch eine Verordnung vom 21. März 1929 ist der Zuschlag, der in Salvador erhoben wird, falls Warensendungen mit unvorschriftsmäßiger Konsulatsrechnung bzw. mit unzulänglich ausgestellter Handelsfaktura eingehen und deshalb oder aus irgendeinem anderen Formfehler von der Zollbehörde auf ihren Inhalt geprüft werden, von 25 Prozent auf 10 Prozent des Zollbetrages ermäßigt worden. (flp)

Zur Nachforderung von Zollbeträgen in Deutschland. Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs beginnt die einjährige Verjährungsfrist bei Zöllen mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Innerhalb der Verjährungsfrist ist jeder Inhaber einer zollpflichtigen Ware verpflichtet, den Zollsatz zu entrichten, auch wenn dieser durch ein Versehen des Zollbeamten zu gering berechnet ist. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat schon öfters Anlaß genommen, gegen dieses Verfahren vorstellig zu werden. Er trägt sich mit der Absicht, für das künftige Reichszollgesetz eine vierteljährliche Verjährungsfrist, außer naturgemäß in Fällen der absichtlichen Hinterziehung, zu beantragen, die in der Weise zu berechnen wäre, daß sie mit der Entstehung des Zollanspruches beginnt. Da eine solche Regelung wohl noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, wäre es für die Zwischenzeit vielleicht zweckmäßig, daß Firmen, die Waren einführen, vor der Wareneinfuhr eine amtliche Auskunft über die Tarifierung einholen, um dann selbst den Zollbetrag zu berechnen, so daß es möglich ist, etwaige Fehlbeträge, mit deren Nacherhebung gerechnet werden muß, von vornherein einzukalkulieren. (flp)

Bevorstehende Stabilisierung des Dinar. Nach einer Bekanntgabe des jugoslawischen Finanzministeriums sind jetzt alle Vorbereitungen zur gesetzlichen Stabilisierung der jugoslawischen Währung

bei der Nationalbank zur Durchführung gebracht worden. Die Stabilisierung wird auf Grundlage des augenblicklichen Dinarkurses — der gegenüber der Reichsmark das Verhältnis 100 Dinar gleich 7,40 RM. aufweist — erfolgen. Mit der Stabilisierung wird die Goldwährung eingeführt, die die Einlösbarkeit der Banknoten der Nationalbank sichert; gleichzeitig soll ein bestimmtes Verhältnis zwischen Notenumlauf und Golddeckung festgelegt werden. (flp)

Die Zollzuschläge in Kolumbien. Bei der Einfuhr in Kolumbien werden an Zollzuschlägen 2+5+10 Prozent = 17 Prozent zu den Einfuhrzöllen erhoben. Ferner unterliegen alle mit der Post eingeführten, nach dem Einfuhrzolltarif zollpflichtigen Waren einem weiteren Zuschlag von 15 Prozent zu dem Gesamtzollbetrag. Für die mit der Post eingeführten, nach dem Tarif einfuhrzollfreien Waren ist ein Betrag von 15 Prozent ihres in der Warenfaktura angegebenen Wertes zu zahlen. (flp)

Zollbegünstigung für Maschinen und Maschinenteile zur Einrichtung von Fabriken in Griechenland. In der griechischen Regierungszeitung vom 23. März 1929 ist eine Verordnung mit Gesetzeskraft vom 23. März 1929 veröffentlicht, die u. a. folgendes bestimmt: Während der Dauer von drei Jahren vom Datum des Inkrafttretens der gegenwärtigen Verordnung ab unterliegen Maschinen und deren Zubehör (die nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1922 in seiner späteren Fassung von der Zahlung des Einfuhrzoll und der städtischen Abgaben völlig befreit sind) der Zahlung von nur 30 Prozent des tarifmäßigen Einfuhrzolls unter Beachtung der geltenden Förmlichkeiten. Während des oben angegebenen dreijährigen Zeitraums können jedoch von den obigen Zollsätzen völlig befreit werden: a) die Maschinen und deren Zubehörteile, die für die erste Einrichtung von Industriefabriken eingeführt werden, b) die Maschinen und deren Zubehörteile, die zur Vergrößerung von Industriefabriken bestimmt sind, soweit es sich nach der Ansicht des Industrierrats um eine bedeutende Ausdehnung und Vergrößerung einer Fabrik und eine beträchtliche Erhöhung ihrer Produktion handelt. Durch eine Verordnung, die auf Beschluß des Ministerrats erlassen wird, kann die Geltung dieser Bestimmungen auf weitere drei Jahre verlängert und die Erhöhung des zu zahlenden Zollsatzes bis zu 50 Prozent angeordnet werden. (f)

Eine Nordlandfahrt für 140 RM.

Wie aus der Anzeige in der gleichen Ausgabe hervorgeht, veranstaltet die Hamburg-Süd auch in diesem Jahre wieder einige Nordlandfahrten mit ihren bekannten Motorschiffen der „Monte“-Klasse. Folgender Plan ist vorgesehen: 1. Fjordreise nach den schönsten Fjorden von Südwest-Norwegen vom 6. bis 14. Juli. Mindestpreis 140 RM. 2. Eine Nordkapreise über die schönsten Fjorde nach dem Nordkap vom 3. bis 18. Juli. Mindestpreis 270 RM. 3. Zwei Spitzbergenreisen vom 17. Juli bis 7. August und vom 8. August bis 26. August nach der Wunderwelt von Spitzbergen über das Nordkap und auf der Hin- und Rückfahrt über besonders schöne norwegische Fjorde. Mindestpreis 320 RM.

Kinder-Schutzgürtel
„Famos“



Laufgürtel
Leibbinden - Damenbinden und
Damengürtel - Monatshosen
Bruchbänder usw.
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

Stanz Messer
Ausschlag-
eisen



speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert
W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

WELTOL
bestes
LEDERÖL



Gewährleister
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-
Fabrik Allona 7 Eibe
Eulenshr. 12
Vertreter gesucht!

**Titan- und Milchglas-
specnia**




kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik
Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf



Schlauchwagen
Halter und Rollen liefert billigst
H. Held, Walblingen (Wtltbp.)
712

Schlauchklemme
„Jra“ D.R.G.M.
Metallwerkstätten
R. Thum, Coswig/Sa. 3



FORMEN
für die
Gummi-Industrie
fertigt gut u. billig an
WOLF
Hannover, Kronstr. 6

Rechtsfragen

Unerlaubtes Durchbrechen des Preisschutzsystems.

rd. Immer mehr gehen die Gerichte dazu über, durch die von ihnen gefällten Urteile das Preisschleudern zu verhindern. In einem Falle, mit dem sich neuerdings das Kammergericht befaßte, hatte ein Gewerbetreibender Waren unter den Preisen verkauft, die der Fabrikant der Ware festgesetzt und die er seinen Großabnehmern beim Weiterverkauf an Detaillisten vorgeschrieben hatte. Der Fabrikant klagte gegen den Kleinhändler auf Innehaltung der ordentlichen Preise im Kleinhandelsverkehr. Der Beklagte wandte ein, er habe die Ware von einem Händler gekauft, der ihm keine Bedingungen beim Erwerb auferlegt habe, ja der selber keine Bedingungen beim Kauf der Ware eingegangen sei, was der als Zeuge vernommene Zwischenhändler auch bestätigte. Trotzdem gelangte das Kammergericht zur Verurteilung des Beklagten. Der Beklagte habe nicht bestreiten können, daß er von dem Bestehen des Preisschutzsystems des Klägers Kenntnis hatte. Wenn der Beklagte aber wußte, daß der Kläger nur an solche Händler Ware abgibt, die sich verpflichten, die festgesetzten Preise innezuhalten, so wußte er auch, daß sein Lieferant, wenn er ihm die Einhaltung der vorgeschriebenen Verkaufspreise nicht auferlegte, sich eines Vertragsbruches schuldig gemacht hat. Wenn er die Ware von einem Händler erwirbt, der weder ihm diese Verpflichtung auferlegt, noch selbst beim Erwerb irgendeine Verpflichtung eingegangen ist, muß er wissen, daß in diesem Falle der Vertragsbruch von einem Vormann seines Lieferanten begangen ist. Er kann nur darüber im Zweifel sein, wer den Vertragsbruch begangen hat. Dann aber macht er sich an diesem Vertragsbruch mitschuldig, unterstützt ihn und nutzt ihn in unsittlicher Weise zu seinem Vorteil und zur Schädigung aller der Konkurrenten aus, die sich an die von dem Fabrikanten vorgeschriebenen Preise halten. Der Beklagte kann sich auch nicht damit entschuldigen, daß einzelne der von ihm erworbenen Waren aus Konkursmassen und Versteigerungen stammen. Der vernommene Zeuge hat diese Verkäufer geschildert und daraus geht hervor, daß es sich offensichtlich um Scheingeschäfte handelte, um einen Pfandverkauf vorzutäuschen und so der Preisbindung ledig zu werden. Der Beklagte, der bei seinen Einkäufen offenbar absichtlich sich nicht nach seiner etwaigen Verpflichtung zur Einhaltung der vorgeschriebenen Preise erkundigte, hat Mittel und Wege gesucht, sich seiner Verpflichtung bei Abgabe der Ware zu entziehen. Sein Verhalten verstößt daher gegen § 1 des Wettbewerbsgesetzes. (Kammerger., 10. U. 14507. 28.) (lp)

Verschlebung der Beweislast bei Unterlassungsklagen wegen unlauteren Wettbewerbs.

dy. Nach § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb kann derjenige auf Unterlassung verklagt werden, der im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen. Bisher stand nun die Rechtsprechung, insbesondere die des Reichsgerichts, auf dem Standpunkt, daß nur dann mit Erfolg auf

Unterlassung geklagt werden könne, wenn der Kläger den Nachweis führte, daß auf seiten des beklagten Konkurrenten die Gefahr bestehe, daß sich das gerügte unlautere Verhalten wiederhole. Der Kläger konnte diesen Nachweis naturgemäß oft sehr schwer führen, so daß dieser Standpunkt meistens ein Hindernis für die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wurde. Es ist daher von grundsätzlicher Bedeutung, daß das Reichsgericht nunmehr seinen Standpunkt in dieser Frage geändert und festgestellt hat (Urteil vom 4. Dezember 1928), daß anzunehmen ist, daß die Gefahr der Wiederholung unrichtiger Angaben und unlauterer Manipulationen in der Regel wahrscheinlich sei. Es muß daher nach dem Urteil auch die beklagte Firma beweisen, daß bei ihr die Gefahr nicht vorliegt, daß sich das unlautere Verhalten wiederholt. Es hat also eine Verschiebung der Beweislast stattgefunden, da, im Gegensatz zu früher, der Beklagte durch Anführung besonderer Umstände glaubhaft machen muß, daß er nicht die Absicht hat, künftig sein unlauteres Gebaren fortzusetzen. (fl)

Das Recht auf Einsichtnahme des Grundbuches.

rd. Ein Grundstückseigentümer hatte sich mit dem Ersuchen an eine Bank gewandt, ihm einen Personalkredit einzuräumen. Die Bank beantragte nun bei dem Grundbuchamt die Erlaubnis zur Einsicht in das Grundbuch, um sich über die Belastung des Grundstücks des Kredit-suchenden zu unterrichten. Das Grundbuchamt verweigerte jedoch die Einsichtnahme bzw. die Erteilung von Abschriften mit der Begründung, die Bank habe ein berechtigtes Interesse an der Einsichtnahme nicht dargetan. Sie solle den Eigentümer veranlassen, dem Grundbuchamt bekanntzugeben, daß er mit ihrem Verlangen einverstanden sei. Das Kammergericht hat jedoch dahin entschieden, daß die Bank ein berechtigtes Interesse an der Einsicht des Grundbuches habe, und daß ihr infolgedessen die Einsicht nicht verwehrt werden dürfe. Der Begriff des berechtigten Interesses, so entschied das Kammergericht, geht über den des rechtlichen Interesses hinaus und umfaßt auch rein tatsächliche, insbesondere wirtschaftliche Interessen. Ein berechtigtes Interesse an der Offenlegung haben danach zunächst der Eigentümer des Grundstückes und die sonst daran dinglich Berechtigten. Das Interesse ist ferner demjenigen zuzusprechen, der befugt ist, die Einräumung eines dinglichen Rechtes auf Grund eines bereits erworbenen Titels zu verlangen. Darüber hinaus sind die Grenzen nicht ohne weiteres bestimmbar, es wird stets in erheblichem Maße auf die Lage des einzelnen Falles ankommen. Hier handelt es sich um die Frage, ob das berechnete Interesse schon aus der beabsichtigten Einräumung eines bloßen Personalkredites an den Eigentümer hergeleitet werden kann. Zu dieser Frage hat das Kammergericht bereits früher Stellung genommen und sich dahin ausgesprochen, daß ein berechtigtes Interesse an der Einsicht des Grundbuches auch da anzuerkennen ist, wo der Antragsteller vernünftigerweise damit rechnen muß, daß ihn die ordnungsmäßige Wahrnehmung bereits übersehbarer Interessen zum Erwerbe von Rechten am Grundstück — wenn auch im Vollstreckungswege — führen kann. Von diesem Standpunkt aus ist auch hier der Anspruch der Bank begründet, da sie die Inanspruchnahme eines Kredites durch den Eigentümer dargelegt hat. (Kammerger., 1. Oktober, 814. 28.) (flp)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



„Elbit“-Gummi-Stoffe

„Elbit“-Konfektionsstoffe / „Elbit“-Gummierungen aller Art

Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar

Gummifäden für Webereien und technische Zwecke

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Der Urlaub des Arbeitnehmers.

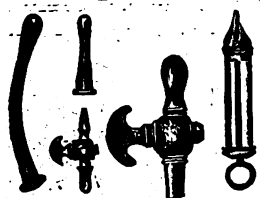
Immer noch herrscht große Unklarheit darüber, ob den Arbeitnehmern ein Recht auf Urlaub zusteht? Hierzu ist zu bemerken, daß eine allgemeine gesetzliche Verpflichtung zur Gewährung von Urlaub nicht besteht. Die Regelung des Urlaubs bleibt demnach dem Abschluß des Einzelarbeitsvertrages durchaus überlassen. Für den überwiegenden Teil der Arbeitnehmer ist die in Urlaub betreffende Einzelabmachung durch Tarifverträge ersetzt, die in der Regel Bestimmungen über den Urlaub treffen. Der Zeitpunkt, zu dem der Urlaub gewährt wird, wird im Zweifel vom Arbeitgeber nach freiem Ermessen bestimmt, doch hat er hierbei, soweit keine Interessen seines Unternehmers entgegenstehen, die Wünsche des Arbeitnehmers tunlichst zu berücksichtigen. Auch darf er den Urlaub nicht gerade auf eine Zeit verlegen, zu der der Arbeitnehmer ohnehin durch Krankheit an der Arbeitsleistung behindert war, während andererseits eine während des Urlaubs erst eintretende Krankheit hierfür unbeachtlich ist. Die Dauer des Urlaubs bestimmt sich mangels Vereinbarung demnach, was in dem betreffenden Betrieb oder Geschäftszweig an dem betreffenden Ort für Arbeitnehmer dieser Art üblich ist. Hat sich eine entsprechende Übung noch nicht herausgebildet, so hat natürlich, soweit ein Anspruch auf Urlaub überhaupt begründet ist, der Arbeitgeber die Dauer des Urlaubes nach billigem Ermessen zu bestimmen. Beim Erholungsurlaub ist die Weiterzahlung des Gehaltes oder Lohnes allgemein üblich. Es ist daher anzunehmen, daß mangels abweichender Vereinbarung die Urlaubszeit zu bezahlen ist. In Tarifverträgen wird übrigens die Zahlungspflicht meistens besonders zum Ausdruck gebracht. Es ist unzweifelhaft und bedeutet eine grobe Pflichtverletzung, wenn der Arbeitnehmer während des bezahlten Urlaubs bezahlte Arbeit annimmt, die seine Kräfte in erheblicher Weise beansprucht. Die Frage, ob der Arbeitnehmer bei Kurzarbeit Anspruch auf den vollen Lohn hat, ist nicht vollständig geklärt. Die Literatur steht allgemein auf dem wohl richtigen Standpunkt, daß der Arbeitnehmer nur Anspruch auf die Vergütung hat, die er bezogen hätte, wenn er während des Urlaubs gearbeitet hätte. „Der infolge der Feriengewährung feiernde Arbeiter soll nicht bessergestellt sein als derjenige, der während derselben Zeit arbeitet“ hat der Reichsarbeitsminister am 2. September 1920, RA. Bl. I, S. 11, ausgesprochen. Eine Abgeltung des Erholungsurlaubs kommt nur in Betracht, wenn der Zweck des Urlaubs, dem Arbeitnehmer eine arbeitsfreie Zeit zu gewähren, nicht durchgeführt werden kann. Der Gedanke der Abgeltung des Erholungsurlaubs darf nicht überspannt werden. Es ist ein allgemein anerkannter und fast in allen Tarifverträgen fixierter Grundsatz, daß ein Arbeitnehmer, der durch schuldhaftes Verhalten dem Arbeitgeber einen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben hat, die Unmöglichkeit der Urlaubserteilung zu vertreten

hat und damit seinen Anspruch verliert, ohne daß von Schadensersatz die Rede sein könnte. Hat umgekehrt der Arbeitgeber in schuldhafter Weise den Arbeitnehmer zur fristlosen Auflösung des Arbeitsvertrages veranlaßt, so kann die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Ersatzleistung nicht zweifelhaft sein. (f) R.-A. Dr. Wassermann, München.

Der pfändungsfreie Lohnteil ist nach dem Brutto-, nicht nach dem Nettolohn zu berechnen.

sk. Durch Pfändungsbeschluß des Oberbürgermeisters in St. sollte einem bei der Harburger Wollkammerei beschäftigten Schlosser wöchentlich ein bestimmter Betrag gepfändet werden, jedoch waren ihm nach der Lohnbeschlagnahme-Verordnung vom 27. Februar 1928 wöchentlich 45 RM. und $\frac{1}{3}$ des Mehrverdienstes als unpfändbar zu belassen. Die Firma nahm die angeordnete Pfändung nun in der Weise vor, daß sie den pfändungsfreien Teil des Lohnes vom Nominal- oder Bruttolohn des Schlossers berechnete. Dagegen wehrte sich dieser mit der Behauptung, daß die Pfändung nur in der Weise üblich sein könne, daß bei Errechnung des unpfändbaren Teiles die dem Staat zu zahlende Steuer sowie die Sozialbeiträge (Invaliden-, Krankenkassen- und Erwerbslosenfürsorgebeiträge) vom Bruttolohn in Abzug zu bringen seien und daß der so verbleibende Nettolohn dann der Pfändungsberechnung zugrunde zu legen sei. Geschehe dies aber, so habe ihm die Harburger Wollkammerei mehrere Mal je 20 RM. zuviel abgezogen. Er klagte deshalb auf Rückzahlung dieser zuviel gepfändeten Beträge. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht wies das Landesarbeitsgericht Harburg-Wilhelmsburg die Klage ab; ebenso erkannte das Reichsarbeitsgericht, und zwar mit folgenden, prinzipiellen Entscheidungsgründen: Zur Entscheidung stand die Frage, ob bei der Anwendung der Lohnbeschlagnahme-Verordnung bezüglich der Pfändung vom Brutto- oder vom Nettolohn auszugehen ist. Das Reichsarbeitsgericht hat in Übereinstimmung mit der Vorinstanz entschieden, daß der Bruttolohn die Grundlage zur Errechnung des pfändungsfreien Lohnteiles zu bilden hat. Der Begriff des Lohnes ist nach der allgemeinen Verkehrsauffassung zu bewerten. Darnach ergibt sich, daß unter Lohn alles das zu verstehen ist, was der Arbeitnehmer als Vergütung für von ihm geleistete Arbeit zu beanspruchen hat. Dazu gehört nicht nur dasjenige, was ihm tatsächlich ausgezahlt wird oder was er in Naturalien empfängt, sondern es müssen auch diejenigen Beträge dazu gerechnet werden, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer in dessen Interesse an sozialen Lasten bzw. an Steuern, bei der Auszahlung des Lohnes in Abzug bringt. Da aber die sozialen Beiträge, wie erwähnt, im Interesse des Arbeitnehmers geleistet werden, kann nicht davon die Rede sein, daß es sich dabei um ein unsoziales Vorgehen handle, und daß die allein richtige Zugrundelegung des Bruttolohnes deswegen irgendwie rechtlich zu beanstanden sei. (RAG. vom 29. Mai 1929. 658/29.) (11p)

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer

Spezialfabrikation

643 chirurgischer

Hartgummiwaren

Gräfenroda in

Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert

537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei

Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

Spezialfarben

für 1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.

Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826



Billroth-Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert

A. Lünig
Braunschweig

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an

„ANNAHUTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Spezial. Anfertigung von 2000 Stk.
Cliches
ärztliche Artikel THUBER Tuttingen Würt.

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
Gamaschen etc.

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68

132

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Gallerten und Gele, Sonderheft der Kolloid-Zeitschrift, Band XLVI, Heft 4. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden.

Der Kolloid-Zeitschrift vom Dezember 1928 ist als Sonderheft 4 ein Bericht über die 7. Hauptversammlung der Kolloidgeellschaft beigegeben, der ein außerordentlich wertvolles Material über die Gallerten und Gele in allgemein kolloidchemischer, biologischer und technischer Hinsicht bringt. Zunächst wird über den Verlauf der Versammlung berichtet und dann werden die Einzelvorträge bzw. die Einzelreferate wiedergegeben.

Es ist kaum möglich, in einer Buchbesprechung auf die Einzelheiten einzugehen, da das Material jedes einzelnen Vortrages so groß ist, daß es eine besondere Behandlung verlangen würde. Jeder Teil der Zusammenstellung bringt für den Arbeitsteil, über den er berichtet, wichtiges und sachlich belegtes Material.

Zunächst der Bericht von Wo. Ostwald, „Ueberblick über das Gebiet der Gallerten und Gele“. Hier wird über die technischen Gele, die Gelatinierung, die äußeren Kennzeichen der Gelatinierung, die inneren Vorgänge bei derselben und die Immobilisierung flüssiger disperser Systeme berichtet. Die Umschlagstheorie der Gelatinierung wird bei diesem letzten Teil eingehend besprochen. Insgesamt werden Klassifikationsversuche der Gallerten und Gele, sowie ein neues genetisches Prinzip einer Systematik dieser Gallerten besprochen; eine Zusammenstellung der Quellungstheorien und eine Kritik an denselben wird geübt.

Der zweite Vortrag von Hardy, Cambridge, über freie und gebundene Flüssigkeit in Gelen bringt zum Thema viel Wichtiges, auch z. B. über die Theorie der Schmiervorgänge in einer besonderen Behandlung der molekularen Kräfteffahrungen. Ueber die Vorgänge der Reibung und Adhäsion wird gesprochen. Die Langmuir-Theorie wird behandelt, und so zum Schmierproblem wichtiges hinzugetragen, und, was wichtiger ist, beachtliche Anregungen und Griffstellen für neue Arbeiten werden gegeben.

Herzog und Weissenberg behandeln dann die thermische, mechanische und röntgen-optische Analyse der Quellungen. Hier muß auf die Arbeit selbst verwiesen werden. Ebenso bei der Thixotropie von Professor Freundlich vom Kaiser-Wilhelm-Institut, Dahlem.

Kuhn, Mölln, berichtet über Synärese. Er führt zunächst nochmals in das Thema ein, indem er die Synärese als einen bei der Alterung von Gelen beobachteten Vorgang bezeichnet, der darin besteht, daß die Gele spontan eine Flüssigkeit absondern, ohne nachweisbare Einflüsse von außen. Diese Arbeit ist ja, ganz abgesehen von den außerordentlich wichtigen theoretischen Behandlungen von besonderer Wichtigkeit für die Emulsionen, z. B. der Straßenteerung, der Kautschukbehandlung usw.

Spek, Heidelberg, berichtet über die Struktur der lebenden Substanz im Lichte der Kolloidforschung. Die zell-kolloidalen Vorgänge werden eingehend besprochen, und die Arbeit gibt einen wertvollen und wichtigen Beitrag über die Energetik dieser Erscheinungen.

Auerbach berichtet dann über die Entstehung von Konzentrationsdifferenzen gelöster Stoffe entgegen dem osmotischen Druck und weist darauf hin, daß die Möglichkeit nunmehr gegeben ist, Untersuchungen der Beweglichkeit gelöster Stoffe im adsorbierten Zustand anzustellen.

Schmidt, Troisdorf, gibt einen Ueberblick über die wichtigsten Arten der plastischen Massen. Vor allen Dingen scheint ihm das Trolit und Trolon zu interessieren. Die Kalt-Preßverfahren, Spritzverfahren usw. werden besprochen; anschließend neben den Cellulosederivaten auch noch kurz die Käseprodukte.

Weiter in die Technik hinein führt der Vortrag von Faust, Mannheim, „Betrachtungen über die Wandlung der Kolloidstruktur der nativen Cellulose beim Lösen und Verspinnen“. Hier wird über das Problem der Vorgänge bei der Teilchenverkleinerung und über die Teilzustände, Hydrat-cellulose und hydratisierte Cellulose gesprochen.

Noch einen Schritt weiter in tagestechnische Probleme geht der Vortrag von Scheiber, Leipzig, über „Die Gallertbildungen fester Oele“, die als ein praktischhomogenes System bezeichnet und behandelt werden. Holzöl, Leinöl, Mohnöl werden in ihren Trocknungsvorgängen und Gallertbildungen behandelt, und ebenso werden die Einwirkungen von Trocknstoffen, also die Gallertbildungen durch Katalysatoren, besprochen.

Stauf behandelt die Birefraktometrie plastischer Massen, Thiessen, Göttingen Seifengele, die ja wiederum von allergrößter Bedeutung für alle möglichen Vorgänge der Metallbearbeitung und wahrscheinlich auch in absehbarer Zeit, wenn es auch noch nicht in dem Vortrag angedeutet ist, für die hoch zu komprimierenden Kraftstoffe sein werden.

Schließlich behandelt noch Weimarn, Osaka „Gallerte und gallertartige Niederschläge“, Fischer, Cincinnati „den Verlauf der Abkühlungskurven bei gelatinierenden Systemen“. Auch hier sind wir ja mitten in technischen Vorgängen.

Zuletzt werden noch kurze Berichte gegeben von Haller, Leipzig „über Lyosorption“ und Kastenbaum „über Bodenkörperabhängigkeiten bei der Quellung“.

Auf wenig Seiten, etwas über 100, eine ganze Uebersicht über die Probleme der Gallerten und Gele; ein großes Maß von Beobachtungen und ein noch größeres Maß von Anregungen wird gegeben. Ich glaube, daß für den Kautschukmann, für den Schmierölmann, für den Farbenchemiker und -techniker hier so unendlich viel Material vorliegt, daß diese kleine Uebersicht bald zu der Tagesliteratur gehören wird. Dieses Heft sollte in keinem Laboratorium, das sich mit neueren Problemen beschäftigt, fehlen; und hoffentlich — und das ist das Bedeutsame der Herausgabe — wird diese Zusammenstellung zu einem außerordentlich großen Maß von Weiterarbeiten Unterlagen bieten.

Druck und Einzelausführung zeigen die bekannte zuverlässige Weise, wie sie der Verlag Steinkopff bringt. Prof. Frank.

Die gute Bremer Zigarre

steht bei vielen Rauchern in höchstem Ansehen. Man begehrt sie, aber nicht jeder kennt die richtigen Bezugsquellen. Nichts aber ist mehr Vertrauenssache, als der Einkauf von Zigarren! Unsere Leser! möchten wir deshalb auf die bekannte Bremer Zigarrenfabrik Heinr. Schmidt & Co. hinweisen, deren überaus beachtenswerter Prospekt der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift beiliegt.

Weiter ist der heutigen Ausgabe ein Prospekt der Harburger Gummiwaren-Fabrik „Phoenix“ A.-G., Harburg-Wilhelmsburg 1, über „Phoenix-Fußballblase“ beigegeben, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Ihre Konkurrenz

erzielt den schönen hellen Farbton ihrer Erzeugnisse vielfach mit **LK-Lichteht-Lithopone.**

Auch als Füllstoff findet diese Weißfarbe große Verwendung.

Dabei ist LK-Lichteht preisgünstiger als andere Weißfarben.

Die Verwendung bringt auch Ihnen Vorteile.

Anfragen erbittet



LITHOPONE-KONTOR
G. M. B. H.
KÖLN, Eintrachtstraße 163



RM. 140.-
eine Nordlandreise

NORDKAPREISE
mit M.-S. „Monte Olivia“ vom 8. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 270.- an

FJORDREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

I. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 17. Juli bis 7. August
Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

II. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes“ vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
HAMBURG & HOLZBRÜCKE 8

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoffs-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfr.A.-G., Leipzig W33.
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gi.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
Armbänder:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr.1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Asbestschutzhüllen:
H. Hohendahl, Gi.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementstiefeln:
Herm. Wendt, Berlin SW61, Kreuzbergstr.11.
Badehauben:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr.1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Bänder und Kuponringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bandsägenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Bein-Beifingergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.
Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Buffer aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
Bürstenwalzen:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
Cofferdam:
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
Damen-Monatsbinden:
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
Dauerwäse:
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Gernand, Duisburg.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungskitt:
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungspappen:
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Elevatorturten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Faßwaschmaschinenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Fensterverdrängungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogtel i. Th.
Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Flaschenschellen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Formartikel:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gi.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Frauentaschen:
Weidemeyer & Co., Kassel.
Frauentaschen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Frauentaschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Beifingergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Gartenspritzen:
Aschemann & Co., Berlin S 42.
Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreyen & Riedl, Duisburg 46.
Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str.18.
Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Gummiabsätze:
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (Rheinland-Absätze).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.
Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Gummiabsätze und -sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Giw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
Gummibüstenhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummifäden:
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Gummifesselformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummi-Gelenkschalen und -scheiben:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr.A.-G., Leipzig W33.
Gummihüftformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummiilebinder:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummilösung:
Rich. Eisenbeß, Chem.-Fabr., Radebeul.
Gummimatten und -läufer:
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Gummi-monatshöchen:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummierte Stoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Gummi-Sportbandagen:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummistrümpfhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A.1, P-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ötzens.
Hahnschmiere:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Handgelenkbänder:
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Handschuhe für technische Zwecke:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Hanfargurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Hanfgeschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Thür.
Hartgummi:
Wih. Krämer, V.-Fibre-u. Giw., Köln-R.
Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hochdruckdichtungsschleifen:
Pahlsche Gi.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Hohlkörper usw.:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rüterstr. 16.
Industrieschläuche:
Pahlsche Gi.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Injektionsspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gi.-u.Asb.-G.m.b.H. Essen.
Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Klappen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Klosettpuffer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Klosettoriglatte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Konservenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
Krückenkapseln:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Krückenkapseln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kugeln aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kupplungsringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kuponringe:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
Laboratoriumschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Leatheroid:
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Lebensvertelider:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb.Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.
Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
Ledertreibriemen:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb.Ufer 41.
Lithopone:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.
Luftballons:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr.1-10
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
Luftballons, nahtlos:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Luftdruckhalter:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Luftkissen-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Mannlochbänder und -ringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.
Maschinenbürsten:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
Maschinenschneidre aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Matten und Läufer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Metallauschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Monatsosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Muffen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Muffenschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
Paraplaten und -binden:
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
Propfen, auch für Butylometer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
Platten und Plattenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pneumatik-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40.
Preßluftschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßplatten:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Reflexionsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Regengalassen:
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
Rund- und Kordelschnüre:
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.
Sauger:
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO18
Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr.A.-G., Leipzig W33.
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gi.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gi.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
Schlackenwolle:
Isola-Ges.m.b.H., Essen, Pettenkofersstr.28.
Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfr.A.-G., Leipzig W33
Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schlauchringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
Schnurringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Schwammgummi — Moosgummi:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwerpat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sporttuis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35, Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wringer:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidmeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



Aus jeder Wasserleitung sofort warmes Wasser!

„THERMATOR“

D. R. P. a.

Das Warmwasserwunder

der beste Apparat dieser Art in der Welt
Höchstleistungen bei 98% Stromausnutzung
Keine Wartezeit / Qualitäts-Heizelektroden
1 Jahr Garantie / Tausende von Apparaten
in Gebrauch

727

Muster 36.— RM. brutto

Nachnahme

Berlin-Charlottenburger
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Berlin W 30, Eisenacher Str. 111/112. Tel. B 1 Kurfürst 2833

WASSERSTRAHLREGLER



mit
auswechselbaren
Filterseiben.

Auf geschmackvollen
668 Verkaufskarten!

Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.



Windelhosen in ver-
schied. Ausführungen,
Damen - Monatshosen,
Damenbinden - Gürtel,
Reiserollen, Reise-
luftkissen, Schwamm-
beutel, Lauf- und
Schutzgürtel f. Kinder
fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

Photographieren Sie?

Unsere bestens bewährten photographischen Werke
zeigen Ihnen, wie Sie Aufnahmen machen können,
die Sie in jeder Beziehung zufrieden stellen.

Deutscher Kamera-Almanach Band 19

Ein Jahrbuch für die Photographie unserer Zeit.
Herausgegeben von Karl Weiss. Mit 2 Farbauf-
nahmen u. 180 Abbildungen. In Leinen RM. 6,80.

Künstlerische
Akt- und Kinder-Photographie

Von M. Curt Schmidt. Mit 30 Tafelbildern und
23 Abbildungen im Text. In Leinen RM. 4,60.

Ein vorzügliches anleitendes Werk für Freunde von Akt-
und Kinder-Aufnahmen!

Die Bildnis-Photographie

Von Fritz Loescher. 6. Aufl. Bearbeitet von Karl
Weiss. Mit 112 Bildbeispielen. In Leinen RM. 6,80.

Ein mit allseitiger Anerkennung aufgenommenes Buch auf
dem so schwierigen Gebiete der Porträt-Photographie.

Tierstudien mit der Kamera

Von Dr. Wandolleck. Mit 109 Abbildungen. In
buntem Künstlereinband RM. 4,80.

Das Buch zeigt, wie man die Tierwelt auf vorteilhafte Art
im photographischen Bilde festhalten kann.

Das Fernobjektiv und die Vorsatzlinsen

in der Porträt-, Genre-, Architektur- u. Landschafts-
photographie, von Hans Schmidt. Mit 55 Figuren
im Text und 41 Tafeln. In Leinen RM. 5,20.

Ausführlicher illustrierter Prospekt über weitere vor-
zügliche Literatur kostenlos.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.

Türschoner

Farbkarte und
Preisliste kostenlos

738

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**
Stuttgart - Cannstatt.

Zieger & Wiegand

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gegr. 1897

Gummiwarenfabrik

Leipzig G.-O. 28



Spezialfabrik für sämtliche

Patentgummiwaren

Nahtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.

Badehauben mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen,

Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

Walzenbezüge für alle Industriezweige.

Massageapparate: MASSAGE-DOCTOR u. M. D. FESSELROLLER

Zur Messe: **Dresdener Hof, Neumarkt 21-27, III. Stock, Kabine 184.**



STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben

Offene Stellen

Die Gummiwarenfabrik

O. ENGLEBERT FILS & Co.

Lüttich (Belgien)

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt

Verkaufs-Direktor

zur Leitung der Geschäfte in einem
sehr großen Teil Deutschlands.

Nur erste Kräfte mit langjähriger Branche-Praxis
und prima Referenzen kommen in Betracht.

Angeb. mit Lebenslauf an die obengenannte Firma erbeten.

Diskretion zugesichert.

9415

Schaufenster- Dekorateur gesucht

der in der Lage ist, moderne und wirkungsvolle

**Spezialdekorationen für
Gummiwarenfachgeschäfte**

zu entwerfen. Gewünscht werden nur zeichnerisch ein-
wandfreie Entwürfe, so daß Tätigkeit nicht an festen
Ort gebunden ist. — Angebote unter **CD 9416**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Verkäufer

bis 25 Jahre alt, für technisches Geschäft, Oele,
Fette, Treibriemen, Gummi- und Asbest-Artikel,
per 1. Juli d. J.

für Danzig gesucht.

Es kommen nur Herren in Frage, die in leb-
haftem Detail-Geschäft tätig gewesen sind und
flotte Verkaufs-Tätigkeit nachweisen können.

Angebote unter **CP 9430** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Süddeutsche Gummiwaren-Fabrik
sucht für ihre Schnurring-Abteilung einen tüchtigen, energischen

Vorarbeiter

Angebote unter **DA 9446** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Technisches Geschäft Süddeutschlands
sucht einen tüchtigen, schriftgewandten

Kaufmann

der die gesamte Gummi- und Industrie-
bedarfsartikelbranche gründlich kennt,
zur Ausarbeitung wirksamer Angebote
und zugkräftiger Drucksachen. Es
kommen nur Herren aus dem techn.
Handel in Betracht. Der Posten ist
gut bezahlt.

Gefällige ausführliche handschriftliche An-
gebote unter **C J 9423** an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Technisches Geschäft u. Oelgroßhandlung
sucht für süddeutsche Touren

tüchtigen

Reisenden

mit guten Kenntnissen in technischen
Gummiwaren, Treibriemen, Industrie-
und Bedarfsartikeln, Oelen und Fetten.

Gefällige handgeschriebene Angebote mit
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und
Ansprüchen erbeten unter **CS 9432** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Süddeutsches Gummiwaren-Spezial-
geschäft sucht eine in der Gummi-
warenbranche, insbesondere der
chirurgischen, durchaus bewanderte

Verkäuferin

Damen, die möglichst schon längere
Zeit in der Branche tätig sind, im
Alter von 20 bis 30 Jahren, werden
gebeten, Angebote unter **CE 9417**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-
Zeitung“ einzureichen.

Selbständiger, branchekundiger

Expedient

zum baldigen Eintritt gesucht.

Weisweiler & Co., Köln

Verbandstoff-Fabrik Lindenstr. 14

Gut beschäftigte Treibriemenfabrik in Danzig
(Hauptabsatzgeb.: Polen—Händlerkundschaft)
sucht zur Unterstützung des Chefs, tüch-
tigen in Korrespondenz, Kalkulation u. Ver-
waltung gewandten (auch eventuell älteren)

Herrn aus der Branche

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf
und Zeugnisabschriften erbeten unter **CM**
9427 an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

Gesuchte Stellen

Jung. Kaufmann

20 Jahre, mit guten
Branchenkenntnissen,
sucht sofort Stellung

Gef. Off. u. **CO 9429**

a.d. Gesch. d., „Gi.-Ztg.“

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto

809

Union

Deutsche Verlagsges.

Zweigniederl. Berlin
„Gummi-Zeitung“

Fachmann

für die Herstellung sämtl. nahtlosen Artikel
mit guten Kenntnissen der Patent- u. Weich-
gummibranche sowie Hockeybälle-Fabrikation.
sucht sich für In- od. Ausland zu verändern.
Zuschriften erbeten unter **CT 9433** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Badehauben — Badeschuhe
Nahtlos — Patentgummi
Chirurgisch — Technisch

Energ. Ing., 28 Jahre alt, Ia Fachmann
für Kalt-, Warmwasser- u. Heißluftvulk.
sucht sich als

Betriebsleiter

oder dergl. zu verändern, In- oder Aus-
land, auch Neueinrichtung. Ang. u. **CK**
9425 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Jüngerer selbständiger

Expedient

zurzeit ungekündigt in Berliner techn. Gummiwarenfabrik, sucht sich zu verändern. Offerten erbeten unter **CV 9442** an die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Ingenieur, Chemiker,

28 Jahre alt, evgl., ledig, sucht, gestützt auf seine absolvierten Hochschulstudien u. eine einjährige Werkstattpraxis in der techn. Gummiwarenbranche, per sofort oder später Stellung in Gummiwarenfabrik, im Laboratorium, oder als Assistent des techn. Direktors, Betriebschefs oder dergleichen. Gefällige Angebote erbeten unter **C U 9441** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Jung. **Werkmeister** der chirurg., techn. selbst. Hartgi. - Branche, vollkomm. firm im Mischungswes., Walzwerk, Presserei sow. i. d. Herstell. v. Platten, Stäben, Röhren, sucht per sof. Stell. im In- od. Ausl., ev. auch Neu-einrichtung. Selb. beherrscht a. d. Fabrik v. techn. Weichgi.-Art., wie Walzenbezüge, Formart. Ang. u. **CZ 9444** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

Kauf und Verkauf

1a Absatzformen

alle Größen sehr **billig** abzugeben 9387
C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

Mischwalzwerke

400×1200, 400×800, 400×700, 275×500
verkauft **billig** 9434
Ad. Roggemann, Hamburg 13, Sedanstr. 7

Gesucht werden:

1. ein Mischwalzwerk
 2. ein Kalendar 9400
 3. eine Etagenpresse
- in gebrauchtem aber gutem Zustande.
J. K. Wetrensky, T. Bazardjik, Bulgarien.

Badehauben

je einige hundert,
Phantasie à 25 Pfg.,
mineralisiert 40 Pfg.,
zu verkaufen. Angeb.
unter **CP 9418** an die
Gesch. der „Gi.-Ztg.“

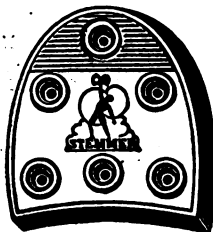
Partie
1 Platten-Einwickelmaschine
1 autom. Radlart.-Schneidem.
1 Schnurwalzwerk f. quadr.
Schnüre 9438
1 Misch- und Siebmaschine
sehr bill. zu verkaufen
**Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstr. 7**

Vulkanisierpressen

mit 8 Etagen 400×400, und 10 Etagen
400×400 mm; große Anzahl Rotguß-Matrizen
für Absätze und Saugdeckel, tadellos, ver-
kauft ganz **billig**
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gummi-Kneter

System W. & Pfl., in gebrauchtem,
jedoch gut erhaltenem Zustand,
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C B 9413** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“



Gummi-Absätze

Massenherstellung jeglicher Art, ins-
besondere für Grossisten mit eigener
Marke — Spezifisch leichte Sorten

**Norddeutsche Gummiwaren-
Fabrik Hannover G. m. b. H.**
Hannover-Döhren-N. 112 a

Gesucht: Angebote nur von Fabrikanten

- für 1. **welche, sehr dehnbare Gummischnur,**
ca. 3 1/2 mm Durchmesser, in leuchtend Rot und Gold;
2. **Weichgummiplatten**
besten Qualität, spez. leicht, ca. 250 mm lang, 100 mm breit mit
Stoffeinlage und ca. 5 mm hohen Rippen , sowie
ebensolche U-förmigen Streifen, etwa 20 mm breit.
Angebote mit Angabe des ungefähren Kilopreises unter **C L 9426**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681
sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zwelfarbig, mar-
moriert, mit und ohne Druck
MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Chir. Gummiwarengeschäft

seit über 40 Jahren bestehend, Lieferant vieler
Krankenkassen durch Aufnahme von Spezial-
artikeln noch ausbaufähig (event. auch technisch),
zum Preise von **RM. 14000,—** umstandshalber
zu verkaufen.

Das Geschäft liegt in einer Provinzstadt mit etwa
60000 Einwohnern, in der Hauptverkehrsstraße.
Ernsthafte Reflektanten werden gebeten, Angebote unter **CG 9420**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ einzureichen.

Leder- Treibriemen

Treibriemenfabrik, die in erster Linie
breite Qualitätsriemen herstellt, hat laufend
**größ. Posten schmalerer
Kernleder-Treibriemen**
abzugeben. Interessenten werden um Zu-
schrift gebeten unter **C H 9422** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vulkanisierkessel
1,5×7, 1,8×5
1,3×3,8, 0,5×3 m
**kl. Vulkanisier-
kessel, stehend**
kl. Kesselpresse
billig zu verkaufen
9440
**Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstr. 7**

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen
können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 571

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25
Alexanderstraße 10 74
Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Schlauch-Maschinen

85, 100, 180 u. 250 Durchm. 9435

Streich - Maschinen

1600 u. 1900 breit, **billig zu verkaufen.**
Ad. Roggemann, Hamburg 13, Sedanstr. 7

Zu kaufen gesucht: gummierte Stoffe wie Nessel, Körper etc.

in Anfangs- und Endstücken oder in billiger
Partiware. Angebote unter **C N 9428** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

2 hydr. 4-Etagenpressen
600×600 mm
1 Spindel-Vulk.-Presse
9437 1250×1250 mm
sehr bill. zu verkaufen
**Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstr. 7**

Kaufen, verkaufe
alle Größ. gut erhalten
**Walzwerke, Knoter
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen
Kalendar, Pressen**
u. alles sonstige. (6000
C. E. Modes, Berlin - Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Profil- kalendar

neu oder gebraucht

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C R 9431** an die Ge-
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

1 Mahlwalzwerk 400×500
1 Waschwalzwerk 400×800
1 Gi.-Knoter W & Pfl. GK15
1 Gi.-Wäscher W. & Pfl.
9436
billig zu verkaufen
**Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstr. 7**

Rührwerke
kipptbar, 100 und 70 l
mit festem Trog 150 l
Knetmaschine
W. & Pfl., 150 l
9439 verkauft **billig**
**Ad. Roggemann,
Hamburg 13, Sedanstr. 7**

Beinbeibringergarnituren

mit durchgehendem Ring,

**weiße u. farbige Kunsthorn-Beiß-
ringgarnituren, Beinkanülen,
Ohrenschwämmchen, Zahnringe**
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche
Artikel aus diesen Materialien nach Muster und
Zeichnung liefert **billigst und prompt**
Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29. 291
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400×900, heiz-
und kühlbar; Poller-, Knopfbohr- und andere
Spezial-Maschinen; Pressen verkauft **billig**
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONE, KÜPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstofffab

Hydraul. Presse

(Schwanenhalspresse) 200 Atm., **heizbar**, mit 1 Etage 400 x 600 mm, li. Höhe 260 mm, komplett einwandfrei, verkauft **billig** 9386
C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

Verschiedenes

Berliner Vertretung!

2 rührige Fachleute, mit nachweisbar besten Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft, suchen noch eine Vertretung einer wirklich leistungsfähigen Fabrik. Zentral gelegenes Büro, Lager, Telefon vorhanden. Off. unt. **C W 9443** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Lohnvermahlung

in **Hartgummi u. Kunststoffen** zu allerfeinstem Staub, durch **Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**

Bei **technischen Händlern** bestens eingeführt 9421

Vertreter

für Ledertreibriemen pp. sucht
Köthener Treibriemenfabrik Sachs & Kühn, Köthen, Anh.

Reise-Vertreter

die bei der Industrie gut eingeführt sind, für einen erstklassigen Gebrauchsartikel (D.R.P.) gegen Spesenzuschuß u. hohe Provision gesucht.
Bewerbungen erbeten unter **B G 9385** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi-Absätze

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige

Grossisten

zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitätsmarke „Westland“. Anfragen erbiten

Westland Gummiwerke, Bredenscheld i. W.

Inseratenschluß:

Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

Gesucht wird: ! Hoher Umsatz!

eine erste sehr leistungsfähige

Gummi-Absatzfabrik

welche besteingeführtem Herrn mit Büro u. Lager

Alleinvertretung

für Oesterreich übertragen will.

!a Organisation und Kundschaft vorhanden.

Angeb. unt. „großzügig 9419“ a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

THE RUBBER AGE

MONATSSCHRIFT

FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für
die gesamte Gummiwarenfabrikation,
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,
sämtliche Groß- und Kleinhändler
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubbag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno-Fritzsche, Berlin SW 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

PERTINAX
Isolationen
DURCOTON
für geräuschlosen Gang

**MIKANIT- U.
GLIMMER-**
Fabrikate

EXCELSIOR-
Isolierlacke, -Stoffe,
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-
DRÄHTE**
PRESS-SPAN

Kondensatoren und Durchführungen



MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)



117

Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Armtragen
in erstklassiger Ausführung
billigst bei 627
J. SIMON, BALINGEN, Württ.
Fabrikmedizinischer Verbandartikel

Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

Hugo Schneider

Gegr. 1867 Mech. Schlauchweberel Gegr. 1867
Herges-Vogtei i. Thür.

688

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 19.

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik
Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

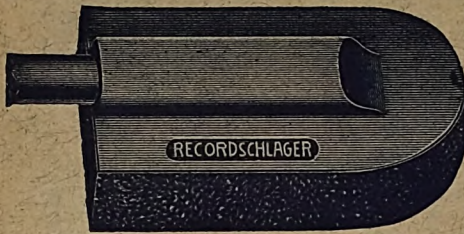
Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungsstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow I

Formen

für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning
 Berlin N65 Gravieranstalt
 Müllerstr. 179 b Tel.: C6 Moabit 2577

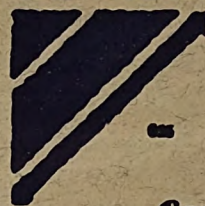


KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopentahl 1-3
 Fernspr.: C 3, 0419/20. „Thomashauss“

Balata **ROH GUMMI** Guttapercha

Absatz- und Sohlen-



desgl. andere Formen für die Gummibranche arbeitet

Gürner & Co.

Maschinenfabrik u. mechan. Werkstatt
 Serbad im Harz

Elektrisch beheizte Vulkanisier-Einrichtungen

zum Reparieren und Endlosmachen von Transportbändern an Montageplätzen sowie

Elektrische Maschinenbeheizung

jeder Art liefern

Weldemann & Schröder
 Berlin O 17, Langestr. 91

Wöchentl. 1 Million Stück

Beutel, Faltschachteln u. Etiketten

für nahlöse Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik
 Paplergroßhandlung
LEIPZIG
 Dresdner Straße 17

955b

Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Alleinvertrieb der Dr. Traun's

Kolben-Ringe

aus Graphit-Marktautschuk

Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63
 Fernspr. Roland 3338

HERMANN FISCHER

Gegründet 1885

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Schwammgummi * Badewannenvorlagen



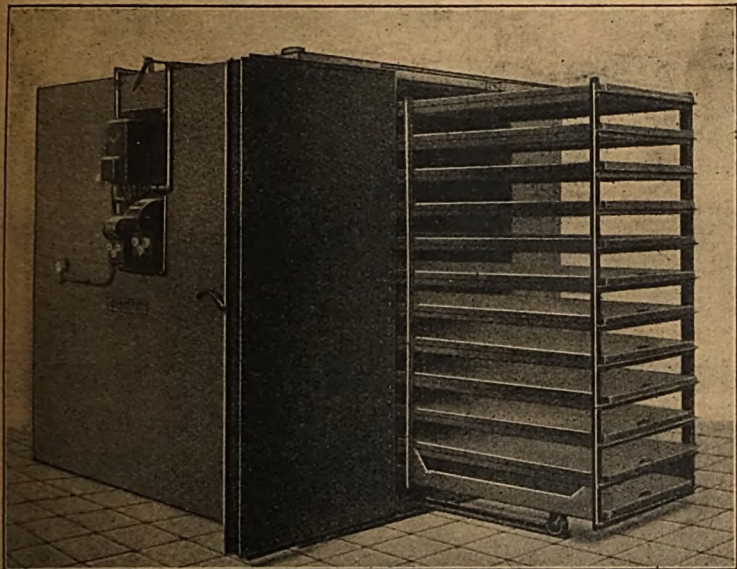
644

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

BERGER & CO. G.M. Maschinenfabrik
B. H. u. Eisengießerei



Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55
GEGRÜNDET 1873



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

BERG · GLADBACH b. Köln

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen
und Einrichtung**

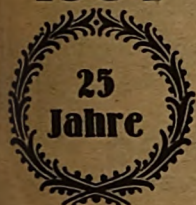
für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

1904



1929

Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Asbest-Platten

591

Wasserschläuche

in schwarzer und roter Qualität

**Bierschläuche und
Flaschenscheiben**

für die bevorstehende Saison

liefern prompt und preiswert

**ALLERTHAL-WERKE
A.-G. ♦ GRASLEBEN**

Braun-
schweig

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GUMMI-FABRIK
HANS MEISWINKEL
G.M.B.H.
ESSEN



*liefert als langjäh-
rige Sonderheit*
wasserdichte
Gummi-Schachtanzüge

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
724 Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1


Gestanzte und gezogene

Massenartikel

AHRENS & WILLERS
Hamburg 11.
Wir erbitten Anfrage!


710

**OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.**



**EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE-
GEBLÄSE.**

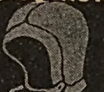
MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH


**HAUSHALTGS-
HANDSCHÜHE**




SCHWIMMHELME

**SCHÖNHETS-
BINDEN**

**GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN**

Fr.M. 

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56 **BERLIN-RUDOW** TEL.-ADR. GUMMIDAUDDITZ



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie Katalog Nr. 9 **Albert Rauser, Berlin SO36**



VOGT & CO
GÖRLITZ
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

Rolandur
Gummi-Treibriemen
u. Transportbänder

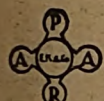
Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

282a

SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

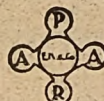


Fabrik-Marko

E. K. U. B. L. E. R. & C. O. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik

BERLIN - REINICKENDORF - WEST



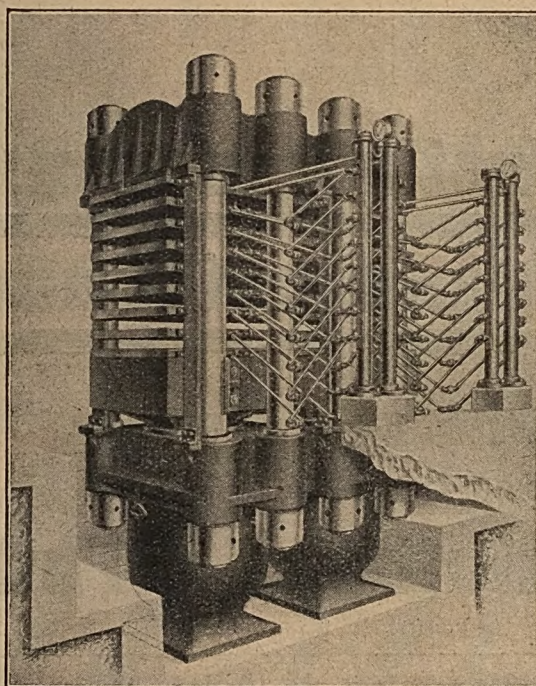
Fabrik-Marko

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und
Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4 540 000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Textil-

**Treibriemen und
Transportbänder**

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindladen

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 308

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

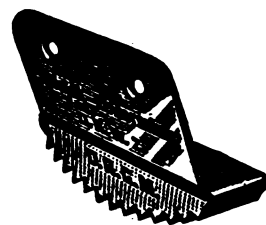
Verkauf durch

R. WEICHSEL & CO.

**Berlin NW 7
Friedrichstr. 93**

„Grit“-
frei

48



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlage- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Perlektions-Hähne in den Größen 1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartblei usw. Spezialfabrikation. Massenerstellung. Man verlange reichhaltigen Katalog über alle Sorten von Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Ruffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge**

106

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Glengen a. Brenz 8.**



Zinnober edel

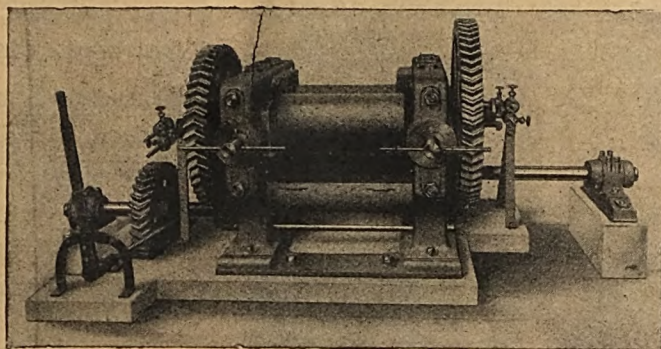
Oxydrot, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiungelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

70

**G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2** Tel.-Adr.: Carmin

Schwabenthan



Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie

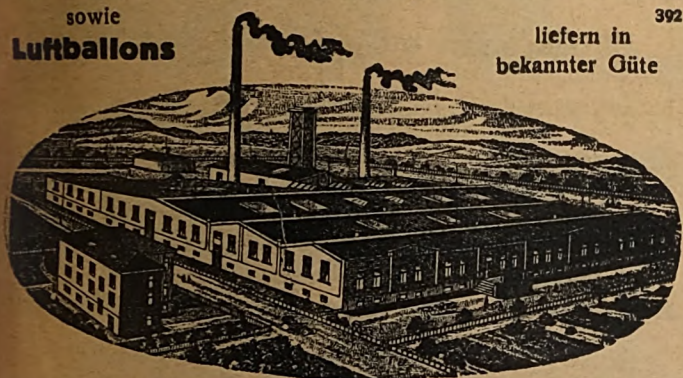
Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

Nahtlose und Patentgummi - Waren

sowie
Luftballons

liefern in
bekannter Güte

392



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

1

590

MARKE



HASSIA

... DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!

**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK**

G. M. B. H.
WETZLAR

"Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER

G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.



VULKAN

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

743

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

79

Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten
Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten
von Gummi, Celluloid, Guttapercha,
Kautschuk, Balatamallen usw.

**Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen,
Planeten-Rührwerke**

Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin - Borsigwalde 8.



WARTBURG
Wartburg-Schutzmarke

FARBEN

FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**Unsere USCO-Erzeugnisse
aus eigener Werkstätte:**

179

Injektionspritzen, Glyzerin-, Klistier- und
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,
Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft
Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-
gummiwaren einschl. Fieberthermometer



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Automatischer Adressen-Nageler



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von
unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige
Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probeflieferung mit einigen
hundert Klammern.

METO G. M. B. H., KÖLN A. RHEIN
INDUSTRIEHOF 61

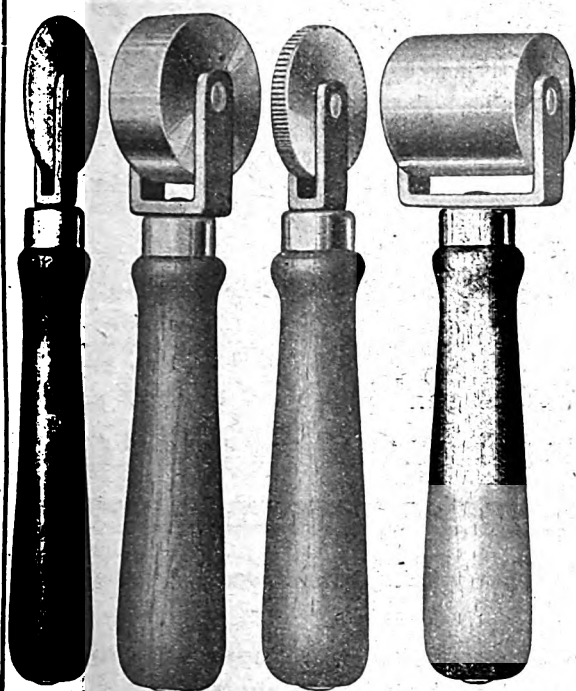
697

RÜGER & MALLON

Berlin N 65. Chausseestr. 82

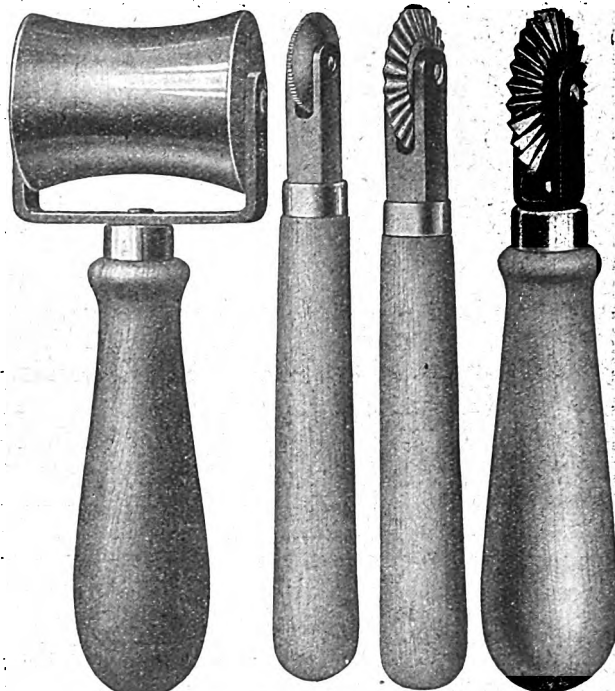
Seit 1830
Ledermanschetten
Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen





Handrollen
Spezialrollen
Muldenscheiben
Niet-, Kopf-
Absatzscheiben
Absatzbleche 555a

**Stanz- und Preß-Werk
Fuchsgarten**
Hannover, Stader Chaussee 21/22



Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
PARAFFIN
HARZ, CARNAUBAWACHS,
JAPANWACHS, MONTANWACHS,
HANKOW-HOLZÖL
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11
GEGR. 1850

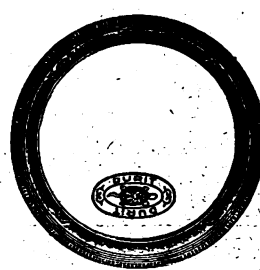
Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durit“

630

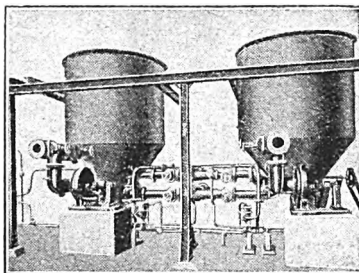


Gummizubehör für Automobile
und Motorräder / Durltbenzin-
schläuche / Garagenschläuche
Pumpenschläuche / Kühler-
schläuche / Buffer / Ringe
Hupenbälle / Pedalschuhe
Steuerradbezüge
Reichhaltiges Formenmaterial

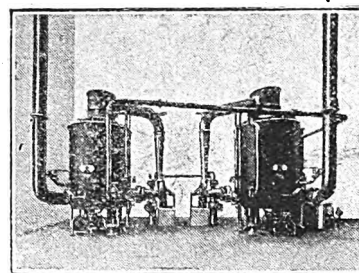
Schnelle Lieferung

Keine Lizenz!

Kein Wiederverkauf!



Benzingewinnung aus Kohlengas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch Entfärbung

„AKTIV-KOHL“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

S^{ie} de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

L.GLOBECK & FRICKE

G.m.b.H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR.107/110



Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

In anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Oeffentl. angest. beidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

WASSERSTRAHLREGLER
"WESER"
GES. GESCH.



mit
auswechselbaren
Filterseiben.
Auf geschmackvollen
666 Verkaufskarten!

Robert Wachendorf,

Metalwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Filterpressen • Pumpen aller Art

Wasser-Reinigung

A. L. G. Dehne, Halle/S.

Maschinenfabrik



Windelhosen in ver-
schied. Ausführungen,
Damen - Monatshosen,
Damenbinden - Gürtel,
Reiserollen, Reise-
luftkissen, Schwamm-
beutel, Lauf- und
Schutzgürtel f. Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

"EWAR" SCHLAUCHROLLEN
Tausendfach bewährt!

ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.



MARINUS W.J. KONGSBÄK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE

Vertreter gesucht.

1631

SCHAUMGUMMI D.R.P.



BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL

SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF

u. KINDERSPIELBÄLLE



ZELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44

Gummistrümpfe



OHR'S
Kennen Sie
die neue feine
dünne

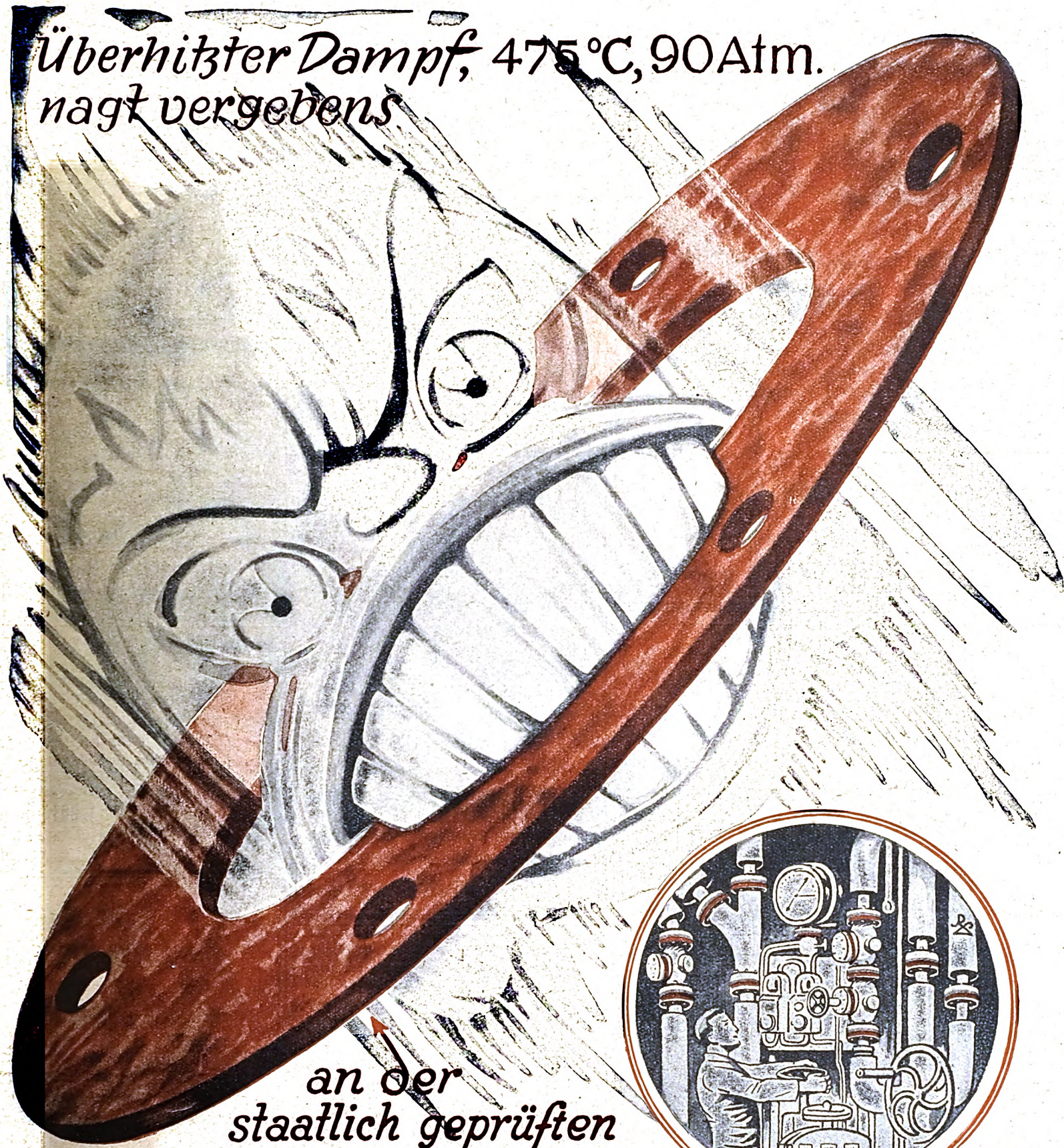
OHR'S-
Qualität?
Es ist ein
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-
führliches Angebot.

OSKAR HUPPELSBERG,
ROB. SOHN IN BARMEN-C.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.
nagt vergebens



an der
staatlich geprüften

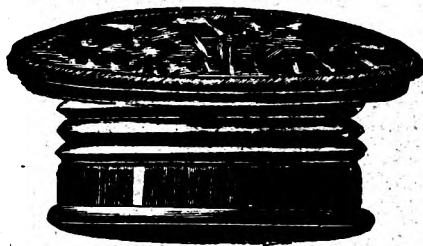


THURINGIA HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt* A.G.  GOTH A
Lieferung nur an technische Händler

F. Griess & Co., LEIPZIG

Ellisenstr. 74-76



Fabrik technischer Metallwaren.
Elektro-Verschlässe aus Zink,
Messing, Aluminium mit marmo-
riert-, Nickel-, Aluminium-Deckel
sowie in jeder anderen Ausführung.
Wärmflaschenverschlässe und
Schlauchhölzchen dazu, Luftkissen-
ventile, Brausen, Schwimmer,
Pappeinstimmventile, kompl.
Autokühler - Verschraubungen,
sowie sämtliche Metallteile nach
gegebenen Zeichnungen und
Mustern



**Windel- und
Schlafwindel-
Hosen** D.R.G.-M.
aus la gum. Stoffen
Konkurrenzlos billig!
Gallus & Mende
Altenburg (Thür.)

Schutzgläser
mit Drahteinlage
Alle Modelle
Klare Durchsicht
Grosse Haltbarkeit
WESSEL & CO.-LÜBECK



Schlauchklemme
„Jra“ D.R.G.M.
Metallwerkstätten
R.Thum, Coswig/Sa. 3

Holz-Massenartikel⁷⁶
jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Waite-
stücken, Rundstöße, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spansack-
teln, Zungenspatel usw.
Liefen prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Olbernhau i Sa.-G.

G U M M I

FORMEN

Vulkanisier- u. Preßformen
in jeder Art und Ausführung

MASCHINEN

Ausarbeitung moderner Arbeitsverfahren
Ausführung aller Spezialmaschinen
Patentausführungen

PETER KOCH, MODELLWERK, G.M.B.H., KÖLN-NIPPES
MODELL-, FORMEN-, MASCHINENFABRIK

746

*Einlagengewebe
für alle Zwecke
Schuh- Segeltuche*

ROMMEL, WEISS & CIE A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

Ledereinlagen für Gummiabsätze

**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**
liefert gut u. billig
**Düsseldorfer
Lederstanzerei
Franz Gurzki
Düsseldorf**

Telefon: 19167 Herzogsstr. 53

Balata - Riemen
- Transportbänder
- Elevator-Gurte
- Lösung und Riff

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Brükerverschraubung

Mit ihr kann man
Schlauch an jed.
gewindelosen
Wasserhahn an-
schrauben;
absolut fest und
dicht für jeden
Wasserdruck.

Wer sie führt
braucht Schlauch

C. Bruker Leipzig 76

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummi-Branchen. Spezial: Absatz- u. Sohlen-
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

**Carl Henkel
Bielefeld**

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern
Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzelte
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen.
Illustr. Preislisten z. Diensten.

Tragbahnen in Holz und Stahlrohr
Fahrbahre mit Schwenkachse

!!! Gummitalkum !!!

liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Mairitsch Ges. m. b. H., Graz
General-Vertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei
**Willy Krellmann, Kupferhammer-
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

Verlangen Sie Listel
Julius Schwalm
Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst
H. Held, Waiblingen (Wtbg.)

Mahl- u. Zerreibmaschine
für Gummiabfälle aller Art

und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.
614 Universitätsring 23

**Klosett-
zuggriff**
aus
Gummi

D. R. Patent
in den Farben rot, blau,
und grün.

Vorzüge:
Keine Beschädigung
der Wände! Kein
Zerschlagender Griffel

Rheinische Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co., Düsseldorf 18.

**Jetzt ist die Zeit für
Gummi-Schläuche**

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame
Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung
auffallender Klischees.

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirk-
samer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.

Asbest-Matratzen

weiss und blau
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905



Der
Nordgummi-
Hammer
schlägt alles!

Ein dankbarer
Verkaufsartikel
für Sie!

Jeder Monteur, Klempner,
Autoschlosser usw. entbehrt
diesen praktischen Gegen-
stand.

112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte
Preise stehen zu Diensten!

**Besser als Holz-, Rohhaut-
und Weichmetall-Hämmer**

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splitttern

Nahezu unverwundlich selbst bei
rauher Behandlung infolge der zähen,
lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei
Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere
mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das
Rechten und Ausbeulen der Bleche
zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers be-
wirkt außerdem erhöhte Schlagkraft
beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

**Norddeutsche
Gummiwaren - Fabrik
G. m. b. H.
Hannover - Döhren-N.**

**Cord Rep. Manschetten
und Einlagen**

Seiten-Manschetten

Nagelflicken

rund und eckig



Liefert in
Ia Qualitätsware und
unübertroffener Ausführung
gebrauchsfertig



**D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M. 3**

52 b

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Machen Sie Gebrauch von unserer

Erfahrung und Leistungsfähigkeit

beim Einkauf von

GOLDSCHWEFEL

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller

Auch die Chemikalien und Reagenzien für Ihre
Laboratorien kaufen Sie vorteilhaft bei uns

J. D. RIEDEL — E. DE HAËN A.-G.

Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

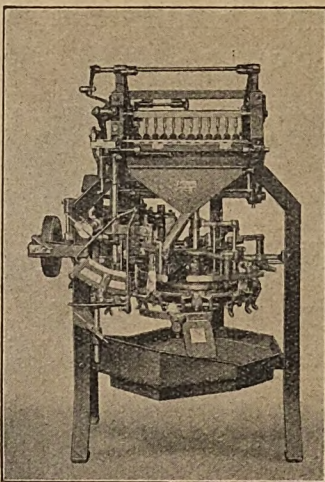
Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-C^o
HAMBURG, Meyerstrasse 59.



Fabrizieren Sie Gummi-Absätze u. -Sohlen?

JAI Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

AUT. ABPACK-MASCHINE

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

32 Packungen minutlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis!

Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig!

Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzupackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten
Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

Spezialmaschinenfabrik

Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10

702

Polymerit.
die Dauerdichtung,

bleibt erprobt.

PAHL SCHE

GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT

P A G U A G

DÜSSELDORF-RATH.

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frd. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6.—, Ausland 8.— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Eine neue Etappe.

Das Reparationsproblem und die deutsche Wirtschaft.

Als wir vor einigen Wochen unter dem Titel „Ungelöste Wirtschaftsprobleme“ auch das Reparationsproblem erörterten, hatte die Pariser Konferenz genau acht Wochen getagt und sich vergebens bemüht, auf rein wirtschaftlicher Basis zu einer Verständigung zu kommen. Genau zwei Monate später ist der neue Plan unterschrieben worden, und in dieser Zeit hat sich eine Umwandlung vollzogen, die zwar die Konferenz zu einem Ende führte, aber eine Verschiebung der Grundlagen ihrer Einberufung zur Folge hatte. Die Erörterung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands stand nicht mehr im Vordergrund der Betrachtungen, da die rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte den politischen Erwägungen weichen mußten. Infolgedessen konnte man von den Ergebnissen der Verhandlungen nicht mehr überrascht sein, nachdem der deutsche Vorschlag abgelehnt und der Young-Plan zur Grundlage der Diskussion gemacht wurde.

Inzwischen ist nun viel über den weiteren Verlauf der Pariser Konferenz geschrieben worden. Aber erst nach Vorliegen des offiziellen Berichts läßt sich für den Fernerstehenden ein Ueberblick darüber gewinnen ob der neue Zahlungsplan nun tatsächlich gewisse Erleichterungen bringt, oder ob der Aufwand viermonatiger Verhandlungen in keinem Verhältnis zu den Erfolgen der Neuregelung steht. Dabei soll ganz davon abgesehen werden, ob der für die Besprechung gewählte Zeitpunkt der richtige war und ob die Taktik unserer Delegation bei den Verhandlungen immer glücklich war. In dieser Beziehung ist bei uns die Kritik leider sehr schnell bei der Hand gewesen, ohne daß dabei die Schwierigkeiten berücksichtigt wurden, die noch heute einer endgültigen Liquidierung des Krieges entgegenstehen. Deshalb soll auch an dieser Stelle die Politik ausscheiden und nur kurz erörtert werden, welche neuen Momente der Young-Plan in die Reparationsfrage bringt und welche

Erleichterungen gegenüber dem Dawes-Plan

geschaffen wurden. Daran hat die Wirtschaft in erster Linie ein Interesse, denn für sie wird noch auf Jahrzehnte hinaus die Reparationsfrage von weittragender und einschneidender Bedeutung sein.

Nach dem Annuitätenplan werden in den nächsten Jahren — zumindestens bis zum Jahre 1940 — nicht unwesentlich geringere Zahlungen nötig sein. Die Haupttaktik unserer Delegation ging ja dahin, wenigstens die ersten Jahre zu entlasten. Das ist — wenn auch in bescheidenem Maße — auf Grund des neuen Annuitätenplans gelungen. Allerdings wäre für die deutsche Wirtschaft mehr Zeit zur inneren Festigung und Kräftigung gewonnen, wenn sich

die Zahlungserleichterungen auf eine größere Spanne Zeit hätten ausdehnen lassen. Selbst auf die Gefahr längerer Annuitäten wäre es notwendig gewesen, unsere Wirtschaft für die ersten 15 Jahre ganz wesentlich zu entlasten und eine Annäherung an die wirtschaftlichen Realitäten herbeizuführen. Wenn auch diese Entlastung auf Kosten der Zukunft gegangen wäre, so darf doch nicht außer acht gelassen werden, daß die beste Zukunftspolitik für unsere Wirtschaft die ist, unter erleichterten Verhältnissen in der Gegenwart das Fundament für ihre Erstarkung zu legen und dadurch einen Kapitalfonds zu schaffen, der künftige Schulden leichter abzutragen hilft, als es gegenwärtig möglich ist.

Zudem ist es nicht ausgeschlossen, daß bei dem gegenwärtigen Tempo der Wirtschaftsentfaltung und Ausdehnung des Wirtschaftsvolumens in 20 oder mehr Jahren Beträge von den jetzt geforderten Summen für die Gesamtwirtschaft nicht mehr die Bedeutung haben wie noch in der Gegenwart. Bedenkt man noch ferner, daß naturgemäß auch die Chancen zur Revision des neuen Abkommens in späteren Jahren größer sind, so daß die Wirtschaft die Möglichkeit gehabt hätte, bis dahin zu erstarken und den neuen Verhältnissen auf neuer Basis gegenüberzustehen, wird es offenbar, wie dringend notwendig die noch stärkere Entlastung in den ersten 15 Jahren gewesen wäre.

Aber sehen wir von dieser prinzipiellen Frage ab, die bei der

Aufstellung des Annuitätenplans

für uns maßgebend war, so ist doch immerhin mit Befriedigung festzustellen, daß die Reparationslasten in den ersten elf Jahren gegenüber dem Dawes-Plan wenigstens Erleichterungen um 800 bis 450 Millionen Reichsmark bringen und daß selbst im 25. Jahr — dem Jahr der stärksten Belastung — die normale Annuität noch um 100 Millionen hinter dem Dawes-Plan zurückbleibt, um dann allmählich wieder abzusinken und sich den normalen Leistungsfaktoren zu nähern. Dabei ist vollkommen außer acht gelassen, daß es beim Dawes-Plan durch den sogenannten „Wohlstandsindex“ durchaus möglich gewesen wäre, zusätzliche Leistungen zu verlangen, die bei einer Steigerung des deutschen Wirtschaftsvolumens uns über den Betrag von 2½ Milliarden hinaus belastet hätten. Dies alles fällt jedoch weg. Wenn Deutschland in Zukunft etwa ein Mehreinkommen über die Annuitäten hinaus gewinnt, so gehört ihm dies ausschließlich, da die Reparationsgläubiger nicht mehr daran beteiligt sind. Diese Tatsache ist auch psychologisch in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen, denn die Vorstellung, daß wir die Früchte unserer Arbeit mit den Gläubigermächten über den festgesetzten Betrag

werden, die auf ganz anderer Basis stehen als die bisherigen Wärmflaschenwochen. Ferner will ich noch kurz auf folgendes eingehen:

Für viele Geschäfte der Branche ist der Artikel „Gummi-schwimmteiere“ sehr groß, er läßt sich durch eine entsprechende Reklame zu einem Modeartikel für jede Stadt ausgestalten. All das kann natürlich nur erreicht werden, wenn wir eine finanzielle Macht darstellen und uns wirtschaftlich zusammenschließen.

Mein Vater hat sich seit Gründung des Geschäfts, also seit nahezu 50 Jahren, außer dem Artikel „chirurgische Gummi-waren“ noch der Stahlwarenbranche gewidmet. Er ist Mitbegründer der Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede und Stahlwarenhändler, Sitz Mannheim. Ich habe Gelegenheit, aus seinen Erfahrungen, die er dort gesammelt hat, die nötige Lehre zu ziehen, und muß sagen, daß diese Einkaufsgenossenschaft erhebliche berufliche und finanzielle Vorteile bringt, allein durch den billigen Bezug und die sogenannte Warenrückvergütung, die am Ende jeden Jahres prozentual nach dem getätigten Umsatz erfolgt. Da die Zahl der Gummiwarenhändler und der Umsatz in diesem Artikel ein erheblich größerer ist, so wird der finanzielle Nutzen, der den Genossen erwächst, ein ganz bedeutender sein, der meines Erachtens das zurückgehende Krankenkassengeschäft bei weitem ausgleicht. Es sollte also kein Kollege nur eine Minute noch zaudern, sich diese günstige Gelegenheit, Geld zu verdienen, denn dazu sind wir ja doch letzten Endes alle da, nutzbar zu machen.

Ernst Kattler, in Firma M. Kattler, Darmstadt.

Bemerkungen zur Textilriemenkonvention.

Ohne Umschweife will ich anerkennen, daß mit der Textilriemenkonvention vorerst einiges Annehmbares geschaffen worden ist; es haftet ihr aber dennoch viel Bitteres und Uebles an. Ich nehme daher wohl als richtig an, daß Syndikat und Händlerverband auf eine Kritik des Geschaffenen eingestellt und für Hinweise und Anregungen nicht unempfänglich sind.

Zunächst kann ich nicht der Höhe des Bonus bis zu 10 Prozent zustimmen und ich wiederhole immer wieder, daß dieser im Höchsthalle nicht mehr als 5 Prozent betragen dürfte. Kamelhaarriemen und Transportbänder zählen zu den regelmäßigen Betriebsunkosten, sind also weder Luxus- noch Saisonartikel, wie Seidenstrümpfe oder dergleichen. Bei letzteren Artikeln mögen hohe Sondervergütungen — bei erreichtem Bezug von 12 Paaren gibt es ein Paar gratis — allenfalls hingenommen werden. Bei Transportbändern usw. sollen aber nur von vornherein alleräußerst bemessene Preise gestellt werden, ohne hohe Sonderleistungen. Es muß in Verbraucherkreisen ein befremdendes Gefühl auslösen, wenn bei 150 000 RM. Jahresumsatz 10 Prozent = 15 000 RM. extra vergütet werden können. Der Gedanke, daß der Artikel Transportbänder und Kamelhaarriemen eine überaus reichliche Verdienstmöglichkeit zuläßt, ist hierbei naheliegend und nicht von der Hand zu weisen.

Nun wollen wir uns den praktischen Wert des Bonus für den Händler einmal näher ansehen. Ich wette eins gegen tausend, daß der Umsatzbonus in fast allen Fällen vom Händler an seinen Kunden weitergegeben wird, so daß also die Vergünstigung des Bonus für den Händler illusorisch wird und nur dem Konsumenten zugute kommt. Das ist doch aber nicht Sinn und Zweck einer Preiskonvention, die so geschmackhaft „feste Verkaufspreise“ zugesichert hat.

Ein Bonus soll doch nur eine klingende Anerkennung, eine Prämie für den Händler sein, weil er einen der gestaffelten Umsätze erreicht hat. Der Bonus ist also eigenes Verdienst des Händlers und sollte ihm nur allein nützlich sein. In den Fachblättern habe ich zu meiner Befremdung nicht gelesen, daß in den letzten beiden Versammlungen in Königswinter eine einzige Stimme über die ungünstigen und haltlosen Auswirkungen des Bonus laut geworden ist. Wenn ich also recht verstehe, ist ein Händler mit über 150 000 RM. Jahresumsatz berechtigt, jedem seiner Abnehmer einen Bonus von 10 Prozent zu bewilligen, also auch bei den kleinsten und allerkleinsten Verkäufen!! Hierin liegt nun unstreitbar das große Uebel und sollte jeden kleineren und mittleren Händler aufhorchen lassen.

Nun will ich zugeben, daß es von Händlern mit mehr als 150 000 Reichsmark Jahresumsatz nur wenige gibt und daß diese an den kleinsten und allerkleinsten Aufträgen weniger interessiert sind und solche den — anderen überlassen. Aber ihre bewußte Vormacht-

stellung gibt ihnen die Möglichkeit, jedes nennenswerte Geschäft mühelos für sich zu gewinnen. Dies ist also das Resultat der Schöpfung der neuen Treibriemenkonvention.

Nun zu einer anderen Bedingung, die heißt: „Sollte bei den Zwischenabrechnungen insgesamt eine höhere Vergütung gewährt sein, als nach der Jahresabrechnung dem Händler zusteht, so ist der Ueberschuß entweder auf die nächste Bonusperiode anzurechnen, oder auf Verlangen des Syndikats in bar zu vergüten.“

In dieser Konventionsbestimmung liegt etwas so Unsicheres und zu Wirrungen geneigte Möglichkeit, daß sie von allem Anfang an ausgeschaltet werden sollte. Der Händler gibt selbstverständlich seinen fixierten Bonus bei Rechnungserteilung seinem Kunden weiter. Nun stellt sich aber nachträglich heraus, daß der Händler nach den erfolgten Zwischenabrechnungen eine zu hohe Bonusvergütung erhalten hat, als ihm nach der Jahresabrechnung zusteht. Satzungsgemäß hat er das vergütete Mehr an das Syndikat wieder zurückzuzahlen oder sich auf die nächste Bonusperiode anrechnen zu lassen.

Den Vorteil hierbei hat wieder der Konsument, denn von ihm kann und wird keine Rückvergütung gefordert werden. Die Bonusvergütung an den Konsumenten ist also nur sinn- und vernunftgemäß, wenn sich solche nur auf dessen eigene Bezüge erstreckt, aber nicht, wie es die mit Freuden erwartete Konvention geschaffen hat, auf Grund des Gesamtumsatzes des Händlers.

Die erhoffte Gesundung der Verhältnisse auf dem Textilriemenmarkt liegt vorerst bei der Konsumentenkundschaft und bei — den Großhändlern; die Allgemeinheit wird hiervon leider nicht berührt.

Gustav Herzberg.

Verhandlungen wegen der Textilriemenkonvention.

Der Händlerverband teilt uns mit, daß die Riemenkommission dieses Verbandes noch mit dem Textilriemensyndikat wegen einiger Unklarheiten, die in der Reversverpflichtung enthalten sind, verhandelt. Insbesondere ist die Bestimmung über die Weitergabe des Bonus an die Verbraucher noch unklar und bedarf einer den Interessen des Handels entsprechenden anderen Fassung. Sobald diese Fragen geklärt sind, wird der Händlerverband davon Kenntnis geben.

Deutsche Bauausstellung Berlin.

Nachdem Anfang dieses Jahres zwischen den im Verein Bauausstellung zusammengeschlossenen Spitzenverbänden der Bauwirtschaft und der Stadt Berlin eine endgültige Vereinbarung über die Organisation der „Deutschen Bauausstellung Berlin“ erzielt worden war, sind in der Zwischenzeit durch das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin als Geschäftsführung der „Deutschen Bauausstellung Berlin“ die vorbereitenden Arbeiten durch Besprechungen eines neuen Generalbebauungsplans soweit gefördert worden, daß nunmehr das endgültige Programm der geplanten großen Schau in Form eines 24 Seiten umfassenden Prospekts der Öffentlichkeit und den Interessenten übergeben werden kann.

Der Kreis der an der Ausstellung mitarbeitenden Fachverbände umfaßt heute 64 führende Organisationen, darunter auch den Reichsverband der Deutschen Kautschukindustrie.

Das Programm behandelt zunächst nur die ersten fünf Jahre der „Deutschen Bauausstellung“ von 1931 bis einschließlich 1935.

Die Eröffnungsausstellung im Jahre 1931 erstreckt sich auf die Zeit vom 16. Mai bis 4. Oktober und bietet einen kurzgefaßten Querschnitt durch das gesamte Gebiet des Bau- und Wohnungswesens unter dem Thema „Neues Bauen und Wohnen“.

In den folgenden Jahren wird die alljährliche Dauer der Deutschen Bauausstellung jeweils auf einen „Baumonats“ beschränkt. In diesen „Baumonaten“ wird der ständig aktualisierte Dauerkern der Deutschen Bauausstellung durch Kongresse, Tagungen, Vorträge und Kurse und insbesondere durch Spezialausstellungen des Bau- und Wohnungswesens bereichert, wie im Jahre 1932 mit einer Sonderschau „Der neue Verkehrsbau“, im Jahre 1933 mit einer Sonderschau „Landwirtschaft und Bauwirtschaft“, im Jahre 1934 mit einer Sonderschau „Der neue Haushalt“, im Jahre 1935 mit einer Sonderschau „Wärme — Licht — Farbe — Schall“.

Die Veranstaltung wendet sich nicht nur an die Fachwelt, sondern an alle Schichten der Bevölkerung, denen sie das Gesicht einer neuen Zeit mit ihren Ausdrucksformen und Entwicklungsmöglichkeiten, wie sie am stärksten im neuen Bauen und Wohnen hervortreten, in lebendigster Weise zeigen wird.

(f)

Digitized by Google

Die Sera, die pH = 5,2 zeigten, waren dabei aber noch stark milchig, so daß man gemäß Wulfschen Folien die Flocculationszone zwischen 5,1 und 4,8 annehmen muß in guter Uebereinstimmung mit van Harpen.

Ein Vergleich zwischen der Bindungsgeschwindigkeit des Schwefels an Kautschuk und der Vulkanisationsgeschwindigkeit.

Nach E. R. Bridgwater
in „Rubber Age“, New York, Band 24, S. 439, 1929.

Seit Einführung der Vulkanisationsbeschleuniger ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß im allgemeinen der an Kautschuk gebundene Schwefel kein Maß für den Vulkanisationsgrad darstellt. Unter Vulkanisationsgrad ist im Verlauf dieser Untersuchung die Veränderung in den mechanischen Eigenschaften des Kautschuks verstanden, die eine Zunahme der Festigkeit und der Härte und eine Abnahme des Quellungsvermögens in Kohlenwasserstofflösungsmitteln bedingt. Zur Untersuchung gelangten Mischungen aus 100 Smoked Sheets, 10 Zinkoxyd, 1 Stearinsäure, 4 Schwefel und verschiedenen Mengen der Beschleuniger Vulkanex (Aldehydamin plus Formaldehyd), Vulkanol (Thiazinderivat), Mercaptobenzthiazol, Methylp-Toluidin und Tetramethylthiurammonosulfid. Die Beschleunigermenge war so eingestellt, daß die verschiedenen Mischungen annähernd denselben Vulkanisationsgrad ergaben. Bestimmt wurden die Zugfestigkeitswerte, der gebundene Schwefel und die Menge Benzol, die während 15 Minuten langem Eintauchen bei 28° C von den Vulkanisaten aufgenommen wurde.

Aus den Versuchen lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Die geringe Menge gebundener Schwefel bei guter Ausvulkanisation, wie sie im allgemeinen für schnellvulkanisierende Mischungen charakteristisch ist, ist zurückzuführen sowohl auf die versteifende oder polymerisierende Wirkung des Beschleunigers als auch darauf, daß bei der kurzen Vulkanisationszeit derartige Mischungen weniger Zerstörung durch die Erhitzung erleiden. Manche Beschleuniger zeigen eine stärker versteifende oder polymerisierende Wirkung als andere, und damit sind die Unterschiede in der Bindungsgeschwindigkeit des Schwefels bei Verwendung verschiedener Beschleuniger zu erklären. Vulkanol zum Beispiel, bei dem die Bindungsgeschwindigkeit des Schwefels geringer ist als bei Mercaptobenzthiazol, bewirkt eine stärkere physikalische Vulkanisation. Die Unterschiede in der Menge an gebundenem Schwefel bei richtiger Ausvulkanisation sind bei den verschiedenen Beschleunigern nur sehr gering, und viel geringer als die Unterschiede bei Verwendung verschiedener Beschleuniger Mengen. Im Benzolaufnahmevermögen der mit ihnen hergestellten Vulkanisate unterscheiden sich die Beschleuniger deutlich. Diese Unterschiede sind weder aus der Zugdehnungskurve, noch aus der Menge an gebundenem Schwefel vor auszusehen. Die Benzolabsorption hängt jedenfalls noch mehr von dem Vulkanisationsgrad der betreffenden Mischung, als von dem verwandten Beschleuniger ab. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß, je höher der Gehalt an Beschleuniger, desto geringer die Benzolaufnahme ist. Die Wirkung eines hohen Schwefelgehalts ist jedenfalls bedingt durch den Vulkanisationsgrad und nicht durch den Schwefel selbst, denn Mischungen mit hohem Schwefelgehalt, die verhältnismäßig wenig in Benzol quellen, weisen einen niedrigen Gehalt an gebundenem Schwefel auf. Die Versuche zeigten auch, daß ölfeste Gummimischungen verhältnismäßig viel Beschleuniger enthalten sollten, aber nicht übervulkanisiert sein dürfen. In keinem Fall bewirkte eine Vulkanisation bis über das Maximum in der Zugdehnungskurve eine Abnahme der Benzolaufnahme. Die verschiedenen 90 und 45 Minuten lang vulkanisierten Mischungen zeigen nur einen sehr geringen Unterschied in der Benzolaufnahme. Man kann also sagen, die Benzolaufnahme hängt fast ebenso sehr von der Vulkanisationsgeschwindigkeit wie vom Vulkanisationsgrad ab. Dieses muß berücksichtigt werden bei der Entwicklung ölfester Mischungen.

Die Klebrigkeit von unvulkanisiertem Kautschuk.

Nach T. L. Garner in Trans. I. R. I. Vol. IV, Nr. 5, p. 413, 1929.

Wird Rohkautschuk Luft und Licht ausgesetzt, so verlaufen das Klebrigwerden und die Oxydation nebeneinander. Die Erscheinung des Klebrigwerdens läßt sich aber an Kautschuk demonstrieren, der unter Abschluß von Sauerstoff ultraviolettem Licht ausgesetzt wird. Wenn man nämlich eine Kautschuklösung in sauerstofffreier Atmosphäre mit ultraviolettem Licht bestrahlt und dann das Lösungsmittel verdampft, verbleibt ein depolymerisierter Kaut-

schuk, der begierig Sauerstoff aufnimmt. Wenn man ferner zu einem in einer Stickstoffatmosphäre befindlichen Kautschuk geringe Spuren Sauerstoff einbringt, wird der Kautschuk ebenso klebrig, wie wenn er in der Luft belassen worden wäre, mit dem wesentlichen Unterschied aber, daß ein Teil des Kautschuks unlöslich geworden ist. Verfasser konnte an Hand zahlreicher Versuche feststellen, daß bei Belassen von Kautschuklösungen oder Rohkautschuk in Luft kein unlöslicher Kautschuk erhalten wurde, wohl aber bei Belassen in inerten Gasen. Versuche mit Antioxydantien ergaben, daß diese wohl die Oxydation, nicht aber die Klebrigkeit verhindern können. Die Antioxydantien schützen Kautschuk gegen Depolymerisation und Oxydation bis zu einem gewissen Grade und beschleunigen die Bildung unlöslichen, vermutlich polymerisierten Kautschuks. Es bildet sich somit eine unlösliche Kautschukschicht an der Oberfläche des Kautschuks, welche die Klebrigkeit beseitigt. Demzufolge erscheint die Anwendung größerer Mengen Antioxydantien in Mischungen, die während des Fabrikationsganges längere Zeit klebrig bleiben sollen, nicht zweckmäßig. Verfasser trägt nun folgende Theorie vor: Während der Mastikation werden die Kautschukteilchen teilweise zerstört und gleichzeitig tritt eine Depolymerisation des Kohlenwasserstoffs ein, die sich durch die verringerte Viskosität der Lösung dokumentiert. Die Klebrigkeit im mastizierten Kautschuk beruht auf der Einwirkung des Sauerstoffs auf den depolymerisierten Kohlenwasserstoff und kann daher erst bei seinem Vorliegen eintreten. Wird daher unmastizierter Kautschuk der Luft ausgesetzt, so muß der vorerwähnte Oberflächenfilm erst depolymerisiert und dann oxydiert werden. Antioxydantien, die nun den Kautschuk vor der Depolymerisation und folgenden Oxydation schützen, bewirken, daß die polymerisierende Wirkung des Lichtes die Oberhand gewinnt. Demzufolge tritt in klebrigem Kautschuk eine Repolymerisation der oxydierten und depolymerisierten Oberflächenschicht bis zu einem gewissen Grade ein und die Klebrigkeit schwindet in demselben Verhältnis. Demzufolge wird ferner Klebrigkeit durch Substanzen verhindert, die nach der Oberfläche wandern und den klebrigen Film überdecken, wie z. B. Stearinsäure oder Substanzen, die die polymerisierende Wirkung des Lichtes begünstigen. Demzufolge ist es aber ferner notwendig, überall dort, wo Klebrigkeit erwünscht ist, die vorerwähnte Erscheinung zu berücksichtigen.

Ueber Kautschukmischungen, die Ozokerit und Agerite enthalten, in bezug auf ihre Alterung.

Nach F. Kirchhof in Caout.Guttap. 26, Nr. 302, p. 14 501 ff., 1929.

Verfasser geht bei seinen Versuchen von der aus früheren Publikationen übernommenen Feststellung aus, daß Roh-Ozokerit bessere Antioxydationseigenschaften aufweist als raffinierter Ozokerit, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß die antioxydierend wirkenden Bestandteile in den bituminösen Beimengungen zu suchen sind.

Für verschiedene technische Kautschukwaren war an sich die antioxydierende Wirkung des Roh-Ozokerits ausreichend, doch war es in vielen Fällen erwünscht, eine Erhöhung der Wirkung zu erzielen, oder aber aus technischen Gründen die erforderliche Zusatzmenge an Ozokerit reduzieren zu können. Verfasser kam daher auf den Gedanken, die teuren sonst üblichen Antioxydationsmittel mit Ozokerit zu verschneiden. Eine Serie von Versuchen mit verschiedenen, durch Alterung leicht angreifbaren Mischungen ergab, daß man durch Anwendung von 1/10 Prozent Agerite zusammen mit 3 Prozent Ozokerit dieselben Effekte erzielen kann, als wenn man 1/2 Prozent Agerite anwenden würde.

Der Ozokerit, der den Versuchen zugrunde gelegt wurde, war nach Angabe des Verfassers von der Ozokerit-Handelsgesellschaft in Wien bezogen worden. Ueber die Bezugsquelle des Agerites (Aldol-alpha-Naphthylamin) sind keine näheren Angaben gemacht.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Das Bandieren der Gummiadern.

Ein Beitrag zum Problem rationeller Arbeit.

Man kann heute kaum ein Heft einer technischen Zeitschrift aufschlagen, ohne darin dem Wort Rationalisierung zu begegnen. Der Begriff kam unter dem klangvollen Namen „wissenschaftliche Betriebsführung“ aus Amerika zu uns — und was besagt er? Auf gut Deutsch doch nichts anderes, als ratio, d. h. Vernunft in unseren Betrieben zur Herrschaft zu bringen. Wenn man als technischer Mitarbeiter, als Angestellter oder Berater, in verschiedene Betriebe Einblick gewinnt, muß man immer wieder darüber staunen, in welchem Maße in der Praxis gegen den gesunden Menschenverstand verstoßen wird. Dabei liegen die Dinge meist so, daß eine vernünftige Anordnung nicht mehr Kosten und Mühe verursacht als die entsprechende unvernünftige. Aber selbst wenn Mehrkosten entstehen — eine vernünftige Maßnahme ist ja stets eine solche, die an Arbeit, Zeit oder Material, oder an allen dreien spart —, so wird der einmalige Aufwand durch laufende Ersparnisse mehr als aufgewogen. Nichtwissen, Unachtsamkeit, falsche Sparsamkeit, die liebe Gewohnheit oder gar Bequemlichkeit sind die Hemmschuhe, die auch im Alltag den Menschen unvernünftig handeln lassen.

Ueber allgemeine Fragen der Rationalisierung ist auch in diesen Spalten schon wiederholt geschrieben worden. Im Grunde laufen sie hinaus auf die konsequente und systematische Beantwortung der Fragen, die Firestone kürzlich präzisiert hat: „Ist das notwendig?“ „Läßt sich das nicht vereinfachen?“ Hier sei als Einzelproblem die Arbeit der Bandiermaschinen in der Fabrikation isolierter Leitungen betrachtet. Wir knüpfen dabei zwanglos an die Beschreibung dieser Maschinen an, die Pollmann¹⁾ unlängst hier gegeben hat.

In der Maschinenkunde ist es ähnlich wie in der Tierkunde: Um das Wesen eines Tieres zu verstehen, genügt es nicht, sein Äußeres und seinen Bau zu beschreiben, wir müssen auch seine Daseinsbedingungen und Lebensweise kennen. In gleicher Weise bedarf die Darstellung der Konstruktion einer Maschine der Ergänzung durch Betrachtung der entsprechenden Faktoren. Als Daseinsbedingungen können wir dabei den Zweck der Maschine und ihre Stellung innerhalb des Fabrikationsganges bezeichnen. Der Lebensweise entspricht die Arbeitsweise, die durch den Zweck und den Bau der Maschine bestimmt sind. Zweck, Bau und Arbeitsweise bedingen einander weitgehend. Wenn wir rationell arbeiten wollen, so müssen wir beim Bau der Maschine damit beginnen; er muß dem Zweck so weit wie möglich angepaßt sein und wirtschaftliches Arbeiten gewährleisten.

Wir haben demnach auszugehen von theoretischen Betrachtungen allgemeiner und besonderer Art über den zu behandelnden Arbeitsgang. Diese theoretischen Erörterungen sind es, die das amerikanische Verfahren als wissenschaftlich kennzeichnen, und die nicht zum mindesten zu seinen Erfolgen geführt haben. Dabei darf man sich nicht scheuen, die technischen Aufgaben von Grund auf zu studieren, weil vielfach die Erfassung der einfachsten Grundlagen die Lösung des Ganzen in sich trägt.

Zweck des Bandierens ist es, den mit Gummi bedeckten Kupferdraht mit einer äußeren Schutzhülle zu versehen. Diese besteht aus einem gummierten Nesselband und soll den Gummi vor und während der Vulkanisation zusammenhalten und vor Verletzungen bewahren. Nach der Vulkanisation ist der mechanische Schutz nicht mehr so notwendig; dann ist das Band wichtig, um das Eindringen von Imprägniermasse in den Gummi zu verhüten. Am einfachsten wäre es, das Band zylindrisch mit einer angemessenen Ueberlappung um den Draht zu legen. Man braucht so ein Minimum an Band, denn seine Länge ist gleich der des Drahtes, und seine Breite müßte gleich dem Umfang über Gummi, vermehrt um die Ueberlappung, sein. Eine solche Hülle hätte aber eine unzureichende Stabilität, sie würde zumal bei einer Biegung des Drahtes leicht abspringen. Zudem zieht sich die Baumwolle in der feuchten Hitze der Vulkanisation zusammen, so daß auch hier die Gefahr besteht, daß das Band sich löst und seinen Zweck nicht erfüllt. Man legt es deshalb spiralig um den Draht, wodurch zwar etwas mehr Material verbraucht, dafür aber der gewünschte Schutz sicher erreicht wird, sofern man die Spirale nicht zu steil anlegt.

Dieses spiralige Umwickeln geschieht mit Hilfe der Bandiermaschinen, einer Art Spinnmaschinen, deren Bau aus der Beschreibung von Pollmann im wesentlichen hervorgeht. Der mit Gummi bedeckte Draht läuft von einer Ablauftrommel über eine Führungsrolle durch den Spinner, der ihn mit Band umgibt, geht

über eine Abzugsvorrichtung und wird schließlich von einer zweiten Trommel aufgenommen. Vier oder sechs Gänge mit Einzelantrieb von einer gemeinsamen Welle sind meist zu einer Maschineneinheit vereinigt. Auf einer Ablauftrommel befindet sich etwa die Leistung einer halben Schicht auf der Ader-(Longitudinal-)maschine, z. B. 3000 m in einem Stück²⁾, und diese sollen mit möglichst geringen Unterbrechungen bandiert werden.

Das Band hierfür stellt man her, indem man Nesselbahnen von 120 cm Breite und 120 m Länge mit Gummilösung streicht und die Ballen auf einer Abstechbank oder mittels einer besonderen Schneidemaschine in Scheiben von der gewünschten Breite (von 11 mm aufwärts je nach dem Durchmesser des zu bedeckenden Drahtes) schneidet. Man erhält also zunächst Stücke von je 120 m Länge. Verwendet man diese unmittelbar an der Bandiermaschine, wie es meist geschieht, so muß man naturgemäß die Arbeit jedesmal nach Ablauf einer Länge Band, entsprechend etwa 115 m Draht, unterbrechen, um eine neue Scheibe einzusetzen. Hierbei ist das Ende des abgelaufenen Bandes durch Kleben oder Binden zu sichern, der Pappkern der Scheibe zu entfernen, die neue Scheibe einzusetzen, das Band an den Draht heranzuführen und daran zu befestigen. Wird die Maschine aber nicht rechtzeitig vor Ablauf des einen Bandes angehalten, so daß ein Stück unbandierter Ader über die Abzugsscheibe läuft, so muß dieses erst zurückgedreht werden, wodurch noch größerer Aufenthalt entsteht. Um diesen zu vermeiden, versieht man die Maschinen häufig mit automatischer Ausrückung, um sie beim Ablauen eines Bandes sicher zum Stillstand zu bringen. Da man die 115 m Draht in 3 Minuten abziehen kann, für das Einsetzen des neuen Bandes aber $\frac{1}{2}$ bis eine ganze Minute zu rechnen sind, so sieht man, daß man auf diese Weise wohl mit 20 bis 25 Prozent Stillstandszeit rechnen muß. Somit könnten sechs Gänge nicht mehr rationell von einer Arbeiterin bedient werden.

Verwendet man die von Pollmann beschriebenen Spinner, bei denen die Bandscheibe flach auf dem Spinner liegt, und der Draht durch die Mitte der Scheibe läuft, so muß man in dem oberhalb des Spinners vorgesehenen Magazin soviel Scheiben unterbringen wie zur Bedeckung der ganzen Länge notwendig sind. Den Draht zu zerschneiden, würde ich unter allen Umständen vermeiden, weil es zu unnötigen Verlusten an Material und Zeit führt. Für 3000 m Draht müßten also mindestens 25 Scheiben zu 120 m im Magazin Platz haben. Das wäre bei 12 mm Bandbreite ein Stapel von 30 cm Höhe, mit einem Gewicht von 5 kg, wenn das Band 130 g/m² wiegt. Man kann ohne Magazin arbeiten, wenn man an Stelle der Zentralspinner die sogenannten Schrägspinner verwendet, bei denen die Bandscheibe auf einem besonderen Träger exzentrisch schräg befestigt ist, so daß der Draht nicht hindurchläuft. Mit diesem kann man beliebig lange Drähte in einem Stück bandieren. Indes hat diese Konstruktion den Nachteil, daß durch die Anordnung von Träger und Scheibe starke Zentrifugalkräfte auftreten, die auch bei Ausgleich durch Gegengewichte keine hohen Umlaufgeschwindigkeiten der Spinner gestatten. Da diese aber, wie wir sehen werden, die Leistungsfähigkeit der Maschine bestimmen, so ist den Zentralspinnern grundsätzlich der Vorzug zu geben.

Um die oben errechneten Stillstandszeiten zu verringern, muß man die in einem Arbeitsgang aufzubringenden Bandlängen erhöhen. Zum Beispiel könnte man statt der Nesselstücke von 120 m solche von 180 m Länge streichen. Der so zu erzielende Vorteil ist naturgemäß nicht erheblich, doch empfiehlt es sich nicht, mit der Länge der Nesselstücke noch weiter zu gehen, weil ihre Handhabung in der Streicherei und beim Schneiden zu umständlich würde. Weiter kommt man, wenn man das geschnittene Band auf besondere Spulen laufen läßt, indem man mehrere Längen aneinander klebt. So wird die Stillstandszeit bei Vereinigung von vier Längen Band auf etwa 6 Prozent herabgedrückt. In der gesparten Zeit findet die Arbeiterin Muße, das benötigte Band aufzuspulen. Die Zeitersparnis wird aber illusorisch, wenn Gewicht und Anordnung der Spule den Lauf des Spinners so verlangsamen, daß die durch verminderten Stillstand eingebrachte Zeit durch verminderte Produktion wieder verloren wird. Mithin müssen die Spulen so konstruiert sein, daß sie auf Zentralspinnern anzubringen sind.

Bei der Betrachtung der Wichtigkeit der Stillstandszeiten ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß man sich nicht durch

²⁾ Die hier gegebenen Zahlen sollen nur als praktische Beispiele dienen. Sie stellen nicht etwa erzielbare Optima dar und sind auch nicht als Normen gedacht.

¹⁾ Pollmann, Gummi-Ztg. 42, 2802 (1928).

„Ersparnisgründe“ verleiten lassen soll, zu schwache Nesselarten zu verarbeiten. Durch häufiges Reißen entstehen hierdurch an der Maschine dauernd Verluste an Material, Verringerung der Produktion, Mehraufwand an Bedienung, kurz, es entstehen leicht mehr Unkosten (die allerdings meist nicht erfaßt werden), als im Einkauf erspart worden ist, ganz abgesehen von dem Verdruß, der stets aus dem Arbeiten mit minderwertigem Material erwächst.

Wichtiger als die Stillstandszeiten und ihre Verminderung ist die Arbeitsgeschwindigkeit der Maschine. Diese ist nicht abhängig von der Umlaufzahl der Aufwickeltrommel oder des Abzugs. Eine Trommel von 480 mm Durchmesser gleich 1,5 m Umfang braucht nur 66 Umläufe in der Minute zu machen, um 100 m zu fördern, ein recht mäßiges Tempo, das doch auf einem Gang bei ununterbrochenem Lauf 6 km in der Stunde ergeben würde. Wir müssen überlegen, mit welcher Geschwindigkeit dann der Spinner umlaufen muß, um zu sehen, daß der Spinner der eigentliche Schrittmacher der Produktion unserer Maschinen ist.

Das Verhältnis von Abzugs- zu Umlaufgeschwindigkeit bestimmt die Ganghöhe oder Schlaglänge, d. h. die Länge des Drahtstückes, das bei einer Umdrehung des Spinners mit Band bedeckt wird. In unserem obigen Beispiel würden bei 1000 Umdrehungen des Spinners in der Minute — das entspricht der höchsten Zahl, die ich bei Bandiermaschinen beobachtet habe — während einer Umdrehung der tausendste Teil von 100 m, d. i. 100 mm, bandiert werden. Diese Schlaglänge ist schon als zu groß zu bezeichnen. Wenn das Band nicht stark überlappt, besteht die Gefahr, daß der Draht bei der weiteren Bearbeitung bei einer Biegung aus dem Band herauspringt. Man arbeitet bei den kleineren Querschnitten, die die Hauptproduktion darstellen und uns hier in erster Linie beschäftigen sollen, mit Schlaglängen von etwa 40 mm. Bei der gleichen Spinnengeschwindigkeit von 1000 in der Minute dürfen also nicht mehr als 40 m pro Minute abgezogen werden, um diese 40 mm zu erzielen. Wir sehen hier sogleich, daß ein Arbeiten mit beispielsweise 30 mm Schlaglänge einen freiwilligen Verzicht auf einen wesentlichen Teil der Leistungsfähigkeit der Maschine bedeutet. Allerdings gewinnen wir bei Steigerung des Abzugs von 30 m auf 40 m nicht die vollen 33 Prozent Leistung, denn es werden nur die Laufzeiten, nicht auch der unvermeidliche Stillstand abgekürzt. Man muß sogar besonders darauf achten, daß das Verhältnis beider sich nicht so verschiebt, daß die Bedienung nicht mehr rationell erfolgen kann. Im übrigen darf die Leistung der Maschine niemals für sich allein, sondern nur im Rahmen der übrigen Fabrikation betrachtet werden. Die Bandmaschine erhält den Draht von der Adermaschine, die mit zwölf Gängen zugleich fährt. So kann man versuchen, die Bandmaschine so abzustimmen, daß sie auf vier Gängen die ganze Leistung der Adermaschine bewältigt, d. h. in einer halben Schicht 9000 m auf einem Gang. Um dementsprechend 2250 m in einer Stunde abziehen zu können, genügt es, bei 7 Prozent Stillstandszeit, mit 40 m/Minuten zu arbeiten.

Wie wenig solche einfachen Ueberlegungen in Wirklichkeit angestellt werden, mag ein Beispiel aus meiner Praxis beweisen.

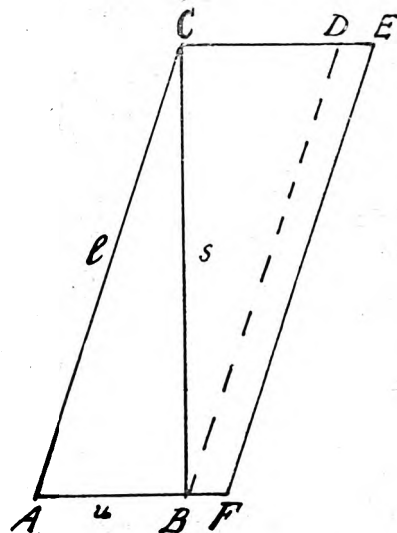
In der Gummiaderabteilung eines Kabelwerkes liefen drei Bandiermaschinen, zwei zu sechs, die dritte zu vier Gängen, um die sehr bescheidene Leistung zweier zwölfgängigen Adermaschinen aufzunehmen. Die erste besaß sechs Spinner, die mit unveränderlicher Umlaufzahl von zirka 400 in der Minute betrieben wurden. Die Abzüge wurden durch je zwei sechsstufige Schnurscheiben regelbar zwischen 8 m und 24 m in der Minute, entsprechend Schlaglängen von 20 bis 60 mm. Sie liefen (bei NGA 1,5 mm²) sämtlich mit etwa 12 m/Minuten und 30 mm Schlaglänge. Es war nicht schwierig, den Abzug auf 16 m/Minuten zu bringen und so die Leistung der Maschine, unter Berücksichtigung der unveränderten Stillstände, um annähernd 30 Prozent zu steigern. Darüber hinaus ergab sich die Möglichkeit, durch Beschleunigung der Spinner um 25, wenn nicht sogar 50 Prozent weitere Verbesserungen zu erzielen, ohne an der Maschine wesentliches zu ändern. Eine Steigerung der Umlaufzahl auf 800 in der Minute oder mehr hätte einen Umbau der vorhandenen Schrägspinner in Zentralspinner erfordert.

Bei der zweiten, viergängigen Maschine waren die Spinner durch zweistufige Scheiben mit vier Geschwindigkeiten zu betreiben, und zwar mit 330, 370, 400 und 440 Touren in der Minute. Diese wenig günstigen Zahlen waren bedingt durch die Konstruktion der schweren exzentrischen Spinner, die eine nennenswerte Beschleunigung nicht mehr zuließen. Der Antrieb des Abzuges erfolgte durch Zahnradgetriebe, wobei drei Paar Wechselräder sechs verschiedene Geschwindigkeiten ermöglichten; 6,8, 9,8, 12,4, 16,4, 20,6 und 29,7 m/Minuten. Bei der gegebenen Umlaufzahl der Spinner waren die letzten beiden Uebersetzungen für Schlaglängen bis zu 40 mm nicht mehr brauchbar, weil sie 47 bis 90 mm lieferten. Wie man sieht, könnte die Maschine den besonderen An-

forderungen des Betriebes besser angepaßt sein. In dem betreffenden Werk wurden aber nicht einmal die vorhandenen Möglichkeiten ausgenutzt. Zwei Gänge der Maschine liefen mit 12,4 m/Minuten, zwei sogar nur mit 9,8 m/Minuten, erstere bei 370, letztere bei 330 Touren der Spinner; dabei lief auf allen vier Gängen NGA 1,5 mm². Hier wurde durch Uebergang auf den Abzug von 16,4 m/Minuten auf allen Gängen eine Mehrproduktion von reichlich 40 Prozent erzielt.

Am interessantesten lagen die Dinge aber bei der dritten Maschine. Diese war anscheinend ursprünglich für einen anderen Zweck gebaut und dann als Bandiermaschine eingerichtet worden. Die sechs Spinner konnten mit drei Geschwindigkeiten von 290, 360 und 510 Touren in der Minute laufen. Auch für die Abzüge waren drei Werte vorgesehen, nämlich 5,75, 7,2 und 8,85 m/Minuten. Es liefen aber alle sechs Gänge mit der kleinsten Leistung, die Spinner dagegen bis auf einen mit der höchsten Geschwindigkeit, so daß Schlaglängen von nur 11,5 mm entstanden. Hierdurch aber ergab sich neben einer minimalen Produktion ein Mehrverbrauch an Band von 25 bis 30 Prozent!

Wie ist das zu erklären? Schneidet man von einem bandierten Draht ein Stück in der Länge der Ganghöhe ab und wickelt das Band ab, so erhält man ein Stück in Form eines Parallelogramms, wie es die Abbildung zeigt. Mit einigen Hilfslinien kann man sich nun



leicht die Verhältnisse rechnerisch klar machen. BC ist gleich der Länge des abgeschnittenen Drahtes und mithin gleich der Schlaglänge. C lag vor dem Abwickeln genau oberhalb A, B auf A, und somit ist das Stück AB gleich dem Umfang des Drahtes über Gummi. AC entspricht der Länge des zum Bandieren des Drahtstückes BC erforderlichen Bandes. Der Streifen DEFB entspricht der Ueberlappung. Nennen wir die Schlaglänge BC s, den Drahtumfang u, die Bandlänge l, so können wir nach dem Pythagoras die Beziehung aufstellen: $l = \sqrt{s^2 + u^2}$. In dieser Formel ist u bekannt als der gegebene Umfang des Drahtes über Gummi, das ist bei NGA 1,5 mm² z. B. 9,4 mm. Wir können also zunächst ermitteln, welche Bandlängen bei verschiedenen Ganghöhen benötigt werden. So ergeben sich bei 11,5 mm Ganghöhe 14,8 mm Bandlänge, bei 40 mm Ganghöhe 41,1 mm Bandlänge. Im ersten Fall ist also $l = 1,29 \cdot s$, im zweiten nur $l = 1,027 \cdot s$. Bei gleicher Bandbreite, wie sie tatsächlich verwandt wurde, entstand also ein Mehrverbrauch von 26 Prozent an Band, das bedeutet (bei 11 mm Bandbreite) 2,9 m² Nesselband auf einen Kilometer fertiger Ader! An sich wäre es natürlich möglich, diesen Verlust durch Verwendung schmalere Bandes zu verringern. Der richtige Weg dagegen ist selbstverständlich die Beschleunigung des Abzuges, die hier durch Auswechseln eines Zahnrades eine Erhöhung der Produktion um 100 bis 200 Prozent ermöglicht. Der Betriebsleiter war durch obige Rechnung derart überrascht, daß er ihr erst glaubte, nachdem er sich durch Abwickeln des Bandes von einem Meter Draht von der Tatsache überzeugt hatte; die Schlaglänge war in Wirklichkeit etwas kleiner als 11,5 mm, die starke Ueberlappung wirkte ungünstig durch Vergrößerung des Umfangs, und so wurden auf 1 m Draht nicht weniger als 1,33 m Band gefunden.

Unsere Skizze gestattet auch die prozentuale Ueberlappung zu berechnen, d. h. den Betrag, um den die Fläche des verbrauchten Bandes die Oberfläche des bedeckten Drahtes übertrifft. Letztere ist gleich dem Produkt aus Umfang und Länge des Drahtes, bei 1 m Draht also in unserem Falle gleich 9400 mm². Die Fläche des Bandes berechnet sich aus Länge · Breite bei 40 mm Schlaglänge und 11 mm Bandbreite zu $1027 \cdot 11 = 11\,300 \text{ mm}^2$, wir finden also einen Ueberschuß von $1900 \text{ mm}^2 = 20,2 \text{ Prozent}$. Nimmt

man diesen Wert von 20 Prozent als normal an, so kann man auch die Bandbreiten berechnen, die für andere Drahtquerschnitte zu verwenden sind. So ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Gummiwandstärken für NGA 1 mm² 10 mm, für 2,5 mm² 14 mm, für 4 mm² 15 mm, für 6 mm² 17 mm Bandbreite usw.

Besondere Beachtung verdient noch der Winkel, den das Band mit dem Draht bildet, in unserer Abbildung ACB. Er ist, wie man sieht, bei der gewählten Schlaglänge sehr spitz; aus dem Verhältnis von AB:AC berechnet er sich zu etwas über 13°. Da unter diesem Winkel das Band in der Maschine auf den Draht auflaufen muß, um sich glatt anzulegen, so muß die Konstruktion der Maschine hierauf Rücksicht nehmen. Das ist nicht immer der Fall. Man findet Führungsstifte für das Band am Rand der Spinneller im Abstand von 15 cm vom Mittelpunkt angebracht, so daß die Stelle, an der das Band auf den Draht läuft, erst etwa 60 cm über dem Spinner liegt (bei 40 mm Schlaglänge). Vielfach ist der Abstand zwischen Spinner und Abzug oder Bandmagazin gar nicht groß genug; das ist an sich kein Fehler, denn allzu hohe Bauart macht das Arbeiten an der Maschine besonders für Frauen nicht angenehm. Die Schwierigkeit ist sehr einfach dadurch zu umgehen, daß man dem Band an Stelle eines Führungsstiftes am Rand des Spinners einen Führungsbügel an dem Wickelrohr befestigt, der so nahe an der Achse des letzteren liegt, daß selbst für steilste Spinnwinkel keine übermäßige Länge des Rohres erforderlich ist.

Indem wir das Bandieren von dem Standpunkt aus untersuchten, die Maschine hierfür möglichst schnell rationell zu gestalten, haben

wir sogleich ermittelt, welche Zeiten und welche Materialmengen der Arbeitsgang erfordert. Wir haben also von selbst die notwendigen Anhaltspunkte gefunden, die uns eine Kontrolle der Arbeitsleistungen und des Materialverbrauchs ermöglichen. Hiermit beherrschen wir aber alle Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit abhängt. Allerdings genügt es nicht, die Maschinen auf die höchste Leistung zu bringen. Man muß auch dafür sorgen, daß sie dauernd Arbeit hat. Es scheint selbstverständlich, daß stets genügend Draht da sein muß, um alle Gänge, für die Bedienung vorhanden ist, auch damit zu versorgen. Ebenso wichtig ist es, beizeiten das notwendige Band zu disponieren, zumal bei der hier vorgezeichneten Arbeitsweise, bei der das Einsetzen einer neuen Drahtlänge das gesamte dafür benötigte Band zur Stelle sein muß. Ich habe es in einem größeren Werk mit großer Streichabteilung erlebt, daß immer wieder Stillstände an den Bandiermaschinen eintraten, weil nicht die richtigen Bandbreiten oder die gewünschten Farben zur Hand waren. An anderer Stelle sah ich Stockungen, weil es zuweilen an leeren Auflauffrommeln fehlte.

Mit dem eingehenden Erfassen einer Abteilung, wie wir sie hier herausgegriffen haben, muß also das der anderen Abteilungen notwendig Hand in Hand gehen. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse müssen dann in der Organisation des ganzen Werkes zusammengefaßt werden zu einem reibungslosen und vor allem rentablen Betrieb. Gerade die gegenwärtige schwierige Lage der Leitungsfabrikation müßte dazu führen, das nachzuholen, was in früheren Jahren vielfach versäumt worden ist.

rd.

Ein Beitrag zur technischen Fachausbildung.

Die Ausführungen des Herrn Dr. Moritz Voss über ein Gummiforschungsinstitut¹⁾, sowie die Mitteilungen des Herrn Dr. van Rossem über Forschungs- und Entwicklungsarbeit²⁾, haben mich — einen alten Praktiker — veranlaßt, auch über diese und ähnliche Fragen nachzudenken.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Gummiforschungsinstitut, so wie die Amerikaner es haben, von immensem Nutzen ist, und es wäre nur zu begrüßen, wenn die großen deutschen Fabriken der Frage einer gemeinsamen Gründung eines solchen Instituts näher träten.

Ein solches Institut würde uns neben der wissenschaftlichen Forschungsarbeit eine Anzahl tüchtig ausgebildeter Fachleute liefern. Wäre uns aber mit einem solchen Institut allein wirklich gedient? Was hätten wir für die Praxis von einem solchen Institute? Vorwiegend wissenschaftlich gebildete Kräfte, die aber, so lange sie keine wirklich geschulten Hilfskräfte haben, in der Praxis nie das werden leisten können, was man von ihnen verlangt. Es wären das die Generalstabs-offiziere, die nicht genügend durchgebildete Unteroffiziere in ihrem Truppenteil hätten. Ich spreche aus über 30jähriger Erfahrung, die ich in vielen Ländern und in noch mehr Fabriken gesammelt habe. Wenn ich ehrlich bin, so muß ich sagen, daß ich in der ganzen Zeit nur wenig richtig ausgebildete Meister und Vorarbeiter angetroffen habe. Ja, ich habe noch weniger praktisch ausgebildete Betriebsleiter mit Hochschulbildung kennengelernt. Das mag sich in den letzten Jahren ja geändert haben, das erstere bleibt aber bestehen.

Was tun wir denn in den Gummiwarenfabriken, um uns wissenschaftlich gebildete Betriebsassistenten und Leiter heranzuziehen? Ich will mal berichten, wie es mir erging. Von der Hochschule kam ich an eine große Gummiwarenfabrik als Assistent eines der Betriebsleiter. Ich habe die ersten Wochen und Monate bei ihm Dienste eines Laufburschen verrichtet; als dann ein Meister einen längeren Krankheitsurlaub erhielt, wurde mir seine Arbeit überwiesen, nach dessen Rückkehr erhielt ich die Arbeit eines anderen Meisters, und bald darauf die selbständige Leitung einer größeren Werkstatt. Dort stand mir zur Seite ein alter, erfahrener Meister, einer von den wenigen wirklichen Meistern, die ich kennengelernt habe. Der Mann war anständig und mitteilzaam, und so habe ich mit dessen Hilfe viel gelernt. Ich habe die Oberleitung der Werkstatt wirklich kennengelernt, ich konnte mich in viele Details vertiefen, so daß ich, als ich im Laufe

der Zeit verschiedene andere Werkstätten zur Leitung bekam, mich dort bald zurechtfinden konnte. Das Schicksal wollte es, daß ich ohne mein Zutun eine Werkstatt nach der anderen zur Leitung erhielt, und so fast alle Betriebe der großen Fabrik kennenlernen konnte. Ich bin meinem ersten Lehrmeister noch heute zu Dank verpflichtet, denn ohne ihn hätte ich bei dem damaligen Erziehungssystem nie das erlernen können, was ich erlernt habe. Obgleich ich den an mich gestellten Anforderungen völlig genüge, habe ich doch nie die Empfindung verloren, daß mir das Wichtigste zu einem Betriebsleiter fehlte: „die wirkliche Kenntnis der Arbeit selbst, die Kenntnis aller kleinen Handgriffe und Kniffe, die der Arbeiter anwenden muß, um tadellose Ware zu erzeugen!“ Erst, als ich in schon gesetztem Alter in ein fremdes Land kam, dessen Sprache ich nicht kannte, und wo ich mich mit Deutsch gerade noch verständigen konnte, habe ich notgedrungen angefangen, praktisch zu arbeiten. Ich übte mich ein, und zeigte so den Leuten die Arbeitsmethoden, die meiner Meinung nach besser als die ihrigen waren. Meine Ausbildung war entschieden ungenügend, und was ich später an Betriebsassistenten und Leitern gesehen, es mögen wohl an die hundert sein, haben alle eine ähnliche Ausbildung genossen; mancher hat praktisch gearbeitet, aber immer nur zu kurze Zeit.

Nicht anders ist es mit der Ausbildung von Meistern und Vorarbeitern. Sprechen wir mal vom Walzwerk. Da ist ein Arbeiter, der an der Mischwalze gearbeitet hat, wir lernen ihn als fleißig und ordentlich kennen und wollen ihn fördern. Wir stellen ihn an den Kaland. Ist er fähig, so wird er bald Kalanderrührer, und brauchen wir dann einen Vorarbeiter oder Untermeister, so avanciert der Mann zu dem Posten, und wird so allmählich Meister. Genau so geht es im Preßsaal, im Schlauchsaal und in den verschiedensten Abteilungen der Fabrik, wie sie da alle heißen. Es sind gewiß tüchtige Leute, die wir so bekommen, Leute, die ihre Pflicht ordentlich erfüllen, auch wohl mehr tun. Aber das, was ich unter einem Meister verstehe, sind diese Leute nicht. Für die Erziehung der jungen, neu eingetretenen Arbeiter tun wir nichts, das überlassen wir ihren älteren Kollegen. Daher haben wir viele Leute, die sich Facharbeiter nennen, aber nicht das sind, was in anderen Industrien mit Facharbeitern bezeichnet wird.

Nur eine Gummiwarenfabrik habe ich gekannt — es war eine sehr große — die tatsächlich richtige Meister ausbildete. Die Fabrik besaß eine ziemlich große Maschinenfabrik. In diese wurden nur erstklassige Schlosser aufgenommen, denn man sagte sich, je besser und intelligenter der Arbeiter, desto billiger produziert man. Viele dieser Leute waren schon durch ihre Vorbildung zum Meisterberuf prädestiniert. Natürlich hatte

¹⁾ Gummizeitung Nr. 5 vom 2. November 1928: „Vermeidbare Kraftverluste“ und Gummizeitung Nr. 12 vom 21. Dezember 1928: „Gummiforschungsinstitut“.

²⁾ § 3 seiner Broschüre „Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit“.

die Maschinenfabrik nicht so viele Meister nötig. Leute, die sich in der Maschinenfabrik besonders hervortaten, wurden dann in den Gummiwerkstätten als Reparatur- oder Montageschlosser beschäftigt. War der Mann auch hier tüchtig und hatte er die meisten Maschinen einer größeren Werkstatt kennengelernt, so wurde ihm der Vorschlag gemacht, als Gummiarbeiter in diese Werkstatt, natürlich unter Beibehaltung des bisherigen Schlosserlohnes, einzutreten. Der Mann, der so in das Walz- und Kalanderverk kam, mußte der Reihe nach Gummi waschen, walzen, mischen, Platten ziehen, Stoffe friktionieren und belegen. Der Mann, der in den Schlauchsaal kam, mußte sämtliche Arbeiten, die es dort gab, als Arbeiter kennenlernen, ebenso der, der in den Preßsaal oder in die Hartgummiabteilung kam. Je nach Fähigkeiten waren diese Leute nach ungefähr zwei Jahren so weit mit der Materie vertraut, daß sie als Meistergehilfen ihren Dienst verrichten konnten. Die Leute hatten davon ihren Nutzen und die Fabrik einen noch größeren. Es wurden aber auch andere Handwerker als Arbeiter mit der Aussicht, Meister zu werden, in der gleichen Art eingestellt. So waren unter den Meistern dieser Fabrik Männer, die ursprünglich Schlosser, Schreiner, Stellmacher, Sattler, Schuhmacher und Töpfer gewesen waren, und kaum einer hat nicht den strengsten Anforderungen genügt.

Ganz anders war es dagegen mit den Meistern, die ohne vorher ein richtiges Handwerk gekannt zu haben, sich heraufgearbeitet hatten. Es fehlte diesen Leuten, Ausnahmen gab es natürlich auch hier, das richtige Verständnis für die Maschinen. Was haben die Fabriken durch solche Leute doch für Schaden erlitten! So sind mir zwei Fälle bekannt, wo solche Meister es fertiggebracht haben, die Heizplatten von hydraulischen 4-Meter-Pressen glatt durchzubrechen. Den einen, den wir kurz vorher von einer anderen Gummiwarenfabrik übernommen hatten, hatte ich auf die Möglichkeit, daß er die Presse zerbrechen könnte, extra aufmerksam gemacht. Er konnte nichts besseres tun, als drei Tage darauf die Presse genau so zu zerbrechen, wie ich es ihm vorausgesagt hatte. Solche, jedoch meist weniger eklatante Fälle, könnte wohl jeder Betriebsleiter massenhaft anführen. Im großen und ganzen sagen deshalb die Spezialingenieure, die auf großen Gummiwarenfabriken Maschinen und Formen in Ordnung zu halten haben: „Was ein richtiger Gummiarbeiter ist, der schlägt alles entzwei.“

Schon allein der Wert der Maschinen und Formen sollte die Gummiwarenfabriken veranlassen, der Frage einer systematischen Ausbildung ihres Betriebspersonals näherzutreten, wodurch sie nur Vorteile genießen würden. Sollte dann auch einmal einer der so erzogenen Beamten, der was kann, zur Konkurrenz übergehen wollen, so sollte man ihn zu halten wissen. Ist er dagegen nicht viel wert, so läßt man ihn ruhig gehen, viel wird so ein Mann der Konkurrenz doch nicht bringen.

Es sollte den großen Fabriken wirklich nicht schwer fallen, richtige Lehrlingswerkstätten ins Leben zu rufen, in denen die jungen Leute systematisch ausgebildet werden, dabei etwas Richtiges lernen und der Fabrik schon während der Lehrzeit direkten Nutzen schaffen. Die Fabriken sollten darin ebenso denken, wie Ford, der seit dem Oktober 1916 die Henry-Ford-Gewerbeschule eröffnet hat, die sich nicht nur selbst erhalten kann, sondern ihren Schülern neben der Ausbildung, die sie ihnen zuteil werden läßt, einen angemessenen Lohn auszahlen kann. In den Werkstätten lernen sie praktisch die Arbeit an den Maschinen kennen, sie stellen Fordteile, Fordwerkzeuge, ja sogar empfindliche Präzisionsinstrumente, wie Normalmaße, her. Diese Gegenstände werden, wie jeder andere Teil der Fordautomobile, kontrolliert und, falls die Kontrolle sie billigt, der Schule gutgeschrieben. Aus dem so eingekommenen Gelde erhält sich dann die Schule selbst, und die Jungen haben noch ihren Verdienst. Ford tut nichts, wovon seine Gesellschaft nicht einen direkten Nutzen hat. Wenn er eine solche Schule eingerichtet hat, so bringt das den Fordwerken Nutzen, und wenn die deutschen großen Gummiwarenfabriken bei sich ähnliche Schulen einrichten wollten, so hätte die gesamte deutsche Gummi-Industrie davon mindestens denselben Nutzen, wie wenn ein Gummiforschungsinstitut geschaffen würde. Der Unterschied wäre nur der, daß die Gründung eines Gummiforschungsinstituts ein großes Gründungskapital und in den ersten Jahren auch ein großes Betriebskapital erfordern würde, während eine derartige Spezialschule an Betriebskosten sehr wenig verlangen, und der Nutzen sich in kürzester Zeit bemerkbar machen würde.

O. Hill.

Der Reifenluftdruck.

Die Fehler durch zu geringen Reifenluftdruck sind allgemein bekannt. Durch Erziehung des Publikums zum häufigen Nachprüfen des Reifendrucks können diese Fehler vermieden werden.

Sehr interessant sind die Untersuchungen eines amerikanischen Reifenkonzerns, wodurch die Verluste an Luft im modernen Reifen entstehen. Nach Laboratoriums- und Straßenversuchen dieser Firma verliert ein durchschnittlicher Reifenschlauch etwa 10 Prozent seines Druckes in der Woche. Die erhaltenen Werte waren 0,15 bis 0,25 at. Druckverlust in der Woche. Bei warmem Wetter nähert sich der Druckverlust der oberen Grenze, bei kaltem Wetter der unteren. Die Werte sind auch von der Reifengröße abhängig. Diese Druckverluste traten ein, wenn das Schlauchventil noch mit einer Staubkappe versehen war, die einen zweiten luftdichten Abschluß ergab. Ohne eine derartige Staubkappe ging der Luftdruck noch schneller herunter.

Sehr wichtig ist die gute Funktion des Ventils. Bei Niederdruckreifen, bei denen bekanntlich der richtige Luftdruck eine sehr große Bedeutung hat, wird häufig das Ventil als undicht bezeichnet. Hier ist unter Umständen nur eine Staubkappe notwendig oder aber die Kappen sind fester anzuziehen.

Der wesentlichste Teil des Schlauchventils ist der kleine Ventilkolben. Das gute Funktionieren dieses Kolbens ist davon abhängig, daß ein guter Sitz des Messingkegels auf der kleinen Gummidichtung des Ventils gewährleistet ist. Da bei jedem Stoß der Luftpumpe der Ventilsitz unterbrochen wird, um der Luft den Zutritt zu gestatten, kann beim Aufpumpen des Schlauches leicht ein wenig Schmutz oder feuchte Luft mit Fett gemischt gerade zwischen den Ventilsitz gelangen und das Dichthalten verhindern. Der kleine Luftspalt kann sehr klein und unmerklich sein, wenn von seiten des Fährers nicht jedes Ventil nach dem Aufpumpen geprüft wird. Derartige kleine Undichtigkeiten im Ventil sind wahrscheinlich der Grund für die häufige Notwendigkeit, den Reifen, besonders Niederdruckreifen, aufzupumpen.

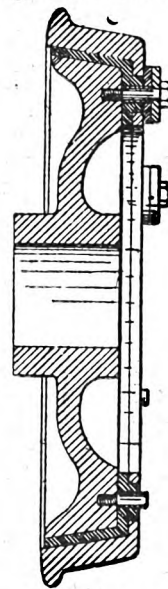
Nach der Untersuchung der amerikanischen Firma ist der Druckverlust beim Niederdruckreifen gegenüber dem Hochdruckreifen, entgegen einer landläufigen Ansicht, prozentual nicht größer. Ein Niederdruckreifen erscheint schon bei einem um 0,35 at zu geringen Luftdruck als zu wenig aufgepumpt und kann schweren Schaden erleiden.

Anmerkung: Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß von der betreffenden amerikanischen Firma Ventile ohne Staubkappe, wie sie jetzt viel angewendet sind, nicht allgemein empfohlen werden.

Eisenbahnrad mit Gummieinlage.

Unsere Abbildung zeigt eine neuartige Anwendung einer elastischen Gummieinlage zwischen Radkörper und Felge eines Eisenbahnrades.

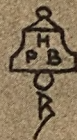
Der Radkörper ist außen kegelig abgedreht, die Felge besitzt eine entsprechende Hohlkegelform und vorn einen Bund. Zwischen



beiden liegt das elastische Gummiband, das durch Schraubenbolzen befestigt ist. Da dieses vorn ebenfalls einen, sogar verstärkten, Bund besitzt, ist keine metallische Berührung zwischen dem Radkörper und der Felge mehr vorhanden.

Diese Radkonstruktion soll besonders für Schlafwagen empfohlen werden. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob das Gummiband der außerordentlichen Belastung auf die Dauer gewachsen sein wird.

=Paguag=



Autogenschläuche

bewähren sich
durch Jahre

PAHLSCHE
GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT 
«PAGUAG»
DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Mehrfach-Keilriemen.

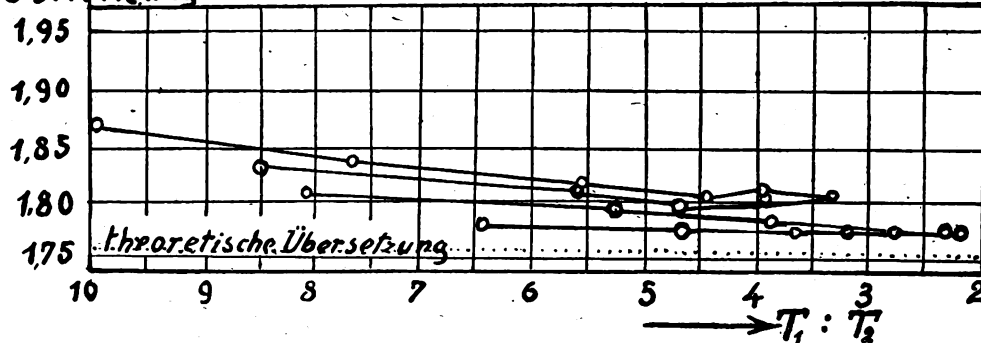
Um größere Kräfte mit Keilriemen übertragen zu können, hat man zuerst die Riemen immer kräftiger und größer ausgebildet, so werden z. B. zum Antrieb der elektrischen Dynamos von Eisenbahnwagen Keilriemen mit oberer Breite von 50 mm angewendet, die sich den außerordentlichen Beanspruchungen gut gewachsen gezeigt haben. Aber nicht für alle Antriebe erweisen sich diese kräftigen Riemen als zweckmäßig.

Hier greifen die Mehrfach-Keilriemen ein, die ebenfalls gestatten, große Leistungen — und zwar beliebig große Leistungen durch Ergänzen von weiteren Riemen — zu übertragen. Die Antriebs- und Abtriebsscheiben erhalten mehrfache Nuten für relativ kleine Keilriemen mit etwa 16 bis 20 mm oberer Breite.

Das physikalische Laboratorium der staatlichen Universität Ohio hat kürzlich Versuche mit derartigen Keilriementrieben, die auch schon in Deutschland seit längerer Zeit angewendet werden, vorgenommen.

Die Versuche wurden an einer Einrichtung durchgeführt, die aus einem Elektromotor mit Keilriemenscheibe mit drei Rillen und einer angetriebenen Welle bestand, die mittels einer Bandbremse abgebremst werden konnte. Die kleine Riemenscheibe hat einen Durchmesser von 38 mm, das Uebersetzungsverhältnis beträgt 1:6, der Mittenabstand der Scheiben ist nur 172 mm. Die Drehzahl wurde mittels Drehzahlmesser gemessen und konnte durch Einstellung der Bremse auf den gewünschten Wert eingestellt werden.

Übersetzung



T_1 = Spannung im ziehenden Trum
 T_2 = Spannung im losen Trum
 Übersetzung = Drehzahl der treibenden Scheibe zur Drehzahl der getriebenen Scheibe
 Riemen-Geschwindigkeit 8,4 m/Sek.

Versuche an Keilriemen, ausgeführt von Ohio State University.

Die hohe Übersetzung zusammen mit dem kurzen Mittenabstand ergibt nur einen kleinen Berührungsbogen auf der kleinen treibenden Scheibe. Die Versuchsbedingungen waren also wenig günstig.

Zuerst wurde geprüft, welchen Anteil jeder Keilriemen an der Kraftübertragung besitzt. Es wurde festgestellt, daß jeder der drei Riemen tatsächlich $\frac{1}{3}$ der Leistung überträgt und daß alle drei Riemen gleichartig beansprucht wurden.

Die Versuche zeigten ferner, daß verschiedene Spannungen im gespannten und im losen Trum keinen praktischen Einfluß auf die übertragene Leistung haben. Es zeigte sich umgekehrt, daß, je geringer die Spannung des Riemens im losen Trum ist, desto geringer der Schlupf ist. Jedoch wird durch eine recht erhebliche Spannungsänderung des Riemens der Schlupf nur wenig erhöht oder erniedrigt. Dieses erklärt auch das Verhalten der drei Riemen bei den ersten Versuchen. Obwohl die drei Riemen nicht alle gleich angespannt waren infolge kleiner Längenunterschiede, vermochte dieser Spannungsunterschied nicht die Leistung und die Größe des Schlupfes zu beeinflussen. Als praktisches Ergebnis läßt sich feststellen, daß es unnötig ist, den Mittenabstand von Keilriemenscheiben häufig nachzustellen, um eine gewünschte Verspannung einzustellen. Andere Versuche ergaben beim Keilriementrieb einen Wirkungsgrad von 98 Prozent bei einem Riemen $\frac{5}{8} \times \frac{7}{16}$ (16×11 mm) auf einer Scheibe von 200 mm Durchmesser.

Außer den Vorteilen des normalen, einfachen Keilriementriebes: wie Elastizität, Aufnahme von Stößen beim Anfahren und Bremsen und bei plötzlichen Ueberlastungen (Schutz wertvoller Maschinenteile), geringer Schlupf, geringe Anschaffungs- und Instandhaltungskosten, kleine Scheibendurchmesser, kleiner Mittenabstand, geringe Spannung im ziehenden Trum, hat der Mehrfach-Keilriementrieb noch den Vorteil einer Sicherheitsreserve, nämlich bei Bruch eines Riemens bleiben noch die anderen Riemen intakt. Infolgedessen kann die Maschine noch weiter laufen und der Betrieb muß nicht bis zum Ersatz des gerissenen Riemens warten.

Kautschukgewinnung

Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr Malayas.

Die Hoffnung auf ein allmähliches Nachlassen der Rohgummi-Ausfuhr Malayas scheint in Erfüllung zu gehen. Bei einem Vergleich der Ausbeuten verschiedenster Gummipflanzungsgesellschaften in den letzten 14 Monaten ist festzustellen, daß von März vorigen Jahres an bis etwa Januar dieses Jahres die monatlichen Ausbeuten ständig zugenommen haben. Dann trat allmählich ein Rückgang ein, so daß sich die Theorie zu bestätigen scheint, daß sich die hohen Erträge der ausgeruhten Baumbestände nicht beliebig lange erzielen lassen. Mithin ist zu erwarten, daß die bisherigen ungewöhnlich hohen Ausbeuten in der Zukunft nicht wieder zu erzielen sein werden. In der Tat hat die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Mai bereits einen scharfen Rückgang erfahren. Es kamen in diesem Monat insgesamt 43 960 tons Rohgummi zur Verschiffung gegen 49 816 tons im April und 26 403 tons im Mai vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Malayas machte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 243 696 tons aus gegen 130 789 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Eingeführt wurden im Mai 15 593 tons, wovon 12 006 tons für feuchte Ware erklärt wurden, so daß sich nach einem Abzug von 25 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. eine Netto-Ausfuhr von 31 368 tons ergibt gegen 40 437 tons im April. Diese Ziffer für die Nettoausfuhr stellt nur die ungefähre Höhe dar und muß einer Berichtigung unterzogen werden, sobald die Ziffern über die malaiischen Rohgummi-Vorräte für Ende Mai bekannt sind. Diese Ziffern werden allerdings erst drei Wochen nach Monatsende bekanntgegeben. Die gesamte Rohgummi-Einfuhr Malayas erreichte seit Jahresbeginn eine Höhe von 67 078 tons, während sie in der gleichen Zeit des vorigen Jahres 59 722 tons ausmachte. Es ist also auch bei der Rohgummi-Einfuhr eine geringe Zunahme festzustellen. Die Netto-Ausfuhr Malayas stellte sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf 190 783 tons, während sie in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres nur 86 834 tons ausmachte. Während also im verfloßenen Jahre rund 17 400 tons Rohgummi im Durchschnitt in Malaya erzeugt wurden, beläuft sich in diesem Jahre die Durchschnittserzeugung auf rund 38 000 tons.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die monatlichen Ein- und Ausfuhrziffern wiedergegeben, und zwar des Vergleichs wegen auch die für das vorige Jahr.

| | 1928 | | | 1929 | | |
|------------------------------|----------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------|---------------------------|
| | Brutto-
ausfuhr
tons | Ein-
fuhr
tons | Netto-
ausfuhr
tons | Brutto-
ausfuhr
tons | Ein-
fuhr
tons | Netto-
ausfuhr
tons |
| Januar | 27 731 | 16 618 | 15 671 | 52 546 | 13 415 | 42 486 |
| Februar | 28 813 | 12 911 | 19 401 | 47 926 | 12 103 | 38 822 |
| März | 27 813 | 10 508 | 19 950 | 49 448 | 14 553 | 37 670 |
| April | 20 029 | 9 335 | 13 064 | 49 816 | 11 414 | 40 437 |
| Mai | 26 403 | 10 350 | 18 748 | 43 960 | 15 593 | 31 368 |
| Insgesamt | 130 789 | 59 722 | 86 834 | 243 696 | 67 078 | 190 783 |
| Monats-
durch-
schnitt | 26 158 | 11 944 | 17 367 | 48 739 | 13 416 | 38 156 |

Seit Jahresbeginn verteilt sich die Rohgummi-Ausfuhr Malayas auf die einzelnen Bestimmungsländer folgendermaßen:

| | Januar | Februar | März | April | Mai | Insges. |
|----------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|---------|
| | tons | tons | tons | tons | tons | tons |
| Großbritannien | 5 294 | 6 450 | 6 899 | 6 921 | 5 477 | 31 041 |
| Ver. Staaten | 38 273 | 32 827 | 33 210 | 34 634 | 30 966 | 169 910 |
| Europ. Festland | 5 552 | 5 516 | 5 547 | 5 080 | 4 257 | 25 952 |
| Britische Be-
sitzungen | 1 029 | 852 | 1 027 | 1 170 | 1 583 | 5 661 |
| Japan | 2 331 | 2 172 | 2 589 | 1 912 | 1 525 | 10 529 |
| Andere Länder | 67 | 109 | 176 | 99 | 152 | 603 |
| Insgesamt | 52 546 | 47 926 | 49 926 | 49 816 | 43 960 | 243 696 |

Mehr als zwei Drittel der gesamten malaiischen Rohgummi-Ausfuhr wurde unmittelbar nach den Ver. Staaten verschifft, wohin-

gegen England nur ein Achtel bezog. Des Vergleichs wegen sei erwähnt, daß die Ver. Staaten im Jahre 1928 insgesamt 284 305 tons Rohgummi aus Malaya bezogen und im Jahre 1927 insgesamt 241 405 tons. Die Rohgummi-Einfuhr der Ver. Staaten belief sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf 274 000, so daß also mehr als die gesamte Bruttoausfuhr Malayas, des größten Rohgummi-Erzeugers, von den Ver. Staaten benötigt wird. fen.

Indo-Chinas Rohgummi-Ausfuhr im April.

Indo-Chinas Rohgummi-Ausfuhr belief sich im April auf 568 tons gegen 741 tons im März und 519 tons im April vorigen Jahres. Wenn auch der April einen Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr gegenüber dem vorhergehenden Monat brachte, so übersteigt die Gesamtausfuhr der ersten vier Monate doch diejenige in der gleichen Zeit des vorigen Jahres um 235 tons. Es wurden ausgeführt (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|--------------------------|------|------|
| Januar | 557 | 395 |
| Februar | 586 | 965 |
| März | 772 | 741 |
| April | 519 | 568 |
| Insgesamt | 2434 | 2669 |
| Monatsdurchschnitt . . . | 487 | 534 |

Regelung der Rohgummi-Ausbeute in Kamerun.

Nach einer Mitteilung des Journé Industrielle, Financière, Economique, Paris, sind für Kamerun bestimmte Zeiten festgelegt worden, in denen Kautschuk gezapft werden darf. Die Ausbeute ist gestattet in der Zeit vom 1. April bis 1. Juni und vom 15. August bis 15. Januar. Auf Anordnung der Bezirksvorsteher können gewisse Waldgebiete zeitweilig ganz geschlossen werden, um eine Erneuerung der Rinde zu ermöglichen. fen.

Die Rohgummi-Ausfuhr des Amazonengebietes im April.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat die Rohgummi-Ausfuhr aus dem Amazonengebiet eine geringe Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres erfahren. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr belief sich in dem fraglichen Zeitraum dieses Jahres auf 8520 tons gegen 7557 tons im vorigen Jahre. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß diese Ausfuhrsteigerung auf die vorübergehend günstigeren Rohgummipreise zurückzuführen ist. Während der einzelnen Monate dieses und des vorigen Jahres gelangten zur Ausfuhr (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|--------------------------|------|------|
| Januar | 2451 | 2134 |
| Februar | 2460 | 2104 |
| März | 889 | 2332 |
| April | 1757 | 1950 |
| Insgesamt | 7557 | 8520 |
| Monatsdurchschnitt . . . | 1889 | 2130 |

Die weitere Gestaltung der Wildgummierzeugung wird ausschlaggebend von der Preisentwicklung für Rohgummi beeinflußt werden. Tritt keine wesentliche Besserung der Rohgummipreise ein, so ist kaum anzunehmen, daß die Wildgummierzeugung in diesem Jahre diejenige des verflossenen Jahres nennenswert übersteigen wird. Im vorigen Jahre stellte sich die Rohgummi-Ausfuhr aus dem Amazonengebiet auf 21 129 tons, während im Jahre 1927 insgesamt 28 782 tons ausgeführt wurden. fen.

Gute Resultate mit okulierten Baumbeständen.

Die Gestaltung der Rohgummipreise legt den Gummipflanzungen die Notwendigkeit auf, dafür Sorge zu tragen, die Gesteungskosten möglichst niedrig zu halten. Am leichtesten würde dieses Ziel durch eine Erhöhung der Ausbeute zu erreichen sein. Eine Reihe von Gummipflanzungen hat daher versucht, dieses Ziel durch besondere Auswahl des Saatgutes und durch Okulieren der jungen Bäume zu erreichen. Die ersten Pflanzungen dieser Art sind nunmehr zapfreif geworden und zeigen überraschend gute Resultate. So berichtet die Jugra Estate Ltd., eine Gummipflanzung, die bereits im Jahre 1900 gegründet wurde, daß sie im November vorigen Jahres mit dem Zapfen okulierter Bestände begonnen habe. Es handelt sich um eine Neuanpflanzung von zwei Acres mit Bäumen, die genau

6 Jahre alt sind. Gleichzeitig wurde mit dem Zapfen einer gleichgroßen Pflanzung nicht okulierter Bäume im gleichen Alter begonnen. Man zapft alle zwei Tage, und zwar wird die Zapfung vom gleichen Zapfer vorgenommen, so daß persönliche Einflüsse, die bei Versuchszapfungen eine große Rolle spielen, ausgeschlossen sind. In den ersten fünf Monaten lieferten die okulierten Bestände 138 lbs. je acre, die nicht okulierten dagegen nur 96 lbs. je acre. Die Ueberlegenheit der okulierten Bestände ist also offensichtlich. Sind erst größere Bestände dieser Art verfügbar, so dürfte die Rohgummi-Welterzeugung hierdurch nicht unwesentlich beeinflußt werden. fen.

Der Handelsvertreter.

Es wird soviel über die Tätigkeit der Handelsvertreter gesprochen und geschrieben, daß es sich gewiß lohnt, einmal ausführlich darauf einzugehen.

Den Herren Vertretern, wie sie oft mit einem ironischen Unterton genannt werden, geht es gut; sie verdienen viel Geld und haben ein äußerst angenehmes und gemütliches Leben.

Selbstverständlich verläßt der Handelsvertreter selten vor 9 Uhr morgens seine Lagerstatt, dann frühstückt er ausgiebig und gut und beginnt die eingegangene Post gemächlich durchzusehen. Ab und zu wird diese Tätigkeit durch Entgegennahme telephonisch erteilter Aufträge, oder durch humorvolle Auseinandersetzungen über Erlebnisse des vergangenen Tages unterbrochen. Gegen Mittag beginnt ein gemütlicher Bummel durch die Stadt, der gegen 4 Uhr endet, wo ohnedies bald Geschäftsschluß ist. Schnell noch wird die Post unterschrieben und wieder einmal ist ein Tag auf angenehme Weise verbracht.

So oder ähnlich wird die Tätigkeit eines Handelsvertreters von manchen beurteilt. Wie aber ist es in Wirklichkeit?

Als Handelsvertreter eignen sich nur ganz erfahrene, aus der Branche hervorgegangene, in gereiften Jahren stehende Herren mit guter Allgemeinbildung, die Welt und Menschen kennen. Unerfahrene, jüngere Herren können sicher sein, daß sie bei den vielen fachkundigen Geschäftsinhabern und Geschäftsführern bald „unten durch“ sind. Sie werden bei erster Gelegenheit eine gründliche Abfuhr erleben. Ihr Urteil ist nicht maßgebend und ihre Meinung nicht gefragt.

Der Handelsvertreter soll immer guter Laune sein und eine gewisse Portion Mutterwitz haben; er soll ferner gute Umgangsformen besitzen, eine ansprechende Redeweise haben, nicht zu wenig und nicht zu viel reden und schließlich — über Gesehenes und Gehörtes schweigen. Er soll also nicht nur das Vertrauen seiner Kunden besitzen, sondern es auch verdienen. Denn mehr wie jeder andere ist der Handelsvertreter oft auch der Vertraute seiner Abnehmer, mit dem sie ihre Sorgen und Kummernisse austauschen und dessen Rat sie gern hören. Es kommt nicht selten vor, daß der Handelsvertreter für diesen oder jenen seiner ihm gut bekannten Geschäftsfreunde das Risiko bei dem durch ihn vertretenen Fabrikanten übernimmt, wenn, was nicht ausbleibt, der Kredit erschöpft ist oder die eingeholte Auskunft zu wünschen übrig läßt. Auch Auskünfte können irren oder sind reichlich vorsichtig abgefaßt und schon oft hat mancher ehrliche und strebsame, aber nicht vermögende Anfänger durch eine Auskunft, in der es zum Schluß heißt: „Kredit ist Vertrauenssache“ erfahren, wie wertvoll es ist, wenn er durch einen wohlwollenden Handelsvertreter unterstützt wird.

Kommt aber einmal in einem solchen Risikofalle ein Fallissement vor, dann wird dem Handelsvertreter von der durch ihn vertretenen Fabrik der ausfallende Betrag unweigerlich belastet. Und schon oft mußte ein Handelsvertreter erfahren, daß gegebene Versprechungen Schall und Rauch waren, und daß das Sprichwort „Undank ist der Welt Lohn“ immer noch zu Recht besteht.

Doch sehen wir uns nun einmal die Tätigkeit eines Handelsvertreters an, wie sie in Wirklichkeit aussieht.

Zwischen 7 und 8 Uhr morgens beginnt die Tätigkeit eines seinen Beruf ernst nehmenden Fabrikvertreters, denn auch viele seiner Kunden fangen um diese Zeit an.

Gleich nach 8 Uhr wird die meist umfangreiche Briefpost durchgesehen. In den vielen, ihm besonders von seinem Fabrikanten zugehenden Schriftstücken sind nicht nur erfreuliche Angelegenheiten behandelt, denn der Handelsvertreter ist, als Prellbock zwischen beiden Parteien, leicht Vorwürfen ausgesetzt, die sich — leider — nicht immer in höflichen Worten bewegen. Dann werden Telefongespräche mit Kundschaft und Fabrik geführt, Briefe diktiert und zwischendurch Bestuche empfangen. Selten kann der Handelsvertreter mit seinem Besuche bei der

Kundschaft vor 10 Uhr beginnen. Sie dehnen sich bis 1 oder 2 Uhr, je nach seiner Geschäftszeit, aus. Auch diese Geschäftsbesuche bei der Kundschaft verlaufen nicht immer so reibungslos, wie es wünschenswert wäre. Da sind sehr oft „Zahlungsangelegenheiten“ zu ordnen, die viel Geschick erfordern. Ein Wort zu viel — und der Kunde ist verschuppt. Ein Wort zu wenig — und der Fabrikant ist nicht befriedigt. Da gibt es ferner Mängelrügen über gelieferte Waren zu behandeln, wo es sich zeigen wird, ob der Vertreter ausreichende Warenkenntnisse besitzt. Je mehr er seinen Abnehmern über Qualität, Herstellungsart und Beanspruchung einer Warengattung sagen kann, um so leichter die Regelung einer Mängelrüge. Nur, wenn man sich selbst in eine Sache hineindenken kann, ist man imstande, sie in beiderseitigem Interesse zu erledigen. Da fast alle Handelsvertreter im Fach großgeworden sind, werden sie sich in den meisten Fällen gut aus der Affäre ziehen.

Es läßt sich denken, daß bei Regelung aller im Geschäftsleben vorkommenden Differenzen gerade der Handelsvertreter die meisten Stöße auszuhalten hat, denn beide Parteien — Fabrikant und Händler haben nicht immer genügende und vorurteilsfreie Einsicht, um sich in die Stellung eines Vertreters hineinzudenken.

Doch sehen wir uns die Tätigkeit eines Vertreters weiter an. Am Nachmittag werden über die erfolgten Besuche und geführten Telefongespräche Berichte ausgearbeitet, Aufträge ausgeschrieben und eventuell gleich vom Lager erledigt. Hat der Handelsvertreter genügend Personal, gibt er dazu die nötigen Anweisungen, doch wie oft muß er alles selber erledigen, weil seine Vertretungen ihm nicht genügend einbringen oder weil er von seinen Fabrikanten nicht genügend unterstützt wird. Es gibt gewiß Handelsvertreter, die ein reichliches Einkommen haben, besonders jene, die Weltfirmen vertreten. Der größte Teil aber muß für kleinere, unbekannte Werke arbeiten und von morgens früh bis abends spät tätig sein, um sich und seine Familie durchzubringen. Selten ist eine solche Vertreterarbeit dankbar, denn als das, was sie im wahren Sinne des Wortes ist — Pionierarbeit — wird sie selten gewertet.

Verläuft nun die Tagesarbeit eines Fabrikvertreters normal, dann kann er gegen 5 oder 7 Uhr (geteilte oder ungeteilte Arbeitszeit) die Post unterschreiben und nicht selten selbst zur Bahn bringen. Diese Post ist immer sehr umfangreich, weil sie sich auf mehrere Vertretungen erstreckt. Von einer einzigen Vertretung kann selten ein Vertreter leben.

Der Handelsvertreter soll aber nicht nur verkaufen, er soll auch seine Fabrikanten über Konkurrenzpreise, Neuerscheinungen und sonstige Vorkommnisse auf dem Warenmarkte unterrichten. Von wem anders, als von ihrem Vertreter soll eine Fabrik darüber unterrichtet werden? Nicht selten macht der Handelsvertreter seinen Fabrikanten Vorschläge über neue, von ihm erdachte oder beobachtete Gebrauchsartikel oder teilt seinen Häusern seine Ansichten über wünschenswerte Aenderungen an den bereits gehandelten Artikeln mit. So ist die Tätigkeit eines Handelsvertreters mit Schluß der Geschäftszeit noch lange nicht erledigt. Genau wie bei jedem anderen selbständigen Geschäftsmann beschäftigen sich seine Gedanken auch nach Geschäftsschluß mit dem Wohl und Wehe seiner Kunden und seiner Firma, wenn er nicht gerade mit diesem oder jenem seiner Geschäftsfreunde abends eine Zusammenkunft hat, die sich oft sehr lange ausdehnt und Zeit und Nerven erfordert.

Nicht vergessen dürfen wir die Reisetätigkeit der Handelsvertreter, die sie oft mehrere Tage vom Hause fernhält und fast immer auf eigene Kosten ausgeführt werden muß. Je nach der Größe und Bedeutung seines Bezirkes muß ein Handelsvertreter wenig oder oft unterwegs sein. Auf alle Fälle erfordert diese neben der Bureautätigkeit erforderliche Reisetätigkeit gute Gesundheit. Es gibt auch sogenannte Platzvertreter, die nur einen bestimmten Platz zu bearbeiten und deshalb keine Reisetätigkeit auszuüben haben. Bei Plätzen, wie Berlin, Köln oder Hamburg ist das verständlich, denn solche Plätze mit der näheren Umgebung erfordern schon die ganze Kraft eines Herrn, wenn er seine Tätigkeit ernst nimmt. Weniger große Plätze mit großem, aber nicht stark bevölkertem Hinterland (es sei hier an Hannover, Königsberg, Mannheim oder Karlsruhe gedacht) werden nicht allein, sondern provinzweise vertreten, weil derartige Plätze allein nicht genügend einbringen und auch Zeit für die Bearbeitung der verstreut liegenden Plätze, selbst in der weiteren Umgebung, lassen.

Von der äußerst anstrengenden Tätigkeit der Reisevertreter wollen wir heute nicht sprechen. Für diese Herren, die fast immer auf der Reise sind und einen guten Vorrat an Gesundheit

und Nervenkraft haben müssen, soll ein andermal eine Lanze gebrochen werden.

Dieser Aufsatz soll dazu beitragen, vielleicht noch bestehende falsche Ansichten über die Tätigkeit der Handelsvertreter richtigzustellen und die Beziehungen zwischen Vertretern und Abnehmern einerseits und Vertretern und Fabrikanten andererseits verständnisvoller zu gestalten.

H. M.

Meinungsaustausch.

Die Eindeckung mit Rohgummi.

Die Ausführungen über die Festsetzung des Durchschnittspreises auf Seite 1170 der „Gummi-Zeitung“ lassen die Ansicht aufkommen, als würde dieser Preis für alle Sorten Rohgummi in einem einzigen Posten errechnet. Das ist aber keineswegs der Fall. Jede Fabrik, die verschiedene Gummiartikel erzeugt, verwendet gewisse Rohgummisorten zur Herstellung der einzelnen Artikel, die für den Verwendungszweck an geeignetsten sind. Die vielen Rohgummisorten sind unter sich sowohl in der Qualität wie auch im Preis verschieden, so daß es nicht angängig ist, für alle diese Sorten einen einzigen gemeinsamen Durchschnittspreis zu errechnen und diesen den Warenkalkulationen für die verschiedenen Artikel zugrunde zu legen. Deshalb werden mehrere Rohgummisorten, die hinsichtlich ihrer qualitativen Eigenschaften, des Preises und des Verwendungszweckes ziemlich gleichartig sind, zu einer Gruppe vereint, wodurch sich, je nach den Erfordernissen, die sich nach den erzeugten Artikeln richten, vier, fünf oder noch mehr Rohgummigruppen ergeben. Für jede dieser Gruppen wird dann der Durchschnittspreis, wie auf Seite 1170 angegeben, gesondert ermittelt. Da bei der Errechnung der Durchschnittspreise, die regelmäßig am Ende jeden Monats zu erfolgen hat, auch die noch unterwegs befindlichen oder erst später zu liefernden Partien berücksichtigt werden müssen, so können für diese nur die gekauften Mengen in runden Zahlen und die rechnungsmäßig ermittelten Wertbeträge eingesetzt werden, nicht aber die tatsächlichen Gewichte und Rechnungsbeträge einschließlich der Fracht und sonstigen Spesen. Bekanntlich wird das bestellte Gewicht bei der Lieferung nicht genau eingehalten, es wird entweder mehr oder weniger geliefert, soweit dies usancengemäß zulässig ist. Hieraus ergeben sich nach erfolgter Lieferung der einzelnen Partien Differenzen auf oder ab, gegenüber der beim Einkauf angenommenen Menge von z. B. glatt 10 000 Kilo, und zwar bezüglich des Gewichts, wie auch des Rechnungsbetrages. Diese Differenzbeträge müssen bei jeder Durchschnittspreisermittlung in die Berechnung mit einbezogen werden.

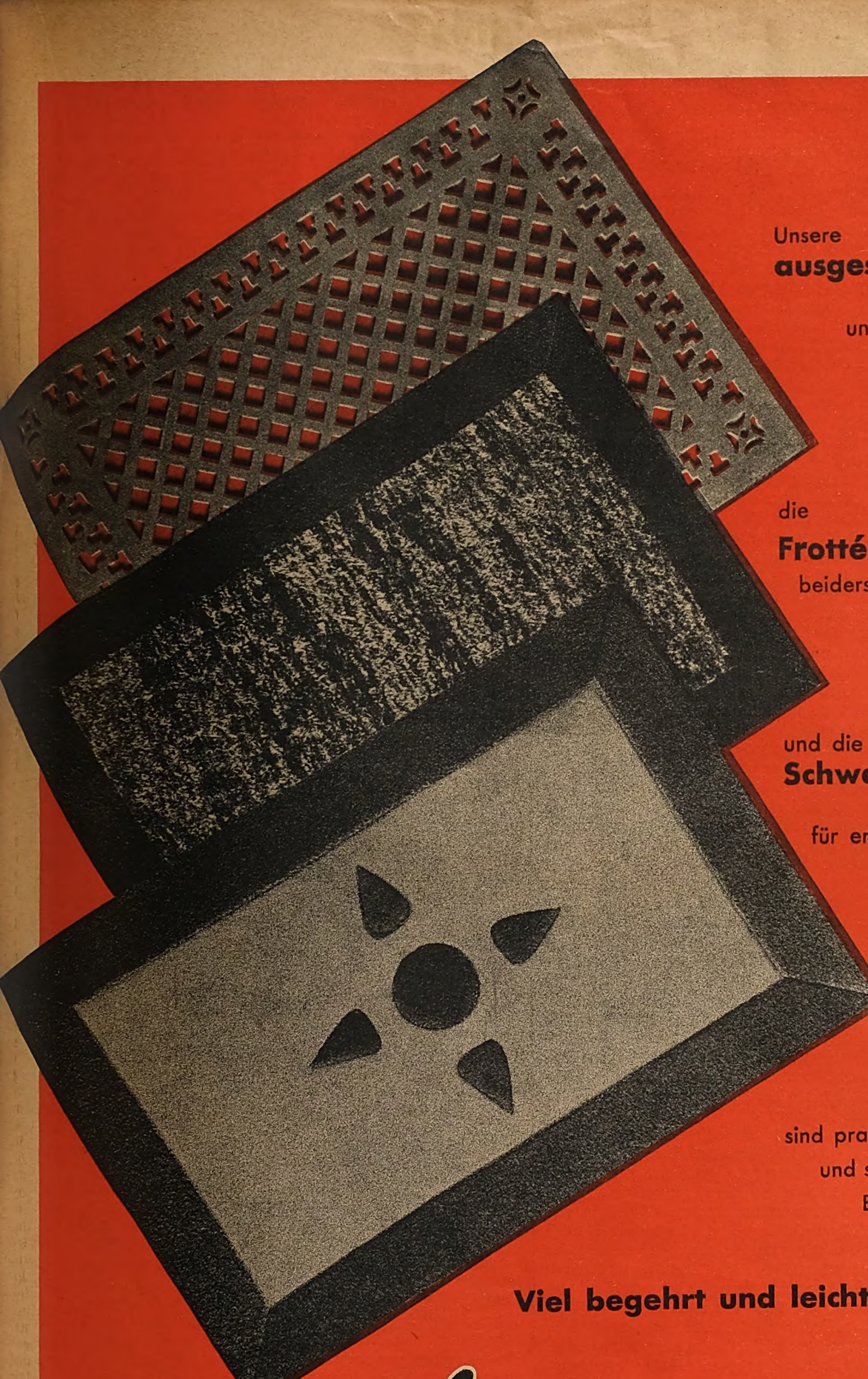
Das gleiche gilt auch von den Wildkautschuksorten, bei denen durch das Waschen und Trocknen Gewichtsunterschiede entstehen, die je nach der Sorte verschieden groß sind. Um die Wildkautschuksorten aber schon vor dem Waschen und Trocknen in der Preiskalkulation berücksichtigen zu können, wird ein Waschverlust angenommen, den die betreffende Sorte schon bei früheren Lieferungen ergab, doch wird das rechnerisch ermittelte Gewicht nie genau mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Mithin müssen auch die sich hieraus ergebenden Differenzen nachträglich berücksichtigt werden.

Für jede einlangende Rohgummipartie ist eine Kartothekskarte anzulegen, auf der alle wissenswerten Angaben, wie Lieferfirma, Preis, Fracht und andere Spesen, Transport- und Waschverlust, Rohgewicht, Nettogewicht usw. verzeichnet sind. Ferner ist jede Gewichtsentnahme auf der Karte anzuführen, so daß jederzeit aus der Karte genau ersichtlich ist, welche Menge von der betreffenden Partie noch vorhanden ist.

Unabhängig von den Verbrauchszahlen auf den einzelnen Partiekarten ist eine ständige Kontrolle über den tatsächlichen Rohgummiverbrauch auszuüben und mit den Karteikarten zu vergleichen.

Ein Fehler, der häufiger vorkommt, als gemeinhin angenommen wird, ist darin zu erblicken, daß in verschiedenen Fabriken das ganze Jahr hindurch viel zu große Rohgummivorräte lagern, wodurch ein großes Kapital festgelegt wird bzw. ein Zinsverlust entsteht, der bei richtiger Disposition vermieden werden kann. Die Rohgummivorräte sollen der laufenden Fabrikation angepaßt und für eine gewisse Zeit ausreichend sein. Auf Grund der Karteikarten ist es jederzeit möglich, die Vorräte jeder Einzelgruppe genau zu übersehen, so daß weitere Partien, die bereits früher gekauft wurden, abgerufen werden können.

B.



Unsere
**ausgestanzte
Badematte**
unverwüstlich

die
Frotté-Bade-Matte
beiderseits verwendbar

und die
**Schwammgummi-
Matte**
für empfindliche Füße

sind praktisch im Gebrauch
und schmücken jedes
Badezimmer

Viel begehrt und leicht verkäuflich.

Continental
BADE-MATTEN



Die Berechtigung des technischen Handels.

„Der Verfasser des unter obiger Ueberschrift in der „Gummi-Zeitung“ Nr. 36 vom 7. Juni d. J. erschienenen Artikels beabsichtigte, unter Berücksichtigung vieler Anregungen Fehler und Mißstände im technischen Handel aufzudecken. Es ist außerordentlich wichtig, daß dabei die Feststellung gemacht worden ist, daß die „Pioniere des Handels, des Verkaufes“ es waren, die den Aufschwung der deutschen Gummi-Industrie garantierten. In neuester Zeit findet man hierfür eine Bestätigung durch Errichtung der Hanfschlauch- und Textilriemen-Konventionen. Trotzdem dürfen manche Anregungen nicht unwidersprochen bleiben. Das gilt vor allem für die Frage, ob es nötig ist, daß ein Händler der technischen Branche alles verkaufen soll, was ihm unter die Hände kommt. Entgegen der Ansicht des Verfassers möchte ich diese Frage mit „ja“ beantworten und hierzu nur die Einschränkung machen, daß es sich dabei um Artikel handelt, die für die technische Branche in Frage kommen. Ich bin hier der Ansicht, daß die Vielseitigkeit des technischen Händlers nicht eine Schwäche bedeutet, sondern seine Stärke! Eine Verzettlung und Verschwendung seiner Kraft kann hierdurch nicht eintreten, denn gerade durch die Möglichkeit, die Abnehmer mit allen möglichen technischen Artikeln bedienen zu können, festigt und stärkt meinen Ruf als Lieferant.

Eine gewisse Spezialisierung der einzelnen Händlerschichten darf man wohl schon als bestehend annehmen. Diese Spezialisierung darf aber nicht so weit betrieben werden, daß die Bedienung früherer Kundschaft — und sei es auch nur so weit wie möglich — abgelehnt wird. Die Einstellung auf einen Spezialartikel ist in den meisten Fällen von der Konjunktur und auch von der Jahreszeit abhängig. Um als Beispiel das Gebiet der Wasserschläuche zu nehmen, so müßte ich nach dem Ratschlage des Artikelschreibers dem Verkauf dieses Artikels meine gesamte Kraft usw. zur Verfügung stellen. Hier habe ich aber einen ausgesprochenen Saisonartikel, von dem ich noch nicht einmal weiß, ob der Wettergott im Frühjahr und Sommer das Wetter bestellt, das für einen großen Umsatz erforderlich ist. Ich will annehmen, daß alle Vorbedingungen für ein gutes Geschäft gegeben sind, und ich während vier Monaten einen größeren Umsatz erzielt habe. Während dieser Zeit lehne ich Aufträge, z. B. in Ledertreibriemen ab, da diese ja nicht zu meinem Spezialgebiet gehören, und sehe zu, wie meine Konkurrenz diese Geschäfte tätigt. Außerdem weiß ich aber nun auch nicht, was in den übrigen acht Monaten des Jahres verkauft werden soll, wenn das Wasserschlauchgeschäft vorüber ist. Es ist doch unmöglich, in dem einen Jahresdrittel so viel — noch dazu bei Wasserschläuchen — zu verdienen, daß ich in der übrigen Zeit davon leben kann und mein Geschäft zu unterhalten in der Lage bin. Das gleiche läßt sich mit vielen anderen Spezialartikeln wiederholen. Auch das von dem Verfasser angeführte Beispiel der Spezialisierung auf den Vertrieb technischer Erzeugnisse an Baufirmen kann mich von der Berechtigung einer Konzentration auf ein enges Gebiet des technischen Handels nicht überzeugen, denn auch in der Baubranche ist mit einem sehr ruhigen Geschäftsgang während der jährlichen Frostperiode zu rechnen. Von einer Besserung der Verdienstspanne und Erhöhung der Umsätze kann man in derartigen Fällen der Spezialisierung wohl kaum reden.

Das Wiederaufblühen des technischen Handels wird indes davon abhängen, ob es den Händlern und ihrer Organisation gelingen wird, die Fabriken zu überzeugen, daß eine gutfundierte Händlerschaft eine Lebensnotwendigkeit für die Industrie ist. Es muß durch Errichtung von Konventionen oder anderer Vereinbarungen dahin kommen, daß nur der legale technische Handel von den Fabriken beliefert wird. Nur so kann ein Ausbau der Grossistentätigkeit des Handels erfolgen. Die Händler sind durch ihre umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen sehr wohl in der Lage, alle Gebiete restlos zu erschließen. Hierzu ist aber eine weitgehende Unterstützung aller Fabriken erforderlich, um das frühere Verhältnis zwischen Fabrikant und Händler wieder herzustellen. Der Grundsatz der Fabriken „Lieferung nur an Händler“ muß engbegrenzt wieder gelten.“

W. Esgé.

Jubiläum.

Am 21. Juni 1929 kann Herr Adolf Oesterreicher, Prokurist der Firma J. E. Ausbüttel, Dortmund, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Während dieser Zeit hat er stets seine ganze Kraft in den Dienst der Firma gestellt und hat an deren günstigen Entwicklung nicht geringen Anteil. Wir gratulieren dem Jubilar herzlichst und wünschen ihm und seiner Firma ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten.

Allerhand aus der Branche.

Umbereifung der Lastkraftfahrzeuge.

Wie bereits auf Seite 2051 berichtet, ist der Antrag des Vereins der Kraftwagenbesitzer von Deutschland hinsichtlich Verlängerung des Umbereifungstermins für Lastkraftfahrzeuge seitens des Reichsverkehrsministeriums (Seite 1635) abgelehnt worden. Da es heute kaum noch Lastkraftwagen bis zu drei Tonnen Eigengewicht gibt, die nicht luftbereift sind, wird die Verlängerung der Uebergangsvorschriften für die Auslaufrist von Vollgummibereifung bei dieser Wagengattung kaum wirtschaftliche Nachteile nach sich ziehen. Anders dagegen verhält es sich mit der Umbereifung der Zugmaschinen, die ab 1. Juli d. J. ebenfalls, soweit das Eigengewicht 3000 kg nicht übersteigt, mit Luftreifen versehen sein sollen. Bei den Zugmaschinen wird der erforderliche Umbau so erhebliche Unkosten nach sich ziehen, daß eine wirtschaftliche Schädigung der Interessentenkreise unausbleiblich ist. Der Reichsverkehrsminister hat sich daher bereit erklärt, in eine nochmalige Nachprüfung der Angelegenheit einzutreten, die nicht nur für die Verbraucher von Zugmaschinen, sondern auch für die Gummi-Industrie und für den Wagenbau von erheblicher Bedeutung ist. Was schließlich die Anhänger betrifft, so sollen diese bekanntlich ab 1. Januar kommenden Jahres mit hochelastischen oder Luftreifen versehen sein. Nach dieser Richtung hin werden die Verhandlungen auf Verlängerung der Uebergangsfrist ebenfalls noch fortgesetzt, um zu erreichen, daß die gewöhnlichen Vollgummireifen, mit denen die Anhänger meist heute noch versehen sind, bis auf das zulässige Maß abgefahren werden können. Es wird immer noch darauf gehofft, daß der Reichsverkehrsminister Entgegenkommen zeigt, damit unbillige Härten vermieden werden.

hph.

Eine wichtige Bestimmung für die Schlauchpreise.

Wie oft wird den Fabriken von der Abnehmerseite zugemutet, für einen bestimmten Auftrag eine etwas geringere Qualität als üblich zu verwenden, nur zu dem Zweck, daß der Käufer dadurch in die Lage kommt, das fragliche Geschäft an sich zu bringen. Bei der Massenfabrication der Wasserschläuche kann es z. B. vorkommen, daß die Wandstärke nicht genau eingehalten wird, anstatt 5 mm kann die Wand vielleicht $4\frac{3}{4}$ mm stark ausfallen, mitunter kommt es auch vor, daß die Wandstärke auf der einen Seite an der Ueberlagstelle der Einlagen um $\frac{1}{2}$ mm stärker ausfällt. Ein derartiger Schlauch mit ungleich starker Wand darf dann nicht zu dem Preis der größeren Wandstärke verkauft werden. Die „entsprechende Preisermäßigung“ rechnet sich der Abnehmer bei einem Schlauch von 32×5 auf $32 \times 4\frac{3}{4}$ mm Wandstärke derart aus, daß er einfach die Differenz zwischen den Preisen von $4\frac{1}{2}$ und 5 mm halbiert, und diese von dem vereinbarten Preis in Abzug bringt. Diese mathematische Rechnung stimmt zwar auf dem Papier, ist aber mit der Wirklichkeit nicht vereinbar, denn durch die Verminderung der Wandstärke um $\frac{1}{4}$ mm verändern sich nicht auch alle anderen Faktoren, die bei der Preisbildung mitbestimmend waren, in dem gleichen Verhältnis. So bleibt z. B. die Anzahl der Stoffeinlagen die gleiche; da das Gewebe aber einen bedeutend höheren Kilopreis als die Gummimischung hat, so wird durch die geringere Wandstärke, die durch die Verwendung einer schwächeren Gummipatte erreicht wird, das Gewichtsverhältnis des teuren Gewebes zu der billigeren Mischung verschoben, und zwar in der Weise, daß der Schlauch im Preise höher zu stehen kommt, als nach den Preisen der Schlauchliste angenommen wurde. Durch die um $\frac{1}{4}$ mm schwächere Wandstärke verringert sich weder der Arbeitslohn noch die Unkosten. Es wird zur Herstellung des Schlauches demnach nur etwas weniger Mischung gebraucht, um deren Wert der Schlauch billiger zu stehen kommt, die übrigen Wertfaktoren bleiben aber fast die gleichen, wie bei dem Schlauch mit 5 mm Wand. Wird der Schlauch mit $4\frac{3}{4}$ mm Wand kalkulatorisch neu gerechnet, — und dies ist das Richtige um den Einstandspreis genau zu ermitteln — so wird es sich zeigen, daß die auf diese Weise errechnete Preisdifferenz niedriger ist, als die auf Grund der Preisliste errechnete. Es war früher unausbleiblich, daß über die vorgenannte Preisdifferenz zwischen dem Handel und den Fabriken Meinungsverschiedenheiten entstanden, die zumeist dadurch ihre Erledigung fanden, daß die Fabrik schließlich nachgab. Für die Zukunft dürften voraussichtlich ähnliche Differenzen vermieden werden, durch die kurze, aber inhaltsschwere Anmerkung in der Grundpreisliste für Schläuche mit Einlagen: „Nicht aufgeführte Durchmesser bedingen die Preise der nächst größeren Durchmesser.“ Hoffentlich wird diese Bedingung auch von allen beteiligten Kreisen eingehalten, denn wenn sie nur auf dem Papier steht, und nicht in die Tat umgesetzt wird, so bleibt der alte Uebelstand bestehen.

Dessinierte Gummiringe für Metallfolien.

In der Kartonnagenindustrie findet besonders für Luxuspackungen die Metallfolie immer mehr Verwendung, um reizvolle und mannigfache Wirkungen zu erzielen. Die Metallfolien kommen in etwa 40 cm breiten Rollen in beliebiger, endloser Länge und in den verschiedenen Formaten in den Handel. Hiervon werden, je nach dem Metallfoliendruckverfahren, Stücke von etwa 70 cm Formatlänge abgeschnitten. Die Maschinen zum Bedrucken dieser Metallfolien werden entweder mit Walzen ausgerüstet, auf die Gummiringe, oder fachlich ausgedrückt, Gummischlauchabschnitte, aufgeschoben werden, die die Muster in reliefartiger Weise tragen. Hierbei werden nur besonders spirituslösliche Anilinfarben benutzt, die weder die Metall-, noch die Gummivalzenbezüge angreifen können. Ihre Stärke beträgt 4 bis 8 mm, ihre Länge richtet sich nach der der Metallfolie. Die Farben müssen auch sonst für das Bedrucken der Metallfolien geeignet sein. Gewöhnliche Buchdruckfarben können also nicht verwendet werden. Außerdem müssen Farben für Metallfoliendruck in kürzester Zeit aufdrocknen, ohne zu kleben. Sonst erfolgt das Bedrucken in endlosen Bändern, die immer wieder aufgewickelt werden müssen.

Metallanhänger mit Gummischutz.

Zur Bezeichnung von Warengütern aus Eisen, Stahl usw. kommen Anhänger aus starkem Eisenblech zur Verwendung. Es wird verlangt, daß sie abgerundete Ecken und runde Metalleinlagen in den Oesen haben. Das Eisenbahnpersonal kann sich beim Anfassen von Metallanhängern mit scharfen Rändern und spitzen Ecken leicht verletzen. Solche Anhänger werden vielfach von Firmen vertrieben, wobei Wettbewerbsgründe und gegenseitige Preisunterbietungen eine Rolle spielen. Zur Vermeidung solcher Verletzungen und ihrer Folgen sollen zukünftig nur gefaltete Ränder und abgerundete Ecken an den Metallanhängern hergestellt werden. Eine Verschärfung der Bestimmungen der Reichsbahn ließe sich aber dadurch vermeiden, daß man diese Metallanhänger mit einer profilierten nutenförmigen Gummischnur bespannt, die sich gut ausdehnen läßt, also für kleine und große Anhänger geeignet ist. Man braucht diese Gummibänder nur über die Anhänger zu ziehen. Sie sind nicht nur für Metall-, sondern auch für Holzschilder, die leicht splintern,

benutzbar und werden sicherlich vom Personal geschätzt werden. Derartige Gummischutzbänder für Metallanhänger sollten unsere Branchefirmen herstellen und in den Handel bringen. hph.

Ein neuartiger Gummischuh?

In der amerikanischen Presse wird auf einen neuartigen Gummischuh hingewiesen, der nicht mehr den ganzen Lederschuh bedeckt, sondern als leichter wasser- und schneedichter Schutz, als Ueberschuh sozusagen, über die Sohlenränder getragen wird. Die Gummüeberziehsohle reicht in einem Stück von der Schuhspitze bis zum Schuhgelenk und hat am Rand eine Nute, die nach oben und nach unten um den Ledersohlenrand greift. Um den Lederabsatz befindet sich eine Schlaufe, die ebenfalls an der Ueberziehsohle befestigt ist. Der in bekannter Weise im spitzen Winkel zur Sohlenfläche stehende Ueberziehsohlenrand setzt sich in der erwähnten wulstförmigen Absatzschlaufe fort, mit deren Straffen der Ueberziehsohlenrand mitgespannt und gegen die Ledersohlenkante gepreßt wird. Der Ueberziehsohlenrand legt sich mit seiner Randverdickung sehr fest und wasser- und schneedicht in den zwischen der Schuhsohle und dem Oberleder gebildeten Schuhrand. Ein weiterer Vorteil dieses Gummischuhs ist es, daß man von ihm nicht so viele Größen und Formen braucht, wie bei Galoschen und Ueberziehschuhen. Infolge der Dehnbarkeit des Gummimaterials kann die Ueberziehsohle für eine größere Anzahl Schuhformen Verwendung finden. Zur Erhöhung der Spannwirkung der Absatzschlaufe wird an der Uebergangsstelle der Absatzschlaufe in die Sohlenfläche ein die Außenseiten der Absatzschlaufe verbindender, verdickter und zugkräftiger Bestandteil angeordnet, der beim Straffen der Absatzschlaufe zu deren längsgerichteten auch einen quergerichteten Zug auf die Ueberziehsohlenränder ausübt und diese insbesondere an dem Gelenkteil der Sohle fest an die Ledersohle des Schuhs anpreßt. Eine besonders vorteilhafte Wirkung der Spannmittel soll sich ergeben, wenn auch der Ueberziehsohlenrand an seiner Außenseite mit einem Wulst ausgestattet wird und dieser Randwulst sich in die wulstförmige Absatzschlaufe in dessen Querwulst fortsetzt. Dazwischen und zwischen der eigentlichen Ueberziehsohle können zwecks vollständigen Abschlusses der Ueberziehsohle dünnere, die Zugkraft nicht wesentlich beeinträchtigende Flächen angeordnet sein. hph.



elastisch 1

haltbar 2

preiswert 3

Eine aus erlesenen Rohstoffen hergestellte Crepesohle,

die unter dem Ballen durch eine besonders zähe Gummiqualität verstärkt

und nach wirtschaftlichen Herstellungsmethoden der Harburger Gummiwarenfabrik *Phoenix* angefertigt wird,

ist das besondere Kennzeichen des beliebten deutschen

Tennisschuhs

TRIX

Phoenix-Sportschuhe

Die Geschäftsbelegung durch schönes Wetter.

Zu den Waren, deren Verkauf von der Witterung stark beeinflusst wird, gehören auch viele Gummiartikel. Nur liegen die Verhältnisse bei unseren Industrieerzeugnissen insofern günstiger, als verschiedene Artikel bei schönem trockenem, andere hingegen wieder bei anhaltend nassem Wetter begehrt werden.

Haben wir z. B. einen schönen trockenen Herbst, so erfreut sich das Reifengeschäft solange einer starken Nachfrage, bis nasses Wetter einsetzt; dagegen ist zur gleichen Zeit das Geschäft in Gummiregenmänteln und Gummischuhen flau. Ist in den Frühjahrs- und Sommermonaten nasse Witterung vorherrschend, so bleiben die Wasserschläuche und Badeartikel zum größten Teil unverkauft usw. Je nachdem, welche Artikel von den Fabriken erzeugt werden, kann man zur gleichen Zeit hören, daß das eine Werk mit den eingehenden Aufträgen zufrieden ist, während das andere über den Geschäftsgang wegen der ungünstigen Witterung Klage führt. Fabriken, die fast alle Gummiwaren erzeugen, bekommen den Verkaufsausfall, der durch die Witterungseinflüsse bei einem oder mehreren Artikeln eintritt, nicht so stark zu fühlen als die Spezialfabriken, die sich nur mit der Herstellung eines Artikels oder einer Warengruppe befassen, denn die erstgenannten Werke haben naturgemäß bei jeder Witterung mehrere Artikel, die zu dieser Zeit stärker begehrt werden, was bei den Spezialfabriken nicht der Fall ist. Aus diesem Grunde haben im Laufe der Jahre verschiedene Fabriken, die ursprünglich nur für die Erzeugung bestimmter Waren eingerichtet waren, nach und nach die Herstellung neuer Artikel in ihr Produktionsprogramm aufgenommen.

Von verschiedenen Kreisen, die unserer Industrie fernstehen, wird schon seit Jahren in Wort und Schrift dafür eingetreten, daß sich unsere vielen Werke mehr spezialisieren sollen, um dadurch hinsichtlich der rationellen Erzeugung und Preisbildung leistungsfähiger zu werden. Wenn auch diesem in vieler Hinsicht richtigen Vorschlag nicht gut widersprochen werden kann, so muß doch seine Auswirkung in Betracht gezogen werden. Was sollen z. B. die ursprünglich als Spezialfabriken eingerichteten Werke anfangen, wenn sie zufällig eine Warengruppe erzeugen,

deren Bedarf bei günstiger Witterung groß, bei ungünstiger aber sehr minimal ist. Es kann der Fall eintreten, daß das betreffende Werk mehrere Jahre hintereinander vom Pech verfolgt wird und infolge des schlechten Geschäftsganges mit Verlust arbeitet. Wenn sich derartige Unternehmen nicht der Gefahr aussetzen wollen, auch fernerhin noch einige Katastrophenjahre mitzumachen, sind sie aus Selbsterhaltungsgründen gezwungen, nach einem Ausweg zu suchen, und es liegt nichts näher, als zur Erzeugung von weiteren Artikeln überzugehen, deren Bedarf gerade bei einer solchen Witterung stark ist, die dem Verkauf der zuerst hergestellten Artikel hinderlich war. Die Konkurrenz wird ein solches Vorgehen aus begreiflichen Gründen nicht gutheißen. Es ist aber immerhin zu berücksichtigen, daß auch solchen Werken das Hemd näher ist als der Rock.

Die in diesem Jahre außergewöhnlich lang anhaltende kalte Witterung und die reichlichen Schneefälle legten es den Fabriken für technische Gummiwaren nahe, die Herstellung verschiedener Artikel nicht übermäßig zu steigern, wobei in Betracht gezogen wurde, daß, infolge der lang anhaltenden Kälte, für die kommenden Monate ein geringerer Bedarf als in früheren Jahren zu erwarten sei. Zu diesen Artikeln zählen auch die Wasserschläuche. Nun ist aber gerade das Gegenteil eingetreten. Die warme und trockene Witterung der letzten Wochen hat eine Nachfrage nach Wasserschläuchen hervorgerufen, für die die auf Vorrat hergestellten Schläuche bei weitem nicht ausreichend sind, so daß ein großer Teil der eingehenden Bestellungen nicht mehr von dem Lagerbestand geliefert werden kann, sondern erst neu gefertigt werden muß. Die Klagen, die dieserhalb von einzelnen Händlern erhoben werden, sind nicht unbegründet, da diesen Geschäften wegen nicht genügender Lieferungsmöglichkeit mancher Auftrag entgeht und der Konkurrenz zufällt.

Außer der Belegung des Wasserschlauchgeschäfts erfreuen sich auch die Auto- und Fahrradreifen einer lebhaften Nachfrage; auch diese Geschäftsbelegung ist auf das trockene Wetter zurückzuführen. Was das Geschäft in Autoreifen fernerhin noch fördert, ist der Umstand, daß sich viele Personen des Mittelstandes zur Anschaffung eines Kraftwagens entschlossen haben. Die vielen Verbesserungen an den Autos veranlassen die finanziell stärkeren Kreise sich an Stelle des alten Wagens, der be-

Gasruss-Forschungen

Verbesserung des für Kautschukmischungen bestimmten Gasrußes, Aufrechterhaltung voller Gleichmäßigkeit hinsichtlich höchster Verstärkungswirkung. Hieran arbeitet ein aus den erfahrensten Fachleuten zusammengestellter Forschungsstab in den auf „dreifach windgesichteten Arrow-Gasruß“ eingestellten Huber-Werken, die seit mehr als 10 Jahren diesen feinsten Gasruß für Gummimischungen herstellen



LEHMANN & VOSS
HAMBURG, BIEBERHAUS
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787

reits ein oder zwei Jahre gelaufen ist, einen neuen Wagen anzuschaffen und den alten abzustößen. Diese gebrauchten Wagen werden zumeist zu so billigen Preisen verkauft, daß es auch den minderbegüterten Kreisen möglich ist, sich einen solchen Wagen zuzulegen. Daß dadurch der Bedarf an Reifen günstig beeinflusst wird, kommt unserer Reifenindustrie jedenfalls sehr zugute. Die Geschäftsbelegung in Badeartikeln ist ebenfalls der warmen Witterung zu verdanken.

Es wäre unserer Industrie und dem Handel sehr zu wünschen, daß die in der letzten Zeit eingetretene Geschäftsbelegung recht lange anhalten würde, um dadurch einen Ausgleich für den schlechten Geschäftsgang der letzten Monate zu erreichen.

Preissteigerung der Rohhäute für technische Leder.

Die Häutepreise sind auf den jüngsten Auktionen um durchschnittlich 10 bis 15 Prozent in die Höhe gegangen. Für leichte Großviehhäute wurden bis zu 5, für schwere bis zu 15 Prozent mehr bezahlt. Die Nachfrage nach Rohhäuten für die Herstellung von Ledertreibriemen und technischer Lederartikel ist in letzter Zeit etwas lebhafter geworden, was auf industrielle und landwirtschaftliche Bestellungen zurückzuführen sein wird. Immerhin ist von einer fühlbaren Besserung des Geschäftes noch keine Rede. Vergeblich hat man inzwischen auch versucht, durch Verhandlungen zwischen Industrie und Handel einerseits und den Gruppen der Häuteverwertungen andererseits günstigere Zahlungsbedingungen herzustellen, dergestalt, daß das System der bisher üblichen Barzahlung fortfällt und Ziele nach den gleichen Grundsätzen gewährt werden, wie sie allgemein in Industrie und Handel beobachtet werden. Diese Verhandlungen sind aber gescheitert. Es ist auch anzunehmen, daß in absehbarer Zeit ein Erfolg auf diesem Gebiete der Zahlungserleichterungen für Häute und Leder schwerlich in Erscheinung treten wird.

hph.

Werbepackungen für Gummiwaren.

Formschöne Packungen haben in der Nahrungs- und Genußmittelbranche, bei Schokoladen, Tee, Kakao, Tabak, Keks, in der chemischen und pharmazeutischen Industrie im Laufe der letzten Jahre durch künstlerischen Geschmack und technisches Raffinement große Bedeutung als Kaufreiz für das Publikum erlangt. Man kann behaupten, daß sie gewissermaßen als Gradmesser der Kultur eines Volkes und als Leistungsfaktor eines Gewerbes anzusprechen sind.

Für die Gummiwarenindustrie kommt dazu noch der hygienische Gesichtspunkt, der es notwendig macht, Wert auf aussichtsreiche Werbepackungen zu legen. Mehr Ausstattung, mehr Reklame in dieser Form bedeutet mehr Absatz. Die Packung will und muß werben.

Das Ausland ist uns in dieser Beziehung teilweise überlegen.

In USA. wird jedes einzelne Gummidrucktuch in durchsichtiges Pergament gehüllt abgegeben. In England und Italien findet man Wringmaschinenwalzen mit einer Gummihülle versehen in den Verkaufsständen der Haushaltsgeschäfte. Polnische Fabriken geben Konservenbüchsenringe dutzend-, hundert- oder grosweise verpackt nur in festverschlossenen Papphüllen ab, die sogar mit der Herstellermarke banderoliert sind. Alle französischen nahtlosen Fabrikate, Fischblasen, hygienische und kosmetische Gummiwaren findet man in farbenprächtiger, hochmoderner Papierpackung. Gelatinepackungen enthalten Gummizahnbürsten, Präservativs, Frauenduschen, Garnituren für Irrigatoren und Spritzen.

Bei uns in Deutschland liegen die meisten dieser Hart- und Weichgummifabrikate beim Händler und Detaillisten offen in Kisten und Kästen zur Auslage. Jedermann kann sie anfassen, erproben, wenn es notwendig ist, und sie dadurch mit Bakterien versehen. Damit sollte je früher, desto besser aufgeräumt werden.

Ware in Werbepackung ist sauber, appetitlich, weit leichter verkäuflich. Unser Fach hat diesen Umständen bisher noch verhältnismäßig wenig Rechnung getragen. Es braucht nur auf die Benutzung höchst unansehnlicher, manchmal geradezu primitiver Packungen nahtloser Gummiwaren hingewiesen zu werden. Ein Brötchen, in verschlossenem, durchsichtigem Beutel gereicht, wird stets für sich sprechen. Weshalb werden Gummisauger nicht in gleicher, geschmackvoller, hygienisch einwandfreier Weise in den Handel gebracht?

BIERFLASCHENSCHNEIDEN



Blödner & Vierschrodt
 Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
 A.-G.
Gotha
 Lieferungen nur an technische Händler
 Muster und Preise auf Anfrage.

Weißer Tennisbälle werden durch Befassen und Befühlen leicht angeschmutzt, am Lager staubig und grau. Eine durchsichtige Umhüllung vermeidet diese Mißstände, ohne die Möglichkeit einer Handprobe zu verringern. Gleiches gilt von allen Reise- und Badeartikeln, Gummihäuben, Gummischürzen, Hospitaltüchern, Gummiwindeln, Gummilätzchen, Gummispielzeug.

Regen, Staub, Witterungseinflüsse, Sonnenbrand, Insekten und andere schädliche äußere Einflüsse erhalten ungehinderten Zutritt an unverpackte Gummifabrikate. Gummibänder, Hosenträger, Sockenhalter, Gummistrümpfe, nahtlose Gummiwaren und dergl. müssen des guten Aussehens und der verbesserten Verkaufsmöglichkeit halber so verpackt werden, daß ihre Packung nicht allein einen Schutz, sondern auch eine Werbung darstellt. Ueber kurz oder lang wird man solchen hygienischen und antiseptischen Packungen das ihnen gebührende Recht wahrscheinlich sogar gesetzlich einräumen, wie das schon heute bei allen Erzeugnissen gefordert werden muß, die mit der Nahrung in irgend einer Weise in Berührung gelangen. Insbesondere sollten Markenartikel, die man einführt, von vornherein unter dem Gesichtspunkt in den Handel gebracht werden, daß sie Werbepackung besitzen. Diese Anregung läßt sich für unser Gummiwarenfach sogar soweit ausbauen, daß für transparente Verpackungen von Gummiwaren selbst wieder hauchdünne Gummihäute benutzt werden können. Die Kosten derartiger Werbepackungen können schon deshalb keine Rolle spielen, weil sie die Ware nicht verteuern.

hph.

Fragekasten.

Zinkoleat.

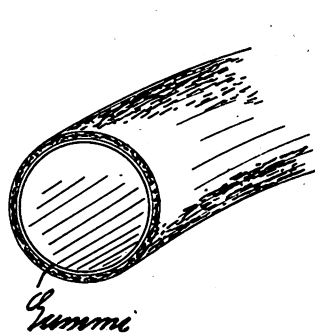
Anfrage: Wozu wird Zinkoleat in der Gummi-Industrie verwendet und welche Anforderungen stellt man an dieses Produkt?

Antwort: Zinkoleat dient in der Gummi-Industrie in einzelnen Fällen als Beschleuniger. Es wirkt außerordentlich günstig homogenisierend. Wo man Zinkoleat als solches verwendet, wird es wichtig sein, dafür zu sorgen, daß es möglichst wasserfrei und frei von Fremdstoffen, besonders Beschwerungsmitteln, ist. Im allgemeinen kommt Zinkoleat nur dadurch vor, daß eben irgendwelche Fettsäuren neben Zinkoxyd gleichzeitig verwendet werden.

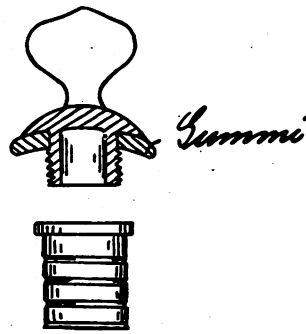
Dr. Fr.

Patente und Gebrauchsmuster.

Gewebter Schlauch mit Gummiseele. Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Thür. G.-M. Nr. 1 070 307. Die Neuheit besteht darin, daß die Gummiseele aus in dünnen Schichten aufgetragener Gummimilch (Latex oder Revertex) besteht, die gegebenenfalls mit Füllstoffen beschwert und vulkanisiert ist. Die Vorteile des neuen Schlauches sind darin zu erblicken, daß jede Bearbeitung bzw. Depolymerisation des Gummis vermieden ist und die wertvollen Bestandteile des Latex erhalten bleiben. Abgesehen hiervon entfällt die Verwendung des feuergefährlichen Benzins und die damit verbundenen Benzinverluste. Da auch noch infolge der besseren Qualität des Ueberzuges eine ausgezeichnete Bindung mit dem gewebten Schlauch gewährleistet ist, und die Stärke des Ueberzuges dünner bzw. leichter gehalten werden kann, so ergeben sich hieraus ganz wesentliche Vorteile, die namentlich, soweit es sich um Feuerwehrschräume handelt, wobei der auf der Turmleiter stehende Feuerwehrmann 20 und mehr Meter Schlauch tragen muß, ganz besonders günstig in die Erscheinung treten.



G.-M. Nr. 1 070 307.



G.-M. Nr. 1 071 596.

Gummidichtungsring für Verschlüsse an Gummiwärmeflaschen, Wasserkissen und dergleichen. Firma Philipp Herz, Windsheim, Mittelfr. G.-M. Nr. 1 071 596. Die Neuheit an dem Gummidichtungsring besteht darin, daß er nicht nur über dem unteren Teil des Verschlussstopfens, sondern auch über den eigentlichen Abdichtungsrand desselben gestülpt ist und diesen fest umschließt. Ein Verlieren dieser Gummidichtung, wie dies bei den früher gebräuchlichen einfachen Dichtungsringen der Fall war, wird die nochmalige Ueberstülpung über den Stöpselrand wirksam verhindert.

Maschine zum Vulkanisieren von Gummiriemen, Förderbändern und dergleichen. Max Müller, Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 2. G.-M. Nr. 1 072 001. Die Neuheit an der Maschine

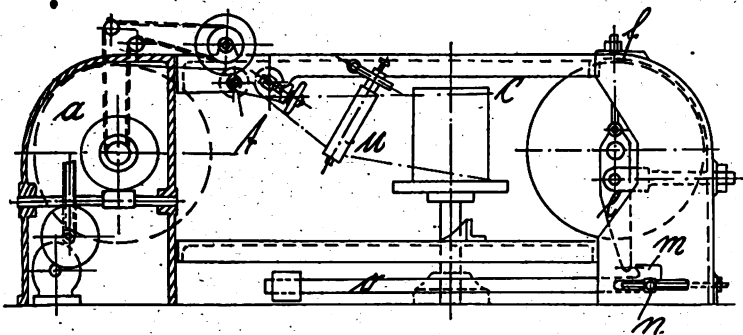
Als Plastikator

nur

SIPALIN

Deutsche Hydrierwerke A.-G.
Berlin-Charlottenburg Kantstraße 163

zum Vulkanisieren von Gummiriemen, Förderbändern und dergleichen, bei der die Vulkanisation zwischen einer geheizten umlaufenden Trommel und einem darübergespannten endlosen Stahlband erfolgt, besteht darin, daß die Lager der Spanntrommelachse oder der Vulkanisiertrommelwelle in einer zur Zugrichtung des Stahlbandes senkrechten Ebene einzeln verstellbar sind. Die Spanntrommelachse ist in zwei Spindeln f am Maschinenrahmen aufgehängt. Die Spanntrommelachse tragenden Hebel e liegen lose gegen den Gegenarm m von Gewichtshebeln o an. Die Lager n der Ge-



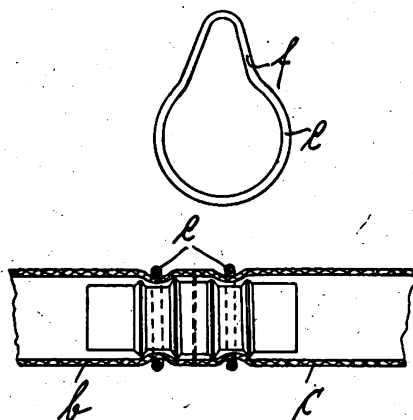
wichtshebel o sind wagerecht einstellbar. Der Vulkanisiertrommel a sind Streckwalzen t vorgelagert, die mit geringerer Umfangsgeschwindigkeit als die Trommel a umlaufen. Der Trommel a bzw. den Streckwalzen t ist eine beliebig im Raume einstellbare Leitrolle u vorgelagert. An Stelle eines Stahlbandes können mehrere sich überlappende Stahlbänder verwendet werden. Die Vulkanisiertrommel besteht aus einer mit Dampf beheizbaren, auf ihrer Innenseite gegen Wärmeverluste isolierten Kammer; sie ist an ihrer Außenseite auf etwa ihrem halben Umfang von einer Dampfmulde umgeben. Die Geschwindigkeit des Stahlbandes c ist in feinen Stufen regelbar.

Aufblasbarer Gummihöhlkörper. Gummiwarenfabrik bei Melle Wortmann & C. Bösch; Melle. G.-M. Nr. 1 063 390. Die Neuheit an dem aufblasbaren Gummihöhlkörper — bestehend aus einem Druckball und mehreren daran befestigten Figuren oder Köpfen — besteht darin, daß statt der bisher bekannten Ausführung mit einer Figur bzw. mit einem Kopfe, jetzt an dem Druckball mehrere (in diesem Falle zwei Köpfe) befestigt sind.

Durchlöcherter Gummistoff. Elastik-Fabrik, Barmen-Wichl., Oststraße 34. G.-M. Nr. 1 064 999. Die Neuheit an dem durchlöchernten Gummistoff für Hüfthalter, Korsetts, Gummistrümpfe u. dgl. besteht darin, daß er auf der Häkelmaschine oder Raschelmaschine mit ohne Aussparung eingetragenen Gummischußfäden als durchlöcherter Stoff hergestellt ist. Bei diesem Stoff sind bei seiner Herstellung die Gummischußfäden von der Häkel- bzw. Raschelmaschine selbsttätig eingelegt,

wodurch nicht nur die Herstellung wirtschaftlicher und der Gummistoff billiger ist, sondern auch eine gleichmäßigere und bessere Ware entsteht.

Schlauchverbindungsring. Paul Saborosch, Werne, Kr. Bochum. G.-M. Nr. 1 063 957. Die Neuheit an dem Schlauchverbindungsring zum dichten Festhalten von Schlauchenden auf den üblichen Schraubenkapseln bzw. Verbindungsrohrchen u. dgl. besteht darin, daß der Ring e



einen verengten Teil f, d. h. eine dem Umfang eines Fahrradsattels ähnliche Form hat, um diesen verengten Teil nach Aufschieben des Rings auf den Schlauch mittels Zange, Nagel u. dgl. so verdrehen zu können, daß sich der Ring fest um die Schlauchenden b, c zieht.

Ausländische Patente.

Herstellung von zähen Kautschukmassen. Engl. Pat. Nr. 306 390 vom 5. Dezember 1928 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (17. April 1929). Kautschuk wird bei Gegenwart einer Säure, deren negatives Radikal aus Zinn und einem Halogen besteht, erhitzt. Beispiel: 10 Prozent Chlorzinnäurehydrat wird mit Kautschuk verwalzt, das Produkt auf 130 bis 150° C zwei bis fünf Stunden lang erhitzt. Kurzes Erhitzen liefert ein zähes, guttaperchaähnliches Produkt, das erweicht und in Kautschuklösemitteln sich löst, durch längeres und höheres Erhitzen erhält man ein ebonitähnliches Produkt.

Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschukartikeln. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 540 580 vom Jahre 1928 für Miller Rubber Co., Akron, Ohio. Das Verfahren betrifft die Vulkanisation von Artikeln aus nichtvulkanisiertem und teilweise vulkanisiertem Kautschuk. Die Mischungen enthalten Vulkanisationsverzögerer, z. B. Zinnchlorür, Kaliumoxalat, Salizylsäure, Borsäure, Bernsteinsäure, damit beim Erhitzen das Vulkanisationsmittel nicht in die nichtvorvulkanisierte Schicht übergeht. Man fertigt z. B.

..wollen Sie Ihrer Kundschaft das Beste bieten,
so führen Sie nur die bewährten Titan-Fabrikate.

**Wasserschläuche * Bier- und Weinschläuche
Autogenschläuche, Preßluftschläuche, Spiralschläuche
und alle anderen Arten von Industrieschläuchen.**

Technische Gummiwaren für alle

Verwendungszwecke

*

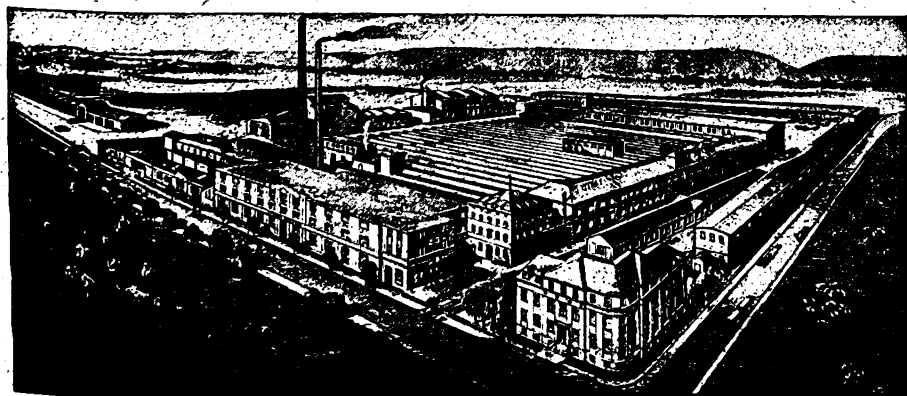
**Rohe u. gummierte
Feuerlöschschläuche**

*

GUMMIWERKE TITAN

B. POLACK A.-G.

Waltershausen in Thüringen.



folgende zwei Massen an aus: 50 Teilen Kautschuk, zwei Teilen Schwefel, 47 Teilen Kreide, einem Teil Zinnchlorür und 2. aus: 65 Teilen Kautschuk, einem Teil Dimethylammoniumdimethyldithiokarbamat als Beschleuniger, zwei Teilen Zinkoxyd, 32 Teilen Kreide. Diese Mischungen eignen sich besonders zum Ausbessern von Schlauchdefekten.

Behandlung von Kautschukmasse für die Schlauchmaschine. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 561 942 vom Jahre 1928 für Morgan und Wright, Detroit, Mich. Beim Zerschneiden unvulkanisierter Kautschukmischungen zur Verarbeitung in der Schlauchmaschine tritt nicht selten ein Ausblühen von Schwefel auf. Um dies zu vermeiden, werden die noch feuchten Schnittstellen mit Kautschukmilchsaft bestrichen oder die Schneidmesser mit Milchsaft befeuchtet.

Herstellung eines Klebstoffes aus Kautschukmilchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 566 566 vom Jahre 1928 für Taylorall Inc., Cincinnati, Ohio. Man versetzt Milchsaft mit Furfurol, um dessen Viskosität herabzudrücken, und dann mit Ammoniak, um den Milchsaft zu stabilisieren und Harzbildung zu bewirken. Beispiel: 50 Teile Milchsaft, 50 Teile Wasser und 10 Teile Furfurol werden gemischt, oder die Mischung besteht aus 52 Teilen Milchsaft, 40 Teilen Wasser, 10 Teilen Furfurol und 5 Teilen Halowachsöl. Diese Mittel dienen zum Ueberziehen von Leder, Holz und Geweben. Für Schuhwerk eignet sich als Klebmittel für Sohlen, Absätze und dergleichen folgende Mischung: 50 Teile Milchsaft, 50 Teile Wasser, 10 Teile Furfurol werden gemengt und mit 10 Teilen einer Mischung aus 30 Teilen Halowachsöl, 5 Teilen Zinkoxyd, 8 Teilen Schwefel und 5 Teilen Tuad (Tetramethylthiuramdisulfid) versetzt.

Herstellung von Kautschuküberzügen aus Milchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 476 374 vom Jahre 1928 für Eastman Kodak Co., New York. Man macht zuerst die Oberfläche des Artikels durch Graphit leitend für den elektrischen Strom, schaltet diesen als Anode ein in einem Bade aus Milchsaftemulsion und erhält durch Wechsel- oder Pulsationsstrom einen Kautschuküberzug auf den Artikelflächen, der gewaschen und vulkanisiert wird. Die Emulsion stellt man her durch Emulgieren von Milchsaft mit Benzol-Kerosin und Türkischrotöl unter Zusatz von Seife, Fettsäuren, Natriumphenolat oder dergleichen Emulgatoren. Das Verfahren kann auch Verwendung finden zur Bedeckung von Metallflächen mit Kautschuk, zur Herstellung von hohlen Formartikeln und dergleichen.

Füllmittel für Kautschukdispersionen. Engl. Pat. Nr. 306 621 vom 1. Dezember 1927 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und C. Davies, Fort Dunlop, Birmingham (24. April 1929). Feinpulverige Füllmittel, z. B. Gasschwarz, werden in wässriger oder leicht alkalischer Lösung von Cellulosexanthat dispergiert und dienen als Zusatz zu Kautschukmilchsaft. Beispiel: 300 Teile Gasschwarz mischt man nach und nach mit 369 Teilen Viskoselösung, die 29,5 Prozent Feststoffe enthält, und setzt während des Mischens allmählich 300 Teile Wasser zu. Diese Dispersion vermischt man unter vorsichtigem Rühren mit Milchsaft.

Verschlußmasse für Reifendefekte. Engl. Pat. Nr. 306 641 vom 9. Dezember 1927 für A. Strange, Glasgow (24. April 1929). Die Masse besteht aus Kork- oder Ledermehl, Mika, Gelatine, Formaldehyd, Schweinsborsten und Harz.

Darstellung von Kautschukpaste. Engl. Pat. Nr. 306 994 vom 1. Dezember 1927 für Dunlop Rubber Co., Ltd., London, und C. Davies, Fort Dunlop, Birmingham (24. April 1929). Man setzt Cellulosexanthatgel zu Kautschukmilchsaft oder Kautschukdispersion unter Rühren bis eine viskose Masse entstanden ist. Das Xanthat enthält 25 bis 30 Prozent Cellulose. Um eine feste, kautschukartige Masse herzustellen, setzt man nur 10 Prozent Wasser zu, durch 50 Prozent Wasserzusatz (auf trocknen Kautschuk berechnet) erhält man lederartige Produkte. Die Paste kann Verwendung finden für Tauch-, Form-, Streichzwecke und dergleichen.

Reichs - Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 33b. 2. R. 73 336. Johann Roth, Tentismühle Post Daleiden, Kreis Prüm. Aus federnd nachgiebigem Werkstoff, insbesondere Gummi, hergestelltes Armbandgehäuse für Taschenuhren. 3. Januar 1928.
- 39a. 10. E. 32 286. Ernst Enna, Kopenhagen; Vertr.: W. J. E. Koch, Pat.-Anw., Hamburg 1. Verfahren und Vorrichtung zum Zusammenkleben von Kreppgummi mit anderen Stoffen auf mechanischem Wege. 26. März 1925.
- 63c. 70. K. 111 270. Hermann Krafft, Fritz Krafft und Otto Krafft, Berlin W 50, Spichernstraße 16. Gummistoßstange für Kraftfahrzeuge. 21. September 1928.
- 63c. 76. E. 37 652. Karl Hermann Engel, Hamburg, Süderstraße 62. Vorrichtung zum Anzeigen von Luftreifenschäden an Kraftfahrzeugen. 6. Juli 1928.
- 65a¹⁵. 7. St. 42 723. Max Stellmacher, Berlin O 34, Romintener Straße 42. Nur aus einem schlauchartigen, in der Längsrichtung gefalteten Körper aus Gummi oder Gummistoff bestehende aufblasbare Schwimmvorrichtung. 1. Juni 1927.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 39a. 10. 478 590. Ernst Rohlin, Berlin W 62, Lutherstraße 15. Tauchapparat zur Herstellung von Gummiwaren mit Vorrichtung zur Wiedergewinnung des Lösungsmittels. 23. August 1925. R. 70 250.
- 39a. 11. 478 591. Albert Brandt, Berlin-Charlottenburg, Röntgenstraße 10. Vorrichtung zum Pressen vulkanisierter Hartgummiplatten während des Abkühlens. 31. August 1927. B. 133 139.
- 39a. 19. 478 680. Kalle & Co. Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. Verfahren zur Herstellung von Schläuchen aus Cellulose. 16. September 1927. K. 105 959.
- 71a. 24. 478 836. Balloon Rubber Heel Corporation, Boston, V. St. A.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 50. Gummiabsatz. 21. April 1928. B. 137 049.

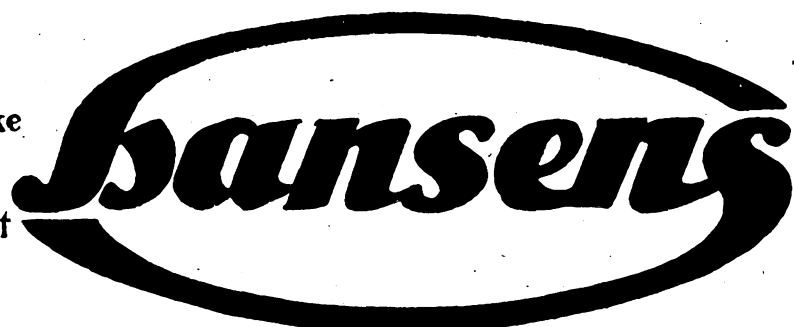
Hansit Brekluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke

„HANSIT“

Die bürgt für Güte u. Qualität



Jahrzehnte lange Erfahrungen

„HANSIT“

bürgt für Lebensdauer

**Gummi- & Parkungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel**

TRIKOT-

STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

WIRKWARENFABRIK

SIEGMAR B. CHEMNITZ

Hupenbälle

IN
SCHWARZ
UND
R O T



Mittelland

KOCH

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3a. 1 076 690. Eugen Neff, Friesenhofen, Württ. Gummizug für Bekleidungsstücke. 13. Mai 1929. N. 28 467.
 45f. 1 076 351. Willy Kleemann, Aegidienmarkt 12, und Otto Förster, Neustadtring 14, Braunschweig. Gießkanne aus Gummi. 27. April 1929. K. 123 962.
 47f. 1 076 692. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzemann G. m. b. H., Komm.-Ges., Pforzheim. Metallschlauch-kompensator. 14. Mai 1929. M. 103 824.
 47g. 1 076 356. Rudolph Warmbt, Waldenburg i. Schles. Berieselungs- und Luftventil mit abgerundeten Sitzflächen und gerader Kegelummidichtung. 2. Mai 1929. W. 84 596.

Ausschreibungen.

26. Juni. Oekonomische Abteilung des jugoslawischen Bautenministeriums in **Belgrad**, Deligradska ul. 44 (Generaldirektion der Posten und Telegraphen). Lieferung von **100 000 m einphasigem Bleikabel**. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nr. P. T. 21130 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

28. Juni. Lettländisches Post- und Telegraphendepartement, Materialeinkaufs- und Inventarabteilung in **Riga**, Aspasia Boulevard 15. Lieferung von **10 000 m mit Gummi isoliertem Messingdraht** und von **10 Stück Automobilreifen**. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Wirtschaftsabteilung der Ausschreibungsbehörde in Riga, videmes soseja 19, zu beziehen.

2. Juli. Primaria Municipiului Timisoara (Bürgermeisteramt der Stadt Timisoara): **2267 m unterirdischer Kabel 3 × 50 qmm 12 KV.** (Nr. 46). Lastenheft und Auskünfte sind nur bei der ausschreibenden Stelle erhältlich.

3. Juli: Oekonomische Abteilung der Generalstaatsbahndirektion in **Beograd (Jugoslawien)**: Lieferung von **Gummimaterial** für Staatsbahnwerkstätten. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer G. D. 40 516—20 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

3. Juli. Société Nationale des Chemins de fer belges in **Brüssel**, service du Matériel, rue de Louvain 21. Lieferung von **Gummischläuchen** u. a. für Zugsbeheizung. Das Lastenheft Nr. 50-78-90 ist gegen Voreinsendung von 5 Fr. durch das bureau des adjudications in Brüssel, rue de Loxum, zu beziehen.

8. Juli: Eisenbahndirektion Subotica: **30 000 Stück Asbestzementplatten 40/40** und **20 000 Stück runde**.

Die Gummi-Industrie auf der Weltausstellung in Barcelona.

Barcelona, den 13. Juni 1929.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Ausstellung nicht fertig ist, aber, um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich doch vorausschicken, daß das, was fertig ist, derart großartig, vielgestaltig und ausgedehnt ist, daß man schon gut zwei Wochen braucht, um wirklich einen richtigen Eindruck von allem zu haben. Wenn heute noch an sehr vielen Stellen gebaut wird, so sind es Dutzende von Ausstellern, die sich angesichts der Bedeutung der Ausstellung noch im letzten Augenblick entschlossen, einen eigenen Pavillon hinzustellen. Ferner sah sich die Leitung gezwungen, noch einen enormen Palast zu bauen, wo alle Nachzügler untergebracht worden sind. Auch dieser Palast ist noch nicht eröffnet und darin befinden sich gerade die meisten Gummiwarenfabriken Spaniens und anderer Länder. Wie ich heute höre, soll die amerikanische Abteilung dieses Palastes am 2. Juli eröffnet werden.

Nachdem es sich um eine Weltausstellung im wahrsten Sinne handelt, so mußten die organisatorischen Richtlinien sehr weit gezogen werden. Die großen Industriegruppen, Kraft und Elektrizität, Chemie, Transportmittel, Bekleidung, Textilindustrie, Buchdruck usw. sowie Landwirtschaft, haben die Gummi-Industrie, die in erster Linie eine Lieferindustrie ist, aufgesogen und eine einheitliche Ausstellung unserer Industrie verhindert. Es gibt keine Abteilung Gummi, wie es auch keine Abteilung Baumwolle oder Kohle gibt. Dies mag auch der Grund gewesen sein, daß sich die Gummi-Industrie als solche sehr gering beteiligt hat, und daß es sehr schwer ist, bei der sehr großen Ausdehnung des Geländes, das, was vorhanden ist, zu entdecken und hervorzuholen. Deutschland ist überhaupt nur indirekt vertreten; bis heute habe ich wenigstens nicht einen einzigen Aussteller der Branche entdecken können. Allerdings ist Continental dadurch sehr würdig vertreten, daß alle Fahrzeuge der sehr gut beschickten Fahrzeugabteilung ausschließlich mit Conti bereift sind. Die 44 × 12-Riesenluftreifen auf den Mercedes- und Buessing-Drei-Achswagen erregen täglich das Staunen des

BADE-HAUBEN -HELMER

in den bekannt guten
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

**NORTHWESTERN
LITHERLAND**

**RUBBER COMPANY
LIVERPOOL**

TELEGRAMM:

MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

RUBRIC LIVERPOOL

REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

**MITTEL- UND OSTEUROPA
PFERDEMARKT 14**

HAMBURG 1

TEL-ADR.: HEVEA

Publikums. Dann finden wir in den deutschen Abteilungen in den verschiedenen Ausstellungshallen nur noch als Anhängsel in der deutschen chemischen Abteilung bei I. G. Farben eine Reihe mit Vulkanfarben gefärbter, kalt vulkanisierter Gummiplatten, deren tadellose Ausführung vom Gummifachmann gewürdigt wird. Damit ist bis heute Deutschlands Teilnahme in unserem Fach erledigt. Zwei Weltfirmen, Continental und I. G. Farben, zeigen je ein Produkt; ist das alles, was Deutschland an Spitzenleistungen in der Gummi-Industrie zeigen konnte?

Die italienische Firma Pirelli hat einen eigenen Pavillon gebaut und zeigt darin alles, was von Bedeutung ist. Anhand von zahlreichen Photographien werden die eigenen Plantagen und die verschiedenen Werke in Italien, Spanien, England und Argentinien gezeigt. Ferner Riesenluftreifen 40×8, Massivreifen und Elastikreifen bis zu 40×12", alles in Spanien hergestellt. Der ganze Pavillon ist mit in Mailand fabriziertem Gummibelag ausgelegt. Daneben werden Gummifäden für Flugzeugbuffer und verschiedene technische Gummiartikel gezeigt. Der Eindruck ist sehr vorteilhaft und sicherlich bleibend auf alle Interessenten.

In der norwegischen Abteilung stellt A/S Askim Gummivarefabrik eine Auslese von Gummischuhen für Regen- und Schneewetter aus; ferner finden wir dort die Firma Den Norske Remfabrik, Oslo, mit Balatatreibriemen bis zu 965 mm Breite und acht Einlagen, und schließlich die Imperator Hesteko A/S, Tönsberg, mit einer interessanten Neuheit, bestehend in Hufeisen mit auswechselbaren Gummiabsätzen, wenn man diese so bezeichnen darf. Der Hufbeschlag soll dadurch vollkommen fortfallen, da jeder Pferdebesitzer den Gummi selber auswechseln kann.

In der schwedischen Abteilung ergab die Suche nach Gummiwaren einen mit Trellerborg-Cord ausgerüsteten Postwagen.

In der österreichischen Abteilung hat Semperit, Wimpasing, einen überfüllten Stand mit den verschiedensten Produkten, worunter besonders dem suchenden Fachmann Hartgummiröhren und -Stäbe größter Durchmesser, sowie Hartgummisäureleitungen und -Ventile als vom technischen Standpunkt aus bemerkenswerte Vollaistungen auffallen. Daneben findet man Gummitiere, Schwämme, Akkumulatorenkästen, Autoreifen usw.

Die spanische Industrie ist außer Pirelli noch auf sechs weiteren Ständen vertreten, von denen bis heute nur einer eröffnet ist. Die restlichen fünf befinden sich neben amerikanischen und französischen Firmen im anfangs erwähnten noch nicht geöffneten Palast. Es wird also nötig sein, später auf diese zurückzukommen,

und bei dieser Gelegenheit könnte es interessieren, anhand der ausgestellten spanischen Produkte einen allgemeinen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der Gummi-Industrie in Spanien zu geben.

Maschinen für die Gummi-Industrie sind bislang in Barcelona nicht ausgestellt. Carlos Devantier.

Vermeidet Differenzen.

Für jeden Lieferanten ist es von Vorteil, wenn er es versteht, Differenzen mit den Kunden soviel wie möglich zu vermeiden, und wenn solche trotzdem vorkommen, diese durch kluges Entgegenkommen schnellstens zu beseitigen.

Die Ursachen der Differenzen sind verschiedenartiger Natur. Wenn die Lieferanten bei der Ausführung der Aufträge mit der nötigen Aufmerksamkeit vorgehen, so lassen sich viele Reklamationen vermeiden. Bei der Reichhaltigkeit unserer Erzeugnisse kann es leicht vorkommen, daß der Besteller irgend eine Angabe in seinem Auftragschein vergißt, so daß der Lieferant daraus nicht einwandfrei ersehen kann, welche Ausführung gewünscht wird. In einem solchen Fall wird der Lieferant meistens nachsehen, ob der betreffende Kunde den gleichen Artikel schon früher bezogen hat, und wird vielleicht, ohne den Kunden davon zu verständigen, die bestellte Ware in der bereits früher bezogenen Ausführung zum Versand bringen. Mitunter wird der Lieferant damit das Richtige getroffen haben, es kann aber auch der Fall sein, daß der Kunde gerade diesmal den bestellten Artikel in einer anderen Ausführung wünschte, um seinen Abnehmern etwas Neues bieten zu können.

Will man bei der Ausführung der Aufträge vollständig sicher gehen und spätere Reklamationen vermeiden, so empfiehlt es sich, in Zweifelsfällen vor der Ausführung bei dem Besteller über die mangelhaften oder fehlenden Angaben anzufragen.

Reklamationen kommen z. B. vor, wenn der Lieferant bei Schläuchen nicht die von dem Besteller angegebene Länge, sondern einen etwas längeren oder kürzeren Schlauch zum Versand bringt. Handelt es sich hierbei um gewöhnliche Wasserschläuche, so wird wegen der Nichteinhaltung der bestellten Länge voraussichtlich keine Reklamation zu befürchten sein; anders verhält es sich aber, wenn es sich um eine Spezialausführung handelt und der Schlauch in einer bestimmten Länge gebraucht wird. Ist der Schlauch zu lang ausgefallen, so kann der Verbraucher ihn voraussichtlich wohl verwenden, das überflüssige Stück von z. B. 1 m ist für ihn aber

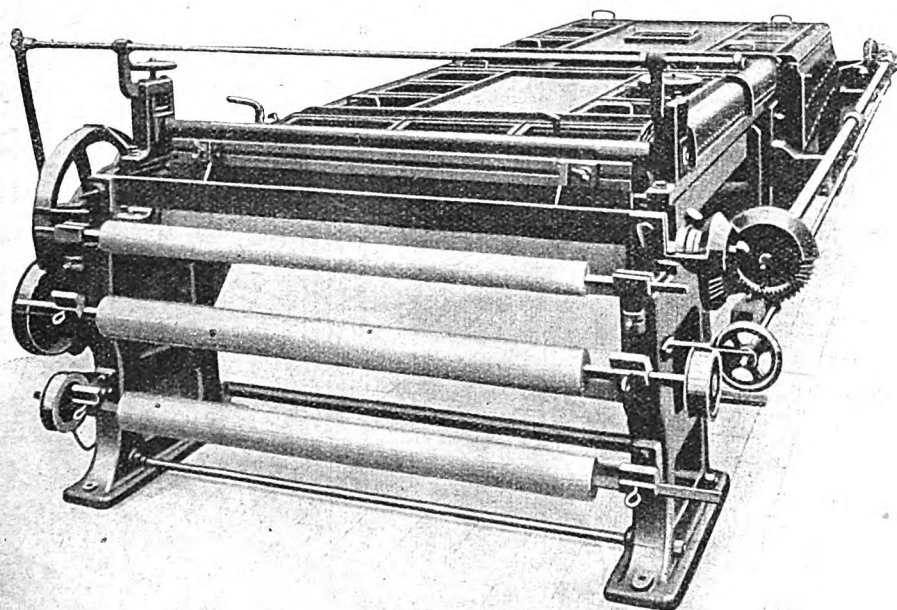
Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für St.-Kalanden, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommelstreichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichmaschine mit direkter Kondensationsanlage modernster Konstruktion.
D. R. P. und D. R. P. a.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

wertlos, und wenn er die Bezahlung verweigert, so kann ihm dies schließlich nicht übel genommen werden. Wird das zu lang gelieferte Stück abgeschnitten und dem Lieferanten zurückgegeben, so wandert es meistens in den Abfall. Wurde der Schlauch aber zu kurz geliefert, so ist er in dieser Länge nicht zu verwenden, oder er müßte um das noch fehlende Stück unter Zuhilfenahme einer Verschraubung verlängert werden. Ob der Verbraucher auf diesen Ausweg eingeht, ist fraglich, und manchmal auch aus technischen Gründen nicht durchführbar. Der Schlauch mußte, da es sich um eine Sonderausführung handelte, extra angefertigt werden, so daß die gewünschte Länge auch eingehalten werden konnte.

Von den Abnehmern werden bisweilen für bestimmte Verwendungszwecke Qualitäten vorgeschrieben, die für den gedachten Zweck nicht geeignet sind, z. B. für Oel, Benzin, Säuren, Dampf usw. Um späteren Reklamationen vorzubeugen, muß der Lieferant den Besteller darauf aufmerksam machen, daß die von ihm vorgeschriebene Qualität für den Verwendungszweck nicht geeignet ist, und muß dem Besteller andere zweckentsprechende Qualitäten vorschlagen, die hinsichtlich des Preises nicht zu stark von der erstgenannten Qualität abweichen. Würde die von dem Besteller vorgeschriebene Qualität geliefert, und es käme dann später zu einer Reklamation, so würde der Käufer mit dem Vorwurf kommen, daß ihn der Lieferant hätte aufmerksam machen müssen, wenn die vorgeschriebene Qualität für den Verwendungszweck nicht geeignet war. Andererseits wird der Lieferant die Reklamation mit dem Hinweis ablehnen, daß die Mischung von dem Besteller selbst vorgeschrieben war und die Lieferung demnach genau nach Vorschrift erfolgte.

Auch bei der Offertabgabe soll nicht übersehen werden, alle diejenigen Daten anzuführen, deren Unterlassung vielleicht späterhin zu Reklamationen Anlaß geben kann. Der Inhalt der Offerte soll zwar kurz und klar sein, doch darf die Kürze nicht einen Mangel an Uebersichtlichkeit und Sachlichkeit bewirken.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Haftung der Untervertreter im Handel mit Autoreifen.

Im Autoreifenhandel ist eine Vereinbarung mit einem Untervertreter: „Für Verluste, die aus Geschäften herrühren, die ich mit der von Ihnen bearbeiteten Kundschaft tätige, haften Sie mit der dreifachen Provision, die Sie für die in Frage kommende Lieferung zu beanspruchen gehabt hätten“ nicht handelsüblich. (C 1161/29, XII A 3.)

Untersuchung von Faktis.

Eine Untersuchung von Faktis auf seine Eignung für die Gummiwarenfabrikation wird nach unseren Feststellungen allgemein in der Weise vorgenommen, daß man eine bestimmte Menge Faktis mit Wasser vermischt und eine Lackmuspapierprobe nimmt. Auch kommt die Untersuchung vermittle Absmeckens vor. (C 1276/29, XII A 4.)

Zusicherung des Kundenschutzes.

Die Zusicherung des Kundenschutzes in einem Agenturvertrage bedeutet, daß die Kunden, die der Handelsvertreter der von ihm vertretenen Firma zuführt, nur von ihm besucht werden dürfen, und daß durch diesen Schutz dem Handelsvertreter eine gewisse Gewähr für den Nutzeffekt seiner Arbeit geboten wird. Im allgemeinen gilt dieser Schutz mangels ausdrücklicher anderer Vereinbarung bis zur Beendigung des Agenturvertragsverhältnisses. (C 403/29, XII A 3.) (flp)

„Garantie zur Verrechnung auf die Provisionserlöse“.

Bei einer Vereinbarung „Die Firma zahlt Herrn zur Verrechnung auf die Provisionserlöse eine monatliche Garantie von 150 RM.“ soll der Provisionsreisende ein monatliches Fixum von 150 RM. erhalten, gleichviel, ob er eine Provision verdient hat, vorausgesetzt jedoch, daß er für die Firma tätig geworden ist. (C 2202/29, XII A 3.) (flp)

Kamethaar-Treibriemen

Marke:

„Rekord“

— dichtgewebt —

der

bestgeeignete Textilriemen

nicht nur für schnelllaufende Maschinen, sondern auch ganz besonders für

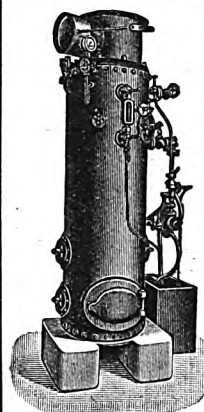
schwere Antriebe.



Alleiniger Hersteller:

J. C. Martini
Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Vulkanisierkessel

sowie

Dampf-erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m.b.H., Hannover

Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Kautschukprüfer

Bauart:

Schopper-Dalen

Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.

Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körnern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.

Louis Schopper Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.



Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gerson & Co. Kommanditgesellschaft i. Ligu. An Stelle des Liquidators Herrn Wilhelm Grün ist die Buchhalterin Frl. Felicia Paczkowski, Berlin, zur Liquidatorin bestellt.

Frankfurt a. M. Liga Gummiwerke-A.G. Die Hauptversammlung dieser Gesellschaft genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Reorganisation des Unternehmens — Umstellung auf die Herstellung von Fahrradreifen, massiven Reifen für Lastkraftwagen und Omnibusse, sowie von technischen Gummiwaren — weiter durchgeführt wurde. Die Umsätze konnten in allen Artikeln erhöht werden.

Köitz. Köitz Leder- und Wachstuch-Werke Akt.-Ges. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 nach erhöhten 334 359 RM. (201 399) Abschreibungen einen Reingewinn von 0,83 Millionen RM. (0,67), aus dem 13½ Prozent (12½) Dividende auf die 120 000 RM. Vorzugsaktien, 12½ Prozent (11) auf die 4,60 Millionen RM. Stammaktien verteilt und 73 415 RM. (58 511) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Dem Verwaltungsbericht ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft in allen Abteilungen für das In- und Ausland gut beschäftigt war und unter Mitbenutzung der Betriebserweiterungen die Umsätze weiter gesteigert werden konnten. Auch die Ketschendorfer Kunstlederfabrik, deren Aktienmehrheit die Gesellschaft besitzt, zeige ein befriedigendes Ergebnis, das jedoch erst im laufenden Geschäftsjahr zur Verrechnung komme, während die für 1927 entfallene Dividende im Berichtsjahr verrechnet wurde. Wie weiter mitgeteilt wird, ist die Gesellschaft zur Zeit in Köitz, Gummersbach und Ketschendorf hinreichend beschäftigt, so daß unter dem üblichen Vorbehalt auch im laufenden Jahr mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet werden könne.

Leipzig. Zieger & Wiegand A.-G. Die Generalversammlung setzte die Dividende für 1928 auf 5 (4) Prozent fest und wählte Herrn Staatsbankdirektor Dr. Bleicher (Chemnitz) neu in den Aufsichtsrat. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres seien die Umsätze ständig gestiegen, so daß die Aussichten günstig beurteilt werden können.

Waltershausen (Thür.). Gummiwerke Titan, B. Polack A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Verschmelzungsvertrag mit der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover. Die Gesellschaft geht danach mit ihrem Gesamtvermögen auf die hannoversche Firma über. Die Polackaktien im Gesamtbetrag von 2,1 Millionen RM. werden im Verhältnis 4:3 gegen 1,575 Millionen RM. umgetauscht. Die Continentalgesellschaft in Hannover nimmt keine Kapitalerhöhung vor, da ihr die zum Umtausch benötigten Aktien von einem ihr nahestehenden Konsortium zum Kurse von 130 Prozent zur Verfügung gestellt worden sind. Die Fusion wird die Bilanz vom 31. Dezember 1927 zugrundegelegt, so daß die Transaktion mit Wirkung

vom 1. Januar 1928 ab erfolgt. Eine Liquidation von Titan-Polack finde nicht statt, daher hat die Polack A.-G. für ihr letztes Geschäftsjahr 1928 keine Bilanz mehr aufgestellt. Der nach Abzug der Fusionskosten verbleibende Buchgewinn wird von der Continentalgesellschaft zu Abschreibungen auf Neuanlagekonten verwendet werden.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Köln. „Arnold Paßmann Fabrik sterilisierter Einzelverbände Aktiengesellschaft & Co. mit beschränkter Haftung“, Lindenstraße 14. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Verbandstoffen, insbesondere Herstellung und Vertrieb der bisher von der Firma Arnold Paßmann Fabrik sterilisierter Einzelverbände Aktiengesellschaft in Köln erzeugten und vertriebenen Spezialartikel der Verbandstoffbranche. Stammkapital: 20000 RM. Geschäftsführer ist Herr Wilhelm Weisweiler, Kaufmann, Köln.

* **München.** Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. Gen. m. b. H., Karlsplatz Nr. 8, III.

Marienburg (Westpr.). Deutsche Gummiwerke „Pepege“ Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation sowie der An- und Verkauf von Gummiartikeln jeder Art, insbesondere von Gummi-, Schnee-, Turn-, Tennis- und Strandschuhen. Das Grundkapital beträgt 1 000 000 RM. Der Vorstand besteht aus dem Generaldirektor Herrn Samuel Halperin in Graudenz, Sobieske Nr. 22, als Vorsitzender des Vorstands, dem Direktor Herrn Jakob Belous in Danzig-Oliva, Dultzstraße Nr. 4, dem Direktor Herrn Albert Heins in Berlin-Kaulsdorf, Giesestraße Nr. 4, dem Dr.-Ingenieur Herrn Joseph Henkelmann in Danzig-Oliva, Goethestraße Nr. 7, dem Direktor Herrn Eduard Köster in Harburg. Die Gesellschaft wird durch den Vorsitzenden des Vorstands allein oder durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Sungei Rinching Rubber Estates, Ltd. verteilt aus 7304 (9373) £ Reingewinn 7½ (4) Prozent. — Sungei Matang Rubber Estate, Ltd. bleibt ohne Dividende, man weist 9 £ Verlust nach (i. V. 4599 £ Gewinn). — Bei Badek Rubber Estate, Ltd., betrug der Gewinn 16 700 (34 782) £, die Dividende 10 (20) Prozent. — Djember Rubber Estates, Ltd., erzielte 18 911 (27 331) £ Gewinn und schüttet 10 Prozent aus. — North Borneo State Rubber, Ltd., hatte 4198 (6554) £ Gewinn und verteilt keine Dividende. — Sungei Krian Rubber Estate, Ltd., setzte die Dividende auf 10 Prozent auf alle Aktien (wie i. V.) fest. Für 1929 wurde eine Zwischendividende von 6 Prozent beschlossen. Der Gewinn war 19 000 (13 175) £.



Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen, Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

Farbige Gürtel für Mode und Sport.

JULIUS FRIEDLAENDER
GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Kraftfahrzeug-Magazin Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art, insbesondere An- und Verkauf von Autotaxen, Handel mit Zubehörteilen und Uebernahme von Instandsetzungsarbeiten. Stammkapital: 20 000 RM.

Essen (Ruhr). Richard Gerling & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Handel in Automobilbereifung und Zubehör und Betrieb einer Vulkanisieranstalt. Stammkapital: 20 000 RM.

Grifte bei Gudensberg (Nassau). H. Rudolph, Motorfahrzeuge, Fahrrad- und Maschinenhandlung.

Hannover. Niedersächsisches Fahrradhaus August Nolte, Celler Straße 129/130.

München. Odeon-Auto-Service und Garage Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fürstenstraße 1a. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Automobilen nebst Zubehör und Betriebsstoffen usw. Stammkapital 20 000 RM.

Konkurse.

Glogau. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Alfred Hünerysky, Inhabers der Firma Carl Börner (technische Artikel) in Glogau ist am 10. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Herr Alfred Schmidt in Glogau. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 1. Juli 1929.

Nürnberg. Das Amtsgericht Nürnberg hat über das Vermögen der Firma Gummiwarenfabrik Bavaria, G. m. b. H., Fabrikation nahtloser Gummiwaren in Nürnberg, Reichelsdorfer Hauptstraße 171, am 7. Juni 1929 den Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Karl Kublan, Nürnberg, Gröbelstraße 28. Offener Arrest erlassen mit Anzeigefrist bis 1. Juli 1929, Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 8. Juli 1929.

Plauen (Vogtland). Ueber das Vermögen des Händlers mit Bandagen, Gummi- und Krankenpflegeartikeln Herrn Herbert Paul Kunz, Antonstraße 52, ist am 11. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Ortsrichter Herr Döhling in Plauen ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 11. Juli 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 11. Juli 1929.

Vom Ausland.

rg. Barking (Essex, England). Cape Asbestos Co., Ltd., Asbestwarenfabrik (Gruben in Südafrika) verteilt aus — einschließlich Einnahme von den Tochterfirmen Capamianto S. A. I. (Turin) und Egnep Ltd. — 52 210 (39 705) £ Reingewinn 15 (12½) Prozent auf Stamm-, 20 (17½) Prozent auf Vorzugsaktien.

rg. Helsingborg (Schweden). Die Aktiebolaget Bilringar, Autoreifenhandlung, trat in Liquidation.

rg. Kopenhagen. Direktor der neuen Goodrich Rubber Co. A.-S. (vergl. Nr. 35) wurde Herr C. J. Tomeroy.

Paris. Société financière des Caoutchoucs. Die Holdinggesellschaft für Kautschukwerte, sowie Minen- und andere Aktien, deren Aktienkapital 1928 von 200 Millionen Fr. auf 300 Millionen erhöht wurde, erzielte im Geschäftsjahr 1928 Einnahmen von 35,25 Millionen Fr. (41,48). Der Reingewinn stellt sich auf 33,62 Millionen Fr. (38,35) und erhöht sich durch den Vortrag aus 1927 auf 44,06 Millionen Fr. (42,08), woraus eine Dividende von 12 Fr. auf das alte Kapital von 200 Millionen Fr. gegen 22 Fr. auf 100 Millionen Fr. im Vorjahr verteilt wird.

Turin. Die bedeutende Gummiwarenfabrik „Manifatture Martiny“, Via Susa 5 — nicht zu verwechseln mit der „Società Anonima Walter Martiny“, ebenfalls in Turin, Via Orvieto 61 —, hat ihre Zahlungen eingestellt und um Genehmigung des Ausgleichsverfahrens nachgesucht, das mit Dekret vom 10. Juni auch genehmigt wurde. Der Vermögensstatus der Firma Manifatture Martiny ist folgender: einem Aktivposten in Höhe von 7 633 000 Lire (Immobilien 900 000, Maschinen 600 000, Mobilien 100 000, Schuldner 3 200 000, Waren 2 200 000, Kasse 200 000, Kautionsdepot 400 000 und Garantie-Effekten 33 000 Lire) stehen rund 14 Millionen Passiva gegenüber. Der Vergleichsvorschlag der Firma lautet auf 40 Prozent in verschiedenen Raten innerhalb 3 Monaten nach Genehmigung des Vergleichs. Die Gläubigerversammlung wird am 6. Juli über die Annahme oder Ablehnung des Vergleichs zu beschließen haben.

Neugründungen.

Amsterdam. Rubberfabrik „Arpa“ (Nwe. Prinsengracht 15). Fabrikation von Gummiabsätzen und -sohlen und Handel mit diesen Artikeln.

Eindhoven. Van Laarhovens Automobielfabriek (Gagelstraat 66; Bureau: Willemstraat 95). Handel mit Automobilen, Benzin, Oel, Reifen und anderem; Reparaturwerkstatt.

's-Gravenhage. „Firma Nijhuis & Heres, Vulcanisier-richting Het Autobandenhuis“ (Turfmarkt 19). Handel mit Autoreifen, Fahrradreifen und technischen Gummiwaren und Reparatur dieser Artikel (mit Laden).

's-Gravenhage. Relived Tires and Rubber Works (Laan van Meerdervoort 6). Verkauf und Reparatur von Gummireifen.

rg. Helsingfors (Finnland). Im Konkurs der Automobilhandlung O.-Y. Velocitas A.-B. betragen die Aktiven 1,74 Millionen, die Passiven 2,84 Millionen finn. Mark.

rg. Tönsberg (Norwegen). Imperator Hesteko A.-S. bildet sich mit 200 000 Kr. Aktienkapital zur Herstellung von Pferde-Hufeisen aus Gummi nach Patent des Herrn Dir. Johan Nygaard (Oslo).

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.
In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

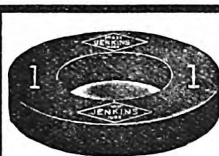
Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsaufschlag, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**



Echte, Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Billroth-Batist

*Oelleinen
Regenmantel-Stoffe* *anerkannt
erste
Qualitäten*

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Original „Philos“

Flockengrafit

Central-Bureau techn. Neuheiten

Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Geschäftsbericht.

Deutsche Asbestwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Zehlendorf.

Die allgemeine Geschäftslage im Jahre 1928, die sich gegenüber der des Jahres 1927 wesentlich verschlechtert hatte, hat unser Unternehmen nur wenig beeinflußt. Unsere Umsätze 1928, verglichen mit denen 1927, haben eine weitere bedeutende Steigerung dank des bei der Gründung unserer Gesellschaft festgelegten Programms in bezug auf Erhaltung und Erweiterung unseres modernen Produktionsanlagen erfahren. Der vorgesehene Ausbau unserer Anlagen erforderte im Berichtsjahre einen Aufwand von 43 903,45 RM. für Gebäude (Werk III in Rottenburg) und von 227 971,46 RM. für Maschinen (hauptsächlich für Werk I in Teltow).

Die im Berichtsjahre vorhanden gewesene Rohmaterialknappheit kann für das neue Geschäftsjahr als überwunden angesehen werden, obgleich der Weltbedarf an Rohasbest keine nennenswerten Lager aufkommen läßt. In unseren Vorräten hat sich das Verhältnis Rohmaterial zu Fabrikaten zugunsten des Rohmaterials ganz bedeutend verschoben, so daß der Anteil der Fabrikate soweit zurückgegangen ist, daß nunmehr die Grenze der Wirtschaftlichkeit erreicht ist. Die Erhöhung des Umsatzes brachte eine Erhöhung der Debitoren wie Kreditoren mit sich, jedoch haben unsere Bankguthaben wie Bankschulden keine nennenswerten Veränderungen erfahren, obgleich von den langfristigen Darlehen rund 44 000 RM. 1927/28 von uns zurückgezahlt wurden. Was unsere Debitoren anbetrifft, so setzen sich diese fast ausschließlich aus erstklassigen und guten Firmen zusammen, so daß die im Berichtsjahre erlittenen Verluste nur 0,1 Prozent unseres Umsatzes betragen. Die uns aufgebürdete Steuerlast ohne soziale Lasten überschritt den Betrag von 120 000 RM. Wie bisher wurden Utensilien, Werkzeuge, Formen, Stanzen und Fuhrwerke über Unkosten verbucht. Die Abschreibungen erhöhten sich von 73 643,56 RM. im Jahre 1927 auf 91 692,26 RM. im Jahre 1928.

Der im Berichtsjahre erzielte Gewinn beträgt 220 307,62 RM., hierzu kommt der Vortrag von 13 933,08 RM., dies ergibt zusammen 234 240,70 RM. Wir bringen folgende Verteilung in Vorschlag: 90 000 RM. in die gesetzliche Reserve, womit die gesetzliche Höhe erreicht ist, 120 000 RM. 10 Prozent Dividende, 12 000 RM. satzungsgemäße Gewinnanteile, 12 240,70 RM. Vortrag auf neue Rechnung, zus. 234 240,70 RM. Im neuen Geschäftsjahre haben unsere Umsätze eine weitere Steigerung erfahren, wir hoffen daher ein gleiches Ergebnis auch für 1929 zu erzielen.

Bilanz am 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundstücke 162 499,01 RM., Gebäude 641 658,35 RM., Maschinen 646 624,30 RM., Kasse und Postscheck-Guthaben 14 632,41 RM., Außenstände 832 157,13 RM., Vorräte 879 410,45 RM. — Passiva: Aktienkapital 1 200 000 RM., Reserve

30 000 RM., Hypothekenschulden 213 732,50 RM., Darlehen (langfristig) 213 391,90 RM., Verbindlichkeiten 1 265 616,55 RM., Rückstellung 20 000 RM., Gewinn-Vortrag aus 1927 13 933,08 RM., Gewinn 220 307,62 RM., zusammen 234 240,70 RM.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. Ertrag: Gewinn-Vortrag aus 1927 13 933,08 RM., Brutto-Ertrag 963 318,37 RM. — Aufwand: Handlungs-Unkosten, Zinsen und Steuern 651 318,49 RM., Abschreibungen 91 692,26 RM., Gewinn-Vortrag aus 1927 13 933,08 RM., Gewinn 220 307,62 RM., zusammen 234 240,70 RM.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 4769. Wer fabriziert Schwammgummi in gegen organische Säuren widerstandsfähiger Spezialqualität?

Nr. 4770. Wer fabriziert Dichtungsringe, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?

Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von aufblasbarem Gummi-spielzeug, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?

Nr. 4778. Wer ist Fabrikant des „Thionex“-Beschleunigers?

Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der Gummilösung Marke „Komet“?

Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?

Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umlegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?

Nr. 4789. Wer ist Hersteller runder leichter Stoffschläuche mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.

Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?

Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?

Nr. 4796. Wer fabriziert Gummimuffen mit Metallröhrchen für umspinnene Gasschläuche?



Bewährt bei 90
Atm. Dampfüber-
druck u. 475° C.
Ueberhitzung.

S. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

- Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?
 Nr. 4798. Wer fabriziert Gummischutz-Ringe für Grammophon-Platten?
 Nr. 4809. Wer fabriziert Textilriemen aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?
 Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?
 Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?

Außenhandels- und Zollnachrichten.

Argentinien. Die richtige Bezeichnung der Ware nach Menge, Gattung, Beschaffenheit, sowie Angabe des Preises sind zur Vermeidung empfindlicher Zollstrafen unerläßliche Erfordernisse der Zolldeklarierung. Die argentinische Zollbehörde läßt nur den Einspruch wegen eines Irrtums zu, der ohne Inanspruchnahme irgendeines Beweismittels aus den von der Zollbehörde ausgestellten Dokumenten offensichtlich hervorgeht (Rechenfehler). Im übrigen gilt jeder Verstoß gegen eine Vorschrift als strafbarer Tatbestand, ohne Rücksicht darauf, ob Versehen, Irrtum, Unwissenheit oder Absicht vorliegen. Gegen die von der Zollbehörde verhängten Strafen ist die Berufung an das Finanzministerium oder an das Bundesgericht, jedoch nur binnen drei Tagen von der Zustellung der Strafverfügung ab, zulässig. Die Berufung muß vor Auslieferung der Ware eingeleitet werden. Sind Zoll und Strafe einmal bezahlt und ist die Ware ausgehändigt, so gibt es Berufung nur noch wegen der oben erwähnten offensichtlichen Irrtümer.

Australien. Wie aus Sidney berichtet wird, geben Exporteure auf den Versandrechnungen nach Australien häufig an, daß die Kiste auch „Reklamematerial“ enthalte, ohne eine Erklärung über den Wert oder das Gewicht des Materials beizufügen. In derartigen Fällen müssen die Importeure das Packstück öffnen, das Reklamematerial herausnehmen und die Zölle dafür entrichten. Dies verursacht beträchtliche Verzögerung und Arbeit und kann vermieden werden, wenn der Exporteur das genaue Gewicht und den Wert des Reklamematerials angibt.

Deutschland. Die Vollstreckung deutscher Urteile im Ausland: Es ist nicht immer zweckmäßig, bei Auslandsgeschäften einen deutschen Erfüllungsort und Gerichtsstand zu vereinbaren, da die Vollstreckung deutscher Urteile nur in einer verhältnismäßig beschränkten Zahl von Ländern möglich ist, während in den meisten Ländern deutsche Urteile grundsätzlich nicht vollstreckt werden. Möglich, wenn auch regelmäßig mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden, ist die Vollstreckung deutscher Zivilurteile in folgenden Ländern: Abessinien, Aegypten, Angola, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Danzig, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kongo, Memelgebiet, Mozambique, Norwegen, Oesterreich, Paraguay, Palästina, Persien, Portugal, Saargebiet, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei und Vereinigte Staaten. — Ueberhaupt nicht vollstreckbar sind deutsche Zivilurteile in folgenden Ländern: Afghanistan, Albanien, Britisch-Indien, Britisch-Westindien, Bolivien, Bulgarien, Ceylon, Chile, Costa Rica, China, Cyprien, Dominikanische Republik, Estland,

Ecuador, Finnland, Frankreich, Guatemala, Haiti, Honduras, Irland, Island, Irak, Japan, Jugoslawien, Kanada, Kolumbien, Kuba, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Nicaragua, Nigieren mit Kamerun, Niederlande, Niederländisch-Indien, Niederländisch-Guayana, Panama, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, San Salvador, Schweden, Schweiz, Siam, Syrien, Tunis, Türkei, Union der Sowjet-Republiken, Ungarn, Uruguay und Venezuela.

Griechenland. Nach einer Mitteilung des griechischen Kriegsministeriums sind die Bewerbungen um Staatslieferungen in Griechenland häufig in der Muttersprache des Bewerbers abgefaßt. Da die Offerten größtenteils von Behörden überprüft werden müssen, bei denen man nicht voraussetzen kann, daß sie diese Sprachen beherrschen, ist es notwendig, daß die Firmen ihren Offerten Uebersetzungen ins Griechische beifügen und nur im äußersten Falle eine Uebersetzung ins Französische veranlassen.

Jugoslawien. Zu den besonderen Aufgaben der von den deutschen Auslandsvertretungen eingesetzten Vertrauensleute gehört auch die Einziehung von Forderungen. Als Vergütung werden 2 bis 4 Prozent des eingetribenen Betrages gefordert, mindestens 10 M. Die amtlichen deutschen Vertretungen haben folgende Vertrauensleute eingesetzt: Kurt Stahl, Belgrad, Knez Mihajlova ul. 42 (für Altserbien; Banat und Syrmien); Wilhelm Erken, Zagreb (Agram), Mihanovicva ul. 2; Walter Strohbach, Maribor (Marburg), Hosposka ul. 19; Rechtsanwalt Dr. F. Luckmann, Ljubljana (Laibach); Rechtsanwalt Dr. Morin Klein, Osijek (Esseg). Nach den Einführungsbestimmungen zu dem kürzlich in Jugoslawien veröffentlichten Gesetz über direkte Steuern haben Handelsreisende ausländischer Firmen eine Steuer von 1000 Dinar an die Zollbehörde zu entrichten; beginnt die Tätigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres, so ermäßigt sich die Abgabe auf 500 Dinar. Keine Steuerpflicht entsteht, wenn die ausländische Firma eine Filiale oder ständige Vertretung in Jugoslawien unterhält. Gleiches gilt für Handelsreisende, die Waren einkaufen.

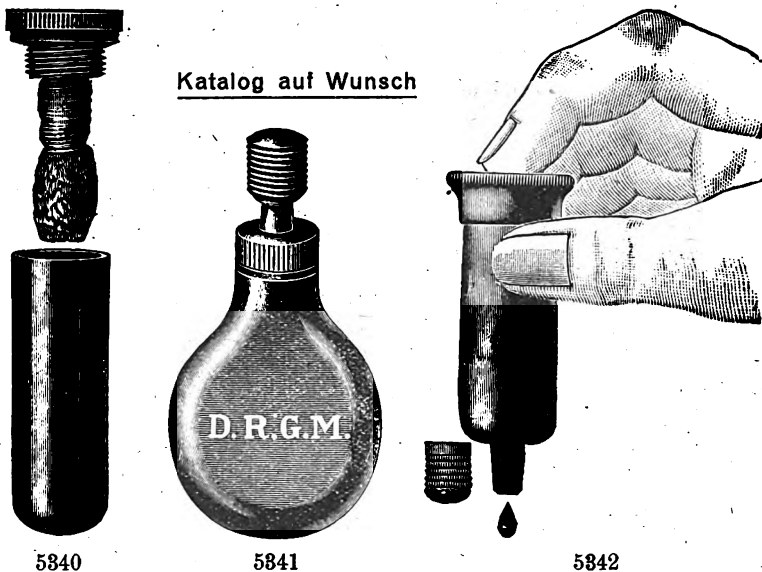
Philippinen. Die Zollverwaltung auf den Philippinen hat bekanntgegeben, daß nach dem 1. Januar 1929 eingehende Waren, die nicht dem Zollgesetz gemäß mit dem Ursprungsland bezeichnet sind, nicht ausgehändigt werden. Die Bestimmungen des Zollgesetzes verlangen, daß alle ausländischen Waren, die üblicherweise markiert, gestempelt oder etikettiert werden, sowie alle Packstücke, die solche oder andere Waren enthalten, an sichtbarer Stelle leserlich eine deutlich markierte, aufgestempelte oder etikettierte Angabe über das Ursprungsland und die Menge des Inhalts tragen müssen. Stimmen die Angaben über Menge, Maß oder Anzahl nicht mit dem tatsächlichen Befund überein, so dürfen die Waren erst nach Richtigstellung dieser Angaben vom Zollamt freigegeben werden. (fl) Kr.

Anonyme Einsendungen.

können wir leider nicht berücksichtigen. Wir bitten daher unsere Leser, bei Einsendungen jeweils Name bzw. Firma anzugeben. Dagegen kann auf Wunsch die Veröffentlichung anonym erfolgen, nur muß die Redaktion den Namen des Einsenders kennen.

Gegen Insektenstiche Salmiakgeist-Büchsen

Ammoniac Bottles, Boîtes à Ammoniac, Cajitas para Amoniaco



Katalog auf Wunsch

5840

5841

5842

Nr. 5840, aus Hartgummi mit Schwämmchen
 Nr. 5841, aus Hartgummi mit Tropfröhrchen
 Nr. 5842, aus Hartgummi, Spezialmodell

12-Stückweise auf Karton zum Aufhängen — Preise auf Anfrage

Weidemeyer & Co., Kassel

Größte deutsche Spezialfabrik sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
 schneidend, mit Motor-Antrieb
 und mit Vorgelege-Antrieb
 baut als langjährige
 Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

Türschöner

Farbkarte und
 Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschönerfabrik**
 Stuttgart - Cannstatt.

»PEPEGE«

669

Die weltbekannte Marke
**Sneeschuhe, Turn-
 und Seglerschuhe**
 mit angeklebter und angenähter Gummisohle

Deutsche Gummiwerke »PEPEGE« A. G.
 MARIENBURG I. Wpr.

Die neuen Modelle

Sneeschuhe (Damenüberschuhe)
 wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Zoll- und Verkehrswesen

Der neue deutsch-belgische Verbands-Gütertarif. Am 1. Juni 1929 ist ein neuer deutsch-belgischer Verbands-Gütertarif in Kraft getreten. Dieser neue Verbands-Gütertarif wird angewendet: 1. im deutsch-belgischen Verkehr zwischen allen aufgenommenen Bahnhöfen, 2. im deutsch-französischen Verkehr über Belgien bis oder von den belgisch-französischen Grenzübergangsbahnhöfen, 3. im deutsch-luxemburgischen Verkehr bis oder von den belgisch-luxemburgischen Grenzbahnhöfen, 4. im deutsch-englischen Fährbootverkehr bis oder von Zee-Brugge (Doorvoer) (transit). Der Verbands-Gütertarif enthält auch die Bestimmungen über den Eilgut- und Stückgutverkehr. (flp)

Inkrafttreten des revidierten litauischen Zolltarifs. Der revidierte litauische Zolltarif ist wider Erwarten bereits am 2. Juni in Kraft gesetzt worden. Das litauische Handelsdepartement hat die Fertigstellung des neuen Entwurfs geheim gehalten und zuletzt mit besonderer Beschleunigung betrieben, um die Einfuhr ausländischer Waren in größeren Mengen vor Inkrafttreten der neuen Zollsätze zu verhindern.

Annahme des neuen türkischen Zolltarifs durch das Parlament. Das türkische Parlament hat den Zollarifentwurf in der Fassung der Budgetkommission mit ganz geringen Aenderungen angenommen und sein Inkrafttreten drei Monate nach der Veröffentlichung im Amtsblatt der Regierung beschlossen. Da die Veröffentlichung schnellstens erfolgen soll, ist mit dem Inkrafttreten des neuen Zollarifs Anfang September zu rechnen. (flpstr)

Zum Warenverkehr mit dem Irischen Freistaat. Die irischen Finanzkommissare haben zugesagt, die Bescheinigungen der deutschen Handelskammern, in denen die Uebereinstimmung von Rechnungen mit den Geschäftsbüchern der betreffenden Firma erklärt wird, in Zweifelsfällen im allgemeinen als ein Beweismittel bei der Wertfestsetzung einer Ware für die Verzollung anzuerkennen. Eine Verpflichtung in dieser Hinsicht übernehmen die Finanzkommissare jedoch nicht. Hervorzuheben ist, daß eine Bescheinigung der Rechnungen durch eine deutsche Handelskammer an sich nicht erforderlich ist, sondern erst in Frage kommt, wenn Zollstreitigkeiten über den Wert der Ware entstehen. (flp)

Neuer spanischer Konsulargebührentarif. Nach einem königlichen Dekret vom 16. Mai sind die Konsulargebühren für die Abfertigung oder Visierung von Ursprungszeugnissen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab wie folgt festgesetzt worden: Gebühr für die Abfertigung oder Visierung eines Ursprungszeugnisses: erster Tarif 6 Pesetas; zweiter Tarif 12 Pesetas. Unterliegen die in dem Ursprungszeugnis aufgeführten Waren bei der Einfuhr nach Spanien einem Zoll von weniger als 20 Pesetas, so wird für die Abfertigung oder Visierung des Ursprungszeugnisses eine Gebühr von 25 Prozent des fälligen Einfuhrzolles erhoben. In den Ländern, deren Waren bei der Einfuhr nach Spanien die Meistbegünstigung genießen, wird der erste Tarif für die Abfertigung oder Visierung von Ursprungszeugnissen angewandt. Für Postpakete ist kein Ursprungszeugnis erforderlich. (flp)

Rechtsfragen

Handels- oder Handwerkskammer?

rd. Eine aus 40 Gesellschaftern bestehende G. m. b. H., die sich mit der technischen Herstellung von Waren befaßt, war zu den Kosten der Handelskammer herangezogen worden. Die Gesellschaft war damit nicht einverstanden, vielmehr war sie der Meinung, für sie könnten lediglich Beiträge zur Handwerkskammer in Frage kommen. Wie schon wiederholt in solchen Zweifelsfällen, hatte sich nun das Preußische Oberverwaltungsgericht mit der Entscheidung der Frage zu befassen, ob der in Rede stehende Betrieb zu den Kosten der Handels- oder der Handwerkskammer beizusteuern habe. Das Gericht hat dahin entschieden, daß hier eine Pflicht zur Zahlung von Beiträgen an die Handelskammer bestehe. An einen Handwerksbetrieb stelle die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes übereinstimmend mit der Wissenschaft vor allem die Forderung, daß bei ihm eine Beteiligung des Unternehmers an dem technischen Hergange der Warenerzeugung — sei es durch Mitarbeit oder durch Leitung und Aufsicht — stattfinden müsse. Richtig ist allerdings, daß unter Umständen ein Handwerksbetrieb auch in der Rechtsform einer juristischen Person betrieben werden kann. Dem steht nicht entgegen, daß juristische Personen nicht Mitglieder einer Zwangsinstitution sein können. Der früher allgemein eingenommene Standpunkt, der Handwerker müsse unbedingt eine natürliche Person sein, steht mit der Entwicklung der neuesten Zeit nicht mehr im Einklang und ist daher nicht mehr aufrechtzuerhalten. Fast sämtliche deutschen Länder vertreten denn jetzt auch den Standpunkt, daß auch juristische Personen, sofern sie ein Handwerk betreiben, zu den Organisationen des Handwerks gehören. Ein Betrieb kann jedoch, auch wenn er in der Form einer juristischen Person geführt wird, nur dann als Handwerksbetrieb gelten, wenn die Beteiligung des Unternehmers am technischen Hergange der Warenerzeugung stattfindet. Zweifel könnten darüber obwalten, wie diesem Erfordernis in einem Falle wie dem vorliegenden — also bei einer Gesellschaft m. b. H. — genügt werden kann. Zwei Möglichkeiten lassen sich denken. Einmal könnte man annehmen, daß die Beteiligung durch Mitarbeit des Vertretungsorgans der Gesellschaft m. b. H., des Geschäftsführers, hergestellt werden müsse. Dagegen scheint allerdings zu sprechen, daß dann derselbe Betrieb — je nachdem als Geschäftsführer ein Handwerker oder ein Nichthandwerker bestellt wird — bald einen Handwerks-, bald einen Handelsbetrieb darstellen würde. Sodann könnte man von der Rechtsform, in der der Betrieb geführt wird, absehen und die Frage allein darauf abstellen, ob die natürlichen Personen, die sich unter der Rechtsform der juristischen Person zusammengeschlossen haben, Handwerker sind und als solche mitarbeiten. Hierbei können wieder Zweifel bestehen, ob das Erfordernis der Mitarbeit an alle Gesellschafter oder nur an einen Teil von ihnen zu stellen ist. Im vorliegenden Falle braucht zu diesen Fragen keine Stellung genommen zu werden, da einmal der Geschäftsführer der G. m. b. H. kein Handwerker ist, und auch die Gesellschafter am technischen Hergange der Warenerzeugung nicht beteiligt sind. Von den 40 Gesellschaftern arbeiten nur zwei handwerksmäßig mit, und zwar lediglich als Angestellte der Gesellschaft m. b. H. Nach alledem muß

WIEDERGEWINNUNGSANLAGEN

für Streichmaschinen in allen vorkommenden Fällen

TAUCHAPPARATE

den bisher gebräuchlichen weit überlegen, liefert

D. R. P.
und
D. R. G. M.

Auslands-
Patente

734

APPARATEBAU ROHLIN, BERLIN W62, LUTHERSTRASSE 15



**Unverwüstliche Hochdruckschläuche,
Gartenschläuche, Spiralschläuche, Treßluftschläuche
feinster amerikanischer Konfektion, Gas- und Irrigator-
schläuche schönster Färbung, Säureschläuche,
Bier- und Weinschläuche**

Lieferung nur an Händler!

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)**

der Betrieb als Handelsgewerbe im Sinne des Handelskammergesetzes angesehen werden. (Pr. Oberverwalt.-Ger., VIII. C. 33. 28.) (flp)

Rückständige Stammeinlagen einer G. m. b. H. unterliegen der „freien“ Aufwertung.

sk. Die prinzipielle Frage, ob einer G. m. b. H. gegen ihre Gesellschafter ein Aufwertungsanspruch kraft Rückwirkung hinsichtlich der zum Nennwert in Papiermark bezahlten, aus einer Kapitalerhöhung noch rückständig gewesenen Stammeinlage besteht, ist jetzt vom Reichsgericht erstmalig bejaht worden. Der Entscheidung lag kurz folgender Sachverhalt zugrunde. Im Jahre 1904 wurde die „Herne“, Vereinigung von Hibernia-Aktionären G. m. b. H. in G. (Klägerin) gegründet; Gesellschafter waren das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat A.-G. in E. und 5 Großbanken, darunter die jetzt beklagte X.-Bank, die eine Stammeinlage von 3 600 000 Reichsmark übernahm. Im Jahre 1908 ist das Stammkapital um 6 Millionen RM. auf 42 Millionen Reichsmark erhöht worden, wovon die Beklagte weitere 600 000 RM. als Stammeinlage übernommen hatte. Einbezahlt wurden auf das ursprüngliche und das erhöhte Stammkapital 25 Prozent, die restlichen 75 Prozent sollten nach dem Gesellschaftsvertrag durch Beschluß der Gesellschafterversammlung von den Geschäftsführern eingefordert werden. In der Gesellschafterversammlung vom 23. November 1923 ist die Liquidation und die Einforderung der rückständigen 75 Prozent Stammeinlagen beschlossen worden, die demnächst von sämtlichen Gesellschaftern, von der Beklagten mit 13 150 000 RM., also dem Nennwertpapiermarkbetrag, einbezahlt wurden. Mit der gegenwärtigen vom Landgericht und Kammergericht Berlin abgewiesenen Klage begehrt die Klägerin Aufwertung der Einlageschuld kraft Rückwirkung. Auf die beim Reichsgericht eingelegte Revision hob der II. Zivilsenat das Berufungsurteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Unstreitig hat die Beklagte ihre Einlagerückstände zum Nennbetrag in Papiermark, wirtschaftlich also mit einem „Nichts“ bezahlt. Die Frage ist mithin zunächst die, ob diese „Zahlung“ wirklich „schuldtilgend“ zum Nennbetrag gewirkt und damit die Stammeinlageforderung der Gesellschaft zum Erlöschen gebracht hat oder nicht. Ob hinsichtlich der Einlageforderungen einer G. m. b. H. auf das Stamm- oder einer Aktiengesellschaft auf das Grundkapital Aufwertungsansprüche kraft Rückwirkung erhoben werden können, ist bisher in der reichsgerichtlichen Rechtsprechung noch nicht entschieden worden. Unzweifelhaft entspringen die Ansprüche auf Zahlung von Stammeinlagen einer G. m. b. H. aus einem Gesellschaftsverhältnis im Sinne des § 63 Abs. 2 Ziff. 1 AufwG., gerade so, wie das bei rückständigen Einzahlungen auf Aktien der Fall ist. So gesehen würde also „freie Aufwertung“ gelten, in deren Anwendungsgebiet die sogenannte Aufwertung kraft Rückwirkung grundsätzliche Anerkennung gefunden hat; sie kann im allgemeinen dann Platz greifen, wenn zwischen dem Zeitpunkte der Entstehung der Schuld und ihrer Begleichung eine solche Verschlechterung des Geldwertes eingetreten ist, daß nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung der berechtigten Belange beider Teile die erfolgte Geldleistung nicht mehr als Voll-, sondern nur als Teilleistung angesehen werden kann. Hier handelt es sich um eine Vorkriegs-, also vollwertige Forderung, der gegenüber die geleistete Papiermarkzahlung gänzlich wertlos war. Nach der Veränderung des Geldwertes zwischen der Begründung der Schuld und der „Zahlung“ wäre also die

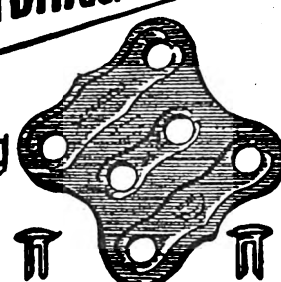
Wertverschiebung, die grundsätzlich eine Aufwertung kraft Rückwirkung auslösen könnte, zweifellos vorhanden. Es fragt sich nur, ob solche etwa wegen der Eigenart des Rechtsverhältnisses ausgeschlossen ist. Diese Frage ist zu verneinen. Der erkennende Senat hat in verschiedenen aktienrechtlichen Urteilen die Auffassung vertreten, daß die Umwertung rückständiger Einzahlungen auf Aktien nach Aufwertungsgrundsätzen unter Berücksichtigung der Eigenart des Rechtsverhältnisses (§ 242 BGB.) zu erfolgen habe. Gleiches muß auch für die Rückstände auf Stammeinlagen einer G. m. b. H. gelten, bei denen insoweit die Verhältnisse nicht wesentlich anders als bei der AG. liegen. Damit ist grundsätzlich anerkannt, daß auch für diese Rechtsbeziehungen Aufwertungsrecht, und zwar das Recht der „freien“ Aufwertung gilt. Es ist demnach rechtsgrundsätzlich die Möglichkeit der Aufwertung kraft Rückwirkung bezüglich von in entwertetem Geld geleisteten Einzahlungen auf Stammeinlagen einer G. m. b. H. nicht zu verneinen. Aus diesen Gründen ergibt sich die Aufhebung des Berufungsurteils. (Reichsgericht vom 17. Mai 1929. II. 448/28.) (flp)

Kein Fristsetzungszwang seitens des Käufers.

sk. Die Firma K.B. K. in Kopenhagen (Klägerin) hatte von der Firma N. in Hannover (Beklagten) im August 1926 5000 bis 7500 t oberschlesische Kohlen zum Preise von 22 sh die Tonne, fob Stettin, Lieferzeit September 1926, gekauft. Nachträglich bestritt die Beklagte die Lieferfrist. Klägerin erklärte ihr telegraphisch, falls sie bis 19. August, abends 6 Uhr, ohne ihre Erklärung sei, daß diese der Lieferverpflichtung kontraktgemäß nachkommen werde, erhebe sie Anspruch auf Schadenersatz und behalte sich vor, sich gegen sie einzudecken. Auf die Antwort der Beklagten, daß sie zur Lieferung nicht verpflichtet sei, hat auf Veranlassung der Klägerin deren englische Abnehmerin Deckungskauf vorgenommen. Mit der Klage verlangte die Klägerin Ersatz der Preisdifferenz und der Kosten des Deckungskaufs, entgangenen Gewinn usw. im Gesamtbetrage von 48 000 RM. Das Landgericht Hannover wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Celle erkannte, ebenso wie das Reichsgericht, den klägerischen Anspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt an. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe interessieren in der Hauptsache mit folgendem: Die Revision ist der Meinung, die Klägerin habe sich durch Unterlassung der gerade im vorliegenden Falle unentbehrlichen Fristsetzung ins Unrecht gesetzt. Dem kann nicht zugestimmt werden. Allerdings enthält das Telegramm der Klägerin keine der Vorschrift des § 326 BGB. entsprechende Fristsetzung. Mit Recht hält aber der Berufungsrichter eine Fristsetzung nicht für notwendig, weil sich die Beklagte durch die Erfüllungsverweigerung einer positiven Vertragsverletzung schuldig gemacht habe. In dem ganzen Verhalten der Beklagten könne nur eine strikte und voraussichtlich durch Vorhalte oder Fristsetzungen nicht zu erschütternde Leistungsverweigerung erblickt werden. Dem ist folgendes hinzuzufügen: Die Rechtsprechung des Reichsgerichts hat unter außergewöhnlichen Umständen auch schon von der Fälligkeit dem vertragstreuen Teil das Recht zuerkannt, von § 326 BGB. Gebrauch zu machen, wenn er ein dringendes Interesse daran hat, eine klare Rechtslage zu schaffen, z. B. wenn Gefahr im Verzuge ist, wenn die Ware vom Markt zu verschwinden droht, und wenn der Schuldner vor der Fälligkeit so entschieden und klar die Erfüllung verweigert, daß der Käufer an eine Aenderung der Auffassung des Schuldners nicht denken kann, er aber die Ware zur Zeit der Fälligkeit dringend haben muß. Das

Gummierte Regenmantelstoffe
(große Auswahl) 431
Bettstoffe * Oelbattliste * Oelseide
Gummiwerk H. Wille
Pinneberg bei Hamburg
Gründungsjahr 1859 Gründungsjahr 1859

Riemenverbinder
Crescent
garantiert absolute
Betriebs-
sicherheit
Vehring & Duing
Köln
Autorisiert in allen
Staaten.



Kuponringe
liefert gut und billigst 744
WILLY TÖLKE
Berlin SW 48 Hannover
Puttkamerstr. 22 Gr. Wallstr. 8

332 a

**„Menschen im Hotel“
und
„Berlinger Reise-Etuis“
ein Begriff!**
GUSTAV BERLINGER & CO., STUTTGART C 1
Spezialfabrik für konfektionierte Gummistoff-Artikel

Ueber **10 000**

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das im Jahre 1927 erschienene

**Adreßbuch der
Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie**
16. AUSGABE.
Gebunden RM. 7,—. (Porto: Inland 80 Pf., Ausland 1,10 RM.)
Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch“. Berlin SW 19

außerordentliche Interesse der Klägerin an alsbaldiger Klärung liegt auf der Hand. Bei der großen Menge der gekauften Kohle handelt es sich um ein Geschäft, in das die Klägerin ein größeres Kapital anlegen mußte. Es drohten ihr große Verluste, wenn sie ihrem Abnehmer nicht liefern konnte. Bei Fortdauer des englischen Kohlenstreiks bestand die Gefahr, daß sie sich bei längerem Zuwarten nicht mehr oder nur zu erheblich höheren Preisen eindecken konnte. Andererseits bestand die Gefahr, daß ihr die Kohlen nicht mehr abgenommen wurden, wenn der Kohlenstreik vor der Ablieferung an den englischen Käufer zu Ende ging. Schon diese Umstände lassen das Verhalten des Beklagten als eine positive Vertragsverletzung erscheinen. (RG. vom 7. Mai 1929. II. 446/28.) (flp)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Die gemeinsame Liste für Arbeiter und Angestellte bei der Betriebsratswahl.

sk. Am 19. Juni 1928 fand die Wahl zum Betriebsrat bei dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover — Wasserbaudirektion — statt. Eingereicht und zugelassen wurden drei Listen: Eine Vorschlagsliste mit dem Kennwort: „Freie Gewerkschaften“, die Arbeiter und Angestellte gleichzeitig enthielt, und je eine Liste mit Vorschlägen für Arbeiter und Angestellte gesondert mit dem Kennwort: „Deutsche Wasserstraßengewerkschaft“. In der Stimmabgabe wurden die Arbeiter- und die Angestelltenwähler getrennt. Gezählt wurden als abgegeben 1301 Arbeiterstimmen und 194 Angestelltenstimmen für die Liste der Freien Gewerkschaften (F. G.), dagegen 237 Arbeiterstimmen und 15 Angestelltenstimmen für die Listen der Wasserstraßengewerkschaft (W. S. G.). Bei Verteilung der zu besetzenden fünf Arbeitersitze und ein Angestelltensitz teilte der Wahlvorstand alle Sitze der Liste der Freien Gewerkschaften zu. Der beim Wasserbauamt Osnabrück beschäftigte technische Angestellte E., der als Listenvertreter der Angestelltenliste der W. S. G. bezeichnet war, und der Bureauangestellte St., der als Bewerber auf der gleichen Liste stand, beantragten, die vollzogene Wahl für ungültig zu erklären; es habe eine getrennte Wahl stattfinden sollen, sodaß die Zulassung der gemeinsamen Vorschlagsliste der F. G. unstatthaft gewesen sei. Arbeitsgericht Hannover und Reichsarbeitsgericht gaben dem Antrag statt und erklärten die Wahl als ungültig. Die reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Nach § 22 Abs. 3 der Wahlordnung, der nach § 32 für die Wahl des Betriebsrats gilt, ist die Anfechtung wegen Verletzung wesentlicher Wahlvorschriften während der Dauer des Aushangs des Wahlergebnisses (§ 19) zulässig. Die Wahl ist als getrennte Wahl in der Stimmabgabe durchgeführt worden und ebenso in der Berechnung und Zuteilung nach dem

Inhalt der Bekanntmachung vom 26. Juni 1928. Danach ist die Frage entscheidend, ob die von den F. G. eingegebene gemeinsame Liste mit einer getrennten Wahl verträglich war und zugelassen werden durfte. Daß die gemeinsame Liste bei getrennter Wahl in jeder Form auszuschließen ist, auch wenn die Verbindung nur eine äußerliche (die Zusammenstellung von zwei Listen in einem Schriftstück) ist, ist dem Arbeitsgericht nicht zuzugeben. Im vorliegenden Fall geht die Vereinigung aber weiter. Der Eingang der Vorschlagsliste mit dem Kennwort „Freie Gewerkschaften“ erweckt den Anschein der gemeinsamen Wahl dadurch, daß Arbeiter und Angestellte Bewerber beider Gruppen ungetrennt vorschlagen. Die danach aufgeführten Bewerber sind nicht durchweg als Angestellte oder als Arbeiter bezeichnet. Einzelne Berufsbezeichnungen wie „Pegelbeobachter“ und „Flugfunker“ ohne Bezeichnung der Gruppe lassen zum mindesten für Zweifel Raum. Dadurch wird auch die Reihenfolge undurchsichtig, da die Listenfolge nicht ohne weiteres in eine Folge der vorgeschlagenen Arbeiter und eine solche der Angestellten umgedeutet werden kann. Danach liegt der in § 8 Abs. 1 Satz 2 der Wahlordnung in Verbindung mit § 6 Abs. 1 Satz 3 bezeichnete Grund einer absoluten Ungültigkeit der Vorschlagsliste der Freien Gewerkschaften vor. Es kommt deshalb nicht mehr auf die Prüfung an, ob auch Mängel einer zugelassenen Liste, die sich nach der besonderen Art des in Frage kommenden Wahlverfahrens als wesentlich erweisen, zur Ungültigkeit der Wahl nach § 20 der Wahlordnung führen können. Daß die Zulassung einer im Sinn von § 7 ungültigen Liste, deren Bewerber gewählt sind, zur Vernichtung der gesamten Wahl führen muß, bedarf keiner Ausführung. (Eine grundsätzliche Reichsarbeitsgerichts-Entscheidung vom 10. April 1929. B. 46/28.) (flpstr)

Ehrverletzende Äußerungen des Handlungsgehilfen über den Geschäftsherrn.

rd. Ein Handlungsgehilfe war mit der durch den Chef getroffenen Urlaubsverteilung nicht einverstanden, er äußerte sich daher im Gespräch mit seinen Kollegen abfällig über den Chef und nannte ihn einen Feigling. Einige Tage darauf, Ende Mai, gelangten die Äußerungen des Handlungsgehilfen zur Kenntnis des Geschäftsherrn; dieser kündigte infolgedessen dem Angestellten die Stellung und zahlte ihm das Gehalt bis zum 30. Juni. Die Kündigung begründete der Chef schriftlich damit, daß ihm das Benehmen des Angestellten nicht passe. Der Handlungsgehilfe behauptete nun, es sei keine Kündigungsfrist vereinbart worden, er könne daher erst zum 1. Oktober entlassen werden. Demgemäß stellte er seine Dienste bis dahin dem Geschäftsherrn zur Verfügung und klagte gegen ihn auf Zahlung des Gehalts bis zum 1. Oktober. Gleichzeitig forderte er Ausstellung eines Zeugnisses, in dem bescheinigt werde, daß seine Führung und Leistungen einwandfrei und zufriedenstellend gewesen seien. Das Arbeitsgericht hatte die Klage des Handlungsgehilfen abgewiesen, das Landesarbeitsgericht Altona nahm jedoch auf Berufung des Klägers einen

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

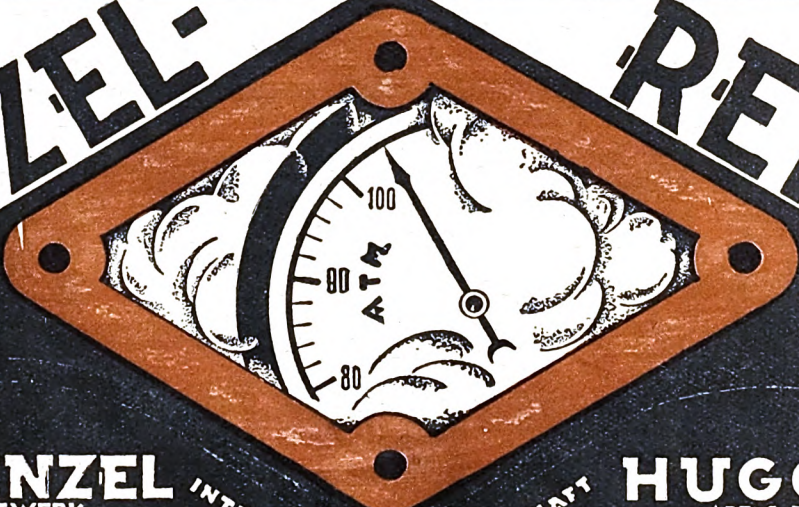
25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frcs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X°)

760

FRENZEL



GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBR.

REINZE

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU · HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSEN-GEMEINSCHAFT

ihm günstigeren Standpunkt ein. Gemäß § 72 Abs. 1 Ziff. 4 des Handelsgesetzbuches gelten nur erhebliche Ehrverletzungen als wichtiger Grund zur sofortigen Entlassung. Zweifellos liegt in der Bezeichnung „Feigling“ eine Ehrverletzung des beklagten Geschäftsherrn. Es ist aber zu berücksichtigen, daß es sich um eine vertrauliche Äußerung handelt, die in der Unterhaltung Angestellter untereinander gefallen ist. Der Kläger selbst hat dem Reisenden des Geschäfts, der ihn zur Rede stellte, erklärt, er bedaure jene Äußerung; er hätte nicht geglaubt, daß seine Kollegen sie dem Chef hinterbringen würden. Eine vertrauliche Äußerung zu Mitangestellten ist aber anders zu bewerten als eine Ehrverletzung, die vom Angestellten dem Geschäftsherrn ins Gesicht geschleudert wird. Die vertrauliche Äußerung, auch wenn sie an sich ehrverletzender Natur ist, muß besonders milde angesehen werden, wenn, wie hier, der betreffende Angestellte annehmen durfte, daß die verletzende Äußerung nicht zu den Ohren des Geschäftsherrn gelangen würde und er sie unterlassen hätte, wenn er eine solche Weitergabe vorausgesehen hätte. Unter diesen Umständen kann die an sich zu verurteilende Äußerung des Klägers seine sofortige Entlassung nicht rechtfertigen, und sein Gehaltsanspruch war daher anzuerkennen. Dagegen war der Antrag des Klägers auf Ausstellung eines auf Führung und Leistungen ausgedehnten Zeugnisses mit bestimmtem Inhalt abzuweisen. Es unterliegt dem freien pflichtmäßigen Ermessen des Arbeitgebers, welchen Inhalt und Wortlaut er dem Zeugnis geben will. Da der Beklagte sich bisher nicht geweigert hat, dem Kläger ein Zeugnis zu geben, so muß Kläger zunächst abwarten, welches Zeugnis er bekommen wird. Erst danach kann er etwaige Ansprüche auf Berichtigung des Zeugnisses geltend machen. (Landesarbeitsgericht Altona, S. 99, 28.)

Regelung der Urlaubszeit.

Sobald die nach Gesetz oder Arbeitsvertrag (Arbeitsordnung) vorgesehene Dienstzeit vergangen ist, steht dem Betreffenden der Urlaub zu. Er kann aber den Urlaub nicht auf eine Zeit verlegen, die er selbst bestimmt. Die Urlaubserteilung muß sich im Interesse der ordnungsmäßigen Fortführung des Betriebes auf das ganze Jahr verteilen, wobei die Interessen beider Parteien zu wahren sind. Darüber ist eine Vereinbarung zwischen Betriebsleitung und Arbeitervertretung zu treffen. Sie kann naturgemäß nur allgemeiner Art sein; die Bestimmung, wann der einzelne Arbeiter den Urlaub nimmt, hat die Betriebsleitung zu treffen, die dabei in weitem Maße freie Hand haben muß, ja in Notfällen sogar den Urlaub versagen kann, in welchem Falle dann allerdings eine Urlaubsvergütung zu zahlen ist. Ein Arbeitnehmer, der mit einer Kündigungsfrist angestellt ist, kann sich in allen Fällen, wo er kündigt oder gekündigt wird, den Urlaubsanspruch oder die Vergütung sichern, indem er während der Kündigungsfrist den Urlaub fordert. Wo hingegen eine Kündigungsfrist nicht besteht, muß ihm ebenfalls ein entsprechender Urlaub gewährt bleiben. Er geht dieses Anspruchs nicht verlustig durch eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses. An sich bestehen die Forderungen auf Urlaub und Lohn nebeneinander, wobei tariflich eine andere Regelung möglich ist, so z. B. daß bei einem

Verzicht auf den Urlaub auch kein Urlaubsgeld bezahlt wird. Bei Nichtgewährung ist sonst entsprechend neben dem Lohn das Urlaubsgeld zu zahlen, so daß der betreffende Arbeiter dann also zwei Bezüge erhält. Der Urlaubsanspruch geht also in erster Linie auf Freistellung von der Arbeit und Fortzahlung des Lohnes, in zweiter auf die Zahlung des Lohnes für die Urlaubszeit allein: die erstere wird durch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses unmöglich, die Bezahlung des Urlaubsgeldes bleibt aber auch hier immer bestehen (RAG. 266/28 und RAG. 297/28). (flpstr)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Motorradfahrer, ein praktisches Nachschlagebuch. Von Reinhold Thebis, Ing., mit 92 Abbildungen. 2. Auflage, Band IX von Volckmanns Kraftfahrer-Bibliothek. Preis kartoniert 3,— RM. Verlag C. J. E. Volckmann Nachf. G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Der Verfasser hat, um ein möglichst klares Bild der ganzen Materie zu geben, sämtliche Teile des Motorrades und die Vorschriften über seine Führung unter Stichworte alphabetisch geordnet und durch zahlreiche Abbildungen veranschaulicht. Wenn der Leser den Namen eines Maschinenteils aufschlägt, so findet er alles, was er über denselben braucht, in klarer, knapper Form. Auf einer Tafel sind die Verkehrszeichen in ihren Farben zusammengestellt, die der Motorradler beachten muß. Mit Recht verdient das Buch den Namen eines Motorradlexikons, und die Anschaffung eines solchen guten Ratgebers ist allen Motorradfahrern, besonders aber den Anfängern dringend anzuraten.

Kaufmännisches Rechnen. Von Prof. Dr. W. Kalveram. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. 1929. 236 Seiten. Preis: geh. 9 RM., Leinen geb. 11 RM.

Der Verfasser gibt mit dem Werk für Wirtschaftswissenschaftler, Autodidakten und kaufmännische Prüflinge ein Hilfs- und Übungsbuch heraus, das das ganze Gebiet der kaufmännischen Arithmetik einschließlich der Finanzmathematik umfaßt. Die knappe Form des Textes und die logische Anordnung der Rechenexempel ergeben eine vorteilhafte Uebersicht über die verschiedenen Phasen der kaufmännischen Rechenarten. Das Buch beginnt mit einem Vorkurs über Rechenvorteile, führt über Münz-, Maß- und Gewichtseinheiten, Mischungsrechnung, Prozentrechnung, Zinsrechnung, Anleihe- und Diskontrechnung, Kontokorrentrechnen, Effektenrechnung, Devisenrechnung zum Devisentermingeschäft und Swapgeschäft. Daran schließt sich ein gesonderter Artikel „Warenkalkulation“. Der Aufbau des Werkes ist so gehalten, daß es als Hilfsbuch für Handelshochschulen oder sonstige Kurse für Kaufleute verwendet werden kann. K. K.

Leibbinden
„Dea“
und andere Systeme.
Monatshosen „Eva“
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damen Gürtel „Eva“
Kinderschutzgürtel
„Dea“ — Eugen Scheuing
Korsettfeibinde Stuttgart 19



WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistung
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona 71b
Eulensstr. 12
Vertreter gesucht!



Gestanzte
Flaschen-scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
Pompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf



Neuheit!
691a
D. R. PAT. 111111
Strahlregler „Halt Fix“
beliebte breite Form, paßt sofort an jeden Hahn
Franz J. Lück, Frankfurt a. M. 1.



Stanz Messer
Ausschlag-eisen
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert
W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182



Titan- und Milchglas-
specula
kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik
Apparateböhme,
Ernstthal am Reinsteig, Thüringen.




Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden
Carl Ott G. m. b. H.
Bad Nomburg



Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im April und Januar/April 1929.

dz = Doppelzentner. Wert in 1000 RM.

| | April | Jan./April | | April | Jan./April |
|--------------------------|-------|-----------------|--------------------------|-------|------------|
| | 99. | Kampfer; Manna. | | | |
| Einfuhr dz | 340 | 1290 | Ausfuhr dz | 2819 | 10742 |
| Wert | 125 | 491 | Wert | 966 | 3746 |
| Rückwaren | — | 41 | Frankreich | 450 | 1380 |
| Frankreich | 110 | 284 | Großbritannien | 412 | 607 |
| Elsaß-Lothringen | — | — | Italien | 27 | 70 |
| Schweiz | 83 | 249 | Niederlande | 34 | 116 |
| Japan | 43 | 307 | Rußland (UdSSR.) | 12 | 331 |

Schweiz 301 706
Britisch-Indien 21 649
V. St. v. Amerika . . . 1371 6174

Reparations-Sachlieferungen

| | | |
|--------------------|-----|-----|
| Ausfuhr dz | 150 | 500 |
| Wert | 52 | 174 |
| Frankreich | 150 | 500 |

506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

| | | | | | |
|---------------------------|----|-----|----------------------------|-----|------|
| Einfuhr dz | 27 | 217 | Ausfuhr dz | 952 | 3693 |
| Wert | 13 | 114 | Wert | 423 | 1680 |
| Rückwaren | 1 | 18 | Rückwaren | — | 3 |
| Zollsatz 160 RM. . . . | 26 | 199 | Veredelungsverkehr | 69 | 289 |
| Frankreich | 5 | 38 | Belgien | 37 | 168 |
| Elsaß-Lothringen | — | 6 | Danzig | 5 | 9 |
| V. St. v. Amerika | 21 | 143 | Finnland | 38 | 92 |

| | | |
|-----------------------------|-----|-----|
| Großbritannien | 317 | 910 |
| Italien | 93 | 292 |
| Jugoslawien | 32 | 89 |
| Niederlande | 42 | 407 |
| Oesterreich | 25 | 119 |
| Ostpolen | 14 | 63 |
| Poln.-Oberschlesien | 2 | 4 |
| Westpolen | 7 | 17 |
| Rumänien | 16 | 96 |
| Schweden | 44 | 122 |
| Schweiz | 28 | 118 |
| Spanien | 42 | 191 |
| Tschechoslowakei | 26 | 163 |
| Kanarische Inseln | — | 3 |

521 b. Gummiwäsche, sogen. (Halskragen u. dergl.), aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.

| | | | | | |
|------------------------|---|---|------------------------|----|-----|
| Einfuhr dz | 8 | 9 | Ausfuhr dz | 24 | 68 |
| Wert | 5 | 6 | Wert | 39 | 103 |
| Rückwaren | — | 1 | Großbritannien | 4 | 9 |
| Zollsatz 300 RM. . . . | 8 | 8 | | | |

639 a. Zellhorn (Celluloid) und ähnliche Stoffe: (639 a/c). Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

| | | | | | |
|----------------------------|-----|-----|------------------------|------|-------|
| Einfuhr dz | 234 | 918 | Ausfuhr dz | 3821 | 13408 |
| Wert | 107 | 438 | Wert | 2121 | 7389 |
| Rückwaren | 67 | 167 | Belgien | 250 | 679 |
| Veredelungsverkehr | — | 16 | Danzig | 2 | 9 |
| Zollsatz 25 RM. . . . | 154 | 685 | Frankreich | 114 | 384 |
| „ 50 RM. | — | 4 | Großbritannien | 909 | 3464 |
| „ 100 RM. | 13 | 46 | Italien | 255 | 956 |
| Schweiz | 144 | 614 | Niederlande | 25 | 109 |

| | | |
|-----------------------------|-----|------|
| Oesterreich | 255 | 829 |
| Ostpolen | 121 | 452 |
| Poln.-Oberschlesien | 4 | 14 |
| Westpolen | 2 | 9 |
| Rußland (UdSSR.) | 210 | 815 |
| Schweiz | 29 | 119 |
| Spanien | 51 | 364 |
| Tschechoslowakei | 558 | 1951 |
| Ungarn | 27 | 344 |
| Britisch-Indien | 37 | 131 |
| China | 40 | 114 |
| Argentinien | 58 | 440 |
| Brasilien | 28 | 127 |
| Kanada | 153 | 418 |
| V. St. v. Amerika | 429 | 816 |
| Austral. Bund | 46 | 159 |

Reparations-Sachlieferungen

| | | |
|--------------------|-----|-----|
| Ausfuhr dz | 217 | 581 |
| Wert | 185 | 432 |
| Belgien | 169 | 388 |
| Frankreich | 48 | 193 |

639 b. Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

| | | | | | |
|--------------------------|-----|------|----------------------------|------|-------|
| Einfuhr dz | 697 | 2433 | Ausfuhr dz | 4557 | 15679 |
| Wert | 181 | 682 | Wert | 972 | 3629 |
| Rückwaren | 167 | 295 | Rückwaren | 14 | 21 |
| Zollsatz 24 RM. . . . | 11 | 20 | Veredelungsverkehr | 466 | 2020 |
| „ 25 RM. | 518 | 2106 | Saargebiet | — | 19 |
| „ 100 RM. | 1 | 12 | Belgien | 59 | 232 |
| Frankreich | 52 | 291 | Dänemark | 103 | 272 |
| Großbritannien | 324 | 1031 | Danzig | 21 | 36 |
| Niederlande | 160 | 349 | Frankreich | 52 | 298 |
| Oesterreich | 62 | 204 | Großbritannien | 770 | 3037 |
| Tschechoslowakei | 62 | 414 | Italien | 70 | 363 |

| | | |
|-----------------------------|------|------|
| Niederlande | 1727 | 4483 |
| Oesterreich | 260 | 879 |
| Ostpolen | 134 | 449 |
| Poln.-Oberschlesien | 3 | 17 |
| Westpolen | 14 | 48 |



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

April Jan./April

April Jan./April

April Jan./April

April Jan./April

| | | |
|------------------------------------|-----|------|
| Rußland (UdSSR.) | — | 47 |
| Schweden | 96 | 386 |
| Schweiz | 244 | 861 |
| Spanien | 156 | 603 |
| Tschechoslowakei | 331 | 1532 |
| Britisch-Indien | 11 | 94 |
| China | 6 | 185 |
| Argentinien | 57 | 257 |
| Türkei | 7 | 158 |
| V. St. v. Amerika | 36 | 376 |
| Reparations-Sachlieferungen | | |
| Ausfuhr dz | — | 3 |
| Wert | — | 1 |
| Frankreich | — | 3 |

640b. Kämme, Knöpfe und andere Waren ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt).

| | | | | | |
|-----------------------|-----|-----|----------------------|-------|--------|
| Einfuhr dz | 95 | 455 | Ausfuhr dz | 3 657 | 13 121 |
| Wert | 174 | 662 | (außer feine eiserne | | |
| Rückwaren | 34 | 173 | Schneidwaren, teil- | | |
| Veredelungsverkehr | 1 | 4 | weise aus Zellhorn | | |
| Zollfrei (and. Waren) | 1 | 5 | usw., Rosenkränze, | | |
| Zollsatz 250 RM. | 2 | 8 | Brillen (auch mit | | |
| „ 280 RM. | 54 | 249 | Einsätzen aus Zell- | | |
| „ 300 RM. | 3 | 8 | horn usw.), Trocken- | | |
| „ 400 RM. | — | 8 | platten) | | |
| Saargebiet | — | 2 | Wert | 4 206 | 15 621 |
| Frankreich | 19 | 71 | Rückwaren | 1 | 5 |
| Großbritannien | 17 | 103 | Veredelungsverkehr | 15 | 49 |
| Niederlande | 6 | 25 | Saargebiet | 13 | 55 |
| Oesterreich | 10 | 34 | Belgien | 86 | 347 |
| Tschechoslowakei | 13 | 55 | Dänemark | 123 | 414 |
| V. St. v. Amerika | 5 | 71 | Danzig | 6 | 43 |
| | | | Finnland | 30 | 138 |
| | | | Frankreich | 121 | 230 |
| | | | Elsaß-Lothringen | 2 | 3 |
| | | | Griechenland | 10 | 52 |
| | | | Großbritannien | 932 | 3 081 |
| | | | Italien | 123 | 498 |
| | | | Jugoslawien | 19 | 61 |
| | | | Lettland | 13 | 39 |
| | | | Litauen | 7 | 19 |
| | | | Luxemburg | 5 | 6 |
| | | | Memelland | 1 | 4 |
| | | | Niederlande | 250 | 933 |
| | | | Norwegen | 91 | 233 |
| | | | Oesterreich | 93 | 310 |
| | | | Ostpolen | 2 | 10 |

| | | |
|------------------------------------|-----|-------|
| Westpolen | — | 1 |
| Portugal | 16 | 83 |
| Rumänien | 12 | 55 |
| Rußland (UdSSR.) | 3 | 8 |
| Schweden | 170 | 457 |
| Schweiz | 166 | 517 |
| Spanien | 67 | 278 |
| Tschechoslowakei | 56 | 193 |
| Ungarn | 19 | 87 |
| Aegypten | 21 | 50 |
| Britisch-Südafrika | 33 | 120 |
| Britisch-Westafrika | 33 | 243 |
| Kanarische Inseln | 4 | 8 |
| Britisch-Indien | 73 | 294 |
| Britisch-Malaya | 20 | 55 |
| China | 32 | 135 |
| Niederl.-Indien | 41 | 128 |
| Türkei | 7 | 60 |
| Argentinien | 71 | 350 |
| Brasilien | 54 | 232 |
| Kanada | 58 | 247 |
| Chile | 24 | 103 |
| Kolumbien | 48 | 143 |
| Kuba | 15 | 44 |
| Mexiko | 14 | 115 |
| Peru | 12 | 43 |
| Uruguay | 15 | 57 |
| V. St. v. Amerika | 509 | 1 962 |
| Austral. Bund | 32 | 171 |
| Reparations-Sachlieferungen | | |
| Ausfuhr dz | — | — |
| Wert | — | — |

Postalisches Allerlei.

Ermäßigung der Gebühren für Kabel- und Funkbriefe. Seit dem 1. Juni sind die Gebühren für Kabel- und für Funkbriefe (NLT.) sowie für Wochenendtelegramme (WLT.) im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko und Kuba bedeutend ermäßigt worden. Als Mindestgebühr wird für den genannten Verkehr nicht mehr die Gebühr für 20, sondern für 25 Wörter erhoben. Die Wortgebühr beträgt künftig für Kabel- und Funkbriefe (NLT.) nach New York 26 Rpf. (bisher 40 Rpf.), die Mindestgebühr für das Telegramm 6,50 RM. (bisher 8 RM.), die Wortgebühr für Wochenendtelegramme (WLT.) 22 Rpf. (bisher 35 Rpf.), die Mindestgebühr 5,50 RM. (bisher 7 RM.). Ueber die Gebühren nach Orten jenseits von New York geben die Telegramm-Annahmestellen Auskunft. Kabel- und Funkbriefe sowie Wochenendtelegramme können mit einer der Wegangaben „via DAT“, „via Transradio“, „via DAT Cial“ oder „via DAT Wun“ aufgeliefert werden. (flp)

CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN!

CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETRAGEN. FLAMMSICHER!

GUMMON

ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT

KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

TROISDORFER



ERZEUGNISSE

VENDITOR

G. M. B. H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN

BERLIN W 8
MOHRENSTRASSE 9

FRANKFURT A/M
MOLTKEALLEE 22-24

LEIPZIG
TRÖNDLINRING 3

NÜRNBERG
KIRCHENWEG 56

Zum Absatz von Celluloidwaren in China.

—r. Die Aufnahmefähigkeit der fernöstlichen Gebiete für Waren aus Celluloid hat sich im Laufe der letzten Jahre in stetig aufsteigender Linie entwickelt. Große Verbrauchsmärkte sind vor allem Japan und China, die beide verwandte Kauf-Eigenheiten aufweisen. Japan ist aber in hohem Grade Eigenproduzent, während die chinesischen Märkte laufend beträchtliche Mengen an Celluloidwaren einführen. Nach letzten Aufstellungen des Bureau für wirtschaftliche Forschung der Nationalregierung beträgt der Einfuhrwert an Celluloidprodukten jährlich etwas über 2 Millionen Mark.

Die chinesischen Märkte orientieren sich ausgesprochen nach Japan, weil im Augenblick vom chinesischen Konsum zum überwiegenden Teil ganz billige Celluloidwaren gefordert werden, die der japanische Export zu Preisen auf den Markt bringt, mit denen der europäische und nordamerikanische Außenhandel nicht in Wettbewerb treten kann. Soweit aber der chinesische Käufer Celluloidwaren besserer Ausführung fordert, werden sie zumeist aus deutschen Quellen beschafft. Einen bescheidenen Einfluß auf das chinesische Celluloidgeschäft haben auch England und die Vereinigten Staaten. Im großen und ganzen ist der Handel in besseren Celluloidprodukten jedoch noch sehr bescheiden. Er steht jedenfalls in keinem Verhältnis zu dem sehr lebhaften Umsatz in billigeren Waren. Der chinesische Verbrauch zeigt aber bereits Bestrebungen, langsam zu besserem Material überzugehen. Aber die Japaner haben sich rechtzeitig auch diesen neuen Verbrauchsbedingungen angepaßt, was sich deutlich in der Entwicklung des japanischen Außenhandels zeigt. Die qualitativ höher stehenden Produkte aus den Tokioter Fabriken werden jetzt vom chinesischen Konsum bevorzugter aufgenommen, als die aus Osaka. Das chinesische Einfuhrverhältnis ist so, daß von japanischen Celluloidwaren etwa 60 Prozent aus Tokio und 30 Prozent aus Osaka stammen. Gegen die Ueberlegenheit des japanischen Produktes ist auf den chinesischen Märkten, namentlich von europäischer Seite aus, mit allen möglichen Mitteln eine intensive Gegenarbeit versucht worden. Sie war indessen bisher negativ. Auch der Versuch deutscher Unternehmerinteressen, mit Unterstützung deutscher Importhäuser in China eine Celluloidwarenfabrik zu errichten, unter Ausnutzung der billigen chinesischen Arbeitskräfte, hatte keine Erfolge.

Durch die langsame Neuorientierung des chinesischen Geschmacks nach besseren Waren wird sich die Absatzfähigkeit der bisher den Markt beherrschenden billigen Erzeugnisse aus Celluloid erheblich zurückentwickeln. Um diese Bewegung erfolgreich zu unterstützen, hat sich chinesisches Kapital zur Gründung einer Celluloidwarenfabrik in Shanghai entschlossen. Die „Fa Chung Hwa Celluloid Factory“ hat vor einiger Zeit die Herstellung von Celluloidwaren aufgenommen, die wachsendes Interesse im chinesischen Konsum finden. Der Absatz ist sehr rege. Augenblicklich arbeitet die Fabrik mit 60 Arbeitern. Der Einfuhrbedarf an Rohcelluloid, der in der Hauptsache aus Deutschland und der Schweiz gedeckt wird, dehnt sich immer weiter aus.

Die wachsende Abkehr Chinas von der japanischen Celluloidwarenfabrikation wird die chinesischen Einfuhrmärkte für Celluloidwaren wieder offener gestalten; denn die chinesische Fabrik wird, jedenfalls in nächster Zeit, noch nicht entfernt in der Lage sein, den gesteigerten Bedarf Chinas an Celluloidwaren aus eigener Kraft zu decken. Nach wie vor muß hier das Ausland einen Ausgleich herstellen. Die chinesische Celluloidwarenfabrik fabriziert jetzt die vom Markt am meisten begehrten Artikel, im wesentlichen Seifendosen, Zigarettentuis, Spielzeug und Ping-Pongbälle. Neuerdings erwägt man den Ausbau des Produktionsprogramms; künftig werden auch Haarnadeln, Zahnbürsten, Schirmgriffe, Puppen und Buddhastatuen hergestellt werden.

Vom Weltmarkt.

Celluloidfabrikation in Moskau. Wie gemeldet wird, organisiert der Moskauer Volkswirtschaftsrat in den Räumlichkeiten einer ehemaligen Waffefabrik einen Betrieb für Herstellung von Celluloiderzeugnissen. Diese Fabrik, die sich vorwiegend mit der Herstellung von Kämmen befassen soll, wird als erste staatliche Fabrik dieser Art in der UdSSR. anzusprechen sein. Ihre Leistungsfähigkeit ist auf 3 Mill. Rubel im Jahr angesetzt. Die Inbetriebnahme ist für Oktober 1929 in Aussicht genommen.

rg. **Schwedens Celluloid- und Galalithausfuhr in 1928 (1927)** umfaßte u. a.: Celluloid, Galalith, roh, 363 (669) kg, die hauptsächlich nach Rußland gingen; in Platten usw. 26 (20) t, davon nach Dänemark 8 (3) t, Deutschland 9 (10) t; Celluloidfilme 1,6 (2,2) t; andere Celluloidwaren 29 (18) t, davon nach Dänemark 5,6 (3,5) t, Norwegen 5,4 (3) t, England 5,1 (3,7) t, Argentinien 4,5 (0,9) t.

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren

Bewährteste Qualitäten

Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik

EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Die Einfuhrzölle in Finnland.

Im Anschluß an die auf Seite 2061 unserer Zeitung (43. Jahrgang, Nr. 36) veröffentlichten Einfuhrzölle, die zur Zeit in Finnland von Gummi- und dergleichen Artikeln zur Erhebung gelangen, bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung derjenigen Sätze für Artikel aus Celluloid und ähnlichen Materialien zum Abdruck.

| T.-Nr. | | Zollsatz
in finn.
Mark |
|--------|---|------------------------------|
| | Waren, nicht besonders genannt, aus Knochen, Horn oder Schildpatt: | |
| 450 | Platten und Scheiben zur Weiterverarbeitung; Tastenscheiben sowie Messergriffe und unfertige Messergriffe, unfertige Peitschenstiele 1 kg | 3,— |
| | andere Waren: | |
| 451 | aus Elfenbein, Walroß-, Flußpferdzahn oder Schildpatt 1 kg | 325,— |
| 452 | anderer Art 1 kg | 30,— |
| | Ambroin, Zellhorn, Celloidin, Eburin, Galalith und andere ähnliche formbare, künstliche Stoffe, nicht besonders genannt: | |
| 461 | unbearbeitet; ferner Platten, Röhren, Stangen; Isolatoren und anderes Isolierzubehör; Tastenscheiben und Messergriffe, auch unfertige 1 kg | 5,— |
| 462 | andere Waren, nicht besonders genannt, auch in Verbindung mit unedlen Metallen, Geweben und dgl.: Filme, nicht entwickelt, und Krücken zu Regenschirmen und Spazierstöcken 1 kg | 25,— |
| | andere 1 kg | 34,— |
| 736 | Gagat (Jet), auch künstlich, unbearbeitet 1 kg | frei |
| 754 | Waren aus Bernstein und Gagat, nicht besonders gen. 1 kg | 100,— |
| 867 | Kampfer, roh oder gereinigt, auch künstlicher 1 kg | 2,— |
| aus | | |
| 942 | Schachteln, Dosen, Etais und Taschen, auch mit Zubehör, Geldbörsen, Portefeuilles und Puderquasten, ganz oder teilweise hergestellt, auch Achat, Bernstein, Zellhorn, Elfenbein, Kautschuk, Perlmutter, Muschelschalen und Schildpatt oder anderen ähnlichen formbaren Stoffen, auch geschmückt mit Spitzen oder Gespinstwaren, in denen Seide enthalten ist 1 kg | 120,— |
| | Knöpfe, nicht besonders genannt, sowie Teile dazu: | |
| 948 | aus Knochen, Glas, Holz, Horn, Eisen, Papiermasse, Porzellan, Zellhorn oder Steinnuß 1 kg | 6,— |
| aus | | |
| 952 | Spielzeug aller Art sowie Teile dazu 1 kg | 85,— |

T.-Nr.

Tabakpfeifen sowie Köpfe und Rohre dazu; ferner Zigarren- und Zigarettenspitzen:
 956 aus Meerschaum, auch unechtem, sowie aus Bernstein, echtem oder unechtem 1 kg 250,—
 957 anderer Art 1 kg 20,—
 Waren, die im Tarif nicht einzureihen sind:
 960 Rohstoffe v. W. frei
 961 anderer Art v. W. 10%
 Anmerkung zu den Nr. 942, 948, 952, 956/57: Für Futterale, Schachteln, Etais, Papier und ähnliche Hüllen wird kein Gewichtsabzug gewährt, auch nicht für Karten und Einlagen.

Zollsatz
in finn.
Mark

Zoll- und Verkehrswesen.

Rückerstattung des in Estland entrichteten Einfuhrzolls für Celluloid, das für auszuführende Celluloidwaren verwendet worden ist. Nach einer unterm 24. Mai 1929 veröffentlichten Verordnung der estnischen Regierung wird der für Celluloid entrichtete Einfuhrzoll zurückerstattet, wenn das Celluloid zur Herstellung auszuführender Celluloiderzeugnisse verwendet worden ist.

Zolltarifentscheidung in Finnland. Vorderseiten zu Handspiegeln, gestanzt aus einer Zellhornscheibe, mit zugehörigem Ring, der ebenfalls aus Zellhorn hergestellt ist, bestimmt zur Verwendung beim Zusammensetzen von Handspiegeln, sind nach Tarif-Nr. 462 mit 34 finn. M je kg zu verzollen.

Australische Zolltarifentscheidung betr. Ursprungsmarkierung. Die australische Zollverwaltung hat entschieden, daß Broschen und Anhänger aus Bein oder Elfenbeinimitation den für Juwelierwaren bestehenden besonderen Markierungsvorschriften nicht unterliegen.

Zollbehandlung von Galalith zur Herstellung von Kämmen in Peru. Nach einer Verfügung vom 4. April 1929 unterliegt Galalith zur Herstellung von Kämmen und ähnlichen Gegenständen nur einem Wertzoll von 10 Prozent, wenn es in einheitlichen Mengen von mehr als 500 kg eingeführt wird.

Oesterreichische Zolltarifentscheidung. Celluloidrohmasse, kleine, unregelmäßige, dünne Plättchen von gelblich-weißer Farbe aus Nitrocellulose mit zirka 10 bis 15 Prozent Trikresylphosphat versetzt, zur Herstellung elastischer Lacke bestimmt, ist gemäß § 3, Zollgesetz, dem Celluloid, roh, der Tarif-Nr. 306 b 1 gleichzustellen (Zollsatz für 100 kg = 20,— Kr.).

OESTERREICHISCHE A.-G.

FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

Rohcelluloid

In bewährter Qualität

The RUBBER AGE

(New York)

Weil unsere Zeitschrift monatlich zweimal erscheint, also doppelt sooft als jede andere amerikanische Gummi-Zeitung, ist „The Rubber AGE“ in der Lage, zuerst das Neueste zu bringen über Gummiwarenfabrikation, Gummiwarenhandel und technische Fortschritte in U. S. America. — Internationale Verbreitung.

Verlag P. L. Palmerton, vorm. Verlag der Rubber Association of America and the Rubber Division, U. S. Department of Commerce.

Abonnementspreis 3 Dollar jährlich.

THE RUBBER AGE

250 West, 57th Street

New York, N. Y.

behandelt alle Phasen der Gewinnung und des Handels von Rohgummi sowie der Herstellung und des Vertriebs von Gummiwaren.

Geschäfts- und Personalmittelungen.

Gera. Max Stengel, Geraer Celluloidwarenfabrik. Frau Lisa verheh. Stengel geb. Buchmüller in Gera ist jetzt Inhaberin der Firma. Die Geschäftsforderungen und Geschäftsverbindlichkeiten des bisherigen Firmeninhabers hat die neue Inhaberin nicht mitübernommen.

Nürnberg. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker Akt.-Ges. Auch der im Jahre 1928 erzielte Bruttogewinn von 0,79 Millionen RM. (0,88) reichte nicht aus, um 0,75 Millionen RM. (0,78) Unkosten und 0,11 Millionen RM. (0,12) Abschreibungen zu decken. Mithin ist wieder ein Verlust von 78 802 RM. (18 014) entstanden, der diesmal nur teilweise aus dem Reservefonds gedeckt werden kann, während 46 285 RM. zum Vortrag gelangen. Der Absatz in Celluloidspielwaren sei durch die hohen Auslandszölle sehr beeinträchtigt worden, das Weihnachtsgeschäft habe nicht den Erwartungen entsprochen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Langenforth-Süd bei Hannover. Tempo Knopffabrik mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und Vertrieb von Kunsthornartikeln jeder Art in allen Kulturstaaen und Vergebung von Fabrikationslizenzen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Joseph Beutler in Gardelegen.

Vergleichsverfahren.

Darmstadt. Das Vergleichsverfahren über die Firma Ober-Ramstädter Haarschmuck- und Celluloidwarenfabrik in Ober-Ramstadt und deren alleinigen Inhaber Herrn Max Walbinger in Darmstadt, Prinz-Christian-Weg 7, wird eingestellt, nachdem der Schuldner seinen Antrag auf Durchführung des Vergleichsverfahrens zurückgenommen hat. (Siehe unter Konkurse.)

Konkurse.

Darmstadt. Ueber das Vermögen der Firma Ober-Ramstädter Haarschmuck- & Celluloidwarenfabrik in Ober-Ramstadt und deren alleinigen Inhaber Herrn Max Walbinger in Darmstadt, Prinz-Christian-Weg 7, wurde am 5. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Karl Dingeldey in Darmstadt, Heinrichstraße 87. Offener Arrest mit Anzeige- und Forderungsanmeldefrist sind bis zum 22. Juni 1929 bestimmt.

Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 15. Juni 1929.

Argentinien. Die Marktlage unverändert mit 57/58/0 £.

Frankreich. Die Abwicklung der Kontrakte erfolgt schleppend, weil auf den kalten Winter ein trockenes Frühjahr folgte. Die sogenannten Sommerpreise fallen aus, vielmehr ist eine sehr feste Tendenz bemerkbar. Säurekasein erzielt 59/61/0 £ und Labkasein 66/73/0 £, je nach Weiße; alles per 1000 kg frei deutscher Grenze, unverzollt.

Alfred Autenrieth.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Lizenzvertrag. Erläutert an Beispielen aus der Rechtspraxis, von Patentanwalt Dr. Hans Hederich; neunte, veränderte Auflage, Friedrich Huth's Verlag. 80 Seiten. Preis 1,80 RM.

Das Buch enthält in kurzer Fassung das Wichtigste über das Wesen der „Lizenz“, eine große Zahl höchstgerichtlicher Entscheidungen und zugleich eine Anleitung zur Aufstellung lückenloser Lizenzverträge. Infolge der wirtschaftlichen Entwicklung in der Nachkriegszeit war eine sehr gründliche Umarbeitung des Textes erforderlich; es mußte manche Entscheidung in Wegfall kommen, während andererseits viele wichtige neue, höchstgerichtliche Urteile aus jüngerer Zeit berücksichtigt werden mußten. Wie gründlich der Verfasser bei Neubearbeitung des Textes und insbesondere bei Ergänzung der gerichtlichen Entscheidungen zu Werke ging, davon zeugt z. B. das 165 Nummern umfassende Verzeichnis der Quellenangaben. Durch die schon erwähnte Anleitung, die den Anhang des Buches bildet, wird es jedem Leser möglich sein, selbst den für seinen Fall passenden Lizenzvertrag aufzustellen oder wenigstens — wenn er sich die Arbeit ersparen will — durch Beantwortung der für den Fall in Betracht kommenden, tabellarisch aufgestellten Fragen einem Rechtsberater das erforderliche, unbedingt vollständige Material für die Ausarbeitung des Vertrages in die Hand zu geben. (fl)

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

3a. 1 076 387. Julius Klitsch, Hannover, Semmerstraße 8. Vorhemd aus Celluloid o. dgl. 14. Mai 1929. K. 124 224.

Celluloid-Türschoner,

G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,
Mettingen-EBlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim. 200

Handtuch-, Schlüssel- und Klopappierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

Cell.-Türschoner-Fabrik
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

Meißner & Lange, Krebs
älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Celluloid - Abfälle
Ankauf Verkauf

Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Autoreparatur- und Vulkanisierungsanstalten

aber auch dem Gummithekniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil - Pneumatik« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2.— G.-M. Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämmen und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinsten
Qualität, langjährig bewährt!

1766

Einrichtung für
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen
FORMEN

für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen
Älteste **Friedr. Roßmann**
Erfahrungen, Bad Kreuznach
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

*Celluloid
abfälle & Späne
kauft & liefert
Alfred Alexander
Prenslanncrallie 100
Berlin N.O. 55*

Celluloid-Türschoner
liefert in allen Ausführungen
Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen. 684

Formen

Für jeden
Celluloidartikel wie
Puppen-Bälle-Dosen-
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Alterungsschutzmittel:
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M. Main.
Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Armlätter:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.
Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
Asbestzementstiefel:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Badehauben und Badeschuhe:
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.
Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Bänder und Kuponringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bandschlingringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Bein-Beibringergarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.
Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Buffer aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
Bürstenwalzen:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

Cofferdarm:

Höxtersche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
Damen-Monatskleider:
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.
Dauerwäsche:
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
Dichtungshant:
Emil Germand, Duisburg.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungskitt:
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Dichtungspappen:
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.
Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:

Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
Elevatorgurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Faßwaschmaschinenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Fensterverdrichtungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:

Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
Flaschenschelben:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Formartikel:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Frauenduschen:
Weidemeyer & Co., Kassel.
Frauenduschen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Frauenduschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beibringergarnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Gartenspritzen:
Aschemann & Co., Berlin S 42.
Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 46.
Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
Gebläse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.
Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Gummiabsätze:

Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeberger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt (Rheinland-Absätze).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osning“), Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Gummiabsätze und -sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabr., Köln-Bayenthal.
Gummiabstübenhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstüben:
Höxtersche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
Gummiabstübenhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.

Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
Gummiabstübenhalter:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstüben:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Gummiabstüben:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabstüben:

Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Handschuhe für technische Zwecke:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Hanfgarnurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Hantschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.
Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-R.
Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hochdruckdichtungsplatten:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Hohlkörper usw.:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Pharmaz. Fabrik, Kahnmann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:

Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Injektionspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Helm und Reise, Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Juchtenleder-Riemen:

Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:

Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.
Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Kinderwagenreifen:
Schmidt's Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.

Klappen:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Klosettpuffer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kollektorglässe:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konservenvrinnen:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Oefelt-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapfeln:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Krückenkapfeln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Kupplungsringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kuponringe:

Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Laboratoriumsschläuche:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Leatheroid:

Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Lebensverdrichter:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.

Lederschläuche:

Ludwig Köhler, Bremerhaven.
Ledertreibriemen:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

Lithopone:

Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:

J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Mannlochbänder und -ringe:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.

Maschinenbürsten:

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Maschinenschindeln aller Art:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Matten und Läufer:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Metallauschen-Garnituren:

Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Monatschalen:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Muffen:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Muffenschläuche:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:

Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Paraplaten und -binden:

Höxtersche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Pessare für ärztliche Zwecke:

„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Pfropfen, auch für Butyrometer:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinsel:

J. Schellenberger, Bechhofen, L. Mittelfr.

Platten und Plattenringe:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:

A. Rausser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.

Preßluftschläuche:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßspan:

Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:

A. Bunnberg, Düsseldorf.

Regenalschalen:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reiserollen:

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Reiserollen und Reiselassen:

Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Reiserollen und Reiselassen:

Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.

Rohgummi:

Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rohhautpackungen:

Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192.

Rund- und Kordelschnüre:

Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192.

Russka-Gummiwaren:

Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:

Frömmes Act. Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18.

Sauger, nahtlos:

Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.

Sauger, nahtlos:

Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Sauger, nahtlos:

Gustav Eichler, Breslau X.

Sauger, nahtlos:

Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Sauger, nahtlos:

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.

Sauger, nahtlos:

Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Säureschutzkleider:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schachtanzüge:

H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schlackenwolle:

Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

Schlauchbinden:

Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schläuche aus Patentgummi:

„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Schlauchreparaturmittel:

Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schlauchringe:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schlauchtrockenvorrichtungen:

Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schlauchwagen:

Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schlauchwaschapparate:

Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:

Ludwig Bertram, Hannover.

Schnallen für Badegürtel und Badehauben:

Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Schnurringe:

Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schwammbeutel:

Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Schwammgummi — Moosgummi:

Schmidt's Gummiwarenfabrik, Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.
Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.
Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Sportteller:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Sprungtücher:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Stoffkorsettbinden:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
Strahlregler „Weser“: D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G
Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.
Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.
Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40
Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35
Vulkanfaser-Fassonteller:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.
Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
Walzenkerne für Winger:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl
Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).
Wasserstandsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40
Wendelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Winger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl
Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölin (Thür.).
Zahngummi:
Höxtersche Gummiwfr. A.-G., Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummiwfr. A.-G., Höxter/W.
Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Zerstäuberwinkel:
Weidemyer & Co., Kassel.
Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer Hartgummiwaren
Gräfenroda in Thüringen
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —



Badehauben
Bade-⁷²² mineralisiert, Patentgummi
schuhe Verlangen Sie Kollektion!
Gold-Mode-Köpfe
für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—
August Kibele & Co.
Gummiwarenfabrik, Weissenfels a. S.



Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porefreien
**Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren** usw.
fertigt an ⁷²⁹
„ANNAHUTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

In
Holland
und dessen
Kolonien
erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden
**„Chemische Courant
voor Nederland“**
Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:
Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Bosestr. 6.
486

STANZMESSER
für alle stanzbaren Materialien
Fagus
Es gibt keine besseren
FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Küfcher Lager für Bandagen,
Orthopädie, Krankenpflege
etc. Illustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Württ.)

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gh.
132

Im vorigen Jahre erschien:

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

Band I „Deutschland u. Deutsch-Oesterreich“

Im Jahre 1925 erschien:

Band II „Alle außerdeutschen Industrieländer“

Jeder Band RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, techn. Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Jünger. Chemiker

gesucht

für das Laboratorium unserer **Gummileitungs-Abteilung**, möglichst mit techn. Hochschulvorbildung, sowie Erfahrungen auf folg. Gebieten: chem. Untersuchung und technische Prüfung der Fabrikate, Mischungswesen und Handhabung der Beschleuniger. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild, Angabe v. Referenzen, Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermins erbeten an
Norddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft,
Berlin-Neukölln.

Süddeutsche Gummiwaren-Fabrik
sucht für ihre Schnurring-Abteilung einen tüchtigen, energischen

Vorarbeiter

Angebote unter D A 9446 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

MEISTER

gesucht für unsere **Gummileitungs - Abteilung**. Möglichst langjährige Erfahrungen auf folgenden Gebieten: Mischungswesen, Vulkanisierung, Kalandern, Längsbedeckung, Akkordwesen. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Angabe von Referenzen und des frühesten Eintrittstermins erbeten an:

Norddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft,
Berlin-Neukölln.

9450

Kautschuk - Chemiker

gesucht.

(Alter ca. 30 bis 35 Jahre) für Betrieb und Laboratorium, mit Erfahrungen im modernen Mischwesen (Verstärker, Beschleuniger, Antioxydantien)

Antworten erbeten unter D B. 9448 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Schaufenster- Dekorateur gesucht

der in der Lage ist, moderne und wirkungsvolle **Spezialdekorationen für Gummiwarenfachgeschäfte** zu entwerfen. Gewünscht werden nur zeichnerisch einwandfreie Entwürfe, so daß Tätigkeit nicht an festen Ort gebunden ist. — Angebote unter CD 9416 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Reisender

der techn. Branche für Mecklenburg per sofort oder später gesucht. Bevorzugt Bewerber mit Kenntnissen in Feuerwehrtätigkeiten. Ausführliche Bewerbung mit Bild erbeten Wilhelm A. C. Wessel, Lübeck.

Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um
gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Die Gummiwarenfabrik

O. ENGLEBERT FILS & Co.

Lüttich (Belgien)

sucht zum möglichst sofortigen Eintritt

Verkaufs-Direktor

zur Leitung der Geschäfte in einem
sehr großen Teil Deutschlands.

Nur erste Kräfte mit langjähriger Branche-Praxis
und prima Referenzen kommen in Betracht.

Angeb. mit Lebenslauf an die obengenannte Firma erbeten.
Diskretion zugesichert.

9445

Gummi-Chemiker

mit langjährigen, vielseitigen Erfahrungen von norddeutscher Fabrik technischer Gummiwaren aller Art (einschließlich Gummieriemen und Transportbänder) für bald oder später
gesucht.

Vollkommene Beherrschung des Mischungswesens nach modernsten Verfahren und der Materialprüfung in allen Fabrikationsstadien erforderlich.

Gefällige Angebote mit lückenlosen Unterlagen, Referenzen, Lichtbild, sowie Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und Antrittsmöglichkeit erbeten unter
D C 9451 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummiwarenfabrik Süddeutschlands sucht
für ihre Spritzmaschinen-Abteilung einen
tüchtigen, energischen

Vorarbeiter.

Angeb. unt. D D 9452 an die
Gesch. der „Gummi-Zeitung.“

Für die **Fabrikation von Ueberzieh- und Badeschuhen** und dergleichen

erfahrener Techniker

gesucht. Es kommt nur eine Kraft in Frage, die in der Lage ist, die bereits bestehende Einrichtung nach den modernsten Richtlinien auszubauen und auch allen Anforderungen, welche beispielsweise die Mode an das Fabrikat stellt, gerecht werden kann.

Ausführliche Offerten unter D G 9455 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Guttapercha-Fachmann

der mit der gesamten Herstellung technischer u. chirurgischer Guttapercha-Fabrikate vertraut ist, zum baldmög. Antritt gesucht. Angeb. unt. **D R 9466** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Berliner Spezialitäten- u. Chemikalien - Grossohaus sucht

für ihre Abtlg. Chirurg. Gummiwaren u. Krankenpflege-Artikel
Junge Lageristen und Expedienten.

Berücksichtigt werden nur Bewerber, die in der chirurgischen Gummiwaren-Branche gelernt haben.

Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **DH 9456** an die Gesch. d. „Gi.-Z.“

Jüngerer Lagerist u. Expedient ges.

welcher den techn. Maschinenbedarf u. Auto-Zubehör genau kennt u. genügt. Erfahrung bes.
C. Kürle, Lübeck 104.

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

Gesuchte Stellen

Jünger Kaufmann

20 Jahre alt, firm in der techn. u. chirurg. Gummiwarenbr., war in Gummiwarenfabr. u. techn. u. chirurg. Gummiwarenhandel tätig, sehr vielseitig, an unbedingt selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit sicherem Auftreten, sucht sich in aussichtsreiche Stellung **zu verändern.** Zuschriften unter **D S 9467** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Betriebsleiter

Masch.-Ingenieur, mit 20 jährl. Praxis in großen Gummiwerken mit Herstellung von techn. Gummiwaren, Schläuchen, Absätzen, Sohlen, Rad- und Walzenbezügen bestens vertraut,

sucht Stellung.

Angebote unter **D K 9458** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Fachmann

m. gründl. Erfahr. i. d. Herst. **sämtl. nahtl. Artikel**, mit guten Kenntnissen der **Patentgummi- und techn. Branche** und bestens vertraut im **Materialien-, Mischungs- u. Vulkanisationswesen**, sucht sich für **In- oder Ausland** zu verändern. — Angebote erp. unt. **D O 9463** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Reisender

in allen Sparten der Bereifungsbranche erfahren, mit best. Kenntnissen der chir. u. techn. Gummiwarenbr., langj. gereist, sucht per sofort geeign. Position. Bezirk gleich (letzte Betät. Süddeutschl.). Führerschein 3b. Beste Zeugn. u. Ref. vorhand. Gef. Angeb. unt. **D P 9465** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Ingenieur, Chemiker,

28 Jahre alt, evgl., ledig, sucht, gestützt auf seine absolvierten Hochschulstudien u. eine einjährige Werkstattpraxis in der techn. Gummibranche, per sofort oder später Stellung in Gummiwarenfabrik, im Laboratorium, oder als Assistent des techn. Direktors, Betriebschefs oder dergleichen. Gefällige Angebote erbeten unter **C U 9441** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Vulkanisierpressen

mit 10 Etagen 400 × 400 mm
" 10 " 600 × 600 "
" 10 " 600 × 900 "
" 5 " 1200 × 1200 "

Autoklavenpresse mit 9 Etagen
Mischwalzwerke 400 × 1100 mm
Zweiwalz.-Kalandr 400 × 1100 mm
Dreiwalz.-Kalandr 400 × 1200 mm
Spritzmaschine 150 mm Durchm.
Streichmaschine 1300 × 3500 mm
Vakuumschrank 12 Plt. 1600 × 3000 mm
billig zu verkaufen.
C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN

Fabrikant zur Anfertigung von

Kuponbändern

aus 1a roter Para.-Qualität, in den Größen von 65, 70, 75, 80, 85 u. 90 mm flach, 22 mm breit u. 1 mm stark, gegen Kasse gesucht. Bemusterte Angebote mit Preis, Lieferzeit und Angabe welche Kerne vorhanden sind, unt. **D N 9462** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

BALLONS, nahtlos.

einfarbig, zwelfarbig, marmoriert, mit und ohne Druck
MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert
sofort ab Lager lieferbar.
Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

Siphonsauger

35 und 40 mm, rot u. schwarz

Flaschensauger

70 mm transparent, äußerst preiswert von Selbstfabrikant lieferbar. Erbitten von zahlungsfähigen Großabnehmern. Zuschriften unter **D V 9470** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Ad. Roggemann, Hamburg 13,

verkauft Sedanstraße 7 9464

Mischwalzwerke

400 × 1200, 400 × 800, 400 × 700, 275 × 500

Waschwalzwerk

400 × 800

Mahlwalzwerk

400 × 500

Gummiwäscher W. & Pfl.

Hydr. 5-Etagenpressen 600 × 600

Spritzmaschinen

85, 100, 180, 250 Durchm.

Streichmaschinen

1,9 u. 1,6 m br.

Kipp-Rührwerke

100 u. 75 l.

Steh.-Rührwerk

150 l.

Spindel - Vulk.-Presse

1250 × 1250 mm

Platten-Einwickelm.

Misch- u. Siebmasch.

Radiergl.-Schneidem.

Schnurwalzwerk für

quadr. Schnüre

Vulkan.-Kessel, liegend,

versch. Größen

Kl.Vulk.-Kessel, stehend

Kl. Kesselpresse

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III

Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 571

Kuponringe

liefert gut und preiswert 112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.

Hannover-Döhren-N.

Gummiabsätze und Gummi-

sohlen

in allen Preislagen.
Günstig für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau

Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24.

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Gesucht werden:

1. ein Mischwalzwerk
2. ein Kalandr 9400
3. eine Etagenpresse

in gebrauchtem aber gutem Zustande.

J. K. Wetrensky, T. Bazardjik, Bulgarien.

Kuponringe Kuponbänder

per kg RM. 4,—

rot — grau — schwarz — nahtlos

ca. 60 mm inn. Ø, ca. 64 mm auß. Ø

" 70 " " " 74 " " "

" 80 " " " 84 " " "

" 90 " " " 94 " " "

" 100 " " " 104 " " "

" 110 " " " 114 " " "

" 120 " " " 124 " " "

" 130 " " " 134 " " "

" 140 " " " 144 " " "

Obige Größen sind ständig in jeder beliebigen Schnittbreite zum Einheitspreis von RM. 4,— per kg schnell u. in groß. Mengen lieferbar.

Nur obige Größen betreff. Anfr. erb. u. **D M 9461** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Weichgummimehi

in feinsten Sichtung 648
schwarz, rot und dunkel
hat laufend abzugeben

Mahlwerk Groß-Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell. - Walzwerke, 400×900, heiz- und
kühlbar; Polier-, Knopfbohr- und andere
Spezial-Maschinen; Pressen verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

Vulkanisierkessel

liegend, 1600 l Fassungsraum, 5 at; und

Mischwalzwerk

dampfbeheizt, 200/400 mm, für unmittel-
baren Antrieb, beide wenig gebraucht,
in tadellosem, betriebsfähigem Zustand,

sehr preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter **D J 9457** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“.

Hydraul. Presse

(Schwanenhalspresse) 200 Atm., heizbar,
mit 1 Etage 400×600 mm, li. Höhe 260 mm,
komplett, einwandfrei, verkauft billig 9386
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders
Walzwerke, Knetwerke, Kalanders,
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „G.-Z.“

Ia Absatzformen

alle Größen sehr billig abzugeben 9387

C. E. MODES, Berlin-Neukölln.

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:

**Walzwerke, 3-Walzen-Kalander,
Etagen- und Autoklavenpressen,
Spritzmaschinen, Streichmasch.,
Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. D L 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Verschiedenes

Gummi-Absatz- Grossisten

die der Zeit folgend den Verkauf nicht
mehr für eigene Rechnung, sondern im
Sinne **General-Vertretung**
vornehmen wollen, wird Gelegenheit
geboten, mit leistungsfähigem Werk in
Verbindung zu treten. Nur eingeführte
Firmen mit gutem Vertreterstamm wollen
Angebote senden unter **D T 9468** an
die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Lederringe, Ventilkappen Gebrüder Teubner,
Ledermanschetten Fabrik techn. Lederwaren,
Luftpumpen-Manschetten **Frankenberg**
in Sachsen 2.

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

**Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi**

Verbandstoff- und Gummiwaren-Fabrik

sucht

Vertreter für die Mark

der bei Krankenhäusern, Apotheken und Drogerien
gut eingeführt ist. Wagen und Chauffeur vorhanden.

Angebote unter **D F 9453** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Inseratenschluß:

Dienstag vormittags
für die am Sonnabend
erscheinend. Nummer

Lohnvermahlung

in 507
Hartgummi u. Kunststoffen

zu allerfeinstem Staub, durch
Elektrizitätswerk Hafenlohn u. M.

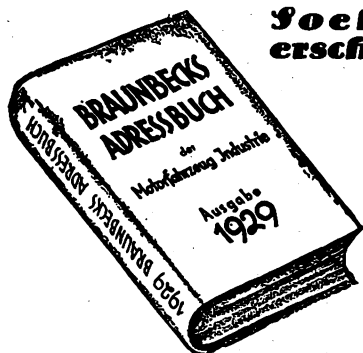


wenn Sie Ihre Aus-
arbeitung, überhaupt Ihre
Werbeschriften, von mir
besorgen lassen. Mäßiges
Honorar. Zuschriften
unter **W 200 a.**
d. Exp. d. Bl.

Export England

Londoner Agent, erstklassige
Verbindungen, sucht Vertretung
leistungsfähiger Fabriken für
Gummi-Badekappen, Schuhe
usw.

Angeb. unter **D U 9469** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“



**Soeben
erschienen:**

BRAUNBECK'S ADRESSBUCH

der Motorfahrzeug-Industrie * AUSGABE 1929

das einzige umfassende Nachschlagewerk auf dem Gebiete der Motorfahrzeugindustrie,
des Zubehörs und einschlägigen Handels für Deutschland und das angrenzende Ausland

Unentbehrlich zur Information wie für die Propaganda

Inhalt:

Verbände / Vereine / Klubs / Behörden / Sachverständige

Ortsteil mit etwa **40000 Firmen** in **4800 Orten**, Deutschland, Holland, Jugoslawien, Luxemburg, Oesterreich,
Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn umfassend

Branchenteil mit **1800 Spezialerzeugnissen** und folgenden wichtigsten Hauptgruppen: Automobil- und
Motorradfabriken und -Handlungen; Garagen, Reparaturwerkstätten, Tankstellen, Karosseriefabriken
und Ausstattung; Betriebsstoffe, Metalle, Motoren und **Zubehör jeder Art**

Schutzmarken- und Wortmarken-Verzeichnis :: **Fachzeitschriften der ganzen Welt**

BEZUGSPREIS M. 25,—

zuzügl. Porto: M. 1,— i. Inland, M. 3,— i. Ausland

VERLAG GUSTAV BRAUNBECK G.M.B.H.

BERLIN SW 68 :: MARKGRAFENSTRASSE 55

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

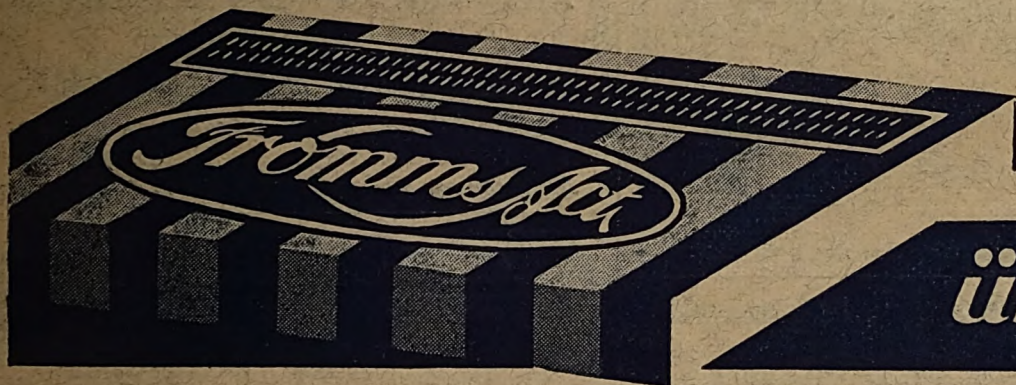
FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625.
Postcheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

überall

FÜR EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem
Lager und ab Gruben

la Talkum

gemahlene **Kaolin**

gemahlene **Schwerspat**

In allen gangbaren Qualitäten.

M. Gaensecke & Co. G. m. b. H.

Erfurt 63/6

KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopentel 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

:::

„Thomashauss“

Balata

ROHGUMMI

Guttapercha

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherei

Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberei

Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle
schöne nutzbare Stücke in allen Größen.
Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.
J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a

! Schwefel !
sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

667

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik **Berlin SO 36**

Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

DURRIEU & Co. **HAMBURG 1**

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Feuerwehrschräuche aus Hanf und Flachs

liefert preiswert

537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei
Herges-Vogtel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

Walter Trost & Co. **Hamburg 1, Schmiedestraße 5**

Fernsprecher: C 3, 3355/56
Drahtanschrift: Watrogummi

Rohgummi, Guttapercha **Balata, Sohlen - Crepe**

Faktis „Regenerat

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

5

Kuponringe

liefert gut und billigst

744

WILLY TÖLKE
Berlin SW 48 Hannover
Puttkamerstr. 22 Gr. Wallstr. 8

Massen-Auflagen

von farbenprächtigen **REKLAME - PROSPEKTEN**
EINSCHLÄGEN
ETIKETTEN
PLAKATEN
FALTSCHACHTELN
nach Entwürfen anerkannt. Künst-
ler liefern preiswert in sauberstem
Offsetdruck

124

Gebrüder Güttler,
Litzau i. Sa. Graphische Kunstanstalt, Papierverarbeitungswerk

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von
Aluminium - Dornen
Magnesium - Dornen
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

SPEZIALITÄT:
Spannrollen; Dynamo-Walzwerk-Riemen
Kernlederriemen in gekitteter und spezial-
wasserfester Ausführung

Nur 1^a Qualitätsware!



ANTON HEIM & CO.

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

Vereinigte
Berlin-



Frankfurter
Gummiwarenfabriken

VERITAS
80

1849 – 1929

Berlin-Lichterfelde / Gelnhausen / Dresden / Grottau

liefert jetzt
ihre bewährten Qualitäten
unter der Firma:

VERITAS
GUMMIWERKE A.G.

SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

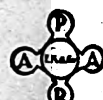


Fabrik-Marko

E. KÜBLER & CO. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik

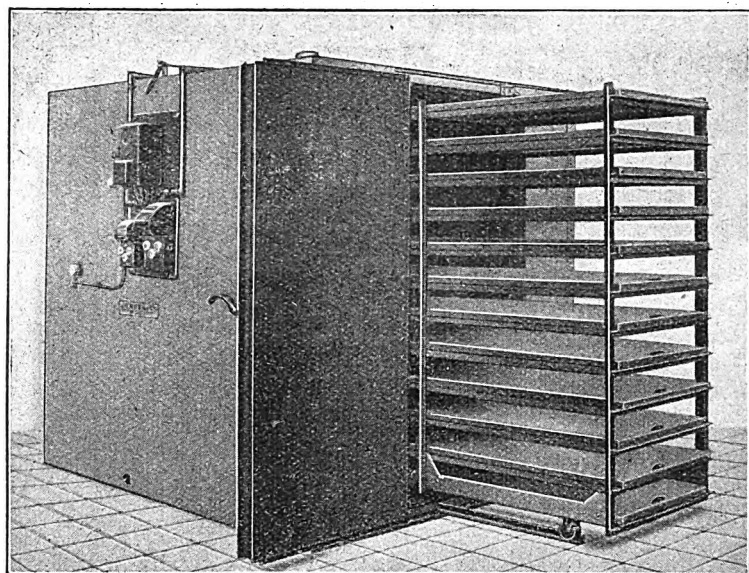
BERLIN - REINICKENDORF - WEST



Fabrik-Marko

**BERGER & CO. G.M. Maschinenfabrik
B. H. * u. Eisengießerei**

Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55
GEGRÜNDET 1873



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

BERG · GLADBACH b. Köln

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen
und Einrichtung**

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194b

**Kalender
Walzwerke
Rührwerke**

**Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.**

Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN
HANNOVER

Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

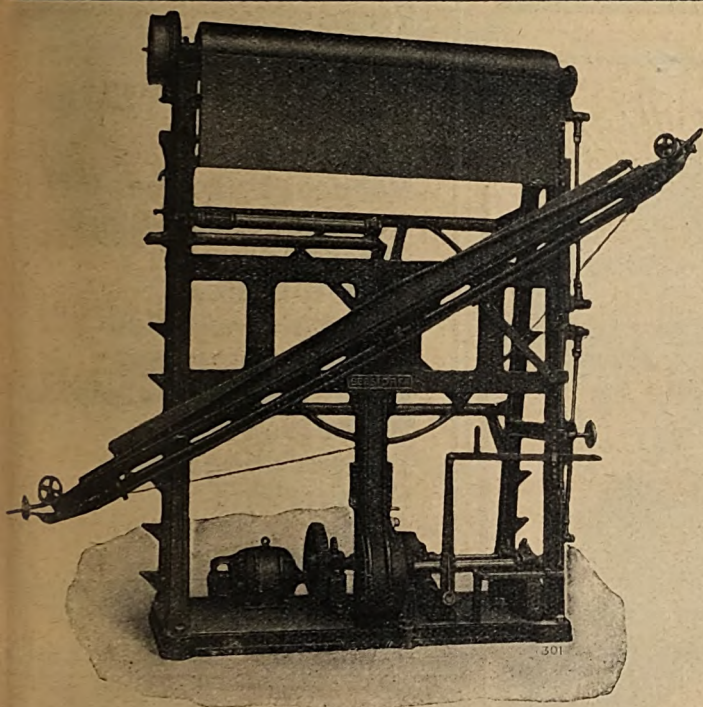
Asbest-Papier

für Chemische und
Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

GUMMI-MASCHINEN



Stehende Schneid-Maschine

mit veränderlichem Schnittwinkel zum
Schneiden von gummierten
Stoffen

Größte Genauigkeit!

Hohe Leistung!

05 a

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

Operations-Massagetischauflagen etc.

aus Schwammgummi

liefert als Spezialität

Hermann Fischer, Harburg-Wilhelmsburg 1

Gummiwarenfabrik

Verkauf nur an Grossisten

644 d

S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik

Berlin SO 36

Höpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

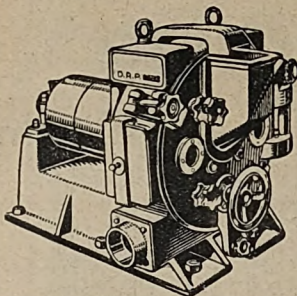
Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.
614 Universitätsring 23

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben 1
und 4 Talkum - Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent**

liefert bewährteste Sorten

**Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit**

Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Neul Neul

**MENSOR-
ORGAN**

Die bedeutendste
hygienische Erfin-
dung. Keine Binden
mit ihren unhygie-
nischen Begleiter-
scheinung. mehr.
Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Übelstände aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

EXPERATOR-Frauendusche

der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeißighaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 38a u. Stand 38/40

370

Original-

1974b

Forcit - Wasserstands-Reform - Ringe



Einfacher Einbau
sichere
Abdichtung
verminderter
Glasbruch

Prospekte auf
Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Perlektions-Hähne in den
Größen

1/2 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
usw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. **GELNHAUSEN** (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

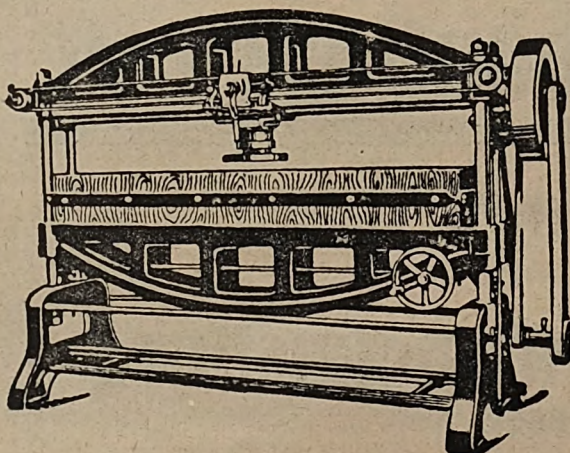
Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.



633

SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke

Verlangen Sie Angebot!

Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen **rührige Vertreter** für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.

Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren
Asbest- und Packungswerke

liefert

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

in bewährten Qualitäten für:

Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser - Pumpen
Kaltwasser - Pumpen

Nur an Wiederverkäufer

Stahlheizplatten

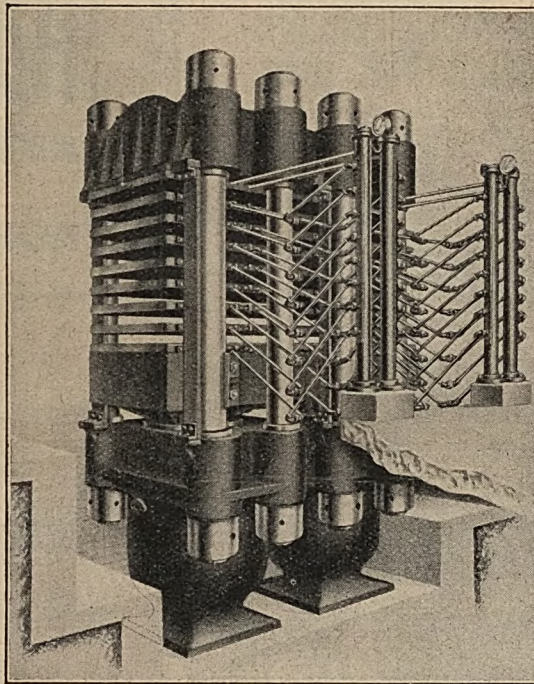
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

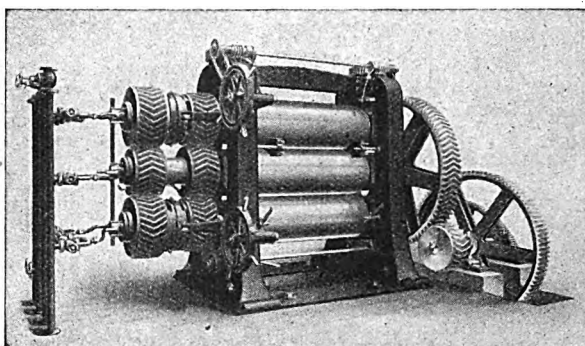
in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

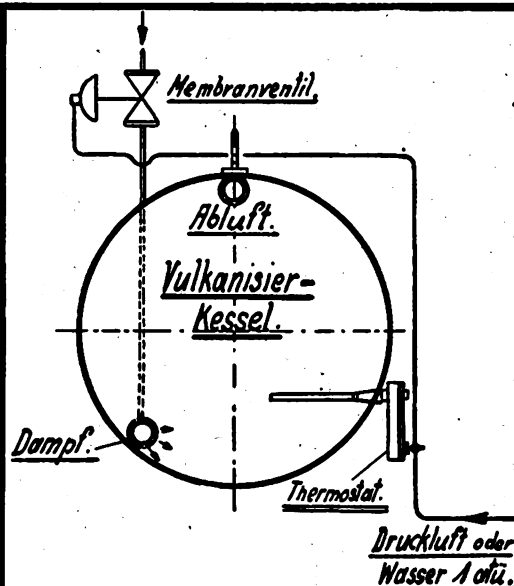
365

Schwabenthan

Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie



Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9



Regelung der Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in
Pressen, Trocken-
schränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Ent-
lüftung und Zeitschaltung durch

G-S-T
Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —

Gesellschaft für selbsttätige
Temperaturregelung m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Preßluft- und
Berieselungsschläuche
jeder Art
Bier- und
Weinschläuche
Schläuche für
autog. Schweißung
Gas- u. Wasser-
schläuche

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke

OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER-
SCHLAUCHE-
GEBLÄSE.

MIT UNSERER **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

WARM-
VULKANISIERTE
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH
TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICH
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTGS-
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM

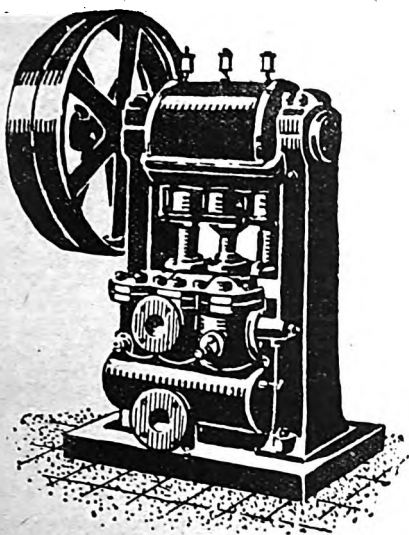
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PATGUMMI-
PLATTEN

Daudivit!

Fr.M.
TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL-ADR.
GUMMIDANDITZ



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK - ARMATUREN
BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

„REKORD“

Hanfschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
Weisbrod & Seifert G.m.b.H., Weinheim (Baden)

Holz-Massonartikel⁷⁶
Jeder Art
roh, poliert, gefräst
gedreht, z. B.
Holzbohlen, pa. pa. Wattle-
stücken, Rundstämme, Ver-
bandsplanen, Ventile für
Gummiwaren, Spansack-
keln, Zungenstapel usw.
Liefen prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihlo
Oberhausen i. Sa.-G.

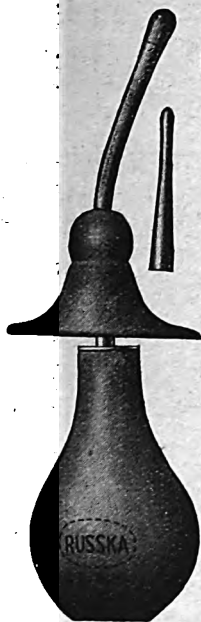
Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer
Teilhengröße von 0,5 μ in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).
Vertreter: Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.

Die Reisedusche „RUSSKA“



mit Hartgummi- oder Metall-
garnitur

wird jetzt auch mit meiner
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543

RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Ludwig Bertram, Hannover

Treibriemen- Wachse




G. & A. Thoenes Sächsische
Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

An illustration of a woman with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is leaning over a workbench, using a small tool to work on a bundle of red hoses. On the workbench, there are two boxes filled with red hoses and a large metal bucket also containing red hoses. To the right of the woman, there is a stack of four grey rectangular blocks. Above the woman, several large hoses of different colors (black and red) are hanging vertically. The background shows a simple workshop setting with some equipment.

Gas- u. Irrigator- SCHLÄUCHE



**Blödner
u.
Vierschrodt
A.-G.
Gotha**

Lieferungen nur an
technische Händler.
Muster und äußerste Preise
stehen auf Anfrage zu Diensten.

GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878 ·



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

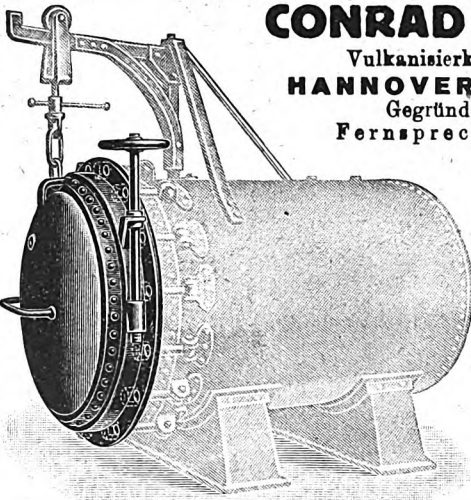
in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Der
neue

**SCHNELL-
VERSCHLUSSKOPF
„LIMMER“**
D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht.



CONRAD ENGELKE

Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
Gegründet 1879
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester
Zeit an jeden
vorhandenen
Vulkanisier-
kessel an Ort
und Stelle an-
zubringen.
Öffnen und
Schließen
in wenigen
Sekunden.

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schille

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660



Schutzkleiderfabrik

H. Hohendahl

Gummi- u. Asbest. G. M. B. H.

ESSEN X

liefert seit über 50 Jahren:

GUMMI-SCHACHTANZÜGE

Gummistrümpfe



OHRS

Eine Neu-
heit der alten
guten Marke
„OHRS“:

Die dünne,
hauch-
feine
Qualität.
Es ist ein
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

SCHAUMGUMMI

Schneit 10 mal
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärme-
schutz, Schallsicherheit, Isolations-
fähigkeit und Schwimmvermögen

Lieferbar in Form von Platten
Stangen, Bällen, Formstücken



ZELLKAUTSCHUK
G. M. B. H.
AACHEN
H. LÖHERGRABEN 44

**Feuer-
Lösch-Sumaturen**
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 1.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
 von einer Fabrik zu beziehen, die
 garantiert nur an Wiederverkäufer
 also in **keinem** Falle direkt
 an Verbraucher liefert, dann
 wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N.23
 Spezialität: 379
Platinol-Überhitzer-Packung
 Überall bekannt als unübertreffl.
 Qualität für höchste Anforderungen



**WASSERSTRAHLREGLER
 „WESER“
 GES. GESCH.**
 mit
 auswechselbaren
 Filtersieben.
 Auf geschmackvollen
 668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
 Metallwarenfabrikation
 Nordhausen/Harz-G.
 Vertreter gesucht.

Windelhosen in ver-
 schied. Ausführungen,
 Damen-Monats-hosen,
 Damenbinden - Gürtel,
 Reiserollen, Reise-
 luftkissen, Schwamm-
 beutel, Lauf- und
 Schutzgürtel f. Kinder
 fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
 Leipzig C1, Königsplatz 9
 Grossisten 195
 hohe Rabattsätze!

Mitten hinein
 in das Berlin von heute — in das Ehe- und
 Liebesleben dreier moderner Menschen
 führt der neueste Roman von Jakob Schaffner
Das große Erlebnis
 478 Seiten. Broschiert Rm. 5.—, Leinen Rm. 7.50
 Eine der schönsten und wertvoll-
 sten Literaturgaben des Jahres
 Zu haben in allen Buchhandlungen
 Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Ernst Kuschnitzky
 Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher No. 4-836
 Riemenfabrik

Gerberei Sprottau
 Gerberei und Lederfabrik
 Neumarkt 1/2 Schl.
 Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Rohhautblöcke
 Lederpackung
 Manschetten
 Membranen

Kernleder-
 Chromleder-
 Leder - Glieder -
 Schlag-
 Näh-
 Binde-

Riemen

Gravierte Platten
 zum Mustern von Gummi,
 Hartgummi u. ähnlichem
 Material
 Größte Plattengravieranstalt
 Größte Musterauswahl
DORNBUSCH & Co.
KREFELD
 723

Schlauchklemme
 „Jra“ D.R.G.M.
 Metallwerkstätten
 R.Thum, Coswig/Sa.3

**Monats-
 hosen**
 „Guma“
 DRGM.
 In Konstruktion
 unerreicht!
**Gallus &
 Mende**
 Altenburg
 (Thüringen)
 Achtung!

Die beste Anerkennung der großen Vor-
 züge unserer Modelle liegt in der Tat-
 sache, daß eine Reihe von Firmen sie nach-
 machen. Wir haben Klage erhoben und
 warnen vor Kauf dieser Nachahmungen!

WILOP'S

Gummi-Absätze, Turnschuhe
 und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor
in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke **Wilop** Hamburg 1
 Friedrich Mönckebergstr. 7

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Balata

**-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt**

671
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b.Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Dabringhausen

*Hanfschläuche
Roh u. gummiert*

in langjährig bewährten Qualitäten

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Lohnende Umsatzsteigerung in Gummiwaren

erreicht der Händler mit Leichtigkeit, wenn das Publikum Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung erhält.

Unsere kleine Propagandaschrift im farbigen Umschlag:

Gummi, ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von **Adolf May** — behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

Was ist Gummi? Gummischläuche und ihre Pflege, Radiergummi, Gummimäntel, Hartgummi, Bettstoffe, Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi? Was ist Paragummi? Chirurgische Gummiwaren, Gefauchte Gummiwaren, Sportartikel

Gummiwarenhändler, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbemittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 2 bis 4) oder Geschäftsstempel bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen.

Preis des Heftes 12 Pfg., ab 50 Stück 10 Pfg. Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

| | |
|---|---------|
| Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl. | Mk. 4.— |
| „ 200 „ | Mk. 5.— |
| „ 500 „ | Mk. 7.— |
| „ 1000 „ | Mk. 9.— |

Satz u. Druck der 2. bis 4. Seite wird billigst berechnet!

BERLIN SW 19
Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“

247

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex
Revultex

361

ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9737

Deutsche General-Vertretung erster amerikanischer Gummiwarenfabriken

Windelhöschen, Lätzchen,
Gummiboote und -Spiele
Sanitäre Monatsartikel,
Armblätter,
Gummi- und gummierte Stoffe,
Badeartikel, Badeschuhe,
Entfetter, Gummistrümpfe
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

Fabriklager in Deutschland

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

Durit PreBluffschräuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester
Original-Qualität und stets gleichblei-
bender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-
Qualität für Fachmänner. Lieferung an
Händler zu Listenpreisen mit konkurrenz-
fähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645b

SPEZIAL-FABRIK

Leder-
Manschetten

Weber & Schulz

G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-
Dichtungen

Guttapercha-Waren



DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLETTEN RINGE U. FASSONS

*sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Durex

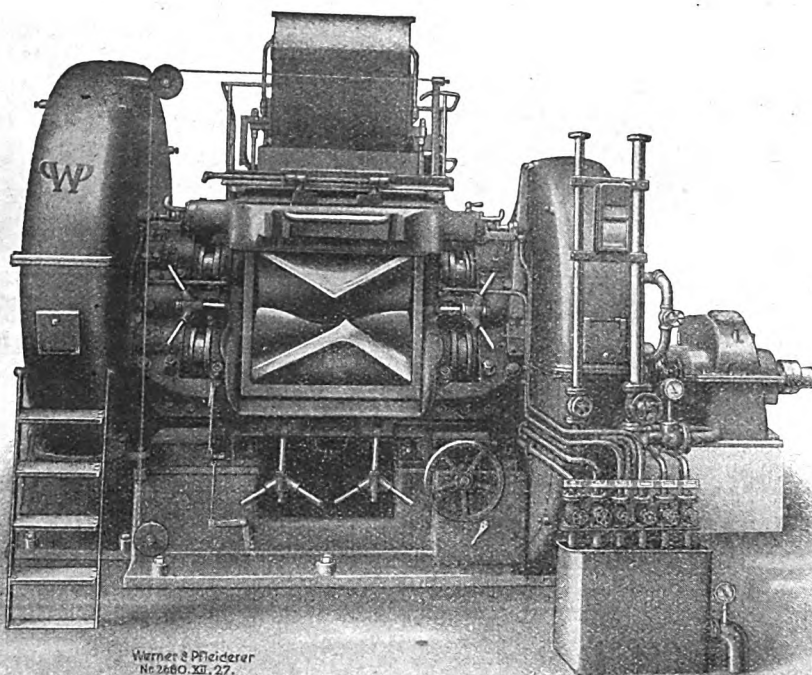
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als
50 % Bedienung, liefern weit nervigere
Mischungen als Walzen, gestatten stän-
dige Beobachtung während der Arbeit
und sind bei geöffnetem Deckel zur
Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

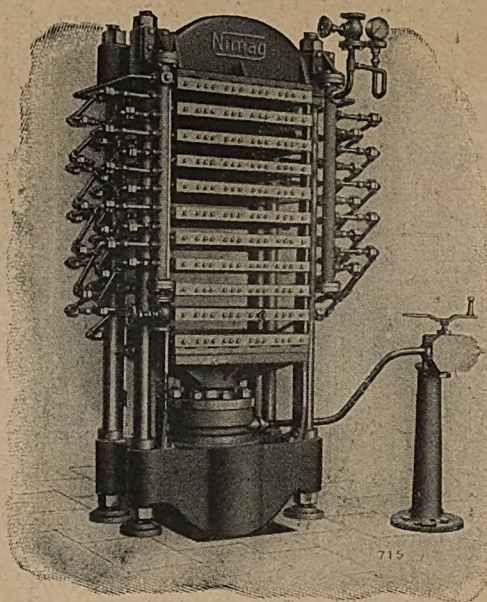
BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK

HARTMANN

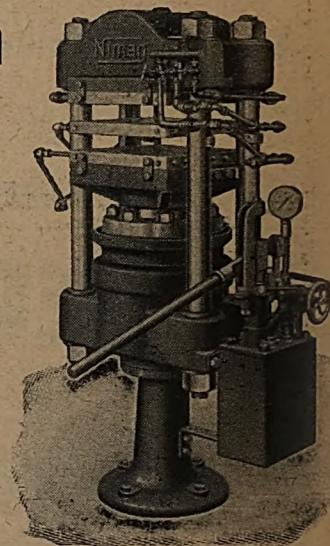
ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK MASCHINEN



Hydraul. Etagenpresse
mit absolut betriebssicherer Gelenk-
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten

Vollständige Anlagen
sowie sämtliche
Einzel-Maschinen
für die gesamte
Gummi-Industrie

Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten
Gebauer-Gummi-Maschinen



Hydraul. Vulkanisierpresse
f. Ölheizung m. Handpreßpumpe

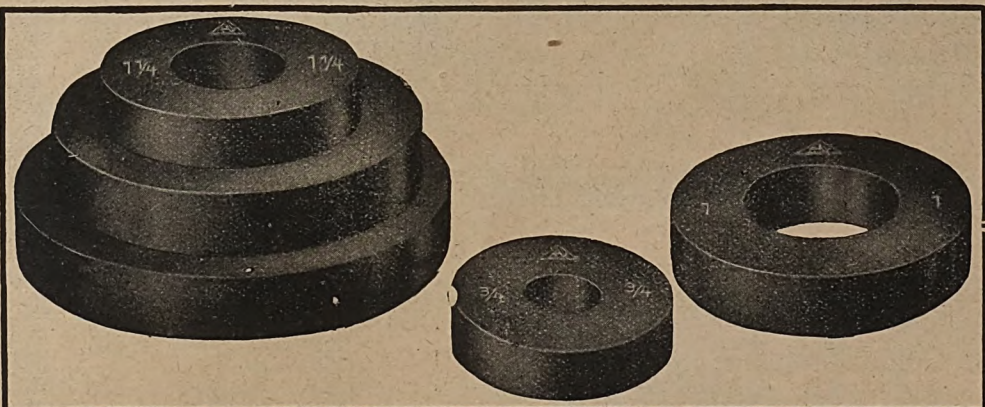
SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telephon: C4 Dammtor 2195



fertigt als Spezialität

Ringe für Dampf-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

**Pahlsche Gummi- und
Asbest-Gesellschaft**
m. b. H.

Düsseldorf-Rath

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hoesel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie, E. V.

Bericht über die ordentliche Generalversammlung am 18. Juni 1929 in Berlin.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, wies eine zahlreiche Beteiligung aus dem Mitgliederkreise auf und hat in ihrem gesamten Verlaufe erneut gezeigt, daß der „Reichsverband“, als Spitzenvertretung der deutschen Kautschukindustrie, seine vielseitigen, umfangreichen Aufgaben mit aller Umsicht und Tatkraft im Interesse seiner Mitgliedsbetriebe zu lösen weiß.

Der Wegfall wichtigerer und die Gesamtheit des Mitgliederkreises des Reichsverbandes betreffender Verhandlungsfragen in der diesjährigen Tagesordnung ist in der Hauptsache damit zu erklären, daß die verbandsseitig zur Bearbeitung gelangenden Angelegenheiten in der Mehrzahl in die Arbeitsbereiche der 25 Verbands-Warengruppen fallen, die zum Teil im Zusammenhange mit der Generalversammlung größere Sitzungen abhielten.

Der Vorsitzende des „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, Herr Generaldirektor Tischbein, eröffnete die Generalversammlung am 18. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr, Hotel Bristol, unter Betonung, daß ein enger Zusammenschluß aller Betriebe der deutschen Kautschukindustrie im Rahmen des Verbandes als Erfordernis der Zeit zu erachten sei und der Verlauf der Generalversammlung zur weiteren Förderung der Bereitwilligkeit zur Gemeinschaftsarbeit aller Mitgliedsbetriebe beitragen möge. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der schweren Verluste, die der Verband und damit die Gesamtheit der Kautschukindustrie durch das Ableben von Herrn Fritz Geß, verstorben im September 1928, Seniorteilhaber des Hauses „Vorwerk & Sohn“, Barmen; Herrn Julius Blumenberg, verstorben am 22. November 1928, Direktor der „Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie“, Hannover; Herrn Kommerzialrat Richard Klinger, verstorben am 15. Dezember 1928, Gründer und Seniorchef des Hauses „Rich. Klinger, A.-G.“, Berlin-Tempelhof; Herrn Wilhelm Greve, verstorben am 25. März 1929, Direktor des Hauses „H. Rost & Co.“, Harburg; Herrn August Max Kestner, verstorben am 3. Juni 1929, Mitbegründer und Mitinhaber des Hauses „Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk“, Waltershausen i. Thür.; erlitten hat. Die Sitzungsteilnehmer ehrten das Andenken an die Heimgegangenen durch Erheben.

Zu dem hierauf von Herrn Generaldirektor Tischbein zur Diskussion gestellten Geschäftsbericht Nr. 85, der von der Geschäftsführung für die Zeit vom 2. September 1928 bis ungefähr 10. Juni 1929 verfaßt und dem Mitgliederkreise vor der Generalversammlung übermittelt worden war, erfolgte keine Wortmeldung, demzufolge

einstimmige Genehmigung dieser Berichterstattung. Sie enthält in der schon allseitig bekannten und anerkannten lückenlosen Zusammenstellung einen Bericht zu allen wichtigen internen Verbandsfragen und organisatorischen Angelegenheiten, ebenso zu sämtlichen wirtschaftspolitischen Vorgängen im Bereiche der deutschen Kautschukwirtschaft seit September 1928.

Der Abrechnungsbericht zur Rechnungsablegung für 31. Dezember 1928 wurde in Vertretung des Herrn Generaldirektor Schnorr vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied, Herrn Walter Lindemann, vorgetragen. Die beantragte Entlastung für das Geschäftsjahr 1928 wurde mit Stimmeneinhelligkeit erteilt, wie auch der im anschließenden Punkt der Tagesordnung behandelte Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1929 einstimmig genehmigt wurde.

Nach ausführlichem Bericht des Herrn Lindemann zu Fragen, die im Zusammenhange mit Fusionen, Konzernbildungen, Interessengemeinschaften oder ähnlich gearteten Zusammenschlüssen auf den Aufbau des Mitgliederkreises und die Berechtigung zur Mitgliedschaft wesentlich einwirken müssen, beschloß die Generalversammlung einige Sachlagen dieser Art Rechnung tragende Satzungsänderungen und -ergänzungen, ebenso eine weitere Satzungsergänzung in bezug auf die Vertretung des Verbandes nach außen im Sinne der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Herr Lindemann ergriff hierauf das Wort zu knapp gefaßten, inhaltvollen Darlegungen über die

handels- und wirtschaftspolitischen Zeitfragen der Kautschukindustrie.

Ausgehend von den Anempfehlungen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz vom Jahre 1927 für die Fragegebiete der Ein- und Ausfuhrverbote, Beseitigung der internationalen Handelshemmnisse, der Zollsensungen usw., rückte der Vortragende die bisherige völlige Erfolglosigkeit dieser Anempfehlungen in den Vordergrund, beleuchtete im einzelnen die inzwischen eingetretene, den Genfer Theorien diametral entgegengesetzte Entwicklung der Zoll- und Handelspolitik vieler Länder und verwies auf die demgegenüber von Deutschland in die Wege geleiteten Maßnahmen, wie den dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz (Zollsensungsaktion!).

Ausführlichere Rückblicke unterließ Herr Lindemann unter Hinweis auf die dem Mitgliederkreise zugegangenen regelmäßigen Berichterstattungen und Zusammenstellungen über alle Veränderungen in den die Kautschuk- und Asbestwirtschaft betreffenden

Handelsvertrags- und Zollfragen, sowie auf seinen ausführlichen Vortrag vom 13. Mai ds. Js. auf der III. Jahrestagung der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft*).

Der Redner wandte sich der trotz vielfacher Bemühungen und befriedigend abgeschlossener Vorarbeiten immer noch unerledigten Frage eines besseren Zollschatzes für Kinderspielzeug aus Kautschuk, wie Puppen, Bälle usw., laut Zolltarifnummer 946, zu und behandelte alsdann Einzelheiten der Zolltarif- und Handelspolitik von Schweden, Spanien, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Litauen, Rumänien, Rußland, Türkei, England, Polen, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada und Frankreich.

Herr Lindemann glaubte, aus der Zollpolitik zahlreicher anderer Länder feststellen zu können, daß unter völliger Außerachtlassung aller Genfer Theorien und Thesen in absoluter Unbesorgtheit dem alten und besonders in Deutschland gepredigten Lehrsatz „Wer exportieren will, muß importieren lassen“ mit dem Erfolge zuwidergehandelt werde, daß die mit Rücksichtslosigkeit ihre Zollfragen entscheidenden Länder große Vorteile in der Abdrosselung der Einfuhr und für den Weiterbau an den eigenen Industrien hätten, ohne ihre Ausfuhrmöglichkeiten wesentlich behindert zu sehen.

Der Vortragende behandelte alsdann die Ratifikation und das Inkraftsetzen am 11. Juni d. J. des deutschen Handelsvertrages mit der Südafrikanischen Union, sowie die demnächst zur Diskussion gelangende Verlängerung der kleinen Zolltarifnovelle vom 1. Oktober 1925, ferner das Wichtigste in bezug auf die Genfer Arbeiten zur Schaffung einer internationalen Zollnomenklatur.

Ausführungen zu der bedauerlichen Tatsache, daß die Vorarbeiten zu einem neuen deutschen Zolltarif seit längerem vollkommen zum Stillstand gelangt seien, wohl im Hinblick auf das deutsche Hoffen auf eine internationale Zollnomenklatur, schlossen den interessanten Ueberblick.

Herr Lindemann erhielt hierauf das Wort zu Erörterungen bezüglich der vom „Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E. V.“, seit Januar 1929 als Kreditschutz seines Mitgliederkreises geschaffenen Kreditkartei, zu deren an sich schon sehr befriedigendem Arbeiten und Ausbau er der Versammlung verschiedene Anregungen vortrug, die offensichtlich allseitig begrüßt wurden.

Herr Lindemann ging alsdann zum Beitritt des Verbandes zu der unlängst gegründeten Arbeitsgemeinschaft zwischen Spielwarenindustrie und Spielwarenhandel beim „Reichsverband Deutscher Spielwaren-Industrieller, E. V.“, Nürnberg, über und brachte weiter zur Kenntnis der Versammlung eine Regelung der Arbeitsteilung zwischen Verband und „Deutsche Kautschuk-Gesellschaft“ in bezug auf Angelegenheiten der Normung, Typisierung und Prüfverfahren.

Im nächsten Punkt hatte sich Herr Lindemann mit den Propagandaveranstaltungen auf den Leipziger Frühjahrmessen, „Kautschuk und Kautschukware“, der „Rubber Growers' Association, Inc.“, London, und der „Internationale Vereniging voor de Rubberen andere Cultures in Nederlands-Indie“, Den Haag, zu befassen und die in der vorjährigen Generalversammlung hierzu gepflogenen Erörterungen durch Erklärungen hauptsächlich in der Richtung zu ergänzen, inwieweit im Anschluß an die Kollektivausstellungsstände der vorgenannten Hauptvertretungen der Rohkautschukproduzenten Einzelstände der deutschen Kautschukindustrie als zweckmäßig zu erachten sind.

Herr Lindemann ging alsdann kurz auf den in den Spalten der „Gummi-Zeitung“ wiederholt erörterten Vorschlag zur Veranstaltung einer „Reichsgummiwoche“ ein, beleuchtete das Für und Wider einer derartigen Werbemaßnahme und erhielt von der Generalversammlung die Bestätigung zu der namens des Verbands-Hauptausschusses vorgetragenen Ansicht, daß die Organisation einer „Reichsgummiwoche“ zweifelsohne mit Unkosten zusammenhängen würde, die nicht im richtigen Verhältnis zu den erwartbaren Erfolgen stehen könnten und in Anbetracht der derzeitigen schwierigen Lage der Wirtschaftsverhältnisse wohl überhaupt nicht aufzubringen seien. Die einer „Reichsgummiwoche“ an und für sich freundlich gegenüberstehenden Händlerkreise hätten zudem zu erwägen, daß eine über ganz Deutschland ausgedehnte und naturgemäß wirkungsvoll angelegte Werbung großen Stils für das Kautschukfertigzeugnis sicherlich auch zum Eindringen von branchenfremden Kreisen in den Vertrieb der Kautschukfertigung leicht führen könne. Herr Lindemann beschloß seine Ausführungen mit der Mitteilung, daß die Anregung zur Durchführung einer „Reichs-

gummiwoche“ bei eingehender Prüfung der einschlägigen Verhältnisse nicht in die Tat umgesetzt werden könne.

Die laut folgenden Punktes der Tagesordnung vorzunehmenden Wahlen wurden durch Wiederwahl mittels Zurufes auf der ganzen Linie erledigt. Der Vorstand setzt sich unverändert zusammen aus Herrn Generaldirektor Willy Tischbein, als Vorsitzender, den Herren Dr. ing. Max Clouth, H. Otto Traun, Direktor E. Teischinger, als stellvertretende Vorsitzende; der Hauptausschuß besteht ohne Aenderungen aus den Herren: 1. Generaldirektor Max Bräuning in Fa. Deutsche Dunlop-Gummi-Compagnie, A.-G., Hanau a. M.; 2. Dr. ing. Max Clouth in Fa. Franz Clouth, Rheinische Gummiwaren-Fabrik, A.-G., Köln-Nippes; 3. Franz Daubitz in Fa. Fr. M. Daubitz, Berlin-Rudow; 4. Generaldirektor ing. chem. Hans Maul in Fa. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., München; 5. Direktor Paul Osterwald in Fa. Excelsior Gummi-Compagnie, G. m. b. H., Hannover-Limmer; 6. Hans Pahl in Fa. Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath; 7. Generaldirektor Aug. Schnorr, in Fa. Münden-Hildesheimer Gummiwaren-Fabriken Gebr. Wetzell, A.-G., Hildesheim; 8. Direktor Richard Schultze-Steprath in Fa. Peters Union, A.-G., Frankfurt a. M.; 9. Direktor August Stöckicht, in Fa. Mündener Gummiwaren-Fabrik Gebr. Kunth, G. m. b. H., Hann.-Münden; 10. Direktor E. Teischinger in Fa. Harburger Gummiwaren-Fabrik „Phoenix“, A.-G., Harburg-Wilhelmsburg 1; 11. Generaldirektor Willy Tischbein in Fa. Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover; 12. H. Otto Traun, in Fa. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg; 13. Direktor Dr. Max Wiskemann in Fa. Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G., Hamburg.

Unter dem 12. Punkt der Tagesordnung, Verschiedenes, gab Herr Lindemann bekannt, daß der Hauptausschuß seiner Mitarbeit an dem Herausbringen eines durch einen Verlag projektierten Handbuches über die Kautschukindustrie mit einer größeren, die Zollgebarung der wichtigsten Länder behandelnden Abteilung zugestimmt habe, und verwies auf die Zweckmäßigkeit, in der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, E. V., die Einzelmitgliedschaft zu erwerben, nachdem der Verband ebenfalls die Mitgliedschaft erworben habe.

Mit Dankesworten des Herrn Direktor Eisermann namens des gesamten Mitgliederkreises an den Vorstand, das geschäftsführende Vorstandsmitglied und den Hauptausschuß für das erfolgreiche Wirken im Interesse des Mitgliederkreises während des zurückliegenden Jahres und mit Dank des Herrn Generaldirektor Tischbein für die Wiederwahlen und das Interesse der Anwesenden an der diesjährigen Tagung der Kautschukindustrie erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenändler e. G. m. b. H. in München.

Die Einkaufsgesellschaft teilt uns mit, daß sie unterm 29. Mai 1929 in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts München eingetragen worden ist. Den Vorstand bilden folgende Herren: Sigmund Friedmann, Kaufmann in München, August Schmid, Kaufmann in München, Otto Bark, Kaufmann in München, Ernst Oestreicher, Kaufmann in Frankfurt a. M., sowie der Syndikus Herr Dr. Rudolf Wassermann, Rechtsanwalt in München. Die Geschäftsstelle befindet sich in München, Karlsplatz 8/III. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie schon mitgeteilt, sobald noch einige Vorfragen gelöst sind, die Aufstellung von Präservativ-Automaten in einigen größeren Städten in die Wege zu leiten. Neuerdings hat sie mit der Dabi-Automatengesellschaft in Berlin ein Abkommen getroffen, wonach sie in die Lage versetzt ist, allen denjenigen Firmen, die mit ihr in ein Vertragsverhältnis treten, die bekannten Damenbinden-Automaten der genannten Gesellschaft kostenlos leihweise zur Verfügung zu stellen. Ueber die Art und den Umfang dieser Betätigung, die den Fachkollegen ein neues, vorteilhaftes Betätigungsfeld ermöglicht, unterrichtet eine Veröffentlichung an anderer Stelle der heutigen Nummer. Die Einkaufsgesellschaft fordert Interessenten auf — auch solche, die zunächst die Mitgliedschaft noch nicht erwerben wollen —, sich wegen Vergebung von lokalen Bezirken mit ihr in Verbindung zu setzen.

*) Siehe Bericht in der „Gummi-Zeitung“ vom 7. 6. 1929, Nr. 36, sowie vollen Wortlaut des Vortrages in Zeitschrift „Kautschuk“ Nr. 7 von Anfang Juli 1929.

Eine Denkschrift zur Automatenfrage.

Durch die Bestrebungen der Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H. in München ist die Automatenfrage, d. h. der Vertrieb von Präservativs und Damenbinden durch Automaten in den Vordergrund des Interesses bei den chirurgischen Gummiwarenhändlern gerückt worden. Da die Einkaufsgesellschaft zu dem Zweck gegründet worden ist, um die Automatenfrage im Interesse unseres Fachhandels und zu dessen Stärkung zu lösen, hat sie sich seit ihrer Gründung in zahlreichen Besprechungen und Verhandlungen sehr eingehend mit dieser Materie befaßt und auch wertvolles Material über den Verkauf von Schutzmitteln unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gesammelt.

Da die Automatenfrage jedoch für unsere Branche eine neues Moment darstellt, und wir selbst erst in einigen kurzen grundsätzlichen Bemerkungen auf diese Bewegung hinweisen konnten, hat sich nun die Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler veranlaßt gesehen, zur Aufrollung der Automatenfrage und deren Behandlung mit den Behörden eine Denkschrift herauszugeben. Der rührigen Verbandsleitung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Wassermann ist es zu verdanken, daß dieses Material bereits nach so kurzer Zeit in der „Denkschrift über die Verhütung der Geschlechtskrankheiten durch Selbstschutz unter Berücksichtigung der Automatenfrage“ vorliegt. Die Denkschrift umfaßt insgesamt 16 Oktavseiten mit 4 Anlagen und 21 Tafeln über die Wirkung der Geschlechtskrankheiten auf die Volksgesundheit. Da uns leider nicht der Raum zur Verfügung steht, diese sehr lesenswerte Denkschrift in den Spalten unserer Zeitschrift wörtlich wiederzugeben, begnügen wir uns mit einem Auszug über den uns besonders interessierenden Teil, in dem speziell die Automatenfrage behandelt wird. Nachdem Herr Dr. Wassermann als Verfasser der Denkschrift in der Einleitung die grundsätzlichen Gesichtspunkte zu der Frage einer Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eingehend herausgearbeitet hat, behandelt er unter wertvollem Belegmaterial aus parlamentarischen Verhandlungen und Kongressen medizinischer Sachverständiger die Ansichten maßgebender Kreise zu der Frage des Selbstschutzes durch Präservativs. Auf Grund eingehenden Quellenstudiums ist es ihm gelungen, die Ansichten namhafter Wissenschaftler zusammenzustellen, so daß die Denkschrift in diesem Punkt ihre Wirkung bei den Behörden bestimmt nicht verfehlen wird.

Das gilt aber auch für den zweiten Teil der Denkschrift, in dem die Automatenfrage behandelt wird, und besonders auch darüber ein wertvolles Zeugnis ablegt, wie intensiv die Einkaufsgesellschaft im Interesse unseres chirurgischen Gummiwarenhandels auf diesem Spezialgebiet arbeitet.

Die Denkschrift enthält über die Automatenfrage auszugsweise folgendes:

„Es ist selbstverständlich, daß die Präservativautomaten in der eigentlichen Öffentlichkeit aus Gründen der Moral und Aesthetik fehl am Orte wären, aber ebenso selbstverständlich ist es, daß sie in den Bedürfnisanstalten schlechtweg, also nicht nur der Bars, der Varietés und der Tanzlokale, sondern ebenso der Arbeiterlokale, wie der Hotels, der Krankenkassen, wie der Gewerkschaftshäuser, der Turnhallen, der öffentlichen Badeanstalten, wie der Fabriken usw. durchaus am rechten Orte wären.

Die Gründe hierfür sind zum Teil schon aus den in der Denkschrift wiedergegebenen Darlegungen der berufensten Fachleute der Hygiene und der Dermatologie ersichtlich. Nur so ist es möglich, auch an diejenigen Kreise heranzukommen, die gerade im kritischen Moment im Besitz eines derartigen Gegenstandes nicht sind. Selbstverständliche Voraussetzung wäre dabei allerdings, daß solche Automaten nicht auf Grund einer veralteten Gesetzgebung und einer ebenso veralteten Rechtsprechung an die Vorschriften des Ladenschlusses und der Sonntagsruhe gebunden werden, die für offene Verkaufsstellen, die Menschen beschäftigen, durchaus segensreich sein mögen. Nur wenn es möglich ist, ohne einen Laden betreten zu müssen, in den Besitz eines Schutzmittels zu gelangen, werden die zahlreichen jungen Leute, die sich aus falscher Scham genieren, ein Schutzmittel zu verlangen, in die Möglichkeit versetzt, sich ein solches zu beschaffen. Von dieser Scham sind weitere Kreise ergriffen, als man glauben möchte, besonders da die einschlägigen Geschäfte vielfach nur über Damenbedienungen verfügen. Von dieser Scham sind auch vor allen Dingen ältere Personen in den 50er und 60er Jahren befallen, die glauben, daß man sie belächeln könnte, wenn sie einen derartigen Laden als Käufer betreten.

Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Darlegungen vermag der Umstand zu liefern, daß heute schon in fast allen größeren

Hotels (Restaurants, Cafés, Bars usw.) der Großstädte unter den Augen der Polizei das Toilettenpersonal Präservativs in großem Umfang verkauft, was sicherlich nicht möglich wäre, wenn nicht weite Kreise einerseits durch den Bedarf überrascht würden und andererseits es vorzögen, an einer, nach ihren Begriffen neutralen und unbeobachteten Stelle ihren Bedarf zu beziehen. Es kann nun keineswegs eingewendet werden, daß damit ja also schon das fragliche Bedürfnis seine Befriedigung findet und daß es der Aufstellung der Automaten gar nicht bedürfe. Eine solche Ausschauung wäre falsch! Einerseits vermag ein derartiger wilder Verkauf nicht die notwendige Gewähr für pflegliche Behandlung des leicht verderblichen Materials zu bieten, andererseits fehlt naturgemäß — da ja die fraglichen Verkäufer an das Publikum nicht herantreten können — gerade die propagandistische Wirkung, die notwendig ist, um den Gedanken der hygienischen Schutzmittel in die weitesten Kreise zu tragen, und endlich werden die größeren Hotels und Restaurants — die eine eigene Abortbedienung haben — gerade von den Kreisen, bei denen das Präservativ propagiert werden soll (Arbeiterbevölkerung!) nur wenig besucht.

Aber beweiskräftig ist der geschilderte Vorgang immerhin dafür, daß die weitesten Kreise, die derartige Bedürfnisanstalten betreten, nicht das geringste dabei finden, wenn sich auf dem Tisch des Toilettenpächters eine Schachtel befindet, die durch ihre Packung und Beschriftung in einer nicht mißzuverstehenden Weise auf den Inhalt hinweist.

Einen weiteren Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht liefert auch der Umstand, daß schon seit längerer Zeit die Hersteller von chemischen Mitteln, ohne daß die Öffentlichkeit daran den geringsten Anstoß genommen hätte, dazu übergegangen sind, ihre Mittel durch Automaten zu vertreiben. Es sei nur an das „Dublosan“ der Dublosangesellschaft in Frankfurt a. M. und an das Mittel „Halla“ der Herold A.-G. erinnert, deren Automaten nicht nur in den Bedürfnisanstalten zahlreicher Berliner Vergnügungsorte, sondern sogar der Polizeikassernen stehen, und denen auch die Reichseisenbahnverwaltung schon probeweise Eingang in die Bedürfnisanstalten ihrer Bahnhöfe gewährt hat. Dem Vorbild der Reichseisenbahn sind auch schon einzelne Städteverwaltungen gefolgt, die uns — wie z. B. Frankfurt am Main — mitgeteilt haben, daß sie sich lediglich deshalb nicht zur Aufstellung von Präservativautomaten bereit erklären können, weil sie einen Ausschließlichkeitsvertrag mit der Dublosangesellschaft getätigt haben. Zahlreiche andere Städteverwaltungen, wie z. B. Leipzig, haben sich grundsätzlich bereit erklärt, Präservativautomaten in ihren Bedürfnisanstalten aufstellen zu lassen. Die Stadt Berlin trägt sich mit dem Gedanken, in ihren sämtlichen Bedürfnisanstalten einen dreischächtigen Automaten (Condom, Dublosan, Seife) aufzustellen. In Oesterreich und in der Tschechoslowakei stehen in den Bedürfnisanstalten zahlreiche Präservativautomaten, ohne daß sich, soweit uns bekannt, die geringsten Mißstände ergeben hätten*).

Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß auf Grund der derzeitigen Rechtslage gegen die Aufstellung von solchen Automaten nicht das geringste einzuwenden ist.

Deshalb ersuchen wir die Reichsregierung, in den Vollzugsvorschriften klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen:

1. daß das Ausstellen, Ankündigen und Anpreisen verpackter Schutzmittel in einer Sitte und Anstand nicht gefährdenden Weise zulässig ist;
2. falls es wirklich verboten wird — was wir im übrigen für schädlich und jedenfalls gänzlich unnötig erachten —, in den Auslagen der Läden Tafeln mit unanstößigem Inhalt oder Beschriftungen anzubringen, ausdrücklich eine Ausnahme für Automaten vorzusehen.
3. auf die Frage eines Verbots eines Verkaufs in Automaten selbst, wie solche kürzlich in der Presse von einem, den Drogistenkreisen nahestehenden Reichstagsabgeordneten erörtert worden ist, gehen wir gar nicht ein, da uns für ein solches auch jegliche Rechtsgrundlage zu fehlen scheint.

Ein solches Verbot könnte weder auf § 13, Abs. 1, Satz 1, noch auf Satz 2 gestützt werden. § 13, Abs. 1, Satz 1, ermächtigt die Reichsregierung nur dazu, das Inverkehrbringen von bestimmten Mitteln

*) In den genannten Ländern fehlen Bestimmungen, die unserm § 184 Ziff. 3 und 3a StGB. entsprechen. Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Empfängnis gelten dort nicht als „unsittlich“. Auch im Entwurf eines österreichischen Strafgesetzbuches aus dem Jahre 1911 waren solche Strafbestimmungen nicht vorgesehen! (Offenbar hatte sich kein Bedürfnis herausgestellt!) Demgemäß wird dort für einzelne Präservativmarken ungeniert in den Hauptstraßen Wiens Lichtreklame getrieben.

und Gegenständen zu verbieten, gestattet aber nicht eine bestimmte Vertriebsart — und das allein ist ja der Automatenverkauf — unmöglich zu machen. Satz 2 sieht lediglich Vorschriften über Ausstellen, Ankündigen und Anpreisen vor. Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen — und darüber sind sich ja auch die Kommentatoren zum Gesetz einig —, daß dieses Verbot nicht in einer Weise erfolgen kann, die das Inverkehrbringen unmöglich macht.

Für den Fall, daß es doch zum Erlaß von Vollzugsvorschriften kommt, bzw. für den späteren Erlaß von solchen, möchten wir uns heute schon erlauben, folgende Anregungen zu geben, wobei wir dahingestellt lassen, inwieweit hierzu auch noch die Abänderungen anderer gesetzlicher Vorschriften, z. B. die Bestimmung der Gewerbeordnung, notwendig erscheinen:

1. Beschränkung des Vertriebs bzw. der Ausstellungs- und Ankündigungsmöglichkeiten der Schutzmittel auf Fachgeschäfte bzw. auf Vereinigungen (Genossenschaften) von Fachgeschäften. Dies muß ganz besonders für alle leicht verderblichen Schutzmittel gelten. Was den gemeinwirtschaftlichen Vertrieb des Fachhandels insbesondere durch Automaten betrifft, so dürfen wir darauf verweisen, daß schon vom Reichswirtschaftsrat, wie aus der Begründung des Arbeitsschutzgesetzes ersichtlich ist, ein solcher — auch um den Interessen des legitimen Einzelhändlers Rechnung zu tragen — angeregt wurde. Nur so kann auch erreicht werden — und das dürfte auch im Interesse der Städte liegen, die doch stets Mittelstandspolitik treiben wollen — daß nicht einzelne großkapitalistische Unternehmungen (Aktiengesellschaften mit zahlreichen Filialen) den neuen Vertriebszweig an sich reißen, daß nicht eine Fülle von schwer kontrollierbaren und keine Gewähr für gute Ware bietende Zwergbetriebe entstehen, sondern bedeutende gemeinwirtschaftliche Betriebe, die einerseits dem gesamten einheimischen legitimen Handel Gelegenheit bieten, sich an der Durchführung zu beteiligen und die andererseits auch die volle Gewähr wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und Qualität des Gebotenen bieten;

2. ständige Kontrolle der Fachgeschäfte — und selbstverständlich auch der Automaten, die in diesem Sinne als Fachgeschäfte anzusprechen sind — auf pflegliche Behandlung und Vernichtung überalterter Schutzmittel.

3. Verbot, Schutzmittel unter irreführender Bezeichnung oder Aufmachung und ohne zureichende Gebrauchsanweisung anzubieten, zum Verkauf vorrätig zu halten, feilzuhalten, zu verkaufen, oder sonst in den Verkehr zu bringen.

4. Auch ließe sich rechtfertigen, ein Verbot des automatenweisen Vertriebs bzw. der Ankündigungsmöglichkeiten aller derjenigen Mittel auszusprechen, deren absolute Wirksamkeit ohne schädliche Nebenfolgen nicht durch jahrelange Beobachtung nachgewiesen und vom Reichsgesundheitsamt amtlich bestätigt ist.

Staat, Reichsbahn und Städte nehmen, wenn sie ihre Räume hygienischen Automaten öffnen, eine große moralische und unter Umständen auch rechtliche Verantwortung auf sich, falls sich nachträglich herausstellt, daß das dargebotene Mittel schädliche Nebenfolgen hat und nur eine eng begrenzte, den Anpreisungen nicht im entferntesten entsprechende Wirksamkeit entfaltet!

Will man mit Rücksicht auf die chemische Industrie nicht so weit gehen, so wäre zum mindesten zu verlangen, daß in den Ankündigungen der chemischen Mittel deutlich zum Ausdruck kommen muß

- a) daß es sich um chemische Mittel handelt,
- b) daß sie nicht gegen alle Geschlechtskrankheiten schützen und zweckmäßigerweise, wenn überhaupt, nur in Verbindung mit einem Condom angewandt werden;
- c) demgemäß wäre ferner der automatenweise Vertrieb bzw. die Ankündigung eines solchen auch nur durch Automaten, die gleichzeitig auch Condoms enthalten, zu gestatten, so daß niemand in Versuchung geführt wird, sich lediglich eines chemischen Mittels zu bedienen.

5. Ergänzung des § 40 des Entwurfs des Arbeitsschutzgesetzes etwa in der Weise: „Selbsttätige Verkaufseinrichtungen (Automaten) gelten insoweit nicht als offene Verkaufsstellen, als in ihnen Gegenstände und Mittel zur Hebung der Volksgesundheit vertrieben werden und der Vertrieb unter Kontrolle des Reichsgesundheitsamts durch Organisationen, die sich lediglich aus Fachgeschäften zusammensetzen und die alle den zuständigen Fachverbänden angehören Fachgeschäfte aufnehmen, erfolgt. Der Reichsarbeitsminister bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats und nach Anhörung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichswirtschaftsrats, ob eine Organisation diese Voraussetzung erfüllt“. Für den Fall, daß dieser Vorschlag als zu weitgehend erachtet wird, käme auch in Betracht zu bestimmen: „die so zu erlassenden Vollzugsvorschriften des Reichsarbeitsministeriums sollen eine Bestimmung des Inhalts enthalten, daß . . .“

Zur Begründung sei bemerkt: Die zur Gesundheitspflege dienenden Automaten können zweifellos nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie gerade in den Zeiten, in denen die Läden geschlossen sind, zugänglich sind. Dadurch, daß dem Einzelhandel und nur diesem die Möglichkeit geboten wird, solche Automaten aufzustellen, werden dessen berechnete Wünsche, es möge ihm keine unnötige Konkurrenz, die den sozialpolitischen Schutzvorschriften nicht unterworfen ist, gemacht werden, berücksichtigt.“

Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H.

Der Vorstand:

gez.: Friedmann, Schmid, R.-A. Dr. Wassermann.

Reorganisation des Wasserschlauchgeschäfts.

1. Absatzfragen.

Das Wasserschlauchgeschäft der Jahre vor 1914 war auf eine viel breitere Basis gestellt, als die heutige Verkaufseinrichtung der Fabrikanten und der Händlerschaft. Aber natürlich nur prozentual der Gesamtumsatz der Zeit, nicht im Vergleich mit heutigen Ziffern. Abschlüsse von Großgrossisten auf 200, sogar 300 Rollen für die Saison, waren angestaunte Objekte, um deren Erlangung seitens der Fabrikanten wohl gearbeitet, aber nicht gekämpft wurde. Gewiß, auch diese Orders rechneten für den Umsatz, doch für welchen Händler und für welche Fabrik war es der Umsatz? Es gab im Deutschen Reich nur wenige ausgesuchte Händler, die auch schon in diesen Jahren, sei es durch Spezialbelieferung von Gärtnereien, städtischen Behörden und landwirtschaftlichen Betrieben, eine gewisse Sonderstellung erwarben, so daß der Umsatz der Fabriken und Händler bis 99 Prozent auf dem Konto rein technischer Fabrikate stand. Der Zwischenraum von 15 Jahren hat aber für Hersteller und Verkäufer ein ganz anderes Bild geschaffen. Wir sind in einer Entwicklungsperiode des Wasserschlauchgeschäfts, wir stehen vor einem Anfang. Die Nachkriegszeit brachte uns eine Bautätigkeit vollkommen veränderten Stiles. Der Drang nach Licht und Platz erforderte Herrichtung von Gartenanlagen, Parks und Spielplätzen, der Siedlungsgedanke kam in erhöhtem Maße auf. Wer kannte vor dem Kriege die endlosen Schrebergärtenreihen, die uns heute stundenweit vor der Stadt bereits begegnen?

Die Wasserschlauchfrage ist deshalb heute für alle beteiligten Kreise derart brennend geworden, daß eine baldige Lösung gesucht werden muß. Das Jahr 1929 wird für manche Fabrik und viele Händler den Scheideweg bedeuten, wird die Antwort geben müssen:

Spezialisiere ich mich auf meine technischen Erzeugnisse, oder gehe ich in die Zukunft mit dem Gedanken: Umsatz um jeden Preis in diesem Stapelartikel. Den größten Sprung haben wir allerdings hinter uns; er lag in den Jahren 1922 bis 1926, doch bleibt die Umsatzkurve stetig steigend, wird durch die noch vor uns liegende Entwicklung der Technik und des Dranges der Bevölkerung nach Luft und Raum steigend bleiben. Aber wer profitiert davon? Niemand, keine Fabrik, kein Händler! Wir sind heute soweit gekommen, daß 25 Prozent mehr fabriziert oder gehandelt werden mußten, um auf den gleichen Wert der Saison 1928 zu kommen, oder mit anderen Worten: 25 Prozent Mehrleistung in der Herstellung, 25 Prozent Mehrleistung im Verkauf, 25 Prozent Mehrleistung für Regiespesen beider Teile, um auf den Endserfolg gleicher Umsatzhöhe zu kommen. Mit diesen Ausichten sind wir in die Saison 1929 gegangen.

2. Die Abnehmergruppen.

Ungleich interessanter wird das Thema: Fabrikant, Händler und „Wiederverkäufer“ sein. Als Abnehmerkreise haben wir eine Händlerschaft ganz großen Stiles, als wahre „Wasserschlauchkönige“ zu bezeichnen, und weiter wieder Grossisten ersten Ranges, die aber für das Wasserschlauchgeschäft von geringerer Bedeutung sind. Die Händler, die als mittlerer Wasserschlauchabnehmer angesprochen werden können, sind zu zählen. Auf diese Bemerkung gibt es Einwände, aber in Hinblick auf die Umsatzmenge kann diese Einteilung ruhig angenommen werden. Wollen wir einmal zur Abkürzung unterscheiden eine A-Händlergruppe (2000 bis 6000 Rollen per Händler), eine B-Gruppe (100 bis 800 Rollen), eine C-Gruppe

(unter 100 Rollen). Dazu kommen dann noch die „Wiederverkäufer“, denn es gibt ja auch Fabriken, die eine derart „feinsinnige“ Einteilung vornehmen. Die Verhältnisse liegen so, daß es der Gruppe A gelungen ist, in viele Kanäle des Wiederverkaufes einzudringen, während die Grossistengruppe B leider zum Teil auch das Geschäft an Verbraucher betreibt. Eine Preisspanne seitens der Fabrikanten besteht aber gar nicht, oder sie ist nur sehr klein. Also müßte ein Ausweg in den sogenannten unterdimensionierten Schläuchen gesucht werden. Dieses läßt sich ja an und für sich furchtbar leicht jetzt zu Papier bringen, doch welche Kämpfe liegen in diesen nüchternen Worten: Kampf Händler gegen Händler; als Gegenstück: Fabrik gegen Fabrik! Kernfrage: wen trifft die Schuld?

Doch damit sind wir bei der Preisfrage angelangt. Es ist in der letzten Zeit viel darüber gesprochen worden, daß eine Preisvereinbarung der Fabriken zu einer Besserung der Lage führen könnte. Nehmen wir an, sie würde bestehen, ja es würde eine Konvention geschlossen. Ist der Vorteil dann wirklich derart, daß man dann sagen könnte, allen Teilen ist geholfen? Glauben Sie nicht, daß der Kampf der Händler dann weiter gehen würde? Es wäre ein Schutz einer Seite, die Händlergruppen untereinander würden weiter gegenüberstehen und weiter kämpfen. Gewiß, wenn der Grossist nur Grossist sein wollte und nicht auch gleichzeitig Detaillist. Es ist doch nicht Grossistenart, jedem kleinen Haus- und Gartenbesitzer gedruckte Offerte zu machen und Wasserschläuche zu liefern. Wo bleibt der andere Grossist, oder letzten Endes der Detaillist, Eisenhändler, Samenhändler, oder wie er heißen mag, der von ihm beliefert wird? Das sind zwei grundverschiedene Wege, die bei gleicher Preisbasis nicht gangbar sind. Und zu den Fabrikanten: seit wann gibt es Abschlüsse in Wasserschläuchen von 10 Rollen für die Saison? Seit wann gibt es Fabriklager, die an Händler 15 und noch weniger Meter Schlauch geben? Ist der Fabrikant Grossist und der Grossist Detaillist geworden? Wir sind mitten in einem Dilemma schlimmster Art! Und wie ist es gekommen? Ausgegangen ist der Kampf um Preis und Umsatz von beiden Seiten. Wir müssen dabei folgendes Bild konstruieren: Der Umsatz in Wasserschläuchen ist gestiegen, reicht jedoch nicht aus, um die Fabriken voll zu beschäftigen. Daher, was der Verdienst bei geringer Beschäftigung nicht bringt, muß die Menge bei geringeren Preisen bringen. Infolgedessen können nicht sämtliche Fabriken, der Größe ihrer Fabrikationseinrichtungen entsprechend, von der Händlerschaft berücksichtigt werden. Die Aufträge müssen also von anderer Seite erteilt werden; es gibt ja noch „Wiederverkäufer“. Ein Beispiel: in einem Bezirk werden 10 000 Rollen Wasserschlauhc gebraucht. Die Fabriken N bis S versuchen bei den Händlern 1 bis 20 die Aufträge zu erhalten. N bis R werden befriedigt, S jedoch ungenügend und versucht mit Glück den Absatz bei „Wiederverkäufern“. Also theoretisch gesprochen, haben die Händler 1 bis 20 bei den Fabriken den Bezirksbedarf von 10 000 Rollen abgeschlossen, S aber hat bei seiner Gruppe auch noch 3000 Rollen abgeschlossen. Wer trägt nun den Schaden? Natürlich die Händler und die Fabriken N bis R. Es ist eine Schraube ohne Ende.

3. Die Reform des Wasserschlauhcgeschäfts.

Wir stehen heute im Zeitalter der Sachlichkeit und der Organisation und müssen uns auch in diesem Falle klar sein, daß ohne Erkenntnis der Mißstände die Durchführung eines geregelten Arbeitsprogrammes seitens der Händlerschaft und der Fabriken nicht möglich ist. Praktisch beschäftigt sich eigentlich heute so ziemlich jeder Händler mit dem Vertrieb von Wasserschläuchen. Der Grossist unter den Händlern geht den ursprünglich vorgeschriebenen Weg; er arbeitet das laufende Jahr mit seiner ihm treuen und durch langjährige Arbeit angewachsenen Detaillistenkundschaft, den Eisenhändlern, den Installateuren, den Samenhändlern, den Seifenhändlern usw. Er hat, neben vielen anderen Artikeln der technischen Branche, die in das Gebiet seiner Abnehmer fallen, auch in Wasserschläuchen einen laufenden Umsatz im ganzen Jahre. Seine Verdienstspanne ist klein und die Ziele, die er gewähren muß, sind reichlich lang gemessen. Aus diesen Händlerkreisen ist die Großabnehmerschaft in Wasserschläuchen entstanden. Anders der Händler als direkter Lieferant an die Verbraucher. Auf Grund eines großen Spesenapparates für Vertreter und Propaganda — Wurfesendungen in Prospekten im Werte von 2000 bis 5000 RM. pro Jahr sind keine Seltenheit — hat er sein Geschäft der direkten Belieferung aufgezogen. Er ist der Typ des „Saisonhändlers“ in Wasserschläuchen geworden, der pünktlich mit dem Beginn der Saison erscheint, aber ebenso pünktlich wieder von der Bildfläche verschwindet. Nach dieser Zeit des Wasserschlauhcgeschäfts besinnt sich in vielen Fällen dieser „Saisonhändler“ auf seine Grossistentätigkeit, obwohl er vorher gerade dieser Kategorie in den Rücken gefallen ist.

Dieses als rein sachliche Feststellung, wie im Augenblick das Geschäft liegt. Eine Besserung kann daher nur durch die Erstärkung der Grossistengruppe hervorgerufen werden. An dieser Aufbauarbeit müßten sich Händler und Fabriken beteiligen. Seitens der Fabriken gehört hierzu die Ausschaltung der direkten Lieferungen an Warenhäuser. Es soll hier kein Kampf gegen das Warenhaus geführt werden, jedoch steht fest, daß für die Abnehmer der Grossisten unseres Handels der Verkauf unserer Artikel im Warenhaus der Großstädte zu einer Katastrophe auswachsen wird, wenn die direkten Lieferungen der Fabriken nicht unterbunden werden. Es wäre viel zur Klärung beigetragen, wenn sich die Industrie hierzu entschließen könnte. Irgendwelcher Zweifel an einer direkten Lieferung kann nicht mehr bestehen, denn die heutigen Preise für Wasserschläuche in Inseraten der Kaufhäuser können nicht auf Grund eines Verkaufes durch Händler kalkuliert sein. Der Händler als Grossist kann seinerseits zur Klärung dieser Frage beitragen, wenn er versucht, seinen Kundenkreis so zu erweitern, daß der Konsumentenschaft ein erleichterter und auch verbilligter Einkauf garantiert wird. Er wird unterstützt in seiner Tätigkeit durch die Gewißheit, daß sein Geschäft auf gesunder Basis des Verkaufes aufgebaut ist, denn solange es Gruppen von Installateuren und Eisenhändlern — um nur zwei herauszugreifen — gibt, solange wird dem Händler als Grossisten nie seine Daseinsberechtigung verloren gehen.

Auch der „Saisonhändler“ in Wasserschläuchen kann bei ruhiger Ueberlegung viel zur Besserung der Lage beitragen. Fehlt es ihm an der nötigen Grossistenkundschaft innerhalb seines Wirkungskreises und ist er nicht in der Lage, auf Grund des Ausbaus anderer Verkaufsabteilungen den Ausfall des Wasserschlauhcumsatzes wett zu machen, so soll er für die erste Zeit, ehe ihm eine Umänderung möglich ist, unbedingt darauf achten, daß er mit seinen Preisen richtig liegt. Wenn diese Verkäufer eben ihre direkte Belieferung bis auf weiteres beibehalten wollen, so sollen sie aber auch ihre gesamten Unkosten einkalkulieren. Aus reinem Kollegialitätsgefühl ist es nötig, daß sie auf die Grossistenschaft weitestgehend Rücksicht nehmen und ihre Preise für die Konsumenten denen der Detaillisten angleichen. Es ist mehr als verwerflich, eine Verkaufsgruppe durch direkte Lieferung und Unterbietung ausschalten zu wollen, die Berechtigung hat, mit ihr zusammen das Geschäft zu lenken. Wenn dieser oder jener Händler auf Grund von Wurfesendungen die Propaganda an die Konsumentenschaft betreibt und jeden Meter Schlauch direkt liefert, so fällt er aus dem Rahmen seiner eigentlichen Bestimmung vollkommen heraus und rangiert in die Kategorie der Versandhäuser, die jedoch im Wasserschlauhcgeschäft keine Daseinsberechtigung haben.

Als nötige Schlußfolgerung aus diesen Bemerkungen sei deshalb festgestellt:

Das Wasserschlauhcgeschäft ist zu bessern durch Ausschaltung des direkten Verkaufes seitens der Fabrikanten an Warenhäuser und ähnliche Konzerne, durch ausschließliche Lieferung der Grossisten an die Detaillistenkundschaft, damit der Verbraucher nicht allein bei jeder Gelegenheit auf den Artikel hingewiesen wird, sondern damit er auch Gelegenheit hat, ihn im Bedarfsfalle ohne Schwierigkeit zu erwerben, sowie durch möglichste Ausschaltung des direkten Verkaufes der Händlerschaft oder durch Angleichung der Preise an die der Detaillisten.

—i.

Aus der rheinisch-westfälischen Ledertreibriemenindustrie.

Aus der rheinisch-westfälischen Ledertreibriemenindustrie und der Industrie technischer Leder wird uns geschrieben: „Man ist bemüht, die Preise für Lederriemen und technische Lederfabrikate der derzeitigen Marktlage anzupassen, was am augenfälligsten in die Erscheinung tritt, wenn man berücksichtigt, daß beispielsweise die Preise für einige Sorten Schlagriemen nicht unerheblich reduziert sind, teilweise bis zu 20 Prozent. Dabei wiederholten die Hersteller die Bitte an die Kundschaft, bei größeren Objekten die Anfrage einige Tage zur Bearbeitung an Hand zu lassen. Denn es kann immerhin heute vorkommen, daß sich einmal die Gelegenheit bietet, das Rohmaterial von Fall zu Fall billiger einzudecken. Bei dem starken Wettbewerb erklären sich die Produzenten gern bereit, eventuelle Vorteile der Kundschaft zugute kommen zu lassen. Was die Häutemarktlage anbetrifft, so ist zu berichten, daß das Material am La Plata etwas knapper geworden ist, so daß nach dem Pfingstfest bei gleichzeitig einsetzender regerer Nachfrage die Preise eine starke Erhöhung erfahren haben. Es bleibt abzuwarten, wie der europäische Markt darauf reagieren wird. Tatsache ist, daß man auch im Inlande augenblicklich auf eine festere Tendenz stößt.“

hph.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Die kalorischen Begleiteffekte der von selbst verlaufenden Verdichtungsvorgänge beim Rohkautschuk.

Von H. Sachse.

Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Kautschuk beim Lagern dichter wird. Hier soll nur das letzte Stadium der Verdichtung behandelt werden, in dem die Dichte über 0,92 steigt, der Kautschuk seinen isotropen Charakter verliert und zweiachsige Doppelbrechung zeigt. Diese letzte Verdichtung macht etwa 2 Prozent des Volumens aus. Die kalorischen Begleiteffekte sind für die Theorie der elastischen Eigenschaft des Kautschuks von größter Wichtigkeit. Kröger¹⁾ hat zuerst auf den Zusammenhang zwischen diesen von selbst verlaufenden Prozessen und denen bei der Deformation hingewiesen. Es wurden deshalb schon seinerzeit von mir die dazu gehörigen kalorischen Größen gemessen, um eine Bestätigung dieser Ansichten nach der quantitativ-energetischen Seite hin zu erreichen. Auf den damaligen Befund dieser Untersuchung wurde bereits in einer kurzen Notiz in der Publikation von Le Blanc und Kröger²⁾ hingewiesen. Der Wert von 10 cal/g für die Joulesche Wärme wurde seinerzeit von mir gefunden bei Verwendung sowohl eines adiabatisch arbeitenden Wasserkalorimeters als auch des Eiskalorimeters.

Inzwischen haben Le Blanc und Kröger³⁾ erneut den Gegenstand behandelt. Da sie dabei jedoch den Nachdruck auf die spezifischen Wärmen legten, haben sie die hier betrachteten kalorischen Effekte, die ihnen als Verdichtungswärmen bekannt waren und die infolgedessen mit den spezifischen Wärmen nichts zu tun haben, nur erwähnt, sind aber absichtlich nicht besonders darauf eingegangen. Infolge ihrer besonderen Eigenart wurden die bekannten Temperaturgebiete der Aufweitung weggelassen. Dagegen haben Ruhemann und Simon⁴⁾ in einer späteren Publikation einen Teil der hier betrachteten Größen neben den spezifischen Wärmen mitgemessen. Die prinzipiellen Schwierigkeiten bei der Messung kleiner Wärmemengen in Kalorimetern mit unvermeidlich hoher Wärmekapazität, wie sie die Flüssigkeitskalorimeter darstellen, ließen es wünschenswert erscheinen, derartige Versuche grundsätzlich nur mit Kalorimetern auszuführen, die kapazitätsfrei sind. Es kam daher nur die ausschließliche Verwendung eines isotherm arbeitenden Fixpunktkalorimeters, also des Eiskalorimeters oder einer geeigneten Modifikation desselben in Frage.

Bei der Suche nach einem dem Eiskalorimeter analogen Dilatationskalorimeter stellte es sich heraus, daß eine große Reihe von Substanzen hierfür unbrauchbar war, wegen der bereits von Anfang an vorhandenen bzw. sich im Gebrauch einstellenden Unschärfe des Schmelzpunktes (als Folge von Verunreinigungen). Besonders unangenehm ist der zweite Fall der sich mit der Zeit anreichernden Verunreinigungen infolge Selbstveränderung oder der Einwirkung atmosphärischer Bestandteile. Ein Beispiel hierfür ist der Eisessig, der früher einmal zur Verwendung vorgeschlagen wurde, der aber wegen der starken Hygroskopizität unangenehme Gangfehler mit sich bringen kann. Nach eingehender Prüfung wurde Diphenyläther, der von I. G. Farbenindustrie, Werk Wolfen, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, als geeignete Dilatometerflüssigkeit gewählt. Der Schmelzpunkt liegt bei 26,55°. Das Arbeiten mit diesem Kalorimeter gestaltet sich wesentlich bequemer als mit dem Eiskalorimeter, da das lästige Nachfüllen des umgebenden Eisbades wegfällt kann. Der Betrieb wird dadurch kontinuierlich gestaltet, daß das umgebende Diphenylätherbad sich in einem Thermostaten befindet, dessen Temperatur auf $\pm 0,03^\circ$ konstant gehalten werden kann.

Die Arbeitsweise ist die folgende: Das Dilatometergefäß I wird mit gut entgastem Diphenyläther gefüllt, als Dilatometer-sperreflüssigkeit wird Quecksilber verwendet. Zur Vermeidung hoher Innendrucke kann das Quecksilber im Steigrohr durch Wasser oder eine wässrige Lösung ersetzt werden. Es ist dann nur dafür Sorge zu tragen, daß in der Anzeigekapillare keine Verdunstungsverluste auftreten. Durch Innenkühlung mit kaltem Wasser wird um das Kalorimeterrohr A ein Kristallmantel von Diphenyläther

erzeugt, wobei darauf zu achten ist, daß die Temperatur an der Außenwand des Dilatometers höher als die Schmelztemperatur ist. Sodann wird das Kalorimeter in ein Gefäß versenkt, das etwa 1½ kg Diphenyläther in Form eines Gemisches von etwa 80 Prozent Flüssigkeit und 20 Prozent Kristallen enthält. Für die Konstanz dieses Verhältnisses sorgt der umgebende Thermostat (III) in Abb. 1. Voraussetzung für ein einwandfreies Arbeiten ist — wie bei jedem Dilatometer

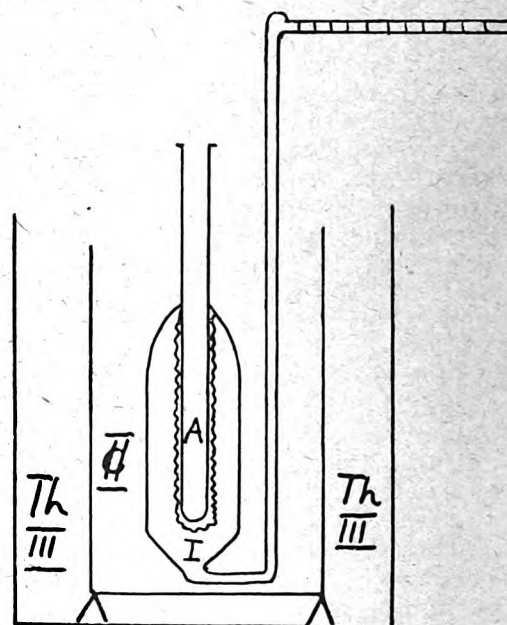


Abb. 1.

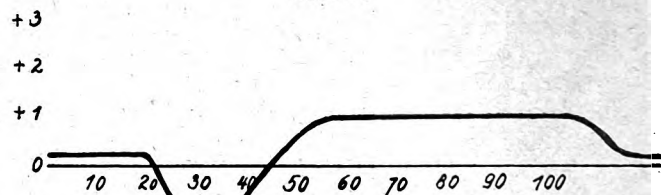


Abb. 2.

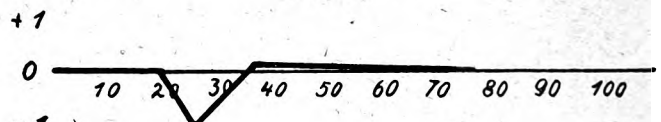


Abb. 3.

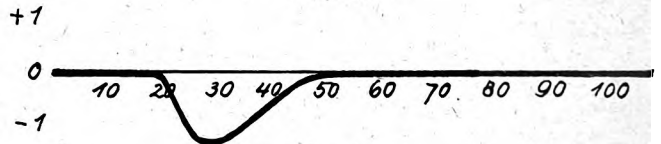


Abb. 4.

— gute Entgasung. Ferner ist es ratsam, den Kristallmantel erst einige Tage nach seiner ersten Erzeugung zu Messungen zu benutzen.

Gemessen wurden die Quellungswärmen verschiedener Kautschukproben, wie dies auch mit den bereits erwähnten Kalorimetern geschehen war. Setzt man voraus, daß alle Proben Endzustände erreichen, die energetisch wenig von einander verschieden sind, so ergibt sich aus der Differenz der Quellungswärmen die energetische Differenz der Anfangszustände bzw. die Wärmetönung der von selbst verlaufenden Prozesse, die den Kautschuk dichter machen und ihm zweiachsige Doppelbrechung und die Fähigkeit zu Röntgeninterferenzen verleihen. Die Gleichheit der Endzustände ist nicht ganz sicher.

¹⁾ M. Kröger, Gummi-Ztg. 40 (1926), S. 280, 782, 1803, 2319, 2373.

²⁾ M. Le Blanc und M. Kröger, Koll.-Z. 40, 144 (1926).

³⁾ M. Le Blanc und M. Kröger, Z. El. 34 (1928), 241.

⁴⁾ Ruhmann und Simon, Z. phys. Ch. 138 (1928), 1.

Polymerit
hållt
300 Åtm.
allt.

Bei verschiedenen Quelltemperaturen sind sogar sicher Unterschiede vorhanden, die aber gegenüber den Differenzen der Anfangszustände kaum ins Gewicht fallen dürften. Als Quellmittel wurde Toluol verwendet.

Das Material, das zur Untersuchung kam, ist bereits von Kröger elastisch und optisch untersucht worden. Es handelt sich um folgende Proben:

I. Crepe, der zehn Jahre gelagert und nicht mehr kautschukähnlich war. Er ist vollständig hart und nicht auf der Walze bearbeitet.

II. Heißgewalzter Crepe, der mehrere Jahre bei Zimmertemperatur gelagert war. Dieser zeigte Kalandereffekt. Während Crepe I höhere Temperaturen zur Aufweitung erforderte, ist diese bei Crepe II beim Erwärmen auf 40° zu Ende. Sie fällt in den Temperaturbereich von 25 bis 40°. Der Kautschuk vermag beim Spannen noch Energie aufzunehmen.

III. Para, über dessen Belastungs- und Entlastungskurven ausführlich von Kröger berichtet wurde.

IV. Crepe, gedehnt und fixiert, einige Tage gelagert.

V. Die vorgenannten Proben, entquollen durch Lagerung bei 40 bis 50°, dann gelagert bei 20°.

Ergebnisse. Die Messungen werden am besten durch Wiedergabe der Gangkurven gekennzeichnet.

Besonders merkwürdig unter diesen Gängen erscheint der Fall des entquollenen und einige Zeit gelagerten Crepe. Hier tritt zunächst ein negativer (wärmeverbrauchender) Effekt ein, der in einen positiven übergeht. Das Resultat ist mehrfach wieder gefunden worden und wird einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Die folgende-Tabelle gibt die ausgewerteten Ergebnisse wieder:
Tabelle.

| | 0° | 26,55° |
|--------------------|--------|------------------------------------|
| Ia | — 8,17 | — 6,22 |
| Ib (aufgeweitet) | — 1,6 | — 1,65; — 1,59 |
| IIa | — 2,16 | |
| IIb (aufgeweitet) | — 1,34 | — 1,51 |
| IIIa | — 1,93 | |
| IIIb (aufgeweitet) | + 0,70 | + 1,70 |
| IV | — 2,83 | — 5,52 (3 Monate fixiert gelagert) |
| V | | — 0,5 bis — 1 |

Der von Bostroem⁵⁾ gefundene Wert von — 1,6 cal fügt sich gut in diese Tabelle ein.

Besprechung der Ergebnisse: Der größte Wert der Verdichtungswärme wurde beim mechanisch nicht vorbehandelten Crepe mit etwa 6,4 cal/g beobachtet. Letzterer stellt offenbar den extrem verdichteten, nicht mehr elastischen Kautschuk dar. Die gewalzten und gedehnt fixierten Produkte zeigen geringere Werte entsprechend ihrer Fähigkeit zu noch weiterer Verdichtung. Darauf ist ferner auch die leichtere Aufweitung bei Temperaturerhöhung zurückzuführen, die bei 40° beendet ist, während der zwölf Jahre gelagerte, vollkommen verdichtete Crepe erst bei höherer Temperatur von 60 bis 80° aufgeweitet wird.

Leipzig, Phys.-chem. Institut
der Universität.

⁵⁾ S. Bostroem, Koll. Beih. 26 (1928), 440.

Der Temperatureinfluß auf die Festigkeit von Geweben.

Von Dr. L. Stoll.

Vorliegende kleine Untersuchung wurde unternommen, um den Einfluß der Temperatur auf die Gewebefestigkeit zu untersuchen. Diese Frage hat für die Vulkanisation von Kautschukartikeln mit Gewebeeinlagen großes Interesse. Als Untersuchungsmaterial diente ein Cordgarn 12/3/3 mit einem Gewicht von im Durchschnitt 24,5 g pro 100 Meter. Die Versuche wurden in einem Glastermostaten durchgeführt, und zwar derart, daß die Dämpfe der siedenden Flüssigkeiten einen Glaszylinder umspülten, in dessen Innenraum sich die zu untersuchenden Garnproben befanden. Ein Korken, durch dessen Durchbohrung zur Temperaturkontrolle ein Thermometer führte, verschloß die Oeffnung des Glaszylinders. Zur Thermostatenfüllung wurden verwandt:

| Substanz | Siedepunkt |
|-------------------|------------|
| Chloroform | 60° C |
| Alkohol | 80° C |
| Wasser | 100° C |
| Toluol | 110° C |
| Xylol | 140° C |
| Anon | 150° C |
| Paradichlorbenzol | 170° C |
| Dichlortoluol | 200° C |
| Orthonitratoluol | 220° C |

Die Siedepunkte sind hier auf die jeweils vollen 10° abgerundet, da diese Angabe für die Genauigkeit der vorliegenden Untersuchung vollkommen genügt. Die Festigkeitsdaten sind die Mittelwerte aus jeweils 25 Zerreißproben, die auf der Schopperschen Zerreißmaschine für Garne ausgeführt wurden. Die erhaltenen Resultate sind in den Tabellen 1 bis 6 und den Figuren 1 bis 5 dargestellt.

Tabelle 1.

| Versuchstemp. | Zimmertemp. | Luftfeuchtigkeit | Erwärmungsdauer | Festigkeit | Verlust | Dehnung | Verlust |
|---------------|-------------|------------------|-----------------|------------|---------|---------|---------|
| °C | °C | in % | in Stunden | in kg | in % | in % | in % |
| 16 | 16 | 50 | 0 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 60 | 19 | 47 | 2 | 2,9 | 12,9 | 15,6 | 6,0 |
| 80 | 19 | — | 2 | 3,32 | 0,3 | 16,5 | —0,6 |
| 100 | 17 | 56 | 2 | 3,21 | 3,3 | 16,7 | 0,6 |
| 110 | 18 | 55 | 2 | 3,17 | 4,8 | 16,4 | 1,2 |
| 140 | 21 | 44 | 2 | 3,03 | 9,0 | 16,1 | 3,0 |
| 150 | 24 | 28 | 2 | 2,65 | 20,4 | 13,6 | 18,1 |
| 170 | 26 | 28 | 2 | 2,39 | 28,2 | 13,8 | 17,0 |
| 200 | 19 | 35 | 2 | 1,51 | 54,7 | 11,2 | 32,5 |
| 220 | 23 | 27 | 2 | 0,73 | 78 | 7,5 | 55,0 |

Fig. 1

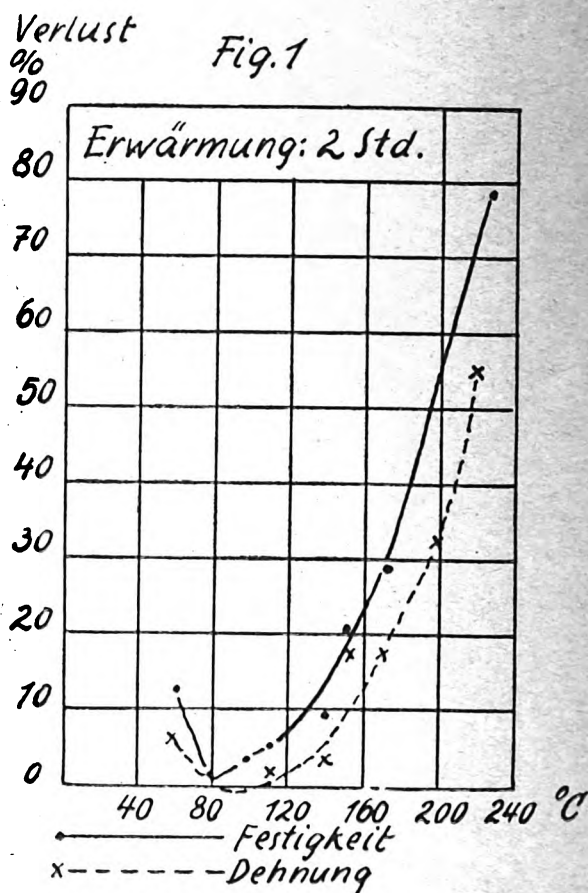


Tabelle 2.

| Versuchstemp. | Zimmertemp. | Luftfeuchtigkeit | Erwärmungsdauer | Festigkeit | Verlust | Dehnung | Verlust |
|---------------|-------------|------------------|-----------------|------------|---------|---------|---------|
| °C | °C | in % | in Stunden | in kg | in % | in % | in % |
| 16 | 16 | 50 | 0 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 60 | 19 | 46 | 4 | 3,03 | 9,0 | 16,1 | 3,0 |
| 80 | 17 | 51 | 4 | 3,11 | 6,7 | 16,3 | 1,3 |
| 100 | 16 | 56 | 4 | 3,21 | 3,3 | 18,4 | —10,8 |
| 110 | 18 | 54 | 4 | 3,17 | 4,8 | 16,3 | 1,3 |
| 140 | 22 | 47 | 4 | 2,64 | 20,4 | 15,6 | 6,0 |
| 150 | 25 | 28 | 4 | 2,59 | 22,2 | 13,6 | 18,1 |
| 170 | 27 | 29 | 4 | 2,18 | 34,5 | 13,0 | 21,7 |
| 200 | 23 | 31 | 4 | 1,65 | 50,4 | 11,2 | 32,5 |
| 220 | 16 | 35 | 4 | 0,54 | 83,7 | 6,68 | 59,8 |



Continental

AUTOGEN-SCHLÄUCHE



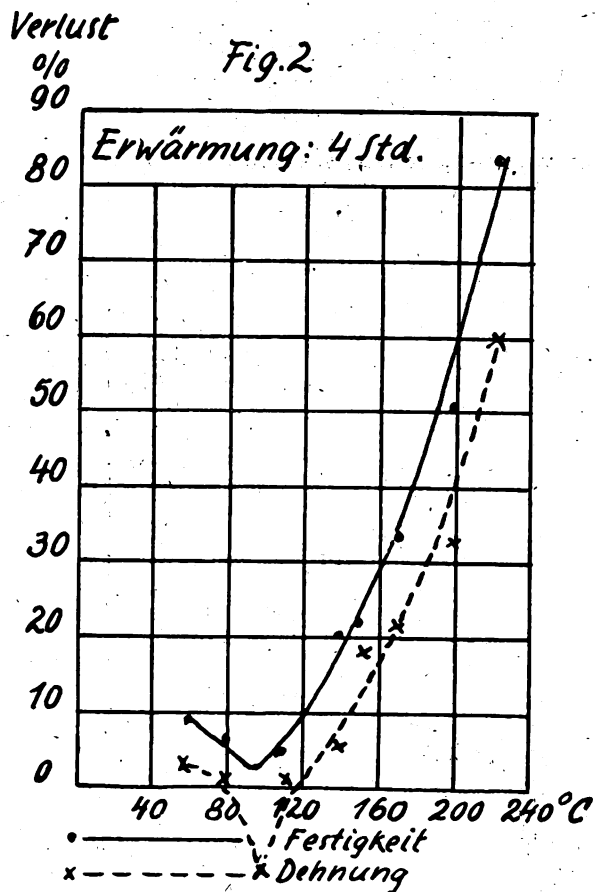


Tabelle 3.

| Versuchs-
temperatur
°C | Zimmer-
temperatur
°C | Luft-
feuchtig-
keit
in % | Er-
wärmungs-
dauer
in Stunden | Festig-
keit
in kg | Verlust
in % | Dehnung
in % | Verlust
in % |
|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 16 | 16 | 50 | 0 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 60 | 18 | 45 | 6 | 3,34 | —0,6 | 17,1 | —3,0 |
| 80 | 18 | 49 | 6 | 3,12 | 6,3 | 15,7 | 5,4 |
| 100 | 12 | 43 | 6 | 3,24 | 2,7 | 17,2 | —3,6 |
| 110 | 19 | 56 | 6 | 3,12 | 6,3 | 16,2 | 2,4 |
| 140 | 23 | 42 | 6 | 2,9 | 12,9 | 16,1 | 3,0 |
| 150 | 23 | 28 | 6 | 2,81 | 15,6 | 14,6 | 12,0 |
| 170 | nicht bestimmt | | | | | | |
| 200 | 24 | 29 | 6 | 1,42 | 57,4 | 11,0 | 33,8 |
| 220 | 20 | 35 | 6 | 0,28 | 91,6 | 5,4 | 67,4 |

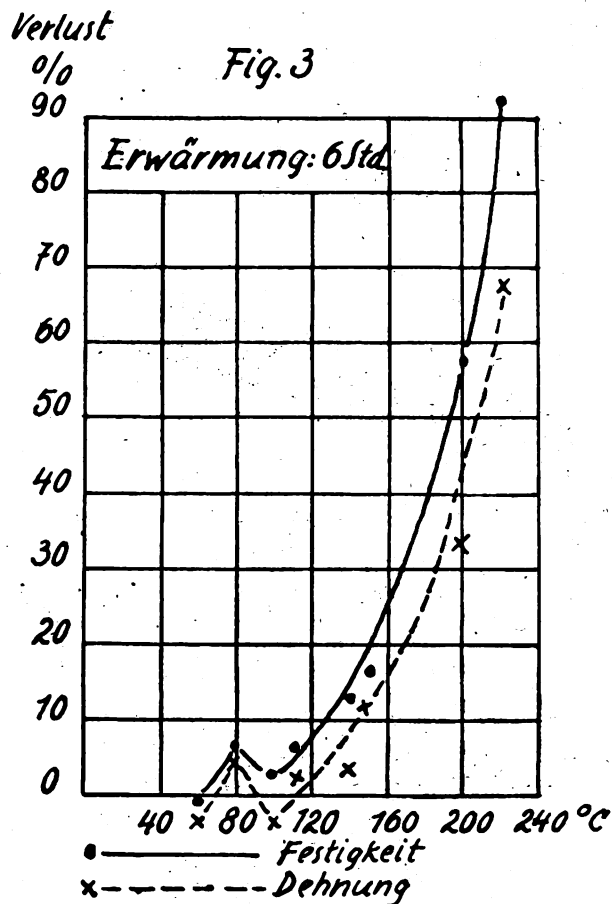


Tabelle 4.

| Versuchs-
temperatur
°C | Zimmer-
temperatur
°C | Luft-
feuchtig-
keit
in % | Er-
wärmungs-
dauer
in Stunden | Festig-
keit
in kg | Verlust
in % | Dehnung
in % | Verlust
in % |
|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 16 | 16 | 50 | 0 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 60 | 16 | 45 | 8 | 3,30 | 0,9 | 17,3 | —4,3 |
| 80 | 18 | 48 | 8 | 3,17 | 4,8 | 16,0 | 3,6 |
| 100 | 15 | 49 | 8 | 2,98 | 10,5 | 17,0 | —2,4 |
| 110 | 17 | 50 | 8 | 2,71 | 18,6 | 15,7 | 5,4 |
| 140 | 17 | 40 | 8 | 2,51 | 24,6 | 14,8 | 10,9 |
| 150 | 17 | 26 | 8 | 2,57 | 22,9 | 14,0 | 15,7 |
| 170 | nicht bestimmt | | | | | | |
| 200 | 19 | 28 | 8 | 0,53 | 84,1 | 8,8 | 47,0 |
| 220 | nicht bestimmt | | | | | | |

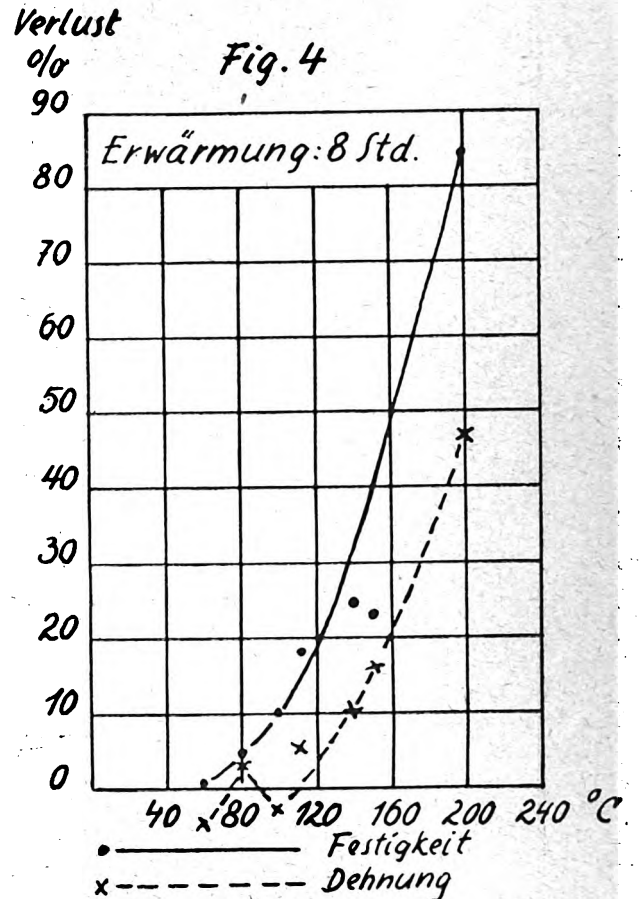


Tabelle 5.

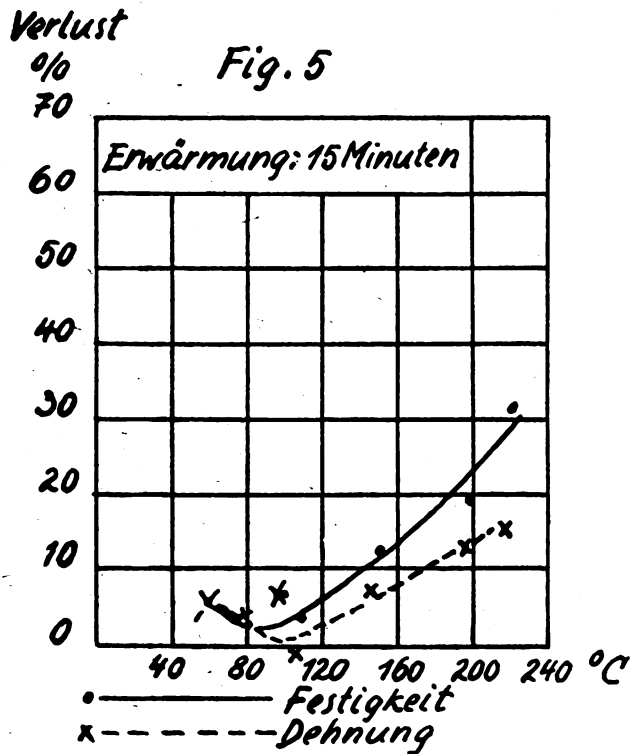
| Versuchs-
temperatur
°C | Zimmer-
temperatur
°C | Luft-
feuchtig-
keit
in % | Er-
wärmungs-
dauer
in Minuten | Festig-
keit
in kg | Verlust
in % | Dehnung
in % | Verlust
in % |
|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 16 | 16 | 50 | 0 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 60 | 20 | 44 | 15 | 3,17 | 5,1 | 15,5 | 5,4 |
| 80 | 20 | 44 | 15 | 3,25 | 2,4 | 16,0 | 3,6 |
| 100 | 20 | 43 | 15 | 3,11 | 6,7 | 15,5 | 6,6 |
| 110 | 17 | 44 | 15 | 3,19 | 4,2 | 16,7 | —0,6 |
| 150 | 15 | 42 | 15 | 2,90 | 12,9 | 15,4 | 7,2 |
| 200 | 27 | 34 | 15 | 2,69 | 19,3 | 14,6 | 12,1 |
| 220 | 23 | 35 | 15 | 2,29 | 31,2 | 14,2 | 14,4 |

Tabelle 6.

| Er-
wärmungs-
dauer
in Minuten | Versuchs-
temperatur
°C | Zimmer-
temperatur
°C | Luft-
feuchtig-
keit
in % | Festig-
keit
in kg | Verlust
in % | Dehnung
in % | Verlust
in % |
|---|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 0 | 16 | 16 | 50 | 3,33 | — | 16,6 | — |
| 15 | 110 | 17 | 44 | 3,19 | 4,2 | 16,7 | —0,6 |
| 120 | 110 | 18 | 55 | 3,17 | 4,8 | 16,4 | 1,2 |
| 240 | 110 | 18 | 54 | 3,17 | 4,8 | 16,3 | 1,3 |
| 360 | 110 | 19 | 56 | 3,12 | 6,3 | 16,2 | 1,4 |
| 480 | 110 | 17 | 50 | 2,71 | 18,6 | 15,7 | 5,4 |
| 15 | 150 | 15 | 42 | 2,9 | 12,9 | 15,4 | 7,2 |
| 120 | 150 | 24 | 28 | 2,65 | 20,4 | 13,6 | 18,1 |
| 240 | 150 | 25 | 28 | 2,59 | 22,2 | 13,6 | 18,1 |
| 360 | 150 | 23 | 28 | 2,81 | 15,6 | 14,6 | 12,0 |
| 480 | 150 | 17 | 26 | 2,57 | 22,9 | 14,0 | 15,7 |

Die Versuche bei 170° C wurden nur vier Stunden durchgeführt, da das Paradichlorbenzol im Kühler kristallisierte und zu Versuchsstörungen Anlaß gab. Ganz eigentümlich sind die Knickpunkte in den Zerreifestigkeits- und Dehnungskurven bei etwa 100° C. Sie

deuten auf einen Vorgang hin, der mit der Struktur der Gewebefaser im Zusammenhang steht. Daß diese „Knicke“ in einem Temperaturintervall von 20 bis 30 Gradon auftreten, darf bei der immerhin rohen Versuchsanordnung und den Schwankungen in der Garnfestigkeit nicht wundernehmen. Ohne Berücksichtigung dieser Erscheinung läßt sich feststellen:



1. Die Garnfestigkeit und die Dehnung nimmt mit steigender Temperatur ab.
2. Selbst kurze Erhitzungszeiten beeinflussen die Festigkeit ungünstig.
3. Bis zu einer Temperatur von 110° C ist der Abfall in der Festigkeit und Dehnung nur gering (etwa 5 Prozent).
4. Bei einer Temperatur von 140 bis 150° C (entsprechend einer Vulkanisation bei etwa 3 bis 4 Atmosphären) ist der Verlust der Garnfestigkeit beträchtlich (etwa 15 Prozent).
5. Mit der Erhitzungsdauer fällt die Festigkeit und Dehnung langsam ab.

Es liegt nahe, von diesen Ergebnissen aus Schlüsse auf die Veränderungen der Gewebefestigkeit während der Vulkanisation zu ziehen; dabei ist die Möglichkeit nicht außer acht zu lassen, daß die geänderten Versuchsbedingungen andere Resultate hervorrufen könnten.

Die Wirtschaft zur Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Der Tarifierhöhungsantrag, den die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zur Abwälzung der ihr auferlegten weiteren Lohnbelastungen gestellt hat, hat dem Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen Veranlassung gegeben, zugleich im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Ruhrhandelskammern, der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, des Stahlwerksverbandes und des Bergbauvereins Essen an die zuständigen Reichs- und Staatsministerien die dringende Bitte zu richten, unter allen Umständen für eine Verhinderung der Tarifierhöhung Sorge zu tragen. Die Tarife der Reichsbahn weisen bekanntlich schon jetzt eine Höhe auf, die in jeder Richtung als übermäßig bezeichnet werden muß. Bei der ohnehin stark belasteten deutschen Wirtschaft muß sich eine Tarifierhöhung in einer erneuten Steigerung der schon jetzt viel zu hohen Gestehungskosten, in einer Erschwerung des Absatzes im In- und Auslande, sowie indirekt in einer Stärkung des ausländischen Wettbewerbs auswirken. Jede Steigerung der Eisenbahnbeförderungspreise stärkt im übrigen auch zugleich den Wettbewerb der anderen Beförderungsmittel gegen die Reichsbahn, so daß sich die Gesamtlage der Wirtschaft durch Anziehen der Tarifschraube kaum verbessern läßt. Andererseits sollte zwecks Deckung der Tarifikosten eine weitere Beschneidung der Sachausgaben nicht in Frage kommen. (flp)

Elektrische Vulkanisierapparate für Autoreifen.

Von F. Schott, Berlin.

Die Entwicklung des Reifenvulkanisierens ist mit Riesenschritten vorwärts gegangen. Dies ist erklärlich, da mit fortschreitender Motorisierung der Bedarf an Gummireifen bedeutend gewachsen ist und somit die Reparaturmethoden und Reparatur-einrichtungen auch weiter entwickelt und verbessert werden mußten.

Die besten Materialien und die fachmännische Verarbeitung allein genügen nicht, wenn bei der Ausführung einer Reparatur die Vulkanisation, die letzte Stufe der Reparatur, auf unzureichenden Apparaten ausgeführt wird. Es ist festgestellt worden, daß in vielen Fällen mangelhafte Reifenreparaturen auf ungenügende Ausheizung zurückzuführen waren.

Es ist für den Autofahrer schwer zu erkennen, ob der Reifen die richtige Ausheizung bekommen hat; denn äußerlich kann man schon durch geringe Wärmezufuhr und großen mechanischen Druck ein vertrauenerweckendes Aussehen erreichen, wobei die Innenpartien noch nicht ausgeheizt sind. Unbedingt notwendig ist aber, daß die innenliegenden Partien richtig durchgeheizt werden. Dies verlangt aber eine genügend hohe und vor allem gleichmäßige Wärmezufuhr. Um diese zu erreichen, verwendet man in neuester Zeit, vor allem in den Vereinigten Staaten und jetzt auch in Deutschland, mit großem Erfolg elektrisch beheizte Apparate.

Die Nachteile der Dampfapparate, wie Temperaturschwankungen durch Dampfdruck und Dampfzustandsänderungen, sowie die Dampfessel-, Leitungs- und Ventilschwierigkeiten, haben zu der Einführung der vollständig elektrisch beheizten Apparate beigetragen.

Die Vorteile des elektrischen Apparates gegenüber dem Dampfapparat sind bedeutend. Die Aufstellung der Apparate kann ohne irgendwelche Schwierigkeiten in beliebigen Räumen erfolgen, da Feuergefahr und Wasserschäden ausgeschlossen sind. Die Apparate werden für alle Stromarten und Spannungen gebaut, so daß diese an vorhandenen Leitungen einfach durch Kabel, Stecker und Steckdosen angeschlossen werden können. Hinzu kommt, daß die Apparate eine sehr kurze Anheizzeit benötigen und somit für auszuführende Reparaturarbeiten besonders schnell zur Verfügung stehen. Die Bedienung ist äußerst einfach und bequem, da lediglich durch einen Schalter der Strom eingeschaltet wird. Nach Erreichen der einmal eingestellten Betriebstemperatur wird diese durch eine automatische Regulierung dauernd auf gleicher Höhe gehalten. Hinzu kommt noch der Fortfall der eingangs erwähnten Dampfessel-, Leitungs- und Ventilschwierigkeiten. Das Wichtigste jedoch ist, daß die gefährlichen Unter- und Ueberheizungen, wie sie bei Dampfapparaten auftreten, gänzlich fortfallen. Es ist ja bekannt, daß die Dampfdrucke und damit die Temperaturen in den Dampfapparaten mehr oder weniger schwanken, und daß selbst bei einigermaßen konstanten Dampfdrücken durch Wassersäcke usw. nicht die nötigen Wärmemengen an die Reparaturstellen abgegeben werden.

Wenn angenommen wurde, daß Dampfapparate gleichmäßiger durchwärmt werden, so kann heute gesagt werden, daß moderne elektrische Vulkanisierapparate mindestens die gleiche, wenn nicht eine noch bessere Verteilung und Gleichmäßigkeit der Wärme garantieren. Durch geschickte Anordnung und Bemessung der elektrischen, ganz zuverlässig arbeitenden Heizvorrichtung wird eine völlig gleichmäßige Wärmeabgabe erreicht. Die häufig vertretene Meinung, daß der Dampf der Dampfapparate auf eine Reifenreparatur einen günstigen Einfluß ausübt, ist irrig, denn Dampf darf mit dem Reifen auf keinen Fall in Berührung kommen, weil die Feuchtigkeit des Dampfes eine haltbare Reifenvulkanisation unter allen Umständen verhindert. Selbst das kleinste Wasserbläschen in dem zu vulkanisierenden Gummi setzt sich bereits bei 100° C in Wasserdampf um, dehnt sich bei dem Ansteigen der Vulkanisationstemperatur bis auf 150° immer weiter aus und verhindert eine innige Verbindung der kleinsten Gummiteilchen. Gummi vulkanisiert zwar auch bei Feuchtigkeitseinschluß, doch wird der Gummi porös und schwammig und ist für die Beanspruchungen am Reifen ungeeignet. Es ist gerade Erfordernis für eine gute, haltbare Reifen-Reparatur-Vulkanisation — das wird jeder Gummifachmann bestätigen — daß die Reparaturheizung ganz trocken vor sich gehen muß, und daß der Vulkanisationsprozeß um so vollkommener ist, je trockener gearbeitet wird.

Moderne elektrische Vulkanisierapparate sind mit automatischer Temperaturregelung ausgerüstet, die für eine vollständig konstante Wärmeabgabe sorgen. Dies ist eine ganz erhebliche Erleichterung für den Vulkaniseur, da jedwede Ueberwachung überflüssig wird.

Zum Schluß sei noch auf die Billigkeit der Betriebskosten hingewiesen. Bei einer Dampfanlage muß auch dann der Kessel geheizt

werden, wenn nur ein kleiner Teil der Anlage, sei es der Innenkern oder die Mulde oder die Schlauchbank, benötigt wird. Bei Verwendung von elektrisch beheizten Apparaten verbraucht jedoch lediglich der Teil Strom, an dem gearbeitet wird. Außerdem ist bei modernen elektrischen Vulkanisieranlagen der Stromverbrauch so minimal, daß er pro Heizung nur einige Pfennige kostet. Abgesehen von den rein technischen Vorteilen des elektrischen Vulkanisierens wird auch vom Standpunkt der Billigkeit aus, dieses, wie eingangs gesagt, in Amerika fast allgemein verbreitete Vulkanisierverfahren, in Deutschland bald große Verbreitung finden.

International einheitliche Reifenbezeichnung.

Bekanntlich wurde zuerst von Amerika im Herbst 1927 eine einheitliche und sinngemäße Bezeichnung der Reifen und Felgen der Stahlseiltypen vorgeschlagen, der sich kurz nach ihrer Bekanntgabe auch die deutsche Reifen- und Autoindustrie anschloß. Jetzt wird auch von England diese neue Reifenbezeichnung nach Felgendurchmesser und Felgengröße angenommen. Man muß sich hierbei vergegenwärtigen, daß England das Ursprungsland der alten, im Laufe der Zeit unübersichtlich und sinnwidrig gewordenen Bezeichnung ist. Wenn jetzt auch England sich von der alten Bezeichnung lossagt, so haben wir bei der Reifenbezeichnung tatsächlich eine internationale Norm von nicht zu unterschätzendem Wert vor uns. So wird die Kenntnis und der Austausch von Reifen, Felgen und Rädern für den Verbraucher, Händler und die Reifenfabrik ganz wesentlich erleichtert und Mißverständnisse werden vermieden. Gerade wegen der noch fehlenden internationalen Normung der Reifengrößen ist es von großer Wichtigkeit, im Notfalle auch einmal eine ähnliche Reifengröße aufzulegen, da die ursprünglich passende Reifengröße nur schwer oder überhaupt nicht zu erhalten ist. Hier hilft die neue Bezeichnung, mit Leichtigkeit entsprechende Reifengrößen herauszufinden.

Die englische Norm über Reifenbezeichnungen ist als I. A. E. data sheet (Nr. 160) und als Vornorm Nr. 60 von der Society of Motor Manufacturers and Traders herausgegeben. Das Blatt enthält die in England gebräuchlichsten Reifengrößen für 18" bis 25" Felgendurchmesser und Reifenbreiten von 3,50" bis 7,50".

Doppelbereifung an Lastwagen und Omnibussen.

Die Frage der Doppelbereifung ist eine der ungeklärtesten Fragen auf dem Gebiet der Bereifung überhaupt. Anfänglich ein unbedingter Notbehelf, rüstet man heute Lastwagen mit Doppelbereifung aus, obwohl genügend widerstandsfähige Einzelreifen zur Verfügung stehen. Man gibt in solchen Fällen dann meist dem Doppelreifen den Vorzug, weil die Raddurchmesser kleiner werden und dadurch der Wagenschwerpunkt tiefer zu liegen kommt.

Der Doppelreifen war an amerikanischen Autobussen fast gar nicht bekannt, erst in den letzten Jahren führte er sich mehr und mehr ein, so daß heute über 70 Prozent aller Modelle mit Doppelreifen ausgerüstet sind. Dieser starke Anstieg, der wahrscheinlich auf die oben dargelegten Gründe zurückzuführen ist, zeigt sich deutlich in folgender Darstellung:

| Jahr | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 |
|---|------|------|------|------|------|------|------|
| Prozentualer Anteil der Fahrzeuge mit Doppelbereifung . | 8,6 | 13,3 | 29,5 | 46,6 | 47 | 60 | 72,5 |

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren besonders viele Niederdruckreifen angewendet werden.

Einfluß der Straßenbedingungen auf das Abtragen der Reifen.

Eine große amerikanische Reifenfabrik ließ kürzlich durch mehrere Versuchsfahrzeuge den Einfluß der Straßenbedingungen auf das Abtragen der Reifen untersuchen. Die Versuchswagen waren gleich, trugen die gleiche Belastung, besaßen den gleichen Luftdruck in den Reifen und fuhren mit gleicher Geschwindigkeit. Innerhalb eines Umkreises von 400 km wurde ein Unterschied von 227 Prozent im Abtragen der Lauffläche durch unterschiedliche Beschaffenheit der Reifen festgestellt. Das bedeutet, daß sich eine

Reifenlauffläche auf einer bestimmten Straßenart nach etwa 7700 km völlig abträgt, während sie auf anderen Straßen noch etwa 17 500 km hergegeben hätte. In einigen Fällen wurden Unterschiede bis zu 32 000 km durch die verschiedenen Straßenoberflächen festgestellt.

Der Hauptunterschied liegt im verschiedenen Straßenbaumaterial. Besonders unangenehm sind frisch geschlagene Steine, z. B. Basalt. Bei Zementstraßen kommt es auf die Art des angewendeten Sandes an. Seesand hat besonders große Abreibwirkungen. Makadam-(Schotter-)straßen verursachen ebenfalls starkes Abtragen; die teergebundenen Straßen und solche mit glatter Oberfläche sind günstiger für den Reifen.

(India Rubber Tire Review, May 1929.)

Untersuchung der Radausrichtung.

Unrichtige Radstellung hat einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Abnutzung der Reifenlaufflächen. Die Society of Automotive Engineers, die Vereinigung der amerikanischen Automobilingenieure, hat einen besonderen Ausschuß gebildet, der diese Fragen untersuchen soll. Es sollen für die verschiedenen Wagenarten genaue Angaben über Einzug, Sturz, Neigung des Lenkzapfens und kleinster Wendehalbmesser gesammelt werden, und zwar für neue Wagen und solche, die verschiedene Zeiten in Dienst waren. Man beabsichtigt, den Einfluß der obigen Faktoren auf die Lenkung und die Lenkfähigkeit des Wagens auf der Straße und die Reifenabnutzung festzustellen.

Bei den ersten Untersuchungen fand man, daß die an neuen Wagen gemessenen Werte von Einzug, Sturz, Neigung des Lenkzapfens bereits nicht mit den von den Autofabriken in ihren Zeichnungen angegebenen Werten übereinstimmen. Die Messungen werden auf dem Prüffeld der General Motors Corporation vorgenommen, sie erfolgen im neuen Zustand und nach jeweils 8000 km Fahrdienst. Verschiedene amerikanische Reifenfabriken arbeiten bei diesen Versuchen mit.

Rußlands Flachs- und Hanfexport.

Die Plankommission der UdSSR. beabsichtigt auf Grund eines fünfjährigen Planes die Produktion von Flachs so zu erhöhen, daß sie 1932 einen Ertrag von 620 000 t gegen 345 000 t im Jahre 1928 ergeben soll. Der Flachsexport wird, der Plankommission zufolge, gegen Ende des 5. Wirtschaftsjahres um 475 Prozent gegenüber der Saison 1927/28 erhöht werden. Er stellte sich im vergangenen Jahre auf rund 20 000 t, so daß 1932 bei fortschreitender Steigerung des Exports bestenfalls 100 000 t zu erwarten wären. Da die UdSSR. vor dem Kriege rund 250 000 t ausfuhrte, ist auch bei Verwirklichung des fünfjährigen Planes für die nächsten Jahre immer noch nicht die Vorkriegshöhe der Flachsausfuhr zu erwarten. Berücksichtigt man aber, daß nach dem Kriege der Flachsertrag in Westeuropa gestiegen ist, so ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten drei Jahre Rußland so viel Flachs ausführt, daß die seit Jahren andauernde Flachskrise eine starke Minderung erfahren wird. Auch der Hanfertrag soll auf 600 000 t erhöht werden. Davon wird man im Jahre 1932 einen Export von 45 000 t Hanf erwarten können, bis dahin entsprechend weniger. Zwar wird auch damit die Vorkriegsausfuhr bei weitem noch nicht erreicht. Berücksichtigt man jedoch auch hier die enorme Hanfproduktionssteigerung in Italien, so wird mit der Steigerung der russischen Hanfausfuhr am europäischen Markte eine Lage geschaffen, die für die Preisentwicklung und für die Rohstoffversorgung der Hanfindustrie schon im Laufe der nächsten zwei bis drei Jahre günstig sein wird.

Stoßdämpfung durch Gummiabsätze.

Nach „India Rubber World“ soll eine europäische Fabrik, die Gummiabsätze herstellt, den Lauf des Menschen auf Gummiabsätzen mittels Filmaufnahmen studiert haben. Während einer Meile (1609 km) wurden 2095 Schritte gemacht, der Stoßpunkt liegt bei jedem Menschen auf der hintersten Kante des Absatzes, dieser muß für einen Augenblick das gesamte Gewicht tragen. Beim Tragen von nicht elastischen Absätzen ist somit der Träger unangenehmen Stößen ausgesetzt.

Das Bandieren der Gummiadern.

Bei dem Artikel „Das Bandieren der Gummiadern“ in der vorigen Nummer der „Gummi-Zeitung“ ist versehentlich der Name des Verfassers fortgefallen. Der Artikel stammt aus der Feder des Herrn Dr. Heinrich Loewen, Berlin-Grunewald.

GRIFFIGE BETTSTOFFE

IN ALLEN MODERNEN
FARBEN



KOOK
TOCH

Mittelland

Kautschukgewinnung

Ein neuer Rekord im Rohgummi-Verbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten betrug im Monat Mai 49 180 tons gegen 54 171 tons im April und 28 660 tons im Mai vorigen Jahres. Seit Jahresbeginn wurden 274 018 tons Rohgummi eingeführt, was eine Mehreinfuhr gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres von nicht weniger als 93 093 tons bedeutet. Seit Jahresbeginn ist die Mai-Einfuhr die geringste gewesen. Bisher lag die monatliche Einfuhr der Vereinigten Staaten an Rohgummi über 50 000 tons. Ob aus diesem Rückgang der Rohgummi-Einfuhr auf ein Nachlassen des Rohgummi-Verbrauches der Vereinigten Staaten in den kommenden Monaten geschlossen werden kann, läßt sich schwer vorhersagen. Immerhin deuten gewisse Anzeichen darauf hin, daß der Höhepunkt erreicht ist. Die bisherige Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

| | 1929
tons | 1928
tons | 1927
tons |
|-------------------|--------------|--------------|--------------|
| Januar | 52 305 | 46 240 | 45 736 |
| Februar | 64 538 | 29 445 | 27 600 |
| März | 53 824 | 40 894 | 35 078 |
| April | 54 171 | 35 686 | 44 627 |
| Mai | 49 180 | 28 660 | 33 736 |
| Insgesamt . . . | 274 018 | 180 925 | 186 777 |
| Monatsdurchschn. | 54 800 | 36 185 | 37 355 |

Im Gegensatz zur Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten stellt der Rohgummi-Verbrauch im Monat Mai mit 49 233 tons einen neuen Rekord dar. Die bereits sehr stattliche und viel beachtete Verbrauchsziffer des Monats April wird noch um 1712 tons überschritten. Im Mai vorigen Jahres wurden nur 37 333 tons Rohgummi von den Vereinigten Staaten verbraucht. Der Gesamtverbrauch in den ersten fünf Monaten dieses Jahres beläuft sich auf 226 080 tons gegen 173 898 tons in der gleichen Zeit 1928. Der Mehrverbrauch in diesem Jahre gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres beträgt mithin bereits 30 Prozent. Auf die einzelnen Monate entfallen folgende Mengen:

| | 1929
tons | 1928
tons | 1927
tons |
|-------------------|--------------|--------------|--------------|
| Januar | 43 002 | 34 403 | 31 137 |
| Februar | 41 594 | 33 702 | 30 137 |
| März | 44 730 | 35 688 | 36 141 |
| April | 47 521 | 32 772 | 35 871 |
| Mai | 49 233 | 37 333 | 34 592 |
| Insgesamt . . . | 226 080 | 173 898 | 167 878 |
| Monatsdurchschn. | 45 216 | 34 480 | 33 575 |

An Regeneraten verbrauchten die Vereinigten Staaten im Mai 22 286 tons gegen 21 574 tons im April. Seit Jahresbeginn wurden insgesamt 103 256 tons Regenerate verarbeitet gegen 89 117 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Im ersten Viertel dieses Jahres wurden nach Angaben der Rubber Association of America 21 152 812 Gummireifen und 20 752 766 Gummischläuche in den Vereinigten Staaten hergestellt. Für die Herstellung der Gummireifen wurden 89 422 tons Rohgummi benötigt und für die Gummischläuche 17 104 tons. Auf Grund dieser Angaben errechnen Symington und Sinclair in ihrem Bericht vom 6. Juni einen Rohgummiverbrauch je Reifen von 9,47 lbs. und je Schlauch von 1,85 lbs., insgesamt also 11,32 lbs. Im letzten Viertel des vorigen Jahres wurden 11,41 lbs. benötigt. Den Rückgang führt die genannte Firma darauf zurück, daß eine größere Anzahl leichter Automobile hergestellt wurde, deren Bereifung ebenfalls entsprechend leichter gewählt werden kann.

Der arbeitstägliche Rohgummi-Verbrauch der Vereinigten Staaten belief sich im Mai auf 1823 tons gegen 1828 tons im April, 1720 tons im März, 1733 tons im Februar und 1654 tons im Januar.

Infolge des hohen Rohgummi-Verbrauches der Vereinigten Staaten im Mai und der verringerten Rohgummi-Einfuhr haben die Rohgummivorräte im Mai einen Rückgang erfahren. Ende Mai beliefen sie sich auf 97 191 tons gegen 107 659 tons Ende April und 76 342 tons Ende Januar.

Die schwimmenden Rohgummimengen stellten sich Ende Mai auf 55 403 tons gegen 55 408 tons Ende April. Die greifbaren Vorräte betrugen somit Anfang Juni etwa 152 594 tons, zu Beginn des Monats April dagegen 163 067 tons.

Neues aus der Gummipflanzungswirtschaft.

Durch die Wiederherstellung der freien Rohgummi-Ausfuhr aus den britischen Erzeugungsgebieten und damit auch der freien Konkurrenz, ist neues Leben in die Gummipflanzungswirtschaft eingekehrt. Ueberall ist das Bestreben festzustellen, nur nach den neuesten Erfahrungen zu zapfen und neue Pflanzungen anzulegen, um auf diese Weise hohe Erträge zu erzielen und die Gesteungskosten herunterzudrücken. Aus den letzthin bekanntgewordenen Jahresberichten ist bereits zu ersehen, daß es verschiedenen Gesellschaften gelungen ist, im vorigen Jahre wesentlich billiger zu erzeugen als im Jahre 1927. Nachstehend einige Beispiele. Die „all in“ Kosten betrugen bei:

| | 1927 | 1928 |
|--|---------|---------|
| Mengkibol Rubber (Johore) | 9,23 d | 8,65 d |
| Wampoe Tobacco & Rubber (Nied.-Ind.) | 11,04 d | 10,60 d |
| Gedong Rubber (Perak) | 11,76 d | 8,36 d |
| Balau Planting (Malaya) | 10,54 d | 6,92 d |

Die vorstehenden statistischen Angaben haben wir The Rubber Age, Vol. 25, Nr. 5 vom 10. Juni entnommen.

Eine ganze Anzahl von Gesellschaften weist in ihren Jahresberichten darauf hin, daß neue Ländereien bebaut worden seien, wobei man nur ausgesuchtes Material angepflanzt habe. Man erwartet hierdurch in einigen Jahren eine bedeutende Steigerung der Erzeugung. Die Angaben, die über die voraussichtlichen Erträge dieser neuen Anpflanzungen gemacht werden, weichen stark voneinander ab. Die Schätzungen liegen aber bedeutend über den gegenwärtigen Durchschnittserträgen. Bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Rohgummiverbrauch und dem Nachlassen der Erträge der alten Pflanzungen kommt dem Bestreben, durch Zuchtwahl die Produktion zu heben, ganz besondere Bedeutung zu. Für die alten Pflanzungen ist die Zeit der Restriktion von Vorteil gewesen. Die Bäume sind geschont worden und konnten sich wieder erholen. So weist der Chairman der Gula Kalumpang Rubber Estates Co. darauf hin, daß ein Areal von 56 acres, das im Jahre 1899 bebaut wurde, im Jahre 1924 so starke Alterungserscheinungen aufgewiesen habe, daß man an ein weiteres Zapfen der Bestände nicht gedacht habe. Nachdem aber die Bäume mehrere Jahre nicht gezapft worden waren, trat eine merkliche Erholung ein. Heute seien sie in bestem Zustande und dürften noch für viele Jahre guten Ertrag abwerfen.

Jedenfalls ist es zu begrüßen, daß trotz der zur Zeit für die Gummierzeuger nicht gerade günstigen Preise alles getan wird, um die Betriebe leistungsfähig zu halten, und um so den erwarteten hohen Rohgummibedarf der nächsten Zukunft decken zu können.

* * *

Die Entwicklung der Rohgummi-Vorräte seit Jahresbeginn.

Trotz der bedeutend gestiegenen Rohgummi-Erzeugung sämtlicher Produktionsgebiete haben die Rohgummivorräte an den wichtigsten Hafen- und Börsenplätzen infolge der sehr günstigen Entwicklung des Rohgummi-Verbrauches seit Jahresbeginn nur unwesentlich zugenommen. In London stiegen die Vorräte von 19 815 tons Ende Dezember vorigen Jahres auf 31 539 tons Ende Mai. Ende Mai vorigen Jahres dagegen verfügte London über Rohgummivorräte in Höhe von 44 628 tons. Die Rohgummivorräte in Liverpool nahmen von 2788 tons Ende vorigen Jahres auf 4642 tons Ende Mai zu. Ende Mai vorigen Jahres verfügte Liverpool über Rohgummivorräte in Höhe von 2254 tons. Die Rohgummivorräte Londons und Liverpools betrugen Ende Mai zusammen 36 277 tons. Sie waren rund 10 000 tons geringer als zur gleichen Zeit 1928.

In Amsterdam waren die Rohgummivorräte, soweit statistische Angaben vorliegen, für die beiden ersten Monate dieses Jahres höher als im verflossenen Jahre. Im März dagegen erfuhren sie einen Rückgang und sanken unter den Stand von 1928.

Zugenommen dagegen haben die Rohgummivorräte in den Vereinigten Staaten. Sie stiegen von 66 166 tons Ende Dezember 1928 auf 97 191 tons Ende Mai. Trotz dieser Steigerungen aber erreichten die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten Ende Mai nicht die Höhe der Vorräte zur gleichen Zeit des vorigen Jahres, die 105 356 tons betrugen. Trotz der recht bedeutenden Vorratsmengen sind sie, gemessen an dem amerikanischen Rohgummiverbrauch von durchschnittlich 45 000 tons je Monat, nicht zu hoch.

Auch in Singapore und Penang ist ein Ansteigen der Rohgummivorräte zu verzeichnen. Hier beliefen sich die Stocks Ende vorigen Jahres auf 22 479 tons bzw. 10 426 tons, Ende Januar auf 24 770 bzw. 4847 tons, Ende Mai dagegen auf 26 274 tons bzw. 4490 tons. Ende Mai 1928 gab es in Singapore Vorräte in Höhe von 14 946 tons und in Penang solche in Höhe von 2741 tons. Hier aber spielen die

* * *

veränderten Produktionsverhältnisse Malayas eine nicht unwesentliche Rolle mit, die ein Ansteigen der Vorräte natürlich erscheinen lassen.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist die Entwicklung der Rohgummivorräte an den genannten Plätzen zu ersehen. Des Vergleiches wegen sind die Vorräte der beiden vorhergehenden Jahre mit aufgeführt worden. Es sei noch betont, daß sich die Angaben jeweils auf das Ende des Monats beziehen. (Mengen in tons):

| | | London | Liverpool | London u. Liverpool | Ver. Staaten | Amsterdam | Singapore | Penang |
|----------|------|--------|-----------|---------------------|--------------|-----------|-----------|--------|
| Dezember | 1928 | 19 815 | 2 788 | 22 603 | 66 166 | 1 392 | 22 479 | 10 426 |
| | 1927 | 63 793 | 2 468 | 66 261 | 100 130 | 857 | 21 761 | 4 037 |
| Januar | 1929 | 25 191 | 3 775 | 28 966 | 76 342 | 1 290 | 24 770 | 4 847 |
| | 1928 | 66 524 | 2 136 | 68 660 | 110 244 | 909 | 22 240 | 3 628 |
| | 1927 | 54 994 | 2 071 | 57 065 | 76 172 | 1 055 | 20 692 | 4 748 |
| Februar | 1929 | 25 554 | 4 105 | 29 659 | 90 058 | 1 119 | 27 177 | 5 196 |
| | 1928 | 62 964 | 2 343 | 65 307 | 108 955 | 931 | 19 360 | 3 507 |
| | 1927 | 58 826 | 2 344 | 61 170 | 91 186 | 1 121 | 21 747 | 5 019 |
| März | 1929 | 28 214 | 4 326 | 32 540 | 100 536 | 944 | 25 326 | 4 111 |
| | 1928 | 58 272 | 2 133 | 60 405 | 108 955 | 973 | 17 813 | 2 725 |
| | 1927 | 63 055 | 2 579 | 65 634 | 85 740 | 1 113 | 22 933 | 4 910 |
| April | 1929 | 31 368 | 4 614 | 35 982 | 107 659 | — | 22 630 | 3 844 |
| | 1928 | 53 425 | 2 485 | 55 910 | 113 083 | 1 145 | 14 685 | 2 261 |
| | 1927 | 66 897 | 2 901 | 69 798 | 92 757 | 1 181 | 20 387 | 4 156 |
| Mai | 1929 | 31 539 | 4 642 | 36 277 | 97 191 | — | 26 274 | 4 490 |
| | 1928 | 44 628 | 2 254 | 46 882 | 105 356 | 1 261 | 14 946 | 2 741 |
| | 1927 | 67 169 | 2 930 | 70 099 | 94 563 | 1 234 | 20 346 | 4 787 |

fen.

Auch früher wurde schon rationell gearbeitet.

Wenn man die vielen Abhandlungen der „Gummi-Zeitung“ durchgeht, die das Thema der Rationalisierung behandeln, so wird bei einem großen Teil der Leser die Ansicht wachgerufen, als hätten alle Gummiwarenfabriken vor Jahrzehnten unrationell gearbeitet, wären bezüglich der maschinellen Einrichtungen rückständig gewesen und hätten sich allen Neuerungen auf diesem Gebiet verschlossen. Die nachstehenden Ausführungen werden das Gegenteil beweisen, und wenn zurzeit von jüngeren Fachleuten an den früheren Einrichtungen der Gummiwarenfabriken in Bausch und Bogen in abfälliger Weise Kritik geübt wird, so ist dies nur ein Beweis dafür, daß diese Fachleute während ihrer bisherigen Tätigkeit nur in solchen Betrieben tätig waren, die nicht jederzeit auf der Höhe waren. Daß bereits vor 4 und 5 Jahrzehnten in der Gummi-Industrie rationell gearbeitet wurde, kann von dem Verfasser dieser Zeilen aus der eigenen Praxis bestätigt werden, nur wurde früher, wenn Verbesserungen in der Herstellung erzielt wurden, diese Errungenschaft nicht gleich mit großem Getöse ausposaunt. Zugegeben sei allerdings, daß die vielen Neugründungen, die den in letzten Jahrzehnten entstanden, hinsichtlich ihrer Einrichtungen nicht immer auf der Höhe waren, und noch immer in bereits veralteter Weise weiterarbeiteten, wie dies die Meister und Arbeiter vor vielen Jahren in ihren früheren Betrieben gesehen hatten.

In verschiedenen alten Betrieben wurde streng darauf geachtet, daß alle Arbeiter und Angestellte dem Werk auf die Dauer erhalten blieben, damit diese bei einem Stellungswechsel der Konkurrenz die „Fabrikgeheimnisse“ nicht verraten können. Das war zu einer Zeit möglich, als noch nicht zu viele Gummiwarenfabriken bestanden; als aber im Laufe der Zeit fortgesetzt neue Fabriken auftauchten, konnte die Zurückhaltung der Arbeiter nicht mehr in dem bisherigen Maße durchgeführt werden. Die neuen Fabriken brauchten ebenfalls geschulte Arbeitskräfte, und diese konnten nur aus den alten Fabriken herbeigeholt werden. Bei diesen Neueinstellungen von Arbeitskräften bekamen die neuen Fabriken nicht immer das gewünschte Personal, denn die alten Betriebe hatten es in Voraussicht der kommenden Dinge schon rechtzeitig verstanden, die besten Arbeitskräfte durch geeignete Wohlfahrtseinrichtungen und dergl. auf viele Jahre hinaus an ihren Betrieb zu fesseln. Konnten demnach die Meister und besseren Arbeiter nicht in Neugründungen eintreten, so war dieser Umstand für die anderen Arbeitskräfte eine günstige Gelegenheit, sich in einem anderen Betrieb eine bessere Position zu schaffen. Mit den mittelmäßigen Arbeitskräften konnten die neueren Betriebe nicht viel anfangen, da diese meistens in den alten Fabriken durch die jahrelange gleiche Arbeit einseitig ausgebildet waren, und der Erzeugung mancher Artikel fremd gegenüberstanden. Von einem Fortschritt in der Erzeugung konnte in den neuen Betrieben unter solchen Umständen nicht viel gespürt werden.

Wer das Pech hatte, aus einem gut eingerichteten Betrieb in eine solche Neugründung überzugehen, hatte den Tausch schon nach kurzer Zeit zu bereuen. Einschränkend muß bemerkt werden, daß auch Neugründungen entstanden, die kapitalkräftig genug waren, um ihren Betrieb der Zeit entsprechend einzurichten, und die auch bei der Auswahl des technischen und kaufmännischen Personales mit der nötigen Um- und Vorsicht voringen.

Diejenigen Arbeiter und Angestellten, die aus anderen Branchen in schlecht eingerichtete Neugründungen eintraten, hatten selbstredend keine Ahnung davon, daß es auch noch viel besser eingerichtete Gummiwarenfabriken gibt, und hielten ihr Werk als auf der Höhe stehend. Für diese Personen sind natürlich die allmählich mit der Zeit vorgenommenen Fabrikationsverbesserungen Errungenschaften der Gegenwart, obwohl die gleichen oder ähnlichen Einrichtungen in alten Betrieben schon vor Jahrzehnten vorhanden waren.

So wurden z. B. die zur Massenfabrication erforderlichen Gummiplatten für Gummischuhe, und später für die Fahrradreifen, direkt von dem Kalandar mittels eines endlosen Laufftuches in die in den oberen Stockwerken befindlichen Werkstätten transportiert; eine Einrichtung, die heute noch in den wenigsten Fabriken anzutreffen ist. Das ganze Fabrikterrain war von Schienen durchzogen, und kleine Transportwagen in verschiedenen Ausführungen besorgten die Güterbeförderung auf dieser Bahn von einer Stelle zur anderen. Auch von den Lagerräumen in die Mischerei, und von dieser in das Walzwerk und den Streichraum vollzog sich der Transport in der gleichen Weise. Eine eigene Faktiskocherei machte die Fabrik von dem Bezug dieses Materiales von anderen Werken unabhängig; ebenso wurde der Lack für die Schuhfabrikation und für andere Zwecke im eigenen Betrieb hergestellt. Eine eigene Gasfabrik sorgte für die Beleuchtung, und als später die elektrische Beleuchtung sich mehr einbürgerte, wurde zur Erzeugung des elektrischen Lichtes übergegangen. Als Antriebskraft diente das Wasser eines Wildbaches, das in einem mehrere Kilometer langen Kanal den Wasserturbinen zugeführt wurde; Dampfkraft wurde nur ausnahmsweise verwendet, wenn in trockenen Sommermonaten eine teilweise Wassernot eintrat. Das zur Patentgummifabrication notwendige Eis wurde früher aus eigenen Eisteichen gewonnen, und in Eiskellern das ganze Jahr über vorrätig gehalten; sobald aber die Lindeschen Eismaschinen ihren Siegeszug antraten, wurde eine Kühlanlage nach diesem System gebaut, wodurch später viel Arbeit erspart wurde. In einem, der damaligen Zeit entsprechend eingerichteten Laboratorium wirkten zwei Chemiker, während ein tüchtiger Ingenieur mit seinen Helfern den Maschinenpark überwachte und bemüht war, Verbesserungen auf diesem Gebiete zu erreichen. Schon viele Jahre vor der Einführung des Fernsprechers wurden die ein- und ausgehenden Telegramme im Bureau durch einen eigenen Morseapparat empfangen oder abgegeben. Eine größere Anzahl Graveure, von denen zwei tüchtige Künstler waren, machten die Fabrik unabhängig von den teuren Gravieranstalten. Sowie die Schreib- und Rechenmaschinen auf den Markt kamen, und deren Brauchbarkeit erwiesen war, wurden auch diese Maschinen in den Dienst des Werkes gestellt. Wie schnell erledigte sich nunmehr z. B. die Ausrechnung der Inventurhefte im Gegensatz zu früher, als zirka 15 Personen einige Wochen mit dieser Arbeit beschäftigt waren. Die großen schweren Walzen für die Papierfabriken wurden direkt von der Packungskiste auf einen speziell für diesen Zweck gebauten Schienenwagen gelegt; die Walze verließ diesen Wagen nur, um auf die Drehbank zu kommen, alle anderen Arbeiten, einschließlich des Vulkanisierens, wurden an der Walze auf dem erwähnten Wagen vorgenommen.

So ließe sich noch eine ganze Reihe von Einrichtungen anführen, die gegenwärtig zum Teil von verschiedenen Fabriken als Neuerungen eingeführt werden, die aber bereits vor 40 bis 50 Jahren in einigen Betrieben in Tätigkeit waren. Daß diese Betriebe den Fortschritten auf allen Gebieten bis zur Gegenwart ihre Aufmerksamkeit widmeten, und sich die jeweiligen Verbesserungen zunutze machten, ist eine Selbstverständlichkeit. Auch gespart wurde zu jener Zeit, obwohl damals mehr Kapital als heute vorhanden war, aber an der richtigen Stelle.

B.

Aus Handelskammerberichten.

Die Gummi-Industrie in Frankfurt a. M.-Hanau im Mai 1929.

Die Industrie- und Handelskammern Frankfurt a. M.-Hanau-Fulda, Wiesbaden, Dillenburg, Limburg und Wetzlar berichten über die Wirtschaftslage im Mai 1929 u. a. folgendes:

Gummi-Industrie: Der Preis für Rohkautschuk schwankte zwischen 10 und 11 d. Die Preise für Baumwollgewebe waren unverändert. Die Belebung des Geschäftsganges setzte sich im Inland weiter fort, während für das Auslandsgeschäft eine Besserung nicht zu verzeichnen war.

Moderne Buchhaltung.

Wer die Aufgabe hat, die Ursachen von Zahlungseinstellungen und Sanierungen zu ermitteln, wird nicht selten finden, daß organisatorische Rückständigkeit in der Verwaltung die Schuld an dem unbefriedigenden Zustande des Geschäfts trägt. Oft läßt der Geschäftsinhaber bei Entschlüssen, vor die er sich gestellt sieht, nur betriebstechnische Gründe gelten und läßt finanzielle Erwägungen außer Betracht. Sehr zu seinem Nachteil, denn in erster Linie sollten doch die finanziellen kaufmännischen Rücksichten maßgebend sein. Aber selbst wo der Wille vorhanden ist, finanzielle Gesichtspunkte mitsprechen zu lassen, findet die maßgebende Stelle mitunter Hemmungen darin, sich zuverlässige Unterlagen zu verschaffen, die einen Ueberblick über den augenblicklichen Stand des Unternehmens gewähren. Gibt es doch heute leider noch viele Betriebe, die sich bisher von den überlebten Formen der Uebertragungs-Buchhaltung nicht getrennt haben. Mit den bei dieser Buchhaltungsform notwendigen Arbeitsgängen, und zwar:

1. Buchung vom Beleg ins Grundbuch,
2. Uebertragung vom Grundbuch in das Kontokorrent,
3. Uebertragung vom Grundbuch in das Sammeljournal,
4. Uebertragung vom Sammeljournal in das Hauptbuch,

sind unlösbar die Nachteile verbunden, daß die Buchhaltung nie à jour ist, daß bei oft vorkommenden Unstimmigkeiten in der monatlichen Rohbilanz langwierige Abstimmungen nötig sind, und daß etwa notwendige Zwischenbilanzen, die hier außerhalb der Buchhaltung aufzustellen sind, stets den Ereignissen nachhinken und somit niemals der augenblicklichen Lage des Unternehmens entsprechen.

Alle diese Nachteile fallen bei modernen Durchschreibe-Buchhaltungen fort. Ich betone das Wort modern, da es auch Durchschreibe-Buchführungssysteme gibt, die durch die fortschreitende Weiterentwicklung des Buchführungswesens heute als überholt bezeichnet werden müssen, nachdem sie kaum bekannt geworden sind.

Alle Durchschreibe- oder Maschinen-Buchhaltungen haben folgende Arbeitsgänge gemeinsam:

1. Buchung von Beleg auf das Kontokorrent- oder Sachkonto unter gleichzeitiger Durchschrift in das Grundbuch oder aber Buchung in ein Grundbuch unter gleichzeitiger Durchschrift auf ein Kontokorrent- oder Sachkonto.
2. Monatlich einmalige Uebernahme der Sachkontenzahlen in das Hauptbuch (Abschlußbuch).

Bei fast sämtlichen Buchhaltungssystemen dieser Art besitzt das Grundbuchblatt nur eine Doppelspalte für Soll und Haben, die alle Buchungen aufzunehmen hat (Einspalten-System). Dies bedingt, daß die Zahlen, die man am Tage in einer Spalte zusammengeworfen hat, am Abend wieder nach Kontenarten auseinandergruppieren muß. Man empfiehlt hierzu teilweise sogenannte Gruppier-Apparate oder Additionsroste, mit denen man die zu gruppierende Spalte verdeckt und nur diejenigen Zahlen sichtbar macht, die zu der gleichen Kontengruppe gehören und letztere addiert. Bei dieser Gruppierungsarbeit bildet die Möglichkeit der Kontenarten-Verwechslung eine Gefahr für die Richtigkeit der Buchhaltung, die um so verhängnisvoller werden kann, als das Einspalten-System keinerlei Sicherheit für die Aufdeckung derartiger Gruppierungsfehler bietet. Der Buchhalter wiegt sich in Sicherheit, daß seine Buchhaltung stimmt, weil sich in der einen Journal-Doppelspalte Soll- und Haben-Zahlen ausgleichen und muß am Monats- oder Jahres-schluß doch die Entdeckung machen, daß trotz des Durchschreibe-Verfahrens die Summe der Kontokorrentsalden mit dem Sachkonto „Kontokorrent“ nicht übereinstimmt.

Teilweise wird zum Einspalten-System auch eine sogenannte Gruppen-Drittschrift, die man mit jeder Buchung mitschreiben muß, empfohlen. Dies bedingt einen erhöhten Materialverbrauch. Drei Blätter so in schreibgerechte Lage zu bringen, daß die Durchschriften an die richtige Stelle kommen, ist eine umständliche und zeitraubende Mehrarbeit, der als weiterer Mangel auch die Undeutlichkeit oft sogar die Unlesbarkeit der Drittschrift anhaftet.

In neuerer Zeit herausgekommene Durchschreibe-Buchhaltungen beseitigen die Mängel, die dem Einspalten-System anhaften, in einfachster Weise durch die Benutzung von drei Spalten, und zwar je eine für Schuldner-, Gläubiger- und Sachkontenzahlen.

Das Dreispalten-System ist also dem Einspalten-System vorzuziehen.

Am Schluß meiner Betrachtungen will ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß diese Buchhaltung auch die Aufstellung einer Tagesbilanz mit sehr geringem Arbeitsaufwand ermöglicht. Das zur Tagesbilanz verwendete Formular besitzt, neben der Spalte für die Kontennamen, drei Zahlenspalten, von denen die erste Spalte für jedes einzelne Konto die Gesamtsumme bis gestern ausweist; die zweite Spalte weist die Verkehrszahlen vom heutigen Tage aus, während die dritte Spalte die Gesamtzahlen vom Beginn des Geschäftsjahres bis einschließlich heute bringt. Die Tagesbilanz stellt eine zwangsläufige Kontrolle der Buchhaltungsarbeit dar und bildet für den Unternehmer eine klare Uebersicht über die tägliche Bewegung der flüssigen Mittel (Bargeld, Scheck, Wechsel), über die Unkosten über den Rohmaterialeingang und den Warenausgang. Die Tagesbilanz ist für den Leiter eines Unternehmens somit die sicherste Dispositionsgrundlage.

Es verdient betont zu werden, daß die Durchschreibebuchhaltung keine Rückstände und keine Uebertragungsfehler kennt; sie ist stets auf den Tag fertig. Zwischenbilanzen lassen sich jederzeit ohne Mühe und Zeitverlust ziehen.

Die Frage: Wie organisiere ich meine Verwaltung? wird an jeden Unternehmer herantreten. Bei der Beantwortung dieser Frage wird er an der Durchschreibebuchführung nicht vorübergehen können, denn ein Buchhaltungsverfahren, das an Stelle des mehrmaligen Schreibens das Einmalschreiben setzt, ist ein Teil der allgemeinen notwendigen Rationalisierung.

M. R. Siegert.

Buchhaltungsleiter der Blödner & Vierschrodt A.-G.

Vertreterleiden!

„Mein Vater war viele Jahre lang für eine erste Firma Vertreter, machte glänzende Geschäfte, und als er alt wurde, schickte man einen jungen Herrn zur Entlastung — und kurze Zeit darauf wurde mein Vater, der mit 60 Jahren noch sehr rüstig war, entlassen, ohne Abfindung, ohne alles — nein, niemals würde ich jemand heiraten, der Vertreter ist, das Los ist zu traurig.“ So sagte mir unlängst eine erste, ältere Verkäuferin in einem Gummiwarengeschäft, und die Tränen standen ihr in den Augen. — Ueble, schmerzliche Erfahrungen hatte ihr Vater gemacht, wie sie weiter erzählt, und das Ende war stets: nur nicht Vertreter!

Ob diese Dame wohl mit ihren Klagen vereinzelt dasteht? Ob es nicht viele Existenzen gibt, die sagen müssen: nur nicht Vertreter? Und doch ist ihre Zahl Legion, und wenn man die Fachblätter aller Branchen durchliest, findet man tausend Gesuche von Vertretungen. — Vertretungen geben eine gewisse Selbständigkeit, man glaubt durch Fleiß, Rührigkeit, Kenntnisse, Bekanntschaft mit der Kundschaft sich ein Absatzgebiet verschaffen zu können, man übernimmt Vertretungen, um — in den meisten Fällen schwer enttäuscht zu werden. Gewiß, es gibt solche, bei denen man sein Auskommen findet, bei denen es möglich ist, etwas zurückzulegen, aber sehr dünn sind diese gesät, und nur durch besondere Beziehungen kann man sie bekommen. Im allgemeinen aber ist die Stellung eines Vertreters alles andere eher, als beneidenswert.

Warum so viele Vertreter und Vertretungsuchende? Es sind vielfach tüchtige Leute ihres Faches, die aber nicht die Mittel zu einer eigenen Existenz, zu einem eigenen Geschäft haben. Das Kapital fehlt zum Erwerb eines alten Geschäfts oder einer Neugründung, bei der Wareneinkäufe nötig sind — und wer gibt einer neugegründeten Firma, auch wenn der Inhaber noch so bekannt und tüchtig ist, Kredite, langfristige Kredite, wie sie bei den heute verlangten Zielen nötig sind, ohne daß die Zinsen, wenn er überhaupt Unterstützung bekommt, seinen ganzen Verdienst verschlingen? Da bleibt nichts übrig, als sich Vertretungen zu verschaffen.

Gut, man bekommt einige Vertretungen, macht Verträge, die auf dem Papier sehr schön aussehen, aber die Wirklichkeit? So heißt es in fast allen Vertreterverträgen:

Die Provision ist fällig, nachdem die Rechnungen bezahlt sind. Auf besondere Bitten hin kann dem Vertreter ein Vorschuß gewährt werden. (Ueber diesen Punkt weiter unten.) Ferner:

Für Aufträge, die aus irgendeinem Grunde nicht angenommen werden, oder nicht zur Ausführung gelangen, steht dem Vertreter eine Provision nicht zu. — Da hat sich ein Vertreter, oft mit Kosten, immer mit viel Arbeit und Zeitaufwand, ein Geschäft gesichert — „Aus irgendeinem Grunde“ lehnt die Firma den Auftrag ab: keine Provision, alle Arbeit umsonst. — Die Fabrik benötigt eine über die Gebühr lange Lieferzeit, der Auftrag wird annulliert: keine Provision.

P. 29



*Excelsior-Schwammgummi-Badematten
in neuen Mustern und Farben - geschmack-
voll, angenehm und praktisch im Gebrauch!*

Excelsior



GAS - RUSS
“KOSMOS”
GAS CARBON BLACKS
 für die
BESTEN REIFEN

**Es gibt keine bessere
 Schwärze als “Kosmos”
 für die Automobilreifen-
 industrie. “Kosmos”
 vermittelt:**

**äusserste Resistenz,
 erhöhte Festigkeit,
 grösseren Widerstand
 gegen Abnutzung.**

**Dank ihrer anti-oxidieren-
 den Wirkung erhält der Gas-Russ
 “Kosmos” die Reifen länger
 gebrauchsfähig.**

**“Kosmos” ist ein echtes, unver-
 fälschtes amerikanisches Gas
 Carbon Black.**

Generalvertreter für Deutschland:
KURT RASMUS & CO.
Königstrasse 14,
Streitshof,
Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3

Die Ware fällt schlecht oder falsch aus, geht an die Fabrik zurück: keine Provision. Und nicht nur das, der Vertreter hat den Kunden, den er im Schweiße seines Angesichts bearbeitet und erworben hat, verloren. — Oder: Die Fabrik unterschätzt einen Kunden bezüglich seiner Solvenz, obwohl der Vertreter, der die Verhältnisse vielleicht besser kennt, die Lieferung befürwortet; sie führt den Auftrag nicht aus und der Vertreter geht seiner Provision verlustig, oft auch des Kunden.

Häufig werden die Vertreter bei Uebernahme einer Vertretung Zusagen bezüglich der Leistungsfähigkeit des Werkes gemacht, die nicht in die Wahrheit umgesetzt werden. Der Vertreter hat die Arbeit gehabt, und die Fabrik lehnt ab wegen Ueberbeschäftigung oder zu schlechter Preise, auch wenn sich diese auf dem Marktniveau bewegen. Es heißt dann einfach, „das Geschäft sei unrentabel“, nachdem der Vertreter Zeit und Geld dafür geopfert hat. — So lassen sich noch viele Beispiele anführen, wo die Fabrik der unumschränkte Herr ist, ohne daß sie sich auch nur einen Gedanken um den armen Vertreter macht, der umsonst gearbeitet hat.

Ferner enthalten viele Verträge einen Paragraphen, nach dem der Vertreter etwa 10 bis 25 Prozent Delkredere zu übernehmen hat. Wohlbemerkt, ohne daß ihm hierfür eine Delkredereprovision zuerkannt wird. Wenn ein Vertreter offensichtlich leichtfertig handelt, läßt sich dieser Paragraph verstehen, aber eine Fabrik sollte bei einem neuen Vertreter bald herausfinden, ob er vorsichtig ist oder nicht und dementsprechend ihre Maßnahmen treffen. Bei einem älteren seriösen Vertreter aber dürfte ein Verlust diesem niemals in die Schuhe geschoben werden, namentlich, da doch der Fabrik die Zensurierung der Kundschaft zusteht und die erforderlichen Auskünfte einzieht. Aber der arme Vertreter muß mitbluten.

Meines Erachtens unmoralisch ist auch das Vorgehen mancher Fabriken, die, sobald es sich um ein größeres Objekt handelt, bei dem sie im Preise etwas nachgeben müssen, dem Vertreter die Provision beschneiden. Bei einem großen Objekt kann die Fabrik schon einige Prozente im Preise nachlassen und ihr bedeuten 5 oder 10 Prozent viel weniger, als dem Vertreter vielleicht 2 Prozent, die ihm von der Provision gekürzt werden.

Als letzten Punkt meiner Ausführungen führe ich noch die Provisionszahlung an, sowie die Zahlung der Spesen, die der Vertreter vertragsmäßig der Fabrik belasten darf. Wie eingangs erwähnt, wird man Vertreter, wenn zur Gründung eines eigenen Geschäfts die Mittel nicht vorhanden sind. Also betrachtet der Vertreter seine Provision als Gehalt, von dem er seinen und seiner Familie Lebensunterhalt, wie seine laufenden Spesen bestreiten muß. Dies sehen aber in vielen Fällen die Fabriken nicht ein, und nicht nur, daß sie die Provision nach Fertigstellung der Provisionsnota nicht auszahlen, zögern sie auch noch mit Auszahlung der gehaltenen Auslagen. Unbedingt müßten die Fabriken auf irgendeine Weise — eventuell durch Gesetz, wie dies von einem Verband schon angeregt worden sein soll — dazu verpflichtet werden, die Provisionen in derselben Weise wie Gehälter auszuzahlen. Kommen später Verluste oder Gutschriften oder sonstige Abzüge, so kann die Provision dafür von einer späteren Provisionsnota abgezogen werden, denn daß diese Gutschriften usw. höher sind, als der in den nächsten Monaten erzielte Umsatz, dürfte doch nur zu den größten Seltenheiten gehören.

Und somit ergeht meine Bitte an die Herren Fabrikanten: — Leben und leben lassen! Die Vertreter sind allerdings von Ihnen abhängig, aber sie haben hart zu arbeiten und sie sollten dieselben Rechte haben wie die Angestellten, möglichst sogar noch mehr und nicht wie ein notwendiges Uebel behandelt werden, mit denen nach Willkür verfahren werden kann. Ein Vertreter.

Meinungsaustausch.

Händler und Händlerfabriken.

„Es ist sehr erfreulich, daß gelegentlich der Generalversammlung des Händlerverbandes in Königswinter von einem Teil der Händlerfabriken erklärt worden ist, daß sie die Interessen der technischen Händler schützen werden. Leider war es nicht möglich, eine einheitliche Stellungnahme der Fabriken für den Handel zu erreichen, so daß in den jetzigen Verhältnissen zwischen Händlern und Fabriken eine Aenderung kaum zu erwarten sein wird.

Herr M. ist in seinen Ausführungen in der Nummer 36 der „Gummi-Zeitung“ vom 7. Juni d. J. dafür eingetreten, daß bei Vergebung der Aufträge durch Händler ausschließlich die Händlerfabriken zu berücksichtigen sind. Diesem Standpunkt muß man sich unbedingt anschließen, aber die große Frage ist doch die, welche Fabriken sind denn als reine Händlerfabriken zu bezeichnen. Hierzu

müßte der Händlerverband die Firmen bekanntgeben, die den Handel unterstützen wollen, und die auch durch den Handel unterstützt werden müssen. Der an und für sich sehr interessante Bericht über die Versammlung schweigt sich über diesen so überaus wichtigen Punkt leider aus. Allzu viele Fabriken werden als reine Händlerfabriken wohl kaum in Frage kommen, und an Hand einer derartigen Aufstellung wird sich auf Grund der praktischen Erfahrungen der Händler ja leicht feststellen lassen, welche Fabrik die Bezeichnung „Händlerfabrik“ für sich in Anspruch nehmen kann und darf.

Man kann getrost behaupten, daß die Mehrzahl der Fabriken heute den technischen Händler und die Konsumenten beliefert. Gerade ein Teil dieser Fabriken ist es aber, der sich nur allzu gern als Händlerfabrik bezeichnet und eine Bevorzugung durch den Händler verlangt. Da erscheinen Inserate, Prospekte, Listen usw., die mit dem Vermerk „Lieferung nur an Händler“ oder „Lieferung nur an Wiederverkäufer“ versehen sind, während der Händler auf Schritt und Tritt bei der Verbraucherkundschaft die Konkurrenz dieser „Händler“-Fabriken zu spüren bekommt. Nicht nur bei größeren Objekten versuchen derartige Fabriken das Geschäft unter Ausschaltung des Handels zu machen, sondern auch mittlere und kleinere Aufträge werden nicht verschmäht. An vielen Fällen aus der Praxis ließe sich hierzu der Beweis liefern. Zum Teil werden von Fabriken die Lieferungen an die Konsumenten zugegeben. Da weiß ja dann der Händler, woran er ist.

Eine zweite Frage ist die, ob es dem Handel überhaupt möglich ist, alle Konsumentenfabriken von ihrer Lieferantenliste zu streichen. Ich möchte es sehr bezweifeln, und möchte einige Beispiele aus der Praxis hierzu geben.

Ich liefere z. B. seit Jahren einen bestimmten Artikel laufend an ein Industriewerk, der sich auf 2 RM. pro Stück im Verkauf und auf 1,50 RM. im Einkauf stellt. Plötzlich erhalte ich die Aufträge nicht mehr, bzw. man erklärt, für diesen Artikel nur noch 1,50 RM. zahlen zu wollen. Meine Einwände betreffs anderer Qualität und dergleichen werden insofern widerlegt, als man mir ein Stück aus der erfolgten Konkurrenzlieferung vorlegt, dessen Qualität und Ausführung durchaus meinen bisherigen Lieferungen entspricht. Eine Rücksprache mit der Händlerfabrik, die den betreffenden Artikel für mich herstellte, zeitigt das Resultat, daß eine billigere Lieferung bzw. Anfertigung ohne Qualitätsverschlechterung, die nicht unwesentlich ist, nicht vorgenommen werden kann. Von einer anderen

Fabrik jedoch, die Händler und Konsumenten beliefert, kann ich infolge besserer technischer Herstellungsmöglichkeiten vielleicht den Artikel mit 1 RM. per Stück einkaufen. Soll ich nun der Händlerfabrik zuliebe auf jeglichen Verdienst verzichten und den Artikel zu meinem Einkaufspreis — Steuern und allgemeine Unkosten zahle ich noch zu — verkaufen, oder soll ich das Geschäft für die Zukunft ganz fallen lassen, oder soll ich bei der Konsumentenfabrik einkaufen und mit Nutzen verkaufen?

Ein zweiter Fall. Die Händlerfabrik bietet einen anderen Artikel mit 3,50 RM. per kg an, die Konsumentenfabrik mit 3,30 RM. per kg, aber in der Qualität um mindestens 10 Prozent besser, so daß ein Unterschied von ungefähr 15 bis 20 Prozent zugunsten der Konsumentenfabrik besteht. Soll ich nun dieser den Auftrag erteilen, um konkurrenzfähig zu sein, oder der Händlerfabrik, wo ich doch weiß, daß ich ungünstig einkaufe und die Konkurrenz jeden Auftrag erhält?

Es läßt sich sehr gut sagen: „Treue um 'Treue“ und von der Ausschaltung der Fabriken zu sprechen, die den Interessen der Händler zuwiderhandeln, aber für jeden Kaufmann kommt doch in erster Linie das Geschäft in Frage. „Das Hemd sitzt näher als der Rock“, und wenn ich wissend meine Konkurrenzfähigkeit ausschalte, bin ich ein schlechter Kaufmann. Ich kann mir im voraus berechnen, wieviel Geld ich bei derartigen Geschäften zusetze und wann ich meinen Laden für immer schließen kann.

Selbstverständlich ist es, daß bei gleichen Preisen und Unterschieden von nur wenigen Pfennigen die Händlerfabrik den Vorzug erhält. Um aber immer und in allererster Linie berücksichtigt zu werden, muß der Handel von den Händlerfabriken verlangen, daß sie in bezug auf Preise und Qualitäten das gleiche zu leisten in der Lage sind wie die Konsumentenfabriken. In diesen Fällen haben es die Händlerfabriken nicht nötig, als Ausgleich für nicht von dem Handel erhaltene Aufträge die Verbraucherkundschaft direkt zu beliefern und der Handel wird von sich aus selbst die Konsumentenfabriken ausschalten.

Auf dieser Basis würde sich meines Erachtens ein recht ersprießliches Zusammenarbeiten zwischen den Händlerfabriken und den technischen Händlern ermöglichen lassen. Für den Handel würde es interessant sein, hierzu auch einmal eine Stellungnahme von Händlerfabriken zu erhalten.“

W. Esché.

* * *

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

**„ADLER“
KÄMME
und
„HERKULES“
KÄMME**



RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPITZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG

Schlauchfabrikation.

(Siehe Seite 1986.)

„Unter Umgehung des übrigen Inhalts der auf Seite 1986 gemachten Ausführungen soll nur eine Bemerkung richtiggestellt werden, die unter Umständen geeignet ist, bei einem großen Teil der Leser der „Gummi-Zeitung“ falsche Ansichten über die Berechnung der Arbeitslöhne hervorzurufen. In dem zitierten Artikel wird unter anderem ausgeführt: „In den meisten Fabriken wird der Fehler gemacht, daß die Akkordlöhne in kg bezahlt werden. Man sollte die Arbeit richtig bewerten, und dazu übergehen, die Preise (soll wohl heißen „die Löhne“) per laufenden Meter zu bezahlen.“ Dadurch wird sich die Lage für alle Teile viel günstiger stellen.“

Der Verfasser dieser Zeilen scheint über die Lohnverrechnung bei der Schlauchfabrikation falsch unterrichtet zu sein, denn die Arbeitslöhne werden tatsächlich nicht nach dem Kilogewicht der Schläuche, sondern nach dem Meter bezahlt, und zwar gestaffelt nach der Größe und unter Berücksichtigung der Einlagenzahl. Es wäre unlogisch, wollte eine Fabrik, die einen Artikel nach Meter verkauft, die Arbeitslöhne hierfür nach dem Gewicht bezahlen, da jede der zur Verwendung kommenden Qualitäten ein anderes spezifisches Gewicht hat. In erster Linie wären es die Arbeiter, die gegen eine Lohnverrechnung nach dem Gewicht Einspruch erheben würden, da sie bei der Anfertigung der Schläuche die gleiche Arbeitsleistung zu verrichten haben, gleichviel ob die Mischung ein spezifisches Gewicht von 1,50 oder 1,66 hat. Würde die Lohnverrechnung nach dem Gewicht stattfinden, so würden die Arbeiter für Schläuche mit einem spezifischen Gewicht von 1,50 um rund 10 Prozent weniger verdienen als bei Schläuchen mit einem spezifischen Gewicht von 1,66. In Wirklichkeit sind die Akkordlöhne auf Grund von Zeitstudien je nach der Größe und Konfektion aufgebaut, und kommen auch nach Meter sowohl bei der Lohnverrechnung der Arbeiter wie bei den Kalkulationen für jeden Meter, je nach der Größe, in Anrechnung.

Um den verschiedenen Reklamationen oder Forderungen des Handels gerecht zu werden (der Handel beschwerte sich früher oft darüber, daß die kleinen Wasserschläuche im Verhältnis zu den größeren Abmessungen zu teuer seien), wurde probeweise für einen längeren Zeitraum versucht (und zwar nur rechnungsmäßig

im Lohn- und Kalkulationsbureau, während in Wirklichkeit der tatsächlich verdiente Akkordlohn nach dem Meter bezahlt wurde), einen Durchschnittsarbeitslohn nach dem Kilogramm zu ermitteln, indem man die tatsächlich bezahlten Löhne durch das Gewicht der in der entsprechenden Zeit erzeugten Wasserschläuche dividierte. Der auf diese Weise ermittelte Durchschnittslohn per kg wurde dann probeweise (ebenfalls nur auf dem Papier) für die in jeder Woche hergestellten Wasserschläuche als Grundlage für die Lohnverrechnung in Anwendung gebracht. Dabei zeigte es sich, daß eine Lohnverrechnung nach dem Gewicht nicht durchführbar ist. Wurden zufälligerweise in einer Woche viele größere Wasserschläuche erzeugt, so verdienten die Arbeiter weit mehr, als der tatsächliche Akkordlohn nach dem Meter ausmachte, und dieser Mehrlohn hätte dann auch zur Auszahlung gelangen müssen. In einer späteren Woche, in der vorwiegend kleine Wasserschläuche angefertigt wurden, kamen die Arbeiter bei der Lohnverrechnung nach dem Gewicht zu kurz; d. h. sie blieben bei dieser Verrechnungsart hinter dem ihnen zustehenden Akkordlohn nach der Meterberechnung zurück, und die Fabrik hätte die Differenz nach oben ausgleichen müssen, ohne daß für diesen Betrag eine Arbeit geleistet wurde.

Die Wasserschlauchpreisliste, die vor der jetzigen in Kraft war, war nach dem Kilosystem aufgebaut. Alle in der Liste aufgeführten Größen waren nach einem einheitlichen Kilopreis errechnet, was weder für die Fabriken, noch für den Handel von Vorteil war, da die größeren Wasserschläuche, umgerechnet nach dem Meter, relativ zu teuer, die kleineren dagegen zu billig waren. Die Meinungsverschiedenheiten, die wegen dieser unkaufmännischen Preisbildung zwischen dem Handel und den Fabriken entstanden, wurden in der „Gummi-Zeitung“ öfters fachmännisch kritisiert, bis endlich nach mehrfacher Stellungnahme von verschiedenen Seiten zu diesem Punkt die gegenwärtige Wasserschlauchliste entstand.“ B.

* * *

Nagelsichere Panzerreifen.

„Auf Seite 2046 wird berichtet, daß zur Zeit in Deutschland amerikanische Luftreifen vertrieben werden, die durch eine eingebettete Metallpanzerung, bestehend aus kleinen übereinandergreifenden Plättchen, das Eindringen von Nägeln verhindern und dadurch den Luftschlauch vor Verletzungen schützen soll.

674

Rückgewinnung flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte
nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen,
welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen
Beobachtungen aufgebaut sind

Gummi-Streichmaschinen

Tauchapparate / Kalandere / Film- u.
Foliengießmaschinen / Kunstleder-
Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit Rückgewinnungseinrichtung

MASCHINEN- UND APPARATEBAU-GESELLSCHAFT

MARTINI & HÜNEKE

BERLIN SW 48
WILHELMSTR. 122

M. B. H.

FERNSPRECHER: F. 5
BERGMANN 4877-78

Dieser Nagelschutz ist in Deutschland nichts Neues, denn schon vor einigen Jahren bestand ein deutsches Patent für diese Ausführung. Auch bei der deutschen Ausführung der Panzerung waren die Metallplättchen, die aus Leichtmetall bestanden, ziegelartig übereinandergelegt, um das Eindringen von Nägeln zu verhindern. Wenn auch verschiedene Reifen in dieser Ausführung angefertigt wurden, so konnte sich die Konfektion doch nicht den Markt erobern, und den meisten Reifenbesitzern blieb diese Erfindung fremd.“ B.

Allerhand aus der Branche.

Wo bleibt die Rechnung?

Für den Kaufmann ist es sehr unangenehm, wenn bei Eingang der Waren die Rechnung über diese noch nicht eingetroffen ist.

Vielfach wird die Ware bereits dringend gebraucht und muß sofort nach Einlangen an den Besteller weiter gegeben werden, ohne daß es vorher möglich war, eine Ueberprüfung anhand der Rechnung vorzunehmen. In den geschäftlich stilleren Wintermonaten kann der Handel wohl ziemlich sicher damit rechnen, daß die Rechnungen von den Fabriken vor Eingang der Waren eingetroffen sind, sobald aber eine stärkere Belebung des Geschäftes eintritt, kommen verschiedene Fabriken mit der Zusendung der Rechnungen in Rückstand.

Wie aus den eingehenden Lieferscheinen und Rechnungen hervorgeht, hängen noch einzelne Betriebe an dem alten System, nach dem jedes Schriftstück, das mit der Bestellung zusammenhängt, für sich gesondert geschrieben wird, während andere Fabriken, dem gegenwärtigen Zeitgeist entsprechend, sich des Durchschreibesystems bedienen. Wieviel Arbeit erspart werden kann, wenn alle für einen Auftrag in Frage kommenden Schriftstücke in einem einzigen Arbeitsgang geschrieben werden, geht schon daraus hervor, daß durchschnittlich wohl 5 verschiedene Bogen notwendig sind, und zwar je ein Auftragschein für das Bureau und den Betrieb, ein Lieferschein, eine Rechnung sowie eine Rechnungskopie. Selbstverständlich bedarf die endgültige Ausfertigung des Lieferscheines und der Rechnung noch einer Ergänzung, die erst nach erfolgter Lieferung geschehen kann, doch ist der Hauptteil mit Schreibmaschine bereits erledigt. Ein weiterer Vorteil bei dem Durchschreibesystem ist auch darin zu erblicken, daß alle Schriftstücke

textlich gleichlautend sind, was bei der Einzelausfertigung nicht immer der Fall ist. Wenn sich einzelne Fabriken trotz der Vorteile, die das Durchschreibesystem mit sich bringt, nicht von der altergebrachten Methode frei machen können, so sollen sie wenigstens auf andere Art und Weise dafür Sorge tragen, daß die Zusendung der Rechnungen spätestens am nächsten Tage nach dem Versand der Ware erfolgt.

Pariser Abschluß-verhandlungen u. Autogeschäft.

Nach Abschluß der Pariser Verhandlungen strömt wieder ausländisches Kapital in die deutsche Wirtschaft. Von Januar bis April erschwerten die Unsicherheit der Wirtschaftslage und die Kreditrestriktionen die Absatzfinanzierung. Die Umsätze in Kraftfahrzeugen, Zubehör, Bereifungen und Motorrädern sind im Mai und Juni erheblich gesteigert worden. Diese Geschäftsbelebung wird jedoch von der Kraftfahrzeugproduktion als noch nicht genügend erachtet, um die Ausfälle des ersten Jahresviertels zu kompensieren. Man hegt infolge der letztwöchentlichen Entwicklung die Hoffnung, daß sich die Umsätze bis in den August hinein weiterhin steigern werden. Mittlere und kleinere Wagentypen und mittlere und kleinere Bereifungen werden verhältnismäßig mehr gekauft als schwere Wagentypen und große Reifen. Die Preise der Fahrzeuge zeigten bis April rückläufige Tendenz. Seitdem sind sie stabil. Gleiches gilt für Reifen. Man erwartet darin keine Preisherabsetzung mehr, schon wegen der Produktionszusammenschlüsse. Der Konkurrenzkampf wird immer schärfer, nicht allein auf dem Gebiete der mittleren und kleineren Wagen, sondern auch der Bereifungen. Man hat durch private Besprechungen versucht, diesen Zustand erträglich zu gestalten, aber anscheinend ohne positiven Erfolg.

Gummiwaren für den Walfang.

Durch die Gründung einer deutschen Walfanggesellschaft ist das Thema Walfang und Gewinnung von Walöl aktuell geworden. Walöl kommt in mannigfacher Zusammensetzung und für die verschiedenen Verwendungszwecke in Betracht. Nicht allein der technische Händler, sondern auch der Lieferant und Hersteller von Lederriemen und technischen Lederwaren sollte ihm Interesse zuwenden. Für Imprägnierungs-, Fettungs- und Schmierzwecke findet Walöl immer mehr Verwendung. Im Hamburger Hafen liegen gegenwärtig zwei Walfangschiffe, die man als schwim-

SULFUR-GUMMIWAREN

die umwälzende Neuheit

- 1 **nahtlos**
wie getauchte Gummiwaren
- 2 **geschmeidig**
- 3 **leicht**
- 4 **hochelastisch**
wie Patentgummi
(werden aber nie brüchig)
- 5 **lagerfähig**
- 6 **unverwüstlich**
- 7 **tropenbeständig**
wie mineralisierte Gummiwaren



- Badehauben**
- Halb-u. Doppelgebläse**
- Pipetten**
- Eisbeutel**
- Irrigatore**
- Wärmflaschen**
- Irrigatorschläuche**
(abgepaßt und in Rollen)
- Gas- u. Laboratoriums-**
schläuche
- Martinsbinden**
- Nabelbinden**

Geschmackvoll in Ausführung und Farben

A.-G. METZELER & CO.

Gummiwarenfabrik in München, Westendstraße 131-135

mende Trankochereien bezeichnen kann. Der Wal wird von den Fangbooten längsseit gebracht und mit Luft aufgepumpt, um schwimmfähig zu bleiben, wozu Gummischläuche von 30 m Länge und 25 mm Lochweite gebraucht werden. Auf dem bis zu 200 Tonnen schweren Wal stehen die Leute, um den Kadaver zu zerschneiden. Mittels eines beweglichen Raupenförderers werden die einzelnen Stücke der Fettschichten auf ein Gummitransportband von 1500 mm Breite und 15 mm Stärke mit dreifach durchnähten Deckplatten gebracht und gelangen zum Auskochen des Tränes an Bord. Nach Zerkleinerung der Fettschichten durch sogenannte Hartmannsche Apparate werden täglich 300 bis 500 Faß Walöl ausgekocht. Das Öl läuft von der Presse mittels ölbeständiger Gummischläuche von 10 m Länge und 65 mal 10 mm Durchmesser, 5 Einlagen, unmittelbar in Tanks. Zur weiteren Verarbeitung der sonstigen Abfälle zu Fischmehl bedient man sich einer Anzahl Elektrokarren, deren Bereifungen profiliert und mit Gleitschutz versehen sind, um eine Sicherung gegen die fettige Fahrbahn der Decks zu erhalten. Innerhalb der letzten vier Monate sind rund 1400 Wale gefangen und rund 40 000 Faß Walöl à 1000 kg br. f. n. gewonnen worden. Gummwaren spielen demnach auch im Walfang eine beachtenswerte Rolle. hph.

Moderner Wasser-
schutz mit ... Gummi
und Taucheranzug. In Hannover sind vor kurzem zwei eigenartige Fahrzeuge seitens der städtischen Berufsfeuerwehr in den Wasser-Rettungsdienst eingestellt worden. Im letzten Winter fielen infolge unzureichender Rettungsausrüstungsgegenstände drei junge Menschenleben auf der hannoverschen Marsch dem Eise zum Opfer. Man hat nun einen neuartigen Krankenwagen mit Wiederbelebungseinrichtungen und sonstigem Zubehör konstruiert und außerdem auf einem Schnellastkraftwagen sowohl ein Halbponton, wie ein „Schlauchboot“ mit einer kompletten Taucherausrüstung montiert und untergebracht, wozu eine besondere Scheinwerferanlage, Kabel usw. treten. Den Gummifachmann interessiert, daß außer dem erwähnten eisernen Halbponton ein modernes „Schlauchboot“ vorhanden ist, ein aufblasbares Gummiboot, das sechs Schotten, bzw. getrennte Gummiabteilungen besitzt. Das Boot wird innerhalb einer Minute mit mitgeführter komprimierter Luft aufgeblasen, ist 3½ m lang und 1½ m breit und vermag rund 650 kg zu tragen. Ist es nicht möglich, das Gummiboot direkt aufs

Wasser zu bringen, so kann man es auch von Stegen, Brücken usw. ins Wasser werfen. Es richtet sich sofort auf und faßt kein Wasser. Selbst Undichtwerden dreier Schotten ist nicht gefährlich. Die Taucherausrüstung nach Drägerschem System ist bereits nach 1½ Minuten betriebsfertig. Zu ihr gehören zwei 15 m lange Sauerstoffzufuhrschläuche, so daß bis auf diese Tiefe getaucht werden kann, eine Anzahl Gummihosen, die von den Füßen bis zur Brust abdichten, Schwimmgürtel und ein Gummirettungswurfball mit Greifnetz. Außerdem sind alle sonstigen sanitären Einrichtungen, Verbändkästen, Luftkissen, Wärmflaschen und dergleichen vorhanden. hph.

Mixer - Korken aus Gummi.

Eine für alle Cocktailfreunde und Barkeeper wichtige und für die Branche beachtenswerte Neuheit sind Mixerkorken aus Gummi. Die besitzen unter ihrer silbernen kugelförmigen Hülle einen kleinen Mechanismus aus Gummi, einen roten Gummiball, ähnlich wie bei den Flaschenzapfapparaten. Durch druckhebelartige Wirkung wird die ausfließende Menge Likör selbsttätig rationiert, d. h. der Ausfluß der stets gleichen Menge Flüssigkeit gewährleistet. Dies ist für das Gelingen und die Güte der Mixturen von Wichtigkeit. Ein seitliches Gummiausflußrohr trägt ein Ventil. Ein konischer Gummipropfen ist durchlöchert und steht mit dem Druckball in unmittelbarer Verbindung. Ein eingelötetes Ansatzröhrchen mündet in das Auslaßrohr. Beim Zusammendrücken des Balles entfließt ihm die gewünschte Menge, worauf durch Daumendruck das Ventil geschlossen wird. hph.

„Genagelte“ Gummischuhe

Die Mode hat sich jetzt auch der so sehr beliebt gewordenen Damenüberschuhe bemächtigt. Es sind „Nagelschuhe“ aus Gummi auf dem Markt erschienen, deren Nägel man aber nicht etwa für das Gebirge oder zur Schonung der Sohle und zum besseren Halt des Fußes anbringt. Die Nägel auf den Gummischneeschuhen der Damen sind aus ... Silber. Sie sind nicht unterhalb auf der Sohlenseite verteilt, sondern auf dem oberen Teil des Gummischuhs in buntem Wirrwarr verstreut, so daß die Damenwelt derartige Schuhe auch beim Nachmittagstee und selbst bei Besuchen im Zimmer anbehalten kann, zumal, wenn sich das Licht auf dem Silber der Nägel bricht. Besonders eindrucksvoll wirken diese Nägel auf schwarzen, matten Gummischuhen. hph.

Elektrische Vulkanisier-Apparate

für Autodecken und Schläuche

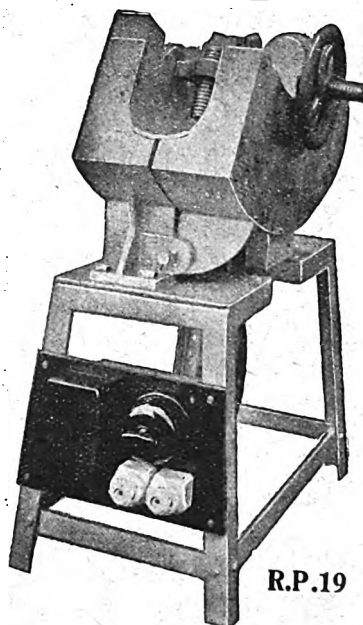
»Elektropress« D. R. P. a.

»Elektropress«

arbeitet ohne Dampf
und ohne Kohle

Keine Konzession
erforderlich

Keine undichten
Dampfleitungen
und Ventile



R.P.19

Vollkommen selbsttätige
Temperaturregelung

Stromkosten ganz
minimal

An jede Stromleitung
leicht anschließbar.
Eine Schalterdrehung
setzt den Apparat
in Betrieb

Dipl.-Ing. Rudolf Tobias & Co., G.m.b.H., Berlin W9

Fernsprecher: Kurfürst 2777

Potsdamer Straße 19

Drahtanschrift: Ingtobias Berlin

Gummiblumen wieder Mode.

Riesengummiblumen werden neuerdings wieder bei der Abendtoilette bevorzugt. Bevorzugt werden weiße und schwarze Gummiblumen in gigantischen Ausmaßen. Das Weiche solcher Gummiblumen garantiert einen seltenen Grad von Kleidsamkeit und lenkt jedermanns Auge auf sie. Auch für den Sportanzug wird die herbe Note der Gummiblumen bevorzugt. Für den Wintersport sollen sie außerdem eine gewisse Haltbarkeit gewähren. hph.

Patiencekarten aus Gummi.

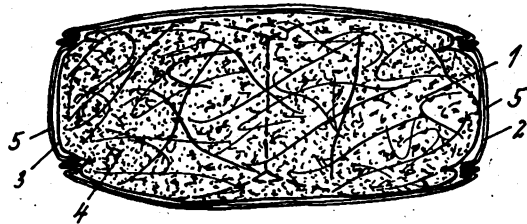
„Gummispielkarten“ sind schon alt. Da sie abwaschbar sind, sind sie beliebt. Man kann sie einfach mit einem Schwamm und lauwarmem Wasser reinigen. Besieht man sich die Karten aber, so merkt man, daß es gar nicht „Gummi“-Spielkarten sind, sondern Kartonpapierkarten, deren Vorder- und Rückseiten mit einer dünnen, transparenten Gummilackschicht überzogen sind. Das Publikum bezeichnet sie fälschlich als „Gummikarten“. Jetzt sind sie wieder in Mode gekommen, da eine allgemeine Vorliebe erwacht ist, Patience für die geheimsten Wünsche zu legen.

Gummiknüppel u. Waffenschein.

Gummiknüppel werden vielfach in Gummwarengeschäften verkauft. Nur wenigen ist bekannt, daß der Besitzer solcher Gummiknüppel, beispielsweise in Preußen, verpflichtet ist, einen Waffenschein zu besitzen, sonst macht er sich strafbar. Ein solcher Waffenschein kostet 3 RM. Wird ein Besitzer dieser Schlagwaffen ohne Schein angezeigt, so blüht ihm wegen unerlaubten Waffenbesitzes eine Geldstrafe von wenigstens 20 RM. Es wird selten vorkommen, daß ein Gummiknüppelbesitzer von der Polizei belangt und vor den Staatsanwalt zitiert wird. Denn nur dann, wenn er sich dieser Waffe bedient, geht es ihm an den Kragen. Es ist deshalb notwendig, daß die Verkäufer von Gummiknüppeln die Kundschaft auf den Waffenschein aufmerksam machen. Die Verordnung betr. Waffenschein für Gummiknüppelbesitz ist den einzelnen Ländern überlassen. Es gibt Länder, wo der Besitz eines Gummiknüppels nicht vom Waffenschein abhängig ist. Schließlich muß auch darauf verwiesen werden, daß der Verkauf von „Waffen“ nicht ohne weiteres erlaubt ist. Es bedarf dazu eines Waffenerwerbsscheins, der 2 RM. kostet. hph.

Patente und Gebrauchsmuster.

Schwammgummi-Matratze für Turn- und Sportzwecke. DRP. Nr. 476 574 vom 1. Juli 1927 für Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf Lina Zimmermann, Carl Zimmermann, Ehrenfriedersdorf (veröff. 24. Mai 1929). Die bisher für Sportzwecke benutzten Kokosmatten, Roßhaarmatratzen, Matten aus Schwammgummi bzw. Zellgummi haben Nachteile und Uebelstände, die durch vorliegende Erfindung behoben werden sollen. Es wird hier eine bekannte Hülle mit Schwammgummistücken ausgestopft und dadurch der Matratze eine hohe Elastizität verliehen. Damit beim Aufsprung auf die Matratze die im Schwammgummi enthaltene Luft schnell entweichen kann, sind seitlich Luftlösen angeordnet, die innen mit Gaze oder dergleichen bespannt sind und dadurch das Aus- bzw. das Eintreten von Staub verhindern. Um das Ganze unbedingt haltbar zu gestalten,



ist es in einen Ueberzug aus Leder oder dergleichen eingenäht. Wie aus der Zeichnung ersichtlich, besteht die Matratze 1 in beispielsweise Ausfüllung aus einem zusammengefügten Ueberzug 2, der aus Leder bestehen kann, in dem die Hülle 3 angeordnet ist, die mit den bekannten Schwammgummistücken 4 ausgestopft ist. Zur Entlüftung der Matratze sind in den Seitenflächen 5 Oesen vorgesehen, die, innen mit Gaze, Seide oder dergleichen bespannt, das Ein- und Ausdringen von Staub verhindern. Die so hergestellte Matratze wird, da sie vollständig staubfrei und außerdem hoch elastisch ist, den größten Ansprüchen genügen und sie ist billig, weil man nicht Zellgummiplatten verwendet, sondern Stücke, die von verschiedener Form und Größe, also Abfallstücke sein können. **Patentanspruch:** Schwammgummi-Matratze für Turn- und Sportzwecke, dadurch gekennzeichnet, daß die bekannte Schwammgummifüllung in eine innere Hülle in Form von Schwammgummistücken verschiedener Gestalt und Größe gestopft ist, und daß die Seitenflächen der Matratze Luftausgleichlösen enthalten.

Verfahren zur Herstellung einer plastischen Masse aus Hefe. DRP. Nr. 476 031 vom 20. Juli 1926 für Dipl.-Ing. Friedrich Stein, Saarbrücken (veröffentlicht 8. Mai 1929). Das wesentliche Merkmal des Verfahrens



NUR DIESE MARKE

bürgt für
Echtheit der
seht über

30 Jahren
bewährten

Operations- Handschuhe Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft
Gummiwarenfabrik
Leipzig-O. 28

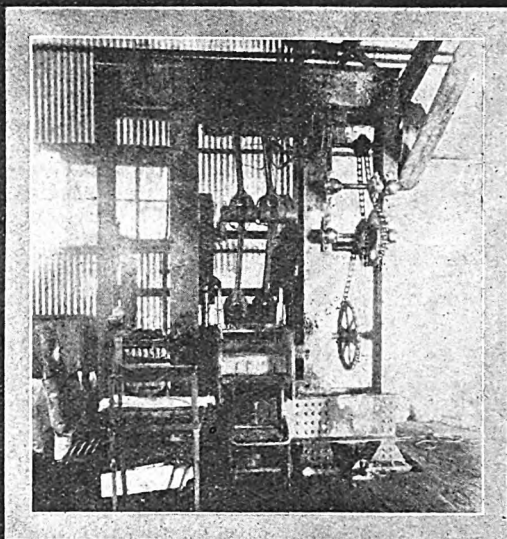
besteht darin, daß der Hefe außer an sich bekannten Füllstoffen — wie z. B. Sägemehl, Gips usw. — in neuartiger Weise noch Brauereiabfälle, wie Malzstaub und ausgebraute und getrocknete Hopfenmasse, beigemischt werden und die so erhaltene Mischung in an sich bekannter Weise so weit getrocknet wird, daß sie sich durch Pressen noch formen läßt. Man dampft die Hefe auf die Hälfte ihres Raumes und darüber ein und vermischt sie dann mit trockenen, Wasser aufsaugenden Stoffen, wie Sägemehl, Gips, Malzstaub, ausgebrauter und getrockneter Hopfenmasse, gründlich, so daß eine nicht krümelnde, noch knetbare Masse entsteht. Die auf diese Weise gewonnene Masse wird weiter in erforderlichem Grade getrocknet, so daß sie sich auf Pressen noch formen läßt. Der in den Brauereiabfällen enthaltene Klebstoff genügt, um die Masse zu binden, jedoch kann die Bindefähigkeit durch Zusatz von Leim, Dextrin oder dergleichen erhöht werden. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung einer plastischen Masse aus Hefe, dadurch gekennzeichnet, daß außer an sich bekannten Füllstoffen noch Brauereiabfälle, wie Malzstaub und ausgebraute, getrocknete Hopfenmasse, beigemischt werden, welche Mischung in an sich bekannter Weise so weit getrocknet wird, daß sie sich durch Pressen noch formen läßt.

Form mit gemusterten Flächen zum Vulkanisieren von Hart- und Weichgummiwaren oder dergleichen. DRP. Nr. 476 291 vom 22. Juli 1927 für New York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie, Hamburg (veröffentlicht 13. Mai 1929). Als Erfinder sind angegeben: Dr. M. Deseniss, Hamburg, und Dr. A. Nielsen, Hamburg-Fuhlsbüttel. Die Herstellung von Hart- und Weichgummiwaren, von Platten mit gemusterter Oberfläche, geschieht bisher derart, daß die Mischung auf eine Metall- oder

Glasplatte gepreßt wird, die mit dem geforderten Muster versehen ist, und daß das Vulkanisieren dann erfolgt. Bei der Herstellung von Waren anderer körperlicher Formen wird entsprechend verfahren, indem die Hohlform, in der das Vulkanisieren vorgenommen wird, das betreffende Muster enthält. Die Herstellung solcher Formen und Formplatten ist zeitraubend und teuer. Erfindungsgemäß gründet sich die neue Vulkanisierform darauf, daß gewisse, insbesondere mit Holzöl hergestellte Lacke sich in getrocknetem Zustande außerordentlich indifferent gegenüber Gummimischungen verhalten, so daß man auf Metallplatten, die mit einem solchen Lacküberzug versehen sind, vulkanisieren kann. Die mit dem Lacküberzug versehene Platte oder eine solche Form läßt sich nach dem Vulkanisieren unversehrt vom fertigen Werkstück abheben und kann wieder verwandt werden. Das Vulkanisieren kann mit den gebräuchlichen Zinnfolien erfolgen. Lack, der Holzöl oder dessen chemische Verwandten enthält, hat bekanntlich die Eigenschaft, beim Trocknen zu schrumpfen oder zu gerinnen und dabei eisblumenartige und ähnliche, z. B. Craquelemuster, zu bilden. Diese Eigenschaft des Lacks läßt sich nach der Erfindung benutzen, um billig die Gummiwaren mit recht verschiedenartigen und schön wirkenden Oberflächenmustern auszustatten. **Patentanspruch:** Form mit gemusterten Flächen zum Vulkanisieren von Hart- und Weichgummiwaren oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß die Musterung der Flächen aus einer Holzöl oder dergleichen enthaltenden Lackschicht gebildet ist.

Schuh aus vulkanisiertem Kautschuk. Maurice Wissart, Brüssel. G.-M. Nr. 1 066 820. Die Neuheit an dem Schuh aus vulkanisiertem Kautschuk besteht darin, daß der Vorderteil b aus einem Stück vulkanisierten Kautschuks hergestellt ist, das an seinem der Kappe des Schuhs entsprechen-

CARBON BLACK



Cabot designed mechanical Toggle press, for producing heavy compressed sacks in one operation.

Cabot's Kontrollprüfung (Control Test) wie sie zur Zeit ausschließlich in unseren Werken angewandt wird, zeigt genau und sofort jede Schwankung in der Beschaffenheit des Russes an. Die dadurch ermöglichte Garantie für die Güte und Gleichförmigkeit unserer Ware ist ein wichtiger Schritt zur Standardisierung derselben.

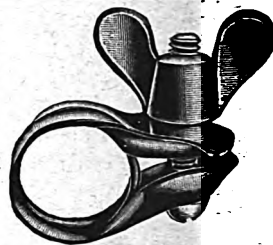
Godfrey L. Cabot, Inc.
Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

Schlauch-Klemmen

in allen Größen
Langjährige
Spezialität

Franz J. Lück
Frankfurt
a. Main 1.

691b



Dichtungsringe

mit Einlage

WILHELM KRÄMER

Vulkanfaser- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl

747

Gestanzte und gezogene

Massenartikel

AHRENS & WILLERS
Hamburg 11.
Wir erbitten Anfrage!

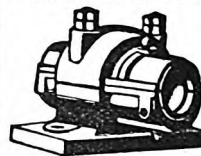
710

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummitheiker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatika« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2.— G.-M. Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

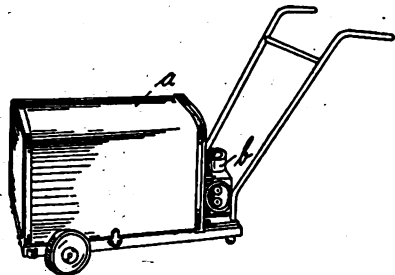
FORMEN

für die
Gummi-Industrie
fertigt gut u. billig an

WOLF
Hannover, Bronsart-Str. 6

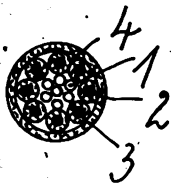
den Ende mit einem Ausschnitt versehen ist, so daß die beiden so gebildeten Teile durch Flächenschweißung verbunden werden können und so ein Vorderteil gebildet ist, das seine Gestalt nach dem Abnehmen des Schuhs von der Form, auf der er gefertigt wurde, beibehält. Der Schuh besitzt eine Verstärkung der Flächenschweißnaht zwischen den beiden Teilen des Stücks aus vulkanisiertem Kautschuk, die das Vorderteil bilden, mittels einer Langette oder eines Stücks aus nichtvulkanisiertem und infolgedessen bildsamem Kautschuk, das über das zu verstärkende Vorderteil gespannt und geklebt ist.

Elektrische Kompressorluftpumpe. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1067 070. Die Neuheit an der elektrischen Kompressorluftpumpe



besteht darin, daß sie eine Schutzhaube a gegen Verschmutzung besitzt und außerhalb freistehend sich ein Manometer b befindet. Ferner ist auch eine Wasserkühlung und Erdung vorgesehen.

Zugfestes Gummibleikabel. Robert Baumgart, Berlin-Cöpenick, Glienicker Straße 18. G.-M. Nr. 1 066 727. Die Neuheit an dem zugfesten Gummibleikabel besteht darin, daß im Innern des Kabels eine zugfeste Traglitze angeordnet ist, die die einzelnen Adern und den Bleimantel vor Zugbeanspruchung bewahrt. 1 ist das aus einzelnen Drähten, z. B.



Stahldrähten, verseilte Tragseil, 3 sind die einzelnen um das Seil 1 verseilten Gummiadern mit den Leitern 2, und 4 ist der das Ganze einhüllende Bleimantel, der noch mit einer normalen, an sich gegen Zug nicht widerstandsfähigen Eisenbandbewehrung versehen sein kann.

Ausländische Patente.

Elektrovulkanisation von mit Kautschuk überzogenen Metallflächen. Engl. Pat. Nr. 307 628 vom 10. März 1928 für Macintosh & Co. Ltd. und W. Wolton, Manchester (1. Mai 1929). Durch das Metall wird ein elektrischer Strom von niederem Volt und hohem Ampere geschickt bzw. steckt man zum Vulkanisieren von mit Kautschuk bedeckten Hohlwalzen in den Hohlraum einen Kupferstab, durch den Wechselstrom geleitet wird.

Herstellung von Kohleschwarz für Kautschukmischungen. Engl. Pat. Nr. 307 743 vom 20. Februar 1929 für Thermatomic Carbon Co., Pittsburg (8. Mai 1929). Kohlenwasserstoffgas, z. B. Methan, zersetzt man in Mischung mit Wasserstoff oder Stickstoff in einer Retorte beschickt mit hochoverhitztem feuerfestem Material. Die Menge des Verdünnungsgases beträgt etwa das Fünffache des Kohlenwasserstoffgases. Man erhält eine tiefschwarze Kohle, die als Zusatz für Kautschukmischungen sich eignet. Die zur Ausführung des Verfahrens dienende Vorrichtung wird beschrieben und abgebildet.

Elektroendosmose von Kautschukmilchsaft u. dgl. Engl. Pat. Nr. 307 747 vom 4. März 1929 für Siemens & Halske A.-G., Siemensstadt bei Berlin (8. Mai 1929). Kautschuk läßt sich aus Milchsaft oder Suspension durch Wechselstrom niederschlagen, dessen Stärke über 150 Volt beträgt. Die Elektroden bestehen aus Aluminium oder Tantal bzw. deren Legierungen und sind mit einer nichtleitenden porösen oder halbleitenden Schicht bedeckt, z. B. aus Gips oder einem Metalloxyd; sie sind vom zu behandelnden Milchsaft durch poröse Zwischenschichten getrennt. Man füllt den Elektrodenraum mit Wasser oder einer Salzlösung bzw. mit dielektrischer Flüssigkeit, z. B. Öl, Glycerin oder Alkohol und erneuert während der Operation beständig die Füllung. Die Leitungstärke beträgt 40 bis 150 Volt bei ungeschützten bzw. 20 bis 50 Volt bei bedeckten Elektroden. Man kann den Milchsaft direkt oder mit Zusatz von Thoriumnitrat verwenden.

Isolierung von Unterseeleitungen. Engl. Pat. Nr. 307 390 vom 2. September 1927 für S. Smith, J. Garnett und C. Channon, London (1. Mai 1929). Unterseeleitungen isoliert man durch Guttapercha, Balata u. dgl., die unter 2 μ -Ohm Widerstand auf das qcm bei 1000 Windungen und 75° F, und 6 μ -Ohm bei 2000 Windungen und 30° F zeigen, infolge Entfernung von Harzen und Verunreinigungen durch Lösen. Guttapercha u. dgl. wird in Benzol oder Petroleumsprit gelöst, man filtriert unter Zusatz von feinem Ton als Filtriermittel, wodurch die Verunreinigungen beseitigt werden, fällt dann Guttapercha und destilliert das Lösemittel ab. Kleine Mengen Tannin, etwa 1 bis 2 Prozent, setzt man als Antioxydator hinzu.

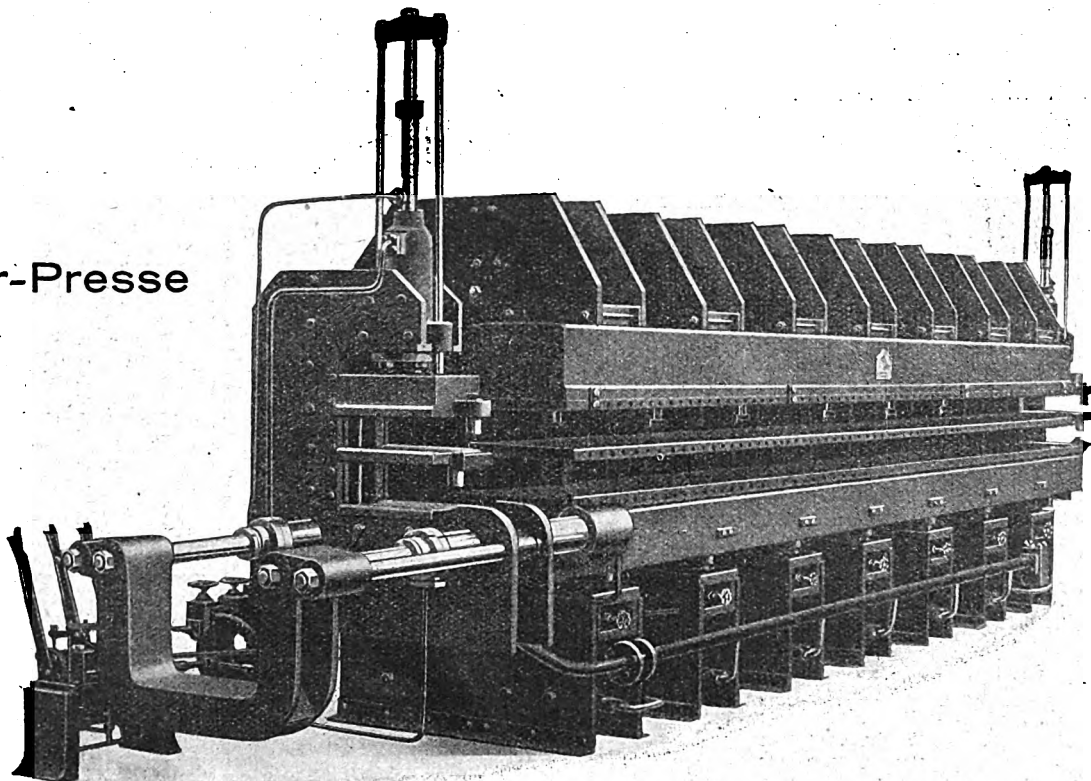
Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 3b. 46. M. 105 049. Chas. Macintosh & Co. Ltd., Manchester; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn, Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Badekappe aus Gummi mit innerer Randverstärkung. 5. Juni 1928. Großbritannien 21. Juni 1927.
- 19c. 5. C. 37 480. Ernest Clark und Daniel Thomas Gilmartin jun., East-Orange, New Jersey, V. St. A.; Vertr.: M. Löser und Dipl.-Ing. O. H. Knoop, Pat.-Anwälte, Dresden. Künstlicher Pflasterstein mit aufgelegter einteiliger und gleichmäßig starker Gummipolster, die mit unterschrittenen Ansätzen in entsprechende Ausnehmungen des Blockes eingreift. 21. November 1925.
- 63e. 10. G. 72 576. The Goodyear Tire & Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: G. Loubier, F. Harmsen, E. Meißner, Dr. F. Vollmer und Dr.-Ing. H. E. Toussaint, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Vulkanisierapparat. 21. Februar 1928.

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO. KREFELD

Pressenfabrik

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrellie erteilt.

- 47c. 5. 479 118. Wilhelm Weise, Gera, Reuß, Roßplatzgasse 7. Befestigungsmittel für Gummigewebescheiben von elastischen Wellenkupplungen. 26. August 1926. W. 73 469.

Aenderungen.

- 39a. 10. 249 777. Société Belge du Caoutchouc-Mousse, Berchem Ste Agathe-lez-Bruxelles, Belgien; Vertr.: Dipl.-Ing. Schmitzdorff, Pat.-Anw.; Berlin SW 61.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 21c. 1 076 780. Paul Jordan, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. Wasserdichte Anschlußmuffe zum Uebergang von kabelähnlicher Leitung auf Gummiader-, Gummischlauch- oder ähnliche Leitung. 13. Mai 1929. J. 30 978.
- 30d. 1 077 398. A. Leister & Co., Breslau 1, Breite Straße 9. Leibbinde mit gestricktem Gummileibteil, Stützgurt, Rückenschnürung und seitlichem Hakenverschluß. 24. Mai 1929. L. 69 067.
- 30k. 1 076 813. Oskar Pertig, Wien; Vertr.: Dr. Alfred Kraut, Berlin-Friedenau, Canovastraße 4. Zerstäuber. 3. Januar 1929. P. 50 550.
- 37d. 1 077 024. Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen i. Th. Wandbelag aus Gummi. 14. Mai 1929. T. 32 767.
- 39a. 1 077 178. Max Szurau, Berlin-Charlottenburg 5, Stuttgarter Platz 20. Transportabler Vulkanisierapparat mit hydraulischer Druckvorrichtung. 18. Mai 1929. S. 74 130.
- 42c. 1 077 044. Kurt Beyda, München 9, Humboldtstraße 5/1. Stativgummifuß. 13. April 1929. B. 134 297.
- 63c. 1 077 301. Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Akt.-Ges., Plauen i. V. Lagerung für die Radachsen von Kraftfahrzeugen unter Zwischenschaltung von Gummiringen. 30. Oktober 1928. V. 24 683.
- 63g. 1 076 757. Aug. Küpper G. m. b. H., Solingen. Gummieinlage für Fußrasten. 6. Mai 1929. K. 124 098.
- 65a. 1 077 393. Hugo Klein, Hamburg 19, Wiesenstraße 26. Bootsfinder aus Schwammgummi. 23. Mai 1929. K. 124 383.
- 70d. 1 076 367. Willy Teichmann, Aachen-Forst, Trierer Straße 281. Gummifingerring mit Fingeranfeuchter. 7. Mai 1929. T. 32 717.
- 70d. 1 077 370. Liga Gummiwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M.-Hausen, Hausener Obergasse 2. Schreibunterlage für Schreibtische. 18. Mai 1929. L. 69 078.
- 70d. 1 077 371. Liga Gummiwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M.-Hausen, Hausener Obergasse 2. Schreibunterlage für Schreibtische. 18. Mai 1929. L. 69 079.
- 71a. 1 076 916. Otto Schlappig, Düsseldorf, Achenbachstraße 133. Gummibabsatz und dergleichen. 14. Mai 1929. Sch. 100 952.
- 77a. 1 077 078. Martin Fritz, Düsseldorf, Richardstraße 96. Turnsprungmatte aus feinzelligem, porösem Gummi. 2. Mai 1929. F. 60 069.
- 81d. 1 076 307. Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. S. Deckelbehälter mit am Deckel oder Behälter befestigten Gummipuffern. 13. Mai 1929. K. 124 191.

Neuheiten der Branche.

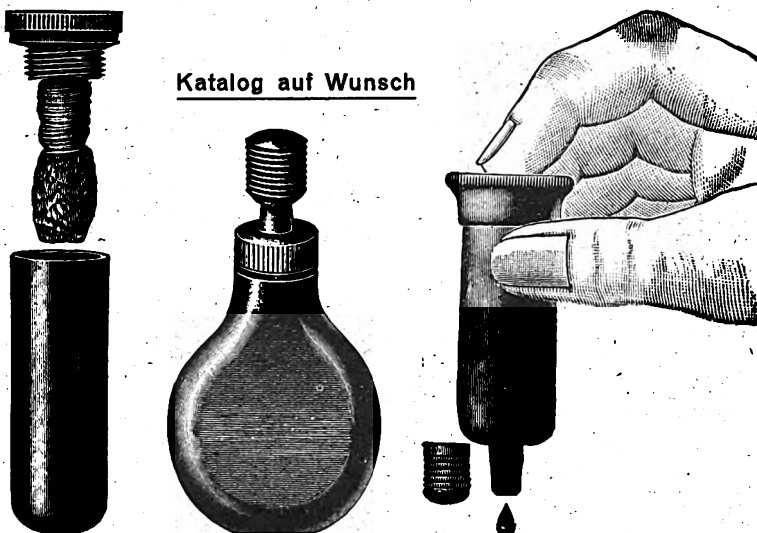
Damenbindenautomaten, neue hygienische Einrichtung für die Damen-toiletten. In den letzten Monaten sind in fast allen Großstädten Deutschlands neue Automaten zur Aufstellung gelangt, deren Einführung vom hygienischen Standpunkt aus sehr zu begrüßen ist. In diesen Automaten werden Damenbinden verkauft, und zwar Mullbinden in normaler Größe mit Wattefüllung komprimiert und in einer Papphülle kleinsten Formates verpackt. Die ganze Packung ist vollkommen mit Cellophan überzogen, um ein Eindringen von Staub usw. unmöglich zu machen. Es handelt sich hier also nicht um Automaten, die irgendeinen Luxusgegenstand hergeben, sondern um die diskrete Bereithaltung eines wichtigen und unentbehrlichen hygienischen Bedarfsartikels. Der Automat wird von fachärztlicher Seite als ein begrüßenswerter Fortschritt auf sozialhygienischem Gebiete bezeichnet, der die Damen jeglicher Besorgnis in hygienischer Beziehung enthebt. Der Verkaufspreis der Binde beträgt 20 Pfg. und ist im Hinblick auf die erstklassige Qualität derselben sehr billig, so daß sich diese Binden, die den geschützten Namen „Dabi“ tragen, sehr schnell einführen werden. Die Automaten, die klein und sehr dezent gehalten sind, sollen in den Damentoiletten von Lokalen, Industriebetrieben und Behörden zur Aufstellung gelangen. In nicht allzulanger Zeit werden wohl die Toiletten aller namhaften Betriebe mit diesem Automaten ausgerüstet sein. Allein in Berlin hängen zur Zeit bereits über 4000 Stück, ein Zeichen dafür, daß die Einführung überall begrüßt worden ist, zumal dieser Artikel in der Toilette jedes gut geleiteten Betriebes vorhanden sein müßte genau wie Seife und Handtuch. Gleichzeitig wird zu jedem Automaten ein Kasten für gebrauchte Binden mitgeliefert, um der leidigen Unsitte entgegenzutreten, diese in die Aborte zu werfen, wo sie dann unangenehm und oft sehr kostspielige Verstopfungen der Rohrleitungen herbeiführen. In den Industriebetrieben, die viel weibliches Personal beschäftigen, sind die Automaten von besonders großem Wert, da doch diesen die Arbeitskraft des Personals auch an den kritischen Tagen voll erhalten bleibt. In den Gaststätten wird die Einführung der Automaten von seiten der weiblichen Gäste als ein Zeichen besonderer Aufmerksamkeit begrüßt und von diesen in Anspruch genommen. In Gaststätten mit besonders großem Kundenverkehr sind vielfach sämtliche Kabinen der einzelnen Toiletten mit je einem Automaten ausgerüstet worden, um den Damen ein völlig ungeniertes Entnehmen der Ware aus dem Automaten zu ermöglichen. Diese Automaten werden herausgebracht von der **Dabi-Automaten-Gesellschaft m. b. H.**, deren Generalvertretung für Süddeutschland und auch für Teile von Norddeutschland jetzt in Händen der **„Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H., München, Karlsplatz 8/3“**, liegt.

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Anderenfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Gegen Insektenstiche Salmiakgeist-Büchsen

Ammoniac Bottles, Boîtes à Ammoniac, Cajitas para Amoniaco



Katalog auf Wunsch

5840

5841

5842

Nr. 5840, aus Hartgummi mit Schwämmchen
Nr. 5841, aus Hartgummi mit Tropfröhrchen
Nr. 5842, aus Hartgummi, Spezialmodell

12-Stückweise auf Karton zum Aufhängen — Preise auf Anfrage

Weidemeyer & Co., Kassel

Größte deutsche Spezialfabrik sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel

**Leder-
Lederol-
Oel-**

Gegr. 1859

Kleidung

Wille

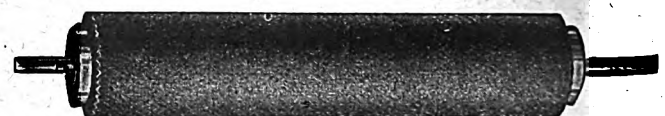
Pinneberg b. Hamburg.

**Gummi-
mäntel**

Sofort
vom Vorrat

Regenkleider-
fabrik

431b



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Ledereinlagen für Gummiabsätze



**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167



Herzogstr. 53

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Bedburg. Rheinische Linoleum Akt.-Ges. Der Abschluß für 1928 ergibt nach Abzug von 297 248 RM. (225 030) Reparaturkosten und 223 262 RM. (259 439) Abschreibungen einen Reingewinn von 512 882 RM. (507 839), aus dem eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung gelangen, 100 000 RM. der Rücklage überwiesen und nach Abzug der Aufsichtsratsanteile 154 926 RM. (149 484) auf neue Rechnung vortragen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das vergangene Jahr der Gesellschaft eine weitere Entwicklung ihrer Geschäfte erbracht. Die Verwaltung sei der Ueberzeugung, abseits vom internationalen Linoleumtrust der deutschen Volkswirtschaft größere Dienste zu leisten, wenn sie die Bildung eines schrankenlosen Monopols verhindere. In der Vervollkommnung ihres vertikalen Aufbaues erblicke die Gesellschaft die für die Linoleumindustrie beste Rationalisierung. Das neue Geschäftsjahr habe bisher eine Absatzsteigerung erbracht. Es werde ein befriedigender Verlauf erwartet.

Berlin. „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G. Die Firma verlegt am 1. Juli d. J. ihre Geschäftsräume nach Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 105/106. Fernsprecher: A 7 Dönhoff 9479.

Hamburg. Richert & Co. Seit dem 20. Juni d. J. lautet die Adresse: Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus.

Hannover. Meyer & Rolf, Gummiwarengroßhandlung, offene Handelsgesellschaft. Die Tochter des Mitinhabers B. Meyer, Fräulein Josefa Meyer, hat Einzelprokura erhalten.

Hamburg. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix. Das Reichsgericht hat die bekannte Feststellungsklage, wonach der Generalversammlungsbeschluß, für 1927 keine Dividende zu verteilen, ungültig werden sollte, unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils abgewiesen.

Köln. Der Ausstellungsstand des Lithopone-Kontors, der auf mehreren Fachausstellungen bereits höchste Auszeichnungen erhielt, wurde auch auf der Ausstellung des Reichsbundes des deutschen Maler- und Lackierhandwerks in Hamburg-Altona mit der Silbernen Staats-Medaille ausgezeichnet. Der von der Hand eines bekannten Bildners geschaffene Stand zeigt in anschaulicher Weise die Herstellung und die vielseitige Verwendung dieser Weißfarbe, die wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit sich einen ständig wachsenden Absatz verschafft.

Mannheim-Neckarau. Rheinische Gummi- und Celluloid-fabrik. Das Geschäftsjahr 1928 brachte einschließlich 356 330 RM. Gewinnvortrag einen Reingewinn von 1 000 211 RM., über dessen Verwendung noch Angaben fehlen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Barmen. Freitag & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer mechanischen Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind Ehefrau Walter Freitag, Katharina geb. Merkel, in Barmen, und Kaufmann Herr Walter Freitag in Elberfeld. Der Angestellten Elli Ernst in Elberfeld ist Einzelprokura erteilt. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Der Sitz der Gesellschaft ist von Elberfeld nach Barmen verlegt.

Berlin. Deutsche Asbest und Celite Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere von Asbest, Celite, Kieselgur, Zement und von Nebenprodukten und verwandten Produkten aller Art. Stammkapital: 50 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Samuel E. Josi, London, Kaufmann Horace B. Whitmore, Berlin.

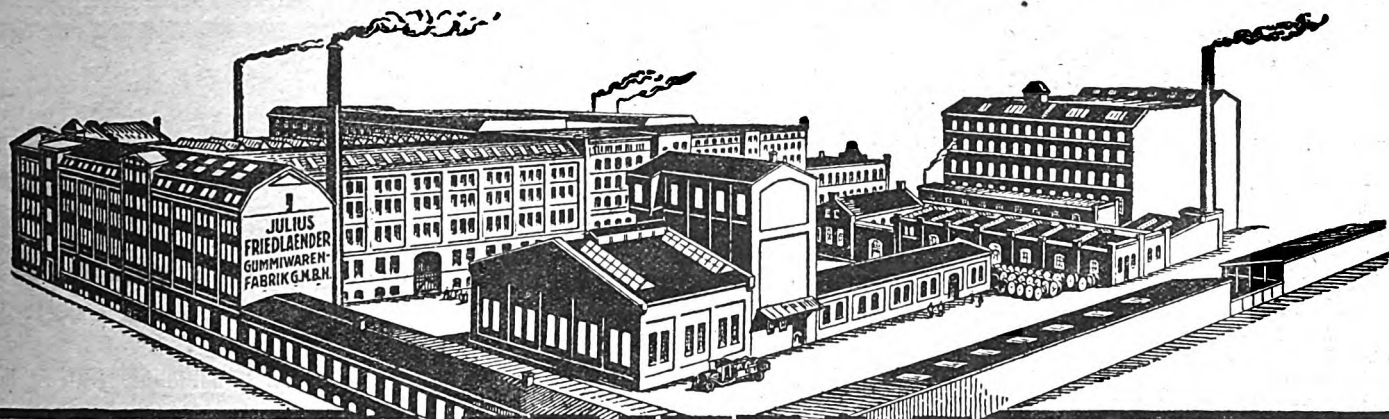
Berlin. Deutsch-Russischer Gummihandel G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Verkauf von russischen Automobildecken und Schläuchen und anderen Erzeugnissen der russischen Gummi-Industrie in Deutschland sowie die damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Hermann Bruer, Berlin-Friedenau.

Berlin. Deutsche Asbestzement-Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Produkten aus Asbest und Zement und verwandten Stoffen. Grundkapital: 4 000 000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Kamerun-Kautschuk-Compagnie A.-G. Die Gesellschaft wird das Aktienkapital von 3,10 Mill. RM. weiter ohne Dividende lassen.

rg. London. Telok (F. M. S.) Rubber Co., Ltd., verteilt aus 3155 (2667) £ Reingewinn 12½ (10) Prozent. — Marawan (Java) Rubber Plantations, Ltd. hatte 2611 £ Gewinn und verteilt 4 Prozent Dividende (i. V. keine). — Bei Nordanal (Johore) Rubber Estates, Ltd., betrug der Reingewinn 15 158 (27 897) £, man schüttet wieder 5 Prozent aus. — Emerald Rubber and Coconut Co., Ltd., setzte die Dividende auf 8 (5) Prozent fest; der Gewinn war 21 595 (21 250) £.



JULIUS FRIEDLAENDER
GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37



201

Gummierte Stoffe:
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,
Regenmantelstoffe aller Art.

Betteinlagen.

**Farbige Gürtel für
Mode und Sport.**

**Konfektionierte
Waren aus gummierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,
Schürzen, Schwammbeutel,
Baderollen, Reiserollen, Reise-
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-
handschuhe, Sauger etc.

Spezialmarke:

Dekameron.

Der Irrigator



für Helm
und Reise

Gut eingeführte Vertreter im In- und Auslande gesucht!

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“ · Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

23 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

— Scottish Malay Rubber Co., Ltd., erzielte 22 165 (23 587) £ Gewinn, verteilt 6 (5) Prozent. — Kuala Selangor Rubber Co., Ltd., weist 12 767 (14 495) £ Reingewinn nach und zahlt 12½ Prozent aus. — Bei Kurau Rubber Estate, Ltd., ergab sich ein Gewinn von 5670 (8921) £, woraus man 5 (4) Prozent verteilt.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Frankfurt a. M. Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Akt.-Ges. Das in der letzten Hauptversammlung von der Verwaltung angekündigte weitere Rationalisierungs- und Produktionsprogramm konnte, nach einer Korrespondenzmeldung, bisher vollkommen durchgeführt werden. Das Fabrikationsprogramm ist abgeschlossen. Das alte Lager wurde in schärfstem Maße geräumt. Die Umsatzziffern weisen in den letzten Wochen eine steigende Tendenz auf.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Dresden. Kurt Beeger. Der Kaufmann Herr Kurt Beeger in Dresden ist Inhaber. Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen; Kesselsdorfer Straße 80.

Soest. Autowerk Soest G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation, Reparatur und Handel mit Automobilen, Zubehörteilen und Betriebsstoffen. Stammkapital: 50 000 RM.

Vergleichsverfahren.

Berlin. Ueber das Vermögen der „Aero“ Motor- und Autozubehör-Aktiengesellschaft, Kaiserin-Augusta-Allee 4, ist am 15. Juni 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann Herr Noetzel in Berlin NW 87, Siegmundshof 6, ist zur Vertrauensperson ernannt.

Dresden. Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Curt Büttner & Co., Elektrotechnische Großhandlung in Dresden-A., Grunaer Straße 12, wurde am 13. Juni 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin am 9. Juli 1929, vormittags 10 Uhr. Vertrauensperson: Herr Direktor Dr. Hoyer, Dresden, Ostra-Allee 11.

Gelsenkirchen. Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Ehefrau Auguste Walden, Fahrradhandlung, Bismarckstraße 300, wurde am 6. Juni ein gerichtliches Vergleichsverfahren eröffnet. Der Syndikus Herr Dr. Franz Bäumer, Gelsenkirchen, Industriestraße 20, wird zur Vertrauensperson bestellt.

Gleiwitz. Ueber das Vermögen der Firma Arthur Kurze & Co., Ingenieur-Bureau, Ausführung von Installationen und Handel mit elektrischen Artikeln, Inhaber Herr Arthur Kurze und Martha Pape in Gleiwitz, Raudener Straße 45, wurde am 14. Juni 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der vereidigte Bücherrevisor Herr Wilhelm Schmidt in Gleiwitz, Wilhelmstraße 5, wird zur Vertrauensperson ernannt.

Konkurse.

Gießen. Ueber das Vermögen der Firma Oberhessische Auto- und Fahrrad-Industrie Otto Göbel ist am 14. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Herr Dr. jur. Ruckelshausen in Gießen. Anmeldefrist bis 4. Juli 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 4. Juli 1929.

München. Ueber das Vermögen der Firma „Lord“ Motorradbau G. m. b. H., München S. 25, Hofmannstraße 50, wurde am 19. Juni 1929 der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Hindelang, München, Georgenstraße 128. Offener Arrest nach Konkursordnung § 118 mit Anzeigefrist bis 9. Juli 1929 ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 735/III, Prinz-Ludwig-Straße 9, bis 9. Juli 1929.

Niederlungwitz b. Glauchau. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Mechanische Gummibandweberei Erler, Schwarzenberg & Co. in Niederlungwitz, „Goldnes Tal“, wurde am 19. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Lokalrichter Herr Harnisch, hier. Anmeldefrist bis zum 15. Juli 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Juli 1929.

Teicha. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Albert Bahn ist am 15. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Herr Gustav Franz Wetzel in Halle, Sophienstraße 40. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 13. Juli 1929.

Zöbiger b. Leipzig. Ueber das Vermögen des Fahrzeughändlers und Inhabers einer Fahrzeugreparaturwerkstatt Herrn Willy Riedel wurde am 14. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Theodor Franz in Zwenkau, Weberstraße 7. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 6. Juli 1929.

Jubiläen.

Berlin. Die Firma C. A. Loewe, Invalidenstraße 12, feierte kürzlich ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Die Firma wurde im Jahre 1879 von dem verstorbenen Herrn Loewe gegründet. Sie fabriziert als eine der ersten und ältesten Spezialfabriken in Kernleder-Treibriemen sowie technische Lederartikel. Ferner wurde von ihm vor 35 Jahren im Deutschen Reich die Spezialfabrikation für absolut geräuschlos laufende Rohhaut-Zahnäder eingeführt, worauf er das D. R. G.-M. 13 238 erhielt. In dieser Fabrikation hat die Firma nicht allein nur im eigenen Land, sondern auch im Ausland sich eine Monopolstellung geschaffen. Diesen Fabrikationszweigen ist ein ausgiebiger Handel mit amerikanischen und russischen Maschinen-, Auto- und Zylinderölen, Spezialmarke „Imperial“ sowie in sämtlichen maschinentechnischen Bedarfsartikeln und Autozubehörteilen angegliedert. Die zahlreichen Gratulationen zu dem Jubiläumstage geben den Beweis, daß sich die Firma im Laufe der vielen Jahrzehnte einen gewaltigen Kundenkreis in der Industrie und Landwirtschaft Deutsch-

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.
In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filzröhrchen, Lichtpausfilz, Tafelfilz, Schleif- u. Polierfilz, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr, Walzenfilz, rein woll. Filz, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filztaufschlag, Filzmassenartikel, gestärkt, gedreht u. geschnitten. Filz für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S 59

Armaturenwerk



Billroth-Batist

*Die kleinen
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt
erste
Qualitäten*

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Gebrauchte

**Auto- u. Fahrradreifen
sowie Schläuche**

für alle

**Spezialzwecke sortiert
liefert**

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

lands und im Ausland geschaffen hat, und daß sie heute unbedingt mit an der Spitze der Branche marschiert. Die Firma wird mit gesunden alten Traditionen fach- und sachgemäß geleitet. Unsere besten Glückwünsche!

Hannover. Herr Prokurist Rudolf Pein, Hannover, blickt am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Mittelland Gummwerken A.-G. zurück. Sein Hauptwirkungsbereich war das Ausland und er bereiste für die Firma in regelmäßigen Intervallen vornehmlich Süd- und Mittel-Amerika. Durch seine Reisetätigkeit im Inland ist er in den letzten zwei Jahren auch dem deutschen Abnehmer technischer Erzeugnisse eine bekannte Persönlichkeit geworden und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen ihm auch weiterhin die besten Erfolge.

Prag. Richter & Culik. Dieser Tage begeht die Firma ihr zehnjähriges Bestandsjubiläum. Vor zehn Jahren durch die heutigen Besitzer, Herren Heinrich Richter und Georg Culik begründet, hat sie sich im Laufe der Jahre aus kleinen Anfängen zu ihrem heutigen Umfang emporgeschwungen und erfreut sich als eine der führenden Firmen der Gummischuhbranche im Lande besten Rufes. Die Firma hat es stets verstanden, durch peinlichste Korrektheit und vor allem durch einwandfreie Qualitäten der von ihr gehandelten Waren einen treuen Kundenstock zu schaffen. Außer dem Grossgeschäft in Gummischuhen betreibt die Firma noch die Erzeugung von Armblättern, Badeschuhen usw., in welchen Artikeln sie die älteste Fachfirma der Tschechoslowakei darstellt.

Vom Ausland.

Brüssel. Société Financière des Caoutchoucs. Bei einem Bruttogewinn von 35,24 (41,5) Mill. belg. Fr. wird ein Reingewinn von 33,6 (38,35) Mill. Fr. ausgewiesen. Nach dem Vorschlag des Verwaltungsrates soll die Dividende von 22 Fr. auf 12 Fr. herabgesetzt werden.

Budapest. Ungarische Gummiwarenfabriks A.-G. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß, für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende von 3,50 Pengö auszuzahlen.

Kopenhagen. Verlegt wurden, wie aus dem Sommerfachtrag zu „Kraks Vejviser 1929“ hervorgeht, die Fahrradhandlungen: Svend Aage Hansen von Jagtvej nach Peter Bangsvej 116, Vanlose. — William Möller von Strandvej 137 nach Nr. 74 (Hellerup).

rg. Moss (Norwegen). A.-S. Oscar Rønneberg, Großhandel in Maschinenbedarf, Röhren, elektrischen Artikeln, schrieb das Aktienkapital von 175 000 Kr. auf 50 000 Kr. herab.

Neugründungen.

rg. Kopenhagen. H. P. Caspersen, Fahrradhandlung, Peder Skramsgade 7 (K.).

Todesfälle.

rg. Nurmi (Finnland). Herr Ingenieur Hugo Aström, Direktor der neuen Gummischuhfabrik O.-Y. Nurmi Aktiebolag, kam durch einen Automobilunfall ums Leben.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 4770. Wer fabriziert **Dichtungsringe**, die bei 120 bis 150° C geruch- und geschmacklos bleiben und sich nicht verziehen?

Nr. 4771. Wer ist Fabrikant von **aufblasbarem Gummi-spielzeug**, insbesondere Badepuppen mit Kappen aus Baumwolle, die als Warenzeichen zwei gekreuzte Dreiecke (mit Inschrift „H“ oder „W“) tragen?

Nr. 4785. Wer ist Fabrikant der **Gummilösung Marke „Komet“**?

Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des **Isoliermaterials „Festonit“**?

Nr. 4788. Wer fabriziert **Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern** in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?

Nr. 4789. Wer ist Hersteller **runder leichter Stoffschläuche** mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.

Nr. 4790. Wer fabriziert **italienische Weinstopfen mit Metallbügel**?

Nr. 4794. Wer stellt **Spray-Apparate nach Dr. Gauff** her?

Nr. 4797. Wer ist Hersteller von **„Fermoid“**?

Nr. 4798. Wer fabriziert **Gummischutz-Ringe** für Grammophon-Platten?

Nr. 4809. Wer fabriziert **Textilriemen** aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?

Nr. 4810. Wie ist die **Adresse der Firma „Dewrance & Co.“**, Herstellerin der **Hahnpackung** aus Rot-Asbest?

Nr. 4811. Wer ist Hersteller von **„Fibramit“**?

Nr. 4820. Wer ist Hersteller von **Schnallen** für Badegürtel aus **Celluloid oder Galalith**?

Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung **„Optima“**?

Nr. 4822. Wer ist Fabrikant einer **Dichtungsplatte**, die sich sowohl gegen **Petroleum und Benzin**, als auch gegen **Hitze** gut bewährt?

Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von **Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben** System „Marko“?

Nr. 4824. Wer ist Hersteller von **Gummi-Wärmflaschen** in Form von Puppenköpfen?

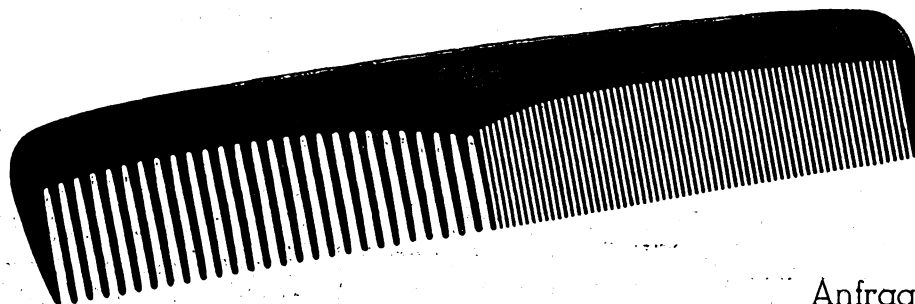
Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

„Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Wer erteilt Auskunft über ausländische Einfuhrzölle?

Die Frage, wie hoch sind die ausländischen Einfuhrzölle, ist für den Exporteur von außerordentlicher Wichtigkeit. Hängt doch sein Geschäft zum großen Teil hiervon ab.

Die deutschen Zollämter geben über ausländische Einfuhrzölle leider keine Auskunft. Einige von den deutschen Handelskammern bemühen sich zwar, entsprechende Anfragen zu beantworten, doch sind diese Auskünfte oft veraltet und für kompliziertere Fälle nicht immer ausreichend. Es wird daher in vielen Fällen zweckmäßig sein, sich unmittelbar an die zuständigen Stellen in den fremden Ländern zu wenden.

Im folgenden ist eine Zusammenstellung der Zollauskunftsstellen der für den Exporteur wichtigsten Länder gegeben.

Argentinien: Entsprechende Anträge sind an den Vorsteher der Zollabfertigungsstelle zu richten. Die argentinischen Zollbehörden pflegen verbindliche Auskünfte zu erteilen.

Australien: Die von den australischen Zollbehörden erteilten Zollauskünfte gelten solange unverbindlich, bis sich die der Auskunft zugrunde liegende Ware auf australischem Boden befindet.

Belgien: Zuständig für Zollauskünfte sind das belgische Finanzministerium in Brüssel und die Musée commercial, gleichfalls in Brüssel. Beide Stellen erteilen aber nur unverbindliche Auskünfte.

Bolivien: Die bolivianische Generalzolldirektion in La Paz erteilt unverbindliche Zollauskünfte.

Brasilien: Seitens der brasilianischen Zollämter werden keine verbindlichen Zollauskünfte erteilt.

Bulgarien: Das bulgarische Finanzministerium in Sofia erteilt unverbindliche Zollauskünfte. Man hat sich an das „Tarif-Bureau“ des Ministeriums zu wenden.

Chile: Die chilenische Generalzolldirektion in Santiago erteilt verbindliche Zollauskünfte.

Dänemark: Das Generalzolldirektorat in Kopenhagen erteilt verbindliche Zollauskünfte.

Estland: Man wendet sich am besten an das deutsche Konsulat in Reval. Die estländischen Behörden erteilen keine verbindliche Auskunft.

Finnland: Zuständig für Zollauskünfte ist die Zolldirektion.

Frankreich: Auskünfte über Zölle geben: 1. der Leiter des Zollamtes, über das die Einfuhr erfolgen soll; 2. der Zolldirektor, in dessen Bezirk die Einfuhr erfolgen soll; 3. die Generalzolldirektion und das Finanzministerium in Paris.

Griechenland: Die Zollabteilung des griechischen Finanzministeriums erteilt verbindliche Auskunft.

England: Man wende sich an Secretary, Customs House, Lower Thames-Street, London.

Irland: Revenue Commissioner, Dublin-Castle, Dublin.

Italien: Auskünfte erteilt das Zollamt, über das die Einfuhr erfolgen soll, sonst das Finanzministerium in Rom.

Kanada: Man wendet sich am besten an die deutsche Gesandtschaft in Montreal.

Mexiko: Die Generalzolldirektion in Mexiko erteilt verbindliche Auskunft.

Holland: Inspectie der Invoerrechten en Accynzen in Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Haag.

Oesterreich: Das Bundesministerium für Finanzen, Zollsektion, in Wien erteilt verbindliche Zollauskünfte.

Portugal: Auskünfte erteilen die Zolldirektionen in Lissabon und Porto.

Schweden: Tullbehandlingsbryan in Stockholm.

Schweiz: Man kann von den Schweizerischen Zollämtern Fragebogen beziehen, die man nach Ausfüllung an die Oberzolldirektion in Bern schickt.

Spanien: Die spanische Generalzolldirektion in Madrid erteilt verbindliche Auskunft.

Uruguay: Es ist empfehlenswert, sich an die deutschen Konsulate zu wenden, da die Behörden keine verbindlichen Auskünfte erteilen.

USA: Man wendet sich zweckmäßig an die deutschen Konsulate, die sich dann mit dem Auditor of United States Customs Service in Verbindung setzen.

Die Auskünfte erfolgen im allgemeinen gebührenfrei. Den Anträgen sind folgende Unterlagen beizufügen:

Ausführliche Angaben über Art und Beschaffenheit der Ware, Verwendungszweck, Zusammensetzung usw. Wenn möglich, Abbildungen oder Muster in zwei Ausfertigungen.

Die Beifügung eines internationalen Antwortscheins, der an jedem Postamt zu erhalten ist, ist eine Pflicht der Höflichkeit. (flp) M. D.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die altbekannte Firma G. & A. Thoenes, Sächsische Asbest-Fabrik, Radebeul-Dresden, hat ein wirkungsvolles Werbeplakat für ihre Erzeugnisse anfertigen lassen. Es macht in seiner buntfarbigen Ausführung einen vortrefflichen Eindruck und bringt zahlreiche technische Artikel, wie Platten, Schläuche, Riemen, Packungen, Schutzbekleidung, Fettel, Öle usw. zu anschaulicher Darstellung. Die Abbildung der Fabrikgebäude läßt die Größe des Werkes erkennen. Das Plakat weist noch besonders auf die bekannte Tendenz der Firma hin, nur an Händler zu liefern. Dadurch ist die gute Wirkung dieser Propaganda auf die Händlerschaft gesichert.

LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

Magnesia usta und carbon.

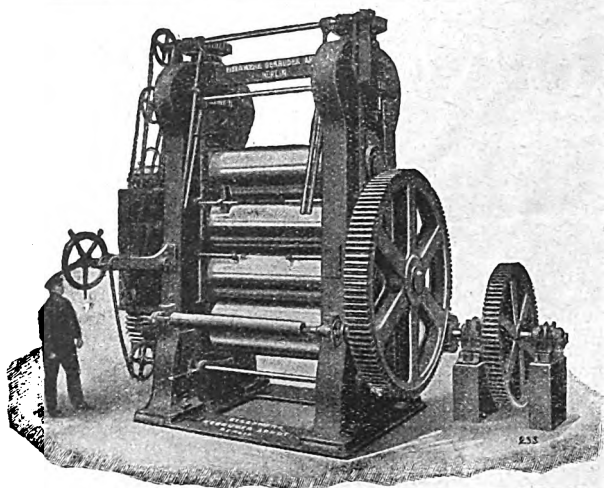
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,
Mineral-Rubber**

214

Captax - Beschleuniger * Thermax - Gasruß * Talite * Calcarbon.



Walzenverstellung ohne Keile, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Maschinen für:
**Gummi
und
Kabel**

**Federband-
Reibungs-
Kupplungen**

354

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 65

Propaganda-Angebote!

Imprägnierte Windjacken von RM. 6,— an
Covercoat-Gummimäntel „ „ 10,50 „
Ulster-Gummimäntel „ „ 12,50 „
**Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad-
und Sportbekleidung jeder Art**

in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlsendungen
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder
gegen Nachnahme. 721

Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,

Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 685.

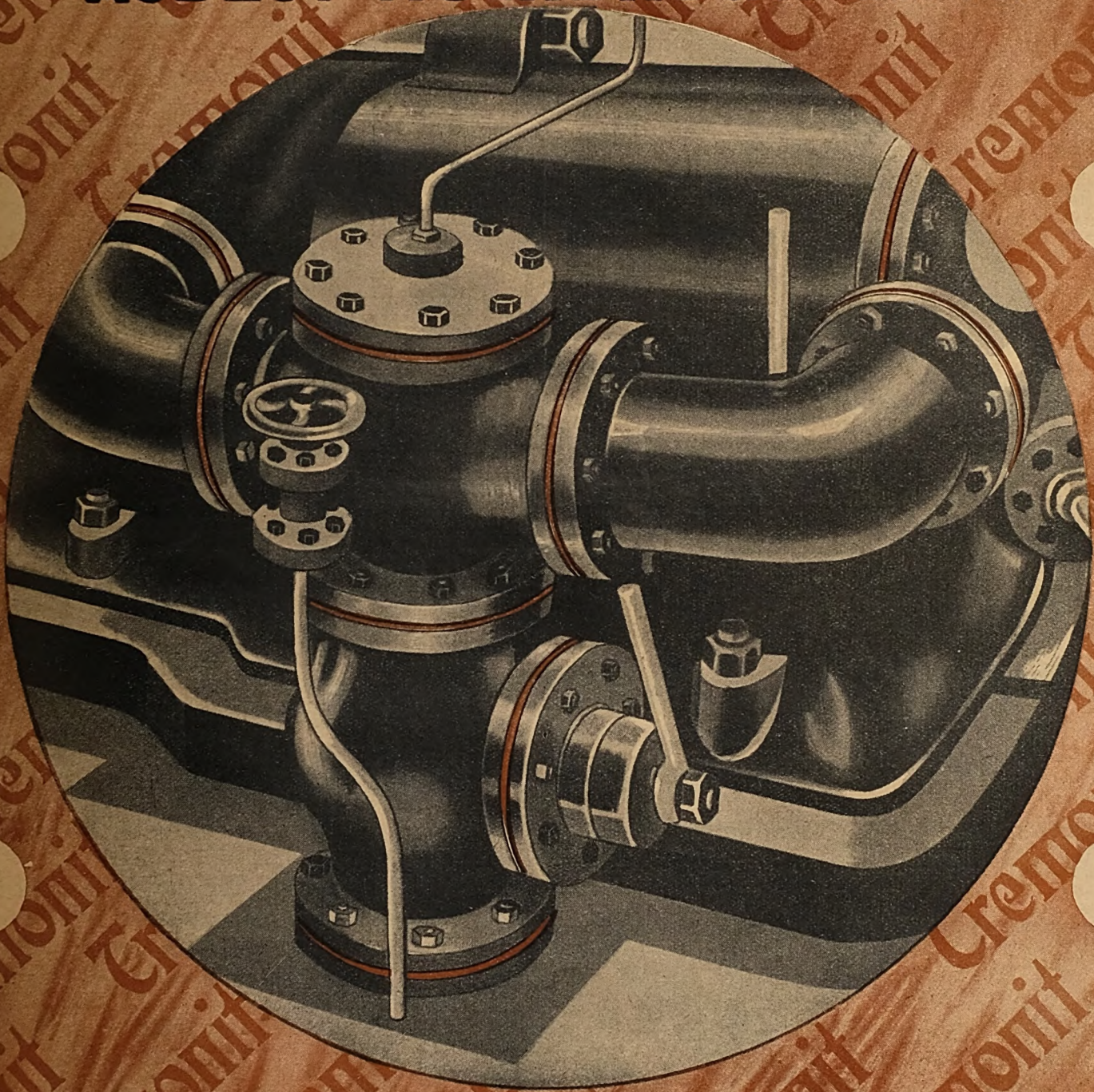
Köln a. Rhein, Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.

Berlin C 2, Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0641.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AG
DORTMUND**

Zoll- und Verkehrswesen

Zolltarifentscheidungen in Finnland. Isolierband in Schlauchform, aus Baumwolle, gefirnisset oder lackiert, ist nach T.-Nr. 307b mit 4,50 finn. M. je kg zollpflichtig. — Kautschukschläuche in abgepaßten Längen, montiert, unterliegen einem Zoll von 16,— finn. M. je kg nach T.-Nr. 489. — Teile zu Strumpfhaltern aus weichem Kautschuk, mit Teilen aus Eisen oder Messing, sind nach T.-Nr. 493 zu verzollen (20,— finn. M. je kg). — Kopfbürsten, hergestellt aus einer Kautschukscheibe befestigten Stahlborsten, in lackierter Holzfassung, sind nach T.-Nr. 448 mit 15,— finn. M. je kg zu verzollen. — Ringe aus Asbest, mit Eisenblech bekleidet, zum Isolieren von Röhren, sind mit 8,— finn. M. je kg zollpflichtig (T.-Nr. 753 Id). — „Hartgummistaub“, ein staubähnlicher Stoff, vermutlich ein Abfall, der beim Sägen oder Verarbeiten von Ebonit entstanden ist, ist zollfrei nach T.-Nr. 485. — „Glanz-Durox“, polierte Wandplatten aus sogen. Asbestzementschiefer unterliegen einem Zoll von 0,50 finn. M. je kg nach T.-Nr. 753-Ja.

Zum Herkunftsbezeichnungszwang für Gummwaren in England. Der in Nr. 30 der „Gummi-Zeitung“ (43. Jahrg., S. 1692) mitgeteilte „Entwurf einer Verordnung über die Einführung des Herkunftsbezeichnungszwanges für Gummwaren und gummielastische Webwaren“ hat jetzt Gesetzeskraft erlangt. Die Bestimmungen über die Herkunftsbezeichnung sollen nunmehr am 8. September 1929 in Kraft treten.

Die deutsche Sprache im Geschäftsverkehr mit Bulgarien. Aus Bulgarien werden immer wieder Klagen darüber laut, daß sich deutsche Firmen im Verkehr mit bulgarischen Firmen der französischen Sprache bedienen, obwohl in Bulgarien bereits seit längeren Jahren die deutsche Sprache in der Handelskorrespondenz mehr und mehr Verbreitung findet. Sogar französische und belgische Firmen versenden seit kurzem ihr Prospektmaterial nach Bulgarien der leichteren Verbreitung wegen größtenteils in deutscher Sprache. Es ist daher erneut darauf hinzuweisen, daß die deutsche Sprache im Geschäftsverkehr mit Bulgarien gegenüber den anderen Fremdsprachen an erster Stelle zu verwenden ist. (flp)

Zum Postverkehr mit Französisch-Indochina. Vom 1. Juli 1929 an werden im Verkehr mit Französisch-Indochina Postpakete gegen Nachnahme zugelassen. Die Nachnahmebeträge haben in beiden Richtungen auf französische Franken zu lauten. Höchstbetrag der Nachnahme in beiden Richtungen 5000 fr. Fr. Vom gleichen Zeitpunkt an werden die Höchstbeträge für Postanweisungen nach und aus Französisch-Indochina auf 5000 fr. Fr. erhöht. (flp)

Einbeziehung des deutsch-indochinesischen Warenverkehrs in den deutsch-französischen Handelsvertrag. Durch Notenwechsel der deutschen Botschaft in Paris und des französischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten ist vereinbart worden, daß nunmehr auch der deutsch-indochinesische Warenverkehr in die im deutsch-französischen Handels-

abkommen vom 17. August 1927 für die sogenannten assimilierten Kolonien vorgesehene Regelung einbezogen werden soll. Die Inkraftsetzung dieser Vereinbarung soll nach Ratifikation zu einem Zeitpunkt erfolgen, der von der deutschen und der französischen Regierung in gemeinsamem Einvernehmen festgesetzt wird. (flp)

Inkrafttreten des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrags. Im Auswärtigen Amt zu Berlin sind am 11. Juni 1929 die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-südafrikanischen Handels- und Schiffsvertragsvertrag vom 1. September 1928 ausgetauscht worden. Der Vertrag ist demnach gemäß Artikel 26 des Vertrages am 11. Juni 1929 in Kraft getreten. (flp)

Zollbehandlung von Gewebehüllen, in denen Kautschukreifen verpackt sind, in Jugoslawien. Ueber die Zollbehandlung von Umschließungen aus Geweben für Kautschukreifen hat der jugoslawische Finanzminister folgende Verordnung erlassen: Als gebräuchliche unmittelbare innere Verpackung, die zusammen mit der Ware und zum Zollsatz für die Ware ohne Rücksicht darauf zu verzollen ist, daß die betreffende innere Verpackung einem höheren oder geringeren Zolle als die Ware selbst unterliegt, sind auch Hüllen anzusehen, die durch Nähen oder auf andere Weise aus Geweben erzeugt wurden und in denen Luftreifen für Kraftwagen oder Fahrräder eingeführt werden.

Unzuverlässige Firmen im Auslande.

Dem Außenhandelsverband E. V. (Berlin NW 6, Luisenplatz 2-4, Kaiserin-Friedrich-Haus) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Alexandrien; Asuncion, Athen, Balti; Beirut; Bern-Bümpliz; Bogota; Bologna; Bombay; Budapest; Buenos Aires; Bukarest; Cap Haitien; Carasinho; Colombo; Constantinopel; Damaskus; Dorpat; Gablönz; Gefle; Gothenburg; Györ; Habana; Hamilton/Ont.; Helsingfors; Kattowitz; Kopenhagen; Kowno; Kyoto; Las Palmas; London; Louisville/Kent.; Madrid; Marseille; Memel; Mesched; Neapel; New York; Nova Coa; Oakland; Oslo; Paris; Philadelphia; Plevn; Posen; Reykjavik; Riga; Rio de Janeiro; San Fernando; San Francisco; Sao Paulo; Sofia; Sopron; Tokio; Tuckum und Wien. Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen vom Außenhandelsverband gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen. (flpstr)

Unserer heutigen Nummer liegt ein Preisblatt der Firma **Vehring & Dung, Köln**, über Crescent-Riemenverbinder bei. Der Verbinder ist seit über 20 Jahren in Deutschland eingeführt und wohl sämtlichen Händlern bekannt. Er ist besonders dort zu empfehlen, wo die aller-schwierigsten Betriebsverhältnisse vorliegen oder andere Verbinder nicht mehr in Frage kommen. Der Crescent-Verbinder eignet sich für sämtliche Riemenarten.

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.



Prima

Treibriemenwachs

**Voigt & Co
Görlitz**

Spezialfabrik für technische
Fettpräparate.

Riemenverbinder

Crescent

garantiert absolute
Betriebs-sicher-
heit

Vehring & Dung

Köln
Nebenort in allen
Städten



Türschöner Farbkarte und
Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschönerfabrik**
Stuttgart-Cannstatt.



Werkzeuge

für die Gummiindustrie

— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Steuerfreier „reiner“ Handel auch im Ladengeschäft.

Dr. Br. Die Möglichkeit umsatzsteuerfreier „reiner“ Handelsumsätze (§ 7 UStG.) im Ladengeschäft war bisher strittig. Ein steuerfreier Umsatz liegt im Einzelhandel insbesondere vor, wenn ein Kunde eine nicht auf Lager befindliche Ware fest kauft und ihm die daraufhin vom Händler beim Lieferanten bestellte eingetroffene Ware übersandt oder ausgehändigt wird. Die Steuerbefreiung konnte hier allerdings bereits nach der grundlegenden Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 17. Dezember 1927 angenommen werden, wonach Umsätze von Waren von der Umsatzsteuer befreit sind, an denen der Händler selbst oder durch einen Angestellten oder auch durch einen beauftragten Dritten (z. B. einen Fuhrunternehmer) entweder gar nicht oder nur zum Zwecke der Beförderung der Ware an den Kunden Besitz erhält. Bedenken waren gegen die Uebertragung dieses Grundsatzes auf den Einzelhandel vor allem aus dem Grunde geltend gemacht, weil hier „reiner“ Handel nicht vorliege. Die Ware sei, da es sich gleichzeitig um eine Auffüllung des Lagers handle, nicht „ausschließlich zur Beförderung“ hereingenommen. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof zugunsten des Einzelhandels entschieden (19. April 1929). Es handelte sich um die Umsätze einer Sortimentsbuchhandlung, bei denen der Ladeninhaber auf Bestellung seiner Kunden hin Bücher, die er nicht auf Lager hatte, von dem Verleger bezogen und nach Eingang an die Kunden in seinem Laden ausgehändigt oder sie ihnen durch einen Boten zugeschickt hatte. Die hierfür von ihm beanspruchte Steuerbefreiung nach § 7 UStG. wurde vom Finanzamt versagt, jedoch vom Finanzgericht anerkannt, weil der Steuerpflichtige den unmittelbaren Besitz an den fraglichen Büchern ausschließlich zum Zwecke der Uebersendung oder Aushändigung an die Kunden erworben und übertragen hatte. Die vom Finanzamt eingelegte Rechtsbeschwerde hat der Reichsfinanzhof mit folgender Begründung zurückgewiesen: „Nach der Entscheidung des Großen Senats vom 17. Dezember 1927 ist der Zwischenhändler entgegen der früheren Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs auch dann noch von der Umsatzsteuer befreit, wenn er lediglich zum Zwecke der Beförderung den unmittelbaren Besitz an der Ware erlangt hat. Da im vorliegenden Falle die Bücher bereits verkauft waren, als sie beim Steuerpflichtigen eintrafen, so hatte dieser den unmittelbaren Besitz an ihnen nur zum Zwecke der Aushändigung an den Kunden, also zum Zwecke der Beförderung. Daß der Sortimenter hierbei die Bücher kurze Zeit verwahrte, bis sie vom Kunden abgeholt oder diesem durch einen Boten überbracht wurden, ist unschädlich für die Steuerbefreiung. Denn von einem Einlagern kann nicht gesprochen werden, wenn, wie hier, die Beförderung der vorverkauften Ware in den Geschäftsräumen des Zwischenhändlers eine kurze Unterbrechung erfährt, die der sachgemäßen Vorbereitung der Ablieferung der Ware an den Abnehmer dient.“ Wie der Reichsfinanzhof entschieden hat, wird durch Verteilung einer

Sendung auf mehrere Abnehmer der Rahmen der Beförderung nicht überschritten. Auch Einzelgeschäfte können also Befreiung von der Umsatzsteuer gemäß § 7 UStG. in Anspruch nehmen, wenn es sich um vorausbestellte Ware handelt. Trifft letzteres zu, so ist nach Auffassung des Reichsfinanzhofs davon auszugehen, daß die Voraussetzung, daß die Ware nur zum Zwecke der Beförderung in Besitz genommen ist, vorliegt. Eine Verwahrung durch den Händler ist jedenfalls dann nicht schädlich, wenn sie nur kurze Zeit bis zur Abholung oder zum Weiterversand erfolgt. (f)

Buch- und Betriebsprüfungen bei Großbetrieben.

Dr. G. Wichtige Ausführungen über die bei Großbetrieben zulässigen Buch- und Betriebsprüfungen enthält ein soeben bekanntgewordenes Urteil des Reichsfinanzhofs vom 19. April 1929, VA 794/28. Ein Finanzamt hatte eine Bank auf Grund des § 162 Abs. 10 AO. einer Buch- und Betriebsprüfung unterstellt und, da sich die Bank bei dieser Prüfung weigerte, außer den vorgelegten Büchern noch weitere, vom Finanzamt namentlich bezeichnete Bücher dem Buchprüfer vorzulegen, die Bank unter Androhung einer Geldstrafe aufgefordert, diese Bücher dem Buchprüfer vorlegen zu lassen. Das Landesfinanzamt hatte die Beschwerde der Bank als unbegründet zurückgewiesen. In der Rechtsbeschwerde beim RFH. machte die Bank in erster Linie geltend, § 208 AO. stelle den Grundsatz auf, daß Bücher und Aufzeichnungen, die den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs entsprechen, die Vermutung ordnungsmäßiger Führung für sich hätten; dieser Grundsatz dürfe bei der Durchführung der Betriebsprüfung nicht völlig unbeachtet bleiben; der Umfang der Betriebsprüfung, wie sie die streitige Aufforderung im Auge habe, halte sich nicht im Rahmen des billigen Ermessens; nur insoweit dürfe vom Rechte des § 162 Abs. 10 Gebrauch gemacht werden, als es für die steuerlichen Belange unumgänglich notwendig sei. Auch der RFH. verwarf die Rechtsbeschwerde als unbegründet. Aus der Begründung ist folgendes von allgemeiner Bedeutung: Das Finanzamt war nach § 162 Abs. 10 a. a. O. berechtigt und verpflichtet, die bei der Beschwerdeführerin (einem Großbetrieb im Sinne der genannten Bestimmung) im Wege der Steueraufsicht vorgenommene Prüfung auf alle Verhältnisse zu erstrecken, die für die Besteuerung von Bedeutung sein können. Es wäre unzulässig gewesen, die Buch- und Betriebsprüfung und insbesondere ihre Erstreckung auf die namentlich bezeichneten Bücher lediglich als Vorwand zu benutzen, um Feststellungen gegen andere Personen zu ermöglichen. Die Annahme, daß solches beabsichtigt gewesen sei, läßt sich jedoch nicht rechtfertigen: auch sonst spricht nichts dafür, daß die Anordnung des Finanzamts einen solchen Zweck gehabt hätte. Die Anordnung hatte lediglich bezweckt, die Durchführung der Betriebsprüfung zu ermöglichen. Dies allein kommt in der Aufforderung des Finanzamts zum Ausdruck. Es hat mit ihr das Verlangen der Bank zurückgewiesen, bestimmte Bücher gar nicht oder nur eingeschränkt vorzulegen. Auch die Depotbücher und Tresorbücher sind den Büchern zuzurechnen, die für die Besteuerung der Beschwerdeführerin von Bedeutung sein können. Es kann dahingestellt bleiben, ob, wie der Buchprüfer in seinem

ROSCHWA-

FABRIKATE

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

garantieren
Qualitätsware

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG

G. m. b. H.

MANNHEIM

Wir liefern alle Sorten

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

HAMBURG 8

Bericht angegeben hat, in einem dieser Bücher auch Geldeinnahmen und Ausgaben verbucht werden, die den Bestand der Hauptkasse der Bank berühren. Jedenfalls enthalten solche Bücher, was schon aus ihrer Bezeichnung hervorgeht, Angaben über Geschäftszweige, die den Gegenstand von Einnahmen der Bank bilden. Die Beschwerdeführerin irrt, wenn sie annimmt, das Finanzamt sei nicht berechtigt, eine Geschäftsprüfung im Sinne des § 162 Abs. 10 AO. auf Bücher solchen Inhalts zu erstrecken. Die Vorschrift des § 208 AO. enthält nur eine Bestimmung darüber, inwieweit Ergebnisse einer Buchprüfung der Besteuerung zugrunde zu legen sind, sie steht der Anordnung des Finanzamts in keinem Falle entgegen. Daß das Finanzamt schon vor der bezeichneten Aufforderung die Prüfung vielleicht zeitlich schon sehr ausgedehnt hatte, macht die Anordnung des Finanzamts nicht zu einer rechtswidrigen. Auch ein Verstoß gegen § 6 AO. kann in der Anordnung des Finanzamts nicht erblickt werden. Es hängt von dem pflichtmäßigen Ermessen des Finanzamts ab, ob und in welcher Ausdehnung eine Buch- und Betriebsprüfung vorzunehmen ist, und nichts läßt darauf schließen, daß hier dieses pflichtmäßige Ermessen überschritten worden ist. Gegenüber der Vorlagepflicht der Bank versagt auch, wie in der angefochtenen Entscheidung zutreffend ausgeführt ist, die Verpflichtung der Bank zur Verschwiegenheit, ein sogenanntes Bankgeheimnis kennt die Reichsabgabenordnung nicht. (fi)

Steuerrechtliches Allerlei.

Ersatzbeschaffungen während der Pachtdauer.

Übernimmt es der Pächter, die verpachteten Gegenstände in einem den bestimmungsgemäßen Gebrauch ermöglichenden Zustande zu erhalten und bei Unbrauchbarwerden durch neue auf seine Kosten zu ersetzen, sowie jede Verschlechterung zu vertreten, so bilden die Ersatzbeschaffungen während der Pachtdauer kein dem Verpächter „zufließendes“ Einkommen im Sinne der §§ 11, Abs. 1, 14; 39 EStG. Andererseits darf der Verpächter von den so verpachteten Gegenständen keine Absetzungen wegen Abnutzung (§ 16, Abs. 2, 3) in der Pachtzeit machen. (VI A 517/28.)

Geschäftsführerbezüge und verschleierte Gewinnverteilung.

Bei der Prüfung, ob in der Gewährung hoher Geschäftsführerbezüge eine verschleierte Gewinnverteilung liegt, stellt das Verhältnis der Geschäftsführerbezüge zum gesamten Reingewinne der Gesellschaft nur eines von mehreren möglichen Anzeichen dar. Wenn in einem Geschäftsjahr das Gesamtertragnis ungewöhnlich groß ist, so kann eine Zuwendung an die Geschäftsführer in Prozenten vom Gesamtgewinne vielleicht nicht übermäßig beträchtlich erscheinen, in den absoluten Zahlen aber so hoch sein, daß sie weit die Summe überschreitet, die in einem gleichen Falle einem nicht beteiligten Geschäftsführer zugebilligt worden wäre. (I A 388/28.)

Verdeckte Gewinnverteilung.

Eine verdeckte Gewinnverteilung kann darin liegen, daß eine Gesellschaft m. b. H. den gründenden Gesellschaftern oder deren Rechtsnachfolgern eine in zivilrechtlich gültiger Weise (vgl. RGZ. Bd. 113, S. 241 ff.)

zugesagte Gründungsprovision in Form einer laufenden Gewinnbeteiligung auszahlt. (I A 155/28.)

Steuerpflicht von Sanierungsgewinnen.

Maßnahmen der Gesellschafter einer Aktiengesellschaft beim Abschluß eines Sanierungsvergleichs können für die Steuerpflicht der Sanierungsgewinne insofern von Bedeutung sein, als es sich dabei um Leistungen der Gesellschafter an die Gesellschaft handeln kann, die als Einlagen anzusehen sind. Darunter können auch Leistungen fallen, die für die Aktiengesellschaft unmittelbar an die Gläubiger gemacht werden, z. B. durch Hingabe von Aktien an die Gläubiger. Der Sanierungsgewinn hat dann insoweit steuerfrei zu bleiben, als er zurückzuführen ist auf Leistungen der Gesellschafter, und die Leistungen als Einlagen anzusehen sind, die den steuerpflichtigen Gewinn nicht berühren, vgl. RFH. Bd. 15, S. 212 unten. Verzichten die Aktionäre auf alle Aktien zugunsten der Gläubiger, so kommen Schenkungen in Frage. (I A 394/27.)

Einkünfte aus Kapitalvermögen und Werbungskosten.

Bei Einkünften aus Kapitalvermögen sind Werbungskosten nicht die Aufwendungen für die Gesamtheit der Kapitalanlagen oder für einzelne Kapitalanlagen, aus denen die Einkünfte bezogen werden, sondern nur Aufwendungen, die erforderlich sind, um aus der bestehenden einzelnen Kapitalanlage die bestimmungsmäßig aus ihr fließenden Einkünfte zu bekommen. (I A 377/28.)

Veranlagung zur Einkommensteuer und Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Wo das Einkommensteuergesetz eine Veranlagung vorschreibt (vgl. besonders §§ 90, 92 EinkStG.), muß diese stets ordnungsmäßig durch genaue Ermittlung des Einkommens und Errechnung der tariflichen Steuer durchgeführt werden. Von der genauen Ermittlung des Einkommens darf auch im Rechtsmittelverfahren nicht etwa deshalb abgesehen werden, weil der einbehaltene Steuerabzug vom Arbeitslohn auch bei einer vom Pflichtigen begehrten Ermäßigung die berechnete Steuer erreichen oder übersteigen würde. (VI A 1691/28.)

Dienstaufwand und Aufwandsentschädigung.

Die Steuerbehörden haben das Recht, nachzuprüfen, ob ein Dienstaufwand im Sinne des § 36, Abs. 2 Nr. 2 als dem Arbeitgeber „nachgewiesen“ zu gelten hat; das Verhalten des Arbeitgebers bei Geltendmachung der Aufwandsentschädigung durch den Arbeitnehmer ist nicht bindend für das Urteil der Steuerbehörden. (VI A 350/29.)

Feststellung einer Unterbilanz.

Ein besonderer Feststellungsbescheid über die Höhe einer Unterbilanz kann von einem Steuerpflichtigen in Verlustjahren nicht gefordert werden, da ein derartiger Bescheid im Gesetze nicht vorgesehen ist. Die Klarstellung, in welcher Höhe eine steuerfrei abzudeckende Unterbilanz vorhanden war, bleibt dem Steuerbescheide vorbehalten, durch den der Steuerpflichtige zum ersten Male wieder mit seinem Gewinn zur Körperschaftsteuer herangezogen wird. (I A 803/28.) (fi) Dr. G.



Echte, Jenkins' Ringe

mit der 452
Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

**Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-
Anfragen in jeder Nummer.**



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert
als Spezialität zu günstigen Preisen

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Fleber- thermometer

Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht.

In der Celluloidwaren- Fabrikation

werden Nitrocelluloselacke verwendet. Leider fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung der Grundlage zur Herstellung solcher Lacke. Diese Lücke füllt nun das Buch aus, dessen Anschaffung wir jedem Fachmann, der sich mit deren Herstellung oder Verwendung befaßt, dringend empfehlen:

Cellulose-Ester- Lacke

Von F. Sproxton,
übersetzt von G. F. Meier
Mit einem Anhang
von Dr. P. Bitterlich.
Preis in Leinen gebunden
15, — RM.

**Union Deutsche
Verlagsgesellschaft**
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19, Krausestr. 35-36



Vulkanisier- kessel sowie Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m.b.H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Wringmaschinen

In allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

**Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschneide-,
Klopf-Maschinen, Schneidetische, elektr.
beheizte Kreismesser etc.**

Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln - Ehrenfeld
Gegründet: 1905

G U M M I FORMEN MASCHINEN

Vulkanisier- u. Preßformen
in jeder Art und Ausführung

**Ausarbeitung moderner Arbeitsverfahren
Ausführung aller Spezialmaschinen
Patentausführungen**

PETER KOCH, MODELLWERK, G.M.B.H., KÖLN-NIPPES
MODELL-, FORMEN-, MASCHINENFABRIK

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.
BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHOSLOWAKEI

MATADOR

**DER HERVORRAGENDE
QUALITÄTS-SCHWAMM
DIE
KONKURRENZLOSE
BADE-MATTE**

MATADOR
REGISTERED TRADEMARK

Neu!
Patent

**Marmorierte
Schwammgummi-Artikel**

Neu!
Patent

Rechtsfragen

Schädigung eines Gewerbetreibenden durch Preislisten des Konkurrenten.

rd. In der Preisliste eines Gewerbetreibenden war ein Konkurrent durch einen Satz herabgesetzt worden und das Gericht hatte auch eine hierdurch verursachte Schädigung des Konkurrenten anerkannt. Der Geschädigte hatte verlangt, der Gewerbetreibende solle verurteilt werden, die bereits versandten Preislisten von der Kundschaft zurückzufordern und das Gericht hatte auch den Antrag des Klägers stattgegeben. Der Beklagte habe einen schädigenden Dauerzustand hergestellt, der fortwirke und dessen weitere Wirkungen aus dem Gesichtspunkte des Schadenersatzes beseitigt werden müßten. Das Reichsgericht hat dieses Urteil nicht gutgeheißen. Es frage sich, so führte der höchste Gerichtshof aus, ob der Beklagte durch die Versendung der Preislisten tatsächlich einen Dauerzustand geschaffen hat, dessen Fortwirkung für den Kläger schädigend ist und deshalb von dem Beklagten beseitigt werden muß. Diese Frage ist nicht unbedingt zu bejahen. Es ist üblich, daß solche Preislisten in regelmäßigen Zeitabständen immer wieder — jährlich oder halbjährlich — an die Kundschaft versandt werden, und es kann daher nicht angenommen werden, daß die von dem Beklagten vor der Klageerhebung versandten Preislisten zur Zeit der Verkündung des Urteils noch im Gebrauch der Kundschaft waren. Es ist aber auch nicht einzusehen, inwiefern die Fortdauer des Besitzes der ausgegebenen Stücke der beanstandeten Preisliste über den daraus bereits entstandenen Schaden hinaus weiter Schaden zu stiften vermöchte. Denn es handelt sich ja hier nicht um Plakate oder sonstige Druckschriften, die fortgesetzt auf dritte Personen einwirken, sondern nur um Preislisten, die für den Empfänger allein als Kunden des Beklagten bestimmt sind. Der Kunde kennt aber bereits die Preisliste mit dem den Kläger verletzenden Satz; daran wird auch durch die etwaige Zurücknahme nichts geändert. Deshalb ist auch in der Rechtsprechung ein Anspruch auf Zurückforderung solcher Drucksachen bisher nicht anerkannt worden und, soweit bekannt, auch noch nicht erhoben worden. Immer hat man sich darauf beschränkt, den Verleger für verpflichtet zu erklären, diejenigen Stücke aus dem Verkehr zu ziehen, über die ihm noch das Verfügungsrecht zusteht. So ist es beim literarischen Urhebergesetz, beim Kunstschutzgesetz usw. gehandhabt worden, und auch im vorliegenden Falle erscheint die Zurückforderung der versandten Preislisten unzulässig. (Reichsger., 21. Dezember 1928, II. 255. 28.) (flp)

Schablonen für bestimmte Maschinen und ihr Vertrieb.

rd. Der Kläger vertreibt in Deutschland amerikanische Adressiermaschinen, die in Amerika patentamtlich geschützt sind. Ferner bringt er in den Handel von demselben Fabrikanten hergestellte Schablonen für die Maschinen, die aus besonders präparierten Seidenfaserschichten

bestehen und mit der Schreibmaschine beschrieben bzw. durchschlagen werden. Für diese Schablonen besteht in Deutschland weder Patentschutz, noch Gebrauchsmusterschutz. Der Beklagte vertreibt Schablonen ganz ähnlicher Art für die von dem Kläger verkauften Maschinen. Hierin erblickte der Kläger einen Verstoß gegen die Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes und er verlangte daher von dem Beklagten Unterlassung des Vertriebes dieser Schablonen, ferner Ersatz des Schadens, der ihm durch den angeblich unzulässigen Vertrieb der Schablonen entstanden sei. Das Oberlandesgericht Hamburg hat jedoch die Klage abgewiesen. Es könne keine Rede davon sein, daß der Beklagte fremde Gedanken und den Erfolg fremder Arbeit für sich verwerte, wie der Kläger behauptet. Der Beklagte ist berechtigt, Ersatz- und Ergänzungsteile für die in Frage kommenden Maschinen herzustellen und zu vertreiben. Der Umstand, daß der Bedarf an Schablonen, die für diese Maschinen verwendbar sind, erst durch die Herstellung der Maschinen geschaffen wird, also auf fremder Arbeitsleistung beruht, macht die Herstellung und den Vertrieb solcher Schablonen durch den Beklagten noch nicht sittenwidrig. Es verhält sich hiermit nicht anders als beispielsweise mit der Herstellung von Farbbändern für Schreibmaschinen, die in verschiedenen Breiten je nach dem Maschinensystem, für das sie bestimmt sind, von Bureaubedarfsfabriken hergestellt werden. Daß die Schablonen des Beklagten in Gestalt und Größe den Schablonen des Klägers entsprechen, ist durch ihren Gebrauchszweck bedingt. Läßt sich hiernach das Verhalten des Beklagten an sich nicht als unlauterer Wettbewerb bezeichnen, so kann es diesen Charakter auch nicht dadurch erhalten, daß der amerikanische Hersteller und der Kläger die Adressiermaschinen zu Preisen verkaufen, die ihnen nach der Behauptung des Klägers nur einen geringen Nutzen lassen, was eben dadurch ausgeglichen werden soll, daß die Käufer der Maschinen die Schablonen fortlaufend nachbeziehen. Auch dagegen ist nichts einzuwenden, daß der Beklagte ausdrücklich ankündigt, seine Schablonen seien für die vom Kläger vertriebenen Maschinen verwendbar. (OLG. Hamburg, Bf. VII. 421. 28.) (fl)

Wem gehört die Provision im Falle eines Zentraleinkaufs?

Durch die Errichtung von Einkaufszentralen und Einkaufsverbänden werden viele Bezirksvertreter in ihrem Einkommen geschmälert, ja zum Teil in einzelnen Fällen sogar ganz um die Provision für bestimmte Aufträge gebracht. Den Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten — sofern nicht andere Vereinbarungen vertraglich festgelegt sind — gibt die Auslegung des § 89 des HGB., nach dem der für einen bestimmten Bezirk angestellte Handelsvertreter in Zweifelsfällen auch für solche Geschäfte die Provision zu beanspruchen hat, die in seinem Bezirk ohne seine Mitwirkung durch den Geschäftsinhaber oder für dessen Rechnung abgeschlossen wurden. Die Bestimmung „in dem Bezirk des Vertreters“ darf sinngemäß nicht so ausgelegt werden, daß das Geschäft innerhalb der Grenzen des Vertreterbezirks zum Abschluß gekommen sein muß, um den Provisionsanspruch zu begründen; es kommt vielmehr darauf an, daß der Käufer sein Geschäft innerhalb des betreffenden Vertreterbezirks besitzt. Demnach können Geschäfte auch außerhalb des Vertreterbezirks „für die in dem Bezirk“ liegende Geschäftsniederlassung getätigt werden, ohne daß durch den Ort

Monatshosen

„Eva“
gef. geschützt
Leibbinden
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damengürtel „Eva“
„Eva“-Hose, Kinderschutzgürtel
Eugen Scheuing, Stuttgart 19



Stanz Messer

Ausschlag-eisen
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182

Kieselgur-Wärme-schutzmassen Isolierschnüre

nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1306. Vertreter gesucht.

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der

TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik



Allona 71be
Eulenshr. 12

55

Vertreter gesucht!

Titan- und Milchglas-specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

Gestanzte

Flaschen-scheiben

chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise



Präparat lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

Wasserstrahl-Regler „Admiral“ aus Gummi



mit und ohne abnehm-
barer Brause, ist der
beste, paßt auf jeden
Wasserhahn und fällt
nicht ab. 742b

Siebe auswechselbar.
Millionen im Gebrauch!

Rheinische
Gummi-
Gesellschaft
W. Klotz & Co.
Düsseldorf 18.

Schlauchwagen

Halter und Rollen liefert billigst

H. Held, Walblingen (Wttbg.)

712

der geschäftlichen Vereinbarung der Provisionsanspruch des Bezirksvertreters verloren geht. Aus dieser von der Rechtsprechung gegebenen Auslegung des § 89 ergeben sich verschiedene Reichsgerichtsentscheidungen, denen zufolge aus Geschäften, die von einer Einkaufsvereinigung für ihre außerhalb des Bezirkes liegenden Mitglieder getätigt werden, die Provision dem Vertreter zusteht, in dessen Bezirk die Einkaufsvereinigung ihren Sitz hat. Das Reichsgericht geht hierbei von dem Standpunkt aus, daß nicht die Verwendung der Ware, sondern der Abschluß des Geschäftes das Entscheidende ist. Derartige Fälle liegen z. B. dann vor, wenn der Einkauf von einer Zentralstelle erfolgt, und die dieser Stelle angeschlossenen Kunden in anderen Bezirken liegen, und letztere bezüglich des Warenbezuges nicht selbständig disponieren dürfen. Haben die Kunden oder die angeschlossenen auswärtigen Verkaufsstellen ein gewisses Dispositions- oder Vorschlagsrecht bezüglich der zu bestellenden Waren, so liegt der Provisionsanspruch umgekehrt. Nach einer Reichsgerichtsentscheidung vom 7. Mai 1915 ist die Provision von Aufträgen, die zwar von einer Zentralstelle aus erfolgen, deren Erteilung aber nur auf Vorschlag des die Ware kaufenden Abnehmers geschieht, dem Handelsvertreter zuzusprechen, in dessen Bezirk der belieferte Abnehmer seinen Sitz hat. In diesem Falle ist das Entscheidende, wo die wirtschaftlich maßgebende Stelle ihren Sitz hat, während es nicht darauf ankommt, an welcher Stelle die nur formell bestellende Einkaufszentrale ihren Sitz hat. Es liegt in der Natur dieser Sachlage, daß sich bei der Prüfung derartiger Fälle Meinungsverschiedenheiten ergeben, denn jeder Vertreter wird versuchen, seinen vermeintlichen Provisionsanspruch durchzusetzen. Um diese Differenzen zu vermeiden, hat sich mit der Zeit in der Praxis die Vereinbarung herausgebildet, daß in strittigen Fällen die Provision zwischen den beiden Vertretern geteilt wird. Auch die „Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin“ haben in einem Gutachten zu diesem strittigen Punkt wie folgt Stellung genommen: „Vorsichtige Firmen pflegen für den Fall, daß sie nach dem Bezirk eines Agenten liefern, ohne daß der Agent bei dem Auftrag mitgewirkt hat, eine Bestimmung aufzunehmen, wonach der Agent dieses Bezirks die Hälfte der Provision erhält, während die andere Hälfte dem Handelsvertreter zufällt, der das Geschäft abgeschlossen hat“. Daß bei einer Teilung der Provision je zur Hälfte gewisse Härten für den einen oder anderen Vertreter vorkommen, ist selbstverständlich, denn schließlich kommt es auch darauf an, in welchem Ausmaße sich die Vertreter um die Auftragserteilung bemüht haben. Der am Sitz des Abnehmers tätige Vertreter hat mit der Bearbeitung des Kunden in fast allen Fällen eine größere Arbeit zu leisten, als der Vertreter am Sitz der Einkaufszentrale. Es ist deshalb nicht mehr als billig, daß dem Bezirksvertreter, der den Kunden bearbeitet hat, auch ein größerer Anteil der Provision zugesprochen wird, als seinem Kollegen am Sitz der Einkaufszentrale, der oft gar nicht weiß, warum er eigentlich den Auftrag bekam. Aus dieser Erkenntnis hat auch der Verein reisender Kaufleute Deutschlands diese Frage eingehend geprüft und die Handelsvertretergruppe des V. r. K. D. in Hannover hat folgende Entschliebung gefaßt: „Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hat am 14. Oktober 1927 die Entschliebung gefaßt, daß beim Zusammentreffen von Provisionsansprüchen zweier Vertreter die Aufteilung der Provision nach dem Grade der ursächlichen Mitwirkung am Zustandekommen des Geschäftes die geeignetste Lösung ist.“ Wollen die Verkäufer unliebsame Differenzen mit den Vertretern bei derartiger gelagerten Fällen vermeiden, so kann nur empfohlen werden, sich die vorstehende Entschliebung zu zeigen zu machen und die Provisionsansprüche bei Aufträgen von bestimmten Abnehmern besonders vertraglich festzulegen.

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Gehaltszahlung bei Erkrankung des kaufmännischen Angestellten.

Soweit keine tarifvertraglichen Abmachungen getroffen sind, die natürlich vorgehen, ist folgendes zu beachten:

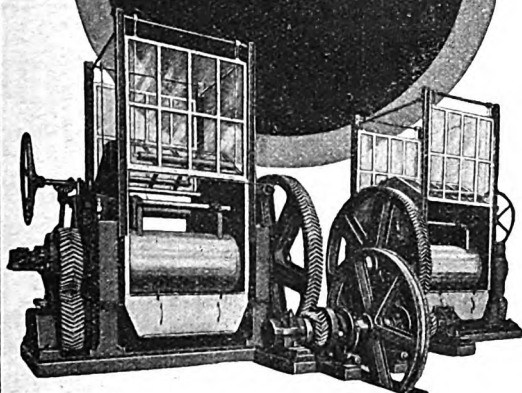
Der kaufmännische Angestellte behält gemäß § 63 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches bei unverschuldeter, nach Abschluß des Anstellungsvertrages auftretender Krankheit seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Die Frist beginnt mit dem nächsten Tage nach demjenigen zu laufen, an dem die Dienstleistung infolge der Erkrankung aufhört, und ist mit 42 Tagen, nicht mit anderthalb Monaten, zu berechnen. Der Anspruch entfällt mit früherer Beendigung des Dienstverhältnisses, z. B. durch Kündigung, auch wenn die Kündigungsfrist durch Vertrag auf einen Monat abgekürzt war. Erscheint ein noch krankgeschriebener Angestellter wieder zur Tätigkeit, obwohl er noch nicht erwerbsfähig geschrieben ist, und muß er nach kurzer Zeit wieder den Dienst aufgeben wegen derselben Krankheit, so errechnet sich die Frist von sechs Wochen von der ersten Erkrankung an (Urteil des Kaufmannsgerichts, Berlin IV, 26. Mai 1922).

Anhaltende Krankheit, worunter man nach herrschender Meinung und nach der Rechtsprechung eine Krankheit versteht, die im Augenblick der Kündigung noch anhaltend und deren Dauer noch unüberschaubar ist, bildet nach § 72 Abs. 3 HGB. überdies einen wichtigen Grund, der den Prinzipal zur Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt, wobei jedoch die Einschränkung gilt, daß bei unverschuldeter Krankheit trotzdem bis zur Dauer von sechs Wochen das Gehalt weiter zu zahlen ist. Bei selbstverschuldeter Krankheit besteht gesetzlich eine Pflicht zur Fortzahlung des Gehaltes nicht. Selbstverschuldet ist die Krankheit, deren Entstehung, Verschlimmerung oder Verlängerung von Angestellten vorsätzlich oder fahrlässig herbeigeführt werde, z. B. Erkrankung infolge unmäßigen Genusses von Getränken, Unfallverletzung durch Unvorsichtigkeit, gesundheitswidriges Verhalten. Die Folgen außerordentlichen Geschlechtsverkehrs (Geschlechtskrankheiten) werden gewöhnlich als verschuldet angesehen.

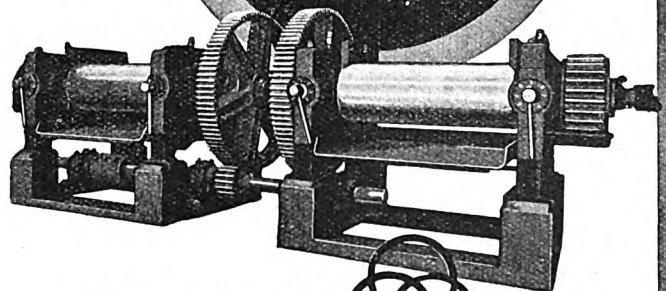
Strittig war die Frage, ob eine rechtliche Möglichkeit besteht, im Anstellungsvertrag mit dem Handlungsgehilfen zu vereinbaren, daß im Falle der unverschuldeten Erkrankung des Angestellten eine Gehaltszahlung für die versäumten Tage oder Wochen nicht in Frage kommt bzw. nur ein Teil des Gehaltes zur Auszahlung gelangt. Die Gegensätzlichkeit der Auslegung des § 63 HGB. in Literatur und Praxis ist aber durch die Rechtsanschauung des Reichsarbeitsgerichts, der sich die Arbeits- und Landesarbeitsgerichte im allgemeinen anschließen werden, beseitigt. Das Reichsarbeitsgericht hat mit Urteil vom 30. November 1927 (RAG. 7/27 Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht, 1928, S. 186) entschieden: „Es ist anerkanntes Recht, daß die Vorschrift des § 63 Abs. 1 HGB. abdingbar ist, nicht hingegen die des Abs. 2. Es kann also der Handlungsgehilfe auf die Fortzahlung des Gehaltes verzichten, er kann aber nicht verpflichtet werden, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine dieser Vorschrift zuwiderlaufende Vereinbarung ist nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes nichtig.“ Ein neues Urteil des Landesarbeitsgerichtes München, Ber. Reg.-Nr. 22/29 vom 10. April 1929 spricht aus, daß § 63 Abs. 1 HGB. durch Parteivereinbarungen mit dem Willen des Gesetzgebers abgedungen werden kann. In diesem Urteil heißt es,

GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN

Celluloid-
Walzwerke



Gummi-
Walzwerke



KRUPP
GRUSONWERK
MAGDEBURG



Domino 140

Gummiwaren

Gleitcreme

für Fräs., Sterilett etc.

Steriloform

das Beste für Frauen

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6

Wissen ist Macht!

Der
vorwirtsstrebende Fach-
mann erweitert seine
Fachkenntnisse durch
anerkannt gute
Fachliteratur

Verlangen
Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

daß an sich die sämtlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches dispositiver Natur sind; im speziellen Falle des § 63 Abs. 1 HGB. aber ergibt sich diese Bedeutung der Vorschrift schon aus der räumlichen Anordnung der Bestimmung in Abs. 1 und Abs. 2; Abs. 2 ist nämlich von Abs. 1 räumlich getrennt und nur der Abs. 2 enthält und zwar nicht als gesonderten Absatz, sondern als Fortsetzung des Textes seines ersten Satzes in seinem zweiten Satze die Bestimmung: „Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig.“

Die Anordnung des Stoffes hinsichtlich der Einfügung dieser Bestimmung der zwingenden Natur und der Gebrauch der Einzahl bei den Worten „dieser Vorschrift“ beschränkt die Wirkung dieser Bestimmung auf den Absatz 2 des § 63 HGB.

Demgemäß wird, wie schon erwähnt, weit überwiegend von Schrifttum und Rechtsprechung Abs. 1 des § 63 HGB. als dispositive Bestimmung erklärt. (Staub, Kommentar z. HGB., Anm. 7 zu § 63; Staudinger, Kommentar z. BGB., 9. Aufl., § 616 IX 1 d; Hueck-Nipperdey, Lehrb. d. Arbeitsrechts, Bd. I, S. 195; Entsch. d. RAG. v. 30. Oktober 1928; Bensch. Slg., Bd. IV, S. 92; Potthoff-Jadesohn-Meißinger, Rspr. des Arbeitsrechts, 1928, Nr. 1994, 2919—21.)

(f) R.-A. Dr. Rudolf Wassermann, München.

Was ist industrieller, was gewerblicher Betrieb?

sk. Die Beklagte ist Witwe und Inhaberin einer Kunstgießerei in Berlin. Der Kläger war bei ihr Werkmeister und ist von ihr fristlos entlassen worden. Der Grund zur fristlosen Entlassung ist von den Vorinstanzen nicht als gerechtfertigt anerkannt, das Arbeitsgericht Berlin hat die Beklagte zur Zahlung von 600,— RM., das Landesarbeitsgericht daselbst zur Zahlung von 630,— RM. verurteilt. Die Differenz besteht darin, daß das Landesarbeitsgericht angenommen hat, für das Arbeitsverhältnis sei der allgemein verbindliche Tarifvertrag für die in der Berliner Metallindustrie beschäftigten Angestellten vom 8. August 1927 maßgebend. Dieser Tarifvertrag ist für verbindlich erklärt für die kaufmännischen und technischen Angestellten und Werkmeister der Metallindustrie. Die Beklagte macht geltend, daß sie nicht zur Metallindustrie, sondern dem Metallhandwerk angehöre, ihr Betrieb daher nicht unter den Tarifvertrag falle. Lediglich diese Frage ist in der Revisionsinstanz zu entscheiden, letztere billigte dem Kläger 600,— RM. zu. Die reichsarbeitsgerichtliche Begründung, die in dem fraglichen Betrieb einen Handwerksbetrieb erblickt, führt aus: Daß die Beklagte zur Handwerkskammer

beitragspflichtig ist, kann als ausschlaggebend nicht erachtet werden. Es kommen andere Gesichtspunkte in Betracht. Das Berufungsgericht hat als charakteristische Merkmale für das Vorliegen eines industriellen Betriebes angesehen den jährlichen Umsatz von 20 000 RM., dem Umstand, daß die Beklagte an der Produktion nicht selbst teilnimmt, die regelmäßige Beschäftigung von 8 bis 10 Arbeitern und die serienweise Herstellung von Gegenständen. Ein jährlicher Umsatz von 20 000 RM. ist jedoch bei einer Buntgießerei, bei der es sich um wertvolle Metalle handelt, nicht ein sehr erheblicher. Die Nichtteilnahme des Inhabers kann nicht als ein Argument gegen die Annahme eines handwerksmäßigen Betriebes verwertet werden, da die Inhaberin eine Witwe ist und lediglich das Geschäft ihres Ehemannes fortführt. Auch die regelmäßige Beschäftigung von 8 bis 10 Arbeitnehmern schließt die Annahme eines handwerksmäßigen Betriebes nicht aus. Endlich ist auch die Tatsache, daß im Betrieb der Beklagten nur selten einzelne Stücke gegossen werden, daß meistens serienweiser Guß erfolgt und auch bis zu 200 Stück gleicher Art gegossen werden, nicht geeignet, den Begriff des handwerksmäßigen Betriebes auszuschließen. Eine feste Grenzlinie läßt sich nicht ziehen, vielmehr wird die Entscheidung von den tatsächlichen Verhältnissen des Einzelfalles abhängen. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 26. Februar 1929. 415/28.) (flpstr)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreis zu beziehen.)

Karten-Auskunft des Steuerrechts, herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Praktiker und Wissenschaftler des Steuerrechts. 11. Jahrgang. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstraße 7. Jede Karte 7 Pfennig.

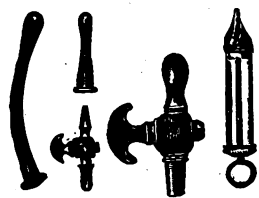
Im neuesten Heft vom 30. Mai stellt Oberregierungsrat Weinbach, Frankfurt a. M., im Rahmen der Kartenreihe „Bewertungsgesetz“ eine große Anzahl von Entscheidungen des Reichsfinanzhofs zusammen, die für die Bewertung des Betriebsvermögens bedeutungsvoll sind. In weiterer Ergänzung der Kartenreihe „Einkommensteuer“ behandelt Dr. Delbrück, Stettin, in drei Beiträgen die für jedes gewerbliche Unternehmen wichtigen Fragen der Berechnung der Absetzungen für Abnutzung, die Bewertung von Anlagegegenständen und die Bewertung von Forderungen und Schulden. Eine ausführliche Erörterung hat dabei die Delkreder-Abschreibung erfahren. (f)

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT** liefert laufend

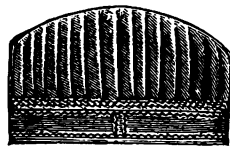
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
**Gräfenroda in
Thüringen**

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.



**Bade-
schuhe** 722 mineralisiert, Patentgummi
Verlangen Sie Kollektion!

Gold-Mode-Köpfe
für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

August Kibele & Co.
Gummiwarenfabrik, **Weißenfels a. S.**



Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

**Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.**

fertigt an

„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. **Hildesheim (Hann.)**

Spezial Anfertigung von 2000 Stk. vorrätig
Cliches auch Klein-
größen gratis
Grz.H. Artikel **THUBERT** Tuttingen

In Holland und dessen Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

**„Chemische Courant
voor Nederland“**

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

Fagus

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT**

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 6b.

132

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
- Amulett-Gummi-Spezialitäten:**
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
- Arbeiter-Gummimäntel:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Armlöcher:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementschleifer:**
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badische:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10.
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.
- Badeschuhe:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelnlagen:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.
- Binden aller Art:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremabänder:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Butter aller Art:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbinden:**
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerväsche:**
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshant:**
Emil Gernand, Duisburg.
- Dichtungskitt:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungsmaterialien:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**
Besteck & Schütz, Hannover.
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterverdrichtungen:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
- Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.**
Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
- Filze für alle Zwecke:**
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
- Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig**
- Fingerlinge aus Leder:**
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Flaschenschleiben:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.**
- Frauentaschen:**
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentaschen Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentaschen mit Metallgarnitur:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**
Paul Köbel & Co., Hannover.
- Schreven & Riedl, Duisburg 46.**
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabstände:**
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeberger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
- Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnung“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**
- Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabstände und -sohlen:**
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
- Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.**
- Gummiabstehenhalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstände:**
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.
- Gummiabstehenhalter:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.**
- Gummiabstände und -bänder:**
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
- Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.**
- Gummiabstände für Operationszwecke:**
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus- und technische Zwecke:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- „Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gummiabstehenhalter:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstände:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**
- Gummiabstände:**
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummiabstände und -läufer:**
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.
- Gummiabstände:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstände:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbänder:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstände:**
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
- Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.**
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstände, mit und ohne Naht:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstände:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiware:**
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Guttagpercha:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Guttagpercha-Papier:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Guttagperchawaren:**
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.
- H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.**
- Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.**
- Hahnschmiere:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handgelenkbänder:**
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.
- Handschuhe:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Handgarnituren:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Handschläuche, roh und gummiert:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.**
- Hartgummi:**
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.**
- Hartgummirohre:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**
Pharmaz. Fabrik, Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionspritzen aller Art:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Irrigatoren:**
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Juchtenleder-Riemen:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kinderwagenreifen:**
Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 1.
- Klappen:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglässe:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konserveneringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapeln:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapeln Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
- Lebensvertheidiger:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Th. Hugo Thate, Glauchau.**
- Lederschläuche:**
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
- Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.**
- Luftballons:**
J. Grubner, B.-Charlottenb., Keplerstr. 1-10
- Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.**
- Luftballons, nahtlos:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**
- Luftkissen-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b.
- Maschinenbürsten:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschnüre aller Art:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallduschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatshosen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**
„Peysol“, Berlin S 42.
- Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.**
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Pfropfen, auch für Butylometer:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßluftschläuche:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßpan:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Regengaloschen:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiserollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Reiserollen und Reisekleiden:**
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.**
- Rohgummi:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
- Michael Hahn, Gummiw.-Fbk., München.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Sauger, nahtlos:**
Gustav Elchler, Breslau X.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- „Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.**
- Säureschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlackenwolle:**
Isola-Ges.m.b.H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schläuche aus Patentgummi:**
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33
- Schlauchreparaturmittel:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchstangenverrichtungen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Schwammgummi — Moosgummi:**
Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G., Stade a. E. 2.

Schwerspat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sportetuis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungteller:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettblindenden:
Reinhold Seldel, Freilberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“: D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44G

Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenbezüge aus Gummi:
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33

Walzenkerne für Wringer:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf:

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmöln (Thür.).

Zahngummi:
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxterische Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weldemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Insertatenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!

Etwalge Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Perfekter Korrespondent

von großer, vorwiegend technische
Weichgummiwaren erzeugenden
Fabrik gesucht.

Es werden nur mit der Branche durchaus vertraute Bewerber berücksichtigt, die befähigt sein müssen, einen umfassenden Briefwechsel in bestem Stil durch Diktat selbständig zu erledigen. Englische und französische Sprachkenntnisse erwünscht. Korrespondenten „schlechthin“ kommen nicht in Frage.

Angebot mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter **D Z 9474** an d. Gesch. der „Gl.-Z.“

Gummiwarenfabrik Süddeutschlands sucht
für ihre Spritzmaschinen-Abteilung einen
tüchtigen, energischen

Vorarbeiter.

Angeb. unt. **D D 9452** an die
Gesch. der „Gummi-Zeitg.“

Erstklassiger Gummifachmann

möglichst Chemiker, im modernen Mischungswesen
und Fabrikation langjährig erfahren, von Bereifungs-
fabrik, hauptsächlich Fahrrad-Pneumatiks,

als technischer Leiter

alsbald **gesucht**. Verlangt wird energische, zielbewußte, arbeitsfreudige Kraft, welche in der Lage ist, den Betrieb selbständig zu führen. Erfahrungen auf dem Gebiet anderer Fabrikationszweige erwünscht. Offerten mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter **E D 9478** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Auslandsreisender gesucht.

Zum Besuche von Holland und französischen und englischen Sprachgebieten wird ein jüngerer, sprachgewandter Reisender gesucht. Herren, die in der sanitären Branche zu Hause und bei Sanitäts-, Bandagen- und Instrumentengeschäften eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr., Lichtbild etc. beförd. unter **S. N. 7496** Rudolf Mosse, Berlin SW 100. 9184

Korrespondent

der speziell die Kundenschaft in Schürzen und Badehauben kennt und über einen gewandten Stil verfügt, von Berliner Gummiw.-Fabrik zum 1. Juli ds. Js.

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **E P 9492** a. d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Tüchtiger, energischer

Meister

für Stoffstreicherei, mit großen Erfahrungen in der Herstellung gummierter Stoffe, von Berliner Gummiwarenfabrik zum baldigen Eintritt **gesucht**.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **E O 9491** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gesucht

für das deutschsprachige Ausland zu sofortigem Eintritt tüchtiger, selbständiger

Mischermeister u. Kalandertführer

Gleichzeitig suchen wir für unsere Pneuabteilung je einen

Vulkaniseur und Konfektionär

zur Überwachung der betreffenden Abteilung.

Alle drei Bewerber müssen über reiche Erfahrung verfügen und befähigt sein, die betreffenden Abteilungen selbst zu überwachen.

Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **E C 9477** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ausländische Gummi- fabrik sucht tüchtigen Gummischuh- Fachmann

zur Neueinrichtung u. Leitung. Verlangt wird zielbewußte, arbeitsfreudige Kraft, vollkommen erfahren im mod. Mischungswesen. Off. erb. unt. **EF 9480** an die Gesch. der „Gl.-Zt.“

Verkäufer

bis 25 Jahre alt, für technisches Geschäft, Oele, Fette, Treibriemen, Gummi- und Asbest-Artikel, per 1. August d. J.

für Danzig gesucht.

Es kommen nur Herren in Frage, die in **lebhaftem** Detail-Geschäft tätig gewesen sind und flotte Verkaufstätigkeit nachweisen können. Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unter **E G 9481** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Geübter

9482

Spreader

für Bettstoffe und Konfektionsstoffe zum sofortigen oder späteren Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht.

FLÜGEL & POLTER, LEIPZIG W 31.

Expedient

flotter, jung., mit gründl. Kenntn. d. Verbandstoff- und chirurg. Gummiw.-Branche, bei ersten Referenzen von angesehenen Berliner Verbandstoff-Fabr. gesucht. Bewerb. m. Lebensl. Zeugn. Abschr. u. Gehaltsansprüchen erb. u. E V 9499 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter

„Verschiedenes“

Gesuchte Stellen

Ingenieur, Chemiker,

28 Jahre alt, evgl., ledig, sucht, gestützt auf eine absolvierten Hochschulstudien u. eine einjährige Werkstattpraxis in der techn. Gummiindustrie, per sofort oder später Stellung in Gummiwarenfabrik, im Laboratorium, oder als Assistent des techn. Direktors, Betriebschefs oder dergleichen. Gefällige Angebote erbeten unter C U 9441 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Betriebsleiter

Masch.-Ingenieur, mit 20 jäh. Praxis in großen Gummiwerken mit Herstellung von techn. Gummiwaren, Schläuchen, Absätzen, Sohlen, Rad- und Walzenbezügen bestens vertraut,

sucht Stellung.

Angebote unter D K 9458 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Dispenent

Korresp. in leit. Stell., firm i. d. chir. Branche, Ball- u. Spielwarenfabrik gummierten Stoffen u. konf. Art., organis. Befähigung, sucht aussichtsreiche Position. — Offerten unter E S 9494 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Korrespondent,

jung, der gewohnt ist, umfangreichen Briefwechsel völlig selbstständig zu erledigen, engl. u. franz. Sprachkenntn. besitzt, guter Rechner u. Kalkulator, sucht entsprechend. Wirkungskreis in Gummi-, Asbest- oder Treibriemenfabrik bei gutem Gehalt. Angebote unter E K 9486 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Betriebsassistent

Anfang 30, mit der techn. sowie Patentgummibranche bestens vertraut, spez. Walzenfachmann, guter Organisator, im Akkord und Mischungswesen erfahren, **sucht Stellung** im In- oder Auslande als **Assistent oder Betriebsleiter**. Angebote unter E B 9476 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Akademiker

Dr. phil.

Erfahrener Fachmann in **Latexgummierungen** für Stoffe jeder Art, mit großen praktischen Erfolgen und hervorragenden, erprobten eigenen Erfindungen auf dem Gebiete des Mischungswesens, **sucht sich zu verändern**. Nur selbständige leitende Stellung kommt in Frage. Offerten unter E I 9485 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Schwamm - Fachmann

mit langjähriger Erfahrung in farbigen Schwämmen sowie modernster Konfektion, **sucht sich zu verändern**. Angebote u. E L 9487 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Patgi. * Nahtlos Chirur. * Weichgi.

Langj. prakt. erf. **Fachmann**, in bedeut. Fabr. des In- und Ausl. als Betriebsleiter u. Werkmeister tätig gew., unverh., **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **anderen dauernden Posten** per sofort od. später.

Geht auch ins Ausland.

Angeb. u. E T 9496 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Jnnger Werkmeister

für **Nahtlos**, mit Erfolg tätig, firm in allen neuzeitl. Fabrikationsmethoden, guter Organisat. u. durchaus Fachm., led.,

sucht Stellung

im In- oder Ausland. Gef. Angebote unter D W 9473 an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Betriebsleiter

Ing., 30 Jahre, für **Schlauch- und Absatzfabrikation** sowie Stoffstreicherei, sucht baldmögl. leitende Stellung. Energische, zielbewußte Persönlichkeit, vertraut mit Organisation, Unkostenfeststellung, Statistik, Zeitstudien, Fabrikation, Konfektion, Konstruktion von Gummi-Maschinen und Neueinrichtungen v. Abteilungen. Bewerber hat sich des öfteren literarisch in dies. Zeitschr. betätigt. Gute Zeugn. u. Refer. stehen zur Verfüg. Zuschr. u. E U 9498 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erb.

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

Kauf und Verkauf

Ia Absatzformen

alle Größen sehr **billig** abzugeben 9387
C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

Vulkanisierpressen

mit 10 Etagen 400 × 400 mm
„ 10 „ 600 × 600 „
„ 10 „ 600 × 900 „
„ 5 „ 1200 × 1200 „

Autoklavenpresse mit 9 Etagen
Mischwalzwerke 400 × 1100 mm
Zweilwalz.-Kalanders 400 × 1100 mm
Dreilwalz.-Kalanders 400 × 1200 mm
Spritzmaschine 150 mm Durchm.
Streichmaschine 1800 × 8500 mm
Vakuumschrank 12 Plt. 1600 × 3000 mm

billig zu verkaufen.

C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalanders, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. unt. D E 9447 an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Günstig zu verkaufen

wegen Aufgabe der Fabrikation:

- 2 Waschwalzwerke 400 × 650
- 1 Vierwalzenkalanders 600 × 350
- 1 Vierwalzenprofilkalanders 203 × 380
- 1 Vorwärmewalzwerk 400 × 1100
- 1 Stoffzerreißmaschine Schopper
- 1 Leinenschneidmaschine
- 1 Lösungsmaschine u. andere Gummimaschinen
- Elektromotoren versch. Gr., Transformatoren usw.

Die Maschinen stehen in FRONDENBERG (Ruhr) und können dort jederzeit besichtigt werden.

Anfragen sind zu richten an:

Atlantic Gummiwerke G. m. b. H.
Büro OFLINGEN/Baden

BALLONS, nahtlos,

44
einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681
sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

Gummi-Fabrik

sucht leistungsfähige

Lieferanten

in allen Rohmaterialien und Ersatzstoffen. Zuschriften unter E H 9483 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 571

Ad. Roggemann, Hamburg 13,

verkauft

9464

Mischwalzwerke
400×1200, 400×800,
400×700, 275×500

Waschwalzwerk
400×800

Mahlwalzwerk 400×500

Gummiwäscher W. & Pfl.

Hydr. 5-Etagenpressen
600×600

Spritzmaschinen
85, 100, 180, 250 Durchm.

Streichmaschinen
1,9 u. 1,6 m br.

Kipp-Rührwerke
100 u. 75 l

Steh.-Rührwerk 150 l

Spindel-Vulk.-Presse
1250×1250 mm

Platten-Einwickelm.
Misch- u. Siebmasch.

Radlergl.-Schneidem.
Schnurwalzwerk für

quadr. Schnüre
Vulkan.-Kessel, liegend,

versch. Größen

Kl.Vulk.-Kessel, stehend
Kl. Kesselpresse

Kaufen, verkaufen

alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Knet-
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen
Kalender, Pressen
u. alles sonstige. (6000
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9051

Verschiedenes

Tschechoslowakei.

Tüchtiger, branchekundiger Verkäufer,
der Deutschböhmen regelmäßig bereist,
sucht provisionsweise

Vertretung

einiger lukrativer Artikel für Gummi-
warenhändler. Werte Angebote unter
„Export 101/9495“ an die Geschäfts-
stelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Für Celluloid, Kunsthorn usw.

6 Cell.-Walzwerke, 400×900, heiz- und
kühlbar; **Polier-, Knopfbohr-** und andere
Spezial-Maschinen; Pressen verkauft billig
C. E. Modes, Berlin-Neukölln. 9215

1 It-Plattenwalzwerk

mit horizontaler Andruckwalze, Durch-
messer des großen heizbaren Zylinders
1850 mm, Arbeitsbreite 1800 mm,
Durchmesser der kleinen Andruck-
walze 400 mm. Sowie

1 Rührwerk

für It-Masse, ca. 500 Liter Inhalt.
Die Maschinen sind gut erhalten u. werden
billigst abgegeben. — Angebot unter E M
9488 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Narben-Kalender

gebraucht, gut erhalten,

zu kaufen gesucht.

Angebote, enthaltend genaue Angaben der
Ausmaße, des Gewichts, des Lieferanten u. des
Alters, unt. E A 9475 an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“ erb.

Mitten hinein

in das Berlin von heute — in
das Ehe- und Liebesleben
dreier moderner Menschen

Nicht der neue Roman von Jakob Schaffner

Das große Erlebnis

478 Seiten. Droschert Rm. 3.—, Zeilen Rm. 7.50

Eine der schönsten und wertvoll-

sten Literaturgaben des Jahres

In haben in allen Buchhandlungen

Unter Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Laufend abzugeben

weiße Ball-Abfälle / rote

Schwammgummi-Abfälle

Anfragen von Fabriken erbeten unter E N
9490 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

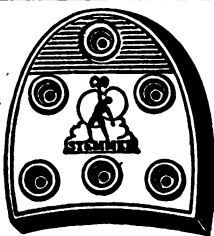
Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500



Gummi-Absätze

Massenherstellung jeglicher Art, ins-
besondere für Grossisten mit eigener
Marke — Spezifisch leichte Sorten

Norddeutsche Gummiwaren-
Fabrik Hannover G. m. b. H.

Hannover-Döhren-N. 112 a

Welche Fabrik liefert pro Jahr 2—3000 Gros
hygienische

Gummi-Artikel?

Nur beste Ware im Gewicht von 200 Gramm per
Gros. Angebote unter E R 9493 an die Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“.

Gummi-Absätze

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige

Grossisten

9394

zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-
marke „Westland“. Anfragen erbiten

Westland Gummiwerke, Bredenscheld I. W.

Walzwerk

800×500

Schlagkreuz- mühle

mit Siebter, zu ver-
kaufen. Anfragen
unter E Z 9501 an
die Geschäftsstelle d.
„Gummi-Zeitung“.

Zu kaufen gesucht:

1 Dreiwalzen-Kalender mit
Friktion und Gleich-
lauf von ca. 1200 mm
Walzenbreite

1 Mischwalzwerk v. 800 bis
1000 mm Walzenbr.

1 Misch- und Knetma-
chine bis 100 l Inhalt

1 Hydraulische Etagen-
presse ca. 400×400 mm

1 Spritzmaschine bis 80
mm Spindeldurchm.

Off. erb. unt. EE 9479 an
die Gesch. der „Gi.-Z.“

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:
Walzwerke, 3-Walzen-Kalender,
Etagen- und Autoklavenpressen,
Spritzmaschinen, Streichmasch.,
Vulkanisierkessel usw.

Anfr. u. D L 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a
schwarz, rot und dunkel
hat laufend abzugeben

Mahlwerk Groß-Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

Beinbeibringgarituren

mit durchgehendem Ring,

weiße u. farbige Kunsthorn-Beiß-
ringgarituren, Beinkanülen,
Ohrenschwämmchen, Zahnringe
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche
Artikel aus diesen Materialien nach Muster und
Zeichnung liefert billigst und prompt

Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29. 291

(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Neu gegründetes technisches und
sanitäres Gummi-Engros-Haus
sucht

Verbindungen mit leistungs-

fähigen Fachfabrikanten

Es werden Offerten mit Musterbüchern, event.
Gratismuster, erbeten an

Schließfach 93, Gelsenkirchen.

Für den Vertrieb
unserer erstklass.

Gummi-Absätze

suchen wir tüchtige

Vertreter

für groß. Bezirke, evtl. Generalvertreter.
Ang. u. E W 9500 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Inseratenschluß:

Montag vormittags
für die am Freitag er-
scheinende Nummer.

Wer besucht Reparaturwerkstätten und
verwandte Betriebe?

Vertreter gesucht

für hervorragenden techn. Spezialartikel.
Krey & Co., Hamburg 1, Klosterhof 3.

Fabrikant

gesucht.

D. R. G. M. Billiger
Massen- Gebrauchs-
artikel. Offerten unter
V 961 an Ala, Dresden.

Lohnvermahlung

in
Hartgummi u. Kunststoffen

zu allerfeinstem Staub, durch
Elektrizitätswerk Hafenlohr a. H.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. —, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.

Arrow der dreifach windgesichtete amerikanische Gasruß

Captax der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

Mineral-Rubber unverändert seit 1898
niedrigster Füllvolumpreis

Thermax inaktiver, schnell dispergierender
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

Vandex dreifache Abnutzfestigkeit
kürzere Heizung, bessere Alterung

Magnesia besten Brenngrades, höchster
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

Dixie-Clay verstärkend o. Überhärtung,
niedriger Füllvolumpreis

Age-Rite unbedingt erstes, unerreich-
tes Alterungsschutzmittel

Atmido und Talite

Lehmann & Voss,
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 20.

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik **Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen**

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Nur echt mit Schutzstempel!

„Ideal“ Wasserhahnscheiben

(Original Dr. Traun)
für kaltes und heißes Wasser.

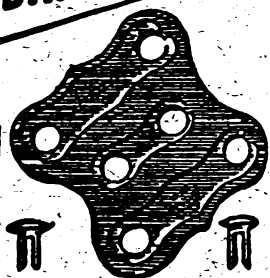
Ferner
in Platten, Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons,
Klappen und Eismaschinenringen in allen Härtegraden
gegen

Ammoniak, schweflige Säure, Kohlensäure,
Laugen, Säuren, Petroleum usw.

66 c

Riemenverbinder

Crescent
garantiert absolute
Betriebs sicher-
heit
Vehring & Duing
Köln
Reparatur in allen
Größen.



Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben
Formstückfabrik
Kunath & Blind, Hamburg 8

698

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. :.: „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Formen

für alle Zwecke 715

in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

„**Befofa**“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning
Berlin N65 Gravieranstalt

Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

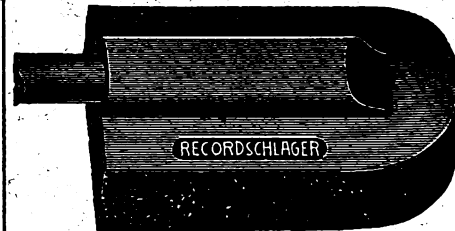


Preßluftschläuche

u. Schläuche für alle
industriellen Zwecke
technische Weichgummiwaren

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

282b



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und
Verbindungsstück, selbsttätige Wasser-
zuführung durch Anschluß am Wasser-
leitungshahn, liefert in verschiedenen
Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-
Fabrik Güstrow

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Herstellung von sämtlichen

Schwammgummi-Artikeln



644a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Naugatuck, U. S. A. Montreal, Canada Mishawaka U. S. A.

The Rubber Regenerating Company Limited
Manchester (England)

REGENERATE

für alle Verwendungsmöglichkeiten

stets

Qualität! Gleichmäßige Entgegenkommendste Bedienung!
Beschaffenheit!

VERTRETER:

WALTER ROSENBLATH
Birkenstr. 58
BERLIN NW 21

KURT REDECKER
Holscherstr. 16
HANNOVER

HEINRICH HELLER
Kriegerhelmstr. 12
ELBERFELD

PAUL WINKLER
Kronenstr. 14
DRESDEN-N. 23

DR. HANS SCHNEIDER
Hansa-Allee 16
FRANKFURT a. M.

FRITZ LION
Garnisonsgasse 6
WIEN 9

PETER BLEYER
VII, Hernadgasse 15
BUDAPEST

JOS. FEIGENBAUM
Gesia 22
WARSCHAU

EILIF GRAFF
Engens Gate 7v
OSLO

H. C. GILDSIGS EFTF
Frederiksholms Kanal 2
KOPENHAGEN

Wasserschläuche

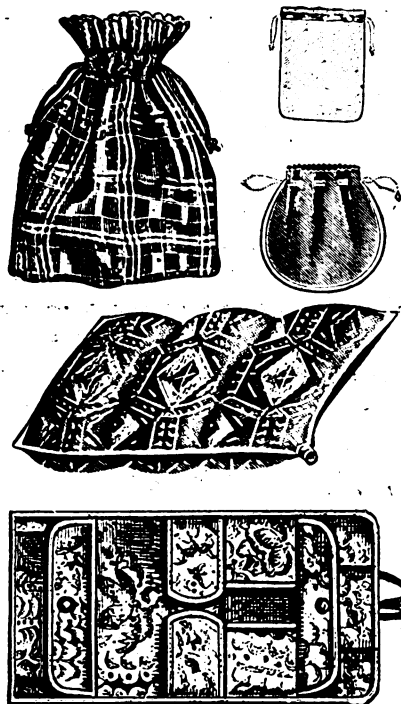
In schwarzer und roter Qualität

Bierschläuche und Flaschenscheiben

für die bevorstehende Saison

Liefern prompt und preiswert

ALLERTHAL-WERKE
A.-G. ♦ GRASLEBEN Braun-
schweig



Schwammbeutel

Necessaire-Taschen

Luftkissen

Reiserollen

aus gummierten Stoffen eigener Fabrikation, in geschmackvoller, sauberster Konfektionierung.

Flügel & Polter, Leipzig W 31

Gummiwarenfabrik, gegründet 1879

377

Wöchentlich 1 Million Stück!

Kuverts,
Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtlose
Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Zurwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Wir empfehlen zur Anschaffung:

Gummi-Kalender

1929

Jahrbuch der
Kautschuk-Industrie

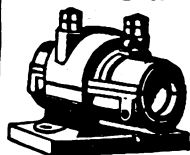
Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche
Herausgegeben von Dr. Ernst A. Häuser und Dr. Kurt Maier
In Ganzleinen RM. 5,80

Für jeden Gummi-Fachmann ist dieses Jahrbuch mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich

AUS DEM INHALT: Vormerktabellen für technische und wirtschaftliche Eintragungen — Beiträge zur Kautschukforschung — Prüfung und Normung von Kautschuk- und Asbestwaren — Wichtige Rohmaterial- und Fabrikationskonstanten — Rohkautschukmarkt — Organisation der Kautschuk- und Asbestwirtschaft — Betriebsvorschriften für Gummi- und Celluloidwaren-Fabriken — Geschäftspraxis des Gummiwarenhändlers — Lieferbedingungen für technische Artikel — Produktions- und Bilanzstatistik — Der Welthandel mit Gummi-, Asbest- und Celluloidwaren

Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

Watt-Packung

Wort
ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung

Wort
ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung

Wort
ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1071

S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik
Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

195

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

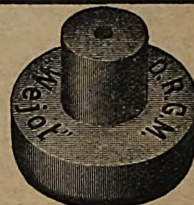
R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7

Friedrichstr. 93

„Grit“-
frei

48



**Wejot-
Stuhl-
buffer**

1974c

Einfache Befestigung an den Stuhl-
füßen. Wirken schalldämpfend, verhin-
dern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.
Weinhardt & Just, Hannover S.



Perlektions-Hähne in den Größen

1/4, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
asw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 26**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
 Schlauchwaschapparate
 Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
 Giengen a. Brenz 8.



Zinnober edel

Oxydrote, Mennige,
 Bleiglätte, Cadmiungelb,
 Chromoxydgrün, Kobaltblau
 u. alle übrigen Farben für die
 Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

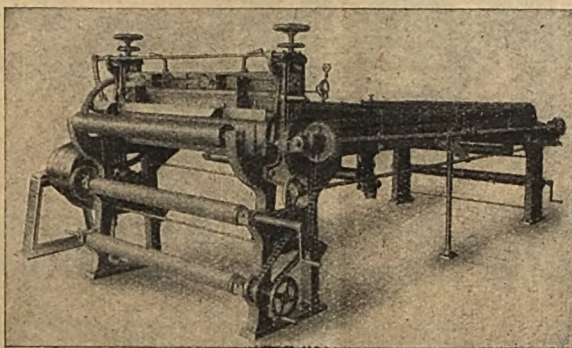
empfehlen als Spezialitäten

70

G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
 Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin

Schwabenthan

Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie

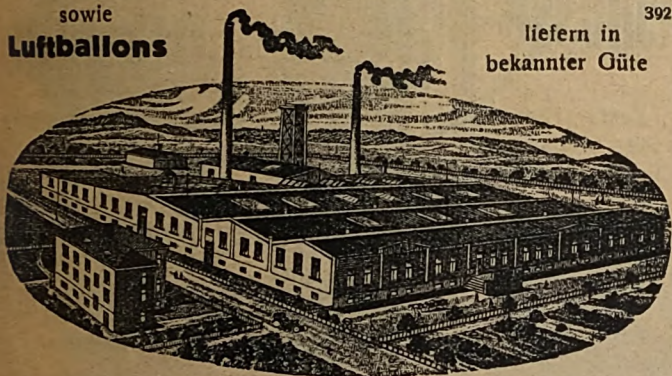


Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

Nahtlose und Patentgummi - Waren

sowie
Luftballons

392
liefern in
bekannter Güte



Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H., Pausa im Vogtland.

1

590

MARKE HASSIA



... **DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!**

**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK** G. M. B. H.
WETZLAR

Klingerit

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER

G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß



Carl Henkel Bielefeld
Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern
Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzelte
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken 692
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen.
Illustr. Preislisten z. Diensten.





**Gardinen-
schnurquasten
aus Gummi**
D. R.-Patent

In allen Farben!
Elastisch, kein Be-
schädigen der
Wände, Möbel od.
Fensterscheiben
pp., im Gebrauch
unter Benutzung
mehrerer Farben
leicht zu unter-
scheiden, un-
begrenzte Haltbar-
keit.

Rheinische
Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co.
Düsseldorf 18.

D. R. P.

742 c



Stanz Messer
Ausschlag-
eisen

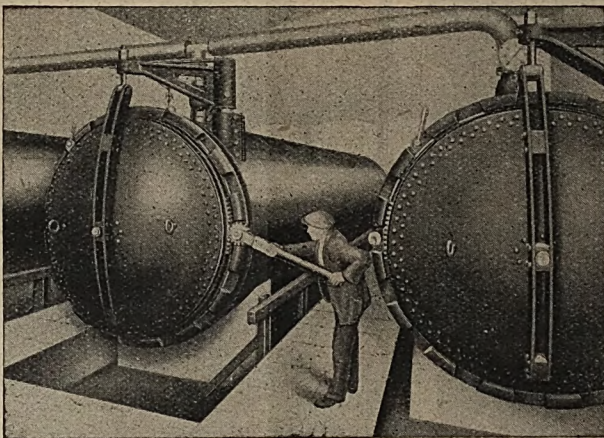
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182

Unsere Schnellverschlüsse

3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalk-
sandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie
ausnahmslos bestens bewährt.



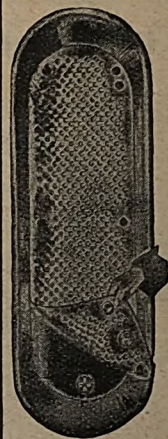
Langjährige Erfahrungen

Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher

Bis zu den größten Abmessungen und
höchsten Betriebsdrücken geliefert

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W

604



Gleitschutz-Einlagen

„Othom“

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden 1029

Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanfiber- Manschetten

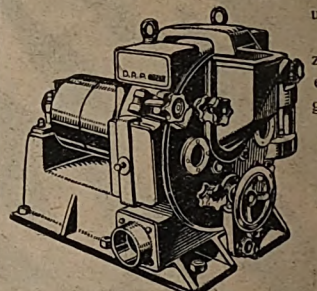
WILHELM KRÄMER

Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl 747

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art

und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch



A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.
614 Universitätsring 23

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.



Schlauchklemme

„Jra“ D.R.G.M.

Metallwerkstätten
R.Thum, Coswig/Sa.3

TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-
INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

WIRKWARENFABRIK 135

SIEGMAR B. CHEMNITZ

Asbest-u. Asbestkautschuk- waren u. Isoliermaterialien aller Art

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Gummiabfälle
Feinste Sortierungen
Gummi-, Elast.
& Guttaperchaharze
Hartgummistaub
Gummimilch
Anfragen erbittet
J. Schnurmann
London N. 17.
Vertretung & Lager:
Bobo Habenicht Hamburg 36

WASSERSTRAHLREGEN
"WESER"
GES. GESCH.

mit
auswechselbaren
Filtersieben.
Auf geschmackvollen
668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

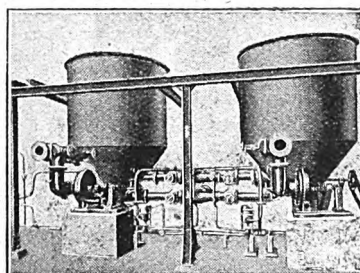
Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
PARAFFIN
HARZ, CARNAUBAWACHS,
JAPANWACHS, MONTANWACHS,
HANKOW-HOLZÖL
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11
GEGR. 1850

Auf der Höhe
sind technische
der Spezial-
Fettpräparate
Fabrik

Voigt & Co.
Görlitz
Treibriemenwachs

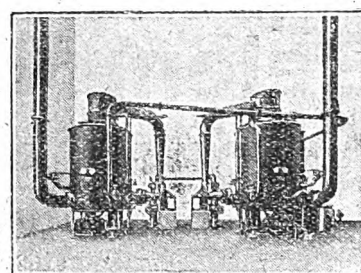
Insertate
haben in der „Gummi-
Zeitung“ guten Erfolg

Keine Lizenz!



Benzingewinnung aus Kohlendgas

Kein Wiederverkauf!



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch Entfärbung

„AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

Sie de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

Einlagengewebe
für alle Zwecke
Schuh- Segeltuche

ROMMEL, WEISS & CO. A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

743

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.



**GUMMI-
FABRIK
HANS MEISWINKEL
G. M. B. H.
ESSEN**

*liefert als langjäh-
rige Sonderheit—
wasserdichte*

Gummi-Schachtanzüge



FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.
liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöppf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Automatischer Adressen-Nageler



Ein Präzisionsinstrument, aus prima Werkzeugstahl gearbeitet, von unbegrenzter Lebensdauer. Versagen ausgeschlossen, dreijährige Garantie. Auf Wunsch unverbindliche Probelieferung mit einigen hundert Klammern.

METO G. M. B. H., KÖLN A. RHEIN
INDUSTRIEHOF 61

697



D. BECKER & CO. A.-G.
* FRANKFURT a. M. *

Telegramm-Adr.: Gummi-Becker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

**Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel**

52



RÜGER & MALLON
Berlin N 65. Chausseestr. 82
Seit 1830
Ledermanschetten
Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen

*Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.
nagt vergebens*

*an der
staatlich geprüften*



THURINGIA- HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt A. G.*  **GOTHA**
Lieferung nur an technische Händler

1904



1929

Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Asbest-Platten

591

Der Nordgummi-Hammer schlägt alles!

Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand.

112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splittren

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhster Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik
G. m. b. H.
Hannover - Döhren-N.

»PEPEGE«

669

Die weltbekannte Marke
Schneeschuhe, Turn- und Seglerschuhe
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.
MARIENBURG i. Wpr.

Die neuen Modelle

Schneeschuhe (Damenüberschuhe)
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Oeffentl. angest. beidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte, Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Filterpressen • Pumpen aller Art
Wasser-Reinigung

476

A. L. G. Dehne, Halle/S.
Maschinenfabrik

L. GLOBECK & FRICKE

G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart- u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

OPERATIONS
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLÄUCHE/
GEBLASE.

MIT UNSERER FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM

SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF 34 u. 56 **BERLIN-RUDOW** TEL. ADLERSHOF 34 u. 56

SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

E. KÜBLER & CO. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik

BERLIN - REINICKENDORF - WEST



Fabrik-Marko



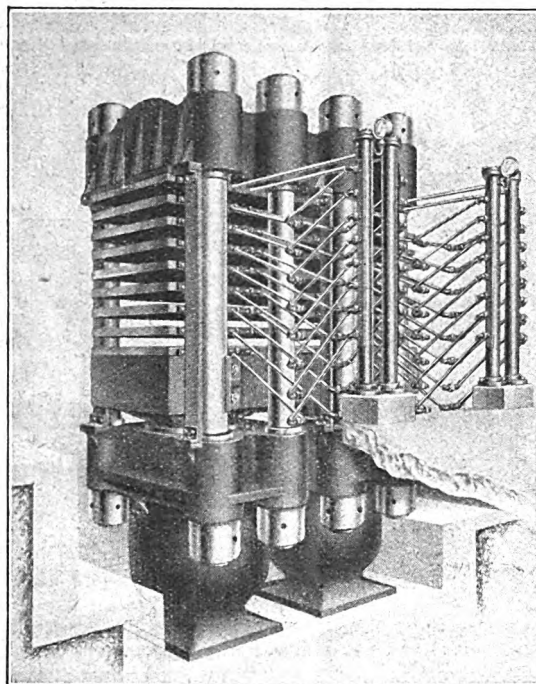
Fabrik-Marko

Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle. Telephone: 25281.

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co

HAMBURG, Meyerstrasse 59.



Gothania

23

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Polynurit,
die Dauerdichtung,

bleibt erprobt.

PAHL SCHE

GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT

P A G U A G

DÜSSELDORF-RATH.



GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Das erste Halbjahr 1929 im technischen Handel.

Man hatte gehofft, daß mit dem Ende der kalten Jahreszeit sich das Geschäft wieder rascher beleben würde. Vor allem glaubte man bestimmte Hoffnungen hinsichtlich des Baumarktes hegen zu dürfen, der dem technischen Geschäft in den Sommermonaten immer eine gute Anregung gibt. Die Konjunktur hat sich jedoch in der gesamten Wirtschaft leider nicht in dem Maße gehoben, auf das man rechnen zu können glaubte. Außerordentlich hemmend wirkte die Pariser Tributkonferenz, die sich monatelang hinzog und stets sehr pessimistisch beurteilt wurde. Bis zuletzt blieb ja der Eindruck, als ob sie ergebnislos verlaufen sollte. Die Unsicherheit verstimmte, so daß das bereits seit Anfang dieses Jahres verflaute Geschäft keine Anregung fand. Die Auswirkung dieser Lage auf den technischen Handel ist daher verständlich: er konnte sich gegenüber den Wintermonaten zwar einigermaßen erholen, was in den reinen Saisongeschäften begründet ist, er sieht aber bis heute noch keinerlei Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß eine stärkere Belebung in Aussicht sei.

Von wirklicher Bedeutung ist zunächst erst wieder das Schlauchgeschäft: Gartenschläuche, Preßluftschläuche und Bauschläuche. Hierin sind bereits recht ansehnliche Umsätze erzielt worden. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die alten Klagen, die nun schon seit Jahren dieses Geschäft verstimmen, immer dringender werden, und daß kaum noch abzusehen ist, wohin die Dinge führen sollen, wenn es auf der jetzigen Bahn weiter geht. Die Preisschleuderei ist ohnegleichen. Tonangebend sind leider, wie bekannt, in diesem Jahre die Fabriken gewesen, die damit begannen, Abschlußrabatte anzubieten, die jeder Kalkulation Hohn sprechen. Es war zwar von vornherein angekündigt worden, daß diese Notierungen nur bis Anfang April Geltung haben sollten. Daß dies wenig zu besagen hat, liegt auf der Hand. Es wird nicht viel Händler geben, die nach dieser Frist noch neue Wasserschläuche zukauft. Sie haben ihre Abschlüsse alle zu Anfang des Jahres getätigt, und zwar so viel, daß sie mindestens das ganze Jahr ausreichen. Und damit werden sie auch das Schlauchgeschäft auf Grund der Schleuderpreise durchhalten. Sie werden schließlich Schläuche verkaufen zu Preisen, die sie heute selbst bei Neueinkauf in der Fabrik bezahlen müssen und noch darunter. Dieses Klagelied ist nun schon so oft gesungen worden, daß man sich nur wundern kann, daß die beteiligten Kreise nicht die Kraft finden, dem Treiben ein endgültiges Ende zu bereiten. Nicht besser ist es mit dem Preßluftschlauchgeschäft. Hier sind wir ja nun so weit, daß bereits von seiten der Verbraucher Normalien gefordert werden, die sie gegen Qualitätsschleuderei schützen sollen. Man muß an Wunder glauben, wenn man meint, daß ein Normblatt hier Ordnung schaffen könnte. Die wirklich guten Qualitäten, mit denen die Fabriken zu Anfang herauskamen,

als es galt, der immer stärker werdenden amerikanischen Konkurrenz wirkungsvoll zu begegnen, sind von Jahr zu Jahr schlechter geworden. Billiger, immer billiger war die Parole. Dazu mußten die Mischungen immer schlechter und schlechter werden. Auch damit war es noch nicht genug. Auch in der Konfektion wurde gespart, die Wände wurden schwächer genommen. Die Reklamationen treten immer häufiger auf. Dabei bietet das Preßluftschlauchgeschäft recht gute Aussichten, da die Verwendung von Preßluftwerkzeugen immer mehr um sich greift. Ueber den Gesamtumsatz kann daher unser Handel bei diesem Artikel nicht klagen; er war in der Lage, vor allem von seinen Lagern, stets flott zu verkaufen. Aber es ist ein Kampf, der bereits üble Formen angenommen hat.

Was starke Industrieschläuche anbelangt, für Bier, Säuren, Wasser, Lohbrühe usw., so fällt auf, daß sich die Kundschaft hier recht große Zurückhaltung auferlegt und versucht, bis zur Stärkung der Konjunktur noch so lange wie möglich mit dem alten Material auszukommen und sich mit Reparaturen zu behelfen. Man ist sehr sparsam geworden und bestellt nur im äußersten Notfalle. So kommt es auch, daß größere Objekte verhältnismäßig selten geworden sind. Spiralschläuche und auch Schweißschläuche haben jedoch ein flotteres Geschäft gehabt. Es ist bemerkenswert, daß sich hier jetzt bei vielen Abnehmern vernünftige Grundsätze durchzusetzen beginnen, und daß sie, nach den Erfahrungen der letzten Jahre, eher geneigt sind, für gute Qualitäten angemessene Preise anzulegen. Man scheint doch gelernt zu haben, daß bessere Ware stets billiger ist, wenn man die Dauer der Haltbarkeit ins Auge faßt. Die schwarzen Rußqualitäten, die für Preßluftschläuche Verwendung finden, werden jetzt sehr oft auch für Schweißschläuche und Saugeschläuche, vor allem für Bauzwecke, wo sie stark strapaziert werden, verlangt.

Das Hanfschlauchgeschäft ist seit Inkrafttreten der Konvention immer weniger verlockend geworden. Die Verdienstspanne ist viel zu klein, als daß der Handel an diesem Artikel noch Interesse haben könnte. Was sollen auch schon die Reisenden und Vertreter verdienen, die die Hanfschläuche verkaufen sollen? Sie beschäftigen sich bei ihren Besuchen der Kundschaft lieber mit anderen Artikeln, für die sie eine volle Provision von ihrem Hause erhalten. Die Schlauchwebereien haben sich hier bereits derart in das Verbraucher-geschäft eingelassen, daß es den Anschein hat, als sollte der Handel in absehbarer Zeit überhaupt kaum noch beteiligt werden.

Alle technischen Gummiwaren wurden zwar flott gekauft, aber man vermied doch auch hier die großen Aufträge sehr stark. Es ist unheimlich viel Kleinkram, für den eine Entschädigung in belangreicheren Objekten nicht gegeben wird. Wo schließlich einmal ein Gummitransportband an einen Händler fällt, kann er sicher sein,

fast nichts daran zu verdienen. Solche Geschäfte scheint man nur noch honoris causa zu machen. Und nicht viel besser sieht es mit dem Mattengeschäft aus, wo es sich ebenfalls oft um beachtliche Objekte handelt. An Klappen, Puffern, Ringen und verschiedenen Spezialartikeln ist zwar der laufende tägliche Bedarf, doch immer nur in kleinen Posten und zu Preisen, die wenig Verdienst lassen, denn das Umherfragen nach den kleinsten Sachen ist nunmehr zu vollster Blüte gekommen. Sehr überraschend kam die starke Preiserhöhung für Gummidichtungsringe, die jetzt nicht mehr nach Gewicht, sondern nach den Preisen der Grundpreisliste verkauft werden, die bisher schon für die It-Ringe galt. Die meisten Fabriken geben hierauf Rabatte, die gegenüber den bisher geltenden Preisen eine ganz ungemeine Verteuerung bedeuten. Daneben findet man Fabriken, die Rabatte geben, die in keinem Verhältnis zu den anderen stehen. Man sollte denken, daß die Fabriken sich über die richtige Kalkulationsgrundlage einig geworden wären, wenn sie schon bei dem bisherigen Modus nichts verdient hatten. Was soll man aber als Händler und auch als Verbraucher denken, wenn man erfährt, daß zwei Werke die Platte von gleicher Qualität zum gleichen Preise, die Ringe daraus aber so verkaufen, daß das eine Werk sie schon für die Hälfte dessen abgibt, was das andere verlangt? Der Handel hat mit seiner alten Kundschaft recht unangenehme Auseinandersetzungen gehabt, die natürlich nicht einsehen kann, daß eine Ware von heute auf morgen etwa 100 Prozent teurer werden soll. Es wäre besser gewesen, eine gewisse Uebergangszeit zu schaffen, in der man eine etwa notwendige Preiserhöhung kulanter durchführen konnte.

Asbestwaren, Packungen und It-Platten erfreuten sich im ersten Halbjahre einer ziemlichen Stabilität der Preise. Auch hier aber zeigte sich das gleiche Bild: viel, sehr viel kleine Orders, mit denen man recht und schlecht zurecht kam. Daneben selten größere Objekte, zu äußerst gedrückten Preisen. Der Bedarf an Packungen hat überhaupt stark nachgelassen. An den Hauptgeschäften der Asbestindustrie ist unser Handel sowieso leider nur ganz wenig beteiligt: Isoliermatratzen, Kabelfäden, Bremsband und vieles andere, die teils von anderen Händlergruppen, teils von den Fabriken direkt an die Verbraucher abgesetzt werden. Besonders zu gedenken ist noch der Klingeritkonvention, die sich anscheinend gut bewährt, sehr solid aufgebaut ist und allen Beteiligten einigermaßen ihr Recht gibt.

Das Riemengeschäft war gleichfalls recht still. Die Preise hatten sich in den letzten Monaten ziemlich stabil gehalten, brachten aber dem Handel in keiner Weise einen ausreichenden Lohn für seine Arbeit. Lederriemen werden ja von hunderten kleinen Lederfabriken direkt an die Verbraucher geliefert, oft in Qualitäten, die auch den unerhört niedrigen Preis erklären. Neuanlagen kommen jetzt nur selten vor, und um die fälligen Ersatzriemen entbrennt stets wieder ein wilder Kampf. Nicht anders sieht es mit Balatarriemen aus. Die Konvention hat man hier wieder aufgelöst, weil sich die Dinge in nichts besserten. Und ob die soeben beschlossene Textilriemenkonvention dem Textilriemengeschäft das gewünschte Heil bringen wird, wird sich zeigen müssen. Dieses ganze Geschäft leidet an einer Ueberproduktion, wie auch bereits wieder die Gummiriemen, die jetzt fast von jeder Gummiwarenfabrik hergestellt werden. Alle Bemühungen, ohne wesentliche Einschränkung in der Produktion zu einer Sanierung zu kommen, werden zu nichts führen. Solange die gesamte Riemenindustrie, die ja seit einem Jahrzehnt mit einer ganz wesentlich geschmälernten Absatzbasis rechnen muß, infolge der starken Zunahme direkter elektrischer Antriebe, an dieser Ueberproduktion leidet, die sie immer wieder zwingt, über den Handel hinweg die Verbraucher selbst zu erreichen, um nur auf jedem Wege Absatz für ihre Waren zu finden, scheint kaum Aussicht zu bestehen, daß wir in absehbarer Zeit erträglichere Zustände im Riemengeschäft finden werden — Das vielfältige Riemenzubehör, wie Verbinder, Nähriemen, Riemenfette und -Schmierer, Riemenscheiben usw. konnten zwar zu auskömmlicheren Preisen abgesetzt werden, doch war die Nachfrage entsprechend dem Riemenbedarf auch nur recht schwach.

Und ebenso wie auf diesen Hauptgebieten sah es auch bei allen anderen Artikeln aus, die der technische Handel mehr nebenher mit verkauft. Technische Leder- und Filzwaren, Korkwaren, technische Gläser, Putz- und Schmiermittel, Schleif- und Poliermaterial usw. Ueberall nur ein zwar stetiges, aber wenig ergiebiges und dünnes Bächlein von Aufträgen. Wenn nicht einige Sondergebiete, durch die Saison bedingt, wenigstens einige Belebung in das Geschäft brächten, wären die letzten Monate des technischen Handels noch stiller verlaufen. Drei Bedarfsgruppen sind es, die jedes Jahr zu gleicher Zeit wichtig für uns werden: das Baugewerbe, Gartenbaubetriebe aller Art, sowie die Landwirtschaft und der Automobilverkehr. Sie sind in erster Linie große Schlauchverbraucher, und wenn auch in diesem Jahre das Schlauchgeschäft,

trotzdem es keineswegs berühmt im Ganzen war, einen Herausreißer bedeutete, so kommt dies auf Konto dieser drei Verbrauchergruppen. Zusammen mit den Schläuchen kommt noch eine Reihe weiterer Artikel in Betracht, die das Geschäft erheblich fördern helfen, wie Schlaucharmaturen, die leider in diesem Jahre durch die starke Kupferhausse eine Zeitlang eine starke Preiserhöhung erlebten. Es ergaben sich dadurch für den Handel manche Schwierigkeiten, obwohl die Zeit der Abschlüsse bei Eintreten der Hausse bereits vorüber war, so daß der Handel zu einem Teil über billige Lager verfügte. Für Gartenbetriebe kamen vor allem auch Schlauchwagen, Rasenmäher, Rasensprenger usw. in Frage, sowie verschiedenes andere Werkzeug. Mancher Händler hat sich in den letzten Jahren mit den Touren seiner Reisenden besonders auf dieses Saisongeschäft eingerichtet. Reichliche Lager wurden vorgesehen und das Geschäft mit einer allgemeinen Werbung eröffnet, um zunächst Katalogmaterial und Preise der Kundschaft, die man weiter bearbeiten will, in die Hand zu geben. Manche Händler haben dann einige Wochen lang ihre Reisenden von anderen Besuchen zurückgehalten und sie ausschließlich solcher Saisonkundschaft zugesickt. Und zwar nun nicht nur Gartenbetrieben, sondern auch den anderen genannten Gruppen: Baufirmen, Autogaragen, Autoreparaturwerkstätten, Karosseriefabriken, Autohändlern usw. Hier ist in den Frühjahrsmonaten stets das beste Geschäft, vor allem in Schläuchen aller Art zu machen. Wenn zudem, wie in diesem Jahre, in den meisten anderen Branchen wenig Leben herrscht, so daß die Besuche bei ihnen ziemlich erfolglos verlaufen, ist es doppelt wichtig, die Saisongeschäfte recht eifrig zu verfolgen. — Allerdings war zu bemerken, daß es eben noch recht wenig Händler sind, die die Sache auch wirklich richtig anfaßten. Man scheint noch nicht recht den Mut zu solchen Maßnahmen aufzubringen. Die meisten Firmen ließen wieder wie stets ihre Reisenden und Vertreter die Kundschaft in der gewohnten Reihenfolge besuchen, ganz gleich, ob bei ihr augenblicklich etwas los ist oder nicht. Man hat zu viel Angst, es könnte einmal in der Zwischenzeit wirklich eine Gelegenheit bei einem solchen Kunden verpaßt werden. Tatsächlich handelt es sich jedoch stets nur um ganz wenige Wochen, wo solche Saisonbesuche zu machen sind. Darauf sollten unsere Händler endlich zukommen, daß sie ihre Reisenden nicht nach einem unumstößlichen Programm dirigieren, sondern für gewisse Saisongeschäfte für kurze Zeit einmal auch Sondertouren einschieben. Es hat sich gerade in diesem Jahre wieder gezeigt, wie vorteilhaft ein solches Arbeiten ist.

Wenn der Baubetrieb in diesem Jahre nicht in dem Maße in Schwung gekommen ist, wie man es gehofft hatte, so haben doch jene Händler recht gute Erfolge erzielen können, die sich daran machten, eine Zeitlang einmal alle Baufirmen, die sie erreichen konnten, gründlichst zu bearbeiten, und zwar nicht nur die Firmen, die mit dem Hochbau beschäftigt sind, sondern auch Tiefbauunternehmen, die sich dem Straßen- und Kanalbau widmen, Eisenbauunternehmen, die Eisengerüste für Industriebauten usw. aufzuführen, Innenarchitekten, die ebenfalls noch manchen Artikel vom technischen Handel brauchen, seien es nun Puffer, Matten, Asbestplatten oder andere.

Und schließlich muß man immer wieder darauf hinweisen, daß unser Handel auch an dem stetig wachsenden Automobilverkehr großen Anteil zu nehmen hat. Eine ganze Reihe wichtiger Artikel kommt zum großen Teile noch durch ihn zur Auslieferung: Wasserschläuche zum Wagenwaschen, Tritt- und Bodenbelag aus Gummi, Asbestbremsband, diverse Gummipuffer, Autoverdeckstoffe, Chauffeurstiefel, Motorfahrerstiefel aus Gummi, Kupferasbest- und Klingeritdichtungen, Öl- und Benzinschläuche und vieles andere mehr. Mancher Händler hat daneben schon die Reihe dieser Artikel so erweitert, daß er eigene Abteilungen für kompletten Autobedarf einrichten konnte. Je nach Lage und Bedarf wird jeder einzelne technische Händler über eine solche Erweiterung seines Geschäftes selbst zu entscheiden haben.

Eine besondere Bemerkung verdient auch noch das Behörden-geschäft. Es gab eine Zeit, wo jeder gern mit Behörden arbeitete und auch damit rechnen konnte, daß manche schwache Periode mit Behördenaufträgen kompensiert werden konnte. Die Behörden verfügten über reichliche Mittel, so daß sie auch prompt zahlten. Seit zwei Jahren etwa ist es damit vorbei, und man kann jetzt etwa das gerade Gegenteil hören, doppelt schmerzlich für den technischen Handel, der bei der jetzigen allgemeinen Flaute einen solchen Ausgleich sehr nötig hätte. Behördenaufträge gehören heute wieder zu den Orders, die man selten mit freundlichen Augen betrachtet. Nichts wird gekauft, sei es auch noch so gering, man hätte nicht eine Umfrage bei Dutzenden von Firmen veranstaltet oder gar eine Submission ausgeschrieben. Die Preise werden dabei weit unter die Grenze des Erträglichen herabgedrückt. Und wenn es schon bei der Anfrage einmal ein Objekt war, das auch bei kleinstem Verdienst die Mühe noch einigermaßen lohnte, so konnte man sicher sein,

daß die Menge geteilt wurde, um möglichst vielen Bewerbern etwas zu geben, und damit keinem etwas Rechtes.

So war das erste Halbjahr 1929 nach fast jeder Richtung — abgesehen von ganz wenigen Artikeln — sehr wenig befriedigend. Immer schärfer prägt sich das Bild aus, das uns um die weitere Entwicklung des technischen Handels bangen läßt: immer stärkeres

Vordringen der Fabriken in das Verbrauchergeschäft und Beschränkung des Handels auf die kleinen und kleinsten Orders, die man dann aber stets möglichst sofort von seinem Lager erledigt wünscht. Der technische Großhandel ist stark zurückgewichen, zum größten Teil wird detailliert. Wird es gelingen, diese Entwicklung aufzuhalten?
Karl Schneider.

Die Erfahrungen mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München.

I.

Gelegentlich der Tagung des Deutschen Drogistenverbandes in Frankfurt a. M. hat Herr Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Rothe vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt einen sehr interessanten Vortrag über die für den Drogisten in Betracht kommenden Medizinalgesetze gehalten.

Die Zeitschrift „Der Drogenhändler“ berichtet in Nr. 48 vom 17. Juni 1929 über den Inhalt des Vortrages, soweit er das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten betraf, u. a.:

Nach § 2 des Geschlechtskrankheitengesetzes ist der Geschlechtskranke verpflichtet, sich von einem Arzt behandeln zu lassen. Es fehlt zwar an einer Strafbestimmung hierzu im Gesetze selbst, aber die Gesundheitspolizei würde schon Mittel und Wege finden, um im öffentlichen Interesse gegen den vorzugehen, der sich weigert, das Gebot des Gesetzes zu befolgen. Für Sie in Ihrer Eigenschaft als Drogisten gewinnt die Bestimmung dann Interesse, wenn z. B. jemand in Ihr Geschäft kommt und Ihnen erklärt, daß er an Tripper leide, aber nicht zum Arzt gehen wolle und eine Tripperspritze und ein Suspensorium oder Kapseln mit Kopaivabalsam verlangt, oder aber, wenn ein mit Syphilis Behafteter sich einen Tee mit Sarsaparille, die ja früher als ausgezeichnetes Syphilisheilmittel galt, bereiten will. Dürfen Sie dann dem Betreffenden die Mittel verkaufen oder nicht, besonders wenn Sie wissen, zu welchem Zweck er die Mittel haben will? Die Frage ist nicht unstrittig, ich habe aber vor einiger Zeit bei Vorträgen vor Apothekern dazu angeraten, unbedingt auf die Kranken einzuwirken, daß sie zum Arzt gehen, sonst könne dem Apotheker ein Verstoß gegen seine Berufspflichten vorgeworfen werden. Ich empfehle auch Ihnen dringend, die Kranken zum Arzt zu schicken. Ganz kürzlich hat das Amtsgericht Bremen dem Vernehmen nach folgenden Standpunkt vertreten: Eine pharmazeutisch-chemische Fabrik hatte ein Gonorrhöheilmittel, eine Injektion und Pillen, in den Verkehr gebracht. Es waren Prospekte und Gebrauchsanweisungen beigegeben. Hierin hat das Gericht zwar nicht einen Verstoß gegen § 7 des Gesetzes erblickt, wonach die Behandlung von Geschlechtskrankheiten Nichtärzten verboten ist, insbesondere auch Behandlung durch Schriften. Eine Gebrauchsanweisung sei noch keine Behandlung. Das Gericht hat aber bestraft aus § 11 des Gesetzes. Es hat mit Recht in der Beigabe der empfehlenden Prospekte einen Verstoß gegen den § 11 des Gesetzes erblickt, wonach Verfahren zur Heilung oder Linderung von Geschlechtskrankheiten nicht angepriesen werden dürfen. Die Auslegung des vorerwähnten § 11 bietet auch in besonderer Hinsicht zu Zweifeln Anlaß. Der Paragraph verbietet „zum Zwecke der Heilung oder Linderung von Geschlechtskrankheiten Mittel, Gegenstände oder Verfahren öffentlich anzukündigen, anzupreisen oder auszustellen.“ Meines Erachtens hat der Gesetzgeber besonders die Zweckbestimmung hervorheben wollen und das mit Recht. Denn Gegenstände, die bei der Behandlung von Geschlechtskrankheiten Verwendung finden, aber vorwiegend auch zu anderen Zwecken Verwendung finden, wie Irrigatoren, müßten meines Erachtens doch im Schaufenster oder im Laden ausgestellt werden können. Einen anderen Standpunkt halte ich für falsch. Sonst wäre ja auch das Ausstellen von Tripperspritzen, Suspensorien, Irrigatoren in Ihrer Fachausstellung verboten.

Nach § 13 des Gesetzes können ungeeignete Mittel zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten verboten werden. Da solche Mittel im Verkehr sein sollen, wird man wohl demnächst von dieser Verbotsmöglichkeit Gebrauch machen. Zu berechtigten Zweifeln gab auch die durch das Geschlechtskrankheitengesetz bewirkte Aenderung des § 184 des Strafgesetzbuches Anlaß. Aber die Gerichte haben sich geholfen, und den richtigen Weg gefunden. Nach der Rechtsprechung ist nicht nur erlaubt das Ausstellen von Mitteln, die allein zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, wie z. B. von desinfizierenden Salben oder Lösungen zur Behandlung des männlichen Gliedes vor oder nach dem Geschlechtsverkehr, sondern auch von solchen Ansteckung verhütenden Mitteln oder Gegenständen, die zugleich Empfängnis verhüten, wie z. B. desinfizierende Lösungen zum Ausspülen der weiblichen Scheide oder Präservativs. Verboten ist lediglich das Anpreisen oder Ausstellen von Mitteln, die lediglich zur Empfängnisverhütung dienen, wie z. B. die Sicherheitsschwämmchen oder die Okklusivpessarien oder Sterilets, diese sollte man übrigens in den Formen ganz verbieten, die vielfach zu schweren Verletzungen innerer weiblicher Organe führen. Nun zu einem Grenzfall. Es sind Zweifel entstanden, wie die Rechtslage ist, wenn mittelbar oder in Automaten desinfizierende Salben oder Tröpfelapparate mit solchen Lösungen zur Behandlung des männlichen Penis vor oder nach dem Geschlechtsverkehr feilgehalten werden. Das Geschlechtskrankheitengesetz findet keinerlei Anwendung, denn mit Ausnahme der, wie schon gesagt, bisher noch nicht ausgenutzten Verbotsmöglichkeit derartiger Verhütungsmittel, verlangt es nur, daß die Mittel in dezenter Form angekündigt und ausgestellt werden. Die Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln verbietet den Verkauf von Salben

und Lösungen (mit den bekannten Ausnahmen) zur Heilung und Linderung von Krankheiten, aber nicht zur Verhütung. Es sind aber bei den Salben und Lösungen zur Verhütung der Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten die Bestimmungen über den Giftverkehr zu beachten und solche Mittel, die als Gifte im Sinne der Gifthandelsverordnung anzusehen sind, dürfen meines Erachtens nur von konzessionierten Gifthändlern unter Beachtung der dafür in Betracht kommenden Vorschriften verkauft werden, also z. B. nicht in Toiletten von Vergnügungslokalen und in Automaten auf Bahnhöfen.

II.

Zu dem Gesagten seien folgende Bemerkungen gemacht, die insbesondere für alle diejenigen, die mit chirurgischen Gummiwaren handeln, nicht bedeutungslos sein dürften.

1. Es kann dahingestellt bleiben, ob der Apotheker, bei dem jemand z. B. eine Tripperspritze verlangt, verpflichtet ist, ihn gemäß § 2 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu fragen, ob er in ärztlicher Behandlung sei und wenn er dies verneint, die Abgabe zu verweigern. Der Drogist und der Gummiwarenhändler sind jedenfalls zu einer solchen Bevormundung nicht verpflichtet. Etwas anderes ist natürlich, daß er aus Gründen der Menschlichkeit und der Hygiene dem Kunden empfehlen wird, den Arzt aufzusuchen, wenn ihm dieser sagt, daß er noch nicht in ärztlicher Behandlung ist.
 2. Soweit man Gegenstände verkauft, die ausschließlich zur Heilung oder Linderung von Geschlechtskrankheiten dienen, wird man darauf achten müssen, daß den Mitteln keine Anpreisungen beigegeben sind, da man sich sonst strafbar macht.
 3. Anders ist dies bei Gegenständen, die, wie die sogenannten Tripperspritzen, Suspensorien und Irrigatoren, auch zu anderen Zwecken Verwendung finden. Diesen können ruhig Anpreisungen, die aber keine Ausführungen über die Möglichkeit ihrer Benützung zur Linderung von Geschlechtskrankheiten enthalten dürften, beigegeben werden.
 4. Erfreulich ist es, daß der Redner erneut in zutreffender Weise darauf hingewiesen hat, daß Gegenstände, die gleichzeitig der Vorbeugung von Geschlechtskrankheiten und auch der Verhütung der Empfängnis dienen, wie Präservativs, in einer, Sitte und Anstand nicht verletzenden Weise ausgestellt, angekündigt und angepriesen werden dürfen.
- Das ist keineswegs überflüssig, denn in nächster Nähe von Frankfurt — wo der Vortrag stattgefunden hat — befindet sich noch ein süddeutsches Landesministerium, das erklärt, daß es die Ausstellung solcher Gegenstände nicht dulden würde, und der dortige Handel läßt sich das ruhig gefallen.
5. Von besonderer Bedeutung ist, was der Redner über ungeeignete Mittel zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten ausführte und von der Absicht, solche zu verbieten. Damit hat er wohl die zahlreichen chemischen Mittel im Auge gehabt, die sich neuerdings breitmachen und deren Erfolge (und das Fehlen schädlicher Nebenwirkungen) noch keineswegs einwandfrei festgestellt sind.

Unter diesen Umständen wird man wohl annehmen dürfen, daß die Stadt Berlin, die — wie auch in den Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 1929, Seite 222, mitgeteilt — beabsichtigte, Mehrschacht-Automaten in den städtischen Bedürfnisanstalten aufzustellen, die Seife, Condoms und chemische Prophylaktika nach Wahl abgeben sollten, diesen Gedanken wieder aufgeben wird, um so mehr, als ein solcher Verkauf chemischer Prophylaktika ja auch gegen die Giftverordnung verstoßen würde.

Andererseits wird man annehmen dürfen, daß das Preußische Wohlfahrtsministerium, nachdem sein Referent, obwohl es nahe gelegen hätte, im Anschluß an die Automaten der chemischen Prophylaktika auch die Präservativautomaten zu erwähnen, diese nicht erwähnt hat, gegen diese auch keine Bedenken vorzubringen hat

Brandgefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung.

In einer Gummiwarenfabrik des Auslandes ereignete sich vor einigen Tagen eine Brandkatastrophe, die durch Explosion von Benzoldämpfen verursacht worden sein soll. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen.

Dieses Vorkommnis gibt uns Anlaß auf die Feuergefährlichkeit und die Möglichkeit der Selbstentzündung, sowie auf die Maßnahmen zu deren Verhinderung hinzuweisen.

Obwohl diesbezügliche gesetzliche Bestimmungen bestehen, wäre es verfehlt, anzunehmen, daß durch deren sichtbare Anbringung in den Arbeitsräumen alles geschehen ist, was zur Verhütung von solchen Unfällen erforderlich ist.

Belehrung der Belegschaft.

Die besten Vorschriften bleiben wirkungslos, wenn die Belegschaft nicht dazu erzogen ist im Augenblick der Gefahr unbedingte Ruhe und Ordnung zu bewahren und mit vollem Vertrauen den Anordnungen der dazu berufenen Personen unbedingte Folge zu leisten. Deshalb ist es notwendig, die Belegschaft durch entsprechende Belehrung und Uebung in diesem Sinne zu erziehen. Hierbei ist Voraussetzung, daß eine Gruppe von Arbeitern im Augenblick der Gefahr den Anordnungen einer einzigen dazu berufenen Person Folge leistet. Um die in den einzelnen Abteilungen beschäftigten Gruppen daran zu gewöhnen, sich einer solchen Führung anzuvertrauen und unterzuordnen, muß man zuerst die Gruppenführer und deren Ersatzmänner auswählen. Hierbei ist es unbedingt notwendig, die als Gruppenführer vorgesehenen Personen mit größter Sorgfalt auf ihre Eignung zu prüfen. In erster Linie ist es unerläßlich, daß diese Gruppenführer jenes Vertrauen der ihnen unterstellten Gruppe genießen, welches die Voraussetzung dafür ist, daß deren Anordnungen strikt befolgt werden. Außerdem müssen diese aber selbstverständlich Geistesgegenwart, Ruhe und die Fähigkeit besitzen, im Augenblick der Gefahr sicher und schnell zu handeln.

Menschen, die diesen Anforderungen entsprechen sollen, sind aber nicht leicht in großer Zahl zu finden. Durch entsprechende Schulung gelingt es aber in jedem Betriebe, einen Stab solcher zuverlässigen Leute zu schaffen. Für die Schulung dieser Führer ist ein erfahrener Lehrer erforderlich. In jedem Orte gibt es eine freiwillige oder auch Berufsfeuerwehr, und man kommt am besten zum Ziele, wenn man einen Feuerlöschfachmann damit betraut, die zu Gruppenführern berufenen Personen zu unterrichten.

Welche furchtbare Wirkung ein unbedachter Ausruf zur Folge haben kann, soll durch folgendes Vorkommnis dargelegt werden. In einem Arbeitssaale waren einige hundert Frauen an Tischen mit der Konfektion von Gummiwaren beschäftigt. Einer der mit Zinkblech belegten Tische war beschädigt und deshalb zwecks Reparatur in eine Ecke des Saales gestellt worden. Der Fabrikklempner wollte die Reparatur an Ort und Stelle ausführen und zündete eine Lötlampe an, was an sich nicht gefährlich gewesen wäre, da in diesem Raume weder feuergefährliche Flüssigkeiten verwendet wurden, noch vorhanden waren. Das bloße Sichtbarwerden einer Flamme hatte aber zur unmittelbaren Folge, daß eine der Arbeiterinnen den Ruf „Feuer“ ausstieß, worauf sich die im Saale befindlichen Arbeiterinnen kopflos gegen die beiden Ausgänge stürzten und diese im Augenblick mit Menschenleibern verlegt waren.

Als der Klempner das angerichtete Unheil sah, machte er der Menge durch Zurufe begreiflich, daß keine Gefahr bestehe, worauf sich die Menschenknäule an den beiden Ausgängen lösten und die Sanitätsmannschaft der Fabrik zur ersten Hilfeleistung herbeigeholt werden konnte. Der unbedachte Ausruf „Feuer“ hatte eine größere Anzahl mehr oder weniger schwer Verletzter zur Folge.

Der vorstehend dargestellte Fall ist typisch für das Verhalten der Masse und beweist die Notwendigkeit der systematischen Belehrung der Belegschaft, wie diese sich im Augenblick vermeintlicher oder wirklicher Gefahr zu verhalten hat.

Besonders leicht entstehen Brände durch Selbstentzündung in den Streichräumen beim Gummieren von Geweben. Deshalb ist es notwendig, daß die dort beschäftigten Arbeiter die Handhabung der in diesem Raume vorhandenen besonderen Feuerlöschrichtungen genau kennen und in der Lage sind, den Brand selbst zu löschen und seine Ausbreitung zu verhindern. In erster Linie ist es aber wichtig, daß die Streichmaschinen mit Vorrichtungen versehen sind, die zur Ableitung der Elektrizität dienen. Zweckmäßig befeuchtet man in solchen Räumen die Luft. Man kann aber auch solche Luftbefeuchter direkt an den Streichmaschinen anbringen. Zu diesem Zwecke wird von der Dampfausströmleitung der Trockenplatte ein Rohr von geringem Querschnitt abgezweigt. An dieses

Rohr schließt man Rohrstücke an, die unterhalb und senkrecht zu der sich zur Aufwickelvorrichtung bewegenden Stoffbahn in entsprechender Entfernung angebracht sind. Diese Rohrstücke sind mit kleinen Bohrungen versehen, durch die Dampfsäulen aufsteigen, die durch ein Ventil geregelt werden können und als Ableiter der Elektrizität dienen.

Außer den üblichen Handfeuerlöschern sind Kasten mit Sand und Schaufeln sowie Asbestdecken in ausreichender Anzahl und entsprechender Größe an geeigneten Stellen vorzusehen.

Die beste Maßregel zur Verhütung von Feuersgefahr durch Entzündung von Dämpfen der Lösungsmittel ist selbstverständlich die möglichst vollkommene Vermeidung der Verwendung von Benzin, Benzol usw. Obwohl Tetrachlorkohlenstoff und Trichloräthylen einerseits die Feuersgefahr ausschalten, andererseits als Lösungs- und Quellungsmittel für Gummi verwendbar sind, werden sie wegen der ihnen anhaftenden Nachteile doch nur wenig verwendet.

Wie vorstehend erwähnt, entstehen die meisten Brände beim Gummieren von Geweben auf der Streichmaschine. Diese Gefahr kann heute vollkommen ausgeschaltet werden, indem man an Stelle von Gummi-Benzin- oder -Benzollösungen zum Streichen von Geweben wasserlösliche Latexkonzentrate verwendet. Ihre Verarbeitung und die damit verbundenen technischen und wirtschaftlichen Vorteile bleiben der Besprechung in einem gesonderten Artikel vorbehalten.

Zur Textilriemen-Konvention.

Wie uns vom Händler-Verband mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen mit dem Textilriemen-Syndikat zu der Klarstellung geführt, daß der Umsatzbonus an Verbraucher nur nach Maßgabe ihrer Jahresbezüge weitergegeben werden darf. Die Konventionsbestimmungen sind entsprechend ergänzt worden. Damit ist das Hauptbedenken, das von den Händlern gegen den Beitritt zur Konvention geäußert wurde, gegenstandslos geworden. Auch in den übrigen noch schwebenden Fragen konnte eine Verständigung erzielt werden.

* * *

Hierzu erhalten wir aus Händlerkreisen folgende Mitteilung:

„Der am meisten umstrittene Satz in den Konventionsbestimmungen des Textilriemen-Syndikates vom 16. Mai 1929 lautete: „Dieser Umsatzbonus darf von den Händlern, wie auch von den Fabrikanten bei den vorgesehenen Konsumentenbelieferungen ganz oder teilweise weitergegeben werden.“ — Als Mitglied der Riemenkommission möchte ich hierzu sagen, daß diese Konventionsbestimmung von den Vertretern der Händlerschaft in allen Sitzungen dahingehend aufgefaßt wurde, daß der Händler den Einzelkunden den Umsatzbonus nur in Höhe des mit ihnen getätigten Umsatzes nachträglich vergüten darf. Niemals haben die Vertreter der Händlerschaft einer Auslegung zugestimmt, daß der Händler den Bonus weitergeben darf, den er für seine Gesamtbezüge von dem Syndikat erhält. Eine Zustimmung zu dieser letzteren Auffassung würde, wie mit Recht betont worden ist, zu einer schweren Schädigung der mittleren und kleineren Händler führen. — Ich gebe zu, daß die angegriffene Konventionsbestimmung beide Auslegungen durch ihre Unklarheit ermöglicht hat. Nachdem sie nun präzise dahin formuliert worden ist, daß der Umsatzbonus nur in Höhe der Bezüge des Kunden vergütet werden darf, ist es wünschenswert, daß die Händlerschaft das Zustandekommen der Konvention durch schnellen Beitritt ermöglicht. Die Konvention ist der Versuch, dem ruinösen Preiskampf ein Ende zu bereiten. Sie darin zu unterstützen, liegt nach meiner Ueberzeugung im Interesse jedes einzelnen technischen Händlers.“

Eine weitere Erleichterung der Abschreibungen.

Vor einiger Zeit wurde bereits in der „Gummi-Zeitung“ berichtet, daß es den Bemühungen der Wirtschaftskreise gelungen ist, daß bei den jährlichen Abschreibungen gemäß § 16 Absatz 3 des E. St. G. nicht nur den technischen Verschleiß, sondern auch die wirtschaftliche Abnutzung berücksichtigt werden darf. Erfreulicherweise ist der Reichsfinanzhof nunmehr noch einen Schritt weitergegangen. In dem Urteil vom 5. März 1929, IA 521/28, hat der Reichsfinanzhof entschieden, daß in besonderen Fällen das bisher allgemein durchgeführte Prinzip der kontinuierlichen Höhe des Abschreibungssatzes durchbrochen werden kann, wenn sich z. B. im Laufe des Steuerabschnittes herausstellt, daß der gemeine Wert der Gegenstände, deren Abschreibung strittig ist, unter den Wert sinkt, der sich bei der bisherigen prozentualen Abschreibung ergeben würde.

Einfluß der organischen Beschleuniger auf die Betriebsverhältnisse in der Gummi- und Kabelindustrie.

Durch die Einführung organischer Beschleuniger sind verschiedene neue Probleme entstanden. Eins dieser Probleme betrifft die Kühlung von Walzen der Misch- und Vorwärmwalzwerke, Gummiknetter, Kalander, Spritzmaschinen und ähnlicher Arbeitsmaschinen. Das Kühlen der mit der Gummimischung während der Bearbeitung in Berührung kommenden Maschinenelemente ist von großer Wichtigkeit, um die teilweise Vulkanisation oder das sogenannte Anbrennen der Mischung unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Kühlung der angeführten Maschinen stieß in manchen Betrieben auch schon auf Schwierigkeiten, als noch keine organischen Beschleuniger verwendet wurden, weil das zur Verfügung stehende Kühlwasser keine ausreichend niedrige Temperatur hatte, oder die verfügbare Menge unzureichend war, was sich während der wärmeren Jahreszeit besonders unangenehm fühlbar machte. Demzufolge war auch der Verbrauch an Kühlwasser sehr hoch, und es erhöhten sich dementsprechend die Betriebskosten.

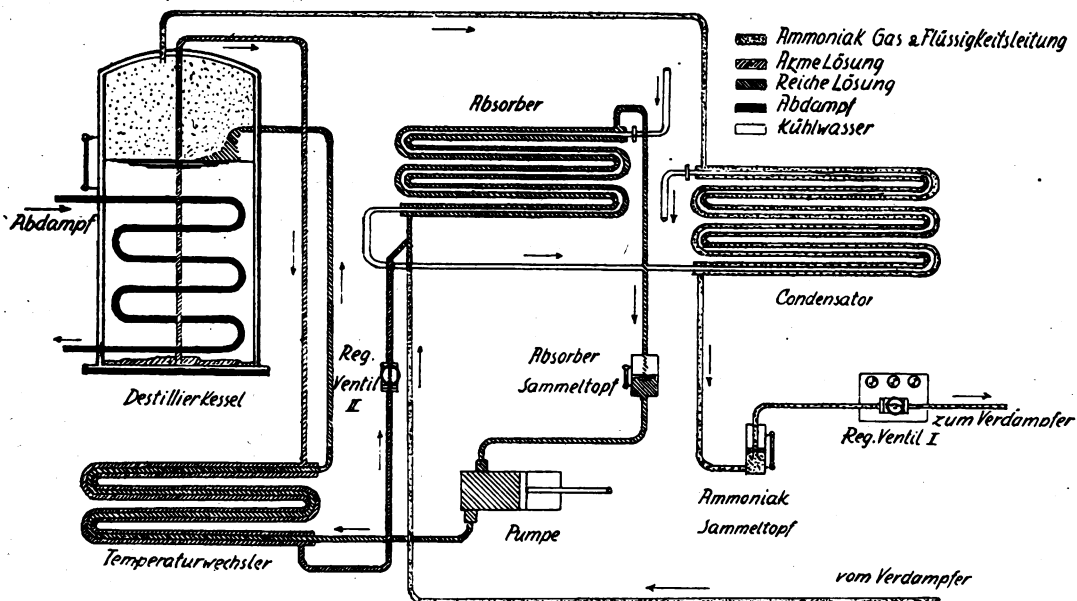
Der vorstehend erwähnte Uebelstand, der nur mit einer Erhöhung der Betriebskosten verbunden war, gab noch nicht Anlaß

Die Abdampf-Eis- und Kältemaschine.

Beschreibung des Kreislaufes in der Ammoniak-Abdampf-Kältemaschine:

In der Kältemaschine wird die Kälte dadurch erzeugt, daß flüssiges Ammoniak unter entsprechend niedrigem Druck in einem Röhrensystem zur Verdampfung gelangt und nach dem Verdampfen wieder verflüssigt wird. Der Verdampfer ist nicht gezeichnet, da er die verschiedensten Formen haben kann.

Der Destillierkessel enthält eine gesättigte (reiche) Lösung von Ammoniak in Wasser. Durch Dampf wird diese Lösung erwärmt und das Ammoniak als Gas ausgetrieben. Das Gas geht in den Kondensator und wird hier durch den Druck des Destillierkessels und die Abkühlung mittels Kühlwassers verflüssigt, fließt in den Ammoniak-sammeltopf und durch das Regulierventil I zum Verdampfer. Vom Verdampfer kommt es als Gas zurück und vereinigt sich mit der ausgegasteten (armen) Lösung, die vom Destillierkessel kommt, nachdem diese den Temperaturwechsler durchflossen hat. Die arme Lösung wird durch das Regulierventil II auf den gleichen Druck gebracht, den das Ammoniakgas hat. Im Absorber nimmt sie das Ammoniakgas wieder auf und wird somit wieder zur „reichen“, Lösung. Die hierbei entstehende Wärme wird durch das im Innern des Absorbers fließende Kühlwasser abgeführt. Die Pumpe saugt die reiche Lösung aus dem Absorber ab und befördert sie durch den Temperaturwechsler in den Destillierkessel, wo sie wieder ausgegast



zu seiner radikalen Beseitigung durch Anwendung eines wirksamen Mittels.

Mit der Einführung und regelmäßigen Verwendung der organischen Beschleuniger haben sich die Verhältnisse vollkommen geändert; das ausreichende Kühlen derjenigen Elemente der Arbeitsmaschinen, mit denen die zu verarbeitende Gummimischung in unmittelbare Berührung kommt, ist zur unbedingten Notwendigkeit geworden. Das läßt sich jedoch nicht mehr mit den bisher angewandten Mitteln erreichen. Die Temperatur des zur Verfügung stehenden Kühlwassers oder die Wassermenge ist zumeist unzureichend, weshalb neue Wege beschritten werden müssen, um die Kühlung der angeführten Maschinen zuverlässig zu erreichen.

Bei der Auswahl der zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Mittel muß in erster Linie, außer den Anschaffungskosten der Anlage, auf die entstehenden Betriebskosten besonders geachtet werden.

Will man die Erwärmung der Gummimischungen während deren Verarbeitung auf entsprechend niedrige Temperatur begrenzen, dann muß die Kühlung der verwendeten Arbeitsmaschinen mit einer Kühlflüssigkeit von entsprechend niedriger Temperatur erfolgen. Die Erzeugung von Kälte macht technisch keine Schwierigkeiten; die zur Erzeugung von Kälte angewandten Einrichtungen werden als bekannt vorausgesetzt. Hingegen ist es bei der Auswahl der Kälteanlage von außerordentlicher Wichtigkeit, daß deren Konstruktion den Betriebsverhältnissen angepaßt wird, um die niedrigsten Betriebskosten zu erreichen. Die Gummiwaren- und Kabelfabriken befinden sich in dieser Beziehung in einer besonders günstigen Lage, weil sie große Mengen Dampf für Heizzwecke verwenden müssen und die Möglichkeit haben, den Abdampf mit Hilfe einer einfachen Anlage und ganz geringem Kraftverbrauch in Kälte umzusetzen. Diese Einrichtung ist die Abdampf-Eis- und Kühlmaschine, in der Schemazeichnung dargestellt, deren Bauart und Arbeitsgang nachstehend besprochen werden soll.

wird, so daß der ganze Prozeß im Kreislauf aufs neue beginnen kann. Im Temperaturwechsler wird die kalte reiche Lösung durch die vom Destillierkessel kommende arme Lösung erwärmt und kühlt gleichzeitig diese ab.

Der ganze Kreislauf vollzieht sich nach Einstellung der Regulierventile völlig selbständig. Für die Beheizung des Destillierkessels genügt eine Dampftemperatur von 100° C.

Die vorstehend beschriebene Anlage ermöglicht somit die Verwertung von Abdampf, der noch die Mindesttemperatur von 100° C aufweist. In den einzelnen Betrieben werden sich verschiedene Möglichkeiten bieten, Abdampf zu gewinnen und in Dampfspeichern zu sammeln und durch die vorstehend beschriebene Anlage in Kälte umzusetzen. Es ist selbstverständlich, daß auf diese Art die Betriebskosten gering sind und erheblich niedriger als bei der Verwendung einer Kompressions-Kältemaschine.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die erforderliche Kälte für die Herstellung von Patentgummi und ähnliche Zwecke selbstverständlich auch mit Hilfe der Abdampf-Kältemaschine erzeugt werden kann.

Neuregelung der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch Erlaß vom 29. Juni die Krisenunterstützung neu geregelt. In Anlehnung an die Regelung, die vor dem Februarerlaß galt, zählt der neue Erlaß wieder die Berufe einzeln auf, deren Angehörige grundsätzlich oder durch Verfügungen der Landesarbeitsämter Krisenunterstützung erhalten können. Im großen und ganzen ist bezüglich der zugelassenen Berufe keine Aenderung eingetreten. Die Unterstützungshöchstdauer beträgt aber wie vor der Regelung wieder 39 Wochen, für Arbeitslose über 40 Jahre 52 Wochen. Arbeitslose unter 21 Jahren sind bis auf weiteres grundsätzlich von der Krisenunterstützung ausgeschlossen. (flp)

Ueber den Einfluß des Sonnenlichtes auf die Farbe von Gummimischungen.

! Von H. Rimpel und P. Herrmann.

R. Defries und W. J. S. Naunton geben die von ihnen gemachten Beobachtungen an gewissen Kautschukmischungen unter dem Einfluß von direktem Sonnenlicht und ultravioletten Strahlen bekannt. (Trans. Inst. Rubber Ind., Bd. 4, S. 398, 1928, „Gummi-Zeitung“ Bd. 43, S. 1527, 1929.)

Die Veröffentlichung veranlaßt uns, darauf hinzuweisen, daß wir die gleichen Beobachtungen bereits im Jahre 1926 gemacht und im Deutschen Reichspatent der Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon AG., Nr. 448 972, Klasse 57b, Gruppe 5, niedergelegt haben. Das Patent war bereits am 1. September 1927 vom Reichspatentamt bekanntgegeben worden. Auf Grund dieser Feststellungen haben wir sogar ein Verfahren zur Hervorbringung von Bildern und dergl. auf Kautschukwaren ausgearbeitet (vergl. obige Patentschrift) dessen praktische Anwendung jedoch an der allzu langen Belichtungszeit die erforderlich war, scheiterte. Durch Anwendung ultravioletter Strahlen (Quarzlampe) konnten wir zwar die Expositionsdauer abkürzen, aber noch nicht ausreichend. Röntgenstrahlen, von denen wir uns eine besonders starke Wirkung versprochen, versagten fast vollständig.

Defries und Naunton sind der Ansicht, daß die Belichtung zunächst eine Oberflächen-Vulkanisation bewirkt und die Verfärbung in erster Linie eine Uebervulkanisation der Oberfläche sei. Wir glauben, daß diese Theorie durch die folgenden Tatsachen nicht bestätigt wird:

1. Wie wir in der Patentschrift gezeigt haben, kann man die Bilder auf der Kautschukplatte nicht allein durch Erhitzen resp. Vulkanisieren nach dem Belichten erzeugen, sondern auch durch eine Behandlung mit starken Reduktionsmitteln, also ähnlich wie bei der lichtempfindlichen Bromsilber-Gelatine, entwickeln.

2. Mischt man das Reduktionsmittel in die Kautschukmischung hinein, so ist es möglich, durch Belichten einer solchen Kautschukmischung direkt sichtbare Bilder zu erzeugen. (Vergl. Patentschrift.)

3. Durch folgenden Versuch: es wurde eine Grundmischung, bestehend aus Kautschuk, Lithopone und etwas Zinkweiß hergestellt und daraus Probemischungen a) mit Schwefel, b) mit Beschleuniger, c) mit Schwefel und Beschleuniger angefertigt. Sowohl die Grundmischung als auch die obigen Probemischungen wurden dem Sonnenlicht drei Stunden lang ausgesetzt und alsdann 30 Minuten auf 143° C im Schrank erhitzt. Das Ergebnis war folgendes:

Die Grundmischung und die Probe a blieben unverändert, die Proben b und c verfärbten sich, und zwar beide gleich stark.

Hieraus geht eindeutig hervor, daß die Verfärbung der Mischungen lediglich durch den Beschleuniger bewirkt wird und mit der Vulkanisation direkt nichts zu tun hat. Die Beschleuniger wirken ähnlich wie die Reduktionsmittel in unserer Patentschrift. Es scheint sich demnach um einen ähnlichen Vorgang wie bei der photographischen Platte (Bromsilber) zu handeln.

Das Gummieren von Textilriemen mit Revertex.

Die Verarbeitung des Latex-Konzentrates Revertex bietet Vorteile namentlich dann, wenn es sich darum handelt, Kautschuk mit Geweben irgendwelcher Art zusammenzubringen, denn, abgesehen davon, daß das Material ohne nennenswerte vorherige Bearbeitung auf das Gewebe aufgetragen werden kann, hat es sich auch gezeigt, daß die Textilfaser eine Wasserlösung begieriger aufsaugt als Benzol-lösung, was natürlich letzten Endes eine größere Haftfähigkeit der Lagen zur Folge hat. Außerdem vulkanisiert Revertex besser und schneller, so daß also die Gewebe bei der Vulkanisation bedeutend geringer beansprucht werden.

Als zwei zweckdienliche Mischungen für Treibriemen seien die folgenden genannt:

| Imprägnierung | | Klebmischung |
|---------------|-------------------|---------------------|
| 130 | Revertex | 130 Revertex |
| 10 | Bleiglätte | 10 Bleiglätte |
| 10 | Kaseinlösung 10 % | 20 Mineralöl |
| 0,15 | Vulkazit P | 10 Kaseinlösung 10% |
| 0,05 | Thiuram | 2 S |
| 2 | S | 30 H ₂ O |
| 20 | H ₂ O | 1 Borsäure |
| 1 | Borsäure | |

Wie beim Gummieren von Treibriemen überhaupt, spielt auch das Auftragen des Revertex auf den Stoff eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn sie ist wohl die wichtigste Vorbedingung für die Erzielung einer guten Haftfestigkeit. Der Firma Max Müller, Hannover-Hainholz, gelang der Bau einer Maschine, in der die Riementuche in einem Gang getränkt und gestrichen werden können. Die gleiche Firma hat neuerdings eine für die Vulkanisation der mit Revertex gummierten Textilriemen besonders geeignete Riemen-Vulkanisiermaschine (DRP. a., D. R. G.-M. a.) gebaut, die in einer Schicht von acht Stunden eine Leistung von 250 lfdm. besitzt.

Der Hauptvorteil der Verarbeitung von Revertex für Textilriemen liegt darin, daß infolge seiner besonderen Eigenschaften gewöhnlichen Plantagensorten gegenüber und seiner Wasserlöslichkeit eine viel höhere Haftung der Riemenlagen aufeinander erzielt werden kann. Es ist bei sorgfältigem Aufbringen der Masse ohne weiteres möglich, mit Revertex-Riemen zu fabrizieren, die schon einige Tage nach Fertigstellung eine Belastung von 15 bis 19 kg auf 2 cm Breite aushalten.

Wer hat zuerst Kautschuk als Radiergummi verwendet?

Eine notwendige Berichtigung.

von Max Speter, Berlin.

Sowohl Joseph Priestley¹⁾, der berühmte Entdecker des Sauerstoffs, als auch Joao Hyazinthe Magelhaens, ein Urkel des Weltumseglers Magellan²⁾, werden beide als Entdecker der radierenden Eigenschaft des Kautschuks präsentiert. Die Portugiesen wollten Magellan sogar, der übrigens seit 1763 bis zu seinem Tode im Jahre 1790 in London lebte, als dem Erfinder-Entdecker des Radiergummis, in Oporto ein Denkmal errichten. Priestley sollte diese Entdeckung 1770 gemacht haben; auf Magellan ist in diesem Sinne erstmalig 1778 von P. Macquer³⁾ hingewiesen worden.

Die Entscheidung darüber, wer nun eigentlich von diesen beiden Präkandidaten der eigentliche Erfinder-Entdecker wäre, ließ sich bisher schon darum nicht treffen, weil die Originalquellen, worin die genannten beiden Forscher ihre Beobachtungen über diese Eigenschaft des Kautschuks bekanntgemacht, nicht alle auffindbar waren. Eine Quellen-Notiz über Magelhaens-Magellan aus dem Jahre 1772 konnte ich²⁾ 1914 wohl beibringen, nicht aber für Priestley, was übrigens auch einem unserer findigsten historischen Sucher, F. M. Feldhaus, seinem eigenen Geständnis nach²⁾, in beiden Fällen nicht gelingen wollte.

Von der Überlegung ausgehend, daß das Universalgenie Joseph Priestley, der in gleicher Weise über Theologie, Philologie, Optik, Elektrizität, Pneumatochemie usw. usw. mehr oder weniger erfolgreich arbeitete und publizierte, auch ein Werk über Zeichnen oder der-

¹⁾ Priestley geben als Erfinder-Entdecker an: Direktor Ulteé, Historische Streiflicher über die Entdeckung des Kautschuks. Aus dem Holländischen von Ch. Fischer, Halle/S., in der Illustr. Zeitschrift für Naturwissenschaft und Weltanschauung „Unsere Welt“, Bielefeld, 20. Jahrg., Heft 9, Sept. 1928, S. 269 ff. — F. M. Feldhaus, Die Technik der Vorzeit, der geschichtlichen Zeit und der Naturvölker, Leipzig-Berlin, 1914, Spalte 853 und in seinen „Geschichtsblättern für Technik und Industrie“, Berlin 1922, Bd. VIII (für 1921), S. 111/12. — Ernst von Meyer, Geschichte der Chemie, Leipzig 1914, S. 569. — Ludwig Darmstädter, Handbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 2. Aufl., Berlin 1908, S. 215. — K. Karmarsch, Geschichte der Technologie (Bd. 11 der Geschichte der Wissenschaften in Deutschland), München 1872, S. 573.

²⁾ F. M. Feldhaus a. a. O. seiner „Geschichtsblätter etc.“¹⁾ — Speter, in einer mit Fragezeichen versehenen Notiz, in der „Chemischen Apparatur“ 1914, S. 88, Fußnote 43, aus der dort voll zitierten Quelle der „Histoire de l'Académie royale des sciences Année 1772, Première Partie“, A Paris 1775, S. 16, Abschnitt IV, die später von Walter Brieger und F. M. Feldhaus eifrig aber vergeblich gesucht wurde, weil ihnen das Zitat in der „Chem. App.“ unbekannt geblieben war. Wegen der nicht gerade leichten Zugänglichkeit jener Stelle der Pariser Akademie-Berichte von 1772, sei sie hier wortgetreu wiedergegeben: „Tous ceux qui servent du crayon de mine de plomb pour dessiner l'architecture, la fortification, &c. emploient la mie de pain pour effacer les traits de ce crayon, qui servent, pour ainsi dire, de bâtis au dessin; M. Magalhaens, ou comme nous le prononçons en français, Magellan, Correspondant de l'Académie, digne & dernier héritier du nom du célèbre Navigateur qui a découvert le passage de l'Océan dans la mer du Sud, a proposé un moyen plus efficace, qu'on peut porter toujours avec soi, c'est un morceau de caoutchouc, ou résine élastique de Cayenne, le frottement de cette résine enlève bien mieux que la mie de pain les traits de crayon & toutes les autres saletés qui se trouvent sur le papier.“

³⁾ Dictionnaire de Chymie, Paris. 2. Aufl. Stichwort Resine. In der von I. G. Leonhardi veranstalteten deutschen Ausgabe nach dieser 2. franz. Aufl., III. Teil, Leipzig 1781, S. 31. Dieser Leonhardi bringt dann dieselbe Date später, 1798, in seinem Forst- und Jagdkalender, S. 168.

gleichen bearbeitet haben könnte, suchte ich systematisch nach dieser Richtung und stieß dabei auf Priestley's „Familiar Introduction to the Theory and Practice of Perspective“⁴⁾, worin er im Textteil⁵⁾, bei Beschreibung der „Instruments that are of Use in the Practice of Perspective, and Application of them“ zum Ausradieren von Bleistiftstrichen Brotkrume empfiehlt, dann aber, während der Drucklegung des Werkes, im Vorwort in einer Fußnote⁶⁾, Angaben macht, die das gestellte Problem nicht nur eindeutig, sondern auch sehr überraschend klären, dahingehend, daß weder Priestley noch Magellan als Entdecker-Erfinder in Frage kommen, sondern ein — Dritter! Diese Stelle lautet im Original: „Since this Work (nämlich sein Werk über Perspektive) was printed off, I have seen a substance excellently adapted to the purpose of wiping from paper the marks of a black-lead-pencil. It must, therefore, be of singular use to those who practise drawing. It is sold by Mr. Nairne, Mathematical Instrument-Maker, opposite the Royal-Exchange. He sells a cubical piece, of about half an inch, for three shillings; and he says it will last several Years.“

Danach ist also der von 1726 bis 1806 in London lebende Elektriker und namhafte Instrumentenanfertiger Edward Nairne⁷⁾ als der Erfinder-Entdecker und erste Verkäufer von Kautschuk zum Radieren von Bleistiftstrichen anzusehen. Priestley und ebenso Magelhaens-Magellan fallen damit hierbei gänzlich außer Konkurrenz.

Es ist nicht uninteressant, daß der Kautschuk dieser seiner von Nairne entdeckten und ebenso von jenem zuerst verwerteten Eigenschaft, Bleistiftstriche durch Reiben zu entfernen, seine Bezeichnung als „Rubber“ (NB.1 to rub = reiben!) verdankt, eine Bezeichnung, die besonders bei Engländern, Holländern und ihren Kolonien im Gebrauch ist.⁸⁾ In Frankreich verkaufte man „1775 in den Papierhandlungen kleine Kautschukwürfel unter dem Namen „Peaux de nègres“⁹⁾. In Deutschland aber war der Radiergummi noch 1853 eine wenig bekannte Neuheit, wie z. B. aus einer von F. M. Feldhaus¹⁰⁾ ausgehobenen Stelle aus Dingler's Polytechnischem Journal hervorgeht; allerdings handelt es sich hier — was bisher nicht auseinandergehalten worden ist — schon um einen „Tintengummi“!

Überbelastung von Luftreifen für 1½ bis 2 Tonnen.

In Amerika wird allgemein darüber geklagt, daß die Bereifung der 1½- bis 2-Tonner-Last- und Lieferwagen der Firmen Ford und Chevrolet, die auch in Deutschland sehr verbreitet sind, zu schwach sei. Für beide Wagentypen sind 5"- und 6"-Reifen vorgesehen. Ford empfiehlt Reifen 30×5 vorn und 32×6 hinten für 5"-Felgen; Chevrolet empfiehlt für den 1-t-Lastwagen 30×5"-Reifen. Nach den Mitteilungen einer amerikanischen Reifenfabrik sind die vorstehenden Reifen durchaus entsprechend gewählt. Es empfiehlt sich, nur bei Ueberlastung des Wagens stets Reifen mit acht Gewebereinlagen an Stelle der üblichen sechs Gewebereinlagen zu verwenden, was auch bereits von Ford für die Hinterachse empfohlen wird. Diese Reifen mit acht Gewebereinlagen sollen sich in allen Fällen von Ueberbelastung zufriedenstellend bewährt haben. Für Sonderfälle werden allerdings Reifen 32×6 mit zehn Gewebereinlagen manchmal notwendig, diese Reifen sollten nur dann empfohlen werden, wenn es unbedingt erforderlich wird.

⁴⁾ London 1770, 8°, 132 SS.

⁵⁾ A. a. O. S. 6: „Black lead pencils are very useful, in order to draw lines that are of no service, but as a direction to draw other lines by them; because when they have answered this purpose, they may be taken out with a few crumbs of soft bread.“

⁶⁾ A. a. O. S. XV.

⁷⁾ Dictionary of National Biography, edited by Sidney Lee, London, Vol. XL, 1894, S. 25, gibt an, daß „In 1771 he began to contribute papers on scientific subjects to the „Philosoph. Transact.“ and probably about this time made the acquaintance of Joseph Priestley“, was im letzten Teil nicht richtig sein kann, weil ja Priestley schon 1770 (und nicht 1771) bei Nairne den Radier-Kautschuk sah.

⁸⁾ Uité-Fischer¹⁾ S. 269. — Uité verweist auch auf die Etymologie des Wortes Kautschuk gemäß Johnson, wonach aus den Worten der Eingeborenen caa = Holz, o-cho oder o-chu = fließen, „caacho“ oder „caachu“ und dann Kautschuk entstanden wäre, also ein Wort, das ein saftabgebendes Holz bezeichnete.

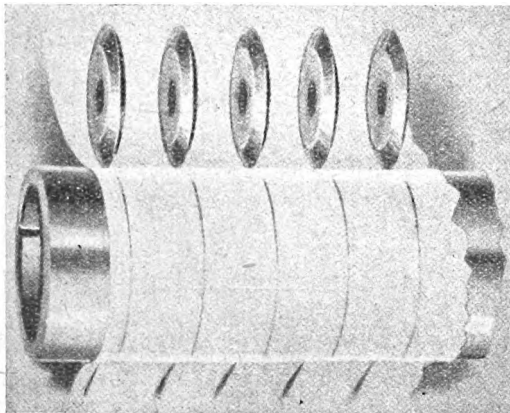
⁹⁾ L. Darmstädter's Handbuch¹⁾, S. 215, ohne Quellenangabe!

¹⁰⁾ Feldhaus' „Geschichtsblätter etc.“¹⁾, S. 112.

¹¹⁾ Dinglers Polytechn. Journal Bd. 129, S. 240: „... ein Stückchen sog. Radiergummi .. welches — einen Quadratzoll groß — 15 Kreuzer koste und den Zweck habe, an der Stelle des allgemein gebräuchlichen Radiermessers Tintenflecke, verschriebene Stellen usw. aus Schriften zu entfernen. Dieses Gummi habe den bemerkten Zweck vollkommen, jedoch aber langsam erfüllt ...“.

Neuartige Schneidemaschine zum Trennen von Bändern.

Einer der wichtigsten Arbeitsgänge bei Herstellung von Isolierbändern ist die Art des richtigen Schneidens in Streifen und das Aufwickeln des klebrigen, imprägnierten Gummigewebes in Rollen. Nach üblicher Methode werden die imprägnierten Gewebe in voller Breite zu einer Walze aufgewickelt und dann auf einer Drehbank getrennt. Der durch die Schneidmesser ausgeübte Druck erzeugte



häufig zerknitterte und zusammengeklebte Kanten des Isolierbandes, beim Aufwinden kleben dann die Kanten fest und das dünne Band reißt.

Die neue Maschine schneidet das imprägnierte Material, wie es von der Imprägniermaschine kommt, auf einer gehärteten Stahlwalze, und zwar, wie das Bild erkennen läßt, Lage für Lage in einem Arbeitsgang. Mit der gleichen Maschine können auch die Papprollen, auf die das Isolierband gewickelt wird, mitgeschnitten werden.

Der Niederdruckreifen für Lastwagen in Amerika.

In einem kürzlichen Vortrag über die Bereifung von schweren Lastwagen und Omnibussen vor der Society of Automotive Engineers wurden folgende Mitteilungen über die Bewährung und Einführung der Niederdruckreifen gemacht:

Der Autobusniederdruckreifen hat sich in der Verkehrsindustrie gut eingeführt und gezeigt, daß erhöhte Fahrbequemlichkeit erzielt werden kann, ohne an Reifendienst einzubüßen. Für Lastwagen für den Gütertransport werden Niederdruckreifen weit weniger verwendet.

Große Autobusparcs sind seit etwa drei Jahren mit Niederdruckreifen ausgerüstet. Die Führer haben gefunden, daß diese Reifentypen die Instandhaltungskosten verringern, weniger Straßenaufenthalte ergeben und die Zufriedenheit der Fahrgäste erhöhen. Von seiten der Post bestand bisher ein gewisser Widerstand gegen die Ausrüstung der Omnibusse mit Niederdruckreifen, da die Führer fürchteten, daß Unglücksfälle durch Platzen der Reifen bei hoher Geschwindigkeit auftreten könnten. Es zeigte sich jedoch während der letzten drei Jahre wiederholt, daß sich keine größeren Unglücksfälle durch Platzen von Niederdruckreifen ereigneten.

Unterschiede in der Reifenausrüstung.

Englischen Beobachtern fallen die starken Unterschiede zwischen der Bereifung englischer und französischer Fahrzeuge auf. In allen Fällen besitzen englische Kraftwagen eine kleinere Reifengröße als gleichschwere und gleichstarke Wagen auf dem Festland. So finden sich z. B. Reifen mit dem Querschnitt 4,40", einer der üblichsten Reifengrößen in England, bei Wagen mit 1040 kg Gewicht, während sich diese Reifengröße nur bei französischen Wagen bis 805 kg Gewicht findet. Ähnlich ist es bei der ebenfalls viel verwendeten Reifengröße 5,25"; in Frankreich wird sie nur bis 1000 kg, in England bis 1706 kg Gewicht verwendet.

Als Ursache dieser Maßnahmen kann man vermuten, daß die anerkannt guten englischen Straßen gegenüber den sehr schlechten Straßen auf dem Festlande die kleineren Reifen rechtfertigen. Ungünstig wird es sich jedoch in jedem Fall auswirken, wenn englische Wagen auf dem Festland fahren.

Sperrung der Normblätter über Keilriemen.

In den letzten Fakra-Mitteilungen teilt der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie mit, daß die Normblätter Kr M 501, Keilriemen, Gummi, Kr M 502, Keilriemen, Leder und Kr M 503, Riemenscheiben für Keilriemen, Richtlinien, vorläufig gesperrt werden. Als Gründe werden angeführt, daß die Ansichten über die Brauchbarkeit des genormten Keilwinkels von 30° sowohl bei Herstellern als auch Verbrauchern der Keilriemen sehr auseinandergehen. Neben dem 30° Winkel wird sowohl im Inlande als auch im Auslande ein Winkel von 28° verwendet. Es war nun geplant, an einer technischen Hochschule Versuche zu veranstalten, welcher Keilwinkel günstiger sei. Die Kraftradfabriken und auch der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken haben kürzlich erklärt, daß sie an diesen Versuchen kein Interesse mehr haben. Die Werkzeugmaschinenfabriken, die jetzt in ziemlich ausgedehntem Maße Gummikeilriemen anwenden, stehen auf dem Standpunkt, daß sie mit dem Winkel von 28° gute Erfahrungen gemacht haben und daher keine Veranlassung vorliege, einen anderen Winkel zu verwenden.

Neu erschienene Normblätter.

Soeben sind die ersten Normblätter des Fahrradbaues erschienen. Von diesen haben die Normblätter:

- DIN Fafa 10 Wulstreifen
- DIN Fafa 11 Drahtreifen
- DIN Fafa 12 Schlauchreifen
- DIN Fafa 23 Pedal-Gummi, Einbaumasse

besonderes Interesse für die Gummi-Industrie. Die Normblätter sind beim Beuth-Verlag GmbH., Berlin S 14, Dresdener Straße, zu beziehen.

Synthetischer Kautschuk und Linoleum.

Verschiedentlich wurde in der letzten Zeit in der „Gummi-Zeitung“ auf die Vorzüge der Treppen- und Flurbeläge aus Gummi hingewiesen, und der Handel darauf aufmerksam gemacht, daß dies noch ein dankbares Feld für ihn sei. Daß die Gummibeläge dem Linoleum weit überlegen sind, hat auch die Linoleumindustrie eingesehen, und sie versucht nunmehr, diesen Vorsprung der Gummi-Industrie wieder einzuholen. Da der natürliche Rohgummi wegen des Preises nicht gut zur Erzeugung von Linoleum verwendet werden kann, mußte nach einem anderen, zweckentsprechenden Material Umschau gehalten werden. Der bisher von verschiedenen Seiten erzeugte künstliche Kautschuk hat die erwarteten Hoffnungen bis jetzt noch nicht erfüllt, doch hat es sich neuerdings herausgestellt, daß dieses Produkt zur Herstellung von besserem Linoleum geeignet ist. Durch einen nicht allzugroßen Zusatz von Kunstkautschuk soll die bisherige Mischung für Linoleum, Linkrusta usw. sehr verbessert werden.

Bekanntlich hat die I. G. Farbenindustrie im Januar d. J. ein englisches Patent genommen zur Herstellung von Linoleum, Linkrusta usw. unter Verwendung von Kunstgummi. Obgleich diese verbesserte Ausführung des Linoleums noch lange nicht an die Qualität des Gummibelages heranreicht, so gibt die Verwendung von synthetischem Kautschuk für diesen Zweck zu denken. Es steht zu erwarten, daß mit der zunehmenden Verbesserung der Qualität des Kunstkautschuks dieses Produkt Zug um Zug auch noch für andere Gegenstände Verwendung finden wird.

Da bekanntlich viele Verbraucher weniger auf die Qualität, desto mehr aber auf einen billigen Preis sehen, so dürfen weder die Fabriken, noch der Handel versäumen, die Interessenten auf die besonderen Vorzüge der Gummibeläge aufmerksam zu machen.

Ao.

Technische Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kabelindustrie.

Die Mehrzahl aller deutschen Werke, die elektrische Leitungen und Kabel herstellen, sind zu einer Technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengetreten, deren Ziel die Wahrnehmung und Förderung technischer Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Draht- und Kabelindustrie in weitestem Umfange sein soll. Das Bedürfnis, technische Fragen durch die Gesamtheit der Industrie bearbeiten und vertreten zu können, war bei den großen Aufgaben, die die Entwicklung der Kabelindustrie und ihre enge Verknüpfung mit anderen Gebieten der Elektrotechnik mit sich bringt, schon seit langer Zeit immer stärker hervorgetreten. Die Forschungsarbeit der einzelnen Werke bleibt auch bei dieser Organisation unberührt.

Kautschukgewinnung

Malayas Rohgummiwirtschaft.

Ueber die Rohgummiwirtschaft Malayas wurde von dem Handelskommissar L. B. Beale für das Departement für Ueberseehandel ein Bericht herausgegeben, dem wir die nachstehenden Angaben entnehmen.

Nach diesem Bericht wurden im vorigen Jahre 408 700 tons Rohgummi aus Malaya ausgeführt. Gegenüber dem Jahre 1927 bedeutet das eine Ausfuhrsteigerung von nicht weniger als 37 000 tons. In dieser Gesamtausfuhr sind etwa 120 000 tons Rohgummi enthalten, die aus anderen Erzeugungsgebieten stammen und größtenteils erst in Singapore aufbereitet wurden. Die gesamte Rohgummi-Erzeugung Malayas wird für das vorige Jahr auf etwa 280 000 tons geschätzt.

Ganz besonderes Interesse dürften die Produktionsschätzungen für das laufende Jahr beanspruchen, die mit 350 000 tons angegeben werden. Auf die einzelnen Pflanzungsgrößen entfallen nach dieser Schätzung folgende Rohgummimengen:

| | a
tons | b
tons | c
tons | Insgesamt
tons |
|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|
| Federated Malay States | 132 000 | 14 000 | 49 000 | 195 000 |
| Straits Settlements . . | 25 000 | 4 500 | 10 000 | 39 500 |
| Unfederated Malay States: | | | | |
| Johore | 40 000 | 4 500 | 28 000 | 72 500 |
| Kedah | 22 000 | | 7 500 | 29 500 |
| Kelantan | 4 500 | | 3 500 | 8 000 |
| Trengganu | | | | 1 500 |
| Altes Restriktionsgebiet | | | | 346 000 |
| Penang und Singapore. | | | rund | 5 280 |
| Britisch Malaya insgesamt | | | | rund 350 000 |

a = Pflanzungen über 100 acres, b = Pflanzungen von 25 bis 100 acres, c = kleine Pflanzungen nicht über 25 acres.

In der obigen Schätzung der Rohgummierzeugung Malayas für das laufende Jahr sind rund 125 000 tons enthalten, die von Pflanzungen stammen, die nicht größer als 100 acres sind. Diese Pflanzungen befinden sich fast ausschließlich in den Händen von Chinesen. Es handelt sich also hier in der Hauptsache um sogenannten Eingeborenengummi. Der Anteil der Eingeborenen an der Rohgummierzeugung Malayas beträgt somit mehr als 35 Prozent der Gesamterzeugung. Diese Tatsache ist von größerer Bedeutung als allgemein angenommen wird.

Von zuverlässiger Seite wird die gesamte Erzeugung von Rohgummi, trockene Ware, für Malaya und Niederländisch-Indien wie folgt geschätzt:

| | | |
|-------------------------|--------------|--------------|
| Britisch-Malaya: | | |
| Pflanzungsgummi | 250 000 tons | |
| Eingeborenengummi . . . | 125 000 „ | |
| | | 350 000 tons |
| Niederländisch-Indien: | | |
| Pflanzungsgummi | 150 000 tons | |
| Eingeborenengummi . . . | 120 000 „ | |
| | | 270 000 „ |
| Insgesamt | | 620 000 tons |

Nach dieser Schätzung beläuft sich die Erzeugung von Eingeborenengummi für die beiden größten Gummierzeugungsgebiete auf 40 Prozent der Gesamterzeugung.

Zu der Rohgummi-Ausfuhr Malayas kommen noch die Latex-Verschiffungen. Diese beliefen sich im Jahre 1927 auf 1 500 000 Gallonen im Werte von 35 000 000 \$. Der größte Teil der Latex-Verschiffungen ging nach den Vereinigten Staaten.

* * *

Eine neue Schätzung der Rohgummi-Erzeugung und des Rohgummi-Verbrauches im Jahre 1929.

Die durch die Beseitigung der Restriktion hervorgerufenen neuen Verhältnisse in der Gummipflanzungswirtschaft ließen es zu Jahresbeginn besonders schwierig erscheinen, Schätzungen der Rohgummierzeugung für das laufende Jahr vorzunehmen. Man war bei diesen Schätzungen ausschließlich auf Vermutungen angewiesen, da sich noch nicht vorhersehen ließ, wie sich die Rohgummierzeugung in den früheren Restriktionsgebieten mit ihren ausgeruhten Baumbeständen entwickeln würde. Auch war man im Ungewissen darüber, wie weit die nicht britischen Gummierzeugungsgebiete durch

Ein Löwe
ausgebrochen!

Gleich fürchterlich wirkt
ausgebrochener Dampf.
Wer bändigt ihn? Nur

Polypyrat

die Dauerdichtung



BLOCH
DUSSELDORF

PAHL SCHE

GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT M.B.H.

<PAGUAG>

DÜSSELDORF-RATH

die Restriktion beeinflusst worden waren, bzw. wie weit sie sich freiwillig einer Erzeugungseinschränkung angeschlossen hatten. Auch bezüglich des Verbrauches herrschte naturgemäß eine gewisse Unklarheit. Nachdem nunmehr aber bereits der Rohgummi-Verbrauch der einzelnen in Frage kommenden Staaten für die ersten Monate des Jahres bekannt ist, ist es weit eher möglich, Schätzungen vorzunehmen, die der Wirklichkeit nahekommen. Eine solche Schätzung wurde von der bekannten Maklerfirma Wijnand & Keppler, Amsterdam, vorgenommen.

Die gesamte Welterzeugung an Rohgummi wird von dieser Firma für dieses Jahr mit 779 000 tons angenommen. Bei dieser Schätzung wurde für Malaya eine monatliche Durchschnittserzeugung von 32 500 tons zugrundegelegt. Man hält es jedoch für möglich, daß dieser Durchschnitt noch überschritten wird. Bei den übrigen Erzeugungsgebieten wurden die Schätzungen unter Zugrundelegung der normalen Erzeugungszunahme vorgenommen. Für die einzelnen Erzeugungsgebiete ergeben sich folgende Ziffern:

| | |
|---------------------------------|--------------|
| Malaya | 390 000 tons |
| Ceylon | 70 000 „ |
| Niederländisch-Indien | 240 000 „ |
| Andere Erzeugungsgebiete dcs | |
| Ostens | 44 000 „ |
| Wildgummi | 35 000 „ |
| Insgesamt | 779 000 tons |

Der Weltverbrauch an Rohgummi wird von der genannten Firma auf 771 000 tons geschätzt. Für die Ver. Staaten wird ein Rohgummi-Verbrauch von 480 000 tons angenommen, was bei den bisher bekannt gewordenen Verbrauchsziffern zum mindesten als sehr vorsichtige Schätzung angesehen werden muß, denn der bisherige Durchschnittsverbrauch je Monat belief sich auf rund 45 000 tons, was für das ganze Jahr einen amerikanischen Rohgummi-Verbrauch von 540 000 tons ergeben würde. Für Deutschland und Frankreich wird der diesjährige Rohgummi-Verbrauch auf 100 000 tons geschätzt. Auch diese Ziffer kann nach den bisher bekanntgewordenen Verbrauchsmengen dieser beiden Staaten als nicht zu hoch angesehen werden, da sowohl in Deutschland als auch in Frankreich eine starke Steigerung des Rohgummiverbrauches in den ersten Monaten des Jahres festzustellen ist. Nachstehende Tabelle gibt die Verbrauchsschätzungen für die einzelnen Staaten wieder.

| | |
|--|--------------|
| Ver. Staaten von Nordamerika | 480 000 tons |
| England | 64 000 „ |
| Kanada | 35 000 „ |
| Australien | 11 000 „ |
| Frankreich und Deutschland | 100 000 „ |
| Mitteleuropa und Italien | 21 000 „ |
| Rußland | 8 000 „ |
| Belgien und Holland | 10 000 „ |
| Japan | 32 000 „ |
| Uebrige Welt | 10 000 „ |
| Insgesamt | 771 000 tons |

Bei einer Welterzeugung von 779 000 tons ergibt sich, daß die Erzeugung den Verbrauch nur um 8000 tons oder 1 Prozent der Gesamterzeugung überschreitet. Bei der erhöhten Rohgummi-erzeugung der Welt muß diese Entwicklung als außerordentlich günstig angesehen werden, um so mehr, als die Schätzungen als sehr vorsichtig bezeichnet werden können. Bei der augenblicklichen Preisentwicklung ist auch kaum anzunehmen, daß hinsichtlich der Rohgummierzeugung besondere Ueberraschungen zu erwarten sind, denn die gegenwärtigen Preise bewegen sich auf einer Basis, die keinen Anreiz zu erhöhter Erzeugung gibt. Dagegen sind sie in bezug auf den Rohgummi-Verbrauch günstig, da sie nicht dazu anregen, wie die hohen Rohgummipreise der verflossenen Jahre, in erhöhtem Maße auf Regenerate zurückzugreifen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Indiens im ersten Vierteljahr 1929.

Wie fast alle übrigen Gummierzeugungsgebiete konnte auch Britisch-Indien im ersten Viertel dieses Jahres seine Rohgummi-Ausfuhr bemerkenswert steigern. Es wurden in dieser Zeit 4194 tons Rohgummi ausgeführt gegen 3463 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres, und zwar entfallen hiervon auf die einzelnen Monate folgende Mengen:

| | 1929 | 1928 |
|---------------------|-----------|----------------|
| Januar | 1664 tons | 1606 tons |
| Februar | 1117 „ | 1082 „ |
| März. | 1413 „ | 775 „ |
| Insgesamt | 4194 tons | 3463 tons fen. |

Fachschulfragen im Gummiwarenhandel.

Vor einiger Zeit sind in der „Gummi-Zeitung“ verschiedene Lehrvorträge über die einzelnen Fächer des chirurgischen Handels veröffentlicht worden. Wer die dort behandelten Themen aufmerksam verfolgte, wird gesehen haben, welche umfangreichen Kenntnisse dazu gehören, um dem Beruf eine vollwertige Kraft zu sein. Es handelt sich schließlich für einen Verkäufer nicht nur darum, alle einzelnen Artikel zu kennen, sondern er soll im Verkehr mit dem Publikum auch ein Berater sein. Nun kann man oft genug die Ansicht hören, daß die Praxis das geeignete Mittel sei, um aus einem jungen Angestellten einen tüchtigen Verkäufer zu machen. Darauf kann man nur erwidern: einen „Verkäufer“ wohl, einen „Fachmann“ aber noch lange nicht. Gewiß ist jeder Angestellte — die erforderliche Intelligenz bei ihm vorausgesetzt — im Laufe der Zeit in der Lage, sich ein erhebliches fachliches Wissen anzueignen, doch dieses Wissen erweitert oder verengt sich im selben Grade, als das Geschäft, in dem er sich befindet, mehr oder weniger rein chirurgisch geführt wird. Da es nur wenige Geschäfte geben mag, die sich völlig gleichen, wird auch die Ausbildung der jungen Angestellten mitunter völlig verschieden sein, trotzdem eben diese jungen Angestellten sich alle zum chirurgischen Fach bekennen. Es ist nicht abzuleugnen, daß das fachliche Wissen eines in einem bestimmten Geschäft erzogenen jungen Angestellten durch die geschäftliche Tendenz von vornherein begrenzt wird. Weil dem so ist, suchen eben die vorwärtstrebenden jungen Leute die Erweiterung ihres beruflichen geistigen Horizonts durch Stellenwechsel auszugleichen. Sie selbst empfinden also das Manko ihrer Lehrzeit.

Wir erwähnten vorhin das schöne Wort „Praxis“. Sie wird oft überschätzt, denn die Theorie ist nun einmal die Grundlage, auf der sich die Praxis aufbaut. Die Theorie gleicht dem Fundament eines Hauses, auf der sich die Mauern aufbauen. Aber Theorie im Geschäft? Ein theoretischer Unterricht ist in einem Geschäft nun einmal gänzlich unmöglich. Es fehlt einem Firmeninhaber die Zeit dazu. Die berufliche Erziehung unserer heranwachsenden fachlichen Jugend muß darum ein Stückwerk sein. Nehmen wir als Beispiel ein Geschäft, dessen Inhaber aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen war, zahlreiche sogenannte Nebenartikel einzuführen, und der dadurch den Charakter seines einstigen Spezialgeschäfts mehr und mehr verlor. Ein junger Angestellter, der hier seine „Ausbildung“ erhält, kommt natürlich nicht in die Lage, zu erkennen, was eine „chirurgische Handlung“ ureigentlich bedeutet. Er weiß es nicht anders, daß z. B. Wachstuche und vielleicht gar Tapeten und Stuckrosetten oder Herrenartikel, wenn nicht anderes, gar nicht in ein solches Geschäft gehören. Dieser junge Angestellte macht sich später selbständig und gründet in einer Stadt ebenfalls ein „Spezialgeschäft“, und zwar in jenem Rahmen, wie er ihn aus seiner Lehr- und Gehilfenzeit kennt. Der Mangel der umfassenden Fachausbildung macht sich bald bemerkbar. Kranke, die dies Geschäft in der Erwartung einer Beratung betreten, verlassen es enttäuscht, die Bezeichnung als „Spezialgeschäft“ wird zur irreführenden Diskreditierung beim Publikum, und die Käuferschaft wandert zu den Drogerien oder Apotheken ab. Das „Spezialgeschäft“ aber wandelt sich infolge der „Ungangbarkeit“ der chirurgischen Artikel zu einem Handelsunternehmen anderer Art. Solche Fälle gibt es, wenn sie auch kraß anmuten. Es mangelt eben die so überaus notwendige fachliche Ausbildung. Nur ein auch theoretisch perfekter Angestellter wird die ihm durch seinen Beruf gezogenen Grenzlinien erkennen und bei der Gründung eines Geschäfts den chirurgischen Teil als Stütze seines Unternehmens betrachten, um die sich alles andere gruppiert.

Wenn wir unseren Beruf als chirurgische Händler als einen Sonderzweig des gesamten Wirtschaftslebens betrachten, und das müssen wir, könnte manch einer mutmaßen, daß die Zahl der Spezialgeschäfte zu gering sei, als daß sie eine fachschulmäßige Ausbildung der jungen Angestellten rechtfertige. Nichts wäre hinfalliger als ein solcher Einwand. Schon darum, daß wir dem chirurgischen Fach die Bedeutung einer wirtschaftlichen Sonderstellung einräumen, rechtfertigt sich die Forderung einer Berufsausbildung. Auch die Tatsache des erforderlichen umfassenden Wissens für dieses Fach besagt dies. Andere Erwerbszweige gleichen Umfanges sind in dieser Beziehung längst vorangegangen. Dabei ergeben sich nun zwei Fragen von wesentlichster Bedeutung: wie bzw., wo soll die Ausbildung vor sich gehen und wer trägt die Kosten dafür? Bekanntlich findet sich immer ein Weg, wenn der Wille vorhanden ist. So auch hier. Der Möglichkeiten gibt es mehrere. Es könnten Wanderlehrekurse eingerichtet werden, oder eigene Fachschulen in ganz bestimmten Städten, wie dies z. B. bei den Techniken der Fall ist. Vielleicht würden sich bis zu einer obligatorischen Einführung des Unterrichts anfangs die Wanderlehrekurse am besten

bewähren, schon um erst die Zahl der an den Kursen teilnehmenden Leute festzustellen. Die Erfahrungen anderer Berufe dienen hier zur Richtschnur. Die Beschaffung der für den Unterricht benötigten Anschauungs- und Lehrmittel ist durch Spenden kostenlos zu bewerkstelligen. Man kann wohl als sicher annehmen, daß unsere großen Fabrikationsfirmen nicht nur dabei einspringen würden, sondern daß sie dem Fachschulwesen auch ihre finanzielle Unterstützung nicht versagen, da letzten Endes der Erfolg auch ihnen zugute käme. Darum ist auch die Frage der Bezahlung der Lehrkräfte nicht unlösbar. Sie ist dies um so weniger, als es noch andere Möglichkeiten der Finanzierung gibt. Als solche könnten genannt werden: Subventionen von Staat und Städten, die Erhebung von Berufsschulbeiträgen oder von Schulgeldern und schließlich freiwillige Zuwendungen. Von diesen angeführten Möglichkeiten diese oder je für sich allein, oder ein und die andere zusammen, bringen zweifellos die erforderlichen Mittel auf.

Wir sehen also nach keiner Richtung hin unüberbrückbare Hindernisse, dafür aber Vorteile über Vorteile für das ganze Fach. Die Lösung der Frage einer gründlichen Berufsausbildung entwickelt sich nach all den Ausführungen, die sich noch erweitern ließen, zu einer Lebensfrage für die gesamte Gummiwarenbranche. Bilden wir die Jugend, so heben wir das fachliche Ansehen, so sorgen wir selbst dafür, daß der Beruf im Kampfe mit der Konkurrenz nicht unterliegt. Unserer heranwachsenden Jugend gehört die Zukunft. Vergessen wir dies nicht.

Adolf May.

Die Einhaltung der Liefertermine.

Die Monate Mai und Juni sind fast regelmäßig die stärksten Monate des Jahres für die Lieferung technischer Gummiwaren, weshalb auch in diesen beiden Monaten die meisten Reklamationen wegen nicht rechtzeitiger Lieferung, bzw. wegen Nichteinhaltung des für später zugesagten Liefertermins erhoben werden. Es ist für alle Beteiligten, die an der Lieferung einer Ware interessiert sind, unangenehm, wenn ihr Versand nicht zum versprochenen Termin erfolgen kann. Zur Entschuldigung sei angeführt, daß sich in der genannten Zeit mitunter soviel unvorhergesehene Arbeit in den betreffenden Werkstätten zusammendrängt, daß es den Fabriken oftmals mit dem besten Willen nicht möglich ist, allen Wünschen der Kundschaft rechtzeitig nachzukommen.

Um der stärkeren Nachfrage nach bestimmten Artikeln in den Frühjahrsmonaten entsprechen zu können, werden von den Fabriken verschiedene Waren während der stilleren Wintermonate auf Vorrat hergestellt, wobei bezüglich der zu erzeugenden Mengen meistens auf das Vorjahr zurückgegriffen wird. Da der Bedarf nicht in jedem Jahr gleich groß ist, oder neue Abnehmer für dieselben Artikel hinzukommen, oder auch frühere Kunden sich der Konkurrenz zugewendet haben, so kann der Fall eintreten, daß von bestimmten Artikeln ein zu großer, von anderen dagegen ein zu kleiner Vorrat angefertigt wurde. Bei der Anfertigung der Lager-vorräte spielt auch die Farbe mitunter eine ausschlaggebende Rolle; in dem einen Jahre werden größere Mengen schwarzer Wasserschläuche verkauft, im nächsten Jahre ist der Bedarf an roten Schläuchen ein größerer. Die gleiche Erscheinung ist auch bei den Matten und Läufern, den Sohlen für die Tennis-, Turn- und Strand-schuhe anzutreffen. Außer den gewöhnlichen Stapelartikeln ist auch in den übrigen technischen Artikeln zu der genannten Zeit eine stärkere Nachfrage zu verzeichnen. In verschiedenen dieser Artikel läßt sich der Mehrbedarf, wenn nicht genügend Lager-vorräte vorhanden sind, in verhältnismäßig kurzer Zeit herstellen, so daß von einer nennenswerten Verzögerung der Lieferungen nicht gesprochen werden kann; dagegen ist die Herstellung vieler anderer Artikel, z. B. der Preßartikel, von der Anzahl der vorhandenen Formen oder der für die Erzeugung geeigneten Pressen abhängig. In manchen Fällen könnte vielleicht durch die Vermehrung der Formen eine schnellere Lieferung erreicht werden, da aber bekanntlich die Herstellung der Formen mit einem größeren Kostenaufwand verbunden ist, so scheitern die Formenvermehrungen meistens an der Kostenfrage. Sind z. B. die großen Pressen mit der Herstellung von Transportbändern besetzt, so kann deren Fabrikation nicht gut unterbrochen werden, um z. B. für einen anderen Kunden zwischendurch einen Flurbelag von 10 m Länge anzufertigen; die Anfertigung des letzteren muß solange zurückgestellt werden, bis das Transportband fertiggestellt ist, oder eine andere Presse zur Herstellung des Flurbelages frei wird. Man würde den Fabriken unrecht tun, wenn man in derartigen Fällen von einer geringen Leistungsfähigkeit des betreffenden Werkes sprechen würde; selbst die besteingerichtete Fabrik, die über eine genügende Anzahl Pressen verfügt, kann mitunter nicht allen Wünschen der Kunden gerecht

werden, was mit der Eigenart der Herstellung verschiedener Artikel zusammenhängt.

Kann ein bestimmter Auftrag nicht rechtzeitig geliefert werden, und wird von der Fabrik ein bestimmter Liefertermin für später zugesagt, so soll das betreffende Werk auch dafür Sorge tragen, daß dieser Termin eingehalten wird. Durch die Nichteinhaltung der Liefertermine und die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten sind schon manche Geschäftsverbindungen entzwei gegangen. Leider wird in manchen Fabriken der Einhaltung der eingegangenen Lieferverpflichtungen nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt und die hieraus entstehenden Differenzen sind an der Tagesordnung. Ist für einen Auftrag ein bestimmter Liefertermin festgelegt, so muß sowohl der Arbeiter, der den betreffenden Artikel herstellt, wie auch der Meister darauf sehen, daß die Ware auch bis zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt ist; es ist von keinem großen Nutzen, wenn der Arbeiter auf dem Auftragschein den späteren Liefertermin vormerkt und den Schein dann wieder in die Tischlade zurücklegt. Dieser für später zugesagte Termin muß von dem Meister und dem Arbeiter auch noch in anderer Weise vorgemerkt werden, damit er nicht in Vergessenheit gerät; ebenso soll jeder Arbeiter eine Vormerktafel besitzen, auf die jeden Abend die am nächsten Tag von ihm zu liefernden Aufträge vorzumerken sind. Die Aufträge, die am Fälligkeitstag nicht geliefert werden konnten, sind für den nächsten Tag am Kopfe der Vormerktafel zu verzeichnen. Anstandshalber soll auch der Auftraggeber davon verständigt werden, wenn ein Auftrag, dessen Ausführung schon mehrmals angemahnt wurde, und für den ein späterer Liefertermin festgelegt wurde, auch zu diesem Termin noch nicht geliefert werden kann. Abgesehen davon, daß der Käufer rechtzeitig von der Nichtlieferung in Kenntnis gesetzt wird, sieht er auch aus dieser Benachrichtigung, daß die Fabrik die Ausführung des betreffenden Auftrages im Auge behält.

Entschieden zu verwerfen ist es, wenn z. B. von einer Verkaufs- abteilung der Fabrik mehrere Angestellte die von den Kunden angemahnten Bestellungen in den Werkstätten bei dem Meister reklamieren. Die Erledigung aller Reklamationen soll nur durch eine Hand gehen, sonst werden die Zusagen, die von dem Meister dem einen Angestellten gemacht wurden, durch die Anmahnung, die ein anderer Angestellter erledigt, wieder umgestoßen und es kommt nie zur ordnungsmäßigen Abwicklung der eingegangenen Lieferungsverpflichtungen.

Bg.

Zur Automatenfrage.

Im Anschluß an den in unserer letzten Nummer veröffentlichten Artikel „Eine Denkschrift zur Automatenfrage“ sei noch auf folgendes hingewiesen:

Es wäre, angesichts der gekennzeichneten Schwierigkeiten, durchaus nicht zweckmäßig, daß sich einzelne Firmen mit der Angelegenheit befassen und etwa auf eigene Faust daran gehen würden, Automaten aufzustellen. Das würde zweifellos diesen Firmen, wie auch der Allgemeinheit zum Schaden gereichen. Bei der Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler in München liegt die Sache sicher in den besten Händen.

Gleich dieser Vereinigung sind auch wir der Ansicht, daß ein Verbot des Verkaufs von Schutzmitteln in Automaten nicht bevorsteht. Immerhin nötigen aber die Möglichkeit eines solchen und auch Schwierigkeiten anderer Art zur Vorsicht. Daher die Warnung in dem Artikel auf Seite 2213! Es ist klar, daß etwaige Schwierigkeiten durch ein Unternehmen der Gesamtbranche leichter überwunden werden können als durch Einzelfirmen.

Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H. München, Karlsplatz 8/III.

Die Einkaufsgesellschaft chirurg. Gummiwarenhändler e. G. m. b. H., München, veranstaltet am Sonnabend, den 13. Juli 1929, vormittags 8¼ Uhr, im Hotel Deutscher Kaiser, München, Arnulf-straße 2, ihre Generalversammlung.

Die Tagesordnung lautet u. a.:

1. Berichterstattung über die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft.
2. Satzungsänderungen:
 - a) Erhöhung des Eintrittsgeldes von 250,— RM. mit Wirkung ab 1. August 1929 auf 500,— RM.

Schaufenster-Dekoration

„Für die Hausfrau.“

Eine sachliche Spezialdekoration für den Haushalt stellt das von uns wiedergegebene Schaufenster dar. Besonderer Wert ist hier auf die symmetrische Aufteilung gelegt. Das große Dreieck in der Mitte mit dem Werbetext dient als Blickfang. Es wird auf beiden Seiten durch zwei mit grauem Dekorationsstoff bespannte, senkrecht stehende Balken flankiert. Als Fensterausschlag dient Linoleum.

Um das Dreieck sind Gaschläuche symmetrisch angeordnet, daneben sieht man Gummischuhe und Gummihandschuhe für den Haushalt.

Im Vordergrund gelangen Gummischürzen in beliebiger Zahl zur Ausstellung, davor liegen Gummiringe.

Im Hintergrunde werden links und rechts Badematten und Gummiunterlagen gezeigt.

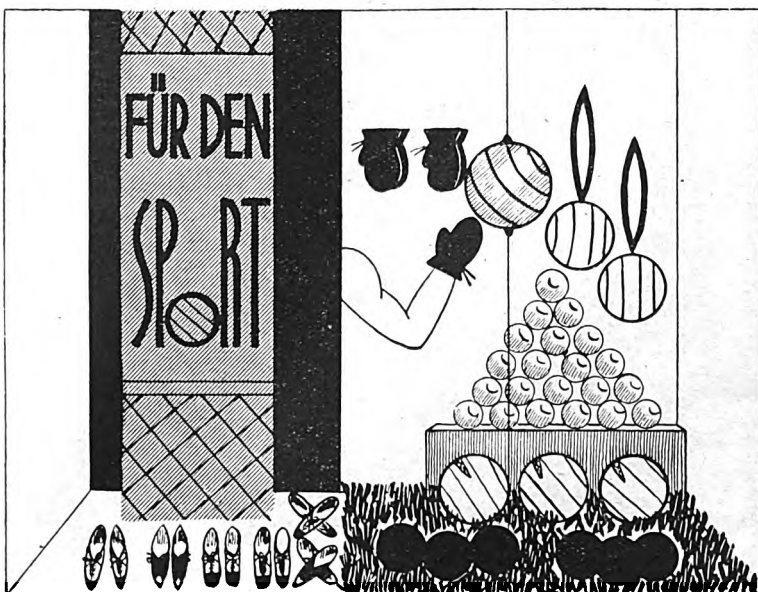
Der Fußboden ist mit Gummeinsätzen bedeckt.

Das Ganze wirkt sachlich und durch die betonte Symmetrie. Alles unnötige Beiwerk ist vermieden. Es ist nicht das Fenster, das den Schaulustigen, der doch nicht kauft, anzieht, sondern die Auslage, die der Hausfrau, die sich orientieren will, praktische Winke gibt.

Will man in dieses Fenster Leben bringen, so muß man auf ruhige Sachlichkeit und Symmetrie verzichten, muß Hilfstruppen aus anderen Verkaufsgebieten heranziehen, also etwa eine Küche oder ein Badezimmer darstellen, in denen die Gummigegenstände wirkungsvoll in den Vordergrund treten. Dazu ist es nötig, daß alle anderen Gegenstände nur angedeutet werden oder doch auch in der Farbgebung so neutral gehalten werden, daß sie völlig zurücktreten. Besonders bei künstlicher Beleuchtung ist darauf zu achten, daß durch Verwendung besonderer „Spotlights“, kleiner konzentriertes Licht spendender Scheinwerfer, die Gegenstände aus Gummi in bevorzugtem Lichte erscheinen.

„Für den Sport.“

Dem Zuge der Zeit folgend muß der Gummiwarenhandel auch dem so volkstümlichen Sport den genügenden Raum in seinen Schau-



fenstern einräumen. Wir bringen daher diesmal den Entwurf eines solchen Sportfensters, das in durchaus modernen Formen gehalten ist.

Auch hier finden wir wieder die auffällige Flächenaufteilung. Eine Holzkulisse, die vom Hintergrunde absteht, trägt die Bezeichnung des Warenzweckes. Sie soll der Dekoration die gewünschte plastische Wirkung geben. Vor der Kulisse sehen wir Sport- und Turnschuhe in verschiedener Ausführung.

Der Boden des Fensters ist zur anderen Hälfte mit einer Grasmatte bedeckt, um dadurch auf den Rasensport hinzuweisen. Hier liegen Fußbälle und dergleichen. Dahinter sind pyramidenförmig Tennisbälle angeordnet. Am Hintergrunde darüber sind Schleuderbälle und Boxhandschuhe befestigt, während die Mitte dieses Teiles ein Punshing-bal einnimmt, gegen den aus der Kulisse heraus ein muskulöser Arm ragt.

Dieser Arm könnte in Verbindung mit dem Ball zu einem noch wirkungsvolleren Blickfang werden, wenn er hinter der Kulisse beweglich angebracht würde, so daß er in natürlicher Weise gegen den Ball stieße. Diese Dekoration fordert geradezu dazu heraus, die so erwünschte Bewegung ins Schaufenster zu bringen.

Das Sportfenster braucht sich jedoch — besonders in der jetzigen Jahreszeit — nicht auf den Rasensport zu beschränken. Der Wassersport und das Wochenende bieten ebenfalls Möglichkeiten, allerhand Dinge der Gummiwarenbranche zu zeigen.

Als Hintergrund kann z. B. eine Seelandschaft dienen, seitlich werden Baumkulissen angebracht, der Boden wird mit Sand oder Rasenmatten belegt. Ein Gummi(Schlauch-)boot ist ans Ufer gezogen. Im Vordergrund steht ein Zelt mit aufblasbaren Gummimatratten und Gummikissen, Bord- und Strandschuhe, Gummimatten, Rettungsringe und anderes mehr wird dazwischen gruppiert. Durch ballspielende Kinder oder eine Männerfigur am Punshing-bal kann die Szene noch weiter belebt werden. H.

Neue Preisliste der Vauelfa.

Die Vereinigten Leitungsdrahtfabriken haben in einer in Berlin abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine neue Preisliste mit Wirkung ab 1. Juli d. J. herauszugeben. In dieser Liste ist die Kupferbasis nicht mehr mit 120, sondern mit 170 RM. errechnet worden. Sämtliche deutschen Leitungsdrahtfabriken haben sich verpflichtet, ihre Verkäufe lediglich nach der neuen Preisliste zu tätigen. hph.



Unsere
**ausgestanzte
Badematte**
unverwüstlich

die
Frotté-Bade-Matte
beiderseits verwendbar

und die
**Schwammgummi-
Matte**
für empfindliche Füße

sind praktisch im Gebrauch
und schmücken jedes
Badezimmer

Viel begehrt und leicht verkäuflich.

Continental
BADE-MATTEN



Meinungsaustausch.

Preiskonvention in der Gummi-Industrie.

In der letzten Zeit wurde in der „Gummi-Zeitung“ wieder das Thema der Preiskonvention angeschnitten, und es findet einen warmen Verteidiger in Herrn Esge. Der Genannte erblickt die Ursache für die niedrigen Preise vieler technischer Artikel in der Ueberproduktion der Fabriken und macht den Vorschlag, die Produktion einzuschränken. Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß durch die starke Produktion der vielen Fabriken ein gewisser Preisdruck hervorgerufen wird, so dürfte die Ueberproduktion im vollen Sinne des Wortes doch nicht so bedeutend sein, um den niedrigen Preisstand bei vielen technischen Artikeln zu rechtfertigen.

Ebenso wurden schon früher von anderer Handelsseite höhere Preise für technische Gummiwaren mit dem Bemerken gefordert, daß der Handel gar kein Interesse an niedrigen Preisen habe, da bei höheren Preisen auch die Verdienstspanne eine höhere sei, auch müßten die sogenannten Mußartikel doch von den Verbrauchern gekauft werden, gleichviel ob die Preise hierfür hoch oder niedrig sind. Wenn diese Ansicht auch vom Standpunkt des Handels in einer Beziehung zu verstehen ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß dieser Wunsch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht gutgeheißen werden kann. Wohin man auch blicken mag, gleichviel in welcher Branche, überall geht das Bestreben dahin, die Herstellung aller Waren durch rationellere Erzeugung zu verbilligen, da nur auf diesem Wege unter Beibehaltung von Qualitätsware ein größerer Konsum erzielt werden kann, der schließlich der gesamten Wirtschaft zum Nutzen ausschlägt, und die Zahl der Erwerbslosen vermindert. Auf keinen Fall soll mit diesen Zeilen der Preisschleuderei das Wort geredet werden; die Gummi-Industrie würde es ebenfalls begrüßen, wenn bezüglich der Preise bessere Verhältnisse eintreten würden, es fragt sich aber sehr, ob dies durch eine Preiskonvention erreicht wird, und ob die Mehrzahl der Händler an einer solchen tatsächlich ein Interesse hat.

Als Lehrbeispiel sei auf die Reifenkonvention verwiesen. Die meisten Reifenhändler haben sich von den zuletzt getroffenen Abmachungen verschiedene Vorteile versprochen, die aber bis heute noch nicht eingetroffen sind, und die Mehrzahl der Händler wäre froh, wenn die früheren Abmachungen heute noch bestehen würden. Wenn ein überwiegender Teil des technischen Handels ein Interesse an einer Preiskonvention hätte, wären in der „Gummi-Zeitung“ sicher mehrere Zustimmungen zu lesen gewesen. Es mag auch sein, daß die gegenwärtige Geschäftslage manchem Händler noch keine Zeit ließ, um zu dieser aufgeworfenen Frage Stellung zu nehmen, und daß die vorstehenden Zeilen Veranlassung geben, das Versäumte nachzuholen.

Hast.

* * *

Das Wasserschlauch-Geschäft.

„Jedes Jahr, noch ehe die Nachfrage nach Wasserschläuchen einzusetzen beginnt, werden sowohl von Händler- als auch von Fabrikantenseite allerhand wohldurchdachte und feinformulierte Vorschläge gemacht. Die Praxis lehrt uns aber leider, daß nur in ganz geringem Umfange auf diese Vorschläge eingegangen worden ist, diese somit erfolglos waren. Wieviel ist nicht schon über „Standardqualitäten“ geschrieben worden und wie wenig wurde bis jetzt von seiten der Gummiwarenfabriken darin unternommen. Wohl steht heute die Mehrzahl unserer Fabriken auf dem Standpunkt, daß, wie bei allen anderen Artikeln, mit derselben Berechtigung auch bei Wasserschläuchen auf eine gute, der vielseitigen und starken Beanspruchung gewachsene Qualität geachtet werden muß. Nun verlangt aber eine gute Qualität auch einen entsprechenden Preis. Die ganze Preisgestaltung im Wasserschlauchgeschäft war aber heuer von Anfang an sehr gespannt. Ein Grund dafür wird einerseits in der großen Preisdrückerei zu suchen sein, der der technische Handel von seiten der Großverbraucher ausgesetzt ist, und die sich dann auch auf die Hersteller auswirken muß. Andererseits sind die Gummifabriken unter sich ebenfalls nicht einig und wollen das Geschäft in Wasserschläuchen wiederum nicht den Konsumentenfabriken überlassen. Es ist außerordentlich schwierig, alle diese Fragen zu einem gewissen Abschluß zu bringen, bevor die Fabriken, Konsumenten- wie Händlerfabriken, unter sich eine einheitliche Front bilden. Letzteres wäre im beiderseitigen Interesse sehr zu wünschen. Damit wäre eine sehr wichtige Vorarbeit geleistet und es könnte die Frage einer Standardqualität ernsthaft erörtert werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß sowohl Hersteller als auch Händler sich des Verkaufs mit einem angemessenen Nutzen annehmen könnten. Das kaufende Publikum müßte aber die Möglichkeit haben, schon rein äußerlich festzustellen, daß es sich bei dem

angebotenen Schlauch um tadellose und einwandfreie Ware handelt. Ich denke dabei an eine Bestempelung der Schläuche ähnlich wie bei Prelluftsclhäuchen alle 5 bis 10 m mit einem zu vereinbarenden neutralen Wort, etwa „Standardqualität“, „Prima“ usw. Die Gummiwarenfabriken müßten sich gegenseitig nur verpflichten, für diese Schläuche nur eine, bestimmten Bedingungen entsprechende Mischung und Gewebe zu verwenden. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß diese Neuerung von seiten des kaufenden Publikums dankbar und lebhaft begrüßt würde, bliebe dadurch doch manche Reklamation, die auf minderwertige Qualität zurückzuführen ist, vermieden. Den Außenseitern aber würde das Geschäft dadurch nicht unerheblich eingeschränkt und die Kundschaft könnte sich selbst vor manchem Schaden schützen, ohne sich erst durch Schaden eines Besseren belehren zu lassen.

Von den Gummiwarenfabriken muß aber einem immer wieder lautwerdenden Wunsch des Großhandels mehr Rechnung getragen werden. Nicht selten macht man die Beobachtung, daß speziell in Städten, in denen selbst eine Gummiwarenfabrik ihren Sitz hat, diese (ein an und für sich händlertreues Werk) an noch so kleine Eisenhandlungen und Haus- und Küchengeräte-Geschäfte oft zu denselben Preisen liefert, wie an den technischen Großhändler, der vielleicht einen Abschluß über einige hundert Rollen Wasserschlauch laufen hat, während erstere im Sommer bestenfalls 10 bis 20 Rollen verkaufen. Ähnlich verhält es sich bei Autogaragen, die von vielen Händlerfabriken oft zu den unglaublichsten Wiederverkaufspreisen beliefert werden, obwohl der Bedarf meist nur geringfügig ist und oft nur aus Gefälligkeit einem Kunden eine Rolle Wasserschlauch besorgt wird. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß ein Händler, der das Risiko eines größeren Wasserschlauchabschlusses auf sich nimmt, in seinem einstigen Kunden nun plötzlich einen Konkurrenten entdeckt, der sich zwar nur von Fall zu Fall eindeckt, aber zu denselben Preisen wie er selbst kauft. Ferner muß von den Fabriken mit allem Nachdruck gefordert werden, daß Firmen, die Abschlüsse laufen haben, unter allen Umständen die Gewißheit schnellster Erledigung ihrer Abrufe haben müssen. Es geht z. B. nicht an, daß für 10 bis 15 Rollen Wasserschlauch 4 und 5 Wochen Lieferzeit beansprucht werden, wie dies heuer leider öfter der Fall war.

Wenn der Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel jetzt entsprechende Verhandlungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie anbahnt, so darf hoffentlich damit gerechnet werden, daß die kommende Wasserschlauchsaison eine alle Kreise befriedigende Regelung bringen wird: Standardqualität, gerechte Preisstaffelung und prompte Lieferung!

Wenn dann die Witterung einen einigermaßen guten Verlauf zeigt, wäre unserer Branche wenigstens in diesem Artikel eine sichere Absatzmöglichkeit gegeben.“

hmd.

* * *

Zur Konfektion der Prelluftsclhäuche.

Schon seit mehreren Wochen wird in der „Gummi-Zeitung“ über die Normung und Konfektion der Prelluftsclhäuche von verschiedenen Seiten berichtet. Besonders über die Konfektion haben sich verschiedene Interessenten ausgelassen und dabei die Qualität der Mischungen in den Vordergrund geschoben. Nur einmal wurde die Beschaffenheit der Klöppelgarne flüchtig gestreift und erwähnt, daß die Prüfung der Garne in den Fabriken „doch in den meisten Fällen auf der Zerreißmaschine vorgenommen wird, so daß sich eine Vorschrift hierüber erübrigt“ (Seite 1751). Gerade das Nichteingehen auf die Beschaffung der Klöppelgarne zeigt, daß noch von vielen Seiten der Güte des Klöppelgarnes viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Neben der Verwendung einer guten Mischung, die der strapaziösen Behandlung der Prelluftsclhäuche auf längere Zeit hinaus Widerstand leistet, ist es die Güte des Garnes für die geklöppelten Einlagen, die den Schlauch gegen die Druckanforderungen widerstandsfähig macht. Was in dieser Beziehung von einzelnen Fabriken geleistet wird, kann der Fachmann aus den frühzeitig zugrundegelegenen Preßschläuchen ersehen. Was nützt die beste Gummimischung, wenn als Klöppelgarn ein minderwertiges Material verwendet wird, das nicht die nötige Dehnung und Reißkraft besitzt. Bei verschiedenen Proben, die von der Verwendungsstelle nur zu dem Zweck vorgenommen wurden, um festzustellen, welche Sorte Klöppelgarn (bei sonst gleicher Konfektion der Schläuche) sich am besten für die Prelluftsclhäuche eignet, wurde festgestellt, daß das Garn, das bei der Autoreifenfabrikation verwendet wird, die größte Widerstandsfähigkeit besitzt, und daß die mit diesem Garn hergestellten Schläuche den verschiedenen Proben am besten standhielten.

Der Preis dieses Garnes ist allerdings viel höher als der der gewöhnlichen Hanf- oder Werkgarne, so daß sich bei Verwendung dieses guten Materials auch der Schlauchpreis nicht unwesentlich höher stellt, doch bieten die mit diesem Garn konfektionierten Schläuche die Gewähr, daß sie auch den höchsten Anforderungen auf längere Zeit genügen.

Kleine und kleinste Aufträge.

Mit den Ausführungen auf Seite 1864 und 1999 der „Gummi-Zeitung“ wurde wieder ein altes Thema angeschnitten, das nicht erst in den letzten Jahren, sondern bereits in den Vorkriegsjahren sowohl von Händler- wie von Fabrikantenseite lebhaft erörtert wurde. Der Unterschied zwischen damals und heute ist nur der, daß in früheren Jahren die Meinungen und Differenzen über Preiszuschläge oder Sonderpreise für ganz geringfügige Aufträge nicht in dem Maße wie heute in der Zeitung veröffentlicht, sondern brieflich zwischen dem Händler und dem Fabrikanten ausgetragen wurden. Es wird auch von Händlerseite immer mehr eingesehen, daß die fortgesetzte Anfertigung von ganz kleinen Aufträgen für die Fabriken nicht nutzbringend sein kann, da durch die Sonderanfertigung in den meisten Fällen sehr hohe Kosten entstehen, die in kein richtiges Verhältnis zu dem Wert der kleinen Aufträge gebracht werden können.

Der Fabrikant weiß zwischen kleinen und kleinen Aufträgen gut zu unterscheiden, oder genauer gesagt, merkt er es nur zu gut, von welcher Seite ihm neben den kleineren Aufträgen auch regelmäßig größere Aufträge erteilt werden, so daß er mit Rücksicht auf die letzteren von einem Preisaufschlag auf die kleineren Lieferungen absteht; er kennt aber auch ebensogut diejenigen Abnehmer, die ihm nur ab und zu einen größeren Auftrag überweisen, dagegen die kleinen Aufträge regelmäßig überschreiben. Bei den größeren Aufträgen werden Offerten von vielen Fabriken eingeholt, eine Fabrik wird gegen die andere ausgespielt, nur zu dem Zweck, um den Preis zu drücken. Dadurch ist es auch erklärlich, warum die größeren Aufträge einmal dieser, das nächste Mal einer anderen Fabrik überschrieben werden. Das Einholen der verschiedenen Offerten für die größeren Aufträge und der damit zusammenhängende Briefwechsel erfordert viel Zeit und verursacht Unkosten, die man in Anbetracht des größeren Objektes leicht tragen kann. Die kleineren Aufträge verlangen diesen Aufwand von Zeit und Mühe aber nicht, man überschreibt sie deshalb einfach einer Fabrik, die bis jetzt ein Auge zu-drückte und in Erwartung kommender größerer Aufträge von der Berechnung eines Preisaufschlages in den meisten Fällen Abstand nahm. Auf die Dauer kann aber in der bisherigen Weise nicht weiter gearbeitet werden, denn auch der Fabrikant kann nur von dem Gewinn leben; es kann ihm nicht zugemutet werden, daß er den Verdienst von größeren Aufträgen, die ihm von anderer Seite überschrieben wurden, zum Teil dazu verwendet, um den Schaden, den die Ausführung der kleinen Aufträge bringt, wieder auszugleichen. Ferner wäre, um weitere Auseinandersetzungen zu vermeiden, einmal festzulegen, bei welcher Menge ein großer Auftrag aufhört ein solcher zu sein, bzw. bei welcher Menge die Bezeichnung „kleiner Auftrag“ anfängt. Solange in dieser Beziehung nicht für jede Warengruppe genaue Grenzen gezogen sind, bleibt die Bezeichnung „kleiner Auftrag“ ein relativer Begriff. Was für die eine Firma noch als normale Menge bezeichnet wird, ist in den Augen einer anderen Firma schon ein kleiner Auftrag. Nachdem dieses Thema wieder einmal aufgeworfen wurde, dürfte es sich empfehlen, wenn zwischen dem Handel und den Fabriken nunmehr für die einzelnen Warengruppen festumrissene Mengenangaben gemacht würden, bei denen ein zu vereinbarendes Preiszuschlag in Kraft tritt; es hat doch keinen Sinn, jahrelang über den gleichen Punkt zu debattieren, wenn die Möglichkeit gegeben ist, die strittige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

Get.

Der Ausfall der Automobilausstellung 1929.

„Auf Seite 2095 der „Gummi-Zeitung“ wird ein Beschluß des RDA. bekanntgegeben, wonach in diesem Jahre keine Automobil- und Motorradausstellung stattfinden soll. Hierzu sei folgendes bemerkt:

Die Öffentlichkeit hat sich sofort nach Bekanntwerden dieses Beschlusses mit der Angelegenheit beschäftigt, wobei in zahlreichen Kundgebungen der Tages- und Fachpresse und der Vereinigungen die Befürchtung ausgesprochen wird, daß Automobilindustrie und Automobilhandel selbst unter den Folgen dieses Beschlusses leiden werden. Im RDA. erkennt man sicherlich nicht die repräsentative Bedeutung der jährlichen Herbstausstellung und die mit dem dies-jährigen Ausfall verbundenen Nachteile. Es lag jedoch eine ein-

stimmig gefaßte Entschliebung des Reichsverbandes des Kraftfahr-zeughandels- und Gewerbes vor, die dringend den Ausfall der dies-jährigen Ausstellung forderte. Seit Jahren läßt, so wird in Händlerkreisen festgestellt, mit dem Herannahen der Automobilausstellung die Kauflust des Publikums nach und erlahmt schließlich bis zur völligen Unterbindung der Absatzmöglichkeit von Wagen, Rädern, Zubehör und Bereifungen. 1928 wurde der Handel durch diese Erscheinung um so empfindlicher getroffen, als die schwierige Lage der gesamten Wirtschaft in Verbindung mit der langen und harten Frostperiode auch nach der Ausstellung die erwartete Geschäftsbelebung bis zum April nicht brachte. Eine neuerliche Belastung des Herbstgeschäftes scheint den Händlern mit inländischen und noch mehr mit ausländischen Kraftfahrzeugen unmöglich. Die Annahme, daß der Beschluß des RDA. bei den Handelsfirmen, die ausländische Kraftfahrzeuge und Zubehör vertreiben, den Versuch auslösen werde, eine Sonderschau ausländischer Automobile zu veranstalten, ist nicht berechtigt. Auch diese Firmen haben sich ihren Fabriken bzw. den deutschen Generalimporteuren gegenüber verpflichten müssen, die vom Bureau Permanent, Paris, nicht genehmigten Ausstellungen nicht zu beschicken. Sie setzen sich sonst der Gefahr aus, auf keiner dieser internationalen Autoausstellungen in Europa zugelassen zu werden. Im übrigen wird sich auch der Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und -Gewerbes mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß wilde Automobilausstellungen, die lediglich Propagandawünschen einzelner Firmen entsprechen, unter keinen Umständen stattfinden.

Zu den von der Händlerschaft gefürchteten Absatzstörungen im Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehör und Reifen tritt die Frage, ob die sehr erheblichen, durch die Ausstellung für die Industrie entstehenden Lasten angesichts der schwierigen Lage der Wirtschaft verantwortet werden können. Der Wunsch, in Produktion und Absatz die notwendige Stabilität zu bringen und jeden Anreiz zu technisch und wirtschaftlich nicht immer gerechtfertigten, kostspieligen Neukonstruktionen fernzuhalten, hat den Ausschlag gegeben, obwohl man sich nach den Erfahrungen von 1928 bewußt war, damit auf ein wesentliches Mittel repräsentativer Propaganda zu verzichten, deren Auswirkung für die deutschen Marken einen überaus starken Prestigegewinn brachte. Der Beschluß des RDA. bedeutet daher nach keiner Richtung eine prinzipielle Stellungnahme gegen den Ausstellungsgedanken. Er wurde lediglich für dieses Jahr mit Rücksicht auf die allgemeine schwierige Wirtschaftslage gefaßt, die zur weitgehenden Schonung der Produktions- und Absatzverhältnisse und zur äußersten Sparsamkeit im Interesse von Verbraucher und Industrie nötigt.“

hph.

Die Lohnpfändung.

(Siehe auch Seite 1694 und 1774 der „Gummi-Zeitung“.)

Wie bereits berichtet wurde, beträgt die unpfändbare Lohn-grenze seit Februar v. J. 195,— RM. Bisher war es strittig, ob mit diesem Betrag das Bruttoeinkommen oder der Verdienst nach Abzug der Steuern, Krankenkasse und Sozialversicherung zu verstehen, sei. Nicht nur in Handelskreisen, sondern auch die Gerichte waren über diesen Punkt verschiedener Ansicht. Durch eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichtes vom 29. Mai d. J. wurde diese Frage nunmehr entschieden. Das Reichsarbeitsgericht hat sich in Uebereinstimmung mit dem Landesarbeitsgericht auf den Standpunkt gestellt, daß der Bruttolohn für die Berechnung des unpfändbaren Teiles bei dem Lohn oder Gehalt maßgebend sei. In der Entscheidung hat das RAG. den Sprachgebrauch und die Verkehrsauffassung zugrunde gelegt und ausgeführt, daß unter Lohn oder Gehalt alles das zu verstehen ist, was der Lohn- oder Gehaltsempfänger vom Arbeitgeber als Vergünstigung für die von ihm geleistete Arbeit verlangen konnte. Nach der Ansicht des RAG. kommt es nicht darauf an, welcher Betrag von der vereinbarten Entlohnung dem Arbeitnehmer nach Abzug der verschiedenen Abzüge für Steuer usw. übrig bleibt. Entscheidend ist vielmehr, welchen Betrag er in Anspruch nehmen kann, ohne Rücksicht darauf, daß er von diesem Betrag sofort gewisse Summen an andere Stellen, z. B. dem Finanzamt, der Krankenkasse usw. abliefern muß.

ti.

Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

Fügen Sie Erklärungen, Gebrauchsanweisung usw. bei. Neue Fabrikate werden von uns fachmännisch besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen des Gummi-handels vor Augen und muß Ihnen, besonders in Verbindung mit einem laufenden Angebot, gut nützen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

Allerhand aus der Branche.

Rohrnetze für Gas-fernversorgung.

Ueber Richtlinien zur Verhütung von Gasentweichungen im Gasfernrohrnetz entwickelte anlässlich der Tagung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Direktor Schäfer, Ingolstadt, interessante Einzelheiten, die auch die technische Branche und unsere Fachleute angehen. Wenig erforscht ist das Gebiet der Korrosionen, die auf chemischem oder elektrischem Wege entstehen. Unsererseits ist schon früher darauf hingewiesen worden, daß Hartgummiauskleidungen und Hartgummiumkleidungen dazu beitragen, derartige Korrosionsgefahren abzuschwächen. Es ist notwendig, festzustellen, ob größere Sicherheit zur Verhütung von Gasentweichungen aus Gasrohrnetzen durch Auskleidung oder Umkleidung mit Hartgummi zu erreichen ist. Natürlich wird dabei auch die wirtschaftliche Seite zu berücksichtigen sein. Immerhin kann diese aber nicht ausschlaggebend sein. Die Aufgabe des Korrosionsschutzes kann nur bei peinlichster Beachtung der äußeren und inneren Schutzanstriche, bzw. Schutzhüllen gelöst werden, ein weiterer Grund, sich mit Hartgummi für diesen Zweck eingehend zu befassen. Namentlich in der Frage der Schutzhüllungen hat die letzte Zeit mit der Verwendung von Binden aus Filzpappe gegen die frühere Bejutung und Außenasphaltierung beachtenswerte Fortschritte gemacht, die ebenfalls das Interesse der technischen Branche und ihrer Fachleute erfordern. Diese Dinge treten jetzt beim Verlegungsbeginn zahlreicher Ferngasleitungen im Reiche in den Vordergrund. Die Mitarbeit unserer Gummiwaren- und technischen Branche für dieses bedeutungsvolle Absatzgebiet ist erwünscht.

Stahlpanzer-Gummireifen.

Die Bemühungen um einen nagelsicheren Reifen in USA. haben jetzt zu einem greifbaren Ergebnis geführt. Es ist gelungen, innerhalb der Gummischicht unter der Lauffläche des Mantels zwei Reihen Panzerstahlplatten einzuheizen, so daß das Durchdringen eines Nagels unmöglich ist. Die Stahlplatten haben leicht gebogene Form, so daß sie federnd mitwirken. Die Gummiqualität ist besonders hochwertig, so daß allein dadurch schon eine lange Lebensdauer der Reifen garantiert ist. Falls ein Nagel eindringt, biegt er sich beim Berühren der Stahlplatten um und beschädigt den Innenschlauch nicht. Nach vollendeter Fahrt wird der Nagel entfernt, ohne daß eine Reifenreparatur stattfinden muß. Die Maschinen zur Herstellung dieses Panzergummireifens sind patentiert. Die Nachfrage nach diesen Reifen ist in USA. gegenwärtig so groß, daß bereits 2000 Stück täglich hergestellt werden.

Gummibedarf und Arbeiterschutz in Quecksilbergruben.

Quecksilber kommt hauptsächlich aus Idria. Die Gummiwaren- und technische Branche interessiert der vielseitige Bedarf in den dortigen Gruben schon deshalb, weil eine Menge Gummifabrikate und Arbeiterschutzartikel Verwendung finden, die teilweise durch italienische Firmen, teilweise aber auch aus dem Auslande bezogen werden. Letzteres deshalb, weil eine größere Anzahl dieser Erzeugnisse patentiert ist und nur von den ausländischen Erzeugern erhalten werden kann. Hierbei spielen auch deutsche Firmen eine Rolle, insbesondere für die Beschaffung der Arbeiterschutzartikel. In der Vorkriegszeit gingen eine Menge Rechnungen deutscher Gummiwarenxporteur durch meine Hände. Das hat sich jetzt aber geändert. Nur noch Spezialfirmen kommen für Bestellungen in Betracht. Diese Aufträge sind aber technisch und fachlich recht interessant, so daß ich etwas näher auf sie eingehen will. In den Schacht Emanuele ist zur Beseitigung des Grundwassers in neuester Zeit eine elektrische AEG.-Zentrifugalpumpe mit hohem Druck in der elften Sohle eingebaut worden, von der etwa 30 10 m lange Spiralschläuche von 175 mm Lochweite und 25 mm Wandstärke fördern. Zum Schutz gegen Feuersgefahr ist die ganze Grube mit einem umfangreichen Netz von gummierten Hanfschläuchen versehen, die an die unter stetem Druck stehende Wasserleitung angeschlossen sind und 32 at widerstehen müssen. Groß ist die Zahl der Preßluftschläuche, die in einem großen Röhrennetz vereinigt sind, das zu den einzelnen pneumatischen Hämmer führt. Vermittels Gummisaugschläuchen wird das dampfförmige Quecksilber zusammen mit der schwefligen Säure und den sonstigen Verbrennungsgasen in die Kondensatoren überführt. Diese Schläuche besitzen eine 5 mm starke Paragummiseele. Sie sind durchweg schnell durch Bajonettverschlüsse auswechselbar, da sie nicht lange halten, weil Gase mit 300° C durch sie wandern. Man wird sich wundern, daß Gummiquälitäten derartiges überhaupt aushalten. Versuche haben bewiesen, daß ein Gummischlauch jedenfalls noch immer das haltbarste Material darstellt. Diese Schläuche werden ständig künstlich

berieselt. Eine Vergiftung der Arbeiter ist nur in der Aufbereitungsanlage möglich. Sie tragen Schutzmasken deutscher Herkunft, die mit . . . Speck versehene Einsätze besitzen, die täglich gewechselt werden. Speck hat sich seit über 30 Jahren als probates Vorbeugungsmittel erwiesen, da durch ihn die Schleimhäute des Mundes, die Hauptangriffspunkte für die giftige Wirkung des Quecksilbers, mit Fett überzogen und so vor den Angriffen des Quecksilbers geschützt werden. Außerdem tragen die Arbeiter eine aus gummierten Stoffen hergestellte Schutzkleidung, die ähnlich neuzeitlichen Feuerlöschanzügen von oben her überrieselt wird. Dazu treten noch Gummifingerhandschuhe mit Manschetten, die bis über die Ellenbogen reichen und Gummistiefel, die über dem Schuhwerk bis oberhalb des Knies getragen werden. Auf diese Weise können keine Quecksilberteilechen auf die Haut gelangen oder mit nach Hause getragen werden. Das gewonnene Quecksilber wird in eiserne Bomben mit genau festgesetztem Gewicht von 34,5 kg gefüllt, wozu jeweils halbmeterlange Paragummischläuche dienen. Gummidichtungen aus Paragummi in großen Ausmaßen werden für die Extraktoren zum Abscheiden des reinen Quecksilbers gebraucht. Die Röstöfen sind durchweg mit Asbestgeweben gesichert. Asbestplatten sind auch in die Kondensatoren zum Niederschlagen des Quecksilbers eingebaut. Riementreibe sind vollständig in Fortfall gekommen, da sie durch Quecksilber in kürzester Zeit zerstört werden. Man treibt nur noch elektrisch.

Enrico Hirsch, Idria.

Wieder ein neuer Gummirettungsring.

Zu den in letzter Zeit herausgebrachten neuartigen Rettungsringen gesellt sich abermals einer, der auf völlig neuer Basis konstruiert ist. An Stelle der um den Leib zu befestigenden Schwimmwesten wird ein etwa 10 cm hoher Kragenbeutel aus Schaumgummi-Zellkautschuk benutzt, der in der Mitte an einem Scharnier beweglich ist. Er wird in Gefahr befindlichen Personen um den Hals gelegt. Durch zwei Spannfedern wird der Apparat in wenigen Sekunden geschlossen und gebrauchsfähig. Auf der oberen Seite der Schaumgummi-Zellkautschuklagen, die etwa 40 cm im Durchmesser fassen, ist eine Messingplatte angebracht. An deren vorderer Seite können zwei Metallplatten als Wellenbrecher aufgerichtet werden. Hier wird unter Umständen auch noch eine Signalpistole befestigt, die leicht zu bedienen ist, da die im Wasser treibende Person beide Hände frei hat. Der Apparat hat sich bei den Versuchen, die in Hamburg vor Presse und Seglervereinen gezeigt wurden, sehr gut bewährt. An Bord der seegehenden Schiffe kann diese Gummiringrettungseinrichtung für sofortige Hilfeleistung an über Bord gefallene Personen ebenfalls gute Verwendung finden. Außerdem wurde noch eine zweite Rettungseinrichtung gezeigt, die aus zwei starken Schaumgummi-Zellkautschukblöcken besteht, die auf der Brust und dem Rücken in wenigen Sekunden befestigt werden können. Beide Rettungseinrichtungen sind bereits von der Seeberufsgenossenschaft geprüft und von ihr auch abgenommen worden.

hph.

Zur Arbeitsmarktlage im Mai 1929.

In der zweiten Maihälfte hat die Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes in etwas verlangsamtem Tempo angehalten. Ende Mai 1929 waren 1 488 551 verfügbare Arbeitsuchende vorhanden; gegenüber dem Stande von Mitte des Monats beträgt der Rückgang 112 362 Personen oder 7 Prozent, in der ersten Hälfte des Monats Mai 12,8 Prozent und in der zweiten Aprilhälfte 15,2 Prozent. In den Saison-Außenberufen hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden zwischen Mitte und Ende Mai von 619 000 auf 545 000 verringert. Bei den übrigen Berufsgruppen ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der zweiten Maihälfte von 981 900 auf 943 400 zurückgegangen. Auch die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung hat sich in der zweiten Maihälfte weiter verringert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 120 000 Personen oder 12,9 Prozent auf 808 000 am 31. Mai 1929 zurückgegangen. In der Krisenunterstützung hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger dagegen noch etwas erhöht, und zwar um 4000 Personen auf 203 000 Hauptunterstützungsempfänger am 31. Mai 1929. Da die saisonmäßige Entlastung nunmehr verhältnismäßig weit vorgeschritten ist, läßt sich bis zu einem gewissen Grade auch erkennen, wie weit die Gesamtlage auf dem Arbeitsmarkt Ende Mai von den saisonmäßigen oder von den konjunkturellen Einflüssen vorherrschend abhängt. Die Gesamtbelastung des Arbeitsmarktes Ende Mai wurde mit 36,6 Prozent durch die Lage in den Saisonaußenberufen und mit 43,4 Prozent durch die übrigen Berufsgruppen hervorgerufen. Demzufolge dürfte die künftige Entwicklung des Gesamtmarktes in erster Linie durch die Lage in den nicht zu den Saison-Außenberufen zählenden Berufsgruppen bestimmt werden.



Mittelland

Antikonzeptionsmittel in England.

Bisher war man in weiten Kreisen der Ansicht, daß in dem „prüden“ England die öffentliche Propaganda für Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten und gegen Empfängnis hinter der deutschen weit zurückstehe. Dies scheint sich aber neuerdings bedeutend geändert zu haben. In einem Aufsatz „Schattenrisse aus England“, den der bekannte Admiral Vollerthun in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ (Nr. 158 vom 13. Juni 1929) veröffentlicht, findet sich folgender Schlußpassus: „Und doch. Gewisse Nachkriegserscheinungen schreiben auch England ein Menekel an die Wand. In vielen Läden Londons las ich an prominenter Schaufensterstelle die Worte: Birth control specialists (hier gibt es ein Spezifikum zur Geburtenbeschränkung). Das wäre vor dem Kriege ganz unmöglich gewesen.“ Während also bei uns in Deutschland die öffentliche Ausstellung und Anpreisung von allen den Gegenständen, die lediglich zur Verhütung der Empfängnis dienen — also nicht auch, wie u. a. Präservative, gleichzeitig zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten —, strafbar ist, können solche Gegenstände offenbar in England anstandslos öffentlich angepriesen werden. Dieser Umstand sollte Berücksichtigung finden, wenn neuerdings die Reichsregierung darangeht, Vollzugsvorschriften zu § 13 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu erlassen und er ist auch bedeutsam für die im Werden begriffene Strafrechtsreform. Bekanntlich beabsichtigt ja die Reichsregierung, in Zukunft zu gestatten, daß Gegenstände zur Verhütung der Empfängnis — auch wenn sie nicht zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten dienen — straflos ausgestellt werden dürfen, um so die Rechtsprechung des RG. unmöglich zu machen, die jahrzehntelang derartige Gegenstände (und zwar ganz gleichgültig, ob sie in oder außer der Ehe Verwendung finden) als „unsittlich“ im Sinne des § 184 StrGB. behandelte.

Admiral Vollerthun betont a. a. O., daß die englische Regierung in dieser Maßnahme offenbar „ein natürliches Ventil finde, um gewisser Nachkriegsschwierigkeiten Herr zu werden“, was weniger schamhaft ausgedrückt bedeuten soll: man gestattet die Anpreisung von Mitteln zur Verhütung der Empfängnis, um Abtreibungen zu verhindern. Er dürfte damit recht und gleichzeitig den Gesichtspunkt hervorgehoben haben, der auch für den deutschen Gesetzgeber maßgebend sein muß.

Dr. W.

70. Geburtstag.

Am 6. Juli feiert Herr Carl Paul Fischer, Begründer und Seniorchef der Firma Fischer & Nickel, Großhandlung technischer Bedarfsartikel und Fabrik technischer Öle und Fette, in Danzig, Hopfengasse 26—28, seinen 70. Geburtstag. Carl Paul Fischer ist Schlesier und wurde am 6. Juli 1859 in Rudelsdorf, Kreis Neurode, geboren. Seine kaufmännische Lehrzeit absolvierte er in Breslau. Schon frühzeitig zeigte sich seine hohe kaufmännische Begabung. Nach mehrjähriger Betätigung als Prokurist der Firma Ferd. Ziegler & Co. in Bromberg gründete er im Oktober 1886 zusammen mit Hermann Nickel unter der Firma Fischer & Nickel, Danzig-Breslau, ein technisches Geschäft. Während der letztere die Leitung der gleichnamigen Firma in Breslau übernahm, führte Carl Paul Fischer das Danziger Geschäft weiter.

Vor keiner Mühe zurückschreckend und unermüdlich tätig, hat er in dem nunmehr zirka 43jährigen Bestehen, unterstützt von seinem 1901 in die Firma eingetretenen Bruder Oskar Fischer und seinem im Jahre 1922 als Teilhaber in die Firma aufgenommenen ältesten Sohne Heinrich Fischer, sein Unternehmen aus kleinen Anfängen zur führenden Firma seiner Branche im Osten emporgebracht, die sich bald über die Grenzen der östlichen Provinzen mit Zweiggeschäften in Stettin, Tilsit und Elbing ausdehnte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Carl Paul Fischer Aufsichtsrat-, bzw. Vorstandsmitglied verschiedener industrieller Unternehmen, Banken und Sparkassen, Vorsteher der Hospitale zum Hl. Leichnam und St. Barbara und gemeinnütziger Genossenschaften. Eine Wahlperiode über war er auch Mitglied des Volkstages und ehrenamtlich ist er seit Jahren als Handelsrichter tätig.

Als Mensch hat sich Carl Paul Fischer die Liebe und Hochachtung aller seiner Freunde, Angestellten und Arbeiter erworben. Seine Herzenswärme und innere Ausgeglichenheit haben ihn befähigt, auch in schwierigsten Zeiten nicht nur seinem Unternehmen ein wahrer Führer, sondern auch allen denen, die mit ihm in Berührung kommen, ein wahrer Freund und Berater zu sein, so daß diese alle an seinem 70. Geburtstage von Herzen wünschen, daß er seinem Lebenswerke und ihnen noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische erhalten bleiben möge.

Den Festtag verbringt der Jubilar fern von Danzig im engsten Familienkreise.

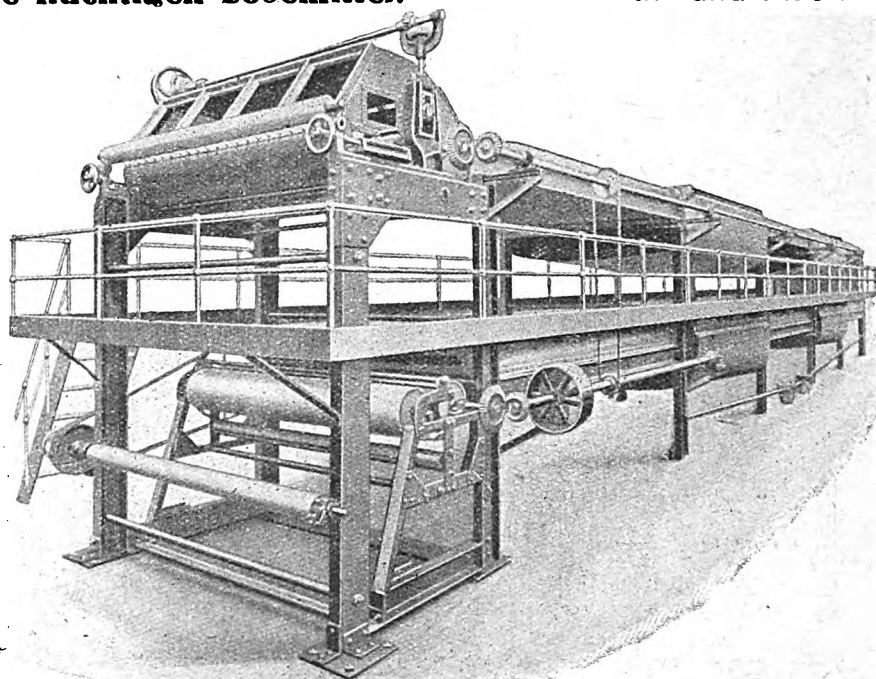
Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichwerk mit Trockentisch und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertuche, Autoverdeckstoffe etc.

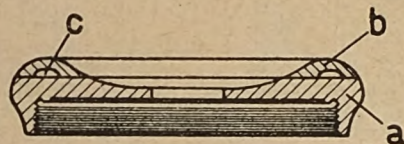
„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Aufbereitung von Kautschuk oder zur Herstellung von Gegenständen aus Kautschuk, sowie die nach diesem Verfahren hergestellten vulkanisierten und unvulkanisierten Gegenstände. DRP. Nr. 476 998 vom 23. April 1925 für Arnold Roedolf Frans von der Mark, Weltevreden und Hein Kremer, Meloewoeng, Niederländisch-Indien (veröffentlicht 28. Mai 1929). Das neue Verfahren gründet sich darauf, daß frisch koagulierter Rohkautschuk, beispielsweise koagulierter Latex von Hevea Brasiliensis, „Koagulum“ genannt, in dünner Schicht der Luft oder einem ähnlichen Medium ausgesetzt, sich nach kurzer Zeit verfestigt. Aus „Koagulum“ wird zuerst ein Hohlkörper gebildet, dessen Wände mit Hilfe eines gasförmigen, flüssigen oder festen Druckmittels ausgedehnt werden. Wird der Druck nun während einiger Zeit im ausgedehnten Körper aufrecht erhalten, so werden die Wände verfestigt, und der Körper behält bei Verringerung oder Behebung des Drucks die einmal angenommene Gestalt bei. Die Zeit, während der der Druck zwecks Erreichung einer genügenden Verfestigung angewendet werden muß, ist der Hauptsache nach eine Funktion des atmosphärischen Zustands und der Wanddicke. Während der Druckperiode kann vollständig getrocknet werden, doch kann dies ebenfalls nach Behebung des Drucks geschehen. In der Praxis verfährt man wie folgt: Felle von Koagulum, die z. B. durch Koagulation von Latex in sehr flachen Behältern erhalten wurden, werden an den Rändern zusammengepreßt oder -gedrückt, wobei eine kleine Oeffnung freigelassen wird. In diese Oeffnung wird nun das Mundstück einer Luftpumpe gebracht und der erhaltene Sack aufgeblasen, bis die gewünschte Wanddicke erreicht ist. Nach einiger Zeit wird das Mundstück aus dem aufgeblasenen Ballon entfernt, wobei dieser zwar zusammenfällt, seine Form aber beibehält. Die erhaltene große Oberfläche ermöglicht nunmehr eine schnelle Trocknung. Man kann nach dem beschriebenen Verfahren sowohl ein Halbfabrikat, getrockneten Rohkautschuk, wie auch Fertigfabrikate bereiten. Im allgemeinen ist diese Methode nur geeignet zur Herstellung einfacher Gegenstände, wie Spielbälle, Luftreifen für Fahrräder und Automobile, doch kann man nach ihr auch kompliziertere Gegenstände herstellen, die darauf zu einem Ganzen vereinigt werden. Es hat sich gezeigt, daß in dieser Weise hergestellte Kautschukfelle und -gegenstände viel strammer sind als andere Kautschukfelle gleichen Durchschnitte. Der Hauptvorteil des Verfahrens nach der Erfindung muß jedoch in seiner Einfachheit gesehen werden und darin, daß die Fabrikation von Kautschukgegenständen sofort an den Fundstellen des Milchsaftes, also auf den Plantagen selbst, vorgenommen werden kann. Die Herstellung getrockneten Koagulums in Fellen als Halbfabrikat kann nach der Erfindung sehr bedeutend schneller geschehen als sonst; das erhaltene Produkt ist den sogenannten „Blanket-

Crepes“ wenigstens ebenbürtig. Die nach der Erfindung hergestellten Gegenstände eignen sich gut zur Vulkanisation auf kaltem Wege, z. B. zur Vulkanisation mit Hilfe von Dämpfen von Chlorschwefel und zur Gasvulkanisation nach Peachy. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Aufbereitung von Kautschuk oder zur Herstellung von Gegenständen aus Kautschuk, dadurch gekennzeichnet, daß aus vorzugsweise frisch koaguliertem Rohkautschuk Hohlkörper gebildet werden, deren Wände mit Hilfe eines gasförmigen, flüssigen oder festen Druckmittels ausgedehnt werden, worauf der Kautschuk gegebenenfalls vulkanisiert wird. 2. Kautschukkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß seine Wände aus frisch koaguliertem Rohkautschuk bestehen, die mit Hilfe eines gasförmigen, flüssigen oder festen Druckmittels ausgedehnt sind.

Hartgummihörmuschel mit Weichgummiauflagerand. DRP. Nr. 476 736 vom 23. Juni 1925 für Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg (veröff. 25. Mai 1929). Hörmuscheln für Telephone usw., z. B. aus Hartgummi werden wegen ihrer besonderen Gebrauchsfähigkeit im allgemeinen der Vorzug gegeben. Die aus hartem Material bestehenden Hörmuscheln üben starken Druck beim Anlegen auf das Ohr aus. Man hat deshalb nach Mitteln gesucht,



die eine wesentliche Herabminderung dieses Druckes bewirken. Am besten eingeführt haben sich bisher Auflagen, die aus Schwammgummi oder Krepppapier bestanden. Schwammgummi ist in hygienischer Beziehung durchaus zu verwerfen, da in dessen Poren bei wiederholtem Gebrauch Schweiß eindringt. Krepppapierüberzüge müssen demgegenüber dauernd erneuert werden, was sehr umständlich und auch kostspielig ist. Bekanntgeworden sind auch Muscheln mit Filz- und Gummiwülsten, ringförmigen Gummihohlkörpern usw. Alle diese Auflagen sind für den praktischen Gebrauch mehr oder weniger nachteilig. Nach der Erfindung wird die Druckverminderung bei Hartgummihörmuscheln durch Ausbildung der Auflagefläche zu einem Weichgummirand bewirkt, derart, daß Hartgummi und Weichgummi einen einzigen durch Zusammenvulkanisierung fest zusammenhängenden homogenen Körper ergeben. Der Hartgummi

Fordern Sie

Die neu erschienene
Preisliste Saison 1929/30

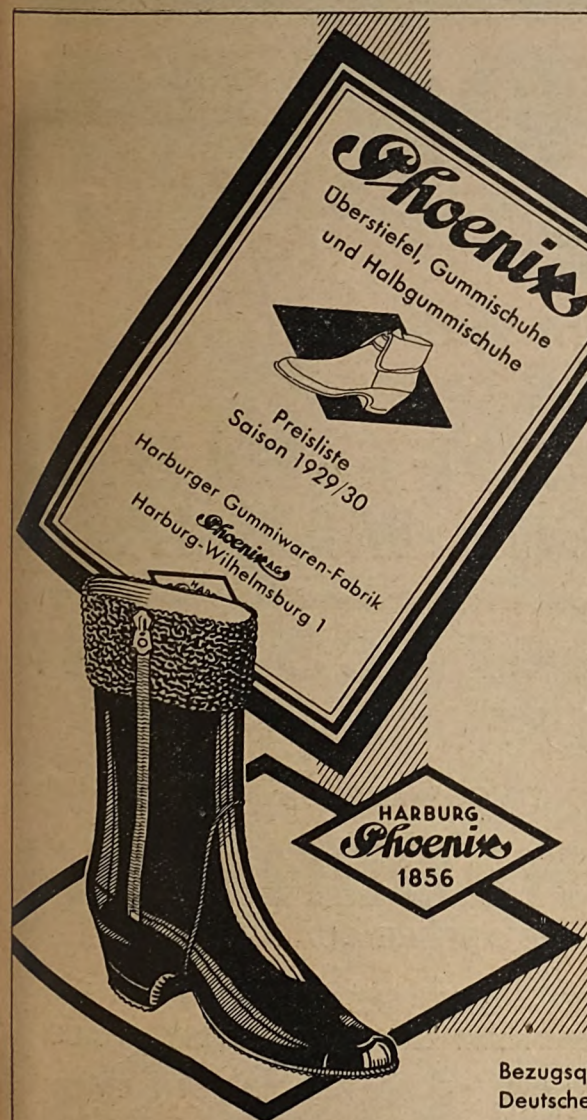
Phoenix

Überstiefel, Gummischuhe
und Halbgummischuhe

von Ihrem Grossisten.

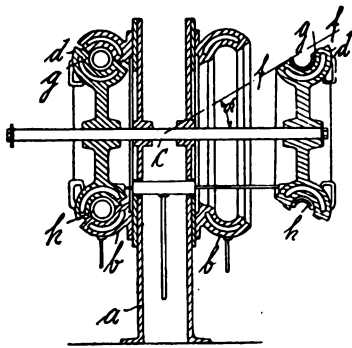
über

Bezugsquellen weist nach die
Deutsche Gummischuh-Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H. Berlin NO 43, Neue Königstraße 61-64

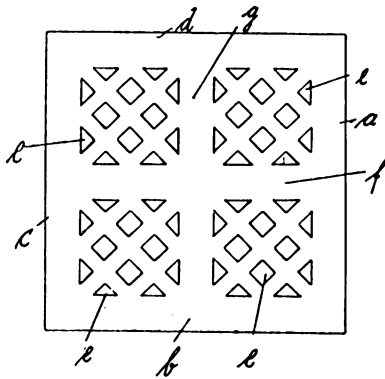


geht sozusagen in den Weichgummi über, so daß Muschel und Rand ein einziges Stück, ein untrennbares Ganzes darstellen. Beistehende Abbildung zeigt die Hörmuschel mit Auflagerand im Schnitt. a ist die Hartgummimuschel, b der Weichgummirand; c stellt den im Weichgummiaulagerand enthaltenen ringförmigen Hohlraum dar. **Patentanspruch:** Hartgummihörmuschel mit Weichgummiaulagerand, der innen mit einem ringförmigen Hohlraum ausgestattet sein kann, dadurch gekennzeichnet, daß der Weichgummirand mit der Hartgummihörmuschel durch Vulkanisation zu einem einzigen fest zusammenhängenden, untrennbaren Körper verbunden ist.

Vulkanisierereinrichtung für Luftschläuche. Max Müller, Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 2. G.-M. Nr. 1 071 205. Die Neuheit an der aus zwei heizbaren Formhälften bestehenden Vulkanisierereinrichtung für Luftschläuche besteht darin, daß die beiden Formhälften b, d einteilig ausgebildet und auf ihrer gemeinsamen waagerechten Achse c gegeneinander verschiebbar sind und daß die Teilfuge f-f der beiden Formhälften b, d mit der Achse c einen spitzen Winkel α bildet. Die innere Formhälfte d ist gegen die feststehende äußere Formhälfte b waagrecht verschiebbar und der Umfang ihrer den Schlauch h aufnehmenden Mulde g ist größer als π (Bogenmaß). Es sind zwei Paar Formhälften b, d auf einem gemeinsamen Ständer a angeordnet.



G.-M. Nr. 1 071 205.

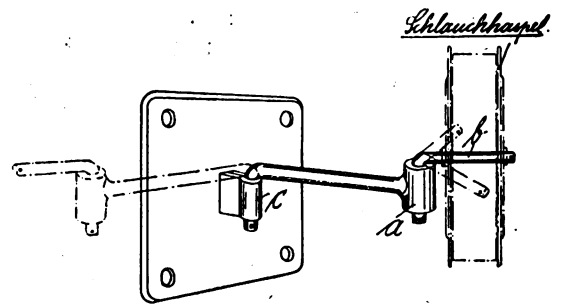


G.-M. Nr. 1 070 444.

Gelochte Gummimatte. Wilhelm Pahl Dortmunder Gummiwarenfabrik Komm.-Ges., Dortmund, Hindenburgdamm 24. G.-M. Nr. 1 070 444. Es sind gelochte Gummimatten allgemein bekannt, die inmitten eines breiteren, ringsum laufenden Randes ein in verschiedener Form gelochtes Feld aufweisen. Diese Gummimatten erweisen sich insbesondere beim Aufrollen wenig widerstandsfähig, reißen leicht ein und werden dadurch unbrauchbar. Diese Nachteile vermeidet das Gebrauchsmuster. Gemäß der Neuerung weist die in geeigneter Größe und Stärke angefertigte Matte

nicht nur wie üblich einen massiven Außenrand a, b, c, d auf, sondern zwischen einzelnen Feldern e, die in an sich beliebiger Form gitterartig durchbrochen sind (beispielsweise im dargestellten Falle durch Dreiecke und Quadrate), massive, d. h. nicht durchbrochene Unterteilungsstreifen f bzw. g.

Schlauchhaspel-Gelenkträger. Firma Albert Ziegler, Giengen a. d. Brenz, Württemberg. G.-M. Nr. 1 070 434. Die Neuheit besteht in einem



Träger, aus Eisen oder sonstigem Metall, von Wandschlauchhaspeln, mit Hülse c, drehbar, außerdem aber noch mit Gelenk a-b, um den Schlauchhaspel nach allen Seiten schwenken zu können.

Garn aus verschiedenen Fasern. The Dunlop Rubber Company, Limited, London. G.-M. Nr. 1 071 614. Die Neuheit an dem Garn besteht darin, daß es Ramie- oder Rhea-Fasern und Kunstseide enthält. Zur Herstellung von Kleiderstoffen enthält das Garn etwa 25 Prozent Ramie- oder Rhea-Fasern und etwa 75 Prozent Kunstseide, zur Herstellung von Cordgewebe etwa 75 Prozent Ramie- oder Rhea-Fasern und etwa 25 Prozent Kunstseide. Es werden Ramie- oder Rhea-Fasern und Kunstseidefasern im geeigneten Verhältnis zusammen zu Fäden versponnen oder Ramie- oder Rhea-Fäden und Kunstseidefäden im geeigneten Verhältnis zusammengezwirnt.

Unterteilte Sitz- und Liegematratze aus Gummi oder gummierten Stoffen mit Haftflächen. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München, Westendstraße 131—133. G.-M. Nr. 1 071 670. Die Neuheit an der Matratze aus Gummi oder gummierten Stoffen besteht darin, daß sie durch Querwände in beliebige Teile unterteilt ist, von denen jedes Teil mit einem besonderen Luftventil und beliebig gestalteten Haftflächen versehen ist. Beispielsweise dient die Matratze als Sitzkissen mit hochstellbarem Rückenpolster, wobei die angebrachten Haftflächen ein sicheres Halten der Matratze auf Holzbänken und dergleichen gewährleisten. Sind alle Teile der Matratze gleichmäßig aufgeblasen, so stellt sie eine Liege- oder Schwimm-Matratze vor.

BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

**NORTH WESTERN
LITHERLAND**

TELEGRAMM:

MOTOS
EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,
TELEPHON: C 3 2775**



**RUBBER COMPANY
LIVERPOOL**

RUBRIC LIVERPOOL

REGENERAT
UND ANDERE QUALITÄTEN

**MITTEL- UND OSTEUROPA
ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS
BURG 1**

TEL.-ADR.: HEVEA

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 19c. 5. C. 34 851. Jack Sheridan Cowper, London; Vertr.: M. Wagner und Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Aus mehreren Schichten aus Gummi verschiedener Härte zusammengesetzte Pflasterplatte mit Nuten und Federn in den Stoßflächen. 14. Mai 1924. England 10. Juli 1923.
- 39a. 12. M. 97 233. Maschinenfabrik Turner A.-G., Frankfurt a. M. Maschine zum Spalten von Automobilreifen. 30. November 1926. V. St. Amerika 8. Februar 1926.
- 47f. 24. H. 107 936. Franz Hauber, Wien V.; Vertr.: Dr. G. Lotterhos, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. Metallpackung. 7. September 1926. Oesterreich 28. August 1926.
- 62b. 40. D. 53 634. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M. und Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn, E. Noll, Berlin SW 11. Scheiben-Rad, insbesondere für Flugzeuge. 8. August 1927. Großbritannien 14. September 1926.
- 63c. 40. C. 42 602. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Verbindung der Tragblattfederenden mit dem Fahrzeugrahmen mittels Gummiblöcke, insbesondere für Kraftfahrzeuge. 5. Februar 1929.
- 63c. 76. H. 104 041. Hermann Klein, Godesberg a. Rh., Koblenzer Straße 32. Vorrichtung zum Anzeigen des Entweichens von Luft aus einem Luftreifen von Kraftfahrzeugen. 30. April 1927.
- 63e. 18. H. 119 563. Paul Hühn und Günther Hühn, Breslau II, Taubenzenstraße 97. Schutzbügel für beschädigte Luftreifen. 31. Aug. 1928.
- 63e. 25. A. 49 708. François Julien Aarts, Antwerpen, Belg.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Federnder Radreifen. 6. Januar 1927.

Erteilungen.

Auf die angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 21b. 23. 479 735. Gottfried Hagen Akt.-Ges., Köln-Kalk. Fahnnenschutz aus Weichgummi für Akkumulatorenplatten. 9. Dezember 1928. H. 119 442.
- 47f. 19. 479 552. Gebr. Körting Akt.-Ges., Hannover-Linden, Badendstedter Straße 60. Dichtungsring. 29. April 1928. K. 109 212.

Änderungen

In der Person, im Namen oder im Wohnort des Patentinhabers:

- 63e. 8. 467 531. The India Rubber, Gutta Percha & Telegraph Works Company Limited, London und Silvertown.

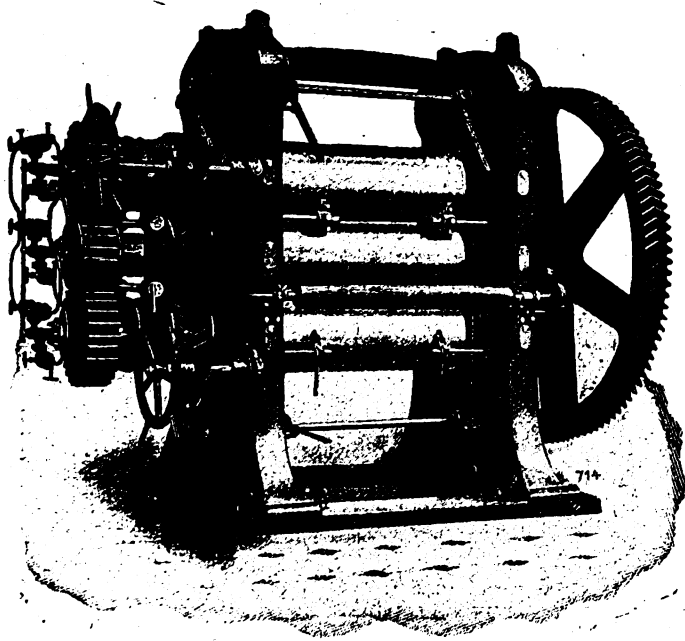
Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3a. 1 077 779. Kröhner & Blankertz G. m. b. H., Köln, Marzellenstraße 35. Gummischlupf hose für Kinder und Damen. 29. Mai 1929. K. 124 232.
- 3b. 1 077 978. Lang & Bumiller, Stuttgart, Böheimstraße 46. Gummizug für Unterbekleidungsstücke. 28. Mai 1929. L. 69 119.
- 12f. 1 077 871. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Aufbewahrungsgefäß für Flußsäuren. 18. Januar 1927. T. 29 361.
- 30k. 1 078 247. Katheterreform Willy Rüsck A.-G., Cannstatt. Pezzerkatheter. 3. Januar 1928. K. 116 669.
- 33a. 1 077 967. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld. Fächer aus Gummi. 24. Mai 1929. St. 37 545.
- 34f. 1 077 713. Arthur Goerke, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 5. Gummianterserter für Kannen, Flaschen u. dgl. 2. Mai 1929. G. 70 020.
- 34f. 1 078 565. Gummi- und Balatawerke „Matador“ Akt.-Ges., Preßburg-Engerau, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: W. Zimmermann und Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Blumentopf mit künstlichen Kakteen als Fensterschmuck. 14. Januar 1929. G. 69 097.
- 34i. 1 077 952. Oswald Mense, Wien; Vertr.: Bruno Nöldner, Breslau 1, Ohlauer Straße 16/17. Am Möbelfuß befestigte Gummipatte als Fußbodenschutz. 17. Mai 1929. M. 103 823.
- 39a. 1 078 234. Rudolf Wachslers, Wien; Vertr.: Ernst Siebel, Berlin S 42, Ritterstraße 36. Preßbügel für Vulkanisierzwecke. 30. März 1929. W. 84 202.
- 39a. 1 078 236. Rudolf Wachslers, Wien; Vertr.: Ernst Siebel, Berlin S 42, Ritterstraße 36. Elektrisches Heizgestell für Vulkanisierzwecke. 30. März 1929. W. 84 204.
- 39a. 1 078 237. Rudolf Wachslers, Wien; Vertr.: Ernst Siebel, Berlin S 42, Ritterstraße 36. Aluminiumform für Vulkanisierzwecke und zwar für die Reparatur der Absätze von Herren-Ueberschuhen und Schneeschuhen. 2. April 1929. W. 84 219.
- 42g. 1 078 357. Paul Liebmann, Leipzig O 30, Eisenbahnstraße 17. Auf den Rand einer Sprechmaschinenplatte aufzuspannender Gummischutzring von U-förmigem Querschnitt. 19. März 1929. L. 68 505. Großbritannien 21. Februar 1929.
- 47b. 1 078 442. Dr. Heinr. Traun & Söhne vorm. Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Säurebeständige Wellen- und Lagerbüchse u. dgl. 10. Dezember 1928. T. 32 096.
- 47d. 1 077 853. Carl Dahlmann, Stuttgart, Lindenstraße 16. Endloser Riemen. 24. Mai 1929. D. 54 696.
- 47f. 1 077 873. Hugo Reinz, Fabrik für Eisenbahn- und Industriebedarf, Berlin-Spandau, Hamburger Straße 30/31. Metallener Dichtungsring für Rohrleitungen, sowie für die Mannlöcher, Luken oder Auswaschlöcher von Hochdruckbehältern, insbesondere von Hochdruckdampfkesseln. 18. Februar 1927. R. 69 341.

HARTMANN

ABT. NIENBURGER GUMMI-MASCHINENFABRIK MASCHINEN



Vollständige Anlagen
sowie sämtliche
Einzel-Maschinen
für die gesamte
Gummi-Industrie

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten
Gebauer-Gummi-Maschinen**

47b

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESellschaft
CHEMNITZ

- 53b. 1 078 484. Helene Köhn, geb. Schulz, Babe, Post Friedrichsdorf. Gummiring für Einkochgläser. 23. Mai 1929. K. 124 396.
 63c. 1 078 267. Fritz Kratzner, Hanau a. M., Akademiestraße 34. Zeltmesser in Verbindung mit einem als Sauger ausgebildeten Gummiring. 13. April 1929. K. 123 903.
 63e. 1 077 686. Martin Brunk, Leipzig, Nostizstraße 39. Pneumatische Bereifung für Fahrräder, Krafträder und Kraftfahrzeuge. 18. Mai 1928. B. 128 927.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 402 714. A. E. V. (Bildmarke) für Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie, Berlin W 10, auf Asbestfabrikate, Waren aus Gummi für elektrotechnische Zwecke.
 Nr. 402 487. „Atlantic“ für Bolta-Werk G. m. b. H., Nürnberg, auf Kämme aus Hartgummi.
 Nr. 402 604. Auroxol für Ketschendorfer Kunstlederfabrik Aktiengesellschaft, Ketschendorf a. Spree, auf Vulkan-Fibre, Gummistoffe.
 Nr. 402 479. Chrysantheme für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter.
 Nr. 402 547. Fouret (Bildmarke) für Gebrüder Siebert, Düsseldorf, auf Wärmeschutzmittel, Asbestzementfabrikate.
 Nr. 402 591. Henny für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter.
 Nr. 402 570. Isabella für Julius Friedlaender, Gummiwaren-Fabrik, G. m. b. H., auf chirurgische und hygienische Gummiwaren.
 Nr. 402 569. Kitty für Julius Friedlaender, Gummiwaren-Fabrik, G. m. b. H., Berlin O 112, auf chirurgische und hygienische Gummiwaren.
 Nr. 402 535. Lori (Bildmarke) für Wilhelm Ziliox G. m. b. H., Weidenau (Sieg), auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutzmittel, Asbestfabrikate.
 Nr. 402 701. Marmorit für Friedrich Scherf, Nürnberg, auf Waren aus Celluloid.
 Nr. 402 787. Mellon für Blödner & Vierschrodt, Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei, Aktien-Gesellschaft, Gotha, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Dichtungs- und Packungsmaterialien, gewebte Schläuche.
 Nr. 402 608. Redivivus für Karl Hartwig, Berlin-Wendenschloß, auf Apparate und Geräte zum Behandeln der Haut.
 Nr. 402 571. Sputophor für Grünebaum & Scheuer, Berlin, auf Speibehälter.
 Nr. 402 483. Verastos für Otto Stoffregen, Hamburg 13, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.
 Nr. 402 670. „Westalin“ für Westdeutsche Asphalt- und Durumfix-Werke, G. m. b. H., Essen, auf Gewebe für Wasserabdichtungen.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten., (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?
 Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
 Nr. 4789. Wer ist Hersteller runder leichter Stoffschläuche mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst gerausht? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.
 Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?
 Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?
 Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?
 Nr. 4798. Wer fabriziert Gummischutz-Ringe für Grammophon-Platten?
 Nr. 4809. Wer fabriziert Textilriemen aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?
 Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?
 Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?
 Nr. 4820. Wer ist Hersteller von Schnallen für Badegürtel aus Celluloid oder Galalith?
 Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?
 Nr. 4822. Wer ist Fabrikant einer Dichtungsplatte, die sich sowohl gegen Petroleum und Benzin, als auch gegen Hitze gut bewährt?
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?
 Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?
 Nr. 4827. Wer fabriziert Baumwoll-Dichtungsringe für Eisenfässer?

**Kamethaar-
Treibriemen**

in
verschiedenen Qualitäten

SPEZIALITÄT:

**Fallhammer-
Treibriemen**

**J. C. Martini
Schlotheim**

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Gummierte Regenmantelstoffe

(große Auswahl)

431

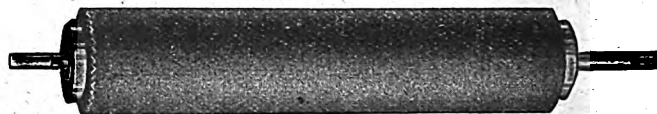
Bettstoffe * Oelbattiste * Oelseide

Gummiwerk H. Wille

Pinneberg bei Hamburg

Gründungsjahr 1859

Gründungsjahr 1859



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

G FORMEN

**U
M
M
I**

Vulkanisier- u. Preßformen
in jeder Art und Ausführung

MASCHINEN

Ausarbeitung moderner Arbeitsverfahren
Ausführung aller Spezialmaschinen
Patentausführungen

**PETER KOCH, MODELLWERK, G. M. B. H., KÖLN-NIPPES
MODELL-, FORMEN-, MASCHINENFABRIK**

746

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. M. Pech A.-G. für sanitären Bedarf. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1928, der die Verteilung einer Dividende von 6 (0) Prozent vorsieht. Der Bruttogewinn beträgt 1,1 (1,1) Mill. RM., von dem nach Abzug der General-Unkosten in Höhe von 1 (1,1) Mill. RM. und der Abschreibungen und Rückstellungen von 32 274 (7981) Reichsmark ein Jahres-Reingewinn von 38 624 (49 529) RM. verbleibt. Nach Angabe der Verwaltung ist die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr zufriedenstellend; für das nächste Jahr bestehen aller Voraussicht nach bessere Dividenden-Aussichten.

* **Hamburg.** L. A. Jacobson, Gummimantelfabrik, Klosterallee 29. Die hiesige Zweigniederlassung ist aufgehoben worden.

Hamburg. Kleemann & Co. m. b. H. Die Vertretungsbefugnis der Geschäftsführerin Frau H. M. Kleemann, geb. Wunderlich, ist beendet. Herr Hermann Gustav Reinhold Kleemann, Kaufmann, zu Hamburg, ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Hamburg-Moorfleth. Die Hanseatischen Gummiwerke G. m. b. H., Elbdeich 58, haben die Gummiwarenfabrik Fritz Gerson ohne Aktiven und Passiven übernommen. Herr Gerson wird vom 1. Juli ab in den Hanseatischen Gummiwerken G. m. b. H. tätig sein.

Hanau. Deutsche Dunlop Gummi Compagnie A.-G. Diese Tochtergesellschaft der Dunlop Rubber Co. Ltd. in Birmingham weist für 1928 nach 0,91 (1,41) Mill. RM. geringeren Abschreibungen einschl. 54 814 RM. Gewinnvortrag einen stark verminderten Reingewinn von 154 467 (874 813) RM. aus, der zur Verteilung einer Dividende (i. V. 8 Proz.) auf 9 Mill. RM. Aktienkapital nicht ausreicht.

Köln-Dellbrück. Radium Gummi-Werke m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. Juni 1929 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefaßt. Die Gesellschaft kann durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten werden. Gegenstand des Unternehmens ist fortan: Herstellung und Vertrieb aller Arten von Gummiwaren oder verwandter Erzeugnisse.

Nienburg a. S. Die Nienburger Maschinenfabrik Act.-Ges. hat ihren gesamten Gummimaschinenbau der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Akt.-Ges., Chemnitz, übertragen, die ihn unter der Bezeichnung: Abteilung Nienburger Maschinenfabrik „Gummimaschinenbau“ weiter betreiben und ausbauen wird. Der langjährige alleinige Vorstand der Nienburger Maschinenfabrik Act.-Ges. tritt als Direktor bei Hartmann ein und leitet die oben erwähnte Abteilung.

Osnabrück. Osnabrücker Gummi-Manufactur Deutzmann & Mehring. Der Gesellschafter Herr Otto Deutzmann ist infolge Ab-

lebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seiner Stelle ist die Witwe Magdalene Deutzmann geb. Heweling in Osnabrück in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten.

* **Preßburg.** Am 27. Juni hat in der Preßburger Gummiwarenfabrik der Firma Dr. Hoernes & Co. eine schwere Explosion stattgefunden. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Es wird angenommen, daß sich infolge schlechten Funktionierens der Entlüftungsanlage in dem Arbeitsraum der Fabrik Benzolgas angesammelt hat und aus bisher unbekannter Ursache explodiert ist. Von den etwa 60 Angestellten der Fabrik, die hygienische Gummiartikel herstellt, befanden sich 23 Arbeiterinnen in dem betreffenden Arbeitsraum. Sie wurden durch die Explosion teils getötet, teils schwer verletzt. Der Inhaber des Betriebes, Herr Dr. Hörnes, wurde in Präventivhaft genommen.

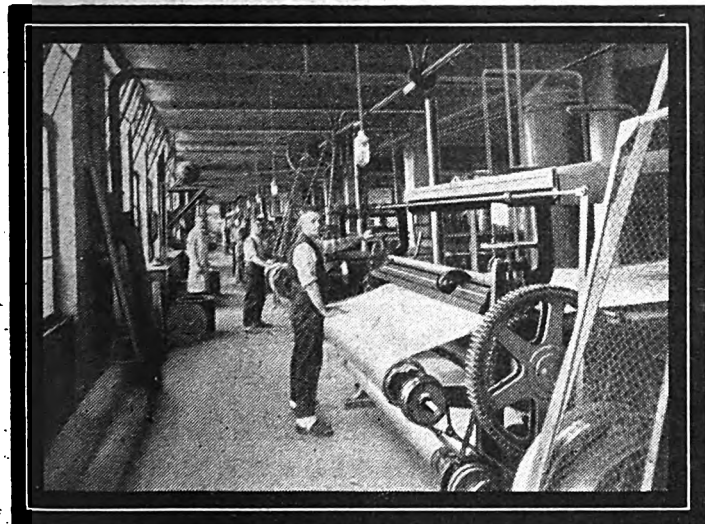
Handelsgerichtliche Eintragungen.

Duisburg. Carl Fortmann G. m. b. H. für Eisenbahn-, Heeres- und Industriebedarf. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von technischen Bedarfsartikeln für die Eisenbahn und sonstigen Verkehrsinstitute, das Heer und die Industrie, insbesondere der Vertrieb der von dem Kaufmann Herrn Carl Fortmann in Duisburg hergestellten einschlägigen Artikel. Stammkapital: 40 000 RM. Alleinig Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Carl Fortmann in Duisburg.

Waltershausen. G. m. b. H. Polack-Titan-Gummi. Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme des Verkaufs der Fabrikate Gummiwerke Titan B. Polack Aktiengesellschaft in Waltershausen, und zwar für das In- und Ausland, sowie der Vertrieb von Gummiwaren aller Art für eigene und fremde Rechnung und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Stammkapital: 500 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Albert Schäfer, Paul Strobel und Friedrich Funck in Waltershausen. Prokuristen sind die Herren Hugo Fischer und Dr. Rudolph Herrmann in Waltershausen.

Neugründungen.

Hannover. Mit einem Stammkapital von 1 Mill. RM. ist die Continental Caoutchouc-Compagnie G. m. b. H. mit dem Sitz in Hannover gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme des Verkaufs der Erzeugnisse der Continental Gummiwerke A.-G. in Hannover, und zwar für das In- und Ausland, der Vertrieb von Gummiwaren aller Art für eigene und fremde Rechnung und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Geschäftsführer sind die Herren Generaldirektor Willy Tischbein und Direktoren Fritz Henke und Waldemar Schloßhauer, Hannover.



JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephone: C4 Dammtor 2195

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. London. Merchiston Rubber Estate, Ltd., verteilt aus 11 009 (9591) £ Reingewinn 12,5 (7,5) Prozent. — Burma Rubber Estates, Ltd., weist für 10 Monate 5717 (i. V. für 12 Monate 5598) £ Gewinn nach, zahlt keine Dividende und erhöht die Rücklage von 1206 auf 6180 £. — Bei Federated (Selangor) Rubber Co., Ltd., beträgt die Dividende 2,5 Prozent; der Reingewinn war 3346 (5052) £.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bremerhaven. Selbstfahrer - Gesellschaft „Unterweser“ m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Automobilen, Zubehörfteilen und Betriebsstoffen aller Art. Stammkapital: 20 000 RM.

Chemnitz. Autrepas Autovertrieb und Reparatur Alfred Naumann. Vertrieb und Reparatur von Kraftwagen, Zwickauer Str. 138.

Coburg. Auto-Zentrale Oscar Schindhelm, Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparaturen.

* **Freiburg (Schles.).** Krautz & Ratkowski, Fahrrad- und Kraftfahrzeuggeschäft, einschließlich Reparaturanstalt.

München. Kolb G. m. b. H., Amalienstraße 21. Gegenstand des Unternehmens: Erstellung von Garagen, Handel mit Kraftfahrzeugbrennstoffen, Oelen, Automobilzubehörfteilen, wie Reifen und dergleichen, An- und Verkauf von Kraftwagen. Stammkapital: 28 000 RM.

M.-Gladbach. Richard Gerling & Co., G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel in Automobilbereifung und Zubehör und Betrieb einer Vulkanisierungsanstalt. Stammkapital: 20 000 RM.

Prenzlau. Automobil-Reparaturwerkstatt und Fahrschule Lucie Haensch.

Stuttgart. A. B. C. Automobil-Betriebs-Compagnie m. b. H., Kronenstraße 17. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Garagen, einer Tankstelle und einer Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge sowie Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art. Stammkapital: 20 000 RM.

Konkurse.

Penig. Ueber das Vermögen der Frau Martha verw. Thieme, Brückenstraße 24, Inhaberin einer Fahrradhandlung mit Fahrradreparaturwerkstelle, wurde am 25. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Stadtrat a. D. Mart, hier. Anmeldefrist bis zum 1. August 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Juli 1929.

Striegau. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Paul Groß, Gräbenstraße 26, wurde am 20. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist Herr Bücherrevisor Preusser in Striegau. Frist

zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich den 13. Juli 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 13. Juli 1929 einschließlich.

Jubiläen.

Sonneberg (Thür.). Die Firma Theodor Elchlepp, Tapeten-Linoleum- und Farbenhandlung, feierte kürzlich ihr 50jähriges Bestehen. Vor fünf Jahrzehnten wurde die Firma von Herrn Theodor Elchlepp gegründet. Nach seinem Tode übernahm es sein Sohn und jetziger Inhaber, Herr Paul Elchlepp, als Nachfolger. Wir gratulieren!

Vom Ausland.

Antwerpen. Société Internationale de Plantation et de Finance S. A. (Sipef). Aus einem Reingewinn von 1 641 630 (8 338 766) Fr. wurde per Aktie von 100 Fr. nom. eine Dividende von netto 9 Fr. 25 ausbezahlt gegen null im Vorjahr und 24 Fr. 70 in 1926.

Zürich. Naef & Specker Gummi A.-G. Neue Adresse: Sihlstraße 38, Handelshof (früher: Bahnhofstraße 54).

Todesfälle.

rg. **Stockholm.** Herr Ingenieur A. Agnar Häger, Gründer (1917) und Direktor eines umfassenden Vertretergeschäfts in Schläuchen, Packungen, Riemen, Gummiwalzen und Bedarf namentlich für die Papier- und Holzstoffindustrie (jetzt Aktiengesellschaft), starb, 43 Jahre alt.

Wien. Am 20. Mai starb im 53. Lebensjahr der Gesellschafter der Verbandstoff-Fabriken Rauscher & Co., Wien und Zagreb, Herr Kommerzialrat Arthur Kühne. Für die österreichische und jugoslawische Verbandstoffindustrie hat der Verstorbene eine hervorragende Aufbauarbeit geleistet.

Neugründungen.

rg. **Helsingfors (Finnland).** Doktor & Westling, Groß- und Einzelhandel in Autoreifen und Zubehör, wurde in N. Esplanadgade 25 eröffnet.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht

„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“

249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
Müglitz, Bez. Leipzig.

Vortreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In **großen Mengen** bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel- u. Filzrühr-, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzstapfauflage, Filzmattenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S 59
Armaturenwerk



Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913



Beste waschbarer Schutz
... der Atmungsorgane ... 490 b

Central-Bureau techn. Neuheiten
Philipp Burger
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Der Eigentumsvorbehalt im Auslandsgeschäft.

Belgien. Das belgische Recht hat keine besonderen Bestimmungen über den Eigentumsvorbehalt. Eine vielfach angewandte Sicherungsart ist der Abschluß einer sogenannten location-vente, d. h. die Sache wird zunächst vermietet, mit der Abrede, daß sie nach Ablauf der Vertragszeit, wenn der Mieter alle Mietraten gezahlt hat, in dessen Eigentum übergehen soll. Eine solche Vereinbarung ist auch unter den Parteien rechtswirksam. Im Verhältnis zu Dritten nimmt jedoch die Rechtsprechung an, daß es sich nur um einen verschleierte Ratenkauf handelt, so daß beim Konkurs des Mieters die Sache in die Masse fällt. Der „Vermieter“ hat dann nur eine Konkursforderung.

Bulgarien. Der Eigentumsvorbehalt ist bei beweglichen Sachen zulässig und üblich; er unterliegt keiner Registrierung.

Dänemark. Vertragsmäßiger Eigentumsvorbehalt ist in Dänemark sehr üblich. Besondere Formalitäten sind nicht vorgeschrieben. Es empfiehlt sich aber, klare und unzweideutige Abmachungen über den Eigentumsvorbehalt zu treffen, da die dänischen Gerichte, besonders gutgläubigen Dritten gegenüber, die Anerkennung des Eigentumsvorbehalts von dem Nachweis abhängig machen, daß ein Eigentumsvorbehalt bei beiden Parteien die Grundlage für den Abschluß des Vertrages gebildet hat.

Estland. Das baltische Provinzialrecht kennt den Eigentumsvorbehalt. Üblicher als der Eigentumsvorbehalt ist in Estland aber der Mietvertrag, der den eigentlich auf Abzahlung gekauften Gegenstand als Mietsache behandelt und ihn nach Ablauf einer bestimmten Mietfrist unter Anrechnung des Mietzinses als Kaufpreis ins Eigentum des Mieters übergehen läßt.

Frankreich. Nach französischem Recht geht das Eigentum mit dem Abschluß des Geschäfts auf den Käufer über. Der Eigentumsvorbehalt ist wenig üblich, jedoch sind Vereinbarungen, wonach das Eigentum erst nach Bezahlung des vollen Kaufpreises auf den Käufer übergeht, zulässig.

Großbritannien. Die Sicherung von Waren durch Eigentumsvorbehalt ist zwar möglich, es sind aber so viele Formalitäten zu beachten, daß es empfehlenswert erscheint, einen englischen Anwalt mit dem Entwurf des fraglichen Vertrages zu beauftragen.

Italien. Der Eigentumsvorbehalt ist stets zulässig, wirkt aber nicht im Falle der Immobilisierung der gekauften Sache. Im öffentlichen Buche muß angemerkt werden, daß Maschinen u. dgl. Eigentum eines Dritten sind. Eine solche Anmerkung verliert aber nach fünf Jahren ihre Wirkung. Ein Register zur Sicherung des Eigentumsvorbehalts gibt es nicht.

Jugoslawien. Die Regelung des Eigentumsvorbehalts ist nicht einheitlich. In Alt-Serbien ist für die Wahrung des Eigentumsvorbehalts ein gerichtlicher Pfändungsbeschluß erforderlich. In den Teilen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie ist schriftliche Abmachung ausreichend. Notwendig ist Kenntlichmachung der Waren, auf die sich der Eigentumsvorbehalt bezieht, durch Schilder, auf denen der Eigentümer der Waren bezeichnet ist.

Lettland. Eine Vereinbarung des Eigentumsvorbehalts ist möglich; das Eigentum an der verkauften Sache geht auf den Verkäufer zurück, wenn der Käufer seiner Zahlungspflicht nicht nachkommt. Erzielt der Verkäufer beim Weiterverkauf der Sache den mit dem ersten Käufer vereinbarten Preis nicht, so hat er das Recht, den Unterschied vom ersten Käufer nachzufordern. Ein Anspruch gegen einen gutgläubigen dritten Erwerber besteht nicht.

Litauen. Das Eigentum geht mit Abschluß des Kaufvertrages auf den Käufer über. Eigentumsvorbehalt ist nicht üblich, wohl aber Eigentumssicherung durch Deponierung der Ware im Kommissionslager.

Niederlande. Das niederländische Recht kennt zwar den Eigentumsvorbehalt nicht, jedoch erkennen die niederländischen Gerichte die Gültigkeit des Vorbehalts an.

Oesterreich. Für unbewegliche Sachen ist die Eintragung in das Grundbuch erforderlich, anderenfalls ist der Vorbehalt im Konkurs des Käufers nicht rechtswirksam. Bei beweglichen Sachen wirkt der Eigentumsvorbehalt auch Dritten gegenüber.

Polen. Nach dem polnischen Gesetz über das internationale Privatrecht von 1926 kann eine polnische Partei mit einer ausländischen vereinbaren, daß für die Beurteilung eines Rechtsgeschäfts eines der in Polen maßgebenden Zivilrechte maßgebend sein soll. Da in den früher deutschen Gebieten noch das deutsche BGB. Geltung hat, steht nichts im Wege, dieses für maßgebend zu vereinbaren. Ist nach dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch ein Eigentumsvorbehalt zulässig, so kann er in ganz Polen zugunsten des deutschen Gläubigers vereinbart werden.

Portugal. Eigentumsvorbehalt ist wenig üblich. Zur Wirksamkeit ist ein förmlicher Vertrag erforderlich. Häufiger kommt die Eigentumssicherung in Form des Mietvertrages vor.

Rumänien. Der Eigentumsvorbehalt ist zwar nicht üblich, aber zulässig. Bei beweglichen Sachen genügt schriftlicher Vertrag, jedoch empfiehlt sich notarielle Beurkundung, falls der Verkäufer in der Lage sein will, unter Vermeidung einer Klage den Besitz der Sache sofort wiederzuerlangen. Notwendig ist ferner stets, damit der Eigentumsvorbehalt im Konkurs des Käufers Schutz bietet und Einwände über die nachträgliche Vereinbarung des Vorbehalts ausgeschaltet werden, die Stempelung bei einem rumänischen Finanzamt.

Schweden. Der Eigentumsvorbehalt ist gesetzlich zulässig bei Forderungen bis zu 3000 Kronen, die in Raten bezahlt werden sollen. Die Rechtslage für Ansprüche wegen Eigentumsvorbehalt an Objekten im Wert von mehr als 3000 Kr. im Konkursfalle ist sehr ungewiß.

Schweiz. Der Eigentumsvorbehalt muß vor Uebnahme der Ware vereinbart und in ein öffentliches Register, das bei den Beitreibungsämtern geführt wird, am Wohnort des Empfängers eingetragen werden.

Spanien. Die Sicherung erfolgt in Form eines Mietvertrags oder Depotvertrags oder Eigentumsvorbehalts. Der Vertrag hat Dritten gegenüber nur Geltung, wenn er durch ein spanisches Finanzamt gestempelt worden ist. In der Praxis wird jedoch vielfach der Vertrag bei Pfändungen durch den Gerichtsvollzieher nicht berücksichtigt, so daß die Freigabe meist erst nach einem kostspieligen Prozeß erreicht werden kann.

Wasserschläuche!

Wein- und Bierschläuche!

Hansens

Gummi- und Packungswerke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel

FORMEN

Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUŠČEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Tschechoslowakei. Eigentumsvorbehalt ist üblich und wirksam, wenn der Vorbehalt bei Abschluß des Kaufvertrags ausdrücklich vereinbart worden ist.

Türkei. Nach dem neuen türkischen Zivilrecht ist Eigentumsvorbehalt an Mobilien möglich. Der das Eigentum sichernde Vertrag muß vor einem türkischen Notar abgeschlossen werden. Ferner besteht die Möglichkeit der Sicherung durch Mietvertrag.

Ungarn. Der Eigentumsvorbehalt ist im Handelsgesetzbuch nicht geregelt, jedoch nehmen die Gerichte an, daß er rechtswirksam vereinbart werden kann. Der Vorbehalt muß beim Abschluß des Geschäfts ausbedungen werden; eine nachträgliche Fikturklausel ist ungültig. Der Vorbehalt kann nur an nicht vertretbaren Sachen (Maschinen, Einrichtungsgegenständen usw.) gemacht werden. An Waren, die der Käufer zum Zwecke des Verbrauchs oder zum Wiederverkauf angeschafft hat, ist ein Eigentumsvorbehalt nicht möglich. Besonders häufig kommt der Eigentumsvorbehalt bei Kommissionsverträgen vor, in denen den Kommissionären die Weiterveräußerung der Ware auf Kredit verboten und der Verkauf nur gegen Kasse gestattet ist. (flpstr) K.

Zoll- und Verkehrswesen

Zollabfertigung von Schuhen aus Geweben, Filz und Kautschuk in Jugoslawien. Nach einem Erlaß des jugoslawischen Finanzministers vom 15. Mai 1929 sind Schuhe aus Geweben und Filz, die teilweise mit Kautschuk überzogen sind, selbst solche mit Kautschuksohlen, als Schuhe aus Geweben oder Filz anzusehen. Die Kautschuksohle und der Kautschuk, mit dem sie überzogen sind, gelten als Verbindung nur so lange, wie das Gewebe oder der Filz oder beide zusammen mindestens 50 Prozent der Oberfläche der Außenseite einnehmen. In diesen Fällen hat die Verzollung stets nach Tarif-Nr. 368 zu erfolgen. Wenn jedoch der Kautschuküberzug mehr als 50 Prozent der Oberfläche der Außenseite ausmacht, erhalten die Schuhe die Behandlung von Kautschukschuhen und sind nach Tarif-Nr. 390 zu verzollen, wobei die Gewebe und der Filz als Verbindung anzusehen sind.

Die statistische Gebühr im Warenverkehr mit der Schweiz. Seit dem 1. Juli 1929 beträgt die statistische Gebühr im Warenverkehr mit der Schweiz a) im Paketverkehr: bei der Einfuhr 10 Rp. für jedes Stück; b) im zollpflichtigen Briefpostverkehr (einschließlich Wertschachteln): bei der Einfuhr 10 Rp. für jede Einzel- oder Sammelsendung, die mit einer Zollquittung abgefertigt wird. Postsendungen im direkten Durchfuhrverkehr bleiben gebührenfrei. (flp)

Abfertigung von Gütern von Deutschland nach Lettland über Polen. Seit dem 1. April 1929 ist zwischen Polen und Lettland ein direkter Güterverkehr über Turmont—Zemgale eröffnet worden. Es besteht demnach die Möglichkeit, Sendungen von Deutschland nach Lettland über Polen und umgekehrt auf Grund des Internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr (J. Ue. G.) auf internationalen Frachtbrief aufzuliefern. Es empfiehlt sich die Vorschreibung des deutsch-polnischen Verbandstarifs bis und ab Turmont. (flp)

Anmeldung der Einfuhrsendungen in den Straits Settlements. Nach einer unterm 14. Januar 1929 veröffentlichten Ordinance sind neue Vorschriften bezüglich der bei dem Registerführer abzugebenden Anmeldung der Einfuhrsendungen eingeführt worden. Diese Regeln gelten in der Kolonie der Straits Settlements, den Verbündeten Malayenstaaten und den Staaten Johore, Kedah, Perlis, Kelantan und Trengganu. Jeder Einführende ist gehalten, eine Anmeldung auszustellen, worin die zutreffende Beschreibung, Menge oder Gewicht, cif-Wert und Ursprungsland der Waren sowie Name oder Nummer des Schiffes, in dem die Waren ausgeführt werden, anzugeben sind. Der Einführende hat ferner auf Erfordern die Rechnung des Lieferanten vorzulegen, woraus das Ursprungsland der Waren ersichtlich ist, ferner alle sonstigen Unterlagen, die der Registerführer zur Feststellung der Richtigkeit der Anmeldung etwa verlangt. (flp)

Expresgutverkehr mit den Niederlanden. Nachdem in den letzten Jahren der Expresgutverkehr mit dem Auslande immer weiter ausgebaut worden ist, tritt — wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt — am 1. Juli 1929 auch ein Tarif für die durchgehende Abfertigung und Beförderung von Expresgut zwischen den deutschen und den niederländischen Bahnen in Kraft. Das Expresgut muß mit einem vom Absender ausgefertigten Expresgutschein bei den Gepäckabfertigungen aufgegeben werden und wird wie Reisegepäck mit Schnellzügen oder anderen der Personenbeförderung dienenden Zügen befördert. (flp)

Der deutsch-estnische Handelsvertrag vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat verabschiedete am 24. Juni 1929 durch Mehrheitsbeschluß den deutsch-estnischen Handels- und Schifffahrtsvertrag in erster und zweiter Lesung, der die bisher gegenüber den Deutschen in Estland im Handelsverkehr bestehenden Ausnahmebestimmungen beseitigt und zu meist die Meistbegünstigung einführt. (flp)

Kündigung des Handelsvertrages mit Schweden. Die deutsche Regierung hat am 26. Juni 1929 den Handelsvertrag mit Schweden zum 15. Februar 1930 gekündigt. Von deutscher Seite ist die schwedische Regierung gleichzeitig in freundschaftlicher Weise darüber verständigt worden, daß man hofft, unter Vermeidung eines vertragslosen Zustandes die Verhandlungen über den neu zu schließenden Vertrag so schnell zu fördern, daß beim Zusammentritt des schwedischen Reichstags im Januar 1930 ein neuer Vertrag zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. (flpst)

Ausschreibungen.

16. Juli. Oekonomische Abteilung der jugoslawischen Staatsbahndirektion in Belgrad. Lieferung von Gummiröhren. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kauton von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind unter Referenz-Nr. GD 45871-29 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

1. August. Department of the Post and the Telegraphes in Pretoria (Südafrika). Lieferung von 24 133 Yards Erd-Telephonkabel, armiert mit Bleihülle und Papierisolierung mit zwei Leitungen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde oder durch Vermittlung des High Commissioner of South Africa in London WC 2, Trafalgar Square, zu beziehen.



**Vulkanisier-
kessel**

sowie
**Dampf-
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte & Co. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Wringmaschinen

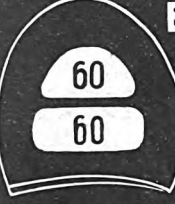

In allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Ledereinlagen für Gummiabsätze

**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**
liefert gut u. billig

**Düsseldorfer
Lederstanzerei
Franz Gurzki
Düsseldorf**

Telefon: 19167 Herzogsstr. 53

Miese Zeiter

ABER

Berlinger Reiserollen können Sie immer verkaufen

GUSTAV BERLINGER & CO., STUTTGART

Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame
Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

auffallender Klischees.

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirk-
samer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Zum Grundsatz der Bilanzkontinuität.

§ 13 EStG. stellt die Formel auf: Gewinn = Endvermögen weniger vorjähriges Endvermögen. Es ist also für die Einkommensteuer z. B. des Jahres 1927 nachteilig, wenn das Endvermögen 1926 niedrig angenommen ist. Man ist dann 1926 gut weggekommen, hat aber 1927 dafür eine höhere Steuer zu entrichten. Wie ist es nun, wenn ein Kaufmann 1926 einen erheblichen Verlust ausgewiesen und infolgedessen Freistellung von der Einkommensteuer erlangt hat und 1927 findet, daß er 1926 ein höheres Endvermögen ausweisen konnte oder sogar mußte? Hier hat er ja von dem niedrigen Ausweis des Endvermögens 1926 keinen Vorteil gehabt. Mit dieser Frage beschäftigt sich die Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 11. April 1929 — VI A 365/29 —. Sie läßt eine Aenderung der vorjährigen Endbilanz insoweit zu, als sich auch nach der Aenderung für das Vorjahr kein steuerpflichtiges Einkommen ergeben würde. Z. B. die von dem Kaufmann bei der Steuererklärung für 1926 eingereichte Bilanz wies einen Verlust von 40 000 RM. und ein Reinvermögen von 150 000 RM. aus; der Kaufmann hatte noch weiteres Einkommen von 5000 RM. Es ist nun ganz gleichgültig, ob das Finanzamt nach näherer Prüfung oder ohne eine solche freigestellt hat. Als festgestellt kann man nur ansehen, daß das gewerbliche Endvermögen 1926 nicht höher war als 150 000 + 40 000 — 5000 + 720 RM. (steuerfreier Einkommensteil, wozu u. U. noch Familienermäßigungen treten). Hätte das Finanzamt 1926 nur die Ueberzeugung erlangt, daß das gewerbliche Endvermögen nicht höher sei, so hätte es freistellen müssen, ohne daß weitere Ermittlungen erforderlich gewesen wären. Alles was es darüber hinaus ermittelt oder angenommen hat, berührte seine Entscheidung nicht. Man kann sagen, § 13 führe durch die Worte „das am Schlusse des vorangegangenen Steuerabschnitts der Veranlagung zugrunde gelegen hat“ eine gewisse Rechtskraft einer Grundlage der Veranlagung ein. Aber eben nur soweit als wirklich eine Grundlage der Veranlagung vorliegt, d. h. hier, daß das gewerbliche Endvermögen 185 720 RM. nicht überstieg. Infolgedessen ist das Finanzamt 1927 nicht gehindert, nachzuweisen, daß das Endvermögen 1926 noch geringer war als 150 000 RM. Bezüglich des Steuerpflichtigen entsteht dagegen die Frage, ob er seine aufgestellte Bilanz 1926 noch ändern dürfte. Das ist eine handelsrechtliche Frage, und der Senat nahm im Anschluß an Lion an, daß keine Vorschriften bestünden, die eine Aenderung der Bilanz unzulässig erscheinen ließen. Also kann der Steuerpflichtige nachträglich eine neue Endbilanz 1926 aufstellen, die nur kein höheres Reinvermögen als 185 720 RM. ausweisen darf und lediglich daraufhin zu prüfen ist, ob sie nach dem Einkommensteuergesetz zulässige Bewertungen enthält. Dabei sei erwähnt, daß nach der Entscheidung vom 17. April 1929 — VI A 196/29 — im § 19 EinkStG. nur Bewertungsgrenzen aufgestellt sind, so daß auch jeder zwischen zwei zulässigen Werten liegende Betrag eingesetzt werden darf. (flp)

Wann gilt der Steuerbescheid als zugestellt?

Dr. Br. Für die Einhaltung der Rechtsmittelfristen ist der Tag der Zustellung des Steuerbescheids von größter praktischer Bedeutung. Die einmonatliche Frist für die Einlegung des Rechtsmittels wird von dem Tage an berechnet, der auf den Tag folgt, an dem der Steuerbescheid zugestellt oder, wenn keine Zustellung erfolgt ist, bekanntgegeben ist oder als bekanntgemacht gilt. Für die in § 70 der Reichsabgabenordnung für unzulässig erklärte Zustellung des Steuerbescheides durch eingeschriebenen Brief ist bestimmt, daß die Zustellung mit dem dritten Tage nach der Aufgabe zur Post als bewirkt gilt, sofern nicht der Steuerpflichtige nachweist, daß ihm das zuzustellende Schriftstück nicht innerhalb dieser Zeit zugegangen ist. Der Tag der Aufgabe zur Post ist aus dem Poststempel zu ersehen. Wie der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 31. Januar 1929 (VI A 78/29) ausgesprochen hat, kann sich der Steuerpflichtige an den auf dem Poststempel angegebenen Tag auch dann halten, wenn aus irgendeinem Grunde die Aufgabe per Post durch das Finanzamt bereits früher stattgefunden hat, als sich aus dem Poststempel ergibt. In dem Urteil, in dem der Reichsfinanzhof in bemerkenswerter Weise die Erfordernisse der Rechtssicherheit, wie sie der Verkehr verlangt, berücksichtigt, heißt es: „Es drängt sich die grundsätzliche Frage auf, ob der Pflichtige den dritten Tag im Sinne von § 70, Abs. 3, AO. nicht überhaupt nach dem Zeitpunkt des Aufgabestempels auf dem Briefe berechnen darf. Aus Gründen der Rechtssicherheit ist die Frage zu bejahen. Wenn nach § 70, Abs. 3, Satz 2, AO. die Zustellung mit dem dritten Tage nach der Aufgabe zur Post als bewirkt gilt, so geht das Gesetz von dem Regelfall aus, daß der eingeschriebene Brief vorschriftsmäßig behandelt ist und daß der Stempelabdruck auf dem Briefe den Zeitpunkt der Aufgabe zur Post richtig wiedergibt. Aus der Fassung des Gesetzes kann aber nicht gefolgert werden, daß sich der Empfänger des Briefes dann nicht nach dem Aufgabestempel richten dürfte, wenn ausnahmsweise die tatsächliche Abgabe des Briefes bei der Post und der Aufgabestempel nicht übereinstimmen. Es darf als selbstverständliche Absicht des Gesetzes unterstellt werden, den Empfänger des Briefes bei der Berechnung der drei Tage nur an den Vorgang zu binden, den er selbst ohne weiteres ersehen und beurteilen kann. Der Pflichtige empfängt den eingeschriebenen Brief mit dem Aufgabestempel, während der Einlieferungsschein der absendenden Steuer- oder Rechtsmittelbehörde ausgehändigt wird. Es würde Unsicherheit und Unklarheit in das Verfahren bringen, wenn sich der Pflichtige bei der Berechnung des Anfanges der Frist nicht schlechthin und ausnahmslos auf den Aufgabestempel auf dem eingeschriebenen Briefe verlassen könnte“. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei bemerkt, daß nur bei Einschreibebriefen der dritte Tag nach Aufgabe zur Post als Zustellungstag gilt; bei förmlicher Zustellung durch die Post ist der von der Post auf dem Schriftstück ausdrücklich vermerkte Tag der Zustellung selbst maßgebend. (fl)

PERTINAX
Isolationen
DURCOTON
für geräuschlosen Gang

**MIKANIT- U.
GLIMMER-**
Fabrikate

EXCELSIOR-
Isolierlacke, -Stoffe,
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-
DRÄHTE**
PRESS-SPAN



MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)



117



Kartgummi-Stäbe

Kartgummi-Röhren, Kartgummi-Umkleidungen

garantiert säure- und laugenbeständig / für Zentrifugen, Rinnen, Ventile und Behälter

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

53

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

allgemein bestehenden Absatzschwierigkeiten ist mit jeder Vermehrung selbständiger Unternehmen eine Gefahr für die bereits vorhandenen gegeben. Auch die Kundschaft ist bei dem scharfen Konkurrenzkampf geneigt, mit einer neu auftretenden Firma einen Versuch zu machen. Sie wird dazu um so eher geneigt sein, wenn sie hört, daß der Inhaber der neuen Firma der Inhaber einer früher angesehenen Firma des gleichen Geschäftszweiges gewesen ist. Die Gefahr einer Beeinträchtigung der Klägerin wird dadurch verstärkt, daß der Beklagte sein neues Unternehmen am Sitze seiner früheren Niederlassung eröffnet hat, und daß der in Frage kommende Ort als Herstellungsort der in Betracht kommenden Spezialartikel anzusehen ist. Auch der geringe Umfang des Betriebes des Beklagten führt zu keiner anderen Beurteilung; denn jeder Betrieb ist erweiterungsfähig. Uebrigens ist die Knebelung des Beklagten auch nicht entfernt so groß, wie er es behauptet; denn es gibt noch genügend Waren ähnlicher Art, mit deren Herstellung und Vertrieb er sich beschäftigen kann, auf die sich das Wettbewerbsverbot nicht bezieht. (Reichsgericht, II. 489. 28.) (flp)

Gummigürtel

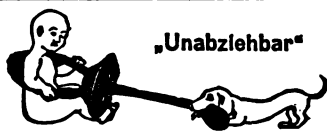


„Dea“
und andere Marken.

Leibbinden
Monatshosen, Eva
Damenbinden und
Damengürtel, Eva
Kinderschutzgürtel

*Leibbinden
Monatshosen, Eva'
Damenbinden und
Damengürtel, Eva'
Kinderschutzgürtel
Druckbänder etc.*

„Dea“- Bruchbänder etc.
Gummigürtel
Eugen Scheuing, Stuttgart 19



Der ideale Integrierte Beruhigungssauger
Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleister
Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

**Weltol-
Fabrik**



**Altona %Eibe
Eulenshr. 12**



Altona %Eibe
Eulenshr. 12

Titan- und Milchglas- specula

Apparateböhme,

Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte
Flaschen-Scheiben

*chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei*

Konkurrenzlose Preise

E. Wagner & Co.
Waren-fabrik Düsseldorf

!!! Gummitalkum !!!

Liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Haintsch Ges. m. b. H., Graz
 General-Vertreter für Deutschland: 285
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
 Tel. 37010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München

Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
Erfurt 1.

Textil-Treibriemen.

In Kamelhaarriemen besonders hoch
fähig, namentlich für Betriebe mit besonders ho-
hen Anforderungen. Vorteile: Hohe Tragfähigkeit,
Aushalten, schnurwiderstandsfähig gegenem-
pfindliches Schweben, widerstandsfähig gegen saure
Witterungswasser, Witterungsauflösung, staubwiche-
ne, weiche, gewebte Baumwollriemen nach
Einwirkungen, Gewebebaumwollriemen, Dichtgewebe,
Art der Kamelhaarriemen aus Asbest u. Baumwolle
Elevatorschleifen, Transportbänder,
Kokos-Bremsbänder aus Asbest u. Baumwolle

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-FABRIK
SCHLOTHEIM i/H.

Gegr. 1862
Drahtanschrift
Reuschelco
Fernspr. 256 u. 257

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht

Digitized by Google

daß der Fachmann die einschlägigen Maschineneinheiten nur erkennen kann, wenn er die Maschinen zerlegt oder Detailzeichnungen vorliegen hat. Die Angeklagten haben auch gewußt, daß diese Detailzeichnungen als Betriebsgeheimnisse im Sinne des UWG. anzusehen sind. Wenn sie dem entgegen halten, daß sie eine derartige Maschine auch hätten kaufen können, so konnte das nur unter Aufwendung erheblicher Mittel geschehen. Beiden Angeklagten kam es aber gerade darauf an, sich unter Aufwendung möglichst geringer Mittel in den Besitz der Betriebsgeheimnisse der Firma L. zu setzen, deshalb wählten sie den gesetzwidrigen Weg, einen Angestellten dieser Firma zu bestechen, damit er ihnen detaillierte Konstruktionszeichnungen aushändigte, mit deren Hilfe sie dann eine Maschine zu Wettbewerbszwecken konstruieren wollten. (1 D. 96/29 vom 21. Juni 1929.) (flp)

Versicherungsbeiträge müssen in entsprechender Lohnhöhe abgeführt werden.

sk. Das Unternehmen des Fabrikdirektors H. geriet 1928 in Schwierigkeiten, so daß H. gerade noch in der Lage war, rückständige Lohnbeiträge nach und nach in voller Höhe zu zahlen. Die Versicherungsbeiträge der Arbeitnehmer wurden dabei voll abgezogen, jedoch von H. nicht an die zuständigen Versicherungsbehörden abgeführt. Die Staatsanwaltschaft leitete deshalb ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen § 332 Angestelltenversicherungsgesetz sowie § 1492 Reichsversicherungsordnung ein, in dessen Verlauf H. vom Landgericht Essen zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt wurde. Seine beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde jetzt vom 3. Strafsenat verworfen und zwar mit folgender Begründung: Wenn der Angeklagte sich darauf beruft, daß er kein Geld hatte und gerade noch imstande gewesen sei, die Löhne zu zahlen, dagegen die Versicherungsbeiträge nicht habe abführen können, so ist dem entgegenzuhalten, daß er eben in diesem Falle nicht den vollen Lohn zahlen durfte, sondern nur einen Teilbetrag, für den unter allen Umständen die entsprechenden Versicherungsbeiträge hätten gezahlt werden müssen. Die gesetzwidrige Handlung hat der Angeklagte überdies trotz Mahnung durch die zuständigen Behörden begangen und obwohl er gewußt hat, daß er die Zahlung der Versicherungsbeiträge bei vollständiger Lohnauszahlung wegen Mangels weiterer Geldmittel nicht bewirken konnte. (3 D. 399/29 vom 24. Juni 1929.) (flp)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Gummiwarengroßhandlung Ernst Erler, Berlin-Friedenau, gab soeben eine „Sonderliste 1929“ heraus. In geschmackvoller Aufmachung und reich bebildert gibt der Text auf 36 Seiten ein interessantes Verzeichnis über gangbare Apparate für Massage, Sportgymnastik und Schönheitspflege, über Erlex-, Dura-, Erbkönig-Gummiwaren und viele Neuheiten, die jedes Fachgeschäft lebhaft interessieren werden. Diese Sonderliste wird auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Die ausgefallenen Arbeitsstunden müssen bezahlt werden.

sk. An zwei Tagen im Dezember 1927 und an einem Tag im Januar 1928 konnten 19 Arbeiter (Revolverdrehler) der Firma Krupp-Grusonwerk A.-G. je einige Stunden wegen Versagens des elektrischen Stromes nicht arbeiten. Sie verlangten Ersatz ihres Lohnausfalles, da das Werk nur die Stunden bezahlen wollte, in denen gearbeitet worden sei. Das Arbeitsgericht Magdeburg wies die Klage ab, das Landesarbeitsgericht daselbst gab ihr statt, das Reichsarbeitsgericht wies die Revision der Firma zurück. Die reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Tarifvertrag und Arbeitsordnung enthalten nichts über die Frage, ob die Arbeitgeberin oder die Arbeitnehmer im Verhältnis zueinander die wirtschaftlichen Folgen solcher vorübergehenden Betriebsstörungen wie derjenigen, die Anlaß zur Klage gaben, zu tragen haben. Das Reichsarbeitsgericht hat sich bereits wiederholt mit der Klausel beschäftigt „Lohn wird nur für wirklich geleistete Arbeit bezahlt“. Sie kann nicht bei jeder Arbeitsunterbrechung angewendet werden. Es wird auf Grund des das neue Arbeitsrecht beherrschenden Rechtsgedankens der Betriebsverbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmerschaft zu prüfen sein, welcher Vertrags- teil auch ohne Verschulden nach Treu und Glauben dem anderen gegenüber den Anlaß der Betriebsstörung und Arbeitsunterbrechung zu vertreten und in welchem Umfange er diesem gegenüber die Betriebsgefahr zu tragen hat. Man wird sie dem Arbeitgeber im allgemeinen in bezug auf Störungen aufbürden, die in Betrieben der in Rede stehenden Art öfters oder wenigstens unter besonderen Umständen vorkommen können und mit denen der Unternehmer, obschon er sie nicht vermeiden kann, nach Lage des Falles rechnen muß, es sei denn, daß diese Störungen einen unvorhersehbaren, den Bestand des Betriebes gefährdenden Umfang annehmen. Die Beklagte besitzt ein eigenes Kraftwerk, für dessen normale Krafterzeugung sie daher selbst Sorge zu tragen hat. Diese versagte, ebenso der Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. Auf die Gründe des Versagens kommt es nicht an. Wenn die Beklagte diese auch nicht gerade vorhergesehen hat und vielleicht auch nicht vorhersehen konnte, so sind doch Störungen in der Erzeugung oder Zuführung elektrischen Stroms nicht außergewöhnliche, sondern Ereignisse, mit denen jeder Betriebsunternehmer verständigerweise rechnen muß. Unter solchen Umständen hat die Beklagte für die Arbeitsunterbrechung als eine wenn auch unverschuldete Folge des kurzfristigen Versagens der elektrischen Anlagen den Klägern nach den erörterten Gesichtspunkten und den Grundsätzen von Treu und Glauben ebenso einzustehen, als hätte sie ohne zwingenden Anlaß von sich aus eine mehrstündige Arbeitspause oder eine Feierschicht angeordnet. Davon, daß durch dieses Einstehen der Bestand ihres Werkes gefährdet würde, kann nach dessen bekannter Größe und Bedeutung keine Rede sein. Auf ein Nachholen der versäumten Arbeit in den Abendstunden brauchten die Kläger sich mangels einer sie dazu verpflichtenden Vertragsbestimmung nicht ohne weiteres einzulassen. (Grundsätzliche Reichsarbeitsgerichts-Entscheidung vom 9. Januar 1929. 313/28.) (flp)

LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art
Wirtschaftliche u. technische Beratung * Lieferung
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie

748

FRENZEL

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLEBFR.

REINZIT

HUGO REINZ
ABTLG. DICHTUNGSFABRIK
BERLIN-SPANDAU HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSEN-GE-MEINSCHAFT

Uebertarifliche Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit.

sk. Die K. Werke A.-G. unterhält Betriebe mit durchgehender Arbeitszeit. In ihnen wurden die Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit immer zum wirklichen Verdienste, nicht zum Grundlohn gezahlt, während der Tarifvertrag für Sonntagsarbeit nur einen Zuschlag von 50 Prozent und für Feiertagsarbeit von 100 Prozent zum Grundlohn vorsieht. Im August 1927 wies die Betriebsleitung das Lohnbureau an, ab Anfang September nur die Zuschläge vom Grundlohn, wie es der Tarifvertrag vorsieht, zu berechnen und zu zahlen. Diese Maßnahme hielt der Apparatewärter E. für ungerechtfertigt und forderte mit der Klage Zahlung des Unterschiedsbetrages. Während Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Osnabrück zugunsten des Klägers erkannten, wies das Reichsarbeitsgericht die Klage ab, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen: Es handelt sich hier nicht darum, daß die Beklagte etwa eine Bestimmung des Tarifvertrags zuungunsten der Arbeitnehmer abgeändert hätte, im Gegenteil, sie wollte nur die bisherige Besserstellung der Arbeitnehmer gegenüber dem Tarifvertrage beseitigen und die Arbeitsbedingungen dem letzteren anpassen. Diese günstigere Regelung bestand auf Grund einer im Jahre 1922 getroffenen Vereinbarung und galt für sämtliche Arbeitnehmer. Im August 1927 hat sie erklärt, für die Zukunft werde sie davon abgehen und die Zuschläge nur noch vom Grundlohn zahlen. Anfänglich haben der Arbeiterrat und auch der Gewerkschaftssekretär B. gegen die Neuierung Widerspruch erhoben, auch der Kläger behauptet, dies getan zu haben, dann aber wurde der geringere, nunmehr dem Tarifvertrag entsprechende Lohn von den Arbeitnehmern widerspruchslos angenommen. Dieser Zustand dauerte bis Ende Februar 1928. Nachdem dann im März 1928 in einer Verhandlung zwischen dem Arbeitgeberverbande und den Gewerkschaften eine von dem Tarifvertrage abweichende Berechnung der Zuschläge überhaupt abgelehnt worden war, hat der Kläger erst im April 1928 seine Klage auf Zahlung der Unterschiedsbeträge erhoben. Hiernach war dem Kläger, ohne daß es auf eine förmliche Kündigung ankam, der Entschluß der Beklagten, die Zuschläge von nun ab nach den Bestimmungen des Tarifvertrages zu berechnen, spätestens bei der ersten Lohnzahlung im September 1927 bekannt geworden. Nimmt man an, daß er anfänglich dieser Aenderung der Lohnbedingungen widersprochen hat, so hat er doch in der Folgezeit mehrere Monate hindurch den geringeren Lohn ohne jeden Widerspruch angenommen und dann noch über einen Monat verstreichen lassen, bis er zur Klageerhebung schritt. Dieses Verhalten konnte und mußte aber die Beklagte dahin auffassen, daß er sich mit der von ihr angeordneten Maßnahme einverstanden erklärt habe. Nur so konnte sein Schweigen in Verbindung mit der vorbehaltlosen Annahme des Lohnes verstanden werden, wenn man es nach den auch für das Arbeitsverhältnis geltenden Grundsätzen von Treu und Glauben beurteilt. Und gegen Treu und Glauben verstößt es, wenn nunmehr nach längeren Monaten der Kläger, nachdem er durch sein Verhalten die Beklagte davon abgehalten hat, vielleicht im Wege der Kündigung sein Einverständnis mit der Aenderung herbeizuführen, mit seiner Forderung hervortritt und die Zahlung der Unterschiedsbeträge für die verflossene Zeit begehrt. (RAG., 381/28.) (flp)

Inwieweit wird ein Arbeitgeberverband durch eine Wiedereinstellungsklausel verpflichtet?

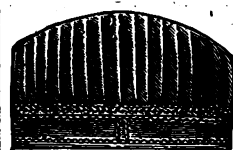
sk. Im badischen Textilindustriegebiet wurde im Herbst 1927 anlässlich einer ausgedehnten Lohnbewegung von den Arbeitern eine Kündigungsaktion durch Massenkündigungen zwecks Erzielung besserer Arbeitsbedingungen eingeleitet. Die Streikbewegung endete mit einem am 6. Dezember gefällten und am 21. Dezember 1927 vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch. Unter anderem war darin bestimmt, daß sich die Gewerkschaften verpflichteten, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß sie die gelegentlich der Kündigungsaktion ausgesprochenen Kündigungen zurücknehmen. Wiederanmeldung zur Arbeit sollte als Rücknahme der Kündigung gelten. Die tarifbeteiligten Arbeitgeberverbände verpflichteten sich ihrerseits, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß sie die Arbeiter, die gelegentlich der Kündigungsaktion gekündigt hatten, wieder einstellen sollten. Im allgemeinen wurden die Arbeiter tatsächlich auch wieder eingestellt. Eine Ausnahme hiervon machten nur drei Textilfabriken in L., die die Wiedereinstellung einiger Arbeiter, zum Teil Betriebsratsmitgliedern, ablehnten. Nachdem Einigungsversuche erfolglos geblieben waren, klagte der Textilarbeiterverband, Landesgruppe Baden, für seine Mitglieder gegen den Verband süddeutscher Textilarbeitgeber, Landesgruppe Baden, auf Schadensersatz, weil er schuldhafterweise nicht im vollen Maße und mit allen ihm satzungsmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln der Verpflichtung, auf die einzelnen Arbeitgeber bezüglich der Wiedereinstellung einzuwirken, nachgekommen sei. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Lörrach wiesen das Landesarbeitsgericht Freiburg und Reichsarbeitsgericht die Klage ab, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: Die Klage erweist sich schon deshalb als unbegründet, weil der Klagegrund fehlt, denn der ergangene Schiedsspruch ist unbegründet und zwar deshalb, weil er nur mit der Stimme des Vorsitzenden der Schlichtungskammer erlassen worden ist. Daß ein solcher Schiedsspruch als nichtig bezeichnet werden muß, hat das Reichsarbeitsgericht in der bekannten Entscheidung vom 22. Januar 1929 bezüglich des Ruhrkonfliktes schon ausgesprochen. Im übrigen ist den Ausführungen der Vorinstanz beizutreten. Diese gehen dahin, daß der beklagte Verband sich verpflichtet hat, bei seinen Mitgliedern auf die Wiedereinstellung der Arbeiter einzuwirken, und daß er dieser Verpflichtung auch ernstlich und mit allen ihm satzungsmäßig zustehenden Druck- und Zwangsmitteln nachgekommen sei. Nur bei einer schuldhaften Außerachtlassung derartiger Maßnahmen hätten die Arbeitnehmer mit Berechtigung auf Schadensersatz klagen können. Eine weitergehende Haftung in der Hinsicht, daß der beklagte Verband etwa für den Erfolg seiner Maßnahmen verantwortlich gemacht werden könnte, bestehe nicht. Der beklagte Landesverband habe auch dem Hauptverband der Textilarbeitgeber in energischer Weise Mitteilung davon gemacht, daß sich die betr. Fabriken weigerten, die Arbeiter wieder einzustellen. Damit habe er aber alles getan, wozu er durch die Wiedereinstellungsklausel verpflichtet gewesen wäre. (RAG. vom 24. September 1928. 530/28.) (flp)

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.



**Bade-
hauben**

**Bade-
schuhe** 722 mineralisiert, Patentgummi
Verlangen Sie Kollektion!

Gold - Mode - Köpfe

für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

August Kibele & Co.

Gummiwarenfabrik, **Weißenfels a. S.**



Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

**Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.**

fertigt an 720

„ANNAHUTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)



Lager für Bandagen,
Orthopädie, Krankenpflege
etc. Illustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Württ.)

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 ch.
132

In
Holland
und dessen
Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

**„Chemische Courant
voor Nederland“**

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G.m.b.H.
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien



Es gibt keine besseren

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Maschinen für die Celluloid-Verarbeitung.

Von A. Bahls, Fabr.-Dir. a. D., berat. Ing., Eilenburg.

Bei der Eigenart des Celluloids und seiner nicht gefahrlosen Herstellung sind umfassende Sicherungsmaßnahmen in jedem Abschnitt des Fabrikationsganges eine Notwendigkeit. Sie sind deshalb u. a. auch schon beim Bau bzw. bereits bei der Konstruktion aller zur Verwendung kommenden einschlägigen Apparate und Maschinen niemals außer acht zu lassen. In dem stufenweis folgerichtigen

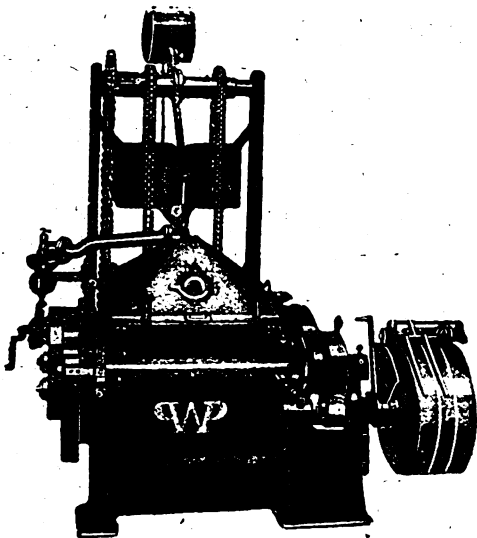


Abb. 1. Vakuumknetter (Werner & Pfleiderer, Kannstatt-Stuttgart.)

Fabrikationsgange des Rohcelluloids stehen mit an erster Stelle die Knet- und Mischmaschinen, die in der Ausführung als Vakuum-Knetter gewöhnlich für die innige Vermischung der teigartigen Bestandteile und der Beigaben und Lösungsmittel bestimmt sind. (Abb. 1) Da die in Frage kommende Mischung einwandfrei aber nur dann stattfinden kann, wenn die Masse einen bestimmten und gleichmäßigen Wärmegrad aufweist, so ist einer solchen Mischmaschine beständig die zum geordneten Dauerbetrieb erforderliche Wärmemenge zuzuführen. Dazu kann nun aber die Benutzung der sonst viel verwendeten Verbrennungs- oder Feuergase als Wärme-

quelle in keinem Falle in Frage kommen. Für Erwärmungs- oder Heizzwecke dürfen in der Celluloidindustrie erklärlicherweise niemals Verbrennungsgase benutzt werden, weder bei der Herstellung des Celluloids selbst, noch bei seiner späteren vielseitigen Verarbeitung. In Anbetracht der leichten Entzündlichkeit des Celluloids kann vielmehr in der Hauptsache nur Dampf oder Heißwasser Verwendung finden, um die Masse bei ihrer Erzeugung stets weich zu erhalten.

Als weitere wichtige Verarbeitungsmaschinen sind die Walzwerke zu nennen, die eine beständige stoffliche Umlagerung herbeiführen und dem Celluloidrohstoff eine gleichmäßige, sog. homogene Beschaffenheit zu geben bestimmt sind, wobei sie ihn in die verlangte plattenförmige Gestaltung überführen.

Besonders wichtig für die Weiterverarbeitung sind auch die sog. Kochblockpressen, die als einfache oder als Doppelblockpressen gebaut werden und dazu dienen, aufeinandergelegte gewalzte Celluloidplatten zu einem festen Block zusammenzudrücken. Besonders beachtlich bei diesen Blockpressen ist der mit Heizplatten ausgestattete sog. Blockkoffer, in den beim Arbeitsgang der Preßtisch eintritt. In den Blockkoffer mit einem Fassungsraum von etwa 1650 mm Länge und 760 mm Breite wird eine Riffelplatte eingelegt und darauf das Preßgut aufgeschichtet. Durch Anheben des Blockkoffers gegen ein oberes Querhaupt der Maschine wird der Koffer vollständig geschlossen und das eingeschlossene Rohcelluloid unter Preßdruck von etwa 250 000 kg (20 kg je qcm) gesetzt, während der Betriebsdruck der Blockpresse etwa 150 at beträgt. (Abb. 2) Unter Beibehaltung des ursprünglichen Druckes wird das Rohcelluloid durch die Heizplatten im Blockkoffer längere Zeit erhitzt oder gekocht, wie der Praktiker den Vorgang nennt. Damit wird die innige Verbindung des Celluloids zu einem stofflich gleichmäßigen Block erreicht, der, je nach der Zusammensetzung des Celluloids, entweder eine völlig gleichfarbige Celluloidmasse aufweist, oder er kann im Querschnitt eine beliebige Faserung, Marmorierung oder dergl. erhalten, wenn bei der Einbringung in den Blockkoffer eine entsprechende sachgemäße Schichtung verschiedenfarbiger Celluloidplatten oder -Streifen vorgenommen wird. Nach erfahrungsgemäß ausreichender Kochung erfolgt unter Beibehaltung der Pressung die Kühlung des Blockes. Während man die Höhenlage des Blockes bestehen läßt, wird der Blockkoffer zurückgezogen, wodurch der Block mit seiner ihm als Unterlage dienenden Riffelplatte freigelegt wird. Nach seiner Herausnahme wird er dann mit dieser Platte an eine andere Arbeitsstelle, z. B. auf die nach Art einer Hobelmaschine gebaute Celluloidschneidemaschine gebracht, die dazu dient, von dem ausreichend weichen Celluloidblock



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

je nach Bedarf dickere und dünnere Platten oder auch dünne Blätter bis zur Papierdicke abzuschälen. Solche Platten und Blätter kommen an die verschiedensten, Celluloid verarbeitenden Fabriken zum

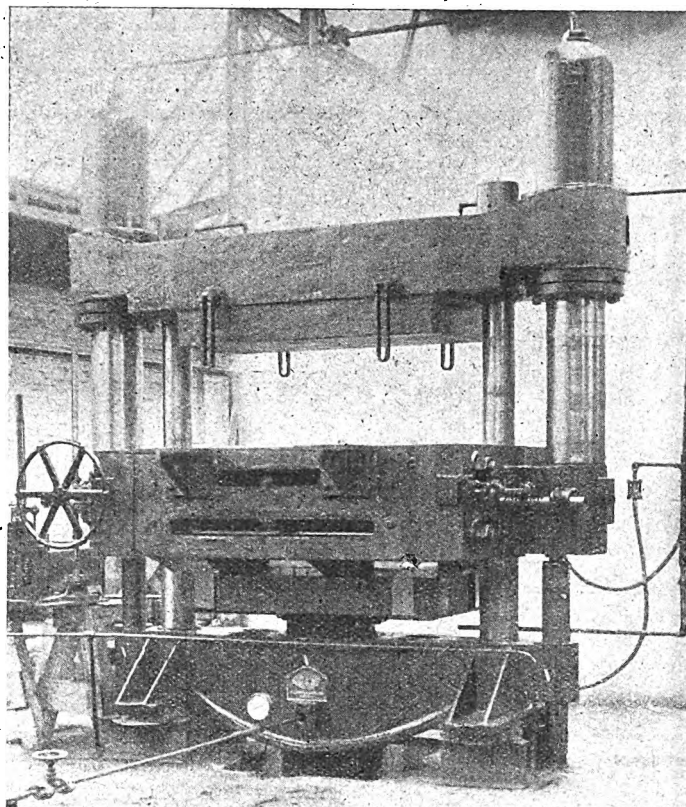


Abb. 2. Kochblockpresse. (G. Siempelkamp & Co., Krefeld.)

Versand, wo sie als Rohstoff z. B. zu Kämmen, für allerlei Gebrauchs- und Schmuckgegenstände, Schalen und Dosen in mancherlei Form und Größe, Kinderspielsachen aller Art, Dauerwäsche und dergl. Verwendung finden.

Die Celluloidschneidemaschinen sind, wie erwähnt, in der Bauart einer Eisenhobelmaschine, oder einer großen Langtischfräsmaschine recht ähnlich. Sie haben, wie jene, einen großen, waagrecht hin- und her bewegten Aufspanntisch, auf den die Riffelplatte mit dem Celluloidblock für den folgenden Arbeitsgang aufgespannt wird. Der Antrieb des Tisches erfolgt hier in der Regel mittels einer Schraubenspindel. An den beiden Maschinenbettständern ist der Messerbalken für die Aufnahme des schälend wirkenden Messers angeordnet. Neuere Maschinen dieser Art haben direkten elektrischen Antrieb (ohne Riemen) mittels Räderübersetzung (Abb. 2) wodurch die Tischspindel angetrieben wird und auch die selbsttätige Verstellung des Messerbalkens nach jedem Schnitt des Messers erfolgt. Da auch, wie bemerkt, ganz dünne Celluloidblätter, z. B. für Dauerwäsche und für im Blasverfahren herzustellende Erzeugnisse (siehe diesbezügl. Aufsatz in Nr. 29 und 31, Jahrg. 1924) vom Block abgeschält werden müssen, so ist es oberste Bedingung, daß die selbsttätige periodische Verstellung des Messerbalkens nach unten durchaus genau sein muß (zwischen 0,025 und 1 mm um je 0,025 mm wachsend). Die jeweilige Verstellung ist auf einer großen Zeigerscheibe bequem ablesbar. Außer der selbsttätigen hat die Maschine noch eine Handfeinverstellung, die unter Verwendung einer Stirnradübersetzung mittels eines kleinen Handrades erfolgt. Die schnelle Verstellung des Messerbalkens (zumeist für eine neue Hocheinstellung) wird durch ein großes Handrad vorgenommen.

Auf einer solchen Celluloidschneidemaschine lassen sich auch Celluloidstäbe von rundem und ovalem Querschnitt schneiden. Natürlich kann auch das wieder nur geschehen, so lange der Celluloidblock noch nicht erhärtet ist. Für das eben erwähnte Schneiden von Stäben wird ein entsprechend dicker stählerner Halter verwendet, der statt des Messers im Messerbalken eingespannt wird. Das untere freie Ende dieses Halters geht in einen Schneidring über, der breit, aber dünn gehalten und an der vorderen Ringseite schneidenartig zugeschräfft ist. Beim langsamen Vorwärtsgang des Maschinenschlittens durchdringt der Schneidring den auf dem Tisch (auf der Riffelplatte) festgespannten (in deren Rillen eingedrückten) Celluloidblock und schneidet aus ihm einen Stab in der ganzen Länge des Blockes heraus. Natürlich wird mit dem Schneiden an der einen der oberen Längsseiten des Blockes begonnen und die Schnitte nach und nach bis an die andere Längsseite fortgesetzt. Um den Block

TROISDORFER - ERZEUGNISSE

CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN



CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. — FLAMMSICHER —

GUMMON

ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT

KUNSTSTOFF — D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.



RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.G. KÖLN

dabei besser auszunützen, können von den nachher sich zeigenden Graten auf dem Celluloidblock noch entsprechend dünne Stangen abgeschnitten werden.

Handelt es sich zeitweise überhaupt um die Massenerzeugung dünner Celluloidstäbe, so kommt ein anderes Verfahren in An-

in die Drehbank eingespannt, sobald das Abdrehen (bei weichem Celluloid) erfolgen soll

Für die Erzeugung von Stangen und Rohren (hauptsächlich von letzteren) werden aber in der Regel besondere Pressen verwendet, die das weiche Celluloidmaterial unter starkem hydraulischem Druck durch besondere, am Pressenkopf aufsetzbare Mundstücke in der jeweils verlangten Dicke bzw. Weite hindurchdrücken. Derartige Pressen werden in liegender oder stehender Bauart ausgeführt und arbeiten in der Regel mit einem sog. Differenzialpreßkolben, der mit dem eigentlichen Preßstempel verbunden ist.

Liegend gebaute Celluloidrohrpressen sind mit einem waagerechten schmalen Leittisch und Zugschlitten versehen, an dem das aus dem Mundstück austretende Celluloidrohr angeklemt wird. Das Mundstück muß — als entsprechend langes Rohr — mit einem liegenden Dorn versehen sein, der innerhalb des Preßzylinders eine Kegelspitze aufweist und natürlich durch dünne Zwischenstücke mit dem äußeren rohrförmigen Teil des Mundstückes verbunden sein muß. Soll das zu erzeugende Celluloidrohr eine dünne Wandstärke aufweisen, so ist es unmittelbar hinter der Austrittsstelle gut zu kühlen, damit es seine völlig runde Form behält. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen erreicht. So z. B. läßt man das Austrittsende zwischen 3 bis 4 profilierte Hohlrollen hindurchtreten, die vom kalten Wasser durchflossen werden, doch muß dieses Verfahren als unvorteilhaft und umständlich bezeichnet werden. Den gleichen Kühleffekt erreicht man nämlich, wenn man

kalte Luft durch die Hohlrollen hindurchtreten läßt. Diese Rollen sind aber ganz entbehrlich, denn man kann auf einfachere Art mindestens die gleiche oder eine noch bessere Kühlwirkung dadurch erreichen, daß man einen breiten kalten Luftstrom möglichst ringsum (unter Zuhilfenahme von Leitblechen) an der Austrittsstelle auf das Celluloidrohr auftreffen läßt. Der erwähnte Zugschlitten, an dem das vordere Ende des Celluloidrohrs festgeklemmt wird, soll

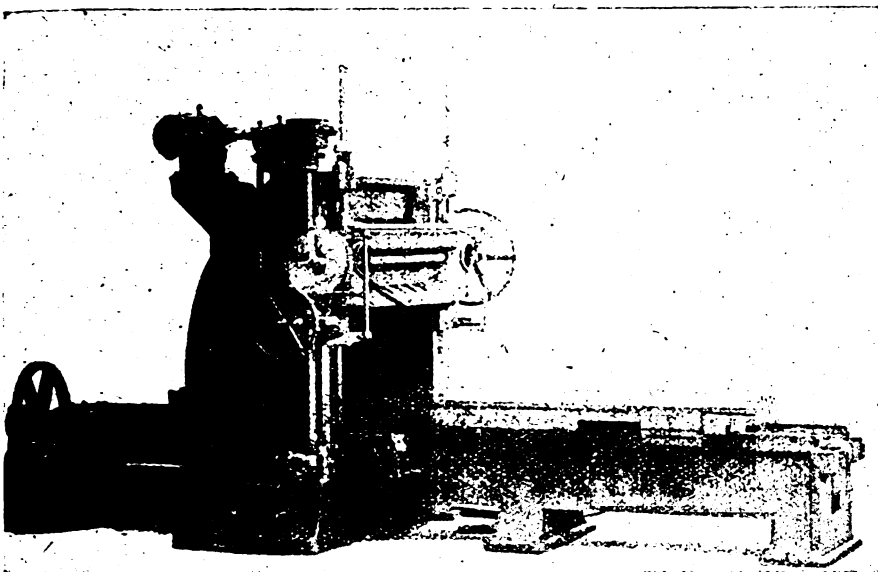


Abb. 3. Celluloidschneidemaschine mit elektrischem Antrieb.
(G. Siempelkamp & Co., Krefeld.)

wendung. Man stellt lange, dünne Stäbe dadurch her, daß man von einer auf einem Eisenkern steckenden, noch ausreichend weichen Celluloidwalze auf einer Drehbank mittels eines Ringmesserstahles der erwähnten Art spiralförmig verlaufende lange Rundstäbe herstellt und diese durch besondere Vorrichtungen gerade richtet. Die Celluloidwalze ist wie erwähnt, auf einem entsprechend geriefelten Eisenkern aufgebracht und dieser Kern wird mit seinen Enden

OESTERREICHISCHE A.-G.

FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Blumau bei Felixdorf N.-Ö.

Rohcelluloid

in bewährter Qualität

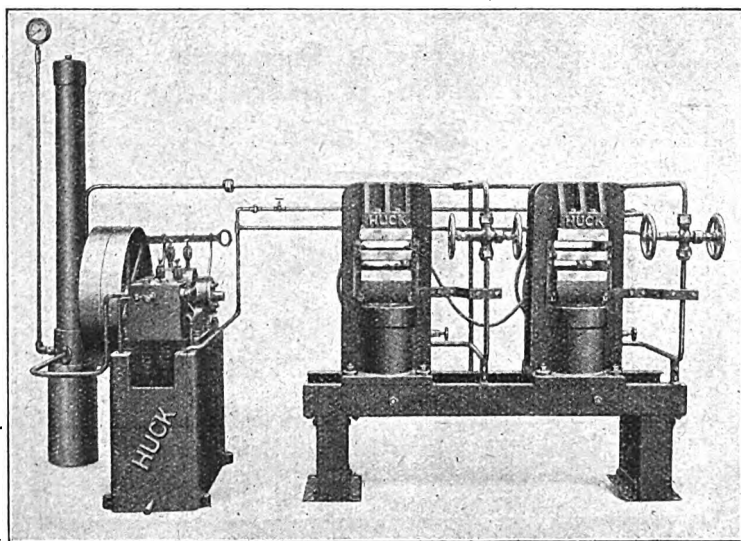
Preßformen

In bekannt bestens bewährter Präzisionsausführung zur rationellen Herstellung nach dem Preßverfahren von Kämmen, Haarschmuck, Zahnbürstengriffen, Messerschalen, Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die gesamte Celluloidwaren-Industrie

Hydraulische Pressen für Massenfabrikation.

Maschinen und Anlagen für die Kammmfabrikation.



Fritz Huck

Maschinen- und Formenfabrik

Krefeld

Preßformen für technische Gummiartikel aller Art

Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotechnische Artikel

Preßformen für Türen- und Möbelbeschläge

Druck- u. Prägeautomaten für Kraftbetrieb.

nicht so stark ziehen, daß das erste aus dem Mundstück ausgetretene Rohrstück einer erheblichen Spannung ausgesetzt ist. Es ist auch versucht worden, vom Zugschlitten aus kalte Luft unter gewisser Spannung in das in der Erzeugung begriffene Rohr eintreten zu lassen, um es in seinem vollrunden Kreisquerschnitt auf diese Weise zu erhalten. Dieses Verfahren kann indessen nicht als vorteilhaft bezeichnet werden, zumal wenn längere Celluloidrohre hergestellt werden sollen.

Platten, Stäbe und Rohre werden in einem meist sehr geräumigen Lagerraum für den späteren Versand (zunächst meist hängend) aufbewahrt. Dieser Raum soll den Anforderungen hinsichtlich Feuersicherheit in besonderem Maße entsprechen und wird vorteilhaft in Einzelräume unterteilt, deren Anordnung aber Zubringung und Entnahme nicht behindern darf.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

Im Reichsfinanzministerium schätzt man den Betrag der Rückstände an Reichssteuern aller Art auf etwa 600 Mill. RM. — Die Verschuldung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beim Reiche beträgt zur Zeit 275 Mill. RM. — Die öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungen hatten 1928 einen Kapitalversicherungsbestand von 1,31 Milliarden RM. — Die Gesamteinlagen bei den preußischen Sparkassen sind im ersten Vierteljahr 1929 um 578 Mill. RM. von 5,3 Milliarden RM. auf rund 5,9 Milliarden Reichsmark oder um 11 Prozent gewachsen. — Nach dem Stand von Anfang Juni d. J. betrug, trotz einer langsamen weiteren Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes die Zahl der Arbeitslosen noch rund 800 000. — Die Reichsregierung hat vom Reichswirtschaftsrat ein Gutachten über die wirtschaftlichen Wirkungen des Zugabewesens erbeten. (flp)

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Ellenburg. Deutsche Celluloid-Fabrik. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Betriebsüberschuß von 735 258 (540 425) RM. Nach Abschreibungen von 730 522 (535 689) RM. ergibt sich ein Reingewinn von 4736 (4736) RM. Die noch in Hand freier Aktionäre befindlichen Aktien erhalten 6 Prozent. Der Bericht beschränkt sich auf die Mitteilung, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr gut beschäftigt war.

Nürnberg. Die Firma A. Zuckermann & Co., Thumenbergerweg 41, hat das Geschäft der Firma S. Cohn, Nürnberg, käuflich erworben und führt das Unternehmen unter ihrer eigenen Firma weiter.

Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 29. Juni 1929.

Allgemeines. In Hamburg wurden im April 1208 tons Kasein eingeführt, wovon 228 tons umgeschlagen wurden.

Argentinien. Bei normalen Zufuhren waren die Preise unverändert mit 57 bis 58 £.

Frankreich. Die Preise bis nahezu Jahresende sind unverändert mit 59 bis 61 £ für Säurekasein und 66 bis 73 £ für Labkasein, je nach Farbe. Alles per 1000 kg frei deutscher Grenze unverzollt.

Alfred Autenrieth.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

39a. 15. Z. 16 356. Firma G. Zimmermann, Zirndorf b. Nürnberg. Einrichtung zur Herstellung von längsgeschlitzten Rohren aus Celluloid und ähnlichen Werkstoffen. 8. Oktober 1926.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

33b. 1 077 960. Jenalit Ges. m. b. H., Jena. Behälter aus Kunstharpresmaterial. 24. Mai 1929. J. 31 014.

33d. 1 077 106. Offenbacher Celluloid- und Hartgummiwarenfabrik Reich, Goldmann & Co., Offenbach a. M. Zerlegbarer Hutständer. 17. Mai 1929. O. 17 609.

Celluloid-Türschoner,

G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim. 200

Handtuch-, Schlüssel- und Klosett-papierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. Billigste Preise.

Cell.-Türschoner-Fabrik
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

Meißner & Lange, Krebs
Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u. Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

Celluloid - Abfälle
Ankauf Verkauf
Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Celluloid-Abfälle
Erstes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte
Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämmen und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8

Celluloidfabrik Speyer
Kirmeler & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinsten
Qualität, langjährig bewährt! 176

Einrichtung für
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen
FORMEN
für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen
Älteste **Friedr. Roßmann**
Erfahrungen, **Bad Kreuznach**
Anleitung sowie Rat **Tel.: 1047**

Celluloid
abfälle & Späne
Kauf & liefert
Alfred Alexander
Prenslaniallee 100
Berlin N.O. 55

Celluloid-Türschoner
liefert in allen Ausführungen
Ernst Teichgräber, Burxdorf
Prov. Sachsen. 684

Formen
Für jeden
Celluloidartikel wie
Puppen-Bälle-Dosen-
Spiegel-Knöpfe u.s.w.
HERMANN MUSHAKE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummj-Zeitung“ zu beziehen.

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren
Bewährteste Qualitäten
Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung u. Tabellen

Herausgegeben von
der Redaktion der
„Gummi-Zeitung“



Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Schnüre

Schnur-
ringe

Schläuche

Dichtungs-
ringe

Kugeln

Spiralen
aus ver-
zinktem
Eisen-
draht

Meter-
preislisten
für
Schläuche

Anleitung

Anhang

Durch die Herausgabe dieses Werkes wird ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält außer den **Gewichtstabellen**, die 305 Seiten des Buches einnehmen, die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie e. V. neu aufgestellten **Meterpreislisten** und außerdem durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

I. Gewichtstabellen

für Schnüre — Schnurringe — Schläuche — Flache Dichtungsringe — Kugeln — Spiralen aus verzinktem Eisendraht

II. Meterpreislisten

für Spiralschläuche — Schläuche mit Einlagen — Autogenschläuche

III. Anleitung zur Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Allgemeines über Gewichtsberechnung — Das spezifische Gewicht — Ermittlung des spezifischen Gewichts

Die Praxis der Gewichtsberechnung — Abfüllschläuche — Bandsägenringe — Buffer — Konische Buffer — Bufferringe — Bufferschnur — Diverses — Flanschdichtungen — Formringe — Halbkugeln — Hartgummi-Kasten — Runde Klappen — Viereckige Klappen — Kugelabschnitte — Kugeln — Mannlochdichtungen — Patentgummischläuche — Gummi-Platten — Pfröpfen — Viereckige und ovale Rahmen — Schaberklängen — Schläuche — Konische Schläuche — Schlauchringe — Schnurringe — Standgefäße — Spunde — Stopfen — Gummi-Streifen — Walzenbezüge

IV. Anhang

Tabelle zum Umrechnen von Zoll oder inches in Millimeter — Tabelle über Kreisumfänge, Kreisinhalte, Quadrate, Kuben, Quadrat- und Kubikwurzeln — Figuren und Formeln zur Flächen- und Körperberechnung.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.

(Größe des Buches 12×17 cm)

Preis in dauerhaftem Halbleinen RM. 12,—

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Amulette-Gummi-Spezialitäten:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.

Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armblätter:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Asbestzementstiele:
Herm. Wendt, Berlin SW61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Badehauben und Badeschuhe:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Badeschuhe:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Bänder und Kuponringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bandsägenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Bein-Beilingsgarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.

Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Bettelnagen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Buffer aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

Bürstenwalzen:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

Cofferdam:
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

Damen-Monatsbeinkleider:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Dauerwäsche:
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

Dichtungshant:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungskitt:
Mangasit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungssappen:
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.

Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Elevatorturten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Faßwaschmaschinenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Fensterabdichtungen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Feuerwehrschläuche:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz 1. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogtei i. Th.

Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Fingerlinge aus Leder:
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.

Flaschenschellen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Formartikel:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Fraunduschen:
Weidmeyer & Co., Kassel.

Fraunduschen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Fraunduschen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Beilingsgarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Gartenspritzten:
Aschemann & Co., Berlin S 42.

Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreyen & Riedl, Duisburg 46.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Glaswaren, technische:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Gummiabsätze:
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeberger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,Rheinland-Absätze“).

Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnung“), Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Gummiabsätze und -sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

Gummiabstehhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiabsteh:
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Gummiesselformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummi-Gelenkschalen und -schalen:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Gummigurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.

Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.

Gummihiutförmiger:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummilebblinden:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummihandschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.

Gummihiutförmiger:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummilösung:
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

Gummimatten und -läufer:
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Gummiatombathöfen:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummierte Stoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Sportbädgen:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfe:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfhälter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Guttaperchawaren:
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Hahnschmiere:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Handgelenkbänder:
Friedrich Schöppler jr., Dinkelsbühl-Bay.

Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für technische Zwecke:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Hanfargurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Hanfgeschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.

Hartgummi:
Wihl. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungsscheiben:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Hohlkörper usw.:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Injektionspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.

Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
f. Heim und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.

Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.

Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Klappen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kollektorgläse:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konserveneringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin
W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapseln:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Krückenkapseln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kuponringe:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Laboratoriumschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Leatheroid:
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Lebensvertediger:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.

Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

Ledertreibriemen:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

Lithopone:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.
L. K. Lichtech

Lithopone-Kontor G. m. b. H.,
Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:
Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Luftdrückhalter:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Luftkissen-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Mannlochbänder und -ringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.

Maschinenbürsten:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Maschinenschnüre aller Art:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Matten und Läufer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Metalluschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Monatschusen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Muffen:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Muffenschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Paraplaten und -binden:
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysoil“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidmeyer & Co., Kassel.

Pfropfen, auch für Butylometer:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

Platten und Plattenringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40.

Preßluftschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Regengalassen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reiserollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Reiserollen und Reiselassen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Reiselassen:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Rund- und Kordelschnüre:
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:
F. Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO18
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schlauchenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoterstr. 28.

Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schläuche aus Patentgummi:
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schlauchtrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Schnurringe:
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Brukerverschraubung

Wer sie flott
braucht Schlauch

Mit ihr kann man
Schlauch an jed.
gewindelosen
Wasserhahn an-
schrauben;
absolut fest und
dicht für jeden
Wasserdruck.

C. Bruker Leipzig 76

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Große Berliner Gummiwaren-
fabrik sucht

Kalenderführer

für dünne Platten, Badehauben
und Schweißblätter. Ausführliche
Offerten unter **F E 9510** an die
Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Gesucht

für das deutschsprachige Ausland
zu sofortigem Eintritt tüchtiger,
selbständiger

Mischermeister u. Kalenderführer

Gleichzeitig suchen wir für unsere
Pneuabteilung je einen

Vulkaniseur und Konfektionär

zur Ueberwachung der betreffenden
Abteilung.
Alle drei Bewerber müssen über
reiche Erfahrung verfügen und
befähigt sein, die betreffenden Ab-
teilungen selbst zu überwachen.
Offerten mit Lebenslauf u. Gehalts-
ansprüchen unter **E C 9477** an die
Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Mitarbeiter

der in der nahtlosen Branche absolut
erfahren ist, wird von Berliner Gummi-
warenfabrik zur Entlastung des Inhabers
gesucht.

Beteiligung, die sichergestellt werden
kann, erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Erstklassige Fachleute, die entsprechend
honoriert werden, werden um Bewerbung,
deren streng vertrauliche Behandlung
zugesichert wird, unter **F G 9513** an
die Gesch. der „Gummi-Ztg.“ gebeten.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Gesuchte Stellen

Gewandter, strebsamer Kaufmann,
35 J. alt, erfahr. in der Fabrikation techn.
u. chirurg. Gummiwaren, m. ausgezeichn.
Kenntniss. d. verwand. Industriebedarfs-
artikelbranche, firm in d. Kalkul., zug-
kräftig im Diktat und der Erledig. einer
umfangreich. Korrespondenz gewachsen,
sucht per sofort od. später Stellg. als
Korrespondent in Fabr.- od. Großhandl.-
Betr. la Zeugn. u. Refer. Ang. u. **F D 9509**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Nahtlos Patentgummi-Fachmann

vertraut m. Mischungswes. für Kalt- u. Warm-
vulkanisation, in Handschuhen, Präservativs,
Sauger, Fingerling, Luftballons, chirurgische
Formartikel, Wärmflasch., Hohlkörper, Emaille,
sucht Stellg. zur Unterstützung d. Betriebs-
leiters. Offerten unter **E. M. 837/9508** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Akademiker

Dr. phil.

Erfahrener Fachmann in **Latexgummierungen** für
Stoffe jeder Art, mit großen praktischen Erfolgen und
hervorragenden, erprobten eigenen Erfindungen auf
dem Gebiete des Mischungswesens, **sucht sich
zu verändern.** Nur selbständige leitende Stellung
kommt in Frage. Offerten unter **E I 9485** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

In der Celluloidwaren- Fabrikation

werden Nitrocelluloselacke
verwendet. Leider fehlte
bisher eine zusammen-
fassende Darstellung der
Grundlage zur Herstellung
solcher Lacke. Diese Lücke
füllt nun das Buch aus,
dessen Anschaffung wir
jedem Fachmann, der
sich mit deren Herstellung
oder Verwendung befaßt,
dringend empfehlen:

Cellulose-Ester- Lacke

Von F. Sproxton,
übersetzt von G. F. Meier
Mit einem Anhang
von Dr. F. Bitterlich.
Preis in Leinen gebunden
15,- RM.

**Union Deutsche
Verlagsgesellschaft**
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Kaufmann

23 Jahre alt, mit Abitur, in techn. Handels-
geschäft gelernt, mit der gesamten techn.
Branche sowie Analysen und Begutachtung
der Präparate der Öl- und Fettindustrie
gut vertraut, **sucht** zum 1. 8. 1929 aus-
baufähige **Stellung.** Offerten u. **F F 9511**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Schuhfachmann,

firm in der Herstellung sämtlicher
Sport- und Schneeschuhe,
sucht sich zu verändern.
Zuschriften erb. unter **F O 9522**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Intell. jung. Mann 24 J. alt, in techn. Gi-
warenfabrik gelernt, Absolvent der
Deutsch. Gerberschule, ca. 5 jährige
Praxis in Gerberei und Treibriemen-
fabrik, bestens erfahren in Herstellung
und Verkauf von Treibriemen
und Nebenartik., dto. Kundenbesuch, auch
in techn. Artikeln, **sucht** per Anfang
Juli oder später passende

Stellung

in technischem Geschäft größerer
Lederhandlung oder Treibriemen-
fabrik im In- oder Ausland. Beson-
dere Eignung für Reise. Angeb. unt.
F A 9503 an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Guttapercha- Fachmann

Spezialist in Guttaperchapapier, Guttaper-
chieren von Stoffen, Mischungswesen, sowie
mit allen in der Branche vorkommenden
Arbeiten vertraut, **sucht sich zu
verändern.** Angebote unter **F H
9514** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Betriebsleiter

Masch.-Ingenieur, mit 20 jäh. Praxis in
großen Gummiwerken, mit Herstellung
von techn. Gummiwaren, Schläuchen, Ab-
sätzen, Sohlen, Rad- und Walzenbezügen
bestens vertraut,

sucht Stellung.

Angebote unter **D K 9458** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“

Erstklassiger Gummifachmann

möglichst Chemiker, im modernen Mischungswesen
und Fabrikation langjährig erfahren, von Bereifungs-
fabrik, hauptsächlich Fahrrad-Pneumatiks,

als technischer Leiter

alsbald **gesucht.** Verlangt wird energische, ziel-
bewußte, arbeitsfreudige Kraft, welche in der Lage
ist, den Betrieb selbständig zu führen. Erfahrungen
auf dem Gebiet anderer Fabrikationszweige erwünscht.
Offerten mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsan-
sprüche unter **E D 9478** an die Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“ erbeten.

Konstrukteur

mit gründlichen Kenntnissen des Gummi-
maschinenbaues, für selbständige aussichtsreiche
Position **per sofort od. später gesucht.**
Ausführliche Bewerbungen an

Fr. Schwabenthan & Co.
Maschinen für die Gummi- und Kabelindustrie
Berlin W 9, Potsdamer Straße 23 a.

9512

Gummierte Stoffe.

Jüngerer Kaufmann, technisch
gebildet, durchaus erfahren in der
Herstellung aller gummierten Stoffe.
langjährige Tätigkeit in einer der
größten Gummifabriken als Disponent
und erster Verkäufer, **sucht neuen
Wirkungskreis.** Erste Referenzen
stehen zur Verfügung. Offerten unter
F P 9523 an die Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“.

Gummi-Chemiker

Akademiker, repr. Persönlichkeit, Mitte
30, mit langj. in nur leitend. Stellungen
gesammelten Erfahrungen der gesamten
Weichgummifabrikat., **sucht,** gestützt
auf seine bisherige äußerst erfolgreiche
Tätigkeit, **Stellung als
technischer Leiter**
oder ähnliche völlig selbständige Posi-
tion im In- oder Ausland. Offerten u.
F L 9518 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**31 jähriger Kabel- und Gummi-
fachmann,** deutsche — englische
Leitungen, firm in allen Kalender-
arbeiten, Mischwalz., Streichmaschinen,

sucht Stellung

im In- oder Ausland. Angebote unt.
F N 9521 a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Gummifußbodenbelag.

Jung, tücht. Kaufmann der techn. Gummiwarenbranche, der diesen Artikel beherrscht u. in der Verkaufsabteilung bedeut. Gummiwarenfabrik in ungekünd. Stellung leitend tätig ist, sucht sich gelegentlich zu verändern. Angebote erbeten unter **F R 9524** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate
siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a
schwarz, rot und dunkel
hat laufend abzugeben

Mahlwerk Groß-Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

Celluloidplatten

mit bearbeiteter Oberfläche, 3–4 mm stark, bis 80×150 cm groß, sucht laufend zu kaufen. Bemusterte Eilangebote erbeten unter **B. 1014** an **Ann.-Expedition Lewilbo, Leipzig S. 3.** 9507

Gummiwaren

Sanger, Fingerlinge etc. liefert zu äußersten Preisen Selbstfabrikant. Anfragen unter **F C 9506** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vulkanisierpressen

mit 10 Etagen 400×400 mm
" 10 " 600×600 "
" 10 " 600×900 "
" 5 " 1200×1200 "

Autoklavenpresse mit 9 Etagen
Mischwalzwerke 400×1100 mm
Zweiwalz.-Kalander 400×1200 mm
Dreiwalz.-Kalander 400×1100 mm
Spritzmaschine 150 mm Durchm.
Streichmaschine 1300×3500 mm
Vakuumschrank 12 Plt. 1600×3000 mm
billig zu verkaufen.

C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:
Walzwerke, 3-Walzen-Kalander, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmasch., Vulkanisierkessel usw.

Anfr. u. **DL 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Ad. Roggemann, Hamburg 13,

Sedanstraße 7 9464

Mischwalzwerke

400×1200, 400×800,
400×700, 275×500

Waschwalzwerk

400×800

Mahlwalzwerk

400×500

Gummiwäscher W. & Pfl.

Hydr. 5 Etagenpressen

600×600

Spritzmaschinen

85, 100, 180, 250 Durchm.

Streichmaschinen

1,9 u. 1,6 m br.

Kipp-Rührwerke

100 u. 75 l

Steh.-Rührwerk

150 l

Spindel-Vulk.-Presse

1250×1250 mm

Platten-Einwickelm.

Misch- u. Siebmasch.

Radlergl.-Schneidem.

Schnurwalzwerk für

quadr. Schnüre

Vulkan.-Kessel, liegend,

versch. Größen

Kl.Vulk.-Kessel, stehend

Kl. Kesselpresse

Kuponringe

liefert gut und preiswert 112

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.
Hannover-Döhren-N.

Gummiabsätze und Gummi- sohlen

in allen Preislagen.
Günstig für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Max Blumenau

Berlin N 58, Hochmeisterstr. 23-24

8823

Günstig zu verkaufen

wegen Aufgabe der Fabrikation:

- 2 Waschwalzwerke 400×650
- 1 Vierwalzenkalender 600×350
- 1 Vierwalzenprofilkalender 203×380
- 1 Vorwärmwalzwerk 400×1100
- 1 Stoffzerreißmaschine Schopper
- 1 Leinenschneidmaschine
- 1 Lösungsmaschine u. andere Gummimaschinen
- Elektromotoren versch. Gr., Transformatoren usw.

9472

Die Maschinen stehen in **FRÖNDENBERG (Ruhr)** und können dort jederzeit besichtigt werden.

Anfragen sind zu richten an:

Atlantic Gummiwerke G.m.b.H.
Büro OFLINGEN/Baden

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 571

BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU

Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681

sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover

Nicolaistraße 18 A

Fernruf: 39 926.

Für Celluloid, Kunsthorn

usw.

6 Walzwerke, 400×900 mm, heiz- u. kühlb.
12 Doppel-Poliermaschinen mit Hauben
20 Abfräsmaschinen

14 Knopfbohrmaschinen, automatisch

6 Exzenterpressen (Tablettiermaschinen)

15 hydraulische Etagenpressen, 2 säulig

800×800 mm, 400 Atm., 15 Etagen

650×650 mm, 400 Atm., 12 Etagen

600×550 mm, 50 Atm., 12 Etagen

500×500 mm, 250 Atm., 9 Etagen

500×400 mm, 300 Atm., 9 Etagen

400×300 mm, 70 Atm., 9 Etagen

alles tadellos erhalten, verkauft billig

C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders
Walzwerke, Knetwerke, Kalander,
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Flaschensauger

70 mm, transparent

mit kleinen Schönheitsfehlern, per % St. RM. 2,30 abzugeben (ca. 10 000—15 000 St. so lange Vorrat reicht) im ganzen oder geteilt. Off. u. **FM 9520** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Ein gebraucht. klein.

Rührwerk

wenn auch veraltet, zu kaufen gesucht. Meldungen u. **FB 9504** a. d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

1 It-Plattenwalzwerk

mit horizontaler Andruckwalze, Durchmesser des großen heizbaren Zylinders 1350 mm, Arbeitsbreite 1300 mm, Durchmesser der kleinen Andruckwalze 400 mm. Sowie

1 Rührwerk

für It-Masse, ca. 500 Liter Inhalt. Die Maschinen sind gut erhalten u. werden billigst abgegeben. — Angebot unter **EM 9438** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Ia Absatzformen

alle Größen sehr billig abzugeben 9387

C. E. MODES, Berlin - Neukölln

Gummiabsätze!

Ich erhöhe Ihren Umsatz

durch Uebernahme Ihrer Vertretung für Berlin u. Brandenburg. Gef. Off. u. **F I 9515** a. d. Gesch. d. „Gi.-Zeitg.“

Bekanntmachung!

Zwangsweise werde ich am 26. Juli 1929, 16 Uhr, in Hannover, Talstr. 12,

ein Patent für eine Erfindung betr. Herstellung eines neuartigen Isoliermaterials aus Gummi in Verbindung mit Kork 9502

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Hannover, den 26. Juni 1929.

Hartwig, Obergerichtsvollzieher.



Dieses Zeichen bringt Gewinn

WIR VERKAUFEN
durchreparierte
Knetmaschinen,
Walzwerke,
Pressen.

749

EDUARD HAIDUK & Co.
BERLIN-LICHTERFELDE II

Verschiedenes

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

**Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi**

Lederringe
Ledermanschetten
Ventilklappen
Luftpumpenmanschetten

Gebr. Teubner
Fabrik
techn. Lederwaren
Frankenberg i. Sa. 2

**Wergebraucht
laufend Form-
artikel aus
Weichgummi?**
Leistungsfähige Fabr.
von Massen-Artikeln
sucht Verbindung mit
Groß-Abnehmern. Zu-
schriften u. W Z 6659a.
d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Härtemesser für Gummi
(Glashütter Arbeit) 662

zeigt die Härte in kg-Druck pro qcm an.
Preis pro Stück RM. 22,—.

Ernst Arnold, Dresden-A 27, Würzburger Straße 18.

Vertreter

bei Architekten und Baubehörden gut eingeführt,
sucht für Württemberg evtl. Süddeutschland die
Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in

Gummi-Fußbodenbelag

zu übernehmen. Offerten unter F K 9516 an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Paris.

Langjährige, sehr gut eingeführte Vertreterfirma einer be-
deutenden Gummiwarenfabrik, welche diese Artikel nicht
mehr fabriziert,

sucht die Vertretung

leistungsfähiger Fabriken in Badehauben, Badeschuhe,
Handschuhe für Haushalt und Chirurgie, Schwämme sowie
auch in Hartgummi-Irrigator-Garnituren etc. sowie in die
Branche fallenden Artikel. Ja Referenzen.
Zuschriften an L. H., 46 Rue Richer, Paris (9e). 9505

Nahtlose Gummiwaren

wie Operations- und Haushalts-
Handschuhe, Operationslingerlinge

„Hevea“ Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
Finsterwalde N.-L.

Lohnvermahlung

in
Hartgummi u. Kunststoffen
zu allerfeinstem Staub, durch
Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.

Neu gegründetes technisches und
sanitäres Gummi-Engros-Haus
sucht

Verbindungen mit leistungs-
fähigen Fachfabrikanten

Es werden Offerten mit Musterbüchern, event.
Gratismuster, erbeten an

Schließfach 93, Gelsenkirchen

Künstlerische Entwürfe

Reklameentwürfe, Fabrikmarken,
Warenzeichen, Briefköpfe, Ent-
würfe für Gummiwaren, wie Bälle,
Puppen, chirurgische und techn.
Artikel usw., in modernstem Ge-
schmack fertigt preiswert an

Käthe v. Moos, Graphikerin,
Altona-Othmarschen,
Reventlowstraße 66, III. 9517

THE INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag Sonnabend

Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt

und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitzungen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

Aegypten
Australien
Belgien
Belgisch Kongo
Borneo
Brasilien
Burma
Ceylon
China
Costa Rica
Dänemark
Deutschland
Finnland

Frankreich
Französisch Kongo
Gold-Küste
Holland
Holländ. Borneo
Hongkong
Indien
Irak
Italien
Japan
Java
Jugoslawien
Kamerun

Kanada
Kenya
Lettland
Litauen
Mexiko
Neu-Seeland
Norwegen
Nyassaland
Oesterreich
Peru
Polen
Portugal
Rhodesia

Rußland
Schweden
Schweiz
Spanien
Straits Settlements
Sumatra
Tanganyika
Tschechoslovakei
Türkei
Ungarn
Union of South Africa
U. S. Amerika
Verein. Malayen-Staaten

PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

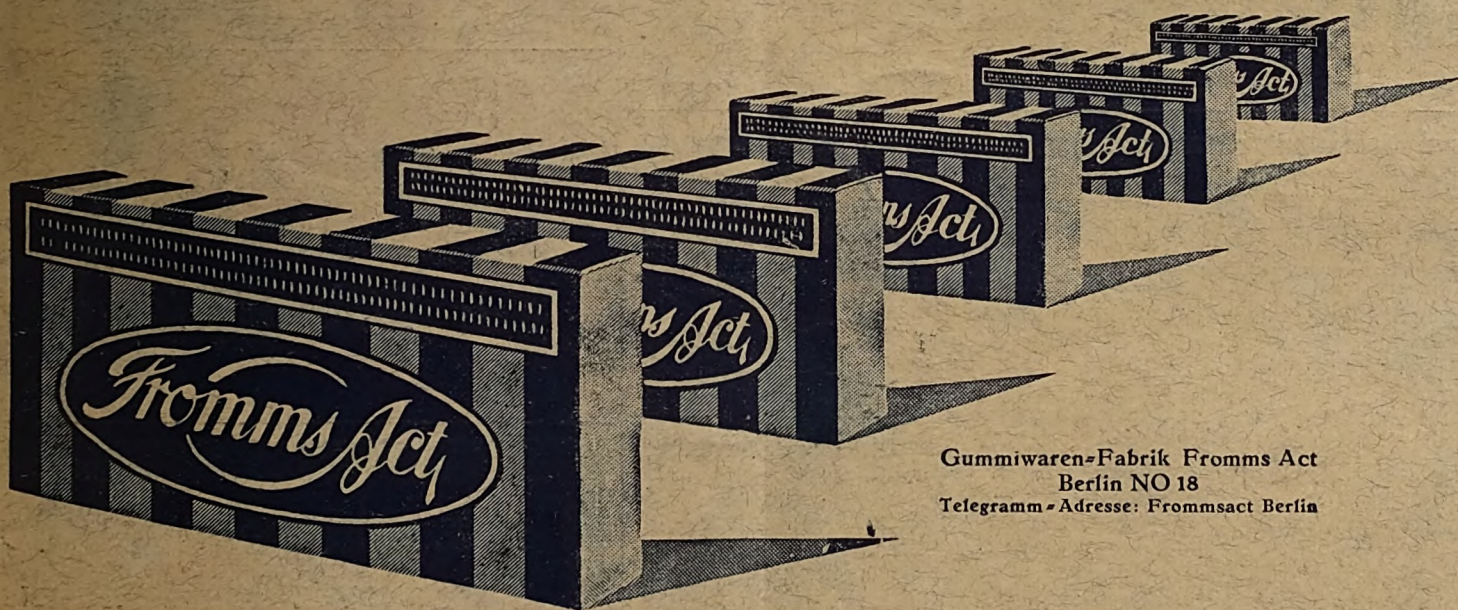
Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621-8625.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemmer Straße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÜPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin



DENSERIT HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN RINGE U.FASSONS

*sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESellschaft
BERLIN SW 29, *TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Alle nur erdenklichen Waren aus Schwammgummi

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert Schwamm- u. Moosgummiplatten für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen. Auto-Waschschwämme mit Schlauch Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

667

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik Berlin SO 36

Gegr. 1862

offeriert

Schönheitsbinden und Gummi-Strümpfe

aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

Ulrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

DURRIEU & CO. HAMBURG 1

233

BALATA

Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

Walter Trost & Co. Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355/56
Drahtenschrift: Watrogummi

592

Rohgummi, Guttapercha
Balata, Sohlen - Crepe

Faktis u. Regenerat

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

5

Kuponringe

liefert gut und billigst

744

WILLY TÖLKE
Berlin SW 48 Hannover

Puttkamerstr. 22

Gr. Wallstr. 8

KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopentahl 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

„Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Älteste Fabrik zur Herstellung von
Aluminium - Dornen
Magnesium - Dornen
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

in jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

SPEZIALITÄT:
Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,
Kernlederriemen in gekitteter
u. spezial wasserfester
Ausführung etc.

Nur 1^a Qualitätsware!



GEGR. 1858

ANTON HEIM & CO.

LEDER-U. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3

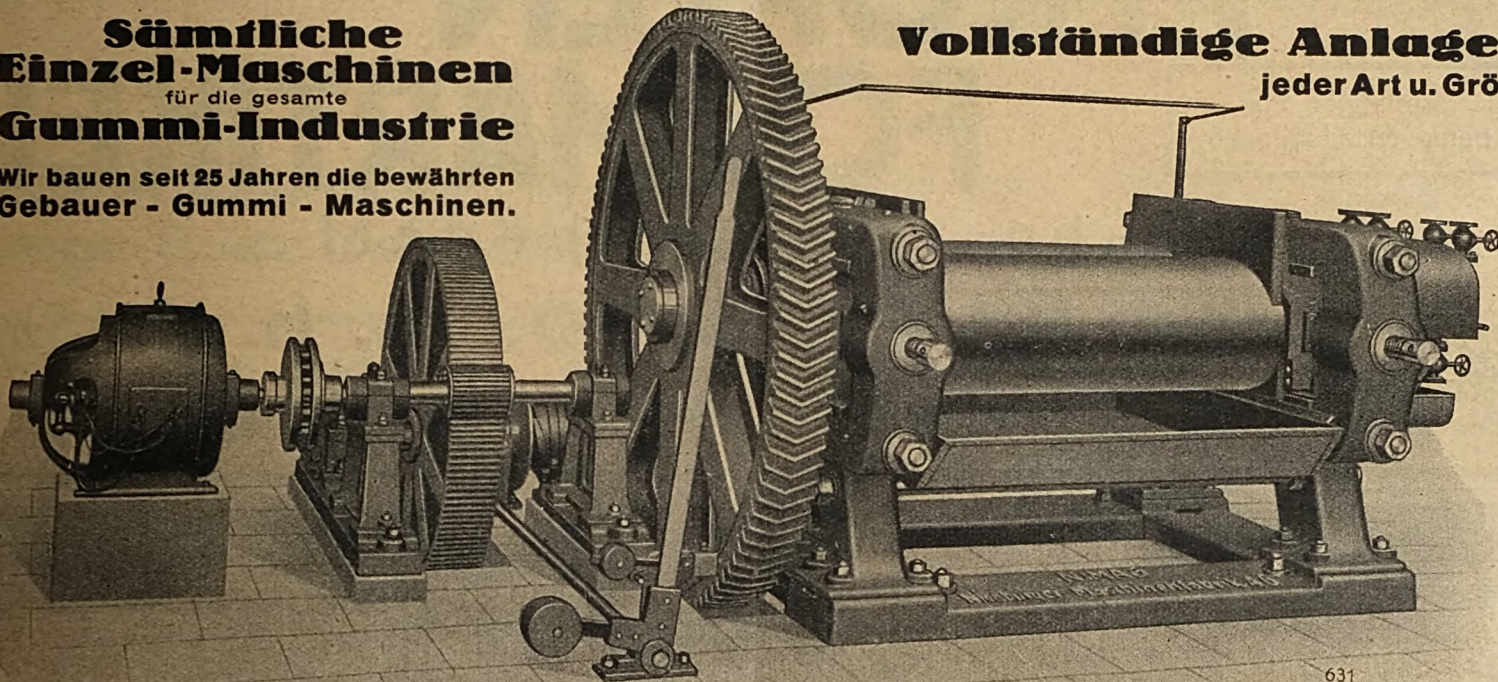
HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK
MASCHINEN

Sämtliche Einzel-Maschinen
für die gesamte
Gummi-Industrie

Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten
Gebauer - Gummi - Maschinen.

Vollständige Anlagen
jeder Art u. Größe



631

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Gewebe für die Gummi-Industrie

337

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel Fernsprecher Nr. 14
 Drahtanschr.: Weberel

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

SCHLAUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

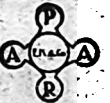


Fabrik-Märke

E. K. U. B. L. E. R. & C. O. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik

BERLIN - REINICKENDORF - WEST



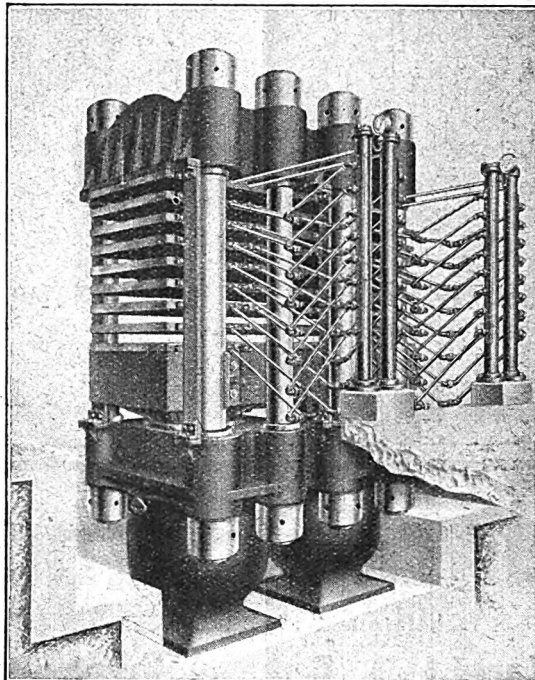
Fabrik-Märke

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke

Friedrich

Wilop

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

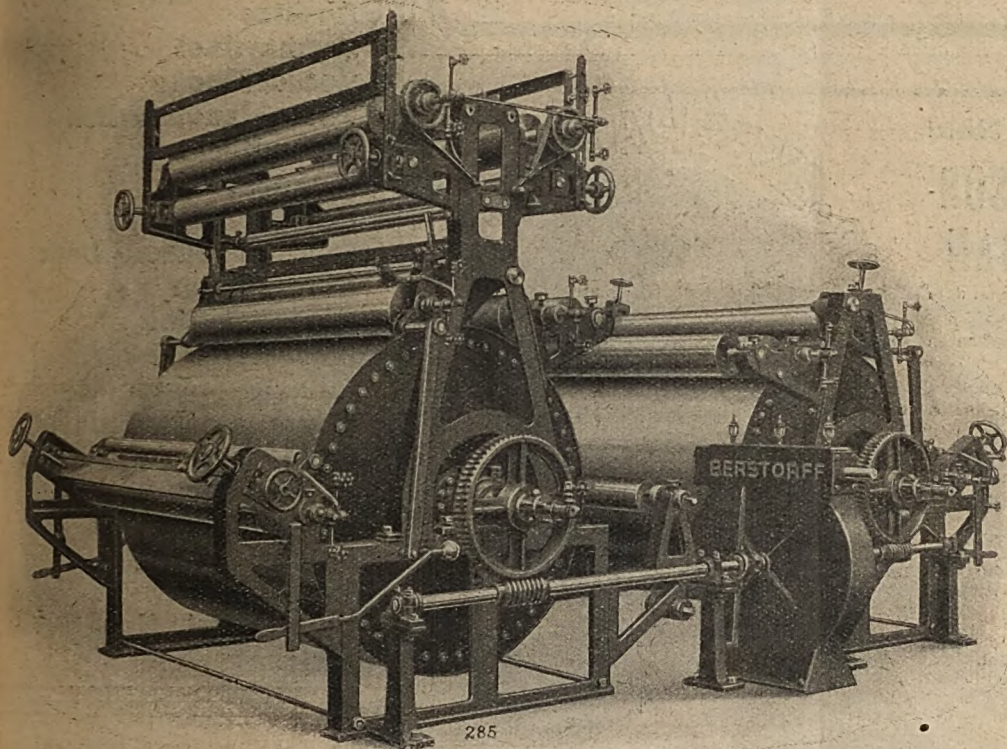
Asbest- Isolier-Komposition

für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

GUMMI-MASCHINEN



Streich-Maschine

zum

Gummieren

von

Cordstoffen

68b

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

HERMANN FISCHER

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau
in jeder gewünschten Größe.

Gegründet
1885



S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Flaschenscheiben

Transparent hochrot und hell

(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)

Fordern Sie Spezial-Offerte

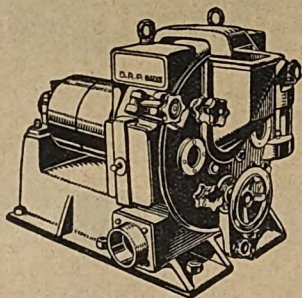
Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahlgang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.

614

Universitätsring 23

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkum-Mahlwerken.

Größter und leistungsfähigster österreichischer Talkumproduzent

liefert bewährteste Sorten

**Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit**

Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Neu! Neu!

MENSOR-ORGAN

Die bedeutendste hygienische Erfindung. Keine Binden mit ihren unhygienischen Begleitererscheinungen. mehr. Beim Tragen nicht zu merken. Alle Unbelstände ausgeschaltet!

D. R. Patent und Auslands-Patente in fast allen Kulturstaaten angemeldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

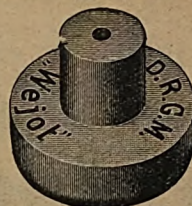
EXPERATOR-Frauendusche

der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23

Zur Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370



Wejot-Klosettsitz-Buffer

Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S



Perfektons-Hähne In d. Größ. 1/2 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartblei, usw. Spezialfabrikation Massenherstellung. M. verlängerhaltigen Katalog über alle Sorten v. Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik, Giengen a. Brenz 8.

ISOLA-GESELLSCHAFT m.b.H.

Fabrikation hochwertiger Isoliermaterialien

ESSEN-RUHR

Pettenkofer-Straße 28

WERK I

Herstellung von Isola-Schlackenwolle
in 3 Qualitäten / Deutsches Reichs-Patent

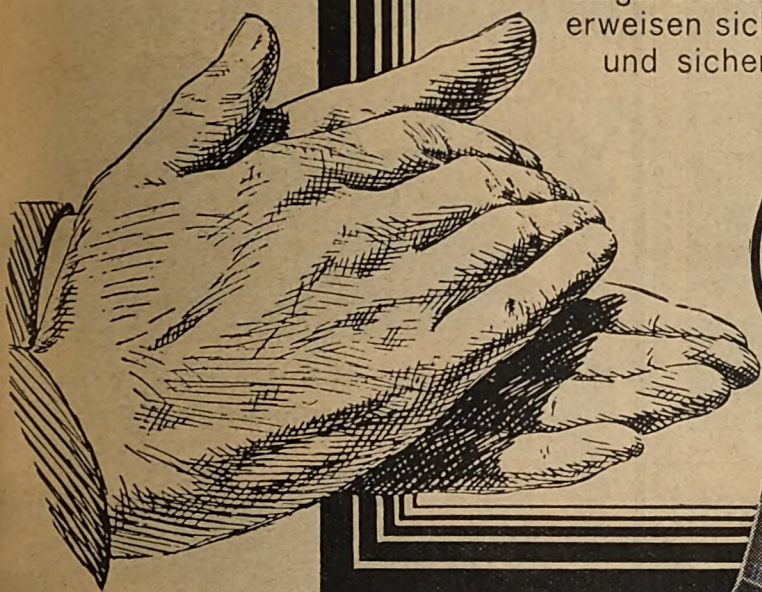
WERK II

Herstellung von synthetischem Asbest
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente

Goodrich

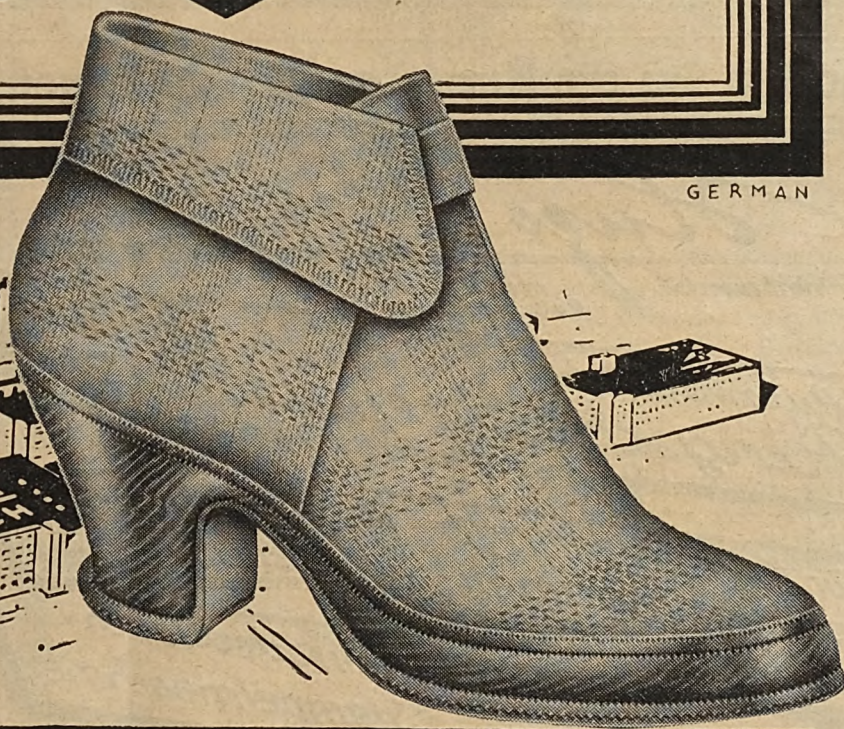
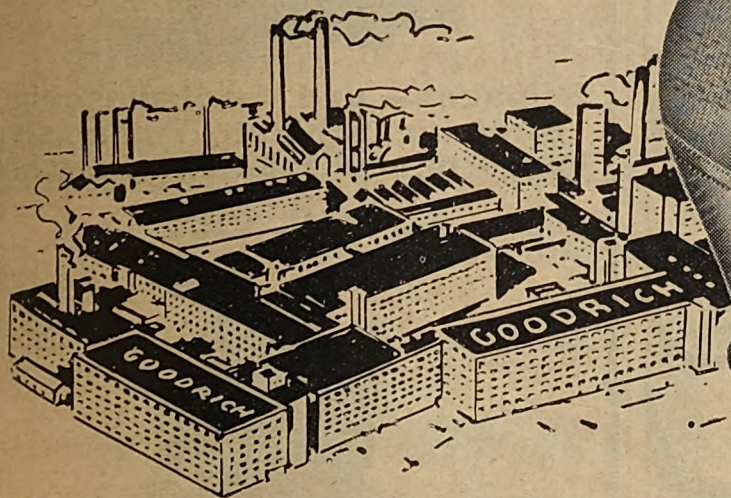
UEBERSCHUHE

werden in Deutschland ganz allgemein mit grossen Beifall aufgenommen. Die jahrzehntelangen Erfahrungen in der Herstellung von Gummischuhwerk wirken sich hier aus. Die Verwendung von Qualitätsgummi und die hervorragende Verarbeitung, die betonte Eleganz und die unvergleichliche Passform erweisen sich als ganz bedeutende Vorteile und sichern einen glänzenden Verkauf.



Achten Sie auf unsere
Schutzmarke

GERMAN



UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-GES. M.B.H.
FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 227. TEL. FERNRUF 77179. ORTSVERKEHR 74151-53

Die Reisedusche

„RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metallgarnitur

wird jetzt auch mit meiner gesetzlich geschützten

ovalen Doppelkopfglocke

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543

RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Ludwig Bertram, Hannover



Werkzeuge

für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Albert Rauser, Berlin SO36

Verlangen Sie Katalog Nr. 9

Leinenweberei G. m. H. Fulda

liefert:

378

Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe
Preßtuche, Wickelbandstoffe
Gute Qualitäten, große Produktion

Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert
liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

„REKORD“

Hanfschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

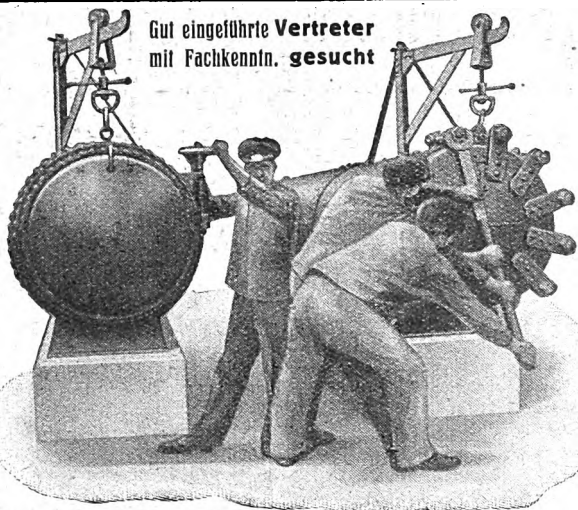
Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
Weisprod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

Der Neue Schnell-Verschluss

„Limmer“
D. R. P. und Auslandspatente
Leichte Handhabung.
Öffnen u. Schließen in
wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig;
Geg. Schraubenverschluss
ohne Betriebs-Störung
auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.



Jetzt!

Früher!

Fleber- thermometer

635

Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht.



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

303

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert
als Spezialität zu günstigen Preisen
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

361



VULKAN

GUMMIWARENFABRIK WEISS & BAESSLER A.G.
LEIPZIG W33

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Lugo Dietzel

Maschinenbauanstalt Hannover
Roßmundstr. 37

Automatische Ringschneidemaschinen

für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben

Excelsior
Modell 7927

Fahrradschlauch-
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. aut. u. Handbetrieb
Schneidemaschinen für Cords, Dichtungs- u. Kouponringe,
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.



FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.
liefern vorteilhaft
Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Eingetr. Handelsmarke



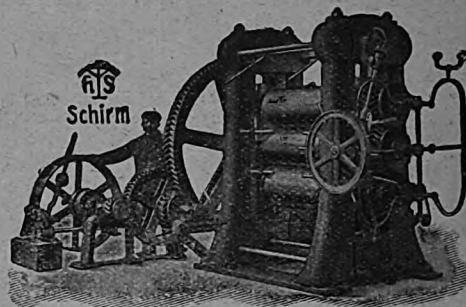
Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

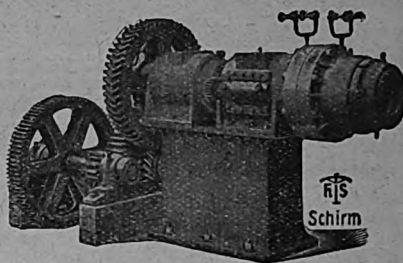
Heinrich Schirm, Leipzig W 33
Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**

Die Reisedusche „RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metall-
garnitur

wird jetzt auch mit meiner
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543

RUSSKA

verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.

Lieferung nur an Fachgeschäfte

Ludwig Bertram, Hannover



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

Leinenweberei G. m. Fulda

liefert:

378

**Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe
Preßtuche, Wickelbandstoffe**
Gute Qualitäten, große Produktion

gebrauchte

**Auto- u. Fahrradreifen
sowie Schläuche**

für alle

Spezialzwecke sortiert
liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

485

„REKORD“

Hanfschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

Der Neue Schnell-Verschluss

„Limmer“
D. R. P. und Auslandspatente
Leichte Handhabung.
Öffnen u. Schließen in
wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluss
ohne Betriebs-Störung
auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht



Jetzt!

Früher!

Fleber- thermometer

635

Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht.



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,
Injektions-, Glycerin-, Klistier- und
Wundspritzen 303

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert
als Spezialität zu günstigen Preisen
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

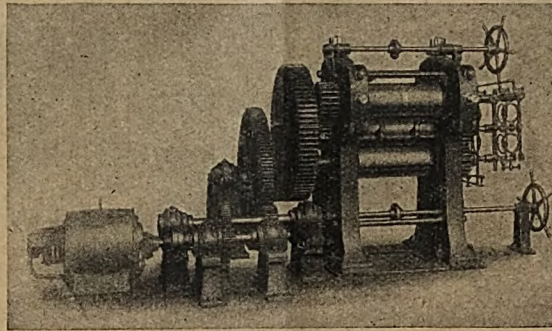
Revertex

Revultex

361

Schwabenthan

Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie



Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

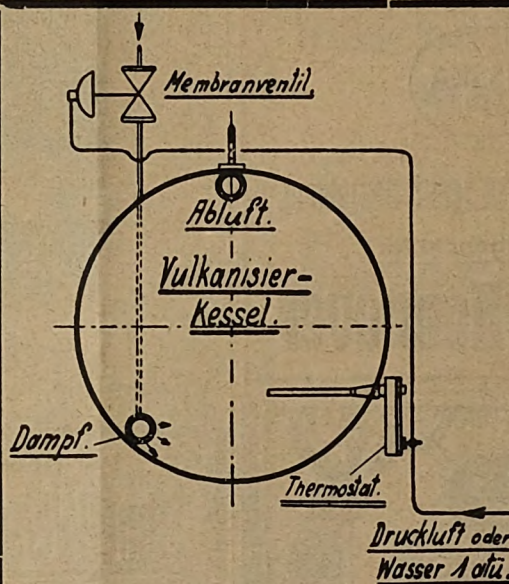
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Vollgummireifen
„Elastic“
Gummi-Formartikel
Techn. Hart-
gummiwaren
Hartgummi-
auskleidungen

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke



Regelung der
Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in
Pressen, Trocken-
schränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Ent-
lüftung und Zeitschaltung durch

G-S-T
Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —

Gesellschaft für selbsttätige
Temperaturregelung m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41



OPERATIONS
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH
TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR
SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH



HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHELM

SCHÖNHETS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PATGUMMI-
PLATTEN

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

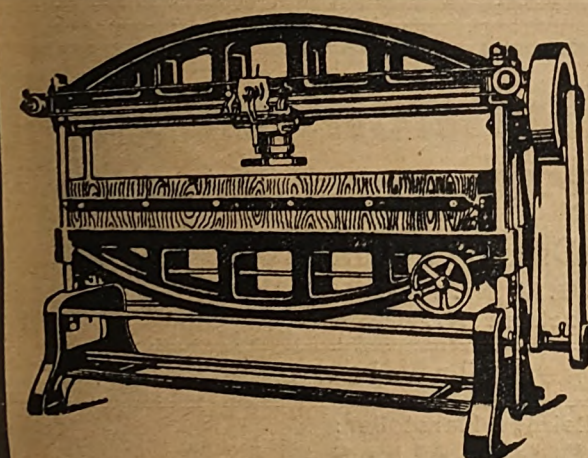
TEL-ADR
GUMMIWANDT

Für EILBEDARF
 liefern wir schnellstens ab deutschem
 Lager und ab Gruben
la Talkum
 gemahlenes **Kaolin**
 gemahlenen **Schwerspat**
 in allen gangbaren Qualitäten.
M. Gaensedke & Co., G. m. b. H.
 Erfurt 63/6

Stanz Messer
 Ausschlag-
 eisen
 speziell für Flaschenscheiben,
 Dichtungen usw. liefert
W. HOFMANN, Stanzfabrik
 LEIPZIG W 33.

In
Holland
 und dessen
Kolonien
 erreicht man
 die gesamte chemische Industrie
 und deren Nebenzweige, sowie die
 einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-
 artikel-Handlungen durch eine
 Anzeige in dem in Holland
 erscheinenden
**„Chemische Courant
 voor Nederland“**
 Probenummern, Preisanstellung
 und jede gewünschte Auskunft
 kostenlos durch die Vertretung
 für Deutschland:
Lorenz & Co., G. m. b. H.
 Leipzig C 1, Bosestr. 6.

**Vulkanfiber-
 Manschetten**
WILHELM KRÄMER
 Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
 Köln-Riehl



633

Ernst Kuschnitzky
 Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher
 Riemenfabrik No. 4836

**Rohhautblöcke
 Lederpackung
 Manschetten
 Membranen**

**Gerberei
 Sprottau**
 Gerberei und Lederfabrik
 Neumarkt/Schl.
 Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

**Kernleder-
 Chromleder-
 Leder-Glieder-
 Schlag-
 Näh-
 Binde-**

Riemen

Gravierte Platten
 zum Mustern von Gummi,
 Hartgummi u. ähnlichem
 Material
 Größte Plattengravieranstalt
 Größte Musterauswahl
DORNBUSCH & Co.
KREFELD

**Klosett-
 zuggriff**
 aus
Gummi
 D. R. Patent
 in den Farben rot, blau,
 und grün.
 Vorzüge:
 Keine Beschädigung
 der Wände! Kein
 Zerschlagender Griffel
 Rheinische Gummi-Gesellschaft
 W. Klotz & Co., Düsseldorf 18.

Türschöner Farbkarte und
 Preisliste kostenlos
 billigst **H. Hildebrand, Türschönerfabrik**
 Stuttgart - Cannstatt.

FORMEN
 für die
Gummi-Industrie
 fertigt gut u. billig an
WOLF
 Hannover, Bronsart-Str. 6

SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff
 wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke
Verlangen Sie Angebot!

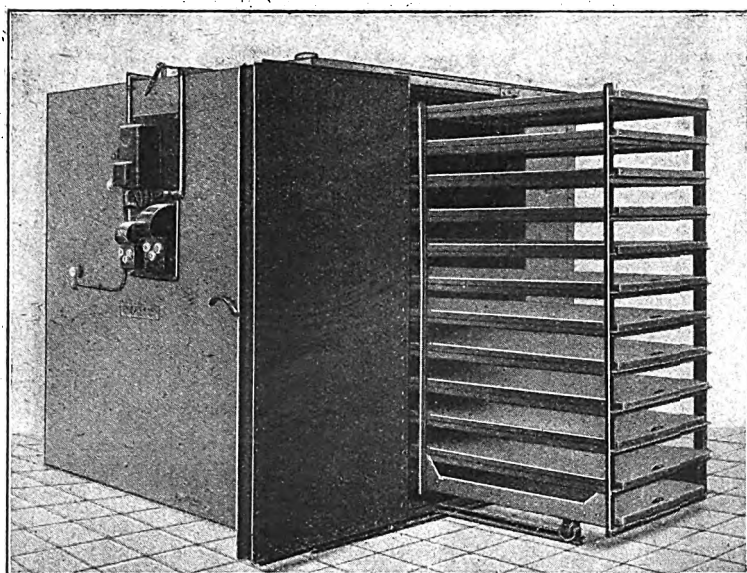
Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- Pirmasens
u. Werkzeugfabrik
 Gegründet 1867
 Telefon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen rührige Vertreter für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

BERGER & CO. G.M. Maschinenfabrik B. H. * u. Eisengießerei

Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 65
GEGRÜNDET 1873



Heißluft-Vulkanisier-Anlage

BERG · GLADBACH b. Köln

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194b

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1424

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.



1371

VOGT & CO

GÖRLITZ

SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

SCHAUMGUMMI^{D.R.P.}



BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL

SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF

u. KINDERSPIELBÄLLE



ZELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44

743

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

Gummi-Schachtjacken

Gummi-Berufs-Mäntel und -Jacken
mit Rückenventilation „Egifa“

D. R. G. M. Nr. 1020 465

Wortschutz Nr. 136 816

114

Lohnende Artikel für Wiederverkäufer

Alleinige Hersteller:

H. HOHENDAHL

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Gegründet 1875 **Essen** Gegründet 1875

MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pilssier-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschneide-,
Klopf-Maschinen, Schneidetische, elektr.
beheizte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik **P. Leyendecker** Köln - Ehrenfeld

Gegründet: 1905

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen Asbest-Dichtungsfäden Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

~~~~~ **Nur an Wiederverkäufer** ~~~~~

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie

748

## Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.

**Gotha**

Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.

## KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE





# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT  
GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

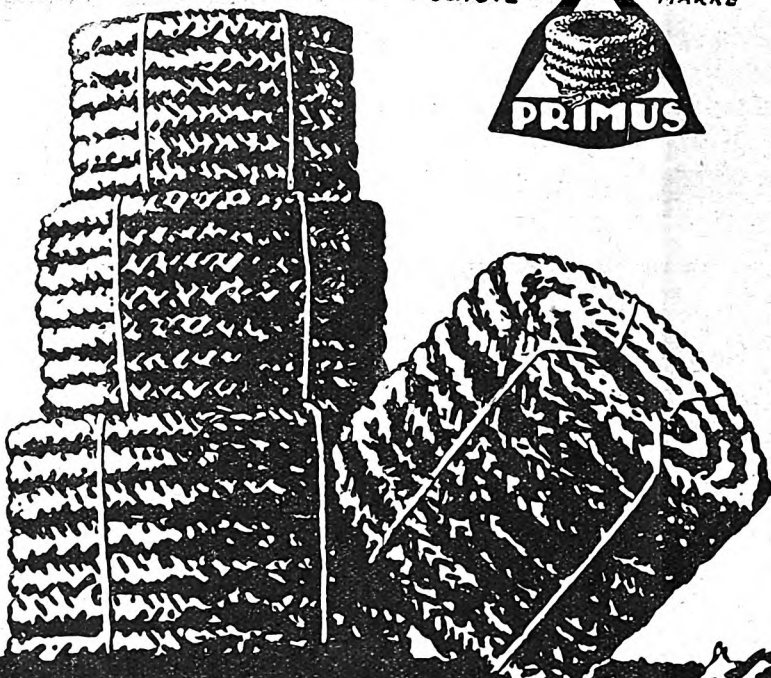
in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ - MARKE



**ROHHAUT- u. LEDER-  
PACKUNGEN**

liefern

**KOCH & CIE**

*Packungsfabrik*

**STUTTGART**

**ERNST WIENER, Berlin W8**

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9737

**Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken**

*GUARANTEED  
Kleinnets*

Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

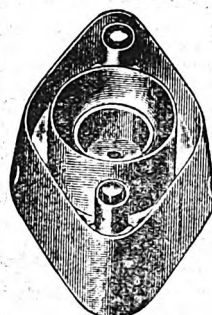
**aus reinem Gummi, beste Qualität**

**Fabriklager in Deutschland**

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen,  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

# Stanzmesser



**Ausschlagmesser / Schnitte**

in prima Qualität und Ausführung

**August Gueffroy**

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Durex

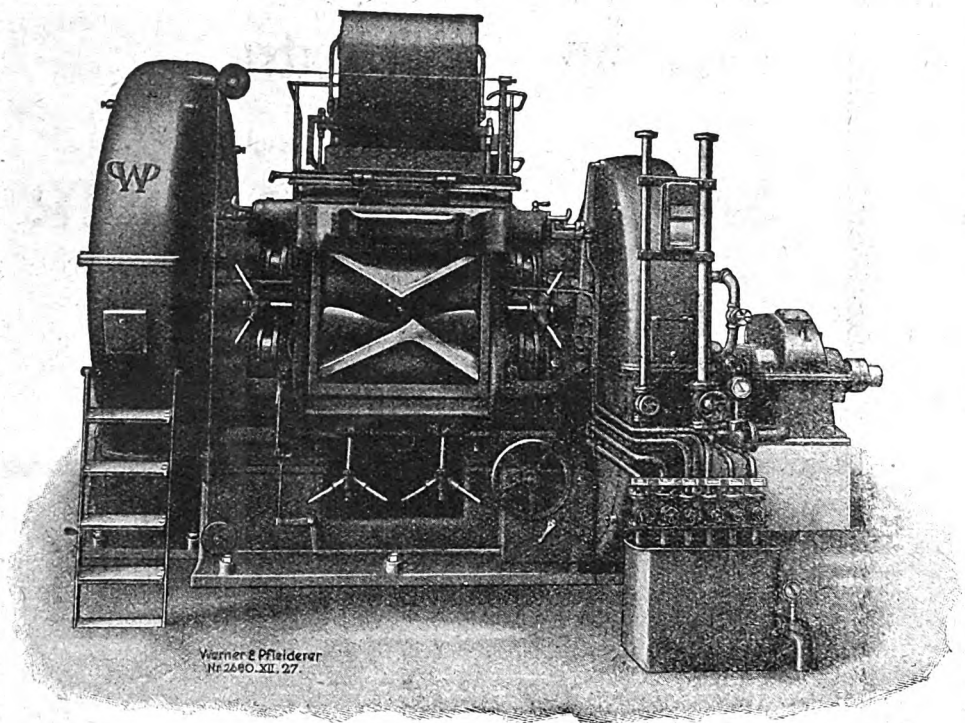
**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

# UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als 50 % Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk, ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SÁVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK





I. G. FARBENINDUSTRIE  
AKTIENGESELLSCHAFT

VULKANISATIONEN

VULKACIT

**D**  
(Diphenylguanidin)  
**1000**

**P**  
**Thiuram**

**774**  
**P extra**

**576**

**Merkapto**  
(Merkaptobenzothiazol)

**TR**

**BP**

BESCHLEUNIGER

**H**  
(Hexamethylentetramin)

**470**

**Ca**  
(Thiocarbanilid)

**A**

**ALTERUNGSSCHUTZMITTEL:**

RR 5 & Aldolalphanaphtylamin

Anfragen erbeten:

**I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT**  
VERKAUFGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN ABT. V. I.  
**FRANKFURT a. M., GUTLEUTSTR. 31**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Mai und Januar—Mai.

Die Kautschukwarenausfuhr Deutschlands umfaßte im Mai d. J. 19 790 Doppelzentner im Werte von 11 334 000 RM. gegen 14 342 Doppelzentner im Werte von 9 240 000 RM. im Mai des Vorjahres und 92 148 Doppelzentner, Wert 53 412 000 RM., im Januar—Mai gegen 75 472 Doppelzentner, Wert 47 191 000 RM., in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil von Weichkautschukwaren betrug im Mai 18 814 (13 543) Doppelzentner, Wert 10 303 000 (8 344 000) RM., im Januar—Mai 87 003 (71 016) Doppelzentner, Wert 48 128 000 (42 555 000) RM. Der Rest von 976 (799) Doppelzentnern, Wert 1 031 000 (896 000) RM., im Mai und 5 145 (4 456) Doppelzentner, Wert 5 284 000 (4 636 000) RM., im Januar—Mai entfiel auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren. — Die Einfuhr stellte sich im Mai auf 9 019 (6 160) Doppelzentner, Wert 4 168 000 (3 415 000) RM., im Januar—Mai auf 37 699 (31 202) Doppelzentner, Wert 18 659 000 (17 169 000) RM. Davon kamen auf Weichkautschukwaren im Mai 8 868 (5 992) Doppelzentner, Wert 4 052 000 (3 307 000) Reichsmark im Januar—Mai 37 021 (30 324) Doppelzentner, Wert 18 145 000 (16 632 000) RM., auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im Mai 151 (168) Doppelzentner, Wert 116 000 (108 000) RM., im Januar—Mai 678 (878) Doppelzentner, Wert 514 000 (537 000) RM.

## Deutschlands Rohkautschuk-Verbrauch im Mai und Januar—Mai.

Die deutsche Kautschukeinfuhr betrug im Mai 45 699 Doppelzentner im Werte von 9 169 000 RM., während sie im Mai 1928 31 959 Doppelzentner, Wert 7 917 000 RM., ausmachte. Im Januar—Mai stieg sie von 168 516 Doppelzentnern, Wert 55 992 000 RM., im Vorjahre auf 249 110 Doppelzentner, Wert 49 385 000 RM., in 1929. Wieder ausgeführt wurden im Mai 8 289 (2 050) Doppelzentner im Werte von 1 696 000

(469 000) RM., im Januar—Mai 15 996 (19 633) Doppelzentner, Wert 3 226 000 (5 846 000) RM. Es ergibt sich also, wenn man die Vorräte außer Betracht läßt, ein Verbrauch von 233 114 (148 883) Doppelzentnern, Wert 46 159 000 (50 146 000) RM. im Januar—Mai. Die Hauptlieferanten von Rohkautschuk waren Niederländisch-Indien mit 16 819 Doppelzentnern im Mai und 81 439 Doppelzentnern im Januar—Mai, Britisch-Indien mit 10 664 und 74 315 Doppelzentnern, Britisch-Malaya mit 7 092 und 41 772 Doppelzentnern und Ceylon mit 4 200 und 21 306 Doppelzentnern.

## Zur Arbeitsmarktlage Mitte Juni 1929.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes hat auch in der ersten Hälfte Juni weiter angehalten; allerdings hat sich das Tempo gegenüber der bisherigen Entwicklung stark verlangsamt. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitssuchenden ist von 1 488 551 Ende Mai auf 1 402 008, also um 86 543, d. h. um 5,8 Prozent, zurückgegangen. In der ersten Maihälfte betrug der Rückgang 12,8 Prozent und in der zweiten 7 Prozent. Das Stellenangebot hat sich ebenfalls, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt für Frauen, ungünstiger gestaltet. Seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit Ende Februar d. J. sind, gemessen an der Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitssuchenden, rund 1,7 Millionen Arbeitskräfte von der Wirtschaft aufgenommen worden. Im Vorjahre lag der Höchststand Mitte Januar. Von da ab bis Mitte Juni 1928 verringerte sich die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden um rund 806 300. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres wird der Arbeitsmarkt Mitte Juni 1929 noch mit rund 287 000 verfügbaren Arbeitssuchenden oder 25,7 Prozent mehr belastet. Von den Mitte Juni insgesamt verfügbaren Arbeitssuchenden entfallen 35,2 Prozent auf die Saisonaußenberufe (Ende Mai 36,6 Prozent) und 64,8 Prozent auf die übrigen Berufsgruppen. Gegenüber dem Stand von Ende Februar 1929 von 59,8 Prozent ist also der Anteil der Saisonaußenberufe um 24,6 Prozent gesunken.



# Exportförderung.

Auf der Hamburger Exporttagung sind Worte, kluge Worte von einem Vortragenden gesprochen worden, die nicht nur Bedeutung für die an der Tagung Anwesenden hatten, sondern wohl wert sind, daß sie möglichst bekannt werden und daß sie als Wegweiser für gemeinsame Wirtschaftsführung beachtet werden.

Obgleich die Steigerung unserer Ausfuhr eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist und als solche auch theoretisch allenthalben als richtig anerkannt wird, aus der allgemeinen Erkenntnis, daß die Steigerung unserer Ausfuhr eine Notwendigkeit ist, sind noch nicht in genügender Weise die sich hieraus ergebenden Folgerungen gezogen worden. Sollte der Young-Plan angenommen werden, so müssen wir neben der Devisenbeschaffung für den Passivsaldo noch die Devisen für unsere Tributzahlungen selbst beschaffen, und dies ist nur durch eine entsprechende Ausfuhr möglich. Es ist daher unbedingt nötig, daß in allen Kreisen unseres Volkes diese Sachlage erkannt wird und daß die wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen daraus gezogen werden.

Daß eine Exportsteigerung unbedingt notwendig ist, ist seit langen Jahren, besonders seit der Stabilisierung allgemein bekannt. In wie geringerem Umfang das aber Deutschland im Vergleich zu Amerika, England und Frankreich seit 1913 gelungen ist, ist überzeugend in der Schrift: „Exportförderung“\*) des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nachgewiesen.

In dieser außerordentlich übersichtlichen und anregenden Broschüre ist dargelegt, in welchem Umfang es den anderen Ländern seit 1913 möglich gewesen ist, ihren Export zu steigern und damit sich Devisen zu schaffen, die für diese Länder — insbesondere nicht für Amerika und England — nicht von Bedeutung überhaupt oder nicht von solcher Bedeutung wie für Deutschland sind. Für uns bedeuten Devisen Lebensnotwendigkeiten, die, wie in dem Hamburger Vortrag sehr richtig angegeben, 1. zur Deckung des Passivsaldo, 2. für unsere Tributzahlungen notwendig sind.

Das Bestreben, die Ausfuhr zu steigern, ist auch unbedingt vorhanden. Firmen, die früher wenig oder garnicht an Export dachten, haben sich in den letzten Jahren eigene Exportabteilungen angegliedert, die mit mehr oder weniger Erfolg arbeiten. Wenn ein Erfolg nicht erzielt werden konnte, oder wenn der Erfolg hinter den Erwartungen zurückblieb, so liegt die Schuld in vielen Fällen nicht an dem Einzelunternehmen, seinen Einrichtungen und seinen Maßnahmen, sondern an Eigenheiten, die in der Branche liegen. Und das trifft leider auch gerade für die Kautschukbranche zu.

Die Kautschukbranche gehört zu den Wirtschaftszweigen, bei denen die Rohstoff-, Arbeits- und Verdienstbedingungen ungefähr gleichartig liegen. Dabei ist es selbstverständlich, daß nur immer die gleichartigen Unterabteilungen wie Automobilbereifung, Fahrradbereifung, technische Gummiwaren, chirurgische Gummiwaren, konfektionierte Artikel, Spielwaren usw. miteinander verglichen werden können. Da nun aber alle Voraussetzungen für Einheitlichkeit in der Kalkulation und damit in der Preisfestsetzung gegeben sind, wäre es — besonders auch im Interesse eines einheitlichen Exportes — richtig, hieraus die Folgerungen zu ziehen und zu gemeinsamen Preisvereinbarungen zu kommen.

Leider ist das nicht nur nicht der Fall, sondern schwerste, die Einzelunternehmungen und damit die Allgemeinheit sehr schädigende Konkurrenzkämpfe finden statt.

So lange solche Preisunterbietungen in Deutschland erfolgen, sind sie für die Industrie allgemein, besonders aber für die davon betroffenen Einzelunternehmen, außerordentlich bedauerlich. Gerade die deutsche Kautschukindustrie ist der lebende Beweis dafür, wohin solche Konkurrenzkämpfe führen. Die Zahl derjenigen Unternehmen, die im Laufe von etwa drei Jahren eingegangen sind, beträgt über ein

Dutzend. Und darunter Unternehmen, die seit Jahrzehnten in der ganzen Welt bekannt und gut eingeführt waren, Unternehmen, deren Liquidation nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiten Teilen des Auslandes großes Bedauern erweckt hat.

So lange solche Konkurrenzkämpfe in Deutschland ausgefochten werden, werden von ihnen nur die Einzelunternehmen und die Einzelbranchen getroffen. Da die günstigeren Preise den deutschen Abnehmern zugute kommen, können entweder diese größeren Nutzen beim Weiterverkauf erzielen und dadurch wirtschaftlich erstarken, oder sie können die Waren billiger dem Konsum zuführen und dadurch die Absatzfähigkeit vergrößern. Was also den Fabrikanten entgeht, wird anderen deutschen Kreisen an Nutzen zugeführt. Die Volkswirtschaft wird hiervon nicht betroffen!

Ganz anders liegt natürlich die Sache, wenn die Waren im Exportkampf verschleudert oder mindestens zu billig angeboten werden. Durch solches Verhalten wird nicht nur die deutsche Kautschukindustrie betroffen, hierdurch wird das Volkseinkommen, wird das Volksvermögen und wird die Volkskraft verringert.

Es ist allgemein bekannt, daß durch die Verteuerungen, die eine Folge des Weltkrieges sind, eine allgemeine Lebensverteuerung nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt eingetreten ist. Es ist selbstverständlich, daß hiervon nicht nur die Lebensführung, sondern die ganze Wirtschaft und somit besonders auch die ganze Industrie betroffen wird. Es müßte ebenso selbstverständlich sein, daß dem allgemeinen Teuerungsindex folgend, alle Industrieerzeugnisse um diese Indexzahl teurer wären. Im allgemeinen ist das auch der Fall, wie man in jedem Geschäft — gleich welcher Art und Branche — feststellen kann. Nur die Kautschukbranche bringt das Kunststück fertig — wenigstens in einzelnen Teilen — billiger als vor dem Kriege zu sein.

Soweit hiervon der Wirtschaftsmarkt in Deutschland betroffen wird, ist es für die Volkswirtschaft nicht von besonderer Bedeutung. Sobald aber sich diese Unterpreise im Export zeigen, bedeuten sie eine Vergeudung von Volkseinnahmen und dadurch auch von Volksvermögen.

Jeder einzelne aus der Kautschukindustrie kann sich im Auslande davon überzeugen, daß der deutschen Ware des einen Unternehmens nicht die Preise von englischen, französischen oder amerikanischen Unternehmen entgegeng gehalten werden, sondern von anderen deutschen Unternehmen. Und das ist das Betrüben, daß das Verständnis hierfür vielen Leitern von Unternehmen vollkommen fehlt. Sie freuen sich, wenn sie ein Geschäft auf Kosten des deutschen Konkurrenten machen können. Sie machen es sich gar nicht klar, daß es für alle deutschen Unternehmen besser wäre, wenn sie sich zu einheitlichen Preisen verpflichteten und nur zu diesen verkaufen würden. Die ausländischen Kunden erklären selber sehr oft, daß sie die deutschen Firmen nicht verstehen, daß sie es nicht begreifen, wie überhaupt von deutschen Firmen Ware in guter Qualität zu vollkommen unzureichenden Preisen verkauft werden kann. Sie erklären ganz offen, daß sie mehr zu zahlen bereit sein würden, wenn die deutschen Firmen sich nicht selber unterbieten würden.

Erzählt man das den deutschen Fabrikanten, so glauben sie es entweder nicht, oder sie behaupten, daß nur einigen Firmen es möglich wäre, ausreichende Preise zu erhalten. Daß diese Auffassung vollkommen falsch und abwegig ist, ist nicht möglich, ihnen klar zu machen. Welche Werte dadurch aber der Volkswirtschaft verloren gehen, wird von ihnen nicht erkannt, nicht übersehen und auch nicht bewertet.

Und doch — wir führen eine Volkswirtschaft! Wir sind einer auf den andern angewiesen! Wir haben eine Volksgemeinschaft, die leben will und leben muß! Wir sind schwerste Verpflichtungen eingegangen, die nicht nur uns belasten, sondern an denen noch unsere Kinder und Kindeskinde zu tragen haben werden! Ob unser Geschlecht in der Lage sein wird, die Wirtschaft so unseren Kindern zu hinterlassen, daß auch diese das schwer tragbare Erbe ihren Kindern anvertrauen können, ist noch nicht zu übersehen. Sicher ist das unbedingt nicht! Um so mehr ist es unsere verdammt Pflicht und Schuldigkeit dafür zu sorgen, daß die deutsche Industrie lebensfähig bleibt, daß sie für ihre Erzeugnisse Preise erhält, nicht wie die Volkswirtschaft sie etwa gestattet, sondern wie sie in der Weltwirtschaft üblich sind. Und deshalb ist jedes unangemessene Unterbieten im Export volkswirtschaftlich schädlich und unbedingt zu verwerfen!

Seitdem das Unhaltbare derartiger Preiskämpfe erkannt worden ist, sind von einzelnen Branchen Preisvereinbarungen getroffen worden, die den Fabriken einen bescheidenen Nutzen lassen un-

\*) „Exportförderung“. Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie II, S. 36. Die Ausfuhr ist gestiegen:

| Allgemein                    |         |        |      |                                     |
|------------------------------|---------|--------|------|-------------------------------------|
|                              | 1912/13 |        | 1927 |                                     |
| Vereinigte Staaten . . . . . | von     | 2,4    | auf  | 4,8 Milliarden Dollar               |
| England . . . . .            | von     | 525    | auf  | 709 Millionen Pfund                 |
| Frankreich . . . . .         | von     | 6,8    | auf  | 11,0 Milliarden Franks (Goldfranks) |
| Deutschland . . . . .        | von     | 10 198 | auf  | 10 220 Millionen RM.                |
| In Fertigwaren               |         |        |      |                                     |
|                              | 1912/13 |        | 1927 |                                     |
| Vereinigte Staaten . . . . . | von     | 776    | auf  | 981 Millionen Dollar                |
| England . . . . .            | von     | 413    | auf  | 564 Millionen Pfund                 |
| Frankreich . . . . .         | von     | 4,1    | auf  | 6,5 Milliarden Franks (Goldfranks)  |
| Deutschland . . . . .        | von     | 6 746  | auf  | 7 548 Millionen RM.                 |



dadurch volkswirtschaftlich gesund sind. Leider ist es nicht möglich, in allen Branchen zu dem gleichen Ergebnis zu kommen. In einzelnen liegt die Sache hoffnungslos. Einige Unternehmen sind für derartige Vereinbarungen vollkommen unzugänglich. Den leitenden Persönlichkeiten scheint es wirklich nicht klar zu sein, daß sie im Endergebnis das von ihnen selbst geleitete Unternehmen schwer schädigen. Da es zur Zeit ausgeschlossen ist, zu Preisvereinbarungen zu kommen, so müßte versucht werden, einen vorbereitenden Schritt hierzu zu tun.

Die Unterbietung in Preisen geschieht in manchen Fällen, weil den Leitern der Ueberblick über eine richtige Kalkulation fehlt. Daß die Kalkulation nicht nur den Rohstoffbedarf, nicht nur die Löhne, Generalunkosten usw. genau erfassen muß, daß auch berechnet werden muß, ob ein Artikel die Fabrikationsanlagen aus diesem oder jenem Grunde länger beansprucht, ist selbstverständlich, wird leider aber sehr selten berücksichtigt. Aus diesem Grunde wäre es im Interesse der Kautschukindustrie — soweit sie nicht bereits in irgendeiner Weise Bindungen eingegangen ist — vorteilhaft, wenn Kalkulationsschemen aufgestellt würden, die den Leitern vor Augen

führen, welche Kosten sie berechnen, und welche besonderen Umstände sie nicht vergessen dürfen, um zu einer richtigen Kalkulation zu kommen. Wenn das erfolgte, würde mancher verantwortliche Leiter erkennen, welche Fehler er bisher in der Kalkulation gemacht hat, worauf die schlechten Ergebnisse seines Unternehmens zurückzuführen sind; weshalb er in der Lage war, die Konkurrenz zu unterbieten; in welchem Umfange er dadurch seinem eigenen Unternehmen und damit der Volkswirtschaft geschadet hat!

■ Ist erst einmal Verständnis hierfür erweckt worden, und ist die Erkenntnis gekommen, daß man von den Leitern anderer Unternehmen lernen kann, so ist ein gutes Stück vorwärts auf dem Wege zu weiteren Verständigungen getan. Dann ist der Anfang zum Erfolg da! Dann wird die volkswirtschaftlich schädliche Konkurrenz im Auslande unterbleiben! Trotzdem werden Waren im gleichen Umfange ins Ausland gehen. Ihr Wert wird aber höher sein und damit werden der deutschen Volkswirtschaft größere Mengen von Devisen zugeführt werden, die sie zum Leben für sich braucht und die die Bedingungen schaffen sollen, daß auch unsere Kinder und Kindes-  
kinder einstmals werden leben können!

## Ursächliches, Grundsätzliches und Psychologisches zur Konvention.

Wer sich der Mühe unterzieht, Ursache und Wirkung jeden Geschehens gegeneinander abzuwägen, wird meist zu einer viel toleranteren Auffassung aller Zusammenhänge kommen, als dies sonst bei der nur allzumenschlichen Herauskehrung des eigenen Interessenstandpunktes geschieht.

Aufgabe dieser Besprechung soll es sein, die allzu Konsequenzen zur unerläßlichen Sachlichkeit anzuregen und auch dem gegensätzlich Eingestellten sein Recht widerfahren zu lassen.

Wir stehen in der Ära der Hanfschlauch- und Riemenkonventionen, sowie ernster Bestrebungen, zu einer Interessengemeinschaft auch für technische Weichgummiwaren zu kommen. Bezüglich der letzteren soll nicht vorzeitig in etwas werdendes mit plumper Hand eingegriffen werden, vielmehr soll eine eingehende Erörterung — möglichst ein breitgespanntes Echo auslösend — ebnend und wegbereitend wirken. Daß dabei auch die psychologische Einstellung des einzelnen von Bedeutung sein kann und wird, gelingt vielleicht dieser Besprechung nachzuweisen. Es versteht sich von selbst, daß alle Schattierungen nur irgendwie gearteter Zusammenschlüsse, wie z. B. die Syndikate, zum gleichen Fragegebiet zählen.

In richtiger Würdigung der Bedeutung jedes korporativen Vorgehens für eine Branche hat unsere „Gummi-Zeitung“ wiederholt bereits ihre Spalten für die verschiedensten Meinungsäußerungen geöffnet. Die Tendenz der bisherigen Auslassungen hat die Notwendigkeit, diesen bis zu ihren letzten Windungen, nämlich dem geistigen Impuls des einzelnen, einmal nachzugehen, nicht beseitigt, sondern herausgefordert.

Der von Produzentenseite einmal bereits unternommene Versuch, streng sachlich die Zwangslage der Hanfschlauchwebereien durch das härtere Mittel einer Konvention die langbestehenden Mißstände zu überrennen, hat leider eine ziemlich einseitige, die Materie keineswegs erschöpfende und den berechtigten Belangen der Erzeuger Rechnung tragende Entgegnung in unserem Fachorgan gefunden. Es wurde da nur von der Unzulänglichkeit des Geschaffenen gesprochen, d. h. die Wirkung beleuchtet, ohne die Ursache als berechtigt anzuerkennen. Verallgemeinert sich diese Einstellung, so ist wohl kaum mit einer nachhaltigen Besserung unserer Branche zu rechnen.

Bemühen wir uns daher einmal ganz objektiv, die Ursachen herauszukristallisieren:

Sorgfältigste Erhebungen zeitigen das Ergebnis, daß ein jeder Zusammenschluß von jeder Seite, also auch im Kreise der eigenen Mitglieder in jedem Falle als etwas Lästiges, Einengendes empfunden werden muß, wenn das Ziel eine Drosselung des eigenen Willens, des eigenen Dispositionsrechtes bedeutet; dies um so mehr, wenn als Druckmittel zur Erreichung dieses Effektes, nämlich des absolut solidarischen Vorgehens, harte Konventionalstrafen verhängt werden. Man empfindet es als einen lästigen Zwang, quasi nicht mehr Herr im eigenen Hause zu sein, sein Geschäft nicht nur nach den eigenen Maximen und vor allem nach dem eignen Können leiten zu dürfen. Die Möglichkeit, die eigene, größere Leistungsfähigkeit nicht zum Nutzen einer Umsatz- und Gewinnerhöhung wirken zu lassen, bedeutet im kaufmännischen Sinne doch nichts anderes, als das Verpassen einer Chance, was man sonst jedem rührigen Kaufmanne

schwer verargen würde. Hier geschieht es zwanghaft, ergo lehnt man sich gegen diesen Zwang auf, man bekämpft ihn. Damit ist erwiesen, daß es — um von der Verallgemeinerung der Zusammenschlüsse auf die besonderen der Preiskonventionen überzuleiten — wohl keinem Fabrikanten leicht fällt, sich zu binden.

Wird man sich in Käuferkreisen, denen solche Vereinbarungen die Möglichkeit günstigeren Einkaufes vermauern, darüber klar, so kann eigentlich kein Raum mehr für die oft beobachteten, geradezu feindlichen Beurteilungen bleiben.

Warum fügt man sich trotzdem solchem lästigen Zwange? Die Antwort wird immer der letzte, vor den Abwehrmaßnahmen geltende Preisstand geben, der meist auf einer ganz untragbaren Linie angekommen ist. Von einer kalkulationsmäßigen Errechnung der Preise kann da nie die Rede sein; die Notierungen werden von der Konkurrenz und von der Konjunktur . . . . . leider auch von manchem besonders „tüchtigen“ Einkäufer diktiert.

Kein Hersteller soll in Schutz genommen werden, der einfach auf die Versicherung hin, „ich kaufe bei Ihrer Konkurrenz soviel billiger“ vielleicht nicht nur den gleichen Preis anerkennt, sondern noch unterbietet. Jeder Händler bzw. Einkäufer überhaupt müßte sich darüber klar sein, daß er sich nicht hinter Diskretionspflicht verschanzen kann, wenn er zu solchen Einkaufsmethoden greift und um Nachweis seiner Angaben ersucht wird. Leichtsinngig handelt der Produzent oder sein Vertreter, der solchem Drucke nicht mit allen Mitteln entgegenarbeitet, statt dessen zum Teil sogar wohl noch Preise anerkennt, die ihm kaum die Selbstkosten und Generalien lassen, keinesfalls aber einen Verdienst.

Die Schuld an heruntergewirtschafteten Preisen und daraus resultierend an der Bildung von Konventionen, trägt mithin der einen unbegründeten Preisdruck ausübende Einkäufer ebenso, wie der diesem nachgebende Verkäufer. Daß dabei leider nicht selten auch von Seiten der Fabriken die Initiative ergriffen wird, hat das diesjährige Wasserschlauchgeschäft bewiesen, das ohne zwingenden und, wie objektiv zugegeben werden muß, vom Handel durchaus nicht verstandenen Grund Rabattsätze brachte, die, gemessen an den Gesteungskosten und den Vorkriegspreisen, ans fabelhafte grenzen. Da leider solchen Extratouren aber im Wege der Verständigung nicht entgegenzuwirken ist, so muß eben zum Zwangsmittel der durch alle möglichen Strafbestimmungen gebundenen Konvention gegriffen werden.

Hat sich so die Notwendigkeit gemeinsamen Vorgehens in der Festlegung der Verkaufspreise und -Bedingungen ergeben, so muß die Wirkung der Ursache gegenübergestellt werden.

Den gleichen Zwang, den die Ursache einer Konvention auf die Bewegungsfreiheit des Produzenten ausübt, wird die Wirkung für den Käufer bedeuten. Er kann seine Tüchtigkeit im Einkauf nicht mehr beweisen, denn alle Bezugsquellen haben ja die gleichen Preise und Bedingungen, damit treten auch Erschwerungen für seinen Weiterverkauf ein. Findet man sich nun mit den Tatsachen ab und tröstet sich mit dem Bewußtsein, daß die Konkurrenz ja auch nicht billiger einkaufen und zu den gleichen vorgeschriebenen Preisen weiterliefern muß? Leider nicht! Jetzt erst tritt die „besondere Tüchtigkeit“ in Aktion. Als Schulbeispiel darf die Erfahrung mit der Hanfschlauchkonvention angeführt werden. Ob-



wohl diese bereits seit zwei Jahren besteht, hat erst die schärfere Formulierung des bekannten Reverses den längst erwarteten und fälligen Widerspruch aufklingen lassen. Zugegeben, daß es in roher Ware bis dahin noch einige Outsider gegeben hat, die die immer wieder gehörte Behauptung: „die Konvention steht nur auf dem Papier, ich kaufe zu jedem Preise, wenn ich will“ stützten, so war das Bild in gummierten Hanfschläuchen bereits seit langem anders — und trotzdem . . . . .

Hier bietet sich nun der Anlaß, zur Gesundung unserer Branche und zur Abstellung schwerster Uebel auch einmal einige psychologische Glossen mit einem kleinen Stich ins Moralische niederzulegen.

Möchten sich doch beide Gruppen, Fabrikant wie Händler — das Verhältnis zum Konsumenten regelt sich dann automatisch von selbst — vor ihrer Entscheidung klar darüber sein, daß einer ohne den anderen nicht sein kann, daß der Vorteil des Handels auch der Vorteil des Herstellers ist und umgekehrt. Denn nur, wenn jede Gruppe gesund bleibt, kann an Stelle der Augenblickserfolge (billigerer Einkauf) ein Dauererfolg werden. Möchte auch die Fabrik nie vergessen, daß der Händler wohl ihr Geschäftsfreund ist, daß die Freundschaft aber nicht so weit gehen kann, dafür den eigenen Bestand und den der ganzen Branche zu opfern; möchte andererseits aber auch der Händler sich dessen bewußt sein, daß die Fabrik oder deren Vertreter nicht nur etwas empfängt (den Auftrag), sondern auch etwas gibt, nämlich eine anständige Ware, die überhaupt erst ein Verkaufsgeschäft ermöglicht und mithin einen Verdienst. Die Fabrik nur als notwendiges Uebel zu betrachten, die man beliebig gegen eine andere ausspielen kann, wäre ebenso verfehlt wie der Standpunkt, etwa im Bewußtsein eines durch den Zusammenschluß gesteigerten Kräftegefühls den Händler so zu behandeln, als ob er kaufen müsse.

Wenn die Fabriken an solche Vereinbarungen nicht nur aus Opportunitätsgründen herangehen, sondern auch mit der unerläßlichen moralischen Verantwortung, nämlich jedes irgendwie geartete Ansinnen einer Kontravention oder einer „Extrawurst hinten herum“ rundweg ablehnen und dabei vielleicht noch erzieherisch einwirken, wenn auf der anderen Seite der Händler seinem Lieferanten das notwendige Vertrauen entgegenbringt, bestens bedient zu werden und genau so günstig zu kaufen wie seine Konkurrenz und sich, gestützt auf diese Ueberzeugung, aller Versuche des Ausspiels eines Lieferanten gegen den anderen enthält, so wäre es vielleicht möglich, früher oder später so etwas wie einen Idealzustand auch in unserer Branche zu bekommen. Wer als Freund behandelt sein will, muß sich auch als Freund benehmen; dies läßt sich auch anwenden auf die sicher zum Teil berechtigten Vorwürfe bezüglich des Konsumentengeschäftes.

Die Klagen, die dagegen geführt werden, man stelle den Handel bei Schaffung solcher Vereinbarungen vor vollzogene Tatsachen, sind wohl auch nur bedingt berechtigt. Soweit sie berechtigt sind, wird der Zusammenschluß der Hersteller sicher einen Weg finden, um Abhilfe zu schaffen. Dagegen ist es ausgeschlossen, etwa die Belange des Handels den eigenen überzuordnen, was ganz sicher auch umgekehrt seitens des Handels der Produktion gegenüber nicht geschehen würde. Interne Angelegenheiten müssen nach wie vor als solche behandelt werden. Daß es am guten Willen nicht fehlt und schließlich auch an der Möglichkeit der Ausführung, dürfte das sicher gute Instrument der Riemerkonvention bewiesen haben.

Leicht wird die Lösung der schwierigen Materie gerade bezüglich der Weichgummiwaren nicht sein, weil hier die erste Voraussetzung eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Artikel ist. Die seit langem erörterten Normungsarbeiten sind auch hier wegbereitend, und schließlich bietet auch die Vereinigung führender Unternehmungen zu einem Konzern bereits eine gewisse Gewähr, daß der einmal beschrittene Weg mit bester Aussicht auf Erreichung des Zieles weiterverfolgt werden kann.

Man könnte und sollte die Lehre ziehen:

Ehrlichkeit und Vertrauen **gegeneinander!**

Ehrlichkeit und Vertrauen auch **untereinander!** . . r.

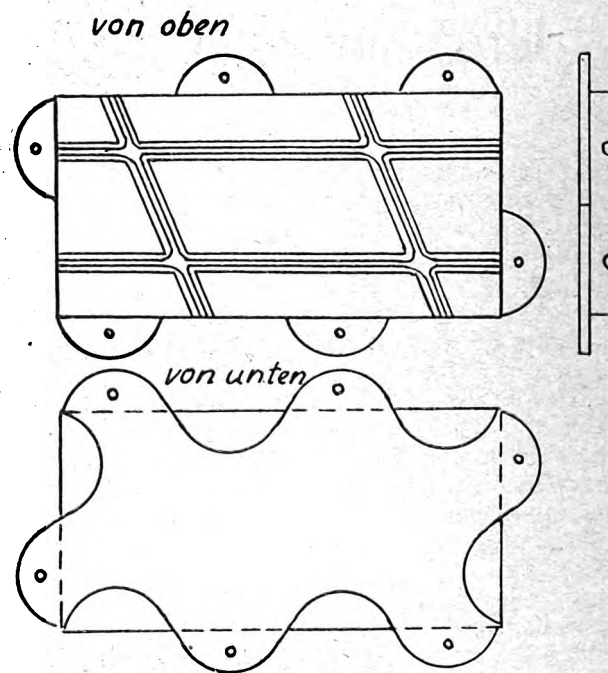
## Heimarbeitsverbot für Gummikonfektion?

Wie dem „Konfektionär“ aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Reichsarbeitsminister auf Grund eines vom Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verband gestellten Antrags die Fabrikation von Gummikonfektion in Heimarbeit gemäß § 10 Abs. II des Hausarbeitsgesetzes verbietet. Der Berliner Polizeipräsident soll dem Antrag des Bekleidungsarbeiter-Verbandes aus sicherheitspolizeilichen Gründen zugestimmt haben, während in Kreisen der beteiligten Fabrikanten die Bedenken gegen die Herstellung von Gummikonfektion durch Heimarbeiterinnen als unbegründet bezeichnet werden.

## Gummistraßen in Amerika.

In Gummi-Zeitung 1929, Heft 35, Seite 1986/87 berichteten wir über die Entwicklung der Gummistraßen in England. Auf Grund eines Berichts in Rubber Age (London) kann ein guter Einblick in die Entwicklung der Gummistraßen in Amerika gewonnen werden.

Der Bau von Gummistraßen wird in Amerika von einem ganz anderen Standpunkt angesehen als in Europa. Wenn man sich in den Vereinigten Staaten zugunsten von Gummipflaster entscheidet, so tut man dies, da nach Ansicht der Fachleute diese Art von Straßenoberfläche die besten Ergebnisse gibt, wenn die Extreme des Klimas, Dauerhaftigkeit, Nachgiebigkeit und Stoßdämpfung in Betracht gezogen werden. Mit Rücksicht auf diese Eigenschaften ist es bezeichnend, daß in Amerika Gummipflaster hauptsächlich als Belag für Straßenbrücken angewendet wird, wo die moderne Verkehrsbelastung einen sehr zerstörenden Einfluß auf Konstruktion und Gründung der Brücken hat. Brücken unterliegen bekanntlich sehr starken Formänderungen durch die klimatischen Bedingungen; in Amerika kommen Schwankungen von 20° bis 40° unter Null im Winter, bis 110° in der Sonne im Sommer vor. Dies sind zugleich



die schwersten Prüfungen, die einem Straßenbaumaterial auferlegt werden können. Es zeigt sich zugleich die Wertschätzung, die die Straßenbauingenieure dem Gummimaterial geben.

Die Michigan-Avenue-Brücke in Chicago ist mit Gummiblocken der Wright Rubber Products Co., Racine, gepflastert. Vor der Pflasterung mit diesen Gummiblocken wurden andere Pflasterarten ausprobiert, jedoch hielt keine wegen der Zusammenziehung und Ausdehnung der Brückenkonstruktion stand. Im Oktober 1924 wurde ¼ der Brücke mit der Gummipflasterung versehen. Obwohl der Verkehr auf dieser Brücke ganz außerordentlich groß ist: etwa 80 000 Fahrzeuge innerhalb 24 Stunden, zeigten die Gummiblocke nach zwei Jahren nur eine ganz geringfügige Abnutzung; man pflasterte deshalb den Rest der Brücke im Jahre 1927 mit dem gleichen Material.

Von der Herstellerfirma wird behauptet, daß die Gummiblocke nicht durch übermäßiges Wasser oder extreme Temperaturen beeinflusst werden können, da jeder Block unter 165° C und unter einem Druck von 175 at vulkanisiert wurde. Eine derartige Behandlung soll wo anders nicht üblich sein. Der Wright-Gummiblock ist 152 mm breit und 305 mm lang, jeder Block besitzt auf der Unterseite Aussparungen und entsprechende Lappen, so daß zwischen zwei Blöcken keine Lücken entstehen können, auch neigen die Blöcke nicht zum Wölben. Auf der Oberfläche befindet sich eine Art Gleitschutzmuster durch Rillen.

Mit dem gleichen Block sind die Fahr- und Gehbahnen einer Brücke in Milwaukee im Ausmaß von 900 m<sup>2</sup> belegt, Gummipflasterung für eine weitere Brücke in dieser Stadt ist beabsichtigt.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Anderenfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.



# Kautschukforschung \* Kautschukchemie

## Referate.

### Ueber das Verhalten von Berlinerblau und einigen anderen Ferrocyaniden in Kautschuk.

Nach J. R. Scott in Trans. Inst. Rubber Ind., Bd. 4, S. 374, 1929.

Die vorliegende Untersuchung wurde veranlaßt durch einige auffallende Beobachtungen im Verhalten von Berlinerblau als Kautschukfüllstoff. Die Untersuchung erstreckte sich außer auf Berlinerblau noch auf Turnbulls Blau und auf Blei- und Zinkferrocyanid. Als Vergleichsmaterial wurde in einigen Versuchen Gasruß herangezogen.

#### Verhalten der Ferrocyanide in unvulkanisierten Mischungen.

Zur Untersuchung wurden Mischungen aus Gummi und 12 Proz. Ferrocyanid und solche aus Gummi, 5 Proz. Schwefel und 12 Proz. Ferrocyanid benutzt. Die Teilchengröße der Ferrocyanide wurde bestimmt nach Dispergieren der verschiedenen Mischungen in Petroläther, wobei gefunden wurde für Berlinerblau =  $0,25 \mu$ , Turnbulls Blau =  $0,25 \mu$ , Bleiferrocyanid =  $1,3 \mu$ , Zinkferrocyanid =  $3,5 \mu$  und Gasruß =  $0,2 \mu$ . Der Dispersionsgrad war für die Mischungen mit und ohne Schwefel derselbe. Das Berlinerblau verteilte sich sehr leicht und gleichmäßig, Turnbulls Blau dagegen nur sehr schlecht und ungleichmäßig. Genau entgegengesetzt verhalten sich diese Füllstoffe in Wasser, in dem sich Turnbulls Blau sehr viel leichter dispergieren läßt als Berlinerblau. Der Einfluß der Cyanide auf die Plastizität der entsprechenden Gummimischungen, gemessen mit dem Williamschen Plastimeter, besteht darin, daß sowohl Konsistenz wie Friktion zunehmen. Unter Konsistenz ist hier der reziproke Wert der Beweglichkeit verstanden, unter Friktion die Kraft, die nötig ist, um die Adhäsion zwischen den Teilchen des dispergierten Füllstoffes zu überwinden. Die feiner verteilten Füllstoffe wie Berlinerblau und Turnbulls Blau und auch Gasruß beeinflussen die Plastizität stärker als die gröberen Blei- und Zinkferrocyanide. Außer in den Mischungen mit Bleiferrocyanid wird durch Schwefelzusatz sowohl Konsistenz wie Friktion erhöht, und zwar besonders stark in den Berlinerblaumischungen. Durch 50 Minuten langes Erhitzen auf  $90^\circ \text{C}$  wird die Berlinerblau-Schwefelmischung fester, während die Mischung ohne Schwefel weicher wird. Die Erscheinungen entsprechen denen, die beim Uebermastizieren der Mischungen auftreten. Lange Lagerung bei Zimmertemperatur hat einen ähnlichen Einfluß wie das Erhitzen. Beim Erhitzen oder während der Lagerung ändern sich die Konsistenz und die Friktion annähernd in demselben Maßstabe. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Bruchfestigkeit und den plastischen Eigenschaften war nicht festzustellen, außer daß das Vulkanisat um so fester und härter wurde, je mehr Konsistenz und Friktion sich steigerten.

Gegenüber Lösungsmitteln verhalten sich die Mischungen, die Blei- und Zinkferrocyanid enthalten, ähnlich wie mastizierter Kautschuk oder wie Kautschukschwefelmischungen. D. h. die Mischung geht sehr bald in eine viskose, fließende Masse über, die dauernd an Volumen zunimmt und in das überstehende Benzol hineindiffundiert, ohne eine deutliche Grenzschicht zu geben. Die Mischungen mit Berlinerblau und Turnbulls Blau dagegen quellen ganz außerordentlich stark, zeigen eine scharfe Grenzfläche, werden nicht flüssig und fangen erst nach zwei bis drei Tagen an sich zu lösen. Die Quellung ist hier zuerst sehr stark und wird mit der Zeit immer langsamer, während sie in den Mischungen mit Blei- und Zinkferrocyanid ganz gleichförmig verläuft. Bei der Alterung bewirken Berliner- und Turnbulls Blau sehr schnell ein Klebrigwerden und schließlich Verharzen der Mischungen infolge von Oxydation, während Bleiferrocyanid die Alterung nicht beeinflusst. Zinkferrocyanid beschleunigt die Oxydation erst nach einer gewissen „Induktionsperiode“, Bleiferrocyanid hat während der ersten acht Monate keinen Einfluß auf die Oxydation. Die durch Berliner- und Turnbulls Blau eingeleitete Oxydation kann durch Schwefelzusatz stark verzögert werden. Berlinerblau verändert auch die Gummimischungen, die nicht dem Sauerstoff ausgesetzt sind. Eine Gummi-Berlinerblaumischung war nach

einer Lagerung im Vakuum von einem Jahr ganz weich geworden, während Gummi allein oder eine Gummi-Berlinerblau-Schwefelmischung ziemlich hart geworden war. Warum Schwefel die Oxydation oder die durch die Ferrocyanide bewirkte Depolymerisation verhindert, ist einstweilen nicht zu erklären.

#### Verhalten von Berliner- und Turnbulls Blau als Farbstoff.

In unvulkanisierten Mischungen ergeben diese blauen Farbstoffe keine Blaufärbung, sondern die Mischungen erscheinen vollkommen schwarz. Dieses ist darauf zurückzuführen, daß die Brechungsexponenten dieser beiden blauen Farbstoffe für blaues Licht fast identisch mit dem von Rohkautschuk (1,54) sind. Infolge dieses gleichen Brechungsexponenten und ihrer großen Kornfeinheit verhalten sich Turnbulls- und Berlinerblau praktisch wie gummilösliche Farbstoffe. Eine dünne Gummischicht einer Berlinerblaumischung ist daher vollkommen klar und durchsichtig wie blaues Glas. Es erscheint also möglich, diese blauen Farbstoffe zur Herstellung von transparenten Artikeln zu verwenden. Gleichzeitig zeigt sich die Notwendigkeit, einen weißen Füllstoff zuzusetzen, wenn die Mischung undurchsichtig sein soll. Zinkferrocyanid zeigt gleichfalls nur ein geringes Färbvermögen, sein Brechungsexponent ist 1,59. Bei der Vulkanisation bei  $153^\circ \text{C}$  verlieren in schwefelfreien Mischungen sowohl Berliner- wie Turnbulls Blau ihre Farbe. Die eben vulkanisierten Berlinerblaumischungen sehen im durchscheinenden Licht grün aus, die Turnbulls-Blaumischungen zeigen bei steigender Heizung Farben von grün bis braun. Es wurde gefunden, daß die Zerstörung der Farbe einhergeht mit einer Entwicklung von Blausäure, und daß bei diesem Vorgang sowohl der Kautschuk wie auch die Kautschukharze und der Schwefel eine gewisse Rolle spielen.

Die Zerstörung der blauen Farben durch die Vulkanisation ist nicht vollkommen irreversibel, an der Luft kommt die Farbe ganz oder teilweise wieder. Bei Abwesenheit von Luft kommt die Farbe nicht zurück. Zugabe eines Antioxydationsmittels zur Mischung verhindert nicht, daß die Farbe an der Luft wieder zurückkommt, die Auffärbung erfolgt nur dann erheblich langsamer. Setzt man die Berlinerblauvulkanisate nur einige Minuten der Luft aus, so färbt sich die Oberfläche sofort tiefblau. In einem Tage war die Färbung bis auf 0,5 mm Dicke durchgedrungen. Die weitere Färbung erfolgte aber sehr langsam, so daß nach acht Monaten die blaue Schicht erst eine Dicke von 1 mm erreicht hatte. Die Turnbulls-Blau-Vulkanisate, die zunächst grünlichbraun aussehen, werden sehr schnell lebhaft grün, aber das Tiefblau erscheint erst sehr langsam wieder, nach einigen Tagen hat sich erst eine sehr dünne Schicht gefärbt. Bei Turnbulls Blau ist die Grenze zwischen Blau und unverändertem Grün immer verschwommen, bei Berlinerblau dagegen vollkommen scharf. Gefüllte Mischungen waren nach der Vulkanisation zunächst weiß, und die Auffärbung erfolgte sehr viel langsamer. Turnbulls Blau färbte sich hierbei schneller als Berlinerblau. Ein Versuch, der Zerstörung der Farbe in gefüllten weißen Mischungen zu begegnen durch Herabsetzung der Schwefelmenge und Verwendung eines kräftigen Beschleunigers, der eine Vulkanisation von 30 Minuten bei  $130^\circ \text{C}$  Dampfdruck ermöglicht, verlief erfolglos.

#### Einfluß der Ferrocyanide auf die mechanischen Eigenschaften des Vulkanisats.

Alle Ferrocyanide verzögern die Vulkanisation, setzen die Bruchfestigkeit herab und erhöhen die bleibende Dehnung. Mit Berliner- und Turnbulls Blau war diese Wirkung besonders deutlich in der gefüllten weißen Mischung. In der ungefüllten Mischung bewirken die Ferrocyanide eine größere Versteifung und Härte, in der ungefüllten Mischung dagegen das Gegenteil. Die Rückprallenergie wird nur in der gefüllten Mischung beeinflusst, und zwar durch die beiden blauen Farbstoffe herabgesetzt. Die Mischung mit Bleiferrocyanid sieht hell grünlichgrau aus, was besagt, daß eine Umwandlung zu Bleisulfid so gut wie nicht stattgefunden hatte. Diese Beständigkeit des Bleiferrocyanides erklärt auch, warum es nicht vulkanisationsbeschleunigend wirkt. In der ungefüllten Mischung beschleunigen die Ferrocyanide



stark die Alterung. Eine Turnbells-Blau-Mischung war nach siebentägigem Erhitzen auf 70° steif und hart geworden, eine Berlinerblau-Mischung vollkommen bröcklig und harzig. Der Verlauf der Acetonextraktion zeigt dasselbe an. Auch in der gefüllten Mischung beschleunigen die blauen Farbstoffe die Alterung, jedoch nicht so stark wie in der ungefüllten Mischung. Erwähnt sei, daß eine Mischung mit Tetraäthylthiuramdisulfid nach acht Monaten nicht sehr erheblich alterte. Man kann also die schädliche Wirkung des Berliner Blaus durch entsprechende Einstellung der Mischung stark herabsetzen. In jedem Fall beschleunigen die Ferrocyanide die Oxydation. Die Oxydationsgeschwindigkeit ordnet die Mischungen in derselben Reihenfolge an wie die Geschwindigkeit der Zerstörung der mechanischen Eigenschaften, und zwar ergibt sich die Reihe Blei- und Zinkferrocyanid, Turnbells Blau, Berlinerblau (am schnellsten). In gefüllten Mischungen ist die Geschwindigkeit bei Turnbells Blau am größten. Eine beim Altern auftretende Gewichtsabnahme ist auf die Entwicklung von Blausäure zurückzuführen.

Bei der Verwendung der Ferrocyanide als Füllstoffe in heiß vulkanisierten Mischungen muß stets berücksichtigt werden, daß Berliner- und Turnbells Blau nicht zu vernachlässigende Mengen der giftigen Blausäure entwickeln. Die Versuche zeigen, daß sowohl Berlinerblau als auch Turnbells Blau als Füllstoffe für heiß zu vulkanisierende Gummimischungen wenig geeignet sind.

M. P.

### Die Diffusion von Wasser durch Kautschuk.

Nach E. Schuhmacher und L. Ferguson in Ind. Eng. Chem., Band 21, S. 158, 1929.

Bekanntlich ist Kautschuk für Wasser und gewisse Gase durchlässig. Dieses Problem studierten schon K. Mitchell (1830), Graham (1866), Dewar (1915) u. a. Die vorliegende Untersuchung betrifft die Diffusion von Wasser durch 13 Kautschukfilme verschiedener Zusammensetzung. Es wurde eine einfache mathematische Formel zur Berechnung des Diffusionsgrades abgeleitet. Diese Versuche zeigten, daß der Diffusionsgrad von Wasser durch Kautschuk umgekehrt proportional dem Quadrat seiner Schichtdicke ist. Ferner nimmt die Diffusion mit steigender Härte der Kautschukmischung stark ab. Sättigt man den Kautschuk mit Wasser, so wird der Diffusionsgrad merklich erhöht, wahrscheinlich nicht allein durch Steigerung der Wasserdampfspannung im Kautschuk, sondern auch infolge verminderter Härte. Es besteht keine innige Beziehung zwischen Diffusionsgrad und verschiedener Zusammensetzung der Kautschukfilme.

### Eine neue Methode zur Bestimmung von Chlor und Schwefel in Chlorschwefel.

Nach H. Hidemaro Endoh in Journ. Soc. Chem. Ind. Japan, Bd. 32, S. 126 B, 1929.

Nach der vom Verfasser ausgearbeiteten Methode verfährt man zur Bestimmung des Chlors und des Schwefels im Chlorschwefel folgendermaßen: Etwa 0,2 g der zu analysierenden Substanz bringt man in einen 100-ccm-Meßkolben, den man mit Eisessig bis zur Marke auffüllt. Je 20 ccm dieser Lösung werden zur Analyse verwandt. Zur Chlorbestimmung setzt man 50 ccm 1 proz. Natriumnitratlösung hinzu. Dadurch wird der Chlorschwefel zersetzt, und es scheidet sich Schwefel ab. Man gibt dann 10 ccm einer 10 proz. Kupfersulfatlösung und 50 ccm Wasser hinzu und erwärmt auf dem Wasserbad. Das sich abscheidende Kupfersulfid ballt sich zusammen und die überstehende Flüssigkeit wird ganz klar. Man filtriert die Lösung, säuert das Filtrat mit Salpetersäure an und kocht. Das Chlor wird in dieser Lösung mit Silbernitrat ausgefällt und wie üblich bestimmt.

Die Schwefelbestimmung kann entweder mittels Brom oder mittels Salpetersäure erfolgen. Bei der Brommethode gibt man zu 20 ccm der Eisessiglösung 2 bis 5 ccm reines Brom, verdünnt dann vorsichtig mit am besten warmem Wasser unter ständigem Schütteln. Man erwärmt auf dem Wasserbad bis zur vollständigen Entfernung des Broms. In der Lösung wird die Schwefelsäure dann als Bariumsulfat ausgefällt und bestimmt. An Stelle von Brom kann man auch eine Brom-Bromidlösung verwenden (120 g K Br, 160 g Br<sub>2</sub>, 1000 ccm Wasser). Von dieser Lösung verwendet man 50 ccm auf 20 ccm der Eisessiglösung.

Die Schwefelbestimmung mittels Salpetersäure erfolgt so, daß man 10 ccm konzentrierte Salpetersäure zu 20 ccm der Eisessiglösung hinzugibt. Man muß zunächst kühlen, da die Reaktion

stark exotherm ist. Man erwärmt dann zwei Stunden auf dem Wasserbad und verdampft die Lösung bis annähernd zur Trockne. Nach Zugabe eines Körnchens Salpeter erhitzt man bis zur Trockne. Man feuchtet dann mit etwas Salzsäure an und erhitzt noch einmal bis zur Trockne. In dem Rückstand wird der Schwefel mittels Bariumchlorid in der üblichen Weise bestimmt.

Handelt es sich um die Bestimmung des Chlorschwefels in einer Schwefelkohlenstofflösung, so verfährt man so, daß man 10 ccm der Lösung in einem Erlenmeyer-Kolben mit 20 ccm Eisessig verdünnt. Dann gibt man unter ständigem Schütteln 50 ccm einer 1 proz. Natriumnitratlösung hinzu, ferner 20 ccm einer 10 proz. Kupfersulfatlösung und 50 ccm Wasser. Die Bestimmung des Chlors erfolgt genau wie oben beschrieben. Zur Schwefelbestimmung verdünnt man 10 ccm der Chlorschwefel-Schwefelkohlenstofflösung mit 60 ccm Eisessig und gibt 5 ccm konzentrierte Salpetersäure hinzu. Nach 15 Minuten langem Stehen wird die Lösung eine Stunde auf dem Wasserbad erwärmt. Dann werden 5 ccm reines Brom und darauf 300 ccm heißes Wasser langsam unter ständigem Umschütteln zugegeben. Die Lösung wird zur Trockne verdampft und die Schwefelsäure in der üblichen Weise als Bariumsulfat bestimmt.

M. P.

### Bemerkung über eine neue Alterungsprüfung von Schwammgummi.

Nach H. P. Stevens

in Trans. Inst. Rubber Ind. Bd. 4, S. 486, 1929.

Bei Schwammgummi kann man in der üblichen Weise die Alterung an Hand von mechanischen Prüfungen nicht verfolgen. Möglich ist es nur, die Veränderung in den physikalischen Eigenschaften an dem Widerstand zu messen, den der Schwammgummi gegen Kompression oder Eindrückung leistet. Derartige Zahlen müssen aber immer mit den üblichen Bruchfestigkeitszahlen in Zusammenhang gebracht werden, um einwandfreie Schlüsse zu ermöglichen. Nach einer Reihe von Vorversuchen hat Verfasser nun folgendes Verfahren zur Bestimmung der Alterung von Schwammgummi ausgearbeitet. Ein Stück Schwammgummi wird zwischen Stahlplatten, die an den vier Ecken durchbohrt und mit Schrauben versehen sind, zusammengepreßt und dann zwei bis drei Tage in einem Alterungs-ofen auf 70° erhitzt. Die so erhitzte Platte behält auch nach Aufhebung des Druckes ihre Form bei. Man erhält eine kompakte Platte, aus der sich die üblichen Probestücke ausstanzen lassen. Der einzige Nachteil dieser Methode liegt darin, daß man nicht an dem Material, so wie man es bekommt, die Prüfungen vornehmen kann. Man muß unbedingt bis zu drei Tagen im Ofen erhitzen, damit die Platten nach Aufhebung des Druckes ihre Form behalten. — Abgesehen von dieser Arbeitsweise bekommt man noch einen Anhalt für die Alterung durch Bestimmung des jeweiligen Acetonextrakts.

M. P.

### Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H.

München, Karlsplatz 8/III.

Am 13. Juli 1929, vormittags 8¼ Uhr, veranstaltet die Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H. im Hotel Deutscher Kaiser in München, Arnulfstraße 2, ihre Generalversammlung.

Die Tagesordnung lautet:

1. Berichterstattung über die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft.
2. Satzungsänderungen:
  - a) Erhöhung des Eintrittsgeldes von 250 RM. mit Wirkung ab 1. August 1929 auf 500 RM.
  - b) Ersetzung der Worte in § 16, Ziff. 3 der Satzung  $\frac{3}{4}$  durch 60 Prozent und der Worte  $\frac{2}{3}$  durch die Worte die Hälfte.
3. Beschlußfassung nach § 16, Ziff. 3 der Satzung (Ermächtigung des Vorstandes, Verträge mit verschiedenen Lieferanten abzuschließen, die zur Ueberschußverteilung in dem dort erwähnten Sinn verpflichten).
4. Zuwahlen zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.



# Der Einfluß verschiedener Beschleuniger auf die Oberflächenvulkanisation des Kautschuks durch ultraviolette Strahlen.

Von Dr. Rudolf Ditmar (Kautschuklaboratorium, Graz).

In einer Arbeit, betitelt „Die Herstellung von Hochglanzstrichgummierungen mit Hilfe der Quarzlichtvulkanisation“<sup>1)</sup> habe ich gezeigt, daß man unter Anwendung des Beschleunigers Thiuram Oberflächenvulkanisationen an Streichgummierungen in 5 Minuten mit ultravioletten Strahlen mit besonderen Glanzeffekten ausführen kann. Diese Ultraviolettstrahlen-Oberflächenvulkanisation habe ich nun auch auf andere Vulkanisationsbeschleuniger ausgedehnt. Zunächst sollte untersucht werden, ob die ultravioletten Strahlen ähnlich wie Beschleunigeraktivatoren wirken. Deshalb wurde der Mischung, der die verschiedenen Beschleuniger zugegeben wurden, kein Aktivator zugesetzt. Die Grundmischung lautete:

|                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| Helle Hevea Crepes | 100,0 Gew.-T.       |
| Kolloider Schwefel | 3,5 „               |
| Beschleuniger      | 2,0 „ <sup>2)</sup> |

Mit dieser Mischung wurde eine 20prozentige Benzolgummilösung hergestellt und aus dieser einmal getauchte dünnwandige Gummiartikel (auf Glasform) fabriziert. Nach dem Trocknen wurden die Artikel ohne Einstaubung auf der Glasform von mehreren Seiten verschiedene Zeiten lang ultravioletten Strahlen in 8 cm Entfernung von der Quarzlampe (150 Volt und 4 Amp.) ohne Uviolfilter ausgesetzt. Die Resultate waren folgende:

| Beschleuniger | Bestrahlung                  | Resultate                                                 |
|---------------|------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| 774 Vulkacit  | von 2 Halbseiten je ½ Stunde | oxydiert, gebräunt, etwas anvulk.                         |
| 576 Vulkacit  |                              | oxydiert, gebräunt, stark anvulk.                         |
| Captax        |                              | oxydiert, gebräunt, leicht anvulk.                        |
| Thiuram       |                              | oxydiert, nicht gebräunt, stark anvulkanisiert            |
| P-extra       |                              | oxydiert, gebräunt, leicht anvulk.                        |
| 774 Vulkacit  | von 4 Halbseiten je ¼ Stunde | oxydiert, gebräunt, schwach anvulk.                       |
| 576 Vulkacit  |                              | oxydiert, gebräunt, schwach anvulk.                       |
| Captax        |                              | oxydiert, gebräunt, unvulkanisiert                        |
| Thiuram       |                              | wenig oxydiert, nicht gebräunt, leicht untermvulkanisiert |
| P-extra       |                              | oxydiert, gebräunt, leicht untermvulkanisiert             |

Die gleichen Untersuchungen wurden nun mit der Grundmischung

|                    |               |
|--------------------|---------------|
| Helle Hevea Crepes | 100,0 Gew.-T. |
| Kolloider Schwefel | 3,5 „         |
| Beschleuniger      | 2,0 „         |
| Zinkhydroxyd koll. | 7,0 „         |

durchgeführt, die kolloides Zinkhydroxyd als Aktivator enthält. Als Resultat ist anzuführen:

| Beschleuniger | Bestrahlung                    | Resultate                                      |
|---------------|--------------------------------|------------------------------------------------|
| 774 Vulkacit  | von 4 Viertelseiten je 4 Min.  | leicht anvulkanisiert                          |
| 576 Vulkacit  |                                | fast nicht vulkan., oxydiert                   |
| Captax        |                                | nicht vulkan., stark leimig                    |
| Thiuram       |                                | sehr gut, fast ausvulkanisiert                 |
| P-extra       |                                | untermvulkanisiert, gut                        |
| D-Vulkacit    | do.                            | untermvulkanisiert, gut                        |
| 774 Vulkacit  | von 4 Viertelseiten je 5 Min.  | anvulkanisiert, leicht oxydiert                |
| 576 Vulkacit  |                                | übervulkanisiert, verbrannt                    |
| Captax        |                                | übervulkanisiert, verbrannt                    |
| Thiuram       |                                | sehr gut, stramm ausvulkanis., leicht oxydiert |
| P-extra       |                                | untermvulkan., leicht oxydiert                 |
| D-Vulkacit    | do.                            | anvulkanisiert, gut                            |
| Thiuram       | von 4 Viertelseiten je 4½ Min. | sehr gut, ausvulkanisiert                      |

<sup>1)</sup> Gummi-Zeitung Bd. 43, Nr. 21, vom 22. Februar 1929.

Die beiden Tabellen lassen folgende Schlüsse zu:

1. Ultraviolette Strahlen wirken auf einzelne Beschleuniger<sup>2)</sup> ohne Zugabe von Aktivatoren selbst aktivierend.
2. Die Aktivation ist gleichzeitig mit einer Oxydation des Gummis verbunden, die meistens rascher verläuft als die Vulkanisation, so daß man praktisch nur dann vulkanisieren kann, wenn man die Oxydation durch roten oder gelben Pigmentfarbstoff unterbindet, den man den Mischungen zusetzt, wie z. B. Selenrot.
3. Ultraviolette Strahlen wirken auf beschleunigerhaltige Mischungen in Gegenwart von Aktivatoren wie Zinkhydroxyd in kurzer Zeit vulkanisierend, wobei die Zeit sehr genau eingestellt werden muß, damit man nicht gleichzeitig eine Oxydation, Untervulkanisation oder Uebervulkanisation des Kautschuks erhält
4. Ultraviolette Strahlen wirken am günstigsten auf mit Thiuram beschleunigte und mit Aktivator versetzte Mischungen. Die Oberflächenausvulkanisation tritt in 4½ Minuten ohne Oxydation des Kautschuks ein, ohne daß man rotes Pigment zuzusetzen braucht.

## Eine Notiz zur Verarbeitung von vulkanisiertem Latex (Revultex).

Die Verarbeitung von Kautschukmilch in normalem Zustande (also Latex) und in konzentrierter Form (also z. B. Revertex) hat in letzter Zeit einen ganz bedeutenden Umfang angenommen.

Es erübrigt sich, auf die Vorteile einzugehen, die die Verarbeitung des Kautschuks in wässrigem Medium als Latex oder Revertex bietet. Jedenfalls dürfte wohl nicht zuviel gesagt sein, wenn man behauptet, daß wir jetzt am Beginn einer neuen Epoche der Kautschuktechnologie angelangt sind. Wie weit die neuen Erkenntnisse revolutionär auf die Herstellung und die Verarbeitung von Mischungen und Kautschukgegenständen wirken, ist noch nicht abzusehen. Jedenfalls darf man hoffen, daß die intensive Tätigkeit der Kautschuktechnologien und -wissenschaftler — dieser Unterschied ist eigentlich nicht berechtigt, denn der Techniker muß heute Wissenschaftler und der Wissenschaftler Techniker sein, soll überhaupt Ersprießliches geleistet werden — in Bälde schöne Erfolge zeitigen wird.

Die Möglichkeit der Verwendung von vulkanisiertem Latex, der als Revultex seit langem auf dem Markt erschienen ist, beansprucht kein geringes Interesse. Die Verwendungsmöglichkeiten scheinen mir leider noch sehr begrenzte. Der Grund hierfür liegt in der starken Aufnahmefähigkeit des getrockneten Revultex für Wasser.

Kommt ein getrockneter Revultexfilm mit Wasser in Berührung, tritt sofort eine sehr starke Wasseraufnahme, die mit Quellungserscheinungen verbunden ist, ein. Der Zusammenhalt der einzelnen vulkanisierten Kautschukpartikelchen geht verloren, man kann die Revultexplatte zwischen den Fingern zerreiben und zerdrücken. Revultex, der auf Diagonalgewebe aufgestrichen und eingetrocknet war, läßt sich nach kurzer Berührung mit Wasser (es genügen schon 3 Minuten) ohne Schwierigkeiten abreiben.

In Kautschuklösungsmitteln, z. B. Benzin, tritt ebenfalls starke Quellung ein. Auch hier wird der Zusammenhalt der Kautschukpartikel stark gelockert. Die aus Revultex hergestellte, gequollene Platte läßt sich zwischen den Fingern zerreiben und zeigt etwa das Verhalten einer in Benzin gequollenen, übervulkanisierten, wenig gefüllten Mischung.

Wahrscheinlich dürfte es gelingen, die Wasseraufnahmefähigkeit der Revultexfilme durch Zugabe gewisser Substanzen zu verringern und der Verarbeitung von vulkanisiertem Latex ein unüberschaubares Feld zu öffnen.

Revultex (von der Kautschukgesellschaft bezogen) wurde zu einer Platte von ungefähr 2 mm Stärke eingetrocknet. Die Trocknung geschah an Luft bei etwa 45—50 ° C während einer Zeit von 4 Wochen. Mit einer Stanze wurden von der nunmehr transparenten Platte Probekörper von Pfenniggröße ausgestanzt. Das Gewicht der Versuchskörper war ziemlich gleichmäßig und bewegte sich bei ungefähr 0,7 Gramm. Die ausgestanzten Versuchskörper wurden nochmals etwa 14 Tage bei 45—50 ° C getrocknet und dann in einem Exsikkator über Schwefelsäure 3 Wochen gelagert. Durch Kontrollwägungen

<sup>2)</sup> Die angeführten Vulkacite sind chemisch:  
774 = Dithiocarbamat von Cyclohexyläthylamin.  
576 = Kondensationsprodukt homologer Akroleine mit aromatischen Basen.  
Captax = Merkaptobenzothiazol.  
Thiuram = Tetramethylthiuramdisulfid.  
P-extra = Aethylphenyldithiocarbaminsaures Zink.  
D = Diphenylguanidin.



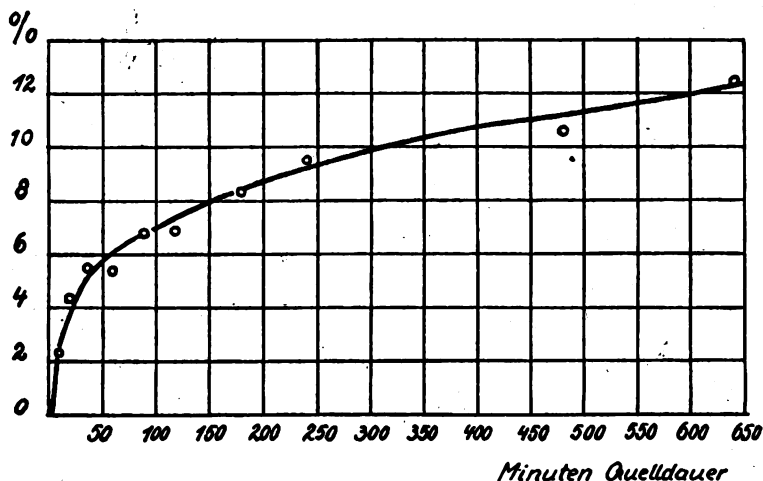
an einzelnen Versuchskörpern konnte kein weiterer Gewichtsverlust festgestellt werden.

Die Plättchen wurden in Wasser von 17° C gequollen.<sup>7</sup> Bemerkenswert sei, daß die Wassertemperatur nicht genau konstant war, sondern zwischen 16,5° C und 18° C schwankte. Nach Beendigung des Versuchs wurden die Versuchskörper zwischen Filtrierpapier abgetupft und zur Wägung gebracht. Es zeigte sich, daß die obere Seite der Versuchskörper leichter Wasser aufnahm als die Seite, die dem Boden der Trockenschale benachbart war. Der Grund hierfür liegt wahrscheinlich in den äußerst feinen Poren, die sich an der Plattenoberfläche befanden und ihren Ursprung in der Wasserverdunstung haben dürften. Klarheit herrscht wohl darüber, daß die so erhaltenen Resultate keine wissenschaftliche Genauigkeit für sich beanspruchen. Der Zweck der vorliegenden Notiz soll ja nicht der sein, die Wasseraufnahmefähigkeit des eingetrockneten Revultex auf eine mathematische Formel zu bringen, das ganze Problem also physikalisch-chemisch zu klären, sondern sie soll den Nachweis bringen, daß der Verwendung des Revultex in der Praxis noch große Schwierigkeiten entgegenstehen. Sie soll Kollegen, die sich eines wohleingerichteten Laboratoriums erfreuen und über einen Stab geschulter Mitarbeiter verfügen, ein Feld zeigen, auf dem große und interessante Arbeit zu leisten ist.

In nachfolgender Tabelle sind die erhaltenen Resultate aufgeführt.

| Quellzeit<br>in Minuten | Wasseraufnahme<br>in Prozenten |
|-------------------------|--------------------------------|
| 10                      | 2,30                           |
| 20                      | 4,30                           |
| 40                      | 5,50                           |
| 60                      | 5,40                           |
| 90                      | 6,80                           |
| 120                     | 6,90                           |
| 180                     | 8,40                           |
| 240                     | 9,50                           |
| 480                     | 10,50                          |
| 640                     | 12,50                          |

Aus der Tabelle und der graphischen Darstellung der erhaltenen Resultate ergibt sich, daß die Wasseraufnahme von getrocknetem Revultex zu Beginn sehr stark ist und nach 640 Minuten unter den herrschenden Versuchsbedingungen das Maximum noch nicht erreicht hat.



Der Hinweis, daß der Kurvenverlauf u. a. auch abhängig sein wird von der Oberfläche der Versuchskörper, erübrigt sich eigentlich. Hoffentlich regt diese kleine Notiz Fachkollegen an, das interessante Problem einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und möglichst ihre Ergebnisse der Allgemeinheit mitzuteilen, denn nur durch Gemeinsamsarbeit können wir auf die Dauer die Industrie, die uns unseren Lebensunterhalt gibt, vorwärtsbringen und konkurrenzfähig halten. Man sollte vom Auslande lernen! Ein Blick speziell in die anglo-amerikanische Kautschukliteratur zeigt uns zur Genüge, woran wir hier in Deutschland noch krankten.

Dr. L. St.

## Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

Fügen Sie Erklärungen, Gebrauchsanweisung usw. bei. Neue Fabrikate werden von uns fachmännisch besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen des Gummihandels vor Augen und muß Ihnen, besonders in Verbindung mit einem laufenden Angebot, gut nützen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

## Lohnt sich das Protektieren abgeahrener Autoreifen?

Die Frage, ob sich das Protektieren (Aufvulkanisieren eines neuen Laufgummis auf abgeahrene Reifen) alter Reifen für den Besitzer lohnt, das heißt, ob die für diese Arbeit aufgewendeten Ausgaben in einem günstigen Verhältnis zu der künftigen Lebensdauer der Reifen stehen, läßt sich, genau genommen, weder mit ja noch mit nein beantworten. Bei der Beurteilung dieser Frage muß neben dem Kostenpunkt auch erwogen werden, ob die mit einem neuen Protektor versehenen alten Reifen auch fernerhin noch die Sicherheit einer gefahrlosen Benutzung bieten.

Was die Kostenfrage betrifft, so ist die stark vertretene Ansicht, daß das Protektieren der Reifen in einem bestimmten prozentualen Verhältnis zu den Preisen der neuen Reifen steht, nicht zutreffend. Die Konfektion der Cordreifen ist gegen jene der früher hergestellten Autoreifen mit Kreuzgewebe stark abweichend, auch ist zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zu früher heute drei verschiedene Ausführungen in Cordreifen bestehen, nämlich Niederdruck-, Hochdruck- und Riesenreifen, von denen jede Sorte anders konfektioniert ist. Die früheren Hochdruckreifen in Kreuzgewebeausführung wurden in den meisten Fällen bei der Reparatur mit einem glatten Protektor versehen, der in verschiedener starker Ausführung geliefert werden konnte; dadurch war es möglich, die Kosten hierfür bei fast allen Größen in ein ziemlich gleiches Verhältnis zu den Preisen der neuen Reifen zu bringen. Gegenwärtig werden die Protektoren, die bei der Reparatur abgeahrener Cordreifen Verwendung finden, von den Fabriken nicht mehr in glatter, sondern in profilierter Ausführung (Antigleit), genau wie bei neuen Reifen geliefert. Diese Ausführung, die in eigens dafür bestimmten Formen hergestellt wird, bringt es mit sich, daß für die einzelnen Protektoren eine bestimmte Stärke nicht unterschritten werden kann, da diese von der Musterung des Profils abhängig ist; außerdem bedingt die Beanspruchung einer jeden Reifengröße einen entsprechend starken Laufgummi. Der Aufbau bei den einzelnen Reifengrößen ist verschieden, so daß der Wert des Laufgummis nicht bei allen Größen in demselben Verhältnis zu dem Wert der Karkasse steht. Hieraus ergibt sich von selbst, daß auch das Auflegen von neuen Protektoren nicht in ein bestimmtes, gleichmäßiges Verhältnis zu den Preisen der neuen Reifen gebracht werden kann. Werden z. B. je ein Hochdruck- und ein Niederdruckreifen neu protektiert, und für den ersteren zirka 50 Prozent des neuen Reifenpreises, für den letzteren dagegen 60 Prozent verlangt, so darf keineswegs angenommen werden, daß bei der Berechnung der Reparatur des Niederdruckreifens eine Benachteiligung vorliegt. Die Preise für das Neuprotektieren sind vollständig unabhängig von den Preisen der neuen Reifen. Um späteren Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu gehen, sei dem Reifenbesitzer empfohlen, sich vor dem Neuprotektieren die Kosten hierfür angeben zu lassen.

Die Erfahrungen, die man mit neuprotektierten Reifen bezüglich der ferneren Lebensdauer der Reifen gemacht hat, sind verschieden, und nicht nur von der Qualität der verwendeten Gummimischung, sondern auch von der mehr oder minder guten Ausführung des Aufvulkanisierens abhängig. Diese Arbeit muß mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis vorgenommen werden; ist das nicht der Fall, so löst sich der Protektor mit der Zeit an einer Stelle, und führt dadurch zur Unbrauchbarkeit des Reifens, trotz der besten Qualität, die zur Herstellung des Protektors verwendet wurde. Manche Reifen, die neuprotektiert waren, konnten es noch auf eine Leistung von über 15 000 km bringen, dagegen wurden andere Reifen bereits nach einigen tausend Kilometern defekt. Da die Haltbarkeit der Reifen auch von der Beschaffenheit der befahrenen Straßen und von der richtigen Behandlung der Reifen abhängt, so läßt sich eine durchschnittliche Gebrauchsdauer für neuprotektierte Reifen ebenso wenig angeben, wie bei neuen Reifen.

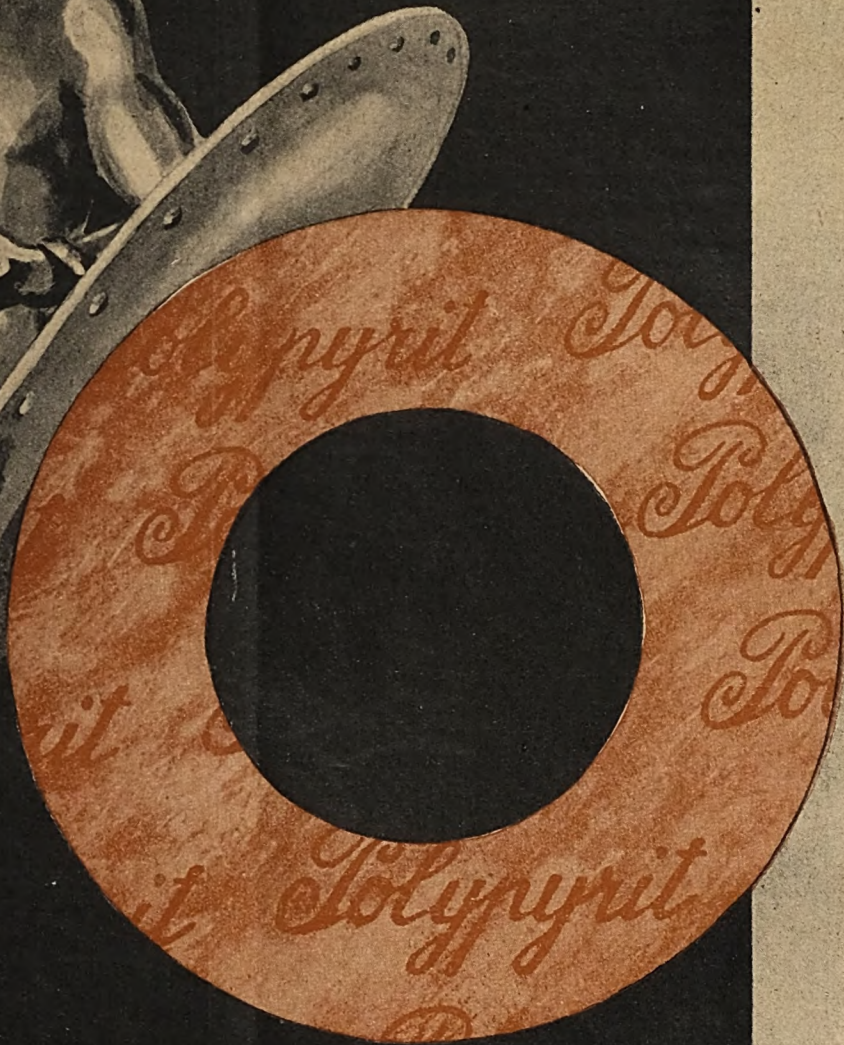
Die alten Reifen, die mit einem neuen Protektor versehen werden sollen, dürfen nicht zu stark abgefahren sein, wenn weiterhin große Anforderungen an diese gestellt werden. Entschieden zu verwerfen ist es, wenn alte Reifen mit einem neuen Protektor versehen werden sollen, bei denen an manchen Stellen mehrere Cordlagen bereits durchgeschauert sind; die Reparatur solcher Reifen wird von den Reparaturanstalten und Fabriken abgelehnt, da deren fernerer Wert doch nur ein problematischer wäre. Wenn die Auslagen für neue Reifen dem Autobesitzer zu teuer erscheinen, und will er diese Kosten durch das Auflegen neuer Protektoren auf abgeahrene Reifen vermindern, so darf der Laufgummi nicht bis auf die Stofflagen abgefahren sein. Es sind dann außerdem die Reparaturkosten etwas billiger, da das Herrichten des abgefahrenen Reifens für die Reparatur nicht so zeitraubend ist, als wenn schon an manchen



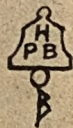
SCHUTZ UND SCHILD:



*Polypyrat*  
die Dauerdichtung



**PAHLSCHE**  
**GUMMI-Ü. ASBEST-GESELLSCHAFT** M.B.H.  
«PAGUAG»  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL





Stellen die Stofflagen zum Vorschein kommen. Leider läßt sich die fernere Kilometerleistung eines neuprotektierten Reifens nicht vorher bestimmen, es ist daher auch fraglich, ob die dafür aufgewendeten Kosten im richtigen Verhältnis hierzu stehen. Kostet ein neuer Reifen z. B. 100 RM., und wird eine Kilometerleistung von 25 000 bis 30 000 angenommen, so müßte rechnermäßig der neuprotektierte Reifen, der 60 RM. Kosten verursachte, eine Leistung von zirka 15 000 bis 18 000 km vollbringen; bleibt die Leistung unter dieser Zahl, so wäre es vorteilhafter gewesen, neue Reifen anzuschaffen, anstatt die alten neuprotektieren zu lassen.

Wenn in Betracht gezogen wird, daß an neue Reifen größere Anforderungen gestellt werden können, als an neuprotektierte, die vielleicht schon eine Leistung von 20 000 km hinter sich haben, und wenn fernerhin berücksichtigt wird, daß die Abnutzungskosten auf einen Kilometer bei der großen Lebensdauer der Reifen sehr gering sind, so wird der vorsichtige Fahrer schon im Interesse der eigenen Sicherheit auf das Neuprotektieren der abgefahrenen Reifen verzichten und sich zum Kauf von neuen Reifen entschließen.

## Die Entwicklung der Gummilager am Kraftwagen.

Der bekannte Oberingenieur Litle, von den amerikanischen Marmonwerken, hielt einen sehr beachtenswerten Vortrag über die Vermeidung von Schwingungen und Erschütterungen am Kraftwagen. Wir geben im folgenden kurz seine Ausführungen wieder, soweit sie sich auf Gummilager beziehen.

Die Schwingungen des Motors übertragen sich bei starrer Lagerung auf Rahmen und Wagenkörper. In den letzten Jahren sind beträchtliche Fortschritte gemacht worden, um die Motor-aufhängung elastisch zu machen und die Erschütterungen zu isolieren. Dem heutigen Stand der Entwicklung entsprechend gibt es folgende Möglichkeiten:

1. Lagerung nach Rolls-Royce, bei der Gelenke und Stoßdämpfer verwendet werden.
2. Federlager, zuerst in Amerika von Maxwell verwendet.
3. Gummilager.

Es sind auch Versuche gemacht worden, die Karosserie vom Wagen zu isolieren und ihr eine unabhängige Konstruktion zu geben und dann auf Gummiblöcken oder Federn zu lagern, eine Konstruktion, die zuerst von der englischen Daimler-Gesellschaft angewendet wurde. Das Gummilager zur Aufhängung des Wagens (Gummifederlager) erfüllt zwei wertvolle Aufgaben: es vermeidet die Uebertragung von Erschütterungen von der Straße auf das Fahrgestell und vermeidet die der Abnutzung unterworfenen Metallgelenke. Obwohl die Anwendung von Gummi zur Isolierung von Schwingungen bereits sehr üblich geworden ist, sagt der Vortragende Litle voraus, daß hier noch eine ähnliche Entwicklung wie bei den Gummireifen eintreten wird, und daß die gegenwärtigen Vollgummiblöcke in Zukunft durch hohle Gummipolster und möglicherweise durch Luftkammern ersetzt werden. Gummi ist ein eigenartiger Werkstoff, dessen physikalische Eigenschaften von den Ingenieuren noch nicht richtig verstanden werden. Die Lebensdauer von Gummi wird dadurch vergrößert, daß er arbeitet, vorausgesetzt, daß er nicht über die zulässige Grenze hinaus beansprucht wird.

Es gibt noch viele Möglichkeiten für die Anwendung von Gummi und elastischen Federn zum Vermeiden von Erschütterungen in Kraftfahrzeugen. In Deutschland werden Luftbehälter aus Gummi erfolgreich zur Federung von Fahrzeugen verwendet. (Dem Referenten ist bisher hierüber noch nichts bekannt geworden.) Radnaben aus Gummi bzw. mit Gummieinlage werden vorgeschlagen. Zum Antrieb von Lichtmaschinen und Wasserpumpen an Kraftwagen werden Gummischläuche vorteilhaft an Stelle der mechanischen Kupplungen nach Oldham oder Federkupplungen verwendet. Eine Firma lagert den Windflügel am Motor in einem Gummilager. Neben ruhigerem Lauf, wirkt der Windflügel noch als Schwingungsdämpfer für den Motor. Im Lenkgestänge werden mit Gummi isolierte Gelenke angebracht. Auch die Lagerung der Lenksäule gegenüber der Karosserie wird durch Gummi isoliert.

Es ist eine große Aufgabe für Erfinder, die Metallgelenke in den verschiedensten Gelenken am Kraftwagen durch Gummigelenke oder gummigetränkte Gewebe zu ersetzen. Metallgelenke sind oft zu fest oder zu locker, sie erzeugen dann das ermüdende Rattern. Viele Gelenke am Kraftwagen sind schwierig zu schmieren, was bei Anwendung von Gummigelenken fortfällt. Die Gummigelenke müssen jedoch so beschaffen sein, daß sie die notwendige geometrische Bewegung der Teile nicht beeinträchtigen.

(Nach Automotive Industries vom 20. April 1929.)

## Sonderbereifung für schwere Lastwagen und Geländefahrzeuge.

Das Geländefahrzeug stellt andere Anforderungen an Konstruktion und Bereifung als das normale Straßenfahrzeug. Während bei diesem für mittlere Lasten Fahrzeuge mit nur einer angetriebenen Achse den Anforderungen genügen (Zweiachser oder Dreiachswagen mit einer hinteren Tragachse), sind für Geländefahrzeuge mindestens zwei Treibachsen zu fordern (Zweiachser mit Vorder- und Hinterradantrieb, Dreiachser mit zwei hinten angetriebenen Achsen). Eine weitere Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit auf schwierigem Gelände bringen Dreiachswagen mit drei (sämtliche!) angetriebenen Achsen (z. B. Selve-Voran-Geländewagen) oder gar Vierachsfahrzeuge mit Antrieben an jeder Achse. Eine weitere Bedingung für die Geländegängigkeit sind noch unabhängig voneinander gefederte Räder.

Auch hinsichtlich der Bereifung sind besondere Anforderungen zu berücksichtigen. Während beim Straßenfahrzeug möglichst Einzelbereifung anzustreben ist, was dem heutigen Entwicklungsstand entsprechend nicht immer möglich ist, ist für Geländefahrzeuge, auch mehrachsiger Konstruktion, unter Umständen die Doppelbereifung an der doppelten Hinterachse das Gegebene. Die Automobilausstellung 1928 zeigte z. B. einen Krupp-Geländewagen mit drei Achsen, bei dem die Hinterachse mit Doppelreifen ausgerüstet waren. Das hatte den Vorteil, daß das schwere Fahrzeug mit 10 Reifen gleicher Größe, nämlich 32×6, ausgerüstet werden konnte. Damit ergab sich eine sehr niedrige Schwerpunktlage, und sämtliche Reifen können im Bedarfsfall gegenseitig ausgetauscht werden. Der Hauptgrund für diese Bereifung ist jedoch anscheinend das Fahrzeug vor Einsinken in Sand und tiefen Lehm zu bewahren.

Bei einer kürzlich in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Prüfung von Heereslastwagen mit drei Achsen trugen die meisten Fahrzeuge auf den doppelten Hinterachsen ebenfalls Doppelreifen, wie der oben beschriebene Krupp-Geländewagen, d. h. es waren hauptsächlich 10-Rad- bzw. 10-Reifenfahrzeuge. Es wurden sowohl Hochdruck- als auch Niederdruckreifen angewendet.

Einer dieser Wagen trug sogar auch auf der Vorderachse Doppelbereifung, so daß das Fahrzeug insgesamt 12 Reifen trug. Die Zusatzreifen für die Vorderachse waren außen montiert und besaßen einen etwas kleineren Durchmesser als die übrigen Reifen auf den Hinterachsen und der Vorderachse. Auf glatter Straße kommen die Zusatzreifen nicht in Berührung mit der Straße, sie steigern nur die Tragfähigkeit des Fahrzeugs beim Fahren durch Sand und tiefen Lehm. Allerdings wird das Lenken des Fahrzeugs auf diesem Boden sehr erschwert werden, wenn nicht unmöglich gemacht. Auch besteht die Gefahr, daß die Vorderräder durch Straßenhindernisse aus ihrer Richtung abgelenkt werden.

## Gesamtergebnisse amerikanischer Reifenversuche.

In den Jahren 1924 bis 1928 wurden vom Iowa State College, Washington, umfangreiche Versuche an Kraftwagen zur Ermittlung der Widerstandszahlen vorgenommen. Dabei wurden auch genaue Zahlenwerte über die Reifenwiderstände ermittelt.

Als Durchschnittswerte aus mehr als 700 Bestimmungen des Reibungskoeffizienten zwischen Reifen und Straße auf 10 verschiedenen Arten von Straßenoberflächen ergab sich als Mittelwert 0,82 (ein außerordentlich hoher Wert!). Es ist mehr Kraft erforderlich, um das Fahrzeug zuerst ins Rollen zu bringen, als um das Rollen aufrecht zu erhalten. Für letztere Arbeit ergibt sich ein Koeffizient von 0,75. Auf besten Asphaltstraßen ergibt sich ein höherer Koeffizient für nasse als für trockene Straßen. Sonst ist es meist umgekehrt; dies ist anscheinend auf ein Erweichen oder Schmelzen der Straßenoberfläche unter dem abrollenden Reifen zurückzuführen.

Die Reibungswerte variieren sehr stark, je nach der Straßenoberfläche. Sie rangieren von 0,9 auf sauberen Portlandzement- oder Asphaltbeton-Straßen bis 0,07 für glatte Vollreifen auf glattem Eis. Der Reibungskoeffizient ist im allgemeinen etwas niedriger — um etwa 0,1 — auf nasser als auf trockener Straße. Bei geringwertigen Straßen vergrößert sich im allgemeinen der Unterschied zwischen nasser und trockener Straße. Die Untersuchungen wurden nicht auf lehmige Straßen ausgedehnt. Unterschiede des Reibungskoeffizienten zwischen Hoch- und Niederdruckreifen, ebenso zwischen Hochdruckreifen, die bei verschiedenen Drucken gefahren wurden, konnten nicht festgestellt werden.





# Continental

FLASCHEN - SCHEIBEN





## Automatische Verkehrsregelung verwendet Druckkontakte mit Gummibelag.

In Amerika ist ein neues Prinzip zur automatischen Verkehrsregelung in Betrieb gesetzt worden. Die Verkehrssignale werden, wie üblich, durch grünes, rotes und gelbes Licht erteilt. Die Regelung erfolgt nun aber nicht durch Verkehrspolizisten oder durch wechselweise automatische Schaltung, sondern durch Druckkontakte. Diese Druckkontakte befinden sich etwa 10 m von der Straße entfernt und betätigen bei Ueberfahren durch ein Fahrzeug die Signallampen, ohne daß das Fahrzeug selbst etwas merkt. Nachdem man eine Reihe Materialien zur Bedeckung dieser Kontakte ausprobiert hatte, ist man endgültig zu einem Gummibelag übergegangen; man fand, daß Gummi am elastischsten, von großer Dauerhaftigkeit ist und genügend Schutz der Kontakte gegen Regen, Schnee und Eis gewährt. Jeder Kontakt besteht aus acht Streifen Gummi, etwa 2,50 m breit (richtet sich nach der Straße) und etwa 25 mm dick. (India Rubber World, Juni 1929, S. 62.)

## Schiffsmäßige Räume mit Gummibelag.

In schiffbautechnischen Kreisen mehren sich die Anregungen, bei der Inneneinrichtung von Schiffen nicht Räume zu schaffen, die den Wohnräumen des massiven Hauses entlehnt sind, sondern rein schiffsmäßige Räume zu bauen, die der Funktion der Schiffsförmigkeit entsprechen. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß es verkehrt ist, beim Fahrgast die Illusion zu erwecken, er sei in einem eleganten Hotel. Diese Illusion wird nämlich augenblicklich zerstört, wenn das Schiff zu schlingern beginnt. Die Durchbildung der Schiffsräume soll horizontal sein, um eine harmonische und intime Wirkung zu erreichen. Daneben muß durchweg mehr auf Rundung als auf Kanten hingestrebt werden. Dadurch wird auch die Verwendung von Gummibelägen, vor allem von Wandbekleidungen aus Gummi berührt. Während bisher die dafür benötigten Platten vierkantig oder rechteckig angefertigt wurden, wird man bei schiffsmäßigen Räumen insbesondere Gummiwandplatten in runder Ausführung herstellen müssen. Da bereits Schiffe mit derartigen schiffsmäßigen Räumen im Bau sind, ist es notwendig, die Gummiproduktion auf diese neue Erscheinung hinzuweisen. hph.

## Das Verschwinden des Vollreifens in Frankreich.

Auch in Frankreich verliert der Vollreifen immer mehr an Boden. Mit Ausnahme von abseitsliegenden Gegenden laufen hier Gesellschaftswagen und Autobusse nicht mehr auf Vollreifen. Die große Mehrheit der Lastwagen bis 3 Tonnen Tragfähigkeit läuft jetzt auf Luftreifen; selbst bei den 4-Tonner-Lastwagen ist der Luftreifen in der Mehrzahl. Bei den 7-Tonnern hat noch der Vollreifen die Vorherrschaft. Die Anzahl dieser Fahrzeuge ist jedoch beschränkt, es handelt sich meist um frühere amerikanische Heereslastwagen. Selbst hier beobachtet man ein Abwandern zum Luftreifen, indem Luftreifen an der Vorderachse verwendet werden, während an der Hinterachse noch Vollreifen bleiben.

## Gummi unter starkem Druck.

Im Physikalischen Laboratorium der Harvard-Universität soll eine Versuchsreihe über das Verhalten von Gummi unter hohen Drucken veranstaltet worden sein. Die Hauptergebnisse sind kurz folgende: Ebenso wie bei anderen Werkstoffen wird der Schmelzpunkt von Gummi durch hohen Druck erhöht. Gummi wird jedoch unter sehr hohem Druck unelastisch und spröde, ähnlich dem Zustand, wenn Gummi der Temperatur der flüssigen Luft ausgesetzt wird. Gummi in diesem Zustand ist härter als weicher Stahl. Unter bestimmten Bedingungen ist es möglich, Eindrückungen von Rissen oder Einschlüssen, die sich in einem weichen Gummistück befinden, in Stahl herzustellen. (Nach India Rubber Journal, 15. Juni 1929.)

## Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

## zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

## Ein undankbares Experiment.

Die Mischungen, die für die Reparatur der defekt gewordenen Autolufschläuche und Autodecken verwendet werden, sind von den Fabriken bezüglich ihrer Brauchbarkeit und Verwendungsdauer eingehend ausprobiert, und ihre Vulkanisierungszeit ist genau festgelegt. Besonders ist von den Reparaturanstalten auf die Vulkanisierungszeit zu achten, damit weder eine Unter- noch eine Uebervulkanisation des Materiales stattfindet, denn eines ist so schädlich wie das andere.

Während früher fast ausschließlich die Fabriken die Lieferung der Reparaturmischungen an die Reparaturanstalten innehatten, befassen sich in letzter Zeit immer mehr andere Kreise, die mitunter dem Handel nicht angehören, oder sich erst neu als Händler etablierten, mit dem Vertrieb der Reparaturmaterialien. Wollen diese Firmen in Reparaturmischungen ein Geschäft machen, so müssen sie mit den Fabriken konkurrieren, was nur dann möglich ist, wenn sie billiger liefern als diese. Um diesen Zweck zu erreichen, werden mitunter Mischungen geliefert, die nicht den in Betracht kommenden Zweck erfüllen; auch stimmen die angegebenen Vulkanisierungszeiten nicht immer mit der Wirklichkeit überein. Die mit den neuen Mischungen vorgenommenen Reparaturen sind zumeist untervulkanisiert, infolgedessen geben die reparierten Schläuche und Decken nach kurzer Benutzungsdauer zu begründeten Reklamationen Anlaß.

Ist es einerseits für den Reifenbesitzer unangenehm, eine reparierte Decke schon nach einigen Tagen wieder zur Reparatur geben zu müssen, so ist es für die betreffende Reparaturanstalt doppelt unangenehm, die mangelhafte Ausführung der Reparatur zugeben zu müssen. Die Reparatoren können sich nicht mit der Verwendung eines neuen Reparaturmaterialies entschuldigen, da sie für Reparaturen nur Mischungen verwenden sollen, für deren Güte sie in jeder Hinsicht einstehen können.

Es ist stets zu bedenken, daß an die reparierten Reifen große Anforderungen gestellt werden und daß von ihrer Haltbarkeit unter Umständen Menschenleben abhängen; deshalb sollte auch von der Verwendung unbekannter Mischungen Abstand genommen werden. Mindestens müssen die Mischungen, bevor sie praktische Verwendung finden, auf die Vulkanisierungszeit und Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung usw. genau untersucht werden, sonst kann sich ein Wechsel der Mischungen als sehr undankbares Experiment erweisen, und die bei dem Einkauf gemachte geringe Ersparnis kann sich in einen Schaden umwandeln, der nicht so leicht wieder gutzumachen ist.

## Lehrstühle für Getriebelehre.

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung und der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten haben schon vor Jahren erkannt, daß die jahrzehntelange Vernachlässigung der Getriebelehre an den meisten Technischen Hochschulen als besonderer Nachteil bei der Ausbildung aller Ingenieure empfunden werden muß. Der von den beiden Körperschaften ins Leben gerufene Ausschuß für Getriebedarstellungen hat positive Arbeit durch Schaffung der AWF- und VDMA-Getriebeblätter, der AWF-Getriebefilme und Getriebebilder, Veranstaltung der beiden auf den letzten Leipziger Frühjahrsmessen abgehaltenen Getriebeausstellungen und durch Herausgabe der beiden Getriebebücher geleistet. Weite Kreise sind dadurch von dem Nutzen einer eingehenden Beschäftigung mit der Getriebelehre überzeugt worden. Der Verein Deutscher Ingenieure hat die Herren Professoren Kutzbach, Heidebrock und Alt mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Behandlung der Getriebelehre an den Technischen Hochschulen beauftragt. In dieser Denkschrift wird die Forderung erhoben, die Getriebelehre als selbständiges Lehrgebiet an den Hochschulen zu betreiben.

Die Getriebelehre umfaßt den gesamten Maschinenbau und alle von ihm belieferten Industriezweige, weil alle Maschinen zur Erzielung der gewünschten Arbeitsweise Arbeits- und Steuerungstriebwerke enthalten müssen. Die schwierigen Aufgaben des Maschinenbaues können nur mit Hilfe der Getriebelehre gelöst werden; aber auch die Getriebe der Feinmechanik können nur mit ihrer Hilfe wirklich wissenschaftlich durchgearbeitet werden. Es ist daher zu wünschen, daß auf den Technischen Hochschulen die Getriebelehre als selbständiges Lehrgebiet eingeführt wird und daß später den zahlreichen Zweigen des Spezialmaschinenbaues und der von ihm belieferten verarbeitenden Industrie wissenschaftlich gebildete Ingenieure zur Verfügung stehen. (f)



# Millionen

## EINKOCHRINGE

WERDEN AUF DIESEN MASCHINEN  
AUTOMATISCH GESCHNITTEN





# Kautschukgewinnung

## Die Rohgummi-Vorräte Malayas Ende Mai.

Trotz der verringerten Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Monat Mai haben die vorhandenen Vorräte nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Angaben über die Höhe der Rohgummi-Vorräte Malayas im Mai kaum eine wesentliche Aenderung erfahren, wie aus der untenstehenden Tabelle zu ersehen ist. Die Vorräte auf den Pflanzungen über 100 acres Größe waren mit 21 846 tons fast genau so hoch wie Ende April. Zugenommen haben lediglich die Händler-vorräte in Singapore und Penang, die von 26 474 tons auf 30 764 tons anstiegen. Die statistische Lage kann somit weiterhin als günstig bezeichnet werden.

Die Rohgummi-Vorräte betragen am Ende der letzten drei Monate:

|                                                                                      | März<br>tons             | April<br>tons | Mai<br>tons |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|---------------|-------------|
| Schätzung des Trockengewichtes<br>des Rohgummis auf Pflan-<br>zungen über 100 acres: |                          |               |             |
| Federated Malay States . . . . .                                                     | 14 431                   | 14 092        | 14 320      |
| Straits Settlements (ausschließlich<br>Singapore und Penang) . . . . .               | 2 354                    | 2 380         | 2 464       |
| Johore . . . . .                                                                     | 4 292                    | 5 210         | 5 062       |
| Insgesamt . . . . .                                                                  | 21 077                   | 21 682        | 21 846      |
| Vorräte an verkaufsfertigem Roh-<br>gummi auf den Pflanzungen<br>über 100 acres:     |                          |               |             |
| Federated Malay States . . . . .                                                     | 10 567                   | 10 069        | 9 913       |
| Straits Settlements . . . . .                                                        | 1 809                    | 1 748         | 1 753       |
| Johore . . . . .                                                                     | nicht bekannt            |               |             |
| Insgesamt . . . . .                                                                  | 12 376                   | 11 817        | 11 666      |
| Vorräte bei den Händlern:                                                            |                          |               |             |
| Federated Malay States . . . . .                                                     | 8 940                    | 8 386         | 9 409       |
| Straits Settlements (ausschließlich<br>Singapore und Penang) . . . . .               | 1 396                    | 1 626         | 1 946       |
| Johore . . . . .                                                                     | 2 329                    | 2 128         | 1 856       |
| Vorräte bei den Händlern in<br>Singapore und Penang:                                 |                          |               |             |
| Smoked sheet und Crepe . . . . .                                                     | 24 974                   | 22 168        | 26 010      |
| Andere Sorten . . . . .                                                              | 4 463                    | 4 306         | 4 754       |
| Insgesamt . . . . .                                                                  | 29 437                   | 26 474        | 30 764      |
| Gummierzeugung der Pflanzungen<br>über 100 acres:                                    |                          |               |             |
| Federated Malay States . . . . .                                                     | 10 484                   | 10 620        | 11 415      |
| Straits Settlements . . . . .                                                        | 1 645                    | 1 754         | 1 911       |
| Johore . . . . .                                                                     | 5 048                    | 3 450         | 3 557       |
| Insgesamt . . . . .                                                                  | 17 177                   | 15 824        | 16 883      |
| Rohgummi-Ausfuhr:                                                                    |                          |               |             |
| Federated Malay States . . . . .                                                     | 22 289                   | 19 905        | 19 487      |
| Johore . . . . .                                                                     | 7 091                    | 10 949        | 8 339       |
| Kedah . . . . .                                                                      | 2 559                    |               | 3 223       |
| Kelantan . . . . .                                                                   | 561                      | 685           | 830         |
| Uebrige Gebiete . . . . .                                                            | Angaben liegen nicht vor |               |             |
| Insgesamt . . . . .                                                                  | 32 500                   | 31 539        | 31 879      |

Es sei noch erwähnt, daß in den statistischen Angaben über die Vorräte an trockenem Rohgummi auf den Pflanzungen über 100 acres diejenigen über den versandfertigen Rohgummi mit enthalten sind.

## Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im Monat Mai.

Nach dem starken Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr Ceylons im April ist im Mai wiederum eine Zunahme zu verzeichnen. Es wurden im Mai 5134 tons Rohgummi verschifft gegen 4352 tons im April und 3115 tons im Mai vorigen Jahres. Die Zunahme der Rohgummi-Ausfuhr Ceylons im Mai ist wahrscheinlich auf die klimatischen Verhältnisse der Insel zurückzuführen, die eine erhöhte Produktion im Mai zur Folge gehabt haben. Im Mai setzt die Regenperiode ein, die etwa bis September andauert. In dieser Zeit sind die Niederschläge übermäßig hoch, während in der Zeit von Oktober bis April hingegen die Pflanzungen unter Trockenheit zu leiden haben. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Ceylons in den ersten fünf Monaten des Jahres belief sich auf 31 614 tons gegen 19 037 tons in der gleichen

Zeit des vorigen Jahres. Diese Gesamtausfuhren verteilen sich auf die einzelnen Monate folgendermaßen:

|                              | 1928<br>tons | 1929<br>tons |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .             | 3 830        | 8 301        |
| Februar . . . . .            | 4 947        | 7 114        |
| März . . . . .               | 3 683        | 6 713        |
| April . . . . .              | 3 462        | 4 352        |
| Mai . . . . .                | 3 115        | 5 134        |
| Insgesamt . . . . .          | 19 037       | 31 614       |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 3 808        | 6 323        |

Von der Mai-Ausfuhr gingen 1228 tons nach Großbritannien, 3013 tons nach den Ver. Staaten und 893 tons nach den übrigen Gummi verarbeitenden Ländern.

## Erzielte Ausbeute verschiedener Gummi-pflanzungsgesellschaften im Mai.

Nach wie vor werden die monatlichen Erzeugungsziffern der Gummipflanzungen in den früheren Restriktionsgebieten sowie die der Betriebe in den übrigen Erzeugungsländern mit dem größten Interesse verfolgt. Durch Vergleich der Erzeugungsziffern in den einzelnen Monaten läßt sich mit mehr oder weniger Genauigkeit die voraussichtliche Gesamterzeugung dieses oder jenes Gebietes errechnen. Bekanntlich spielt die Entwicklung der statistischen Lage an den Rohgummimärkten eine ganz besondere Rolle. Oft wird von ihr aus die Preisgestaltung ausschlaggebend beeinflusst. In den letzten Wochen allerdings konnte auch die günstige statistische Entwicklung des Rohgummimarktes die Preise nicht in die Höhe treiben. Man schreibt diese ungewöhnliche Erscheinung der Tatsache zu, daß immer noch nicht genügend Klarheit darüber vorhanden ist, welche Rohgummierzeugung das laufende Jahr bringen wird. Man weist hierbei darauf hin, daß die Angaben über die zapfreifen Gesamtbestände und die Ertragsfähigkeit der einzelnen Erzeugungsgebiete zu ungenau sind, um zuverlässige Schätzungen vorzunehmen. Man arbeitet daher auf eine Reform der Erhebungsmethoden hin. Zweifellos würde es dem Ganzen nur dienlich sein, wenn recht bald an diese schwierige Arbeit herangegangen würde. Der zuverlässigste Weg, die voraussichtliche Rohgummierzeugung in den kommenden Monaten zu errechnen, dürfte wohl in einem Vergleich der bisherigen Rohgummierzeugung der Pflanzungen in den bereits verflossenen Monaten zu suchen sein. Nachstehend geben wir die monatliche Erzeugung von 310 Gummipflanzungsgesellschaften der wichtigsten Erzeugungsgebiete Südasiens. Diese Zusammenstellung entnehmen wir „The India Rubber Journal“, Vol. LXXVII, Nr. 26 vom 29. Juni. Die angegebenen Mengen verstehen sich in tons.

|                                                | Januar | Febr. | März | April  | Mai    | Monats-<br>durchschnitt |
|------------------------------------------------|--------|-------|------|--------|--------|-------------------------|
| 204 Gesellschaften Malayas . . . . .           | 8 289  | 6234  | 6454 | 6 712  | 7 221  | 6 982                   |
| 63 Gesellschaften Javas und Sumatras . . . . . | 3 587  | 3051  | 2743 | 3 070  | 3 446  | 3 180                   |
| 43 Gesellschaften Ceylons . . . . .            | 1 030  | 477   | 319  | 922    | 967    | 743                     |
| 310 Gesellschaften . . . . .                   | 12 906 | 9762  | 9516 | 10 704 | 11 634 | 10 905                  |

Die Steigerung der Rohgummierzeugung von 400 britischen Gummipflanzungsgesellschaften in den letzten sieben Monaten, also in der Zeit vom 1. November vorigen Jahres bis 31. Mai, gegenüber der gleichen Zeit 1927/1928 bzw. 1926/1927 gibt nachstehende Tabelle wieder. Sie betrug:

|                             | 1927/28 | 1926/27 |
|-----------------------------|---------|---------|
| Malaya . . . . .            | 72,13 % | 32,18 % |
| Java . . . . .              | 42,77 % | 33,47 % |
| Sumatra . . . . .           | 13,91 % | 0,28 %  |
| Ceylon . . . . .            | 65,92 % | 39,44 % |
| Indien und Burma . . . . .  | 6,32 %  | 13,12 % |
| Borneo u. Sarawak . . . . . | 2,57 %  | 6,39 %  |
| Durchschnitt . . . . .      | 52,18 % | 26,40 % |

Es zeigt sich also, daß die Gesamterzeugung der vorstehend genannten Produktionsgebiete seit Aufhebung der Restriktion um mehr als 50 Prozent gegenüber der gleichen Zeit 1927/28 gestiegen ist. Diese Ziffer läßt deutlich erkennen, welche beträchtlichen Rohgummimengen infolge der Restriktion dem Rohgummimarkte entzogen worden sind. Gegenwärtig werden wiederum Stimmen laut, die angesichts der niedrigen Rohgummipreise auf eine freiwillige



Excelsior

Excelsior

FUSSBALLBLASEN

SCHWIMMKISSEN u. INSELN



Einschränkung des Zapfens hinarbeiten. So wird vorgeschlagen, an Sonntagen das Zapfen einzustellen.

Es darf aber mit Recht bezweifelt werden, daß sich genügend Pflanzungen bereit finden, eine solche Maßnahme durchzuführen. Die auf diese Weise vielleicht erreichbare Steigerung der Rohgummipreise würde nicht zuletzt den Eingeborenen zugute kommen, die hierdurch erneut zu größerer Erzeugung angeregt werden würden. fen.

\* \* \*

## Hebung der südamerikanischen Rohgummi- erzeugung?

Nach einer Meldung der „Financial Times“ aus Rio de Janeiro vom 14. Juni sollen die endgültigen Vorbereitungen zur Abhaltung einer südamerikanischen Konferenz zur Verteidigung des Gummis getroffen worden sein. Die Regierung Boliviens, führende Vereinigungen im Staate Para, Matto Grosso und Amazonas sollen ihre Teilnahme an dieser Konferenz zugesagt haben. Auf das Ergebnis dieser Konferenz darf man mit Recht gespannt sein, da die derzeitigen Rohgummipreise keinerlei Anreiz zu einer Produktionssteigerung, noch zur Anlage neuer Pflanzungen bieten. fen.

## Meinungsaustausch.

### Früher und heute. (Eine Erwiderung.)

Unter dem Titel „Auch früher wurde schon rationell gearbeitet“ bringt die „Gummi-Zeitung“ in ihrer Nummer vom 28. Juni einen Artikel, der anscheinend eine Ehrenrettung unserer alten Gummi-Fachleute, oder wenigstens einen Versuch dazu darstellen soll. Es sei mir vergönnt, der ich mich auch als jüngeren Fachmann betrachte, trotzdem ich seit 21 Jahren in der Gummi-Industrie tätig bin, etwas darauf zu erwidern, ohne jedoch, was ich ausdrücklich betonen möchte, etwa die Ansicht dieses alten Fachmannes zu bezweifeln. Was mir jedoch nicht gefällt, ist die Ansicht des Herrn Einsenders, daß die Aufsätze, die zur Zeit von jüngeren Fachleuten der „Gummi-Zeitung“ zur Verfügung gestellt werden, an den früheren Einrichtungen der Gummiwarenfabriken in abfälliger Weise Kritik üben. Dem ist in Wirklichkeit nicht so, denn was in früheren Zeiten, wie der Einsender selbst bestätigt, als Geheimnis betrachtet wurde, ist heute dank unserer enorm vorgeschrittenen Wissenschaft, längst kein Geheimnis mehr. Und das dürfte meiner Meinung nach unbedingt von großem Vorteil sein, denn es heißt heute nicht nur die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, sondern in allererster Linie dem gesamten Volksganzen und im besonderen unserer durch den langen Krieg und die damit verbundene jahrelange Notzeit darniederliegenden Industrie wieder auf die Beine zu helfen. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich hier um die Gummi- oder andere Industrien handelt. Ich möchte feststellen, daß im Interesse unserer darniederliegenden Wirtschaft, besonders unserm jungen Nachwuchs in der Gummi-Industrie zu wünschen ist, daß die fachwissenschaftlichen Aufsätze in der „Gummi-Zeitung“ noch mehr als bisher veröffentlicht werden, was für beide Teile von größtem Vorteil ist. Von einem „Ausposaunen mit großem Getöse“, wie der Herr Verfasser meint, kann bei den veröffentlichten Artikeln, die bisher über rationelle Arbeitsweise in der „Gummi-Zeitung“ erschienen, wohl nicht die Rede sein. Ich wünsche jedenfalls die alte Zeit mit ihren Fabrikgeheimnissen nicht zurück, denn was da an Unverständlichkeiten geleistet wurde, hat meiner Ansicht nach eher Schlechtes als Gutes gezeitigt. Mit allem Respekt vor unsern alten, vorurteilsfreien Fachleuten, denen ich sehr viel verdanke, kann ich nicht umhin, festzustellen, daß 75 Prozent aller Fehler in früherer Zeit, ganz gleich, ob es sich um Mischungs- oder Vulkanisationsfehler handelte, durch die früher so berühmte Geheimniskrämerei vieler alter Fachleute veranlaßt wurden. Damit soll nun absolut nicht gesagt sein, daß früher nicht auch schon rationell gearbeitet wurde, denn das wäre ein schlechter Führer, der nicht das Beste herausgesucht hätte, um für seinen Betrieb das Rationellste zu schaffen. Ein Gutes aber hat die neue Zeit mit ihrer Aufklärung geschaffen, das ist die vielseitige Ausbildung der heutigen Fachleute, entgegen der früheren Einseitigkeit. Letztere, als Folge der Geheimniskrämerei, war für kleinere Betriebe, die sich nicht für jede Abteilung einen besonderen Spezialisten leisten konnten, eine Unmöglichkeit. Ob es wirklich nur die mittelmäßigen Arbeitskräfte waren, die sich früher durch einen Stellungswechsel eine bessere Position zu schaffen suchten, möchte ich dahingestellt sein lassen. Soviel aber steht fest: wer den Tausch aus einem gut eingerichteten Betriebe in eine Neugründung bereut hat, an dem hatte diese Neu-

gründung wirklich nichts verloren, sondern hätte ihn am besten mit wendender Post gratis und franko an seinen alten Betrieb zurückgesandt. Wer nur in einem guteingerichteten Betriebe etwas leisten kann, der sollte sich besser nicht Fachmann nennen. Denn die größte Befriedigung jedes Fachmannes liegt, meiner Ansicht nach doch darin, aus Kleinem Großes zu schaffen. Unsere alten Fachleute in Ehren, aber die Einrichtungen, die, wie der Einsender obigen Artikels schreibt, bereits vor 40 bis 50 Jahren in einigen Betrieben in Tätigkeit waren und heute zum Teil von verschiedenen Fabriken angeblich als Neuerungen eingeführt werden, wären wirklich wert, in unserer „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht zu werden. Mir kommt es fast so vor, als ob der Einsender den alten Satz wiederholen wollte, den so viele ältere Meister usw. bei jeder Neuerung aussprechen, nämlich: „Das haben wir vor 20 Jahren schon gemacht!“ — Der Einsender erwähnt z. B., daß die zur Massenfabrication erforderlichen Platten für Fahrradreifen direkt von dem Kalandar mittels eines endlosen Laufftuches in die in den oberen Stockwerken befindlichen Werkstätten transportiert wurden, eine Einrichtung, die heute noch in den wenigsten Fabriken anzutreffen sei. In der Fabrik, in der ich vor 20 Jahren ausgebildet wurde, wurde die Platte vom Kalandar mittels eines kurzen Laufftuches direkt an die Arbeitstische befördert, diese Kalandar standen in den Werkstätten im oberen Stock, wo die Reifen hergestellt wurden, der Weg war also noch kürzer. Trotzdem hingen in den ganzen Abteilungen große Bekanntmachungen, daß Verbesserungen jeder Art von Arbeitern oder Angestellten gemeldet werden sollten und konvenierendenfalls honoriert würden, ein Beweis dafür, daß es, trotz ausgezeichneter Einrichtung, noch viel zu verbessern gab und noch viel mehr erst seit einigen Jahren verbessert worden ist. Ebenso bemerkt der Einsender, daß eine eigene Faktiskocherei die Fabrik von dem Bezug dieses Materials von anderen Werken unabhängig machte, ich glaube jedoch kaum, daß diese Faktiskocherei etwa einen Idealzustand gegen die heutige einwandfreie Lieferung von Spezialfaktisfabriken darstellte.

Zusammengefaßt läßt sich jedenfalls sagen, daß die Arbeitsweise von früher gegen heute absolut keinen Vergleich aushält, das beweisen die heutigen Ausmaße und Geschwindigkeiten der neuen Maschinen, die sich aus Zwerggröße und Schneckentempo zu unseren heutigen Riesenmaschinen mit ihren enorm gesteigerten Geschwindigkeiten entwickelt haben. Das beweisen ferner unsere, wenigstens in den modernen Fabriken vorhandenen Laboratorien mit ihren guten Prüfungsmaschinen usw.

Zum Schluß möchte ich nochmals betonen, daß die Abhandlungen über Neuerungen in Gummiwarenfabriken niemals als eine Kritik über die alten Einrichtungen angesprochen werden können, sondern in der Hauptsache zur Ausbildung unserer jüngeren Kräfte und zur Aufklärung der Konsumenten dienen sollen, damit nicht, wie schon oft geschehen, die Frage gestellt wird, ob die Gummiaufsätze flüssig in Formen gegossen würden. Aufklärung ist also erforderlich und wird sicher von jedem strebenden Fachmann begrüßt werden, damit soll weder Kritik an alten Einrichtungen geübt werden, noch die beschriebene Fabrikation als die allein moderne hingestellt werden.

F. W. H.

\* \* \*

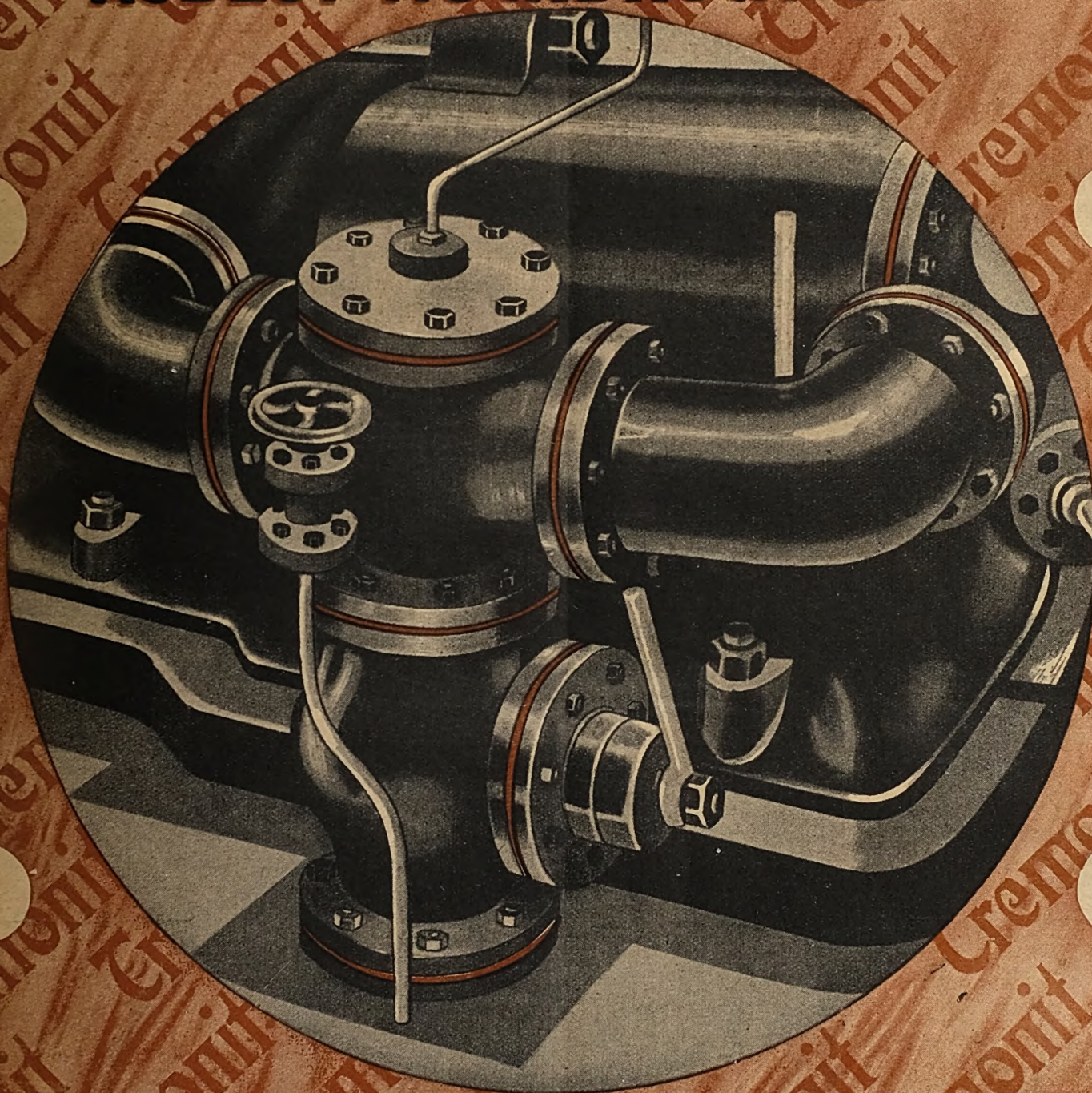
### Die verschiedenen Wünsche des Handels.

Fast in jeder Nummer der „Gummi-Zeitung“ wird seitens des Handels irgendeine Anregung gegeben, die nach der Ansicht des Verfassers eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse bedeutet, oder bei deren Anwendung vorhandene Mißstände abgestellt werden. Es liegt in der Natur der kaufmännischen Prinzipien begründet, daß der Handel als Käufer der Waren in verschiedener Hinsicht andere Wünsche hegt als der Fabrikant und Verkäufer der Waren. Trotzdem können sich die Anregungen des Handels und deren teilweise Ablehnung durch die Fabrikanten auf einer mittleren Linie zusammenfinden, die beiden Teilen gerecht wird. Es ist aber immer noch zu erwägen, ob die nur von einer Seite des Handels vorgeschlagene Aenderung auch von der Mehrzahl der vielen Händlerfirmen gutgeheißen wird, und ob nicht die Gefahr besteht, daß bei Annahme und Durchführung der betreffenden Anregung von anderer Seite dagegen ein begründeter Einspruch erhoben wird. Viele der in der „Gummi-Zeitung“ veröffentlichten Vorschläge hatten eine längere Aussprache zur Folge, in der die Für und Wider erwogen und erörtert wurden, während verschiedene andere Vorschläge ruhig im Sande verliefen. Die Zustimmung einer einzigen Erzeugerfirma zu dem gemachten Vorschlag ist aber nicht ausreichend, um jahrelang bestehende Einrichtungen, die von den meisten Fabriken in gleicher Weise gehandhabt werden, einfach umzustößen und an deren Stelle für die Zukunft ein anderes Verfahren in Anwendung zu bringen. Wir haben es ja in den letzten Jahren gesehen, daß manche Vorschläge, die in der „Gummi-Zeitung“ gemacht wurden, nach längeren



# Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-  
DORTMUND GES.**



Verhandlungen endlich von den dem Reichsverband der Deutschen Kautschukindustrie angegliederten Fabriken angenommen wurden, wir wissen aber auch ebenso gut, daß verschiedene Vorschläge einfach unbeachtet blieben.

Unter diesen Umständen drängt sich die Frage auf, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, damit ein von dem Handel vorgebrachter Vorschlag auch von den übrigen Händlerfirmen und den Fabrikanten einer sachgemäßen Prüfung unterzogen wird. Die Erörterungen über die angeschnittenen Fragen, die in der „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht werden, genügen vielfach nicht, um den Reichsverband zu veranlassen, hierzu Stellung zu nehmen. Zweckdienlich dürfte es sein, wenn die Wünsche des Handels auch dem Händlerverband überwiesen würden, damit dieser — eventuell durch eine Rundfrage bei seinen Mitgliedern — hierzu Stellung nimmt, und die Weiterleitung an die in Frage kommende Warengruppe des Reichsverbandes besorgt. Die Veröffentlichungen in der „Gummi-Zeitung“ sollen aber deshalb nicht unterbleiben, denn gerade durch diese Veröffentlichungen erhalten alle Beteiligten schon vorher Kenntnis von der fraglichen Angelegenheit und sind dadurch in der Lage, die Angelegenheit reiflich zu überlegen.

Wert.

### Pressereferenten in der Gummi-Industrie.

„In der deutschen Gummi-Industrie gibt es keine Pressereferenten, welche die Zeitungen und Zeitschriften mit Abhandlungen und Material über die deutsche Gummi-Industrie versehen. In USA. liegen die Verhältnisse anders. Dort besitzen alle großen Gummiwarenfabriken Pressereferenten, welche die amerikanischen Tages- und Fachzeitschriften mit Material über Gummi laufend versehen. Dadurch wird gewährleistet, daß nur richtige und aufklärende Beiträge in der Presse erscheinen, die das Interesse des Publikums für die Gummierzeugnisse erwecken und rege erhalten. Es wäre gut, wenn auch bei uns in der Gummi-Industrie solche Pressestellen geschaffen würden.“

hph.

**Beachtet Drucksachen, spart Porto!**

## Allerhand aus der Branche.

### Das Gummi-Strumpfband wird wieder modern.

Die Gummibandwebereien beobachten gegenwärtig eine neue Entwicklung der Strumpfbandmode mit größtem Interesse, hoffen sie doch, daß endlich wieder bessere Zeiten für sie kommen. Die amerikanische Strumpflosgigkeit der Damenwelt ist jetzt nach England und über den Kanal nach Europa gewandert, wo sie nicht nur in den fashionablen Bade- und Modeplätzen, sondern vor allem auf den Sport- und Tennisplätzen Halt gemacht hat. Bekannte Tennisspielerinnen wie Helen Wills, Lily de Alvarez gehören der Antistrumpfgemeinde an und spielen mit nackten Beinen. Natürlich ist das plötzlich totscheck für die übrigen Sterblichen geworden. Aber die Beinfreiheit und Nacktkultur zeitigen auch eigenartige Blüten. Denn man ist gleichzeitig dazu übergegangen, Beinbemalungen einzuführen. Die Verschönerungsläden haben noch weitere Konsequenzen aus der Nacktbeinmode gezogen und bringen Gummistrumpfbandattrappen in ihre Auslagen, die, in zartesten Mustern gehalten, von den Kundinnen nicht etwa als Halter für die ja nun nicht mehr vorhandenen Strümpfe ober- oder unterhalb des Knies getragen werden, sondern als — Wadenschmuck. Ob sich diese extravagante Mode weiter ausbreiten wird, muß abgewartet werden. L. S.

### Schuhschutz für Holzarbeiter.

Aus Abbildungen amerikanischer Zeitschriften der Papierindustrie ist ersichtlich, daß die dortigen Papierfabriken ihren Arbeitern einen Schuhschutz liefern, der die Füße gegen Verwundungen und Quetschungen sichern soll. Es handelt sich um einen Stahlüberschuh, der auf dem sonst getragenen Schuhwerk durch ein Stahlband befestigt und mittels Druckknöpfen gehalten wird. Zunächst glaubte man, daß dieser Stahlschuh hinreichenden Schutz gewähre. In der Tat ist die Zahl der Unfälle durch den Schuhschutz auch gesunken. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Arbeiter starke Schmerzen an den Zehen hatten, so daß sie den Schuhschutz aus Stahl nicht mehr tragen wollten. Ein findiger Techniker kam nun auf den sehr einfachen Gedanken, zwischen Stahlschuh und Leder- oder Holzschuh des Arbeiters eine Gummischicht anzubringen. Schließlich vereinfachte man das Ganze dahin, einfach einen Gummischuh zu nehmen, der mit hinreichendem Stahlenschutz versehen wurde und nunmehr als brauchbares Schutz-

**RUDOLF NOKOLO**  
Bredovska 8  
PRAG II

**S.E. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WIEN I  
WOLLZEILE 22

STÄNDIGES  
LAGER  
IN  
WIEN

**RUSS FÜR GUMMI  
U. ELEKTROTECH-  
NISCHE ZWECKE**

**SCHÖN'SCHE METALLFARBEN**  
VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.  
KÖLN  
Riehlstraße 20

**NAE ABAZA**  
BUCAREST  
CALEA SERBAN VODA 1

FÜR LIEFERUNGEN  
NACH  
ÖSTERREICH,  
UNGARN UND  
DEM BALKAN

**FÜR ALLE  
ZWECKE**

**M.H. LUMMERZHEIM & CIE**  
RUE DU NAVIRE 7  
BRUXELLES



mittel von der Arbeiterschaft gern benutzt wurde. Allerdings verteuert sich durch den Gummi dieser Holzarbeiterschutz. In deutschen Betrieben der Holzbereitung, sowie der damit verbundenen Papierherstellung bedient man sich solcher Schutzschuhe bisher noch nicht. Sie würden aber für deutsche Betriebe ebensogut brauchbar sein, wie für amerikanische Verhältnisse, um so mehr als es sich im Grunde um nichts anderes handelt, als um einen mit einer Stahlkappe versehenen Gummischuh.

### Gummihandgriff für Fahr- u. Motorräder.

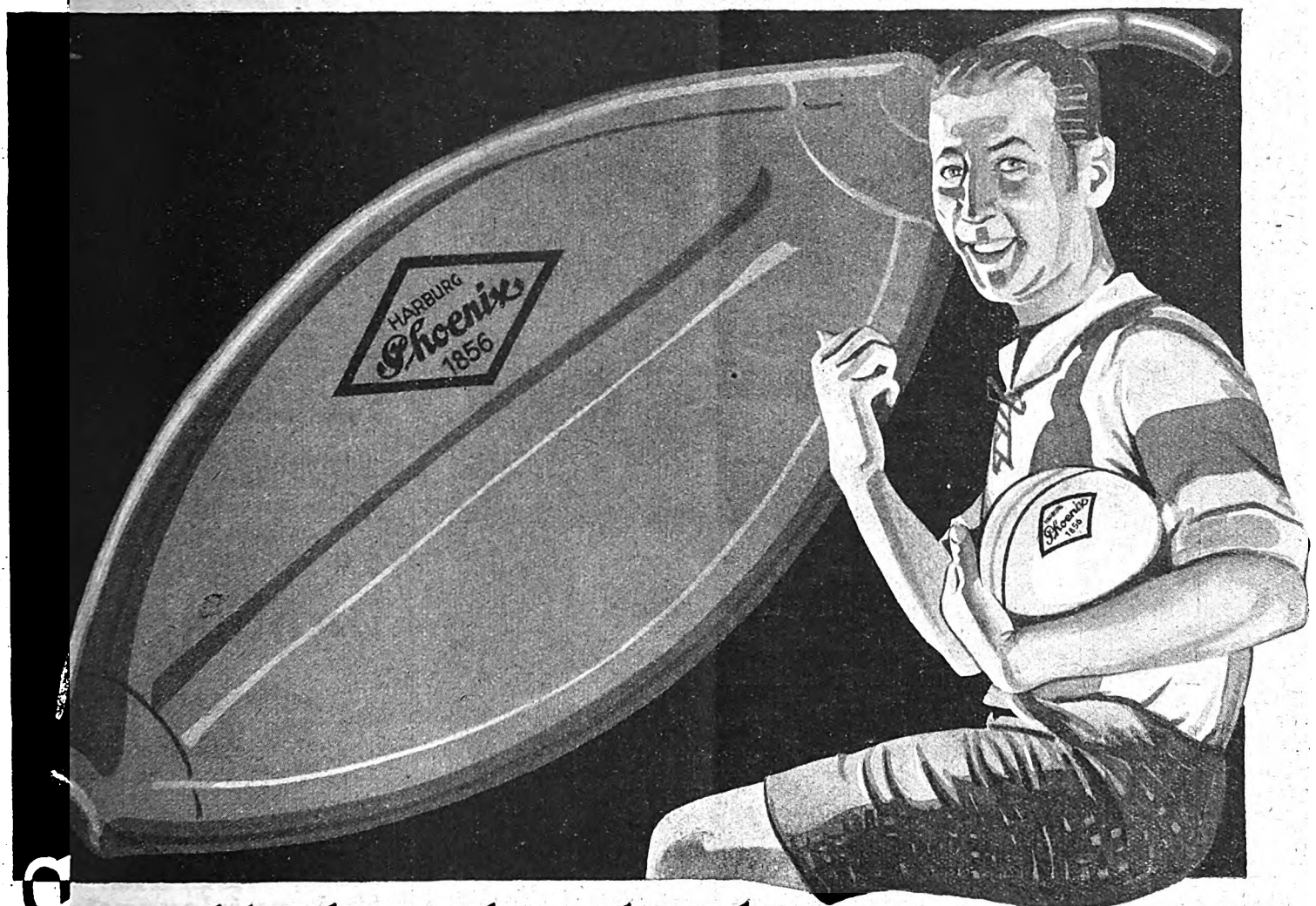
Um die lästigen Erschütterungen beim Fahren auf Fahr- und Motorrädern von den Händen des Fahrers fernzuhalten, ist der neue Handgriff aus einer langgestreckten Spiralfeder gebildet. Diese besitzt einen Gummiüberzug. Das eine Ende der Feder sitzt stramm auf dem Lenkstangenrohr, während das andere Ende einen federnden Fortsatz besitzt, der in das Lenkstangenrohr hineinragt. Der Handgriff ist gewissermaßen freischwingend aufgehängt und vernichtet in seinen Federwindungen und durch den Gummiüberzug die auftretenden Stöße. Ein weiterer Vorteil der Verbindung zwischen der Feder, dem Lenkstangenrohr und dem Gummiüberzug liegt darin, daß die konisch abnehmenden Windungen beim Aufdrehen des Griffes auf das Lenkstangenrohr sich innen festklemmen, während sich gleichzeitig die Anfangswindungen eng um das Lenkstangenrohr herumlegen.

**Gummireiter.** Die „Reiter“ für die Karteien in den Bureaus werden bisher fast ausschließlich aus Metall in Klammernform hergestellt. Sie können aber auch aus Gummi hergestellt werden, zumal es dazu keinerlei Sonderanfertigung oder Formenmaterials bedarf. Durch solche Gummireiter werden innerhalb der Großkarteien sozusagen wieder Kleinkarteien gebildet. Sie bestehen aus einem Stückchen einlagenloser 3 bis 4 mm starker Gummiplatte, die oben und unten eingeschlitzt ist. Auf dem Kopf werden

bunte Karten eingeklemmt, während der untere Schlitz als Karteiträger benutzt wird. Man kann damit innerhalb der Kartei diejenigen Karten versehen, an die beispielsweise zu gewissen Terminen Rechnungen oder Auszüge zu senden sind. Gummireiter können mit Wasser und Seife jederzeit gereinigt werden. Man kann sie auch farbig anstreichen oder in Farben herstellen bzw. aus farbigen Platten zurechtschneiden. Dabei kann man auch verschiedene Größen fertigen, was ebenfalls Unterschiede für die Benutzung der Kartei darstellt. Wichtig ist, daß an diesen Gummireitern entlang mühelos geblättert oder gezählt werden kann, was bei Metallreitern auf Schwierigkeiten stößt, zumal sich diese verschieben oder ausspringen. Diese Gummireiter arbeiten auch vorteilhaft bei automatischen Sichtkarteien, bei denen man alle Anschriften vor Augen hat. Durch die Größe der Gummiabschnitte läßt sich ein staffelförmiges Karteihaus bilden, wenn es gilt, Adressen in Mengen zu übertragen. Ohne Ablage können von verschiedenen Personen gleichzeitig die einzelnen farbigen Gummireiter benutzt werden. Infolge der Beweglichkeit der Gummireiter ist ein Falschabstellen oder Verlieren der Karteiblätter ausgeschlossen. Die als Signale verwendeten bunten Gummireiter stellen jeden Fehler klar. Dabei sei auch auf eine weitere Möglichkeit der Gummibestimmung bei einer Tasche für das Karteiblatt in Sichtkarteien hingewiesen. Der untere Rand der Tasche ist mit einem transparenten Gummistreifen versehen, der den Zweck hat, die Karte zu halten und die Sichtlinie zu schützen. Die bisher benutzten Celluloidstreifen, die durch Drahtheftung befestigt sind, verziehen sich leicht, wobei die Karteitasche zusammenschrumpft.

### Kleintauchretter aus Gummi.

Ein Erzeugnis, das sich bei der gegenwärtigen Badesaison auch durch den Gummiwarenfachhandel gut verkaufen läßt, ist eine „Gegenlunge“, ein neuer Kleintauchretter. Diese Vorrichtung stellt ein kleines, billiges Tauchgerät dar, das sowohl



Spielt die deutsche  
**Phoenix** Fußballblase!

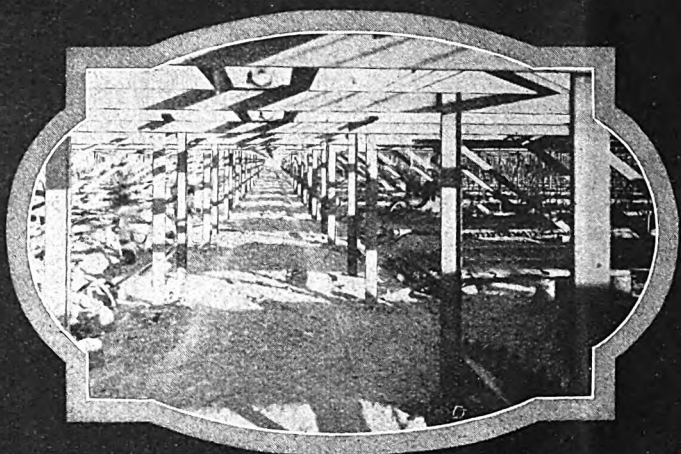


von Schwimmlehrern wie Schwimmern jederzeit benutzt werden kann. Es wird in kurzer Zeit für das Untertauchen zur Rettung Ertrinkender bereit gemacht. Die „Gegenlunge“ besteht aus einem rettungsringähnlichen Atemsack aus Gummi, der schlauchförmig um Brust, Rücken und Schultern des Tauchers befestigt wird und dort vollständig glatt anliegt. Eine Gummigurtschlinge wird zwischen den Beinen des Tauchers hindurchgeführt, so daß eine feste Schulterlage gewährleistet ist. Vorn am Gummiatemsack befindet sich ein kleiner Spiralschlauch von 20 cm Länge und 25 mm Lochweite, an dem das Atemmundstück in bekannter Form befestigt ist. Der Spiralschlauch mündet in eine Kalipatrone, die im vorderen Wulst des Gummisackes angebracht ist, der aus einer 4 mm starken Gummischicht ohne Einlagen besteht, aber auch aus doppelseitig gummiertem Stoff bestehen kann. Innerhalb des Gummisackes befindet sich ein Sauerstoffzylinder von ausreichender Größe. Das Mundstück des Spiralaemschlauches ist durch einen Hahn verschließbar. Das Gewicht der „Gegenlunge“ beträgt 3 kg. hph.

**Bandaufzüge für Schriftstücke.** Für den Aufwärtstransport von Briefen, Karten, Schriftstücken usw. mittels Gummitransportband wird gewöhnlich eine Deckbandanlage benutzt. Das Gummiband drückt

sich bei der Aufwärtsbewegung gegen ein zweites Gummiband, das durch das erste in Bewegung gesetzt wird. Die Papiere kommen somit zwischen die beiden Gummibänder zu liegen und werden unter allen Umständen sicher mitgenommen. Sollen Lagenveränderungen vermieden werden, so baut man Gummidruckrollen ein, wodurch die beiden Gummibänder schlangenförmig nach oben geführt werden. Um nun auch größere oder zerbrechliche Gegenstände, Päckchen, Rollen, Flaschen, Glasplatten und dergl. mit einem Transportband aufwärtszuführen, kommt bei der Deckbandanlage einfach die untere Gummiführungsrolle in Fortfall. An ihre Stelle tritt ein sogenanntes Aufnehmerrad aus Gummi, das auch größere und zerbrechliche Gegenstände in den Aufzug zu bringen vermag. Die Gummidruckrollen, in etwa  $\frac{1}{2}$  Meter Abständen, lagern wiederum in Gummi federnd. Die auf dem Hauptgummiband aufgelegten Gegenstände werden beim Aufwärtstransport durch das zweite, lose anliegende Gummiband erfaßt und, da die Gummiführungsrolle fehlt, ohne Beschädigung in die vertikale Richtung übergeleitet. Durch die federnde Gummilageranordnung der Gummidruckrollen wird das Fördergut sicher mitgenommen. hph.

# CARBON BLACK



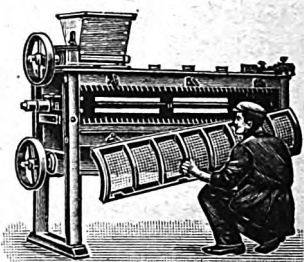
*Cabot Plant being erected at Skellytown, Texas, showing solidity of construction.*

Die Stabilisierung der Qualität und die Aufrechterhaltung eines Standards derselben stellen wichtige Probleme in vielen Zweigen der Industrie dar. Von besonderer Bedeutung sind jedoch dieselben für die Gummi-Industrie und der wichtigste Beitrag, den wir zur Lösung dieser Aufgabe machen können, ist die Garantie der Qualität und der Gleichförmigkeit, durch Anwendung des Cabot's Control Test, bei der Herstellung unseres Certified Carbon Black.

**Godfrey L. Cabot, Inc.**

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

## Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siebmaschinen



aller Art, seit  
vielen Jahren  
in der Gummi-  
Industrie  
bestens be-  
währt.

**A. Jasse**  
G. m. b. H.  
Berlin  
NW 21  
Lübecker Str. 24

Holz-Massenartikel  
jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pa. Waf-  
fentäfelchen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spansdäch-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Olbernhau i. Sa.-G.

WASSERSTRAHLREGLER  
WESER  
GER. GESCH.



mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.

**Inseratenschluß:**  
Montag vormittags  
für die am Freitag er-  
scheinende Nummer.

Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrik  
Nordhausen/Harz-G.

## Dichtungsringe

mit Einlage

**WILHELM KRÄMER**

Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl

747

## Autoreparatur- und Vulkanisierungsanstalten

aber auch dem Gummithechniker  
empfehlen wir die Reparatur  
von Automobil-Pneumatika  
von Paul Scharffenorth, 2. Aufl.  
mit 124 Abbildg. 2.— G.-M.  
Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“  
Berlin SW 19.



## Die Wahl der besten Reklamemittel.

Ueber den Wert der Reklame sind sich zur Zeit wohl alle Unternehmen einig, die offene Frage für viele ist nur die, welche Art der Reklame für jedes Geschäft die geeignetste ist, um daraus den größten Nutzeffekt zu erzielen. Es wäre falsch, wenn z. B. angenommen würde, daß eine bestimmte Reklame, die für ein Spezialgeschäft sehr nutzbringend ist, auch für das Unternehmen einer anderen Branche von gleichem Wert sein müsse. Die Hauptsache ist, daß die Reklame recht vielen Abnehmern zu Gesicht kommt, und daß sie in markanter Weise alles sagt, was der Verkäufer den Abnehmern als Vorzug seines angebotenen Artikels mitzuteilen beabsichtigt. Hieraus ergibt sich, daß sich nicht alle Unternehmen der gleichen Reklameart bedienen dürfen, da für jeden Artikel andere Abnehmerkreise in Betracht kommen. Da auch die Einstellung der Abnehmerkreise zu der Reklame eine verschiedene ist, so ergibt es sich von selbst, daß die Fabrik die für den Großhandel bestimmte Reklame in anderer Weise aufmachen muß als der Großhandel, der die Ware an den Einzelhandel verkauft oder als der Detaillist, der die Aufmerksamkeit der Konsumenten auf seine Artikel hinlenken muß.

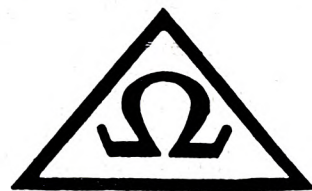
Was verschiedenen Unternehmen bisher Kopfzerbrechen verursacht, ist die Frage, ob man bei der Neuaufstellung des Reklame-etats diese oder jene Art der Reklame, oder gewisse Zeitungen für Reklamezwecke auch für die Zukunft noch beibehalten soll. Die Zweifel, die in dieser Beziehung immer wieder auftauchen, rühren daher, daß es im allgemeinen sehr schwierig ist, den Erfolg einer bestimmten Reklameart oder einer bestimmten Zeitung ziemlich genau feststellen zu können, so daß es in vielen Fällen mehr Gefühls-sache ist, wie sich das Unternehmen für die Zukunft zu diesen Fragen stellt. Die verschiedenen Vorschläge, die über die anzuwendende Erfolgskontrolle gemacht wurden, brachten bisher nicht immer das gewünschte Resultat. Um über den Erfolg der Reklameart einen ziemlich festen Anhaltspunkt zu gewinnen, wurde von einer großen Firma, die einen Spezialartikel vertrieb, folgender Weg eingeschlagen: aus den Geschäftsbüchern wurden zwei Bezirke ermittelt, die sich hinsichtlich der Abnehmergruppen ziemlich ausglich, und in denen sich der Umsatz schon seit Jahren auf fast der gleichen Höhe bewegte. Der Reklamebetrag für beide Bezirke wurde in zwei gleiche Beträge geteilt, aber nach verschiedenen Methoden verwendet. Der Bezirk A.

wurde nur durch Zeitungsreklame bearbeitet, der Bezirk B. dagegen nur durch Briefe, die nicht vielfältig, sondern mit der Maschine geschrieben waren. Nach einem halben Jahre konnte festgestellt werden, daß der Umsatz in dem Bezirk B. um zirka 20 Prozent gegenüber jenem des Bezirkes A. gestiegen war. Das günstigere Ergebnis des Bezirkes B. wurde der Reklame mittels Briefen zugeschrieben; um aber in dieser Beziehung sicher zu sein, wurde das Verfahren im nächsten Halbjahr umgekehrt. Es wurde nunmehr der Bezirk A. mit Werbebriefen und der Bezirk B. nur durch Zeitungsreklame bearbeitet. Nach Ablauf des nächsten Halbjahres zeigte es sich, daß nunmehr der Absatz im Bezirk A. um zirka 25 Prozent größer war als im Bezirk B. Mit dieser doppelten Kontrolle war der Beweis erbracht, daß die Briefreklame für die beiden Landbezirke ein besseres Resultat ergab als die Zeitungsreklame. Diese Erfolgskontrolle ließ sich leider nicht in der gleichen Weise in der Großstadt durchführen; auf die Zeitungsreklame konnte nicht verzichtet werden und wenn außer dieser auch noch Propaganda mit Werbebriefen gemacht wurde, so konnte keine genaue Kontrolle ausgeübt werden, da der betreffende Kunde gerade so gut das Zeitungsinserat gelesen haben konnte, wie er auch der Empfänger des Werbebriefes sein konnte. Die Erfolge der Werbebriefe führten aber dazu, daß der für die Großstadt vorgesehene Reklamebetrag in der Weise verwendet wurde, daß  $\frac{2}{3}$  davon für Zeitungsinserate und  $\frac{1}{3}$  für Werbebriefe verausgabt wurden. Will man bei der Briefreklame unnütze Auslagen vermeiden, so ist darauf zu sehen, zu welchem Zeitpunkt eine solche Reklame angebracht ist. Kommt eine briefliche Offerte zur unrichtigen Zeit an, wie dies bei Saison- oder Spezialartikeln leicht der Fall sein kann, so wird der Briefempfänger der Offerte nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenken, oder er wird sich bei dem erst später eintretenden Bedarf nicht mehr an diesen Brief erinnern. Die Aufmachung der Werbebriefe ist mit Sorgfalt vorzunehmen und muß auf die Eigenart der Empfänger eingestellt sein, wenn der erhoffte Erfolg nicht ausbleiben soll. Der Brief an ein Industrieunternehmen, dem eine große Anzahl Lieferanten des fraglichen Artikels genau bekannt ist, muß inhaltlich anders gestaltet sein, als der Brief des Einzelhandels an seine Kunden oder an Personen, die erst Kunden werden sollen.

# SULFUR-GUMMI-WAREN

Badehauben  
Wärmflaschen  
Eisbeutel  
Pipetten  
Halb- u. Doppelgebläse

- 1 nahtlos  
wie getauchte Gummiwaren
- 2 geschmeidig
- 3 leicht
- 4 hochelastisch  
wie Patentgummi  
(werden aber nie brüchig)
- 5 lagerfähig
- 6 unverwüstlich
- 7 tropenbeständig  
wie mineralisierte Gummi-  
waren



Irrigatore  
Irrigatorschläuche  
Gas- u. Laboratoriums-  
schläuche  
Martinsbinden  
Nabelbinden

AKTIENGESELLSCHAFT

**METZELER & Co.**

GUMMIWARENFABRIK  
M Ü N C H E N  
WESTENDSTRASSE 131-133



# Neue Patente und Gebrauchsmuster

Aus ebenen Gummiblättern zusammengesetzter aufblasbarer Hohlkörper. DRP. Nr. 476 165 vom 17. Februar 1928 für Dr. Istvan Dorogi, Dr. Lajos Dorogi und Dr. Dorogi & Comp. Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva (veröff. 14. Mai 1929). Es ist bereits bekannt, kompliziert ausgestaltete, Menschen- oder Tiergestalten mit weitgehender Naturtreue wiedergebende, aufblasbare Gummihohlkörper aus vier dünnen Gummiblättern dadurch herzustellen, daß zwischen zwei äußeren Blättern ein Einsatzstück eingeführt wird, das aus einem zweilappigen Flachring besteht. Abb. 1 und 2 veranschaulichen eine besondere bekannte Herstellungsweise eines solchen, einen Vierfüßler darstellenden Hohlkörpers. Es werden

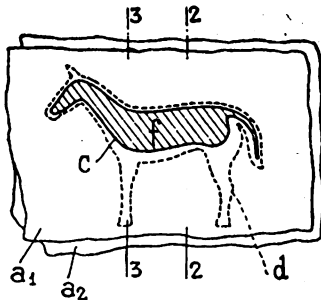


Abb. 1.

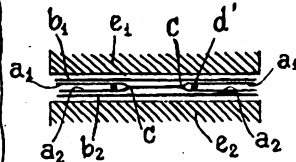


Abb. 2.

zunächst zwei unvulkanisierte Gummiblätter a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> übereinandergelegt und mittels einer stumpfen Stanze gemäß der geschlossenen krummen Linie c durchgeschnitten, wobei die schraffierte Fläche f ausfällt und die beiden, nunmehr ringförmigen Blätter a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> längs der Linie c zu einem zweilappigen flachen Doppelring a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> zusammengeschweißt werden, dessen Querschnitt aus der Abb. 2 ersichtlich ist. Es wird nun zwischen die beiden Lappen a<sub>1</sub> und a<sub>2</sub> des ringförmigen Einsatzstückes a<sub>1</sub>, a<sub>2</sub> eine Stanze d' eingelegt, die aus einem der in der Abb. 1 punktiert angedeuteten Umrißlinie d entsprechend gebogenen Draht besteht. Der derart ausgerüstete Einsatzring a<sub>1</sub>, a<sub>2</sub> wird zwischen zwei weitere unvulkanisierte Gummiblätter b<sub>1</sub> und b<sub>2</sub> (Abb. 2) gelegt und zwischen den beiden Preßplatten e<sub>1</sub> und e<sub>2</sub> einer Pressung unterworfen, wobei die Drahtstanze d' einerseits die beiden Blätter a<sub>1</sub> und b<sub>1</sub> durchschneidet und längs der Schnittlinie d miteinander verschweißt und andererseits die beiden Blätter a<sub>2</sub> und b<sub>2</sub> durchschneidet und an deren Schnittstelle miteinander verschweißt.

Es entsteht dadurch ein geschlossener Hohlkörper. Die Nähte d<sub>1</sub> und d<sub>2</sub>, die die Blätter a<sub>1</sub> mit b<sub>1</sub> bzw. a<sub>2</sub> mit b<sub>2</sub> vereinigen, werden durch die Stanze d hergestellt. Durch den oben beschriebenen Zusammenbau aus zwei Seitenblättern und einem Einsatzstück, der im unaufgeblasenen Zustande des Hohlkörpers einen zweilappigen Flachring bildet, wird nun eine große Freiheit in der körperlichen Ausgestaltung des aufblasbaren Hohlkörpers erreicht. Vorliegende Erfindung betrifft eine weitere Ausgestaltung eines

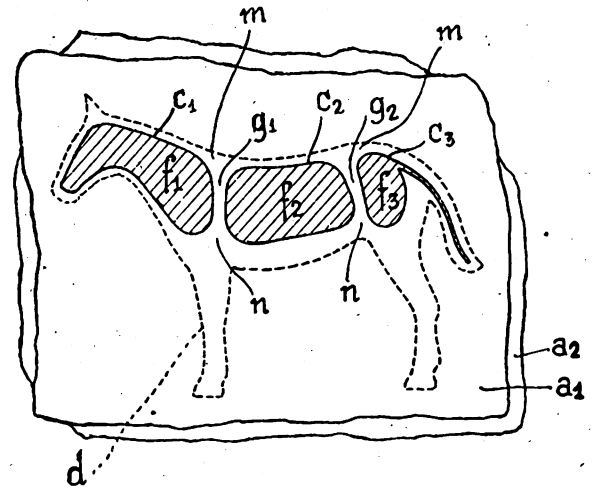


Abb. 3.

derartigen Hohlkörpers, bei dem es darauf ankommt, daß das Einsatzstück statt eines einfachen zweilappigen Ringes einen mehrfachen zweilappigen Flachring bildet, der zwei oder mehrere Öffnungen aufweist, indem die beiden Lappen innerhalb ihrer äußeren Umrißlinien längs mehrerer voneinander unabhängig geschlossener innerer Umrißlinien miteinander zusammenhängen. Ein Beispiel zeigt Abb. 3, eine Vierfüßlergestalt in einem der Abb. 1 entsprechenden Zustande, bei der der zweilappige Einsatzring drei Öffnungen f<sub>1</sub>, f<sub>2</sub>, f<sub>3</sub> aufweist, so daß im aufgeblasenen Tierkörper sowohl zwischen dem vorderen als zwischen dem hinteren Beinpaar

# ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

## Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

## Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

# RODE & SCHWALENBERG

G.m.b.H. MANNHEIM

41b

Wir liefern alle Sorten  
weißen und braunen

# FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug  
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt  
und-binding, Extraktgehalt, spez. Gewicht,  
Reinheit, Sauberkeit und Härte

# DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bänz und Richard Petri

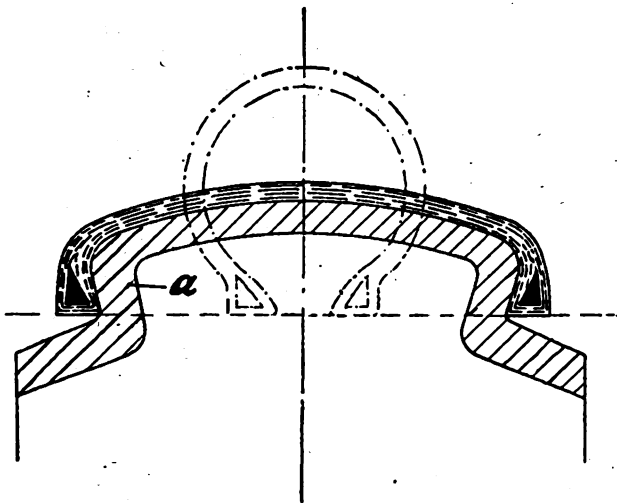
## HAMBURG 8

40



Kanäle  $g_1$  bzw.  $g_2$  entstehen. Dabei kommt es nicht auf die Kanäle, sondern darauf an, daß durch die Ringnähte  $c_1, c_2, c_3$ , die die beiden Lappen des Einsatzringes miteinander vereinigen, zwischen den beiden Beinen eines jeden Beinpaars die Stellen  $m$  des Rückens mit den Stellen  $n$  der Brust bzw. der Leiste verbunden sind. Beim Aufblasen entsteht also eine Zugspannung an den Stellen  $n, n$ , wodurch die Beine gegeneinander gezogen werden und eine vollständig parallele Lage erhalten können. **Patentanspruch:** Aus ebenen Gummiblättern zusammengesetzter, aufblasbarer Hohlkörper, der im schlaffen Zustande aus zwei äußeren Blättern und einem zwischen diese eingefügten zweilappigen, flachringförmigen Einsatzstück besteht, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Lappen des Einsatzstückes innerhalb ihrer mit den Seitenblättern zusammenhängenden äußeren Umrißlinien längs mehrerer voneinander unabhängig geschlossener, innerer Umrißlinien miteinander verbunden sind.

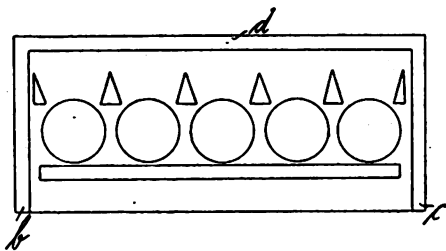
**Ballige Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln.** DRP. Nr. 476 704 vom 18. Januar 1927 für Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover (veröff. 24. Mai 1929). Bei bisher bekannten balligen Klapptrommeln zur Herstellung von Schutzmänteln für Luftreifen ist die seitliche Abschrägung nur verhältnismäßig gering, so daß der Wulstern des Mantels, der aus Stahldrähten besteht, die durch eine harte Gummimischung starr miteinander verbunden sind, in eine unrichtige Lage kommt. Aus diesem Grunde ist es auch nicht möglich, die schräg



zur Trommelmitte liegenden Kerne nach dem Spannen des Reifens in die richtige Stellung zu bringen. Dieser Uebelstand soll durch die Erfindung dadurch beseitigt werden, daß gemäß der Abbildung die ballige Klapptrommel mit herabfallenden Schultern  $a$  ausgebildet ist, die schräg nach unten verlaufen, so daß die Kerne seitlich in die richtige Lage zur Reifenmitte von vornherein gebracht werden und in dieser Stellung auch beim Spannen des Reifens sowie bei der späteren Vulkanisation desselben verbleiben, wie sie durch die strichpunktierte Linie des runden Reifens

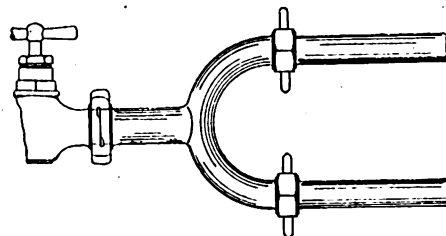
in der Abbildung gekennzeichnet sind. **Patentanspruch:** Ballige Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln für Luftreifen, dadurch gekennzeichnet, daß sie herabfallende, zunächst schräg nach innen und dann nach außen verlaufende Schultern besitzt.

**Malerschablone aus Gummi.** Emil Lange und Hans Banasch, Berlin-Neukölln II, Leinestraße 57/58. G.-M. Nr. 1 073 442. Die Neuheit an der Malerschablone aus Gummi besteht darin, daß die Gummifläche zu beiden Seiten und oben mit einer Verstärkungsleiste  $b, c, d$  versehen ist und in der



Ruhelage eine gewölbte Form einnimmt. Die Schablone hat gegenüber den bisher gebräuchlichen den Vorteil, daß man die ganze Schablone mit einem Male bestreichen kann. Durch Abwaschen läßt sich die Schablone jederzeit sauber halten und wird beim Arbeiten mit derselben erheblich an Zeit erspart.

**Schlauchreiniger.** Firma Albert Ziegler, Giengen a. d. Brenz, Württemberg. G.-M. Nr. 1 070 433. Die Neuheit betrifft einen Schlauchreiniger aus Kupfer oder anderen Metallen, bestehend aus: hufeisenförmigem Rohr

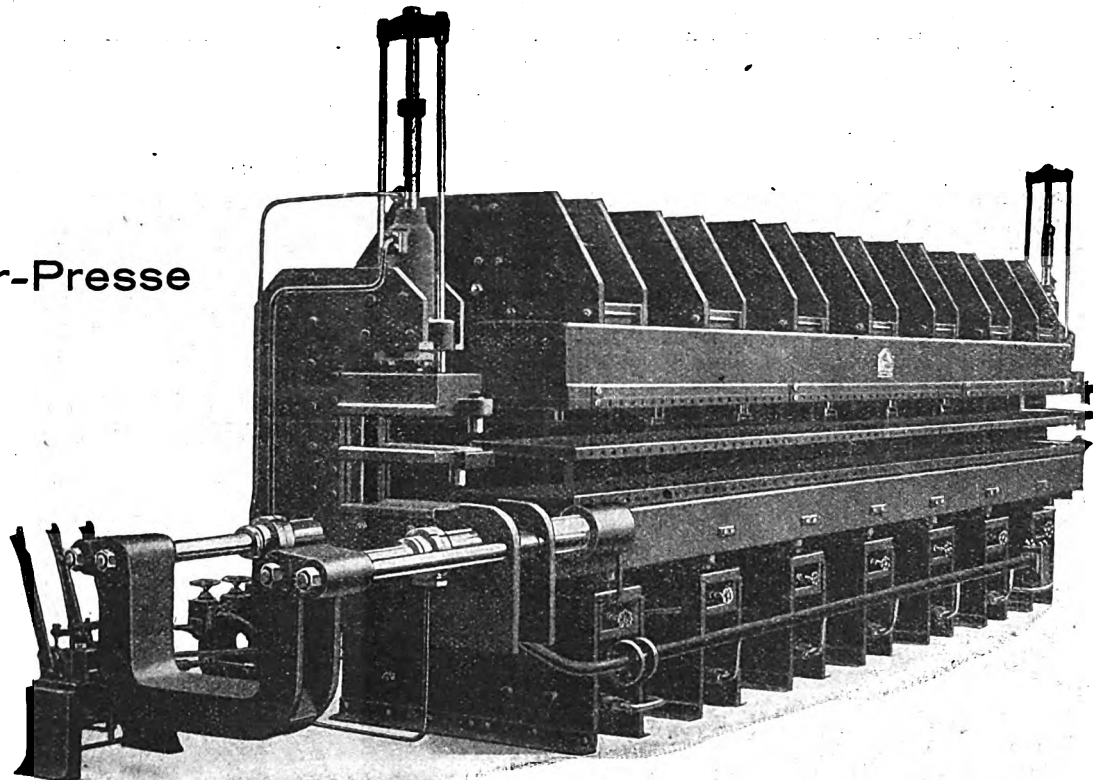


von rundem oder anderem Querschnitt mit entsprechender Zuleitung. Die geraden Teile der Rohre sind abschraubbar und verstellbar. Das Wasser spritzt durch zahlreiche kleine Oeffnungen auf den zwischen den beiden Rohren hindurchgezogenen Schlauch.

**Gummistoff.** Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., Hamburg 27, Moorfleth, Elbdeich 58. G.-M. Nr. 1 071 914. Die Neuheit an dem Gewebe mit einer Auflage aus vulkanisiertem Gummi oder vulkanisierter Gummimischung besteht darin, daß auf der Gummiaufgabe erhabene Streifen aus Gummi oder Gummimischung in der Farbe der Gummiaufgabe oder in einer abweichenden Farbe angebracht sind.

90

## Riemen-Vulkanisier-Presse



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 30d. 17. C. 40 809. Michael Czolowski, Wien; Vertr.: W. Schwaebisch, Pat.-Anw., Stuttgart. Pessar und Einführungsgerät. 16. Dez. 1927.
- 39a. 11. M. 101 308. [Max Müller Maschinen- und Formenfabrik, Hannover-Hainholz, Petersstraße 1 u. 2. Maschine zum Dublieren und Vulkanisieren von Gummimatten u. dgl. 13. September 1927.
- 39a. 11. M. 101 988. Friedrich Ernst Müller, Leipzig-Plagwitz, Klingensstraße 12, und Ernst Willy Uhlitzsch, Leipzig-Kleinzschocher, Eythraer Straße 28. Form zur Herstellung von Hohlgummiabsätzen. 4. November 1927.
- 39b. 5. A. 48 628. The Anode Rubber Company Limited, London; Vertr.: Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zur unmittelbaren Erzeugung von Platten und anderen geformten Waren aus wässrigen Dispersionen von Kautschuk und kautschukähnlichen Stoffen. 18. Juli 1925. Großbritannien 31. Juli 1924.
- 55f. 16. B. 124 915. George Frederick Blombery, Lane Cove b. Sydney, Austr.; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zum Ueberziehen von Papier, Karton o. dgl. mit einer Kautschukschicht. 9. April 1926.
- 63e. 3. G. 72 398. The Goodyear Tire & Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: R. Heering, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Vorrichtung zum Vulkanisieren von Schläuchen. 2. Februar 1928.
- 63e. 3. G. 72 421. The Goodyear Tire & Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: R. Heering, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Mehrteilige Form zur Herstellung hohler, dünnwandiger Gegenstände aus Gummi, insbesondere von Luftschläuchen. 6. Februar 1928.
- 63e. 20. G. 72 451. The Goodyear Tire & Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: R. Heering, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung kreuzförmiger Gleitschutzbügel aus Gummi für Gleitschutzketten. 8. Februar 1928. V. St. Amerika 22. April 1927.
- 71a. 3. H. 108 252. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.G., Harburg a. d. Elbe. Verfahren zur Herstellung von Gummischuhen mit aufvulkanisiertem Absatz. 1. Oktober 1926.

### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 39a. 12. 480 126. Tod Joseph Mell, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin-Charlottenburg. Verfahren und Maschine zum Schneiden von Gummi. 6. Dezember 1924. M. 87 397. V. St. Amerika 10. Dezember 1923.

- 39a. 10. 480 125. A. Knoevenagel, Hannover-Hainholz, Hüttenstraße 21. Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches. 3. April 1928. K. 108 798.
- 39b. 22. 479 965. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Darstellung gummiartiger Massen. 21. Januar 1927. I. 30 080.

### Zurücknahme von Anmeldungen.

Vom Patentsucher zurückgenommen:

- 71a. 24. G. 70 876. Gummilaufflecke und -sohlen. 13. Dezember 1928.

### Klasse

### Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3a. 1 079 408. Sigmund Goeritz A.-G., Berlin SW 19, Spittelmarkt 6—7. Anordnung von Gummibändern an Tailenbünden u. dgl. 6. Juni 1929. G. 70 291.
- 3a. 1 079 481. Franz Heinemann, Mühlhausen i. Th. Unterwäsche mit verstell- und auswechselbarem Gummizug. 3. Juni 1929. H. 127 022.
- 15g. 1 079 003. Osco-Gummiwarengesellschaft M. Thielmann, Gießen. Schreibmaschinenunterlage. 24. Dezember 1928. O. 17 291.
- 30d. 1 079 509. Reinhold Spitzbarth, Zeulenroda i. Th. Gummistrumpf. 8. März 1929. S. 73 070.
- 30d. 1 079 563. Dr. Josef Stercken, Aachen, Hindenburgstraße 35. Verbandbinde mit Papierhülle. 7. Juni 1929. St. 37 616.
- 30k. 1 079 280. Firma Ernst Erler, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 133. Tasche aus wasserdichtem Stoff für Reiseirrigatoren und Wärmeflaschen. 10. Juni 1929. E. 41 088.
- 33b. 1 078 706. Ekert & Co., Hamburg 36, Ekert-Haus. Gummibeutel zur Aufnahme von Ueberschuh. 21. Mai 1929. E. 40 992.
- 34k. 1 078 689. Gummiwerke Nordland Akt.-Ges., Hamburg-Wandsbek, Königstraße 52. Gummischwamm in Form einer Blume. 13. Mai 1929. G. 70 169.
- 39a. 1 079 145. Charles Edward Gardner, Gloucester, Engl.; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Einrichtung zum Mahlen oder Zerkleinern von Gummi oder ähnlichen Materialien. 12. Mai 1927. G. 64 584.
- 42h. 1 078 965. Wilhelm Kater, Hannover, Lister Straße 34 A. Aus Gummisaugnäpfen bestehende Festhaltevorrichtung für Kneifer. 1. Juni 1929. K. 124 509.
- 42h. 1 079 267. Karl Hermes, Altensseelbach b. Neunkirchen, Kr. Siegen. Augenglas mit Gummipolsterung. 4. Juni 1929. H. 127 034.
- 47f. 1 078 678. Katheterreform Willy Rüsck Akt.-Ges., Carinstatt. Bowdenspiralschlauch. 23. April 1929. K. 123 851.
- 47f. 1 078 710. Friedrich Wilhelm Drücker, Duisburg, Brauerstraße 33. Dichtungsring aus Asbest u. dgl. Faserstoffen und Gemengen. 25. Mai 1929. D. 54 732.
- 63g. 1 078 674. Edm. Bergfeld, Höhscheid-Solingen. Fußraste für Motorräder mit Profil-Gummi. 18. April 1929. B. 134 444.

# Zieger & Wiegand

109

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gegr. 1897

Gummiwarenfabrik

\*

Leipzig G-O. 28



Spezialfabrik für sämtliche

**Patentgummiwaren**

Nahtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.

**Badhauben** mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen,

Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

**Walzenbezüge** für alle Industriezweige.

**Massageapparate:** MASSAGE-DOCTOR u. M. D. FESSELROLLER

Zur Messe: Dresdener Hof, Neumarkt 21-27, III. Stock, Kabine 184.



# HARTGUMMI

Duschenrohre

Irrigatorgarnituren

Spritzen aller Art

Pessarien für ärztliche Zwecke

Zerstäuber

Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

## Weidemeyer & Co.

Cassel.



## Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 401 625. **Akuston** für Emil Zorn Akt.-Ges., Berlin S 14, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
- Nr. 401 459. **Columbus Exquisit** (Bildmarke) für Columbus-Werke Fürth Ernst Lenz & Co., Fürth (Bayern), auf Kunsthorn, Kunstharz.
- Nr. 401 774. **Edelweiß** für Hans Vollrath & Co., München 2 NW 8, auf Verbandstoffe, Verbandwatte.
- Nr. 401 490. **Excellent** (Bildmarke) für Lederwerke Kromwell Akt.-Ges., Nürnberg-Möggeldorf, auf Leder und Ledertreibriemen.
- Nr. 401 546. „**Gasotektor**“ für Kleinberger & Comp. Akt.-Ges., Duisburg a. Rh., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
- Nr. 402 064. **Prof. Dr. Martin** für Weisweiler & Co. Verbandstoff-Fabrik, Köln, auf Verbandstoffe.
- Nr. 401 545. **Mirator** für Balkhaus & Kromberg G. m. b. H., Leichlingen (Rhld.), auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
- Nr. 402 074. **Motosin** für Heinrich Kalthoff Automaterial G. m. b. H., Essen, Dichtungs- und Packungsmaterialien.
- Nr. 401 502. **Pepege** für Pepege Deutsche Gummischuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin-Kaulsdorf, auf Gummilösungen und -mischungen, gummierte und un gummierte Stoffe, Gummi und technische Gummiwaren, Gummischuhsohlen, Treibriemen, Schläuche, Spielwaren wie Gummibälle.
- Nr. 401 557. **Regaltex** für Ernst Frölich, Gummi- und Regenerierwerk, Osterode a. Harz, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 401 552. **Rubber Flow** für John Warren Watson Company, Philadelphia (V. St. A.), auf Bremsklötze, Bremsbänder, Bremsbelag.
- Nr. 401 776. **Tardo** für Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, auf Wärmeschutz- und Isoliermittel.
- Nr. 402 208. **Titan** für Hugo Timmerbeil, Schwelm i. Westf., auf Riemenverbinder.
- Nr. 402 100. **Unitex** für Aktiengesellschaft für Hochvoltisolation, Dresden-Kemnitz, auf Isoliermaterial.
- Nr. 402 018. **Belinde** für Belinde G. m. b. H., Berlin SW 68, auf Gummiwäsche, Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 402 034. **Betthase** für Steatit-Magnesia-Akt.-Ges., Berlin-Pankow, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.
- Nr. 402 156. **Chromidon** für Dynamidon-Werk Engelhorn & Co. G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Isoliermittel, Asbestfabrikate.

- Nr. 401 985. **Contiflex** für Continental Caoutchouc- und Gutta-percha-Compagnie, Hannover, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Treibriemen und Schläuche.
- Nr. 401 559. **Contact** für Emil Kober jr., Chemnitz, auf chirurgische Glasspritzen, Gummiwaren zur Kranken- und Säuglingspflege.
- Nr. 401 648. **Efroit** für Ernst Frölich Gummi- und Regenerierwerk, Osterode a. Harz, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 401 560. **Herumida** für H. Rummel, Mittweida (Sa.), auf Bandagen, Leibbinden, chirurgische und hygienische Gummiwaren.
- Nr. 401 708. **Indu-Double-Crown** für F. von Inten, Berlin NW 6, auf Treibriemen, Transportbänder und Elevatorgurte.
- Nr. 401 762. **Indu-Elastic** für F. von Inten, Berlin NW 6, auf Treibriemen, Transportbänder und Elevatorgurte.
- Nr. 401 986. **Linatex** für The Wilkinson Proceß Rubber Company Ltd., Kuala-Lumpur/Selangor (Ver. Malayenstaaten), auf Kreppgummi in Platten und Tafeln.
- Nr. 402 108. **Midinetta** für Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover, auf Waren aus Celluloid.
- Nr. 401 558. **Paguag** für Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Waren aus Celluloid, Treibriemen, Schläuche.

## Ausschreibungen.

- 13., 15. bis 20., 24. Juli, 5. August. Oekon. Abteilg. der Generaldirektion der Staatsbahnen, Belgrad. U. a. **Elektromaterial, Gummi-schläuche.**
- 17., 19., 25., 29. Juli. Fliegerkommando Petrovaradin. **Aeroplan-gummi, Autogummi, Aeroplanleinen, Leinen** für Automobil-Wagendächer. (Nr. V. T. 9281, 9164.)
15. Juli. Commandant du Service technique des Troupes et Services de Transmission in Vilvorde (Belgien). Lieferung von **3500 Rollen Isolier-band**. Das Lastenheft ist durch die Ausschreibungsbehörde oder das bureau des adjudications in Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.
18. Juli. Städtisches Betriebsamt in Riga, Siegfried Meierowiz-Boulevard 10. Lieferung von **Erdkabeln**. Die Angebote sind mit 80 Santim Stempelsteuer und der Aufschrift „Kabeli 18. julija 1929 g.“ einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.
25. Juli. Technische Abteilung des jugoslawischen Fliegerkommandos in Petrovaradin. Lieferung von **Flugzeug- und Autogummis**. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind unter Referenz-Nr. VT 9281 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.



Bewährt bei 90  
Atm. Dampfüber-  
druck u. 475° C.  
Ueberhitzung.

**S. u. d. Thoenes**  
Sächsische Asbestfabrik \* Radebeul-Dresden  
Lieferung nur an Wiederverkäufer?



## Verzugszinsen im Exportgeschäft.

Nur zu oft entdeckt der deutsche Kaufmann, daß im Auslande wesentlich andere Rechtsgrundsätze gelten als in Deutschland. Häufig führt deren Unkenntnis zu Verlusten, die man hätte vermeiden können. Ein Punkt, der dem deutschen Exporteur im Auslande immer wieder begegnet und nicht ohne Bedeutung für ihn ist, betrifft die Frage der Zinsenzahlung. Wenn sich Gläubiger und Schuldner darüber einigen, daß Zinsen gezahlt werden sollen, dann liegt der Fall einfach; denn sowohl nach deutschem wie nach dem in den meisten Auslandsstaaten geltenden Recht kann auf Zinszahlung geklagt werden. Schwierigkeiten und Verluste ergeben sich erst, wenn eine ausdrückliche Vereinbarung zur Zinszahlung nicht vorliegt. Zum mindesten ist es nicht möglich, wenn keine vorherigen Vereinbarungen bestehen, die von deutschen Firmen in der letzten Zeit oft geforderten hohen deutschen Zinssätze beim Inkasso hereinzubekommen.

Der Hauptunterschied zwischen dem deutschen Recht einerseits und den im Auslande geltenden Grundsätzen andererseits zeigt sich mit aller Deutlichkeit bei der Frage der Verzugszinsen. Es ist ein anerkannter Grundsatz des deutschen Rechts, daß der Schuldner vom Eintritt des Verzugs ab für eine Geldschuld Zinsen zu entrichten hat. Im Auslande liegen die Verhältnisse vielfach anders, wie das im folgenden kurz geschildert ist:

**Belgien:** In Handelssachen betragen die gesetzlichen Verzugszinsen  $5\frac{1}{2}$  Prozent. Wenn zwischen den Parteien keine andere Vereinbarung getroffen ist, kann die Zinsenleistung vom Tage einer gerichtlichen Aufforderung oder vom Tage der Klageerhebung gefordert werden.

**Bulgarien:** Die Verzugszinsen betragen unter Kaufleuten gegenwärtig 8 Prozent, unter Nichtkaufleuten 10 Prozent. Bei Wechselforderungen beträgt der Zinssatz 8 Prozent.

**Dänemark:** Die gesetzlichen Verzugszinsen betragen in Handelssachen 6 Prozent, sonst 5 Prozent.

**England:** Das englische Recht kennt keinem dem Verzug entsprechenden Begriff und eine allgemeine Inverzugsetzung ist unbekannt. Eine Abhilfe bietet nur die englische Prozeßordnung, was natürlich die Erhebung der Klage voraussetzt. Handelt es

sich um eine sogenannte liquide Forderung, also z. B. einer auf Zahlung des Kaufpreises für gelieferte Waren, so kann der Kläger ein Urteil erwirken, das dann auf Zahlung der geschuldeten Summe nebst 5 Prozent vom Tage der Klageerhebung bis zum Urteil lautet. Handelsüblich ist das Verlangen von Zinsen, wenn eine ausdrückliche oder sich aus dem gewöhnlichen Verkehr der Parteien ergebende stillschweigende Vereinbarung zur Zinszahlung vorliegt. Letzteres ist der Fall, wenn die Parteien im Kontokorrentverkehr stehen und die sich ergebenden Saldi verzinsbar waren. Man kann ferner dem Schuldner schriftlich mitteilen, daß man vom Datum der Mitteilung ab bis zur Zahlung Zinsen in der handelsüblichen Höhe von 5 Prozent verlangen werde. Ob aber im letzteren Falle eine Verurteilung zur Zahlung der Zinsen ergeht, hängt von dem Ermessen des Gerichts ab.

**Estland:** Das Gericht spricht dem Kläger 6 Prozent Zinsen, gerechnet vom Tage der Einklagung zu. Auf Grund formeller Verträge, wie Wechsel, notariell beglaubigter Schuldscheine usw. auch vom Tage der Fälligkeit bis zum Tage der Zahlung.

**Finnland:** Eine Maximalgrenze für Zinsen ist nicht gesetzlich festgelegt. Ist eine Abmachung über die Zinszahlung getroffen, so gilt diese, vorausgesetzt, daß sie nicht als Wucherzinsen betrachtet werden. Ist keine Vereinbarung über die Zinsen getroffen worden, so können diese nach dem in Finnland geltenden Recht nur gefordert werden von dem Tage an, an dem das zuständige Gericht den Betrag zugesprochen hat oder von dem Ladungstermin zum Gericht an. Die Zinsen betragen dann nur 5 Prozent pro Jahr. Ist ein bestimmter Verfalltag vorgesehen gewesen, so werden 6 Prozent vom Verfalltag an zugesprochen.

**Frankreich:** Die Verzugszinsen betragen in Zivilsachen 5 Prozent, in Handelssachen 6 Prozent jährlich. Der Verzug tritt ein mit der Zahlungsaufforderung durch einen Gerichtsvollzieher oder durch Klageerhebung.

**Griechenland:** Die Verzugszinsen sind durch eine Verordnung mit Gesetzeskraft festgesetzt. Gegenwärtig betragen sie 10 Prozent. Es können immer nur die jeweilig festgesetzten Zinsen verlangt werden.

**Irischer Freistaat:** Handelsüblich ist der Zinssatz von 5 Prozent, Verzugszinsen können in Irland nur in Rechnung gestellt werden.

# LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

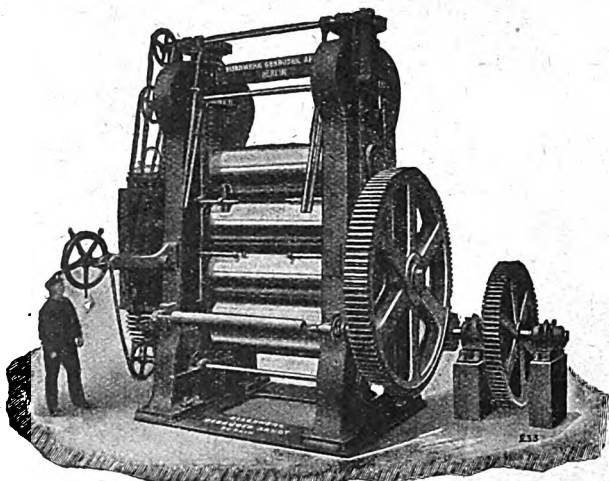
**Magnesia usta und carbon.**  
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,  
Mineral-Rubber**

2144

**Captax - Beschleuniger \* Thermax - Gasruß \* Talite \* Calcarbon.**



**Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.  
Keine Querstangen vor den Walzen.**

Maschinen für:  
**Gummi  
und  
Kabel**

**Federband-  
Reibungs-  
Kupplungen**

334

**Eisenwerk Gebrüder Arndt**

Tel.-Adr.: Arndtwerk **G. m. b. H.** **BERLIN N 65**

## Propaganda-Angebote!

**Imprägnierte Windjacken** von RM. 6,— an  
**Covercoat-Gummimäntel** „ „ 10,50 „  
**Ulster-Gummimäntel** „ „ 12,50 „  
**Oelhaut- und Oelseldenmäntel, Motorrad-  
und Sportbekleidung jeder Art**  
in Leder, Gummi und imprägnierten Stoffen.

Beste Verarbeitung, elegante Formen. :: Auswahlsendungen  
bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder  
gegen Nachnahme. 721

**Orfa Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.,**

**Königsberg i. Pr.,** Vordere Vorstadt 76. Tel. 41 665.  
**Köln a. Rhein,** Schwerthof 108. Tel. Mosel 672.  
**Berlin C 2,** Brüderstraße 41/42 II. Tel. Kupfergraben 0541.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



wenn die Zahlungsbedingungen in einem Kaufvertrag derartige Zinsen ausdrücklich vorsehen. Nur bei Wechselschulden können 5 Prozent Verzugszinsen ohne weiteres berechnet werden.

Lettland: Die gesetzlichen Verzugszinsen betragen in Handels-sachen 6 Prozent.

Luxemburg: Die Verzugszinsen betragen zurzeit 6 Prozent.

Niederlande: Die gesetzlichen Zinsen betragen in Handelssachen 6 Prozent jährlich. Ein Rechtsanspruch auf Zinsen besteht erst von dem Tage ab, an dem ein angenommener Wechsel zurück-gewiesen (protestiert) wird, oder an dem der Schuldner durch gerichtliche Ladung in Verzug gesetzt wird.

Norwegen: Nach dem neuen norwegischen „Gesetz vom Kauf“ werden unter Kaufleuten 5 Prozent Zinsen nach dem Verfalltag gerechnet, für andere Schulden betragen die Zinsen 4 Prozent ab Verfalltag. Für Wechsel sind die Zinsen 6 Prozent.

Polen: Bei offenen Forderungen werden Zinsen in der gesetzlichen Höhe, falls kein besonderes Abkommen vorliegt, vom Tage der Klageerhebung zuerkannt.

Rumänien: Die gesetzlichen Zinsen betragen in bürgerlichen Sachen 4 Prozent mehr als der jeweilige Diskontsatz der National-bank und in Handelssachen 6 Prozent mehr als der gleiche Satz.

Schweden: Die gesetzlichen Zinsen aus Geschäften zwischen Kaufleuten betragen 6 Prozent jährlich vom Tage der Fällig-keit ab.

M. D.

## Gutachten der Berliner Handelskammer.

### Ersatz der Kosten für einen Handelskammer-Syndikus.

Soweit uns bekannt ist, gibt es in Deutschland nur annähernd 20 sogenannte Auslandshandelskammern, die zudem in ihren Funktionen, ihrer Zusammensetzung und ihrer Organisation völlig verschieden sind. Ein Teil dieser Kammern ist auch erst in den letzten Jahren errichtet worden. Daher kann sich für die besondere Frage, ob eine solche Kammer für die Besprechung ihres Syndikus mit einer an einem anderen Ort seßhaften Privattfirma außer den Fahrtkosten und sonstigen Spesen ein Abwesenheitshonorar liquidieren darf, eine Uebung nicht gebildet haben. Nach allgemeiner Auffassung wird jedoch unter Ersatz der Kosten, die durch eine Reise entstehen, nur Ersatz der Reise- und Aufenthaltskosten verstanden, nicht aber — ohne besondere Vereinbarung — die Gewährung einer Vergütung oder Entschädigung für die Abwesenheit des die Reise Ausführenden von seinem Wohnsitz. C 997/29 (XII A 15).

(flp)

### Liquidationseröffnungsbilanz.

Für die nach dem Handelsgesetzbuch aufzustellende Liquidations-eröffnungsbilanz gilt der Grundsatz, daß die im Zeitpunkt der Liquidationseröffnung vorhandenen Aktiva und die in diesem Zeit-punkt bestehenden Schulden aufzunehmen sind; nicht dagegen hat diese Bilanz Schulden zu enthalten, die erst infolge der Durch-führung der Liquidation entstehen. Eine Liquidationseröffnungsbilanz also, in der die Kosten für Durchführung der Liquidation nicht enthalten sind, ist vom bilanztechnischen Standpunkt aus nicht zu beanstanden. Aus § 240, Absatz 2 HGB. ist ebensowenig der Vorstand verpflichtet, auf Grund einer derartigen Bilanz Konkurs anzumelden; denn auch nach dieser Bestimmung wäre Voraus-setzung, daß sich bei Aufstellung einer Bilanz ergibt, daß das Ver-mögen nicht mehr die Schulden deckt. C 24 902/28 (XII A 15). (flp)

### Maklerprovision für Geschäftsverkäufe.

Wenn bei Geschäftsverkäufen die Maklerprovision nicht un-mittelbar bei Vertragsabschluß gezahlt wird, ist es üblich, daß der Käufer neben dem Verkäufer die Mitschuld für die vereinbarte Provision dem Makler gegenüber übernimmt. C 187/29 (XII A 3).

## Die Gummi-Industrie auf der Weltausstellung in Barcelona.

In unserem Bericht über die Weltausstellung war auf Seite 2177 gesagt, daß außer der Continental nur die I. G. Farbenindustrie ausgestellt hat, und zwar kaltvulkanisierte Gummiplatten, deren schöner Ausfall vom Fachmann gewürdigt wird.

Hierzu teilt uns die Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, mit, daß diese Platten ausnahmslos von ihr für die I. G. Farbenindustrie hergestellt worden sind. Sie entsprechen den Qualitäten und Farben, die die Firma ihrer Kundschaft für kon-fekionierte Artikel, wie Badehauben, Schürzen usw. laufend liefert. Das von unserem Berichterstatter ausgesprochene günstige Urteil über die Gummiplatten der I. G. Farbenindustrie bezieht sich also auf die Steinberg'schen Fabrikate.



GAS - RUSS  
"KOSMOS"

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere  
Schwärze als "Kosmos"  
für die Automobilreifen-  
industrie. "Kosmos"  
vermittelt:

äusserste Resistenz,  
erhöhte Festigkeit,  
grösseren Widerstand  
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidieren-  
den Wirkung erhält der Gas-Russ  
"Kosmos" die Reifen länger  
gebrauchsfähig.

"Kosmos" ist ein echtes, unver-  
fälschtes amerikanisches Gas  
Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3



## Fragekasten.

### Anbringung von Goldmarken auf Gummiabsätzen.

Anfrage: Auf welche Weise kann man Goldmarken auf gestanzten Gummiabsätzen anbringen?

Antwort: Um Goldmarke auf Gummiabsätzen anzubringen, bedarf es keinerlei schwieriger Vorarbeiten, sondern es gehört hierzu lediglich ein entsprechender Markenstempel aus Metall und Blattgold. Um das Blattgold, bzw. den Markenstempel auf den Gummiabsätzen haltbar zu machen, läßt man 10 g Borax in 150 g destilliertem Wasser auflösen, verrührt die Lösung ordentlich, streicht hierauf die betreffenden Stellen, legt das entsprechend geschnittene Blattgold auf und drückt sanft mit dem Markenstempel fest. Dann bringt man die Absätze zum Trocknen in einen warmen Raum. Bedeutend einfacher ist die Sache, wenn man den Markenstempel in irgendeiner graphischen Anstalt prägen läßt. Diese müssen zu gleicher Zeit auf der einen Seite gummiert sein. Man klebt diese fertig geprägten Markenstempel mit Paralösung auf die Absätze. Die in Papier geprägten Stempel werden in allen Farben hergestellt.

\* \* \*

### Herstellung von Gummi-Dichtungsringen.

Anfrage: Es wird von uns beabsichtigt, Gummi-Dichtungsringe in großem Maßstabe herzustellen. Ist das Schneiden mittels rotierenden Messern oder das Herausstanzen praktischer? Von früher ist uns bekannt, daß die Ringe wohl geschnitten werden.

Antwort: Handelt es sich um Ringe für Wasserstandsgläser, Konservengläser oder dergleichen, so ist das Schneiden der Ringe mittels einer automatischen Ringschneidemaschine auszuführen. Diese Maschinen arbeiten genau bis auf den Zehntelmillimeter. Sollen die Ringe aber aus einer Platte geschnitten werden, mit Leineneinlage oder Drahteinlage, so ist es vorteilhaft, daß man bei kleinen Dimensionen die Ringe mittels einer Anzahl verbundener Matrizen unter einer Exzenterpresse herausstanzt. Die Exzenterpresse muß mindestens eine Druckfläche von 80×80 cm aufweisen, damit rationell gearbeitet werden kann. Für große Ringe kommt ein

Ausstanzen nicht in Frage. Hierzu sind viele Instrumente, Werkzeuge und Maschinen auf dem Markt. Es sollen kurz erwähnt werden: der Schneidzirkel und die Ring- und Scheiben-Schneidmaschinen. Mit letzterer Maschine kann man nicht nur Ringe bis zu 1500 mm schneiden, sondern auch ovale, mehrckige und mehrkurvige, die heute von der Industrie viel verlangt werden. Das Verwendungsgebiet für diese Schneidmaschinen ist unbegrenzt, da die Schneideinrichtung jedem Bedürfnis angepaßt werden kann, anderseits die Kosten für die komplizierten Schnitmlinienführungen auf ein Minimum beschränkt werden.

\* \* \*

### Warmvulkanisation von in Talkum gebetteten farbigen Gummiwaren.

Anfrage: Bekanntlich leidet bei der Warmvulkanisation von in Talkum gebetteten farbigen Gummiwaren (anorganische Farben) die in der Vulkanisierpfanne zu oberst liegende Seite der zu vulkanisierenden Artikel. Wie schützt man sich dagegen?

Antwort: Wenn der Dampf trocken ist bzw. wenn die Eisenteile im Vulkanisationsapparat rostfrei sind, ist es ausgeschlossen, daß farbige Gummiwaren im Vulkanisiergefäß leiden, wenn sie in Talkum eingebettet sind. Nur die abtropfenden, mit Eisenoxyd beladenen Kondenswasserteilchen oder eben abfallendes Eisenoxyd selber, kann die Farbe in den außenliegenden Teilen der Gummiwaren beeinträchtigen. Es ist unbedingt auf sorgfältige Reinhaltung der Eisenteile zu halten. Gegebenenfalls sei ein sorgfältig deckender Anstrich mit Bakelite empfohlen. Der Anstrich muß zunächst austrocknen, und dann muß einige Zeit im geschlossenen Kessel, ohne Einsatz von Gummiwaren, beheizt werden, damit das Bakelite einwandfrei aushärtet.

\* \* \*

### Tarifgehalt und Urlaub.

Anfrage: Mit meiner Firma schloß ich ein Abkommen über ein Monateinkommen, das, wie sich später herausstellte, unter den normalen Tarifgehältern lag. Ist die Firma verpflichtet, trotz der Vereinbarung das Gehalt dem Tarif entsprechend zu erhöhen und kann ich durch das Gericht die Firma zwingen lassen, ihren

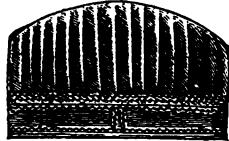
## Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreier

Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 739

**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)



**Bade-  
schuhe** 722 mineralisiert, Patentgummi  
Verlangen Sie Kollektion!

**Gold-Mode-Köpfe**

für Schaufenster . . . per Stck. RM. 6,—

**August Kibele & Co.**

Gummiwarenfabrik, Weißenfels a. S.



Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei



**Fritz Dürer**

Spezialfabrikation

643 chirurgischer

Hartgummiwaren

Gräfenroda in

Thüringen

— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

### Schlauch- Klemmen

in allen Größen  
Langjährige  
Spezialität

**Franz J. Lück**  
Frankfurt  
a. Main 1.

691b



## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.**

132

## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

## FAGUS-WERK

**KARL BENSCHIEDT**

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

**ALFELD/LEINE**

Echte gestäubte 1957

## Champagnerkreide

(keine Schlammkreide) garant.  
trocken, seit Jahrzehnten in der  
Gummiindustrie glänzend be-  
währt, fabrizieren und liefern

**Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke**

Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Verpflichtungen nachzukommen, eventuell seit der letzten Tarifierhöhung die Nachzahlung des fehlenden Gehalts verlangen? Bis heute habe ich seit fünf Jahren noch keinen Urlaub erhalten, aber auch noch keine Vergütung für diesen. Steht mir laut Gesetz ein mehrwöchiger Urlaub zu? Besteht Aussicht, daß ich den Urlaub vom vergangenen Jahre noch bekommen kann und bei welchem Gericht muß ich das einklagen?

Antwort: Für die Beurteilung der Gehaltsbezüge kommt es darauf an, ob ein für alle Angehörige des Faches verbindlicher Tarifvertrag vorliegt. Besteht ein solcher Vertrag, dann kann Nachzahlung verlangt werden, falls weniger als die Tarifbezüge gezahlt worden sind. Ebenso regelt der Tarifvertrag die Zeit und die Dauer des Urlaubs. Liegt ein Tarifvertrag nicht vor, so kann ein angemessener Urlaub beansprucht werden. Gesetzliche Vorschriften hierüber bestehen nicht. Die Angemessenheit des Urlaubs bestimmt sich nach der Stellung, die der Anspruchsberechtigte in dem Betrieb einnimmt und nach der Dauer seiner Beschäftigung im Betrieb. Ist die Urlaubsberechtigung im vergangenen Jahre nicht ausgenutzt worden, so kann für die zurückliegende Zeit kein Nachurlaub verlangt werden, sondern ein solcher kommt nur für das laufende Jahr in Betracht. Streitigkeiten aus den erwähnten Rechtsverhältnissen sind bei dem Arbeitsgericht auszutragen.

(f) Dr. St.

### Kündigungsfrist für Werkmeister.

Anfrage: In einem Kabelwerk bekleide ich eine Stelle als Werkmeister. Im April d. J. hatte ich mit dem technischen Leiter eine sehr scharfe Auseinandersetzung, am 1. Juni die zweite. Mir wurde Faulheit und Unfähigkeit vorgeworfen, obwohl ich schon beinahe fünf Jahre die Stellung inne habe. Durch solche Äußerungen ließ ich mich zu scharfen Worten hinreißen. Am 4. Juni erfolgte meine Kündigung. Ist die Firma berechtigt, mir zum 1. August zu kündigen oder habe ich Anspruch auf längere Kündigungszeit, da ich schon fünf Jahre hier in Diensten stehe?

Antwort: Es kommt darauf an, ob der Anfragende zum mindesten fünf Jahre bei seiner Firma in Stellung ist. Ist dies der Fall, dann kann ihm nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Frist von mindestens drei Monaten gekündigt werden.

Dr. St.

## Geschäftsbericht.

### Gummiwerke Fulda Aktiengesellschaft zu Fulda.

Die im Jahre 1927 eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen unseres Werkes wurden im Berichtsjahre fortgeführt, wodurch es möglich war, bei verminderter Belegschaft eine der stetigen Geschäftsentwicklung angepaßte, erhöhte Produktion zu erreichen.

Die weitere Modernisierung des Werkes dürfte gegen Mitte des laufenden Jahres restlos beendet und damit die Gesellschaft in die Lage versetzt sein, allen Anforderungen der fortschreitenden Technik zu entsprechen.

Es wird vorgeschlagen, von dem ausgewiesenen Reingewinn von 174 936,53 RM. keine Dividende zur Ausschüttung zu bringen, sondern denselben zur Stärkung der Reserven der Gesellschaft und für Rückstellungen zu verwenden, und zwar: 45 000 RM. Erhöhung des Reservefonds auf 180 000 RM.; 60 000 RM. Rückstellung für Garantieverpflichtungen; 40 000 RM. Rückstellung für dubiose Forderungen; der Rest von 29 936,53 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wenn der Umsatz des ersten Viertels des neuen Jahres infolge der überaus ungünstigen Witterung auch nicht als ganz befriedigend bezeichnet werden kann, so läßt dennoch das Ergebnis infolge der bereits zur Auswirkung gekommenen vielfachen Verbesserungen auf das Gesamtergebnis des Jahres 1929 bei normaler wirtschaftlicher Entwicklung eine nicht ungünstige Prognose zu.

Die Bilanz ist mit allen Unterlagen von der Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Berlin, geprüft und für richtig befunden worden.

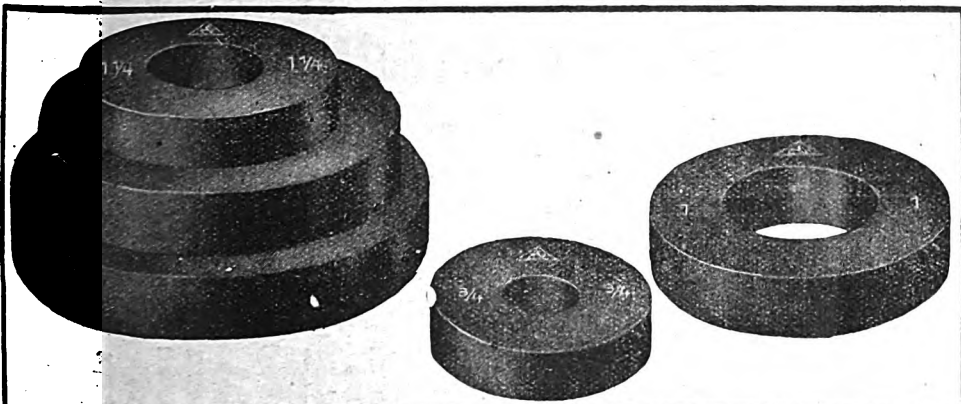
**Bilanz am 31. Dezember 1928.** Aktiva: Anlagewerte: Grundstücke 298 400 RM., Gebäude 434 000 RM., Wohnhäuser 134 000 RM., Wohnhäuser-Inventar 15 000 RM., Maschinen I 379 000 RM., Maschinen II 53 500 RM., Gerätschaften 107 000 RM., Fuhrpark 82 500 RM., Gleisanschluß 190 000 RM., zusammen 1 693 400 RM.; Betriebswerte: Halb- und Fertigfabrikate, Roh- und Betriebsmaterialien 1 367 012,36 RM., Außenstände 2 582 713,03 RM., Hypotheken 8000 RM., Kasse, Wechsel, Postscheck und Effekten 17 668,39 RM., zusammen 3 975 393,78 RM., Bürgschaften 30 715 RM. — Passiva: Aktienkapital 1 800 000 RM., Gesetzliche Rücklage 135 000 RM., Rückstellung für zweifelhafte Forderungen 60 000 RM., Rückstellung für Garantieverpflichtungen 200 000 Reichsmark, Rückstellung für Steuern 13 775,50 RM., Wohlfahrtsrücklage 30 000 RM., Gläubiger 2 196 439,49 RM., Wechselverbindlichkeiten 1 058 642,26 RM., Bürgschaften 30 715 RM., Gewinn in 1928 135 587,88 RM., Vortrag aus 1927 39 348,65 RM., zusammen 174 936,53 Reichsmark.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung.** Haben: Vortrag am 1. Januar 1928 39 348,65 RM., Gewinn auf Waren 617 420,68 RM. — Soll: Abschreibungen 221 832,80 RM., Rückstellung für zweifelhafte Forderungen 60 000 RM., Rückstellung für Garantieverpflichtungen 200 000 Reichsmark, Gewinn in 1928 135 587,88 RM., Vortrag aus 1927 39 348,65 RM., zusammen 174 936,53 RM.

## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



fertigt als Spezialität

## Ringe für Dampf-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

## Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft

m. b. H.

Düsseldorf-Rath

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Köln-Braunsfeld.** Die Gummiwarenfabrik M. Steinberg hat ihre beiden bisher getrennt arbeitenden Berliner Vertretungen in einer Hand zentralisiert und diese Generalvertretung in eine Verkaufsstelle Berlin umgewandelt. Die Anschrift lautet: Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Verkaufsstelle C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 59 III, Tel.: Kupfergraben 2302, für Selbstanschluß E 2/2302. Diese Zentralisation soll der umfassenden, einheitlichen und schnellen Bearbeitung der Berliner Kundschaft zugute kommen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

\* **Brockau b. Breslau.** Georg Hartmann, Fachhaus für Aerzte- und Krankenhausbedarf. Inhaber ist Herr Georg Hartmann. Herr Erwin Hartmann erhielt Prokura.

**Elberfeld.** Die Firma Freitag & Co. G. m. b. H., Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik, Stammkapital: 20 000 RM., Geschäftsführer: Frau Walter Freitag, Katharina, und Herr Walter Freitag, hat ihren Sitz von Elberfeld nach Barmen verlegt.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**rg. London.** Doranakande Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 3431 £ Gewinn (i. V. 842 £ Verlust) 4 Prozent. — Holyrood Rubber Ltd. hatte 6745 (3022) £ Reingewinn und zahlt 5 (7½) Prozent aus. — Bei Cicely Rubber Estates Ltd. betrug der Gewinn 37 363 (22 749) £, die Dividende 27½ (20) Prozent auf Vorzugs-, 22½ (15) Prozent auf Stammaktien. — Sampang (Java) Rubber Plantations, Ltd., schüttet 5 (12½) Prozent aus, der Gewinn betrug 7160 (21 692) £. — Sungei Krian Rubber Estate, Ltd., erzielte 18 972 (13 175) £ Gewinn und verteilt 10 (6) Prozent auf alle Aktien.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Breslau.** Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H., Tauentzienstraße 47. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Kraftwagen, Ersatzteilen, Zubehörteilen; Ausführung von Reparaturen an Kraftwagen und Kraftwagenteilern, Errichtung und Vermietung von Garagen und der Betrieb einer Automobilreparaturwerkstatt. Stammkapital: 20 000 RM.

**Frankfurt a. M.** „Taunus“ Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilen, Autozubehörteilen sowie aller in die Autobranche einschlägigen Artikel. Stammkapital: 20 000 RM.

**Plauen.** Franz Kind. Inhaber ist der Kaufmann Herr Franz Friedrich Kind. Angegebener Geschäftszweig und Geschäftslokal: Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Zubehörteilen, Rinnelbergweg Nr. 5.

**Remscheid.** Autohaus G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugersatzteilen aller Art, Reparatur, Pflege und Unterstellung von Kraftfahrzeugen, der gesamte Elektrodienst an solchen sowie der Betrieb einer Tankstelle. Stammkapital: 20 000 RM.

## Vergleichsverfahren.

**Gelsenkirchen.** Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn August Specht, Bochumer Straße 3a, wurde am 26. Juni ein gerichtliches Vergleichsverfahren eröffnet. Der Kaufmann Herr Friedrich Jortzik, Gelsenkirchen, Alter Markt 8, wird zur Vertrauensperson bestellt.

**Mannheim.** Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Friedrich Kapf, Gummiwarenhandlung, Allein inhaber Herr Friedrich Kapf in Mannheim, Q 2. 19, ist nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben.

## Konkurse.

**Bad Nauheim.** Ueber das Vermögen der Firma Industrie-Bedarf, Hermann Herz in Bad Nauheim, bzw. Herrn Hermann Herz persönlich, wurde am 1. Juli 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Kriminalsekretär i. R. A. Döring in Bad Nauheim. Offener Arrest mit Anzeigefrist sowie Anmeldefrist bis 21. Juli 1929.

**Hamburg.** Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma Arthur Lüders & Co., Hamburg, Borgfelder Straße 93, Großhandel und Fabrikation von Verbandstoffen, wurde am 27. Juni der Konkurs eröffnet. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Gustav Leven, Hamburg, Hohe Bleichen 20. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. Juli 1929. Anmeldefrist bis zum 27. August 1929.

**Häsllich (Sa.).** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Max Paul Pofandt in Häsllich Nr. 20c (Postamt Bischheim i. Sa.) wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

**Heinrich G. Hammer  
Hamburg 11**

716

Gr. Johannisstraße 311  
Fernsprecher: Roland 5226/5228  
Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzstützauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S 59  
Armaturenwerk**



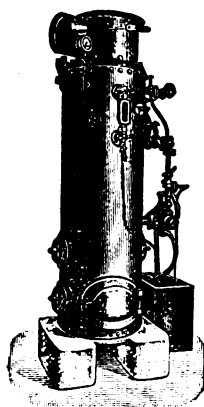
**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Stelnau a. d. Oder



**Vulkanisier-  
kessel  
sowie  
Dampf-  
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



**Wollmatingen.** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Adolf Stadelhofer in Wollmatingen wurde am 29. Juni Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Bücherrevisor Herr Karl Bordt in Konstanz, Obermarkt 6. Offener Arrest mit Anzeigfrist sowie Anmeldefrist: 25. Juli 1929.

### Vom Ausland.

**Budapest.** Felten & Guillaume Kabel-, Draht- und Drahtseilfabrik ungarische Aktiengesellschaft. Die kürzlich stattgefundene Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für 1928 und beschloß, den Reingewinn zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages per Pengö 1 081 756 in der Weise zu verteilen, daß nach Dotation des allgemeinen Reservefonds mit 320 000 Pengö, Zuweisung von 100 000 Pengö an den Arbeiterwohlstandsfonds und 30 000 Pengö an die Adelbert-Bergmann-Stiftung 103 052 Pengö an Tantiemen für den Direktionsrat ausbezahlt, 450 000 Pengö zur Ausschüttung einer 12prozentigen Dividende verwendet und die restlichen 78 704 Pengö auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Budapest.** Ungarische Gummiwarenfabriks-A.-G. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1928 ein besseres Resultat als im Vorjahre. Die kürzlich stattgefundene Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für das Jahr 1928 und beschloß, aus dem erzielten Reingewinn, zuzüglich Gewinnvortrag von 916 293 Pengö, an Direktions-tantieme 90 219 Pengö auszuzahlen, 90 219 Pengö dem Reservefonds, 18 044 Pengö der Reserve für den zu bildenden Pensionsfonds und 25 000 Pengö dem Wohlfahrtsfonds zuzuführen, 672 000 Pengö zur Verteilung einer 7½prozentigen Dividende zu verwenden und den Rest von 20 812 Pengö auf neue Rechnung vorzutragen.

**rg. Stockholm.** Aktiebolaget Velocipedkompaniet, Handlung mit Fahrrädern, stellte die Zahlungen ein.

### Konkurse.

**rg. Helsingfors (Finnland).** Im Konkurs der Autoreifen-Handlung A.-B. Auto-Cord „Fit“ O.-Y. betragen die Aktiven 63 164 finn. M., die Passiven 154 512 finn. M.

**Turin.** Die „Manifatture Martiny del cav. Giovanni Martiny Gummiwarenfabrik, hat ihren Konkurs anmelden müssen. Aktiven 7,63 Mill. Lire, Passiven zirka 14 Mill. Lire mit dem Vorschlag eines außergerichtlichen Vergleichs zu 40 Prozent.

### Neugründungen.

**Sirnach (Kt. Zürich, Schweiz).** A. Schneider & Co., Alpa-werk K.-G. Fabrikation von Gummiwaren.

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?  
Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?

Nr. 4789. Wer ist Hersteller runder leichter Stoffschläuche mit einem Durchmesser von 4 bis 5 cm in endlosen Längen, auf der Außenseite möglichst geraut? Der Stoff braucht nicht wasserdicht zu sein, darf aber keinesfalls feinsten Staub durchlassen.

Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?

Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?

Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?

Nr. 4798. Wer fabriziert Gummischutz-Ringe für Grammophon-Platten?

Nr. 4809. Wer fabriziert Textilriemen aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?

Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?

Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?

Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?

Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?

Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?

Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?

Nr. 4837. Wer ist Hersteller von Faß-Aufschlag-Kissen aus Gummi?

Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?

Nr. 4839. Wer fabriziert Kreisleitzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.



**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112**  
**KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.**

**Regenerierter Gummi-Mineral Rubber**  
**RICHERT & CO., HAMBURG 1**

Tel.-Adr.: „Hevea“ · Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

23 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus



## Zoll- und Verkehrswesen

**Zollfreiheit für Automobilzubehörteile in Persien.** Nach einer Mitteilung aus Teheran ist die Einfuhr von Automobil-Zubehörteilen, also auch von Automobilschläuchen und Pneumatiks, in Persien zollfrei, gleichgültig in welcher Form sie zur Einfuhr gelangen. (I. u. H.)

**rg. Ermäßigung des Linoleumzollens in Norwegen.** Gemäß Reichstagsbeschuß ist laut Bekanntmachung vom 20. Juni 1929 in Norwegen ab 1. Juli d. J. der Einfuhrzoll für Linoleum von 18 Oere auf 14 Oere je kg herabgesetzt worden, obwohl der Finanzminister erklärte, diese Ermäßigung bringe dem Staat eine Mindereinnahme von zirka 100 000 Kronen, ohne daß das Linoleum auch nur 1 Oere billiger werden würde. — Durch dieselbe Bekanntmachung ist auch folgende Ergänzung der Tarif-Nr. 252 bestimmt worden: „In der Tarifstelle „Waren aus Kautschuk und Guttapercha“ sind bei Tarif-Nr. 252 hinter „Sohlen“ einzufügen die Worte: „und Absätze zu Schuhwaren“.

**Luxussteuer für Sportbälle in der Tschechoslowakei.** Nach einem Erlaß des tschechischen Finanzministers kommt die Luxussteuer nur für Sportbälle, die zur Ausübung eines Sportes und zur Benutzung bei Wettspielen dienen, in Frage. Es handelt sich hauptsächlich um Tennis-, Fußball-, Rugby- und Wasserpölobälle. Dagegen sind Bälle, die nur Unterhaltungszwecken dienen, z. B. bunte Kinderbälle, sogenannte Wasserbälle, von der Luxussteuerpflicht befreit.

**Zum Expreßgutverkehr mit Rußland.** Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1929 ist der Expreßgutverkehr nach Rußland, der bisher ausschließlich über die Randstaaten geleitet wurde, auch über Polen aufgenommen worden. Zur Expreßgutbeförderung werden Einzelsendungen von 20 bis 1000 kg und Wagenladungen von 3 bis 10 t zugelassen. Die Sendungen sind auf Expreßgutschein nach besonderem Muster aufzuliefern. Nachnahmebelastung ist ausgeschlossen. (flp)

**Verzollung von Postsendungen in Französisch-Aequatorialafrika.** Durch Dekret vom 5. Juni 1929 wurde eine feste Verzollungsgebühr von 2 Fr. auf zollpflichtige Muster und Briefpäckchen, die an ein Postamt dieser Kolonie gerichtet sind, festgesetzt. Die gleiche Gebühr wird im innerkolonialen Postverkehr auf solche Sendungen erhoben. (flp)

**Zur Zahlung der Zölle in Spanien.** Laut amtlicher telegraphischer Meldung aus Madrid ist die bisherige Vorschrift, nach der die Zölle zu 50 Prozent in Gold oder Goldwertenschecks zu zahlen waren, ab 1. Juli 1929 aufgehoben worden. (flpstr)

**Direkter deutsch-österreichischer Güterverkehr.** Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1929 traten im Verkehr zwischen Deutschland und Österreich zwei direkte Gütertarife in Kraft, nämlich: 1. ein Gütertarif für die Beförderung von Frachtgütern in Wagenladungen (ausgenommen Kohle) zwischen den Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,

der Augsburger Lokalbahn, der Bahngesellschaft Waldhof, der Eisenbahn-Aktiengesellschaft Schaftlach—Gmund—Tegernsee, der Lokalbahn-Aktiengesellschaft München, der Köln—Bonner Eisenbahnen, der Köln—Frechen—Benzelrather Eisenbahn, der Lübeck—Büchener Eisenbahn und der Westfälischen Landeseisenbahn einerseits und den Bahnhöfen der Oesterreichischen Privatbahnen, der Graz—Köflacher Eisenbahn, ferner der Eisenbahn Wien—Aspang, sowie der von ihr betriebenen Schneebergbahn andererseits im unmittelbaren Uebergang. Der Tarif enthält direkte Frachtsätze in Schnittform für bestimmte Artikel (Wagenladungsgüter) und Bahnverbindungen. Die Frachten sind in deutscher Währung per 100 kg angegeben. Die Fracht wird vom Versandbahnhof für die ganze Beförderungsstrecke (getrennt für die deutsche und österreichische Strecke) berechnet; 2. ein Gütertarif für die Beförderung von Frachtgütern in Wagenladungen (ausgenommen Kohle) zwischen den Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Lübeck—Büchener Eisenbahn einerseits und Bahnhöfen der Oesterreichischen Bundesbahnen einschließlich der in ihrem Betriebe stehenden Privatbahnen, ferner der Graz—Köflacher Eisenbahn und der Eisenbahn Wien—Aspang, sowie der von ihr betriebenen Schneebergbahn andererseits im Durchgang durch die Tschechoslowakei. Der Tarif enthält Bahnhofstarife für bestimmte Artikel (Wagenladungsgüter) und Bahnverbindungen. Die Frachten sind in deutscher Währung per 100 kg angegeben. Die Fracht wird vom Versandbahnhof für die ganze Beförderungsstrecke berechnet. (flp)

**Ermittelung der Transportkosten für zoll- und steuertechnische Zwecke in der Tschechoslowakei.** Nach einem Erlaß des tschechoslowakischen Finanzministers sind Zweifel darüber entstanden, wie die Transportkosten bis zur tschechischen Grenze, die bekanntlich einen Teil der Verzollungs- bzw. Besteuerungsgrundlage für die Errechnung des Wertzolls bzw. der Umsatz- und Luxussteuer bilden, in solchen Fällen berechnet werden, in denen die Transportkosten auf den ausländischen und auf den tschechoslowakischen Bahnen durch einen einzigen gemeinsamen Tarif angegeben werden (z. B. bei einem gemeinsamen Frachtsatz von Hamburg nach Prag). Der tschechoslowakische Finanzminister gibt seine Zustimmung dazu, daß in solchen Fällen die Transportkosten bis zur Grenze dadurch bestimmt werden, daß von dem einheitlichen gemeinsamen Frachtsatz der auf den Transport in der Tschechoslowakei entfallende Frachtsatz abgezogen wird. Die so ermittelten Transportkosten bis zur Grenze werden dann etwas niedriger sein, als sie eigentlich sein sollten, weil der einheitliche gemeinsame Frachtsatz niedriger als die beiden Teilbeträge für die ausländische und inländische Bahnstrecke zusammen wäre. (flp)

### Briefkasten.

S. M. in A. Besten Dank für freundliche Zusendung. Es wird manchen unserer Leser interessieren zu hören, daß es am 9. Juni 35 Jahre her waren, daß der Berliner Polizeipräsident gebeten wurde, die Erlaubnis zur Benutzung von Luftreifen an Fahrrädern zu erteilen.

**Laufgürtel „Famos“**



Kinderschutzgürtel „Famos“  
Damengürtel u.  
Damenbinden  
Monatshosen  
Leibbinden  
Eugen Scheuing  
Stuttgart 19

**Schlauchklemme „Jra“ D.R.G.M.**



Metallwerkstätten  
R.Thum, Coswig/Sa. 3

**Feuerwehrschräuche aus Hanf und Flachs**

liefert preiswert 537

**JOHANNES SCHNEIDER**  
Mechanische Schlauchweberei  
Herges-Vogtei (Thüringen)  
Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

**WELTOL**  
bestes  
**LEDERÖL**



Gewährleister  
Halbbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**  
Wellol-Fabrik Allona 7 Eibe Eulenstr. 12  
Vertreter gesucht!

**Titan- und Milchglas-specula**

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
**Flaschen-scheiben**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
Pompe Lieferbar  
E. Wagner & Co.  
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf



**TRANSMISSIONEN**



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelager, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
Gerh. Buschmann  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

**Celluloid-Türschoner**

liefert in allen Ausführungen

**Ernst Teichgräber, Burxdorf**  
Prov. Sachsen. 684

**Kieselgur** Wärme-schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht. 530



**GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.**  
**BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHOSLOWAKEI**

# MATADOR

DER HERVORRAGENDE  
QUALITÄTS-SCHWAMM  
DIE  
KONKURRENZLOSE  
BADE-MATTE

The illustration depicts a woman in a bathtub, holding a sponge. Below her, a box of Matador sponge is shown, and a bath mat with the Matador logo is laid out. The Matador logo is an oval containing a building and the text 'MATADOR' and 'REGISTERED TRADEMARK'.

**Neu!**  
Patent

**Marmorierte  
Schwammgummi-Artikel**

**Neu!**  
Patent



## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Die neuen Steuervorschriften und ihre Auswirkungen für den Kaufmann.

(Verlustabzug bei der Einkommensteuer usw.)

Dr. Br. Die vom Reichstage beschlossenen Aenderungen der Steuergesetze bringen in erster Linie die Zulassung des Abzuges von Verlusten aus den beiden Vorjahren für die buchführenden Gewerbetreibenden bei der Einkommensteuer. Gleichzeitig ist der Verlustabzug bei der Körperschaftsteuer neu geregelt, was sich teils günstig, teils verschlechternd gegenüber dem bisherigen Rechtszustande auswirkt. Wichtig ist schließlich die Neuregelung der Bestimmungen über die Veranlagung der verheirateten Gehaltsempfänger und Kapitalrentner. I. Die Anrechnung von Verlusten bei der Einkommensteuer: Die neue Vorschrift (§ 15 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes) über die Absetzung von Verlustbeträgen lautet: Ausgaben sind . . . 4. Bei Steuerpflichtigen, die Bücher im Sinne der §§ 13, 28 (ordnungsmäßige Buchführung im Sinne des Handelsgesetzbuches bzw. bei Landwirten im Sinne der steuerlichen Bestimmungen D. V.) führen, die Beträge, die zur Beseitigung eines Verlustes verwendet werden, der in den beiden unmittelbar vorangegangenen Steuerabschnitten nach den Ergebnissen der Buchführung entstanden ist (Verlustvortrag). Ob und in welcher Höhe ein Verlust gegeben ist, bestimmt sich nach den Vorschriften über die Ermittlung des Einkommens (§ 7 Abs. 3, §§ 11 bis 25, § 30 Abs. 2). Aus dem letzten Satz ergibt sich, daß der Verlust grundsätzlich so wie sonst der Gewinn berechnet wird. Zu beachten ist, daß der Verlustabzug in dieser Form nur für Gewerbebetriebe mit kaufmännischer Buchführung in Betracht kommt, nicht aber für solche mit einfacher Buchführung oder ganz ohne Buchführung. Der Reichstag hat demgemäß beschlossen, bei der Festsetzung der Durchschnittssätze der nichtbuchführenden Gewerbetreibenden auch Verlustbetriebe und zwar auch Betriebe buchführender Gewerbetreibender mitzuberechnen. Richtlinien des Reichsfinanzministers sind darüber noch zu erwarten. — Für alle Steuerpflichtigen, insbesondere auch Arbeitnehmer gilt folgende Erweiterung der Härtevorschrift (§ 56 EStG.): „Eine Ermäßigung oder ein Erlass der Einkommensteuer kann auch dann eintreten, wenn der Steuerpflichtige in dem vorangegangenen Steuerabschnitt kein Einkommen bezogen und den Lebensunterhalt im wesentlichen aus seinem Vermögen, insbesondere aus Ersparnissen gedeckt hat. Die neuen Bestimmungen finden zum ersten Male auf die Einkommensteuerveranlagung für 1929 Anwendung. Die buchführenden Gewerbetreibenden können jedoch auf den Gewinn dieses Jahres nur einen Verlust des Jahres 1928 und nicht bereits des Jahres 1927 anrechnen. — II. Die Neuregelung des Verlustabzuges bei der Körperschaftsteuer: Ein Verlustvortrag kann zur Zeit vom körperschaftsteuerpflichtigen Gewinn der Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw.) nach dem Körperschaftsteuergesetz (§ 15 Nr. 3) nur abgesetzt werden, wenn dadurch das Grund- oder Stammkapital angegriffen ist (Unterbilanz). Nunmehr gilt die oben angegebene, für die Einkommensteuer eingeführte Bestimmung über den Verlustabzug für zwei Jahre auch für die Körperschaftsteuer. Die Neuregelung bringt damit sowohl eine Verbesserung wie eine Verschlechterung der bisherigen Rechtslage.

Die Abzugsfähigkeit des Verlustes ist nicht mehr davon abhängig, ob das Grund- oder Stammkapital angegriffen ist, so daß die Anrechnung des Verlustes auch in den Fällen möglich ist, in denen Reserven vorhanden sind, bis zu deren Höhe bisher der Verlust nicht abzugsfähig war. Andererseits können aber Verluste nur noch auf den Gewinn der beiden nächsten Jahre angerechnet werden, während dies bisher auch in den späteren Jahren noch möglich war. Ungünstig betroffen werden durch die Aenderung vor allem die Unternehmungen mit mehreren aufeinanderfolgenden Verlustjahren. Um die sich hieraus ergebenden Härten zu mildern, ist bei der Körperschaftsteuer eine Uebergangsregelung für die Jahre 1929, 1930 und 1931 dahin vorgesehen, daß insoweit Verluste auch nach der bisherigen Vorschrift noch abgesetzt werden können. Es können also im Jahre 1929 ein Verlust des Jahres 1928, darüber hinaus Verluste der früheren Jahre abgesetzt werden, wenn eine Unterbilanz vorlag. Das gleiche gilt für 1930 und 1931; doch können hier bereits Verluste aus den beiden vorhergehenden Jahren ohne die Voraussetzung einer Unterbilanz abgesetzt werden. — III. Sonstige Gesetzesänderungen: Zur Einkommensteuerveranlagung der verheirateten Gehaltsempfänger und Kapitalrentner. Eine endgültige Veranlagung der Lohnsteuerpflichtigen zur Einkommensteuer sollte nach der neuen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes nur stattfinden, wenn das Jahreseinkommen 8000 RM. zuzüglich der steuerfreien Lohnbeträge (1200 Reichsmark) und der Familienermäßigungen nicht überstieg. Nunmehr ist bestimmt, daß zur Berechnung der Veranlagungsgrenze die Familienermäßigungen nicht mehr abgesetzt werden dürfen. Dies gilt bereits für 1928, so daß die betreffenden Gehaltsempfänger noch mit einer Nachzahlung zu rechnen haben. (fl)

### Die 20prozentige Abschreibung auf Neuanschaffungen.

Dr. Br. Mit Recht ist von der Wirtschaft vielfach geltend gemacht, daß der gemeine Wert neuanschaffter Maschinen und anderer Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals bereits erheblich unter den Gestehungskosten liegt. Der Kaufmann kann dies berücksichtigen, indem er den gemeinen Wert der Gegenstände in die Bilanz einsetzt. Um in diesen Fällen niedriger Bewertung durch den Kaufmann Schwierigkeiten in der Praxis zu vermeiden, insbesondere die Beanstandungen seitens der Finanzämter zu beschränken, hat der Reichsfinanzminister in dem Einkommensteuererlaß vom 16. Februar 1929 (S. 2209/1) folgende Richtlinien gegeben: „Die Höhe des gemeinen Wertes — zu dessen Einsetzung an Stelle der Anschaffungskosten der Kaufmann gesetzlich berechtigt ist — ist grundsätzlich zu beanstanden, wenn er entweder hinter dem in der Handelsbilanz angesetzten Wert oder um mehr als 20 Prozent hinter dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis zurückbleibt. Dagegen eruche ich, im allgemeinen — d. h. soweit nicht ausnahmsweise besondere Verhältnisse einen niedrigeren Abschlag rechtfertigen — von Beanstandungen abzusehen, wenn Maschinen oder sonstige Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, die im Steuerabschnitt angeschafft oder hergestellt worden sind, für den Schluß dieses Steuerabschnittes mit mindestens 80 Prozent des Anschaffungs-(Herstellungs-)Preises angesetzt werden, und der angesetzte Wert ebenso hoch oder höher ist als der in der Handelsbilanz. Neben dieser Abschreibung dürfen Absetzungen für Abnutzung im Anschaffungs- oder Herstellungsjahre nicht vorgenommen werden. In den auf das Anschaffungs-(Herstellungs-) Jahr folgenden Steuer-

# REISEROLLEN

**P** REISWERTE **Q** QUALITÄTEN **R** RATIONELL UND **S** SCHÖN

VON DER SPEZIALFABRIK

## Gustav Berlinger & Co.

STUTTGART

### Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

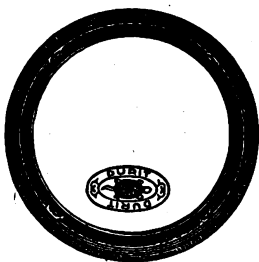
Telegramm: „Durit“

630



Gummizubehör für Automobile und Motorräder / Duritbenzinschläuche / Garagenschläuche / Pumpenschläuche / Kühlerschläuche / Buffer / Ringe / Hupenbälle / Pedalschuhe / Steuerradbezüge

Reichhaltiges Formenmaterial



Schnelle Lieferung

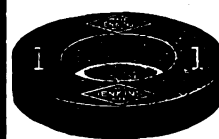
# Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei)**

Vertreter: **Wilh. Büchsenschütz, Lengerich (Westf.)**



## Echte Jenkins' Ringe

mit der Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**Leder-  
Lederol-  
Oel-**

**Kleidung**

**Gummi-  
mäntel**

*Wille*

Gegr. 1859 Sofort vom Vorrat  
Regenkleiderfabrik  
Pinneberg b. Hamburg.

431b

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



abschnitten könnten Absetzungen für Abnutzung an sich erst dann wieder zugelassen werden, wenn der Anschaffungs-(Herstellungs-)Preis abzüglich der Absetzungen für Abnutzung niedriger ist als der nach vorstehendem ermittelte gemeine Wert. Im Interesse der Vereinfachung bin ich aber damit einverstanden, daß der nach vorstehendem ermittelte gemeine Wert als Anschaffungs- oder Herstellungspreis für die Zukunft behandelt wird und von ihm die der Nutzungsdauer entsprechenden Absetzungen vorgenommen werden. Beispiel: Im Steuerabschnitt 1928 ist eine Maschine für 100 000 RM. angeschafft worden, deren Verwendungsfähigkeit voraussichtlich Ende 1938 beendet sein wird. Nach den vorstehenden Richtlinien soll es beanstandet werden, wenn die Maschine für den Schluß des Steuerabschnittes 1928 mit weniger als 80 000 RM. angesetzt wird; dagegen soll es im allgemeinen nicht beanstandet werden, wenn die Maschine mit 80 000 RM. bewertet wird und wenn im Steuerabschnitt 1929 und den folgenden Steuerabschnitten je 10 Prozent von 80 000 RM. = 8000 RM. jährlich abgesetzt werden. Zweifelloso stellt diese Maßnahme eine Erleichterung für die Unternehmer dar. Es handelt sich immerhin um eine steuerfreie Absetzung von 20 Prozent, die, wie ausdrücklich zu betonen ist, ohne Rücksicht darauf in voller Höhe vorgenommen werden kann, ob der Gegenstand schon zu Beginn des Geschäftsjahres oder erst in dessen Verlaufe angeschafft ist; denn es liegt hier nicht eine eigentliche Abschreibung, sondern die Herabsetzung auf einen — unterstellten — gemeinen Wert vor. Der Vorteil der 20prozentigen Absetzung darf andererseits auch nicht überschätzt werden. Der Reichsfinanzminister hat ausdrücklich angeordnet, daß die Abschreibungen auf den Gegenstand künftig von dem um die 20 Prozent niedrigeren Wert des Gegenstandes, wie der Maschinen, zu berechnen sind. Die jährlichen Abschreibungen sind demgemäß geringer. Während auf eine mit 400 000 RM. angeschaffte Maschine mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren sonst jährlich 10 000 RM. abgeschrieben werden können, beträgt die Abschreibung auf die am Schluß des Jahres der Anschaffung mit 80 000 RM. eingesetzte Maschine nur 8000 RM. jährlich. Es wird aber meines Erachtens bei der Bemessung der Nutzungsdauer berücksichtigt werden können, daß sich diese noch um das Anschaffungsjahr oder den Rest des Jahres nach Anschaffung der Maschinen verkürzt; so daß die Abschreibung z. B. bei Anschaffung der Maschine im Anfang des Geschäftsjahres statt nach einer Lebensdauer von 10 Jahren nach einer solchen von 9 Jahren zu bemessen ist. Es können also in dem obigen Beispiel unter Umständen jährlich statt 8000 RM. etwa 8900 RM. abgesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes (vgl. Urteil vom 12. Dezember 1928; VI A 274/28) hingewiesen, wonach bei der Einschätzung der Nutzungsdauer die wirtschaftliche Abnutzung des Gegenstandes wie der Maschine berücksichtigt werden kann. Steht mit einiger Sicherheit fest, daß die tatsächliche Gebrauchsdauer im Betriebe infolge Veraltens oder dergleichen einen kürzeren Zeitraum umfassen wird als der Lebensdauer entspricht, so ist die Abschreibung nach der kürzeren Gebrauchsdauer im Betriebe zu bemessen.

(fl)

## Rechtsfragen

### Unlauterer Wettbewerb durch Abspenstigmachen von Angestellten und Agenten.

rd. Ein Fabrikant vertreibt seine Waren durch eigene Verkaufsstellen und Agenten unmittelbar an die Verbraucher, ohne sich des Zwischenhandels zu bedienen. Ein Konkurrent des Fabrikanten arbeitete hauptsächlich mit Zwischenhändlern, ging aber später dazu über, auch selbstständige Händler und Agenten einzusetzen, und sein Reisevertreter wandte sich daher in zahlreichen Fällen persönlich und schriftlich an die Agenten und Verkaufsstellenleiter des ersterwähnten Fabrikanten mit dem Angebot, für seine Firma tätig zu werden. Der sich hierdurch geschädigt fühlende Fabrikant strengte infolgedessen gegen den Konkurrenten Klage an, mit der er verlangte, dem Beklagten solle bei 2000 RM. Strafe verboten werden, an Angestellte oder Agenten des Klägers heranzutreten, um Anstellungsverträge abzuschließen. Gestützt war die Klage auf § 1 des Wettbewerbsgesetzes. Der Vorderrichter hatte die Klage abgewiesen. Der Firmeninhaber sei auf fachkundige Leute angewiesen und dürfe daher auch frühere Angestellte seiner Konkurrenten anstellen. Ob man durch Zeitungsanzeigen werbe oder an die Leute selbst herantrete, komme auf dasselbe hinaus. Auch die Angestellten dürften ihre Lage dadurch verbessern, daß sie zur Konkurrenz übergingen. Ob die Anregung von dem Firmeninhaber oder von den Angestellten ausgehe, sei gleichgültig; verwerflich sei es nur, wenn die Mittel und Ziele unlauter seien. Davon sei aber hier keine Rede; der Beklagte hätte nicht etwa hinter Geschäftsgeheimnisse kommen oder Angestellte zum Vertragsbruch verleiten wollen. Anderer Ansicht war jedoch das Oberlandesgericht Jena, das zugunsten des Klägers erkannte. Der Beklagte, so führte das Gericht aus, wollte sich desselben Verkaufssystems bedienen wie der Kläger. Dazu konnte er die eingearbeiteten Leute des Klägers gut gebrauchen. Sie brachten Sachkunde, Erfahrung und Kundschaft mit, zugleich aber wurde der Kläger in die schlimme Lage versetzt, von neuem anzufangen und wieder aufzubauen. Der Beklagte hat auch, wie festgestellt, planmäßig und zielbewußt den Kläger und seine Fabrikate angegriffen und mit allen Mitteln versucht, ihn vom Markt zu verdrängen. Diese ganze Art macht seine Handlungen unlauter und sittenwidrig. Es besteht auch die Gefahr, daß der Beklagte derartige Handlungen wiederholt; denn er ist mit großer Heimlichkeit vorgegangen und hat bis zuletzt die Meinung vertreten, es sei nicht sittenwidrig, Agenten und Angestellte des Konkurrenten planmäßig zu sich herüberzuziehen, um ihre bei dem Gegner erst gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen zu dessen Schaden für sich auszunutzen. Nach alledem rechtfertigte sich der Unterlassungsanspruch des Klägers. (Oberlandesgericht Jena, 3. U. 855. 28.)

(flp)



## Asbest-Spezialitäten

### Asbest-Filtertücher

Asbest-Platten, Asbest-Dichtungsfäden  
Asbest-Gewebe, Asbest-Kleidungsstücke  
Asbest-Matratten, Asbest-Isolierschnüre  
Asbest-Falern

### Asbest-Kautschuk-Fabrikate

Stopfbüchsen-Packungen aller Art

**Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.G.**

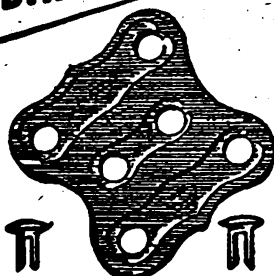
**Mannheim**

Gegründet 1864

264

## Riemenverbinder

Crescent  
Vehring & Duing  
Köln  
Fabrikant in allen  
Ländern



## Dabringhausen

Handschläuche • in langjährig bewährten Qualitäten •  
Roh u. gummiert

Mechanische Hand Schlauch-Weberei Dabringhausen-ESSEN



### Auslosung von Geschenken zum Zweck der Kundenwerbung.

rd. Der Inhaber eines Damenhutgeschäftes hatte in einer vielgelesenen Tageszeitung ein Inserat veröffentlicht, wonach er an fünf bestimmten Tagen an 3000 Damen 3000 Lose verschenken werde, auf die Gewinne von nicht unerheblichem Werte verteilt werden würden, die in den Schaufenstern seines Geschäftes ausgestellt seien. Ein Konkurrent erblickte hierin ein unzulässiges Werbemittel, eine Handlung des unlauteren Wettbewerbes sowie die Veranstaltung einer nicht genehmigten Lotterie. Er forderte daher im Klagewege Unterlassung, und auf seinen Antrag erließ der Vorsitzende der Kammer für Handelssachen eine einstweilige Verfügung gegen den Beklagten, durch die ihm sowohl weitere Ankündigungen der gekennzeichneten Art sowie auch die schenkungsweise Abgabe der Lose untersagt wurde. Der Beklagte bestritt die Rechtswidrigkeit seines Tuns, und das Oberlandesgericht Stettin erkannte dahin, daß die von dem Konkurrenten erwirkte einstweilige Verfügung unbegründet sei. Es handelt sich weder um eine Ausspielung — denn es fehlt an einem Einsatze —, noch kommt eine Auslosung in Frage, weil das Fordern und Entgegennehmen des Lohnes nicht als die zu belohnende Handlung gemäß § 657 BGB. anzusehen ist. Die Bekanntmachung des Beklagten — so führte der Gerichtshof aus — ist vielmehr als eine Aufforderung zum Abschluß von Schenkungsverträgen aufzufassen. Die Schenkungsverträge sind bedingt dadurch, daß die Beschenkten aus einem beschränkten Personenkreise durch eine Auslosung ausgewählt werden. Ein Verstoß gegen die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Rechtes oder des Strafrechtes liegt nicht vor. Bei Erörterung der Frage, ob dem Beklagten ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes zur Last fällt, muß man seine Beweggründe betrachten. Zweck des Vorgehens des Beklagten ist, die Losempfänger zum Betreten seines Geschäftes zu veranlassen. Wenn er auch dargetan hat, daß seinen Angestellten verboten war, die Losempfänger durch Worte oder Mienen zum Kauf von Waren zu veranlassen, so ist doch anzunehmen, daß er auf den Einfluß rechnete, den die Anhäufung von zu Putz und Schmuck dienenden Waren auf Frauen ausübt. Der Beklagte hat die Spielleidenschaft breiter Volksschichten dazu benutzen wollen, um auf diese Weise Kunden zu werben. Wollte man jegliches Dienstbarmachen der Spielleidenschaft zu Wettbewerbszwecken als gegen die guten Sitten verstößend ansehen, so wäre allerdings die Handlungsweise des Beklagten zu mißbilligen. Aber so weit ist die Rechtsprechung noch nicht gegangen, vielmehr ist bisher die Ausnutzung der Spielleidenschaft nur dann als verwerflich erachtet worden, wenn sie dazu diene, die Bevölkerung durch Täuschung über die Gewinnaussichten zu unwirtschaftlichen Ausgaben zu verleiten. Davon ist doch aber hier nicht die Rede; denn es handelt sich um das Anbieten eines Geschenkes, das von keiner Gegenleistung abhängig ist. Der Losempfängerin bleibt die Freiheit des Entschlusses gewahrt, ob sie in den Kundenkreis des Beklagten eintreten will oder nicht. Einen entscheidenden Grund gegen das Vorgehen des Beklagten kann man auch nicht aus der Neuheit des Werbemittels entnehmen; denn auch die heute üblichen Arten der Kundenwerbung waren in einem früheren Zeitpunkt einmal neu und haben sich vermutlich auch nicht ohne Wider-

stand durchgesetzt. Die Beurteilung der Handlungsweise des Beklagten ist dem allgemeinen Maßstabe der Ehrbarkeit und Gewissenhaftigkeit des anständigen Durchschnittsmenschen zu entnehmen. Man kann aber nicht sagen, daß alle billig und gerecht Denkenden die Art der Kundenwerbung des Beklagten mißbilligen werden. (Oberlandesgericht Stettin, 25. Februar 1929 — 2. U. 224. 28.) (flstr) 3

### Erloschene Wasserrechte können jederzeit neu begründet werden.

Dr. By. Bekanntlich sind Wasserrechte (§ 46 des Wassergesetzes vom 7. April 1913), die beim Inkrafttreten des Wassergesetzes bestanden haben (am 1. Mai 1914) und nach den §§ 379 und 80 des Wassergesetzes aufrecht geblieben sind, gemäß § 380, Abs. 1 des Wassergesetzes und der Verordnung vom 16. Februar 1924 am 1. Mai 1929 dann erloschen, wenn sie nicht im Grundbuch eingetragen sind oder wenn ihre Eintragung in das Wasserbuch nicht bis zum 30. April 1929 bei der Wasserbuchbehörde (Bezirksausschuß) beantragt war. Der Pr. Pressedienst weist nunmehr darauf hin, daß zwar in den Fällen, in denen der Berechtigte die Frist versäumt hat, das bestehende Recht erloschen ist. Trotzdem kann das Wasserrecht aber jederzeit durch Verleihung wieder neu begründet werden. Und zwar hängt die Erteilung der Verleihung nicht von dem freien Ermessen der Behörden ab, sondern kann nur aus den im Wassergesetz (§ 47, Abs. 1) bezeichneten Gründen versagt werden. Ist es zweifelhaft, ob es sich um ein Wasserrecht handelt, das zu seiner Sicherung in das Wasserbuch eingetragen werden muß, so dürfte es sich doch empfehlen, zur Vermeidung eines etwaigen Verlustes das Recht auf jeden Fall zur Eintragung anzumelden oder seine Verleihung zu beantragen. Dies empfiehlt sich um so mehr, da gemäß § 195 des Wassergesetzes das Verfahren kostenlos ist. Als Wasserpolizeibehörde im Sinne des Wassergesetzes gelten für die Reichswasserstraßen in Preußen die Pr. Wasserbaudirektionen, die in der Regel dem Oberpräsidenten unterstehen. Für die übrigen Wasserläufe 1. Ordnung gilt als Wasserpolizeibehörde der Regierungspräsident, für solche 2. Ordnung der Landrat bzw. in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde und schließlich für Wasserläufe 3. Ordnung die Ortspolizeibehörde. (fl)

### Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma Dr. Degen & Kuth, Fabrik medizin. Verbandstoffe und pharmazeutischer Präparate, Düren i. Rhld., hat zwei neue Preislisten, eine für chirurgische Gummiwaren, Instrumente und Artikel zur Krankenpflege D/2 und eine über medizinische Verbandstoffe A 10 herausgegeben. Die Ausführung beider ist vortrefflich. An Hand des Inhaltsverzeichnisses ist das Gesuchte leicht zu finden. Die Abbildungen beleben und unterstützen den Text. Jedenfalls zeigen die Listen die Leistungsfähigkeit der Firma im besten Lichte.

# THE RUBBER AGE

## MONATSSCHRIFT

## FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für  
die gesamte Gummiwarenfabrikation,  
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,  
sämtliche Groß- und Kleinhändler  
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubbag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Kein Lohnanspruch Schwerbeschädigter bei Erkrankung infolge Kriegsbeschädigung.

K. E. § 13 Abs. 2 Schwerbeschädigtengesetz bestimmt, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die fristlose Kündigung dadurch nicht berührt werden, daß einem Schwerbeschädigten nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle gekündigt werden kann, daß aber, wenn es sich um eine Krankheit handelt, die eine Folge der Kriegsbeschädigung ist, die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle eingeholt werden muß. Er betrifft also nur die Frage der Kündigung des Arbeitsverhältnisses und gewährt ihm dagegen Schutz, daß er in Anwendung des § 123 Ziff. 8 GewO. fristlos entlassen werden kann, wenn er arbeitsunfähig wird. Mit der Frage der Entlohnung eines Schwerbeschädigten haben die Bestimmungen des Schwerbeschädigtengesetzes aber nichts zu tun. Diese Frage richtet sich allein nach den Bestimmungen des BGB. Nach § 323 BGB. verliert bei einem gegenseitigen Verträge, der hier vorliegt, der Vertragsteil, dem seine Leistung infolge eines weder von ihm noch von dem anderen Teil zu vertretenden Umstandes unmöglich wird, den Anspruch auf die Gegenleistung. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz enthält § 616 BGB. Nach diesem bleibt der Anspruch auf die Lohnzahlung trotz Nichtleistung der Dienste dann erhalten, wenn die Zeit der Dienstverhinderung verhältnismäßig nicht erheblich ist. Die Zeit der Verhinderung von mehr als zwei Monaten kann aber nicht als eine verhältnismäßig unerhebliche betrachtet werden. Deshalb ist der Lohnanspruch des Klägers nicht begründet. Daß diese Bestimmungen durch das Schwerbeschädigtengesetz abgeändert worden seien, ist diesem Gesetz nicht zu entnehmen. Jedenfalls entfällt der Lohnanspruch des Schwerbeschädigten, wenn er für längere Zeit völlig arbeitsunfähig ist, mag es sich auch um eine Krankheit handeln, die eine Folge seiner Kriegsbeschädigung ist. Der Schutz, den das Schwerbeschädigtengesetz gewährt, wird damit nicht völlig hinfällig; denn der Schwerbeschädigte behält im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmern, die in solchem Falle ohne weiteres entlassen werden können, seinen Arbeitsplatz. (LAG. Berlin, 2. Kammer, 102 S. 1436/28, 6. November 1928.)

### Anfechtung einer Ausgleichsquittung.

K. E. Der Kläger versucht, seine durch Erteilung einer Ausgleichsquittung abgegebene Verzichtserklärung durch Anfechtung aus der Welt zu schaffen. Er behauptet, daß er sich über den Inhalt der Urkunde nicht im klaren gewesen sei und daß die Beklagte ihm in arglistiger Weise verschwiegen habe, daß die von ihm als bloße Quittung angesehene Urkunde gleichzeitig auch die Annahme eines Erlaßvertrages enthalte. In dieser Richtung hat sich eine Rechtsauffassung gerade bei der Erteilung von

Ausgleichsquittungen dahin entwickelt, daß, insbesondere im Verkehr zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ein Hinweis des ersteren darauf, daß die zu unterschreibende Urkunde nicht nur eine einfache Quittung, sondern darüber hinaus einen Generalverzicht enthalte, besonders im Hinblick auf den einfachen Bildungsgrad des Arbeitnehmers geboten erscheint. Man darf aber diesen gewiß richtigen Gedanken und damit die Grundsätze von Treu und Glauben nicht in der Weise überspannen, daß man jedesmal den wörtlichen Hinweis verlangt, daß ein Erlaßvertrag gefordert werde. Vielmehr muß nach Treu und Glauben im Verkehr jede sonstige Äußerung genügen, wenn sie nur geeignet ist, den Arbeitnehmer vor übereilten Schritten zu bewahren und zur genauen Prüfung des Sachverhaltes zu veranlassen. So liegt aber hier der Fall. Dem Kläger ist von der Buchhalterin ausdrücklich gesagt worden, er solle vor dem Unterschreiben erst einmal den Text durchlesen. Nach diesem Hinweise mußte er damit rechnen, daß die von ihm zu unterfertigende Urkunde über den Rahmen einer bloßen Quittung hinausging. Man kann also im gegebenen Falle, eben weil der Kläger aufgefordert wurde, das von ihm zu Unterschreibende nochmals nachzuprüfen, ein arglistiges Verhalten der Firma nicht annehmen. (LAG. Plauen AD. 31/28, 8. Juni 1928.) (fl)

### Zum Begriff der Arbeitsunfähigkeit.

K. E. Der Arbeitsvertrag hat, wenn es sich nicht um eine bloße Handlangertätigkeit niedrigster Art oder, wie etwa beim „Mädchen für alles“, um eine beiderseits gewollte sachliche Unbeschränktheit der Dienstleistungen handelt, einen bestimmt umschriebenen Inhalt, für dessen Ermittlung in Zweifelsfällen die §§ 242, 157 BGB. maßgebend sind. Das bedeutet für die Arbeitsleistung, daß der Arbeitgeber keine andere als die vertraglich vereinbarte verlangen, der Arbeitnehmer ebensowenig an ihrer Stelle eine andere als Erfüllung leisten darf. Ausnahmen werden sich aus dem wirtschaftlichen Zweck des Vertrages oder aus besonderen Abreden ergeben, aber regelmäßig nur unter besonderen Umständen und für vorübergehende Zeit zulässig erscheinen und keiner Verallgemeinerung auf die Dauer fähig sein. Wird der Arbeiter zu der von ihm vertraglich übernommenen Arbeit unfähig, so ergeben sich die beiderseitigen Ansprüche nach bürgerlichem Recht nur aus den §§ 323 bis 325 BGB., d. h. in einem Falle, wo, wie hier, an der dauernden Unmöglichkeit der vereinbarten Arbeitsleistung keinen von beiden Vertragsteilen ein Verschulden trifft, fallen die beiderseitigen Leistungen weg, der Vertrag ist mithin unbeschadet anderer schon vorher daraus entstandener Forderungen aufgehoben. Zieht der Arbeitnehmer die Folgerung aus diesem Zustande nicht von selbst, so kann ihn der Arbeitgeber fristlos entlassen, weil er zur Fortsetzung der Arbeit, d. h. der vertraglich zu leistenden Arbeit unfähig ist (§ 123 Ziff. 8 GewO.). (LAG. Breslau, 1. Kammer, 15a S. 57/28, 15. Mai 1928.) (fl)

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard 2 Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telephon: C4 Dammtor 2195



## „Elbit“ - Fahrrad- und Automobil-Zubehör

Lenkstangengriffe und -Ueberzüge  
Rahmenschoner / Luftpumpenschläuche / Brems- und Pedalgummi  
Reparaturplatten und -leinen / Hupenbälle / Autoschwämme / Fußmatte  
Kühlerschläuche / Fensterdichtung

in altbewährten Qualitäten und bester Verarbeitung preiswert und schnell lieferbar.

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft  
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

**Abfüllschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.

**Amulette-Gummi-Spezialitäten:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.

**Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Armblätter:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.

**Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Asbestzementstiegle:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

**Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.

**Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Bänder und Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bandsägenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Bein-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.

**Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Bettelagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Buffer aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Cofferdam:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

**Damen-Monatsbekleider:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.

**Dauerwäse:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

**Dichtungshant:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungskitt:**  
Mangasit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

**Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungsspannen:**  
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

**Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.

**Pappenfabrik Goldberg i. Schl.**

**Dieselmotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.

**Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Fensterverdichtungen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Feuerwehrschläuche:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.**

**C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.**

**Hugo Schneider, Herges-Vogel i. Th.**

**Johannes Schneider, Herges-Vogel i. Th.**

**Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.  
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

**Flaschenschleiben:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Formartikel:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Frauenduschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Frauenduschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Frauenduschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.

**Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Schreven & Riedl, Duisburg 46.

**Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

**Gebälse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Glaswaren, technische:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).

**Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**

**Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.**

**Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehling („Osnang“), Osnabrück.**

**Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.**

**Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**

**Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Karl Meyer, Giw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

**Gummibüstenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummifäden:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Gummifesselformer:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummi-Gelenklaschen und -schleiben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.

**Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.

**Gummihüftformer:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummileibbinden:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**

**Gummilösung:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

**Gummimatten und -läufer:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Gummimonatshörschen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummilerte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummistrümpfe:**  
Albin Berndorf & Webendorfer, Zeulenroda.  
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.  
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

**Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpker Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummistrümpfhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

**Guttapercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Guttapercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Guttaperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

**Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Hanfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Hantschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.  
Hugo Schneider, Herges-Vogel i. Thür.

**Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giw., Köln-R.

**Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

**Hochdruckdichtungsplatten:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

**Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Injektionspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator  
I. Heim und Reise, Julius Friedlaender  
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.

**Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Klappen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Klosettpuffer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Konservengeringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin  
W 35, Lützowstraße 28.

**Krückenkapselein:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Krückenkapselein Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Kugeln aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kupponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

**Laboratoriumschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Leatherold:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

**Lebensverteldiger:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.  
Th. Hugo Thate, Glauchau.

**Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

**Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

**Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.  
L. Klichtech

**Lithopone-Kontor G. m. b. H.,**  
Köln, Eintrachtstr. 163.

**Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H.,  
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

**Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Luftdruckhalter:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

**Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b.

**Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Matten und Läufer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Metallausduschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Monatshosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Muffen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Muffenschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

**Platten und Plattenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.

**Preßluftschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßplatten:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Regengalassen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Reisgerollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Reisgerollen und Reisekleiden:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

**Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.**

**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18  
Ver. Berl.-Frkf. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

**Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schläuche aus Patentgummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33

**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Schnurringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.  
**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.  
**Spiralschläuche:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Sporttuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.  
**Spülkastenringe:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.  
**Strahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G  
**Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W 33  
**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.  
**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Türpuffer:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40  
**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.  
**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W 35.  
**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W 35.  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.  
**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W 33  
**Walzenkerne für Winger:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.  
**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).  
**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.  
**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40  
**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Winger:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl  
**Wulstschläuche:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Zahlsteller:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).  
**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiw.-Fabrik, Höxter/W.  
**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Zerstäuberwinkel:**  
Weidmeyer & Co., Kassel.  
**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnert & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Membranpumpen arbeiten nur mit 751

# „Corin“-Ledermembranen

rationell

**Lederwerk Carl Brüning & Söhne**  
Aktiengesellschaft / Niederseßmar (Rheinl.)

## Gummilösung BENZAGIL

### Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung  
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder  
und Creperubber

sind führende Klebstoffe 590

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben.  
Gut eingeführte Firmen. wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**

# Wringmaschinen

in allen gängbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Köbel & Co., Hannover 2a.**

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

# Gummistrümpfe



**OHR'S**

Kennen Sie  
die neue feine  
dünne

OHR'S-  
Qualität?  
Es ist ein  
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**



## Domino 140

### Gummiwaren Gleitcreme

für Präas., Sterilett etc.

### Steriloform

das Beste für Frauen

**Oscar Schaeffer**  
Braunschweig O 6



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monatshosen,  
Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C 1, Königplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.



## Gummi- Leibbinden Hüftformer Büstenhalter Damenmonatshöschen

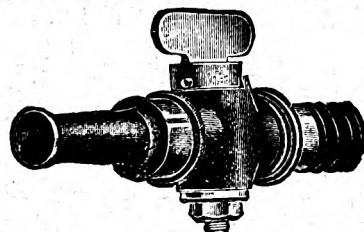
in den verschiedensten Ausführungen

**Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.**  
Gegründet 1910 226

Spezialfabrik für:  
Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensorien / Perioden-  
gürtel / Korsett - Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

**Verlangen Sie illustrierte Kataloge!**

## Gartenschlauch - Armaturen



677b

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten  
**Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges., Frankfurt a. M. 1**



## Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und  
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover**

# Balata

671

-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Ritt

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G. m. b. H. Altona-Eldestedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

### Offene Stellen

Für **technisches Geschäft** wird ein in der ges. Branche (Gummi, Asbest, Riemen, Öle, Fette) bewand.

### jüngerer Verkäufer

der schon selbständig gearbeitet hat, **gesucht.**

Off. m. Zeugn., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. **G F 9544** an die Gesch. d., „Gi.-Ztg.“

### Tüchtig. Verkäufer

für Stadtbesuche, Industrie/Handwerk, **gesucht.**

**Bedingung:** Durchaus branchekundl., sicheres Auftreten, mindestens 28 Jahre alt, anständiger Charakter.

**Geboten:** Lebensstellung mit festem Gehalt, Provision und Spesen.

Bewerbungen mit Befähigungsnachweis erbitten unter **F 2 M 4017** durch **Rudolf Mosse, Mainz.** 9533

### Junge

### Lageristen Expedienten

für Abt. chirurgische Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel **sucht** Berliner Spezialitäten- und Chemikalien-Grosshaus. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die in der chirurgischen Gummiwarenbranche gelernt haben. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **F V 9529** a. d. Gesch. d., „Gi.-Ztg.“

### Kontorist

mit Schreibmaschine vertraut, mögl. auch mit ärztlichen Instrumenten Bescheid weiß, findet sofort in einem Berliner Sanitäts-Engros-Haus angenehme Dauerstellung.

Angebote unter **G L 9551** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Wir suchen

zur Leitung unseres technischen Büros (mitteldeutsche Großstadt) einen selbständigen

### Chefkonstrukteur

mit durchaus gründlichen Erfahrungen im Bau von

### Gummimaschinen.

(Kenntnisse im Bau von Kabelmaschinen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.) Es handelt sich um einen aussichtsreichen Posten mit Prokura. Herren nur aus der Branche wollen sich unter Angabe ihrer Praxis, Kenntnisse und Ansprüche bewerben unter **G B 9538** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“. Die Bewerbungen werden, falls gewünscht, streng vertraulich behandelt.

### Gesuchte Stellen

### Fabrik- direktor

Ing. Chemiker, 43 Jahre alt, fähiger Kopf, energisch und zielbewußt, mit reichen Erfahrungen im Innen- u. Außendienst, mit Sprachkenntnissen u. Reiseerfahrungen, 1a Referenzen,

**sucht neuen Wirkungskreis** auch Ausland oder Uebersee.

Arbeitsgebiet: Sämtliche techn. Gummiwaren, Bereifung, Tauchwaren, Konfektion, Kabel u. dgl.

Gef. Anfragen erbitten unter **F T 9527** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Tücht. Fachmann für Nahtlos

zur Zeit in ungekündigter Auslandsstellung, bestens vertraut mit den neuesten amerikanischen Arbeitsmethoden,

**sucht**

gestützt auf langjährige 1a Zeugnisse,

**Stellung als Obermeister oder Betriebsleiter.**

Gef. Angebote unt. **F Z 9535** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

### Vertreter- Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

### Nahtlos Patentgummi-Fachmann

vertraut m. Mischungswes. für Kalt- u. Warmvulkanisation, in Handschuhen, Präservativen, Sauer, Fingerling, Luftballons, chirurgische Formartikel, Wärmflasch., Hohlkörp., Emaile, sucht Stellg. zur Unterstützung d. Betriebsleiters. Offerten unter **E. M. 837/9508** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Meister

Spezialist für Nahtlos und Patentgummi, **sucht sich im In- oder Ausland zu verändern.**

Organisations- und Kalkulations-Kenntnisse sehr gut. — Offerten unter **G E 9543** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### 24 jähr. Kaufmann

bei erster Firma der Gummi-Branche in leitend. Stellung tätig, **wünscht sich zu veränd.** Gef. Angebote erbitten unter **G H 9547** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Kaufmann

jüngerer; große Arbeitskraft, sprachkund., genaue Branchenkenntnis, ausgezeichnete In- u. Auslandsbezieh., **will ungekünd. Position verändern.** Prima Referenzen. Gef. Zuschr. unter **G C 9539** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

### Kauf und Verkauf

Suche zu kaufen

### Sandpapierschleifmaschinen

möglichst „Karstens Hansa“ Schleifbreite 450 650 gebrauchte aber gut erh.

**BLUMENTHAL**  
Berlin-Rudow

### Für Celluloid, Kunsthorn

usw.

6 Walzwerke, 400 × 900 mm, heiz- u. kühlb.  
12 Doppel-Poliermaschinen mit Häuben  
20 Abfräsmaschinen  
14 Knopfbohrmaschinen, automatisch  
6 Exzenterpressen (Tablettiermaschinen)  
15 hydraulische Etagenpressen, 2 säulig  
800 × 800 mm, 400 Atm., 15 Etagen  
650 × 650 mm, 400 Atm., 12 Etagen  
600 × 550 mm, 50 Atm., 12 Etagen  
500 × 500 mm, 250 Atm., 9 Etagen  
500 × 400 mm, 300 Atm., 9 Etagen  
400 × 300 mm, 70 Atm., 9 Etagen  
9519  
alles tadellos erhalten, verkauft **billig**  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalander, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmasch., Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. D. L. 9460 a. d. Gesch. d., „Gummi-Ztg.“

### 1a Absatzformen

alle Größen sehr **billig** abzugeben 9387

**C. E. MODES, Berlin - Neukölln**

### 1 lt-Plattenwalzwerk

mit horizontaler Andruckwalze, Durchmesser des großen heizbaren Zylinders 1350 mm, Arbeitsbreite 1300 mm, Durchmesser der kleinen Andruckwalze 400 mm. Sowie

### 1 Rührwerk

für lt-Masse, ca. 500 Liter Inhalt. Die Maschinen sind gut erhalten u. werden **billigst** abgegeben. — Angebot unter **E M 9488** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

### Erfindung

zu verkaufen. 9541

Hervorragende Neuheit auf dem Gebiet der **Frauenschutzmittel.**

Vollkommen sichere Wirkung, keinerlei Gesundheitsschädigung, da völlig druckfrei, von jeder Frau selbst leicht anwendbar. Gefällige Anfragen unter **A. 1001** durch **Jsis-Verlag, Renningen (Württemberg).**

### Beinbelbringarnituren

mit durchgehendem Ring,

**weiße u. farbige Kunsthorn-Beinringarnituren, Beinkanülen, Ohrenschrämmchen, Zahnringe** Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert **billigst** und prompt

**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik**  
Nürnberg 29. 291  
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)







# Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, hohe Provision, **gesucht**. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage.  
Off. u. **F S 9525** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gummiabsatz-Vertriebsfirma,

in Nordwestdeutschland seit vielen Jahren bei zahlungsfähiger Kundschaft bestens eingeführt,  
**sucht für leistungsfäh. Fabrik provisionsweisen Vertrieb**

eines leichten, billigen u. doch guten Gummiabsatzes, mögl. nicht über RM. 3,- per kg. Große Umsätze können garantiert werden. Gef. Angebote unter Beifüg. von Mustern erb. u. **FU 9528** a.d. Gesch. d., „Gi.-Ztg.“

## Große amerikan. Gummifabrik

wünscht Alleinvertrieb in Deutschland für sanitäre Artikel zu vergeben. Gesucht wird Verbindung mit wohletablierter Firma, die das Geschäft auf eigene Rechnung tätigt. Ang. unter **G M 9552** an die Gesch. der „Gum.-Zt.“

## Babyarmbändchen

Gut eingeführte  
**VERTRETER**  
sucht die Fabrikationsfirma  
**GUIDO VIERTEL**  
LEIPZIG S. 3

## Unentbehrliche Erfindung bei Regenwetter, enormer Massenartikel!

Zwecks Verwendung meines D. R. G. M. 1 062 569 (Schmutzfänger f. Damenstrümpfe und den Fersenteil des Schuhs) geeignete

**Großfirma der Gummibranche zur Herstell. u. zum evtl. Vertrieb gesucht.**

Gef. Angebote an **9526**  
Rudolf Benlin, Bergedorf/Hamburg, Bergstr. 26, I.

**Junger Kaufmann**  
der **Gummibranche**  
übernimmt

**Vertretung**  
für die **Schweiz**.

Offerten erbeten unter  
**Z. S. 1974** an Rudolf  
Mosse, Zürich. **9532**

## Inserate

In der

„Gummi-Zeitung“

haben

**guten Erfolg!**

## Gummi - Absätze

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige  
**Grossisten**  
zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-  
marke „Westland“. Anfragen erbiten  
**Westland Gummiwerke, Bredenscheld I. W.**

**Eingeführte Firma sucht für Rheinland und Westfalen z. Vertretung ihrer Qualitäts-Gummiabsätze leistungsfähige**

## VERTRETER

**BEZW. GENERALVERTRETER**

Referenzen erbeten. Angebote unter **G I 9549** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Latein-Amerika

Sind Ihre Geschäfte in diesen Ländern zufriedenstellend?  
Haben Sie den rechten Mann am rechten Platz?

### Ich will Ihnen helfen!

Seit etwa 10 Jahren bereise ich mit nachweislich besten Erfolgen einen großen Teil der latein-amerikanischen Länder für größte deutsche **Gummiwarenfabriken** als **Verkaufsvertreter, Inspektor und Organisator**.

Ich habe die gesamte solvente Kundschaft fest in der Hand und bin durch langjährige Tätigkeit und die gesammelten Erfahrungen fähig, Ihnen durchschlagende Umsatzsteigerung zu garantieren. **9534**

Referenzen, Zeugnisse etc. stehen zur Verfügung.

**E. P. Casilla 1662, Santiago de Chile.**

Bedeutende italienische Fabrik von Tauchgummiwaren für Hygiene und Chirurgie (Sauger, Fingerlinge, Handschuhe, Ringe usw.)

## sucht Alleinvertreter

die bei den Großhändlern chirurgischer und pharmazeutischer Artikel gut eingeführt sind, in folgenden Ländern:

|                    |                 |                         |                      |
|--------------------|-----------------|-------------------------|----------------------|
| <b>Deutschland</b> | <b>Dänemark</b> | <b>Schweiz</b>          | <b>Polen</b>         |
| <b>Oesterreich</b> | <b>Schweden</b> | <b>Tschechoslowakei</b> | <b>Portugal</b>      |
| <b>Rußland</b>     | <b>Norwegen</b> | <b>Jugoslawien</b>      | <b>U. S. Amerika</b> |
| <b>Ungarn</b>      | <b>Finnland</b> | <b>Rumänien</b>         | <b>Venezuela</b>     |
| <b>Canada</b>      | <b>Mexiko</b>   | <b>Mittel-Amerika</b>   | <b>Cuba</b>          |
| <b>Brasilien</b>   | <b>Bolivien</b> | <b>Columbia</b>         | <b>Australien</b>    |

in Frage kommen nur Angebote fachkundiger und gut eingeführter Firmen bzw. Herren mit guten Bank- und Handelsreferenzen. Offerten unter **G K 9550** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

**auffallender Klischees.**

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirksamer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36.



## Gummi-Absätze.

Großgrossist mit solventem Kundenstamm sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Firma, die in der Lage ist, RM. 1200,— bis RM. 1500,— wöchentlich an Provision auszusahlen. Angebote unter **G N 9553** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

**PERTINAX**  
Hartpapier  
**DURCOTON**  
Hartleinen

**MIKANIT- U.  
GLIMMER-**  
Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-  
DRÄHTE**  
**PRESS-SPAN**

Kondensatoren und Durchführungen



**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



717

**Vulcanfibre**

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Ranath & Blind, Hamburg 8

**KLENTZE & CO.**

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopenstehl 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

:-:

„Thomashaus“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Mexikanischer gestaltloser

**Purit-Graphit**

chem. rein. Kohlenstoff,  
zuverlässiger Reibungs-  
verminderer, hoch-  
wertiger Zusatz  
für Öl und  
konsistentes  
Fett

Purit-

Verbindungs-  
masse  
beste Undichtung für  
Flanschendichtungen

Purit-Graphit-Öl  
flüssig, gibt bis 60% Schmierstoff-  
ersparnis

Weinhardt & Furst  
Hannover

In der ganzen

Welt

**Fromms Act**

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 21.



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523

### Wasserstrahl-Regler „Admiral“ aus Gummi



mit und ohne abnehmbarer Brause, ist der beste, paßt auf jeden Wasserhahn und fällt nicht ab. 742b

Siebe auswechselbar.  
Millionen im Gebrauch!

**Rheinische  
Gummi-  
Gesellschaft**  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

**General-Depôt  
der  
Dichtungsplatte**

**„Ideal“**

(Original Dr. Traun)

**Gustav Kleemann,  
HAMBURG 8.**

Lieferbar in verschied. Härtegraden gegen Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eisenmaschinenringen usw.

### Carl Henkel Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel für Feuerwehren und Sanitätskolonnen Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen, Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl. Schlauchrequisiten. Schlauchwagen, Leitern, Verbandtaschen, Verbandskästen, Verbandzelte, Verbandschienen, Marineträgen, Gasmasken, Scheinwerfer, Fackeln u. Laternen, alle einschl. Abzeichen. Illustr., Preislisten z. Diensten.

### Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

#### „Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C6 Moabit 2577

### Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

### Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1

Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hartgummiwaren einschl. Fieberthermometer

Gestanzte und gezogene

### Massenartikel

AHRENS & WILLERS  
Hamburg 11.

710

Wir erbitten Anfrage!

**Gummileibbinden  
Gummihüftformer  
Gummibrusthalter**

liefert in tadelloser Ausführung zu äußerst. Preisen

Reinhold Feidel  
Korsett- u. Leibbindenfabrik  
Freiberg i. Sa.

Gegr. 1901

**Echte Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**



### Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungsstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow

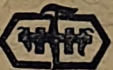
# HERMANN FISCHER

Gegründet  
1885

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

## Schwammgummi \* Badewannenvorlagen



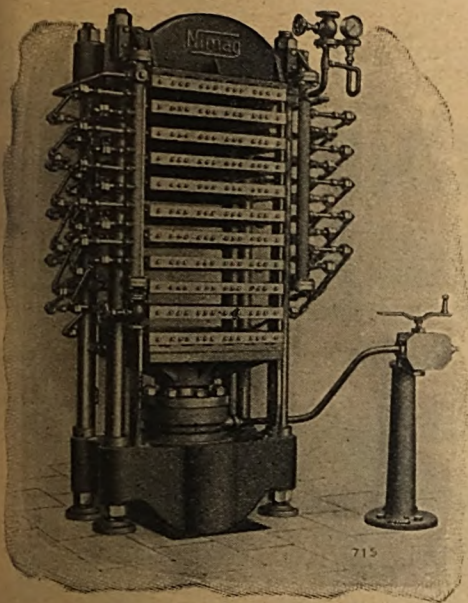
644

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# HARTMANN

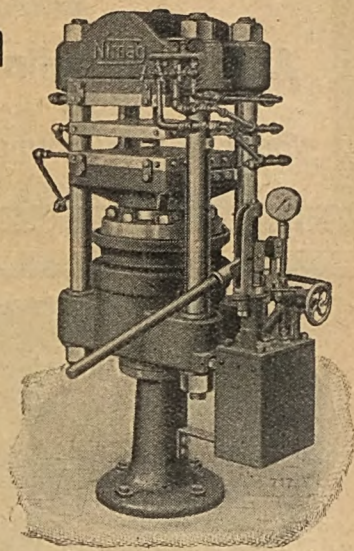
ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK  
MASCHINEN



**Hydraul. Etagenpresse**  
mit absolut betriebssicherer Gelenk-  
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten

**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**



**Hydraul. Vulkanisierpresse**  
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

47a

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

## Wasserschläuche

in schwarzer und roter Qualität

## Bierschläuche und Flaschenscheiben

für die bevorstehende Saison

**Liefern prompt und preiswert**

### ALLERTHAL-WERKE A.-G. ♦ GRASLEBEN

Braun-  
schweig



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523

### Wasserstrahl-Regler „Admiral“ aus Gummi



mit und ohne abnehmbarer Brause, ist der beste, paßt auf jeden Wasserhahn und fällt nicht ab. 742b

Siebe auswechselbar.  
Millionen im Gebrauch!

**Rheinische  
Gummi-  
Gesellschaft**  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

**General-Depôt  
der  
Dichtungsplatte**

**„Ideal“**

(Original Dr. Traun)

**Gustav Kleemann,  
HAMBURG 8.**

Lieferbar in verschied. Härtegraden gegen Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Elsmaschinenringen usw.

### Carl Henkel Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel für  
Feuerwehren und Sanitätskolonnen  
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen, Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl. Schlauchrequisiten. Schlauchwagen, Leitern, Verbandtaschen, Verbandkästen, Verbandzelte, Verbandschienen, Marinetragen, Gasmasken, Scheinwerfer, Fackeln u. Laternen, alle einschl. Abzeichen, Illustr., Preislisten z. Diensten.



### Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

#### „Befofa“

Berliner Formenfabrik M.W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

### Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

### Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1

Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hartgummiwaren einschl. Fieberthermometer

Gestanzte und gezogene

### Massenartikel

710

AHRENS & WILLERS  
Hamburg 11.

Wir erbitten Anfrage!

**Gummileibbinden  
Gummihüftformer  
Gummibrusthalter**

liefert in tadelloser Ausführung zu äußerst. Preisen

Reinhold Feidel  
Korsett- u. Leibbindenfabrik  
Freiberg i. Sa.

Gegr. 1901

**Echte, Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**



### Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungstück, selbsttätige Wasser-zuführung durch Anschluß am Wasser-leitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow

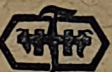
# HERMANN FISCHER

Gegründet  
1885

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

## Schwammgummi \* Badewannenvorlagen

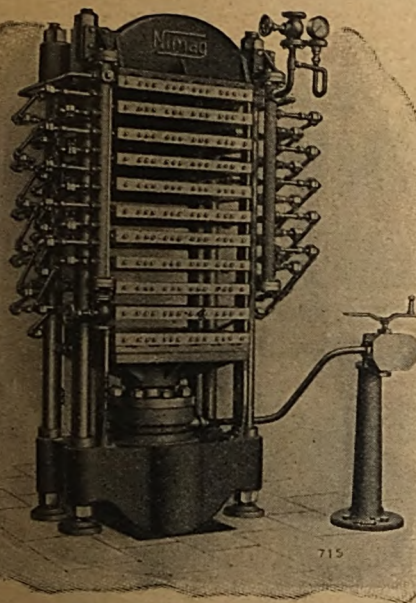


Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# HARTMANN

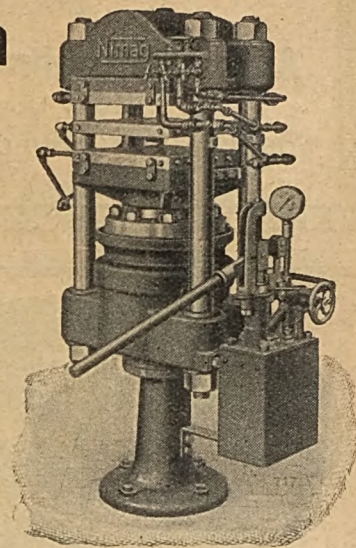
ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK  
MASCHINEN



**Hydraul. Etagenpresse**  
mit absolut betriebssicherer Gelenk-  
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten

**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**



**Hydraul. Vulkanisierpresse**  
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

47a

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

## Wasserschläuche

in schwarzer und roter Qualität

## Bierschläuche und Flaschenscheiben

für die bevorstehende Saison

**Liefern prompt und preiswert**

## ALLERTHAL-WERKE

**A.-G. ♦ GRASLEBEN** Braun-  
schweig



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

GUMMI-  
FABRIK  
**HANS MEISWINKEL**  
G.M.B.H.  
ESSEN



*liefert als langjäh-  
rige Sonderheit*  
**wasserdichte**

### Gummi-Schachtanzüge

Sonderheit: **Schachtanzüge**  
aus **Original-Continentalstoffen**

garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

494

Telegr. Wachsbecker  
**E.N. BECKER**  
liefert  
**PARAFFIN**  
HARZ, CARNAUBAWACHS,  
JAPANWACHS, MONTANWACHS,  
HANKOW-HOLZÖL  
auch für Export, ab Lager  
Hamburg-Freihafen  
**HAMBURG 1**  
Mönckebergstr. 11  
GEGR. 1850

OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.  
BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR.  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHELME  
SCHÖNHEITS-  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN

F.F.M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

## Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

### Gummistrümpfe



**OHRS**  
Eine Neu-  
heit der alten  
guten Marke  
„OHRS“:  
Die dünne,  
hauch-  
feine  
Qualität.  
Es ist ein  
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**



# Asbest- Gewebe und -Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

**Cord Rep. Manschetten**

und Einlagen

**Seiten-Manschetten**

**Nagelflicken**

rund und eckig



liefert in  
Ia Qualitätsware und  
unübertroffener Ausführung  
gebrauchsfertig



**D. Becker & Co., A.-G.**  
Frankfurt a. M. 3

52 b

**Türschoner**

Farbkarte und  
Preisliste kostenlos

738

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**  
Stuttgart - Cannstatt.

Der

**Nordgummi-**

**Hammer**

**schlägt alles!**

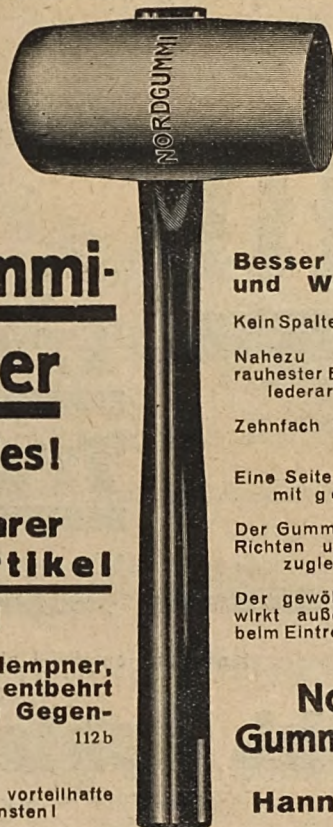
**Ein dankbarer  
Verkaufsartikel**

**für Sie!**

Jeder Monteur, Klempner,  
Autoschlosser usw. entbehrt  
diesen praktischen Gegen-  
stand.

112 b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte  
Preise stehen zu Diensten!



**Besser als Holz-, Rohhaut-  
und Weichmetall-Hämmer**

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splintern

Nahezu unverwüstlich selbst bei  
rauester Behandlung infolge der zähen,  
lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei  
Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere  
mit gewölbter Schlagfläche

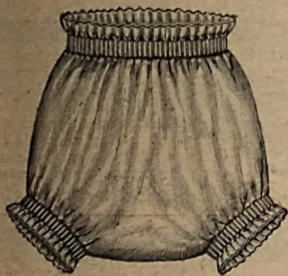
Der Gummihammer, mit dem sich das  
Richten und Ausbeulen der Bleche  
zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers be-  
wirkt außerdem erhöhte Schlagkraft  
beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

**Norddeutsche  
Gummiwaren - Fabrik**

G. m. b. H.

**Hannover - Döhren-N.**



**Windelhosen**

**Schlupfhosen**

**Betteinlagen**

**Lätzchen**

aus Gummiplatte und aus gummierten Stoffen, in langjährig  
bewährten erstklassigen Qualitäten und sehr preiswert, liefern



**Flügel & Polter, Leipzig W 31**

**Gummiwarenfabrik, gegründet 1879**

377



*S. Herz, G.m.b.H., Gummivarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

**Textil-**

**Treibriemen und  
Transportbänder**

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

**Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.**

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!**

**DIXIE-GASRUSS**

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

**der Gummi-Ruß**

Verkauf durch

**R. WEICHSEL & CO.**

**Berlin NW 7**

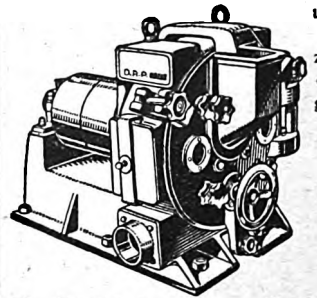
**Friedrichstr. 93**

48

„Grit“-  
frei

**Mahl- u. Zerreibmaschine**

**für Gummiabfälle aller Art**



und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**

614

Universitätsring 23

**Für die Schlauchpflege:**

**Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel**

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,  
Giengen a. Brenz B.**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze  
Formartikel  
Gasschläuche  
Gasschlauchmuffen  
Gummilösung  
Einkochringe  
Hahnenschläuche  
Hopfenbüchsen-Ringe  
Jägersohlen  
Klosett-Buffer  
Maschinenschnüre  
Milchkannenringe  
Nägel mit Gummiköpfen  
Radbezüge  
Schlauchringe  
Schnurringe  
Sohlen  
Türbuffer  
Ventilhahnbuffer  
Walzenbezüge**

106



**Perfektions-Hähne** in den  
Größen  
1/4, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
asw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlangereichhaltigenKa-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 26



**Zinnober echt**

**Oxydrote, Mennige,  
Bleiglätte, Cadmiungelb,  
Chromoxydgrün, Kobalthlan**  
u. alle übrigen Farben für die  
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

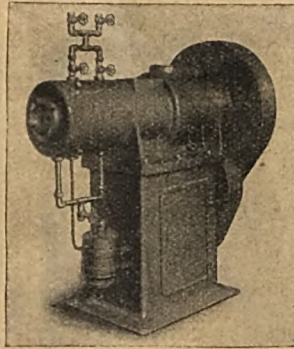
**G. Slegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken  
Stuttgart 2**

Tel.-Adr.: Carmin



# Schwabenthan

**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie



**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie  
— Extra-Anfertigungen —

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

1 1/2 590

**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-  
TREIBRIEMEN  
DER TECHNISCHEN  
GROSSHÄNDLER!**

**HESSISCHE LEDER-  
TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H.  
WETZLAR**

Naugatuck, U. S. A.      Montreal, Canada      Mishawaka U. S. A.

**The Rubber Regenerating Company Limited**  
**Manchester (England)**

# REGENERATE

**für alle Verwendungsmöglichkeiten**

stets

**Qualität!**

**Gleichmäßige  
Beschaffenheit!**

**Entgegenkommendste Bedienung!**

**VERTRETER:**

WALTER ROSENBLATH  
Birkenstr. 58  
**BERLIN NW 21**

KURT REDECKER  
Holscherstr. 18  
**HANNOVER**

HEINRICH HELLER  
Kriegerheimstr. 12  
**ELBERFELD**

PAUL WINKLER  
Kronenstr. 14  
**DRESDEN-N. 23**

DR. HANS SCHNEIDER  
Hansa-Allee 16  
**FRANKFURT a. M.**

FRITZ LION  
Garnisonsgasse 6  
**WIEN 9**

PETER BLEYER  
VII, Hernadgasse 15  
**BUDAPEST**

JOS. FEIGENBAUM  
Gesia 22  
**WARSCHAU**

EILIF GRAFF  
Engens Gate 7v  
**OSLO**

H. C. GILDSIGS EFTF  
Frederiksholms Kanal 2  
**KOPENHAGEN**



# Anch an der „Bremen“ Berlinger-Reiserolle

## Treibriemen- Wachse



**G. & A. Thoenes** Sächsische  
Radebeul - Dresden Asbestfabrik  
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen  
Lieferung nur an technische Händler



Vertreter gesucht.

## SCHAUMGUMMI

Schnitt 10 mal  
vergrößert



Unübertroffen in Elastizität, Wärme-  
schutz, Schallsicherheit, Isolations-  
fähigkeit und Schwimmvermögen

Lieferbar in Form von Platten  
Stangen, Bällen, Formstücken

**ZELLKAUTSCHUK** G. M. B. H. AACHEN  
H. LÖHERGRABEN 44

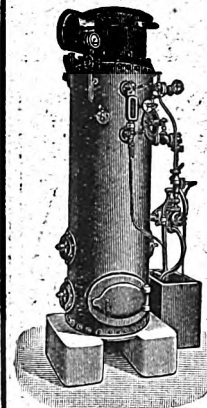


## Durit Preßluftschläuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester  
Original-Qualität und stets gleichblei-  
bender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-  
Qualität für Fachmänner. Lieferung an  
Händler zu Listenpreisen mit konkurrenz-  
fähigem Rabattsatz.

**FRITZ HEEDE**, Hann.-Münden.  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645b.



## Vulkanisier- kessel sowie Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G.m.b.H.**, Hannover  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

## Kuponringe

liefert gut und billigst

**WILLY TÖLKE**  
Berlin SW 48 Hannover  
Puttkamerstr. 22 Gr. Wallstr. 3

## Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

### Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank  
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin  
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die  
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

### Spezial-Laboratorium:

**Abteilung A.** Untersuchung, Begutachtung, chemische und  
technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung,  
den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die  
Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische  
Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

**Abteilung B.** Untersuchung, Bearbeitung und technische Be-  
ratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere,  
Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte.  
Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

**Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.**  
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

## Rolandur Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.  
Bremen.

222.



# on Gustav Berlinger & Co., Stuttgart

Spezialfabrik  
für Reiserollen:  
Schwammbeutel  
Waschetuis.

332

## FREIKA- WIZARD

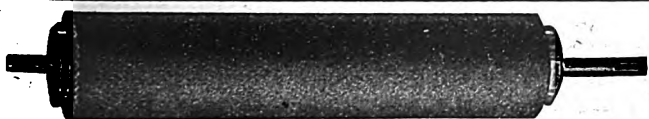
immer an der  
Spitze!

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der einzige, der absolut nahtlos ist, der einzige, dessen Nähte nirgends rollen, der einzige mit auswechselbarer Ferse. der einzige mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen — daher an allen Stellen gleichmässige Kompression. Wenn Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfaderen existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführliche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch

**FREI & KASSER A.-G.**  
**SINGEN a/H. (Baden)**

Filterpressen • Pumpen aller Art  
Wasser-Reinigung

**A. L. G. Dehne, Halle/S.**  
Maschinenfabrik



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover**

## L. GLOBECK & FRICKE

G.m.b.H.  
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

**Vulkanisier u. Press-Formen**  
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der  
**Hart- u. Weichgummi-Industrie**

Formen für  
**Bakelite und ähnliche Preßstoffe**

40 jährige Erfahrung

## Ball-Band



**der Qualitätsschiefel der Welt!**

Schutzmarke „Der Rote Ball“

General-Konzessionäre für den europäischen Kontinent.

**Ferd. May & Co.**

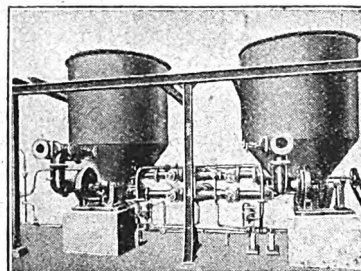
Frankfurt a. M.  
Kaiserstr. 44

Zürich  
Bahnhofstr. 57

Berlin  
Kaiser-Wilhelm-Str. 51  
Ecke Rosenstraße

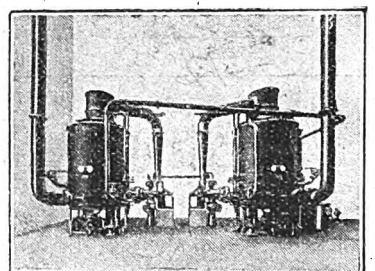
**Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!**

**Keine Lizenz!**



Benzingewinnung aus Kohlendgas

**Kein Wiederverkauf!**



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

**Rückgewinnung aller Lösungsmittel**

Absorption

durch

Entfärbung

## „AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

**Grösste Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit**

**S<sup>te</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES**

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



# BERGER & CO.

G.M.  
B. H.

Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei



Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55  
GEGRÜNDET 1873

## BERG · GLADBACH b. Köln

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

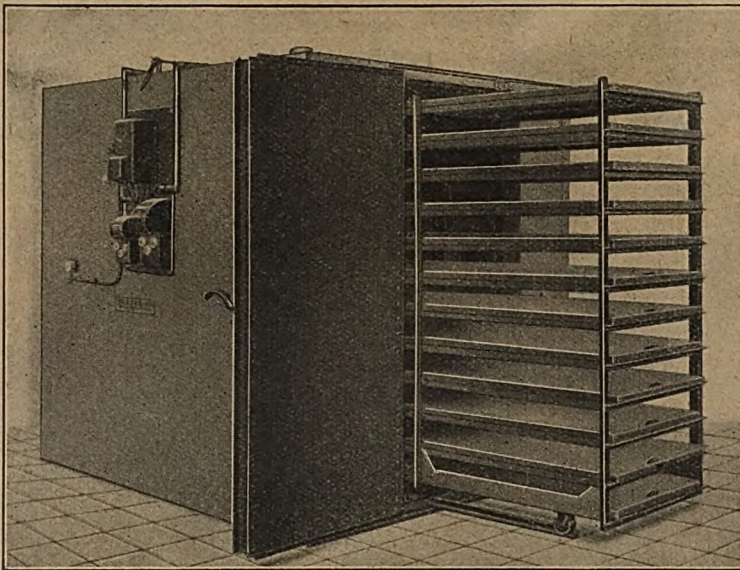
### Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: **Nahtlose Gummiwaren**  
**Patentgummiartikel**  
**Mineralisierte Gummiartikel**  
**Gummierte Stoffe**

**Kalander**  
**Walzwerke**  
**Rührwerke**

**Streichmaschinen**  
**Schlauchmaschinen**  
**Vulkanisierkessel usw.**

194 b



Heißluft-Vulkanisier-Anlage



**Prima**

# Treibriemenwachs

**Voigt & Co.**  
**Görlitz**

Spezialfabrik für technische  
Fettpräparate.

## Einlagengewebe

*für alle Zwecke*  
*Schuh- Segeltuche*

**ROMMEL, WEISS & CO. A.G.**  
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung  
**KÖLN-MÜLHEIM.**

**F. Griess & Co., LEIPZIG**  
Ellisenstr. 74-76



Fabrik technischer Metallwaren.

**Eisbentel-Verschlässe** aus Zink,  
Messing, Aluminium mit marmo-  
riert-, Nickel-, Aluminium-Deckel  
sowie jeder anderen Ausführung.  
**Wärmflaschenverschlüsse** und  
**Schlauchhüllen** dazu, **Luftkissen-**  
**ventile**, **Bransen**, **Schwimmer**,  
**Puppenstimmventile**, kompl.  
**Autokühler - Verschraubungen**,  
sowie sämtliche Metallteile nach  
gegebenen Zeichnungen und  
Mustern

## Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

In  
**Kamelhaar**  
**riemen** besonders  
leistungsfähig, nament-  
lich für Betriebe mit  
besonders hohen An-  
forderungen. Vorteile:  
Hohe Zugfähigkeit u.  
Adhäsion, Schwinggerä-  
der Lauf, kein Schlagen,  
kein seitliches Schwan-  
ken, widerstandsfähig  
gegen Temperaturwech-  
sel, Witterungseinflüs-  
se, Staub- und chemi-  
sche Einwirkungen.



Gewebte  
**Baumwollriemen**  
nach Art der Kamel-  
haarriemen gewebt.  
**Dichtgewebe**  
**Baumwollriemen**,  
**Balata-Riemen**,  
**Transportbänder**  
u. **Elevatorgurten**  
aus **Baumwolle**,  
**Hanf** und **Kokos**.

**AUG. REUSCHEL & CO.**  
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

**SCHLOTHEIM**  
**/TH.**

Geogr. 1862.  
Drahtanschrift  
Reuschelco.

Fernspr.

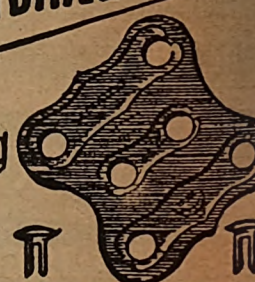
251 u. 252

Lieferung nur an  
Wiederverkäufer.

## Riemenverbinder

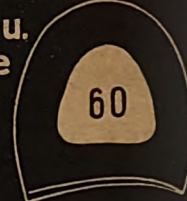
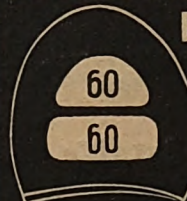
*Crescent*  
garantiert absolute  
Betriebssicher-  
heit

**Vehring & Duing**  
Köln  
Reichardt in allen  
Größen



**Ledereinlagen für Gummiabsätze**

**Bremsleitungs-u.**  
**Dichtungsringe**  
liefert gut u. billig  
**Düsseldorfer**  
**Lederstanzerei**  
**Franz Gurzki**  
**Düsseldorf**



Telefon: 19167

Herzogstr. 53



Vom Hydranten  
bis zur Brandstelle

nur

rohe oder gummierte

SCHLÄUCHE

von

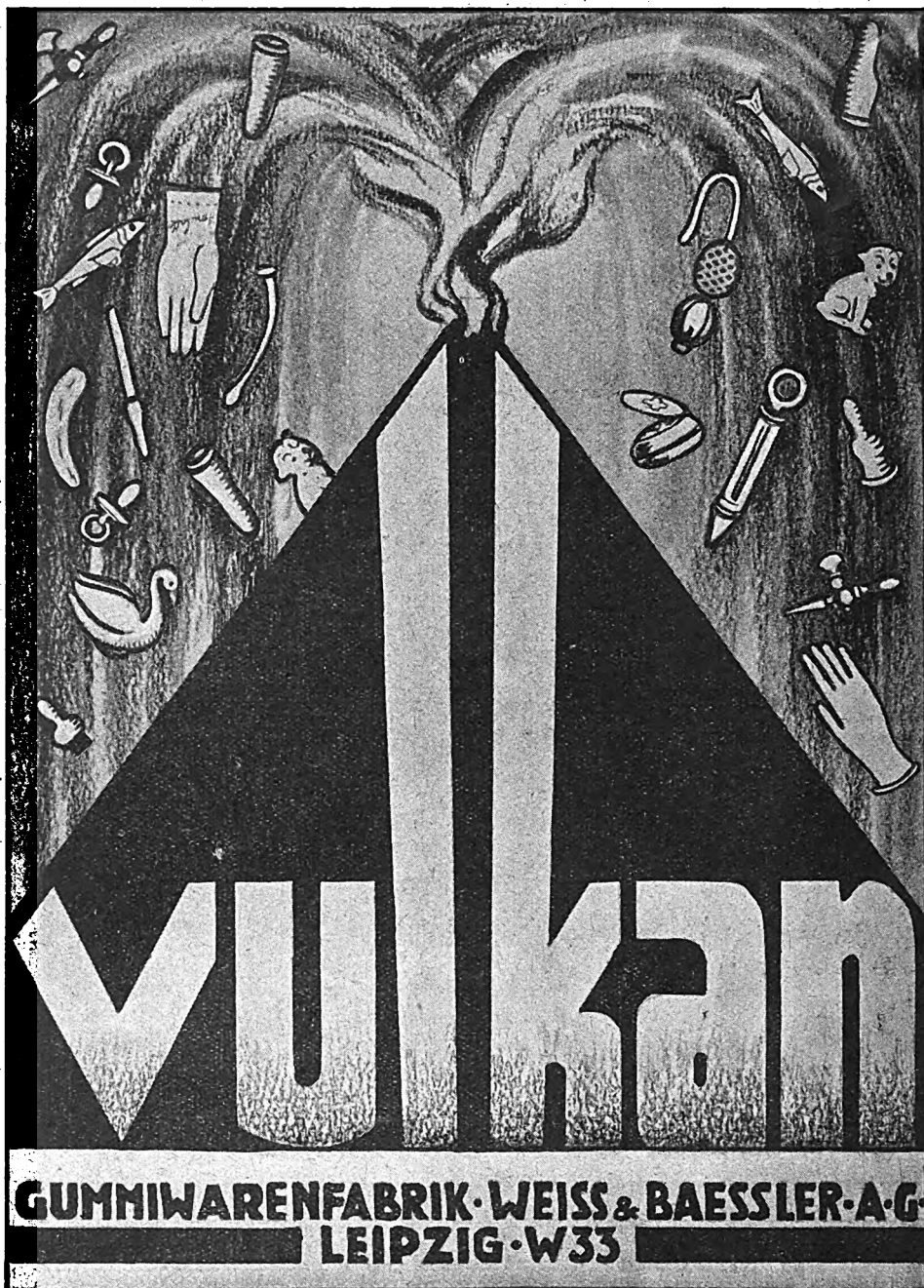
Blödner  
Vierschrodt  
A.-G.  
Gotha

GUMMIWARENFABRIK „HANFSCHLAUCHWEBEREI“

Warum?

Mehr als 50jährige Erfahrung  
Verwendung bester Rohmaterialien  
Herstellung durch geschultes Personal  
gewährleisten Lieferung erstklassiger  
Ware, die bewußt von Feuerwehren  
bevorzugt wird!





**VULKAN**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.**  
**LEIPZIG · W 33**

743

# Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten  
von höchster Färbekraft liefert in allen  
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

**Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.**

79



# Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten  
Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten  
von Gummi, Celluloid, Guttapercha,  
Kautschuk, Balatamassen usw.

**Vakuum-Knetter, Misch- u. Siebmaschinen,  
Planeten-Rührwerke**

**Karl Seemann**  
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie  
**Berlin-Borsigwalde 8.**




# FARBEN

## FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.  
liefern vorteilhaft

**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Stanzmesser Werkzeuge



Scheiben aller Art

liefern als Spezialität

**Stanz- u. Preß-Werk Fuchsgarten**  
**HANNOVER, STADER CHAUSSEE 21-22**

669

# »PEPEGE«

Die weltbekannte Marke  
**Sneeschuhe, Turn-  
und Seglerschuhe**  
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.  
**MARIENBURG i. Wpr.**

Die neuen Modelle  
**Sneeschuhe** (Damenüberschuhe)  
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

# FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-  
formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

**HILDESHEIMER FORMENFABRIK**  
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.



# RÜGER & MALLON

Berlin N 65. Chausseestr. 82

Seit 1830

## Ledermanschetten

Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

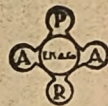
**E. KÜBLER & CO. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Märke



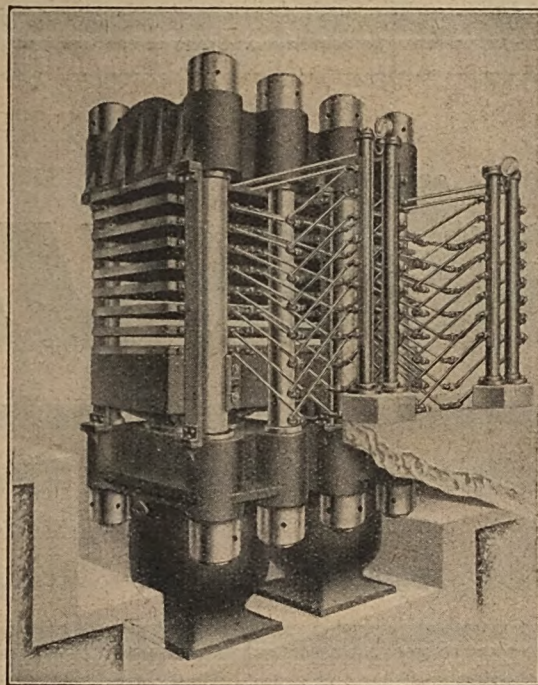
Fabrik-Märke

## Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.      Telefon: 25281.

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134

# Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

# Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



**Faktis**

**Dr. Alexander & Posnansky**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

**HARTGUMMI**



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**  
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co  
**HAMBURG, Meyerstrasse 59.**



**Gothania**

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**

**Polynurit.**  
**die Dauerdichtung,**

**bleibt erprobt.**

**PAHL SCHE**

**GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT**

PAGUAG

**DÜSSELDORF-RATH.**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

**Ständige Mitarbeiter der Redaktion:** Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frd. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

**Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.**  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

**Verantwortlicher Schriftleiter:**  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin**  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Zur Geschäftslage des Gummiwarenhandels.

Der Einzelhandel befindet sich schon lange in schwieriger Situation. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage dürfen nicht die vorübergehenden zeitlichen oder witterungsmäßig bedingten Erscheinungen als Maßstab angelegt werden. Den Konsumenten fehlt das Geld für die Beschaffung von Waren, die über die notwendigsten Lebensbedingungen hinausgehen. Der Einzelhandel als Warenverteiler bis in die kleinsten Kanäle hat sich durch seine jahrelange Arbeit, die mit festem Willen durchgeführt wurde, das Recht erworben, daß seine Existenz respektiert, und seitens der Industrie und des Großhandels unterstützt wird. Vielfach wirtschaftet der Einzelhandel heute noch in der gleichen Weise wie in der Vorkriegszeit, und übersieht, daß sich in der Zwischenzeit Strukturwandlungen vollzogen haben, und zwar nicht nur in der Produktion, sondern auch hinsichtlich der Bedürfnisse verschiedener Abnehmerkreise. In manchen Geschäften hat die geistige Umstellung der leitenden Personen an die Forderungen der Gegenwart noch nicht stattgefunden, und wenn diese Unternehmen von der Konkurrenz überflügelt werden, so sollten sie nicht über die schlechte Geschäftslage klagen, sondern soviel Einsicht haben, daß sie die eigenen Fehler erkennen.

Der Einzelhandel hat das größte Interesse an einem gesunden Konsum. Ein Irrtum vieler Wirtschaftskreise besteht in der bereits zur stehenden Redensart gewordenen Meinung, daß durch Lohn-erhöhungen der Arbeiter und Angestellten eine gesteigerte Kaufkraft, bzw. ein erhöhter Konsum erreicht wird. Es wird hierbei fast regelmäßig auf die amerikanischen Verhältnisse hingewiesen, jedoch zu unrecht. Wenn amerikanische Geschäftsleute oftmals für eine Konsumsteigerung durch höhere Arbeitslöhne eingetreten sind, so war damit auch gleichzeitig eine höhere Arbeitsleistung der Produktion verbunden. Eine Lohnerhöhung ohne gleichzeitige Steigerung der Arbeitsleistung muß eine Verteuerung der Produktion zur Folge haben, was zur Beschränkung der Nachfrage führt. Mit den fortgesetzten Lohn- und Gehaltserhöhungen, die fast automatisch nach Ablauf eines Tarifvertrages einsetzen, haben die Arbeiter und Angestellten nicht nur sich selbst, sondern auch dem Handel einen schlechten Dienst erwiesen. Aber nicht genug, daß durch die ständigen Lohnerhöhungen dem inländischen Konsum Abbruch getan wird, arbeiten wir dadurch auch der ausländischen Konkurrenz, die billigere Löhne hat als wir, direkt in die Hände und stärken deren Leistungsfähigkeit bezüglich der Preise. Auch darf nicht vergessen werden, daß mit der Lohn- und Gehaltserhöhung eine Steigerung der sozialen Lasten verknüpft ist, die ebenfalls verteuern auf die Produktion einwirkt. Nur durch eine billige Produktion kann die Kaufkraft der breiten Massen gesteigert werden; tritt diese Kaufkraftsteigerung nicht ein, und kann der Handel keine größeren Bestellungen als

bisher erteilen, so wird es für die Fabriken immer schwerer, die gesamte Produktion unterzubringen.

Die Umsatzschwankungen lassen sich in gewissem Umfang durch die Reklame beeinflussen; in der richtigen Reklame liegt einer der vielen Hauptpunkte zum Geschäftserfolg. Wer heute noch nicht den Wert der Reklame und ihre wirtschaftliche Bedeutung erkannt hat, der lasse sich hierüber von Firmen, die eine moderne und geistig durchdachte Reklame betreiben, aufklären oder belehren, was sicher eine Aenderung seiner Meinung über den Wert der Reklame zur Folge hat.

Wir hören oder lesen fortgesetzt die Behauptung, daß sich eine gute Ware von selbst Bahn bricht, was in gewissem Sinne den Tatsachen entspricht, doch verkauft sich auch die beste Ware nicht von selbst; erst durch die Kunst des Kaufmanns, die Kunden zum Bezug der guten Ware zu bewegen, werden diese genauer mit der Ware bekannt, was dann zu weiteren Käufen von anderer Seite mit beiträgt. Die Kunst des Verkaufens zu Preisen, die einen Nutzen erbringen, ist der Anfang und das Ende eines jeden Handelsbetriebes. Deshalb soll der Kaufmann mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, diese Kunst bei sich selbst und allen Angestellten auf die höchste Stufe zu bringen.

Die von verschiedenen Geschäften angestrebte Verminderung der festen Unkosten ist in mancher Beziehung nicht durchführbar, ohne die Leistungsfähigkeit des Geschäfts zu beeinträchtigen. Zu diesen Kosten gehören z. B. die Gehälter der Angestellten. Bekanntlich ist am Wochenende der Andrang des kaufenden Publikums am stärksten, während an den ersten drei bis vier Tagen der Woche weniger zu tun, und das Verkaufspersonal an diesen Tagen nicht genug beschäftigt ist. Die Bemühungen, das Publikum so zu erziehen, daß die Einkäufe nicht bis zum Ende der Woche aufgehoben, sondern schon im Laufe der ersten Hälfte der Woche vorgenommen werden, hatten bis heute noch keinen sichtbaren Erfolg. Eine Aenderung in dieser Beziehung ist auch kaum zu erwarten, was mit der allgemeinen Geldknappheit zusammenhängt. Der größte Teil des kaufenden Publikums verfügt über keine Ersparnisse, und ist auf den Verdienst der Familienangehörigen angewiesen. Da die Lohnauszahlung erst am Freitag einer jeden Woche (in manchen Betrieben erst am Sonnabend) stattfindet, so werden die Einkäufe an diesen beiden Tagen vorgenommen; es könnte allerdings angenommen werden, daß das für die beabsichtigten Einkäufe bestimmte Geld bis zum Anfang der nächsten Woche aufgehoben, und erst dann seinem Zweck zugeführt werden kann, doch sprechen verschiedene Punkte gegen diese Ansicht: Die Anschaffung des zu kaufenden Gegenstandes wird gegenwärtig bis zum letzten Augenblick hinausgeschoben, so daß gleich nach dem Geldempfang der Kauf vor-



genommen wird; und dann ist der dienstfreie Nachmittag am Sonnabend für die meisten Käufer die einzige Gelegenheit, den Kauf mit Ruhe vorzunehmen. Hieraus resultiert, daß der Geschäftsinhaber in den meisten Fällen keine Verminderung des Verkaufspersonals vornehmen kann, wenn er die Käufer am Wochenende ordentlich bedienen will. Auch bei anderen festen Kosten, wie Miete, Beleuchtung, Steuern usw. lassen sich schlecht Ersparungen erzielen. Dagegen wird es in manchen Geschäften möglich sein, daß an den veränderlichen Kosten bei verschiedenen Positionen Ersparungen gemacht werden können; eine derartige Kostenverminderung ist aber nur dann möglich, wenn eine genaue Uebersicht über diese vorhanden ist, was zur Voraussetzung hat, daß über alle veränderlichen Kosten eine Statistik geführt wird, die hierüber den gewünschten Aufschluß gibt. Leider wird der Führung einer Statistik nicht der ihr zukommende Wert beigelegt, mit der Begründung, daß sie zu umständlich und zu teuer sei. Aus dieser Ansicht geht hervor, daß sich die Betreffenden überhaupt noch nicht mit dem Wesen der Statistik befaßt haben und schon vorher ein Urteil fällen, bevor sie sich mit dieser Materie vertraut gemacht haben.

Jeder Verkäufer soll versuchen, den Namen und die Wohnung der Käufer kennenzulernen; gelingt dies dem Verkäufer, so bekommt der Verkehr zwischen ihm und dem Käufer eine mehr persönliche Note; der Käufer fühlt sich in dem betreffenden Geschäft nicht mehr fremd, er geht mehr aus sich heraus, und ist den Vorschlägen des Verkäufers mehr zugänglich, wodurch mancher Artikel in die Hände des Kunden übergeht, ohne daß vorher an den Kauf desselben gedacht war. Die Funktionen des Verkäufers gehen weit über das Maß dessen hinaus, was gewöhnlich angenommen wird; gediegene Fachkenntnisse sind eine Unerläßlichkeit für jeden Verkäufer, doch wird wegen der Gehaltsfrage in dieser Beziehung oftmals gesündigt und von dem Geschäftsinhaber nicht bedacht, daß der auf der einen Seite ersparte Betrag infolge schlechter Kundenbedienungs vielfach wieder verlorenght. Es erweckt bei dem Fachmann einen peinlichen Eindruck, wenn er zufällig in einem Geschäft Gelegenheit hat, dem Gespräch des Kunden mit dem Verkäufer, der nicht über die erforderlichen Fachkenntnisse verfügt, zuhören zu müssen.

In manchen Geschäften sind die Umsätze in den letzten Jahren nicht nur nicht gestiegen, sondern geringer geworden, während die Unkosten gestiegen sind. Es darf deshalb nicht als böser Wille ausgelegt werden,

wenn diese Firmen mit Wechseln regulieren, bei deren Uebersendung schon im vorhinein eine Terminverlängerung zur Bedingung gemacht wird. Daß, um allen Verpflichtungen nachzukommen, vielfach die Substanz angegriffen werden muß, ist keine Seltenheit, und führt immer mehr zur Verelendung des Handels. Einem geringeren Inlandbedarf auf der einen Seite steht eine viel größere Konkurrenz auf der anderen Seite gegenüber; wenn dann noch andere Krisen, wie Streiks, Aussperrungen usw. hinzukommen, so wirken sich diese gegenwärtig ganz anders aus, als in den Vorkriegsjahren. Die Abwanderung verschiedener Gummiartikel in andere Geschäfte und Warenhäuser zwingt den Gummiwarenhandel sich immer mehr mit dem Verkauf von Nebenartikeln zu befassen, die zwar nicht aus Gummi bestehen, mit den verschiedenen Gummiwaren aber in irgendeinem Zusammenhang stehen.

Wenn der Handel seine bisher innegehabte Stellung auch fernerhin bewahren will, so muß er die überlegene Bedeutung der Gummispezialgeschäfte dem großen Publikum ständig vor Augen führen, bis dieses davon überzeugt ist, daß der Einkauf in einem Spezialgeschäft vorteilhafter ist als in einem Warenhaus bzw. in einem anderen Geschäft, das nur nebenbei einige Gummiartikel führt. Der einzelne ist zu schwach, um den Kampf gegen die verschiedenen Geschäfte erfolgreich durchzuführen, anders ist es aber, wenn ein starker Verband die Sache in die Hand nimmt. Leider stehen noch immer viele Firmen abseits und gehen ihren Weg allein; sie ziehen nur den Nutzen aus den Erfolgen, die der Verband erreichte, ohne sich an den Arbeiten beteiligt zu haben. Wenn schon der Handel unter sich nicht einig ist, so sollten die Fabriken hieraus nicht das Recht ableiten, dem Handel bei jedem größeren Geschäft Konkurrenz zu machen. Durch diese direkten Lieferungen gehen dem Handel die meisten größeren Aufträge verloren, so daß für ihn nur noch die kleineren Aufträge übrigbleiben, an denen er nicht so viel verdienen kann, um alle die ihm aufgebürdeten Lasten tragen zu können.

Der Handel als berufener Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher hat stets fördernd auf die Gummiwarenfabrikation eingewirkt, sei es durch neue Anregungen und neue Ideen, oder durch den weiteren Ausbau der Absatzgebiete; die Arbeit des Handels ist auch heute noch zukunftsweisend, deshalb sollte die Entwicklung des Handels von allen Seiten gefördert werden.

## Grundsätzliches über die Lehrlingsausbildung im technischen Geschäft!

Die „Deutsche Handels-Wacht“ bringt in Nr. 12 vom 25. Juni 1929 folgende für manchen Arbeitgeber nicht unwesentliche Notiz:

Schadenersatz für mangelhafte Lehrlingsausbildung. Der Kaufmannslehrling S. in Hannover war auf Grund eines Lehrvertrages bei der Firma P. tätig. Sein Vater hatte das Lehrverhältnis vorzeitig gelöst und die Firma vor dem Arbeitsgericht verklagt, den Schaden aus der ungenügenden und vernachlässigten Ausbildung zu bezahlen. Das Arbeitsgericht Hannover hat nach der Beweisaufnahme festgestellt, daß der Vater zur Lösung des Lehrverhältnisses berechtigt war, weil die Beklagte ihre Verpflichtungen in einer die Ausbildung des Lehrlings gefährdenden Weise vernachlässigt hat. Der Lehrherr behauptete, die Spezialausbildung (Eisenbranche) stehe im Vordergrund der Lehrzeit. Das Gericht unterstellte als richtig, daß zu einer solchen Spezialausbildung auch alle praktischen Arbeiten, wie Packen, Reinigungsarbeiten, gelegentliche Besorgungen für den Chef und dergleichen gehören. Es vertrat aber auch die Auffassung, daß ein kaufmännischer Lehrling nicht nur gründlich in den praktischen Arbeiten des Einzelgeschäfts und im Laden ausgebildet wird, sondern auch allgemein als Kaufmann und in dem Bureaubetrieb, in der Buchhaltung, in der Kassensführung und in der Korrespondenz derart unterwiesen werden muß, daß er die Grundbegriffe der kaufmännischen Buch- und Kassensführung beherrscht, um nach Ablauf der Lehre in einem Geschäft einer anderen Branche die Stellung eines Handlungsgehilfen ausfüllen zu können. Das Gericht bezeichnete die Ausbildung als ungenügend, wenn der Lehrling in den zwei Lehrjahren wohl gelegentlich mit dem Schreiben von Rechnungen und Frachtbriefen, Buchauszügen, mit dem Registrieren und Kopieren beschäftigt wurde, aber von der kaufmännischen Buchhaltung überhaupt noch keinen Begriff hatte. Auch nach der ganzen Art und Auffassung des Lehrherrn, wie er früher bei ihm beschäftigte Lehrlinge ausbildete, brauchte der Kläger nicht anzunehmen, daß diese mangelhafte Ausbildung in der noch verbleibenden Zeit nachgeholt würde. Das Arbeits-

gericht verurteilte die Firma, den Schaden zu ersetzen, der dem Lehrling durch diese mangelhafte Ausbildung entstanden oder noch entstehen wird.

Man sollte eigentlich annehmen, daß sich jeder Arbeitgeber bewußt ist, welche Verantwortung er dem Lehrling gegenüber auf sich ladet. Der oben geschilderte Fall beweist leider zur Genüge, daß immer und immer wieder Arbeitgeber den kaufmännischen Lehrling lediglich als billige Arbeitskraft verwenden.

Eine Spezialausbildung kommt ja nun nicht nur in der Eisenbranche, sondern auch in unserer Branche in Betracht. Auch in der Gummi- und technischen Branche wird der Lehrling meist längere Zeit im Lager, in der Warenkontrolle, in der Versandabteilung zur Erledigung der verschiedensten einschlägigen Arbeiten herangezogen. Dabei ist ihm gleichzeitig in hohem Maße die Möglichkeit gegeben, sich mit den Waren und Artikeln näher zu befassen. Die in dem geschilderten Fall vom Arbeitsgericht Hannover noch als zulässig bezeichneten und geduldeten Arbeiten wie Packen, Reinigungsarbeiten, gelegentliche Besorgungen für den Chef weisen wohl schon die alleräußerste Grenze.

Interessant dürfte die im Originaltext wiedergegebene Bekanntmachung sein, die ein führendes Haus unserer Branche erließ. Sie lautete folgendermaßen:

„Es besteht Veranlassung, von neuem darauf hinzuweisen, daß es dem gesamten Personal auf das Allerstrengste verboten ist, Lehrlinge, Lehrlädchen oder jüngeres Personal während oder außerhalb der Geschäftszeit zu Privatgängen zu verwenden. Zuwiderhandlungen gegen diese schon so oft aufgestellte Bestimmung haben unter allen Umständen, ohne Rücksicht auf die Person, sofortige Entlassung zur Folge!“

Als Anlage wurde diese Bekanntmachung mit einem entsprechenden Begleitschreiben an die Eltern sämtlicher Lehrlinge und Lehrlädchen versandt und darin dringend gebeten, jene vor Zuwiderhandlungen strengstens zu warnen.



Bei einer zweijährigen Lehrzeit dürften  $\frac{3}{4}$  bis 1 Jahr, bei einer dreijährigen Lehrzeit 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Jahre für die praktische Ausbildung eines Lehrlings vollauf genügen (hier unterliegt nur die praktische Ausbildung des Lehrlings, nicht die des Gehilfen der Diskussion!), vorausgesetzt, daß der Lehrling unter Aufsicht entsprechender, mit der Branche vertrauter und erfahrener Leute steht. Auch ist sehr von Vorteil, wenn die Lehrlinge beim Bedienen der Kundschaft zur Handreichung des Verkäufers zugegen sind, hier manchen Fingerzeig bekommen und sich manches aneignen können, was für sie nach Beendigung der Lehrzeit von Vorteil ist.

Nun steht aber fest, und diese Beobachtungen werden wohl die meisten Leser der „Gummi-Zeitung“ selbst gemacht haben, daß insonderheit in kleineren kaufmännischen Betrieben, Lehrlinge nach wie vor von wirklich kaufmännischen Arbeiten nur sehr wenig zu sehen bekommen, geschweige denn sie selbst zu erledigen haben. Was muß hier der Lehrling nicht alles tun. Post holen, Pakete aufpacken, Waren aufräumen, Frachtstücke aufgeben, und wenn es

hoch kommt, Post registrieren; dazu wird der Lehrling von den übrigen Angestellten zu allen nur erdenklichen kleineren Arbeiten von seiner Arbeit weggerufen, so daß diese letzten Endes nicht einmal ganz fehlerfrei erledigt worden ist.

Es ist höchste Zeit, daß sich die Lehrherren, ganz gleich, ob es sich nun um Groß- oder Kleinbetriebe handelt, darauf besinnen, was sie unter einem kaufmännischen Lehrling eigentlich zu verstehen haben. Auch der Lehrling soll von Beginn seiner Lehrzeit an eine festumgrenzte tägliche Arbeit zugewiesen erhalten, so daß er ganz von selbst im Laufe der Zeit eine gewisse Selbständigkeit erlangt. Wird dann von seiten des Lehrherrn dafür gesorgt, daß der Lehrling während seiner Lehrzeit auch in allen Abteilungen des Hauses arbeitet, so ist die Gewähr dafür vorhanden, daß solche Lehrlinge nach Beendigung ihrer Lehrzeit auch in anderen Firmen ihren Mann stellen und damit nicht nur sich selbst oder dem Arbeitgeber, sondern dem Volksganzen als mitverantwortliche Glieder dienen und nützen.

## Die Forderung nach besonderer Umsatzvergütung.

Durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse werden die Handelskreise immer mehr dazu gedrängt, auf Mittel und Wege zu sinnen, die ihnen einen geschäftlichen Vorteil bringen, oder durch die sie gegenüber der Konkurrenz einen Vorsprung erreichen. Die Abnehmer dürfen aber nicht nur darauf ausgehen, wirtschaftliche Vorteile für ihr Unternehmen auf irgendeine Weise von den Lieferanten herauszuholen, es ist vielmehr Pflicht eines jeden Geschäftsinhabers, sich mit eigenen Mitteln und Fähigkeiten geschäftliche Vorteile zu erringen.

Schon wiederholt wurde in dieser Zeitschrift darauf hingewiesen, daß viele Geschäfte bei der Mengen- und Wertbemessung der Lagervorräte zu wenig auf die Umschlagsmöglichkeit und auf ihr eigenes Geschäftskapital Rücksicht nehmen. Was nützt es dem Handel, wenn von einer Ware, die im Einkauf vielleicht um 5 Proz. billiger ist, Vorräte auf Lager genommen werden müssen, die voraussichtlich erst innerhalb eines Jahres geräumt werden können. Durch den Zinsverlust, der durch die lange Lagerung entsteht, verteuert sich die Ware mehr als die bei dem Einkauf ersparten 5 Proz.; treten wegen verspäteter Zahlung außerdem noch Verzugszinsen hinzu, so wird die scheinbar billig gekaufte Ware durch die genannten zwei Faktoren teurer als bei einem Einkauf zu normalem Preis und bei einer Lieferungsmenge, die den Bedarf z. B. auf 3 Monate deckt.

Die Umschlagsmöglichkeit wird von vielen Firmen noch nicht nach ihrem vollen Wert erkannt. Es ist allerdings den Geschäften nicht immer möglich, den voraussichtlichen Bedarf für eine gewisse Zeit im voraus zu bestimmen, und selbst wenn der Einkauf auf Grund langjähriger Erfahrungen vorsichtig für eine Zeit von 2—3 Monaten erfolgt, so kann es trotzdem vorkommen, daß die Ware in diesem Zeitraum nicht verkauft werden kann; Witterungseinflüsse, Arbeitslosigkeit, politische Ereignisse u. v. a. spielen eine ausschlaggebende Rolle bei dem Verkauf. Nehmen wir aber an, daß sich der Geschäftsgang in normaler Weise abwickelt, so sollte bei den Einkäufen derart disponiert werden, daß sich im Laufe des Jahres ein drei- bis viermaliger Warenumsatz erzielen läßt.

Der Handel führt einen scharfen Kampf gegen die Warenhäuser, deren Expansion von Tag zu Tag im Steigen begriffen ist. Mit dem Kampf des Einzelhandels gegen die Warenhäuser in den verschiedenen Zeitschriften wird nicht viel erreicht werden, dagegen sollte der Handel die Wirtschaftskunst der Warenhäuser, deren Einkaufs-, Lager- und Verkaufspolitik eingehender studieren und sich diese so weit wie möglich zu eigen machen. Besonders durch den schnellen Warenumsatz erzielen die Warenhäuser Gewinne, die fortgesetzt zur Vergrößerung des Umsatzes Verwendung finden.

Ein kleines, gutsortiertes Lager erfordert weniger Eigenkapital und versetzt das betreffende Geschäft oftmals in die Lage, den Skonto für Barzahlung auszunützen. Der gesuchteste Artikel ist gegenwärtig bares Geld, und der Geschäftsmann, der den zurzeit sehr hohen Skonto ausnützen kann, verschafft sich dadurch im Laufe des Jahres einen entsprechenden Gewinn.

Die wenigsten Unternehmen sind aber gegenwärtig in der Lage, Barzahlung zu leisten, und da die Verkaufspreise bei der starken Konkurrenz in vielen Fällen keinen nennenswerten Nutzen ergeben, wird von dem Handel versucht, von dem Lie-

feranten eine besondere Umsatzvergütung zu erreichen. Die Bedingungen, die an die Gewährung einer Umsatzvergütung geknüpft sind, können verschieden sein. Mitunter wird diese Vergütung an einen Mindestumsatz von bestimmter Höhe gebunden, doch wird diese Rückvergütung auch von einzelnen Firmen verlangt, ohne daß sich diese für eine bestimmte Umsatzhöhe festlegen. Bereits in früheren Jahren machten manche Firmen die Erteilung ihrer Aufträge auf technische Gummiwaren davon abhängig, daß ihnen am Ende des Jahres eine Umsatzvergütung in Form eines vereinbarten Hundertsatzes in barem Gelde vergütet werde. Bei den jährlichen Abrechnungen führten die Meinungsverschiedenheiten über strittige Punkte (Retourwaren, Abzüge wegen angeblich minderwertiger Ausführung u. dgl. mehr) zu einem unerquicklichen Briefwechsel, der sich oft auf mehrere Monate ausdehnte, und wenn die Lieferfirma den Ansprüchen des Abnehmers nicht in allen Punkten nachgeben konnte, so war entweder der Kunde für die Zukunft verloren oder es blieb eine Mißstimmung zurück, die lange Zeit nicht überbrückt werden konnte und für das zukünftige Einvernehmen zwischen Lieferant und Abnehmer nicht von Vorteil war. Die Höhe der Umsatzvergütung betrug durchschnittlich 5 Proz., welchen Betrag die Lieferfirma nach Ablauf des Jahres an den Abnehmer in bar zu vergüten hatte, vorausgesetzt, daß der letztere bis dahin seinen geschäftlichen Verpflichtungen der Lieferfirma gegenüber in jeder Weise nachgekommen ist. Leider ist das aber nicht immer der Fall; es schweben zuweilen noch Differenzen über noch nicht erledigte Reklamationen, die Zahlungseingänge waren während des Jahres nicht in der vereinbarten Weise erfolgt usw. Hatte eine Fabrik mehrere Abnehmer, mit denen eine Umsatzvergütung vereinbart war, so konnte sie getrost damit rechnen, daß einige Angestellte während mindestens zweier Monate damit beschäftigt waren, alte Bestellscheine oder Briefe, ferner Anfertigungs- oder Lieferscheine herauszusuchen, um die Differenzen zu prüfen und den damit zusammenhängenden Briefwechsel zu erledigen. Daß diese Arbeiten auf die Erledigung der laufenden Geschäftsvorfälle einen ungünstigen Einfluß ausübten, braucht wohl nicht besonders ausgeführt zu werden.

Um diesen Mißständen ein Ende zu machen, ließen sich manche Fabriken nicht mehr auf eine Umsatzvergütung ein, um so mehr als die Verkaufspreise ohnehin schon gedrückt waren und die fraglichen 5 Proz. bei den einzelnen Kalkulationen nicht berücksichtigt werden konnten. Außerdem versuchten einzelne Abnehmer bei verschiedenen Sendungen aus nichtsagenden Gründen unberechtigte Abzüge zu machen, so daß ein etwaiger Gewinn schon vorher dadurch aufgehoben wurde.

Neuerdings mehren sich die Fälle, daß seitens der Abnehmer wieder eine Umsatzvergütung von den Fabriken verlangt wird. Bei den gedrückten Preisen und der steigenden Marktlage des Rohgummis ist es den Erzeugern aber nicht möglich, auf dieses Ansinnen einzugehen, und es wäre sehr zu wünschen, wenn alle Fabriken einen ablehnenden Standpunkt gegenüber dieser Forderung einnehmen würden.

Werden im Laufe des Jahres durchwegs die äußersten Preise eingeräumt, so bleibt auch für eine nachträgliche Umsatzvergütung keine Begründung übrig.



## Vom Urlaub.

Alljährlich zwischen den Frühjahrs- und Herbstmonaten gibt es über das Recht auf Urlaub zwischen den Angestellten, Arbeitern und der Geschäftsleitung bzw. dem Personalbureau Differenzen. Besonders in großen Betrieben, die während des ganzen Jahres einen fast ständigen Personalwechsel haben, nehmen diese Differenzen kein Ende.

Die Frage des Urlaubs ist gesetzlich nicht geregelt. Weder das BGB. noch andere Gesetze enthalten bestimmte Vorschriften hierüber. Der Anspruch auf Urlaub, seine Dauer, die Vertretung durch eine andere Arbeitskraft usw. richtet sich daher nach der Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, oder nach dem Tarifvertrag. Ist eine solche Regelung vorhanden, dann gehört diese zum Inhalt des Arbeitsvertrages. Ist die Vereinbarung nicht erfüllt, dann hat der Arbeitnehmer ein klagbares Recht auf Urlaubsgewährung und auf Bezahlung der Urlaubstage. Bestehen solche Vereinbarungen nicht, dann steht es im freien Ermessen des Arbeitgebers ob, wie lange und wann er dem Arbeitnehmer Urlaub gewähren will. Ist der Urlaub nur grundsätzlich vereinbart, ohne daß eine Regelung der einzelnen Punkte erfolgt ist, dann bestimmt sich die Dauer des Urlaubs auf die Zeit, in der er zu nehmen ist, nach dem üblichen Brauch, der in dem betreffenden Betriebe oder in gleichen Betrieben desselben Ortes für Arbeitnehmer der gleichen Art allgemein üblich ist.

Maßgebend für den Urlaub sind Kündigung und Krankheit. Ist ein Stichtag oder eine Wartezeit vereinbart oder im Tarif festgesetzt, dann haben nur diejenigen Arbeitnehmer einen Anspruch auf Urlaub, die am Stichtage noch im Betriebe sind oder die festgesetzte Wartezeit erfüllt haben. Besteht ein Anspruch auf Urlaub, ist aber keine Regelung der Urlaubsgewährung bei vorzeitiger Kündigung getroffen worden, so wird nach der Rechtsprechung unterschieden, ob die Kündigung in die bei dem betreffenden Werke übliche Urlaubszeit fällt oder nicht. In den meisten Großbetrieben fällt die Urlaubsperiode aus Gründen der Stellvertretung in die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober. Wird dem Arbeitnehmer vor Beginn der Urlaubsperiode ordnungsgemäß gekündigt, dann hat er keinen Anspruch auf Urlaub, da das Arbeitsverhältnis gelöst ist und das Recht auf Urlaub nicht mehr besteht. Ebenso besteht kein Anspruch auf Urlaub dann, wenn der Arbeitnehmer vor Beginn der Urlaubsperiode selbst kündigt oder durch sein Verhalten Veranlassung zur sofortigen Entlassung gegeben hat. In seiner Kündigung liegt der Verzicht auf den Urlaub. Ist der Arbeitnehmer gezwungen, das Arbeitsverhältnis fristlos zu kündigen, weil der Arbeitgeber ihm dazu Veranlassung gegeben hat, weil er ihm z. B. den Lohn nicht ordnungsgemäß bezahlt, dann kann er Schadenersatz für die ihm entgangenen Urlaubstage verlangen und im Weigerungsfalle Klage erheben. Der gleiche Anspruch steht dem Arbeiter zu, wenn die sofortige Entlassung nicht gerechtfertigt war. Anders dagegen ist die Rechtslage bei begründeter sofortiger Entlassung. Hat der Arbeitnehmer einen gesetzlichen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben, dann verliert er den Anspruch auf Urlaub, da der Vertrag durch sein Verschulden gelöst wurde; der Arbeitgeber braucht also dann dem Arbeitnehmer für den Ausfall des Urlaubs keine Entschädigung zu zahlen.

Ferner ist zu beachten, ob der Beginn des Urlaubs bereits festgesetzt war oder nicht. Bestand eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und dem Arbeitgeber, nach der die Zeit des Urlaubs für jeden einzelnen Arbeiter festgesetzt war, und kündigt nun der Arbeitnehmer derartig, daß er vor Beginn seiner Urlaubszeit aus dem Betriebe ausscheidet, dann hat er auf Urlaub keinen Anspruch mehr, da er durch seine Kündigung die Einhaltung der festgesetzten Zeit selbst unmöglich gemacht hat.

Arbeitnehmer, die wegen Arbeitsmangel vor Antritt des ihnen zustehenden Urlaubs entlassen werden, haben einen Anspruch auf Zahlung des Urlaubsgeldes, da sie keinerlei Verschulden trifft, und die Folgen des Arbeitsmangels der Arbeitgeber zu tragen hat.

Bei Erkrankung des Arbeitnehmers kann sich der Arbeitgeber von seiner Verpflichtung zur Gewährung des Urlaubs nicht dadurch entziehen, daß er das Dienstverhältnis kündigt. Tut er dies dennoch, so muß er die Entschädigung für den entgangenen Urlaub bezahlen.

T.

## Aus dem Bericht der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie für das Jahr 1928.

Der Bestand weist gegenüber 1927 eine Zunahme auf, die Zahl der Betriebe betrug im Berichtsjahr 14 434 (14 377), die Zahl der Vollarbeiter (einschließlich Betriebsbeamte) 398 107 (377 992), die Zahl der geleisteten Arbeitstage stellte sich auf 119 433 609 (113 397 624). Die Gesamtzahl aller versicherten Personen (Vollarbeiter einschließlich Betriebsbeamte, freiwillig versicherte Unternehmer und Bureaubeamte) betrug 401 037 (380 677), die Summe der Löhne und Gehälter dieser versicherten Personen (ohne dem Jahreseinkommen der 382 freiwillig versicherten Unternehmer) stellte sich auf 966 561 708 (847 169 486) RM. Die durchschnittliche Gefährdungsrate aller genossenschaftlichen Betriebe war 1928 = 7,54 (1927 = 8,49). Die von den Mitgliedern der Berufsgenossenschaft aufzubringenden Gesamtausgaben betrugen 12 030 000 RM. (Verwaltungskosten der Sektionen 645 197,68 RM.) Betrag der Umlage insgesamt 11 380 982,32 RM.

Nach dem dritten Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 wurden, außer einer Reihe bisher unversicherter Gewerkschaften, auch der kaufmännische und verwaltende Teil der Unternehmen zum Teil der Versicherung unterstellt, wodurch sich der Kreis der versicherten Personen erheblich erweiterte. An Entschädigungen wurden bezahlt 8 710 264,02 RM. insgesamt. 39 371 Unfälle und 527 Berufskrankheiten (33 350 und 713) gelangten zur Anmeldung. Die Zahl der Rentempfänger betrug am Schluß des Jahres 1927 = 14 664, am Schluß des Jahres 1928 = 15 287.

Die Zahl der entschädigungspflichtig gewordenen Unfälle bei der Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren betrug 279. Der Fließarbeit wurde bei den Besichtigungen besondere Beachtung geschenkt. So war z. B. in einer Gummiwarenfabrik beim Anfertigen von Gummischuhen, deren Einzelteile in verschiedenen Arbeitsräumen vorbereitet und dann durch laufende Bänder zur Zusammenstellung und Vulkanisation befördert wurden, die Einrichtungen sinnvoll und praktisch getroffen, es konnte bei dieser Fließarbeit (die ausschließlich durch weibliche Arbeitskräfte bewirkt wurde) von einer erhöhten Unfallgefahr nicht die Rede sein. — An einer Spritzmaschine drückte die Arbeiterin die Gummistreifen mit der Hand ohne Benutzung des Stopfers ein, die trichterförmige Sicherung der Öffnung war entfernt worden (Gliederverlust). — Unfälle an Gummiwalzen und Kalandern kamen vereinzelt vor. Die Momentausrückungen an diesen Maschinen sind nur dann von Wert, wenn sie die Walzen so schnell stilllegen können, daß nicht mehr als die vorderen Fingerglieder ergriffen werden können. Vollbelastete Walzen sind leichter stillzulegen, bei schwacher Belastung oder beim Leerlauf muß eine besondere Bremsvorrichtung mitwirken. Durch Momentausrückung bei Kalandern und Walzen lassen sich die Folgen eines Unfalles wesentlich abschwächen. Diese Einrichtungen müssen gut in Stand gehalten und oft probeweise betätigt werden. Leider geschieht dies aber vielfach nicht, wie die Besichtigungen bewiesen. — Beim Aufpumpen von Riesenluftreifen werden zweiteilige Spannringe in die Wulste der Reifendecke eingelegt, damit der Wulst fester in die Felge eingeklemmt wird. Die Spannringe müssen während des allmählichen Aufpumpens nachgeklopft werden, damit sich die Wulste gut den Felgen anschmiegen. Durch zu schnelles Aufpumpen lösten sich in einem Vulkanisationsbetrieb die Spannringe und trafen einen Arbeiter tödlich. — In der Abteilung einer Gummiwarenfabrik zur Herstellung nahtloser Waren entstand durch Explosion in einem Tauchapparat ein Brand, wahrscheinlich durch Funkenbildung infolge Schlag oder Reibung von Eisenteilen (Lockerung der Rahmentteile). Der Erbauerin der Tauchapparate wurde dringend empfohlen, entweder die Rahmentteile aus einem Duraluminium anzufertigen oder wenigstens die reibenden und schlagenden Teile mit Kupferblech zu umkleiden. — In Anstalten zur Reparatur von Pneumatiks finden mehr und mehr selbsttätige Vulkanisierapparate Anwendung, bei denen ein Manometer bestimmter Bauart die weitere Gaszufuhr zur Beheizung absperrt, wenn im Innern die Heizplatte oder dergl. der Dampfdruck die vorher eingestellte Höhe erreicht hat. Durch diese Einrichtung wird die Gefahr einer Explosion durch zu hohen Druck auch bei mangelhafter Aufsicht vermieden. — Eine einfache, zweckmäßige Schutzvorrichtung für hydraulische Pressen konstruierte der Direktor Druckemüller der Firma Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Köln-Nippes, die sich im eigenen Betrieb bewährt.

**Verlangen Sie  
unsere Reklame-Klischees!**



# Kautschukforschung \* Kautschukchemie

## Referate.

### Chemische Reaktionen in Gummimischungen.

Nach W. H. Reece

in Trans. Inst. Rubber Ind. Bd. 4, S. 526, 1929.

Wenn man bei der Vulkanisation von Gummimischungen Bleiglätte als Beschleuniger verwendet, so wird Bleisulfid gebildet. Bleisulfid ist eines der Endprodukte einer chemischen Reaktion, an der der Gummi, die Bleiglätte, der Schwefel und die im Gummi vorhandenen Fettsäuren beteiligt sind. Gibt man das Natriumsalz einer Persäure, z. B. Natriumperborat hinzu, so wird das schwarze Bleisulfid zu weißem Bleisulfat oxydiert. Hierbei handelt es sich um eine sekundäre chemische Reaktion, die nicht direkt mit dem Vulkanisationsprozeß zusammenhängt. Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit chemischen Reaktionen dieser Art, wie sie in Gummimischungen bei gleichzeitiger Anwesenheit von Glätte und Nadelholztee eintreten.

Gibt man einen Ueberschuß von Bleiglätte zu Nadelholztee hinzu, so setzt eine starke Wärmeentwicklung ein. Nach kurzer Zeit wird das Gemisch vollkommen steif und gibt schließlich eine harte bröcklige Masse. Wenn man nicht erwärmt, so braucht die Reaktion mehrere Stunden. Die bröcklige Masse wird beim Erhitzen weich, beim Abkühlen wieder hart und bröcklig. Ähnliche Ergebnisse erhält man, wenn andere basische Substanzen zu Nadelholztee hinzugegeben werden. Die Reaktion mit Kalk z. B. ist sehr heftig, Zinkoxyd und Magnesia dagegen reagieren sehr langsam, und es tritt nur eine geringe Verfestigung der Masse ein. Aber die Reaktionen hier sind wahrscheinlich etwas verschieden von denen mit Glätte oder Kalk. Daß auch in der Gummimischung eine chemische Reaktion einsetzt, wenn Glätte und Nadelholztee gleichzeitig anwesend sind, wird daraus ersichtlich, daß kurz nach der Zugabe von Glätte zu der Nadelholztee-Gummimischung eine erhebliche Zunahme der Viskosität der Gummimischung festzustellen ist. Diese Wirkung ist auch zu beobachten, wenn man die Proben auf 70° erhitzt, wobei die Probe mit Bleiglätte ihre Form behält, die ohne Glätte dagegen weich und fließend wird.

Es wurden zwei Mischungen aus 100 Teilen Gummi und 15 Teilen Nadelholztee, von denen die eine keine Glätte, die andere 15 Teile Glätte enthielt, nach 24stündigem Erhitzen auf 70° mit Aceton extrahiert, wobei die Mischung ohne Bleiglätte 15,81 Prozent, die Mischung mit Glätte 9,11 Prozent Acetonextrakt ergab. Da die erstere Mischung 13,04 Prozent Nadelholztee enthielt, so waren in dem Extrakt 2,77 Prozent Kautschukharz enthalten, die 3,19 Prozent an vorhandenem Gummi entsprachen. Für die zweite Mischung würde sich nach denselben Voraussetzungen ein Gehalt von 2,45 Prozent Kautschukharz im Extrakt und von 6,6 Prozent Nadelholztee ergeben. Es sind also 42,3 Prozent des Nadelholztees von der Glätte gebunden worden. Reaktionen, die vielleicht zwischen der Glätte und den in dem Kautschukharz vorhandenen Säuren auftreten können, sind hierbei nicht berücksichtigt worden.

Um die Reaktion zwischen Nadelholztee und Glätte bei Abwesenheit von Gummi zu verfolgen, erscheint es am einfachsten, das bei der Reaktion abgespaltene Wasser zu messen. Da aber Nadelholztee meist etwas freies Wasser enthält, mußte zunächst eine geeignete Methode ausgearbeitet werden, dieses freie Wasser zu bestimmen. Am besten erwies es sich, das Wasser mit Petroläther von einem solchen Siedepunkt, daß unter 100° C nur eine geringe Menge überdestilliert, in ein kalibriertes Rohr abzudestillieren. Es wurde ein Wassergehalt von zirka 1,4 Prozent gefunden. Nach Bestimmung dieses freien Wassers wurde die Apparatur abgekühlt und ein Ueberschuß von Bleiglätte zu der Mischung aus Tee und Petroläther hinzugegeben. Es wurde bis zur Vervollständigung der Reaktion im Ölbad unter Rückfluß erhitzt, wobei eine Menge von 2,5 g Wasser auf 100 g trocknen Nadelholztee abgespalten wurde. Der Verlauf der Reaktion wurde außerdem noch verfolgt durch Bestimmung der Menge von Bleiglätte, die mit einer bestimmten Menge Nadelholztee reagiert. Zu dieser Bestimmung wurde ausgegangen von der Tatsache, daß frisch hergestellte Bleiseifen aus Harzsäuren in vielen Lösungsmitteln löslich sind. Es wurden etwa 10 g Nadelholztee in 50 ccm Benzol gelöst, dazu wurden 10 g Glätte hinzugesetzt. Das Gemisch wurde 24 Stunden auf dem Wasserbad

unter Rückfluß erhitzt und dann filtriert. Das Filtrat wurde zur Trockne verdampft, im Rückstand die organische Substanz durch Erhitzen mit Salpetersäure zerstört und dann darin das Blei bestimmt. Es wurde gefunden, daß 100 g Tee 30,37 g Glätte gebunden hatten, was einer abgespaltenen Wassermenge von 2,45 g entspräche, also in guter Uebereinstimmung steht mit dem direkt bestimmten abgespaltenen Wasser.

Zur Bestimmung der Nichtsäurebestandteile des Nadelholztees wurde eine gewogene Menge Tee mit einem Ueberschuß von  $\frac{n}{5}$  Natronlauge geschüttelt. Die neutralen Öle wurden aus der Emulsion mit Methyläther extrahiert, in dem der Nadelholztee bis auf geringe Mengen kohligter Substanzen vollkommen löslich ist. Der Ätherextrakt wurde nach dem Filtrieren eingedampft, der Rückstand bestand aus den neutralen Ölen. Die Säuren wurden aus der Differenz bestimmt. Der verwendete Nadelholztee zeigte folgende Zusammensetzung: Neutrale Öle 50,9 Prozent, Feuchtigkeit 1,4 Prozent, kohlige Substanzen 0,8 Prozent, Säuren (aus der Differenz) 46,9 Prozent. Die Säuremenge stimmt gut überein mit der Menge des Nadelholztees (42,3 Prozent), der in der genannten Gummimischung von der Bleiglätte gebunden wird.

M. P.

### Ueber die Bestimmung der Plastizität nach der Methode von Williams.

Nach T. L. Garner in Ind. Rub. Journ., Bd. 78, S. 20, 1929.

Bei Ausführung von Plastizitätsbestimmungen mit dem Williamschen Plastimeter zum Zwecke der Fabrikationskontrolle wurden oft abweichende Zahlen gefunden, die sich zunächst nicht erklären ließen. Später konnte nachgewiesen werden, daß die Abweichungen darauf zurückzuführen waren, daß die Oberfläche der Kautschukmuster mit Kreide verunreinigt war. Im Hinblick darauf, daß durch diese Verunreinigung der Wert der Messungen illusorisch wird, schien es interessant, die Ergebnisse mit einer Anzahl anderer Pulver festzustellen. Soweit dem Verfasser bekannt ist, sind derartige Untersuchungen bisher nicht gemacht worden. In der Tabelle sind die Zahlenwerte angegeben, die mit einer Anzahl von verschiedenen Pulvern erhalten wurden, nachdem man sie vor der Prüfung auf der Oberfläche der Gummiprüfstücke fein verrieben hatte.

| Auf dem Gummi<br>verriebene Substanz | Plastizität<br>in Sekunden |
|--------------------------------------|----------------------------|
| Reiner Gummi . . . . .               | 154                        |
| Kreide . . . . .                     | 85                         |
| Zinkstearat . . . . .                | 80                         |
| Gewöhnliches Zinkoxyd . . . . .      | 164                        |
| Kolloidales Zinkoxyd . . . . .       | 166                        |
| Magnesia usta, leicht . . . . .      | 157                        |
| Magnesia usta, schwer . . . . .      | 179                        |
| Magnesiumkarbonat . . . . .          | 117                        |
| Baryt . . . . .                      | 140                        |
| Kieselgur . . . . .                  | 83                         |
| Schwefel . . . . .                   | 151                        |
| Lithopone . . . . .                  | 142                        |
| Kaolin . . . . .                     | 112                        |
| Bleiglätte . . . . .                 | 126                        |
| Kalk . . . . .                       | 47                         |
| Eisenrot . . . . .                   | 154                        |
| Titanweiß . . . . .                  | 177                        |
| Gasruß . . . . .                     | 180                        |
| Pflanzenruß . . . . .                | 96                         |
| Graphit . . . . .                    | 19                         |
| Theratomischer Ruß . . . . .         | 142                        |
| Mikronex Ruß . . . . .               | 182                        |
| Diphenylguanidin . . . . .           | 18                         |
| Triphenylguanidin . . . . .          | 118                        |
| Diorthotolylguanidin . . . . .       | 34                         |
| Tetraäthylthiuramdisulfid . . . . .  | 36                         |
| Stearinsäure . . . . .               | 136                        |

Die Ergebnisse waren durchaus reproduzierbar. Die Verteilung der Pulver auf den Gummi erfordert keine besondere Sorgfalt, die



Oberfläche muß nur vollständig bedeckt sein. Die Ergebnisse zeigen, daß zwischen der Teilchengröße und der Plastizitätszahl kein Zusammenhang besteht. Eine je bessere Schmierwirkung der Füllstoff zwischen der Stahlplatte des Plastimeters und dem Gummiprüfstück ausübt, eine desto kleinere Zahl wird man für die Plastizität erhalten. Es bietet sich so die Möglichkeit, die Schmierfähigkeit des betr. verwendeten Pulvers zu bestimmen. Die meisten Pulver, die in der Gummi-Industrie verarbeitet werden, beeinflussen die Plastizitätszahlen, in manchen Fällen sogar außerordentlich stark. Es ist daher unbedingt nötig, bei der Bestimmung mittels des Williamsschen Plastimeters jegliche Verunreinigung des Prüfstückes zu vermeiden. Weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet sind in Arbeit, bei denen Platten aus verschiedenartigen Materialien benutzt werden. In der mitgeteilten Untersuchung bestand die Platte des Plastimeters aus unpoliertem Stahl.

M. P.

\* \* \*

## Vulkanisation ohne Verwendung von Schwefel.

Nach I. Ostromyslenski in India Rubber World, Bd. 80, Juniheft, Seite 55, 1929.

Bereits im Jahre 1915 hat Verfasser verschiedene Methoden beschrieben, Kautschuk ohne Verwendung von Schwefel zu vulkanisieren. Damals erhob sich eine lebhafte Debatte über diese vom Verfasser entdeckten Vulkanisationsmethoden. Die meisten Forscher, die die Versuche nachzumachen versuchten, gingen nach Ansicht des Verf. von dem grundlegenden Fehler aus, zuviel Vulkanisationsmittel zu verwenden. Sie verwandten zum Beispiel 6 bis 8 Prozent Trinitrobenzol, während niemals mehr als 2 bis 3 Prozent davon verwendet werden sollen. Ferner sollten alle mit Trinitrobenzol vulkanisierten Mischungen ein Alterungsschutzmittel enthalten. Als solches können verhältnismäßig große Mengen verschiedener Oxyde benutzt werden oder 0,3 bis 1 Prozent aromatische Amine, wie Anilin, Naphthylamin u. ä.

In den in der vorliegenden Untersuchung beschriebenen Versuchen wurde als Vulkanisationsmittel fast nur symmetrisches 1. 3. 5 Trinitrobenzol (in der Folge stets mit TNB bezeichnet) verwendet. Die Verbindung wurde hergestellt durch Abspaltung von Kohlensäure aus der entsprechenden Trinitrobenzoesäure in wässriger Lösung. Die Trinitrobenzoesäure wurde gewonnen durch Oxydation von Trinitrotoluol mit Chromsäure. Die verschiedenen Arbeitsgänge konnten sehr vereinfacht werden, so daß das TNB in guter Ausbeute gewonnen wurde. Dieses kann zwar durch eine offene Flamme zur Entzündung gebracht werden, es flammt aber nur auf und explodiert nicht. Ebensowenig explodiert es durch Hammerschlag oder beim Pulverisieren im Mörser. Auch durch Explosion von Knallquecksilber kann es nicht zur Detonation gebracht werden. Seine Giftigkeit ist erheblich geringer als die von Anilin und sogar Benzol. Bei sorgfältiger Handhabung ist es völlig ungefährlich. In den Fällen, wo infolge unvorsichtiger Handhabung Vergiftungen und Entzündungen der Haut aufgetreten sind, lassen sich diese sehr schnell beseitigen. Am besten reibt man dazu die befallenen Hautteile mehrmals am Tage mit einer 0,5 bis 1prozentigen Lösung von Kaliumpermanganat ein. Verwendet man anstatt des reinen TNB einen master batch aus Gummi und TNB, so ist jede Vergiftung ausgeschlossen.

Die mit TNB hergestellten Vulkanisate altern nicht so schnell wie die Schwefelvulkanisate. Sie sind haltbarer im Gebrauch und bei der Lagerung. Außerdem sind sie erheblich homogener. Verfasser besitzt ein im Jahre 1916 hergestelltes Vulkanisat, das noch genau so aussieht wie im frischen Zustand. Es ist weder bröcklig noch klebrig geworden. TNB beschleunigt ferner die Vulkanisation. Gewisse Mischungen mit TNB vulkanisieren bereits bei 50 oder 100° Celsius. Die Vulkanisation mit TNB erleichtert die Einmischung verschiedener Substanzen in die Mischung, die bei der Vulkanisation mit Schwefel sich zersetzen würden wie z. B. organische Farbstoffe, Lederabfälle, Sägemehl u. ä. Die verschiedenen Mischungen von Gummi und TNB sind unempfindlich gegen Uebervulkanisation. Wenn man mit TNB vulkanisiert, so werden verschiedene neue Füllstoffe wie z. B. Carborundum verwendbar. Diese Füllstoffe wirken als gute Beschleuniger und erteilen außerdem den Vulkanisaten höchst interessante neue physikalische Eigenschaften. Mit TNB hergestellte Vulkanisate haben bessere physikalische Eigenschaften wie Elastizität unter Druck, Zugfestigkeit und bleibende Dehnung. Die Oberfläche von mit TNB hergestellten Vulkanisaten behält lange Zeit hindurch ihren Glanz und ihre Farbe, während mit Schwefel hergestellte Vulkanisate ziemlich schnell den Schwefel an der Oberfläche ausscheiden. Mit TNB hergestellte Vulkanisate sind ferner säurefester und haltbarer gegenüber Metallen wie z. B. Kupfer als Schwefelvulkanisate.

Um die Vulkanisation mit TNB zu beschleunigen, sind die folgenden Substanzen erforderlich. 1. Metalloxyde und Sulfide (auch Verbindungen von Metallen mit O, Se, S, Te). Z. B. ist eine Mischung aus 100 Gummi, 150 Zinkoxyd, 2 TNB bei 141° in 25 Min. vollkommen ausvulkanisiert. 2. Elemente der Kohlenstoffgruppe und Verbindungen dieser Elemente untereinander. Ebenso wirken roter Phosphor, gepulvertes Aluminium, Talkum, Ultramarin usw. Die amorphe Modifikation des Bors, die ähnlich wie amorpher Kohlenstoff sehr leicht Gase absorbiert, beschleunigt die Vulkanisation mit TNB nicht. In einem besonderen Versuch wurde gezeigt, daß Gasruß im normalen Zustand und mit Luft gesättigt die Vulkanisation mit TNB im selben Grad beschleunigt, woraus zu schließen ist, daß in keinem Fall diese Beschleuniger als Sauerstoffträger wirken. Die Beschleuniger der 1. und 2. Gruppe wirken auf verschiedene Weise. Eine Mischung von Beschleunigern aus beiden Gruppen ist stets wirksamer als der Beschleuniger einer Gruppe allein, und zwar entspricht die Wirksamkeit des Gemisches der Summe der einzelnen Teile. Es handelt sich anscheinend bei der 1. Gruppe um chemisch, bei der 2. Gruppe um physikalisch wirkende Beschleuniger. Die Wirkungsweise dieser Beschleuniger in TNB-Mischungen unterscheidet sich grundlegend von den bekannten Beschleunigern in der Schwefelvulkanisation. Es wurde weiter gefunden, daß die Vulkanisationsgeschwindigkeit von TNB bei Gegenwart von Zinkoxyd weitgehend von der Sorte des Zinkoxydes abhängt. Bei Verwendung von Bleiglätte und Gasruß wurde gefunden, daß ein Minimum von 0,25 bis 0,5 Prozent TNB zur vollständigen Ausvulkanisation ausreicht. Z. B. vulkanisiert eine Mischung aus 100 Gummi, 0,25 TNB, 30 Bleiglätte, 100 Gasruß bei 141° in 105 bis 120 Minuten aus, während die gleiche Mischung mit 0,5 TNB bereits in 30 Minuten ausvulkanisiert.

Die Vulkanisationszeit bei Verwendung von TNB bleibt dieselbe bei Verarbeitung von organischen Peroxyden. Auch Gegenwart von Schwefel (0,3 bis 8 Prozent) oder von gewöhnlichen Beschleunigern hat keinen Einfluß auf die Vulkanisationsgeschwindigkeit von TNB. Bei einem Schwefelzusatz von 2 bis 8 Prozent oder einer größeren Menge von aliphatischen oder aromatischen Aminen wird die Vulkanisation mit TNB verzögert und die physikalischen Eigenschaften des Vulkanisats verschlechtern sich. Aromatische Amine, Schwefel, Metallsulfide, vor allem Antimonpentasulfid, manche Schwefelfarben und Gerbsäure schützen die TNB-Vulkanisate vor der Oxydation und anderen chemischen Veränderungen an der Luft. Von diesen Stoffen sollten aber nur 0,3 bis 1 Prozent zugesetzt werden.

Versuche mit technischen Mischungen haben gezeigt, daß mit TNB vulkanisierte Riemenmischungen doppelt so haltbar sind wie mit Schwefel vulkanisierte. Lederartige mit TNB und Gasruß hergestellte Produkte haben eine glänzend schwarze Farbe, blühen nicht aus und besitzen eine sehr gute Festigkeit bei sehr geringer bleibender Dehnung. Mit TNB vulkanisierte Vollreifen bleiben länger gleichmäßig und zeigen bessere Abnutzung als mit Schwefelvulkanisierte. In bezug auf Härte, Abnutzung und Elastizität unter Druck zeigten sich in fast allen Fällen die TNB-Vulkanisate den Schwefelvulkanisaten überlegen.

M. P.

\* \* \*

## Der Einfluß von Antioxydantien in typischen Kautschukmischungen.

Nach Marion C. Reed in Ind. Eng. Chem. Vol. 21, p. 316 ff., 1929.

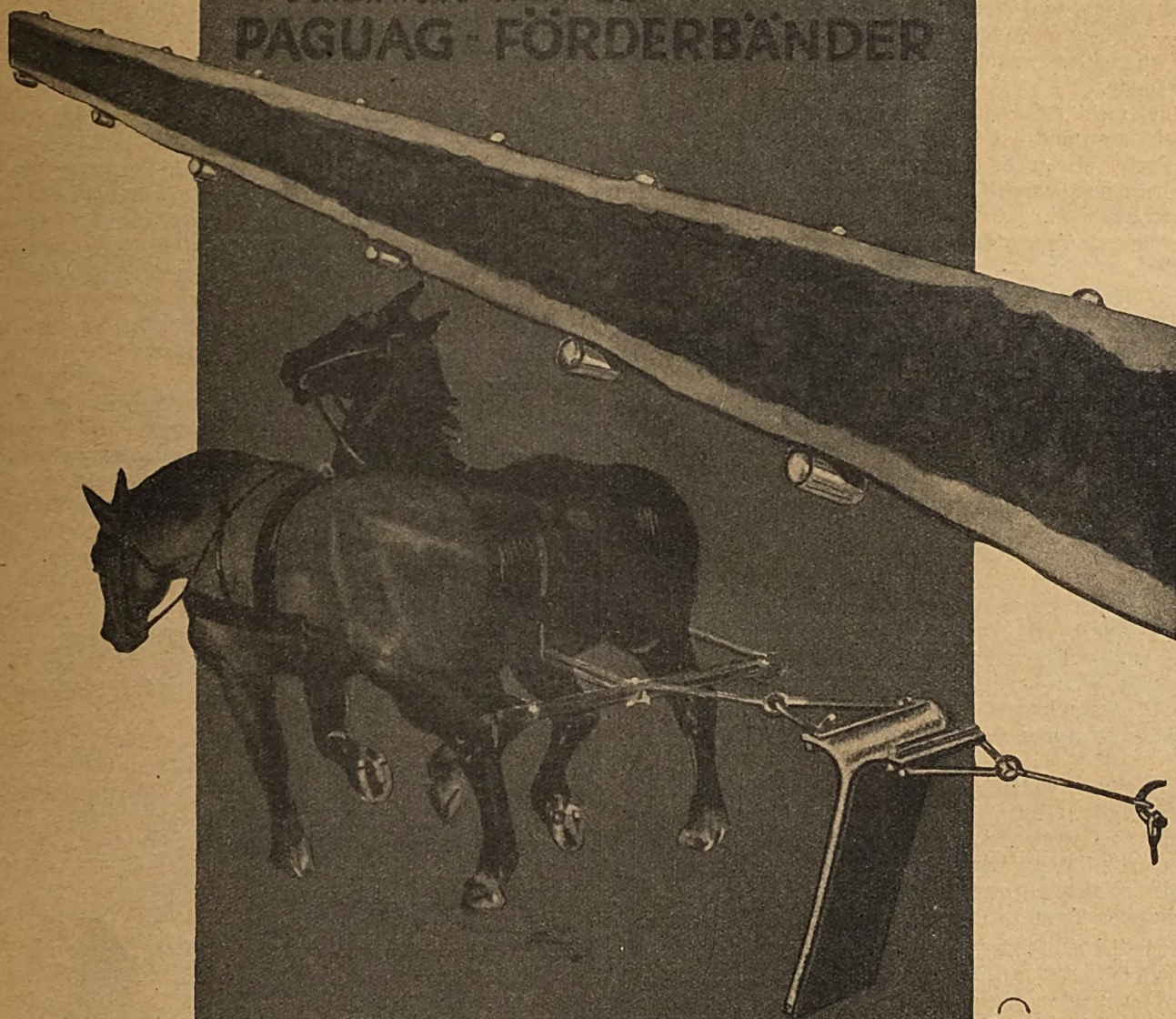
Verfasser hat sich in der vorliegenden Arbeit vornehmlich die Aufgabe gestellt, verschiedene Antioxydantien, wie sie heute auf dem Markt erhältlich sind, in solchen Kautschukmischungen zu untersuchen, die entweder starker mechanischer Beanspruchung und somit Erhitzung ausgesetzt sind, oder die wie Schwammkautschuk infolge der großen Oberfläche der Atmosphäre in erhöhtem Maße ausgesetzt sind. Hierbei ergab sich die Feststellung, daß Antioxydantien vornehmlich bei solchen Mischungen bedeutungsvoll sind, die bei ihrer Beanspruchung starke Temperaturerhöhungen erleiden, wie Innenschläuche für Omnibusse, Gummiriemen, Laufflächen von Lastautomobilen usw. Um eine Unterscheidung zwischen tatsächlicher Oxydation und Uebervulkanisation in den einzelnen Mischungen sachgemäß trennen zu können, empfiehlt Verfasser, die künstliche Alterung bei 90° einerseits in Luft und andererseits in einem sauerstofffreien inerten Gase vorzunehmen.



*Dieser Pferdeversuch beweist*

die ungewöhnliche Haltbarkeit der  
Einlagen unserer Paguag-Förder-  
bänder. Hierauf und auf der Güte der  
Gummidecken beruht der hohe wirt-  
schaftliche Wert der

**PAGUAG-FÖRDERBÄNDER**



**PAHLSCHE**  
**GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT** M.B.H.  
«PAGUAG»  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

**BLOCH**  
Düsseldorf



## Reduzierventile.

Auf die in dieser Zeitschrift Nr. 36 vom 7. Juni unter obigem Stichwort gestellten Fragen kann eine ganz komplette und klare Antwort gegeben werden.

Es ist ohne weiteres zuzustimmen, daß übliche Reduzierventile mit Feder- oder Gewichtshebelbelastung bei schwankenden Betriebsverhältnissen keine genaue Regelung bringen können, und unter schwankenden Betriebsverhältnissen ist sowohl zu verstehen eine Schwankung im Druck des angelieferten Dampfes, als auch stark schwankender Bedarf an der Verbrauchsstelle.

Eine absolut genaue Regelung, sei es Temperatur oder Druck, kann jedoch durch die Verwendung automatischer Regler erzielt werden, und die moderne Technik stellt Instrumente zur Verfügung, die ganz andere Regelleistungen, wie die hier in Frage stehenden, ausführen können, sei es nach der einen Seite um Druckreduzierungen in dem enormen Verhältnis von beispielsweise 150 zu 1, oder in der anderen Richtung um eine Druckregelung mit der Genauigkeit von weniger als 1 mm Wassersäule.

Im allgemeinen Interesse muß die Aufklärung gegeben werden, daß vielfach automatische Regler — ich fasse hier Temperatur- und Druckregler zusammen, weil deren Verwendungsgebiete ganz ineinander laufen — viel zu großzügig als geeignet für bestimmte Verwendungsfälle empfohlen werden, und dann die Versprechungen nicht halten können.

Die Zahl der nicht zufriedengestellten Benutzer von automatischen Reglern ist groß und hat teilweise zu einer Animosität gegen automatische Regler allgemein geführt, die Tatsache ist aber die, daß die Unzufriedenen lediglich in der Auswahl des Lieferanten unvorsichtig gewesen sind.

Der vollkommenste Typ automatischer Regler für die Verwendung auf industriellem Gebiet — hierunter ist etwa zu verstehen Regelung von Temperaturen von etwa minus 40 bis plus 540° C und Drucken bis etwa 25 atü — werden in Amerika gebaut. Die Gründe der Ueberlegenheit der amerikanischen Fabrikate sind leicht zu erklären, einmal sind die dortigen Spezialfabriken die Pioniere auf diesem Gebiet, die heute bereits auf eine 30jährige Erfahrung zurückblicken, und außerdem war die Entwicklung der Instrumente zu der heutigen Vollkommenheit nur durch die tatkräftigste Mithilfe der sehr interessierten amerikanischen Großindustrie möglich. Die Früchte der langjährigen Erfahrungen und Forschungsarbeiten sind niedergeschlagen in besonderen Konstruktionsdetails, deren wichtigste durch Pionierpatente in allen Kulturstaaen gegen Nachahmungen geschützt sind.

Der billigste Regler für den angefragten Verwendungszweck ist der Simplex-Druckregler der Tagliabue MFG. Co., Brooklyn, der nur 30 \$ kostet und in Tausenden von Exemplaren in der Gummi-Industrie der ganzen Welt — auch in Deutschland — in Verwendung ist für genaue Druckregelungen besonders bei Plattenpressen, und diese Arbeit mit sehr großer Genauigkeit und Zuverlässigkeit ausführt.

Zur Richtigstellung vielfach falscher Auffassung muß erklärt werden, daß der Regler selbst nicht direkt die Zuleitung der Medien vornimmt, sondern der Regler ist lediglich das Gehirn in der Anlage, und gibt einem dazugehörigen Membranventil den Auftrag zu öffnen, zu schließen oder zu drosseln, um in der regulierten Leitung einen gewollten Druck oder Temperatur genau konstant zu halten.

Jeder automatische Regler hat lediglich einen bestimmten Bereich, innerhalb dessen er arbeiten kann, und wenn z. B. bei einem automatischen Druckregler angegeben ist, ein Arbeitsbereich von 15 bis 150 Pfund, gleich zirka 1 bis 10,5 atü — bedeutet dieses, daß der Regler in der Lage ist, einen Dampfdruck von maximal zirka 10,5 atü bis zu minimal zirka 1 atü zu reduzieren.

Wir waren im vorhergehenden Satz bereits zum Membranventil gekommen, und es muß auch hier zur allgemeinen Aufklärung bemerkt werden, daß die Wichtigkeit dieses Instrumentes vielfach gar nicht richtig erkannt wird. Die elementarste Forderung in bezug auf Material ist die, daß die Ventilschäfte, die durch die Führung und Stoffbüchse gehen, aus einem besonders haltbaren nicht rostenden Metall bestehen. Membranventile, bei denen diese Forderung nicht erfüllt ist, und bei denen die Schäfte infolgedessen nach kurzer Zeit einfressen oder anrosten, können natürlich in der Praxis keine zufriedenstellende Leistungen schon allein aus dieser Ursache erbringen.

Die richtige Funktion der Gesamtanlage ist nur dann gewährleistet, wenn bei der Beordnung des Membranventils alle Umstände — es sind deren viele — berücksichtigt worden sind. Eine gute Illustration hierzu ist die Tatsache, daß die Tagliabue in ihrem neuen Spezialkatalog für die Gummi-Industrie zehn verschiedene Größen von Membranventilen (verschieden in den Durchlaßöffnungen) in mehr als 1000 Nummern, das sind mehr als 100 pro Ventilgröße,

aufführt, und jede einzelne Verschiedenheit hat dabei ihre besonderen Gründe.

Im Rahmen dieses Artikels muß ich mich darauf beschränken nur einige der wichtigsten zu beachtenden Punkte aufzuführen.

Die Durchlaßöffnung des Ventils kann ohne weiteres bestimmt werden, wenn der Verbraucher die maximale Gewichtsmenge an Dampf pro Stunde, die durch das Ventil angeliefert werden muß, aufgeben kann. Da jeder Dampf beim Durchgang durch Ventile eine Einschnürung erfährt, und letztere bei jeder Art von Ventilen verschieden groß ist, so muß dieser Umstand bei der endgültigen Festlegung berücksichtigt werden. Die Ueberbrückung starker Dampfschwankungen erfolgt durch Verwendung besonderer Ventile, deren Arbeitsweise durch Druckschwankung nicht beeinflußt wird. Engherzig ist jedoch der Begriff von Druckschwankung nicht auszulegen, und ein Normalventil genügt, wenn die Druckschwankungen sich in normalen Grenzen halten, wenn z. B. ein Druck von 3 atü geregelt werden soll, und der Druck im angelieferten Dampf schwankt um etwa 2 atü, also zwischen 4 bis 6, oder 6 bis 8, so braucht nichts besonderes vorgesehen werden, und genügt das Normalventil.

Ebenfalls ist bei sehr stark schwankenden Entnahmen wiederum die Konstruktion des Ventils zu beachten, und in allen Fällen auch noch die Beschaffenheit des Dampfes, ob gesättigt oder überhitzt zu berücksichtigen.

Eine besonders starke Abnutzung der Ventile ist mir bisher nicht bekannt geworden, eine solche kann nur in den Fällen eintreten, wenn die Ventilgröße nicht richtig beordert ist, hauptsächlich, wenn das Ventil zu groß ist. Im letzteren Fall muß das Ventil über die meiste Zeit dann in engster Drosselstellung arbeiten, und dieses verursacht ein sogenanntes Drahtziehen. Hierunter ist zu verstehen, daß der Dampf, wenn er bei einem nur zum Teil eines Millimeter geöffneten Ventils sich zwischen Sitz und Kegel durchpressen muß, Züge einfrießt, was aber bei richtig beordneten Ventilen, die zumeist mit größerer Oeffnung arbeiten — richtiges Material natürlich vorausgesetzt — nicht eintritt. Im übrigen sind die besseren Fabrikate von Membranventilen mit auswechselbaren Sitzen und Kegeln ausgestattet.

Bei einer Beheizung von Plattenpressen ist eine Regelung nach Druck übereinstimmend mit einer solchen nach Temperatur. Man kann daher auch die Regelung durch Temperaturregler vornehmen. Die einfache Temperaturregelung hat jedoch keinen Zweck, diese würde lediglich die Anlagekosten gegenüber der Verwendung eines Druckreglers erhöhen, anders jedoch gestaltet sich die Sachlage, wenn man einen Zweifach-Temperaturregler benutzt. Eine Einheit hiervon regelt die Temperatur in den Pressen, die andere dagegen den Kondensauslaß nach Temperatur. Letztere Anordnung ist die einzig zuverlässige für die prompte Abführung von Luft, Mattdampf und Kondens, dadurch sichernd die unbedingte Gleichmäßigkeit der Temperatur innerhalb der ganzen Presse und gleichzeitig größte Dampfökonomie.

Während der Druckregler absolut genügt, den Dampfdruck in den Pressen genau konstant zu halten, muß bei dessen Anwendung die Regelung des Kondens der Handbedienung überlassen bleiben, und wo eine absolute Sicherheit für gleichmäßige Temperatur in den ganzen Pressen und sparsamster Dampfverbrauch verlangt wird, muß zwangsläufig zum Doppeltemperaturregler gegriffen werden.

Wenn es bei großen Pressen, wie für Riemen und Matten angebracht ist, einen besonderen Regler an jeder Presse anzuordnen, so können jedoch übliche Vulkanisierpressen, etwa für Absätze und dergleichen in Mehr- oder Vielzahl an eine Regleranlage angeschlossen werden, und es kann sowohl dem Regler als auch dem Membranventil gleichgültig sein, wieviele Pressen angeschlossen sind, wenn nur das Membranventil richtig für die Verhältnisse beordert ist. Unverantwortlich sind die Reglerinstrumente für die richtige Verlegung eines entsprechend großen Dampfverteilers, und die Verlegung der Einzelanschlüsse von diesem zu den Pressen, damit letztere alle gleich günstig von dem Dampf bedient werden.

Denn, wenn z. B. 10 Pressen an eine Regleranlage angeschlossen sind und die Arbeit aber morgens nur mit 7 Pressen aufgenommen wird, so ist es selbstverständlich unzulässig, zwischendurch kalte Pressen momentan voll zuzuschalten, denn es würde sonst in der Gesamtanlage ein kurzandauernder Druckabfall eintreten. Das Zuschalten kalter Pressen muß daher vorsichtig, d. h. mit nur wenig geöffnetem Ventil erfolgen, oder da solche Vorschriften in der Praxis meist doch nicht befolgt werden, ist es besser, die Praxis großer Fabriken zu befolgen, die das Anwärmen von Zusatzpressen durch eine vorgesehene Hilfsleitung vornehmen, und erst die vorgeheizte Presse an die automatisch geregelte Leitung anschließen.

Mit vorstehendem dürften die Anfragen im ganzen Umfang eine komplette Beantwortung gefunden haben, die Ausführungen beschränken sich dabei lediglich auf die einfachen Regelungen von



konstantem Druck und konstanter Temperatur. Die Instrumente, die die moderne Technik der Gummi-Industrie zur Verfügung stellt, können über vorgenannte Regelfälle hinaus auch alle sonstigen Vulkanisierungsprozesse in Kesseln und Autoklaven nach jeder Vorschrift in bezug auf Steigung, Stand und Temperatur usw. regeln.

12. Juni 1929.

M. Mohr

## Die Anwendung von Gummieinlagen im Karosseriebau.

In früheren Jahren und auch heute noch werden die Wagenfenster (besonders im Omnibusbau) eingekittet. In den letzten Jahren hat sich dagegen die Befestigung und Abdichtung durch Profilgummis verschiedenster Form sehr gut bewährt.

Im allgemeinen sind eingekittete Fenster nicht schlecht. Eine Grundbedingung für die Haltbarkeit ist jedoch, daß das Rahmenwerk, in das das Fenster eingekittet werden soll, vollkommen trocken ist, daß die Scheibe überall gut anliegt und daß die Arbeit selbst sehr

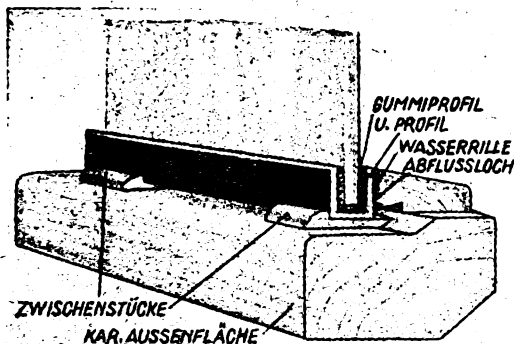


Abb. 1.

gewissenhaft vorgenommen wird. Daraus ist zu erkennen, daß nicht überall die Grundbedingungen erfüllt sind und daß deshalb den Gummiprofilen im allgemeinen der Vorzug zu geben ist.

Den Anstoß zur Einführung von Gummiprofilen haben wahrscheinlich die Blech- und Ganzstahlkarosserien gegeben, obwohl, wie die folgenden Ausführungen zeigen, die Gummiprofile auch für Holzkarosserien mit Vorteil anzuwenden sind. Das Gummiprofil ist ein Mittel, das tatsächlich bei richtiger Konstruktion die Gewähr eines unbedingt dichten Abschlusses zwischen Scheibe und Karosserie

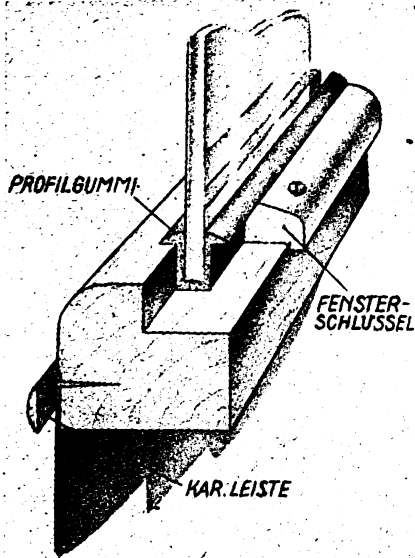


Abb. 2.

bietet und sich den Verwindungen der Karosserie und des Rahmens, die beim Fahren des Wagens entstehen, anpassen. Bei Kittverbindungen entstehen hierdurch leicht Haarrisse, wodurch Wasser in die Karosserie eindringt und zum Faulen, Schimmeln und Stockigwerden der inneren Karosserieteile: Wände, Polsterungen usw., führt. Um mit Sicherheit ein Eindringen von Wasser nach innen zu vermeiden, empfehlen sich allerdings auch bei Gummiprofilen kleine Wasserkanäle und Abflußröhrchen, wie sie in einigen der folgenden Abbildungen zu erkennen sind.

Abb. 1 zeigt die Befestigung eines großen Omnibusfensters. Derartige Fenster werden zur Vermeidung von Bruchgefahr meist gerahmt. Die Scheibe ist in einem U-förmigen Metallrahmen mit

einem entsprechenden Gummi-U-Profil eingefast. Das Bild läßt den Einbau im Fensterausschnitt und die Abflußmöglichkeit von Schweißwasser gut erkennen.

Abb. 2 zeigt ein Limousinenfenster (einer Holzkarosserie). Hier hat das Fenster keine Einfassung, das Gummiprofil mit übergreifenden Kanten liegt unmittelbar in den Holzfalzen. Die Form des Gummis

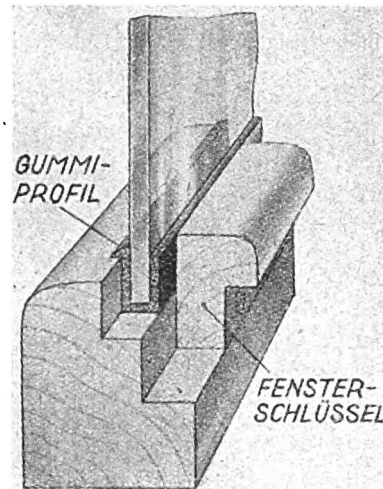


Abb. 3.

verhindert, im Gegensatz zu den glatten Profilen, ein Eindringen des Wassers völlig. Damit der übergreifende Teil aufliegt, empfiehlt sich ein Ankitten des Gummis am Holz.

Es ist darauf zu achten, daß der Profilgummi durch die Fensterleisten dicht angepreßt wird. Eine gute Lösung läßt Abb. 3 erkennen. Hier ist die Falztiefe des Holzrahmens etwas schmaler als die Profilbreite, so daß beim Anschrauben der Fensterleiste aus Holz das Profil gut angepreßt wird.

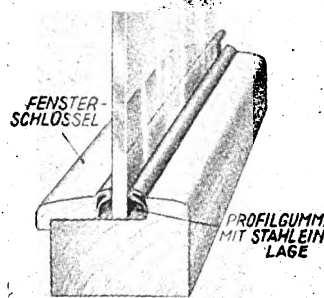


Abb. 4.

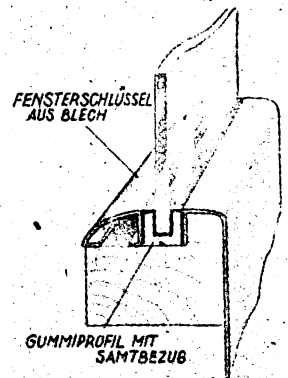


Abb. 5.

Abb. 4 läßt ein Sonder-Gummiprofil erkennen. Es ist dies ein Gummiprofil (meist mit Kunstlederüberzug), das durch eine federnde Stahlrinne verstärkt ist. Bei der Befestigung erfolgt ein kräftiges Andrücken der Profilflächen an die Glasscheibe, die Federung des Gummis wird noch durch die Federung des Stahls unterstützt. Das Profil ist ein amerikanisches Fabrikat.



Abb. 6.

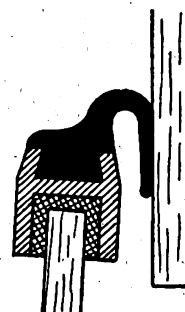


Abb. 7.

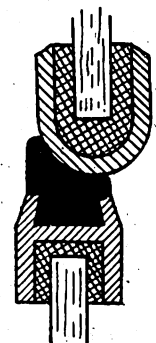


Abb. 8.

Bei Abb. 5 ist der Profilgummi, in dem die Scheibe eingeschoben ist, mit Samt bezogen. Das Profil ragt etwa 1 bis 2 mm über die aus Blech hergestellte Fensterleiste und das Rahmenholz der Karosserie, wodurch jede Wasseransammlung vermieden wird.

- Ganz besonders wichtig ist die Anwendung von Gummileisten bei gegenseitigen Abdichtungen zwischen Fenstern und anderen



Teilen, z. B. an Windschutzscheiben mit herausstellbarem Oberteil oder mit Führerklappe. Hier helfen nur Gummiprofile, die den Zwischenraum der Glasfuge oder der Ueberlappung vor dem Eindringen von Wind und Wasser schützen. Die Abbildungen 6, 7 und 8 zeigen derartige Konstruktionen; Abb. 6 wird bei nicht überlappenden Scheiben, Abb. 7 bei überlappenden Scheiben und Abb. 8 bei Scheiben angewandt, die beide eingerahmt sind. Die Abdichtgummis

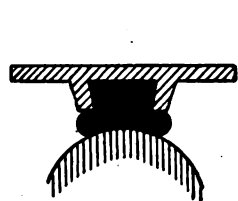


Abb. 9.

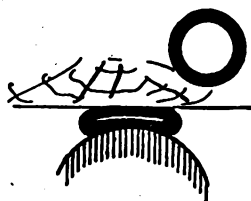


Abb. 10.

sind schwarz gezeichnet, die eigentlichen Fenstergummis sind kreuzschraffiert. Reine Gummiprofile sind billiger, sie müssen jedoch ans Glas angeleimt werden. Bei häufigem Abwaschen besteht die Gefahr, daß sich der Gummi ablöst. Dagegen bietet die Kombination von Gummi- mit Metallprofil (meist Messing oder Flußstahl) den Vorteil, daß die Festigkeit der Scheibe erhöht wird, also geringere Bruchgefahr,

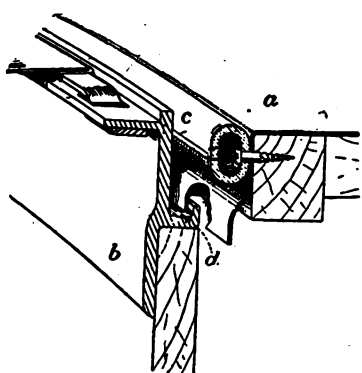


Abb. 11.

und daß sich der Gummi nicht lösen kann. Abb. 8 zeigte diese sicherste Lösung, die für schwere Scheiben besonders geeignet ist.

Die Abb. 9 und 10 zeigen Gummiprofile zur Abdichtung der Windschutzscheibenoberteile gegenüber der Karosserie. Die Schlauchform nach Abb. 10 paßt sich jedem Zwischenraum gut an, während die Gummiprofile an sich stabiler sind. Eine ähnliche Anwendung eines Gummischlauches zeigt Abb. 11. Hier füllt ein Gummischlauch den Zwischenraum zwischen Karosserie und Spritzwand aus.

## Verlängerung der Aufbrauchsfrist von Vollgummireifen für Zugmaschinen.

Die Verordnung über Aenderungen der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs vom 16. März 1928 hat vorgesehen, daß Zugmaschinen ohne Güterladeraum, deren betriebsfertiges Eigengewicht 3 Tonnen nicht übersteigt, mit Luftreifen, und solche Zugmaschinen, die ein höheres betriebsfertiges Eigengewicht haben, mit Luftreifen oder hochelastischen Vollgummireifen ab 1. Juli 1929 versehen sein müssen. Eine neue Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 28. Juni 1929 hat nunmehr diese Aufbrauchsfrist bis zum 1. Juli 1930 verlängert, so daß bis zu diesem Zeitpunkt Zugmaschinen ohne Güterladeraum noch mit Vollgummireifen versehen sein können.

## Gummischuhe sind ebenso hygienisch wie Lederschuhe

sagt eine englische medizinische Autorität! Gummischuhe und anderes Gummischuhwerk sind dazu noch wärmer und absolut undurchlässig gegen Feuchtigkeit. Die Behauptungen, daß Leder besser die Luft durchläßt und die Fähigkeit hat, die Feuchtigkeit des Fußes aufzusaugen, dagegen äußerer Feuchtigkeit den Zutritt zu hindern, sind nicht stichhaltig. Leuten, die durch Rheumatismus und ähnliche Krankheiten geplagt werden und die noch an Schweißfuß leiden, ist zu empfehlen, sich nicht durch veraltete Behauptungen davon abhalten zu lassen, das trockene und bequeme Gummischuhwerk zu tragen. (India Rubber World, May 1929, S. 69.)

# Kautschukgewinnung

## Malayas Rohgummi-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929.

Der bereits für den Monat April erwartete Rückgang der Rohgummi-Verschiffungen Malayas ist endlich Tatsache geworden. Im Juni führte Malaya nur 40 398 tons Rohgummi aus gegen 43 398 tons im Mai und 22 930 tons im Juni vorigen Jahres. In unterrichteten Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß für die zweite Jahreshälfte die malayische Rohgummi-Ausfuhr sich in normalen Grenzen bewegen wird, da einmal die den vorhandenen Vorräten entnommene zusätzliche Rohgummi-Ausfuhr in Fortfall kommt, und zum anderen die Erträge der ausgeruhten Baumbestände auf das normale Maß zurückgegangen sein dürften. Die gesamte Rohgummi-Bruttoausfuhr Malayas erreichte im ersten Halbjahr eine Höhe von 284 094 tons. Sie überstieg die Ausfuhr in der gleichen Zeit des vorigen Jahres um nicht weniger als 130 375 tons.

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas stellte sich im Juni auf 14 344 tons. Hiervon wurden 10 443 tons für feuchte Ware erklärt, so daß sich dem üblichen Abzug von 25 Prozent für Verunreinigungen eine Nettoeinfuhr von 11 733 tons ergibt. Die Nettoausfuhr Malayas, d. h. die Rohgummimengen, die in Malaya erzeugt wurden, betrug mithin im Juni 28 665 tons. Die gesamte Rohgummieinfuhr Malayas im ersten Halbjahr erreichte eine Höhe von 81 422 tons gegenüber 75 890 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Die gesamte Nettoausfuhr konnte eine Höhe von 219 448 tons erreichen gegenüber 97 729 tons im Vorjahre. Während also im ersten Halbjahr 1928 im Durchschnitt 16 288 tons Rohgummi monatlich erzeugt wurden, stellte sich die monatliche Durchschnittserzeugung im verfloßenen Halbjahr auf 36 575 tons. Es sei noch erwähnt, daß die Exportquote im ersten Halbjahr 1928 60 Prozent der Standarderzeugung betrug. Es ergibt sich aus diesen beiden Ziffern, daß ein beträchtlicher Teil der diesjährigen Mehrausfuhr Malayas vorhandenen Vorräten entnommen worden ist. Da aber nach den amtlichen Angaben die Vorräte Malayas nur von 73 000 tons Ende Januar auf 65 521 tons Ende Mai abnahmen, ist anzunehmen, daß die Angaben über die Entwicklung der Vorräte ungenau sind. Der größte Fehler bei der Vorratsstatistik aber liegt wohl darin, daß die Angaben über die Vorräte auf den kleineren Pflanzungen fehlen. Diese Vorräte scheinen recht bedeutend gewesen zu sein. Sind sie nunmehr vollkommen abtransportiert, dann wird zweifellos in den kommenden Monaten mit normalen Verschiffungen gerechnet werden können.

Die nachstehende Tabelle gibt die monatliche Bruttoausfuhr, die Einfuhr und die Nettoausfuhr wieder. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden die entsprechenden Ziffern des verfloßenen Jahres mit aufgeführt.

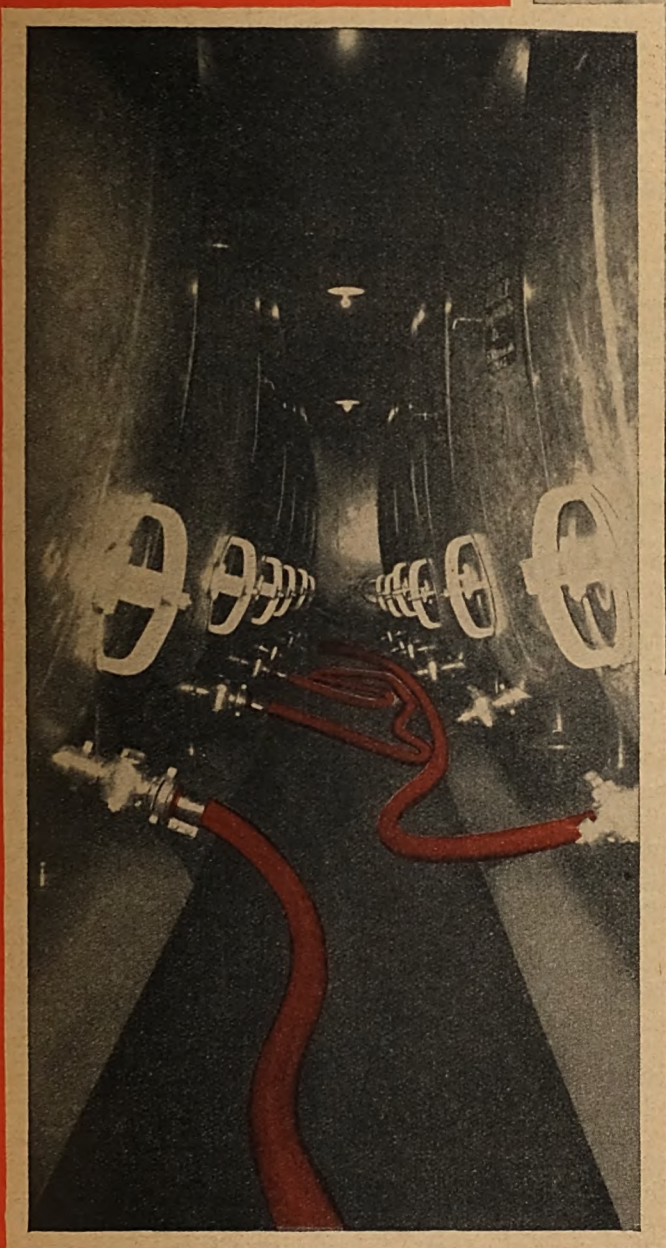
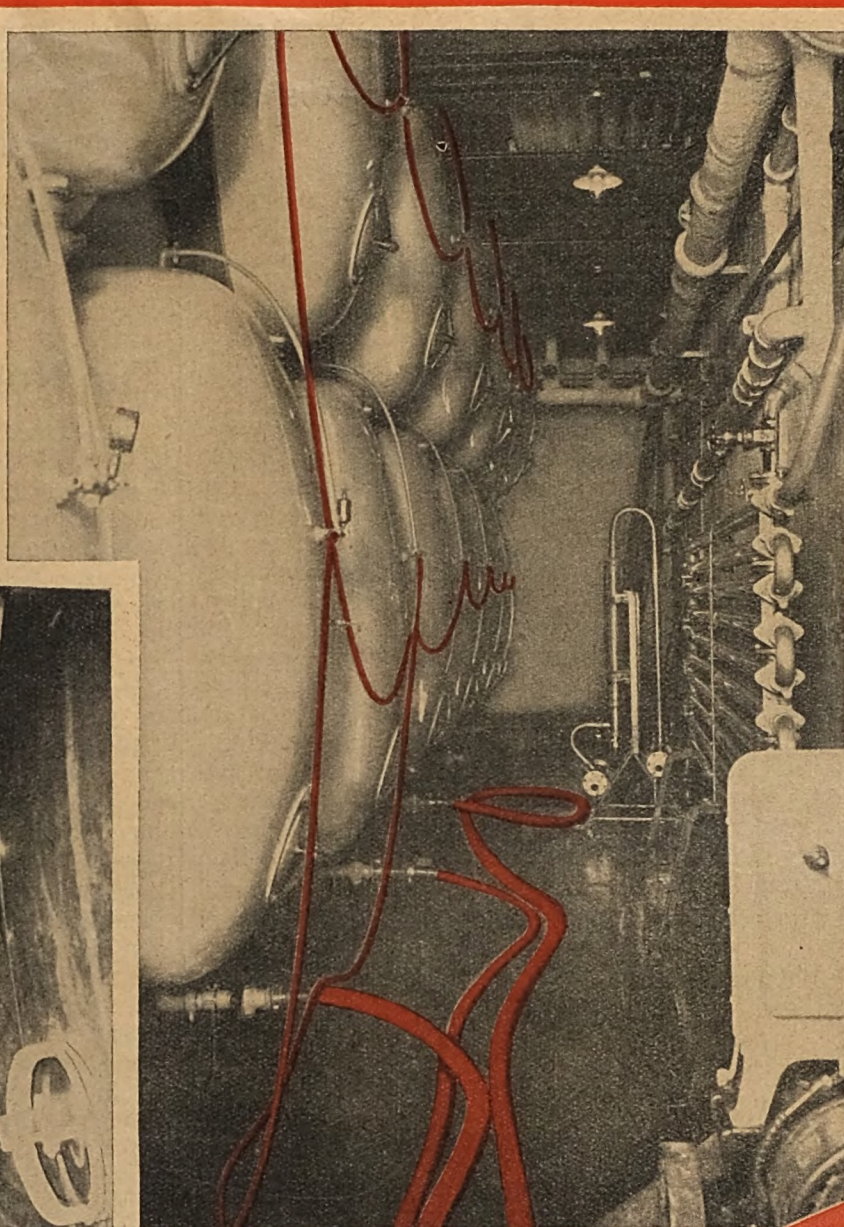
|                        | 1928                       |                 |                           | 1929                       |                 |                           |
|------------------------|----------------------------|-----------------|---------------------------|----------------------------|-----------------|---------------------------|
|                        | Brutto-<br>ausfuhr<br>tons | Einfuhr<br>tons | Netto-<br>ausfuhr<br>tons | Brutto-<br>ausfuhr<br>tons | Einfuhr<br>tons | Netto-<br>ausfuhr<br>tons |
| Januar . . .           | 27 731                     | 16 618          | 15 454                    | 52 546                     | 13 415          | 42 486                    |
| Februar . . .          | 28 813                     | 12 911          | 19 401                    | 47 926                     | 12 103          | 38 822                    |
| März . . . .           | 27 813                     | 10 508          | 19 950                    | 49 448                     | 14 553          | 37 670                    |
| April . . . .          | 20 029                     | 9 335           | 13 064                    | 49 816                     | 11 414          | 40 437                    |
| Mai . . . . .          | 26 403                     | 10 350          | 18 748                    | 43 960                     | 15 593          | 31 368                    |
| Juni . . . . .         | 22 930                     | 16 168          | 11 112                    | 40 398                     | 14 344          | 28 665                    |
| Insgesamt: .           | 153 719                    | 75 890          | 97 729                    | 284 094                    | 81 422          | 219 448                   |
| Monatsdurchschnitt . . | 25 620                     | 12 650          | 16 288                    | 47 349                     | 13 570          | 36 575                    |

Auf die einzelnen Bestimmungsländer verteilt sich die Rohgummi-Ausfuhr Malayas wie folgt:

|               | Jan.<br>tons | Febr.<br>tons | März<br>tons | April<br>tons | Mai<br>tons | Juni<br>tons | Insges.<br>tons |
|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|-------------|--------------|-----------------|
| Großbrit. . . | 5 294        | 6 450         | 6 899        | 6 921         | 5 477       | 7 242        | 38 283          |
| Ver. Staat. . | 38 273       | 32 827        | 33 210       | 34 634        | 30 966      | 26 883       | 196 793         |
| Europ. . . .  |              |               |              |               |             |              |                 |
| Festland .    | 5 552        | 5 516         | 5 547        | 5 080         | 4 257       | 3 969        | 29 921          |
| Brit. Bes. .  | 1 029        | 852           | 1 027        | 1 170         | 1 583       | 898          | 6 559           |
| Japan . . .   | 2 331        | 2 172         | 2 589        | 1 912         | 1 525       | 1 287        | 11 816          |
| And.Länder    | 67           | 109           | 176          | 99            | 152         | 119          | 722             |
| Insges.: . .  | 52 546       | 47 926        | 49 448       | 49 816        | 43 960      | 40 398       | 284 094         |

Fast Zweidrittel der gesamten malayischen Rohgummi-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929 wurde unmittelbar nach den Ver. Staaten verschifft. Im letzten Monat des Halbjahres erfuhren die ameri-





# Continental

BIERSCHLÄUCHE



kanischen Bezüge einen beträchtlichen Rückgang, was wohl nicht zuletzt auf die Preismanöver der Londoner Börse zurückzuführen ist, die versuchte, größere Rohgummimengen nach London zu ziehen. fen.

## Niederländisch-Indiens Rohgummi-Ausfuhr im Monat Mai.

Im Mai belief sich die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens auf 27 160 tons gegen 24 348 tons im April und 20 949 tons im Mai vorigen Jahres. Die Maiausfuhr setzt sich zusammen aus 13 437 tons Pflanzungsgummi und 13 723 tons feuchten Eingeborenengummi. Umgerechnet auf trockene Ware ergibt sich bei dem Eingeborenengummi eine Menge von 10 292 tons. Die Ausfuhr an trockenem Rohgummi belief sich mithin im Mai auf 23 729 tons, im April auf 21 473 tons und im Mai des vorigen Jahres auf 17 446 tons. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens betrug in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 110 682 tons trockene Ware, in der gleichen Zeit 1928 dagegen nur 84 737 tons. Am stärksten gestiegen ist die Ausfuhr von Pflanzungsgummi, und zwar von 53 624 tons im vorigen Jahre auf 66 847 tons. Die Ausfuhr von Eingeborenengummi, trockene Ware nahm von 31 173 tons im vorigen Jahre auf 43 835 tons zu. Bei dem Eingeborenengummi ist der Vergleich allerdings ungenau, da für das vorige Jahr  $33\frac{1}{3}$  Proz. für Feuchtigkeit, Schmutz usw. in Abzug gebracht wurden, für dieses Jahr dagegen nur 25 Prozent. In dieser Berechnungsweise liegt naturgemäß eine gewisse Willkür, doch mußte der Prozentsatz ermäßigt werden, da die niederländisch-indischen Behörden vor einigen Monaten bekanntgaben, daß man das Produkt der Eingeborenen schärfer überwachen werde, damit ein möglichst einwandfreies Produkt an den Markt gebracht werde. Immerhin lassen die Zahlen aber erkennen, daß die Eingeborenen sich durch die bisherige Preisentwicklung nicht haben beeinflussen lassen, sondern in vollem Maße weiter gezapft haben.

Für die einzelnen Monate ergeben sich folgende Ausfuhrziffern:

|                         | Pflanzungsgummi |        | Eingeborenengummi<br>(trockene Ware) |        | Gesamtausfuhr<br>(trockene Ware) |         |
|-------------------------|-----------------|--------|--------------------------------------|--------|----------------------------------|---------|
|                         | 1928            | 1929   | 1928                                 | 1929   | 1928                             | 1929    |
|                         | tons            | tons   | tons                                 | tons   | tons                             | tons    |
| Januar . . .            | 13 045          | 13 927 | 7 975                                | 8 790  | 21 020                           | 22 717  |
| Februar . . .           | 10 982          | 14 308 | 5 844                                | 7 913  | 16 826                           | 22 221  |
| März . . . .            | 9 979           | 12 330 | 6 565                                | 8 212  | 16 544                           | 20 542  |
| April . . . .           | 9 178           | 12 845 | 3 723                                | 8 628  | 12 901                           | 21 473  |
| Mai . . . . .           | 10 440          | 13 437 | 7 066                                | 10 292 | 17 446                           | 23 729  |
| Insgesamt..             | 53 624          | 66 847 | 31 173                               | 43 835 | 84 737                           | 110 682 |
| Monats-<br>durchschnitt | 10 725          | 13 369 | 6 235                                | 8 767  | 16 947                           | 22 137  |

fen.

## Die Gummipflanzungswirtschaft Siams.

Zu den Ländern, die in den letzten Jahren eine größere Bedeutung für die Weltversorgung mit Rohgummi gewonnen haben, gehört auch Siam. Jahrelang lieferte dieses Land nur geringe Mengen Ficusgummi. Im vorigen Jahre aber wurden bereits 5000 tons Heveagummi erzeugt. Ueber die Gummipflanzungswirtschaft Siams berichtet näher The Rubber Age, Vol. 25, Nr. 6, dem wir bei unseren nachstehenden Ausführungen folgen. Der in Siam gewonnene Rohgummi wird fast ausschließlich nach Singapore und Penang verschifft. Der Rohgummi steht an vierter Stelle in der siamesischen Ausfuhrstatistik. Mit einem weiteren Steigen der Rohgummi-erzeugung ist mit einiger Bestimmtheit zu rechnen. Es gibt einige von Europäern betriebene Gummipflanzungen; der weitaus größte Teil der vorhandenen Pflanzungen aber ist im Besitz von Asiaten, Siamesen, Chinesen und Malaien. Drei Typen solcher asiatischen Pflanzungen sind zu unterscheiden, und zwar zusammenhängende Pflanzungen, Zwischenpflanzungen und Anpflanzungen längs der Wege und um die Eingeborenenhäuser. Ueber die Größe der vorhandenen Pflanzungen herrscht einige Ungewißheit. Das Landwirtschaftsministerium gibt die mit jungen, noch nicht zapffähigen Bäumen bestandene Fläche mit 190 000 acres an und die mit zapffähigen Bäumen bestandene mit 102 407 acres. Die Richtigkeit dieser Zahlen, die teilweise auf Schätzungen der örtlichen Oberhäupter beruhen, muß allerdings stark in Zweifel gezogen werden. Man dürfte jedoch ein ungefähres Bild von der Größe der Pflanzungen gewinnen, wenn man bei den Schätzungen von der erzielten Produktion ausgeht. Da das Jahr 1928 infolge des scharfen Preisrückganges als normal zu bezeichnen ist, muß auf das Jahr 1927 zurück-

gegriffen werden. In diesem Jahre wurden 5 472 tons Rohgummi ausgeführt. 3 611 tons stellten feuchte Ware dar. Aus diesen Ausfuhrziffern darf man auf eine bebaute zapfreife Fläche von etwa 35 000 acres schließen. Nimmt man die noch nicht zapfreife Fläche doppelt so groß als die zapfreife an, so ergibt sich eine bebaute Fläche von insgesamt 100 000 acres. Auch im verflossenen Jahre ist trotz des Preissturzes weiterhin angebaut worden, so daß heute eine bebaute Fläche von etwa 160 000 acres vorhanden sein dürfte. Geeignetes Land für den Heveaanbau steht in genügender Größe zur Verfügung. Auch Arbeitskräfte sind in genügender Anzahl vorhanden, so daß alle Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung der Gummipflanzungswirtschaft Siams gegeben sind. fen.

## Zur Normung der Wasserschläuche.

Verschiedene Anregungen wurden im Laufe der letzten Monate in der „Gummi-Zeitung“ veröffentlicht, um das Wasserschlauchgeschäft für die Zukunft auf eine gesunde Basis und eine den vielen Sonderwünschen der Händlerschaft gerecht werdende Grundlage zu stellen. Ob oder wie weit sich die vielen Wünsche erfüllen lassen, kann zur Zeit noch nicht ermessen werden; denn die Anregungen gingen bis jetzt nur von Händlerseite aus, und die Fabriken haben hierzu bisher noch keine Stellung genommen. Es kann auch, wie es schon öfter der Fall war, angenommen werden, daß die dem Reichverband angehörenden Fabriken hierzu nicht eher Stellung nehmen, bis der Händlerverband offiziell mit den diversen Wünschen auftritt. Und ob das letztere geschieht, darf ebenfalls bezweifelt werden. Sollte es dennoch zu Verhandlungen betreffs der Wasserschläuche kommen, so wäre es angebracht, wenn sich die Beteiligten auch einmal endgültig über die Zahl der für jede Wandstärke zu liefernden Einlagen schlüssig werden. Wenn auch in den meisten Fabriken über die Zahl der Einlagen ziemlich übereinstimmende Ansichten herrschen, so wird diese im Laufe der Zeit entstandene Norm leider nur zu oft von Händlerseite durchbrochen.

Bekanntlich werden die Wasserschläuche so konfektioniert, daß sie einem Wasserdruck von 10 atü widerstehen, ohne dabei irgendwie Schaden zu leiden, selbst wenn dieser Druck längere Zeit andauert. Daß für diesen Druck eine bestimmte Zahl Einlagen von entsprechender Stärke vorhanden sein muß, ist eine Selbstverständlichkeit, doch kann diese Druckwiderstandsfähigkeit auch dadurch erreicht werden, daß z. B. mehr Stoffeinlagen von einer geringeren Stärke bzw. Reißkraft, oder weniger Einlagen mit höherer Reißkraft verwendet werden. Verschiedene Abnehmerkreise scheinen es sich zum Prinzip gemacht zu haben, ihren Kunden fortgesetzt neue Konfektionen zu empfehlen, um das Wasserschlauchgeschäft dadurch an sich zu bringen. Den Fabriken ist aber im Interesse einer rationellen und laufend gleichbleibenden Fabrikation daran gelegen, daß die einmal festgelegte Konfektion auch auf die Dauer bestehen bleibt, und nicht fortgesetzt in der Weise unterbrochen wird, daß bei gleichbleibender Wandstärke einmal mehr und das andere Mal weniger Einlagen vorgeschrieben werden. Abgesehen von der dadurch hervorgerufenen Unterbrechung in der laufenden Normalfabrikation ändert sich auch der Selbstkostenpreis der Schläuche durch die Verschiebung der Einlagenzahl, da die verwendeten stärkeren oder schwächeren Stoffe auch verschiedene Preise haben, und durch die verschiedenartige Gummierung der Stoffeinlagen Preisdifferenzen entstehen. Die von verschiedenen Seiten vertretene Ansicht, daß z. B. zwei starke Stoffeinlagen genau so viel kosten wie drei schwache, ist aus der Luft gegriffen.

Eine Festsetzung der Einlagenzahl und die Normung der hierzu verwendeten Stoffe wäre deshalb im Interesse der Mehrzahl der technischen Händler und der Fabriken sehr zu begrüßen. In den Preislisten müßte dann die Einlagenzahl für jede Wandstärke angegeben werden, damit Meinungsverschiedenheiten zwischen den Lieferanten und Abnehmern unter Hinweis auf die bestehende Vorschrift rasch ausgeglichen werden. C.

## Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets  
**zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt**  
energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.



# Meinungsaustausch.

## Zur Produktionssteigerung der russischen Gummi-Industrie.

Die Gummi-Zeitung brachte in Nr. 33 auf Seite 1893 (43. Jahrg.) einen Artikel über die Entwicklung der russischen Gummi-Industrie in den letzten Jahren. Große Zahlen werden angeführt, nach denen der nun erreichte Fortschritt gewaltig erscheint. Wir haben keinen Grund, an der Richtigkeit der angegebenen Produktionsmengen selbst zu zweifeln, wir wissen aber von der russischen Vorkriegsfabrikation, besonders was die Galoschenproduktion anbetrifft, anscheinend einiges mehr, als die Gummi-Zeitung und glauben deshalb, die im angeführten Artikel hervorgehobene Produktionssteigerung im Verhältnis zur Vorkriegsproduktion, nicht aber die Produktionszahlen selbst, kritisch betrachten zu dürfen.

Vor dem Kriege war die russische Galoschenindustrie in stetem, rapiden Wachsen begriffen. Der Krieg entriß ihr zwei große Fabriken in Riga: Prowodnik und Mündel, sowie die dort noch befindliche technische Gummiwarenfabrik Kautschuk, die gerade im Begriff stand, die Galoschenfabrikation aufzunehmen. Die Produktion im Jahre 1913 der beiden anderen Fabriken, Trëugolnik in St. Petersburg und Bogatyr in Moskau, dürfte den indirekten Angaben der Gummi-Zeitung entsprochen haben. Diese Fabriken sollen im Jahre 1927/28 36 248 000 Paar Gummischuhe hergestellt, die Steigerung gegen 1913 soll 32 Prozent betragen haben, also müßten damals in diesen beiden Fabriken zusammen 27 450 000 Paar hergestellt worden sein, was wohl den Tatsachen entsprechen wird.

Der erwähnte Bericht scheint aber außer acht gelassen zu haben, daß zwischen 1913 und Kriegsausbruch fast 7 Monate lagen, Monate, in denen sich gerade die Galoschenindustrie gewaltig entwickelte. Bereits im Frühjahr 1914 konnte der Trëugolnik die Tagesproduktion auf 100 000 Paar bringen. Sie fiel freilich bald auf 90 bis 95 000 Paar, blieb dann aber auf dieser Höhe. Zum 1. Juli 1914 war der Bogatyr in Moskau so weit, daß er 20 000 Paar Gummischuhe täglich anfertigte. Die beiden Fabriken waren also bei Kriegsbeginn so weit fix und fertig, mit Maschinen, Organisation und Personal versehen, daß sie wenigstens  $90\,000 + 20\,000 = 110\,000$  Paar täglich, oder in den ungefähr 285 Arbeitstagen des russischen Arbeitsjahres 31 350 000 Paar herstellen konnten.

So gesehen, schmelzen die erwähnten 32 Prozent schon stark zusammen. Doch nicht genug daran. Auf dem Trëugolnik waren bei Kriegsbeginn Neubauten, Spezialmaschinen und Utensilien fertig aufgestellt, um die Tagesproduktion auf 120 000 Paar zu erhöhen. Es fehlte noch eine große Dampfmaschine und kleine Teile einer anderen Dampfmaschine. Diese Maschinen dürften wohl schon während des Krieges, als die Fabrik fieberhaft an jeglichem Kriegsmaterial arbeitete, durch entsprechende russische ersetzt worden sein. Bogatyr dagegen war voll ausgebaut für 30 000 Paar, und wäre es nicht zum Kriege gekommen, so wäre diese Tagesproduktion programmäßig im September erreicht und bald darauf wäre auch die vergrößerte Trëugolnikanlage in Betrieb genommen worden. Berücksichtigen wir diese Fakta, so wäre die Produktionsmöglichkeit der beiden Fabriken mit 150 000 Paar täglich, die Jahresproduktion mit 42 750 000 Paar anzunehmen. Damals dauerte eine Schicht 10 Stunden. Sollte sie heute nur 8 Stunden betragen, so könnte man mit den schon vor dem Kriege geschaffenen Anlagen wenigstens 34 200 000 Paar jährlich herstellen. Wir müssen aber noch weitergehen. Wie schon erwähnt, waren in Riga einige Gummi-fabriken. Prowodnik und Kautschuk wurden beim Heranrücken der deutschen Truppen evakuiert und nach Moskau gebracht, während Mündel in Riga blieb. Einige Maschinen des Prowodnik gerieten auf dem Transport unter deutsches Kanonenfeuer. Der größte Rest gelangte aber nach Moskau. Die kaiserliche Regierung gewährte den Fabriken große Entschädigungen, Unterstützungen und Kredite, so entstanden in und bei Moskau (Tuschino) an Stelle der aus Riga geflüchteten Unternehmungen gewaltig große Fabrikkomplexe. Prowodnik war aber für eine Tagesproduktion von wenigstens 50 000, wenn nicht 70 000 Paar Galoschen, also für eine Mindestjahresproduktion von 14 250 000 Paar eingerichtet, Kautschuk soll auch alle Maschinen für eine Galoschenproduktion fertig gehabt haben.

Endlich soll der Gummitrust in Rußland nach dem angezogenen Artikel die Fabrikation erheblich mechanisiert und die Arbeit weitgehend spezialisiert haben. In verschiedenen Abteilungen, vermutlich gerade in den Galoschenabteilungen, soll das Fließbandsystem eingeführt worden sein. Da müßte die Produktivität der Fabriken gegen die Menge, die zur Zeit der früheren Besitzer hätte erreicht werden können, wenn man nicht Kriegsmaterial hätte herstellen

müssen, jetzt noch bedeutend höhere Zahlen aufweisen. Unserer Ansicht nach ist die Produktion demnach gegen die frühere nicht gestiegen, sondern stark dahinter zurückgeblieben. Man sieht also, daß man Nachrichten, die aus Rußland kommen, auch wenn sie von offizieller Seite stammen, vorsichtig aufnehmen muß.

Für die Reifen-, sonstige Gummiwaren- und Asbestfabrikation sind uns die zu einer Kritik nötigen Daten in den 15 Jahren leider entfallen.

P. K.

\* \* \*

## Weitere Möglichkeiten zur Errichtung von Fachschulen für die Gummi-Industrie.

Schon mehrfach ist über die Frage der Errichtung von Gummi-Fachschulen geschrieben worden, teils für den praktischen Betrieb, teils für den Gummiwarenhandel. Auch in der Nr. 40 der „Gummi-Zeitung“ schreibt Ad. May über Fachschulfragen im Gummiwarenhandel, und über die in diesem Artikel erwähnten Möglichkeiten dürfte eine Diskussion von großem Nutzen sein. Die Notwendigkeit der Errichtung von geeigneten Fachschulen für Praxis und Handel ist unbestritten. Die Schwierigkeiten liegen darin, wie A. May schon selbst sagt: „wie bzw. wo soll die Ausbildung vor sich gehen und wer trägt die Kosten hierfür?“ — Die Einrichtung der Wanderlehrkurse bzw. Fachschulen in ganz bestimmten Städten sind zwei Möglichkeiten, die nicht von der Hand zu weisen sind; um jedoch zunächst erst einmal das Interesse der Stadtgemeinden oder des Staates zu erwecken, würden vielleicht vorerst einige fachwissenschaftliche Vorträge in den Volkshochschulen oder Fachschulen, ob staatlich oder städtisch, angebracht sein. Es könnte sich da natürlich nur, wenigstens vorläufig, um Anschauungsunterricht handeln, damit das Allgemeininteresse geweckt wird, und auf dieser Grundlage könnte dann später die Fachschule entstehen. Ich stelle mir diese Vorträge in den Volkshochschulen usw. so vor, daß zunächst in Abendkursen allgemeine Vorträge über die Bedeutung der Gummi-Industrie und den daran interessierten Handel voraufgehen, denen dann die einzelnen Abschnitte von der Gewinnung des Rohgummis bis zur verkaufsfertigen Ware und deren Endzweck folgen können. Die Beschaffung der für den Unterricht nötigen Anschauungs- und Lehrmittel dürften nicht so große Kosten verursachen, daß an diesen die Einrichtung der Kurse scheitern könnte. Wie A. May selbst schon sagt, würden die großen Firmen sich sicher bereit erklären, Anschauungs- und Lehrmittel kostenlos zur Verfügung zu stellen, mindestens aber sich an den Kosten hierfür nach besten Kräften zu beteiligen. Was die Bezahlung der Lehrkräfte anbetrifft, so könnte für die Vorträge vielleicht erst einmal eine ehrenamtliche Tätigkeit etwa gegen Erstattung der Fahrkosten usw. in Frage kommen, damit, wie schon vorhergesagt, das Interesse der Stadtgemeinde oder des Staates wachgerufen, bzw. die Notwendigkeit dieser Lehrvorträge klargemacht wird. Bevor an Subventionen von Staat und Städten gedacht werden kann, müssen diese von der Notwendigkeit der Fachschulen überzeugt werden, und das könnte natürlich durch diese Vorträge an Volkshochschulen und so weiter am besten bewirkt werden. Die Abhaltung der Lehrvorträge könnte vielleicht vorerst von geeigneten Fachleuten an ihrem Wohnort durchgeführt werden, ebenso ist auch wohl kaum zu befürchten, daß sich diese zunächst ohne Vergütung etwa nicht in den Dienst dieser zweifellos guten Sache stellen werden. Wie wäre es mit Lehrwerkstätten an unseren Technischen Hochschulen, wie diese meines Wissens z. B. an der Universität Tokio eingerichtet sind?

F. W. H.

## Generaldirektor Ludwig Kelemen†.

In Budapest verschied am 7. Juli der Generaldirektor der Ungarischen Gummiwarenfabriks-A.-G., Dipl.-Ing. Ludwig Kelemen. Der Verstorbene trat vor ungefähr einem Jahrzehnt als technischer Direktor in die Dienste der Ungarischen Gummiwarenfabrik. In der relativ kurzen Zeit, die er in der Gummibranche verbracht hat, konnte er sich eine führende Position erarbeiten, zu der ihn seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit prädestinierten. Er war nicht nur ein hervorragender Techniker, sondern auch ein ausgezeichnete Kaufmann. Eine heimtückische Krankheit hat ihn in seinem besten Mannesalter — Generaldirektor Kelemen war 47 Jahre alt — innerhalb vierzehn Tagen dahingerafft. Mit ihm verliert die gesamte ungarische Industrie einen ihrer fähigsten Repräsentanten, und sein Tod erregt nicht nur in Budapest, sondern auch in Wien, wo er erst vor kurzem wichtige Verhandlungen führte, allgemeine Teilnahme.



# Allerhand aus der Branche.

## Der Kampf um die Aufträge.

Die erste Voraussetzung für einen gewinnbringenden Verkauf ist die, daß der Verkäufer über den Selbstkostenpreis — nicht zu verwechseln mit dem Einkaufspreis — der einzelnen Waren genau unterrichtet ist. Erst wenn ihm die Selbstkostenpreise bekannt sind, ist es möglich, einen Verkaufspreis festzusetzen, der gewinnbringend ist. Die genaue Kenntnis der Selbstkostenpreise ist zur Zeit um so wichtiger, als es dem Handel bei der starken Konkurrenz in vielen Fällen nur bei einem ganz geringen Gewinnaufschlag gelingt, den vorliegenden Auftrag zu erhalten. Bei der von allen industriellen Abnehmerkreisen gehandhabten großen Sparsamkeit spielen die kleinsten Preisdifferenzen eine große Rolle, und der billigste Offerent bekommt in den meisten Fällen den Auftrag überwiesen. Es ist ja leider zutreffend, daß bei der Prüfung der eingegangenen Offerten weniger auf die Qualität und Ausführung der Ware, als auf den Preis gesehen wird, so daß dem im Preise niedrigsten Offerenten auch der Erfolg gesichert ist. Andere vorliegende Offerten, die um eine Kleinigkeit im Preise höher sind, bleiben einfach unberücksichtigt, ohne daß sich der Käufer die Mühe macht, außer den Preisen auch die qualitative Beschaffenheit der Ware einer Prüfung zu unterziehen. Würde eine derartige Prüfung mit der nötigen Sachkenntnis vorgenommen, so würde allerdings nicht immer der niedrigste Offerent den Sieg davontragen.

Verschiedene Abnehmer haben in der letzten Zeit die Gewohnheit angenommen, dem Handel bei der Ueberschreibung der Aufträge die Preise vorzuschreiben, so daß dem Handel in gewisser Hinsicht die Hände gebunden sind, und er durch diese Vorschrift gezwungen wird, Umschau nach Lieferanten zu halten, die zu so billigen Preisen liefern, daß bei dem Verkauf zum vorgeschriebenen Preis noch ein kleiner Nutzen übrig bleibt. Geht der Handel auf die ihm von dem Abnehmer vorgeschriebenen Preise nicht ein und offeriert eine handelsübliche Ausführung, die etwas höher im Preise ist, so ist sicher damit zu rechnen, daß der Auftrag ohne Ansehung der Qualität der billigeren Konkurrenz zufällt. Diesem Vorgehen der Abnehmerkreise sollte der Handel geschlossen gegenüberstehen und darauf dringen, daß ihm die Preisbildung nach wie vor überlassen bleibt. Wo würde es schließlich hinführen, wenn durch die Preisvorschrift jeder Stapelartikel in einer neuen Qualität hergestellt werden müßte. Selbst wenn dem Wunsche des Abnehmers entsprochen und die Ware zu dem vorgeschriebenen Preis geliefert würde, bleibt es immer noch eine offene Frage, ob die Ware auch den an sie gestellten Anforderungen entspricht. Bei technischen Gummiwaren ist es doch in erster Linie der Hauptzweck, daß der betreffende Artikel für den beabsichtigten Zweck geeignet ist und eine längere Lebensdauer besitzt, damit nicht durch ein vorzeitiges Auswechseln der Dichtungen Betriebsstörungen entstehen. Erst in zweiter Linie kommt die Preisfrage. Die Preisfrage in den Vordergrund zu stellen, ohne Rücksichtnahme auf die Brauchbarkeit der Ware, ist ein unlogisches Vorgehen, das nicht scharf genug verurteilt werden kann.

## Verlängerung der Lastkraftwagen-schonfrist.

Den intensiven Bemühungen der Lastkraftwagenbesitzer (siehe S. 2051 u. 2168) ist es nunmehr doch noch gelungen, das Reichsverkehrsministerium zu veranlassen, hinsichtlich der Umwandlung der Bereifungen an den Zugmaschinen eine Verlängerung der Schonfrist bis zum 1. Juli 1930 zu erhalten. Das Reichsverkehrsministerium hat dem Reichsverband der deutschen Lastkraftwagenbesitzer in Frankfurt a. M. diese Nachricht übermittelt. Bekanntlich sollten alle Zugmaschinen ohne Güterladeraum, deren betriebsfertiges Eigengewicht drei Tonnen nicht übersteigt, bis zum 1. Juli d. J. mit Luftbereifungen anstatt mit Vollgummibereifungen versehen sein. Schwerere Zugmaschinen sollten mit Elastikreifen statt mit Vollgummireifen ausgestattet sein. In Kreisen der beteiligten Kraftfahrzeugbesitzer wird dieser Erfolg des Frankfurter Reichsverbandes besondere Genugtuung hervorrufen. Denn es gibt zahlreiche, noch gut brauchbare Vollgummireifen, die auf diese Weise nunmehr dem regulären Verbrauch noch erhalten bleiben.

Fr. Sch.

## Starke Nachfrage nach Gummiwaren für Schreibmaschinen und für die graphische Industrie in der Türkei.

Die Einfuhr deutscher Schreibmaschinen nach der Türkei hat in den ersten 6 Monaten d. J. einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Während im ersten Halbjahr 1928 nur 257 deutsche Schreibmaschinen in die Türkei eingeführt wurden, ist die Einfuhrziffer im zweiten Semester 1928 bereits auf 3500 Stück angewachsen gewesen. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres dagegen konnte erfreulicher-

weise eine Ausfuhr von fast 6000 Schreibmaschinen aus Deutschland nach der Türkei statistisch festgestellt werden, was auf die Einführung der Antiquaschrift in der Türkei zurückzuführen ist. Im gleichen Maße hat auch die Einfuhr von Schreibmaschinengummi aus Deutschland nach der Türkei zugenommen. Zu den in die Türkei gelieferten Gummimaterialien gehören in erster Linie Schreibmaschinenwalzen, Gummischutzfingerlinge, Papierzuführungswalzen, Gummiunterlagen in Gestalt von Preßplattenabschnitten und Formgummifüßen, Schutzdecken aus gummierten Geweben und Weichgummi-Anschlag-tasten. Uebrigens ist auch die Nachfrage nach Gummiwaren für das Druck- und graphische Gewerbe gestiegen. Durch Aufstellung deutscher, schweizerischer und österreichischer Maschinen und Einführung des Offset- und Tiefdruckverfahrens werden gegenwärtig Gummiwalzen, Gummidrucktücher, Aufzüge aus Gummi, Gummiunterlagen, Gummischläuche, Gummistreifen usw. von türkischen Interessenten in erhöhtem Maße verlangt. Es bieten sich demnach für den Gummiexporteur und Gummispezialisten zur Zeit günstige Ausfuhrgelegenheiten nach dem türkischen Gebiete, trotzdem bekanntlich der neue türkische Zolltarif eine Erhöhung der bisherigen Sätze für technische Gummiwaren genannter Art aufweist. hph.

## Internationale Oelkonferenz.

Demnächst wird eine große internationale Oelkonferenz zwischen den Leitern großer europäischer und amerikanischer Oelgesellschaften in Europa abgehalten werden, an der sich England, Amerika, Frankreich und Deutschland beteiligen werden. Die Hauptaufgabe der aus einer Reihe von Besprechungen zusammengesetzten Tagung ist unter anderem die Beschränkung der Produktion und die Neugestaltung der Exportpreise für Maschinenöle, Zylinderöle, Mineralöle, Betriebsstoffe usw. Eine Reihe namhafter amerikanischer Vertreter der führenden Oelgesellschaften, unter anderem James A. Moffet, Vizepräsident der Standard Oil Company aus New York und G. Whaler von der Vacuum Oil Company, sind bereits aus U. S. A. nach Europa unterwegs. Der Tagungsort wird zwischen den Interessenten noch festgestellt werden. Wahrscheinlich wird der Kongreß zunächst in London zusammentreten und dann seine weiteren Beratungen in Paris fortsetzen. hph.

## Luftreifen für Rikschas.

Für die zweirädrigen Karren zur Personenbeförderung in Japan, Rikschas genannt, werden heute in großem Maßstabe Luftreifen verwendet, während dort der Kraftwagen noch nicht als allgemeines Gebrauchsfahrzeug angesehen wird. Der Verkaufsleiter einer bekannten Reifenfabrik sagte: Da die Japaner nicht von ihren alten Rikschas abgehen wollten, haben wir diese an Stelle der Kraftwagen mit Luftreifen ausgerüstet. Die Straßen in manchen Städten sind dort für den Kraftwagenverkehr zu eng, jedoch hat dem das letzte Erdbeben bereits erheblich abgeholfen. Yokohama entwickelt sich jetzt zu einer Muster-Weltstadt, mit breiten Straßen und erstaunlichem Geschäftsleben. (Rubber Age, July 1929.)

## Studentenschaft und Gummi-industrie.

Ende dieses Monats beginnen die großen Universitätsferien. Viele junge Studenten — insbesondere diejenigen, die durch ihr Studium der Wirtschaft und dem Handel besonders nahe stehen — sind nicht gewillt, diese Zeit nutzlos verstreichen zu lassen. Das Bestreben eines großen Teiles dieser zukünftigen Wirtschaftler und Kaufleute geht dahin, die Ferien zur Erweiterung und Vertiefung ihrer praktischen Kenntnisse zu benutzen. Da es im Interesse von Wirtschaft und Handel liegt, tüchtige Kräfte heranzubilden, die sich allen im Wirtschafts- und Geschäftsleben ergebenden Schwierigkeiten gewachsen zeigen, könnte man als Selbstverständlichkeit annehmen, daß die Bestrebungen der Studentenschaft sich der Förderung und Unterstützung der gesamten Wirtschaft erfreuten. Weite Industrie- und Handelskreise, darunter auch die deutschen Banken, haben zwar der werktätigen Studentenschaft ihre Werkstätten und Bureaus geöffnet. Leider aber steht immer noch ein gewisser Teil der Industrie- und Wirtschaftskreise den Bestrebungen der Studenten ablehnend gegenüber; darunter auch viele Gummiwarenfabriken. Die Gründe, mit denen diese Stellen ihr ablehnendes Verhalten zu rechtfertigen suchen, sind zum größten Teil so wenig stichhaltig, daß es sich nicht lohnt, näher hierauf einzugehen. Wenn z. B. behauptet wird, daß der Wissensdurst der jungen Wirtschaftler das Angestelltenpersonal in seinen laufenden Arbeiten hindere, so klingt das so, als ob die Studenten noch nie einen Blick in den Betrieb eines Unternehmens getan hätten. Anscheinend ist es an vielen Stellen noch unbekannt, daß die Mehrzahl der Betriebs- und Volkswirtschaft Studierenden vor dem Besuch der Hochschule ein-, zwei- und oft noch mehrjährig praktisch tätig war. Daß das Angestelltenpersonal der Industrie durch den Verkehr mit den jungen Wissenschaftlern manch gute und wertvolle Anregung erhält, scheint die Industrie nicht zu beachten. Es ist



# Mittelland



1005



G A S S C H L Ä U C H E  
in jeder Qualität und jeder Preislage



kaum anzunehmen, daß die Gummi-Industrie im Gegensatz zu anderen Industriezweigen den jungen Wirtschaftswissenschaftlern den Zutritt zu ihren Unternehmen grundsätzlich versperren will, sondern man muß erwarten, daß diese Industrie von denselben fortschrittlichen Gedanken beseelt ist, wie andere Industriezweige. Wenn daher die Gummi-Industrie ihre bisher in dieser Hinsicht eingenommene Stellungnahme fallen ließe, würde ihr das bei einem großen Teil der zukünftigen Diplomkaufleute und Wirtschaftswissenschaftler sicher hoch angerechnet werden. Da an jeder Universität oder Handelshochschule sogenannte Arbeitsvermittlungstellen eingerichtet sind, dürfte es nicht schwer fallen, das bisher Versäumte wieder gut zu machen. Die finanzielle Entschädigung an die Studenten ist so minimal, daß sie durch die von diesen geleistete Arbeit reichlich aufgewogen wird. D.

### **Gummischläuche für Effektpapiere.**

Zur Herstellung von Effektpapieren auf der Papiermaschine sind verschiedene Verfahren bekannt, die die gleichzeitige Anwendung größerer und kleinerer Flüssigkeitstropfen erfordern, die, auf die trockene oder nasse Papierbahn gebracht, auf dieser Veränderungen verschiedenster Art hervorrufen. Man kann Tropfen verschiedener Größe aus Flüssigkeiten, Emulsionen, Suspensionen und dergl. erzeugen und auf ein sich in der Längsrichtung fortbewegendes Papier bringen, wenn man Leitungen benutzt, deren Auslaufenden sich seitlich mit der erforderlichen Geschwindigkeit hin und her bewegen lassen. Dies geschieht am besten mit Hilfe einer Exzentervorrichtung, an der die Träger der Auslaufstücke für die Tropfflüssigkeit befestigt sind. Benutzt man Auslaufstücke, beispielsweise Gummischläuche, gegebenenfalls von ungleicher Länge, und läßt diese frei schwingen, so wird die Wirkung dieser Einrichtung wesentlich erhöht. Die Anordnung der Gummischläuche geschieht vorteilhaft neben- und übereinander. Sie sollen sich einzeln oder in Gruppen seitlich und nach oben hin verstellen lassen. Gebraucht werden Gummischläuche von  $\frac{1}{2}$  bis 3 m Länge, 5 bis 8 mm Lochweite und 2 bis 3 mm Wandstärke ohne Einlagen. Da durch diese Schläuche auch Lösungen, Säuren usw. laufen, ist es notwendig, hiergegen feste Qualitäten zu verwenden. Für Lieferung von Gummischläuchen für die Effektpapierherstellung sollten sich Gummiwaren- und technische Händler interessieren.

hph.

### **Ein Gummigasballon fliegt 651 km.**

Eine geradezu erstaunliche Leistung vollführte ein kleiner Kinder-Gummigasballon, wie er allenthalben in den Gummiwarengeschäften käuflich ist oder gar als Zugabeartikel von den Warenhäusern abgegeben wird. Anlässlich eines Freiballonaufstieges am 1. Juni fand in Hannover ein Kinderballonwettbewerb des Hann. Aero-Klubs statt. Den ersten Preis erhielt ein Kind, dessen Gummigasballon eine Strecke von 651 km durchflogen hatte. Der Ballon hatte sich 32 Stunden in der Luft gehalten und wurde am nächsten Tage 14 km von Wien gefunden. Ein zweiter Ballon flog bis nach Pilsen, legte also ebenfalls einen Weg von etwa 600 km zurück.

hph.

### **Das Sammeln der Zeitschriftenliteratur.**

Während man in früheren Jahren den Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätzen und deren Auswertung nur in einzelnen Unternehmen eine besondere Aufmerksamkeit schenkte, hat sich in den letzten Jahren in dieser Beziehung eine große Wandlung vollzogen. Einerseits ist dies darauf zurückzuführen, daß viele Handelsblätter außer den ausführlichen Geschäftsberichten auch noch wissenschaftliche Abhandlungen bringen, die für verschiedene Unternehmen von Wichtigkeit sind, andererseits ist aber auch das Interesse vieler Unternehmen an den Handelsnachrichten und sonstigen Geschäftsberichten heute ein bedeutend regeres, als zu früheren Zeiten. Viele Vorgänge auf merkantilem Gebiete, die früher nicht entsprechend eingeschätzt wurden, sind gegenwärtig in gewisser Beziehung ein wichtiger Anhaltspunkt, nach denen der Geschäftsinhaber seine Dispositionen richtet. Das Sammeln der Zeitungsausschnitte erfolgte in früheren Jahren, da nur eine beschränkte Anzahl in Frage kam, in sehr primitiver Art; meistens wurden sie in ein eigens dafür bestimmtes Buch eingeklebt und registriert. Bei der Fülle der Ausschnitte, die zur Zeit für größere Unternehmen in Frage kommen, ist dieses alte Verfahren nicht mehr gut durchführbar, da z. B. zusammengehörende Berichte, die zu bestimmten Zeiten erscheinen, in dem Buche nicht ebenfalls zusammenhängen, sondern auf verschiedene Seiten verteilt sind. Dadurch wird z. B. eine Zusammenstellung der verschiedenen Einzelpositionen sehr erschwert. Um einen besseren Ueberblick über die aufzubewahrenden Ausschnitte zu haben, geschieht das Aufbewahren der Zeitschriftenliteratur gegenwärtig mit Hilfe einer Kartei. Ihre Einrichtung ist die denkbar einfachste, indem man die aufzuhebenden

Abschnitte in besondere Gruppen einteilt und deren Bezeichnung (evtl. mit einer Unterbezeichnung) links oben am Kopfe der Karte anbringt; z. B. Betriebswirtschaft, Lohnwesen. Das größere Mittelfeld des Kopfes dient für die nähere Bezeichnung des betreffenden Gegenstandes, z. B. „Lohnverhandlungen der Chemischen Industrie im Bezirk Frankfurt a. M.“. Die rechte Seite des Kartenkopfes kann für beliebige Zwecke, wie Verfasser des Artikels, oder als Hinweis auf eine andere Karteikarte dienen. Das Aufbewahren geschieht in der Weise, daß die Ausschnitte auf die Größe der Karte zusammengelegt, und mit dem oberen Rand auf die Karte festgeklebt werden. Handelt es sich um längere Aufsätze, die unverkürzt im Original aufbewahrt werden sollen, so klebt man die einzelnen Spalten aneinander und legt sie dann auf die zulässige Größe zusammen. Für solch große Ausschnitte eignen sich die Doppelkarten, deren Bruchstelle sich am Kopfe der Karte befindet. Die Doppelkarten haben den Vorteil, daß ein Zerreißen der Zeitungsausschnitte nicht leicht vorkommen kann, und daß die Doppelkarte genau so eingereiht wird, wie die einfache Karte. Handelt es sich um Zeitungsnachrichten, die nur zum Teil für das betreffende Geschäft Interesse besitzen, so werden die wissenswerten Nachrichten mit der Maschine abgeschrieben und in dieser Ausführung in der Kartei aufbewahrt.

## **Gummiwarenverpackung für Uebersee.**

Der Leiter des Kai- und Hafenbetriebes der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän Scheteling, hat einem unserer Mitarbeiter Mitteilungen über neuzeitliche Verpackungsfragen im Ueberseeverkehr gemacht. In den letzten Jahren hat sich die Hamburg-Amerika-Linie durch entsprechende technische Durchbildung der Transportschiffe und Ausrüstung mit Spezialabteilungen lebhaft bemüht, eine pflegliche Behandlung der Transportgüter herbeizuführen. Zu den empfindlichen Gütern gehören im Ueberseetransport u. a. Gummiwaren. Das Uebereinanderstauen der Packstücke ruft einen Druck hervor, der bei starker Schlingerbewegung des Schiffes noch verstärkt wird. Es treten dann die üblichen Seitendrucke auf, die die Verpackung dauernd durchscheuern. Darauf ist bei Gummiwaren besondere Obacht zu legen. Natürlich kommen noch die Einflüsse der Wärme und des Klimas, der Witterung und Feuchtigkeit hinzu. Darauf muß Bedacht genommen werden. In tropischen Gegenden treten, trotz Ventilation, Temperaturen von 30 bis 50° C auf. Die Luft besitzt eine relative Feuchtigkeit von 80 bis 90 Prozent. Dann faulen die Verpackungssäcke leicht, Kistenbretter platzen, Ungeziefer ruft Zerstörungen hervor. Wesentlich ist, daß Gummiwaren für Ueberseeverkehr handlich verpackt werden. Steuerhaken sind im allgemeinen verpönt. Immerhin kommt es in ausländischen Häfen vor, daß Waren mit solchen angefaßt und dabei beschädigt werden. Das Anbringen von Schlaufen und Zipfeln ist deshalb zweckmäßig. Rollen und Ballen, in denen beispielsweise Gummischläuche, Reifen, Preßplatten, Gummiplatten, Klappen, Bänder oder Schnüre aus Gummi verpackt sind, sollen einen Schutzdeckel oder dergleichen besitzen, damit man ihnen eine Stelle geben kann, an denen man Steuerhaken halten kann, ohne eine Beschädigung herbeizuführen. Sperrholzkisten mit Stahlbandumreifung findet man bei großen Gummiwerken, die Export betreiben, jetzt oft als Versandverpackung für schwere Gummiwaren. Wichtig sind richtige Wandstärke und sachgemäße Umreifung. Pappe als Verpackungsmaterial tritt immer stärker in den Vordergrund. Die Hafenbetriebe haben sich dieser leichten Verpackungsart durch besondere Ladegeschirre angepaßt. Pappkartons werden meist in größerer Anzahl in einem größeren kräftigen Lattenverschlag vereinigt. In dieser Weise werden Isoliermaterialien aus Hartgummi, Gummihandschuhe, Gummischuhe, chirurgische und sanitäre Gummiwaren usw. versandt. Man sieht, daß sich die Gummi-Industrie eifrig bemüht, eine neuzeitliche und sachgemäße Verpackung für Uebersee durchzusetzen, die wesentliche Ersparnisse bietet und trotzdem höhere Sicherheit gewährleistet.

hph.

## **Gutachten der Berliner Handelskammer.**

### **Vermietung großer Läden.**

Es ist üblich, bei der Vermietung großer Läden in guter Lage zwecks Zuführung entsprechender Mieter Vermittlerfirmen zu beauftragen. C 3519/29 (XII A 3).

(flp)

### **Zurückbehaltungsrecht an Reisemustern.**

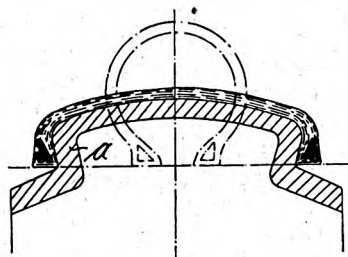
Es besteht kein Handelsgebrauch, nach dem Reisende, Vertreter und ähnliche Personen nicht berechtigt sind, an Reisemustern, insbesondere an solchen, die leicht veralten, wie Herrenregentmäntel, ein Zurückbehaltungsrecht auszuüben. C 5695/29 (XIV B 1).



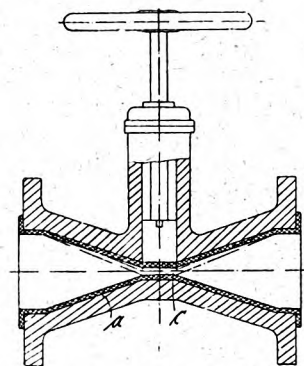
# Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Verfahren zur Behandlung einer Kautschuk-Isolation für Untersee- und andere Kabel und für elektrische Leitungen.** DRP. Nr. 477 890 vom 15. Juni 1924 für Electrical Research Products, Inc., New York (veröff. 15. Juni 1929). Die Erfindung besteht in einem Verfahren, Kautschuk-kabel mittels Paraffin so zu imprägnieren, daß nicht nur die elektrischen Konstanten des Kabels im Wasser erhalten bleiben, sondern daß auch die mechanischen Eigenschaften und Abmessungen keine Beeinträchtigung erfahren. Auf diese Weise wird ein Isolationsmaterial geschaffen, das sich mit Guttapercha vergleichen läßt, jedoch in seiner Herstellung viel billiger ist. Gemäß der Erfindung wird aus dem Kautschuk, nachdem er auf den Leiter aufgebracht worden ist, zunächst die Feuchtigkeit entfernt, und dann wird er in ein in flüssigem Zustand befindliches Isoliermittel eingebracht, das vom Kautschuk absorbiert wird, bevor dieser dem Wasser oder einer wässrigen Lösung ausgesetzt wird, deren Aufnahme eine schädliche Wirkung auf die elektrischen Konstanten des Kabels ausüben könnte. Geschmolzenes Paraffin ist eine für diesen Zweck geeignete Flüssigkeit. Das Paraffin wird hierbei nicht als Füllmaterial verwendet, sondern dazu benutzt, um das mit dem Kautschuk bedeckte Kabel in mäßiger Weise zu imprägnieren, und zwar nachdem das Isolationsmaterial auf den Kabelleiter aufgelegt und in die richtige Form gebracht ist. Das mit Kautschuk überzogene Unterseekabel wird gemäß der Erfindung, nachdem es unter Aufbringung der Isolationshülle, wie Kautschuk, seine Form erhalten hat, zunächst erhitzt, um die Feuchtigkeit auszutreiben, und dann in geschmolzenes Paraffin solange eingetaucht, bis es an und in der Nähe der äußeren Oberfläche Paraffin aufgenommen hat. Die für eine gute Durchtränkung erforderliche Zeit beträgt etwa 15 Minuten unter Atmosphärendruck; wird aber die Tränkung unter höherem Druck vorgenommen, so genügt ein kürzerer Zeitraum. Nach der Durchtränkung läßt man alle überschüssige Flüssigkeit ablaufen. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Behandlung einer Kautschuk-Isolation für Untersee- und andere Kabel und für elektrische Leitungen, dadurch gekennzeichnet, daß der Kautschuk nach seiner Auflegung auf den Leiter zunächst unter Erwärmung getrocknet und dann der Einwirkung von geschmolzenem Paraffinwachs für eine solche Zeitdauer unterzogen wird, daß die Poren des Kautschuks an und in der Nähe der äußeren Oberfläche gefüllt werden, ohne daß im wesentlichen die mechanischen Eigenschaften oder Abmessungen der isolierten Leitung eine Aenderung erfahren. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Kautschuk zunächst in einer Temperatur von ungefähr 93° C mehrere Stunden gehalten und dann der Einwirkung des flüssigen Paraffinwachses für eine verhältnismäßig kürzere Zeit, beispielsweise 15 Minuten, ausgesetzt wird.

**Ballige Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln für Luftreifen.** Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1 073 092. Die Neuheit an der balligen Trommel zur Herstellung von Schutzmänteln für Luftreifen besteht darin, daß sie herabfallende, zunächst schräg nach innen und dann nach außen verlaufende Schultern a besitzt, so daß die Kerne seitlich in die richtige Lage zur Reifenmitte von vornherein gebracht werden und in dieser Stellung auch beim Spannen des Reifens, sowie bei der späteren Vulkanisation derselben, verbleiben, wie sie durch die strichpunktierte Linie des runden Reifens gekennzeichnet ist.



G.-M. Nr. 1 073 092.



G.-M. Nr. 1 073 468.

**Ventil mit Gummiauskleidung.** Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalder Straße 100. G.-M. Nr. 1 073 468. Die Neuheit an dem Ventil mit Gummiauskleidung besteht darin, daß die Auskleidung aus Weichgummi besteht und auswechselbar ist, sowie die Abdichtung durch Zusammenklemmen der Gummieinlage erzielt wird. Um den Schließweg möglichst gering zu halten, wird das Ventil an der mit c gekennzeichneten Stelle zweckmäßig zusammengezogen. Um eine gleiche Durchströmöffnung zu erzielen, ist das Ventil in der Querrichtung entsprechend breiter gehalten. Da die Gummiauskleidung a innerhalb des Ventils vollkommen geschlossen ist, können die beweglichen Teile des Ventils mit den Flüssigkeiten nicht in Berührung kommen. Das Abschießen des Ventils ist daher nicht nur sehr einfach, sondern die Abdichtung auch hervorragend.

# Phoenix

## Kosaken-Stiefel



### Der modische Überstiefel der eleganten Dame



Zu beziehen durch den einschlägigen Handel,  
auch weist Bezugsquellen nach die

Deutsche Gummischuh-Vertriebsgesellschaft G. m. b. H.,  
Berlin NO 43      Neue Königstraße      61-64



### Ausländische Patente.

**Verfahren zur Hartkautschukherstellung.** Vereinigte Staaten Patent Nr. 1 507 594 vom Jahre 1928 für B. F. Goodrich Co., New York. Man erhitzt zerkleinerten Weichkautschuk mit Lösungen oder Suspensionen von Polysulfiden und Beschleunigern. Als Polysulfide werden genannt: Natrium-, Kalium-, Magnesium-, Kalzium-, Ammonium-, Tetraäthylammonium, Piperidinpolysulfide, ferner Poly- und Disulfide, durch Umsetzung von organischen Aminen oder anorganischen Basen mit Schwefel und Schwefelwasserstoff erhalten. Beispiel: 137 g trockner Schwefelkalk des Handels (hauptsächlich aus Kalziumpolysulfid bestehend), 4 g Butylen-p-aminodimethylamin und 50 ccm Ammoniak werden mit 800 ccm Wasser im Autoklaven mit 500 g gemahlenem Altreifenmaterial bei 130 bis 140° C unter 10 bis 15 at Druck 16 Stunden lang erhitzt, die erhaltene Masse wird getrocknet und gepulvert. Um z. B. Akkumulatorkästen herzustellen, benutzt man ein Gemisch aus 39 Proz. obigen Reaktionsgemisches, 2 Prozent Palmöl (Weichmacher) und 41 Prozent Hartkautschukstaub.

**Verfahren zum Ueberziehen von Metalldrähten mit Kautschuk.** Ver. Staaten Patent Nr. 1 589 329 vom Jahre 1928 für Eastman Kodak Co., Rochester, N. Y. Man führt zuerst den Draht durch ein Reinigungsbad aus Alkali, Säure, sauren Salzen, dann über eine Anode in Rollenform, die sich in einem Zylinder mit der aus durchlochten Blech bestehenden Kathode befindet und eine Kautschukemulsion enthält, durch die ein elektrischer Strom geleitet wird. Auf dem Draht scheidet sich Kautschuk ab. Nach dem Durchlaufen einer Trockenkammer und einer Vulkanisiervorrichtung wird der kautschukierte Draht aufgerollt. Die künstliche Kautschukemulsion besteht aus Kautschuk, Rizinusöl, Schwefel, Ruß und Anilinsulfat (Beschleuniger).

**Herstellung von Kautschukersatz und dergl.** Franz. Pat. Nr. 603 517 für P. Favresse. Lösung von Kautschukabfällen in Benzin, Terpentinöl, Naphtha und dergleichen, vermischt man mit Füllstoffen wie Kreide, Bariumsulfat, Talkum, Infusorienerde, mit Blei- oder Zinkweiß und Schwefel und vulkanisiert. Die Produkte sind geeignet zur Herstellung von Ober- und Sohlenleder, Isolierstoffen, Bodenbelag, Treibriemen, Luftschläuchen, Dichtungen usw.

**Verfahren, um Kautschukmilchsaft leichter filtrierbar zu machen.** Vereinigte Staaten Patent Nr. 1 632 759 vom Jahre 1929 für Naugatuck Chemical Co., Naugatuck. Um aus Milchsaft, ohne vorherige Koagulation, Nichtkautschukbestandteile zu entfernen, setzt man organische Kolloide zu, z. B. Tragant, Gummi arabicum, Salepschleim, oder auch Erdalkalihydroxyde, Ton, Salze, oder schwach saure Stoffe, die die  $p_H$  erhöhen. Setzt man z. B. zu 100 Teilen Milchsaft von 30 bis 35 Prozent 0,34 Teile Kalziumpolysulfid, so erhöht sich die Filtrierbarkeit etwa um das Doppelte. Schnell filtrierbaren vulkanisierten Milchsaft erhält man aus 100 Teilen konserviertem Milchsaft von 35 Prozent durch Zugabe von 2 Teilen Zinkoxyd, 2 Teilen Schwefelblumen, 1 Teil Hg-n-butylthiokarbonsäuredisulfid, 0,5 Teile Dibenzylamin, 2½ Teile Leim und 3 Teile Solventnaphtha nach etwa zweiwöchigem Stehen. Die Filtriergeschwindigkeit von Milchsaft wird ferner gesteigert durch Aenderung der  $p_H$  von 6,5 bis 5,5 mittels

Zusatzes von Puffersalzen, z. B. primäres und sekundäres Natriumphosphat auch durch Zusatz poröser Füllstoffe (Fullererde), Behandlung mit elektrischem Strom, mit Enzymen (Ueberführung der Nichtkautschukbestandteile in lösliche Form). Der Filterrückstand, von Proteinen befreit, läßt sich durch Dispersion in Wasser wieder in Milchsaft überführen und kann wie üblich Verwendung finden.

**Verfahren, um aus Kautschukmilchsaft beliebig geformte Gegenstände herzustellen.** Franz. Patent Nr. 628 296 für Soc. du Caoutch. Anodex. Bei Abscheidung von Kautschuk aus Milchsaft durch den elektrischen Strom wird die Bildung kompakter Niederschläge durch Entwicklung von Gasen an der Anode erschwert. Um die Gasbildung zu vermeiden, beseitigt man vor der Elektrolyse z. B. Ammoniak aus dem Milchsaft und benutzt einen Milchsaft mit höchstens 0,09 n-Gesamtalkalität. Dies erreicht man durch Dialyse, Konzentrieren durch Zentrifugieren, Evakuieren, Durchlüften, Neutralisation, bei mit Trimethylamin konserviertem Milchsaft durch Formaldehydzusatz. Der ammoniakfreie Milchsaft wird zur Haltbarmachung mit Stoffen versetzt, die bei der Elektrolyse keine Gase entwickeln, zum Beispiel mit Isoamylhydrokuprein (Eukupin), Okthylhydrokupin (Vuzin), Thymol. Als Elektroden dienen Metalle, die beim Stromdurchgang mit den entwickelten Gasen chemische Bindung eingehen, z. B. Blei, Zink, Kadmium, Eisen und deren Legierungen, und die während der Elektrolyse dauernd Ionen abspalten. Als Milchsaft dient füllstoffreies, vulkanisiertes oder mit Farb-, Füll- und Vulkanisationsmitteln versetztes Material.

**Verfahren zum Formen von Ebonitmasse.** Ver. Staat. Pat. Nr. 1 691 347 vom 14. Juni 1923 für H. Gray (13. November 1928). Eine Masse aus 100 T. Kautschuk, 40 T. Schwefel und 2 T. Beschleuniger mischt man mit 35 bis 65 T. Ton, Asbest, Kreide, Gasruß, vulkanisiert zuerst in Form 2 Minuten bei 175° und dann offen bei 145°. Man erhält Ebonit mit hohem Erweichungspunkt.

### Reichs-Patente.

#### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 6f. 4. H. 112 417. Otto Heller, Eisfeld i. Thür. Gärgefäß-Stöpsel mit Dichtungsbüchse aus Gummi zwischen Stöpsel und Gärrohr. 26. Juli 1927.
- 39b. 5. A. 47 780. The Anode Rubber Company Ltd., London; Vertr.: Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur unmittelbaren Herstellung von Kautschukwaren aus Kautschukmilch. 18. Mai 1926. Ungarn 30. Mai 1925.
- 77f. 12. D. 52 781. Dr. Istvan Dorogi, Dr. Lajos Dorogi und Dr. Dorogi & Comp. Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze, Pat.-Anwalt, Berlin SW 61. Dünnwandige aufblasbare Spielzeugfiguren aus Gummi. 14. April 1927. Ungarn 11. April 1927.

# Gasruss-Forschungen

Verbesserung des für Kautschukmischungen bestimmten Gasrußes, Aufrechterhaltung voller Gleichmäßigkeit hinsichtlich höchster Verstärkungswirkung. Hieran arbeitet ein aus den erfahrensten Fachleuten zusammengestellter Forschungsstab in den auf „dreifach windgesichteten Arrow-Gasruß“ eingestellten Huber-Werken, die seit mehr als 10 Jahren diesen feinsten Gasruß für Gummimischungen herstellen



**LEHMANN & VOSS**  
HAMBURG, BIEBERHAUS  
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS  
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787



### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 39a. 11. 480 491. Fritz Kempfer, Stuttgart, Heinestraße 10. Einrichtung zum Vulkanisieren von Gummiwaren. 26. August 1926. K. 100 442.  
 47d. 18. 480 324. Zander & Opitz, Berlin S 14, Stallschreiberstraße 4. Riemenauflieger. 5. Mai 1928. Z. 17 528.  
 63e. 29. 480 421. Robert Tolzmann und Felix Sieracki, Berlin N 24, Linienstraße 124. Füllvorrichtung für Luftschläuche. 28. August 1927. T. 33 924.  
 77a. 23. 480 397. Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik Akt.-Ges., Köln-Nippes, und Dr. R. Köster, Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 21. Fechtzeug. 22. Mai 1926. C. 38 288.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3a. 1 080 255. Marschel Frank Sachs Akt.-Ges., Chemnitz. Gewirkte Schlupfrose mit Doppelgummiband. 11. Juni 1929. S. 74 351.  
 3b. 1 079 826. Adolf Brummermann, Knetterheide b. Schötmar i. L. Handschutz aus Gummi. 15. Mai 1929. B. 134 929.  
 30d. 1 079 933. Fritz Woth, Haspe. Gummi-Ohrenstöpsel. 5. Juni 1929. W. 84 883.  
 34k. 1 080 191. Gummiwerke Nordland Akt.-Ges., Hamburg-Wandsbek, Königstraße 52. Seifenbehälter aus Schwammgummi. 12. Juni 1929. G. 70 336.  
 39a. 1 080 013. Hans Drechsel, Pößneck i. Th. Gummischuh-Vulkanisiermaschine. 4. Juni 1929. D. 54 788.  
 47d. 1 079 715. Dr.-Ing. Albert Beyer, Berlin-Charlottenburg, Friedbergstraße 10. Treibriemen oder Transportband. 7. Juni 1929. B. 135 265.  
 47d. 1 080 045. Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. Treibriemen oder Förderband. 15. Dezember 1927. Sch. 94 814.  
 47f. 1 080 103. Christian Kaiser, Heilbronn a. N. Besonders elastischer Dichtungsring mit federharten Einlagen. 13. Juni 1929. K. 124 672.  
 63e. 1 079 731. Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. Bereifung für Fahrzeuge aller Art. 28. Dezember 1927. Sch. 95 001.  
 63e. 1 079 732. Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. Laufdecke für Preßluftreifen aller Art. 28. Dezember 1927. Sch. 94 981.  
 63e. 1 079 748. Otto Voß, Krefeld, Neuer Weg 70. Werkzeug zum Montieren von Gummireifen. 20. März 1929. V. 25 281.  
 63e. 1 079 811. Carl Dickert, Weiler b. Ebersbach-Fils. Vorrichtung zum Auffüllen der Luftreifen von Fahr- und Motorrädern während der Fahrt. 4. Dezember 1928. D. 53 579.  
 77f. 1 079 724. Herbert Lindemann, Wandsbek. Spielzeug aus Schwammgummi. 8. Juni 1929. L. 69 227.

### Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 403 432. **Akelite** für Hecht, Pfeiffer & Co., Berlin SW 68, auf Waren aus Hartgummi, Celluloid, Asbest, Asbestfabrikaten, Treibriemen, Dichtungs- und Packungsmaterialien.  
 Nr. 403 304. **Aquamotta** für J. Mottek, Königsberg i. Pr., auf Wetterbekleidungsstücke.  
 Nr. 403 017. **Arsepil** für Hageda Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker A.-G., Berlin NW 21, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 403 236. **Beduino** für Mack & Neuhoff, Dortmund, auf Treibriemen, Schläuche.  
 Nr. 403 361. **Billy** für I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.  
 Nr. 403 206. **Dabi** (Bildmarke) für Dabi-Automaten-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, auf Damenbinde, Damenbinden-Automaten.  
 Nr. 403 326. **Duophon** für Meyerhof & Cie., Akt.-Ges., Kassel, auf Stetoskope und Phonoskope.  
 Nr. 403 440. **Duotin** für Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. Sa. auf Treibriemen, Schläuche.  
 Nr. 403 442. **Emco** für Mann & Co., Hannover-Linden, auf Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren, Kranken-, Gesundheits- und Kinderpflegeartikel.  
 Nr. 402 991. **Emeste** für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter und Armblattwesten, Windelhosen, Badehauben und Badeschuhe.  
 Nr. 403 325. **Exactophon** für Injecta Aktiengesellschaft zur Fabrikation chirurgischer Instrumente, Berlin SO 16, auf gesundheitliche Apparate, Instrumente und Geräte.  
 Nr. 403 547. **Germaniaplast** (Bildmarke) für Carl Blank, Aktiengesellschaft, Bonn an Rh., auf Kautschukheftpflaster.  
 Nr. 403 153. **Haemodolor** für Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 31, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 403 016. **Hagedarpil** für Hageda Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker A.-G., Berlin NW 21, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 403 095. **Hagepil** für Hageda Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker A.-G., Berlin NW 21, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 403 135. **Paraphakin** für Chemische Fabriken Dr. Joachim Wiernik & Co. A.-G., Berlin-Waidmannslust, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 403 362. **P. H. B.** (Bildmarke) für Philipp Burger, Berlin NW 23, auf Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.  
 Nr. 403 564. **Phoenix** (Bildmarke) für Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg, auf Badehauben, Badehüte, Hüte aus Gummi oder aus gummierten Stoffen, Schuhwaren aus Kautschuk, Gummistiefel, Turnschuhe, Gummischuhe, Gummisohlen, Gummikappen, Gummiecken, Badewannen, Bade- und Klosettanlagen.  
 Nr. 403 094. **Pilarged** für Hageda Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker, Berlin NW 21, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 401 508. **Plaston** für Carl Wiessner's Catgut-Fabrik H. Fürle, Berlin O 112, auf Tiermembran zur chirurgischen Verwendung.

# SULFUR-GUMMI-WAREN

Badehauben  
 Wärmflaschen  
 Eisbeutel  
 Pipetten  
 Halb-u. Doppelgläser

- 1 nahtlos  
wie getauchte Gummiwaren
- 2 geschmeidig
- 3 leicht
- 4 hochelastisch  
wie Patentgummi  
(werden aber nie brüchig)
- 5 lagerfähig
- 6 unverwüstlich
- 7 tropenbeständig  
wie mineralisierte Gummiwaren



Irrigatore  
 Irrigatorschläuche  
 Gas- u. Laboratoriums-  
 schläuche  
 Martinsbinden  
 Nabelbinden

AKTIENGESELLSCHAFT

## METZELER & Co.

GUMMIWARENFABRIK  
 M Ü N C H E N  
 WESTENDSTRASSE 131-133



Nr. 401 989. **Purella** für Jakob Holl, Mannheim-Waldhof, auf gesundheitliche Apparate, Instrumente und Geräte.  
 Nr. 403 037. **Siragoma** (Bildmarke) für H. A. Sierau & Co., Hamburg 8, auf Gummischnuller.  
 Nr. 403 561. **Trachosot** für Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 31, auf Verbandstoffe.  
 Nr. 402 106. **Transparo** für S. Herz G. m. b. H., Berlin NW 7, auf Gummischnuller für technische Zwecke.  
 Nr. 401 893. **Treugolnik** für Société Française Treugolnik, Paris, auf Gummischuhe, Gummiüberschuhe, Fußbekleidung aus Gummi, chirurgische Gummiwaren, Spielwaren aus Gummi, technische Gummiwaren, Gummireifen, Gummischläuche, Absätze aus Gummi, Gummibälle.  
 Nr. 403 214. **We und Wi** für Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim, Ruhr, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.

## Fragekasten.

### Herstellung von gelochten Hartgummi-Separatoren-Platten.

Anfrage: Ist das Verfahren zur Herstellung von gelochten Hartgummi-Separatoren-Platten bekannt?

Antwort: Die handelsüblichen Ausführungsformen von Separatoren-Platten sind: a) die gewellte Platte, b) die Rippenplatte. Für die gewellte Platte dient als Ausgangsmaterial eine zwischen Zinnfolie vulkanisierte Hartgummiplatte von entsprechenden Abmessungen. Die Herstellung dieser Platten wird als bekannt vorausgesetzt. Die vulkanisierte Platte wird auf das vorgeschriebene Format zugeschnitten und mit Hilfe einer Perforiermaschine gelocht. Die Perforiermaschine ist mit einem Querstück versehen, das zwischen den Maschinenständen geführt ist und eine bestimmte Anzahl Auf- und Abwärtsbewegungen pro Minute vollführt. An diesem Querstück oder Stempel ist die Stanze befestigt, auch „Schnitt“ genannt; ein Werkzeug mit runden Stahlstiften versehen, deren Durchmesser und Abstand der gewünschten Lochgröße und Entfernung entspricht. Diese Stahlstifte sind geführt und unterhalb dieser Führung ist auf dem Tisch der Maschine eine Stahlplatte befestigt, die eine der im Schnitt eingesetzten Anzahl Stifte entsprechende Anzahl Bohrungen besitzt. Die Stifte tauchen in die darunter befindliche Stahlplatte ein, sobald sie die Hartgummiplatte durchdrungen haben. Selbstverständlich sind sowohl die Stifte als auch die gelochte Stahlplatte gehärtet. Solche Werkzeuge sind

im Metallgewerbe bekannt und werden, wie gesagt, mit „Schnitt“ bezeichnet. Die Perforiermaschine ist mit einem Walzenpaar versehen, das den Vorschub der Hartgummiplatte bewirkt. Für den Antrieb dieses Walzenpaares dienen Wechselläder. Durch Verwendung von Zahnrädern mit entsprechender Zähnezahl kann der Vorschub nach Bedarf geregelt werden. Die Hartgummiplatte wird im warmen Zustande gelocht. Für ihre Erwärmung ist vor der Maschine eine Wärmplatte vorgesehen. Das Wellen der gelochten Platte erfolgt, indem man diese im warmen Zustande durch ein Walzenpaar von entsprechendem Querschnitt führt und unmittelbar darauf abkühlt. Man kann das Wellen aber auch mit Hilfe von Formplatten vornehmen. b) Rippenplatten. Wie schon die Bezeichnung sagt, sind diese mit Rippen versehen. Sie werden in Formen vulkanisiert. Nach der Vulkanisation wird das Lochen in vorstehend beschriebener Weise vorgenommen. xxx

### Untervermietung.

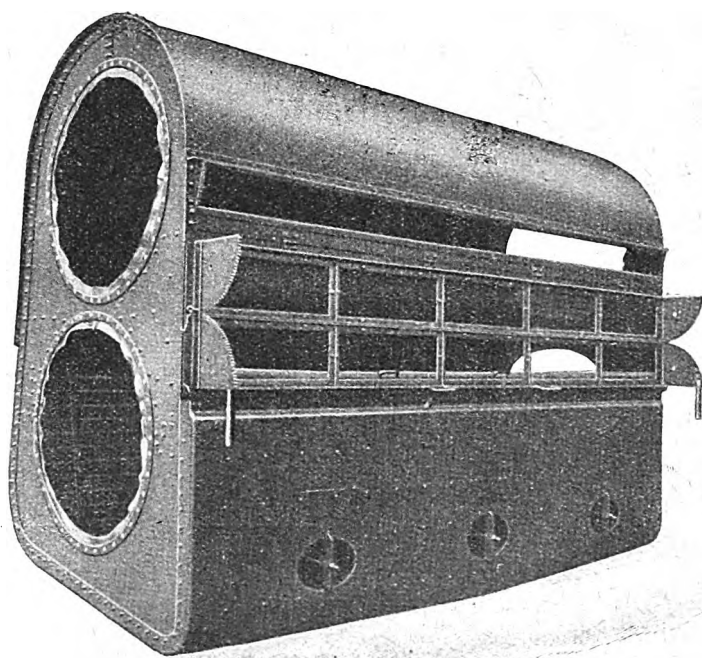
Anfrage: Kann der Hauswirt nach den heute bestehenden Gesetzen gezwungen werden, neue Untervermietungen von Wohnungsteilen zu erlauben? Bis wie lange hat der Hauswirt Zeit zu verlangen, daß der Mieter das Untervermieten einstellt, wenn der Mieter ohne Erlaubnis des Hauswirts im Monat April 1929 ein Zimmer untervermietet hat?

Antwort: Falls der Hauseigentümer die Erlaubnis zur Untervermietung verweigert, kann sie durch das Mietseignungsamt ersetzt werden. Das Mietseignungsamt muß allerdings die Erlaubnis versagen, wenn sie von dem Vermieter aus wichtigen Gründen verweigert wird. Diese Regelung gilt allerdings nur für Räume, in denen eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung des Untermieters geführt werden soll. Soll eine solche Wirtschaftsführung nicht stattfinden, sondern lediglich Räume leer oder möbliert vermietet werden, so ist hierfür die Zustimmung des Hauseigentümers erforderlich. In solchen Fällen ist das Mietseignungsamt nicht in der Lage, die fehlende Zustimmung des Hauseigentümers zu ersetzen. Wenn der Mieter diesen Bestimmungen zuwider einen Untermieter aufgenommen hat, so kann der Hauseigentümer die sofortige Räumung der Wohnung durch den Untermieter beanspruchen. Er kann in diesem Falle mit sofortiger Klage vorgehen. Eine zuvorige Aufkündigung unter Innehaltung einer Kündigungsfrist kann nicht verlangt werden. Dr. St.

## Rückgewinnungs-Anlagen

**Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler**  
 für sämtliche flüchtigen Lösemittel. ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsab-  
 leitung, langjährige Erfahrung.

Rückgewinnungsanlage nach dem direkten Kondensationsverfahren für Jt-Kalender und Walzwerke.  
 D. R. P.

**„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33**



## Auslandsberichte.

### Ratschläge zur Hebung des deutschen Gummiwarenabsatzes in Australien.

Melbourne, Mai 1929.

Der Import deutscher Gummiwaren stellt einen geringen Prozentsatz des Gesamtabsatzes dar. Weitaus die größten Lieferanten sind Nordamerika und England. In letzter Zeit macht auch die tschechoslowakische Industrie alle Anstrengungen, ihre billigen Waren zu placieren, und mit Erfolg. Der Importeur muß öfter vom Verbraucher hören: „Warum bringen Sie nicht das und das Fabrikat von Deutschland, es ist doch besser als alles andere. Ich habe es vor dem Kriege immer benützt und war sehr zufrieden damit“. Was immer auch geschehen ist, der deutsche Fabrikant hat seinen Ruf als Hersteller von Qualität bewahrt. Wo liegt das Uebel? Zu viele Fabrikanten sparen auf falsche Art. Der Exporteur, der vor dem Kriege die Ueberseemärkte belieferte, ist ausgeschaltet worden. Er kannte die Bedingungen der diversen Märkte, er wußte, was das oder jenes Land besonders wünscht, er war auch eine Autorität betr. Verpackung, Geschmack usw. Heute spart der Fabrikant, er rationalisiert mit umgekehrtem Resultat. Kurz, er betätigt sich auf einem Gebiet, in dem er ununterbrochen teures Lehrgeld bezahlen muß und nur Aerger und Verdruß findet.

**Korrespondenz.** Bei der konservativen Einstellung des Engländer-Australiers ist es verständlich, daß die deutsch geschriebene Offerte auf einen englischen Brief zu den Akten genommen wird und — verstaubt. Dem gleichen Schicksal verfallen Zirkulare, Kataloge usw. Mit jeder Post kommen ungezählte Materialien ein, und trotz ausdrücklichem Wunsch nach englischen Erklärungen, in deutscher Sprache abgefaßt. Gewöhnlich heißt es: „Unsere englischen Kataloge sind momentan vergriffen“. Der australische Importeur wartet geraume Zeit auf die avisierte Nachsendung, die in 80 Prozent nie kommt — und das angebahnte Geschäft wird abgebrochen.

**Muster.** Die akute Kapitalknappheit in Deutschland zwingt heute den Fabrikanten, sein Geschäftsrisiko auf ein Minimum zu reduzieren. Trotzdem sollten kleinere Muster im Werte bis 8 bis 10 M keine Rolle spielen. Häufig muß man aber lesen: „Wir bitten um Einsendung des Betrages für das Muster, da wir an das Ausland grundsätzlich nur gegen Voreinsendung des Betrages liefern“. Es ist doch schließlich ein Unterschied, ob das Ausland das nahe Frankreich oder das elftausend Meilen entfernte Australien ist. Hat sich der Fabrikant bereits überlegt, daß wegen einer Bagatelle von einigen Schillingen der Importeur einen Zeitverlust von 10 Wochen verbuchen muß?

**Zahlungsbedingungen:** Hierbei muß berücksichtigt werden, daß eine Postsendung im günstigsten Falle 6 Wochen beansprucht, die Frachtlieferung aber 3 Monate. Australische Kreditusancen sind 1 bis 3 Monate. Geben diese Angaben dem deutschen Fabrikanten nicht zu denken? Wie Ironie klingt es, daß, mit wenigen Ausnahmen, der deutsche Lieferer Versand gegen Dokumente australischer Hafen abweist und Zahlungen per Akkreditiv auf eine deutsche Bank oder gegen „Dokument Hamburg“ verlangt. „Das wird Ihnen ja im Prinzip egal sein“ schrieb eine Berliner Firma vor einigen Tagen an ein Melbournier Haus. Kommentar ist überflüssig. Viele Geschäfte schlagen auf diese Art fehl.

**Zollerklärung.** Im Interesse der deutschen Lieferanten kann nicht genug darauf hingewiesen werden, die Zolldeklarationen mit sorgfältigster Genauigkeit auszufüllen. Die australischen Zollbehörden gehen bei der Prüfung deutscher Waren seit einiger Zeit mit haarsträubender Pedanterie vor. Sowohl Post- als auch Frachtsendungen müssen mit Deklarationen begleitet sein. Korrekturen und Radierungen sollen vermieden werden. Besondere Aufmerksamkeit muß auf die Rubriken „Current Domestic Value in currency of Exporting Country“ und „Selling Price to Purchaser“ gelegt werden. In die erstere gehört der Exportpreis, nur in deutscher Mark ausgedrückt, in die zweite derselbe Preis in englischen Pfd. Sterl. Die Fabrikanten machen oft den Fehler, den Kleinverkaufspreis in die erste Rubrik zu setzen. In diesem Falle muß der Importeur 25 Prozent Zollaufgeld hinterlegen, das ihm erst nach Vorlage richtig ausgestellter Erklärung zurückvergütet wird.

**Marktlage.** Wie bereits angeführt, ist der australische Markt für deutsche Waren sehr aufnahmefähig. Um der Gummi-Industrie den Platz einzuräumen, den sie 1912 bis 1914 innehatte, bedarf es einzig und allein einer rührigen Vertretung, die von den Fabrikanten tatkräftig unterstützt wird. Ohne Hilfe wird der Erfolg ausbleiben, eine Firma kann unmöglich gegen die scharfe ausländische Konkurrenz, die fest im Sattel sitzt, ankämpfen. Oftmals wird von deutscher Seite aus der Fehler begangen, als Vertreter eine Firma zu



## BADEHAUBEN

Badeschuhe

Badegürtel

Sportgürtel

## Veritas Gummiwerke

Aktien-Gesellschaft

bisher: Vereinigte Berlin-Frankfurter  
Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde



bestellen, die gleichzeitig Konkurrenzfabrikate führt. Das soll möglichst verhindert werden. Solche Agenten werden nie Positives für die deutsche Wirtschaft leisten.

Was kauft Australien? Die klimatischen Verhältnisse erlauben ein zehnmonatiges Bade- und Strandleben im Jahr. Alles, was dazu gebraucht wird, ist gesucht wie: Badeschuhe, Hauben, Badespielzeug, Strandschuhe. Das Land ist sportliebend und braucht alles in dieser Kategorie. Sehr gefragt wird nach deutschen chirurgischen Gummiwaren; die Aerztekreise drücken stets ihre Bewunderung für deutsche Qualität aus. Weiter versprechen Umsatz: Kautschuk für Dentisten, Irrigatoren, Frauenduschen, Eisbeutel, Heizkissen, Massageapparate, Gartenschläuche, Inhalatoren usw.

Verbotene Einfuhr. Alle Mittel zur Verhütung der Empfängnis wie: Präservative, Pessare sind verboten. Auch Illustrationen hierfür dürfen nicht eingeführt werden und werden verbrannt. Es ist öfter vorgekommen, das Fabrikanten ihren Sendungen Muster solcher Verhütungsmittel beipackten. Davor ist zu warnen. Die Sendung wird beschlagnahmt und der Importeur mit bis zu 100 £ Geldstrafe verurteilt, falls er seine Unschuld nicht beweisen kann. Der Schreiber hatte in seiner Firma vor 1½ Jahren einen solchen Fall. Die gesamte Sendung wurde konfisziert und obwohl die beigelegten Verhütungsmittel nur 8 sh ausmachten, wurden die bestellten Waren über 19/10/0 £ zurückgesandt.

Wenn den Ausführungen richtig gefolgt wurde, kann nur eine Deduktion gemacht werden: der deutsche Fabrikant, der Geschäfte mit Australien machen will, soll die Lage des Ueberseeskaufmannes verstehen lernen, seine Hoffnungen, seine Schwierigkeiten sich vor Augen halten. Dadurch wird die Atmosphäre geschaffen werden, die in englischen und amerikanischen Bilanzen als „goodwill“ solche Bedeutung findet. Auf einem Gebiete, das vierzehnmal der Größe Deutschlands entspricht, auf dem aber nur sechs Millionen Menschen leben, sind die Unkosten individueller Kundenwerbung ungemein hoch und übersteigen oftmals den Importpreis. Weiter nimmt es Monate in Anspruch, ehe der Importeur sich die Absatzmöglichkeiten eines bestimmten Artikels bildlich klar machen kann. Hier muß der Fabrikant etwas Geduld zeigen.

Max Fischer.

## Neuseelands Bedarf an Gummiwaren.

M. Die Nachfrage nach Gummiprodukten in Neuseeland hat sich im Laufe der letzten Jahre ganz erheblich ausgedehnt. Die Beanspruchung des Auslands steigt daher unentwegt; denn die Gummiwarenfabriken am Orte spielen bei der Befriedigung des Binnenbedarfs noch eine untergeordnete Rolle. Großbritannien hatte bisher an der Versorgung Neuseelands mit Erzeugnissen aus Gummi einen beträchtlichen Anteil, der sich aber in letzter Zeit durch gesteigerte Werbearbeit anderer Ausfuhrstaaten verminderte.

Besonders aufnahmefähig ist Neuseeland für Bereifungsmaterial für Motorfahrzeuge. Interessant ist dabei vor allem das Importgeschäft mit Automobilbereifung während der letzten beiden Jahre. Die Einfuhr erhöhte sich hier von einem Wert von etwa 925 000 £ auf rund 1 100 000 £. An Motorradbereifungen umfaßte der Import 1650 bzw. 1310 £. Bei Fahrradmänteln und -Schläuchen stieg die Einfuhr von rund 56 000 £ auf rund 60 000 £. Die britische Einfuhr von Decken und Schlauchmaterial für Kraftwagen erhöhte sich von 250 000 £ auf 270 000 £, dagegen verminderte sich die von Reifen für Motorräder von 1600 £ auf 1250 £, von Reifen für Fahrräder von 31 000 £ auf 16 500 £. Die Amerikaner machen in derartigem Material jetzt ein größeres Geschäft, was im wesentlichen auf die starke Verteilung amerikanischer Wagen zurückzuführen ist, im übrigen aber auch auf das günstige Preisangebot. Der Wettbewerb europäischer Ausfuhrstaaten verstärkt sich ebenso auf den neuseeländischen Märkten, erfahrungsgemäß auch mit Erfolg. — Die Einfuhr von Gummischläuchen und verschiedenem Schlauchmaterial aus Gummi erhöhte sich auf einen Wert von 56 000 £, die in der Hauptsache in den Händen Großbritanniens, Kanadas und Amerikas liegt. Letzthin hat auch Australien seinen Import nach den neuseeländischen Märkten verstärkt. Lebhaft entwickelte sich das Einfuhrgeschäft in umspinnenen Gummischläuchen in Längen von etwa 150 m. Augenblicklich kontrollieren diesen Einfuhrhandel die Amerikaner. Ebenso ist der amerikanische Ausfuhrhandel von Hochdruckschläuchen nach Neuseeland gestiegen, da diese jetzt in ansehnlichen Mengen namentlich von Plantagenbesitzern verwendet werden.

Größeres Interesse verdienen schließlich noch Gummischläuche und Gummiröhren für medizinische Zwecke, wie auch Material

# Hansit Breßluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke

„HANSIT“

Die bürgt für Güte u. Qualität

**Hansens**

Jahrzehnte lange Erfahrungen

„HANSIT“

bürgt für Lebensdauer

**Gummi- & Packungs-Werke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel**

**TRIKOT-**

**STOFFE**

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

**EMIL SCHIRMER & Co.**

— WIRKWARENFABRIK — 1-15

**SIEGMAR B. CHEMNITZ**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



zur Einrichtung von Krankenhäusern, in gleicher Weise für häusliche, gewerbliche und industrielle Zwecke und schließlich auch der Bedarf an Schlauchmaterial für Brauereien. Ein Interessengebiet ist weiterhin der Einfuhrhandel mit Gummitreibriemen. Der Markt ist hier noch relativ wenig umstritten, da der führende Handel bisher ausgesprochen Wert auf die Einfuhr von Treibriemen aus Textilstoffen und Balata legt. In Neuseeland kommt ferner neuerdings der Sport mehr und mehr auf, womit sich die Nachfrage nach Sportbedarf aus Gummi, in erster Linie nach Golfbällen, Tennisbällen, Wasserball- und Fußballblasen usw., erhöhen wird. In allen diesen Erzeugnissen beherrscht Großbritannien den Markt. Dem britischen Exporteur wird es relativ leicht, seine Vorzugsstellung zu halten, weil er kaum Angriffen anderer Exporteure ausgesetzt ist. Eine Steigerung erfährt durch das Eindringen des Sports auch der Bedarf an Gummischuhwaren. Wie groß hier der Einfuhrumfang bereits ist, beweist, daß im statistisch zuletzt erfaßten Jahr allein an Gummistiefeln rund 8000 Dutzend eingeführt wurden. Im Vordergrund der Nachfrage stehen Schuhe mit Gummisohlen, sowie Krepptsohlen. Es ist dabei notwendig, den Markt sorgsam zu studieren, da der Verbrauch besondere Ansprüche auf äußere Aufmachung und Leistungen stellt. Beispielsweise hat sich britisches Gummischuhwerk nicht bewährt; das für europäische Verhältnisse taugliche Material erwies sich sehr bald als ungeeignet für den neuseeländischen Verbrauch. Auch für Gummisohlen und -Absätze erweitern sich die Absatzmöglichkeiten. Im letzten Jahr belief sich die Einfuhr hier bereits auf 15 000 £. Eine wesentliche Voraussetzung für das Vorankommen im Geschäft mit Neuseeland ist die Wahl der Verpackung, in zweiter Linie auch die besondere Ausführung, Bezeichnung usw. des einzelnen Objekts.

### Anonyme Einsendungen.

können wir leider nicht berücksichtigen. Wir bitten daher unsere Leser, bei Einsendungen jeweils Name bzw. Firma anzugeben. Dagegen kann auf Wunsch die Veröffentlichung anonym erfolgen, nur muß die Redaktion den Namen des Einsenders kennen.

### Vom Weltmarkt

**M. Aufnahmefähigkeit Argentinens für Gummiwaren.** Die Entwicklung des argentinischen Bedarfs in Erzeugnissen aus Gummi ist im letzten Jahr sprunghaft in die Höhe gegangen und die Bedürfnisse des Konsums sind hier bereits sehr ansehnliche. Vornehmlich gesteigert hat sich die Beanspruchung des Einfuhrmarktes für Gummibereifung. Vorherrschend im argentinischen Einfuhrhandel ist hier aus natürlichen Gründen der amerikanische Handel. Nach letzter Untersuchung sind etwa zwölf verschiedene Autodecken-Typen im Handel, davon sind sieben amerikanische, zwei britische, eine deutsche, eine französische und eine italienische. Augenblicklich verschärft sich der Kampf um den argentinischen Einfuhrmarkt unter den führenden Industriestaaten; die meisten Häuser unterhalten jetzt ausgedehnte Lager von Reifen an den Hauptabsatzplätzen, die wiederum Unterlager in den inner-argentinischen Verkehrsplätzen unterhalten. Einzelne führende Exporteure haben bereits in Erwägung gezogen, am Orte Zweigunternehmungen zu gründen. Autoomnibusse in Buenos Aires dürfen keine Vollgummireifen haben. Da aber diese Verkehrsmittel gerade vermehrt zur Aufnahme kommen, ist mit erhöhtem Bedarf an Autodecken, Schläuchen und dergleichen von dorthier zu rechnen. Die Bestrebungen gehen auch dahin, den gesamten Lastwagenverkehr zu veranlassen, pneumatisches Reifenmaterial zu verwenden. Der Bedarf Argentinens an anderen Gummiwaren zeigt ebenso eine fortgesetzt steigende Tendenz. Es besteht ein starkes Interesse dafür, neue Betriebe zu gründen bzw. die Leistungsfähigkeit der bestehenden Fabriken erheblich zu steigern. Technische Gummiwaren aus nationaler Erzeugung werden den argentinischen Gummimärkten bereits erhöht zur Verfügung gestellt. Die Produktionskosten an diesen Orten sind hier indessen noch relativ hoch. Verschiedene Gummiwaren wie sie für sanitäre Zwecke erforderlich sind, chirurgisches Gummimaterial und verschiedene andere Gummispezialitäten, ebenso Gummisohlen und Gummiabsätze finden in Argentinien ausdehnungsfähige Absatzmärkte. Hier hat sich in letzter Zeit besonders der deutsche Absatz vorteilhaft entwickeln können. Ergiebliche Anstrengungen, ihre Ausfuhrkontingente nach Argentinien zu steigern, machen weiterhin Großbritannien

# *Klingerit*

**anerkannt beste Hochdruckdichtung**

## **Rich. Klinger**

**Gesellschaft m. b. H. Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof**



und Amerika. Sehr gut entwickeln sich die Absatzverhältnisse für Segeltuchschuhe mit Gummisohlen. Auf diesem Einfuhrgebiet ist besonders der amerikanische und kanadische Einfuhrhandel überaus rege. Soweit sich also die Verhältnisse in der argentinischen Einfuhr für Gummierzeugnisse übersehen lassen, werden sich trotz langsamen Aufkommens der Eigenerzeugung die Verkaufsbedingungen für den führenden einschlägigen Export noch wesentlich verbessern lassen.

sch. **Chile als Absatzgebiet für Gummiwaren.** Die Gummiwaren-Einfuhr nach Chile ist sehr bedeutend und geschieht zumeist aus U. S. America. In der Lieferung wasserdichter Bekleidung steht England an erster Stelle; es liefert 80 Prozent der Einfuhr, sowohl einfache Baumwollgewebe für Regenmäntel, durchimprägniert, wie auch einseitig imprägnierte Gewebe. Die chilenische Einfuhrstatistik führt wasserdichte Stoffe nicht gesondert auf; von Fachkreisen wird jedoch deren Einfuhrwert auf 15 000 £ jährlich angegeben. Wasserdichte Dachbedeckungsstoffe werden in beschränktem Maße aus U. S. America importiert; die Marke Ruberoid hat in Chile eigene Vertreter. Chirurgische und sanitäre Artikel kommen aus den amerikanischen Fabriken in Akron (Ohio), in zweiter Linie aus England. Deutschland liefert als gangbare Artikel Sauger, Eisbeutel, Präservativs, Schläuche. Für Gummispielwaren bietet Chile ein gutes Absatzfeld. Japan, Deutschland, U. S. America sind die Lieferanten, in geringerem Umfang Frankreich. Kinderbälle werden jetzt in Chile fabriziert. Tennisbälle kommen aus England, Golf- und Polobälle aus England und U. S. America. Badehauben und Strandschuhe sind amerikanischer Herkunft; einige chilenische Warenhäuser beziehen Badeartikel für Damen direkt aus Frankreich. Gummischuhe und -stiefel werden aus U. S. America eingeführt; Gummisohlen kommen, um die hohen Zollgebühren zu umgehen, in Platten auf den chilenischen Markt und werden von den dortigen Schuhwarenfabriken vertrieben. Außerdem haben die amerikanischen Firmen Goodrich und U. S. Rubber Co. Zweigstellen in Chile, in denen Gummisohlen und Absätze verkauft werden. Eine kleine Werkstätte in Santiago verarbeitet abgebrauchte Pneumatiks auf Absätze. Für Röhren und Schläuche zu technischem Gebrauch besteht in Chile mannigfache Verwendung; sie werden importiert — in der Reihenfolge

der Bedeutung — aus U. S. America, Deutschland, England, Frankreich. Balatariemen werden in Chile wenig verlangt, man bevorzugt Ledertreibriemen. Die amerikanische U. S. Rubber Export Co. mit ihrer Zweigstelle in Santiago beliefert das Land mit technischen Artikeln. Radiergummi wird nur in kleinen Posten aus U. S. America und Deutschland eingeführt.

**Das 5. Jahresprogramm der russischen Asbestproduktion.** Der von der Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland herausgegebenen Zeitschrift „Die Volkswirtschaft der UdSSR.“ entnehmen wir folgende Ausführungen, die unter „Fortschritte der bergbaulichen Erschließung“ veröffentlicht wurden: Eine Reihe von Lagerstätten, die bisher im Bergbau der UdSSR. eine mehr untergeordnete Rolle spielten, ist im letzten Jahre durch die Aufnahme von Erschließungsarbeiten sowie von bergbaulichen Neubauten mehr als bisher in den Vordergrund gerückt worden. Nach dem fünfjährigen Produktionsplan ist folgende Erweiterung der Asbestproduktion in den verschiedenen Asbestrevieren der UdSSR. geplant:

| Revier               | 1928/29         | 1929/30 | 1930/31 | 1931/32 | 1932/33 |
|----------------------|-----------------|---------|---------|---------|---------|
|                      | Menge in Tonnen |         |         |         |         |
| Ural . . . . .       | 50 000          | 66 000  | 70 000  | 113 000 | 125 000 |
| Sibirien u. Burätien | 500             | 1 500   | 2 000   | 2 500   | 3 000   |
| Nord-Kaukasus . .    | —               | 1 500   | 2 000   | 2 500   | 3 000   |

Die Förderung im Ural, vor allem also in dem ausschlaggebenden Revier von Bashenowo, wird auch in Zukunft das Rückgrat des Asbestbergbaus in der UdSSR. bleiben. Nichtsdestoweniger ist die Entwicklung der sibirischen, mongolischen und kaukasischen Reviere als ein wichtiger Fortschritt in der Ausbeutung der in größerer Menge vorhandenen Lagerstätten von Serpentin-asbest zu buchen. Besonders groß sind die vorhandenen Vorräte an langfasrigen Qualitäten in den mongolisch-burjätischen Lagerstätten. Nähere Untersuchungen wurden auch in dem noch fast ganz unerforschten Krasnouralsker Asbestrevier angestellt. In diesem erstrecken sich die asbestführenden Serpentine über nicht weniger als 750 km<sup>2</sup>. Soweit bisher Schürfungen vorliegen, wurden sie auf abbaufähigen Asbest fündig. Um den oben angegebenen Förderungsplan ausführen zu können, geht der Trust Uralasbest dazu über, die Förderung wie die Aufbereitung im Bashenowo-Revier

# BADE-HAUBEN -HELME

in den bekannt guten  
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK  
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

**NORTH WESTERN  
LITHERLAND**

**RUBBER COMPANY  
LIVERPOOL**

TELEGRAMM:

RUBRIC LIVERPOOL

**MOTOS**

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**REGENERAT**

UND ANDERE QUALITÄTEN

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,  
RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

**HAM**

**MITTEL- UND OSTEUROPA  
ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS**

**BURG 1**

TEL.-ADR.: HEVEA



weiter zu mechanisieren und zu rationalisieren. Das in dieser Hinsicht Wichtigste ist der Bau einer mit den modernsten Maschinen versehenen Mühle, die bereits im laufenden Jahre vollständig in Betrieb gesetzt werden wird.

## Geschäftsberichte.

### Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G.

Das abgelaufene 57. Geschäftsjahr stand im Zeichen der bereits im Vorjahre verstärkt geführten Aus- und Umgestaltung unseres Produktionsapparates, die letzten Endes, in Verbindung mit anderen bereits eingeleiteten Maßnahmen und der für das Jahr 1927 beschlossenen sowie für das Berichtsjahr vorgeschlagenen Zurückhaltung in der Verteilung des Gewinnes, die geplante finanzielle Entlastung und in Verbindung damit die sich hieraus ergebende Umgestaltung der Finanzgrundlage unserer Unternehmung bringen soll.

Durch eine vorsichtige Einkaufspolitik blieben uns Rückschläge anlässlich der Aufgabe der Restriktion, die Rohgummi im Frühjahr 1928 von 20 auf 8 Pence fallen ließ, erspart. Dagegen erhöhten sich die tarifmäßigen Löhne um zirka 9 Prozent. Solche Lohnsteigerungen spielen bei unserem in hohem Maße auf Handarbeit angewiesenen Betrieb eine wesentliche Rolle, um so mehr, als den betrieblichen Rationalisierungsmaßnahmen in dieser Hinsicht Grenzen gesetzt sind. Der Lohnanteil am Verkaufspreis unserer Erzeugnisse hat sich, verglichen mit der Vorkriegszeit, durch die Steigerung der Tariflöhne (1913 44 Pfg. gegen 1928 83 Pfg.) nicht unwesentlich erhöht. Betrachtet man außerdem die Aufwendung des Arbeitgebers für die Sozialversicherung als „eine notwendige Ergänzung des Lohnanteiles“, wie im Reichsarbeitsministerium gelegentlich betont und vergleicht von diesem Gesichtspunkte aus abermals die entsprechenden Beträge und ihren Anteil am Warenerlös, dann wird die erwähnte Erhöhung des Lohnanteiles an den Gestehungskosten zu einer außerordentlich starken.

Die Nachfrage nach unseren Fabrikaten führte zu einer weiteren Steigerung des Umsatzes, der mit unseren eigenen Mitteln nicht finanziert werden konnte. Es mußten deshalb in erheblichem Umfange fremde Mittel laufend in Anspruch genommen werden, wodurch eine Zinslast von 712 956,66 RM. entstand.

Durch den gesteigerten Umsatz haben sich auch unsere Unkosten entsprechend erhöht. Die sozialen Lasten zeigen aus dem gleichen Grunde

und der höheren Löhne wegen eine Steigerung von 615 056,01 RM. auf 834 578,24 RM., mithin 219 522,23 RM. Die Erhaltung und Modernisierung der maschinellen Anlagen, Formen und Werkzeuge bringen erhöhte Abschreibungen. Wir haben die seit 1924 verlassene Methode, unsere Werkzeuge, Einrichtungen und Utensilien gleich in der Bilanz auf 1,— RM. abzuschreiben, wie dieses in unserer Industrie üblich und notwendig ist, wieder aufgenommen. Der über die Normalquote hinausgehende Betrag ist mit 285 999,— RM. unter Gewinn und Verlust ausgewiesen.

Die Verminderung der Fertiglager und die niedrigen Rohgummipreise erklären den in der Bilanz ersichtlichen Rückgang des Warenbestandes um zirka 1½ Millionen, auf der anderen Seite auch die Ermäßigung unserer Gläubiger und Akzepte um fast 1 Million.

Die Internationale Galalith-Gesellschaft, an der wir seit Jahren beteiligt sind, hat unter der allgemeinen Wirtschaftslage zu leiden gehabt, wobei besonders der durch die Mode beeinträchtigte Ausfall im Knopfgeschäft zu berücksichtigen ist. Die Gesellschaft bleibt dividendenlos.

Als Ueberschuß aus Gewinn und Verlust ergibt sich ein Betrag von 256 921,34 RM., zuzüglich Vortrag 43 730,59 RM., zusammen 300 651,93 Reichsmark. Wir bringen in Vorschlag, hiervon dem gesetzlichen Rücklagekonto zu überweisen 15 000,— RM., 6 Prozent auf 5000,— RM. Vorzugsaktien 300,— RM. Mit Rücksicht auf die in den nächsten Jahren notwendige Erneuerung unserer Kraft- und Wärmeanlagen dem Dispositionsfonds zu überweisen 200 000,— RM. und auf neue Rechnung 85 351,93 RM. vorzutragen.

Die in unserem vorjährigen Geschäftsbericht erwähnten Zusammenschlußbestrebungen haben in diesem Frühjahr zu erneuten Verhandlungen geführt. Eine Einigung, die unseren Interessen genügend Rechnung trägt, konnte nicht gefunden werden.

Wir haben noch zu erwähnen, daß das Reichsgericht die Anfechtungsklage, die von einer Aktionärgruppe über die Verteilung des Reingewinns aus 1927 angestrengt war, am 21. Juni 1929 definitiv abgewiesen hat, so daß dadurch der eingelegte Protest hinfällig geworden ist.

Wenn auch der lange Winter unserer Schuhabteilung eine verlängerte Saison brachte, so waren andere Abteilungen hierdurch stark benachteiligt. Die ersten 2 Monate zeigen demzufolge rückläufige Umsätze, seitdem ist aber eine wesentliche Besserung eingetreten, und wir dürfen, wenn nicht besondere wirtschaftliche Störungen eintreten, unter Berücksichtigung aller von uns durchgeführten bzw. eingeleiteten Maßnahmen mit einer Wiederaufnahme von Gewinnausschüttungen für das laufende Jahr rechnen.

Bilanz am 31. Dezember 1928. Aktiva: Grundbesitz 672 312,07 RM., Gebäude 2 513 400,— RM., zusammen 3 185 712,07 RM., Maschinen 2 143 300,— RM., Werkzeuge und Einrichtungen 2,— RM., Beteiligungen

1904



Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe (Hannover)

# Asbest-Platten

591



## „Elbit“-Flaschenscheiben n. Einkodringe

garantiert frei von Faktis, in Qualität, Farbton und Haltbarkeit gleich hervorragend

**werden überaus bevorzugt!**

*Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft  
Klein-Wittenberg (Elbe)*

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



1 758 165,— RM., Kassenbestände 70 256,73 RM., Wechselbestände 65 864,73 RM., Wertpapiere 1,— RM., Schuldner 7 072 240,44 RM., Verrechnungen 33 254,47 RM., Waren 4 759 642,78 RM., Patente 1,— RM. — Passiva: Aktienkapital: Stammaktien 7 200 000,— RM., Vorzugsaktien 5000,— RM., Rücklage 1 700 000,— RM., Dispositionsfonds 300 000,— RM., Teilschuldverschreibungen 276 000,— RM., Rückständige Gewinnanteilscheine 12 442,83 RM., Hypotheken auf Immobilien 367 034,06 Reichsmark, Carl Maret-Stiftung 30 000,— RM., Gläubiger 6 552 496,65 Reichsmark, Akzepte 1 358 339,— RM., Verrechnungen 986 475,75 RM., Reingewinn: Vortrag aus 1927 43 730,59 RM., Gewinn aus 1928 256 921,34 Reichsmark, zusammen 300 651,93 RM.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1928.** Soll: Allgemeine Unkosten und Versicherungen 4 572 003,97 RM., Steuern 717 044,74 Reichsmark, Freiwillige und soziale Lasten 834 578,24 RM., Abschreibungen auf Anlagen 644 339,38 RM., Abschreibungen auf Werkzeuge und Einrichtungen 285 999,— RM., zusammen 930 338,38 RM., Zinsen 712 956,66 Reichsmark, Reingewinn: Vortrag aus 1927 43 730,59 RM., Gewinn aus 1928 256 921,34 RM., zusammen 300 651,93 RM. — Haben: Gewinn-Vortrag aus 1927 43 730,59 RM., Bruttogewinn auf Waren usw. 802 384,33 Reichsmark.

## Rich. Klinger Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Wir wollen, bevor wir auf unseren geschäftlichen Bericht eingehen, zuerst unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Herrn Richard Klinger, gedenken.

Herr Richard Klinger war der Begründer unseres Industriezweiges sowie der Gründer unserer Aktiengesellschaft. Alles, was die Gesellschaft war und ist, verdankt sie diesem Manne. Alle seine Mitarbeiter, Angestellten und Arbeiter verlieren in ihm den warmherzigen und klugen Freund und das Vorbild, das immer wieder zur Vergrößerung und zur Vertiefung des eigenen Wissens, wie auch zu neuen Leistungen und Erfahrungen anspornte. Das Angedenken an diesen Mann, der für seine Person nur strengste Pflichterfüllung kannte und dem viele hundert Familien Brot und Existenz verdanken, bleibt allen, die ihn näher kennen lernen durften, unvergessen. Es wird uns eine heilige Pflicht sein, in seinem Sinne an seinem Werke mitzuarbeiten.

Wir legen nunmehr Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928, abschließend mit dem 31. Dezember, vor. Alle darin aufgeführten Beträge stimmen mit unseren ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern überein. Wir sind bei Errichtung der Bilanz von streng kaufmännischen Gesichtspunkten ausgegangen und haben bei allen vor-

genommenen Bewertungen die durch die Umstände gebotene Vorsicht walten lassen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre stand die gesamte deutsche Wirtschaft unter dem Drucke einer starken Depression, die eine Folge der Nachkriegsverhältnisse sowie der herrschenden Unsicherheit über die nahe und ferne Zukunft ist. Verschärft wird dieser Druck durch die Härten der Steuer gesetzgebung sowie die immer größer werdenden sozialen Lasten. Trotzdem gelang es dem Vorstände, das begonnene Rationalisierungswerk fortzusetzen und ein günstiges Betriebsergebnis zu erzielen.

Durch den vorjährigen Verzicht auf jegliche Dividendenausschüttung seitens der Aktionäre hat sich die finanzielle Situation der Gesellschaft so weit gebessert, daß der Vorstand nunmehr in der Lage ist, die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent zu beantragen.

Der Vorstand schlägt vor, den bilanzmäßigen Reingewinn von 271 495,03 RM. wie folgt zu verteilen: Dotierung des Reservefonds I mit 10 Prozent des Reingewinnes von 271 495,03 RM. gleich 27 149,50 RM., Ausschüttung von 6 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 2 000 000,— RM. 120 000,— RM., Aufsichtsratsentlohnung 20 000,— RM., Gratifikation für Vorstand und Angestellte 70 000,— RM., Vortrag auf neue Rechnung 34 345,53 RM.

**Bilanz per 31. Dezember 1928.** Aktiven: Barbestände 105 667,86 Reichsmark, Effekten-Konto 240 197,33 RM., Wechsel-Konto 67 069,45 Reichsmark, Außenstände 1 815 456,88 RM., Warenbestände 776 146,13 Reichsmark, Grund- und Gebäude-Konto 250 001,— RM., Anlagen 11,— RM. — Passiven: Aktienkapital-Konto 2 000 000,— RM., Reserve-Konten 342 083,09 RM., Verpflichtungen 544 096,74 RM., Delkreder-Konto 71 935,80 RM., Gewinn-Vortrag aus 1927 24 938,99 RM., Reingewinn 1928 271 495,03 RM., zusammen 296 434,02 RM.

**Gewinn- und Verlustrechnung.** Haben: Bruttogewinn 2 384 449,06 Reichsmark. — Soll: Abschreibungen 429 721,38 RM., Generalunkosten 1 683 232,65 RM., Reingewinn 271 495,03 RM.

## Ausschreibungen.

29., 31. Juli: Hauptsanitätsdepot Zemun: Apothekermaterial, Verbandgaze, Hydrophilgaze (Nr. 3244, 3243).

## Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Anderenfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

## Jeder Autoreparatur-Anstalt

empfehlen wir die Anschaffung des Werkes

## Die Technik der Auto- u. Kutschenlackierung im Einzel- und Massenbetrieb

von Charles E. Oliver.

Herausgegeben von Arthur Seymour Jennings, F.J.B.D.

Übersetzt von Dr. Hans Wolff, Berlin.

Mit 33 Tafeln und 26 Abbildungen.

In feinem Ballon-Ganzleinen RM. 20,—.

Der Verfasser legt in seinem Buche die moderne Lackierweise dar, wie sie sich bis heute herausgebildet hat; er geht auf alles ein, was irgendwie mit der Lackierung von Autos zusammenhängt. Die modernen Methoden zur Zeitersparnis sind ausführlich auseinandergesetzt und durch Abbildungen anschaulich illustriert, auch die kleinsten für die Praxis wichtigen Details sind entsprechend behandelt.

**Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“**  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35—36

187

## Kamelhaar-Treibriemen

in  
verschiedenen Qualitäten

**Spezialität:**

## Bohr-Treibriemen

**J.C. Martini**  
Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Die Firma Niesmann & Co., Neue Friedrichstraße 11, ist erloschen. Die Vertretung ihrer Häuser ist ihrem Gesellschafter, Herrn Hans Niesmann, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 16a, Fernspr. Umland 3894, übertragen worden.

**Elberfeld-Barmen.** In die Firma Ernst Gaentzsch, Verbandmaterialien usw., in Barmen, sind Fräulein Martha Gaentzsch, Fräulein Margarete Gaentzsch, Fräulein Elisabeth Gaentzsch, Fräulein Elise Gaentzsch und Fräulein Hildegard Gaentzsch als Teilhaber eingetreten.

**Berlin.** Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummi-Waaren-Fabriken, Lichterfelde, Steinstraße 3. Die Firma lautet jetzt: „Veritas“ Gummiwerke Aktien-Gesellschaft.

**Hannover-Linden.** Mittelland-Gummiwerke Akt.-Ges. Wie die Direktion der Mittelland-Gummiwerke mitteilt, ist auch das Geschäftsjahr 1928, nachdem die beiden letzten Jahre 1926 und 1927 mit Verlust abgeschlossen haben, ungünstig verlaufen, obwohl eine Umsatzsteigerung erreicht werden konnte. Die Gesellschaft sieht sich daher veranlaßt, der Anfang August stattfindenden Generalversammlung den Antrag auf Liquidation zu unterbreiten. Die Bemühungen um einen Anschluß der Werke an ein führendes Unternehmen der Gummi-Industrie (Continental Gummiwerke Akt.-Ges.) ließen sich nicht verwirklichen. Doch ist es gelungen, andere Vereinbarungen zu treffen, nach denen das gesamte Verkaufsgeschäft mit Wirkung vom 15. VII. von der neu errichteten Mittelland Gummi-Gesellschaft m. b. H. übernommen wird.

**Harburg - Wilhelmsburg.** Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Anträge bezüglich Aenderung des Gesellschaftsvertrages einstimmig angenommen.

**Köln.** Bei der Firma Carl Otto Elias & Co. G. m. b. H., Treibriemenfabrik und Ledergrößhandlung, hat Herr Hans Elias sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Zu weiteren Geschäftsführern wurden die Herren Theodor Esser und Arno Pfeiffer bestellt.

**Köln-Braunsfeld.** Die Gummiwarenfabrik M. Steinberg hat in Berlin C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 59 III (Telephon: Kupfergraben 2302, Selbstanschluß: E 2/2302), eine Verkaufsniederlage unter der Leitung des langjährigen Mitarbeiters Herrn Jos. Hecht errichtet. Außerhalb der Geschäftszeit (9 bis 5) ist Herr Hecht unter C 1 Steinplatz 1487 zu erreichen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Dresden.** Saxobest Co. G. m. b. H.: (Geschäftsraum: Königsheimplatz 2.) Gegenstand des Unternehmens: Handel mit technischen Artikeln, Asbest- und Gummiwaren, die unter dem gesetzlich geschützten Namen „Saxobest“ in den Verkehr gebracht werden. Stammkapital: 20000 Reichsmark. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Herren Hermann Fleischer und Walter Schulz, beide in Dresden.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**Berlin.** Kamerun-Kautschuk-Compagnie A.-G. 65 925 (2937) Reichsmark Reingewinn wird vorgetragen. Das Kriegsschadenschlußgesetz wurde, laut Berliner Meldung, als eine starke Enttäuschung bezeichnet. Aus Auslandsforderungen habe die Gesellschaft noch Entschädigungsansprüche, die mit einem Merkposten in der Bilanz erscheinen. Bei 3,10 Mill. RM. Aktienkapital betragen (in Mill. RM.) neben 0,50 Aufwertungskonto der Aktionäre Kreditoren 0,44 (0,22) gegenüber 0,42 (0,51) Debitoren und 0,15 (0,20) Vorräten. Pflanzungen sind mit 3,29 (2,90) bewertet. Infolge Verminderung der Arbeiterzahl durch Rationalisierung und infolge der Preissteigerung für Kautschuk sei im neuen Jahr mit einem besseren Ergebnis zu rechnen.

**rg. London.** Madingley (Malay) Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 1886 (3553) £ Gewinn 4 (3 1/3) Prozent Dividende. — Anglo-Dutch Plantations of Java, Ltd., zahlt 10 (12 1/2) Prozent aus. — Manchester North Borneo Rubber, Ltd., hatte 10 385 (36 690) £ Reingewinn, die Dividende auf Stammaktien beträgt 6 Prozent mit 9900 £ brutto. — Bei Cheras Rubber Estates, Ltd., war der Gewinn 9632 (15 990) £, die Dividende 12 1/2 (15) Prozent. — Sungei Purun (F. M. S.) Rubber Co. Ltd. schüttet 12 1/2 (15) Prozent aus; der Reingewinn betrug 9853 (14 717) £.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

### Neugründungen.

**Chemnitz.** Die Leipziger Fahrrad- und Bereifungs-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. eröffnete Augustusburger Straße 29 eine 2. Filiale.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Augsburg.** Auto-Vertrieb Haller & Lehnhardt Von der Tann-Garage Augsburg, Sitz Augsburg (Von der Tannstraße 54). Offene Handelsgesellschaft, Beginn: 15. Mai 1929. Handel mit Kraftfahrzeugen und einschlägigen Artikeln sowie Garagenbetrieb.

**Plauen.** Berichtigung. In Nr. 41 der „Gummi-Zeitung“, S. 2348, steht unter Handelsgerichtlichen Eintragungen: Plauen. Franz Kind usw. Die gerichtliche Eintragung lautet aber in Wirklichkeit: Franz Kind. Inhaber ist der Kaufmann Herr Franz Friedrich Kind. Angegebener Geschäftszweig und Geschäftslokal: Handel mit Brennstoffen, Rähnistr. 36.



## Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen, Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

## Farbige Gürtel für Mode und Sport.

## JULIUS FRIEDLAENDER

GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.  
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37  
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telephon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Jubiläen.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Der Inhaber der altbekannten Radiergummi-Fabrik Hermann Fischer, Herr Hermann Fischer, feiert am 26. ds. Mts. seinen 75. Geburtstag. Wir kommen in nächster Nummer noch ausführlich darauf zurück.

## Vergleichsverfahren.

**Dresden.** Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Hermann Kasper in Dresden, Albertstraße 28, der in Dresden, Pillnitzer Straße 31, unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Hermann Kasper den Großhandel mit elektrischen Bedarfsartikeln betreibt, wurde am 4. Juli 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin am 2. August 1929, vormittags 10 Uhr. Vertrauensperson: Herr Diplomkaufmann C. G. Mosdorf in Dresden-A., Eliasstraße 22.

## Konkurse.

**Alsenz.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Karl Ebenhöf in Alsenz wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Worms.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn W. Jungbecker (Gummiwaren, Industriekellereiartikel, Weinschläuche) in Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22, 4/10, wurde am 21. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet, da Schuldner zahlungsunfähig ist und das am 28. Mai 1929 eröffnete Vergleichsverfahren wieder eingestellt ist. Herr Rechtsanwalt Georg Pfeiffer in Worms, Lutherplatz 1, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1929 bei dem Gericht anzumelden.

## Vom Ausland.

**rg. London.** Cyprus Asbestos Co. Ltd., mit Asbestgruben auf Cypern, verwendet 61 037 £ Reingewinn zu Rücklagen und Uebertrag.

**rg. London.** W. T. Henleys Telegraph Works, Ltd., Kabel-fabrik, verteilt aus 294 237 (283 074) £ Reingewinn 30 (25) Prozent auf Stammaktien. Auch die Tochterfirma Henleys Tyre and Rubber Co. hatte größeren Gewinn.

**rg. Oslo.** A.-S. Universal Maskinforretning, Handlung in Fahrrädern, trat in Liquidation.

## Neugründungen.

**rg. Örebro (Schweden).** Akkumulatorfabriken Göta, Ake Larsson, Fabrik für Akkumulatoren.

**rg. Sunne (Schweden).** Gummicentralen Magnusson & Sahlin, Gummiwerkstatt und -handlung.

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?
- Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?
- Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?
- Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?
- Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?
- Nr. 4809. Wer fabriziert Textilriemen aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?
- Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?
- Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?
- Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?
- Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?
- Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?
- Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?
- Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämmen?
- Nr. 4839. Wer fabriziert Kreiselzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?
- Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?
- Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?
- Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?
- Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?

**Vorsicht!** Vor einer Geschäftsverbindung mit der Firma Helvetia-Gummigesellschaft H. Steinwartz, Basel 3, empfiehlt es sich, Erkundigungen einzuziehen.

**Magnesia usta leicht**  
**Magnesia usta extraleicht**  
**Magnesia usta schwer**  
**Magnesia carbonica**  
**extraleicht**

„Lipsia“  
 „Lipsia“  
 „Lipsia“  
 „Lipsia“

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.**  
 Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel- u. Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann  
 Filzfabrik 142  
 Braunschweig 20.

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S59**

**Armaturenwerk**



**Billroth-Batist**

Oelleinen  
 Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
 erste  
 Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

**Original „Philos“**

**Flodengrafit**

**Central-Bureau techn. Neuheiten**

Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Postalisches Allerlei.

### Keine Abschaffung der Paketkarte.

Die guten Erfahrungen im Päckchenverkehr hatten in neuerer Zeit die Frage des Wegfalls der gelben Paketkarte erneut aufgerollt. Die Frage ist nunmehr entschieden, die Paketkarte bleibt. Das Breslauer Paketpostamt war als Versuchsausschuss bestimmt, die Pakete wurden ohne Paketkarte, die Begleitkarten aber im Wege der Briefbestellung zugestellt. Es ergab sich hierbei, daß die Abtragung ohne Paketkarte keinen Anlaß zu Bedenken bot, trotzdem erhoben die Breslauer Firmen Protest gegen den etwaigen Wegfall der Paketkarte, da sie ihnen beim Eingang mit dem Paket ihre Dispositionen erleichtert. Das hat man postseitig eingesehen und deshalb bleibt die gelbe Begleitkarte vorläufig bestehen. —r.

### Was versteht man postseitig unter Paket-Selbstbucher?

Firmen, die regelmäßig Pakete am Postschalter aufliefern, können ihre Pakete selbst bekleben. Sie erhalten von ihrer Postanstalt Paketaufgabebezetzel mit dem Aufdruck ihrer Firmenbezeichnung und ein Einlieferungsbuch, worin die Pakete einzutragen sind. Der Vorteil dieser Einrichtung besteht u. a. darin: Kein Warten am Paketschalter, die Pakete werden der Stückzahl nach summarisch abgenommen. Die Paketkarten brauchen nicht frankiert zu werden, die Freigebühren werden vom Postscheckkonto des Selbstbuchers abgebucht. Durch das Einlieferungsbuch besteht jederzeit ein Nachweis über die abgesandten Pakete. Neuerdings ist die Postverwaltung versuchsweise dazu übergegangen, die Pakete auf Wunsch der Selbstbucher entweder in einfachster Art nur nach Aufgabennummer und Gebührenbetrag oder nur nach Stückzahl buchen zu lassen. Auf Antrag holt die Post die Pakete der Selbstbucher auch aus den Geschäftsräumen gegen Erstattung der mäßigen Selbstkosten ab. —r.

### Ist Ihr Geschäftsbriefumschlag vorschriftsmäßig?

Die Deutsche Reichspost macht jetzt erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben, sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge, Streifbänder usw. angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge oder Streifbänder, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ cm breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder Rückseite versehen sind, war die Frist am 30. September 1928 abgelaufen, wurde aber bis zum 31. Dezember 1929 verlängert. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchsfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Nach diesem Zeitpunkt sollen Sendungen, deren Briefumschläge den Bestimmungen der Postordnung nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden. hei. (fl)

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Gehören Wertpapiere eines Kaufmanns zum Betriebs- oder Privatvermögen?

dy. Es ist zwar grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, wenn ein Kaufmann seine Wertpapiere als Privatvermögen behandelt, wie es ihm umgekehrt freisteht, sie zum Geschäftsvermögen zu rechnen. Indessen ist immerhin zu berücksichtigen, daß handelsrechtlich eine Vermutung dafür spricht, daß die von einem Kaufmann vorgenommenen Geschäfte zu seinem Handelsgewerbe gehören. Und es kann jedenfalls nicht zugelassen werden, daß ein Kaufmann, der erhebliches Vermögen in Wertpapieren besitzt, in seinem Gewerbebetrieb dauernd eine Unterbilanz ausweist. Waren in einer Eröffnungsbilanz 1925 Wertpapiere aufgeführt, um eine Unterbilanz zu vermeiden, so müssen diese zum Geschäftsvermögen gerechnet werden, da gerade der Grund zur Aufnahme in die Bilanz an sich schon die Zurechnung zum Geschäftsvermögen rechtfertigt. Soweit bei den vorhandenen Geschäftsschulden mit einer Benutzung der Effekten nicht bloß zur Erlangung von Kredit, sondern auch zur Bezahlung der Schulden zu rechnen ist, können sie nicht als Privatvermögen angesehen werden. Sind die Effekten bei der Endbilanz 1926 in der Weise berücksichtigt, daß der Saldo des Effektenkontos in die Bilanz eingesetzt wurde, so kann darin eine dem Einkommensteuergesetz entsprechende Bewertung der Effekten nicht erblickt werden. Zwar behauptet Dr. Fleck, JW. 1929, Seite 378, daß eine derartige Saldierung des Effektenkontos zulässig sei. Dies kann aber für das Einkommensteuergesetz nicht anerkannt werden. Dieses läßt nur Bewertung nach dem Anschaffungspreis oder dem gemeinen Wert zu, aber nicht nach einem sich durch Verrechnung von Einkaufs- und Verkaufspreisen ergebenden Saldo, wodurch alle beim Verkauf von Effekten erzielten Gewinne unausgewiesen blieben, solange die erzielten Verkaufspreise die Einkaufspreise der verkauften und der vorhandenen Effekten nicht übersteigen. Auch nach den Regeln ordnungsmäßiger Buchführung sind die Bestandskonten nicht einfach durch Uebertragung des Saldos auf Bilanzkonto abzuschließen, sondern ist der vorhandene Bestand durch Inventur zu ermitteln und nach seiner Einsetzung der sich dann ergebende Saldo auf Gewinn- und Verlustkonto zu übertragen. (R. F. H. 10. 4. 29. VI. A. 356/29.) (fl)

### Selbständigkeit des Handelsvertreters im Sinne des Umsatzsteuergesetzes.

Dr. G. Zu dieser vielumstrittenen Frage hat der Reichsfinanzhof erneut in einer Entscheidung vom 10. April 1929 — V A 861/28 — Stellung genommen und die Selbständigkeit des Handelsvertreters im Sinne des Umsatzsteuergesetzes (Abgrenzung zwischen Agentur- und Angestellten-

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

748

## GOLDSCHWEFEL

**in guter Qualität hebt den Wert Ihrer Ware und  
steigert Ihren Umsatz!**

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller, wir garantieren für gleichmäßige, beste Qualität unserer zahlreichen Farbtöne und Mischungen. Unser Fachchemiker steht Ihnen zur Auskunftserteilung stets zur Verfügung.

**J. D. Riedel — E. de Haën A.-G.**  
**Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover**

654 b



### Jubiläen.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Der Inhaber der altbekannten Radiergummi-Fabrik Hermann Fischer, Herr Hermann Fischer, feiert am 26. ds. Mts. seinen 75. Geburtstag. Wir kommen in nächster Nummer noch ausführlich darauf zurück.

### Vergleichsverfahren.

**Dresden.** Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Hermann Kasper in Dresden, Albertstraße 28, der in Dresden, Pillnitzer Straße 31, unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Hermann Kasper den Großhandel mit elektrischen Bedarfsartikeln betreibt, wurde am 4. Juli 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin am 2. August 1929, vormittags 10 Uhr. Vertrauensperson: Herr Diplomkaufmann C. G. Mosdorf in Dresden-A., Eliasstraße 22.

### Konkurse.

**Alsenz.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Karl Ebenhöf in Alsenz wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Worms.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn W. Jungbecker (Gummiwaren, Industriekellereiartikel, Weinschläuche) in Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22, 4/10, wurde am 21. Juni 1929 das Konkursverfahren eröffnet, da Schuldner zahlungsunfähig ist und das am 28. Mai 1929 eröffnete Vergleichsverfahren wieder eingestellt ist. Herr Rechtsanwalt Georg Pfeiffer in Worms, Lutherplatz 1, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1929 bei dem Gericht anzumelden.

### Vom Ausland.

**rg. London.** Cyprus Asbestos Co. Ltd., mit Asbestgruben auf Cypern, verwendet 61 037 £ Reingewinn zu Rücklagen und Uebertrag.

**rg. London.** W. T. Henleys Telegraph Works, Ltd., Kabelfabrik, verteilt aus 294 237 (283 074) £ Reingewinn 30 (25) Prozent auf Stammaktien. Auch die Tochterfirma Henleys Tyre and Rubber Co. hatte größeren Gewinn.

**rg. Oslo.** A.-S. Universal Maskinforretning, Handlung in Fahrrädern, trat in Liquidation.

### Neugründungen.

**rg. Oerebro (Schweden).** Ackumulatorfabriken Göta, Ake Larsson, Fabrik für Akkumulatoren.

**rg. Sunne (Schweden).** Gummicentralen Magnusson & Sahlin, Gummiwerkstatt und -handlung.

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?  
Nr. 4788. Wer fabriziert Apparate zum Einschlagen und gleichzeitigen Umbiegen von Buffaloklammern in einem Arbeitsgange durch Hebeldruck, ähnlich wie die bekannten Papierheftmaschinen?  
Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?  
Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?  
Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?  
Nr. 4809. Wer fabriziert Textilriemen aus roten und blauen Fäden mit schwarzgrauer Außenschicht?  
Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?  
Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?  
Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?  
Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?  
Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?  
Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?  
Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?  
Nr. 4839. Wer fabriziert Kreisleitzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?  
Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?  
Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?  
Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?  
Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?

**Vorsicht!** Vor einer Geschäftsverbindung mit der Firma Helvetia-Gummigesellschaft H. Steinwartz, Basel 3, empfiehlt es sich, Erkundigungen einzuziehen.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Weitbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet.  
**In großen Mengen** bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzröhren, Walzenfilze, rein w. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S59  
Armaturenwerk**



**Billroth-Batist**

*Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt  
erste  
Qualitäten*

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

**Original „Philos“**

**Flockengrafit**

490 a

**Central-Bureau techn. Neuheiten**

Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Postalisches Allerlei.

### Keine Abschaffung der Paketkarte.

Die guten Erfahrungen im Päckchenverkehr hatten in neuerer Zeit die Frage des Wegfalls der gelben Paketkarte erneut aufgerollt. Die Frage ist nunmehr entschieden, die Paketkarte bleibt. Das Breslauer Paketpostamt war als Versuchsamt bestimmt, die Pakete wurden ohne Paketkarte, die Begleitkarten aber im Wege der Briefbestellung zugestellt. Es ergab sich hierbei, daß die Abtragung ohne Paketkarte keinen Anlaß zu Bedenken bot, trotzdem erhoben die Breslauer Firmen Protest gegen den etwaigen Wegfall der Paketkarte, da sie ihnen beim Eingang mit dem Paket ihre Dispositionen erleichtert. Das hat man postseitig eingesehen und deshalb bleibt die gelbe Begleitkarte vorläufig bestehen. —r.

### Was versteht man postseitig unter Paket-Selbstbucher?

Firmen, die regelmäßig Pakete am Postschalter aufliefern, können ihre Pakete selbst bekleben. Sie erhalten von ihrer Postanstalt Paketaufgabezettel mit dem Aufdruck ihrer Firmenbezeichnung und ein Einlieferungsbuch, worin die Pakete einzutragen sind. Der Vorteil dieser Einrichtung besteht u. a. darin: Kein Warten am Paketschalter, die Pakete werden der Stückzahl nach summarisch abgenommen. Die Paketkarten brauchen nicht frankiert zu werden, die Freigebühren werden vom Postscheckkonto des Selbstbuchers abgebucht. Durch das Einlieferungsbuch besteht jederzeit ein Nachweis über die abgesandten Pakete. Neuerdings ist die Postverwaltung versuchsweise dazu übergegangen, die Pakete auf Wunsch der Selbstbucher entweder in einfachster Art nur nach Aufgabennummer und Gebührenbetrag oder nur nach Stückzahl buchen zu lassen. Auf Antrag holt die Post die Pakete der Selbstbucher auch aus den Geschäftsräumen gegen Erstattung der mäßigen Selbstkosten ab. —r.

### Ist Ihr Geschäftsbriefumschlag vorschriftsmäßig?

Die Deutsche Reichspost macht jetzt erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben, sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge, Streifbänder usw. angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge oder Streifbänder, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ cm breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder Rückseite versehen sind, war die Frist am 30. September 1928 abgelaufen, wurde aber bis zum 31. Dezember 1929 verlängert. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchsfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Nach diesem Zeitpunkt sollen Sendungen, deren Briefumschläge den Bestimmungen der Postordnung nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden. hei. (fl)

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Gehören Wertpapiere eines Kaufmanns zum Betriebs- oder Privatvermögen?

dy. Es ist zwar grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, wenn ein Kaufmann seine Wertpapiere als Privatvermögen behandelt, wie es ihm umgekehrt freisteht, sie zum Geschäftsvermögen zu rechnen. Indessen ist immerhin zu berücksichtigen, daß handelsrechtlich eine Vermutung dafür spricht, daß die von einem Kaufmann vorgenommenen Geschäfte zu seinem Handelsgewerbe gehören. Und es kann jedenfalls nicht zugelassen werden, daß ein Kaufmann, der erhebliches Vermögen in Wertpapieren besitzt, in seinem Gewerbebetrieb dauernd eine Unterbilanz ausweist. Waren in einer Eröffnungsbilanz 1925 Wertpapiere aufgeführt, um eine Unterbilanz zu vermeiden, so müssen diese zum Geschäftsvermögen gerechnet werden, da gerade der Grund zur Aufnahme in die Bilanz an sich schon die Zurechnung zum Geschäftsvermögen rechtfertigt. Soweit bei den vorhandenen Geschäftsschulden mit einer Benutzung der Effekten nicht bloß zur Erlangung von Kredit, sondern auch zur Bezahlung der Schulden zu rechnen ist, können sie nicht als Privatvermögen angesehen werden. Sind die Effekten bei der Endbilanz 1926 in der Weise berücksichtigt, daß der Saldo des Effektenkontos in die Bilanz eingesetzt wurde, so kann darin eine dem Einkommensteuergesetz entsprechende Bewertung der Effekten nicht erblickt werden. Zwar behauptet Dr. Fleck, JW. 1929, Seite 378, daß eine derartige Saldierung des Effektenkontos zulässig sei. Dies kann aber für das Einkommensteuergesetz nicht anerkannt werden. Dieses läßt nur Bewertung nach dem Anschaffungspreis oder dem gemeinen Wert zu, aber nicht nach einem sich durch Verrechnung von Einkaufs- und Verkaufspreisen ergebenden Saldo, wodurch alle beim Verkauf von Effekten erzielten Gewinne unausgewiesen blieben, solange die erzielten Verkaufspreise die Einkaufspreise der verkauften und der vorhandenen Effekten nicht übersteigen. Auch nach den Regeln ordnungsmäßiger Buchführung sind die Bestandskonten nicht einfach durch Uebertragung des Saldos auf Bilanzkonto abzuschließen, sondern ist der vorhandene Bestand durch Inventur zu ermitteln und nach seiner Einsetzung der sich dann ergebende Saldo auf Gewinn- und Verlustkonto zu übertragen. (R. F. H. 10. 4. 29. VI. A. 356/29.) (fl)

### Selbständigkeit des Handelsvertreters im Sinne des Umsatzsteuergesetzes.

Dr. G. Zu dieser vielumstrittenen Frage hat der Reichsfinanzhof erneut in einer Entscheidung vom 10. April 1929 — V A 861/28 — Stellung genommen und die Selbständigkeit des Handelsvertreters im Sinne des Umsatzsteuergesetzes (Abgrenzung zwischen Agentur- und Angestellten-

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbesondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie

748

## GOLDSCHWEFEL

in guter Qualität hebt den Wert Ihrer Ware und  
**steigert Ihren Umsatz!**

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller, wir garantieren für gleichmäßige, beste Qualität unserer zahlreichen Farbtöne und Mischungen. Unser Fachchemiker steht Ihnen zur Auskunftserteilung stets zur Verfügung.

**J. D. Riedel — E. de Haën A.-G.**  
Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover

654 b



verhältnis) bejaht. In dem streitigen Falle hatte eine Firma außerhalb ihres Sitzes ein Lager unterhalten und durch Vertrag den Beschwerdeführer und einen weiteren Herrn zu ihren Vertretern bestellt. Den Vertretern oblag die Verwaltung des Lagers und der Vertrieb der auf Lager gehaltenen Erzeugnisse der Firma; sie schlossen die Geschäfte im Namen der Firma ab und erhielten von ihr als Vergütung Provision. Das Finanzamt hatte die Vertreter als selbständige Gewerbetreibende behandelt und mit der vereinnahmten Provision zur Umsatzsteuer herangezogen. Die Vertreter bestritten ihre Steuerpflicht mit der Begründung, unselbständige Angestellte zu sein, jedoch erfolglos. In der Rechtsbeschwerde war zutreffend hervorzuheben worden, daß nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes die Frage, ob Selbständigkeit im Sinne des § 1 Nr. 1 Umsatzsteuergesetzes vorliegt, nicht nach einzelnen Merkmalen, sondern nach der gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung des Steuerpflichtigen zu beurteilen sei. Das gilt insbesondere auch für die Frage, wie das Agenturverhältnis von dem Angestelltenverhältnis abzugrenzen ist. Nicht maßgebend ist die äußere Bezeichnung der Tätigkeit. Der Ausdruck „Vertreter“ ist mehrdeutig. Nicht die Bezeichnung, sondern die Art der Tätigkeit ist für die Unterscheidung zwischen dem Angestellten und dem Agenten maßgebend. Im allgemeinen ist Angestellter, wer seine ganze Arbeitskraft so in den Dienst eines anderen stellt, daß er dessen Anordnungen hinsichtlich des Ortes, der Zeit und der Art und Weise seiner Tätigkeit befolgen muß, wenn er sich also in persönliche Abhängigkeit begibt. Der Agent begibt sich nicht in eine solche Abhängigkeit. Er kann vielmehr seine Tätigkeit im einzelnen nach eigenem Belieben einrichten, und der Erfolg seiner Tätigkeit hängt unmittelbar davon ab, wie er sie einrichtet. Wenn man diese Grundsätze auf den vorliegenden Fall anwendet, so ist klar, daß der Beschwerdeführer mit Recht als Agent behandelt worden ist. Sein Vertrag läßt ihm die Möglichkeit, nicht nur den Umfang, sondern auch die Art und Weise seiner Tätigkeit im einzelnen selbst zu bestimmen. Soweit er hinsichtlich des Verkaufs auf Kredit, der Berichterstattung und Rechnungslegung an bestimmte Anweisungen gebunden ist, handelt es sich um Vertragsbestimmungen, die bei Agenturverträgen regelmäßig vorkommen. Ebenso folgt ohne weiteres aus dem Agenturverhältnis, daß der Beschwerdeführer beim Abschluß und bei der Abwicklung der Geschäfte für die Firma nur als deren Vertreter auftritt. Auch die Abrede, daß der Beschwerdeführer Vertretungen für andere Firmen nicht übernehmen darf, steht der Annahme eines Agenturvertrags nicht im Wege. Hervorzuheben ist endlich, daß dem Beschwerdeführer auch hinsichtlich der Verwaltung des Lagers durch den Vertrag keine bestimmten Verhaltensmaßregeln vorgeschrieben sind. Der Vertrag bestimmt in dieser Beziehung nur, daß zur ordnungsmäßigen Verwaltung des Lagers auch die Versicherung und sachgemäße Lagerung der einzelnen Artikel gehören.

(fl)

### Unterliegen Vergleichssummen dem Lohnabzug?

Zum Arbeitslohn gehören auch Vergleichssummen, die dem Arbeitnehmer zugesprochen werden, sofern sich der Vergleich auf Arbeitslohn oder Entschädigung für entgehenden Arbeitslohn bezieht. Entscheidend ist lediglich, ob für den Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis der Beweggrund für die Zahlung der Vergleichssumme ist, und ob sich die Vergleichssumme wirtschaftlich als Arbeitslohn darstellt. Soweit in der Vergleichssumme Beträge enthalten sind, die ein Entgelt für frühere Arbeitsleistung darstellen, kann dies keinem Zweifel unterliegen. Dagegen besteht eine Verpflichtung zur Vornahme des Steuerabzugs dann nicht, wenn der vom Arbeitnehmer geforderte Betrag nicht dem Steuerabzug unterliegen hätte. Nicht dem Steuerabzug unterliegen z. B. Schadenersatzforderungen sowie Abbauschädigungen im Rahmen des § 8 Nr. 9 EStG. und der VO. vom 25. November 1925, RStBl. 25, S. 218. (Vgl. Pißel-Koppe, Der neue Lohnabzug ab 1. Oktober 1928, S. 44, 83.) Auch der RFH. hat in einem Urteil vom 20. Februar 1929, VI A 211/29, ausgesprochen, daß Zahlungen auf Grund eines Vergleichs, der zur Erledigung von Ansprüchen auf Arbeitslohn oder Entschädigung für entsprechenden Arbeitslohn abgeschlossen wird, ebenfalls Arbeitslohn sind.

(flp)

### Bewertung eigener Aktien und Geschäftsanteile.

Wenn eine Aktiengesellschaft eigene Aktien, d. h. Aktien an sich selbst besitzt, so kann sehr zweifelhaft sein, ob diese für sie Vermögen bedeuten. Denn einerseits kann sie diese Aktien vernichten, ohne daß das für sie einen Schaden bedeutet, was bei anderen Vermögensgegenständen nicht möglich ist, andererseits kann sie im Wege des Verkaufs einen zweifellosen Gegenwert erlangen. Die Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 8. Februar 1929 geht davon aus, daß für die Vermögenssteuer und das Reichsbewertungsgesetz derartige eigene Anteile als Vermögen zu behandeln sind, wenn sie sich im Verkehr befunden haben und von der Gesellschaft zurückerworben sind. Sie büßen durch den Erwerb ihre Eigenschaft als verkehrsfähige Gegenstände nicht ein. In dem entschiedenen Falle hatte die G. m. b. H. die Anteile entgeltlich erworben. Ob man auch bei unentgeltlichem Erwerb entsprechend zu entscheiden hat, kann deshalb zweifelhaft sein, weil das KapVStG. nach § 9b, 11c von dem Entgelt bei Veräußerung der Anteile die Gesellschaftsteuer erhebt, also die Anteile wie neue behandelt, was in solchen Fällen auch wirtschaftlich richtig ist. Zweifelhaft kann sein, ob bei eigenen Aktien unter Umständen das Schachtelprivileg des § 27 RBewG. anwendbar ist. Es klingt etwas komisch, wenn man eine Gesellschaft als ihre eigene Muttergesellschaft bezeichnet. Aber das Wort Muttergesellschaft sollte nur bedeuten, daß die Beteiligung nicht offensichtlich nur vorübergehenden Zwecken dienen dürfe. Es besteht demnach wohl keine genügende Veranlassung, das Schachtelprivileg grundsätzlich zu versagen. (I. A. 359/28.)

(flp)



**hygienisches Monatsbeinkleid „Eva“**

Monatshofen, Leibbinden  
Damenbinden u. -Gürtel  
Kinder-Schutz- u. Laufgürtel, Druckbänder usw.  
**Eugen Scheuing, Stuttgart 19**

**Vulkanfiber-Manschetten**  
**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
**Köln-Riehl**

**!!! Gummitalkum !!!**  
liefert größtes österr. Talkumwerk  
Schwefelkies-Bergbau Mairisch Ges. m. b. H., Graz  
General-Vertreter für Deutschland: 285  
Chr. Goller, München, Karlstr. 35  
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München



**Schlauchklemme „Ira“ D.R.G.M.**  
**Metallwerkstätten R. Thum, Coswig/Sa.3**

# WELTOL

bestes  
**LEDERÖL**



Gewährleister  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**

Weltol-Fabrik Allona 71be  
Eulensstr. 12

**Vertreter gesucht!**

## Titan- und Milchglas-specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

### Apparateböhme,

Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
**Flaschen-Scheibe**

chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei



Konkurrenzlose  
Preise

**E. Wagner & Co.**  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

### TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenmaschinen  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

### Med. Vulkanisierpresse

600x600

### Heizplatten \* Zahnräder

Lieferung jeglicher

### Ersatzteile, Reparaturen

**Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld**

### Kieselgur

Wärme-schutzmassen  
Isolierschnüre

nur erste Qualitäten

### Otto Kranz, Mainz

vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.



## Rechtsfragen

### Eisenbahngütertransport „Ohne Umladung weiter“.

rd. Der Empfänger eines Waggons mit Waren aus dem Auslande verlangte von der Deutschen Reichsbahn Ersatz des Schadens, der ihm an den Waren durch Regennässe entstanden war, die auf dem Transport in den Wagen eingedrungen war. Der Wagen gehörte der ausländischen Eisenbahnverwaltung und war bis zur deutschen Grenzstation mit internationalem Frachtbrief gelaufen. Da sich auf dem Frachtbrief der Vermerk befand „ohne Umladung weiter“, so war der Wagen von der Grenze ohne Untersuchung und ohne Öffnung des Zollverschlusses durch den Adressaten mit neuem deutschen Frachtbrief weitergesandt worden: Die beklagte Reichsbahn bestritt ihre Haftpflicht, indem sie ausführte, es liege ein Verschulden der ausländischen Bahnverwaltung bzw. des Absenders vor; zweifellos sei der Schaden auch auf dem Transport im Ausland eingetreten; sie selbst hafte nur für den Schaden, der auf der deutschen Strecke eingetreten sei, ein solcher sei aber nicht nachgewiesen. Das Oberlandesgericht Darmstadt hat die Klage abgewiesen. Durch das Gutachten des Sachverständigen sei festgestellt, daß das Dach des Wagens mit aufgenagelter Pappe neu, und zwar so mangelhaft gedeckt war, daß Wasser eindringen konnte. Hieraus ergibt sich weiter, daß die Schadhaftigkeit nicht auf dem Transport entstanden ist, sondern bereits beim Verladen vorhanden war. Weiter steht fest, daß das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr keine Anwendung findet, da der Transport nicht auf Grund durchgehenden Frachtbriefes erfolgte. Maßgebend sind daher lediglich die in Frage kommenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bzw. der Eisenbahnverkehrsordnung, wonach die Eisenbahn nicht haftet, wenn der Schaden entstanden ist durch eine von der Eisenbahn nicht verschuldete Anweisung des Verfügungsberechtigten, vor allem wenn der Schaden durch eine aus der mangelhaften Verladung entstandenen Gefahr verursacht ist. Zur mangelhaften Verladung gehört auch die Verladung in mangelhaftem Waggon, wenn — wie hier — der Waggon von der Reichsbahn nicht gestellt wird. Für den Zustand des Waggons einer fremden Eisenbahnverwaltung, der der Reichsbahn beladen und unter Zollverschluß übergeben wird, haftet die Reichsbahn nicht, zumal sie — wie hier — zu einer Untersuchung der beladenen und verschlossenen Wagen nicht imstande war und durch die Anweisung des Absenders „ohne Umladung weiter“ von der Untersuchungspflicht befreit war, falls ihr eine solche unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt auferlegt werden könnte. (OLG. Darmstadt, 2. U. 186. 28.) (flp)

### Aufklärungspflicht des Notars.

sk. Im März 1926 wandte sich die Eigentümerin eines Berliner Grundstücks an das dortige Pfandbriefamt zwecks Gewährung einer Hypothek von 15 000 GM. Belastet war das Grundstück damals bereits mit einer Hypothek für das genannte Pfandbriefamt in Höhe von 20 000 GM., ferner mit fünf aus der Vorkriegszeit stammenden Hypotheken, von denen drei

für die Viktoria Versicherungs-A.-G., die anderen beiden dagegen (Nr. 13 und 14) in Höhe von 32 000 M und 45 000 M für die Klägerin eingetragen standen. Die Viktoria hatte ihre drei Hypotheken am 21. Oktober 1922 ebenfalls an die Hauseigentümerin abgetreten. Die Beleihung des Grundstücks machte das Pfandbriefamt davon abhängig, daß die neue Hypothek rangrechtlich unmittelbar hinter dem früheren Darlehen bestellt wurde und beauftragte den Notar Dr. X. zur Aufnahme der erforderlichen Urkunden. Das Grundbuchamt lehnte jedoch die Eintragung des eingeräumten Vorrangs mit Rücksicht auf etwaige Aufwertungsansprüche der Viktoria ab. Nachdem für die Versicherungs-A.-G. tatsächlich Aufwertungsbeträge eingetragen wurden, lehnte das Pfandbriefamt die Hergabe des neuen Darlehens ab. Nunmehr verlangte die Hausbesitzerin im Klagewege von dem Notar Rückzahlung der entstandenen Gebühren in Höhe von 326 RM., da dieser seine Belehrungspflicht als Notar schuldhafterweise nicht erfüllt habe. Sämtliche Instanzen — Landgericht und Kammergericht Berlin sowie Reichsgericht — gaben der Klage statt, letzteres mit folgenden beachtlichen Entscheidungsgründen: Mit Recht erhebt das Kammergericht gegen den Beklagten den Vorwurf, er habe sich bei den Verhandlungen mit der Klägerin allzu sehr als Notar des Berliner Pfandbriefamtes betrachtet, dagegen nicht hinreichend seine Pflichten als öffentlicher Urkundsbeamter berücksichtigt. Auch wenn er vom Berliner Pfandbriefamt regelmäßig mit der Aufnahme der Urkunden beauftragt wird, auf Grund deren die Hypothekendarlehen zu gewähren bereit ist, so wird doch durch dieses vertragliche Verhältnis zu der demnächstigen Gläubigerin seine amtliche Stellung gegenüber den demnächstigen Schuldner nicht berührt. Sie, deren Erklärungen er beurkundet, sind die Beteiligten, die zu belehren er kraft seines Amtes verpflichtet bleibt. Der Notar muß den Willen der Beteiligten erforschen. Er muß deshalb mit ihnen die sich aus der Sachlage ergebenden rechtlichen oder sonstigen Bedenken erörtern, die sie von der Vornahme des beabsichtigten Geschäftes überhaupt oder mit dem geplanten Inhalt abzuhalten geeignet sind und von denen er annehmen muß, daß sie sich ihrer nicht bewußt oder über die Tragweite nicht im klaren sind. Als die Klägerin bei ihm erschien, durfte sich der Beklagte deshalb nicht darauf beschränken, den vom Pfandbriefamt entworfenen Vordruck auszufüllen und von der Klägerin unterschreiben zu lassen. Aus den Unterlagen ersah er, daß die Hypothekenbewilligung nicht die einzige Bedingung für die Gewährung des von der Klägerin erstrebten Darlehens war, daß das Pfandbriefamt vielmehr noch das Zurücktreten oder die Löschung der vorstehenden Hypotheken forderte. Bei diesem Zusammenhang der Eintragungsbewilligung mit anderen noch zu treffenden grundbuchlichen Maßnahmen mußte er deren Ermöglichung mit der Klägerin erörtern, ehe er zur Beurkundung schritt. Hätte er das getan, so wäre die Aufwertungsberechtigung der Viktoria zur Sprache gebracht worden und, hierüber aufgeklärt, würde die Klägerin die Ergebnislosigkeit ihrer Bemühungen, von dem Pfandbriefamt eine neue Hypothek zu erlangen, eingesehen und alle weiteren Schritte unterlassen haben. Ein Blick auf die Abtretungserklärung der Viktoria und deren Datum hätte den Beklagten darüber belehrt, daß mit einer Aufwertung zu rechnen war, daß die Vorrangseinräumung durch die Klägerin also ohne Zustimmung der Viktoria sachlich wertlos war. (RG. vom 7. 6. 29. III 433/28.) (flp)

## Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

## Kautschukprüfer

Bauart:  
**Schopper-Dalen**  
Apparat zur sicheren Feststellung  
der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften  
des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.

**Kugeldruck-  
Härteprüfer** für  
Kautschuk  
zum Prüfen von  
plattenförmigen Kör-  
pern, von Schreibmaschinen-  
walzen u. von Walzen mit  
großem Durchmesser

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für  
Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.

**Louis Schopper, Leipzig** Bayerische  
Strasse 77  
Fabrik für Materialprüfungs-  
schaffliche und technische Apparate.



## Ihre Konkurrenz

erzielt den schönen hellen Farbton ih-  
rer Erzeugnisse vielfach mit

**LK-Lichtech-Lithopone.**

Auch als Füllstoff findet diese Weiß-  
farbe grosse Verwendung. Da-  
bei ist LK-Lichtech preis-  
günstiger als andere  
Weißfarben. Die Ver-  
wendung bringt  
auch Ihnen  
Vorteile.

Anfragen  
erbittet



**LITHOPONE-KONTOR GMBH.**  
KÖLN • EINTRACHTSTRASSE 163 •

261



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Die tarifliche Entlohnung der Lehrlinge und das Recht des Lehrherrn zur Auflösung des Lehrvertrages.

sk. Zwei bei einem Baugeschäft in E. beschäftigte Lehrlinge wurden im August 1928 plötzlich entlassen, nachdem sich das Baugeschäft an den Innungsausschuß für Lehrlingsstreitigkeiten gewendet und am 19. Juni 1928 eine Entscheidung des Inhalts erwirkt hatte, daß der Klage auf Aufhebung der Lehrverträge stattzugeben sei. Dieser ganze Sachverhalt ist damit begründet, daß infolge Eingreifens des allgemein verbindlichen Bezirkstarifvertrags vom 18. Mai 1927 und durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 14. März 1928 die Lehrverträge ihres Charakters als Erziehungsverträge entkleidet seien. Die Lehrherren hätten bei Abschluß der Lehrverträge mit einer tariflichen Regelung der Lehrlingsentschädigung nicht rechnen können, umso mehr, als sonst bei Allgemeinverbindlichkeits-erklärungen — abgesehen vom Baugewerbe — die Einschränkung gemacht sei, daß die Lehrlingsentschädigung der tariflichen Regelung nur unterfallen solle, soweit die Handwerkskammern und Innungen innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse nicht anderweitige Bestimmungen getroffen haben. Die Lehrherren hätten sich sehr gehütet, den behördlichen Wünschen nach Einstellung von Lehrlingen im Baugewerbe über das vorliegende Bedürfnis hinaus nachzukommen, wenn sie gewußt hätten, daß ihnen eine die lehrvertragliche Entschädigung weit überschreitende Lohnfestsetzung durch einen Tarifvertrag aufgezwungen würde. Nunmehr sei eine ganz neue Situation geschaffen, so daß die Lehrverträge nach Treu und Glauben auszuliegen seien, wonach nicht nur zugunsten der Lehrlinge die Lohnvorschriften des Tarifvertrages, sondern zugunsten des Lehrherrn auch die Kündigungsbestimmungen anwendbar sein müßten. Die Lehrlinge hielten ihre Entlassung für unberechtigt und erhoben deshalb Klage mit dem Antrage, den Spruch des Innungsausschusses aufzuheben. Nachdem das Arbeitsgericht Emden ihre Klage abgewiesen hatte, beantragten sie festzustellen, daß die Lehrverträge noch weiter liefen. Nunmehr wurde der Klage vom Landesarbeitsgericht Osnabrück und vom Reichsarbeitsgericht stattgegeben. In Übereinstimmung mit der Vorinstanz und der bisherigen Rechtsprechung ging die höchste arbeitsrechtliche Instanz im wesentlichen von folgendem aus: Durch den allgemeinverbindlichen Bezirks-, Lohn- und Arbeitsvertrag für das Unterweser- und Emsgebiet vom Mai 1927, der auf dem Reichstarifvertrag für das Baugewerbe beruht, sind Lehrlingslöhne festgesetzt, die in die Lehrverträge der Kläger verbindlich als Vertragsbestimmungen übergegangen sind. Die Ansicht der Beklagten, das durch das Inkrafttreten des Tarifvertrages auch alle sonstigen normativen Bestandteile desselben Inhalt der Lehrverträge geworden sind, ist nicht zutreffend. Insbesondere kommt ein Uebergang der Kündigungsvorschriften nicht in Betracht, weil diese nur für reine Arbeitsverträge — also nur für Arbeiter — Geltung haben können und mit dem Wesen des Lehrvertrages

als eines Erziehungs-, Ausbildungs- und allerdings gleichzeitig eines Arbeitsvertrages nicht vereinbar sind. Auch die gesetzliche Bestimmung des § 130a GewO., wo für Handwerker eine bestimmte Dauer der Lehrzeit vorgesehen ist, steht dem Uebergang derjenigen Tarifvertragsnorm entgegen, die eine kurze Kündigungsfrist vorsieht. Wenn auch Härten für den Lehrherren bezüglich der Einhaltung der Tariflöhne für Lehrlinge bestehen mögen, so greift die clausula rebus sic stantibus nicht durch, weil diese krasse Verschiebungen der Verhältnisse von Leistung und Gegenleistung vorsieht. Davon kann hier nicht die Rede sein, da es sich nur um eine Verdreifachung bei Auszahlung der eingeklagten Tariflöhne handelt. Bei diesem Zahlenverhältnis kann nicht von einer so einschneidenden Aenderung der Vertragspflichten der Lehrherren gesprochen werden, daß dadurch der Ruin ihres Geschäfts bewirkt würde. (RAG. vom 22. VI. 1929. 670/28.)

### Anrechnung der Kriegsdienstzeit auf die Beschäftigungsdauer.

sk. Die arbeitsrechtlich sehr interessante Frage, ob die Kriegsjahre eines Angestellten, während der naturgemäß eine Beschäftigung im eigentlichen Sinne unmöglich war, in die Beschäftigungsdauer gemäß § 2 des Kündigungsschutzgesetzes einzurechnen sind, wurde jetzt vom Reichsarbeitsgericht entschieden. Der Kläger, der bereits 10 Monate vor Kriegsausbruch bei der Firma W. in B. beschäftigt war, wurde gleich nach Kriegsende bei ihr weiterbeschäftigt und hat jetzt anlässlich einer Kündigungsstreitigkeit mit der Klage für sich in Anspruch genommen, daß ihm die dazwischenliegende Kriegsdienstzeit nach den Bestimmungen des Kündigungsschutzgesetzes für Angestellte als Beschäftigungszeit angerechnet werde. Er berief sich insbesondere darauf, daß seine Firma während des Krieges eine Zeitlang das Gehalt fortgezahlt, wiederholt seine Frau unterstützt und weiterhin auch auf die Aufrechterhaltung der Angestellten- und Invalidenversicherung Sorge getragen habe. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Bielefeld wies das dortige Landesarbeitsgericht die Klage ab, während das Reichsarbeitsgericht das erste, obsiegende Urteil wiederherstellte. Aus den reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von grundsätzlicher Bedeutung: Es handelt sich hier um den Kündigungsschutz eines Arbeitnehmers, der vor und nach dem Kriege bei dem gleichen Arbeitgeber beschäftigt gewesen ist. Bei der Beurteilung des Kündigungsschutzes ist davon auszugehen, daß es nicht auf die tatsächliche Beschäftigung ankommt. Das Berufungsgericht hat den Kündigungsschutz verneint, weil das Dienstverhältnis während der Kriegsjahre nicht mehr bestanden habe. Eine solche Auflösung des Dienstverhältnisses wird jedoch durch die tatsächlichen Feststellungen nicht gerechtfertigt. Es hat vielmehr eine formale Unterbrechung des Dienstverhältnisses nicht stattgefunden, sondern es steht unwiderlegbar fest, daß während der Kriegszeit Zahlungen verschiedener Art geleistet worden sind und daß die Firma auch die Papiere einbehalten hat. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß eine Auflösung des Dienstverhältnisses während des Krieges nicht vorliegt. (RAG. 485/28 vom 10. April 1929.) (flp)

## Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreien

Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an

„ANNAHUTTE“  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

**Rüchters**

Lager für Bandagen,  
Orthopädie, Krankenpflege  
etc. Illustr. Preislist. gratis  
Gustav Goll, Kunstanstalt  
422 Tuttlingen (Würtl.)

## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132

Membranpumpen arbeiten nur mit

751

## „Corin“-Ledermembranen

rationell

Lederwerk Carl Brüning & Söhne  
Aktiengesellschaft / Niederseßmar (Rheinl.)

## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

## FAGUS-WERK

KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei

**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Gräfenroda in  
Thüringen  
— Verlangen Sie heute noch meine Preisliste. —

## Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

## „Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

Lorenz & Co., G.m.b.H.  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Zoll- und Verkehrswesen

**Markierung und Numerierung der für haitianische Häfen bestimmten Frachtstücke.** Der Generalzolleinnehmer hat durch Rundschreiben an die Zollämter vom 7. Juni 1929 nachstehende Auslegung von Artikel 34 und 35 des Zollgesetzes vom 4. September 1905 angeordnet: 1. Jedes auf einem Konnossement erscheinende Frachtstück der allgemeinen oder „bulk“ Ladung muß den Namen oder dessen Anfangsbuchstaben des Empfängers tragen, wobei Gegenmarken zulässig sind. 2. Jedes Frachtstück der allgemeinen oder „bulk“ Ladung, das an „order“, oder „order notify“ verschifft wird, muß den Namen oder dessen Anfangsbuchstaben der zu benachrichtigenden Partei tragen, wobei Gegenmarken zulässig sind. 3. Jedes Frachtstück der allgemeinen oder „bulk“ Ladung muß mit dem Bestimmungshafen markiert sein. 4. Jedes auf ein und denselben Konnossement erscheinende Frachtstück der allgemeinen Ladung muß eine besondere, laufende Nummer tragen. 5. Bei „bulk“ Ladung ist eine besondere laufende Nummer auf jedem Frachtstück nicht erforderlich. Setzt sich die Verschiffung jedoch aus zwei oder mehreren „bulk“ Artikeln zusammen, so müssen alle Frachtstücke des ersten Artikels die gleiche Nummer, z. B. Nr. 1, tragen, während alle Frachtstücke des zweiten Artikels eine andere Nummer, z. B. Nr. 2, zu tragen haben. (flp)

**Zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I Abt. B. Mit Gültigkeit vom 15. Juli 1929** wurde in der Gütereinteilung des vorgenannten Tarifs u. a. folgende Tarifstelle aufgehoben und ist zu streichen: die Tarifstelle Asbestzementsteine, Asbestzementplatten, Asbestzement-schiefer im Falle der Ausfuhr der Klasse F. Als Ersatz für die aufgehobene Tarifstelle tritt zum gleichen Zeitpunkt ein Ausnahmetarif in Kraft. Soweit hierdurch Frachterhöhungen eintreten, gilt die vorbezeichnete Tarifstelle noch bis zum 15. September 1929.

**Zur Verzollung von Hosenträgern usw. in Norwegen.** Nach Mitteilung der Zollbehörde in Oslo gehören Hosenträger, Strumpf-, Aermel- und Sockenhalter aus elastischem Baumwollenband unter die laufende Nr. 91 des norwegischen Zolltarifs und sind mit 1,40 Kronen für 1 kg mit Zuschlag von 0,75 Kronen für 1 kg für Näharbeit gemäß der Bestimmung unter Tarifstelle „Kleider II Ca“ zu verzollen. Sofern die genannten Waren aus Kunstseide hergestellt sind, unterliegen sie nach Tarif-Nr. 89 einem Satze von 6 Kronen für 1 kg, mit Zuschlag von 6 Kronen für Näharbeit gemäß der Bestimmung unter Tarifstelle „Kleider II C“. Zu den errechneten Zöllen kommt noch der zeitweilige Zollzuschlag von 50 Prozent.

**Änderung der Verordnung über die Besteuerung von Kautschukreifen zu Kraftwagen in Schweden.** Durch eine Kgl. Verordnung vom 3. Mai 1929 ist folgendes bestimmt worden: „Der § 1 der Verordnung vom 2. Juni 1922 über eine Sondersteuer für Kautschukreifen zu Kraftwagen soll folgenden geänderten Wortlaut erhalten: § 1. Für die nachstehend genannten Waren aus welchem Kautschuk, die nach Schweden eingeführt oder in Schweden

hergestellt werden, nämlich massive Radreifen (auch in Längen) sowie Kautschukmäntel oder Teile dazu für Reifen zu Kraftwagen oder Kraftfahrrädern, ist nach Maßgabe der nachstehenden Vorschriften eine Steuer von 2 Kronen für 1 kg zu entrichten. — Die bezeichneten Warenarten werden in der gegenwärtigen Verordnung Kautschukreifen zu Kraftwagen genannt. Für Kautschukreifen zu Kraftwagen, die nach Schweden eingeführt werden, ist Steuer dann nicht zu entrichten, wenn sie Zollbefreiung genießen; indes muß bei der Wiedereinfuhr von Kautschukreifen zu Kraftwagen, für die bei der Ausfuhr Steuervergütung gemäß der gegenwärtigen Verordnung gewährt worden ist, Steuer gezahlt werden. — Von der Entscheidung der Kgl. Regierung hängt es ab, ob bei Kautschukreifen gewisser Art zu Kraftwagen eine am Reifen festsitzende Eisenschiene bei der Feststellung des Gewichts, für das Steuer zu entrichten ist, abgerechnet werden darf. — Die gegenwärtige Verordnung ist am 1. Juli 1929 in Kraft getreten.

**Verlängerung der Frist zur Vorlage der Ursprungszeugnisse in Spanien.** Unterm 25. Juni 1929 ist eine Königl. Verordnung vom 15. Juni 1929 veröffentlicht worden, die eine Erleichterung für die Vorlegung von Ursprungszeugnissen bedeutet. Durch sie werden die Fristen für nachträgliche Beibringung von Ursprungszeugnissen bei Waren, deren Zollbehandlung nur vorläufig vorgenommen worden ist, je nach der Entfernung der Ursprungsländer verlängert. Für Europa, mit Ausnahme der Färöer-Inseln und Islands, wird die Frist auf drei Monate festgesetzt. (flp)

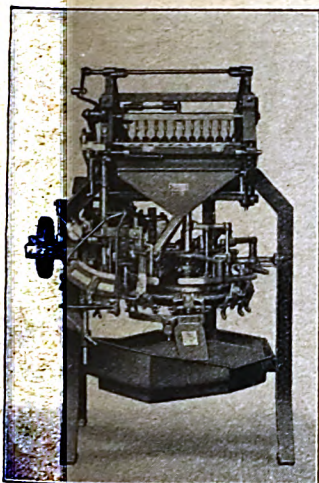
**Deutsche Bedenken gegen die amerikanische Zollvorlage.** Die deutsche Regierung soll beabsichtigen, ebenso wie es schon von einer großen Anzahl anderer Staaten geschehen ist, ihre der amerikanischen Regierung bereits auf mündlichem Wege zur Kenntnis gebrachten Bedenken gegen die neue amerikanische Zollvorlage auch schriftlich niederzulegen und in Washington übergeben zu lassen. (flp)

**Erhebung eines allgemeinen Einfuhrzollzuschlags in Ceylon.** Ceylon erhebt seit dem 4. Juli 1929 5 Cents Zuschlag für jede bisherige Rupie Zollgebühr. (flp)

**Erhebung eines Zollzuschlags auf die Einfuhr Tientsins.** Nach einer Bekanntmachung des Tientsiner Seezollamts vom 14. Juni 1929 wird mit Wirkung vom 17. Juni 1929 ab eine Surtaxe auf der Basis von 8 Prozent des 5prozentigen Tarifzolls auf die Ein- und Ausfuhr Tientsins erhoben. Der Zuschlag entspricht 4 vom Tausend vom Werte und dient als Sicherheit für eine Anleihe von 4 Millionen Dollar zur Durchführung eines vorläufigen Haiho-Regulierungsplans. Die Erhebung der Surtaxe geschieht mit Zustimmung der Vertreter der Vertragsmächte. Zusammen mit den bereits bestehenden Abgaben für die Haiho Conservancy und die Neue Internationale Schiffsbrücke betragen die Zollzuschläge auf Ein- und Ausfuhrzölle in Tientsin nunmehr 7 vom Tausend vom Werte des Handels. (flp)

**Inkrafttreten des deutsch-estnischen Handelsvertrages.** Im Auswärtigen Amt sind am 9. Juli 1929 die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-estnischen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 7. Dezember 1928 ausgetauscht worden. Nach Artikel 29 tritt der Vertrag am zwanzigsten Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also am 29. Juli, in Kraft.

## Fabrizieren Sie Gummi-Absätze u. -Sohlen?



JAI! Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

### AUT. ABPACK-MASCHINE

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

32 Packungen minutlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis!

Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig! Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzupackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

Spezialmaschinenfabrik

Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10

**FRENZEL-REINZE**

LIEFERUNG IN PLATTEN, RINGEN, FORMSTÜCKEN ETC.

**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBFR.

**HUGO REINZ**  
DICHTUNGS-FABRIKEN  
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31



# Adreßbuchschwindel.

## Fragebogen oder Bestellschein.

Das Pressebureau der Industrie- und Handelskammer Berlin hat vor kurzem eine Notiz versandt, die sich mit der Praxis einzelner Adreßbuchverleger befaßt. Diese „Verleger“ haben die Gepflogenheit, in ihren Ankündigungen für neue in Vorbereitung befindliche Adreßbücher in besonders auffälligem Druck kostenlose Eintragung anzubieten. Gutgläubige Unterzeichner derartiger Formulare erfahren hinterher, daß unter kostenloser Eintragung der Firma nur der reine Handelsname zu verstehen sei, und daß die überschießenden Angaben, selbst die verkehrswichtigen Bestimmungen von Branche, Straße, Hausnummer usw. mit 5 RM. pro Zeile berechnet werden. Einreden wegen Irrtums oder Täuschung über den Inhalt der absichtlich unklar gehaltenen Fragebogen werden nicht anerkannt. Kurzfristig lassen dann diese „Verleger“ Zahlungsbefehle ergehen und eröffnen rücksichtslos das Zwangsbeitreibungsverfahren. Diese Methode ist im anständigen Adreßbuchgewerbe nicht üblich, und von Tag zu Tag häufen sich bei den Wirtschaftsorganisationen und -Körperschaften die Beschwerden von Firmen, die sich geschädigt fühlen.

Der entscheidende Gesichtspunkt ist der, daß an Stelle eines Bestellscheines ein unklarer Fragebogen verwendet wird. Daß die Unklarheit beabsichtigt ist, liegt auf der Hand. Obwohl Tausende von Firmen Einreden gegen die Auslegung des Fragebogens erhoben haben, obwohl ungezählte Prozesse vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte schweben, sehen sich diese „Verleger“ nicht veranlaßt, durch eine entsprechende Erklärung auf dem Fragebogen die Mißverständnisse auszuschließen.

Zivilrechtlich hat das Amtsgericht Berlin-Mitte keine einheitliche Rechtsprechung entwickelt. Mit den für sie günstigen Urteilen gehen diese Verleger hausieren, sie unterschlagen jedoch die gegenteiligen. Aus diesen Gegenteiligen seien einige Entscheidungsgründe zitiert:

„Bei einer derartig labilen Geistesstellung des Inhabers der Klägerin ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß der Inhalt des Bestellscheines . . . absichtlich so gehalten ist, daß die Besteller über den eigentlichen Sinn sich im unklaren bleiben sollten.“

„Die Klägerin wollte selbstverständlich eine Bestellung aufnehmen. Sie glaubte, dieser beabsichtigten Unklarheit zu bedürfen, um überhaupt Aufträge zu erlangen. Ihr Verhalten streift die Grenze des Erlaubten.“

„Der unbefangene Leser muß vielmehr durch die Aufmachung des Fragebogens auf den Gedanken gedrängt werden, daß der ihm übersandte Ausschnitt kostenlos abgedruckt werden soll.“

„Durch diese Anordnung erreicht nämlich die Klägerin, daß sie in jedem Falle einen Geldanspruch erwirbt, weil ja keine Firma nur die nackte Firma angibt, sondern auch stets ihre Adresse. Dieses Verhalten der Klägerin verstößt gegen Treu und Glauben. Es liegt bewußtes Irreführen vor.“

„Da das Gebahren der Klägerin mithin den Grundsätzen von Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte widerspricht, so war die Klage abzuweisen.“

Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß es sich hier um ein Geschäftsgebarren handelt, das die weiteste Beachtung aller interessierten Kreise verdient. Die Industrie- und Handelskammer Berlin hat in einem Gutachten sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Angebot: „Eintragung der Firma ist kostenlos“ handelsüblich die Bedeutung habe, daß sämtliche angeführten Angaben unentgeltlich aufgenommen werden müssen. Allen Empfänger dieser „Fragebogen“ kann nur geraten werden, sie mit der erforderlichen Sorgfalt und Vorsicht darauf zu prüfen, ob nicht eine versteckte Vertragsofferte vorliegt, deren Annahme durch die Unterschrift nicht beabsichtigt ist. (flpst)

*Reinger am besten bei Wellmann* *Reinger am besten bei Wellmann* *Reinger am besten bei Wellmann* *Reinger am besten bei Wellmann*

Erfinder der



**Alle chirurgischen Hartgummiwaren**

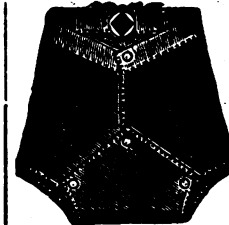
Spezialfirma seit 1879, über 50 Jahre Erfahrungen!

Eigene Pressungsfabrikation!

Wir liefern prompt bei konkurrenzlosen Preisen für Posten, besonders

**IRRIGATOR-GARNITUREN**

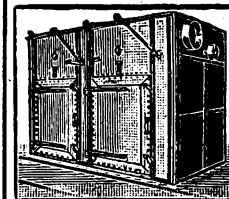
**AUGUST KIBELE & CO., GUMMIWARENFABRIK**  
**WEISSENFELS AN DER SAALE**



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität **SIMON & STEGMANN** Leipzig C1, Königsplatz 9 Grossisten 195 hohe Rabattsätze! **Vertreter gesucht.**

**Inserate**  
i. d. „Gummi-Zeitung“  
**haben Erfolg.**

**2000 kg**  
**Wasserverdunstung**  
pro Tag



mit diesem neuen kleinen **Schnell-Trocken-Apparat.** 755

Dampfverbrauch nur 120 kg pro Stunde.

**Friedr. Haas,**  
**Lennep (Rheinl.)**

**Schweifel**  
sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**



**Stanz Messe**  
**Ausschlag**  
**eisen**

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

**W. HOFMANN, Stanzfabrik**  
**LEIPZIG W 33.**

**Schaufenster-**  
**Dekorationen für**  
**Gummiwaren-**  
**Geschäfte**

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen und Celluloidartikeln, Linoleum, Wachs-tuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll.

Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis 2,— R.-M. u. 20 Pfg. Porto.

**Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“**  
**Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.**

**+ Nahtlose**  
**hygienische Gummiwaren +**

liefert  
in jeder Menge,  
an Kassakunden besonders vorteilhaft,

**lose ungerollt**  
**insbesondere an Markenhändler**

**Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain**

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Mai und Januar/Mai 1929.

dz = Doppelzentner. Wert in 1000 RM.

|                             | Mai | Jan./Mai |                   | Mai   | Jan./Mai |
|-----------------------------|-----|----------|-------------------|-------|----------|
| 99. Kampfer; Manna.         |     |          |                   |       |          |
| Einfuhr dz                  | 367 | 1 657    | Ausfuhr dz        | 1 815 | 12 557   |
| Wert                        | 135 | 626      | Wert              | 641   | 4 387    |
| Rückwaren                   | —   | 41       | Frankreich        | 150   | 1 530    |
| Frankreich                  | 78  | 362      | Großbritannien    | 130   | 737      |
| Schweiz                     | 115 | 364      | Italien           | 1     | 71       |
| Japan                       | 57  | 364      | Niederlande       | 30    | 146      |
|                             |     |          | Rußland (UdSSR.)  | —     | 331      |
|                             |     |          | Schweiz           | 101   | 807      |
|                             |     |          | Britisch-Indien   | 103   | 752      |
|                             |     |          | V. St. v. Amerika | 1 092 | 7 266    |
| Reparations-Sachlieferungen |     |          |                   |       |          |
| Ausfuhr dz                  | —   | —        | Wert              | 150   | 650      |
| Wert                        | —   | —        | Frankreich        | 52    | 226      |
| Frankreich                  | —   | —        |                   | 150   | 650      |

### 506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

|                    |    |     |                     |     |       |
|--------------------|----|-----|---------------------|-----|-------|
| Einfuhr dz         | 61 | 278 | Ausfuhr dz          | 900 | 4 593 |
| Wert               | 33 | 147 | Wert                | 408 | 2 088 |
| Rückwaren          | 1  | 19  | Rückwaren           | —   | 3     |
| Veredelungsverkehr | 4  | 4   | Veredelungsverkehr  | 11  | 300   |
| Zollsatz 160 RM.   | 56 | 255 | Belgien             | 32  | 200   |
| Frankreich         | 16 | 54  | Danzig              | 2   | 11    |
| Elsaß-Lothringen   | —  | 6   | Finnland            | 17  | 109   |
| V. St. v. Amerika  | 42 | 185 | Großbritannien      | 222 | 1 132 |
|                    |    |     | Italien             | 95  | 387   |
|                    |    |     | Jugoslawien         | 62  | 151   |
|                    |    |     | Niederlande         | 51  | 458   |
|                    |    |     | Oesterreich         | 45  | 164   |
|                    |    |     | Ostpolen            | 13  | 76    |
|                    |    |     | Poln.-Oberschlesien | —   | 4     |
|                    |    |     | Westpolen           | 4   | 21    |
|                    |    |     | Rumänien            | 8   | 104   |
|                    |    |     | Schweden            | 67  | 189   |
|                    |    |     | Schweiz             | 27  | 145   |
|                    |    |     | Spanien             | 9   | 200   |
|                    |    |     | Tschechoslowakei    | 30  | 193   |
|                    |    |     | Kanarische Inseln   | —   | 3     |

### 521b. Gummiwäsche, sogen. (Halskragen o. dgl.), aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.

|                  |    |    |                |    |     |
|------------------|----|----|----------------|----|-----|
| Einfuhr dz       | 10 | 19 | Ausfuhr dz     | 23 | 91  |
| Wert             | 6  | 12 | Wert           | 35 | 138 |
| Rückwaren        | —  | 1  | Großbritannien | 1  | 10  |
| Zollsatz 300 RM. | 10 | 18 |                |    |     |

### 639a. Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

|                    |     |       |                     |       |        |
|--------------------|-----|-------|---------------------|-------|--------|
| Einfuhr dz         | 320 | 1 238 | Ausfuhr dz          | 3 483 | 16 891 |
| Wert               | 157 | 595   | Wert                | 1 902 | 9 291  |
| Rückwaren          | 105 | 272   | Belgien             | 151   | 830    |
| Veredelungsverkehr | —   | 16    | Danzig              | 2     | 11     |
| Zollsatz 25 RM.    | 189 | 874   | Frankreich          | 60    | 444    |
| „ 50 RM.           | —   | 4     | Großbritannien      | 630   | 4 094  |
| „ 100 RM.          | 26  | 72    | Italien             | 391   | 1 347  |
| Schweiz            | 180 | 794   | Niederlande         | 23    | 132    |
|                    |     |       | Oesterreich         | 239   | 1 068  |
|                    |     |       | Ostpolen            | 123   | 575    |
|                    |     |       | Poln.-Oberschlesien | 1     | 15     |
|                    |     |       | Westpolen           | 4     | 13     |
|                    |     |       | Rußland (UdSSR.)    | 232   | 1 047  |
|                    |     |       | Schweiz             | 34    | 153    |
|                    |     |       | Spanien             | 60    | 424    |
|                    |     |       | Tschechoslowakei    | 558   | 2 509  |
|                    |     |       | Ungarn              | 83    | 427    |
|                    |     |       | Britisch-Indien     | 31    | 162    |
|                    |     |       | China               | 13    | 127    |
|                    |     |       | Argentinien         | 27    | 467    |
|                    |     |       | Brasilien           | 60    | 187    |
|                    |     |       | Kanada              | 110   | 528    |
|                    |     |       | V. St. v. Amerika   | 438   | 1 254  |
|                    |     |       | Austral. Bund       | 31    | 190    |

### Reparations-Sachlieferungen

|            |    |     |
|------------|----|-----|
| Ausfuhr dz | 76 | 657 |
| Wert       | 80 | 512 |
| Belgien    | 76 | 464 |
| Frankreich | —  | 193 |

### 639b. Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

|                  |     |       |                     |       |        |
|------------------|-----|-------|---------------------|-------|--------|
| Einfuhr dz       | 678 | 3 111 | Ausfuhr dz          | 3 917 | 19 596 |
| Wert             | 222 | 904   | Wert                | 793   | 4 422  |
| Rückwaren        | 14  | 309   | Rückwaren           | —     | 21     |
| Zollsatz 24 RM.  | 1   | 21    | Veredelungsverkehr  | 485   | 2 505  |
| „ 25 RM.         | 662 | 2 768 | Saargebiet          | 5     | 24     |
| „ 100 RM.        | 1   | 13    | Belgien             | 91    | 323    |
| Frankreich       | 91  | 382   | Dänemark            | 79    | 351    |
| Großbritannien   | 319 | 1 350 | Danzig              | 19    | 55     |
| Niederlande      | 120 | 469   | Frankreich          | 100   | 398    |
| Oesterreich      | 63  | 267   | Großbritannien      | 621   | 3 658  |
| Tschechoslowakei | 58  | 472   | Italien             | 43    | 406    |
|                  |     |       | Niederlande         | 1 165 | 5 648  |
|                  |     |       | Oesterreich         | 116   | 995    |
|                  |     |       | Ostpolen            | 73    | 522    |
|                  |     |       | Poln.-Oberschlesien | 29    | 46     |
|                  |     |       | Westpolen           | —     | 48     |
|                  |     |       | Rußland (UdSSR.)    | —     | 47     |



Eingetragene Schutzmarken



## Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

**Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke**



Mai Jan./Mai

|                                    |     |       |
|------------------------------------|-----|-------|
| Schweden . . . . .                 | 76  | 462   |
| Schweiz . . . . .                  | 370 | 1 231 |
| Spanien . . . . .                  | 94  | 697   |
| Tschechoslowakei . . . . .         | 454 | 1 986 |
| Britisch-Indien . . . . .          | 71  | 165   |
| China . . . . .                    | 18  | 203   |
| Türkei . . . . .                   | 1   | 159   |
| Argentinien . . . . .              | 132 | 389   |
| V. St. v. Amerika . . . . .        | 42  | 418   |
| <b>Reparations-Sachlieferungen</b> |     |       |
| Ausfuhr dz . . . . .               | 2   | 5     |
| Wert . . . . .                     | 1   | 2     |
| Frankreich . . . . .               | 2   | 5     |

640b. Käbme, Knöpfe und andere Waren ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt).

|                                 |     |     |                              |       |        |
|---------------------------------|-----|-----|------------------------------|-------|--------|
| Einfuhr dz . . . . .            | 124 | 579 | Ausfuhr dz . . . . .         | 3 661 | 16 782 |
| Wert . . . . .                  | 215 | 877 | (auß. feinen eisernen        |       |        |
| Rückwaren . . . . .             | 33  | 206 | Schneidwaren, teil-          |       |        |
| Veredelungsverkehr . . . . .    | 1   | 5   | weise aus Zellhorn           |       |        |
| Zollfrei (and. Waren) . . . . . | —   | 5   | usw., Rosenkränzen,          |       |        |
| Zollsatz 250 RM. . . . .        | 11  | 19  | Brillen (auch mit            |       |        |
| „ 280 RM. . . . .               | 77  | 326 | Einsätzen aus Zell-          |       |        |
| „ 300 RM. . . . .               | 2   | 10  | horn usw.), Trocken-         |       |        |
| „ 400 RM. . . . .               | —   | 8   | platten)                     |       |        |
| Saargebiet . . . . .            | 1   | 3   | Wert . . . . .               | 4 382 | 20 003 |
| Frankreich . . . . .            | 46  | 117 | Rückwaren . . . . .          | 1     | 6      |
| Großbritannien . . . . .        | 13  | 116 | Veredelungsverkehr . . . . . | 16    | 65     |
| Niederlande . . . . .           | 6   | 31  | Saargebiet . . . . .         | 21    | 76     |
| Oesterreich . . . . .           | 14  | 48  | Belgien . . . . .            | 99    | 446    |
| Tschechoslowakei . . . . .      | 13  | 68  | Dänemark . . . . .           | 96    | 510    |
| V. St. v. Amerika . . . . .     | 8   | 79  | Danzig . . . . .             | 10    | 53     |
|                                 |     |     | Finnland . . . . .           | 19    | 157    |
|                                 |     |     | Frankreich . . . . .         | 38    | 268    |
|                                 |     |     | Elsaß-Lothringen . . . . .   | 1     | 4      |
|                                 |     |     | Griechenland . . . . .       | 10    | 62     |
|                                 |     |     | Großbritannien . . . . .     | 1 038 | 4 119  |
|                                 |     |     | Italien . . . . .            | 117   | 615    |
|                                 |     |     | Jugoslawien . . . . .        | 20    | 81     |
|                                 |     |     | Lettland . . . . .           | 10    | 49     |
|                                 |     |     | Litauen . . . . .            | 8     | 27     |
|                                 |     |     | Luxemburg . . . . .          | 3     | 9      |
|                                 |     |     | Memelland . . . . .          | 2     | 6      |
|                                 |     |     | Niederlande . . . . .        | 184   | 1 117  |
|                                 |     |     | Norwegen . . . . .           | 50    | 283    |
|                                 |     |     | Oesterreich . . . . .        | 83    | 393    |
|                                 |     |     | Ostpolen . . . . .           | 2     | 12     |
|                                 |     |     | Westpolen . . . . .          | —     | 1      |

Mai Jan./Mai

|                                    |     |       |
|------------------------------------|-----|-------|
| Portugal . . . . .                 | 13  | 96    |
| Rumänien . . . . .                 | 24  | 79    |
| Rußland (UdSSR.) . . . . .         | 4   | 12    |
| Schweden . . . . .                 | 180 | 637   |
| Schweiz . . . . .                  | 148 | 665   |
| Spanien . . . . .                  | 62  | 340   |
| Tschechoslowakei . . . . .         | 56  | 249   |
| Ungarn . . . . .                   | 20  | 107   |
| Aegypten . . . . .                 | 15  | 65    |
| Britisch-Südafrika . . . . .       | 22  | 142   |
| Britisch-Westafrika . . . . .      | 57  | 300   |
| Kanarische Inseln . . . . .        | 3   | 11    |
| Britisch-Indien . . . . .          | 95  | 389   |
| Britisch-Malaya . . . . .          | 21  | 76    |
| China . . . . .                    | 50  | 185   |
| Niederl.-Indien . . . . .          | 18  | 146   |
| Türkei . . . . .                   | 31  | 91    |
| Argentinien . . . . .              | 58  | 408   |
| Brasilien . . . . .                | 43  | 275   |
| Kanada . . . . .                   | 116 | 363   |
| Chile . . . . .                    | 25  | 128   |
| Kolumbien . . . . .                | 31  | 174   |
| Kuba . . . . .                     | 9   | 53    |
| Mexiko . . . . .                   | 23  | 138   |
| Peru . . . . .                     | 7   | 50    |
| Uruguay . . . . .                  | 9   | 66    |
| V. St. v. Amerika . . . . .        | 566 | 2 528 |
| Austral. Bund . . . . .            | 49  | 220   |
| <b>Reparations-Sachlieferungen</b> |     |       |
| Ausfuhr dz . . . . .               | —   | —     |
| Wert . . . . .                     | —   | —     |

## Geschäfts- und Personalmitteilungen.

**Berlin-Charlottenburg.** Herr Dr. Arthur Eichengrün von den Cellon-Werke Dr. Arthur Eichengrün Chem. Werke, ist zum Dr. ing. e. h. der Technischen Hochschule zu Hannover ernannt worden. Herr Dr. Eichengrün, Erfinder des unbrennbaren Celluloids (Cellon genannt) und des unbrennbaren Kinematographenfilms (Cellit-Film Bayer), ist einer der führenden deutschen Chemiker.

**Gauchsmühle (Bayern).** Celluloid- und Metallwaren-Fabrik Schwarzbeck & Zink. Das Geschäft ist unter Ausschluß aller im Geschäftsbetriebe des bisherigen Inhabers begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf den Chemiker Herrn Heinrich Flöhr in Nürnberg übergegangen, der es unter der Firma Schwarzbeck & Zink Celluloidwaren-Fabrik weiter betreibt. Der Sitz der Firma ist nach Nürnberg verlegt.

**CELLULOID**  
IN DEN BEKANNTEN VOR-  
ZÜGLICHEN QUALITÄTEN!

**CELLON**  
D.R.P. WORTSCHUTZ EIN-  
GETRAGEN. FLAMMSICHER!

**GUMMON**  
ISOLATIONS-MATERIAL

**TROLIT**  
KUNSTSTOFF  
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

TROISDORFER



ERZEUGNISSE

**VENDITOR**  
G. M. B. H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN  
SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN

**BERLIN W 8**  
MOHRENSTRASSE 9

**FRANKFURT a. M.**  
MOLTKEALLEE 22-24

**LEIPZIG**  
TRÖNDLINRING 3

**NÜRNBERG**  
KIRCHENWEG 56



## Prägen von Celluloid.

Von A. Jaekel, Waidmannslust.

Zum Prägen des Celluloids genügen meist schwächere Pressen. Es werden dazu am besten kleine Golddruck- oder Kniehebelpressen benutzt, weil der Druck, der zur Anwendung kommen muß, nur schwach sein muß, da es sich meist nur um einseitige Pressungen handelt.

In den meisten Fällen wird man beim Prägen mit einteiligen Formen auskommen und benutzt dann für den Gegendruck Stanzpappe, in die man vor Beginn der Arbeit mit der Form den Gegenstempel einprägt. Nur in ganz besonderen Fällen ist es ratsam, zweiteilige Formen herzustellen. Die Ausgravierungen in der Form sind flacher als beim Pressen, da es sich um schwächeres Material handelt.

Beim Prägen ist es nur selten nötig, daß das Material vorher erwärmt wird. Es genügt fast immer, wenn nur der Stempel heiß ist. Es ist deshalb am vorteilhaftesten, wenn der Stempel am Preßkopf der Presse befestigt wird und durch diesen angewärmt werden kann.

Der Gegenstempel muß auf der Schieberplatte der Presse genau fixiert werden, damit die Prägung stets gleichmäßig und auf derselben Stelle erfolgt.

Zum Prägen wird das Material in der Größe des Stempels zugeschnitten. Dieses wird hierfür nur selten stärker als 1 mm, meist noch schwächer benötigt. Nur wenn stärkeres Material genommen werden muß, ist es nötig, es vorher ebenfalls anzuwärmen, damit es beim Prägen nicht reißt. Andernfalls muß es entsprechende Zeit unter dem warmen Stempel liegen und von diesem angewärmt werden.

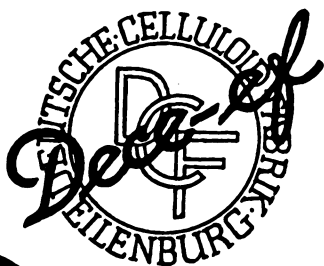
Der Arbeitsvorgang ist der gleiche wie beim Pressen. Das Material wird auf den Unterstempel gelegt und dann geprägt. Ist das Material vorher nicht erwärmt worden, so ist es auch nicht nötig, es zu kühlen. Dadurch ist es möglich, zum Prägen auch poliertes Material zu verwenden.

## Zoll- und Verkehrswesen.

**Beschlüsse der Ständigen Tariffkommission.** Die Ständige Tariffkommission der Deutschen Eisenbahnverwaltungen hielt am 13./15. Juni 1929 in Westerland ihre 155. Sitzung ab. Hierbei wurde u. a. unter A) Güterverkehr folgendes beschlossen: „In der 153. Sitzung der Ständigen Tariffkommission war beschlossen worden (vgl. „Gummi-Ztg.“ Nr. 12 S. 682), für Celluloidwaren, Filme, Celluloid- und Filmabfälle verschärfte Beförderungsbedingungen (Verpackungsvorschriften) in die Anlage II zum Teil IA aufzunehmen. Auf Anweisung des Herrn Reichsverkehrsministers sollen jedoch diese Beförderungsvorschriften als Randziffer 139a bis d unter Abschnitt IIIb in die Anlage C zur EVO. aufgenommen werden (vgl. „Gummi-Ztg.“ Nr. 30 S. 1724). Die Ständige Tariffkommission hatte dementsprechend darüber Beschluß zu fassen, ob und unter welchen Bedingungen eine Aufgabe dieser Güter als Expresgut, beschleunigtes Eilstückgut und Eilstückgut zuzulassen sei. Die Ständige Tariffkommission hat sich dafür ausgesprochen, diese Beförderungsarten unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften auch weiterhin für diese Güter zuzulassen. Im Falle der Aufnahme der Güter in die Anlage C zur EVO. sollen die Ausführungsbestimmungen entsprechend ergänzt werden.“ Unter B) Expresgutverkehr wird ferner folgender Beschluß bekanntgegeben: „In der 153. Sitzung der Ständigen Tariffkommission war beschlossen worden, Celluloid, Celluloidwaren und -abfälle sowie Filmstoffe, Filme und Filmabfälle künftig nur unter gewissen Bedingungen zur Beförderung zuzulassen. Die Entscheidung, ob die Beschränkung in die Anlage C zur EVO. oder in die Anlage II zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abt. A, aufzunehmen ist, steht noch aus. Nach Durchführung dieses Beschlusses und einer dadurch bedingten Aenderung der allgemeinen Ausführungsbestimmung 2e) des Deutschen Eisenbahn-Personen-, Gepäck- und Expresguttarifs, Teil I, zu § 40 EVO. würde die Beförderung der genannten Güter als Expresgut nicht mehr zulässig sein. Die Tariffkommission hat jetzt beschlossen, die Beförderung dieser Güter als Expresgut auch fernerhin bei Erfüllung der vorgesehenen Bedingungen für die Verpackung zuzulassen und entsprechende Aenderungen der allgemeinen Ausführungsbestimmungen 2, 3 und 4 zu § 40 EVO., die gleichzeitig mit der Durchführung des eingangs erwähnten Beschlusses in Kraft treten sollen, vorgesehen.“ Bindende Kraft erhalten diese Beschlüsse bekanntlich erst, wenn von den maßgebenden Stellen kein Widerspruch erhoben wird. Ein Zeitpunkt für die Durchführung der Beschlüsse kann daher noch nicht bekanntgegeben werden.

**Der neue türkische Zolltarif.** In einer der letzten Nummern des Staatsgesetzblattes „Resmi Dscheride“ ist der Text des neuen türkischen Zolltarifs in extenso veröffentlicht worden. Der Tarif tritt laut Mantelgesetz drei Monate nach seiner Veröffentlichung, somit am 1. Oktober d. J. in Kraft. Der bisherige Tarif tritt jedoch bereits am 30. August, dem Datum des Ablaufs des Lausanner Vertrags, außer Kraft. Bezüglich des Interregnums im September hat die Regierung bis zur Stunde noch keinerlei Beschluß gefaßt. Der türkische Handel, der teilweise große

# ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

## Deutsche Celluloid-Fabrik

EILENBURG (PROV. SACHSEN)

## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



Warenposten unterwegs hat, ist diesbezüglich natürlich stark beunruhigt. Es besteht indessen die Wahrscheinlichkeit, daß die Türkei für den Monat September den alten Grundtarif in Kraft läßt, jedoch bei Erhöhung des Koeffizienten 5 auf 8 und der Koeffizienten 9 und 12 auf 15. (Ipstr)

## Reichs - Patente.

### Anmeldungen.

39b. 18. I. 29 272. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Verbesserung der Eigenschaften von Kunsthorn aus Kasein u. dgl.; Zus. z. Pat. 469 525. 15. Oktober 1926.

### Erteilungen.

39a. 19. 480 090. Pfenning-Schumacher-Werke G. m. b. H., Barmen, Flötenstraße 18. Verfahren zur direkten Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Kasein, Blut, Hornmehl und anderen Eiweiß- und Keratinstoffen. 9. April 1926. P. 52 656.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

71c. 1 079 121. Georg Bauer, Haßfurt a. M. Verstellbarer Apparat zum Ausputz des Celluloidblättchens bei Damenschuhabsätzen. 4. Juni 1929. B. 135 143.  
33b. 1 079 650. Reinhold Kühn, Grimma i. Sa. Etui für Brillen, Kneifer o. dgl., aus Kunsthorn, Celluloid o. dgl. 12. Juni 1928. K. 124 664.

## Ausländische Patente.

Verfahren zur Herstellung von Puppen und deren Bestandteilen aus Cellulosederivaten. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 645 275 vom Jahre 1928 für Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau. Zur Herstellung fleischfarbiger Massen mischt man Celluloid oder ein anderes Cellulosederivat mit weißem Pigment und geringen Mengen eines grünen Farbstoffes, z. B. Metall-, Mineral- oder Anilingrün, formt und färbt den Formartikel mit Lösung von rotem Anilinfarbstoff, Zinnober o. dgl., der wenig weißes Pigment, Ockergelb, Anilingelb oder Chromgelb zugesetzt wird. Beispiel: 100 Teile Nitrocellulose mischt man mit 30 Teilen Kampfer, setzt 1,5 Teile Zinkweiß und 0,5 Teile eines grünen Farbstoffs zu, formt und bespritzt mit Lösung eines blutroten Farbstoffes in Alkohol, Benzol o. dgl., so daß die weißlichgrün gefärbte Grundmasse mit fleischfarbiger Hülle überzogen wird.

## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unserer Blätter, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

„Begleitpapiere für Auslandssendungen“. Herausgegeben von der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf. 9. Auflage. Preis 0,40 RM. Das Merkblatt ist auf den Stand vom 1. Juli d. J. gebracht und berücksichtigt die vielen in der Zwischenzeit eingetretenen Änderungen für sämtliche europäischen Länder. Die Neuauflage weist außerdem wertvolle Ergänzungen auf. Im übrigen behandelt das Merkblatt, wie bekannt, die Bestimmungen über Ursprungszeugnisse, Rechnungen, Zoll-erklärungen, Konnossemente, Markierungsvorschriften und Sonder-schriften. (flpstr)

Technisches Wörterbuch in drei Sprachen. Von W. Isendahl und C. W. Kollatz. Dritte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Teil I: Französisch—Deutsch—Englisch; Teil II: Deutsch—Englisch—Französisch; Teil III: Englisch—Französisch—Deutsch. Verlag von Georg Siemens, Berlin W 57, Kurfürstenstraße 8. Preis jedes Teiles in Ganz-leinen geb. 4,50 RM.

Dem Techniker gibt dieses Wörterbuch in handlichem Format in Zweifelsfällen sichere Aufklärung, so daß er es gern benutzen wird. Bei der Bearbeitung ist die Maschinen-, Kraftwagen-, Luftfahrt- und Elektro-technik, einschließlich der drahtlosen Telegraphie und des Rundfunks besonders berücksichtigt worden. Seit Erscheinen der zweiten Auflage sind durch die Ausbreitung der Funktechnik u. a. zahlreiche neue Aus-drücke der drahtlosen Telegraphie und Telephonie entstanden. Diese haben in die neue Auflage Aufnahme gefunden. Auch auf anderen Ge-bieten der Technik sind neuere Ausdrücke eingefügt worden. So werden die schmucken Bändchen sicherlich gute Aufnahme und neue Freunde finden. (flr)

Henius Weltatlas, herausgegeben und bearbeitet von Dr. Oswald Muris, Professor für Geographie an der Pädagogischen Akademie, Hannover, und Otto Wand, Kartograph im Reichsamt für Landes-aufnahme. Verlag Neufeld & Henius, Berlin SW 11, Großbeerenstraße 94. Preis in Leinen 48 RM., in Halbleder 56 RM.

Ein umfassender Weltatlas gehört in jede deutsche Familie, in jeden kaufmännischen Betrieb, kurz zum Handwerkszeug jedes gebildeten Menschen. Der Weltkrieg mit seinen ungeheuren Nachwirkungen auf politischem und speziell auf geographischem Gebiet hat selbst das wert-vollste Kartenmaterial und die besten Kenntnisse veralten lassen und die Orientierung auf geographischem, politischem, wirtschaftlichem und besonders auf verkehrsgeographischem Gebiet ungeheuer erschwert. Es ist daher verständlich, daß, nachdem die Verhältnisse sich wieder konsoli-di-ert haben, mit allen Kräften daran gearbeitet worden ist, einen neuen brauchbaren Atlas zu schaffen, der das Weltbild der Jetztzeit einwand-frei und lückenlos wiedergibt und die Ergänzungen bringt, die durch das

# OESTERREICHISCHE A.-G.

## FÜR CELLULOIDFABRIKATION

Biumau bei Felixdorf N.-Ö.

# Rohcelluloid

in bewährter Qualität

# LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,  
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,  
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frca.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X<sup>e</sup>)



Fortschreiten der Verkehrsmittel, durch die Eingeschlossenheit Deutschlands und die Abhängigkeit vom weltwirtschaftlichen Prozeß notwendig geworden sind. Diesem Zweck dient in erster Linie der neue „Henius Weltatlas“. Mit seinen sorgfältig durchgeführten, auf den neuesten Stand der Forschung gebrachten Karten erscheint er in erster Auflage und stellt mit seinen zahlreichen Wirtschaftskarten, denen neueste statistische Berechnungen zugrunde liegen, und seinem ausführlichen Namensregister den neuesten Weltatlas dar. In seiner Auswahl, im Format sowie in der Bearbeitung auf die Bedürfnisse des täglichen Lebens eingestellt, soll dieser Atlas für den Kaufmann, der den Ursprung und Weg seiner Rohstoffe und Waren verfolgen will, für den Unterricht besonders der wirtschaftlichen Vorgänge, für jedes deutsche Haus überhaupt als notwendiges Orientierungsmittel in allen geographischen Fragen unentbehrlich sein. Der Atlas enthält 100 Hauptkarten und mehr als 100 Nebenkarten auf gutem dauerhaftem Papier und in vielfarbigem Kartendruck, der sich durch deutliche und geschmackvolle Farbtöne auszeichnet. Henius Weltatlas ist der erste Atlas, der bei den wichtigeren Städten neben den alten Namen auch die neuen angibt, was als überaus wertvoll hervorzuheben ist. Ebenso findet man in dem ausführlichen geographischen Namensregister sowohl die alten als auch die neuen Städtenamen. (flphstb)

**Kürschners Hand-Lexikon für alle Wissensgebiete.** 10. vollständig neu bearbeitete Auflage. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig. Preis 3,80 RM.

Es ist erstaunlich, was auf den 900 Seiten und 32 Tafeln dieses Lexikons für den Preis von 3,80 RM. geboten wird. Die neue Auflage ist auf allen Wissensgebieten, besonders auch in den geographischen und biographischen Teilen, auf den neuesten Stand gebracht. Trotz seiner Kürze gibt das Lexikon in den meisten Fällen ausreichende Auskunft und erspart das umständliche Nachschlagen in einem der dicken Bände der großen Konversationslexika. Seit dem Erscheinen der vorigen Auflage hat sich auf allen Gebieten eine solche Fülle von Neuem ergeben, daß die Ausscheidung von zahlreichen, weniger wichtigen oder veralteten Artikeln notwendig wurde, um den Umfang und den Preis des Buches nicht über Gebühr zu erhöhen. Die Neubearbeitung hat, unter Mitwirkung mehrerer Fachleute, Herr Oberregierungsrat a. D. Eutrecht besorgt, der auch schon an den beiden letzten Auflagen mitgearbeitet

hat. Kürschners Handlexikon ist für jedermann in Bureau und Haus ein treffsicheres Nachschlagebuch, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist. (pstr)

**Das Deutsche Eisenbahn-Adreßbuch.** (Handbuch der Reichs-, Privat- und Kleinbahnen). Bearbeitet vom „Verband der Ingenieure der Reichsbahn E. V.“. Ausgabe 1929 (14. Ausgabe). H. Apitz, Druckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92. Preis 15 RM.

Die Bearbeitung des Deutschen Eisenbahn-Adreßbuches erfolgt unter weitgehender Unterstützung der beteiligten Kreise, der Eisenbahnbehörden, der Verwaltungen der Privat-, Klein- und elektrischen Straßenbahnen, sowie der Kraftverkehrsgesellschaften. Die umfangreiche Zusammenstellung von Eisenbahnlieferfirmen und das nach Stichworten geordnete Branchenverzeichnis sorgen dafür, daß das Eisenbahn-Adreßbuch als Ratgeber und Helfer bei Auswahl geeigneter Firmen benutzt werden kann. Für Industrie, Handel und Handwerk kann es ebenfalls sichere Auskunft geben, da es nach amtlichen Quellen zusammengestellt ist. (flsp)

## Chiffre-Anzeigen.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es Anstandspflicht jeder Firma ist, den Stellenbewerbern ihre eingesandten Unterlagen, Photographien, Zeugnisabschriften usw. zurückzuschicken. Dabei kann ja die Chiffre des Inserats als Absender angegeben werden, so daß die Firma sich nicht bekannt zu geben braucht.

Das gleiche gilt aber auch, wenn z. B. Firmen auf Chiffre-Anzeigen schreiben, in denen Vertretungen gesucht werden und dabei Reklamematerial beifügen. Das letztere sollte unbedingt zurückgesandt werden, da es ja für den Nichtinteressenten keinen Wert hat, während andererseits seine Herstellung mit oft beträchtlichen Kosten verknüpft ist. Wie uns in letzter Zeit mehrfach mitgeteilt wurde, haben Firmen ihr Reklamematerial nie zurückerhalten, obwohl sie wiederholt darum gebeten haben. Allerdings empfiehlt es sich, in allen solchen Fällen Rückporto beizufügen, um dem Empfänger die Rücksendung zu erleichtern, bzw. nahezulegen.

## Celluloid-Türschoner,

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,**  
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim. 200

Handtuch-, Schlüssel- und Klosettpapierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

## Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen  
**Ernst Teichgräber, Burxdorf**  
Prov. Sachsen. 684

Jünger perfekter  
**Celluloidbieger**

sucht Stellung, egal  
wohin. Gef. Off. an

**Otto Moser**  
Zell, Mittelstr. 13

## Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto

**809**  
Union  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin  
„Gummi-Zeitung“

*Celluloid  
abfälle & Späne.  
kauft & liefert  
Herr Alexander  
Prenslauerstr. 100  
Berlin N.O. 55*

## Malereien und Besatz

auf Celluloidwaren aller Art  
führen preiswert aus  
**Metz & Strauß, Berlin SO 36**  
Waldemarstraße 18. 754

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte  
**Celluloidwarenfabrikation**

Preßformen für Kämmen und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

**B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8**

## Celluloidfabrik Speyer

**Kirmeler & Scherer**

Speyer a. Rh.

# ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt!

1766

## Celluloid - Abfälle

**Ankauf Verkauf**

**Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Einrichtung für

Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

## FORMEN

für alle Celluloidwaren  
Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, Bad Kreuznach  
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

## Meißner & Lange, Krebs

Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]  
**elektr. Heiz- u.**  
**Wärmapparate**  
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

## Cell.-Türschoner-Fabrik

**LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim**

liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

## Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe usw.

**HERMANN MUSHAKE**  
**FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

**Abfüllschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Alterungsschutzmittel:**  
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.  
**Amulette-Gummi-Spezialitäten:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.  
**Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.  
**Armbänder:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.  
**Armeeverbandspäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.  
**Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.  
**Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.  
**Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.  
**Asbestzementstiele:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.  
**Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.  
**Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
**Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
**Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
**Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Bänder und Kuponringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Bandsägenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.  
**Bein-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.  
**Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Bettelagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
**Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.  
**Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.  
**Buffer aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.  
**Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.  
**Cofferdam:**  
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.  
**Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.  
**Damen-Monatsbekleider:**  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.  
**Dauerwäsche:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.  
**Dichtungshant:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Dichtungskitt:**  
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.  
**Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.  
**Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.  
**Dieselmotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.  
**Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.  
**Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.  
**Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.  
**Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Fensterverdrichtungen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Feuerwehrschläuche:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.  
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Thür.  
Johannes Schneider, Herges-Vogtel 1. Th.  
**Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.  
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

**Flaschenschelben:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Formartikel:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.  
**Frauentuschen:**  
Weidmeyer & Co., Kassel.  
**Frauentuschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Frauentuschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Galalith-Beifringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.  
**Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.  
**Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Schreven & Riedl, Dulsburg 46.  
**Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.  
**Gebälse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Glaswaren, technische:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.  
**Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).  
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.  
Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.  
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.  
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Karl Meyer, Glw.-Fabr., Köln-Bayenthal.  
**Gummiabstützhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.  
**Gummiabstützen:**  
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.  
**Gummiabstützform:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Gummi-Gelenkklappen und -schelben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.  
**Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-O., Nürnberg 29.  
**Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W33.  
**Gummihöfthormer:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Gummilebblenden:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.  
**Gummilösung:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.  
**Gummimatten und -läufer:**  
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.  
**Gummimonatsböden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.  
**Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
**Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Gummistrümpfe:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.  
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.  
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.  
**Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpfer Akt.-Ges., Zeulenroda.  
**Gummistrumpfhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.  
**Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.  
Guttapercha:  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
Guttapercha-Papier:  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Guttaperchawaren:  
Gummischwieder, Dresden-A. 1 P.-Fach 309.  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.  
**Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.  
**Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Hanfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.  
**Hanfgeschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Thür.  
**Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-R.  
**Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.  
**Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
**Hochdruckdichtungsschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.  
**Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.  
**Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.  
**Injektionspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidmeyer & Co., Kassel.  
**Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.  
**Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidmeyer & Co., Kassel.  
**Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192.  
**Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.  
**Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.  
**Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Klappen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Klosettpuffer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Konservenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.  
**Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.  
**Krückenkapseln:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Krückenkapseln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Kugeln aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Kupplungsringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.  
**Laboratoriumschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.  
**Leatherold:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.  
**Lebensvertelider:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.  
Th. Hugo Thate, Glauchau.  
**Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.  
**Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.  
**Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.  
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.  
**Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.  
**Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Luftdruckhalter:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
**Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Marmoralkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 11.  
**Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.  
**Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Matten und Läufer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Metallschrauben-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
**Monatsböden:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
**Muffen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Muffenschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.  
**Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummiw.-Fbr. Höxter/W.  
**Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidmeyer & Co., Kassel.  
**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittel.  
**Platten und Plattenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.  
**Preßluftschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Preßplatten:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.  
**Regengalassen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Reiserollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
**Reiserollen und Reiseklassen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg.  
Textilgummiwfr. Saxonia, Leipzig N 25.  
**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.  
**Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192.  
**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192.  
**Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Sauger:**  
Fromms Act., Gummiw.-Fabr., Berlin N 1.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.  
**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112.  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W 33.  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.  
**Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.  
**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.  
**Schlaackewolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 11.  
**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
**Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Schläuche aus Patentgummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W 33.  
**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
**Schlauchringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Schlauchtrockenverrichtungen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.  
**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.  
**Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.  
**Schnurringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sporttuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:**  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W 33

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W 35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W 35.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfr. A.-G., Leipzig W 33

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Balata**

**Riemen  
Transportbänder  
Elevator-Gurte  
Lösung und Ritt**

671  
fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G. m. b. H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

**Gummierte Belt- u.  
Regenmantelstoffe  
Oelstoffe**

**für alle  
Zwecke**

Gegr. 1859 **Wille** Gummiwerk  
Pinneberg b. Hamburg.

**Holz-Massenartikel**  
jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pa. Waffe-  
stäbchen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spansdacht-  
eln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Olbernhau i. Sa.-G.



Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

## Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile  
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht  
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei

**Willy Krellmann, Kupferhammer-  
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**  
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■



Verlangen Sie Listel  
**Julius Schwalm**  
Erfurt 1.  
Armaturenfabrik.

## Dichtungsringe

mit Einlage

**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfaser- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl

# REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC

FONDÉE EN 1924 PAR LE SYNDICAT DU CAOUTCHOUC ET DES  
INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT — 18 RUE DUPHOT — PARIS (1<sup>er</sup>) SEUL  
ORGANE ACCRÉDITÉ PAR L'INDUSTRIE FRANÇAISE DU CAOUTCHOUC

## REVUE MENSUELLE

CONSACRÉE EXCLUSIVEMENT À L'INDUSTRIE DU CAOUTCHOUC  
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 80 FRANCS

## PNEUMATIQUES ET BANDES PLEINES

SUPPLÉMENT MENSUEL À LA REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC  
DESTINÉ AUX FABRICANTS ET RÉPARATEURS  
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 25 FRANCS

## OUVRAGES ÉDITÉS PAR LA REVUE

**LIVRE D'OR** — OUVRAGE TECHNIQUE ET COMMERCIAL  
ÉDITÉ À L'OCCASION DE L'EXPOSITION INTERNATIONALE DU  
CAOUTCHOUC (1927) IMPORTANT VOLUME DE 300 PAGES — PRIX:  
30 FRANCS PORT COMPRIS

## ENCYCLOPÉDIE DU CAOUTCHOUC

ET DES INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT (1929) — OUVRAGE TECH-  
NIQUE DE 500 PAGES — VINGT-CINQ COLLABORATEURS — PRIX:  
125 FRANCS PORT COMPRIS

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

**Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer**

**Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!**  
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

### Offene Stellen

## Gesucht wird erstklassiger Pneumatikfachmann

mit ausgedehnter Fabrikations-Erfahrung, insbesondere im Pneumatik-konstruktionswesen. Nur Herren mit langjähriger Erfahrung, die bereits leitend tätig waren, mögen ihre ausführlichen Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter **C H 9572** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ send. Strengste Diskr. wird zugesich.

Für den Vorstand eines ersten Fabrik-unternehmens der  
**Gummi-Industrie**  
wird eine  
**branchek. Persönlichkeit**  
gesucht.

Die Stellung bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten. Bewerbungen haben nur Aussicht, wenn langjährige Erfahrungen im Einkauf und Verkauf und Betätigung in selbständiger Stellung nachgewiesen werden kann und umfassende Branchenkenntnisse vorliegen. Angeb. mit Lebenslauf erbeten unter **H B 9569** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Junge Lageristen Expedienten

für Abt. chirurgische Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel **sucht** Berliner Spezialitäten- und Chemikalien-Grosshaus. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die in der chirurgischen Gummiwarenbranche gelernt haben. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **F V 9529** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Fachmann gesucht

zur Beratung zwecks Herstellung von Gummibettstoffen. Neues Unternehmen. Diskretion zugesichert. Angebote unt. **G O 9555** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Tüchtiger Kaufmann aus der Gummi-Branche

für **Engros-Geschäft gesucht**. Evtl. ist Kapitalbeteiligung möglich. Angebote mit Zeugnisabschr. zu richten an **F. W. Wörner**, Beeid. Buchsachverständiger, Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße 289. 9556

Für **technisches Geschäft** wird ein in der ges. Branche (Gummi, Asbest, Riemen, Oele, Fette) bewand.

## jüngerer Verkäufer

der schon selbständig gearbeitet hat,  
**gesucht.**

Off. m. Zeugn., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. **G F 9544** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Selbständiger Gummimeister oder Vorarbeiter

für Ballons gesucht  
zum sofortigen Eintritt.  
Angebote unter **H G 9578** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gesuchte Stellen

### Tüchtiger Schlauchmeister,

ledig, Mitte 30, gute Kenntnisse im Techn. und Mischwesen, Zeitstudien-system, Fließverfahren, guter Organisator, auch für Neueinrichtungen, kaufmännisch erfahren, wünscht sich zum 1. Okt. event. früher zu verändern, auch Ausland. Angeb. von Dauerstellung mit Gehaltsangabe erbeten unter **G R 9559** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Betriebskaufmann**, 28 J. alt, aus der Gummiindustrie, erfahren in der Fabrikation, firm in Betriebsbuchhaltung, Kalkulat., Bilanz, Rentabilitätsberechnungen, Einkauf, Lager- u. Materialwes., Organisation, energ., zielbewußt, sucht sich entsprechend zu verändern. Beste Zeugn. vorhanden. Angeb. u. **G V 9563** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

### Junger Mann,

22 J., m. guten Kenntn. der techn. Branche, sucht sich sofort oder später zu verändern. evtl. mit Reisetätigk. Werte Angeb. unt. **HA 9566** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

### Kauf u. Verkauf

## Absatzformen

in allen Größen, ungebraucht, billig zu verk.  
**AD. ROGGMANN**  
Hamburg 13, Sedanstr. 7

### Gummläden- Abfälle

braun, jedes Quantum zu kaufen gesucht. Bemusterte Off. erbet. unter **G W 9564** a. die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

### Kauf und Verkauf

## 12 Stück hydraulische, 4 säulige Vulkanisierpressen

mit 10 Etagen 400 x 400 mm  
„ 10 „ 600 x 600 „  
„ 10 „ 600 x 900 „  
„ 5 „ 1200 x 1200 „

**Autoklavenpresse** mit 9 Etagen  
**Mischwalzwerke** 400 x 1100 mm  
**Zweilwalz.-Kalanders** 400 x 1200 mm  
**Spritzmaschine** 150 mm Durchm.  
**Vakuumschrank** 12 Plt. 1600 x 3000 mm  
billig zu verkaufen.  
**C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.**

### Wer kauft gummierte Stoff-

## und vulkanisierte Gummiabfälle

Angebote unter **H K 9581** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, mar-moriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik  
Hamburger Straße 34  
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht

## Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**  
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Kuponringe

liefert gut und preiswert

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.**  
Hannover-Döhren-N.

## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.



**Altgummi**  
David Feinburg Co., Boston  
A Mason Manchester  
Adler & Nathansen, Hamburg 11  
Telegraph-Adresse: „Relda“  
Telephon: Nicolaus 6844.

**Gebrauchter**  
**3-Walzenkalender**  
zu kaufen gesucht.  
unt. H D 9573 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“  
**Absatzformen**  
Größen sehr billig abzugeben 9387  
**E. MODES, Berlin - Neukölln**

**zu verkaufen**  
15 Formen für Sohlen u. Absätze.  
Preis 75000 Frs. Anfragen CILLARD,  
Rue des Vinaigriers, Paris. 9554

**Größerer Posten**  
**Spiralschläuche**  
8,50 m lang, in den Größen 35,  
45, 65 und 85 mm l. W.,  
äußerst günstig abzugeben.  
Storch & m. b. H., Hamburg 11

**Celluloid, Kunsthorn**  
usw.  
6 Walzwerke, 400 x 900 mm, heiz- u. kühlb.  
12 Doppel-Poliermaschinen mit Hauben  
20 Abfräsmaschinen  
14 Knapfbohrmaschinen, automatisch  
6 Exzenterpressen (Tablettiermaschinen)  
15 Etagenpressen hydraulische, 2 säulig  
15 Etagen, 800 x 800 mm, 400 Atm.  
12 Etagen, 650 x 650 mm, 400 Atm.  
12 Etagen, 600 x 550 mm, 50 Atm.  
9 Etagen, 500 x 500 mm, 250 Atm.  
9 Etagen, 500 x 400 mm, 300 Atm.  
9 Etagen, 400 x 300 mm, 70 Atm.  
alles tadellos erhalten, verkauft billig  
C. E. MODES, Berlin - Neukölln.

**2 Tische** 16er und 24er  
**Knöppelmaschinen,**  
Barmer System  
zu verkaufen.  
Die Maschinen befinden sich in  
gutem, betriebsfähigem Zustande.  
Angebote unter G Z 9565 an die  
Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Wir suchen Maschinen**  
eventuell ganze Einrichtung, besonders  
Walzwerke, Knetwerke, Kalender,  
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und  
sonstige Maschinen.  
Off. unt. DE 9447 an die Gesch. der „Gi.-Z.“

**1 Veni.**  
Dampfvulkanisier - Apparat  
für Dampf- und Gas-  
heizung sow. 8 Dampf-  
mulden fabrikneu, mit  
33 1/3 % unter Preis,  
besonderer Umstände  
halber abzugeben.  
A. Hassel & Co.  
Betzdorf / Sieg 9576

**Weichgummimehl**  
in feinsten Sichtung 648a  
schwarz, rot und dunkel  
hat laufend abzugeben  
**Mahlwerk Groß-Stöbnitz**  
bel Altenburg i. Thür.

**Wissen ist Macht!**  
Der  
vorwärtstrebende Fach-  
mann erweitert seine  
Fachkenntnisse durch  
anerkannt gute  
Fachliteratur  
Verlangen  
Sie Prospekt von der  
Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“  
Berlin SW 19  
Krausenstr. 35/36  
**Dieses Zeichen  
bringt Gewinn**  
**WIR**  
VERKAUFEN  
durchgeparierte  
Knetmaschinen,  
Walzwerke,  
Pressen.  
749  
**EDUARD HAIDUK & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDE II

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalender,**  
**Etagen- und Autoklavenpressen,**  
**Spritzmaschinen, Streichmasch.,**  
**Vulkanisierkessel usw.**  
Anfr. u. D L 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

**Dichtungs-**  
**Gummi**  
Partieware kauft  
H. Hansmann,  
Hannover - Ricklingen,  
Stammestraße 83

**Wer**  
**sucht?**  
Für Gummi-Branche  
GmbH.-Vertrags-Mantel  
billig abzugeben.  
Off. unt. G U 9562 a. d.  
Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Alt-Gummi**  
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

**Wir suchen**  
**Formen-Artikel**  
gleich welcher Art, zu billigsten Preisen.  
Angeb. u. G T 9561 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Ad. Roggemann, Hamburg 13**  
Sedanstraße 7  
**verkauft**  
Mischwalzwerke 400 x 1200,  
400 x 750, 275 x 500,  
Mahlwalzwerke 400 x 500,  
Waschwalzwerke 400 x 800,  
Gummiwäischer W. & Pfl.,  
hydr. Etagenpressen 600 x  
600, mit 10 u. 6 Etagen,  
Schlauchmaschinen 85, 100,  
120 und 180 Durchm.  
9548  
Streichmaschinen 1,9 und  
1,6 m breit,  
Kipp-Rührwerk 100 Liter,  
Steh. Rührwerk 150 Liter,  
Spindel-Vulkanisier-Pressen  
1250 x 1250 mm.  
Schneidemaschine, autom.,  
für Konserverringe etc.,  
Platten-Einwickelmaschine,  
Misch- und Siebmaschine,  
Radlergl.-Schneidemasch.,  
Schnurwalzwerk für quadr.  
Schnüre  
Vulkanisierkessel liegend in  
verschiedenen Größen,  
Kleine Vulkanisier-Kessel  
stehend,  
Kleine Kesselpresse,  
Riemen-Preßpumpen für ca.  
80 Atm.

**Verschiedenes**

**JUGOSLAVIEN**  
Gewesener Vertreter einer der größten österr.  
Gummifabriken (Gummischuhe, technisch) mit dem Sitze  
in Zagreb, sucht Gummiwarenfabriken (resp. Hanf-  
schläuche, technisch und technische Weichgummi, chirurgische  
Gummiwaren, Bettstoff- und Wachstuch, Regenmäntel, in  
Vertretung für Jugoslawien. Ist bei genannter Kund-  
schaft bestens eingeführt und verfügt über 1. Referenzen.  
Gefällige Anträge unter H H 9579 an die Geschäftsstelle der  
„Gummi-Zeitung“ erbeten.

**Wer liefert lose**  
**Bernsteinketten?**  
Angebote unter G S 9560 an die  
Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Photographieren Sie?

Unsere bestens bewährten photographischen Werke  
zeigen Ihnen, wie Sie Aufnahmen machen können,  
die Sie in jeder Beziehung zufrieden stellen.

### Das Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten und Filmen

Von Kurt Jacobsohn. Mit 16 Abbildungen im Text,  
16 Tafeln und 1 Farbenbeilage. In Leinen RM. 6,—.  
Unentbehrlich für jeden Lichtbildner der naturgetreue und  
wirkungsvolle Aufnahmen machen will.

### Künstlerische Akt- und Kinder-Photographie

Von M. Curt Schmidt. Mit 30 Tafelbildern und  
23 Abbildungen im Text. In Leinen RM. 4,60.

Ein vorzügliches anleitendes Werk für Freunde von Akt-  
und Kinder-Aufnahmen!

### Die Bildnis-Photographie

Von Fritz Loescher. 6. Aufl. Bearbeitet von Karl  
Weiss. Mit 112 Bildbeispielen. In Leinen RM. 6,80.  
Ein mit allseitiger Anerkennung aufgenommenes Buch auf  
dem so schwierigen Gebiete der Porträt-Photographie.

### Tierstudien mit der Kamera

Von Dr. Wandolleck. Mit 109 Abbildungen. In  
buntem Künstlereinband RM. 4,80.

Das Buch zeigt, wie man die Tierwelt auf vorteilhafte Art  
im photographischen Bilde festhalten kann.

### Das Fernobjektiv und die Vorsatzlinsen

in der Porträt-, Genre-, Architektur- u. Landschafts-  
photographie, von Hans Schmidt. Mit 55 Figuren  
im Text und 41 Tafeln. In Leinen RM. 5,20.

Ausführlicher illustrierter Prospekt über weitere vor-  
zügliche Literatur kostenlos.

**UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT**  
**ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN SW 19.**



# Australien

Altetabl. Firma, im Lande bestens eingeführt, sucht weitere Vertretungen von **Gummiwaren** zu übernehmen. Nur Fabrikanten von gutem Ruf wollen Einzelheiten senden unter **E L C 4150** an **Rudolf Mosse Ltd., 125 Strand, London W. C. 2.** 9557

## Serlöser Vollkaufmann,

der Thüringen seit Jahren bereist, sucht die Vertretung leistungsfähig. Firma für Wasser-, Gas-, Preßluft-, Autogen-, Spiral-, Saug- und Druckschläuche, techn. Gummiwaren, Asbest, Dichtungs- und Packungsmaterial. Eigener Reisewagen vorhanden. Gef. Offert. unter **G P 9558** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“.

## Vertreter

für Bandagen, Susp., Leibbinden usw. verlangt, auch Platzvertretung.

Angeb. unter **H F 9577** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Lederringe  
Kolbenleder  
Ledermanschetten  
Luftpumpmanschetten**

**Gebrüder Teubner,  
Fabrik techn. Lederwaren  
Frankenberg  
in Sachsen 2.**

## Lohnvermahlung

in 507  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Ratenlohr u. M.**

Ein  
prächtiges  
Geschenkwerk:

## Unser Ozeanflug

Lebenserinnerungen

von Köhl, Fitzmaurice, v. Hünefeld †

Der erste Ostwestflug über den Atlantik in der „Bremen“

Die bewunderten Flughelden, die durch die erste erfolgreiche Ueberquerung des Atlantischen Ozeans von Deutschland aus in der ganzen Welt bekannt wurden, schildern in leuchtenden Farben ihre Eindrücke und Erlebnisse. Man liest von dem kritischen Start über eine Schafherde hinweg, von der Schönheit des Fluges, von Todesahnen und Oelzufuhr, von den zwei Ungeheuern — Eissturm und Schneewüsten —, in denen die Vorgänger verschwanden, und von den begeisterten Empfängen sowohl in Amerika als auch in Deutschland.

Das Werk ist von Anfang bis Ende äußerst spannend und unterhaltend, so daß jeder Leser, ob jung oder alt, die ganze Reise im Geiste miterlebt.

Mit 800 Seiten u. 82 ganzseit. Abbildungen  
in Ganzleinen ..... **RM. 7,80**

In allen Buchhandlungen zu haben

215

Illustrierter Prospekt kostenlos

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft**  
Zweigniederlassung Berlin SW 19

**Luftfahrt Verlag G.m.b.H.**  
Berlin SW 19

**ERICH BONWITT**  
BERLIN-BRITZ

**Gummi-Abfälle  
Regenerate  
Rohgummi**

## Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, b. Provision, **gesucht.** Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage.  
Off. u. **F S 9525** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Präs.,

transp. gerollt, lose Ia Ware, per Gros RM. netto Kasse liefert jedes Quantum — Erdfabrikation. Anfertigung. Anfragen unter **H I 9580** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Fachmann

richtet ein und leitet die Fabrikation von Hartpapierplatten (gänzlich neue Muster), sowie hochwertiges Pressmaterial für Zahnräder und dergl. Schnell auf Holz- und Mauerwerk abbundene Klebstoff zum Aufkleben v. Kunstharzplatten, Sperrholz, Porzellan, Glas usw. Referenzen stehen zur Verfügung. Anfr. u. **H E 9574** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

# IRI

## TRANSACTIONS

Das offizielle Organ der

## Institution of the Rubber Industry

(Eine von allen Zweigen der Gummiindustrie unterstützte wissenschaftliche Vereinigung)

Jährlicher Bezugspreis 27 Schilling postfrei | Erscheint sechsmal im Jahr | Probenummer auf Anforderung vom Geschäftsführer

**W. F. V. COX, Institution of the Rubber Industry, Faraday House, 10 Charing Cross Road  
LONDON WC 2, ENGLAND.**

Folgende Vorträge vor der I. R. I. wurden 1927/28 gehalten und erscheinen **ausschließlich** in den I. R. I. Transactions:

- R. P. Dinsmore, Schema zur Bewertung der Beschleuniger.
- R. Truesdale, Die Beziehungen zwischen Baumwoll- und Kautschukindustrie.
- Dr. D. F. Twiss, Einige Eigenschaften des zur Gummiwarenherstellung dienenden Schwefels.
- Cecil Chapman, Benzinsorten und deren Verwendung.
- Colin Macbeth, Hitzeübertragung in der Kautschukindustrie.
- E. Anderson, Einige Bemerkungen über die Wirkung gekuppelter Beschleuniger.
- J. A. Watson, Betriebsbeobachtungen.
- J. A. Robertson, Kautschuk-Ingredienzien mit Prüfungszeugnis.
- R. Clark, In Formen hergestellte Kautschukwaren.
- Dr. H. A. Daynes, Die Durchlässigkeit von Kautschuk und darauf bezügliche Prüfungsverfahren.
- A. A. Drummond, Künstliche Harze.
- L. J. Lambourn, Die Verfahren zur Ermittlung der Abnutzung mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Straßen- zu Laboratoriumsversuchen.
- Dr. J. R. Scott, Mitteilung über das Verhalten von Berlinerblau und anderen Ferrocyaniden in Kautschuk.

- R. W. Griffiths & Maldwyn Jones, Klebrigkeit unvulkanisierten Kautschuks.
- T. S. Gardner, Bandreifen.
- A. B. Shearer, Künstliche Seide, ihre Benutzung und Aussichten in der Gummiwarenindustrie.
- W. E. Sanderson, Das Färben kalt vulkanisierten Kautschuks.
- Dr. W. J. S. Naunton, Die richtige Anwendung organischer Farben für Weich- und Hartgummi.
- S. A. Brazier & Dr. L. R. Ridgway, Die Wirkung von Zinkoxyd als Förderer der Vulkanisation.
- E. P. Rydings, Gummierung von Einfach-Stoffen.
- A. A. Perks, Vulkanisationsfragen.
- J. Morrison, Kraftverbrauch von Kalandern.
- F. L. Elliott, Die Veränderlichkeit in der Knetbarkeit verschiedener Kautschukarten.
- C. H. Birkitt, Weitere Untersuchungen an Kautschuk unter Belastung.
- F. W. Lanchester, Kautschuk als in der Schwebe haltendes Hilfsmittel.
- J. Kirkwood, Kautschuk als Bodenbelag.
- Dr. H. A. Winkelmann, „Gummi-Regenerate, neue Gebrauchsmöglichkeiten und Anwendungen und neuere Entwicklung“

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

*überall*

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Ranath & Blind, Hamburg 8

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopensteht 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

:-:

„Thomashauss“

Balata

**ROHGUMMI**

Guttapercha

### Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem  
Lager und ab Gruben

### la Talkum

gemahlenes Kaolin

gemahlenen Schwerspat

In allen gangbaren Qualitäten.

**M. Gaensecke & Co., G. m. b. H.**

Erlurt 63/6

## Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

**Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollwebererei u. Rauhererei**

Fernsprecher Nr. 14  
Drahtanschr.: Webererei



## Alle nur erdenklichen Waren aus Schwammgummi

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert  
Schwamm- u. Moosgummiplatten für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen;  
Auto-Waschschwämme mit Schlauch Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik**  
Güstrow 1.

337a

## Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

667

**H.M. Anton, Gummiwarenfabrik**  
Berlin SO 36

Gegr. 1862

offeriert

## Schönheitsbinden und Gummi-Strümpfe

aus feinstem transparentem  
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

## Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

179

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**DURRIEU & Co.**  
HAMBURG 1

## Rohgummi

Balata / Guttapercha  
Drogen / Chemikalien

## Feuerwehrschräuche aus Hanf und Flachs

liefert preiswert

537

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei  
Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

**Walter Trost & Co.**  
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355 54  
Drahtanschrift: Watrogummi

**Rohgummi, Guttapercha  
Balata, Sohlen - Crepe**

## Faktis. Regenerat

liefern als Spezialität

**Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik**  
Mannheim-Rheinau

5

### SPEZIALITÄT:

Spannrollen; Dynamo-Walzwerk-Riemen  
Kernlederriemen in gekitteter und spezial-  
wasserfester Ausführung

Nur 1<sup>a</sup> Qualitätsware!



**ANTON HEIM & CO.**

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**

Gebrauchte

## Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert  
liefert

**J. Schnurmann**

Downham Mills / Tottenham / London N 17



## Echte Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**F. G. RÜHMKORFF & CO.**

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von

**Aluminium - Dornen**

**Magnesium - Dornen**

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

in jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

**Gummiwaren - Industrie**

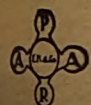
161



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

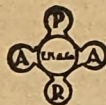


Fabrik-Marko

**E. K. Ü B L E R & C O. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Marko

# WILOP'S!

**Gummi-Absätze, Turnschuhe**  
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

**in bekannter erstklassiger Qualität**

Gummiwerke

Friedrich

**Wilop**

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

557

## Watt-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung*

## Stymol-Asbest-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf*

## Ardol-B-Packung

Wort  
ges. gesch.

Die *Heißwasser-Packung*

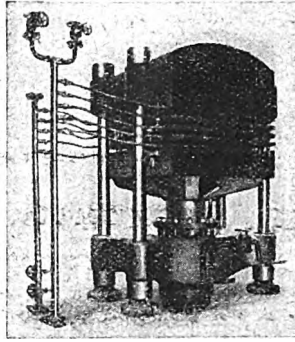
**G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik**  
**Radebeul-Dresden**

*Lieferung nur an Wiederverkäufer*

1071

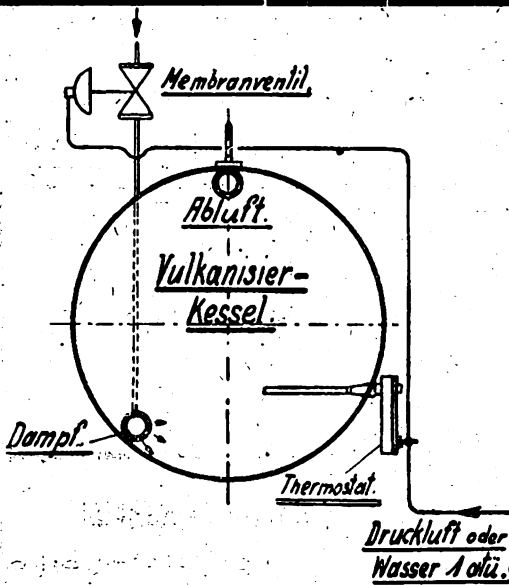


# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9



**Regelung der Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel, in**  
**Pressen, Trockenschränken usw.**

sowie des Dampfdruckes der Entlüftung und Zellschaltung durch

**G-S-T**  
**Regler**

einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

**Gesellschaft für selbsttätige**  
**Temperaturregelung m. b. H.**

Berlin - Wilmersdorf, Kaiser-Allee. 41

GOTTFRIED  
**HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Gummi-Platten  
u. -Klappen  
Walzenbezüge  
Matten u. Läufer  
Radbezüge  
Einkochringe  
Gummi-Sohlen  
Gummi-Absätze

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke

OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL/  
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.

MIT UNSERER FABRIKMARKE  
VERSEHENE

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICH  
GESUNDHEITS SCHAIDLICH

HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM

SCHÖNHEITS-  
BINDEN

GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN

Daukitt

Fr.M.  
TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN - RUDOW**

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56



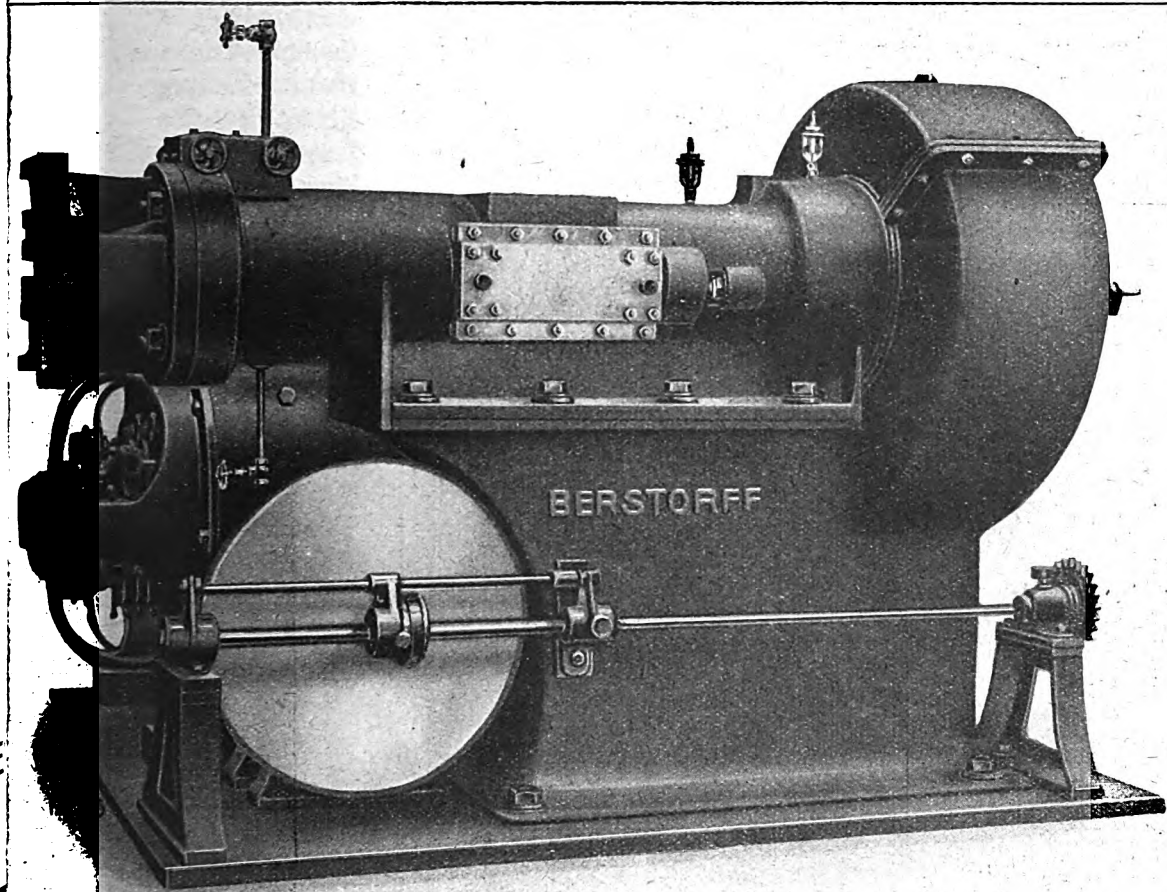


# Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**



## Schlauch- maschine

zum Spritzen von  
**Protektoren** und  
**Profilstreifen**  
bis 500 mm Breite

**Fabrikationsprogramm:**

Kalender, Walzwerke  
Schlauchmaschinen  
Pressen, Rührwerke  
Streichmaschinen  
Schneidmaschinen  
Maschinen für die  
Kabel-, Kunsthorn-,  
Kunstharz- und Schall-  
platten-Industrie

# HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

## DIETSCHE & ILLGEN

Drahtanschrift: DIETSCHILLGEN

## ZEULENRODA

129

Fernruf Nr. 33

**Sauger**

**Handschuhe**

**Fingerlinge**



Transparent und elfenbein erstklassig

**Nahtlos und  
Patentgummi**

**Windelhöschen  
Badehauben  
Betteinlagen**

Jede Extra-Anfer-  
tigung nach Zeich-  
nung oder Muster



*S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

**Kesselstein**

2401



und seine unangenehmen Auswirkungen werden erfolgreich bekämpft mit gestaltlosem, naturreinem, weichem Purit-Graphit. Einfachste Anwendungsform. Fordern Sie Angebot. Weinhardt & Just, Hannover, Hildesheimer Straße 17A.

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hoptenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

In zweiter Auflage ist erschienen:

**Warenkunde**

für den

97

**Gummiwarenhändler**

von Fritz Marzoll.

Ein Hand- und Nachschlagebuch, in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummibranche und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist. Geb. RM. 6,— (Auslandsporto 40 Pf.)

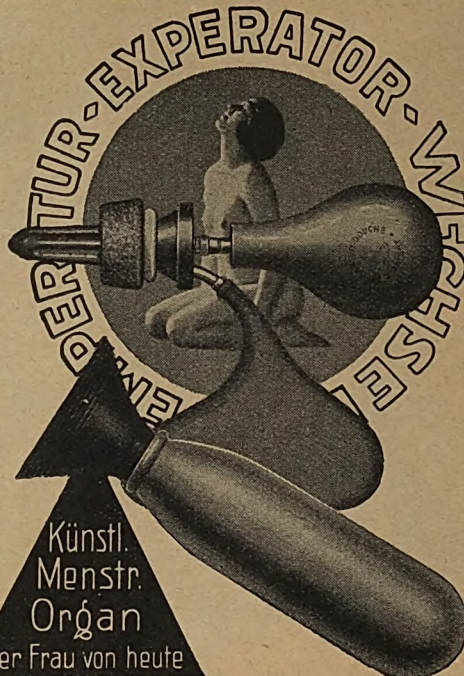
**Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW19**

Neu! Neu!

**MENSOR-ORGAN**

Die bedeutendste hygienische Erfindung. Keine Blenden mit ihren unhygienischen Begleitererscheinung. mehr. Beim Tragen nicht zu merken. Alle Übelstände ausgeschaltet!

D. R. Patent und Auslands-Patente in fast allen Kulturstaaten angemeldet.



Künstl. Menstr. Organ der Frau von heute

**EXPERATOR-Frauendusche**  
der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

**F. W. Emil Spardel, Hamburg 23**  
Zur Leipziger Messe: Zeibighaus, Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370

**FORMEN**

für die

**Gummi-Industrie**  
fertigt gut u. billig an

**WOLF**

Hannover, Bronsart-Str. 6

**Perfektions-Hähne** in Größe 1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartguss. Spezialfabrik für Massenerstellung. Verlangt reichhaltigen Katalog über alle Sorten Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

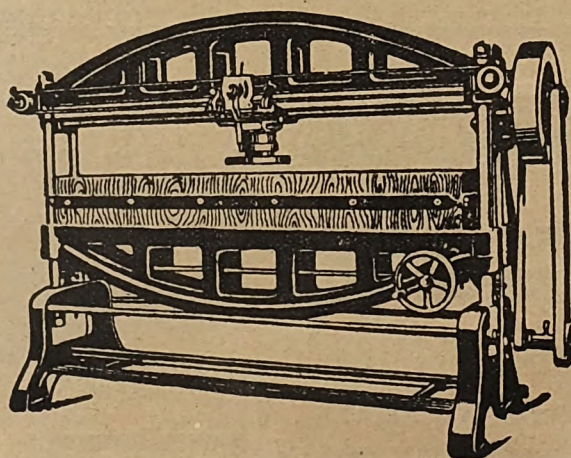
Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz

**Celluloid-Türschoner**

liefert in allen Ausführungen

**Ernst Teichgräber, Burxdorf**

Prov. Sachsen.



633

**SANDT-Stanzmaschinen**

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff**

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**

**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens**

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen **rührige Vertreter** für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.



## Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

Größter und leistungsfähigster  
österreichischer Talkumproduzent

liefert bewährteste Sorten

Talkum \* Asbestpulver aller Art  
Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit

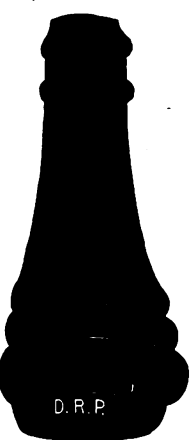
Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

## Vulkanfiber- Manschetten

WILHELM KRÄMER

Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl

747



Gardinen-  
schnurquasten  
aus Gummi

D. R.-Patent

In allen Farben!  
Elastisch, kein Be-  
schädigen der  
Wände, Möbel od.  
Fensterscheiben  
pp., im Gebrauch  
unter Benutzung  
mehrerer Farben  
leicht zu unter-  
scheiden, un-  
begrenzte Haltbar-  
keit.

Rheinische  
Gummi-Gesellschaft  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

742c

## Stanz Messer

Ausschlag-  
eisen

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik  
LEIPZIG W 33.

182

## Ernst Kuschnitzky

Telegramme:

Riemenfabrik

## Gleiwitz

Fernsprecher

No. 4836

Rohhautblöcke  
Lederpackung  
Manschetten  
Membranen

Gerberei  
Sprottau

Gerberei und Lederfabrik  
Neumarkt 1/2 Schl.

Riemenfabrik u. Centrale  
Gleiwitz

ROTE KAUSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder-  
Chromleder-  
Leder-Glieder-

Schlag-  
Näh-  
Binde-

# Riemen

## Gravierte Platten

zum Mustern von Gummi,  
Hartgummi u. ähnlichem  
Material

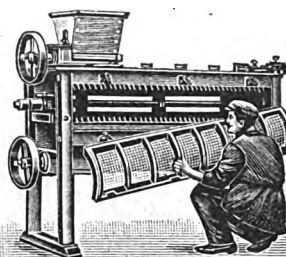
Größte Plattengravieranstalt  
Größte Musterauswahl

## DDRNBUSCH & Co.

KREFELD 191

723

## Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen Handspindelpressen, Siebmaschinen



aller Art, seit  
vielen Jahren  
in der Gum-  
mi-Industrie  
bestens be-  
währt.

A. Jasse  
O. m. b. H.  
Berlin  
NW 21  
Lübecker Str. 24



Schlauchklemme  
„Jra“ D.R.G.M.

Metallwerkstätten  
R. Thum, Coswig/Sa. 3

719

# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER


# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google





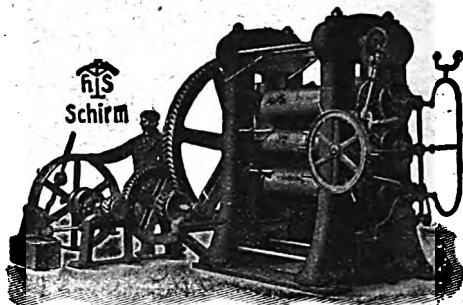
**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W33**

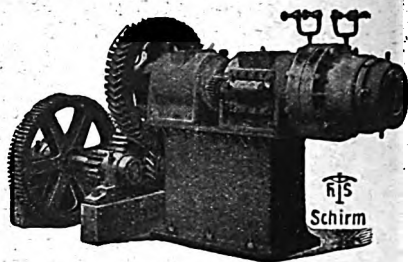
## Heinrich Schirm, Leipzig W33 Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



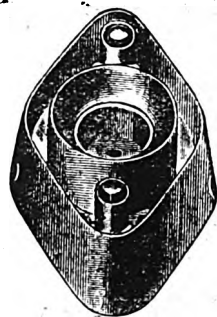
**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss.**

**D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**

## Stanzmesser



**Ausschlagmesser / Schnitte**

in prima Qualität und Ausführung

**August Gueffroy**

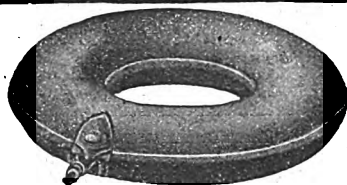
Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660



**DURIT Wasserkissen  
DURIT Luftringe und Wärmflaschen  
DURIT Ringe und Spritzenkolben  
DURIT Drainageschlauch  
DURIT Urinale usw.**

645c

Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten ::  
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

**Fritz Heede, Hann. Münden**

Inh.: Vockrodt & Fröhlich

Gegründet 1887

Telegramm: DURIT



## SCHAUMGUMMI D.R.P. BADEMATTEN

**WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH**

Ein Schmeichelkissen  
für verwöhnte Füße  
Undurchlässig für Wasser



**ZELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN**  
B.H. LÖHERGRABEN 44

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



**Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren**  
**Asbest- und Packungswerke**

liefert

**selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen**

in bewährten Qualitäten für:

**Heißdampf, Sattedampf**  
**Heißwasser - Pumpen**  
**Kaltwasser - Pumpen**

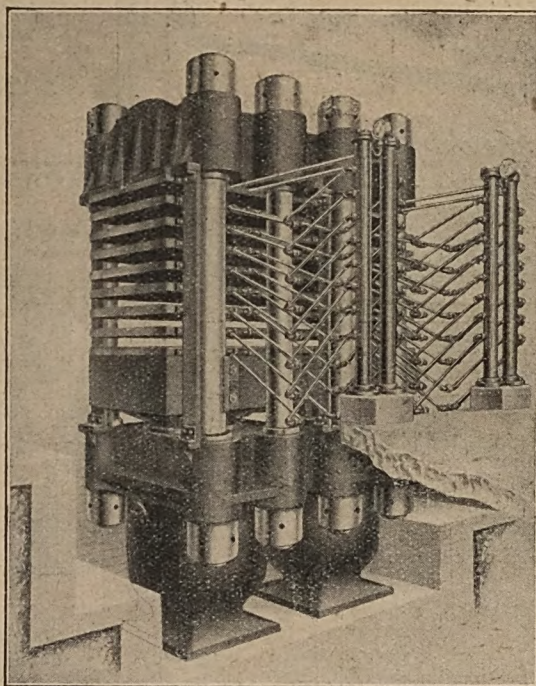
Nur an Wiederverkäufer

**Stahlheizplatten**

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

**Preß- und  
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540000 kg

**Komplette  
hydraulische  
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.**  
**KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.      Telephon: 25281.

134

**Gummimatten** für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

**Fußbodenmatten**

in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



# Balata

-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Ritt

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hauseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

## Hugo Dietzel

Maschinenbauanstalt

Hannover  
Reformstraße 37

### Automatische Ringschneidemaschinen

für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben

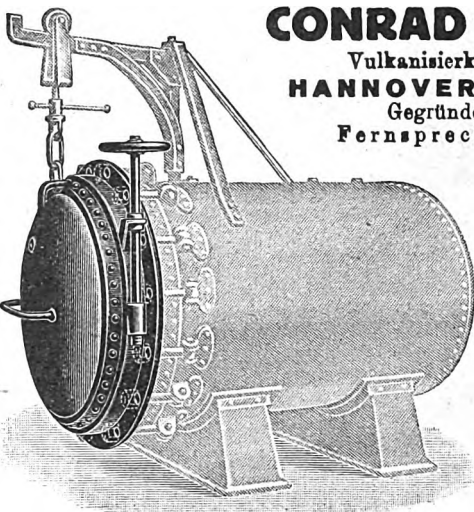
**Excelsior**  
Modell 1927

Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Couponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-  
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!**

Der  
neue  
**SCHNELL-  
VERSCHLUSSKOPF  
„LIMMER“**  
D. R. P. u. Auslandspatente



**CONRAD ENGELKE**  
Vulkanisierkessel-Fabrik  
**HANNOVER-LIMMER**  
Gegründet 1879  
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester  
Zeit an jeden  
vorhandenen  
Vulkanisier-  
kessel an Ort  
und Stelle an-  
zubringen.  
Öffnen und  
Schließen  
in wenigen  
Sekunden.

Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht.

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

**FRANKFURT a. M.**

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**

**Latex-Konzentrate:**

**Revertex**

**Revultex**

361

## ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9737

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken

**GUARANTEED  
Klebert's**

Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armbänder,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

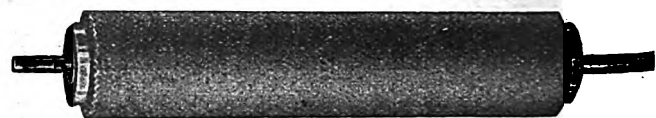
**Fabriklager in Deutschland**

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

**Feuer-  
Lösch-Sumaturen**  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.  
**Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,**  
Frankfurt a. M. 1.

1808



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und  
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**



206

**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie  
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

**Albert Rauser, Berlin S036**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Asbest- Filter-Tücher

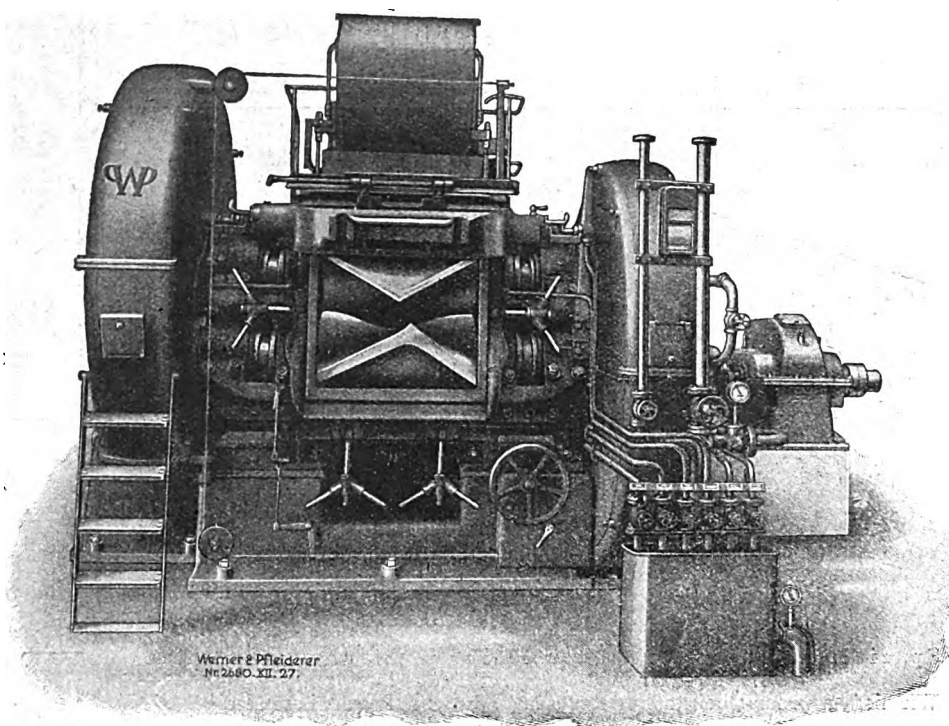
**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
**vom. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

905

## UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als 50 % Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,  
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



# Durex

**August Wegeln A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

## Selenrot Schwefelcadmium

743

reine, unvermischte Qualitäten  
von höchster Färbekraft liefert in allen  
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

**Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.**

Erfinder der



Salmiakflasche

**Alle chirurgischen Hartgummiwaren**  
Spezialfirma seit 1879, über 50 Jahre Erfahrungen!

Eigene Pressungsfabrikation!

Wir liefern prompt bei konkurrenzlosen Preisen für Posten, besonders

**IRRIGATOR-GARNITUREN**

**AUGUST KIBELE & CO., GUMMIWARENFABRIK**  
WEISSENFELS AN DER SAALE



## Nähtlose hygienische Gummiwaren



liefert  
in jeder Menge,  
an Kassakunden besonders vorteilhaft,

**lose ungerollt**  
insbesondere an Markenhändler

**Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain**

Abteilung gewöhnliche Pr.

616

## Die Reisedusche „RUSSKA“

mit Hartgummi- oder Metall-  
garnitur

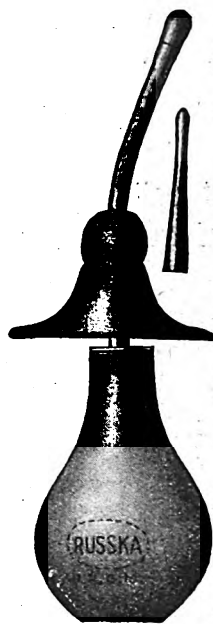
wird jetzt auch mit meiner  
gesetzlich geschützten

**ovalen Doppel-  
kopfglocke**

geliefert ohne Preiserhöhung.

Die Schutzmarke

543



RUSSKA

verbürgt

**Zuverlässigkeit in jeder Beziehung.**

Lieferung nur an Fachgeschäfte

**Ludwig Bertram, Hannover**

Eingetr. Handelsmarke



## Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

**G. W. Reye & Söhne, Hamburg**

## MODERNE MASCHINEN

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pflosser-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,  
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,  
Klopf-Maschinen, Schneidetische, elektr.  
beheizte Kreismesser etc.

**Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln - Ehrenfeld**

Gegründet: 1906



**WARTBURG**  
  
**FARBEN**  
**FÜR GUMMI**  
 Zinnober echt - Bleiglätte rein  
 Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
 liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**Auf der Höhe**  
 sind technische der Spezial-  
**Fettpräparate Fabrik**  
  
**Vogt & Co**  
**Görlitz**  
**Treibriemenwachs**

**SPEZIAL-FABRIK**  
**Weber & Schulz**  
 G. m. b. H.  
 Altona - Ottensen  
 Leder-Manschetten Leder-Dichtungen  
 Guttapercha-Waren

# „REKORD“

Hanfschläuche  
 roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-  
 Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
 Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)



**Schutzkleiderfabrik**  
**H. Hohendahl**  
 Gummi- u. Asbest. G. M. B. H.  
**ESSEN X**  
 liefert seit über 50 Jahren:  
**= ASBEST - SCHUTZKLEIDER**

**BERGER & CO. G. M. B. H. \* Maschinenfabrik u. Eisengießerei**

Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55  
 GEGRÜNDET 1873



**BERG · GLADBACH b. Köln**

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen  
 und Einrichtung**

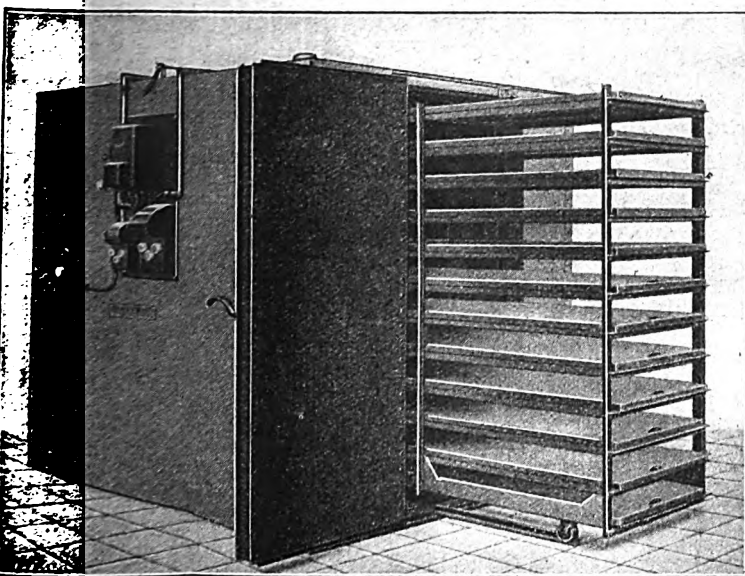
für: Nahtlose Gummiwaren  
 Patentgummiartikel  
 Mineralisierte Gummiartikel  
 Gummierte Stoffe

194 b

Kalender  
 Walzwerke  
 Rührwerke

Streichmaschinen  
 Schlauchmaschinen  
 Vulkanisierkessel usw.

Heißluft-Vulkanisier-Anlage

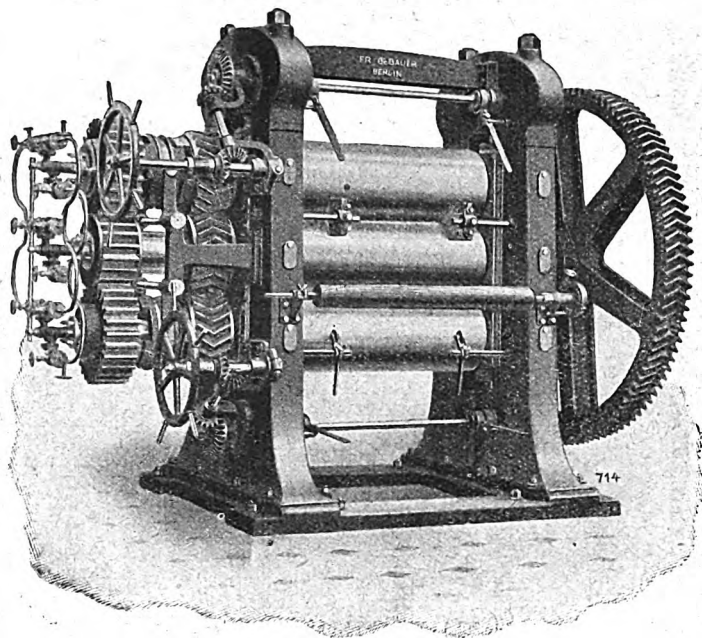


Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI- MASCHINENFABRIK MASCHINEN



**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

## Kaadener Kaolin

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

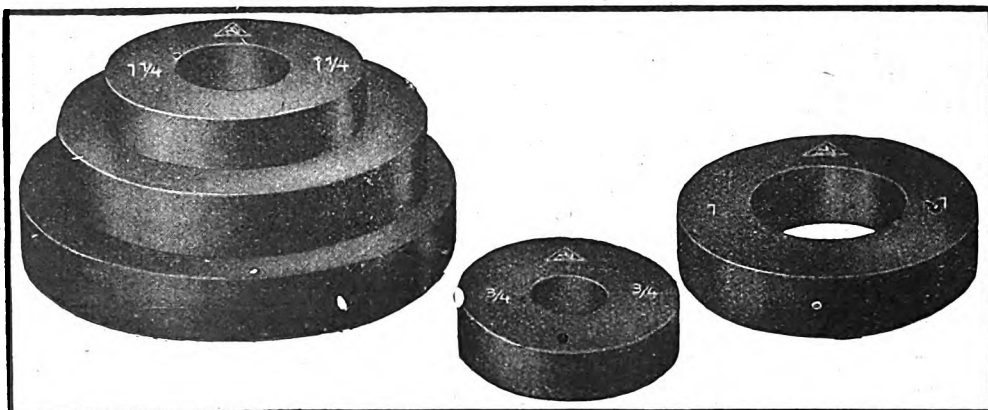
**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).**  
Vertreter: **Wilh. Büchsenschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

Holz-Massenartikel<sup>76</sup>  
Jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. Wa-  
stabschen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschach-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Olbernhau i. Sa.-G.

## Massen-Auflagen

von farbenprächtigen **REKLAME - PROSPEKTEN**  
**EINSCHLÄGEN**  
**ETIKETTEN**  
**PLAKATEN**  
**FALTSCHACHTELN**  
nach Entwürfen anerkannt. Künst-  
ler liefern preiswert in sauberster  
Offsetdruck

<sup>124</sup>  
**Gebrüder Güttler,**  
**Zittau i. Sa.** Graphische Kunstanstalt-Papierverarbeitungswe



fertigt als Spezialität

**Ringe für Dampf-Ventile**  
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände  
etc. an.

**Pahlsche Gummi- und  
Asbest-Gesellschaft**  
m. b. H.  
**Düsseldorf-Rath**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Bröner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frd. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölse-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitage.

## Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhandler e. G. m. b. H., München.

Die Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhandler hat am 13. Juli 1929 in München eine Mitgliederversammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand außer Aenderung der Satzungen (einiger unwesentlicher Bestimmungen) insbesondere auch Zuwahl zum Aufsichtsrat. Es ist beabsichtigt, in einiger Zeit noch weitere Zuwahlen zum Aufsichtsrat vorzunehmen. Wie wir hören, hat die Mitgliederversammlung einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Die Finanzierung des Präservativ-Automatengeschäftes und die Belieferung der Automaten erscheint gesichert. Die rechtlichen Fragen gehen ihrer Lösung entgegen. Für Vertretungen der Damenbinden-Automaten hat sich in der Branche lebhaftes Interesse gezeigt. Die meisten süddeutschen Bezirke sind vergeben, und auch aus dem Ausland sind zahlreiche Anfragen wegen Vergebung von Bezirken an die Gesellschaft gelangt. Die Zahl der Genossen beträgt zur Zeit 36 und nimmt fortgesetzt zu. Da das Eintrittsgeld, das zur Zeit 250 RM. beträgt, noch im Verlauf der nächsten Monate eine Erhöhung erfahren wird, liegt es im Interesse aller derjenigen Firmen, die sich mit dem Gedanken eines Beitritts tragen, diesen baldmöglichst zu vollziehen.

### Zahlen sprechen.

Die bekannte Zeitschrift „Industrieschutz“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer eine sehr lehrreiche Aufstellung, die so recht ein Bild von den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland gibt. Nach dieser Aufstellung werden in Deutschland in jedem Monat 3 Millionen Wechsel präsentiert. Von ihnen geht ein Drittel zu Protest, das macht pro Tag zirka 33 000 Wechsel. Die Zahl der Zahlungsbefehle, die jeden Tag ergehen, beträgt 90 000. Pfändungen erfolgen pro Tag 35 000. Von diesen sind ebenfalls etwa ein Drittel, nämlich 12 000 pro Tag, ergebnislos. Infolge der Ergebnislosigkeit der Pfändungen wird täglich 8 bis 10 000 mal ein Offenbarungseid geschworen. Von diesen Offenbarungseiden entfallen allein täglich 500 bis 700 auf Berlin!

### Eilaufträge im Postscheckverkehr.

Vom 1. August an kann bei Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecks gegen eine Gebühr von 1 RM. Eilbehandlung

verlangt werden, die darin besteht, daß die beim Postscheckamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilaufträge) eingehenden oder eingelieferten Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecks sofort gebucht werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt bei Zahlkarten der Absender durch den am oberen Rande der Zahlkarte niederzuschreibenden Vermerk: „Sofort gutschreiben“; bei Ueberweisungen und Schecks kann der Antrag sowohl vom Aussteller als auch vom Empfänger, wenn dieser die Ueberweisung oder den Scheck vom Aussteller erhalten hat, durch den auf der Ueberweisung oder dem Scheck unten links anzubringenden und von ihm zu unterschreibenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden. Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag“ auch auf die Anschriftseite des Scheckbriefumschlags zu setzen, in dem der Auftrag dem Postscheckamt übermittelt wird. Die Gebühr trägt der Antragsteller. Sie ist bei Zahlkarten außer der Zahlkartengebühr durch Aufkleben von Freimarken auf die Zahlkarte zu entrichten. Bei Ueberweisungen wird die Gebühr vom Konto des Antragstellers abgebucht; bei Schecks wird sie, wenn der Aussteller die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger des Schecks den Antrag gestellt, so wird sie bei der Auszahlung des Betrags einbehalten.

### Zum Reifenvertrag.

Wie das „B. T.“ erfährt, hat das Kartellgericht eine Entscheidung gefällt, die der Verhängung einer Sperre gegen die Reifenfirma Englebert gleichkommt. Diese Firma war dem diesjährigen Vertrag zwischen der Händlerschaft und den Reifenfabriken nicht beigetreten. Die Reifenhändler und Reifenproduzenten beantragten daraufhin die Verhängung einer Sperre gegen die Außenseiterfirma, der im heutigen Urteil des Kartellgerichts stattgegeben worden ist. Die Firma Englebert hatte zu Ende des vorigen Jahres und in der ersten Hälfte dieses Jahres eine große Zahl von Abschlüssen getätigt; sie machte einen Beitritt zum Reifenvertrag davon abhängig, daß diese Abschlüsse bestehen bleiben und die weiteren Abschlüsse zu denselben Bedingungen auch nach dem Beitritt zum Reifenvertrag erneuert werden sollten. Das Urteil des Kartellgerichts führt u. a. aus, es sei unbillig, der Firma Englebert zuzumuten, die bestehenden Verträge zu annullieren, es sei aber andererseits auch unbillig, den bisherigen Vertragsfirmen zuzumuten, die Abschlüsse von Englebert in den Vertrag hineinzunehmen, da dieser ja dann illusorisch wäre.



# Die Gummipflanzungswirtschaft im ersten Halbjahr 1929.

Das erste Halbjahr 1929 stand im Zeichen des Ueberganges von der gesetzlich gebundenen zur freien Rohgummierzeugung. Es galt, sich auf die von Grund aus geänderten Verhältnisse umzustellen. Wurde bisher die Erzeugung der wichtigsten Rohgummiproduktionsgebiete, Malaya und Ceylon, je nach Entwicklung der Preise geregelt, so kam jetzt wieder die volle Rohgummierzeugung an den Markt. Versuche, die Pflanzler zur freiwilligen Einschränkung der Erzeugung etwa durch Einstellen des Zapfens an Sonntagen, wodurch dem Markte jährlich etwa 40 000 tons entzogen würden, zu veranlassen, blieben erfolglos. Auch die holländischen Bemühungen um eine internationale Verständigung der Gummipflanzler und der amerikanischen Großverbraucher mit dem Zwecke, die Rohgummipreise auf einer bestimmten Höhe zu stabilisieren, scheiterten. Die nicht gerade glänzenden Erfolge, die man mit der Erzeugungseinschränkung englischerseits gemacht hatte, ließen weitere derartige Maßnahmen, auch wenn sie ohne staatliche Kontrolle durchgeführt würden, wenig ratsam erscheinen; sie hätten ja nur den Erfolg, daß sie durch künstliches Hochhalten der Rohgummipreise die Produktion der Eingeborenen weiter steigern und den Verbrauch abdrosseln würden.

In den ersten Monaten des Jahres herrschte in der gesamten Gummiwirtschaft zunächst eine große Unsicherheit, die erst gegen Ende des Halbjahres nachließ, als allmählich die Gesamtlage übersichtlicher wurde und die Gestaltung der Rohgummierzeugung und des Verbrauches sich besser übersehen ließ. Diese Unsicherheit spiegelt sich auch in der Preisgestaltung wieder, wie die nachstehende Preistabelle, die die Höchst- und Niedrigstpreise wiedergibt, klar erkennen läßt.

## Höchst- und Niedrigstpreise an der Londoner Börse.

(H = Höchst-, N = Niedrigstpreise.)

|           | 1927    |         | 1928    |         | 1929     |          |
|-----------|---------|---------|---------|---------|----------|----------|
|           | H       | N       | H       | N       | H        | N        |
| Januar .  | 1/8 1/4 | 1/6 3/4 | 1/7 3/4 | 1/6 1/2 | -/11     | -/8 1/2  |
| Februar . | 1/7 1/2 | 1/6 3/4 | 1/6 3/4 | 1/1 1/4 | 1/1 1/4  | -/10 3/4 |
| März . .  | 1/8 1/2 | 1/7 3/4 | 1/1 3/4 | -/11    | 1/1      | -/10 1/2 |
| April . . | 1/8     | 1/7 1/2 | 1/1     | -/8     | -/11 1/4 | -/9 3/4  |
| Mai . . . | 1/8     | 1/7 3/4 | -/9 1/2 | -/8 1/4 | -/11 3/4 | -/9 3/4  |
| Juni . .  | 1/7 3/4 | 1/4 1/2 | -/9 1/2 | -/9     | -/10 3/4 | -/10 1/4 |

Das Emporschnellen der Rohgummipreise im Februar ist neben spekulativen Gründen darauf zurückzuführen, daß die schon viele Monate vor endgültiger Aufhebung der Restriktionsgesetze errechnete starke Zunahme der Lagerbestände an den wichtigsten Börsenplätzen ausblieb, und die großen Verschiffungen unmittelbar Aufnahme fanden. Es sei hier noch erwähnt, daß gegen Ende des ersten Halbjahres die amerikanischen Preisnotierungen zeitweilig unter denjenigen Londons lagen. Wie weit es sich hierbei um eine beabsichtigte Maßnahme Londons handelte, um größere Rohgummimengen nach London zu ziehen, läßt sich noch nicht klar erkennen. Jedenfalls hat aber der Londoner Markt gegenüber dem New-Yorker stark an Bedeutung eingebüßt. Die New-Yorker Vorräte übersteigen diejenigen Londons um ein Mehrfaches, so daß amerikanischerseits jederzeit ein Druck auf die Preise ausgeübt werden kann. Der Preisdurchschnitt im ersten Halbjahr 1929 betrug 10,94 d gegen 12,46 d in der gleichen Zeit des vorigen Jahres und 19,35 d im ersten Halbjahr 1927.

Eine Beeinflussung der Rohgummierzeugung ist durch die durchweg sehr niedrigen Rohgummipreise nicht eingetreten. Im Gegenteil, fast für sämtliche Rohgummierzeugungsgebiete ist ein Anwachsen der Erzeugung festzustellen. Durch organisatorische Maßnahmen, zweckmäßiges Zapfen usw. war es einer Reihe von Gummipflanzungsgesellschaften möglich, die in der Restriktionszeit durchweg sehr hohen Gestehungskosten herunterzudrücken, so daß auch die niedrigen Preise diesen Betrieben noch einen zufriedenstellenden Gewinn lassen.

Die größte Ungewißheit bestand im verflossenen ersten Halbjahr über die voraussichtliche Gestaltung der Rohgummierzeugung Malayas und Ceylons. Zunächst mußte man mit zusätzlichen Ausfuhren dieser Gebiete rechnen, die aus Vorräten stammten, die durch erhöhtes Zapfen bereits vor endgültiger Beseitigung der Restriktion entstanden waren. Die Ansichten über die Höhe dieser Vorräte waren sehr geteilt. Auch die amtlichen statistischen Angaben über die Höhe der malaiischen Rohgummivorräte können nicht immer als zuverlässig bezeichnet werden. Seit Jahresbeginn haben die Vorräte etwa um 10 Prozent abgenommen. Die Vorräte auf den Pflanzungen über 100 acres sind, wie nachstehende Tabelle zeigt, drei Monate hindurch fast gleich geblieben. Sie bewegten sich um 21 000

tons, während die Vorräte der Händler zwischen 12 000 und 13 000 tons schwankten. Zugunommen dagegen haben die Vorräte letzthin in Singapore und Penang, was auf eine erhöhte Einfuhr von Eingeborenengummi zur Aufbereitung schließen läßt. Die Vorräte betragen:

|                                                          | Ende Dez.<br>tons | Januar<br>tons | Februar<br>tons | März<br>tons | April<br>tons | Mai<br>tons |
|----------------------------------------------------------|-------------------|----------------|-----------------|--------------|---------------|-------------|
| Vorräte auf Pflanzungen über 100 acres                   | 26 325            | 28 509         | 23 761          | 21 077       | 21 682        | 21 546      |
| Händler-vorräte (ausschließl. Singapore u. Penang) . . . | 12 360            | 14 883         | 16 128          | 12 655       | 12 140        | 13 211      |
| Vorräte in Singapore u. Penang . . . .                   | 32 905            | 29 617         | 32 373          | 29 437       | 26 474        | 30 764      |
| Insgesamt . . .                                          | 71 590            | 73 009         | 72 262          | 63 169       | 60 296        | 65 521      |

Der Hauptfehler dieser amtlichen Statistik über die Gestaltung der Rohgummivorräte in Malaya ist darin zu suchen, daß in ihr keinerlei Angaben über die Höhe der Vorräte auf den Pflanzungen unter 100 acres enthalten sind. Da die Vorräte auf den Pflanzungen über 100 acres nicht allzu stark abgenommen haben, die Rohgummiexport Malayas in den ersten fünf Monaten des Jahres aber ungewöhnlich hoch war, muß angenommen werden, daß gerade auf den kleineren Pflanzungen recht bedeutende Vorratsmengen vorhanden waren, die die zusätzliche Ausfuhr in der Hauptsache lieferten.

Im ersten Halbjahr führte Malaya insgesamt 284 094 tons Rohgummi aus gegen 154 132 tons in der gleichen Zeit 1928 und 196 912 tons 1927. Eingeführt wurden im verflossenen ersten Halbjahr 81 422 tons, 1928 dagegen 75 890 tons und 1927 87 420 tons. Nach dem üblichen Abzug für Feuchtigkeit, Schmutz usw. errechnet sich eine Nettoausfuhr von 219 448 tons gegen 97 729 tons im ersten Halbjahr 1928 und 132 951 tons in der gleichen Zeit 1927. Für die einzelnen Monate ergeben sich die nachstehenden Ziffern (Mengen in tons)

|                              |      | Brutto-<br>ausfuhr | Ein-<br>fuhr | Hiervon:        |                  | Netto-<br>ausfuhr |
|------------------------------|------|--------------------|--------------|-----------------|------------------|-------------------|
|                              |      |                    |              | feuchte<br>Ware | trockene<br>Ware |                   |
| Januar                       | 1927 | 34 946             | 14 995       | 12 019          | 2 976            | 23 957            |
|                              | 1928 | 27 789             | 16 618       | 13 019          | 3 595            | 15 454            |
|                              | 1929 | 52 546             | 13 415       | 10 065          | 3 350            | 42 486            |
| Februar                      | 1927 | 27 528             | 11 697       | 9 491           | 2 206            | 18 995            |
|                              | 1928 | 28 848             | 12 911       | 9 997           | 2 814            | 19 401            |
|                              | 1929 | 47 926             | 12 103       | 8 999           | 3 104            | 38 822            |
| März                         | 1927 | 41 346             | 17 462       | 14 024          | 3 438            | 28 558            |
|                              | 1928 | 27 879             | 10 508       | 7 935           | 2 573            | 19 950            |
|                              | 1929 | 49 816             | 14 533       | 11 101          | 3 452            | 37 670            |
| April                        | 1927 | 29 059             | 13 069       | 10 027          | 3 042            | 19 319            |
|                              | 1928 | 20 139             | 9 335        | 7 111           | 2 224            | 13 064            |
|                              | 1929 | 49 816             | 11 414       | 8 141           | 3 273            | 40 437            |
| Mai                          | 1927 | 31 411             | 15 491       | 12 741          | 2 750            | 20 206            |
|                              | 1928 | 26 483             | 10 350       | 8 035           | 2 265            | 18 748            |
|                              | 1929 | 43 960             | 15 593       | 12 006          | 3 587            | 31 368            |
| Juni                         | 1927 | 32 622             | 14 706       | 11 473          | 3 233            | 21 916            |
|                              | 1928 | 22 994             | 16 168       | 13 050          | 3 118            | 11 112            |
|                              | 1929 | 40 398             | 14 344       | 10 433          | 3 911            | 28 665            |
| Insgesamt                    | 1927 | 196 912            | 87 420       | 69 775          | 17 645           | 132 951           |
|                              | 1928 | 154 132            | 75 890       | 59 147          | 16 589           | 97 729            |
|                              | 1929 | 284 094            | 81 422       | 60 745          | 20 677           | 219 448           |
| Monats-<br>durch-<br>schnitt | 1927 | 32 819             | 14 570       | 11 629          | 2 941            | 22 159            |
|                              | 1928 | 25 689             | 12 650       | 9 858           | 2 765            | 16 288            |
|                              | 1929 | 47 346             | 13 570       | 10 124          | 3 446            | 36 575            |

Die Nettoausfuhr wurde aus der Bruttoausfuhr und der Einfuhr errechnet, wobei bei der feuchten Ware für die Jahre 1927 und 1928 ein Abzug von 33 1/3 Prozent und für 1929 von 25 Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. gemacht wurde. Die Nettoausfuhrziffern können daher nur als Annäherungswerte angesehen werden. Immerhin aber lassen sie doch ungefähr erkennen, welche Rohgummimengen in Malaya selbst während der einzelnen Monate erzeugt wurden.

Der Rückgang der Nettoausfuhr Malayas gegen Ende des ersten halben Jahres läßt darauf schließen, daß die hohen Erträge, die von einzelnen Betrieben infolge ihres gesicherten Baummaterials erzielt



werden konnten, nachgelassen haben. Die Ansicht von fachkundiger Seite geht allgemein dahin, daß ausgeruhte Bestände etwa 5 bis 6 Monate lang Erträge liefern, die bis zu 50 Prozent über den Normalernten liegen. Nach diesem Zeitpunkt sinkt der Ertrag wieder auf das normale Maß, teilweise sogar noch weiter. Nun wurde aber bereits vor dem 1. November von den meisten Betrieben wieder voll gepappt, so daß die Ermüdungserscheinungen sich voll etwa im April auswirken mußten. Da die Aprilerzeugung andererseits aber erst im Mai bzw. Juni zur Verschiffung gelangen kann, scheint sich die Ansicht von den sinkenden Erträgen geschochter Bestände zu bewahrheiten. Es ist daher wohl anzunehmen, daß das zweite Halbjahr 1929 wesentlich geringere Ausfuhr bringen wird als das erste Halbjahr. Eine Durchschnittserzeugung von etwa 30 000 tons monatlich darf hierbei wohl als nicht zu niedrig gegriffen angesehen werden. Malaya würde mithin in diesem Jahre etwa 380 000 bis 400 000 tons Rohgummi erzeugen.

Eine ähnliche Entwicklung wie in Malaya ist bei der Rohgummi-ausfuhr Ceylons festzustellen. Auch hier ist ein Rückgang der Ausfuhr festzustellen, der auf normale Produktionsverhältnisse schließen läßt. Ceylon verschiffte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres — für das gesamte Halbjahr liegen statistische Angaben leider noch nicht vor — 31 614 tons gegen 19 037 tons im gleichen Zeitraum 1928. Der Rückgang der Verschiffungen setzte hier im April ein. Nach den jüngsten Erhebungen beträgt die mit Gummibäumen bepflanzte Fläche Ceylons 533 652 acres, wovon 459 433 acres auf Pflanzungen von mehr als 10 acres entfallen. Hiervon wiederum sind 201 602 acres mit Bäumen bestanden, die mehr als 19 Jahre alt sind. Junge Baumbestände, die neu in Produktion genommen werden können, besitzt Ceylon nur in geringem Umfange, da in den Jahren 1921 bis 1925 die Anbautätigkeit sehr gering war. Nachdem also die vorhandenen Vorräte zum Abtransport gelangt sind und die Ausbeuten sich wieder auf normaler Basis bewegen, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Rohgummierzeugung Ceylons im zweiten Halbjahr sich in normalen Bahnen bewegen wird.

Niederländisch-Indiens Rohgummiexport weist für die ersten fünf Monate eine recht bedeutende Steigerung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres auf. In erster Linie ist die Erzeugung von Pflanzungsgummi zu erwähnen, die die Vorjahrserzeugung um rund 25 Prozent übersteigt. Diese Mehrerzeugung ist nicht auf das Zapfreifen neuer Baumbestände zurückzuführen, sondern eine Folge der Aufhebung der britischen Restriktion. Eine ganze Anzahl Gummipflanzungen Niederländisch-Indiens hatte sich freiwillig der Erzeugungseinschränkung angeschlossen. Diese Betriebe sind natürlich jetzt auch wieder zur vollen Produktion übergegangen. Bei dem Eingeborenengummi läßt sich ein Vergleich mit dem vorigen Jahre nicht genau durchführen, da im verflossenen Jahre für Feuchtigkeit, Schmutz usw. 33 1/3 Prozent in Abzug gebracht wurden, in diesem Jahre dagegen nur 25 Prozent. Hierdurch tritt naturgemäß eine gewisse Verschiebung in den Ziffern ein, immerhin aber läßt sich erkennen, daß auch die Erzeugung von Eingeborenengummi in Niederländisch-Indien in recht bedeutendem Umfange zugenommen hat. Nachstehende Tabelle möge ein Bild von der bisherigen Entwicklung der Rohgummiexport Niederländisch-Indiens in den ersten fünf Monaten dieses Jahres geben. Für den letzten Monat des ersten Halbjahres sind die entsprechenden Ziffern leider noch nicht verfügbar. Es sei hier noch erwähnt, daß die ertragsfähige bebaute Fläche Niederländisch-Indiens auf 894 000 acres geschätzt wird. Es handelt sich hierbei um Gummipflanzungen im Besitze von Europäern und nicht um die der Eingeborenen. Ueber die Eingeborenenpflanzungen liegen zuverlässige Größenangaben nicht vor.

Die bisherige Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens betrug:

|                              | Pflanzungs-<br>gummi |        | Eingeborenen-<br>gummi<br>(Trockene Ware) |        | Gesamtausfuhr<br>(Trockene Ware) |         |
|------------------------------|----------------------|--------|-------------------------------------------|--------|----------------------------------|---------|
|                              | 1928                 | 1929   | 1928                                      | 1929   | 1928                             | 1929    |
| Januar . . . . .             | 13 045               | 13 927 | 7 975                                     | 8 790  | 21 020                           | 22 717  |
| Februar . . . . .            | 10 982               | 14 308 | 5 844                                     | 7 913  | 16 826                           | 22 221  |
| März . . . . .               | 9 979                | 12 330 | 6 565                                     | 8 212  | 16 544                           | 20 542  |
| April . . . . .              | 9 178                | 12 845 | 3 723                                     | 8 628  | 12 901                           | 21 473  |
| Mai . . . . .                | 10 440               | 13 437 | 7 066                                     | 10 292 | 17 446                           | 23 729  |
| Insgesamt . . . . .          | 53 624               | 66 847 | 31 173                                    | 43 835 | 84 737                           | 110 682 |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 10 725               | 13 369 | 6 235                                     | 8 767  | 16 947                           | 22 136  |

Indochina führte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 3319 tons Rohgummi aus gegen 4040 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die gesamte Welterzeugung an Pflanzungsgummi in den ersten fünf Monaten dieses Jahres errechnet die Firma Wijnand & Keppler mit 351 430 tons. Die vorjährige Welterzeugung in dem fraglichen Zeitraum betrug nur 206 104 tons. Für die kurze Zeitspanne

von nur fünf Monaten ist also bereits eine außerordentliche Zunahme in der Welterzeugung von Pflanzungsgummi festzustellen.

Im Vergleich zu den vorstehend aufgeführten Zahlen ist die Erzeugung von Wildgummi verschwindend gering. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres beliefen sich die Anfuhr in Para auf 10 710 tons gegen 11 842 tons während der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Trotz der Bedeutungslosigkeit der Wildgummierzeugung scheint Brasilien gewillt zu sein, eine Belebung seiner Rohgummi-Industrie in die Wege zu leiten. Ob allerdings solche Maßnahmen von Erfolg gekrönt sein werden, darf bei der Größe der asiatischen Gummipflanzungswirtschaft bezweifelt werden.

Konnten die niedrigen Rohgummipreise die Rohgummierzeugung so gut wie gar nicht beeinflussen, so haben sie auf die Verbrauchsgestaltung einen außerordentlich günstigen Einfluß ausgeübt. In allen Gummi verbrauchenden Ländern, vor allen Dingen aber in den Vereinigten Staaten, war der Rohgummikonsum über Erwarten gut. Die Mehrerzeugung an Rohgummi konnte daher glatt Aufnahme finden. Das befürchtete Emporschnellen der Rohgummivorräte an den wichtigsten Börsenplätzen blieb aus. Die gegenwärtigen greifbaren Vorräte können als durchaus normal bezeichnet werden. Sie betrugen Ende Juni in London 30 982 tons und in Liverpool 4628 tons gegen 19 815 tons bzw. 2788 tons zu Jahresbeginn. Ende Juni 1928 beliefen sich die Stocks in London auf 38 756 tons und in Liverpool auf 2335 tons. Die Vereinigten Staaten verfügten Ende Mai über Vorräte in Höhe von 97 191 tons. Zu Jahresbeginn betrugen hier die Vorräte 66 166 tons und Ende Mai 1928 105 356 tons. Trotz der bedeutend gestiegenen Rohgummierzeugung haben die Vorräte an den wichtigsten Börsenplätzen die Vorjahrshöhe noch nicht erreicht.

Der größte Teil des Mehrverbrauches der Welt an Rohgummi entfällt auf die Vereinigten Staaten. Diese führten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 274 018 tons Rohgummi ein gegen 180 925 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Verbraucht wurden in diesem Zeitraum 226 080 tons gegenüber 173 898 tons im vorigen Jahre. Zweifellos ist diese ungewöhnlich günstige Entwicklung des amerikanischen Rohgummiverbrauches mit bedingt durch die niedrigen Preise, die einen größeren Anteil Rohgummi bei der Herstellung der Gummireifen ermöglichten. Es erscheint allerdings fraglich, ob auch in der zweiten Hälfte des Jahres der amerikanische Rohgummiverbrauch einen so günstigen Verlauf wie im ersten Halbjahr aufweisen wird. Bereits für den Monat Juni wird mit einem Rückgang des Verbrauches gerechnet. Vorläufige Schätzungen geben den Verbrauch mit etwa 43 000 tons an, so daß sich ein Gesamtverbrauch für das erste Halbjahr von 269 000 tons ergeben würde. Der Gesamtverbrauch im ersten Halbjahr 1928 dagegen betrug nur 202 000 tons.

England führte in den ersten vier Monaten dieses Jahres 45 019 tons Rohgummi ein. Hiervon wurden 19 527 tons wieder ausgeführt, so daß sich eine Nettoeinfuhr von 34 492 tons ergibt. Da die englischen Vorräte in dem fraglichen Zeitraum um 13 355 tons zunahmen, ergibt sich eine Ablieferung an die Gummi verarbeitende Industrie von 21 137 tons. Die englische Rohgummieinfuhr in der gleichen Zeit des vorigen Jahres betrug 40 861 tons. Wiederausgeführt wurden 34 898 tons. Die Nettoeinfuhr betrug somit 5963 tons. Die englischen Vorräte erfuhren in dieser Zeit eine Abnahme von 12 750 tons. An die verarbeitende Industrie wurden 16 792 tons abgeliefert.

Recht bemerkenswert gestiegen ist auch die Rohgummieinfuhr und der Rohgummiverbrauch Deutschlands. In den ersten vier Monaten des Jahres stellte sich die deutsche Rohgummieinfuhr auf 203 411 dz gegen 136 557 dz im verflossenen Jahr. Wieder ausgeführt wurden nur 7707 dz gegen 17 583 dz im vorigen Jahre, so daß, abgesehen von vorhandenen Vorräten, der deutsche Rohgummiverbrauch in den ersten vier Monaten dieses Jahres etwa 195 704 dz ausmachte gegen 118 974 dz im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Frankreichs Rohgummieinfuhr im ersten Viertel dieses Jahres erreichte eine Höhe von 17 112 tons. Im ersten Vierteljahr 1928 betrug die französische Rohgummi-Nettoeinfuhr nur 7036 tons.

Japans Rohgummieinfuhr während der ersten drei Monate des Jahres stellte sich auf 9241 tons und war damit fast doppelt so groß wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, in der nur 4339 tons Rohgummi zur Einfuhr kamen.

Eine ähnliche Steigerung der Rohgummi-Nettoeinfuhr ist bei fast allen in Frage kommenden Staaten festzustellen. Von den größeren Rohgummi-Verbrauchern sei noch Kanada erwähnt. Kanadas Rohgummi-Nettoeinfuhr machte in den ersten vier Monaten dieses Jahres 14 805 tons gegen 9770 tons in der gleichen Zeit des verflossenen Jahres.

Wenn auch nur die Einfuhrziffern für die ersten Monate des Jahres vorliegen, so lassen sie doch klar in Erscheinung treten, daß der Rohgummiverbrauch bisher über alles Erwarten gut war. Die Mehrerzeugung konnte ohne vorherige Lagerung dem Verbrauche zugeführt werden. Die großen Rohgummi-Einfuhren lassen erkennen, daß die Läger der verarbeitenden Industrie in allen in Frage kommen-



den Staaten stark zusammengeschmolzen waren. Man hatte eben gehofft, daß bei dem großen Angebot die Rohgummipreise besonders niedrig sein würden, so daß Käufe auf lange Sicht nicht empfehlenswert erschienen. Von den bisher vorliegenden Verbrauchs- und Einfuhrziffern Schlüsse auf die weitere Verbrauchsgestaltung in diesem Jahre zu ziehen, ist natürlich nur mit größter Vorsicht möglich, da eben nicht bekannt ist, wie heute die Lagerbestände in den Gummifabriken der einzelnen Verbrauchsländer sind. Aber selbst wenn die Nachfrage nachlassen sollte, so wird dies die Gesamtlage nicht allzu stark beeinflussen, da auch mit einem Rückgang der Erzeugung zu rechnen ist.

Es ergibt sich aus der gegenwärtigen Gesamtlage der Rohgummiwirtschaft, daß ein gewisser Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage erreicht worden ist. Die Unübersichtlichkeit ist im Schwinden begriffen. Immer deutlicher zeigt sich, daß die Zeit der Rekordausfuhren der früheren Restriktionsgebiete zu Ende ist und für die zweite Hälfte des Jahres normale Ausfuhren zu erwarten sind. Bleibt die Nachfrage weiterhin so gut wie in den ersten Monaten des Jahres, wird fast die gesamte diesjährige Rohgummierzeugung verbraucht werden. Die jüngsten Schätzungen beziffern die gesamte Rohgummierzeugung in diesem Jahre auf 779 000 tons und den gesamten Rohgummiverbrauch auf 771 000 tons.

## Standard-Qualitäten und Muster-Normen.

Von Wilh. Herbig, Frankfurt a. M.

Standard-Qualitäten! Zwei Worte von schwerwiegender Bedeutung. — Man freut sich immer, wenn man eine Preisliste über technische Gummiartikel in die Hände bekommt, in der ein Verzeichnis der Standard-Qualitäten und ihres Verwendungszweckes enthalten ist. Ein solches Verzeichnis ist eine sehr schöne Sache, vorausgesetzt, daß es seinen Zweck erfüllt. Aber 100 zu 1 ist zu wetten, daß gerade die Qualität, die man von der Fabrik oder dem Händler beziehen möchte, nicht mehr geliefert wird, bzw. man bekommt eine neue Qualität als Ersatz hierfür angeboten.

Warum nun? Sollte es nicht allen Gummiwarenfabriken auf Grund der in Jahrzehnten gemachten Erfahrungen möglich sein, festzustellen, welche Qualitäten sich für die einzelnen Verwendungszwecke wie Dampf, Oel, Wasser, Säure usw. am besten eignen, diese dann ein für allemal als Standard-Qualitäten zu führen und demgemäß auch anzubieten. Es sollte also nicht mehr vorkommen, daß bei Fabriken zirka 25 Qualitäten Gasschlauch, 60 Qualitäten Preßplatten, 40 Qualitäten Dichtungsplatten, Schlauchringe usw. geführt werden müssen. Schuld an diesen vielen Qualitäten tragen beide Teile, Händler wie auch die Fabriken, weil in vielen Fällen Aufträge mit limitierten Preisen angenommen werden, welche die Schaffung einer neuen, billigeren Qualität bedingen, wenn nicht bares Geld an den Aufträgen zugelegt werden sollte. Das Geschäft ist heute wohl schwer und jeder ist hinter einem Auftrage her, aber deswegen sollte man sich nicht das Prinzip „Umsatz um jeden Preis“ zu eigen machen; man muß schon einmal auf einen Auftrag verzichten können. Die Zeit des Warenhunglers, wie kurz nach dem Kriege, ist vorbei, und man sollte der Kundschaft klar und eindeutig zu verstehen geben, daß bei verlangter Qualitäts- und Wertarbeit auch ein anständiger, auskömmlicher Preis bewilligt werden muß, denn niemand hat heute etwas zu verschenken. Bei billigen und demgemäß auch schlechteren Qualitäten, die nicht das gehalten haben, was sich der Kunde davon versprochen, wird der betreffende Kunde nie und nimmer einsehen, daß er allein infolge des gedrückten Preises der schuldige Teil ist, und er wird immer wieder der Fabrik bzw. dem Händler die Schuld in die Schuhe schieben. Die Kundschaft muß eben entsprechend erzogen werden, was ja überdies auch einem „Dienst am Kunden“ gleichkommt. Bei etwas gutem Willen dürfte bei allen interessierten Kreisen die Einführung von Standard-Qualitäten im Bereich der Möglichkeit liegen, denn es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß einem Kunden in ganz kurzer Zeit derselbe Artikel und beim gleichen Verwendungszweck immer wieder neue Qualitäten angeboten werden. Der Kunde wird dann ganz bestimmt stutzig und wird das Vertrauen zu seinem Lieferanten verlieren.

Sind Standard-Qualitäten aber einmal eingeführt, muß auf dem einmal beschrittenen Wege, der unbedingt zur Gesundung des Geschäftes in technischen Gummiwaren beitragen wird, weitergegangen werden, und mit der Zeit werden dann auch die vielen, alten Ladenhüter, wie auch die vielen, überflüssigen Mischungen, in denen eine Menge Kapital investiert ist und an die jede Geschäftsleitung gelegentlich der Inventur mit Grausen denkt, verschwinden.

Auch dem Prinzip der „schnellheizenden Mischungen“ sollte man bei Schaffung der Standard-Qualitäten ebenfalls erhöhte Aufmerksamkeit schenken, denn es ist erwiesene Tatsache, daß die Kundschaft heute allgemein über die viel zu langen Lieferfristen klagt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Kundschaft zum großen Teil selbst daran schuld ist. Die heutige, schlechte Geschäftslage und der allgemeine Kapitalmangel haben aber leider die Händlerschaft gezwungen, sich von den vielen technischen Artikeln nur noch kleine Vorräte hinzulegen, und so kommt es vor, daß bei eiligen Bestellungen die Fabrik wieder sofort liefern soll und dadurch in eine Zwickmühle gerät, da sie unter Umständen ge-

zwungen ist, einen anderen, ebenfalls eiligen Auftrag zurückzustellen. Wenn es zu ermöglichen ist, z. B. täglich anstatt 5 Heizungen, durch die verkürzte Heizdauer deren 8 bis 10 Heizungen zu machen, fallen für die Fabrik die unausbleiblichen Ueberschichten weg, die bei eiligen und großen Aufträgen ja nie ausbleiben, und der Händler ist prompt bedient. Die durch Wegfall der Ueberschichten usw. eingesparten Arbeitslöhne könnten dann wieder für Verbesserungen im verschiedensten Sinne Verwendung finden.

Normen! Versuche, technische Artikel verschiedenster Art zu normen, sind in letzter Zeit gemacht worden. Ich denke da an die Gartenschläuche, Konservenringe, Schreibmaschinenfüße, Kuppelungsringe usw. und wie viele technische Gummiartikel könnten noch genormt werden, wenn bei den verschiedensten Industrien, die technische Artikel als Halbfabrikat bei ihren Erzeugnissen verwenden, einigermaßen Verständnis für das Gebot der Stunde vorhanden wäre. Doch hiervon soll in den folgenden Zeilen keine Rede sein, sondern ich möchte die Normung von Mustern behandeln, soweit es sich um sogenannte Stapelwaren usw. handelt, denn bei den übrigen Artikeln, wie z. B. bei Bremsschläuchen, Stempelplatte usw. muß man schon Stücke liefern, die dem Kunden ermöglichen, sich über die Güte bzw. Brauchbarkeit der Ware ein Urteil zu bilden.

Muster-Normen! Welch ungeheure Forderungen an Mustern aller Art müssen die Gummiwarenfabriken im Laufe eines Jahres erfüllen, und in welch kläglichem Verhältnis steht schließlich manchmal das Endergebnis. Es ist schon richtig, daß die Fabrik ihre Kundschaft mit Handmustern versorgt, aber in wie vielen Fällen gehen die Anforderungen über das Maß hinaus, das man billig erwarten dürfte. Es soll sogar Kunden geben, die da glauben einen Freibrief zu besitzen, auf Grund dessen sie berechtigt sind, ihrer Fabrik die extravagantesten Forderungen zu unterbreiten. Hier sollten die Gummiwarenfabriken gemeinschaftlich einheitliche Muster-Normen herausbringen, nach denen sich die Händlerschaft bei Zusammenstellung ihrer Kollektionen richten kann. Bei einzelnen Artikeln, soweit nicht ganze Mustertafeln seitens der Fabriken zur Verfügung gestellt werden, genügen meines Erachtens bei den nachfolgenden Artikeln z. B. folgende Mustergrößen:

Gasschlauch: 8—10 mm l. W., bei 75 mm Länge;

Preßplatte: 75×20 mm, bei 7 mm Stärke;

Dichtungsplatte: 75×50 mm, bei entsprechender Stärke und Einlagen bzw. Umlage;

Autogen- und Wasserschläuche: diverse lichte Weiten, bei 50 mm Länge;

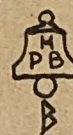
Wein- und Bierschlauch: diverse lichte Weiten, bei 25 mm Länge;

Spiralschlauch: 25×5 mm l. W., 70 mm Länge, mit Umlage, eine Seite mit Muffe;

Schlauchringe: 40 mm im Durchmesser, 50 mm äußerer Durchmesser, 2 mm Stärke usw.

Bei Bodenbelag z. B. sollte man über die Größe 75×50 mm bei einfarbigem und 120×180 mm bei marmoriertem Belag bei einzelnen Handmustern nicht hinausgehen. Auf Grund dieser Mustergrößen dürfte der Händler, der diesem Geschäft größere Aufmerksamkeit schenkt, wie auch sein Kunde vollkommen in der Lage sein, den betreffenden Belag in bezug auf seine Verwendbarkeit hinsichtlich Qualität und Farbe zu prüfen. Jedenfalls ist es unbillig, wenn dauernd an die Fabriken mit immer neuen Wünschen um Lieferung ganzer Kollektionen herangetreten und so auch noch das ganze Musterrisiko auf die Fabrik abgewälzt wird. Beim Bodenbelagsgeschäft genügt es vollkommen, wenn der Händler einige komplette Farbenkollektionen besitzt, die ihm die Fabrik gern stellt, und die er seinem Kunden, genau wie z. B. die Tapetenindustrie, mitgibt oder in die Wohnung schickt und nach getroffener Wahl wieder ab-





Dem höchsten Druck trotzt

**Polynurit**  
die Dauerdichtung

**PAHL SCHE**  
**GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT**   
«PAGUAG»  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



holen läßt. Wohin sollte die Tapetenindustrie z. B. kommen, wenn jemand seine Wohnung neu tapezieren lassen will und läßt sich von verschiedenen Firmen Musterkollektionen kommen, die er nicht mehr zurückgeben möchte. Auch hier gilt der Ausspruch: „Die Kundschaft nicht zu sehr verwöhnen“. Es ist jedenfalls Tatsache, daß fast mit jeder Anfrage größere Mustermengen erbeten werden, was mit der Zeit zu weit führt. Wenn man sich z. B. im Bodenbelaggeschäft einen Ueberschlag macht, wonach eine Fabrik, die dieses Geschäft einigermaßen pflegt, im Laufe des Jahres zirka 500 bis 1000 Farbenkollektionen der üblichen Art benötigt und jede dieser Farbentafeln einschließlich der Selbstkosten und sonstigen Ausgaben für Buchbinderarbeit usw. rund 2,50 RM. kostet, wird der Laie ebenfalls ermessen können, welche Summen die Fabriken

im Laufe eines Jahres für das Musterwesen aufwenden müssen, allein nur an diesem einzelnen Artikel gemessen.

Im Prinzip sollte man, um endlich auch einmal im Musterwesen reine Bahn zu schaffen, daran festhalten, den Offerten beigefügte Einzelmuster gratis abzugeben, während größere Mengen unbedingt zu bezahlen sind. Sonderanfertigungen, siehe Kapitel „Erfinder usw.“, also abweichend von den einmal festgelegten Normen, sollten ebenfalls in Rechnung gestellt werden. Jeder vernünftig denkende Mensch wird einsehen, daß auch auf dem Gebiete des Musterwesens einmal eine Generalreinigung vor sich gehen muß, denn jeder, der Geschäfte machen und verdienen will, muß auch seinen Teil zum Risiko und zu den Unkosten beisteuern und sollte es nicht versuchen, auch noch dieses auf fremde Schultern abzuladen.

## Absatzbehinderung.

Eine weitgehende Verwendung und Verbreitung von Gummiwaren ist unbedingt zu wünschen, sowohl im Interesse der Konsumenten, als auch der Produzenten. Ich stelle den Konsumenten voran, weil eine Industrie nur dann gedeihen kann, wenn sie produziert, was dem Volke dient und nützlich ist. Die geschickteste Verkaufstaktik kann niemals Bedarf erzeugen (und nur Bedarf macht eine Produktion lohnend), wenn keine vernünftige Grundlage für die Verwendung eines Artikels vorhanden ist. Es ist wohl möglich, einen Gegenstand, der bisher unbekannt war oder für Luxus galt, durch entsprechende Werbung zu einem Gegenstande des täglichen Bedarfs zu machen, den Lebensstandard dadurch zu heben (z. B. elektrisches Licht). Aber niemals wird es möglich sein, einen Artikel, nur weil man an ihm verdienen will, zum Gegenstand des täglichen Bedarfs zu stampeln.

Die weitaus meisten Gummiwaren können ja als Bedarfsgegenstände angesprochen werden, oder es ist zu wünschen, daß sie zu solchen werden, um das allgemeine Lebenshaltungsniveau zu heben.

Nun kann man aber leider oft die Feststellung machen, daß von manchen Gummiartikeln nicht einmal der Name, geschweige denn die Vorteile der Verwendung bekannt sind. Obwohl ich nun 21½ Jahre in der Gummi-Industrie an zwei verschiedenen Stellen tätig war, muß ich doch öfter feststellen, daß ich über den ganzen Umfang an Gummiartikeln noch nicht genügend orientiert bin. Und zusammen mit den Beobachtungen, die man im Privatleben machen kann, muß ich feststellen, daß die Artikel unserer Branche viel zu wenig bekannt sind. Die Artikelreihe von Adolf May, „Lehrvorträge über das chirurgische Fach“ wird außer mir vielleicht noch manch einen noch nicht im Dienste ergrauten Gummifachmann in Erstaunen versetzt haben über die Vielseitigkeit der Verwendung von Gummi allein auf diesem Gebiete. Ich habe mich manchmal fragen müssen: Was hast du je von diesem oder jenem Artikel gesehen oder gehört? Für den Laien werden sicher auch die meisten der Artikel, die nicht speziellen medizinischen Anforderungen entsprechen, sondern von jedermann zu eigenem Nutz und Frommen verwendet werden können, fremde Dinge sein.

Daß eine solche Unkenntnis den Absatz von Gummiartikeln behindert, liegt auf der Hand. Wenn ich im folgenden einige Gründe dafür aufzustellen gedenke, warum Gummiwaren weithin noch so wenig bekannt sind, so stelle ich mich dabei ganz auf den Standpunkt der Konsumenten. Die Frage darf also nicht lauten: Wie kommt es, daß der Absatz in Gummiartikeln ungenügend ist? sondern vielmehr: Wie kommt es, daß wir uns so wenig der praktischen, bequemen und hygienisch einwandfreien Gummiwaren bedienen?

1. Gummiwaren werden zu wenig angeboten, es wird zu wenig, oder an falscher Stelle dafür geworben, ihre Vorzüge gegenüber gleichen Erzeugnissen aus anderen Materialien (ich denke da an Gummiriemen und -Ringe gegenüber Leder und Bindfaden) den Massen nicht genügend vor Augen geführt. Wann liest man in den Tageszeitungen mal etwas über Gummiwaren? Die Badeartikel machen vielleicht eine Ausnahme. Auch technische Gummiwaren findet man selten in Zeitschriften angeboten; hier machen eigentlich nur Packungen eine Ausnahme. Daß die Artikel in der „Gummi-Zeitung“ angeboten werden, ist meines Erachtens nicht genügend, sie müssen auch den Verbrauchern nahegebracht werden, also denen, die man für den Verbrauch gewinnen möchte. Warum wird das nicht gemacht, oder warum wirbt man zum mindesten unzureichend in breiteren Verbraucherkreisen? Ob auch hier die Furcht mitspielt, man könne mit der Reklame auch gleichzeitig der Konkurrenz nützen? Dann ist aber nicht einzusehen, warum nicht ein gemeinsames Vorgehen des Gummiwarenhandels ermöglicht wird. Und eine Konvention sollte weniger die Aufgabe haben, Preise zu vereinbaren, als vielmehr

durch Förderung des Verkaufs und Hebung des Konsums die Preise herabzusetzen.

Jetzt beginnt sich endlich die Erkenntnis durchzusetzen, daß Gummiringe oder -Bänder (zu „deutsch“ Kuponringe) bedeutend vorteilhafter zu benutzen sind als Bindfaden. Aber von einer Volkstümlichkeit der Gummiartikel, wie sie im allseitigen Interesse dringend zu wünschen wäre, kann beileibe noch keine Rede sein. Wo werden in der Öffentlichkeit z. B. Gummi-Wärmflaschen mit ihren Vorzügen gegenüber allen gleichen Artikeln aus anderem Material beschrieben? Wenn das in der „Gummi-Zeitung“ wie vor einigen Wochen geschieht, so ist das ganz hübsch, wird aber wohl nur von solchen gelesen, die, wie ich annehme, das alles schon längst wissen. (Wenn das der Fall wäre, würden wir solche Artikel nicht mehr bringen! Es bedarf auch in unseren Fachkreisen noch gar weitgehender Aufklärung! D. Red.).

2. Das Publikum ist etwas mißtrauisch den Gummiwaren gegenüber, weil man niemals weiß, wie der Artikel sich nach längerem Gebrauch verhält. Wenn der Gegenstand hart und brüchig wird, Nähte aufbrechen usw., hat man nur Aerger und Verdruß. Die Folge ist gewöhnlich, daß man allem, was aus Gummi hergestellt ist, mißtraut. Andere Materialien, wie Textilien, Holz, Metall, auch Celluloid kann man einigermaßen sicher durch Ansicht und Befühlen beurteilen. Aber wer soll sich beim Gummi auskennen? Wird es doch auch einem Fachmann kaum möglich sein, ohne Alterungsversuche und andere Proben eine fremde Gummiqualität zu beurteilen. Die gegenwärtige Tendenz im Gummiwarenhandel geht nicht dahin, das Vertrauen zum Gummi zu heben, denn das ständige Unterbieten der Konkurrenz, „nur um das Geschäft zu machen“, muß notgedrungen zu einer Verschlechterung der Qualität führen. Es sei denn, daß rationellere Fabrikationsmethoden, die aber einen entsprechend großen Absatz voraussetzen, den erniedrigten Preis rechtfertigen. Doch meistens wird jenes zutreffen. Schon aus diesen Erwägungen heraus scheint es von Wert zu sein, ein Qualitätsschutzzeichen einzuführen; auch eine Aufgabe einer Konvention. Für die gängigsten Gummiartikel müßte die Zusammensetzung der Mischungen vereinbart werden. Mit dem Schutzzeichen versehen, begleitet von einem entsprechend deutlichen Hinweis in der Öffentlichkeit, bestände eine Möglichkeit, die Konkurrenz von Schleuderfirmen auszuschalten.

Schlechte Erfahrungen mit Gummiwaren finden ihre Erklärung aber auch nicht selten in unsachgemäßer Behandlung seitens der Verbraucher. Es leuchtet dem Laien auch gar nicht leicht ein, was da über die Behandlung und Lagerung von Gummiartikeln gesagt wird, wenn überhaupt davon die Rede ist. Die Kenntnis davon dürfte noch viel mehr ins Volk dringen und müßte gleichzeitig mit einer allgemeinen Propaganda dem Volke vermittelt werden. Jedermann weiß, daß man mit offenem Feuer nicht zu nahe an Celluloidgegenstände herangehen darf, daß Messer und Gabeln nicht stundenlang im Wasser liegen dürfen. Aber für Gummi sind noch keine Vorsichtsmaßregeln bekannt. Andererseits darf man aber an die Auffassungsgabe und Lernfreudigkeit nicht zu hohe Anforderungen stellen. Wenn eine Gebrauchsanweisung mit 1. 2. usw. beginnt und sich dann über -zig Punkte ausdehnt, kann man sicher sein, daß sie entweder gar nicht oder nur sehr flüchtig gelesen wird, wobei das Wesentliche doch nicht haften bleibt. Es kommt vielmehr darauf an, daß das Wissen von Gummi dem Menschen in Fleisch und Blut übergehe, ebenso wie er mit Holz, Eisen usw. Bescheid weiß. Auch hier würden sich einheitliche Mischungen zweckmäßig erweisen, ließe sich vielleicht sogar erreichen, die verschiedensten Gegenstände, z. B. Wärmflaschen, Kissen, Eisbeutel aus dem gleichen Material herzustellen. Man könnte sogar dahin kommen, die ganze Produktion der hauptsächlichsten Gebrauchsgegenstände auf zwei oder drei Qualitäten zu



reduzieren, die mit Schutzzeichen, Namen oder Nummern versehen sind. Die Hunderte von Mischungsrezepten, die jede Fabrik ängstlich hütet, sind nicht nur für diese eine Belastung, sondern verhindern auch ein rasches Fortkommen der gesamten Gummi-Industrie. Wenn das anders wäre, hätte die Verwertung der Erfahrungen aller oder einer gemeinsamen Forschungsstelle es wohl schon zuwege gebracht, einen Gummi herzustellen, der jeder Behandlung gewachsen ist. Es würden sich damit alle Vorschriften über Behandlung und Lagerung von Gummiwaren überflüssig machen. Für möglich halte ich das auf alle Fälle, wenn der Weg bis dahin auch noch weit ist.

3. Wenn in der „Gummi-Zeitung“ von einer neuartigen Verwendung von Gummi in der Technik die Rede ist, dann kommt diese Neuerung meistens aus Amerika. Das läßt darauf schließen, daß dort der Gummi bei den Technikern viel mehr in die Konstruktion einbezogen wird, als das bei uns der Fall ist. In Deutschland ist es aber so, daß der Techniker nichts vom Gummi versteht und der Fachmann gewöhnlich nichts von der Technik. Ist der letztere aber von Haus aus Techniker, so ist er ausreichend mit den technischen Problemen seines Betriebes beschäftigt. Kaum wird man aber einen Gummifachmann im Konstruktionsbureau der Eisenverarbeitenden Industrie finden. Wer soll also dem Gummi hier die Wege ebnen?

Ob nicht auch hier Wandel geschaffen würde, wenn es sozusagen genormte Gummi-Mischungen gäbe? Der Techniker ist gewohnt, mit Zahlen zu arbeiten. Er muß die Zug-, Druck- und Scherfestigkeit, Härte, Elastizitäts- und Dehnungskoeffizienten seines Materials

kennen und kann auf solchen Unterlagen seine Konstruktion aufbauen. Für Gummi fehlen derartige Angaben fast ganz; es wird auch kaum eine Firma geben, die imstande ist, einen Gummi herzustellen, der etwa ganz bestimmten Anforderungen an die Festigkeit entspricht. Das mag auch daran liegen, daß derartige Aufgaben nie gestellt werden, weil für den Techniker Gummi als Konstruktionsmaterial nur in Ausnahmefällen in Frage kommt, und weil andererseits auch ein solches Material auf Bestellung viel zu teuer kommen würde. Dem „Technischen Gummi“ würden sich wahrscheinlich unabsehbare Verwendungsgebiete erschließen, wenn es gelänge, unter Mitwirkung aller Fachfirmen und in Fühlung mit der Metallindustrie Standardmischungen herauszubringen mit experimentell erprobten und festgelegten Festigkeitszahlen. Hierzu würde es sicher schon gekommen sein, wenn im Ausbildungsplan der technischen Lehranstalten Gummi eine seiner Bedeutung entsprechende Berücksichtigung fände. Andererseits darf auch von unserer Industrie nichts unterlassen werden, dem Gummi durch ein Vorgehen in oben gekennzeichnetem Sinne Beachtung zu erzwingen.

Zusammenfassend möchte ich meine Ausführungen so formulieren, daß ich für eine beschleunigte Förderung des Gummi-Geschäftes auf dem Gebiet des Verkaufs Dezentralisation und in der Produktion Zentralisation für erforderlich halte; Zentralisation nicht im Sinne einer Preisvereinbarung, sondern gemeinsamer Forschung und Vereinbarung über die wichtigsten Gummiquitäten und ihre Anwendungsgebiete, schließlich auch über Richtpreise.

Georg Schoppe, Hannover.

## Brandgefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung.

Zu dem Artikel in Nr. 40, Seite 2268 der „Gummi-Zeitung“ wird uns aus Leserkreisen geschrieben:

„Es ist leider nicht richtig, daß eine Ableitung der statischen Elektrizität an Streichmaschinen möglich ist. Man hat zwar die Ableitung überall, sie dient mehr als Beruhigungsmittel für Gewerbeaufsichtsämter als dinglich, denn kein Elektrotechniker von Ruf wird behaupten wollen, daß er die auf einem Nichtleiter (Geweberolle) angesammelte statische Elektrizität ableiten könne — gerade das Nichtableitenkönnen ist ja eines der charakteristischen Merkmale der statischen Elektrizität überhaupt. Es ist übrigens sehr leicht, mit einem Mikroskop festzustellen, in welcher Menge sich solche statische Elektrizität in einer Geweberolle jeweils aufлагert, ohne daß man ein Mittel hat, sie anders als durch Ausstrahlung in der Zeit zu entfernen. Der weiter von Ihrem Artikelschreiber empfohlene Ausweg der Befeuchtung der gefährdeten Teile durch Dampfausströmung ist wohl auch nicht ganz ernst gemeint, denn die notwendige oder geforderte Trennfestigkeit würde durch diese Maßnahme ganz gewaltig verringert.“

Hierzu schreibt der Verfasser des kritisierten Artikels:

„Die Einleitung der obigen Kritik erinnerte mich an eine Begebenheit während des Physikunterrichtes, als ich vor etwa 40 Jahren noch die Schulbank drückte. Der Herr Professor, den ich außerordentlich achtete und noch heute in ehrender Erinnerung habe, wollte an einem trüben Herbsttage das bekannte Experiment der Erzeugung von Reibungselektrizität mit Hilfe einer Hartgummiplatte oder der Elektrisiermaschine vorführen. Alle Schüler waren in höchster Spannung. Eine solche war aber weder mit der Hartgummiplatte noch mit der Elektrisiermaschine zu erreichen. Nachdem alle Anstrengungen des Herrn Professor vergeblich waren, erklärte er, daß der Versuch nur wegen des zu hohen Feuchtigkeitsgehaltes der Luft mißlang. Auch auf der Streichmaschine wird beim Gummieren von Geweben Reibungselektrizität erzeugt, und die feuchte Luft hat dieselbe Wirkung, die den vorerwähnten Versuch zum Scheitern brachte.

Die Behauptung, daß die überall vorhandenen Einrichtungen für die Ableitung der Elektrizität nur als Beruhigungsmittel für die Gewerbeämter anzusehen sind, ist sicher unzutreffend, weil nicht angenommen werden kann, daß die genannten Behörden untätig bleiben würden, wenn trotz der angeführten Schutzvorrichtungen Brände entstehen.

Obwohl es selbstverständlich ist, daß jedem Leser das Recht der Stellungnahme und Meinungsäußerung zu einer veröffentlichten Mitteilung zusteht, ist es doch gänzlich unverständlich, mit welchem Recht der Einsender die gemachten Mitteilungen über Ableitung der Elektrizität als durch die Praxis unkontrollierte Behauptungen hinstellt.

Der Verfasser dieses hat eine mehr als 25jährige Tätigkeit in leitender Stellung hinter sich. Während dieser Zeit hat er in den

größten Gummiwarenfabriken des In- und Auslandes, die 12 bis 32 Streichmaschinen in Betrieb hatten und bis 3000 laufende Meter Gewebe täglich strichen, die erwähnte Ableitvorrichtung in Verwendung. Während vorher fast täglich Brände entstanden sind, konnten diese durch Anbringung der angeführten Vorrichtung vermieden werden.

Ohne Zweifel werden derartige oder ähnliche Ableitvorrichtungen von den meisten Gummiwarenfabriken an den Streichmaschinen verwendet, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch von anderer Seite über die Art und Wirksamkeit dieser Schutzvorrichtungen in der „Gummi-Zeitung“ berichtet werden würde. Da es sich in diesem Falle um die Sicherheit und den Schutz von Menschen handelt, ist zu hoffen, daß diese Einrichtungen und die damit gemachten Erfahrungen nicht als Betriebsgeheimnis angesehen werden, somit der Veröffentlichung nichts im Wege steht.

Was über die charakteristischen Merkmale der statischen Elektrizität gesagt wird, und besonders, daß diese von einem Nichtleiter nicht abgeleitet werden kann, wird schon dadurch widerlegt, daß es mit dem Elektroskop gelingt, die in einer Geweberolle aufgelagerte Menge zu messen. Dadurch ist schon bewiesen, daß die Elektrizität abgeleitet werden kann, da im Gegenfalle beim Elektroskop kein Ausschlag wahrnehmbar wäre. Außerdem dient das Elektroskop nur dazu, die Polart festzustellen, also zu ermitteln, ob es sich um + oder — Elektrizität handelt.

Das Wort „ableiten“ hat sich seit Franklins Zeiten im Sprachgebrauch für die Bezeichnung einer Erscheinung eingebürgert, mit der nicht die Ableitung von Elektrizität im wahren Sinne des Wortes gemeint ist, sondern deren Entladung, daher die unzutreffende Bezeichnung „Blitzableiter“.

Die Behauptung, daß die Trennfestigkeit von Geweben gewaltig vermindert wird, wenn deren Gummierung bei gleichzeitiger Luftbefeuchtung erfolgt, kann nur eine Vermutung des Kritikers sein, da ich während meiner Praxis viele Millionen Meter gummierte Gewebe aller Art unter solchen Bedingungen hergestellt habe, ohne eine nachteilige Wirkung durch die Luftbefeuchtung wahrgenommen zu haben.

Schließlich folgt noch eine Skizze der Streichmaschine mit der daran angebrachten Schutzvorrichtung sowie deren kurze Beschreibung.

Die Bauart und Arbeitsweise der schematisch dargestellten Streichmaschine wird als bekannt vorausgesetzt. Hingegen soll die Vorrichtung beschrieben werden, die zur gefahrlosen Entladung (Ableitung) der Elektrizität dient.

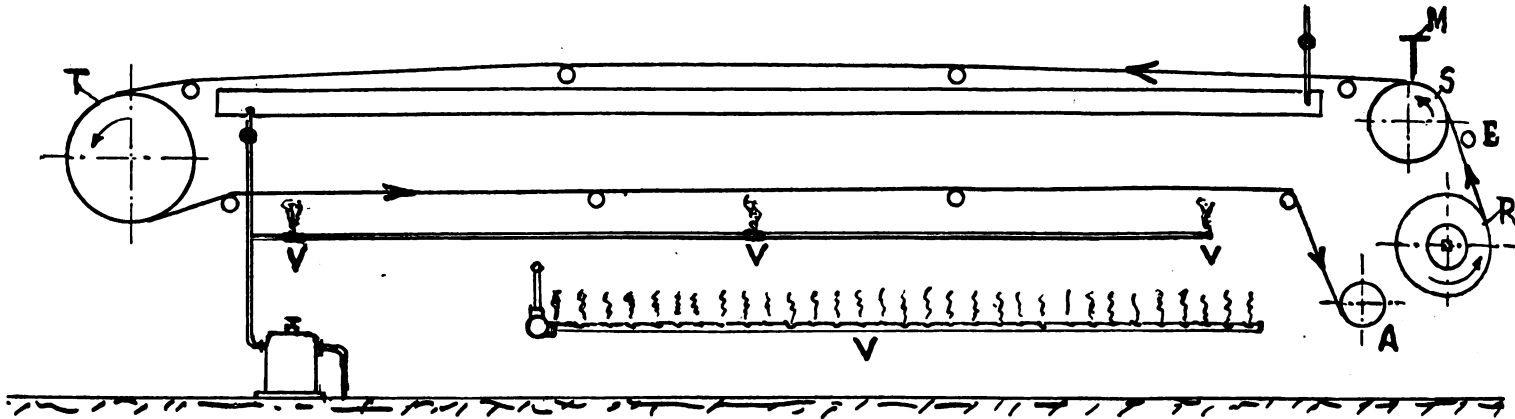
Das Gewebe wickelt sich von der Rolle R ab, berührt einen Teil des Umfangs der Streichwalze S und wird durch den Spalt zwischen Streichmesser M und Walze S durchgezogen. Unterhalb der Trockenplatte läuft die von der Zugtrommel T kommende Stoffbahn zur Aufwickelrolle A. Auf dieser Strecke sind unter der Stoffbahn, quer



zu deren Bewegungsrichtung, die Dampfverteilungsrohre V angebracht. Diese Rohre sind auf ihrer ganzen Länge in geringen Abständen mit kleinen Bohrungen versehen, durch die der Dampf austritt, und mit der Dampfausströmleitung der Trockenplatte verbunden. Die Dampfzuleitung kann durch ein Ventil so geregelt werden, daß der aus den kleinen Bohrungen austretende Dampf noch

der dem Messer vorgelagerten Lösung führt. Alle Rollen laufen vorteilhaft in Kugellagern.

In der Dunkelheit kann man sowohl an den Dampfsäulen V als auch manchmal an der Rolle E die Entladung der Elektrizität als Funkenreihe wahrnehmen. Diese Vorrichtung bewirkt somit die gleichmäßige Verteilung und Entladung der angesammelten Elek-



eine solche Geschwindigkeit hat, um gerade aufsteigen zu können und in unmittelbare Nähe der Oberfläche des gummierten Gewebes zu gelangen. Ein solches Verteilungsrohr V ist gesondert dargestellt.

Vor dem Auftragen des zweiten Striches wird die pendelnd gelagerte Rolle E (verzinnnes Kupferrohr) auf das Gewebe aufgelegt. Diese Rolle E dient dazu, die Entladung der Elektrizität herbeizuführen, die manchmal auch noch in der Geweberolle aufgespeichert ist. Dadurch wird eine Entladung beim Streichmesser verhindert, die beim Fehlen einer solchen Schutzvorrichtung oft zur Entzündung

trizität in solchem Maße, daß die Intensität der einzelnen Funken nicht ausreicht, eine Entzündung zu verursachen.

Wie aus Zeitungsnachrichten hervorgeht, hat sich kürzlich wieder ein Explosionsunglück in einer Gummiwarenfabrik in Odessa ereignet, dem zu größtem Bedauern Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Diese traurigen Ereignisse mahnen dazu, alle sich bietenden Möglichkeiten, durch die die Beseitigung dieser Gefahr erreicht werden kann, nicht nur zu besprechen und zu kritisieren, sondern auch auf die Praxis zu übertragen.

## Zu den offiziellen Prüfvorschriften von Vergußmassen für Kabelzubehörteile.\*)

Von Dr. Ernst Adel.

Es ist recht erfreulich, daß der Verband Deutscher Elektrotechniker sich mit der Normalisierung der Vergußmassen für Kabelzubehörteile befaßt und offizielle Prüfmethode dafür ausgearbeitet hat. Unter anderem ist in den Vorschriften auch eine Prüfung auf Haftfestigkeit solcher Massen vorgesehen. Es ist von großer Wichtigkeit, ein solche Prüfung vorzunehmen, denn einerseits ist die Haftfestigkeit aus leicht begreiflichen Gründen von wesentlicher Bedeutung, andererseits kommen elektrische Ausgußmassen von ganz verschiedener Zusammensetzung und deshalb von sehr verschiedenen physikalischen Eigenschaften in den Handel, darunter zum Teil auch solche, die sich bei der geringsten mechanischen Beanspruchung und bei Temperaturwechsel sehr leicht von der Unterlage abheben.

Die Haftfestigkeit ist ein physikalisch einwandfrei kaum definierbarer Begriff und hängt von ganz verschiedenen Umständen ab. Zu ihrer Prüfung wird man deshalb schwerlich eine Methode ausfindig machen können, die die Haftfestigkeit in einem absoluten Maßsystem ausdrückt. Man wird deshalb zu einem rein konventionellen, die Verhältnisse der Praxis im Kleinen mehr oder weniger gut nachbildenden Prüfverfahren Zuflucht nehmen müssen. Ein solches konventionell festgesetztes Verfahren wird um so besser sein, 1. eine je feinere Einteilung der Materialien nach ihrer Güte es gestattet, und 2. je leichter und sicherer es reproduziert werden kann, d. h., je eindeutiger es festgesetzt ist, und je weniger die Resultate von der individuellen Arbeitsweise des Experimentators abhängen.

Ich kann nun aus meiner eigenen Erfahrung behaupten, daß die vom VDE. angenommene Methode keiner von diesen beiden Bedingungen entspricht.

Ich will meiner Kritik eine Beschreibung der Methode vorausschicken: Ein Bleistreifen von 170 mm Länge, 14 mm Breite und 0,9 mm Dicke wird mit einer Stahlbürste gereinigt und eben auf den Tisch gelegt. Ueber diesen wird eine Schablone aus Messingblech von 1 mm Dicke gelegt, die ein Fenster von 100×10 mm hat, und zwar derart, daß die Längsseiten dieses Fensters den Bleistreifen symmetrisch zu je 2 mm bedecken. Die Schablone hat zweckmäßig die Außenabmessungen von 160×60×1 mm. Ihre richtige Lage wird durch Anschlagleisten sichergestellt. Beide Teile werden hierauf mittels Bunsenbrenners leicht angewärmt und darauf das Fenster der Schablone mit der zu untersuchenden Masse bei Verarbeitungstemperatur

ausgegossen. Die überschüssige Masse wird mit einem angewärmten Spachtel abgestrichen und danach die Schablone von dem Bleistreifen abgehoben. Dieser ist dann mit einer 1 mm dicken, 10 mm breiten und 100 mm langen Masseschicht bedeckt. Jeder so hergestellte Versuchsstreifen bleibt 3 bis 4 Stunden bei Zimmertemperatur hierauf mindestens eine halbe Stunde bei der vorgeschriebenen Versuchstemperatur liegen und wird danach wie folgt geprüft: Der Streifen wird um einen wagerecht befestigten, zylindrischen Dorn von 10 mm Durchmesser in nebeneinanderliegenden Windungen spiralförmig aufgewickelt, und zwar derart, daß etwa eine Umdrehung je Sekunde vorgenommen wird. Bei diesem Versuch darf die Masseschicht weder Risse zeigen noch sich von der Bleiunterlage abheben.

Erfahrungsgemäß hängt nun die Haftfestigkeit eines Compound außer von seiner Zusammensetzung auch von seiner Temperatur und von derjenigen der Gegenstände ab, an denen es anhaften soll. Wenn auch bei der Probe die Temperatur der Masse dadurch genügend festgesetzt ist, daß man vorschreibt, man solle sie bei Verarbeitungstemperatur gießen, so ist die Temperatur des Bleistreifens ganz und gar nicht festgesetzt. Durch Anwärmen mit der Flamme eines Bunsenbrenners kann man bei ganz verschiedenen Compounds genau gleiche Resultate bekommen, während man auch umgekehrt beim Arbeiten mit ein und demselben Compound oft wesentlich voneinander abweichende Resultate bekommt.

In der Praxis wird übrigens die Unterlage niemals künstlich erwärmt, vielmehr erfolgt ihre Temperaturerhöhung lediglich durch Uebertragung von Wärme von der Ausgußmasse. Bei dieser Erwärmung der Unterlage bzw. Abkühlung der Masse sind maßgebend:

1. Die Menge und die Temperatur der Masse;
2. die Größe der Unterlage, ihr Wärmeleitungsvermögen und ihre spezifische Wärmekapazität;
3. die Berührungsfläche zwischen Compound und Unterlage.

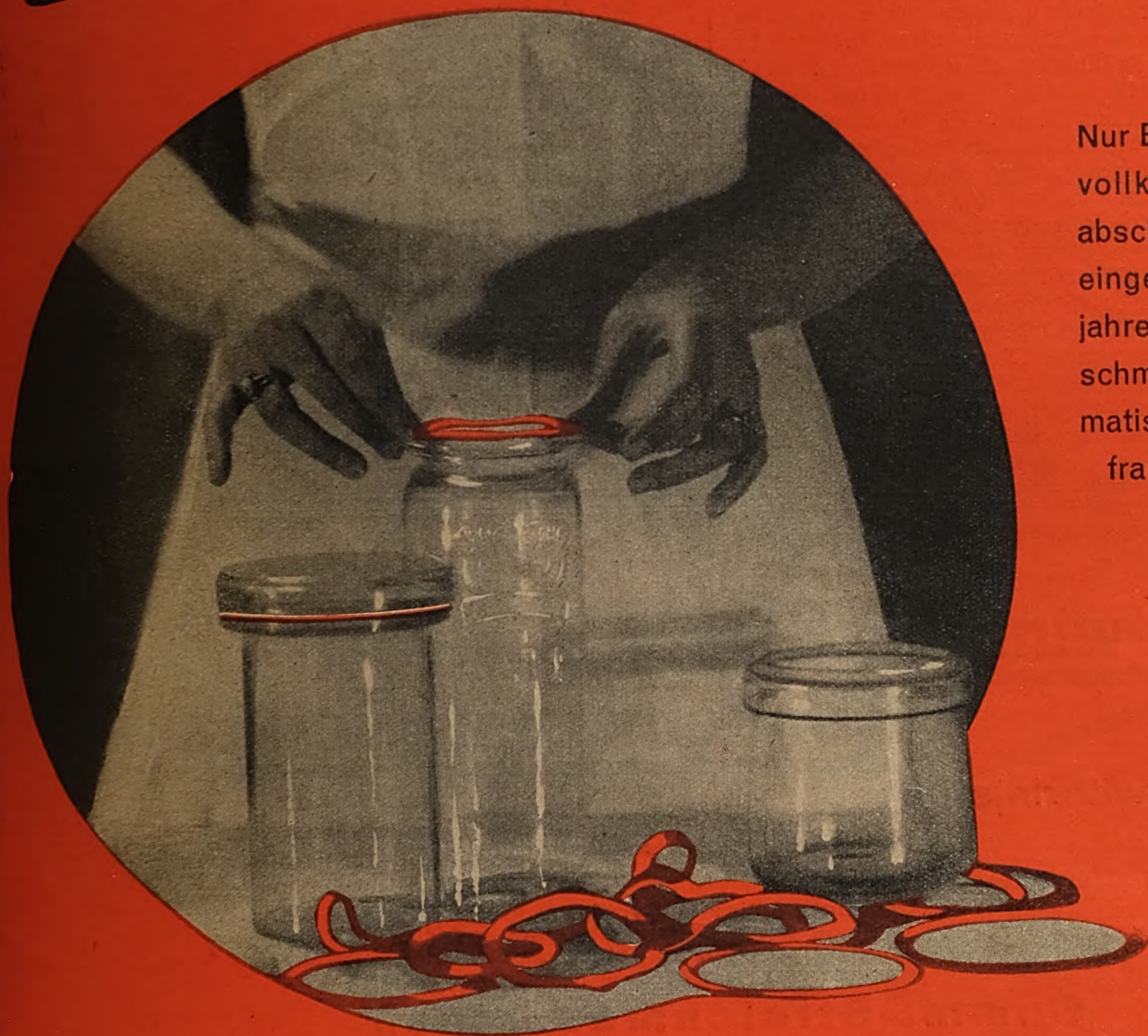
Für die Ausarbeitung einer Prüfmethode auf Haftfestigkeit wird man die Umstände in Betracht ziehen müssen. Es wird deshalb von Vorteil sein, die Menge und die Temperatur des Compounds, die Größe der Unterlage, die Berührungsfläche, die Beschaffenheit und Temperatur, sowie die Kontaktfläche Unterlage-Compound genau vorzuschreiben. Nur in diesem Falle werden die Resultate der Prüfung mit aller Sicherheit miteinander vergleichbar sein.

Noch vor der Veröffentlichung der VDE.-Vorschriften wurde mir seitens der Direktion des Kabelwerkes, in dem ich tätig bin, die Aufgabe gestellt, eine analoge Prüfmethode für elektrische Ausguß-

\*) Siehe E. T. Z. 1927, S. 25, 857 und 1089; Vorschriftenbuch des VDE. 1928, S. 184f.; Sonderdruck VDE. 396.



# Kluge Hausfrauen wissen:



Nur Einkochringe, die  
vollkommen luftdicht  
abschließen, erhalten  
eingekochte Speisen  
jahrelang frisch, wohl-  
schmeckend und aro-  
matisch. Kluge Haus-  
frauen verwenden

# Continental

## EINKOCH-RINGE





massen auszuarbeiten. Ich ließ mich dabei von obengenannten Gesichtspunkten leiten und verfuhr folgendermaßen:

In einem Porzellanbecher von festgesetzten Dimensionen wurde eine bestimmte Menge der zu prüfenden Ausgußmasse auf Verarbeitungstemperatur gebracht. Ein Bleistreifen von festgesetzter Form und Größe, der eine gewisse Zeit bei vorgeschriebener Temperatur gelegen hatte, wurde eine bestimmte Anzahl von Sekunden lang bis zu zwei Drittel in die Masse eingetaucht, herausgenommen, abtropfen gelassen und nochmals bei Prüftemperatur stehen gelassen. Hierauf wurde die anhaftende Masseschicht durch Umwinden um einen Dorn von vorgeschriebenem Durchmesser auf Haftfestigkeit untersucht. Die Größe des Gefäßes, die Menge der Masse, die Größe des Bleistreifens usw. waren von mir willkürlich gewählt worden. Hier kommt es mir aber nicht darauf an, Zahlenangaben zu machen, sondern ein Prinzip anzugeben, worauf eine Prüfmethode beruhen könnte. Ich bin mir wohl bewußt, daß man auch gegen diese Methode Einwände machen könnte, aber die Erfahrung hat gelehrt, daß die damit erzielten Resultate recht gut miteinander vergleichbar sind.

Von großer Wichtigkeit für die Ausgußmassen ist auch der Ausdehnungskoeffizient. Je nach der Zusammensetzung der Compounds wechselt der Ausdehnungskoeffizient in sehr weiten Grenzen. In den Prüfvorschriften des VDE. ist seine Bestimmung nicht vorgesehen. Es wäre meines Erachtens gut, diese Lücke auszufüllen.

Eine wissenschaftlich genaue Ermittlung dieser Größe ist bei solchen, selbst in der Hitze dickflüssigen Massen nicht sehr einfach. Es ist hingegen möglich, eine für technische Zwecke genügend genaue Methode zu finden. Da ich mich mit dieser Frage beschäftigen mußte, habe ich zuerst eine Methode versucht, die bei dickflüssigen Kabelölen angewendet wird, und zwar folgende: In ein gewogenes Glaskölbchen wurde die heiße Masse bis zum obersten Rand eingegossen. Nach dem Erkalten wurde die der Volumverminderung entsprechende Menge der Masse zugefügt und nochmals erkalten gelassen. Das wurde solange wiederholt, bis das Kölbchen bei Zimmertemperatur vollkommen voll war. Der Ueberschuß wurde mit einem angewärmten Spachtel abgestrichen, das Kölbchen mit der Masse gewogen, hierauf in einen Heizschrank gegeben, dessen Temperatur genau geregelt und konstant gehalten werden konnte. Nach mehreren Stunden wurde der Ueberschuß nochmals abgestrichen, das Kölbchen erkalten gelassen, von der ausgeflossenen Masse gereinigt und schließlich wieder gewogen.

Aus der Gewichts- und Temperaturdifferenz und dem Temperaturunterschied berechnete man den Ausdehnungskoeffizienten unter Anwendung der beiden Formeln:

$$v_t = v_0 (1 + \alpha t) \dots \dots \dots (1)$$

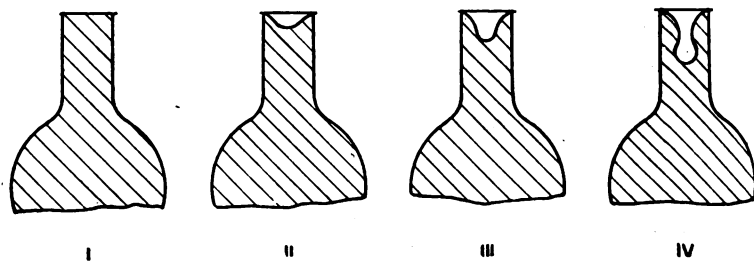
$$v_t = \frac{v_0 p_0}{p_t} \dots \dots \dots (2)$$

wobei  $v_0$  das Volumen der kalten Masse bedeutet,  $v_t$  das Volumen der heißen Masse,  $p_0$  das Gewicht der kalten Masse,  $p_t$  das Gewicht der Masse nach dem Erhitzen (=  $p_0$  minus der ausgeflossenen Menge),  $t$  der Temperaturunterschied.  $p_0$  und  $p_t$  werden gemessen. Aus den beiden Formeln berechnet man den Ausdehnungskoeffizienten:

$$v_0 (1 + \alpha t) = \frac{v_0 p_0}{p_t}$$

$$\alpha = \frac{p_0 - p_t}{p_t t}$$

Mit der beschriebenen Methode erhielt ich jedoch keine befriedigenden Resultate. Ich erhielt z. B. für eine Ausgußmasse den mittleren Ausdehnungskoeffizienten zwischen 20 und 100° C in zwei Bestimmungen trotz sorgfältigster Arbeitsweise einmal gleich 0,0003486, das andere Mal gleich 0,0004041, was einen Unterschied von über 12,5 Prozent, bezogen auf den höheren Wert, ausmacht.



Es war nicht schwer, die Ursache dieser Abweichungen in den erhaltenen Werten zu ermitteln. Obwohl sehr darauf achtgegeben wurde, daß sich keine Luftbläschen bildeten, entstanden doch beim erstmaligen Abkühlen ganz erhebliche Hohlräume, die durch Zerschlagen des Kölbchens und Durchschneiden der Masse nachgewiesen wurden. Die Entstehung solcher Hohlräume beim Abkühlen des Compounds ist in verschiedenen Phasen durch vorstehende Ab-

# **Rückgewinnung** flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte  
nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen,  
welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen  
Beobachtungen aufgebaut sind

## **Gummi-Streichmaschinen**

Tauchapparate / Kalander / Film- u.  
Foliengießmaschinen / Kunstleder-  
Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit **Rückgewinnungseinrichtung**

MASCHINEN - UND APPARATEBAU - GESELLSCHAFT

# **MARTINI & HÜNEKE**

BERLIN SW 48  
WILHELMSTR. 122

## **M. B. H.**

FERNSPRECHER: F. 5  
BERGMANN 4877-78



bildung veranschaulicht. Durch Nachgießen wird man niemals den entstandenen Hohlraum ausfüllen können.

Aus diesem Grunde habe ich eine andere Methode versucht: Ein gewogenes Kőlbchen, dessen Rauminhalt durch Auffüllen mit Wasser und Wägen genau ermittelt wurde, wird bis zum obersten Rand mit dem heißen Compound gefüllt und in einem Ofen mehrere Stunden auf konstanter Temperatur gehalten. Tritt dabei eine Volumkontraktion ein, so gießt man eine weitere Menge Compound zu. Nach weiterem Stehen im Ofen wird das Kőlbchen herausgenommen, der Ueberschuß rasch abgestrichen, das Kőlbchen mit der Masse erkalten gelassen und äußerlich gereinigt.

Der Ausdehnungskoeffizient wird dann wie folgt berechnet: Sei  $v$  das Volumen des Kőlbchens,

$p_0$  das Gewicht von  $v$  cm<sup>3</sup> kalten Compounds,

$p_t$  das Gewicht von  $v$  cm<sup>3</sup> warmem Compounds;

$s_0$  das spezifische Gewicht des kalten Compounds,

$t$  der Temperaturunterschied,

so ist nach der vorher benutzten Formel der Ausdehnungskoeffizient

$$\alpha = \frac{p_0 - p_t}{p_t t}$$

Dabei ist

$$p_0 = s_0 v,$$

somit

$$\alpha = \frac{s_0 v - p_t}{p_t t}$$

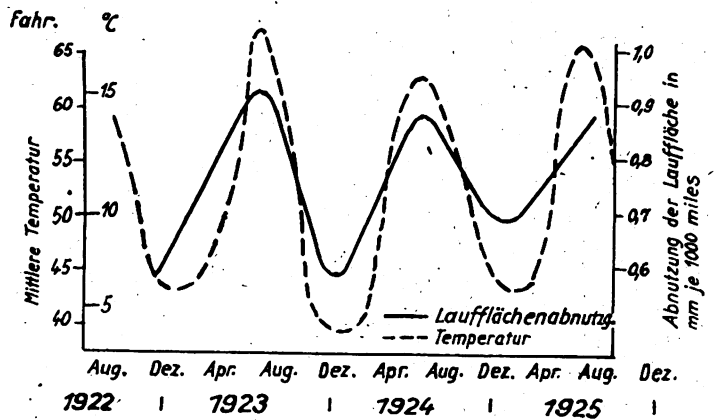
Wie man sieht, muß zu dieser Bestimmung das spezifische Gewicht der Masse bei Zimmertemperatur bekannt sein. Zu beachten ist auch, daß hier nicht das Volumen des Kőlbchens bei Zimmertemperatur in Betracht kommt, sondern dasjenige bei der Temperatur des Ofens. Somit muß man eine Korrektur anbringen, d. h., man muß das gemessene Volumen mit dem Ausdehnungskoeffizienten des Glases und mit  $t$  multiplizieren, was jedoch nur bei ganz genauen Messungen nötig ist. Für Jenaglas kann als Ausdehnungskoeffizient  $80 \times 10^{-9}$  genommen werden.

Mit Hilfe dieser Methode kann man bei einigermaßen sorgfältiger Arbeitsweise Werte erhalten, die voneinander nicht mehr als 0,1 Prozent abweichen.

## Einfluß äußerer Bedingungen auf den Abnutzwiderstand von Gummi.

Der Widerstand gegen Abnutzung ist nicht nur von der Zusammensetzung des Gummis und seiner Wärmebehandlung, sondern in hohem Maße auch von äußeren Bedingungen abhängig. So wurde auf einer Abreibprüfmaschine festgestellt, daß auf nasser Oberfläche die Abnutzung auf  $\frac{1}{10}$  der Abnutzung auf trockener Oberfläche verringert wurde. Andererseits ist Gummi bei Nässe gegen Schnitte bedeutend empfindlicher.

Die Temperatur hat ebenfalls einen entscheidenden Einfluß auf die Abnutzung. Läuft ein Satz Reifen während seines ganzen Lebens unter der gleichen hohen Temperatur von 32° C, so wird er sich wahrscheinlich drei- bis viermal schneller abtragen als ein



Satz Reifen, der dauernd bei 10° C unter sonst gleichen Bedingungen läuft. In der Praxis sind natürlich die Reifen anderen veränderlichen Bedingungen unterworfen. Es ist deshalb interessant, die Variationen in der Abnutzung der Reifen in den verschiedenen Jahreszeiten zu studieren. Die Abnutzung im Sommer soll in England z. B. zweimal so groß sein wie im Winter. Bei feuchter Witterung im Sommer ist der Unterschied nicht so ausgeprägt. Der Einfluß der Jahreszeiten geht deutlich aus der Abbildung hervor. Dieses Bild ist als Durch-



# NUR DIESE MARKE

bürgt für  
Echtheit der  
seht über

30 Jahren  
bewährten

## Operations- Handschuhe Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

**Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft**  
Gummiwarenfabrik  
Leipzig-O. 28



schnitt von 736 Reifen gleicher Größe und Type entwickelt worden, die unter genauer Beobachtung zu verschiedenen Zeiten während dreier Jahre liefen. Es standen durchschnittlich 20 Reifen im Monat zur Probe, die durchschnittliche Laufdauer je Reifen betrug etwa 7 Monate. Da die Betriebsbedingungen der einzelnen Reifen stark voneinander abweichen, hat diese Untersuchung durch die große Anzahl der untersuchten Reifen ziemlich hohen Wert.

Das größte Abtragen zeigt sich regelmäßig im Juli jeden Jahres mit 0,9 mm je 1000 miles (1 mile = 1,609 km), während die durchschnittliche Abnutzung im Januar mit etwa 0,6 mm je 1000 miles ihr Minimum erreicht. Die ebenfalls im Bild mit eingetragene Temperaturkurve zeigt eine beachtenswerte Übereinstimmung mit der Abnutzungskurve. Der größten Abnutzung entspricht die höchste Temperatur und umgekehrt. Es soll jedoch nicht behauptet werden, daß die Veränderung der Abnutzung allein auf eine Veränderung der Temperatur zurückzuführen sei. Diese Übereinstimmung kommt im wesentlichen dadurch zustande, daß bei hoher Temperatur gewöhnlich auch die Straßen trocken sind. Auch wird im Sommer mehr und schneller gefahren als im Winter. I. R. I. Transactions.

### Prüfung von Gummi-Fußbodenbelag.

Wegen der großen zukünftigen Bedeutung dieser Art Bodenbelag unternimmt die staatliche Prüfanstalt der Vereinigten Staaten, das Bureau of Standards, Washington, eine eingehende Prüfung verschiedener Arten von Gummifußbodenbelag. Gummifußbodenbelag steht heute im steigenden Wettbewerb mit Linoleum und anderen Bodenbelägen; bis vor kurzem waren die Kosten noch so hoch, daß dieser Belag nur für Sonderzwecke in Frage kam.

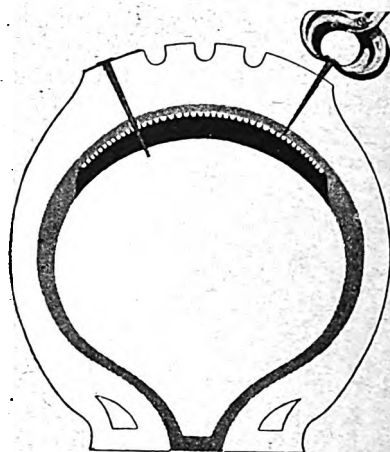
Vierzehn verschiedene Handelsmarken dieser Erzeugnisse werden rauhen Versuchen ausgesetzt, um die charakteristischen Eigenschaften des Gummis bei der Verwendung als Fußbodenbelag zu bestimmen. Alle Musterstücke erhalten die Form von Platten verschiedener Größe und werden auf dem Boden in üblicher Weise aufgekittet. Sie werden besonders auf den Abnutzungswiderstand, die Neigung zum Wölben, Reinigungsmöglichkeit, Zugfestigkeit hin untersucht werden. Die Gummipplatten sind so angeordnet, daß sie leicht den verschiedenen Formen und Graden der Benutzung ausgesetzt werden können, und daß sie ebenfalls dem Licht verschieden

ausgesetzt sind. Man nimmt an, daß die Versuche ein Jahr oder sogar länger dauern werden.

(India Rubber and Tire Review, Juni 1929).

### Neuer lochdichtender Schlauch.

Die B. F. Goodrich Co., einer der größten amerikanischen Reifenkonzerne, kündigt einen neuen lochdichtenden Schlauch an, der sich durch zahlreiche Versuche seit Mitte 1927 gut bewährt haben soll. Der Aufbau des Schlauches ist schematisch in der Abbildung gezeigt. Der Schlauch besitzt an der der Lauffläche zugekehrten



Seite eine Einlage weichen Gummis (schwarz gezeichnet), die unmittelbar im Schlauch eingebettet ist. Diese Gummieinlage befindet sich unter dauerndem Druck. Dringt ein Nagel durch den Schlauch, so wird er von dem weichen Gummi festgehalten, und es kann keine Luft entweichen. Wird der Nagel herausgezogen, so schließt sich das Loch wieder automatisch und läßt keine Luft heraus.

**Verlangen Sie unsere Reklame-Kfischees!**

## HARTGUMMIWAREN ALLER ART

**„ADLER“  
KÄMME  
und  
„HERKULES“  
KÄMME**

**FORMTEILE**  
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-  
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

**RAUCHERARTIKEL**  
PFEIFENSPITZEN USW.

**SCHREIBWAREN**  
FEDERHALTER, LINEALE USW.

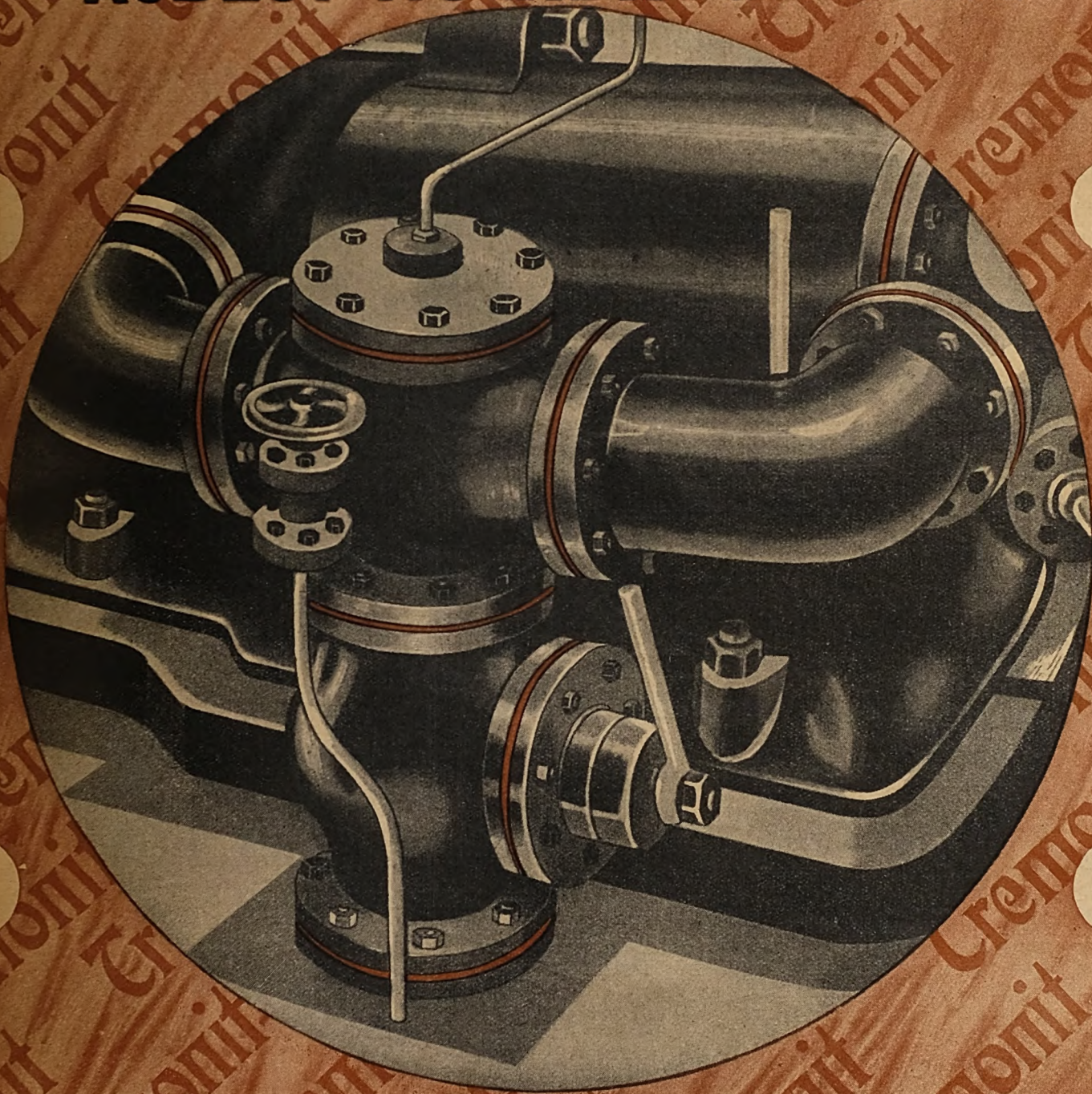
**RUNDFUNKTEILE**  
IN JEDER AUSFÜHRUNG  
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

**NEW-YORK HAMBURGER**  
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG



# **Tremonit**

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**

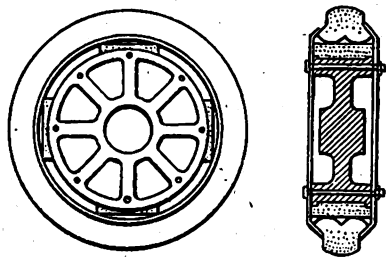


**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-GES.**  
**DORTMUND**



## Elastische Auflage von Vollgummireifen.

Ein englischer Erfinder schlägt eine neue Befestigungsart für Vollreifen vor, die für kleinere Räder praktische Vorteile bringen



kann. Auf dem Radkranz liegen rings 4 Gummipuffer auf. Darüber liegt dann der Vollreifen, der auf einer dünnen Metallfelge montiert ist. Der Reifen wird durch Flanschen an der Seite festgehalten.

## Englische Lieferbedingungen für Gummitransmissionsriemen.

Die British Engineering Standards Association hat vor kurzem Lieferbedingungen über Gummitransmissionsriemen herausgegeben. Diese Lieferbedingungen wurden von einem technischen Komitee vorbereitet, das alle interessierten Stellen, einschließlich Gummi-Industrie, Behörden und technische Vereine umfaßte.

Die Transmissionsriemen werden definiert als Riemen, die keine besondere Gummioberfläche besitzen als die durch gummigetränkte Gewebe erzeugte.

Die Naht in der Außenlage des Riemens muß völlig mit einem Gummi-Cord oder Nahtstreifen ausgefüllt sein. Für alle Riemen über 102 mm Breite ist zur Prüfung der guten Verbindung dieses Streifens ein technologischer Versuch vorgeschrieben. Der Nahtstreifen darf auch nicht auf die Oberfläche des Riemens übergreifen, und die Breite der Naht darf 6,35 mm nicht überschreiten.

Der kleinste Abstand zwischen Verbindungsstellen im Riemen ist 30,5 m in Längsrichtung des Riemens.

Für die Riemenbreiten sind folgende zulässigen Abweichungen festgelegt:

| Riemenbreite         | zulässige Abweichung |
|----------------------|----------------------|
| unter 76,2 mm        | $\pm 1,6$            |
| über 76,2 bis 381 mm | $\pm 3,2$            |
| über 381 mm          | $\pm 6,4$            |

Ferner werden noch Prüfungen über Dehnung des Riemens, Zugfestigkeit und Adhäsion der einzelnen Lagen vorgeschrieben. Die Dehnung darf nicht weniger als 4 Prozent und nicht mehr als 8 Prozent unter einer Belastung von 1,8 kg je mm Breite und je Lage betragen. Die durchschnittliche Zugfestigkeit des Gewebes im fertigen Reifen darf nicht weniger als 6,3 kg je mm Breite und je Lage in der Kette und nicht weniger als 3,6 kg je mm Breite und je Lage im Schuß betragen.

Werden weniger als 91 m Riemenlänge bestellt, muß der Käufer mit der Prüfung eines Riemens, der in wesentlichen Einzelheiten mit dem gekauften übereinstimmt, zufrieden sein.

## Neue Betriebsergebnisse der Schweizer Kraftposten.

Die Schweizer Kraftposten veröffentlichen alljährlich Betriebsergebnisse und geben genaue statistische Uebersichten über die Betriebsstörungen. Es sind im vergangenen Jahr 1928 insgesamt auf 828 155 Betriebskilometern nur 44 Betriebsstörungen, d. h. auf 18 820 km je eine eingetreten. Die Zeitverluste betragen insgesamt nur 2101 Minuten, d. h. je Störung 48 Minuten. Die Ursachen der Störungen werden genau angegeben: es handelt sich meist um mechanische Störungen. Von diesen Störungen kamen nur 7 auf die Reifen als Reifenpannen oder sonstige Schäden. Es kam somit ein Reifenschaden auf etwa 118 000 km, der Zeitverlust durch die Reifen betrug nur 170 Minuten. Zu berücksichtigen ist, daß alle Wagen auf Luftreifen laufen, und daß die zum großen Teil im Sommer und Winter verkehrenden Kraftposten in der Schweiz ganz außerordentlich schwierige Strecken zu meistern haben.



GAS - RUSS  
"KOSMOS"

GAS CARBON BLACKS

für die

BESTEN REIFEN

Es gibt keine bessere Schwärze als "Kosmos" für die Automobilreifenindustrie. "Kosmos" vermittelt:

äußerste Resistenz,  
erhöhte Festigkeit,  
grösseren Widerstand  
gegen Abnutzung.

Dank ihrer anti-oxidierenden Wirkung erhält der Gas-Russ "Kosmos" die Reifen länger gebrauchsfähig.

"Kosmos" ist ein echtes, unverfälschtes amerikanisches Gas Carbon Black.

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.

Königstrasse 14,

Streitshof,

Hamburg 36.

Inserenten: Chance & Hunt, Ltd., London, E.C.3



## Ueber Wein- und Bierschläuche.

Wahre Prachtstücke sind, die da in wichtigen Rollen versandbereit auf dem langen Expeditionstisch liegen. Mit hübschem Band auf Trommeln oder Reifen befestigt, erfreuen sie mit ihrem leuchtenden Rot oder sattem Blau-Schwarz das Auge des Fachmannes, und auch die Aufmerksamkeit des Laien, der zufällig als Besucher hierhergerät, wird gefesselt. Unter all den hundert verschiedenenartigen Fertigartikeln, die, auf den zahlreichen Tischen aufgestapelt, der letzten Behandlung durch den Expedienten und Packer harren, bevor sie zum Stadtkunden, zur Bahn und Post abrollen, fallen sie auf, Blickfänger im wahren Sinne des Wortes.

Mit der Herstellung der Wein- und Bierschläuche werden nur tüchtige, geschulte Facharbeiter betraut, deren Kenntnisse und Gewissenhaftigkeit Fabrikationsfehler so gut wie ausschließen. Das ist notwendig in Anbetracht des hohen Wertes der Schläuche, die fast immer einen größeren Innendurchmesser aufweisen, deshalb auch recht kräftige Wandstärken erfordern, vorwiegend aus nur besseren, teuren Qualitäten hergestellt werden und oft in Originallängen von 30 bis 50 m abzuliefern sind. Arbeitsfehler würden sich ganz empfindlich rächen. Um sie zu vermeiden, kommen nur erprobte, gutbezahlte Spezialarbeiter in Betracht. Auf Mischungsmängel zurückzuführende Fehlfabrikate sind ebenso selten, denn alle Bestandteile der Mischung sind hinsichtlich ihrer Güte, Feinheit, Trockenheit usw. geprüft, das Mengenverhältnis zueinander ist im Rezept festgelegt, die Vulkanisations- oder Brandzeit, wie der Fachaussdruck lautet, sowie der Dampfdruck unter dem die Vulkanisation zu erfolgen hat, dem Brandmeister genau vorgeschrieben.

Einer beträchtlichen Anzahl unserer Brancheangehörigen bietet sich leider keine Gelegenheit, die Herstellungsvorgänge bei der Gummiwarenfabrikation im Werk kennenzulernen. Die meisten Fabriken verbieten ihrem kaufmännischen Personal streng das Betreten der Fabrikräume, selbst den Leitern der Verkaufsabteilungen und den Vertretern, die das Fertigprodukt verkaufen sollen, ist oft der Zutritt verwehrt. Ob das richtig ist, mag hier unerörtert bleiben, jedenfalls kann die Behauptung, daß viele Angehörige unserer Branche die Fabrikation nicht einmal informatorisch kennengelernt haben, kaum bestritten werden. Es bleibt daher unserm Fachblatt, der „Gummi-Zeitung“ überlassen, hier helfend einzuspringen und dem jungen Nachwuchs einige Kenntnisse zu übermitteln. In diesem Sinne

soll auch die Herstellung von Wein- und Bierschläuchen etwas näher betrachtet werden.

Nachdem in der Mischkammer die Mischung gewissenhaft nach dem Rezept, gewöhnlich in einem mit Zinkblech ausgeschlagenen Holzkasten, zusammengestellt wurde, kommt sie zum Mischwalzwerk, das zwei nebeneinanderliegende, aus Hartguß hergestellte Hohlwalzen besitzt. Die eine Walze ist fest, die andere verschiebbar im Ständer gelagert. Stellschrauben ermöglichen den Walzenzwischenraum nach Bedarf zu regeln. Mittels der beiden Walzen wird die Mischung nun so lange gewalzt und geknetet, bis Gummi, Schwefel und sonstige Mischungsbestandteile eine durchaus homogene Masse bilden. Nunmehr muß die Mischung, um sie zur eigentlichen Verarbeitung verwenden zu können, zu Platten ausgezogen werden. Das geschieht auf dem sogenannten Kalandrwerk. Dieses hat in der Regel drei übereinanderliegende Walzen, mitunter auch zwei oder vier. Die Walzen sind gleichfalls hohl, für Dampfheizung und Wasserkühlung eingerichtet, verstellbar, um je nach Belieben dünnere oder dickere Platten ausziehen zu können. Hier sei erwähnt, daß die Mischungen, ganz gleich für welche Artikel sie verarbeitet werden sollen, zuerst in Plattenform ausgewalzt oder gezogen werden müssen. Aus diesen Platten werden dann die für den bestimmten Gegenstand benötigten Streifen, Scheiben, Teilstücke herausgeschnitten oder gestanzt, aus denen er zusammengesetzt wird. Nur wenige Gummiartikel, wie z. B. getauchte Waren und einige andere, bilden eine Ausnahme. Die aus dem Kalandr kommende Platte wird einem Aufwickeltuch, Mitläufer genannt, zugeleitet und durch die Aufwickelvorrichtung um eine Holzswelle aufgerollt, wobei der Mitläufer das Zusammenkleben der Platte verhindert. Schließlich kommt die Rolle, die in diesem Falle die zur Platte ausgezogene Wein- oder Bierschlauchmischung enthält, zum Schlauchsaal, einem Fabrikraum, dessen Fenster reichlich Licht auf die über 30 bis 50 m langen Arbeitstische fallen lassen. Zu beiden Seiten unter dem Schlauchstisch liegen in kurzen Trägern Metallrohre oder Dorne der verschiedensten Längen und Durchmesser, über welche die Schläuche gearbeitet werden. Der dem inneren Durchmesser des Schlauches entsprechende Dorn wird auf den Tisch gehoben, mit dem Puderbeutel bestrichen und ein von der Platte heruntergeschnittener Streifen darumgelegt, die überstehende Kante beschnitten und die gut behandelte Nahtstelle mit spachtelartigen Werkzeugen zusammengedrückt. Was jetzt auf dem Dorn liegt, bildet die Schlauch-

## BIERFLASCHENSCHNITTEN



**Blödner & Vierschrodt**  
Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.  
**Gotha**  
Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.



seele. In vielen Fällen wird die Seele auf der Schlauchmaschine nahtlos gezogen und so über den Schlauchdorn gebracht. Im Gummi vorhandene Luftbläschen sind mit der Nadel aufzustechen, damit die in den Bläschen enthaltene Luft entweicht und keine poröse Stellen während der Vulkanisation entstehen. Das Ganze wird nun mit Gummilösung gut eingestrichen. Nach dem Trocknen der aufgetragenen Lösung können die Baumwoll- oder Stoffeinlagen, die der Schlauch zur Verstärkung und größeren Widerstandsfähigkeit erhalten soll, aufgearbeitet werden.

Für Schlaucheinlagen vorgesehene Stoffe sind natürlich eigens mit Gummimasse zu imprägnieren. Das geschieht entweder auf der Streichmaschine oder vorteilhafter auf dem Dreiwalzenkalandar, weil hier Zeit- und Benzinersparnis erreicht wird.

Bei diesem Vorgang läuft die mittlere Walze rascher als die obere und untere. Die gewalzte Mischung wird zwischen der ersten und zweiten Walze eingeführt, von der zweiten Walze in dünner Schicht zur dritten Walze transportiert und dort zwischen zweiter und dritter Walze, wo auch das Gewebe nebst Mitläufer durchgeht, auf das Gewebe gerieben (frikktioniert). Dabei wird das ganze Gewebe mit Gummi bedeckt und die Maschenzwischenräume damit ausgefüllt. Auf der Holzrolle aufgewickelt, wird jetzt auch der gummierte Einlagestoff zum Schlauchsaal geschafft und dort nach Bedarf zugerichtet. Wenn die Einlagen, zwischen denen eventuell noch eine Gummischicht eingearbeitet ist, in gewünschter Zahl umgelegt sind, wird das Ganze soweit mit Gummipoliermittel umkleidet, bis man die vorgesehene Wandstärke erreicht. Die äußerste, über den Einlagen befindliche Schicht nennt man die Deckplatte. Der Aufbau des Schlauches ist beendet. Luftbläschen sind, wie bereits beschrieben, unschädlich zu machen; alsdann kommen die Vorbereitungen zur Vulkanisation.

Die ganze Länge des Schlauches wird mit feuchten Stoffwickelbändern auf der Einwickelvorrichtung stramm bandagiert, damit er im Verlauf der Vulkanisation, wobei die Gummimasse sehr weich wird, seine Form behält und fest auf dem Dorn anliegt. Der Schlauchvulkanisierungskessel hat eine Länge bis zu 51 m. Die Beschickung des Kessels erfolgt durch einen auf Schienen laufenden Wagen. Zweckmäßig ist er mit Etagenbau ausgestattet, es läßt sich so eine ganze Anzahl Schläuche unterbringen und in einem Arbeitsvorgang vulkanisieren, vorausgesetzt, daß alle Schläuche die gleiche Brandzeit bedingen. Die einzelnen Schläuche kommen, nachdem die Enden gut abgebunden sind, in den Wagen und werden in den Kessel gefahren.

Nach dem Zuschrauben des Deckels kann Dampf einströmen, der die Vulkanisation bewirkt.

Ist die Heizperiode beendet, so wird der Dampf abgelassen, der Arbeiter löst den Deckel und durch automatischen Antrieb kommt der Wagen mit den fertig vulkanisierten Schläuchen zum Vorschein. Nach dem Entfernen der Stoffumwicklung zeigt die Oberfläche der Schläuche die charakteristische Stoffmusterung (Stoffimpression), hervorgerufen durch die Struktur des Gewebes und fixiert durch die Vulkanisation. Schließlich können die Schläuche von den Dornen abgezogen werden, was zur Erleichterung unter Zuhilfenahme von Preßluft geschieht, die man zwischen Dorn und Schlauch einführt. Nach gründlichem Reinigen, kräftigem Abreiben und sauberem Beschneiden der Schlauchenden werden die Schläuche in Rollen, auf Reifen oder Trommeln gebunden, zum Expeditionsfisch gebracht.

Der Bedarf in Bierschläuchen bei den Großbrauereien ist leider gegen früher zurückgegangen; soweit möglich, ging man zu festen Kupferrohrleitungen über. Immerhin bleibt auch heute noch der Bier- oder Brauerschlauch ein bedeutender Handelsartikel. Gleich wichtig ist der Weinschlauch. Fabrikanten und Händler bemühen sich sehr, möglichst zahlreiche Aufträge auf den schönen Artikel heimzuholen.

F.

## Amerikas Automatenumsätze verdoppelt.

Die Consolidated Automatic Merchandising Corporation, Herstellerin nahezu aller Warenverkaufsautomaten in den USA., schätzt, daß im Jahre 1929 durch Warenautomaten ein Umsatz von wenigstens 50 000 000 Dollar erzielt werden wird, gegen 25 000 000 Dollar im Jahre 1928. Allein die Produktion der Verkaufsautomaten im laufenden Jahr hat einen Wert von mehr als 10 000 000 Dollar und kann nicht schnell genug erfolgen, um mit den Nachfragen des Handels und der Kaufhäuser Schritt zu halten. Beinahe alle New Yorker Kaufhäuser haben heute schon Batterien von solchen Automaten installiert, gekuppelt mit Wechselmaschinen, in denen eine große Variation von Artikeln verkauft wird. Neben Tabakartikeln, die noch ersten Platz einnehmen, setzen sich Textilien, wie Taschentücher, Damenbinden usw., immer mehr durch, und mit anderen Textilien werden zur Zeit Experimente gemacht, um sie auch für den Automatenverkauf geeignet zu machen. (Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. R. Wassermann, München.)

# ROSCHWA-

# FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

## Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

## Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

# RODE & SCHWALENBERG

G.m.b.H. MANNHEIM

41 b



## Mechanische Hanfschlauchweberei Dabringhausen G.m.H. Essen, Spezialfabrik für Feuerlöschschläuche

Einziges Fabrikationsprogramm:

Hanf- u. Flachsschläuche f. Feuerwehr u. Industrie

## Feuerlöschschläuche nach den neuen DIN - Vorschriften

Lieferung nur an Händler.



## Gegen die Aufstellung von Präservativautomaten.

Die Einkaufsgesellschaft Chirurgischer Gummiwarenhändler G. m. b. H., München, schreibt uns:

Im „Chirurgisch-Technischen Korrespondenzblatt für Chirurgie- und Orthopädie-Mechanik“ Nr. 28 vom 13. Juli 1929 findet sich unter obiger Ueberschrift folgende Mitteilung:

„Bei der Beratung des Haushaltes des Reichsministeriums des Innern wendete sich der Abgeordnete Petzold (Wirtschaftspartei) in scharfer Weise gegen die beabsichtigte Aufstellung von allgemein zugänglichen Automaten mit Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen. Abgesehen davon, daß der legale Handel in der Lage wäre, vorhandenen Bedarf an derartigen Schutzmitteln voll zu decken, sei es aus moralischen und ethischen Gründen zu verurteilen, daß besonders Jugendlichen die Möglichkeit geboten würde, sich heimlich in den Besitz dieser Gegenstände zu setzen. Wie er vom Reichsinnenminister erfahren habe, sei eine Rundfrage an die Länder ergangen, wie sie sich zu einer Aenderung dieser Gesetzesbestimmung stellen würden. Nach seiner Annahme sei zu hoffen, daß der Uebelstand in absehbarer Zeit abgestellt sein würde.“

Die Mitteilung ist insofern richtig, als sich der Reichstagsabgeordnete Petzold — bekanntlich ein Berliner Drogist und Führer der reichsdeutschen Drogistenorganisation — in diesem Sinn im Reichstag ausgesprochen hat. Die Ausführungen sind aber gerade in ihrem sachlich entscheidenden Teil unzutreffend. Eine Aenderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist überhaupt nicht beabsichtigt. Beabsichtigt ist lediglich der Erlass von Vollzugsvorschriften zu § 13 dieses Gesetzes, die aber der Reichsregierung kaum die Möglichkeit bieten dürften, den automatischen Vertrieb von Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten dienen, zu untersagen. Wie wir aus guter Quelle zu wissen glauben, beabsichtigt auch die Reichsregierung nicht, solche Vorschriften zu erlassen, sondern trägt sich lediglich mit dem Gedanken — und dies kann nur begrüßt werden —, den Vertrieb solcher Automaten unter bestimmten Kautelen (Garantien, daß nur einwandfreie Ware verkauft wird usw.) und nur dem Fachhandel zu gestatten. Ein solches Vorgehen der Reichsregierung wird wohl allseits Zustimmung finden.

## 75jähriger Geburtstag.

Der Inhaber der altbekannten Radiergummi-Fabrik Hermann Fischer in Harburg-Wilhelmsburg kann am 26. d. M. seinen 75. Geburtstag in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit feiern. 1854 in Neusatz in Ungarn geboren, kam er 1885 nach Harburg und begann hier seine ersten Radiergummis zu schneiden. Gleichzeitig wurde ein Altgummigeschäft gegründet und schon in den ersten Jahren enorme Umsätze getätigt. Mitte der 90er Jahre wurde das Altgummigeschäft jedoch aufgegeben und nur noch Radiergummi hergestellt. Die damals gemieteten Räume genügten bald nicht mehr, um den

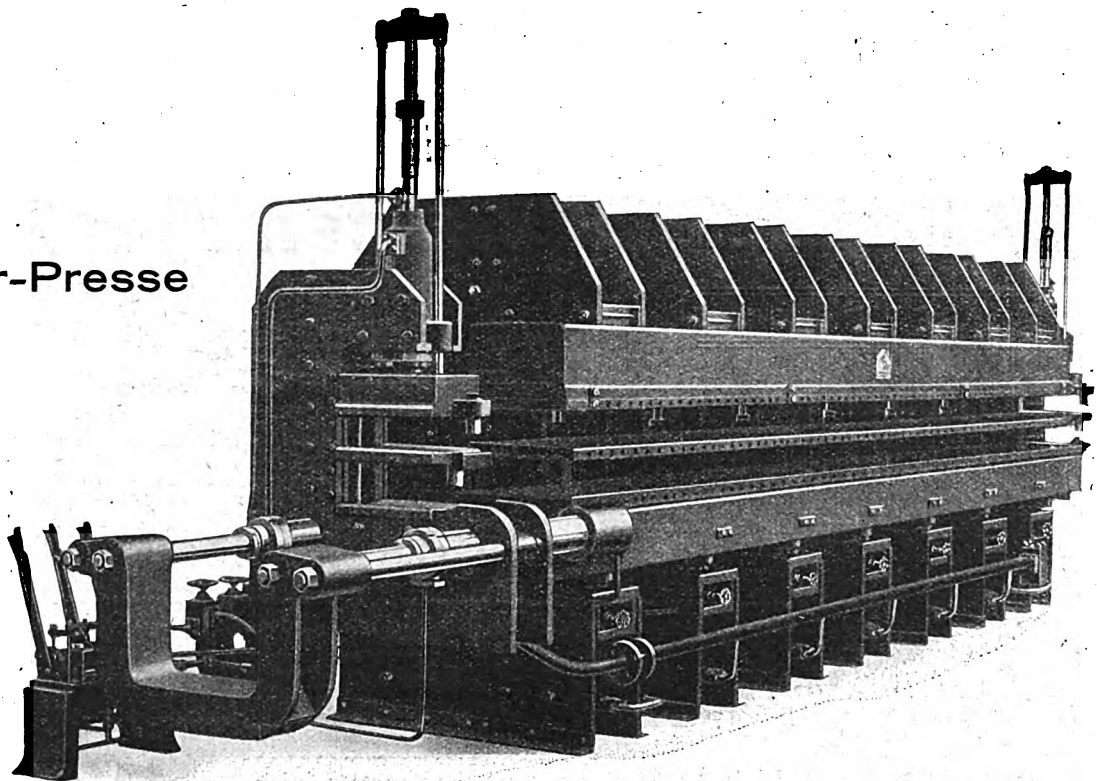


immer größer werdenden Ansprüchen, zu genügen, und so erwarb Herr Hermann Fischer ein größeres Fabrikgebäude. Nach Ausbruch des Krieges wurde die Fabrikation eingestellt und erst 1919 wieder aufgenommen und zwar unter der Firma Vereinigte Radiergummi-Werke. 1925 übernahm Herr Hermann Fischer mit tatkräftiger Unterstützung seines Sohnes diese Firma mit sämtlichen Aktiven und Passiven, um sie unter der bereits 1885 handelsgerichtlich eingetragenen alten Firma wieder weiterzuführen. Heute werden in dem Werk außer Radiergummi auch noch Gummibänder, Kouponringe usw. und vor allem sämtliche Artikel aus Schwammgummi hergestellt. Freude an der Arbeit macht ihm das Alter leicht und begründet die Hoffnung, daß es Herrn Hermann Fischer noch lange vergönnt sein wird, zu Nutzen seiner Firma zu wirken.

Die Nichtherausgabe einer Werk-Zeitschrift ist in vielen Fällen eine dankbare Sparmaßnahme.  
Karl Fechtner.

990

## Riemen-Vulkanisier-Pressen



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Meinungsaustausch.

### Exportförderung durch den Exporthandel.

(Siehe auch Seite 2320).

„Die Frage erhöhter Devisen-Einnahmen für die deutsche Wirtschaft, soweit sie die chirurgische Branche betrifft, kann nicht nur durch lose Preisbindung der exportierenden Industrie gelöst werden. Sie ist auch zu lösen, indem die Industrie sich um den Export ihrer Produkte durch die Exportgrossisten der Branche bemüht.

Die alten, angesehenen Exportfirmen der Branche kennen genau auf Grund langjähriger persönlicher Fühlung mit der Kundschaft die in den von ihnen bearbeiteten Gebieten zu erzielenden günstigsten Preise. Sie haben seit langem freundschaftliche Beziehungen und haben nicht nötig, verlustreiche Experimente zur Hebung des Exports anzustellen. Der Mehrerlös aber, den die Exporteure über die Exportpreise der Industrie erzielen müssen, dient gleichzeitig zwei wirtschaftlichen Notwendigkeiten, der erhöhten Deviseneinfuhr und der Beschäftigung einer großen Anzahl von Angestellten und Arbeitern.

Dieser Mehrerlös des Exporteurs über den Industriepreis ist zu erzielen, falls die Industrie dem Exporthandel eine gewisse Unterstützung nicht versagt. Die Exporteure müssen es tagtäglich bei ihren alten Kunden, die bislang bereit waren, zu den regulären Exporthandelspreisen zu kaufen, erleben, daß ihnen bei einem Besuch irgendeine Offerte einer größeren oder kleineren Fabrik vorgezeigt wird, die oft bedeutend billiger ist als der Händler. Hierdurch wird dem Auslandskunden, der seinerseits nicht daran denkt seine Verkaufspreise zu ermäßigen, ein höherer Verdienst auf Kosten der deutschen Volkswirtschaft ermöglicht, sei es dadurch, daß der Exporteur, um im Geschäft zu bleiben, ohne ausreichenden Nutzen verkaufen muß, oder das Geschäft ganz an den billigeren Fabrikanten übergeht.

Man kann es natürlich dem Auslandskunden nicht verwehren, direkt vom Fabrikanten zu kaufen, aber muß es sein, daß er dann genau so billig oder gar noch billiger als der deutsche Exporteur

kauft? Die Angaben der Fabrikanten, die sich in solchen Fällen damit herauszureden versuchen, daß der Ausländer größere Mengen kaufen will als der deutsche Exporteur, sind sehr häufig nicht stichhaltig, da dieser eventuelle Vorteil selbst bei größeren Mengen durch die Spesen, die das Auslandsgeschäft zwangsläufig mit sich bringt, wie erhöhte allgemeine Unkosten, Provisionen, größeres Risiko und längeres Ziel mehr als aufgehoben wird. Daß aber der Exporteur heute nicht immer die großen Mengen wie vor dem Krieg abschließen kann, liegt wiederum an der direkten Konkurrenz seiner eigenen Lieferanten, die sich oft zu Preisen, die für sie selbst gänzlich unzulänglich sind, um die Aufträge reißen.

Fast nie handelt es sich aber bei der Fabrikantenkonkurrenz, mit der der deutsche Exporteur zu kämpfen hat, um ausländische Firmen, sondern immer um deutsche Fabriken. Die amerikanischen Fabrikanten z. B. arbeiten in mustergültiger Weise mit den Exporteuren zusammen, was schon daraus hervorgeht, daß man in vielen Exportkatalogen von ausländischen Grossisten Annoncen ihrer Lieferanten mit deren vollen Namen findet. Trotzdem brauchen diese Grossisten nicht zu befürchten, daß ihnen daraufhin das Geschäft entgeht, da ihre Abnehmer von der Fabrik bestimmt wieder an den Grossisten verwiesen werden. Ein deutscher Exporteur, der Annoncen seiner Fabrikanten bringen würde, würde sich damit selbst die Existenz untergraben.

Gerade die Markenartikelfabrikanten, deren seit Jahren eingeführte Marken sowohl ihnen, wie auch dem Exporteur einen genügenden Nutzen lassen sollten, bringen den Bestrebungen des Exporteurs das geringste Verständnis entgegen. Sie drängen die Grossisten durch die geringen Verdienstmöglichkeiten, die ihnen gelassen werden, immer mehr von dem Handel mit Markenartikeln ab und zwingen sie, Konkurrenzfabrikate, die ihrerseits wieder den Umsatz der Markenartikel beeinträchtigen, zu verkaufen.

Die durch die Exportversuche der Fabriken zum schärfsten Existenzkampf herausgeforderten Exporteure müssen, um nicht aus dem Geschäft gänzlich herausgedrängt zu werden, versuchen, koste es was es wolle, mit dem Fabrikanten zu konkurrieren. Daß sie sich hierbei auch gegenseitig die Existenzmöglichkeiten untergraben, ist eine tief bedauerliche Folge der Exportsucht ihrer eigenen Lieferanten. Der unbedingte Wille, sich zu erhalten, hat zu einem Preis-

Die bekannte

# „Ultra“ Irrigator-Garnitur

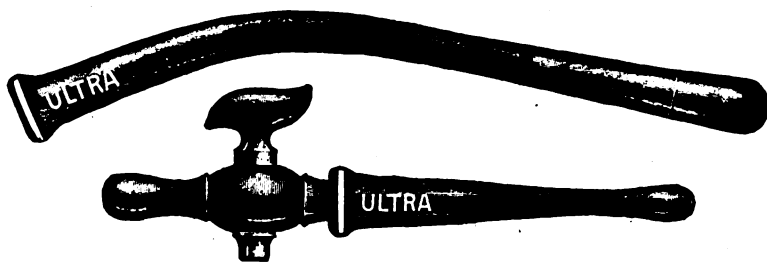
mit eingepreßten Aluminium-Ringen.

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. + Kassel**

Katalog auf Wunsch

**Größte deutsche Spezialfabrik  
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.**



260

# Operations-Massagetischauflagen etc.

## aus Schwammgummi

liefert als Spezialität

# Hermann Fischer, Harburg - Wilhelmsburg 1

## Gummiwarenfabrik

Verkauf nur an Grossisten

644 d



kampf des einen gegen den anderen geführt, dessen Last die deutsche Volkswirtschaft trägt und dessen Nutzen der Ausländer zieht.  
 Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen den Fabrikanten und den Exporteuren, die den letzteren, gegenüber dem direkten Export der Fabrikanten, einen angemessenen Nutzen läßt, würde die oben erwähnten Schäden zum größten Teil beseitigen, den Umfang des Exports in keinem Fall mindern, dagegen den aus ihm resultierenden Devisenzufluß erhöhen.“  
 H. M.

### Der Handelsvertreter.

(Siehe Seite 2165 der „Gummi-Zeitung“).

Obgleich den Ausführungen auf Seite 2165 in vieler Beziehung zugestimmt werden muß, so sind doch einige Bemerkungen eingeschaltet, die für die Gummiwarenfabriken nicht zutreffen, und die geeignet sind, das Ansehen unserer Industrie bei einem Teil der Leser herabzusetzen.

So wird z. B. angegeben: „... weil seine Vertretungen ihm nicht genügend einbringen, oder weil er von seinen Fabrikanten nicht genügend unterstützt wird .... Von einer einzigen Vertretung kann selten ein Vertreter leben... Nicht vergessen dürfen wir die Reisetätigkeit der Handelsvertreter, die sie oft mehrere Tage vom Hause fernhält, und fast immer auf eigene Kosten ausgeführt werden muß.“

Die Verhältnisse, unter denen die Vertreter der Gummiwarenfabriken arbeiten, sind dem Verfasser dieser Zeilen seit 38 Jahren bekannt, und nicht nur von den 4 Fabriken, in denen er während dieser Zeit tätig war, sondern auch von verschiedenen anderen Fabriken. Man braucht ja nur die Städte in Betracht zu ziehen, in denen die Fabriken Vertretungen unterhalten, und jeder Fachmann, der mit dem Vertreterwesen zu tun hat, wird zugeben, daß ein Fabrikvertreter dort einen solchen Umsatz erzielen kann, daß die ihm hierfür zustehende Provision (vielfach ist außer einer angemessenen Provision auch ein festes Gehalt damit verbunden) ein Einkommen bietet, welches dasjenige der in den Betrieben angestellten Beamten weit überschreitet. Ist das Stadtgebiet zu klein, um dem Vertreter genügend Spielraum für seine Tätigkeit zu bieten und ihm die Möglichkeit zu geben, ein seiner Stellung entsprechendes Einkommen

zu gewähren, so liegt es schon im Interesse der Fabrik, den Stadtbezirk durch Angliederung eines größeren Land- oder Industriegebietes derart zu vergrößern, daß Fabrik und Vertreter zufrieden sind. Die Bemerkung von H. M., daß der Vertreter selten von einer einzelnen Vertretung leben kann, läßt deutlich erkennen, daß es sich in diesem Falle nicht um eine Vertretung einer wirklichen Gummiwarenfabrik im vollen Sinne des Wortes handeln kann, denn mit einer Vertretung, die vielleicht noch für ein Konkurrenzunternehmen arbeitet oder neben den Erzeugnissen der Gummiwarenfabrik sich auch noch mit dem Vertrieb von anderen Waren befaßt, ist einer wirklichen Gummiwarenfabrik nicht gedient. Als Erklärung für die vorstehend angeführte Klage könnte vielleicht der Fall dienen, daß von H. M. ein Unternehmen als Fabrik bezeichnet wird, das als solches diese Bezeichnung nicht im praktischen Sinne des Wortes verdient. Zur Aufklärung muß eingeschaltet werden, daß in den letzten Jahren von verschiedenen früheren Angestellten unserer Industrie „Unternehmen“ ins Leben gerufen wurden, die unter Namen firmieren, die in nicht genügend informierten Abnehmerkreisen den Anschein aufkommen lassen, als würde es sich um eine wirkliche Gummiwarenfabrik handeln, während dies in der Tat nicht der Fall ist. Verschiedene oder eigentlich die meisten dieser Scheinfabriken beziehen die von ihnen vertriebenen Artikel, wie z. B. Flaschenscheiben, Konserven-, Coddso- oder Stopperringe und dergleichen in halbfertigem Zustand von einer Gummiwarenfabrik, nehmen das Schneiden der Ringe auf die jeweils gewünschte Stärke „im eigenen Betrieb“ auf einer Schneidmaschine vor und nennen sich dann „Fabrik“, „Gummi-Industrie“ oder ähnlich.

Von einer solchen „Fabrikvertretung“ kann allerdings kein Vertreter leben, da der Absatz dieser Waren in seinem Bezirk zu klein ist, um ihm durch eine Provisionsvergütung die Möglichkeit zu bieten, mit diesem Einkommen seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die vorgenannten Ringe sind nicht die einzigen Artikel, die auf dem geschilderten Weg in den Handel kommen, auch noch verschiedene andere Gummiwaren werden in ähnlicher Weise konfektioniert und von „Fabriken“ vertrieben. Wenn eine derartige „Fabrikvertretung“ den zitierten Ausführungen zugrunde liegen sollte, so wäre wohl die weitere Bemerkung von H. M. zu verstehen, in denen er ausführt, daß die oft mehrere Tage währende Reise-





# GUMMI-WAREN



AKTIENGESELLSCHAFT

## METZELER & Co.

MÜNCHEN





tätigkeit auf Kosten des Vertreters erfolgt. Handelt es sich aber um die Vertretung einer wirklichen Gummiwarenfabrik, so sei bemerkt, daß die Reisespesen dem Vertreter von den Fabriken vergütet werden, und zwar in Form von festen Tagesspesen oder in Form von Vertrauenspesen. Obgleich die Fabriken von ihren Vertretern gute Erfolge erwarten, so wissen sie auch, daß diese nur bei Entfaltung einer starken Tätigkeit zu erreichen sind, und daß diese anstrengende Arbeit auch entsprechend gut bezahlt werden muß. Selbst wenn die Reisespesen von dem Vertreter zu bezahlen sind (einige Fabriken haben in der letzten Zeit für bestimmte Warengruppen und für bestimmte Bezirke probeweise diesen Modus eingeführt, in der Annahme, daß der Vertreter eine intensivere Tätigkeit entwickelt), so ist die Provision für die von ihm verkauften Waren so hoch bemessen, und auch der zu bereisende Bezirk ist so absatzkräftig, daß der Vertreter gut auf seine Kosten kommt. Sollte dies im Durchschnitt nicht zutreffen, so würde die Fabrik schon im eigenen Interesse eine Aenderung des Vertragsverhältnisses vornehmen, denn daß ein Vertreter, der für seine Tätigkeit nicht entsprechend bezahlt wird, auch nicht die nötige Arbeitsfreudigkeit an den Tag legt, ist wohl zu bekannt, um noch besonders begründet zu werden.

Ct.

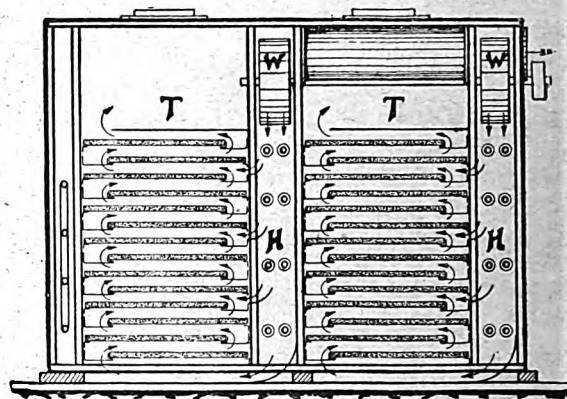
### Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die in den Kreisen der Kautschuk- und Kabel-Industrie bestens bekannte Firma Hermann Berstorff, Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Hannover, hat vor kurzem einen neuen Katalog über „Gummimaschinen“ herausgegeben, der in seiner Ausführlichkeit (117 Druckseiten) ein wahres Musterwerk für einen Firmenkatalog darstellt. Der Katalog ist in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch, spanisch) gehalten und enthält Abbildungen aus dem weitverzweigten Fabrikationsprogramm der Firma Berstorff. Behandelt werden die Anlagen und Einrichtungen für Gummiwarenfabriken, die Anlagen für Balatariemenfabriken, Maschinen für Kabelfabriken, zur Herstellung von Itplatten, Kunsthorn und Kunstharz und Einrichtungen für Schallplattenfabriken. Auch die Beschreibungen der einzelnen Maschinen sind in vier Sprachen abgefaßt und geben in ihrer Ausführlichkeit und ausgezeichneten Bearbeitung einen interessanten Ueberblick über die Maschinenteknik auf unserem Fachgebiet. Die drucktechnische Durchführung und Ausstattung des Kataloges ist hervorragend, so daß die Firma Berstorff mit diesem Katalog ihren Kunden ein wertvolles Nachschlagewerk in die Hand gegeben hat. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser Katalog auch im Ausland als Beweis der Leistungsfähigkeit der Firma und des Fortschrittes der Gummimaschinenteknik in Deutschland angesehen wird.

## Neuheiten der Branche.

Ein neuer Schnell-Trocken-Apparat. Vor kurzem ist ein neuer Schnell-Trocken-Apparat herausgekommen, der vorzügliche Resultate zeitigen soll. Er besteht, wie die Schnittzeichnung zeigt, aus mehreren nebeneinandergereihten, miteinander verbundenen Trockenkammern T, mit zwischengebauten Heizkammern H. Oben in die Zwischenwände zwischen Heiz- und Trockenkammern eingebaute Windräder (sogenannte „Turbo“-Lüfter) W treiben die Trockenluft, nachdem sie sich an den Heizelementen der Heizkammer H erwärmt hat, in den einzelnen Trockenkammern (T) in Schlangenlinien von links nach rechts, dann wieder von rechts nach links über die mit feuchtem Trockengut gefüllten Horden hinweg. Durch gleichzeitige Einführung von seitlicher Zwischenluft zwischen die oberen Hordenreihen ist dafür gesorgt, daß, trotz genereller Luftströmung von unten nach oben, auch die oberen Hordenreihen genau



so schnell trocknen wie die unteren. Infolgedessen ergibt sich eine völlig gleichzeitige und überaus gleichmäßige Trocknung der Horden oben wie unten gleichzeitig durch die sinnreiche Luftführung und durch die intensive Luftbewegung eine außerordentlich schnelle Trocknung. Dadurch, daß außerdem mit fortwährender Kreisluft gearbeitet wird (unter selbsttätigem Ausstoßen der wassergesättigten Luft mit Nachsaugen von Frischluft) wird gleichzeitig eine sehr weitgehende Ausnutzung aller aufgewandten Wärmeeinheiten und somit eine sehr sparsame Trocknung erreicht. Die Apparate werden ganz aus Eisen gebaut, mit doppelwandigen Kopfenden aus beiderseitigem Eisenblech mit dicker Isolierzwichenlage, doppelwandigen Rückwänden aus beiderseitigem Eisenblech mit dicker Isolierzwichenlage, doppelwandigen Türen aus beiderseitigem Eisenblech mit dicker Isolierzwichenlage, so daß sie auch gegen Wärmeausstrahlung in weitestgehender Weise geschützt sind. Sie werden in allen möglichen Größen geliefert von 1 bis zu 8 Trockenkammern. Auch kann jeder heute eingestellte Trocken-Apparat kleinerer Größe von 1 bis 2 Trockenkammern späterhin durch Anbau weiterer Trockenkammern beliebig vergrößert werden. Auch der Kraftbedarf ist sehr gering. Gebaut werden diese neuen patentierten Apparate von der Spezialfabrik für Trocknungsanlagen Friedr. Haas, Lennep (Rheinl.).

*Reinger  
am besten  
bei*

*Reinger  
am besten  
bei*

*Reinger  
am besten  
bei*

*Reinger  
am besten  
bei*

Wellmann Wellmann Wellmann Wellmann

**Leder-  
Lederol-  
Oel-**

**Kleidung**

**Gummi-  
mäntel**

H. Wille

Gegr. 1859 Sofort vom Vorrat  
Regenkleider-  
fabrik

Pinneberg b. Hamburg.

431b

## Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

**auffallender Klischees.**

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirksamer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

**Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-  
Anfragen in jeder Nummer.**

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condenser

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephone: C4 Dammtor 2195



## Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Elektrisches Leit- und Widerstandsmaterial.** DRP. Nr. 476 982 vom 5. November 1926 für Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg (veröff. 30. Mai 1929). Man mischt bekanntlich Hart- oder Weichkautschuk mit feingepulvertem Graphit zwecks Gewinnung eines elektrischen Leit- und Widerstandsmaterials, doch läßt eine vorherige genaue Bestimmung der Leitfähigkeit durch Bemessung der zugesetzten Graphitmenge sich nicht durchführen, weil schon die geringsten Abstufungen in den Graphitzusätzen Änderungen im elektrischen Widerstand von mehreren 1000 Megohm nach sich ziehen. Erfindungsgemäß gelingt es leicht, eine genaue Regelung der Leitfähigkeit zu erzielen, wenn man dem Kautschuk feingepulvertes Bleioxyd zusetzt. Wenn man z. B. 88 Teile Bleiglätte mit 12 Teilen Kautschuk und Schwefel innig vermischt, so beträgt der Durchgangswiderstand einer 2 mm dicken Platte etwa 8 Megohm, während er bei Verminderung des Bleiglättezusatzes auf 80 Prozent den Wert 330 000 Megohm annimmt, und zwischen diesen beiden Grenzen läßt sich mittels entsprechender Dosierung der Bleiglättemenge jede gewünschte Widerstandsabstufung erreichen. Durch innige Vermischung von feingepulvertem Bleioxyd lassen sich leitfähige Kautschukmassen in jeder Konsistenz und Form, also als Hartkautschuk, Weichkautschuk und lederharter Kautschuk, herstellen. **Patentanspruch:** Elektrisches Leit- und Widerstandsmaterial, das aus Weich- und Hartkautschuk oder einer ähnlichen plastischen Masse mit einem innig damit vermischten Zusatz von feingepulvertem Bleioxyd besteht.

### Ausländische Patente.

**Herstellung bituminöser Kautschukmasse.** Engl. Pat. Nr. 307 465/66 vom 8. März 1929 für K. Winkler, Altstetten b. Zürich (1. Mai 1929). Kautschukmilchsaft oder Rohkautschuk für sich bzw. in Lösung erhitzt man mit geringen Mengen Asphalt, Bitumen, Teeren, Harzen, Harzölen usw. für sich oder unter Zusatz von trocknenden Ölen, Metalloxyden und Faserstoffen. Die Öle (Lein- oder Holzöl) werden vor dem Zusatz durch Kochen mit 2—5 Prozent Metalloxyden, z. B. Eisen-, Chrom-, Blei-, Manganoxyd für sich oder unter Boraxzusatz eingedickt, dann setzt man Schwefel, Chlorschwefel für sich bzw. noch Kupfer oder Phenol, ferner 7—15 Prozent Mineral- oder organisches Fasermaterial, z. B. Asbest oder Cellulose und Füllmittel hinzu.

**Herstellung einer in der Wärme plastischen Kautschukmasse.** Engl. Pat. Nr. 307 134 vom 20. Dezember 1927 für E. White, London (1. Mai 1929). Kautschuk wird in Gegenwart eines Isomerisationsmittels erwärmt, z. B. mit starker, nicht oxydierender Mineralsäure oder einer Sulfonsäure oder einem Sulfochlorid. Beispiel: 200 T. einer 5prozentigen Kautschukbenzollösung mischt man mit 40 Gew.-T. Phenol und 15 T. Salzsäure,

erhitzt das Gemisch auf 100° C 40 Stunden lang unter Rückfluß, entfernt Phenol und Lösemittel durch Dampfdestillation und den Säureüberschuß durch heißes Wasser. Der Rückstand löst sich in den gewöhnlichen Kautschuklösemitteln zu einer weichen Paste und läßt sich vulkanisieren.

**Herstellung von Faktis.** Französ. Pat. Nr. 629 401 vom 28. April 1926 für Soc. Anon. Le Tank. Die zur Herstellung von Kautschukersatz dienenden Öle werden vor der Behandlung mit Chlorschwefel mit Talkum, gebrannter Magnesia oder mit einem Gemisch aus Magnesit und Zinkoxyd gemengt. Öle, die sich schwer mit Chlorschwefel umsetzen, erhalten einen Zusatz von Magnesiumlinoleat, Aluminiumchlorid und Zinkoxyd. Mineralöle werden mittels Chlor oder Salzsäuregas in Gegenwart eines Katalysators vorgechlort. Durch das Verfahren sollen gleichmäßig vulkanisierte Öle erhalten werden, die gute Faktisse liefern.

**Darstellung wässriger Emulsionen oder Dispersionen von Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergleichen.** Französ. Pat. Nr. 628 093 für A. Trouchon. Konzentrierte Lösungen oben genannter Stoffe in flüchtigen Lösemitteln werden in der Kolloidmühle mit Wasser durchgearbeitet, in dem sich Emulgier- oder Dispersionsmittel befinden, z. B. Seife, Saponin, Leim, Dextrin, Kasein, Naphthenate.

**Farbiger Ueberzug für Kautschukfäden.** Engl. Patent Nr. 308 706 vom 13. Juni 1928 für M. Drämann, Fröndenberg a. d. Ruhr (veröffentlicht 23. Mai 1929). Um Kautschukfäden einen farbigen Schutzüberzug zu erteilen, leitet man die Fäden durch ein Bad aus Kautschuklösung, das Schwefel, Zinkweiß, Kalk und Farbstoffe enthält, entfernt den Ueberschuß durch einen Abstreicher, trocknet und vulkanisiert die Hülle. Dann gehen die Fäden über eine Walze, die in Wasser taucht, und werden mit Talkumpulver bedeckt. Die zur Ausführung dieses Verfahrens zweckdienliche Vorrichtung ist beschrieben und abgebildet.

**Herstellung von wässrigen Faktisdispersionen.** Engl. Pat. Nr. 309 167 vom 15. März 1929 für K. D. P., Ltd., London (veröff. 29. Mai 1929). Faktis bzw. andere Kautschukersatzstoffe behandelt man mit einem Dispersionsmittel in Kugelmühle und fügt Wasser allein oder unter Zugabe weiterer Mengen des Dispersionsmittels während des Mischens oder zuletzt hinzu. Als geeignete Dispersionsmittel werden angegeben: Gelatine, Kasein, Saponine oder Alkalien.

**Herstellung synthetischen Kautschuks.** Engl. Patent Nr. 308 755 vom 6. Juli 1928 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (veröff. 23. Mai 1929); Zusatz zum Patent Nr. 283 841. Das im Hauptpatent beschriebene Verfahren kann in folgenden Abschnitten und unter nachstehenden Bedingungen ausgeführt werden: 1. Man läßt 100 kg Erythren, 20 kg Äthyläther und 2 kg Natriumdraht in einer Stickstoffatmosphäre wirken.

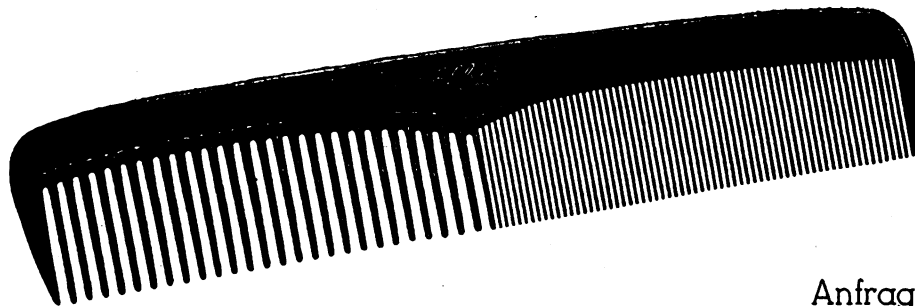
## Celluloid in Platten, Stüben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

## „Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft  
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



2. Man polymerisiert 100 kg Erythrin oder Dimethylbutadien in Gegenwart von 2 kg Aethylcellulose und 1,5 kg fein verteiltem Natrium in Stickstoff unter Schütteln. 3. 200 kg Isopren und 5 kg Dimethyläther oder 5 kg Aethylenoxyd werden mit 3 kg Natriumdraht in Stickstoffatmosphäre auf 45° C erhitzt. Die Polymerisation geht nicht nur bei Gegenwart einfacher organischer Hydroxyverbindungen und Aethern vor sich, sondern auch bei Anwesenheit von deren Substitutionsprodukten, von Olefinoxyden und Peroxyden und anderen Verbindungen, die ätherähnlich gebundenen Sauerstoff enthalten.

**Schutzmittel für Kautschuk.** Engl. Patent Nr. 309 161 vom 29. Januar 1929 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (veröff. 29. Mai 1929). Als Alterungsschutz dienen Reaktionsprodukte von Schwefel und einem Amin, besonders ein aromatisches Amin, z. B. Thiodiphenylamin, Thiophenyl- $\alpha$ -Naphthylamin, Thio- $\beta$ -Naphthylamin und Thiophenyl- $\beta$ -Naphthylamin. Zur Herstellung dieser Aminverbindungen erhitzt man das betreffende Amin mit Schwefel im Autoklaven bei hoher Temperatur und hohem Druck, z. B. in Gegenwart von etwa  $\frac{1}{2}$  Prozent Jod bei 180 bis 190° C solange, bis 1 Mol. Schwefelwasserstoff entwichen ist. Das Produkt wird abgekühlt, gepulvert, zur Reinigung in Alkohol gelöst und durch Einrühren in Wasser wieder gefällt.

**Verfahren zur Koagulation von Milchsaff.** Engl. Patent Nr. 309 245 vom 23. Januar 1928 für J. Johnson, London (veröff. 29. Mai 1929). Man setzt dem Milchsaff eine Säure und eine organische Substanz mit seifenähnlichen Eigenschaften zu, die durch Säuren nicht in wasserunlösliche Produkte gespalten wird und die die Oberflächenspannung des Milchsaffes nicht reduziert. Derartige Substanzen sind aromatische oder hydroaromatische Sulfonsäuren, die enthalten Alkyl-, Cycloalkyl-, Aralkyl- oder Arylgruppen im Kern bzw. andere Substituenten, z. B. Amino- oder Hydroxylgruppen, richtige Sulfonsäuren aliphatischer Teer- oder Mineralöle, Fettsäuren, Naphthensäuren und dergleichen, Sulfonsäuren mit gerbenden Eigenschaften, Türkischrotöle oder Salze dieser Säuren. Die Koagulation erfolgt schnell und vollständig, unabhängig von der Säurestärke. Säuren oder Substanzen, die eine pH > 2 und besonders > 1 liefern, bewirken mit obigen Stoffen Koagulation zu irreversibler Gallerte und Abscheidung von wenig trübem Serum. Beispiel: 1 l Milchsaff wird in 7prozentige Salzsäure eingerührt, um eine pH von 0,6 bis 0,8 zu erreichen, dann setzt man 15 ccm einer 5prozentigen Lösung des Natriumsalzes von Isopropyl-Naphthal-sulfosäure hinzu, wodurch Gallertbildung erfolgt.

**Verfahren zur Verwendung von Altreifen.** Engl. Patent Nr. 309 319 vom 21. April 1928 für B. Conant, Cambridge, Mass. (veröff. 29. Mai 1929). Man schneidet aus Altreifenmaterial Streifen von passender Stärke und Form zur Herstellung von Sohlen und Absätzen für Kautschukschuhwerk. Zur Entfernung von Schwefelüberschuß aus dem Altmaterial behandelt man dieses mit Aetzalkalilösung.

**Befestigung von Kautschuk auf Oberflächen.** Engl. Patent Nr. 309 168 vom 18. März 1929 für Rubber Latex Research Corp., Boston (veröff. 29. Mai 1929). Vulkanisierbares Material wie Kautschuk befestigt man auf Oberflächen von Metall, Kunstharzen, Holz oder dergleichen mittels eines Filmes, der Kautschuk und ein wasserfestes Proteid enthält. Man vermischt

eine Lösung oder eine Dispersion von Dextrin, Leim, Glutin, Gelatine, Wasserglas, Albumin oder Hämoglobin mit einer wässrigen Dispersion von Natur- oder Kunstkautschuk, z. B. 40 Teile Hämoglobin auf 50 Teile Latexkautschuk unter Zusatz von 10 Prozent Vulkanisationsmittel einschließlich Beschleuniger. Ein Film aus dieser Masse wird auf die betreffende Oberfläche gebracht, getrocknet, durch Behandeln mit Formaldehyd und einem Bichromat unter Lichtwirkung unlöslich gemacht, oder bei Verwendung von Albumin durch Erhitzung auf 150° F dieses koaguliert, ohne den Kautschuk zu vulkanisieren.

**Herstellung von porösem Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 309 575 vom 12. März 1929 für K. D. P. Ltd., London (6. Juni 1929). Um mikroporöse Kautschukmasse zu erhalten, setzt man den Milchsaff oder dem Koagulat albuminöse oder Albuminzerseßungsprodukte zu.

**Verfahren, um aus Kautschukdispersionen direkt Artikel herzustellen.** Engl. Pat. Nr. 309 630 vom 14. Januar 1928 für Anode Rubber Co. (England) Ltd., London (6. Juni 1929). Die Fabrikation erfolgt durch Benutzung wässriger Dispersionen, die verschiedene Mengen mastizierten Kautschuk und dergleichen enthalten, durch Tauchen, Sprühen, Imprägnieren, Elektrophorese usw. Die Dispersionen können konzentriert, gemischt und vulkanisiert sein. Beispielsweise stellt man Artikel mit klebriger Oberfläche aus Dispersionen von natürlichem Kautschuk, Guttapercha, Balata oder deren Gemischen her durch Tauchen in eine Dispersion aus mastiziertem Kautschuk, Guttapercha u. dgl., aus Kautschukabfall, Regenerat, Kautschukersatz oder deren Mischung. Das Verfahren dient zur Herstellung von aus verschiedenen Teilen bestehenden Artikeln.

#### Oesterreichische Patentaufgebote.

**Verfahren zur Herstellung von aus ebenen Zwischen- und Außenblättern zusammengeschweißten Gummihohlkörpern.** Vereinigte Gummifabrikanten Wimpasing vorm. Menier-J. N. Reithoffer, Wimpasing. 18. März 1926. A 1461—26 (15. Juni 1929). Kl. 39a.

**Füllvorrichtung für Luftschläuche.** M. O. Seemann, Berlin. 14. Mai 1928. A 3410—28 (15. Juni 1929). Kl. 63d.

**Vorrichtung zum Auflegen von Metallplättchen auf Formstifte, insbesondere zur Herstellung von Gummiabsätzen.** Ed. Bruce Carder, Boston. 5. September 1927. A 5530—27 (15. Juni 1929). Kl. 71c.

#### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

30g. 1 080 861. Arthur Schwade, Dresden 21, Schandauer Straße 83. Gummisaughalter für Kindermilchflaschen. 22. April 1929. Sch. 100 674.

33b. 1 081 105. Curt Hilde, N 4, Schwartzkopffstraße 7, und August Kehl, SW 29, Zossener Straße 30, Berlin. Wasserdichter Verschluss, insbesondere für Badedosen. 20. Juni 1929. H. 127 279.

47f. 1 080 947. Alfred Rödiger, Hamburg, Krogmannstraße 9. Stopfbüchsenpackung. 13. Juni 1929. R. 77 281.

71a. 1 080 862. Theodor Walter Horn, Dresden-A. 1, Schützenplatz 10. Auswechselbarer Gummiabsatz. 24. Dezember 1928. H. 125 064.

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

**Türschoner**

Farbkarte und  
Preisliste kostenlos

738

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik  
Stuttgart-Cannstatt.**

**Inserate**

in der

„Gummi-Zeitung“

haben

**guten Erfolg!**



**Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,  
Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen**

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert  
als Spezialität zu günstigen Preisen

**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür.**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
☐ Vertreter im In- und Auslande gesucht ☐



**DENSERIT**  
**HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN**  
**RINGE U. FASSONS**

sichern besten Erfolg  
bei höchsten Ansprüchen

**DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
BERLIN SW 29, \* TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN



## Fragekasten.

### Verhinderung von Schwindstellen bei der Vulkanisation in einteiligen Formen.

Anfrage: Bei Herstellung von Formartikeln, deren Kalibertiefe etwa 10 bis 20 mm bei etwa gleichem Durchmesser ist, hatte ich nach Beendigung des Brandes viel Ausschluß durch Auftreten von Schwindstellen. Ich führe dies auf das Vorhandensein von Luft in der Form während des Vulkanisierungsprozesses zurück, die nicht entweichen kann. Ich verwende Formen von 50 bis 100 Kaliber, in die ich eine starke Gummiplatte bringe und mittels dampfgeheizter Spindelpresse hineindrücke. Wie kann man die angeführten Mängel vermeiden?

Antwort: Das angewandte Auflegen einer ganzen Gummiplatte ist zu verwerfen. Bei einteiligen Formen darf der Gummi nur in Streifen auf die Form gelegt werden.

E. R.

\* \* \*

### Firmenzusatz „Werke“.

Anfrage: Wir sind im Mai 1925 unter der Firma „x-Werke“ eingetragen, und das Amtsgericht fordert uns unter Androhung der Löschung unserer Firma auf, diese zu ändern, da der Firmenzusatz „Werke“ täuschend sei. Die Handelskammer hier, mit der wir bereits vor Jahresfrist hierüber korrespondiert haben, da das Amtsgericht von genannter Stelle ein Gutachten über diese Angelegenheit eingeholt hatte, steht allerdings auch auf dem Standpunkt, daß der Zusatz „Werke“ nicht ganz zu billigen sei, hat jedoch das Amtsgericht gebeten, im Hinblick auf die schwierige Wirtschaftslage und die aus einer Firmenänderung mit Sicherheit zu erwartenden Schädigungen von der Forderung einer Aenderung bis auf weiteres Abstand zu nehmen. Wir möchten Sie daher bitten, uns mitzuteilen, auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen das Amtsgericht berechtigt ist, eine Aenderung unserer Firma zu verlangen, nachdem die Eintragung seinerzeit bereits erfolgt ist. Soweit wir informiert sind, ist der Registrar wohl berechtigt, eine Eintragung aus irgendwelchen Gründen zu verweigern, nicht aber einmal eingetragene Firmen zu

### TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
724 Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann,**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1



**Domino** 140

**Gummiwaren  
Gleitcreme**

für Präis., Sterilett etc.

**Steriloform**

das Beste für Frauen

**Oscar Schaeffer**  
Braunschweig O 6

Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monats-  
hosen, Damenbinden -  
Gürtel, Reise-  
rollen, Reise-  
kissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C 1, Königsplatz 9  
Großisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

### Autoreparatur- und Vulkanisierungsanstalten

aber auch dem Gummitheiker  
empfehlen wir »Die Reparatur  
von Automobil - Pneumatik«  
von Paul Scharffenorth, 2. Aufl.  
mit 124 Abbildg. 2.— G.-M.

Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi - Ztg.“  
Berlin SW 19.

### Dichtungsringe

mit Einlage

**WILHELM KRÄMER**

Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl

### Gummiabfälle

in allen Sortierungen

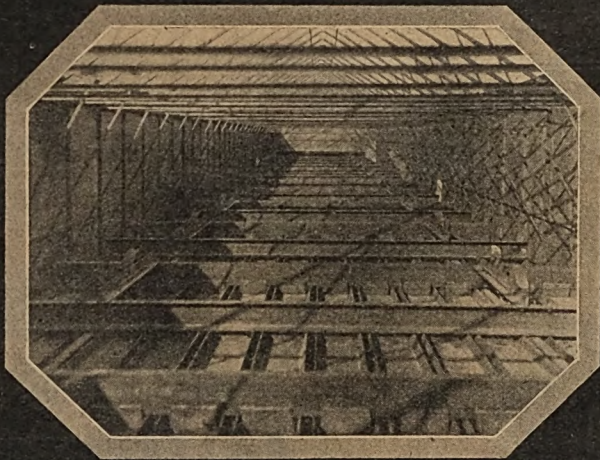
**Ch. Riebenfeld, Berlin C 25**

Alexanderstraße 10

74

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

## CARBON BLACK



Top of one channel table before roofing, on the  
bottom of which Carbon black will be deposited

Die garantierte Gleichförmigkeit von **Cabot' Carbon Black** ist ermöglicht worden, durch den noch letztens vervollkommenen **Kontrol Test**, durch welchen die Qualität des Carbon Black definitiv vor dem Verpacken bestimmt wird. Durch Anwendung dieses Kontroll-Systems machen wir die sonst erforderliche umständliche Prüfung der Sendungen Ihrerseits überflüssig.

**Godfrey L. Cabot, Inc.**

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



ändern. Falls aber das Amtsgericht doch berechtigt sein sollte, eine Firmenänderung zu verlangen, besteht dann wenigstens ein Regreß gegen den Staat, da der Registerrichter seinerzeit bei der Eintragung unsere Firma nicht beanstandet hat?

Antwort: Die rechtliche Grundlage des Einschreitens des Registerrichters beruht auf § 37 HGB. Hiernach kann das Registergericht denjenigen, der eine ihm nicht zustehende Firma gebraucht, zur Unterlassung des Gebrauches durch Ordnungsstrafen anhalten. Nach § 18, Absatz 2 HGB darf einer Firma kein Zusatz beigelegt werden, der geeignet ist, eine Täuschung über die Art oder den Umfang des Geschäftes herbeizuführen. Nach der überwiegenden Rechtsprechung darf einer Firma der Zusatz „Werk“ oder „Werke“ nur angefügt werden, wenn die betreffende Firma die Fabrikation betreibt, und zwar in einem großindustriellen Umfang. (Vergl. Kammergericht, Jahrb. 31, 76). Auf diesen Standpunkt stellen sich auch meist die Handelskammern. Allerdings wird anzunehmen sein, daß nach den Gepflogenheiten des Handels die Bezeichnung Werk oder Werke sich verblaßt hat, so daß zwar nicht stets eine großindustrielle, so doch aber eine erhebliche Fabrikation vorliegen muß. Ähnliches hat z. B. das Kammergericht vor kurzem bei dem Ausdruck „Zentrale“ ausgesprochen, wobei gleichfalls nicht mehr an dem unmittelbaren Wortsinn festgehalten ist (vergl. J. W. 1928, S. 2638, 2639). — Daß eine nach den gesetzlichen Bestimmungen unzulässige Firma eingetragen war, hindert das Einschreiten des Registergerichts nicht (vergl. Reichsgericht J. W. 03, S. 240 und Staub Kommentar zu § 37 HGB. I Nr. 2). Gegen die Entscheidung des Registergerichtes kann Beschwerde an das übergeordnete Landgericht eingelegt werden. Eine Haftung des Staates besteht nicht, falls das Registergericht aus Rechtsgründen gesetzlich vorgesehene Maßnahmen trifft.

Dr. St.

## Anonyme Einsendungen.

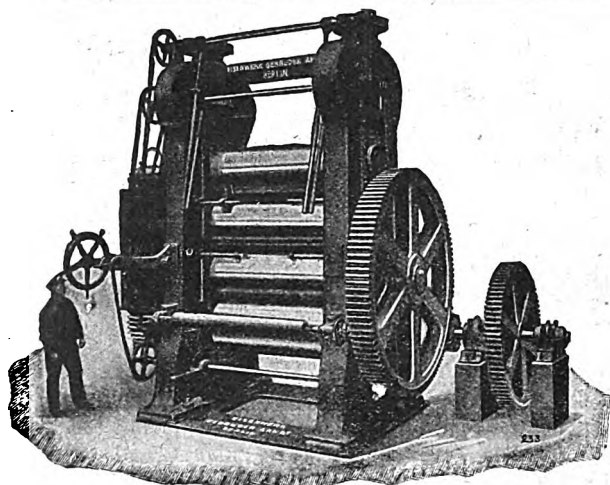
können wir leider nicht berücksichtigen. Wir bitten daher unsere Leser, bei Einsendungen jeweils Name bzw. Firma anzugeben. Dagegen kann auf Wunsch die Veröffentlichung anonym erfolgen, nur muß die Redaktion den Namen des Einsenders kennen.

## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbitten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?  
 Nr. 4790. Wer fabriziert italienische Weinstopfen mit Metallbügel?  
 Nr. 4794. Wer stellt Spray-Apparate nach Dr. Gauff her?  
 Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „Fermoid“?  
 Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der Hahnpackung aus Rot-Asbest?  
 Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?  
 Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?  
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?  
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?  
 Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?  
 Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?  
 Nr. 4839. Wer fabriziert Kreisseizschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?  
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?  
 Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?  
 Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?  
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?  
 Nr. 4846. Wer fabriziert, webt oder wirkt 5 cm breites Gummi-band für Damengürtel?  
 Nr. 4847. Wer stellt Vollgummireifen mit Hohlraum für Kinderräder her?  
 Nr. 4848. Wer ist Hersteller der feuerfesten Steine und Platten „Sterchamol“?  
 Nr. 4849. Wer fabriziert Blechmanschetten zum Einbinden von Isolierungsenden?  
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der Junghans-Falt-Badewanne?



Maschinen für:  
**Gummi**  
 und  
**Kabel**

Federband-  
 Reibungs-  
 Kupplungen

Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.  
 Keine Querstangen vor den Walzen.

**Eisenwerk Gebrüder Arndt**

Tel.-Adr.: Arndtwerk G. m. b. H. BERLIN N 56

### Gummilösung BENZAGIL

#### Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung  
 nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder  
 und Creperubber

sind führende Klebstoffe

590

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden

Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,

gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**

## Gummistrümpfe



Jeder  
 Fachmann sagt:

Die neue dünne

OHRS-  
 Qualität

ist

ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, ausführliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
 ROB-SOHN IN BARMEN-C.**

## Kuponringe

liefert gut und billigst

744

**WILLY TÖLKE**  
 Berlin SW 48 Hannover  
 Puttkamerstr. 22 Gr. Wallstr. 8



# Schwedens Einfuhr von Kautschuk und Kautschukwaren im Jahre 1928 (1927).

Nach der jetzt vorliegenden Detailstatistik wurden eingeführt:

| Weichkautschukwaren:                                       | 1928 | 1927 |
|------------------------------------------------------------|------|------|
| Rohkautschuk, Platten daraus für Sohlen; Gutta-percha, roh | 2328 | 2202 |
| Davon aus:                                                 |      |      |
| England                                                    | 1114 | 921  |
| Deutschland                                                | 789  | 874  |
| Holland                                                    | 194  | 130  |
| Kautschuk, gelöst oder in Teig                             | 39   | 43   |
| Davon aus: Deutschland                                     | 15   | 24   |
| Gummifäden                                                 | 20   | 18   |
| Davon aus: Deutschland                                     | 11   | 9    |
| Gummituch                                                  | 42   | 39   |
| Davon aus: Deutschland                                     | 24   | 27   |
| Packungsmaterial aus Gummi                                 | 131  | 127  |
| Davon aus: Deutschland                                     | 67   | 80   |
| England                                                    | 50   | 34   |
| Asbestplatten                                              | 79   | 69   |
| Davon aus: England                                         | 34   | 29   |
| Deutschland                                                | 32   | 28   |
| Puffer, Gummiabsätze und -sohlen                           | 428  | 307  |
| Davon aus: Vereinigte Staaten v. Amerika                   | 247  | 146  |
| Deutschland                                                | 92   | 90   |
| England                                                    | 33   | 24   |
| Massivreifen                                               | 43   | 60   |
| Davon aus: Holland                                         | 14   | 5    |
| England                                                    | 13   | 26   |
| Gummimatten                                                | 38   | 29   |
| Davon aus: Vereinigte Staaten v. Amerika                   | 16   | 12   |
| Deutschland                                                | 10   | 6    |
| Reifen-Innenschläuche                                      | 96   | 98   |
| Davon aus: Dänemark                                        | 45   | 75   |
| Frankreich                                                 | 20   | 6    |
| Andere Gummischläuche (außer gewebeumkleideten)            | 182  | 176  |
| Davon aus: Deutschland                                     | 88   | 86   |
| Vereinigte Staaten v. Amerika                              | 38   | 32   |
| England                                                    | 38   | 45   |
| Treibriemen aus Gummi                                      | 278  | 260  |
| Davon aus: Vereinigte Staaten v. Amerika                   | 86   | 86   |
| England                                                    | 85   | 55   |
| Deutschland                                                | 40   | 44   |
| Norwegen                                                   | 40   | 48   |

## Weichkautschukwaren:

|                                          | 1928 | 1927 |
|------------------------------------------|------|------|
|                                          | in t |      |
| Gummischuhe                              | 273  | 203  |
| Davon aus:                               |      |      |
| Vereinigte Staaten v. Amerika            | 136  | 101  |
| Norwegen                                 | 42   | 13   |
| England                                  | 39   | 30   |
| Reifenmäntel: a) für Fahrräder           | 478  | 463  |
| Davon aus:                               |      |      |
| England                                  | 235  | 209  |
| Dänemark                                 | 99   | 97   |
| Deutschland                              | 30   | 35   |
| b) für Autos und (ab 1. Mai 1928)        |      |      |
| Kraftfahräder                            | 1579 | 1597 |
| Davon aus:                               |      |      |
| Vereinigte Staaten v. Amerika            | 1158 | 1090 |
| England                                  | 161  | 152  |
| Frankreich                               | 136  | 244  |
| Deutschland                              | 43   | 35   |
| Nicht besonders genannte Weichgummiwaren | 373  | 369  |
| Davon aus:                               |      |      |
| Vereinigte Staaten v. Amerika            | 155  | 136  |
| Deutschland                              | 104  | 113  |
| England                                  | 54   | 44   |
| Frankreich                               | 22   | 43   |
| Gummibälle                               | 13   | 8    |
| Davon aus:                               |      |      |
| Deutschland                              | 6    | 3    |
| England                                  | 5    | 5    |
| Altgummi, Gummiabfälle                   | 291  | 95   |
| Davon aus:                               |      |      |
| Vereinigte Staaten v. Amerika            | 201  | 71   |
| Deutschland                              | 22   | 2    |
| Rohasbest                                | 654  | 603  |
| Davon aus:                               |      |      |
| Britisch-Nordamerika                     | 375  | 148  |
| Deutschland                              | 152  | 349  |
| Hartgummiwaren:                          |      |      |
| Blöcke und Platten                       | 4    | 7    |
| Davon aus: Deutschland                   | 3    | 4    |
| Stangen und dergleichen                  | 5    | 5    |
| Davon aus: Deutschland                   | 4,7  | 4    |
| Andere                                   | 37   | 55   |
| Davon aus:                               |      |      |
| Deutschland                              | 24   | 37   |
| Vereinigte Staaten v. Amerika            | 7    | 10   |

rg.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Anderenfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

## Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**  
liefert laufend

**Julius Stein, Frankfurt a. M.**

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

**WASSERSTRAHLREGEN**  
**WESER**  
GERÄTE  
mit  
auswechselbaren  
Filtern leben.  
Auf geschmackvollen  
Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

**Fleber-**  
**thermometer**  
635  
Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht.

### GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN



**Celluloid-  
Walzwerke**



**Gummi-  
Walzwerke**





**KRUPP**  
**GRUSONWERK**  
MAGDEBURG

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Augsburg.** August Riedinger Ballonfabrik Augsburg, Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 4. Juni 1929 hat Aenderung des Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe des eingereichten Protokolls beschlossen. Der Gesellschaftsvertrag wurde neugefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des unter der Firma August Riedinger Ballonfabrik Augsburg G. m. b. H. in Augsburg früher betriebenen Ballonfabrikationsgeschäfts sowie die Metall-, Holz- und Gummiverarbeitung jeder Art.

**Gelnhausen.** Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken, Zweigniederlassung in Gelnhausen. Die Firma lautet jetzt: Veritas Gummiwerke Aktiengesellschaft.

**Leipzig.** Walter Seidler Gummiwarenvertriebs-Gesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Herr Walter Seidler in Leipzig ist als Geschäftsführer ausgeschieden und zum Liquidator bestellt. Die Firma ist erloschen.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**rg. Kopenhagen.** Mount Austin (Johore) Rubber Estates, Ltd., Tochterfirma der Östasiatiska Industri- og Plantage Co., hatte, laut hier gehaltener Hauptversammlung, 37 824 £ Reingewinn und verteilt 6 Prozent mit 36 000 £.

**rg. London.** East Asiatic Rubber Estates, Ltd., Tochterfirma der Östasiatiska Kompagni A.-S. (Kopenhagen) verteilt aus 62 226 (32 552) £ Reingewinn 7,5 (5) Prozent. — Tebing Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 6941 (10 989) £ Gewinn 5 Prozent (i. V. keine Dividende). — Pindeniya Rubber and Tea Estates, Ltd., weist nur 1190 (9253) £ Reingewinn auf, da auf Rohkautschuk 392 £ Verlust entstand, und zahlt keine Dividende. — Bei Perak Rubber Plantations, Ltd., betrug der Gewinn 10 482 (806) £. — Sedgely (F. M. S.) Rubber Co., Ltd., verteilt 17,5 (20) Prozent, der Gewinn war 7026 (11 448) £. — Rini (Java) Rubber Estates, Ltd., hatte 7542 (12 658) £ Gewinn, wovon 10 (7,5) Prozent ausgeschüttet werden. — Bei Kali Glagah (Java) Rubber and Produce Co., Ltd., betrug der Gewinn 16 127 (9710) £, man zahlt 15 (5) Prozent Dividende. — Brusch Rubber Estates, Ltd., verwendet 5319 (3919) £ Gewinn zu 7,5 Prozent Dividende (i. V. keine).

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

**Neckarsulm.** N. S. U.—Wanderer. Zu der Zusammenlegung der Motorradfabrikation und des Vertriebes von N. S. U. und den Wanderer-

Werken wird dem „B. T.“ von zuständiger Stelle nochmals erklärt, daß irgendeine finanzielle Transaktion im Zusammenhang hiermit nicht in Frage komme. Die finanzielle Auswirkung der Gemeinschaftsarbeit werde vielmehr lediglich in einer Verrechnung der Verkaufserlöse derart bestehen, daß N. S. U. an die Wanderer-Werke je abgesetztes Motorrad einen nach einem bestimmten Schlüssel errechneten Prozentsatz des erzielten Verkaufspreises abführen. Bei der Aufstellung dieses Verrechnungsschlüssels ist neben allen übrigen Faktoren auch bereits die für die Wanderer-Werke dadurch eintretende Ersparnis berücksichtigt, daß N. S. U. seinen gesamten Verkaufsapparat für den gemeinsamen Motorrad-Absatz zur Verfügung stellt, die Wanderer-Werke also ihr Filial- und Vertreternetz für den Absatz der in ihrem Produktionsprogramm verbleibenden Erzeugnisse verwenden können. Die Wanderer-Werke werden die freiwerdenden Anlagen (und Betriebsmittel) in der Hauptsache zu einer Ausdehnung ihrer Produktion von Fahrzeugteilen usw. sowie ihrer sonstigen Fabrikate wie Schreibmaschinen, Werkzeugmaschinen benutzen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Neumünster.** Allgemeine Flensburger Automobil-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. „Afag“ Flensburg, Zweigniederlassung in Neumünster. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb von Automobilen und sonstigen Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Personen und Gütern gegen Entgelt. Stammkapital: 40 000 RM.

**Plauen.** Rudolf Eichhorn Großgaragen, Rinnelbergweg 5, Handel mit Kraftfahrzeugen und deren Zubehörteilen. Inhaber ist der Mechanikermeister Herr Ernst Rudolf Eichhorn, daselbst.

## Vergleichsverfahren.

**Breslau.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Wilhelm Ahrent in Firma Schuppelius & Ahrent in Breslau, Tauentzienstraße 47 (Automobile), wurde am 16. Juli 1929 zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson wird der Kaufmann Herr Heinrich Chrometzka in Breslau, Agnesstraße 4, bestellt. Vergleichstermin wird auf den 16. August 1929 um 11 Uhr an Gerichtsstelle, Museumstraße 9, 11. Stock, Zimmer 298, bestimmt.

**Dortmund.** Ueber das Vermögen der Ehefrau Sophie Henrich, geb. Helfer, in Dortmund, Wilhelmstraße 78, Alleininhaberin der Firma M. Horst & Co., Treibriemenfabrik in Dortmund, Braunschweiger Str. 20, ist am 10. Juli 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Herr Rechtsanwalt Erdensohn in Dortmund, Hamburger Str. 33, ist zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerheln

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel-Filzrühr-, Walzenfilze, rein woll. Filze Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.  
**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S59  
Armaturenwerk**



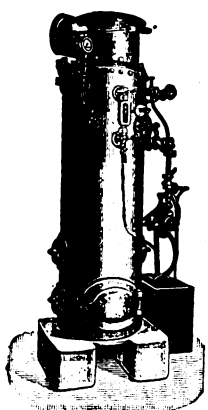
**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder



**Vulkanisier-  
kessel**

sowie

**Dampf-  
erzeuger**

für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870



Vergleichsvorschlag ist auf den 3. August 1929, 9 Uhr, bei dem Amtsgericht, Zimmer 78, anberaunt.

**Halle (Saale).** Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Wilhelm Düker, Inhabers der Halleschen Loo-fah- und Gummiwarenfabrik, Inhaber Friedrich Wilhelm Düker und der Deutschen Loo-fahwarenfabrik Halle a. S., H. Wickel in Halle, Rosenstraße 1, ist bei Bestätigung des Vergleichs aufgehoben worden.

**Mannheim.** Ueber das Vermögen der Firma Peter Ludwig, Fahrradgroßhandlung, Inhaber Herr Rudolf Ludwig, Kaufmann in Mann-heim-Neckarau, Gießenstraße 1, wurde das Vergleichsverfahren zur Ab-wendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Kaiser in Mannheim, C. 1. 16, Telephon Nr. 30 633. Ver-gleichstermin ist am Donnerstag, dem 8. August 1929, nachm. 4 Uhr, vor dem Amtsgericht, II. Stock, Zimmer 214.

#### Konkurse.

**Beckum.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Beckumer Autozentrale G. m. b. H. wird eingestellt, da festgestellt ist, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende hinreichende Masse nicht vor-handen ist.

**Dessau.** Ueber das Vermögen des Ingenieurs Herrn Paul Schmidt in Dessau, alleinigen Inhabers der Firma Autovertrieb Paul Schmidt in Dessau, Paulplatz 16, ist am 10. Juli 1929 das Konkursverfahren er-öffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Bornstein in Dessau, Kaiserstr. 4. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. August 1929.

**Dortmund.** Ueber das Vermögen der Firma Fellmer & Hessel, Automobilhandels-gesellschaft m. b. H. in Liquidation, zu-Dortmund, Hohe Straße 66/68, ist am 11. Juli 1929, 13½ Uhr, das Kon-kursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Segall in Dortmund, Kaiserstraße. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 31. Juli 1929. Konkursforderungen müssen bis zum 31. Juli 1929 beim hiesigen Amtsgericht angemeldet sein.

**Forst (Lausitz).** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Berlin-Forster Automobilfabrik G. m. b. H., gewerbliche Nieder-lassung in Forst (Lausitz), soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 3520,36 RM., zu berücksichtigen sind 6843,02 RM. Vorrechts-forderungen Klasse A I, 3525,81 RM. Vorrechtsforderungen Klasse A II und 137,029,50 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen. Die Pfandfor-de-rungen im Betrage von 6189,50 RM. sind bereits bezahlt. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle 2 des Amtsgerichts hierselbst eingesehen werden.

**Görlitz.** Ueber das Vermögen der Automobil-Handels-gesellschaft Gebrüder Schunke, vormals Schuppelius & Ahrendt, Jakobstraße 19, wurde am 17. Juli 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Herr Bücherrevisor Richard Peger in Görlitz, Berliner Str. 28. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich den 27. August 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 7. August 1929 einschließlich.

#### Vom Ausland.

**Grottau (Tschechoslowakei).** Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken Filiale Grottau i. B. Der Wortlaut der Firma ist am 15. Juli auf Veritas Gummiwerke A.-G. geändert worden.

#### Konkurse.

rg. Aarhus (Dänemark). Automobilhändler Harald Jensen.  
rg. Fredriksstad (Norwegen). Der Konkurs der Fahrradfabrik und -großhandlung A.-S. Bayard ist mit 19,8 Prozent Quote beendet.  
rg. Helsingfors (Finnland). Aktiebolaget Finska Telefon-fabriken, Handel mit Telephonapparaten und Zubehör (1918 gebildet).

#### Neugründungen.

rg. Kopenhagen. The North British Rubber Co. (Continental) A.-S. bildete sich mit 50 000 Kr. Aktienkapital durch Umwandlung der Generalvertretung der Gummiwarenfabrik in Edinburgh. Direktor bleibt der bisherige Generalvertreter Herr K. Reesen.

rg. London. British Moulded Hose Co., Ltd., bildete sich mit 100 000 £ Aktienkapital für Herstellung von und dem Handel in Gummi-, Guttapercha- und Balatawaren.

rg. Stockholm. Linoleum- och Mattlagret E. Högman, Linoleumhandlung.

#### Ausschreibungen.

31. Juli. Administration de la Marine in Brüssel, Marche de la Made-laine. Los 5 Packungsringe für Wasserstandsanzeiger, Voranschlag 800 Fr., Los 6 Packungsringe für Kesseleinstiegöffnungen, Voranschlag 5000 Fr., Los 7 Gummi für verschiedene Zwecke, Voranschlag 8850 Fr., Los 8 Gummi-klappen, Voranschlag 8850 Fr., Los 9 Ebonitröhren, Voranschlag 3750 Fr., Los 10, Gummischläuche für Brückenreinigung, Voranschlag 22 500 Fr., Los 11 Gummischläuche für das Ausblasen von Röhren, Voranschlag 5650 Fr., Los 12 Schläuche aus mit Gummi umkleidetem Hanf, Voranschlag 1400 Fr., Los 13 armierte Gummischläuche, Voranschlag 4200 Fr., Los 14 gummiertes Tuch zur Wärmeabhaltung, Voranschlag 1700 Fr. Das Lasten-heft Nr. 1—15 ist gegen Voreinsendung von 8 Fr. durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, oder das Bureau des constructions maritimes in Ostende zu beziehen.

28. August. Administration des Telegraphes et Telephones in Brüssel, salle de la Madeleine. Lieferung und das Legen von Kabeln und Zubehör zwischen Charleroi und Lüttich, Gent und Antwerpen, Lüttich und Comblain-au-Pont sowie zwischen Verviers und Francorchamps. Lasten-heft Nr. 3/414, Preis 6,25 Fr. Die Lastenhefte sind durch das Bureau des adjudications, Brüssel rue de Loxum 16, zu beziehen.



**JULIUS FRIEDLAENDER**  
GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.  
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37



**Gummierte Stoffe:**  
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,  
Regenmantelstoffe aller Art.  
**Betteinlagen.**

**Farbige Gürtel für  
Mode und Sport.**

**Konfektionierte  
Waren aus gum-  
mierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,  
Schürzen, Schwammbeutel,  
Baderollen, Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-  
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-  
handschuhe, Sauger etc.

**Spezialmarke:**  
**Dekameron.**



für Helm  
und Reise

Gut eingeführte Vertreter im In- und Auslande gesucht!

**Regenerierter Gummi-Mineral Rubber**  
**RICHERT & CO., HAMBURG 1**

Tel.-Adr.: „Hevea“ · Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

23 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus



## Zoll- und Verkehrswesen

**Zur Verzollung vulkanisierter Kautschukplatten.** Der Reichsfinanzhof hat mit einem Urteil vom 23. Januar 1929 (IV. Senat, IV A 339/28) entschieden, daß vulkanisierte Kautschukplatten, die auf einer Seite mit einer klebrigen, unvulkanisierten Kautschuk-schicht bedeckt und mit einem Gewebe überzogen sind, als Kautschukwaren nach Tarif-Nr. 580 zollpflichtig sind. Aus den Gründen: Nach den Feststellungen der Vorinstanz stellt sich die den Gegenstand der angefochtenen Zollausskunft bildende, als „Schlauchflickmittel Rustines“ bezeichnete Ware als ein Abschnitt eines Streifens dar, der durch Zerschneiden aus Platten von gereinigtem, vulkanisiertem und in der Masse gefärbtem Kautschuk gewonnen ist. Die Waren sind auf einer Fläche mit einer stark klebrigen Masse aus nicht vulkanisiertem Kautschuk bestrichen, die zum Schutze mit einem dünnen imprägnierten Baumwollgewebe überzogen ist. Es ist weiterhin festgestellt, daß der Gewebeüberzug mit Rücksicht auf seine Ausdehnung und Bedeutung für die gebrauchsfähige Erhaltung der Ware nicht als unwesentlich im Sinne der Vorbemerkung 11 zum Warenverzeichnis bei der Tarifierung außer Betracht gelassen werden kann. Die Vorinstanz hat die Waren als mit nicht seidenen Gespinnstwaren überzogene Kautschukwaren der Tarif-Nr. 580 mit dem Satze von 180 RM. für 1 dz zugewiesen mit der Begründung, daß die Waren wegen der Anbringung der unvulkanisierten klebrigen Kautschuk-schicht und des Baumwollgewebes nicht als Kautschukplatten anzusehen seien. Der Begründung der Vorinstanz ist beizutreten. Die Art der Herstellung der Ware unterscheidet sie von den in Ziffer 1c des Stichworts „Kautschukplatten“ aufgeführten Platten. Das Auftragen der für die Verwendung als Flickmittel notwendigen stark klebrigen unvulkanisierten Kautschukschicht auf einer vulkanisierten Kautschukplatte und das Ueberziehen mit einem zur Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit nötigen Gewebe hebt die auf solche Weise hergestellten Kautschukplatten aus den in oben erwähnter Bestimmung des Warenzeichnisses genannten Kautschukplatten heraus und macht sie zu Kautschukwaren im Sinne der Bestimmung unter Ziffer 1c beim Stichwort „Kautschukwaren“ des Warenzeichnisses. Daß die Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit auch durch Ueberziehen mit präpariertem Papier erreicht werden könnte, wie der Beschwerdeführer ausführt, ist für die zolltarifliche Beurteilung der vorliegenden Waren ohne Bedeutung. Es kann auch ununtersucht bleiben, ob die vorgelegten Waren mit Rücksicht auf ihre Größe als Kautschukplatten oder, wie die Vorinstanz festgestellt hat, als Abschnitte von Streifen von Kautschukplatten anzusehen sind. Auch in letzterem Falle ist die Zollausskunft richtig. Kautschukstreifen und Kautschukabschnitte sind im Warenverzeichnis namentlich aufgeführt, so daß gemäß der Vorbemerkung Ziffer 6 zum Warenverzeichnis die für diese Einzelstichworte getroffenen Bestimmungen zur Anwendung kommen. Kautschukstreifen sind wie Kautschukabschnitte zu verzollen. Bei „Kautschukabschnitten“

werden „unbearbeitete“ und „bearbeitete“ unterschieden. Zu den unbearbeiteten, die nach ihrer Beschaffenheit genau umgrenzt sind, können die beschriebenen Waren nicht gerechnet werden. Die bearbeiteten oder vulkanisierten Kautschukabschnitte sind aber nach der bindenden Vorschrift des Warenzeichnisses unter Ziffer 2 ebenda, auf die übrigens auch die Vorinstanz verwiesen hat, den Kautschukwaren zugewiesen. Bei der festgestellten Beschaffenheit der Waren ergibt sich daher nach den Bestimmungen unter Ziffer 1c des Stichworts Kautschukwaren im Warenverzeichnis die gewählte Tarifierung. Der vom Beschwerdeführer hervorgehobene Umstand, daß der Gewebeüberzug vor dem Gebrauche der Waren abgezogen und fortgeworfen wird, rechtfertigt nicht, diesen Ueberzug als „Einlage“ im Sinne des § 2 der Taraordnung zu behandeln. (Z 1400—1742).

**Neuer Ausfuhrtarif für Asbestzementsteine usw.** (Vgl. Nr. 42, S. 2405). Mit Wirkung vom 15. Juli 1929 trat auf der Deutschen Reichsbahn der Ausnahmetarif 182 für Steine der Klassen A, D und F zur Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern über Seehäfen und über die trockene Grenze, und für Steine der Klassen D und F auch über Binnenumschlagplätze in Kraft. Die Frachtberechnung erfolgt nach dem neuen Tarif in Zukunft so, daß u. a. Steine der Klasse D sowie Asbestzementsteine, Asbestzementplatten und Asbestzementstiefen zu den Frachtsätzen der Klasse E gekürzt um 20 Prozent verfrachtet werden können.

**Einfuhrzölle in Transjordanien (britisch).** Nach dem Einfuhrzolltarif von 1929 werden in Transjordanien u. a. folgende Zölle erhoben:

| T.-Nr.                                                                                                | Zollsatz | Mils |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|------|
| 112 Ziegel und Platten für Dächer, Fußböden, Wände usw., aus Asbest.                                  | 1 kg     | 1    |
| 133 Reifen und Schläuche für kraftbetriebene Fahrzeuge aller Art, einschl. der inneren Umschließungen | 1 kg     | 50   |
| 134 Reifen und Schläuche, anderweit nicht genannt                                                     | 1 kg     | 25   |
| Alle Waren irgendwelcher Art, anderw. nicht gen.                                                      | v. W.    | 12%  |

**Zollbefreiung für innenseitig gummierte Hanfschläuche in Norwegen.** Innenseitig gummierte Hanfschläuche können auf Grund der Anmerkung hinter der Tarifstelle „Maschinen usw.“ bis auf weiteres zollfrei eingelassen werden.

**Erhöhung der Sonderzuschläge bei der Einfuhr von Gummireifen in Brasilien.** Die seit 1927 zur Erhebung gelangenden Einfuhrzollzuschläge für verschiedene Waren sind nach einer Mitteilung vom 29. Juni 1929 durch eine Entscheidung des brasilianischen Finanzministers vom 31. Mai 1929 erhöht worden, und zwar für Gummireifen von 20 Prozent auf 30 Prozent des Gesamtbetrages des Einfuhrzolls.

**Verlängerung der Gewährung von Zollnachlässen für Maschinen und Apparate in Polen.** Durch eine unterm 30. Juni 1929 veröffentlichte Verordnung über die Gewährung von Zollnachlässen für Maschinen, Apparate und Reservoirs, die in Polen nicht hergestellt werden, wird die Anwendung solcher Zollnachlässe bis zum 31. Dezember 1929 verlängert, der ermäßigte

### Kinder-Schutzgürtel ,Famos'



Laufgürtel  
Leibbinden - Damenbinden und  
Damengürtel - Monatshosen  
Bruchbänder usw.  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

### Medi. Vulkanisierpressen

600X600

670

### Heizplatten \* Zahnräder

Lieferung jeglicher

Ersatzteile, Reparaturen  
Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld

### Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,  
Glengen a. Brenz 8.

## WELTOL bestes LEDERÖL

Gewährleistet

Halbbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
TREIBRIEMEN

Weltol-  
Fabrik



Altona 71be  
Eulenshr. 12

Vertreter gesucht!

## Titau- und Milchglas- specula

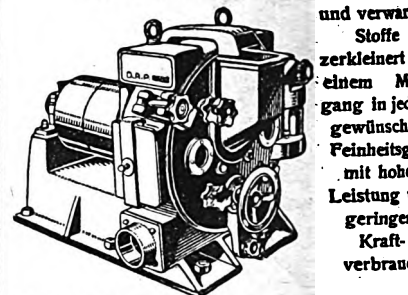
kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

Gestanzte  
**Flaschen-Scheib**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
E. Wagner  
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

### Mahl- u. Zerreißmaschinen für Gummiabfälle aller A



A. Sorge, Ingenieur Halle a. M.  
614

**Kieselgur** - Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
Otto Kranz, Mainz  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht



Zollsatz aber, der bisher 20 Prozent des autonomen Zolls betrug, auf 25 Prozent des autonomen Zolls festgesetzt. Auch nach dieser Verordnung entscheidet in jedem einzelnen Fall über die Gewährung von Zollnachlässen für Maschinen und Apparate der polnische Finanzminister im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel. (f)

Das norwegische Gesetz über Ursprungsbezeichnung für Waren. Vor kurzem teilten wir den Gesetzentwurf betr. Ursprungs- bzw. Herkunftsbezeichnung von Waren in Norwegen mit. Dieser Gesetzentwurf ist am 21. Juni 1929 vom König bestätigt und somit unverändert zum Gesetz erhoben worden. (flp)

Zur Erstattung von Einfuhrzöllen in Finnland. Wenn bei der Verzollung einer in Finnland einem Vertragszoll unterliegenden Ware ein Nachweis über ihren Ursprung nicht erbracht und die Ware deshalb nach dem allgemeinen Zolltarif verzollt wird, der Warenempfänger aber binnen zwei Monaten nach Ablauf des Monats, während dessen die Verzollung stattfand, einen Nachweis über den Ursprung erbringt, so soll das Zollamt den zu viel erhobenen Betrag zurückerstatten; wird der fragliche Nachweis aber später, jedoch nicht später als 90 Tage nach der Verzollung, erbracht, so ist die Angelegenheit der Zolldirektion zur Entscheidung zu unterbreiten. In gleicher Weise ist in den Fällen zu verfahren, in denen der Einführende nach der Verzollung einer Ware, für die eine Herabsetzung des Zolles aus dem Grunde stattfinden kann, daß sie nicht Gegenstand einheimischer Erzeugung ist, einen Nachweis darüber erbringt, daß sie nicht im Inland hergestellt wird. (flp)

## Gutachten der Berliner Handelskammer.

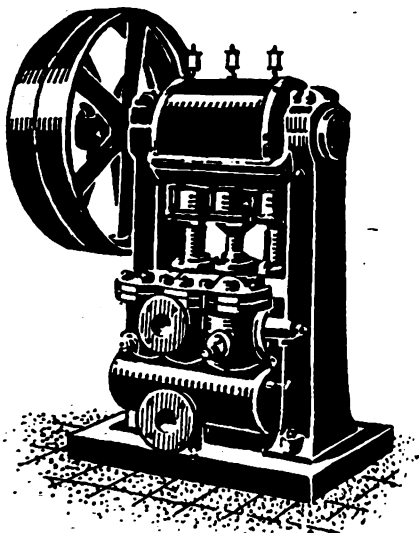
### Mehr- oder Minderlieferungen.

Nach unseren Feststellungen ist der Verkäufer, wenn er von seinem Recht „x v. H. mehr oder weniger“ zu liefern, Gebrauch macht, handelsüblich nicht verpflichtet, dies besonders zu begründen, sondern kann x v. H. mehr oder weniger nach seinem Belieben liefern. Der Verkäufer ist handelsüblich auch nicht verpflichtet, den Käufer davon in Kenntnis zu setzen, daß er von seinem Rechte Gebrauch macht. C 5086/29 (VI A 1).

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Die Vollmacht zur Verfügung über ein Safe stempelsteuerpflichtig.

sk. Ein Rechtsanwalt (Kläger), der bei einer Großbank gegen ein jährliches Entgelt von 9 RM. ein Schrankfach gemietet hatte, übersandte der Direktion am 15. März 1928 folgende, mit Vollmacht überschriebene Erklärung: „Hierdurch zeige ich an, daß ich meiner Ehefrau Vollmacht erteilt habe, mein Recht auf Zutritt zu dem von mir gemieteten Schrankfach auszuüben. . . . Diese Vollmacht soll durch meinen Tod nicht erlöschen, sondern bis auf Widerruf durch meine Erben rechtsverbindlich bleiben. . . . Die Bevollmächtigte darf diese Vollmacht nicht weiter übertragen.“ Auf Verlangen des Finanzamtes wurde diese Urkunde nach Tarifstelle 19 Abs. 1, 3 Preuß. StempelstGes. vom 27. Oktober 1924 als Vollmacht, bei der der Wert des Gegenstandes nicht schätzbar ist, mit 1,50 RM. verstempelt. Kläger zahlte diesen Betrag, forderte ihn aber mit der Klage vom Preußischen Staat zurück. Im Gegensatz zum Landgericht Berlin verurteilte das Kammergericht den Staat zur Rückzahlung dieses Betrages, wogegen das Reichsgericht auf die Revision des Beklagten das Berufungsurteil aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückwies. Aus den Entscheidungsgründen der Höchsten Instanz ist folgendes von Interesse: Der Behauptung des Klägers, der Wert der Ermächtigung seiner Ehefrau sei gleich dem Werte des Mietsvertrages über das Schrankfach zu schätzen, weil ihr diese Ermächtigung nur den Zutritt zum Schrankfach, nicht aber die Verfügung über den Schrankinhalt eröffne, kann nicht beigestimmt werden. Zwar ist es sicherlich richtig, daß eine solche Ermächtigung das durch den Vertrag mit der Bank begründete, im Zweifel höchst persönliche Zugangsrecht des Kunden zu seinem Schrankfach zur Grundlage hat. Wie der erkennende Senat bereits in einem Urteil (RGZ. Bd. 94 S. 76) dargelegt hat, wird damit, bei Annahme der Ermächtigung durch die Bank, deren Verpflichtung in dem Sinne neu festgestellt, daß sie auch dem anderen den Zutritt zur Stahlkammer zu gestatten und auch ihm gegenüber zur Oeffnung des Schrankfaches mitzuwirken hat. Aber hierin erschöpft sich die Berechtigung nicht, die der Ehefrau des Klägers durch die Urkunde erteilt wurde. Offensichtlich soll sie nicht nur befugt sein, die Stahlkammer zu betreten und sich das Fach öffnen zu lassen, sondern das wesentliche ihrer Bevollmächtigung lag darin, daß sie sich auch mit dem Inhalt des Faches beschäftigen durfte, sei es durch Entnahme von früher dort hinterlegten Sachen, sei es durch Hineinlegen weiterer Wertgegen-



# PUMPEN

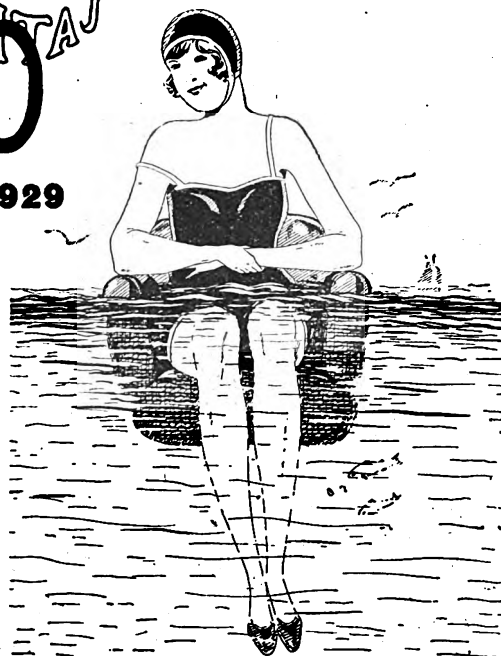
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN  
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN  
LUFTPUMPEN \* KOMPRESSOREN  
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN  
PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN  
HOCHDRUCK-ARMATUREN  
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-  
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE  
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

VERITAS  
80  
1849—1929



Zur Leipziger Messe:  
Zeißighaus, Z. 138 a

Bade-Klubsessel  
Bade-Hauben u. -Schuhe  
Bade- u. Sportgürtel

**Veritas Gummiwerke A.G.**

bisher: Vereinigte Berlin-Frankfurter  
Gummiwaren-Fabriken

Berlin - Lichterfelde



stände. Die somit der Ehefrau des Klägers eröffnete Möglichkeit des Verfügens über den Inhalt seines Schrankfaches steht mit dem Verträge zwischen ihm und der Bank nur in äußerlicher Beziehung. Jedenfalls läßt es sich nicht rechtfertigen, den dort festgesetzten Mietzins zum Maßstab für die Bemessung des Wertes der gesamten Befugnisse der Bevollmächtigten zu nehmen. Vielmehr ist dieser Wert mit Rücksicht darauf, daß eine Feststellung des jeweiligen Wertes des Schrankfachinhaltes nicht in Frage kommen kann, vom Beklagten mit Recht für nicht schätzbar (Tarifst. 19 Abs. 3 StStG.) erachtet worden. Demnach kann der Kläger die sachliche Stempelsteuerbefreiung nach § 4 Abs. 1a StStG. nicht in Anspruch nehmen. Denn es handelt sich um eine Vollmacht, aus deren Inhalt der Wert des Gegenstandes nicht ersichtlich ist, und eine solche ist nach § 4 Abs. 2 StStG. nur dann der zu a des ersten Absatzes geordneten Befreiung teilhaftig, sofern nachgewiesen wird, daß der Wert den Betrag von 150 GM. nicht übersteigt. Einen solchen Nachweis kann aber der Kläger keinesfalls erbringen. (Eine neue, grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung vom 2. Juli 1929. VII 610/28.) (fl)

#### Einheitsbewertung gewerblicher Grundstücke.

Da über die Bestimmungen über die Einheitsbewertung gewerblicher Grundstücke immer noch Zweifel bestehen, sei zusammenfassend nochmals auf folgendes hingewiesen: Für die Einheitsbewertung gewerblich genutzter Grundstücke gelten als zwangsbewirtschaftet diejenigen Grundstücke, die einem der drei Wohnungszwangswirtschaftsgesetze, dem Reichsmietengesetz, dem Wohnungsmangelgesetz oder dem Mieterschutzgesetz, am Feststellungszeitpunkt, also am 1. Januar 1928, unterlagen. Zwangsbewirtschaftete Grundstücke sind mit einem Prozentsatz des Wehrbeitragswertes zu bewerten, der beträgt für:

|                                           | bei besonders<br>guter Grund-<br>stückslage | in<br>normaler Lage | in<br>schlechter Lage | in besonders<br>schlechter Lage |
|-------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------|-----------------------|---------------------------------|
| 1. Bureauhaus bzw. Läden                  | 85                                          | 80                  | 75                    | 70                              |
| 2. desgl. mit neuzeitlichen Einrichtungen | 90                                          | 85                  | 80                    | 75                              |
| 3. desgl. mit veralteten Einrichtungen    | 80                                          | 75                  | 70                    | 65                              |
| 4. Fabrikgrundstück oder Lagerhaus        | 75                                          | 70                  | 65                    | 60                              |
| 5. desgl. mit neuzeitlichen Einrichtungen | 80                                          | 75                  | 70                    | 65                              |
| 6. desgl. mit veralteten Einrichtungen    | 70                                          | 65                  | 60                    | 55                              |

Nichtzwangsbewirtschaftete Grundstücke können, wenn ein Wehrbeitragswert besteht, mit den vorstehenden Sätzen zuzüglich 10 Prozent bewertet werden. Es kann aber auch der Ertragswert, d. h. das 18fache des durchschnittlich zu erzielenden Reinertrages, zugrunde gelegt werden. Bei der Ermittlung des Ertragswertes sind 60 Prozent der wirklichen Steuerlasten und 25 Prozent des Rohertrages (der Rohmiete) für sonstige Lasten von dem Bruttoertrage in Abzug zu bringen. Bei der Bewertung nichtzwangsbewirtschafteter Grundstücke soll aber auf keinen Fall über den

gemeinen Wert hinausgegangen werden. — Bei gemischten Grundstücken, die gewerblichen und Wohnzwecken dienen, soll grundsätzlich eine getrennte Bewertung der verschiedenartig genutzten Grundstücke stattfinden. Nur wenn auf den anders genutzten Grundstücksteil nicht mehr als 20 Proz. der Rohmiete für das Grundstück entfallen, wird das Grundstück in der Regel einheitlich, also nach dem überwiegenden Verwendungszweck, bewertet. Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzterem vermietet sind, gelten immer als zwangsbewirtschaftet. (VO. vom 11. November 1926, Ges.-S. S. 300.) In diesen Fällen ist also der 10prozentige Zuschlag auf jeden Fall berechtigt. Auch bei eigengenutzten, gewerblichen Räumen ist der Zuschlag nur dann berechtigt, wenn er auch im Falle einer Vermietung zur Erhebung kommen würde. (flp)

#### Die Steuererleichterungen bei wirtschaftlicher Notlage.

In einer bei der Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministers gehaltenen Rede ist der Reichswirtschaftsminister auch auf Steuerfragen eingegangen; insbesondere hat sich der Minister darüber ausgesprochen, welche steuerlichen Erleichterungen bei einer wirtschaftlichen Notlage eintreten können: „Die Reichsregierung ist bestrebt, auch in der Steuergesetzgebung der Notlage der Betriebe des Handwerks und Einzelhandels im Rahmen des im Artikel 134 der Reichsverfassung enthaltenen Grundsatzes der Steuergleichheit Rechnung zu tragen. Der dem hohen Hause vorliegende Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes ist mit diesem Ziel geschaffen. Die Gewährung von Steuererleichterungen und Steuerstundungen kann nur in geeigneten Einzelfällen erfolgen. Die wirtschaftliche Lage der Betriebe des Handwerks und des Einzelhandels wird bei der Feststellung des Umsatzes, des Einkommens und des Vermögens der Betriebe berücksichtigt. Den Kleinbetrieben kommen insbesondere die Freibeträge zugute. Eine große Anzahl von ihnen ist von der Einkommensteuer und Vermögenssteuer völlig befreit. Der Notlage einzelner Betriebe wird bei der Einkommensteuerveranlagung auf Grund des § 56 durch Ermäßigung oder Erlaß Rechnung getragen. Darüber hinaus gilt § 108 der Reichsabgabenordnung. Der Reichsminister der Finanzen hat in eingehenden Runderlassen die Finanzbehörden angewiesen, Steuerpflichtige, die sich in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen befinden, gebührend zu berücksichtigen. Hierbei soll das Vorbringen der Steuerpflichtigen mit wirtschaftlicher Unvornehmheit geprüft und ihrer Lage Rechnung getragen werden. In diesem Sinne sind insbesondere die Runderlasse vom Juli 1924 und vom Oktober 1925 ergangen. Nach Maßgabe dieser Runderlasse werden je nach Lage des einzelnen Falles Steuern gestundet oder erlassen. Beantragt der Steuerpflichtige Stundung von Steuerrückständen, so soll ein Zahlungsplan aufgestellt werden, bei dem in Betracht gezogen wird, zu welchem Zeitpunkt der Steuerpflichtige mit Einnahmen zu rechnen hat. Daß von diesen Erleichterungen vornehmlich auch in Grenzgebieten Gebrauch gemacht wird, erscheint mir selbstverständlich. Uebrigens ist neuerdings in einem Runderlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen auf die Berücksichtigung der Notlage in einzelnen Gebieten und bei einzelnen Berufsgruppen hingewiesen worden.“

## Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreien

**Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.**

fertigt an

729

**„ANNAHUTTE“**  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

Spezial- Anfertigung von 12000 Stk.  
**Einzelstückes** in 1 Tag  
aus 10000 Stk. in 1 Tag  
aus 10000 Stk. in 1 Tag

## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

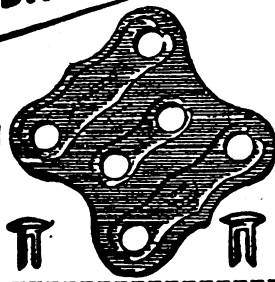
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gh.**

132

## Riemenverbinder

„Crescent“  
garantiert absolute  
Betriebssicherheit  
**Vehring & Duing**  
Köln  
Reparatur in allen  
Lokalitäten.



## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

**FAGUS-WERK**  
**KARL BENSCHIEDT**

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

**ALFELD/LEINE**

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei



Verlangen Sie heute noch meine Preisliste

## Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige; sowie die  
einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

**„Chemische Courant  
voor Nederland“**

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

**Lorenz & Co., G.m.b.H.**  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Der Urlaub bei fristloser Entlassung.

rd. Ein Handwerksgehilfe war mit seinen Arbeitskollegen in Streik getreten, und da er trotz Aufforderung des Meisters die Arbeiten nicht aufnahm, war er fristlos entlassen worden. Mit der Behauptung, ihm stehe nach dem Tarifvertrag noch ein Urlaub von 12 Tagen zu, forderte nun der Entlassene von seinem früheren Arbeitgeber den Lohn für zwölf Tage. Das Landesarbeitsgericht Hannover hatte den Anspruch abgelehnt. Zwar verfallt der Urlaubsanspruch des Arbeiters nicht, wenn die Kündigung durch den Arbeitgeber erfolge. Anders aber liege die Sache, wenn der Arbeitnehmer schuldhaft einen wichtigen Grund zur Kündigung gebe und die sofortige Beendigung des Arbeitsverhältnisses herbeiführe. In einem solchen Falle könne dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden, daß er noch Barergelt an Stelle des Urlaubs leiste. Das Reichsarbeitsgericht hat jedoch dem Arbeitnehmer den geforderten Lohn zugesprochen. Das Recht auf Urlaub vereinige in sich zwei Ansprüche: den Anspruch auf Gewährung von Freizeit und den Anspruch auf Zahlung des Lohnes. Wird durch Beendigung des Arbeitsvertrages vor Erteilung des Urlaubs die Erfüllung des ersten Anspruchs unmöglich, so bleibt doch der zweite Anspruch bestehen. Gleichgültig ist es dabei, aus welchem Grunde das Arbeitsverhältnis seine Beendigung gefunden hat. Es macht keinen Unterschied, ob der Arbeitgeber den Anstellungsvertrag ordnungsmäßig gekündigt hat, oder ob er den Arbeitnehmer fristlos entließ — gegebenenfalls infolge eigenen Verschuldens des letzteren. Die Möglichkeit des Verlustes des von dem Kläger geltend gemachten Anspruchs infolge von Pflichtverletzungen hätte in dem Tarifvertrage bzw. in dem Arbeitsvertrage vereinbart werden müssen. Dasist jedoch nicht geschehen. (Reichsarbeitsgericht, 476. 28.) (flpstr)

### Arbeitsverweigerung nicht immer Grund zur fristlosen Entlassung.

sk. S. war als Elektrotechniker bei der Metallwarenfabrik W. & Co. in der elektrotechnischen Abteilung meist mit Roharbeiten, und zwar mit Lötten beschäftigt, zuweilen auch bei der Montage. In diesem Betriebsteil wurden verschiedene elektrotechnische Apparate, darunter auch kleinere Kaffeemaschinen, hergestellt. Im Herbst 1928 sah sich die Firma zu einer Umstellung ihres Betriebes gezwungen, und sie teilte S., der Betriebsratsvorsitzender war, mit, daß er künftig in der Abteilung für Kaffeemaschinen beschäftigt werden sollte, wo Kaffeemaschinen großen Formats für Hotels usw. gebaut wurden. Mit dieser Versetzung erklärte sich S. jedoch nicht einverstanden, und der Betriebsrat ging durch Beschluß vom 10. September 1928 solidarisch mit ihm, weil er der Auffassung war, daß auf den Betriebsratsvorsitzenden durch die Versetzung ein unzulässiger Druck ausgeübt werden solle. Daraufhin ließ die Firma S. die Aufforderung zugehen, in der Kaffeemaschinenabteilung zu arbeiten und sicherte ihm seinen bisherigen Durchschnittslohn bis zur vollen Einarbeitung in der neuen Tätigkeit zu.

Trotzdem blieb S. bei seiner Weigerung, so daß er am 17. September 1928 wegen beharrlicher Arbeitsverweigerung nach § 123, Nr. 3 GewOrdg. fristlos entlassen wurde. Der Betriebsrat mißbilligte nachträglich diesen Entschluß der Firma. S. klagte nun auf Wiedereinstellung und entsprechende Lohnzahlung mit der Begründung, daß er gemäß dem Beschluß des Betriebsrats genügend Grund gehabt habe, im guten Glauben anzunehmen, daß die einseitige Festsetzung seiner Tätigkeit durch die Firma zu Unrecht erfolgt sei und auch eine Abänderung seines Arbeitsvertrages in einem wesentlichen Punkte darstelle, so daß von beharrlicher Arbeitsverweigerung nicht die Rede sein könne. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht Offenbach gab das dortige Landesarbeitsgericht der Klage statt. Im gleichen Sinne erkannte jetzt das Reichsarbeitsgericht, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen: In dieser Sache hängt die Entscheidung davon ab, ob sich der Kläger dadurch, daß er die Aufforderung der Beklagten, in einer anderen Abteilung zu arbeiten, nicht Folge geleistet hat, der beharrlichen Arbeitsverweigerung schuldig machte. Davon kann jedoch nicht die Rede sein, da der Kläger des guten Glaubens gewesen ist, zu der Weigerung in Anbetracht seiner Betriebsratseigenschaft berechtigt zu sein. Eine beharrliche Arbeitsverweigerung liegt demnach nicht vor, und die ausgesprochene fristlose Entlassung erweist sich als unbegründet. (RAG. vom 7. Juli 1929, 36/29.) (flpstr)

### Bedeutung des Stichtages für den Urlaub.

K. E. Der 1. August als Stichtag für den Urlaub hat die Bedeutung, daß jeweils von diesem Tage aus die für die Urlaubsgewährung vorgesehene Mindestbeschäftigungsdauer von sechs Monaten zurückgerechnet wird. Mit anderen Worten: Diejenigen Arbeitnehmer haben Anspruch auf Urlaub, die spätestens am 1. Februar des laufenden Jahres eingetreten sind. Es folgt daraus weiter, daß alle vor dem 1. Februar eingetretenen Arbeiter ohne weiteres Urlaubsanspruch haben. Daß diese Regelung für einen kurz nach dem 1. Februar eingetretenen Arbeiter zu einer Härte führen kann, ist deshalb ohne Bedeutung, weil jeder Stichtag seiner Natur nach Härten mit sich bringt. (LAG. Krefeld 4a S. 47/28, 16. Mai 1928.) (I)

### Ausstellung des Lehrzeugnisses.

Da der Anspruch auf ein Lehrzeugnis nur bei Beendigung des Lehrverhältnisses entsteht, ist auch Schuldner des Anspruchs auf das Zeugnis der Geschäftsinhaber zu diesem Zeitpunkt. Dieses gilt auch bei Geschäftsveräußerung oder Geschäftsübergang anderer Art, wenn hierdurch das Lehrverhältnis nicht unterbrochen worden, also das bisherige Lehrverhältnis nicht beendet ist. Es hat demnach der Rechtsnachfolger, wenn das Lehrverhältnis erst nach dem Geschäftsübergang endet, auch für den übernommenen Lehrling das Lehrzeugnis auszustellen, und zwar einheitlich für die ganze Lehrzeit. Er hat nötigenfalls sich die Unterlagen für die Zeit vor Geschäftsübernahme von seinem Vorgänger zu beschaffen und dieses im Zeugnis anzugeben. (LAG. Duisburg 55/28, 30. April 1928.) (II)

# Asbest-Isolier-Matratzen

mit Asbestfaser-Füllung

— liefert schnell und zu vorteilhaften Preisen —

**Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.**

**Mannheim**

Gegründet 1864

264

Wir liefern alle Sorten

weißen und braunen

# FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

# DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

**HAMBURG 8**



## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Weltwirtschaftskarte II 6 „Kautschuk“.** Herausgegeben von Prof. K. von der Aa und Dr. E. Fabian. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.

Die vorliegende Wandkarte über die Kautschuk- und Automobilindustrie, die im Rahmen von „Teubners Weltwirtschaftskarten“ erschienen ist, enthält in Form eines Kartenbildes eine interessante Zusammenstellung über den Bestand an Automobilen in den einzelnen Ländern der Welt sowie über die Kautschukgewinnung und den Verbrauch. Auch statistisches Material über die Entwicklung der Automobilindustrie und über Kautschukgewinnung und -verbrauch ist der Karte beigegeben, die somit einen wertvollen Ueberblick über die Zusammenhänge zwischen Automobil- und Kautschukindustrie gibt.

**Mein Ostasienflug.** Der erste Weltflug Berlin—Tokio. Von E. G. Freiherr v. Hünefeld †. Vollerzählt und herausgegeben von Alexander Roechling auf Grund von Hünefelds Aufzeichnungen und Berichten von K. G. Lindner. Mit 36 Abbildungen. Kartografiert 4,— RM. In Ganzleinen mit Schutzumschlag 6,70 RM. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19, Abt. Luftfahrt Verlag G. m. b. H.

Der letzte Flug des Barons v. Hünefeld! Mit dem ihm eigenen lodernden Temperament hat er noch die ersten Kapitel des Buches geschrieben. Wie Fanfaren wirken die aus vollem Herzen kommenden Worte und rütteln jeden, der sich mit der Fliegerei und ihrer höheren Bedeutung für die Menschheit befaßt, gründlich auf und weisen den Weg für eine neue, gedeihliche Entwicklung des Flugwesens. Leider ist es Hünefeld nicht vergönnt gewesen, seinen ganzen Flug vollständig zu beschreiben. Nach dem vierten Kapitel hat ihm der Allbezwinger Tod die Feder aus der Hand genommen und seinen Mund verschlossen, der uns noch so vieles zu sagen gehabt hätte. Glücklicherweise lagen die Stenogramme seiner Vorträge sowie seiner Reden vor, so daß sein Freund Alexander Roechling an Hand dieser Unterlagen und unterstützt durch Berichte des Piloten Lindner die Schilderung des gigantischen Fluges vollenden konnte. — Am 19. September 1928 startete das Flugzeug „Europa“, eine Schwestermaschine der durch den Ozeanflug bekannten „Bremen“. Mit Spannung verfolgt man den Flug Hünefelds über die endlosen Wüsten Arabiens, über Mesopotamien nach der Märchenstadt Bagdad und dem Wunderland Indien, über chinesisches Gebiet nach Kanton und Shanghai und durch japanischen Nebel und Taifun nach Tokio. Strecken, zu deren Zurücklegung infolge der unwegsamen Gegenden mehr als sechs Wochen nötig sind, wurden von dem Flugzeug in knapp sechs Stunden bezwungen. Ueberall wo das Flugzeug landete, war eine große Begeisterung und Bewunderung des mit dem Fluge verbundenen Sportgeistes, der für die Völkerversöhnung manchmal mehr tut als diplomatische Verhandlungen, festzustellen. — Das Werk gehört als letztes Vermächtnis Hünefelds in jede Bibliothek. Sehr gut ausgestattet bildet es mit 36 meist ganzseitigen Abbildungen ein wertvolles Geschenkwerk. (fpsttra)

**Zweckmäßige Verpackung aus Pappe.** (AWF-Schrift 228). Herausgegeben vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF), Beuth-Verlag, Berlin S 14. Preis brosch. 1,20 RM. Umfang 74 Seiten mit 75 Abbildungen.

Unter den verschiedenen Verpackungsmitteln steht heute die Pappe mit an erster Stelle. Man erkennt immer mehr, daß die gegenüber Pappverpackungen bisher bestehende Abneigung unbegründet ist. Bei richtiger Wahl der Pappsorten und zweckmäßiger Ausbildung der Verpackungsbehälter läßt sich in den meisten Fällen ein absolut sicherer Schutz gegen die bei Transporten im allgemeinen auftretenden Beanspruchungen erzielen. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß eine gewisse Gewichtsgrenze des Inhaltes und eine bestimmte Größe des Packstückes nicht überschritten wird. Dies hat die Praxis bereits zur Genüge bewiesen. Dazu kommt noch, daß die Pappe gegenüber anderen Verpackungsmitteln manche beachtenswerten Vorteile besitzt, die bisher nur in wenigen Fällen richtig ausgenutzt wurden. Durch planmäßige Weiterentwicklung der Verpackungsmethoden ist man heute schon dazu übergegangen, sogar für Uebersee-Verpackungen zerbrechlicher Gegenstände Pappe zu verwenden. — Es wird dann ein Ueberblick über die Verwendungsmöglichkeit der Pappe als Verpackungsmittel für Detail-, Post-, Eisenbahn- und Ueberseeverpackungen gegeben, sowie die Prüfung fertiger Pappbehälter und die bei Pappbehältern üblichen Verschlüsse und Sicherungen behandelt. Ein Anhang gibt schließlich die wichtigsten Bestimmungen der Reichspost im Inland- und Auslandverkehr, soweit sie die Verpackung aus Pappe betreffen. Das Studium dieser Schrift kann allen, die mit Verpackung zu tun haben, dringend empfohlen werden. (flp)

**Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit im Jahre 1928.** (Jahresbericht.)

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW), das sich die Förderung der Rationalisierung auf allen Gebieten der Wirtschaft zur Aufgabe gesetzt hat, hat seinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1928 herausgegeben. Der Bericht umfaßt einen kurzen Gesamtüberblick über die Arbeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie umfassende Uebersichten über die Tätigkeit der dem Reichskuratorium nahestehenden Ausschüsse. Es werden weiterhin Aufstellungen über die Verwendung der dem Reichskuratorium vom Reiche zur Verfügung gestellten Mittel gegeben. Für die Lösung von Rationalisierungsaufgaben sind seitens des RKW in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 1 685 000 RM. bereitgestellt worden. Diese Mittel haben für die Inangsetzung und Organisation der Gemeinschaftsarbeit von Herstellern, Handel, Verbrauchern, Banken, Verkehrsgesellschaften, Behörden, Wissenschaft usw. auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft Verwendung gefunden. Abgesehen von diesen durch das Reichskuratorium weitergeleiteten Mitteln der Allgemeinheit sind die Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit vor allem der freiwilligen Mitarbeit der beteiligten Kreise zu verdanken, deren persönliche und sachliche Aufwendungen weit über das hinausgingen, was seitens des Reiches zur Verfügung gestellt werden konnte. (fl)



## Die führende amerikanische Monatsschrift auf dem Gebiet der Gummi-Industrie.

Jedes Heft enthält Artikel von Fachleuten und von unserem Mitarbeiterstab. Neue Maschinen und maschinelle Anlagen werden beschrieben und durch Abbildungen illustriert. Der Chemie des Kautschuks ist eine besondere Abteilung gewidmet. Neue chemische und technische Patente werden verzeichnet. Rohgummi-Markt, Herstellungspreise, Bestandteile und Hilfsstoffe der Fabrikation werden in jedem Heft ausführlich behandelt.

Abonnementspreis Dollar 3,50 franko.

Probenummer auf Wunsch.

**INDIA RUBBER WORLD**

GRAYBAR BUILDING, 420 LEXINGTON AVENUE  
NEW YORK CITY, N. Y., U. S. A.



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abschleifschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.
- Amulett-Gummi-Spezialitäten:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.
- Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Arbeitskleider:**  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Arbeitsverbandsäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementstiele:**  
Herm. Wendt, Berlin SW61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bändergeringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zeil 23.**
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Buffer aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**  
Höxter'sche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbeinkleider:**  
Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäusche:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungsbau:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungskitt:**  
Manganeit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.
- Papierfabrik Goldberg i. Schl.**
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckköpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittmann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterabdichtungen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
- C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.**
- Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Th.**
- Johannes Schneider, Herges-Vogtel i. Th.**
- Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
- Carl Günther & Co., Berlin NO 43.**
- Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig**
- Flaschenschelben:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.**
- Frauentaschen:**  
Weidmeyer & Co., Kassel.
- Frauentaschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentaschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beibringergarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hagnover.
- Schreven & Riedl, Duisburg 46.**
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus 111, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
- Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutmann & Mehling („Osnig“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
- Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.**
- Gummiabstützhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstütz:**  
Höxter'sche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
- Gummiabstützform:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenklaschen und -schelben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
- Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.**
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus-halts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- „Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gummihöftformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstützhalter:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**
- Gummiabstützung:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummiabstütz- und -läufer:**  
Höxter'sche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
- Gummiabstützschöden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstütz:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
- Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.**
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstütz, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstützhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Guttagpercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Guttagpercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Guttagperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. I. P.-Fach 309.
- H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.**
- Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.**
- Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Handfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Handschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Thür.**
- Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.**
- Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidmeyer & Co., Kassel.**
- Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator f. Heim und Reise, Julius Friedlaender Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidmeyer & Co., Kassel.**
- Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Klappen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konserventräger:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapeln:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapeln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
- Lebensverleider:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Th. Hugo Thate, Glauchau.**
- Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
- Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.**
- Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
- Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**
- Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b.
- Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschneidre aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallbuschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatskissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**  
Höxter'sche Gummiw.-Fbr., Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.
- Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.**
- Weidmeyer & Co., Kassel.**
- Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.
- Regengalosen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reisrollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Reisrollen und Reiseklassen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfabr. Saxonia, Leipzig N 25.**
- Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**  
Fromms Act. Gummiw.-Fabr., Berlin NO18
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- „Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33.**
- Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.**
- Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schläuche aus Patentgummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W33
- Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittmann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.



**Schwenspat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportetuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Strümpfe aus Gummi, nahtlos und mit Naht:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W 33

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenbezüge aus Gummi:**  
„Vulkan“ Gummiwfabr. A.-G., Leipzig W 33

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin I 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfabk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlsteller:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölin (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

### Offene Stellen

Stellensuchenden empfehlen wir dringend,  
Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls  
unverlangt einzusenden.

**Zuverlässiger, energischer**

# Meister

**oder Vorarbeiter**  
für den Heizraum einer Reifenfabrik  
**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Licht-  
bild u. Gehaltsansprüchen unter **H R**  
**9593** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Für Schweißblätter-Konfektion

# Meister

sowie  
**Vorarbeiterin**  
für Nähmaschine  
**sofort**  
**gesucht.**

Angebote unter **I A 9601** an die  
Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von  
Autoreifen, welcher energisch und  
zuverlässig ist, wird von einer Reifen-  
fabrik  
**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Licht-  
bild u. Gehaltsansprüchen unter **H S**  
**9594** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Energischer umsichtiger

## Meister

für meine Abt. Gummiwalzen per sofort oder später gesucht.  
Derselbe muß die besten Erfahrungen im Mischungswesen  
haben, langjährige und erste Zeugnisse aufweisen können.  
Neben hohem Gehalt, wird auch Gewinnanteil zugesichert.

Desgleichen suche ich dann tüchtigen

## Kaufmann

welcher in der Kalkulation die besten Erfahrungen und  
Kenntnisse besitzt. Alter jedoch nicht über 35 Jahre.

Off. mit Zeugnisabschr. und Bild, welche streng vertraulich  
behand. werden, unt. **HP 9592** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ erbet.

**Schweiz. Fabrik techn. Welch-  
und Hartgummiwaren sucht**

## tüchtigen Betriebsleiter

Ebendasselbst findet ein erfahrener **Patent-  
gummi-Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Offerten unter **H V 9597** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Zur Fabrikation eines Weltpatents**  
suchen wir nach Ungarn einen im  
Gummifach ausgebildeten 9603

## INGENIEUR

mit mehrjähr. Praxis. Nur erstklass. Kräfte  
mögen ihre Off. mit Angabe ihrer Gehaltsan-  
sprüche und Beifaltg. ihres Curriculum vitae  
unt. Chiffre „Vulkanisierungs-Fachmann“ an  
Rudolf Mosse, Budapest. Váci utca 18 senden.

## Meister

mit

### Bremsband-Erzeugung

vollkommen vertraut, wird von aus-  
ländischer Asbestfabrik **gesucht.**  
Anträge unter „**Selbständig**  
**9584**“ an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

### Gesuchte Stellen

### Gummi-Fußboden-Spezialist

mit der Materie aufs beste vertraut, mit  
langjähr. Verlegungserfahrung, routiniert.  
Verkäufer, glänzender Organisator, guter  
Korrespondent und Propagandist, **sucht**  
in erstklassigem Unternehmen Posten als  
**Verkaufsleiter** oder **Außenbeamter.**  
Angebote unter **I B 9604** an die Ge-  
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Reisender

aus der chirurg. u. techn. **Gummiwaren-  
branche**, seit 7 Jahren bei der einschlägigen  
Kundschaft in Baden, Württemberg u. bayer.  
Allgäu **bestens eingeführt**, sucht sich  
auf 1. September zu verändern. Ia Zeugnisse  
und Referenzen. Gefällige Angebote unter  
**SV 486/9599** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

### Gummifachmann

mit 28jähriger Praxis, energisch, zielbewußt  
sicher im Kalkulieren u. Disponieren, mit der  
neuzeitl. Arbeitsmeth. in der Herstell. techn.  
Gummiwaren, wie Schläuche, Schlauchringe,  
Einkochringe, Flaschenscheiben, Kuponringe,  
Wringwalzen, Sohlen u. Absätze u. Fenster-  
schienen mit **Samt umzogen** bestens vertraut  
sucht, gestützt auf gute Zeugn., entsprechen-  
den Wirkungskreis in selbständ. Position. Angeb.  
unter **HT 9595** an die Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

**Verreuter-Inserate**  
siehe am Schluß unter  
„Verschiedenes“.

## Bisheriger langjähr. Mitinhaber bedeutenden Exporthauses

mit umfangreicher kaufmännischer Allgemeinbildung, per-  
fekten Sprachkenntnissen in Wort u. Schrift (Französisch,  
Englisch, Spanisch, auch Italienisch u. Portugiesisch), mit  
bedeutenden Exporterfahrungen u. besten persönlichen Be-  
ziehungen zum europäischen und außereuropäischen Aus-  
lande, besonders bewandert in der **chirurg. Gummi-  
warenbranche**, sucht seinen Fähigkeiten ent-  
sprechenden

9583

## Wirkungskreis.

Gef. Vorschläge bzw. Angebote befördert unter **F C N**  
**8134** Rudolf Mosse, Berlin SW 100.



**Pachmann** i. d. Herst. aller nahtl. Artikel wie Sauer, Präse., Ballons, Ballblas., f. alle Zwecke, kalt u. warm vulk., Plattenartikel, wie Badeh., Schürzen, Windeln, Schweißbl., Ballons, Ballbl. usw., mit Akkordw., best. Arbeitsmeth. u. Verf. im Maschinengw. vollk. vertr., energ. u. arbeitsfr., nicht gestützt auf langj. Erfahr., gute Zeugn. u. Ref. Stellg. als Betriebs- resp. Abtlgs.-Leiter. Angeb. unt. HZ 9600 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Vortreter-Inserate**  
siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

**Kauf und Verkauf**

**Weichgummimehl**

in feinsten Sichtung 648a  
schwarz, rot und dunkel  
hat laufend abzugeben

**Mahlwerk Groß-Stöbnitz**  
bei Akenburg i. Thür.

**Wollfette**

aller Art, insbesondere für Gummifabriken, billig abzugeben. Angebote erbeten unter H 9583 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalender, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmasch., Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. DL 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

**Zum Regenerieren**

bestens geeignete **Autoreifen-Abfälle** in großen Posten abzugeben.

Anfragen erbeten unter **H O 9587** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Für Celluloid, Kunsthorn usw.**

6 Walzwerke, 400 x 900 mm, heiz- u. kühlb.  
12 Doppel-Poliermaschinen mit Hauben  
20 Abfräsmaschinen  
14 Klopfbolzenmaschinen, automatisch  
6 Exzenterpressen (Tabl.-tierreimaschinen)  
15 Etagenpressen hydraulische, 2 säulig  
15 Etagen, 800 x 800 mm, 4-0 Atm.  
12 Etagen, 650 x 650 mm, 400 Atm.  
12 Etagen, 600 x 550 mm, 50 Atm.  
9 Etagen, 500 x 500 mm, 250 Atm.  
9 Etagen, 500 x 400 mm, 300 Atm.  
9 Etagen, 400 x 300 mm, 70 Atm.  
alles tadellos erhalten, verkauft billig  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

**Formen f. Gummifiguren**

originelle Dessins, gut gebrauchsfähig, einzeln oder insgesamt günstig abzugeben.

**Kustav Engel, Berlin SW 61,**  
Tempelhofer Ufer Nr. 18. 9585

**Wir suchen Maschinen**

eventuell ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalender, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. unt. DE 9447 an die Gesch. der „Gi.-Z.“

**Hanfschläuche**

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

**Hugo Schneider**

Gegr. 1867 Mech. Schlauchweberlei Gegr. 1867

**Herges-Vogel i. Thür.**

688

**BALLONS, nahtlos,**

64  
einfarbig, zwelfarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik

Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

**Gummi - Absätze**

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

571

**Gummi - Wasserschläuche**

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

**Wringmaschinen**

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

**Kassekäufer**

sucht

**leistungsfähige Lieferanten für Krankenkassen-Artikel.**

Äußerste Angebote unter **J C 9608** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Absatzformen**

9571

in allen Größen, ungebraucht, billig zu verk.  
**AD. ROGGMANN**  
Hamburg 13, Sedanstr. 7

**Gummi faden-Abfälle**

braun, jedes Quantum zu kaufen gesucht. Bemusterte Off. erbet. unter **G W 9564** a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Ad. Roggemann,**

verkauft

**Mischwalzwerke** 400 x 1200, 400 x 1100, 400 x 800, 400 x 600, 270 x 500,  
**Waschwalzwerke** 400 x 750,  
**Mahlwalzwerke** 400 x 750, 400 x 500,  
**Zweilwalzen-Kalender** 450 x 1850,  
**Gummiwäscher** W. & Pfl., hydr. Etagenpressen 600 x 600; 10 und 6 Etagen,

**Schlauchmaschinen** 85, 100, 120 und 180 mm (2).  
**Streichmaschinen** 1,6 und 1,9 m; m. Rückgewinnung,  
**Knetmaschinen** W. & Pfl., 150 Liter, 757  
**Rührwerke,**  
**Spindel-Vulkanisier-Pressen** 1250 x 1250 mm,  
**Schneidemaschine**, autom., für Konserverringe etc.,  
**Platten-Einwickelmaschine,**

**Misch- und Siebmaschinen,**  
**Radlergl.-Schneidemasch.,**  
**Schnurwalzwerk** für quadr. Schnüre,  
**Vulkanisierkessel**, liegend, in verschiedenen Größen,  
**Kl. steh. Vulkanisier-Kessel,**  
**Kleine Kesselpresse,**  
**Preßpumpen** für 30 at, für Riemenantrieb,  
**Vakuum - Trockenschrank** mit 11 Heizpl. 2 x 1,45 m.

**Beinbelbringgarnituren**  
mit durchgehendem Ring,

**weiße u. farbige Kunsthorn-Beinbelbringgarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe**  
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt

**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29.** 291  
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Gebrauchte, aber gut erhaltene  
**Heizplatte einer Streichmaschine**

**sofort zu kaufen gesucht**

Offerten an: 9590

„Romika“ Schuhfabrik A.-G., Gusterath/Trier.

12 Stück hydraulische, 4 säulige  
**Vulkanisierpressen**

mit 10 Etagen 400 x 400 mm  
" 10 " 600 x 600 "  
" 10 " 600 x 900 "  
" 5 " 1200 x 1200 "

**Autoklavenpresse** mit 9 Etagen  
**Mischwalzwerke** 400 x 1100 mm  
**Zweilwalz.-Kalender** 400 x 1200 mm  
**Spritzmaschine** 150 mm Durchm.  
**Vakuumschrank** 12 Plt. 1600 x 3000 mm  
billig zu verkaufen.

**C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.**

**Je 2 Tische Klöppelmaschinen,**

Barmer System  
zu verkaufen.

Die Maschinen befinden sich in gutem, betriebsfähigem Zustande. Angebote unter **G Z 9565** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Inserate**  
i. d. „Gummi-Zeitung“  
haben Erfolg.

**Dieses Zeichen bringt Gewinn**  
**WIR VERKAUFEN**  
durchgeparierte  
**Knetmaschinen, Walzwerke, Pressen.**  
749  
**EDUARD HAIDUK & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDEN

**Streichmaschine**

**zu kaufen gesucht,**  
gebraucht od. fabrikneu, evtl. ohne Wärmeplatte. Genaue Angeb. unter **H W 9598** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Kaufeu. verkaufte**  
alle Größ. gut erhalten  
**Walzwerke, Knet-Spreadingmasch., Waschmaschinen, Kalender, Pressen**  
u. alles sonstige. (6000  
**C. E. Modes, Berlin - Neukölln.**  
Telephon: Neukölln 9051

Wir suchen  
**Formen-Artikel**

gleich welcher Art, zu billigsten Preisen.  
Angeb. u. **G T 9561** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Hamburg 13**  
Sedanstraße 7



Telegramm-Adresse: **Schneider-Batangtaro**

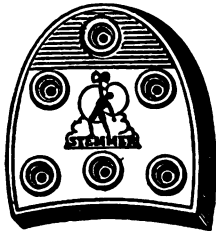
Codes: A B C 5th Edition, Mercur 8de Editie

**Direkt ab Plantage lieferbar:**

# Alle Sorten Plantagen-Gummi, Sohl-Crepe, Latex.

**Otto Schneider, Batang-Taro (Sumatra).**

9609



## Gummi-Absätze

Massenherstellung jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke — Spezifisch leichte Sorten

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.**

Hannover-Döhren-N. 112 a

## KEJA-SILBER

(Fünfmarkstück-Packung)  
la Trans parent

9602

Alleinige Hersteller:

**KETSCHAU & JAHN, ERFURT 7**

Für einige Bezirke noch Vertretungen frei

## Ia Absatzformen

alle Größen sehr **billig** abzugeben 9387  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln**

## Verschiedenes

## Vertretung für die Tschechoslowakei

für Gummiwaren u. Fahrrad-Gummiwaren übernimmt bei den Großhändlern sehr gut eingeführte Firma. Angeb. erbeten unter „**Prag 9589**“ an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

200 000 Paar

## Schneeschuhe

und andere Gummischuhe, von besteingeführt. Vertreter in Oesterreich und Sukzessionsstaaten an prima Kunden von leistungsfähiger Fabrik abzusetzen. Für evtl. Konsignationslager Garantien vorhanden. Zuschrift. unt. **Erstklassige Bank- und Fabriksreferenzen 9605** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Für Gummiwarenfabrik (nahtlos)

im Freistaat Danzig zur Belieferung Polens wird

## Beteiligung

angeseh. Firma der Branche od.

## Fachmann gesucht

Angebote unter **H N 9586** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, hohe Provision, **gesucht**. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage. Off. u. **F S 9525** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Wer besucht Reparaturwerkstätten und verwandte Betriebe? 513

## Vertreter gesucht

für hervorragenden techn. Spezialartikel. **Krey & Co., Hamburg 1, Klostertor 3.**

## Turnschuhe

bis 500 000 Paar Absatzmöglichkeit. Besteingeführt. Vertreter in Oesterreich und Sukzessionsstaaten **sucht Vertretung** von nur sehr leistungsfähiger Fabrik. Zuschriften unter Großbank- und Fabriksreferenzen **9606** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Lohnvermahlung

in **Hartgummi u. Kunststoffen** zu allerfeinstem Staub, durch **Elektrizitätswerk Hufenlohr u. N.**

## Süddeutscher Gummi-Grossist

seit Jahren gut eingeführt, sucht leistungsfähige Ueber-schuhfabrik, evtl. Alleinvertretung. Angebote unter **H U 9596** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

## JUGOSLAVIEN

Gewesener Vertreter einer der größten österr. **Gummifabriken** (Gummischuhe, technisch) mit dem Sitze in **Zagreb**, sucht **Gummiwarenfabriken** (resp. Hanf-schläuche, technisch und technische Weichgummi, chirurgische Gummiwaren, Bettstoff- und Wachstuch, Regenmäntel, in **Vertretung für Jugoslawien**. Ist bei genannter Kund-schaft bestens eingeführt und verfügt über I. Referenzen. Gefällige Anträge unter **H H 9579** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

## Gummi - Absätze

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige

## Grossisten

zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-marke „Westland“. Anfragen erbeten

**Westland Gummiwerke, Bredenscheld I. W.**

## Hannover!

Bei der Gummi-Industrie seit Jahren **bestens einge-führter Vertreter**, mit ersten Beziehungen, kann noch eine Vertretung leistungsfähigen Werkes übernehmen. Gef. Angebote unter **H L 9582** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Junger Kaufmann** der **Gummibranche** übernimmt

## Vertretung

für die **Schweiz**. Offerten erbeten unter **Z. S. 1974** an Rudolf Mosse, Zürich. 9532

## Zahlungen

erbitten wir auf **Postscheckkonto**

**809**

**Union**

Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

„Gummi-Zeitung“

**Spezial-Fabrik**

**Kessel-Anz**

**Säure-Anz**

Arbeits-Anz

etc.



**Wilhelm Floren**

**Fritz Sohn**

Köln a. Rhein

Brückenstra

## Badeartikel

und andere Gummiwaren. Besteingeführte **Vertreter suchen Vertretung** von nur leistungsfähiger Fabrik für Oesterreich u. Sukzessionsstaaten. Für eventuelles Konsignationslager Garantien vorhanden. Zuschriften **Prima Bank- und Fabriksreferenzen 9607** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Bei technischen Händlern** bestens eingeführt 9591

## Vertreter

für **Ledertreibriemen** pp. sucht

**Köthener Treibriemenfabrik**  
**Sachs & Kühn, Köthen, Anh.**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.  
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

ersch. wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernspr.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

**Arrow** der dreifach windgesichtete amerikanische Gasruß

**Captax** der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich  
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

**Mineral-Rubber** unverändert seit 1898  
niedrigster Füllvolumpreis

**Thermax** inaktiver, schnell dispergierender  
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

**Vandex** dreifache Abnutzfestigkeit  
kürzere Heizung, bessere Alterung

**Magnesia** besten Brenngrades, höchster  
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

**Dixie-Clay** verstärkend o. Überhärtung,  
niedriger Füllvolumpreis

**Age-Rite** unbedingt erstes, unerreich-  
tes Alterungsschutzmittel

**Atmido und Talite**

**Lehmann & Voss,**  
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien  
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 22.



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik **Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen**

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



### Klosett-zuggriff aus Gummi

D. R. Patent  
in den Farben rot, blau,  
und grün.

Vorzüge:  
Keine Beschädigung  
der Wände! Kein  
Zerschlagender Griffel!

Rheinische Gummi-Gesellschaft  
W. Klotz & Co., Düsseldorf 18.

Alleinvertrieb

der  
**Dr. Traun's**

### Kolben-Ringe

aus  
Graphit-  
Hartkautschuk

Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63, Fernspr. Roland 3338

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

### Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-  
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

### Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld



### Stanz Messe Ausschlag eisen

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

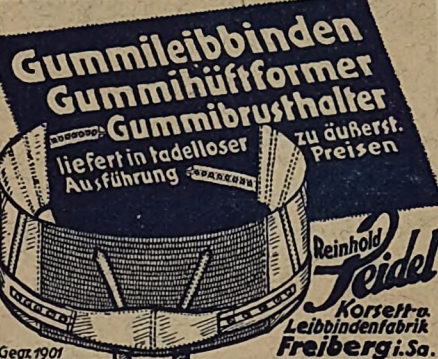
W. HOFMANN, Stanzenfabrik  
LEIPZIG W 33.



### Auto-Gummischwämm

mit 60—70 cm langem Schlauch und  
Verbindungsstück, selbsttätige Wasser-  
zuführung durch Anschluß am Wasser-  
leitungshahn, liefert in verschiedenen  
Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-  
Fabrik Güstrow



### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3  
Fernspr.: C 3, 0419/20. :-- „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

# HERMANN FISCHER

Gegründet  
1885

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

Herstellung von sämtlichen

## Schwammgummi-Artikeln

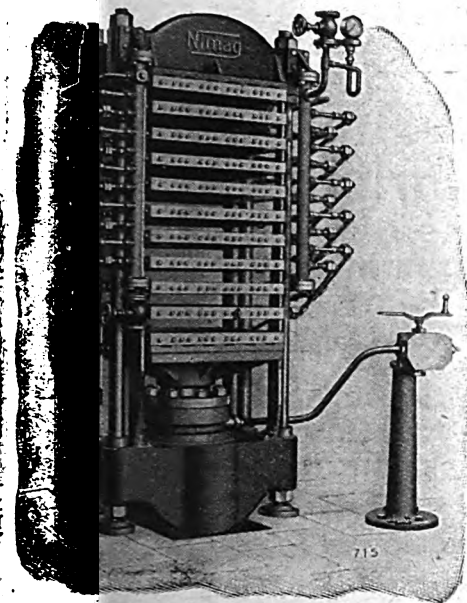


Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# HARTMANN

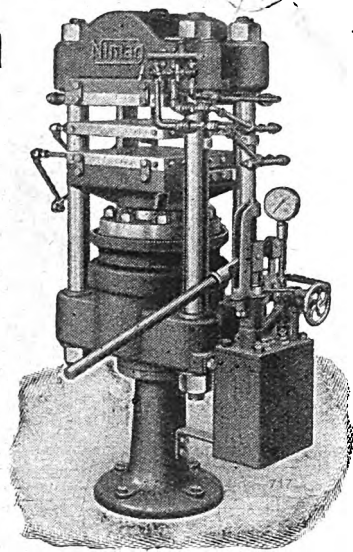
ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK  
MASCHINEN



**Hydraul. Etagenpresse**  
mit absolut betriebssicherer Gelenk-  
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten

**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**



**Hydraul. Vulkanisierpresse**  
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

479

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

# CHEMNITZ

---

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H.

# MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie

748



*Die Weltmarke*

**Fromms Act**

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

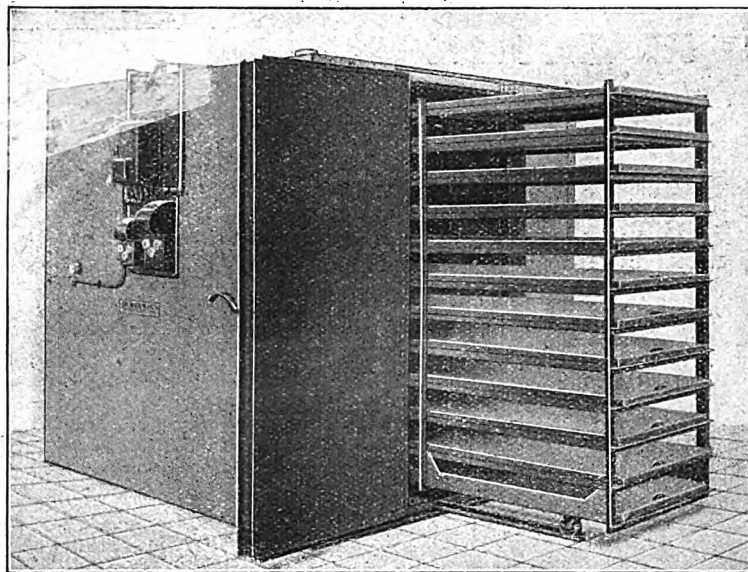
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast, Handelsstätte Dresdner Hof,  
Neumarkt 21/27, 8. Obergeschoß, Zimmer 190

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeltung“ zu beziehen.



**BERGER & CO.****G.M.  
B.H.****Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei**
 Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-88 u. 55  
 GEGRÜNDET 1873
**BERG · GLADBACH b. Köln**

Gummimaschinen neuester Konstruktion

**Heißluft-Vulkanisieranlagen  
und Einrichtung**
 für: **Nahtlose Gummiwaren**  
**Patentgummiartikel**  
**Mineralisierte Gummiartikel**  
**Gummierte Stoffe**
**Kalander**  
**Walzwerke**  
**Rührwerke**
**Streichmaschinen**  
**Schlauchmaschinen**  
**Vulkanisierkessel usw.**


Heißluft-Vulkanisier-Anlage

194b

**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-  
TREIBRIEMEN  
DER TECHNISCHEN  
GROSSHÄNDLER!**

**HESSISCHE LEDER-  
TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H.  
WETZLAR**

590

**Kuponringe**

liefert gut und billigst

**WILLY TÖLKE**  
**Berlin SW 48 Hannover**

Puttkamerstr. 22

Gr. Wallstr. 8

**Gummilösung BENZAGIL**

590

**Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC**
 besser als Gummilösung  
 nicht feuergefährlich

 Spezialkleber für Gummileder  
 und Creperubber

**anerkannt als ganz vorzüglich!** In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
 Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,  
 gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**
**SCHAUMGUMMI**
**BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL**  
**SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF**  
**u. KINDERSPIELBÄLLE**
**ELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN**  
**B.H. LÖHERGRABEN 44**

D.R.P.

**Preßluftschläuche**
 u. Schläuche für alle  
 industriellen Zwecke
**technische Weichgummiwaren**
**Bremer Gummiwerke Roland A.-G.**  
**Bremen.**

282b

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf



Fabrik-Marko

**E. KÜBLER & CO. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Marko

## Stahlheizplatten

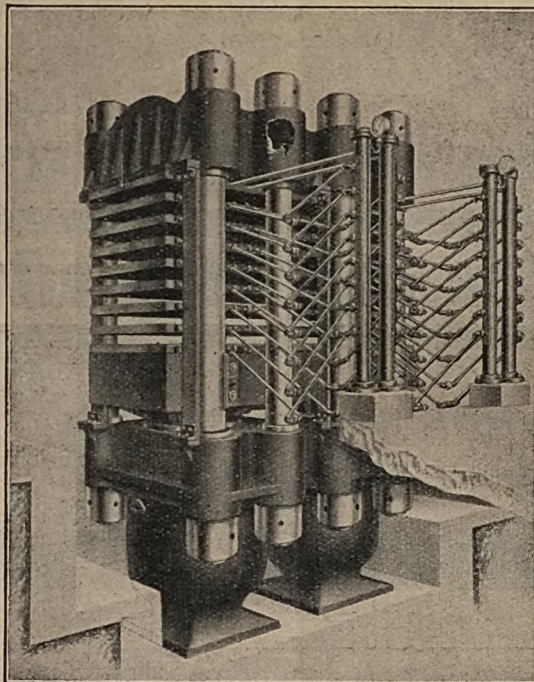
mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

# Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

# Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



*S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Flaschenscheiben*

*Transparent hochrot und hell*

*(den Normen der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei entsprechend)*

*Fordern Sie Spezial-Offerte*

*Lieferung nur an Händler*

*Prompte Bedienung*

495

# Textil-

## Treibriemen und Transportbänder

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

### Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!**

# DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

## der Gummi-Ruß

Verkauf durch

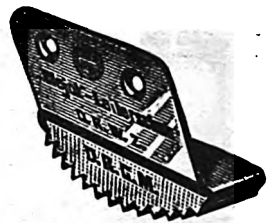
**R. WEICHSEL & CO.**

**Berlin NW 7**

**Friedrichstr. 93**

„Grit“-  
frei

48



**Wejot-Leiterschuh**

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

**Weinhardt & Just, Hannover 1.**



Der ideale luftgefüllte Beruhigungsring

**Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
Formartikel  
Gasschläuche  
Gasschlauchmuffen  
Gummilösung  
Einkochringe  
Hahnenschläuche  
Hopfenbüchsen-Ringe  
Jägersohlen  
Klosett-Buffer  
Maschinenschnüre  
Milchkannenringe  
Nägel mit Gummiköpfen  
Radbezüge  
Schlauchringe  
Schnurringe  
Sohlen  
Türbuffer  
Ventilhahnbuffer  
Walzenbezüge



**Perfections-Hähne**

1/4, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hart- u. weiche Metalle, sowie Spezialfabrikation in Massenerstellung. Verlangereichhaltiges Patent über alle Sorten Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz



**Zinnober edel**

Oxydrot, Mennige,

Bleiglätte, Cadmiumgelb

Chromoxydgrün, Kobaltblau

u. alle übrigen Farben für die

Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

**G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabrik**

Stuttgart 2

Tel.-Adr.: Carm



Naugatuck, U. S. A.    Montreal, Canada    Mishawaka U. S. A.

**The Rubber Regenerating Company Limited**  
**Manchester (England)**

# REGENERATE

**für alle Verwendungsmöglichkeiten**

stets

**Qualität!**

**Gleichmäßige  
Beschaffenheit!**

**Entgegenkommendste Bedienung!**

**VERTRETER:**

WALTER ROSENBLATH  
Birkenstr. 58  
**BERLIN NW 21**

KURT REDECKER  
Holscherstr. 16  
**HANNOVER**

HEINRICH HELLER  
Kriegerheimstr. 12  
**ELBERFELD**

PAUL WINKLER  
Kronenstr. 14  
**DRESDEN-N. 23**

DR. HANS SCHNEIDER  
Hansa-Allee 16  
**FRANKFURT a. M.**

FRITZ LION  
Garnisonsgasse 6  
**WIEN 9**

PETER BLEYER  
VII, Hernadgasse 15  
**BUDAPEST**

JOS. FEIGENBAUM  
Gesia 22  
**WARSCHAU**

EILIF GRAFF  
Engens Gate 7v  
**OSLO**

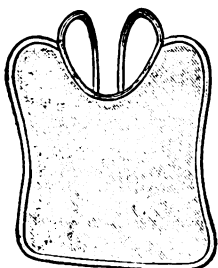
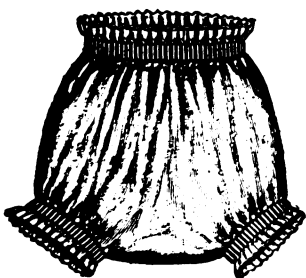
H. C. GILDSIGS EFTF  
Frederiksholms Kanal 2  
**KOPENHAGEN**

# Asbest-Platten

Stets be-  
währte  
Qualität!



**Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe**  
(Hannover)



**Windelhosen**

**Schlupfhosen**

**Betteinlagen**

**Lätzchen**

aus Gummiplatte und aus gummierten Stoffen, in langjährig  
bewährten erstklassigen Qualitäten und sehr preiswert, liefern

**Flügel & Polter, Leipzig W 31**

**Gummiwarenfabrik, gegründet 1879**

377



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß



**GUMMI-FABRIK  
HANS MEISWINKEL  
G. M. B. H.  
ESSEN**

*liefert als langjäh-  
rige Sonderheit*  
**wasserdichte**

### Gummi-Schachtanzüge

Sonderheit: **Schachtanzüge**  
aus **Original-Continentalstoffen**  
garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

**OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.**

**EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE  
VERSEHENE**

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH  
TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE**

**SCHWIMMHELME**

**SCHÖNHEITS-  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN**

Fr.M.

# Daubitz

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

## Wringmaschinen

In allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik

**Paul Kölbel & Co., Hannover 20**

### Gummistrümpfe



**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

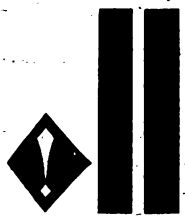


# Asbest-Magnesia-Isolierkomposition

**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

**Das Werk für den Ledertreibriemen-Fachmann**



## Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung  
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage  
188 Seiten mit vielen Abbildungen  
In solidem Einband mit Goldprägung RM. 14,—

Aus dem Inhalt: Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19.

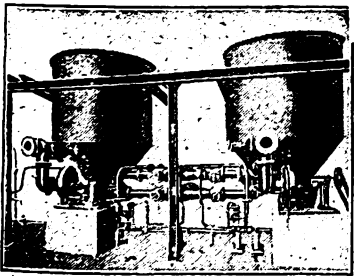
*Gravierte*  
**Platten**  
zum Mustern von  
Gummi, Hart-  
gummi u. ähnl.  
Material

Größte Platten-  
gravieranstalt  
Größte Muster-  
auswahl

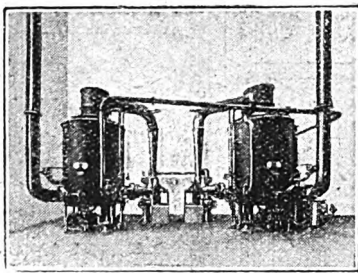
**Dornbusch & Co.**  
Krefeld 191

**Keine Lizenz!**

**Kein Wiederverkauf!**



Benzingewinnung aus Kohlendgas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

**Rückgewinnung aller Lösungsmittel**  
Absorption durch Entfärbung

**„AKTIV-KOHL“**

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

**Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit**

**S<sup>ie</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES**

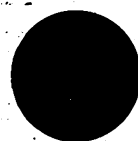
73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

# FREIKA- WIZARD

**immer an der  
Spitze!**

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der **einzige**, der absolut nahtlos ist, der **einzige**, dessen Nähte nirgends rollen, der **einzige** mit auswechselbarer Ferse, der **einzige** mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen — daher an allen Stellen gleichmäßige Kompression. Wenn Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfader existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführliche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch



**FREI & KASSER A.-G.**  
**SINGEN a/H. (Baden)**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.





**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W 33**

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!**

**Der Nordgummi-Hammer schlägt alles!**

**Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!**

Jeder Monteur, Klempner, Autoschlosser usw. entbehrt diesen praktischen Gegenstand.

112b

Neutrale Prospekte und vorteilhafte Preise stehen zu Diensten!



**Besser als Holz-, Rohhaut- und Weichmetall-Hämmer**

Kein Spalten, kein Bersten, kein Splitteln

Nahezu unverwundlich selbst bei rauhster Behandlung infolge der zähen, lederartigen Gummikomposition

Zehnfach längere Haltbarkeit als bei Holzhämmern

Eine Seite mit gerader, die andere mit gewölbter Schlagfläche

Der Gummihammer, mit dem sich das Richten und Ausbeulen der Bleche zugleich bewerkstelligen läßt

Der gewölbte Teil des Hammers bewirkt außerdem erhöhte Schlagkraft beim Eintreiben von Bolzen, Keilen usw.

**Norddeutsche Gummiwaren - Fabrik**  
G. m. b. H.  
**Hannover - Döhren-N.**



Wartburg-Schutzmarke

**FARBEN**  
**FÜR GUMMI**

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.  
liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806



**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**  
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

**Unsere Schnellverschlüsse**  
3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalksandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen

**Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher**

Bis zu den größten Abmessungen und höchsten Betriebsdrücken geliefert

**Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W**

604

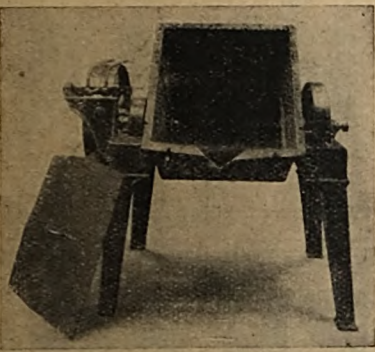
**L. GLOBECK & FRICKE**  
G. m. b. H.  
**BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110**

**Vulkanisier u. Press-Formen**  
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der **Hart- u. Weichgummi-Industrie**

Formen für **Bakelite und ähnliche Preßstoffe**  
40 jährige Erfahrung



# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi - Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

266

**Hand-  
rollen**  
jeder  
Art

für  
alle  
Arbeiten

**Albert Rauser, Berlin SO 36**  
Verlangen Sie Werkzeug-Katalog  
Nr. 9

## Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durit“

630



Gummizubehör für Automobile  
und Motorräder / Duritbenzin-  
schläuche / Garagenschläuche  
Pumpenschläuche / Kühler-  
schläuche / Buffer / Ringe  
Hupenbälle / Pedalschuhe  
Steuerradbezüge

Reichhaltiges Formenmaterial



**Schnelle Lieferung**

## Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.  
**Gotha**

Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.

## KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE





# Walther Lehmann

## Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

# ASBEST-KAUTSCHUKWAREN

In vorzüglicher Qualität

===== Lieferung nur an Wiederverkäufer =====

Erfinder der



Salmiakflasche

**Alle chirurgischen Hartgummiwaren**  
Spezialfirma seit 1879, über 50 Jahre Erfahrungen!

Eigene Pressungsfabrikation!

Wir liefern prompt bei konkurrenzlosen Preisen für Posten, besonders

**IRRIGATOR-GARNITUREN**

**AUGUST KIBELE & CO., GUMMIWARENFABRIK**  
WEISSENFELS AN DER SAALE

# »PEPEGE«

609

Die weltbekannte Marke  
**Sneeschuhe, Turn-  
und Seglerschuhe**  
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.  
MARIENBURG I. Wpr.

Die neuen Modelle

**Sneeschuhe** (Damenüberschuhe)  
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

**Dr. Rob. Henriques Nachf.**

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Franke

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin

Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete:  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und

Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

**Spezial-Laboratorium:**

**Abteilung A.** Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

**Abteilung B.** Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teer, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte, Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

**Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.**

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

# FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-  
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

**HILDESHEIMER FORMENFABRIK**

W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

**Vulkanisier-  
kessel**  
sowie  
**Dampf-  
erzeuger**  
für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe  
**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

**WASSERSTRAHLREGELN**  
"WESER"  
GES. GESCH.  
mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.  
Auf geschmackvollen  
608 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

+

## Nahtlose hygienische Gummiwaren

liefert  
in jeder Menge,  
an Kassakunden besonders vorteilhaft,

### lose ungerollt

insbesondere an Markenhändler

**Primeros Gummiwarenfabrik, Ortrand b. Großenhain**  
Abteilung gewöhnliche Pr.

+

616

**RÜGER & MALLON**  
Berlin N 65. Chausseestr. 8  
Seit 1830  
**Ledermanschette**  
Rund- & Kordelschnüre-Treibrieme

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Die neuen Gaytees

GES. GESCH. E 10426 / 3b

1. aparte Stoffe. 2. neue Farben. 3. vorzügliche Passform.
4. unerreichte Qualität. 5. enorme Auswahl. 6. sofortige Lieferung.
7. billige Preise. 8. hoher Nutzen. 9. grosszügige Reklame.

*Wie eine kostbare  
Fassung*

um den zarten Fuß der mondänen Frau:

## Gaytees

... schützen Ihren Fuß vor Nässe und Kälte,  
halten Ihre Strümpfe und Schuhe sauber und  
gewähren beim Gehen volle Bewegungsfreiheit.  
Leichtes Gewicht, smarte Form und vollendet  
schöne Farbmuster: Diese Vorzüge bieten Ihnen  
nur Original Gaytees.



Lassen Sie sich in den einschlägigen Geschäften  
unsere diesjährigen Modelle vorführen. Über-  
ragend elegante Form- und Farbmuster.



*Millionen lesen  
dieses Inserat*

*in den grossen Zeitschriften:*

*Berliner Illustrierte Zeitung  
Münchener Illustrierte Presse  
Elegante Welt + Die Dame  
Daheim + Vogue + u.v.a.*

621

## EKERT & CO., HAMBURG 36

GENERALDEPOSITEURE DER

## UNITED STATES RUBBER COMPANY, NEW-YORK

GROSSTER GUMMIKONZERN DER WELT



**Faktis**

**Dr. Alexander & Posnansky**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

**HARTGUMMI**



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**

vorm. Harburger Gummi-Kamm-C<sup>o</sup>  
**HAMBURG, Meyerstrasse 59.**



**Gothania**

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**

**Polynurit,**  
**die Dauerdichtung,**

**bleibt erprobt**

**PAHL SCHE**

**GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT**

P A G U A G

**DÜSSELDORF-RATH.**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

**Ständige Mitarbeiter der Redaktion:** Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölzel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Zeitungpreis vierteljährlich 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellst beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Deutsche Kraftfahrzeuge... Deutsche Reifen!

Die konstituierende Versammlung der Verbrauchergemeinschaft Deutscher Kraftfahrzeuge unter Vorsitz des Herzogs von Coburg beschloß die Aufstellung des Leitsatzes: „Der deutsche Staatsbürger muß zur unbedingten Bevorzugung deutscher Erzeugnisse erzogen werden!“ Die Gemeinschaft legt den Begriff „Deutsches Erzeugnis“ bei Kraftfahrzeugen derartig fest, daß 1. ein deutscher Motor, 2. wenigstens 75 Prozent deutsches Material am Fahrgestell, am Aufbau und an der Bereifung und 3. wenigstens 75 Prozent deutsche Werkarbeit vorhanden sein müssen, d. h. 75 Prozent der auf das Fertigfabrikat entfallenden Löhne und Gehälter müssen deutschen Arbeitern und Angestellten zufallen. Zum Gründerkreise gehören unter anderem Botschafter von Berenberg-Goßler, Hamburg, Excellenz Dr. von Berg-Markienen, Königsberg, Professor Dr. Berger, Berlin, Chefredakteure Buchli, München, und Funk, Berlin, Andreas Gildemeister, Bremen, Bankier Hamel, Berlin, Generaldirektor Dr. Hasslacher, Duisburg, Luftfahrtindustrieller Dr. Huth, Berlin, Katarina von Kardorf-Oheimb, Berlin, Generaldirektor Dr. Lübbert, Berlin, Präsident von Miquel, Berlin, Geheimrat Dr. Ravené, Berlin, und Generaldirektor Dr. Vögler, Dortmund. Es ist als ein erfreuliches Zeichen der Gegenwart zu verbuchen, daß man auch im Kraftfahr- und Zubehörwesen immer mehr zu dem Gedanken durchdringt, daß deutsche Kraftfahrzeuge auch mit deutschen Gummireifen bereift sein müssen. Gleiches gilt auch von den sonstigen zahlreichen Gummifabrikaten, die für Karosserie und Chassis benutzt werden. Sie sind bisher allerdings noch vielfach auf amerikanischen Prinzipien aufgebaut. Man darf jedoch hoffen, daß in Zukunft auch auf diesem Gebiete lediglich deutsche Gummwaren verbraucht werden.

## Hoover zum Welt-Reklamekongreß.

Als Präsident der Vereinigten Staaten hat Hoover vor kurzem eine Botschaft zum Welt-Reklamekongreß erlassen, der bekanntlich vom 11. bis 15. August in Berlin stattfindet und als eine der größten wirtschaftspolitischen Tagungen anzusehen ist, die nach dem Kriege in Berlin stattgefunden haben. In dieser Botschaft, die an die Mitglieder der Inter-

national advertising association gerichtet ist, schreibt Hoover folgendes:

„Die ökonomischen, sozialen und internationalen Werte des Annoncierens sind so allgemein bekannt, daß ich darauf nicht weiter einzugehen brauche. Indem ich Ihnen die besten Wünsche für einen erfolgreichen Kongreß der Internationalen Reklame-Gesellschaft übermittle, möchte ich Sie wissen lassen, daß ich den ethischen Wert des Annoncierens für nicht minder wichtig halte. Die immer wiederholte Tatsache, daß man seine ökonomischen Ziele Tag für Tag in kalter Druckerschwärze dem Publikum vorsetzt, verpflichtet gegenüber den eigenen Motiven zu einer Kritik, die ebenso streng sein muß, wie man sie von der öffentlichen Meinung erwartet. Und sie verpflichtet auch dazu, die Methoden, die von den Annoncierenden befolgt werden, und das Annoncierte selbst auf seine Wahrheit hin zu kontrollieren. Die Anstrengungen, die in dieser Richtung gemacht wurden, haben sehr guten Erfolg gehabt. Die bemerkenswerten Fortschritte in der Ethik des Geschäfts, die in den letzten 20 Jahren festgestellt werden konnten, sind nicht zum kleinsten Teil der Selbstprüfung zuzuschreiben, die die Geschäftswelt freiwillig auf sich genommen hat, in der Praxis sowohl wie in der Kunst des Annoncierens.“

## Keine Stempelsteuerpflicht von Bestellscheinen.

Vor längerer Zeit wurde in der Presse die Frage erörtert, ob das Bemühen besonders eifriger Finanzbeamter, auch noch die Bestellscheine für Waren der Stempelsteuer zu unterwerfen, von Erfolg sein werde. Die Frage konnte sich selbstverständlich nur auf solche „Bestellscheine“ beziehen, die für den Käufer zeitlich bindend sind und deshalb der Beurkundung eines Vertragsabschlusses gleichen. Das Reichsgericht hat aber jetzt in einer begrüßenswerten Entscheidung die Steuerpflicht von derartigen, einseitig sofort bindenden Bestellscheinen verneint, indem es darauf aufmerksam machte, daß bei einem Bestellschein die Tarifstelle 7, Abs. 5, des Stempelsteuergesetzes nicht anwendbar sei.



## Zur Lage der deutschen Asbestindustrie.

Oft genug ist an dieser Stelle über die Lage der deutschen Asbestindustrie geschrieben worden. Trotzdem soll dieses Thema auch heute noch einmal beleuchtet werden, und zwar wie wir dies in den beiden letzten Jahren schon getan haben, an Hand von zur Veröffentlichung gelangten Abschlüssen von Asbestfabriken. Es liegen uns die Abschlüsse für das vergangene Jahr 1928 von sieben Asbest- und Itplattenfabriken vor mit einem Aktienkapital von zirka 9,3 Millionen RM. Nur von Aktiengesellschaften gelangen die Bilanzen ja zu unserer Kenntnis, aber zu den oben genannten sieben Fabriken zählen einige der wichtigsten Fabriken der Branche, und so dürften die Zahlen wohl ein ungefähres Durchschnittsbild geben.

Von diesen sieben Fabriken mit einem Aktienkapital von 9,3 Millionen RM. weist eine Fabrik einen Verlust von zirka 1,5 Prozent ihres Aktienkapitals aus, fünf Fabriken zeigen Gewinne von zirka 8 bis 18 Prozent ihres Aktienkapitals, eine Fabrik hat sogar zirka 30 Prozent verdient. Die Asbestfabrikation scheint also alles in allem im Jahre 1928 eine ganz leidlich rentable Sache gewesen zu sein; so muß jeder denken, der diese Zahlen liest. Vergleichen wir jedoch diese Ziffern mit denen des Vorjahres, so ergibt sich zwar, daß der Gewinn sich bei manchen Fabriken erhöht hat, es zeigt sich aber auch, daß bei manchen Fabriken der Gewinn gesunken ist und sich in einem Fall sogar in Verlust verwandelt hat. Fragen wir nach der für das Jahr 1928 zur Verteilung gelangenden Dividende, so ergibt sich, daß von den sieben Fabriken nur vier Fabriken eine Dividende verteilen in Höhe von 4 bis 10 Prozent ihres Aktienkapitals. Die anderen Fabriken sind infolge Verlustes oder infolge hoher Verlustvorräte aus früheren Jahren, die sie erst tilgen müssen, nicht in der Lage, eine Dividende zu verteilen. Alles in allem genommen, ergibt sich aber trotzdem auf alle Fälle, daß im Durchschnitt die Erträge der Asbestindustrie im vergangenen Jahre sich gegenüber den beiden vorhergehenden Jahren gehoben haben.

Kann man hieraus auch schließen, daß die Lage der deutschen Asbestindustrie sich im allgemeinen überhaupt gebessert hat? Betrachten wir die Bilanzen einmal näher, so müssen wir feststellen, daß sie alle äußerst angespannt sind, so daß es den Fabriken sicher oft schwer fallen wird, die auf Grund des Gewinnes zu zahlende Dividende auszubezahlen. Hier findet die schwierige Lage des Rohasbestmarktes ihren Ausdruck, die den Fabrikanten zwingt, oft viel mehr Kapital in Rohasbestvorräten festzulegen als früher, um bei der unregelmäßigen und ungewissen Versorgung mit Rohasbest auch jederzeit den genügenden und richtigen Rohstoff vorrätig zu haben. Hier findet aber auch die zum Teil ungenügende Preislage der Asbestfabrikate ihren Ausdruck. Abgesehen von dieser allgemeinen Anspannung zeigen aber auch fast sämtliche Bilanzen zum Teil wesentlich erhöhte Debitoren und Kreditoren, was auf erhöhte Umsätze schließen läßt. Und tatsächlich wird auch in verschiedenen die Bilanzen erläuternden Geschäftsberichten gesagt, daß die Umsätze im Jahre 1928 gegenüber 1927 gestiegen sind, zum Teil sogar bedeutend.

Diese Umsatzsteigerung ist unseres Erachtens aber auch der Kernpunkt, von dem man ausgehen muß, wenn man heute die Lage der deutschen Asbestindustrie beurteilen will. In den letzten Jahren ist immer ausgeführt worden — und zweifellos mit Recht —, daß die deutsche Asbestindustrie infolge der verschiedensten Ursachen im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten zu groß sei. Als Ursache seien nur einige Momente hervorgehoben, wie Verdrängung der Dampfkraft durch Elektrizität, die politischen Auswirkungen des Krieges mit dem verkleinerten deutschen Absatzgebiet und den erschwerten Exportmöglichkeiten, der Wegfall des größten Teils unserer Kriegsmarine als ein Hauptabnehmer usw. Alle diese Momente haben ja im Verein mit der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage zu den schweren Preiskämpfen, zur Auflösung der Konvention usw. geführt. Wie ist es nun heute? Es scheint fast, als ob alle diese Hemmungen überwunden seien. Wenn wir bei den Berichten über das Jahr 1927 lesen, daß die Umsätze der deutschen Asbestindustrie sich sehr gehoben haben, so braucht uns das nicht zu wundern, denn das Jahr 1927 war ja allgemein ein Jahr wirtschaftlichen Anstiegs. Jetzt liegt aber das Jahr 1928 hinter uns, das uns wieder in wirtschaftliche Tiefen gebracht hat. Und trotzdem berichtet die Asbestindustrie auch von diesem Jahr zum Teil von bedeutenden Umsatzsteigerungen. Wir lesen und hören, daß die Fabriken in zwei und drei Schichten gearbeitet haben, und daß die Produktionsanlagen Erweiterungen erfahren haben. Wie geht das zu? Gewiß haben sich manche der oben genannten Schwierigkeiten gebessert. So ist der Export durch günstigere Handelsverträge zum Teil vielleicht erleichtert worden, trotzdem ist er aber, wie ja hinreichend

bekannt, für die gesamte deutsche Industrie nach wie vor äußerst schwer. An Stelle der allmählich ausfallenden Verwendungsgebiete für Asbestwaren sind neue Verwendungsmöglichkeiten, die immer mehr Bedeutung gewinnen, getreten, wie z. B. das Bremsband. All das sind Momente, die eine Umsatzsteigerung herbeigeführt haben, trotz allgemeinen schweren Rückganges der Konjunktur. Und so kann man wohl sagen, daß die deutsche Asbestindustrie — oder besser gesagt ein Teil der deutschen Asbestindustrie — die nachteiligen Folgen des wirtschaftlichen Rückganges im Jahre 1928 durch Umsatzsteigerung auszugleichen versucht hat und auch auszugleichen hat. Natürlich geschah das auf Kosten der Preise und zum Teil auch der Qualitäten, aber einen gewissen Ersatz für schlechte Preise hat der erhöhte Umsatz zum Teil sicher gebracht. Die deutsche Asbestindustrie steht hier ja nicht allein da, sondern es ist ja z. B. kennzeichnend, daß man den im Jahre 1927 erfolgten Konjunkturanstieg mit Recht als eine „Mengenkonjunktur“ bezeichnete, die sich dadurch charakterisierte, daß die Industrie überall gut beschäftigt war, bei durchaus ungenügenden Preisen, so daß große Gewinne nicht erzielt wurden.

Es fragt sich nun, ob die deutsche Asbestindustrie diesen Weg, den sie jetzt beschritten hat, weiter gehen kann. Wird sie in der Lage sein, das ungenügende Preisniveau auch weiterhin durch große, wenn möglich steigende Umsätze auszugleichen? Einen künstlichen Bedarf durch Herausbringen neuer Artikel zu schaffen wie dies bei manchen Industrien möglich ist, dürfte für die Asbestindustrie kaum in Frage kommen. Den Export noch weiter zu steigern wird bei der ebenfalls schwierigen Wirtschaftslage in den meisten anderen Ländern kaum möglich sein. Alle die Stimmen aber, die bei Beginn des Jahres für das Frühjahr oder für den Sommer einen neuen Anstieg der Konjunktur bei uns prophezeiten, sind inzwischen verstummt, und eine Besserung der Wirtschaftslage ist vorläufig noch nicht zu verzeichnen. Im Gegenteil, man kann wohl sagen, daß sich die Wirtschaftslage und damit der Beschäftigungsgrad der Industrie weiter verschlechtert hat. Von dieser Seite her dürfte also ein auf eine allgemeine Umsatzsteigerung hindeutender Antrieb nicht zu erwarten sein. Dazu kommt noch das Widersinnige bei uns in Deutschland, daß das Niedergehen der Konjunktur mit einem Steigen vieler Kostenmomente verbunden ist, wie Löhne und Gehälter, soziale Lasten, Frachten usw. Auf der einen Seite häufen sich also die Momente, die eine Erhöhung der Produktionskosten unvermeidlich bringen müssen und schon gebracht haben. Auch die Rohasbestpreise sind von ihrer Höhe noch nicht herabgeklutert, sondern sind noch durchaus stabil. Trotzdem hören wir heute gerade zum Teil Preise für Asbestwaren, die jeder Kalkulation spotten. Manche Fabriken scheinen ihren Stolz darin zu setzen, Rekordpreise hinsichtlich Billigkeit aufzustellen. Nicht nur, daß man sich bemüht, in Anbetracht der gestiegenen Produktionskosten wenigstens die alten Preise zu halten, nein, man ermäßigt zum Teil die Preise, um nur ja keinen Auftrag zu verlieren, um nur ja Umsatz zu schaffen. Ein Teil der deutschen Asbestindustrie ist also anscheinend dabei, den einmal eingeschlagenen Weg der unbedingten Umsatzsteigerung um jeden Preis weiterzugehen. Das sieht man auch aus manchen Geschäftsberichten, wo es z. B. heißt, daß die Umsätze des Jahres 1929 weitere Steigerungen aufweisen, trotz immer schlechter werdender Allgemeinkonjunktur. Diese Umsatzsteigerung muß geschehen auf Kosten der eigenen Preise und zum Teil auch Qualitäten und auf Kosten des Umsatzes der anderen, denn eine Umsatzsteigerung, die durch Bedarfssteigerung hervorgerufen ist, wird jetzt wohl kaum zu erzielen sein bei der schlechten Lage der gesamten Wirtschaft.

So scheint uns die Lage der deutschen Asbestindustrie trotz besserer Abschlüsse für das vergangene Jahr keineswegs gebessert. Einem zum Teil vielleicht gestiegenen Bedarf an Asbestwaren steht eine Asbestindustrie gegenüber, die, an und für sich schon zu groß, sich weiter ausgebaut hat, um nun von neuem bei rückgehender Konjunktur sich gegenseitig die Aufträge abzujagen, sei es aus der bitteren Notwendigkeit heraus, für ihre erweiterten Produktionsanlagen Beschäftigung zu suchen, sei es in der irrigen Meinung, daß lediglich der Umsatz das allein Richtige und Seligmachende sei. Ehe man von einer wirklichen Besserung der Asbestbranche sprechen kann, muß diese erst allgemein zu der Erkenntnis gelangt sein, daß Umsatzsteigerung nur bis zu einem gewissen Punkte einen Ausgleich für zu niedrige Preise bieten kann, und daß maßgebend für den Erfolg nicht allein der Umsatz, sondern auch der erzielte Preis ist.

R. W.



# Die Kautschukerzeugung Südasiens und die zukünftige Versorgung der Welt mit Rohkautschuk.

Nach Dr. Ludwig W. Weddige in „Zeitschrift des preußischen statistischen Landesamtes“.

## I. Die Entstehung und Entwicklung der Kautschuk-Kultur in Südasiens.

Als die Versuche, *Ficus elastica* in Südasiens anzubauen, nicht den gewünschten Erfolg hatten, beschloß die indische Regierung im Jahre 1870, Anbauversuche mit *Hevea brasiliensis* zu unternehmen. Henry Wickham, der beauftragt worden war, den erforderlichen Samen aus Brasilien zu beschaffen, gelang es, 70 000 *Hevea*-Samen zu schmuggeln, aus denen 2800 Pflänzlinge gezogen wurden. Diese Pflänzlinge wurden in Heneratgosta auf Ceylon angepflanzt. Sie bildeten den Ausgangspunkt für die heutige Gummipflanzungswirtschaft.

Die ersten Pflanzungen trugen lange Zeit hindurch lediglich den Charakter von Versuchen, wobei man sich bemühte, eine für die neuen Anbauzwecke geeignete Zapfmethode ausfindig zu machen. Um die Jahrhundertwende war diese Frage gelöst; und nun begann der Aufstieg der Pflanzungswirtschaft. Die ersten privaten Kautschukpflanzungen entstanden 1898 in Malaya. Im Jahre 1900 folgte Ceylon und drei Jahre später Niederländisch-Indien. Hier betrieben Engländer zunächst den Anbau. Die Holländer folgten erst im Jahre 1909. Der englische Anteil an der Gummipflanzungswirtschaft ging von nun an mehr und mehr zurück, und zwar von 96,9 Prozent im Jahre 1903 auf 59,4 Prozent im Jahre 1925. Der nicht britische Anteil wuchs entsprechend. Niederländisch-Indien brachte seinen Anteil allein auf 38,5 Prozent. Ende 1925 waren 4 334 000 acres mit Kautschuk bepflanzt. Nach einer amerikanischen Berechnung war im Jahre 1924 der Gegenwert von 4045 Millionen Goldmark in der Kautschukwirtschaft angelegt, wovon allein 2333 Millionen auf England, 600 Millionen auf Holland, 194 Millionen auf Japan, 148 Millionen auf die Vereinigten Staaten und der Rest auf die übrigen Länder entfielen. Die Zahl der im Jahre 1925 auf Kautschukpflanzungen dauernd beschäftigten Eingeborenen schätzt der Verfasser auf 1 600 000 Personen, wovon etwa 550 000 als Lohnarbeiter auf Großpflanzungen und 1 050 000 auf Eingeborenenpflanzungen tätig gewesen sein dürften.

Die Entwicklung der Gummipflanzungswirtschaft teilt der Verfasser nach der Anbautätigkeit in vier Perioden ein. Die erste umfaßt die Zeit von 1904 bis 1909. Sie wird dadurch gekennzeichnet, daß die bestehenden Pflanzungen in Ceylon, Malaya und Niederländisch-Indien infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten gezwungen wurden, nach anderen Kulturpflanzen Umschau zu halten, die man bei den hohen Kautschukpreisen in der *Hevea* gefunden zu haben glaubt. Begünstigt wurde die Umstellung auf die neue Kulturpflanze dadurch, daß diese mit verhältnismäßig geringen Aufwendungen und ohne großes Risiko durchgeführt werden konnte. Die zweite Periode fällt in die Zeit von 1909 bis 1914. Die Verknappung der Kautschuk-Weltvorräte und das Emportreiben des Kautschukpreises auf 12 sh 8 d je lb. reizten zu erhöhter Anbautätigkeit. Gewaltige Kapitalien flossen der Kautschukpflanzungswirtschaft Südasiens zu, wobei das spekulative Moment stark in Erscheinung trat. Als dritte Periode ist die Zeit von 1914 bis 1922 anzusehen. In dieser Zeit vollzog sich auf den Großpflanzungen eine betriebstechnische Wandlung, indem man zu schonenderen Zapfmethoden überging, die mit einer Ersparnis an Arbeitskräften von etwa 30 Prozent verbunden war. Die freiwerdenden Arbeitskräfte wurden zur Anlage neuer Kautschukpflanzungen benutzt, die teils als Ersatz für die während der „Boomjahre“ stark angegriffenen Bestände anzusehen sind. Durch die Neuanpflanzungen wurde ein Teil der Gewinne angelegt und so vor dem Zugriff des britischen Schatzamtes in Sicherheit gebracht. 600 000 acres sind in den Jahren 1914 bis 1921 von britischen Gesellschaften aus Betriebsüberschüssen neu bepflanzt worden. Auch bei den Eingeborenenbetrieben ist eine Wandlung festzustellen. Waren diese Betriebe bisher vollständig auf sich selbst angewiesen, so nahmen sich eingeborene Großkapitalisten ihrer an, indem sie den Kleinpflanzern ihr Erzeugnis in halbfertigem Zustand abnahmen und es auf maschinellm Wege aufbereiteten. Die Eingeborenen wurden hierdurch veranlaßt, ihre Anpflanzungen weiterhin stark auszuweiten. Die dritte Periode läßt sich also als eine Zeit der Konsolidierung der südasiatischen Kautschukwirtschaft bezeichnen. In der vierten Anbauperiode von 1922 bis 1925 wurde die Anbautätigkeit durch eine günstige Marktlage angeregt. Es waren dieses Mal aber nicht die europäischen Pflanzungen, die neue Anlagen vornahmen, sondern die eingeborenen Kleinpflanzer. Von 717 000 acres, die von 1922 bis 1925 gepflanzt wurden, sind 486 000 acres auf die Rechnung der Eingeborenen zu setzen. Das Kennzeichen

dieser Anbauperiode liegt also darin, daß das Schwergewicht der Neuanpflanzungen bei den Eingeborenen liegt.

## II. Die südasiatischen Kautschukgebiete.

Die *Hevea*, als ausgesprochene Tropenpflanze, verlangt ein warmes und feuchtes Klima. Tiefgründiger, humusreicher, mittelschwerer Lehmboden eignet sich für ihren Anbau am besten. Für die europäischen Unternehmen, die aus wirtschaftlichen Gründen an eine bestimmte Betriebsgröße und dadurch auch Arbeiterzahl gebunden sind, ist es nicht immer leicht, geeignetes Anbaugelände zu beschaffen, wenn auch in den letzten Jahren eine gewisse Erleichterung dadurch eingetreten ist, daß durch Einführung des leichten Kraftwagens abgelegene Gebiete dem Anbau erschlossen werden konnten.

Bei den Eingeborenenpflanzungen spielt die Arbeiterfrage kaum eine Rolle, da im allgemeinen nicht mehr Bäume gepflanzt werden, als von arbeitsfähigen Familienmitgliedern ausgebeutet werden können. Anders ist dies bei den europäischen Großpflanzungen, die eine beträchtliche Anzahl Arbeiter benötigen. Diese sind in den seltensten Fällen in den Anbaugeländen selbst vorhanden. Sie müssen vielmehr von auswärts herangezogen werden.

Auch die Kapitalfrage ist bei der Eingeborenenpflanzung von untergeordneter Bedeutung, im Gegensatz zur Europäerpflanzung, die nur mit großem Kapitalaufwand möglich ist. Eine Pflanzung von 500 acres erfordert bereits die Anlage von 25 000 bis 30 000 £. Britisch-Indien ist für den *Hevea*-Anbau im Vergleich zu den übrigen südasiatischen Gebieten nicht sonderlich geeignet, da die klimatischen und Bodenverhältnisse teilweise zu wünschen übriglassen. Lediglich die Arbeiterfrage bietet keine Schwierigkeiten. Ende 1926 belief sich die mit *Hevea* beplante Fläche auf 138 639 acres. Eingeborenenpflanzungen wurden hierbei nicht berücksichtigt, da sie hier kaum noch eine Rolle spielen. Die Kautschukpflanzungen befinden sich in britischen Händen.

Von der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Ceylons von 3 456 000 acres entfielen im Jahre 1925 485 700 acres = 14,5 Prozent auf *Hevea*-Anpflanzungen. Da die Verteilung der Niederschläge auf Ceylon ungleichmäßig ist und die Bodenverhältnisse durchweg schlecht sind, ist das Wachstum der *Hevea* langsam. Die Erträge lassen zu wünschen übrig. Als Arbeiter werden fast ausschließlich in Südindien angeworbene Tamulen beschäftigt, denen ein gut Teil der Erfolge der ceylonesischen Pflanzungswirtschaft zuzuschreiben ist. Von der gesamten mit *Hevea* bebauten Fläche waren 149 000 acres = 30,4 Prozent im Jahre 1925 im Besitz von Eingeborenen.

In Malaya ist das Wachstum der *Hevea* ausgezeichnet. In unbeschränktem Maße ist Land für Neupflanzungen vorhanden. Als Arbeiter kommen Tamulen, Chinesen und Javanen in Frage, da die einheimische Bevölkerung es ablehnt, auf Europäerpflanzungen zu arbeiten. Trotz des großen Bedarfs an Arbeitern geht die allgemeine Ansicht dahin, daß dieser Bedarf stets gedeckt werden kann. Der Verfasser errechnet für 1925 eine mit *Hevea* bebaute Fläche von 1 830 000 acres, wovon 1 150 000 acres = 62,8 Prozent unter europäischer Leitung standen, während asiatische Besitzer, Malayen und Chinesen, 680 000 acres = 37,2 Prozent bewirtschafteten.

Die klimatischen Verhältnisse Britisch-Borneos werden als günstig für den *Hevea*-Anbau bezeichnet, die Böden hingegen als ungleichmäßig. Die weitere Entwicklung der Pflanzungswirtschaft ist hier von der Erschließung des Landes durch ein besseres Verkehrsnetz abhängig. Ende 1925 betrug die bebaute Fläche 125 000 acres, in deren Besitz Europäer und Eingeborene sich gleichmäßig teilen.

Die *Hevea* wird in Niederländisch-Indien auf Sumatra, Java und Borneo angebaut. Die Anpflanzungen auf Celebes, Amboina und Ternate sind bedeutungslos. Die klimatischen und Bodenverhältnisse sind auf Sumatra dem *Hevea*-Anbau günstig. Urwald für Neuanpflanzungen steht noch reichlich zur Verfügung. Es werden fast ausschließlich eingeführte Arbeiter beschäftigt, die in Java angeworben werden. Auf Java sind die natürlichen Voraussetzungen für den *Hevea*-Anbau nicht so günstig wie auf Sumatra und in Malaya, das Wachstum der Bäume ist daher etwas zögernd und hält ungefähr die Mitte zwischen dem auf Ceylon und auf Sumatra beobachteten. Für neue Kulturen ist wenig Raum. Arbeiter sind in genügender Anzahl vorhanden. Die Verkehrsverhältnisse sind gut. Die klimatischen Verhältnisse Borneos entsprechen etwa denen Javas. Da das Gebiet wenig erschlossen ist, ist geeignetes Land für



Großpflanzungen nicht leicht zu beschaffen. Auch sind die Arbeiterverhältnisse wenig befriedigend. Die gesamte mit Hevea bebaute Fläche Niederländisch-Indiens gibt der Verfasser für Ende 1925 mit 1 670 000 acres an. Hiervon entfallen 1 025 000 acres = 61,4 Prozent auf Europäer- und 645 000 acres = 38,6 Prozent auf Eingeborenenpflanzungen. Das gesamte angelegte Kapital wird mit 479 000 000 fl. angegeben, wovon nur 170 000 000 fl. = 35,5 Prozent auf Holland selbst entfallen.

In Indochina ist für die Hevea-Kultur geeignetes Land reichlich vorhanden. Auf den Pflanzungen werden in der Hauptsache Tonkinesen beschäftigt. Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitern traten bisher nicht auf. Die gesamte bebaute Fläche betrug Ende 1925 90 000 acres, die Kautschukausfuhr belief sich 1927 auf 8600 t.

Die gesamte Rohgummierzeugung Südasiens stellte sich im Jahre 1927 auf 567 600 t gegen 301 000 t im Jahre 1920, 7500 t im Jahre 1910 und 200 t im Jahre 1905. Bemerkenswert bei dieser Entwicklung ist der Rückgang des britischen Anteils an der Gesamterzeugung von 93,5 Prozent auf 57,5 Prozent, wohingegen der Anteil Niederländisch-Indiens von 6,5 Prozent im Jahre 1912 auf 41,0 Prozent im Jahre 1927 anstieg.

### III. Die mögliche Erzeugung der südasiatischen Kautschukpflanzungen und die Deckung des künftigen Bedarfs der Welt an Rohkautschuk.

Nach einem Ueberblick über die bei der Hevea angewendete Ernteweise sowie über die Faktoren, die die Ertragsfähigkeit der Pflanzungen beeinflussen, versucht der Verfasser, die zukünftige Kautschukerzeugung und den Kautschukverbrauch zu berechnen. Für die Jahre 1912 bis 1927 errechnet er die mögliche Leistung eines jeden Jahres und stellt den so erhaltenen „Soll“-Zahlen die „Ist“-

Zahlen gegenüber. Für die normalen Jahre, also für die Jahre, die nicht durch besondere Ereignisse, wie Kriegsfolgen oder Restriktion beeinflusst worden sind, erweist sich diese Berechnungsmethode als zufriedenstellend. Die Abweichungen der Zahlenreihen sind unbedeutend. Diese Berechnungsmethode wird bis zum Jahre 1933 fortgesetzt, da sich bis dahin die in Frage kommende zapfreife Fläche mit einiger Genauigkeit übersehen läßt. Der Verfasser hält es für unwahrscheinlich, daß bis zu diesem Zeitpunkte es der Technik gelingen sollte, mit beachtlichen Mengen des synthetischen Erzeugnisses auf dem Markte zu erscheinen. Auch der Herstellung von regeneriertem Kautschuk schreibt er keine ins Gewicht fallende Rolle zu. Für 1933 wird von den bis Ende 1925 gepflanzten Beständen eine Erzeugung von 621 000 t errechnet. Hierzu kommen noch die Erträge der nach 1925 gepflanzten Bestände sowie die Wildgummierzeugung, so daß die Gesamterzeugung an Kautschuk sich für 1933 auf etwa 744 000 t stellt. Dieser Erzeugung steht ein errechneter Weltbedarf von 761 000 t gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag für 1933 von 17 000 t ergibt. Der Weltverbrauch wurde so errechnet, daß der Hauptverlauf des bisherigen Verbrauches ermittelt und die als typisch festgestellte Bewegungsrichtung in die Zukunft projiziert wurde.

Die Frage, ob es möglich sei, daß in absehbarer Zeit, d. h. bis zum Jahre 1933, die augenblicklich herrschende Ueberproduktion von Rohkautschuk in das Gegenteil umschlagen könne, findet folgende Antwort:

Unter der Voraussetzung, daß der Stand des Weltverbrauches an Rohkautschuk, der für die Zeitspanne 1912 bis 1927 einen Anfangswert von 36 215 t, einen Endwert von 563 431 t, ein Jahresdifferential von 32 921 t aufweist, unverändert bleibt, ist, beginnend um das Jahr 1933, eine ernstliche Störung der Bedarfsdeckung zu erwarten, die sich mit Sicherheit in das Jahr 1935, möglicherweise in das Jahr 1937 erstrecken wird.

## Das Reiseluftkissen.

Beobachten Sie einmal in der Eisenbahn, ob Sie diesen altbekannten und bewährten Artikel entdecken können? Man kann durch ganz Deutschland reisen und man bekommt ihn nicht zu Gesicht. Das liegt sicher nicht daran, daß das Publikum lieber 2. Klasse fährt als sich ein Reisekissen kauft, auch nicht daran, daß das Kissen an sich zu teuer wäre und demzufolge unerschwinglich. Das liegt nur daran, daß der Händler sich dieses Artikels nicht mehr genügend annimmt, ihn viel zu wenig ausstellt, ihn gar nicht mehr durch Prospekte anpreist, kurz nichts tut, um ihn bekannt zu machen. Je weiter die Kultur fortschreitet, auch die Körperkultur ist darunter verstanden, desto längere Strecken legt der einzelne Mensch auf der Eisenbahn zurück, denn desto weiter steckt er sich das Ziel, um Luft und Sonne, Wasser und Berge zu erreichen, immer neue Länder kennen zu lernen und neue Eindrücke, frische Impulse und höchste Lebenslust zu empfangen. Der Lebensdurst steigt. Die kurze Freizeit, die heute jedem zur Verfügung steht, will ausgenutzt sein. Man will viel und Schönstes genossen haben, wenn man in den Alltag zurückkehrt. So streifen die Menschen von Nord nach Süd, von Ost nach West trotz der großen Opfer an Bequemlichkeit und Ruhe.

Oder könnte man behaupten, daß das Innere eines voll besetzten Ferienzuges von Berlin zum Bodensee oder in die Alpen eine Annehmlichkeit wäre? Macht sich nicht in der Nacht Hitze, Unruhe und vor allen Dingen das Sitzen auf harter Holzbank schrecklich bemerkbar? Kommt man nicht gewöhnlich im wahren Sinne des Wortes „gerädert“ am Bestimmungsort an? Aber denkt man überhaupt daran, daß es möglich ist, sich das Reisen viel angenehmer zu machen als es ist? Kennt man das Reisekissen, das uns weich und angenehm sitzen läßt und das die vielen tausend Stöße der Schienenübergänge, die wir über uns ergehen lassen müssen, aufängt und unfühlbar macht? Weiß man, daß es sich, auf einem Reisekissen sitzend und ein zweites Kissen im Nacken, vorzüglich schlafen läßt? Das Sich-in-die-Ecke-lehnen auf harter Holzbank bringt den Körper allmählich in eine Lage, die sehr schmerzhaft ist, die Wirbelsäule wird abgeknickt, weil das Becken horizontal, der Oberkörper schief gerichtet ist. Das Sitzkissen gleicht die Schiefelage aus, unterstützt selbsttätig dort das Gesäß, wo es nötig ist. So wird das Reisekissen stets als eine Wohltat empfunden werden. Keine kurze, aber erst recht keine lange Reise sollte ohne Kissen unternommen werden. Man sollte sich dies zur Gewohnheit machen. Ich könnte mir denken, daß die Reichseisenbahn-Verwaltung ihre Einnahmen bedeutend vergrößern würde, wenn sie die langen Reisen durch Verabfolgung billiger, aber guter Reisekissen angenehmer machen wollte. Viele fürchten die Strapazen und wissen leider nicht, wie sie gemildert oder beseitigt werden können.

Findet nun niemand die Wege, um diesen vorzüglichen und vor allen Dingen wirklich bewährten Artikel populär zu machen?

Könnten sich die einschlägigen Fabrikanten nicht zusammenschließen, um einen Standardartikel in einer bestimmten Größe, in einer ganz bestimmten Qualität, in einer bestimmten Ausführungsart und alle mit genau demselben haltbaren Ueberzug zu schaffen. Gemeinsame Ausarbeitung, gemeinsame Formgebung und gemeinsame Reklame würden einen Volksartikel schaffen, der zu einem ganz bestimmten, überall gültigen, aufgedruckten Preise verkauft werden muß. Diese Standard-Qualität würde Preis und Qualität verbürgen müssen und sollte durch ihre Unverwüstlichkeit gleichzeitig beweisen, daß deutsche Qualitätsware gut und billig sein kann.

Das wird durchaus nicht ausschließen, daß auch noch Kissen in anderen Größen, anderen Farben, anderen Formen angefertigt werden können. Die allgemeine Benutzung wird tausend Variationen rufen, aber diese können und sollen teurer sein. Wer sich etwas extra braten läßt, muß auch den höheren Preis zahlen und es gibt genug Leute, die sich mit dem Landläufigen nicht begnügen wollen. Aber es soll niemand mit dem Volkskissen schämen müssen. Es muß trotz des billigen Preises gut sein und einwandfrei seinen Dienst tun, es muß das Solideste sein, was man sich denken kann. Lieber die Qualität der „Besseren“ geringer halten. Diese Käufer wollen solche Sachen gar nicht „lange“ haben. Hier will man einer Mode folgen können und da kann man ja auch in Aufmachung und Formgebung allen Wünschen nachkommen.

Aber leistet ein Reisekissen wirklich nur auf der Eisenbahnfahrt einen Dienst? Auf Schritt und Tritt kann man es brauchen. Sucht man nicht bei jedem Spaziergang, jeder Wanderung da und dort eine geeignete Sitzgelegenheit? Springt da nicht das Sitzkissen immer wieder ein. Macht es nicht jeden Platz zum Sitzen geeignet? Braucht nicht auch der Sport oft genug einen weichen Sitz? Ich denke an den sich entwickelnden Klepperbootsport. Aber man vergesse auch nicht seine große Annehmlichkeit als Kopfkissen. Liegt es sich nicht doppelt so schön im Gras oder im Sonnen- oder im Strandbad, wenn man ein Kissen unter dem Kopfe hat?

Und wie bequem läßt es sich mitnehmen. Zusammengelegt nimmt es den Raum einer mäßig gefüllten Brieftasche ein. Im Handtäschchen der Dame kann es ohne weiteres untergebracht werden. Man kann es auch mit zwei weichen Bügeln arbeiten, um ihm zusammengelegt die Form einer kleinen Handtasche zu geben. Der Phantasie und dem Modebedürfnis ist ein unendlicher Raum gegeben. Letzteres aber nur für das Luxus-kissen. Das Standardkissen sei denkbar einfach, schön, solid und billig. Man handle rasch, der Erfolg ist sicher.



# Kautschukforschung \* Kautschukchemie

## Zur Frage der Vulkanisation ohne Schwefel.

Von Chemiker Leo Eck, Dortmund.

Rund 400 Jahre sind es her, daß die erste Kunde vom Kautschuk nach Europa kam, es dauerte rund 300 Jahre, bis eine industrielle Verwertung des Rohkautschuks, wenn auch zunächst nur im bescheidenen Maße (Mackintosh) in Gang kam, und rund 90 Jahre haben wir den vulkanisierten Kautschuk. Die Vulkanisation mit Schwefel, obwohl vielleicht das krasseste Beispiel einer Zufallsentdeckung, sicherlich ohne wissenschaftliche Ueberlegung, mehr nach alchimistischer Mischmaschmethode gefunden, ist bislang doch die bedeutendste Neuerung geblieben, die in die Kautschukverarbeitung eingeführt wurde, und ich möchte sagen: trotz aktiver Füllstoffe, Beschleuniger, Alterungsschutzmittel usw., ist sie auch heute noch das A und O, die *conditio sine qua non*, das Herz der Gummi-Industrie. Die direkte Latexverwertung wird, wenn sie sich tatsächlich durchsetzt, trotz ihres revolutionären Charakters an dieser überragenden Stellung nichts ändern. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, Stoffe ausfindig zu machen, die ebenso gut oder noch besser wirken als Schwefel. Man kann oder konnte bisher sagen, daß — wenigstens was die praktische Anwendung betrifft — die darauf verwendete Arbeit umsonst war. Erfahrungen auf dem Gebiete der Regeneration bestätigen die schwefelaffine, monogame Tendenz des Kautschuks derart, daß man sich berechtigt glaubte, neben dem Dogma der Unauflösbarkeit der Ehe „Kautschuk-Schwefel“ auch das Dogma „Kein Gummi ohne Schwefel“ aufstellen zu dürfen. Aber es gibt keine Heilslehre, keine Religion, keine Weltanschauung, gegen die nicht neue Lehrer, Propheten und Weltbeglückter aufgestanden wären. Man muß zugeben, einige mit beträchtlichem Erfolg. Wie steht es heute mit dem kategorischen Imperativ der Kautschuktechnik: Vulkanisiere mit Schwefel! Steht die Schwefelvulkanisation noch fest als die Ursache, ohne die kein Gummi gedacht werden kann? Oder rüttelt man auch an diesen Grundfesten?

Außer in wissenschaftlichen Kreisen werden sich nur wenige erinnern, daß vor 14 Jahren ein ernsthafter Vorstoß gegen die Richtigkeit des Satzes von der Unentbehrlichkeit des Schwefels bei der Vulkanisation gemacht wurde. Es war im Jahre 1915, als der russische Gelehrte Ostromisslensky erstmalig mit der Behauptung an die Öffentlichkeit trat, daß es ihm gelungen sei, gut vulkanisierte Produkte zu erhalten ohne jegliche Verwendung von Schwefel, dagegen unter Anwendung von gewissen Substanzen, die ähnlich wie Schwefel und Chlorschwefel mit ungesättigten Kohlenwasserstoffen reagieren. Als geeignete Stoffe erwiesen sich nach Ostromisslensky organische Körper von oxydierender (!) Wirkung, wie Nitroverbindungen und Superoxyde als wirksam<sup>1)</sup>. Insbesondere wurden erprobt 1, 3, 5 Trinitrobenzol, Tetranitronaphthalin, Pikrylchlorid und Benzoylperoxyd. Die Versuche wurden teils in Gegenwart von Metalloxyden, wie MgO und PbO, teils ohne diese gemacht. Nach Ansicht Ostromisslenskys ist ihre Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich. Die Ergebnisse wurden seinerzeit von verschiedenen Forschern nachgeprüft. Zusammenfassend kann man deren damalige Stellungnahme folgendermaßen kennzeichnen:

1. Die Möglichkeit, nach dem Verfahren des russischen Gelehrten eine vulkanisationsähnliche Wirkung zu erzielen, kann nicht in Abrede gestellt werden.

2. Von Bunschoten wurde festgestellt, daß bei Verwendung von Nitroverbindungen die gleichzeitige Anwesenheit von Metalloxyden unumgänglich ist, wenn Vulkanisation eintreten soll.

3. Während Ostromisslensky das Verschwinden der Klebrigkeit als Kennzeichen der erfolgten Vulkanisation betrachtet und seine Ergebnisse nicht durch Prüfung der mechanischen Eigenschaften vervollständigt hatte, gelangte Stevens durch Ergänzung in dieser Richtung zu einer Bestätigung der Behauptung O.s. Tatsächlich zeigten die mit Trinitrobenzol vulkanisierten Produkte bemerkenswerte Festigkeits- und Dehnungswerte, während Benzoylperoxydvulkanisation nicht so gute Resultate ergab.

<sup>1)</sup> Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß Ostromisslensky in dem A. P. 1 342 457/58 vom 29. August 1916 organische Oxydationsmittel (z. B. Dinitrobenzol, Benzolperoxyd) als Beschleuniger empfahl.

4. Allgemein wurde das wissenschaftliche Interesse daran anerkannt, die praktische Bedeutung, wenigstens vorerst, bestritten, die Vulkanisate wurden mehr oder weniger als „Pseudo-Vulkanisate“ betrachtet, die jegliche Dauerhaftigkeit vermissen lassen.

Die Sache konnte damals für die Praxis als abgetan betrachtet werden, behielt aber immerhin ihre Bedeutung im Hinblick auf das bis jetzt immer noch unaufgeklärte Vulkanisationsproblem. Nun tritt neuerdings Ostromisslensky, der inzwischen bei der United States Rubber Co. einen neuen Wirkungskreis gefunden hat, mit der gleichen Behauptung an die Öffentlichkeit, diesmal gerüstet durch ein umfangreiches, auch die mechanischen Prüfungen enthaltendes Versuchsmaterial<sup>2)</sup>. Man kann seinen Standpunkt, ohne damit ein Werturteil abgeben zu wollen, mit den Worten kennzeichnen: Er hat nichts vergessen und nichts hinzugelernt. Prüft man näher, so muß man zugeben, im wesentlichen hat er nichts aufgegeben, aber im einzelnen hat er doch seine Meinung etwas modifiziert.

Er rückt jetzt zusehends Trinitrobenzol in den Vordergrund, von Benzoylperoxyd ist nur versteckt einmal die Rede. Die Wichtigkeit der gleichzeitigen Gegenwart anderer Stoffe, wie Metalloxyde, Gasruß usw. wird mehr oder weniger offen zugegeben. Bemerkenswert ist die Herabdrückung der Vulkanisationszeit und Vulkanisationstemperatur. Als besonderer Vorzug wird dabei hervorgehoben, daß jetzt manche Stoffe den Mischungen zugesetzt werden können, die bisher bei der Schwefelvulkanisation Gefahr liefen, zersetzt zu werden, und die deshalb verpönt waren. Bei einigen scheint es uns allerdings zweifelhaft, ob ihre Verwendung eine Bereicherung unseres nach Einfachheit strebenden Mischungswesens darstellt.

Es soll hier aber noch nicht auf Einzelheiten eingegangen werden, ehe nicht eine Nachprüfung der Versuche stattgefunden hat. Es sei noch erwähnt, daß nach Ostromisslensky eine besondere Gefahr bei der Anwendung von Trinitrobenzol weder bezüglich seiner Giftwirkung noch wegen seiner Verwandtschaft zu Explosivstoffen befürchtet zu werden braucht, wenn sorgfältig damit umgegangen wird.

Von praktischer Bedeutung sind einige Verwendungszwecke, die O. angibt. Meines Erachtens sind die Beispiele, die er gibt, bei einem Verfahren, das der Schwefelanwendung überlegen oder mindestens gleichwertig sein soll, recht dürftig und nicht immer überzeugend.

Was besagt es schließlich, wenn es gelungen sein soll, mittels Trinitrobenzol-Vulkanisation gute Treibriemen, Vollreifen, lederartige Produkte und Mischungen von Kautschuk und Zement zu erhalten. Man fragt sich unwillkürlich: Ist das alles? Und wie steht es mit Luftreifen? Mit Schläuchen? Mit Streich- und Tauchmischungen? Hier klaffen offenbar noch Lücken bezüglich der Verwendungsfähigkeit. Aber damit ist der Eigenartigkeit und der Bedeutung des neuen Vulkanisationsweges, den Ostromisslensky uns weist, kein Abbruch getan. Man wird sich erneut mit ihm auseinandersetzen müssen, wobei man sich klar sein muß, daß die Arbeit des russischen Gelehrten aus jahrelangem zähem Ringen um seine Idee hervorgegangen ist, daß die frühere Kritik ihn jetzt zu der Vorsicht und Gründlichkeit gezwungen hat, die er damals im ersten Rausch der Entdeckung vielleicht allzusehr außer acht gelassen hatte.

Um Schwefel bei der Vulkanisation ersetzen oder gar verdrängen zu können, müssen meines Erachtens folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sämtliche Arbeitsvorgänge dürfen weder erschwert noch verlängert werden.

2. Die mechanischen Eigenschaften müssen bei den durch neue Vulkanisationsmittel erhaltenen Vulkanisaten mindestens ebenso gut wie bisher sein.

3. Auch sonst darf die Gebrauchsfähigkeit des Fertigproduktes nicht verschlechtert werden (Alterung, Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse usw.).

<sup>2)</sup> India Rubber World, Vol. 80, Nr. 3, Juni 1929: Vulcanization without the Use of Sulphur. New York, ref. Gummi-Ztg. Bd. 43, S. 2377.



4. Die Substanz soll nach Möglichkeit ohne schädigende Einwirkung auf die Arbeiter sein.

5. Wenn der Vulkanisationsstoff auch ebenso gut ist wie Schwefel, so muß er aber doch noch billiger in der Anwendung sein, um jenen zu verdrängen.

Nach Ostromisslensky werden diese Bedingungen im großen und ganzen erfüllt. Die Kritik hat nun das Wort.

## Referat.

### Einige Beobachtungen an verschiedenen Gummisorten mit niedrigem Stickstoffgehalt.

Nach A. D. Cummings und L. B. Sebrell in Ind. Eng. Chem., Bd. 21,  
Seite 553, 1929.

Die Verfasser stellten Kautschuk her, der zwar eiweißfrei, aber noch nicht vollständig stickstofffrei war durch Behandlung von Latex mit Natronlauge nach der Methode von Pummerer und Pahl. Durch geringe Abänderung dieser Methode konnten schließlich Kautschuke mit Stickstoffgehalten von 0,004 bis 0,0096 Prozent gewonnen

werden. Kautschuk mit derartig geringem Stickstoffgehalt läßt sich zu ebenso guten Mischungen und Vulkanisaten verarbeiten wie der gewöhnliche stickstofffreie Kautschuk. Der eiweißfreie Kautschuk läßt sich durch Acetonextraktion vollkommen von Stickstoff befreien. Auch dieser stickstofffreie Kautschuk läßt sich, wenn auch etwas langsamer, vulkanisieren. Die Vulkanisationsgeschwindigkeit von Kautschuk aus eiweißfreiem Latex wird nicht wesentlich beeinflusst durch die  $p_H$  des Koagulationsmittels, während bei Kautschuk mit normalem Stickstoffgehalt die Vulkanisationsgeschwindigkeit sehr stark von Veränderungen des Wertes der  $p_H$  zur Zeit der Koagulation abhängt. Es wurde ferner gefunden, daß der eiweißfreie Kautschuk gereckt werden kann. In Tabellen und einer Anzahl von Kurvenbildern sind Daten über Aufbereitung, Koagulation und Stickstoffgehalt der Kautschuksorten und die Ergebnisse der Vulkanisation von eiweißfreien Kautschuksorten wiedergegeben. Aus den Ergebnissen ist zu schließen, daß das Eiweiß kein wesentlicher Faktor ist für die Hervorbringung der physikalischen Eigenschaften von vulkanisiertem Kautschuk. Der Stickstoffgehalt hat geringen Einfluß auf die Vulkanisationsgeschwindigkeit und beeinflusst daher indirekt die Güte des Kautschuks.

**M. P.**

# Ueber Maschinen zur Herstellung von Kabeln.

(Siehe auch 42. Jahrg. S. 1973 und 2802 und 43. Jahrg. S. 987.)

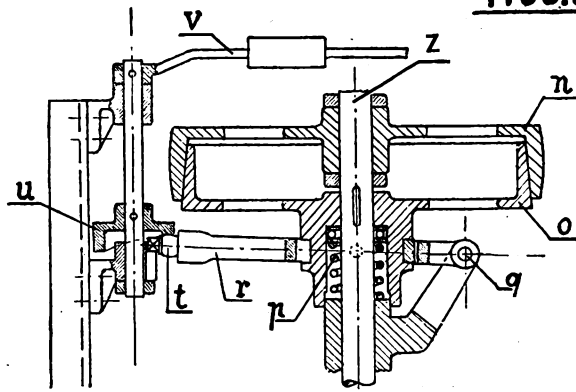
Als Ergänzung und Fortsetzung des Abschnittes über „Flechtmaschinen“ (S. 987) seien im folgenden diejenigen für dickere Kabel besprochen.

Abb. 9 zeigt eine Maschine zum Umflechten derartiger Kabel mit Baumwolle oder dünner Hanfkordel. Diese Maschinen sind ungleich größer als die in obenerwähntem Abschnitt beschriebenen der sogenannten Kabeltische. Außerdem sind sie darum meist einzeln in Anwendung, d. h. es erhält jede Maschine ihren gesonderten Antrieb.

In Abb. 9 sind wieder a und b die Platten, zwischen denen die Flügelräder laufen, c sind die Ständer, die die Platten tragen. Durch die Linien d sind die Klöppel angedeutet. Oberhalb der eigentlichen Flechteinrichtung befindet sich die Abzugvorrichtung mit der Abzugströmmel e, die von den Flügelrädern aus durch Rad f, Welle g, Schneckentrieb h und etliche Stirnräder ange-

geht. Auf dem Hebel  $v$  ist zwecks besserer Wirkung noch ein Gewicht angeordnet. In Abb. 8 ist dieser Hebel  $v$  der Deutlichkeit halber um  $90^\circ$  aus der Endstellung verdreht gezeichnet. Von der Achse  $z$  aus – Abb. 9 – geht der Antrieb mittels Kegelhäder  $w$ , Stirnräder  $x$  auf die Flügelräder.

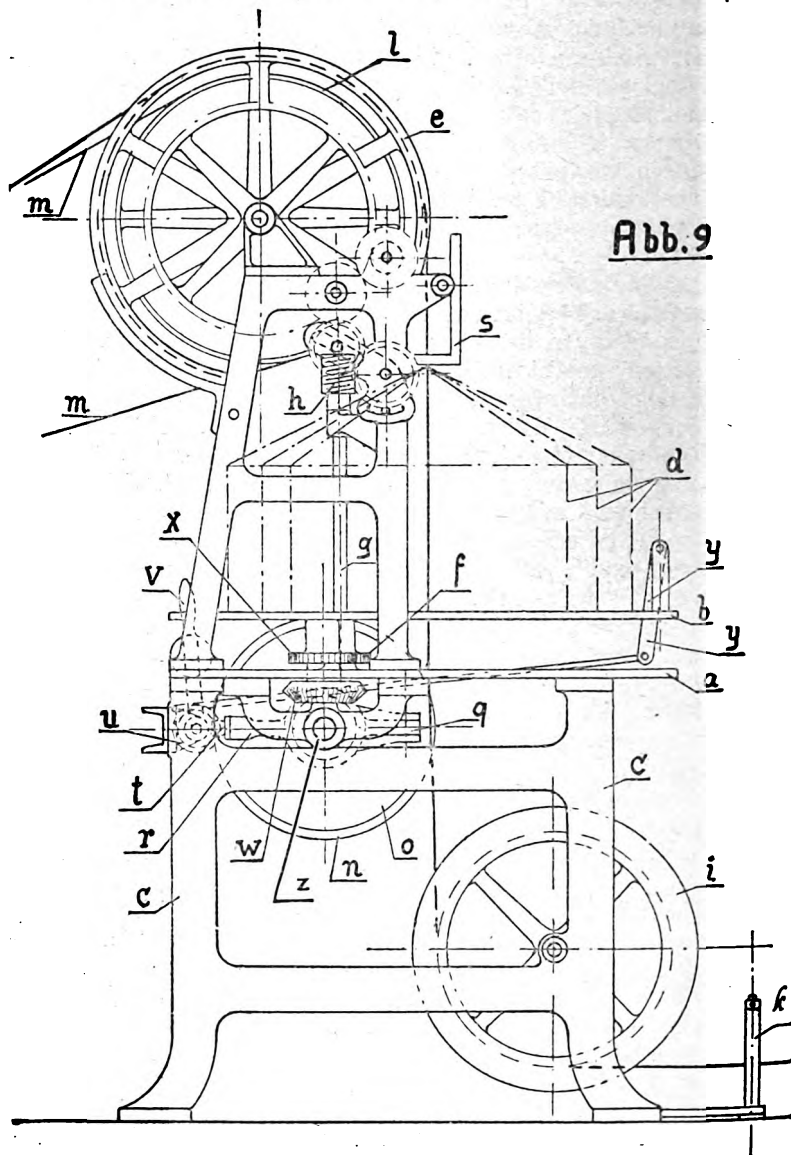
### Abb. 8



trieben wird. Ein Teil der letzteren sind Wechselräder, d. h. sie sind gegen andere — größere oder kleinere — leicht auswechselbar, um die Abzugsgeschwindigkeit dem Klöppelmaterial sowie der Flechtdichte anpassen zu können. Die Abzugsstände tragen vorne in dem Halter *s* eine ebenfalls auswechselbare Flechtform mit runder, glatter Bohrung, innerhalb der die eigentliche Flechtung erfolgt. Mit der Abzugtrommel *e* auf derselben Achse befindet sich eine Riemenscheibe *l*, die mittels des Riemens *m* den noch zu beschreibenden Aufwickelbock antreibt.

Angetrieben wird die Maschine durch einen Riemen auf die Riemenscheibe n, die als Konuskupplungshälfte ausgebildet ist. In Abb. 8 ist diese Antriebskupplung in größerem Maßstab dargestellt. Ein Konus o — der nur verschiebbar, nicht drehbar auf der Achse z gleitet — wird mittels der Feder p in die Riemenscheibe n hineingedrückt und von dieser mitgenommen. Durch den an dem Festpunkt q angehängten, den Konus o mittels Schleifring umfassenden Hebel r, der mit der Rolle t sich gegen den Exzenter u legt, wird beim Drehen der Exzenterwelle mittels des Hebels v die Kupplung gelöst, wie aus der Abbildung hervor-

Abb. 9



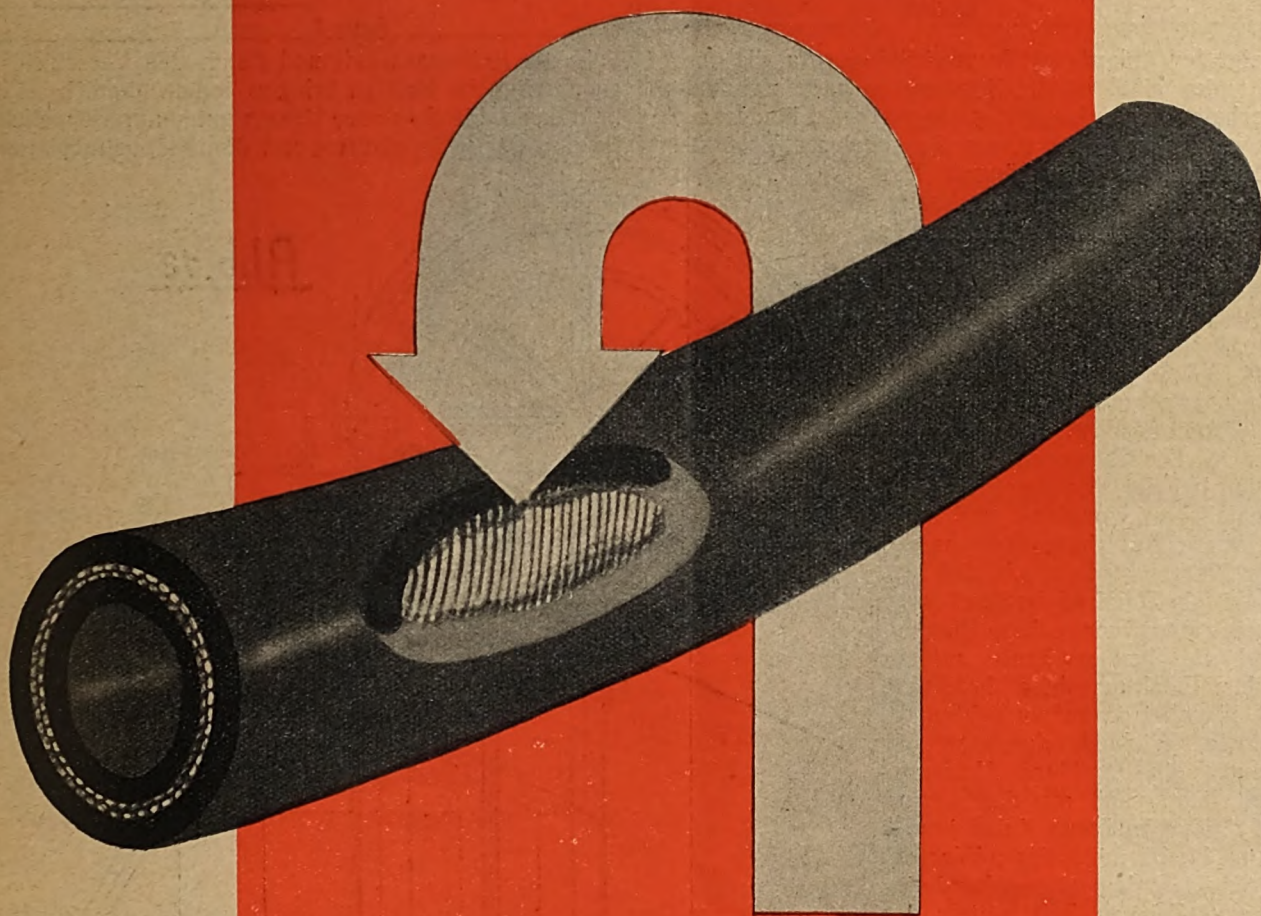
Die automatische Ausrückung geschieht — ähnlich derjenigen bei den beschriebenen kleinen Flechtmaschinen — durch eine Schaukel  $y$ , die von dem heruntergefallenen Klöppelgewicht abgedrückt wird. Dabei löst der nach unten verlängerte Arm der



DER NEUE  
**PARACORD-SCHLAUCH**

(HERSTELLUNGSART D.R.P.)

*schlägt wie der Cordreifen seine  
Vorgänger. Er ist erheblich  
druckfester und geradezu unver-  
schleißbar.*



**PAHL SCHE**  
**GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT** M.B.H.  
« PAGUAG »  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

**BLOCH**  
DÜSSELDORF



Schaukel mittels Zugstange den Hebel v aus, der dabei umschlägt und die Kupplung ausrückt.

Es ist durch diesen Antrieb mittels Friktionskupplung ein sanftes Anfahren der Maschine aus dem Stillstand möglich, um diese sowie das zu verarbeitende Material zu schonen.

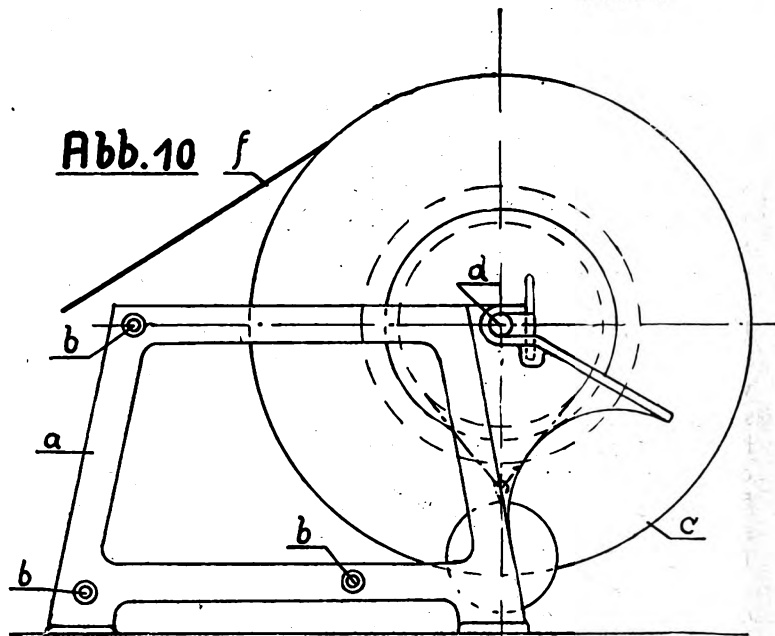


Abb. 10 zeigt den Ablaufbock. In zwei Ständern a, die durch Bolzen b verbunden sind, ist die Trommel c mittels Achse d gelagert. Unterhalb dieser Lagerung tragen die Ständer a je eine angegossene Auflauffläche e, um die schweren Trommeln leichter ein- und ausbringen zu können. Das zu umflechtende Kabel f wird von der Abzugtrommel der Flechtmaschine der Trommel c entnommen.

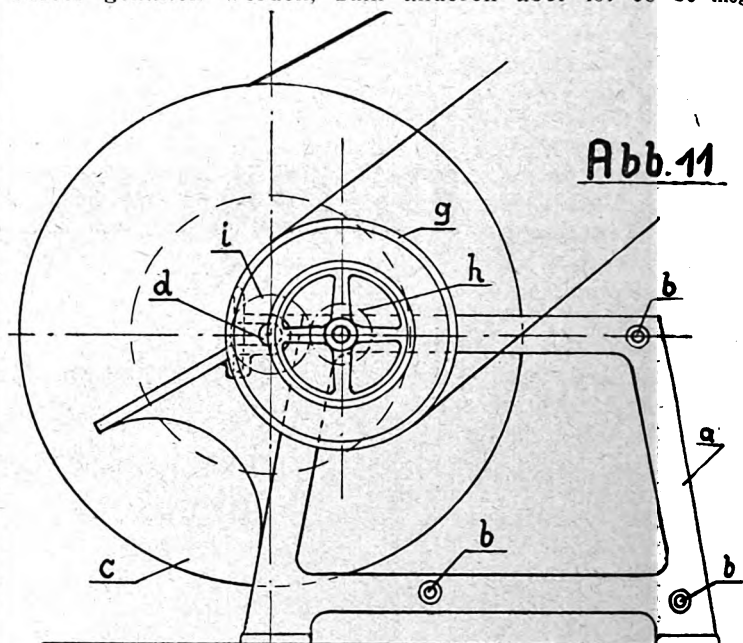
Abb. 11 gibt den Aufwickelbock wieder, der aus genau den nämlichen Teilen zusammengebaut ist wie der Ablaufbock. Außerdem aber ist noch eine Antriebsriemenscheibe g mit Stirnrad h angebracht, die das Stirnrad i auf der Trommelachse und damit die Trommel antreibt. Die Riemenscheibe g ist, ähnlich wie oben bei der Flechtmaschine beschrieben, ebenfalls als Kupplung, und zwar als fein einstellbare Rutschkupplung ausgebildet, mit dem Unterschied jedoch, daß hier die Kupplung mittels Handrad betätigt werden kann. Angetrieben wird diese Riemenscheibe g durch die oben erwähnte, auf der Abzugachse der Flechtmaschine befestigte Riemenscheibe l, wobei darauf zu achten ist, daß der kleinste Wickeldurchmesser der Aufwickeltrommel eine größere Umfangsgeschwindigkeit haben soll als die Abzugsscheibe, damit das umflochtene Kabel immer ziemlich gespannt bleibt, mit anderen Worten: die Rutschkupplung ist dementsprechend einzustellen und von Zeit zu Zeit mittels des Handrades zu regulieren.

Eine andere Art Flechtmaschine, und zwar zur Herstellung von Panzerkabeln, d. h. solchen, die eine Umflechtung von Draht erhalten, zeigt Abb. 12. Auch die oft gebrauchte Umflechtung mit dickerer Hanfkordel kann mittels dieser Maschine aufgebracht werden, die zweckentsprechend viel stärker konstruiert ist als die oben mit Abbildung 9 beschriebene. Die Gesamtanordnung, die im übrigen jener ziemlich gleich ist, geht aus der Abb. 12 hervor. Auch hierbei werden Ablauf- und Aufwickelbock gebraucht, gleich der oben mit Abb. 10 bzw. 11 beschriebenen.

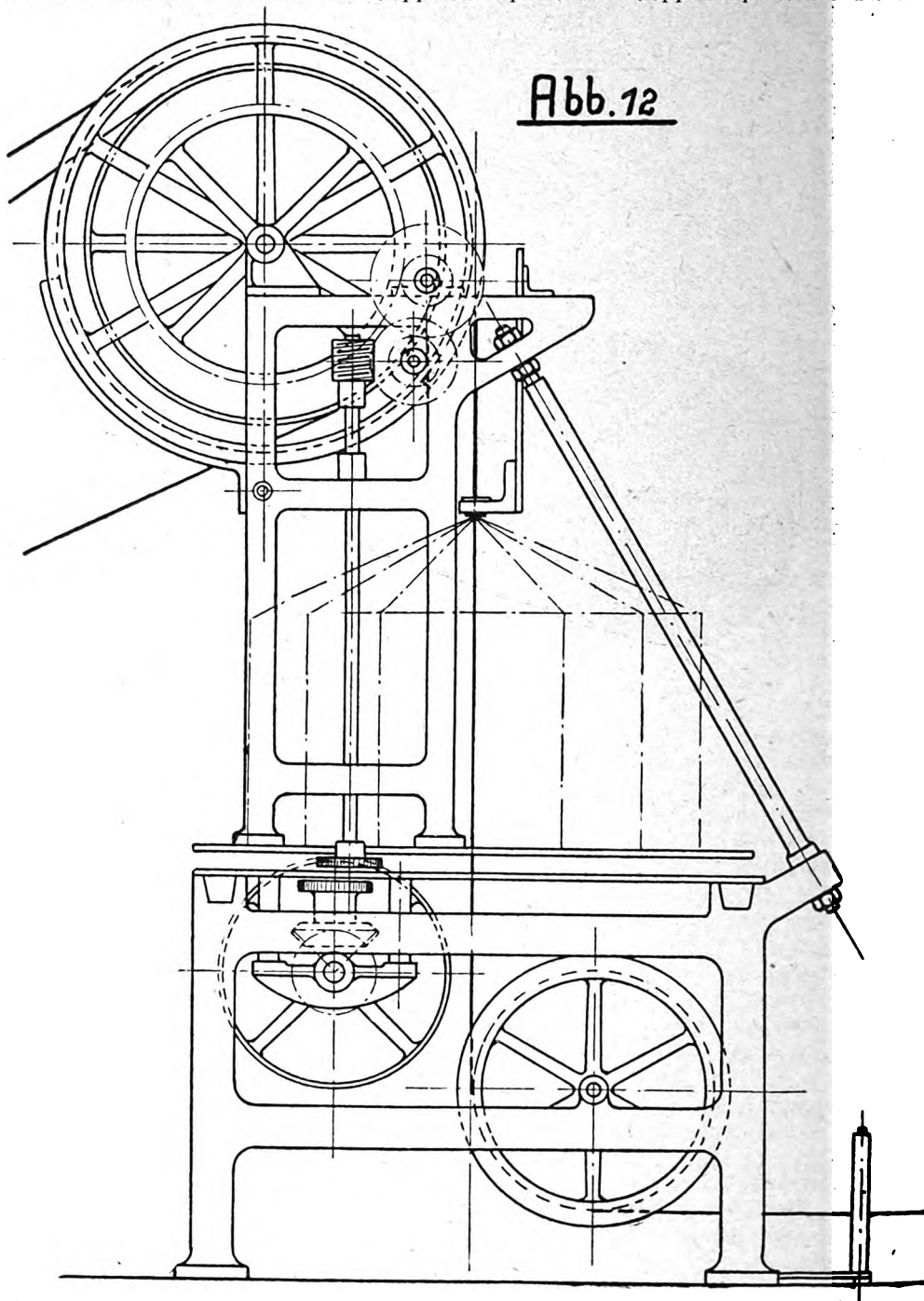
In bezug auf die Führung und Art der Klöppel jedoch sind sehr wesentliche Unterschiede zu vermerken, die an Hand von Abbildung 13 im folgenden besprochen werden sollen.

Während bei den bisher beschriebenen Flechtmaschinen (siehe Abb. 4 im vorigen

Artikel) die Flügelräder zwischen den Platten liegen, ist hier die Anordnung so getroffen, daß die Platten  $s, s_1$  zwischen den geteilten Flügelrädern t, u liegen. Der Grund dieser Konstruktion ist einmal der, daß die viel schwereren Klöppel besser gehalten werden, zum anderen aber ist es so mög-



lich, die Reibungsarbeit und damit den Verschleiß auf das geringstmögliche Maß zu bringen, indem nämlich bei diesen Klöppeln das Schiffchen oder Herz p unten am Klöppelfuß angebracht ist und der Klöppelstift q mit den Klöppelfußplatten r darüber.





Dadurch findet während des Betriebs kein Gleiten des Klöppelfußes an der Oberplatte s statt, sondern nur des Schiffchens p in der Laufbahn. Der Klöppelfuß gleitet in nur geringem Maße auf der Flügelscheibe u radial zu dieser hin und her, während er gleichzeitig eine etwas größere Bewegung um seine eigene Achse vollführt.

Auf der Unterplatte s sind die Lager w verschraubt, die ihrerseits oben die Teller x tragen, durch deren eigenartige Form die Laufbahn gebildet wird. In den Lagern w dreht sich ein Bolzen y, der oben und unten mittels Gewindezapfen die Flügelscheibe u bzw. den Zahnkranz t trägt. Das Gewinde ist der Beanspruchungsrichtung entsprechend rechts- oder linksgängig ausgebildet. Zur Sicherung sind beiderseits starke Gegenmuttern aufgeschraubt.

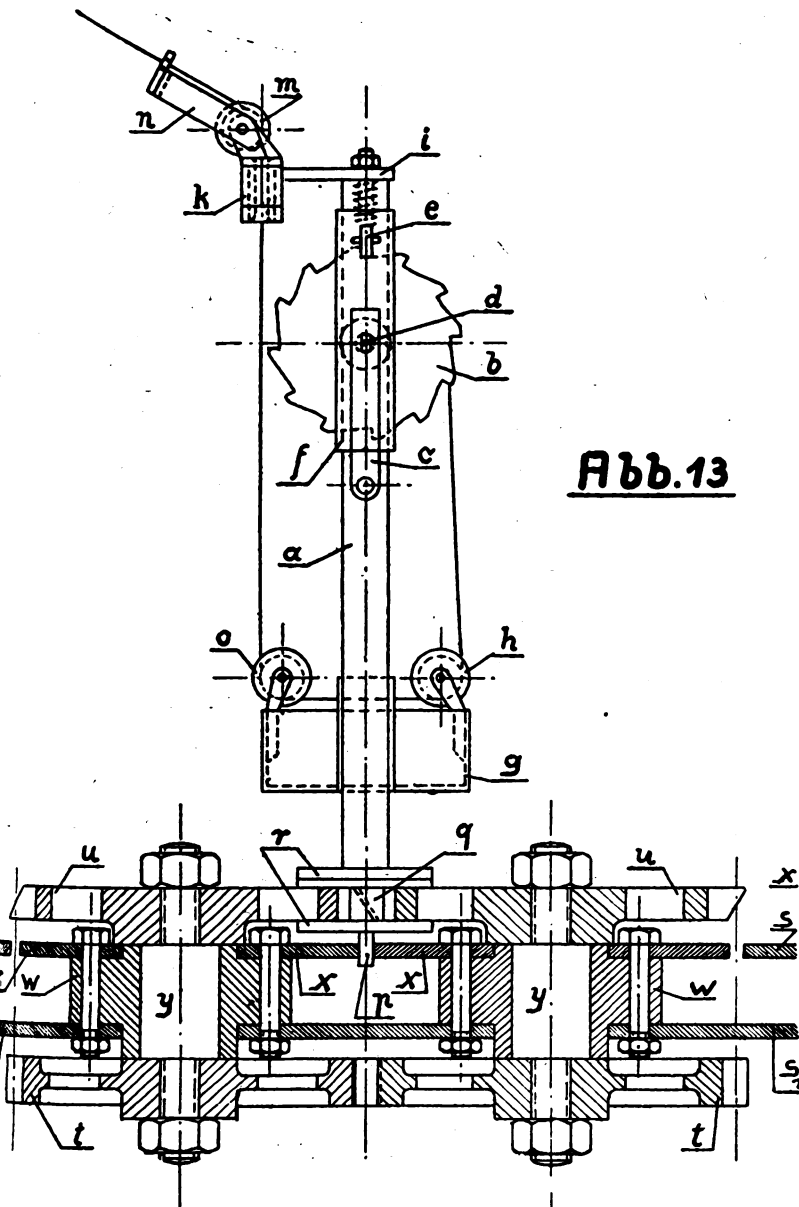


Abb. 13

Der Klöppel besteht außer dem schon erwähnten Fuß aus den in diesem befestigten Schienen a, die oben den Fadenführerarm i tragen. In diesem ist in den Lagern k der eigentliche Fadenführer n so gelagert, daß er um eine vertikale Achse leicht schwenkbar und auf dem Bolzen, der außerdem die Rolle m trägt, auf und ab bewegbar ist. Diese letztere Bewegung jedoch ist durch Anschlag begrenzt. Mittels des Bolzens d, der durch Feder c gehalten wird, ist die Materialspule b gelagert, deren Ränder sperradartig gezahnt sind. Oberhalb dieser Spule gleitet in Schlitten der Schienen a der Riegel e, der durch Feder angedrückt, die Spule im allgemeinen an der Drehung verhindert. Dieser Riegel e ist andererseits gelagert in zwei Schiebern f, die auf den Schienen a gleiten und diese umfassen. Die nötige Fadenspannung wird hervorgerufen durch den zwischen den Schienen a gleitenden mit Gewichtplatten aus Blei gefüllten Blechkasten g, der oben zwei Leitrollen h und o trägt.

Die Wirkungsweise des Klöppels ist folgende: Beim Durchlaufen durch seine Laufbahn und die dadurch hervorgerufene aufeinanderfolgende Annäherung und Entfernung des Klöppels vom Flecht punkt gleitet der Gewichtkasten zwischen den Schienen a auf und ab, währenddem das gespannte Material nach und nach verbraucht wird. Dabei wird der Gewichtkasten bei seinem Spiel immer höher gezogen, und zwar endlich so hoch,

daß er dabei die Schieber f und damit den Riegel e anhebt und die Spule entlastet. Dadurch wird Material freigegeben, der Gewichtkasten fällt tiefer, der Riegel e schnappt wieder ein und das Spiel beginnt von neuem.

## Neue amerikanische Reifennormen.

Die Luftfahrtabteilung der Society of Automotive Engineers legte kürzlich Richtlinien für Flugzeugreifen fest. Es werden 18 verschiedene Reifengrößen von 10×3" (254×76 mm) bis 54×12" (1370×305 mm) für 10 verschiedene Radgrößen vorgeschlagen. Es sind also 10 Normalgrößen und 8 Uebergrößen. In einer Sondertabelle sind die Tragfähigkeiten der Reifen bei verschiedenen Reifendrücken sowie die empfohlene größte statische Last mit entsprechendem Reifendruck, die größte Eindrückung der Reifen unter dieser Belastung, die statische Belastung, die erforderlich ist, um den Reifen völlig zusammenzudrücken, die kleinste Festigkeit des Rades bei seitlicher und radialer Belastung aufgeführt. Die angegebenen Belastungen beginnen beim 10×3"-Reifen mit 88,5 kg bei einem Luftdruck von 2,1 at bis zu einer Belastung von 8800 kg beim Reifen 54×12" bei einem Luftdruck von 4,9 at. Für diese Reifen sind Stahlseilfelgen mit Tiefbett vorgesehen, und zwar 7 Profile von 2 1/8" bis 7". Ferner werden auch die Schlauchventile und die Radnaben festgelegt.

Ein Unterausschuß der Society of Automotive Engineers revidierte die Normen über Hochdruckreifen und stellte eine einheitliche Reihe nach Tabelle 1 auf, die sowohl für Personenwagen (im unteren Bereich) als auch für Lastwagen gilt.

Ferner wurde für Lastwagen und Omnibusse eine Reihe von Niederdruckreifen (Tabelle 2) vorgeschlagen, die sich sehr gut bezüglich der Reifen für die 20"-Felgen mit den deutschen Normvorschlagen für diese Reifen deckt. In dem letzten deutschen Vorschlag (Herbst 1928) sind lediglich noch die Reifen mit 6,50" und 12,00" Breite enthalten, dagegen nicht ein Reifen mit 9,75" Breite. Dieser Reifen erscheint auch nicht unbedingt notwendig zu sein, da er sich nur um 6 mm in der Breite vom nächstgrößten Reifen unterscheidet. Die Breiten der Reifen stimmen unter Berücksichtigung der Breitentoleranz gut mit den deutschen Reifen überein.

Die obigen Normen werden noch ergänzt durch eine Tabelle der Mittenabstände der Felgen bei Doppelreifen (Tabelle 3). Sie gilt sowohl für Hochdruck- als Niederdruckreifen.

Tabelle 1.

Felgen für Hochdruckreifen für Personen- und Lastwagen

|                                                | Reifenquerschnitt Zoll |      |      |      |      |       |
|------------------------------------------------|------------------------|------|------|------|------|-------|
|                                                | 5                      | 6    | 7    | 8    | 9    | 10    |
| 20" Felgendurchmesser . .                      | 30×5                   | 32×6 | 34×7 | 36×8 | 38×9 | 40×10 |
| 24" Felgendurchmesser . .                      | 34×5                   | 36×6 | 38×7 | 40×8 | 42×9 | 44×10 |
| Felgenreiße . . . . . Zoll                     | 5                      | 6    | 7    | 8    | 9    | 10    |
| Größte Reifenbreite auf der Felge . . . . . mm | 154                    | 175* | 204  | 234  | 250  | 292   |

\* Der 6" Reifen mit 8 Gewebeeinlagen darf auf einer 5" Felge höchstens 166 mm breit sein.

Tabelle 2.

Niederdruckreifen und Felgen für Lastwagen

|                                      | Reifenquerschnitt Zoll |         |         |         |         |         |          |
|--------------------------------------|------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|----------|
|                                      | 6,00                   | 7,00    | 7,50    | 8,25    | 9,00    | 9,75    | 10,50    |
| 20" Felgendurchmesser                | 6,00-20                | 7,00-20 | 7,50-20 | 8,25-20 | 9,00-20 | 9,75-20 | 10,50-20 |
| 22" Felgendurchmesser                | —                      | —       | —       | 8,25-22 | 9,00-22 | 9,75-22 | 10,50-22 |
| Felgenreiße Zoll                     | 5                      | 5       | 6       | 7       | 7       | 8       | 8        |
| Größte Reifenbreite auf der Felge mm | 154                    | 177     | 197     | 216     | 235     | 256     | 262      |

Tabelle 3.

Mittenabstände für Doppelreifen (Hoch- und Niederdruck)

| Felgenreiße Zoll | Reifenbreite Zoll       | Mittenabstand mm | Felgenreiße Zoll | Reifenbreite Zoll | Mittenabstand mm |
|------------------|-------------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|
| 5                | 5,00                    | 178              | 7                | 8,25; 9,00        | 267              |
| 5                | 5,00 (6) <sup>1)</sup>  | 197              | 8                | 8,00              | 260              |
| 6                | 6,00                    | 197              | 8                | 8,00; 9,00        | 292              |
| 6                | 7,00                    | 209              | 8                | 9,00; 9,75        | 292              |
| 6                | 6,00 (7) <sup>1)</sup>  | 224              | 8                | 9,75; 10,50       | 305              |
| 6                | 7,00; 7,50              | 224              | 9-10             | 9,00              | 305              |
| 7                | 7,00                    | 228              | 9-10             | 9,00; 10,00       | 326              |
| 7                | 7,50; 8,25              | 254              | 9-10             | 10,50             | 326              |
| 7                | 7,00; (8) <sup>1)</sup> | 254              |                  |                   |                  |

<sup>1)</sup> Diese Reifen sind nicht für Originalausrüstung mit den entsprechenden Mittenabständen zugelassen.

Ferner werden Tabellen über Reifenbelastung und Luftdruck für Niederdruckreifen von Personenwagen bis zu Autobussen und Lastwagen vorgelegt.



Die Anzahl der Vollreifen für Lastwagen wurde ebenfalls revidiert. Die neue Aufstellung enthält 35 Größen, gegenüber 22 in der bisherigen Norm, jedoch gelten 10 der Größen nur für Anhänger. Von den restlichen 25 Größen werden 8 Reifen als Vorzugsgrößen gekennzeichnet. Für diese Reifen sind auch die Raddurchmesser, die größte Tragfähigkeit und die größte empfohlene Geschwindigkeit angegeben.

Neben diesen Normen für Vollreifen, die jetzt in Deutschland verboten sind, wird eine Norm für hochelastische Reifen mit innerem Hohlraum vorgeschlagen. Der Entwurf sieht 21 Größen, darunter 7 Vorzugsgrößen vor. Für jeden Reifen sind die Raddurchmesser, die größten Tragfähigkeiten und die größten empfohlenen Geschwindigkeiten angegeben. Doppelreifen erhalten doppelte Tragfähigkeit der Einzelreifen. Die empfohlenen Tragfähigkeiten gelten für abgefederte Fahrzeuge.

Revidiert wird ebenfalls die amerikanische Norm über Felgenbänder für Vollreifen, die die Felgenbänder für Voll-, hochelastische, Traktor-, Anhänger- und Lastkarrenreifen einschließt. Die Form der Einkerbungen an der Oberfläche wird freigestellt. Die Breite des Reifens und der Felge ist gleich der Nennbreite  $\pm 0,8$  mm. (Automotive Industries, 29. Juni 1929.)

## Eigenartige Bereifung.

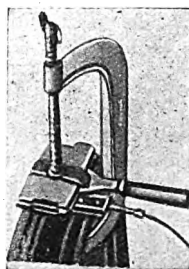
Eine recht eigenartige Bereifung zeigt der hier abgebildete Traktor. Es handelt sich um eine Zugmaschine der Firma Shenard-Walcker, aus der sich auch die Maffei-Zugmaschine entwickelt hat, mit drei Achsen für schwere Lasten bis 25 t. Die zwei hinteren Achsen sind als Treibachsen ausgebildet. Sie besitzen  $950 \times 150$



Doppelluftreifen. Ueber diesen Reifen kann noch, wie das Bild zeigt, eine Stahlkette gelegt werden. Jedes Gelenk der Stahlkette trägt noch zwei Gummiblöcke mit eingekerbter Außenfläche. Diese Gummiblöcke gehen durch das Gelenk durch und stehen in Berührung mit dem Reifen. Der Traktor ist mit einer Kabelwindeeinrichtung versehen. (Motor-Transport, 20. Mai 1929.)

## Kleine Reifenreparaturen am montierten Reifen.

Recht aussichtsreiche Möglichkeiten eröffnet ein neuer elektrischer Vulkanisierapparat, der das Vulkanisieren von kleinen Reparaturen am montierten Reifen gestattet, z. B. auch wenn der Reifen sich am Wagen befindet. Selbstverständlich kann es sich nur um die Reparatur von äußerlichen Schäden, wie kleine Laufflächenschnitte, Sandblasen und dergleichen handeln, die nicht bis zum Gewebeunterbau des Reifens herunterreichen. Die Reifenverletzung wird gereinigt, mit Reparaturgummi ausgefüllt, darüber wird dann der kleine elektrische Vulkanisierapparat gespannt. Er unterscheidet sich von anderen bekannten Ausführungen hauptsächlich durch die langgestreckte Klammer zum Festspannen, die über den Radkranz reichen muß. Die Dauer der Reparatur beträgt 25 Minuten, eine automatische Temperaturregeleinrichtung sorgt für richtige Vulkanisation. Die Einrichtung besitzt zwei auswechselbare Heizplatten, eine für Laufflächen, die andere für Seitenflächenreparaturen. Die Größe der Heizfläche beträgt  $79 \times 178$  mm.



# Kautschukgewinnung

## Rohgummieinfuhr und -verbrauch der Vereinigten Staaten im ersten Halbjahr 1929.

Wie erwartet wurde, trat im Juni ein weiterer Rückgang in der Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten ein. Die Junieinfuhr betrug nur 44 490 tons gegen 49 180 tons im Mai und 25 792 tons im Juni vorigen Jahres. Die diesjährige Junieinfuhr bestand aus 43 313 tons Pflanzungsgummi (Juni 1928 24 752 tons), 1032 tons Paragummi (582 tons), 44 tons afrikanischem (25 tons) und 1 ton mittelamerikanischem Gummi (9 tons), ferner aus 100 tons Guayule (424 tons). Die gesamte Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten erreichte im ersten Halbjahr eine Höhe von 318 508 tons gegen nur 206 717 tons im ersten Halbjahr 1928. Die Mehreinfuhr im verflossenen Halbjahr beläuft sich mithin auf 111 791 tons.

Schärfer noch als die Rohgummieinfuhr ist der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten im Juni zurückgegangen. Er betrug 43 228 tons gegen 49 233 tons im Mai und 37 653 tons im Juni des vorigen Jahres. Dieser Rückgang des amerikanischen Rohgummiverbrauches hat allgemein starke Enttäuschung hervorgerufen, da man mit einer besseren Verbrauchsziffer glaubte rechnen zu dürfen. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß der Juni drei Arbeitstage weniger aufweist als der Monat Mai. Trotz des Rückganges des Verbrauches im Juni erreichte der gesamte Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten im ersten Halbjahr die stattliche Höhe von 269 308 tons gegen 211 573 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Gegenüber dem vorigen Jahre ergibt sich mithin ein Mehrverbrauch von 57 734 tons.

An Regenraten verbrauchten die Vereinigten Staaten im Juni 17 445 tons gegen 22 286 tons im Mai und 21 574 tons im April. Der Juni brachte also auch im Verbrauch von Regeneraten einen bedeutenden Rückgang. Der gesamte Regeneratverbrauch belief sich im verflossenen ersten Halbjahr auf 120 701 tons gegen 105 445 tons in den ersten sechs Monaten 1928.

Die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten nahmen im Juni um 5000 tons ab. Sie stellten sich Ende Juni auf 92 062 tons. Die schwimmenden Rohgummimengen beliefen sich Ende Juni auf 46 036 tons gegen 55 403 tons Ende Mai und 55 407 tons Ende April, die gesamten greifbaren Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten stellten sich mithin am Ende des ersten Halbjahres auf 138 098 tons gegen 152 594 tons Ende Mai und 163 067 tons Ende April.

Für die Entwicklung des Rohgummimarktes ist die weitere Gestaltung des Rohgummiverbrauches der Vereinigten Staaten von ausschlaggebender Bedeutung. Die Ansichten über die Entwicklung des Verbrauches im zweiten Halbjahr sind geteilt. Allgemein glaubt man jedoch mit einem Verbrauch von durchschnittlich 40 000 tons je Monat rechnen zu dürfen. Wird dieser Durchschnitt erreicht, so würde sich der diesjährige Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten auf rund 510 000 tons stellen.

## Die Rohgummivorräte am Ende des ersten Halbjahres 1929.

Die bekannte Londoner Firma Symington & Sinclair hat auf Grund der Angaben über die Vorräte an den wichtigsten Hafen- und Börsenplätzen eine Berechnung der gesamten Weltvorräte vorgenommen und kommt hierbei zu dem Ergebnis, daß seit Jahresbeginn kaum eine Aenderung in den Weltvorräten eingetreten ist. Die Vorräte betrugen, wie im einzelnen aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, zu Jahresbeginn 243 118 tons und am Ende des ersten Halbjahres 242 592 tons. Es ergibt sich hieraus, daß die großen Verschiffungen fast sämtlicher Erzeugungsgebiete glatt Aufnahme gefunden haben und nicht zu ungewöhnlicher Vorratsbildung führten. Die Vorräte betrugen (Mengen in tons):

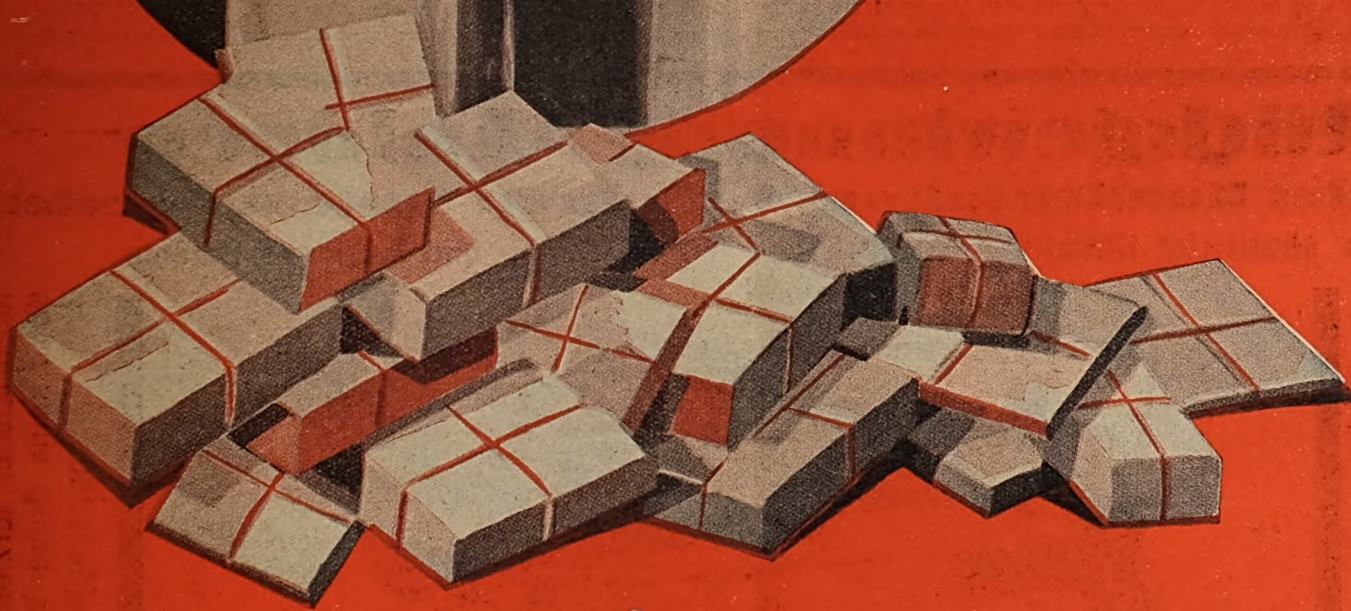
|                                 | Ende Dezember 1928 | Ende Juni 1929 |
|---------------------------------|--------------------|----------------|
| Singapore . . . . .             | 22 479             | 24 930         |
| Penang . . . . .                | 10 426             | 5 473          |
|                                 | 32 905             | 30 403         |
| Großbritannien . . . . .        | 22 565             | 35 501         |
| Ver. Staaten: Händler . . .     | 50 982             | 65 197         |
| Verbraucher . . . . .           | 15 184             | 26 865         |
|                                 | 66 166             | 92 062         |
| Europäische Häfen (Schätz.) . . | 3 000              | 7 500          |
| Schwimmende Mengen . . . .      | 117 956            | 77 652         |
| Insgesamt . . . . .             | 242 592            | 243 118        |
|                                 |                    | fen.           |



*Der Kunde  
wartet!*



Blitzschnelle Ver-  
packung und zu-  
friedene Käufer  
durch die elasti-  
schen, zugfesten  
und kräftigen



**Continental**

**KUPON=RINGE u. B'ANDER**



## Zur Frage der Fachausbildung in der Gummi-Industrie.

(Siehe Seite 2161 und 2274 der „Gummi-Zeitung“).

Für den Fachmann ist es erfreulich, feststellen zu können, daß sich in der letzten Zeit sowohl von Fabriks- wie von Händlerseite Stimmen erheben, die nachdrücklich für eine gründliche Ausbildung der Arbeiter und Meister und des Verkaufspersonals in den Geschäften eintreten. Die Ausführungen auf Seite 2161 befassen sich mit der Ausbildung eines geschulten Stammes technischer Arbeiter in den Fabriken, während auf Seite 2274 für die Ausbildung des Verkaufspersonals in den Geschäften eingetreten wird. Die beiden Abhandlungen decken sich in vieler Beziehung, doch wird in keinem der Artikel der kaufmännischen Angestellten in den Fabriken gedacht.

Die mangelhafte Fachausbildung des Personals, die von beiden Verfassern der genannten Artikel gerügt wird, finden wir auch bei einem großen Teil der kaufmännischen Angestellten in den Fabriken, und es muß leider hinzugefügt werden, daß in dieser Beziehung zur Zeit ärgere Mißstände herrschen als in den Jahren vor dem Weltkrieg. Der Ursachen, die zu diesem ungesunden Zustand führten, sind eine große Anzahl, und einige davon seien nachstehend angeführt.

Die Sparsamkeit, die seit Jahren in jedem Fabrikunternehmen betrieben werden muß, führte verschiedene Fabriken auf eine falsche Bahn, indem sie bei den notwendigen Neueinstellungen von kaufmännischem Personal auf junge Kräfte zurückgriff, die kaum ihre Lehrzeit bestanden oder gerade ihre Gehilfenjahre zurückgelegt hatten. Diese jungen Leute, die fast ausschließlich aus fremden Branchen stammten, waren zwar billige Arbeitskräfte, als sie ein geringes Gehalt bezogen, teuer aber insofern als ihre Leistungsfähigkeit wegen der meist ungenügenden kaufmännischen Ausbildung und wegen Mangel an Fachkenntnissen eine sehr geringe war, so daß nach und nach immer mehr dieser billigen Kräfte eingestellt werden mußten, um die laufenden Arbeiten zu bewältigen. Die kaufmännische Kurzsichtigkeit mancher Geschäftsleitung und der Abteilungsvorsteher ging aber noch weiter, indem es versäumt wurde, diese jungen Leute näher mit der Gummibranche bekanntzumachen; viele Vorgesetzte hielten mit ihren Fachkenntnissen gegenüber ihren Mitarbeitern sehr zurück und gefielen sich in der Rolle eines Wissenden, während sie die jungen Angestellten sozusagen im Finstern herumtappen ließen. Es ist direkt widersinnig von den Vorgesetzten, wenn

sie von ihren Mitarbeitern eine sach- und fachgemäße Erledigung der Arbeiten verlangen, sie aber über die Herstellung der Waren, deren Beschaffenheit und Verwendungsart im Unklaren lassen. Dem Verfasser dieser Zeilen ging es als jungem Korrespondenten vor mehr als 30 Jahren in einer großen Gummiwarenfabrik genau so, bis sich endlich der erste kaufmännische-Direktor energisch dafür einsetzte, daß die Angestellten genauer mit der Branche vertraut gemacht wurden. Zu dieser Zeit waren noch keine Schreibmaschinen vorhanden und dem Korrespondenten wurden meistens nur ganz kurze Angaben zur Beantwortung der Briefe gemacht, ohne daß er vorher Kenntnis von dem Inhalt des zu beantwortenden Briefes hatte. Daß unter diesen Umständen die Antwort auf die vielen Briefe nicht immer so ausfiel, daß die Kunden mit dem Inhalt zufrieden waren, ist selbstverständlich. Infolge des Einschreitens des kaufmännischen Direktors war mir für die Zukunft Gelegenheit geboten, mich mit der Fabrikation der verschiedenen Gummiwaren näher vertraut zu machen. Seit dieser Zeit war es mein ständiges Prinzip, anderen Kollegen über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, soweit ich dazu in der Lage war, und verschiedene meiner früheren Untergebenen nehmen heute gute Stellungen in anderen Gummiwarenfabriken ein und wirken dort in aufklärender und belehrender Weise auf ihre Untergebenen. Nicht einmal, sondern oft wurde mir im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit von engherzigen Kollegen nahegelegt, nicht so aufklärend zu wirken, mit dem Beifügen, es sei gar nicht nötig, daß die jungen Leute dies oder jenes wissen; sie sollen selbst zusehen, wie sie sich die erforderlichen Kenntnisse aneignen. Auf welche Weise dies aber geschehen soll, wurde nicht angegeben.

Können sich die in den Fabriken angestellten jungen Kaufleute nicht im eigenen Betriebe ausbilden, so ist ihnen so ziemlich jede andere Aussicht genommen, sich auf andere Art und Weise die nötigen Kenntnisse anzueignen, da Fachkurse für die Gummi-Industrie nicht bestehen und auch die im Laufe der letzten Jahrzehnte entstandene Literatur bei weitem noch nicht ausreichend ist, um den Vorwärtstrebenden so auszubilden, daß er nach einigen Jahren als Fachmann auftreten kann. Es bleibt also nichts anderes übrig, als durch Aufklärung belehrend auf die jungen Mitarbeiter einzuwirken, wenn diese ein Interesse an ihrem Fortkommen zeigen. Ich habe manche Stunde nach Geschäftsschluß im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung den praktischen Aufklärungsarbeiten gewidmet und später manche Freude erlebt, wenn ein früherer Mitarbeiter sich meiner in dankbarer Weise erinnerte. Diesem Prinzip der Auf-

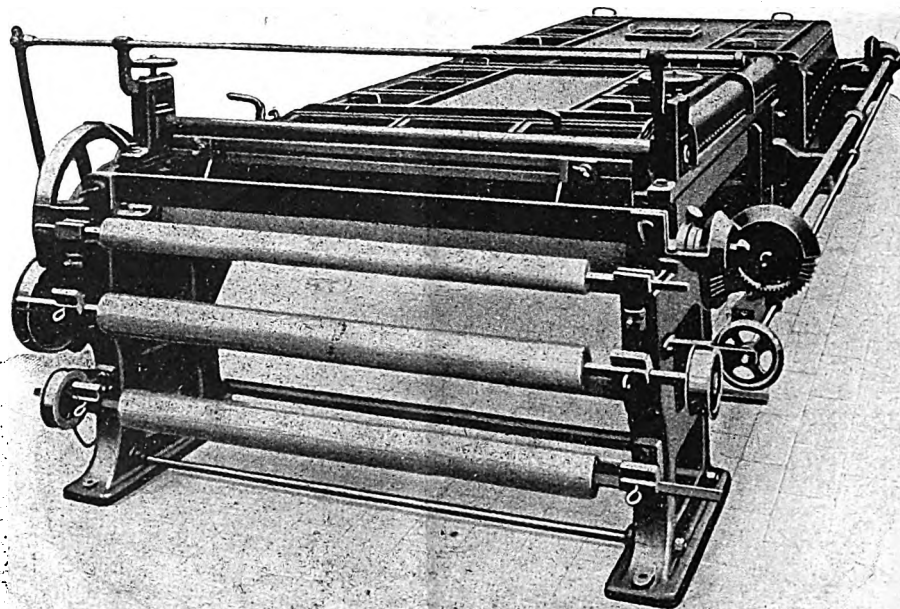
## Rückgewinnungs-Anlagen

**Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler**

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommelstreichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichmaschine mit direkter Kondensationsanlage modernster Konstruktion.  
D. R. P. und D. R. P. a.

**„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33**



klärung bin ich bis heute treu geblieben, und es ist zu wünschen, daß auch andere Kollegen in der gleichen Weise vorgehen würden. Wenn der Geschäftsleitung an einem gut geschulten Personal gefegen ist, so sollte sie diese Belehrungsarbeit in der Weise unterstützen, daß immer abwechselnd ein anderer Abteilungsvorsteher, Betriebsleiter oder die sonst hierzu berufenen Angestellten wöchentlich eine Stunde Unterricht geben. In der Praxis hat es sich gezeigt, daß diese Unterrichtsstunden sich nicht in Form von theoretischen Vorträgen erschöpfen sollen, vielmehr ist es besser, wenn von den jungen Leuten Fragen aufgeworfen werden, die der Unterrichtsleiter zu beantworten hat. Erst dann, wenn solche Fragen nicht mehr gestellt oder auf die Dauer zu eintönig werden, soll der Unterrichtsleiter selbst irgendein passendes Thema wählen, das alle Beteiligte interessiert, und hierüber in klarer und einfacher Weise Ausführungen machen.

Wenn von der Geschäftsleitung allen Fabriksangestellten hinsichtlich ihrer Fachkenntnis und Leistungsfähigkeit einmal gründlich auf den Zahn gefühlt würde, wäre bald klar ersichtlich, warum das Personalkonto die Handlungskosten so hoch belastet. S. O.

## Kreditschutz.

In dem Artikel „Wie können sich die Fabriken vor Kreditverlusten schützen“ auf S. 1178 wurde die Gründung einer Fachauskunftsstelle angeregt.

Die Lieferanten sind es sich selbst schuldig, eine strengere Kontrolle über die den einzelnen Abnehmern gewährten Kredite auszuüben. Der Anzahl nach werden die Lieferanten von den Zahlungseinstellungen der Fahrradreifenhändler und Reifenreparaturwerkstätten am meisten betroffen. Die Verhältnisse bei dem Reifengeschäft liegen anders geartet als bei den meisten übrigen Gummiwaren. Jeder Reifenhändler und jede Reparaturanstalt ist gezwungen, verschiedene Reifenmarken zu führen (bei den Fahrrädern ist es das gleiche), da die Wünsche der Konsumenten verschieden sind; der eine Käufer hat zu dieser, der andere dagegen zu einer Konkurrenzware mehr Vertrauen. Wenn die einzelnen Unternehmer Geschäfte machen wollen, so müssen sie sich auf die Wünsche der Abnehmer einstellen und eine große Auswahl in verschiedenen

Reifenmarken haben. Durch diesen Umstand und das von den meisten dieser Geschäfte gepflogene Abzahlungssystem auf zirka 12 Monatsraten werden Verpflichtungen eingegangen, die oft weit über den Rahmen der betreffenden Geschäfte hinausgehen und in vielen Fällen zur Zahlungseinstellung führen.

Bei aller Anerkennung des Wertes der Berufsauskunfteien sind diese doch nicht imstande, über die jeweiligen Zahlungs- oder Vermögensverhältnisse dieser in die Tausende gehenden Firmen eine genaue erschöpfende Auskunft zu geben. Wollen sich die Reifenfabrikanten und Großhändler, die sich mit dem Vertrieb von Fahrradreifen befassen, vor Verlusten schützen oder diese wenigstens auf ein Mindestmaß bringen, so kann dies nur durch eine eigene Fachauskunftsstelle erreicht werden, wie in dem genannten Artikel kurz angeführt wurde.

Voraussichtlich wird es gar nicht nötig sein, daß die Reifenfabriken und der Großhandel allein die Errichtung einer derartigen Auskunftsstelle durchführen, denn auch die Fahrradfabriken und noch verschiedene andere Lieferanten, die bei dem Fahrrad- und Fahrradreifengeschäft in Frage kommen, haben das gleiche Interesse daran, jederzeit genau über die Zahlungs- und Vermögensverhältnisse ihrer Abnehmer unterrichtet zu sein. Durch einen Zusammenschluß dieser Lieferanten werden die entstehenden Kosten, da es sich stets um die gleichen Kunden handelt, für den einzelnen Lieferanten verbilligt. Das heißt also, je mehr Interessenten für die Vermögensverhältnisse eines Abnehmers vorhanden sind, desto kleiner wird der Anteil, den der einzelne Lieferant an den entstehenden Kosten zu tragen hat, da sich für den gleichen Abnehmer nicht nur die Reifenlieferanten, sondern auch noch verschiedene andere Firmen interessieren, die ebenfalls Lieferanten des gleichen Kunden sind.

Der Gedanke einer eigenen Spezialauskunftsstelle ist nicht neu, denn, abgesehen von ähnlichen Instituten, die schon seit Jahren in Amerika bestehen (allerdings auch Berufsauskunfteien, jedoch für bestimmte Branchen), haben wir auch in Deutschland derartige Einrichtungen. Als Beispiel sei die „Kreditschutz-Gemeinschaft der deutschen Textilwirtschaft“ angeführt, die vor ungefähr 4 Jahren ins Leben gerufen wurde, und der heute zirka 7000 Firmen und über 40 Textilverbände als Mitglieder angehören. Der damals aufgetauchte Plan fand allseits eine überraschend günstige Auf-



HARBURG  
**Phoenix**  
1856

**Phoenix-**  
**Spritzen für sanitären u. chirurgischen**  
**Bedarf**



nahme und konnte deshalb bei dem regen Interesse der beteiligten Kreise verhältnismäßig schnell zur gegenwärtigen Größe ausgebaut werden. Diese Kreditschutz-Gemeinschaft geht von dem Standpunkt aus, daß nur derjenige über andere Firmen urteilen kann, der in diesem Fache gut bewandert und mit den erforderlichen Fachkenntnissen ausgerüstet ist. Aus diesem Grund werden in der genannten Fachauskunftei prinzipiell nur Fachleute als Gutachter, Rechercheure usw. angestellt, was für dieses Unternehmen von großem Vorteil ist.

Zu den Interessenten dieser Kreditschutz-Gemeinschaft gehören auch viele Banken; der Verkehr mit diesen beruht auf „Gegenseitigkeit“.

Es ist selbstverständlich, daß bei dem Aufbau dieser Organisation verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden waren, doch ist dieses Unternehmen heute so vorzüglich ausgebaut, daß jede unnütze Arbeit oder Nebensächlichkeiten, die keinen praktischen Wert haben, vollständig ausgeschaltet sind. Bei der Mitarbeit von über 7000 Mitgliedern ist es verständlich, daß dadurch Resultate erzielt werden, die weit über den Wert einer gewöhnlichen Berufsauskunftei hinausgehen. Vollständig lückenlos kann auch diese Fachauskunftei nicht sein, da die vielen Abnehmer mitunter auch Waren von einer Firma beziehen, die kein Mitglied der Auskunftei ist, und daher auch nicht an der Mitarbeit dieser Organisation beteiligt ist. Immerhin sind derartige Fälle nur eine seltene Ausnahme und werden mit der Zeit ganz verschwinden, da der Ausbau dieses Unternehmens noch immer im Zunehmen begriffen ist, und sich immer neue Interessenten anschließen.

Die genannte Kredit-Gemeinschaft gibt monatlich eine sogenannte Hauszeitung heraus, die allen Interessenten zugestellt wird. Diese Zeitschrift enthält das warnende Material und schützt dadurch vor weiteren Lieferungen oder längeren Stundungen, wenn Gefahr im Verzug ist.

Von mancher Seite wurde vorgeschlagen, auch das ganze Mahnwesen den Spezial-Fachauskunfteien zu übertragen, doch geht diese Anregung wohl etwas zu weit; es wird in den Mahnbrieffen der Lieferanten ein kurzer Hinweis auf die Auskunft der Fachauskunftei genügen, um den langsamen Zahler zu veranlassen, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da es ihm bekannt ist, daß die Auskunft an alle seine Lieferanten von dem Institut weitergegeben wurde. Will ein schlechter Zahler wieder als „guter und sicherer Abnehmer“ figurieren, muß er seinen Verpflichtungen wieder regelmäßig nachkommen.

Von verschiedenen Abnehmern werden die Spezial-Fachauskunfteien als Härte angesehen. Ein Kaufmann, der seinen eingegangenen Verpflichtungen in Ordnung nachkommt, braucht diese Auskunfteien aber nicht zu scheuen, und wenn die Lieferanten vor faulen Abnehmern gewarnt werden, so wird dies nur zur Gesundung des Wirtschaftslebens beitragen, zum Nutzen des realen Handels und der Erzeuger.

Wenn obenstehend nur von dem Reifengeschäft die Rede ist, so darf dies nur als Beispiel angesehen werden. Es ist selbstverständlich, daß eine zu errichtende Fachauskunftei alle Interessenten der Gummi-Industrie einschließlich Handel umfassen müßte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann angenommen werden, daß die Errichtung einer Fachauskunftei oder Kreditschutzgesellschaft zu einem dringenden Bedürfnis geworden ist, und deren Verwirklichung ehestens in die Tat umgesetzt werden soll.

Zur Verhütung von Kreditverlusten gibt es auch noch andere Einrichtungen, von denen die Kreditversicherung besonders genannt sein soll. Diese Kreditversicherungen bestehen schon seit vielen Jahren und haben sich im Laufe der Zeit sehr gut entwickelt. Allerdings sind dem Kreditgeber bei Benutzung der Versicherung gewisse Grenzen gezogen, so daß er in seiner geschäftlichen Bewegungsfreiheit in vieler Hinsicht behindert ist. So wird z. B. von der Versicherung auch gefordert, daß der Versicherte 25 Prozent des Nettoverlustes selbst übernehmen muß, und dergleichen mehr. Durch die Errichtung von Rückstellungen für etwaige Kreditverluste wird man aber durchschnittlich billiger wegkommen als bei Kreditversicherungen. Werden die für Kreditverluste gemachten Rückstellungen in dem nächsten Geschäftsjahr nicht verbraucht und über Gewinn- und Verlustkonto zurückgebucht, so kann auch die Steuerbehörde gegen derartige Rückstellungen keine Einwendungen machen.

Ist aber z. B. bei manchen Geschäften ein besonderes Risiko vorhanden oder zu befürchten, so kann die Benutzung einer Kreditversicherung nur empfohlen werden; besonders auch dann, wenn z. B. Exportgeschäfte mit fremdem Kapital ausgeführt werden. B.

### Brandgefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung.

Zu obigem Artikel in Heft 43 der „Gummi-Zeitung“, S. 2435 teilen wir berichtend mit, daß es in Zeile 9 des ersten Abschnittes statt Mikroskop Elektroskop heißen muß.

# Wasserschläuche!

# Wein- und Bierschläuche

# Hansens

Gummi- und Packungswerke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel

# FORMEN

Für die gesamte Gummibranche  
**FR. REMPUŠČEFSKY**  
— MASCHINEN- u. FORMENFABRIK —  
GRAVIER-ANSTALT.  
**HANNOVER-HAINHOLZ.**



**AUTOGENSCHLÄUCHE**  
PRESSLUFTSCHLÄUCHE ALLER ART  
von





# Meinungsaustausch.

## Standardqualitäten und Musternormen.

Die Ausführungen des Herrn Wilh. Herbig-Frankfurt a. M. in Nr. 43 der „Gummi-Zeitung“ vom 26. Juli d. J. bringen sehr viel Beachtenswertes, jedoch möchte ich davor warnen, in bezug auf die Forderungen nach „Standardqualitäten“ und „Musternormen“ den Bogen nun zu straff zu spannen.

Es muß Herrn Herbig ein ganz besonderes Pech verfolgen, wenn er von Fabriken stets andere Qualitäten erhalten hat als die in den Preislisten verzeichneten. Ich muß im Gegenteil dazu sagen, daß es mir in meiner langen Praxis äußerst selten vorgekommen ist, daß eine Fabrik eine andere Qualität liefern wollte als die bestellte und in der Preisliste aufgeführte. Ein Verzeichnis oder eine Preisliste, die 25 Qualitäten Gasschlauch, 40 Qualitäten Dichtungsplatten oder sogar 60 Qualitäten Preßplatten (!!) auführt, ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen. Gewiß gibt es trotzdem noch zu viele Qualitätsarten, aber es muß doch der Auffassung widersprochen werden, daß der Händler mitschuldig an der Vermehrung der Qualitäten ist.

Der Handel ist leider nicht in der angenehmen Lage, sich die Aufträge, die er ausführen möchte, aussuchen zu können, sondern vielfach zwingt die wirtschaftliche Notlage dazu, auf jeden Fall Geschäfte zu tätigen. Es ist selbstverständlich, daß ein Händler viel lieber ein Geschäft tätigt mit 20 Prozent Nutzen als mit nur 5 Prozent oder gar noch weniger. Berücksichtigt man, daß bei Verzicht auf ein Geschäft der Konkurrenz die Wege geebnet werden, und daß es sehr schwer ist, verlorengegangene Kunden wieder zurückzuerobieren, so wird es verständlich erscheinen, wenn Geschäfte zum Teil „um jeden Preis“ getätigt werden. Die Tätigkeit derartiger Geschäfte ist ja nun nicht immer mit der Schaffung einer neuen Qualität verbunden, in den allermeisten Fällen wird sich mit dem

vorhandenen Material auskommen lassen. Es kann natürlich auch einmal die Schaffung einer neuen Qualität erforderlich sein, die aber nun von den Fabriken nicht sofort zur Aufnahme in die Preisliste bestimmt wird, denn meistens wird es sich um Einzelfälle handeln.

Eine Schaffung von „Standardqualitäten“ wird sich überhaupt nicht durchführen lassen, weil zu berücksichtigen ist, daß die Anzahl der deutschen Gummiwarenfabriken eine zu große ist, und jedes Werk nach anderen Rezepten arbeitet. Die Art der Gummiwarenfabrikation bringt es mit sich, daß zwei völlig gleiche Qualitäten von zwei verschiedenen Fabriken nicht hergestellt werden können. Eine „Standardqualität“ ließe sich nur dann hervorbringen, wenn eine einzige deutsche Fabrik den betreffenden Artikel allein fabrizieren würde, was sich in der Praxis natürlich kaum durchführen läßt. Was sich aber ermöglichen ließe, ist die Begrenzung der immer weiteren Verringerung der Qualitäten. Hier muß endlich einmal ein Strich gezogen werden, der die Grenze nach unten bildet, so daß sich dadurch ein gewisser Standard bildet, mit dem Fabriken, Händler und Verbraucher zu rechnen haben.

Zu der aufgeworfenen Frage der „Musternormen“ möchte ich sagen, daß eine derartige Regelung mir als sehr unzweckmäßig erscheint. Bei den jetzt schon vorgenommenen Normungen verschiedener Gummiwaren hat man doch schon sehen können, daß diese zum Teil sehr zweischneidig wirken. Die „Gummi-Zeitung“ hat verschiedene Artikel gebracht, die das Für und Wider der Normungen beleuchtet haben. Man muß sich darüber klar sein, daß das Alleinseligmachende nicht in der Normung aller Gegenstände und Artikel liegt. Das Geschäft im Gummiwarenhandel ist doch zu individuell, um nur mit genormten Mustern arbeiten zu können. Es ist doch jetzt so, daß seitens der Fabriken die Muster so klein wie irgendwie angängig gehalten werden: Schlauchstücke von zirka 40 bis 50 mm Länge, Plattenstücke von wenigen Quadratzentimetern, Schlauchringe 20×40 mm Durchmesser, 3 mm stark, und dergleichen. Diese Stücke reichen in den meisten Fällen aus,

**VERITAS**  
**80**  
1849—1929



Zur Leipziger Messe:  
Zeilhofhaus, Z. 138a

**Bade-Klubsessel**  
**Bade-Hauben u. -Schuhe**  
**Bade- u. Sportgürtel**

**Veritas Gummiwerke A. G.**

bisher: Vereinigte Berlin-Frankfurter  
Gummiwaren-Fabriken

Berlin - Lichterfelde

**Billroth-Battist**  
absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert  
**A. Lünig**  
Braunschweig

### Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-  
Anfragen in jeder Nummer.**

**Nahtlose Gummiwaren**

wie Operations- und Haushalts-  
Handschuhe, Operationsfingerlinge

**„Hevea“** Gummiwarenfabrik G. m. b. H.  
Finsterwalde N.-L.



und, falls sie nicht weitergegeben werden, hat der Händler bald eine nette Kollektion zusammen, auf die er in eiligen Fällen zurückgreifen kann. Andererseits werden selbstverständlich immer wieder Fälle eintreten, wo Muster in bestimmten Abmessungen und Größen benötigt werden, sei es, um das Material praktischen Versuchen zu unterwerfen oder in irgendwelche Apparate einzubauen. Der Händler wird sich derartigen Wünschen nicht verschließen können, auch wenn er manchmal der Ueberzeugung ist, daß des Guten zu viel verlangt wird. Teilweise wird er die Muster berechnen können, teilweise aber auch selbst nur bezahlen dürfen, ohne daß er einen Pfennig von seinem Abnehmer erhält, das sind dann eben Schattenseiten des Handels. Derartige Musterfragen werden von den Fabriken auch nicht gleich behandelt, die eine berechnet nichts, die andere wenig und eine dritte fordert sogar einen extra hohen Preis. Welche dieser Methoden die richtige ist, will ich hier nicht erörtern, aber ein Beispiel aus der Praxis geben.

Vor Jahren wurden Originalmuster von sechs verschiedenen Schläuchen bis zu 50 mm lichter Weite verlangt, durchweg in guten Qualitäten. Eine Fabrik lieferte Stücke von 50 cm Länge, die andere 2 m lang, beide ohne Berechnung, nur mit dem Wunsche, die Muster zurückzuerhalten, falls sie nicht mehr benötigt würden. Es ist ganz klar, daß die größeren Muster besser ansprachen und auch bei dem Abnehmer bei der Wahl der Fabrikate ausschlaggebend waren. Die Fabrik hat eine derartige Mustersendung nicht gescheut und auch damit Aufträge erhalten können, die in die Tausende gingen. Mit genormten Mustern von 25 bis 70 mm Länge hätte sich das Geschäft nicht machen lassen, und was in einer anderen Branche, z. B. der Tapetenindustrie, möglich ist, kann für die Gummi-Industrie nicht als ein nachzuahmendes Beispiel angesprochen werden. Verwöhnt braucht die Kundschaft nicht gleich zu werden, nur eine Prüfung ist notwendig, ob tatsächlich die Originalmuster notwendig sind, oder ob ein Bedarf von nur ein bis zwei Stück vorliegt, der durch eine Anfrage über vielleicht 1000 Stück unter Anforderung von zwei Originalmustern auf Kosten der Fabriken und Händler gedeckt werden soll. Andererseits darf aber auch eine Ausgabe von vielleicht 3 RM. nicht gescheut werden, wenn es darum geht, einen Auftrag zu erlangen.

Die Normung soll eine Wohltat für alle Beteiligten sein, aus Wohltat darf aber keine Plage werden. Die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse lassen es mir nicht als zweckmäßig erscheinen,

das Experiment der Normung der Muster durchzuführen, aber vielleicht lassen sich in der „Gummi-Zeitung“ noch weitere Stimmen zu dieser Angelegenheit vernehmen.  
W. Esge.

### Vertreterleiden.

(Siehe Seite 2226 der „Gummi-Zeitung“.)

Von den verschiedenen Klagen, die der Verfasser des Artikels auf Seite 2226 anführt, sei eine bemerkenswerte herausgegriffen und einer kurzen Betrachtung unterzogen. Es ist anzunehmen, daß die übrigen Beschwerden des Verfassers auf den gleichen Ansichten aufgebaut sind, und so kann sich der unbefangene Leser ein Urteil bilden, welcher Wert den zitierten Ausführungen beizumessen ist.

Von dem Verfasser wird u. a. wörtlich angegeben: „Meines Erachtens unmoralisch ist auch das Vorgehen mancher Fabriken, die, sobald es sich um ein größeres Objekt handelt, bei dem sie im Preise etwas nachgeben müssen, dem Vertreter die Provision beschneiden. Bei einem großen Objekt kann die Fabrik schon einige Prozent im Preise nachlassen, und ihr bedeuten 5 oder 10 Prozent weniger, als dem Vertreter vielleicht 2 Prozent, die ihm von der Provision gekürzt werden.“

Es ist eine bekannte Tatsache, die bei einem großen Teil der Vertreter anzutreffen ist, daß sie den Angaben der Fabrik bezüglich der Gesteungskosten eines Artikels keinen Glauben schenken. Sie sind stets der Ansicht, daß der genannte Selbstkostenpreis bereits einen gewissen Gewinnzuschlag enthält, und daß ihnen die Wahrheit über den Selbstkostenpreis vorenthalten wird. Besonders ist dieser Zweifel bei solchen Vertretern festgewurzelt, die in ihren früheren Fabrikstellungen in unserer Industrie nie geschäftlich mit Einstandspreisen zu tun hatten; noch fester wurzelt diese Ansicht aber bei Vertretern, die aus fremden Branchen in das Gummifach übergetreten sind.

Wem die Verhältnisse der deutschen Gummi-Industrie halbwegs bekannt sind, der weiß auch, mit welchem geringem Gewinnzuschlag die Fabriken heute rechnen müssen, besonders dann, wenn es sich um einen größeren Auftrag handelt. Wenn schon um geringfügige Aufträge ein Konkurrenzkampf entsteht, daß die den Auftrag ausführende Fabrik bei dem erzielten Preis kaum ihr Auskommen findet, so ist es erklärlich, daß sich bei größeren Objekten der Preis-



# HEYL- BERINGER

## FARBENFABRIKEN AKTIEN-GESELLSCHAFT

CHARLOTTENBURG · DÜSSELDORF · ANDERNACH · ZOLLHAUS · ELSHORN · WUNSIEDEL

Wir stellen ein  
Spezialsortiment von

# Farben

für die Heiß- u.  
Kaltvulkanisation her

Zentrale der vereinigten Werke: Charlottenburg, Salzufer 8



kampf noch viel schärfer auswirkt. Bei größeren nennenswerten Aufträgen handelt es sich z. B. um Transportbänder oder Preßluftschläuche für die Großindustrie, und diese weiß nur allzu gut, daß sich viele Gummiwarenfabriken bemühen, die fraglichen Aufträge zu erhalten. Infolgedessen werden auch Offerten bei den verschiedenen in Frage kommenden Gummiwarenfabriken eingeholt; auch die günstigste Offerte ist den Verbrauchern in den meisten Fällen noch zu hoch, und es wird versucht, den Preis noch um 5 bis 10 Proz. zu drücken. Kommt eine Fabrik bei der Vergebung dieser großen Aufträge in die engere Wahl, so setzt sie auch alles daran, um den Auftrag zu erhalten, selbst wenn bei dem eingeräumten limitierten Preis nichts mehr verdient wird oder sogar einige Prozent unter den Gesteungskosten geliefert werden muß. Die Fabriken würden sich glücklich schätzen, wenn sie, wie der Verfasser es als Tatsache mit einer leichten Geste hinstellt, 10 Prozent von dem offerierten Preis nachlassen könnten und daß dieser hohe Nachlaß für die Fabrik nichts bedeutet, da der Fabrik immer noch genug Nutzen übrig bleibt. Dieser Hinweis zeugt von einer völligen Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse unserer Industrie.

Es ist vielleicht in beschränktem Ausmaße zuzugeben, daß ein Vertreter einer kleineren Gummiwarenfabrik mit einzelnen Punkten seines Vertrages nicht ganz einverstanden ist, doch sind die durchschnittlichen Vertragsverhältnisse der wirklichen Vertreter von Gummiwarenfabriken derart, daß sie keinen Grund zu einer berechtigten Klage haben. „Schimpfen gehört zum Handwerk“, lautet ein alter Spruch, und es wird wohl nur sehr wenige Vertreter geben, die der Fabrik gegenüber in ihren verschiedenen Briefen nicht über diesen oder jenen Punkt, seien es die Preise oder Qualitäten usw., „berechtigte Beschwerden der Abnehmer“ mitteilen, um ihre Tätigkeit in das richtige Licht zu setzen. Selbst der beste Vertreter kann nicht alle schwebenden Aufträge für seine Firma buchen, auch dann nicht, wenn er die billigste Offerte bei anerkannt guter Qualität und Ausführung bei dem Kunden vorlegen konnte. Es spielen dabei mitunter Gegengeschäfte, persönliche Bekanntschaften und vieles andere mit, die für die Erteilung des Auftrages maßgebend sind, und der beste Vertreter kann gegen solche Momente nicht aufkommen. Sind 10 Offerten da, so kann doch nur einer den Auftrag erhalten; sollen nun die übrigen 9 Vertreter die Schuld wegen dieses Ausfalles auf die Fabrik werfen? Oft genug kann man

hören, mit welchen Finten ein Vertreter seine Konkurrenten um ein in Aussicht stehendes Geschäft brachte; sollte demnach nicht der Grund für das Nichterhalten eines Auftrages auf den Vertreter zurückfallen? Die Vertreter der gleichen Branche führen unter sich den gleichen Konkurrenzkampf wie die Fabriken, nur mit anderen Mitteln. Kaufmännisch begreiflich ist es, daß eine Fabrik an einem großen Auftrag kein besonderes Interesse hat, wenn der Verkaufspreis vielleicht schon um 10 Prozent unter den Selbstkosten liegt und außerdem noch 5 Prozent Provision an den Vertreter gezahlt werden sollen. Wenn sich Vertreter und Fabrik in solchen Fällen dahin einigen, daß für diesen Auftrag nur eine Provision von 3 Proz. anstatt der vertraglich vereinbarten 5 Prozent bezahlt werden, so hat schließlich der Vertreter einen Nutzen von dem Geschäft, während die Fabrik nicht einmal auf die Selbstkosten kommt. So unkulant dürfte keine Gummiwarenfabrik sein, daß sie dem Vertreter die Provision beschneidet, wenn sie bei dem Verkauf noch einen Nutzen erzielt.

B.

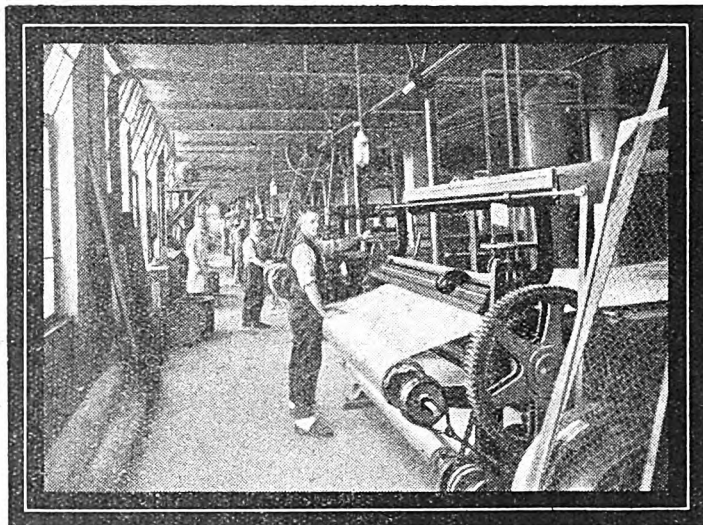
## Gutachten der Berliner Handelskammer.

### Zurückzahlung von Vorschuß durch Handelsvertreter.

Die Frage, ob ein Handelsvertreter den ihm bei Uebernahme der Vertretung gezahlten Vorschuß auch dann zurückzahlen muß, wenn seine Tätigkeit ergebnislos verlaufen ist, läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Es kommt darauf an, ob vereinbarungsgemäß der Vorschuß auf die zu erarbeitende Provision oder als ein Unkostenvorschuß auf die zur Ausübung der Tätigkeit erforderlichen Werbungskosten gegeben ist. Es wird mangels einer Vereinbarung insbesondere zu prüfen sein, ob der gewährte Vorschuß nicht erst dem Vertreter ermöglichen sollte, seine Tätigkeit mit den, namentlich im Weinfach, recht erheblichen Spesen aufzunehmen. In diesem Falle, in dem das vertretene Haus gewissermaßen das erste Risiko der Geschäftsanbahnung durch Gewährung des Unkostenvorschusses übernommen hat, hat handelsüblicherweise der Vertreter den verbrauchten Vorschuß auch dann nicht zurückzahlen, wenn seine Tätigkeit für die vertretene Firma ergebnislos geblieben ist. (Vgl. Dove/Meyerstein 3. Band 7/32 und 8/35.) C 3428/29 (XII A 3).

(flpstr)

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.



RS

**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112**

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

*Gummierte Stoffe*  
*Marke*  
*Deka*

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Beniley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfälle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephone: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Allerhand aus der Branche.

**Gummi-Badekabine.** In den englischen und französischen Massenbädern sah man in den letzten heißen Wochen eine Neuheit, die man eigentlich schon längst hätte „entdecken“ müssen, und die aller Wahrscheinlichkeit nach auch bald bei uns eingeführt werden wird. Es handelt sich um tragbare („wandelnde“) Badekabinen, die mit drei Innenreifen versehen sind und oben ein „Guckloch“ besitzen, während der gummierte Stoff sackartig über die Reifen gezogen ist. In diesen „gummierten Stofftonnen“, die einem Schwitzbadkasten sehr ähnlich sehen, kleidet man sich aus, während man sich von „Gummikabine“ zu „Gummikabine“ ungeniert unterhalten kann. Diese Badekabine wird an zwei Trägern über den Schultern des Badegastes gehalten. Ist man ausgekleidet, schiebt man die Träger zur Seite, worauf der Sack in sich zusammenfällt und nunmehr einen Aufbewahrungssack für die Kleider bildet, den man mit einem Schloß oder durch sonstigen Verschuß sichern kann. Um die einzelnen Gummibadekabinen unterscheiden zu können, werden sie aus farbigen Stoffen hergestellt und mit Nummern versehen. Man wird in den Massen- und Freibädern mit diesen Kabinen sicherlich ein gutes Geschäft erzielen, gleichgültig ob in der Groß- oder Kleinstadt, oder am Fluß- und Meeresstrande. Man kann sie auch als Leihgeschäft benutzen. Daß sich die aus gummierten Stoffen hergestellten Kabinen schnell und ordentlich reinigen lassen, ist selbstverständlich. Man braucht sie nur ins Wasser zu werfen, ein paar Mal auszuschwenken und trocknen zu lassen. Der Verwendbarkeit und Ausnutzungsmöglichkeit der Gummibadekabinen sind jedenfalls örtliche Schranken nirgends gesetzt. hph.

**Glasuntersätze** Zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehören die Untersätze aus Weichgummi für Blumenvasen, Wasser- und Weingläser, sowie für Krüge. Schon vor mehr als vierzig Jahren wurden diese Untersätze sowohl im Haushalt wie in besseren Restaurants benutzt. Obwohl im Laufe der Zeit auch diese Artikel aus verschiedenen anderen Materialien, wie Porzellan, Glas, Metall, Hartgummi usw., hergestellt wurden, haben die Gummuntersätze bis zur Gegenwart ihre Daseinsberechtigung erhalten. In manchen

Städten findet man die genannten Gegenstände häufiger in Lokalen, in anderen Städten wieder nicht.

Anläßlich eines Kundenbesuchs wurde der Geschäftsinhaber, bei dem einige Dutzend dieser Untersätze in der Vitrine lagen, gefragt, wieso er auf den Gedanken gekommen sei, sich mit dem Vertrieb dieser alten Artikel, die gegenwärtig verhältnismäßig selten angetroffen werden, zu befassen. Die Antwort war einfach und vielsagend: „Von einer Konkursmasse wurden mir zwei Dutzend dieser Untersätze zu so billigem Preise angeboten, daß ich sie unter Umständen an meine Stammkunden als Geschenk abgeben konnte, doch legte ich sie vorher zum Verkauf aus. Wider Erwarten fanden die Untersätze schnell zwei Käufer, was mich veranlaßte, den Verkauf dieses Artikels aufzunehmen. Die Untersätze haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie beim Aufsetzen der Vasen oder Gläser keinen Bruch der Gefäße verursachen können, fernerhin haben sie auch ein gefälliges Aussehen, und da sie in jeder beliebigen Farbe geliefert werden können, ist es ein Leichtes, sie dem Farbenton der Gläser und Vasen anzupassen, so daß auch in dieser Beziehung den Wünschen der Kunden bei größerer Abnahme entsprochen werden kann. Verschiedene meiner Abnehmer sahen in diesen Artikeln etwas Neues, bisher noch nicht Dagewesenes, und dies zieht in gewissen Kreisen mehr als der praktischste Artikel, den man in jedem Geschäft kaufen kann. Auch in diesem Falle zeigt sich die alte Wahrheit, daß alles Dagewesene wiederkehrt. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß bei der Durchsicht alter Preislisten auch noch andere Gegenstände zu finden sind, die früher gern gekauft wurden, im Laufe der Zeit aber in Vergessenheit gerieten, und die vielleicht heute wieder Abnehmer finden würden. B.

## Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

# Klingerit

**anerkannt beste Hochdruckdichtung**

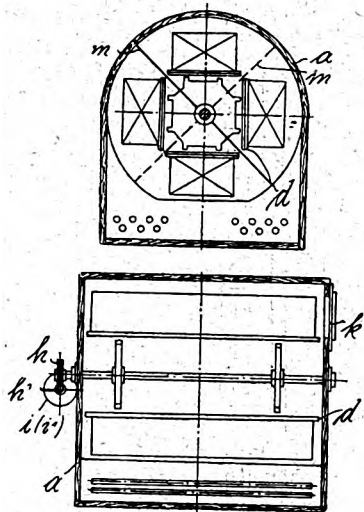
## Rich. Klinger

Gesellschaft m. b. H. Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof

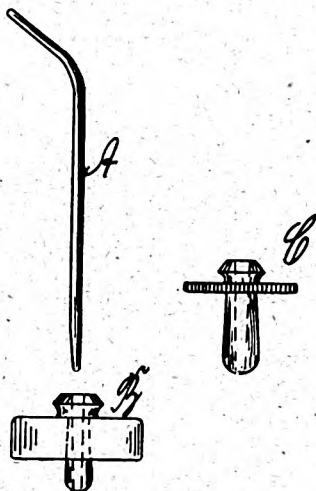


# Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Heizschrank für Gummiwaren.** Firma Heinrich Schirm, Leipzig W 33, Spinnereistraße 14—16. G.-M. Nr. 1 074 287. Die Neuheit an dem Erhitzer für Gummiwaren besteht darin, daß die Träger für die zu vulkanisierenden Gummiwaren von einer umlaufenden Trommel d durch den beheizten Innenraum des Gehäuses a getragen werden. Die Trommel kann mittels des Schneckengetriebes h, h' und der Fest- und Losscheiben



G.-M. Nr. 1 074 287.



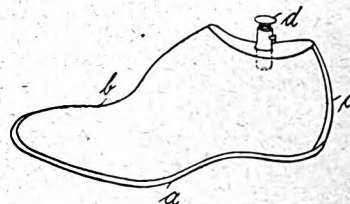
G.-M. Nr. 1 075 058.

i, i' in wechselnde Drehung versetzt werden. An der einen Stirnseite des Gehäuses a befindet sich eine der Größe der Gummiwarenträger angepaßte Beschickungsöffnung k. Die Trommel d ist mit Flügeln m besetzt.

**Luftbläserkanüle.** Breslauer Gummiwaren-Manufaktur - Rudolf Woitschek, Breslau 10, Matthiasstraße 45. G.-M. Nr. 1 075 058. Die Neuheit an der Luftbläserkanüle mit auswechselbaren Röhrchen besteht darin,

daß die Wandung des unteren Teiles der auswechselbaren Röhrchen zu einem Konus zugespitzt ist, daß also die Rohrwand unmittelbar zur Herstellung des Konus benutzt wird. Das zugehörige Unterteil, sei es glockenförmig (B) oder als Riffelplatte (C) ausgebildet, ist aus einem einzigen Metallstück gearbeitet. Das Unterteil enthält im Aufsatz den Gegenkonus der Röhrchenwand, der das einzusteckende Röhrchen A festhält. Die Bohrung in den Oliven der Unterteile enthält eine Stufe, die die Wandstärke der auswechselbaren Röhrchen aufnimmt, so daß durchströmende Druckluft kein Hindernis findet.

**Schuhhausfüll-Leisten aus Gummi.** Hermann Feustel, Naila i. Bay. G.-M. Nr. 1 074 721. Die Neuheit betrifft einen Schuhhausfüll-Leisten aus Gummi oder ähnlichen luftundurchlässigen Stoffen in Hohlform, zum Aufblasen oder Aufpumpen hergestellt. Die Herstellungsart selbst ist



beliebig, sowohl das Klebverfahren als auch das Gußverfahren kommen dabei in Betracht. Der Hohlkörper aus Gummi oder ähnlichen luftundurchlässigen Stoffen besitzt die Sohlenbahn a und ihre Verbindung mit dem Oberteil des Leistens, die Vorderbahn b, die Hinterbahn c, das Aufblaseventil d, das die bekannte bei den Luftkissen verwendete Form zeigt. Der Schuhhausfüll-Leisten wird in schlaffem, nicht aufgeblasenem Zustande in den Schuh eingeführt und daraufhin vermittels des Aufblaseventils d aufgeblasen bzw. aufgepumpt, bis der Schuh völlig ausgefüllt ist und zuletzt (nach Art eines Luftkissens) verschlossen.

**Nahtloser Treibriemen.** Georg Benjak, Dresden-N., Kiefernstr. 19. G.-M. Nr. 1 074 780. Bisher wurden die Treibriemen entweder mit schweinsledernen Riemen zusammengefügt oder mit Metallstiften und -nieten — sogenannten Schlössern — zusammengefügt. Das hat aber den Nachteil, daß sie auf der Laufseite nicht ganz glatt sind. Diese Unebenheit kommt

## Kamelhaar-Treibriemen

in  
verschiedenen Qualitäten

Ferner  
als Spezialität

## Kokos-Gurten

f. Elevatoren u. Transporteure  
in Wäschereien, Holzschleifereien usw.

## J. C. Martini

Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



## Jeder Autoreparatur-Anstalt

empfehlen wir  
die Anschaffung des Werkes

## Die Technik der Auto- u. Kutschenlackierung im Einzel- und Massenbetrieb

von Charles E. Oliver.

Herausgegeben von Arthur Seymour Jennings  
F. J. B. D.

Uebersetzt von Dr. Hans Wolff, Berlin.

Mit 33 Tafeln und 26 Abbildungen.

In feinem Ballon-Ganzleinen RM. 20,—.

Der Verfasser legt in seinem Buche die moderne Lackierweise dar, wie sie sich bis heute herausgebildet hat; er geht auf alles ein, was irgendwie mit der Lackierung von Autos zusammenhängt. Die modernen Methoden zur Zeitersparnis sind ausführlich auseinandergesetzt und durch Abbildungen anschaulich illustriert, auch die kleinsten für die Praxis wichtigen Details sind entsprechend behandelt.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35—36



beim Gang der Maschine zum Ausdruck; besonders ist dies bei den Ventilatorriemen der Kraftfahrzeuge der Fall. Weiter nützen sich die Treibriemen an den zusammengeführten Stellen — den Fugen — rascher ab und zerreißen in der Regel an den Fugen, während die anderen Teile des Treibriemens noch gut sind. Die neuen Treibriemen sind weder genäht noch mit Schössern zusammengefügt, sondern geklebt. Zu diesem Zweck werden die Riemen an den Stellen, an denen sie zusammengefügt werden sollen, entfettet, sodann mit einem Bindemittel zusammengeklebt und eine bestimmte Zeit lang gepreßt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß solche Treibriemen sehr fest sind und an den Fugen nicht auseinander gehen. Die Laufseite ist bei diesen Riemen überall ganz gleichmäßig eben. Der Gang der Maschine ist infolgedessen auch ganz gleichmäßig.

**Sportgummistrumpf.** Albin Benndorf, Pausa i. V. G.-M. Nr. 1 075 339. Das Neue besteht darin, daß die zu erhaltende Form der Kniekappen, Knöchelschützer usw. durch Schneiden mittels Schere oder Stanze nach

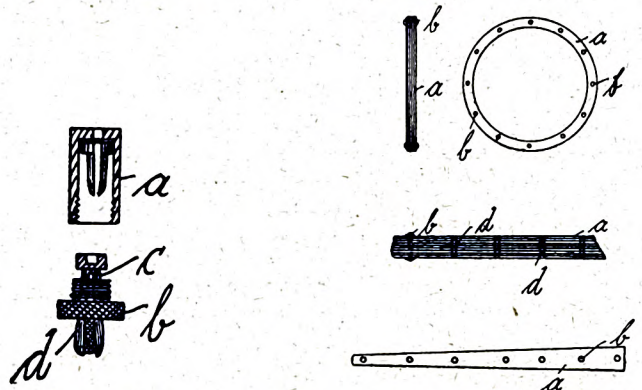


Schnittvorlage erreicht wird, und zwar bestehen die Kniekappen und Socken aus zwei oder mehreren Teilen, die passend zusammengeätzt und deren Nähte mit Band besetzt werden. Die Teile können auch mit Polsterung versehen werden.

**Gummischlauch mit nahtlos rundgewebter Gewebeeinlage und Drahtschuß bei gleichzeitig spiralförmig verlaufender Kette.** C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg i. Th. G.-M. Nr. 1 074 901. Die Neuheit betrifft einen Gummischlauch mit nahtlos rundgewebter Gewebeeinlage und Drahtschuß bei gleichzeitig spiralförmig verlaufender Kette. — Bei der vorliegenden Neuierung wird der Schuß nicht in Fäden ausgeführt, sondern mit Draht an Stelle von Baumwoll- oder ähnlichen Fäden. Hierbei ist es gleichgültig, ob außer einem Drahtschuß noch ein weiterer Gewebeschuß mitläuft. Wesentlich für die Form des Schlauches ist, daß überhaupt ein Drahtschuß an Stelle eines Gewebeschlusses in dem Gewebe rund eingewebt liegt. Derartige Schläuche haben eine außerordentliche Festigkeit gegen inneren wie äußeren Druck. Würden bei diesem Gewebe nun die Kettfäden wie bei normal rundgewebten Gewebe-Ein- und -Umlagen parallel zur Achse verlaufen, so würde dieses Gewebe in der Biegung zu sehr spannen und nicht genügend nachgiebig sein. Da greift der Gedanke der Neuierung ein, indem nämlich das Kettmaterial in laufenden Spiralen rund um die Schlauchachse herumgeführt wird, wodurch der oben betonte Fehler der alten Ausführung ausgeschaltet wird, da Schläuche, die nach dieser

Neuerung hergestellt werden, einen außerordentlich hohen Bieungsgrad bis auf kleinste Bieungsdurchmesser ohne Knickung gestatten.

**Kontaktstecker mit Weichgummikern.** Rigobert Heusinger, München, Lindwurmstraße 93. G.-M. Nr. 1 075 041. Die Neuheit besteht in einem Kontaktstecker, dessen Innenkern aus elastischem Weichgummi besteht. Der Stecker selbst besteht aus vier Teilen: a) aus einem Mantel mit oben kleiner Oeffnung und unten Innengewinde; b) aus einer Handschraube; c) aus einer Konusklemme mit Schlitz und Führungsansatz; d) aus dem Stecker mit Ansatz. Der Stecker d wird mittels der Handschraube b in das Innengewinde des Mantels a eingeschraubt, wobei der Ansatz des Steckers d auf die Konusklemme c drückt und somit den Schlitz der Konusklemme c zusammenpreßt, wodurch ein eingeführter Draht oder Stift befestigt werden kann.



G.-M. Nr. 1 075 041.

G.-M. Nr. 1 075 131.

**Treibriemen.** Carl Kuhne, Lüdenscheid i. W., Konkordiastraße. G.-M. Nr. 1 075 131. Die Neuheit an dem Treibriemen besteht darin, daß z. B. der Friktions-Bandagenriemen aus einem Streifen a gleicher Breite aus voller Haut spiralförmig geschnitten wird, und dann hochkant nebeneinander zu einem Ring vereinigt, wobei die innige Verbindung des Ringes durch durchgezogene Nieten b in entsprechender Entfernung geschaffen wird. Bei Treibriemen, die ebenfalls hochkant angeordnet sind, stoßen die Streifen a derart zusammen, daß der Stoß d auf Mitte Niete b, und zwar abwechselnd der entsprechenden Nietentfernung erfolgt. Bei spiralförmigen Riemen, z. B. zur Verwendung bei Fallhämmern, wird der Streifen a aus der vollen Haut geschnitten, jedoch in zunehmender Breite, so daß die einzelnen Stücke konisch zulaufen und ebenfalls mittels Nieten b zu einem innigen Gefüge vereinigt werden.



**S. u. A. Thoenes**  
Sächsische Asbestfabrik \* Radebeul-Dresden  
Lieferung nur an Wiederverkäufer



### Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zur Einverleibung von dispergierten Zusatzstoffen in Dispersionen, besonders in Kautschukmilchsaft. 16. Juli 1925. A 3963—25. The Anode Rubber Co. Ltd., London (15. Juli 1929). Kl. 39 b.

Verfahren zur Herstellung eines elastischen kautschukartigen Körpers. 15. Oktober 1928. A 6809—28. J. Baer, Uster, Schweiz (15. Juli 1929). Kl. 39 b.

Apparat zum Füllen der Luftschläuche von Fahrrädern und dergleichen Fahrzeugen. 25. Februar 1929. A 1344—29. J. Goebel, Diestedde i. W. (15. Juli 1929). Kl. 63 d.

Reifeneinlage aus mehreren Schichten von Gewebe- und Leinwandstreifen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. 13. September 1928. A 6075—28. A. Maier und R. Schäfer, Berlin (15. Juli 1929). Kl. 63 d.

Pneumatik-Regeneriermaschine. 15. Dezember 1927. A 7783—27. F. Mühle, Wien (15. Juli 1929). Kl. 63 d.

Verfahren zum Ausbessern beschädigter Reifen von Fahrzeugen, besonders Kraftfahrzeugen. 17. Januar 1929. A 384—29. H. Philipp, Wiener Neustadt (15. Sept. 1929). Kl. 63 d.

Gummi- und Verfahren zu dessen Herstellung. 18. November 1927. A 7415—27. Istv., Dr. L. Dorogi und Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest (15. September 1929). Kl. 77 a.

### Reichs-Patente.

#### Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem Klasse. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

12f. 3. 481 283. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau, Sa. Auskleiden eines Kessels und dergleichen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen. 23. Juli 1925. G. 64 894.

71a. 19. 481 277. Gustav Krumm, Cannstatt. Auswechselbare Schutzsohle aus Gummi oder Leder. 26. Februar 1928. K. 108 179.

#### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

3a. 1 081 342. Dr. Marga Großmann, geb. Lübbach, Halberstadt. Regenwettergamasche. 13. Juni 1929. G. 70 365.

3b. 1 081 356. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. Gummischürze. 21. Juni 1929. St. 37 662.

30d. 1 081 404. Firma August Pfüller, Zeulenroda. Gummistrumpf. 3. Juni 1929. P. 51 385.

30g. 1 081 287. Johannes Gareis, Dresden-N., Hechtstraße 11. Gummisauger für Milchflaschen. 20. Juni 1929. G. 70 376.

- 34k. 1 081 485. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Gummibadematte. 20. Juni 1929. C. 21 419.
- 47f. 1 081 620. August Schiebenhöfer, Hamburg 37, Hochallee 43. Metallschlauch mit Gummiüberzug und außen gummierter Baumwollumflechtung. 13. Juni 1929. Sch. 101 233.
- 54h. 1 081 269. Joseph Middeldorf, Aachen, Harskampstraße 17. Gummibereifung mit Reklame für Fahrzeuge. 31. Mai 1929. M. 104 005.

#### Aenderungen.

Aenderungen in der Person, im Namen oder im Wohnort des Gebrauchsmusterinhabers:

3b. 938 991. 947 686. Firma Ajax Gummiwebwaren, Barmen, Allee 248.

### Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 403 815. **Brunsviga** für Oscar Schaeffer, Braunschweig, auf Apparate und Bandagen für Chirurgie, Orthopädie, Hygiene und Krankenpflege, Pessarieren.

Nr. 404 098. **Fricla** für Fritz Claußner, Nürnberg, auf Maschinen, Maschinenteile, Werkzeugmaschinen, Maschinen und Vorrichtungen für die Kammfabrikation.

Nr. 403 947. **Kalskas Gloir** Seide für Paul Kalska, Berlin W 8, auf Präservativs.

Nr. 404 102. **Kaltoplast** für Heinrich Kalthoff, Automaterial, G. m. b. H., Essen, auf Gummi und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 403 720. **Linoloid** für Atlas Ago Chemische Fabrik Aktiengesellschaft, Mölkau b. Leipzig, auf Kunstleder, Wachstuch, imprägnierte Stoffe, Gummi, Gummiersatz, gummiähnliche Massen, Waren aus Gummi oder Gummiersatz für technische Zwecke, Gummilösungen.

Nr. 404 146. **Masdalin** für Heinrich Kalthoff, Automaterial, G. m. b. H., Essen, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien.

Nr. 403 958. „**Monoplex**“ für Consortium für elektrochemische Industrie G. m. b. H., München, auf Waren aus Celluloid und ähnlichen Stoffen.

Nr. 403 841. **Nürburg-Ring** für Reklamegesellschaft „Nürburg-Ring“ mit beschränkter Haftung, Adenau (Eifel), auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 403 626. **Pneumassiv** für S. Herz, G. m. b. H., Berlin NW 7, auf technische Gummiwaren, besonders Bereifungen.

Nr. 403 757. **Pottlicht** für Schlüter & Burmester N. P. M. Rössel Wwe. Nachf., Hamburg 35, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.

## Wringmaschinenbretter

gerade und geschweift, in roh und lackiert, gebohrt, bedruckt oder mit Abziehbild versehen, Holzgestelle, roh geschliffen, für amerikanische Wringer, **Holzboxen** nach Muster liefert preiswert  
**Nikolaus Ohler, Holzwarenfabrik, Seiffen i. Erzgeb.**

## Carl Henkel Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel für Feuerwehren und Sanitätskolonnen Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen, Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl. Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern

Verbandtaschen  
Verbandkästen  
Verbandzelte  
Verbandschienen  
Marinetragen  
Gasmasken  
Scheinwerfer  
Fackeln u. Laternen  
alle einschl. Abzeichen.  
Illustr. Preislisten z. Diensten.



Tragbahnen in Holz und Stahlrohr

Fahrbahre mit Schwenkachse

## Riemenverbinder

**Crescent**  
garantiert absolute Betriebssicherheit  
**Vehring & Duing**  
Köln  
Anschluß in allen Größen

Gummierte Bett- u. Regenmantelstoffe  
Öelstoffe  
für alle Zwecke  
Gegr. 1859 **H. Wille** Gummierungswerk  
Pinneberg b. Hamburg.

**Echte, Jenkins' Ringe**  
mit der Original Jenkins Trade mark gestempelt  
**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

## Mahl- u. Zerreibmaschine für Gummiabfälle aller Art



A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.  
614 Universitätsring 23

## Dichtungsringe

mit Einlage  
**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfaser- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl  
747

## WEBER & SCHAER, Hamburg 1

Import von Rohkautschuk, Guttapercha und Balata  
Export von Fertigfabrikaten

# TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE  
**EMIL SCHIRMER & Co.**  
WIRKWARENFABRIK  
**SIEGMAR B. CHEMNITZ**



## Aus Handelskammerberichten.

Die Niedersächsische Gummi-Industrie im 2. Quartal 1929.

Dem Bericht des Industrie- und Handelskammerversandes Niedersachsen-Kassel über Industrie und Handel im Gebiet des Verbandes im zweiten Vierteljahr 1929 entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Beschäftigung in der Kautschukindustrie konnte ziemlich befriedigen. Der Saison entsprechend hat sich das Geschäft in sämtlichen Arten von Gummireifen belebt. Auch für die anderen Artikel der Gummibranche war eine kleine Besserung des Umsatzes zu verzeichnen. Das Gesamtergebnis konnte indessen unter den Wirkungen eines sehr scharfen Wettbewerbes kaum zufriedenstellen. Es waren daher nicht alle Unternehmen in der Lage, ihre Betriebsanlagen ganz auszunutzen und ihre Belegschaft vollzählig zu behalten. Da die Spielballsaison in diesem Jahre sehr früh zu Ende ging, kam es in einigen der betroffenen Unternehmen zu Entlassungen. Technische und chirurgische Weichgummiwaren ließen sich nur unter Anstrengung absetzen. Auch die sichtlich zunehmende Zahlungsunfähigkeit größerer Kundenkreise hemmt den Inlands-umsatz in starkem Maße. Die Ausfuhrmöglichkeiten werden immer geringer. Infolge der gewaltigen Belastung sind die deutschen Erzeugnisse gegenüber der ausländischen Konkurrenz fast durchweg zu teuer, so daß sich Aufträge vielfach nur unter Verzicht auf Gewinn hereinholen lassen. Aber auch auf dem Inlandsmarkte ist der Preisdruck außerordentlich groß; die Konkurrenz ist so erheblich geworden, daß sich trotz der erhöhten Arbeitslöhne eine entsprechende Steigerung der Verkaufspreise nicht erreichen läßt. Aus dem Bezirk Harburg wird darüber geklagt, daß durch die unzulängliche Beschaffenheit der Straßen mehrfach Störungen im Lastkraftwagenverkehr eingetreten seien. Die kommende Entwicklung ist schwer zu beurteilen, da für deren Gestaltung die Witterung ein wesentliches Moment bildet (Hannover, Göttingen, Harburg-Wilhelmsburg, Hildesheim).

Bei hinreichenden Absatzmöglichkeiten im Inlande war die Asbest- und Packungsindustrie normal beschäftigt. Ein Export ist bei den gedrückten Preisen ganz unmöglich. Die In-

dustrie hofft, daß sich die Umsätze der nächsten Zeit in dem bisherigen Rahmen halten werden (Hannover).

Die Linoleum-Industrie zeigt auch im zweiten Vierteljahr denselben befriedigenden Geschäftsgang. Die Absatzmöglichkeiten sind im In- und Ausland gleich gut. Wesentliche Aenderungen sind nicht vorgekommen. Der am 31. März d. J. für die Delmenhorster Fabriken abgelaufene Lohntarif ist auf ein Jahr verlängert. Die künftigen Aussichten können als befriedigend bezeichnet werden. (Oldenburg).

Im Großhandel mit chirurgischen Hart- und Weichgummiwaren ist eine Aenderung gegenüber dem ersten Vierteljahr 1929 nicht zu verzeichnen. Die Preise sind nach wie vor gedrückt. Die ausländische Konkurrenz macht sich vor allem in Weichgummiwaren im Exportgeschäft stark fühlbar. Diese Preise sind ungefähr auf der bisherigen Höhe geblieben. Im Inland ist der Auftrags-eingang sehr ungleichmäßig bei Preisen, die nur in den seltensten Fällen als auskömmlich bezeichnet werden können. Wenn sich auch in der allerletzten Zeit eine leichte Belebung des Auftragseingangs verzeichnen läßt, so gilt doch weiterhin, daß die Einzelhändler mit der äußersten Vorsicht disponieren, weil überall die Zahlungseingänge sehr schleppend sind. Eine Ausnahme bilden einige größere Saisonartikel, doch besteht dafür die scharfe Konkurrenz der Warenhäuser in unverminderter Stärke und läßt ein erträgliches Geschäft für die Angehörigen des Großhandels nur in beschränktem Umfange aufkommen. (Kassel).

Ueber die allgemeine Wirtschaftslage und damit die Lage des Handelsvertretergewerbes wird u. a. folgendes ausgeführt:

Sehr lebhaft war das Geschäft in Gummiwaren, teilweise wurde längere Lieferzeit beansprucht. Trotz teilweise etwas gedrückter Preise war der Geldeingang schlecht.

**Beachtet Drucksachen, spart Porto!**

# Excelsior

## GUMMISCHWÄMME

*Du bewährst - begehrt!*



# Bestimmungen über die Beifügung von Ursprungszeugnissen im Exportverkehr mit dem europäischen Ausland.

(Zusammengestellt nach dem Stand vom 1. Juli 1929.)

**Albanien:** Ursprungszeugnisse sind nicht vorgeschrieben. Es empfiehlt sich aber, von der Handelskammer beglaubigte Ursprungszeugnisse beizufügen, da bei Waren, deren Zölle vertragsmäßig herabgesetzt sind, sonst Schwierigkeiten bei der Verzollung entstehen können.

**Belgien:** Ursprungszeugnisse sind nur für Glaswaren erforderlich.

**Bulgarien:** Ursprungszeugnisse sind nicht mehr erforderlich.

**Dänemark:** Ursprungszeugnisse sind nur noch für ganz vereinzelte Waren, wie z. B. für Kartoffeln, erforderlich.

**England:** Ursprungszeugnisse sind nicht erforderlich.

**Estland:** Von der Handelskammer und dem zuständigen Konsulat beglaubigte Ursprungszeugnisse sind erforderlich, um den Mindestzolltarif zu erlangen. Die Beibringung ist nicht erforderlich bei Postsendungen und bei Waren, die von Reisenden nur zum persönlichen Gebrauch, nicht zu Handelszwecken, eingeführt werden. Wenn der Ursprung der Ware durch Fabrikmarken nachgewiesen werden kann, sind gleichfalls keine Ursprungszeugnisse erforderlich. In diesen Fällen muß jedoch der Zollrat die Abfertigung nach dem Mindestzolltarif bestätigen.

**Finnland:** Ursprungszeugnisse sind im allgemeinen nicht erforderlich. Nur wenn es sich um Waren handelt, die auch aus einem anderen Lande kommen können, das keine Zollermäßigung genießt, und wenn die Versender keine Fabrikanten, sondern Händler sind, dürfte ein Ursprungszeugnis in einfacher Ausfertigung verlangt werden. Ursprungszeugnisse der Handelskammern werden anerkannt. Eine konsularische Beglaubigung ist nicht erforderlich.

**Frankreich:** Ursprungszeugnisse sind nur noch für einige landwirtschaftliche und textile Erzeugnisse erforderlich. Alle anderen Erzeugnisse sind davon befreit. Ebenfalls sind vom Ursprungsnachweis ohne Rücksicht auf die Art der darin enthaltenen Waren Packstücke von 5 kg und weniger, die mit Flugzeugen eingeführt werden und Postpakete bis zu 10 kg oder bis zu einer Wertangabe von 1600 RM. befreit.

**Griechenland:** Ursprungszeugnisse sind beizufügen. Sie können in deutscher Sprache ausgestellt sein, müssen aber möglichst von einer französischen Uebersetzung begleitet sein. Jedes Ursprungszeugnis muß folgende Angaben aufweisen: Nummer, Bezeichnung und Zahl der Kolli, Art der Ware, Gewicht, brutto und netto, wenn möglich, Vor- und Familienname des Empfängers, Name des Schiffes, endlich den Vermerk: „Hergestellt im Staate ....“.

Ist das Absendeland nicht zugleich Ursprungsland, so ist in dem Ursprungszeugnis zu bescheinigen, daß die Ware aus dem Konsum des Absendelandes her stammt. Wenn der Exporteur selbst Fabrikant ist, genügt seine schriftliche Versicherung auf der Faktura, daß die Ware in seiner Fabrik hergestellt wurde, doch muß die Unterschrift des Fabrikanten von der Handelskammer oder dem griechischen Konsulat beglaubigt sein. Postpakete sind von der Vorlage eines Ursprungszeugnisses befreit.

**Irland:** Ursprungszeugnisse sind nicht erforderlich.

**Island:** Ursprungszeugnisse sind nicht erforderlich.

**Italien:** Deutsche Waren, die auf Grund des Handelsvertrages Meistbegünstigung genießen sollen, müssen mit Ursprungszeugnissen (einfache Ausfertigung) versehen werden. In diesen Ursprungszeugnissen muß der deutsche Ursprung der Waren von der ausstellenden Behörde und nicht etwa von dem Absender bestätigt werden. Ferner muß das Zeugnis enthalten: Vor-, Zuname und Wohnsitz des Absenders und des Empfängers, Menge, Bezeichnung und Zahl der Kolli, handelsübliche Bezeichnung der Waren, Bruttogewicht der Kolli oder andere für genaue Bezeichnung der Warenmengen hinreichende Angaben, Transportart und Datum. Die Angabe über Art und Menge kann durch entsprechende Beglaubigung einer beigefügten Faktura durch die ausstellende Behörde ersetzt werden. Das Zeugnis muß die Unterschrift und den Stempel der ausstellenden Behörde unmittelbar unter der Beschreibung der Ware haben. Da die italienischen Zollbehörden bei Ursprungszeugnissen in fremder Sprache außer in französisch eine amtliche Uebersetzung fordern können, empfiehlt es sich, die Zeugnisse deutsch und italienisch oder deutsch und französisch auszustellen. Postpakete brauchen von Ursprungszeugnissen nicht begleitet zu sein.

**Jugoslawien:** Zur Geltendmachung des deutschen Ursprungs der Ware ist zur Erlangung der Meistbegünstigung allen Sendungen ein Ursprungszeugnis beizufügen. Es muß enthalten: Die Herkunft der Ware, Zahl, Form, Zeichen und Nummer der Kolli, sowie das Brutto- und Nettogewicht. Die Zollämter erkennen als vollgültig die Ursprungszeugnisse der Handelskammern an, die für den Ort zuständig sind, von wo die Ware abgesandt oder erzeugt wird. Ihnen stehen gleich Gemeindebehörden sowie die Zollämter, bei denen die Ware für den Export angemeldet wurde. Die Ursprungszeugnisse müssen vor Eintreffen der Ware an der Grenze ausgestellt sein und sollen möglichst mit den Frachtbriefen gleichzeitig abgehen.

**Lettland:** Ursprungszeugnisse sind zur Erlangung der Minimalzollsätze erforderlich. Eine konsularische Beglaubigung ist nicht vorgeschrieben.

**Litauen:** Für gewisse Waren aus Ländern, mit denen Litauen keine Handelsverträge abgeschlossen hat, sind seit Oktober 1928 Zollerhöhungen von 100 Prozent eingetreten. Zur Befreiung hiervon sind daher für diese Waren, deren Einfuhrtarifnummern unten angegeben sind, Ursprungszeugnisse erforderlich.

§§ 2, 4, 6, 7, 22, 27, 28, 32, 33, 37, 65, 79, 84, 85, 88, 113, 119, 120, 140, 141, 142, 150, 151, 152, 173, 183, 187, 188, 189, 192, 193, 195, 196, 199, 205.

## Balata

-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Ritt

671 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung

**Hanseatische Treibriemen-Werke**

G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b.Hamburg

Tel.-Adr.: Treibriemenwerk

Lieferung nur an Wiederverkäufer!

**Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen!**

### TRANSMISSIONEN

Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann.**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

### Schlauchklemme

„Jra“ D.R.G.M.

Metallwerkstätten

R.Thum, Coswig/Sa.3

**Schutzgläser**  
Reflexionsgläser  
Glaszylinder  
Glasvasen  
Wasserstandsgläser  
Leistungsfähige  
Spezialfabrik  
Wessel & Co.  
Lübeck G.

Gestanzte und gezogene

## Massenartikel

**AHRENS & WILLERS**  
**Hamburg 11.**  
Wir erbitten Anfrage!

710

## NORTH WESTERN

### LITHERLAND

TELEGRAMM:

# MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,**  
**RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

## RUBBER COMPANY

### LIVERPOOL

RUBRIC LIVERPOOL

# REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

**MITTEL- UND OSTEUROPA**  
**ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS**

**BURG 1**      TEL.-ADR.: HEVEA



(f)

Digitized by Google



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Fröndenberg a. d. Ruhr.** Rheinisch-Westfälische Isolierwerke A.-G. erzielte 1928 einen Fabrikationsgewinn von 300 714 RM. Nach Abzug sämtlicher Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 314 RM. Die Bilanz verzeichnet bei 100 000 RM. Aktienkapital Kreditoren mit 80 349 RM., Akzepte mit 65 919 RM., Banken mit 78 967 RM., Hypotheken mit 100 017 RM., demgegenüber betragen Debitoren 182 961 RM., Waren 132 004 RM., Immobilien 104 016 RM.

**Hannover.** Deutsche Gummi-Reifen-Vertriebs-Gesellschaft Ernst Kampe & Co.: Das Geschäft ist zur Fortführung an den Kaufmann Herrn Alfred Sohns in Hannover veräußert. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist durch Herrn Sohns ausgeschlossen. Die Firma lautet jetzt Deutsche Gummi-Reifen-Vertriebs-Gesellschaft Ernst Kampe & Co. Inhaber Alfred Sohns. Die Prokuren des Herrn Karl Aschenbach und der Else Normann sind erloschen.

**Hannover-Linden.** Die Firma A. Hollmann verlegte am 1. August 1929 ihre Bureau- und Betriebsräume nach Hannover/Linden, Weberstraße 25/26. Hergestellt werden Ledereinlagen, Metallscheiben, Formenstifte, Stanzmesser und Stanzschnitte für Gummiabsätze, ferner Metallröhrchen und alle einschlägigen Artikel in Metall und Leder nach Muster oder Zeichnung.

**Vegeack.** Bremer Vulcan und Maschinenfabrik. Die Generalversammlung, in der 8 796 000 RM. Aktienkapital vertreten waren, und zwar 7 918 000 RM. durch Herrn Generaldirektor Dr.-Ing. P. Thomas (Düsseldorf) vom Thyssen-Konzern, genehmigte einstimmig ohne Erörterung den Abschluß, nach dem für 1928 eine Dividende von 8 Prozent (8 Prozent) verteilt wird und wählte dem Aufsichtsrat einstimmig neu zu Herrn Generaldirektor P. Thomas.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**Berlin.** Samoa-Kautschuk-Compagnie A.-G. Die Generalversammlung beschloß einstimmig, den ausgewiesenen Verlust von 8549 RM. (i. V. 12 623 RM. Verlust) auf neue Rechnung vorzutragen. Der Bericht führt aus, daß die Pflanzungsunternehmen in Ostafrika, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, sich befriedigend entwickelt haben. Die Aussichten dieser Pflanzungsunternehmen werden als günstig bezeichnet. Vom Reich sind bisher insgesamt 439 387 RM. an Entschädigungen zugesprochen worden. Von den gewährten Entschädigungen hat die Gesellschaft u. a. den Verlust aus 1927, ferner die bereits in früheren Jahren verrechneten Zuwendungen abgesetzt und den verbleibenden Betrag einem neu in der

Bilanz erscheinenden Aktienaufwertungskonto überwiesen. Die Bilanz verzeichnet u. a. Beteiligungen mit 291 286 (271 149) RM., Debitoren mit 99 738 (2707) RM. Ferner erscheint noch eine Entschädigungsforderung gegen das Reich mit 1 RM. Die Gesellschaft will dadurch zum Ausdruck bringen, daß die bisher gewährten Entschädigungen als völlig unzureichend betrachtet werden und daß weitere Entschädigungsansprüche aufrecht erhalten werden. Auf der Gegenseite betragen bei 245 500 RM. Aktienkapital Kreditoren 99 752 (0) RM. und das erwähnte Aktien-Aufwertungskonto 266 945 RM.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

\* **München.** „Hawag“ Handelsgesellschaft für Autowesen, Aktiengesellschaft, Sonnenstraße 12. Die Firma lautet nun: Handelsgesellschaft für Autowesen Aktiengesellschaft.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Brieg (Bez. Breslau).** Auto-Haus Piast, Inh. Herbert Gnügge. **Detmold.** Detmolder Autohaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Automobilen, Vermietung von Automobilen, und Betrieb einer Reparaturwerkstatt. Stammkapital: 20 000 RM.

## Aus der Elektrizitätsbranche.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**München.** Carl Wiedemann G. m. b. H. Elektro-Großhandlung, Landwehrstraße 26. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb elektrotechnischer Artikel. Stammkapital: 30 000 RM.

### Vergleichsverfahren.

**Berlin.** Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der „Autofahrt“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, SW, Alexandrinenstraße 26 (Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern), ist am 16. Jul 1929 nach Bestätigung des Zwangsvergleiches aufgehoben worden.

### Jubiläen.

**Barmen.** Die Firma Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Bandagen- und Corsetfabrik, kann am 6. August d. J. auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

× **Dortmund.** Die Automobil-Zentrale Hans Daum G.m.b.H. Münsterstraße 56, besteht 25 Jahre.

**Magnesia usta leicht**  
**Magnesia usta extraleicht**  
**Magnesia usta schwer**  
**Magnesia carbonica**  
**extraleicht**

„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.**  
**Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

**Heinrich G. Hammer**

**Hamburg 11**

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel- u. Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsauftrag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann**  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S 59**  
**Armaturenwerk**



**Waschbarer Lungenschutz**

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913

**Besten waschbaren Schutz**  
... der Atmungsorgane ... 4901b



**Central-Bureau techn. Neuheiten**  
**Philipp Burger**  
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.

**Billroth-Batist**

*Oelleinen*  
*Regenmantel Stoffe*

*anerkannt*  
*erste*  
*Qualitäten*

**Kunzendorfer Werke**

**Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder**



### Todesfälle.

**Nürnberg.** Herr Nicolaus Rauh, Gründer der Firma Sanitäts-haus „Medico“, Karolinenstraße 47, ist am 6. Juli plötzlich verstorben. Das Geschäft wird in unveränderter Weise von dem Sohne, der es schon mehrere Jahre mitgeleitet hat, weitergeführt.

### Vom Ausland.

**Wien.** Palma-Kautschuk-Gesellschaft m. b. H. Seit dem 15. Juli lautet die neue Adresse: Berson Kautschuk-Gesellschaft m. b. H., Zentralverkaufsbureau Berson-Palma, VI, Getreide-markt 1.

### Neugründungen.

**Amsterdam.** Otto Bouhs (Kl. Gartmanplantsoen 29—31). Vulkanisierbetrieb und Verkauf neuer Autoreifen.

**Amsterdam.** M. C. Mayer & Co. (Heerengracht 343). Fabrikation von technischen Gummiwaren und chemisch-technischen Spezialitäten, sowie Handel mit diesen Artikeln. Gesellschafter sind die Herren M. Ch. Mayer und A. Laufer.

**Budapest.** Karpeles & Winterberg, Erzeugung von und Handel in gewebten Gummiwaren, VI. Lehel-uca 8. Offene Handelsgesellschaft.

**Groningen.** Herm. de Vries (Schoolstraat 4). Großhandel mit Auto-, Motorrad- und Fahrradreifen und anderem. Inhaber ist Herr H. L. de Vries.

**Hengelo (Holland).** Anton Heijn (Ensched. straat 15). Krankenpflegeartikel, Bandagen und anderes. Inhaber ist Herr A. H. Heijn.

**Hilversum.** A. ten Dam & Co. (Kleine Drift 76). Handel mit Gummiwaren aller Art. Gesellschafter sind die Herren A. H. G. J. und B. J. H. ten Dam.

**Leiden.** Roozen & De With (Haarlemmerstraat 70). Import und Export von und Agentur und Kommission in technischen Artikeln. Inhaber ist Herr J. J. A. M. Roozen.

### Ausschreibungen.

**13. August:** Directeur de l'Usine de Reparation du Charroi, automobile in Brüssel, Avenue des Volontaires Nr. 4: Lieferung von Radmänteln und Radschläuchen 28×1½. Das Lastenheft Nr. P. 19/2 ist durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

**14. August:** Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia: 50 000 m doppelter Isolierdraht für Innen-Installation, 20 000 m doppelter Isolierdraht für Außen-Installation, 5000 m Telephonkabel mit 1 Paar Leitungen, 3000 m Telephonkabel mit 2 Paar Leitungen, 3000 m Telephonkabel mit 5 Paar Leitungen, 1000 m Telephonkabel mit 2 Paar Leitungen. Lieferung trennbar in zwei Gruppen. Kautions 5 Prozent.

**14. August:** Die Société nationale des chemins de Fer belges, in Brüssel, rue de Louvain 21: Lieferung von Asbesttau. Das Lastenheft Nr. 50—110—011, Preis 4 Fr., ist durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

### Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4794. Wer stellt **Spray-Apparate** nach Dr. Gauff her?  
 Nr. 4797. Wer ist Hersteller von „**Fermoid**“?  
 Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „**Dewrance & Co.**“, Herstellerin der **Hahnpackung** aus Rot-Asbest?  
 Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „**Fibramit**“?  
 Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „**Optima**“?  
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von **Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben** System „**Marko**“?  
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von **Gummi-Wärmflaschen** in Form von Puppenköpfen?  
 Nr. 4826. Wer ist Hersteller von **Hygiene-Nachttisch-Einlagen** aus Gummi?  
 Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „**Elephant**“-**Celluloidkämme**?  
 Nr. 4839. Wer fabriziert **Kreisheizschläuche** zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?  
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „**Ekalit**“?  
 Nr. 4842. Wer fabriziert **öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche**?  
 Nr. 4843. Wer ist Hersteller von **Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe**?  
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „**Leikolit**“?  
 Nr. 4846. Wer fabriziert, webt oder wirkt 5 cm breites **Gummi-band** für **Damengürtel**?  
 Nr. 4847. Wer stellt **Vollgummireifen** mit Hohlraum für Kinderräder her?  
 Nr. 4849. Wer fabriziert **Blechmanschetten** zum Einbinden von **Isolierungsenden**?  
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der **Junghans - Falt-Badewanne**?  
 Nr. 4854. Wer stellt **Schläuche für Diffusördichtungen** her, wie sie unter Namen „**Dautzenberg-Schläuche**“ bekannt sind?  
 Nr. 4855. Wer fabriziert sogen. **Feuerwehr-Sprungmatten** aus **Gummi** in Form einer **Napfform-Manschette**?  
 Nr. 4856. Wer stellt **Gummischläuche** her, die besonders zum **Spritzen von Farben** geeignet sind und deshalb **terpentinbeständig** sein müssen?  
 Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der **Gummihüllen** für **Koffergriffe**?

**PERTINAX**  
Hartpapier  
**DURCOTON**  
Hartleinen

**MIKANIT- U.**  
**GLIMMER-**  
Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-**  
**DÄHTE**  
**PRESS-SPAN**

Kondensatoren und Durchführungen

**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



**Unverwüstliche Hochdruckschläuche,**  
**Gartenschläuche, Spiralschläuche, Breßluftschläuche**  
**feinster amerikanischer Konfektion, Gas- und Irrigator-**  
**schläuche schönster Färbung, Säureschläuche,**  
**Bier- und Weinschläuche**  
**Lieferung nur an Händler!**

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**  
**Klein-Wittenberg (Elbe)**



## Zoll- und Verkehrswesen

Die Einstellung der englischen Regierung zur Schutzzollfrage. Die Einstellung der gegenwärtigen englischen Labour-Regierung in der Frage der Schutzzollpolitik für industrielle Erzeugnisse ist durch die Erklärungen der maßgebenden Minister in der Debatte zur Thronrede unzweideutig dahin festgelegt worden, daß die Regierung neue Schutzzölle nicht einführen wird. Das von der bisherigen konservativen Regierung eingeführte Schutzzollverfahren, nach dem jede Industrie unter bestimmten, in dem „White Paper“ von 1925 niedergelegten Bedingungen einen „Safe-guarding“-Zoll für ihre Erzeugnisse durchdrücken konnte, kommt in Wegfall. Was die bestehenden Zölle auf industrielle Erzeugnisse betrifft, so hat die Regierung erklärt, daß sie sie nach Ablauf ihrer Geltungsdauer nicht erneuern werde und daß sie sich vorbehält, diese Zölle auch schon vor ihrem Ablauf abzubauen oder ganz aufzuheben, soweit sie dies in Hinblick auf die Lage der betroffenen Industrien und im fiskalischen Interesse für tunlich hält. Die von der konservativen Opposition gestellte Forderung, zur Vermeidung der in der Wirtschaft bestehenden Unsicherheit schon jetzt eine Erklärung über den Zeitpunkt oder den Umfang des Zollabbaues abzugeben, hat die Regierung abgelehnt. Entsprechend der Praxis des englischen Schatzamtes, beabsichtigte Änderungen der fiskalischen Gesetzgebung bis zur Einbringung des Budgets beim Parlament geheimzuhalten, will die Regierung ihre Pläne über den Abbau der Zölle erst mit der Vorlage des Budgets für 1930/1931, also etwa im April 1930 bekanntgeben. Danach ist zur Zeit eine Voraussage, ob, wann und in welchem Maße mit der Ermäßigung oder der Abschaffung des Zolls auf die einzelnen jetzt zollpflichtigen Artikel zu rechnen ist, nicht möglich. (flp)

Neuer ermäßigter Tarif für Sammelgut. Mit Gültigkeit vom Tage der Veröffentlichung im „Tarif- und Verkehrsanzeiger für den Güter- und Tierverskehr“ wird binnen kurzem widerruflich ein zunächst auf ein Jahr befristeter K-Tarif für Sammelgut herausgegeben werden, dessen Einführung der Reichseisenbahnrat in einer seiner letzten Sitzungen befürwortet hat. Der Tarif, der von und nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und im Verkehr mit den ihm etwa beitretenden Privatbahnen auf Entfernungen von 100 bis 400 km anwendbar ist und die Frachtsätze der Klasse C, C 10, C 5 gewährt, soll der weiteren Abwanderung hochwertiger Güter auf den Kraftwagen steuern und die bisherigen K-Tarife ergänzen. Folgende wesentliche Anwendungsbedingungen des Tarifs seien hervorgehoben: Als Sammelgut dürfen Ladungen aufgegeben werden, die aus Teilsendungen zusammengesetzt sind, die von mehreren Verkehrstreibern dem Absender zur einheitlichen Beförderung übergeben worden sind und vom Empfänger an mehrere Endempfänger verteilt werden. Die

Teilsendungen müssen von mindestens fünf verschiedenen Ursendern herrühren und für mindestens fünf verschiedene Endempfänger bestimmt sein. Das Gewicht der Teilsendungen eines Ursenders darf insgesamt höchstens 60 Prozent des Gesamtgewichts des unter diesen Tarif fallenden Teils der Ladung und höchstens 6 t betragen. Für Sendungen in loser Schüttung gilt der Tarif nicht. Von der Aufgabe nach dem Tarif sind auch alle Sendungen oder Teile von Sendungen ausgeschlossen, die bereits irgendwie nach dem Tarif befördert worden sind. Anspruch auf den neuen Ausnahmetarif haben alle Verfrachter, die sich vertraglich verpflichten, mindestens 40 t monatlich und 480 t jährlich aufzugeben. Bei mehreren von demselben Versandbahnhof ausgehenden Verkehrsverbindungen können die Mindestmengen zusammengezogen werden. Die Gesamtmindestmenge ermäßigt sich dann bei zwei Verbindungen um 10 Prozent, bei drei und mehr Verbindungen um 20 Prozent. Die Reichsbahn hat sich die Wiederaufhebung des neuen Tarifs oder die weitere Anpassung an die Praxis ausdrücklich vorbehalten und wird sich dabei von dem im Wettbewerb mit dem Kraftwagen erzielten Erfolg leiten lassen. (flp)

Inkrafttreten des neuen indochinesischen Spezialtarifs. Am 10. Juli 1929 ist in Indochina der neue indochinesische Spezialtarif in Kraft getreten. Für alle in dem Spezialtarif nicht enthaltenen Waren gelten die gleichen Zollsätze wie bei der Einfuhr in das Mutterland Frankreich. Deutsche Waren genießen auf Grund des deutsch-französischen Notenwechsels vom 10. Juni 1929 seit dem 17. Juli d. J. die Meistbegünstigung, d. h. es finden darauf die jeweils günstigsten Minimal-Zollsätze Anwendung, die irgendeinem anderen Lande mit Ausnahme Frankreichs gewährt werden. (flp)

Neuer rumänischer Zolllarif. Wie der „Konfektionär“ berichtet, soll der neue rumänische Zolllarif, dessen Wortlaut von der rumänischen Regierung zur Vermeidung von Exportspekulationen noch immer streng geheimgehalten wird, bestimmt am 1. August in Kraft treten, da das Parlament dem Gesetzentwurf zweifellos seine Zustimmung erteilen wird. Wahrscheinlich wird die rumänische Regierung unmittelbar nach Abschluß der Zolllarifreform Einleitung der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen anregen. (flpstr)

Die Luxussteuer in Belgien. Da die Geltung der dem Gesetz vom 18. Juli 1927 beigefügten Liste von luxussteuerpflichtigen Waren bis zum 31. Dezember 1929 befristet war, ist durch einen Erlass bestimmt worden, daß die Erhebung der Luxussteuer auch weiterhin nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen zu erfolgen hat. Im Hinblick auf die verbesserte Finanzlage hat sich aber die Regierung entschlossen, mit der Verwirklichung des angekündigten Erleichterungsprogramms zu beginnen und zugleich einige Änderungen in den Listen der steuerpflichtigen Waren vorzunehmen. (fl)

# Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien

Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an

729

„ANNAHÜTTE“

G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

**Rüchters**

Lager für Bandagen,  
Orthopädie, Krankenpflege  
etc. Illustr. Preislist. gratis  
Gustav Goll, Kunstanstalt  
422 Tuttlingen (Würtl.)

# Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■  
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132

# STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

# FAGUS-WERK

KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs-u.

Dichtungsringe

liefert gut u. billig

Düsseldorfer

Lederstanzerei

Franz Gurzki

Düsseldorf

Telefon: 19167 Herzogsstr. 53

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei

**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Gräfenroda i.  
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

In  
**Holland**  
und dessen  
**Kolonien**

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

„Chemische Courant  
voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Rechtsfragen

### Einkassierung durch Handelsvertreter.

In folgendem Rechtsstreite zwischen einem Fabrikunternehmen des Industrie- und Handelskammerbezirks Chemnitz und einem außersächsischen Warenhaus ist die Industrie- und Handelskammer Chemnitz um Auskunft ersucht worden. Die Klägerin lieferte der Beklagten laut Rechnung vom 26. März 1928 Waren zum Preise von 85,50 RM. Der Rechnungsbetrag war am 26. Mai 1928 fällig. Auf der Rechnung war vermerkt, daß Zahlungen nur an die Klägerin zu leisten wären. Etwa am 9. Mai 1928 erschien der Vertreter L. der Klägerin bei der Beklagten und bat diese um Bezahlung des Rechnungsbetrages, dabei einzelne, ihm speziell von der Klägerin für einige Kunden, die faul waren, erteilte Inkassovollmachten vorlegend. Mit Rücksicht darauf, daß die Klägerin dem Vertreter für diese Fälle das Vertrauen zum Inkasso ausgesprochen hatte, zahlte die Beklagte den Rechnungsbetrag an ihn. Auf einer in Gegenwart der Beklagten geschriebenen Karte benachrichtigte der Vertreter die Klägerin von dieser Zahlung. Entweder durch diese Karte oder spätestens am 22. Juni 1928 erfuhr die Klägerin von dieser Zahlung an den Vertreter. An diesem Tage versprach letzterer der Klägerin den einkassierten Betrag zu ersetzen. Diese hoffte, binnen einigen Monaten von ihm das Geld zu erhalten. Mit Rücksicht darauf sah sie davon ab, die Kunden, bei denen der Vertreter eigenmächtig kassiert hatte, darunter die Beklagte, zu mahnen. Andererseits wollte die Klägerin diese Kunden, die gut waren, auch nicht verlieren. Sie erhielt das von dem Vertreter bei der Beklagten kassierte Geld indessen nicht. Hierauf — etwa im Oktober 1928 — mahnte die Klägerin die Beklagte auf Zahlung des Rechnungspostens vom 26. März 1928. Das ist zwischen den Parteien unstreitig. Mit der Klage verlangt die Klägerin von der Beklagten Zahlung dieser 85,50 RM. Sie ist der Ansicht, daß sie die Zahlung dieses Betrages an den Vertreter nicht gegen sich gelten zu lassen brauche, da dieser ja keine Gelderhebungsvollmacht gehabt habe. Mit dem Inkasso habe sie sich auch nachträglich nicht einverstanden erklärt, denn sie habe dem Vertreter bei der Besprechung am 22. Juni 1928 unmißverständlich erklärt, daß Schuldner dieser 85,50 RM. nach wie vor ihre Kunden seien. Die Meinung der Beklagten dagegen geht dahin: Keinesfalls habe die Klägerin abwarten dürfen, ob sie den vom Vertreter versprochenen Betrag erhalten werde. Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte erforderten, daß ihr die Klägerin alsbald nach dem 22. Juni 1928 ihre lediglich dem Vertreter gegenüber erfolgte Äußerung, daß Schuldner ihre Kunden blieben, habe mitteilen müssen. Da sie das aber nicht getan und erst im Oktober 1928, viel zu spät also, gemahnt habe, müsse sie so behandelt werden, als ob sie das Inkasso des Vertreters genehmigt habe. Die Klägerin entgegnet, nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte könnte in ihrem Verhalten keine Genehmigung des Inkassos erblickt werden, maßgebend für die rechtliche Beurteilung des

Streitfalles sei allein der der Beklagten bekannte Vermerk auf der Rechnung, nach dem Zahlungen nur an sie, die Klägerin, zu zahlen waren. Darüber, ob das Verhalten der Klägerin der Verkehrssitte entspricht oder ob das Verhalten der Klägerin im Hinblick auf etwa bestehende Gewohnheiten und Gebräuche als Inkassogenehmigung anzusehen ist, gab die Industrie- und Handelskammer Chemnitz folgendes Gutachten ab: „Wir pflichten dem von der Beklagten vertretenen Standpunkt bei. Gewiß hatte sie nicht die erforderliche Sorgfalt aufgewendet, insofern sie trotz des Vermerkes auf der Rechnung, daß Zahlungen nur an die Klägerin zu leisten seien, an den Vertreter bezahlt hatte. Sie hat sich hierzu aber möglicherweise verleiten lassen, weil der Vertreter ihr die Inkassovollmacht vorgezeigt hatte. Wenn diese auch auf bestimmte Firmen beschränkt war, so ersah die Beklagte immerhin daraus, daß die Klägerin dem Vertreter ein gewisses Vertrauen schenkte und bereit war, ihm die Einziehung von Geldern zu überlassen. Die Mitteilung an die Klägerin von der Zahlung und auch der vorerwähnte Umstand erforderten es nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte, daß die Klägerin alsbald nach dem 22. Juni 1928 ihre lediglich dem Vertreter gegenüber erfolgte Äußerung, daß Schuldner ihre Kunden blieben, auch der Beklagten bekanntgab. Auf Grund des Stillschweigens der Klägerin bis in den Oktober 1928 hinein konnte die Beklagte annehmen, daß die Klägerin mit der Zahlungsweise einverstanden gewesen sei und durfte sich auch entsprechend einrichten. Es war somit in dem Verhalten der Klägerin unter den vorliegenden Umständen eine Genehmigung der Zahlungsweise zu erblicken.“ (fl)

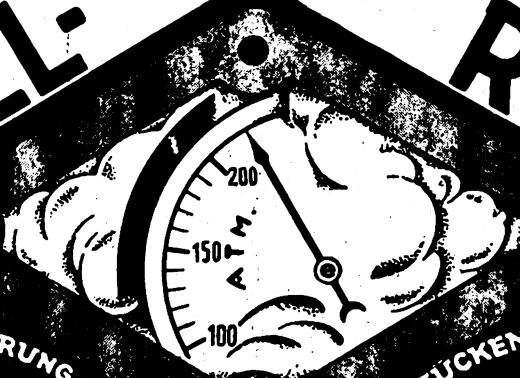
### Wann kann der Arbeitgeber zur Tragung der Kosten von Arbeitsgerichtsstreitigkeiten herangezogen werden?

dy. Der Arbeitgeber kann für die Kosten eines Arbeitsgerichtsprozesses nur dann vom Arbeitsgericht in Anspruch genommen werden, wenn er der unterliegende Teil ist, also den Prozeß verloren hat. Hat der Arbeitnehmer den Prozeß verloren, so kann der Arbeitgeber außerdem dann zur Tragung der Kosten und Gebühren herangezogen werden, wenn die Zwangseintreibung der Kosten bei dem Arbeitnehmer aussichtslos erscheint oder erfolglos geblieben ist, und wenn das Verfahren in der betreffenden Instanz von ihm selber veranlaßt worden ist, wenn er also als Kläger, Berufungskläger usw. die Klage herbeigeführt hat. Die Haftung des Arbeitgebers für die Kosten in diesen Fällen beruht auf dem § 77 des Gerichtskostengesetzes (G. K. G.), das auch auf das arbeitsgerichtliche Verfahren Anwendung findet. Der Arbeitgeber kann nicht zur Tragung der Gerichtskosten und Gebühren herangezogen werden, wenn der Arbeitnehmer Klage erhoben hat und mit der Klage vom Arbeitsgericht kostenpflichtig abgewiesen wurde. In diesen Fällen haftet der Arbeitgeber auch dann nicht für die Kosten, wenn er Zeugen, Sachverständige usw. benannt hat und wenn diese in einem Termin vernommen wurden. Die Arbeitsgerichte können sich in diesen Fällen auch nicht auf den § 84 des G. K. G. berufen, wonach die Partei für diejenigen Gebühren und Auslagen haftet,

# BADE-HAUBEN -HELM

in den bekannt guten  
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK  
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**



**FRENZEL REINZIT**

LIEFERUNG IN PLATTEN, RINGEN, FORMSTÜCKEN ETC.

**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ABBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLBOFR.

**HUGO REINZ**  
DICHTUNGS-FABRIKEN  
BERLIN-SPANDAU HAMBURGERSTR. 30-31



die durch Ladung und Vernehmung der von ihr angegebenen Zeugen entstanden sind. Eine Anwendung des § 84 G.K.G. kommt deshalb nicht in Frage, da dieser Paragraph lediglich über die Verpflichtung zur Leistung von Vorschüssen für derartige Vernehmungen handelt, und es nach dem Arbeitsgerichtsgesetz (§ 12,3 A.G.G.) eine Vorschußpflicht in keiner Instanz gibt. Wird ein Arbeitgeber irrtümlich zur Leistung der Kosten von Arbeitsgerichtsprozessen herangezogen, so kann er „Erinnerung“ entsprechend den Bestimmungen des § 4 des G.K.G. einlegen. Die Erinnerung wird eingelegt bei dem Gericht, das unzulässigerweise die Gebühren-erhebung vornehmen will. (fl)

## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Stillschweigender Verzicht auf den Kündigungsschutz.

Da das Kündigungsschutzgesetz vom 9. Juli 1926 ein Schutzgesetz zugunsten der Angestellten ist, kann der begünstigte Angestellte erst nach Eintritt des Schutzfalles, also erst nach erfolgter Kündigung, auf seine Rechte aus diesem Gesetz wirksam verzichten. In der vorbehaltlosen Entgegennahme der Kündigung wird in der Regel ein stillschweigender Verzicht auf diese Rechte nicht erblickt werden können, die ihm infolge der Länge seiner Beschäftigung bei seinem bisherigen Werk über die regelmäßigen gesetzlichen Kündigungsfristen hinaus noch für eine gewisse Zeit Anspruch auf Gehaltszahlung gegen Angebot seiner Dienste gewähren. Wenn er nicht ausdrücklich einen Verzicht auf diese Rechte ausspricht, müssen schon besondere Umstände vorliegen, die sein Verhalten gegenüber dem Arbeitgeber nach Treu und Glauben und der Verkehrssitte als Verzicht auf diese Rechte erscheinen lassen. Da aber in der Regel nicht anzunehmen ist, daß ein Angestellter auf die Rechte aus der für ihn günstigen gesetzlichen Regelung ohne Gegenleistung verzichtet, wird, solange eine solche ihm nicht gewährt ist, sein Schweigen auf die ihm erklärte Kündigung nicht als stillschweigender Verzicht betrachtet werden können. (LAG. Duisburg 70/28, 14. Mai 1928.) (fl)

### Wahrheitspflicht bei der Zeugnisausstellung.

Ein Handlungsgehilfe erhielt von einer Firma, bei der er einen Monat zur Probe gearbeitet hatte, folgendes Abgangszeugnis: „Herr X stand vom 1. Januar bis 31. Januar 1928 zur Probe in unseren Diensten. Nach Ablauf der Probezeit sahen wir uns gezwungen, dieselbe um einen weiteren Monat zu verlängern. Herr X zog es jedoch vor, unter diesen Umständen sofort auszutreten. Seine Führung war einwandfrei, über seine Leistungen konnten wir jedoch aus den vorstehend angegebenen Gründen kein abschließendes Urteil fällen. Er war während dieser Zeit in unserer Fabrikationskontrolle und Statistik beschäftigt.“ Mit der Behauptung, diese

Formulierung sei geeignet, ihn in seinem Fortkommen zu behindern, klagte der Handlungsgehilfe auf Ausstellung eines neuen Zeugnisses, in dem der zweite und dritte Satz weggelassen werden soll. Seiner Klage ist jedoch aus folgenden Gründen nicht stattgegeben worden. „Die in der Natur der Sache begründete Schwierigkeit, bei einer kurzen Zeit der Erprobung der Wahrheitspflicht bei Ausstellung eines Zeugnisses zu genügen, hat die Beklagte zum Ausdruck gebracht und dabei angedeutet, daß die Leistungen des Klägers während der Probezeit sie nicht befriedigt hätten. Daß diese Andeutung unberechtigt und mit den Tatsachen nicht vereinbar sei, mag der Kläger in seiner sehr allgemein gehaltenen Beanstandung des Zeugnisses anscheinend wohl behaupten wollen, doch hat er, obwohl ihn die Beweislast trifft, auf die von der Beklagten unter Gegenbeweis antritt im zweiten Rechtszuge klar und deutlich vorgebrachte Behauptung der Unzulänglichkeit seiner Leistungen hin keinen Beweis für die Richtigkeit seiner gegenteiligen Behauptung angetreten. Danach muß davon ausgegangen werden, daß seine Leistungen tatsächlich nicht als befriedigend angesehen werden konnten. Unter diesen Umständen liegt in der Erwähnung der Tatsache, daß die Beklagte gleichwohl bereit war, das Dienstverhältnis versuchsweise noch weiter fortzusetzen, eine merkliche Abschwächung des ersten, für den Kläger vielleicht ungünstigen Eindrucks. Sie entsprang dem Bestreben, unter Rücksichtnahme auf die in erster Linie zu beachtende Wahrheitspflicht auch den Belangen des Klägers in wohlwollender Weise Rechnung zu tragen und kann daher weder als unzulässig, noch als überflüssig bezeichnet werden. Das Verlangen des Klägers auf Abänderung des Zeugnisses ist somit nicht berechtigt.“ (LAG. Aachen 22/28. 9. Mai 1928.) (fl)

### Nachträgliche Urlaubsvergütung.

E. Es ist nicht angängig, einen in vergangenen Urlaubsjahren nicht gewährten Urlaub nachträglich in eine Lohnforderung umwandeln zu wollen. Denn Urlaub ist begrifflich eine innerhalb eines bestimmten Urlaubsjahres erfolgende Freistellung von der Arbeit zum Zwecke der Erholung unter Fortzahlung der Bezüge. Ist das Urlaubsjahr zu Ende, so kann begrifflich der Urlaub für dieses Jahr nicht mehr gewährt werden. Es würde einer besonderen Vereinbarung bedürfen, wenn statt dessen im nächsten Jahr ein erhöhter Urlaub, oder wenn in anderer Form eine Vergütung für den nicht erhaltenen Urlaub gewährt werden sollte. Daß ein nicht gewährter Urlaub sich in einen noch nachträglich jederzeit geltend zu machenden Lohnanspruch umsetzt, ist eine Forderung, die weder im geltenden Recht, noch im Begriff des Urlaubs eine Stütze findet. (LAG. Frankfurt a. O. 2 AS. 44/28, 19. April 1928.) (fl)

## Verlangen Sie unsere Reklame-Fischies!

**Leibbinden**  
**„Dea“**  
und andere Systeme.  
Monatshosen, Eva'  
Bruchbänder  
Suspensorien  
Damenbinden und  
Damengürtel, Eva'  
Kinderschutzgürtel  
„Dea“ — Eugen Scheuing  
Korsett-leibbinde Stuttgart 19

### Mech. Vulkanisierpressen

600×600

670

### Heizplatten \* Zahnräder

Lieferung jeglicher

Ersatzteile, Reparaturen  
Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld

### Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,  
Giengen a. Brenz 8.

**WELTOL**  
bestes  
**LEDERÖL**  
Gewährleister  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**  
Weltol-Fabrik Allona 71be  
Eulenstr. 12  
Vertreter gesucht!

## Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
**Flaschen-Scheibe**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
E. Wagner  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

**Kieselgur** — Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht

**Textil-  
Treibriemen**  
bis 1400%  
In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Hohe Zugfähigkeit, kein Verschleiß, schwingende Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen chem. Einwirkungen, Gewebe Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen, Transportbänder, Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos, Bremsbänder aus Asbest u. Baumwolle  
**AUG. REUSCHEL & CO**  
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI  
**SCHLOTHEIM/TH.**  
Lieferung nur an

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Die Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses.

Wenn in dem Artikel auf Seite 1751 der „Gummi-Zeitung“ die Lehrlingsausbildung im technischen Geschäft besprochen wurde, so sei in den nachstehenden Zeilen der Ausbildung in den Fabrikbetrieben gedacht. Die Ausbildung der Lehrlinge wird in den einzelnen Fabriken so grundverschieden gehandhabt, daß man sich tatsächlich wundern muß, wie wenig Interesse manche Geschäftsleitung auf einen tüchtigen fachmännisch ausgebildeten Nachwuchs legt. Viele sehen in den Lehrlingen nur den besseren Ausläufer und den Handlanger für Bureau- und Registraturarbeiten, und verschiedene Lehrlinge, deren kaufmännischer Ehrgeiz zu wünschen übrig läßt, fühlen sich bei dieser Beschäftigung wohl. Sie zeigen kein Interesse für die weitere kaufmännische Ausbildung, und wenn die Lehrzeit vorüber ist, stehen sie den kaufmännischen Arbeiten fremd gegenüber. Für eine Weiterbeschäftigung dieser Kräfte ist in den betreffenden Unternehmen meistens kein Platz, da bereits neue Lehrlinge an ihre Stelle getreten sind. Um nicht in den Ruf der Lehrlingsausbeutung zu kommen, wird der junge Mann vielleicht noch ein halbes oder ganzes Jahr mit Nebenarbeiten beschäftigt, die keine großen Anforderungen an ihn stellen, sondern mehr mechanischer Natur sind. Nach Ablauf dieser Zeit wird der junge Mann mit einem halbwegs schönen Zeugnis „weggelobt.“

Es ist für die wirkliche kaufmännische Ausbildung von großer Bedeutung, ob diese in einem kleineren oder größeren Fabrikunternehmen erfolgt. In einer kleinen Fabrik, in der die Verkaufsabteilungen nicht so scharf getrennt sind wie in den großen Fabriken, wird der Lehrling früher mit den einzelnen Artikeln, die das Werk erzeugt, vertraut; er hat zu gleicher Zeit sowohl mit technischen wie mit chirurgischen Waren sowie mit Reifen usw. zu tun, so daß er die verschiedenen Warengruppen durch seine tägliche Beschäftigung mit ihnen eher kennen lernt als die Lehrlinge in großen Betrieben. In den letzteren sind die Verkaufsabteilungen streng nach Gruppen getrennt, z. B. Fahrradreifen, Autoreifen, Hartgummiwaren, technische Artikel, chirurgische Waren, Spielbälle und Figuren usw. Soll der Lehrling in all diesen Fächern ausgebildet werden, so ist es selbstverständlich, daß er in jeder dieser Abteilungen eine längere Zeit arbeiten muß, um mit den einzelnen Artikeln, mit den Anforderungen, die an diese gestellt werden, mit den Wünschen der Abnehmer, den Preisen und der Ausführung bekannt zu werden. Zu den Verkaufsabteilungen kommen ferner noch hinzu die kaufmännische Buchhaltung, die Betriebsbuchhaltung, die Reklame- und

Kalkulationsabteilung, Einkauf, Mahn- und Klagewesen und noch verschiedene kleinere Abteilungen. Wenn für die notdürftigste Ausbildung in jeder dieser Abteilungen nur ein halbes Jahr in Betracht gezogen wird, so reicht die dreijährige Lehrzeit bei weitem nicht aus, um mit all diesen Arbeiten nur halbwegs bekannt zu werden. Es ist deshalb üblich, den Lehrlingen, wenn sie einen kleinen Einblick in den gesamten kaufmännischen Betrieb gewonnen haben, nach Ablauf des ersten Jahres die Wahl zu lassen, für welche Abteilung sie sich entschließen. Bei dieser Wahl soll dem Lehrling der Abteilungsleiter, bei dem er vorher beschäftigt war, beratend zur Seite stehen, da dieser aus den bisher geleisteten Arbeiten des Lehrlings entnehmen kann, für welches Fach er Befähigung besitzt. Bei der kurz bemessenen Zeit, die dem Lehrling für seine Ausbildung in jeder Abteilung zur Verfügung steht, soll ihm jeweils ein Herr (ein sogenannter Pate) bezeichnet werden, an den er sich jederzeit wenden kann, wenn er in Zweifel gerät, oder sonstwie eine Auskunft braucht. Zeigt ein solcher Pate für die Nöte des Lehrlings das richtige Verständnis, und erklärt er ihm schon vorher rechtzeitig seine zu erfüllenden Obliegenheiten, so wird der Lehrling in viel kürzerer Zeit mit seinem Aufgabenkreis bekannt, als wenn er sich einmal an diesen, das nächste Mal an einen anderen Herrn um Auskunft wenden muß.

Ist die Lehrzeit vorüber, wird es den Lehrlingen zumeist freigestellt, in welcher Abteilung sie für die Zukunft beschäftigt sein wollen, doch ziehen es einzelne Lehrlinge, denen an ihrer weiteren Ausbildung gelegen ist, vor, auch noch nach der Lehrzeit in den ihnen bisher fremd gebliebenen Abteilungen zu arbeiten, um auch mit diesen Arbeiten vertraut zu werden. Die während der Lehrzeit verrichteten Arbeiten bieten einen Fingerzeig über die Fähigkeiten des jungen Mannes, und es soll ihm auch jetzt wieder einer seiner früheren Paten beratend zur Seite stehen, welcher Arbeit er sich für die Zukunft widmen soll. Mehr als in früheren Jahren streben die jungen Kaufleute, wenn sie nach der Lehrzeit noch einige Jahre in einer Verkaufsabteilung praktisch gearbeitet haben, nach einer Stelle als Reisevertreter. Sie sehen nur die Lichtseiten dieser Stellen, sind aber mit den Mühen und Arbeiten, die diese Stellung mit sich bringt, nicht im geringsten vertraut. Das mehr ungebundene Arbeiten des Vertreters ist verlockender als das an eine genaue Zeit gebundene Arbeiten im Bureau. Und doch eignen sich nur wenige der jungen Leute für diese Stellung. Für das Unternehmen ist es allerdings von Vorteil, wenn die Vertreterposten aus den Reihen des eigenen Personales besetzt werden, doch werden von dem Reisenden oder Vertreter auch noch andere Eigenschaften verlangt, die ihn zu seinem Beruf befähigen, und über die nicht jeder gute Bureauangestellte verfügt.



Eingetragene Schutzmarken



## Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

**Roh-Celluloid und Kollodiumwolie für alle technischen Zwecke**



## Fragekasten.

### Unterlagen für die Ausfuhrstatistik.

Anfrage: Auf Grund welcher Unterlagen werden die einzelnen Zahlen betr. Ausfuhr errechnet (Zollquittungen)? Besonders interessiert uns, ob die Pos. 639a Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus, nur reines Rohcelluloid umfaßt, oder ob auch Halb- oder Ganzfabrikate aus Celluloid in diese Position aufgenommen werden, bzw. welche.

Antwort: Nach dem Gesetz betr. die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande ist der Versender verpflichtet, bei der Ausfuhr einer Ware einen „Anmeldeschein“ auszustellen, der unter anderem enthalten muß: 1. Land der Bestimmung, 2. Nummer des statistischen Warenverzeichnisses, 3. Gattung der Ware, 4. Menge der Ware. Diese Anmeldescheine werden von den Zollstellen dem Statistischen Reichsamt zugeleitet, das auf Grund der in den Anmeldescheinen enthaltenen Angaben die Statistik bearbeitet. Wenn dem Versender bei der Ausstellung des Anmeldescheines ein Irrtum unterläuft, so ist das statistische Reichsamt nur dann in der Lage, diesen Fehler durch eine Anfrage beim Versender aufzuklären, wenn ein besonderer Grund vorhanden ist, diese oder jene Angabe in Zweifel zu ziehen. Die Richtigkeit der Ausfuhrstatistik setzt also eine richtige Anmeldung durch den Versender voraus. Unter die statistische Nummer 639a fallen: Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus, auch für Waren erkennbar vorgefertigt. Waren aus Celluloid — mit Ausnahme der Filme (640a, 1—4) — fallen unter die statistische Nummer 640 b.

### Mattieren von Celluloid.

Anfrage: Auf welche Weise wird poliertes Celluloid mattiert?

Antwort: Am besten ist es, das Material mattiert von den Rohstoff-Fabriken zu beziehen und dann die polierten Stellen über Schablone zu polieren. Auf der Schwabbel erhält das Material nie den schönen matten Ton, den es durch die Behandlung mit Sandstrahlgebläse bekommt. Wenn es nicht genügt, daß das Material nur auf der Schwabbel geschliffen wird, dann kann der matte Ton eben nur durch Behandlung mit Sandstrahlgebläse erzielt werden.

A. J.

## Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 27. Juli 1929.

**Allgemeines.** Die Einfuhr im Mai betrug 965 tons; umgeschlagen wurden 450 tons.

**Argentinien.** Bei mäßigen Zufuhren werden 57/58/0 £ gefordert.

**Frankreich.** Hält seine Forderung aufrecht mit 59/61/0 £ für **Säurekasein** und 66/73/0 £ für **Labkasein**; alles per 1000 kg frei deutscher Grenze, unverzollt.

Alfred Autenrieth.

## Geschäfts- und Personalmitteilungen.

**Leipzig.** Gebrüder Links, Spezialfabrik für Celluloidwaren Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Herren Friedrich Ludwig Links und Albert August Links sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Herr Friedrich Links sen. in Leipzig. Die Firma ist erloschen.

## Zoll- und Verkehrswesen.

**Angabe der handelsüblichen Bezeichnung auf den Zollanmeldungen in Italien.** Nach einer Verordnung des Finanzministers vom 31. Mai 1929 ist u. a. bei Waren, die unter die folgende Nummer des Einfuhrzolltarifes fallen, außer den Bezeichnungen nach dem Zolltarif auch die handelsübliche Bezeichnung anzugeben:

T.-Nr. 642. Zellhorn, Zellophan, Galalith, Bakelit und ähnliche Stoffe.  
rg. **Zolländerung in Norwegen.** Cellon und ähnliche Stoffe, auch Galalith, und Waren daraus, sind seit dem 1. Juli zum gleichen Satze wie Celluloid und Waren daraus (Tarif-Nr. 94—96) zu verzollen.

## Reichs-Patente.

Klasse Anmeldungen.

39b. 18. St. 42 918. Eugen Stich, Mannheim, Werderstraße 28. Verfahren zur Herstellung besonders elastischer und biegungsfester **Kunsthornmassen** aus Kasein. 13. Juli 1927.

Klasse **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

39a. 1 080 456. Vereinigte Celluloidwarenfabriken G. m. b. H., Krefeld. Kammsägemaschine. 7. Juni 1928. V. 24 185.

39a. 1 080 990. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Preßform für Zelluloidkämme. 5. Juni 1929. R. 77 197.

44a. 1 080 676. Firma Wolf & Co., Prag-Nusle; Vertr.: Hermann Koch, Dresden, Schloßstraße 2. Celluloidstück mit Metallimitationen, insbesondere als Zierscheibe für Knöpfe. 28. Mai 1929. W. 84 823.

# TROISDORFER - ERZEUGNISSE



## CELLULOID

IN DEN BEKANNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN

## CELLON

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. — FLAMMSICHER —

## GUMMON

ISOLATIONS-MATERIAL

## TROLIT

KUNSTSTOFF — D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.



## RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.-G. KÖLN



## Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Ausfuhrförderung.** Beiträge zur Frage der Hilfsmittel für den Außenhandel. Denkschrift des Deutschen Industrie- und Handelstages. Bearbeitet von Helmut Klein, Carl Heymanns Verlag, Berlin. Preis 2 RM.

Die Notwendigkeit der Steigerung unserer Ausfuhr ist in der letzten Zeit aus bekannten Gründen immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit getreten. Dabei haben neben den rein wirtschaftlichen Fragen auch sonstige Hilfsmaßnahmen zur Steigerung der Ausfuhr eine lebhaftete Erörterung erfahren. Im Zusammenhang hiermit erscheint in Carl Heymanns Verlag, Berlin, eine knappe Denkschrift des Deutschen Industrie- und Handelstages über Ausfuhrförderung, die, von dessen Referenten H. Klein bearbeitet, Beiträge zur Frage der Hilfsmittel für den Außenhandel bringt. Die Denkschrift behandelt in kurzer und nüchterner Art die wichtigsten der hier in Frage kommenden Ausfuhrförderungsmittel, insbesondere den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst, die Auskunfts- und Beratungstätigkeit inländischer Stellen und die allgemeine Werbung für die deutsche Wirtschaft im Auslande. In der Schrift ist, abgesehen von einer allgemeinen Uebersicht über diese Fragen, eine Darstellung der Organisation dieser Arten von Ausfuhrförderung in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, der Schweiz und Japan gegeben. In einem weiteren Teil der Denkschrift wird der Zustand in Deutschland behandelt, und im Anschluß daran wird die Möglichkeit des Ausbaues der deutschen Organisation untersucht. Grundsätzlich betont die Denkschrift, daß der Außenhandel auch in seiner Steigerung überwiegend durch privatwirtschaftliche Triebkräfte, je nach der Lage der Volkswirtschaft, bestimmt wird, insbesondere von Fortschritten der inländischen Gütererzeugung und dem Unternehmungsgeist der hieran beteiligten Wirtschaftskreise abhängig ist. Die Denkschrift betont zugleich aber, wie der Staat hierzu sehr wichtige Hilfe leisten kann, zunächst auf dem Gebiete der Handelspolitik und des Abbaues der internationalen Handelshemmnisse, dann aber auch durch besondere Ausfuhrförderungsmaßnahmen (Auslandsnachrichtendienst, Werbung usw.). Allerdings darf die Forderung nach dem Ausbau der hier in Rede stehenden Ausfuhrförderungsmittel nicht zu einem bloßen Schlagwort werden und dazu führen, daß die allgemeine Erkenntnis von der Bedeutung der rein wirtschaftlichen Probleme und individuellen Kräfte, die den Außenhandel beherrschen, hiergegen zurücktritt. Dies vorausgesetzt, wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß ein Ausbau dieser Hilfsmittel für den Außenhandel, insbesondere des wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes und der Ausfuhrpropaganda, zweckmäßig ist. Maßgebend ist hierbei die Erwähnung, daß auf diesen Gebieten eine Zusammenfassung der Kräfte der einzelnen Unternehmungen und ihrer Organisationen unter gemeinnützigen Gesichtspunkten zum Teil möglich ist. In Frage kommt hierbei insbesondere die Schaffung eines nach vernünftigen Grundsätzen arbeitenden wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes, eine zweckmäßige Gestaltung der inländischen Organisation für die Verbreitung dieser Nachrichten und die Beratung der Wirtschaftskreise im Inlande sowie die Werbung für deutsche Waren im Auslande unter besonderer

Berücksichtigung der kulturellen Momente. Hierzu werden im einzelnen Vorschläge gemacht. Eine vorbehaltlose Verallgemeinerung der Anwendung dieser Ausfuhrförderungsmittel wird abgelehnt. Vielmehr sollen sie den besonderen Verhältnissen in den einzelnen Ländern angepaßt werden, wobei die am Handel mit diesen Ländern beteiligten Wirtschaftskreise, insbesondere die deutschen Kaufleute im Auslande, mitwirken müssen. Der Denkschrift ist im übrigen ein Verzeichnis der deutschen Missionen und Konsulate und der deutschen Auslandshandelskammern beigelegt. (fl)

**Stengleins Kommentar zu den Strafrechtlichen Nebengesetzen des Deutschen Reiches.** 5. Auflage, völlig neubearbeitet von Oberreichsanwalt a. D., Prof. Dr. Ebermayer, Reichsgerichtsrat a. D. Conrad, Reichsanwalt Dr. Feisenberger und Oberstaatsanwalt bei der Reichsanwaltschaft Dr. Schneidewin. Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57. Gesamtpreis des Werkes bei etwa 2400 Seiten etwa 110 RM.

Von diesem großen Erläuterungswerke, das nach Vollendung nicht weniger als 140 Reichsgesetze, darunter die wichtigsten für das Rechts- und Wirtschaftsleben, einheitlich kommentiert enthalten wird und eine ganze Bibliothek ersetzt, erscheint soeben bereits die zweite Lieferung des II. Bandes. Im I. Bande sind 69 Gesetze von ersten Autoritäten kommentiert: die Gesetze zum Schutze des geistigen und gewerblichen Eigentums betreffend Verkehrsanstalten, die Polizeigesetze, die über Maß-, Gesundheitswesen und Lebensmittel, die Wohlfahrtsgesetze und die gegen Viehkrankheiten; im II. Bande bereits 36 Gesetze betr. Geld-, Bank- und Börsenwesen, Handel und verwandte Gebiete, verschiedene strafrechtliche Materien und Militärwesen. Die weiteren Lieferungen bringen die Seegesetze, Gewerbeordnung und Arbeitsrecht sowie die Vereinsgesetze. Die Erläuterungen erstrecken sich nicht etwa nur auf die rein strafrechtlichen Bestimmungen, sondern gehen auch auf die zivil- und verwaltungsrechtliche Seite ein. Wissenschaft und Rechtsprechung sind bis in die allerjüngste Zeit berücksichtigt, auch zahlreiche ungedruckte Urteile des Reichsgerichts. Einzelne Teile des Werkes werden nicht abgegeben. Die Anschaffung des bekannten Stengleinschen Kommentars empfiehlt sich daher von selbst. (fl)

**Auf kürzestem Wege zur Bilanz.** Ohne Buchführungskenntnisse doppelte Buchführung in größter Uebersicht bei beliebigem Einblick handschriftlich oder mit jeder Schreibmaschine. Von Hugo Meyerheim. 36 Seiten. 1929. Handelspraktischer Verlag, Berlin-Grünwald. Preis 1,— RM.

Der Verfasser zeigt auf Grund seiner Erfahrungen als langjähriger Unternehmungsleiter und seiner Studien auf dem Gebiete der betrieblichen Rechnungslegung, wie der Buchhalter rationell arbeiten kann. Daher werden alle unnötigen Anhängsel aus dem Buchführungsverfahren ausgeschaltet, die nur solange einen Sinn hatten, wie die handschriftliche und die maschinelle Durchschreibetechnik noch nicht erfunden waren. Auch sonstige Ueberflüssigkeiten sind beseitigt, so daß man den eingeschlagenen Weg tatsächlich als den kürzesten bezeichnen kann. (f)

## Celluloid- Abfälle

Erstes Geschäft  
dieser Branche!

David Katz, Nürnberg

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte 290

## Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämme und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8

## Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

Ernst Teichgräber, Burxdorf

Prov. Sachsen.

684

## Malereien und Besatz

auf Celluloidwaren aller Art  
führen preiswert aus

Tietz & Strauß, Berlin SO 36  
Waldemarstraße 18.

754

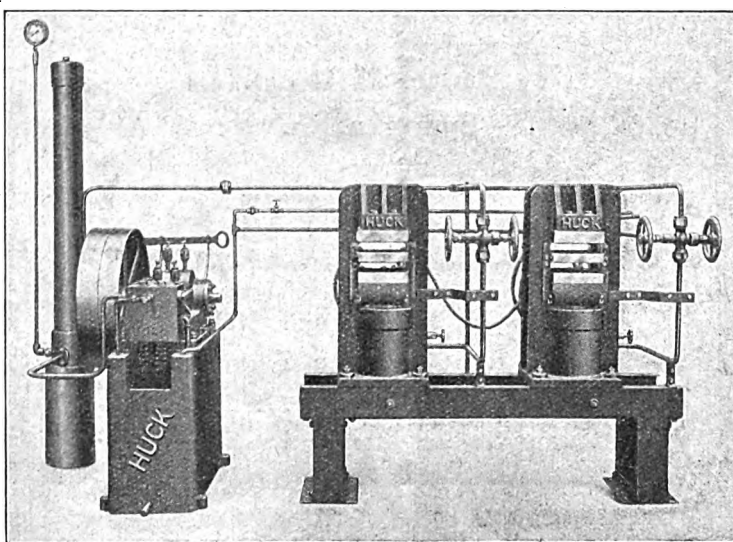
## Preßformen

In bekannt bestens bewährter  
Präzisionsausführung zur ratione-  
llen Herstellung nach dem  
Preßverfahren von Kämmen,  
Haarschmuck, Zahnbürsten-  
griffen, Messerschalen,  
Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die ge-  
samte Celluloidwaren-Industrie

Hydraulische Pressen für  
Massenfabrikation.

Maschinen und Anlagen  
für die Kammfabrikation.



## Fritz Huck

Maschinen- und Formenfabrik

## Krefeld

Preßformen für technische  
Gummiartikel aller Art

Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotech-  
nische Artikel

Preßformen für Türen- und  
Möbelbeschläge

Druck- u. Prägeautomaten  
für Kraftbetrieb.

534

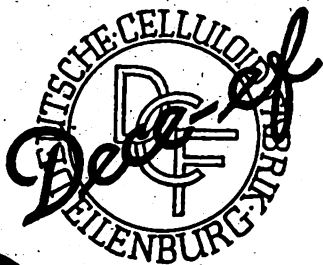


# Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

## ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

*Deutsche Celluloid-Fabrik*  
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

### Celluloid-Türschoner,

Handtuch-, Schlüssel- und Klosettpapierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. Billigste Preise.

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,**  
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim. 200

*Celluloid  
abfelle & Späne  
kauft & liefert  
Alfred Alexander  
Prenzlauerallee 110  
Berlin N.O. 55*

**Cell.-Türschoner-Fabrik**  
**LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim**  
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

### Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

**HERMANN MUSHAKE**  
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

### Türschoner

Farbkarte und  
Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**  
Stuttgart-Cannstatt. 738

## Celluloidfabrik Speyer

**Kirmeler & Scherer**

Speyer a. Rh.

## ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt!

1766

Einrichtung für  
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen

## FORMEN

für alle Celluloidwaren  
Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, Bad Kreuznach  
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

**Meißner & Lange, Krefeld**

Älteste Spezialfabr. f. d. elektr. Heiz-  
**Wärmepara**  
f. d. Celluloid- u. Knoch-

## Celluloid - Abfälle

**Ankauf Verkauf**

**Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

## Gebrauchs - Artikel

ges. gesch., prakt. Neuheit (Celluloid)  
Erf. a. Fabrik abzugeben. Anfragen an  
JD 9610 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Bezugsquellen-Liste für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.
- Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Armbänder:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Armverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzhüllen:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementlieferer:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Belagringgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.**
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Butter aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbekleider:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäsche:**  
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshant:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungskitt:**  
Manganit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.
- Papierfabrik Goldberg i. Schl.**
- Dielelektromotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Evaporatoren:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Fahwaschmaschinenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feinstverdrichtungen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
- Carl Adloff, Tabarz i. Thür.**
- Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.**
- Johannes Schneider, Herges-Vogel 1 i. Th.**
- Flie für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
- Carl Günther & Co., Berlin NO 43.**
- Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig**
- Flaschenschelben:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.**
- Frauentuschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentuschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentuschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beißringgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.
- Schreven & Riedl, Duisburg 46.**
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebläse Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & See-  
berger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd  
(„Rheinland-Absätze“).
- Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para-  
Gummiwerk, Barmen.**
- Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deut-  
mann & Mehring („Osnung“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Gl.-u. Asb.-Fabr., Harburg-E.**
- Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
- Karl Meyer, Gl.-u. Asb.-Fabr., Köln-Bayenthal.**
- Gummiabstützhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstütz:**  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Gummiabstützformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenkklappen und -schelben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
- Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.**
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G.,  
Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus-  
halts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummiabstützformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstütz:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**
- Gummiabstütz:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummiabstütz und -läufer:**  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Gummiabstützschöchen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstütz:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
- Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.**
- Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.**
- Gummiabstütz, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummiabstützhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiabstütz:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Guttagpercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Guttagpercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Guttagperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. I. P.-Fach 309.
- H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.**
- Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.**
- Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Handgarnituren:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Handschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.**
- Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Gl.-u. Asb.-Fabr., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.**
- Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator  
f. Heim und Reise, Julius Friedlaender  
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Klappen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konservenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin  
W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapseln:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapseln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.
- Lebensverteidiger:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Th. Hugo Thate, Glauchau.**
- Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.  
L. K. Lichtech
- Lithopone-Kontor G. m. b. H.,  
Köln, Eintrachtstr. 103.**
- Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H.,  
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
- Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**
- Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b
- Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschindire aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallischen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatschusen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationsschuh aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.
- Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.**
- Weidemeyer & Co., Kassel.**
- Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Prellflüschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Regengaloschen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiserollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Reiserollen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.**
- Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
- Ver. Berl.-Frkf. Gl.-u. Asb.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**
- Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.**
- Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlaackewolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrie-  
schläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchtrockenverrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**



**Schwerspat:**  
Dr. W. Sander, Reichelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportetuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettteilblinden:**  
Reinhold Seidel, Frelberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlische Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnselben und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw.-, Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw.-, Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Oustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw.-, Köln-Riehl.

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölin (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Zerstäuberwinkel:  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.



Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monats-  
hosen, Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 193  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

**Schweifel**  
sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

## Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummithekniker  
empfehlen wir „Die Reparatur  
von Automobil - Pneumatiks“  
von Paul Scharffenorth, 2. Aufl.  
mit 124 Abbildg. 2.— G.-M.  
Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi - Ztg.“  
Berlin SW 19.

## Brükerverschraubung

Mit ihr kann man  
Schlauch an jed.  
gewindelosen  
Wasserhahn an-  
schrauben;  
absolut fest und  
dicht für jeden  
Wasserdruck.

C. Bruker Leipzig 76

**Holz-Massonartikel**  
jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pd. Warte-  
stücken, Rundsäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschach-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Obernau i. Sa.-G.



**GARNITUREN**  
für Insektenpulverspritzen  
**FORMEN**  
für nahtlose Gummiwaren  
Massenartikel aller Art billigst  
**Holzwarenfabrik**  
W. Drechsel, Gelsing 2 i. Sa.  
Vertreter gesucht! 750

## Vulkanfiber-Manschetten

**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl 747



Verlangen Sie Listel  
**Julius Schwalm**  
Erfurt 1.  
Armaturenfabrik.

**Spezial-Fabrik**  
**Kessel-Anzüge**  
**Säure-Anzüge**  
**Arbeits-Anzüge**  
etc.



**Wilhelm Florenz**  
**Fritz Sohn**  
Köln a. Rhein  
Brückenstraße

# THE INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag Sonnabend

**Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt**  
**und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.**

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.  
Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitungen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

- |                |                   |             |                         |
|----------------|-------------------|-------------|-------------------------|
| Aegypten       | Frankreich        | Kanada      | Rußland                 |
| Australien     | Fransösisch Kongo | Kenya       | Schweden                |
| Belgien        | Gold-Küste        | Lettland    | Schweiz                 |
| Belgisch Kongo | Holland           | Litauen     | Spanien                 |
| Borneo         | Holländ. Borneo   | Mexiko      | Straits Settlements     |
| Brasilien      | Hongkong          | Neu-Seeland | Sumatra                 |
| Burma          | Indien            | Norwegen    | Tanganyika              |
| Ceylon         | Irak              | Nyassaland  | Tschechoslovakei        |
| China          | Italien           | Oesterreich | Türkei                  |
| Costa Rica     | Japan             | Peru        | Ungarn                  |
| Dänemark       | Java              | Polen       | Union of South Africa   |
| Deutschland    | Jugoslawien       | Portugal    | U. S. Amerika           |
| Finnland       | Kamerun           | Rhodesia    | Verein. Malayen-Staaten |

PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.



## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!  
Etwalge Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

### Offene Stellen

**Niederländisches Gummi-Werk sucht**  
zum sofortigen Antritt einen

## Chemiker

mit vielen praktischen Erfahrungen, zur Ueberwachung von Rohmaterial und Fertigfabrikaten. Angebote mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **J J 9615** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Jüngerer Korrespondent

in der technischen Branche durchaus bewandert, flotter Maschinenschreiber, für süddeutsches Großhandelshaus zum Eintr. p. 1. Okt. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Referenz., Gehaltsansprüchen unter **J V 9627** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“ erbeten.

### Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto

**809**

Union  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin  
„Gummi-Zeitung“

### Wir suchen

zur Unterstützung unseres Fabrikleiters einen  
**tüchtigen energischen**

## Fachmann

**besonders für nahtlose Gummiwaren,  
in aussichtsreiche Dauerstellung.**

Möglichst Chemiker, der auch gute Kenntnisse in der Heißvulkanisation besitzt oder Maschinen-Techniker. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, mit Angabe der Kenntnisse, Praxis, Ansprüche, Antrittstermin unter **I T 9625** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Walzenmeister od. Vorarbeiter

firm in der Herstellung und Vulkanisation von **Naßpreßwalzen** bezügen. von mitteldeutscher Gummi-fabrik gesucht. Bewerber die entsprechende Kenntnisse im Mischungswesen haben, werden bevorzugt. Hohe Bezahlung. Angebote mit Angabe des Lebensalters und bisheriger Beschäftigung unter **J M 9618** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

### Kleberin (Kleber)

für Gummiwarenfabr. der Schweiz zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht. Grundbedingung: Perfekt im Kleben u. Nähen aller Arten Schweißblätter. Erfahrungen im Konfektionieren von Gummimänteln, Reiserollen, Kissen usw. erforderlich. Angeb. mit ausführlicher Beschreibung der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **J U 9626** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Junger Mann oder Dame

von Berliner techn. Gummi-fabrik als Orderist gesucht. Bedingung durchaus branchekundig. Schriftl. Bewerb. unt. **J F 9612** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

### Diktat- Korrespondenten

Ich **suche** einen mit der gesamt. technischen Gummi- und Industriebedarfs-Artikel-Branche gründl. vertrauten, **tüchtigen Kaufmann** als

Herren, welche in gleicher Eigenschaft im Handel bereits tätig waren, wollen gef. ausführl. Angebote unt. **J P 9622** an die Geschäftsst. d. „Gummi - Ztg.“ einreichen.

### Nennen Sie bitte unser Blatt

sobald Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

Geübter

9638

## Spreader

für Bettstoffe und Konfektionsstoffe zum sofortigen oder späteren Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht.

**FLÜGEL & POLTER, LEIPZIG W 31.**

### Vortreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

### Gesuchte Stellen

## Fachmann

mit der Herstellung sämtl. Kalandersplatten modernster Art, Gummistoffen, Nahtlos, Konfektionsartikel vertraut,

**wünscht sich zu verändern.**

Gef. Offerte u. **J N 9620** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

### STREBSAMER KAUFMANN

seit ca. 80 Jahren in der gesamten techn. Branche tätig, sucht per sofort oder später anderweitig festen

### REISEPOSTEN

Wohnort gleich, da ledig; eingeführt in beiden Sachsen, Thüringen, Harz, Baden, Württemberg, Mecklenburg, Pommern etc. Offerten erb. unt. **L K 180** durch Rudolf Mosse, Leipzig.

## Fachmann

der Gummi-Absätze- und Sohlen-Fabrikation, **Spezialist im Mischungswesen**, 88 Jahre alt, sucht aussichtsreiche Stellung, nach Ausland. Angebote unter **K B 9632** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

### Gummitechniker

sucht Posten ab 1. Januar 1980, event. auch früher. Ingenieur, Akad., Maschinenbau-fach, tschechosl. Staatsangeh., 28 J. alt, gesund u. leistungsfäh., 4jähr. Praxis in groß. europäisch. u. überseeisch. (engl.) Gummi-warenfabr., woselbst gegenw. tätig. Mit der gummitechn. u. maschinentechn. Arbeitsweise d. Kautschukwarenerzeug. best. vertr., nebst gründl. Laboratoriumsprax. Deutsch, Tschech., Engl. Gesucht weit. Arbeitsfeld. Zuschr. u. „Erfolgreich 1900“/9635 a. d. „Gi.-Ztg.“



Langjähriger Fachmann sucht Stellung als **Werkmeister od. Abt.-Leiter** für Stoffstreicherei. Spez. Ballon-, Faltboot-, Bettstoff, Verdeckst. sow. Bekleidungsstoffe. Ausland bevorzugt. Off. unt. **E. Z. A. 969** bef. Rudolf Mosse, Hannover. 9628

## Reisender

für techn. u. chirurg. Gi.-Waren, Verbandstoffe, seit Jahren in Süddeutschland best. eingeführt, sucht per sofort Engagement. Pa. Zeugnisse u. Ref., Autoführersch. 8b. Gef. Angebote unt. **J Z 9630** an die „Gummi-Ztg.“

**Vertreter-Inserate**  
siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Kauf und Verkauf

**Alt-Gummi**  
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

## Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalander, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.  
Off. unt. **D E 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

## Vulkanisierkessel

1200 mm Ø, 1000 mm hoch, 5 at, durchaus neuwertig, wegen Aufgabe der Gi.-Fabrikation billigst zu verkaufen. Offerten unter **K C 9633** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

## Vulkanisierkessel

ungebraucht, 930 Liter Inhalt, 5 Atm., einwandig, 650 l. Durchm., 2650 l. Länge, mit schwenkbaren Deckel, Laufschiene, Wagen, abzugeben. Angebote unter **K E 9639** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Vulkanisierpressen

12 Stück hydraulische, 4 säulige  
mit 10 Etagen 400 × 400 mm  
" 10 " 600 × 600  
" 10 " 600 × 900  
" 5 " 1200 × 1200

**Autoklavenpresse** mit 9 Etagen  
**Mischwalzwerke** 400 × 1100 mm  
**Zweiwalz.-Kalander** 400 × 1200 mm  
**Spritzmaschine** 150 mm Durchm.  
**Vakuumschrank** 12 Pkt. 1600 × 3000 mm  
billig zu verkaufen.

C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.

Dieses Zeichen bringt Gewinn

**WIR VERKAUFEN** durchreparierte Knetmaschinen, Walzwerke, Pressen.

749

**EDUARD HAIDUK & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDEN

## Ad. Roggemann, Hamburg 13

Sedanstraße 7

verkauft

**Mischwalzwerke** 400 × 1200, 400 × 1100, 400 × 800, 400 × 600, 270 × 500,  
**Waschwalzwerke** 400 × 750,  
**Mahlwalzwerke** 400 × 750, 400 × 500,  
**Zweiwalzen-Kalander** 450 × 1850,  
**Gummiwäscher** W. & Pfl., hydr. Etagenpressen 600 × 600; 10 und 6 Etagen,

**Schlauchmaschinen** 85, 100, 120 und 180 mm Ø,  
**Streichmaschinen** 1,6 und 1,9 m; m. Rückgewinnung,  
**Knetmaschinen** W. & Pfl., 150 Liter, 757  
**Rührwerke**,  
**Spindel-Vulkanisier-Pressen** 1250 × 1250 mm,  
**Schneidemaschine**, autom., für Konservenringe etc.,  
**Platten-Einwickelmaschine**,

**Misch- und Siebmaschinen**,  
**Radiergl.-Schneidemasch.**,  
**Schnurwalzwerk** für quadr. Schnüre,  
**Vulkanisierkessel**, liegend, in verschiedenen Größen,  
**Kl. steh. Vulkanisier-Kessel**,  
**Kleine Kesselpresse**,  
**Preßpumpen** für 30 at, für Riemenantrieb,  
**Vakuum-Trockenschrank** mit 11 Heizpl. 2 × 1,45 m.

## Kuponringe

liefert gut und preiswert

112

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G.m.b.H.**  
Hannover-Döhren-N.

## Sohlenkalander

400 breit,

## zu kaufen gesucht.

Offerten unter **J E 9611** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zwelfarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik  
Hamburger Straße 34  
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## Zu kaufen gesucht

## 1 hydraulische Presse

mit mehreren Dampfheizplatten im Format von ca. 1200 × 1100 mm für einen Druck von ca. 10 kg per qcm und einem dazu passenden Pumpwerk.

Offerten erbeten unter **J H 9614** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Für Kunsthorn, Celluloid usw.

6 Walzwerke, 400 × 900 mm, heiz- u. kühlb.  
10 Etagenpressen, hydraulische, 2 säulig, heiz- und kühlbar  
mit 15 Etagen, 800 × 800 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 650 × 650 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 600 × 550 mm, 50 Atm.  
mit 9 Etagen, 500 × 500 mm, 250 Atm.  
mit 9 Etagen, 500 × 400 mm, 300 Atm.  
10 Kaltpressen, je 9 Etagen, 400 × 300 mm, 70 Atm.  
alles tadellos erhalten, verkauft billig  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

## Mastikator

Werner & Pfeleiderer, Größe 11, Klasse BBB, wenig gebraucht, Knettrug und Schaufeln heizbar,  
**zu verkaufen.**  
Gef. Anfragen unter **J S 9624** an die Geschäftsstelle der „Gi.-Ztg.“

## Geschäftsverkauf

Pelz-, Lederwaren, Bandagen und Krankenartikel, 50 Jahre bestehend, für weit. Ausbau der Krankenart. besonders geeignet, beste Verkehrslage in mittl. Stadt Nordbayern. Erforderlich ca. RM. 8000.—, Übernahme kann wegen Todesfall sofort erfolgen. Offerten unter **J C 9616** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Lief. auf jede Quantität 50, 100 u. mehr Tonnen

alle Pneumatik-Reifen und Schläuche  
Anfr. m. Angabe des Preises u. der jeweils gewünschten Menge unt. **J R 9623** an die „Gi.-Ztg.“

## Ia Absatzformen

alle Größen sehr billig abzugeben  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalander, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. D L 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Telegramm-Adresse: **Schneider-Batangtaro**

Codes: A B C 5th Edition, Mercuur 3de Editie

Direkt ab Plantage lieferbar:

## Alle Sorten Plantagen-Gummi, Sohl-Crepe, Latex.

**Otto Schneider, Batang-Taro (Sumatra).**



## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

571

## Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

681

## Gummi-Fäden- Abfälle

braun, jedes Quantum zu kaufen gesucht. Bemusterte Off. erbet. unter G W 9564 a. die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Lederringe, Ventilkappen  
Ledermanschetten  
Luftpumpen - Manschetten  
Gedrücker Teubner,  
Fabrik techn. Lederwaren,  
Frankenberg  
in Sachsen 2.

## Hartgummistaub

unfehlbar fein, in zwei Qualitäten und in jeder Menge laufend lieferbar durch

**Hch. Martin, Hafenlohr a. M.** (Ufr.)

507b

## Prima Hartgummiabfälle

in Spänen und Stücken **kauf**  
**ständig** u. erbittet bemust. Angebote

**Hch. Martin, Hafenlohr a. M. (Ufr.)**

507c

## Verschiedenes

## Welche Gummiwarenfabrik

?

erstklassig, beteiligt sich bei neu zu errichtendem kleineren Werk des Auslandes mit Maschinen oder Barmittel  
Wenig Konkurrenz, hoher Schutz Zoll. Aufträge in Absätzen und techn. Schläuchen dauernd gesichert. Anträge ohne Vermittler an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ u. „Hoher Schutz Zoll 9634“.

## Hannover!

Bei der Gummi-Industrie seit Jahren **bestens eingeführter Vertreter**, mit ersten Beziehungen, kann noch eine Vertretung leistungsfähigen Werkes übernehmen.  
Gef. Angebote unter H L 9582 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Altes gut eingeführtes techn. Geschäft in Großstadt Mitteldeutschlands sucht, zwecks Umwandlung in G. m. b. H.,

**tätigen Teilhaber**  
mit ca. RM. 30000,— Kapital.

Ang. unt. J L 9617 a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Wergebraucht laufend Formartikel aus Weichgummi?**

Leistungsfähige Fabr. von Massen-Artikeln sucht Verbindung mit Groß-Abnehmern. Zuschriften u. W Z 6659 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Sehr leistungsfähige techn. Gummiwarenfabrik sucht noch infolge Vergrößerung des Betriebes

## Großabnehmer

für technische Formenartikel. Da mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattet, können billigste Preise eingeräumt werden. Angebote unter K A 9631 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Inseratenschluß:

Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

## Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, hohe Provision, **gesucht**. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage.  
Off. u. F S 9525 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Vertretungen

für leistungsf. Firmen gesucht für Art. Wachs-tuche, techn. Gi.-Waren, Gi.-Spielwaren, Hosenträger, Sockenhalter usw., f. best. eingeführte Tour Süddeutschlands. Eig. Auto vorhanden. Gef. Off. u. J W 9629 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Lohnvermahlung

in  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**

507

Leistungsfähige Stanzerei sucht noch einige Großabnehmer in

**Ledereinlagen für Gummi-Absätze**

mit oder ohne Prägung.

**la Ware! Konkurrenzlose Preise!**

Gefällige Offerten unter I K 9616 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Neuzeitlich eingerichtetes, leistungsfähiges

**Gummi-Mahlwerk**

für Weich-Gummi-Entfall übernimmt zu günstigen Bedingungen

**Lohnvermahlung,**

**Mahlwerk Groß - Stöbnitz**  
bei Altenburg i. Thür.

648b

## ASBEST

seine Fundstellen, Gewinnung, Aufbereitung, Verarbeitung und Anwendung in Industrie und Technik

Herausgegeben von **Becker & Haag, Berlin SW 11**

In Leinen RM. 10,—

Das reich illustrierte Werk, das sich mit der Mineralogie des Asbests, seiner Geschichte, der Ausbeutung der Asbestlagerstätten, sowie der Verarbeitung des Asbests befaßt, wurde von der Firma Becker & Haag anlässlich ihres 25 jährigen Bestehens als Festschrift herausgebracht.

Denjenigen, die Asbest in irgendeiner Form verarbeiten, oder mit Asbestergüssen handeln, ferner auch den zahlreichen Laien, die sich aus naturwissenschaftlichem oder technischem Interesse über Entstehung, Gewinnung und praktische Verwertung des Asbests unterrichten wollen, bietet das Werk eine übersichtliche und zusammenfassende Darstellung aller dieser Punkte.

Zu beziehen durch:

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft**  
**Zweigniederlassung Berlin SW 19.**



**ERICH BONWITT**  
**BERLIN-BRITZ** 700

**Gummi-Abfälle**  
**Regenerate**  
**Rohgummi**

**Gesucht:**

**Hersteller für große Mengen**  
**einer Sorte Papier,** etwa Post-  
kartenstärke

mit einer dünnen Gummischicht auf einer Seile verbunden.  
Offerten unt. J O 9621 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Gummiabsatz**  
**Vertreter**

für eine erste Qualitätsware  
**gesucht.**

Bei entsprechenden Umsätzen wird Re-  
wagen gestellt. Eingeführten Herren bie-  
sich angenehme und dauernde Posi-  
Eilangebote u. K D 9636 a. d. Gesch. d. „Gi-2

Für die

Herstellung

eines von Fachleuten glänzend beurteilten, gesetzlich geschützten

**Massen-Artikels**

wird ein tatsächlich **lieferungsfähiges Gummi-Werk**,  
das die Herstellung vom Roh-Material bis zum konfektio-  
nierten farbigen Gummi-Artikel selbst vornimmt, **gesucht**

Eine Beteiligung, falls gewünscht, nicht ausgeschlossen. —

Angebote unt. „**K F 9640**“ an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Im vorigen Jahre erschien:

**Weltadreßbuch der chemischen Industrie**

**Band I (Deutschland und Deutsch-Oesterreich)**

Im Jahre 1925 erschien:

**Band II (Alle außerdeutschen Industrieländer)**

Jeder Band

RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, techn. Artikel  
finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen  
Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Das Werk ist unentbehrlich für die gesamte Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



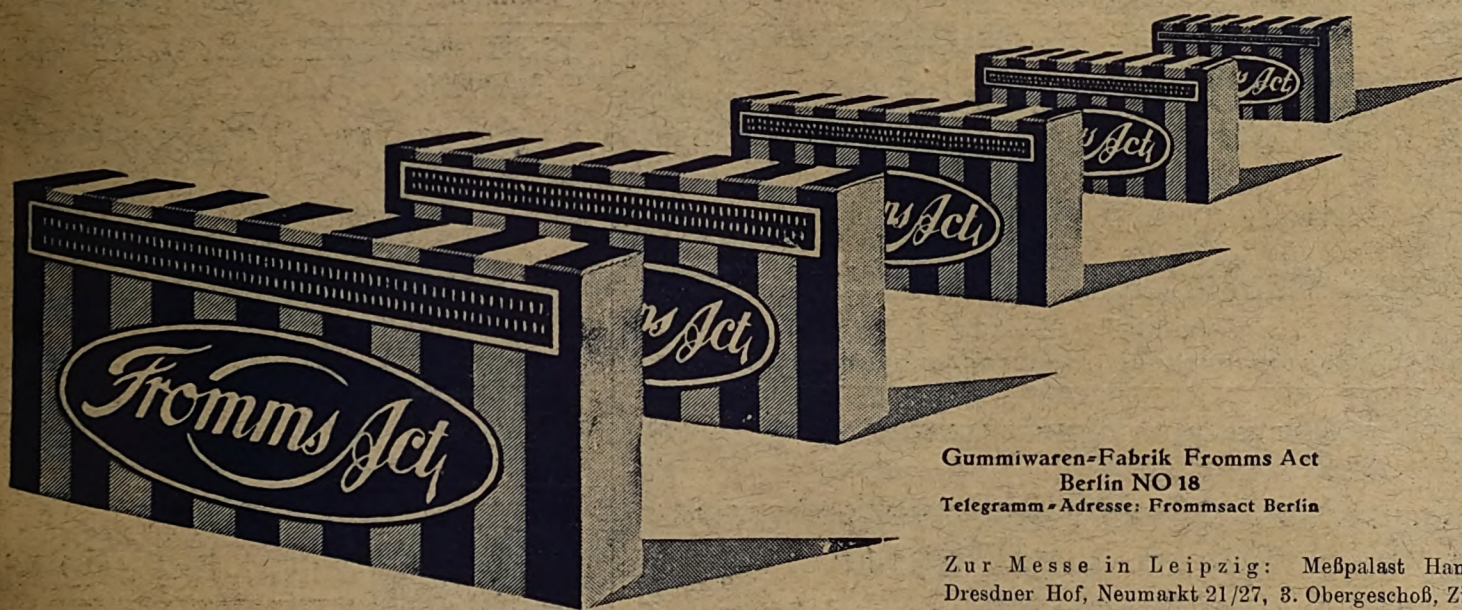
## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte  
Dresdner Hof, Neumarkt 21/27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopenstahl 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. :-- „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

### Für EILBEDARF

liefern wir schnellstens ab deutschem  
Lager und ab Gruben

### la Talkum

gemahlenes Kaolin

gemahlenen Schwerspat

In allen gangbaren Qualitäten.

M. Gaensecke & Co. G. m. b. H.

Erfurt 63/6

## Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel

Fernsprecher Nr. 14  
Drahtanschr.: Weberel



## Alle nur erdenklichen Waren aus Schwammgummi

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert  
**Schwamm- u. Moosgummiplatten**  
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.

**Auto-Waschschwämme mit Schlauch**  
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen  
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik**  
**Güstrow 1.**

337a

## Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

**H.M. Anton, Gummiwarenfabrik**  
**Berlin SO 36**

Gegr. 1862

offeriert

## Schönheitsbinden und Gummi-Strümpfe

aus feinstem transparentem  
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

## Unsere USCO-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

**DURRIEU & CO.**  
233 HAMBURG 1

## BALATA

**Rohgummi / Guttapercha**  
**Drogen / Chemikalien**

## Feuerwehrschräuche aus Hanf und Flachs

liefert preiswert

537

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei  
**Herges-Vogel (Thüringen)**

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

**Walter Trost & Co.**  
**Hamburg 1, Schmiedestraße 5**

Fernsprecher: C 3, 335, 16  
Drahtanschrift: Watrogummi

**Rohgummi, Guttapercha**  
**Balata, Sohlen - Crepe**

## Faktis „Regenerat

liefern als Spezialität

**Dubols & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik**  
**Mannheim-Rheinau**

5

**SPEZIALITÄT:**  
**Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,**  
**Kernlederriemen in gekitteter**  
**u. spezial wasserfester**  
**Ausführung etc.**

Nur 1<sup>a</sup> Qualitätsware!



GEGR. 1858

**ANTON HEIM & CO.**

LEDER-U. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**

Gebrachte

## Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert  
liefert

**J. Schnurmann**

Downham Mills / Tottenham / London N 17



**Echte, Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**F. G. RÜHMKORFF & CO.**

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von  
**Aluminium - Dornen**  
**Magnesium - Dornen**  
sowie **Heizschlauch - Ventilen**

in jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

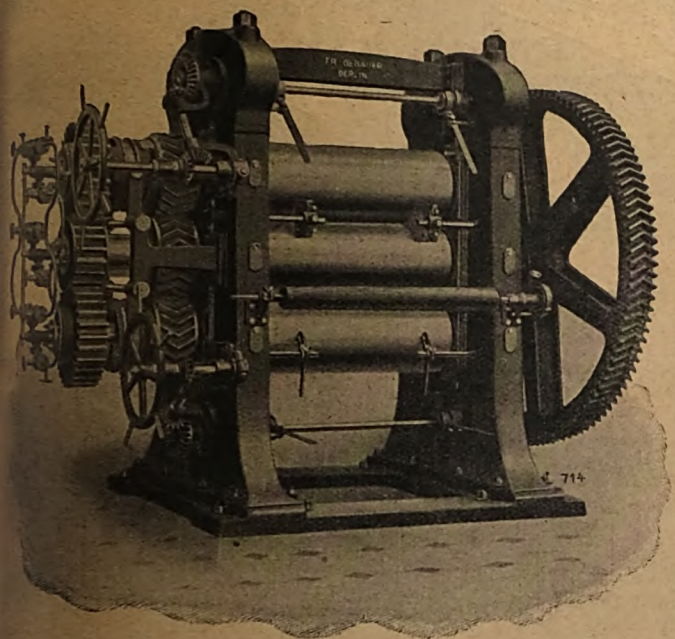
**Gummiwaren - Industrie**

161



# HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK MASCHINEN



**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**

47b

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfälle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telephon: C4 Dammtor 2195

**Gummimatten** für Automobile  
in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

## **Fußbodenmatten**

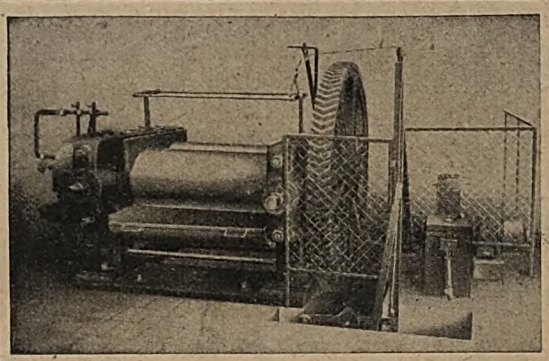
in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



# Schwabenthan



**Qualitäts-Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

GOTTFRIED  
**HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

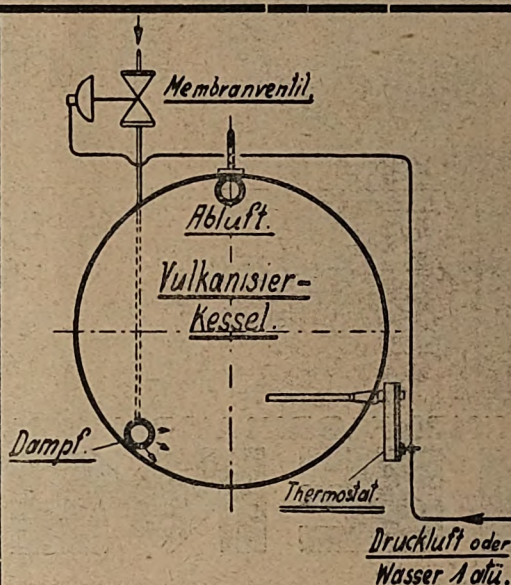
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Preßluft- und  
Berieselungsschläuche  
jeder Art  
Bier- und  
Weinschläuche  
Schläuche für  
autog. Schweißung  
Gas- u. Wasser-  
schläuche

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke



**Regelung** der  
**Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel,**  
**Pressen, Trocken-**  
**schränken usw.**  
sowie des Dampfdruckes der Ent-  
lüftung und **Zeitschaltung** durch

**G-S-T**  
**Regler**

einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

Gesellschaft für selbsttätige  
Temperaturregelung m. b. H.

OPERATIONS  
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.  
BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE-  
GEBLASE.

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR.  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHELM  
SCHÖNHEITS  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

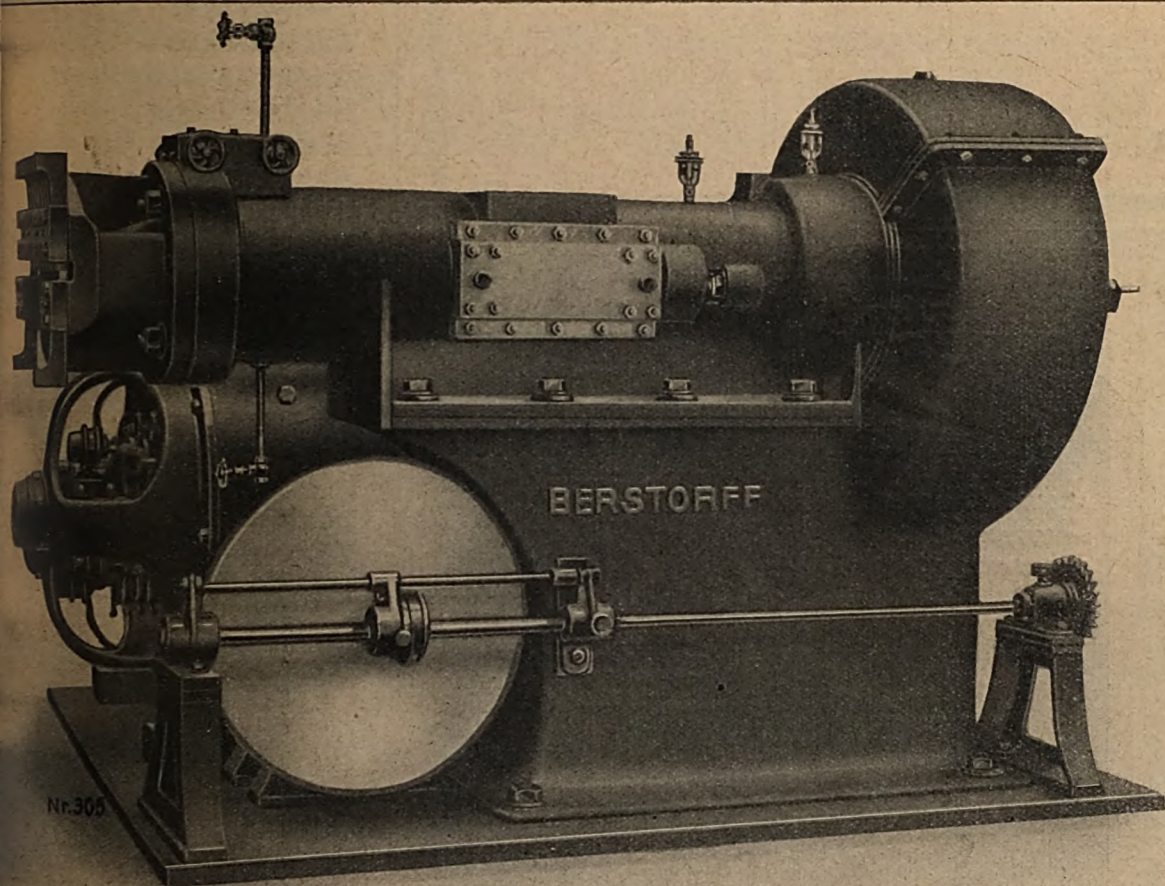
TEL-ADR  
GUMMI-ADRESSE



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß



## Schlauch- maschine

zum Spritzen von  
**Protektoren** und  
**Profilstreifen**  
bis 500 mm Breite

**Fabrikationsprogramm:**

Kalender, Walzwerke  
Schlauchmaschinen  
Pressen, Rührwerke  
Streichmaschinen  
Schneidmaschinen  
Maschinen für die  
Kabel-, Kunsthorn-,  
Kunstharz- und Schall-  
platten-Industrie

# HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

# HERMANN FISCHER

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

**Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau**

**in jeder gewünschten Größe.**

Gegründet  
1885





*S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Zur bevorstehenden Saison*

*Heißwasser-Wringwalzen*

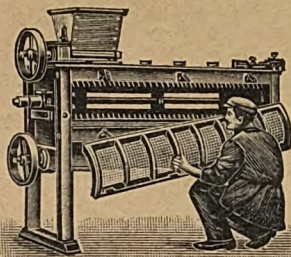
*in bewährter Qualität*

*Prompte Bedienung*

*Lieferung nur an Händler*

495

**Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen  
Handspindelpressen, Siebmaschinen**



aller Art, seit  
vielen Jahren  
in der Gum-  
mi-Industrie  
bestens be-  
währt.

**A. Jasse**  
G. m. b. H.  
Berlin  
NW 21  
Lübecker Str. 24

**Eduard Elbogen**  
Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster  
österreichischer Talkumproduzent**

liefert bewährteste Sorten

Talkum \* Asbestpulver aller Art  
Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit

Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

*Gravierte*  
**Platten**  
zum Mustern von  
Gummi, Hart-  
gummi u. ähnl.  
Material

Größte Platten-  
gravieranstalt  
Größte Muster-  
auswahl

**Dornbusch & Co.**  
Krefeld 191

**Wringmaschinen**

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

Original- 1974b  
**Forcit - Wasserstands-Reform-Ringe**



Einfacher Einbau  
sichere  
Abdichtung  
verminderter  
Glasbruch

Prospekte auf  
Wunsch.

**Weinhardt & Jast, Hannover S.**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

**Perfektlions-Hähne** in Grö-  
1/2, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Ei-  
Messing, Bronze, Hart-  
usw. Spezialfabrikat  
Massenherstellung, K-  
verlangere reichhaltigen  
atalog über alle Sorten  
Hähnen, Ventilen u. Dampfmatr-  
sowie über Pumpen für Luft u. Was-

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz**

Gestanzte und gezogene  
**Massenartikel**

**AHRENS & WILLERS**  
Hamburg 11.

Wir erbitten Anfrage

**ISOLA-GESELLSCHAFT m.b.H.**

**Fabrikation hochwertiger Isoliermaterialien**

**ESSEN-RUHR**

Pettenkofer-Straße 28

**WERK I**

**Herstellung von Isola-Schlackenwolle**  
in 3 Qualitäten / Deutsches Reichs-Patent

**WERK II**

**Herstellung von synthetischem Asbest**  
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Asbest- Gewebe und Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

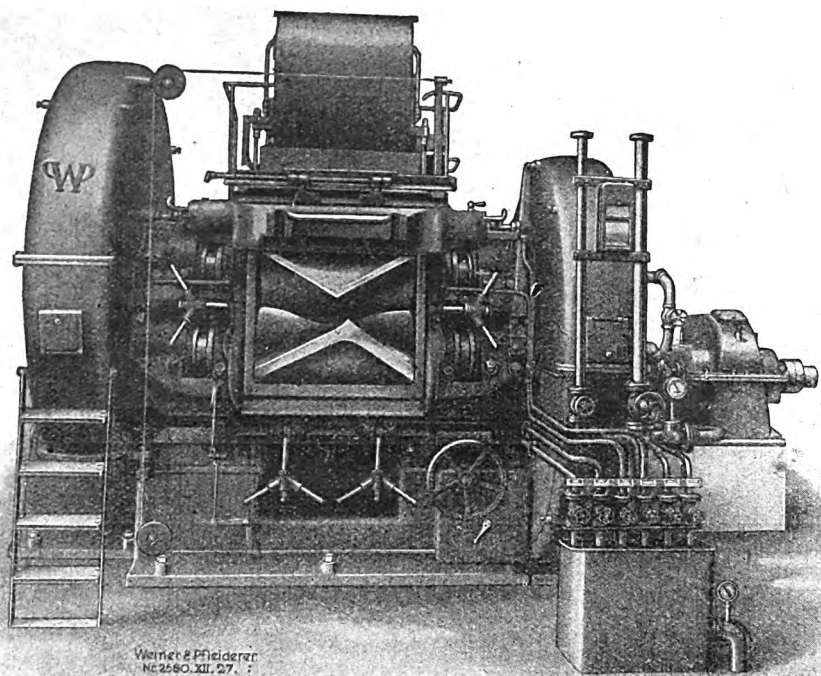
**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

905

## UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als  
50 % Bedienung, liefern weit nervigere  
Eigenschaften als Walzen, gestatten stän-  
dige Beobachtung während der Arbeit  
und sind bei geöffnetem Deckel zur  
Reinigung frei zugänglich



200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
VORGÄNGEN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,  
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Erhalten Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## VERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

REPRÄSENTANTEN:

PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

VERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK





**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W 33**

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!**

*Hugo Dietzel*  
Maschinenbauanstalt Hannover  
Rotermundstr. 37

*Automatische Ringschneidemaschinen*

*für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben*

*"Excelsior"  
Modell 1927*

*Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine*

*Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kuponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-  
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.*

**WARTBURG**  
Wartburg-Schutzmarke

**FARBEN**  
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.  
liefern vorteilhaft

**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Eingetr. Handelsmarke

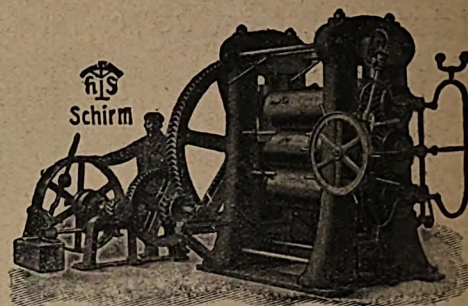
**Kieselgur**  
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

**G. W. Reye & Söhne, Hamburg**

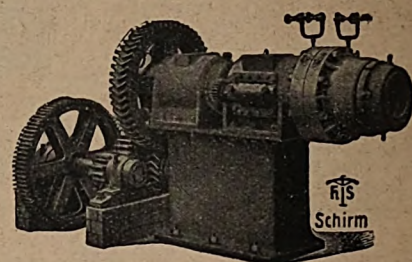
**Heinrich Schirm, Leipzig W 33**  
**Maschinenfabrik**

Gegr.  1884.

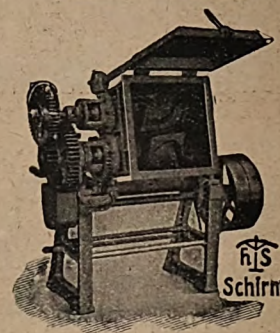
**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss,  
D. R. G. M.**



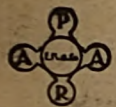
**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**



# SCHLÄUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf

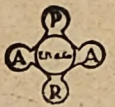


Fabrik-Märke

**E. KÜBLER & CO. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



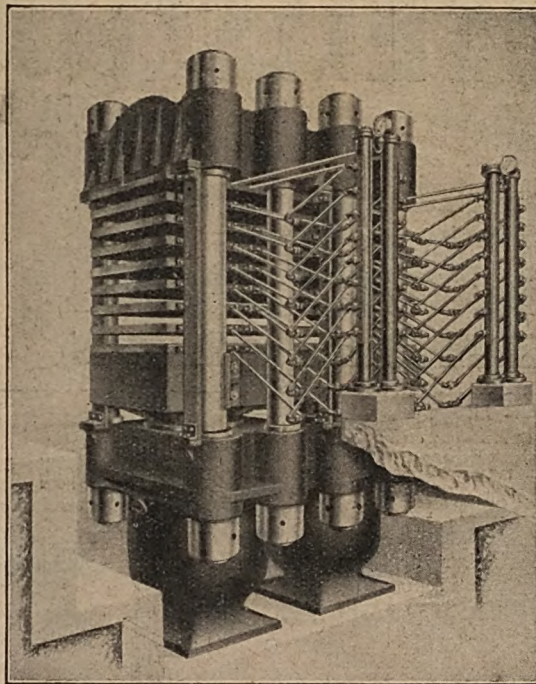
Fabrik-Märke

## Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

Preß- und  
Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540 000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.  
KREFELD, UNGERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

# WILOP'S

**Gummi-Absätze, Turnschuhe**  
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

**in bekannter erstklassiger Qualität**

Gummiwerke

Friedrich

**Wilop**

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

557



# Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

**Asbest- und Packungswerke**

fertigt in eigener Spinnerel und Weberei:

## Asbestgewebe, Asbestpackungen Asbest-Dichtungsfäden Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

**Nur an Wiederverkäufer**

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung + Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

### Gummilösung BENZAGIL

590

#### Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung  
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder  
und Creperubber

**anerkannt als ganz vorzüglich!** In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,  
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**

### EIN DEUTSCHES HELDENBUCH

## MEIN OSTASIENFLUG

**DER ERSTE WELTFLUG BERLIN-TOKIO**

VON E. G. FREIHERR V. HÜNEFELD +



Vollendet und heraus-  
gegeben v. Alexander  
Roechling auf Grund  
von Hünefelds Aufzeich-  
nungen und Berichten  
von K. G. Lindner

Mit 36 meist ganzseit.  
Abbildungen

**In Leinen RM. 6,70**

Der unerbittliche Tod  
hat dem Streben des  
Barons v. Hünefeld ein  
Ende bereitet. Der Flug  
nach Tokio war seine  
letzte Tat. Als Ver-  
mächtnis hinterließ er  
die Schilderung dieses  
gigantischen Weltfluges.

In jeder Buchhandlung zu haben

**UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT**  
Zweigniederlassung Berlin SW 19  
Hbt. Luftfahrt Verlag G. m. b. H.

262

**Prima**

**Treibriemenwachs**


**Voigt & Co.**  
**Görlitz**

Spezialfabrik für technische  
Fettpräparate



An illustration of a woman with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is leaning over a workbench, holding a small tool. On the workbench are two boxes filled with coiled orange hoses. To her right is a large metal bucket also filled with orange hoses. In the background, there are stacks of grey rectangular blocks. Above the woman, several large hoses of different colors (black, red, and striped) are hanging vertically. The entire scene is framed by a dark banner at the top containing the company name.

# Gas- u. Irrigator SCHLÄUCHE



**Blödner  
u.  
Vierschrodt  
A. - G.  
Gotha**

Lieferungen nur an  
technische Händler.  
Muster und äußerste Preise  
stehen auf Anfrage zu Diensten.

**GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878.**



# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT  
GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

## ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9737

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken

**GUARANTEED**  
*Kleinetts*

Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

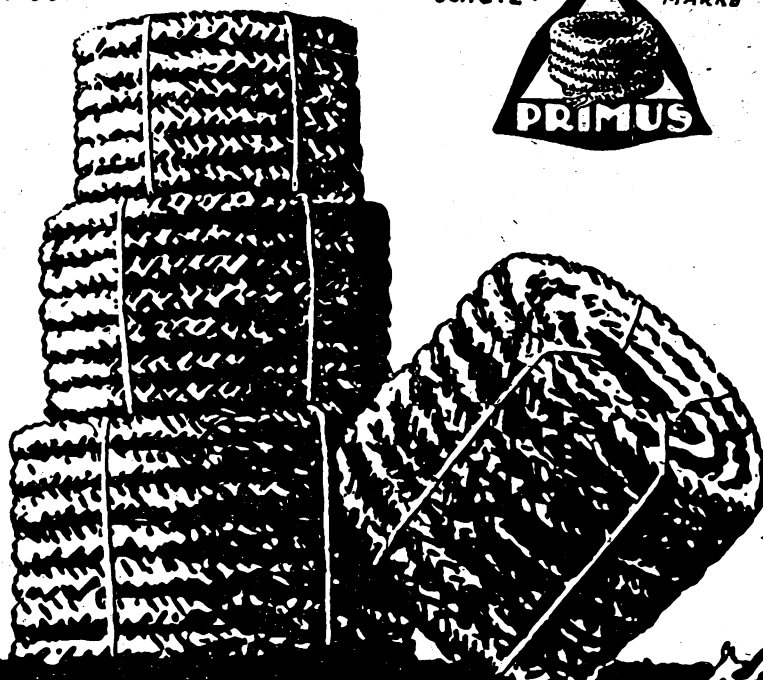
**Fabriklager in Deutschland**

336 ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen

GEGR. 1907

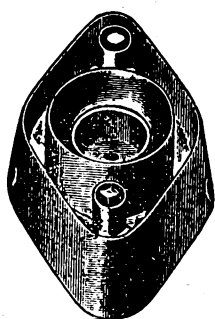
SCHUTZ - MARKS



**ROHHAUT- u. LEDER-  
PACKUNGEN**  
liefern

**KOCH & CIE**  
Packungsfabrik  
**STUTTGART**

## Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte  
in prima Qualität und Ausführung  
**August Gueffroy**

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660



## Gummistrümpfe



Die dünne,  
hauch-  
feine  
Qualität.  
Es ist ein  
Schlager!

Eine Neu-  
heit der alten  
guten Marke  
„OHRS“:

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

## Eis und Kälte durch Abdampf.

Gummifabriken erzeugen

**Kälte fast umsonst  
durch Abdampf.**

761

**C. Sassenbrenner G. m. b. H.,  
Düsseldorf - Oberkassel A 15.**

# „REKORD“

Hanfschläuche  
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-  
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)



**Schutzkleiderfabrik**

**H. Hohendahl**  
Gumi- u. Asbest. G. M. B. H.  
**ESSEN X**

liefert seit über 50 Jahren:

**ARBEITER-GUMMI-MÄNTEL**

## BERGER & CO.

G. M.  
B. H.

Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei



Drahtanschr.: Maschinenberger Berggladbach Fernspr.: Nr. 2-86 u. 55  
GEGRÜNDET 1873

**BERG · GLADBACH b. Köln**

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Heißluft-Vulkanisieranlagen  
und Einrichtung**

für: **Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe**

**Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke**

**Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.**

1945

Heißluft-Vulkanisier-Anlage



# Walther Lehmann

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

## Asbest - Spiral - Hochdruck - Heißdampfpackung

„Spezialqualität“ Nr. 130, die beste Hochdruckpackung für höchste Beanspruchung

===== Lieferung nur an Wiederverkäufer =====

Der Neue

### Schnell-Verschluß

„Limmer“

D. R. P. und Auslandspatente

Leichte Handhabung.

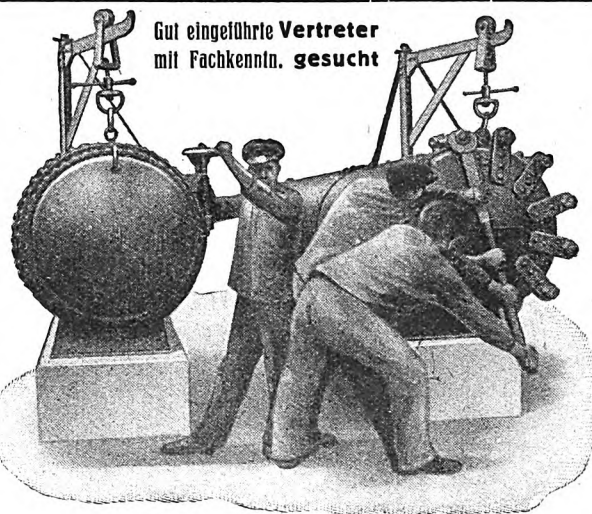
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.

Dauerhaft, zuverlässig.

Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395

Conrad Engelke

Vulkanisierkesselfabrik Hannover-Limmer 5.



Gut eingeführte Vertreter mit Fachkenntn. gesucht

Jetzt!

Früher!

### Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäfts

Sie können deshalb Ihren Auslagen nie genug Sorgfalt zukommen lassen. / Hier haben Sie eine vorzügliche Anleitung:

### SCHAUFENSTER-DEKORATIONEN für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-, Kurz- und Spiel-Waren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen, Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Ölen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll. Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis RM. 2,— und 30 Pfg. Porto. Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

## Treibriemen-Wachse



**G. & A. Thoenes** Sächsische Asbestfabrik Radebeul-Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen  
Lieferung nur an technische Händler

Sie und Ihre Kunden haben

keinen Ärger mehr

über auf Lager oder im Gebrauch vorzeitig verdorbene Gummiwaren, wenn Sie die seit langen Jahren unübertroffenen



**Russka-Gummiwaren**

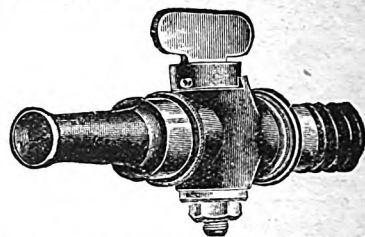
verkaufen. — Die Schutzmarke **RUSSKA** verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung!

Lieferung nur an Fachgeschäfte!

**Ludwig Bertram, Hannover.**

## Gartenschlauch - Armaturen



Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten  
Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges., Frankfurt a.M.

## MODERNE MASCHINE

für die Gummikurzwaren-Industrie

Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-, Belege-, Saugerabstech-, Fransenschneide-, Klopft-Maschinen, Schneidetische, elektr. behetzte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik **P. Leyendecker** Köln - Ehrenfeld  
Gegründet: 1906



**Mahl- u. Zerreibmaschine**  
für Gummiabfälle aller Art



und verwandte Stoffe zerkleinert bei einem Mahlgang in jedem gewünschten Feinheitsgrad mit hoher Leistung und geringem Kraftverbrauch

**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**  
Universitätsring 23

**Stanz Messer**  
Ausschlag-  
eisen

speziell für Flaschenscheiben, Dichtungen usw. liefert

**W. HOFMANN, Stanzfabrik**  
LEIPZIG W 33. 182

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer Hartgummiwaren  
Größenroda in Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

**Vulkanfiber-  
Manschetten**

**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl 747

**Autoreparatur- und  
Vulkanisieranstalten**

aber auch dem Gummithechniker empfehlen wir „Die Reparatur von Automobil - Pneumatiks“ von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildungen 2.— RM.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“  
Berlin SW 19.

**Ernst Kuschnitzky**  
Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher No. 4836

Rohhautblöcke  
Lederpackung  
Manschetten  
Membranen

**Gerberei Sprottau**  
Gerberei und Lederfabrik  
Neumarkt 1/2 Schl.  
Riemenfabrik u. Centrale  
**Gleiwitz**

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Mernleder-  
Chromleder-  
Leder-Glieder-  
Schlag-  
Näh-  
Binde-

**Riemen**

266



**Hand-  
rollen**  
jeder Art

für  
alle  
Arbeiten

**Albert Ranser, Berlin SO 36**  
Verlangen Sie Werkzeug-Katalog Nr. 9

**Wasserstrahl-Regler  
„Admiral“ aus Gummi**



mit und ohne abnehmbarer Brause, ist der beste, paßt auf jeden Wasserhahn und fällt nicht ab. 742b

Siebe auswechselbar.  
Millionen im Gebrauch!

**Rheinische  
Gummi-  
Gesellschaft**  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

**Kaadener Kaolin**

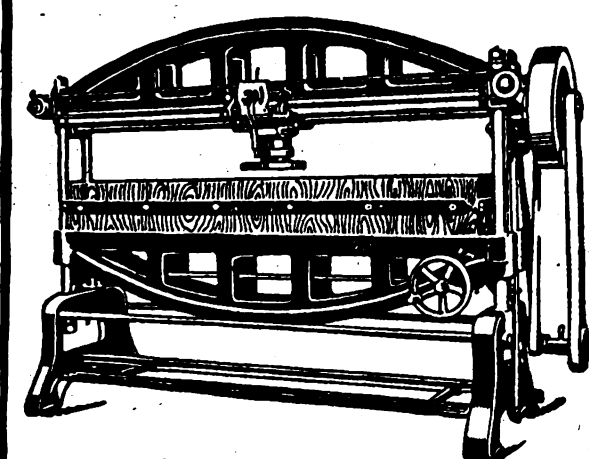
ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von 0,5  $\mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).**  
Vertreter: Wilh. Büchsenschütz, Lengerich (Westf.) 2.

**FORMEN**  
für die  
**Gummi-Industrie**  
fertigt gut u. billig an

**WOLF**  
Hannover, Kronstr. 6



# SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff**  
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfiber usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**  
**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raah A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens**  
Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

Wir suchen rührige Vertreter für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.



# VULKACIT



Vulkanisationsbeschleuniger  
D, 1000, P, P extra, 774,  
Thiuram, 576, Merkaptol,  
TR, BP, H, 470, CA, A  
Alterungsschutzmittel RR5  
Aldolalphanaphthylamin  
Harz und Pulver  
für  
alle Gummiwaren



VULKACITE VERKÜRZEN NICHT NUR DIE VULKANISATIONSZEIT, SON-  
DERN VERBESSERN AUCH SÄMTLICHE EIGENSCHAFTEN DER FABRIKATE.

BROSCHÜREN ÜBER VULKACITE UND ALTERUNGSSCHUTZMITTEL DURCH  
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT  
VERKAUFGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN ABTEILUNG V. I, FRANKFURT AM MAIN



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frd. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Höselt-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Juni und Januar-Juni 1929, verglichen mit dem Vorjahr.

Die Ausfuhr von Kautschukwaren stellte sich im Juni 1929 auf 19 287 Doppelzentner im Werte von 11 270 000 RM. gegen 15 387 Doppelzentner im Werte von 9 572 000 RM. im Juni 1928 und auf 111 435 Doppelzentner, Wert 64 682 000 Reichsmark im ersten Halbjahr 1929 gegen 90 859 Doppelzentner, Wert 56 763 000 RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im Juni 18 273 (14 583) Doppelzentner, Wert 10 275 000 (8 699 000) RM. im Januar-Juni 105 276 (85 601) Doppelzentner, Wert 58 403 000 (51 254 000) RM., auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im Juni 1014 (802) Doppelzentner, Wert 995 000 (873 000) RM. und im Januar-Juni 6159 (5258) Doppelzentner, Wert 6 279 000 (5 509 000) RM. Die Einfuhr betrug im Juni 7316 (3807) Doppelzentner, Wert 3 612 000 (2 250 000) Reichsmark, im Januar-Juni 45 015 (35 009) Doppelzentner, Wert 22 271 000 (19 419 000) RM. Davon waren im Juni 7227 (3695) Doppelzentner, Wert 3 547 000 (2 179 000) RM., im Januar-Juni 44 248 (34 019), Wert 21 692 000 (18 811 000) RM. Weichkautschukwaren, der Rest von 89 (112) Doppelzentnern, Wert 65 000 (71 000) RM. im Juni und 767 (990) Doppelzentnern, Wert 579 000 (608 000) RM. im Januar-Juni kam auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.

## Preisregulierung für Hanfseile.

Der Verband Deutscher Hartfaserspinnereien und Tauwerkfabriken G. m. b. H., Berlin, hat neue Preise für Last- und Hebeseile von 8 bis 100 mm Durchmesser anlässlich der Herausgabe der neuen Juliliste Nr. 36 für die ihm angeschlossenen Mitgliedsfirmen festgelegt. Durch Staffelung für die verschiedenen Bezugsmengen sind namentlich den Wiederverkäufern und technischen Händlern nicht unerhebliche Verdienstmöglichkeiten eingeräumt worden. Bei größeren Abschlüssen liegt die Möglichkeit vor, noch einen besonderen Nachlaß zu erhalten.

## Deutschlands Rohkautschukverbrauch im Juni und Januar-Juni.

Die deutsche Kautschukeinfuhr betrug im Juni 42 284 dz im Werte von 8 332 000 RM., während sie im Juni 1928 32 758 Doppelzentner im Werte von 7 382 000 RM. ausmachte. Im Januar-Juni stieg sie von 201 269 dz, Wert 63 374 000 RM., im Vorjahre auf 291 394 dz, Wert 57 717 000 RM. in 1929. Ausgeführt wurden im Juni 2175 (2596) dz im Werte von

429 000 (626 000) RM., im Januar-Juni 18 171 (22 229) dz, Wert 3 655 000 (6 472 000) RM. Es ergibt sich also, wenn man die Vorräte außer Betracht läßt, ein Verbrauch von 273 223 (189 040) dz, Wert 54 062 000 (56 902 000) RM. im 1. Halbjahr 1929 (1928). Die Hauptlieferanten von Rohkautschuk waren Niederländisch-Indien mit 14 850 dz im Juni und 96 289 dz im Januar-Juni; Britisch-Indien mit 10 843 und 85 158 dz, Britisch-Malaya mit 6641 und 48 413 dz und Ceylon mit 3486 und 24 792 dz.

## Zur Arbeitsmarktlage im Juni 1929.

Nach den Meldungen der Arbeitsämter hat der Arbeitsmarkt in der zweiten Junihälfte nur noch eine geringe Entlastung erfahren. Ende Juni waren noch 1 383 000 verfügbare Arbeitsuchende bei den Arbeitsämtern vorhanden. Das Tempo des Rückgangs hat sich wesentlich verlangsamt; denn während in der ersten Monathälfte die Abnahme noch rund 69 500 oder 4,7 Prozent der verfügbaren Arbeitsuchenden betrug, war sie in der zweiten Junihälfte nur noch 36 100 Personen oder 2,5 Prozent. Es darf angenommen werden, daß sich die Arbeitsmarktlage in den nächsten Wochen nicht wesentlich ändert. Das Stellenangebot hat sich in der Berichtszeit in stärkerem Maße als in der ersten Monathälfte verringert. Die Zahl der verfügbaren offenen Stellen ging insgesamt um 3525 oder 7,2 Prozent zurück. Gegenüber Ende Juni 1928 waren 16 154 offene Stellen oder 26,3 Prozent weniger gemeldet. Immerhin war die allgemeine Entlastung des Arbeitsmarktes in der Berichtszeit stärker als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wo sie rund 6000 oder 0,5 Prozent betrug. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Ende Juni erreichte Stand von 1 383 000 arbeitsuchenden Personen noch um rund 274 000 oder 24,7 Prozent höher liegt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Daß die Besserung auf dem Arbeitsmarkt sich nicht noch weiter kräftig durchsetzen konnte, liegt nicht nur in der konjunkturellen, sondern auch in der strukturellen Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen begründet. Dazu kommt, daß der lange und strenge Winter mit seiner großen Arbeitslosigkeit insofern noch nachwirkt, als er die Kaufkraft weiter Teile der Bevölkerung geschwächt und damit die Lage der Verbrauchsgüterindustrien verschlechtert hat. Erhebliche Schwierigkeiten in der Finanzierung der Wirtschaft, vor allem bis vor kurzem auch des Baugewerbes, haben den Arbeitsmarkt ungünstig beeinflußt. — Von dem Gesamtbestand an verfügbaren Arbeitsuchenden Ende Juni entfielen immer noch rund 472 000 oder 34,1 Prozent auf die Saisonaußenberufe. Der Arbeitsmarkt hat sich im Juni in den Saisonaußenberufen nicht mehr in erheblichem Maße aufnahmefähig gezeigt.



# Verwilderung der kaufmännischen Sitten.

O Jahrhundert, es ist eine Lust zu leben!

Diesen Ausspruch hätte Ulrich von Hutten bestimmt nicht getan, wenn er mehr als vier Jahrhunderte später dazu verurteilt worden wäre, als verantwortlicher Leiter eines kaufmännischen Unternehmens die eingehende Tagespost durchzulesen. Diese Arbeit gibt unter den gegenwärtigen Verhältnissen wahrlich keinen Anlaß zu derartigen Reflexionen; sie ist vielmehr die beste Kur für unverbesserliche Optimisten und für solche, die da glauben, daß an den Mißständen im Geschäftsleben einzig und allein die schlechte Lage unserer Wirtschaft und deren finanzielle Sorgen schuld sind. Gewiß, Mißstände zeigen sich immer dann am schnellsten, wenn jeder für seinen Existenzkampf ein größeres Maß von Energie entfalten muß. Aber seien wir ehrlich gegen uns selbst. Geht es nicht auch ohne die vielfach zu beobachtende Mißachtung der Gesetze des kaufmännischen Anstandes und der Höflichkeit, ja Rechtlichkeit im Geschäftsleben? Muß die größere Energieentfaltung unbedingt eine Sittenverwilderung zur Folge haben? Industrie, Handel und Verbraucher sind nun einmal aufeinander angewiesen, und es hat doch wirklich keinen Sinn, wenn wir in diese Beziehungen Formen und Sitten einreißen lassen, die wir im privaten Leben — von Mensch zu Mensch — nicht aufkommen ließen. Aber leider wird danach immer weniger gefragt, so daß nicht nur in der Geschäftspost, sondern auch im persönlichen Geschäftsverkehr Methoden zur Anwendung kommen, die früher verpönt waren und mit den Gepflogenheiten eines Kaufmanns von Ruf nicht vereinbar schienen. Niemand bedenkt heute das Wort: „Was du nicht willst, daß man dir tu usw.“, und so wirkt die eigene Schärfe immer wieder verstärkt auf jeden zurück.

## Das „billige“ Konkurrenzangebot.

Wir wollen dabei ganz davon absehen, daß es heute bei der Kundschaft leider üblich ist, in allen Fällen zunächst auf die Preise zu drücken, ehe überhaupt ernsthafte Verkaufsverhandlungen geführt werden. Hat man sich damit zum Teil schon abgefunden und sich daran gewöhnt, daß der Kunde bei stärkstem Preisdruck selbstverständlich auch die beste Qualität verlangt und es dem Lieferanten überläßt, wie er zu seinem Verdienst kommt, so kann doch nicht scharf genug die Skrupellosigkeit verurteilt werden, mit der viele Firmen billigere Konkurrenzangebote vorspiegeln, nur um den bisherigen Lieferanten zu täuschen und zu weiterem Nachgeben zu veranlassen. Vielfach liegt in solchem Falle gar kein Konkurrenzangebot vor, oder es sind die wichtigsten Bedingungen so entstellt, daß die Offerte einen ganz anderen Sinn bekommt. Fällt dann eine Firma auf ein derartiges Manöver herein, läßt sie sich im Preise weiter drücken, so fühlt sich der betreffende Kunde bzw. dessen Einkäufer mit Stolz als tüchtiger Kaufmann und versierte Einkaufskraft, bedenkt aber nicht, daß diese Methoden mit den Anschauungen eines ehrbaren Kaufmannes nicht nur unvereinbar sind, sondern auch den Bestimmungen des Betrugsparagraphen im Strafgesetzbuch sehr nahe kommen. Wären dies Einzelfälle, dann könnte man sie lediglich mit lebhaftem Bedauern registrieren, so aber geben sie Anlaß, einmal mit aller Deutlichkeit von der Verwilderung kaufmännischer Sitten zu sprechen.

Dabei sind wir uns dessen bewußt, daß es Gott sei Dank noch genug Firmen gibt, die ein derartiges Verfahren weit von sich weisen und auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen Treu und Glauben im Geschäftsverkehr hochhalten. Aber leider gilt auch hier der Grundsatz, daß ein paar Bäume noch keinen Wald und ein paar Schwalben noch keinen Sommer machen. Ueberall wohin man hört, werden Klagen dieser Art laut, und ein großer Teil der täglichen Arbeit dient nur dazu, sich mit derartigen Manövern zu beschäftigen. Und der Erfolg? Eine Verärgerung bleibt zurück, die einem reibungslosen Zusammenarbeiten von Lieferanten und Kunden nicht gerade förderlich ist und aus dieser Einstellung heraus in der täglichen Korrespondenz zum Leidwesen aller ihren Niederschlag findet.

## Der Ton in der Geschäftskorrespondenz.

Was wird auf diesem Gebiet gesündigt! Es wäre eine lohnende Aufgabe, einmal die Geschäftspost einer größeren Anzahl von Betrieben daraufhin durchzusehen. Man wäre erstaunt, welchen Umfang hier die Verwilderung der kaufmännischen Sitten angenommen hat. Immer wieder ist es derselbe Anlaß, aus dem heraus Briefe geschrieben werden, die das Verhältnis von Lieferanten und Kunden und ins-

besondere die Einstellung des Kunden zum Lieferanten in einem wenig schönen Licht erscheinen lassen. Da schreibt der Kunde A seinem Lieferanten B, daß die gelieferte Ware nicht der gewünschten Qualität entspreche und er sie deshalb wieder zur Verfügung stellen müsse. Obwohl die Reklamationsfrist längst vorbei ist, will es der Kunde versuchen und schlägt deshalb natürlich die schärfsten Tonarten an. Wahrer Grund: er hat falsch disponiert und kann die Ware im Augenblick nicht gebrauchen. Wenn aber dann der Lieferant höflich darauf aufmerksam macht, daß die Reklamationsfrist längst abgelaufen und schließlich ein Kaufvertrag ein Kaufvertrag sei, der bestimmten gesetzlichen Bestimmungen unterliegt, so erhält er in 100 zu einem Falle von dem Kunden einen erstaunten Brief des Inhalts, daß ihm eine solche Unkulanz noch nicht vorgekommen sei und daß er bei weiterer Weigerung des Lieferanten — und nun kommt der stereotype Satz: „zu seinem Bedauern nicht mehr in der Lage sei, an eine derartig unkulante Firma weiterhin seine belangreichen Aufträge zu erteilen“. Die Redewendung mag manchmal verschieden sein, dem Sinn nach aber nicht. Hat sich schon einmal ein Korrespondent, der einen solchen Brief diktiert, hat sich schon einmal ein Kaufmann, der ihn veranlaßt, überlegt, auf welches Niveau damit die kaufmännische Korrespondenz und der Geschäftsverkehr zwischen Lieferanten und Kunden herabgedrückt wird? Wohl kaum, denn sonst wäre es nicht möglich, daß beinahe täglich Briefe geschrieben werden, in denen aus dem geringsten Anlaß mit dem Abbruch der Geschäftsbeziehungen gedroht wird. Nur ein kleines Mißverständnis genügt oftmals dem Kunden, um — „zu seinem Bedauern nicht mehr in der Lage zu sein, die geschäftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten.“ Nur eine Weigerung, ein Dreimonatsziel zu einem Halbjahrsziel (selbstverständlich ohne Zinsberechnung) zu machen, genügt dem Kunden, um — „zu seinem Bedauern gezwungen zu sein, seinen Bedarf künftighin bei kulanteren Firmen zu decken.“ Diese Beispiele ließen sich zu Dutzenden aufführen, denn jeder Betrieb hat eine hübsche Sammlung von Briefen mit derartigen ultimativen Forderungen, geeignet als Lehrmaterial für künftige Korrespondenten, wie Geschäftsbriefe nicht geschrieben werden sollen.

Mag sein, daß dieser Ton in der Geschäftskorrespondenz der Ausfluß des Bewußtseins ist:

## Ich bin der Kunde, der Lieferant ist von mir abhängig.

Richtig. Ist es aber im gesellschaftlichen Leben nicht verpönt, den anderen seine Machtstellung fühlen zu lassen. Verrät es nicht einen erheblichen Mangel an kaufmännischem Anstand, dem wirtschaftlich Abhängigen das Gesetz des Handelns diktieren zu wollen. Ebenso wenig wie Heldenmut dazu gehört, dem Schwächeren die Pistole auf die Brust zu setzen, ebenso wenig ist es ein Zeichen kaufmännischer Tüchtigkeit, den Lieferanten unter Androhung der Kundschaftsentziehung zu zwingen, unberechtigten Wünschen der Kunden nachzukommen. Wo bleibt da der Begriff der Rechtlichkeit, auf dem doch das ganze Geschäftsleben beruht, wenn es gesund sein soll.

Es ist also wirklich an der Zeit, diese Auswüchse des kaufmännischen Lebens zu bekämpfen und der Verwilderung der kaufmännischen Sitten Einhalt zu gebieten. Denn alle, die im Wirtschaftsleben stehen, haben darunter gleichermaßen zu leiden, weil derartige Zustände und Unsitten eine Reizbarkeit hervorrufen, die bei jeder Kleinigkeit zur Explosion kommt. Bei der Durchsicht der Tagespost fängt es mit der Verärgerung an, bei den Verhandlungen mit den Vertretern und der Kundschaft wird sie gesteigert, bis sie dann schließlich beim Diktat der eigenen Post bzw. bei der Angabe der Dispositionen hierfür zur Entladung kommt. So erzeugt der Druck einen Gegendruck und am Ende kommt nichts dabei heraus als eine allgemeine Erschwerung des geschäftlichen Verkehrs und eine weitere Verwilderung der kaufmännischen Sitten, weil man sein eigenes unberechtigtes Vorgehen in der Erwidern des anderen sanktioniert findet. Bei ruhiger Ueberlegung ließe sich jedoch vieles zur Zufriedenheit aller erledigen. Aber der Dünkel des Stärkeren, die Freude, dem anderen seine Macht zeigen zu können und ihm mit wirtschaftlicher Schädigung zu drohen, ist der Feind jeder vernünftigen Handlungsweise auch in der kaufmännischen Korrespondenz. Solange diese Untugenden nicht beseitigt werden, solange wird es nicht möglich sein, das Geschäftsleben wiederum auf eine breitere Vertrauensbasis zu stellen. Jeder Kunde soll und kann davon überzeugt sein, daß der Lieferant nichts unversucht läßt, ihn zufriedenzustellen. Aber auch dem Lieferanten sind Grenzen gezogen, und es wäre von dem Kunden unrecht, an dem guten Willen des Lieferanten zu zweifeln. Darum etwas mehr gegen-



seitiges Verständnis, mehr Vertrauen und vor allem etwas mehr Achtung vor den Gepflogenheiten eines ehrbaren Kaufmanns. Und mehr Gefühl für Recht und Unrecht! Wir können auf diese Imponderabilien nicht verzichten, wenn wir Wert darauf legen, daß unserm Wirtschaftsleben wieder eine bessere Zukunft erblüht und der deutsche

Kaufmann auch im Ausland wieder seine Weltgeltung erlangt. Kaufmännischer Anstand und kaufmännische Ehre sind die beiden Eckpfeiler einer gesunden Wirtschaft. Wir wollen sie deshalb aus Gedankenlosigkeit nicht selbst einreißen.  
(lsp) Consul.

## Nochmals: Die Berechtigung des technischen Handels.

Auf Seite 2168 der „Gummi-Zeitung“ wird den sachlichen Ausführungen in Nummer 36 der „Gummi-Zeitung“ auf Seite 2042 entgegengetreten. Während von „i.“ der Standpunkt eingenommen wird, daß der Verkauf aller Waren, die dem technischen Händler in die Hände kommen, nicht eine Stärke, sondern vielmehr eine Schwäche bedeutet, weil der Verkauf dieser vielen Waren die Kraft des Händlers verschwendet und ihm schließlich nichts einbringt, wird von „Esge“ das Gegenteil behauptet und empfohlen, alle Artikel, die dem technischen Händler in die Hände kommen, zu verkaufen mit der Einschränkung, „daß es sich dabei um Artikel handelt, die für die technische Branche in Frage kommen“.

Bei der Beurteilung dieser Frage muß man sich vor Augen halten, daß gegenwärtig die Verkaufsverhältnisse für viele Waren in mancher Beziehung anders geartet sind als vor einigen Jahrzehnten, und daß die Gründe, die zur damaligen Zeit den technischen Händlern die Notwendigkeit nahelegten, sich auch mit dem Vertrieb fast aller Artikel zu befassen, die mit der technischen Branche in irgendeinem Zusammenhang stehen, heute keine Gültigkeit mehr haben. Fernerhin ist zu unterscheiden, ob es sich bei den technischen Firmen um reine Großhändler handelt, die nur ein Bureau und ein Warenlager besitzen, oder ob es sich um Firmen dreht, die sich auch mit dem Kleinverkauf von technischen Waren in einem Ladengeschäft befassen. Noch vor einigen Jahrzehnten, also zu einer Zeit, in der wohl so ziemlich jeder Industriezweig gut beschäftigt war, wurde von den Fabrikanten viel weniger Propaganda für ihre Erzeugnisse getrieben als heute, so daß den Verbrauchern die Herstellerfirmen für viele Gegenstände nicht bekannt waren. Der technische Gummigroßhandel machte sich diesen Umstand zunutze, indem er sich die vielen kleinen Hilfsmaschinen, Spezialwerkzeuge, Armaturen und noch viele andere Artikel auf Lager legte, so daß mit der Zeit, neben dem reinen Gummiwarengeschäft auch noch eine Abteilung entstand, die alle diese technischen Hilfsartikel bearbeitete. Es war nicht gut angängig, den Ein- und Verkauf für alle diese Waren in die gleichen Hände zu legen, da für jedes Fach besondere Spezialkenntnisse erforderlich waren, wenn der Betrieb ordnungsmäßig laufen sollte. Deshalb wurde für beide Fächer ein besonderes Personal eingestellt, das im Bureau und in den Lagerräumen seinen Obliegenheiten nachkam, und nur die Vertreter oder die Firmeninhaber, die die Kunden besuchten, befaßten sich mit dem Verkauf aller Artikel. Zum besseren Verständnis sei angeführt, daß es sich hierbei um wirkliche Großhändler im vollsten Sinne des Wortes handelte, die kein Ladengeschäft betrieben. So sind mir aus der eigenen Praxis noch vier solcher Firmen bekannt, die in der gleichen Stadt eines ausgedehnten Industriebezirkes (Eisen und Kohlen sowie etwas entfernter eine ganz bedeutende Zuckerindustrie) ihren Sitz hatten. Mit der Herstellung der technischen Gummiwaren für diese vier Firmen waren das ganze Jahr durchschnittlich mehr als 120 Arbeiter beschäftigt, woraus der Fachmann leicht den Umfang des Gummiwarenbedarfes dieser Firmen bemessen kann, wobei eingeschaltet werden muß, daß sie in der stilleren Saison Lageraufträge für den kommenden Bedarf erteilten, die meistens in Preßartikeln bestanden. Die damals verwendeten Mischungen waren allerdings von ganz hervorragender Qualität, so daß bei der späteren Verwendung dieser Gegenstände Anstände wegen Hart- oder Brüchigwerden nicht zu befürchten waren.

Das vorstehend angeführte Geschäftsbild hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte vollständig verschoben, sowohl für die genannten technischen Firmen als auch für die Gummiwarenfabrik, die Jahrzehnte hindurch fast die alleinige Lieferantin von technischen Gummiwaren für diese Firmen war. Mit der stetig zunehmenden Propaganda aller Industriezweige und durch die immer mehr gestiegene Reise-tätigkeit der Erzeugerfirmen wurden nicht nur die Großkonsumenten, sondern auch die mittleren und kleineren Betriebe mit sämtlichen Herstellern der vielen Artikel bekannt, die sie bisher von den technischen Händlern bezogen und traten mit diesen Firmen in direkte Geschäftsverbindung. Bekanntlich machen die Erzeugerfirmen der Maschinen- und Armaturenbranche usw. vielfach keinen Unterschied bezüglich der Abnehmerkreise, und Baupumpen, Schlauchver-

schraubungen, Handspritzen usw. werden ebenso dem Baumeister, dem Gärtner, Hausbesitzer usw. geliefert, wie dem technischen Händler. Wenn auch ein Preisunterschied zwischen dem Privatunternehmen und dem Händler besteht, so ist dieser oftmals nicht so groß, daß die Gewinnaussichten bei dem Verkauf solcher Gegenstände dem technischen Gummiwarenhändler Veranlassung geben, sich intensiver mit ihrem Vertrieb zu befassen. Aus diesem Grunde haben auch die obigen vier Firmen mit der Zeit immer mehr auf den Vertrieb der vielen Nebenartikel verzichten müssen und führen heute nur noch einige Nebenartikel, deren Verkauf die dafür aufgewendete Arbeit und Mühe tatsächlich lohnt. Wie von diesen Firmen versichert wird, hat es gegenwärtig keinen Zweck mehr, bei jedem Kundenbesuch neben den technischen Gummiwaren auch die früher forcierten Nebenartikel anzubieten, da selbst die kleinsten Industrieunternehmen mit direkten Angeboten der betreffenden Fabrikantenfirmen überlaufen werden. In den ersten Jahren nach dem Kriege haben sich viel technische Gummiwarenfabriken wieder stärker mit dem Vertrieb von Nebenartikeln befaßt, doch sind die meisten in der Zwischenzeit wieder davon abgegangen.

Wohl bemerkt handelt es sich hier um Großhändler, die hauptsächlich mit der Industrie und anderen Großverbrauchern arbeiten und die kein Ladengeschäft betreiben. Bei Firmen, die neben der Bearbeitung der verschiedenen Industriezweige auch ein offenes Ladengeschäft besitzen, bringt es der Kundenkreis, der seinen Einkauf im Ladengeschäft macht, mit sich, daß gleichzeitig mit den Gummiwaren auch die dazu gehörenden Gegenstände, wie z. B. Schlauchverschraubungen, Schlauchwagen usw., gekauft werden. Diesen Kunden ist es nur angenehm, wenn sie in einem Geschäft gleich alle zusammengehörenden Gegenstände kaufen können, und nicht erst in zwei bis drei anderen Geschäften dieserhalb vorsprechen müssen.

Bringt der Verkauf dieser Nebenartikel dem technischen Detailhändler auch einen gewissen Verdienst, so darf doch andererseits nicht übersehen werden, daß er in anderer Hinsicht auch schädliche Folgen für den technischen Gummiwarenhandel bringt. Genau wie die technischen Gummiwarendetailgeschäfte gegenwärtig dem Vertrieb von Nebenartikeln eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen und immer mehr neue Artikel aufnehmen, die nur in sehr geringem oder gar keinem Zusammenhang mit Gummiwaren zu bringen sind, so suchen auch die Detailgeschäfte der anderen Branchen ihren Umsatz dadurch zu heben, daß sie Artikel verkaufen, die eigentlich mit ihrer Branche sehr wenig zu tun haben. Die natürliche Folge davon ist, daß sich die Eisenwaren- und die kleinen Maschinengeschäfte stärker mit dem Verkauf von Wasser- und Preßluftschläuchen, Dichtungsringen usw. befassen. Diesem Bestreben heute Einhalt zu bieten, wird dem technischen Handel schwer gelingen, und es bleibt eine offene Frage, ob der Gummiwarenhandel mit dem Verkauf der Nebenartikel mehr verdient, als der Schaden ausmacht, der dem Handel dadurch entstanden ist, daß durch sein Vorgehen nunmehr auch andere Geschäfte sich stärker mit dem Verkauf von Gummiwaren befassen.

G.

### Fachschule für Vulkaniseure.

An der Gewerbeschule in Elberfeld leitet Gewerbe-Oberlehrer Schuchart die 1. Vulkaniseur-Fachschulklasse unserer Branche, die bekanntlich schon seit längerer Zeit verlangt wurde. Gewerbe-Oberlehrer Schuchart, der sich sehr für das Vulkaniseurgewerbe eingesetzt hat, berichtete bekanntlich auch auf der 9. Generalversammlung der Vereinigung Deutscher Gummireifen-Händler und -Reparateure in Potsdam über die Schwierigkeiten der Anerkennung des Vulkaniseurgewerbes. Von 52 Handwerkskammern haben sich 22 noch nicht für die Anerkennung als selbständiges Handwerk ausgesprochen. Hoffentlich wird auch hier unermüdliches Weiterdrängen den gewünschten Erfolg bringen.

L. S.



# Fabrik, Großhandel oder Detailgeschäft!

Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Volk, das sich politisch und wirtschaftlich in größter Bedrängnis befindet, stets darauf bedacht sein muß, alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte restlos auszunützen. Um diese Probleme, denn vorläufig handelt es sich ja nur um solche, aber auch in die Wirklichkeit umsetzen zu können, bedarf es einer dauernden und genauen Beobachtung und Kontrolle, an welchen Stellen eines Volkskörpers oder Wirtschaftsgebildes sich krankhafte Erscheinungen oder gesunde, wenn nicht gar überschüssige Kräfte bemerkbar machen.

Legen wir zum Beispiel die Verhältnisse in der Gummi-Industrie und im technischen Handel unseren Ausführungen zugrunde, so können wir auch auf diesem verhältnismäßig eng umgrenzten Gebiet eine deutliche Verschiebung bemerken, die sich bereits im Laufe einiger weniger Jahre vollzogen hat. Hatten in früheren Jahren die meisten Fabriken ein ziemlich festumgrenztes Fabrikationsprogramm, so hat sich dies in den letzten Jahren ganz merklich geändert. Es wird heute wenig Fabriken geben, die das Risiko noch auf sich laden können, in den stets stilleren Wintermonaten einen reichlichen Vorrat an Wasserschläuchen oder Konservenringen auf Lager arbeiten. Sowohl dauernde Kursschwankungen auf dem Rohgummimarkt, als auch die Möglichkeit, bei einem verregneten Frühjahr die Schläuche auch noch überwintern zu lassen, verbieten solch weitgehende Dispositionen. Auch in Stapelwaren, wie Gummidichtungsplatten mit und ohne Einlage, Gasschläuche, Türpuffer, Maschinenschnüre und dergleichen, verfügen heute die wenigsten Fabriken über größere Lagerbestände. Die von den meisten Werken unserer Branche oft fast zu energisch durchgeführten Rationalisierungsbestrebungen müssen sich naturgemäß nach irgendeiner Richtung hin auswirken. Ein systematisches „Auf-Lager-Arbeiten“, wie es vordem doch mehr oder weniger üblich war, hat einer „Von-Fall-zu-Fall-Anfertigung“ weichen müssen, oft nicht nur zum Schaden des Bestellers, sondern auch zum Schaden der Fabrik. Brandeilig aufgegebenen Orders außer der Reihe zu erledigen, macht oft große Mühe. Das erste Halbjahr 1929 hat noch manche Wünsche von seiten der Fabriken offen gelassen, und es bleibt nur zu wünschen, daß sich dieser Ausfall an Aufträgen im zweiten Halbjahr ausgleichen möge.

Noch schwieriger gestalteten sich die Verhältnisse im Groß- und Kleinhandel. Vor dem Kriege war es fast ausschließlich Sache des einschlägigen Großhandels, sowohl kleinere Detailgeschäfte als auch vorwiegend die Industrie mit den Artikeln unserer Branche zu versorgen. Heute aber haben sich die Verhältnisse ganz wesentlich zuungunsten des Großhandels entwickelt. Um beispielsweise als Detailgeschäft mittleren Umfangs gegenüber der wie Pilze aus dem Boden schießenden Konkurrenz der Kaufhäuser, Einheitspreis-Geschäfte usw. nicht vollständig ins Hintertreffen zu gelangen, ist jenes, will es eines Tages den Laden nicht schließen, gezwungen, möglichst rationell und billig einzukaufen. Vielfach wird deshalb versucht, den Bedarf nicht erst durch den Großhandel, sondern direkt vom Hersteller, von der Fabrik zu beziehen. Wo dann nicht zwischen Fabrik einerseits und Grossist andererseits ein enges Zusammen-

arbeiten besteht und der Fabrikant kleine Aufträge auch von Wiederverkäufern dem zuständigen Großhändler zur weiteren Erledigung überweist, darf jener versichert sein, daß er Aufträge von seinem einstigen Kunden nicht mehr überschrieben bekommt. Der etwas höhere Preis, den die Fabrik im Falle einer direkten Belieferung in Anrechnung bringt, ist meist nicht derart, daß der Unterschied die nötige Verdienstsparnis für den Großhändler birgt. Es wird immer wieder die Beobachtung gemacht, daß selbst namhafte Werke die kleinsten Aufträge, auch wenn es sich um Wiederverkäufer, also Installateure, Haus- und Küchengeräte-Geschäfte usw. handelt, direkt hereinnehmen. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß sie im Bestellungsfall nicht mit Bestimmtheit darauf rechnen können, den Kunden vom Großhändler mit ihrer Ware beliefert zu wissen, da auch dieser über Konkurrenzfabrikate und Preise bestens orientiert ist und da kauft, wo er für gute Ware am wenigsten bezahlt.

Wie steht es nun mit dem Großhandel? Wir sehen, daß ein großer Teil seiner früheren Kundschaft direkt bei der Fabrik kauft, in gewissem Sinne also schon zu seiner Konkurrenz zu zählen ist. Als wirklich gutes und dauerndes Absatzgebiet käme für ihn dann nur noch die Großindustrie in Frage. Der außerordentlich scharfe Konkurrenzkampf, in dem sich heute unsere gesamte Industrie befindet, zwingt diese aber mehr denn je, allen sich zeigenden Belastungen, seien sie nun in verhältnismäßig teuer zu beschaffendem Rohmaterial, Maschinenbedarf oder sonstigen Unkostenfaktoren zu suchen, genau nachzuspüren und sie nach Möglichkeit zu verringern: Wie geschieht dies nun? Die Vertrustung hat es uns teilweise gelehrt. Man versucht, möglichst viele Einkaufsstellen zu vereinigen, zu zentralisieren, um dadurch auf den Lieferanten einen gewissen Druck ausüben zu können. Auf Grund des natürlich größeren Bedarfs, der in gewissen Abständen anfällt und für den inzwischen so und so viele Angebote eingeholt wurden, werden dann die einzelnen Firmen gegeneinander ausgespielt. Angebote, die man ohnedies schon allzu-äußerst abgegeben hat, werden immer wieder durchkalkuliert, und erhält man im günstigsten Falle dann den Auftrag, so bleibt nicht selten ein derart geringer Nutzen, daß nach Berücksichtigung aller Unkostenfaktoren die Rechnung oft Null auf Null aufgeht. Andere Großabnehmergruppen kaufen prinzipiell nur vom Hersteller. Wenn sich dann Großhändlerfirmen als Fabriken ausgeben, am Telefon und im Schriftverkehr von „Fabrikationsbetrieb“, „Materialmangel“ usw. reden und bei jeder Jahreszeit irgendeine Naturerscheinung schnell eine „Betriebsstörung“ verursachen lassen, um lästigen Fragen auszuweichen, so dürfte doch derartige Gebaren zu einer Gesundung schon an und für sich bestehender ungünstiger Verhältnisse sicher nicht beitragen. Daß solche „Auch-Fabriken“ eines Tages doch Lügen gestraft werden können, scheinen sie nicht zu wissen, denken auch nicht daran, daß sie durch derartige durchsichtige Manipulationen vielleicht ihre wenigen guten Kunden für dauernd verlieren können. Vom rechtlichen Standpunkt betreffend „Vorspiegelung falscher Tatsachen“ bzw. „unlauterer Wettbewerb“ vorerst ganz zu schweigen. kma.

## Kautschuk in der Lederverarbeitung.

In Nr. 31, Seite 1758, bringt die Redaktion der „Gummi-Zeitung“ eine Anmeldung des Aufsatzes „Some Application of Rubber to Leather“ von Fini G. A. Enna, Journal of the international Society of Leather Trades Chemists, Leeds, Oktober 1928.

Die Schlußbemerkung des Anmelders, daß der Kautschukchemiker sich mit dem an sich wesensverwandten Ledergebiet mehr befassen sollte, kann ich restlos unterschreiben; nicht nur die Lederindustrie, sondern ihr Abzweig, die Schuhindustrie, haben eine fühlbares Stückchen ihrer Arbeitsfelder an die Gummiwarenindustrie abgeben müssen; hierauf werde ich mir erlauben, später zurückzukommen.

Dagegen hat Ingenieur Enna recht, wenn er zu seiner eigenen Enttäuschung einräumen muß, daß trotz aller zunehmenden Erkenntnisse auf dem Latexgebiet in Verbindung mit den Gebieten der Vulkanisationsbeschleuniger und Antioxydantien, eine Vulkanisation des Kautschuks im Leder bis jetzt nicht möglich war, trotzdem unendlich viel Versuche seitens hervorragender Wissenschaftler und Techniker ausgeführt worden sind; die tierische Haut bildet im gegerbten Zustande einen Komplex von innig verbundenen Fasern, der noch dichter ist als der der rohen Haut, und die beide

selbstverständlich die Dichte eines Gewebes weit überragen. Wenn man nun berücksichtigt, daß ein Gewebe, zwischen dessen Fasern der Kautschuk viel leichter hineindringt, nach der Vulkanisation auch keine homogene Gewebe-Kautschukschicht bildet, daß hingegen beide Stoffe sich sehr leicht trennen lassen, sobald die Bindekraft des Kautschuks erloschen ist, so wird man begreifen, daß eine homogene Verbindung von Kautschuk und Leder noch schwieriger erreichbar ist.

Aber dabei bieten die Gerbstoffe selbst große Hindernisse für eine Vulkanisation; für Sohlenleder kommt in der Hauptsache der Extrakt von dem Quebrachobaum in Betracht; um diesen Extrakt zu stabilisieren, wird er mit schwefliger Säure versetzt, und dieser Zusatz von schwefliger Säure bleibt in dem gegerbten Leder ungebunden; für Oberleder wird in der Hauptsache Chromoxyd verwendet; dies ist wohl gebunden, bei einer Vulkanisation muß man aber mit einer Reaktion dieses Oxydes rechnen. Die für die Geschmeidigkeit des Leders notwendigen Öle sind auch meistens sulphoniert, um sich mit Wasser leichter zu verbinden.

Selbst wenn man von diesen Tatsachen absehen konnte, und selbst wenn man — wie Ing. Enna es erwähnt — Mittel gefunden hat,



sowohl die kolloidalen (und also leimartigen) Kautschuklösungen und gar die Suspension des Kautschuks im Wasser (die Kautschukmilch) in die Poren des Leders hineinzuzwingen, so stellen sich doch andere Hindernisse in den Weg, die gehegte Vulkanisation zu erreichen.

Ein typisches Beispiel stellt das von Ing. Enna zitierte englische Patent Nr. 196 360 dar. Die Erfindung bezweckt, durch Auftragung einer vulkanisierbaren Kautschuklösung unter Kalandrierung das Leder wasserdicht zu machen und ihm ein narbenähnliches Aussehen zu geben und ferner geschmeidiger zu machen, als wenn mit Celluloid oder Lack behandelt; auf Befragen nach dem Verlauf von drei Jahren schreibt der Erfinder:

„The Patent relating to the application of rubber to leather has lapsed owing to the impossibility of preventing the continual spueing (through the surface of the rubber) of free sulphur, produced by the interaction of  $H_2S$  and  $SO_2$ . The Leather was coated with rubber in a 3-bowl calender and successively treated with  $SO_2$  and  $H_2S$  but only the outer surface was truly vulcanised. . . . .

The failure to vulcanise throughout was thought to be due to poor penetration of the rubber by the gases.“

Während es sich in diesem Falle um eine Kaltvulkanisierung einer Kautschuklösung handelte, bezieht sich das nachfolgende Beispiel auf Latex unter Zusatz von Schwefel und Zinkoxyd und unter Zuhilfenahme von einem Beschleuniger; es handelt sich um die deutsche Patentanmeldung F 64 347, VII/71a der Fresko teknisk-kemisk Fabrik A.-G., Kopenhagen, angemeldet am 30. August 1927, ausgelegt am 29. März 1928; in der Patentbeschreibung heißt es u. a.:

„Es ist ferner auch nicht angängig, der für das Verkleben benutzten Kautschuklösung oder -milch Vulkanisationsbeschleuniger zuzugeben, um eine Vulkanisation in der Kälte zu ermöglichen, da die Vulkanisation unmittelbar nach der Zugabe der Beschleunigungsstoffe anfängt und schnell fortschreitet, so daß einerseits eine gute Verklebung sehr erschwert bzw. unmöglich gemacht wird, und andererseits der Vorrat an Klebemitteln sehr schnell vulkanisiert und deshalb zum Kleben unbrauchbar wird.“

Die Anmelderin teilt deswegen das vulkanisierende Klebemittel in zwei selbständige Teile, und zwar heißt es:

„100 Teile Kautschuklatex mit einem Kautschukgehalt von 33 Prozent werden mit 0,33 Teilen kolloidalem Schwefel und 0,33 Teilen feinverteiltem Zinkoxyd (sogenanntes Kadox) unter kräftigem Umrühren etwa vier Stunden lang gemischt (Mischung I).

Nach Eintrocknen der aufgetrichenen Schichten werden ihre Oberflächen mit einer Lösung von zwei Teilen Rohkautschuk in 100 Teilen Trichloräthylen bestrichen, der zwei Teile des Gemisches aus Kaolin, Schwefelchlorid, Piperidinsalz und Dithiokarbamat zugesetzt sind, das unter dem Namen „Suparac“ bekannt ist (Lösung II).

Der Beginn der Vulkanisation läßt sich schon nach einigen Tagen nachweisen, nach etwa 3—4 Wochen ist die gesamte Kautschukschicht durchvulkanisiert.“

Zwecks eines Patentstreites wurden nun von einem gerichtlich ernannten Sachverständigen in den Laboratorien der technischen Hochschule zu Charlottenburg sehr eingehende Untersuchungen vorgenommen. Diese ergaben:

1. Die 0,45 mm starken Folien der Mischung I waren im Verhältnis zu Folien aus ammoniertem Latex weniger klebrig, sie zeigten etwas geringere Löslichkeit und Quellung in Benzol und eine sehr wenig erhöhte Bruchfestigkeit im Vergleich zu Latex.

2. Das Auftragen von der Lösung II hatte hingegen gar keinen Effekt in dieser Richtung, wenn man es bei Zimmertemperatur von 15 bis 20° C selbst 50 Tage lang einwirken ließ.

Was sich in dem ersten Beispiel (Engl. Pat. 196 360) zeigte, bestätigt sich also in dem zweiten; um aber festzustellen, ob die Versuchsbedingungen beim Auftragen der Massen für die Ermöglichung einer Vulkanisation überhaupt richtig gewählt waren, ferner um zu sehen, ob wenigstens die Ingredienzien in der Mischung und der Lösung (I und II) vorhanden seien, um wirklich deutliche Vulkanisation zu erreichen, und endlich nicht zuletzt, um die Prüfmethode, die bei der kalten „Vulkanisation“ bis auf die geringen Unterschiede in Quellung, Löslichkeit und Festigkeit nur im negativen Sinne zur Geltung kamen, auch im positiven Sinne zu demonstrieren, wurde eine Heißvulkanisation bei 140° C eine halbe Stunde lang ausgeführt. Es ergab sich sofort eine sehr deutliche Vulkanisation.

Außer den vielen Untersuchungen in bezug auf Farbe, Klebrigkeit, Quellung, Löslichkeit, Bruchfestigkeit und Dehnung wurde auch eine solche auf Bestimmung des gebundenen Schwefels vorgenommen; nach 60 Tagen war es überhaupt nicht möglich, in der Mischung I und Lösung II gebundenen Schwefel nachzuweisen.

Der angemeldete Aufsatz von Ing. Enna datiert Roskilde in Dänemark, September 1928, das Gutachten in dem Rechtsstreit vom

31. Oktober 1928; dem Verfasser waren also bei dem Abschluß seiner Arbeit die Ergebnisse der hier erwähnten Untersuchungen gänzlich unbekannt, sonst hätte er sie als einen weiteren Beweis für die Richtigkeit seiner melancholischen Erfahrungen benutzen können, darunter auch für die Adoption der Gottlobschen Anschauung, daß die Vulkanisation ein notwendiges Uebel sei; hiermit verhält es sich wie folgt:

Gottlob ist, als Resultat langjähriger Erfahrungen, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es der freie Schwefel ist, der die Haltbarkeit der vulkanisierten Gummiwaren sehr stark beeinflußt, und jeder Gummitechniker weiß aus Erfahrung, daß der mit Vulkanisierungsmitteln gemischte Kautschuk ein Lagern nicht vertragen kann, weil es einen vorzeitigen Anfang der Vulkanisation befördert.

Drei bis vier Monate später werden gelegentlich des erwähnten Rechtsstreits neue Bruchversuche in Charlottenburg ausgeführt, und zwar im Leder; die Bruchversuche beziehen sich auf Lederstücke, zusammengeklebt mit reinem Latex, mit frisch hergestellter Lösung von Para und mit der Mischung I und Lösung II. Die Proben wurden in einer Zerreißmaschine zerrissen; es zeigte sich, daß die Fuge bei ungemischtem Latex bei 36 kg, bei Paralösung bei 32 kg und bei der Latexmischung I und Lösung II bei 20 kg Belastung riß.

Nun ist schon 36 kg keine hohe Belastung für Rohkautschuk, und zweifelsohne hat der inzwischen älter gewordene Latex unter dem Einfluß des Ammoniaks stark gelitten; dagegen ist 32 kg sehr anständig für eine Kautschuklösung, deren Kautschuk — wie es das Gutachten ausdrücklich hervorhebt — nicht mastiziert worden ist und deren Hüllen nicht gesprengt worden sind. Die Reißzahl für den mit Vulkanisierungsmittelagitor und -beschleuniger gemischten Latex — 20 kg — zeigt aber deutlich den schädlichen Einfluß des freien Schwefels, wodurch dem Latex fast die Hälfte seiner ursprünglichen Widerstandsfähigkeit verloren gegangen ist.

Eingangs dieser Zeilen wurde erwähnt, daß die Leder- und Schuhindustrie an die Gummiwarenfabriken einen Abschnitt ihres Operationsfeldes abgeben müssen; diese Tatsache stützt sich nicht darauf, daß ein Ersatz für Leder unbedingt notwendig war; die rohen Häute sind heute so billig wie vor dem Kriege; nichtsdestoweniger rechnet man, daß der Kautschuk heute ein Drittel des Bedarfes deckt, der dem Leder sonst zufallen müßte. Wenn das Leder nun auch als ein noch schlechterer Wärmeleiter gilt als der Kautschuk, so ist es doch ein Nachteil, daß, je nach Abtragung, es seine Wasserfestigkeit verliert. Dies gilt besonders für Sohlenleder, und hierzu trägt selbst der Umstand bei, daß bei den neuen Schnellgerbverfahren mit vegetabilischen Gerbstoffen das Bodenleder schon vom Anfang an an Wasserfestigkeit einbüßt. In dieser Hinsicht ist ihm der Kautschuk überlegen, dabei hat die Crepesohle unstreitbar eine längere Lebensdauer als die Ledersohle; als Oberfleck, für den der vulkanisierte Gummi vielfach Verwendung findet, ist wohl das Gegenteil der Fall. Nur die allerbesten Marken können sich, was Tragfähigkeit anbetrifft, mit kernigem Leder messen, allein die Befestigung — und das gilt besonders bei Reparaturen — ist viel einfacher für Gummi als für Leder. Aber vor allem: der Gang wird lautloser und sanfter. Andererseits, abgesehen von ihrer absoluten Wasserdichtheit, bietet die Gummisohle keinen Reiz, weil sie im Verhältnis zum Leder eine tote, schwerwiegende Masse bildet, die eher das Laufen behindert, weil sie auf trockenem Boden sich an dem Pflaster festsaugt und durch die dadurch entstandene Friktion den Fuß übermäßig warm macht. Für den Tanzschuh würde wohl niemand eine Gummisohle verwenden, dafür ist sie aber billig, und hier haben wir den einen der beiden Faktoren, die mitsprechen.

Der andere Faktor ist in der Billigkeit des vulkanisierten Schuhwerks zu suchen; der Ueberschuh spielt in dieser Hinsicht keine Rolle, das tut aber der Promenadenschuh, und hierunter verstehe ich jedes Gummischuhwerk, das direkt auf dem Fuß getragen wird. Während solches Schuhwerk früher, genau wie der Ueberschuh, durch Handarbeit hergestellt wurde, und zwar so, daß jeder Arbeiter bzw. jede Arbeiterin den ganzen Schuh fertigte, so geschieht dieses heute fast ausschließlich maschinell, vor allem, sobald es sich um Oberteile aus Leinen handelt. Es besteht heute ein ganzes Maschinensystem für diese Fabrikation, wie Brandsohlenheftmaschine, Ueberhol-, Zwick- und Anklopfmaschine, Absatzaufpreß- bzw. Aufnagelmaschine, Schnitt- und Absatzschleifmaschine usw. Durch Heranziehen von erstklassigen Technikern der Lederschuhbranche und durch geteilte Arbeit ist es den maßgebenden Gummischuhfabriken gelungen, außerordentlich schönes, geschmackvolles und, was Passen betrifft, korrektes Schuhwerk zu erzeugen, das sich in jeder Hinsicht mit den besten Typen der Lederschuhfabrikation messen kann. Hier kommt dann auch die Verwendung von Beschleunigern recht zur Geltung, so daß es heute möglich ist, bei niedriger Temperatur durch eine dem Oberteil unschädliche Vulkanisation eine absolut sichere Verbindung der einzelnen Schuhteile zu erzielen.

Crispin.



# Die neuen amerikanischen Regeln für richtigen Aufbau von Kautschukmischungen nach dem Stande vom Februar 1929.

Von Dr. Werner Esch,  
beratendem Kautschukfachmann in Hamburg-Uhlenhorst.

## I.

1. Genau wie der Lichtbildner zur Hervorrufung der Silberbilder eine Auswahl trifft unter den zur Verfügung stehenden Entwicklern, ebenso muß der Kautschukfachmann eine Auswahl treffen unter dem großen Angebot von Vulkanisationsbeschleunigern. Brauche ich grellste Kontraste in meinen Lichtbildern, so benutze ich Hydrochinon als Entwickler. Will ich weiche Bilder haben, so benutze ich Rodinal oder Eikonogen als Entwickler. Will ich die feinsten Einzelheiten der Wirkungen verschiedener Erzeugnisse von Gasruß in Kautschukmischungen herausarbeiten, so wähle ich als am schärfsten kontrastgebenden Vulkanisationsbeschleuniger Diphenylguanidin, am besten nicht mehr als 1 Proz. des Kautschuks, dazu 3 bis 5 Proz. Zinkweiß und 4 Proz. Schwefel. Bei 141° C vulkanisierend, hole ich mit größter Schärfe die Unterschiede verschiedener Gasrußproben heraus, sogar Unterschiede zwischen Gasruß aus verschiedenen Fabriken des gleichen Gasrußkonzerns. Andere Fachgenossen arbeiten zwar auch mit D. P. G. als Beschleuniger für solche Prüfungen, aber sonderbarerweise mit nur 2½ Proz. Schwefelzuschlag, dagegen 1,75 Proz. D. P. G.-Zusatz. Tatsächlich bekommt man in beiden Fällen sehr deutliche Kontraste zwischen Gasrußproben verschiedenen Wertes.

Den weich arbeitenden photographischen Entwicklern entspricht unter den Vulkanisationsbeschleunigern Captax. Hat man zwei verschiedene Arten von Gasruß zunächst in D. P. G.-Mischungen verglichen und dabei scharfe Unterschiede aufgefunden, und prüft nunmehr die gleichen Gasrußarten in Captax-Stearinsäure-Mischungen, z. B. mit 0,5 Proz. Captax + 4 Proz. Stearinsäure + 5 Proz. Zinkweiß + 3 Proz. Schwefel und vulkanisiert die Proben bei 126° C, so erscheinen die Unterschiede der beiden Gasrußarten viel geringer, und zwar derart, daß nicht etwa die guten Eigenschaften gedämpft würden, sondern die bei den D. P. G.-Mischungen angezeigten minderen Eigenschaften scheinen zu verschwinden und Captax scheint auch aus minderen Gasrußarten recht gute Werte herauszuholen. Die Aufhebung derartigen ungünstiger Eigenschaften von Gasrußarten scheint eine besondere Eigentümlichkeit von Captax zu sein. Natürlich geht die fehlermildernde Wirkung von Captax nicht so weit, daß beispielsweise die Nachteile von Gritgehalt im Gasruß und dergleichen einfach ausgemerzt würden. Die Überlegenheit eines durch Windsichtung unter Benutzung feiner Bronzegazesiebe dreifach gereinigten Edelgasrußes bleibt deutlich erkennbar.

2. Mit Hilfe von Captax läßt sich ein besonders hoher Abnutzwiderstand erzielen. Diese Tatsache ist sowohl an verschiedenen amerikanischen Prüfmaschinen wie bei Straßenversuchen übereinstimmend festgestellt worden. Die meisten derartigen Versuche sind an Mischungen für Kraftwagenreifen-Laufstreifen durchgeführt worden. Diese Laufstreifen neigen vielfach zur Bildung von tiefen Sprüngen in der Gegend der erhabenen Musterung, die man als Gleitschutz anbringt. Eine Zugabe von 1 bis 2 Proz. des Kautschukgewichts an Age-Rite-Harz oder besonders an Age-Rite-Pulver neben Captax als Beschleuniger verringert stark oder beseitigt ganz die Gefahr dieser gefährlichen Sprungbildung. Man kann nunmehr mit voller Beruhigung Mischungen mit recht hohem Gasrußgehalt verarbeiten und nutzt dies weidlich aus.

3. Ein bisher recht häufiger Uebelstand war die ungleichmäßige Ausvulkanisierung der Bereifungskarkasse: Vielfach waren die Reifen in der Gegend des Kissens und der obersten Gewebelagen zu weich ausgeheizt oder gar untervulkanisiert, dagegen an den Seitenwänden übervulkanisiert. Es liegen genaue Messungen über den Wärmeabfall in den einzelnen Lagen eines Reifens vor. Die Erfahrungen der großen amerikanischen Reifenwerke haben ergeben, daß die Benutzung von Captax als Beschleuniger mit diesem Uebelstande der ungleichmäßigen Ausheizung der Reifen aufgeräumt hat, ganz besonders dann, wenn man zum besseren Schutze gegen Überheizungen neben Captax noch Age-Rite-Harz oder Age-Rite-Pulver benutzt. (Vergl. die Kurven zum Aufsatz von Somerville und Cope auf

S. 78 und S. 79 des „Taschenbuch für Gummithechniker 1929“, Verlag Dr. W. Esch, Hamburg 21.)

Hierzu kommt noch das Ergebnis des Vortrags von Somerville und Ball vom 12. Januar 1929 in Boston mit einer hochwichtigen Aussprache, die die wahre Bedeutung des arg verkannten Vandex-Selens beleuchten. (Vergleiche „Rubber Age“, New York, 10. Februar 1929, S. 490 bis 494.) Die Nützlichkeit kleiner Vandex-Zusätze behufs Verbesserung der gleichmäßigen Durchvulkanisation, zur Abnutzungsverminderung, zur Steigerung der Durchbiegungswerte von durch Kautschukmischungen verkitteten Gewebelagen kann nunmehr als durch die Praxis großer Werke bestätigt angesehen werden.

4. Luftschläuche für Kraftwagenreifen stellt der Amerikaner mittels Heizung entweder in strömendem Dampf oder in Formen her. Für beide Heizungsarten hat sich Captax bestens bewährt. Bei Heizungen in offenem Dampf begnügt man sich mit nur 2½ Proz. des Kautschuks an Velvetschwefel und mit 0,4 bis 0,5 Proz. an Captax, natürlich neben den üblichen Zusätzen von Zinkweiß und Stearinsäure. Bei Heizungen dieser Art genügen 35 Minuten auf 134° C vollkommen. Die Heizung von Luftschläuchen in Formen breitet sich aus, weil sie nur 5 Minuten bei 152½° C erfordert. Darf der Luftschlauch ausschweifeln, so setzt man 3 Proz. Velvetschwefel und 1 Proz. Captax zu. Soll der Luftschlauch nicht ausschweifeln, so setzt man nur 2,25 Proz. Velvetschwefel, aber 1,25 bis 1,40 Proz. Captax, daneben 1 bis 2 Proz. Stearinsäure, Zinkweiß oder Zinkstearat wie gewöhnlich zu.

Luftschläuche bekommen durch Captax einen besonders guten Widerstand gegen Einreißen, was man an den Winkelmannschen nierenförmigen Probestücken feststellt. Neuerdings nimmt man zu Luftschläuchen eben gegen das Einreißen Zusätze von Flex-Gasruß, natürlich unter Beibehaltung von Captax als Beschleuniger, denn Captax ist in seiner Wirkung gegen das Einreißen allen anderen Beschleunigern überlegen.

5. Captax hat Eingang gefunden in den größten Werken für Gummischuhzeug und gummierte Stoffe. Man benutzt entweder 0,8 Proz. Captax + 2½ Proz. Velvetschwefel + 1 Proz. Stearinsäure + 1 Proz. Age-Rite oder nur 0,6 Proz. Captax, dagegen 3 Proz. Velvetschwefel. Die Endtemperatur zum guten Ausheizen der Ware braucht nur 121 bis 127° C zu betragen.

Zugleich scheint für diese Waren der neue Gasruß Flex große Vorteile zu bieten. Er ist recht gut schwarz, gibt sehr schnelle Heizungen, sehr ansehnliche Reißfestigkeiten bei unerreicht hohen Dehnungswerten, bietet dem Einreißen keinen Vorschub und macht die Ware nicht zu steif, sondern geschmeidig. Flex und Captax wirken ausgezeichnet zusammen. Die Vorteile des Age-Rite-Zusatzes läßt man sich auch nicht entgehen, und wenn der Zusatz von Stearinsäure unerwünschte Nebenwirkungen zeitigt, so greift man zum Zinkstearat als der gut bewährten Aushilfe.

6. Lederol und Regenmantelstoffe werden vielfach und mit bestem Erfolg mit Captax vulkanisiert, und zwar benutzt man einen Zusatz von 1 Proz. Captax neben 2 bis 2½ Proz. Velvetschwefel für eine weichgriffige Ware, die man binnen 1 bis 1½ Stunden auf 121 bis 127° C bringt und dann noch 1 bis 1½ Stunden auf 121 bis 127° C hält. Will man härter griffige Ware erzeugen, so benutzt man ½ Proz. Captax + 0,25 Proz. Tuads oder aber 0,375 bis 0,5 Proz. Tuads, wobei man die Heizung auf 116 bis 121° C senken kann.

7. Mit Hilfe von Captax sowie auch mit Captax + Tuads und mit Tuads allein kann man sowohl weiße wie hellfarbige Vulkanisate herstellen, deren Farbe sich ausgezeichnet hält. Man kann dabei sowohl in Formen wie in strömendem Dampf wie in Heißluft heizen. Enthalten die Mischungen größere Mengen von aktivem Ton (Dixie Clay u. dgl.) oder Farbstoffe auf Tonsubstrat, so kann es ratsam sein, die dämpfende Wirkung des Tons durch Zugaben von Formin auszugleichen. Man kann statt Formin auch Diphenylguanidin anwenden, muß dann aber zuweilen eine leichte Verfärbung in Kauf nehmen.





Gewaltige Energie  
bändigt  
**Polypyrat**  
die Dauerdichtung



**PAHLSCHE**  
**GUMMI Ü. ASBEST-GESELLSCHAFT** M.  
B.  
H.  
«PAGUAG»  
**DÜSSELDORF-RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



8. Die meisten Alterungsschutzmittel bringen in weißen oder hellfarbigen Vulkanisaten Verfärbung hervor. Das zur Zeit stärkste Alterungsschutzmittel Ben'amin zeigt bisher von allen Schutzmitteln die geringste Verfärbung und ist daher für weiße und hellfarbige Vulkanisate vorzuziehen, zumal Ben'amin auch den Vorteil bietet, die Alterungsverschlechterung durch Titanweiß zu verhindern, so daß man jetzt vom Titanweiß unbesorgt Gebrauch machen darf. In der Regel genügen 0,75 Proz. Ben'amin auf je 100 Kautschuk, zuweilen sogar schon  $\frac{1}{2}$  Proz. Selbstverständlich muß das zu weißen und hellfarbigen Mischungen als Anreger benutzte Zinkweiß möglichst bleiarm sein. Ein Gehalt von 0,05 Proz. Blei als Bleisulfat erscheint zulässig. Wird statt Zinkweiß Zinkstearat benutzt, so muß auch dieses bleifrei sein.

9. Den Anstoß zu einer sehr umfangreichen Verwendung von Stearinsäure als Vulkanisationshelfer in Kautschukmischungen gab ein in Milwaukee gehaltener Vortrag von Ellwood B. Spear, dessen Versuche durch A. A. Somerville im Oktoberheft 1923 der „India Rubber World“, New York, ausgewertet wurden. Besonders neben Tuads und neben Captax angewandt, verbessert Stearinsäure sehr erheblich die physikalischen Eigenschaften der Vulkanisate. Leider neigt aber Stearinsäure in manchen Fällen zur Hervorrufung von Ausschwitzungen, weshalb man, wie bereits betont, zuweilen an Stelle von Stearinsäure eine entsprechende Menge von Zinkstearat als Vulkanisationshelfer benutzt, besonders in Heißluftheizungen, bei transparenten oder hellfarbigen Waren.

Stearinsäure verringert etwas die Klebfähigkeit der unvulkanisierten Kautschukmischungen. Nun verlangt man gerade z. B. von Mischungen für die Reifenherstellung, daß die Lagen vorzüglich miteinander abbinden. Die hier in Frage kommenden Mischungen sind regelmäßig schwarz. Man kann daher den Stearinsäuregehalt solcher Mischungen herabsetzen und dafür einen entsprechend größeren Betrag von Vinegaire Tar einsetzen, der organische Harzsäuren enthält, deren Wirkung der von Stearinsäure durchaus ähnelt. Zugleich verleiht dann Vinegaire Tar den Mischungen das gewünschte Ausmaß von Klebfähigkeit und Bindevermögen. Natürlich kommt der dunkelbraune Vinegaire Tar für hellfarbige Kautschukmischungen nicht in Frage. Hellfarbige Mischungen zeigen ohnehin allgemein ausreichende Klebfähigkeit, falls sich ihr Zinkweißgehalt in mäßigen Grenzen bewegt.

10. Die an Gasruß reichsten Mischungen stellen seit einigen Jahren die Sohlenplatten dar, bei denen auf je 100 Kautschuk mehr als 80 Gasruß zur Anwendung kommen. Die amerikanischen Sohlenplattenwerke haben übereinstimmend die Feststellung gemacht, daß weitaus das beste Mittel zur gleichmäßigen Zerteilung des überaus reichlichen Gasruß-Zusatzes in diesen Kautschukmischungen ein Zusatz von 1,25 bis 2 Proz. Age-Rite-Harz ist. Man gibt zu 100 Kautschuk 2 Age-Rite-Harz, 2 Stearinsäure, 46 Mineral-Rubber, 1 Captax und  $12\frac{1}{2}$  Zinkweiß. Darauf werden 82,5 Gasruß eingearbeitet. Diese Arbeit vollzieht man am besten in geschlossenen Großmischwerken, wie im „Taschenbuch für Gummitechniker 1928“, S. 81 ff. beschrieben. Erst nachträglich gibt man noch 4 Velvetschwefel hinzu und vulkanisiert je nach Dicke der Sohlenplatten 10 bis 15 Minuten bei  $152\frac{1}{2}^{\circ}$  C unter hydraulischen Pressen.

11. Eine wichtige Beobachtung einer neuen Eigentümlichkeit von Age-Rite-Harz ist bei der Herstellung isolierter Drähte, sogenannter code wires, gemacht worden. Wenn man der Mischung für code wires nur 0,125 bis 0,1875 Proz. Age-Rite-Harz zusetzt, so läßt sich die vulkanisierte Kautschukhülle völlig sauber vom verzinnnten Kupferdraht ablösen. Die Verzinnung wird also nicht angegriffen.

12. Es hat sich weiter ergeben, daß Zusätze von Age-Rite-Harz und auch von Age-Rite-Pulver den Abfall im Isolationswiderstand nach einer bestimmten Alterungsperiode ganz beträchtlich vermindern. Messungen des elektrischen Isolationswiderstandes sofort nach Vollzug der Vulkanisation scheinen nicht so bedeutungsvoll zu sein wie derartige Messungen nach Verlauf einer gewissen Alterung.

13. Die auf dem Markte befindlichen Alterungsschutzmittel zeigen ein sehr unterschiedliches Verhalten hinsichtlich der Beeinflussung der Plastizität der unvulkanisierten Kautschukmischungen. Einige Alterungsschutzmittel versteifen unvulkanisierte Kautschukmischungen derartig, daß die Mischungen schwierig weiterzuverarbeiten sind. Manchmal muß man besondere Spritzköpfe an den Schlauchmaschinen anwenden, um solche versteiften Mischungen sachgemäß verarbeiten zu können.

Zuweilen wird die Versteifungswirkung besonders auffällig, wenn die Kautschukmischung einige Zeit abgelagert hat und nun von neuem aufgewärmt werden muß, um weiterverarbeitet zu werden. Im Laufe einer ausgedehnten praktischen Verarbeitung hat sich ergeben, daß Age-Rite-Harz und Age-Rite-Pulver keine derartigen unerwünschten Versteifungen ergeben. Age-Rite-Pulver wirkt weder versteifend noch erweichend, Age-Rite-Harz wirkt erweichend und plastizierend. Die Feststellungen von E. R. Bridgwater in seinem Vortrage in Boston am 12. Januar 1929, abgedruckt im Februarheft 1929 der „India Rubber World“, New York, S. 61/62, heben diese Tatsachen gebührend hervor, zugleich auch die günstige Wirkung von Age-Rite-Harz und besonders Age-Rite-Pulver gegen die unter 2 erwähnte gefährliche Sprunghildung in hochbeanspruchten Vulkanisaten.

14. Zu den günstigen Wirkungen von Age-Rite-Harz und Age-Rite-Pulver treten noch hinzu ihre Beeinflussungen der Beschleunigungswirkung von Captax. Beide Age-Rite-Produkte verbessern die Beschleunigungswirkung derartig, daß Untervulkanisationen vermieden werden, daß erhöhte Reißwerte und manchmal außerdem erhöhte Abnutz widerstände erzielt werden. Dennoch wirken beide Age-Rite-Produkte ganz ausgesprochen auch noch schützend gegen die Wirkungen verlängerter Vulkanisationen, wie bereits unter 3 ausgeführt. Das Zusammenwirken von Captax als Beschleuniger mit Age-Rite-Harz oder Age-Rite-Pulver ist also ein in jeder Beziehung besonders glückliches.

15. Vom reinen Standpunkt des Schutzes gegen Alterung ist Ben'amin zur Zeit das weitaus wirksamste Mittel, wie schon unter 8 festgestellt. Zugleich ist die besondere Eignung von Ben'amin für weiße und hellfarbige Vulkanisate schon hervorgehoben. Ben'amin hat aber noch eine weitere Anwendungsmöglichkeit, nämlich als Schutzmittel bei Chlorschwefelvulkanisation. Hervorzuheben ist noch, daß Ben'amin den Vulkanisaten keinen üblen Geruch verleiht. Der Schmelzpunkt von Ben'amin ist hinreichend niedrig, um eine gute Plastizität der Mischung zu ergeben, so daß Verbundnähte gut kleben, welche Eigenschaften bei Badekappen, Schwammbeuteln, Aufblasstierfiguren usw. ungemein wichtig ist. Unsichere Nähte können den Hundertsatz an Fehlfabrikat fühlbar steigern. Die höheren Aufwendungen für Ben'amin machen sich durch dessen höhere Alterungsschutzwirkung und die sonstigen guten Eigenschaften, geringfügige Verfärbungen, gute Klebnähte entsprechend wieder bezahlt. Es handelt sich hier um eine Goodyear-Erfindung.

16. Zu den bisherigen beiden Typen von amerikanischem Gasruß, dem aktiven Gasruß (Arrow, Dixie, Mikronex, Texas Elf, Stygian, Monarch usw.), der zur 300prozentigen Dehnung der Probestreifen in der Regel annähernd 70 kg/qcm Belastung (Strammheitswert, St) erfordert und Reißwerte von etwa 300 kg/qcm liefern soll bei etwa 650 Proz. Bruchdehnung, und dem inaktiven Gasruß Thermax, der zur 300prozentigen Dehnung der Probestreifen nur etwa 25 kg/qcm Belastung erfordert, beim Reißen meist über 225 kg/qcm bei über 700 Proz. Dehnung ergibt und dunkelgrau färbt, ist eine neue Gasruß-Type hinzugetreten, der weiche Gasruß „Flex“. Flex ist nach einem ähnlichen Hitzespaltungsverfahren aus Gas gewonnen wie Thermax, ist aber wirklich schwarz, färbt daher auch gut schwarz, gibt bei 300prozentiger Dehnung eine Strammheitszahl St. von 23—28, im Mittel 25 kg/qcm, einen um 300 kg/qcm herumliegenden Reißwert, fast genau wie aktiver Gasruß guter Qualität, bei einer Dehnung von 800 Proz. Die Reißwerte von Thermax-Mischungen und deren Farbe sind also beim Flex gehoben, die geringe Versteifung und die sehr große Dehnbarkeit sind beibehalten worden. Flex ist also eine recht wesentliche Verbesserung des Thermax.

Aktiver Gasruß verlangsamt etwas die Vulkanisation, allerdings recht verschieden je nach der benutzten Beschleunigerart. Thermax beschleunigt etwas die Vulkanisation, und Flex ist darin dem Thermax sogar noch etwas überlegen. Der besseren und gleichmäßigeren Durchheizung großer Reifen wegen erhalten diese neuerdings einen Zusatz von Flex neben dem aktiven Gasruß, und zwar etwa im Verhältnis von 100 Kautschuk + 40 Arrow-Gasruß + 10 Flex-Gasruß + 5 Zinkweiß + 3 Stearinsäure + 3 Vinegaire Tar + 3 Mineral-Rubber I + 3 Velvetschwefel + 1 Age-Rite-Pulver (gegen tread cracking und gegen schnelle Alterung, sowie gegen Gefahren der Uebervulkanisation) + 1 Captax. Diese Mischung gibt bei 300proz. Dehnung eine Strammheitszahl St von rund



85 kg/qcm, bei 500proz. Dehnung 206 kg/qcm, beim Bruch 294 kg/qcm bei 670proz. Dehnung.

Flex gleicht auch darin dem Thermax, daß mit größter Leichtigkeit auf 100 Kautschuk 100 Flex eingemischt werden können, ohne daß dabei die Mischung trocken wird. Eine Mischung von 100 Kautschuk, 5 Zinkweiß, 2 Stearinsäure, 4 Vinegaire Tar, 1 Age-Rite-Pulver, 3 Velvetschwefel, 0,6 Captax und 100 Flex hat bei 300proz. Dehnung eine Starrheit von 53 bis 56 kg/qcm, eine Reißfestigkeit von 211 bis 220 kg/qcm bei 650 Prozent Dehnbarkeit. Es handelt sich also um eine durchaus hochwertige Mischung mit nur 46,38 Proz. Kautschukgehalt. Die Eigentümlichkeit des Thermax, eine unerreicht gute Alterung des Vulkanisats zu gewährleisten, ist auch dem Flex verblieben. Die sämtlichen guten Eigenschaften des Thermax finden sich beim Flex gut erhalten. Flex ist demnach eine gelungene Verbesserung des Thermax, aber auch wiederum eine Type für sich. (Schluß folgt.)

## Verwendung von Gummi an Rohrverbindungen.

Für Rohrverbindungen an Flugzeugen und Kraftwagen werden heute noch meist gelötete Verbindungen verwendet. Die Lötstelle ist meist die schwächste Stelle, da die Haltbarkeit und Betriebssicherheit durchaus vom ausführenden Arbeiter abhängig ist. Seit langem probiert man nun sogenannte lötlöse Rohrverbindungen aus, um die Betriebssicherheit zu erhöhen und die Zusammenbauarbeit zu vereinfachen. Es sind die verschiedensten Konstruktionen zum Patent angemeldet und ausgeführt worden. An dieser Stelle interessieren uns nur Verbindungen — und das ist eine große Anzahl — bei denen Gummi oder gummiähnliche Stoffe zur Verbindung angewendet werden.

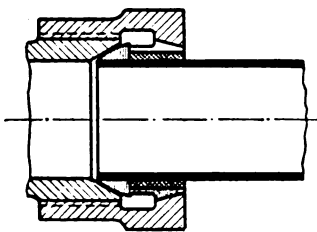


Abb. 1.

Klemmverbindung des Dichtkegels nach Luftschiffbau Zeppelin. Klemmbuchse aus plastischem Werkstoff.

Eine Klemmverbindung des Luftschiffbaus Zeppelin (Abb. 1) verwendet einen ähnlichen Dichtkegel, wie er bei gelöteten Verbindungen benutzt wird. Er ist lediglich am hinteren Ende geschlitzt und kegelig ausgebildet. Zugleich besitzt er eine plastische Einlage aus Blei, Gummi oder ähnlichem Stoff.

Die lötlöse Rohrverbindung nach DRP. Nr. 404 942 (Abb. 2) von Moulet besitzt überhaupt nur einen Dichtkegel aus einer Weichmetallhülse, in die eine plastische Masse eingepreßt ist. Diese Kon-

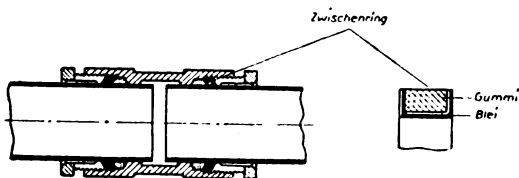


Abb. 2.

Lotlose Rohrverbindung mit Dichtkegel aus plastischem Werkstoff. DRP 404 942 (Moulet).

struktion soll in Italien und Frankreich viel angewendet werden und sich gut bewährt haben. In Italien wurde sogar die Normung dieser Konstruktion vorgeschlagen.

Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt schlägt eine andere Verbindung vor, die ebenfalls Dichtkegel mit plastischer Einlage, also Gummiringe, vorsieht (Abb. 3). Eine Konstruktionsfirma für Flugzeuge, die Fertigung G. m. b. H., schlägt für die Normung in der deutschen Luftfahrt eine Rohrverbindung mit Gummidichtkegel vor, die sich an Ausführungen der Gloster Aircraft Co., Sheltenham (England), anschließen (Abb. 4).

Die Verwendung von Gummi an diesen Stellen (Abb. 1 bis 4) hat den Vorteil, daß kleine Veränderungen der Lage der Teile und kleine Schwingungen elastisch aufgenommen werden und daß sich

beim Zusammenpressen die Gummimasse genau der Deformation des Rohres und der Hülse anpaßt. Hierdurch werden unzulässige Spannungen und Flächenpressungen an einer Stelle weitgehend vermieden. Auch nehmen die Gummiteile bei Lösung der Verbindung, soweit sie nicht zu sehr verspannt sind, ihre ursprüngliche Form wieder an, im Gegensatz zu anderen Werkstoffen, wie Leichtmetall und Messing, die bei anderen Konstruktionen verwendet werden. Im allgemeinen kommt der Gummidichtkegel mit der zu befördernden Flüssigkeit Öl und Kraftstoff nicht in Berührung.

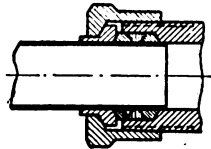


Abb. 3.

Lotlose Rohrverbindung (mit Dichtkegel aus plastischem Werkstoff) der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt.

Aus Sicherheitsgründen ist jedoch eine Qualität zu fordern, die genügende Widerstandsfähigkeit gegen Öl und Kraftstoff besitzt.

Hiermit ist jedoch die Verwendung von Gummi an Rohrverbindungen noch keineswegs erschöpft. Bei sich bewegenden Teilen — wenn auch manchmal die Bewegung sehr klein ist — ist eine elastische Rohrleitung zu fordern. Zum Beispiel bei Flugzeugen der Uebergang vom Flugzeugkörper zu den Flügeln, bei

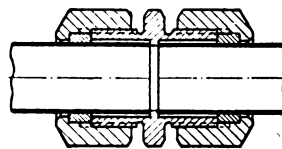


Abb. 4.

Lotlose Rohrverbindung nach Vorschlägen der Fa. Fertigung GmbH. Dichtkegel: Gummi.

Zentralschmierung am Kraftwagen bei der Schmierung der Federn und Federlaschen. Hier empfehlen sich elastische Gummileitungen mit elastischer Auskleidung durch Dämme, Metallhüllen oder ölbeständigen Gummi. Die gegenseitige Verbindung mit anderen Leitungen und mit Armaturen kann zweckmäßig durch Rohrschellen, wie z. B. bei Kühlerschläuchen, erfolgen, wodurch erheblich an Gewicht gespart werden kann, was für Flugzeuge sehr wesentlich ist.

## Englische Normen für Stoßdämpferschnüre an Flugzeugen und für elastische Schnüre für Fallschirme.

Soeben sind von der British Engineering Standards Association Normen für elastische Gummischnüre für den Flugzeugbedarf herausgegeben worden.

Wir geben auszugsweise die wichtigsten Bestimmungen hieraus wieder.

Es wird verlangt, daß die Schnüre aus einer bestimmten Anzahl geschnittener Gummifäden bestehen, die von zwei Hüllen Baumwollkordel, so weich und gleichmäßig wie möglich, umgeben werden. Der Außendurchmesser einschließlich Baumwollhülle soll  $\frac{3}{8}$ ",  $\frac{1}{2}$ " und  $\frac{5}{8}$ " betragen mit einer zulässigen Abweichung von  $\pm 10$  Prozent. Für die Fäden muß reiner Paragummi verwendet werden, der quadratisch geschnitten ist. Der Querschnitt der Gummifäden ist von  $\frac{1}{18}$  Quadratzoll bis  $\frac{1}{30}$  Quadratzoll begrenzt. In jeder Schnur darf nur eine Querschnittsgröße verwendet werden, als Abweichung ist  $\pm 5$  Prozent zugelassen. Die jeweilig zuzuordnende Anzahl Gummifäden geht aus Tabelle 1 hervor. Die mechanischen Anforderungen an die Schnüre, die nach in der Norm festgelegten Bedingungen geprüft werden, sind in Tabelle 2 enthalten. Nach Wegnahme der vorgeschriebenen Belastungen sollen die Schnüre wieder ihre ursprünglichen Formen und Längen annehmen.

Ferner werden Farben für Baumwollfäden festgelegt, um den Zeitpunkt der Herstellung zu erkennen. Diese Fäden werden zwischen den Gummifäden eingelegt. Die Farben sind:

|              |             |             |
|--------------|-------------|-------------|
| 1929: braun; | 1930: rot;  | 1931: blau; |
| 1932: weiß;  | 1933: grün; | 1934: lila; |
|              | 1935: gelb. |             |

Jedes Quartal wird ferner durch die Anzahl der Fäden gekennzeichnet, und zwar ein Faden für das erste Quartal, zwei Fäden für das zweite, usw.



Tabelle 1.  
Anzahl der Gummifäden.

| Durchmesser<br>der<br>Schnur | 0,358 | 0,323                                         | 0,284 | 0,268 | 0,248 | 0,230 | 0,215 |
|------------------------------|-------|-----------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                              |       | Querschnitt der Gummifäden in cm <sup>2</sup> |       |       |       |       |       |
|                              |       | Kleinste Anzahl der Gummifäden                |       |       |       |       |       |
| 3/8"                         | 77    | 95                                            | 114   | 136   | 160   | 186   | 213   |
| 1/2"                         | 139   | 172                                           | 208   | 247   | 290   | 336   | 386   |
| 5/8"                         | 215   | 266                                           | 322   | 383   | 450   | 522   | 600   |

Tabelle 2.  
Physikalische Eigenschaften der Schnüre.

| Durchmesser<br>der<br>Schnur | Belastung<br>für 10 %<br>Dehnung | Belastung bei 100 % Dehnung<br>in kg |          | Zusatzlast,<br>um eine<br>Dehnung<br>von 105 %<br>zu erhalten                             |                   |
|------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
|                              |                                  | Schnur                               |          |                                                                                           | ohne<br>Umhüllung |
|                              |                                  | Kleinmaß                             | Größtmaß |                                                                                           |                   |
|                              | kg                               |                                      |          |                                                                                           |                   |
| 3/8 "                        | 6,8                              | 31,6                                 | 40,6     | nicht weniger als 45 %<br>und nicht mehr als 55 %<br>der Belastung<br>der fertigen Schnur | 6,8               |
| 1/2 "                        | 13,6                             | 59,0                                 | 70,0     |                                                                                           | 11,3              |
| 5/8 "                        | 19                               | 91,0                                 | 108,5    |                                                                                           | 18,0              |

## Die geräuschkämpfenden Eigenschaften von Gummi.

Das Smithsonian Institute in Amerika hat eine große Reihe Materialien in bezug auf ihre Geräuschkämpfung untersucht und dabei eine einzigartige Stellung des vulkanisierten Gummis gefunden. Je geringer die Schallgeschwindigkeit in einem Medium ist, desto größer ist die Geräuschkämpfung. Es wurde folgende Tabelle aufgestellt:

| Schallgeschwindigkeit in m/Sek.   |     |                         |      |
|-----------------------------------|-----|-------------------------|------|
| 1. Vulkanisierter Gummi . . . . . | 54  | 9. Luft . . . . .       | 332  |
| 2. Aether . . . . .               | 179 | 10. CO . . . . .        | 338  |
| 3. Schwefelkohlenstoff . . . . .  | 185 | 11. Talk . . . . .      | 392  |
| 4. Chlor . . . . .                | 205 | 12. Wasser . . . . .    | 401  |
| 5. Alkohol . . . . .              | 230 | 13. Dampf . . . . .     | 425  |
| 6. CO <sub>2</sub> . . . . .      | 258 | 14. Methan . . . . .    | 434  |
| 7. NO . . . . .                   | 262 | 15. Kork . . . . .      | 501  |
| 8. Aethylen . . . . .             | 314 | 16. Aluminium . . . . . | 5150 |

Man erkennt, daß die Schallgeschwindigkeit des vulkanisierten Gummis nur etwa ein Drittel des nächstfolgenden Stoffes Aether beträgt; insbesondere ist sie fast  $\frac{1}{10}$  des viel für Isolationszwecke verwendeten Korks.

## Gasleitungen aus Gummischläuchen.

Unter Bezugnahme auf die letzten Explosionen von Gasleitungen in London, hält ein englischer Ingenieur Gußeisen nicht für ein geeignetes Material für diese Zwecke. Gußeisen ist zu spröde, zu leicht rostend und hält Ueberzüge nicht genügend. Selbst Stahlrohre leiden unter Schwingungen und rosten noch schneller als Gußeisen. Der betreffende Ingenieur tritt für die Anwendung von durch Drahtseileinlagen verstärkten Gummischläuchen zur Leitung von Gas unter Druck ein. Er teilt mit, daß eine solche Leitung, obgleich sie unter einer lebhaften Straße 10 Jahre lang gelegen hat, nach dem Ausgraben keine schlechten Stellen durch Abnutzung, Belastung und Schwingungen aufwies.

(India Rubber World, July 1929.)

## Werbetagung zur „Reklame-Schau“.

Aus Anlaß der großen „Reklame-Schau“ veranstaltet der Verband Deutscher Diplom-Kaufleute e. V. vom 29. bis 31. August in Berlin eine „Werbewissenschaftliche Tagung“. Der Zweck dieser Veranstaltung ist, den Besuch der Ausstellung für Kaufleute und sonstige Wirtschaftspraktiker durch Vorträge namhafter Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis, durch fachkundige Führungen durch die Ausstellung und durch Besichtigungen der neuzeitlichen Einrichtungen der Werbeabteilungen einer Reihe Weltfirmen zu befördern. Anmeldungen zu der „Werbewissenschaftlichen Tagung“ sind an die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes Deutscher Diplom-Kaufleute e. V., Berlin W 10, Friedrich-Wilhelm-Straße 23, zu richten, die auf Anfragen alle näheren Einzelheiten mitteilt. (f)

## Aus der Reifenreparaturwerkstätte.

Aus den kleinen Reparaturwerkstätten für Reifen, die in früheren Jahren mitunter noch sehr primitiv eingerichtet waren, sind in den letzten Jahren, dem Zug der Zeit folgend, und um den immer größer werdenden Ansprüchen genügen zu können, kleine Werke entstanden, die mit den modernsten Maschinen und sonstigen Einrichtungen ausgerüstet sind.

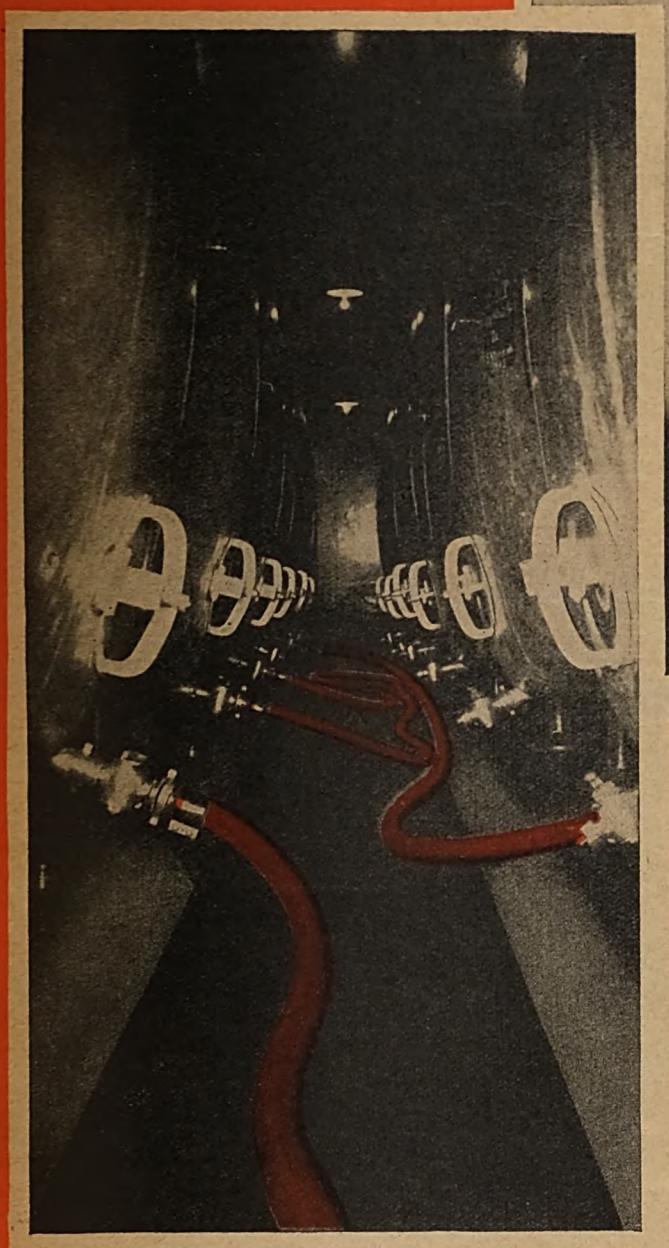
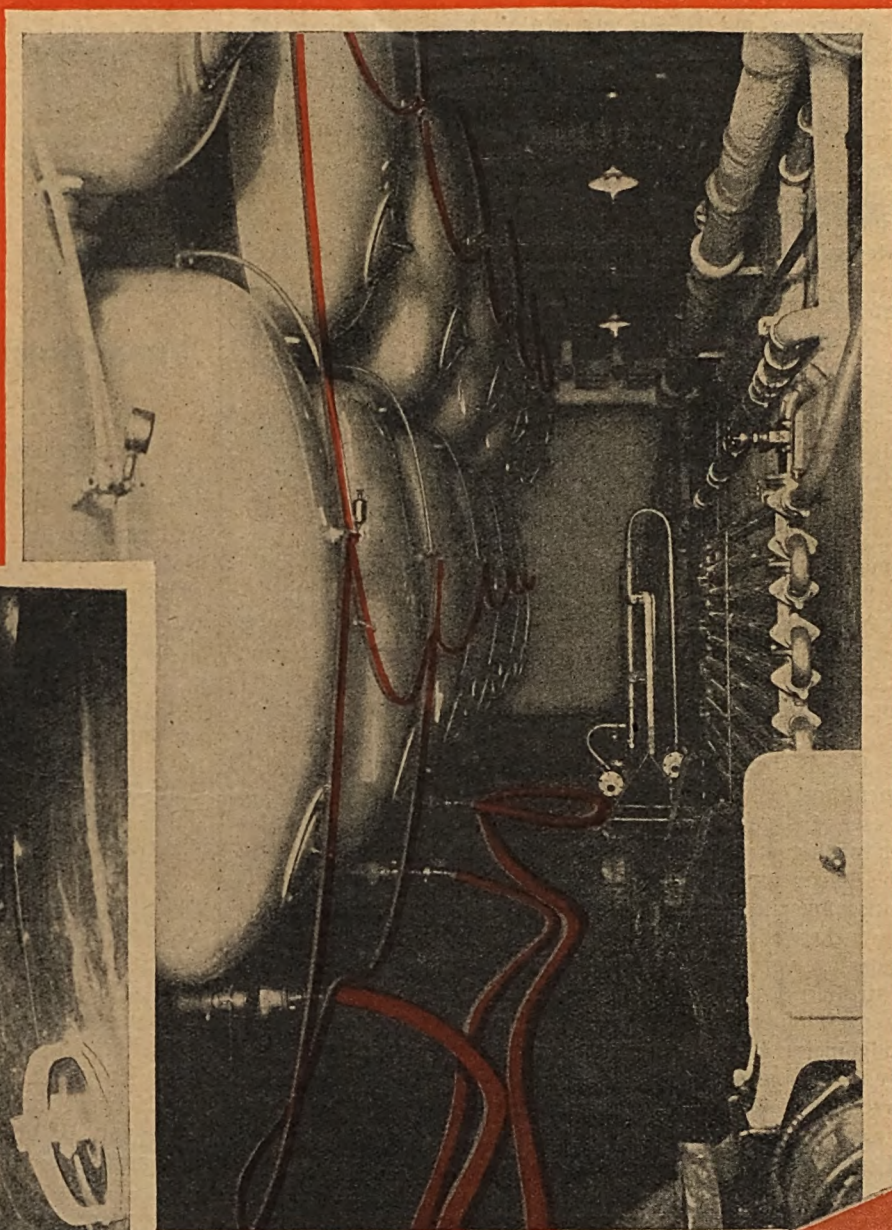
Werden die Geschäftsergebnisse der Vorjahre mit den gegenwärtigen verglichen, so zeigen sich auch bei diesen Unternehmen die gleichen ungünstigen Resultate, wie bei den meisten großen Industrieunternehmen. Noch vor wenigen Jahren konnte der Inhaber einer Reparaturanstalt, der halbwegs zu rechnen verstand, bestimmt erwarten, daß er am Ende des Jahres etwas verdient hatte; dieses Bewußtsein war ein Ansporn, ständig an dem weiteren Ausbau seines Unternehmens zu arbeiten, um den stetig wachsenden Anforderungen zu entsprechen. Wenn das Geschäftsergebnis zur Zeit nicht mehr zufriedenstellend ist, und gegen die früheren Jahre ganz gewaltig zurückging, so sind die Ursachen hierfür den nachstehend angeführten Umständen zuzuschreiben.

Zunächst hat der stärkere Verbrauch an Autoreifen verschiedene Fabrikangestellte veranlaßt, sich selbständig zu machen, und außer den Reparaturarbeiten auch dem Vertrieb von Reifen, Reparaturmaterialien und Zubehörartikeln eine entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen. Diese neuen Unternehmen, die in den letzten Jahren wie Pilze nach einem warmen Regen hervorsprossen, hatten für sich den Vorteil, daß sie bei der Einrichtung ihrer Anstalten gleich die neuesten Maschinen und sonstige Hilfsmittel in Dienst stellen konnten, und keine alten Einrichtungen als wertlos beiseite stellen mußten, wie dies bei älteren Reparaturwerkstätten teilweise der Fall war. Die vielen Neugründungen haben mit dem wachsenden Bedarf an Autoreifen nicht nur Schritt gehalten, sondern diesen im Verhältnis weit überflügelt. Die Folgen dieser stark gestiegenen Konkurrenz sind Preisdrückereien an allen Ecken und Enden, die immer krassere Formen annehmen. Der Nichtfachmann ist der Ansicht, daß mit der steigenden Verwendung der Autoreifen auch eine im gleichen Verhältnis steigende Anzahl Reifen zur Reparatur gelangt. Diese Ansicht wird durch die Tatsache widerlegt, daß die Reifenausführung bezüglich Konfektion und Qualität immer mehr verbessert wurde, wodurch Beschädigungen oder Defektwerden der Reifen nicht mehr so häufig vorkommen wie früher. Ein Ausgleich wäre allerdings durch den größeren Verkauf von neuen Reifen gegeben, wenn nicht auch in diesem Falle zwei besondere Momente mitsprechen würden: einmal beträgt die Gewinnspanne, die zwischen den Vertragsfabriken und der Vereinigung Deutscher Gummireifen-Händler und -Reparateure für den Verkauf neuer Reifen festgesetzt wurde, gegenwärtig nur rund die Hälfte wie früher, und zweitens ist die Lebensdauer der Reifen derart gestiegen, daß es lange dauert, bis ein Reifen durch einen neuen ersetzt werden muß. Wer also bei dem Verkauf von neuen Reifen den gleichen Nutzen erzielen will wie früher, muß gegenwärtig die doppelte Menge wie im Vorjahre verkaufen, doch wird es sehr wenig Reparaturanstalten geben, die sich eines solchen Erfolges erfreuen können.

Die Reparaturanstalten haben sich nicht nur in den großen Städten außergewöhnlich stark vermehrt, sondern auch auf dem Lande. Während früher die in den Städten ansässigen Reparaturanstalten wöchentlich mehrmals die Umgebung mit ihrem Lieferauto besuchten, um die bestellten Waren in vielen kleinen Orten abzuliefern, und die zu reparierenden Reifen und Schläuche abzuholen, sind diese Besuche in der Umgebung gegenwärtig fast nicht mehr nötig, da in fast allen größeren Ortschaften neue Reparaturanstalten entstanden sind. Alle diese Unternehmen befassen sich auch mit dem Vertrieb von Reifen und Reparaturmaterialien, und haben dadurch den alteingesessenen Anstalten einen großen Teil der früheren Kunden weggenommen.

Bei den Reparaturarbeiten spielt vielfach der damit verbundene Arbeitslohn eine bedeutend größere Rolle, als der Wert der zur Reparatur der Reifen verwendeten Materialien, was von den Kunden nicht berücksichtigt wird. Der Arbeitslohn muß regelmäßig wöchentlich von dem Inhaber der Reparaturanstalt bezahlt werden, ebenso auch die damit verknüpften sozialen Abgaben. Es sind daher laufend größere Barzahlungen zu leisten, während der Zahlungseingang sehr viel zu wünschen übrig läßt. Besonders die sogenannten besseren Kreise, die in der Lage sind, sofort die Kosten für die Reparatur zu bezahlen, lassen mit der Regulierung der Rechnung lange auf sich warten. Wird nach längerer Zeit der überfällige Betrag angemahnt, so sind viele dieser Kunden hierüber ungehalten. Diese Personen wollen es nicht einsehen, daß gerade die Reparaturanstalten auf umgehende Zahlung mehr als andere Geschäfte angewiesen sind,





# Continental

BIERSCHLÄUCHE



denn der größte Teil der Rechnung entfällt auf bereits von dem Geschäftsinhaber geleistete Barzahlungen.

Bekanntlich sind die Reifenhändler und Reparaturanstalten vertraglich gebunden, nur Reifen von den Vertragsfabriken zu verkaufen; die Verkaufspreise sind festgelegt, und es ist dem Verkäufer bei Strafe untersagt, auf diese Rabatte oder Nachlässe irgendwelcher Art zu gewähren. Reifen von Fabriken, die nicht der genannten Vereinigung angehören, zu verkaufen, ist nicht gestattet. Diesen letzten Umstand macht sich ganz besonders eine belgische Fabrik zunutze, indem sie die von ihr hergestellten Autoreifen und Schläuche an Privatpersonen und sonstige Abnehmer zu Preisen verkauft, die unter den festgelegten deutschen Preisen liegen. Wenn sich auch verschiedene Reifenanstalten gegen diese Konkurrenz in der Weise wehren, daß sie das Aufmontieren oder die Reparatur dieser ausländischen Reifen und Schläuche verweigern, so ist damit nur ab und zu ein Erfolg erzielt, denn immer wieder findet sich ein Unternehmen, das die vorstehend genannten Arbeiten ausführt.

Bei dem Besuch verschiedener Reparaturanstalten fand der Verfasser dieser Zeilen fast in allen Werkstätten mehr ausländische Reifen als deutsche vor. Hieraus könnte zweierlei geschlossen werden: entweder sind mehr ausländische Reifen als deutsche im Gebrauch, oder die ausländischen Reifen sind gegen die gewöhnlichen Verletzungen nicht genug widerstandsfähig. Da das erstere nicht der Fall ist, muß wohl die zweite Ansicht die richtige sein. Eine merkwürdige Erscheinung, die bei einer bestimmten ausländischen Marke in den meisten Anstalten angetroffen wurde, ist, daß diese Reifen ringsum am ganzen Umfang Fadenbrüche zeigen, wie solche weder bei anderen ausländischen, noch bei deutschen Reifen anzutreffen sind. Diese auffallende Erscheinung läßt darauf schließen, daß die betreffende Fabrik bei der Anfertigung der Reifen einen Arbeitsvorgang vornimmt, durch den später die Fadenbrüche entstehen.

Bei dieser Gelegenheit sei eingeschaltet, daß manche Autobesitzer hartnäckig auf die Benützung von amerikanischen Reifen bestehen; als Kuriosum sei angeführt, daß ein Herr unbedingt auf die Montage eines amerikanischen Luftschlauches bestand, und da die betreffende Marke weder in der Reparaturanstalt noch in der amerikanischen Niederlage vorrätig war, erklärte der Genannte, lieber 14 Tage auf das Eintreffen des amerikanischen Schlauches zu warten, als in der Zwischenzeit einen deutschen Schlauch zu benützen.

Eine allgemeine Klage wird über das verschiedene Gewicht der Auto-Luftschläuche geführt; die Gewichte für ein und dieselbe Größe sind so verschieden, daß vielfach angenommen wird, die Schläuche würden in zwei verschiedenen schweren Ausführungen erzeugt, so daß sogar bei Bestellungen von neuen Schläuchen von den Kunden „in

der schwereren Ausführung“ vorgeschrieben wird. Die Fabriken würden sich wohl selbst den größten Gefallen erweisen, wenn sie für die Abschaffung dieses Uebelstandes Sorge tragen würden.

Ein Gerücht, das mit immer stärkerer Betonung verbreitet wird, will wissen, daß sich die Vertragsfabriken mit dem Gedanken tragen, den Reparaturanstalten mit der Zeit den Verkauf von neuen Reifen zu entziehen, und den Verkauf von neuen Reifen nur noch reinen Handelsgeschäften zu überlassen. Sollte dieses Gerücht auf Wahrheit beruhen, so würden die Reparaturanstalten gut tun, wenn sie sich rechtzeitig um einen entsprechenden Nebenartikel umsehen, dessen Vertrieb sich nutzbringend gestaltet, denn mit dem Erlös, den die Reparaturen allein einbringen, werden die wenigsten Reparatoren bestehen können.

## Amerikanische Erfahrungen mit der Asbest-Normung.

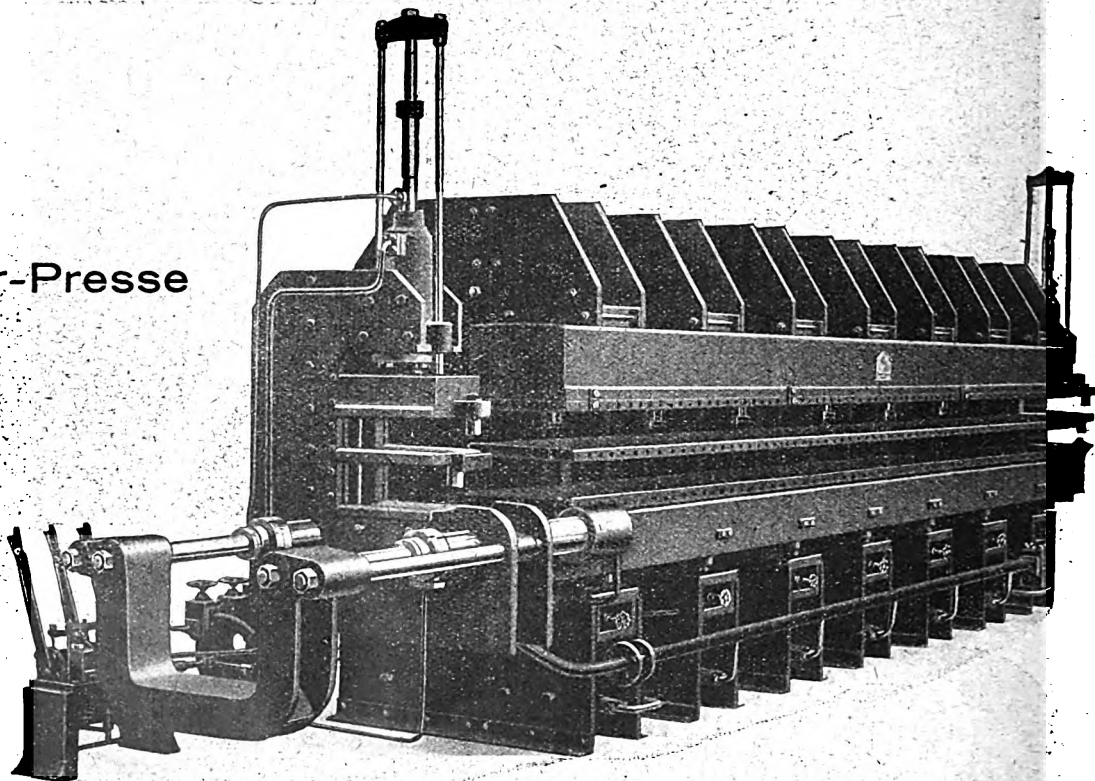
Die amerikanische Wirtschaft hat bekanntlich seit langem in der Normung ihrer Erzeugnisse einen recht geeigneten Weg zur Verringerung der Herstellungs-, Lager- und Vertriebskosten erkannt und rechnet die hierfür verwendeten Gelder zu den einträglichsten Betriebs- und Werbekosten. Es dürfte daher von Interesse sein, zu erfahren, wie die Normung von Asbestpapier und -pappe in den Vereinigten Staaten gehandhabt wird und welche Erfahrungen damit gemacht worden sind.

Ende 1923 wurde von amerikanischen Erzeugern und Verbrauchern dieser Waren bei der dem Wirtschaftsministerium angeschlossenen „Abteilung für vereinfachte Arbeitsweise“ (Division of Simplified Practice) der Antrag gestellt, zur Verringerung der Selbstkosten eine Normung in Angriff zu nehmen; genormt sollten dabei werden: Gewichte und Breiten der handelsüblichen Rollen, die Gewichte der Einheitsfläche und die Dicken.

Bereits im Mai 1924 waren die Arbeitsunterlagen zusammengestellt und ergaben, daß Asbestpapier in 72 und Asbestpappe in 21 verschiedenen Handelspackungen vertrieben wurden. Es stellte sich ferner heraus, daß von den 72 Packungen 60, also 83 Prozent, ausgeschieden werden konnten, da ihre Unterschiede zu den verbleibenden 12 recht gering waren, bzw. weil der Umsatz darin verschwindend klein war. Für Asbestpappe brauchten aus den gleichen Gründen von 21 Sorten nur 4 als Norm beibehalten zu werden, also nur 19 Prozent der bis dahin geführten Sorten. Diese Normen wurden 1924 von 9 Verbänden, 86 Einzelfirmen und 3 Behörden angenommen.

990

## Riemen-Vulkanisier-Presse



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Untersuchungen der Verhältnisse am amerikanischen Asbestmarkt ergaben dann zu Ende 1925, daß die Gesamtumsätze aller Firmen, die die obigen Normen angenommen hatten, zu 82 Prozent aus genormten Sorten bestanden; bis 1927 jedoch fiel deren Anteil auf 76 Prozent. Es war also eine größere Nachfrage nach ungenormten Sorten entstanden. Wiederum gab man die geforderten neuen Sorten — etwa 12 — bekannt und fand, daß dieser neue Bedarf ausreichend mit 8 Sorten zu befriedigen war. Wäre die Normung nicht durchgeführt worden, so hätte es 1928 für Asbestpapier sicher 84 Packungen gegeben, anstatt 20. Die 4 Normsorten für Asbestpappe konnten seit 1924 unverändert gelassen werden.

Gewichte und Maße der Normsorten sind:

a) Asbestpapier:

| A   | B  | C                 | D                           |
|-----|----|-------------------|-----------------------------|
| 100 | 36 | 8, 10, 12, 14, 16 | $\frac{1}{16}, \frac{1}{8}$ |
| 50  | 24 |                   | $\frac{1}{16}$              |
| 50  | 18 |                   | $\frac{1}{16}$              |

A: Rollengewicht in Pfund,  
B: Rollenbreite in Zoll,  
C: Gewicht (Pfund) je 100 Quadratfuß,  
D: Dicke in Zoll.

b) Asbestpappe:

Format 42 × 48 Zoll; Dicke  $\frac{1}{16}, \frac{1}{8}, \frac{1}{4}, \frac{1}{2}$  Zoll.

Von den obigen Ausführungen sind als wesentlich für die Aufstellung guter Normen folgende Punkte hervorzuheben: 1. ziffermäßige Erfassung des Bedarfs an den einzelnen Sorten in jedem Unternehmen; 2. Bereitstellung dieser Unterlagen bei der Normung; 3. Prüfung von Neubedarf auf Vereinheitlichungsmöglichkeit

Die amerikanische Industrie und der Handel lassen von den Erparnissen, die ihnen aus genormten Waren entstehen, auch dem Verbraucher einen Teil zugute kommen, nicht aus Nächstenliebe, sondern aus der einfachen geschäftlichen Erfahrung, daß dadurch der Umsatz gehoben wird.

Daß die Normung der Asbestpapiere und -pappen gute Erfolge gezeitigt hat, geht nicht allein aus der Tatsache hervor, daß diese Normen seit 1924 von sechs weiteren Behörden und 23 weiteren Firmen als verbindlich anerkannt worden sind, es wird auch zahlen-

mäßig belegt: als wirtschaftliches Ergebnis gibt u. a. ein Großhändler folgende Ziffern an: 30 Prozent erspart durch geringere Vorräte, um 20 Prozent niedrigere Vertriebskosten, Erhöhung des Umsatzes um 10 Prozent.

Was allein schon der erste Posten für den deutschen Kaufmann bedeuten würde, das mag jeder für sich ausrechnen. Bg.

## Kautschukgewinnung

### Rohgummi-Welterzeugung und -Weltverbrauch im Jahre 1929.

Zu Jahresbeginn wurden von einer Reihe von Maklerfirmen Schätzungen der voraussichtlichen Rohgummi-Erzeugung und des Rohgummi-Verbrauches vorgenommen. Infolge der völlig veränderten Verhältnisse in der Gummipflanzungswirtschaft waren diese Schätzungen naturgemäß ziemlich willkürlich, da sich eben nicht vorhersehen ließ, wie stark einerseits die Restriktion die gesamte Rohgummi-Welterzeugung beeinflusst hatte und andererseits, wie sich der Verbrauch zu dem bestimmt zu erwartenden größeren Angebot stellen würde. Die Erzeugung wurde auf insgesamt etwa 700 000 tons geschätzt und der Verbrauch auf etwa 684 000 tons. Nachdem nunmehr die Erzeugungsziffern der meisten Produktionsgebiete für das erste Halbjahr vorliegen und auch der Rohgummi-Verbrauch der Welt sich besser übersehen läßt, hat man Berichtigungen der Rohgummi-Welterzeugung und des Weltbedarfes vorgenommen. Die Firma Symington & Sinclair schätzt nunmehr die Rohgummi-Welterzeugung auf 810 000 tons gegen 726 000 tons zu Jahresbeginn und den Rohgummi-Weltverbrauch ebenfalls auf 810 000 tons, während zu Beginn des Jahres nur ein Verbrauch von 723 000 tons angenommen wurde. Bei beiden Schätzungen allerdings glaubt man annehmen zu dürfen, daß die gesamte Jahreserzeugung der Welt an Rohgummi verbraucht werden wird. Die Firma Shaw and Smythe rechnet mit einer geringeren Welterzeugung. Sie nimmt diese mit 765 000 tons an. Auch den Rohgummi-Welt-

# Für Weinlese

fragt man  
wieder nach

# Phoenix-

## Weinschläuchen u. Kellerei-Artikeln



verbrauch setzt sie mit 25 000 tons geringer ein als die Firma Symington & Sinclair. In der nachstehenden Tabelle stellen wir die Erzeugungsschätzungen für die einzelnen Gebiete gegenüber, wobei die Angaben unter A die Schätzungen der Firma Symington & Sinclair und unter B die der Firma Shaw and Smythe darstellen. Die Mengenangaben verstehen sich in tons.

|                               | A       | B       |
|-------------------------------|---------|---------|
| Malaya . . . . .              | 395 000 | 365 000 |
| Niederländisch-Indien . . . . | 270 000 | 260 000 |
| Ceylon . . . . .              | 65 000  | 75 000  |
| Uebrige Erzeugungsgebiete . . | 50 000  | 40 000  |
| Wildgummi . . . . .           | 30 000  | 30 000  |
| Insgesamt . . . . .           | 810 000 | 765 000 |

Bei dem Rohgummi-Weltverbrauch wird folgender Anteil der einzelnen Länder angenommen:

| Verbrauchsland:              | A       | B       |
|------------------------------|---------|---------|
| Ver. Staaten von Amerika . . | 500 000 | 515 000 |
| Kanada . . . . .             | 40 000  |         |
| England . . . . .            | 60 000  |         |
| Frankreich . . . . .         | 50 000  |         |
| Italien . . . . .            | 20 000  |         |
| Deutschland und Mitteleuropa | 60 000  | 270 000 |
| Rußland . . . . .            | 20 000  |         |
| Japan . . . . .              | 30 000  |         |
| Andere Länder . . . . .      | 30 000  |         |
| Insgesamt . . . . .          | 810 000 | 785 000 |

Die Firma S. & S. nimmt an, daß auch im Jahre 1930 keine weitere Steigerung der Welterzeugung an Rohgummi zu erwarten sein wird, da keinerlei größere Vorräte vorhanden seien, die zusätzlich verschifft werden könnten. Die zu erwartende Erzeugung zapfreif werdender Bestände werde lediglich einen Ausgleich schaffen für das Nachlassen der Erträge der in diesem Jahre besonders scharf gezapften Bestände, die in der Restriktionszeit geschont worden waren.

Zu der Frage der voraussichtlichen Rohgummi-Welterzeugung und des Weltverbrauches äußerte sich auch der Chairman R. F. McNair Scott der Anglo-Java Rubber and Produce Company Ltd. auf der Generalversammlung dieser Gesellschaft. Er führte zu dieser Frage u. a. folgendes aus:

„Der Rückgang in den Rohgummi-Vers Schiffungen Malayas und das Ansteigen des Rohgummi-Verbrauches muß in naher Zukunft den Rohgummimarkt beeinflussen. In unseren Kalkulationen spielt naturgemäß Amerika als größter Rohgummiverbraucher eine besondere Rolle. Mit Bezug auf die Zukunft sind die Blicke so stark auf die Ver. Staaten gerichtet, daß fast die stetige Entwicklung in der wirtschaftlichen Gesundung Europas übersehen wird. Vielfach wird nicht beachtet, daß Europa eine Bevölkerung aufweist, die viermal so groß ist wie die der Ver. Staaten, und das vor dem Kriege die europäischen Staaten in ihrer Gesamtheit mehr Rohgummi verbrauchten als Amerika. Daß die Automobilindustrie in Europa zurückgeblieben ist, ist eine Folge des Krieges. Neuerdings aber nimmt sie eine sprunghafte Entwicklung.

Im Jahre 1927 betrug der amerikanische Rohgummi-Verbrauch 75 Prozent der Welterzeugung. Im Jahre 1928 und im ersten Halbjahr 1929 stieg die amerikanische Nachfrage in einem Ausmaße, wie kaum zu erwarten war. Dennoch ging der Anteil an der Rohgummi-Welterzeugung auf 62 Prozent zurück. Es ist daher zu erwarten, daß der Rohgummi-Verbrauch der außereuropäischen Staaten in nicht allzu ferner Zeit die Höhe des amerikanischen Verbrauches trotz weiterer Steigerung der amerikanischen Verbrauchsziffer erreichen wird. Diese Tatsache ist von ganz besonderer Bedeutung! Sie dürfte alle bisherigen Schätzungen für die Jahre 1930 bis 1931 umstürzen. Den Rohgummiverbrauch des laufenden Jahres nehme ich mit 811 000 tons an, was gegenüber dem vorigen Jahre eine Steigerung von 20 Prozent bedeutet. Die gesamte Rohgummi-Erzeugung für 1929 schätze ich auf 780 000 tons, so daß also der Verbrauch die Erzeugung übersteigt. Diese Zahlen sind sorgfältig errechnet und basieren auf alle nur verfügbaren Quellen. Ich bin daher nicht in der Lage, unheilbaren Pessimisten irgendwelche Konzessionen zu machen.

Nachdem nunmehr wieder normale Verhältnisse herrschen, braucht man sich nicht mehr von dem Schreckgespenst des niederländisch-indischen Eingeborenengummis oder aber der angesammelten Vorräte irgendwie beeinflussen zu lassen. Von zuverlässiger Seite wird die Ansicht vertreten, daß Niederländisch-Indien gegenwärtig etwa 85 Prozent seiner Kapazität erzeugt, so daß eine weitere Produktionssteigerung dieses Erzeugungsgebietes nicht zu erwarten ist. Von der eigenen Lage kann sehr häufig auf die des anderen ge-

# DIETSCH & ILLGEN

Drahtanschrift: DIETSCHILLGEN

# ZEULENRODA

129

Fernruf Nr. 33



Transparent und elfenbein erstklassig

**Sauger**

**Handschuhe**

**Fingerlinge**

**Nahtlos und  
Patentgummi**

**Windelhöschen  
Badehauben  
Betteinlagen**

Jede Extra-Anfertigung nach Zeichnung oder Muster



# HARTGUMMI

**Duschenrohre**

**Irrigatorgarnituren**

**Spritzen aller Art**

**Pessarien für ärztliche Zwecke**

**Zerstäuber**

**Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel**

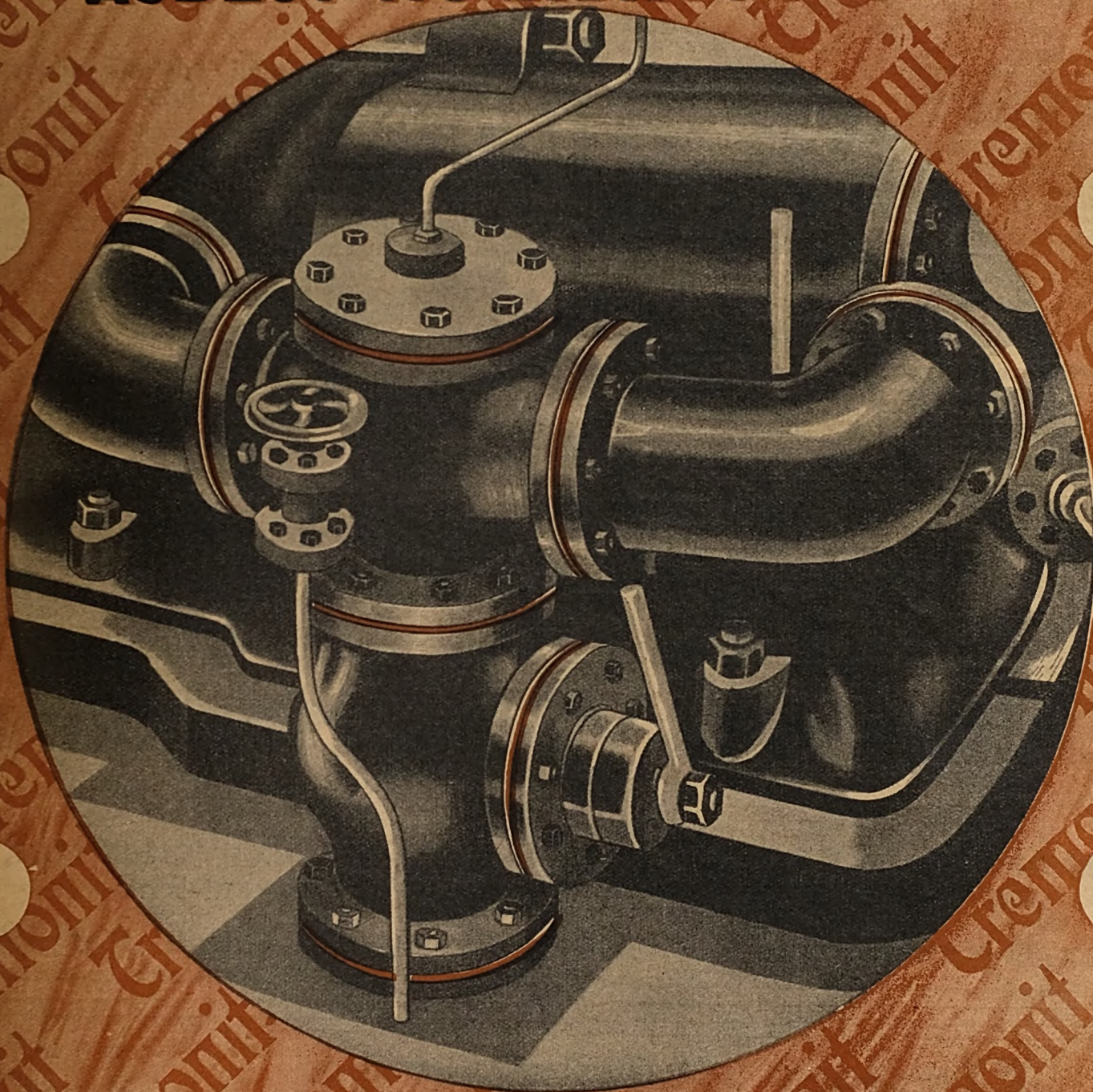
## Weidemeyer & Co.

Cassel.



# Tremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-  
DORTMUND GES.**



geschlossen werden. Ich sowohl wie eine Reihe meiner Kollegen sind an vielen Gummipflanzungen interessiert. Ich kann bestätigen, daß wir außer den normalen Vorräten keinerlei sonstige Vorräte irgendwelcher Art besitzen. Ich darf wohl annehmen, daß dies auch für andere Pflanzungen zutrifft.

Man nimmt an, daß die verfügbaren Vorräte Ende des Jahres sich um etwa 30 000 tons verringert haben werden. Bringt man noch die sogenannten konstanten Faktoren, d. h. die üblichen Vorräte auf den Pflanzungen sowie die schwimmenden Mengen in Abzug, die für die Verbraucher nicht verfügbar sind, so dürften in den Verbrauchsländern die greifbaren Vorräte gegen Jahresende nicht höher als 130 000 tons sein, sich also unter der Verbrauchsziffer von zwei Monaten bewegen.

Wie hoch wird nun die Rohgummi-Erzeugung im Jahre 1930 sein? Bei der Schätzung der Rohgummi-Erzeugung für 1929 mit 780 000 tons habe ich wahrscheinlich die höchste Produktion angenommen. Nimmt man eine Preissteigerung an, so dürfte die Erzeugung 1930 höchstens 800 000 tons betragen. Diese Ziffer schließt eine Steigerung der Erzeugung von Eingeborenengummi infolge einer Preissteigerung für Rohgummi ein. Was den Rohgummi-Verbrauch angeht, so mag Amerika weiterhin als Hauptverbraucher angesehen werden. Obwohl die Steigerung des amerikanischen Rohgummi-Verbrauches in den letzten 10 Jahren jährlich 9 Prozent betrug, soll für das nächste Jahr eine solche Steigerung nicht angenommen werden. Vielfach ist man der Ansicht, daß der diesjährige amerikanische Rohgummi-Verbrauch sich auf einer ungewöhnlichen Höhe bewegt und mit einer Steigerung künftig nicht gerechnet werden könne. Ich muß jedoch daran erinnern, daß Firestone, Goodrich und Goodyear (die beiden ersten in Kalifornien und Goodyear in Albana) neue Fabriken eröffnet haben, die erst im Jahre 1930 ihre volle Erzeugung erreicht haben dürften. Es ist daher wohl anzunehmen, daß diese drei großen amerikanischen Erzeuger eine weitere Steigerung der heimischen Nachfrage erwarten, da auch in Europa neue Betriebe entstanden sind. Wie ich aber bereits gesagt habe, nehme ich den amerikanischen Rohgummi-Verbrauch im kommenden Jahre mit 510 000 tons ebenso wie im laufenden Jahre an. Für die übrige Welt wird eine Verbrauchssteigerung von nur 7½ Prozent zugrunde gelegt, obwohl in den verflossenen 10 Jahren die Verbrauchssteigerung im Durchschnitt 11 Prozent betrug. Es ergibt sich somit für 1930 ein Rohgummi-Verbrauch von 832 500 tons bei einer Rohgummi-Erzeugung von 800 000 tons, so daß gegen Jahresende die verfügbaren Vorräte weiterhin um 32 500 tons ab-

genommen haben dürften. Die Vorräte Ende 1930 dürften somit nur noch 100 000 tons ausmachen, was bei einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von rund 70 000 tons als gefährlich zu bezeichnen ist."

Diese Ausführungen zeigen, daß nicht nur der Handel, sondern auch die Erzeuger für das laufende Jahr zum mindesten mit einem Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch rechnen. Am Ende des ersten Halbjahres ist es natürlich schwer, zu sagen, wie weit derartig optimistische Berechnungen in der Gesamtlage begründet sind. Immerhin läßt sich auch heute noch nicht übersehen, wie eine Preissteigerung für Rohgummi sowohl die Erzeugung als auch den Verbrauch beeinflussen wird. Das eine allerdings steht fest, daß die statistische Lage für Rohgummi gegenwärtig sehr günstig ist. Es ist daher recht erstaunlich, daß die Preisgestaltung bisher von dieser Seite aus nicht beeinflußt werden konnte. fen.

### Ceylons Rohgummi - Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929.

Im Juni erfuhr die Rohgummi-Ausfuhr Ceylons eine weitere Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Monat. Sie betrug 5916 tons gegen 5134 tons im Mai und 3167 tons im Juni vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummi-Ausfuhr Ceylons erreichte im verflossenen ersten Halbjahr eine Höhe von 37 530 tons gegen 22 204 tons in der gleichen Zeit 1928. Während im ersten Halbjahr 1928 monatlich im Durchschnitt 3700 tons verschifft wurden, erreichte der Monatsdurchschnitt im ersten Halbjahr 1929 eine Höhe von 6255 tons. Auf die einzelnen Monate entfällt folgende Rohgummi-Ausfuhr:

|                      | 1928<br>tons | 1929<br>tons |
|----------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .     | 3 830        | 8 301        |
| Februar . . . . .    | 4 947        | 7 114        |
| März . . . . .       | 3 683        | 6 713        |
| April . . . . .      | 3 462        | 4 352        |
| Mai . . . . .        | 3 115        | 5 134        |
| Juni . . . . .       | 3 167        | 5 916        |
| Insgesamt . . . . .  | 22 204       | 37 530       |
| Monatsdurchschnitt . | 3 700        | 6 255 fen.   |

# LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

**Magnesla usta und carbon.**  
leicht und schwer



**Vandex - Verfestiger,  
Mineral-Rubber**

214

**Captax - Beschleuniger \* Thermax - Gasruß \* Tallte \* Calcarbon.**

## Zieger & Wiegand

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gegr. 1897

**Gummiwarenfabrik**

**Leipzig O. 28**

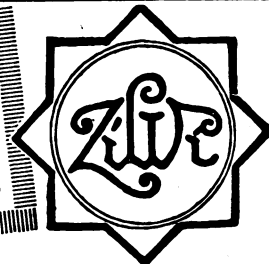


Spezialfabrik für sämtliche  
**Patentgummiwaren**

Nähtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.  
Badehauben mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen,  
Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

**Walzenbezüge** für alle Industriezweige.

**Massageapparate:** MASSAGE-DOCTOR und M. D. FESSELROLLER



Zur Messe in Leipzig:  
**Dresdner Hof**  
Neumarkt 21-27, III. Stock  
Kabine 184

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeltung“ zu beziehen.



# Meinungsaustausch.

## Der Handelsvertreter.

„Die Ausführungen des Herrn Ct. in Nr. 43 dürfen unter keinen Umständen unwidersprochen bleiben. Im Gegenteil muß ich — und ebenso 90 Prozent sämtlicher Kollegen — den Ausführungen des Herrn H. M. (siehe Seite 2165 der „Gummi-Zeitung“) zustimmen. Wenn Herr Ct. glaubt, daß diese Vertreter nur „sogenannte“ Fabriken vertreten, so befindet er sich in einem großen Irrtum. Ich vertrete seit Jahren an einem großen süddeutschen Platz eine „wirkliche“ und nicht unbedeutende Fabrik. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb habe ich noch nie gemerkt, daß mein Provisionseinkommen das Einkommen eines im Betriebe Angestellten weit überschreitet. Ich wäre zufrieden, wenn dieses konstant nur immer das Einkommen eines Beamten erreichen würde. Von der Ueberweisung der fälligen Provision will ich lieber nicht sprechen, sondern nur kurz anführen, daß die in den Fabriken angestellten Herren jeden Monatsletzten ihr Gehalt pünktlich ausbezahlt bekommen. Beim Provisionsvertreter ist eine pünktliche Provisionsüberweisung nicht nötig, denn er geht nach Ansicht vieler Herren in der Fabrik — und leider auch der Ansicht vieler Kunden — nur spazieren und notiert gelegentlich im Vorbeigehen bei seinem Kunden einige Aufträge. Herrn Ct. scheint es nicht bekannt zu sein, daß heute nur noch sehr wenige Fabriken ihren Vertretern außer der „angemessenen“ Provision (mindestens 2 bis 5 Prozent) noch ein festes Gehalt bezahlen. Diese Zeiten sind leider längst vorbei. Der Herr Einsender kann überzeugt sein, daß wahrscheinlich auch seine Firma dem schönen Zug der Zeit folgend einen neu einzustellenden Platzvertreter nur mehr auf Provisionsbasis verpflichten wird. Im übrigen scheint Herr Ct. die liebe Konkurrenz, die an allen Plätzen — auch an den kleinsten — mehr als reichlich vertreten ist, ganz zu vergessen. Hat ein Vertreter, wie es bei mir der Fall ist, die Vertretung einer Fabrik, die nicht jeden Schleuderpreis — auch wenn er auf Kosten der Qualität geht — mitmacht, dann kann der Platz noch so gut sein und der Vertreter wird nie behaupten können, daß er an einem Platz arbeitet, in dem Milch und Honig fließt, wie es nach den Ausführungen bei Herrn Ct. der Fall zu sein scheint. Von der Unterstützung von seiten der Fabriken will ich ebenfalls schweigen. Ich überlasse es einem anderen Herrn, auf dieses Kapitel näher einzugehen. Bemerken möchte ich jedoch, daß der größte Teil der Fabriken nur dann nach Aufträgen schreit, wenn er schlecht beschäftigt ist, in der übrigen Zeit aber auf einem ziemlich hohen Roß sitzt und die schönsten Aufträge des Vertreters ablehnt. Die Ablehnung lautet dann meistens: Der Auftrag paßt nicht in unser Fabrikationsprogramm; während er in flauen Zeiten in das Fabrikationsprogramm sicher gepaßt hätte. Welche Mühe sich der Vertreter um diese Aufträge gegeben hat, spielt gar keine Rolle, noch weniger der Verdienstentgang.

Zum Schluß möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß dieses betrübliche Liedchen nicht nur Vertreter von „sogenannten“ Fabriken, sondern auch solche von „wirklichen“ Fabriken mitsingen können. Deshalb muß der Erwiderung des Herrn Ct. im Interesse aller Handelsvertreter, denen es ebenso geht wie mir, ganz entschieden entgegengetreten werden, da sonst der Eindruck vorherrschend sein wird, daß die „Herren Fabrikvertreter“, denen in letzter Zeit ganz besonders von seiten des Großhandels in nicht geradezu angenehmer Weise (siehe edler Wettstreit Fabriklager) das Leben schwer gemacht wurde, ein Leben herrlich und in Freuden auf Grund ihres hohen Einkommens führen können.“ B. B.

Hierzu erhalten wir noch eine weitere Zuschrift:

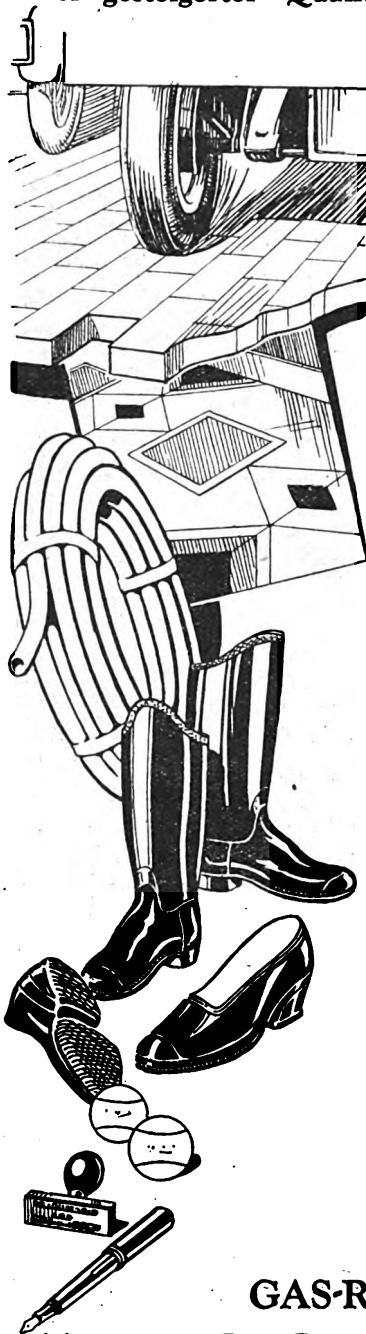
„Die unter dem Signo „Ct.“ gemachten Ausführungen bedürfen einer Richtigstellung, weil darin die Begriffe „Vertreter“ und „Reisender“, die in dem früheren Artikel Seite 1282 in Nr. 22 der Gummi-Zeitung vom 1. März d. J. ausführlich dargelegt sind, nicht nur praktisch, sondern auch juristisch scharf auseinandergehalten werden müssen.

Ein Vertreter, der Gehalt und Spesen erhält, ist kein Handelsvertreter mehr im gesetzlichen Sinne, sondern eben Angestellter, dem schon das Handelsgesetzbuch eine anderweitige Betätigung verbietet. Die Provisionssätze sind dann auch derart klein, daß sie als Einkommensteil nicht mehr ausschlaggebend sind.

Der wirkliche Handelsvertreter hat in seiner Betätigungsmöglichkeit keine gesetzliche Einschränkung, weil er selbständiger Kaufmann, und steuerrechtlich „Gewerbetreibender“ ist. Die Fälle sind ganz vereinzelt, daß einem Handelsvertreter zur Provision noch Spesen zugeschossen werden; doch kann das auch nur vorübergehend sein,

## EIN Material, das Ihnen die Herstellung besserer Gummiwaren ermöglicht.

**N**EBEN seiner vorzüglichen Färbkraft besteht der Hauptvorzug des „KOSMOS“ Gas-Russ darin, dass durch seine Verwendung eine Verbilligung des Herstellungsprozesses bei gesteigerter Qualität der Ware ermöglicht wird.



„KOSMOS“ Gas-Russ sichert dem Gummi eine längere Lebensdauer, erhöht seine Elastizität und stärkt die Widerstandskraft gegen Abnutzung. Ferner beschleunigt er den Herstellungsprozess, dient als Schutzmaterie gegen Oxydation und ermöglicht schliesslich eine Erhöhung des Prozentsatzes der Füllstoffe.

Muster und Preise werden auf Anforderung gern gesandt.



GAS-RUSS

# “KOSMOS”

GAS CARBON BLACK

Generalvertreter für Deutschland:

**KURT RASMUS & CO.,**  
Königstrasse 14, Streitshof,  
Hamburg 36.

Alleinige Vertriebsagenten für alle Weltteile mit Ausnahme des nordamerikanischen Kontinents:

**CHANCE & HUNT, LTD.,**  
6/7, St. Helen's Place, London, E.C.3.



wenn es gilt, eine ausgesprochene Einführungsarbeit zu erleichtern. Bietet eine Firma aber eine Spesen- oder besser gesagt, Verdienstgarantie; dann verlangt sie vom Handelsvertreter auch eine Umsatzgarantie. Das ist doch ganz logisch; denn der Kostenpunkt eines Vertreters darf in der Fabrikalkulation nicht über den vorgesehenen Rahmen hinausgehen.

Es ist vollkommen richtig, daß der Handelsvertreter nur sehr selten von einer einzigen Vertretung leben kann, nicht aber deshalb, weil er sich mit einem zweifelhaften Unternehmen abgibt; denn das macht ein gewiegter Vertreter nicht, sondern, weil die führenden Firmen unserer Branche, von denen ein Vertreter bei ausreichender Beschäftigung leben könnte, eigene Reisende oder Niederlagen mit eigenem Personal unterhalten. Solche Häuser sind ihm also nicht zugänglich. Wenn er schließlich einen derartigen Filialleiterposten übernimmt, ist er eben kein selbständiger Handelsvertreter mehr.

Wir haben genug altangesehene, gute, aber kleinere Betriebe, die auf wenige Spezial- und Saisonartikel eingestellt sind, als sehr leistungsfähig gelten, aber als Alleinvertretung einen Handelsvertreter nicht ausfüllen. Bei zu kleinem Gebiete ginge ihm die Beschäftigung aus, bei zu großem würde der Spesenaufwand den Verdienst aufzehren, vielleicht sogar nicht einmal decken.

Es ist also ein taktisches Erfordernis, daß man sich als Vertreter verbreitert, wie das in dem bereits angezogenen Artikel: „Hie Reisender — Hie Vertreter“ behandelt ist.

Aus dem „Ct.“-Artikel sprechen die typischen Kontoransichten, gegen die sowohl die Handelsvertreter wie auch die Reisenden einen fortgesetzten nervenaufreibenden Kampf führen müssen, weil selbst die dienstältesten Burealeute die Einsicht über Vertreterpraktiken nicht haben können, die ihnen auch nur einige Monate Musterkoffer-Schleppen beigebracht hätte.

Kr.

Während in der schöpferischen Arbeit die Phantasie das treibende Ferment bildet, waltet in der ordnenden geistigen Arbeit vorzugsweise die Logik, der Verstand.

(Kraft: Das System der technischen Arbeit.)

## Allerhand aus der Branche.

**Film- und Rundfunk-Reifen-Propaganda.** In letzter Zeit scheint man im Fach endlich im verstärkten Maße daran zu denken, wie notwendig und zweckmäßig es ist, auch die neuesten Einrichtungen der Reifenpropaganda dienstbar zu machen. Als Kulturfilm ist ein Werkfilm der Kulturfilmherstellung Heinz Fischer-Wiesbaden im Emelka-Konzern zugelassen worden, der die Entstehung des Autoreifens behandelt. Die technische Beratung ist durch Peters Union, Frankfurt a. M., erfolgt. Die Aufnahmen wurden in der Frankfurter Fabrik der Peters Union gedreht. Sie umfassen u. a. Rohgummi, Baumwollgarne, Zerschneiden der Rohgummiballen, Vordrücken der Rohgummistücke, Durchkneten der Rohgummistücke in Mischwalzen und Zusatz von Chemikalien zur Verfestigung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit, die Cordstoffmaschine, Belegkalandar, der beiderseitig Gummi auf den Cordstoff walzt, der Schnitt der gummierten Cordstoffe in der Diagonalschneidemaschine in schräge Streifen und die weitere Herstellung der Reifen. Eine weitere Reifenpropaganda ist durch den Rundfunk der Frankfurt a. M. und Kassel getätigt. Sie bestand in der Uebertragung einer Unterhaltung zwischen Dr. Paul Laven vom Rundfunk mit der Betriebsdirektion und dem Propagandachef über die Fabrikation der Reifen. Gleichzeitig brachte die Südwestdeutsche Rundfunkzeitung Titelblatt, Aufsatz und Bilder über die Entstehung der Autoreifen. Es war dieses die erste Rundfunkreportage im Gummifach.

Fr. Sch.

## Das Meßabzeichen für die Leipziger Herbstmesse 1929.

Das Meßabzeichen für die Leipziger Herbstmesse 1929 (25. bis 31. Aug.) kostet im Vorverkauf bis zum Tage vor Messebeginn 3 RM., wenn das Abzeichen und die Ausweiskarte mit übereinstimmender Kontrollnummer der vorangegangenen Frühjahrsmesse zurückgegeben wird, sonst 5 RM. Zur Messe in Leipzig selbst greift ein erhöhter Preis Platz. Für Meßbesucher, die sich nur einen Tag in Leipzig aufhalten, werden Tageskarten zu verbilligten Preisen ausgegeben, die nur in Leipzig verkauft werden.

# ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

## Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

## Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

**RODE & SCHWALENBERG**  
G. m. b. H. MANNHEIM

41 b



## Mechanische Hanfschlauchweberei Dabringhausen G. m. b. H. Essen, Spezialfabrik für Feuerlöschschläuche

Einziges Fabrikationsprogramm:

Hanf- u. Flachsschläuche f. Feuerwehr u. Industrie

## Feuerlöschschläuche nach den neuen DIN-Vorschriften

Lieferung nur an Händler.

164

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Befestigungsmittel für Gummigewebescheiben** von elastischen Wellenkupplungen. | DRP. Nr. 479 118 vom 26. August 1926 für Wilhelm Weise, Gera, Reuß (veröff. 16. Juli 1929). Gegenstand der Erfindung ist ein Befestigungsmittel für Gummigewebescheiben, bei dem die notwendige Verbindung zwischen dem als Befestigungsmittel dienenden Armierungsplättchen und der Gummigewebescheibe durch Spitzen hergestellt wird, die mit dem Plättchen aus einem Stück bestehen oder in dasselbe besonders eingesetzt sind. Es ist nur notwendig, die Plättchen so fest mit der Gummigewebescheibe zu verbinden, daß sie sich nicht von selbst ablösen können. Ist erst einmal der Bolzen der Befestigungsklaue eingeschraubt, so erzeugt dieser den erforderlichen Druck zwischen Plättchen und Gummigewebescheibe, ersteres liegt also dann unter allen Umständen fest. Die mit Spitzen versehenen Plättchen werden durch einen kräftigen Druck mit der Gewebescheibe verbunden und liegen sicher auf. Wenn die Absicht

Abb. 1.

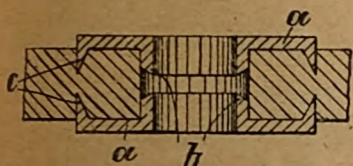
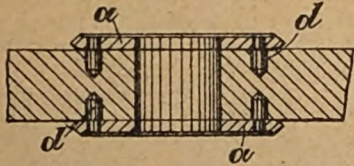
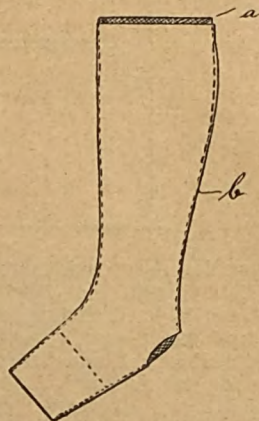


Abb. 2.



besteht, mehrere Gummigewebescheiben zu einer elastischen Wellenkupplung zu vereinigen, so finden Armierungsplättchen Verwendung, die an der Ober- und Unterseite vorstehende Spitzen c haben. In den Abb. 1 und 2 ist das Befestigungsmittel für die Gummigewebescheiben in zwei verschiedenen Ausführungsformen dargestellt. Das Befestigungsmittel besteht nach Abb. 1 aus einer Platte a, die in der Mitte zu einer Büchse b ausgestaltet ist, die den Befestigungsbolzen der Kupplungsklaue aufnimmt. An den vier Enden ist die Platte mit Spitzen versehen, die mit der Platte selbst aus einem Stück hergestellt sind. Bei der Ausführungsform nach Abb. 2 sind in die Platte a Stifte d eingesetzt, und die Platte ist an den Rändern etwas aufgebogen, um ein Einschneiden des Metalls in die Gummigewebescheiben zu verhüten. **Patentanspruch:** Befestigungsmittel für Gummigewebescheiben von elastischen Wellenkupplungen, bestehend aus einem eine Bohrung zur Aufnahme eines Befestigungsbolzens besitzenden Plättchen, das mit einem zweiten Plättchen paarweise verwendet wird, dadurch gekennzeichnet, daß das Plättchen senkrecht zu seiner Fläche stehende Spitzen besitzt, die durch Eindringen in die Gummigewebescheibe die feste Lage des Plättchens sichern.

**Gummistrumpfanzieher** aus glattem dehnbarem Stoff. DRP. Nr. 478 051 vom 14. März 1928 für Alfons Körting, Berlin-Lichterfelde (veröff. 26. Juni 1929). Gegenstand der Erfindung ist eine Hülle in Form eines Strumpfes ohne Spitzenfußteil aus einem dehnbaren Stoff, z. B. Seiden- oder Kunstseidentrikot oder dergleichen, der dazu dient, daß man ohne Schwierigkeit und ohne den Gummistrumpf zu zerreißen, diesen über das Bein ziehen kann. Reingummistrümpfe, die aus sehr dünnem Gummi hergestellt sind, lassen sich schwer anziehen und zerreißen dabei oft,



weil der Gummi bekanntlich stark an der Haut haftet und der Strumpf sehr eng genommen wird, damit er das Bein fest umschließen kann. Man pudert das Bein wohl ein, aber dies genügt nicht, da sich der Puder wegwischt. Die Zeichnung veranschaulicht einen solchen Trikotanziehstrumpf, und zwar ist b der Gummistrumpf, in dem sich der Anziehstrumpf a befindet. Das Anziehen geschieht wie folgt: Den Gummistrumpf mit Anziehstrumpf rollt man zusammen und schiebt den Fuß hindurch, soweit es geht; dann zieht man die beiden Strümpfe nach oben über das Bein. Der Anziehstrumpf rutscht infolge seiner Glätte leicht über den Fuß bzw. über die schwierigste Stelle, die Hacke, und so kommt der Gummistrumpf mit. Alsdann wird der Anziehstrumpf nach oben aus dem Gummistrumpf herausgezogen, zusammengerollt und über den Gummistrumpf hinweg nach unten vom Bein abgezogen. Auf diese Weise geschieht das Anziehen leicht und ohne Beschädigung. **Patentanspruch:** Gummistrumpf-

**RUDOLF NOKOLO**  
Bredovska 8  
PRAG II

**SCHON'SCHE METALLFARBEN**  
VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.  
KÖLN  
Riehlerstraße 20

**NABE ABRAZA**  
BUCAREST  
CALEA SERBAN UDRA 1

**S.E. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WIEN I  
WOLLZEILE 11

STÄNDIGES  
LAGER  
IN  
WIEN

FÜR LIEFERUNGEN  
NACH  
ÖSTERREICH,  
UNGARN UND  
DEM BALKAN

# RUSS

**FÜR ALLE  
ZWECKE**

**RUSS FÜR GUMMI  
U. ELEKTROTECH-  
NISCHE ZWECKE**

**M. H. LUMMERZHEIM & CIE**  
RUE DU NAVIRE 7  
GAND  
BELGIEN



anzieher aus glattem dehnbaren Stoff, z. B. Seiden- oder Kunstseidentrikot oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß eine strumpfförmige Hülle a ohne Spitze in den Gummistrumpf b geschoben und zusammen mit diesem über das Bein gezogen wird.

**Tauchapparat zur Herstellung von Gummiwaren mit Vorrichtung zur Wiedergewinnung des Lösungsmittels.** DRP. Nr. 478 590 vom 23. August 1925 für Ernst Rohlin, Berlin (veröff. 25. Juni 1929). Den Gegenstand der Erfindung bildet ein Tauchapparat zur Herstellung von Gummiwaren mit Vorrichtung zur Wiedergewinnung des Lösungsmittels, bei dem die Tauchformen auf einem drehbaren kastenartigen Träger sitzen. Um in dem Tauchapparatgehäuse eine geringere Luftmenge zu erhalten, so

Abb. 1.

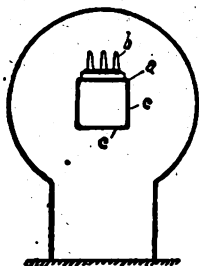
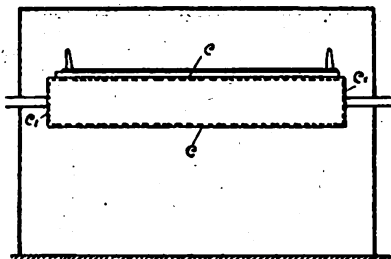


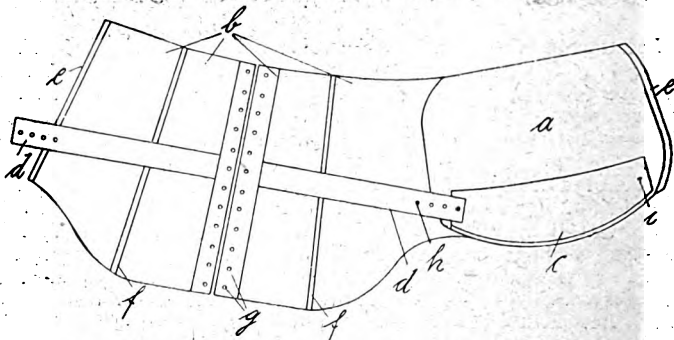
Abb. 2.



daß zur Wiedergewinnung der dort entwickelten Lösungsmitteldämpfe entsprechend weniger Luft durch die Wiedergewinnungseinrichtung befördert werden muß, ist, gemäß der Erfindung, der Formträger allseitig geschlossen. Hierdurch wird das in dem Tauchgehäuse mit Gas gefüllte Volumen um den Rauminhalt des Formträgers vermindert. In der Zeichnung ist die Erfindung veranschaulicht, und zwar zeigen Abb. 1 einen Querschnitt senkrecht zur Längsachse des Tauchapparates und Abb. 2 einen Längsschnitt durch den Tauchapparat. Der Formträger a ist möglichst weit gegen die Formen b zu durch eine gasdichte Umhüllung c, c' allseitig geschlossen. **Patentanspruch:** Tauchapparat zur Herstellung von Gummiwaren mit Vorrichtung zur Wiedergewinnung des Lösungsmittels, bei dem die Tauchformen auf einem drehbaren kastenartigen Träger sitzen, dadurch gekennzeichnet, daß der Formträger gegen die Formen zu allseitig geschlossen ist.

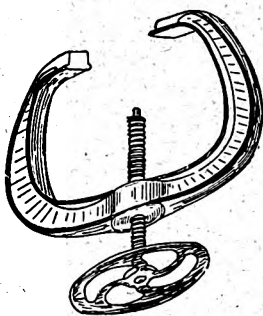
**Leibbinde mit gestricktem Gummileibteil, Stützgurt, Rückenschnürung und seitlichem Hakenverschluß.** A. Leister & Co., Breslau 1, Breite Straße 9. G.-M. Nr. 1 077 398. Die Neuheit an der Leibbinde besteht darin, daß das Gummivorderteil a rund eingenäht ist in das Drellhinterteil b, wodurch eine Rundung erzielt wird, die die Hüften aufnimmt. Ferner wird auch das Hakenband e auf das rund geschnittene Leibteil aufgenäht, so daß nach Schluß mit dem Hakenband e auf dem Drellteil die Rundung der Hüfte auf der anderen Seite gebildet wird. Die Leibbinde ist ferner gekennzeichnet durch die Anordnung des seitlichen, einfachen Verschlusses und der Rückenschnürung und des hinten nach unten verlängerten Rückenteils zur Aufnahme und Formung der Hüften. Die Leibbinde besteht aus (a) einem gestrickten Gummileibteil, das unten rund gestrickt ist, damit es sich der Form des Leibes genau anpaßt, b) einem

aus doppelten Satindrell hergestellten Rückenteil. Dieses Rückenteil ist gleichfalls ausgearbeitet, damit es sich den rundlichen Partien anpaßt. Es besteht aus vier Teilen, die an den Nähten f zusammengenäht sind und durch die Schnürlöcher g und eine Korsettschnur verbunden sind. Auf das Leibteil a ist ein aus Satindrell bestehender Stützgurt befestigt. Dieser Stützgurt c hat an beiden Seiten kleine mit einem Winkelhaken

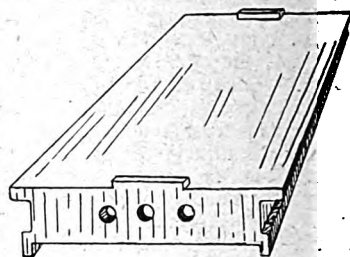


versehene Stäbchen i. Diese Winkelhaken greifen in die Oesen h des aus Gummiband bestehenden Stützgurtes d. Durch diesen Gummizug wird der Stützgurt angezogen und der Unterleib somit gehoben. Das gestrickte Gummivorderteil nimmt somit den Leib auf, während das Satindrell-Hinterteil b durch seine nach unten verlängerte Form sowohl Rücken als auch Hüften einschließt.

**Preßbügel für Vulkanisierzwecke.** Rudolf Wachsler, Wien. G.-M. Nr. 1 078 234. Die Neuheit besteht darin, daß dieser Preßbügel seitlich bei einem Heizgestell angreift und darauf verschoben werden kann durch geeignete Rinnen. Hauptsächlich aber soll der Arbeiter seine Hände frei haben für das zu reparierende Gummistück, während dieser Preß-



G.-M. 1 078 234.



G.-M. Nr. 1 078 236.

bügel, ohne ihn zu halten, frei steht. Dieser Preßbügel wird nicht am Heizgestell, wie üblich ist, fix angebracht. Durch diesen Umstand ist die Erhitzung des Heizgestelles einwandfreier und, da weniger Material zu heizen ist, stromsparend. Ein weiterer Vorteil und auch deshalb eine Neuerung besteht darin, daß der Preßbügel erst, nachdem der zu reparie-

**Special-Fabrik**

**ARMBLATTER**

**ARMBLATTWESTEN**

**GUMMI GRUBNER**

Niedrige Preise — Sofortige Lieferungen

**JACOB GRUBNER**

**GUMMIWAREN-FABRIKATION**

**BERLIN-CHARLOTTENBURG**

**KEPLER-STRASSE 1-10**

VERTRETER, NUR BESTENS EINGEFÜHRTE HERREN IM IN- u. AUSLANDE GESUCHT.

**Wir liefern alle Sorten weißen und braunen**

**FAKTIS**

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

**DEUTSCHE OELFABRIK**

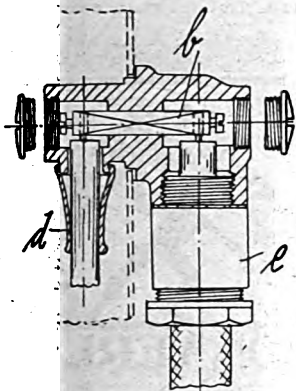
Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri  
**HAMBURG 8**



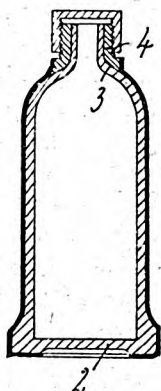
rende Pneu. bereits fertig auf der Reparaturmulde liegt, aufgeschoben werden kann, und zwar an jeder beliebigen Stelle des Heizgestelles. Weiter besteht eine Neuerung darin, daß zufolge der kurzen Dauer der Verwendung am heißen Heizgestell der Preßbügel bloß warm, aber niemals heiß wird.

**Elektrisches Heizgestell für Vulkanisierzwecke.** Rudolf Wachler, Wien. G.-M. Nr. 1 078 236. Die Neuheit besteht darin, daß zwei Kontaktstifte zum Anheizen für Zeitersparnis und die anderen zwei Kontaktstifte für Konstanthaltung eines gewissen Hitzegrades montiert sind. Ferner, daß das Heizgestell seitlich solche Einbuchtungen, Schienen hat, die den Preßbügel, der aufgeschoben wird, senkrecht halten, ohne daß der Arbeiter es nötig hat, für diesen einen Handgriff zu verwenden. Weiter sind auf der Platte 2 Erhöhungen sichtbar, die den Zweck haben sollen, die Aluminiumplatte für Reparaturzwecke zu fixieren, so daß auch hier kein Handgriff zum Fixieren und Halten beim Drehen der Spindel nötig ist.

**Wasserdichte Anschlußmuffe zum Uebergang von kabelähnlicher Leitung auf Gummiader-, Gummischlauch- oder ähnliche Leitung.** Paul Jordan, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. G.-M. Nr. 1 076 780. Die Neuheit an der wasserdichten Anschlußmuffe besteht darin, daß sie ganz aus Isolierstoff besteht und daß sie auf der einen Seite eine Stopfbuchsenabdichtung e, auf der anderen Seite eine Gummimuffen-Abdichtung d besitzt, ferner daß die Eintrittsstelle der Zuführung, die mit einer Stopfbuchsenabdichtung versehen ist, parallel zur Austrittsöffnung, die mit einer Gummimuffenabdichtung versehen ist, liegt und daß das als Klemmenanschluß dienende Metallstück b im Isolierkörper der Verbindungsmuffe fest eingepreßt ist.



G.-M. Nr. 1 076 780.



G.-M. Nr. 1 077 871.

**Aufbewahrungsgefäß für Flußsäuren.** Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. G.-M. Nr. 1 077 871. Die Neuheit an dem flaschenförmig oder sonstwie gestalteten Aufbewahrungsgefäß für Flußsäuren und andere stark ätzende und fressende Chemikalien besteht darin, daß es aus Kunst-

harzen, insbesondere Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukten, gefertigt ist, ferner, daß dem Kunstharzbaustoff Graphit, vorzugsweise in feiner Verteilung, beigemischt ist und daß der Gefäßhals 3 einen Kautschukbelag 4 für die Anbringung eines Gewindes enthält, ferner daß es mit einem besonderen Schutzüberzug aus Lack oder einem anderen Deckmittel versehen ist und daß der Gefäßboden 2 einen größeren Durchmesser als der übrige Gefäßkörper, vorzugsweise durch flanschenförmige Ausbildung, aufweist.

### Ausländische Patente.

**Vulkanisationsbeschleuniger.** Engl. Pat. Nr. 311 735 vom 7. Mai 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (10. Juli 1929). Als Beschleuniger dienen beispielsweise Para- oder Orthoaminoimidazolin oder deren nichtsubstituierte Arylderivate.

**Verfahren zum Ueberziehen von Gebißplatten aus Kautschuk mit Metall.** Engl. Pat. Nr. 311 766 vom 6. Mai 1929 für M. Ow-Eschingen, Wien (10. Juli 1929). Man bedeckt Gebißplatten und dergleichen aus Kautschuk mit Gold, Silber oder anderen Metallen durch Behandeln mit einem Reduktionsmittel, gelöst in einem Mittel, das Kautschuk aufquillt, trocknet dann derart, daß das Reduktionsmittel auf und in der Oberfläche sich fein verteilt, verwendet nun ein Bad aus einem reduzierbaren Metallsalz, trocknet und wiederholt dieses Verfahren so lange, bis genügende Mengen Metall sich niedergeschlagen haben. Um die künstlichen Zähne des Gebisses zu schützen, überzieht man sie mit Lack. Als Reduktionsmittel dienen Hydrochinon, Pyrokatechin und Pyrogallussäure, als Lösemittel Gemische von Alkohol, Aether und Benzol sowie Gemenge, die Schwefelkohlenstoff und chlorierte Kohlenwasserstoffe, z. B. Aethylendichlorid und Tetrachloräthan, enthalten. Zur Vergoldung benutzt man z. B. eine 2prozentige Goldchloridlösung bei 50 bis 60° C.

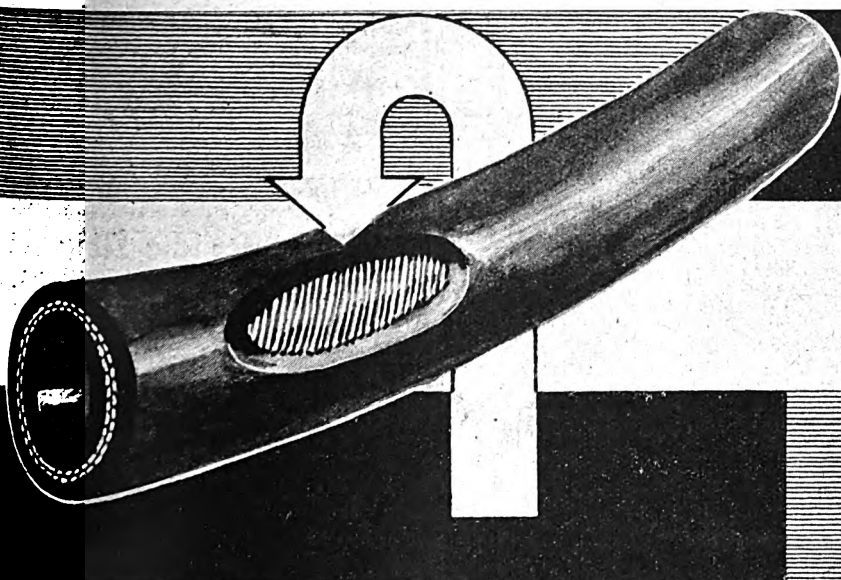
**Kautschukpräservierung.** Engl. Pat. Nr. 311 930 vom 5. Mai 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, T. Neale und F. Thomas, Fort Dunlop, Birmingham (10. Juli 1929). Man verwendet ein Aldehydkondensationsprodukt, das drei oder mehr Kohlenstoffatome enthält, mit Aminophenol oder dessen Isomeren, Homologen oder Aryl-, Akyl- oder Alkyl-derivaten, in saurer oder neutraler Lösung. Als Aldehyde dienen z. B. Azetaldehyd, Krotonaldehyd, Benzaldehyd und Furfuraldehyd. Das Kondensationsprodukt wird z. B. hergestellt durch Einrühren von 30 g p-Aminophenol in 24 g Azetaldehyd. Man verwendet etwa 1 Prozent dieses Mittels zur Präservierung von Kautschuk.

**Herstellung von Fäden, Schläuchen und dergleichen aus Kautschukmilchsaft.** Engl. Pat. Nr. 311 844 vom 23. Februar 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, A. Murphy und F. Twiss, Birmingham (10. Juli 1929). Eine wässrige Dispersion von Milchsaft wird durch Düsen geeigneter Form in ein Fällungsbad, das Entwässerungsmittel enthält, gedrückt, z. B. in ein Bad aus je 150 Teilen Kochsalz und Ammoniumazetat in 450 Teilen Wasser unter Erwärmen. Die Fäden oder dergleichen schwimmen auf der Oberfläche und gelangen nach einem Heißwasserbad zum Auswaschen. Vulkanisation erfolgt beim Trocknen oder nachher. Die zur Ausführung des Verfahrens zweckdienliche Apparatur wird beschrieben und abgebildet.

# Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



## DER NEUE PARACORD SCHLAUCH

schlägt wie der Cordreifen seine Vorgänger. Er ist erheblich druckfester und geradezu unverschleißbar.

**PAGUAG** PAHLSCHES GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF-RATHENAU  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 15c. 5. B. 132 857. Woldemar Bauer, Offenbach a. M., Frankfurter Straße 17. Presse zum Herstellen von Matrizen und von Druckplatten aus Gummi. 5. August 1927.
- 30b. 16. O. 17 759. Paul Odze, Hannover, Georgstraße 13. Vulkanisierformkasten zur Herstellung von Gummischeiben für zahnärztliche Zwecke. 27. November 1928.
- 39a. 19. B. 131 644. Bakelite Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 43. Verfahren zur Herstellung gemaseter Mischungen und Formstücke aus Kunstharz. 31. Mai 1927.
- 39a. 19. Sch. 80 851. Wilhelm Schubert, Berlin N 54, Christinenstraße 22. Dichtungsring aus Faserstoffmasse, vorzugsweise Asbestmasse, und Verfahren zu seiner Herstellung. 23. November 1926.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

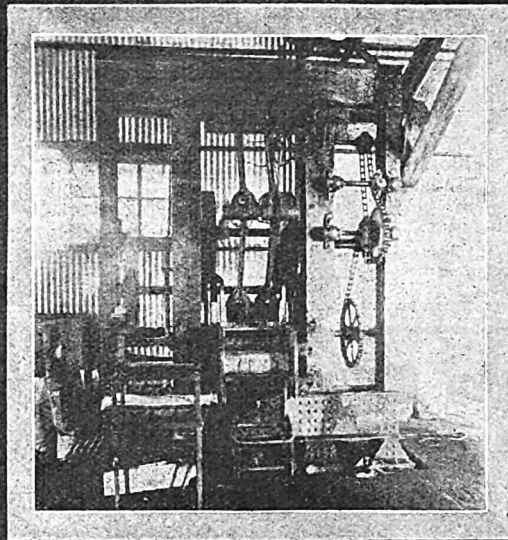
- 3b. 1 081 723. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg. Turbanförmige Badekappe aus Gummi. 24. Juni 1929. H. 127 254.
- 30d. 1 081 703. Dr. Joseph Dickmann, Berlin C 25, Prenzlauer Straße 44. Gummistrumpf für Krampfadern und dergleichen. 17. Juni 1929. D. 54 841.

- 30d. 1 082 070. Zellkautschuk G. m. b. H., Aachen, Löhergraben 44. Linderungsvorrichtung gegen Hühneraugenschmerz. 15. Juni 1929. Z. 20 839.
- 47d. 1 081 830. Carl Dahmann, Stuttgart, Lindenstraße 16. Endloser Riemen. 12. Juli 1929. D. 54 696.
- 47f. 1 081 774. Ewald Scharpenberg, Wetter, Ruhr. Dichtungsvorrichtung für Rohr- und Schlauchanschlüsse. 14. Juni 1929. Sch. 101 463.
- 47g. 1 081 780. Carl Hilbert, Wiesbaden, Luisenstraße 5. Gummiwasserhahnkegel. 20. Juni 1929. H. 127 278.

## Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 403 654. Protolit für Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt, auf Dichtungs- und Packungsmaterial, Asbestfabrikate, Gummi- und Gummiersatzstoffe, Isolierstoffe.
- Nr. 403 902. Sandalette für Schwelmer Gummiwaren-Gesellschaft, Schwelm i. W., auf Gummiüberschuhe.
- Nr. 403 845. Saxobest für Hermann Fleischer, Dresden-A. 16, auf Hochdruckplatten, Asbestbremsbänder, Asbestfabrikate.
- Nr. 403 835. Sibirol für Deutsche Oelimport-Gesellschaft Mainzer & Co., Mannheim-Neckarau, auf Dichtungs- und Packungsmaterial.
- Nr. 403 629. Steril Katgut Kuhn (Bildmarke) für B. Braun, Melsungen, auf aseptisches Nahtmaterial für ärztliche Zwecke.
- Nr. 403 657. Titeflex für Titeflex Metal Hose Co., Newark, New Jersey (V. St. A.), auf dehnbare Metallschläuche.

# CARBON BLACK



Cabot designed mechanical Toggle press, for producing heavy compressed sacks in one operation.

Cabot's Kontrollprüfung (Control Test) wie sie zur Zeit ausschließlich in unseren Werken angewandt wird, zeigt genau und sofort jede Schwankung in der Beschaffenheit des Russes an. Die dadurch ermöglichte Garantie für die Güte und Gleichförmigkeit unserer Ware ist ein wichtiger Schritt zur Standardisierung derselben.

## Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



Das Neueste für Leichtathleten:

## Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Spärbier und Henry Schumacher

Aufnahmen von Jam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Rm. 1.-

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Rm. 1.-

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Rm. 1.-

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmfachleuten ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je zehn 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungstexte weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Testbuch von den gleichen Verfassern:

## Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis und vorteilhafter Ausübung.

135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.-

## Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Heinrich Medau (Bodeschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Rm. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundsätzen von Dr. Bode. — Einfach und wirkungsvoll.

Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenlos

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart



# Oesterreichs Ein- und Ausfuhr von Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus in 1928 (1927).

q = Meterzentner = 100 kg; Wert in 1000 S.

1927 1928 1927 1928

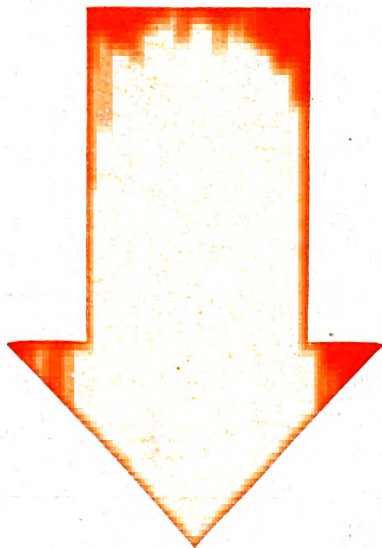
|                                                 |        |        |                   |         |         |      |  |  |
|-------------------------------------------------|--------|--------|-------------------|---------|---------|------|--|--|
|                                                 |        |        | 1521              |         |         | 1522 |  |  |
|                                                 |        |        | 248. Asbest.      |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 44 887 | 44 643 | Ausfuhr q . . . . | 1 874   | 1 035   |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 3 232  | 4 309  | Wert . . . . .    | 345     | 269     |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 3 104  | 1 113  | Deutsches Reich   | 18      | 29      |      |  |  |
|                                                 |        |        | 254. Graphit.     |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 5 581  | 5 037  | Ausfuhr q . . . . | 159 886 | 191 467 |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 276    | 255    | Wert . . . . .    | 1 443   | 1 521   |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 2 139  | 1 607  | Deutsches Reich   | 100 908 | 120 769 |      |  |  |
| 335. Treibriemen aus Baumwolle.                 |        |        |                   |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 148    | 127    | Ausfuhr q . . . . | 6       | 1       |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 135    | 127    | Wert . . . . .    | 9       | 2       |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 77     | 69     | Deutsches Reich   | —       | —       |      |  |  |
| 336. Dochte aller Art aus Baumwolle.            |        |        |                   |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 31     | 42     | Ausfuhr q . . . . | 72      | 66      |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 28     | 41     | Wert . . . . .    | 79      | 77      |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 16     | 26     | Deutsches Reich   | 8       | 7       |      |  |  |
| 337. Andere technische Artikel aus Baumwolle.   |        |        |                   |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 310    | 394    | Ausfuhr q . . . . | 124     | 96      |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 303    | 398    | Wert . . . . .    | 95      | 63      |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 213    | 268    | Deutsches Reich   | 9       | 1       |      |  |  |
| 388. Schläuche aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.   |        |        |                   |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 187    | 313    | Ausfuhr q . . . . | 428     | 493     |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 120    | 208    | Wert . . . . .    | 359     | 392     |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 131    | 219    | Deutsches Reich   | 6       | 2       |      |  |  |
| 389. Treibriemen aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl. |        |        |                   |         |         |      |  |  |
| Einfuhr q . . . .                               | 6      | 5      | Ausfuhr q . . . . | 1       | —       |      |  |  |
| Wert . . . . .                                  | 6      | 7      | Wert . . . . .    | 1       | —       |      |  |  |
| Davon aus:                                      |        |        | Davon nach:       |         |         |      |  |  |
| Deutsches Reich                                 | 4      | 2      | Deutsches Reich   | —       | —       |      |  |  |

| 1927                                                                                    |        |        |                   | 1928  |       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------|-------|-------|
| 424. Treibriemen aus Wolle.                                                             |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 226    | 236    | Ausfuhr q . . . . | 22    | 5     |
| Wert . . . . .                                                                          | 214    | 254    | Wert . . . . .    | 15    | 6     |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 101    | 105    | Deutsches Reich   | 14    | 2     |
| 425. Gurten und Schläuche aus Wolle.                                                    |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 3      | 6      | Ausfuhr q . . . . | —     | —     |
| Wert . . . . .                                                                          | 12     | 15     | Wert . . . . .    | —     | 2     |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 3      | 4      | Deutsches Reich   | —     | —     |
| 426. Andere technische Artikel aus Wolle.                                               |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 19     | 29     | Ausfuhr q . . . . | 36    | 26    |
| Wert . . . . .                                                                          | 30     | 41     | Wert . . . . .    | 33    | 28    |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 10     | 20     | Deutsches Reich   | —     | *)    |
| Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus.                                                |        |        |                   |       |       |
| 532. Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen;<br>Mitschelgummi. |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 35 264 | 36 292 | Ausfuhr q . . . . | 5 591 | 5 377 |
| Wert . . . . .                                                                          | 15 001 | 11 520 | Wert . . . . .    | 1 231 | 696   |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 6 556  | 6 455  | Deutsches Reich   | 350   | 501   |
| 533. Kautschuklösungen.                                                                 |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 22     | 70     | Ausfuhr q . . . . | 61    | 91    |
| Wert . . . . .                                                                          | 13     | 24     | Wert . . . . .    | 24    | 35    |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 5      | 25     | Deutsches Reich   | 2     | —     |
| 534. Kautschukteig.                                                                     |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 102    | 127    | Ausfuhr q . . . . | 585   | 507   |
| Wert . . . . .                                                                          | 156    | 196    | Wert . . . . .    | 287   | 297   |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 56     | 68     | Deutsches Reich   | —     | 2     |
| 535. Kautschukfäden, nicht übersponnen.                                                 |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 1 329  | 1 416  | Ausfuhr q . . . . | 667   | 785   |
| Wert . . . . .                                                                          | 2 205  | 1 929  | Wert . . . . .    | 1 140 | 1 190 |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 172    | 283    | Deutsches Reich   | 28    | 18    |
| 536. Platten, unvulkanisiert, geschnitten, gestrichen, gewalzt.                         |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                       | 35     | 44     | Ausfuhr q . . . . | 153   | 78    |
| Wert . . . . .                                                                          | 25     | 27     | Wert . . . . .    | 61    | 41    |
| Davon aus:                                                                              |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                         | 21     | 28     | Deutsches Reich   | —     | —     |

\*) Unter 0,50 q.

\*) Unter 0,50 q.

# SULFUR-GUMMI-WAREN



BADEHAUBEN  
WÄRMFLASCHEN  
PIPETTEN  
IRRIGATOREN  
IRRIGATORSCHLÄUCHE

HALB- UND DOPPELGEBLÄSE  
EISBEUTEL  
GAS- UND  
LABORATORIUMS-SCHLÄUCHE  
MARTINSBINDEN  
NABELBINDEN

AKTIENGESELLSCHAFT

# METZELER & CO.

M Ü N C H E N



|                                                                                                       | 1927 | 1928 |                   | 1927 | 1928  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|-------------------|------|-------|
| <b>537. Schuhwaren.</b>                                                                               |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 2291 | 3990 | Ausfuhr q . . . . | 6759 | 8331  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 2568 | 4191 | Wert . . . . .    | 7816 | 10207 |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 269  | 417  | Deutsches Reich   | 9    | 34    |
| <b>538. Sohlen und Absätze.</b>                                                                       |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 290  | 280  | Ausfuhr q . . . . | 4170 | 3877  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 111  | 122  | Wert . . . . .    | 2887 | 2154  |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 239  | 247  | Deutsches Reich   | 104  | 69    |
| <b>539. Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebe- oder Drahteinlagen.</b>                    |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 426  | 471  | Ausfuhr q . . . . | 2908 | 2443  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 304  | 387  | Wert . . . . .    | 1751 | 1508  |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 311  | 324  | Deutsches Reich   | 18   | 22    |
| <b>540. Dichtungsmaterial, auch mit Asbest; Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert.</b> |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 152  | 281  | Ausfuhr q . . . . | 8475 | 7216  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 163  | 307  | Wert . . . . .    | 4326 | 4365  |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 118  | 183  | Deutsches Reich   | 131  | 84    |
| <b>Bereifungen für Fahrzeuge:</b>                                                                     |      |      |                   |      |       |
| <b>541. Mäntel für Automobile.</b>                                                                    |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 5989 | 9124 | Ausfuhr q . . . . | 1931 | 2669  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 5460 | 7637 | Wert . . . . .    | 2024 | 2689  |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 1229 | 1468 | Deutsches Reich   | 165  | 320   |
| <b>542. Mäntel für andere Fahrzeuge.</b>                                                              |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 1490 | 1516 | Ausfuhr q . . . . | 351  | 494   |
| Wert . . . . .                                                                                        | 948  | 874  | Wert . . . . .    | 261  | 357   |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 775  | 720  | Deutsches Reich   | 5    | 10    |
| <b>543. Schläuche.</b>                                                                                |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 1266 | 1588 | Ausfuhr q . . . . | 310  | 302   |
| Wert . . . . .                                                                                        | 1197 | 1454 | Wert . . . . .    | 346  | 328   |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 370  | 375  | Deutsches Reich   | 18   | 31    |
| <b>544. Vollgummireifen.</b>                                                                          |      |      |                   |      |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                     | 974  | 916  | Ausfuhr q . . . . | 725  | 1397  |
| Wert . . . . .                                                                                        | 401  | 313  | Wert . . . . .    | 472  | 927   |
| Davon aus:                                                                                            |      |      | Davon nach:       |      |       |
| Deutsches Reich                                                                                       | 517  | 599  | Deutsches Reich   | 4    | 20    |

|                                                                                          | 1927 | 1928 |                   | 1927 | 1928 |
|------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|-------------------|------|------|
| <b>545. Waren aus weichem Kautschuk oder aus Patentplatten, nicht besonders benannt.</b> |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 1389 | 1745 | Ausfuhr q . . . . | 3341 | 3220 |
| Wert . . . . .                                                                           | 2276 | 2643 | Wert . . . . .    | 4288 | 4155 |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 998  | 1195 | Deutsches Reich   | 138  | 163  |
| <b>546. Hartgummi, in Platten, Stäben, Röhren.</b>                                       |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 103  | 91   | Ausfuhr q . . . . | 531  | 494  |
| Wert . . . . .                                                                           | 84   | 72   | Wert . . . . .    | 372  | 334  |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 88   | 76   | Deutsches Reich   | 44   | 27   |
| <b>547. Hartgummiwaren, nicht besonders benannt.</b>                                     |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 106  | 160  | Ausfuhr q . . . . | 1157 | 1633 |
| Wert . . . . .                                                                           | 337  | 492  | Wert . . . . .    | 2209 | 3330 |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 79   | 139  | Deutsches Reich   | 151  | 183  |
| <b>548. Kautschukdrucktücher.</b>                                                        |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 23   | 31   | Ausfuhr q . . . . | 2,84 | 3,02 |
| Wert . . . . .                                                                           | 45   | 58   | Wert . . . . .    | 8    | 9    |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 10   | 17   | Deutsches Reich   | *)   | 0,04 |
| <b>549. Treibriemen.</b>                                                                 |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 733  | 990  | Ausfuhr q . . . . | 177  | 181  |
| Wert . . . . .                                                                           | 998  | 1286 | Wert . . . . .    | 329  | 324  |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 185  | 236  | Deutsches Reich   | *)   | 2    |
| <b>550. Andere Gewebe und Wirkstoffe mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen.</b>  |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 601  | 890  | Ausfuhr q . . . . | 2347 | 2247 |
| Wert . . . . .                                                                           | 681  | 996  | Wert . . . . .    | 1642 | 1698 |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 171  | 232  | Deutsches Reich   | 191  | 186  |
| <b>551. Elastische Gewebe, Wirk- und Posamentierwaren.</b>                               |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 743  | 704  | Ausfuhr q . . . . | 1198 | 1173 |
| Wert . . . . .                                                                           | 1587 | 1615 | Wert . . . . .    | 3220 | 3474 |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 274  | 251  | Deutsches Reich   | 58   | 42   |
| <b>552. Kleidungen und andere konfektionierte Gegenstände.</b>                           |      |      |                   |      |      |
| Einfuhr q . . . .                                                                        | 157  | 197  | Ausfuhr q . . . . | 1570 | 1515 |
| Wert . . . . .                                                                           | 657  | 832  | Wert . . . . .    | 3455 | 3484 |
| Davon aus:                                                                               |      |      | Davon nach:       |      |      |
| Deutsches Reich                                                                          | 88   | 138  | Deutsches Reich   | 55   | 40   |



### Gummi-Absätze

Massenherstellung jeglicher Art, insbesondere für Grossisten mit eigener Marke — Spezifisch leichte Sorten

**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.**

Hannover-Döhren-N. 112 a

## Türschoner

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**

**Stuttgart - Cannstatt.**

Farbkarte und

Preisliste kostenlos

738

**Leder-  
Lederol-  
Oel-**

**Kleidung**

**Gummi-  
mäntel**

**Wille**

Gegr. 1859

Sofort vom Vorrat

Regenkleiderfabrik

Pinneberg b. Hamburg.

431b

# Kuponringe

liefert gut und billigst

## WILLY TOLKE

**Berlin SW48 Hannover**

Puttkamerstr. 22 Gr. Wallstr. 8

744

Erfinder der



Salmlakflasche



**Alle chirurgischen Hartgummiwaren**  
 Spezialfirma seit 1879, über 50 Jahre Erfahrungen!  
 Eigene Pressungsfabrikation!  
 Wir liefern prompt bei konkurrenzlosen Preisen für Posten, besonders

**IRRIGATOR-GARNITUREN**

**AUGUST KIBELE & CO., GUMMIWARENFABRIK**  
 WEISSENFELS AN DER SAALE

## Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

**FRANKFURT a. M.**

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**

**Latex-Konzentrate:**

**Revertex                      Revultex**

361



|                                                                                                                                           | 1927   | 1928   |                   | 1927  | 1928  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------|-------|-------|
| <b>Wachstuch und Waren daraus.</b>                                                                                                        |        |        |                   |       |       |
| <b>553. Wachstuch, grobes, unbedruckt.</b>                                                                                                |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 71     | 192    | Ausfuhr q . . . . | —     | —     |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 10     | 19     |                   |       |       |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        |                   |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | —      | —      |                   |       |       |
| <b>554. Grobe Zeugstoffe, chemisch zugerichtet; Wagendecken und sonstige Decktücher daraus.</b>                                           |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 539    | 662    | Ausfuhr q . . . . | 574   | 634   |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 238    | 292    | Wert . . . . .    | 471   | 538   |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 109    | 194    | Deutsches Reich   | 9     | 2     |
| <b>555. Fußbodenbeläge (Linoleum und anderes).</b>                                                                                        |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 17 254 | 20 897 | Ausfuhr q . . . . | 139   | 160   |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 4 255  | 4 936  | Wert . . . . .    | 38    | 46    |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 10 555 | 13 289 | Deutsches Reich   | —     | 2     |
| <b>557a. Wachstuch, nicht bes. ben.; Wachsmusselin, -taffet.</b>                                                                          |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 1 743  | 1 942  | Ausfuhr q . . . . | 506   | 521   |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 903    | 1 007  | Wert . . . . .    | 305   | 346   |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 754    | 701    | Deutsches Reich   | 3     | 4     |
| <b>558. Waren aus Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstaffet und Kunstleder (mit Ausnahme von derlei Sattler-, Riemen- und Täschnerwaren).</b> |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 133    | 150    | Ausfuhr q . . . . | 54    | 69    |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 206    | 212    | Wert . . . . .    | 121   | 147   |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 60     | 67     | Deutsches Reich   | 2     | 3     |
| <b>Aus: Steine und Steinwaren.</b>                                                                                                        |        |        |                   |       |       |
| <b>724. Asbestzementschiefer.</b>                                                                                                         |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 165    | 397    | Ausfuhr q . . . . | 556   | 1 444 |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 14     | 32     | Wert . . . . .    | 29    | 75    |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 16     | 68     | Deutsches Reich   | 205   | 705   |
| <b>725. Asbestpapier und Asbestpappe.</b>                                                                                                 |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 130    | 394    | Ausfuhr q . . . . | 1 122 | 1 441 |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 37     | 67     | Wert . . . . .    | 129   | 152   |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 86     | 203    | Deutsches Reich   | 7     | 14    |
| <b>726. Asbestgespinste.</b>                                                                                                              |        |        |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                                                                                         | 77     | 100    | Ausfuhr q . . . . | 980   | 1 342 |
| Wert . . . . .                                                                                                                            | 61     | 72     | Wert . . . . .    | 299   | 463   |
| Davon aus:                                                                                                                                |        |        | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                                                                                           | 63     | 61     | Deutsches Reich   | 27    | 9     |

|                                                                            | 1927 | 1928 |                   | 1927  | 1928  |
|----------------------------------------------------------------------------|------|------|-------------------|-------|-------|
| <b>727. Asbestgewebe.</b>                                                  |      |      |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                          | 219  | 325  | Ausfuhr q . . . . | 30    | 46    |
| Wert . . . . .                                                             | 364  | 565  | Wert . . . . .    | 14    | 28    |
| Davon aus:                                                                 |      |      | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                            | 162  | 219  | Deutsches Reich   | *)    | —     |
| <b>728. Andere Asbestwaren.</b>                                            |      |      |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                          | 221  | 388  | Ausfuhr q . . . . | 31    | 90    |
| Wert . . . . .                                                             | 419  | 644  | Wert . . . . .    | 29    | 73    |
| Davon aus:                                                                 |      |      | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                            | 156  | 257  | Deutsches Reich   | 1     | 2     |
| <b>Formteile aus Isolierstoffen für elektr. Zwecke, nicht ausgerüstet:</b> |      |      |                   |       |       |
| <b>1026: aus Hartgummi.</b>                                                |      |      |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                          | 14   | 31   | Ausfuhr q . . . . | 57    | 81    |
| Wert . . . . .                                                             | 49   | 47   | Wert . . . . .    | 70    | 83    |
| Davon aus:                                                                 |      |      | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                            | 14   | 30   | Deutsches Reich   | —     | —     |
| <b>Spielwaren.</b>                                                         |      |      |                   |       |       |
| <b>1371: aus Kautschuk.</b>                                                |      |      |                   |       |       |
| Einfuhr q . . . .                                                          | 151  | 190  | Ausfuhr q . . . . | 2 960 | 2 428 |
| Wert . . . . .                                                             | 225  | 262  | Wert . . . . .    | 2 564 | 2 927 |
| Davon aus:                                                                 |      |      | Davon nach:       |       |       |
| Deutsches Reich                                                            | 67   | 58   | Deutsches Reich   | 129   | 167   |

## Aus Handelskammerberichten.

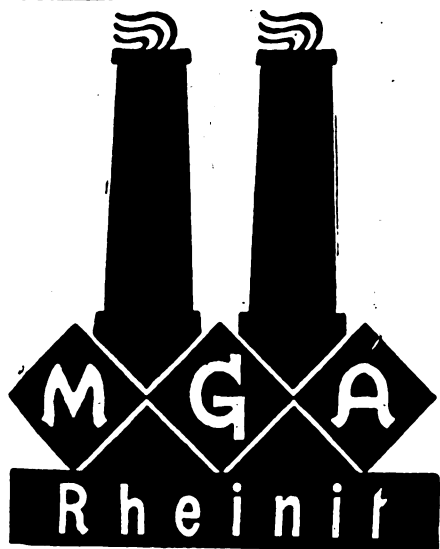
Die Lage der Dresdener Gummi-Industrie im 2. Vierteljahr 1929.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden berichtet u. a. folgendes über die Lage der Industrie ihres Bezirkes im 2. Quartal 1929:

Die Gummi-Industrie war von der Entwicklung des Geschäftes im 2. Vierteljahr nicht befriedigt. Die Umsätze sind zwar gegenüber denen des Vorjahres nicht zurückgegangen, doch ist der Auftragseingang durchaus unzulänglich. Die Ausfuhrmöglichkeiten der Industrie bleiben nach wie vor beschränkt, und die Hereinholung größerer Aufträge scheitert an den hohen Herstellungspreisen.

Die Industrie der Dichtungen und Asbestpackungen weist eine zeitweilige, starke Geschäftsbelebung auf. Der Eingang von Anfragen und Aufträgen ist in der letzten Zeit gleichmäßig und gut geworden. Auch das Ausfuhrgeschäft hat sich langsam, aber stetig gebessert, doch konnten die Aufträge nur zu recht gedrückten Preisen hereingenommen werden.

In der Asbestindustrie war die Beschäftigung im 2. Vierteljahr besser.



# Asbest-Spezialitäten

## Asbest-Filtertücher

Asbest-Platten, Asbest-Dichtungsfäden  
Asbest-Gewebe, Asbest-Kleidungsstücke  
Asbest-Matratzen, Asbest-Isolierfchnüre  
Asbest-Falern

## Asbest-Kautschuk-Fabrikate

Stopfbüchsen-Packungen aller Art

**Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.G.**

**Mannheim**

Gegründet 1864

264

# Regenerierter Gummi-Mineral Rubber

## RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“ Fernspr.: C 3; Zentrum 2775 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus



## Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten,  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4786. Wer ist jetzt Hersteller des Isoliermaterials „Festonit“?  
 Nr. 4810. Wie ist die Adresse der Firma „Dewrance & Co.“, Herstellerin der **Hahnpackung** aus Rot-Asbest?  
 Nr. 4811. Wer ist Hersteller von „Fibramit“?  
 Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?  
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?  
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?  
 Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?  
 Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?  
 Nr. 4839. Wer fabriziert Kreiselzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?  
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?  
 Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?  
 Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?  
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?  
 Nr. 4846. Wer fabriziert, webt oder wirkt 5 cm breites Gummi-band für Damengürtel?  
 Nr. 4847. Wer stellt Vollgummireifen mit Hohlraum für Kinderräder her?  
 Nr. 4849. Wer fabriziert Blechmanschetten zum Einbinden von Isolierungsenden?  
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der Junghans - falt-Badewanne?  
 Nr. 4854. Wer stellt Schläuche für Diffusordichtungen her, wie sie unter Namen „Dautzenberg-Schläuche“ bekannt sind?  
 Nr. 4855. Wer fabriziert sogen. Feuerwehr-Sprungmatten aus Gummi in Form einer Napfform-Manschette?  
 Nr. 4856. Wer stellt Gummischläuche her, die besonders zum Spritzen von Farben geeignet sind und deshalb terpentinbeständig sein müssen?

- Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der Gummihüllen für Koffergriffe?  
 Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer Heilpflasterstreichmaschine mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?  
 Nr. 4864. Wer ist Hersteller der „Ata“-Zahnplättchen?  
 Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer Gummilösung, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?  
 Nr. 4867. Wer stellt eine wellpappartig geformte Gummihaut von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?  
**b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten.**  
**Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.**  
 Nr. 4866. Wer erzeugt gummiertes Stoffband zum Einfassen von Schuhen?

## Vom Weltmarkt.

Die amerikanische Gummireifenproduktion im Mai und Januar/Mai 1929. Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der neuesten Veröffentlichungen über die amerikanische Automobilreifen- und -schläuche-Produktion im Mai 1929 zum Abdruck. Zum Vergleich sind auch die Ziffern für April mitangeführt und ebenso bei der Januar-Mai-Aufstellung die für dieselbe Zeit 1928.

| Reifen:          | Produktion  | Abgänge     | Vorrat      |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Mai 1929 . . .   | 8 145 368   | 7 184 388   | 17 848 587  |
| April 1929 . . . | 7 883 805   | 7 294 372   | 16 929 077  |
|                  | + 261 563   | — 109 984   | + 919 510   |
| 5 Monate 1929 .  | 37 181 985  | 33 095 426  | 17 848 587  |
| 5 „ 1928 .       | 31 609 438  | 28 425 708  | 13 023 672  |
|                  | + 5 572 547 | + 4 669 718 | + 4 824 915 |
| Schläuche:       |             |             |             |
| Mai 1929 . . .   | 7 660 172   | 7 037 591   | 18 927 641  |
| April 1929 . .   | 7 634 325   | 7 164 053   | 18 134 007  |
|                  | + 25 847    | — 126 462   | + 793 634   |
| 5 Monate 1929 .  | 36 047 263  | 33 458 681  | 18 927 641  |
| 5 „ 1928 .       | 33 396 024  | 29 235 014  | 17 702 284  |
|                  | + 2 651 239 | + 4 223 667 | + 1 225 357 |

## Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreien

**Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren** usw.

fertigt an 729

**„ANNAHÜTTE“**  
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Spezial-Anfertigung von 2000 Stk.  
Anfertigung von 2000 Stk.  
Anfertigung von 2000 Stk.  
Anfertigung von 2000 Stk.

## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**Fagus**

Es gibt keine besseren

## FAGUS-WERK

KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

ALFELD/LEINE

## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.**

132

**Kuverts und Faltschachteln**  
für nahtlose Gummiwaren

**Flachbeutel und Etiketten**

für alle Zwecke

1428

**Gebrüder Güttler, Zittau Sa.**

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

**Ch. Riebenfeld, Berlin C 25**

Alexanderstraße 10

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

## Geschäftl. Angebote

In der „Gummi-Zeitung“  
haben guten Erfolg.

WASSERSTRAHLREGELER  
WESER  
GES. GESCH.



mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.  
Auf geschmackvollen  
668 Verkaufskarten!

**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

Spezial-Fabrik für  
Kessel-Anzüge  
Säure-Anzüge  
Arbeits-Anzüge  
etc.



**Wilhelm Florenz,  
Fritz Sohn**  
Köln a. Rhein  
Brückenstraße

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Deutsche Asbest-Cement Akt.-Ges. In der außerordentlichen Generalversammlung dieser zum Ostwerke-Konzern gehörenden Gesellschaft wurde einstimmig dem Erwerb eines Grundstücks in Berlin-Rudow zugestimmt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Direktor Samuel Turner als Vertreter der auf dem englischen Markt führenden Firma Turner & Lewall Ltd., Rochdale, die an der Deutschen Asbest-Cement Akt.-Ges. beteiligt ist.

**Berlin.** Die Finnische Gummifabrik A.-G. hat laut „O.-E.“ beschlossen, ihr Aktienkapital von 30 Mill. finn. M auf 40 Mill. finn. M. zu erhöhen.

**Berlin.** Die Firma Gottschalk & Kochmann, Gummiwaren — Verbandstoffe, hat ihren bedeutend vergrößerten Betrieb in die Fabrikräume des Hauses Berlin NW 87, Turmstraße 70, verlegt. Telefon unverändert: C 5, Hansa 2274/75.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G. In der Generalversammlung vom 31. Juli 1929 waren 2991720 RM. Stammaktien und 5000 RM. Vorzugsaktien vertreten. Die lauf der Tagesordnung stehenden Punkte, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats sowie Verwendung des Reingewinns, wurden einstimmig genehmigt. Eine Dividende kommt demnach nicht zur Ausschüttung. Das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Kommerzienrat Dr. Weber, Harburg-Wilhelmsburg, wurde einstimmig wiedergewählt. — Der verwaltungsseitig in der Generalversammlung abgegebenen Erklärung über stattgefundene Fusionsverhandlungen sowie über Gerüchte betr. Änderungen in der Fabrikation und derzeitigen Beschäftigungsgrad entnehmen wir folgendes: „Zu der Fusionsbewegung in der deutschen Gummi-Industrie um die Continental-Hannover ist zu bemerken, daß die Verwaltung bei den Verhandlungen nicht nur das Umtauschverhältnis von Phoenix- zu Continental-Aktien, sondern auch den Umfang der Aufrechterhaltung des seit 1856 bodenständigen Harburger Werkes festzustellen hatte und daß bezüglich dieses Teils in den Verhandlungen keine Klärung möglich war. Die Phoenix A.-G. mußte aber unter Berücksichtigung ihrer ethischen Verpflichtungen auf eine diesbezügliche Klärung drängen. Bezüglich der Umtauschquote haben die Verhandlungen nicht zu einem bindenden Angebot der Conti geführt. Die aus dem Aktionärkreise gestellte Frage, ob eine Wiederaufnahme der Fusionsverhandlungen geplant sei, wird von der Verwaltung verneint und gleichzeitig der Standpunkt betont, auch in Zukunft die Selbstständigkeit des Unternehmens zu wahren. Die mit dem Willen zur Selbstständigkeit verknüpften Maßnahmen sind im einzelnen beschlossen und in Durchführung begriffen.“ — Auf eine Anfrage aus dem Aktionärkreise über Gerüchte, die sich mit der Aufrechterhaltung der Reifenfabrikation befassen, erklärte die Verwaltung, daß die Herstellung aller bisher erzeugten Reifenarten aufrechterhalten bleibt. Eine Aufgabe der

Fabrikation für Personenwagenreifen liege nicht im Interesse der Phoenix A.-G. und sei daher auch nicht geplant. Veranlassung zu den Gerüchten dürften Änderungen der vertrieblichen Organisation gegeben haben, insbesondere Zurückziehung solcher Automobilreifenstocks, die sich als unwirtschaftlich erwiesen haben. — Ueber das abgelaufene erste Halbjahr bemerkte die Direktion: „Das Werk war gut beschäftigt. Es kann aber das finanzielle Ergebnis erst nach Durchführung des Halbjahrsabschlusses beurteilt werden. Es darf jedoch angenommen werden, daß ein befriedigendes Ergebnis erzielt wurde. Die Preisbildung ist im allgemeinen immer noch nicht befriedigend, weil sich nicht nur die inländischen, sondern auch die ausländischen Fabriken um das Geschäft bemühen, wobei man nicht außer acht lassen darf, daß die inländische Industrie unter dem Druck der hohen Abgaben und sozialen Lasten zu leiden hat. Wir hoffen aber trotzdem, wie bereits früher erklärt, für das laufende Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen zu können.“

**Marienburg i. Westpr.** Wie uns die Firma „Pepege“ Deutsche Gummiwerke A. G. mitteilt, ist die seinerzeit in Marienburg i. Westpr. errichtete Fabrik bereits in vollem Betrieb und stellt Turnschuhe mit angenähter und angeklebter Gummisohle her, ferner Schneeschuhe, Damenüberschuhe, Galoschen usw. Auch Kosakentiefel mit Reißverschluß und Herrenüberschuhe sind in das Fabrikationsprogramm aufgenommen worden.

**Vallendar.** Offene Handelsgesellschaft Westdeutsche Gummiwerke Behrens & Mayr. Die bisherige offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden, die am 1. Januar 1929 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Ingenieur Josef Mayr in Vallendar und Kaufmann Paul Liebe in Urbar. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Prokura des Kaufmanns Herrn Paul Liebe ist erloschen.

**Varel i. O.** S. Schwabe & Söhne, Leder- und Treibriemenfabriken, A.-G. Das Geschäftsjahr 1928 erbrachte nach Absetzung von 20 652 RM. für Abschreibungen und Steuern und 3821 RM. Absetzung für Delkrederkonto einen Gewinn von 13 000 RM., um den sich der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 34 829 RM. auf 47 829 RM. erhöht.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Hannover.** Mittelland Gummi Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme des Verkaufs der Fabrikate der Mittelland Gummiwerke Aktiengesellschaft in Hannover für das In- und Ausland, Vertrieb von Gummiwaren aller Art für eigene und fremde Rechnung und Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Stammkapital: 25 000 RM. Alleinigere Geschäftsführer ist der Prokurist Herr Richard Schmidt in Hannover.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.



**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O 112**  
**KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.**

Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, 2. Obergeschoß, Koje 131a

## Sämtliche Gewebe



150

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**  
 liefert laufend

**Julius Stein, Frankfurt a. M.**

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

**Brandenburg a. d. H.** Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Patz A.-G. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß 1928, der einen Verlust von 540 403 (i. V. Gewinn 286 450) RM. ausweist; die Generalversammlung beschloß, zur teilweisen Deckung dieses Verlustes den gesetzlichen Reservefonds von 360 000 RM. heranzuziehen und den dann noch verbleibenden Verlustbetrag von 200 403 RM. vorzutragen. Wie die Verwaltung berichtete, entspricht der Absatz in Fahrrädern im ersten Semester d. J. ungefähr der Hälfte des Gesamtumsatzes im vergangenen Jahre, was aber keine Besserung bedeutet, sondern eher auf eine unbefriedigende Lage hindeutet, da im Vorjahr der Absatz rückläufig war. Mit der Aufnahme des Motorradbaues hat die Gesellschaft gute Erfahrungen gemacht; das Geschäft hierin entwickelt sich befriedigend, ist aber noch nicht groß genug, um hieraus schon Verdienste erwarten zu können.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Berlin.** Carl Neumann Automobile Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Automobilen jeder Art, Handel mit Ersatzteilen für Automobile, Vermietung von Garagen für Kraftwagen und alle sonstigen in der Automobilbranche einschlägigen Geschäfte. Insbesondere gehört hierzu der Fortbetrieb des zu Berlin-Wilmersdorf, Nicolsburger Platz 6/7, unter der Firma Carl Neumann bestehenden, bisher dem Kaufmann Herrn Carl R. Neumann gehörenden Automobilgeschäfts. Stammkapital: 65 000 RM. Der Uebergang der im Betrieb der Firma „Carl Neumann Automobile“ zu Berlin-Wilmersdorf, Nicolsburger Platz 6/7, begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Carl Neumann Automobile Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist ausgeschlossen.

### Jubiläen.

**Gablonz a. d. N.** Herr Josef Bleil, Inhaber eines Gummi- und Sanitätswaren-Hauses, verbunden mit der ersten Dampfvulkanisier- und Protektieranstalt am Platze, feierte am 1. August nach erfolgreicher Tätigkeit sein 25 jähriges Berufsjubiläum.

### Vergleichsverfahren.

**Bochum.** Ueber das Vermögen der Firma Westfalen Fahrrad- und Maschinen-G. m. b. H. wurde am 20. Juli 1929 zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson wurde der Bücherrevisor Herr Karl Koop in Bochum bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 17. August 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Bochum, Zimmer 45, anberaumt.

**Essen (Ruhr).** Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma August Mann & Co. Kommanditgesellschaft, Gärtnerstraße 24, Fahrradgroßhandlung, wurde

am 23. Juli 1929 ein gerichtliches Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson ist der Kaufmann Herr Fritz Garbe, Essen, Moorenstraße 15. Vergleichstermin am 21. August 1929, 10½ Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer 30.

**Gelsenkirchen.** Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma August Specht, Fahrradhandlung, Bochumer Straße 3a, wurde nach Bestätigung des im Vergleichstermin vom 19. Juli 1929 angenommenen Vergleichs aufgehoben.

**Köln.** Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Colonia, Fahrrad- und Maschinengesellschaft m. b. H., Perlengraben 80/84, wurde durch Beschluß des Gerichts vom 26. Juli 1929 aufgehoben, da der Zwangsvergleich angenommen und bestätigt worden ist.

**Leipzig.** Zwecks Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Siegfried Willi Ball in Leipzig S 3, Kantstraße 62, alleinigen Inhabers einer ebenda betriebenen Gummi- und Celluloidwarengroßhandlung unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Siegfried Ball“ wurde am 23. Juli 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson ist der Buchsachverständige Herr Richard Schindler in Leipzig N 21, Geibelstraße 14. Vergleichstermin am 23. August 1929, vormittags 10 Uhr.

### Konkurse.

**Braunschweig.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Paul Groß, Inhabers einer Gummiwarenhandlung, Wendenstraße 36, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 20. August 1929, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Braunschweig, Wilhelmstraße 53, Zimmer 6, bestimmt. Schlußverzeichnis und Schlußrechnung sind zur Einsicht der Beteiligten in der Geschäftsstelle, Zimmer 10, niedergelegt.

**Braunschweig.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Georg Konegen, Celler Straße 24, als alleinigen Inhabers der nicht eingetragenen Firma G. Konegen, Automobilhandel und Reparaturwerkstatt, Rathenaustraße 34, wurde am 29. Juli 1929 das Konkursverfahren eröffnet und der Bücherrevisor Herr Bruno Weighardt, Helmstedter Straße 25, zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. August 1929. Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1929 beim Amtsgericht Braunschweig anzumelden.

**Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Badenia Automobil-Werk A. G. Hamburg-Ladenburg wurde mangels Masse eingestellt.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel- u. Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzstiftauftrag, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**

**Weichbrodt & Friedrich**

**Berlin S59  
Armaturenwerk**



**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

**Hanfschläuche**

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

**Hugo Schneider**

Gegr. 1867

Mech. Schlauchweberel

Gegr. 1867

**Herges-Vogtel i. Thür.**

688



**Senftenberg (Lausitz).** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Heinrich Kuba, Brieskerstraße 3, wurde am 27. Juli 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Herr Georg Trauschke in Cottbus, Promenade 7, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1929 beim Gericht anzumelden.

### Vom Ausland.

**Sirnach.** Zu der von uns in Nr. 41, S. 2349, gebrachten Notiz über die Firma A. Schneider & Co. wird uns berichtigend mitgeteilt, daß diese Firma keine Neugründung ist. Herr Schneider hat nur die Fabrik-  
liegenschaften in Sirnach angekauft, um seine Produktion in Velo-Rädern zu steigern.

### Neugründungen.

**Amsterdam.** Wijnand & Klatte, Heerengracht 401, Kautschuk-  
makler. Gesellschafter sind die Herren J. E. Klatte und P. C. Wijnand.

### Ausschreibungen.

**12. August.** Rechnungsabteilung des Bautenministeriums in Belgrad (Jugoslawien): Lieferung von verschiedenem Autogummi. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenznummer P. T. 22 260 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

**14. August.** Staatliche Beschaffungsstelle (griechisch Ypiressia Kratikon Promithion) in Athen, odos Stadiou Nr. 23 Megaron Karapanos: Lieferung von Verbandmaterial: 5000 kg wasseraufsaugende Baumwolle, 200 000 m wasseraufsaugende Gaze, 120 000 m Verbandgaze, 100 000 m Cambric-Verband, 100 000 m Packungen Gazekompressen, 20 000 Packungen Gaze in Stücken von je 1 m, 3000 Spulen Leukoplast Beiersdorf. Nähere Angaben beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, in deutscher Sprache.

**29. August.** Administration of the South African Railways, and Harbours, in Johannesburg (Südafrika): Lieferung von Gummiringen. Tender Nr. 1503. Die Offertsteller haben ein Muster der Gummiringe an den Chief Stores Superintendent in Johannesburg, Parc Station Chambers, einzusenden. Das Lastenheft ist durch die Ausschreibungs-  
behörde oder durch Vermittlung beim High Commissioner of South African in London, South Africa House, zu beziehen.

## Zoll- und Verkehrswesen

**Zum deutsch-schweizerischen Güterverkehr.** Es wird immer wieder beobachtet, daß die Absender — vielfach ohne zwingenden Grund — in den Frachtbriefen für Güter, die zu den direkten deutsch-schweizerischen Tarifen abzufertigen sind, den deutsch-schweizerischen Uebergangsbahnhof vorschreiben. Diese Uebung, die früher, d. h. zu Zeiten, da keine direkten Tarife bestanden haben, angezeigt war, führt beim direkten Tarif dann zu Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Beförderung, wenn der vorgeschriebene Uebergangsbahnhof von dem tarifmäßig festgelegten abweicht. Um diese zu vermeiden, liegt es im Interesse der Verfrachter, im deutsch-schweizerischen Güterverkehr, soweit direkte Tarife bestehen, keinen Grenzübergang mehr vorzuschreiben, sondern die Wahl des Leitungswegs der Eisenbahn, d. h. dem Tarif zu überlassen. Direkte Tarife bestehen u. a. für den Eil- und Frachtstückgutverkehr. Diese Tarife gewährleisten die billigste Frachtberechnung und die rascheste und sicherste Beförderung. Ihre Anwendung wird durch Wegevorschriften, die nicht mit dem tarifmäßigen Leitungsweg übereinstimmen, meist zum Nachteil der Verfrachter erschwert. Aus dem gleichen Grunde sollten Frankaturvorschriften „frei Grenze“ oder „franko Fracht bis . . . . . (Grenzbahnhof)“ statt der Angabe des Betrags, der bezahlt werden soll, möglichst vermieden werden. (flp)

**Internationale Abwehr der drohenden amerikanischen Zollerhöhungen.** Der Außenhandels-Verband E. V. (Handelsvertragsverein) gibt folgende Entschliebung bekannt: „Die Annahme der amerikanischen Zolltarifvorlage würde eine schwere Gefahr für den größten Teil des Welthandels, insbesondere die Handelsbeziehungen der europäischen Industriestaaten zu den USA., bedeuten. Deren schon jetzt durchweg stark passive Handelsbilanz müßte sich dadurch noch weiter verschlechtern und sie hindern, im normalen Wege des Güteraustausches ihren Schuldverpflichtungen gegenüber den USA. nachzukommen. Eine weitere Absperrung des kaufkräftigsten Absatzmarktes durch höhere Zölle und verschärfte Zollverwaltungsbestimmungen müßte die Verschuldung der führenden europäischen Staaten in unerträglicher Weise steigern, zu immer weitergehender Veräußerung von Werten aller Art und zu bedrohlicher Ueberfremdung ihrer Industrien führen. Eine gefährliche Störung des ökonomischen Gleichgewichtes, ja der friedlichen Handelsbeziehungen wäre unausbleiblich. Das amerikanische Beispiel droht verhängnisvollen Einfluß auf die gesamte

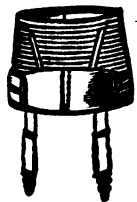
### SPEZIAL-FABRIK

Leder-  
Manschetten

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren



**Gummi-**

**Leibbinden  
Hüftformer  
Büstenhalter**

**Damenmonatshöschen**

in den verschiedensten Ausführungen

**Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.**

Gegründet 1910

226

Spezialfabrik für:

Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensorien / Perioden-  
gürtel / Korsett-Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

**Vulkanisier-  
kessel**

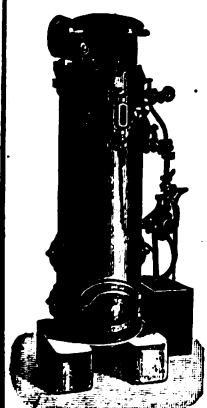
sowie

**Dampf-  
erzeuger**

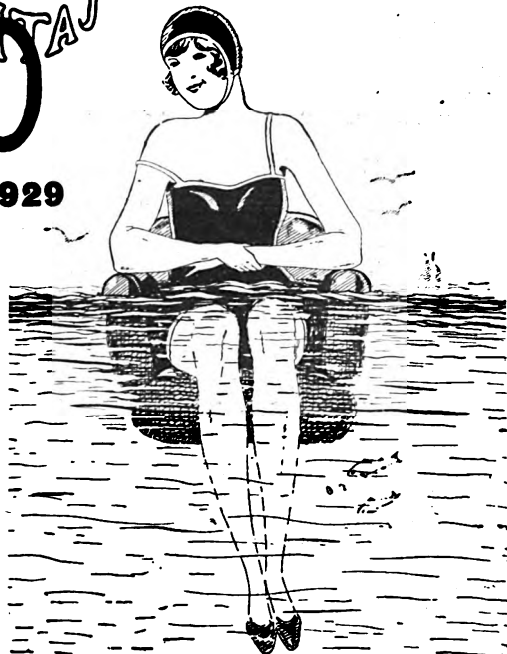
für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

**C. Nolte G. m. b. H., Hannover**

Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870



**VERITAS**  
**80**  
1849—1929



Zur Leipziger Messe:  
Zeilgahaus, Z. 138 a

**Bade-Klubsessel  
Bade-Hauben u. -Schuhe  
Bade- u. Sportgürtel**

**Veritas Gummiwerke G.**

bisher: Vereinigte Berlin-Frankfurter  
Gummiwaren-Fabriken

Berlin - Lichterfelde



Handelspolitik auszuüben und die Schutzzollbewegung in allen Ländern zu stärken. Es wäre ein Faustschlag gegen die Gesundung der Weltwirtschaft und die dahinzielenden Bestrebungen des Völkerbundes, der Internationalen Handelskammer und der Weltwirtschaftskonferenz. Der Außenhandelsverband würde es daher lebhaft begrüßen, wenn die deutsche Regierung mit den Regierungen anderer, gleichfalls bedrohter europäischer Industriestaaten Fühlung nehmen wollte zu dem Zwecke, durch ernste diplomatische Vorstellungen eine europäische Einheitsfront gegen die amerikanische Zollpolitik zu bilden. Sollten diese nichts fruchten, so würde mit den anderen europäischen Industriestaaten die rechtzeitige Kündigung der mit den Vereinigten Staaten von Amerika laufenden bloßen Meistbegünstigungsverträge zu vereinbaren sein mit der Maßgabe, daß neue Handelsverträge mit den USA. nur geschlossen werden, wenn sie sich unter Verzicht auf ihre bisherige Zollautonomie zum Abschluß von befriedigenden Tarifverträgen verstehen.“ (flpstr)

## Rechtsfragen

### Unzulässige Anfechtung eines GV.-Beschlusses. — Dividendenstreit Harburger Gummiwaren „Phönix“.

K. M. Die am 21. Juli 1928 stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Harburger Gummiwarenfabrik Phönix A.-G. in Harburg erledigte zu Punkt 3 der Tagesordnung die Verteilung des Reingewinns für das Jahr 1927. Von dem Reingewinn, der sich einschließlich des Vortrages von 1926 auf 722 950 RM. belief, sollten auf Vorschlag der Verwaltung nur 6 Prozent Dividende auf 5000 RM. Vorzugsaktien verteilt werden. Der übrige Reingewinn sollte für Extraabschreibungen auf Werkzeuge usw., für den Reservefonds und den Dispositionsfonds Verwendung finden. Nach Genehmigung der Jahresbilanz beantragten zwei Aktionäre zu Punkt 3 der Tagesordnung, daß aus dem festgestellten Reingewinn gemäß § 27 der Satzung 5 Prozent Dividende an die Stammaktionäre verteilt werden. Die Verwaltung hielt jedoch an dem von ihr vorgeschlagenen Antrag der Verteilung des Reingewinnes fest. Nur über diesen Antrag der Verwaltung wurde abgestimmt; er wurde mit 290 239 Stimmen gegen 83 245 Stimmen angenommen. Die Kläger haben darauf die gegenwärtige Klage mit dem Antrag erhoben, den zu Punkt 3 der Tagesordnung gefaßten Beschluß insoweit aufzuheben, „als der Antrag auf Verteilung einer Dividende von 5 Prozent aus dem Reingewinn abgelehnt ist“. Sie begründen diesen Antrag unter Hinweis auf die Satzung damit, daß durch die Annahme des Verwaltungsantrages ihr Gegenantrag abgelehnt sei. Die Kammer für Handelssachen des Landgerichts Stade gab der Klage statt. Dagegen hat das Reichsgericht die Klage abgewiesen. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu ist folgendes von ausschlaggebender Bedeutung: Gegenstand der Anfechtungsklage aus § 271 HGB. kann nur ein Beschluß der GV. sein. Ein Beschluß, den Antrag der Kläger auf Verteilung einer Dividende von 5 Prozent abzulehnen, ist nicht ergangen. Ein solcher Beschluß ist weder protokolliert noch gefaßt. Aus dem Beschluß der

Generalversammlung über die anderweitige Verwendung des Reingewinns ergab sich nur als Folge, daß mangels eines alsdann noch verfügbaren entsprechenden Gewinnüberrestes der Antrag der Kläger gegenstandslos geworden war. Eine Anfechtungsklage konnte sich bei dieser Sachlage aber nur gegen den „positiven“ Beschluß richten; gerade ihn wollen aber die Kläger nach ihrer ausdrücklichen Erklärung nicht angefochten haben. Ein anderer Beschluß liegt indessen hier nicht vor und konnte darum auch nicht zum Gegenstand der Anfechtungsklage gemacht werden. Bleibt der „positive“ Beschluß bestehen und muß er, weil gar nicht angefochten, bestehen bleiben, so fehlt der Anfechtungsklage Zweck und Ziel. Den gegenteiligen Ausführungen der Kammer für Handelssachen kann nicht gefolgt werden. Sie verkennen, daß Gegenstand der Anfechtungsklage eben immer nur ein Beschluß der Generalversammlung sein kann, nicht aber die aus solchem abzuleitenden Rechts- oder sonstigen Folgen. Die Vorschrift des § 271 Abs. 3 Satz 2 HGB., daß eine Anfechtung, die darauf gegründet ist, daß Abschreibungen und Rücklagen über das nach dem Gesellschaftsvertrag zulässige Maß hinaus angeordnet seien — darum handelt es sich in Wirklichkeit hier —, nur zulässig ist, wenn die Anteile der anfechtenden Aktionäre den zwanzigsten Teil des Grundkapitals erreichen, kann auch nicht auf dem Weg, den die Kläger hier versucht haben, umgangen werden. Ihr Aktienbesitz erreicht nach dem Tatbestand der Kammer für Handelssachen entfernt nicht die erforderliche Mindestquote des Grundkapitals. Demgemäß war das angefochtene Urteil aufzuheben und die Klage abzuweisen. (21. Juni 1929. II 613/28.)

### Der Eigentumsvorbehalt auf der Faktura.

rd. In ständiger Rechtsprechung verfahren die Gerichte bisher nach dem Grundsatz, daß die Rechnung keine Vermerke enthalten darf, die den vereinbarten und als vereinbart geltenden Vertragsbestimmungen widersprechen. Vermerke, die man in Rechnungen nicht zu suchen hat — so nahm man an —, die sich aber trotzdem auf den Rechnungen befinden, sind dem Adressaten nicht in geschäftsbüchlicher Form übermittelt. Das Kammergericht ist in einem neuen Urteil von diesem Grundsatz abgewichen. Ein Lieferant hatte seinem Kunden Ware geliefert. Auf der Faktura, die noch vor der Ware bei dem Käufer einging, befand sich der Vermerk, daß die Ware, solange sie das Geschäft des Bestellers nicht im regulären Handel verlassen habe, Eigentum des Lieferanten bleibe. Der Kunde geriet in Zahlungsschwierigkeiten, und der Lieferant erwirkte infolgedessen unter der Behauptung, er habe sich das Eigentum an der Ware vorbehalten, ihre sofortige Herausgabe. Im Gegensatz zum Landgericht hat das Kammergericht dahin erkannt, daß der Lieferant Eigentümer der Ware verblieben, sein Anspruch also berechtigt sei. Dem Antragsgegner sei zwar zugegeben, daß durch den Aufdruck auf der Faktura allein eine Vereinbarung über den Eigentumsvorbehalt nicht zustande gekommen ist. Der Vertreter des Lieferanten hat aber eidlich versichert, der Auftrag sei unter der Bedingung erteilt, daß bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises die Ware, solange sie das Geschäft des Auftraggegners nicht verlassen habe, Eigentum des Lieferanten bleibe. Aber auch wenn man der Ansicht ist, daß zwischen den Parteien ein Vertrag nur mit dem Inhalt des Bestellschreibens — also ohne Eigentumsvorbehalt — geschlossen worden ist,

# Balata

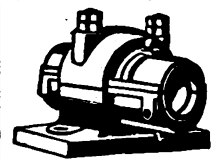
-Riemen  
-Transportbänder  
-Elevator-Gurte  
-Lösung und Rißf

671 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Elstedt b. Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



**Schlauchklemme**  
„Jra“ D.R.G.M.  
Metallwerkstätten  
R.Thum, Coswig/Sa.3

## TRANSMISSIONEN

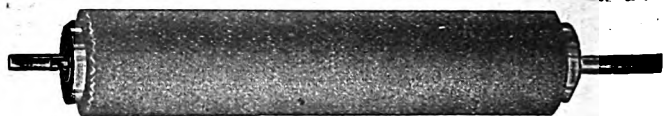


Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
**Gerh. Buschmann,**  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1



### Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert als Spezialität zu günstigen Preisen  
**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □



### Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

### Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen in jeder Nummer.

# SCHAUMGUMMI

Schnitt 10 mal vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen

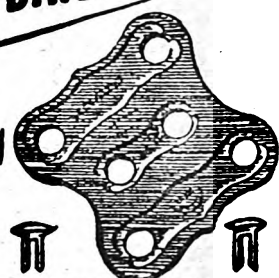


Lieferbar in Form von Platten  
Sfängen, Bällen, Formstücken

**ZELLKAUTSCHUK AACHEN**  
G.M.B.H.  
H. LÖHERGRABEN 44

## Riemenverbinder

„Crescent“  
garantiert absolute Betriebssicherheit  
**Vehring & Duing**  
Köln  
repariert in allen Maschinen





kommt man zu der Feststellung, daß der Lieferant Eigentümer der Ware geblieben ist. Der Lieferant war dann auf Grund des ohne Eigentumsvorbehalt geschlossenen Kaufvertrages gemäß § 433, Abs. 1, Satz 1 BGB. verpflichtet, dem Antragsgegner die Ware zu übergeben und das Eigentum daran zu verschaffen. Den Willen, dem Gegner das Eigentum an der Ware zu verschaffen, hat aber der Antragsteller bei Uebersendung der Ware nicht gehabt, wie der Aufdruck auf der Rechnung beweist. Wenn auch der Antragsteller dem Gegner die Ware überlassen hat, um damit Geschäfte zu machen, so muß doch in der erheblichen Verschlechterung der Lage des Kunden ein triftiger Grund für den Lieferanten erblickt werden, Ansprüche auf Herausgabe seines Eigentums geltend zu machen. (Kammergericht, 14. U. 3251. 29.) (flpstr)

#### Begriff des Firmeninhabers.

rd. Der Inhaber einer Handelsfirma war verstorben, und die hinterbliebene Witwe meldete zur Eintragung in das Handelsregister an, ihr Ehemann sei verstorben, und sie setze die mit ihm vereinbarte Gütergemeinschaft mit ihrem minderjährigen Sohne fort. Der Registrerrichter wies den Antrag mit dem Bemerken ab, es handle sich hier um eine Vereinbarung über güterrechtliche Verhältnisse, die wohl in das Güterrechtsregister, nicht aber ins Handelsregister gehöre. Die hiergegen gerichtete Beschwerde blieb erfolglos. Wenn auch das Handelsregister nicht dazu bestimmt ist, über Güterrechtsverhältnisse Auskunft zu erteilen, so würde doch der beantragten Eintragung ein Bedenken nicht entgegenstehen, wenn sie der Rechtslage entspräche, so führte das Kammergericht aus. Denn Klarstellungsvermerke sind nicht nur zulässig, sondern auch zweckmäßig. Es ist aber zu bedenken, daß Inhaber einer Firma nicht etwa der Eigentümer des zu der Firma gehörenden Geschäfts ist, sondern der, der das Geschäft für eigene Rechnung und in eigenem Namen betreibt. So ist bei einem verpachteten Geschäft der Pächter, nicht der Verpächter, Inhaber des Geschäfts, ebenso der Nießbraucher, nicht der Eigentümer. Entsprechendes gilt, wenn eine Erbengemeinschaft ein Handelsgeschäft fortführt. In diesem Falle sind die Inhaber die sämtlichen Erben, die das Geschäft im Namen und für Rechnung der Erbengemeinschaft weiterbetreiben. Bei einer allgemeinen Gütergemeinschaft — falls ein Handelsgeschäft zum Gesamtgut gehört — ist der Mann der Inhaber des Geschäfts und damit der Firma. Bei der fortgesetzten Gütergemeinschaft tritt der überlebende Ehegatte in die rechtliche Stellung des Mannes. Das bedeutet für den vorliegenden Fall, daß der Inhaber der Firma jetzt allein die beschwerdeführende Witwe ist, nicht auch ihr Sohn. Würde daher sie zusammen mit ihrem Sohn „in fortgesetzter Gütergemeinschaft“ als Inhaber der Firma in das Handelsregister eingetragen werden, so wäre diese Eintragung sachlich falsch, weil eben der Sohn nicht Mitinhaber ist. Die Eintragung würde also das Handelsregister unrichtig machen. Soll der Sohn Mitinhaber werden, d. h., soll das Geschäft zugleich für Rechnung und im Namen des Sohnes betrieben werden, so kann das nur im Wege einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Mutter und Sohn durch Neugründung einer Handelsgesellschaft erfolgen. (Kammergericht, 1b. X. 747. 28.) (flp)

### Aus der Praxis des Arbeitsrechts

#### Die Prozeßkosten notwendiger Klagen des Betriebsrats trägt der Arbeitgeber.

sk. Obwohl der Betriebsrat prinzipiell die Kosten seiner Geschäftsführung niedrig zu halten verpflichtet ist und nicht rein willkürlich vorgehen darf, billigt ihm das Reichsarbeitsgericht in einer bedeutsamen Entscheidung das Recht zu, bei Einspruchsklagen gemäß § 86 BRG. gegen Maßnahmen der Betriebsleitung sich eines Rechtsanwalts bedienen zu dürfen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Im Februar 1928 kündigte die Bergwerks-A.-G. mehreren Bergleuten gegen den Willen des Betriebsrats. Dieser erhob deshalb Einspruchsklagen, die teils abgewiesen, teils durch Vergleich erledigt wurden. Dabei sind Rechtsanwaltsgebühren, Kosten für Informationsreisen, Versäumnis von Schichten usw. entstanden, die der Betriebsrat nunmehr mit der Klage von der Firma erstattet verlangt. Während das Arbeitsgericht Bochum und Landesarbeitsgericht Dortmund in der Hauptsache zuungunsten des Betriebsrats erkannten, erklärte das Reichsarbeitsgericht seine Ansprüche dem Grunde nach für gerechtfertigt. Aus den reichsarbeitsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von Interesse: Im ordentlichen Zivilprozeß hat jede Partei das Recht, einen Anwalt mit ihrer Vertretung zu beauftragen, auch wenn sie selbst vor Gericht auftreten könnte. In der Berufungsinstanz vor dem Landgericht ist sie sogar dazu gezwungen, wenn sie überhaupt zu Worte kommen will. Nicht anders ist es im arbeitsgerichtlichen Verfahren. § 11 ArbGG. schreibt grundsätzlich die Vertretung durch einen Rechtsanwalt in der Berufungsinstanz vor, läßt aber im Interesse der Kostenersparnis auch eine solche durch Verbandsvertreter zu. Ob sie die eine oder andere Vertretung wählen will, steht jeder Partei frei, die Entscheidung hierüber bleibt ihr überlassen. Warum eine als Partei auftretende Betriebsvertretung anders gestellt sein soll, ist nicht ersichtlich. Allerdings besteht zwischen ihr und den anderen Parteien ein erheblicher Unterschied, insofern die anderen Parteien die Gefahr der Wahl selbst zu tragen und beim Unterliegen die erhöhten Kosten der Vertretung durch einen Rechtsanwalt selbst zahlen müssen, während bei ihr diese Kosten zu Lasten des Arbeitgebers gehen. Aber darunter darf doch ihre Stellung vor Gericht gegenüber den anderen Parteien nicht leiden. Ist sie einmal durch das Gesetz für die Durchführung von Einspruchsklagen zur Rolle einer Partei vor Gericht zugelassen, so muß sie auch anderen Parteien in ihren Rechten und Pflichten gleichgestellt sein. Sie darf dann auch in ihrer pflichtmäßigen Entschliebung betr. der Wahl einer Vertretung nicht eingeschränkt sein, sie muß wie jede andere Partei die Vertretung wählen dürfen, die ihrer Ansicht nach ihre Sache am besten zu führen in der Lage ist. Eine Beschränkung wäre es aber, wenn sie auch nur bei Einspruchsklagen auf die Vertretung durch einen Verbandsvertreter angewiesen wäre. Wenn ein solcher auch auf Grund seiner beruflichen Tätigkeit mit den tatsächlichen und persönlichen Verhältnissen besonders vertraut sein mag und in ihnen Bescheid weiß, so ist es im Rechtsstreite damit allein nicht getan. Zur Führung eines Prozesses gehört auch die Kenntnis der Vorschriften des Verfahrens und des Rechts überhaupt, gehört insbesondere die Fähigkeit, die tatsächlichen Verhältnisse rechtlich

**Leinenweberei G. m. H. Fulda**

liefert:

378

**Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe  
Preßtuche, Wickelbandstoffe**  
Gute Qualitäten, große Produktion

**Fleher-thermometer** 635  
Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
Dittmar & Krämer,  
Roda-Ilmenau.  
Vertreter gesucht.



**Durit PreBluttschläuche**

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester Original-Qualität und stets gleichbleibender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-Qualität für Fachmänner. Lieferung an Händler zu Listenpreisen mit konkurrenzfähigem Rabattsatz.

**FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.**  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645b



**„Elbit“-Gummi-Stoffe**

„Elbit“-Konfektionsstoffe / „Elbit“-Gummierungen aller Art

Seit Jahrzehnten bewährte Qualitäten von besonderer Güte / preiswert und schnell lieferbar

**Gummifäden für Webereien und technische Zwecke**

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**  
Klein-Wittenberg (Elbe)



auszuwerten und zu erkennen, auf welche Punkte es im Rechtsstreite entscheidend ankommt. Dies gilt für Einspruchsklagen ebenso wie für andere Klagen, auch sie können rechtlich schwierige Seiten bieten, die die Zuziehung eines Rechtsanwaltes erfordern. Es bedarf hiernach keiner weiteren Darlegung, daß es eine nicht zu rechtfertigende Beschränkung der Betriebsvertretung, eine Schlechterstellung in ihrer Eigenschaft als Partei wäre, wenn sie in der Wahl ihrer Vertretung nicht dieselbe Freiheit hätte wie jede andere Partei. Zu einer solchen ungleichen Behandlung der Parteien bietet das Gesetz keinen Anhalt. Entscheidet sich demnach die Betriebsvertretung nach pflichtmäßiger Prüfung für die Vertretung durch einen Rechtsanwalt, so haben auch die hierdurch entstehenden Mehrkosten regelmäßig als notwendige im Sinne des § 36 BRG. zu gelten, die zu Lasten des Arbeitgebers gehen. Anders wäre die Sachlage nur dann zu beurteilen, wenn der Betriebsrat diese Vertretung rein willkürlich oder aus einer Handlungsweise heraus gewählt hätte, die der eines vernünftig urteilenden Menschen widerspricht. (Grundsätzliche Reichsarbeitsgerichtsentscheidung 507/28 vom 13. April 1929.) (fpfstr)

### Kündigung „aus formalen Gründen“.

rd. Ein Arbeitgeber hatte seinen Angestellten ordnungsmäßig zum 1. Januar gekündigt, und zwar schrieb er, er sehe sich mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer katastrophalen Entwicklung der Geldverhältnisse gezwungen, den gesamten Angestellten zu kündigen, um eine Kürzung der Arbeitszeit und der Arbeitslöhne eintreten zu lassen. Da der Arbeitgeber die vollen Löhne nicht mehr zu zahlen vermochte, so wurde auf seinen Antrag am 15. Dezember die Geschäftsaufsicht über den Betrieb angeordnet, und infolgedessen teilte der Geschäftsherr am 28. Dezember seinen Arbeitnehmern mit, er sei gezwungen, ihre Beschäftigung bei ihm mit dem 31. Dezember enden zu lassen. Ein Arbeitnehmer klagte nun auf Weiterzahlung des Lohnes, da nach seiner Behauptung eine ordnungsmäßige Kündigung nicht vorliege. Im Gegensatz zum Arbeitsgericht haben Landesarbeitsgericht und Reichsarbeitsgericht die Klage abgewiesen. Es könne keine Rede davon sein, daß das erste Schreiben des Beklagten, wie der Kläger behauptet, nur eine Kündigung zwecks Abänderung der bisherigen Arbeitsbedingungen enthält, nicht aber eine Kündigung zum Zweck der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nach den den Angestellten seitens der Firma wie der Betriebsvertretung gegebenen Erklärungen konnte kein Arbeitnehmer im Zweifel darüber sein, daß es sich um eine auf die Beendigung des Arbeitsverhältnisses abgestellte Kündigungserklärung handle. War aber diese erste Mitteilung als ordnungsmäßige Kündigung anzusehen, so würde auch der weitere Einwand des Klägers, der endgültige Bescheid vom 28. Dezember stelle einen Verstoß gegen die guten Sitten dar, versagen. Waren die Angestellten sich der Möglichkeit einer Entlassung am 31. Dezember bewußt, hatten sie bei der ihnen bekannten schlechten Lage der Firma die Gefahr der Nichtrückgängigmachung der Kündigung erkannt, so ist nicht einzusehen, inwiefern der Beklagte gegen die guten Sitten verstoßen haben sollte, wenn er am 28. Dezember nochmals bestätigte, daß es bei der Kündigung zu verbleiben habe. Damit hat er lediglich etwas getan, wozu er nach der ordnungsmäßigen ersten Kündigung gar nicht mehr verpflichtet war. (Reichsarbeitsgericht, 500. 28.) (fpfstr)

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Wie verhält sich der Gewerbetreibende zwecks Erreichung des Verlustabzuges?

Dr. Br. Bisher führte ein Geschäftsverlust, der sich beim Jahresabschluß ergab, lediglich dazu, daß für das betreffende Jahr Einkommensteuer nicht zur Erhebung gelangte. Nunmehr sind derartige Jahresverluste grundsätzlich auch vom Gewinn der beiden nächsten Jahre abzugsfähig. Dieser Abzug ist aber durch das Gesetz vom 29. Juni 1929 sowie den dazu ergangenen Erlaß des Reichsfinanzministers vom 9. Juli 1929 an wesentliche Voraussetzungen geknüpft, die in vielen Fällen ein bestimmtes Verhalten des Steuerpflichtigen erfordern. Hierfür sollen im folgenden einige wichtige Hinweise gegeben werden.

#### I. Ordnungsmäßige Buchführung.

Der Verlustabzug ist zunächst nur bei Führung ordnungsmäßiger Handelsbücher im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässig. Die Buchführung muß also den Vorschriften des Handelsgesetzbuches wie auch den ergänzenden steuerlichen Bestimmungen des § 162 der Reichsabgabenordnung, der im wesentlichen formelle Vorschriften enthält, entsprechen. In jedem Falle kann auch der Gewerbetreibende die neue Härtevorschrift des § 56, die für alle Steuerpflichtigen gilt, für sich in Anspruch nehmen: „Eine Ermäßigung oder ein Erlaß der Einkommensteuer kann auch dann eintreten, wenn der Steuerpflichtige in dem vorangegangenen Steuerabschnitt kein Einkommen bezogen und den Lebensunterhalt im wesentlichen aus seinem Vermögen, insbesondere aus Ersparnissen gedeckt hat.“ Es ist jedoch zu beachten, daß auf diesem Wege nur ein Verlust des Vorjahres, nicht auch des diesem vorangegangenen Jahres berücksichtigt werden kann. Im übrigen finden bei der Besteuerung nach Durchschnittssätzen die Verlustbetriebe besondere Berücksichtigung.

#### II. Buchmäßiger, nach den Steuervorschriften berechneter Verlust.

Der Abzug des Verlustes in den beiden nächsten Jahren ist weiter nur insoweit zulässig, als er sich nach den sonst für die Gewinnberechnung geltenden Steuervorschriften ergibt; die Bestimmungen über die abzugsfähigen Ausgaben, Warenbewertung, Abschreibungen usw. sind also auch hier zu beachten. Beachtenswert ist, daß Aufwendungen für die abzugsfähigen Sonderleistungen, wie für Lebensversicherungsprämien und sonstige Versicherungsbeiträge für den Gewerbetreibenden und seine nicht selbständig veranlagten Familienangehörigen den abzugsfähigen Verlust erhöhen, nicht aber Ausgaben für die persönlichen Steuern, wie Einkommen- und Vermögensteuern sowie Aufwendungen für sonstige persönliche Zwecke, insbesondere den Haushalt, die unter den Entnahmen (Privatkonto) zu verbuchen sind. Auch der steuerfreie Einkommensteil und die Familienermäßigungen erhöhen den Verlust nicht. Schließlich ist er, bevor er für das nächste Jahr vorgetragen werden kann, mit etwaigen anderen Einkünften auszugleichen.

## Monatshosen

**„Eva“**  
gef. geschl. zt  
Leibbinder  
Bruchbänder  
Suspensorien  
Damenbinden und  
Damen Gürtel „Eva“  
„Eva“-M'hoje, Kinderschutzgürtel  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

## Dichtungsringe

mit Einlage

**WILHELM KRÄMER**

Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl

747

## Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Giengen a. Brenz 8.

## WELTOL

bestes  
**LEDERÖL**

Gewährleistung

Halbbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**

Weltol-  
Fabrik

Allona 7/Eibe  
Eulenshr. 12

Vertreter gesucht!

## Gestanzte Flaschen-Scheiben

chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise



Prompt lieferbar  
**E. Wagner & Co.**  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

## Kieselgur-Wärme- schutzmassen Isolierschnüre

nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

## Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

**Apparateböhme,**  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

## Spezialfarben

für  
Gummiwarenfabrikation  
liefern

**Saalfelder Farbwerke G.m.b.H.**  
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826



### III. Tatsächliche Verwendung des Gewinnes zur Verlustdeckung.

Der Verlust ist nur insoweit absetzbar, als der Gewinn der beiden folgenden Jahre tatsächlich zu seiner Deckung verwendet oder der Verlust durch Zuführung neuer Mittel ausgeglichen wird. Das durch der Verlust geminderte Betriebsvermögen muß durch den Gewinn der beiden folgenden Jahre oder Zuführung neuer Mittel wieder erhöht werden. Der Gewerbetreibende kann also insoweit nicht aus den Mitteln seines Betriebsvermögens seinen Lebensunterhalt bestreiten. Sofern er nicht anderweitiges Einkommen (z. B. aus einem ihm gehörigen Hause oder Wertpapieren) hat oder auch Vermögen besitzt, von dem er leben oder das er dem Betrieb zuführen kann, oder sofern er nicht bereits vor Abschluß des Verlustjahres Vermögensteile für den Lebensunterhalt des folgenden Jahres entnommen hat, ist er genötigt, Schulden aufzunehmen, um den Verlustausgleich zu erreichen. Zwar bleibt ihm nach dem ersten Jahre die Möglichkeit des Verlustabzuges noch für das folgende Jahr. Es fragt sich aber, ob die Verhältnisse in diesem nicht ebenso liegen. Praktisch in Frage kommt auch die Entnahme barer Mittel aus dem Betriebsvermögen gegen Einbringung unbarer Werte.

### Abzugsfähigkeit von Steuerstrafen und Verzugszuschlägen.

Ein Steuerpflichtiger hatte beansprucht, daß ihm von den Einnahmen 1926 der Abzug einer im Jahre 1926 bezahlten Strafe wegen Einkommensteuer- und Umsatzsteuerhinterziehung der Jahre 1924 und 1925 bewilligt werde, da es sich dabei um Werbungskosten handle. Die Vorbehörden haben den Abzug abgelehnt und ebenso der RFH. Bei Strafen, die aus Verschulden des Pflichtigen verhängt werden, steht der Charakter der Strafe gegen die Person des Pflichtigen in einem Maße im Vordergrund, daß für die weit überwiegende Regel der Straffälle angenommen werden muß, daß es sich nicht um Auslagen eines Betriebes, vielmehr um persönlichen Aufwand, der nach § 18 EStG. aus dem Einkommen zu bestreiten ist, handelt, hiernach ein Abzug vom Einkommen hierwegen, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht zugelassen werden kann. Insbesondere sind abzulehnen Strafen wegen Steuerhinterziehung und -gefährdung. (Vgl. auch RFH. vom 31. Oktober 1928, VI A 1147/23, RStBl. 29 S. 83.) Bei Verzugszuschlägen kann die Sache anders liegen. Hier handelt es sich nicht um eine aus strafbarer Verfehlung der Person als solcher zuerkannte öffentliche Strafe. Bei Verzugszuschlägen steht der Druck, die schuldige Zahlung zu erreichen, im Vordergrund und tritt der Strafcharakter zurück. Es besteht auch unmittelbare Verbindung mit einer Betriebsschuld, wenn es sich um eine bei der Einkommensteuer abzugsfähige Umsatzsteuer handelt, und es kann sich um eine Betriebsschuld handeln, wenn etwa zur Tilgung der nicht abzugsfähigen rückständigen Einkommensteuer mit Zinsenlast Geld aufgenommen werden muß. Insoweit ist deshalb nicht eine persönliche Angelegenheit im Sinne des § 18 EStG. anzunehmen. (RFH. vom 14. März 1929, VI A 257.)

## Literatur.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Die Buchführungsvorschriften für gewerbliche Betriebe im geltenden Steuerrecht.** Von Dr. Walter Eckert, Stuttgart. Betriebs- und finanzwirtschaftliche Forschungen. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Schmidt. 11. Serie, Heft 38. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin. 1929. Preis kartoniert 6,— RM. 181 Seiten.

Die aktuelle Bedeutung des Buches liegt darin, daß im Gegensatz zur bestehenden Literatur die formellen und materiellen Buchführungsvorschriften des Steuerrechts in ihrer Gesamtheit betrachtet werden, andernteils darin, daß die in vieler Hinsicht zu starren Normen des geltenden Rechtes im einzelnen klargestellt und nach den neuesten Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre auf ihre theoretische und praktische Haltbarkeit geprüft werden. Der Verfasser stützt sich bei seinen Ausführungen auf die einschlägige rechtliche und betriebswirtschaftliche Literatur und berücksichtigt die neueste Rechtsprechung bis zum Jahre 1928. In übersichtlicher Weise gliedert er sein Werk in die steuerrechtlichen Buchführungsvorschriften genereller Natur und die steuerrechtlichen Buchführungsvorschriften spezieller Natur, d. h.: 1. die Buchführung im Dienste der Ertragbesteuerung, 2. die Buchführung im Dienste der Vermögenbesteuerung, 3. die Buchführung im Dienste der Verkehrsteuerung. Wer bei der steuerrechtlichen Beurteilung rechnungstechnischer Fragen Klarheit gewinnen und die neuesten Ergebnisse betriebswirtschaftlicher Steuerlehre kennenlernen will, der sollte die Lektüre dieses Buches nicht versäumen. (fl)

**20 Jahre deutscher Wirtschaftspolitik.** Herausgegeben vom Hansa-Bund, Berlin NW 7.

Bekanntlich konnte der Hansa-Bund am 12. Juni 1929 auf eine 20jährige Wirksamkeit zurückblicken. Deshalb stand auch die Tagung am 12. Juni unter dem Motto „20 Jahre deutscher Wirtschaftspolitik“. Unter diesem Titel sind nunmehr die auf der Tagung gehaltenen Vorträge der Herren Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer, Präsident Dr. Herm. Fischer, M. d. R., und Prof. Dr. Moldenhauer, M. d. R., erschienen. Die Vorträge behandeln die Arbeit des Hansa-Bundes in den Jahren 1909 bis 1929, sowie die Aufgaben der Sozialpolitik. Nachdem der Hansa-Bund durch seine bekannten wirtschaftspolitischen Forderungen und durch die verschiedenen Denkschriften über Freiheit der Wirtschaft und über den Haushaltsplan eine besondere Rührigkeit entfaltet hat, wird auch die Sammlung dieser Vorträge in Wirtschaftskreisen besonderes Interesse finden. Sie legen ein Zeugnis von der Rührigkeit des Hansa-Bundes auf dem Gebiete der deutschen Wirtschaftspolitik ab. (flp)



**GARNITUREN**  
für Insektenpulverspritzen  
**FORMEN**  
für nahtlose Gummiwaren  
Massenartikel aller Art billigst  
**Holzwarenfabrik**  
W. Drechsel, Gelsing 21. Sa.  
Vertreter gesucht! 750



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

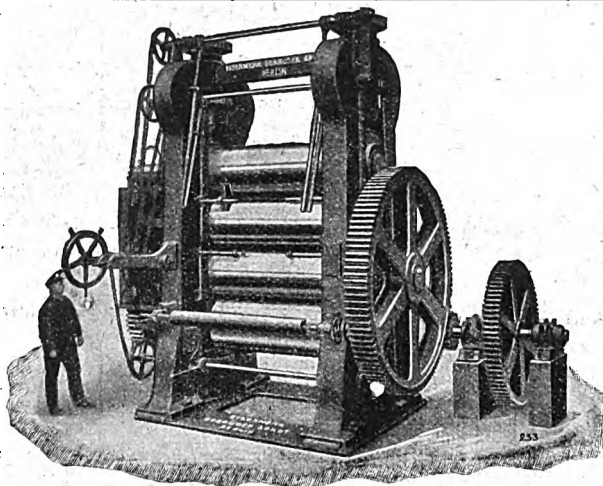


**Domino** 140  
**Gummiwaren**  
**Gleittcreme**  
für Präis., Sterilett etc.  
**Steriloform**  
das Beste für Frauen  
**Oscar Schaeffer**  
Braunschweig O 6

## Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten  
von höchster Färbekraft liefert in allen  
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

**Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.**



Maschinen für:  
**Gummi**  
und  
**Kabel**

**Federband-  
Reibungs-  
Kupplungen**

Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.  
Keine Querstangen vor den Walzen.

**Eisenwerk Gebrüder Arndt**

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 56

## Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden.

### „Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

**Lorenz & Co., G. m. b. H.**  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



**Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.**

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Marmoralkohhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b

**Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

**Maschinenschndre aller Art:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Matten und Läufer:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Metallduschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West

**Monatshosien:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12

**Muffen:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Muffenschläuche:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Paraplaten und -blinden:**  
Höxtersche Gummiadfabrik, Höxter/W.

**Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysoi“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

**Platten und Plattenringe:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40.

**Preßluftschläuche:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Preßplatten:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Regengalschen:**  
Ver. Berl.-Frkt. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Reiserollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12

**Reiserollen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülfig, Elberfeld, Postf. 192

**Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO18  
Ver. Berl.-Frkt. Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

**Säureschutzkfelder:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G. m. b. H., Essen.

**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G. m. b. H., Essen.

**Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchringe:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G. m. b. H., Barmen-R.

**Schnurringe:**  
Blödner & Vlerschrodt A.-G., Gotha.

**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Reichelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Oebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sporthüte:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Gengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkornzeilbinden:**  
Reinhold Sekel, Freiberg i. Sa.

**Strahler:** „Weser“ D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Werke:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenkerne für Winger:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin I 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Winger:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.  
Zuckerfabrikartikel:  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

**Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!**  
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

### Offene Stellen

## Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von Autoreifen, welcher energisch und zuverlässig ist, wird von einer Reifenfabrik

### gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K N 9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Gesucht wird** zur Leitung einer bestehenden  
**Schweißblätter-Fabrik**  
in Berlin, ein tüchtiger, energischer

## Fachmann

(evtl. auch Dame) in aussichtsreiche Dauerstellung bei guter Bezahlung. Bedingung: Absolute Kenntnisse in der Herstellung von Armblättern. Erfahrungen im Stanzen, Kleben und Nähen, dabei Kenntnisse in der Kalkulation und im Umgang mit dem gewerblichen Personal. Ausführl. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, mit Lichtbild, Ansprüchen und Antrittstermin unter **L F 9673** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Kleberin (Kleber)

für Gummiwarenfabr. der Schweiz zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht. Grundbedingung: Perfekt im Kleben u. Nähen aller Arten Schweißblätter. Erfahrungen im Konfektionieren von Gummimänteln, Reiserollen, Kissen usw. erforderlich. Angeb. mit ausführlicher Beschreibung der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **J U 9626** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gesucht wird  
erstklassiger  
**Pneumatikfachmann**

mit ausgedehnter Fabrikations-Erfahrung, insbesondere im Pneumatik-Konstruktionswesen. Nur Herren mit langjähriger Erfahrung, die bereits leitend tätig waren, mögen ihre ausführlichen Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter **C H 9572** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ send. Strengste Diskr. wird zugesich.

## Kabel-Werk sucht erfahrenen und energischen Betriebsleiter

für die gesamte Fabrikation gummiisolierter Leitungen. Tüchtige Fachingenieure, die mit den modernsten Fabrikationsmethoden vertraut sind, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. **L A 9665** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ richten.

Gesucht für: deutschsprachige Ausland:  
Erstklassiger

## Pneumatik- Fachmann

mit ausgedehnter Fabrikations-Erfahrung, insbesondere im Pneumatik-Konstruktionswesen.

Nur Herren mit langjähriger Erfahrung und die auf diesem Gebiete bereits leitend tätig waren, mögen ihre ausführliche Offerte mit Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche unter **K G 9641** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“ senden.

## Gummiaderleitungen.

Wir **suchen** für unsere Fabrik in Uebersee jungen, möglichst unverheirateten

### Meister oder Vorarbeiter,

der in der Herstellung von Gummiaderleitungen einschließlich Beflecherei und Lackerei bewandert ist. Bewerbungen mit ausführl., lückenlosen Angaben über bisherige Tätigkeit zu richten unter **K Q 9655** an die Geschäftst. der „Gummi-Ztg.“

## Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto

809

Union  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin  
„Gummi Zeitung“

## Expedient(in)

nur zuverlässige, tüchtige Kraft, die die Artikel Badehauben, -schuhe, Armblätter und andere konfektionierte Gummiwaren genau kennt, per sofort oder später

### gesucht.

Angebote mit ausführlicher Beschreibung der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **L G 9674** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.



**Zuverlässiger, energischer**  
**Meister**  
**oder Vorarbeiter**  
 für den Heizraum einer Autoreifenfabrik  
**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K M 9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**Vortrotor-Inserate**  
 siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

**Gesuchte Stellen**

**Junger Fachkaufmann**

der im Großhandel der Chir. Gummiwaren Krankenpflegeartikel u. Verbandstoffe gelernt hat sucht Stellung als Expedient, Lagerist oder Reisender zum 1. 9. oder später. Beste Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. **K U 9661** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Junger gebildeter Kaufmann, 25 Jahre,** mit umfass. Kenntniss. d. ges. techn. Gummiwarenbranche (10jähr. ununterbroch. Tätigkeit) zuletzt in nur führenden Stellungen, wünscht sich per 1. 9. od. 15. 9. ds. J. entsprechend zu verändern. Gegend gleich (auch deutschsprechend. Ausland). Fabrikbetrieb, in dem gutes Vorwärtskommen geboten ist, u. U. bevorzugt. Pa. Referenzen vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unter **K P 9654** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Gummi Fußbodenbelag.**

**Jung, tücht. Kaufmann** der techn. Gummiwarenbranche, der diesen Artikel beherrscht u. in der Verkaufsabteilung bedeut. Gummiwarenfabrik in ungekünd. Stellung leitend tätig ist, sucht sich gelegentlich zu verändern. Angebote erbeten unter **K O 9653** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Gummi-Fachmann,**

Masch.-Ingenieur, mit 22jähr. Praxis in gr. Gi.-Werken, energisch, mit der Herstellung von Schläuchen, techn. Hart- und Weichgi.-Waren, Absätzen, Sohlen, Walzenbezügen, Abfallverwertung bestens vertraut, **sucht entsprechenden Wirkungskreis in selbständ. Position.** Angebote unter **Sch P 20** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Gummitechniker**

sucht Posten ab 1. Januar 1930, event. auch früher. Ingenieur, Akadem., Maschinenbau-fach, tschechosl. Staatsangeh., 28 J. alt, gesund u. leistungsfäh., 4jähr. Praxis in groß. europäisch. u. überseeisch. (engl.) Gummiwarenfabr., woselbst gegenw. tätig. Mit der gummitechn. u. maschinentechn. Arbeitsweise d. Kautschukwarenerzeug. best. vertr., nebst gründl. Laboratoriumsprax. Deutsch, Tschech., Engl. Gesucht weit. Arbeitsfeld. Zuschr. u. „Erfolgreich 1900“/9635 a. d. „Gi.-Ztg.“

**CHIR. NAHTLOS, Patentgummi-MEISTER,** erstkl. Fachmann, 33 Jahre, led., vertraut m. Mischungsweisen f. Kalt- u. Warmvulkanis. Saugern, Präservativs, Handschuhen, Elektrohandsch., Fingerling, Luftballons, chir. Formartik., Wärmflaschen usw. Guter Organisator, energisch, auch Neueinricht., sucht sich zu veränd., für In- u. Ausl. Ang. u. **L H 9675** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Kaufmann**

mit langjährigen Erfahrungen in der techn. Gummiwaren- und Packungsbranche etc. Verkaufskanone mit langjähr. Reisetätigkeit, **sucht aussichtsreiche Position** mit großem Arbeitsfeld. Alter 39 Jahre. Angebote unter **K J 9643** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Werkmeister,** Asbestkautschuk-packung, Weichgi., Mischwesen, Walzwerk, Streich-, Spritzmaschine, Pressen, Stanzen, Asbestmatratzen u. Bekleidung und alle i. Fachschlag. Sach. absolut tücht., erfähr., selbst. Fachmann, gestützt a. allerbeste langj. Zeugnisse. **sucht per sofort Stellung.** Offerten unter **H O 7189** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

**Werkmeister,**

erfahrene Arbeitskraft im Mischungs- u. Materialienwes. sowie Vulkanisation, auch in der Herstell. sämtl. nahtl. chirurg. hyg. Artikel sowie Puppensauger u. Luftballon gründlich vertraut, sucht als aktiver Mitarbeiter für In- oder Ausland Stellung. Angebote unter **K Z 9664** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Reisender**

für techn. u. chirurg. Gi.-Waren, Verbandstoffe, seit Jahren in Süddeutschland best. eingeführt, sucht per sofort Engagement. Pa. Zeugnisse u. Ref., Autoführersch. 3b. Gef. Angebote unt. **J Z 9630** an die „Gummi-Ztg.“

**In- od. Ausland!**

**Junger Kaufmann,** 24 Jahre, ledig. intelligent und aufnahmefähig, firm in d. techn. Branche, flotter Maschinenschreiber, perfekt in allen Büroarbeiten, mit Reiseerfahrung, **sucht Stellung.** Deutsche Auslandsfirmen bevorzugt. Offerten unter **G W 33581** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Junger vorwärtstrebender Mann  
**sucht Stellung**

als Modelleur, Aufseher od. Techniker. Derselbe ist firm in der Herstellung von sämtlichen Turn-, Sport- und Schneeschuhen. Zuschr. erb. unter **K S 9659** an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

**Jung. Mann**

20 Jahre, Fachmann d. gummitechnischen Branche, gute Fachkenntnisse, Schreibm., Stenographie, **sucht per bald Stellung** in Fabrik, Engros- od. Detailgeschäft. Ang. gef. u. **K R 9658** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Inserate**  
 i. d. „Gummi-Zeitung“  
**haben Erfolg.**

**Nahtlos Taucher**

f. Sauger-Press., Luftballons, sucht Stellung. Off. unter **EN 1009** befördert **Rudolf Mosse, Hannover.** 9656

**Kaufmann**

25 Jahre, intelligent und Autofahrer, **wünscht sich** sofort oder später **zu verändern** als Expedient, Fabrikant od. Verkäufer. Ia Referenz., evtl. kann auch Kautions gestellt werden. Ang. u. **K W 9663** an die Gesch. der „Gi.-Zeitg.“

**Vertreter-Inserate**

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

**Kauf und Verkauf**

**Ca. 500 Paar Gummi Strümpfe**



**Zeulenrodaer Qualität!**

Vikt. fein, extrafein, superfein, in Größen 5 bis 9 maco und teilweise auch in fleischfarbig, gegen Kasse **abzugeben.**

Anfragen mit Mengen und Preislimiten unter **5566 Zeda/9657** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Gelegenheits-Käufe**

**Gummi - Absätze**

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
 Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

**Gummi - Absätze**

Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige

**Grossisten**

zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-marke „Westland“. Anfragen erbiten

**Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.**

**BALLONS, nahtlos,**

einfarbig, zweifarbig, mar-moriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
 Gummiwarenfabrik  
 Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

**Hydraulische Pressen**

mit 9 Etagen

Plattengröße 40 x 30 cm

mit 12 heizbaren Etagen

Plattengröße 65 x 65 cm

mit 16 heizbaren Etagen

Plattengröße 80 x 80 cm von 70—500 Atm.

**Drillingspreßpumpen**

für Hoch- und Niederdruck (darunter ganz neuartige) 70, 250 und 500 Atm.

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.**

Anfr. u. **A 1351** an **Ann.-Exp. Schramm & Co.,**  
 Nürnberg, Adamstraße 65, erbeten.



## Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a  
schwarz, rot und dunkel  
hat laufend abzugeben

**Mahlwerk Groß-Stöbnitz**  
bei Altenburg i. Thür.

## Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders  
Walzwerke, Knetwerke, Kalande,  
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und  
sonstige Maschinen.

Off. unt. DE 9447 an die Gesch. der „Gi.-Z.“

## Beinbelbringgarnituren

mit durchgehendem Ring,

weiße u. farbige Kunsthorn-Bein-  
garnituren, Beinkanülen,  
Ohrenschwämmchen, Zahnringe  
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche  
Artikel aus diesen Materialien nach Muster und  
Zeichnung liefert billigst und prompt

**Jenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik**  
Nürnberg 29. 291  
(Einzeln Vertreterbezirke noch frei)

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalande,**  
**Etagen- und Autoklavenpressen,**  
**Spritzmaschinen, Streichmasch.,**  
**Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. DL 9460 a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

## Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

## Für Kunsthorn, Celluloid usw.

6 Walzwerke, 400 x 900 mm, heiz- u. kühlb.  
10 Etagenpressen, hydraulische, 2 säulig:  
heiz- und kühlbar

mit 15 Etagen, 800 x 800 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 650 x 650 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 600 x 550 mm, 50 Atm.  
mit 9 Etagen, 500 x 500 mm, 250 Atm.  
mit 9 Etagen, 500 x 400 mm, 300 Atm.  
10 Kaltpressen, je 9 Etagen, 400 x 300 mm,  
70 Atm.

alles tadellos erhalten, verkauft billig  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

## Leder-Einlagen

für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert  
**M. Fischer, Leder-Stanzerei**  
Planen i. V., Schlachthofstraße 24.

## Vulkanisierkessel

ungebraucht, 930 Liter Inhalt, 5 Atm., ein-  
wandig, 650 l. Durchm., 2650 l. Länge, mit  
schwenkbarem Deckel, Laufschienen, Wagen,  
abzugeben. Angebote unter **K E 9639** an  
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Mastikator

Werner & Pfeleiderer, Größe 11,  
Klasse BBB, wenig gebraucht,  
Knettrog und Schaufeln heizbar,

**zu verkaufen.**

Gef. Anfragen unter **J S 9624** an  
die Geschäftsstelle der „Gi.-Ztg.“



Dieses Zeichen  
bringt Gewinn

**WIR**  
**VERKAUFEN**  
durchgeparierte  
**Knetmaschinen,**  
**Walzwerke,**  
**Pressen.**

**EDUARD HAIDUK & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDEN

## Ad. Roggemann, Hamburg 13

verkauft

**Mischwalzwerke** 400 x 1200,  
400 x 1100, 400 x 800,  
400 x 600, 270 x 500,  
**Waschwalzwerke** 400 x 750,  
**Mahlwalzwerke** 400 x 750,  
400 x 500,  
**Zweiwalzen-Kalande**  
450 x 1850,  
**Gummiwäscher** W. & Pfl.,  
**hydr. Etagenpressen** 600 x  
600; 10 und 6 Etagen,

**Schlauchmaschinen** 85, 100,  
120 und 180 mm Ø,  
**Streichmaschinen** 1,6 und  
1,9 m: m. Rückgewinnung,  
**Knetmaschinen** W. & Pfl.,  
150 Liter, 757  
**Rührwerke,**  
**Spindel-Vulkanisier-Pressen**  
1250 x 1250 mm,  
**Schneidemaschine**, autom.,  
für Konserverringe etc.,  
**Platten-Einwickelmaschine,**

**Misch- und Siebmaschinen,**  
**Radiergl.-Schneidemasch.,**  
**Schnurwalzwerk** für quadr.  
Schnüre,  
**Vulkanisierkessel**, liegend,  
in verschiedenen Größen,  
**Kl. steh. Vulkanisier-Kessel,**  
**Kleine Kesselpresse,**  
**Preßpumpen** für 80 at, für  
Riemenantrieb,  
**Vakuum-Trockenschrank**  
mit 11 Heizpl. 2 x 1,45 m.

## Vulkanisierpressen

12 Stück hydraulische, 4 säulig  
mit 10 Etagen 400 x 400 mm  
10 600 x 600  
10 600 x 900  
5 1200 x 1200

**Autoklavenpresse** mit 9 Etagen  
**Mischwalzwerke** 400 x 1100 mm  
**Zweiwalz.-Kalande** 400 x 1200 mm  
**Spritzmaschine** 150 mm Durchm.  
**Vakuumschrank** 12 Plt. 1600 x 3000 mm  
billig zu verkaufen.

C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.

## Geschäftsverkauf

Pelz-, Lederwaren, Bandagen und  
Krankenartikel, 50 Jahre bestehend,  
für weit. Ausbau der Krankenart.  
besonders geeignet, beste Verkehrs-  
lage in mittl. Stadt Nordbayerns.  
Erforderlich ca. RM 8000.—, Ueber-  
nahme kann wegen Todesfall sofort  
erfolgen. Offerten unter **J G 9613**  
an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Holz-Massenartikel 70

jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pa. Wattle-  
stäbchen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschad-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Olbernhau i. Sa.-G.

**Kauleu. verkaule**  
alle Größ. gut erhalten  
**Walzwerke, Knetor**  
**Spreadingmasch.,**  
**Waschmaschinen**  
**Kalande, Pressen**  
u. alles sonstige. (6000  
**C. E. Modes, Berlin - Neukölln.**  
Telephon: Neukölln 9051

## Ia Absatzformen

alle Größen sehr billig abzugeben 9387

**C. E. MODES, Berlin - Neukölln**

Wir suchen gebrauchtes

## Mischwalzwerk

für Gummi, Größe 400 x 900 oder  
400 x 1200. Angebote unter **K K 9645**  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Registrier - Manometer

gebrauchte, sucht zu kaufen

**Ostsächsisches Gummiwerk,**  
9677 **Polenz** bei Neustadt/Sachsen.

Einen Posten

## Einkochringe

82+95 und 110+124 mm sowie  
**Gummiabsätze billigst.** Ange-  
bote unter **L B 9666** an die Gesch.  
der „Gummi-Zeitung“.

## KEJA-SILBER

(Fünftausendstück-Packung)  
Ia Transparent

9644

Alleiniger Hersteller:

**KETSCHAU & JAHN, ERFURT 7**  
Lieferung nur an Händler

Für einige Bezirke noch Vertretungen frei

## SOHLEN-KALANDER

9676

4 Walzen 400 x 250 mm, sehr  
gut erhalten (Fabr. Schwaben-  
than & Co.) zu verkaufen

**Westland Gummiwerke, Bredenscheld i. W.**

## Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Hartgummistaub

unföhlbar fein, in zwei Qualitäten und  
in jeder Menge laufend lieferbar durch

**Hch. Martin, Kafenlohr a. M.**  
507b (Ufr.)

## Verschiedenes

**Technisches Geschäft** im Industriebezirk  
sucht die

## VERTRETUNG

einer Gummiwarenfabrik, sowohl technisch wie  
chirurgisch. Angebote erbeten unter **K L 9647** an  
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Bade-Artikel HOLLAND.

Erstklassige holländische Vertreterfirma der Gummibranche  
sucht Vertretung oder Alleinverkauf  
für prima Phantasie-Badehauben, Schwamm- u. Strandbeutel usw.  
Angebote unter **L E 9671** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“



# Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, hohe Provision, **gesucht**. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage. Off. u. **FS 9525** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gummiabsatz

D. R. P. und D. R. G. M. a. <sup>9648</sup>  
Ein jeder kann sich ohne Annageln den Gummiabsatz selbst auswechseln. Um diesen Artikel auf den Weltmarkt zu bringen, suche ich Fachleute evtl. Fabrikbesitzer als Teilhaber. **G. Blankenburg, Spandau, Plantage 15.**

## Fabrikant

**gesucht,**

welcher Gummistoffe zur Herstellung von Badegürteln fabriziert. Es handelt sich um größere Aufträge. Man bittet Offerten mit Muster und äußersten Preisen unt. Chiffre **Z B 2187** an **Rudolf Mosse A.-G., Zürich**, zu senden.

## Vertretungen

für leistungsf. Firmen gesucht für Art. Wachs-  
tuche, techn. Gi.-Waren, Gi.-Spielwaren, Hosen-  
träger, Sockenhalter usw.. f. best. eingeführte  
Tour Süddeutschlands. Eig. Auto vorhanden.  
Gef. Off. u. **JW 9629** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Lohnvermahlung

in <sup>507</sup>  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Hafenlohr u. M.**

## Eine belgische Fabrik sucht Verbindung

im Besitz automatischer Kammsägemaschinen  
mit einer deutschen Firma zwecks Lieferung von Rohkämmen aus Hartgummi, direkt aus der Form und von geformten Platten. Die Fabrik würde das vollständige Fertigmachen übernehmen. Gummikämme sind in Belgien leicht verkäuflich, allerdings nur zu konkurrenzfähigen Preisen. Es kommen allerdings nur günstig gelegene Lieferplätze in Frage. — Angebote unter **L D 9669** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Vertretungen gesucht!

Kaufmann, 39 Jahre, bekannt als Spezialist für techn. und chirurg. Gummiwaren, Packungen etc., mit großem Kundenkreis in Westdeutschland, langjähr. Reisetätigkeit, eigenes Büro, Telefon und Lagerräume, **sucht Vertretungen** leistungsfähiger Werke. Musterschutz für Spezialschläuche wird zur Verfügung gestellt. Gef. Angebote unter **K H 9642** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Hannover!

Bei der Gummi-Industrie seit Jahren **bestens eingeführter Vertreter**, mit ersten Beziehungen, kann noch eine Vertretung leistungsfähigen Werkes übernehmen. Gef. Angebote unter **H L 9582** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Für laufende Aufträge Vertretung

**gesucht,**  
einer Gummi-Fabrik, besonders leistungsfähig in Transportbändern, von bei Industriewerken Groß-Berlins gut eingeführtem Vertreter. Angebote unter **L C 9668** an d. Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Wer besucht Reparaturwerkstätten und verwandte Betriebe?

## Vertreter gesucht

für hervorragenden techn. Spezialartikel  
**Krey & Co., Hamburg 1, Klosterfor 3.**

Der Vertreter der bedeutendsten deutschen Gummiwaren - Fabrik **sucht kleines**

## Lieferwerk

zum Bezuge von **Gummi- und Präservativen**, welche von der durch ihn vertretenen Fabrik nicht hergestellt werden. Es kommen laufend größere Geschäfte in Frage, wofür auch entsprechende finanzielle Sicherheiten gegeben werden. Gef. Angebote unter **K T 9660** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

# THE RUBBER AGE

## MONATSSCHRIFT

## FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

Maßgebendes Fachblatt für  
die gesamte Gummiwarenfabrikation,  
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,  
sämtliche Groß- und Kleinhändler  
in Gummiwaren

404

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

**HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.  
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

**PERTINAX**  
Hartpapier  
**DURCOTON**  
Hartleinen

**MIKANIT- U.  
GLIMMER-**  
Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-  
DRÄHTE**  
**PRESS-SPAN**

Kondensatoren und Durchführungen



**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



717

## Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben  
Formstückfabrik  
Kunath & Blind, Hamburg 8

## KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. :-- „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha



## S. K. F. - Universal- Schlauch-Binder

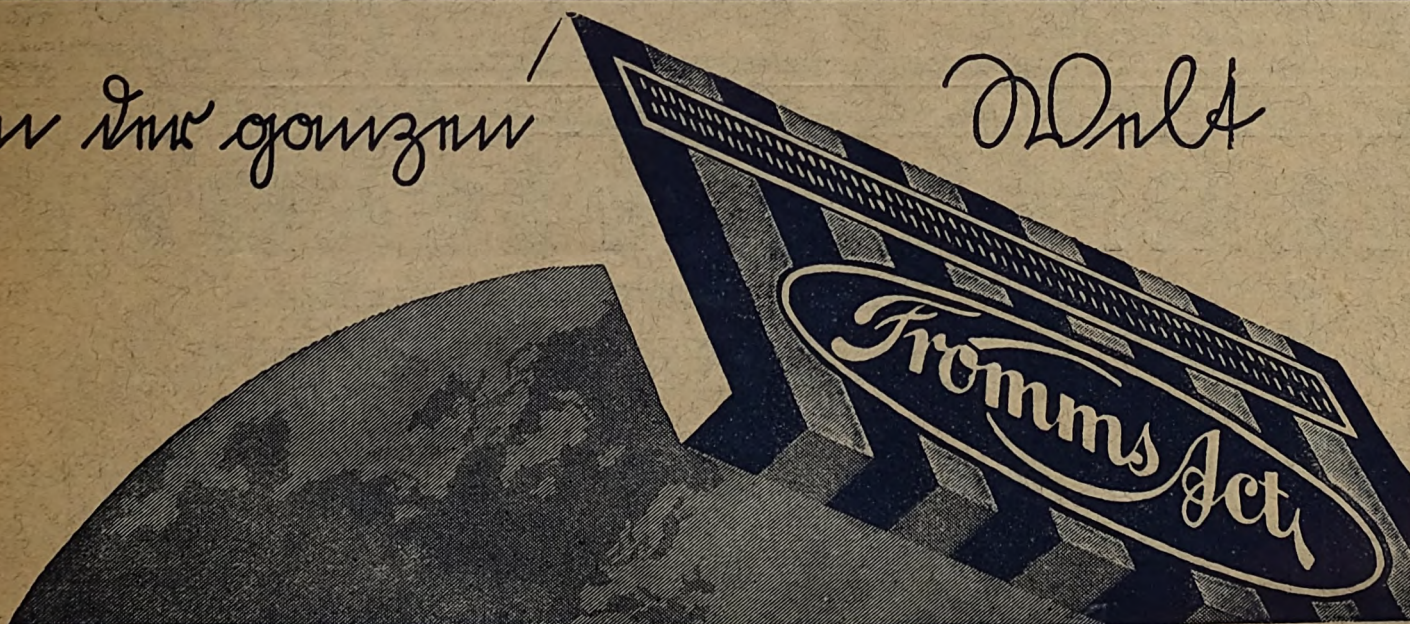
D.R.-P. und A.-P.

Ein Binder für alle  
Schlauchdurchmesser

**Süddeutsche Kühlerfabrik**  
**Julius Fr. Behr** 533  
Feuerbach 22 (Württemberg).

*In der ganzen*

*Welt*



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 23.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof,  
Neumarkt 21/27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

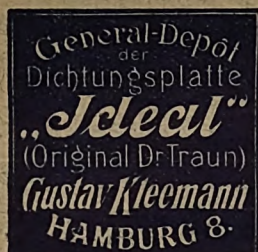
## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Nur echt mit Schutzstempel!

### „Ideal“ Wasserhahnscheiben

(Original Dr. Traun)  
für kaltes und heißes Wasser.

Ferner  
in Platten, Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons,  
Klappen und Eismaschinenringen in allen Härtegraden  
gegen

Ammoniak, schwellige Säure, Kohlensäure,  
Laugen, Säuren, Petroleum usw.

66 c

### Riemenverbinder

„Crescent“  
garantiert absolute  
Betriebssicherheit  
Vehring & Duing  
Köln  
Reparatur in allen  
Lokalitäten.



Gardinen-  
schnurquasten  
aus Gummi  
D. R.-Patent

In allen Farben!  
Elastisch, kein Be-  
schädigen der  
Wände, Möbel od.  
Fensterscheiben  
pp., im Gebrauch  
unter Benutzung  
mehrerer Farben  
leicht zu unter-  
scheiden, un-  
begrenzte Haltbar-  
keit.

Rheinische  
Gummi-Gesellschaft  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

742 c

### Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank  
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin  
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die  
Landgerichtsbezirke I, II, III Berlin.

Berlin W 35

Lützowstr. 96

Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

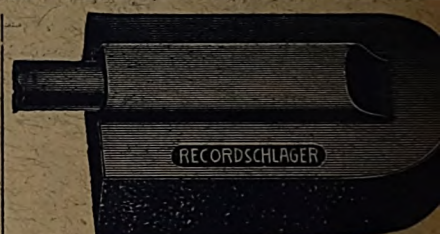
#### Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und  
technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung,  
den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die  
Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische  
Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Be-  
ratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere,  
Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte.  
Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

Arbitragen auf den Spezialgebieten.



### Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und  
Verbindungsstück, selbsttätige Wasser-  
zuführung durch Anschluß am Wasser-  
leitungshahn, liefert in verschiedenen  
Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow

### Formen

für alle Zwecke

715

in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-  
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Horning

Berlin N65

Gravieranstalt

Müllerstr. 179 b Tel.: C6 Moabit 2577

Filterpressen • Pumpen aller Art  
Wasser-Reinigung

476

A. L. G. Dehne, Halle/S.

Maschinenfabrik

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Düre

Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren

Gräfenroda

Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

# HERMANN FISCHER

Gegründet  
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg-Wilhelmsburg I.

644

Schwammgummi \* Badewannenvorlagen



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



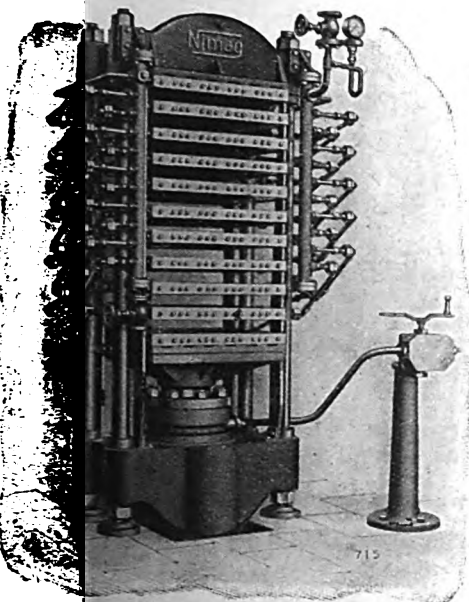
# HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI- MASCHINENFABRIK MASCHINEN

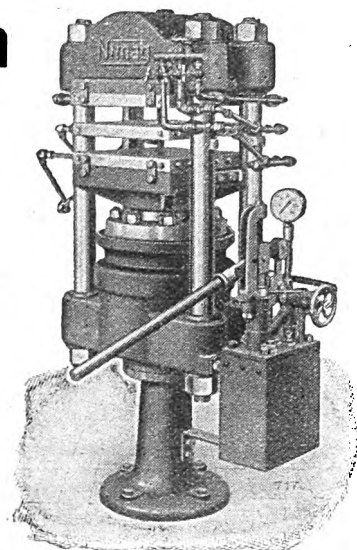


**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**



**Hydraul. Etagenpresse**  
mit absolut betriebssicherer Gelenk-  
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten



**Hydraul. Vulkanisierpresse**  
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

47a

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

## CHEMNITZ

## LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art**  
**Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung**  
**von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-**  
**sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

748

### Watt-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung*

### Stymol-Asbest-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf*

### Ardol-B-Packung

Wort  
ges. gesch.

Die Heißwasser-Packung

**G. u. A. Thoenes, Sächsisch Asbestfabrik**  
**Radebeul-Dresden**

*Lieferung nur an Wiederverkäufer*

1071



# SCHLAUCHE glatt u. gewickelt, ohne Einlage PFROPFEN FORMARTIKEL

Verlangen Sie  
bemustertes Angebot

für Laboratoriumsbedarf



Fabrik-Marko

**E. KUBLER & CO. m. b. H.**

Norddeutsche Gummi-Fabrik

**BERLIN - REINICKENDORF - WEST**



Fabrik-Marko

## Stahlheizplatten

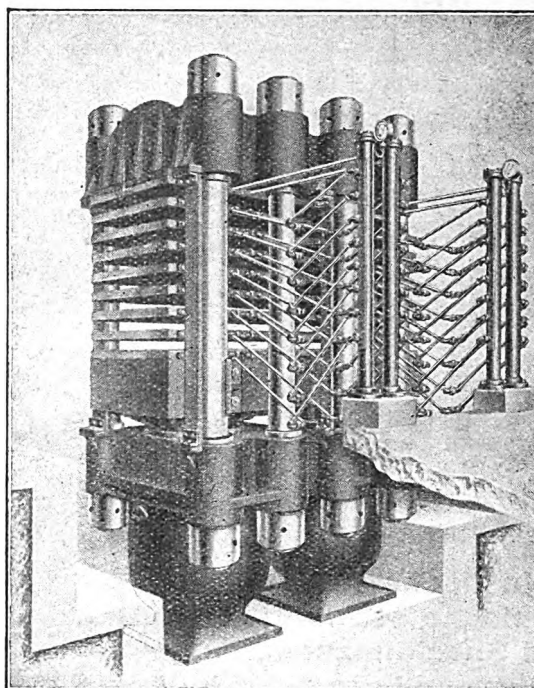
mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4 540 000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN/A.-C.  
KREFELD, UNTERGATH**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 2528

# Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

# Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



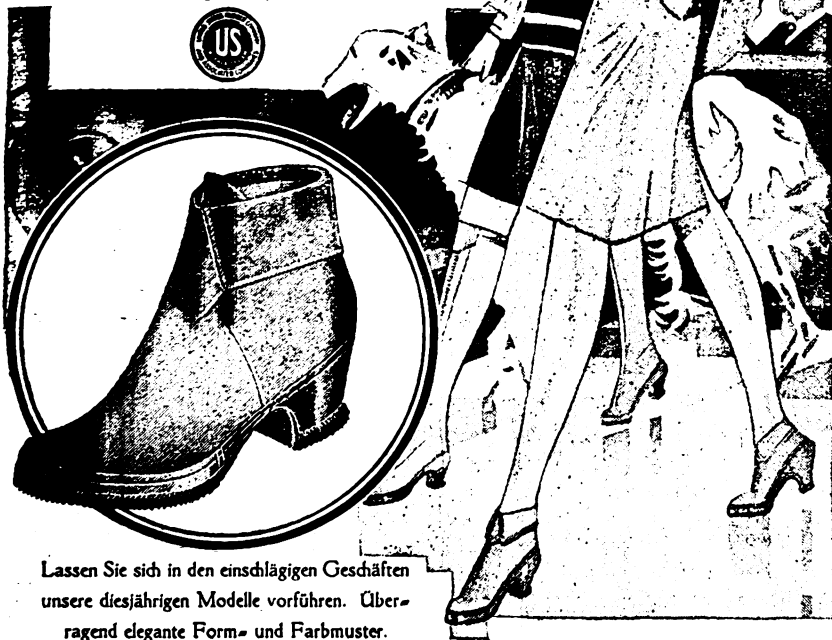
# Die neuen Gaytees

GES. GESCH. E 19426 / 36

- ① aparte Stoffe. ② neue Farben. ③ vorzügliche Passform.
- ④ unerreichte Qualität. ⑤ enorme Auswahl. ⑥ sofortige Lieferung.
- ⑦ billige Preise. ⑧ hoher Nutzen. ⑨ grosszügige Reklame.

*Leichtes wiegendes  
Schreiten nur in*  
**Gaytees**

Das leichte Gewicht der Gaytees läßt selbst bei stundenlangem Gehen keine Ermüdung oder Brennen des Fußes aufkommen. Wie nach Maß gearbeitet, schmiegen sich diese eleganten Oberschuhe um das Fußgelenk und bringen Ihren graziösen Gang voll zur Geltung. In allen Formen und Farben, genau dem Ton Ihres Kostüms entsprechend. Garantiert wasserdicht. Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften nur Original Gaytees.



Lassen Sie sich in den einschlägigen Geschäften unsere diesjährigen Modelle vorführen. Über-  
ragend elegante Form- und Farbmuster.

*Millionen lesen  
dieses Inserat*

*in den grossen Zeitschriften:*

*Berliner Illustrierte Zeitung  
Münchener Illustrierte Presse  
Elegante Welt • Die Dame  
Daheim • Vogue • u.v.a.*

621

**EKERT & CO., HAMBURG 36**

GENERALDEPOSITEURE DER

**UNITED STATES RUBBER COMPANY, NEW-YORK**

GROSSTER GUMMIKONZERN DER WELT



*S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Zur bevorstehenden Saison*

*Heißwasser-Dringwalzen*

*in bewährter Qualität*

*Prompte Bedienung*

*Lieferung nur an Händler*

495

# Textil-

## Treibriemen und Transportbänder

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

### Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!**

# DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

## der Gummi-Ruß

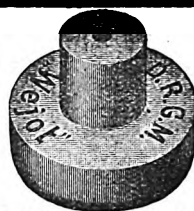
Verkauf durch

**R. WEICHSEL & CO.**

**Berlin NW 7  
Friedrichstr. 93**

„Grit“-  
frei

48



**Wejot-  
Stuhl-  
buffer**

Einfache Befestigung an den Stuhl-  
füßen. Wirken schalldämpfend, verhin-  
dern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.  
**Weinhardt & Just, Hannover 8.**



**Periektions-Hähne** in den  
Größen  
1/4, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,  
Messing, Bronze, Hartblei  
usw. Spezialfabrikation.  
Massenherstellung. Man  
verlangereichhaltigenKa-  
talog über alle Sorten von  
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen  
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 20**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

106



**Stanz Messer**  
**Ausschlag-  
eisen**

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

**W. HOFMANN, Stanzfabrik**  
**LEIPZIG W 33.**



**Zinnober edel**

Oxydrote, Mennige,  
Bleiglätte, Cadmiumgelb,  
Chromoxydgrün, Kobaltblau  
u. alle übrigen Farben für die  
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

**G. Slegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabrik**  
**Stuttgart 2** Tel.-Adr.: Carmin





# Fussball-Blasen Gummi-Eisbeutel Schlupfhosen

aus **warmvulkanisierter Gummiplatte**, **unbegrenzt**  
**lagerfähig**, **tropenbeständig**, **sehr preiswert**, **liefern**

## Flügel & Polter, Leipzig W 31

Gummiwarenfabrik, gegründet 1879

377

# Asbest-Platten

Stets be-  
währte  
Qualität!



Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe

(Hannover)

Naugatuck, U. S. A.    Montreal, Canada    Mishawaka U. S. A.

## The Rubber Regenerating Company Limited

Manchester (England)

# REGENERATE

**für alle Verwendungsmöglichkeiten**

stets

**Qualität!**

**Gleichmäßige  
Beschaffenheit!**

**Entgegenkommendste Bedienung!**

### VERTRETER:

WALTER ROSENBLATH  
Birkenstr. 58  
**BERLIN NW 21**

KURT REDECKER  
Holscherstr. 16  
**HANNOVER**

HEINRICH HELLER  
Kriegerhelmstr. 12  
**ELBERFELD**

PAUL WINKLER  
Kronenstr. 14  
**DRESDEN-N. 23**

DR. HANS SCHNEIDER  
Hansa-Allee 16  
**FRANKFURT a. M.**

FRITZ LION  
Garnisonsgasse 6  
**WIEN 9**

PETER BLEYER  
VII, Hernadgasse 15  
**BUDAPEST**

JOS. FEIGENBAUM  
Gesia 22  
**WARSCHAU**

EILIF GRAFF  
Engens Gate 7v  
**OSLO**

H. C. GILDSIGS EFTF  
Frederiksholms Kanal 2  
**KOPENHAGEN**



# Walther Lehmen

## Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

# ASBEST-KLEIDUNGSTÜCKE

in vorzüglicher Qualität

===== Lieferung nur an Wiederverkäufer =====

## FREIKA- WIZARD

immer an der  
Spitze!

753

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der **einzige**, der absolut nahtlos ist, der **einzige**, dessen Nähte nirgends rollen, der **einzige** mit auswechselbarer Ferse der **einzige** mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen — daher an allen Stellen gleichmäßige Kompression. Wenn Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfader existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführliche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch

**FREI & KASSER A.-G.**  
**SINGEN a/H. (Baden)**

## Eis und Kälte durch Abdampf.

Gummifabriken erzeugen

**Kälte fast umsonst  
durch Abdampf.**

761

**C. Senssenbrenner G. m. b. H.,**  
**Düsseldorf-Oberkassel A 15.**

## Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte **Baumwollriemen** nach Art der Kamelhaarriemen, gewebt **Dichtgewebe**, **Baumwollriemen**, **Balata-Riemen**, **Transportbänder** u. **Elevatorgurten** aus **Baumwolle**, **Hanf** und **Kokos**.

## AUG. REUSCHEL & CO.

MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

**SCHLOTHEIM**  
**1/TH.**

Geogr. 1862.  
Drahtanschrift  
Reuschelco.

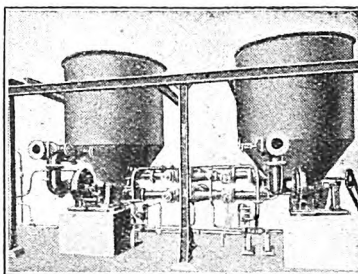
Fernspr.

251 u. 252

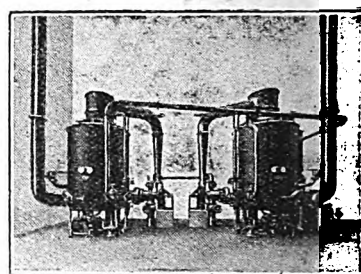
Lieferung nur an  
Wiederverkäufer.

**Keine Lizenz!**

**Kein Wiederverkauf!**



Benzingewinnung aus Kohlengas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

**Rückgewinnung aller Lösungsmittel**  
Absorption durch Entfärbung

## „AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

**Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit**

**S<sup>ie</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES**

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



# Asbest- Feuerlöschtücher

**Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

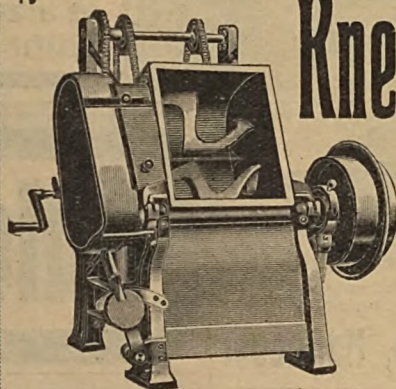
905

## Rolandur Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

**Bremer Gummiwerke Roland A.-G.**  
**Bremen.**

282a

79



## Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten  
Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten  
von Gummi, Celluloid, Guttapercha,  
Kautschuk, Balatamallen usw.

**Vakuum-Knet-, Misch- u. Siebmaschinen,  
Planeten-Rührwerke**

**Karl Seemann**  
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie  
**Berlin-Borsigwalde 8.**

## Unsere **USCO**-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

Injektionsspritzen, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-  
garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre,  
Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-  
duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel,  
Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope,  
Zerstäuberwinkel usw.

**Ulrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**  
Aktiengesellschaft  
Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-  
gummiwaren einschl. Fieberthermometer

179

## Gummilösung **BENZAGIL**

590

### Gummikleber **ASPAGIL** ♦ Vulkanisierkitt **ASPAVULC**

besser als Gummilösung  
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder  
und Creperubber

**anerkannt als ganz vorzüglich!** In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,  
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**

Machen Sie Gebrauch von unserer

## Erfahrung und Leistungsfähigkeit

beim Einkauf von

# GOLDSCHWEFEL

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller

Auch die Chemikalien und Reagenzien für Ihre  
Laboratorien kaufen Sie vorteilhaft bei uns

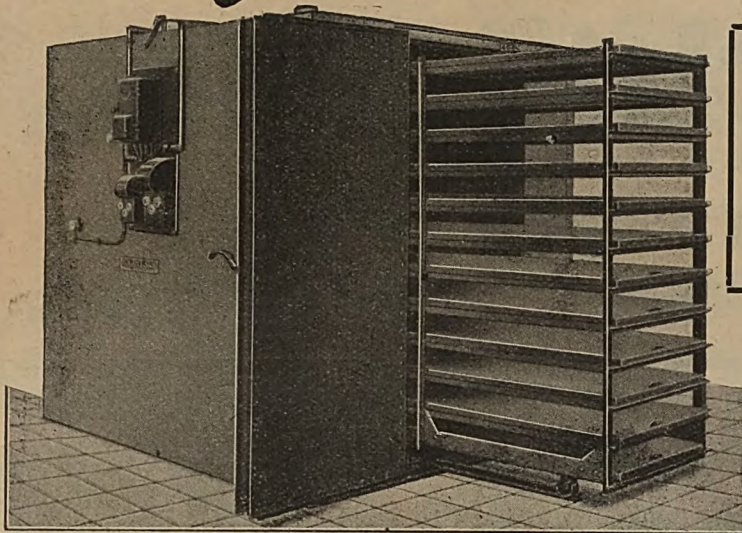
**J. D. RIEDEL — E. DE HAËN A.-G.**  
Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover



**Berger & Co.**  
G.m.b.H.



Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei  
B.Gladbach bei Köln  
Gegr. 1873



## Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: **Nahtlose Gummiwaren**  
**Patentgummiartikel**  
**Mineralisierte Gummiartikel**  
**Gummierte Stoffe**

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Kalender**  
**Walzwerke**  
**Rührwerke**

**Streichmaschinen**  
**Schlauchmaschinen**  
**Vulkanisierkessel usw.**



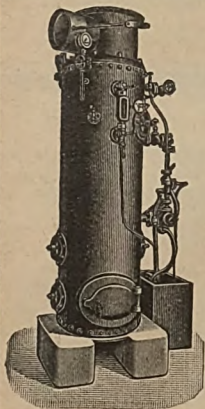
**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**  
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und  
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

**Balata** - Riemen  
- Transporthänder  
- Elevator-Gurte  
- Lösung und Kluft

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b.Hamburg  
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
Lieferung nur an Wiederverkäufer!



**Vulkanisier-  
kessel**  
sowie  
**Dampf-  
erzeuger**

für die gesamte **Gummiindustrie** und  
für **Vulkanisierbetriebe**

**C. Nolte G.m.b.H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

239

## Damen-Monats-Gürtel

in allen Formen  
und Qualitäten,  
erstkl. Verar-  
beitung.

**Marke**  
**„Pa-Ne“**

Ilse, Irene, Erna, fabriziert und  
liefert zu sehr günstigen Preisen die

Verbandartikel-Fabrik  
**PAUL NEBEL**  
Schönau - Chemnitz  
Gegründet 1901

153b



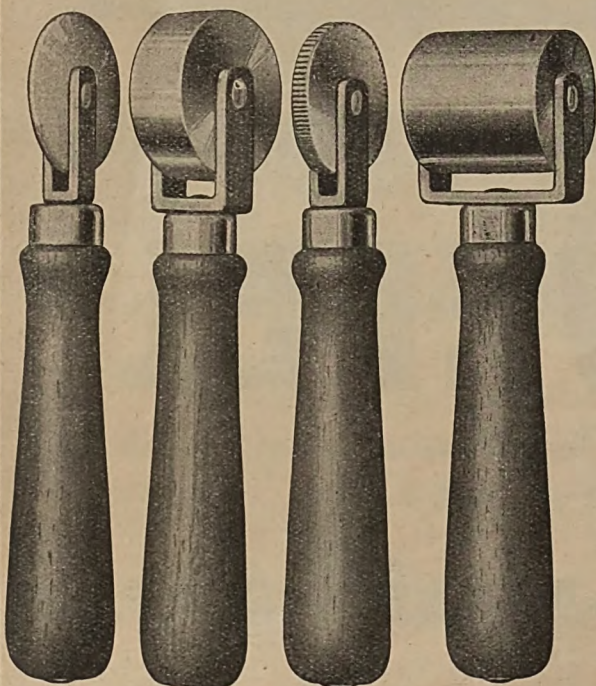
Gleitschutz-Einlagen  
**„Othom“**

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten  
auf dem glatten Wannen-  
boden

**Carl Ott G.m.b.H.**  
Bad Homburg

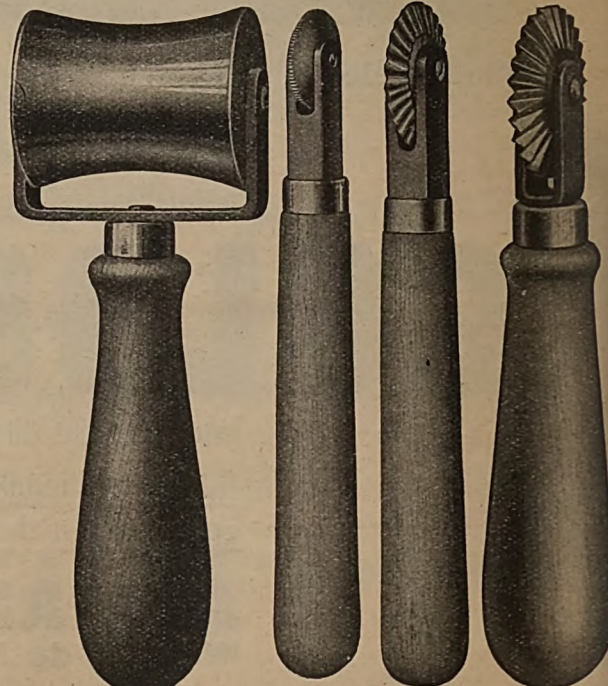
1020



Handrollen  
Spezialrollen  
Muldenscheiben  
Niet-, Kopf-  
Absatzscheiben  
Absatzbleche

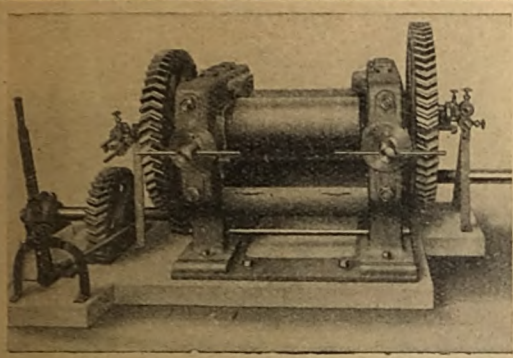
555 a

**Stanz- und Preß-Werk**  
**Fuchsgarten**  
Hannover, Stader Chaussee 21/22





# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

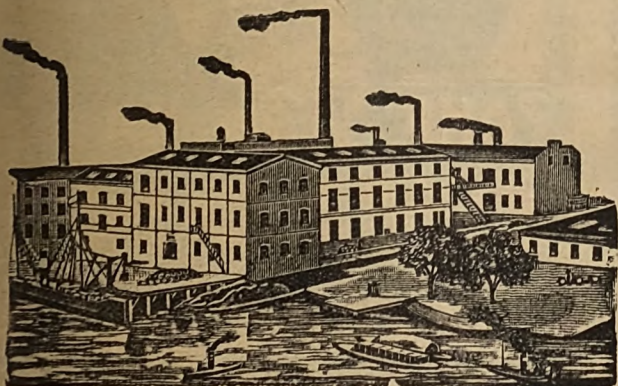
**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9

## C. Müller, Gummiwaarenfabrik Act.-Ges. Berlin-Weißensee

**Säureschürzen**  
**Operationsschürzen**  
**Haushaltsschürzen**

in verschiedenen Farben  
warm vulkanisiert

531



Lieferung nur an Händler!

## NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

**HAMBURG 8**

**SPEZIALITÄTEN:**

Ingenieur-Hochdruckplatten  
Graphit- und Fettpackungen aller Art  
Blockpackungen  
Tuckpackungen

Muster stehen zur Verfügung!



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

**GUMMI-  
FABRIK  
HANS MEISWINKEL  
G.M.B.H.  
ESSEN**



*liefert als langjäh-  
rige Sonderheit*  
**wasserdichte**

### Gummi-Schachtanzüge

**Sonderheit: Schachtanzüge  
aus Original-Continentalstoffen**

garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

494

Telegr. Wachsbecker  
**E.N.BECKER**  
liefert  
**PARAFFIN**  
HARZ, CARNAUBAWACHS,  
JAPANWACHS, MONTANWACHS,  
HANKOW-HOLZÖL  
auch für Export, ab Lager  
Hamburg-Freihafen  
**HAMBURG 1**  
Mönckebergstr.11  
GEGR. 1850

**OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.**



**EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE  
VERSEHENE**

### WARM- VULKANISIERTE

ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR,  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE**



**SCHWIMMHELME**

**SCHÖNHEITS-  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN**

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF  
54 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL-ADR.  
GUMMICAUBITZ

## Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 132

**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a**

### Gummistrümpfe



Jeder  
Fachmann sagt:

**Die neue dünne**

OHR'S-  
Qualität

**Ist**

ein Schlager!

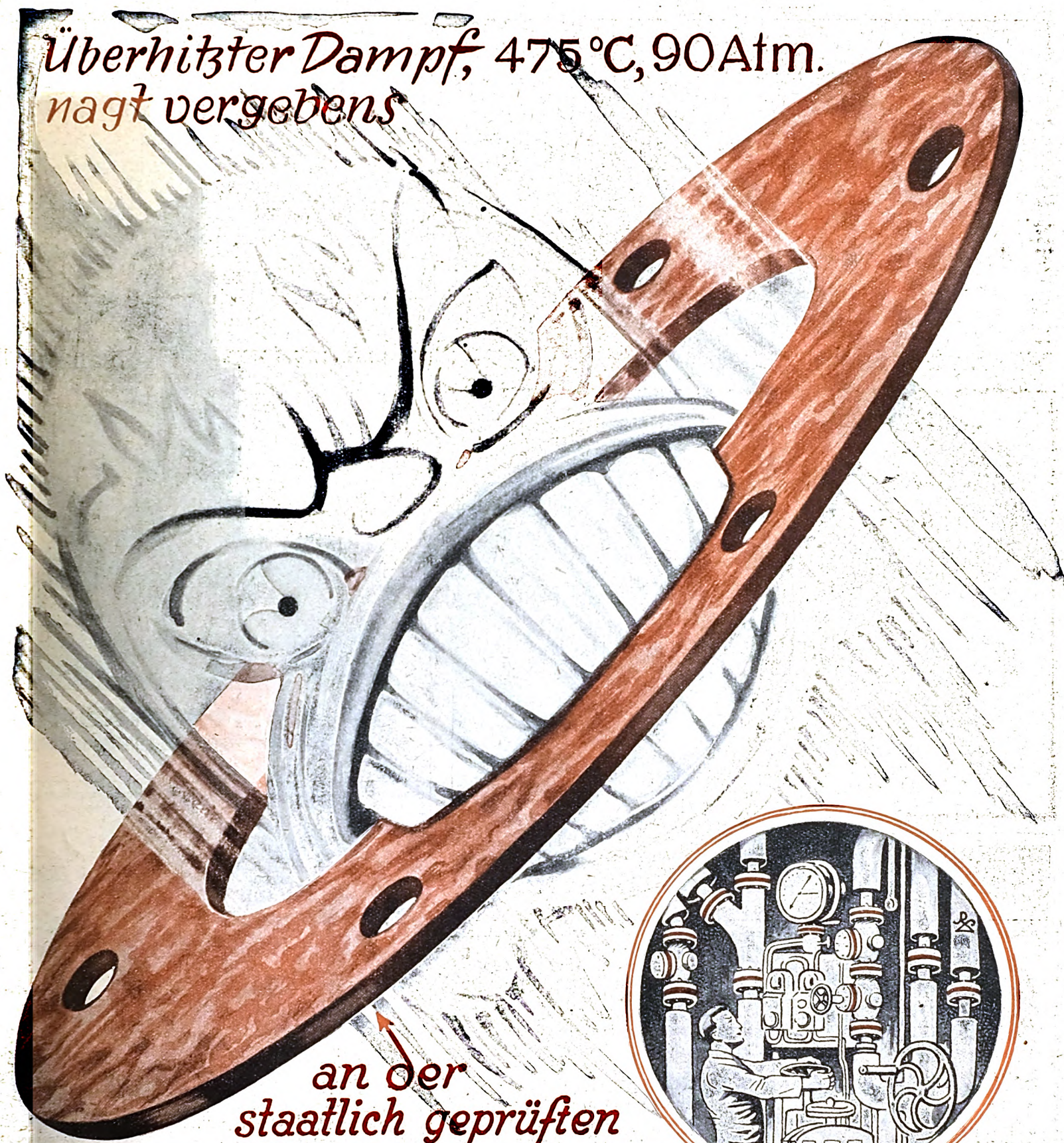
Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



*Überhitzter Dampf, 475°C, 90Atm.  
nagt vergebens*



*an der  
staatlich geprüften*



# THURINGIA HOCHDRUCKPLATTE

FABRIKANTEN: *Blödner & Vierschrodt A.G.*  **GOTHA**  
*Lieferung nur an technische Händler*





**VULKAN**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
**LEIPZIG · W 33**



**DURIT** Wasserkissen  
**DURIT** Lufttringe und Wärmflaschen  
**DURIT** Ringe und Spritzenkolben  
**DURIT** Drainageschlauch  
**DURIT** Urinale usw. 645 c

:: Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten ::  
 — Lieferung nur an Fachgeschäfte —

**Fritz Heede, Hann. Münden**  
 Inh.: Vockrodt & Fröhlich  
 Gegründet 1887      Telegramm: **DURIT**



**SCHAUMGUMMI** D.R.P.  
**BADEMATTEN**

**WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH**  
 Ein Schmeichelkissen  
 für verwöhnte Füße  
 Undurchlässig für Wasser



**CELLKAUTSCHUK** G.M. AACHEN  
 B.H. LÖHERGRABEN 44



**FARBEN**  
**FÜR GUMMI**

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
 Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.  
 liefern vorteilhaft  
**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

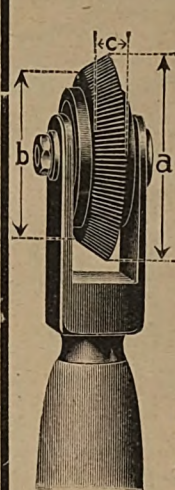
**Auf der Höhe**  
 sind technische Fettpräparate  
 der Spezial-Fabrik




**Vogt & Co**  
**Görlitz**

**Treibriemenwachs**


266



**Hand-  
rollen**  
 jeder  
 Art



für  
 alle  
 Arbeiten



**Albert Rauser, Berlin SO 36**  
 Verlangen Sie Werkzeug-Katalog  
 Nr. 9

**L. GLOBECK & FRICKE**  
 G. m. b. H.  
**BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110**

★  
**Vulkanisier u. Press-Formen**  
 jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der  
**Hart- u. Weichgummi-Industrie**

Formen für  
**Bakelite und ähnliche Preßstoffe**

40 jährige Erfahrung



IHRE  
GEWINN-  
LINIE

1930?



BILD AUS BERLINER ILLUSTRIRTE ZEITUNG

LIEGT IM: KAMPF DER DAMEN GEGEN DEN SCHMUTZ!



PREISWERT-GUT-ELEGANT

# Goodrich

UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-G.M.B.H. FRANKFURTA.M

MAINZERLANDSTRASSE 227 TELEFON: FERNRUF 77179. ORTSVERKEHR 74151-53

GERMAN



# Faktis

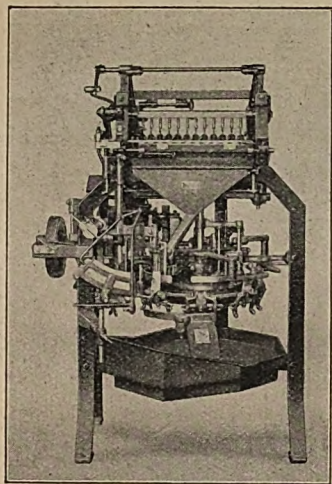
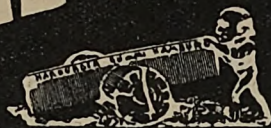
**Dr. Alexander & Posnansky**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

# HARTGUMMI



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.  
**HAMBURG, Meyerstrasse 59.**



## Fabrizieren Sie Gummi-Absätze u. -Sohlen?

**JA!** Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

### AUT. ABPACK-MASCHINE

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

32 Packungen minutlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis!

**Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig!** Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzapackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten. Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

**Spezialmaschinenfabrik  
Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10**

702

## Diese Hochdruck-Dichtung

*schützt mit Sicherheit vor Dampf-  
verlusten. Polypyrat ist langlebig,  
zuverlässig und mehr wert als es kostet.*



# POLYPYRIT

«PAGUAG»

PAHLSCHE GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT<sup>M.B.H.</sup> DÜSSELDORF-RATHENAU  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie**  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölzel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Rekordproduktion der deutschen Motorradindustrie.

Als Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 1929 ist ein beispielloser Aufschwung der deutschen Kraftradindustrie zu verzeichnen; die Erzeugung betrug — soweit sie statistisch exakt erfaßbar ist — bis Ende Juni 103 300 Einheiten gegen 64 010 in der gleichen Zeit des Vorjahres. (Gesamtproduktion 1928: 140 000.) In diesen Ziffern ist jedoch jene beträchtliche Anzahl von Krafträdern nicht enthalten, die — von mittleren und größeren Werkstätten zusammengesetzt — sich der statistischen Erfassung entziehen. Unter Einschluß dieser Betriebe ist die deutsche Gesamtproduktion im ersten Halbjahr 1929 auf etwa 115 000 Krafträder zu schätzen. — Darf man aus der Umsatzentwicklung in der zweiten Hälfte der Jahre 1927 und 1928 Rückschlüsse auf das kommende Herbstgeschäft ziehen, so wird die deutsche Motorradindustrie im laufenden Jahr wenigstens 190 000 Einheiten auf den Markt bringen und sich damit vor England, dessen Erzeugung sich in den beiden letzten Jahren auf etwa je 160 000 Einheiten belief, und weit vor den Vereinigten Staaten nach Menge und Wert an die Spitze der Weltproduktion stellen.

## Die Kontingentierung in der Fahrradindustrie.

Die schwierige Lage, in der sich die deutsche Fahrradindustrie seit dem vorigen Jahre befindet und die sich auch in dieser Saison keineswegs gebessert, sondern allgemein noch weiter verschlechtert hat, macht die Notwendigkeit, der bestehenden Ueberproduktion entgegenzutreten und eine Vereinbarung über die Höhe der Erzeugung in der Fahrradindustrie zu treffen, immer dringender. Anfang Juni ist in Dresden vom Verein Deutscher Fahrradindustrieller E. V. zusammen mit einigen Außenseiterfirmen eine Versammlung abgehalten worden, in der die Notwendigkeit einer Kontingentierung erörtert und der Plan einer solchen aufgestellt wurde. Ein Vorschlag, die Fahrradindustrie in einem Kartell oder einem

Syndikat fest zusammenzuschließen, wurde von der Mehrheit der Versammlung abgelehnt. Daraufhin ist auf den 13. August nach Frankfurt a. M. eine neue Versammlung des Vereins einberufen worden, die sich weiter mit der Frage einer Kontingentierung befassen sollte. Wie wir erfahren, ist diese Sitzung jedoch bis auf weiteres verschoben worden, da erst mit den Fahrradteilfabrikanten besondere Verhandlungen geführt werden sollen. Wir haben hierüber bereits früher berichtet, jedoch sind die damaligen Verhandlungen zu einem Abschluß nicht gekommen. Nun haben von neuem Beratungen stattgefunden.

## Erhöhte Jutepreise.

Die Interessengemeinschaft Deutscher Juteindustrieller hat sich veranlaßt gesehen, auf Grund der wesentlich gestiegenen Rohjutenotierungen jetzt auch die Fabrikatpreise zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt für Garne und Gewebe je nach Abschlußumfang 1 bis 2 Pf. je kg. Die Preise bewegen sich nunmehr für C-Garn 0,6 m bei 66 bis 67, für S-Garne 3,6 m bei 105 bis 106 und für Hessian 320 bei 126 bis 127 Pf. je kg ab Spinnerei bzw. Weberei beim Bezuge von Doppeladungen. Nachdem die Lage in Jutefabrikaten monatelang sehr ruhig war, hat sich die Nachfrage danach in den letzten Tagen merklich gebessert. Allerdings vermochten die Abschlüsse größeren Umfang nicht anzunehmen. hph.

## Zur Lage des Arbeitsmarktes.

Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter weist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung auch in der zweiten Julihälfte einen, wenn auch nur geringen Rückgang auf. Sie verminderte sich von 720 000 auf 710 000, also um rund 1½ Prozent. Dabei war diesmal der Rückgang bei den Frauen stärker als bei den Männern; denn von der Gesamtabnahme der Unterstützten um 10 000 entfielen 7000 auf weibliche. In der Krisenunterstützung ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 192 000 auf 153 000, also um 38 000, zurück.



# Dienst am Kunden — Verdienst am Kunden.

Ich war kürzlich Zeuge folgenden Verkaufsgespräches:  
 „Ich brauche etwas Heißdampfpackung. Was kostet sie?“  
 „3,50 Mark je Kilo.“  
 „Ist sie auch wirklich für Heißdampf gut geeignet?“  
 „Wir liefern diese Packung seit Jahren in großen Posten. Unsere Kundschaft ist mit ihr immer sehr zufrieden.“  
 „Haben Sie nur die eine Sorte? Es gibt doch wohl auch noch bessere Qualitäten?“  
 „Ja. Die sind aber wesentlich teurer.“  
 „Was kosten sie?“  
 „Sie können eine Sorte haben für 4,50 Mark und eine andere, die allerbeste für 6,— Mark.“  
 „Können Sie mir nicht einmal ein Muster davon zeigen?“

Dem Kunden wurden Muster dieser besseren Qualitäten vorgelegt, und er kaufte schließlich die beste Sorte zu 6,— Mark je Kilo. Es stellte sich heraus, daß er seit Monaten mit den billigsten Sorten die übelsten Erfahrungen gemacht hatte, und daß der Verbrauch an dieser Packung ganz enorm gewesen war. Er mußte erst durch eigene Erfahrungen gewitzigt werden, ehe er dazu überging, nur bestes Material für seinen Betrieb zu verwenden.

Und was hatte der Händler dazu getan, ihn vor solchem Schaden zu bewahren? Er hatte alles versäumt, seinen Kunden zu beraten und ihm zu helfen. In ganz törichter Einstellung hatte er immer wieder die elementarsten Regeln der Verkaufskunst verletzt. Obiges Verkaufsgespräch war geradezu typisch für das Verhalten vieler Händler, die da glauben, nur wenn sie das Billigste und Geringste anbieten, das Geschäft machen zu können. Sie haben Angst, der Kunde könnte ihnen davonlaufen, wenn sie es wagen, ihm das Beste anzubieten. Sie haben jedes Gefühl dafür verloren, wie sie am besten das eigene und das Interesse ihrer Kundschaft zu wahren haben. Nicht darauf kommt es an, ein Geschäft gerade mit Ach und Krach der Konkurrenz abgejagt zu haben, sondern darauf, den Kunden auch wirklich „bedient“ zu haben. Was das heißt, hat man leider in der deutschen Geschäftswelt im letzten Jahrzehnt fast völlig vergessen. Man macht heute nur noch Geschäfte für den Augenblick, ohne Rücksicht auf die weiteren Geschäfte, die sich daraus entwickeln können, und die das eigentliche Fundament jedes gesunden, erfolgreichen Betriebes ausmachen. Ein Kunde muß seinen Kauf tätigen, nicht in dem Gefühl, nur ein augenblickliches Bedürfnis befriedigt zu haben, sondern eben „bedient“ worden zu sein, mit ernstem Interesse des Verkäufers am Wohlergehen und wirklicher Zufriedenheit seines Kunden. Wenn es dem Verkäufer gelingt, seine Kunden derart zu stimmen, dann hat er richtig gehandelt, dann ist er auf dem richtigen Wege, ein lohnendes Geschäft aufzubauen.

Wie hätte obiges Verkaufsgespräch verlaufen müssen?

„Ich brauche etwas Heißdampfpackung. Was kostet sie?“  
 „Wir haben die billigen Handelsqualitäten, die Sie ja wohl kennen, aber für Heißdampf empfehlen wir unsere besten Spezialqualitäten, die außerordentlich dauerhaft sind. Diese Packungen halten monatelang die Stopfbüchsen dicht, ohne daß eine Erneuerung nötig ist. Sie sparen sich damit viel Arbeit und Betriebsstörungen. Die billigen Sorten halten kaum einige Wochen, bei Heißdampf oft nur Tage. Immer wieder müssen Sie neu packen. Haben Sie schon einmal nach einem halben Jahre zusammengezählt, wieviel solcher billigen Packungen Sie verbraucht haben? Sie brauchen in derselben Zeit bestimmt drei- bis fünfmal so viel wie von den besten Spezialqualitäten und haben überdies noch drei- bis fünfmal soviel Arbeit mit dem Verpacken.“

„Was kosten diese Spezialsorten?“

„Kaum das Doppelte der geringen Sorten. 4,50 Mark und 6,— Mark je Kilo. Ich will Ihnen Muster davon zeigen.“

Eine Erklärung an Hand der Muster über die verschiedenen Rohstoffe und die verschiedene Verarbeitung der besten Packungen gegenüber den geringen Sorten wird jeden vernünftigen Kunden veranlassen, sich für die guten Qualitäten zu entscheiden. Mit leeren Redensarten ist dabei natürlich nichts getan, sondern man muß in der Lage sein, ohne Superlative rein sachlich die Vorteile der besseren Qualität darzulegen. Der Kunde muß das Bewußtsein haben, nicht überredet, sondern überzeugt worden zu sein. Ueberredet werden hinterläßt stets das Gefühl des Uebervorteilwerdens.

In dieser Weise muß der ganze Verkauf des technischen Handels angefaßt werden. Ein ganz anderes System muß Platz greifen, wenn er aus der Preisschleuderei herauskommen und ein gesundes Geschäft aufbauen will. Er muß Berater und Erzieher seiner Kundschaft werden, natürlich nicht in aufdringlicher Form, sondern unauffällig, selbstverständlich, sachlich korrekt, so daß sich jeder Käufer bei ihm gut aufgehoben weiß.

Aber auch dabei kann der Händler wieder in ein Extrem verfallen, daß ganz und gar zu verwerfen ist. Es gibt Firmen, die eine gewisse Selbstherrlichkeit ausgebildet haben und ihrer Kundschaft liefern, wie es ihnen gut dünkt, nicht, was sie haben will. Ohne ein Wort zu verlieren, schicken sie ihr, was sie für richtig halten oder was sie gerade verfügbar haben. Vielfach mögen sie damit das Richtige treffen, oft aber werden sie das Selbstgefühl der Kundschaft stark verletzen, die es einfach nicht verwinden kann, daß sie etwas anderes bekommt, als sie bestellt hat. Es gibt genug Kunden, die ihre Orders exakt ausgeführt wünschen. Sie ärgern sich, wenn man ihnen graue Schläuche schickt, wenn sie rote bestellt haben. Sie können es nicht vertragen, wenn sie Klingerit bestellen und eine andere Platte bekommen. Auch so darf es nicht gemacht werden. Der goldne Mittelweg ist vielmehr der richtige.

Wer sich wort- und kampflös von den Geschäften treiben läßt, darf sich nicht über die vernichtenden Folgen eines wilden Konkurrenzkampfes wundern. Er tobt auf dem Boden der Allerweltswaren, die jeder anbietet, am meisten und billigsten diejenigen, die unfähig zu richtigem Verkaufe sind. Der tüchtige Händler muß bestrebt sein, sich von diesem Tummelplatze sinnloser Preisdrückerei fernzuhalten und sich ein Feld zu suchen, das ihm eine bessere Entwicklung garantiert, das zugleich auch seiner Kundschaft rasch als vorteilhafter erscheinen wird. Mögen sich die allzuvielen auf dem rasenden Kriegsschauplatz der Schleuderei die Köpfe einschlagen, bis auch sie zur Einsicht kommen oder als Opfer auf der Strecke bleiben.

## Der Handel als Erzieher und Berater der Verbraucher.

Das ist die Aufgabe jedes tüchtigen technischen Händlers. Er ist der einzige, dem eine solche Rolle überhaupt zufallen kann, denn die Fabriken können es nicht. In Frage kämen ja nur die Konsumentenfabriken, diese haben aber gar nicht die Handhabe einer richtigen Erziehung, da sie ja nur ihre eignen Erzeugnisse verkaufen und diese stets als die einzig richtigen und besten darstellen müssen. Sie können überhaupt nicht unparteiisch in der Auswahl der Fabrikate sein. Es ist dies auch einer der wichtigsten Punkte, die von dem Handel stets der Kundschaft vor Augen gehalten werden müssen, um ihr den großen Vorteil des Kaufes beim Handel vorzustellen. Wenn solche Propaganda dann gründlich durch die Tat unterstützt wird und jeder Verbraucher sich überzeugt hat, daß der wirkliche Dienst am Kunden nur vom Handel zu leisten ist und geleistet wird, muß sich die Position solcher fähigen Händler ganz außerordentlich festigen.

Wie mannigfaltig sind nun die Gelegenheiten, die sich dem Händler zu solchem Arbeiten bieten! Ich will nur einige Beispiele herausgreifen, um zu zeigen, in welcher Richtung sie sich bewegen soll.

Seit ganz kurzer Zeit sind nach langen Verhandlungen endlich Normalien für Feuerwehrschräume und -Kupplungen festgesetzt worden. Es gibt noch viele Gegenden in Deutschland, wo noch immer als Normaldimension 44 mm Lichtweite gilt, und wo zur Verbindung alle möglichen Verschraubungen und Kupplungen im Gebrauch sind. Die neuen Normalien machen damit ein Ende, lassen aber doch noch immer eine unbefristete Uebergangszeit, in der die alten Einrichtungen aufgebraucht werden sollen. Was das heißt, weiß aber jeder, der den alten Vereinsgeist der freiwilligen Feuerwehren kennt, die nur ungern von alten Traditionen lassen. Es wird teilweise recht schwer halten, überall bald eine Umstellung zu erzielen, und oft wird es ohne behördliche Eingriffe nicht abgehen. Hier kann der technische Handel mit seiner Erziehungsarbeit einsetzen. Er verkauft Schläuche und Armaturen an die Feuerwehren in ziemlichem Maßstabe und hat es in der Hand, diese bzw. die bestellenden Gemeinden in der erforderlichen Weise aufzuklären und sie immer wieder auf die Bedeutung der Normalisierung aller Feuerwehrrequisiten aufmerksam zu machen. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, daß die Gleichmäßigkeit aller Schläuche und Armaturen so rasch wie möglich erreicht wird. Der technische Händler hat es gar nicht so schwer, wenn er nur den guten Willen hat, seinen Einfluß bei den maßgebenden Stellen auch geltend zu machen, wenn er die richtigen persönlichen Beziehungen gewonnen hat. Wenn bei Neubedarf unüberlegt darauflos bestellt werden soll, kann er ohne weiteres seine Stimme erheben und versuchen, eine Aenderung der Bestellung nach den neuen Normalien zu erzielen. Es kommt nur darauf an, den Kunden Vorschläge zu unterbreiten, nachdem man sich die vorhandenen Einrichtungen einmal angesehen hat, um festzustellen, wo die Umstellung am besten und vorteilhaftesten einzusetzen hat, und wie sie dann langsam zu vollenden ist.



Eine ganz ähnliche Aufgabe fällt dem technischen Handel zu in der Propaganda neuer Artikel oder auch alter bekannter Artikel, die nur noch nicht die richtige Beachtung gefunden haben, aber eine viel wichtigere Rolle zu spielen berechtigt sind. Ich erinnere etwa an die Gummimatte. Sie ist heute die schärfste Konkurrenz der Kokosmatte und des Linoleums geworden. Es gibt noch genug Leute, die an die Gummimatte nicht heranwollen, vor allem weil sie die Anschaffungskosten scheuen. Wenn sie einen Quadratmeterpreis von vielleicht 20,— RM. bis 30,— RM. hören, schlagen die meisten Leute entsetzt die Hände über dem Kopf zusammen und glauben, nichts Besseres tun zu können, als sich wieder mit Linoleum oder Kokosmatte einzudecken, die ganz wesentlich billiger sind. Hier gilt es eine starke Aufklärungs- und Propagandatätigkeit zu entfalten. Die Kundschaft muß überzeugt werden, daß die teuren Gummimatten schließlich doch der billigste Bodenbelag sind, den es gibt, dazu der wirkungsvollste und ansehnlichste. Man sagt nicht zuviel, wenn man einer Gummimatte, selbst an belebtesten Stellen, wo täglich Tausende von Füßen über sie hinwegrollen, eine Lebensdauer von 10 und mehr Jahren einräumt. Man stelle dem die kurze Lebensdauer von Linoleum oder Kokosmatten gegenüber und errechne einen jährlichen Quadratmeterverbrauch in Reichsmark. Derart augenfällig wird man der Kundschaft am schnellsten die Vorteile der Gummimatte klarmachen. Man lege Bilder vor, gute Aufnahmen von Hallen, Vorräumen, Treppenhäusern, Gängen usw., die die vornehme Wirkung eines Gummibelages demonstrieren, und schildere genau die einzelnen Vorzüge der Gummimatte im Gebrauch. Man suche alle Interessenten zu erreichen, die für das Einlegen von Gummimatte in Betracht kommen, und bearbeite sie in kurzen Abständen immer von neuem. Man suche nach immer neuen Absatzgelegenheiten, wo Gummimatten Platz finden können, und man wird damit sich nicht nur ein gutes Geschäft einrichten, sondern sich auch eine dankbare Kundschaft gewinnen, die sich über den guten Rat stets freuen wird und auch bei anderem Bedarf gern diesen Händler berücksichtigen wird.

Oder eine weitere Gelegenheit: der Händler soll nicht blindlings hinnehmen, was ihm der Kunde bestellt. Da kommt beispielsweise eine Order über eine Plungerpackung, von der der erfahrene Händler nach dem angegebenen Verwendungszweck sofort wissen muß, daß sie nicht das Richtige ist, und daß besser eine andere Dichtung zu empfehlen ist, etwa Ledermanschetten. Oder man bestellt ihm eine Packung für eine hydraulische Presse, die, wie man sofort sieht, stets nur ganz kurze Zeit halten kann und eines Tages vielleicht einmal zu einem bösen Betriebsschaden führt. Es würde von wenig Pflichtbewußtsein des Händlers zeugen, wenn er in solchen Fällen wissentlich einfach nur liefert, was der Kunde haben will. Nicht der bequeme Weg darf ihm als der beste dünken, vielleicht gar mit dem Hintergedanken, daß, je rascher ein Material verbraucht ist, desto rascher ein neuer Auftrag kommen muß. Damit kann man sich schwer verrechnen. Eines Tages kommt die Sache auch dem Kunden als nicht in Ordnung vor, und er wird nicht zögern, die Schuld einer mangelhaften Qualität der Ware zuzuschreiben. In diesem Moment hat schon die Konkurrenz gewonnen. Sie wird dann das Bessere, Richtigere anbieten, und man ist einen Kunden endgültig los. Wo der technische Händler nur immer merkt, daß sein Kunde für einen Zweck falsches oder nicht völlig geeignetes Material verwendet, soll er sich niemals scheuen, ausdrücklich darauf hinzuweisen und seine Vorschläge zu unterbreiten. Von ganz wenigen Unbelehrbaren abgesehen, wird ihm die Kundschaft stets dankbar dafür sein und es ihm durch desto größere Treue lohnen, wenn sie merkt, daß der Händler ihren Vorteil immer und überall mit im Auge hat.

Sehr schwierig kann solche Beratung und Aufklärung der Kundschaft werden, wenn als Ursache Reklamationen über Materialschäden und schnellen Verschleiß einer Ware vorliegen. Nur zu oft liegt der Grund in einer unsachgemäßen Behandlung. In diesem Moment werden von den meisten Händlern die schwersten Fehler begangen. Im Bewußtsein ihrer gerechten Sache setzen sie sich hin und schreiben dem Kunden frei heraus, daß die Schuld allein an verkehrter Behandlung des Materials liegt, wie dessen Zustand deutlich zeige. Es gibt hierfür einige typische Fälle bzw. Waren, bei denen immer wieder die gleichen Reklamationen vorkommen, die stets in gleicher Weise zu erledigen sind. Man muß sich immer überlegen, daß verantwortlich für die Materialien und ihre Behandlung in den meisten Betrieben alte, erfahrene Meister sind, die eine starke Berufsehre pflegen, die sehr leicht verletzlich ist. Auf diesen Werkmeistern und Maschinisten usw. bleiben die Vorwürfe, die der Händler machen muß, sitzen, und sie werden sich immer verzweifelt und entrüstet wehren, wenn ihnen unsachgemäße Behandlung von Betriebsmaterial vorgeworfen wird. Sie sind zu meist berufsstolz über alle Maßen und können derartige Vorwürfe

nicht verwinden. Man darf nicht vergessen, daß sie, wenn sie heute auch nicht mehr in dem Maße selbständig bestellen dürfen, wie dies früher der Fall war, doch zumeist noch einen sehr großen Einfluß in jedem Betriebe ausüben. Nach ihrem Spruch wird meist bestellt, was ihnen als das Richtige und Beste erscheint, anderenfalls sie rasch zur Hand sind, jede Verantwortung für eintretende Schäden abzulehnen. Man hat sich dann schon über manche merkwürdige Versager gewundert. — Wie soll man also in solchen Fällen vorgehen? Ich will nur einen herausgreifen, der immer und immer wieder vorkommt: die Reklamation über Versagen von Hochdruckplatte. Der Kunde schickt einen völlig zerfetzten Ring ein, der beweisen soll, daß das Material nichts taugt. Er glaubt, es gar nicht besser beweisen zu können als mit diesen Fetzen, die ganz deutlich zeigen, wie wenig die Platte gehalten hat. Der Händler sieht jedoch auf den ersten Blick, was geschehen ist: Nach Einlegen der Dichtung wurden die Schrauben nicht wieder fest genug oder nur einseitig angezogen, die Flanschflächen sind unsauber gewesen, die Dichtung hat in den Dampfraum eingehangen, oder andere Gründe sind leicht zu erkennen, ganz grobe Fehler, die einem erfahrenen Maschinisten nicht unterlaufen sollten. Soll jetzt der Händler, im Vollgefühl seines guten Rechtes, sofort das Geschütz seiner Rechtfertigung abschießen und die volle Ladung auf den Schuldigen richten? In diesem einen Falle würde er vielleicht siegen, sehr bald aber müßte er die Folgen kennenlernen. Der betreffende Kunde hört auf, bei ihm zu bestellen. Die Kulissenarbeit hat begonnen. Man macht ihm das Leben schwer; nichts kann er mehr recht machen. Es wird aus dem Hintergrund versucht, ihn hinauszudrängen, und das sind zumeist Mächte, gegen die auf die Dauer kaum anzukämpfen ist. Lieber soll man den Pflock ein Loch zurückstecken, d. h. einen kleinen augenblicklichen Verlust auf sich nehmen, ehe man auf sein schönes Recht pocht. Recht behält am Ende doch immer der Kunde. Er hört einfach auf zu bestellen; das ist sein Recht. Man sollte es anders machen.

Man bekommt die zerfetzte Dichtung und sieht den Schaden und seine Ursache. Sofort schickt man dem Kunden ein Stück neue Platte in der Größe, daß er sich ein oder zwei neue Dichtungen daraus schneiden kann, eventuell, wenn man die genauen Maße hat, die fertigen Dichtungen — wenn sie nicht groß sind, bedingungslos gratis, bei großen teuren Dichtungen mit einem Vorbehalt, den ich gleich noch erwähne — und schreibt dazu, daß man den gehaltenen Defekt sehr bedaure, ihn jedoch nicht in einem Materialfehler begründet sehe. Das Material sei bester Qualität, wie die langjährigen Erfolge beweisen. Man habe noch niemals berechnete Klagen gehört. Man bitte sehr, mitgesandtes Material nochmals einzubauen, und zwar unter Beachtung bestimmter Regeln, die man beizufügen sich erlaube. Sollte nach deren Beachtung der Defekt sich noch immer einstellen, bitte man um sofortige Mitteilung, um die Sache weiter untersuchen zu können. Es ist gut, sich gleich für diese Fälle bestimmte Behandlungsvorschriften drucken zu lassen oder sie auf einem Apparat zu vervielfältigen, damit sie unpersönlichen Charakter tragen. Sie enthalten alle die wichtigen Punkte, die stets wieder bei dem Einbau der Dichtungen übersehen werden. Man wird danach nur in seltenen Fällen wieder etwas in der Sache hören. Der Betrieb findet selbst seinen Fehler oder überzeugt sich, daß die Platte nicht schuld sein konnte. Niemand fühlt sich verletzt und ein Kunde ist erhalten. Wo es trotzdem bei Klagen bleibt, die ersichtlich auf falsche Behandlung zurückzuführen sind, so liegt die Annahme von Böswilligkeit auf der Hand, die am besten ein Vertreterbesuch lösen kann oder ein persönliches Eingreifen des Händlers, um nicht durch einen unvorsichtigen Schritt einen Kunden zu verlieren. Wo die Ersatzleistung einen zu hohen Wert darstellt, den man nicht ohne weiteres kostenlos anbieten will, empfiehlt man sie mit einem Nachlaß von bestimmter Höhe, je nach Lage der Sache. Bei ungeschickten, störrischen Reklamationserledigungen wurden stets mehr Kunden und Umsatz verloren, als Einbuße erlitten bei klugem Entgegenkommen und vorsichtiger Aufklärung der Kundschaft.

Auf solche Weise soll man die Beratung und Aufklärung der Kundschaft pflegen. Sie muß erkennen lernen, daß man nicht nur an ihr verdienen will, sondern sie ehrlich zu fördern und zu beraten gewillt ist. Das persönliche Moment im Geschäftsverkehr wird dadurch ganz außerordentlich gefördert. Wo dieses aber dominiert, verliert der Konkurrenzkampf, der heute allen Verdienst des Händlers verschlingt, seine Härten und weicht vernünftigeren Prinzipien. Sch.

Die Nichtherausgabe einer Werk-Zeitschrift ist in vielen Fällen eine dankbare Sparmaßnahme. Karl Fechtner,



## Unnützer Ballast.

Bereits seit Jahren geht das Bestreben der technischen und kaufmännischen Betriebe dahin, jeden Arbeitsgang zu vereinfachen und unnütze Arbeit auszuschalten. Trotzdem in dieser Beziehung schon viele gute Resultate erzielt wurden, hat sich doch mancher Uebelstand aus früheren Jahren bereits so fest eingewurzelt und ist den damit arbeitenden Personen schon so stark zur Gewohnheit geworden, daß sie es gar nicht bemerken, welch unnützen Ballast sie fortgesetzt mitschleppen.

Einer dieser unnützen Arbeiten kann man z. B. bei den Maßnahmen, die jede Wareninventur mit sich bringt, begegnen. Während viele Fabriken darauf achten, daß vor der Warenaufnahme die alten Lagerhüter oder sonstigen Waren, die nicht kulant sind, geräumt werden, wird in anderen Fabriken hierauf kein besonderes Gewicht gelegt. Von dem revidierenden Beamten wird vielleicht ein Vermerk in dem betreffenden Inventurheft bei einer Warenposition, die nicht ganz einwandfrei ist, gemacht, damit bei dem Einsetzen der Preise nicht der Wert einer guten kulanten Ware eingesetzt wird, sondern vielleicht nur die Hälfte oder ein anderer Betrag, der dem wirklichen Wert der Ware entspricht. In verschiedenen Betrieben wird von der Annahme ausgegangen, daß sich die nicht ganz einwandfreie Ware im Laufe des nächsten Jahres gelegentlich besser verwerten läßt, als wenn sie vor der Inventuraufnahme zu einem billigen Preis abgestoßen wird. Diesem Geschäftsprinzip wäre nicht zu widersprechen, wenn im kommenden Geschäftsjahr auch jemand an den Verkauf dieser Waren denken würde, was aber meistens nicht der Fall ist. Wird aber dennoch an den Verkauf gedacht, so findet sich sehr oft kein Käufer für diese Waren oder es wird dafür ein Preis geboten, der nicht annehmbar ist. Die betreffende Ware bleibt dann weiterhin auf Lager und bei der nächsten Wareninventur werden die gleichen Warenposten wieder aufgenommen und wieder hofft man auf den Verkauf im nächsten Jahre. Der Unterschied ist nur der, daß die Waren in der Zwischenzeit nicht besser, sondern wertloser geworden sind, und daß sich im Laufe des letzten Jahres durch Retouren und falsche oder mangelhafte Anfertigung die fehlerhaften Warenposten vermehrt haben. So werden jedes Jahr viele Warenposten in der Inventur mitgeschleppt, bis einzelne davon schon so defekt geworden sind, daß an einen Verkauf nicht mehr gedacht werden kann, und sie schließlich dem Abfallager übergeben werden müssen. Abgesehen von der unnützen Arbeit, die durch solche Warenposten verursacht wird, kann es auch vorkommen, daß im Inventurheft kein Vermerk gemacht wird, daß es sich um eine Sekundaware handelt, und die Folge davon ist, daß dafür der Wert der kulanten Ware eingesetzt wird, den sie aber nicht mehr besitzt.

Was vorstehend von den Fabriklagern gesagt wurde, trifft auch bei den Filial- oder Vertreterlagern zu. Auch bei diesen Lagervorräten wird von den Vertretern oftmals angenommen, daß sich ein Verkauf im nächsten Geschäftsjahr zu annehmbareren Preisen ermöglichen läßt als der Verkauf vor der Inventur, und es wiederholt sich der gleiche Vorgang wie bei den Fabriken. Mitunter wird in den Inventur-

heften der Filiallager auch aus dem Grunde bei fehlerhaften Warenposten kein diesbezüglicher Vermerk angegeben, weil die Vertreter von dem Standpunkt ausgehen, daß vor dem Einsetzen der Preise die einzelnen Warenposten genau mit der Warenkontrolle in der Fabrik verglichen werden, und daß auf diese Weise ersichtlich wird, bei welchen Positionen es sich um eine fehlerhafte Ware handelt. Diese Annahme ist zwar zutreffend, der zuständige Fabrikbeamte kann aber nicht feststellen, ob sich die fraglichen Waren noch in einem verkaufsfähigen Zustand befinden, er kann nur feststellen, zu welchem Zeitpunkt die betreffenden Waren auf Lager genommen wurden. Da es unter Umständen auch der Fall sein kann, daß eine Ware aus besonderen Gründen nicht mehr verkaufsfähig ist, trotzdem sie noch keine lange Lagerzeit hinter sich hat, so empfiehlt es sich auf alle Fälle, daß auch in den Inventurheften der Filialen und Vertreterlager bei den fehlerhaften Warenposten schon bei der Warenaufnahme ein entsprechender Vermerk gemacht wird, durch den der Zustand dieser Waren gekennzeichnet wird.

In manchen Betrieben besteht die Einrichtung, alle fehlerhaften Warenposten, die in den Inventurheften vorkommen, herauszuziehen und in einem besonderen Verzeichnis aufzuführen; somit hat auch der Angestellte, der diese Arbeit durchführt, jährlich ein- bis zweimal (in einzelnen Fabriken wird eine genaue Wareninventur auch halbjährlich, in kritischen Zeiten auch vierteljährlich vorgenommen) Arbeiten zu verrichten, die dadurch vermieden werden könnten, daß die fehlerhaften Waren rechtzeitig geräumt werden. Selbst wenn die besprochenen Waren nicht verkauft werden können, so sollen sie nicht jahrelang in den Büchern, Kartotheken, Inventurheften usw. als Ballast mitgeschleppt werden, sondern man soll sie vor dem vollständigen Unbrauchbarwerden dem Abfallager zuzuführen, denn schließlich ist ein guter Abfall immer noch mehr wert als eine vollständig zersetzte Ware.

Die in den vorstehenden Zeilen erwähnte unnütze Arbeit steht leider nicht vereinzelt da, es bestehen deren noch verschiedene andere, die vermieden werden könnten, wenn sie sich nicht schon durch den jahrelangen Geschäftsbrauch zu stark eingenistet hätten und dadurch nicht mehr als unnütz erkannt werden. Auch kommen noch andere Arbeiten vor, die laufend durchgeführt werden, obwohl sie keinen praktischen Wert haben und von verschiedenen Seiten als nutzlos bezeichnet werden, deren Durchführung aber von älteren Angestellten oder Vorgesetzten mit dem Bemerkten verlangt wird, daß diese Arbeiten schon seit Jahren gemacht werden, und daß ihr Unterlassen nicht angängig ist.

Verschiedene Arbeiten, die gesondert durchgeführt werden, lassen sich oftmals in der Weise vereinfachen, daß einem bereits bestehenden Formular noch ein bis zwei Rubriken hinzugefügt werden, wodurch viel Arbeit zu ersparen ist. Auch durch ein vernünftiges Zusammenarbeiten mehrerer Abteilungen lassen sich verschiedene Arbeiten vermeiden oder vereinfachen, da das vorhandene Material einer Abteilung für die Arbeiten einer anderen Abteilung verwendet werden kann.

G.

## Die neuen amerikanischen Regeln für richtigen Aufbau von Kautschukmischungen nach dem Stande vom Februar 1929.

Von Dr. Werner Esch,  
beratendem Kautschukfachmann in Hamburg-Uhlenhorst.

### II. Schluß.

17. Die Gewebegummierungen für Riesenluftreifen stellen besonders hohe Anforderungen an Reißfestigkeit und Dehnbarkeit sowie Biegebarkeit bei hohen Hitzegraden. Die Mischungen müssen auch gegen die Wirkungen einer Uebervulkanisation besonders gut geschützt sein, dürfen auch keinen zu hohen Strammheitsmodulus aufweisen. Diese Mischungen bieten daher ein besonders wichtiges Anwendungsgebiet für Flex-Gasruß. Eine Mischung, die alle neuen amerikanischen Erfahrungen in bester Weise ausnutzt, hat folgendes Aussehen: 50 Prozent Smoked Sheets, 25 Prozent Regenerat vom Typ des Buffalo-Reifenregenerats, 12½ Prozent Flex-Gasruß, 3,125 Prozent Mineral-Rubber I, 3,125 Prozent Zinkweiß, 0,625 Prozent Stearinsäure, 0,625 Prozent Age-Rite-Pulver, 1,875 Prozent Vinegare Tar, 1,875 Prozent Velvetschwefel, 0,75 Prozent Vandex, ½ Prozent Captax. Bei Vulkanisationen von 15, 30, 45 und 60 Minuten bei 126° C steigen die Belastungen bei 500 prozentiger

Dehnung von 71,7 kg/qcm auf 110,4 kg, 121,6 kg bzw. 123 kg/qcm an, die Reißwerte von 229 auf 268, 256 bzw. 254½ kg/qcm, Dehnungen 775—690 Prozent.

18. Bei den Luftschläuchen für Riesenreifen kommen ganz ähnliche hohe Anforderungen hinsichtlich Reißfestigkeit, Dehnung, Strammheitsmodul, Schutz gegen Uebervulkanisation, gute Alterung, besonders hohe Biegefestigkeit in Betracht wie für die vorbeschriebenen neuzeitlichen Gewebefrictionsgummierungen. Man unterscheidet 3 Arten solcher Luftschläuche, a) in strömendem Dampf von 134° C binnen 35 Minuten vulkanisierte Luftschläuche b) binnen 5 Minuten bei 152½° C in Formen geheizte, nicht ausschweifelnde Luftschläuche, c) ebenso geheizte ausschweifelnde Luftschläuche.

Die unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen aufgebauten Mischungen lauten:



|                           | a)              | b)             | c)             |
|---------------------------|-----------------|----------------|----------------|
| Kautschuk . . . . .       | 64,84 %         | 64,00 %        | 64,00 %        |
| Zinkweiß . . . . .        | 3,24 %          | 3,20 %         | 3,20 %         |
| Stearinsäure . . . . .    | 0,65 %          | 1,28 %         | 1,28 %         |
| Vinegaire Tar . . . . .   | 2,59 %          | 2,56 %         | 2,56 %         |
| Age-Rite-Pulver . . . . . | 0,65 %          | 0,80 %         | 0,64 %         |
| Flex-Gasruß . . . . .     | 25,93 %         | 25,60 %        | 25,60 %        |
| Vandex . . . . .          | 0,32 %          | 0,32 %         | 0,32 %         |
| Captax . . . . .          | 0,32 %          | 0,90 %         | 0,64 %         |
| Velvetschwefel . . . . .  | 1,46 %          | 1,34 %         | 1,76 %         |
| Zusammen: . . . . .       | 100,00 %        | 100,00 %       | 100,00         |
| Heizung . . . . .         | 35/134<br>offen | 5/152½<br>Form | 5/152½<br>Form |

Es ist besonders hervorzuheben, daß Flex in Verbindung mit Captax Vulkanisate ergibt, die außergewöhnlich hohen Einreißwiderstand besitzen.

19. Im Abschnitt 17 ist bereits eine Mischung niedergelegt, die neben Frischkautschuk eine ansehnliche Menge Kautschukregenerat aufweist. Eine Verbesserung von regenerathaltigen Kautschukmischungen durch Zugaben von Flex-Gasruß läßt sich deutlich aus folgenden Mischungen entnehmen:

|                             |         |         |         |         |         |         |
|-----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Kautschuk . . . . .         | 90      | 90      | 90      | 80      | 80      | 80      |
| Regenerat (Buff.) . . . . . | 20      | 20      | 20      | 40      | 40      | 40      |
| Mineral-Rubber 5 . . . . .  | 5       | 5       | 5       | 5       | 5       | 5       |
| Zinkweiß . . . . .          | 5       | 5       | 5       | 5       | 5       | 5       |
| Stearinsäure . . . . .      | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       |
| Vinegaire Tar . . . . .     | 3       | 3       | 3       | 3       | 3       | 3       |
| Velvetschwefel . . . . .    | 3       | 3       | 3       | 3       | 3       | 3       |
| Age-Rite-Pulver . . . . .   | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       |
| Captax . . . . .            | 0,8     | 0,8     | 0,8     | 0,8     | 0,8     | 0,8     |
| Flex-Gasruß . . . . .       | —       | 10      | 20      | —       | 10      | 20      |
| Zusammen: . . . . .         | 128,8   | 138,8   | 148,8   | 138,8   | 148,8   | 158,8   |
| Kautschuk roh . . . . .     | 69,85 % | 64,82 % | 60,36 % | 57,62 % | 53,75 % | 50,37 % |

Der Abkürzung halber seien nur die Mittelwerte der Reißfestigkeiten an Probestreifen aus Preßvulkanisaten mitgeteilt, die bei 126° C 15, 30, 45 bzw. 60 Minuten lang geheizt waren. Diese Mittelwerte lauten: Reißwerte 233 kg/qcm; 268 kg/qcm; 281 kg/qcm; 215 kg/qcm; 234 kg/qcm; 252 kg/qcm; Dehnungen 731 Prozent, 747 Prozent, 750 Prozent, 706 Prozent, 717 Prozent, 726 Prozent; Strammheit 78 kg/qcm, 85 kg/qcm, 88 kg/qcm, 96 kg/qcm, 102 kg/qcm, 107 kg/qcm bei 500 Prozent Dehnung. Ersichtlich steigert der Zusatz von Flex die Reißfestigkeiten und Dehnungen beträchtlich, aber die Versteifung, die der Flexzusatz erbringt, ist durchaus nicht übermäßig. Diese Mischungen ergeben demnach gute Friktionen. Allerdings handelt es sich eben um Mischungen, die nur in Verbindung mit der spezifischen Wirkung von Captax und Age-Rite-Pulver gerade derartig ausgezeichnet funktionieren. Die Benutzung anderer Beschleuniger und anderer Antioxydantien kann nach den bisherigen Erfahrungen solche guten Werte bei weitem nicht herausholen. Wiederum bestätigt sich hier, daß der Zusatz von Regenerat durchaus günstig ist, wenn zugleich Gasruß zugesetzt wird.

20. Wegen der grauen Farbe konnte sich der inaktive Gasruß Thermax für Gummischuh-Mischungen nicht richtig einführen. Flex hingegen hat gute schwarze Farbe und liefert auch solch große Reißfestigkeiten, solch gute Dehnungswerte und leistet dem Einreißen solchen Widerstand, daß man Flex sofort für Gummischuhmischungen ausprobierte und auch noch feststellte, daß die etwas größere Vulkanisationsgeschwindigkeit von Flexmischungen ebenfalls nur nützlich ist. Man konnte unbesorgt den Zusatz an Stearinsäure, der bisher oftmals bei Schuhmischungen arge Störungen ergab, noch etwas herabsetzen. Man kommt auch mit Age-Rite-Harz in kleineren Mengen aus, so daß die neue Gummischuhmischung nunmehr lautet:

|                           |     |                     |                    |
|---------------------------|-----|---------------------|--------------------|
| Kautschuk . . . . .       | 40  | Box-Heizung         | Druck-Heizung      |
| Mineral-Rubber I. . . . . | 2   | Beginn bei 93° C    |                    |
| Flex-Gasruß . . . . .     | 6   | 120' steigen 105° C | 60' steigen 105° C |
| Kreide . . . . .          | 40  | 60' steigen 116° C  | 30' steigen 116° C |
| Zinkweiß . . . . .        | 10  | 30' steigen 121° C  | 30' steigen 121° C |
| Stearinsäure . . . . .    | 0,3 | 30' halten 121° C   | 30' halten 121° C  |
| Age-Rite-Harz . . . . .   | 0,4 |                     |                    |
| Captax . . . . .          | 0,3 |                     |                    |
| Velvet-Schwefel . . . . . | 1   |                     |                    |
| Zusammen: . . . . .       | 100 |                     |                    |

21. Manche Gummifachleute können sich noch nicht freimachen von der Vorliebe für bleiglätthaltige Gummischuhmischungen, weil sie noch keinen zusagenden Lack gefunden haben, der während der kürzeren Captax-Heizperioden genügend trocknet und aushärtet. Die benutzten Mischungen ähneln dann der folgenden, bei der als wirksames Alterungsschutz- und Gasrußdispergierungsmittel Age-Rite-Harz benutzt ist. Die besten Gummischuhe erhält man zweifellos mit Benutzung des weichen Gasruß-Flex:

|                              |     |
|------------------------------|-----|
| Kautschuk . . . . .          | 35  |
| Regenerat Buffalo . . . . .  | 6   |
| Mineral-Rubber I. . . . .    | 5   |
| Flex-Gasruß . . . . .        | 2½  |
| Kreide . . . . .             | 36  |
| Bleiglätte Minimox . . . . . | 14  |
| Velvetschwefel . . . . .     | 1   |
| Age-Rite-Harz . . . . .      | ½   |
| Zusammen: . . . . .          | 100 |

Die Hitze wird langsam bis auf 127° C gesteigert und 3 bis 4 Stunden dabei gehalten, eben je nach der zur Lacktrocknung nötigen Zeit. Die Güte eines solchen Gummischuhs reicht selbst für verwöhnte Ansprüche aus. Der Nachteil dieser Mischung liegt zur Hauptsache darin, daß sie so langsam vulkanisiert, so daß man das kostspielige Leistenmaterial, auf dem vulkanisiert wird, viel zu unrationell ausnutzt.

In den USA benutzt man daher fast ausschließlich Mischungen, die viel schneller ausheizen, etwa entsprechend der nachstehenden Mischung:

|                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| Kautschuk . . . . .           | 37,75 Prozent |
| Regenerat Buffalo . . . . .   | 6,50 „        |
| Mineral Rubber I . . . . .    | 5,25 „        |
| Gasruß Flex . . . . .         | 2,50 „        |
| Kreide . . . . .              | 40,50 „       |
| Bleiglätte Minimox . . . . .  | 4,50 „        |
| Velvetschwefel . . . . .      | 1,00 „        |
| Super-Sulphur Nr. 2 . . . . . | 1,50 „        |
| Age-Rite-Harz . . . . .       | 0,50 „        |
| Zusammen: . . . . .           | 100,00 „      |

Bei dieser Mischung, die einen durch Bleiglätte aktivierten Beschleuniger in Form des Super-Sulphur Nr. 2 besitzt, dauert die Heizung nur 1 Stunde auf 127° C, nachdem man die Hitze zuvor stufenweise bis auf diese Temperatur hat ansteigen lassen. Die noch neueren Captaxmischungen wie im Abschnitt 20 heizen aber noch rascher und finden steigende Anwendung, weil man sich von der Herstellung lackierter Galoschen mehr und mehr abwendet, wenigstens in den USA. Mir selbst wurden schon 1912 bei der Diamond Rubber Co., die damals sich wegen des durch David Spence eingeführten Schnellvulkanisationsverfahrens mit starken Basen wie Dimethyl-para-phenylendiamin unter Beihilfe von Zinkweiß mit der B. F. Goodrich Co., Akron, zusammengeschlossen hatte, Heizungen von Galoschen und großen Stiefeln binnen 15 Minuten vorgeführt. Diese Galoschen und Stiefel kamen unlackiert zur Vulkanisation. Man kann sie ohne Schwierigkeit nachträglich lackieren.

Diese überaus schnelle Vulkanisation der Diamond Rubber Co. in Akron ist meines Wissens für Schuhe und Stiefel nicht allgemein nachgeahmt worden. Die meisten Werke begnügen sich damit, die Vulkanisation so einzustellen, daß sie — ungerechnet die langsame Ansteigung — eine Stunde erfordert. Da nun die Ansteigung auf 127° C vielen zu lange dauerte, begnügen sie sich mit nur 116° C, müssen dann aber einen früher anspringenden Beschleuniger benutzen, meist Tuads, entsprechend folgender Mischformel:

|                                    |         |
|------------------------------------|---------|
| Kautschuk . . . . .                | 39      |
| 10prozentiges Tuads-batch. . . . . | 1,250   |
| Zinkweiß . . . . .                 | 5       |
| Arrow-Gasruß . . . . .             | 2       |
| Flex-Gasruß . . . . .              | 10      |
| Kreide . . . . .                   | 40      |
| Age-Rite-Harz . . . . .            | 0,500   |
| Vinegaire-Tar . . . . .            | 1,125   |
| Velvet-Schwefel . . . . .          | 1,125   |
| Zusammen . . . . .                 | 100,000 |

Diese Mischung stellt eine hochwertige Oberblattmischung dar. Man braucht die Heißluftwärme nur auf 116° C zu steigern und vom Erreichen dieses Punktes an eine Stunde auf 116° C zu halten.

22. Zu den Mischungen, bei denen viele Fachgenossen noch an Bleiglätte-Beschleunigung festhalten, gehören namentlich solche



für Massivreifen. Viele benutzen statt Bleiglätte lieber Magnesia usta schwer; nochmehr werden aber Bleiglätte + Magnesia usta schwer zusammen, gleichzeitig, benutzt. Für Massivreifen, die heiß zu laufen neigen, dabei leicht einreißen können, auch möglichst guten Abnutzwiderstand haben sollen, reichten die Eigenschaften von Thermax nicht recht aus: der Einreißwert war zu gering, der Abnutzwiderstand war ebenfalls zu gering, und die an Blei erinnernde Farbe war keineswegs schön. Flex besitzt gute Reißfestigkeitsbeeinflussung, auch gibt Flex guten Einreißwiderstand, hohen Abnutzwiderstand und verringert die innere Reibung im Vulkanisat beträchtlich. Flex gibt auch eine gute schwarze Farbe und wäre zweifellos der beste Ruß für Massivreifen, wenn diese — wenigstens im deutschen Reich — nicht ausgerottet würden. Dafür wird um so sicherer Frankreich für seine militärischen Zwecke in erheblichem Umfange bei Massivreifen verbleiben, zum Teil zu Raupenbereifungen übergehen, die eine ähnliche Mischung erfordern, und dazu wird man eben Flex heranziehen. Frankreichs Kriegsgefährte rollen jahraus — jahrein durch den heißen Saharasand, durch das heiße Syrien, durch das heiße Kambodscha und Annam, so daß eben auf hohe Beanspruchung geachtet werden muß.

23. Auf Hitzefestigkeit werden auch Transportbänder oft beansprucht. Man kann hierbei Mischungen benutzen, die als Gasruß Flex, als Beschleuniger Bleiglätte + Super-Sulphur Nr. 2 enthalten. Die Mischungen lauten:

|                               | Gewebe-<br>friktion | Transportband-<br>Decke |
|-------------------------------|---------------------|-------------------------|
| Kautschuk . . . . .           | 72                  | 60                      |
| Zinkweiß . . . . .            | 3                   | 4                       |
| Mineral-Rubber 1 . . . . .    | 5                   | —                       |
| Flex Gasruß . . . . .         | 9                   | 24                      |
| Bleiglätte Minimax . . . . .  | 5                   | 6                       |
| Super-Sulphur Nr. 2 . . . . . | 2,5                 | 2,7                     |
| Age-Rite Harz . . . . .       | 1                   | 1,2                     |
| Vandex . . . . .              | 0,7                 | 0,6                     |
| Velvet-Schwefel . . . . .     | 1,8                 | 1,5                     |
| Zusammen . . . . .            | 100,0               | 100,0                   |

Noch hitzefester werden die Mischungen mit Tuads ohne Schwefelzugabe:

|                            |        |        |
|----------------------------|--------|--------|
| Kautschuk . . . . .        | 70     | 60     |
| Zinkweiß . . . . .         | 3,50   | 4,50   |
| Mineral-Rubber 1 . . . . . | 7      | 6      |
| Flex Gasruß . . . . .      | 20     | 24     |
| Vinegaire-Tar . . . . .    | 1,50   | 1,30   |
| Age-Rite Harz . . . . .    | 0,75   | 1,20   |
| Vandex . . . . .           | 0,75   | 0,60   |
| Tuads . . . . .            | 2,50   | 2,40   |
| Zusammen . . . . .         | 100,00 | 100,00 |

Diese Mischungen heizen in etwa 30 Minuten bei 142° C aus. Bei entsprechendem weiterem Verschnitt mit Füllstoff, meist in Form von Dixie Clay oder dergleichen, kann man daraus hitzefeste Dampfschläuche für Eisenbahnen, Luftsackschläuche zum Heizen von Ballonreifen, Heißwasserflaschen und dergleichen herstellen. Da Tuads von 4 Schwefelatomen in seinem Molekül 1 Schwefelatom abspalten kann, braucht man bei Anwendung von 3 bis 4 Tuads auf 100 Kautschuk keinen freien Schwefel zuzusetzen. Setzt man 0,25 bis 0,5 Schwefel außerdem noch zu, so richtet das meist noch keinen Schaden an.

24. Nur wenig bekannt zu sein scheint, wie beträchtliche Mengen von Tuads als Beschleuniger für schnellheizende Hartgummis guter Eigenschaften verarbeitet werden, nämlich auf 100 Kautschuk 0,75 bis 1 Tuads, gegenüber nur 0,1875 bis 0,35 Tuads bei Weichgummimischungen. Obendrein kann man Hartgummimischungen mit erheblichen Mengen von Flex Gasruß verschneiden. Zwei erprobte Mischungen lauten:

|                           |        |          |     |          |
|---------------------------|--------|----------|-----|----------|
| Kautschuk . . . . .       | 100    | 37,63 %  | 100 | 54,64 %  |
| Mineral-Rubber I. . . . . | 10     | 3,76 %   | 10  | 5,46 %   |
| Velvet-Schwefel . . . . . | 50     | 18,82 %  | 67  | 36,62 %  |
| Flex-Gasruß . . . . .     | 100    | 37,63 %  | —   | —        |
| Zinkweiß . . . . .        | 5      | 1,88 %   | 5   | 2,73 %   |
| Tuads . . . . .           | 0,75   | 0,28 %   | 1   | 0,55 %   |
| Zusammen . . . . .        | 265,75 | 100,00 % | 183 | 100,00 % |

Heizung bei beiden Mischungen 30 Minuten auf 160° C.

Auch Super-Sulphur Nr. 2 wird zusammen mit Bleiglätte Minimax + Kalkhydrat als Hartgummi-Beschleuniger für billige Schnellheizmischungen verwendet, z. B. wie folgt:

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| Kautschuk . . . . .              | 30  |
| Mineral-Rubber 1. . . . .        | 15  |
| Kreide oder Dixie Clay . . . . . | 28  |
| Bleiglätte Minimax . . . . .     | 5   |
| Kalkhydrat . . . . .             | 5   |
| Velvet-Schwefel . . . . .        | 15  |
| Super-Sulphur Nr. 2 . . . . .    | 2   |
| Zusammen . . . . .               | 100 |

Diese Mischung verfestigt sich schon beim Heizen in der Form binnen 5 Minuten soweit, daß man den Preßling herausnehmen und binnen weiteren 25 Minuten in offenem Dampf nachheizen kann. Das geschieht behufs Ersparnis an kostspieligen Formen. — Analoge Mischungen dienen übrigens auch in einigen Werken als Ueberzug über dem Eisenkern großer Walzen mit Gummiüberzügen.

25. Das Bedürfnis, gummierte Gewebe, getauchte Gummiwaren, Präservativs usw. bei 52 bis 65° C zu vulkanisieren, hat einen Beschleuniger wieder aufleben lassen, der schon aus dem Markte zurückgezogen war, weil niemand ihn nennenswert ausnutzen konnte. Es handelt sich hier um Super-Sulphur Nr. 1, der Zinkweiß als Helfer benötigt und mit geringen Schwefelzusätzen auskommt. Man kann ihn auch auf Gummischichten, die Zinkweiß und Schwefel in der Mischung enthalten, in Form einer Lösung oder Suspension einwirken lassen, um dadurch das Anbrennen zu vermeiden, ein Verfahren, das ausweislich der Zeugenaussagen von David Spence in dem berühmten Patentprozeß Grasselli gegen National Aniline & Chemical Co. von diesem schon in den Jahren 1910 bis 1912 fabrikatorisch ausgenutzt worden ist, wenn auch nicht gerade mit diesem Beschleuniger.

Ich bitte die vorstehenden Mitteilungen nicht als Propagandaarbeit anzusehen, sondern als einen Versuch, die in ernster Forschungsarbeit gewonnenen Ergebnisse amerikanischer Fachgenossen denjenigen deutschen Kollegen zu vermitteln, denen es nicht möglich ist, die an vielen Stellen verstreuten Darlegungen der amerikanischen Berichtersteller ständig in der Ursprache durchzustudieren und für den deutschen und sonstigen europäischen Gebrauch umzurechnen. Jeder kann aus meinen Mitteilungen das, was für ihn von Belang ist, für sich verwenden oder für seine Bedürfnisse zurechtstutzen. Die Unterlagen für diese Arbeit sind zum großen Teile von A. A. Somerville beigegeben, dem ich hierdurch verbindlichen Dank ausspreche für die freimütige Bekanntgabe seiner wertvollen Ergebnisse.


## Verwendung alter Reifenmäntel.

In der „Gummi-Zeitung“ wurde bereits darauf hingewiesen, daß alte Autoreifen Verwendung als Schuhwerk für Bauern in Griechenland, Mexiko und Südamerika finden. Eine amerikanische Firma verwendet jetzt alte Reifenmäntel zur Herstellung der sogenannten „Fender“ für Fluß- und Seeschiffe als Ersatz für die bisherigen aus Seilen hergestellten Fender. Sie werden sowohl längs- als auch querschnitts verwendet. Diese Stoßdämpfer für Schiffe sollen 75 Prozent mehr Stöße absorbieren als die üblichen Fender aus Seilen. Sie können nicht eingeschnitten werden, nutzen sich wenig ab, werden nicht hart. Ferner können sie nur einen geringen Prozentsatz Wasser aufnehmen und infolgedessen nicht vereisen. Sie leisten vortreffliche Dienste beim Rangieren der Schiffe.

Bei dieser Gelegenheit sei gleichzeitig auf eine andere Anwendung von alten Reifenmänteln aufmerksam gemacht. An unseren märkischen Seen findet man — heute noch vereinzelt — alte Reifendecken an den Pufferbohlen von Landungsstegen angebracht, um die Schiffe beim Anfahren zu schützen. Sie erweisen sich wirklich als sehr nützlich, wie man vielfach beobachten kann. Nur ist es merkwürdig, daß hiervon noch nicht genügend Anwendung gemacht wird, denn alte Reifen liegen ja sozusagen auf der Straße. Die Schutzdecken aus alten Reifen sehen auch keineswegs schlecht aus. Sicher würde sich auch die Herstellung sogenannter Fender in kleinem Format für Segel- und Motorboote lohnen. Das Aussehen könnte noch wesentlich erhöht werden, wenn man die Reifenstücke überstreicht, z. B. mit weißer oder roter Farbe, wie es manchmal schon geschieht.

Es werden sich auch weiterhin noch manche Möglichkeiten für die Anwendung alter Reifenmäntel finden lassen. So sind z. B. in einem Bootshaus an den Seen in der Umgebung Berlins die Transportkarren zur Beförderung von Ruder- und Padelbooten an der keilförmigen Tragleiste mit alten Gummireifen belegt.





# PAGUAG GUMMI- TREIBRIEMEN

*haben hohe Adhäsion und  
grosse Zerreiissfestigkeit,  
zweckmässige Elastizität  
und geringe Abnutzung.  
Sie eignen sich für jeden  
Betrieb; unbedingt not-  
wendig aber sind sie für  
Arbeitsräume mit feuchter  
oder säurehaltiger Luft.*

**PAHL SCHE**  
**GUMMI & ASBESTGESELLSCHAFT**

BLOCH  
DÜSSELDORF

«PAGUAG»

DÜSSELDORF-RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



## Herausfinden von Nägeln in Reifenschläuchen.

Erhält ein Reifenreparateur einen durch einen Nagel beschädigten Reifen, so nimmt er Felgenband und Schlauch heraus und fängt unmittelbar an, mit der Hand nach dem Nagel zu suchen. Meist findet er ihn auf diese Weise, vielfach aber auch nicht. Dann schließt er, daß der Nagel von selbst wieder herausgekommen sei (was von allein selten eintritt) und legt dann den reparierten Schlauch wieder in den Reifen zurück. Nach 75 bis 175 km Fahrt hat dann der Kraftwagen wieder ein Leck im Schlauch, und das gleiche Verfahren wird wiederholt. Es sollen Fälle vorkommen, daß bei dieser groben Methode der Durchsicht ein Schlauch fünfmal repariert wird, ohne daß man den Nagel findet. Es empfiehlt sich deshalb folgendes Verfahren: Vor Entfernen des Schlauches aus dem Reifen nimmt man einen weichen Bleistift oder Blaustift und markiert Reifen und Schlauch an der gleichen Stelle am Ventilschaft. Dann markiert man auch das Loch im Schlauch. Alles, was man nun zu tun hat, ist, den Schlauch auf den abmontierten Reifen zu legen. Das Loch und die Markierung am Schlauch zeigen auf 25 mm genau, wo der Nagel im Reifen sitzt. Ist der Nagel so kurz, daß man ihn weder von außen noch von innen fühlen kann, so nimmt man eine Kneifzange mit scharfen Spitzen und sticht sie da ein, wo der Nagel vermutet wird; häufig zieht man den Nagel heraus. Diese Methode nützt allerdings nicht immer, wenn z. B. der Kraftfahrer auf flachem Reifen gefahren ist und dann der Reifen auf der Felge gerutscht ist; der Nagel befindet sich dann nicht mehr an der Stelle, wo er das Loch verursacht hat. Sonst aber ist diese Methode sehr zu empfehlen, da auch Handverletzungen, die sonst beim Suchen im Reifen leicht durch Nägel, Splitter und dergleichen vermieden werden. Sie spart viel Zeit und Aerger.

## Herstellung von Fahrradschläuchen durch elektrische Niederschlagung von Gummi.

Die North-British-Rubber Co. bringt die ersten Fahrradschläuche auf den Markt, die nach dem Verfahren der elektrischen Niederschlagung von Gummi hergestellt sind. Der Redaktion des India Rubber Journals, London, hat ein Muster dieser Schläuche vorgelegen. Sie ist der Ansicht, daß, wenn die anfänglichen Schwierigkeiten des höheren Preises überwunden werden können, dann die neuen Schläuche sich bald der Wertschätzung der Verbraucher erfreuen werden.

Bei der Herstellung werden kreisförmige Kerne in ein Latexbad gelegt, dem die notwendigen Vulkanisierbestandteile beigefügt werden. Durch Zuführen von elektrischem Strom bildet sich auf dem Kern eine Gummihülle. Der Schlauch entsteht so völlig nahtlos, homogen und ohne Faserrichtung (grain). Die Abwesenheit der Faserrichtung wird als wichtigstes Moment angesehen, da bei den nach alter Methode hergestellten Schläuchen kleine Löcher, Risse und Schnitte in Richtung der Fasern entstanden. Der Kleinverkaufspreis für diese Schläuche beträgt:

$26 \times 1\frac{1}{2}$  und  $28 \times 1\frac{1}{2}$  . 4 sh 6 d  
 $26 \times 1\frac{3}{4}$  und  $28 \times 1\frac{3}{4}$  . 5 sh

Wenn die Angaben der Firma: nahtlos, nicht reißend und dreifache Lebensdauer, zutreffen, dann machen sich die Mehrausgaben bezahlt. Die genannte Gummiwarenfabrik hat die alleinigen Herstellrechte der Patente für elektrische Niederschlagung von Gummi; sie beabsichtigt auch in nächster Zeit Kraftrad- und Autoschläuche herzustellen.

## Wagengeräusche durch ungünstig profilierte Reifen.

Neben vielen anderen Ursachen können auch Reifen Anlaß zu starken Geräuschen am Wagen geben, teilt der amerikanische Automobilingenieur Little mit. Ihm ist ein Fall bekannt, wo eine amerikanische Automobilfabrik zahlreiche geräuschvolle Hinterachsen hatte. Die Ursache waren ungünstig profilierte Reifenlaufflächen. Die Wirkung kann mit dem Rollen eines Zahnrades auf einer glatten Fläche verglichen werden. Die Geräusche sind besonders in geschlossenen Wagen bemerkbar.

## Ausbreitung des Gummi-Fußbodenbelags.

Ein Artikel unserer Industrie, dessen Bedarf von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist und dessen Verwendung auch für die Zukunft noch zunehmen wird, sind die Bodenbeläge aus Gummi, die gegenwärtig in einer alle Wünsche befriedigenden Ausführung geliefert werden können.

Während sich in früheren Jahren nur einige Fabriken mit der Herstellung dieser Beläge im großen befaßten, hat deren Erzeugung zur Zeit in fast allen Fabriken, die sich mit der Herstellung technischer Gummiwaren befassen, Eingang gefunden. Dagegen ist schließlich nichts einzuwenden, denn der größer gewordenen Konkurrenz steht als Parallele ein vermehrter Bedarf gegenüber, so daß wohl jedes Unternehmen noch auf seine Kosten kommen wird.

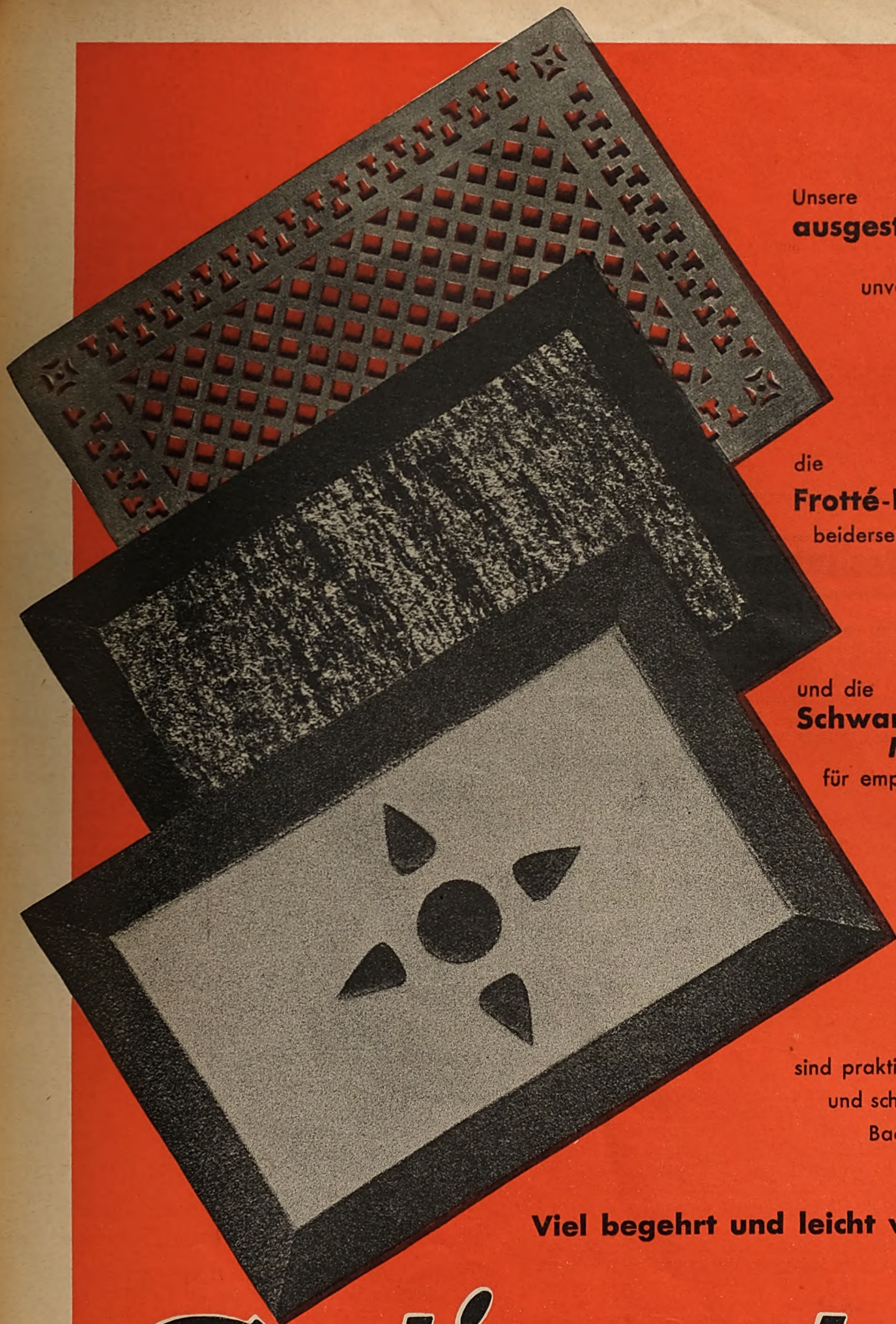
Im Gegensatz zu früheren Jahren wird gegenwärtig eine viel intensivere Reklame für die Gummibeläge gemacht, da ihr praktischer Wert und ihre Preiswürdigkeit immer mehr anerkannt werden. Wie es auch bei anderen Reklamen der Gummi-Industrie zu bemerken ist, so kann man auch bei der für die Gummibeläge feststellen, daß diese recht verschieden betrieben wird. Trotzdem so viele Fabriken diesen Gegenstand erzeugen, sind es doch immer nur einige — und zwar fast stets die gleichen —, deren gediegene Reklame man in Interessentenkreisen antrifft, während die Reklame der anderen Firmen mehr oder weniger verpufft. Der Grund dieser Erscheinung ist der, daß die Aufmachung der Reklame zu allgemein gehalten ist, um die Aufmerksamkeit der Interessenten zu fesseln, sie ist nicht eindringlich genug.

Wer je in Betrieben tätig war, die diese Beläge als Spezialität erzeugen, und die große Dampfer mit Gummibelägen ausrüsteten, oder die Vorhallen, Fluren, Sprechzimmer usw. in großen Hotels oder großen öffentlichen Gebäuden belegten, dem ist auch zur Genüge bekannt, welche Anforderungen an die qualitative Beschaffenheit des Materials, an die genaue Einhaltung der verschiedenen Farbtöne und an ein fehlerfreies dauerhaftes Verlegen der Beläge gestellt werden. Wenn nur eine dieser Bedingungen nicht ganz erfüllt wird, ist eine Reklamation unausbleiblich und der Schaden, der der Lieferfirma entsteht, ist meist ein sehr bedeutender, der durch andere weitere Lieferungen nicht so schnell aus der Welt geschafft werden kann. Der Wert eines derartigen Objektes ist, je nach der Größe der zu belegenden Flächen, ein sehr verschiedener, und wenn 1000 oder noch mehr Quadratmeter in Frage kommen, so läßt es sich leicht errechnen, welcher Betrag dafür ungefähr aufzubringen ist. Daß durch eine in irgendeiner Hinsicht nicht ganz einwandfreie Lieferung und Verlegung der Beläge, die zur begründeten Beanstandung führte, der praktische Wert der Gummibeläge diskreditiert und der weiteren Empfehlung resp. Verwendung Abbruch getan wird, ist leider Tatsache, besonders bei Bauherren usw., denen der Gummibelag bisher Neuland war. Muß von einer Baustelle, die mit Gummibelägen bisher noch keine Erfahrungen gemacht hat, eine berechtigte Reklamation erhoben werden, so wird nicht in Betracht gezogen, daß z. B. die ausführende Firma in der sachgemäßen Verlegung der Beläge noch keine genügende Erfahrung besitzt, es wird vielmehr gleich in Bausch und Bogen über den praktischen Wert der Gummibeläge ein abfälliges Urteil gefällt und bei weiteren Bauten auf den Gummibelag verzichtet.

Die Reklamationen beziehen sich meistens nicht auf die Qualität oder den Farbenton der Beläge, sondern auf deren Verlegen. Es zeigt sich mitunter, daß die Verbindung zwischen Estrich und Belag nur eine scheinbar dauerhafte ist und daß sich im Laufe der Zeit manche Stellen des Belages von der Unterlage loslösen. Bekanntlich ist es für das Verlegen nicht gleichgültig, auf welche Unterlage der Belag zu liegen kommt; in den meisten Fällen kommt Holz, Zement oder auch Steinestrich in verschiedener Ausführung in Betracht, und nicht jeder Kitt oder jede Lösung ist für alle Unterlagen gleich geeignet. In Fabriken, die sich stärker mit der Erzeugung der Gummibeläge befassen, wird deshalb ohne Unterlaß an der Verbesserung des Bindemittels in der Weise praktisch gearbeitet, daß probeweise ein oder mehrere Quadratmeter mit dem gleichen Bindemittel auf verschiedene Unterlagen verlegt werden, und zwar nicht im Keller, wo die Probeläge ruhig liegen bleiben, sondern an verschiedenen Stellen, über die der Verkehr flutet und die auch dem Luftzug und verschiedenen Temperaturen ausgesetzt sind.

Nicht zu entschuldigen ist es, wenn zur Herstellung von lose aufliegenden Flurbelägen oder Treppenbelägen, die nur eine geringe Stärke haben, Mischungen verwendet werden, die für diesen Zweck nicht geeignet sind und schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit hart und brüchig werden. Vor mir liegt ein Stück eines Flurbelages, der bereits nach kurzer Zeit brüchig wurde. Der Belag, von dem dieses Stück stammt, war schmaler als der Flur, so daß bei starkem Personenverkehr auch öfters auf die Kanten des Belages getreten





Unsere  
**ausgestanzte  
Badematte**  
unverwüstlich

die  
**Frotté-Bade-Matte**  
beiderseits verwendbar

und die  
**Schwammgummi-  
Matte**  
für empfindliche Füße

sind praktisch im Gebrauch  
und schmücken jedes  
Badezimmer

**Viel begehrt und leicht verkäuflich.**

**Continental**  
**BADE-MATTEN**





wurde. Solange der Belag geschmeidig war, hatte das Betreten der Kante keine weiteren Folgen, doch änderte sich dies mit der zunehmenden Härte des Belages; bald wurde an dieser, bald an jener Stelle ein Stückchen Belag von der Kante losgetreten, so daß ein Beschneiden der Kanten vorgenommen werden mußte, um dem Belag wieder ein sauberes Ansehen zu geben. Diese Verschönerung hatte aber keinen langen Bestand und schon nach kurzer Zeit zeigte sich der frühere Uebelstand. Wie sich bei der Reklamationserledigung, zu der Sachverständige herangezogen wurden, herausstellte, lag ein Vulkanisierungsfehler vor, der bei einiger Aufmerksamkeit zu vermeiden gewesen wäre, wenn das ausführende Werk die verwendete Mischung vorher entsprechend ausprobiert hätte. Derartige Unterlassungssünden rächen sich im Laufe der Zeit und sind dem weiteren Verbrauch von Gummibelägen abträglich, abgesehen von dem Schaden, der dem ausführenden Werk durch eine solch schlechte Lieferung entsteht. Wenn schon für andere Zwecke jede Mischung vorher ausprobiert wird, bevor an die Herstellung der betreffenden Gegenstände geschritten wird, so sollte doch angenommen werden, daß dies um so mehr der Fall ist, wenn es sich um ein wertvolles Objekt handelt, das wegen seiner Verwendungsart vielen Personen zu Gesicht kommt, die sich vielleicht früher oder später im eigenen Heim zur Anschaffung eines Gummibelages entschließen oder die bei der Ausführung öffentlicher Gebäude ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

## Kautschukgewinnung

### Malayas Rohgummi-Ausfuhr im Monat Juli.

Die Juli-Ausfuhr Malayas an Rohgummi hat einige Ueber- raschung verursacht, glaubte man doch allgemein, daß in der zweiten Jahreshälfte mit normalen Rohgummi-Ausfuhren dieses Erzeugungs- gebietes gerechnet werden könne. Man schätzte die zu erwartende monatliche Durchschnittsausfuhr auf etwa 40 000 tons. Statt dessen betrug die Rohgummi-Bruttoausfuhr im Juli 46 454 tons. Sie war 6056 tons größer als im Juni. Im Juli vorigen Jahres betrug die Bruttoausfuhr nur 30 405 tons. Die erhöhte Juli-Ausfuhr ist darauf zurückzuführen, daß Singapore infolge finanzieller Schwierigkeiten den Rohgummi nicht halten konnte, sondern schnell Absatzplätze suchen mußte. Gegen Mitte und Ende des vorigen Monats wurden daher größere Verkäufe in Singapore vorgenommen, durch die auch die Gesamtstimmung an den Rohgummimärkten ungünstig beein- flußt worden ist. Die gesamte Rohgummi-Bruttoausfuhr Malayas erreichte in den ersten sieben Monaten dieses Jahres eine Höhe von 330 548 tons. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres wurden da- gegen nur 184 124 tons ausgeführt, so daß sich für die ersten sieben Monate bereits eine Mehrausfuhr von 146 424 tons ergibt.

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas stellte sich im Juli auf 15 071 tons. Hiervon wurden 11 616 tons für feuchte Ware erklärt, so daß sich nach dem üblichen Abzug für Feuchtigkeit, Schmutz usw. eine Nettoeinfuhr von 11 199 tons ergibt. Die Nettoeinfuhr im Juni be- trug 11 733 tons, war also noch etwas höher als die Juli-Einfuhr. Die Juli-Nettoausfuhr Malayas stellte sich auf 35 255 tons während im Juni die Nettoausfuhr nur 28 665 tons ausmachte. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres erreichte die gesamte Rohgummi- Einfuhr Malayas eine Höhe von 96 493 tons gegen 89 273 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Die gesamte Nettoausfuhr an Rohgummi belief sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 254 703 tons und auf 118 302 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die Bruttoausfuhr, die Ein- fuhr und die Nettoausfuhr Malayas in diesem und im verflossenen Jahre zu ersehen.

|                         | 1928                       |                      |                           | 1929                       |                      |                           |
|-------------------------|----------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------------|----------------------|---------------------------|
|                         | Brutto-<br>ausfuhr<br>tons | Ein-<br>fuhr<br>tons | Netto-<br>ausfuhr<br>tons | Brutto-<br>ausfuhr<br>tons | Ein-<br>fuhr<br>tons | Netto-<br>ausfuhr<br>tons |
| I. Halbjahr .           | 153 719                    | 75 890               | 97 729                    | 284 094                    | 81 422               | 219 448                   |
| Juli . . . .            | 30 405                     | 13 383               | 20 573                    | 46 454                     | 15 071               | 35 255                    |
| Insgesamt               | 184 124                    | 89 273               | 118 302                   | 330 548                    | 96 493               | 254 703                   |
| Monats-<br>durchschnitt | 26 303                     | 12 753               | 16 900                    | 47 221                     | 13 785               | 36 386                    |

Auf die einzelnen Bestimmungsländer verteilt sich die Roh- gummi-Ausfuhr Malayas wie folgt:

|                   | I. Halbjahr<br>tons | Juli<br>tons | Insgesamt<br>tons |
|-------------------|---------------------|--------------|-------------------|
| Großbritannien .  | 38 283              | 11 734       | 50 017            |
| Ver. Staaten. . . | 196 793             | 26 108       | 222 901           |
| Europ. Festland . | 29 921              | 4 779        | 34 700            |
| Brit. Besitzungen | 6 559               | 783          | 7 342             |
| Japan . . . . .   | 11 816              | 2 972        | 14 788            |
| Andere Länder .   | 722                 | 78           | 800               |
| Insgesamt . . .   | 284 094             | 46 454       | 330 548           |

Im Juli sind die Verschiffungen Malayas für England wiederum bedeutend gestiegen. Sie betrugen 11 734 tons gegen 7 242 tons im Juni und 5477 tons im Mai. Die Verschiffungen nach den Ver. Staaten hinwiederum haben erneut einen Rückgang erfahren. Diese Verschiffungen stellten sich im Juni auf 26 883 tons und im Mai auf 30 966 tons.

Die Vorräte auf den Pflanzungen über 100 acres Größe beliefen sich Ende Juni auf 23 236 tons, Ende Mai dagegen auf 21 842 tons. Auf die einzelnen Gebiete entfallen folgende Mengen (a = Vorräte Ende Juni, b = Vorräte Ende Mai):

|                                                                           | a           | b            |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------|
| Federated Malay States                                                    | 15 496 tons | 14 320 tons  |
| Straits Settlements (aus-<br>schließlich Singapore<br>und Penang) . . . . | 2 532 „     | 2 460 „      |
| Johore . . . . .                                                          | 5 208 „     | 5 062 „ fen. |

\* \* \*

### Die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens im 1. Halbjahr 1929.

Im Juni belief sich die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens auf 23 881 tons gegen 27 160 tons im Mai, 24 348 tons im April und 24 900 tons im Juni vorigen Jahres. Die Juni-Ausfuhr setzt sich zusammen aus 12 472 tons Pflanzungsgummi und 11 409 tons feuchtem Eingeborenengummi. Umgerechnet auf trockene Ware ergibt sich bei dem Eingeborenengummi eine Menge von 8557 tons. Im Juni vorigen Jahres führte Niederländisch-Indien 9504 tons trockenen Eingeborenengummi aus. Die gesamte nieder- ländische Rohgummi-Ausfuhr erreichte im ersten Halbjahr eine Höhe von 131 711 tons trockene Ware gegen 105 570 tons im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres und 111 052 tons im Jahre 1927. Es zeigt sich also, daß weder die großen Rohgummi-Verschiffungen Malayas, noch der Preisstand die Rohgummierzeugung Nieder- ländisch-Indiens ungünstig beeinflussen konnten. Die Ausfuhr von Pflanzungsgummi stellte sich im ersten Halbjahr auf 79 319 tons und die von Eingeborenengummi, trockene Ware auf 52 392 tons. Im verflossenen Jahre wurden 64 953 tons Pflanzungsgummi und 40 677 tons trockener Eingeborenengummi ausgeführt und im Jahre 1927 66 700 tons Pflanzungsgummi und 44 352 tons trockener Eingeborenengummi. Für die einzelnen Monate des ersten Halb- jahres 1929 und 1928 ergeben sich folgende Ausfuhrziffern (Mengen in tons):

|                         | Pflanzungs-<br>gummi |        | Eingeborenen-<br>gummi<br>(trockene Ware) |        | Gesamt-<br>ausfuhr<br>(trockene Ware) |         |
|-------------------------|----------------------|--------|-------------------------------------------|--------|---------------------------------------|---------|
|                         | 1928                 | 1929   | 1928                                      | 1929   | 1928                                  | 1929    |
| Januar . .              | 13 045               | 13 927 | 7 975                                     | 8 790  | 21 020                                | 22 717  |
| Februar . .             | 10 982               | 14 308 | 5 844                                     | 7 913  | 16 826                                | 22 221  |
| März . . .              | 9 979                | 12 330 | 6 565                                     | 8 212  | 16 544                                | 20 542  |
| April . . .             | 9 178                | 12 845 | 3 723                                     | 8 628  | 12 901                                | 21 473  |
| Mai . . . .             | 10 440               | 13 437 | 7 066                                     | 10 292 | 17 506                                | 23 729  |
| Juni . . . .            | 11 329               | 12 472 | 9 504                                     | 8 557  | 20 833                                | 21 029  |
| Insgesamt .             | 64 953               | 79 319 | 40 677                                    | 52 392 | 105 570                               | 131 711 |
| Monats-<br>durchschnitt | 10 826               | 13 220 | 6 780                                     | 8 732  | 17 595                                | 21 951  |

Es sei noch erwähnt, daß im ersten Halbjahr 1928 die Rohgummi- Ausfuhr Niederländisch-Indiens infolge des Preissturzes besonders niedrig war. In der zweiten Hälfte des Jahres erfuhr sie dagegen eine Zunahme. Sie erreichte in diesem Zeitraum eine Höhe von 120 567 tons trockene Ware. fen.

\* \* \*

### Die Welterzeugung an Pflanzungsgummi im 1. Halbjahr 1929.

Die Firma Wijnand & Keppler, Amsterdam, gibt die Welt- erzeugung an Pflanzungsgummi für das erste Halbjahr 1929 mit 412 207 tons an. Im ersten Halbjahr 1928 betrug die Welterzeugung 245 636 tons, so daß sich für das erste Halbjahr bereits eine Mehr-



erzeugung von nicht weniger als 166 571 tons ergibt. Aus dieser Ziffer ist zu erkennen, welche bedeutenden Rohgummimengen infolge der Restriktion in den britischen Erzeugungsgebieten und deren Einfluß auf die übrigen Produktionsgebiete dem Markte ferngehalten werden konnten. Für die einzelnen Monate des ersten Halbjahres werden folgende Mengen angegeben:

|                      | 1928<br>tons | 1929<br>tons |      |
|----------------------|--------------|--------------|------|
| Januar . . . . .     | 44 756       | 76 542       |      |
| Februar . . . . .    | 44 557       | 71 116       |      |
| März . . . . .       | 42 325       | 68 548       |      |
| April . . . . .      | 32 849       | 71 153       |      |
| Mai . . . . .        | 41 617       | 64 406       |      |
| Juni . . . . .       | 39 532       | 60 442       |      |
| Insgesamt . . . . .  | 245 636      | 412 207      |      |
| Monatsdurchschnitt . | 40 939       | 68 701       | fen. |

## Erträge der Funtumia elastica.

Von dem Departement für Landwirtschaft der Goldküste wurde ein Bericht herausgegeben, betitelt: „Erträge von Funtumia auf der Versuchsstation in den Jahren 1906 bis 1928“. In diesem Bericht wird mitgeteilt, daß die Funtumia zwar einen hochwertigen Gummi liefert, für den Anbau jedoch ungeeignet ist, da die erzielbaren Erträge zu gering und die Zeit zwischen Anbau und Zapfreife zu lang sind. Die Funtumia hält keinen Vergleich mit der Hevea aus. Der höchste zu verzeichnende Ertrag je acre betrug pro Jahr nur 58 lbs. trockenen Rohgummi, wohingegen Heveen im gleichen Alter mehr als 400 lbs. trockenen Rohgummi je acre liefern. Hinzukommt, daß, je älter die Hevea ist — jedenfalls bis zu einer gewissen Reihe von Jahren — um so größer ist der jährliche Ertrag. Ist aber die Funtumia einmal gepapft, so nimmt der Jahresertrag ab. Die Zunahme der Bäume an Umfang und damit auch an Zapffläche scheint den Ertrag nicht zu beeinflussen. Die Ausbeute der Funtumia wird fast ausschließlich von den afrikanischen Farmern oder Landeigentümern vorgenommen.

## Meinungsaustausch.

### Nochmals „Brandgefahr und Maßnahmen zu ihrer Verhütung“.

(Siehe Seite 2269 und 2435.)

„Es ist eine jedem Fachmann bekannte Tatsache, daß die an Streichmaschinen üblichen Schutzvorrichtungen (Elektrizitätsableiter) ihrem Zwecke entsprechen und nicht etwa nur als Beruhigungsmittel für Gewerbeaufsichtsbehörden anzusehen sind. Allerdings sind unbedingt sichere Einrichtungen dieser Art bis jetzt nicht bekannt, doch reichen die bisher gebräuchlichen Vorkehrungen aus, um die häufig vorkommenden Brände auf ein Minimum zu beschränken. Die Ursache dennoch auftretender Brände ist aber nicht in einer völligen Unwirksamkeit der Schutzeinrichtungen zu suchen, sondern in der Unmöglichkeit, die in den Geweben aufgespeicherte Elektrizität restlos zur Entladung zu bringen. Die Folge des letztgenannten Umstandes ist, daß sich doch noch ab und zu Funken bilden können, die unter Umständen zu Bränden führen. Diese Brände können aber keinesfalls ein Argument gegen die Schutzeinrichtungen bzw. ein Beweis für deren Unwirksamkeit sein.

Aus der Praxis des Verfassers soll hier ein besonders markantes Beispiel über die Wirksamkeit dieser Schutzmaßnahmen angeführt werden: Es wurde eine neue Streichmaschine in Betrieb genommen, an der der Eile wegen noch keinerlei Ableitung montiert war. Schon nach wenigen Metern entstand der erste Brand, der rasch gelöscht war. Jeder weitere Versuch, mit dieser Maschine zu arbeiten, scheiterte an dem gleichen Umstand, so daß es einfach unmöglich gewesen wäre, auch nur einen Meter gummierten Stoff fertigzustellen, ohne Abhilfe zu schaffen. Nach Anbringen eines Ableiters, der weiter unten noch näher beschrieben werden soll, war ein einwandfreies Arbeiten dieser Maschine gewährleistet und die Anzahl der vorkommenden Brände bewegte sich im Rahmen des Normalen. Die Schutzwirkung tritt aber nicht immer so auffallend zu Tage wie in dem angeführten Fall, worin vielleicht auch der Grund dafür zu suchen ist, daß vielfach an dem Erfolg dieser Einrichtungen überhaupt gezweifelt wird.

Die Dampfmethod, bei der natürlich nicht an eine Befeuchtung des Gewebes oder der Gummierung gedacht ist, sondern lediglich der das Gewebe umgebenden Luft, ist meines Wissens verhältnismäßig wenig im Gebrauch, was immerhin auf die Umständlichkeit dieser Methode zurückzuführen sein dürfte. Auch hat sie eine ein-

geschränkte Wirkungsmöglichkeit, weil sie erst dann in Tätigkeit tritt, wenn die Stoffbahn die eigentliche Gefahrenzone bereits passiert hat. Die Gefahrenzone liegt naturgemäß da, wo das Lösungsmittel verdampft wird — also zwischen Streichmesser und Abzugtrommel —, weshalb auch die weitaus meisten Brände an dieser Stelle auftreten. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß dieses Verfahren deshalb wertlos sei, denn immerhin verhindert es eine zu starke Aufspeicherung von Elektrizität in dem sich aurollenden Gewebe und setzt daher einer uneingeschränkten Funkenbildung in der eigentlichen Gefahrenzone beim folgenden Strich gewisse Grenzen.

Die in dem angeführten Beispiel Abhilfe schaffende Vorrichtung besteht lediglich aus einem Runderisen von etwa 20 bis 25 mm Durchmesser, dessen Länge der Breite der Streichmaschine entspricht, in das in Abständen von 50 bis 100 mm spitze Kupferstifte eingesetzt sind. Dieser Ableiter ist parallel zum Streichmesser, und zwar zwischen diesem und der Heizplatte oberhalb des Gewebes angebracht. An dieser Stelle ist die Möglichkeit geboten, die durch Reibung des Gewebes zwischen Streichmesser und Streichwalze gebildete Elektrizität unschädlich zu machen. Die Gefahr einer Entzündung durch die Entladungen an der Ableitvorrichtung ist hier in Wirklichkeit bedeutend geringer, als es vielleicht den Anschein hat. Dies erklärt sich daraus, daß erstens an dieser Stelle keine nennenswerten Mengen des Lösungsmittels verdampfen und zweitens durch größtmögliches Heranbringen der Kupferspitzen an das Gewebe die Spannung der Elektrizität und damit das Zündungsvermögen der vom Gewebe auf die Kupferspitzen überspringenden Funken demaßen gering gehalten wird, daß keine Gefahr besteht.

Die Lagerung des Runderisens geschieht zweckmäßig durch Einklemmen zwischen zwei Stellschrauben, so daß man jederzeit in der Lage ist, die Entfernung der Kupferstifte vom Gewebe je nach Bedarf mit einem Griff durch Drehen zu verändern. Diese Vorrichtung wird auf beliebige Art geerdet (Ankerschrauben, Rohrleitungen usw.).

Wie bereits anfangs erwähnt, ist es jedoch nicht gelungen, mit den beschriebenen und ähnlichen Schutzeinrichtungen das Entstehen jedweder Brände als Folge der elektrischen Entladungen vollkommen zu verhüten.“

K. H.

„In nachfolgenden Ausführungen wird nicht zu den bereits erschienenen Artikeln Stellung genommen, sondern das Problem von anderer Seite betrachtet.

Ein prominenter Feuerversicherungs-Fachmann hat festgestellt, daß drei Viertel aller Brände in Gummiwarenfabriken durch Unzulänglichkeit in bezug auf Luftfeuchtigkeit an den Streichmaschinen verursacht werden und daß die Feuersgefahr leicht durch Regelung der Luftfeuchtigkeit verhütet werden kann.

Es ist zu beobachten, daß das Vermögen der Luft, Feuchtigkeit festzuhalten, ganz nach der Temperatur verschieden groß ist. Bei 16,1° C kann ein Kubikmeter Luft maximal 13,73 Gramm Wasser festhalten. Dies ist also der Sättigungspunkt oder 100 Prozent Luftfeuchtigkeit bei genannter Temperatur. Nehmen wir an, daß im gleichen Kubikmeter nur 6,865 Gramm Wasser enthalten sind (bei 16,1° C), so ist die relative Luftfeuchtigkeit 50 Prozent. Erhitzen wir den gleichen Kubikmeter Luft aber auf 28,3° C, bei welcher Temperatur aber das doppelte Quantum, also 27,46 Gramm Wasser festgehalten werden kann, so ist die relative Luftfeuchtigkeit jetzt nur 25 Prozent.

Die Temperaturverhältnisse in den Streichräumen ändern sich bekanntlich sehr stark, die Luft erfährt nach Beginn der Arbeit eine Erwärmung. Dadurch geht die relative Luftfeuchtigkeit zurück und hiermit steigt die Gefahr von Feuer oder Explosionen.

Jedem Streichfachmann ist bekannt, daß, je nach der Witterung, die Feuersgefahr verschieden groß ist, nur der Zusammenhang mit der Luftfeuchtigkeit ist weniger bekannt.

Für die automatische Regelung der relativen Luftfeuchtigkeit gibt es Instrumente, die diese Arbeit genau verrichten. Die für die Verminderung der Feuersgefahr in den Streichräumen angewandten Instrumente sind identisch mit den Instrumenten, die für die Regelung der Luftfeuchtigkeit in den Arbeitsräumen und Maschinensälen verschiedener Industrien, wie Textil, Zucker, Tabak, Makkaroni usw., verwendet werden. Das Eigenartige der Instrumente ist, daß diese keinerlei Regelung der effektiven Temperatur vornehmen, sondern lediglich automatisch die Luftfeuchtigkeit zu jeder vorhandenen Temperatur so regeln, daß ein gewollter Prozentsatz relativer Luftfeuchtigkeit gleichgehalten wird.

Der Regler wird an einem maßgebenden Platz im Raum angeordnet, ein vorgesehener Motor mit Ventilator besorgt die notwendige Bewegung der Luft über die Kontrollteile, und der Regler veranlaßt das Öffnen und Schließen eines Ventiles in einer Leitung, die das Befeuchtungsmedium anlieert.



Die Befeuchtungsanlage ist in Form von Rohren systematisch im Raum verteilt. Für Streichräume kommt als Befeuchtungsmittel nur Preßwasser in Frage, das durch feine Düsen zerstäubt wird."

M. Mohr.

## Fachausbildung in der Gummi-Industrie.

(Siehe Seite 2161, 2274, 2488.)

„Der Artikel in Nummer 44 vom 2. August gibt mir Veranlassung, die Leser der „Gummi-Zeitung“ von einer nachahmenswerten Einrichtung eines bedeutenden Hauses unserer Branche in Kenntnis zu setzen.

Es handelt sich um ein Großhandelshaus, dem neben dem chirurgischen Detailgeschäft ein, sämtliche übrigen Artikel der Gummi-, als auch der technischen Branche erfassendes Kleinverkaufsgeschäft angeschlossen ist. Wohl wissend, daß die im Bureaubetrieb und eventuell im technischen Lager erlernten Kenntnisse nicht ausreichen, um schwierigere Kunden, die Textil- oder Lederriemen, Gummi-Fußbodenbelag oder Schmieröl kaufen wollen, fachgemäß zu bedienen, wurde auf Anregung der Geschäftsleitung folgende Einrichtung geschaffen.

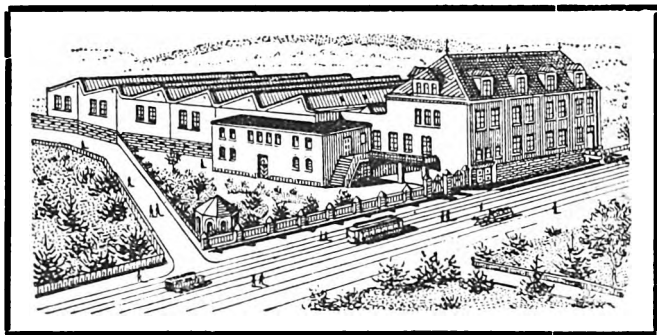
An einem festgelegten Abend der Woche versammeln sich sämtliche Lehrlinge (den Angestellten stand die Teilnahme frei, die Veranstaltungen wurden jedoch lebhaft in Anspruch genommen) im Verkaufsraum des Hauses, der durch Herbeischaffung einer Schultafel sowie Aufstellung von Stühlen rasch dem gewünschten Zweck dienstbar gemacht worden war. Der Chef des Hauses, bzw. einige seit Jahren in der Branche tätige ältere Herren hielten nun abwechselungsweise einen zirka eine halbe bis drei viertel Stunden dauernden Vortrag über irgendein abgeschlossenes Gebiet unserer Branche. Bei dieser Gelegenheit wurde eingehend über die Fabrikation, die Eigenschaften des betreffenden Materials und dessen Verwendungszweck, natürlich auch über die zweckmäßigste Art und Weise des Verkaufs bestimmter Artikel und Warengruppen gesprochen. An Hand zahlreicher Muster, Rohstoffe und Halbfertigfabrikate wurden die Stunden allen Beteiligten eine wertvolle Gelegenheit, sich Branchenkenntnisse anzueignen, die selbst langjährige Tätigkeit in den verschiedensten Abteilungen ihnen nicht hätte vermitteln können. Da wurde beispielsweise über Wasserschläuche, Bier- und

Weinschläuche, Preßluft- und Sandstrahlgebläseschläuche, Asbestwaren und Packungen, Schmieröl und Fette und dergleichen mehr gesprochen.

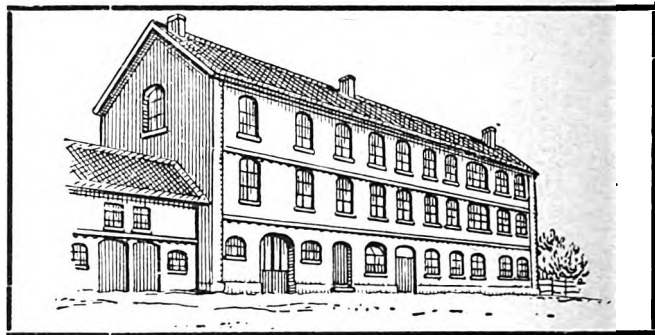
Nach dem einleitenden Vortrag wurden Fragen der verschiedensten Art gestellt und diese dann einer regen Diskussion unterzogen, woran sich in gleicher Weise Lehrlinge wie Angestellte beteiligten. Ein andermal hielt der Chefdekorateur des Hauses an Hand praktischer Vorführungen an einem rasch improvisierten Schaufenster einen erläuternden Vortrag über „Wirksame und doch schöne Reklame“. Ein vor Beginn der Wasserschlauch-Saison veranstalteter „Verkaufsabend“ verdiente das Lob, beste Lehrlingsausbildung darzustellen. Zwei erfahrene Verkäufer gaben einleitend Beispiele, wie der Branche völlig fremde Personen sich im Gummiwarengeschäft meist recht hilflos ausdrücken und wie der gewandte Verkäufer gerade solche Kunden durch gesteigerte Liebenswürdigkeit und individuelles Eingehen auf alle ihre Wünsche diesen das Gefühl aufkommen läßt, daß sie tatsächlich fachmännisch und gut bedient werden. Wie oft kommt es vor, daß der angehende Verkäufer einer im Volksmunde üblichen Bezeichnung für einen bestimmten Artikel ziemlich hilflos gegenübersteht und sich erst durch Hin- und Herfragen zurechtfindet. Wie ganz anders mutet es den Kunden aber an, wenn der Verkäufer sofort (auch in den Preisen!) Bescheid weiß und in der Lage ist, innerhalb weniger Augenblicke das Gewünschte zur Auswahl vorzulegen. Am Schluß des Vortrages beteiligten sich dann noch einige Lehrlinge beim „Verkauf“, und gerade dieser praktische Versuch bewies eindringlich, wie notwendig es ist, gerade unserem Nachwuchs Branchenkenntnisse, Verkaufstalent und Umgangsformen mit jedem Kunden, dem einfachsten Arbeiter, der einen Satz Schweißschläuche kauft, wie dem Arzt, der eine Gummimatte für seinen Wagen verlangt, beizubringen und — vorzulegen.

Diese Firma ist es auch, die alljährlich während der etwas ruhigeren Zeit ihre zahlreichen Vertreter zu einer mehrtägigen Tagung zusammenruft, bei der nicht nur interne Vertreter- und Verkaufsfragen zur Diskussion stehen, sondern meist ein bis zwei Vorträge von bekannten Persönlichkeiten der Gummi-Industrie z. B. über Bremsbänder, Hochdruckdichtungsplatten, Ledertreibriemen Schmieröl usw. gehalten werden.

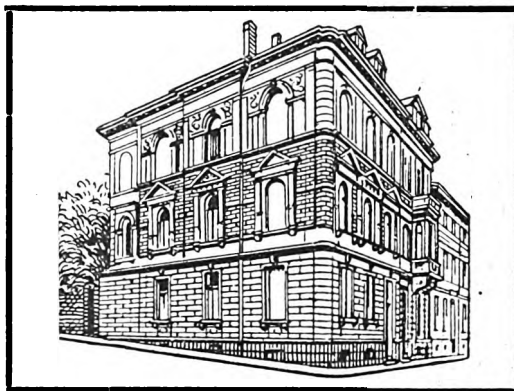
Derartige, wirklich „praktische“ Fachausbildung läßt sich auch in kleineren Firmen, auch in Fabriken durchführen, wo noch viel



Barmen



Lünen/L.



Stammhaus Barmen

# Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen

## Bandagen- und Korsettfabrik

1899 — 1929

Zur Herbstmesse in Leipzig: Textilmeßhalle am Königsplatz, Stand 16



Pasteurisiert  
Schwimmend  
Faktisfrei

K  
O  
C  
H

# Frisch wie vom Faß durch **Mittelland**

Flaschenscheiben  
*hervorragend beurteilt*  
*von der*  
*Versuchs- und Lehranstalt*  
*für Brauerei, Berlin*

**Mittelland Gummi G. m. b. H.,**  
Hannover-Linden



mehr Gelegenheit dazu geboten wäre. Sie erfordert nur guten Willen und einige Zeit und Mühe älterer, erfahrener Leute, die sich der Sache annehmen müßten.

Ich glaube bestimmt, daß auf solche Art und Weise manchem Uebelstand abgeholfen und mit der Zeit wieder ein Stamm gut geschulter und durchgebildeter Kaufleute in Handel und in der Industrie herangebildet werden könnte.”

hmd.

„Zu den Ausführungen des Herrn Einsenders auf Seite 2488 seien mir über diese Angelegenheit einige Worte gestattet:

Es ist richtig, wie Herr S. O. in seinem Aufsatz ausführt, daß jungen Kaufleuten in der Gummibranche kaum die Möglichkeit gegeben ist, sich mit der Fabrikation von Gummiwaren vertraut zu machen. In den meisten Fällen dürfte dieser Nachteil bei den Werken selbst zu suchen sein, indem Werksangestellten das Betreten des Betriebes „strengstens untersagt“ ist. So kommt es natürlich in den meisten Fällen vor, daß ein Angestellter in einer Verkaufsabteilung nicht fähig ist, irgendeinen Fehler in einer Ware zu erkennen, während zum großen Teil Fakturisten die zu berechnende Ware nur dem Wortlaut nach kennen. Mir persönlich sind mehrere Fälle bekannt. Z. B. kannte ich einen älteren Beamten einer mittleren Gummiwarenfabrik, der trotz seiner fast 30jährigen Tätigkeit noch nie deren Betrieb betreten hatte, sein ganzes Können stützte sich lediglich auf seine Bücherstudien. Aber auch andererseits ist mir ein sehr interessanter Fall bekannt. Ein junger Kaufmann hatte das stete Interesse, um sich emporzuarbeiten, sich praktisch im Betriebe zu betätigen und auf diese Weise die Fabrikation von Gummiwaren zu erfassen. Seine Bemühungen blieben aber erfolglos, es wurde ihm verschiedentlich erklärt, daß man doch der Fabrik nicht zumuten könne, einen kaufmännischen Angestellten technisch auszubilden, damit er dann mit den erworbenen Fabrikationskenntnissen einem anderen Werke durch seine kaufmännische Tätigkeit Vorteile biete, sofern ihn die fragliche Fabrik nicht verwenden könne. Sehr bezeichnend wie auch bedauerlich dürfte wohl gerade diese Anführung zum Thema sein. Wenn alle Fabriken diese Einstellung haben, dann wird es allerdings nach Jahren um den fachlichen Nachwuchs in der deutschen Gummiwarenindustrie sehr bedenklich stehen, denn im Ausland, vor allem in Amerika, ist jedem Angestellten Gelegenheit geboten, sich auch technisch auszubilden. Wenigstens hatte ich Gelegenheit, mich darüber mit einem Vertreter eines dortigen Werkes zu unterhalten.“

K.

## Früher und heute.

„Meinen Ausführungen „Auch früher wurde schon rationell gearbeitet“ wird von F. W. H. in Nr. 41 der „Gummi-Zeitung“, Seite 2334, ein Sinn unterlegt, der von mir keineswegs beabsichtigt war, und auch nicht leicht aus meinen Zeilen zu konstruieren ist.

Als Beweis sei erwähnt, daß ich den Wunsch von F. W. H. bezüglich der Veröffentlichung von Fachartikeln in der „Gummi-Zeitung“ in jeder Beziehung im Interesse unserer Industrie unterstreiche, und kann dies am besten durch die verschiedenen Artikel von mir bestätigen, die schon seit vielen Jahren in dieser Zeitschrift erschienen sind. Daß diese Arbeiten stets im fortschrittlichen Sinne gehalten waren, wird durch die Tatsache bekräftigt, daß von einzelnen Sonderabdrücke auf Veranlassung verschiedener Kreise angefertigt wurden.

Die Bemerkung in der zitierten Erwiderung „Was mir jedoch nicht gefällt, ist die Ansicht des Einsenders, daß die Aufsätze, die zur Zeit von jüngeren Fachleuten der „Gummi-Zeitung“ zur Verfügung gestellt werden, an den früheren Einrichtungen der Gummiwarenfabriken Kritik üben“, und die hieran anschließenden Ausführungen bedürfen einer kleinen Aufklärung meinerseits, da die Verhältnisse, die vor drei oder vier Jahrzehnten noch in vielen Fabriken unserer Branche anzutreffen waren, Herrn H. wohl nicht genügend bekannt sind, sonst würde er nicht geschrieben haben, „Wer den Tausch aus einem gut eingerichteten Betrieb in eine Neugründung bereut hat, an dem hätte diese Neugründung wirklich nichts verloren, sondern hätte ihn am besten mit wendender Post gratis und franko an seinen alten Betrieb zurückgesandt.“

Wiederholt wurde in der „Gummi-Zeitung“ darüber berichtet, wie den Fachleuten nach einem Stellungswechsel in dem neuen Betrieb die Hände gebunden waren, und daß von den neuen Kräften unter keinen Umständen Änderungen an den bestehenden Einrichtungen vorgenommen werden durften, trotzdem diese in vieler Beziehung als rückständig bezeichnet werden mußten. In auffallender Weise war dies der Fall, wenn der verantwortliche Direktor kein Gummifachmann war, sich aber anmaßte, das Gummifach in all seinen Einzelheiten vollständig zu beherrschen, obwohl die Zeit seiner Tätigkeit in der betreffenden Fabrik eine kaum nennenswerte war. So erlebte ich es, daß von einem solchen Herrn ein erst kurze Zeit vorher eingerichtetes chemisches Laboratorium als unnütz erklärt, und die ganze Einrichtung weit unter dem Gestehungswert verkauft wurde. In einem anderen Betrieb wurden dem Ingenieur —

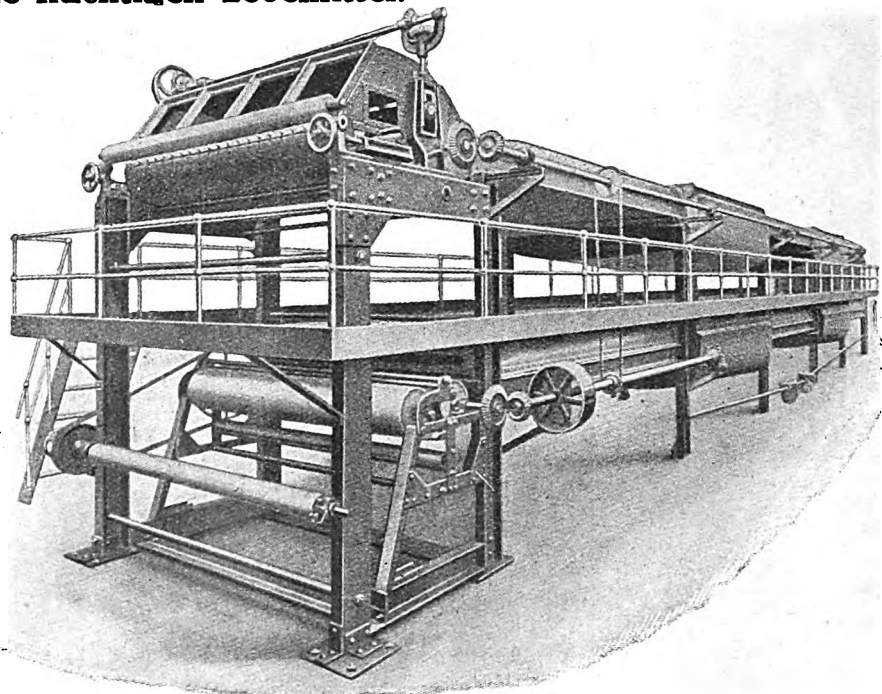
# Rückgewinnungs-Anlagen

## Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichwerk mit Trockentisch und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertuche, Autoverdeckstoffe etc.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33



einem tüchtigen Manne, der heute eine hohe Stellung in einer großen ausländischen Gummiwarenfabrik einnimmt — derartige Schwierigkeiten von der Direktion gemacht, daß er um die Auflösung seines Vertrages ersuchte. Sowohl der Chemiker, wie auch der Ingenieur waren tüchtige Fachleute in ihrem Beruf, sie durften und konnten aber ihre Kenntnisse und Fähigkeiten nicht praktisch verwerten, da dies von der Direktion verhindert wurde. Genau wie den genannten zwei Herren ging es auch noch verschiedenen anderen Kräften, und es ist daher nicht weiter wunderzunehmen, wenn Betriebe, die keinen Fachmann aufkommen ließen, in vieler Beziehung rückständig blieben. Wenn über solche Betriebe eine abfällige Kritik in den Fachzeitschriften geübt wurde, so war diese berechtigt, und mit meinen Ausführungen auf Seite 2225 wollte ich nichts anderes bezwecken, als der Anschauung entgegenzutreten, als wären vor einigen Jahrzehnten alle deutschen Gummiwarenfabriken in dieser Weise geleitet worden. Zum Glück gab es aber auch schon damals Fabriken, die nicht so kurzfristig waren, sich den Verbesserungen und Neuerungen in der Fabrikation zu verschließen, und diesem Grundsatz sind die betreffenden Werke bis heute treu geblieben, was durch deren gegenwärtige Leistungsfähigkeit und deren Ansehen bestätigt wird.

B.

### Deutsche Kraftfahrzeuge . . . Deutsche Reifen.

Die „Gummi-Zeitung“ bringt an erster Stelle der Nr. 44, S. 2477, die Mitteilung, daß die konstituierende Versammlung der Verbrauchergemeinschaft Deutscher Kraftfahrzeuge die Aufstellung des Leitsatzes: „Der deutsche Staatsbürger muß zur unbedingten Bevorzugung deutscher Erzeugnisse erzogen werden“ beschloß.

So erfreulich es einerseits ist, daß prominente Persönlichkeiten zu diesem Bekenntnis aufrufen, so bedauerlich ist es andererseits, daß die deutschen Staatsbürger immer und immer wieder von irgendeiner Seite darauf aufmerksam gemacht werden müssen, daß es ihre erste Pflicht ist, die deutsche Industrie in ihrer schweren Notlage zu unterstützen und darauf hinzuwirken, daß kein deutsches Geld unnötigerweise in das Ausland geht. Läge die Notwendigkeit vor,

Kraftfahrzeuge und Reifen aus dem Auslande zu beziehen, so wäre schließlich gegen dieses Vorgehen nichts einzuwenden. Die Verhältnisse liegen aber heute derart, daß gar keine Veranlassung vorliegt, den ausländischen Autos und den ausländischen Reifen gegenüber den deutschen Erzeugnissen den Vorzug zu geben, denn die Qualität und Ausführung beider Erzeugnisse deutschen Ursprunges ist nachgewiesenermaßen den ausländischen Fabrikaten nicht nur ebenbürtig, sondern in mancher Beziehung überlegen. Als Beispiel hierfür kann die Tatsache angeführt werden, daß in einer großen Reifenreparaturanstalt auf Veranlassung des Verfassers dieser Zeilen festgestellt wurde, daß im Monat Juni über 80 Prozent der zu reparierenden Reifen ausländischen Ursprungs waren. Dieser hohe Hundertsatz hat seine Ursache vielleicht in dem Umstand, daß die betreffende Reparaturanstalt viele „hohe Kreise“ zu ihren Kunden zählt. Besonders sind es Schauspieler, Hotelbesitzer (diese vielleicht aus Rücksicht auf den Fremdenverkehr), Versicherungsanstalten, Aerzte, reiche Privatiers usw., die dem ausländischen Fabrikat, ohne daß sie davon einen Nutzen haben, den Vorzug geben. Die Hauptsache für diese Personen ist die Sucht, anderen gegenüber mit etwas Besonderem auftreten zu können. Während die Besitzer dieser ausländischen Wagen und Reifen das Fabrikat loben (sie sind dazu gewissermaßen gezwungen, damit sie sich bei ihren Bekannten nicht bloßstellen, und zu dem Schaden auch noch den Spott tragen müssen), erfährt man von den Wagenlenkern das Gegenteil: fast alle klagen über die fortwährenden Reparaturen, die in knapp zwei Jahren ungefähr die gleiche Summe erforderten, als die Anschaffungskosten der neuen Wagen betrugen.

Der oben erwähnte Aufruf wendet sich ausschließlich an die deutschen Staatsbürger! Ist es den Herren der Verbrauchergemeinschaft deutscher Kraftfahrzeuge nicht bekannt, daß auch deutsche staatliche Behörden oder Institute zum Teil ausländische Reifen auf ihren Wagen benützen? Es ist doch ein Widersinn, den deutschen Reifenfabriken Unsummen von Steuern abzunehmen, und dieses Geld zum Teil dazu zu verwenden, um ausländische Reifen damit zu bezahlen. Gegen diesen Unfug muß mit allen Mitteln eingeschritten werden.“

-b-

**Phoenix Jagd- und Fischerei-Stiefel.**

Zu beziehen durch den einschlägigen Handel



## Allerhand aus der Branche.

### Auch der Elastikreifen soll verschwinden?

Die preußischen Provinziallandtage der letzten Monate haben sich sämtlich in ausgiebiger Weise mit dem provinziellen Wegebauetat beschäftigt, wobei zur Sprache kam, daß der zunehmende Kraftfahrzeugverkehr, insbesondere der Durchgangsverkehr der Lastkraftwagen, die Landstraßen derartig ruiniert, daß Kreise und Gemeinden vielfach mangels Geldmittel außerstande sind, Gemeindewege, Provinzial- und Durchgangsstraßen in ordnungsgemäßem Zustande zu erhalten. Von ganz besonderer Bedeutung für die Gummi- und Bereifungsindustrie aber sind die Ausführungen, die seitens eines Abgeordneten im hannoverschen Provinziallandtage gemacht wurden. Dieser erklärte, daß nun glücklich der Vollgummireifen verboten sei. Dieser allein sei es, der die Landstraßen zerstört. Aber noch ein zweiter Feind ist vorhanden, der ebensolchen Schaden herbeiführt, der Bruder des Vollgummireifens, der Elastikreifen. Auch dieser Reifen müsse baldigst von der Bildfläche verschwinden. Denn was der Vollgummireifen an den Landstraßen noch nicht ruiniert habe, besorge nun der Elastikreifen, der ebenso schädigend auf Ober- und Unterbau der Landstraßen einwirke wie ein Reifen aus Vollgummi. Begründet wurde dieses damit, daß die preußischen Provinzen und andere Länder infolge der notwendigen Sparmaßnahmen im Wegebauetat gezwungen sind, vielfach auf eine schwere Straßendecke zu verzichten. Sie sind lediglich in der Lage, mittlere oder leichte Straßendecken mit den verfügbaren Geldmitteln herzustellen, wobei es sich außerdem in vielen Fällen nicht einmal um die Herstellung neuer Decken, sondern lediglich um die Instandsetzung und Instandhaltung der bisherigen Straßendecken handeln kann. Die Ausführungen fanden bei zahlreichen, namentlich ländlichen Abgeordneten, ein bereitwilliges Ohr, so daß allen Ernstes darauf hingezielt wurde, neben dem bisherigen Verbot der Vollgummibereifung auch ein solches für Elastikbereifung durchzuführen. Es erscheint außerordentlich wichtig im Interesse der Elastikbereifung, daß die maßgebenden Korporationen der Gummiwaren-, insbesondere die der Bereifungsindustrie gegen derartige Forderungen energisch Front machen. Dem Gummireifen wird vieles in die Schuhe geschoben. Es ist durchaus nicht sicher, daß Vollgummireifen tatsächlich Zerstörer von Landstraßendecken sind. In der „Gummi-Zeitung“ ist schon wieder-

holt darauf hingewiesen, daß nach praktischen und technischen Untersuchungen und Erfahrungen die Landstraßen (Versuche auf der Braunschweigischen Versuchsstraße!) nicht durch die Vollgummi- oder Elastikbereifungen, überhaupt nicht durch die Bereifungen leiden, sondern daß die Zerstörungen der Landstraßen auf die ungenügende Abfederung der Fahrzeuge zurückzuführen sind. Es ist bedauerlich, daß weiten Kreise der Allgemeinheit von Laien immer wieder Märchen vorgesetzt werden, die der Bereifungsindustrie schaden. Höchste Zeit wird es, daß einmal von kompetenter Seite auf diesen Unfug aufmerksam gemacht wird. hph.

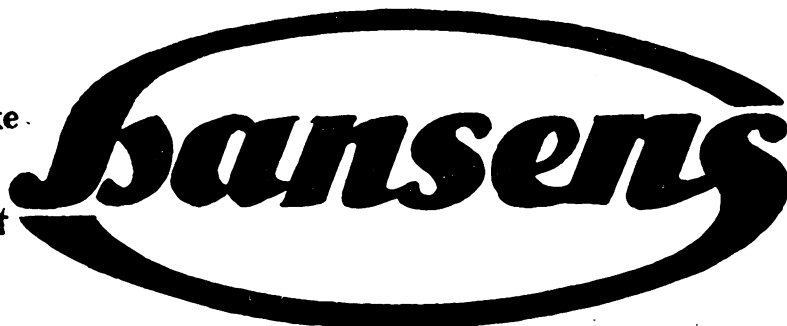
### Vorsicht mit Schwimmerschläuchen.

Wer dem Badebetrieb oder dem Schwimmsport einige Aufmerksamkeit widmet, dem wird nicht entgangen sein, daß in diesem Jahr die Verwendung von Schwimmerschläuchen in sehr starkem Maße zugenommen hat. Neben den von den Fabriken hergestellten Schwimmerschläuchen stößt man auf eine große Anzahl von Schläuchen, die von Laienhand aus alten Motorrad- oder alten Autoschläuchen auf die entsprechende Größe zusammengesetzt wurden. Mit der Anfertigung von Schwimmerschläuchen aus alten Luftschläuchen befassen sich verschiedene Kreise, die für diesen Artikel nicht das richtige Verständnis haben. Die meisten dieser Schläuche haben mehrere Reparaturstellen, und zwar sind die defekten Stellen einfach mit einem Reparaturfleck überklebt, also nicht aufvulkanisiert, so daß sich diese Flecken ohne große Kraftanstrengung durch fortwährendes Zupfen und Zerren von dem Schlauch entfernen lassen. Besonders die Kinder bedenken nicht, daß sie sich in Lebensgefahr begeben, wenn sie des Schwimmens unkundig sind, und beim Spiel im tiefen Wasser gedankenlos an den aufgeklebten Flecken herumzerren. Bekanntlich haben die Kraftwagenluftschläuche weder eine Stoffeinlage noch eine Stoffumlage, sondern bestehen nur aus reiner Gummimischung. Als Ventil für diese Pseudoschwimmerschläuche wird entweder ein Fahrrad- oder ein kleines Autoschlauchventil benützt, und das Aufblasen der Schläuche geschieht mittels einer Pumpe. Vielfach werden die Schläuche bereits zu Hause aufgeblasen und in der heißen Sonne zum Badeplatz gebracht, wo sie noch längere Zeit der Sonnenglut ausgesetzt sind. Durch die Sonnenwärme wird die Luft im Innern des Schlauches erwärmt, sie dehnt sich aus, und treibt den Schlauch noch weiter auf. Das Wasser kühlt wohl den Schlauch ab, doch braucht es immerhin eine gewisse Zeit, bis die kühle Temperatur des Wassers durch

# Hansit Brekluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke  
„HANSIT“  
Die bürgt für Güte u. Qualität



Jahrzehnte lange Erfahrungen  
„HANSIT“  
bürgt für Lebensdauer

**Gummi- & Parkungs-Werke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel**

# TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

**EMIL SCHIRMER & Co.**

— WIRKWARENFABRIK —  
**SIEGMAR B. CHEMNITZ**



die durchschnittlich 3 mm starke Gumm wand des Schlauches bis zur Luft gedrungen ist. Wird der stark aufgetriebene Schwimmerschlauch durch starkes Zusammendrücken oder auf eine andere Weise einem zu starken Druck ausgesetzt, so neigt er zum Platzen, und zwar besonders an den Stellen, die durch ein früheres Platzen bereits ausgedehnt wurden. Erst vor einigen Wochen ist in Frankfurt am Main ein Knabe im Main ertrunken, da sein Schwimmerschlauch, den er sich aus einem alten Kraftfahrzeugschlauch selbst hergestellt hatte, beim Baden undicht wurde. Personen, die solche „Schwimmerschläuche“ anfertigen oder in den Handel bringen, setzen sich unter Umständen der Gefahr aus, daß sie wegen Fahrlässigkeit gerichtlich belangt und empfindlich bestraft werden können. Hieran ändert auch die Tatsache nichts, daß diese Schwimmerschläuche ohne jede Garantie bzw. ohne jede Verantwortung verkauft werden. Die einschlägigen Geschäfte seien also vor dem Verkauf derartiger Schwimmerschläuche gewarnt, damit sie sich keinen Unannehmlichkeiten aussetzen.

#### Gummizungen - Spritzvorrichtung an Papiermaschinen.

Es handelt sich hier um eine Vorrichtung, die zum Abheben und Niederlegen der hochlaufenden Stoffbahn in ganzer Bahnbreite an der oberen Gautsch- oder Preßwalze von Papiermaschinen dient. Dies wird mit einer elastischen Gummizunge erreicht, die angeschärft und an einem aus Leichtmetall bestehenden Profilbalken befestigt und gegen Durchbiegen gesichert ist. Dieser Balken trägt ein eigenartig geformtes Schlitzspritzrohr, durch das der austretende Strahl auf die Gummizunge gleitet und einen Flächenstrahl in ganzer Maschinenbahnbreite bildet. Die aus schwarzem Paragummi bestehende Gummizunge wird mittels eines Handhebels an die Gautschwalze sanft angedrückt. Sobald die Papierstoffbahn an der oberen Gautschwalze aufläuft, wird der Handhebel gezogen und ein Tasterventil geöffnet. Der Flächenstrahl schießt mit entsprechendem Spritzdruck auf die Gummizunge, wird von ihr auf die Stoffbahn gebracht, wodurch die Gummizunge gleichzeitig einen Manchon löst. Wird der Hebelzug etwas verstärkt, so wird die Gummizunge noch mehr durchgebogen. Das Ergebnis ist eine Losschälung der ganzen Papierbahnbreite vom Manchon, der seinerseits die Bahn auf die untere

Walze zurückdrückt. Hierdurch wird der eingangs erwähnte Zweck erreicht. Eine solche Anforderung einer in Form gearbeiteten Gummizunge wird sich übrigens für mancherlei andere maschinelle Zwecke eignen, beispielsweise für mechanische Beregnungsanlagen, Berieselungen über große gleichartige Flächen usw. Es handelt sich also um einen Verkaufsartikel für die mit Papierfabriken oder Maschinenfabriken arbeitenden Gummiwarenhändler. hph.

#### Aufblasbarer Gummischuhleisten.

Zum Aufbewahren und zur bequemeren und intensiveren Reinigung von Schuhen dient ein aufblasbarer Gummileisten, der Schuhform besitzt und mit einem gewöhnlichen Ventil versehen ist. Insbesondere bei Reisen wird man diese Schuhleisten aus Gummi gut mitführen können, da sie keinen Platz fortnehmen. Der Gummihohlkörper wird in den Schuh gelegt und mit dem Munde oder einer Luftpumpe aufgeblasen, bis er allseitig prall im Schuhinneren festsitzt. Er gibt dem Schuh eine gute Form und erhöht bei der Reinigung und beim Putzen infolge der Gummieleistigkeit den Hochglanz. Da sich der Gummileisten allenthalben anlegt, braucht man nicht über viele Formen zu verfügen. Auch ist dieser Schuhleisten aus Gummi wegen seines leichten Gewichts sehr praktisch. hph.

#### Gummi und Musik.

Daß Gummiblumen Kleider, Gummimasken das Gesicht und Gummifarben Räume verschönen, ist bekannt. Daß aber Gummi einem Musikinstrument zu erhöhtem Wohllaut verhilft, ist bisher wohl noch unbekannt gewesen. Das Vibraphon stellt ein neues Musikinstrument dar, das zum ersten Male im Orchester des Deutschen Theaters in München mitwirkte und durch seinen Tonreichtum allgemeinen Beifall fand. Es besteht aus kurzen, abgestimmten Stahlstäben, unter denen sich offene Röhren als Resonanzböden befinden. Das Vibraphon umfaßt alle Töne vom dreigestrichenen A bis zum Kontra C. Die Stahlstäbe lagern an den schmalen Seiten des Vibraphons gegen 20 cm lange, 25 mm breite und 60 mm hohe Hartgummiblöcke. Hieran sind Metallstreben befestigt, die zu einem Fahrgestell hinabführen, dessen 3 Räder wiederum mit Weichgummi bezogen sind. Man kann also behaupten, daß das neue Musikinstrument geradezu auf Gummi lagert. Tatsache ist, daß durch die Gummilagerung und

# Klingerit

*anerkannt beste Hochdruckdichtung*

## Rich. Klinger

Gesellschaft m.b.H: Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof



Vibration bzw. Resonanz die Musik des Instruments zweifellos verschönt wird. Man hat die Hartgummiblöcke und die Weichgummiradbezüge entfernt und festgestellt, daß dadurch ein schärferer, metallischer Ton erreicht wird, während durch die Gummianordnung der Ton weicher, gemütreicher und anheimelnder ist. Die Qualität der Gummiradbezüge besteht aus sehr weichem reinem Paragummi, was anscheinend auch für den Wohllaut der Musik von Bedeutung ist. hph.

## Reklame und Fachpresse.

(Zum Weltreklamekongreß in Berlin, August 1929.)

Von Fritz Hansen, Berlin-Lankwitz.

Es ist ein volkswirtschaftlicher Gemeinplatz, wenn gesagt wird, daß heute auf keinem Gebiet des menschlichen Lebens eine erfolgreiche Tätigkeit möglich ist, wenn sie nicht durch die Reklame unterstützt wird. Aber dieser Gemeinplatz ist wahr, und wohin wir sehen, überall merken wir die mehr oder weniger tief gehenden Wirkungen der Reklame. Der Gelehrte braucht sie ebenso wie der Künstler, der Großkaufmann und der Kleingewerbetreibende, und während für den Gelehrten die Besprechungen seiner Bücher und Vorträge in den Zeitschriften und Zeitungen Reklame machen, muß für den kleinen Handwerker das Ladenschild, der Schaukasten usw. denselben Zweck erfüllen. Ja, selbst der Staat kann die Reklame nicht entbehren, wenn es sich um politische Aktionen oder die Unterbringung von Anleihen handelt. Kurz, überall im täglichen Leben sehen wir die gewaltigen Wirkungen der Reklame, und es ist deshalb nur zu natürlich, daß sie zu einem Spezialgebiet erhoben wurde. Die mannigfachen Ausdrucksmittel der Reklame rechtfertigen das durchaus, wird doch zuweilen viel Scharfsinn und eine Unmenge von Mühe und Arbeit aufgewandt, um für eine bestimmte Sache eine wirkungsvolle Reklame zu entfalten.

Darum ist es auch erklärlich, daß die Reklame durch die Zeitschriften, die ihr in Wort und Bild dienen, von besonderer Bedeutung ist. Aber nicht erst seit heute und gestern. Schon als das welt-erobernde und weltbeherrschende Staatswesen der Römer unter Julius Cäsar in den auf Wachstafeln geschriebenen acta diurna die

ersten Zeitungen schuf, wurden diese schon zu geschäftlichen Ankündigungen benutzt. Im Laufe der Zeiten aber hat die Erkenntnis von der Bedeutung der Presse für geschäftliche Mitteilungen fortgesetzt zugenommen, und wenn früher im Zivilprozeß der Satz galt: quod non est in actis non est in mundo, so kann man heute mit größerem Rechte sagen: Was nicht in der Zeitung steht, existiert nicht für das große Publikum.

Wie mannigfach und weit verbreitet deshalb auch die verschiedensten Arten der Reklame sind — an erster Stelle steht noch immer die Zeitungsanzeige, aber nicht nur die Tageszeitungen haben heute für denjenigen, der seine Waren ankündigt, Bedeutung, auch die Fachpresse ist heute für die Reklame unentbehrlich. Die Reklamefachleute dürfen sich schmeicheln, daß sie einen großen Anteil haben an dem inneren Wert und der äußeren Gestaltung der Fachzeitschriften.

Dabei ist Aufgabe und Wirkung der Fachpresse ganz wesentlich anderer Art als die der Tageszeitungen. Diese müssen mit der Wirkung an einem Tage rechnen; und sie erreichen — je nach ihrer Parteirichtung — nur immer gewisse Schichten der Bevölkerung. In bezug auf den Reklameteil ist daher Aufgabe der Tageszeitungen: Bestimmten Kreisen oder örtlich begrenzten Bezirken die Angebote bekannt zu geben, die innerhalb dieser Kreise und der gegebenen Verkehrsgrenzen von Interesse sind. Die politische Einstellung der Tageszeitungen läßt es natürlich unzulässig erscheinen, daß jemand, der darin ein neues Hustenmittel ankündigt, und durch das Inserat die Konsumenten in sein Geschäft ziehen will, die Haltung der Zeitung in der auswärtigen Politik oder in der Aufwertungsfrage beeinflussen kann.

Die Fachpresse ist im allgemeinen an politische Parteien und Regierungsformen nicht gebunden. Auch nicht an Land- oder Stadt-grenzen. Das Schwergewicht der Fachpresse liegt auch nicht auf politischem, sondern auf wirtschaftlichem Gebiete. Daraus ergibt sich eine ganz wesentlich andere Stellung zu den Inserenten: Für diese ist nicht nur die Höhe der Auflage des jeweiligen Fachblattes das Wichtigste. Denn der Leserkreis kann so viele wichtige Personen als direkte Interessenten umfassen, daß eine Insertion den beabsichtigten Zweck erfüllt, selbst wenn die Auflage des Blattes nur verhältnismäßig klein ist.

**NORTH WESTERN**  
**LITHERLAND**

TELEGRAMM:

**MOTOS**

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,**  
**RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

**HAM**

**RUBBER COMPANY**  
**LIVERPOOL**

RUBRIC LIVERPOOL

**REGENERAT**

UND ANDERE QUALITÄTEN

**MITTEL- UND OSTEUROPA**

ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS

**BURG 1**

TEL.-ADR.: HEVEA



**Gothania**

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**



Die Art, wie die Fachblätter für sich bei den Inserenten Reklame machen, ist auch grundverschieden, je nachdem es sich um sogenannte Verbands- oder Vereinsorgane handelt, die von einer Organisation oder von einem selbständigen Verleger herausgegeben werden. In ersterem Falle kann wohl auf einen fachlich begrenzten größeren oder kleineren Leserkreis hingewiesen werden. Es ist aber dabei zu beachten, daß die Verbandszeitschrift in bezug auf redaktionelle Propaganda und Placierung der Anzeigen sich gewöhnlich streng unabhängig hält. Das ist wohl zu beachten. Denn der Inserent hat sich heute schon daran gewöhnt, auch eine redaktionelle Unterstützung seiner Inserate zu erhalten. Die Konkurrenz unter den Fachzeitschriften hat auch dahin geführt, daß man mehr und mehr davon abgeht, erhöhte Preise für sogenannte Vorzugsplätze zu fordern. Das erklärt sich auch daraus, daß heute viele Zeitschriften dazu übergegangen sind, die Anzeigen im Textteil einzustellen, so daß nur in seltenen Fällen noch von einem Vorzugsplatz die Rede sein kann. Eine Zeitlang war es in der Fachpresse üblich, bei Anzeigenangeboten besonders die Auflage zu nennen. Davon ist man im allgemeinen abgekommen, weil, wie schon dargelegt, bei einem Fachblatt die Höhe der Auflage tatsächlich nicht entscheidend für die Wirksamkeit eines Inserates ist und weil es dabei oft zu nicht unbedenklichen Täuschungen kam. Denn nicht selten wurde die Jahresauflage angegeben oder aber die wechselweise Versendung an Interessenten als Durchschnittsversand bezeichnet.

Wichtig ist zur Beurteilung der Wirkung einer Fachzeitschrift auch deren Abonnementspreis. Je höher dieser ist, um so größer kann man die Bedeutung des Blattes einschätzen. Denn wer als Leser einer Fachzeitschrift dafür einen relativ hohen Abonnementspreis anlegt, bringt dem Inhalt der Zeitschrift sicher ein größeres Interesse entgegen als dies bei einer Zeitschrift mit niedrigem Bezugspreis der Fall ist, die oft achtlos beiseite gelegt wird.

Auch in bezug auf Beschaffenheit und Einstellung der Inserate unterscheidet sich die Fachpresse ganz wesentlich von der Tagespresse. Das Zeitungsinserat hat den Zweck, auf einem verhältnismäßig beschränkten Raum die Aufmerksamkeit zu fesseln und den Inhalt der Anzeige einzuprägen. Nun wird aber die Aufmerksamkeit am besten durch eine Art Blickfang, das Bildmerkmal, erregt. Den textlichen Inhalt muß ein Schlagwort oder Stichwort bilden. Bei einem Zeitschrifteninserat handelt es sich mehr um

Flächenkunst, die mit wenig Mitteln arbeitet. Darum ist es auch verkehrt, in einem Inserat Abbildungen und Erläuterungen wie in einem Katalog oder einer Preisliste zu geben. Denn das Inserat soll ja nicht erzählen oder belehren, sondern ankündigen, ausrufen. Um die stärkste Wirkung zu erzielen, muß der Gegenstand möglichst neuartig gestaltet werden. Werden Bild und Wort kombiniert, so hat das erste die Aufgabe, den Blick zu fangen, das Wort aber muß als Ausruf wirken. Hierbei ist natürlich der Einbildungskraft und dem schöpferischen Gedankengange der weiteste Spielraum gelassen. Reine Schönheit ist für die Propaganda nicht erforderlich. Sie kann sich aber beim Zeitschrifteninserat wesentlich mehr zur Geltung bringen als beim Inserat in der Tageszeitung.

Für die Fachpresse wurde seinerzeit eine interessante Anregung gegeben, um den Anzeigentext der Fachpresse neu zu gestalten. Man empfahl die Redigierung der Anzeigen ähnlich dem redaktionellen Teil vorzunehmen, die Branchegruppen zu Werbegruppen mit gemeinsamer Werbeform zusammenzufassen. So gut dieser Vorschlag vom Standpunkte der wissenschaftlichen Werbelehre erscheint, seine Durchführung würde nicht nur zu einer Schädigung der Fachpresse und Herabsetzung ihrer Leistungsfähigkeit führen, sondern auch den Inseratenteil zu sehr uniformieren. Eine Einschränkung des Anzeigenteils wäre die notwendige Folge. Dazu kommt außerdem, daß gerade die Reklamefachleute ein Interesse daran haben, daß ihre Entwürfe und Ideen sich voneinander unterscheiden und daß die Inserate so eingestellt werden, wie es jeder einzelne wünscht. Das Interesse der Allgemeinheit muß dabei zurücktreten zugunsten der persönlichen Initiative, die gerade im Anzeigenteil der Fachpresse ein weites Feld der Betätigung findet.

**Sehen Sie den Inseratenteil regelmäßig durch!**  
**Schlagen Sie auch die Bezugsquellenliste nach!**

Sie werden sich dann in den meisten Fällen eine direkte Anfrage bei uns nach Lieferanten bestimmter Artikel ersparen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

# HALTBARKEIT!

Die Haltbarkeit von Kautschuk gegen Abnutzung hängt vollkommen von den „Zähmachern“ ab.

*aerfloted*  
**ARROW BLACK**

ist der beste Zähmacher für höchst-beanspruchte Kautschukmischungen. Genaueste Ueberwachung des gesamten Herstellungsverfahrens vermeidet alle Abweichungen, die in Waren höchster Güte schädlich wirken können



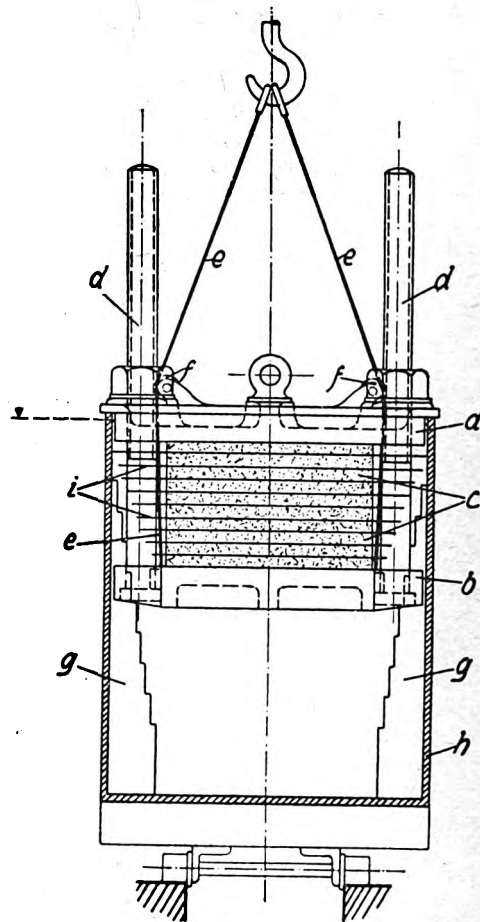
**LEHMANN & VOSS**  
**HAMBURG, BIEBERHAUS**  
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS  
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787



## Patente und Gebrauchsmuster.

**Vorrichtung zum Pressen vulkanisierter Hartgummiplatten während des Abkühlens.** DRP. Nr. 478 591 vom 31. August 1927 für Albert Brandt Berlin-Charlottenburg (veröff. 1. Juli 1929). Es bereitet Schwierigkeiten, Hartgummiplatten mit glatter Oberfläche herzustellen. Da die Ausdehnungskoeffizienten des Gummis und der Zinnfolien verschieden sind, müssen sich die Platten bei einer Temperaturabnahme von etwa 140° auf etwa 15° C verziehen, und es entstehen dadurch Schwundstellen. Da die Zinnfolien im siedenden Wasser ganz gleichmäßig auf den Hartgummiplatten haften, so erreicht man eine vollständig glatte ebene Oberfläche, wenn man die Platten in diesem Zustande ohne Temperaturverminderung streckt. Dies wird durch die Vorrichtung gemäß der Erfindung ermöglicht, bei der zwei Druckplatten, zwischen denen die Hartgummiplatten während der Vulkanisation aufgestapelt sind, mit Hilfe von Gewindespindeln zusammengespannt werden können. In der Zeichnung ist eine Ausführungsform der Erfindung im Vertikalschnitt veranschaulicht. Die Vorrichtung besteht aus zwei gußeisernen Druckplatten a und b, die mit starken Rippen ausgebildet sind, um ein Verziehen zu verhindern. In der unteren Druckplatte b sind vier Hartgummiplatten von 500×1000 mm vier Flachgewindespindeln d befestigt, die durch die obere Druckplatte a leicht hindurchgehen. Für größere Hartgummiplatten 600×1500 mm wären sechs Gewindespindeln d erforderlich. Außerdem befinden sich an der Druckplatte b vier Oesen, in die vier Seile e eingehakt werden, die durch die Druckplatte a hindurchgezogen werden und über Rollen f laufen. An den Seitenleisten des Wasserbassins h sind vier Tragleisten g (Stufenleisten) angebracht, auf denen die Stahlbleche i ruhen, die die mit Zinnfolien bekleideten Hartgummiplatten c tragen. Man setzt in das gut gereinigte Wasserbassin h die Druckplatte b mit den Gewindespindeln d auf den vier eingehakten Seilen e mit Hilfe eines Flaschenzuges ein. Die von den Haken abgenommenen Oesen der Seile hängen alsdann über den Rand des Bassins h. Das Bassin wird geladen, und die Stahlbleche i werden mit den mit Zinnfolien bekleideten Hartgummiplatten c auf die Stufen der Tragleisten g übereinander gelegt. Dann wird das Bassin auf dem Wagen in den Vulkanisierkessel geschoben und bis zum angedeuteten Wasserspiegel mit Wasser gefüllt. Der Kessel wird geschlossen, die Vulkanisation beginnt. Nach beendeter Vulkanisation wird der Wagen mit einer Winde aus dem Kessel herausgezogen, dann wird mit einem Flaschenzug die Druckplatte a auf den Rand des Bassins h aufgesetzt, dann werden die vier über den Rand des Bassins h hängenden Seilösen in den Haken des Flaschenzuges eingehakt und die untere Druckplatte b mit den vier Seilen e bis an die Druckplatte a gehoben. Nun schraubt man die Muttern auf den Gewindespindeln d auf und zieht sie mit langen Schlüsseln oder Brechstangen an. Die Vorrichtung ist jetzt geschlossen, kann aus dem noch siedenden Wasser gehoben werden und an der Luft erkalten. Bei Anwendung der Vorrichtung brauchen die Hartgummiplatten nicht mehr in Etagenpressen nachgepreßt zu werden, es erübrigt sich die Anlage eines Akkumulators. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zum Pressen vul-

kanisierter Hartgummiplatten während des Abkühlens, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Druckplatten a, b, zwischen denen die Hartgummiplatten c während der Vulkanisation aufgestapelt sind, mit Hilfe von



Gewindespindeln d zusammengespannt werden können. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an der unteren Druckplatte b Seile e befestigt sind, die durch die obere Druckplatte a hindurchgezogen sind, an dieser über Rollen f laufen und zum Hochheben der unteren Druckplatte b dienen.

## The RUBBER AGE

(New York)

Weil unsere Zeitschrift monatlich zweimal erscheint, also doppelt sooft als jede andere amerikanische Gummi-Zeitung, ist „The Rubber AGE“ in der Lage, zuerst das Neueste zu bringen über Gummiwarenfabrikation, Gummiwarenhandel und technische Fortschritte in U. S. America. — Internationale Verbreitung.

Verlag P. L. Palmerton, vorm. Verlag der Rubber Association of America and the Rubber Division, U. S. Department of Commerce. Abonnementspreis 3 Dollar jährlich.

### THE RUBBER AGE

250 West, 57th Street

New York, N. Y.

behandelt alle Phasen der Gewinnung und des Handels von Rohgummi sowie der Herstellung und des Vertriebs von Gummiwaren.

590

**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-TREIBRIEMEN DER TECHNischen GROSSHÄNDLERI**

**HESSISCHE LEDER-TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H. WETZLAR**

## »PEPEGE«

669

Die weltbekannte Marke **Sneeschuhe, Turn- und Seglerschuhe** mit angeklebter und angenähter Gummisohle

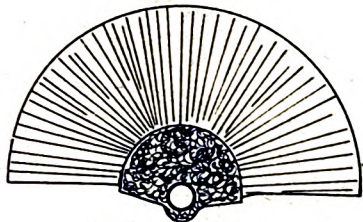
»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G. MARIENBURG I. Wpr.

Die neuen Modelle

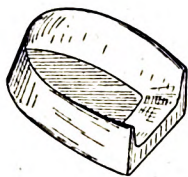
**Sneeschuhe** (Damenüberschuhe) wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.



**Fächer aus Gummi.** Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld. G.-M. Nr. 1 077 967. Der neue Fächer besteht ganz aus Gummi, bei dem infolge einer besonderen Herstellung und Anordnung der Falten eine gleichmäßige Fächerwirkung entsteht. Der Fächer schlägt sich nicht beim Fächeln um, sondern bleibt stabil. Die bisherigen Fächer bestehen aus Papier oder einem Webstoff. Unser Fächer hat insbesondere den Vorteil, daß er im Wasser und am Badestrand benutzt werden kann, daß jeder Schmutz sich mit Wasser beseitigen läßt, und daß er vermöge seiner Elastizität gestattet, ihn auch anders als in der Richtung der Falten zusammenzulegen und ohne Rauminanspruchnahme unterzubringen. Die Fächer sind mit einer Oese versehen, durch die eine Kordel oder Schnur zum Tragen oder Hängen angebracht werden kann. Der Fächer wird einfarbig oder marmoriert, bedruckt, mit Perlen oder mit anderem Material bespritzt und bemalt hergestellt. Er kann auch zur Verstärkung der stabilen Falten mit einer elastischen Einlage versehen werden.



G.-M. Nr. 1 077 967



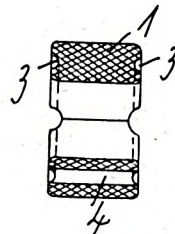
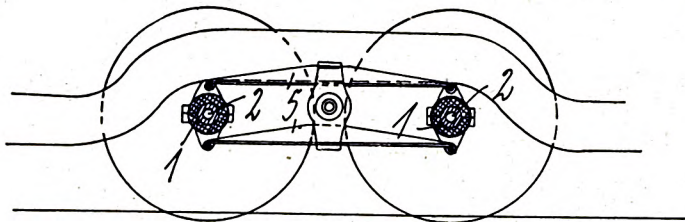
G.-M. Nr. 1 078 237

**Aluminiumform für Vulkanisierzwecke und zwar für die Reparatur der Absätze von Herren-Überschuhen und Schneeschuhen.** Rudolf Wachsler, Wien. G.-M. Nr. 1 078 237. Die Neuheit besteht darin, daß diese Metallform eine Wulsteinkerbung zeigt und ferner an der rückwärtigen Wand ein Ausschnitt für die an Herrengaloschen vorkommenden Gummisporen ist und weiter befindet sich an derselben Stelle innen eine breite Ausnehmung zur Aufnahme der Gummiauflage am Zusammenstoß der Galoschenferse.

**Wandbelag aus Gummi.** Thüringer Schlauchweberei und Gummwerk, Waltershausen i. Th. G.-M. Nr. 1 077 024. Der neue Wandbelag besteht aus Gummi in papierdünnen Bahnen, die mit tapetenartigen Musterungen in beliebigen Farbwirkungen ausgerüstet sind. Es ist bereits bekannt, Wandbelag aus Gummi herzustellen. Hierbei handelt es sich um etwa 2—4 mm starke Platten aus Gummi, die einfarbig, und zwar entweder mit glatter oder genarbter Oberfläche ausgestaltet an den Wänden befestigt werden und als Ersatz für Leder anzusehen sind. Dieser Wandbelag stellt sich verhältnismäßig teuer und läßt sich schwer an der Wand befestigen, zumal er infolge seiner Stärke sich der Form der Wand nur schlecht anpassen läßt. Der Zweck der Erfindung ist es daher, einen Wandbelag aus Gummi zu schaffen, der diese Nachteile nicht besitzt, sich wesentlich billiger stellt, dem jeweiligen Geschmack des Publikums anpassungsfähig ist und sich leicht verarbeiten läßt. Diese Bahnen lassen

sich genau so wie Tapete an den Wänden befestigen und passen sich der Form dieser mit Leichtigkeit an, wobei der Gebrauchszweck dank der Vielgestaltigkeit der farbigen Musterung wesentlich erhöht wird. Hierzu kommt noch der Vorteil, daß der neue Belag abwaschbar ist. Die Stärke des Belages beträgt je nach der Güte des verwendeten Gummis 0,2—0,4 mm und wird im Mittel etwa 0,3 mm sein, so daß es sich also um ein papierdünnes Material handelt, das bezüglich der Verarbeitung die Vorteile der Papiertapete mit denen des alten Gummibelages vereinigt. Die Musterungen werden in an sich bekannter Weise mit Hilfe des Kalenders aufgebracht.

**Lagerung für die Radachsen von Kraftfahrzeugen unter Zwischenschaltung von Gummiringen.** Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Akt.-Ges., Plauen i. V. G.-M. Nr. 1 077 301. Die



Neuheit an der Lagerung für die Radachsen von Kraftfahrzeugen unter Zwischenschaltung von Gummiringen besteht darin, daß die Gummiringe 1 Aussparungen 3 und Durchlochungen 4 besitzen, um die Tragfedern 5 frei von Verwindungsspannungen zu halten, wenn sich die Radachsen 2 windschief zum Fahrgestell einstellen.

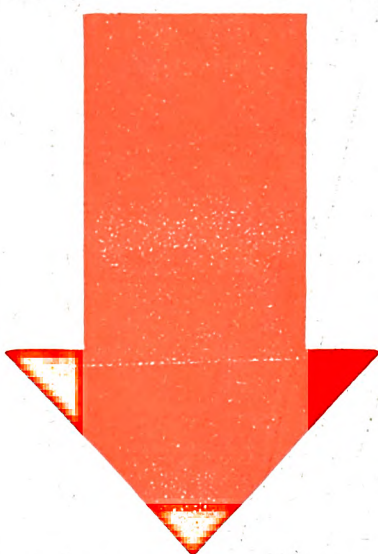
**Säurebeständige Wellen- und Lagerbüchse u. dgl.** Dr. Heinr. Traun & Söhne vorm. Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. G.-M. Nr. 1 078 442. Die Neuheit an den säurebeständigen Wellen- und Lagerbüchsen, Lagerschalen, Stopfbüchsen, Dichtungsringen und ähnlichen säurebeständig auszuführenden Körpern besteht darin, daß sie aus Kunstharzmassen, vorzugsweise solchen, die aus Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukten bestehen, gefertigt sind und daß den als Baustoff dienenden Kunstharzmassen, insbesondere Phenol-

# SULFUR-GUMMI-WAREN



BADEHAUBEN  
WÄRMFLASCHEN  
PIPETTEN  
IRRIGATOREN  
IRRIGATORSCHLÄUCHE

HALB- UND DOPPELGEBLÄSE  
EISBEUTEL  
GAS- UND  
LABORATORIUMS-SCHLÄUCHE  
MARTINSBINDEN  
NABELBINDEN



AKTIENGESELLSCHAFT  
**METZELER & CO.**  
M Ü N C H E N



Formaldehyd-Kondensationsprodukten, zur Erhöhung der Festigkeit Faserstoffe zugesetzt sind, ferner daß die Kunstharzmassen, insbesondere Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukte, Beimengungen von Materialien, wie beispielsweise Graphit oder Talkum oder talkumähnliche Stoffe enthalten, durch die der Reibungskoeffizient der Masse noch weiter herabgesetzt wird.

#### Ausländische Patente.

**Verfahren zum Dispergieren von Vulkanisaten.** Engl. Pat. Nr. 311 268 vom 15. März 1929 für K. D. P. Ltd., London (3. Juli 1929). Man dispergiert und regeneriert vulkanisierten Kautschuk in Wasser durch Behandeln in Kugelmühle oder dergleichen mit Leim, Seife, Kasein, Gelatine oder Saponin und setzt allmählich etwa 30 Prozent Wasser hinzu. Man kann Vulkanisationsmittel bzw. Kautschukmilchsaft der Masse einverleiben, um ein Produkt zum Wasserdichten von Stoffen herzustellen.

**Darstellung synthetischen Kautschuks.** Engl. Pat. Nr. 311 381 vom 10. Mai 1928 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (3. Juli 1929). Zusatz zum Patent Nr. 304 207. Im Hauptpatent wird die Herstellung künstlichen Milchsaftes und dessen Koagulation durch Abkühlen unter 0° beschrieben. Um die Abtrennung des Emulgierungsmittels zu erleichtern, werden nach dem Zusatzpatent die unverändert gebliebenen Diolefine vor oder nach der Abkühlung, doch vor dem Auswaschen des Koagulats entfernt. Dies erfolgt entweder durch Verdunsten, z. B. durch Einleiten indifferenten Gase durch die Flüssigkeit, oder durch Auswalzen des Koagulats unter Zuhilfenahme von Erwärmen oder vermindertem Druck: Beispiel: Aus Isoprenemulsion dargestellter künstlicher Milchsaft wird unter Kühlung auf — 20° C mit Natriumoleatlösung koaguliert. Den Isoprenrest entfernt man durch Walzen unter gelindem Erwärmen, oder durch Erhitzen, oder durch Dampfeinwirkung. Das Emulsionsmittel wird ausgewaschen.

**Vulkanisationsmittel.** Engl. Patent Nr. 311 372 vom 20. April 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (3. Juli 1929). Das Mittel enthält Selen oder Selenverbindungen in kolloider Form. Beispiel: 600 g Selen werden in 2 l konzentrierte Natronlauge gelöst, die Lösung wird mit Wasser zu 10 l verdünnt, 10 l eines 33prozentigen Milchsaftes zugesetzt und letzterer durch Zusatz von 6,5 l Essigsäure koaguliert. Das Koagulat, das hochdisperses Selen enthält, wird gewaschen und getrocknet.

**Vulkanisationsbeschleuniger.** Engl. Pat. Nr. 312 069 vom 11. Mai 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (17. Juli 1929). Der Beschleuniger für Natur- und Kunstkautschuk besteht aus flüssigen Derivaten und Guanidin, z. B. Pentamethylguanidin und Pentabutylguanidin.

**Verfahren zur Darstellung von synthetischem Kautschuk.** Engl. Pat. Nr. 312 201 vom 19. Dezember 1927 für Y. John, London (I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., 17. Juli 1929). Man emulgiert Diolefine, z. B. Butadien und deren Homologe und Analoge, dispergiert oder löst sie in einem wässrigen Medium mit Hilfe seifenähnlicher Mittel

z. B. Sulfonsäure oder deren Salzen oder Oleaten, polymerisiert dann in Gegenwart von Pufferlösungen bestimmter Wasserstoffionenkonzentration, z. B. pH = 4 bis 8,5, um dem Milchsaft ähnliche Produkte herzustellen. Ein Zusatz von Proteinen wird empfohlen, auch können zur Unterstützung der Polymerisation Oxydationsmittel, z. B. Wasserstoffperoxyd, Harnstoff-Wasserstoffperoxyd oder Ozonide zugesetzt werden. Die Polymerisation erfolgt schnell beim Erwärmen auf unter 60° C, z. B. bei Zimmertemperatur. Man setzt die Oxydations- und Säurebindemittel nach und nach hinzu. Beispiel: Ein Gemisch aus  $\beta$ -Methylbutadien, Ammoniumoleat, Trinatriumphosphat, Wasserstoffperoxyd, Leim und Wasser wird emulgiert und 190 Stunden sich selbst überlassen. Die Polymerisation wird bewirkt durch Licht von kurzer Wellenlänge, durch Zusatz von Akrylester, Akroleinkondensationsprodukte, Alkylaminen, Arylaminen und dergleichen.

**Verfahren, um Kautschuk vor dem Altern zu schützen.** Engl. Pat. Nr. 312 630 vom 2. November 1928 für Goodrich Co., New York (24. Juli 1929). Man verwendet als Zusatz disubstituierte p-Phenyldiamine, so z. B. Phenyl-p-diphenylamin, Phenyl- $\beta$ -naphthyl, Hydrophenylnaphthyl, p-Phenylendiamin usw. Anwesenheit von Säuregruppen und Verbindungen, die Halogene im Kern enthalten, hemmen die Wirkung obengenannter Schutzstoffe.

#### Reichs-Patente.

##### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 28b. 28. B. 135 845. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebald und Sebald & Neff, Durlach, Baden. Werkstückwiderlager aus Vollgummi für Maschinen zum Bearbeiten von Häuten und Leder. 11. Februar 1928.
- 39a. 10. S. 76 939. Société du Latex, Alfortville, Frankreich; Vertr.: Dipl.-Ing. J. Spisbach, Pat.-Anw., Berlin-Wilmersdorf. Vorrichtung zur Herstellung eines Gummistoffes aus nebeneinanderliegenden, mit Kautschuk imprägnierten Fäden. 5. November 1926. Frankreich 11. Dezember 1925.
- 55c. 2. H. 113 752. Carl Hisgen Act.-Ges., Worms a. Rh., und Julius Fochtenberger, München, Hackenstraße 8. Verfahren zur Herstellung von Kautschukpapier und -pappe. 4. November 1927.
- 63e. 21. G. 72 350. Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A.-G., Wien; Vertr.: M. Wagner und Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Vollgummireifen mit durchlaufendem Hohlraum. 30. Januar 1928. Oesterreich 30. Juni 1927.
- 63e. 21. Sch. 86 816. Paul Schneider, München, Germaniastraße 28. Zellen-Kissenreifen. 18. Juni 1928.

# Kamelhaar-Treibriemen

in  
verschiedenen Qualitäten

Ferner  
als Spezialität

## Förderbänder

für Fließarbeit

# J. C. Martini

## Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



## Jeder Autoreparatur-Anstalt

empfehlen wir  
die Anschaffung des Werkes

## Die Technik der Auto- u. Kutschenlackierung im Einzel- und Massenbetrieb

von Charles E. Oliver.

Herausgegeben von Arthur Seymour Jennings, F. J. B. D.

Uebersetzt von Dr. Hans Wolff, Berlin.

Mit 33 Tafeln und 26 Abbildungen.

In feinem Ballon-Ganzleinen RM. 20,—.

Der Verfasser legt in seinem Buche die moderne Lackierweise dar, wie sie sich bis heute herausgebildet hat; er geht auf alles ein, was irgendwie mit der Lackierung von Autos zusammenhängt. Die modernen Methoden zur Zeitersparnis sind ausführlich auseinandergesetzt und durch Abbildungen anschaulich illustriert, auch die kleinsten für die Praxis wichtigen Details sind entsprechend behandelt.

**Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“**  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35—36



### Erteilungen.

Auf die angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Klasse. Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt

- 12n. 6. 481 731. Chemische Fabrik Kalk G. m. b. H., Köln, Marzellenstraße 11, und Dr. Hermann Oehme, Köln-Kalk, Wipperfurth Straße 5. Verfahren zur Fällung von für die Gummi-Industrie geeignetem Zinkoxydhydrat. 25. Juni 1925. C. 36 865.
- 47f. 19. 481 761. Henry Emanuel Muchnic, Atchison, Kansas, V. St. A.; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kolbendichtungsring. 13. Januar 1926. M. 92 853. V. St. Amerika 12. Januar 1925.
- 77a. 8. 481 571. Erich Just, Cottbus, Bonnaskenstraße 11. Gymnastik- und Turngerät in ringähnlicher Form aus Gummi oder anderen elastischen Baustoffen. 14. Juni 1927. B. 131 897.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

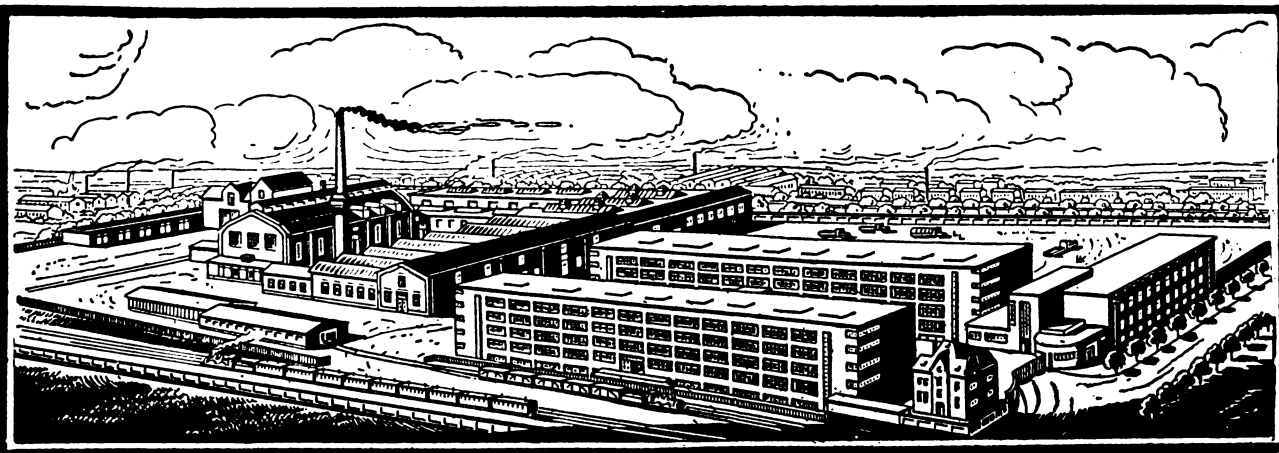
- 3b. 1 082 467. Artur Engel, Rostock, Patriotischer Weg 130. Krawatte mit Gummizugverschluß. 1. Juli 1929. E. 41 207.
- 25b. 1 082 163. C. P. Müller G. m. b. H., Barmen-Rittershausen, Heckinghauser Straße 181—183. Flechtmaschine zur Herstellung gummielastischer Geflechte. 19. Juni 1929. M. 104 300.
- 34i. 1 082 105. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. Hartgummiplatte mit eingepreßten Metalleinlagen in Zahlen-, Buchstaben- oder Zierform. 3. Juli 1929. A. 51 001.
- 39a. 1 082 369. Berlin-Rixdorfer Gummiwaaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin N 39, Müllerstraße 171a/172. Bremsschlauch, Heizschlauch oder dergleichen aus Gummi. 17. November 1927. B. 125 925.
- 39a. 1 082 370. Berlin-Rixdorfer Gummiwaaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin N 39, Müllerstraße 171a/172. Vulkanisationsform für Bremschläuche, Heizschläuche oder dergleichen. 17. November 1927. B. 135 498.
- 39b. 1 082 382. Baltic India Rubber Company „Quadrat“, Riga, Lettl.; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Gummigegenstand mit metallisch glänzender Oberfläche. 17. Dezember 1928. B. 132 264.
- 63c. 1 082 455. Friedrich Hamacher, Düsseldorf, Jägerhofstraße 30. Gleitschützende Gummwischer zur Verhütung von Kraftwagenunfällen. 21. Juni 1929. H. 127 251.

### Anonyme Einsendungen.

können wir leider nicht berücksichtigen. Wir bitten daher unsere Leser, bei Einsendungen jeweils Name bzw. Firma anzugeben. Dagegen kann auf Wunsch die Veröffentlichung anonym erfolgen, nur muß die Redaktion den Namen des Einsenders kennen.

### Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 404 369. Codex für Hugo Krüger, Mühlhausen i. Thür., auf Treibriemen und Transportbänder.
- Nr. 404 795. „El-Wei“ für Caesar Schwabe, Berlin-Friedrichshagen, auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 404 460. Feudalit für Adolf Kissing, Leipzig C 1, auf Treibriemen, Dichtungs- und Packungsmaterial, Asbestfabrikate, technische Gummiwaren.
- Nr. 404 546. „Gothas“ für Gothaer Waggonfabrik Aktiengesellschaft, Gotha, auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 404 554. Lingel (Bildmarke) für Eduard Lingel Schuhfabrik Akt.-Ges., Erfurt, auf Gummisohlen und -absätze.
- Nr. 404 686. Mercedes-Fußglück für Hauelsen & Cie., Akt.-Ges., Cannstatt, auf Gummischuhe, Gummisohlen und -ecken.
- Nr. 404 674. Salvid (Bildmarke) für Ernst Gütter, Falkenstein, Vogtl., auf Catgut.
- Nr. 404 629. Samkop Brand für H. A. Sierau & Co., Hamburg 8, auf Gummiwaren für hygienische Zwecke.
- Nr. 404 511. Sayna für Dr. Johann F. G. Boerlage, Wiesbaden, auf Massage-Apparate.
- Nr. 404 547. Schacher (Bildmarke) für Paul A. Schacher, Berlin SW 61, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 404 368. Schmidtbahn für A. Krautzberger & Co. G. m. b. H., Holzhausen b. Leipzig, auf Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 404 576. „Schrub“ für Schröder & Baum, Essen, auf Wand- und Fußbodenbelag aus Gummi.
- Nr. 404 351. Shol für Conrad Scholtz Akt.-Ges., Hamburg, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Treibriemen, Elevatorgurte, Transportbänder, Schläuche.
- Nr. 404 472. Susifluca für Dr. Willmar Schwabe, Leipzig-Paunsdorf, auf Verbandstoffe.
- Nr. 404 534. Vauzwela für Friedr. Krupp Akt.-Ges., Essen, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate, Treibriemen, Schläuche.
- Nr. 403 684. Vulcanex für E. J. Du Pont de Nemours & Co., Wilmington (V. St. A.), auf chemische Mittel zur Beschleunigung der Vulkanisation in der Gummifabrikation.
- Nr. 403 685. Vulcone für E. J. Du Pont de Nemours & Co., Wilmington (V. St. A.), auf chemische Mittel zur Beschleunigung der Vulkanisation in der Gummifabrikation.
- Nr. 403 726. W. und spring Roß (Bildmarke) für Westfalia Kurzwaren-Großhandels-Gesellschaft m. b. H., Berlin S 14, auf Gummibänder.
- Nr. 404 751. Zetco Type Sa. Sicherheits-Aluminiumskala für Hermann Zeidler, Zerbst i. A., auf Fieberthermometer.



## Gummiwaren haben eine gute Konjunktur!

Es empfiehlt sich daher, auf der **Leipziger Herbstmesse** für sofort und für das Frühjahr zu bestellen.

### **Besuchen Sie uns**

**im „Dresdner Hof“, III. Stock, Zimmer 205.**

**Wir haben ausgezeichnete Neuheiten!**

**Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Braunsfeld.**



# Amerikanische Reifenausfuhr in 1928.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Gummibereifungen, die in 1927 einen Wert von 45 373 534 \$ gehabt hatte, ging in 1928 auf 41 203 869 \$ oder um 9 Prozent zuruck. Hauptgrund dafur ist der mengenmäßige Ausfuhrückgang bei Autoreifenmânteln und Automassivreifen gewesen. Hinzukommt die zunehmende Steigerung der Gummireifenproduktion in fruheren großen Absatzlândern und deren abnehmende Einfuhr — Großbritannien, Australien, aber auch Ungarn, die Tschechoslowakei, Oesterreich, Schweden und Deutschland. Außerdem ist aber auch die Konkurrenz vieler dieser Lândern auf den Absatzmárkten starker geworden, und selbstverständlich sind auch die amerikanischen Filialbetriebe im Ausland nicht ohne Einfluß auf den Ausfuhrumfang. Mengen- und Wertzahlen der Ausfuhr sind im einzelnen aus folgender Tabelle zu ersehen.

|                                                 | 1928             |               | 1927             |               |
|-------------------------------------------------|------------------|---------------|------------------|---------------|
|                                                 | Menge<br>Stück   | Wert in<br>\$ | Menge<br>Stück   | Wert in<br>\$ |
| Automobilreifenmântel . . . . .                 | 2 692 896        | 33 066 491    | 2 811 158        | 35 911 141    |
| Automobilreifen - Innen-<br>schlâuche . . . . . | 1 806 076        | 3 797 836     | 1 782 488        | 3 820 237     |
| Automobilmassivreifen . . . . .                 | 63 056           | 2 081 083     | 104 011          | 3 161 701     |
| And. Reifen u. Schlâuche . . . . .              | 80 791           | 173 115       | 80 589           | 212 030       |
|                                                 | pounds . . . . . |               | pounds . . . . . |               |
| Andere Massivreifen . . . . .                   | 1 855 877        | 400 849       | 1 764 953        | 435 639       |
| Reifen-Reparaturmaterial . . . . .              | —                | 1 684 495     | —                | 1 832 786     |

Der mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr betrug bei Autoreifenmânteln 118 262 Stück und der wertmäßige 2 845 000 \$. Die monatliche Ausfuhr stellte sich im Durchschnitt auf 224 400 Stück, die größte Ausfuhrmenge war im März mit 246 000 Stück im Wert von 4 105 800 \$ zu verzeichnen.

52 Prozent der Gesamtausfuhr von Autoreifenmânteln gingen nach elf Lândern; Argentinien war wieder Hauptabnehmer; nach Großbritannien, das in 1927 mit 2 708 400 \$ an zweiter Stelle stand, ging die Ausfuhr in 1928 auf 566 000 \$ zuruck. Die Reihenfolge der wichtigsten Absatzmárkte ihrer Bedeutung nach geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

| Hauptabsatzgebiete<br>für Automobilreifenmântel | Menge in<br>Stück | Wert in<br>\$ |
|-------------------------------------------------|-------------------|---------------|
| Argentinien . . . . .                           | 223 010           | 2 563 940     |
| Spanien . . . . .                               | 108 056           | 1 652 454     |
| Deutschland . . . . .                           | 120 838           | 1 601 289     |
| Brasilien . . . . .                             | 140 209           | 1 446 900     |
| Dänemark . . . . .                              | 129 655           | 1 397 185     |
| Mexiko . . . . .                                | 126 446           | 1 278 272     |
| Hawai . . . . .                                 | 119 778           | 1 235 065     |
| Philippinen . . . . .                           | 106 128           | 1 204 620     |
| Schweden . . . . .                              | 94 191            | 1 185 355     |
| Japan . . . . .                                 | 115 598           | 1 182 839     |
| Kuba . . . . .                                  | 108 063           | 1 082 338     |
| Andere Lândern . . . . .                        | 1 300 924         | 17 236 234    |

Für Autoreifeninnenschlâuche war Argentinien in 1928 das Hauptabsatzgebiet mit 157 381 Stück, es folgten Kuba mit 102 118 Stück, die Philippinen mit 97 338 Stück, Hawaii mit 96 227 Stück und Japan mit 91 558 Stück.

Bei Automassivreifen betrug der Ausfuhrückgang gegen 1927 mengenmäßig 39 Prozent und wertmäßig 34 Prozent, was mit der Abschaffung der Massivreifen für Autobusse und Lastwagen in vielen Lândern zusammenhängt. Nach einer Erhebung, die die „Rubber Division“ in 1928 anstellte, wird in mehr als 90 Prozent aller Lândern die Verwendung von Hochdruckluftreifen durchgeführt, und einige wenige erschweren den Gebrauch von Massivreifen durch höhere Besteuerung oder Verbote. Kuba ist das einzige Land, in dem der Konsum von Massivreifen noch zunimmt. Daher stand Kuba in 1928 auch an erster Stelle unter den Absatzlândern für Massivreifen — 9774 Stück im Wert von 304 711 \$; an zweiter Stelle folgte Japan mit 8314 Stück im Wert von 174 295 \$; an dritter Stelle Australien mit mehr als 5000 Stück und dann Argentinien mit mehr als 4800 Stück.

Von der Ausfuhr von anderen Gummireifen und -schlâuchen, die mengenmäßig eine Kleinigkeit zunahm, wertmäßig aber um 18 Prozent zurückging, nahm Kuba 16 500 Stück im Wert von 18 971 \$ und Hawai 10 363 Stück im Wert von 29 639 \$. — Bei der Ausfuhr von Reifenreparaturmaterial, die wertmäßig um 8 Prozent zurückging, war Kanada mit 209 358 \$ der beste Abnehmer; es folgten Argentinien mit 148 021 \$, Australien mit 128 707 \$ und Großbritannien mit 110 306 \$. Die Ausfuhrmenge von Reifenreparaturmaterial war in 1928 wohl nicht viel geringer als in 1927, aber im allgemeinen geht die Verwendung von Reparaturmaterial infolge der verhältnismäßig billigen Reifenpreise doch zuruck.

## Ausschreibungen.

31. Oktober. Direktion des Hafens und der Eisenbahnen in Lourenço Marques in Port. Ostafrika. Lieferung von 2000 m isolierter elektrischer Kupferkabel, 390 qmm Querschnitt, 700 m isolierter elektrischer Kupferkabel, 127 qmm Querschnitt, 500 m isolierter elektrischer Kupferkabel, 500 qmm Querschnitt. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

5. September. Direction Générale des Chemins de Fer des Télégraphes et Telephones, Kairo, Gare du Caire, Aegypten. Lieferung von 30 000 m armierte Kabel mit Bleihülle und Papierleiter gemäß Spezifikation. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer E. S. R. 8648 durch den Chef du Service des Magasins Generaux, Saptieh, Kairo, oder durch den Chief Inspecting Engineer of the Egyptian Government, London SW 1, Tothillstreet 41, zu beziehen.

22. Oktober. Dieselbe Behörde vergibt die Lieferung von 13 856 m nicht armierte Kabel mit Papierleiter und Bleihülle gemäß Spezifikation. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer E. S. R. 79. 3/12 durch den Chef du Service des Magasins Generaux, Saptieh, Kairo, oder durch den Chief Inspecting Engineer of the Egyptian Government, London SW 1, Tothillstreet 41, zu beziehen.



Vertreter gesucht.

1631

## EIN DEUTSCHES HELDENBUCH

### MEIN OSTASIENFLUG

DER ERSTE WELTFLUG BERLIN-TOKIO

VON E. G. FREIHERR V. HÜNEFELD †



Vollendet und herausgegeben v. Alexander Roechling auf Grund von Hünefelds Aufzeichnungen und Berichten von K. G. Lindner

Mit 36 meist ganzseit. Abbildungen

In Leinen RM. 6,70

Der unerbittliche Tod hat dem Streben des Barons v. Hünefeld ein Ende bereitet. Der Flug nach Tokio war seine letzte Tat. Als Vermächtnis hinterließ er die Schilderung dieses gigantischen Weltfluges.

In jeder Buchhandlung zu haben

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT  
Zweigniederlassung Berlin SW 19  
Abt. Luftfahrt Verlag G. m. b. H.

262

## Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten  
von höchster Färbekraft liefert in allen  
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

743



## Fragekasten.

### Fleckigwerden von Regenmantelstoffen.

Anfrage: Zwei Regenmantelstoffproben A und B sind beide völlig gleich hergestellt, sowohl hinsichtlich der Mischung als auch der Fabrikation. Spritzt man den Stoff A auf der Gummierungsseite mit Wasser an, so hinterläßt dieses beim Auftrocknen keinerlei Spuren, macht man dasselbe mit Stoff B, so bleiben weiße Flecke. Beide Stoffe sind mit Kartoffelstärke eingestaubt. Der gleiche Effekt tritt auf, wenn ein Mantel aus Stoff B getragen wird, der Träger transpiriert und sich die bekannten Feuchtigkeitsniederschläge im Rückenteil des Mantels einstellen. Es entstehen dann ebenfalls weiße Flecken, die nicht mehr zu entfernen sind und unter Umständen einen dunklen Anzug verderben können.

Antwort: Es liegt die Sache scheinbar so, daß die Gummierung bzw. die Vulkanisation bei beiden Stoffen nicht gleich ist. Der Stoff „A“ ist besser ausvulkanisiert, und es ist deswegen auf ihm viel weniger Kartoffelstärke zurückgeblieben. Es scheint aber außerdem auch noch so, als ob die Stärke auf dem Stoff „B“ bereits etwas weiter gequollen ist, vielleicht durch Zersetzungsprodukte des Vulkanisationsmittels, als bei Stoff „A“, und daß aus diesem Grunde die leichtere Verkleisterung bewirkt wird. Durch die Verkleisterung kommen dann die weißen Flecke. Wir halten es im übrigen überhaupt nicht für zweckmäßig, daß man Stoffe, die irgendwie mit Schweiß in Berührung kommen können, mit Kartoffelstärke einstreut. Es besteht immer die Gefahr der Verkleisterung, auch wenn noch so zuverlässig vulkanisiert wird und die Vulkanisationsmittel entfernt sind. Da muß man schon andere, indifferente Streumittel anwenden.

F.

### Lösungsmittel zum Entfetten von Maschinenteilen.

Anfrage: Ich suche zum Entfetten von Maschinenteilen ein Lösungsmittel, das dieselben Eigenschaften wie Benzol hat, aber nicht feuergefährlich ist. Dieses Mittel soll die Maschinenteile entfetten, ohne zu rosten, und dann wie Benzol verdunsten. Mittel, die mit Wasser gemischt werden, kommen für diesen Zweck nicht in Frage.

Antwort: Als Lösungsmittel zum Entfetten von Maschinenteilen wird Trichloräthylen als nicht brennbarer Stoff sehr vielfach verwendet. Das Material kann im übrigen wie Benzol verwendet werden. Nur der Geruch ist natürlich nicht gerade angenehm und kann unter Umständen ebenso nachteilig werden wie der Benzolgeruch. Ferner hat das Material ein hohes spezifisches Gewicht, die Anlagekosten sind daher etwas größer als bei der Beschaffung von Benzol.

### Stempeln von Gummiplatten.

Anfrage: Wir müssen ständig Platten mit unserer Hausmarke versehen. Diese Arbeit erfolgt mittels schwarzer Stempelfarbe und Gummistempel. Wir können die fraglichen Platten nach dem Stempelaufdruck jedoch nicht gleich packen, sondern sie müssen jeweils mindestens einen Tag zum Trocknen aufbewahrt werden. Wir bitten deshalb um Mitteilung, ob Ihnen bekannt ist, daß es schwarze Stempelfarbe gibt, die innerhalb von Minuten in Gummi eindringt bzw. trocknet und nicht wieder abwaschbar ist.

Antwort: Zum Stempeln von Gummiwaren genügen stets die im Handel erhältlichen Druckfarben. Die Trockengeschwindigkeit hängt in der Hauptsache von der Stärke der aufgetragenen Schwärze ab. Versuchen Sie also die Farbe hauchdünn aufzutragen, was am leichtesten erfolgt, wenn sie die Farbe mit einer Reibwalze zunächst auf einer glatten Gummiplatte verreiben und von dieser mit dem Stempel die Farbe abnehmen, um sie zum Drucken zu verwenden. Auf diese Weise werden Sie ein schnelles Trocknen erreichen.

E. R.

### Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbitten. (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?

Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?

Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?

**Gummierte Bett- u. Regenmantelstoffe Oelstoffe**

**für alle Zwecke**

**H. Wille** Gummierungswerk

Gegr. 1859 Pinneberg b. Hamburg.

**Brükerverschraubung**

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewinkelten Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.

**C. Bruker Leipzig 76**

**FORMEN**

Für d. Hart- u. Weichgummi-Branchen. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.

**HILDESHEIMER FORMENFABRIK**

W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.



**Unverwüstliche Hochdruckschläuche, Gartenschläuche, Spiralschläuche, Breßluftschläuche feinsten amerikanischen Konfektion, Gas- und Irrigator-schläuche schönster Färbung, Säureschläuche, Bier- und Weinschläuche**

**Lieferung nur an Händler!**

**Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft**

**Klein-Wittenberg (Elbe)**



- Nr. 4826. Wer ist Hersteller von **Hygiene-Nachtisch-Einlagen** aus Gummi?
- Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „**Elephant**“-Celluloidkämme?
- Nr. 4839. Wer fabriziert **Kreisheizschläuche** zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?
- Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „**Ekalit**“?
- Nr. 4842. Wer fabriziert **öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche**?
- Nr. 4843. Wer ist Hersteller von **Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe**?
- Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „**Leikollit**“?
- Nr. 4847. Wer stellt **Vollgummireifen mit Hohlraum** für Kinderräder her?
- Nr. 4849. Wer fabriziert **Blechmanschetten zum Einbinden von Isolierungsenden**?
- Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der **Junghans - Falt-Badewanne**?
- Nr. 4856. Wer stellt **Gummischläuche** her, die besonders zum **Spritzen von Farben** geeignet sind und deshalb terpentinbeständig sein müssen?
- Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der **Gummihüllen für Koffergriffe**?
- Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer **Heilpflasterstreichmaschine** mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?
- Nr. 4864. Wer ist Hersteller der „**Ata**“-Zahnplättchen?
- Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer **Gummilösung**, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?
- Nr. 4867. Wer stellt eine **wellpappartig geformte Gummihaut** von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?
- Nr. 4868. Wer ist Hersteller der **Gummischläuche „Berg-Union“**?
- Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des **Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“**?
- b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.**
- Nr. 4866. Wer erzeugt **gummiertes Stoffband zum Einfassen von Schuhen**?

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Farbwerke Franz Rasquin Aktiengesellschaft, Köln-Mülheim, über Gummi-Farben bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

## Geschäftsberichte.

### Mittelland Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden.

„Nachdem bereits die beiden letzten Geschäftsjahre 1926 und 1927 mit einem erheblichen Verlust abschlossen, verlief auch das Geschäftsjahr 1928, obwohl es uns trotz starken Wettbewerbs und rückläufiger Konjunktur gelang, eine bemerkenswerte Steigerung des Umsatzes zu erzielen, derart ungünstig, daß wir uns gezwungen sehen, gleichzeitig mit der Vorlage anliegender Bilanz der Generalversammlung den Antrag auf Liquidation unserer Gesellschaft zur Beschlußfassung zu unterbreiten.“

Neben der Ueberbürdung mit Lasten, unter denen die gesamte Wirtschaft zu leiden hat, wurde das Ergebnis nachteilig beeinflusst durch ungünstige Marktpreise unserer Erzeugnisse; im besonderen litt aber die Wirtschaftlichkeit unseres Werkes durch den Umstand, daß notwendige Erneuerungen des Maschinenparks, mangels ausreichender Mittel, nicht durchgeführt werden konnten.

Weitgehende Erwägungen, durch eine gründliche technische Vervollkommen der Betriebseinrichtungen die Wiedergesundung des Werkes zu ermöglichen, führten zu der Erkenntnis, daß die hierfür sowie für eine Sanierung bereitzustellenden Mittel einen Aufwand bedeuten würden, den aufzubringen den Aktionären unserer Gesellschaft nicht zugemutet werden kann.

Unsere Bemühungen um den Anschluß unseres Werkes an ein führendes Unternehmen der Gummi-Industrie ließen sich nicht verwirklichen. Es ist uns jedoch gelungen, andere Vereinbarungen im Interesse der Durchführung der Liquidation unserer Gesellschaft zu treffen.“

Die Bilanz gibt folgendes Bild: Verlust im Berichtsjahr 279 156,09 Reichsmark, der sich durch ordentliche Abschreibungen auf Fabrikanlage 10 554,51 RM., auf Maschinen 37 272,42 RM., auf Utensilien und Werkzeug 1 791,70 RM., auf Mobilien 8 601,35 RM., auf Formen 12 279,85 Reichsmark, auf Fuhrpark 3 050,00 RM. um 73 549,83 RM. erhöht auf 352 705,92 RM.; Verlustvortrag aus 1927 470 053,34 RM., so daß ein Gesamtverlust verbleibt von 822 759,26 RM.

**Bilanz am 31. Dezember 1928.** Vermögen: Fabrikanlagen-Konto 980 000 RM., Maschinen-Konto 438 700 RM., Utensilien- und Werkzeuge-Konto 1 RM., Mobilien-Konto 8000 RM., Formen-Konto 40 000 Reichsmark, Fuhrpark-Konto 9000 RM., Beteiligungen und Kautionen 2750 RM., Kassen-Konto: Bar, Postscheck, Reichsbank 27 495,71 RM., Wechsel und Schecks 17 567,71 RM., zusammen 45 063,42 RM., Waren-Vorräte 648 083,06 RM., Buchforderungen 736 577,50 RM., Verlust: Vortrag aus 1927 470 053,34 RM., Verlust in 1928 352 705,92 RM., zusammen 822 759,26 RM. — Schulden: Aktienkapital: Stammaktien 2 000 000 RM., Vorzugsaktien 25 000 RM., zusammen 2 025 000 RM., Gesetzliche Rücklage 2500 RM., Wechsel-Verpflichtungen 386 114,83 RM., Buchschulden 1 317 319,41 RM.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung.** Gewinne: Fabrikations-Konto 761 447,88 RM., Verlust 352 705,92 RM. — Verluste: Abschreibungen 73 549,83 RM., Reparaturen 79 496,73 RM., General-Unkosten 961 107,24 Reichsmark.

**Der Nordgummi-Hammer**  
ist's, der 10 mal länger hält  
als ein Holz-Hammer!

Jede Fabrik, fast jeder  
Handwerker braucht ihn —  
Ein dankbarer Verkaufs-  
artikel für Sie!



Verlangen Sie Muster!

**Norddeutsche Gummiwaren-  
Fabrik Hannover** G.m. Hannover-  
b.H. Döhren-N

**D. BECKER & CO. A.-G.**  
Telegramm-Adr.: Gummibecker  
Zufuhrstraße 5/7  
Ostgüterbahnhof  
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

**Gummiabfälle  
Regenerate  
Schwefel**

**FRANKFURT a.M.**

52

**Schlauchklemme**  
„Jra“ D.R.G.M.  
Metallwerkstätten  
R.Thum, Coswig/Sa.3

### Geschäftl. Angebote

In der „Gummi-Zeitung“  
haben guten Erfolg.

### In Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

### „Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

**Lorenz & Co., G.m.b.H.**  
Leipzig C-1, Bosestr. 6.

486

**Gummileibbinden  
Gummihüftformer  
Gummibrusthalter**  
liefert in tadelloser  
Ausführung zu äußerst.  
Preisen



Reinhold  
**Feidel**  
Korsett-  
Leibbänderfabrik  
Freiburg i.S.

Gegr. 1901

**Ledereinlagen für Gummiabsätze**  
**Bremsleitungs-u.  
Dichtungsringe**  
liefert gut u. billig  
**Düsseldorfer  
Lederstanzerei  
Franz Gurzki  
Düsseldorf**

60  
60

Telefon: 19167 Herzogstr. 53



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Hamburg.** Helsingborgs Gummifabriks-Galoscher Akt.-Ges. „Tretorn“, Hamburg 1, Lillienstraße 36. Die Kontor- und Lager-räume sind nach Hamburg 1, Bugenhagenstraße 6, verlegt worden. Die Fernsprechan- schlüsse sind unter der Sammelnummer C 2, Bismarck 2481 zusammengelegt worden.

**Stade.** Schmidt's Gummiwarenfabrik, Arthur Schmidt, Aktiengesellschaft. Die Prokura des Frl. Ella Tack ist erloschen.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

\* **Dresden.** „Primeros“ Gummi-Waren-Fabrik Gustav Schwarzwald, Scheffelstraße 19.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Oberhausen (Rheinl.).** Autohaus Jacobs, G. m. b. H. Gegen- stand des Unternehmens: Betrieb eines Verkaufsgeschäfts in Automobilen und einer Autoreparaturwerkstatt. Stammkapital: 20 000 RM.

**Stuttgart.** „Südag“ Süddeutsche Automobil-Handelsge- sellschaft m. b. H., Königstraße 10A. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art, mit Teilen von solchen und mit Kraftfahr- zeugzubehör in Süddeutschland. Stammkapital: 20 000 RM.

### Vergleichsverfahren.

**Heidenau.** Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Bernhard Wünsche in Heidenau, Königstr. 58, wurde am 1. August 1929 das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin am 27. August 1929, vormittags 8 Uhr. Vertrauensperson ist der Bücherrevisor Herr Max Lohse in Heidenau.

**Leipzig.** Der Antrag der offenen Handelsgesellschaft unter der handels- gerichtlich eingetragenen Firma Franz Petrwalsky, Horn-, Bein- und Luxuswarengroßhandlung in Leipzig N 22, Delitzscher Straße 168a (per- sönlich haftende Gesellschafter: Kaufleute Herren Franz Petrwalsky und Ernst Seyfarth in Leipzig), über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich wurde gemäß § 24 der Vergleichsordnung am 23. Juli 1929 das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Günther Kunze in Leipzig, Thomaskirchhof 17. Anmelde- frist bis zum 14. August 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 5. August 1929.

### Konkurse.

**Chemnitz.** Ueber das Vermögen der in Liquidation befindlichen Firma Oskar Schmidt, Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H. in Chemnitz,

Annaberger Straße 42, wurde am 3. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Neumeister in Chemnitz, Lohstraße 9. Anmeldefrist bis zum 22. Oktober 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 22. Oktober 1929.

**Dortmund.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Fellmer & Hessel, Automobilhandelsgesellschaft m. b. H. in Liquidation, zu Dortmund, Hohe Straße 66/68, ist der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen in Abänderung des Beschlusses vom 11. Juli 1929 auf den 10. Oktober 1929, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Dortmund, Zimmer 78, anberaumt.

**Hirschberg (Riesengeb.).** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Hermann Daut aus Hirschberg-Cunnersdorf, Am Zacken 78, wurde am 2. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Herr Fabrik- direktor a. D. W. Moses in Hirschberg i. R. wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 25. August 1929. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. August 1929.

**Köln-Liebethal.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Peter Rost in Köln-Liebethal, Wüllnerstraße 128, Alleininhabers der Firma Peter Rost, Gummiwarenfabrik in Köln-Braunsfeld, Linnicher Straße 66, ist, nachdem der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgelehnt worden ist, gemäß § 24 der Vergleichsordnung am 27. Juli 1929, 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Richard Dubelman in Köln, Filzengraben 19. Fernruf: Mosel 323. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. August 1929. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

**Mühlhausen (Thür.).** Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Albin Beil in Mühlhausen i. Th., Linsenstraße 28, ist am 26. Juli 1929 der Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Herr Max Fischer in Mühlhausen i. Th. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1929 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 22. August 1929.

### Jubiläen.

**Nürnberg.** Die Firma Theodor Heisen, Wachstuche, Gummi- waren, feierte Anfang August ihr 70jähriges Jubiläum. Am 30. Juli 1859 wurde die Firma vom Inhaber gleichen Namens als Wachstuchwaren- geschäft im ehemaligen von Harsdorfschen Hause Hauptmarkt Nr. 7 ge- gründet und im Jahre 1884 von Herrn Max Breitenborn erworben. Diesem gelang es als Fachmann, dem Geschäft in Kürze eine größere Ausdehnung zu geben, bis er 1895 seinem Wirkungskreis und seiner Familie entrissen wurde. Seine Frau, Pauline Breitenborn, brachte das Geschäft mit seltener Energie vorwärts. Durch das im Februar 1909 wütende Hochwasser ent- standen empfindliche Verluste, da die Lager bis unter die Decke überflutet wurden. 1911 wurde das Geschäft nach dem eigenen Anwesen Kaiserstr. 26



## Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen, Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

## Farbige Gürtel für Mode und Sport.

**JULIUS FRIEDLAENDER**  
GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.  
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37  
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

## Gummi-Abfülle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



verlegt und im Frühjahr 1914 ein Zweiggeschäft, Rothenburger Straße 10, angegliedert. Während des Krieges lag das Geschäft darnieder, und alle fünf männlichen Familienmitglieder standen an der Front. Nach den Kriegs- und Inflationsjahren konnte man langsam Besserung verzeichnen. Das Geschäft ist heute, unter reger Mitarbeit der inzwischen 70jährigen Seniorin, im Besitz des Herrn Ludwig Breitenborn, der durch auswärts erworbene Fachkenntnisse in der Gummibranche das Haus auf seinen heutigen Stand gebracht hat. Die inzwischen gegründete Zweigniederlassung in Fürth wird von Herrn Karl Breitenborn umsichtig geleitet.

### Vom Ausland.

**Riga.** Die Rigaer Gummimanufaktur „Kontinent“, A.-G., die über ein Aktienkapital von 1 Mill. Lat verfügt, hat das Geschäftsjahr 1928 nach dem soeben vorgelegten Geschäftsbericht der Verwaltung mit einem Reingewinn von 204 346 Lat abgeschlossen. Daraus sind 90 000 Lat für Dividende ausgeschüttet worden. Die Immobilien der Gesellschaft stehen mit 181 610 Lat zu Buch. Unter den Aktivposten der Bilanz per 1. Januar 1929 sind zu nennen: Fabrikationskonto 1,59 Mill. Lat; Debitoren 4,3 Mill. Lat, Wechselkonto 0,9 Mill. Lat. Die Maschinen der Fabrik stehen mit 630 000 Lat zu Buch.

**Warschau.** Kürzlich wurde unter der Firma Polnische Kabelfabriken und Kupferwerke A.-G. mit einem Kapital von zunächst 1 Million Zloty unter Mitwirkung der Elwerta A.-G. in Glarus, an der die Felten & Guillaume Carlswerk A.-G. beteiligt ist, eine neue Kabelfabrik gegründet.

**Ohio (U. S. A.).** Die Fisk Rubber Company, ein amerikanischer Autoreifenkonzern mit einer Produktionskapazität von täglich 35 000 Reifen, weist für das erste Halbjahr 1929 einen Verlust von 236 000 Doll. aus gegenüber einem Defizit von 4 983 000 Doll. in der ersten Hälfte des Vorjahres. Die Reserven, die sich Mitte 1927 auf 10,8 Mill. Dollar beliefen, sind seitdem auf 1,2 Mill. zusammengeschmolzen.

### Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

### Zoll- und Verkehrswesen

**Gesetz über die Luxussteuer und die Tarabestimmungen in Rumänien.** Im rumänischen Monitorul Oficial Nr. 167 vom 31. Juli 1929 ist auf S. 40ff. der Einheitstarif für die Luxus- und Umsatzsteuer sowie die dazugehörige Inkraftsetzungsverordnung veröffentlicht, und im Monitorul Nr. 168 vom 1. August 1929 auf S. 2ff. die neuen Tarabestimmungen. Beide Gesetze werden im Anschluß an den neuen rumänischen Einfuhrzolltarif im Deutschen Handelsarchiv mitgeteilt werden.

**Keine Gewährung einer Uebergangszeit bezügl. Anwendung des neuen rumänischen Zolltarifs.** Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die rumänische Regierung eine Uebergangszeit für die Zollbehandlung derjenigen Waren gewährt hat, die vor dem 1. August 1929 abgesandt worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß in dem Rundschreiben der rumänischen Generalzolldirektion Nr. 198 966 vom 30. Juli 1929 angeordnet worden ist, daß die Sätze des neuen Zolltarifs auf alle diejenigen Waren anzuwenden sind, die vom 1. August 1929 ab bei den Zollbehörden angemeldet werden, ohne Rücksicht auf den Tag der Absendung der Waren aus dem Ausland.

**Herkunftsbezeichnung für eingeführte Gummihandschuhe in Kanada.** Nach einer Verordnung vom 24. Juni 1929 müssen nach Kanada eingeführte Gummihandschuhe in lesbaren englischen oder französischen Worten an einer augenfälligen Stelle, die durch spätere Zutaten oder Anordnungen nicht verdeckt oder unsichtbar gemacht werden darf, mit einer Angabe des Herkunftslandes bezeichnet, gestempelt, markiert oder etikettiert sein. Diese Markierung usw. muß, soweit es die Art der Gegenstände gestattet, möglichst unverlöschlich und dauerhaft sein. Die Order ist am 1. Juli 1929 in Wirksamkeit getreten.

**Kein Ausnahmetarif für amerikanische Gummireifen.** An die Reichsbahndirektion Hannover war das Ersuchen gerichtet worden, amerikanische Automobildecken und -schläuche in den Ausnahmetarif 188 einzubeziehen. Diese wandte sich daraufhin an den Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel, um zu erfahren, welche Stellung hierzu in den beteiligten Kreisen genommen würde. Auf Grund der vom Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel angestellten Ermittlungen ist im Interesse der heimischen Gummi-Industrie nachdrücklichst Einspruch gegen eine solche Tarifmaßnahme erhoben worden, durch die den ausländischen Erzeugnissen der Wettbewerb mit den heimischen nur erleichtert wird. Die Reichsbahndirektion Hannover hat sich dem Gutachten angeschlossen, so daß für amerikanische Gummireifen kein Ausnahmetarif besteht.

**Zollbehandlung von Geweben in Jugoslawien.** Wie dem „Schweizerischen Handelsamtsblatt“ vom 2. August 1929 entnommen wird, macht die jugoslawische Postverwaltung folgende Mitteilung über die Abfertigung von eingehenden Postpaketsendungen mit Geweben: „Um genau die Beschaffenheit der Gewebe bei genähten Gegenständen ermitteln zu können,

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Baiata, Guttapercha**



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filztrichter, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.**



**Echte Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

**Original „Philos“**

**Flockengrafit**

**Central-Bureau techn. Neuheiten  
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a**



untersucht die jugoslawische Zollverwaltung das Gewebe mit Einwilligung des Empfängers des betreffenden Gegenstandes an Hand eines abgeschnittenen Stückes. Falls der Empfänger hierzu nicht sein Einverständnis erklärt, wird der höchste Zollsatz erhoben, was natürlich die Annahmeverweigerung seitens des Empfängers zur Folge hat. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, stellt die jugoslawische Zollverwaltung den Versendern der genannten Gegenstände anheim, ein Stück des Gewebes, aus dem die Ware gefertigt ist, in den Maßen von 12 x 12 cm beizufügen. Wenn der Gegenstand aus zwei bis drei Stoffen zu gleichen Teilen hergestellt ist, so muß eine Probe von jeder Stoffsorte beigelegt werden. Ueberwiegt ein Gewebe, so genügt eine Probe hiervon."

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Kein Zwischenhandelsprivileg für Ladengeschäfte?

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Uebersee Handels E. V. teilt folgendes mit: „Es ist in letzter Zeit wiederholt die Frage erörtert worden, ob das im § 7 USTG. vorgesehene Zwischenhandelsprivileg auch für den Einzelhandel Gültigkeit hat. Es ist dabei vielfach auf zwei neuerliche Entscheidungen des Reichsfinanzhofs hingewiesen worden, deren eine den Milchhändler für umsatzsteuerfrei erklärt, der regelmäßig seinen Kunden ihre tägliche Bedarfsmenge an Milch ins Haus bringen läßt. In einem anderen Urteil hat der Reichsfinanzhof entschieden, daß der Sortimentsbuchhändler, der auf Bestellung seiner Kunden Bücher, die er nicht auf Lager hatte, vom Verleger bezieht und nach ihrem Eingang an die Kunden in seinem Laden aushändigt oder ihnen durch Boten zuschickt, für diese Umsätze umsatzsteuerfrei steuerfrei ist. Aus diesen beiden Entscheidungen ist verschiedentlich der Schluß gezogen worden, daß durch sie die entsprechende Tätigkeit des Einzelhandels grundsätzlich von der Umsatzsteuer freigestellt sei. Diese Auffassung dürfte nicht richtig sein. Es kann nicht bezweifelt werden, daß man bei Schaffung des § 7 USTG. nicht an den Detailhandel, sondern an bestimmte Großhandelsgruppen gedacht hat. Das geht z. B. aus der Darstellung der Entstehungsgeschichte des § 7 USTG., wie sie in dem bekannten Popitzschen Kommentar zum Umsatzsteuergesetz sich findet, mit aller Deutlichkeit hervor. Erst auf Grund der neuen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum § 7 USTG. ist man überhaupt auf den Gedanken gekommen, diese Bestimmung auch für den Einzelhandel nutzbar zu machen. Der Vorsitzende des Umsatzsteuer senats im Reichsfinanzhof, Senatspräsident Dr. Kloss, hat in einem Vortrag, den er im Reichsverband des Deutschen Groß- und Uebersee Handels gehalten hat, mit eingehender Begründung ausdrücklich festgestellt, daß man „Ladengeschäften“ seiner Meinung nach das Umsatzsteuerprivileg des § 7 USTG. versagen müsse. — Wenn das oben angeführte Milchurteil zu einem anderen Ergebnis führt, so darf nicht außer acht gelassen werden, daß es sich hier um ganz besondere

Verhältnisse handelt, nämlich um regelmäßige Lieferung gleicher Mengen an einen festen Abnehmerkreis. Dieser Tatbestand unterscheidet sich aber wesentlich von dem gewöhnlichen Verkauf in Ladengeschäften, für die daher die Entscheidung ohne Bedeutung sein dürfte. — Was das weiter erwähnte Buchhandelsurteil angeht, so ist dessen Tragweite in keiner Weise übersehbar. Die Reichsfinanzverwaltung erkennt jedenfalls diese Entscheidung nicht an, sondern wird ähnliche Fälle zur erneuten Entscheidung bringen. Einstweilen betrachtet die Reichsfinanzverwaltung derartige Lieferungen als umsatzsteuerpflichtig. Man wird also im Einzelhandel gut daran tun, sich nicht allzusehr auf wenig vorsichtige Darstellungen zu verlassen und jedenfalls bis zur weiteren Klärung der Situation von der grundsätzlichen Umsatzsteuerpflicht des Einzelhandelsverkaufs auszugehen“.

### Ermäßigung der Aufbringungsrate vom 15. Juli um 20 Prozent.

Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird eine zwölfte Durchführungsverordnung zum Aufbringungsgesetz veröffentlicht, in der der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister der Finanzen den für das Jahr 1929 festgesetzten Umlegungsschlüssel von 7,5 vom Tausend für den zweiten Teilbetrag des Jahres 1929 um 20 Prozent herabsetzen. Da das tatsächliche Aufkommen der Vermögensteuer ergeben hat, daß die Aufrechterhaltung des seinerzeit auf Grund vorsichtiger Schätzungen ermittelten Umlegungsschlüssels zu einem Ueberschuß führte, so konnte die zweite Aufbringungsrate 1929, die am 15. Juli fällig ist, um den genannten Hundertsatz entlastet werden. Der Betrag für das zweite Halbjahr 1929 ist, wie bereits in der 10. Durchführungsverordnung zum Aufbringungsgesetz vom 19. Dezember 1928 bekanntgegeben wurde, am 15. Juli an die Finanzämter zu entrichten. Eine Schonfrist besteht nicht. (flp)

### Abschreibungen auf neu angeschaffte Maschinen.

Neu angeschaffte Maschinen und andere Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals können am Schluß des Anschaffungsjahres mit einem geringeren Wert als dem Anschaffung - oder Herstellungswert eingesetzt werden. Der eingesetzte Wert soll nicht beanstandet werden, wenn er hinter dem in der Handelsbilanz eingesetzten Wert oder dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis um nicht mehr als 20 Prozent zurückbleibt. In den auf das Anschaffungs- oder Herstellungsjahr folgenden Steuerjahren sollen dann Absetzungen für Abnutzung erst wieder zulässig sein, wenn der Anschaffungspreis abzüglich der Absetzungen niedriger ist als der nach Vorstehendem ermittelte gemeine Wert. Der gemeine Wert kann dann aber in Zukunft als Herstellungs- oder Anschaffungswert behandelt werden, von dem auch die der Nutzungsdauer entsprechenden Absetzungen erfolgen können (RFH. Richtl. vom 16. Februar 1929 — 2209 — I). Bei den Absetzungen muß neben der technischen auch die wirtschaftliche Abnutzung berücksichtigt werden (RFH. 12. Dezember 1928 — VI. A. 274/28). Die technische Abnutzung wird sich z. B. bei Maschinen oder ähnlichen Gegenständen nach der Lebensdauer richten,

# BADE-HAUBEN -HELM

in den bekannt guten  
ROSCHWA-Qualitäten

**MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK  
RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM**

**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBER.

**HUGO REINZ**  
DICHTUNGS-FABRIKEN  
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31



die der Gegenstand im Betrieb hat. Die wirtschaftliche Abnutzung richtet sich außerdem neben Rücksichten auf den Kundenkreis danach, ob der durch die Maschine hergestellte Gegenstand noch eine gängige Ware darstellt, oder ob etwa infolge neuerer Maschinen mit anderen Maschinen ein noch hochwertigeres Erzeugnis hergestellt werden kann als mit der alten Maschine. Allgemeine Wertminderungen eines Unternehmens, das etwa durch die Entwicklung der Verhältnisse in seinen baulichen und sonstigen Einrichtungen vor dem völligen Verbrauch derselben veraltet und dadurch an Wert verliert, bei dem also die Substanz des Gegenstandes unberührt geblieben ist, können aber nicht durch derartige Absetzungen, sondern nur dadurch berücksichtigt werden, daß der infolge der Entwertung herabgesetzte niedrigere gemeine Wert (§ 19, 20 EinkStG.) eingesetzt wird. (RFH. 4. Dezember 1928 — I. A. 408/27.) (flp)

### Die neue Steuerzustellungsverordnung.

Im Reichsteuerblatt vom 9. Juli 1929 wird eine Verordnung über Vereinfachung von Steuer- und Zustellungsbescheiden veröffentlicht, die für Steuerpflichtige von größtem Vorteil sein kann. Die Verordnung bestimmt, daß die Steuer- und Feststellungsbescheide für die Einkommen-, Körperschaft-, Vermögen- und Umsatzsteuer sowie die Einheitswertbescheide in Zukunft durch einfachen Brief zugesandt werden dürfen. Als Zusendungstag gilt der dritte Tag nach der Aufgabe zur Post. Es wird somit, ganz gleichgültig, ob der Steuerbescheid eingeht oder nicht, die Zustellung fingiert. Dem Steuerpflichtigen bleibt es dann überlassen, nachzuweisen, daß der Bescheid nicht innerhalb der Frist von drei Tagen zugegangen ist. Ein Nachweis, daß der Bescheid überhaupt nicht zugegangen ist, müßte eigentlich möglich sein, da schon der Nachweis der Nichteinhaltung der Frist zugelassen ist. Praktisch ist aber ein solcher Nachweis nicht zu erbringen, denn man kann wohl nachweisen, daß man einen Brief erhalten, aber nicht, daß man einen bestimmten Brief nicht erhalten hat, selbst wenn eine Kontrolle der eingehenden Post besteht. Dadurch wird die rechtzeitige Einlegung von Rechtsmitteln gegen Steuerbescheide gefährdet; denn nicht zugestellten Mitteilungen pflegt man regelmäßig weniger Bedeutung beizulegen. Darüber hinaus besteht aber auch die Gefahr, daß die Steuerbehörden eine Zustellung an den Steuerpflichtigen vorbringen, obwohl eine solche nicht stattgefunden hat. Man denke nur an die Möglichkeit von Verwechslungen, wenn mehrere des gleichen Namens in ein und derselben Straße wohnen. Dazu kommt noch, daß der Steuerpflichtige gar keine Garantie hat, daß ihm die Briefe ausgehändigt werden. Es ist sehr wohl möglich, daß die äußerlich als Behördenbriefe erkennbaren Schriftstücke von einem neugierigen Dritten unterschlagen oder verbummelt werden. Auf die Größe der Gefahr braucht hier nicht besonders hingewiesen zu werden. Man denke nur an die für die Steuerbehörden erleichterte Möglichkeit, nunmehr vorübergehend hohe Steuern von dem ahnungslosen Steuerpflichtigen verlangen zu können. Es muß daher dringend gefordert werden, daß diese Bestimmung aufgehoben wird, zumal sie dadurch veranlaßt zu sein scheint, daß der Reichsfinanzhof die bisherige Bestimmung über die Bekanntgabe durch eingeschriebenen Brief günstiger auslegte, als der Reichsfinanzminister es wünschte. (Vergleiche RFH. 25, 24.)

## Rechtsfragen

### „Lieferung in zirka 3—4 Wochen“ gegen „Lieferung schnellmöglichst“.

Der Inhalt von Bestellschreiben, Bestätigungsschreiben und Lieferungsbedingungen deckt sich oft nicht so, daß nicht Unklarheiten und Zweifel übrig blieben. Wie in einer neuen Reichsgerichtsentscheidung ausgeführt wird, hat jede Partei, die sich auf die Einhaltung scharfer Bedingungen berufen will, die Pflicht, derartige Unklarheiten aufzuklären und ihren Standpunkt richtigzustellen. Die Leinen- und Baumwollweberei O. A.-G. (Klägerin) übersandte der württembergischen Firma B. (Beklagte) auf eine Anfrage vom 21. April 1925 mit Schreiben vom 22. April eine Musterzusammenstellung ihrer Markisensegeltuche und schrieb dazu, daß sie Lieferungsaufträge „heute noch in zirka drei bis vier Wochen nach Auftragseingang“ ausführe. Die Beklagte bestellte darauf mit Schreiben vom 25. April 1925 zunächst 600 m Markisenstoff „zur Lieferung innerhalb drei Wochen“. Die Klägerin bestätigte die Bestellung mit Schreiben vom 28. April 1925 „auf Grund der nachfolgenden Bedingungen“. In diesen Bedingungen heißt es: „Lieferung: schnellmöglichst“. Weiter wird in den Bedingungen gesagt, daß unverschuldeter Zufuhrmangel die Klägerin von ihren „Lieferungszusagen“ befreie. In einem weiteren Schreiben vom 28. April 1925 erhöhte die Beklagte ihre Bestellung von 600 auf 1000 m Markisenstoff und fügte hinzu, sie hoffe gut und „vor allem rechtzeitig“ bedient zu werden. Die Klägerin bestätigte auch diesen Auftrag in gleicher Weise wie den ersten. Nach einer Mahnung vom 27. Mai 1925 schrieb die Beklagte am 3. Juni, daß sie in allergrößte Verlegenheit gerate, wenn sie den Markisenstoff nicht bis zum 10. Juni erhalte, da sie ihn für eine am 15. Juni beginnende Ausstellung benötige. Zur Lieferung des Stoffes ist es nicht gekommen, da die Klägerin die zur Herstellung nötigen Garne nicht rechtzeitig hereinbekommen hat. Als die Klägerin Bezahlung anderer an die Beklagte gelieferter Waren im Betrage von 3173 RM. verlangte, rechnete die Beklagte mit einer Schadenersatzforderung wegen Nichtlieferung des bestellten Markisenstoffes auf und verlangte im Wege der Widerklage Verurteilung der Klägerin zur Zahlung von 10 000 RM. Das Landgericht Elberfeld erkannte nach den Anträgen der Klägerin und wies die Widerklage ab; dagegen hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die Klage abgewiesen und den Widerklageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Auf die Revision der Klägerin hat jetzt das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird u. a. ausgeführt: Das Oberlandesgericht ist der Meinung, daß die Klägerin schuldhaft gehandelt habe, weil sie sich verpflichtet hätte, „schnellmöglichst“, das hieße hier im Sinne der Klägerin ungefähr in drei bis vier Wochen, zu liefern, da sie das Rohmaterial noch nicht im Hause hatte. Diesen Ausführungen des Oberlandesgerichts kann nicht beigegeben werden. Bestellschreiben und Bestätigungsschreiben weichen in der Angabe der Lieferzeit sehr erheblich von einander ab. „Schnell-

## Gummigürtel

„Dea“  
und andere Marken.



Leibbinden  
Monatshosen „Eva“  
Damenbinden und  
Damengürtel „Eva“  
Kinderschutzgürtel  
Bruchbänder etc.

„Dea“-  
Gummigürtel  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

# WELTOL

bestes  
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der

## TREIBRIEMEN

Weltol-  
Fabrik



Allona 71be  
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

Gestanzte

## Flaschen-Scheiben

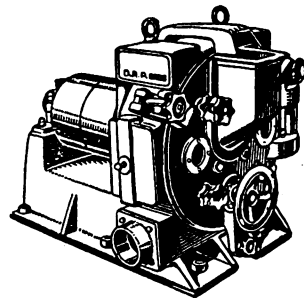
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
Präzise Lieferung



E. Wagner & Co.  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

## Mahl- u. Zerkleibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.  
614 Universitätsring 23

## Carl Henkel

Bielefeld

Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel  
für  
Feuerwehren und Sanitätskolonnen  
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,  
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.  
Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern



Tragbahnen in Holz und Stahlrohr



Fahrbahre mit Schwenkachse

Verbandtaschen  
Verbandkästen  
Verbandzelte  
Verbandschienen  
Marinetragen  
Gasmasken  
Scheinwerfer  
Fackeln u. Laternen  
alle einschl. Abzeichen.  
Illustr., Preislisten z. Diensten.

692

## Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

## Apparateböhme,

Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
Otto Kranz, Mainz  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

530



möglichst" bedeutet im allgemeinen: so schnell, wie im ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb des Lieferanten tunlich. Daß der dazu nötige Zeitraum hier mehr betrug als drei Wochen, ist vom Oberlandesgericht festgestellt. Allerdings hatte die Klägerin in ihrem Schreiben vom 22. April 1925 erklärt, sie könne Aufträge „in zirka drei bis vier Wochen“ ausführen. Zu beachten ist hier jedoch die Hinzufügung „zirka“. Es ist also nicht richtig, daß die Klägerin eine so bestimmte Lieferungszeit von drei bis vier Wochen in Aussicht gestellt hätte, wie die Beklagte jetzt behauptet. Es blieb vielmehr ein gewisser Lieferungsvorbehalt oder ein Spielraum, mindestens eine Unsicherheit in bezug auf Festlegung der Lieferungszeit. Beachtet man nun die den Bestätigungsschreiben zukommende Bedeutung, wie sie nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts anzunehmen ist — nämlich die Klärung des Sachverhalts —, so folgt daraus, daß es Sache der Beklagten gewesen wäre, den auffallenden Widerspruch zwischen der von ihr gewünschten und der von der Gegenseite zugesagten Lieferungszeit aufzugreifen und auf Klarstellung zu dringen, wenn sie an der Lieferzeit von drei Wochen festhalten wollte. Da sie das nicht getan hat, so muß sie sich jetzt gefallen lassen, daß nur die im Bestätigungsschreiben angegebene Lieferzeit ihren Vertragsbeziehungen mit der Klägerin zugrunde gelegt wird. In neuer Verhandlung ist aber noch zu prüfen, ob die Klägerin in Leistungsverzug geraten ist und die Beklagte aus diesem Grunde Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen kann. (Reichsgericht vom 3. Juli 1929. I 61/29.) (fl)

#### Sukzessive Uebertragung von Werten eines Handelsgeschäfts als Vermögensübernahme im Sinne des § 419 BGB.

Die Handelsfirma X. war in finanzielle Schwierigkeiten gekommen und hatte im Geschäftsaufsichtsverfahren mit ihren Gläubigern einen Zwangsvergleich zu 50 Prozent geschlossen, zu dem ihr eine befreundete Firma die Barmittel zur Verfügung gestellt hatte. Zur Sicherung hierfür waren gewisse Werte übereignet und auch Forderungen abgetreten worden. Mit Beendigung des Geschäftsaufsichtsverfahrens waren jedoch die Schwierigkeiten nicht beseitigt, so daß immer erneut Barmittel von der dritten Firma zugeschossen werden mußten. Selbstverständlich sicherte diese sich jedesmal, so daß nach und nach, wirtschaftlich gesehen, das ganze Handelsgeschäft sich nicht mehr in der Hand des ursprünglichen Inhabers befand, wenn er auch nach außen hin berechtigt blieb, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Vorräte zu beschaffen, dabei jedoch verpflichtet war, zur Abtragung seiner Schuld einen nicht unbeträchtlichen Prozentsatz des Bruttoerlöses abzugeben. Es gelang trotz aller Unterstützungen nicht, die Handelsfirma X. zu halten, so daß schließlich die dritte Firma von Gläubigern direkt in Anspruch genommen wurde und zwar mit der Behauptung, es liege eine Vermögensübernahme nach § 419 BGB. vor, so daß die Haftung gegeben sei, wenn sie sich auch auf den Bestand des übernommenen Vermögens beschränke. Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm haben das Vorliegen einer Vermögensübernahme verneint. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen andern Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. Aus den Entscheidungsgründen: Wenn das Berufungsgericht

das Vorliegen einer Vermögensübernahme deshalb verneint, weil die Entwicklung des Vermögensverfalls der Handelsfirma X. ergebe, daß die einzelnen, sich immerhin auf eine erhebliche Zeitspanne verteilenden Uebertragungen nicht auf den Willen der Parteien zurückzuführen seien, sondern daß der Firmeninhaber durch äußere Ereignisse gezwungen worden sei, schrittweise immer mehr Werte auf die Darlehnsgeberin zu übertragen, so kann dem nicht beigetreten werden. Das Berufungsgericht legt offensichtlich auf den Willen der Vermögensübertragung, den es wiederholt betont, das entsprechende Gewicht. Dies ist nicht zu billigen. Die Haftung des Uebernehmers für die zur Zeit der Uebernahme bestehenden Schulden mit dem Bestand des Vermögens beruht darauf, daß da, wo die Vermögensmasse die natürliche Unterlage des dem Schuldner gewährten Kredits, geblieben ist, auch die Befriedigung von dem Gläubiger soll gesucht werden dürfen (RGZ. Bd. 69, S. 288). Die objektive Tatsache der Uebertragung muß demnach genügen. Es ist nicht erforderlich, daß sich die Vertragsschließenden bewußt sind, es werde von ihnen ein Vermögen übergeben und angenommen. (Reichsgericht vom 30. Mai 1929. VI 669/28.) (fl)

#### „Älteste Spezialfabrik“.

Eine allgemeininteressante Reichsgerichtsentscheidung befaßt sich mit der Frage, wann eine Firma in ihren Propagandaschriften die Bezeichnung „älteste Spezialfabrik“ gebrauchen kann. Beide Parteien stellen Gaskoch- und -heizapparate her. Die Beklagte, eine Berliner Firma, bezeichnet sich dabei als älteste Spezialfabrik für die gesamte Gaskoch- und Heizungsindustrie und hielt sich als solche für besonders leistungsfähig. Die Klägerin, eine Firma in Hildesheim, beanstandet diese Angaben als unrichtig, zum mindesten behaupte die Beklagte zu Unrecht, sie sei die älteste Spezialfabrik für Großküchen mit Gasheizung. Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben die Klage abgewiesen. Ebenso hat jetzt das Reichsgericht erkannt. Aus den Entscheidungsgründen: Unstreitig war in den Vorinstanzen, daß die Beklagte zum mindesten das Recht habe, sich als Spezialfabrik für die gesamte Gaskoch- und -heizungsindustrie zu bezeichnen. Es ist festgestellt, daß die Beklagte eine leistungsfähige Spezialfabrik für die Gaskochindustrie ist; daran ändert auch der Umstand nichts, daß die Beklagte auch noch andere Waren herstellt und vertreibt. Ein Unternehmen kann sehr wohl die Fabrikation einer bestimmten Art von Waren als Spezialität betreiben und doch daneben noch andere Waren herstellen. Das Publikum wird dann noch nicht irreführt, wenn in einem solchen Falle die Angabe gemacht wird, das Unternehmen sei eine Spezialfabrik. Ungerechtfertigt erscheint auch der Einwand der Klägerin, das Publikum verstehe unter der Angabe „älteste Spezialfabrik“ nur eine solche, die bereits vor allen anderen Spezialfabriken als solche bestanden habe, so daß sie schon vor allen inzwischen eingegangenen oder umgestellten älteren Spezialfabriken bestanden haben müsse. Das Kammergericht hat hierzu ohne Rechtsirrtum ausgeführt, daß nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch bei der Angabe „älteste Fabrik“ nur an die gegenwärtig noch bestehenden Fabriken der betreffenden Art gedacht werde. (Reichsgericht vom 17. Mai 1929. II 474/28.) (flp)

### Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

## Kautschukprüfer

Bauart:  
**Schopper-Dalén**  
Apparat zur sicheren Feststellung  
der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften  
des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.  
**Kugeldruck-  
Härteprüfer** für  
Kautschuk  
(zum Prüfen von  
plattenförmigen Kör-  
pern, von Schreibmaschinen-  
walzen u. von Walzen mit  
großem Durchmesser)



Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für  
Kautschuk- u. textiltchnische Untersuchungen.  
**Louis Schopper Leipzig** Bayerische  
Straße 77  
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissen-  
schaftliche und technische Apparate.

## Ihre Konkurrenz

erzielt den schönen hellen Farbton ih-  
rer Erzeugnisse vielfach mit

**LK-Lichtecht-Lithopone.**

Auch als Füllstoff findet diese Weiß-  
farbe grosse Verwendung. Da-  
bei ist LK-Lichtecht preis-  
günstiger als andere  
Weißfarben. Die Ver-  
wendung bringt  
auch Ihnen  
Vorteile.

Anfragen  
erbitet



**LITHOPONE-KONTOR GMBH.**  
KÖLN • EINTRACHTSTRASSE 163 •

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Keine Kürzung des Lohnanspruchs der Schwerbeschädigten.

Mit dem Gesamtcharakter des Schwerbeschädigtengesetzes als Fürsorgegesetz, das den Schwerbeschädigten nicht nur eine Arbeitsstelle oder Arbeit, sondern vor allem auch den Lebensunterhalt verschaffen und sichern will, wäre es unvereinbar, wenn es überall da, wo es die Kündigungsmöglichkeit an die Genehmigung der Hauptfürsorgestelle knüpft, bis zu ihrer Erteilung das Arbeitsverhältnis, aber nicht die Entlohnungspflicht des Arbeitgebers fortauern ließe und den Schwerbeschädigten zwar den Arbeitsplatz, jedoch nicht die Mittel zum Leben gewährleistete. Die Anwendung des § 323 BGB. gerade im Falle des § 13, Abs. 2, Satz 2, Schwerbeschädigtengesetz, d. h. im Falle einer durch die Kriegsbeschädigung hervorgerufenen Krankheit widerstreitet den sozialen Grundgedanken und Zwecken des Schwerbesch.G. und ist deshalb abzulehnen. Hiergegen können die Arbeitgeber auch nicht geltend machen, daß der Gesetzeszweck, den Schwerbeschädigten Gelegenheit zum Erwerb und zur Selbsterhaltung zu gewähren, es nicht rechtfertigt, ihnen zu gestatten, sich die Mittel zum Leben durch „Krankfeiern und Nichtstun auf Kosten ihrer Arbeitgeber zu verschaffen“, da das eine Bevorzugung der Schwerbeschädigten vor anderen Arbeitnehmern bedeuten würde, die das Gesetz gerade vermeiden wolle, um den Schwerbeschädigten „das Gefühl völliger Gleichstellung mit den vollkräftigen Arbeitern zu geben“ und so ihren Arbeitswillen zu stärken. Auch diese Erwägungen vermögen die Rechtsauffassung des RAG. nicht zu erschüttern. Die Schwerbeschädigten, insbesondere die Kriegsschwerbeschädigten vor Not zu schützen und ihnen eine vom rein sozialen Standpunkt aus hinreichende Versorgung zu schaffen, dazu reichen und reichen die Mittel des Reiches, der Länder und der sonstigen öffentlich-rechtlichen Fürsorgeträger nicht aus. Ihre mangelnde Leistungsfähigkeit durch Belastung tragfähiger Kreise zu ergänzen und so den Lebensunterhalt der Schwerbeschädigten zu sichern, war eine der Hauptaufgaben des Gesetzes. Andererseits sollte es dadurch, daß es die den Schwerbeschädigten noch verbliebene Arbeitskraft nicht brach liegen ließ, sondern für die Unternehmer nutzbar machte, deren Belastung mindern und zugleich die Arbeitsfreude der Schwerbeschädigten erhöhen. Dieser Nebenzweck mußte aber vor dem Hauptzwecke, den wirtschaftlichen Nöten der Schwerbeschädigten soweit als möglich abzuheilen, bei einzelnen Bestimmungen des Gesetzes notgedrungen in den Hintergrund treten. Daß ihre Arbeitsleistungen — wenigstens in der Regel — keine vollwertigen sind, daß sie im freien Wettbewerb mit gesunden Arbeitern nur geringe Aussicht auf Beschäftigung und Entlohnung haben würden und auf Grund des Schwerbesch.G. im Vergleich zu diesen nach verschiedenen Richtungen hin eine Vorzugsstellung und besonderen Schutz genießen, ist den Schwerbeschädigten selbstverständlich sehr wohl bekannt. Sie wissen insbesondere auch, daß § 13, Abs. 2, Satz 2, Schwerbesch.G. diejenigen Vorschriften, nach denen anhaltende,

den Dienstverpflichteten an der Verrichtung seiner Dienste hindernde Krankheit schlechthin einen Grund zur fristlosen Kündigung abgibt, wenigstens für bestimmte Krankheiten, d. h. für solche, die mit einer Kriegsbeschädigung in Zusammenhang stehen, zu ihren Gunsten ausschaltet oder doch mildert. Der etwaige schädliche Einfluß, den die Fortdauer des Lohnbezugs während einer langfristigen Krankheit auf den Schwerbeschädigten auszuüben vermag, ist auf jeden Fall geringer, als es das Bewußtsein sein würde, ohne die Vorschrift des § 13, Abs. 2, Satz 2, Schwerbeschädigtengesetz schon nach kurzer Krankheit der öffentlichen Fürsorge anheim zu fallen. Die damit verbundene Belastung der Arbeitgeber ist eine vom Gesetzgeber gewollte. Sie soll zur Entlastung der öffentlich-rechtlichen Fürsorgeträger dienen. Nach dem Willen des Gesetzgebers besteht sonach, gleichviel ob der Schwerbeschädigte nur zu der vertraglich übernommenen oder zu jeder Arbeit unfähig wird, im Falle des § 13, Abs. 2, Satz 2, Schwerbesch.G. nicht nur das Dienstverhältnis, sondern auch der Lohnanspruch des Schwerbeschädigten so lange fort, bis das erstere durch die Kündigungszustimmung der Hauptfürsorgestelle und den Ablauf der Kündigung sein rechtmäßiges Ende gefunden hat. (Vom 8. Juni 1929. RAG. 656/28.) (flp)

### Besitzstörung durch die Anbringung eines leuchtenden Reklameschildes?

rd. Ein Geschäftsinhaber hatte seit langen Jahren an dem Hause, in dem er sein Geschäft betrieb, eine Reklamenuhr mit seiner Firma angebracht. Nun brachte am Nachbarhause ein dort sein Geschäft betreibender Kaufmann ein großes Leuchtschild in der Weise an, daß die Reklamenuhr auf der einen Seite völlig verdeckt wurde. Der ersterwähnte Gewerbetreibende strengte daher gegen den anderen Kaufmann die Besitzstörungsklage an, mit der er die Entfernung des neuen Leuchtschildes, soweit es die Reklamenuhr verdeckte, forderte. Indessen wurde der Anspruch des Klägers abgewiesen. Hier kann von einer Besitzstörung keine Rede sein, so entschied das Landgericht Breslau. Die Besitzstörung erfordert eine Behinderung in der persönlichen Besitzherrschaft. Davon kann jedoch im vorliegenden Falle nicht gesprochen werden; denn das Leuchtschild des Beklagten steht der Ausübung des Besitzes an den gemieteten Räumlichkeiten durch den Kläger nach keiner Richtung hin im Wege. Es mag richtig sein, daß durch das Leuchtschild des Beklagten die Wirkung der Reklame des Klägers beeinträchtigt wird, aber das ist bedeutungslos, da der Beklagte in berechtigter Ausübung seines Eigentumsrechtes gehandelt hat. Der Anspruch des Klägers, daß seine Lichtreklame durch die Reklame des Nachbarhauses nicht verdeckt wird, würde dann anzuerkennen sein, wenn sich der Beklagte dem Kläger gegenüber vertraglich gebunden hätte, seine Lichtreklame so anzubringen, daß die Reklame des Klägers auch von der fraglichen Seite sichtbar bleibt, oder wenn der Beklagte schikanös gehandelt hätte. Beides trifft jedoch nicht zu. (Landgericht Breslau, 3. S. 906. 28.) (lpstr)

## Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien

Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729  
„**ANNAHÜTTE**“  
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)



Lager für Bandagen,  
Orthopädie, Krankenpflege  
etc. Illustr. Preislist. gratis  
Gustav Goll, Kunstanstalt  
422 Tuttlingen (Württ.)


## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gh.**

132



**Billroth-Battist**  
absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert  
**A. Lünig**  
Braunschweig

## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien



Es gibt keine besseren

## FAGUS-WERK KARL BENSCHIEDT

Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik

**ALFELD/LEINE**

## Gestanzte und gezogene Massenartikel

**AHRENS & WILLERS**  
Hamburg 11.  
Wir erbitten Anfrage!



mit  
auswechselbaren  
Filterseiben.

Auf geschmackvollen  
eas Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-O.

Spezial-Fabrik für  
Kessel-Anzüge  
Säure-Anzüge  
Arbeits-Anzüge  
etc.



**Wilhelm Florenz**  
Fritz Sohn  
Köln a. Rhein  
Brückenstraß

## Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Giengen a. Brenz 8.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gumm-Zeitung“ zu beziehen.



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im 1. Halbjahr 1929, verglichen mit 1928.

dz = Doppelzentner. Wert in 1000 RM.

|                     | Januar/ Juni<br>1929 1928 |       |                     | Januar/ Juni<br>1929 1928 |       |
|---------------------|---------------------------|-------|---------------------|---------------------------|-------|
| 99. Kampfer; Manna. |                           |       |                     |                           |       |
| Einfuhr dz . . . .  | 1 348                     | 1 556 | Ausfuhr dz . . . .  | 15 792                    | 9 254 |
| Wert . . . . .      | 706                       | 768   | Wert . . . . .      | 5 484                     | 3 627 |
| Rückwaren . . . .   | 43                        | 5     | Frankreich . . . .  | 1 730                     | 764   |
| Frankreich . . . .  | 411                       | —     | Großbritannien . .  | 872                       | 334   |
| Schweiz . . . . .   | 374                       | 600   | Italien . . . . .   | 76                        | 575   |
| Japan . . . . .     | 434                       | 557   | Niederlande . . . . | 179                       | 191   |

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| Rußland (UdSSR.) .  | 411   | 1 488 |
| Schweiz . . . . .   | 908   | 1 099 |
| Britisch-Indien . . | 806   | 1 614 |
| V. St. v. Amerika . | 9 680 | 2 433 |

### Reparations-Sachlieferungen

|                    |     |     |
|--------------------|-----|-----|
| Ausfuhr dz . . . . | 872 | 500 |
| Wert . . . . .     | 308 | —   |
| Belgien . . . . .  | 22  | —   |
| Frankreich . . . . | 850 | —   |

### 506. Gewebe, mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).

|                      |     |     |                     |       |       |
|----------------------|-----|-----|---------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . . .   | 318 | 262 | Ausfuhr dz . . . .  | 5 450 | 3 321 |
| Wert . . . . .       | 166 | 156 | Wert . . . . .      | 2 479 | 1 681 |
| Rückwaren . . . .    | 21  | 15  | Rückwaren . . . .   | 3     | —     |
| Veredelungsverkehr   | 4   | —   | Veredelungsverkehr  | 327   | 523   |
| Zollfrei (and. War.) | —   | —   | Belgien . . . . .   | 222   | —     |
| u. zollermäßig . .   | —   | 24  | Danzig . . . . .    | 11    | —     |
| Zollsatz 160 RM. .   | 293 | 223 | Finnland . . . . .  | 129   | 164   |
| Frankreich . . . .   | 66  | 121 | Großbritannien . .  | 1 411 | 331   |
| Elsaß-Lothringen .   | 6   | 2   | Italien . . . . .   | 414   | 423   |
| V. St. v. Amerika .  | 211 | 99  | Jugoslawien . . . . | 179   | —     |
|                      |     |     | Niederlande . . . . | 505   | 336   |
|                      |     |     | Oesterreich . . . . | 199   | 144   |
|                      |     |     | Ostpolen . . . . .  | 92    | —     |
|                      |     |     | Poln.-Oberschlesien | 4     | —     |
|                      |     |     | Westpolen . . . . . | 26    | —     |
|                      |     |     | Rumänien . . . . .  | 118   | 119   |
|                      |     |     | Schweden . . . . .  | 238   | 294   |
|                      |     |     | Schweiz . . . . .   | 170   | 133   |
|                      |     |     | Spanien . . . . .   | 221   | —     |
|                      |     |     | Tschechoslowakei .  | 216   | —     |

### 521b. Gummiwäsche, sogen. (Halskragen o. dgl.), aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.

|                    |    |   |                    |     |     |
|--------------------|----|---|--------------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . . . . | 24 | — | Ausfuhr dz . . . . | 112 | 150 |
| Wert . . . . .     | 15 | — | Wert . . . . .     | 166 | 222 |
| Rückwaren . . . .  | 1  | — | Großbritannien . . | 14  | 29  |
| Zollsatz 300 RM. . | 23 | — |                    |     |     |

## 639a. Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

|                    |       |     |                    |        |        |
|--------------------|-------|-----|--------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz . . . . | 1 485 | 578 | Ausfuhr dz . . . . | 20 243 | 19 454 |
| Wert . . . . .     | 733   | 301 | Wert . . . . .     | 11 036 | 10 451 |
| Rückwaren . . . .  | 283   | 316 | Belgien . . . . .  | 965    | 1 567  |
| Veredelungsverkehr | 16    | —   | Danzig . . . . .   | 18     | 19     |
| Zollsatz 25 RM. .  | 1 067 | 222 | Frankreich . . . . | 484    | 218    |
| „ 50 RM. . . . .   | 4     | —   | Elsaß-Lothringen . | —      | 6      |
| „ 100 RM. . . . .  | 115   | 40  | Großbritannien . . | 4 602  | 3 620  |
| Schweiz . . . . .  | 972   | —   | Italien . . . . .  | 1 702  | 1 162  |

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| Niederlande . . . . | 152   | 356   |
| Oesterreich . . . . | 1 287 | 1 134 |
| Ostpolen . . . . .  | 709   | 1 001 |
| Poln.-Oberschlesien | 20    | 32    |
| Westpolen . . . . . | 32    | —     |
| Rußland (UdSSR.) .  | 1 138 | 2 142 |
| Schweiz . . . . .   | 181   | 219   |
| Spanien . . . . .   | 489   | 1 385 |
| Tschechoslowakei .  | 3 113 | 4 068 |
| Ungarn . . . . .    | 541   | 302   |
| Britisch-Indien . . | 194   | —     |
| China . . . . .     | 133   | 136   |
| Argentinien . . . . | 625   | 309   |
| Brasilien . . . . . | 237   | —     |
| Kanada . . . . .    | 688   | 360   |
| V. St. v. Amerika . | 1 625 | 183   |
| Austral. Bund . . . | 243   | —     |

### Reparations-Sachlieferungen

|                    |     |       |
|--------------------|-----|-------|
| Ausfuhr dz . . . . | 687 | 1 098 |
| Wert . . . . .     | 544 | 815   |
| Belgien . . . . .  | 494 | 1 098 |
| Frankreich . . . . | 193 | —     |

## 639b. Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus.

|                     |       |       |                     |        |        |
|---------------------|-------|-------|---------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz . . . .  | 3 756 | 3 553 | Ausfuhr dz . . . .  | 23 881 | 21 320 |
| Wert . . . . .      | 1 110 | 995   | Wert . . . . .      | 5 362  | 4 780  |
| Rückwaren . . . .   | 349   | 112   | Rückwaren . . . .   | 23     | —      |
| Veredelungsverkehr  | —     | 54    | Veredelungsverkehr  | 3 173  | 2 877  |
| Zollsatz 24 RM. .   | 23    | 20    | Saargebiet . . . .  | 24     | —      |
| „ 25 RM. . . . .    | 3 366 | 3 365 | Belgien . . . . .   | 394    | 359    |
| „ 100 RM. . . . .   | 18    | 2     | Dänemark . . . . .  | 419    | 380    |
| Frankreich . . . .  | 477   | 801   | Danzig . . . . .    | 84     | 49     |
| Großbritannien . .  | 1 616 | 1 393 | Frankreich . . . .  | 595    | 188    |
| Niederlande . . . . | 583   | 498   | Elsaß-Lothringen .  | —      | 45     |
| Oesterreich . . . . | 337   | 194   | Großbritannien . .  | 4 463  | 3 460  |
| Tschechoslowakei .  | 545   | 628   | Italien . . . . .   | 474    | 507    |
|                     |       |       | Niederlande . . . . | 6 469  | 5 496  |
|                     |       |       | Oesterreich . . . . | 1 176  | 1 228  |
|                     |       |       | Ostpolen . . . . .  | 597    | 626    |



Eingetragene Schutzmarken



# Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

**Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke**



Januar/Juni  
1929 1928

Januar/Juni  
1929 1928

Januar/Juni  
1929 1928

Januar/Juni  
1929 1928

|                             |       |       |
|-----------------------------|-------|-------|
| Poln.-Oberschlesien         | 53    | 18    |
| Westpolen                   | 55    | 41    |
| Rußland (UdSSR.)            | 67    | 320   |
| Schweden                    | 801   | 703   |
| Schweiz                     | 1 759 | 1 937 |
| Spanien                     | 896   | 381   |
| Tschechoslowakei            | 2 289 | 1 970 |
| Britisch-Indien             | 223   | —     |
| China                       | 281   | 207   |
| Türkei                      | 161   | 148   |
| Argentinien                 | 603   | —     |
| V. St. v. Amerika           | 429   | 1 987 |
| Reparations-Sachlieferungen |       |       |
| Ausfuhr dz                  | 5     | —     |
| Wert                        | 2     | —     |
| Frankreich                  | 5     | —     |

640b. Käbme, Knöpfe und andere Waren ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt).

|                       |       |     |                       |        |        |
|-----------------------|-------|-----|-----------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz            | 689   | 769 | Ausfuhr dz            | 20 322 | 19 124 |
| Wert                  | 1 067 | 920 | (auß. feinen eisernen |        |        |
| Rückwaren             | 249   | 368 | Schneidwaren, teil-   |        |        |
| Veredelungsverkehr    | 7     | 7   | weise aus Zellhorn    |        |        |
| Zollfrei (and. Waren) | 7     | —   | usw., Rosenkränzen,   |        |        |
| Zollsatz 250 RM.      | 21    | 13  | Brillen (auch mit     |        |        |
| „ 280 RM.             | 383   | 358 | Einsätzen aus Zell-   |        |        |
| „ 300 RM.             | 12    | 11  | horn usw.), Trocken-  |        |        |
| „ 400 RM.             | 10    | 12  | platten)              |        |        |
| Saargebiet            | 3     | 2   | Wert                  | 24 296 | 24 518 |
| Frankreich            | 139   | 124 | Rückwaren             | 7      | 9      |
| Elsaß-Lothringen      | —     | 1   | Veredelungsverkehr    | 83     | 137    |
| Großbritannien        | 134   | 152 | Saargebiet            | 92     | 87     |
| Niederlande           | 40    | —   | Belgien               | 526    | 544    |
| Oesterreich           | 57    | 48  | Dänemark              | 621    | 598    |
| Tschechoslowakei      | 79    | 97  | Danzig                | 64     | 68     |
| V. St. v. Amerika     | 90    | 65  | Finnland              | 184    | 204    |
|                       |       |     | Frankreich            | 314    | 214    |
|                       |       |     | Elsaß-Lothringen      | 5      | 11     |
|                       |       |     | Griechenland          | 78     | 59     |
|                       |       |     | Großbritannien        | 5 060  | 5 245  |
|                       |       |     | Italien               | 747    | 689    |
|                       |       |     | Jugoslawien           | 97     | 89     |
|                       |       |     | Lettland              | 60     | —      |
|                       |       |     | Litauen               | 35     | —      |
|                       |       |     | Luxemburg             | 11     | 10     |
|                       |       |     | Memelland             | 7      | —      |
|                       |       |     | Niederlande           | 1 369  | 1 457  |

|                             |       |       |
|-----------------------------|-------|-------|
| Norwegen                    | 337   | 344   |
| Oesterreich                 | 465   | 381   |
| Ostpolen                    | 14    | 24    |
| Poln.-Oberschles.           | 1     | —     |
| Westpolen                   | 2     | —     |
| Portugal                    | 112   | 81    |
| Rumänien                    | 91    | 79    |
| Rußland (UdSSR.)            | 16    | 28    |
| Schweden                    | 763   | 890   |
| Schweiz                     | 788   | 855   |
| Spanien                     | 411   | 428   |
| Tschechoslowakei            | 297   | 359   |
| Ungarn                      | 129   | 106   |
| Aegypten                    | 86    | 84    |
| Britisch-Südafrika          | 193   | 174   |
| Britisch-Westafrika         | 384   | —     |
| Kanarische Inseln           | 14    | 7     |
| Britisch-Indien             | 489   | 677   |
| Britisch-Malaya             | 102   | —     |
| China                       | 240   | 225   |
| Niederl.-Indien             | 178   | 152   |
| Türkei                      | 126   | 118   |
| Argentinien                 | 477   | 472   |
| Brasilien                   | 311   | 333   |
| Kanada                      | 466   | 390   |
| Chile                       | 162   | 113   |
| Kolumbien                   | 201   | 117   |
| Kuba                        | 65    | 60    |
| Mexiko                      | 175   | 178   |
| Peru                        | 60    | —     |
| Uruguay                     | 78    | 107   |
| V. St. v. Amerika           | 2 895 | 1 802 |
| Austral. Bund               | 310   | 461   |
| Reparations-Sachlieferungen |       |       |
| Ausfuhr dz                  | 1     | 5     |
| Wert                        | 4     | 4     |
| Jugoslawien                 | 1     | —     |
| Belgien                     | —     | 5     |

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 39a. 1 081 799. G. Siempelkamp & Co., Krefeld. Preßform für plastische Massen. 27. Juni 1929. S. 74 646.  
30d. 1 081 276. Schutzbrillenfabrik Fürth und Optische Industrie-Anstalt Chr. Kraus & Co., Akt.-Ges., Fürth i. Bay. Automobilbrille aus Zellhorn oder ähnlichem Material. 10. Juni 1929. Sch. 101 273.

**CELLULOID**

IN DEN BEKANNTEN VOR-  
ZÜGLICHEN QUALITÄTEN!

**GUMMON**

ISOLATIONS-MATERIAL

**CELLON**

D.R.P. WORTSCHUTZ EIN-  
GETRAGEN. FLAMMSICHER!

**TROLIT**

KUNSTSTOFF

D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

TROISDORFER



ERZEUGNISSE

VENDITOR

G. M. B. H.

VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN  
SPRENGSTOFF ACTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN

**BERLIN W 8**

MOHRENSTRASSE 9

**FRANKFURT a. M.**

MOLTKEALLEE 22-24

**LEIPZIG**

TRÖNDLINRING 3

**NÜRNBERG**

KIRCHENWEG 56



## Die Bearbeitung von Kunstharzen.

Kunstharze werden heute vielfach an Stelle von Naturharzen und anderen Kunststoffen wegen ihrer günstigen Eigenschaften, wie großer Festigkeit, Unzerbrechlichkeit, Unschmelzbarkeit und Unerweichbarkeit, angewendet. Als wirtschaftlichste Fabrikationsart ist das Formen oder Pressen anzusehen, da hiermit beliebig geformte Teile in großen Mengen mit großer Genauigkeit nahezu automatisch hergestellt werden können. Trotzdem ist die Frage der Bearbeitung bei der Herstellung von Musterstücken und der Herstellung einfach gestalteter Teile aus gepreßten Halbzeugen aus Kunstharz, wie Platten, Rohren und Stangen, von Interesse. Auch erweist sich manchmal die Genauigkeit der Preßteile als nicht genügend oder es sind nachträglich noch Arbeiten vorzunehmen, die beim Pressen nicht berücksichtigt werden können, wie z. B. hinterstochene Rillen oder Löcher. Folgende Angaben über die Bearbeitung von Kunstharzen werden deshalb allgemein Interesse finden. Zu beachten ist, daß zur Bearbeitung von Kunstharzen Maschinen zur Metallbearbeitung benutzt werden müssen und nicht etwa Maschinen, wie sie zur Holzbearbeitung verwendet werden.

**Drehen.** Kunstharze lassen sich wie Metall drehen; jedoch ist Vorsicht beim Spannen von Rohren aufzuwenden, da diese wesentlich zerbrechlicher als Metallrohre sind. Schmierung ist nicht erforderlich. Es empfiehlt sich, in einem einzigen Schnitt zu bearbeiten. Beim letzten Schnitt soll in jedem Fall  $\frac{1}{8}'' = 3,2$  mm Werkstoff abgenommen werden, da es sonst schwierig ist, einen gleichmäßigen Durchmesser zu erhalten. Die Umfangsgeschwindigkeit kann ungefähr 25 Prozent höher sein als bei Gußeisen. Die Werkzeuge müssen gut schneidhaltig sein und sollen mit grobem Vorschub schneiden. Die Werkzeuge werden leicht stumpf und sollen häufig nachgeschliffen werden.

**Bohren.** Hierzu sind Stahlbohrer mit hohem C-Gehalt ohne jede Schmierung mit schnellem Vorschub anzuwenden. Um beim Durchbruch ein glattes Loch zu erhalten, ist ein Stück Holz an der Durchbruchstelle zu befestigen. Ist der Bohrer richtig angeschliffen, wird das Loch genau und glatt, jedoch etwas kleiner im Durchmesser.

Soll das Loch gleich groß werden wie der Bohrer, so muß die Bohrspitze etwas exzentrisch liegen.

**Sägen.** Es können die gleichen Bügelsägen wie für Metallbearbeitung angewendet werden. Bei Band- oder Kreissägen kommen die gleichen Geschwindigkeiten wie für Hartholz oder Fiber in Frage. Es ist notwendig, beim Schneiden von Bakelit die Sägen häufig anzuschärfen und auszurichten. Soll eine genaue unregelmäßige Form aus einer dicken Platte ausgeschnitten werden, so empfiehlt sich, an Stelle des Aussägens das Ausbohren der Umrißform, wie es in der Metallbearbeitung üblich ist. Die genauen Außenformen werden mit einer Handfeile oder Feilmaschine hergestellt.

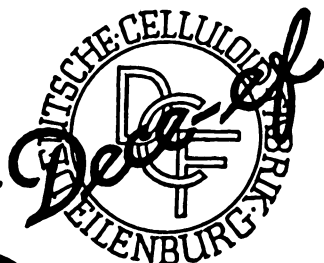
**Gewindeschneiden.** Das Schneiden von Gewinden in Kunstharzen ist sehr einfach, es können die üblichen Werkzeuge angewendet werden. Es empfiehlt sich ein Schmiermittel gleicher Art wie bei Metall.

**Fräsen.** Beim Fräsen von Kunstharzen können große Geschwindigkeiten und grobe Vorschübe angewendet werden, damit der Fräser die Späne vom Werkstück fortwirft. Wenn möglich, soll das gesamte Material in einem Schnitt abgenommen werden. Schmiermittel sind nicht notwendig.

**Polieren.** Da die ursprünglichen Oberflächen von Kunstharzen meist lackartig sind, können diese Teile auch nach dem Bearbeiten eine lackartige Oberfläche erhalten. Die Oberfläche wird zuerst mit einem groben Sandpapier, dann mit feinem Sandpapier und Oel abgerieben.

**Stanzen.** Dieses ist die schwierigste Maschinenarbeit an Kunstharzen. Bei Platten und Rohren bis 3,2 mm Dicke können noch glatte Schnitte erreicht werden. Die Ecken sind jedoch bei diesen Teilen nicht mehr scharf. Die Gesenke müssen scharf gehalten werden und sollen nur wenig Spielraum zwischen Stempel und Schnitt besitzen. Der Stempel kann eingefettet bzw. das Werkstück geölt werden. Um gute Arbeitsergebnisse zu erhalten, soll der Werkstoff gut und gleichmäßig erwärmt sein. (In einem Ofen oder auf einer Heizplatte bis zu einer Temperatur von 140° vor der Stanzarbeit.) Platten mit einer Dicke über 3,2 mm bis 10 mm sollen roh vorgeschritten und dann in einem Fertiggesenk nachgeschritten werden. Vor dem Vorschneiden sollen die Platten erwärmt und geölt werden.

# ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

*Deutsche Celluloid-Fabrik*  
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Cell.-Türschoner-Fabrik  
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim  
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

**Celluloid - Abfälle**  
**Ankauf Verkauf**

Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

**Celluloidwarenfabrikation**

Preßformen für Kämme und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

**B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8**

**Malereien und Besatz**

auf Celluloidwaren aller Art  
führen preiswert aus

**Tietz & Strauß, Berlin SO 36**  
Waldemarstraße 18. 754

**Celluloid-Türschoner**

liefert in allen Ausführungen  
**Ernst Teichgräber, Burxdorf**  
Prov. Sachsen. 684



## Aus Handelskammerberichten.

Die Celluloid-Industrie in Niedersachsen-Kassel im 2. Quartal 1929.

Dem Bericht des Industrie- und Handelskammervverbandes Niedersachsen-Kassel über Industrie und Handel in seinem Gebiet im 2. Vierteljahr 1929 entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die im vorigen Bericht vertretene Ansicht, daß eine Besserung der Geschäftslage in der Celluloidwaren-Industrie nicht eintreten würde, hat sich bewahrheitet. Die Beschäftigung war wiederum unbefriedigend und gestattete nur eine teilweise Ausnutzung der Betriebsanlagen. Zum Teil mußte auch verkürzt gearbeitet werden bzw. waren Entlassungen erforderlich. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes erstreckte sich nur auf billigere Artikel, deren Preise zudem noch stark gedrückt waren. Der Wettbewerb mit dem Ausland wird zunehmend schwieriger. Besonders hemmend wirkten sich die ungewöhnlich hohen Sollzinssätze aus. Von der Arbeiterschaft wurden neue Lohnforderungen gestellt. Die Verhandlungen waren am Ende der Berichtszeit noch nicht abgeschlossen. (Detmold.)

Im Beschäftigungsgrade der Harburger Kunsthorn-Industrie (Marke „Galalith“) ist gegenüber der vorigen Berichtsperiode eine leichte Besserung eingetreten, jedoch konnten die Betriebsanlagen noch nicht vollkommen ausgenutzt werden. Die Arbeitnehmerzahl ist um 7 Prozent gestiegen. Die Rohstoffversorgung aus dem Auslande vollzog sich in zufriedenstellender Weise. In der inländischen Rohstoffherzeugung sind keine Fortschritte zu verzeichnen. Die Absatzmöglichkeiten auf dem Inlandsmarkt lagen unverändert. Nach dem Auslande konnte in stärkerem Umfange als im Vorvierteljahr abgesetzt werden. Eine Besserung der gedrückten In- und Auslandspreise ist nicht zu verzeichnen. Es mußten Lohn-

und Gehaltserhöhungen um etwa 5 Prozent bewilligt werden. Die weitere Geschäftsentwicklung läßt sich zur Zeit nicht übersehen. (Harburg-Wilhelmsburg.)

Ueber die allgemeine Wirtschaftslage und damit die Lage des Handelsvertretergewerbes wird u. a. folgendes berichtet:

Das Interesse für Celluloidtoiletteartikel blieb weiterhin sehr schwach. Zahlungen erfolgen zum Teil sehr schleppend. — Geschenkartikel waren infolge Vordringens der Einheitspreisgeschäfte sehr schlecht unterzubringen; gute Artikel wurden wegen der Geldknappheit kaum gekauft.

## Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19 zum Originalpreise zu beziehen.)

**Fragebuch für Geldgeber und Geldnehmer.** Von Kommerzienrat Quirin Classen und Heinz Classen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfisterstraße 20. 100 Seiten. Format 21 x 29,7 cm, in Ganzleinen gebunden 15 RM.

Dieses neuartige Fragebuch ist für alle bestimmt, die selbst noch nicht genügend Zeit gehabt haben, die Hunderte von Prüfpunkten und Fragen, die bei der Beurteilung eigener und fremder Betriebs- und Kreditverhältnisse im Laufe der Jahre auftauchen, systematisch und sofort anwendungsreif zu gliedern und schriftlich niederzulegen. Das Fragebuch dient also vor allem Geldinstituten jeder Art, Kapitalisten, Bücherrevisoren, Treuhändern, Organisatoren, Geschäftsberatern, überhaupt jedem der Kapitalanlage oder Beteiligung sucht oder vermittelt, sodann jedem Kreditgeber, der des Schuldners Verhältnisse prüfen will, aber auch jedem Geldnehmer, der Kapital, Teilhaber oder Kredit aufnimmt, ebenso wie jedem Geschäftsmann, der die Lage des eigenen oder eines anderen Unternehmens klar erkennen will, um finanzielle oder geschäftliche Verhältnisse genau zu durchleuchten. Das „Fragebuch“ ist der Extrakt aus vielen tausend Beratungen der Verfasser. Es enthält 659 Hauptfragen, Unterfragen und Hinweise, sowie acht Formulare als Anlagen. Ueberall ist Raum für die

## Celluloidwaren-Fabrik

Nähe Leipzigs, seit 1910 ständig im Betrieb, hohe helle Räume, ca. 2000 m<sup>2</sup> Land, 3 Straßenfronten, eigene elektr. Lichtanlage, Dampfkraft: geschultes, langj. Personal, großer Stamm treuer Kundschaft vorhanden, ist **krankheits- und altershalber**

**günstig zu verkaufen.** Offerten unter K V 9662 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Einrichtung für  
**Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen**

### FORMEN

für alle Celluloidwaren  
Garantie sofort brauchbare Formen

Aelteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, Bad Kreuznach  
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

*Celluloid  
abfälle & Späne  
kauft & liefert  
Hedra Alexander  
Prenslauerallee 100  
Berlin N.O. 55*

## Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

**HERMANN MUSHAKE**  
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

## Celluloid-Türschoner,

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik**  
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim.

Eine französische Celluloidfabrik sucht einen

## Chemiker oder einen Fabrikations-Chef

welcher die Nitration kennt und diese Arbeit schon in einer Celluloidfabrik geführt hat.

Offerten unter L K 9679 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Türschoner

Farbkarte und Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**  
Stuttgart-Cannstatt.

## Celluloidfabrik Speyer

**Kirmeyer & Scherer**  
Speyer a. Rh.

### ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt!

Handtuch-, Schlüssel- und Klopappierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

**Meißner & Lange, Krebs**  
Älteste Spezialfabr. [b. Prinz]  
**elektr. Heiz- u. Wärmapparate**  
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

### Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto  
**809**  
Union  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin  
„Gummi-Zeitung“

Wer liefert kurzfristig  
**glasklare runde Celluloidrohre**  
ca. 16 x 2 mm  
Angeb. u. L. L. 9680 a  
a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Verlangen Sie Listen  
**Julius Schwalm**  
Erfurt 1.  
Armaturenfabrik.

In zweiter Auflage ist erschienen:

## Warenkunde

für den  
**Gummiwarenhändler**  
von Fritz Marzoll.

Ein Hand- und Nachschlagebuch, in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummiindustrie und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist.  
Geb. RM. 6,— (Auslandsporto 40 Pf.)

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19**



handschriftliche Eintragung der Beantwortung der Fragen vorgesehen. Das Buch ist deshalb auf schreibfähigem Papier gedruckt. Fragen, deren Bedeutung und Zweck nicht sofort erkennbar sind, werden durch leicht verständliche, kurze, aber alles Nötige sagende Bemerkungen erläutert. Es ist erfreulich, daß endlich einmal vielbeschäftigte Fachleute die Ueberwindung aufgebracht haben, ihre eigenen Erfahrungen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Sich selbst rationalisieren. Von Dr. Großmann, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. 370 Seiten, Preis geb. 12 RM.

In klarer Darstellung zeigt Dr. Großmann, der bekannte deutsche Spezialist für die Rationalisierung persönlicher Arbeitsmethoden, wie man Erfolge nicht durch Anstrengung, sondern durch richtiges Denken hervorruft. Er beweist, wie die „Genialität“ aller Erfolgsmenschen fast nur auf solcher Vorbereitung beruht. Wir sehen, wie man sich freimachen muß von den alten Bahnen unserer Denk- und Arbeitsgewohnheiten und wie

wir nicht bloß unsere Maschinen, sondern vor allem unsere persönlichen Kräfte rationell anwenden müssen und können. Wer also in seinem Beruf, in seiner Arbeit vorankommen, wer seine Erfolge nicht vom Zufall abhängen lassen, sondern selbst bestimmen will, dem sei das Buch als Führer und Weggenosse warm empfohlen.

### Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19, erbeten.  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?

# Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

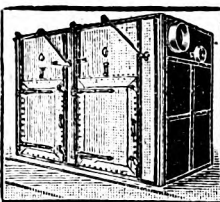
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

## Vulkanfiber-Manschetten Gummiringe

mit Einlage  
WILHELM KRÄMER  
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl



## 2000 kg Wasserverdunstung pro Tag



mit diesem neuen kleinen Schnell-Trocken-Apparat. 755

Dampfverbrauch nur 120 kg pro Stunde.

Friedr. Haas, Lennep (Rheinl.)

Holz-Massenartikel jeder Art roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B. Holzbohlen, pa. pa. Wattleisten, Rundstäbe, Verbandspan, Ventile für Gummiwaren, Spanschnitten, Zungenspatel usw. liefern prompt und preiswert (Muster od. Zeichnung erw.) Zimmermann & Ihle Olbernhau i. Sa.-G.



Windelhosen in verschieden. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität SIMON & STEGMANN Leipzig C1, Königsplatz 9 Grossisten 195 hohe Rabattsätze! Vertreter gesucht.



## Formen

für sämtl. Industriezweige speziell  
Gummi und Celluloid  
Produktiv-Genossenschaft  
Berliner Formen-Ziseleure  
E. G. m. b. H.  
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 30a, IV  
Fernsprecher: F. 7, Jannowitz 5115

## Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
Remy & Co., Hamburg 36

## TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen Kugellager Vorgelege, Riemenscheiben Katalog auf Wunsch Gerh. Buschmann, Maschinen-Fabrik, Berlin-Reinickendorf 1



GARNITUREN für Insektenpulverspritzen FORMEN für nahtlose Gummiwaren Massenartikel aller Art billigst Holzwarenfabrik W. Drechsel, Geising 2 i. Sa. Vertreter gesucht! 750

## Weichbrodt & Friedrich



Berlin S 59  
Armaturenwerk

## RÜGER & MALLON

Berlin N 65, Chausseestr. 82  
Seit 1830  
Ledermanschetten  
Rund- & Kordelschnüre Treibriemen



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Ztg.“ zu beziehen.

## Jetzt ist die Zeit für Gummi-Schläuche

Machen Sie eine Spezial-Propaganda durch wirksame Anzeigen in Zeitungen unter Verwendung

auffallender Klischees.

Illustrierter Prospekt über eine Reihe sehr wirksamer Klischees, die wir billigst liefern, kostenlos.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)  
**Annahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.**

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

**Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.**

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Mar morkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW7, Schadowstr. 1b

**Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertlinghausen & Söhne, Hannover

**Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Matten und Läufer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Metallduschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West

**Monatshosens:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 11

**Muffen:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Muffenschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 15

**Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummlädenfabrik, Höxter/W

**Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Pinself:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittell

**Platten und Plattenringe:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Preßstiftschläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Preßplatten:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Regengalschen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichter

**Reiseroellen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 11

**Reiseroellen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 1  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 24

**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Rohhautpackungen:**  
Riementabrik Wülfing, Elberfeld, Postf. 15

**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riementabrik Wülfing, Elberfeld, Postf. 15

**Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO1  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichter

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 11  
Gustav Weilmann G. m. b. H., Hannover

**Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G. m. b. H., Essen

**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G. m. b. H., Essen

**Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr.

**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Schläuche aller Art, speziell Industri-**  
**schläuche:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Schlauchringle:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Schnallen für Badegürtel und Badehaub-**  
**Hörner & Dittermann G. m. b. H., Barmen-**  
**Schnurringle:**  
Blödner & Vierschrodt A.-G., Ootha.

**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr., Berlin 11



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportetuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“:** D. R. G. M.:  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44 G

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Kölbel & Co., Hannover.

**Urinalhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnschellen und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenkerne für Wringer:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Kölbel & Co., Hannover.

**Wringer:**  
Paul Kölbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlsteller:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummiwarenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha

**STELLEN-ANGEBOTE  
UND -GESUCHE**

**KAUF UND VERKAUF  
VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

**Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!**  
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

**Offene Stellen**

---

**Filial-  
leiterin**

für sofort oder später mit umfassenden Kenntnissen in Bandagen, Gesundheits- und Krankenpflegeartikeln gesucht. Lichtbilder, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten an 9684

**H. Windler Akt.-Ges.**  
Berlin N 24, Friedrichstr. 133 a.

**Verkäuferin  
Verkäufer  
Einkäufer**

erstklassige Kräfte gesucht.  
Zuschr. erbeten unter **F 2 M 4021** an **Rudolf Mosse, Mainz.** 9712

Zuverlässiger, energischer

**Meister**

oder **Vorarbeiter**

für den Heizraum einer Autoreifenfabrik **gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K M 9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

**G U M M I -  
M E I S T E R**

für das Gummiwerk eines größeren Kabelwerkes **gesucht.**

Derselbe muß sowohl in der Herstellung von Gummimischungen, als auch sämtlicher gummiisolierter Drähte, Leitungen und Kabel versiert sein und eine solche Abteilung absolut selbständig leiten können.

Ausführliche Angebote unter „G M 2574“ an **Piras A.-G.,** Annoncenbüro, **Reichenberg i. B.** (Tschechoslowakei.) 9689

Zur Leitung meiner  
**SCHWEISSBLÄTTER-FABRIK**

**S U C H E**

ich einen energischen tüchtigen

**FACHMANN**

(evtl. auch Dame) bei guter Bezahlung in ausichtsreicher Dauerstellung. Absolute Kenntnisse in der Herstellung von Armblättern Bedingung. Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Ansprüchen an

**Jacob Grubner,** Gummiwaren-Fabrikation, **Berlin - Charlottenburg,** Keplerstr. 1—10.

9699

***Gummiaderleitungen.***

Wir **suchen** für unsere Fabrik in Uebersee jungen, möglichst unverheirateten

**Meister oder Vorarbeiter,**

der in der Herstellung von Gummiaderleitungen einschließlich Beflecherei und Lackerei bewandert ist. Bewerbungen mit ausführl., lückenlosen Angaben über bisherige Tätigkeit zu richten unter **K Q 9655** an die Geschäftst. der „Gummi-Ztg.“

**Betriebs-  
techniker**

bewandert in der Fabrikation von Autoreifen, welcher energisch und zuverlässig ist, wird von einer Reifenfabrik

**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K N 9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Firma der Chir. Glasinstrumentenbranche **sucht** pr. 1. Oktober jüngeren Herrn für

**Reise u. Kontor.**

Reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft. Ausführliche Angebote bitte unter **M K 9711** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Gesucht fürs deutschsprachige Ausland:  
Ertklassiger

**Pneumatik-  
Fachmann**

mit ausgedehnter Fabrikations-Erfahrung, insbesondere im Pneumatik-Konstruktionswesen.

Nur Herren mit langjähriger Erfahrung und die auf diesem Gebiete bereits leitend tätig waren, mögen ihre ausführliche Offerte mit Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche unter **K Q 9641** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“ senden.



# Kabel-Werk

sucht erfahrenen und energischen

## Betriebsleiter

für die gesamte Fabrikation gummiisolierter Leitungen.

Tüchtige Fachingenieure, die mit den modernsten Fabrikationsmethoden vertraut sind, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. **L A 9665** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“ richten.

## Kalkulator

erste Kraft, von bedeutender Gummiwarenfabrik, hauptsächlich für technische und chirurgische Artikel, **gesucht**. Angebote unt. **L U 9691** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Wir suchen

per sofort oder später zuverlässigen tüchtigen

## Expedienten(in)

der (die) die Artikel Badehauben, -schuhe, Armblätter und andere konfektionierte Gummiwaren genau kennt.

Ausführl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an

**Jacob Grubner**, Gummiwaren-Fabrikation, Berlin-Charlottenburg, Keplerstr. 1—10.

9698

Vertreter-Inserate siehe am Schluß unter Verschiedenes.

## Gesuchte Stellen

## Gummi-Fachmann,

Masch.-Ingenieur, mit 22jähr. Praxis in gr. Gi.-Werken, energisch, mit der Herstellung von Schläuchen, techn. Hart- und Weichgi.-Waren, Absätzen, Sohlen, Walzenbezügen, Abfallverwertung bestens vertraut, **sucht entsprechenden Wirkungskreis in selbständ. Position**. Angebote unter **Sch P 20** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

9672

Langj., erfahr. Fachm. in der Schlauchfabrikation (auch Brems-schläuche die nicht knicken), s. Stell. als

## Meister

Off. unt. **L N 9682** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Korrespondent

mit 10jähr. Praxis in ersten Häusern und besten Kenntn. der Asbest-, Weich- u. Hartgummibranche sowie besond. Erfahrung im Verkauf u. Verlegen von Gummi-Fußboden **sucht** für sofort, auf erstkl. Zeugn. gestützt, **geeigneten Wirkungskreis**. Ang. u. **M C 9702** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Kaufmann

mit langjährig. Erfahrungen in der techn. Gummiwaren- und Packungsbranche etc., Verkaufskanone mit langjähr. Reisetätigkeit, **sucht aussichtsreiche Position** mit großem Arbeitsfeld. Alter 39 Jahre. Angebote unter **K J 9643** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

**Kaufmann**, 26 Jahre, mit besten Kenntn., nissen in der ganzen Branche, im Groß- und Kleinhandel tätig, sucht Posten zur tatkräftigen

**MITARBEIT**  
Ang. unt. **L Z 9697** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Asbestschiefer-

fachmann, im In- und Auslande bewährt, leitende Kraft mit langjähriger Praxis u. guten Verbindungen zu den afrikanischen Asbestminen, die er derzeit bereist, sucht per 1. Januar 1930 Stellung. Unter „**Rationell 320**“ an Jugosl. Rudolf Mosse A.-G., Zagreb, Zrinjski trg 20 (Jugoslavien). 9685

## Gewissenhafter

## Kaufmann

aus der Gummi-, Leder-, Asbestwarenbranche, bisheriger Mitinhaber einer techn. Großhandlung, **sucht** per sofort geeigneten Posten in Gummiwarenfabrik oder techn. Großhandlung, event. als Geschäftsführer. Offert. unter **L J 9678** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Kaufmann,

Anfang 30, aus der Gummiindustrie, im Innen- u. Außendienst bewandert, auch firm in der Fabrikation, **sucht passend. Wirkungskreis**. Auch Uebernahme von Generalvertretungen erster Häuser erwünscht. Gef. Angebote u. **M H 9708** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## 26 jähriger, Prä.-Taucher,

lediger, gewandt und sicher im Gewichtstauchen, bestens vertraut mit all. weiteren Arbeiten des Fabrikationsganges, **sucht** infolge Einschränkung des Betriebes **Stellung im In- od. Ausland**. Angebote unt. **L T 9690** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Betriebstechniker aus Asbestfabrikation

in ungekündigter Stellung, zielbewußt und arbeitsfreudig, **sucht sich p. bald zu verändern**, In- od. Ausland. Vertraut mit Kalkulation, Betriebs-Unkostenberechnung u. Organisation; Fachausbildung in Spinnerei u. Weberei vorh. Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Angeb. u. **M G 9707** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Chirurgie Nahtlos Hygiene Reklame-Artikel.

Mit der rationellen Herstellung gründl. vertrauter **Fachmann sucht** für In- oder Ausland **Stellung**. Angeb. u. **M B 9701** a. d. Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Diktat-Korrespondent,

27 Jahre, der die ges. Gummibranche genau kennt, über flotten Briefstil u. gute Sprachkenntnisse verfügt, **sucht** aussichtsreiche Position in Industrie oder Handel. Gef. Angeb. unt. **MA 9700** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Gummiabsätze etc.

Kaufmann, 37 jähr. gute Reiseerfahrg., firm in Einkauf, Mahn- u. Klagewesen, **sucht geeignete Anstellung**, evtl. Generalvertretung für Berlin. Offerten erb. u. **M I 9710** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Kauf und Verkauf

## Leder-Einlagen

für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert  
**M. Fischer**, Leder-Stanzerei  
Plauen i. V., Schlachthofstraße 24.

9651

## Für Kunsthoru, Celluloid usw.

6 Walzwerke, 400 × 900 mm, heiz- u. kühlb.  
10 Etagenpressen, hydraulische, 2 säulig, heiz- und kühlbar  
mit 15 Etagen, 800 × 800 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 650 × 650 mm, 400 Atm.  
mit 12 Etagen, 600 × 550 mm, 50 Atm.  
9637 mit 9 Etagen, 500 × 500 mm, 250 Atm.  
mit 9 Etagen, 500 × 400 mm, 300 Atm.  
10 Kaltpressen, je 9 Etagen, 400 × 800 mm, 70 Atm.  
alles tadellos erhalten. verkauft billig  
**C. E. MODES**, Berlin - Neukölln.

## Kleine Flaschenscheiben und Schneidmaschine und Restposten Gummiplatte

1—3 mm zu kaufen gesucht. Angebote unter **LP 9686** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Mastikator

Werner & Pfeleiderer, Größe 11, Klasse BBB, wenig gebraucht, Knettrug und Schaufeln heizbar, **zu verkaufen**.

Gef. Anfragen unter **J S 9624** an die Geschäftsstelle der „Gi.-Ztg.“

Aus der

## Konkursmasse

der Gummi-Fabrik Neuhöfen (früher Körting) billig verkäuflich die gesamten Gummimaschinen darunter

hydr. 4-Etagenpresse 1600 × 1200

hydr. 10-Etagenpressen 600 × 600

sowie viel Formenmaterial.

Besichtigung erbeten.

**ERICH BONWITT**, BERLIN - BRITZ

## Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besond. Walzwerke, Knetwerke, Kalanderetagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Hartgummistaub

unföhlbar fein, in zwei Qualitäten und in jeder Menge laufend lieferbar durch

**Hch. Martin, Hafenhof a. M.** (Ufr.)  
507b

## Gesucht wird:

3 Walz-Gummikalander, 2 kleine Laboratoriums - Mischkalander, kleine Bleikabelpresse, Bandumlegemaschine, Drahttränk- und Poliereinrichtung in gebrauchtem, jedoch betriebsfähigem Zustande. Offerten unter „**Gummiwerk 9694**“ an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.



## Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681  
**sofort ab Lager lieferbar.**  
**Wilhelm Herm. Mller & Co., Hannover**  
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Kuponringe

kaufen Sie am besten bei  
**Norddeutsche  
Gummiwaren - Fabrik**  
G. m. b. H. / Hannover - Döhren-N.



## Wichtige Neuheit!

Gebrauchsmusterschutz Nr. 37 726  
„Strumpfschtzer“ (aus Gummi)  
zu verkaufen  
oder gegen Lizenz abzugeben.  
**Frau Gertr. Stoehler,**  
Leipzig, Theresienstr. 12.

## Geschäftsverkauf

Pelz-, Lederwaren, Bandagen und  
Krankenartikel, 50 Jahre bestehend,  
für weit. Ausbau der Krankenart.  
besonders geeignet, beste Verkehrs-  
lage in mittl. Stadt Nordbayerns.  
Erforderlich ca. RM. 8000.-, Ueber-  
nahme kann wegen Todesfall sofort  
erfolgen. Offerten unter **J G 9613**  
an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Zu verkaufen:

82,5 kg Galalith schwarz, 30 mm rund  
7,15 kg „ „ 18 mm stark  
8,80 kg „ „ 4 mm  
8,75 kg „ „ weiß, 4 mm  
Angeb. u. **M E 9704** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Gummiwaren Großhandlung**  
erbittet Angebot in

## Zentrifugen- Gummiringen

aus Form gearbeitet an die Ge-  
schäftsstelle der „Gummi-Zeitung“  
unter **L O 9683.**

## La Absatzformen

alle Groen sehr billig abzugeben 9387  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln**

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalander,  
Etagen- und Autoklavenpressen,  
Spritzmaschinen, Streichmasch.,  
Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. **DL 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

## Ad. Roggemann, Hamburg 13

Sedanstraße 7

verkauft

**Mischwalzwerke** 400 x 1200,  
400 x 1100, 400 x 800,  
400 x 600, 270 x 500,  
**Waschwalzwerke** 400 x 750,  
**Mahlwalzwerke** 400 x 750,  
400 x 500,  
**Zweiwalzen-Kalander**  
450 x 1850,  
**Gummiwäscher** W. & Pfl.,  
**hydr. Etagenpressen** 600 x  
600; 10 und 6 Etagen,  
**Schlauchmaschinen** 85, 100,  
120 und 180 mm  $\varnothing$ .  
**Streichmaschinen** 1,6 und  
1,9 m; m. Rückgewinnung,  
**Knetmaschinen** W. & Pfl.,  
150 Liter, 757  
**Rührwerke,**  
**Spindel-Vulkanisier-Pressen**  
1250 x 1250 mm,  
**Schneidemaschine**, autom.,  
für Konservenringe etc.,  
**Platten-Einwickelmaschine,**  
**Misch- und Siebmaschinen,**  
**Radlergl.-Schneidemasch.,**  
**Schnurwalzwerk** für quadr.  
Schnüre,  
**Vulkanisierkessel**, liegend,  
in verschiedenen Groen,  
**Kl. steh. Vulkanisier-Kessel,**  
**Kleine Kesselpresse,**  
**Preßpumpen** für 30 at, für  
Riemenantrieb,  
**Vakuum - Trockenschrank**  
mit 11 Heizpl. 2 x 1,45 m.

## 1 Auftragmaschine

## 1 Gufrier-Kalander

zu kaufen gesucht.  
Offert. unt. **L W 9696**  
an die Geschäftsstelle  
der „Gummi-Zeitung“.

## BALLONS.

**nahlos,**  
einfarbig, zweifarbig, mar-  
moriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik  
Hamburger Straße 34  
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## GEBR. ROTHSCCHILD KÖLN 8

**Zweiwalzen-Kalander** 400 x 1200 mm  
Hydraul. **Filterpresse** Werner & Pflederer  
**Misch-, Mahl- und Wasch-Walzwerke**  
**Spritzmaschinen** 125, 150 und 250 mm  $\varnothing$   
**Vakuum-Trockenschränke** rund u. eckig  
**Autoklavenpressen**  
**Vulkanisierpressen** hydraul. 4 säulige  
je 10 Etagen 400/400, 600/600, 600/900 mm,  
5 Etagen 1200 x 1200 mm  
wegen Betriebsänderung billig abzugeben.  
Anfr. unt. **MD 9703** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Fabrikneue

## Spezialballon-Mulde

**145** der Firma Brunotte & Niemeyer,  
dampfbeheizt, in klappbarer Aus-  
führung mit Zubehör (2 Druckbgeln,  
1 Paar Wulstheizschienen 32 x 6“,  
1 Deckschiene, 1 Untersatz mit An-  
schluarmaturen), **zu verkaufen.**  
Angebote unter **L R 9687** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Inseratenschluß:

Montag vormittags  
für die am Freitag er-  
scheinende Nummer.

Dieses Zeichen  
bringt Gewinn

**WIR  
VERKAUFEN**  
durchreparierte  
**Knetmaschinen,  
Walzwerke,  
Pressen.**

**EDUARD HAIDUK & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDE

## Alt-Gummi

Fritz Walther Mller, Dresden-Neustadt

## Groß-Grossist

sucht gegen prompte Kasse

## Gummi-Absätze mit Leder

Preis ca. 2,50 M. p. kg.

Gef. Angebote mit Muster unter  
**L V 9693** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Spezialhaus für Gummiabfälle

309



## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

571

## KEJA-SILBER

(Fünftmarkstück-Packung)  
1 a T r a n s p a r e n t

9644

Alleiniger Hersteller:

**KETSCHAU & JAHN, ERFURT 7**

Lieferung nur an Händler

Für einige Bezirke noch Vertretungen frei

## Prima Hartgummiabfälle

in Spänen und Stücken **kauft**  
**ständig** u. erbittet bemust. Angebote

**Hch. Martin, Hafenlohr a. M. (Ufr.)**

## Verschiedenes

Alte, angesehene

## Gummiwaren-Fabrik

sehr leistungsfähig in allen technischen  
Weichgummiwaren, Industrieschläuchen u.  
gewebten Feuerlösch-Schläuchen

s u c h t

je einen rührigen und gewandten

## Provisions-Vertreter

für die Bezirke Württemberg, Nordbay., Südbay., Baden u. Rheinpfalz u. Hessen-Nassau.  
Es kommen selbst. Agenten, die genannte Artikel zum Verkauf an technische Händler mit aufnehmen wollen, über Branchenkenntn. verfügen und gut eingeführt sind, in Frage.  
Angeb. unt. LS 9688 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Vertretungen gesucht!

Kaufmann, 39 Jahre, bekannt als Spezialist für techn. und chirurg. Gummiwaren, Packungen etc., mit großem Kundenkreis in Westdeutschland, langjähr. Reisetätigkeit, eigenes Büro, Telefon und Lagerräume, **sucht Vertretungen** leistungsfähiger Werke. Musterschutz für Spezialschläuche wird zur Verfügung gestellt.  
Gef. Angebote unter **K H 9642** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Holland-Vertretung gesucht

für technische und chirurgische Gummiwaren usw. durch Firma, welche bereits seit 30 Jahren für deutsche Fabrik in Holland arbeitete. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Briefe unter **A. M. N. 472** befördert  
**N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.**

Lederringe  
Ledermanschetten  
Ventilklappen  
Luftpumpenmanschetten

**Gebr. Taubner**  
Fabrik  
techn. Lederwaren  
Frankenberg i. Sa. 2

## Unentbehrliche Erfindung bei Regenwetter, enormer Massenartikel!

Zwecks Verwendung meines D. R. G. M. (Schmutzfänger für Damenstrümpfe und den Fersenteil des Schuhs) geeignete Firma der Gummibranche zur Herstellung und zum eventuellen Vertrieb gesucht. Genannter Artikel 9692 ist aus transparentem Gummi herzustellen.

Angeb. an **R. & F. Bentin, Bergedorf/Hbg., Bergstr. 26.**

## Präservatins.

Suche Vertretung für

## Spanien

von erstkl. wirkl. leistungsfäh.  
Fabrik. Angebote unt. **MF 9706**  
an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Vertreter

für Gummi-Absätze, prima Qualität, hohe Provision, **gesucht**. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage.  
Off. u. **FS 9525** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## ERICH BONWITT

BERLIN-BRITZ 700

## Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

## Fabrik-Vertretungen

von **chirurg. Gummiwaren, Artikel zur Krankenpflege** u. mit Branche verwandte Artikel sucht Fachkaufmann für Rheinland u. Westfalen zu übernehmen. Ausführl. Angebote unter **L M 9681** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

## Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a  
schwarz, rot und dunkel  
hat laufend abzugeben

**Mahlwerk Groß-Stöbnitz**  
bei Altenburg i. Thür.

## Lohnnermahlung

in 507  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**

# ASBEST

**seine Fundstellen, Gewinnung, Aufbereitung, Verarbeitung und Anwendung in Industrie und Technik**

Herausgegeben von **Becker & Haag, Berlin SW 11**

In Leinen RM. 10,—

Das reich illustrierte Werk, das sich mit der Mineralogie des Asbests, seiner Geschichte, der Ausbeutung der Asbestlagerstätten, sowie der Verarbeitung des Asbests befaßt, wurde von der Firma Becker & Haag anlässlich ihres 25 jährigen Bestehens als Festschrift herausgebracht.

Denjenigen, die Asbest in irgendeiner Form verarbeiten, oder mit Asbesterzeugnissen handeln, ferner auch den zahlreichen Laien, die sich aus naturwissenschaftlichem oder technischem Interesse über Entstehung, Gewinnung und praktische Verwertung des Asbests unterrichten wollen, bietet das Werk eine übersichtliche und zusammenfassende Darstellung aller dieser Punkte.

Zu beziehen durch:

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft**  
**Zweigniederlassung Berlin SW 19.**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

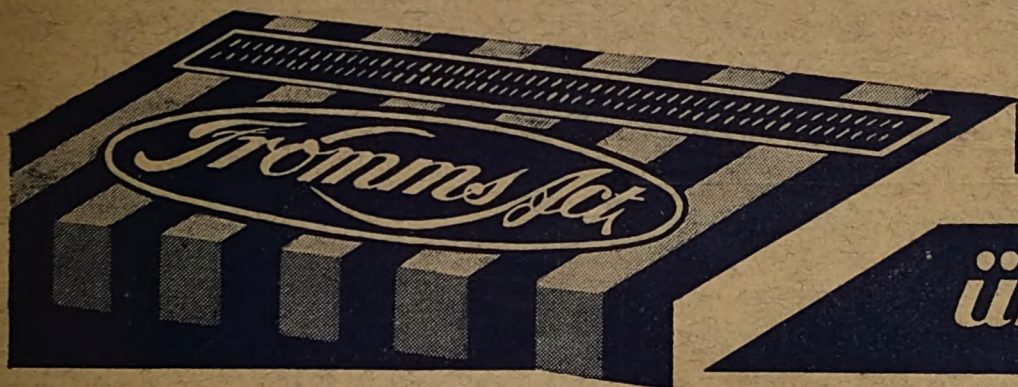
FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 6,—, D.-Oesterreich RM. 6,60, Ausland RM. 8,—

Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: A 6, Merkur 8621—8625.  
Postcheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.  
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 41 und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.



Gummiwaren-Fabrik Fromms Act  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

*überall*

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21/27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190

**KLENTZE & CO.**

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensehl 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. :.: „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

**Faktis „Regenerat“**

liefern als Spezialität

**Dubols & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik**  
Mannheim-Rheinau

# Gewebe für die Gummi-Industrie

liefern seit 1869 altbewährt

**Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel** Fernsprecher Nr. 14  
Drahtanschr.: Weberel



## Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert  
**Schwamm- u. Moosgummiplatten**  
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### **Schwammgummi-Abfälle**

schöne nutzbare Stücke in allen Größen.  
**Auto-Waschschwämme mit Schlauch**  
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen  
Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik**  
**Güstrow 1.**

337a

## **Schwefel**

sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**

667

## **H.M. Anton, Gummiwarenfabrik** **Berlin SO 36**

Gegr. 1862

offeriert

## **Schönheitsbinden** und **Gummi-Strümpfe**

aus feinstem transparentem  
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382

## **Stanzmesser**



**Ausschlagmesser / Schnitte**  
in prima Qualität und Ausführung  
**August Gueffroy**

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

**Berlin N 20**

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660

## **DURRIEU & Co.** **HAMBURG 1**

### **Rohgummi**

**Balata / Guttapercha**  
**Drogen / Chemikalien**

## **Vulcanfibre**

in Platten, Röhren, Stäben  
Formstückfabrik

**Ranath & Blind, Hamburg 8**

698

## **Walter Trost & Co.** **Hamburg 1, Schmiedestraße 5**

Fernsprecher: C 3, 3355, 56  
Drahtanschrift: Waltergummi

**Rohgummi, Guttapercha**  
**Balata, Sohlen - Crepe**

### **Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäfts**

Sie können deshalb Ihren Auslagen nie genug Sorgfalt zukommen lassen. / Hier haben Sie eine vorzügliche Anleitung:

### **SCHAUFENSTER-DEKORATIONEN** für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-, Kurz- und Spiel-Waren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen, Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll. Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis RM. 2,— und 30 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

### **SPEZIAL-FABRIK**

Leder-  
Manschetten

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha - Waren

### **SPEZIALITÄT:**

**Spannrollen; Dynamo; Walzwerk-Riemen**  
**Kernlederriemen in gekitteter und spezial-**  
**wasserfester Ausführung**

Nur 1<sup>a</sup> Qualitätsware!



**ANTON HEIM & CO.**

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**



## **Echte, Jenkins' Ringe**

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

## **F. G. RÜHMKORFF & CO.**

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von  
**Aluminium - Dornen**  
**Magnesium - Dornen**  
sowie **Heizschlauch - Ventilen**  
in jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

**Gummiwaren - Industrie**

161

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



**C. Müller, Gummiwaarenfabrik Act.-Ges.**  
**Berlin-Weißensee**

**Säureschürzen**  
**Operationsschürzen**  
**Haushaltschürzen**

**in verschiedenen Farben**  
**warm vulkanisiert**

531

**Leipziger Herbstmesse:**

**Dresdner Hof**

IV. Obergeschoß, Zimmer 230-231

**Ringmeßhaus**

Erdgeschoß, Koje 20 u. 22

**Continental Caoutchouc-Compagnie G. m. b. H.**  
**Hannover**



**Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren**  
**Asbest- und Packungswerke**

liefert

**selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen**

In bewährten Qualitäten für:

**Heißdampf, Sattdampf**  
**Heißwasser - Pumpen**  
**Kaltwasser - Pumpen**

Nur an Wiederverkäufer

**Stahlheizplatten**

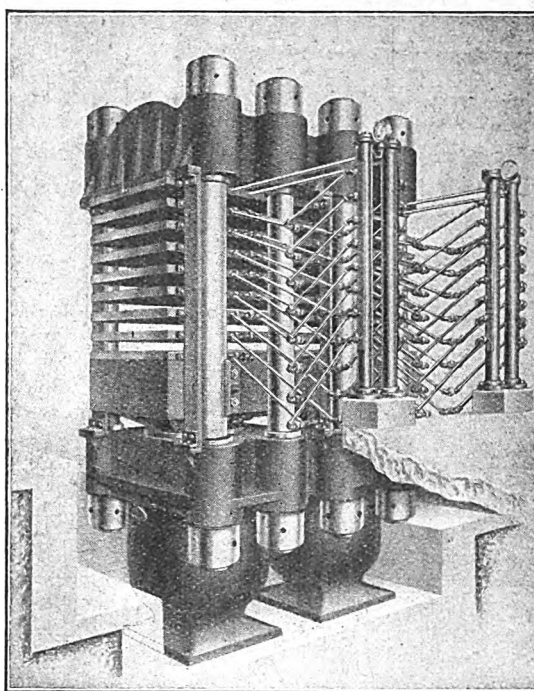
mit gebohrten Kanälen in jeder  
Abmessung

**Preß- und  
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE  
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540 000 kg

**Komplette  
hydraulische  
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten  
Systemen für die gesamte  
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-  
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN/A.-G.**  
**KREFELD, UNTERGATH**

Telegramme: Bekhülle.      Telephon: 2528

**Gummimatten** für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken  
für alle Wagentypen

**Fußbodenmatten**

in verschiedenen Dessins  
undurchbrochen und durchbrochen

**POPPE & CO.,** Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



# Dietsch & Jllgen, Zeulenroda i. Th.

DRAHTANSCHRIFT: DIETSCH JLLGFN

FERNRUF: ZEULENRODA NUMMER 33



**Sauger \* Handschuhe \* Fingerlinge**

Nahtlos und Patentgummi

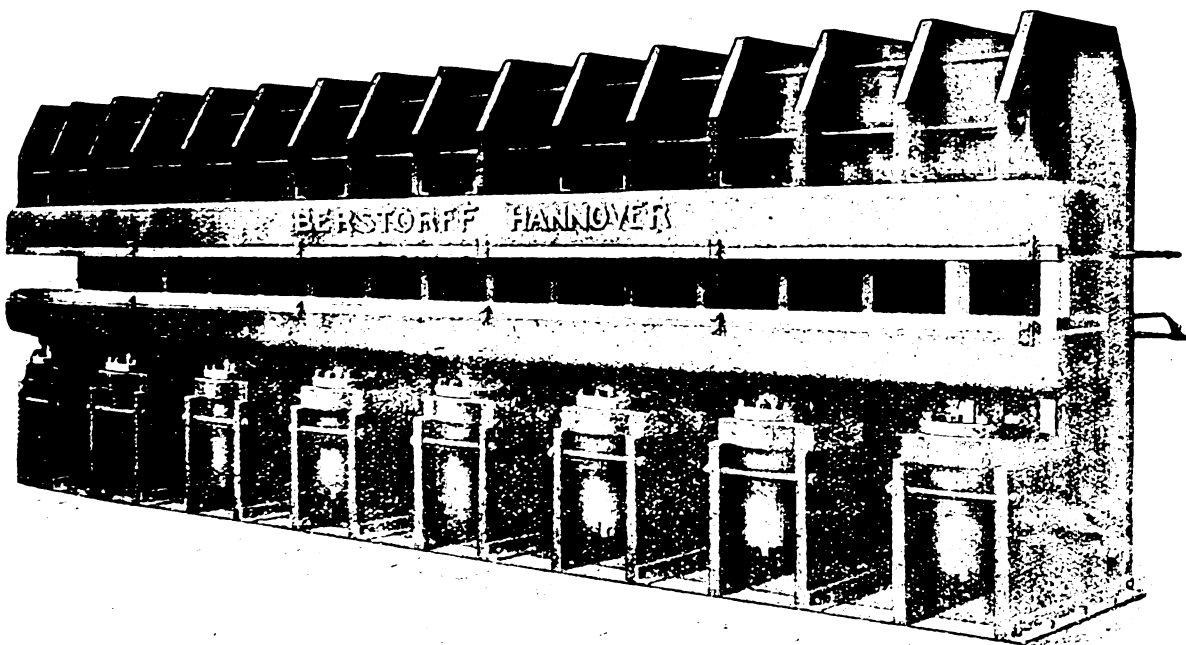
**Windelhöschen \* Badehauben \* Betteinlagen**

Jede Extra-Anfertigung nach Zeichnung oder Muster

Transparent u. elfenbein erstklassig

129

## Einseitig offene hydraulische Vulkanisierpresse in Rahmen-Konstruktion



306

**Gummi-  
maschinen**

# HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

## Operations-Massagetischauflagen etc.

**aus Schwammgummi**

liefert als Spezialität

## Hermann Fischer, Harburg-Wilhelmsburg 1

**Gummiwarenfabrik**

Verkauf nur an Grossisten



*S. Herz, G. m. b. H., Gummivarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Zur bevorstehenden Saison*

*Heißwasser-Uringwalzen*

*in bewährter Qualität*

*Prompte Bedienung*

*Lieferung nur an Händler*

495

## Stopfbüchsen-Packungen

von einer Fabrik zu beziehen, die  
garantiert nur an Wiederverkäufer  
also in **keinem** Falle direkt  
an Verbraucher liefert, dann  
wenden Sie sich an die Firma

**Ernst Schrader, Dresden-N. 23**

Spezialität: 379

**Platinol-Ueberhitzer-Packung**

Ueberall bekannt als unübertreffl.  
Qualität für höchste Anforderungen

## Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei  
Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

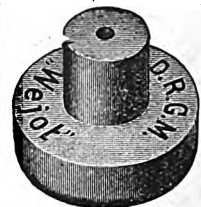
*Gravierte*  
**Platten**  
zum Mustern von  
Gummi, Hart-  
gummi u. ähnl.  
Material  
Größte Platten-  
gravieranstalt  
Größte Muster-  
auswahl  
**Dornbrüsch & Co.**  
Krefeld 191



**Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,  
Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und  
Wundspritzen** 303

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert  
als Spezialität zu günstigen Preisen

**Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1**  
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren  
☐ Vertreter im In- und Auslande gesucht. ☐



**Wejot-  
Klosettsitz-  
Buffer**  
1974

Einfache Befestigung  
ohne Metallschrauben.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

**Weinhardt & Just, Hannover 8**



**Perfektions-Hämme** in d. Grö...

1/2 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen...

Messing, Bronze, Hartb...

asw. Spezialfabrikat...

Massenherstellung. M...

verlängerhaltigen K...

talog über alle Sorten v...

Hähnen, Ventilen u. Dampfarmatur...

sowie über Pumpen für Luft u. Wass...

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz**

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

- Absätze**
- Formartikel**
- Gasschläuche**
- Gasschlauchmuffen**
- Gummilösung**
- Einkechringe**
- Hahnenschläuche**
- Hopfenbüchsen-Ringe**
- Jägersohlen**
- Klosett-Buffer**
- Maschinenschnüre**
- Milchkannenringe**
- Nägel mit Gummiköpfen**
- Radbezüge**
- Schlauchringe**
- Schnurringe**
- Sohlen**
- Türbuffer**
- Ventilhahnbuffer**
- Walzenbezüge**

106

**TRANSMISSIONEN**



Lager, Kupplungen, Wellen...

Kugellager

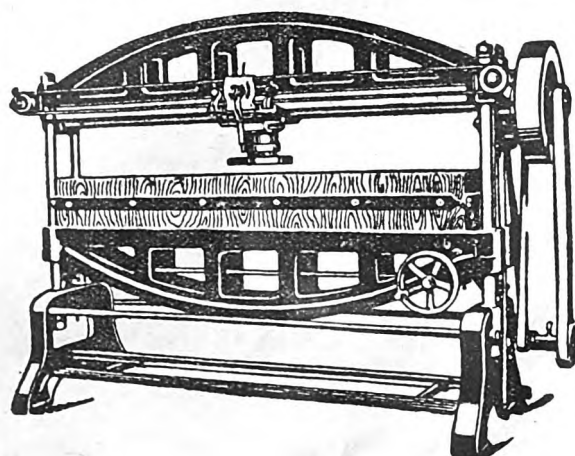
Vorgelege, Riemenscheiben...

Katalog auf Wunsch

Gerh. Buschmann

Maschinen-Fabrik,

Berlin-Reinickendorf



633

# SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

**sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten**

**zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff**

wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

**Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke**

**Verlangen Sie Angebot!**

**Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens**

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119

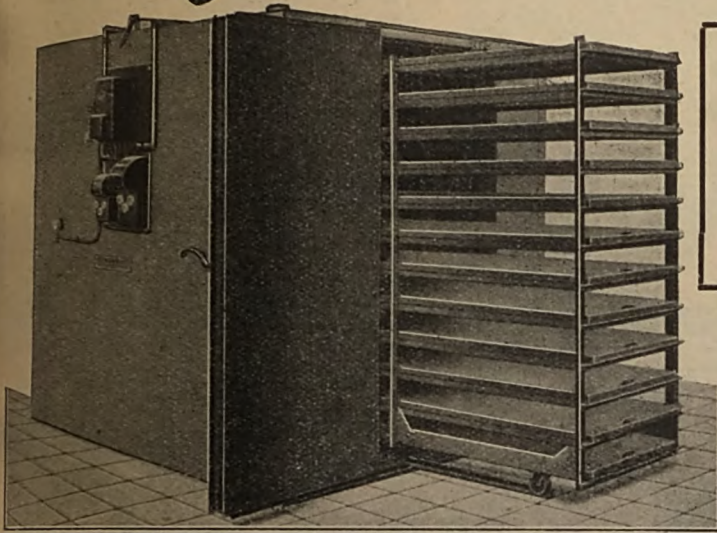
Wir suchen rührige Vertreter für den Vertrieb unserer Stanzmaschinen.



**Berger & Co.**  
G.m.b.H.



Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei  
B. Gladbach bei Köln  
Gegr. 1873



## Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke

Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.

# WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe  
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke **Wilop** Hamburg 1  
Friedrich Mönckebergstr. 7

557

**Installationsartikel** wie Gasschlauchmuffen, Unitas,  
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,  
**Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe**

liefert preiswert

## E. Kübler & Co. m.b.H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

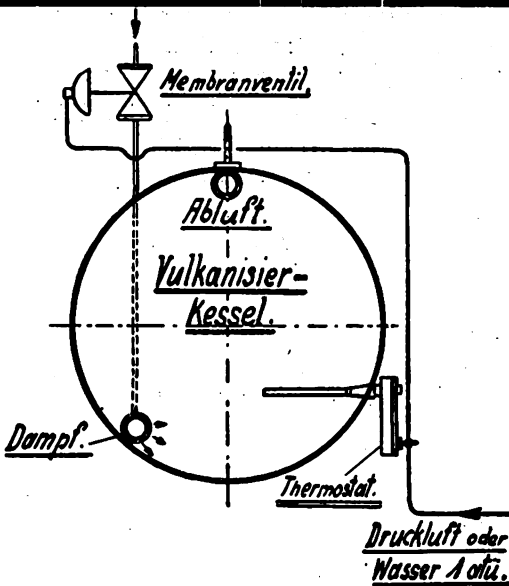
65



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß



**Regelung der Temperatur**  
im  
**Vulkanisierkessel, in**  
**Pressen, Trocken-**  
**schränken usw.**  
sowie des Dampfdruckes der Ent-  
lüftung und **Zeltschaltung** durch

### G-S-T Regler

einfach — zuverlässig  
— seit 1907 bewährt —

**Gesellschaft für selbsttätige**  
**Temperaturregelung m. b. H.**

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

GOTTFRIED  
**HAGEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
KÖLN-KALK

LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Vollgummireifen  
„Elastic“  
Gummi-Formartikel  
Techn. Hart-  
gummiwaren  
Hartgummi-  
auskleidungen.

LIEFERUNG  
NUR AN HÄNDLER

**Gummifäden**  
für Webwaren und technische Zwecke

OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  FABRIKMARKE  
VERSEHENE

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR.  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM

SCHÖNHEITS-  
BINDEN  
GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN

Gummi-Adler

Fr.M.

TEL. ADLERSHOF  
34 u. 56

**BERLIN-RUDOW**

TEL. ADLERSHOF  
34 u. 56



**Klosett-  
zuggriff  
aus  
Gummi**

D. R. Patent  
in den Farben **rot, blau,  
und grün.**

**Vorzüge:**  
Keine Beschädigung  
der Wände! Kein  
Zerschlagender Griffel!

Rheinische Gummi-Gesellschaft  
W. Klotz & Co., Düsseldorf 18.

**Exelsior-Sichter, Mischmaschinen  
Handspindelpressen, Siebmaschinen**

aller Art, seit  
vielen Jahren  
in der Gum-  
mi-Industrie  
bestens be-  
währt.

**A. Jasse**  
G. m. b. H.  
Berlin  
NW 21  
Lübecker Str. 24

**Stanz Messer**  
Ausschlag-  
eisen

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

**W. HOFMANN, Stanzfabrik**  
LEIPZIG W 33. 182

**Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei**

**Fritz Dürer**  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Gräfenroda in  
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

**GARNITUREN**  
für Insektenpulverspritzen  
**FORMEN**  
für nahtlose Gummiwaren  
Massenartikel aller Art billigst

Holzwarenfabrik  
W. Drechsel, Geising 2 i. Sa.  
Vertreter gesucht! 750

Ihre Bibliothek gehört:

**Fünfsprachiges  
Wörterbuch für den  
Gummiwarenhandel**

Deutsch / Französisch / Englisch  
italienisch / Spanisch

2. Auflage. — Gebunden RM. 8,—

GESCHÄFTSSTELLE der „GUMMI-ZEITUNG“  
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 35-36

**Ernst Kuschnitzky**  
Telegramme: **Gleiwitz** Fernsprecher No. 4836.593  
Riemenfabrik

**Gerberei  
Sprottau**  
Gerberei und Lederfabrik  
Neumarkt Schl.  
Riemenfabrik u. Centrale  
**Gleiwitz**

**ROTE KAUTSCHUK-CHROMELEDER-RIEMEN**

Rohhautblöcke  
Lederpackung  
Manschetten  
Membranen

Kernleder-  
Chromleder-  
Leder - Glieder -

Schlag-  
Näh-  
Binde-

**Riemen**

**Windelhosen in ver-  
schied. Ausführungen,  
Damen - Monatshosen,  
Damenbinden - Gürtel,  
Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Schwamm-  
beutel, Lauf- und  
Schutzgürtel f. Kinder  
fertigen als Spezialität**

**SIMON & STEGMANN**  
Leipzig C1, Königsplatz 9  
Grossisten 195  
hohe Rabattsätze!  
Vertreter gesucht.

**WASSERSTRAHLREOLER  
„WESER“  
BES. GESCH.**

**Auf geschmackvollen  
608 Verkaufskarten!**

**Robert Wachendorf,**  
Metallwarenfabrikation  
Nordhausen/Harz-G.

**Holz-Massenartikel**  
Jeder Art  
roh, poliert, gefräst,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pa. Watte-  
stäbchen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spanschach-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)

**Zimmermann & Ihle**  
Obernau i. Sa.-G.

**Hugo Dietzel**  
Maschinenbauanstalt Hannover  
Reformstraße 37

**Automatische  
Ringschneidemaschinen**

**für Konservenringe  
Schwammgummi-  
und Flaschenscheiben**

**Excelsior  
Modell 1927**

**Fahrradschlauch-  
Stempelmaschine**

**Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb  
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,  
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-  
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibearbei-  
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.**

**SCHAUMGUMMI** D. R. P.

**BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL**  
SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF  
u. **KINDERSPIELBÄLLE**

**ELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN**  
B.H. LÖHERGRABEN 44



# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung • Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie  
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie  
Katalog Nr. 9

**Albert Rauser, Berlin SO36**

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

**Gummistrümpfe**



**OHR'S**

Kennen Sie  
die **neue feine  
dünne**

OHR'S-  
Qualität?  
Es ist ein  
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

**Kautschuk-Gesellschaft**  
m. b. H.  
**FRANKFURT a. M.**  
Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

**Rohgummi**  
**Latex-Konzentrate:**  
**Revertex** **Revultex**

**Selenrot**  
**Schwefelcadmium**

reine, unvermischte Qualitäten  
von höchster Färbekraft liefert in allen  
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen.

**Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.**



**Schutzkleiderfabrik**

**H. Hohendahl**  
Gumi- u. Asbest. G.M.B.H.  
**ESSEN**

liefert seit über 50 Jahren:

**ARBEITER-GUMMIANTEL**

**Regenerierter Gummi-Miueral Rubber**  
**RICHERT & CO., HAMBURG 1**

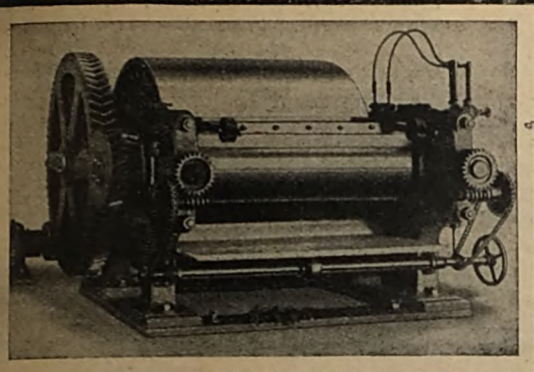
Tel.-Adr.: „Hevea“ • Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9



**Mechanische Hanfschlauchweberei Dabringhausen G. m. b. H.**  
**Essen, Spezialfabrik für Feuerlöschschläuche**

Einziges Fabrikationsprogramm:

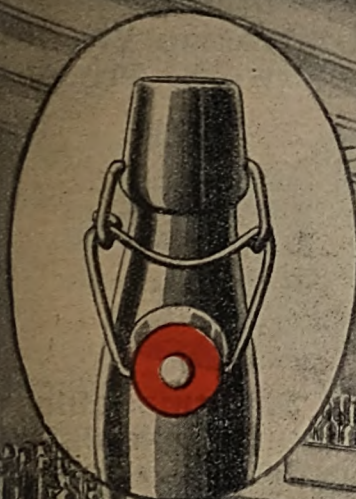
Hanf- u. Flachsschläuche f. Feuerwehr u. Industrie

**Feuerlöschschläuche nach den neuen  
DIN - Vorschriften**

Lieferung nur an Händler.

164

## BIERFLASCHENSCHNEIDEN



**Blödner & Vierschrodt**

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.

**Gotha**

Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.





**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.**  
**LEIPZIG · W 33**

## Unsere **USCO**-Erzeugnisse aus eigener Werkstätte:

179

Injektionsspritzen, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, Frauenduschen, Irrigator-garnituren, Fieberthermometer, Hörrohre, Hähne, Klistierrohre, Mutterrohre, Nasen-duschenteile, Pulverbläser, Schlauchbügel, Ohrenspritzen, Taschenspritzen, Stethoskope, Zerstäuberwinkel usw.

**Ullrich, Sauer & Co., Gräfenroda i. Thür. 1**

Aktiengesellschaft

Die Spezialfabrik für alle chirurgischen Glas- und Hart-gummiwaren einschl. Fieberthermometer

## Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.

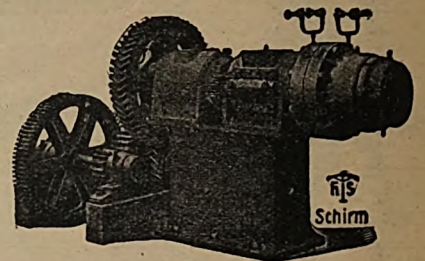


1884.

**Sämtliche Apparate u. Maschinen  
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,  
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,  
Streichmaschinen, Vulkanisier-  
kessel m. neuem Schnellverschluss,  
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,  
Schirm'sche Tauchapparate,  
Lösungsmittelrückgewinn.**

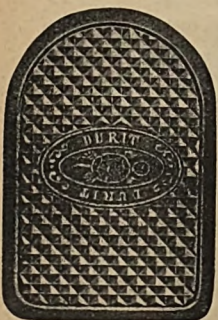
## Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durit“

630



Gummizubehör für Automobile  
und Motorräder / Duritbenzin-  
schläuche / Garagenschläuche  
Pumpenschläuche / Kühler-  
schläuche / Buffer / Ringe  
Hupenbälle / Pedalschuhe  
Steuerradbezüge

Reichhaltiges Formenmaterial



**Schnelle Lieferung**

## Gummilösung **BENZAGIL**

590

## Gummikleber **ASPAGIL** ♦ Vulkanisierkitt **ASPAVULC**

besser als Gummilösung  
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder  
und Creperubber

**anerkannt als ganz vorzüglich!** In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,  
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**





# FARBEN FÜR GUMMI

Bleiober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.  
liefern vorteilhaft  
Arzberger, Schöpf & Co. o. m. b. H., Eisenach 2  
Weiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**ERNST WIENER, Berlin W8**  
Friedrichstraße 60 Tel. Merkur 9737

Deutsche General-Vertretung  
erster amerikanischer  
Gummiwarenfabriken



Windelhöschen, Lätzchen,  
Gummiboote und -Spiele  
Sanitäre Monatsartikel,  
Armblätter,  
Gummi- und gummierte Stoffe,  
Badeartikel, Badeschuhe,  
Entfetter, Gummistrümpfe  
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

**Fabriklager in Deutschland**

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen  
Couponringe, Luftballons etc. etc.

Handelsmarke



**Kieselgur**  
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel  
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

# „REKORD“

Hanfschläuche  
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

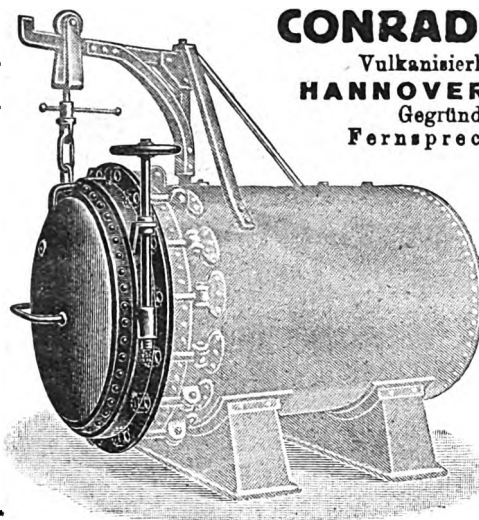
Fahrrad- und Motorrad-  
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik  
Weisbrod & Seifert G.m.b.H., Weinheim (Baden)

Der  
neue

**SCHNELL-  
VERSCHLUSSKOPF  
„LIMMER“**  
D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter  
mit Fachkenntn. gesucht.



**CONRAD ENGELKE**

Vulkanisierkessel-Fabrik  
**HANNOVER-LIMMER**  
Gegründet 1879  
Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester  
Zeit an jeden  
vorhandenen  
Vulkanisier-  
kessel an Ort  
und Stelle an-  
zubringen.  
Öffnen und  
Schließen  
in wenigen  
Sekunden.

# Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

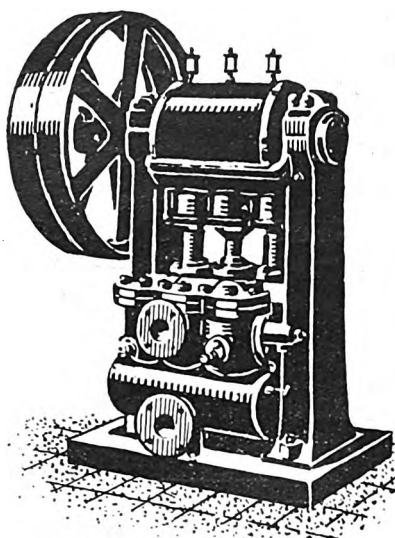
GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN  
HANNOVER

# Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen



**Gebrauchte**  
**Auto- u. Fahrradreifen**  
**sowie Schläuche**  
 für alle Spezialzwecke sortiert  
 liefert  
**J. Schnurmann**  
 Downham Mills / Tottenham / London N 17



# PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN  
 KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN  
 LUFTPUMPEN \* KOMPRESSOREN  
 VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN  
 PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN  
 HOCHDRUCK-ARMATUREN  
 BENZINMOTOR-FEUE SPRITZEN

**MASCHINENBAU-  
 AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE**  
 FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

**MODERNE MASCHINEN**  
 für die Gummikurzwaren-Industrie  
 Plissier-, Falteniege-, Rüschen-, Einfaß-,  
 Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,  
 Klop-Maschinen, Schneidemaschinen, elektr.  
 beheizte Kreismesser etc.  
**Maschinenfabrik P. Leyendecker** Köln - Ehrenfeld  
 Gegründet: 1906

**Balata** - Riemen 671  
 -Transportbänder  
 -Elevator-Gurte  
 -Lösung und Riff  
 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
 G.m.b.H. Altona-Eidelstedt b. Hamburg  
 Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
 Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Spezial-Fabrik für  
 Kessel-Anzüge  
 Säure-Anzüge  
 Arbeits-Anzüge  
 etc.



756

Wilhelm Florenz,  
 Fritz Sohn  
 Köln a. Rhein  
 Brückenstraße



**Domino** 140  
 Gummiwaren  
**Gleitcreme**  
 für Präz., Sterilett etc.

**Steriloform**  
 das Beste für Frauen  
**Oscar Schaeffer**  
 Braunschweig O 6



Die  
**Fabrikation**  
**kautschuk-**  
**isolierter**  
**Leitungen**  
 behandelt Band 6  
 der  
 Monographien  
 zur Kautschuk-  
 Technik  
 Von Ing. Fr. Benz  
 und Dr. F. Frank.  
 Mit 47 Abb.  
 Preis 2,— G.-M.  
 und 10 Pfg. Porto.  
 Zu beziehen von der  
 Geschäftsstelle der  
 GUMMI-ZEITUNG  
 BERLIN SW 19

**Eis und Kälte**  
 durch **Abdampf.**

Gummifabriken erzeugen  
**Kälte fast umsonst**  
 durch **Abdampf.**

**C. Senssenbrenner G. m. b. H.**  
 Düsseldorf - Oberkassel A 15.

**FORMEN** jeder Art u. Größe für die gesamte  
**Gummibranche** desgl. Formen für Bakelit und al-  
 lische Preßstoffe liefern **prompt und preisw.**  
**LEHMANN & SCHOT**  
 Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt  
 BERLIN N 65, Reinickendorfer Straße  
 Fernruf: Hansa 5874, D6 Wedding 5874

Sie und Ihre Kunden  
 haben  
**keinen Aerger mehr**  
 über auf Lager oder im Gebrauch  
 vorzeitig verdorbene Gummi-  
 waren, wenn Sie die seit lange  
 Jahren unübertroffenen

**Russka-**  
**Gummiwaren**

verkaufen. — Die Schutzmarke **RUSSKA** verbürgt

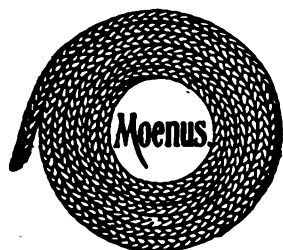
Zuverlässigkeit in jeder Beziehung!

Lieferung nur an Fachgeschäfte

**Ludwig Bertram, Hannover**



**Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**



## **Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung** **Moenus**

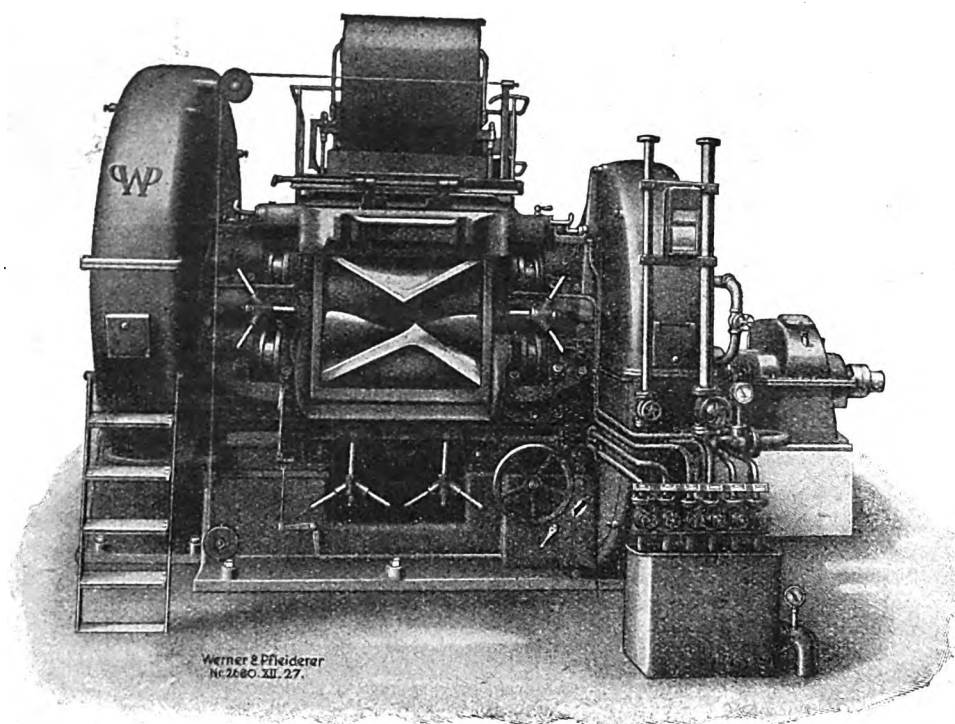
widersteht höchstem Dampfdruck  
:: und überhitztem Dampf ::

Bestgeeignete Packung zur Selbsterstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval  
und eckig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

# **UNIVERSAL-GUMMI-KNETER**

**PATENT WERNER-PFLEIDERER**

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als  
10 % Bedienung, liefern weit nervigere  
Dichtungen als Walzen, gestatten stän-  
dige Beobachtung während der Arbeit  
und sind bei geöffnetem Deckel zur  
Reinigung frei zugänglich



ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN  
VARIANTEN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,  
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

erlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

## **WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART**

SOLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

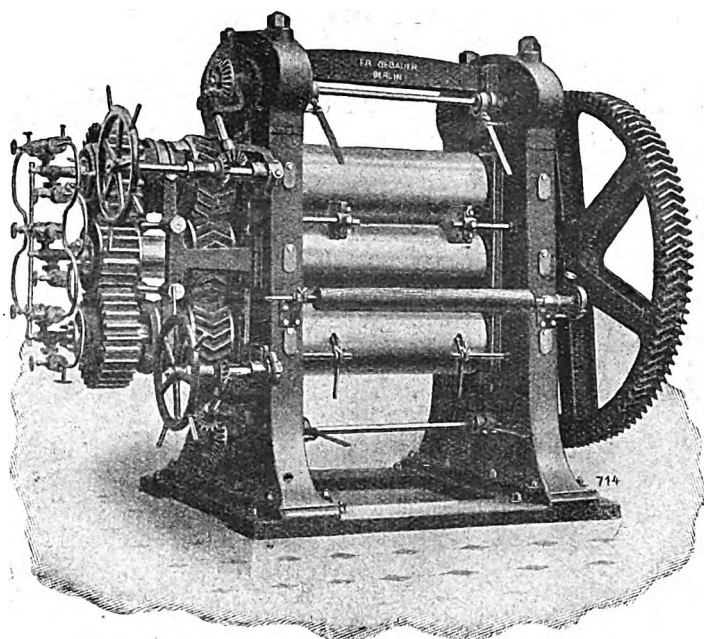
SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK



# HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI- MASCHINENFABRIK MASCHINEN



**Vollständige Anlage**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschine**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

## Kaadener Kaoliu

ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer Teilchengröße von  $0,5 \mu$  in hohem Maße verfestigend.

Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

**Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).**

**Vertreter: Wilh. Büchenschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

## Fleber- thermometer

Spritzen, Glasinstrumente  
Spezialfabrik  
**Dittmar & Krämer,**  
Roda-Ilmenau.

**Vertreter gesucht.**

## Massen-Auflage

von farbenprächtigen

**REKLAME - PROSPEN  
EINSCHLÄGEN  
ETIKETTEN  
PLAKATEN  
FALTSCHACHTELN**  
nach Entwürfen anerkannt.  
ler liefern preiswert in sauberem  
Offsetdruck

**Gebrüder Güttler,**

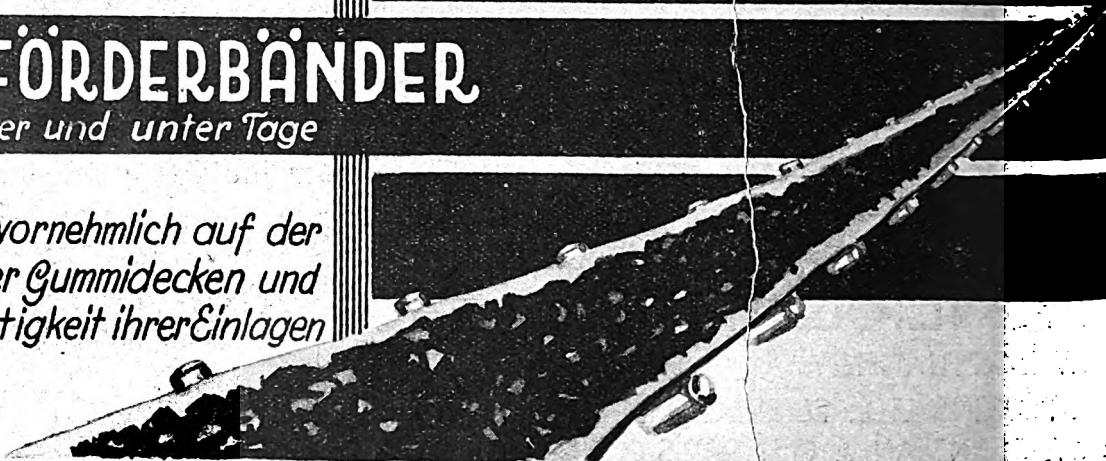
**Zittau i. Sa. Graphische Kunstanstalt · Papierverarbeitung**

Der hohe  
wirtschaftliche Wert der

## PAGUAG-FÖRDERBÄNDER

für über und unter Tage

beruht vornehmlich auf der  
Güte der Gummidecken und  
der Festigkeit ihrer Einlagen



**«PAGUAG» PAHLSCHES GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT, DÜSSELDORF-RA**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:  
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

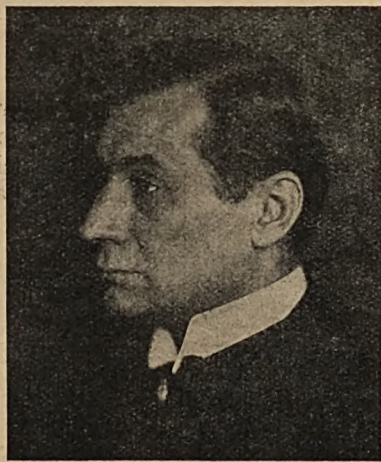
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Direktor Georg Springer †

Die „Gummi-Zeitung“ hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Der Leiter unseres Blattes, Herr Direktor Georg Springer, ist am 20. d. M., im Alter von 58 Jahren, nach kurzer Krankheit dahingerafft worden.

Mit tiefer Traurigkeit erfüllt, stehen Redaktion und Verlag an der Bahre ihres Führers.

Seit dem Jahre 1897, also mehr als 30 Jahre hindurch, hat Direktor Springer an der Spitze der „Gummi-Zeitung“ gestanden, und die Entwicklung unseres Blattes ist mit seinem Namen und seinem unermüdlchen Wirken für den Ausbau des Blattes unauslöschlich verbunden. Wenn es auch nicht seine eigene Gründung ist — diese liegt noch weiter zurück —, so darf die „Gummi-Zeitung“ doch als die Schöpfung Direktor Springer's bezeichnet werden. Daß unser Blatt heute als das erste deutsche Fachblatt des Gebietes in der ganzen Welt anerkannt ist, ist das Verdienst unseres heimgegangenen Direktors Springer.



In früheren Jahren hat Direktor Springer viel für sein Blatt selbst geschrieben. Dann, als es immer größer und die Arbeit immer vielfältiger wurde, erkannte er seine wichtigste Aufgabe darin, sich einen tüchtigen Redaktionsstab zu schaffen und diesen in ständiger persönlicher Zusammenarbeit zu schulen.

Aus allen Gebieten der Industrie und des Handels hat Direktor Springer Mitarbeiter herangezogen und den großen Kreis der an der Gestaltung unseres Blattes Tätigen bis in seine letzten Tage hinein beständig angeregt und befruchtet.

Wir alle, die unter seiner Leitung arbeiten durften, werden ihn schwer vermissen. Die „Gummi-Zeitung“ in seinem

Geiste als das Bindeglied zwischen Fabrikation und Handel weiterzuführen und auszubauen, werden wir als das Vermächtnis unseres heimgegangenen Direktors Springer und als unsere heiligste Aufgabe mit allen Kräften zu erfüllen suchen.

**Redaktion und Verlag der „Gummi-Zeitung“**



# Im Wissen liegt der Fortschritt.

Vor mehr als 25 Jahren wurde ich durch Zufall in einer Gummiwarenfabrik als Betriebsingenieur angestellt. Vorher war ich bereits einige Jahre in verschiedenen Betrieben tätig und besaß, außer theoretischen Kenntnissen, auch eine gute Werkstätten- und Betriebspraxis.

Die Gummiwarenfabrikation war mir vollkommen unbekannt, weil während meiner Studienzeit weder im Lehrplan der Chemie noch in dem der Technologie etwas darüber gesagt wurde, allerdings war mir der Schleudergummi bekannt, und ich erinnere mich der Missetaten, die ich als Junge mit der Gummischleuder beging. Ich will nicht verschweigen, daß auch der Radiergummi mir gut bekannt war, wie allen jenen, die am Zeichenbrett gestanden haben. Später lernte ich in der Praxis auch die Verwendung von Gummidichtungen, -schläuchen und -klappen für Kondensatoren und Pumpen kennen. Ausgerüstet mit diesen Kenntnissen, trat ich meine Stelle als Betriebsingenieur an und meldete mich bei meinem höchsten Vorgesetzten. Dieser war ein wortkarger Herr, der bei dieser Gelegenheit nur die Frage an mich richtete, ob ich die Ueberzeugung habe, den an mich gestellten Anforderungen entsprechen zu können, was ich ohne zu zögern bejahte, womit der feierliche Akt meines Amtsantritts beendet war, und ich konnte meine Tätigkeit beginnen. Diese Begebenheit habe ich nie vergessen, weil ich in der Erfüllung meiner Berufspflicht fast täglich auf Schwierigkeiten und Hindernisse stieß, die zum Nutzen des Unternehmens leicht hätten vermieden werden können, wenn mein höchster Vorgesetzter sich der Mühe unterzogen hätte, mich wenigstens oberflächlich mit der Fabrikation und deren Bedürfnissen bekanntzumachen.

Die ersten Monate meiner Tätigkeit waren in jeder Beziehung eine harte Probe, weil ich fast täglich neuen Aufgaben und Schwierigkeiten gegenüberstand, deren Erledigung mir oblag, mir aber die erforderlichen Kenntnisse fehlten und sich niemand bereit fand, mir die notwendigen Mitteilungen zu machen, die mir die Ausübung meines Berufes erleichtert, ein ersprießliches Zusammenarbeiten ermöglicht hätten.

Wenn ich die Fabrik betrat, hatte ich immer das Gefühl, daß sich ein Schleier gesenkt habe, um meinen klaren Blick zu beeinträchtigen. Auch die Menschen waren andere, und ich fühlte, daß zwischen ihnen und mir etwas bestand, was uns voneinander trennte. Sie begegneten mir mit Mißtrauen, fast mit Feindseligkeit, weil ich kein Gummifachmann war, daher nicht in ihre Kaste gehörte.

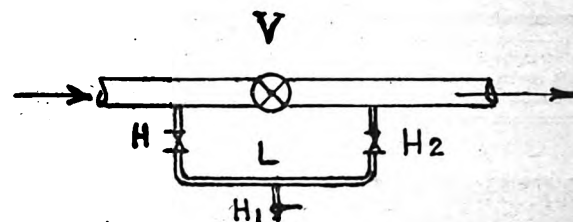
Unbekümmert um diese eigenartige Erscheinung erfüllte ich meine Pflicht und war bemüht, die wirtschaftliche Ausnutzung aller Betriebsmittel zu erreichen.

Als ich die ersten Tage im Fabrihof an den einzelnen Gebäuden entlang ging, sah ich da und dort aus den Wänden Rohrenden in den Hof ragen, aus denen zu meinem Erstaunen Dampf ausströmte und zeitweise heißes Wasser ausgestoßen wurde. Vor meinen Augen erschienen erschreckend große Zahlen von WE, die verloren gingen, und ich faßte den Entschluß, dieses Uebel zu beseitigen. Deshalb begab ich mich in die Räume, aus denen die besagten Rohre ins Freie führten, um mir Kenntnis zu verschaffen, aus welchem Grunde man Dampf und heißes Wasser entweichen läßt.

Schon damals war ich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein Betrieb nur dann gewinnbringend arbeiten kann, wenn eine wirtschaftliche Betriebsführung seine Grundlage ist. Mein Bestreben, dieses Ziel zu erreichen, trieb mich vorwärts, und ich machte die Bekanntschaft einer Gruppe Vulkanisierkessel und des Arbeiters, dem ihre Ueberwachung anvertraut war. Als ich diesen fragte, warum beständig Dampf ausströmte, schien er über meine Frage und Unwissenheit sehr erstaunt zu sein und antwortete mir, das müsse so sein, weil sonst die im Kessel befindliche Ware nicht gar werde. Er fügte mit großem Nachdruck hinzu, daß für ihn nur die Vorschrift seines Meisters maßgebend sei. Trotz dieser förmlichen Warnung ließ ich mich nicht davon abhalten, die Ausströmleitungen der einzelnen Vulkanisierkessel zu ermitteln und sah, daß diese nur mit einem Absperrventil versehen waren, das etwas offenstand, weshalb aus den ins Freie führenden Rohren zeitweise Dampf ausströmte oder Kondenswasser ausgestoßen wurde, während ich als selbstverständlich angenommen hatte, daß die Ausströmleitungen an einen Kondenswasserableiter angeschlossen seien. Es schien mir ganz selbstverständlich, daß die fehlenden Kondensstöpsel angebracht werden müssen. Mein diesbezüglicher Vorschlag wurde abgelehnt und mir bedeutet, daß der von mir bekundete gute Wille, Wärme zu sparen, anerkannt werde, aber die Durchführung unmöglich sei, weil dadurch Störungen in der Fabrikation nicht zu vermeiden wären. Da ich noch nicht genügend in die Geheimnisse der Gummi-

warenfabrikation eingedrungen war, konnte ich keine Einwendungen machen, aber der mir gewordene Bescheid wirkte wenig überzeugend und hatte nur den Erfolg, daß sich mein technisches Empfinden dagegen auflehnte und ich nach einem Ausweg suchte, der beiden Teilen gerecht werden sollte.

Im vorliegenden Falle führte die technische Ueberlegung zu einer sehr einfachen Lösung, durch die es möglich war, den Kondensstopf, der nach Ansicht der Gummifachleute nicht zuverlässig arbeitete und deshalb eine Gefahr bedeutete, durch ein sehr einfaches Hilfsmittel zu ersetzen. In jedem Behälter, in den man Frischdampf einströmen läßt, entsteht unter bestimmten Verhältnissen eine bestimmte Menge Kondenswasser, auf die Zeiteinheit bezogen. Um diese Menge Kondenswasser abzuleiten und das gleichzeitige Ausströmen von Dampf zu verhindern, ist es notwendig, die in der Zeiteinheit entstehende Menge Kondenswasser zu messen und an der Ausströmleitung ein Umgehungsrohrchen von entsprechendem Querschnitt anzubringen, wie in der Abbildung schematisch dargestellt. Das Ventil V bleibt während der Vulkanisation geschlossen, wodurch der Abfluß des Kondenswassers durch die Umgehungsleitung L erfolgt. Diese ist mit drei Hähnen H, H<sub>1</sub> und H<sub>2</sub> versehen,



wovon H und H<sub>2</sub> geöffnet sind und H<sub>1</sub> geschlossen. H<sub>1</sub> dient nur der Kontrolle, damit man sich überzeugen kann, daß tatsächlich nur Kondenswasser abfließt. H und H<sub>2</sub> werden nur benutzt, um die Anschlußstutzen absperrern und das Verbindungsrohr im Bedarfsfalle reinigen zu können.

Durch die Anbringung dieser Umgehungsleitung an den Ausströmrohren der Vulkanisierkessel und sonstigen Einrichtungen konnte das Kondenswasser gesammelt werden, und man stand vor der Frage, was soll mit dem Kondenswasser geschehen? Die naheliegende Antwort war dessen Verwertung. Die Durchführung bereitet keine technischen Schwierigkeiten, wenn nicht andere Widerstände auftreten würden.

Ausgehend von der Wahrnehmung, daß die Innenfläche der Vulkanisierkessel Korrosionen aufweist, hielten die Gummifachleute es für selbstverständlich, daß das Kondenswasser, das aus dem zur Vulkanisation verwendeten Dampf entsteht, Säure enthalten muß, daher dessen weitere Verwendung, z. B. als Kesselspeisewasser, nicht in Frage kommt. Tatsächlich hat der Vulkanisationsvorgang im Vulkanisierkessel auf das Kesselblech keine direkte korrosive Wirkung. Die Korrosion wird lediglich durch den Sauerstoff der in den Kessel eintretenden Luft verursacht. Der beste Beweis hierfür liegt darin, daß Dampfkessel auch dann Korrosionen aufweisen, wenn das zugeführte Speisewasser chemisch rein ist, jedoch Luft enthält. Deshalb ist man auch dazu übergegangen, das Speisewasser vor dem Eintritt in den Dampfkessel mittels geeigneter Apparate von dem Sauerstoff zu befreien.

Um den Widerstand und jede von den Gegnern befürchtete Gefahr zu beseitigen, benutzte ich die im Betrieb für die Reinigung (Enthärtung) des Kesselspeisewassers vorhandene Anlage auch zur Reinigung des gesammelten Kondenswassers. Bei der nächsten Reinigung der Dampfkessel zeigte sich das überraschende und erfreuliche Ergebnis, daß sich fast kein Schlamm abgelagert hatte. Damit war der Beweis erbracht, daß das aus dem für die Vulkanisation verwendeten Dampf entstehende Kondenswasser ohne Bedenken für die Speisung von Dampfkesseln verwendet werden kann. Durch die unmittelbare Verwendung des Kondenswassers und seine Wärmeausnutzung ergab sich eine erhebliche Betriebsersparnis.

Dieser Erfolg gab den Impuls dazu, die Betriebsverhältnisse in wärmetechnischer Richtung zu untersuchen und die neuesten Erfahrungen und Einrichtungen für die höchste Wärmeausnutzung praktisch auszuwerten.

Die für die Kraftzerzeugung vorhandene Dampfmaschine keuchte unter der ihr aufgebürdeten Belastung, und ihr ehrwürdiges Alter hätte es auch schon gerechtfertigt, sie in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen. Da diese Dampfmaschine den zunehmenden Kraftverbrauch nicht mehr bewältigen konnte, mußte an entsprechenden Ersatz gedacht werden.



Die Kraftübertragung auf die Hauptantriebswelle erfolgte durch Seiltrieb und von dieser Welle auf die schweren Arbeitsmaschinen mittels Zahnrädern und Riemen. Für den Antrieb aller Maschinen war ein weitverzweigtes Netz von Antriebswellen, Vorgelegen und eine große Anzahl von Riemetrieben erforderlich. Damit waren erhebliche Kraftverluste verbunden und außerdem die Annehmlichkeit großen Geräusches, das im Walzensaal seinen Höhepunkt erreichte und ohrenbetäubend war. Die Antriebsriemen waren mit Staub und Talkum bedeckt, was deren Gleiten und damit einen ansehnlichen Verbrauch an allerhand Riemenschmiere verursachte, was aber noch als erträgliches Uebel hingenommen wurde.

Es galt nun, alle diese Uebelstände zu beseitigen unter besonderer Berücksichtigung der Betriebsverhältnisse und Erreichung eines guten Nutzeffektes bei der Kraftübertragung und höchster Wärmeausnutzung bei der Verwendung von Heizdampf.

Damals waren die ersten Ansätze vorhanden, Hochdruckdampf für die Krafterzeugung und Elektromotoren für den direkten Antrieb der Arbeitsmaschinen anzuwenden.

Nach genauem Studium der Betriebsverhältnisse ergab sich, daß die Verwendung einer Hochdruckdampfturbine mit einem Generator direkt gekuppelt für die Krafterzeugung am zweckmäßigsten wäre. Diese Dampfturbine, als Anzapfturbine ausgebildet, konnte den für die Vulkanisation und sonstige Heizzwecke erforderlichen Niederdruckdampf liefern und dadurch die höchste Wärmeausnutzung gewährleisten. Hierbei trat die Frage auf, ob der für den Turbinenbetrieb verwendete überhitzte Dampf, der trotz seines geringen Druckes an der Anzapfstelle noch überhitzt war, somit eine erheblich höhere Temperatur hatte als Sattedampf von gleichem Druck, für die Vulkanisation verwendet werden könne.

Diese Frage war vollkommen neu, und es traten die erwarteten Zweifel auf, die überwunden werden mußten. Durch eine entsprechende Versuchsanlage gelang es alsbald, den Nachweis zu erbringen, daß überhitzter Dampf für die Vulkanisation nicht nur verwendet werden konnte, sondern dessen Verwendung außer in wärmewirtschaftlicher Hinsicht auch andere Vorteile zur Folge hatte.

Läßt man in einen Behälter überhitzten Dampf einströmen, so geht dieser in Sattedampf über und gibt seine Wärme ab, wenn das Durchströmen nicht behindert wird. Diese Erfahrung lehrt, daß die Ausströmleitung von Behältern (Vulkanisierkesseln und ähnlichen Einrichtungen) während der Vulkanisation nicht geschlossen sein darf, um das Durchströmen des Dampfes zu verhindern. Dadurch ergibt sich bessere Wärmeabgabe und eine verkürzte Vulkanisationszeit. Außerdem hat man den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß die Kondensatbildung in den Zuleitungen fast vollkommen vermieden wird (gute Isolation der Rohrleitungen vorausgesetzt) und der Dampf beim Eintritt in die Vulkanisierkessel kein Kondensat mitführt.

Es wird bei dem vorstehend erwähnten Vorgang aus der teilweise offenen Ausströmleitung mit dem Kondenswasser auch Dampf von geringem Druck austreten. Um möglichst geringe Wärmeverluste zu erleiden, muß deshalb eine Sammelleitung von großem Querschnitt vorgesehen werden, an die alle Ausströmleitungen angeschlossen sind. Diese Sammelleitung hat zwei Aufgaben zu erfüllen. Sie muß zum unbehinderten Abfluß des Kondenswassers dienen und gleichzeitig zur Ableitung des mitgeführten Dampfes. Wahrscheinlich ist es nicht allgemein bekannt, daß ein und dasselbe Rohr gleichzeitig zur Ableitung von Kondenswasser und von Dampf verwendet werden kann. Das kann sogar so geschehen, daß in einem vertikalen Rohr Kondenswasser in der Richtung von oben nach unten abfließt, während der Dampf in der entgegengesetzten Richtung strömt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, das Kondensat in einen Sammelbehälter abzuleiten und den Dampf einem Dampfspeicher zuzuführen. Ein Teil des Kondenswassers kann im Betriebe an solchen Stellen verwendet werden, wo Warmwasser erforderlich ist, der größte Teil wird jedoch als Kesselspeisewasser verwendet. Der im Dampfspeicher gesammelte Dampf von geringem Druck wird für Heizzwecke verwendet, wo nur niedrige Temperaturen in Frage kommen und der Ueberschuß zum Anwärmen des Kesselspeisewassers.

Die beschriebene Anordnung der Kraftanlage ermöglicht die Erzeugung der erforderlichen Betriebskraft bei Erreichung der geringsten Betriebskosten durch die gleichzeitige Auswertung aller Möglichkeiten in wärmetechnischer Beziehung.

Durch die Verwendung von Elektromotoren zum Einzel- und Gruppenantrieb lassen sich die Geräusche ganz erheblich vermindern, und es ist von besonderem Wert, wenn die einzelnen Arbeitsmaschinen unabhängig voneinander sind und nach Bedarf in und außer Betrieb gesetzt werden können. Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß

sich Stahlketten an Stelle von Riemetrieben oder Zahnrädern zum Antrieb von Kalandern und anderen Arbeitsmaschinen mit Vorteil verwenden lassen.

Mit der Zeit hatte ich mir das Vertrauen der Gummigilde erworben und wurde auch zur Lösung von Fragen herangezogen, die die Gummiwarenfabrikation direkt betrafen.

Eines Tages trat die Erscheinung auf, daß Gummiplatten, die auf einer Trommel aufgewickelt waren und in einem horizontalen Vulkanisierkessel vulkanisiert wurden, nicht glatt waren, sondern ganz unregelmäßig an verschiedenen Stellen Ausbeulungen hatten, die auf der ganzen Platte unregelmäßig verteilt waren. Das Merkwürdige an der Erscheinung war, daß diese nur zeitweise auftrat, somit durch das zufällige Zusammentreffen bestimmter Umstände hervorgerufen wurde. Versuche ergaben, daß das Durchsacken der Platte, wenn diese auch nicht sehr stramm aufgewickelt war, sich nicht zeigte, wenn die Vulkanisation in einem vertikalen Kessel erfolgte. Die Beulenbildung hing jedoch von einem anderen Umstand ab.

Es ist selbstverständlich, daß sich in jedem Vulkanisierkessel vor dem Eintritt des Dampfes Luft befindet. Öffnet man den Hahn für die Entlüftung und auch die Ausblasleitung sowie zugleich das Ventil der Dampfzuleitung, dann gelingt es, die Luft aus dem Kessel zu verdrängen, diesen mit Dampf zu füllen und schnell auf Druck zu kommen. Dadurch wird auch die Luft verdrängt und ausgetrieben, die zwischen den Lagen der aufgewickelten Platte zufällig eingeschlossen war. Das kann aber nicht mit vollkommener Sicherheit erreicht werden. Ein ganz einfaches Mittel führt zum Ziel. Man verbindet den Vulkanisierkessel mit einer Vakuumpumpe, und wenn dieser beschickt und geschlossen ist, wird die Vakuumpumpe in Betrieb gesetzt und der Kessel evakuiert. Ist das Vakuum erreicht, so wird die Pumpe abgestellt, und man läßt bei mäßig geöffnetem Ventil Dampf einströmen, bis der erforderliche Druck erreicht ist. Selbstverständlich bleiben bis dahin alle anderen Ventile geschlossen. Dieses Mittel schaltet alle Zufälligkeiten aus und verhindert das Auftreten des vorerwähnten Fehlers.

Mancher Leser der „Gummi-Zeitung“ wird wahrscheinlich ähnliches erlebt und die gleichen Betriebserfahrungen gemacht haben, wie vorstehend geschildert, während für andere darin auch Wissenswertes zu finden sein wird. Die meisten Leser erwarten aber, daß die „Gummi-Zeitung“ immer etwas Neues enthält. Dieser Wunsch wäre berechtigt und auch erfüllbar, wenn weite Fachkreise ihre Erfahrungen durch Veröffentlichung der Allgemeinheit zugänglich machen würden. Dieser Austausch von Erfahrungen ist sicher in wirtschaftlicher Beziehung von höchster Bedeutung, weil die heutigen Verhältnisse es nicht gestatten, daß die einzelnen Betriebe unabhängig voneinander im Laboratorium und Betrieb Versuche anstellen, die große Kosten verursachen.

In vielen Betrieben ist heute noch die Veröffentlichung von Betriebs- oder Fabrikationserfahrungen verpönt, und es bedeutet für einen Angestellten eine Gefahr, wenn er sich daran beteiligt. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß das verhältnismäßig kleine Oesterreich es auf sich genommen hat, wie in Nr. 32 der „Gummi-Zeitung“ bereits berichtet, das „Oesterreichische Forschungsinstitut für die Kautschuk-Industrie“ zu gründen und gleichzeitig die Redaktion der Hoffnung Ausdruck gab, daß Deutschland diesem Beispiel bald folgen möge.

Eine solche Stelle wäre dazu berufen, alle Erfahrungen und Verbesserungen der Gummi-Industrie zugänglich zu machen und würde den geschilderten Mangel der bisher unzureichenden Beteiligung am Austausch von Erfahrungen beseitigen können.

\* \* \*

## Neues deutsches Lederzeichen.

Der Verein der Deutschen Lederindustrie in Berlin hat seinen Mitgliedern einen Stempel ausgehändigt. Leder, das dieses Zeichen trägt, ist stets deutschen Ursprunges. Bekanntlich hat die deutsche Lederfabrikation sehr stark unter dem Import zu leiden. Dank gewaltiger Anstrengungen und enormer Opfer ist in der Verdrängung ausländischer Leder, technischer Lederwaren, Ledertreibriemen usw. vieles bereits erreicht worden. Es können der deutschen Wirtschaft aber noch viele Millionen erhalten bleiben, wenn jeder einzelne Fachgenosse, jeder technische und Lederriemenhändler darauf bedacht ist, deutsches Leder zu bevorzugen und von seiner Kundschaft bevorzugen zu lassen. Auch durch den Gebrauch nur deutscher Schlagriemenleder kann der Import mit gedrosselt werden. In diesem Sinne im technischen und Lederriemenhandel zu wirken, sollte Nationalpflicht jedes Deutschen sein! ..

A. B.



# Die Kosten der kaufmännischen Abteilungen.

Wenn von den Unkosten eines Fabrikunternehmens die Rede ist, so denken wir unwillkürlich zunächst an die Kosten, die im Betrieb entstehen, während die Kosten, die der Verkauf der hergestellten Waren verursacht, von vielen als nicht von großer Bedeutung angesehen werden.

Die in einem Fabrikbetrieb entstehenden Gesamtkosten sind zunächst in zwei Hauptgruppen zu teilen, und zwar in solche, die die Erzeugung im Betrieb mit sich bringt (Betriebsunkosten) und in solche, die der Vertrieb der Waren verursacht (Handlungsunkosten).

In den letzten Jahren hat man der Erfassung der Betriebsunkosten ein besonderes Augenmerk geschenkt, und auf Grund von wissenschaftlichen Anregungen und praktischen Erfahrungen für die meisten Industriezweige Systeme ausgebaut, die auch die scheinbar geringste Nebenarbeit restlos erfassen. Erst dadurch, daß auch die kleinsten, in früheren Jahren oftmals gar nicht beachteten, produktiven und unproduktiven Kosten nunmehr in der Zusammenstellung der Betriebsunkosten erscheinen, hat man ein genaues Bild über diese Kosten erhalten und konnte die Errechnung des Einstandspreises der hergestellten Waren, genau getrennt nach den einzelnen Artikeln, Größen usw. in einer Weise vornehmen, die den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Der solcher Art errechnete Warenpreis stellt aber nicht den Selbstkostenpreis der Waren, sondern nur den Fabrikeinstandspreis dar. Um den Selbstkostenpreis zu ermitteln, müssen noch die Vertriebskosten (Handlungsunkosten) hinzugerechnet werden. Wenn bis zur Ermittlung des Fabrikeinstandspreises mit einer Sorgfalt und Genauigkeit vorgegangen wurde, die nach unseren heutigen Begriffen nicht mehr gesteigert werden kann, so läßt sich dies von der Ermittlung und Verrechnung der Vertriebskosten nicht mit der gleichen Gewißheit sagen. Die Vertriebskosten werden auch gegenwärtig noch in vielen Betrieben, die eine mustergültige Verrechnung der Betriebskosten haben, für alle Abteilungen zusammen in einer Summe ermittelt und nach einem errechneten Hundertsatz gleichmäßig zu den Fabrikeinstandspreisen hinzugerechnet. Daß eine solch summarische Verrechnung nach einem feststehenden einheitlichen Hundertsatz nicht richtig sein kann, geht schon daraus hervor, daß die eine Ware aus einer hochwertigen Gummimischung, die andere dagegen aus einer billigen Abfallmischung hergestellt wird; infolgedessen wird die Ware aus der teuren Mischung unverhältnismäßig hoch, die andere dagegen sehr niedrig mit den Vertriebsunkosten belastet. Fernerhin spielen auch noch andere Momente eine ausschlaggebende Rolle, wie z. B. die Reklame und die Vertreterprovisionen. Für den einen Artikel wird z. B. laufend eine starke Reklame gemacht, für einen anderen dagegen gar nicht oder nur in geringem Umfang. Nehmen wir an, daß bei einem Warenumsatz von 10 000 000 RM. 300 000 RM. für Reklame ausgegeben werden; die Reklame betrifft aber nur eine Warengruppe, die einen Umsatz von 5 000 000 RM. bringt. Auf den gesamten Warenumsatz berechnet, ergibt dies 3 Prozent. Wird aber nur der Umsatz der betreffenden Warengruppe zugrunde gelegt, so betragen die Reklamekosten hierfür 6 Prozent. Bei der gleichmäßigen prozentualen Verteilung müßten also auch diejenigen Warengruppen, für die keine Reklame gemacht wurde, 3 Prozent des Reklameetats tragen. Diese Belastung ist ungerecht und es ist auch gar nicht einzusehen, warum bei der Vertriebskostenverrechnung mit einem Hundertsatz, anstatt mit konstanten Kosten gerechnet wird. Die Praxis bei der Ermittlung der Betriebsunkosten hat uns in den letzten Jahren klar bewiesen, daß die vor Jahren übliche Verrechnung der Betriebsunkosten nach dem Hundertsatz unrichtig war; man ist deshalb von dieser Methode abgekommen und hat die entstehenden Unkosten für jeden einzelnen Artikel in festen Beträgen ermittelt.

Ein Hauptgrund, warum die Vertriebskosten bisher nicht in der gleichen Weise wie die Betriebskosten verrechnet wurden, liegt in dem Umstand, daß viele Positionen, die der Verkauf verursacht, in einer Summe verbucht sind, und nicht genau anteilmäßig auf die einzelnen Verkaufsabteilungen verrechnet werden können. Derartige Positionen sind z. B. der Verbrauch an Schreibmaterialien, Drucksachen, Preislisten, Porti, Ferngespräche, Telegramme usw. Wenn wir heute einen Abteilungsvorsteher fragen, welche Unkosten seine Abteilung monatlich hat, so wird man als Antwort günstigsten Falles die Gesamtsumme der Gehälter der Abteilungsangestellten hören und vielleicht noch die Bemerkung, daß die übrigen Spesen für Telefon usw. doch allgemeine Geschäftsunkosten seien, die die Abteilung weiter nichts angehen. Diese viel verbreitete Ansicht kann man in den meisten Industrieunternehmen hören, trotzdem sie falsch ist.

Genau wie seitens der Geschäftsleitung von dem Betriebsleiter verlangt wird, daß er die Unkosten jeder einzelnen Werkstätte für sich genau bis auf die kleinste Ausgabe ermittle, so muß auch von jedem kaufmännischen Abteilungsleiter verlangt werden, daß er über die in seiner Abteilung entstehenden Kosten genau orientiert ist. Diese Kostenermittlung muß sich auch auf vorgenannte Positionen erstrecken. Seit einiger Zeit ist man deshalb in verschiedenen Betrieben dazu übergegangen, sogenannte Haushaltspläne für jede einzelne kaufmännische Abteilung aufzustellen, in der alle Ausgaben, die die betreffende Abteilung verursacht, vorgemerkt werden. Der Erfolg der bei der dauernden Durchführung und Prüfung mit den Haushaltsplänen früherer Monate erzielt wurde, ist überraschend. Es sei hierbei z. B. nur auf die Drucksachen, Formulare und sonstigen Bücher hingewiesen. Wird der Bestand dieser Utensilien zu einem bestimmten Zeitpunkt mit jenem des Vorjahres verglichen, so kann mit ziemlicher Sicherheit damit gerechnet werden, daß verschiedene Formulare, Bücher usw. im Laufe des letzten Jahres angeschafft wurden; eine kurze Zeit wurden die Arbeiten, für die diese Drucksachen bestellt wurden, durchgeführt, dann mußten sie wegen Mangel an Zeit oder Personalwechsel oder aus sonst einer Ursache unterbleiben, bis sie schließlich ganz in Vergessenheit kamen. Dieser Vorgang spielt sich im Laufe des Jahres mehrmals ab und die Vorräte an Drucksachen, die niemals wieder verwendet werden, wachsen ohne Unterbrechung an. Kommt in den ersten Tagen des Monats die Rechnung über die Ferngespräche des Vormonats, so gibt es Zeter und Mordio über die neuerdings gestiegene Höhe dieser Rechnung, und jede kaufmännische Abteilung wird behaupten, nur die notwendigsten Gespräche geführt zu haben. Die Geschäftsleitung erläßt hierauf gewöhnlich eine Verfügung bezüglich der Ferngespräche, die jedem einzelnen Angestellten zur Kenntnis gebracht wird. Die Anzahl der Ferngespräche ist dann einige Tage niedriger, doch nur zu bald ist die Verfügung vergessen und es wird wieder lustig weiter telephoniert, gleichviel, ob es sich um eine gewöhnliche oder dringende Angelegenheit handelt. Auch das Telephonieren muß gelernt sein; es ist erstaunlich, mit welcher Kunstfertigkeit manche Angestellte das einfachste Gespräch, das sich in klarer Weise in 2 bis 3 Minuten erledigen läßt, auf die Dauer eines dreifachen Gespräches verlängern. Solche Dauerredner sollten im Interesse des Geschäftes von der Benutzung des Telefons ausgeschlossen werden. Zu gewissen Zeiten, wie z. B. im Frühjahr, häuft sich die Arbeit; die Offerten können nicht mehr pünktlich erledigt werden, das Ausschreiben der Rechnungen kommt in Rückstand, kurz, das vorhandene Personal reicht für die vorliegenden Arbeiten nicht mehr aus und der Abteilungsleiter verlangt Hilfskräfte, die im Hinblick auf die augenblicklich starke Beschäftigung von der Geschäftsleitung auch bewilligt werden.

Mit der abnehmenden Geschäftsbelegung wird auch die Arbeit gestreckt, es tritt ein langsames Tempo bei dem einzelnen ein, und ein Teil der Arbeit wird den neu eingestellten Hilfskräften zugeschoben, so daß diese auch in ruhigen Zeiten beschäftigt sind. Soll dann später ein Abbau der als Hilfskräfte eingestellten Personen erfolgen, so werden sich von dem Abteilungsleiter immer Gründe anführen lassen, um die Hilfskräfte auch fernerhin seiner Abteilung zu erhalten, besonders wenn sich diese als brauchbar bewährten. Durch die Beibehaltung dieser Hilfskräfte wird aber die nun einmal eingerissene langsame Arbeitsweise für die Angestellten zur Gewohnheit, und bei der kommenden stärkeren Saisonbelegung des Geschäftes werden neuerdings frische Hilfskräfte eingestellt.

Alle die vorgenannten Mißstände werden durch die Einführung der Haushaltspläne aufgedeckt, wenn der Abteilungsleiter die in seinem Ressort zu erledigenden Arbeiten in Gruppen zerlegt, und die Gehälter der Angestellten für jede Gruppe gesondert einträgt und auch gleichzeitig dafür Sorge trägt, daß auch alle anderen Unkosten für Drucksachen usw., die seine Abteilung betreffen, auf seiner Karte vermerkt werden. Mit Erstaunen wird man dann feststellen können, daß im Laufe der Zeit eine große Personalvermehrung eingetreten ist, und auch die übrigen Spesen stark angewachsen sind, während sich das Arbeitspensum vielleicht nur ganz wenig nach oben verschoben hat. Werden also durch die Führung von Haushaltsplänen einerseits die Kosten jeder einzelnen kaufmännischen Abteilung genau ermittelt, so geben sie andererseits auch Anhaltspunkte oder Verhältniszahlen, um bei verschiedenen Positionen Ersparungen zu erzielen.



# Kautschukforschung • Kautschukchemie

## Referate.

### Der Wert von Kautschukregenerat in Laufflächenmischungen.

Nach C. W. Sanderson in India Rubber World, Bd. 80, Juliheft, S. 53, 1929.

Das zu den Versuchen, die sich auf einen Vergleich der Straßenversuche mit physikalischen Laboratoriumsprüfungen erstreckten, verwendete Regenerat war ein Alkalireifenregenerat folgender Zusammensetzung:

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| Acetonextrakt . . . . .     | 8,84  |
| Chloroformextrakt . . . . . | 22,0  |
| Freier Schwefel . . . . .   | 0,09  |
| Gesamtschwefel . . . . .    | 2,54  |
| Gasruß . . . . .            | 10,0  |
| Asche . . . . .             | 21,11 |

und hatte ein spezifisches Gewicht von 1,15. Die folgenden fünf Mischungen dienten zu den Messungen:

|                         | 1   | 2     | 3    | 4     | 5    |
|-------------------------|-----|-------|------|-------|------|
| Kautschuk . . . . .     | 100 | 75    | 50   | 25    | 0    |
| Regenerat . . . . .     | 0   | 45,5  | 91   | 136,5 | 182  |
| Zinkoxyd . . . . .      | 6   | 4,5   | 3    | 1,5   | 0    |
| Gasruß . . . . .        | 43  | 39,55 | 36,1 | 32,65 | 29,2 |
| Nadelholzteer . . . . . | 6   | 4,5   | 3,0  | 1,5   | 0    |
| Stearinsäure . . . . .  | 3   | 2,8   | 2,59 | 2,39  | 2,18 |
| Schwefel . . . . .      | 3   | 3,23  | 3,46 | 3,69  | 3,92 |
| Captax . . . . .        | 1   | 0,87  | 0,73 | 0,59  | 0,45 |

Die physikalischen Messungen wurden alle nur an einer einzigen Heizung vorgenommen, da sich gezeigt hatte, daß die Straßenversuche gegenüber verschiedener Heizung nicht empfindlich sind.

Für die Straßenversuche wurden die Mischungen einmal als Laufflächen von 30/5 Reifen für Autodroschken laufen gelassen, und zwar während einer Zeit vom August bis November. Die Reifen wurden je nachdem auf die Vorder- und auf die Hinterräder aufgebracht. Als Maß der Abnutzung diente die Abnahme der Dicke. Außerdem wurden Reifen 4,5/21 auf den Hinterrädern eines Probewagens laufen gelassen. Nach je 700 Meilen wurden die Reifen ausgetauscht. Die Versuche erstreckten sich auf einen Monat.

Neben den Straßenversuchen wurden folgende physikalische Messungen an den Mischungen unternommen. Zunächst wurde die Abnutzung mittels fünf verschiedener Abnutzungsprüfapparate bestimmt. Im weiteren wurde nach verschiedenen Methoden die Zerreißfestigkeit gemessen. Zur Bestimmung der Kornfestigkeit wurde ein Probestück von 2 mm Dicke eingeschnitten und in der Prüfmaschine zerrissen; die Werte wurden dann für die Stellen abgelesen, an denen die Mischung in der Kornrichtung reißt. Zur Messung der Aufblätterung (lamination) wurde ein 4 mm dickes Prüfstück so eingeschnitten, daß es in einer Ebene parallel der Oberfläche der Form reißt. Gemessen wird die Kraft, die nötig ist, ein Prüfstück 1 cm breit einzureißen. Die Scherfestigkeit wurde in einer besonderen Apparatur bestimmt, bei der ein 2 mm dickes Probestück durch eine Art Kolben durchstoßen wird. Die Apparatur ist so angeordnet, daß möglichst geringe Verzerrung und geringes Fließen eintritt. Der Kolben durchschneidet die Platte mit scherender Wirkung, und die erforderliche Kraft wird gemessen. Die Rückprallenergie wurde mit dem Pendelhammer bestimmt. Die Messung der Ermüdung erfolgte so, daß ein 1 cm breiter Probestreifen zwischen zwei Klammern eingespannt wurde, von denen die untere derart belastet wurde, daß eine Dehnung von 250 Prozent erfolgte. Die obere Klammer bewegte sich 350mal in der Minute hin und her. Das Probestück wurde dieser Bewegung 5 Minuten ausgesetzt. Die Zugdehnungskurve des so behandelten Musters wurde mit der der ursprünglichen Probe verglichen.

Die Versuche zeigten, daß für die genannten Mischungen Bruchfestigkeit und Aufblätterung den besten Aufschluß über das Verhalten im Straßenversuch geben. Die beiden verschiedenen Straßenversuche gaben für die Abnutzung durchaus übereinstimmende Werte. Um die Kosten von Regeneratmischungen in bezug auf ihre Abnutzung gegenüber regeneratfreien Mischungen zu zeigen, wurden die relativen

Kosten pro Abnutzungseinheit berechnet. Geht man z. B. von Mischung 1 aus und berechnet die Kosten einer beliebigen Mischung, die dieselbe Abnutzung gibt wie Mischung 1, so erhält man einen relativen Wert für die Abnutzung bezogen auf Mischung 1 = 100. Die Kosten pro Abnutzungseinheit werden erhalten, wenn man den Volumenpreis der Mischung durch den relativen Abnutzungswert dividiert. Geht man von dieser Berechnung aus, so ergibt sich, daß bei einem Gehalt von 20 Prozent Gummi ein Regeneratzusatz unökonomisch ist. Der Wert des Regeneratzusatzes steigt bis auf 115 bei 50 Prozent Zusatz und bleibt dann konstant. Bei 40 Prozent Kautschuk bleibt der relative Wert bis 50 Prozent konstant und nimmt dann ab. Bei Verarbeitung von nur Regenerat erhält man für das Geld 25 Prozent mehr. Der Wert des Regenerates liegt zwischen 25 Prozent und 40 Prozent des Wertes von Frischkautschuk. Bei dieser Art der Berechnung ist natürlich außer acht gelassen, daß die Abnutzung nicht der einzig wichtige Faktor für die Bewertung ist.

\* \* \*

### Die Dispersion von Füllstoffen in Kautschuk. II.\*)

Nach Ernst A. Grenquist in Ind. Eng. Chem. Band 21, Seite 665, 1929.

Da keine rechte Uebereinstimmung in der Bezeichnungsweise gewisser Oberflächenphänomene herrscht, wird zunächst eine Anzahl von Ausdrücken näher erklärt. Oberflächenenergie oder -spannung, bzw. Grenzflächenspannung ist die spezifische, an der Oberfläche herrschende Anziehungskraft. Infolge des unsymmetrischen Kraftfeldes, das die Moleküle an der Oberfläche umgibt, ordnen sich diese so an, daß sie eine Oberfläche mit minimaler potentieller Energie geben. Es ist klar, daß einem System von Kautschuk und nicht dispergierten Füllstoffen Energie zugeführt werden muß, wenn sich weitere Oberflächen zwischen dem Kautschuk und den Füllstoffen ausbilden sollen. Der größte Teil dieser Energie wird in Form von Arbeit zugeführt. Da diese Arbeit durch Zusammenziehung der Oberfläche zurückgewonnen werden kann, kann man sagen, daß diese Energiemenge als freie Energie in der Oberfläche enthalten ist. Die Grenzflächenspannung ist ein Maß für die Menge dieser freien Energie. Die Benetzung, Adhäsionsspannung oder Anziehungskraft (zwischen Gummi und Füllstoff) ist die Abnahme der freien Oberflächenenergie, die eintritt, wenn eine Gummioberfläche in Berührung gebracht wird mit einer Füllstoffoberfläche, wobei sich eine Grenzfläche bildet. Eine Aenderung in der Verteilung der Füllstoffe in dem System Gummi—Füllstoffe vor Erreichung eines Gleichgewichtszustandes kann auf Grund folgender Vorgänge erfolgen: 1. durch Aggregation (Agglomeration oder Flockung), 2. Desaggregation durch Desagglomeration oder Entflockung. Die erstere ist die Neigung von nicht benetzten Teilchen, sich zusammenzuballen oder sich zu verteilen, während die zweite dieselbe Neigung bei benetzten Teilchen bedeutet. Diese Veränderungen können sowohl während des Mastizierens wie während der Vulkanisation auftreten.

Die endgültige Verstärkung einer Gummimischung ist durch die folgenden drei grundlegenden Faktoren bedingt: 1. die freie Oberflächenenergie des Systems, gemessen in qm/kg Mischung. Diese hängt weitgehend von der Teilchengröße und -form und der Verteilung der Füllstoffe ab; 2. das Benetzungsvermögen der Füllstoffe durch den Kautschuk oder des Kautschuks durch die Füllstoffe, das durch die zahlenmäßige Differenz in Dyn/cm oder Erg/qcm zwischen der Grenzflächenspannung des Füllstoffes gegen Luft und seiner Grenzflächenspannung gegen Kautschuk ausgedrückt werden kann. Dieser Wert hängt von der Dispersion, der Art der Kautschuk- und Füllstoffoberfläche und von oberflächenaktiven Substanzen, die in den Grenzflächen adsorbiert sind, ab; 3. die Festigkeit der Kautschukgrundlage in kg/qcm, die von dem Polymerisationsgrad, der Struktur, dem Einfluß von gelösten Substanzen und den Füllstoffen abhängt.

Smoked Sheet, der 4 Stunden mit Wasser behandelt wurde, zeigt unter dem Mikroskop eine typisch körnige Struktur, unterbrochen von optisch leeren Räumen. Dies besagt, daß die ursprüngliche Struktur bei der Aufbereitung des Kautschuks und während der Behandlung mit Wasser bis zu einem gewissen Grad zerstört

\*) I. Teil siehe Gummi-Zeitung Bd. 43, S. 480, S. 1928.



worden ist. 2 bis 90 Minuten mastizierte Sheets zeigten eine immer wachsende Zerstörung der körnigen Struktur. In totmastiziertem Kautschuk ist die körnige Struktur fast ganz verschwunden, und die Eiweißsubstanzen erscheinen in dem Kautschuk als große Aggregate. Auch die Harze bilden während des Mastizierens immer größere Aggregate. Mit Aceton extrahierter Kautschuk weist nach der Behandlung mit Wasser keine Spur einer körnigen Struktur mehr auf. Mit Schwefel vermischter Rohkautschuk zeigt nach Behandlung mit Wasser gleichfalls eine Zerstörung der Struktur. Mischungen mit Zinkoxyd und Gasruß dagegen zeigten diese Zerstörung nicht.

Im weiteren wurden Versuche mit Gasruß unternommen. Um die Teilchengröße des Gasrußes zu bestimmen, was sehr schwierig ist, wurde je 0,1 g in einem Alkohol-Aether-Gemisch (50:50) unter Zugabe von 0,01 Prozent Saponin als Schutzkolloid dispergiert und 12 Stunden absetzen gelassen. Die überstehende klare Flüssigkeit wurde dann mit dem Ultramikroskop untersucht, wobei sich zeigte, daß sie einzelne fast kugelförmige Teilchen von einer Größenordnung von 15 bis 200  $\mu$  enthielt. Die Suspension enthielt sowohl isotrope wie anisotrope Teilchen. Die anisotropen neigen leichter zur Aggregation als die isotropen. Verschiedene Gasrußsorten wurden ferner röntgenographisch in einer 30prozentigen Kautschukmischung untersucht. Es wurden bei den verschiedenen Sorten stets dieselben Spektrogramme erhalten. Auf diesem Wege war es also nicht möglich, verschiedene Gasrußsorten zu unterscheiden. Man erhielt auch dieselben Spektrogramme, ob der Gasruß gut oder schlecht dispergiert war.

Das Benetzungsvermögen von Gasruß wurde sowohl in wässriger Suspension wie in Kautschuk bestimmt. Es wurde gefunden, daß das Adsorptionsvermögen des Gasrußes ein Minimum beim Neutralpunkt erreicht und zunimmt sowohl bei saurer wie bei alkalischer Reaktion. Irgendwelche wasserlöslichen, chemisch aktiven Bestandteile könnten nicht nachgewiesen werden. Ferner wurde die Haftfestigkeit von Kautschuk—Gasruß im Vulkanisat untersucht. Gedehte Mikroschnitte von Gasrußvulkanisaten zeigen beim Dehnen das Auftreten von Vakuolen in der Dehnungsrichtung, was besagt, daß die Bindung Kautschuk—Füllstoff an verschiedenen Stellen gerissen ist. Der Verlauf der Vulkanisation von Gummimischungen wurde mikroskopisch verfolgt. Unmastizierter smoked Sheet entwickelt, wenn er 16 Minuten auf 140° C erhitzt wird, bräunliche Harzaggregate, was wahrscheinlich auf eine Zerstörung der Kautschukstruktur durch die Erwärmung zurückzuführen ist. Beim Erhitzen zeigt der Rohgummi deutlich steigende Plastizität, die erst sehr langsam wieder abnimmt. Das Fließen des Kautschuks hört sofort in den ersten Minuten des Erhitzens auf, wenn man Schwefel oder Schwefel und Beschleuniger hinzugibt. Während des Mastizierens löst sich ein Teil des Schwefels im heißen Kautschuk, der sich beim Abkühlen in rhombischen Kristallen wieder ausscheidet. Diese Kristalle verschwinden während einer Vulkanisation bei 60° ohne sichtbares Schmelzen. Sie scheinen direkt in den Kautschuk hineinzusublimieren. Die großen, ungelösten Schwefelteilchen nehmen immer mehr Kugelgestalt an und schmelzen schließlich bei 120° zu großen Tropfen, deren Größe langsam abnimmt. Die Geschwindigkeit dieser Abnahme ist bedingt durch die in dem System vorhandenen Beschleuniger und Füllstoffe.

Die Beobachtungen betr. der Verteilung von Zinkoxyd und Gasruß während der Vulkanisation sind die folgenden: Bei Zugabe von Zinkoxyd zu einer Gummi-Schwefel-Mischung läßt sich beim Erwärmen eine Auflösung der Füllstoffteilchen beobachten, jedenfalls infolge einer Bildung von löslichen Zinkseifen. Die Auflösung des Füllstoffes in einer 5 Prozent Zinkoxyd enthaltenden Mischung ist besonders ausgesprochen in den ersten Minuten der Vulkanisation (von 140° C). Wenn Kautschuk mit Gasruß allein erhitzt wird, so ist, trotzdem kein Schwefel vorhanden ist, eine deutliche Verteilung des Füllstoffes zu beobachten, die auf ein größeres Fließvermögen des Kautschuks zurückzuführen ist. Die Harzkristalle zeigen großes Adsorptionsvermögen für die Gasrußteilchen und wirken oft als Aggregationskern. Die Bildung von Kristallen aus dem freien Schwefel wird durch die Gasrußteilchen deutlich verzögert. Bei Zugabe von Stearinsäure scheint im Lauf des Mastizierens eine stärkere Bildung von Harzaggregaten stattzufinden. Die plastische Beweglichkeit des Kautschuks nimmt während der Vulkanisation zu. Die verschiedenen Beschleuniger beeinflussen während der Vulkanisation die Geschwindigkeit, mit der der Schwefel aus dem System verschwindet. Auch der plastische Fluß des Kautschuks und der Zeitraum, in dem der freie Schwefel auszukristallisieren beginnt, hängen vom Beschleuniger ab. Beim Erwärmen von acetoneextrahiertem Kautschuk zeigte sich unter dem Mikroskop ein außerordentlich vergrößerter plastischer Fluß, da die ursprüngliche Struktur des Kautschuks zerstört ist. Es ist hier sehr schwer, die Füllstoffe auf der Walze gut zu verteilen. Der freie Schwefel kristallisiert aus, sowie die Mischung sich abkühlt.

M. P.

## Mikroskopische Untersuchungen über das Vorhandensein von Harzen in Hevea-Latex.

Nach A. Frey-Wyssling in Arch. Rubber Cult., Band 13, Seite 392, 1929.

Das aus Rohkautschuk makrochemisch mit Aceton extrahierbare Harz konnte mikroskopisch im Latex nachgewiesen werden. Das Harz ist ebenso wie der Kautschuk im Serum dispergiert. Die Teilchengröße des Harzes ist fast dieselbe wie die des Kautschuks, und die Harze sind wahrscheinlich aus diesem Grunde bisher übersehen worden. Auch sind Brechungsexponent und spezifisches Gewicht der Kautschuk- und der Harzteilechen fast dieselben. Mit Sicherheit läßt sich das Harz nur mittels mikrochemischer Reaktionen nachweisen, von denen die wichtigste die Löslichkeit in konzentriertem Alkohol, in Aceton und in Essigsäure ist. In einer Tabelle werden die physikalischen und mikrochemischen Eigenschaften der Harzteilechen den entsprechenden Eigenschaften der Kautschukteilchen gegenübergestellt. Die mikrochemische Analyse führt zu denselben Ergebnissen wie die makrochemische Untersuchung der Harze.

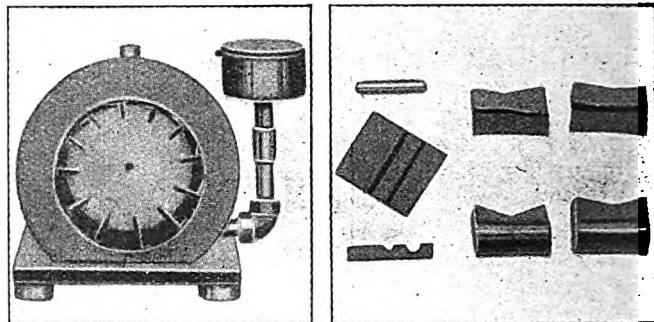
Es wurde gefunden, daß in gelb aussehendem Latex der gelbe Farbstoff an den Harzteilechen adsorbiert ist. In weißem Latex sind die Harzteilechen dagegen farblos. Das Harz konnte mikrochemisch nicht nur in Latex von Hevea brasiliensis, sondern ebenso in Latex von Hevea guyanensis, Hevea coll. und Hevea spruce, und zwar in den letztgenannten Latices in sehr viel größeren Mengen als im Hevea-Latex nachgewiesen werden. Die Entdeckung, wie die Harze und der gelbe Farbstoff im Hevea-Latex verteilt sind, dürfte von größter Bedeutung für die Technologie der Kautschukaufbereitung sein, im besonderen für den Teil der Aufbereitung, der die Entfärbung von Rohkautschuk zum Ziel hat.

M. P.

## Eine neue Prüfmaschine zur Messung der Biegefestigkeit von Kautschuk.

Nach P. M. Torrance und L. C. Peterson in India Rubber World Band 80, Juliheft, Seite 62, 1929.

Die von den Verfassern entwickelte Prüfmaschine ist in der Abb. 1 wiedergegeben. Die Maschine besteht aus einer 1 Zoll dicken Drehscheibe, die durch einen Motor angetrieben wird und an ihrem Rand 12 Einkerbungen zur Aufnahme der Prüfstücke besitzt. Um diese Scheibe herum ist ein Stahlring exzentrisch zu der Drehscheibe angebracht. Die Prüfstücke sind 1 Zoll breit,  $1\frac{1}{8}$  Zoll lang und  $\frac{3}{16}$  Zoll dick und werden in der Form vulkanisiert. Auf der Breitseite besitzen sie zwei halbkreisförmige Einschnitte. Einige Prüfstücke vor und nach dem Versuch sind in der Abb. 2 wiedergegeben.



Die Prüfstücke werden in den Einkerbungen der Drehscheibe mittels eines zylinderförmigen Stahlstiftes festgehalten, der in die eine Ausbuchtung des Prüfstückes und andererseits in eine entsprechende Ausbuchtung in der Wand der Einkerbung der Drehscheibe genau hineinpaßt. Wenn sich die Drehscheibe dreht, werden die Prüfstücke bis zu einem Winkel von 90° zusammengebogen, und zwar dies an der Stelle, wo der äußere Ring der Drehscheibe am nächsten ist. Am entgegengesetzten Ende werden die Proben bis zu einem Winkel von 180° gereckt und zwar nicht nur durch ihre eigene Elastizität, sondern auch durch die Zentrifugalkraft. Der Motor besitzt eine Geschwindigkeit von 1,725 Umdrehungen pro Minute. Damit die Proben während des Versuches mit Glycerin geschmiert, das der Drehscheibe durch eine seitlich angebrachte Anordnung zugeführt wird. Im allgemeinen stimmen die mit dieser Apparatur erhaltenen Ergebnisse sehr gut mit dem Straßenversuch überein. Da außerordentliche Temperaturschwankungen während des Versuches beobachtet wurden, empfiehlt es sich, die Apparatur in ein Wasserbad von konstanter Temperatur einzubringen. Auf diese Weise wird es auch möglich sein, Messungen bei den verschiedensten Temperaturen durchzuführen, um den Einfluß der Temperatur kennenzulernen. Die Apparatur wurde bei der India Tire and Rubber Co., Akron, ausgearbeitet.

M. P.





Ein Triumph  
des Materials:  
**Polynurit**  
die Dauerdichtung

**PAHLSCHE**  
**GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT** AG  
« PAGUAG »  
**DÜSSELDORF - RATH**  
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL



## Versuche mit Kupplungs- und Bremsbelägen. \*)

Mit vorliegender Veröffentlichung wird die erste Arbeit des im November 1928 gegründeten Forschungsinstituts für das Kraftfahrwesen, das dem Reichsverband der Automobilindustrie angeschlossen ist, der Öffentlichkeit unterbreitet. Die Ergebnisse der Versuche, bei denen Brems- und Kupplungsbeläge von 22 deutschen Firmen benutzt wurden, sind im allgemeinen recht zufriedenstellend, auch die Prüfeinrichtung genügt durchaus den an sie zu stellenden Forderungen. Ziel und Zweck der Versuche war, einen Gesamtüberblick über die Brauchbarkeit der heute auf dem Markte befindlichen Brems- und Kupplungsbeläge zu erhalten, um allgemeine Richtlinien für die Prüfung von Brems- und Kupplungsbelägen aufzustellen. Die Leitung der Versuche lag in den Händen des bereits durch seine Bremsbelagversuche bekannten Dr.-Ing. Florig und Professor Dr. Kutzbach.

Die Prüfanlage besteht aus zwei Reibungswagen, von denen die eine zur Prüfung der Bremsbeläge als Backenbremse, die andere zur Prüfung der Kupplungsbeläge als Scheibenbremse ausgebildet worden war. Die Anlage gestattet, Bremsbeläge bis zu einer Breite von 100 mm und einem Umschlingungswinkel bis zu 90 Grad bei einem wirksamen Reibhalbmesser von 150 mm, sowie Kupplungsbeläge bis 500 mm Außendurchmesser zu prüfen. Die Gleitgeschwindigkeit ist von rund 2 mm/sek bis zu 8 mm/sek einstellbar. Der Auflagedruck kann, je nach der Größe des zu prüfenden Belages, bis zu 8 kg/cm<sup>2</sup> gesteigert werden. Die einmal eingestellte Anpreßkraft bleibt auch bei eintretendem Verschleiß des Prüfbelages stets gleich (Prinzip der Versuchsanordnung). Die Temperatur der Reibflächen wird mit Thermoelementen, die mittels eines kleinen Kupferschuhs auf die metallische Gegenfläche gepreßt werden, bestimmt. Die Versuche wurden an 25 Arten von Bremsbändern, 22 Arten formgepreßter Bremsbeläge und 19 Arten Kupplungsringen, die insgesamt von 22 Firmen zur Verfügung gestellt waren, vorgenommen. Bei den Bremsbelägen wurden die Reibungszahl und der Verschleiß in Abhängigkeit von der Zeit der Gleitgeschwindigkeiten von 6 m/sek bestimmt: 1. bei einem Auflagedruck von 4 kg/cm<sup>2</sup>, Reibflächen-temperatur 200°, 45 Minuten Versuchsdauer; 2. bei einem Auflagedruck von 2,6 kg/cm<sup>2</sup> oder 8 kg/cm<sup>2</sup> (je nach Verhalten des Belages beim ersten Versuch), Reibflächen-temperatur 300°, 30 Minuten Versuchsdauer. Auch wurde die Wirkung von Öl und Wasser auf die Bremsbeläge durch längere Lagerung in diesen Flüssigkeiten und deren Zuführung bei den Versuchen beobachtet. Bei den Kupplungsringen wurden ebenfalls Reibungszahl und Verschleiß abhängig von der Zeit bei einer mittleren Gleitgeschwindigkeit von 6 m/sek, einem Druck von 1 kg/cm<sup>2</sup> und Reibflächen-temperaturen bis 200°, sowie das Reibungsdrehmoment unter gleichen Bedingungen bei einer Gleitgeschwindigkeit von 2 mm/sek bestimmt.

Bei den Versuchen wurde festgestellt, daß die formgepreßten Bremsbeläge unter den Versuchsbedingungen in der Mehrzahl bis zu Drücken von 6 und 8 kg/cm<sup>2</sup>, die Bremsbänder in der Mehrzahl nur bis 2 und 4 kg/cm<sup>2</sup> einwandfrei verwendet werden können. Die sämtlichen Beläge können nur mit einer Ausnahme (der Belag bestand nicht aus Asbest) bis zu Gleitgeschwindigkeiten bis 6 m/sek und Temperaturen bis 300° verwendet werden. Die meisten Bremsbänder hatten zu Beginn der Reibarbeit sehr hohe Reibungszahlen (0,5 bis 0,8), die mit steigender Temperatur sehr bald beträchtlich abfielen. Formgepreßte, besonders aber formgepreßte und nachträglich geschliffene Beläge haben anfänglich sehr kleine Reibungszahlen (um 0,3), die mit wachsender Temperatur leicht ansteigen, um nach etwa 150° wieder abzufallen. Sie besitzen also einen Vorzug gegenüber Belägen mit stark abfallender Reibungszahl. Bei vielen Belägen liegt der Kleinstwert außerordentlich tief, und zwar unter 0,3 bis 0,4.

Bei den Versuchen zeigte sich, daß alle Beläge, mit Ausnahme der reinen Asbestbeläge ohne Metalleinlagen, die metallische Gegenfläche durch Bilden von tiefen Rillen und Riefen stark angreifen und verändern. Der Verschleiß beträgt bei formgepreßten Belägen zwischen 2,1 bis 8,3 Prozent, bei den Bremsbändern 2,5 bis 12,9 Prozent. Er ist vielfach noch zu groß. Einige Beläge „fressen“ bei wachsender Temperatur, d. h. reißen aus der metallischen Gegenfläche kleine Teilchen heraus. Bei anderen Belägen wird bei steigender Temperatur das Imprägnierungsmittel weich oder gar flüssig, die Reibungszahl fällt infolgedessen rasch und stark ab. Bei wieder anderen Belägen wird das Gewebe weich und klebrig und haftet an der Gegenfläche. Bei anderen Belägen glättet sich die Oberfläche mit steigender Temperatur bei längerer Schleifdauer und die Reibkraft bleibt dauernd sehr gering. Die Mehrzahl der formgepreßten

Beläge nimmt weniger Öl und Wasser auf als die Bremsbänder. Am günstigsten in seinem Verhalten ist ein Belag, der mit nicht zu hoher Reibungszahl (0,3 bis 0,5) die Reibarbeit beginnt, dessen Reibungszahl mit steigender Reibflächen-temperatur wenig abfällt oder zuerst sogar leicht ansteigt und erst nach Erreichen einer Temperatur von etwa 150° wenig abfällt und bei fortschreitender Reibarbeit einigermaßen gleichmäßig und ungefähr in gleicher Höhe zwischen 0,3 und 0,4 verläuft. Dieses Verhalten ist bei formgepreßten Belägen häufiger als bei Bremsbändern zu beobachten.

Die Prüfung der Kupplungsbeläge konnte nicht so eingehend durchgeführt werden, wie die der Bremsbeläge, bereits wegen der einfacheren Prüfeinrichtung (als Scheibenbremse ausgebildete Reibungswaage). Die geprüften Beläge entsprachen im allgemeinen den Anforderungen an Anpreßdruck, Gleitgeschwindigkeit und Reibflächen-temperatur. Trotz der geringeren Auflagedrücke zeigte sich ein größerer Verschleiß als bei den Bremsbelägen. Der Verlauf der Reibungszahlen ist allerdings gleichmäßiger, und sie sind im großen und ganzen höher. Die errechneten Drehmomente stimmen mit den Versuchen gut überein.

Auf Grund dieser Versuchsergebnisse schlagen die Verfasser folgende Anforderungen an die Beläge vor:

- Der Belag soll gleichmäßig und sanft wirken, er darf nicht rupfen oder reißen und keine quietschenden Geräusche erzeugen.
- Der Belag sollte in keiner Weise die metallische Gegenfläche angreifen, also keine Riefen und Rillen bilden oder gar Teilchen aus der Gegenfläche herausreißen, auch dann nicht, wenn die Gegenfläche aus einem ungehärteten Siemens-Martin-Stahl von nur 50 kg/mm<sup>2</sup> Festigkeit besteht.
- Das bei der Herstellung des Belages verwendete Imprägnierungsmittel darf bei steigender Temperatur der Reibfläche nicht weich oder flüssig werden und aus dem Belag heraustreten. Der Belag darf mit wachsender Reibflächen-temperatur nicht weich und klebrig werden und an der Gegenfläche festhaften. Die Oberfläche des Belages darf sich nicht glätten.
- Der Belag muß bei Temperaturen von 300° für Bremsen und 200° für Kupplungen Werte von spezifischem Auflagedruck  $\times$  Gleitgeschwindigkeit  $p \cdot v = 50$  mindestens 10 Minuten aushalten, wobei  $v$  bis rund 6 m/sek und  $p$  bis 8 kg/cm<sup>2</sup> betragen soll.
- Die Reibungszahl des Belages sollte bei steigender Temperatur der Reibfläche bis 300° bzw. 200° gleich bleiben oder allmählich ansteigen, auf keinen Fall darf sie stark abfallen. Sie sollte auch bei steigender Temperatur bis 300° bzw. 200° stets zwischen 0,35 und 0,4 betragen, so daß mit einem Wert von 0,3 für den Belag gerechnet werden kann.
- Der Verschleiß soll auch bei hohen Beanspruchungen gering sein und bei 20 Minuten Schleifdauer  $v = 6$  m/sek und  $p = 8$  kg/cm<sup>2</sup> 4 Prozent nicht überschreiten, wobei 10 Minuten Schleifdauer bei allmählich ansteigender Temperatur und die übrigen 10 Minuten bei der gleichgehaltenen Höchsttemperatur von 300° bzw. 200° gerechnet sind.
- Der Belag soll gegen Öl und andere Flüssigkeiten möglichst unempfindlich sein, zumindest die Eigenschaft besitzen, den Einfluß von Öl schnell wieder zu verringern und schließlich ganz zum Verschwinden zu bringen.

Es folgen dann interessante Angaben über die zu verwendenden Prüfstände und ihre Bewährung, sowie Richtlinien zur Prüfung der Beläge in Form eines vollständigen Prüfungsprogramms.

## 1928: 222 000 neue französische Kraftfahrzeuge.

Nach der vorliegenden amtlichen Statistik wurden im Januar 1928 in Frankreich insgesamt 76 Kraftfahrzeugfabriken gezählt. Im Laufe des Jahres 1928 bis zu seinem Ende wurden einige Werke neu gegründet, andere liquidiert. Somit bestanden Ende 1928 77 Kraftfahrzeugunternehmen in Frankreich. Die größten Betriebe davon sind Citroën, Renault und Peugeot. Diese vereinigten im abgelaufenen Jahre rund drei Viertel der gesamten französischen Kraftfahrzeugindustrie und ihrer im Jahre 1928 hergestellten Fahrzeuge. Die vier Gesellschaften Berliot, Chenard, Donnet und Mathis stellten rund 14 Prozent der französischen Gesamtproduktion 1928 her, so daß die sieben erwähnten Großbetriebe über insgesamt 89 Prozent der französischen Automobilproduktion verfügten. Die restlichen 11 Prozent verteilen sich auf nicht weniger als 69 kleinere Betriebe, von denen auch eine Anzahl Kraftfahrzeuge nur nebenbei fabrizieren. Nach den vorliegenden Angaben umfaßte die gesamte französische Kraftfahrzeugherstellung 1928 nicht weniger als 222 000 Kraftfahrzeuge.

A. Balke.

\*) Forschungsinstitut für das Kraftfahrwesen, Versuchsbericht Nr. 1, durchgeführt im Versuchs- und Materialprüfungsamt der Technischen Hochschule Dresden. März 1929.



## Amerikanische Normalprüfmethode für Reifencord.

Eine Kommission der führenden Reifenfachleute der hauptsächlich amerikanischen Reifenfabriken hat eine Norm zur Prüfung von Reifencord im Rahmen der Vorschriften der American Society for Testing Materials aufgestellt. Nach mehrmonatlichen Vorarbeiten ist in einer Sitzung am 7. Juni 1929 folgender Vorschlag aufgestellt worden, der demnächst endgültig werden soll:

### Methoden zur Prüfung von Reifencord.

#### Zugfestigkeit:

- a) Zustand: als Norm werden  $6\frac{1}{2}$  Prozent Feuchtigkeit festgelegt. Zwischen  $5\frac{1}{2}$  und 7 Prozent Feuchtigkeit werden Korrekturen nach folgender Formel zugelassen, die eine 3,5proz. Zu- bzw. Abnahme der Festigkeit je Prozent Zu- bzw. Abnahme der Feuchtigkeit berücksichtigt.

Zugfestigkeit (bezogen auf  $6\frac{1}{2}$  Prozent Feuchtigkeit) = tatsächliche Zugfestigkeit  $\times 122,75$

$100 + (3,5 \times \text{tatsächliche Feuchtigkeit})$ .

Beispiel: Ein Cordfaden mit Zugfestigkeit 17 lbs. bei 6 Prozent Feuchtigkeit erhält eine bezogene Zugfestigkeit von 17,24 lbs.

- b) Art der Befestigung: Exzenterklammer.  
c) Abstand zwischen den Einspannstellen: 254 mm längs des Cordfadens gemessen.  
d) Zuggeschwindigkeit: 305 mm in der Minute.  
e) Ablesung: auf Skala, höchste Stelle.  
f) Leistung der Maschine: 50 lbs. = 22,7 kg.

#### Dehnung:

- a) Zustand: als Norm werden wieder  $6\frac{1}{2}$  Prozent Feuchtigkeit festgelegt. Zwischen  $5\frac{1}{2}$  und 7 Prozent Feuchtigkeit werden Korrekturen zugelassen und zwar für jedes Prozent Änderung der normalen Feuchtigkeit 1 Prozent Zu- oder Abnahme der tatsächlichen Dehnung.

Beispiel: Ein Cordfaden mit 15 Prozent Dehnung bei 6 Prozent Feuchtigkeit erhält eine korrigierte Dehnung (bezogen auf  $6\frac{1}{2}$  Prozent Feuchtigkeit) von 15,5 Prozent.

- b) Art der Einspannung, Abstand zwischen den Einspannstellen, Zuggeschwindigkeit wie bei Prüfung der Zugfestigkeit.  
c) und d) Ablesung: Beginn bei 10 lbs. = 4,54 kg Belastung Dehnungsdiagramm.  
e) Zuggewicht: 4 Unzen = 124 g.

#### Messung der Dicke:

|                        | 1. Methode      | 2. Methode       |
|------------------------|-----------------|------------------|
| Anzahl der Cordfäden:  | 4               | 6                |
| Größe der Druckplatte: | 9,5 mm          | 19 mm            |
| angewandter Druck:     | 4 Unzen = 124 g | 7 Unzen = 217 g. |

#### Verdrehung:

- a) Kabelverdrehung: Verdrehung eines 254 mm langen Cordfadens;  
b) Lagenverdrehung:  
c) Zuggewicht: 2,5 Unzen für a und b.

„India Rubber World“, Juli 1929, bemerkt hierzu, daß die angegebenen Messungen bei  $6\frac{1}{2}$  Prozent Feuchtigkeit wesentlich von den bisherigen Handelsgebräuchen abweichen, bisher wurde allgemein 6 Prozent Feuchtigkeit zugrunde gelegt.

Es sollen demnächst noch Festlegungen über weitere Prüfmethoden, normale Toleranzen, sowie Normalmethoden zur Kalibrierung von Prüfmaschinen und Festlegung einer Norm für größten Feuchtigkeitsgehalt in Reifengeweben getroffen werden.

Zu dem obigen Normvorschlag werden Beiträge, Anregungen oder Einwände von der ausarbeitenden Kommission noch erbeten.

## Erfahrungen einer englischen Transportfirma mit Luftreifen.

Erst vor etwa zwei Jahren begann eine englische Transportfirma Luftreifen einzuführen, da der Leiter nicht davon überzeugt war, daß diese Reifenart Ersparnisse gegenüber Vollreifen bringe. Die Einführung von Luftreifen geschah deshalb nur erst versuchsweise. Heute vertritt derselbe Leiter die Ansicht, daß Luftreifen, wenn sie 64 000 km halten, tatsächlich billiger als Vollreifen sind. Die von der Transportfirma erreichten Dienstleistungen entsprechen etwa diesen Zahlen. Zehn Lastwagen mit 4, 5 und 6 Tonnen Tragfähigkeit laufen hier bereits auf Luftreifen. Die günstigen Erfahrungen sind durch eine fortschrittliche Betriebskontrolle erzielt worden. Es wurde stets auf richtigen Reifendruck geachtet und jede

schwere Überbelastung vermieden. Die Leitung des Unternehmens hielt die Einhaltung des richtigen Reifendrucks für so wesentlich, daß sie einen ihrer Garagenleute hierfür verantwortlich machte. Dieser Mann prüft und korrigiert täglich den Luftdruck in jedem Reifen. Auf einer Karte notiert er die Nummer jedes Reifens, das Fahrgestell an dem er montiert ist, die besondere Lage (hinten, vorn, rechts, links usw.), den Luftdruck bei der Prüfung, den Luftdruck nach der Richtigestellung und Bemerkungen hinsichtlich des Zustandes des Reifens. Dies letztere ist ebenfalls sehr wesentlich, damit alle Verletzungen der Reifen gleich repariert werden. Für diesen Zweck besitzt die Garage die notwendigen Vulkanisierereinrichtungen.

Einer der ersten Wagen, die mit Luftreifen ausgerüstet wurden, war ein 6 Tonnen Saurer-Wagen, der noch ständig einen 4-Tonnen-Anhänger auf Vollreifen schleppt. Dieser Wagen hat auf Luftreifen bisher 52 679 miles (etwa 85 000 km) zurückgelegt. Die Wegstrecken der  $40 \times 8$  Original-Reifenrüstung sind in km umgerechnet:

|        |        |        |        |
|--------|--------|--------|--------|
| 64 000 | 65 000 | 62 100 | 75 000 |
| 58 800 | 55 600 | 75 000 |        |

Der letzte Reifen ist der Reservereifen, der sich noch in Dienst befindet. Mit Ausnahme des zweiten Reifens, dessen Reifenfuß durch eine zerbrochene Felge schwer beschädigt wurde, wurden sämtliche Reifen nach großer Abnutzung außer Dienst gestellt und nicht wegen Platzens oder anderer Verletzungen.

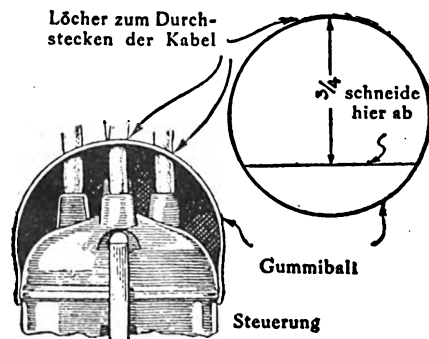
Die Vorderreifen erhalten einen Luftdruck von 7,7 at, die innenliegenden Hinterreifen erhalten den gleichen Druck, während die außenliegenden Hinterreifen nur 7,35 at Druck erhalten. Der Grund hierfür ist, daß bei den üblichen gewölbten Straßenoberflächen die innenliegenden Reifen bei Doppelbereifung mehr Last zu tragen haben als die außenliegenden Reifen. Bei warmer Witterung werden alle Reifendrucke um 0,7 at niedriger gehalten, um die Drucksteigerung durch die Erwärmung auszugleichen.

An einem 2,5 Tonnen Leylandwagen mit  $36 \times 6$  Reifen werden Reifenleistungen zwischen 61 200 bis 82 200 km mitgeteilt.

Die Transportfirma stellte ferner fest, daß in vielen Fällen der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge mit Luftreifen, verglichen mit ähnlichen Fahrzeugen auf Vollreifen, größer war. Der Unterschied ist nicht groß, er bleibt aber bei allen Fahrzeugen gleich. Der Grund scheint zu sein, daß der Zugwiderstand des Wagens durch die Luftreifen anwächst. Für einen 4-Tonnen-Leylandwagen ergaben sich vor und nach der Umstellung auf Luftreifen folgende Zahlen: Kraftstoffverbrauch mit Vollreifen: 6,1 miles/Gallone; mit Luftreifen 6,5 miles/Gallone, bei annähernd gleicher durchschnittlicher Belastung; trotzdem stellen sich die Kosten je Tonnen-Meile bei Luftreifen niedriger und zwar 3,5 Pence bei Vollreifen und 3,3 Pence bei Luftreifen. Es zeigt sich also, daß unter Berücksichtigung aller Kostenfaktoren sich der Luftreifen endgültig billiger stellt, da das Fahrzeug innerhalb einer bestimmten Zeit mehr leistet. (Motor-Transport, 29. Juli 1929.)

## Ein Gummiball als Schutz für den Verteilerkopf der Zündung.

In einer Automobilzeitschrift wird beschrieben, wie man einen Gummiball als Regenschutz für den Verteilerkopf der Zündung (Batteriezündung) nutzbar machen kann. Der Gummiball soll einen etwas größeren Durchmesser haben als der Verteilerkopf. Das untere Viertel wird abgeschnitten und es werden dann kleine Löcher für die Zündkabel in den Gummiball geschnitten zum Durchstecken der Kabel. Die Löcher müssen so klein sein, daß die Kabel fest um-



geschlossen werden. Dann wird der Rand des Balles über den Verteilerkopf gezogen.

Anmerkung: Wir möchten das Verfahren nur unter Vorbehalt wiedergeben. Vielleicht gibt es der einen oder anderen Gummiwarenfabrik eine Anregung, eine entsprechend gut ausgebildete Konstruktion auf den Markt zu bringen. Ob allerdings ein allgemeines Bedürfnis hierfür vorliegt, können wir nicht feststellen.



# Windtunnelversuche an Gleitschutzreifen für Flugzeuge.

Bisher wurden die meisten Flugzeugreifen mit glatter Oberfläche verwendet, weil angeblich Gleitschutzrillen im Laufflächengummi den Luftwiderstand erhöhen sollten.

Eine amerikanische Reifenfabrik ließ in der Daniel-Guggenheim-Schule für Luftfahrt an der New Yorker Universität Windtunnelversuche mit Flugzeugreifen 40×10" einmal mit und einmal ohne Gleitschutzprofil vornehmen.

Zur Prüfung wurde ein 2,75-m-Windtunnel verwendet. Der zu prüfende Reifen war an Drähten aufgehängt, durch die gleichzeitig der Luftwiderstand des Reifens gemessen wurde. Der Winddruck wurde durch einen 250-PS-Motor erzeugt. Die Schmalseite des Reifens befand sich in Richtung des Kanals.

Zuerst wurde der Widerstand der Zugdrähte und der Aufhängung ermittelt. Dann wurde der Reifen montiert und aufgepumpt, und zwar so, daß die beiden zu prüfenden Reifen, die gleiche Projektionsfläche aufwiesen, damit die Versuchsergebnisse vergleichbar werden. Dann wurde der Luftwiderstand der Reifen bei wechselnden Luftgeschwindigkeiten gemessen. Die Versuche hatten folgendes Ergebnis:

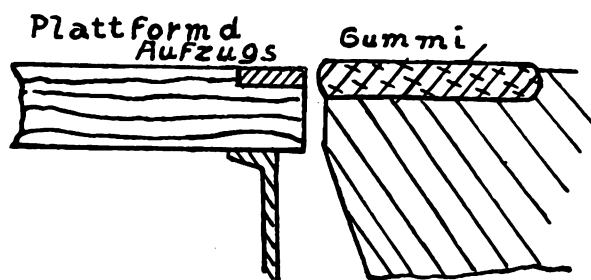
| Luftgeschwindigkeit<br>= Geschwindigkeit des Flugzeuges<br>km | Vergrößerung des Luftwiderstandes<br>durch Gleitschutzreifen<br>% |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| 96                                                            | 0,071                                                             |
| 128                                                           | 0,238                                                             |
| 144                                                           | 0,331                                                             |
| 160                                                           | 0,388                                                             |
| 192                                                           | 0,450                                                             |
| 224                                                           | 0,470                                                             |

Aus diesen Zahlenwerten wurde errechnet, daß die Geschwindigkeit eines Flugzeugs durch Verwendung von Gleitschutzreifen um  $\frac{1}{6}$  Prozent, oder um etwa 400 m in der Stunde bei einer Geschwindigkeit von 237 km/Std. verringert wurde. Danach ist es augenscheinlich, daß der Einfluß von Gleitschutzreifen auf die Geschwindigkeit von Flugzeugen zu vernachlässigen ist und daß Gleitschutzreifen, d. h. Reifen mit profiliertem Laufflächengummi, allgemein auch für Flugzeuge zu bevorzugen sind.

## Vermeiden von Stoßstellen durch Gummipuffer.

Ein Praktiker beschreibt in India Rubber World, Juli 1929, verschiedene Anwendungen von Gummi als Konstruktions- und Hilfsmaterial, wie z. B. Gummilager mit Wasserschmierung, Förderbänder, Bohren von Glas mit Gummiunterlagen, Schmierung von Gummipackungen an hydraulischen Pressen. Darunter befindet sich auch ein Hinweis auf eine sehr nützliche Anwendung von Gummi zum Vermeiden von Stoßstellen an den Trittbrettern von Aufzügen.

Die Eisenräder von Transportkarren zerstören in den Werkstätten Beton- und Holzfußböden an solchen Stellen, über die sie dauernd fahren, sehr leicht. Die schlimmsten Stellen finden sich dort, wo ein kleiner Spalt zu überbrücken ist, oder wo die Karren gegen einen Anschlag gestoßen werden; hier verursacht die Reaktion auf



den Boden tiefe Löcher in Beton oder Holz. Besonders unangenehm sind diese Schäden an Aufzügen. Der notwendige Zwischenraum und ungleiche Höhe der Plattform bewirken bei jedem An- und Abfahren der Lastkarren Stöße. Ein einfacher Weg, um Stöße und spätere Beschädigungen zu verhindern, soll die Anbringung einer Gummipatte sein, wie unser Bild zeigt. Die Breite soll stets etwas größer sein als der Breite der Räder entspricht, die Dicke soll 12 bis 20 mm betragen. Die Befestigung kann durch Schrauben oder Bänder erfolgen.

Die Lebensdauer einer solchen Gummipatte kann auf vier Jahre geschätzt werden. Die gleiche Konstruktion hat sich auch am Beginn von Rampen bewährt.

## Kautschukgewinnung

### Die Rohgummi-Ausfuhr Indochinas und Siams im 1. Halbjahr 1929.

Die Rohgummiausfuhr Indochinas betrug im ersten Halbjahr 3927 tons. Im ersten Halbjahr des vorigen Jahres wurden 4765 tons Rohgummi ausgeführt, so daß sich für dieses Erzeugungsgebiet ein Ausfuhrückgang von 838 tons ergibt.

Im Gegensatz zu Indochina konnte Siam seine Rohgummiausfuhr im verfloßenen ersten Halbjahr wiederum gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres steigern. Siam führte im ersten Halbjahr 1928 2280 tons Rohgummi aus und im ersten Halbjahr 1929 2636 tons. Während die Gummipflanzungen Indochinas fast ausschließlich in europäischem Besitz, und zwar in französischen Händen sind, stellen die Siams Eingeborenenbetriebe dar, die von Siamesen, Chinesen und Malaien betrieben werden. Der in Siam erzeugte Rohgummi wird fast ausschließlich nach Singapore und Penang verschifft. Die nachstehend aufgeführten Zahlen stellen die Einfuhrziffern dieser beiden Häfen dar, während die Ausfuhrziffern Indochinas die offiziellen Zahlen sind.

In den einzelnen Monaten kamen folgende Rohgummimengen zur Ausfuhr:

|                              | Indochina |       | Siam  |       |
|------------------------------|-----------|-------|-------|-------|
|                              | 1928      | 1929  | 1928  | 1929  |
|                              | tons      | tons  | tons  | tons  |
| Januar . . . . .             | 1 100     | 395   | 525   | 461   |
| Februar . . . . .            | 787       | 965   | 536   | 495   |
| März . . . . .               | 700       | 741   | 269   | 499   |
| April . . . . .              | 736       | 568   | 258   | 306   |
| Mai . . . . .                | 717       | 650   | 241   | 453   |
| Juni . . . . .               | 725       | 608   | 451   | 422   |
| Insgesamt . . . . .          | 4 765     | 3 927 | 2 280 | 2 636 |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 794       | 655   | 380   | 439   |

\* \* \*

### Die Rohgummi-Anfuhren in Para.

Die für die Erzeugung von Wildgummi recht unbefriedigenden Rohgummipreise sind auf die brasilianische Wildgummierzeugung nicht ohne Einfluß geblieben. Die Anfuhren in Para waren im ersten Halbjahr um 1192 tons geringer als während der gleichen Zeit des vorigen Jahres, obwohl im ersten Halbjahr 1928 die Anfuhren bereits sehr niedrig waren. Die Bedeutung des Wildgummis wird für die Versorgung der Welt mit Rohgummi von Jahr zu Jahr geringer. Bei dem heutigen Preisstand ist auch kaum anzunehmen, daß in absehbarer Zeit mit einer Zunahme der brasilianischen Gummierzeugung zu rechnen ist, auch dann nicht, wenn die Erzeugung von Staats wegen gefördert werden sollte. Die nachstehend aufgeführten Ziffern lassen den Rückgang der Erzeugung deutlich erkennen.

|                              | 1927   | 1928   | 1929   |
|------------------------------|--------|--------|--------|
|                              | tons   | tons   | tons   |
| Januar . . . . .             | 3 276  | 2 803  | 2 170  |
| Februar . . . . .            | 2 396  | 3 192  | 2 590  |
| März . . . . .               | 3 745  | 2 147  | 2 590  |
| April . . . . .              | 2 420  | 1 800  | 1 870  |
| Mai . . . . .                | 2 010  | 1 900  | 1 490  |
| Juni . . . . .               | 1 870  | 1 075  | 1 015  |
| Insgesamt . . . . .          | 15 717 | 12 917 | 11 725 |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 2 619  | 2 153  | 1 954  |

\* \* \*

### Die Rohgummi-Einfuhr und -Ausfuhr Englands im 1. Halbjahr 1929.

Im ersten Halbjahr 1929 ist die Rohgummieinfuhr Englands infolge der großen Verschiffungen fast sämtlicher Erzeugungsgebiete bedeutend gestiegen gegenüber dem gleichen Zeitraum im vorigen Jahre. Führt England im ersten Halbjahr 1928 nur 55 119 tons Rohgummi ein, so belief sich die diesjährige Halbjahreseinfuhr auf 73 157 tons. Im Gegensatz zum vorigen Jahre aber ist die englische Rohgummiausfuhr zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1929 wurden nur 28 771 tons Rohgummi ausgeführt gegen 57 510 tons im gleichen Zeitraum 1928. Die englische Rohgummieinfuhr erreichte mithin im verfloßenen ersten Halbjahr eine Höhe von 44 386 tons. Während im ersten Halbjahr 1928 der englische Roh-



**Unsere neue Kollektion ist fertig!**



# **Continental**

## **BADE-HAUBEN**



**Leipziger Herbstmesse:**

Dresdener Hof, 4. Obergeschoß, Zimmer 230-231 \* Ringmeßhaus, Erdgeschoß, Koje 20 und 22



# Ein Material, das Ihnen zur Herstellung noch BESSERER Reifen verhelfen wird.

WIE sehr die Gummifabriken bestrebt sind, ein immer besseres Produkt zu erzeugen, zeigt sich an dem steigenden Absatz, den der amerikanische Gasruss "KOSMOS" findet.

"KOSMOS" verleiht Ihren Reifen grössere Zähigkeit und Zugfestigkeit sowie grösseren Widerstand gegen Abnutzung. Dank seiner Qualität als Schutzmaterie gegen Oxydation erhält der Gasruss "KOSMOS" die Reifen länger gebrauchsfähig.

"KOSMOS" fällt stets gleichmässig aus.

Verlangen Sie Muster und Preise.



GAS-RUSS

# "KOSMOS"

GAS CARBON BLACK

Generalvertreter für Deutschland:

**KURT RASMUS & CO.,**  
Königstrasse 14, Streitshof,  
Hamburg 36.

Alleinige Vertriebsagenten für alle Weltteile mit Ausnahme des nordamerikanischen Kontinents:

**CHANCE & HUNT, LTD.,**  
6/7, St. Helen's Place, London, E.C.3.

gummiverbrauch und auch ein Teil der Ausfuhr aus Vorräten gedeckt werden mußten, konnten im ersten Halbjahr 1929 die stark zusammengeschrumpften Vorräte neu aufgefüllt werden. Die englischen Vorräte stiegen von 19 815 tons Ende vorigen Jahres auf 35 610 tons Ende Juni.

Die englische Rohgummieinfuhr und -Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

|                              | 1928            |                 | 1929            |                 |
|------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|                              | Einfuhr<br>tons | Ausfuhr<br>tons | Einfuhr<br>tons | Ausfuhr<br>tons |
| Januar . . . . .             | 11 051          | 9 130           | 18 752          | 6 802           |
| Februar . . . . .            | 8 862           | 5 719           | 9 095           | 3 917           |
| März . . . . .               | 11 891          | 8 712           | 13 499          | 4 430           |
| April . . . . .              | 9 057           | 11 337          | 12 673          | 4 378           |
| Mai . . . . .                | 5 741           | 11 063          | 10 155          | 5 043           |
| Juni . . . . .               | 8 517           | 11 549          | 8 983           | 4 201           |
| Insgesamt . . . . .          | 55 419          | 57 510          | 73 157          | 28 771          |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 9 187           | 9 585           | 12 193          | 4 795           |

Die Entwicklung der englischen Rohgummivorräte gibt nachstehende Tabelle wieder.

|                   | 1928            |                             | 1929            |                             |
|-------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------|-----------------------------|
|                   | Vorräte<br>tons | Zu- bzw.<br>Abnahme<br>tons | Vorräte<br>tons | Zu- bzw.<br>Abnahme<br>tons |
| Januar . . . . .  | 68 680          | 2 399                       | 28 966          | 6 363                       |
| Februar . . . . . | 65 307          | —3 353                      | 29 659          | 693                         |
| März . . . . .    | 60 405          | —4 902                      | 32 540          | 2 881                       |
| April . . . . .   | 55 910          | —4 495                      | 35 958          | 3 418                       |
| Mai . . . . .     | 46 815          | —9 095                      | 35 828          | —130                        |
| Juni . . . . .    | 40 083          | —6 732                      | 35 610          | —218                        |

Während in früheren Jahren die Vereinigten Staaten zu den wichtigsten Großabnehmern Englands gehörten, ist die englische Rohgummiausfuhr nach den Vereinigten Staaten im ersten Halbjahr 1929 außerordentlich zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1928 bezogen die Vereinigten Staaten aus England 28 584 tons Rohgummi, im ersten Halbjahr 1929 dagegen nur 2892 tons. Heute ist Frankreich der wichtigste Abnehmer Englands und gleich danach Deutschland. Deutschland bezog im ersten Halbjahr 7688 tons Rohgummi aus England, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres 9888 tons.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Rohgummiausfuhr Englands im ersten Halbjahr 1928 und 1929, nach Ländern getrennt.

|                                        | I. Halbjahr<br>1928<br>tons | I. Halbjahr<br>1929<br>tons |
|----------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Rußland . . . . .                      | 2 713                       | 1 534                       |
| Schweden, Norwegen, Dänemark . . . . . | 663                         | 450                         |
| Belgien . . . . .                      | 2 332                       | 2 070                       |
| Frankreich . . . . .                   | 7 495                       | 9 744                       |
| Spanien . . . . .                      | 589                         | 330                         |
| Italien . . . . .                      | 3 772                       | 2 095                       |
| Deutschland . . . . .                  | 9 888                       | 7 688                       |
| Uebrigtes Europa . . . . .             | 1 120                       | 1 473                       |
| Vereinigte Staaten . . . . .           | 28 584                      | 2 892                       |
| Kanada . . . . .                       | 7                           | 1                           |
| Uebrige Länder . . . . .               | 347                         | 494                         |
| Insgesamt . . . . .                    | 57 510                      | 28 771                      |

fen.

## Vom Weltmarkt.

Die Marktlage für Vulkanisationsbeschleuniger in England. Die Zeitschrift „Chemicals“ veröffentlicht einen Bericht des amerikanischen Trade Commissioner in London, in dem es heißt: Die auf dem britischen Markte befindlichen Chemikalien für die Kautschukindustrie, einschließlich der Vulkanisationsbeschleuniger, sind großenteils amerikanischen Ursprungs. Ueber die britische Produktion und Einfuhr und über den britischen Verbrauch von Vulkanisationsbeschleunigern und ähnlichen Chemikalien für die Kautschukindustrie sind keine Einzelheiten verfügbar, im allgemeinen ist jedoch bekannt, daß derartige Erzeugnisse wie Diphenylguanidin und Diorthotolylguanidin die alten Vulkanisationsbeschleuniger wie z. B. Hexamethylentetramin zum großen Teil ersetzen, obgleich das letztere Produkt auch noch in gewissem Umfange Verwendung findet. Nitrosodimethylanilin wird ebenfalls noch benutzt, besonders für die Herstellung von Hartgummi und Kabel. Das Diphenylguanidin ist der populärste der organischen Vulkanisationsbeschleuniger und wird in großem Umfange angewandt. Die Beschleuniger vom Aldehydamin-Typus sollen an Bedeutung gewinnen, ebenso das Thiobenzthiazol, das gegenwärtig nicht in Großbritannien hergestellt wird. Thiuramdisulfid-Beschleuniger werden für Schnellverfahren benutzt.





*Excelsior*

*Gummi-Schwämme*

*Gummi-Kämme*

*Gummi-Spielwaren*

*Gummi-Wärmflaschen*

*Diese beliebten Erzeugnisse empfehlen,  
heißt: sich selbst empfehlen*

# **Excelsior**



## Verlustwirtschaft der Krankenkassenbetriebe.

Unter dem Titel „Die Ueberspannung der Sozialversicherung“ veröffentlicht Herr Dr. H. Rustige in der „Württembergische Industrie“ einen sehr interessanten Vortrag. Dieser Vortrag enthält u. a. folgende Auslassungen über die Krankenversicherung, die zweifellos unsere Leser interessieren werden.

Bei der Krankenversicherung können wir feststellen, daß sie im Jahr 1914 ein Vermögen von 691,7 Mill. M aufgesammelt hatte. Dieses Vermögen ist in der Inflation auch größtenteils verloren gegangen. Die Krankenversicherung ist nun ihrer ganzen Art nach nicht wie die Invalidenversicherung auf Kapitalbildung oder, versicherungstechnisch gesprochen, auf dem Anwartschaftsdeckungsverfahren aufgebaut, sondern auf dem Umlageverfahren. Es soll deshalb, abgesehen von einer bestimmten Reserve, gesetzlich nur so viel Beitrag erhoben werden, daß jeweils die Krankenunterstützungen gezahlt werden können und eine Reserve vorhanden ist. Die Krankenkassen haben aber in den drei Jahren größter Geldknappheit 1924 bis 1926 ein Vermögen von 625 Mill. RM. gesammelt, also das in drei Jahren eingeheimst, was sie vor dem Krieg in 30 Jahren angesammelt haben. Ende 1928 betrug dieses Vermögen bereits 720 Mill. RM. Das war nur dadurch möglich, daß die Beiträge zur Krankenversicherung von 580 Mill. M im Jahr 1919 auf 1900 Mill. RM. im Jahr 1928 emporgetrieben worden sind, also eine Steigerung von 330 Prozent erfahren haben. Auch die Verwaltungskosten sind hier gegenüber der Vorkriegszeit um 100 Prozent gestiegen und erfreulicherweise nicht auch gleich um 300 Prozent. Der Grund zu dieser Steigerung ist weitgehende Erhöhung der Kassenleistungen zum Teil durch Gesetz, zum Teil freiwillig auf Grund der Satzungen dadurch, daß als Grundlage der Berechnung der Leistungen an Krankengeld, Familienhilfe, Sterbegeld nicht mehr nach dem früheren Zustand der ortsübliche Tagelohn, sondern jeweils ein von der Kasse festgesetzter Grundlohn zugrunde gelegt wird und dieser Grundlohn so hoch wie der tatsächliche Arbeitsverdienst festgesetzt wird. Das bedeutet eine Steigerung der Versicherungsleistung. Trotzdem hätte die Ausdehnung der Krankenkassenleistungen es nicht nötig gemacht, die Beiträge in dem in den letzten Jahren eingetretenen

Ausmaß zu erhöhen, wenn nicht auch noch eine Anhäufungspolitik, die man als durchaus ungesund bezeichnen muß, getrieben worden wäre. Die Krankenkassen haben diese Gelder zur Schaffung von allen möglichen Anstalten und Verwaltungsgebäuden verwendet. Während vor dem Kriege größtenteils Mietsräume ausgereicht hatten, werden nun wundervolle Kassenpaläste errichtet, was sich durch zahlreiche Beispiele belegen läßt, die hier aus Raumgründen fortbleiben müssen.

Aber nicht nur große Verwaltungsgebäude wurden errichtet, die Krankenkassen haben auch mit dem ihnen von der Privatwirtschaft zur Verfügung gestellten Kapital eben dieser Privatwirtschaft durch Einrichtung von allerhand Gewerbebetrieben geradezu Konkurrenz gemacht. Sie haben sich vielfach an Privatunternehmungen beteiligt, meist allerdings mit schlechtem Erfolg, so daß oft wertvolle Teile ihres Vermögens verloren gingen.

Ein bezeichnendes Beispiel bietet die von dem Verband der Krankenkassen aufgenommene Heilmittelherstellung und deren Vertrieb. Es wurden Einkaufszentralen, dann eigene Fabriken für chemische Präparate, Verbandstoffe, Brillen, Bandagen usw. gegründet oder man beteiligte sich an solchen Fabriken durch Aufkauf von Aktien. So wurden in Berlin drei Aktiengesellschaften, die Firma Bruno Salomonsohn, die Dentalwerke Schmidt & Fuchs und die Firma O. Skaller aufgekauft. Diese drei Betriebe wurden zusammengefaßt und haben bei einem Aktienkapital von 1,25 Mill. Reichsmark im ersten Jahr mit einem Verlust von 992 111 RM. abgeschlossen. Dieser Verlust wurde von den Krankenkassen getragen, indem man die Aktien 5: 1 zusammenlegte und eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 500 000 RM. vornahm.

Um den „Zwischenhandel auszuschalten“, hat man eine Heilmittelversorgung Deutscher Krankenkassen A.-G. mit einem Aktienkapital von 1 Mill. RM. gegründet, das dann im nächsten Jahr auf 400 000 RM. zusammengelegt wurde. Diese Aktiengesellschaft arbeitet dauernd ohne Gewinn, trotzdem sind die Fabrikate im allgemeinen mindestens so teuer, wie sie von der privaten Wirtschaft bezogen werden könnten. Die Apotheker führen einen starken Kampf gerade gegen dieses Unternehmen, sie werden, wenn sie als Lieferanten der Ortskrankenkassen anerkannt werden wollen, vielfach genötigt, einen Teil ihres Bedarfs bei dieser Aktiengesellschaft zu beziehen. So sind der privaten Wirtschaft große Summen, deren

674

## **Rückgewinnung** flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte  
nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen,  
welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen  
Beobachtungen aufgebaut sind

### **Gummi-Streichmaschinen**

Tauchapparate / Kalanders / Film- u.  
Foliengießmaschinen / Kunstleder-  
Isolierpapier-Lackiermaschinen

**mit Rückgewinnungseinrichtung**

MASCHINEN- UND APPARATEBAU-GESELLSCHAFT

**MARTINI & HÜNEKE**

BERLIN SW 48  
WILHELMSTR. 122

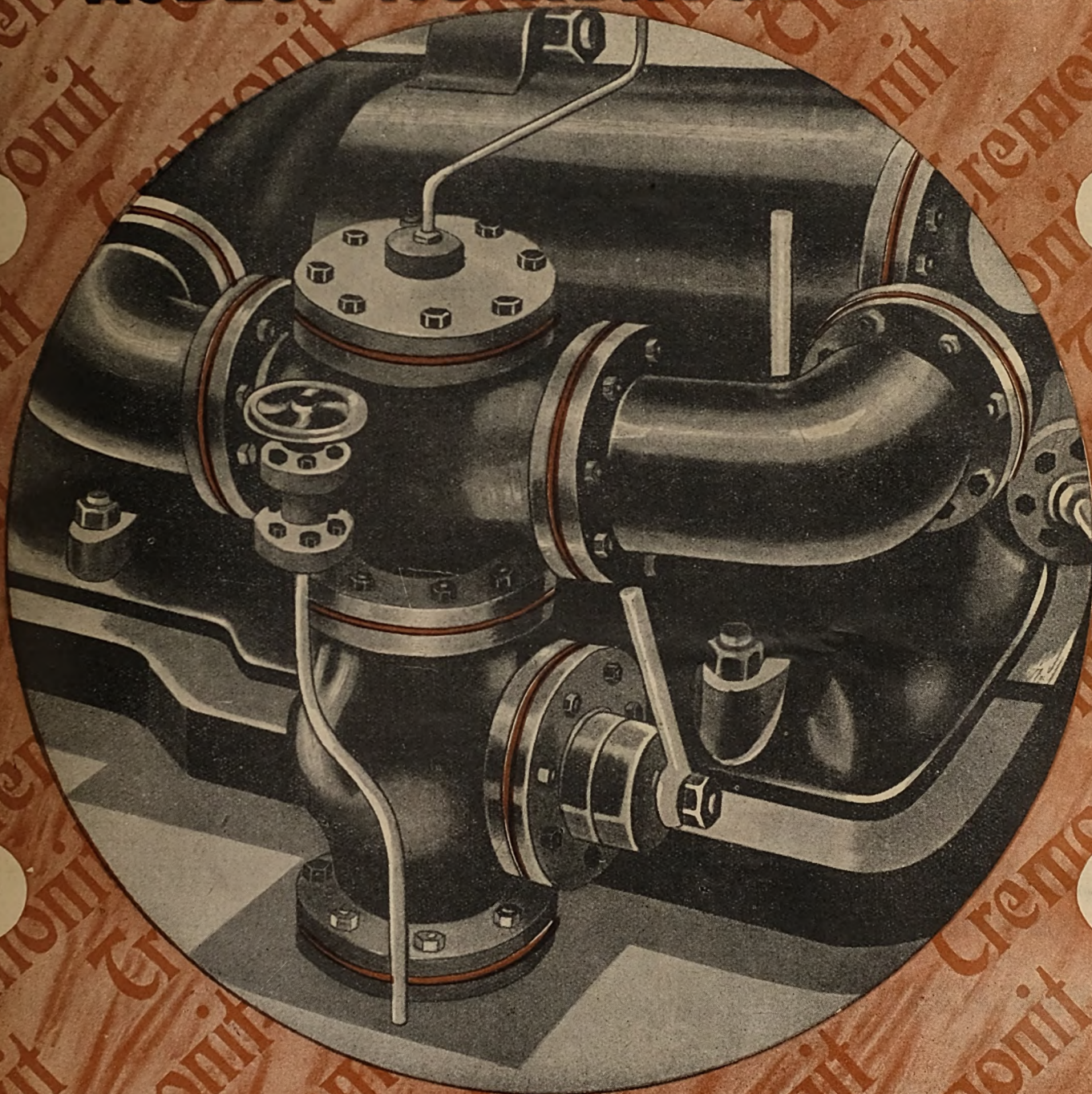
**M. B. H.**

FERNSPRECHER: F. 5  
BERGMANN 4877-78



# **Tremonit**

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE  
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-GES.**  
**DORTMUND**



sie schmerzlich bei dem Ausbau ihrer Betriebe bedarf, entzogen und in der bürokratischen Verwaltung der Krankenkassen — der schwäbische Ausdruck sei gestattet — „verwurstet“ worden, ohne irgend jemand, insbesondere nicht der Allgemeinheit Nutzen zu bringen. (Mitgeteilt von R. A. Dr. Rudolf Wassermann, München.)

## Unverändertes Geschäft in Treibriemen.

Der Umsatz in Ledertreibriemen hat in den letzten Monaten nach übereinstimmender Ansicht der Fachkreise eine nennenswerte Steigerung nicht erfahren. Vor allem litt das Geschäft in den für die Landwirtschaft bestimmten Treibriemen wesentlich unter der noch immer unbehobenen Finanzkalamität, so daß der Absatz lediglich als bescheiden zu bezeichnen ist. Das Interesse der sonstigen Wirtschaft und Industrie an Treibriemen und vor allem Ledertreibriemen ist ebenfalls recht zurückhaltend. Die Ungleichheit zwischen Angebot und Nachfrage tritt deutlich in den leider sattem bekannten verworrenen Preisverhältnissen zu Tage. Die Richtnotierungen des Verbandes Deutscher Ledertreibriemenfabrikanten haben seit April d. J. eine Aenderung nicht erfahren. Nach wie vor begegnet man aber zahlreichen unverständlichen Preisgeboten der Hersteller, von denen man annehmen muß, daß sie entweder keine Kalkulation verstehen oder gezwungen sind, zu jedem Preise zu verkaufen, um bares Geld in die Hand zu bekommen. Aussichten für eine Besserung der Geschäftslage in Treibriemen sind nicht vorhanden. Man befürchtet im Gegenteil zum Herbst eine weitere Verschlechterung. Große Aufträge oder Abschlüsse gibt es überhaupt nicht mehr. Selbst Händlerfirmen, die um diese Jahreszeit immer einigermaßen Bedarf für Landwirtschaft, Zuckerfabriken usw. haben, disponieren auf das Vorsichtigste und Sparsamste, um nur kein Lager besitzen zu müssen. Gefährlich angewachsen sind die Wechselverbindlichkeiten. Die Kundschaft reguliert bar fast überhaupt nicht mehr. Zielüberschreitung und Kreditbeanspruchung über jedes verständliche Maß hinaus sind an der Tagesordnung.

A. B.

## Kleine Reifenreparaturen am montierten Reifen.

Auf Seite 2486 der „Gummi-Zeitung“ wird ein elektrischer Vulkanisierapparat beschrieben, mit dem kleinere äußere Reifenverletzungen am montierten Reifen repariert werden können. Diese Vulkanisier Vorrichtung ist für Deutschland nichts Neues. Bereits vor mehreren Jahren fanden diese Vorrichtungen in verschiedenen Reparaturanstalten Verwendung, und zwar nicht nur elektrisch geheizt, sondern auch hohle Apparate, die mit Gas geheizt wurden. Man ist aber von dieser Arbeitsmethode wieder abgekommen, da der aufgepumpte Reifen nicht den nötigen festen Widerstand bot, um die Reparatur dauerhaft durchführen zu können.

Die Vornahme einer Reparatur am montierten Reifen hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß dabei das Auf- und Abmontieren des Reifens in Wegfall kommt. Die Bezahlung dieser Arbeitsleistung wird von den Reifenbesitzern vielfach verweigert, auch dann, wenn es sich nur um eine kleine Luftschlauchreparatur handelt, die für 1,— bis 1,50 RM. ausgeführt wurde, wobei die reparierte Stelle nicht mit einem Fleck überklebt, sondern vulkanisiert wurde. Bei Stahlseilreifen kommt es manchmal vor, daß sie sich durch den Rost auf der Felge festgefressen haben, so daß das Abmontieren längere Zeit in Anspruch nimmt; außerdem muß dann noch der Rost von der Felge entfernt werden, was ebenfalls einen gewissen Zeitaufwand erfordert und Kosten verursacht, die mitunter höher sind, als der Wert der Luftschlauchreparatur. Leider lassen sich immer mehr Reparaturanstalten unter dem Druck der starken Konkurrenz herbei, nur die entstandenen Kosten für die Gummireparatur der Decke oder des Schlauches zu berechnen, und auf die Kosten für das Auf- und Abmontieren zu verzichten. Daß bei einer derartigen Berechnungsart sehr oft nichts verdient, sondern mit Verlust gearbeitet wird, ist selbstverständlich, und man braucht sich unter diesen Umständen nicht zu wundern, wenn die Reifenreparaturanstalten beständig darüber Klage führen, daß das ganze Geschäft nichts mehr einbringt, und daß daher vielfach um Zahlungsaufschub bei den Lieferanten nachgesucht werden muß.

C.

# HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER“  
KÄMME

und

„HERKULES“  
KÄMME

**FORMTEILE**

ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-  
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

**RAUCHERARTIKEL**  
PFEIFENSPITZEN USW.

**SCHREIBWAREN**  
FEDERHALTER, LINEALE USW.

**RUNDFUNKTEILE**  
IN JEDER AUSFÜHRUNG  
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

**NEW-YORK HAMBURGER**  
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG



## Meinungsaustausch.

### Standardqualitäten und Musternormen.

„Zu den unter obiger Bezeichnung in der „Gummi-Zeitung“, Seite 2432, erschienenen Ausführungen hat bereits Esgé Stellung genommen und in vielem das Richtige getroffen. Die Frage der Warenbemusterung ist für die technische Gummibranche von ganz besonderer Bedeutung; wie jeder Praktiker bestätigen kann, scheiterte manches Geschäft an der nicht genügenden Bemusterung, mit der der Konsument sich nicht zurecht finden konnte. Bei der Bemusterung ist stets zu bedenken, daß bei einem großen Teil der Verbraucher nicht die Fachkenntnisse der Fabrikangestellten anzutreffen sind, infolgedessen ist es Sache der Fabrik, dem Abnehmer die Ausführung der gewünschten Ware durch eine geeignete Bemusterung so anschaulich zu machen, daß er hieraus alles Wissenswerte ersehen kann. Will eine Firma Geschäfte machen, so muß sie auch den Wünschen der Abnehmer bezüglich der Bemusterung — soweit dies tragbar ist — entgegenkommen, was aber mit einer allgemeinen Schematisierung der Muster niemals erreicht wird.

Während Esgé annimmt, daß die Forderungen auf Seite 2432 von seiten des Handels erhoben werden, ist aus den Ausführungen von Herbig unzweideutig zu ersehen, daß es sich hierbei um Wünsche der Fabriken handelt. Wenn H. z. B. von 60 Preßplatten spricht, dürfte dies vielleicht insofern ein Irrtum sein, als viele Qualitätsmuster in Form von Preßplatten hergestellt und dann in kleinere viereckige Stücke geschnitten werden. Geschieht die Qualitätsbemusterung irgendeines Puffers in Form eines viereckigen Musters von zirka 50×50×6 mm mit glatten Oberflächen, so ist damit noch nicht gesagt, daß die betreffende Qualität für eine zukünftige Offerte auf Preßplatten mit zu offerieren ist, denn schließlich kann jede Mischung in der Preßplattenausführung hergestellt werden.

Die aufgeworfene Frage, ob es den Fabriken auf Grund der jahrzehntelangen Erfahrungen nicht möglich ist, festzustellen, welche Qualitäten sich für Dampf, Oel, Wasser (!), Säure usw. eignen, mutet etwas eigentümlich an und beantwortet sich von selbst, wenn man die Listen der einzelnen Fabriken durchsieht, in denen für die genannten Zwecke die entsprechenden Qualitäten angeführt sind, wobei doch anzunehmen ist, daß nur solche Qualitäten

verzeichnet sind, die sich für die genannten Zwecke eignen. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß im Laufe der Zeit die Qualitäten, die in den Listen angeführt sind, in Wirklichkeit eine Vermehrung erfahren, und daß z. B. aus bestimmten Gründen für Dampfklappen auch eine neue Qualität geliefert wird. Derartige Fälle werden sich immer wiederholen, es liegt aber in vielen Fällen für die Fabriken gar keine Veranlassung vor, diese Sonderqualitäten in die Preislisten aufzunehmen. Tut sie es dennoch, so hat doch nicht der Handel die Schuld, wenn sich die Listenqualitäten immer vermehren.

Die von H. befürwortete Einführung von Standardqualitäten, die in allen Fabriken gleichartig zusammengesetzt sein sollen, würde keinen Fortschritt, sondern einen Rückschritt bedeuten, denn gerade darin liegt ja die Stärke einer Fabrik, daß sie bei gleichem Preise eine bessere Qualität liefert als die Konkurrenz, denn wenn bezüglich der Preisbildung nach unten eine Grenze gezogen ist, so beginnt der Konkurrenzkampf mit den Qualitäten, und die Fabrik wird den Sieg davon tragen, die bei gleichem Preise etwas Besseres liefern kann als die übrigen Wettbewerber.

Was die Größe der Muster betrifft, die nur als Qualitätsmuster dienen, so werden diesbezüglich den Fabriken von dem Handel meistens keine Vorschriften gemacht, und jede Fabrik hat für die verschiedenen Artikel bestimmte Größen festgelegt. Wie schon oben angeführt, wird die Warenbemusterung bei den Offerten von den einzelnen Fabriken sehr verschieden gehandhabt. Eine Fabrik wird z. B. einer Offerte auf Milchkannenringe zwei kleine Ringe in verschiedenen Qualitäten beifügen, eine andere Fabrik dagegen nur viereckige oder runde Qualitätsmuster. Der Wertunterschied zwischen beiden Bemusterungen ist kaum nennenswert, der Besteller kann aber aus den Ringen viel mehr ersehen als aus den kleinen Klappenmustern und wird voraussichtlich der Offerte, der die Ringe beilagen, bei gleichem Preise den Vorzug geben. Es ist Sache des Leiters der Musterabteilung, bei jeder Bemusterung das Richtige zu treffen und das Musterlager so einzurichten, daß mit den abgesandten Mustern auch ein Erfolg zu erwarten ist. In früheren Jahren wurde die Musterabteilung in manchen Werken von jungen Angestellten bearbeitet, die mit der technischen Gummibranche und mit den Wünschen der Abnehmer nicht recht vertraut waren, und manche Offerte wurde wegen nicht entsprechender Bemusterung



# NUR DIESE MARKE

bürgt für  
Echtheit der  
selt über

30 Jahren  
bewährten

## Operations- Handschuhe

Marke „Chirurg. Congress“

**Tropenfähige Qualität**

Alleinige Fabrikanten:

**Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft**  
Gummiwarenfabrik  
**Leipzig-O. 28**



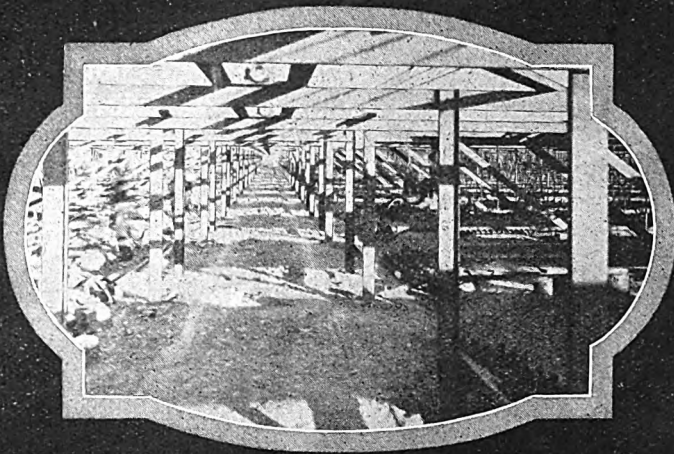
verworfen. Die Fabriken haben in den letzten Jahren immer mehr einsehen gelernt, daß die Warenbemusterung nicht einfach durch Klappen- oder Preßplattenmuster vorgenommen werden darf, und daß es vorteilhafter ist, von verschiedenen Artikeln kleine Originalmuster zu senden, die die Ausführung des betreffenden Artikels zeigen.

Dem von H. gemachten Vorschlag bezüglich der Bemusterung von Bodenbelag kann nicht ohne weiteres zugestimmt werden. Wenn H. von kompletten Farbenkollektionen spricht, so darf wohl angenommen werden, daß damit die Farbentafeln gemeint sind, und es ist wohl das mindeste, daß diese dem Händler, der sich für dieses Geschäft interessiert, in mehreren Exemplaren überlassen werden, denn der Genannte muß die Farbenkarten an die in Frage kommenden Architekten usw. weitergeben. Der Architekt benötigt die Farbentafeln fortgesetzt und wird diese öfters dem Bauherrn überlassen müssen. Die Mustergröße für Bodenbeläge läßt sich nicht einfach in der vorgeschlagenen Weise (75×50 mm) erledigen; hier spielt die Größe des Objekts eine ausschlaggebende Rolle, und kein Fabrikant wird sich weigern, auch größere Bodenbelagemuster dem Interessenten zu übergeben, um die Ausführungen des Belages so klar wie möglich zu zeigen. Die für marmorierte

Beläge vorgeschlagene Größe von 180×120 mm ist schon aus dem Grunde nicht zu empfehlen, weil bekanntlich bei marmorierten Belägen die Musterung auf einem großen Stück von z. B. 1 qm, verschieden ist, und ein Muster der genannten Größe kann eine andere Musterung zeigen als der Belag im ganzen ausfällt. Dem angeführten Beispiel mit den Tapetenmustern sei ein anderes gegenübergestellt und zwar aus der Reifenindustrie. Ueberall, selbst in den kleinsten Reifengeschäften, findet man die Reklameplakate fast aller Reifenfabriken, und jeder Interessent erhält auf Verlangen neue Plakate zugesandt. Diese Blechplakate kosten mehr als die von H. angeführten 2,50 RM. für eine Farbentafel, und trotzdem wird keine Reifenfabrik sich weigern, dem Kunden neue Plakate zu übersenden, wenn er dies wünscht.

Wenn auch zugegeben werden soll, daß die allgemeine Warenbemusterung technischer Artikel sich manchmal vereinfachen ließe, ohne der Offerte Abbruch zu tun, so muß andererseits auch anerkannt werden, daß eine Schematisierung der Standardqualitäten und der Größenverhältnisse der Muster nicht in der vorgeschlagenen Weise durchführbar ist, wenn der Weg des Fortschrittes weiterhin beibehalten werden soll. Die Leistungsfähigkeit einer Fabrik darf nicht mit Kleinigkeiten eingeengt werden, und das Können einer

# CARBON BLACK



*Cabot Plant being erected at Skellytown, Texas, showing solidity of construction.*

Unser Streben, einen Carbon Black von garantierter Gleichförmigkeit herzustellen, ist verwirklicht worden durch eine erschöpfende Prüfung der physikalischen Eigenschaften der Ruße und durch zahllose Laboratoriums-Versuche.

Das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Untersuchungen war ein einfacher, aber unfehlbarer Kontroll-Test, welcher leicht in allen unseren Fabriken angewendet werden kann. Dieses ausschließlich von uns angewandte Kontroll-Verfahren, das uns die gleichförmig gute Beschaffenheit eines jeden Beutels unseres Carbon Black zu garantieren gestattet, ist in der Tat der erste Schritt zur Standardisierung von Carbon Black.

503 d

**Godfrey L. Cabot, Inc.**

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

## SPIEL & SPORT-BIBLIOTHEK DES UNION-VERLAGS

*Das Neueste für Leichtathleten:*

### Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Sparbier und Henry Schumacher  
Aufnahmen von Sam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Km. 1.—

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Km. 1.—

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Km. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmfachleuten ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je circa 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erläuterungstexte weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Textbuch  
von den gleichen Verfassern:

### Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis  
und vorteilhafter Ausübung

135 Seiten mit 62 Abbildungen. Kartoniert Km. 1.—

### Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Hinrich Medau (Hochschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Km. 1.80

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundrissen von  
Dr. Bode. — Einfach und wirkungsvoll

Vollständiges illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und  
Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart



Fabrik muß sich frei, ohne Hemmung weiterentwickeln können, zum Nutzen unserer Industrie und zum Nutzen der Abnehmer.“

-r-

### Absatzbehinderung.

(Siehe Seite 2434.)

„Wenn auch den Ausführungen von Sch. in mancher Beziehung zugestimmt werden muß, so enthalten sie doch nur die alten Klagen, über die in der „Gummi-Zeitung“ schon viel berichtet wurde.

Der gemachte Vorschlag: „Für die gängigsten Gummiartikel müßte die Zusammensetzung der Mischung vereinbart werden“, ist einerseits sehr unklar; es müßte schon etwas genauer angegeben werden, was Sch. unter „gängigste Gummiartikel“ versteht. Sind mit dieser Bezeichnung nur die von ihm angeführten chirurgischen Artikel zu verstehen, oder gehören auch noch technische Gummiwaren dazu? Auf diesen Vorschlag werden sich die Fabriken wohl nicht einlassen, denn gerade in der vorteilhaften Zusammensetzung der Mischungen bei niedrigen Preisen liegt die Ueberlegenheit einer Fabrik über die andere, und diese Verschiedenheit der Mischungen ist ein Ansporn für alle Fabriken, rastlos in dieser Richtung weiter zu arbeiten und Verbesserungen zu erreichen, ohne den Preis erhöhen zu müssen. Aus diesem Grunde ist auch der zweite Vorschlag Sch.: „Man könnte sogar dahin kommen, die ganze Produktion der hauptsächlichsten Gebrauchsgegenstände auf zwei oder drei Qualitäten zu reduzieren usw.“ nicht gangbar. Gegen diesen Vorschlag spricht auch die verschiedene Verwendungsart der einzelnen Gebrauchsgegenstände. Die Zusammensetzung der Mischung für jeden Artikel richtet sich in erster Linie nach den Anforderungen, die an die betreffenden Gegenstände gestellt werden, und wenn nur ein Teil von den täglichen Gebrauchsgegenständen im Haushalt — ganz abgesehen von den unzähligen technischen Artikeln — wie Wasser-schläuche, Konservenringe, Gummischwämme, Tür- und Fensterpuffer, Matten und Läufer, Gasschläuche, Schreibtischunterlagen, Radiergummi, Kuponringe, Spangen, Massageartikel, Sohlen, Absätze, Spielwaren, Eisbeutel, Wärmeflaschen, Sitzkissen, Fahrraddecken und -schläuche, Pedal- und Bremsgummi, Fensterwischer usw. — genannt wird, so fällt der gemachte Vorschlag in sich selbst zusammen.

Sch. widerspricht sich in seinen Ausführungen selbst, denn wenn er anführt: „Es leuchtet dem Laien auch gar nicht ein, was da über die Behandlung und Lagerung von Gummiwaren gesagt wird“, so kann er doch nicht im gleichen Absatz erwähnen: „Aber für Gummiwaren sind noch keine Vorsichtsmaßregeln bekannt“; wenn noch keine Vorsichtsmaßregeln bekannt sind, wie kommt es dann, daß den Käufern Ratschläge über die Behandlung und Lagerung gemacht werden konnten? Sch. gibt selbst zu, daß er trotz seiner 2½-jährigen Tätigkeit in der Gummibranche noch nicht über den ganzen Umfang der verschiedenen Artikel unterrichtet ist, was ihm ohne Zweifel zu glauben ist, und es wird noch länger dauern, bis er sich mit fast der gesamten Gummibranche vertraut gemacht hat. Der kurzen Tätigkeit in der Gummibranche ist es wohl auch zuzuschreiben, wenn von dem Genannten die Behauptung aufgestellt wird, daß in Deutschland der Techniker nichts vom Gummi und der Fachmann gewöhnlich nichts von der Technik versteht. Sch. wird vielleicht eines Tages anderer Meinung sein, wenn er in einem großen, gut organisierten Betrieb Beschäftigung findet. In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit wird es Sch. allerdings noch nicht möglich gewesen sein, alles das genau kennenzulernen, was ihm heute noch dunkel erscheint.

Bei dieser Gelegenheit sei auf die kleine Ausführung in der „Gummi-Zeitung“ Nr. 41, Seite 2336, „Pressereferenten in der Gummi-Industrie“, verwiesen. Vielleicht findet das angeführte Beispiel bei uns Nachahmung, damit auch weitere Kreise der Bevölkerung etwas näher mit den verschiedenen Gummiwaren bekannt werden.“

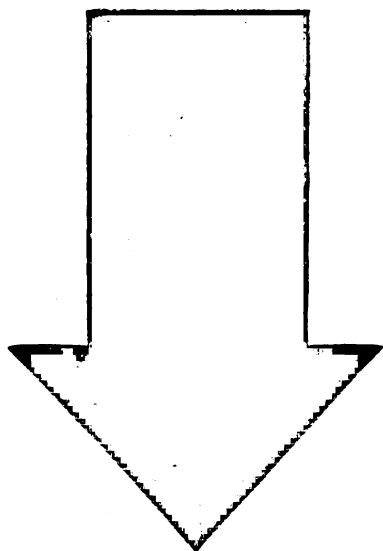
J. G.

### Ausschreibungen.

2. September. Directia Generala a Cailor Ferate Romane, Balea Victorii 118, Bukarest (Rumänien). Lieferung von 15 000 Stück Gummischläuchen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Directii Economatului, Calea Victorii 118, Bucarest, zu beziehen.

9. September. Oekonomische Section der Post und Telegraphenverwaltung in Zagreb (Jugoslawien). Lieferung von Telephonkabel. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kaution von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer 31 323 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

# SULFUR-GUMMI-WAREN



BADEHAUBEN

WÄRMFLASCHEN

PIPETTEN

IRRIGATOREN

IRRIGATORSCHLÄUCHE

HALB- UND DOPPELGEBLÄSE

EISBEUTEL

GAS- UND

LABORATORIUMS-SCHLÄUCHE

MARTINSBINDEN

NABELBINDEN

AKTIENGESELLSCHAFT

# METZELER & Co.

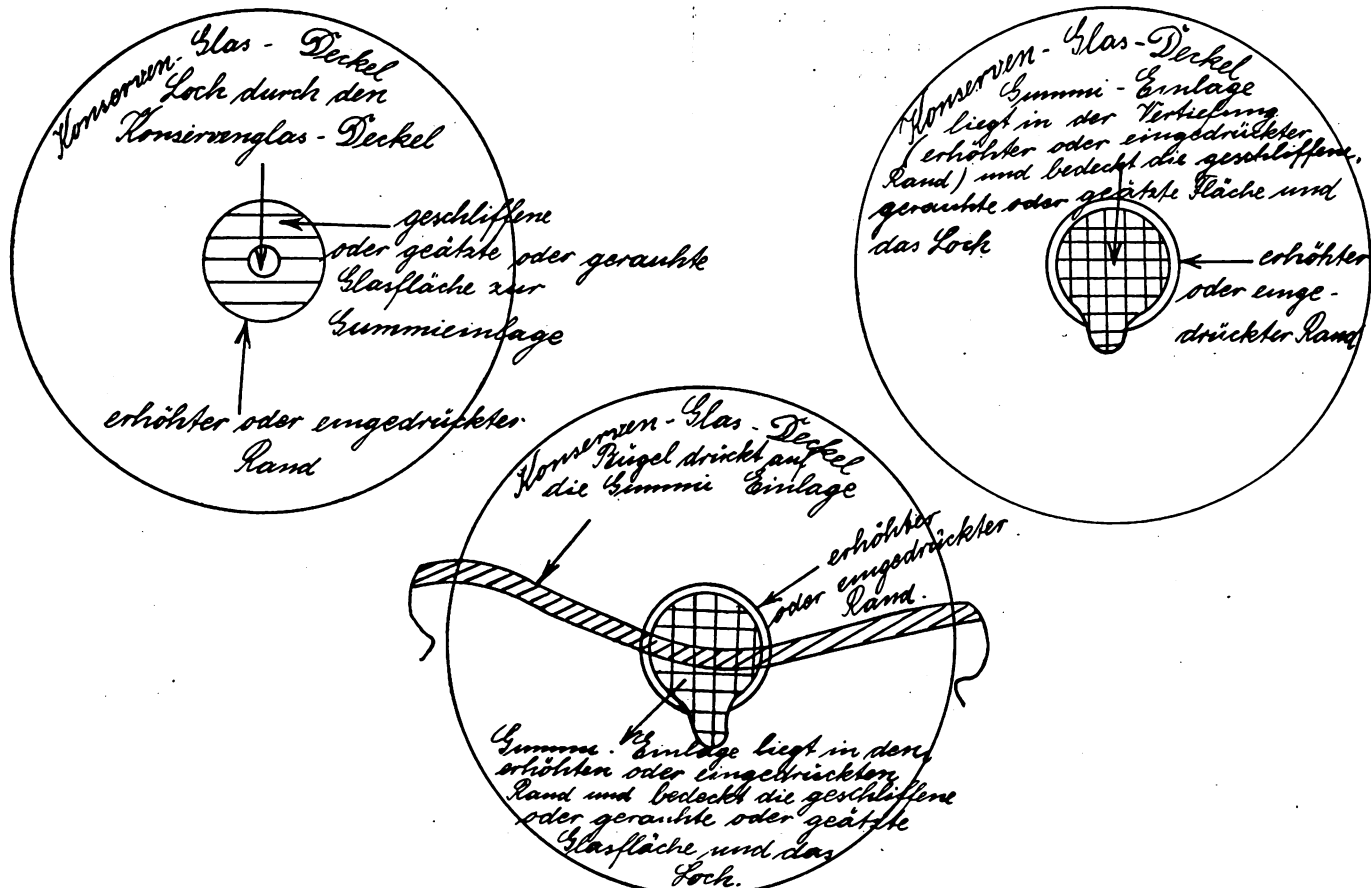
M Ü N C H E N



# Neue Patente und Gebrauchsmuster

Konservenglasdeckel mit Gummiventil. Ernst Otto Weller, Heidenau bei Dresden, Häckelstraße 10. G.-M. Nr. 1 075 856. Die Neuheit betrifft einen Konservenglasdeckel mit Gummiventil, zur Ab- und Zufuhr von Luft

eingedrückte Rundung, die auch Eckformen besitzen kann, geschaffen. Die Mitte der Rundung oder der Eckformen erhält ein Loch durch den Konservenglasdeckel. Die Fläche der Rundung oder der Eckformen erhält



bei Konservengläsern aller Arten, Formen und Größen, für jede Art der Konservierung. Gemäß der Neuierung wird in der Mitte oder an einer anderen Stelle des Konservenglasdeckels eine erhöhte oder in das Glas

eine glatte, rauhe, geätzte oder geschliffene Fläche, die für die heiße Konservierung mit einer entsprechenden Gummieinlage, für die kalte Konservierung mit zwei Gummieinlagen belegt wird.

**ROSCHWA-FABRIKATE** garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

**Chirurgische Waren**

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

**Reiseartikel**

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

**RODE & SCHWALENBERG**  
G.m.b.H. MANNHEIM

14b

**Sämtliche Gewebe**

für alle Zweige der Gummi-Industrie in MACCO, CRETONE, KÜPER, DRELL, NESSEL, CALICOT

liefert laufend  
**Julius Stein, Frankfurt a. M.**  
Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstofffach

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

**Gummi-Abfälle in jeder Sorte**

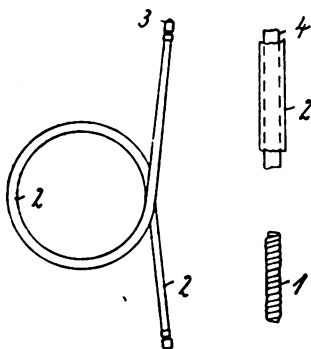
**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telefon: C4 Dammtor 2195



**Gummischlauch mit rundgewebten Einlagen und Umlagen, deren Kettfäden spiralförmig um die Seele herumlaufen.** C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg i. Th. G.-M. Nr. 1 074 891. Die Neuheit besteht in Gummischläuchen mit rundgewebten Einlagen und Umlagen, gekennzeichnet durch spiralförmig um die Seele herumlaufende Kettfäden zur Erzielung größerer Biegsamkeit des Schlauches. — Es sind Schläuche mit rundgewebter Decke hergestellt worden, doch nur mit solchen Geweben, bei denen die Kettfäden parallel zur Schlauchachse laufen. Derartige Schläuche spannen sich sehr, wenn sie gebogen werden und werden bei scharfer Krümmung flach, so daß in der Krümmung eine starke Querschnittsverengung eintritt. — Der Gegenstand vorliegender Neuuerung sind Schläuche, die in einem Arbeitsgang mit rundgewebten Einlagen und Umlagen so versehen werden, daß die Kettfäden in Form einer Spirale um die Seele herumlaufen, so daß eine ähnliche Biegsamkeit erzielt wird, wie bei Gummischläuchen mit schräg geschnittenen Einlagen bzw. Umlagen.

**Bowdenspiralschlauch.** Katheterreform-Willy Rösch Akt.-Ges., Kannstatt. G.-M. Nr. 1 078 678. Die Neuheit an dem Bowdenspiralschlauch besteht darin, daß bei ihm die Spirale 1 unmittelbar mit einer elastischen Lackschicht 4 überzogen ist, und daß sie, mit diesem Lacküberzug ein



Ganzes bildend, lose in einem isolierten Lackschlauch 2 liegt. Der Schlauch 2 ist an den beiden Enden mittels einer z. B. aus Nickel bestehenden Hülse 3 auf die Spirale 1 aufgeklemt, so daß ein Reißen des Ueberzuges oder der Spirale, selbst bei starker Rundbiegung, ausgeschlossen ist.

#### Ausländische Patente.

**Geruchlosmachen von Kautschukartikeln.** Engl. Pat. Nr. 312 443 vom 29. März 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und W. Madge, Fort Dunlop, Birmingham (17. Juli 1929). Man entfernt den Geruch des elektrophoretisch abgeschiedenen Kautschuks durch Behandeln vor oder nach der Vulkanisation mit Formaldehyd oder einer wässrigen Lösung von Paraformaldehyd. Beispielsweise legt man die Kautschukartikel in eine 20proz. Lösung von Formaldehyd bei 60° C zwei bis drei Stunden, wäscht und behandelt eine halbe Stunde lang mit Ammoniak zur Vertreibung des Aldehydgeruchs. Die Wirkung wird beschleunigt durch Zusatz von etwa 3 Prozent Natriumkarbonat zur Aldehydlösung.

**Regenerat.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 710 100 vom 8. Dezember 1927 für J. Morlarty (23. April 1929). Gewebhaltiges Abfallvulkanisat wird auf Schleudermühle zerkleinert, mit einem Erweichungsmittel gemischt und durchgewalzt unter Zusatz eines Aufschlußmittels. Man unterwirft dann die Masse der Wirkung von Dampf unter Druck.

**Herstellung eines Kautschukersatzes.** Engl. Pat. Nr. 312 741 vom 26. März 1926 für E. Kleiner und P. Girardi, Lugano (24. Juli 1929). Eine elastische, vulkanisierbare Masse erhält man durch Behandeln von Petroleum mit Salpetersäure oder Natriumperoxyd in Gegenwart von Natronkalk oder Natriumacetat bzw. anderen Oxydationsmitteln. Man destilliert die entstandene neutralisierte Flüssigkeit wiederholt über Kolophonium ab, erhitzt das Destillat unter Druck mit verdünnter Alkalilauge, wodurch Trennung in drei Schichten bewirkt wird. Die beiden unteren Schichten behandelt man mit Eisessig und Formaldehyd und setzt zur sirupartigen elastischen Masse Aceton oder Alkohol. Das entstandene Produkt ist vulkanisierbar und kann als Kautschukersatz Verwendung finden.

**Mittel zum Konservieren von Kautschukmilchsaft.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 699 368/69 vom 8. April 1927 und 2. März 1928 für J. McGavack und A. Svive (Naugatuck Chem. Co., 15. Januar 1929). Man stabilisiert Milchsaft durch Behandeln mit dem Reaktionsprodukt aus Zimtsäure, Butylalkohol und Schwefel- oder Chlorsulfonsäure (1 l Milchsaft und 3 bis 5 g dieses Produktes) und Zusatz von 38proz. Formaldehyd (10 bis 15 ccm). Um ammoniakalischen Milchsaft zu konservieren, entfernt man das Ammoniak und neutralisiert mit Essig- oder Borsäure oder durch überschüssige Formaldehydlösung (30 bis 35 ccm). Es können auch Reaktionsprodukte aromatischer Säuren Anwendung finden, die in Gegenwart aliphatischer Alkohole sulfoniert wurden, oder Phenole und Kohlenwasserstoffe, in Anwesenheit von Fettsäuren sulfoniert, z. B. p-Kresol und Oelsäure im Gemisch mit Schwefel- oder Chlorsulfonsäure.

**Alterungsschutzmittel für Kautschuk.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 694 529 vom 13. Dezember 1927 für M. Chifford (Goodyear Tire & Rubber Co., 11. Dezember 1928). Als Schutzmittel werden angegeben: Dinaphthylamin, insbesondere die  $\beta\beta$ -Verbindung.

**Beschleuniger.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 698 569 vom 18. Juni 1927 für P. Ter Horst (Rubber Service Labs. Co., 8. Januar 1929). Der Beschleuniger besteht aus Pentamethylenphenylguanidin, erhalten durch Reaktion von Phenylcyanamid und Piperidin.

**Kitt für Kautschuk auf Metall.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 697 275 für H. Gray (B. F. Goodrich Co., 1. Januar 1929). Der Kitt besteht aus verdicktem Terpentin, erhalten durch Behandeln von Rohterpentin mit Zinnsulfat, Trichloressigsäure, Chlorschwefel.

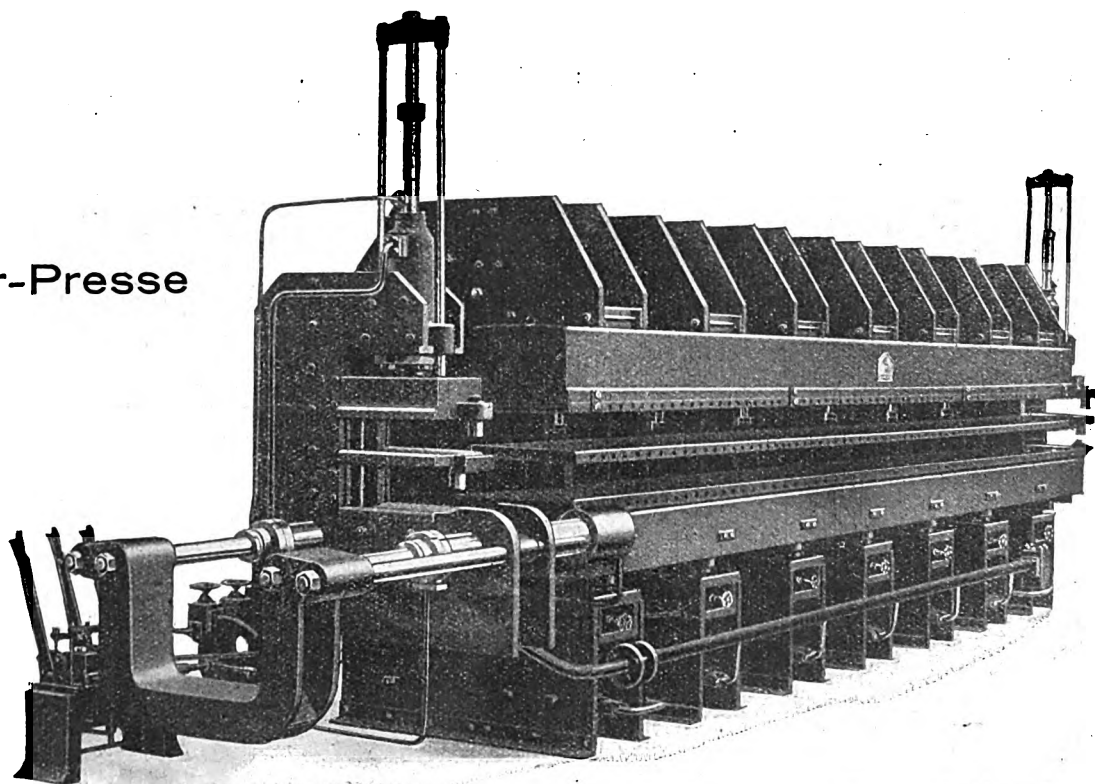
**Abscheidung von Kautschuk auf elektrophoretischem Wege.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 702 705 vom 24. Februar 1928 für J. Porter (19. Februar 1929). Zur Abscheidung des Kautschuks in Streifenform aus ammoniakalischem Milchsaft dient eine sich drehende bipolare Elektrode aus Blei.

**Herstellung einer sehr beständigen Kautschukmasse.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 710 481 vom 31. März 1927 für H. Keller (23. April 1929). Die Masse besteht aus 100 Teilen Kautschuk, 3 Teilen Schwefel, 26,5 Teilen Zinkoxyd, 26 Teilen sehr feinem Aluminiumoxydpulver und einem Beschleuniger.

**Verfahren zum Befestigen dünner Schwammkautschuklagen auf die Oberfläche von Kautschukartikeln.** Ver.-Staat.-Pat. Nr. 1 685 954 vom 14. April 1927 für S. Morimoto (2. Oktober 1928). Eine Masse, erhalten aus einem Gemisch von 600 Teilen unvulkanisiertem Kautschuk, 100 Teilen Zinkweiß, 8 Teilen Lithopone, 8 Teilen Schwefel, 5 Teilen Ammoniumkarbonat, 7 Teilen weißen Faktis, 2 Teilen Farbstoff und 140 Teilen Spindelöl, gelöst in Schwefelkohlenstoff und mit Naphtha verdünnt, wird auf die Oberfläche von unvulkanisierten Kautschukformartikeln aufgetragen und heiß vulkanisiert.

99 G

## Riemen-Vulkanisier-Presse



**G. SIEMPELKAMP & CO.**

**Pressenfabrik  
KREFELD**

Telegramm-Adresse: Hydraulik



**Plastische Masse für elektrische Isolierzwecke.** Ver. Staat. Pat. Nr. 1 688 500 vom 2. Januar 1926 für C. Kulas (23. Oktober 1928). Man setzt zu einer viskosen Lösung von 50 T. Resol in 50 T. Alkohol oder Aceton, 100 T. gepulverten Altkautschuk oder 50 T. Kautschuk und 50 T. Füll- oder Farbstoff, rührt die Mischung um, kocht gelinde, treibt das Löse-mittel ab, walzt den Rückstand sofort aus und lagert das Produkt 14 Tage lang bei 30 bis 40°, formt und trocknet dann unter allmählichem Steigern der Hitze von 60 bis 160°.

**Kautschukmasse für Abreibzwecke (Radiergummi).** Engl. Pat. Nr. 311 104 vom 15. Mai 1926 für Carborundum Co. Ltd., Manchester (26. Juni 1929). Man mischt eine abschleifende Substanz mit einer Kautschukdispersion und koaguliert. Die Dispersion kann bestehen aus Naturkautschuk, die eingedickt, konzentriert oder geronnen ist, bzw. aus künstlich hergestelltem Material. Beispiel: Die Masse besteht aus 70 Teilen Siliziumkarbid oder Aluminiumoxyd, 4 Teilen Schwefel, 26 Teilen Milchsaft und etwa 10 Prozent Leim. Man koaguliert den Milchsaft durch Essigsäure oder durch Erwärmen, formt die Masse und vulkanisiert.

## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 15b. 2. T. 36 425. Gustav Tietze Akt.-Ges., Leipzig C 1, Eilenburger Straße 55. Verfahren zur Herstellung von Formen für Gummilettern oder Gummibildzeichen. 15. Februar 1929.
- 30d. 9. B. 135 220. Albert Bähr, Solingen, Kölner Straße 145. Bruchbandpelotte aus Schwammgummi. 5. Januar 1928.
- 47d. 19. V. 23 690. Richard Voß, Wittenberge, Bez. Potsdam, Döppler Straße 24. Maschinell betätigter Riemenauflieger. 16. März 1928.
- 47f. 4. O. 16 290. John Mortimer Oden, Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelman, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Gasolinschlauch. 14. Februar 1927.
- 47f. 19. M. 97 184. Fr. Möller G. m. b. H., Brackwede, Westf. Stütz- und Widerlagsring aus Leder für hydraulische Packungen. 29. November 1926.
- 47f. 22. D. 52 474. Densertwerke A.-G., Berlin SW 29, Fidicinstraße 40. Dichtungstoff aus Papier oder Pappe. 8. März 1927.
- 47f. 25. E. 35 438. Johannes Eints, Bremen, Donaustraße 48. Stopfbüchsenpackung. 25. März 1927.

### Erteilungen.

Auf die angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 21c. 7. 481 860. Adolf Ullrich, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. I. Oppenheimer, Pat.-Anw., Berlin W 15. Verfahren zur Isolierung von elektrischen Drähten und Kabeln mit Rohgummi und mit Kautschukmischungen. 9. März 1926. U. 9201. Oesterreich 12. März 1925.

- 29a. 6. 482 012. Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg 8, Meyerstraße 59. Verschraubungsvorrichtung für mit Endbunden versehene Spinnrohre zur Herstellung künstlicher Fäden; Zus. z. Pat. 481 555. 30. Mai 1928. T. 35 193.
- 63e. 8. 481 872. The Akron Standard Mold Company, Akron, Ohio. V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin-Charlottenburg. Vulkanisier-vorrichtung. 26. Januar 1927. A. 49 879.
- 63e. 9. 482 027. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn, Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vulkanisier-Vorrichtung. 15. März 1927. D. 52 516. Großbritannien 22. März 1926.
- 71a. 19. 481 974. Franz Mehli, Zürich; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Gummisohle. 1. August 1928. M. 105 899.

### Klasse

### Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 082 733. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. Gummipatte mit röhrenförmigen Versteifungen, insbesondere für Badehauben. 21. Juni 1929. St. 37 663.
- 3b. 1 083 303. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg. Turbanförmiger Regenhut aus wasserdichtem Stoff. 16. Juli 1929. H. 127 557.
- 9b. 1 082 883. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Toilettegerät. 5. Juli 1929. R. 77 453.
- 11e. 1 083 362. Internationale Vulkanfiber Akt.-Ges., Wilhelmsburg bei Hamburg. Briefkorb aus Vulkanfiber oder ähnlichen Stoffen. 27. Juni 1929. I. 31 147.
- 34k. 1 083 040. Arthur Tangel, Karlsruhe i. B., Frankenstraße 2. Sitzbadewanne aus Gummi oder wasserdichtem Stoff mit Brücke und Tragbändern zum Einhängen in eine Vollbadewanne. 30. November 1928. T. 32 034.
- 39a. 1 082 619. The Liverpool Rubber Co. Ltd., Liverpool; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., und Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vulkanisierapparat. 20. Juni 1927. L. 62 995. Großbritannien 26. Juni 1926.
- 47f. 1 083 373. Alexander Günther, Elberfeld, Kipdorf 32. Mit Lackgewebe überzogener Schlauch. 4. Juli 1929. G. 70 523.
- 64b. 1 083 272. Dr.-Ing. Engelbert Sailer, Neustadt a. d. Haardt. Vorrichtung zum Einführen von Schlauchreinigungsgummibällen in die Schlauchleitung. 2. Juli 1929. S. 74 704.

Die bekannte

# „Ultra“ Irrigator-Garnitur

mit eingepreßten Aluminium-Ringen

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. + Kassel**

Katalog auf Wunsch

Größte deutsche Spezialfabrik

sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.



260

Wir liefern alle Sorten  
weißen und braunen

# FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug  
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt  
und-bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,  
Reinheit, Sauberkeit und Härte

# DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bänz und Richard Petri

**HAMBURG 8**



# Hollands Außenhandel mit Gummi und Gummiwaren im ersten Halbjahr 1929.

|                         | Einfuhr:            |                     |                     |                     |
|-------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|                         | 1. Halbjahr<br>1928 | 1. Halbjahr<br>1929 | 1. Halbjahr<br>1928 | 1. Halbjahr<br>1929 |
|                         | Menge in Tonnen     |                     | Wert in 1000 fl.    |                     |
| <b>Rohgummi:</b>        |                     |                     |                     |                     |
| a) Wilder Gummi         | 57                  | 185                 | 66                  | 152                 |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Belgien                 | 33                  | 81                  | 40                  | 59                  |
| Brasilien               | 6                   | —                   | 9                   | —                   |
| Frankreich              | —                   | 39                  | —                   | 34                  |
| Franz. Kongo            | —                   | 26                  | —                   | 26                  |
| b) Plantagengummi       | 1 761               | 3 243               | 2 515               | 3 364               |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Deutschland             | —                   | 35                  | —                   | 54                  |
| Belgien                 | 83                  | 29                  | 129                 | 35                  |
| Großbritannien          | 174                 | 130                 | 249                 | 151                 |
| Frankreich              | —                   | 42                  | —                   | 47                  |
| Niederl.-Ostindien      | 419                 | 2 196               | 2 000               | 2 342               |
| Malakka u. N. W.-Borneo | —                   | 772                 | —                   | 684                 |
| Altgummi und -Abfälle   | 488                 | 1 083               | 72                  | 144                 |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Deutschland             | —                   | 201                 | —                   | 36                  |
| Großbritannien          | —                   | 548                 | —                   | 66                  |
| Regenerate              | 88                  | 78                  | 44                  | 35                  |
| Hartgummi               | 91                  | 79                  | 163                 | 137                 |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Deutschland             | 66                  | 43                  | 115                 | 74                  |
| Oesterreich             | 15                  | 20                  | 24                  | 31                  |
| Balata                  | 30                  | 31                  | 35                  | 40                  |
| Guttapercha             | —                   | 2                   | 1                   | 13                  |
| <b>Automobilreifen:</b> | Menge in Stück      |                     |                     |                     |
| a) Decken               | 89 052              | 99 963              | 3 210               | 3 830               |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Deutschland             | 3 635               | 6 791               | 148                 | 286                 |
| Belgien                 | 11 767              | 19 316              | 499                 | 795                 |
| Großbritannien          | 7 440               | 19 862              | 267                 | 650                 |
| Frankreich              | 16 229              | 13 128              | 547                 | 480                 |
| Vereinigte Staaten      | 41 677              | 32 454              | 1 434               | 1 351               |
| Italien und Fiume       | 7 249               | 1 332               | 285                 | 49                  |
| Kanada                  | —                   | 6 719               | —                   | 206                 |
| b) Schläuche            | 68 490              | 75 566              | 383                 | 430                 |
| Davon aus:              |                     |                     |                     |                     |
| Belgien                 | 8 993               | 15 442              | 57                  | 90                  |
| Großbritannien          | 5 289               | 16 014              | 130                 | 79                  |
| Frankreich              | 17 513              | 8 597               | 100                 | 51                  |
| Vereinigte Staaten      | 32 410              | 24 453              | 172                 | 150                 |

|                                             | 1. Halbjahr     |         | 1. Halbjahr      |       |
|---------------------------------------------|-----------------|---------|------------------|-------|
|                                             | 1928            | 1929    | 1928             | 1929  |
|                                             | Menge in Tonnen |         | Wert in 1000 fl. |       |
| <b>Motorradreifen:</b>                      |                 |         |                  |       |
| a) Decken                                   | 3 430           | 4 985   | 44               | 57    |
| b) Schläuche                                | 2 344           | 3 234   | 8                | 8     |
| <b>Reifen für andere Räder:</b>             |                 |         |                  |       |
| a) Decken                                   | 834 230         | 657 742 | 1 180            | 914   |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | —               | —       | —                | —     |
| Belgien                                     | 487 737         | 425 450 | 678              | 545   |
| Großbritannien                              | 93 199          | 89 344  | 189              | 179   |
| Frankreich                                  | 244 565         | 131 746 | 303              | 175   |
| b) Schläuche                                | 773 842         | 697 261 | 445              | 333   |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | 258 057         | 211 022 | 138              | 96    |
| Belgien                                     | 331 380         | 341 988 | 183              | 154   |
| Großbritannien                              | 36 382          | —       | 27               | —     |
| Frankreich                                  | 147 863         | 114 164 | 97               | 26    |
| <b>Vollgummireifen:</b>                     |                 |         |                  |       |
| <b>Andere Erzeugnisse:</b>                  | Menge in Tonnen |         |                  |       |
| a) aus Weichgummi                           | 1 273           | 1 542   | 2 350            | 2 634 |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | 457             | 546     | 909              | 1 015 |
| Belgien                                     | 219             | 259     | 303              | 306   |
| Großbritannien                              | 141             | 158     | 379              | 386   |
| Frankreich                                  | 213             | 213     | 322              | 321   |
| Vereinigte Staaten                          | 123             | 158     | 268              | 325   |
| Oesterreich                                 | 83              | 160     | 115              | 210   |
| b) aus Hartgummi                            | 39              | 35      | 132              | 112   |
| c) aus Guttapercha und Balata               | 32              | 21      | 133              | 95    |
| <b>Gummischuhe</b>                          | Menge in Paar   |         |                  |       |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | 815 358         | 932 228 | 640              | 745   |
| Belgien                                     | 149 628         | 256 976 | 138              | 241   |
| Großbritannien                              | 387 959         | 488 828 | 192              | 225   |
| Frankreich                                  | 83 771          | 97 818  | 116              | 146   |
| Vereinigte Staaten                          | 155 471         | —       | 128              | —     |
| <b>Stoffe und Gewebe mit Gummi:</b>         | Menge in Tonnen |         |                  |       |
| (1929 ohne Gummiband)                       | 278             | 214     | 836              | 431   |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | 145             | 92      | 477              | 132   |
| Großbritannien                              | 61              | 64      | 178              | 179   |
| <b>Gummiband</b>                            | —               | 92      | —                | 473   |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | —               | 79      | —                | 397   |
| <b>Herrenkleidung aus Geweben mit Gummi</b> | 9               | 11      | 64               | 89    |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Großbritannien                              | 6               | 8       | 40               | 66    |
| <b>Damenkleidung aus Geweben mit Gummi</b>  | 28              | 33      | 237              | 252   |
| Davon aus:                                  |                 |         |                  |       |
| Deutschland                                 | 15              | 11      | 41               | 67    |
| Großbritannien                              | 14              | 14      | 106              | 106   |

# Klingerit

anerkannt beste Hochdruckdichtung

## Rich. Klinger

Gesellschaft m.b.H: Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof



|                            | Ausfuhr:        |         | 1. Halbjahr      |       | 1. Halbjahr |      |
|----------------------------|-----------------|---------|------------------|-------|-------------|------|
|                            | 1928            | 1929    | 1928             | 1929  | 1928        | 1929 |
|                            | Menge in Tonnen |         | Wert in 1000 fl. |       |             |      |
| Rohgummi:                  |                 |         |                  |       |             |      |
| a) Wilder Gummi            | 123             | 130     | 153              | 125   |             |      |
| Davon nach: Deutschland    | 80              | 95      | 94               | 93    |             |      |
| Belgien                    | —               | 14      | —                | 14    |             |      |
| Großbritannien             | 13              | —       | 18               | —     |             |      |
| Schweden                   | 15              | 18      | 21               | 16    |             |      |
| b) Plantagengummi          | 866             | 1 395   | 1 325            | 1 545 |             |      |
| Davon nach: Deutschland    | 621             | 727     | 986              | 799   |             |      |
| Belgien                    | 100             | 376     | 135              | 423   |             |      |
| Altgummi und -Abfälle      | 1 929           | 1 900   | 217              | 215   |             |      |
| Davon nach: Deutschland    | 498             | 108     | 43               | 16    |             |      |
| Belgien                    | 813             | 515     | 70               | 82    |             |      |
| Frankreich                 | 392             | 924     | 36               | 73    |             |      |
| Spanien                    | 184             | 70      | 61               | 15    |             |      |
| Hartgummi                  | 8               | 8       | 13               | 11    |             |      |
| Balata                     | 71              | 141     | 129              | 401   |             |      |
| Davon nach: Deutschland    | 27              | 17      | 40               | 50    |             |      |
| Großbritannien             | 8               | 55      | 18               | 173   |             |      |
| Belgien                    | 17              | —       | 22               | —     |             |      |
| Norwegen                   | 13              | 26      | 38               | 73    |             |      |
| Italien und Fiume          | —               | 30      | —                | 87    |             |      |
| Guttapercha                | 2               | 1       | 11               | 8     |             |      |
| Automobilreifen:           | Menge in Stück  |         |                  |       |             |      |
| a) Decken                  | 729             | 1 934   | 46               | 135   |             |      |
| b) Schläuche               | 240             | 502     | 2                | 7     |             |      |
| Motorradreifen:            |                 |         |                  |       |             |      |
| a) Decken                  | —               | 2       | —                | —     |             |      |
| b) Schläuche               | —               | —       | —                | —     |             |      |
| Reifen für andere Räder    | 466 244         | 468 559 | 532              | 489   |             |      |
| a) Decken                  |                 |         |                  |       |             |      |
| Davon nach: Belgien        | 32 607          | —       | 33               | —     |             |      |
| Großbritannien             | 246 799         | 287 267 | 276              | 289   |             |      |
| Niederl.-Ostindien         | 93 312          | 42 825  | 105              | 43    |             |      |
| Dänemark                   | —               | 15 899  | —                | 23    |             |      |
| Britisch-Ostafrika         | 33 050          | 12 020  | 41               | 14    |             |      |
| Malakka u. N.-W.           | —               | —       | —                | —     |             |      |
| Borneo                     | —               | 27 595  | —                | 27    |             |      |
| b) Schläuche               | 298 855         | 435 502 | 145              | 175   |             |      |
| Davon nach: Großbritannien | —               | 255 964 | —                | 98    |             |      |
| Norwegen                   | —               | 10 990  | —                | 5     |             |      |
| Britisch-Ostafrika         | —               | 26 034  | —                | 12    |             |      |
| Britisch-Indien            | —               | 20 116  | —                | 9     |             |      |

|                                     | Ausfuhr:        |      | 1. Halbjahr      |      | 1. Halbjahr |      |
|-------------------------------------|-----------------|------|------------------|------|-------------|------|
|                                     | 1928            | 1929 | 1928             | 1929 | 1928        | 1929 |
|                                     | Menge in Tonnen |      | Wert in 1000 fl. |      |             |      |
| Vollgummireifen                     | 338             | 416  | 90               | 7    |             |      |
| Andere Erzeugnisse:                 | Menge in Tonnen |      |                  |      |             |      |
| a) aus Weichgummi                   | 72              | 61   | 140              | 16   |             |      |
| Davon nach: Deutschland             | 7               | 9    | 11               | 3    |             |      |
| Großbritannien                      | 20              | 21   | 33               | 4    |             |      |
| b) aus Hartgummi                    | 7               | 2    | 12               | 1    |             |      |
| c) aus Balata oder Guttapercha      | 9               | 12   | 24               | 3    |             |      |
| Gummischuhe                         | Menge in Paar   |      | 138              | 4    |             |      |
| Stoffe und Gewebe mit Gummi         | Menge in Tonnen |      |                  |      |             |      |
| Gummiband                           | 19              | 6    | 97               | 1    |             |      |
| Herrenkleidung aus Gewebe mit Gummi | —               | 12   | —                | 6    |             |      |
| Davon nach: Schweden                | 5               | 4    | 40               | 2    |             |      |
| Damenkleidung aus Gewebe mit Gummi  | 3               | 2    | 25               | 1    |             |      |
| Davon nach: Norwegen                | 16              | 17   | 129              | 13   |             |      |
| Großbritannien                      | —               | 5    | —                | 4    |             |      |
| Vereinigte Staaten                  | 8               | 3    | 60               | 2    |             |      |
|                                     | —               | 4    | —                | 3    |             |      |

## Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes aus dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachrich

# LEHMANN & VOSS, Hamburg 1

Chem.

Fabrik

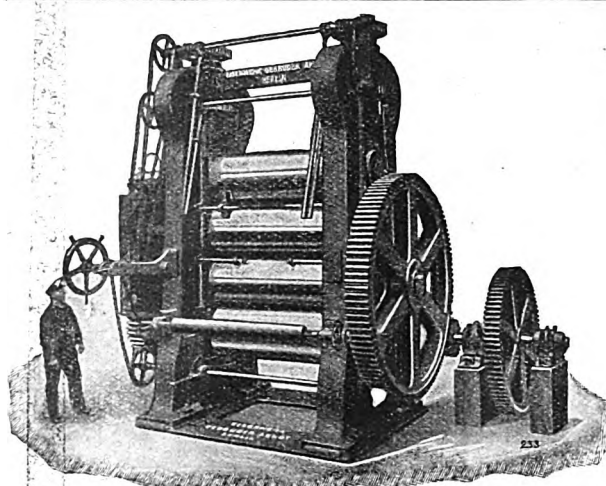
Magnesia usta und carbon.

leicht und schwer



Vandex - Verfestiger,  
Mineral-Rubber

Captax - Beschleuniger \* Thermax - Gasruß \* Talite \* Calcarbon.



Walzenverstellung ohne Keile, D.R.G.M.  
Keine Querstangen vor den Walzen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk

G. m. b. H.

BERLIN N 56

Maschinen für:  
**Gummi**  
und  
**Kabel**

Federband-  
Reibungs-  
Kupplungen

Vulkanfiber-  
Manschetten  
Gummiringe

mit Einlage

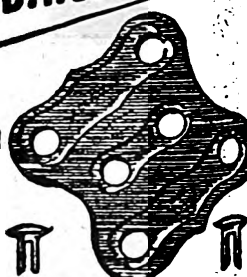
WILHELM KRÄMER  
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl 747



**Riemenverbinder**  
Crescent

garantiert absolute  
Betriebs sicher  
heit

**Vehring & Duing**  
Köln  
Aktioniert in allen  
Börsen



Es wird gebeten, sich bei Aufträgen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Barmen.** Kabelwerk Barmen Aktiengesellschaft. Die Prokura der Herren Wilhelm Lücke und Günther Schmidt ist erloschen. Dem Kaufmann Herrn Gerrit de Haas in Barmen ist Einzelprokura erteilt.

**Bergedorf.** Deutsche Kap-Asbest-Werke Aktiengesellschaft. Die Prokura des Herrn Wilhelm Dierssen ist erloschen.

**Berlin.** Harry Hahn, Fabriklager in Gummischuhen, Schneeschuhen, Sportschuhen. Die Geschäftsräume befinden sich jetzt: C 2, Spandauer Straße 39.

**Hannover.** Mittelland-Gummiwerke A.-G., Hannover. In Ergänzung des Geschäftsberichtes (s. Nr. 46, S. 2608) wurden in der ordentlichen Hauptversammlung Einzelheiten über die Abmachungen mit der Continental-Gummiwerke A.-G. bekanntgegeben, die es der Mittelland-Gummi ermöglichen, eine stille Liquidation durchzuführen. Hiernach übernahm die Continental-Gummiwerke A.-G. die gesamten Rohstoffe der Mittelland zu Tagespreisen und die Warenvorräte zu Verkaufspreisen. Auch die neugegründete Mittelland-Verkaufs G. m. b. H., durch die neben den aufgearbeiteten Halbfabrikaten der Mittelland auch in Zukunft Erzeugnisse der Continental-Gummiwerke A.-G. vertrieben werden, wurde durch die Continental finanziert und außerdem eine angemessene Good-Will-Entscheidung an die Mittelland gezahlt.

**Leipzig.** „Vulkan“-Gummiwarenfabrik Weiß & Baessler A.-G. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29 hat einen befriedigenden Verlauf genommen, so daß mit der Ausschüttung der Vorjahrsdividende von 10 Prozent zu rechnen ist. Der gegenwärtige Geschäftsgang ist als recht zufriedenstellend zu bezeichnen. In dem durch Brand im Januar d. J. größtenteils zerstörten Werk Großenhain ist der Vollbetrieb noch nicht wieder aufgenommen worden. Das Unternehmen hatte jedoch vorher eine Gummiwarenfabrik in Erfurt erworben, so daß der Schwerpunkt der Großenhainer Fabrikation sofort nach Erfurt verlegt werden konnte.

**Rheydt.** Kabelwerk Rheydt A.-G. Das Unternehmen hat, wie gemeldet wird, in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend gearbeitet, und der Aufsichtsrat wird in der Mitte September stattfindenden Bilanzsitzung eine Dividende von 12 Prozent in Vorschlag bringen. Eine Dividendenerhöhung kommt indessen nicht in

Frage. Der finanzielle Status ist weiter recht flüssig. Auch im laufenden Jahre wird der Geschäftsgang als im allgemeinen befriedigend bezeichnet.

**Ronsdorf.** Carl Reinshagen, Telefonschnur-, Kabel- und Gummiwerk G. m. b. H. Der Diplomingenieur, Herr Eugen Viefhaus ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt, in der Weise, daß er gemeinsam mit einem Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten vertretungsberechtigt ist. Die Prokura des Diplomingenieurs Herrn Eugen Viefhaus ist erloschen.

## Rohkautschuk-Gesellschaften.

**Amsterdam.** Sumatra Caoutchouc Mij. Diese in Niederländisch-Indien arbeitende Gummiplantagen-Gesellschaft schlägt für 1928 10 Prozent Dividende auf 3 Mill. fl. Aktienkapital vor.

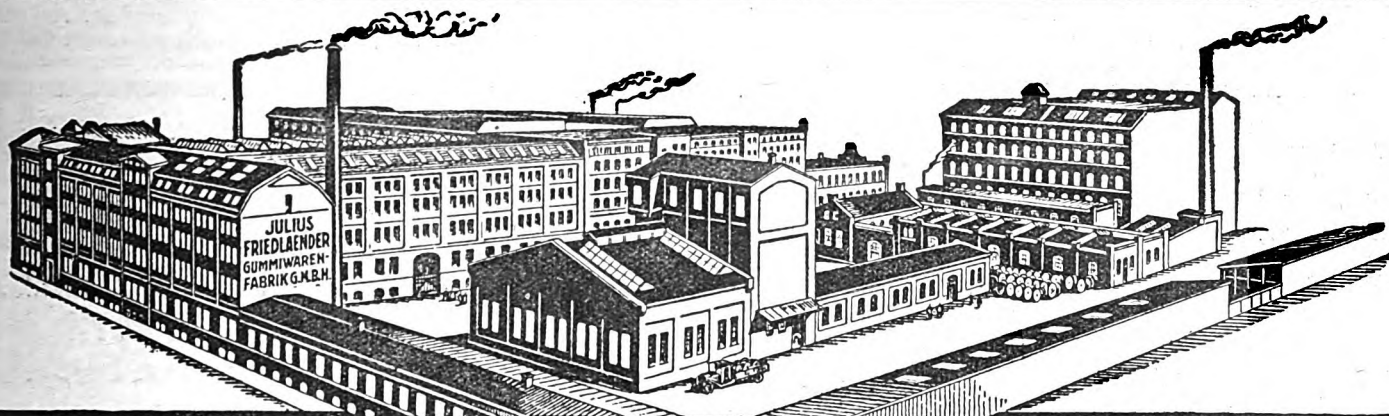
**rg. London.** Teluk Merbau Plantations, Ltd., Tochterfirma der dänischen East Asiatic Rubber Estates Ltd., verteilt aus 39 247 £ Gewinn 6 Prozent. — Kepitigalla Rubber Estates, Ltd., hatte 344 £ Verlust (i. V. 3013 £ Gewinn), wodurch sich der Uebertrag auf 8732 £ vermindert. — Rahman Rubber Estates, Ltd. verwendet 1104 (68) £ Gewinn als Uebertrag und erhöht das Kapital um 75000 Aktien à 2 sh zur Erwerbung von 140 acres angrenzendem zapfreifen Gummiland. Martapoera Rubber Estates, Ltd. verteilt aus 3393 (16 830) £ Gewinn 5 (10) Prozent Dividende. — Sungei Tiram Rubber Estate, Ltd., bleibt bei 2019 (5287) £ Gewinn ohne Dividende.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

**München.** „Fit“-Autoreifen-Erneuerung Edmund Graef. Herr Edmund Graef ist als Inhaber gelöscht; nunmehrige Inhaberin der geänderten Firma „Fit“-Autoreifen-Erneuerung Edmund Graef Nachf. ist Frau Emmy Kirchner, Kaufmannsgattin in Kempten i. A. Prokurist ist Herr Walther Kirchner.

## Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Bad Suderode a. H.** Ostharzer Automobilgesellschaft Otto Achilles & Co. G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Automobilen und Maschinen, von Benzin und sonstigen einschlägigen Artikeln. Stammkapital: 20 000 RM.



# JULIUS FRIEDLAENDER

## GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37

Marke



201

**Gummierte Stoffe:**  
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,  
Regenmantelstoffe aller Art.

**Betteinlagen.**

**Farbige Gürtel für  
Mode und Sport.**

**Konfektionierte  
Waren aus gum-  
mierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,  
Schürzen, Schwammbeutel,  
Baderollen, Reiserollen, Reise-  
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-  
waren:**

Operations- u. Haushaltungs-  
handschuhe, Sauger etc.

**Spezialmarke:**

**Dekameron.**

Der Irrigator



für Helm  
und Reise

— Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, 2. Obergeschoß, Koje 131a —



# DENSERIT

## HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN RINGE U.FASSONS

*sichern besten Erfolg  
bei höchsten Ansprüchen*

**DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
BERLIN SW 29. \*TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN



**Bamberg.** Automobil-Vertrieb Adolf Schütt, Obere Königsstraße 1. Inhaber ist Herr Adolf Schütt, Kaufmann in Bamberg. Handel mit Automobilen, Zubehör sowie deren Instandsetzung.

**Köln.** „W. zur Straßen G. m. b. H.“, Kaiser-Wilhelm-Ring 6. Gegenstand des Unternehmens: Der kommissionsweise Handel mit Automobilen sowie der Handel mit Zubehörteilen auf eigene Rechnung. Stammkapital: 30 000 RM.

**Schweinfurt.** Scheller & Bauer. Offene Handelsgesellschaft seit dem Jahre 1923. Geschäftszweig: Fabrikation und Vertrieb von Fahrrädern und Fahrradteilen.

### Vergleichsverfahren.

**Frankfurt a. M.** Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Louis Kahn in Frankfurt a. M., Schadowstr. 10, Inhabers der Firma Süddeutsche Regenmäntel-Fabrik, Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 74, wird, nachdem der im Termin vom 25. Juli 1929 angenommene Vergleich bestätigt wurde, aufgehoben.

**Hannover.** Für die Firma Ribmann & Denecke, Auto- und Fahrradhandlung, Karmarschstr. 15, wurde zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Der Geschäftsführer, Herr E. Wedekind, Hannover, Rathenauplatz 6, wird zum Vertrauensmann bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag vom 3. September 1929, 10½ Uhr, Am Justizgebäude 1, Zimmer 32, Erdgeschoß.

### Konkurse.

**Lauban.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Oswin Werner in Lauban, Weidenstr. 26, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 18. April 1929 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. April 1929 bestätigt ist, aufgehoben.

**München.** Ueber das Vermögen der Firma Automobilvertrieb Carl Metzger G. m. b. H., Seidlstr. 30/0, wurde am 12. August 1929 der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Otto Raab in München, Neuhauser Str. 30. Offener Arrest nach Konkursordnung § 118 mit Anzeigefrist bis 2. September 1929 ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 735/III, Prinz-Ludwig-Straße 9, bis 2. September 1929.

**Weißwasser.** Ueber den Nachlaß des am 5. April 1929 verstorbenen Fahrradhändlers, Herrn Matthäus Mudra aus Schleife, O.-L., wurde am 4. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist und der Nachlaßverwalter es beantragt hat. Der Landwirt Herr Matthäus Masula in Schleife, O.-L., wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. August 1929 bei dem Gericht anzumelden.

### Vom Ausland.

**Akron (Ohio).** Die Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio hat ihren Vizepräsidenten Charles A. Stillmann nach Argentinien geschickt, um dort die Errichtung einer großen Autoreifenfabrik zu organisieren, die rund 1 Mill. Dollar kosten soll. Damit könnte Argentinien seinen Reifenbedarf fast vollkommen decken.

rg. Aelvsjö bei Stockholm (Schweden). Einar F. Ek's Fahrradhandlung ging an Ek & Co.'s Velocipedaktiebolag über.

rg. Britisch-Malayas Einfuhr im Jahre 1928 betrug in Gummiwaren für 543 363 (737 747) £, an Personenautomobilen 4291 (6196), Lastkraftwagen 1438 (1857) Stück.

rg. Nokia (Finnland). Finska Gummifabriks A.-B., Gummwarenfabrik (Hauptverkaufsstelle in Helsingfors) beschloß, das Aktienkapital durch 37 500 neue Aktien zum Kurs von 300 Fmk. und 12 500 Aktien, die den Kunden zu 400 Fmk. angeboten werden, von 30 auf 40 Mill. Fmk. zu erhöhen.

### Konkurse.

rg. Mora (Schweden). M. Wiklunds Velocipedaffär, Fahrradhandlung.

rg. Säter (Schweden). Bertil Rosén, Cykelaffär, Fahrradhandlung.

### Todesfälle.

rg. Stockholm. Herr Großhändler Axel Kistner, Gründer einer Handlung in Verband- und Krankenpflegeartikeln und chemischen Apparaten, die 1917 an seinen Sohn übergang, starb, über 80 Jahre alt.

### Neugründungen.

\* Aarwangen (Kt. Bern, Schweiz). Otto Schütz, Handel mit Fahrrädern und Motorrädern, Reparaturwerkstätte.

rg. Kopenhagen. A.-S. Amerikansk-Fransk Auto-Import bildete sich mit 50 000 Kr. Aktienkapital für Automobilhandel.

rg. Landskrona (Südschweden). Wulcani, Gunnar Johansson, Vulkanisieranstalt.

rg. Malmö (Schweden). Rör- och Sanitetsbolaget i. Malmö bildete sich mit 40 000 Kr. Aktienkapital für Handel in Sanitätswaren und Röhren.

### Zahlen sprechen.

Unter dieser Überschrift haben wir in Nummer 43 unserer „Gummi-Zeitung“ Angaben über die Zahl der Wechselproteste, Offenbarungseide usw. gemacht, die den Mitteilungen des deutschen Industrieschutzverbandes entnommen waren. Bei nochmaliger Nachprüfung der Angaben hat sich jedoch herausgestellt, daß diese mit den Tatsachen nicht übereinstimmen.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

**Heinrich G. Hammer**

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**

**Billroth-Batist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten.

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder



**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzaltzauftrag, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.





## Fragekasten.

### Bestellung durch einen Provisionsvertreter.

Anfrage: Ein Inkassobureau fordert von uns für seinen Auftraggeber, eine uns unbekannte Firma, einen Betrag. Die Ermittlung ergibt, daß einer unserer Provisionsvertreter sich als Filiale unseres Unternehmens bezeichnet und einen Drucksachenauftrag erteilt hat. Wir haben diesen Auftrag weder veranlaßt noch gekannt. Es handelt sich also um einen eigenmächtigen Auftrag des hierzu in unserem Namen unbefugten Vertreters, der bei seinem Lieferanten den Eindruck erweckt hat, als „bestelle“ unsere Filiale. Der Geschäftsvorfall muß sich im ersten Halbjahr 1925 abgespielt haben. Erst heute werden Forderungen an uns gestellt, ohne daß die betreffende Gläubigerin sich mit uns jemals direkt in Verbindung gesetzt hat. Sind wir für diesen Auftrag eines Unbefugten haftbar?

Antwort: Ein Provisionsvertreter ist nicht berechtigt, für das Haus, das er vertritt, irgendwelche Bestellungen aufzugeben. Bei einer Zweigniederlassung, die handelsgerichtlich eingetragen ist, ist die im Handelsregister bezeichnete Person zur Vertretung der Firma befugt, bzw. diejenigen Personen, die nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu Handlungen für die Firma allein bevollmächtigt sind. Ein Provisionsvertreter gehört nicht unter die Zahl solcher allgemeinen gesetzlich ermächtigten Personen. Der Bestellauftrag ist daher von einem Unbefugten erteilt worden. Die Lieferfirma muß sich daher an dessen Person halten. Dr. St.

### Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?  
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?  
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?

- Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?  
 Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?  
 Nr. 4839. Wer fabriziert Kreiselzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?  
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekallit“?  
 Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?  
 Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?  
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?  
 Nr. 4847. Wer stellt Vollgummireifen mit Hohlraum für Kinderräder her?  
 Nr. 4849. Wer fabriziert Blechmanschetten zum Einbinden von Isolierungsenden?  
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der Junghans-Falt-Badewanne?  
 Nr. 4856. Wer stellt Gummischläuche her, die besonders zum Spritzen von Farben geeignet sind und deshalb terpentinbeständig sein müssen?  
 Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der Gummihüllen für Koffergriffe?  
 Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer Heilpflasterstreichmaschine mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?  
 Nr. 4864. Wer ist Hersteller der „Ata“-Zahnplättchen?  
 Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer Gummilösung, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?  
 Nr. 4867. Wer stellt eine wellpappartig geformte Gummihaut von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?  
 Nr. 4868. Wer ist Hersteller der Gummischläuche „Berg-Union“?  
 Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?  
 Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „F. R. I. Co.“?  
 Nr. 4874. Wer fabriziert Celluloid-Masken für Schuhzwickarbeit?



**S. u. A. Thoenes**  
 Sächsische Asbestfabrik \* Radebeul-Dresden  
 Lieferung nur an Wiederverkäufer



## Zoll- und Verkehrswesen

**Britisch-Indien.** Den „Times“ wird aus Indien über die deutsche Reklame in Indien berichtet. Danach sollen verschiedene deutsche Zeitschriften sehr gut der deutschen Ausfuhr nach Indien dienen, indem sie Ausgaben in englischer Sprache in Indien verbreiten und die indischen Käufer auf die große Bedeutung des deutschen Marktes für indische Erzeugnisse hinweisen. Sie werben auf diese Art auch für den Absatz deutscher Waren in Indien. Diese Art der Werbung hat großen Erfolg und beeinflußt sicher die Mentalität der indischen Importeure dahin, ihre Anfragen auch nach Deutschland zu richten.

**Brasilien.** Die Zollbehörden in brasilianischen Häfen haben seit einiger Zeit wieder ihr besonderes Augenmerk auf das Verpackungsmaterial der Güter gerichtet und rücksichtslos alle Kisten beanstandet, die äußerlich nicht ganz einwandfrei waren. Um Verzögerungen zu vermeiden, wird daher empfohlen, bei der Anfertigung der Kisten nur neue Bretter zu verwenden und für solche Ware, die gegen Druck empfindlich ist, stärkeres Verpackungsmaterial als jetzt allgemein üblich, zu benutzen.

**Deutschland.** Um Fabrikanten, die für den Export ihrer Erzeugnisse Verbindung mit einem Hamburger Exporteur suchen, zu unterstützen, hat die Hamburger Handelskammer eine Kartothek über 13 000 Firmen angelegt. An der Hand dieser kann sie anfragenden Firmen Auskunft darüber geben, welche Firmen sich für die Uebernahme der Vertretung bzw. für den Export eines Artikels interessieren und welche Firmen sich auf ein bestimmtes Land spezialisiert haben.

**Estland.** Der deutsch-estnische Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 7. Dezember 1928 ist am 29. Juli 1929 in Kraft getreten.

**Guatemala und Peru.** Während die peruanische Regierung sich auf deutsche Vorstellungen hin bereit erklärt hat, die alten Zollsätze für alle bis zum 30. Juni verschifften Waren in Geltung zu lassen, hat die Regierung von Guatemala es abgelehnt, derartige Uebergangsbestimmungen zu erlassen. Vielmehr werden seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs am 1. Juli 1929 alle Waren zu den neuen Zollsätzen verzollt.

**Jugoslawien.** Bei der Ausführung von Staatslieferungen in Jugoslawien ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Liefertermine nicht streng eingehalten werden. In letzter Zeit ist es häufig vorgekommen, daß infolge Lieferungsverzögerungen Kautionsbeträge in erheblicher Höhe von ausländischen Firmen verloren wurden. Liegt die Vermutung nahe, daß eine Lieferung zu spät erfolgt, so hat der Lieferant mindestens zehn Tage vor dem festgesetzten Termin dem Empfänger die Verspätung und den endgültigen Liefertermin unter Beibringung beglaubigter Dokumente mitzuteilen. Falls diese Formalitäten nicht eingehalten werden, wird die ganze Kautions eingezogen, und der Lieferant haftet ferner für allen weiteren Schaden.

**Irland.** Nach Mitteilung der irischen Finanzkommissare häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Muster ausländischer Waren als Brief nach dem Irischen Freistaat gesandt werden. Dies ist unzulässig. Die Zollbehörde beschlagnahmt solche Sendungen. Die Freigabe erfolgt nur gegen Zahlung einer Zollstrafe. Muster zollpflichtiger Waren können nicht als Brief oder als Muster ohne Wert gesandt werden, sondern sind nur als Paket oder Wertpäckchen zugelassen.

**Kuba.** Die Oberste kubanische Zollbehörde hat den ihr unterstellten Amtsstellen Verwaltungsmaßregeln erteilt für solche Fälle, wo Einfuhrgüter in der Absicht, die Zollbeamten zu täuschen, falsch angemeldet bzw. ihre Konsultationsfaktoren in irreführender Weise ausgestellt sind. Danach werden solche Waren von der Regierung beschlagnahmt und konfisziert. Vordruckte Lieferungsbedingungen genießen in Kuba keinen rechtlichen Schutz. Die Vereinbarung des deutschen Gerichtsstandes ist meist wertlos, weil kubanische Kunden fast nie in Deutschland Eigentum besitzen, mit dem sie haftbar gemacht werden könnten. Deutsche Urteile werden nicht vollstreckt. Prozesse in Kuba sind langwierig und kostspielig. Auch die obsiegende Partei muß ihre Prozeß- und Anwaltskosten bezahlen.

**Litauen.** Im Litauischen Tageblatt „Lietuvos Aidas“ wird über absichtliche Ansagen von Konkursen seitens litauischer Importeure berichtet. Einige Importeure fälschen Bilanzen, schicken sie ihren Gläubigern und bieten auf Grund derselben Ausgleich zu einigen Prozenten an. Der Exporteur geht gewöhnlich auf dieses Angebot ein, da es bei einer Konkursanmeldung, die in Wirklichkeit gar nicht droht, noch größere Verluste befürchtet. Es wird daher empfohlen, nach Litauen nur gegen Barzahlung zu liefern.

**Mexiko.** Im Juni 1929 ist in Mexiko eine deutsche Handelskammer gegründet worden. Sie macht sich zur Aufgabe, die Interessen des in Mexiko ansässigen deutschen Handels zu vertreten, ferner dahin zu streben, die Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Handel Mexikos und Deutschland zu erweitern.

**Spanien.** Die spanische Regierung hatte in Aussicht genommen, den neuen Zolltarif ab 1. Oktober 1929 zu veröffentlichen. Ob der neue Zolltarif gleichzeitig mit der Veröffentlichung, also am 1. Oktober 1929, oder erst am 1. Januar 1930 in Kraft treten sollte, blieb unklar. Neuerdings wird in gut unterrichteten Kreisen sowohl die Veröffentlichung als auch die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs nicht vor dem 1. Januar 1930 erwartet.

**Palästina.** Die Official Gazette of Palestine veröffentlicht die neue Zollordnung von 1929. Die Zollordnung enthält unter anderen Vorschriften über die Verwaltung, Zollkontrolle, Einfuhr, Niederlegung, Ausfuhr von Waren und Entrichtung der Zölle sowie die Gewährung von Rückvergütungen.

**Polen.** Es besteht die Absicht, auf dem Wege von Steuerrepressalien die Importeure zu zwingen, die Menge der eingeführten Waren zu verringern. Es soll eine besondere Steuer vom Import eingeführt werden, die zusammen mit dem Zoll erhoben und in bedeutendem Maße zur Einschränkung des Imports beitragen soll.

**Straits Settlements und Malayenstaaten.** Es sind neue Vorschriften bezüglich der bei dem Registerführer abzugebenden Anmeldung von Einfuhrsendungen ergangen. Danach ist jeder Einführende gehalten, eine Anmeldung auszustellen, worin die zutreffende Beschreibung, Menge oder das Gewicht, der cif-Wert und das Ursprungsland der Waren sowie der Name des Schiffes, in dem die Waren ausgeführt werden, anzugeben sind. Der Einführende hat ferner auf Erfordern die Rechnung des Lieferanten vorzulegen, woraus das Ursprungsland der Waren ersichtlich ist.

**Türkei.** Nach einer amtlichen türkischen Meldung wird der neue Zolltarif am 1. Oktober 1929 in Kraft treten. K.

### Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,  
Giengen a. Brenz 8.

### Weichbrodt & Friedrich

Berlin S 59  
Armaturenwerk



Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
Otto Kranz, Mainz  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Leder-  
Lederol-  
Oel-  
Kleidung  
Gummi-  
mäntel  
Gegr. 1859  
J. Wille  
Sofort  
vom Vorort  
Regenkleider-  
fabrik  
Pinneberg b. Hamburg.

431b

### Zahlungen

erbitten wir auf  
Postscheckkonto  
809

Unlon  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um  
gef. Beachtung!

### Türschöner

Farbkarte und  
Preisliste kostenlos

billigst H. Hildebrand, Türschönerfabrik  
Stuttgart-Cannstatt.

Feuer-  
lösch-Armaturen  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.  
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,  
Frankfurt a. M. 1.

### Wringmaschinen

In allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

### Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und  
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover



## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

### Gesellschafter oder Angestellter.

Dr. G. Ein kürzlich ergangenes Urteil des Reichsfinanzhofs vom 8. Mai 1929 — VI A 146/29 — befaßte sich mit der Frage, ob das „feste Gehalt“ des geschäftsführenden Gesellschafters einer offenen Handelsgesellschaft dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliege. Im Gegensatz zum Finanzamt und Finanzgericht, die die Lohnsteuerpflicht bejahten, gelangte der RFH. zu einer Verneinung der Frage. Der Fall lag so, daß ein Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft für seine Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft — er war Geschäftsführer der Gesellschaft — laut Vereinbarung mit den übrigen Gesellschaftern Anspruch auf ein Jahresgehalt in Höhe des doppelten Gehalts des jeweiligen ersten Angestellten hatte. Im Jahre 1926 wurden ihm aus diesem Grunde insgesamt 30 000 RM. gutgeschrieben; hiervon hat er 16 537 RM. abgehoben. Der Gesamtbetrag war der Lohnsteuer unterworfen worden. Die Gesellschaft hatte im Jahre 1926 mit Verlust gearbeitet. Der den Gesellschafter betreffende Verlustanteil betrug 18 993 RM. Unter Berücksichtigung dieses Verlustes und der als Arbeitseinkommen angesetzten 30 000 RM. sowie der übrigen Einkünfte ergab sich eine Steuer von 1883,50 RM. Der von den 30 000 RM. Geschäftsführerentgelt einbehaltene Steuerabzug vom Arbeitslohn betrug für 1926 insgesamt 2592 RM. Den danach überzahlten Lohnsteuerbetrag von 708,50 RM. beantragte der Geschäftsführer ihm zu erstatten bzw. auf andere Rückstände zu verrechnen, was von den Vorbehörden abgelehnt wurde. Sie wiesen darauf hin, daß § 102, Abs. 3 EinkStG. nach der ihm vom RFH. zuteil gewordenen Auslegung die Erstattung einbehaltener Lohnsteuerabzüge nicht zulasse und eine Erstattung unter dem Gesichtspunkt der §§ 93, 56 EinkStG. im vorliegenden Falle nicht in Frage komme. Demgegenüber betonte der Geschäftsführer mit Recht, daß er als Mitgesellschafter gar nicht Angestellter der Gesellschaft sei. § 29, Nr. 3 EinkStG. läßt klar erkennen, daß der Gesetzgeber den Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft als Mitunternehmer des Betriebs betrachtet wissen will. Der Gesellschafter bezieht deshalb Einkünfte aus eigenem Gewerbebetrieb. Es ist aber schon begrifflich ausgeschlossen, daß jemand gleichzeitig Inhaber eines Betriebs und Angestellter desselben Betriebs sein kann. Alles, was er an Einkünften aus dem Betriebe bezieht, kann ihm nur als Inhaber, als Gewerbetreibenden zufließen und bildet einen Teil des gewerblichen Einkommens (§ 6, Abs. 1, Nr. 2 EinkStG.). Außerdem betont § 29 Nr. 3 noch ausdrücklich, daß auch besondere Vergütungen, die der Gesellschafter für Mühewaltungen im Interesse der Gesellschaft für deren Rechnung bezogen hat, zu den gewerblichen Einkünften gehören. Es kann demnach kein Zweifel sein, daß auch die 30 000 RM. nicht Arbeitslohn, sondern gewerbliche Einkünfte darstellen und grundsätzlich bei der einheitlichen Gewinnfeststellung (§ 65, Abs. 1 Nr. 2 EinkStG.) zu berücksichtigen sind. Die Ausführungen der Vorbehörden, die aus den Tatumständen des Einzelfalles eine Angestellteneigenschaft des Geschäftsführers folgern wollen, verkennen

diese Grundsätze des Einkommensteuerrechts. Richtig ist die Ansicht der Vorbehörde, daß ein Erstattungsanspruch nach § 102, Abs. 3 EinkStG. wegen der zuviel einbehaltenen Lohnsteuer nicht besteht. Dagegen gründet sich — was die Vorbehörde infolge ihrer rechtsirrtümlichen Grundauffassung nicht beachtet hat — der Anspruch hier auf § 129 Abs. 1, Satz 2 AO.; denn es handelt sich um Steuerbeträge, die für Rechnung des Geschäftsführers als des Steuerpflichtigen durch die Gesellschaft als der vermeintlichen Arbeitgeberin, mithin im Sinne des § 129 AO. „ohne Mitwirkung“ des Steuerpflichtigen in Form des Steuerabzugs gezahlt sind. Daß der Geschäftsführer die Vornahme des Steuerabzugs als geschäftsführender Gesellschafter selbst veranlaßte und wünschte, ändert daran nichts. Denn die offene Handelsgesellschaft als solche, und nicht die Gesellschafter, ist „Arbeitgeber“ im Sinne der Lohnsteuer. Die Beträge sind schließlich auch zu Unrecht gezahlt, da nach den obigen grundsätzlichen Ausführungen eine Lohnsteuerpflicht überhaupt nicht bestand. Das Begehren der Erstattung der 708,50 RM. war deshalb begründet.

### Vergütung für ein Wettbewerbsverbot.

Der RFH. hat in einem Urteil vom 13. Februar 1929, VI A 1614/28, entschieden, daß, wenn ein Arbeitnehmer sich in seinem Dienstvertrage für den Fall des Ausscheidens aus dem Dienste einem Wettbewerbsverbot unterworfen hat, die Entschädigung, die er nach dem Ausscheiden aus dem Dienste während der Dauer des Verbotes erhält, Einnahmen aus der ehemaligen Tätigkeit ist und, wenn diese Tätigkeit im Inland geleistet worden war, Einnahme aus Arbeit ist, die im Inland ausgeführt worden ist. Ein Arbeitnehmer, der sich einem Wettbewerbsverbot unterworfen hatte, war im Juni 1925 aus dem Dienste der Arbeitgeberin ausgeschieden, war im August 1925 nach der Schweiz gezogen und erhielt im Jahre 1926 eine Entschädigung von der Arbeitgeberin. Die Vorinstanzen hatten diese Entschädigung als inländisches Einkommen im Sinne des § 3 Abs. 2, Nr. 5 EStG. zur Einkommensteuer herangezogen, und der RFH. ist dem beigetreten. Wenn im § 3 Abs. 2, Nr. 5 von Einkünften aus Arbeit, die im Inland ausgeführt worden ist, die Rede ist, so können darunter nur die im § 66, Abs. 1, Nr. 2 und im § 44 Nr. 2 genannten Einkünfte gemeint sein. Wenn der Arbeitnehmer im Inland wohnen würde, müßte er die ihm gezahlte Entschädigung als Einnahme aus einer ehemaligen Tätigkeit nach § 44 Nr. 2 versteuern. Es ist nicht so, daß die während der Sperrzeit gezahlte Vergütung eine Vergütung für negative Tätigkeit ist und daß kein Zusammenhang zwischen dem aktiven Dienstverhältnis und dem Wettbewerbsverbot besteht. Das Wettbewerbsverbot ist vielmehr ein Ausfluß des aktiven Dienstverhältnisses, und was der Arbeitnehmer während der Sperrzeit als Entschädigung erhält, erhält er deshalb, weil er bei der Arbeitgeberin angestellt war und sich im Anstellungsvertrage dem Wettbewerbsverbot unterworfen hatte. § 44 Nr. 2 spricht nicht von Bezügen für eine frühere Dienstleistung, sondern ganz allgemein von Einkünften, die aus einer ehemaligen Tätigkeit zufließen und auch im § 3, Abs. 2 Nr. 5 ist von Einkünften aus Arbeit, die im Inland ausgeführt worden ist, die Rede.

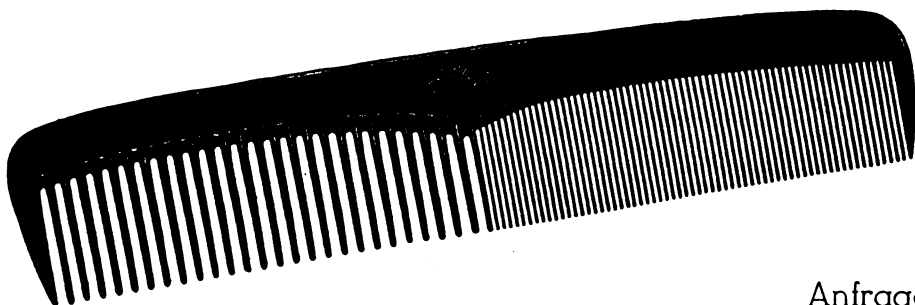
## Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

## „Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

53

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft  
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



## Rechtsfragen

### Keine Entschädigungspflicht der Versicherungsgesellschaft wegen Veräußerung der Veräußerungsanzeige.

sk. Im August 1925 wurde ein Kraftwagen, den der Fuhrunternehmer O. (Kläger) bei der A., S., F.- u. L.-Versicherungsgesellschaft (Beklagten) versichert hatte, durch Brandschaden fast völlig vernichtet. O. erhob deshalb Klage auf Feststellung, daß die Beklagte verpflichtet sei, ihm für den Brandschaden Versicherungsschutz zu gewähren. Dagegen wandte die Versicherungsgesellschaft gegen ihre Entschädigungspflicht u. a. ein, der Kläger habe den Wagen am 5. Juni 1925 seiner Tochter veräußert und der Beklagten hierüber die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige nicht erstattet. Im Gegensatz zum Landgericht Köln gab das dortige Oberlandesgericht der Klage statt, wogegen das Reichsgericht das erste, klagabweisende Urteil wiederherstellte. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz: Den Einwand der Versicherungsgesellschaft, daß der vom Kläger zur Deckung der ersten Prämie gegebene Wechsel erst nach Eintritt des Schadensfalles eingelöst worden sei, weist das OLG. deshalb zurück, weil mit der Annahme des Wechsels zahlungshalber der Beitrag unter der auflösenden Bedingung der Nichteinlösung des Wechsels gestundet worden sei. Diese Auffassung ist nicht irrig, dagegen ist die weitere Ansicht des OLG. zu beanstanden, daß der Vertrag vom 5. Juni 1925, der sich als ein einem bürgerlichen Gutsüberlassungsvertrag ähnlicher Eigentumsübertragungs- und Unterhaltsvertrag darstellt, als Veräußerung im Sinne des § 69 VVG. zu gelten habe, da er unbestrittenermaßen den versicherten Wagen umfasse, und da er ernst gemeint sei. Trotzdem und obgleich nach seiner Feststellung die Frist des § 71 VVG. beim Eintritte des Versicherungsfalles abgelaufen war, glaubt es die Befreiung der Beklagten deshalb verneinen zu können, weil der Kläger ebenso wie wohl die meisten Nichtberufsjuristen sich gar nicht bewußt geworden sei, daß er eine Veräußerung des Wagens der Versicherin anzuzeigen hatte, zumal da der Versicherungsschein und dessen Anlagen einen Hinweis auf diese gesetzliche Verpflichtung nicht enthalten hätten. Diese Auffassung kommt darauf hinaus, daß gegenüber Nichtberufsjuristen, wenn sie nicht etwa im Versicherungswesen besonders bewandert sind, die im § 71 VVG. bestimmte Befreiung des Versicherers dann nicht einträte, wenn die Pflicht zur Anzeige von Veräußerungen im Versicherungsschein und den Versicherungsbedingungen nicht besonders ausgesprochen ist. Eine derartige Durchbrechung der gesetzlichen Befreiungsvorschrift zugunsten der Rechtsunkundigen würde mit dem Grundsatz, daß Rechtsunkundigkeit im allgemeinen von jedem zu vertreten ist, in vollem Widerspruch stehen. Der erkennende Senat hat allerdings ausgesprochen, daß dem Versicherungsnehmer die Unterlassung der Anzeige über eine Sicherungsübereignung dann nicht zum Nachteil gereichen könne, wenn ihm die zweifelhafte Frage, ob eine Sicherungsübereignung die Veräußerungsanzeige erfordere, von einem auf diesem Gebiete besonders erfahrenen Rechtskundigen verneint

worden wäre. Aber im vorliegenden Falle hat der Kläger weder über die nicht unbestrittene Frage, ob Gutsüberlassungsverträge zu Veräußerungsanzeigen Anlaß gäben, noch etwa über die allgemeine Frage, ob infolge des Fehlens einer Bestimmung im Versicherungsschein eine Anzeigepflicht über Veräußerungen überhaupt nicht begründet sei, rechtskundigen Rat eingeholt. Man wird auch nicht etwa ein mitwirkendes oder gar überwiegendes Verschulden der Beklagten darin sehen können, daß sie in ihrem Versicherungsschein beigehefteten allgemeinen Bedingungen keine besonderen Hinweis auf die Anzeigepflicht über Veräußerungen aufgenommen hat, zumal da solche Hinweise von den in Rechts- und Versicherungsfragen nicht besonders bewanderten Versicherten ohnehin höchst selten bemerkt werden. Daraus ergibt sich die Abweisung der Klage (Grundsätzliche Reichsgerichts-Entscheidung vom 5. Juli 1929. VII 567/28) (flp)

### Das Preissicherungssystem im Kleinhandel.

sk. Anlässlich eines Rechtsstreits der Firma Kathreiner Nachf. die u. a. als Markenartikel eine Pflanzenmargarine „Effka“ an Wiederverkäufer vertreibt, gegen einen Kleinhändler, der die von der Lieferant vorgeschriebenen Mindestpreise nicht eingehalten hatte, spricht sich das Reichsgericht in seinen sehr bedeutsamen Entscheidungsgründen über das sogen. Reverssystem aus: „Das OLG. Hamburg geht durchaus zutreffend von der in der Rechtsprechung anerkannten Lehre aus, daß bei der Frage des sogen. Preisschleuderns mit Markenartikeln es mit den guten Sitten des geschäftlichen Verkehrs unvereinbar ist, wenn ein Händler zum Zwecke des Verkaufs der Ware unter dem vom Fabrikanten festgesetzten Kleinverkaufspreise sich von anderen Abnehmern des Fabrikanten Ware verschafft, obwohl er weiß, daß sein Lieferant mit der — ohne Bindung an den Kleinverkaufspreis erfolgenden — Lieferung sich einer Vertragspflicht verletzung schuldig macht. Die bewußte Ausbeutung fremden Vertragsbruchs zum Nachteil der vertragstreuen Wettbewerber wird damit als Verstoß gegen § 1 UnlWG. gekennzeichnet. Dem steht bedingter Vorsatz gleich, der anzunehmen ist, wenn der Beklagte eine Verkaufsorganisation des Fabrikanten kennt, nach der jeder Abnehmer sich verpflichtet hat, die Ware im Kleinhandel selbst nicht unter dem festgesetzten Preise abzugeben und an dritte Zwischenhändler nicht oder nicht ohne die Preis Klausel zu liefern. Man spricht dann gewöhnlich von einem lückenlos durchgeführten Reverssystem, weil regelmäßig die erwähnte Bindung der Abnehmer vom Fabrikanten durch Reverse gesichert ist. Ein solches System besteht aber hier bei der Firma Kathreiner nicht. Da es indessen nur auf den Erfolg, die — mindestens theoretisch — lückenlose Bindung der Abnehmer der Klägerin ankommt, hat das OLG. weiter mit Recht untersucht, ob der Erfolg durch das Rotzettelsystem der Klägerin zu erreichen war und erreicht wurde. Diese Frage ist ohne Rechtsirrtum verneint worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die einseitige Erklärung der Klägerin auf dem einzelnen Rotzettel den Abnehmer für die gleichzeitig erfolgende Warenlieferung nicht bindet. Ist die Ware ohne solche Klausel bestellt, so kann bei Lieferung unter Befügung besonderer Bedingungen im Handel mit Lebensmitteln jedenfalls vom Zwischenhändler nicht ver-

## Laufgürtel ,Famos'

Kinderschutzgürtel „Famos“  
Damengürtel u.  
Damenbinden  
Monatshofen  
Leibbinden  
Eugen Scheuing  
Stuttgart 19



## GESCHÄFTS- DRUCKSACHEN

Prospekte, Faltschachteln,  
Massenaufgaben  
liefert als Spezialität zu äußerst  
billigen Preisen  
Buchdruckerei Georg Altweln,  
Neustadt in Sachsen. 765

## Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen  
Ernst Teichgräber, Burxdorf  
Prov. Sachsen. 684

## WELTOL bestes LEDERÖL

Gewährleister  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
TREIBRIEMEN  
Weltol-  
Fabrik Allona 71be  
Eulenstr. 12  
Vertreter gesucht!

## Titan- und Milchglas- specnla

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik  
Apparateböhme,  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Gestanzte  
Flaschen-Scheibe  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
E. Wagner & Co.  
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

## In Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

## „Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.  
Leipzig C 1, Bosestr. 6. 486



langt werden, daß er die Bedingung einhält oder die Ware zurückweist; das OLG. weist mit Recht darauf hin, daß die der Lieferung beigelegten Rechnungen auf solche Bedingungen gar nicht geprüft zu werden pflegen. Zwar kann sich der Kleinhändler, der Kaufmann ist, nicht darauf berufen, daß er Rechnungsvermerke nicht gelesen habe oder nicht zu lesen pflege. Das verkennt auch das OLG. nicht. Aber es stellt fest, daß die Kundschaft der Klägerin in großem Umfang die Rotzettel nicht beachtet, also die Kleinverkaufswünsche der Klägerin nicht innegehalten habe, daß der Klägerin das bekannt gewesen sei, und daß sie diese Kleinhändler trotzdem weiter beliefert habe, dabei aber immer nur wieder Rotzettel ihren Rechnungen beifügte. Von einem lückenlosen Preissicherungssystem bei der Klägerin kann sonach keine Rede sein. (R.-G. vom 5. Juli 1929 II 630/28.) (flpstr)

#### Stimmrechtsbehinderung der Legitimationsaktionäre des Vorstandes.

js Bei einer Aktiengesellschaft waren für das Geschäftsjahr 1924/25 Beschlüsse über die Entlastung der Gesellschaftsorgane gefaßt worden. Seither war in den Verhältnissen der Gesellschaft eine verhängnisvolle Wendung eingetreten. Sie war ihres gesamten Vermögens so gut wie restlos verlustig gegangen, und zwar insbesondere deshalb, weil ein Kaufvertrag mit dem früheren Alleinvorstand wegen angeblicher Nichtigkeit nicht zur Erfüllung gelangt war. Außerdem waren entgegen den zum Handelsregister eingereichten Versicherungen nicht einmal die Einzahlungen auf die Kapitalerhöhung vom Jahre 1922 geleistet worden. Zum 27. Februar 1926 war eine Generalversammlung einberufen worden, in der der ungünstigen Vermögenslage wegen die Auflösung der Gesellschaft beschlossen wurde. Zur Eintragung dieses Beschlusses kam es nicht, weil das Registergericht die Gesellschaft gemäß § 16 GoldbilanzVO. für nichtig erklärte. Dieser Beschluß wurde unter dem 5. August 1926 im Handelsregister eingetragen. Die X-Bank war Aktionärin der Aktiengesellschaft, in der Generalversammlung vom 27. Februar 1926 jedoch nicht vertreten. Mit Schreiben vom 17. Juli 1927 forderte sie gemäß § 254 HGB. die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung unter Ankündigung verschiedener Gegenstände zur Beschlußfassung, insbesondere über die Geltendmachung von Ansprüchen gegen den früheren Alleinvorstand, jetzigen Liquidator der Gesellschaft. Daraufhin berief die Gesellschaft zum 7. Dezember 1927 eine „ordentliche Generalversammlung“ mit u. a. folgender Tagesordnung: 5. Entlastung des Liquidators und des Aufsichtsrats. In der Generalversammlung waren 2498 Aktien mit ebensovielen Stimmen vertreten, darunter die X-Bank mit 645 sowie die Justizräte A. und B. mit je 900 Stimmen, die beiden letzteren jedoch kraft Legitimationsübertragung von seiten des früheren Alleinvorstandes und jetzigen Liquidators. Zu Punkt 5 lautet das Protokoll wie folgt: Es wurde beschlossen, dem Liquidator und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen, 1800 Stimmen waren dafür, 645 Stimmen dagegen, bei 53 Stimmenthaltungen. Die X-Bank gab gegen den Beschluß sofort Widerspruch

zu Protokoll und erhob Anfechtungsklage hauptsächlich mit der Begründung, die Justizräte A. und B. hätten als Legitimationsaktionäre des früheren Vorstandes nicht mit abstimmen dürfen. Oberlandesgericht Marienwerder und Reichsgericht haben nach dem Klageantrage erkannt. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Bei der Beschlußfassung zu Punkt 5 der Tagesordnung stand mit zur Erwägung, ob wegen der Art der Geschäftsgebarung gegen Vorstand bzw. Liquidator und den Aufsichtsrat Ersatzansprüche bestünden. Dabei handelte es sich darum, ob die Gesellschaftsorgane die Interessen der Gesellschaft nicht grob schuldhafterweise preisgegeben hatten, und zwar der Aufsichtsrat im besonderen, weil er die Durchführung der Kapitalerhöhungen und des Kaufvertrages durch den Vorstand nicht überwacht und sich nicht einmal darüber vergewissert hatte, ob die Liegenschaften auf die Gesellschaft im Grundbuche umgeschrieben worden waren, auch auf die seinerzeitigen Eröffnungen des Vorstandes hin, daß der Kaufvertrag nichtig und Einzahlungen auf die Kapitalerhöhungen in Wirklichkeit nicht erfolgt seien, anscheinend nichts zur Wahrnehmung der Gesellschaftsinteressen getan hatte. Die etwaigen Pflichtverletzungen des Aufsichtsrats hängen demnach sachlich mit denen des Vorstandes auf das engste zusammen mit der Folge, daß gemäß § 249 HGB. eine gesamtschuldnerische Haftung besteht. Daraus folgt ohne weiteres gemäß § 252 Abs. 3 HGB. die Stimmrechtsbehinderung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern nicht nur bei der eigenen Entlastung, sondern eben wegen der Möglichkeit der gesamtschuldnerischen Haftung auch bei der Entlastung des anderen Teils. Dies gilt selbstverständlich in gleicher Weise für die Legitimationsaktionäre. Ihre Stimmrechtsausübung bei der Entlastung des Aufsichtsrates war mithin unzulässig, die von ihnen vertretenen Stimmen zählen nicht. Die Anfechtung der X-Bank ist demnach begründet, denn es war keine Mehrheit für die Entlastung des Aufsichtsrates mehr vorhanden. (R.-G. 5. Juli 1929. II 596/28.) (fl)

#### Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

„Fleet Foot“ Schuhe, die von Tennisspielern bevorzugt werden, eignen sich auch ganz vorzüglich für Kegler. Da „Fleet Foot“-Schuhe in Kegler-Zeitungen inseriert werden und sich sonst in Kegler-Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, ist es empfehlenswert, „Fleet Foot“ auch als Kegler-Schuhe zu verkaufen.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix AG., Harburg-Wilhelmsburg 1, über Wärmflaschen mit handlicher Tragschlaufe bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.



## Asbest-Isolier-Matratzen

mit Asbestfaser-Füllung

— liefert schnell und zu vorteilhaften Preisen —

### Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

**Mannheim**

Gegründet 1864

264



# Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Grundlose Entziehung der Prokura.

rd. Kläger war in einem größeren Unternehmen zwei Jahre lang als Handlungsgehilfe tätig gewesen. Er hatte sich in dieser Stellung als so brauchbar und vertrauenswürdig erwiesen, daß ihm Prokura erteilt wurde; diese Anstellung war später durch die Vereinbarung einer halbjährlichen, nur zum 1. Januar oder zum 1. Juli zulässigen Kündigung noch besonders gesichert worden. Mehrere Jahre hindurch hatte der Prokurist seinen Posten ausgefüllt, ohne daß ihm der geringste Vorwurf hinsichtlich seiner dienstlichen oder außerdienstlichen Tätigkeit gemacht werden konnte, als er durch eine Mitteilung des Registergerichtes erfuhr, daß ihm die Prokura entzogen sei. Der Angestellte fühlte sich dadurch so verletzt, daß er, ohne sich um die vereinbarten Kündigungsfristen zu kümmern, seinen Vertrag mit der Leitung des Unternehmens kündigte und obendrein Schadenersatzansprüche gegen das Unternehmen geltend machte. Die Leitung des Unternehmens wandte ein, der Kläger habe allerdings zu irgendwelchen Klagen keine Veranlassung gegeben, aber das Geschäft sei schlechter geworden, und es sei daher eine Sanierung und Reorganisation des Unternehmens geplant worden, bei der auch die bisherigen Vorstandsmitglieder sich eine Beschränkung ihrer Vertretungsbefugnis gefallen lassen müßten. Durch das eigene Verhalten des Klägers sei es der Beklagten unmöglich gemacht worden, dem Wunsche des Klägers zu entsprechen und ihm die Prokura wieder zu erteilen. Indessen hat das Reichsarbeitsgericht ebenso wie die Vorinstanz dem Kläger recht gegeben. In der einseitigen, ohne Innehaltung der Kündigungsfrist erfolgten, durch die Anmeldung zum Handelsregister bekannt gewordenen Entziehung der Prokura lag für den Kläger eine so einschneidende und wesentliche Veränderung seiner Dienststellung namentlich Dritten gegenüber, daß man ihm nicht zumuten konnte, in der so veränderten Stellung zu verbleiben. Sonach lag für den Kläger ein wichtiger Grund im Sinne des § 70 des Handelsgesetzbuches für die sofortige Kündigung seines Vertragsverhältnisses vor. Was den Schadenersatzanspruch des Klägers betrifft, so ist zu bedenken, daß das einwandfreie Verhalten und die anerkannten Leistungen des Klägers im Geschäftsbetriebe keinen Anlaß zur Entziehung der Prokura boten. Die schroffe Handlungsweise der Beklagten ist sonach mit den sonst allgemein üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsleben nicht vereinbar, sie mußte den Kläger verletzen. Damit ist ein vertragswidriges Verhalten der Beklagten festgestellt, und der Schadenersatzanspruch des Klägers erscheint begründet. In Anbetracht der verletzenden Handlungsweise der Beklagten konnte auch nicht anerkannt werden, daß der Kläger sich bittweise an die Beklagte hätte wenden müssen und den eingeschlagenen Weg nicht beschreiten durfte. (Reichsarbeitsgericht, 529, 28.) (flpstr)

### Unzulässige Aufrechnung des Lehrgeldes mit dem Verdienst des Lehrlings.

sk. Bei dem Maurermeister L. in Halberstadt war ein gewisser M. als Maurerlehrling beschäftigt. Im Lehrvertrag war vereinbart, daß das von der Mutter zu zahlende Lehrgeld 832 RM. beträgt und in der Weise gezahlt werden sollte, daß der Lehrherr dieses wochenweise bei der Lohnzahlung in Teilbeträgen abzog und aufrechnete und daß der Unterschiedsbetrag zum Lohn dem Lehrling auf dem Umweg über die Mutter vergütet wurde. Der betreffende Lehrling hat sich nun mit dieser Zahlungsweise nicht mehr einverstanden erklärt und den Tariflohn auf Grund des Lohn- und Arbeitstarifvertrages für das Baugewerbe beansprucht, der 20 Prozent des vollen Facharbeiterlohnes beträgt. Der Lehrherr hat eingewendet, daß dieser Zahlungsmodus in dem von allen Beteiligten unterschriebenen Lehrvertrag vereinbart worden sei; falls die Parteien damit nicht einverstanden gewesen wären, hätten sie sofort Einspruch erheben müssen bzw. den Vertrag nicht unterzeichnen dürfen. Sämtliche Instanzen — Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Halberstadt und Reichsarbeitsgericht — haben den Lehrherrn zur Zahlung des einbehaltenen Lohnes sowie zur Zahlung des Tariflohnes in Zukunft verurteilt. Aus den Entscheidungsgründen: Nach den besonderen Bestimmungen des Lehrvertrages sollte der Beklagte zur Einbehaltung des wöchentlichen Arbeitsverdienstes zum Zwecke der Aufrechnung mit dem Lehrgeld berechtigt sein und die Mutter hatte die Verpflichtung übernommen, dem Lehrling an Stelle des Lehrherrn des Unterschiedsbetrags zwischen dem Tariflohn und der tatsächlichen Vergütung zu zahlen, womit sich der Lehrling zunächst auch einverstanden erklärt hatte. Dieser Lohnzahlungsmodus verstößt jedoch gegen den in § 1 der Tarifvertragsordnung festgelegten Grundsatz der Unabdingbarkeit eines Tarifvertrages. Hiernach werden alle Arbeitsverträge, also auch Lehrverträge, vom Tarifvertrag erfaßt, und zwar dergestalt, daß sie als den zwingenden Normen des Tarifvertrages entsprechend abgeschlossen gelten. Jede von dem Tarifvertrag abweichende Regelung im Einzelarbeitsvertrag, hier also die Zahlungsvereinbarung im Lehrvertrag, ist nichtig. Das trifft hier zu, da es sich um nichts weiter, als um eine Herabsetzung des nach den zwingenden Vorschriften des Tarifvertrages an den Kläger zu zahlenden Lohnes handelt. (Grundsätzliche Reichsarbeitsgerichtsentscheidung vom 3. Juli 1929, 631/28.) (flpstr)

### Keine rückwirkende Kraft der Nichtigkeitserklärung einer Betriebsratswahl.

sk. Eine Firma in Frankfurt a. M. hatte anläßlich eines Rechtsstreits mit einer als Betriebsratsvorsitzenden fungierenden Arbeiterin erreicht, daß die betr. Betriebsratswahl wegen verschiedener Formverstöße für nichtig erklärt wurde. Dabei tauchte das bedeutsame Problem auf, ob diese Nichtigkeitserklärung der Betriebsratswahl rückwirkende Kraft hat, was insbesondere für die Frage des einem Betriebsratsmitglied zu-

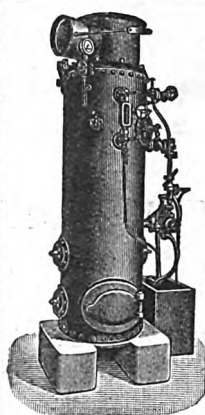
# Formen

für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
la porenfreien

Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729

„ANNAHÜTTE“  
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)



## Vulkanisierkessel

sowie

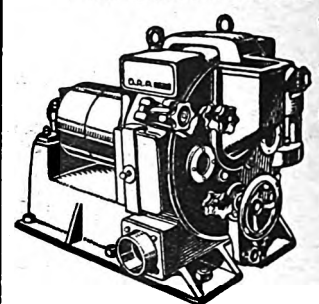
## Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

## Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.  
614 Universitätsring 23

Spezial- Anfertigung von 2000 Stk.  
Vorrat  
Eliches  
ärztl. Artikel THUBERT u. Tillingen

## Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132



## STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

**FAGUS-WERK**  
**KARL BENSCHIEDT**  
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik  
**ALFELD/LEINE**

## Schlauchklemme

„Jra“ D. R. G. M.  
Metallwerkstätten  
R. Thum, Coswig/Sa. 3

## Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben  
und 4 Talkum-Mahlwerken.

Größter und leistungsfähigster  
österreichischer Talkumproduzent

liefert bewährteste Sorten

Talkum \* Asbestpulver aller Art  
Kaolinpulver \* Kreide aller Art \* Graphit

Lager in allen bedeutenden Plätzen  
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



stehenden Kündigungsschutzes sehr wichtig ist. Das Reichsarbeitsgericht hat jetzt grundsätzlich ausgesprochen, daß die nachträgliche Nichtigkeitserklärung in bezug auf eine Betriebsratswahl nicht zurückwirkt, so daß also der Betriebsrat, dessen Wahl später für ungültig erklärt worden ist, solange im Amt bleibt, bis die Erklärung der Nichtigkeit ausgesprochen ist, und daß infolgedessen den Mitgliedern des angefochtenen Betriebsrats bis zu diesem Zeitpunkt alle Rechte und Pflichten eines ordentlichen Betriebsratsmitgliedes zukommen. (RAG. 62/29 vom 10. Juli 1929.) (flp)

## Literatur.

(Alle hier-besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19 zum Originalpreise zu beziehen.)

**Wirtschaftsrecht.** Sammlung einschlägiger Reichsgesetze und Verordnungen. Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachverzeichnis von Dr. Werner Spohr, beratender Volkswirt, R. D. V. 40 Bogen kl. 8°. München 1929. C. H. Beck. Leinenband 8,— RM.

Das Erscheinen dieser Ausgabe wird in allen interessierten Kreisen besonders freudig begrüßt werden, da hier zum ersten Male das weit zerstreute wirtschaftsrechtliche Gesetzesmaterial in systematischer und übersichtlicher Form sorgfältig zusammengefaßt wurde. Sie wird deshalb in Handels- und Industriekreisen sehr willkommen sein. Der Band erscheint in der Reihe der bekannten und beliebten Sammlungen von Reichsgesetzen eines bestimmten Rechtsgebiets, die die Becksche Verlagsbuchhandlung seit langem herausgibt und deren Bände in zahlreichen Auflagen eine weite Verbreitung gefunden haben. Die neue Sammlung schließt sich vor allem an die gleichzeitig in 5. Auflage erscheinende Sammlung „Handelsrecht“ von Dr. A. B. Schmidt an und füllt so eine empfindliche Lücke aus. Sie enthält die folgenden Hauptabschnitte: Allgemeines (Reichswirtschaftsrecht, Reichswirtschaftsgericht), Wirtschaftliche Selbstverwaltung, Reparationsrecht, Industrie- und Handelsrecht, Wirtschaftliches Bodenrecht. Die wirtschaftliche Gesetzgebung ist bis zum 1. Februar 1929 berücksichtigt. Die Gruppe „Wirtschaftliche Selbstverwaltung“ enthält auch die preussischen und bayrischen Gesetze über Industrie-, Handels- und Landwirtschaftskammern. Ein ausführliches Sachregister und knappe, aber vorzügliche Anmerkungen vermehren noch die Brauchbarkeit der Ausgabe, die allen Benützern bald unentbehrlich werden wird. (fl)

**Exportförderung.** Von Dr. Clodwig Kapferer. Bd. I. Die Marktanalyse. Verlag der Uebersee-Post, J. J. Arnd, Leipzig C 1. Geb. 8,50 RM.

Während die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft eine staatliche Exportförderung befürworten, bezweckt das Buch, Mittel und Wege zu weisen zur privaten Exportförderung. Es trägt den Untertitel „Die Marktanalyse, ein Mittel zur Erforschung und Ausbeutung von Absatzgebieten im Auslande“. Schon durch die Voranstellung der Markterforschung vor die Hilfeleistung seitens amtlicher oder nichtamtlicher Stellen deutet der Verfasser an, daß die Voraussetzung für eine Exportförderung bei dem Industriellen bzw. dem Exportkaufmann selbst liegt. Seine erste Aufgabe muß es sein, durch eine umfassende Beobachtung der ausländischen Märkte die Wege zu finden, die zu einem nutzbringenden Absatz für seine Artikel führen. Der Verfasser legt dar — seine Ausführungen werden durch Gegenüberstellungen aus Tatbeständen erläutert

—, worauf eine Unternehmung zu achten hat, die das Ausfuhrgeschäft aufnehmen bzw. ein ihr fremdes ausländisches Absatzgebiet in den Kreis ihrer bisherigen Exportbetätigung einbeziehen will. Er will dem unerwünschten Zustand entgegensteuern, daß die Unternehmungen viel exportieren, aber nichts verdienen. Auf die Analyse der Exportfirmen (direkter und indirekter Export, d. h. Export mit oder ohne Hilfe des Zwischenhandels) folgt eine Analyse der Märkte und der Absatzbedingungen. Nachdem die Aufnahmefähigkeit der Märkte untersucht, die Kaufkraft ihrer Bewohner bestimmt ist und die Möglichkeiten zur Ueberwindung der absatzfeindlichen Faktoren gefunden sind, werden die Mittel für eine wirksame Werbung, später für eine verlustfreie technische Abwicklung des Geschäftes und für die Erhaltung der erworbenen Absatzmärkte gezeigt. Ein 29 Seiten umfassendes Sachregister erleichtert die Auffindung der die verschiedenen Absatzgebiete treffenden Eigentümlichkeiten und Marktgewohnheiten. Das Buch enthält praktische Winke für alle mit der Erteilung von Auskünften über das Ausland befaßten Personen. Für den Exportfabrikanten und den Exporthändler ist es ein Ratgeber, indem es Mittel und Wege für eine individuelle Markterforschung aufzeigt. Den Leitern von Exportabteilungen erleichtert es die Disposition. Alles in allem ein Werk, das wirklich nützlich und verwertbar ist. (f)

**Rechtshandbuch für den deutschen Handelsverkehr mit England.** Von Rechtsanwalt Dr. H. Reupke, Berlin, und E. B. Morgan, London. Herausgegeben vom Reichsverband der Deutschen Industrie. In Ganzleinen gebunden 8,40 RM. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61.

Die Auskunftsstelle für ausländisches Recht beim Reichsverband der Deutschen Industrie beabsichtigt, die bei ihr aus der Beratung der Industrie in ihren ausländischen Rechtsbeziehungen gesammelten Erfahrungen in Buchform herauszugeben. Der erste Band England liegt nunmehr vor. Die Aufgabe, einen reichen Schatz praktischer Erfahrung mit einer auch wissenschaftlicher Kritik standhaltenden systematischen Darstellung zu verbinden, nichts Wesentliches auszulassen und doch den Umfang des Buches nicht zu sehr anschwellen zu lassen, ist auf eine eigenartige und, wie man wohl sagen darf, gelungene Art gelöst. Die ganze Materie ist in fünf Kapitel zusammengefaßt, die enthalten: Fremdenrecht, handelsrechtliche Verhältnisse, prozeßrechtliche Verhältnisse, Niederlassungsrecht, Steuerrecht. In diese Rechtskörper sind eine Fülle von Einzelmaterien eingearbeitet, die den Praktiker interessieren: Registerrecht, Einreise von Angestellten, Eigentumsvorbehalt, Lieferbedingungen, Verschiffungsklauseln, die Formen der Kreditsicherung, gewerblicher Rechtsschutz samt Gebühren, Anwaltswesen, Urteilsvollstreckung im Ausland, Agenturvertrag, Zweigniederlassung, Besteuerung der Ausländer in England. Hinzu kommt ein reichhaltiger Anhang mit Formularen und Gesetzen. Gerade in der Behandlung der Spezialgebiete, die in einer derartigen Vollständigkeit gesammelt noch nirgends vorliegen, ist der praktische Wert des Buches zu suchen. Drucktechnisch ist durch die Verwendung von verschiedenen Typen ein hohes Maß von Uebersichtlichkeit erreicht. Das Rechtshandbuch ist ein wertvoller Beitrag zur praktischen Exportförderung und ist gleich unentbehrlich für den Kaufmann und Industriellen, der Exportgeschäfte nach England tätigt, mit englischen Agenten arbeitet, in England eine Niederlassung besitzt oder errichten will. Die Veröffentlichung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wird in dem weiten Interessentenkreis wärmstens begrüßt werden. (fl)

### In der Celluloidwaren-Fabrikation

werden Nitrocelluloselacke verwendet. Leider fehlte bisher eine zusammenfassende Darstellung der Grundlage zur Herstellung solcher Lacke. Diese Lücke füllt nun das Buch aus, dessen Anschaffung wir jedem Fachmann, der sich mit deren Herstellung oder Verwendung befaßt, dringend empfehlen:

### Cellulose-Ester-Lacke

Von F. Spraxton, übersetzt von G. F. Meier. Mit einem Anhang von Dr. F. Bitterlich. Preis in Leinen gebunden 15,— RM.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin NW 10, Kronsstr. 35-36.

## GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN



**KRUPP GRUSONWERK**  
MAGDEBURG

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

**Absfüllschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Alterungsschutzmittel:**  
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.

**Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Armbüchlein:**  
Textilgummifabrik, Saxonia, Leipzig N 25.

**Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Asbestschutzhüllen:**  
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Asbestzementstiefeln:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

**Badehauben:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummifabrik, Saxonia, Leipzig N 25.

**Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Badeschuhe:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Bänder und Kuponringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bandsägenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Bein-Belüftungsgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.

**Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Bettelnetze:**  
Ver. Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112

**Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Butter aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Cofferdam:**  
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

**Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

**Damen-Monatsbinden:**  
Textilgummifabrik, Saxonia, Leipzig N 25.

**Dauerwäsche:**  
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

**Dichtungshant:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungskitt:**  
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

**Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.

**Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.

**Dieselmaschinen-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.

**Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Fensterabdichtungen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Feuerwehrschräuche:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.  
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.  
Johannes Schneider, Herges-Vogel i. Th.

**Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.  
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

**Flaschenschleiben:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Formartikel:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Frauentuschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Frauentuschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Frauentuschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Belüftungsgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Gartenspritzen:**  
Aschemann & Co., Berlin S 42.

**Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Schreven & Riedl, Duisburg 46.

**Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

**Gebälze Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Glaswaren, technische:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.

**Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Gummilabsätze:**  
Düsseldorfer Gummilwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt („Rheinland-Absätze“).  
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummilwerk, Barmen.  
Gummilwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.  
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.  
Ludwig Peters Giw.-Fabr., Harburg-E.  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Gummilabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

**Gummibüstenhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummifäden:**  
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

**Gummifesselformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummi-Gelenklaschen und -schelben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstoffabrik A.-G., Nürnberg 29.

**Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112

**Gummihüftformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummileibbinden:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummilösung:**  
Rich. Eisenbeß, Chem.-Fabr., Radebeul.

**Gummimatten und -läufer:**  
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

**Gummimonatshöschchen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummierte Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112

**Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummistrümpfe:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.  
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.  
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

**Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummistrümpfhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

**Guttapercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Guttapercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Guttaperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P-Fach 309.  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

**Hahnschmiere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Hanfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Hanfeschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.  
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.

**Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-R.

**Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

**Hartgummilösung:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

**Hochdruckdichtungssplattens:**  
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Hohlkörper usw.:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

**Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Injektionsspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator  
I. Helm und Reise, Julius Friedlaender  
Gummilw.-Fabrik, Berlin 112.

**Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H. Essen.

**Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Klappen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Klosettpuffer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Konservenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin  
W 35, Lützowstraße 28.

**Krückenkapeln:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Krückenkapeln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Kugeln aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kupplungsringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

**Laboratoriumsschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Leatheroid:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.

**Lebensverteldiger:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb.Ufer 41.  
Th. Hugo Thate, Glauchau.

**Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

**Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb.Ufer 41.

**Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.  
L. Klichtech

**Lithopone-Kontor G. m. b. H.,**  
Köln, Eintrachtstr. 163.

**Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H.,  
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

**Luftballons, nahtlos:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Luftdruckhalter:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112  
Aug. Hennig, Gummilw.-Fabr., Nürnberg 11

**Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1

**Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.

**Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Matten und Läufer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Metalluschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Monatshosens:**  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112

**Muffen:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Muffenschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Nahtlose Gummilw., „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 1

**Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

**Patentgummilw. Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelf.

**Platten und Plattenringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Preßluftschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßplatten:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.

**Regenalschalen:**  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Reiserollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112

**Reiserollen und Reiseklassen:**  
Aug. Hennig, Gummilw.-Fabr., Nürnberg 11  
Textilgummifabrik, Saxonia, Leipzig N 25

**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülffing, Elberfeld, Postf. 192

**Russka-Gummilw.:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Sauger:**  
Fromms Act, Gummilw.-Fabr., Berlin NO 11  
Ver.Berl.-Frkf.Giw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover

**Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen

**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen

**Schlackenwolle:**  
Isola-Ges.m.b.H., Essen, Pettenkoferstr. 28

**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha

**Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Schnurringe:**  
Blödn & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummilw.-Fbr. Berlin 112



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sporttuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbinden:**  
Reinhold Seldel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:**  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenkerne für Winger:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelhosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Winger:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Glwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha

## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

**Original-Zeugnisse und Lichtbilder nicht unaufgefordert einsenden!**  
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

### Offene Stellen

Technisches Geschäft u. Oel-  
großhandlung sucht für süd-  
deutsche Touren **tüchtigen**

### Reisenden

mit guten Kenntniss. in techn-  
nischen Gummiwaren, Treib-  
riemen. Industrie-Bedarfs-  
artikeln, Oelen und Fetten.  
Gef. handgeschr. Angeb. mit  
Lebensl., Zeugnisabschriften,  
Lichtb. u. Anspr. erb. u. **NF 9737**  
an d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

### Tüchtiger Walzwerks- u. Kalandrmeister

womöglich ledig, für Ausland gesucht.

Angebote mit Lichtbild unter „Gewissen-  
haft 9731“ an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

### Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von  
Autoreifen, welcher energisch und  
zuverlässig ist, wird von einer Reifen-  
fabrik

### gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Licht-  
bild u. Gehaltsansprüchen unter **K N**  
**9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Erfahrener

### Werkmeister

für nahtlos und technisch gesucht.

Bewerbungen mit lückenloser Ang. bisher. Tätigkeit u. Zeugnis-  
abschr. sind zu richten u. **M S 9723** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Für eine

### Luftballon- u. Saugerfabrikation

in Polen wird ein

### Fachmann gesucht,

der geneigt ist, sich unter günstigen  
Bedingungen zu beteiligen.

Anfrage erbeten unter **N B 9733** an  
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

### Expedient

flotter, jüng., mit  
gründl. Kenntn. d.  
Verbandstoff- und  
chirurg. Gummiw.-  
Branche, bei ersten  
Referenzen von an-  
gesehener Berliner  
Verbandstoff-Fabr.  
gesucht. Bewerb.  
m. Lebensl., Zeugn.-  
Abschr. u. Gehalts-  
ansprüchen erb. u.  
**N I 9740** an die  
Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Für die Einrichtung einer größeren  
Erzeugung von Ueberschuhen, Sport-  
schuhen etc. in der Tschecho-  
slowakei wird nrr erstklassiger, mit  
der Branche vollkommen vertrauter

### Fachmann gesucht.

Offerten unter „**Ueberschuh**  
**9730**“ an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Berliner Fabrik sucht

### Vorarbeiter

der die Herstellung von Patent-  
gummi-Artikeln, ferner von Bade-  
kappen, Schürzen usw. nach dem  
Heißluftverfahren gründlich kennt.

Bewerbungen unt. **M N 9718** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erb.

Gesucht für: deutschsprach. Ausland:

Tüchtiger, selbständiger

### VORARBEITER

für die Fabrikation technischer  
Gummiwaren.

Bewerber mit den zur Bekleidung  
dieses Postens unerläßl. Erfahrungen  
und Eigenschaften sind ersucht, ihre  
Anmeldung mit Beigabe der erforder-  
lichen Ausweise, Nennung des  
Familienstandes, des frühesten Ein-  
trittstermines und der Gehaltsanspr.  
unt. **N D 9735** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“  
zu richten.

Berliner Grosso - Haus pharmaz.  
Spezialitäten s u c h t per sofort

### junge Lageristen, Expedienten

für ihre Abteilungen **Verbandstoffe**  
und **chirurgische Gummiwaren**. Es  
wollen sich nur Herren melden, die  
gute Branchenkenntn. besitzen. Ausführl.  
Bewerb. mit Gehaltsanspr. unt. **B N Z 9202**  
an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

Zuverlässiger, energischer

### Meister

oder Vorarbeiter

für den Heizraum einer Autoreifenfabrik

### gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Licht-  
bild u. Gehaltsansprüchen unter **K M**  
**9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“



## Celluloidfahmann

mit mindestens RM. 15000 Einlage als  
Leiter von neu einzurichtender Celluloid-  
warenfabrik mit neuen Artikeln **gesucht**.

Die Umstellung soll in den großen, hellen  
Räumen einer herrlich isoliert gelegenen  
Wassermühle in Kreisstadt (Sachsen) statt-  
finden. Für Geflügel- bzw. Entenzucht  
ist großes Gelände vorhanden, welches  
durch Obstplantage eine weitere Einnahme-  
quelle bildet. Für Bewerber von 20-30  
Jahren, evgl., aus angesehener Familie und  
mit guter Allgemeinbildung wird Einheirat  
geboten. — Angebote unter **N K 9742**  
an Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Spritzmaschinen- Arbeiter gesucht.

Wir suchen für unsere Spritzmaschinen-Abtlg.  
einen **tüchtigen und durchaus selbst-  
ständigen Arbeiter** (möglichst ledig),  
welcher imstande ist, Gasschläuche und alle  
Arten Profilgummi sachgemäß und fehlerfrei  
zu spritzen. Angebote mit Lohnforderung  
erbitte wir unt. **NE 9736** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

Für Berlin und Umgegend sowie  
die Provinz suchen wir per sofort

## je 1 Reisenden

welche mit der technischen Branche  
gründl. vertraut sind. Dieselben müssen  
bei der Industrie wirklich guteingeführt  
sein und erfolgreiche Reisetätigkeit  
nachweisen können. Ausf. Bewerb. mit  
Lichtb., Referenz. u. Anspr. u. **NH 9739**  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Verkäuferin Verkäufer Einkäufer

erstklassige Kräfte  
**gesucht**.  
Zuschr. erbeten unter **F 2 M 4021**  
an **Rudolf Mosse, Mainz**. 9712

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gesuchte Stellen

## Asbestschiefer-

fachmann, im In- und Auslande bewährt,  
leitende Kraft mit langjähriger Praxis u.  
guten Verbindungen zu den afrikanischen  
Asbestminen, die er derzeit bereist, sucht  
per 1. Januar 1930 Stellung. Unter  
„**Rationell 320**“ an Jugosl. Rudolf  
Mosse A.-G., Zagreb, Zrinski trg 20  
(Jugoslavien). 9685

Junger gebildeter

## Kaufmann

22 Jahre alt, mit umfassenden Kennt-  
nissen in den gesamten chirurgischen  
Gummiwaren, Krankenpflege-Artikeln  
u. Verbandstoffen, in leitender unge-  
kündigter Stellung, **sucht sich zu  
verändern**. Angeb. unter **N M 9746**  
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Kaufmann

25 J., intelligent, leichte Auffassungsgabe,  
Autofahrer, wünscht sich sofort od. später  
zu verändern als **Expedient, Faktorist,**  
oder **Verkäufer**, auch nach Berlin. Ia Zeug-  
nisse. Evtl. kann auch Kautions gestellt werden.  
Ang. u. **M U 9725** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Für einen meiner Angestellten

(28 J.), suche ich eine Stellung als  
**Verkaufskorresp. od. Reisender**  
in einer Großhandlg. für technische  
Bedarfsartikel oder in einer Gummi-  
waren-, Hanfschlauch-, Treibriemen-  
oder Putzwollfabrik.

## Gute Branchekenntnisse.

Geschickter Briefstil, Redegewandtheit  
sowie beste Referenzen. Angebote  
unter **N A 9732** an die Gesch. der  
„Gummi-Zeitung“.

## Betriebstechniker aus Asbestfabrikation

in ungekündigter Stellung, zielbewußt und  
arbeitsfreudig, sucht sich p. bald zu verändern,  
In- od. Ausland. Vertraut mit Kalkulation,  
Betriebs-Unkostenberechnung u. Organisation;  
Fachausbildung in Spinnerei u. Weberei vorh.  
Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung.  
Angeb. u. **M G 9707** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Für Nahtlose Abteilung!

Fachkund. Mann, verheir., **sucht Stellung als  
Meister oder Vorarbeiter**,

spez. für Sauger u. Ballons. Zeugn. vorhanden.  
Angeb. unt. **N C 9734** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

## Verkaufs-

## Korrespondent

mit eigenen schöpfer. Ideen.  
22 Jahre, aus Asbest-, Gummi-,  
und Packungs-Kosum.-Fabrik  
**sucht sich zu verändern**.  
Angebote unter **M V 9726** an  
die Gesch. der „Gummi-Ztg.“.

## Kaufmann

27 J. alt, vertraut mit nahtl. u. chirurg. Gummi-  
waren, Badeartik., Bett- u. Konfektionsstoffen,

## Fachmann

in der Fabrikation von Armblätter und Arm-  
blattwesten, in letzter Position Fabrik selbst-  
ständig eingerichtet und geleitet, **sucht zum  
1. Okt. cr. geeigneten Wirkungskreis**  
bei entsprechendem Gehalt. Gef. Angebote  
unter **M L 9714** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Kauf und Verkauf

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalender,**  
**Etagen- und Autoklavenpressen,**  
**Spritzmaschinen, Streichmasch.,**  
**Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. **D L 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

## Kuponringe

kaufen Sie am besten bei

## Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik

G. m. b. H. / Hannover-Döhren-N.



## Hartgummistaub

unföhlbar fein, in zwei Qualitäten und  
in jeder Menge laufend lieferbar durch

**Hch. Martin, Hafenslohr a. M.**  
507b (Ufr.)



Dieses Zeichen  
bringt Gewinn

**WIR  
VERKAUFEN**  
durchreparierte  
**Knetmaschinen,**  
**Walzwerke,**  
**Pressen.**

**EDUARD HAUDE & Co.**  
BERLIN-LICHTERFELDE II

## Vulkanisierfaß

für 680 Liter, 8 Atm.,  
wenig gebraucht,  
verkaufen 9713

**Barons & Holzmann**  
Carlslofen (Weser)

## Beinbeißringgarnituren

mit durchgehendem Ring,  
**weiße u. farbige Kunsthorn-Beiß-  
ringgarnituren, Beinkanülen,**  
**Ohrschwämmchen, Zahnringe**  
Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche  
Artikel aus diesen Materialien nach Muster und  
Zeichnung liefert billigst und prompt  
**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik**  
**Nürnberg 29.** 291  
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

## Zweiwalzen-Kalender 400x1200 mm

Hydraul. **Filterpresse** Werner & Pleider  
**Misch-, Mahl- und Wasch-Walzwerke**  
**Spritzmaschinen** 125, 150 und 250 mm  
**Vakuum-Trockenschränke** rund u. eck  
**Autoklavenpressen**

**Vulkanisierpressen** hydraul. 4 säulig  
je 10 Etagen 400/400, 600/600, 600/900 mm  
5 Etagen 1200x1200 mm  
wegen Betriebsänderung billig abzugeben  
Anfr. unt. **M D 9703** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer  
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität  
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen  
können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 125

## Gummi - Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel,  
mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert 681  
**sofort ab Lager lieferbar.**

**Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover**  
Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

## Hugo Schneider

Gegr. 1867 **Mech. Schlauchweberel** Gegr. 1867  
**Herges-Vogtei i. Thür.** 688



**Für Kunsthorn, Celluloid usw.**  
 6 Walzwerke, 400 x 900 mm, heiz- u. kühlb.  
 10 Etagenpressen, hydraulische, 2 säulig,  
 heiz- und kühlbar  
 mit 15 Etagen, 800 x 800 mm, 40 Atm.  
 mit 12 Etagen, 650 x 650 mm, 400 Atm.  
 mit 12 Etagen, 600 x 550 mm, 50 Atm.  
 9637 mit 9 Etagen, 500 x 500 mm, 250 Atm.  
 mit 9 Etagen, 500 x 400 mm, 300 Atm.  
 10 Kaltpressen, je 9 Etagen, 400 x 300 mm,  
 70 Atm.  
 alles tadellos erhalten, verkauft billig  
**C. E. MODES, Berlin - Neukölln.**

**Seitene Gelegenheit!**  
 2000 Dtz. Absätze Original in Kar-  
 tons, schwarz, braun, grau,  
 wegen Aufgabe der Marke:  
 in Damen à M 1,50 } per Dtz. abzugeben.  
 in Herren à M 2,20 }  
 Probe-Paket 5 kg gegen Nachnahme.  
 Angeb. u. F 5 9525 an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Nahtlose Gummiwaren:**  
 Sauger, Fingerlinge, Haushaltungshand-  
 schuhe etc., gute Qualität, sofort lieferbar,  
 preisgünstig zu verkaufen.  
 Lagerliste zu Diensten. Anfragen unter  
 M W 9728 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**8 la Absatzformen**  
 mit Ledereinlage, gibt billig ab 9745  
**C. E. Modes, Berlin - Neukölln.**

Aus der  
**Konkursmasse**  
 der Gummifabrik Neuhöfer  
 (früher Körting) billig verkäuflich  
 die gesamten Gummimaschinen  
 darunter  
 hydr. 4-Etagenpresse 1600 x 1200  
 hydr. 10-Etagenpressen 600 x 600  
 sowie viel Formenmaterial.  
 Besichtigung erbeten. 9705  
**ERICH BONWITT, BERLIN - BRITZ.**

**Alt-Gummi**  
 Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

**Gelegenheitskauf:**  
**Gummi-Mischmaschinen**  
**und Zerkleinerungsmaschinen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote an 9722  
**Socaré, Malines (Belgien).**

**Leder-Einlagen** 9651  
 für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert  
**M. Fischer, Leder-Stanzerei**  
 Planen 1. V., Schlachthofstraße 24.

**Ad. Roggemann, Hamburg 13**  
 Sedanstraße 7  
 verkauft

|                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mischwalzwerke 400 x 1200,<br>400 x 1100, 400 x 800,<br>400 x 600, 270 x 500,<br>Waschwalzwerke 400 x 750,<br>Mahlwalzwerke 400 x 750,<br>400 x 500,<br>Zweiwalzen-Kalender<br>450 x 1850,<br>Gummiwäschler W. & Pfl.,<br>hydr. Etagenpressen 600 x<br>600; 10 und 6 Etagen, | Schlauchmaschinen 85, 100,<br>120 und 180 mm Ø.<br>Streichmaschinen 1,6 und<br>1,9 m; m. Rückgewinnung,<br>Knetmaschinen W. & Pfl.,<br>150 Liter, 757<br>Rührwerke,<br>Spindel-Vulkanisier-Pressen<br>1250 x 1250 mm,<br>Schneidemaschine, autom.,<br>für Konserverringe etc.,<br>Platten-Einwickelmaschine, | Misch- und Siebmaschinen,<br>Radlergl.-Schneidemasch.,<br>Schnurwalzwerk für quadr.<br>Schnüre,<br>Vulkanisierkessel, liegend,<br>in verschiedenen Größen,<br>Kl. steh. Vulkanisier-Kessel,<br>Kleine Kesselpresse,<br>Preßpumpen für 30 at, für<br>Riemenantrieb,<br>Vakuum - Trockenschrank<br>mit 11 Heizpl. 2 x 1,45 m. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

# GEDR. ROTHSCHILD KÖLN 8

## Spezialhaus für Gummiabfälle

309

**BALLONS, nahtlos,** 44  
 einfarbig, zweifarbig, mar-  
 moriert, mit und ohne Druck  
**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
 Gummiwarenfabrik  
 Hamburger Straße 34  
 Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## Ausnahme - Angebot!

Wegen Räumung eines Lagerpostens  
**1a Kernleder-Treibriemen**  
 in tadelloser Qualität, **naßgestreckt**,  
 teilweise genäht, geben wir diese zu  
 sehr günstigen Preisen ab. Wir bitten  
 um Anfrage unter **M O 9719** an die  
 Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Wir suchen Maschinen**  
 eventuell ganze Einrichtung, besonders  
**Walzwerke, Knetwerke, Kalander,**  
**Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und**  
**sonstige Maschinen.**  
 Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

## Vulkanfiber-Fabrik

die laufend Platten außer Syndikat liefern  
 kann, gesucht. Angebote unter **N O 9748**  
 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Verschiedenes

Gesucht  
**Alleinverkauf**  
**in Gummi-Ueberschuhen**  
 usw. von nur erster Fabrik für  
 Nordwestdeutschland. In Frage  
 kommt Generalvertretung oder  
 Vorkauf auf eigene Rechnung.  
 Angebote unter **M M 9715** an die  
 Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

**Lohnvermahlung**  
 in 507  
**Hartgummi u. Kunststoffen**  
 zu allerfeinstem Staub, durch  
**Elektrizitätswerk Rafenlohr u. M.**

Wer besucht Reparaturwerkstätten und  
 verwandte Betriebe? 513

**Vertreter gesucht**  
 für hervorragenden techn. Spezialartikel.  
**Krey & Co., Hamburg 1, Klostertor 3.**

**Mittlere Gummiwarenfabrik**  
 Spez.: Dichtungen, Schläuche, Form-  
 stücke, **sucht** für einen Teil  
 ihrer Produktion  
**größere Händlerkundschaft**  
**zu bevorzugten Bedingungen.**  
 Angebote unter **M R 9721** an die  
 Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Kaufen, verkaufe**  
 alle Größ. gut erhalten  
**Walzwerke, Knet-**  
**Spreadingmasch.,**  
**Waschmaschinen**  
**Kalander, Pressen**  
 u. alles sonstige. (6000  
**O. E. Modes, Berlin - Neukölln.**  
 Telefon: Neukölln 9061



**Welcher  
Cordreifen-Fachmann**  
ist interessiert an gewinnversprechender  
**Ausarbeitung und Erprobung**  
einer Neuheit, die als eine wesentliche Ver-  
besserung an Autoreifen angesehen wird,  
**technisch mitzuwirken?** Angeb. unt.  
**M Z 9729** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

**Fabrikation von Hartpapierplatten! Wer hat Interesse dafür?**  
Fachmann richtet diese Fabrikation ein,  
auch würde er die Leitung der Herstellung  
dieses Artikels sowie **hochwertigen Press-  
materials für Zahnräder und dergl.,  
schnell auf Holz und Mauerwerk ab-  
bindende Klebstoffe zum Aufkleben  
von Kunstharzplatten, Sperrholz, Por-  
zellan, Glas usw.** übernehmen. Refer.  
stehen zur Verfügung. Anfr. unter **NL  
9744** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Zwangsweise wer-  
de ich am 20. Septem-  
ber d. J., 16 Uhr, in  
Hannover, Talstr. 12,  
die Rechte aus der An-  
meldung eines Patents  
für eine Erfindung betr.  
Herstellung eines neu-  
artigen Isolier-Mate-  
rials aus Gummi in  
Verbindung mit Kork.  
öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung ver-  
steigern. 9727  
Hannover, den 16.  
August 1929.  
**Hartwig,**  
Obergerichtsvollzieher  
in Hannover.

**Hockey-Bälle**  
engl. Qual. Für d. Her-  
stellung s. Fachm. Ver-  
bindung. Besitzt auch  
gründl. Erf. i. d. natürl.  
Branche. Ang. u. **NG 9738**  
a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Geschäftl. Angebote**  
in der „Gummi-Zeitung“  
haben guten Erfolg.

Gut eingeführter Fabrikvertreter in  
**FRANKREICH**  
sucht die Vertretung von **erstklassigem,  
leistungsfähigen Fabrikunternehmen.**  
Ein wertvoller Verkaufsmarkt ist durch  
festen Kundenkreis — Grossist, Grand  
Magazin, Kommissionär, Detaillier —  
gesichert. Erstkl. Referenzen, weit-  
gehende Verkaufsorganisation. Offert.  
unter „**Paris 26**“ **IN 2236** befördert  
**Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**  
9717

Neuzeitlich eingerichtetes,  
leistungsfähiges 648b  
**Gummi-Mahlwerk**  
für Weich-Gummi-Entfall über-  
nimmt zu günstigen Bedingungen  
**Lohnvermahlung.**  
**Mahlwerk Groß - Stöbnitz**  
bei Altenburg i. Thür.

313 a)



**Veritas Gummiwerke A.-G.**  
Dresden-N. 23

**Dr. Koepcke's  
Yo**  
Der einzige Spül-Apparat mit weich-  
elastischem, biegsamen Spülrohr  
**Alleinverkaufsbezirke** für gut eingeführte Grossisten u.  
Vertreter noch zu vergeben. Nur schriftliche Angebote an  
**DR. KOEPCKE'S med. techn. Laboratorium**  
**BERLIN-FRIEDENAU** 9743

**Gummi - Absätze**  
Wir suchen für Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschland tüchtige  
**Grossisten** 9394  
zwecks Uebernahme des Allein-Vertriebes unserer Qualitäts-  
marke „Westland“. Anfragen erbitten  
**Westland Gummiwerke, Bredenscheld i. W.**

Alte, angesehene  
**Gummiwaren-Fabrik**  
sehr leistungsfähig in allen technischen  
Weichgummiwaren, Industrieschläuchen u.  
gewebten Feuerlösch-Schläuchen  
**s u c h t**  
je einen rührigen und gewandten  
**Provisions-Vertreter**  
für die Bezirke Württemberg, Nordbay., Süd-  
bay., Baden u. Rheinpfalz u. Hessen-Nassau.  
Es kommen selbst. Agenten, die genannte  
Artikel zum Verkauf an technische Händler  
mit aufnehmen wollen, über Branchenkenntn.  
verfügen und gut eingeführt sind, in Frage.  
Angab. unt. **LS 9688** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Unentbehrliche Erfindung bei Regen-  
wetter, enormer Massenartikel!**  
Zwecks Verwendung meines D. R. G. M. (Schmutzfänger  
für Damenstrümpfe und den Fersenteil des Schuhs)  
geeignete Firma der Gummibranche zur Herstellung und  
zum eventuellen Vertrieb gesucht. Genannter Artikel  
9692 ist aus transparentem Gummi herzustellen.  
Angab. an **R. & F. Benfin, Bergedorf/Hbg., Bergstr. 26.**

**Gummiabfälle**  
in allen Sortierungen  
**Ch. Riebenfeld, Berlin C 25**  
Alexanderstraße 10 74  
Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

**Ausländisches Unternehmen**  
sucht eine verlässliche  
**Kälte-Isolierung.**  
Gef. Anträge unter **M P 9720** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

**Kleine Gummiwaren - Fabrik**  
sucht Lohnarbeit  
für Gi.-Artikel jeder Art. **Erstklassig**  
Fachleute vorhanden. Angeb. unt. **NL  
9747** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

„Kleine Kunstwerke,  
die nach Inhalt und Form  
auch den vorwöhnten Leser fesseln.“  
(Zugburger N. No. 6.)  
enthält der Novellenband  
**Höhere Rindschaft**  
Sechs Erzählungen von  
Eduard von der Hellen  
Diese sechs Novellen sind in unserer heu-  
tigen Erzählungsliteratur ein Sonderfall,  
denn hier ist beste alte Erzähler-Tradition  
lebendig. Behutsame Entwicklung eines  
Problems, hohe, sprachliche Kultur, geist-  
volle Stimmungskraft sind mit feinsch-  
ligem Verstehen des menschlichen Herzens  
und mit einer sicheren ethischen Grund-  
haltung vereint. Das wertvolle an-  
regende Buch wird für viele eine will-  
kommene Entdeckung sein.  
Broschert Rm. 1.80, in Ganzleinen Rm. 2.80  
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

**Die Idee  
ist gut**  
wenn Sie Ihre Aus-  
arbeitung, überhaupt Ihre  
Werbeschriften, von mir  
besorgen lassen. **MADIGES**  
Honorar. Zuschriften  
unter **W 200** a.  
d. Exp. d. Bl.





# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

**Arrow** der dreifach windgesichtete amerikanische Gasruß

**Captax** der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich  
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

**Mineral-Rubber** unverändert seit 1898  
niedrigster Füllvolumpreis

**Thermax** inaktiver, schnell dispergierender  
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

**Vandex** dreifache Abnutzfestigkeit  
kürzere Heizung, bessere Alterung

**Magnesia** besten Brenngrades, höchster  
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

**Dixie-Clay** verstärkend o. Überhärtung,  
niedriger Füllvolumpreis

**Age-Rite** unbedingt erstes, unerreich-  
tes Alterungsschutzmittel

**Atmido und Talite**

**Lehmann & Voss,**  
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien  
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 24.



# Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

## Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523

### Wasserstrahl-Regler „Admiral“ aus Gummi



mit und ohne abnehmbarer Brause, ist der beste, paßt auf jeden Wasserhahn und fällt nicht ab. 742b

Siebe auswechselbar.  
Millionen im Gebrauch!

**Rheinische  
Gummi-  
Gesellschaft**  
W. Klotz & Co.  
Düsseldorf 18.

**General-Depôt**  
der  
**Dichtungsplatte**  
*„Ideal“*  
(Original Dr. Traun)  
**Gustav Kleemann,**  
HAMBURG 8.

Lieferbar in verschied. Härtegraden gegen Ammoniak, schw. Säure, Kohlen-Säure, Laugen, Säuren, Petroleum, Benzin usw. in Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons, Klappen, Eisenmaschinenringen usw.



### Auto-Gummischwämm

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungsstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

**J. Samuel** Gummiwaren-Fabrik **Güstrow**

### Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

#### „Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Horning  
Berlin N65 Gravieranstalt  
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

### KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopentahl 1-3  
Fernspr.: C 8, 0419/20. : : „Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

### Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Bind, Hamburg 8

698

**Gummileibbinden  
Gummihüftformer  
Gummibrusthalter**

liefert in tadelloser Ausführung zu äußerst. Preisen

Reinhold **Teidel**  
Korsett- u. Leibbindenfabrik  
Freiberg i. Sa.

Gegr. 1901

**Riemenverbinder**

*„Crescent“*

garantiert absolute Betriebssicherheit

**Vehring & Duing**

Köln

repariert in allen Größen.

In Ihre Bibliothek gehört:

### Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“  
In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,-  
GESCHÄFTSSTELLE der „GUMMI-ZEITUNG“  
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 35-3

# HERMANN FISCHER

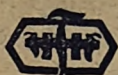
Gegründet  
1885

Gummiwarenfabrik

**Harburg - Wilhelmsburg I.**

Herstellung von sämtlichen

## Schwammgummi-Artikeln



644a

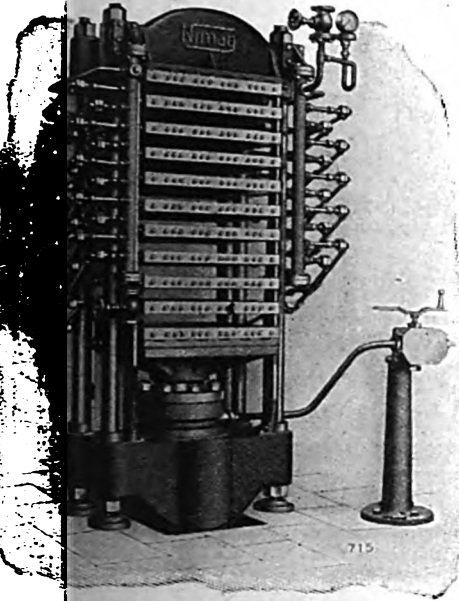


# HARTMANN

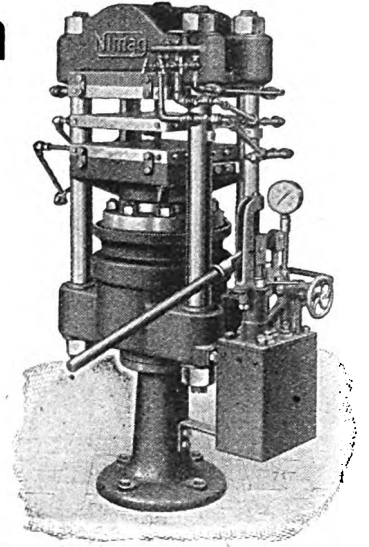
ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK MASCHINEN

**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**



**Hydraul. Etagenpresse**  
mit absolut betriebssicherer Gelenk-  
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten



**Hydraul. Vulkanisierpresse**  
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

47a

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT  
**CHEMNITZ**

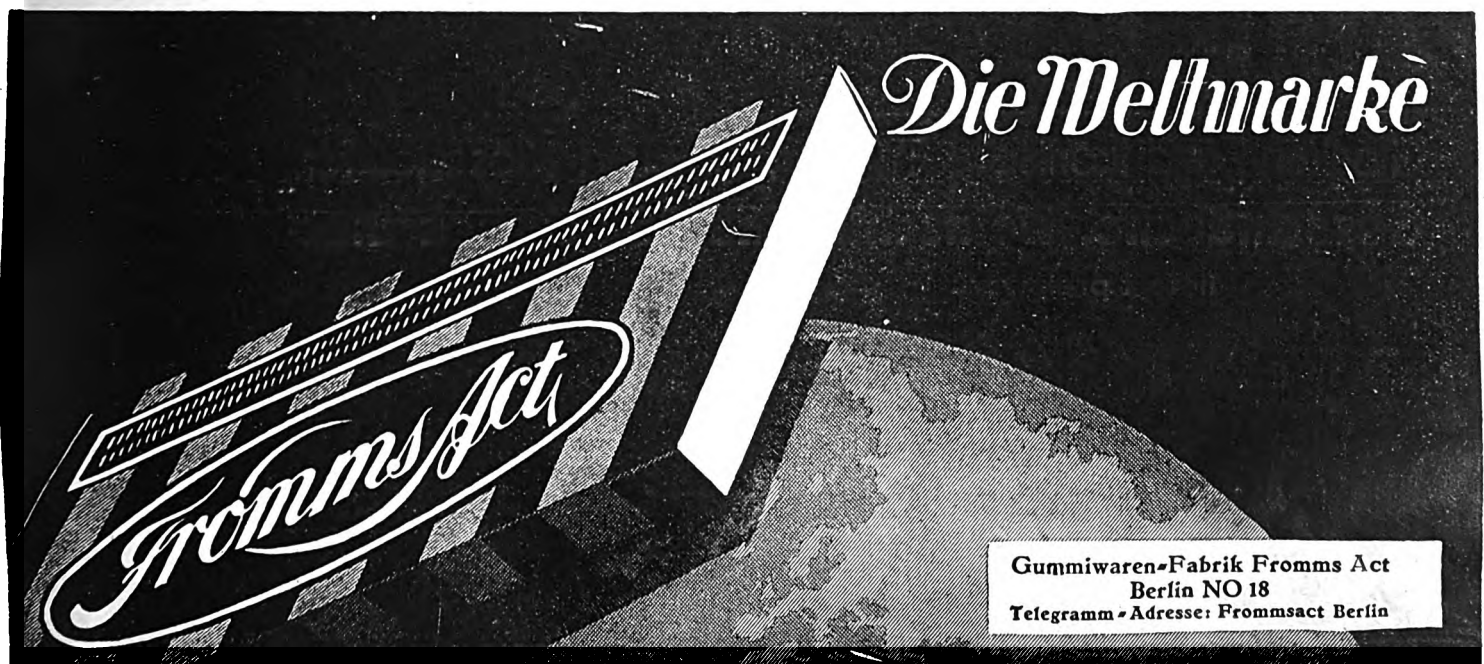
## Asbest-Platten

Stets be-  
währte  
Qualität!



591

**Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe**  
(Hannover)



*Die Weltmarke*

*Fromms Act*

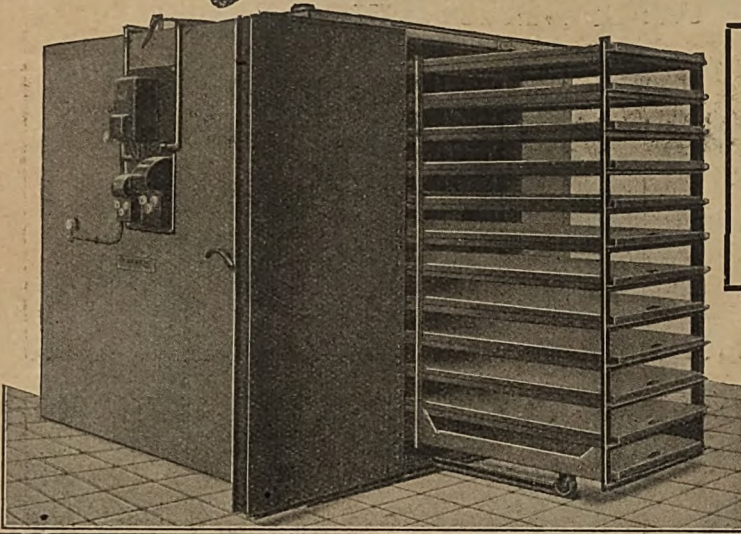
Gummiwaren-Fabrik Fromms Act  
Berlin NO 18  
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin



**Berger & Co.**  
G. m. b. H.



Maschinenfabrik  
u. Eisengießerei  
B. Gladbach bei Köln  
Gegr. 1873



## Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren  
Patentgummiartikel  
Mineralisierte Gummiartikel  
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Kalender  
Walzwerke  
Rührwerke**

**Streichmaschinen  
Schlauchmaschinen  
Vulkanisierkessel usw.**



### Brükerverschraubung

Wer sie führt  
braucht Schlauch



Mit ihr kann man  
Schlauch an jed.  
gewindelosen  
Wasserhahn an-  
schrauben;  
absolut fest und  
dicht für jeden  
Wasserdruck.

C. Bruker Leipzig 76

Holz-Massenartikel  
jeder Art  
roh, poliert, geätzt,  
gedreht, z. B.  
Holzdosen, pa. pa. Watte-  
stäbchen, Rundstäbe, Ver-  
bandspan, Ventile für  
Gummiwaren, Spänschach-  
teln, Zungenspatel usw.  
liefern prompt und  
preiswert (Muster  
od. Zeichnung erw.)  
Zimmermann & Ihle  
Olbernhau i. Sa.-G.

76



## Installationsartikel

wie Gasschlauchmuffen, Unitas-,  
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,  
**Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe**

liefert preiswert

# E. Kübler & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

65



**Frankfurter Asbestwerke Akt. - Ges.**  
**vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.**

# „AHA“-Platte

für höchsten Druck und Heißdampf

905

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

**Dr. Rob. Henriques Nachf.**

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank

öffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin

Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.  
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die

Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

**Berlin W35 Lützowstr. 96**

Fernsprechananschluß: Amt Lützow 9203

## Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

**Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.**

Arbitragen auf den Spezialgebieten.

# SCHAUMGUMMI

Schnitt 10 mal  
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärme-  
schutz, Schallsicherheit, Isolations-  
fähigkeit und Schwimmvermögen



Lieferbar in Form von Platten  
Stangen, Bällen, Formstücken

**ZELLKAUTSCHUK** G. M. B. H. AACHEN  
H. LÖHERGRABEN 44

Naugatuck, U. S. A. Montreal, Canada Mishawaka U. S. A.

**The Rubber Regenerating Company Limited**  
**Manchester (England)**

# REGENERATE

**für alle Verwendungsmöglichkeiten**

stets

**Qualität!**

**Gleichmäßige  
Beschaffenheit!**

**Entgegenkommendste Bedienung!**

## VERTRETER:

WALTER ROSENBLATH  
Birkenstr. 58  
**BERLIN NW 21**

KURT REDECKER  
Holscherstr. 16  
**HANNOVER**

HEINRICH HELLER  
Kriegerheimstr. 12  
**ELBERFELD**

PAUL WINKLER  
Kronenstr. 14  
**DRESDEN-N. 23**

DR. HANS SCHNEIDER  
Hansa-Allee 16  
**FRANKFURT a. M.**

FRITZ LION  
Garnisonsgasse 6  
**WIEN 9**

PETER BLEYER  
VII, Hernadgasse 15  
**BUDAPEST**

JOS. FEIGENBAUM  
Gesia 22  
**WARSCHAU**

EILIF GRAFF  
Engens Gate 7v  
**OSLO**

H. C. GILDSIGS EFTF  
Frederiksholms Kanal 2  
**KOPENHAGEN**



*S. Herz, G. m. b. H., Gumminwarenfabrik*

*Berlin SO 36*

*Köpenicker Straße 187/188*

*Zur bevorstehenden Saison*

*Heißwasser-Dringwalzen*

*in bewährter Qualität*

*Prompte Bedienung*

*Lieferung nur an Händler*

495

# Textil-

## Treibriemen und Transportbänder

aus

**Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden**

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

### Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

**Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!**

# DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

## der Gummi-Ruß

Verkauf durch

**R. WEICHSEL & CO.**

**Berlin NW 7**

**Friedrichstr. 93**

„Grit“-  
frei

48

*Mexikanischer gestaffelter*  
**Purit-Graphit**

chem. rein. Kohlenstoff,  
zuverlässiger Reibungs-  
verminderer, hoch-  
wertiger Zusatz  
für Öl und  
konsistentes  
Fett

Purit-  
Verbindungsma-  
sses  
beste Unterdrückung für  
Flanschdichtungen  
Purit-Graphit-Öl  
flüssig, gibt bis 60% Schmierstoff-  
ersparnis

*Weinhardt & Jüst*  
*Hannover*



Armaturen- u. Pumpenfabrik Koller & Co., Chemnitz

**GUMMIWERKE ULLRICH**

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

**Absätze**  
**Formartikel**  
**Gasschläuche**  
**Gasschlauchmuffen**  
**Gummilösung**  
**Einkochringe**  
**Hahnenschläuche**  
**Hopfenbüchsen-Ringe**  
**Jägersohlen**  
**Klosett-Buffer**  
**Maschinenschnüre**  
**Milchkannenringe**  
**Nägel mit Gummiköpfen**  
**Radbezüge**  
**Schlauchringe**  
**Schnurringe**  
**Sohlen**  
**Türbuffer**  
**Ventilhahnbuffer**  
**Walzenbezüge**

100

**Talkum**

**Kaolin** gemahlen

**Schwerspat**  
gemahlen

liefern in allen gangbaren Qualitäten

**M. Gaensecke & Co.**

G. m. b. H. ERFURT 63/6



**Zinnober edel**

Oxydrote, Mennige,

Bleiglätte, Cadmiumgelb,

Chromoxydgrün, Kobaltblau

u. alle übrigen Farben für die

Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

**G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbentabrik**

Stuttgart 2

Tel.-Adr.: Carmi



# Die neuen Gaytees

GES. GESCH. E 10426 / 3b

1. aparte Stoffe. 2. neue Farben. 3. vorzügliche Passform.  
4. unerreichte Qualität. 5. enorme Auswahl. 6. sofortige Lieferung.  
7. billige Preise. 8. hoher Nutzen. 9. grosszügige Reklame.

*Die Harmonie  
Ihrer Kleidung*

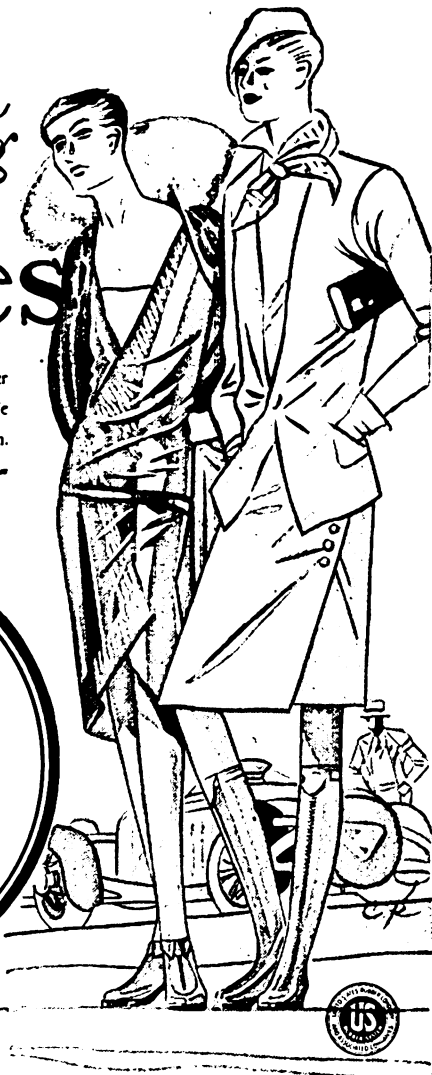
leidet nicht unter der entstellenden Form  
Ihrer Überschuhe, wenn Sie Original

## Gaytees

tragen. Ihr Sitz ist vollendet, gleich erstklassiger  
Maßarbeit - ihre Farbe paßt sich bis in die  
kleinste Nuance dem Ton Ihrer Kleidung an.  
Gaytees sind anerkannt die elegantesten Über-  
schuhe der Welt.



Lassen Sie sich in den einschlägigen Geschäften  
unsere diesjährigen Modelle vorführen. Über-  
ragend elegante Form- und Farbmuster.



*Millionen lesen  
dieses Inserat*

*in den grossen Zeitschriften:*

*Berliner Illustrierte Zeitung  
Münchener Illustrierte Presse  
Elegante Welt + Die Dame  
Daheim + Vogue + u.v.a.*

621

## EKERT & CO., HAMBURG 36

GENERALDEPOSITEURE DER

## UNITED STATES RUBBER COMPANY, NEW-YORK

GROSSTER GUMMIKONZERN DER WELT



# Durex

**August Wegelin A.-G.**  
Köln  
Geschäftsgründung 1862.

## Special-Gummiruß

GUMMI-  
FABRIK  
**HANS MEISWINKEL**  
G.M.B.H.  
ESSEN



*liefert als langjäh-  
rige Sonderheit*  
**wasserdichte**

### Gummi-Schachtanzüge

**Sonderheit: Schachtanzüge  
aus Original-Continentalstoffen**

garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

494

### Gummistrümpfe



**OHRS**

Eine Neu-  
heit der alten  
guten Marke  
„OHRS“:

Die dünne,  
hauch-  
feine  
Qualität.  
Es ist ein  
Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-  
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,  
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

**OPERATIONS-  
HANDSCHÜHE.**

**EISBEUTEL-  
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER  
SAUGER/  
SCHLAUCHE/  
GEBLÄSE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**  
**VERSEHENE**

**WARM-  
VULKANISIERTE**  
ERZEUGNISSE  
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,  
VIELMALS STERILISIERBAR.  
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT  
**BEINFORMER**  
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT  
NICHT  
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

**HAUSHALTS-  
HANDSCHÜHE**

**SCHWIMMHELME**

**SCHÖNHETS-  
BINDEN**

**GESCHNITTENE  
U. GEWALZTE  
PAT. GUMMI-  
PLATTEN**

# Gummi-Adler

**BERLIN-RUDOW**

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56      TEL. ADLERSHOF 54 u. 56

### Weichbrodt & Friedrich

**Berlin S59**  
Armaturenwerk



### L. GLOBECK & FRICKE

G.m.b.H.  
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

**Vulkanisier u. Press-Formen**  
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der  
**Hart- u. Weichgummi-Industrie**

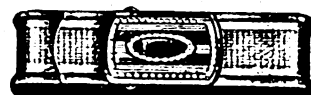
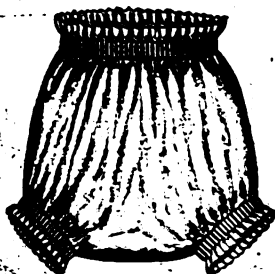
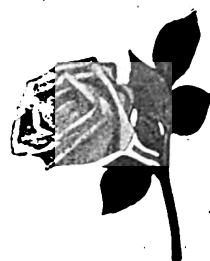
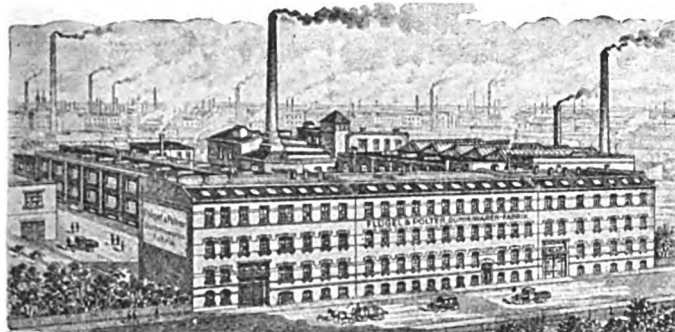
Formen für  
**Bakelite und ähnliche Preßstoffe**

40 jährige Erfahrung

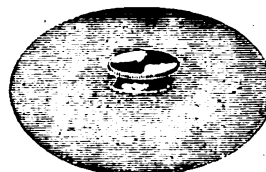
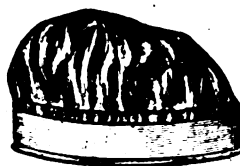


# Flügel & Polter, Leipzig W 31 Gummiwarenfabrik

gegründet 1879



Spezialfabrik für: Gummi-Sauger, BelBringe, Schlauch, chirurg. Gl.-Waren, Operat.-Handschuhe, Haushalt-Handschuhe, Fingerlinge, Eisbeutel, Doppelgebläse, Spielbälle, Fußballblasen, gummierte Stoffe, Schweißblätter, Windelhosen, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Reisenecessaires, Luftkissen, Schürzen, Lätzchen, Strumpfbänder, Gürtel, Badehauben, Badeschuhe, Ansteckblumen.

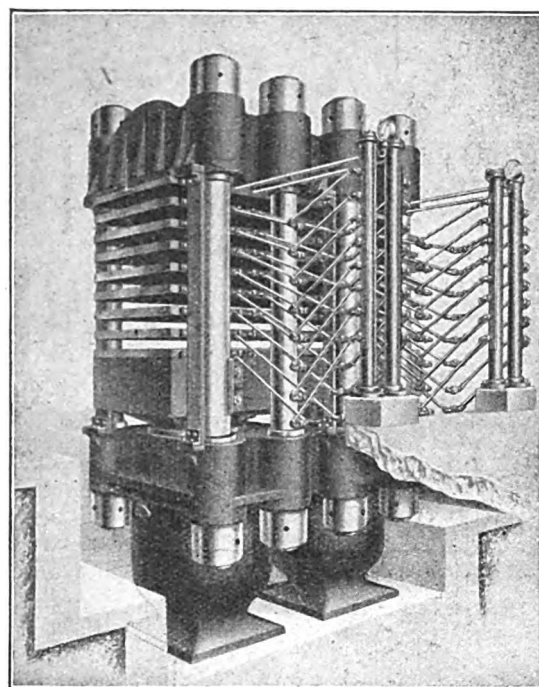


## Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

## Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4540000 kg

## Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi-, Celluloid- u. Isolier-Industrie

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G. KREFELD, UTERGATH 9.

Telegramme: Bekhülle. Telefon: 25281.

# Gummimatten für Automobile

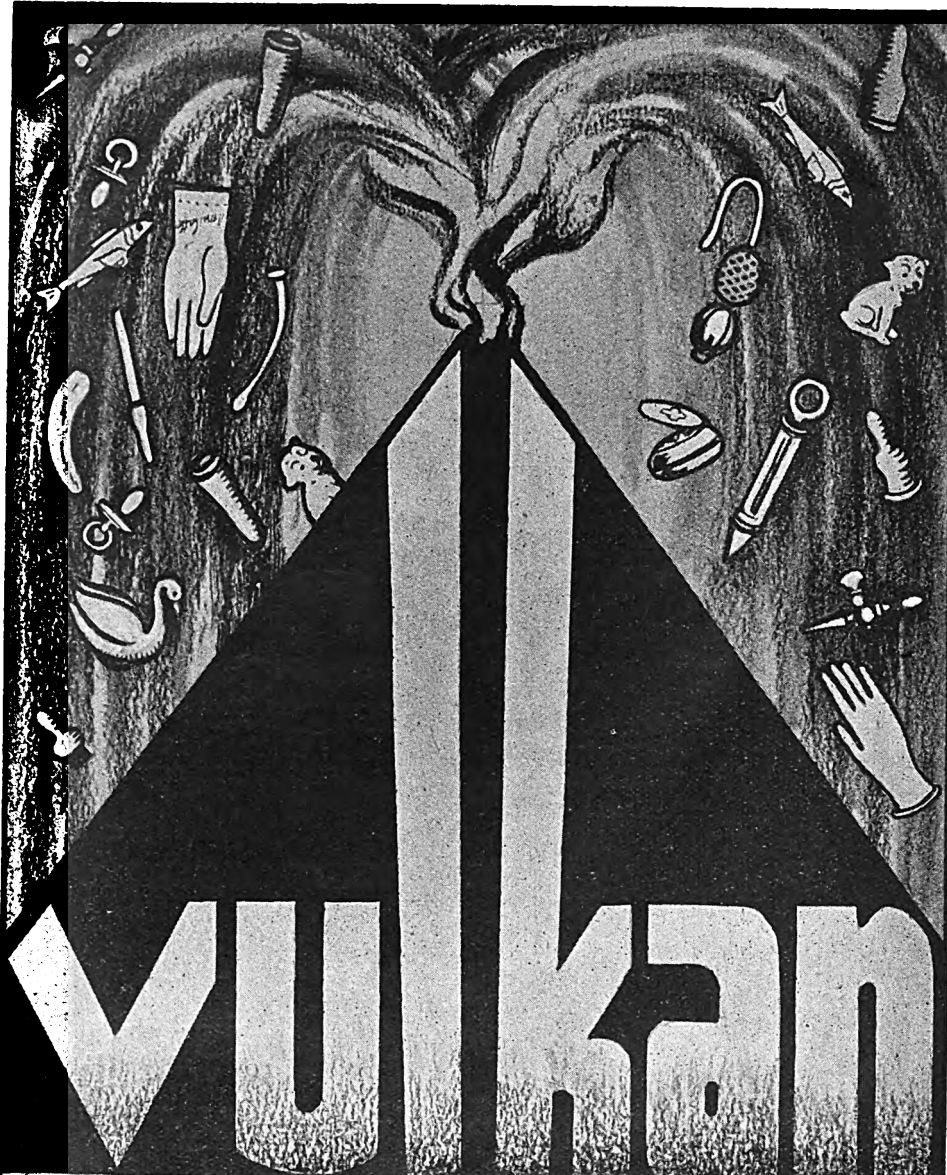
in Rollen sowie in abgepaßten Stücken für alle Wagentypen

# Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, GIESSEN (HESSEN)





**Vulkan**

**GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A.G.**  
LEIPZIG · W33

**Treibriemen-  
Wachse**



**G. & A. Thoenes** Sächsische  
Radebeul · Dresden  
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen  
Lieferung nur an technische Händler

**WARTBURG**  
Wartburg-Schutzmarke

**FARBEN**  
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein  
Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.  
liefern vorteilhaft

**Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2**  
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

**RÜGER & MALLON**  
Berlin N 65, Chausseest. 82  
Seit 1830  
Ledermanschetten  
Rund- & Kordelschnüre · Treibriemen



**FREIKA-  
WIZARD**

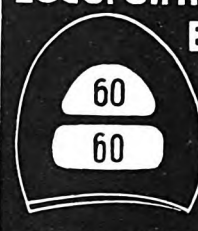

**immer an der  
Spitze!**

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der **einzige**,  
der absolut nahtlos ist, der **einzige**, dessen Nähte nir-  
gends rollen, der **einzige** mit auswechselbarer Ferse,  
der **einzige** mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen  
— daher an allen Stellen gleichmäßige Kompression. Wenn  
Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das  
heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfaderen  
existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den  
idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführ-  
liche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch

**FREI & KASSER A.-G.**  
SINGEN a/H. (Baden)

**Ledereinlagen für Gummiabsätze**  
Bremsleitungs-u.  
Dichtungsringe  
liefert gut u. billig  
Düsseldorfer  
Lederstanzerei  
Franz Gurzki  
Düsseldorf


Telefon: 19167 Herzogsstr. 53



An illustration of a woman with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is leaning over a workbench, holding a small tool. On the workbench are several boxes and a large tub, all containing coiled orange hoses. To her right is a stack of four grey rectangular blocks. Above her, several large hoses of different colors (black, orange, and striped) are hanging vertically. The background shows a brick wall.

# Gas- u. Irrigator SCHLÄUCHE



**Blödner**  
u.  
**Vierschrodt**  
A. - G.  
**Gotha**

Lieferungen nur an  
technische Händler.  
Muster und äußerste Preise  
stehen auf Anfrage zu Diensten.

**GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878 ·**



# WALTHER LEHMENT

Asbest- und Gummiwerke \* Hamburg-Wandsbek

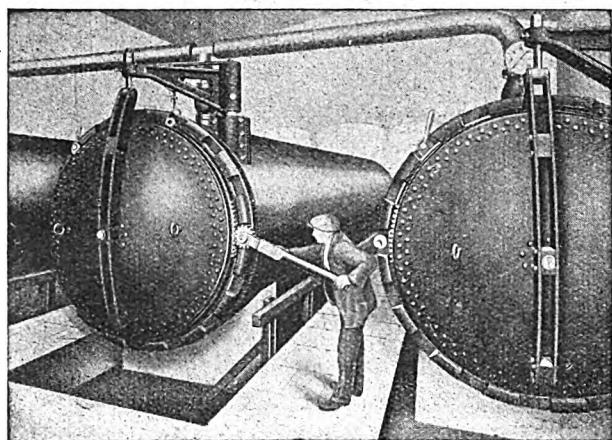
## liefert nur Qualitätswaren

760

### Unsere Schnellverschlüsse

3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalksandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen

**Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher**

Bis zu den größten Abmessungen und höchsten Betriebsdrücken geliefert

**Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W**

604

### Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten von höchster Färbekraft liefert in allen Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

**Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.**

743

### Gummilösung BENZAGIL

590

### Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung  
nicht feuergefährlich

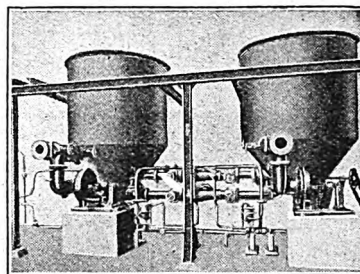
Spezialkleber für Gummileder  
und Creperubber

**anerkannt als ganz vorzüglich!** In Dosen, Tuben und größeren Gebinden  
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,  
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

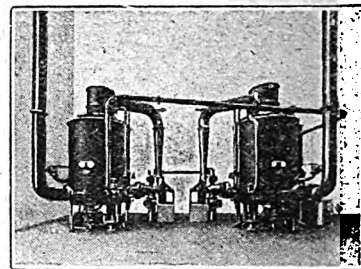
**Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29**

**Keine Lizenz!**

**Kein Wiederverkauf!**



Benzingewinnung aus Kohlengas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

### Rückgewinnung aller Lösungsmittel

Absorption

durch

Entfärbung

## „AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

**Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit**

**S<sup>ie</sup> de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES**

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



### Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

**Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover**

## »PEPEGE«

669

Die weltbekannte Marke  
**Schneeschuhe, Turn-  
und Seglerschuhe**  
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

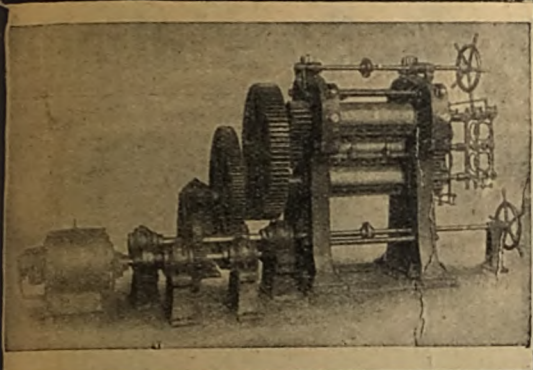
**»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.  
MARIENBURG i. Wpr.**

Die neuen Modelle

**Schneeschuhe (Damenüberschuhe)**  
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.



# Schwabenthan



**Qualitäts - Maschinen**  
für die Gummi-Industrie

**Fr. Schwabenthan & Co.**  
Berlin W 9



**Werkzeuge**  
für die Gummiindustrie  
— Extra-Anfertigungen —

Albert Rauser, Berlin SO36

590  
**MARKE HASSIA ... DER KERNLEDER-  
TREIBRIEMEN  
DER TECHNischen  
GROSSHÄNDLER!**

**HESSISCHE LEDER-  
TREIBRIEMENFABRIK** G.M.B.H.  
WETZLAR

**PERTINAX**  
Hartpapier  
**DURCOTON**  
Hartleinen

**MIKANIT- U.  
GLIMMER-**  
Fabrikate

**EXCELSIOR-**  
Isolierlacke, -Stoffe,  
-Schläuche, -Lackkabel

**EMAILLE-  
DRÄHTE  
PRESS-SPAN**

Kondensatoren und Durchführungen



**MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)**



717

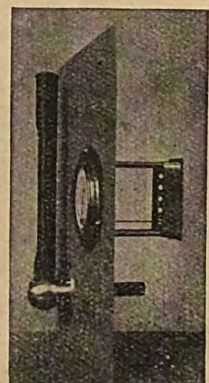
## Temperatur und Feuchtigkeit

überwachen

## Lambrecht- Meßgeräte

Druckschrift  
746  
gibt Aufschluß

Einbau-  
Wärme-  
Feuchtigkeits-  
Messer Nr. 130



**Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen**



**Faktis**

**Dr. Alexander & Posnanski**  
Cöpenick bei Berlin  
**Größte, alte Spezialfabrik**

**HARTGUMMI**



**DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE**  
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co  
**HAMBURG**, Meyerstrasse 59.



**NORTHWESTERN**  
LITHERLAND

**RUBBER COMPANY**  
LIVERPOOL

TELEGRAMM:

RUBRIC LIVERPOOL

**MOTOS**

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

**ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,**  
**RICHERT & CO.,**

TELEPHON: C 3 2775

**HAM**



**REGENERAT**

UND ANDERE QUALITÄTEN

**MITTEL- UND OSTEUROPA**

ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS

**BURG 1**

TEL.-ADR.: HEVEA

**Polynurit.**  
**die Dauerdichtung,**

**bleibt erprobt.**

**PAHL SCHE**

**GUMMI-U. ASBEST-GESELLSCHAFT**  
PAGUAG

**DÜSSELDORF-RATH.**



# GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie  
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

**Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel**

**Ständige Mitarbeiter der Redaktion:** Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölzel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

**Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“**

**Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.  
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.  
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::**

**Verantwortlicher Schriftleiter:**  
I. V.: Dr. K. Maier, Berlin-Schlachtensee.

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin**  
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

## Zur Lage.

Wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, ist die Aufwärtsbewegung der industriellen Beschäftigung, die im März nach Abschluß der Frostperiode eingesetzt hatte, im Juli zum Stillstand gekommen. Die Gesamtziffer des Beschäftigungsgrades zeigt bereits einen geringen Rückgang. Im einzelnen ist die Bewegung jedoch recht unterschiedlich. Bemerkenswert ist, daß in der Metallindustrie und in der chemischen Industrie, deren Lage bisher besonders widerstandsfähig war, der Beschäftigungsgrad neuerdings gesunken ist. Eine leichte Erholung ergab sich dagegen u. a. in der Schuhindustrie, in der der Beschäftigungsgrad seit Monaten ausnehmend niedrig war. Entsprechend der Beschäftigung hat sich bisher auch die industrielle Produktion im ganzen seit Jahresbeginn erhöht. Dabei zeigen sich aber im laufenden Jahr viel weitergehende Unterschiede zwischen den einzelnen Zweigen als in den letzten Jahren. Teilweise wurde der Vorjahresstand überschritten, zum Teil hält sich die Produktion jedoch weit unter Vorjahreshöhe. Eine einheitliche, alle Industrien beherrschende Tendenz ist somit gegenwärtig nicht festzustellen.

## Deutsche Industrie-Tagung 1929 in Düsseldorf am 20. und 21. September.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, der auf seiner letzten Mitgliederversammlung in Frankfurt a. M. im Jahre 1927 zwecks Beschränkung der großen Verbandsveranstaltungen beschlossen hatte, seine Mitgliederversammlung nur noch alle zwei Jahre abzuhalten, läßt nunmehr zu der diesjährigen Industrie-Tagung auf den 20. und 21. September nach Düsseldorf ein. Da der Reichsverband der Deutschen Industrie in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird die Mitgliederversammlung durch einen Bericht des Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Duisberg, über „Zehn Jahre Reichsverband der Deutschen Industrie“ eingeleitet werden. Daran schließt sich ein Vortrag des Geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des Reichsverbandes, Geheimrat Kastl, über „Fragen der internationalen Wirtschaftspolitik“. Die Verhandlungen des ersten Tages werden durch einen Vortrag des Verwaltungsratsmitgliedes der I. G. Farbenindustrie, Dr. Kalle, Wiesbaden, über „Die Aufgaben der Industrie im öffentlichen und kulturellen Leben der Nation“ beendet. Auf der Tagesordnung des zweiten Tages stehen nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Mitgliederversammlung ein Referat von Direktor Kehl, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, über „Die Bedeutung des inter-

nationalen Kapitalmarktes für Deutschland“ und von Dr. August Weber über das Thema „Der Unternehmer und das deutsche Kapital“. Für beide Verhandlungstage ist im Anschluß an die Berichte eine ausführliche Diskussion vorgesehen. Der Mitgliederversammlung gehen Sitzungen des Präsidiums, des Vorstandes und des Hauptausschusses des Reichsverbandes voraus.

Die Mitgliederversammlung findet in einer Zeit statt, in der Entscheidungen zu erwarten sind, die für unser gesamtes Wirtschaftsleben auf Jahre hinaus von maßgebendem Einfluß sein werden. Der Leitgedanke für sämtliche Vorträge besteht darin, daß es zu diesem Zeitpunkt dringend erforderlich ist, wichtige Grundfragen unserer Wirtschaft und unseres Wirtschaftssystems in den Mittelpunkt der Erörterung zu stellen, um Klarheit darüber zu schaffen, von welchen Voraussetzungen aus an die Beantwortung der sich aus den internationalen Verhandlungen ergebenden Einzelfragen auf dem Gebiete der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik herangetreten werden muß. Auf diese Weise will der Reichsverband die Stellungnahme der Industrie vorbereiten, die im Spätherbst dieses Jahres auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erfolgen soll.

## Merkblatt über Wechselbesteuerung.

Die Industrie- und Handelskammer in Berlin hat auf Anregung der Spitzenverbände der Wirtschaft ein Merkblatt über die Besteuerung von Wechseln und die Technik der Besteuerung herausgegeben, das u. a. folgendes ausführt: Wechsel, die vom Aussteller, sowie Blankoakzepte, die vom Akzeptanten aus der Hand gegeben werden, müssen vorher versteuert werden. Bei Versendung oder Präsentation von Wechseln durch den Aussteller zur Annahme muß der Akzeptant die Wechselsteuer vor Rückgabe oder Weitergabe entrichten. Bei Zuwiderhandlungen hohe Steuerstrafe. Die Wechselsteuer beträgt 10 Rpf. für jede angefangenen 100 RM. — Die Wechselsteuermarken werden dicht am rechten oberen Rand auf der Rückseite des Wechsels fest aufgeklebt, und zwar im Regelfalle unmittelbar am Rande der Schmalseite. Mehrere Marken werden zunächst unmittelbar nebeneinander und, falls der Raum nicht reicht, untereinander aufgeklebt. — Die Wechselsteuermarken sind zu entwerfen, und zwar durch Eintragung des Entwertungsdatums (Tag, Monat und Jahr) — Tag und Jahr in arabischen Ziffern, Monate in Buchstaben. — Die Eintragung kann mit Tinte oder durch Schreibmaschinenschrift oder Stempelaufdruck erfolgen. — Ausradierung, Durchstreichung usw. ist verboten. Allgemein übliche Datumsabkürzungen sind erlaubt.



# Verdoppelte Propaganda.

## Eine Intensivierung des Offertwesens im Gummiwarenhandel.

Ich habe vor kurzem ein interessantes Angebot gesehen, das einen sehr richtigen Gedanken in seiner Weise durchführte. Mit dem Briefe wurden einer Papierfabrik Wasserschläuche angeboten. Am linken Rand war ein kleiner Zettel angeklebt, in blauer Farbe, auf dem zu lesen war:

„Sind Ihre Deckelriemen, Siebleder, Wasserschläuche, Walzenbezüge, Dichtungen und Treibriemen in Ordnung? Vermeiden Sie kostspielige Betriebsstörungen und sorgen Sie für ausreichende Ersatzteile. Teilen Sie mir bitte mit, was Sie noch sofort brauchen.“

Ich hörte, daß die betreffende Firma gleiche entsprechende Zettel noch für eine ganze Reihe anderer Branchen sich hat drucken lassen, für Brauereien, Druckereien, chemische Fabriken, Eisengießereien, Lederfabriken, Bauunternehmen, Gaswerke, Elektrizitätswerke, Zuckerfabriken usw., im ganzen zirka 30 verschiedene Ausführungen, und daß sie diese stets auf jeden Brief und auf jede Rechnung, die sie hinausgeschickt, anklebt, für jede Branche den entsprechenden Zettel, der eine nicht zu unterschätzende Werbung durchführt.

Der Grundgedanke ist der, daß keine Gelegenheit, bei der man in Berührung mit der Kundschaft kommt, versäumt wird, ihr etwas anzubieten. Es soll kein Schriftstück, ganz gleich in welcher Sache, hinausgehen, das nicht gleich ein Werbestück mitnimmt. Die Werbung wird dadurch nicht nur ganz erheblich verstärkt, sondern vor allem auch verhältnismäßig billig durchgeführt, weil Transportgelegenheiten benutzt werden, die sowieso bezahlt sind. Viele Firmen beschreiten diesen Weg ja schon dadurch, daß sie den meisten Schreiben Prospekte, Preislisten und Kataloge beilegen, die gerade für den betreffenden Kunden geeignet scheinen. Auch das hat seinen großen Wert. Aber man kommt damit allein nicht durch. Denn große beigelegte Drucksachen werden stets sofort von den Briefen getrennt und von den Kunden beiseite gelegt. Dann aber werden sie rasch vergessen. Es wird aber auch nicht viele Händler geben, die sich eine vollständige Serie großer Preislisten haben drucken lassen, die sämtliche geführte Artikel berücksichtigen und sie womöglich noch nach Branchen auf einzelnen vielen Blättern geordnet haben. Die Sache würde den meisten zu kostspielig werden. Man kann fast den gleichen Erfolg einfacher und billiger erreichen.

Der oben beschriebene Weg zeigt, in welcher Weise man vorgehen kann. Man kann die Werbeträger sehr viel kleiner und damit billiger machen, indem man sie etwa nur auf den zehnten Teil des Quartformates bringt, in bunter Farbe, damit sie sofort ins Auge fallen. Man läßt sie vollständig oder nur am Rande gummieren, um sie direkt auf den Briefen befestigen zu können. Auf ihnen sammelt man dann jeweils für jede Branche, die man als Kunde hat, alle in Betracht kommenden Artikel, die man verkauft, damit jeder Kunde weiß, was er alles aus der Fülle der technischen Artikel, die er braucht, bei mir kaufen kann. Denn es ist ja bekannt genug, daß oftmals die Kundschaft gar nicht weiß, was sie bei mir bekommt. Dies und das hat sie bei mir gekauft, andere Sachen wieder bei anderen Firmen, sehr oft im Glauben, daß ich sie nicht liefere, und oft genug hätte man ganz gern alles, was gebraucht wurde, einfach bei einer Stelle bestellt. Diese Art der Werbung, von der wir hier sprechen, bezweckt also, die Kundschaft aufzuklären und sie auf dem laufenden zu halten über den gesamten Umfang aller von mir geführten Waren, die für sie in Frage kommen. Das ist zwar eine grundlegende, selbstverständliche Aufgabe, über deren Notwendigkeit man nicht zu diskutieren braucht, aber wegen der Fülle der vom technischen Handel verkauften Artikel wird gerade bei uns in dieser Richtung ganz außerordentlich gesündigt. Nur in den seltensten Fällen weiß ein Kunde genau, was er von seinem Bedarf alles von einem einzigen Händler haben kann. Hier muß viel verbessert werden.

Für manche Kundengruppen haben sich viele Händler bereits kleinere oder größere Preislisten zusammengestellt, die dann deren jeweiligen Spezialbedarf umfassen. Aber damit sind nur einige wenige Gebiete zu bearbeiten, es bleiben genug Kundengruppen übrig, für die keine solche Preislisten oder Prospekte vorhanden sind, die aber einer gründlichen Bearbeitung dringend bedürfen. Man kann daher auch so vorgehen, daß man für solche Gebiete sich auf Briefbogen in einem guten Vervielfältigungsverfahren selbstständige Offerten abziehen läßt, die man dann statt Drucksachen beilegt. Man kann sich jeden Monat eine andere Beilageofferte für einen andern Abnehmerkreis herstellen lassen und so mit der Zeit

die verschiedensten Branchen bearbeiten. So mache ich mir beispielsweise heute einen Brief fertig, den ich an Elektrizitätswerke richte und in dem ich mit oder ohne Preise gut übersichtlich alles das anbiete, was ich an Elektrizitätswerke liefern kann: Gummihandschuhe, Gummischuhe, Gummimatten, Isolierband, Asbestzementschiefer Hartgummi, Vulkanfiber, Glimmer usw. Den Text dieses Angebots halte ich so, daß es immer als Beilage zu einem andern Schreiben gelten kann und trotz der Vervielfältigung doch stets die Form eines individuellen Briefes wahr, um die richtige Aufnahme und Beachtung zu finden. Nach einiger Zeit stelle ich dann ein gleiches Schreiben her für Wasserwerke, dann für Bauunternehmen, dann für Spinnereien, für Färbereien, für Großwäschereien usw. Diese Briefe werden stets in genügendem Vorrat fertiggestellt, so daß man bald über ein ziemliches Repertoire von solchem Werbematerial verfügt und aller seiner Post äußerst wichtige Beilagen geben kann, die mit ihrer Werbekraft sehr bald eine erfreuliche Umsatzsteigerung bringen werden.

Das also muß zum unumstößlichen Prinzip bei jedem technischen Händler werden, keinen Brief, keine Rechnung an einen Kunden zu schicken, dem nicht irgendein Werbestück beigelegt wird. Und möglichst soll jedem Kunden auch wirklich nur das angeboten werden, was er für seinen Spezialbedarf allein braucht, nicht das, was alle brauchen: Putzwolle, Riemen, Dichtungsplatten usw. Auch das soll natürlich mit erwähnt werden, aber nicht an erster Stelle. Kein Angebot darf hinausgehen, wenn ein Kunde etwas anfragt, ohne daß ihm nicht außerdem noch dieser oder jener andere Artikel angeboten wird, der speziell für ihn geeignet ist, oder eine ganze Liste für seinen Sonderbedarf geschickt wird. Niemals nur eine Sache anbieten, wenn es auch die ist, die gerade angefragt wird, das soll die Regel sein. Nur zu oft wird dem Kunden noch etwas anderes zur Bestellung einfallen, wenn ich ihm davon spreche, und nur zu oft wird er sich meine Firma vormerken als Lieferant von Artikeln, die er bisher ausschließlich von anderer Seite kaufte, da er keine andere Bezugsquelle wußte.

Es gibt Kunden, an die man fast jeden Tag schreiben muß, andere, die immerhin fast jede Woche wenigstens einen Brief von mir bekommen. Wie soll ich es bei ihnen halten? Sie würden es bald als lästig empfinden, unausgesetzt das gleiche Werbematerial zu bekommen. Es gibt auch Kunden, die tatsächlich schon fast alles bei mir kaufen. Nehmen wir einmal an, es seien nicht mehr als 100 Firmen, die in dieser Hinsicht zu beachten wären — und bei der größten Zahl der technischen Händler werden es nicht mehr sein —, so können wir derart verfahren, daß wir hier eine Liste dieser Firmen aufstellen und ihnen etwa nur monatlich einmal solche Werbebeilagen machen. Wenn sie abgeschickt werden, wird in die Liste das Datum eingetragen, um die nötige Kontrolle zu behalten.

Mit der Zeit wird man dann auch dazu kommen, überhaupt mehr gedruckte Preislisten für die einzelnen Branchen zusammenzustellen und diese mitzuschicken. Es wird dies im technischen Handel noch viel zu wenig gemacht. Man hat vielleicht eine Preisliste für Hochdruckplatten, eine für Treibriemen, eine für Wasserschläuche usw. Auch diese Listen sind natürlich sehr nützlich, aber sie reichen nicht für den großen Abnehmerkreis unserer Branche aus. Neben diesen Brotartikeln gibt es zu viel Spezialartikel, bei denen sehr oft viel mehr verdient werden kann, weil sie im Preise keineswegs so gedrückt sind wie eben diese Stapelartikel. Auf sie soll daher auch der erfahrene technische Händler viel größeren Wert legen. Er muß dazu übergehen, sich Speziallisten anzulegen, die sich mit seinen Hauptkundengruppen befassen und jeweils in einer Liste alles das vereinigen, was eine solche Gruppe braucht. Es muß also hier das gleiche Prinzip walten, wie wir es oben bei den Offertbeilagen beschrieben haben. Solche Preislisten hebt sich die Kundschaft auch viel eher auf und sieht sie sich genauer an als Prospekte, die Artikel empfehlen, die auch für jeden anderen technischen Betrieb in Frage kommen und ständig von allen Seiten angeboten werden. Man macht damit auch seinen Vertretern die Arbeit leichter und setzt sie in die Lage, ihre Besuche erfolgreicher zu gestalten. Es ist ja bekannt genug, daß der Vertreter bei seinem Besuche bei einem Kunden gewiß an alle möglichen Artikel denkt die er hier verkaufen kann. Aber an alles kann auch der erfahrenste Vertreter nicht immer im Augenblick denken. Es ist ihm und der Kundschaft stets hochwillkommen, wenn er sofort eine Liste vorlegen kann, auf der alles verzeichnet ist, was an dieser Stelle in Frage kommt. Die Einkäufer haben nur zu oft wenig Zeit und versuchen den Vertreter so rasch



wie möglich abzufertigen. Wenn dieser dann erst beginnen soll, jeden Artikel, der in Rede steht, sich aus vielerlei Preislisten zusammenzusuchen und in dicken Mappen zu wälzen, werden die Einkäufer ungeduldig und versuchen damit schnell zum Ende zu kommen, daß sie bitten, diesen und jenen Artikel erst einmal schriftlich anzubieten. Sie würden dann prüfen, ob die Sache für sie Interesse hat. Auf diese Art aber können sie sich nicht so schnell dem Vertreter entziehen, wenn er sofort auf jede Frage mit Antwort dienen und ein Angebot abgeben kann. Es wird ihm auch viel leichter sein, sofort mit einem Auftrag durchzudrücken, während auf schriftliche Angebote, die erst infolge solcher Besuche gemacht werden sollen, in den meisten Fällen kein Erfolg zu verzeichnen ist.

Solche zusätzliche Offerten, die man grundsätzlich jedem Kundenbrief beifügt, kann man aber auch noch etwas modifizieren. Es ist nicht nötig, daß man im Anschluß an ein anderes Angebot stets nur die ganze Reihe aller anderen Artikel mit empfiehlt, die bei einem Kunden in Frage kommt, sondern man kann sich auch nur auf einen Artikel beschränken. Dabei sucht man sich ganz besondere Gelegenheiten heraus, die ein besonders vorteilhaftes Angebot gestatten, sei es daß man auf Grund einer außerordentlich günstigen Bezugsquelle oder eines Sonderabschlusses in der Lage ist, etwas außerordentlich Vorteilhaftes zu bieten, oder daß man die Absicht hat, einen Artikel einmal besonders zu forcieren und ihn ausnahmsweise billig herauszugeben. Zuweilen werden auch von den Gummiwaren- oder anderen Fabriken billige Restposten angeboten, oder es wird eine Neuigkeit angezeigt. Diese wird man dann als Veranlassung nehmen, eine größere Reihe von Zusatzofferten zu machen. Der technische Händler entdeckt ja auch immer selbst wieder unter der Fülle der ihm zustehenden Artikel neue Waren, die er bisher noch wenig beachtete und die ihm bei richtiger Bearbeitung erfolgreich scheinen. Er greift sie auf und versucht auch für die Kundschaft zu gewinnen. Es gibt keinen leichteren und billigeren, aber auch natürlicheren Weg der Werbung für sie als die Zusatzofferten wie ich sie beschrieben habe.

Man überschlage nur einmal folgendes Exempel: Wenn man täglich nur 50mal Gelegenheit nimmt, derartige Zusatzofferten zu machen, so hat man seiner Kundschaft im Jahre durchschnittlich gegen 15 000 weitere Offerten gemacht als man unter gewöhnlichen Umständen abrichten würde. Man hat seine Kundschaft höchst

individuell aufgeklärt, was alles man ihr zu liefern in der Lage ist, vor allem, welche Spezialartikel man bringen kann. Sie wird sehr bald aufs gründlichste orientiert sein, was sie bei mir bestellen kann. Wenn ich allein meinen Briefen und Rechnungen die anfangs beschriebenen Zettel anklebe, habe ich den großen Erfolg, daß immer, wenn ein Kunde nur einen Brief oder eine Rechnung von mir in die Hand nimmt, er sofort sieht, daß er auch das und jenes bekommen kann. Man denke nur einmal daran, wie ein Kunde, wenn er wieder etwas braucht, nach meiner alten Rechnung nachschlägt um sich zu unterrichten, wie er eine Ware bestellen soll. Sofort sieht er das kurze Verzeichnis der anderen Waren, die er ebenfalls bekommen kann. Wie oft wird er bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß er gleich noch manchen anderen Artikel, an den er im Moment gar nicht gedacht hat, mitbestellen kann.

Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu! Dieses alte Sprichwort kann keine bessere Illustration finden als durch dieses Beispiel. Man leitet ganz automatisch die Kundschaft dazu über, ihre Aufträge geschlossener zu erteilen und nicht nur Einzelheiten zu bestellen. Nichts wird gerade von der Kundschaft angenehmer empfunden als gute, möglichst vollständige Kataloge mit allen in Frage kommenden Spezialartikeln. Sie kann sich dann die Mühe des Herumsuchens ersparen. Man weiß, wenn man etwas braucht, hat man nur in dem Katalog, den ich schickte, nachzusehen, um das Gesuchte zu finden. Solche Bequemlichkeit weiß die Kundschaft zu schätzen. Man hebt sich solche Unterlagen gut auf und bestellt nach ihnen, sobald Bedarf eintritt.

Wer es also nur ermöglichen kann, sollte dazu übergehen, seine Preislisten und Kataloge immer mehr zu spezialisieren und auf die einzelnen Kundengruppen zuzuschneiden. Ein erfolgreiches Arbeiten wird im technischen Handel in den nächsten Jahren sowieso in Richtung einer straffen Spezialisierung liegen. Jeder Händler hat in seinem Arbeitsgebiet eine Anzahl Abnehmergruppen, verschiedene Branchen, zu denen er in besonders guten Beziehungen steht und die in erster Linie als Abnehmer für ihn in Frage kommen. Sie wird er sich vor allem herausgreifen und seiner Propaganda zugrundelegen. Bei ihnen wird er die heute beschriebene Werbearbeit beginnen und systematisch durchführen und daneben dann versuchen, auf dem gleichen Wege noch neue Abnehmergruppen dazu zu gewinnen.

E. Wi.

## Gummi-Bodenbelag und Straßenpflaster.

Der Gummi-Bodenbelag findet bereits vielfache Anwendung auf Schiffen, für Eisenbahn- Speise- und -Schlafwagen, Straßenbahnwagen, in Vorräumen, Baderäumen, Küchen von Wohnhäusern, sowie in Bureau- und Fabrikgebäuden, Warenhäusern, für Speisesäle, Wasch- und Ankleideräume, Krankenhäuser, als Treppenbelag usw.

Bei dieser Verwendung beschränkt man sich zumeist darauf, die Farben und Muster so zu wählen, daß diese dekorativ wirken und mit der übrigen Einrichtung oder Ausstattung des Raumes in Einklang gebracht sind.

Aus den vorstehend angeführten Anwendungsbeispielen geht hervor, daß man sich bei der Verwendung des Gummi-Bodenbelages bisher auf die unmittelbare Erfüllung der dem Verwendungszwecke entsprechenden Anforderungen beschränkte. Die Ausnützung von Gummi-Bodenbelag für Werbezwecke ist bisher fast vollkommen unterblieben, wenn man davon absieht, daß Hersteller- oder Lieferfirma den Namen auf dem Belag anbringt.

Hingegen bietet die Ausgestaltung des Gummi-Belages für Werbezwecke außerordentlich große Anwendungs- und Verkaufsmöglichkeiten, was durch einige Beispiele angedeutet werden soll.

### Ausnützung der Bodenfläche des Bürgersteiges.

Die Verwendung von Gummi-Bodenbelag für den Bürgersteig wird bei geschmackvoller Ausführung sicher Anklang finden. Diese Flächen können dazu benützt werden, die dem Werbezweck dienenden Schriften anzubringen. So kann z. B. an einer geeigneten Stelle vorgesehen sein:



In ähnlicher Weise könnte die Bodenfläche von Bahnsteigen, Haltestellen der Straßenbahn und Autobussen usw. in geeigneter und zulässiger Weise ausgenutzt werden.

Ein anderes Anwendungsgebiet ergibt sich durch die Ausnützung von Boden- und Wandflächen in Badeanstalten, Waschräumen in den Bahnhöfen. Es wird vielleicht komisch wirken, wenn

hier auch die öffentlichen W. C. erwähnt werden. Es ist aber durchaus ernst gemeint, wenn vorgeschlagen wird, auch diese in den Bereich der Werbemöglichkeit einzubeziehen. Selbst der gehetzte Großstädter ist an diesem Orte gezwungen, einige Zeit zu verweilen und der Gummi-Bodenbelag wird, in angenehm wirkenden Farben und Mustern ausgeführt, auf den Beschauer sicher die gewünschte Wirkung nicht verfehlen.

Durch ein solches Werbesystem würde man eine dauernde Wirkung mit bleibendem Wert erreichen, im Gegensatz zu den üblichen Werbemitteln. Außerdem eröffnet sich dadurch für viele eine neue Erwerbsmöglichkeit.

Den findigen Werbefachleuten ist es überlassen, die angedeuteten Möglichkeiten praktisch auszuwerten und weiter zu entwickeln.

### Gummiplaster für die Anbringung von Verkehrszeichen auf der Fahrbahn von Straßen und Plätzen.

Durch die Zunahme des Verkehrs und besonders der Motorfahrzeuge, hat man sich während der letzten Jahre mit der Verkehrsordnung vielfach beschäftigt und diese außer durch Verkehrsvorschriften auch mit Hilfe von Zeichen verschiedener Art zu regeln versucht. Solche Zeichen, wie z. B. Pfeile, Tafeln mit Aufschriften u. a. m., sind zumeist auf dem Bürgersteig aufgestellt, oder an Häusern der Straßenecken angebracht.

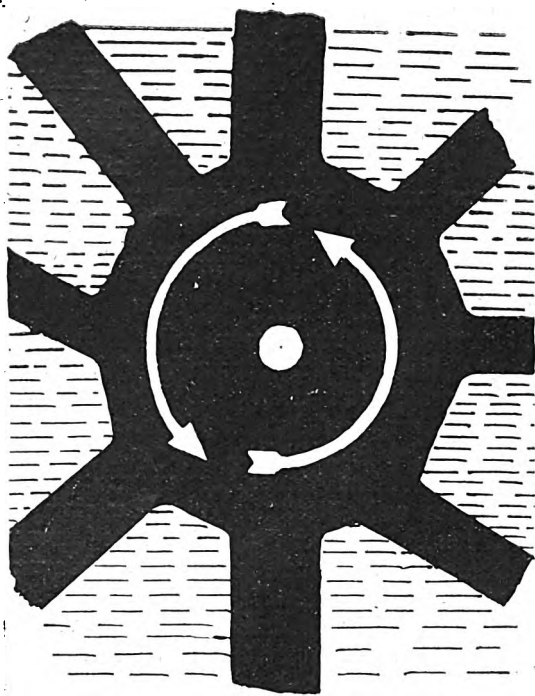
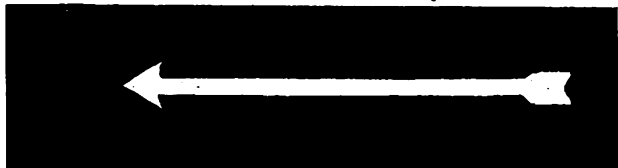
Die Bemühungen und Vorschriften der zuständigen Stellen sollen außer Betracht bleiben, es ist uns nur darum zu tun, darauf aufmerksam zu machen, daß die Verwendung von Gummi-Straßenpflaster besonders geeignet ist, die erwähnten Bestrebungen einer zweckmäßigen Verkehrsregelung zu fördern.

Der Lenker eines in Bewegung befindlichen Fahrzeuges richtet naturgemäß seinen Blick auf die vor ihm liegende Fahrbahn. Deshalb wird das außerhalb der Fahrbahn angebrachte Verkehrszeichen seine Aufmerksamkeit ablenken, wenn auch nur für einen Augenblick. Deshalb müßte man bestrebt sein, die Verkehrszeichen unmittelbar auf der Fahrbahn anzubringen. Solche Versuche wurden schon vorgenommen, indem man auf der Fahrbahn mit weißer Farbe



entsprechende Zeichen anbrachte. Solche Farbzeichen nützen sich aber sehr rasch ab, weshalb sie häufig erneuert werden müssen und daher ungeeignet sind.

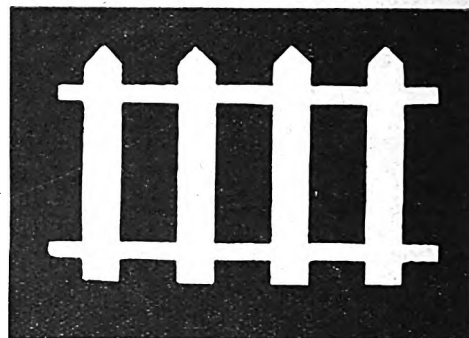
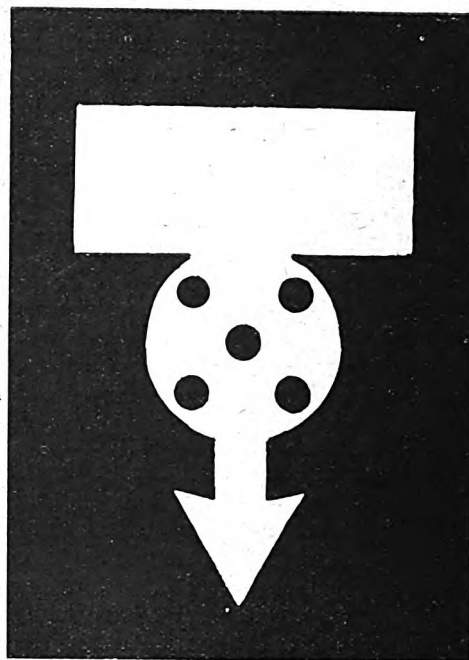
Das Gummipflaster entspricht hingegen in jeder Beziehung den Anforderungen. Es kann in entsprechender Dicke in Platten, Streifen oder sonst erforderlicher Form und Farbe ausgeführt werden. Man



ist ebenso in der Lage, ganze Buchstaben beliebiger Größe herzustellen, oder diese, sowie Zeichen aller Art aus entsprechend geformten Stücken zusammenzustellen und als Straßenpflaster mit dem Straßenunterbau gut zu verbinden.

Die Anbringung solcher Verkehrszeichen in der Fahrbahn ist durch vorliegende Skizzen angedeutet. Der dunkle Grund stellt die Fahrbahn dar, während das Zeichen selbst weiß ist.

Straßenpflaster aus Gummi wird schon seit Jahren in beschränktem Maße in verschiedenen Großstädten mit Erfolg verwendet. Deshalb kann es keine Schwierigkeiten bereiten, es auch für den



angeführten Zweck zu verwenden. Ohne Zweifel werden solche Verkehrszeichen, aus weißem Gummipflaster zusammengesetzt, bei Tag und Nacht gut sichtbar sein und damit ihren Zweck vollkommen erfüllen.

xxx

## Das Reiseluftkissen.

„Zu der Abhandlung auf Seite 2480 über das „Reiseluftkissen“ erwidere ich, daß das gesuchte und vorgeschlagene Reiseluftkissen sich bereits im Handel befindet und in Qualität und Preisstellung einem Standardartikel entspricht.

Wie mir bekannt, ist ein solches Kissen aus mineralisierter Weichgummiplatte hergestellt, mit mehreren Riefen versehen und weist die Einheitsgröße von 30×40 cm auf. Im besonderen hat das Kissen noch den Vorteil, daß es sich ohne jeglichen Mechanismus selbsttätig mit Luft füllt, wodurch also das unhygienische Aufblasen mit dem Munde in Wegfall kommt.

Es ist dies besonders begrüßenswert, da dieserhalb schon viele Versuche gemacht wurden. Ich verweise auf das vor mehreren Jahren in den Handel gebrachte Reiseluftkissen in Ziehharmonikaform, das sich durch rasches Auseinanderziehen mit Luft füllte. Daß das Reiseluftkissen in Deutschland nicht den Platz einnimmt, der ihm auf Grund der praktischen Verwendbarkeit gebührt und den es in anderen Ländern hat, liegt keinesfalls an den Fabrikanten, nicht an der Qualität und nicht am Preis, sondern meist an der Händler-schaft, die einen durchgreifenden Verkauf und ein entsprechendes Angebot unterläßt. So z. B. wird das von mir erwähnte neue Reiseluftkissen schon längst im Ausland als hervorragend anerkannt und mit Vorliebe verwendet.

Es ist Tatsache, daß deutsche Erfindungen bedauerlicherweise erst im Ausland erprobt werden, ehe sie beim deutschen Markt Aufnahme finden.“

W. G.

„Wenn man sich für die verhältnismäßig geringe Benutzung von Reiseluftkissen aus Gummi, die aufblasbar sind, beschwert, so scheint ein Grund dafür darin zu liegen, daß diese Kissen beispielsweise in den heißen Sommermonaten dem Benutzer statt einer kühlen, eine unangenehm warme Unterlage für Kopf, Arme oder Gesäß bilden. In meiner Praxis habe ich von den verschiedensten Seiten beim Anbieten von Gummireiseluftkissen diesen Einwand vernommen. Es scheint mir daher zweckmäßig zu sein, die geringe Nachfrage nach Reiseluftkissen durch andere Konstruktionsarten der Kissen zu beheben. Man muß für eine kühlende Schicht zwischen Gummi und Bezug sorgen, zumal das Aufblasen mit dem Mund dem Inneren des Luftkissens sowieso warme Luft genug zuführt. Sicherlich ist die Möglichkeit gegeben, durch irgendwelche in das Innere des Luftkissens eingeführte kühlende Chemikalien, die den Gummi nicht angreifen, für ein „kühles“ Luftkissen zu sorgen. Schließlich wäre ein solches mit Wasserfüllung, die man ja beliebig erneuern kann, noch zu bevorzugen. Das Reiseluftkissen in den bisherigen Konfektionen scheint nicht das richtige zu sein, es sei denn, daß der Benutzer sein Kissen immer wieder mit frischer und möglichst kalter Luft versorgt. Außerdem mag auch für lange Bahnreisen das Verleihgeschäft der Mitropa oder ähnlicher Unternehmen dem Luftkissen Abbruch getan haben, denn man kann für eine Reichsmark Leihgebühr auf jeder größeren Station ein bequemes Kissen ohne Pfandabgabe erhalten. Vielleicht lassen sich die Hersteller von Reiseluftkissen aus Gummi diese Ausführungen dienen und beheben die erwähnten Mängel.



Hinsichtlich Kühlmöglichkeiten in Reiseluftkissen aus Gummi möchte ich darauf hinweisen, daß seitens der AEG. ein Verfahren benutzt wird, das sich auch für unseren Zweck eignen wird. Es ist das Silicagel, eine hochabsorptive Form der Kieselsäure, die nicht nur den Vorzug der Unverbrennbarkeit, sondern auch der Kühlmöglichkeit besitzt. Es wäre ohne weiteres möglich, eine solche dünne Schicht Silicagel isoliert in das Luftkissen einzuarbeiten.“ hph.

„Jeder, der viel auf der Bahn liegt und die dringend erwünschte Bequemlichkeit häufiger Fahrten mit seinem Geldbeutel nicht recht in Uebereinstimmung bringen kann, wird die Worte in dem Artikel auf Seite 2480 unterstreichen.

Das Wichtigste ist aber in dem Artikel übersehen, nämlich der Hinweis auf die Kaufmöglichkeit. Die meisten Menschen werden die paar Pfennige für ein „Reiseluftkissen“ bei der Abreise nicht mehr aufbringen wollen, „weil sowieso schon alles viel zu viel kostet“.

Sind sie aber einige Stunden gefahren, bereits ermüdet von dem Rumpeln auf den Holzbänken, so werden sie leicht geneigt sein zu sagen: „Ich gebe sonst was, könnte ich jetzt ein Reiseluftkissen haben“. Hier muß die Kaufmöglichkeit auf den großen und mittleren Uebergangsbahnhöfen einsetzen. Auf den zentralen Stationen kann das Reiseluftkissen eventuell mit von den Siesta-Leuten verkauft werden, nicht verlihen! In einer hübschen, handlichen Packung untergebracht, kann es den Reisenden auch ebenso gut zum Kauf angeboten werden, wie Kekse, Gnadauer Brezeln, Früchte, Zigaretten.

In der Ferien-Reisezeit wird sicher mit einem lebhaften Absatz auf den Bahnhöfen zu rechnen sein, da viele sich die späten Abendstunden und Nächte als Reisezeit aussuchen und dann ein doppeltes Ruhebedürfnis empfinden, das durch ein paar Groschen für ein Reiseluftkissen wenigstens etwas befriedigt werden kann.

Das führt zur Gewöhnung, zur Weiterempfehlung und Umsatzsteigerung.“ W. B. E.

## Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

### Referate.

#### Natürlicher und synthetischer Kautschuk. I.

Produkte der destruktiven Destillation von natürlichem Kautschuk. Nach Thomas Midgley und Albert E. Henne in Rubber Chem. Techn. Bd. 2, S. 441, 1929.

90 kg heller pale Crepe wurden bei Atmosphärendruck in Portionen von je 7 kg in eisernen Kesseln der destruktiven Destillation unterworfen, wobei die Temperatur so schnell wie möglich auf 700° gesteigert wurde, um eine gute Ausbeute an Isopren zu erhalten, das für Arbeiten über synthetischen Kautschuk benötigt wurde. Das Destillat stellte ein dunkelgefärbtes Öl dar. Nach Entfernung des Isoprens durch Fraktionierung wurde der Rest in einer besonderen Apparatur fraktioniert, wobei zwischen 50° und 176° Fraktionen von Grad zu Grad abgetrennt wurden. Die einzelnen Fraktionen wurden nach verschiedenen Methoden gereinigt. Später wurde gefunden, daß bei Destillation des Kautschuks über Magnesium andere Destillate erhalten wurden als ohne Metallzugabe. Zink, Eisen und Aluminium haben dieselbe Wirkung, nur in geringerem Grade. Bronze wirkt ebenso wie Eisen, Kupfer dagegen ist wirkungslos. Es wurden daher ferner 7 kg Kautschuk über 850 g Magnesium destilliert und das Destillat wurde ebenso von Grad zu Grad fraktioniert, wobei sich zeigte, daß die Destillate hier mehr aromatische und weniger aliphatische Verbindungen enthalten als die Destillate von Kautschuk allein. In beiden Fällen wurde keine einzige gesättigte Verbindung gefunden.

Die folgenden Verbindungen wurden im Destillat nachgewiesen:

1. 3-Methyl-1-Butylen. Menge im Destillat 0,04 Prozent, bei Destillation über Magnesium 0,2 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, S.-P. = 19 bis 20°, Doppelbindung = 1,35, Verbindung vom Typus  $C-C(C)-C=C$ . Die Fraktion war wahrscheinlich durch ein niedrig siedendes Dien verunreinigt.

2. 2-Methyl-1-Butylen. Menge im Destillat 0,04 Prozent, über Magnesium destilliert 0,02 Prozent, gereinigt durch Polymerisation des enthaltenen Isoprens mit Natrium-Kaliumlegierung, Entfernung des Polymerisates, Reduktion des zurückbleibenden Isoprens durch Natrium in flüssigem Ammoniak und folgende fraktionierte Destillation, S.-P. = 30 bis 31°, Doppelbindung = 1,0, Verbindung vom Typus  $C=C(C)-C=C$ .

3. Isopren. Menge im Destillat 10,0 Prozent, über Magnesium destilliert gleichfalls 10,0 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, identifiziert durch Polymerisation zu synthetischem Kautschuk, S.-P. = 33 bis 34°, Doppelbindungen pro  $C_5H_8$  = 1,82, Amylene als Verunreinigungen vorhanden.

4. 2-Methyl-2-Butylen. Menge im Destillat 0,04 Prozent, über Magnesium destilliert 0,2 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, S.-P. = 36,8 bis 38°, Doppelbindungen pro  $C_5H_{10}$  = 1,25, Verbindung vom Typus  $C-C(C)=C-C$ , Isopren als Verunreinigung vorhanden.

5. Fraktion 59 bis 60°. Menge im Destillat 0,06 Prozent, über Magnesium 0,3 Prozent, Doppelbindung pro  $C_6H_{12}$  = 1,0. Hydrierung und Nitrierung lassen auf ein 2-Methyl-Amylen schließen. Lage der Doppelbindung unbekannt, Verbindung vielleicht vom Typus  $C-C(C)=C-C-C\Delta$ ?

6. 3-Methyl-2-Amylen. Menge im Destillat 0,03 Prozent, über Magnesium 0,15 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, S.-P. = 62 bis 65°, Doppelbindung pro  $C_6H_{12}$  = 1,07, Verbindung vom Typus  $C-C-C(C)=C-C$ .

7. Fraktion 76 bis 79°. Menge im Destillat 0,03 Prozent, über Magnesium 0,15 Prozent, gereinigt durch Fraktionierung über Anilin, Doppelbindung pro  $C_6H_{10}$  = 1,58, was für die Anwesenheit eines Diens spricht. Partielle Hydrierung und Extraktion deuten an, daß es sich bei dem Dien um ein 3-Methyl-Pentadien handelt vom Typus  $C=C-C(C)=C-C$ . Ein Gemisch von 64 Prozent 3-Methyl-1,3-Pentadien, 31 Prozent 3-Methyl-2-Amylen und 5 Prozent Benzol hat etwa dieselben physikalischen Konstanten wie die in dieser Fraktion gefundenen. Genaue Identifizierung war nicht möglich.

8. Benzol. Menge im Destillat 0,005 Prozent, über Magnesium 0,1 Prozent, gereinigt durch Destillation über Anilin, nachfolgende Behandlung mit Brom und Destillation, F.-P. = + 2°.

9. Fraktion 93 bis 95°. Menge im Destillat 0,03 Prozent, über Magnesium 0,15 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, Doppelbindung pro  $C_7H_{14}$  = 1,06, Verbindung vom Typus  $C-C-C(C)=C-C-C$ . Die physikalischen Konstanten ermöglichen keine Identifizierung.

10.  $\Delta$  3-Tetrahydrotoluol. Menge im Destillat 0,01 Prozent, über Magnesium 0,1 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, S.-P. = 102 bis 103°, Doppelbindung pro  $C_7H_{12}$  = 1,08; vielleicht Verbindung vom Typus  $\Delta$  3- $C-C_6H_5$ , Nitrierung zeigt keine Anwesenheit von aromatischen Verbindungen an.

11.  $\Delta$  2-Tetrahydrotoluol. Nicht genügend gereinigt, um Identifizierung zu ermöglichen, wahrscheinlich Verbindung vom Typus  $\Delta$  2- $C-C_6H_5$ .

12. Fraktion 109 bis 110°. Menge im Destillat 0,02 Prozent, über Magnesium 0,1 Prozent, gereinigt durch Fraktionierung über Anilin, Doppelbindung pro  $C_7H_{14}$  = 1,13, wahrscheinlich Verbindung vom Typus  $C-C=C-C-C-C(C)-C\Delta$ ? Toluol ist als Verunreinigung vorhanden. Eine geringe Menge Hexahydrotoluol und Isooctan konnte nachgewiesen werden.

13.  $\Delta$  1-Tetrahydrotoluol. Menge im Destillat 0,1 Prozent, über Magnesium 1,0 Prozent, gereinigt durch fraktionierte Destillation, S.-P. = 110 bis 111°, Doppelbindungen = 0,75, was für einen großen Gehalt an Toluol spricht. Verbindung vom Typus  $\Delta$  1- $C-C_6H_5$ .

14. Toluol. Menge im Destillat 0,05 Prozent, über Magnesium 1,0 Prozent, gereinigt durch Fraktionierung über Anilin, Behandlung mit Brom und Dampfdestillation.

15. Fraktion 121 bis 122°. Menge im Destillat 0,04 Prozent, über Magnesium 0,2 Prozent. Es konnte nur festgestellt werden, daß die Fraktion isomere Methylheptene enthält, Lage der Doppelbindung unbekannt, wahrscheinlich Verbindung vom Typus  $C-C-C-C-C-C(C)=C\Delta$ ?

16. Dihydro-m-Xylol (wahrscheinlich  $\Delta$  1,3). Menge im Destillat 0,1 Prozent, über Magnesium 1,0 Prozent, gereinigt durch Fraktionierung über Anilin, S.-P. = 129 bis 130°, enthält wahrscheinlich eine geringe Menge Xylol als Verunreinigung.

17. m-Xylol. Menge im Destillat 0,05 Prozent, über Magnesium 1,0 Prozent, gereinigt durch Behandlung mit einem Ueberschuß von Bromwasser und Dampfdestillation.







der Alterungsschutzmittel ist in der Hauptsache die von negativen Katalysatoren. Die Geschwindigkeit der Sauerstoffabsorption kann durch ihre Anwesenheit erheblich herabgesetzt werden, ihre Wirksamkeit hängt von der Konzentration und der Konstitution der Verbindungen ab. Die Aufnahme von ozonisiertem Sauerstoff unterscheidet sich deutlich von der Aufnahme von reinem Sauerstoff. Der ozonisierte Sauerstoff wird anfänglich sehr viel schneller absorbiert, aber die Geschwindigkeit nimmt dann schnell ab, und zum Schluß ist von diesem Sauerstoff weniger aufgenommen worden als von reinem Sauerstoff. Der ozonisierte Sauerstoff scheint den Kautschuk vor der Einwirkung von reinem Sauerstoff zu schützen. Die Reaktion zwischen Kautschuk und ozonisiertem Sauerstoff ist nicht autokatalytisch.

Es wurde schließlich der Zusammenhang zwischen Sauerstoff-

absorption und Abnahme der Festigkeit von Vulkanisaten bestimmt und dabei gefunden, daß, solange gut ausvulkanisierter Kautschuk noch eine praktisch ausreichende Bruchfestigkeit besitzt, die Abnahme dieser Festigkeit direkt proportional der Sauerstoffaufnahme ist. 5—10 Prozent Sauerstoff setzen die Festigkeit um annähernd 50 Prozent herab. Erhitzt man unvulkanisierte Proben in inerten Gasen, so nimmt die Festigkeit zunächst wohl infolge einer Nachvulkanisation zu und dann so schwach ab, daß diese Abnahme gegenüber der Zerstörung durch Sauerstoff keine Rolle spielt. Die bisher erhaltenen Ergebnisse zeigen, daß die natürliche Alterung in der Hauptsache auf eine Aufnahme von Sauerstoff aus der Luft zurückzuführen ist. Um die natürliche Lebensdauer von Gummimischungen voraussagen zu können, wird die genaue Kenntnis der Sauerstoffaufnahme notwendig sein.

M. P.

## Einiges aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von L. Schwaaz.

Im allgemeinen gilt das Sprichwort: „So man eine Reise tut, kann man was erzählen.“ Zu leicht wird leider der Fehler gemacht, daß man Reiseeindrücke und Erlebnisse verallgemeinert, daß man sich verleiten läßt, durch einen einzigen Eindruck oder durch ein einziges Erlebnis ein Urteil über Einrichtungen und Gewohnheiten zu fällen. Dieses Urteil wird je nach den Bedingungen, unter denen es gewonnen wurde, verschieden ausfallen.

Vorweg möchte ich daher betonen, daß meine Ausführungen keinen Anspruch darauf machen sollen, ein neutrales, sachverständiges, allgemein gültiges Urteil zu sein. Im Gegenteil, ich kann, da ich während meines zweijährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten nur einen verschwindend kleinen Teil der nordamerikanischen Union sah, durch mein persönliches Erleben als Angestellter und Arbeiter nur eine rein persönliche Schilderung geben.

Die Bezahlungen sind durchaus nicht so, wie man sich hier gern erzählen läßt. In der Gummi-Industrie verdient der Durchschnittsarbeiter etwa  $4\frac{1}{2}$  bis 5 Dollar pro Tag bei angestrenzter Arbeit. Im Bureau bezahlt man zwischen 25 bis 40 Dollar pro Woche. Man darf nun keinesfalls, um einen Maßstab an deutsche Verhältnisse zu legen, die Anzahl Dollar mit 4,2 multiplizieren und sagen: der amerikanische Arbeiter wird für seine Arbeit 4,2mal besser bezahlt als der deutsche. Vielleicht setzt man den Dollar in seiner Inlandskraft etwa gleich 1,45. Zugegeben muß werden, daß die Kosten für den Lebensunterhalt, in Prozenten des Einkommens gerechnet, nicht so hoch sind wie bei uns in Deutschland. Bei nicht übermäßigen Ansprüchen kann man sich für 50 Cents pro Mahlzeit sehr gut satt essen. Natürlich erhöhen sich mit den Ansprüchen auch die Preise. Auf unsere Verhältnisse übertragen möchte ich sagen: Bei bescheidenen Ansprüchen lebt man (immer in Prozenten des Einkommens gerechnet) in Amerika billiger, bei gesteigerten Ansprüchen sehr, sehr viel teurer als in Deutschland. Da sich ein Durchschnittsmensch nach seiner Decke strecken wird, so ist allgemein in den Vereinigten Staaten ein Auskommen leichter als bei uns.

Man unterscheidet zwei Bevölkerungsklassen: „The Americans“ (die Amerikaner) und „The Foreigners“ (die Fremden, Zugewanderten). Die Negerbevölkerung ist unter diese Klassifikation nicht einbegriffen.

Nicht jeder Einwanderer zählt zu den „Foreigners“, sondern unter diesen Begriff fallen nur die, die immer noch einen Sonderstaat im großen Amerika bilden wollen, und die sich trotz des zweifellos hohen Lebensstandards der amerikanischen Bevölkerung noch wohlfühlen in alten, nicht immer sehr guten Lebensgewohnheiten, die sich nicht die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung zunutze machen, die nicht den relativ hohen Bildungsstand des Durchschnittsamerikaners erreicht haben und nicht seine Auffassung von Familie, Reinlichkeit, Staat und Arbeit teilen. Sie fühlen sich selbst als Fremdlinge und werden auch als Fremdlinge empfunden.

Das Leben in den Vereinigten Staaten pulsiert schnell und dieser Pulsschlag ist nicht gestört durch nervöse Anfälle innerpolitisch kleiner Zänkereien. Man kennt dort eigentlich nur zwei große Parteien: die Demokraten und die Republikaner. Die Demokraten umfassen nach unseren Begriffen etwa alles, was links der Deutschen Volkspartei steht (die Kommunisten sind hier allerdings ausgenommen), während die Republikaner etwa unseren Rechtsparteien entsprechen. Während der Wahlen gehen natürlich auch dort die Wogen der Leidenschaften ziemlich hoch. Ich glaube aber nicht, daß es zu solchen Ausschreitungen kommen könnte wie bei uns, weil der Amerikaner an und für sich sehr nüchtern ist, und außerdem

gerade drüben eine Disziplin herrscht, von der man sich hier schlechterdings kaum ein Bild machen kann. Diese Nüchternheit ist es auch, die dem Amerikaner gestattet, mit großer Sachlichkeit und großem Verständnis die innen- und außenpolitischen Probleme zu betrachten. (Selbstverständlich gibt es auch drüben Hitzköpfe und Fanatiker!) Vom Banne der Kriegspropaganda hat man sich befreit und beurteilt unsere Verhältnisse nüchtern, ohne Haß, aber auch ohne Sympathie. Der Krieg war für das amerikanische Empfinden wohl eine Notwendigkeit, bedingt durch wirtschaftliche und politische Interessen. Ueber die Kriegsursachen urteilte man sehr zurückhaltend; ich habe nicht erlebt, daß man in meiner Gegenwart Deutschland als den Alleinschuldigen bezeichnete, habe auch nie erlebt, daß man versucht hätte, Deutschland zu beleidigen. Umgekehrt habe ich mich natürlich auch wohl gehütet, Amerika wegen seines Kriegseintrittes zu verurteilen, da ich sicherlich nicht in der Lage bin, zu verstehen, was hinter den Kulissen vorgegangen ist, und ich mir auch klar bin, daß die Presse in ihren Ausführungen stets an Richtlinien gebunden ist, die im Interesse der Volksgemeinschaft eingehalten werden müssen.

Ein gesunder Nationalismus ist einer der schönen Züge des Amerikaners. Es ist eigentümlich, daß gerade dort, wo sich doch alle Nationalitäten der Welt mischten, ein solch ausgeprägtes Nationalbewußtsein sich entwickeln konnte. Bei Gelegenheit eines großen Fußballspiels sah ich, wie vor Spielbeginn die amerikanische Flagge von zwölf Offizieren zum Flaggenmast getragen und unter den Klängen der Nationalhymne gehißt wurde. Die vieltausendköpfige Menge sang entblößten Hauptes begeistert das Nationallied. Auf den Gräbern der Kriegsteilnehmer der letzten Kriege wehen immer kleine amerikanische Flaggen, und am Memorialday werden alle Gräber mit frischen Blumen geschmückt.

Sehr verschiedene Urteile hört man über die Prohibition. Viel zitiert wird der Ausspruch eines englischen Prinzen, der vor kurzer Zeit die Vereinigten Staaten besuchte und dort mit all dem Pomp empfangen wurde, mit dem man in der größten Demokratie die gekrönten Häupter oder ihre Verwandten zu begrüßen pflegt. Als man den Prinzen fragte, was er von der Prohibition halte, sagte er: „Oh, die Prohibition ist eine ganz wundervolle Einrichtung, aber ich weiß nur nicht, wo sie eigentlich beginnt.“ Ich glaube, wenn dieser Prinz nach Deutschland gekommen wäre, man ihn nur in den entsprechenden Kreisen empfangen hätte, ihm den Luxus und die Verschwendung der größten Lokale der Reichshauptstadt gezeigt hätte und ihn fragen würde: „Was halten Sie von der deutschen Not, von dem bei uns herrschenden Elend?“, so würde die Antwort sein: „Die Not ist sicherlich groß, aber ich weiß nicht, wo sie beginnt.“

Mir ist es natürlich auch wieder nicht möglich, ein vollkommen neutrales Urteil über die Prohibition abzugeben. Ich wiederhole nochmals, daß alles hier Gesagte nur für den relativ kleinen Teil der Vereinigten Staaten gelten soll, den ich kenne und auch für dort nur von meinen Eindrücken und Erfahrungen diktiert ist. Die Erfahrungen, die ich mit der Prohibition machen konnte, sind durchaus positiv. Die Einwendungen, daß die Einführung des Alkoholverbotes eine Schmälerung der persönlichen Freiheit bedeute, sind meiner Ansicht nach nicht schwerwiegend genug, eine Abschaffung dieses Gesetzes zu rechtfertigen. Wenn der größte Teil der amerikanischen Nation die Vorteile der „Trockenlegung“ nicht erkannt haben würde, so wäre bei der letzten Präsidentenwahl, bei der zugestandenmaßen auch die Religionsfrage eine große Rolle spielte, ein günstigeres Resultat für den „Naß-Kandidaten“ herausgekommen.



In den Vereinigten Staaten laufen nach der letzten Statistik mehr als 20 Millionen Automobile. Es kann natürlich nicht gestattet sein, daß angetrunkene Fahrer Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen in Gefahr bringen, abgesehen davon, daß unter solchen Umständen ein Verkehr wie in den Vereinigten Staaten unmöglich wäre.

Die Wahrscheinlichkeit, mit den Gesetzen in Konflikt zu kommen, die Schwierigkeiten in der Alkoholbeschaffung, der hohe Preis des Alkohols und der Einfluß der Kirche haben es dahin gebracht, daß der Durchschnittsamerikaner nur wenig alkoholische Getränke genießt und mit der Zeit kaum noch ein Bedürfnis nach ihnen haben wird. Man rechne sich nur aus, welche Summen für Bier und Schnaps ausgegeben werden und bedenke das Unglück, das dadurch oft in die Familie gebracht wird. Andererseits stelle man sich vor, welchen Segen dieses Geld, der Familie zugeführt, stiften muß!

Die lange Kreditgewährung, die leichten Zahlungsbedingungen, der geringe Preis eines neuen Wagens, verbunden mit dem Riesenangebot an äußerst billigen gebrauchten Wagen, gestatten es nahezu jeder Familie, ein Auto zu besitzen. Der Preis eines mittleren fabrikneuen Wagens entspricht ungefähr einem Arbeitsverdienst von etwa 1050 Arbeitsstunden, gebrauchte Wagen sind aber schon für weniger als 100 Dollar (also einem Arbeitsverdienst von weniger als 125 Arbeitsstunden) zu haben. In den Vereinigten Staaten kennt man nicht die Besteuerung der Automobile nach der Motorenstärke. Man hat hier die sogenannte Gasolinsteuer eingeführt. Jede Gallone Gasolin kostet etwa 2 Cents Steuer. Fährt man viel, oder hat man einen schweren Wagen, benötigt man mehr Betriebsstoff als beim Gebrauch eines leichteren Wagens, man zahlt also auch mehr Steuern. Benutzt man den Wagen nicht, benötigt man kein Gasolin, bezahlt also auch keine Steuern für den Wagen, mit Ausnahme einer ganz geringen Ortssteuer in Höhe von etwa 5 bis 10 Dollar pro Jahr.

Durch die weite Verbreitung, die das Automobil in Amerika gefunden hat, wird es den Leuten möglich, in großer Entfernung vom Arbeitsplatz auf dem Lande zu wohnen. Da weit ab von der Stadt der Bodenpreis nicht hoch ist, kann sich der Arbeiter ohne allzugroße Schwierigkeiten ein eigenes Heim bauen. Der Besitz eines Wagens, das Fehlen von Wirtschaften in unserem Sinne, der Besitz eines eigenen Heims, das Arbeiten an eigener Scholle gibt der Familie einen besseren Zusammenhalt. Man arbeitet gemeinsam, fährt zusammen aus, man hat dadurch Unterhaltungsstoff und vergißt das gerade am Biertisch übliche Politisieren. Bei der herrschenden Nüchternheit, dem wachsenden Wohlstande wird es natürlich den Agitatoren umstürzlerischer Bestrebungen schwer, Einfluß zu gewinnen. Während der Feiertage oder während der Ferien durchquert der Amerikaner in seinem Wagen das Land nach allen Richtungen. Die Bewohner der Vereinigten Staaten lernen sich trotz der großen Distanzen kennen, sie mischen sich und für den bei uns so stark ausgeprägten Lokal- und Regionalpatriotismus ist kein Platz.

Eine ganz bedeutende Rolle im amerikanischen Leben spielt das Kino. Es bietet bei dem niedrigen Preis der Plätze (meistens kostet ein Platz etwa 0,3 Arbeitsstundenverdienst) die Möglichkeit, mit der Familie oder auch einzeln für ein Geringes den Abend zu verbringen. Hier ist, ebenso wie durch den Besitz des Automobils, der Endeffekt: Unterhaltungsstoff in der Familie, Vergessen der Politik, ein großes Maß von Zufriedenheit. Man unterschätze keinesfalls, was es heißt, Unterhaltungsstoff mit der Familie, mit den Kindern, mit der Frau zu haben! Ich glaube bestimmt, es ist hier allerdings nicht der Platz dafür, näher darauf einzugehen, daß gerade dadurch, daß den Eheleuten Themata zur Unterhaltung zur Verfügung stehen, verbunden mit der fortschreitenden Entalkoholisierung eine Anpassung der Kinderzahl an die wirtschaftliche Lage eintritt. Hierdurch ist wiederum die Möglichkeit einer besseren Ausbildung der Kinder gegeben, man erzieht einen gesunden und zufriedenen Nachwuchs.

Selbstverständlich wird durch das Alkoholverbot dem Geschäfte der „Bootleggers“, der Schnapsschmuggler, großer Vorschub geleistet, und durch den Verkauf minderwertigen Alkohols ist die Volksgesundheit gewissen Gefahren ausgesetzt. Ob diese Gefahren so groß sind, daß sie eine Aufhebung des Alkoholverbots rechtfertigen, entzieht sich meiner Beurteilung. Auf die Statistiken, die in dem Kampfe für und gegen die Prohibition ins Feld geführt werden, darf man nicht allzuviel geben. Von verschiedenen Amerikanern, die ich um ein Urteil über die Prohibition bat, wurde mir der Bescheid, daß sie, obwohl selbst nicht ganz „trocken“, bei nochmaliger Abstimmung für das Weiterbestehen der Prohibition, eventuell sogar für eine Verschärfung derselben eintreten würden, weil sie im Interesse der Nation läge. Der überwältigende Sieg der Republikaner bei der letzten Wahl hat einen ziemlich sicheren Beweis dafür erbracht, daß eine ähnliche Auffassung weite Teile des amerikanischen Volkes beherrscht. Mancher wird natürlich den Einwurf machen: Mein

lieber Herr, Sie sehen Amerika mit einer rosigen Brille, aber die Kriminalität ist in den Vereinigten Staaten höher als in irgendeinem anderen Lande der Welt. Ich kann diesen Einwurf weder als unberechtigt zurückweisen, noch ihm stattgeben. Zu bedenken ist aber, daß gerade ein sehr großer Teil der in die Vereinigten Staaten Einwandernden nicht das beste Menschenmaterial war. Vielfach war es doch so, daß gerade Leute, die mit den Landesgesetzen irgendwie in Konflikt geraten waren, sich durch eine Reise übers Wasser dem Zugriff der Justiz entzogen. Ich spreche hier natürlich nicht nur von deutschen Einwanderern, sondern von den Einwanderern in die Vereinigten Staaten allgemein. Daß natürlich diese Leute versucht sind, ihren dunklen Geschäften nachzugehen, ist sehr naheliegend. Von diesem Gesichtspunkte aus gesehen wird die Einwanderungsbeschränkung durch die Regierung der USA. verständlich, wenn auch zu bedauern ist, daß gerade für uns Deutsche die Auswanderung sehr erschwert ist. Vielleicht wird aber auch gerade durch die Einwanderungerschwerung unserem lieben Vaterlande manche wertvolle Kraft erhalten. Da ferner durch die heutigen Verhältnisse sich unsere deutschen Einwanderer qualitativ sehr von denen gewisser früherer Perioden unterscheiden, so dürfte daraus der Vorteil für uns erwachsen, daß auch in vielen amerikanischen Kreisen, die vielleicht mit früheren Einwanderern schlechte Erfahrungen gemacht haben, eine günstigere Beurteilung unseres Volkes eintritt. Man fällt bekanntlich das Urteil über eine Nation nach den Vertretern, die man zu Gesicht bekommt. Ich bin davon überzeugt, daß sehr viele der Ansicht sind, die Italiener seien meistens nur Händler mit Ratten- oder Mausefallen, die Polen unqualifizierte billige Arbeiter, die Türken Bärenführer, die Mexikaner Cowboys, die Chinesen Kulis usw.

In den amerikanischen Fabriken, ich beschränke mich natürlich auch hier wieder auf meine Erfahrungen, herrscht ein sehr angenehmer Ton. Es besteht ein wunderschönes Verhältnis, ich möchte beinahe sagen eine Freundschaft zwischen den Arbeitgebern, resp. der Fabrikleitung und den Arbeitern. Höflichkeit ist Trumpf, selbst beim Hinauswerfen, was leicht und häufig passiert. Man fühlt sich als Glieder derselben Fabrik, man zieht bewußt an einem Strang, weil man weiß, daß das Wohl und Wehe der Arbeitnehmer eng verbunden ist mit dem Wohl und Wehe der Fabrik.

Trotz dieses schönen Verhältnisses in den amerikanischen Fabriken herrscht eine unbedingte Subordination. Kein Mensch wird es wagen, gegen den Willen seines Vorgesetzten, sei er nun Betriebsleiter oder stellvertretender Vorarbeiter, zu handeln. Subordination ist eine Selbstverständlichkeit, die vielleicht bedingt ist durch die systematische Erziehung der Belegschaft durch Plakate und Vorträge.

Das Arbeiten geschieht sehr oft in größeren „Gongs“, Gruppen oder in Paaren. Man verfährt dabei so, daß man den neueintretenden Arbeiter auf „learning sheet“ setzt, bei einem Stundenlohn von 35 Cents. Nach etwa vier- bis fünfwöchiger Lehrzeit stellt man ihn unter Bezahlung auf Stückarbeit ein. Bei paarweiser Arbeit stellt man ihn mit einem Arbeiter zusammen, der höhere Leistungen zeigt. Es ist selbstverständlich, daß zunächst die Leistungen des älteren Arbeiters herangezogen werden. Da aber das einen Geldverlust bedeutet, so wird der Neuling entweder angefeuert durch die bessere Leistung seines Partners oder aber durch dessen „sanfte“ Ermahnung sein Arbeitstempo sehr bald beschleunigen. An Hand von verschiedenfarbig ausgezogenen Kurven (rot für Leistungsabfall, blau für Leistungssteigerung) wird die Produktion eines jeden Arbeiters täglich rekordiert und in der betreffenden Abteilung ausgehängt. Dadurch entsteht ein großer Wettbewerb unter der Belegschaft. Ich weiß, wie es mir selbst ging; man freut sich, wenn man den Nachbar überflügelt, man ärgert und schämt sich, wenn man überflügelt worden ist. Da bei schlechter Geschäftslage sofort zu Entlassungen geschritten wird und dieses Los den schlechteren Arbeiter zunächst trifft, so ist das Arbeitstempo beherrscht von dem Bestreben, sich durch einen besseren Stand in der Leistungskurve die Anwartschaft auf Dauerbeschäftigung zu sichern.

Das Kurvensystem ist wie für den einzelnen Arbeiter auch für ganze Abteilungen durchgeführt. An Hand der bildlichen Darstellung, die bedeutend besser als Zahlen wirkt, wird ständig vor Augen geführt, ob z. B. der Abfall in den Produktionsabteilungen höher als normal ist, wieviel Geld die Firma durch unsauberes Arbeiten eingebüßt hat usw. Wo immer möglich, muß der Arbeiter oder die Abteilung die durch ihr Verschulden schlecht gelieferte Arbeit ohne Bezahlung reparieren oder nochmals machen. Es ist dies eine sehr unangenehme und zeitraubende Sache für den Arbeitnehmer.

Durch ständige Zeitstudien wird natürlich dafür gesorgt, daß keinerlei Arbeitsbewegungen unnötig gemacht werden, daß überall mit einem Minimum an Kraft- und Geldaufwand das Maximum an Leistung erzielt wird.







Die Reinlichkeit hält man auf stolzer Höhe. In einer Fabrik z. B. wurden wöchentlich zwei Flaggen, eine weiße und eine schwarze, die an sichtbarer Stelle in den betreffenden Abteilungen aufgehängt wurden, verteilt. Auf der weißen stand: „Diese Abteilung steht in bezug auf Reinlichkeit bei der Fabrikation zu unserem Standard an erster Stelle.“ Auf der schwarzen, in deren Mitte ein großer Totenkopf angebracht war: „Schmutz macht uns konkurrenzunfähig, diese Abteilung ist die schmutzigste der ganzen Fabrik.“ Allwöchentlich wurden die Abteilungen durch eine besondere Kommission inspiziert (natürlich war der Kontrolltag nie vorher bekannt!), das Resultat am Haupteingang der Fabrik unter Nennung der Abteilung und des verantwortlichen Meisters bekanntgegeben. Man kann sich leicht vorstellen, daß es den Abteilungsmeistern nicht angenehm sein konnte, vor dem gesamten Fabrikpersonal als für die schmutzigste Abteilung verantwortlich zu gelten. Daß auch hierdurch der Direktion die beste und die jeweils schmutzigste Abteilung ständig bekannt war, soll hier nur nebenbei erwähnt werden.

Durch in der Fabrik angebrachte Bilder und Plakate, die wöchentlich oder zweiwöchentlich gewechselt werden, wirkt man erzieherisch auf alle im Werke beschäftigten Personen. Ich sah z. B. Bilder und Plakate mit folgenden Sätzen:

„Arbeite auch heute wieder sorgfältig!“

„Selbst wenn es in der Fabrik mal nicht so ist, wie es sein sollte, so sprich nicht darüber!“

„Was in der Fabrik vorgeht, geht keinen Außenstehenden was an!“

„Wenn Dir etwas mißfällt, fange nicht gleich an zu krakeelen, sondern sprich sachlich mit Deinem Vorgesetzten darüber!“

„Es liegt in Deinem und Deiner Firma Interesse, wenn Du Deine Firma herausstreichst; denn wenn Du in einer schlechten Firma arbeitest, degradierst Du Dich selbst!“

„Wenn Du was sagen willst und bist aufgeregt, dann — zähle bis 10 und — sage es nicht!“

„Wir müssen daran arbeiten, daß unsere Firma die größte der Welt wird!“

„Wer befehlen will, muß erst gehorchen lernen!“

In den Abteilungen sind Kästen angebracht, in denen die Leute etwaige Ideen über Verbesserung an Maschinen oder Arbeitsmethoden auf Zetteln, die mit dem Namen versehen sind, einwerfen. Befindet sich eine brauchbare Idee unter den Anregungen, so wird durch eine entsprechende Prämie das Interesse belohnt. Der Name des Arbeiters, die von ihm ergangene Anregung und die Höhe der Prämie werden auf einer großen, allen zugänglichen Tafel bekanntgegeben.

In den Vereinigten Staaten bestehen zum Schutze des Arbeiters bei Krankheitsfällen Abmachungen der Einzelfirmen mit den Privatkrankenkassen. Für einen nicht zu hohen Betrag, etwa 1 Prozent des Monatsverdienstes, sichert man sich im Krankheitsfalle für etwa 13 Wochen zwei Drittel des Einkommens. Die Bezahlung der Unterstützung beginnt beinahe allgemein erst nach dem sechsten oder siebenten Tag vom Krankheitsbeginn. Medikamente und Aerzte werden meines Wissens von den Kassen nicht bezahlt. Durch den späten Beginn der Unterstützungszahlung, durch die hohen „Nebenkosten“ der Krankheit wird man es sich reichlich überlegen, ob man krank feiert oder nicht.

Durch sich öfters wiederholende ärztliche Untersuchung der Belegschaft, durch Einstellung von nur ärztlich untersuchten und für den Fabrikbetrieb tauglich befundenen Personen, schützt sich das Unternehmertum vor der Verwendung von Arbeitskräften, deren Einstellung oder Weiterverwendung das Unfall- oder Krankenkonto stark belasten könnte. In den meisten Fällen reinigt man die Betriebe von solchem „Ballast“ und überläßt es den Leuten, sich passende Arbeit zu suchen. Die Industrie hat eben ihre Gesetze, die vielleicht hart sein mögen, die vielleicht beinahe grausam genannt werden könnten, aber die durch die Lebensnotwendigkeiten und durch den Existenzkampf, in dem jede Industrie und auch die des finanziell am besten stehenden Landes steht, bedingt sind.

## Förderung der Gummibesohlung.

Angeregt durch die Ausführungen „Absatzbehinderung“ in Ihrer Nummer 43, Seite 2434, möchte ich die Aufmerksamkeit auf einen Artikel lenken, der der Gummi-Industrie sehr reichliche und lohnende Beschäftigung bringen könnte. Es ist die Schuhbesohlung mit Gummi. Nicht zu verkennen ist, daß gegenwärtig in Deutschland eine Abneigung des Publikums und des Schuhmacherhandwerks gegen die Besohlung des Schuhwerks mit Gummi besteht, die ihre mannigfachen Gründe hat, durch entsprechende Propaganda und andere Maßnahmen aber beseitigt werden könnte. — Es ist mir natürlich bekannt, daß laufend Gummisohlen bzw. Sohlenplatten im Markte sind. Ihre Verwendung ist aber im Verhältnis zur Lederbesohlung verschwindend gering, und wenn im nachstehenden von einer „Einführung“ der Gummibesohlung gesprochen wird, so ist eine solche auf breiter Basis gemeint.

Um die richtigen Mittel für die Bekämpfung der ungerechtfertigten Abneigung gegen die Gummibesohlung herauszufinden, gilt es, zunächst ihre Gründe zu erforschen. Diese sind beim Publikum:

1. Die allgemein vorherrschende Unkenntnis über alle Fragen und Dinge, die Gummi betreffen und die daraus resultierende falsche Auffassung, die aus Gummi hergestellten Waren zum Teil nur als sogenannte „Ersatz“-Waren zu betrachten, gegenüber den sozusagen „echten“ Waren, welche Rolle im vorliegenden Falle das Leder spielen würde.
2. Von der Inflationszeit her hat sich ein Vorurteil gegen die Gummibesohlung erhalten, dem eine gewisse Berechtigung nicht abzuspüren ist. Es wird noch in unser aller Erinnerung sein, wie von fliegenden Händlern an allen Ecken und Plätzen Gummisohlen und -platten feilgeboten wurden, denen der Fachmann die Minderwertigkeit schon von weitem ansah. Selbst Gummisohlen guter Qualität konnten damals keine volle Befriedigung gewähren, da man sie in primitiver Weise mit Gummilösung auf der meist schon sehr mitgenommenen Ledersohle befestigte. Die Folge davon war, daß sich die Gummisohle bald löste und Anlaß zu fortgesetztem Aerger bot.
3. Der unaufgeklärte Laie glaubt, daß auf Gummi seine Gehsicherheit beeinträchtigt sei; er befürchtet die Möglichkeit des Ausgleitens auf schlüpfrigem oder glattem Boden. Er bedenkt aber nicht, ja kann es gar nicht wissen, denn noch niemand hat ihn darauf aufmerksam gemacht, daß die Gleitmöglichkeit bei

Leder eine größere ist. Man versuche nur einmal mit Gummisohlen auf glattem Parkett zu tanzen. Sogleich wird jeder bemerken, welch guten Gleitschutz die Gummisohle infolge ihrer hohen Adhäsionswirkung darstellt.

4. Man befürchtet eine gesundheitsschädliche Wirkung der Gummisohlen, nämlich Bildung von Schweißfuß und dergleichen, da der Fuß nicht ausdünsten könne. Man vergißt, daß der Fuß durch das Oberleder ausdünstet, und daß die Sohle ihn trocken halten und gegen das Eindringen von Wasser bzw. Feuchtigkeit von unten her schützen soll, eine Aufgabe, die von der Gummisohle in ungleich höherem Maße erfüllt wird als von der Ledersohle.
5. Man glaubt, daß durch die Gummisohle der Schuh zu schwer und das Aussehen beeinträchtigt wird, denn das Publikum weiß ja gar nichts davon, welch hochwertige Sohlenprodukte heute von der Gummi-Industrie hergestellt werden. Ich denke hierbei an die seit zirka einem Jahr auf dem Markt befindlichen hochwertigen, zähen Platten. Diese hochwertigen Sohlenprodukte sind auch stets gemeint, wenn im nachstehenden von Gummibesohlung gesprochen wird.

Das Schuhmacherhandwerk ist wohl etwas besser aufgeklärt über Gummi als das breite Publikum. Trotzdem herrscht aber auch hier noch weitreichende Unkenntnis. Die Abneigung des Handwerks gegen die Gummibesohlung resultiert aus folgenden Gründen:

1. Die eben erwähnte noch bei weitem ungenügende Kenntnis der Gummiwaren bedingt, daß die unter 1—5 aufgeführten Gründe, die das Publikum von der Verwendung der Gummisohle abhalten, auch den Schuhmacher beeinflussen.
2. Eins weiß der Schuhmacher aber von der Gummisohle ganz genau: nämlich, daß sie sehr lange hält und oft zwei bis drei Ledersohlen überdauert. Dieser eminente Vorzug der Gummisohle führt hier zu ihrer Ablehnung, denn der Schuhmacher befürchtet eine Beschränkung seiner Arbeitsmöglichkeit.
3. Jeder Handwerker ist in gewissem Sinne konservativ, und beim Schuhmacher findet man das besonders stark ausgeprägt. Er hat gelernt, mit Leder zu besohlen und betrachtet diesen Stoff als unabweislich zu seinem Handwerk gehörig.

Wie können nun die Hemmnisse, die der Einführung der Gummisohle entgegenstehen, beseitigt werden?



Verschiedene Hinweise sind schon unter den einzelnen Punkten bei der Untersuchung für die Gründe der Ablehnung angegeben worden. Im besonderen ist noch auf nachstehendes hinzuweisen:

1. Unabweisliches Erfordernis ist die Herstellung von Qualitätsware, die auch wirklich das hält, was von ihr versprochen wird. Es muß auch den bei der Schuhmode vorherrschenden Farbnuancen Rechnung getragen werden. Außer in Schwarz müßten wenigstens zwei Farbnuancen in Braun geliefert werden können, was alsdann für die Besohlung von Herrenschuhwerk, als auch Damen-Gebrauchsschuhwerk ausreichen dürfte. Diese beiden Schuhsorten kommen in erster Linie für die Gummibesohlung in Frage. Für das jetzt weitverbreitete Damen-Luxusschuhwerk wird die Gummibesohlung wohl nur in geringem Umfange in Betracht kommen.
2. Das Publikum muß aufgeklärt werden. Durch zielbewußte und zweckentsprechende Propaganda müssen die im vorstehenden aufgeführten Gründe der Abneigung beseitigt werden. Alle Vorteile der Gummibesohlung müssen dem Publikum augenscheinlich gemacht werden, und besonders muß auf den wirtschaftlichen Vorzug, der in Gestalt der langen Haltbarkeit geboten wird, hingewiesen werden. Die zu bekämpfenden Vorurteile sind allerdings groß, aber mit Energie und Zähigkeit muß sich das Ziel erreichen lassen. Es lohnt auch einen Einsatz, denn es gilt ein Gebiet enormen Bedarfes zu erschließen. Zu erwägen ist auch, ob sich das Ziel vielleicht leichter erreichen ließe, wenn die Bezeichnung „Gummi“-Besohlung nicht angewendet würde und man dafür ein neutrales Wort, wie z. B. „Universal“-Besohlung oder Ähnliches, gebrauchen würde. Die Art und Weise, wie die Propaganda durchzuführen wäre, kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht behandelt werden, sondern müßte einer besonderen Ausarbeitung vorbehalten bleiben. Wenn dem Publikum die wirklichen Vorteile der Gummibesohlung einmal bewußt geworden sind und es sich davon überzeugt hat, daß die durch die Propaganda gegebenen Versprechen auch durch die Tatsachen bestätigt werden, dann wird es die Gummibesohlung beim Schuhmacher „verlangen“. Voraussetzung ist aber, daß auch allorts weitverzweigte Reparaturanstalten für die Gummibesohlung, die äußerlich deutlich kenntlich sein müssen, vorzufinden sind. Damit kommen wir zur Frage der Gewinnung des Schuhmacherhandwerks.

Einige Firmen der Branche haben in sehr anerkannter Weise bereits damit begonnen, durch Vorträge die Handwerker aufzuklären und für die Ausführung von Gummibesohlungen zu gewinnen. Derartige Aufklärungsarbeit müßte in weitestem Umfange ausgedehnt werden; insbesondere muß auch der junge Nachwuchs des Handwerkes mit allen technischen Einzelheiten der Gummibesohlung vertraut gemacht werden. Hier würden Vorträge sowie Lieferung von Material an die Fach- und Berufsschulen die Wege ebnen können. Der Kardinalpunkt in der Frage der Handwerkerbearbeitung ist natürlich der Verdienst des Schuhmachers. Dieser wird durch die lange Haltbarkeit der Gummisohle naturgemäß geschmälert. Der Schuhmacher müßte also die Möglichkeit haben, an einer Gummibesohlung soviel Reinverdienst zu erzielen wie an zwei Lederbesohlungen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß zum Zwecke der rascheren Einführung dem Publikum wenigstens im Anfang auch noch ein kleines Preisvorteil gegenüber einer Lederbesohlung zugebilligt werden sollte. Diese beiden Faktoren möchten so weit wie irgend möglich bei der Preisfestsetzung für die Sohlenplatten berücksichtigt werden.

Wie kann nun die Gummi-Industrie dieses umfassende Arbeitsgebiet zu ihrem Nutzen bewältigen?

Eine einzelne Fabrik wird sich schwerlich dazu bereit finden, die Kosten auf sich zu nehmen, von denen dann die Konkurrenten mühelos mitprofitieren würden. Auch ist mit Recht zu befürchten, daß dann prompt die gewohnheitsmäßigen Unterbieter mit geringeren Qualitäten auf dem Markt erscheinen und viel verderben würden. Dem kann nur begegnet werden durch einen Zusammenschluß der Sohlenplattenproduzenten. Die Kosten der Werbearbeit müßten dann anteilig auf die einzelnen Fabriken umgelegt werden. Die Qualitäten bzw. Mischungen müßten festgelegt werden und die Fertigfabrikate der zusammengeschlossenen Fabrikanten dann ein gemeinschaftliches Schutzzeichen erhalten. Fest bindende Preisabmachungen wären natürlich unerläßlich.

Ein wirklich durchgreifender Erfolg aber würde erzielt werden, wenn die beteiligten Fabriken sich zur Gründung einer selbständigen Vertriebszentrale entschließen könnten, von der aus die Propaganda und der gesamte Verkauf geleitet würde, ähnlich wie sie die Rubber Growers Association für den Vertrieb ihrer Crepesohlen besitzt. Eine solche Zentrale würde dann eventuell auch in der Lage sein, die Gummibesohlung gegen das Schuhmacherhandwerk — durch

Errichtung eigener Besohlanstalten — durchzusetzen, falls sich die Schuhmacher nicht für die Sache gewinnen ließen.

Der Verbrauch von Besohlungsmaterial im ganzen Reiche ist sehr beträchtlich, und selbst wenn es nur gelänge, einen Teil des jetzigen Besohlungsmaterialverbrauches in Gestalt von Gummipplatten zu liefern, könnte unserer Industrie eine reichliche und lohnende Beschäftigungsmöglichkeit erschlossen werden. Wenn sich das Publikum einmal daran gewöhnt hat, sich sein Schuhwerk mit Gummi besohlen zu lassen, dann wird es auch leichter geneigt sein, beim Kauf neuer Schuhe zu solchen Fabrikaten zu greifen, die mit einer Gummisohle versehen sind. Hierdurch würde dann eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit für unsere Industrie, nämlich die Belieferung der Schuhfabriken mit Besohlmateriale, erschlossen werden, denn die bisher an die Schuhfabriken gelieferten Mengen fallen ja noch in keiner Weise ins Gewicht.

Ich würde mich freuen, wenn die obigen Ausführungen als Anregung dienen würden, um unserer schwer kämpfenden Gummi-Industrie eine neue Verdienstquelle zu erschließen.

Georg Klotzsche, Dresden.

## Vom Gummimattengeschäft.

Die folgenden Ausführungen sollen dazu angetan sein, einen immer noch viel zu wenig beachteten Artikel unserer Branche mehr zu würdigen, d. h. sich mit dessen Verkauf intensiver zu befassen.

Wohl sind heute Gummimatten und -läufer — von diesen soll hier die Rede sein — jedem Gummiwarenhändler bekannt, wurden vielleicht auch mal verkauft, doch vermißt man immer noch das rege Interesse des Publikums, das dem Artikel unbedingt entgegengebracht werden muß, um große Geschäfte zu erzielen. An den teilweise ganz hervorragend durchgearbeiteten Katalogen, ich erinnere besonders an den von „Phoenix“, liegt es sicherlich nicht, daß der Artikel noch nicht in dem ihm tatsächlich zustehenden Maße Berücksichtigung findet. Vielmehr liegt die Schuld am Händler, der Gummimatten und -läufer als etwas Nebensächliches behandelt, die man wohl bei Gelegenheit mitverkaufen kann, wofür sich aber viel Reklame und Zeitaufwand nicht lohnen würde.

Dem ist aber nicht so. Wer sich heute der Mühe unterzieht und vor allem die Geschmacksrichtung unserer modernen Baukunst genau verfolgt, wird immer wieder feststellen können, daß nicht nur nach den Gesichtspunkten rationeller Raumaussnützung, sondern auch möglichst Bequemlichkeit und damit meist in Einklang zu bringender Schönheit verfahren wird. Um die Sache genauer betrachten zu können, greifen wir als Beispiel das moderne Geschäftshaus heraus. Das Gebot der Stunde, auf dem vorhandenen Platz möglichst Zweckmäßiges erstehen zu lassen, schuf das sechs- bis zwölfstöckige Hochhaus, das im Straßenbild der Großstadt mehr und mehr in Erscheinung tritt. Es bietet zahlreichen Firmen geeignete Bureauräumlichkeiten und seine Parterräume geben ideale Ausstellungshallen ab, wie sie sich für Automobilfirmen, Möbelhäuser, Maschinenbaugesellschaften und dergleichen nicht besser finden ließen.

Die früher üblichen Stein- und Terrazzofußböden der Eingänge, Treppen und Vorräume atmeten etwas Kaltes und Ungemütliches aus, das man jetzt durch geeigneten Bodenbelag zu mildern sucht. Hier hat der rührige Gummiwarenhändler vortrefflich Gelegenheit für Gummifußbodenbelag, -matten und -läufer wirksame Reklame zu machen. Es gilt vor allem, mit den derartige Bauten entwerfenden Architekten Fühlung zu nehmen und diese Herren an Hand entsprechender Muster, Abbildungen oder Photographien mit dem Artikel bekannt zu machen. Der Aufforderung zur Angebotsabgabe darf nach solcher Werbe- und Aufklärungsarbeit mit Bestimmtheit entgegengesehen werden. Es gehört aber gerade zu diesem Geschäft ein gutes Auge und etwas Geschmack, um in jedem Falle einen geeigneten und diskutablen Vorschlag unterbreiten zu können, denn nichts macht einen schlechteren Eindruck, als wenn für ein bestimmtes Projekt immer wieder etwas anderes angeboten wird. Dies würde im Interessenten bestimmt den Eindruck des Unvollständigen und Stümperhaften erwecken, was gerade beim Gummimattengeschäft von vornherein vermieden werden muß, will man mit Erfolg ans Werk gehen. Ganz abgesehen davon, daß man durch solches Verhalten der Konkurrenz direkt in die Hände arbeiten würde. Die Verwendungsmöglichkeit des Gummifußbodenbelags im modernen Geschäftshaus ist eine sehr vielseitige. Da eignen sich Matten in Grau und ausgestanzter Ausführung trefflich an Eingängen und Vorhallen, in farbig gerieft oder durchbrochen als Treppenbelag und in einfarbig glatt, marmoriert oder mit andersfarbigem Rand in Sitzungszimmern oder Empfangsräumen. Hier wirken auch geschmackvolle gestanzte oder volle Dessins mit entsprechenden Borten sehr vornehm.



Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an diesem Geschäft haben auch Hotels und Cafés. Wohl kein größeres Hotel versagt sich heute noch der Annehmlichkeit von Gummimatten. Auf Treppen, in Fluren und in den Empfangsräumlichkeiten wirken sie nicht nur schalldämpfend und damit auch beruhigend auf Ohr und Nerven, sondern mit gutem Geschmack zusammengestellt auch sehr vornehm. Wie wohltuend empfindet man nicht einen glatten einfarbigen oder auch marmorierten, mit andersfarbigem Rand versehenen Fußbodenbelag im modernen Kaffeehaus, der sich natürlich in Farbe und Muster unauffällig in das architektonische Gesamtbild einzufügen hat.

Das gleiche gilt für Kliniken, Krankenhäuser, Turnhallen, in denen sich vorwiegend glatter Bodenbelag steigender Beliebtheit erfreut.

Neben all den angeführten Beispielen ließe sich noch eine ganze Reihe anderer aufzählen, doch dürften diese Hinweise den beabsichtigten Zweck sicherlich nicht verfehlen.

Gleich den vielen Möglichkeiten, Gummimatten und -läufer mit Erfolg im Geschäfts- und Privathaus unterzubringen, finden sie auch in industriellen Betrieben vielfach Verwendung. Man denke nur an Gummiläufer in Maschinenhäusern und Elektrizitätswerken, wo sie einerseits ruhigen und sicheren Gang gewährleisten, andererseits als Isoliermaterial bester Art beliebt sind. Oder man vergegenwärtige sich die ungezählten Personenwagen und Omnibusse, die Tag für Tag in Betrieb sind und heute wohl allgemein mit Gummibelag ausgestattet sind. Hier fällt einerseits die schnellere und einfachere Reinigung gegenüber jedem anderen Material ins Gewicht, andererseits gleichen sich die meist etwas höher liegenden Anschaffungskosten durch die wesentlich längere Lebensdauer wieder voll aus.

Bisher war nun immer von Gummifußbodenbelag, als modernem und praktischem Material die Rede. Jeder Händler, der sich aber schon intensiver mit dieser Materie beschäftigte, weiß, daß weniger bei grauen, ausgestanzten Dessins, als vielmehr bei farbigen vollen und durchbrochenen Mustern, wie auch bei einfarbigem glatten Belag immer wieder Klagen laut wurden, die sich auf die Reinigung und Sauberhaltung des Belags beziehen.

Hier ist es Sache des Fachmannes, beim Publikum aufklärend zu wirken, damit die Matten und Läufer nicht wie blanker Holzfußboden mit heißem Wasser und Seife behandelt werden. Es ist doch selbstverständlich, daß das beste Fabrikat und die schönste Farbe unter einer derartigen „Roßkur“ ganz gewaltig leidet. Natürlich wird dann der Lieferant für entstandene Schäden haftbar gemacht und in allen Tonarten über den schlechten Gummi geschimpft. Es muß aber auch zugegeben werden, daß gerade die Reinigung farbiger Matten und Läufer ganz besonderer Sorgfalt bedarf. Die Reinigung geschieht am besten mit ganz leichter Benzinlösung, während für graue Matten Wasser ohne jeglichen Zusatz vollauf genügt.

Alle Vor- und Nachteile gewissenhaft gegenübergestellt, ergeben aber auf jeden Fall ein großes Plus für die Gummimatten, weshalb sich etwas mehr Eifer beim Verkauf dieses Artikel wohl lohnen wird. Besonders jetzt im Herbst und Winter ist reichlich Gelegenheit, sich eingehend mit dem Artikel zu befassen, um dann im Frühjahr bei beginnender Bautätigkeit mit neuen Prospekten, Werbebriefen und im Fachgeschäft durch geeignete Dekorationen für den Artikel zu werben.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

hmd.

## Die Deznsgsgebühren für Oktober bis Dezbr. 1929

in Höhe von 6,— RM. bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM. bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 8,— RM.)

**sind fällig!**

Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gt Berlin 809, Zürich VIII, 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,  
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

## Kautschukgewinnung

### Zufriedenstellender Rohgummi-Verbrauch der Vereinigten Staaten im Monat Juli.

Die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten belief sich im Juli auf 44 252 tons gegen 44 490 tons im Juni und 33 382 tons im Juli vorigen Jahres. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres führten die Vereinigten Staaten 362 760 tons Rohgummi ein, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres dagegen nur 240 099 tons. Wenn auch die Julieinfuhr die geringste seit Jahresbeginn ist, so muß sie dennoch als befriedigend bezeichnet werden. Bisher weist die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten folgende Entwicklung auf:

|                              | 1928<br>tons | 1929<br>tons |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .             | 46 240       | 52 305       |
| Februar . . . . .            | 29 445       | 64 538       |
| März . . . . .               | 40 894       | 53 824       |
| April . . . . .              | 35 686       | 54 171       |
| Mai . . . . .                | 28 660       | 49 180       |
| Juni . . . . .               | 25 792       | 44 490       |
| Juli . . . . .               | 33 382       | 44 252       |
| Insgesamt . . . . .          | 240 099      | 362 760      |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 34 299       | 51 823       |

Nach amerikanischen Konsulatsberichten bezogen die Vereinigten Staaten in der Zeit vom 29. Juni bis 27. Juli 24 527 tons Rohgummi aus Malaya, 2556 tons aus Ceylon, 6918 tons aus Niederländisch-Indien und 224 tons aus England.

Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten im Juli hat einige Ueberraschung hervorgerufen. Er erreichte eine Höhe von 41 526 tons und überstieg die bisherigen Schätzungen um 2000 bis 3000 tons. Der gesamte Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli auf 310 834 tons. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres dagegen wurden nur 248 981 tons Rohgummi verbraucht, so daß der diesjährige Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten ungefähr 25 Prozent größer ist als der im verflossenen Jahre. Der bisherige Rohgummiverbrauch verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate:

|                              | 1928<br>tons | 1929<br>tons |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Januar . . . . .             | 34 403       | 43 002       |
| Februar . . . . .            | 33 702       | 41 594       |
| März . . . . .               | 35 688       | 44 730       |
| April . . . . .              | 32 772       | 47 521       |
| Mai . . . . .                | 37 333       | 49 233       |
| Juni . . . . .               | 37 675       | 43 228       |
| Juli . . . . .               | 37 407       | 41 526       |
| Insgesamt . . . . .          | 248 980      | 310 834      |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 35 570       | 44 405       |

Der Monat Juli wies 26 Arbeitstage auf, so daß sich ein arbeitstäglicher Verbrauch von 1597 tons Rohgummi ergibt. Der arbeitstägliche Verbrauch im Juni stellte sich auf 1729 tons und im Mai auf 1894 tons.

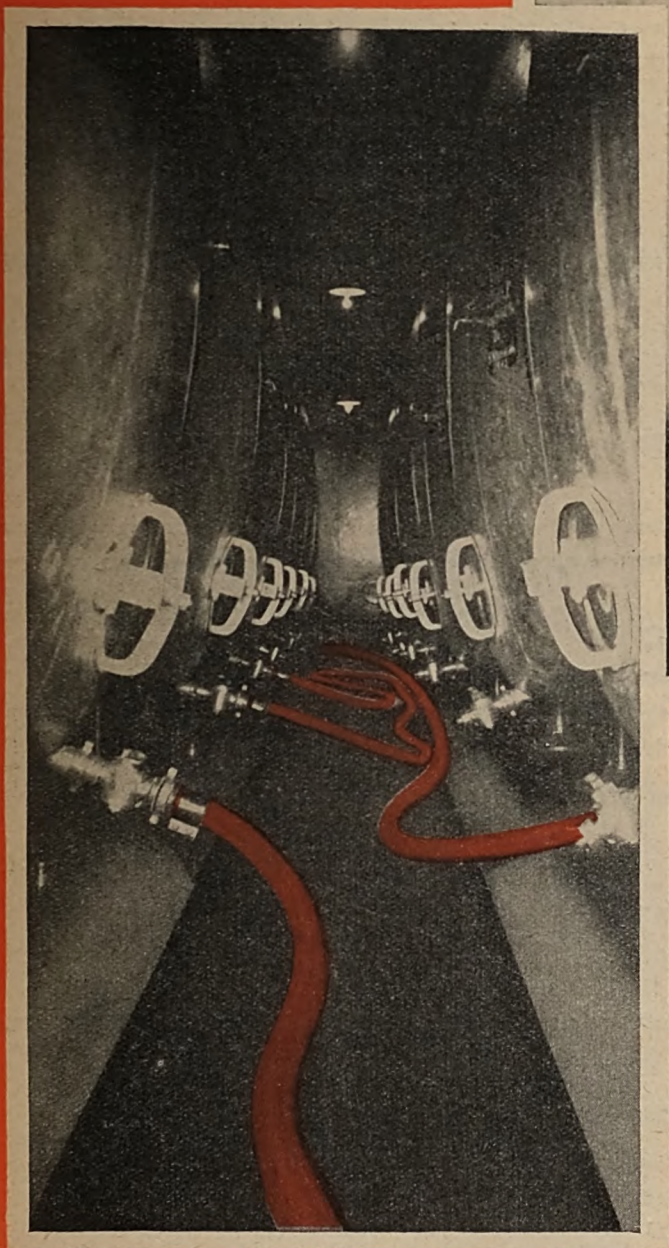
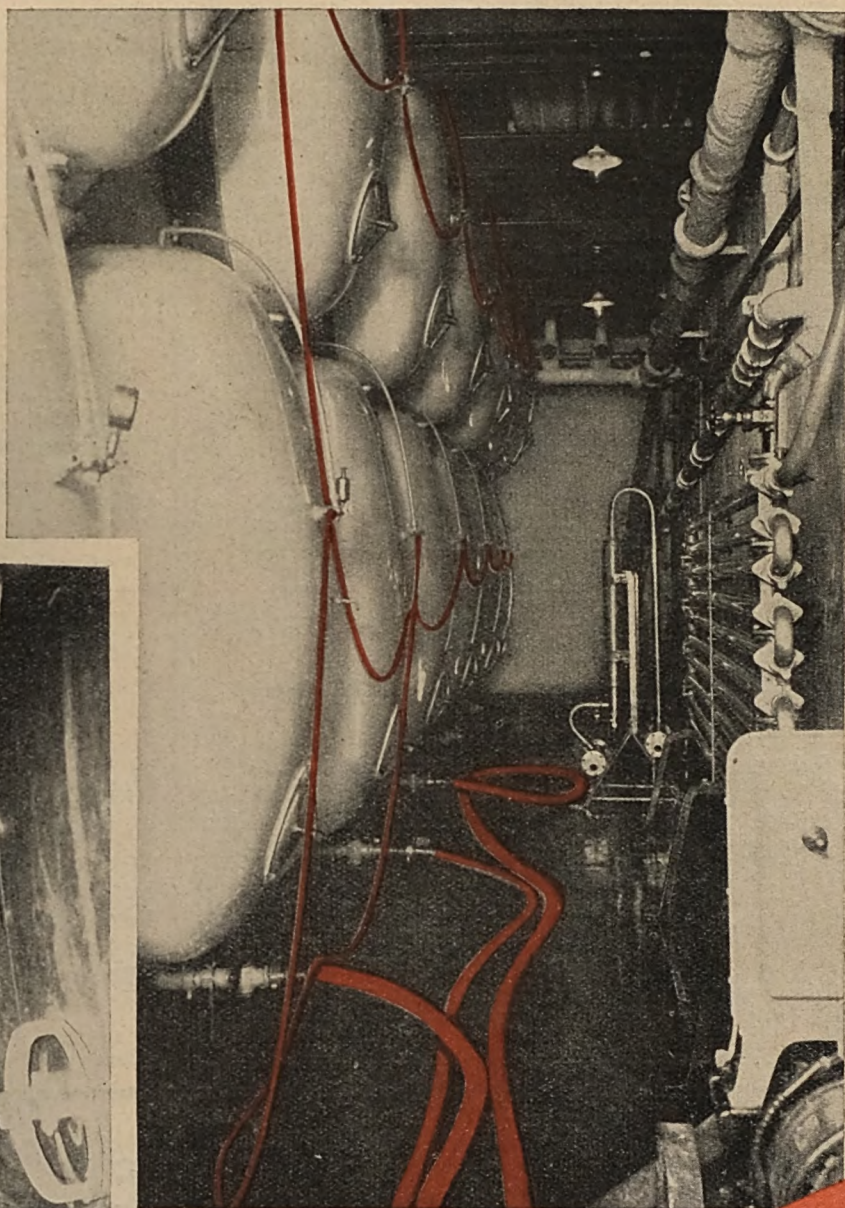
Die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten haben im Juli eine Zunahme erfahren. Sie stellten sich Ende Juli auf 95 525 tons gegen 92 062 tons Ende Juni und 68 764 tons zu Jahresbeginn.

Die schwimmenden Rohgummimengen beliefen sich Ende Juli auf 38 853 tons gegen 46 036 tons Ende Juni und 55 403 tons Ende Mai. Ende Juli verfügten die Vereinigten Staaten somit über 134 378 tons Rohgummi gegen 138 094 tons Ende Juni.

Der Verbrauch von Regeneraten erreichte im Juli eine Höhe von 19 459 tons. Im Juni wurden dagegen nur 17 445 tons verarbeitet. Während der ersten sieben Monate des Jahres verbrauchten die Vereinigten Staaten 140 160 tons Regenerate gegen 122 618 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Trotz des hohen Verbrauchs an Rohgummi konnte mithin auch der Regeneratverbrauch bedeutend gesteigert werden. Die günstigen Rohgummipreise haben also den Regeneratverbrauch nicht einschränken können, wie man noch vor Jahresfrist annahm.

\* \* \*





# Continental

BIERSCHLÄUCHE



## Ceylons Rohgummi-Ausfuhr im Monat Juli.

Ceylons Rohgummi-Ausfuhr belief sich im Juli auf 5746 tons, hat also gegenüber dem vorhergehenden Monat, in dem 5916 tons zur Verschiffung kamen, wiederum eine Abnahme erfahren und wird nunmehr etwa den normalen Stand erreicht haben. Im Juli des vorigen Jahres führte Ceylon 5129 tons Rohgummi aus, so daß der Unterschied zwischen der diesjährigen und der vorjährigen Juliausfuhr nur noch gering ist. Die gesamte Ausfuhr in den ersten sieben Monaten des Jahres beträgt 43 276 tons. Sie übersteigt die Vorjahrsausfuhr im gleichen Zeitraum um 15 943 tons. Aus der nachstehenden Tabelle ist die monatliche Ausfuhr in diesem und im verflossenen Jahre ersichtlich. Es kamen zur Verschiffung:

|                              | 1928   | 1929   |
|------------------------------|--------|--------|
|                              | tons   | tons   |
| Januar . . . . .             | 3 830  | 8 301  |
| Februar . . . . .            | 4 947  | 7 114  |
| März . . . . .               | 3 683  | 6 713  |
| April . . . . .              | 3 462  | 4 352  |
| Mai . . . . .                | 3 115  | 5 134  |
| Juni . . . . .               | 3 167  | 5 916  |
| Juli . . . . .               | 5 129  | 5 746  |
| Insgesamt . . . . .          | 27 333 | 43 276 |
| Monatsdurchschnitt . . . . . | 3 905  | 6 182  |

fen.

\* \* \*

## Stand der Rohgummi-Vorräte in Malaya.

Trotz der großen Rohgummiverschiffungen im Monat Juli haben die Rohgummivorräte Malayas in diesem Monat eine beachtenswerte Zunahme erfahren. Sie betrugen bei den Händlern in Singapore Ende Juli 28 505 tons gegen 24 930 tons Ende Juni und in Penang 5354 tons bzw. 5473 tons, insgesamt also 33 859 tons gegen 30 403 tons Ende Juni. Zu Jahresbeginn (Ende Januar) stellten sich die Vorräte in Singapore auf 24 770 tons und in Penang auf 4847 tons, während sie Ende April in Singapore auf 22 630 tons und in Penang auf 3844 tons zusammengeschmolzen waren. Von April an ist dann wiederum ein allmähliches Ansteigen der Vorräte festzustellen. Auf Grund der Verschiffungen und der Zunahme

der Vorräte in diesen beiden Hafenplätzen errechnet die Firma Symington & Sinclair die Rohgummierzeugung Malayas im zweiten Viertel dieses Jahres mit 101 815 tons, was einer Durchschnittsausbeute von 34 000 tons je Monat entspricht. Legt man diesen Durchschnitt auch für den Rest des Jahres zugrunde, so ergibt sich eine Gesamterzeugung Malayas von 410 000 tons. Während der Restriktion wurde als größte Standarderzeugung 350 000 tons festgelegt.

Die Vorräte auf den Pflanzungen über 100 acres haben im Juli kaum eine Aenderung erfahren. Sie betrugen (Mengen in tons):

|                                     | Ende Mai | Ende Juni | Ende Juli |
|-------------------------------------|----------|-----------|-----------|
| Federated Malay States . . . . .    | 14 320   | 15 496    | 15 571    |
| Straits Settlements (ausschließlich |          |           |           |
| Singapore und Penang) . . . . .     | 2 464    | 2 532     | 2 892     |
| Johore . . . . .                    | 5 062    | 5 208     | 5 358     |
| Insgesamt . . . . .                 | 21 846   | 23 236    | 23 821    |

Bei den vorstehenden Angaben handelt es sich um das errechnete Trockengewicht.

Die Verschiffungen im Juli werden für die einzelnen Erzeugungsgebiete wie folgt angegeben (Mengen in tons):

|                                  | Mai    | Juni   | Juli   |
|----------------------------------|--------|--------|--------|
| Federated Malay States . . . . . | 19 487 | 17 346 | 22 073 |
| Johore . . . . .                 | 8 339  | 5 728  | 7 428  |
| Kedah . . . . .                  | 3 223  | 2 804  | 3 424  |
| Kelantan . . . . .               | 830    | 476    | 936    |
| Insgesamt . . . . .              | 31 879 | 26 354 | 33 858 |

fen.

\* \* \*

## Indochinas Rohgummi-Ausfuhr im Monat Juli.

Die Rohgummi-Ausfuhr Indochinas ist im Juli wiederum zurückgegangen. Sie betrug nur 555 tons gegen 608 tons im Juni und 698 tons im Juli vorigen Jahres. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres führte Indochina 4482 tons aus gegen 5463 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang der Rohgummi-Ausfuhr beläuft sich mithin bereits auf rund 1000 tons.

fen.

\* \* \*

# THE INDIA-RUBBER JOURNAL

Erscheinungstag Sonnabend

44. JAHRGANG

Erscheinungstag Sonnabend

**Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt**  
**und das einzige, das in England wöchentlich herauskommt.**

Das Jahres-Abonnement, einschließlich der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko.

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen.

Von allen Fachzeitsungen der Gummi-Industrie, die in England erscheinen, hat es die größte Abonnentenzahl.

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche Abonnenten in folgenden Ländern:

|                |                   |             |                         |
|----------------|-------------------|-------------|-------------------------|
| Aegypten       | Frankreich        | Kanada      | Rußland                 |
| Australien     | Französisch Kongo | Kenya       | Schweden                |
| Belgien        | Gold-Küste        | Lettland    | Schweiz                 |
| Belgisch Kongo | Holland           | Litauen     | Spanien                 |
| Borneo         | Holländ. Borneo   | Mexiko      | Straits Settlements     |
| Brasilien      | Hongkong          | Neu-Seeland | Sumatra                 |
| Burma          | Indien            | Norwegen    | Tanganyika              |
| Ceylon         | Irak              | Nyassaland  | Tschechoslovakel        |
| China          | Italien           | Oesterreich | Türkei                  |
| Costa Rica     | Japan             | Peru        | Ungarn                  |
| Dänemark       | Java              | Polen       | Union of South Africa   |
| Deutschland    | Jugoslawien       | Portugal    | U. S. Amerika           |
| Finnland       | Kamerun           | Rhodesia    | Verein. Malayen-Staaten |

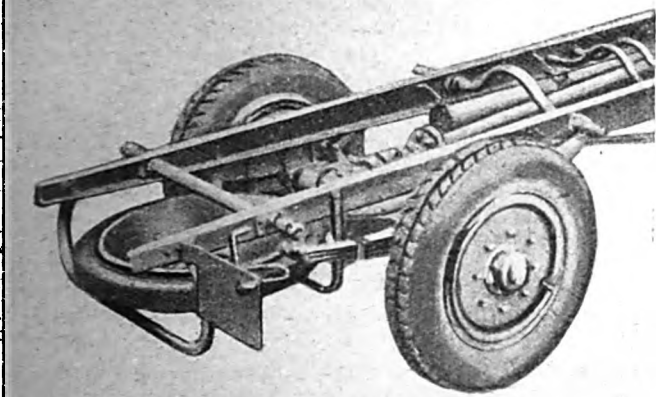
PROBENUMMER AUF WUNSCH.

38 SHOE LANE, LONDON E. C. 4.



## Der Vollreifen als Ersatzreifen.

Von der Verwendung eines Vollreifens als Not- und Ersatzreifen wird hierzulande fast gar keine Verwendung gemacht. Er ist aber ein nützliches Hilfsmittel, um die immer noch vorhandenen — in der Natur der Sache begründeten Mängel — des Luftreifens zu beseitigen. Der Luftreservereifen bedarf genau so wie die laufenden Reifen ständiger Pflege, sollen sie nicht im Moment, wo sie gebraucht werden, ihren Dienst versagen. Der Luftreifen in den großen Abmessungen für Lastwagen ist sehr teuer, weshalb viele Lastwagen- und Omnibusunternehmen, die über einen Hilfsdienst verfügen, meist auf das Mitführen von Reservereifen verzichten. Jede Luft-



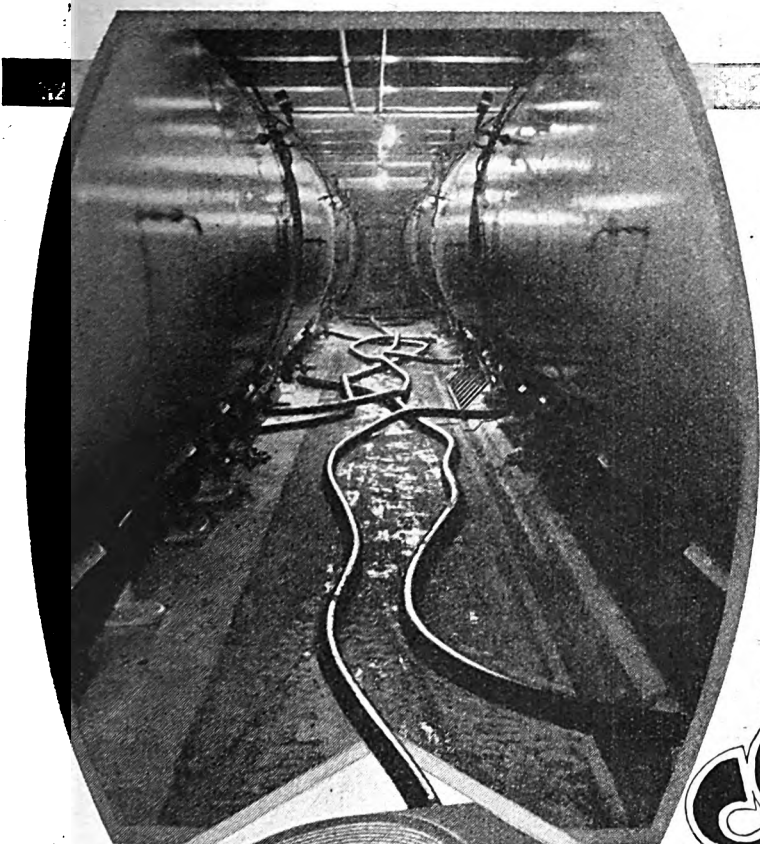
reifenpanne wird hierdurch nicht unwesentlich verlängert. In Betrieben, wo es auf genaue Einhaltung der Zeit ankommt und wo nicht genügend Reservefahrzeuge zur Verfügung stehen, ist deshalb das Mitführen eines Reserverades bzw. einer Felge mit aufgepumptem Reifen zu verlangen. Nun könnte man hierbei von der Forderung eines Luftreifens abgehen und sich auf einen Voll- oder hochelastischen Reifen beschränken. Diese Reifenart bedarf keiner besonderen Pflege und kann tatsächlich jahrelang unbenutzt mitgeführt werden, ohne Schaden zu erleiden. Dies ist sehr wesentlich, da die Lebensdauer der

Luftreifen laufend steigt und damit die Pannengefahr abnimmt, ohne je überhaupt zu verschwinden. Hinzu kommen die zweifellos geringeren Kosten für den Massivreifen. Unser Bild zeigt das hintere Teil des Fahrgestells eines bekannten englischen  $1\frac{1}{2}$ -Tonnen-Lastwagens. Er ist vorn mit  $33 \times 5$ “-Luftreifen und hinten mit Luftreifen  $34 \times 7$ “ ausgerüstet. Als Ersatzreifen besitzt er einen Vollreifen, der in geschickter Weise unter dem Rahmen aufgehängt ist.

Obgleich nun Vollreifen in Deutschland verboten sind, könnten ja hier für diese Zwecke hochelastische Reifen angewendet werden. Allerdings ist nach den gesetzlichen Vorschriften die Anwendung von Massivreifen für ein Fahrzeug der oben beschriebenen Klasse noch verboten, da es ein betriebsfertiges Eigengewicht von nur etwa 2 Tonnen besitzt, während die unterste Grenze für die Anwendung von hochelastischen Reifen bei uns 3000 kg beträgt. Diese Art Reservereifen käme deshalb nur für schwerere Fahrzeuge in Frage. Immerhin wäre zu prüfen, ob sich nicht bei häufigerer Verwendung derartiger Reifen bei kleineren Fahrzeugen eine Ausnahme von den obigen Vorschriften ermöglichen läßt, da ja der Reservereifen seiner Natur nach nur im Notfalle über kürzere Strecken gefahren wird. Eine Straßenbeschädigung wird ausgeschlossen sein, da die ungleiche Bereifung den Fahrer bereits zu einer niedrigen Geschwindigkeit zwingt.

## Bringen die kleineren Wagenräder Vorteile?

Seit mehreren Jahren haben sich im Personen- und Lastwagenbau kleinere Radaußendurchmesser, d. h. auch kleinere Reifenaußendurchmesser eingeführt. Im Personenwagenbau sind die Raddurchmesser im allgemeinen um 50 mm, im Lastwagen- und Omnibusbau um 100 mm verringert worden. Diese Räder und Reifen haben bestimmt einen besonderen konstruktiven Vorteil, ebenso sicher ist aber die Beanspruchung derartiger Räder größer als die der bisher verwendeten. Trotzdem sie seit längerer Zeit verwendet werden, ist bisher noch nicht bekannt geworden, daß der Reifenverbrauch wesentlich gestiegen ist. Man kann deshalb annehmen, daß die stärkere Beanspruchung durch die gleichzeitig eingetretene Verbesserung des Reifenmaterials nicht besonders bemerkbar wurde. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in dieser Beziehung einmal wissen-



Auf das sorgfältigste ausgesuchte und durch über 70jährige Erfahrung erprobte Rohstoffe, die den Geschmack des Bieres in keiner Weise beeinflussen, werden zur Herstellung unserer Bierschläuche verwendet.

Unempfindlichkeit gegen Einflüsse von Säuren, hohe innere Widerstandsfähigkeit und lange Lebensdauer sind die besonderen Vorteile der

# Phoenix

## Bierschläuche





schaftliche Versuche ausgeführt würden. Hierbei könnten gleichzeitig Untersuchungen der ganz kleinen Luftreifen, wie sie für Elektro- und andere Lastkarren, sowie für Flugzeuge angewendet werden, eingeschlossen werden. Aus diesem Grunde dürfte es sich auch empfehlen, auch Reifenabmessungen, die dazwischen liegen, besonders anzufertigen und zu untersuchen, um so die Veränderung der Belastbarkeit und Lebensdauer in Abhängigkeit vom Reifendurchmesser genauer studieren zu können. Diese Untersuchungen würden sicher tiefergehende Erkenntnisse über das Reifenproblem bringen und zur besseren wirtschaftlichen Ausnutzung und Anwendung der Reifen führen.

### Sechsfache Bereifung.

Während es noch vor wenigen Jahren als Besonderheit galt, wenn ein Personenwagen von der Fabrik aus mit fünf Reifen geliefert wurde, ist heute die fünffache Bereifung beim Klassewagen allgemein durch die sechsfache Bereifung abgelöst.

Es soll hier nicht entschieden werden, ob diese Maßnahme für die Reifenindustrie und den Reifenhandel einen Vorteil oder Nachteil bringt. Für den Verbraucher ist unzweifelhaft eine Erleichterung vorhanden, denn er würde sich meist nicht von selbst beim Kauf eines Wagens sofort einen sechsten Reifen anschaffen, während er einen fünften Reifen ja unbedingt notwendig hat. Eigentlich ist es nicht ganz verständlich, warum man von seiten der Autoindustrie zu dieser Maßnahme geschritten ist, denn da die Haltbarkeit der Reifen von Jahr zu Jahr zunimmt, besteht eine immer geringere Pannengefahr. Das bedingt, daß jeder Reservereifen länger im Betrieb sein muß, ehe er überhaupt einmal zur Dienstleistung herangezogen wird. Trifft dies schon für einen Reifen zu, so um so mehr für zwei Reifen. Hier wird es dann zur unbedingten Notwendigkeit, die Reservereifen gegen die Laufreifen von Zeit zu Zeit auszuwechseln, um so zu vermeiden, daß der Reservereifen stets nutzlos bleibt und im Notfalle wegen schlechter Beschaffenheit des Gummis durch Altern versagt. Gerade durch systematisches Umwechseln sämtlicher Reifen an den verschiedenen Rädern des Fahrzeugs können recht erhebliche Ersparnisse an den Reifenkosten gemacht werden.

**Verlangen Sie  
unsere Reklame-Klischees!**

## Die Wärmflasche und der Hund.

Das Wärmflaschengeschäft scheint sich in der kommenden Saison zu einem lebhaften Konkurrenzkampf auswachsen zu wollen. Man hört da Preise, die, wie die Quecksilbersäule im kalten Winter, rapide nach unten fallen, Preise, die . . . , na, wir wollen lieber davon schweigen und uns die Geschichte von der Jungfer Aurelia und ihrem Hund erzählen lassen.

Jungfer Aurelia hatte einen Hund, einen zierlichen Zwergpintscher, drollig und bissig zugleich. Dieser kleine und nette Hund hatte im Winter die Aufgabe, Jungfer Aurelias Bett vorzuwärmen, was an und für sich, und besonders bei einem älteren Fräulein, nichts Besonderes zu sagen hat. Im letzten strengen Winter streikte der Hund und blieb nachts beim durchgeheizten Ofen liegen. Alle Lockungen halfen nichts, der kleine Molly, so wurde er genannt, versagte den Gehorsam und ging nicht zu Bett, wie man so schön zu sagen pflegt. Das Bett war kalt, natürlich, es war sogar hundekalt; kein Wunder, daß es einem Hunde nicht zusagte. Jungfer Aurelia aber wollte auch nachts nicht ohne ihren geliebten Molly sein und kam auf den Gedanken, für sich und ihren Liebling zwei Wärmflaschen zu kaufen; aber aus Gummi sollten sie sein, denn gerade diese hatte man ihr „so warm ans Herz gelegt“. Kurz entschlossen kaufte sie eine schwere, schöne rote Wärmflasche für sich und eine leichte für ihren Molly. Man wird diesen Unterschied im Einkauf verständlich finden, wenn man hört, daß Jungfer Aurelia 180 Pfund, Molly dagegen nur 15 Pfund wog. — Als der Hund die vorteilhafte Veränderung in seinem und seiner Herrin Bett bemerkte, ging er nachts wieder willig zu seinem Frauchen. Einige Nächte ging die Sache gut. In der dritten Nacht aber fing Molly an, sich mit seiner Wärmflasche herumzuzanken und herumzubeißen, denn Hunde können bekanntlich nichts heil lassen. Die leicht gebaute und billige Wärmflasche aber hielt diesem kräftigen Angriff nicht stand und ließ ihren heißen Inhalt über den armen Molly laufen, der jämmerlich jaulend, fluchtartig seine heißfeuchte Lagerstatt verließ und seinen trockenen Platz am Ofen wieder aufsuchte. Auch Jungfer Aurelia bekam von dem heißen Bad etwas ab, doch nahm weder sie noch ihr Molly besonderen Schaden von dieser Affäre. Auch dem Bett ist weiter nichts passiert, nur bot es für einige Stunden einen ungemütlichen feuchten Aufenthalt. Aber das geht vorüber.

Am anderen Tage zog unsere Jungfer Aurelia mit der zerbissenen Wärmflasche zu ihrem Gummiwarenlieferanten, der sie belehrte, daß eine Gummiwärmflasche kein Hundespielzeug sei. Dafür seien

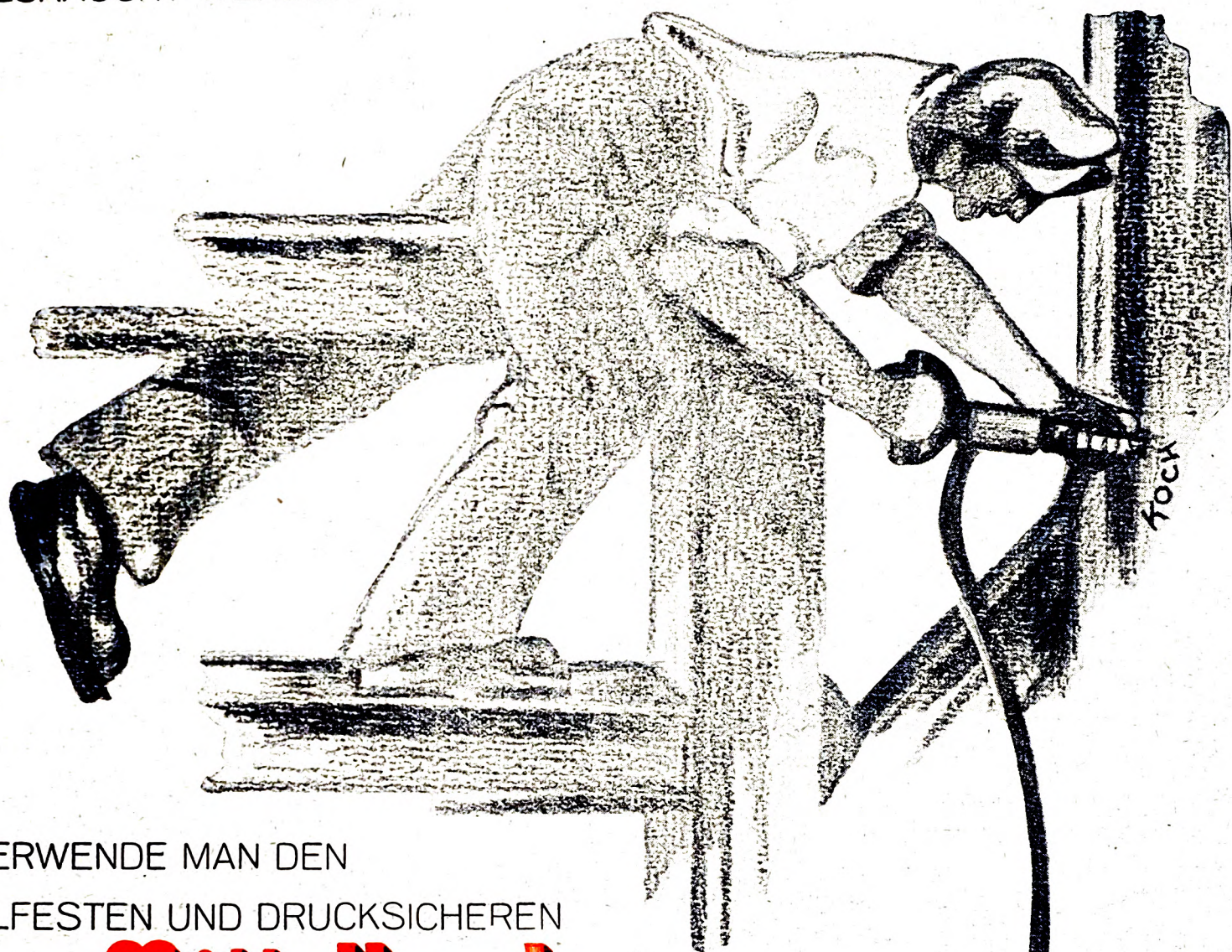
**Wasserschläuche!**  
**Wein- und Bierschläuche!**  
**Hansens**  
Gummi- und Packungswerke  
Paul & John Hansen  
Hannover-Wülfel

**FORMEN**

Für die gesamte Gummibranche  
**FR. REMPUŠČEFSKY**  
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —  
GRAVIER-ANSTALT.  
**HANNOVER-HAINHOLZ.**



WO IMMER PRESSLUFTSCHLÄUCHE  
GEBRAUCHT WERDEN



VERWENDE MAN DEN  
ÖLFESTEN UND DRUCKSICHEREN

**Mittelland**

**PRESSLUFTSCHLAUCH**



UND ANDERE MITTELLANDSCHLÄUCHE

Wasserschläuche / Spiralschläuche / Säure-  
schläuche / Autogenschläuche / Sandstrahl-  
gebläseschläuche / Dampfschläuche / Ramm-  
schläuche / Oelschläuche / Wein- und Bier-  
schläuche / Eisenbahnschläuche aller Art /  
Preßluftschläuche



Hundebälle aus massivem Gummi da, von denen sie dann auch gleich ein Stück für ihren vierbeinigen Lebenskameraden erstand. Molly erhielt ferner eine dickwandige Wärmflasche, deren Zerstörung ihm bis heute nicht gelungen ist.

Alle Beteiligten sind nun zufrieden. Jungfer Aurelia, daß sie ihren Hund selbst beim stärksten Frost mit ins Bett nehmen kann; Molly, daß er auch nachts bei seinem Frauchen bleiben darf, und der Gummiwarenhändler, daß er statt zwei — nunmehr drei Wärmflaschen verkaufte. Und einen Hundeball dazu. Zwei Personen und ein Hund sind glücklich.

Aber die Sache hätte auch anders auslaufen können. Statt der friedliebenden Jungfer Aurelia hätte eine wutschnaubende Kundin den Laden des Gummiwarenhändlers betreten können, die mit einem furchtbaren Lärm den Umtausch der Wärmflasche verlangte. Das wäre dann eine ungemütliche Auseinandersetzung gewesen. Deshalb ist es besser, neben dem glücklichen Auslauf dieser Geschichte auch eine Moral aus ihr zu ziehen. Denn, nicht wahr, jede Geschichte muß doch eine Moral haben. Nun, der betreffende Gummiwarenhändler zog eine recht glückliche Moral aus dieser Affäre und kaufte für die Folge nur noch gute und starke Wärmflaschen ein, auch wenn sie etwas mehr kosteten, als die ihm als besonders billig angebotene reichlich leichte Ware. Weder Fabrikant noch Händler können etwas verschenken. Und wo etwas besonders billig ist, ist sicher auch ein Haken dabei. Deshalb denken Sie beim Wärmflascheneinkauf immer an Jungfer Aurelia und ihren Hund. Dann tragen Sie mit dazu bei, daß ein so liebevoll großgezogener Gebrauchsartikel nicht eines Tages aus der Gummibranche verschwindet, nur weil Unverstand ihn daraus vertrieben hat. F. M.

### Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im des Sinne Preßgesetzes verantwortlich.)

Eine neue Klosett-Spülrohrverbindung D. R. G.-M. Nr. 1 081 129. Die Firma Rheinische Gummi-Gesellschaft in Düsseldorf bringt eine neue Klosett-Spülrohrverbindung. Es handelt sich um eine Verbesserung der bekannten Ausführung, Rohrschelle mit Flansche und Gummidichtungsring. Bei der neuen Verbindung ist ein Schellenbügel zweiteilig und mit einer Messing-Moment-Trennschraube versehen, wodurch die Möglichkeit besteht, die ganze Verbindung bei Reparaturen augenblicklich zu lösen. Auch sind die Schellenbügel mit Gummi überzogen, um eine Beschädigung des Klosettstutzens zu verhindern.

## Schwefelkohlenstoff.

Von Brandmeister Rüdiger, Dessau.

Während der Sommerzeit liest man häufig von Schwefelkohlenstoff-Explosionen, die durch Fahrlässigkeit der Kammerjäger verursacht worden sind, die Schwefelkohlenstoff als Desinfektionsmittel verwenden. Berichte von Schwefelkohlenstoffbränden findet man selten, da diese Brände häufig die Ursache größerer Brände sind und die Ursache nicht angegeben ist; besonders betrifft dies Brände in Gummiwarenfabriken.

Schwefelkohlenstoff (CS<sub>2</sub>) ist eine wasserhelle, leicht entzündliche, sehr feuergefährliche Flüssigkeit, deren Dämpfe sich schnell mit Luft vermischen und dann explosiv sind. Die Dämpfe haben außerdem die unangenehme Eigenschaft, daß sie fest an porösen, faserigen Stoffen, wie Holz, Gewebe u. a. haften. Auch in der Erde halten sich die Dämpfe längere Zeit, und daher verwendet man Schwefelkohlenstoff auch zur Vertilgung von Ungeziefer.

Wie feuergefährlich Schwefelkohlenstoff ist, ist an einigen Vorkommnissen zu ersehen, die sich in meiner Praxis ereignet haben.

In Gummiwarenfabriken wird Schwefelkohlenstoff zum Vulkanisieren gebraucht. Den Arbeitern ist seine Feuergefährlichkeit wohl bekannt; aber bei längerem Umgang mit gefährlichen Stoffen werden die Arbeiter der Gefahr gegenüber gleichgültig und beachten die gegebenen Vorschriften wenig oder gar nicht mehr.

So war in einem Vulkanisiererraum von einem der Arbeiter Schwefelkohlenstoff verschüttet worden. Sand, der in ausreichender Menge zum Streuen bereit stand, wurde nicht benutzt. Einer der Arbeiter, der genageltes Schuhwerk trug, trat in den verschütteten Schwefelkohlenstoff, der sich dadurch entzündete. Daneben stehende Holzkästen, die die Fertigware aufnehmen sollten, fingen gleich Feuer; denn durch den ständigen Gebrauch in dem warmen Raum waren sie pulvertrocken. Mit einem Minimax konnte der Brand abgelöscht werden. Aus diesem Brande zog man die Lehre, daß das Betreten der Vulkanisiererräume nur mit leichtem Schuhwerk gestattet sei.

Eine Arbeiterin ließ auf der Treppe einen Topf voll Schwefelkohlenstoff fallen. Die Treppe war aus Beton und der Topf aus Steingut. Ob eine Funkenbildung stattgefunden hat, konnte nicht festgestellt werden. Es wurde aber angenommen, denn der Schwefelkohlenstoff brannte. Die Anbringung von Minimax-Apparaten auch im Treppenhaus erwies sich als notwendig.

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**



# Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-  
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

**Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha**



In einem Vulkanisierschuppen, einem provisorisch aufgeschlagenen Holzschuppen, durch dessen Ritzen der Wind pfliff, froren im Winter die Arbeiter. Es wurde Dampfheizung hineingelegt und ein Heizkörper aufgestellt. Bis zur Inbetriebsetzung des Heizkörpers hatte es in dem Schuppen nie gebrannt, nun fast täglich. Durch Beobachtung wurde nun festgestellt, daß sich die Schwefelkohlenstoffdämpfe an dem Heizkörper entzündeten. Blaue Flämmchen tanzten hin und her und setzten den Behälter mit Schwefelkohlenstoff in Brand und damit auch den zum Vulkanisieren bereitliegenden Stoff. Dieser Vorgang ist bekannt; denn man weiß, daß sich die Dämpfe an heißen Leitungen, Heizkörpern, Asche entzündeten. Selbst Sicherheitslampen versagen in Räumen, deren Luft mit Schwefelkohlenstoffdämpfen geschwängert ist. Staubige Leitungen erhöhen die Gefahr, da an dem Staube die Dämpfe haften. Sauberkeit ist daher erforderlich. Offene Feuerstellen müssen von Räumen, in denen Schwefelkohlenstoff lagert oder verarbeitet wird, mindestens 15 m entfernt sein.

In den Vulkanisierschränken, in denen Schwefelkohlenstoff über Gas- oder Spiritusflammen verdampft wird, finden öfter Brände statt, die aber bald wegen Mangel an Luft ersticken.

Brände von Schwefelkohlenstoff entstehen rasch und sind ebenso gefährlich wie Benzin- und Benzolbrände. In nicht zu großen geschlossenen Räumen kann Schwefelkohlenstoff selbst erstickend wirken, durch die sich beim Brande bildende schweflige Säure. Die Brände können mit Wasser abgelöscht werden, da Schwefelkohlenstoff schwerer als Wasser ist, doch ist dabei darauf zu achten, daß der brennende Schwefelkohlenstoff nicht herumgespritzt wird. Dampf als Löschmittel kann in geschlossenen Räumen angewandt werden. Als bestes Löschmittel haben sich Tetrachlorkohlenstoff und Schaum erwiesen, mit diesen Löschmitteln konnte man selbst große Brände in Sekunden ablöschen. Die Dämpfe des Schwefelkohlenstoffes sind gesundheitsschädlich; den Löschmannschaften muß daher während und nach dem Brande Milch verabreicht werden.

Aus den wenigen angeführten Beispielen ist schon ersichtlich, daß die Betriebsleitungen und Feuerwehren, insbesondere Werksfeuerwehren, die in keiner Gummiwarenfabrik fehlen sollten, beim Umgang mit Schwefelkohlenstoff alle Vorsichtsmaßregeln streng innehalten müssen, denn nur dadurch können Werk und Arbeiter vor Schaden bewahrt bleiben.

## Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im 1. Halbjahr 1929, verglichen mit 1928.

I.

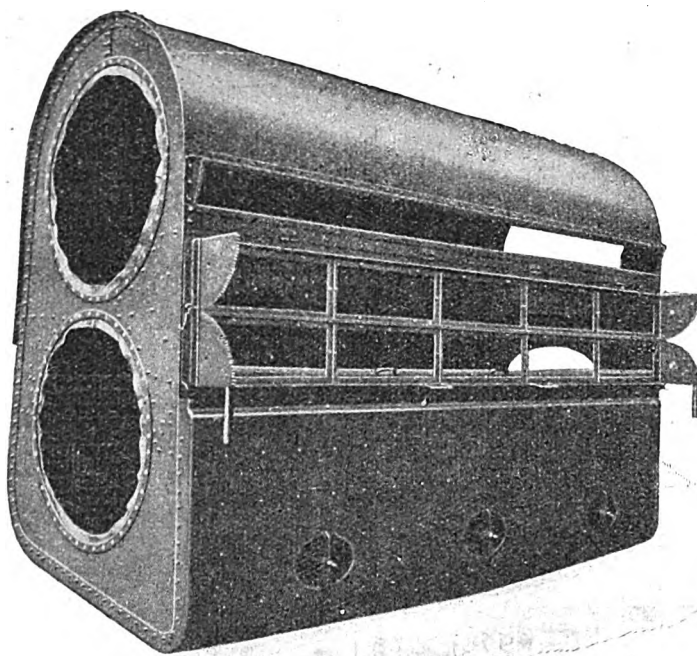
St. = Stück. dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

| 98a. Kautschuk, roh oder gereinigt.                                                                              |         |         |                   |        |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|-------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz                                                                                                       | 291 394 | 201 269 | Ausfuhr dz        | 18 171 | 22 229 |
| Wert                                                                                                             | 57 717  | 63 374  | Wert              | 3 655  | 6 472  |
| Rückwaren                                                                                                        | 100     | —       | Rückwaren         | 24     | 8      |
| Großbritannien                                                                                                   | 6 425   | 223     | Belgien           | 574    | 826    |
| Brit.-Ostafrika                                                                                                  | 639     | 808     | Danzig            | 184    | 899    |
| Brit.-Westafrika                                                                                                 | 2 688   | 2 009   | Finnland          | 346    | 662    |
| Md.D.Kamerun                                                                                                     | 1 204   | 405     | Großbritannien    | 355    | —      |
| Franz.-Westafrika                                                                                                | 2 270   | 3 020   | Oesterreich       | 1 330  | 2 241  |
| Belgisch-Kongo                                                                                                   | 2 926   | 2 043   | Ostpolen          | 573    | 1 523  |
| Britisch-Indien                                                                                                  | 85 158  | 76 107  | Poln.-Oberschles. | 10     | 90     |
| Britisch-Malaya                                                                                                  | 48 413  | —       | Westpolen         | 169    | 79     |
| Ceylon                                                                                                           | 24 792  | 19 174  | Rußland(UdSSR.)   | 9 043  | 7 166  |
| Niederl.-Indien                                                                                                  | 96 289  | 66 974  | Schweden          | 1 365  | 549    |
| Brasilien                                                                                                        | 18 209  | 19 038  | Schweiz           | 593    | 584    |
| Mexiko                                                                                                           | 287     | 18      | Tschechoslowakei  | 959    | 2 058  |
| Peru                                                                                                             | 278     | —       | Ungarn            | 872    | 993    |
| V. St. v. Amerika                                                                                                | 1 181   | 47      | V. St. v. Amerika | 153    | 1 936  |
| 98b. Guttapercha, roh oder gereinigt.                                                                            |         |         |                   |        |        |
| Einfuhr dz                                                                                                       | 1 097   | 967     | Ausfuhr dz        | 242    | 237    |
| Wert                                                                                                             | 294     | 206     | Wert              | 101    | 93     |
| Britisch-Indien                                                                                                  | 437     | —       | Rußland(UdSSR.)   | 50     | 90     |
| Niederl.-Indien                                                                                                  | 134     | 497     |                   |        |        |
| 98c. Balata, roh oder gereinigt.                                                                                 |         |         |                   |        |        |
| Einfuhr dz                                                                                                       | 3 397   | 3 220   | Ausfuhr dz        | 222    | 324    |
| Wert                                                                                                             | 851     | 765     | Wert              | 54     | 71     |
| Niederl.-Indien                                                                                                  | 30      | 53      |                   |        |        |
| Brasilien                                                                                                        | 2 839   | 2 956   |                   |        |        |
| Uebrig-Amerika                                                                                                   | 177     | —       |                   |        |        |
| 98d. Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata. |         |         |                   |        |        |
| Einfuhr dz                                                                                                       | 23 849  | 51 154  | Ausfuhr dz        | 24 019 | 11 224 |
| Wert                                                                                                             | 788     | 1 931   | Wert              | 690    | 430    |
| Rückwaren                                                                                                        | 69      | —       | Rückwaren         | 34     | 93     |
| Großbritannien                                                                                                   | 2 884   | 13 136  | Frankreich        | 2 252  | —      |
| Niederlande                                                                                                      | 2 428   | 5 036   | Oesterreich       | 5 498  | 1 249  |
| V. St. v. Amerika                                                                                                | 13 064  | 25 295  | Portugal          | 998    | —      |
|                                                                                                                  |         |         | Spanien           | 3 945  | 4 288  |
|                                                                                                                  |         |         | V. St. v. Amerika | 1 343  | —      |

## Rückgewinnungs-Anlagen

**Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler**  
für sämtliche flüchtigen Lösemittel. ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Filmgießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Rückgewinnungsanlage nach dem direkten Kondensationsverfahren für Jt-Kalender und Walzwerke.  
D. R. P.

**„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33**

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.





**Es wird kalt!**



Denken Sie  
an die kalten  
Tage!

**Die gute**

**„C.M.“ Wärmflasche**

handgearbeitet und seit Jahr-  
zehnten bewährt, darf dann in  
keinem Haus fehlen. In Grau  
und Rot und anderen wunder-  
vollen Farben lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

**C. MÜLLER**

Gummiwaarenfabrik Actien - Gesellschaft

BERLIN-WEISSENSEE

Belfortstraße 23-29

| I. Halbjahr                                         |    |     |     | I. Halbjahr       |    |       |       |
|-----------------------------------------------------|----|-----|-----|-------------------|----|-------|-------|
| 1929                                                |    |     |     | 1928              |    |       |       |
| 98c. Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe. |    |     |     |                   |    |       |       |
| Einfuhr                                             | dz | 219 | 200 | Ausfuhr           | dz | 7 118 | 5 836 |
| Wert                                                |    | 22  | 31  | Wert              |    | 639   | 514   |
|                                                     |    |     |     | Veredelungsverk.  |    | 82    | 136   |
|                                                     |    |     |     | Italien           |    | 1 332 | —     |
|                                                     |    |     |     | Ostpolen          |    | 473   | 1 023 |
|                                                     |    |     |     | Poln.-Oberschles. |    | 12    | 83    |
|                                                     |    |     |     | Westpolen         |    | 136   | —     |
|                                                     |    |     |     | Tschechoslowakei  |    | 1 772 | 1 657 |

**Kautschukwaren.**

**A. Waren aus weichem Kautschuk.**

| 570. Kautschuk, aufgelöst. |     |     |             |       |       |
|----------------------------|-----|-----|-------------|-------|-------|
| Einfuhr dz                 | 250 | 195 | Ausfuhr dz  | 1 461 | 1 343 |
| Wert                       | 58  | 57  | Wert        | 290   | 305   |
| Rückwaren                  | 7   | 5   | Niederlande | 244   | 262   |
| Zollfrei(Schiffbau)        | 1   | —   |             |       |       |
| Zollsatz 5 RM.             | 222 | 180 |             |       |       |
| „ 30 RM.                   | 20  | 10  |             |       |       |

571. Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschuk-  
abschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht;  
alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttapercha-  
papier.

|                 |       |       |                   |       |       |
|-----------------|-------|-------|-------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz      | 6 746 | 2 722 | Ausfuhr dz        | 2 662 | 6 368 |
| Wert            | 820   | 498   | Wert              | 678   | 1 355 |
| Rückwaren       | 64    | 42    | Rückwaren         | —     | 5     |
| Zollsatz 15 RM. | 6 682 | 2 680 | Frankreich        | 150   | 1 283 |
| Frankreich      | 2 539 | 1 116 | Tschechoslowakei  | 606   | 1 970 |
| Großbritannien  | 3 168 | 1 213 | V. St. v. Amerika | 564   | 634   |

572. Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht  
vulkanisiert, unbearbeitet.

|                 |     |     |            |     |     |
|-----------------|-----|-----|------------|-----|-----|
| Einfuhr dz      | 168 | 187 | Ausfuhr dz | 393 | 407 |
| Wert            | 68  | 120 | Wert       | 156 | 192 |
| Rückwaren       | 9   | —   | Frankreich | 16  | —   |
| Zollsatz 20 RM. | 159 | —   |            |     |     |
| Belgien         | 136 | 158 |            |     |     |

**573a. Kautschukfäden: ohne Verbindung mit Gespinsten.**

|                   |       |       |                  |       |       |
|-------------------|-------|-------|------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz        | 1 671 | 1 311 | Ausfuhr dz       | 1 675 | 1 782 |
| Wert              | 1 496 | 1 420 | Wert             | 1 343 | 1 775 |
| Rückwaren         | 22    | 6     | Rückwaren        | 7     | —     |
| Zollsatz 50 RM.   | 1 649 | 1 305 | Frankreich       | 205   | 309   |
| Großbritannien    | 971   | 838   | Elsaß-Lothringen | —     | 3     |
| Italien           | 256   | 133   | Italien          | 171   | 188   |
| Tschechoslowakei  | 175   | 163   | Oesterreich      | 63    | 140   |
| V. St. v. Amerika | 202   | 159   | Rußland(UdSSR.)  | 323   | 351   |
|                   |       |       | Tschechoslowakei | 217   | 139   |
|                   |       |       | Türkei           | —     | 102   |

573b —: mit Gespinsten umspinnen, umflochten oder überspinnen.

|                 |   |   |             |     |     |
|-----------------|---|---|-------------|-----|-----|
| Einfuhr dz      | 1 | 5 | Ausfuhr dz  | 76  | 162 |
| Wert            | 2 | 5 | Wert        | 117 | 226 |
| Zollsatz 80 RM. | 1 | 5 | Jugoslawien | 17  | 34  |

574a. Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung: von Kraft-  
fahrzeugrädern.

|                   |         |         |                  |         |        |
|-------------------|---------|---------|------------------|---------|--------|
| Einfuhr St.       | 153 691 | 101 936 | Ausfuhr St.      | 121 876 | 67 491 |
| im Gew. von dz    | 2 325   | 1 804   | im Gew. von dz   | 1 925   | 877    |
| Wert              | 1 323   | 1 128   | Wert             | 1 366   | 752    |
| Rückwaren         | 1 267   | 432     | Rückwaren        | —       | 250    |
| Veredelungsverk.  | 400     | 70      | Spanien          | 4 981   | —      |
| Zollsatz 125 RM.  | 151 923 | 98 920  | Tschechoslowakei | 13 223  | —      |
| „ 240 RM.         | 101     | 2 514   | Britisch-Indien  | 6 808   | —      |
| Belgien           | 40 306  | 40 038  | Niederl.-Indien  | 21 421  | —      |
| Frankreich        | 29 340  | 17 641  | Argentinien      | 27 757  | 11 669 |
| Großbritannien    | 9 981   | —       |                  |         |        |
| V. St. v. Amerika | 58 593  | 35 819  |                  |         |        |

574b —: von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.).

|                  |         |         |                  |           |           |
|------------------|---------|---------|------------------|-----------|-----------|
| Einfuhr St.      | 189 976 | 125 852 | Ausfuhr St.      | 1 342 113 | 1 721 578 |
| im Gew. von dz   | 460     | 299     | im Gew. von dz   | 2 574     | 3 240     |
| Wert             | 206     | 167     | Wert             | 1 140     | 1 630     |
| Rückwaren        | 3 648   | 5 891   | Rückwaren        | —         | 861       |
| Veredelungsverk. | 10 620  | 500     | Veredelungsverk. | 920       | —         |
| Zollsatz 125 RM. | 175 708 | 119 461 | Dänemark         | 243 060   | 311 119   |
| Frankreich       | 113 427 | 85 393  | Großbritannien   | 451 352   | 671 482   |
|                  |         |         | Niederlande      | 201 760   | 238 693   |

574c. Schläuche, andere, aus Kautschuk.

|                      |     |     |                   |        |       |
|----------------------|-----|-----|-------------------|--------|-------|
| Einfuhr dz           | 302 | 205 | Ausfuhr dz        | 10 224 | 8 767 |
| Wert                 | 247 | 137 | Wert              | 4 351  | 3 744 |
| Rückwaren            | 30  | 21  | Rückwaren         | —      | 2     |
| Veredelungsverk.     | 15  | 13  | Veredelungsverk.  | 9      | 6     |
| Zollfrei(and. Waren) | 1   | —   | Saargebiet        | 195    | —     |
| Zollsatz 160 RM.     | 256 | 171 | Belgien           | 283    | 184   |
| V. St. v. Amerika    | 127 | 112 | Dänemark          | 399    | 530   |
|                      |     |     | Frankreich        | 94     | —     |
|                      |     |     | Großbritannien    | 907    | 892   |
|                      |     |     | Luxemburg         | 119    | 50    |
|                      |     |     | Niederlande       | 2 085  | 1 608 |
|                      |     |     | Norwegen          | 243    | 262   |
|                      |     |     | Oesterreich       | 405    | 222   |
|                      |     |     | Schweden          | 567    | 638   |
|                      |     |     | Schweiz           | 1 530  | 1 204 |
|                      |     |     | Spanien           | 190    | 109   |
|                      |     |     | Tschechoslowakei  | 306    | 346   |
|                      |     |     | Kanarische Inseln | 30     | 29    |



I. Halbjahr  
1929 1928

I. Halbjahr  
1929 1928

I. Halbjahr  
1929 1928

I. Halbjahr  
1929 1928

|                   |     |     |
|-------------------|-----|-----|
| Britisch-Indien . | 416 | 340 |
| Niederl.-Indien . | 133 | —   |
| Argentinien . .   | 194 | 116 |
| Brasilien . . . . | 187 | 238 |
| V. St. v. Amerika | 225 | 95  |

**Reparations-Sachlieferungen**

|                   |    |   |
|-------------------|----|---|
| Ausfuhr dz . . .  | 12 | 6 |
| Wert . . . . .    | 8  | 5 |
| Veredelungsverk.  | 1  | — |
| Belgien . . . . . | 1  | 1 |
| Jugoslawien . . . | 10 | — |
| Französ.-Indien . | 1  | — |

**575. Treibriemen aus Gespinstwaren, mit Kautschuk.**

|                   |     |     |                    |      |      |
|-------------------|-----|-----|--------------------|------|------|
| Einfuhr dz . . .  | 540 | 650 | Ausfuhr dz . . .   | 2565 | 2302 |
| Wert . . . . .    | 281 | 367 | Wert . . . . .     | 1481 | 1310 |
| Rückwaren . . .   | 11  | 14  | Dänemark . . . .   | 151  | 209  |
| Zollsatz 60 RM.   | 529 | 636 | Danzig . . . . .   | 15   | 98   |
| Großbritannien .  | 250 | 207 | Großbritannien .   | 175  | 157  |
| V. St. v. Amerika | 133 | 186 | Ostpolen . . . . . | 35   | 70   |

|                    |     |     |
|--------------------|-----|-----|
| Poln.-Oberschles.  | 117 | 93  |
| Westpolen . . . .  | 12  | 8   |
| Rußland(UdSSR.)    | 245 | 365 |
| Schweden . . . . . | 133 | 167 |
| Tschechoslowakei   | 210 | —   |
| Britisch-Indien .  | 140 | —   |

**Reparations-Sachlieferungen**

|                    |    |   |
|--------------------|----|---|
| Ausfuhr dz . . .   | 45 | 4 |
| Wert . . . . .     | 21 | 3 |
| Frankreich . . . . | 45 | — |

**576. Wagendecken, bearbeitet, aus groben Gespinstwaren, mit Kautschuk.**

|                     |   |    |                  |   |   |
|---------------------|---|----|------------------|---|---|
| Einfuhr dz . . .    | 3 | 16 | Ausfuhr dz . . . | — | 3 |
| Wert . . . . .      | 3 | 17 | Wert . . . . .   | — | 2 |
| Zollfrei(and.Waren) | — | —  |                  |   |   |
| Zollsatz 90 RM.     | 3 | 16 |                  |   |   |

**577. Gummischuhe.**

|                      |     |     |                  |      |     |
|----------------------|-----|-----|------------------|------|-----|
| Einfuhr dz . . .     | 953 | 135 | Ausfuhr dz . . . | 1858 | 888 |
| Wert . . . . .       | 755 | 97  | Wert . . . . .   | 1168 | 671 |
| Rückwaren . . .      | 14  | 14  | Rückwaren . . .  | 1    | —   |
| Zollfrei(Bed.f.ausg. |     |     | Dänemark . . . . | 67   | 84  |
| d.Schiffe)           | 24  | 4   | Großbritannien . | 870  | 154 |
| „ (and.Waren)        | 1   | —   |                  |      |     |

|                   |     |    |
|-------------------|-----|----|
| Zollsatz 100 RM.  | 69  | 2  |
| „ 210 RM.         | 556 | 40 |
| „ 300 RM.         | 289 | 75 |
| Finnland . . . .  | 37  | —  |
| Schweden . . . .  | 191 | —  |
| V. St. v. Amerika | 443 | 19 |

**578a. Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder.**

|                   |     |     |                   |      |      |
|-------------------|-----|-----|-------------------|------|------|
| Einfuhr St. . . . | 327 | 285 | Ausfuhr St. . . . | 5862 | 8141 |
| im Gew. von dz    | 211 | 142 | im Gew. von dz    | 3995 | 5004 |
| Wert . . . . .    | 62  | 44  | Wert . . . . .    | 1141 | 1577 |
| Rückwaren . . .   | 134 | 161 | Niederlande . . . | 588  | 760  |
| Zollsatz 100 RM.  | 191 | 118 | Schweiz . . . . . | 464  | 472  |
| „ 360 RM.         | 2   | 6   | Spanien . . . . . | 375  | 463  |

|                   |      |      |
|-------------------|------|------|
| Tschechoslowakei  | 1098 | 1640 |
| Kanarische Inseln | 14   | 34   |
| Britisch-Indien . | 523  | 484  |
| Argentinien . . . | 584  | 709  |

**578b. Kraftfahrzeuglaufdecken.**

|                    |         |         |                   |         |        |
|--------------------|---------|---------|-------------------|---------|--------|
| Einfuhr St. . . .  | 201 042 | 170 563 | Ausfuhr St. . . . | 134 796 | 68 866 |
| im Gew. von dz     | 21 537  | 18 507  | (auch aus Leder)  |         |        |
| Wert . . . . .     | 11 200  | 9818    | im Gew. von dz    | 17 833  | 6913   |
| Rückwaren . . .    | 2 261   | 760     | Wert . . . . .    | 10 972  | 5 251  |
| Veredelungsverk.   | 765     | 172     | Rückwaren . . .   | 17      | 74     |
| Zollsatz 125 RM.   | 197 934 | 169 358 | Veredelungsverk.  | 107     | —      |
| „ 360 RM.          | 82      | 273     | Dänemark . . . .  | 4 446   | 2713   |
| Belgien . . . . .  | 49 389  | 46 969  | Jugoslawien . . . | 3 173   | 2817   |
| Frankreich . . . . | 14 468  | 8 536   | Niederlande . . . | 6 974   | 3 368  |
| Elsaß-Lothringen   | 115     | 86      | Oesterreich . . . | 7 959   | 10 307 |
| Großbritannien .   | 7 389   | 508     | Rumänien . . . .  | 1 277   | 1 737  |
| Italien . . . . .  | 36 120  | 24 252  | Schweden . . . .  | 2 959   | 1 184  |
| Oesterreich . . .  | 2 472   | 1 773   | Schweiz . . . . . | 2 913   | 3 472  |
| V. St. v. Amerika  | 88 689  | 87 616  | Spanien . . . . . | 4 813   | 2 832  |

|                   |        |       |
|-------------------|--------|-------|
| Tschechoslowakei  | 13 469 | 5 816 |
| Ungarn . . . . .  | 2 666  | 2 878 |
| Kanarische Inseln | 122    | 109   |
| Britisch-Indien . | 8 199  | 7 073 |
| Britisch-Malaya . | 7 772  | —     |
| Ceylon . . . . .  | 1 657  | 1 480 |
| China . . . . .   | 1 379  | —     |
| Niederl.-Indien . | 22 222 | 3 933 |
| Uebrigas Asien .  | 1 344  | —     |
| Argentinien . . . | 22 605 | 5 558 |
| Chile . . . . .   | 2 310  | —     |

**"Klingerit"**

**anerkannt beste Hochdruckdichtung**

**Rich. Klinger**

Gesellschaft m.b.H: Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof



| I. Halbjahr               |         |         | I. Halbjahr       |         |         |
|---------------------------|---------|---------|-------------------|---------|---------|
| 1929 1928                 |         |         | 1929 1928         |         |         |
| 578 c. Fahrradlaufdecken. |         |         |                   |         |         |
| Einfuhr St. . . .         | 232 365 | 281 418 | Ausfuhr St. . . . | 681 505 | 605 032 |
| im Gew. von dz            | 1 780   | 2 034   | (auch aus Leder)  |         |         |
| Wert . . . . .            | 562     | 849     | im Gew. von dz    | 5 682   | 4 885   |
| Rückwaren . . .           | 2 541   | 1 290   | Wert . . . . .    | 2 025   | 2 200   |
| Veredelungsverk.          | 11 065  | —       | Rückwaren . . .   | —       | 645     |
| Zollfrei (and. Waren)     | 1 260   | —       | Veredelungsverk.  | 920     | —       |
| Zollsatz 125 RM.          | 217 499 | 280 128 | Dänemark . . .    | 260 307 | 209 777 |
| „ 360 RM.                 | —       | —       | Jugoslawien . .   | 29 493  | —       |
| Belgien . . . . .         | 114 880 | 135 434 | Oesterreich . .   | 59 427  | 71 596  |
| Frankreich . . .          | 93 068  | 96 145  | Schweiz . . . .   | 24 577  | 29 710  |
| Italien . . . . .         | 19 320  | 46 173  | Tschechoslowakei  | 79 935  | 44 388  |
|                           |         |         | Ungarn . . . . .  | 62 976  | 57 577  |
|                           |         |         | Niederl.-Indien . | 28 569  | 47 678  |

579a. A. n. g. Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit Kautschuk.

|                      |          |          |                   |           |           |
|----------------------|----------|----------|-------------------|-----------|-----------|
| Einfuhr dz . . .     | *) 4 594 | *) 3 071 | Ausfuhr dz . . .  | *) 40 416 | *) 30 932 |
| Wert . . . . .       | 2 295    | 1 651    | Wert . . . . .    | 21 444    | 18 240    |
| Rückwaren . . .      | 168      | 27       | Rückwaren . . .   | 10        | 15        |
| Veredelungsverk.     | 45       | 128      | Veredelungsverk.  | 159       | 264       |
| Zollfrei (Schiffbau) | 57       | —        | Saargebiet . . .  | 320       | 134       |
| „ (and. Waren)       | 19       | —        | Belgien . . . .   | 1 057     | 631       |
| Zollsatz 40 RM.      | 286      | 113      | Dänemark . . .    | 1 500     | 1 374     |
| „ 60 RM.             | 348      | 139      | Danzig . . . . .  | 190       | 164       |
| „ 80 RM.             | 2 058    | 1 403    | Finnland . . . .  | 949       | 664       |
| „ 100 RM.            | 12       | 5        | Frankreich . . .  | 3 084     | 269       |
| „ 120 RM.            | 1 601    | 1 160    | Elsaß-Lothringen  | 19        | 9         |
| Frankreich . . .     | 283      | 231      | Griechenland . .  | 213       | 168       |
| Elsaß-Lothringen     | 2        | 9        | Großbritannien .  | 10 352    | 9 056     |
| Großbritannien .     | 249      | 398      | Italien . . . . . | 520       | 474       |
| V. St. v. Amerika    | 3 355    | 2 049    | Jugoslawien . . . | 360       | 280       |
|                      |          |          | Lettland . . . .  | 132       | 97        |
|                      |          |          | Litauen . . . . . | 206       | 304       |
|                      |          |          | Luxemburg . . .   | 92        | 37        |
|                      |          |          | Memelland . . .   | 26        | 36        |
|                      |          |          | Niederlande . .   | 3 562     | 2 864     |
|                      |          |          | Norwegen . . . .  | 361       | 386       |
|                      |          |          | Oesterreich . . . | 1 238     | 1 058     |
|                      |          |          | Ostpolen . . . .  | 93        | 73        |
|                      |          |          | Poln.-Oberschles. | 69        | 24        |
|                      |          |          | Westpolen . . . . | 4         | 7         |
|                      |          |          | Portugal . . . .  | 252       | 149       |

| I. Halbjahr<br>1929 1928 |       |       | I. Halbjahr<br>1929 1928 |  |  |
|--------------------------|-------|-------|--------------------------|--|--|
| Rumänien . . . .         | 334   | 641   |                          |  |  |
| Rußland (UdSSR.)         | 117   | —     |                          |  |  |
| Schweden . . . .         | 1 476 | 1 074 |                          |  |  |
| Schweiz . . . . .        | 1 910 | 1 873 |                          |  |  |
| Spanien . . . . .        | 305   | 250   |                          |  |  |
| Tschechoslowakei         | 1 537 | 895   |                          |  |  |
| Ungarn . . . . .         | 305   | 286   |                          |  |  |
| Aegypten . . . .         | 441   | 404   |                          |  |  |
| Britisch-Südafrika       | 336   | 175   |                          |  |  |
| Kanarische Inseln        | 63    | 34    |                          |  |  |
| Britisch-Indien .        | 1 423 | 1 342 |                          |  |  |
| China . . . . .          | 295   | 173   |                          |  |  |
| Niederl.-Indien .        | 488   | 377   |                          |  |  |
| Türkei . . . . .         | 335   | 307   |                          |  |  |
| Argentinien . . .        | 1 022 | 735   |                          |  |  |
| Brasilien . . . .        | 405   | 385   |                          |  |  |
| Canada . . . . .         | 348   | 281   |                          |  |  |
| Chile . . . . .          | 392   | 246   |                          |  |  |
| Columbien . . . .        | 115   | 106   |                          |  |  |
| Cuba . . . . .           | 148   | 94    |                          |  |  |
| Mexiko . . . . .         | 144   | 185   |                          |  |  |
| Uruguay . . . . .        | 148   | 214   |                          |  |  |
| V. St. v. Amerika        | 1 852 | 1 134 |                          |  |  |
| Austral. Bund . .        | 216   | 370   |                          |  |  |

Reparations-Sachlieferungen  
Ausfuhr dz . . . \*) 2 079 —  
Wert . . . . . 944 —  
Frankreich . . . . 2 079 —

579b. Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre.

|                       |     |     |                             |       |       |
|-----------------------|-----|-----|-----------------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . .      | 159 | 291 | Ausfuhr dz . . .            | 1 862 | 1 573 |
| Wert . . . . .        | 107 | 166 | Wert . . . . .              | 416   | 402   |
| Rückwaren . . .       | 15  | 12  | Niederlande . .             | 501   | —     |
| Zollfrei (and. Waren) | 1   | —   | Reparations-Sachlieferungen |       |       |
| Zollsatz 60 RM.       | 73  | 40  | Ausfuhr dz . . .            | 2     | —     |
| „ 80 RM.              | 62  | 236 | Wert . . . . .              | 2     | —     |
| „ 120 RM.             | 8   | —   | Elsaß-Lothringen            | 1     | —     |
| V. St. v. Amerika     | 78  | 238 | Jugoslawien . . .           | 1     | —     |

580a. Gespinstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinsten: aus Seide.

|                  |     |     |                    |  |  |
|------------------|-----|-----|--------------------|--|--|
| Einfuhr dz . . . | 100 | 71  | Ausfuhr unter 580. |  |  |
| Wert . . . . .   | 190 | 133 |                    |  |  |
| Rückwaren . . .  | 9   | 15  |                    |  |  |
| Veredelungsverk. | 5   | —   |                    |  |  |

# Kamelhaar-Treibriemen

Marke

## „Rekord“

— dichtgewebt —

der

### geeignetste Textilriemen

für schnellaufende Maschinen

Alleiniger Hersteller:

# J. C. Martini

## Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.





# Billroth-Battist

absolut  
dicht, klebfrei  
lagerfähig  
fabriziert

## A. Lünig

Braunschweig

# Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau  
schneidend, mit Motor-Antrieb  
und mit Vorgelege-Antrieb  
baut als langjährige  
Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

# Preßluftschläuche

u. Schläuche für alle  
industriellen Zwecke

## technische Weichgummiwaren

◆

# Bremer Gummiwerke Roland A.-G.

Bremen.



|                                                                         | I. Halbjahr<br>1929 1928 |       |                     | I. Halbjahr<br>1929 1928 |        |
|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------|---------------------|--------------------------|--------|
| Zollfrei (and. Waren)                                                   | 2                        | —     |                     |                          |        |
| Zollsatz 300 RM.                                                        | 51                       | 35    |                     |                          |        |
| „ 360 RM.                                                               | 33                       | 21    |                     |                          |        |
| Frankreich . . .                                                        | 33                       | 25    |                     |                          |        |
| 580b —: aus anderen Spinnstoffen.                                       |                          |       |                     |                          |        |
| Einfuhr dz . . .                                                        | 1 662                    | 489   | Ausfuhr unter 580.  |                          |        |
| Wert . . . . .                                                          | 1 420                    | 1 427 |                     |                          |        |
| Rückwaren . . .                                                         | 26                       | 36    |                     |                          |        |
| Veredelungsverk.                                                        | 17                       | 15    |                     |                          |        |
| Zollfrei (and. Waren)                                                   |                          |       |                     |                          |        |
| u. zollermäß.                                                           | 4                        | —     |                     |                          |        |
| Zollsatz 75 RM.                                                         | 18                       | 25    |                     |                          |        |
| „ 150 RM.                                                               | 172                      | 142   |                     |                          |        |
| „ 180 RM.                                                               | 1 425                    | 1 271 |                     |                          |        |
| Belgien . . . . .                                                       | 79                       | —     |                     |                          |        |
| Frankreich . . .                                                        | 305                      | 301   |                     |                          |        |
| Elsaß-Lothringen                                                        | 6                        | 13    |                     |                          |        |
| Großbritannien .                                                        | 583                      | 622   |                     |                          |        |
| V. St. v. Amerika                                                       | 586                      | 394   |                     |                          |        |
| 580. Gespinnstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren mit Gespinnsten. |                          |       |                     |                          |        |
| Einfuhr unter 580a, b.                                                  |                          |       | Ausfuhr dz . . .    | 9 701                    | 9 796  |
|                                                                         |                          |       | Wert . . . . .      | 10 017                   | 11 325 |
|                                                                         |                          |       | Rückwaren . . .     | 1                        | —      |
|                                                                         |                          |       | Veredelungsverk.    | 8                        | 107    |
|                                                                         |                          |       | Saargebiet . . .    | 38                       | —      |
|                                                                         |                          |       | Belgien . . . . .   | 204                      | 168    |
|                                                                         |                          |       | Dänemark . . . .    | 567                      | 430    |
|                                                                         |                          |       | Danzig . . . . .    | 67                       | 52     |
|                                                                         |                          |       | Finnland . . . . .  | 172                      | 203    |
|                                                                         |                          |       | Frankreich . . . .  | 42                       | —      |
|                                                                         |                          |       | Griechenland . . .  | 97                       | 111    |
|                                                                         |                          |       | Großbritannien . .  | 1 619                    | 1 633  |
|                                                                         |                          |       | Italien . . . . .   | 209                      | 255    |
|                                                                         |                          |       | Jugoslawien . . . . | 114                      | 110    |
|                                                                         |                          |       | Litauen . . . . .   | 60                       | —      |
|                                                                         |                          |       | Luxemburg . . . .   | 34                       | 26     |
|                                                                         |                          |       | Memelland . . . .   | 8                        | —      |
|                                                                         |                          |       | Niederlande . . . . | 929                      | 785    |
|                                                                         |                          |       | Norwegen . . . . .  | 239                      | 208    |
|                                                                         |                          |       | Oesterreich . . . . | 293                      | 202    |
|                                                                         |                          |       | Ostpolen . . . . .  | 27                       | 14     |
|                                                                         |                          |       | Poln.-Oberschles.   | 4                        | 4      |
|                                                                         |                          |       | Westpolen . . . . . | 2                        | 1      |
|                                                                         |                          |       | Portugal . . . . .  | 106                      | 87     |
|                                                                         |                          |       | Rumänien . . . . .  | 174                      | 262    |
|                                                                         |                          |       | Schweden . . . . .  | 566                      | 521    |

|                                                                                        | I. Halbjahr<br>1929 1928 |       |                     | I. Halbjahr<br>1929 1928 |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------|---------------------|--------------------------|-------|
| Schweiz . . . . .                                                                      | 651                      | 510   |                     |                          |       |
| Spanien . . . . .                                                                      | 102                      | 96    |                     |                          |       |
| Tschechoslowakei                                                                       | 282                      | 416   |                     |                          |       |
| Ungarn . . . . .                                                                       | 138                      | 269   |                     |                          |       |
| Kanarische Inseln                                                                      | 14                       | 11    |                     |                          |       |
| Britisch-Indien .                                                                      | 102                      | 128   |                     |                          |       |
| China . . . . .                                                                        | 875                      | 857   |                     |                          |       |
| Japan . . . . .                                                                        | 113                      | 95    |                     |                          |       |
| Türkei . . . . .                                                                       | 120                      | 98    |                     |                          |       |
| Argentinien . . .                                                                      | 571                      | 1 073 |                     |                          |       |
| Chile . . . . .                                                                        | 97                       | —     |                     |                          |       |
| Mexiko . . . . .                                                                       | 68                       | 117   |                     |                          |       |
| Austral. Bund . .                                                                      | 274                      | 202   |                     |                          |       |
| Reparations-Sachlieferungen                                                            |                          |       |                     |                          |       |
| Ausfuhr dz . . .                                                                       | 2                        | 33    |                     |                          |       |
| Wert . . . . .                                                                         | 1                        | 32    |                     |                          |       |
| Jugoslawien . . .                                                                      | 2                        | 2     |                     |                          |       |
| 581. Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher für Kratzenfabriken.             |                          |       |                     |                          |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                       | 786                      | 885   | Ausfuhr dz . . .    | 374                      | 359   |
| Wert . . . . .                                                                         | 597                      | 710   | Wert . . . . .      | 298                      | 297   |
| Rückwaren . . .                                                                        | 1                        | —     | Rückwaren . . .     | 2                        | —     |
| Veredelungsverk.                                                                       | 681                      | 709   | Belgien . . . . .   | 203                      | 194   |
| Zollsatz 50 RM.                                                                        | 104                      | 176   |                     |                          |       |
| Frankreich . . . .                                                                     | 356                      | 236   |                     |                          |       |
| Elsaß-Lothringen                                                                       | 3                        | 6     |                     |                          |       |
| Großbritannien . .                                                                     | 407                      | 572   |                     |                          |       |
| B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.                                               |                          |       |                     |                          |       |
| 582. Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert).                                           |                          |       |                     |                          |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                       | —                        | —     | Ausfuhr unter 583.  |                          |       |
| 583. Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke.                                      |                          |       |                     |                          |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                       | 85                       | 76    | Ausfuhr dz . . .    | 24                       | 32    |
| Wert . . . . .                                                                         | 130                      | 103   | (einschl. 582)      |                          |       |
| Zollsatz 150 RM.                                                                       | 85                       | 75    | Wert . . . . .      | 35                       | 67    |
| Großbritannien . .                                                                     | 57                       | 59    |                     |                          |       |
| 584. Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet. |                          |       |                     |                          |       |
| Einfuhr dz . . .                                                                       | 96                       | 127   | Ausfuhr dz . . .    | 1 030                    | 1 354 |
| Wert . . . . .                                                                         | 54                       | 59    | Wert . . . . .      | 432                      | 564   |
| Rückwaren . . .                                                                        | 5                        | 28    | Belgien . . . . .   | 201                      | 322   |
| Zollsatz 10 RM.                                                                        | 91                       | 99    | Niederlande . . . . | 303                      | 398   |
| Reparations-Sachlieferungen                                                            |                          |       |                     |                          |       |
| Ausfuhr dz . . .                                                                       | 101                      | 119   |                     |                          |       |
| Wert . . . . .                                                                         | 42                       | 51    |                     |                          |       |
| Belgien*) . . . .                                                                      | 95                       | 119   |                     |                          |       |
| Jugoslawien . . .                                                                      | 6                        | —     |                     |                          |       |

## Alle Gewebe für die Gummi-Industrie

liefert bestens und preiswert

C. G. WAGNER, MECHAN. WEBEREI, LÖSSNITZ I. ERZGEB.



### Hartgummi-Stäbe

### Hartgummi-Röhren, Hartgummi-Umkleidungen

garantiert säure- und laugenbeständig / für Zentrifugen, Rinnen, Ventile und Behälter

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

*Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft*  
*Klein-Wittenberg (Elbe)*

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



# Meinungsaustausch.

## Kälteperiode — Hitzeperiode.

„Die Kälteperiode im Februar brachte riesige Schäden, denn allenthalben waren die Hof- und Straßenhydranten, sowie Spritzen eingefroren, so daß mancher Brand nicht gelöscht werden konnte. So manches Kleinf Feuer konnte sich zu einem Großfeuer entwickeln. Jetzt hatten wir im Gegenteil eine Hitzeperiode, die uns mit Wassermangel bedrohte. So mancher hat im Februar gesagt, jetzt schaffe ich mir aber eine Kübelspritze an, und hat es dann vergessen. Wenn aber bei Hitze, Trockenheit und Wassermangel die Brände wieder überhand nehmen, ist es höchste Zeit, Privatfeuer-schutz anzuschaffen.

Für gewöhnliche Wohn- und Geschäftshausbrände kommt als erstes, billigstes und bestes Löschmittel Wasser in Betracht. Eine kleine Zimmerspritze, auch Eimer- oder Kübelspritze genannt, kostet zirka 60 bis 70 RM. Das ist für einen besseren Haushalt, für Villen, Landhausbesitzer oder Gewerbetreibende eine leicht aufzubringende Ausgabe. Auf ein Jahr verteilt, rechnet man 5 bis 6 RM. pro Monat. Die Zimmerspritze ist ein Dauerlöcher, d. h. bei Zutragen von Wasser kann dauernd gelöscht werden. Auf dem Lande sollte jeder einigermaßen gutgestellte Hausbesitzer eine Zimmerspritze besitzen, mit der er nicht nur sich selbst, sondern auch dem Nachbar helfen kann. In der kleinsten Gemeinde sollte soviel Gemeinschafts-sinn vorhanden sein, daß einer dem anderen hilft, denn das nächste Mal kann es ihn selbst treffen. Für Orte mit Wasserleitung und gutem Druck gibt es jetzt eine Löscheinrichtung, die großen Beifall finden wird. Es ist der Schmitz'sche Feuerlöschhandkoffer. In dem schmalen Handkoffer befindet sich ein Haspel, auf dem 10 Meter innen gummierter Schlauch aufgewickelt sind. Dessen Ende liegt in einer kleinen Oeffnung und ist mit einer schraubbaren, d. h. verstellbaren Klemme versehen, die an jedem Zapfhahn angeschlossen werden kann. Nach dem Anschluß läuft man mit dem Koffer zum Brandherd, wobei sich der Schlauch selbsttätig abwickelt, bis man schließlich das andere Ende, bzw. das abstellbare Strahlrohr in der Hand hält. Das letztere ermöglicht also, den Wasserstrahl nach Bedarf stark oder schwach, bzw. ganz abzustellen, so daß jeder unnütze Wasserverbrauch ausgeschlossen ist.

| 1929                                                                      |     |     | 1928                          |       |       |
|---------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------------------------------|-------|-------|
| 1. Halbjahr                                                               |     |     | 1. Halbjahr                   |       |       |
| 585. Röhren aus Hartkautschuk, ohne Bearbeitung.                          |     |     |                               |       |       |
| Einfuhr dz . . .                                                          | 72  | 65  | Ausfuhr dz . . .              | 55    | 116   |
| Wert . . . . .                                                            | 33  | 31  | Wert . . . . .                | 40    | 86    |
| 586. Andere Hartkautschukwaren (außer Schallplatten für Sprechmaschinen). |     |     |                               |       |       |
| Einfuhr dz . . .                                                          | 514 | 722 | Ausfuhr dz . . .              | 5 046 | 3 747 |
| Wert . . . . .                                                            | 362 | 415 | Wert . . . . .                | 5 769 | 4 786 |
| Rückwaren . . .                                                           | 55  | 23  | Rückwaren . . .               | 1     | —     |
| Veredelungsverk.                                                          | 4   | —   | Saargebiet . . .              | 17    | 11    |
| Zollfrei (and. Waren)                                                     | 1   | —   | Belgien . . . .               | 96    | 171   |
| Zollsatz 45 RM.                                                           | 35  | 74  | Dänemark . . .                | 133   | 136   |
| „ 60 RM.                                                                  | 419 | 625 | Danzig . . . .                | 12    | 19    |
| Großbritannien .                                                          | 53  | 401 | Finnland . . .                | 62    | 66    |
| V. St. v. Amerika                                                         | 269 | 156 | Frankreich . . .              | 57    | 66    |
|                                                                           |     |     | Elsaß-Lothringen              | 3     | 3     |
|                                                                           |     |     | Großbritannien .              | 820   | 553   |
|                                                                           |     |     | Italien . . . .               | 107   | 97    |
|                                                                           |     |     | Niederlande . .               | 271   | 330   |
|                                                                           |     |     | Oesterreich . . .             | 208   | 92    |
|                                                                           |     |     | Ostpolen . . . .              | 8     | 22    |
|                                                                           |     |     | Poln.-Oberschles.             | —     | 3     |
|                                                                           |     |     | Westpolen . . .               | 1     | —     |
|                                                                           |     |     | Schweden . . . .              | 86    | 133   |
|                                                                           |     |     | Schweiz . . . .               | 278   | 139   |
|                                                                           |     |     | Spanien . . . .               | 207   | 201   |
|                                                                           |     |     | Tschechoslowakei              | 521   | 383   |
|                                                                           |     |     | Ungarn . . . .                | 68    | 46    |
|                                                                           |     |     | Brit.-Westafrika              | 57    | 97    |
|                                                                           |     |     | Britisch-Indien .             | 50    | 60    |
|                                                                           |     |     | Argentinien . .               | 140   | 80    |
|                                                                           |     |     | Brasilien . . . .             | 201   | —     |
|                                                                           |     |     | Canada . . . .                | 55    | —     |
|                                                                           |     |     | V. St. v. Amerika             | 1 085 | 604   |
|                                                                           |     |     | Reparations-Sachlieferungen   |       |       |
|                                                                           |     |     | Ausfuhr dz . . .              | 10    | 8     |
|                                                                           |     |     | Wert . . . . .                | 18    | 21    |
|                                                                           |     |     | Belgien <sup>4)</sup> . . . . | 10    | 8     |

Darunter Bälle: \*) 49 367 St. = 24 dz  
 1) 31 119 St. = 14 dz  
 2) 35 081 St. = 26 dz  
 3) 81 510 St. = 54 dz

<sup>4)</sup> Die Anschreibungen umfassen auch die Abrufe vom ausländischen Konsignationslager.

**Balata** - Riemens  
 - Transportbänder  
 - Elevator-Gurte  
 - Lösung und Ritt

671  
 fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung  
**Hanseatische Treibriemen-Werke**  
 G.m.b.H. Altona-Eldestedt b. Hamburg  
 Tel.-Adr.: Treibriemenwerk  
 Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Gestanzte und gezogene  
**Massenartikel**  
**AHRENS & WILLERS**  
 Hamburg 11.  
 Wir erbitten Anfrage!



**Schlauchklemme**  
 „Ira“ D.R.G.M.  
**Metallwerkstätten**  
 R.Thum, Coswig/Sa.3

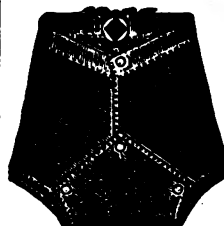
WASSERSTRAHLREGEN  
 „WESER“  
 GEB. GESCH.



mit  
 auswechselbaren  
 Filterseiben.  
 Auf geschmackvollen  
 668 Verkaufskarten!  
**Robert Wachendorf,**  
 Metallwarenfabrikanten  
 Nordhausen/Harz-O.

**WEBER & SCHAEER,**  
 Hamburg 1  
 Import von Rohkautschuk,  
 Guttapercha und Balata  
 Export von Fertigfabrikaten

**!!! Gummitalkum !!!**  
 liefert größtes österr. Talkumwerk  
 Schwefelkies-Bergbau Maintsch Ges. m. b. H., Graz  
 General-Vertreter für Deutschland: 283  
 Chr. Goller, München, Karlstr. 35  
 Tel. 57 010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München



Windelhosen in ver-  
 schied. Ausführungen,  
 Damen - Monatshosen,  
 Damenbinden - Gürtel,  
 Reiserollen, Reise-  
 luftkissen, Schwamm-  
 beutel, Lauf- und  
 Schutzgürtel f. Kinder  
 fertigen als Spezialität  
**SIMON & STEGMANN**  
 Leipzig 61, Königsplatz 9  
 Grossisten 195.  
 hohe Rabattsätze!  
 Vertreter gesucht.



**Carl Henkel**  
**Bielefeld**  
 Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel  
 für  
 Feuerwehren und Sanitätskolonnen  
 Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen,  
 Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.  
 Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Leitern  
 Verbandtaschen  
 Verbandkästen  
 Verbandzelte  
 Verbandschienen  
 Marinetragen  
 Gasmasken  
 Scheinwerfer  
 Fackeln u. Laternen  
 alle einschl. Abzeichen  
 Illustr. Preislisten z. Diensta.



Tragbahnen in Holz und Stahlrohr  
 Fahrbahre mit Schwenkachse

**Prima**  
**Treibriemenwachs**  
**Vogt & Co**  
**Görlitz**  
 Spezialfabrik für technische  
 Fettpräparate.



Für technische Geschäfte und Installateure wird der Verkauf von Kübelspritzen und Schmitzschen Feuerlösch-Handkoffern ein dankbares Geschäft sein.“

### Dienst am Kunden — Verdienst am Kunden.

„Die Ausführungen in Nummer 46 unter der Ueberschrift „Dienst am Kunden — Verdienst am Kunden“ veranlassen mich mit kurzen Worten hierzu Stellung zu nehmen:

Wenn man das von Herrn Sch. angeführte Verkaufsgespräch betrachtet, so ist wohl richtig, daß der betreffende Verkäufer sorgfältiger und geschickter hätte vorgehen können, doch dürfte es nicht angehen, das Verhalten vieler Händler zu verurteilen, die gezwungen sind, das Billigste und Geringste anzubieten. Ich sage absichtlich „gezwungen sind“, da wohl jeder einsichtige Händler großes Interesse daran hat, die bessere oder beste Ware zu verkaufen, da sowohl sein Kunde zufriedenstellend bedient ist, als auch er an der teuren Ware mehr verdient, wenn er nicht durch andere Umstände zu einer billigen Offerte gezwungen wäre. Denn, wenn es auch heute mehr denn je Aufgabe des Handels ist, seine Existenzberechtigung durch wirkliche „Bedienung“ seiner Kunden zu beweisen, so darf doch der „Verdienst“ an einem Geschäft nicht außer acht gelassen werden.

Und hier liegt m. E. nach die Ursache, die den Händler in vielen Fällen bestimmt, von vornherein die billigere Ware anzubieten. Bei einem kleineren Kunden wird man wohl durch sachliche Aufklärung dahin wirken können, daß sich dieser für die gute Qualität entscheidet, doch wirken sich in größeren und großen Betrieben die Sparmaßnahmen auch auf unsere Branche aus, so daß die Einkäufer angewiesen sind, nicht nach der Qualität, sondern nach der Billigkeit zu kaufen. Wenn auch der Händler ein Berater für seinen Kunden sein soll (und dann aus Ueberzeugung nur gute Qualitäten anbieten kann), so muß er jedoch immer damit rechnen, daß seine gute Qualität durch ein billigeres, natürlich entsprechend schlechteres Angebot verdrängt wird. Denn der Kunde, als Laie, kann den Qualitätsunterschied nicht sehen und der Händler kommt nur in den unberechtigten Verdacht, einen übermäßigen Nutzen genommen zu haben. In den meisten Fällen, in denen eine angeblich „gleiche“ Qualität angeboten wird, handelt es sich um schlechtere Qualitäten, doch ist der Kunde meistens damit zufrieden, da er weniger Geld anlegen muß. Wenn

man jedoch einmal durch ein derartiges „billigeres Angebot“ aus der Geschäftsverbindung verdrängt ist, ist es doppelt schwer, diese wieder anzuknüpfen, da der Kunde, wie bereits oben erwähnt, den Verdacht hegt, daß er übervorteilt wurde.

Das System der Preisschleuderei ist selbstverständlich zu verurteilen, doch dürften die Bemühungen einer Beratung und Erziehung der Kundschaft zu guten und demzufolge teuren Qualitäten in den meisten Fällen nicht mit gewünschtem Erfolg gekrönt sein, da die Abnehmer bei dem herrschenden Geldmangel immer noch zu sehr auf den Preis als auf die Qualität sehen.

Es soll jedoch nicht vollständig bestritten werden, daß es auch noch Kunden gibt, die nach der Qualität kaufen, doch werden diese immer weniger.

Ich muß den Ausführungen des Herrn Sch. in der Theorie vollständig recht geben, doch glaube ich, daß der ideale Zeitpunkt einer Verwirklichung in der Praxis noch nicht gekommen ist. Die Einstellung der Kundschaft, sicherlich eine Auswirkung der großen Belastungen sowie der ganzen wirtschaftlichen Lage, verbietet in vielen Fällen dem Händler, gute und teure Ware anzubieten, sondern zwingt ihn zur Abgabe einer billigen Offerte, wenn er nicht nach und nach seine Kundschaft zur „billigeren Bezugsquelle“ abwandern sehen will.

L. S.

Der Einsender scheint die Ausführungen in Heft 46 insofern etwas mißverstanden zu haben, als der Verfasser des ersten Artikels sich nicht grundsätzlich gegen das „billige“ Angebot in dem erwähnten Verkaufsgespräch wandte, sondern nur dagegen, daß nicht gleichzeitig auch auf die besseren Qualitäten aufmerksam gemacht wurde.

D. Red.

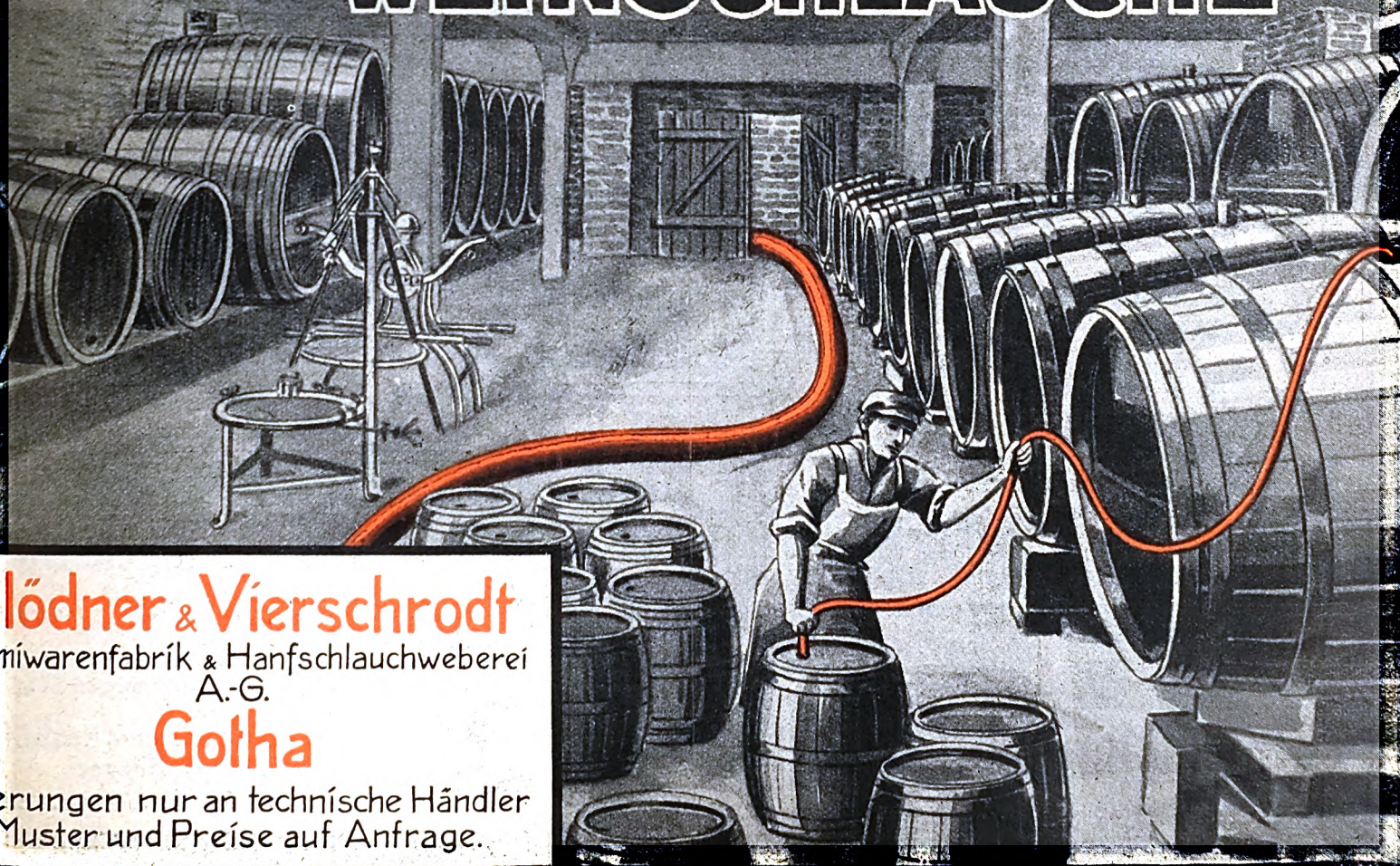
### Sehen Sie den Inseratenteil regelmäßig durch! Schlagen Sie auch die Bezugsquellenliste nach!

Sie werden sich dann in den meisten Fällen eine direkte Anfrage bei uns nach Lieferanten bestimmter Artikel ersparen.

Berlin SW 19

„Gummi-Zeitung“

# WEINSCHLÄUCHE



**Blödner & Vierschrodt**

Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei  
A.-G.

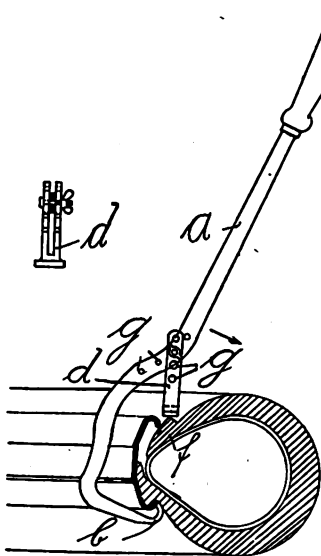
**Gotha**

Lieferungen nur an technische Händler  
Muster und Preise auf Anfrage.

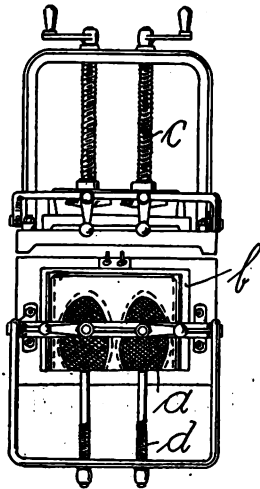


# Neue Patente und Gebrauchsmuster

**Werkzeug zum Montieren von Gummireifen.** Otto Voß, Krefeld, Neuer Weg 70. G.-M. Nr. 1 079 748. Die Neuheit an dem Werkzeug zum Montieren von Gummireifen besteht in einem auf seinem unteren Teile gekrümmten Hebel a, der die Felge von innen umfaßt und mit seinem abgebogenen Ende b auf dem äußeren Felgenreand abgestützt wird, sowie in einem an ihm angelenkten Teile d mit stumpfer Auflagefläche, der auf den Wulstrand f aufgesetzt wird und diesen beim Umlegen des Hebels in die Felge drückt. Sowohl der Hebel a als auch der angelenkte Teil d sind mit einer Anzahl Löchern g zur wahlweisen Benutzung versehen, um das Werkzeug verschiedenen Reifendimensionen anpassen zu können.



G.-M. Nr. 1 079 748.



G.-M. Nr. 1 080 013.

**Gummischuh-Vulkanisiermaschine.** Hans Drechsel, Pößneck i. Th. G.-M. Nr. 1 080 013. Die Neuheit besteht in dem hinteren, beweglichen Druckbügel und Sohlen mit Seitenvulkanisation in einer Form. a ist die

Sohlen- und Absatzform zum Vulkanisieren der Gummiteile von Ueberschuh, Gummischuh, Turnschuh usw., b Heizkörper zum Heizen der unter a genannten Formen, c Spindeln zum Druck von oben bei Vorder- und gleichzeitig zum Pressen bei Vulkanisierung der Absätze, d Spindeln zum Druck von hinten bei nur Sohlenvulkanisierung.

**Bereifung für Fahrzeuge aller Art.** Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. G.-M. Nr. 1 079 731. Die Bereifung für Fahrzeuge aller Art besteht darin, daß der Reifen ganz oder teilweise aus Kautschuk besteht, in dem regellos verlaufende, beliebig lange Fäden von gesponnenem Faserstoff eingebettet sind.

## Ausländische Patente.

**Plastische Masse zur Wärmeisolierung.** Engl. Pat. Nr. 309 662 vom 6. Februar 1928 für Henleys Tyre & Rubber Co. Ltd., London und J. Traxler, Warlinghausen, Surrey (6. Juni 1929). Die Masse besteht aus Kautschuk und einem weichen Stoff, der große Mengen feiner Poren enthält. Beispiel: 47 Prozent Roh- oder Regeneratkautschuk, 35 Prozent granulierten Kork, 3 Prozent Schwefel, 14½ Prozent Baryt und ½ Prozent Beschleuniger.

**Ersatzstoff für Guttapercha zur Kabelisolierung.** Engl. Pat. Nr. 309 851 vom 15. Dezember 1927 für C. Beathy, London (12. Juni 1929). Die Masse besteht aus von Eiweiß befreitem Kautschuk und einem Gemisch aus Montanwachs, Balata und Guttapercha. Beispiel: 25 bis 60 Prozent Kautschuk, 25 bis 60 Prozent Balata (enthartet) und 15 bis 40 Prozent Montanwachs.

**Vulkanisationsbeschleuniger.** Franz. Pat. Nr. 629 540 vom Jahre 1928 für Silesia, Verein Chem. Fabriken, Ida- und Marienhütte bei Saarau. Als Beschleuniger dient ein Gemisch aus Salzen alkylierter oder arylierter Guanidine mit Salzen organischer oder anorganischer Säuren, deren Metallsalze Beschleunigung bewirken. Beispiel: 100 Teile Rohkautschuk, 3 Teile Schwefel, 6 Teile Zinkoxyd und 1 Teil Di-o-tolylguanidinthiosulfat vulkanisiert man bei 3 at 30 Minuten lang.

**Herstellung von Bällen und dergleichen Hohlartikeln.** Engl. Pat. Nr. 310 602 vom 22. Februar 1928 für Macintosh & Co. Ltd., A. Brazier und F. Thompson, Manchester (19. Juni 1929). Artikel mit Ebonitdecke, z. B. Krocketbälle, stellt man her durch Auftragen von Ebonitmasse in dünner Schicht auf eine Form aus Kautschuk oder ähnlichem Material und Vulkanisieren. Bei Hohlkörpern ist die Form so eingerichtet, daß sie während des Verfahrens aufgeblasen werden kann. Die Form kann auch aus Schwammkautschuk bestehen.

**Magnesia usta leicht  
Magnesia usta extraleicht  
Magnesia usta schwer  
Magnesia carbonica  
extraleicht**

**„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“  
„Lipsia“**

**Weltbekannt.** Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

**„LIPSIA“**

**Chemische Fabrik A.-G.  
Mügeln, Bez. Leipzig.**

**Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.**

**Vulkanfiber-  
Manschetten  
Gummlinge**  
mit Einlage  
**WILHELM KRÄMER**  
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik  
Köln-Riehl



**Heinrich G. Hammer**  
Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311  
Fernsprecher: Roland 5226/5228  
Drahtanschrift: Hammerheln

**Rohgummi, Balata, Guttapercha**

**Billroth-Balist**

Oelleinen  
Regenmantel-Stoffe

anerkannt  
erste  
Qualitäten.

**Kunzendorfer Werke**

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

**Filz**

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzrühr-, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.  
**Gustav Neumann**  
Filzfabrik 142  
Braunschweig 20.

**Waschbarer Lungenschutz**

Modell 1913 **„Philos“** Modell 1913

**Bester waschbarer Schutz  
... der Atmungsorgane ...**



**Central-Bureau techn. Neuheiten  
Philipp Burger  
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.**



**Verfahren zum Anzapfen junger Kautschukbäume.** Engl. Pat. Nr. 309 907 vom 5. März 1929 für S. Cramer, The Hague (12. Juni 1929). Junge, 9 bis 12 Monate alte Kautschukbäume zapft man gleichzeitig durch eine Serie vertikaler Rindenschnitte an mit einem Werkzeug aus parallel liegenden, kurzklüngigen Messern, die etwa 1 1/2 inch. voneinander in biegsamer Fassung sich befinden.

## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 7e. 5. B. 136 411. F. W. Bündgens, Maschinenfabrik, Aachen. Maschine zum Sortieren von fehlerlosen geraden, krummen und geraden, mit Fehler behafteten Nadeln unter Benutzung von Gummwalzen. 12. März 1928.
- 30b. 13. H. 118 622. Hermann Helfers, Bremen, Herdentorssteinweg 5. Befestigung der aus einer Gummischeibe bestehenden Saugvorrichtung an Gebißplatten o. dgl. 18. Oktober 1928.
- 39a. 10. V. 24 104. Vereinigte Gummwaren-Fabriken Wimpasing vorm. Menier-J. N. Reithoffer, Wimpasing i. Schwarzathale, N.-Oestr.; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin N 4. Verfahren zur Herstellung von aufblasbaren, verschiedenfarbigen Hohlkörpern aus Gummi und Drahtstange zur Ausführung des Verfahrens. 11. Juli 1928.
- 39a. 16. F. 63 632. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Scholwin, Pommern. Einrichtung zur Herstellung von Cellulosehäutchen aus wässrigen Celluloselösungen. 10. Mai 1927.
- 39a. 19. A. 52 298. Dr. Alexander & Posnansky Chemische Fabrik, Berlin-Köpenick, Kaulsdorfer Straße 3a. Verfahren zur Herstellung elastischer Platten aus Faktis für Haushalts- und Bauzwecke. 14. Oktober 1927.
- 47d. 8. H. 117 158. Société Anonyme Etablissements Smeldur, Stains, Dept. Seine, Frankr.; Vertr.: J. Poths, Pat.-Anw., Hamburg. Riemen aus übereinander angeordneten Lagen von Längsstreifen aus Leder, Balata, Gewebe usw. 27. Juni 1928. Belgien 30. November 1927.
- 47d. 5. G. 72 873. Remi Joseph Gits, Chikago, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze und Dr.-Ing. E. Boas, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Aus gewebtem Stoff und Gummi bestehender Treibriemen mit Längsrippen von V-förmigem Querschnitt auf der Innenseite des Riemens. 21. März 1928. V. St. Amerika 18. April 1927.
- 47h. 9. H. 119 590. Hansa-Lloyd Werke Akt.-Ges., Bremen. Riemscheibe für Keilriemen, insbesondere Gummikeilriemen. 21. Dezember 1928.
- 63e. 18. D. 52 310. Oliver Collins Dennis, Chikago, Illinois, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin-Charlottenburg 2. Elektrischer Vulkanisator. 17. Februar 1927.
- 71a. 3. R. 75 868. Radium-Gummiwerke m. b. H., Köln-Dellbrück. Mit Hohlabsatz und Mittelfußstütze versehener Gummihalbschuh, Strandschuh bzw. Badeschuh. 10. Oktober 1928.

## Versagungen.

- 71a. 12. Sch. 85 306. Schuhwerk mit zwischen Lauf- und Brandsohle eingebetteter Schwammgummischicht und in einer Vertiefung des Fersenteiles ruhendem Fersenpolster. 8. November 1928.

## Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 39a. 9. 482 148. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Gummiknetmaschine. 29. April 1926. D. 50 311. Großbritannien 1. Mai 1925.
- 39a. 10. 482 149. Maggiorio G. Bertone, New York, V. St. A.; Vertr.: G. Hirschfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Vorrichtung zum Aufsetzen von Lochscheiben auf die Kernstifte von Gummiabsatzformen. 24. November 1927. B. 134 675.
- 47f. 24. 482 316. Julius Kreisinger, Hamburg 5, Bülastraße 8. Metallische Stopfbuchsendichtung. 7. April 1927. K. 103 724.
- 63e. 21. 482 232. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., München, Westendstraße 131—133. Vollgummi- und Kissenreifen. 22. Juli 1926. A. 48 388.
- 64a. 43. 482 319. Eduard Kober, Stuttgart, Lange Straße 27. Vorrichtung zum Markieren und Abschneiden von Schlauchsträngen für die Herstellung von Dichtungsringen für Flaschen u. dgl. 6. November 1928. K. 111 990.

## Änderungen.

- 19c. 5. 471 272. 39a. 10. 416 795, 441 021. 39b. 5. 452 340. 50b. 9. 438 490. 63c. 30. 462 126, 470 412, 471 916. 63c. 43. 434 165. 63d. 3. 412 092. 63e. 3. 440 914. 63e. 8. 476 704. 63e. 10. 354 549, 416 184. 71c. 49. 378 761. 76a. 4. 443 156. 81e. 2. 444 469, 455 851. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover.

## Klasse

## Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 21c. 1 083 695. Eugen Sichtermann, Rodenkirchen a. Rh. Gummi-schlauchleitung. 24. Juli 1929. S. 74 924.
- 34g. 1 083 464. Louis Pfennig, Kassel, Giesbergstraße 24. Zusammenrollbare Gummiluftmatratze mit Kopfunterlage. 19. Juli 1929. P. 51 663.
- 34i. 1 083 756. Walter Bickart, Kassel, Wilhelmstraße 5. Gummidichtung der Tür für Instrumentenschränke usw. 20. Juli 1929. B. 135 981.
- 45i. 1 083 587. Emil Frese, Bremen, Gr. Johannisstraße 76. Hufunterlage aus Rohgummi. 15. Juli 1929. F. 60 606.
- 77a. 1 083 401. Otto Wegener, Mülheim a. d. Ruhr, Tomasstraße 40. Gummibandage für Hand- und Fußballtore als Torwartschutz. 8. April 1929. W. 84 307.
- 77a. 1 083 660. Firma Philipp Herz, Windsheim, Mittelfr. Spielball. 9. Juli 1929. H. 127 039.



Monatshosen, Leibbinden  
Damenbinden u. -Gürtel  
Kinder-Schutz- u. Lauf-  
gürtel, Druckbänder usw.  
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

## GESCHÄFTS- DRUCKSACHEN

Prospekte, Faltschachteln,  
Massenaufgaben  
liefert als Spezialität zu äußerst  
billigen Preisen

Buchdruckerel Georg Altwein,  
Neustadt in Sachsen. 765

## TRANSMISSIONEN



Lager, Kupplungen, Wellen  
Kugellager  
Vorgelege, Riemenscheiben  
Katalog auf Wunsch  
Gerh. Buschmann,  
Maschinen-Fabrik,  
Berlin-Reinickendorf 1

# WELTOL

bestes  
LEDERÖL



Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
TREIBRIEMEN

Weltol-  
Fabrik

Altona 7<sup>te</sup>  
Eulensstr. 12

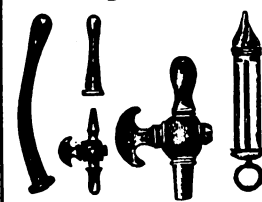
Vertreter gesucht!

## Titan- und Milchglas- specnla

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,  
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Alle chirurgischen und hygienischen  
Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer  
Spezialfabrikation  
643 chirurgischer  
Hartgummiwaren  
Gräfenroda in  
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

## In Holland und dessen Kolonien

erreicht man  
die gesamte chemische Industrie  
und deren Nebenzweige, sowie die  
einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-  
artikel-Handlungen durch eine  
Anzeige in dem in Holland  
erscheinenden

## „Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung  
und jede gewünschte Auskunft  
kostenlos durch die Vertretung  
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.  
Leipzig C 1, Bosestr. 6.

486



## Lehren des Weltreklamekongresses.

Wir haben unseren Dr. F. W. S. - Spezial-Mitarbeiter zur Tagung der International Advertising Association in Berlin entsandt und bringen nachstehend eine Reihe grundsätzlicher Gedankengänge und das Wesentliche der Reklame behandelnde Ueberlegungen. Red.

Auf dem großen Weltreklamekongreß, der Berlin vom 11. bis 15. August seinen Stempel aufdrückte, kamen die maßgeblichsten Werbefachleute „der alten und der neuen Welt“ zu Wort, und gar viele dieser Ausführungen haben auch für unsere Branche in vielfacher Hinsicht große Bedeutung. Wurden doch auf diesem Kongreß die wichtigsten Probleme der Reklame eingehend zur Debatte gestellt.

Sir Ernest Benn, London, führte zu dem Thema „Reklame und Lebensniveau“ unter anderem folgendes aus: „Es wird häufig gesagt, daß Reklame Wünsche nach überflüssigen und wertlosen Sachen weckt, daß sie unproduktive Ausgaben fördert, daß sie Geschmack am Luxus erzieht und zu Leichtsinns führt.

Leute, die so reden, haben sich nie die Mühe genommen, nachzudenken, sie verkennen einfach die Bedeutung ihrer eigenen Worte. Sie haben sich nie die Mühe genommen, über die Begriffe Sparsamkeit oder Leichtsinns nachzudenken, sie mißverstehen den Begriff der Zivilisation, und wissen nicht, was Fortschritt heißt. Zivilisation ist ein Entwicklungsprozeß, in dem des Menschen Wünsche und seine Fähigkeit, sie zu befriedigen, Hand in Hand voranzumarschieren. Wenn wir aufhören, neue Begehrlichkeiten zu erzeugen, dann halten wir den Fortschritt der Zivilisation auf. Die Erfüllung jedes neuen Wunsches wird man im Anfang für unmöglich, leichtsinnig, protzenhaft oder unsozial halten. So war es schon immer. Der erste Mann, der sich ein Hemd anzog, wurde von allen seinen Kameraden beneidet und kritisiert, und ich zweifle nicht im geringsten daran, daß der damalige Finanzminister sich seinen Namen für Besteuerungszwecke ausdrücklich vormerken ließ.

Es ist in der Tat so, daß

der Luxus von gestern die Bequemlichkeit von heute und die Notwendigkeit von morgen

wird, und die Haupttriebkraft in diesem wunderbaren und natürlichen Vorgang der dauernden Verbesserung des menschlichen Lebensniveaus ist die Reklame.

Wenn Sie den Wunsch der Massen nach Sachen beschneiden, gehen Handel, Industrie und Zivilisation rückwärts. Wenn Sie indessen den Wunsch nach einer größeren Mannigfaltigkeit materieller Bequemlichkeiten pflegen und verstärken, dann marschiert die Zivilisation vorwärts.“

In diesem Sinne wird auch das Endziel der Werbung in der Gummibranche zu beurteilen sein. Mancher Artikel auf dem Gebiet der chirurgischen und hygienischen Gummiwaren war ein Luxus von gestern und ist die Bequemlichkeit von heute geworden! Die verstärkte Propaganda mache ihn zur Notwendigkeit von morgen! Darauf muß auch die Einzelwerbung der Fabrikanten abgestellt sein. In beiden Fällen wird die richtig aufgezoogene Reklame die Industrie zu großer Produktionsbeschleunigung antreiben.

Der große amerikanische Warenhausbesitzer Edward A. Filene gab auf dem Weltreklamekongreß

„einige Regeln für den Erfolg“

aus seiner mehr als vierzigjährigen Praxis, die ihn aus kleinsten Anfängen zu einem der mächtigsten Wirtschaftler emporführte. Sie haben auch für unsere Branche, sowohl für die Werbung der Industrie als auch seitens des Handels erhebliche Bedeutung: „I. Deine Reklame sei mutvoll. . . . Du mußt immer großzügig und mit Mut dem Volk die Waren anpreisen, die es haben will und deren Besitz ihm wirkliche Vorteile bietet. Mutvolle Reklame ist deshalb notwendig, damit alle Leute erfahren, welche Waren und Erzeugnisse ihnen durch Kauf und Besitz Vorteile und Hilfe bringen. Die Betonung liegt dabei auf dem „vorteilhaften“ Besitz. Dieser Grundsatz wird durch die einfache Tatsache erhärtet, daß ein Geschäftsprofit nur da Berechtigung hat, wo dem Kunden ein wirklicher Dienst und Vorteil geboten wird. II. Sage in Deinen Inseraten die ganze Wahrheit, und verkleinere lieber die guten Eigenschaften Deiner Ware. III. Lüge nie. Wenn ein Mann schon einmal lügen muß, soll er für seine Schlechtigkeit nicht noch Reklame machen. IV. Wenn es Dir nicht gelingt, mit ehrlicher Reklame große Quantitäten Deiner Ware abzusetzen, dann erhöhe den Wert der Ware, die Du anbietest hast, bis es sicher ist, daß diese den besten Wert im Markte darstellt. V. Wenn Du selbst dann noch nicht größere Quantitäten absetzt, dann mache getrost größere Reklame für Deine Ware. VI. Die größten Erfolge der nächsten

**Formen**  
für die  
gesamte Gummiwarenfabrikation  
in porenfreien  
**Coquillenguß für Formen,  
Schriftstempel, Gravuren usw.**  
fertigt an 729  
**„ANNAHÜTTE“**  
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

**Vulkanisier-  
kessel**  
sowie  
**Dampf-  
erzeuger**  
für die gesamte Gummiindustrie und  
für Vulkanisierbetriebe  
**C. Nolte G. m. b. H., Hannover**  
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

**Mahl- u. Zerkleibmaschine**  
für Gummiabfälle aller Art  
und verwandte  
Stoffe  
zerkleinert bei  
einem Mahl-  
gang in jedem  
gewünschten  
Feinheitsgrad  
mit hoher  
Leistung und  
geringem  
Kraft-  
verbrauch  
**A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.**  
614 Universitätsring 23

**Asbestbekleidung**  
Schürzen, Gießbeutel,  
■ Gamaschen etc. ■  
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen  
**M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gh.**  
132

**Fagus**  
**STANZMESSER**  
für alle stanzbaren Materialien  
**FAGUS-WERK**  
**KARL BENSCHIEDT**  
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik  
**ALFELD/LEINE**

**Schwefel**  
sämtl. Sorten laufend preiswert von  
**Remy & Co., Hamburg 36**  
**Textil-  
Treibriemen**  
bis 1400% brei-  
In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit, kein Verschleiß, sehr geringer Laufwiderstand, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Öl, Fett, Säuren, Alkalien, Witterungseinflüsse, Staub und chemische Einwirkungen. Gewebe: Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen, Transportbänder, Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos, Bremsbänder aus Asbest u. Baumwolle.  
**AUG. REUSCHEL & CO**  
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBERE  
**SCHLOTHEIM/TH.**  
Gegr. 1862  
Lieferung nur an



zehn Jahre werden die Geschäftsleute haben, die gleichzeitig die wahrhaftesten und mutvollsten Inserenten sein werden. Kein Reklamefeldzug kann erfolgreich durchgeführt werden, und dabei nach Ursache und Ergebnis nachweisbar sein, wenn er nicht vor allem wahrhaftig ist. . . . Man muß wirkliche Werte haben. Anpreisung bringt wohl den Kunden zur Ware heran; wenn er jedoch nach dem Kauf enttäuscht ist, wird er nicht wieder kommen und auch nicht seine Freunde bringen. Deshalb wird falsche Anpreisung auf die Dauer sich nicht bezahlt machen. Je wertvoller Deine Ware ist und je befriedigter, je überraschter Dein Kunde von der angepriesenen Ware ist, desto sicherer kommt er wieder, wenn Du wieder Ware anpreist, und um so sicherer bringt er seine Freunde mit. Verkleinerung in der Anpreisung zwingt uns, bessere Werte zu geben; Uebertreibung stützt sich nur auf Worte, die Dein Kunde ja nicht zu kaufen beabsichtigt. Verkleinerung aber zwingt gerade zur Verbesserung der Werte, die er haben will."

Sehr interessant ist in dieser Hinsicht auch die Äußerung des Mr. Bennet H. Chapple in seinem Vortrag „Die neue Zeit und die neuen Pflichten der Industrie“, in dem er ausführte, daß die amerikanische Wirtschaft von den Europäern oft dafür getadelt werde, daß sie den allmächtigen Dollar in den Vordergrund stelle. „Das ist falsch.

Amerika hat die Reklame an erste Stelle gesetzt, und der allmächtige Dollar war der Erfolg."

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Worte des deutschen Marktanalytikers Kropff aus seinem Vortrag „Marktanalyse als Grundlage rationeller Reklame" hingewiesen: „Die Rationalisierung der Produktion kann, selbst wenn sie beinahe restlos durchgeführt ist, keinen erlösenden Einfluß auf die Wirtschaft ausüben, wenn Verkauf und Reklame nicht ebenfalls rationell betrieben werden. Was nützt die Herstellung eines Produktes am Bande unter Anwendung höchster wissenschaftlicher Vorbereitung und ausgeklügelter Präzision der Maschinen, wenn Vertrieb und Reklame sich in veralteten Bahnen bewegen?"

Von einem anderen Ausgangspunkt aus kam auch der Präsident der International Advertising Association Mr. C. C. Younggreen zu dem Ergebnis, daß die Werbung parallel der Erzeugung laufen muß. Allgemein richtig und wichtig sind auch seine Worte: „Das Vertrauen des Konsumenten zur Reklame selbst ist von grundlegender Bedeutung. Wahrheit in der Reklame — Vertrauen zum Inserenten." Das, was im Inserat gesagt wird, muß dann auch gehalten werden; denn wie Josef H. Appel, der Propagandachef des weltbekannten Kaufhauses John Wanamaker, New York, allgemein gültig sagte: „Reklame mag wohl Aufmerksamkeit erregen, Wünsche erzeugen, Kunden voller Kauflust in den Laden führen — aber dann kommt die Probe aufs Exempel: steht das Unternehmen gerade für seine Reklame in bezug auf Ware, Preis und Behandlung?"

Zum Schluß sei aus der Rede von Mr. Francis H. Sisson, New York, über „Die Wichtigkeit der Reklame in der modernen Geschäftsentwicklung" berichtet wie folgt: „Ein Blick in die Zukunft besagt, daß Reklame wahrscheinlich einen wichtigeren Platz in unserem Wirtschaftsleben einnehmen wird als bisher. Wir haben keinen Beweis anzuführen, daß wir sogar einen vorübergehenden Ruhepunkt unseres industriellen Fortschritts erreicht haben. Das Bestreben der Menschen, ihre Ertragskraft zu erhöhen, wird fortgesetzt, und es wird weitere wissenschaftliche Entdeckungen, größere Leistungen in der Geschäftsorganisation, Vervollständigung industrieller Leitungen, weiteres Studium von Geschäftsmethoden, mehr Komfort und Luxus für den Durchschnittsmenschen und mehr Muße zur Ausspannung zur Folge haben. Alles dies bedeutet nicht nur mehr Reklame, sondern auch bessere Reklame."

Bessere Reklame in diesem höheren wirtschaftlichen Sinne sei auch das Leitmotiv für die Werbung unserer Branche. Das Motto des Weltreklamekongresses „Reklame, der Schlüssel zum Wohlstand der Welt" möge sich in variiert Form in unseren Kreisen bewahrheiten als „Reklame, der Schlüssel zum Wohlstand der Gummibranche".

# ROSCHWA

## FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

### Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

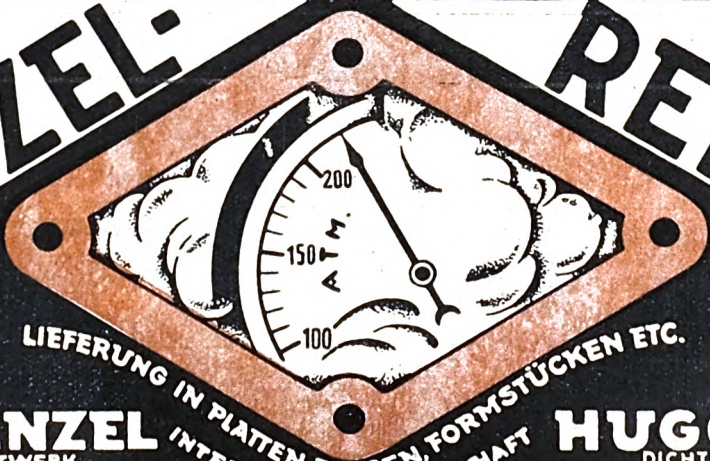
### Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

**RODE & SCHWALENBERG**  
G.m.b.H. **MANNHEIM**

# FRENZEL-REINZIT



LIEFERUNG IN PLATTEN, RINGEN, FORMSTÜCKEN ETC.

**GUIDO FRENZEL**  
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK  
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHL, OBFR.

**HUGO REINZ**  
DICHTUNGS-FABRIKEN  
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31



# Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin-Charlottenburg.** Dr. Cassierer & Co. A.-G., Kabel- und Gummiwerke, Rüdersdorf. Die Gesellschaft hat nach den Informationen des „B. T.“ die maschinelle Einrichtung der Metalldrahtwerk Karlshorst G. m. b. H. käuflich erworben, sie wird ihre Emaille-drahtfabrikation nach Karlshorst verlegen.

**Breslau.** Die Schlesische Treuhand- und Vermögens-Verwaltungs-Aktiengesellschaft in Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 4, teilt uns folgendes mit: „Auf Grund der polnischen Verordnung vom 22. März 1928 ist die Liquidation des Vermögens der polnischen Niederlassungen der früheren russisch-amerikanischen Gummi-Manufaktur-Gesellschaft „Treugolnik“ vom polnischen Liquidationskomitee angeordnet worden. Forderungen gegen diese Gesellschaft müssen zur Vermeidung von Rechtsverlusten innerhalb von drei Monaten seit Veröffentlichung des Liquidationsbeschlusses in polnischer Sprache beim Liquidationskomitee angemeldet werden. Auch nichtpolnische Staatsangehörige können ihre Forderungen geltend machen, soweit diese auf dem Gebiete der Republik Polen entstanden sind oder aus Verträgen herrühren, die mit den in Polen belegenen Niederlassungen der Gesellschaft abgeschlossen sind.“ Die mitteilende Gesellschaft ist bereit, die Gläubiger bei der Anmeldung der Forderungen zu vertreten.

**Karlsruhe (Baden).** Karl Reichenbach, Fabrik für hochbeanspruchte technische Spezialitäten, Gummi- und Asbestwaren. Das im Jahre 1896 gegründete Unternehmen ist unter Beibehaltung der Firmenbezeichnung in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden, die am 1. Januar 1929 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Gründer der Firma, Herr Karl Reichenbach und Herr Hans Hartig, früher langjähriger Prokurist und tüchtiger Kenner der technischen Branche, beide in Karlsruhe.

## Neugründungen.

**Frankfurt a. M.** Metallgesellschaft A.-G. Die Metallgesellschaft hat 1926 auf dem Gebiete der Kautschukchemie durch ihre Rohstoff-trocknung G. m. b. H. eine Erfindung gemacht, durch die der aus dem Gummibaum fließende Latex sofort eingedickt werden kann. Die damals zu diesem Zweck gegründete Kautschuk G. m. b. H. in Frankfurt a. M. ist nunmehr eine Fabrikationsgesellschaft geworden. Im Handelsregister ist die Eintragung der Darex A.-G. für Kautschukverarbeitung in Frankfurt a. M. mit einem Aktienkapital von 500 000 RM. erfolgt. Der Zweck des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Halb- und Fertigfabrikaten aus Kautschuk oder solchen Halb- und Fertigfabrikaten die unter Verwendung von Kautschuk hergestellt werden. Dem Aufsichtsrat

gehören die beiden Vorstandsmitglieder der Metallgesellschaft, die Herren Dr. Alfred Merton und Dr. Alfred Petersen, sowie Professor Dr. Ernst Hauser als der Leiter des wissenschaftlichen Instituts, sowie endlich Mr. Bradley Dewey, dann der Präsident der Dewey and Almy Chemical Co. in Cambridge (Massachusetts), an. Die amerikanische Gesellschaft hat nach den Versuchen der Metallgesellschaft bereits in ihren Betrieben erfolgreich gearbeitet. Sie übernimmt die Hälfte des Kapitals der Frankfurter Neugründung. In Frankfurt a. M. selbst wird eine Fabrik errichtet.

## Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Aachen.** „Automobilwerke H. Büssing, Akt.-Ges., Braunschweig, Filiale Aachen, alleinige Herstellerin von Ersatzteilen für Mannesmann-Mulagwagen und Vertrieb von Büssing-Lastkraftwagen und Motor-Omnibussen“ in Aachen als Zweigniederlassung der „Automobilwerke H. Büssing, Akt.-Ges.“ in Braunschweig. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verwertung von Fahrzeugen aller Art, insbesondere von Motorlastwagen, Motoromnibussen und Raupenschleppern. Geschäftsräume: Parkstr. 9. Kapital 5 000 000 RM.

**Eibenstock.** Autohaus Arthur Köhler. Inhaber ist der Monteur Herr Curt Arthur Köhler in Eibenstock. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Automobilen und Autoreparaturwerkstatt.

**Mannheim.** Autohandels-gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Kraftwagen und Zubehörteilen, Betrieb von Garagen und Reparaturwerkstätten. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftslokal: Friedrichsplatz 11.

### Vergleichsverfahren.

**Berlin.** Ueber das Vermögen der Firma Norddeutsches Fahrradwerk A.-G., Berlin, Schleiermacher Str. 37, ist am 15. August 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann, Herr Richard Teichner zu Charlottenburg, Wilmsdorfer Straße 15, ist zur Vertrauensperson ernannt.

### Konkurse.

**Hannover.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der „Mifa“ Mitteldeutschen Faltboot- und Sportgeräte-Fabrik G. m. b. H., Waterlooplatz 6, wird infolge des Schlußtermins aufgehoben.

**Neustettin.** Ueber das Vermögen der Fahrradhandlung Paul Schultze in Neustettin, Inh. Frau Martha Schultze, geb. Rütz in Neu-



**Stanz Messer**  
Ausschlag-eisen

speziell für Flaschenscheiben,  
Dichtungen usw. liefert

**W. HOFMANN, Stanzfabrik**  
LEIPZIG W 33. 182

Gummierte Bett-u.  
Regenmantelstoffe  
Oelstoffe

für alle  
Zwecke

Gegr.  
1859

**H. Wille** Gummierungs-  
werk  
Pinneberg b. Hamburg.

Gestanzte  
**Flaschen-scheiben**  
chemisch gereinigt, daher  
hygienisch einwandfrei  
Konkurrenzlose  
Preise  
Prompt lieferbar  
**E. Wagner & Co.**  
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

„Unabziehbar“ 529 b  
  
Der ideale Luftgefüllte Beruhigungsanger  
**Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4**

Filterpressen • Pumpen aller Art  
Wasser-Reinigung  
476  
**A. L. G. Dehne, Halle/S.**  
Maschinenfabrik

**Wringmaschinenbretter**  
gerade und geschweift, in roh und  
ja lackiert, gebohrt, bedruckt  
oder mit Abziehbild versehen,  
Holzgestelle, roh geschliffen, für  
amerikanische Wringer, **Holz-dosen**  
nach Muster liefert preiswert  
**Nikolaus Ohler, Holzwarenfabrik,**  
Seiffen i. Erzgeb. 759

**Holzmassenartikel**  
für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile  
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht  
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei  
**Willy Krellmann, Kupferhammer-  
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**  
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■

**Wringmaschinen**  
In allen gangbaren Systemen liefert preiswert  
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a  
**Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.**

Verlangen Sie Listel  
**Julius Schwalm**  
Erfurt 1.  
Armaturenfabrik.

**Für die Schlauchpflege:**  
Trockenvorrichtungen  
Schlauchwaschapparate  
Schlauchreparaturmittel  
**ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,**  
Giengen a. Brenz 8.

**FORMEN**  
Für d. Hart- u. Weichgummi-banche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-  
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.  
**HILDESHEIMER FORMENFABRIK**  
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

**Kieselgur** Wärme-  
schutzmassen  
Isolierschnüre  
nur erste Qualitäten  
**Otto Kranz, Mainz**  
vorm. Hecker & Becker  
Fernruf 1806. Vertreter gesucht. 530

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



stettin, Bahnhofstr. 27, ist am 15. August 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Richard Brennicke in Neustettin, Stellerstraße. Konkursforderungen sind bis zum 16. September 1929 bei dem Amtsgericht Neustettin anzumelden. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 16. September 1929.

#### Todesfälle.

Mühlhausen (Thür.) Am 18. August verstarb plötzlich infolge Herzschlag der langjährige, treue Mitarbeiter der Firma Hubert Laufer & Co., Herr Prokurist Carl Stadermann. 25 Jahre war der Verstorbene für die Firma unermüdlich tätig und hat durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften sowie sein vornehmes Wesen mit dazu beigetragen, daß die Firma das Ansehen genießt, wie es heute der Fall ist.

#### Vom Ausland.

Amsterdam. Nederlandsche Rubber Unie. Bei dieser Rohgummi-handelsgesellschaft stieg 1928 der vorzutragende Verlust bei 3,50 fl. Mill. Aktienkapital auf 708 927 fl. (i. V. 474 477). In der Bilanz (in fl.) sind die Gummivorräte mit 998 917 (1,12 Mill.) bewertet und Beteiligungen bei Gummifabriken mit 2,24 (2,08) Mill. Den 39 037 (20 465) Debitoren stehen 600 053 (473 356) Bankschulden gegenüber.

's Gravenhage. Die N. V. Nederlandsche Guttapercha Mij. in 's Gravenhage, von deren 5 Mill. fl. Aktienkapital 2 392 500 fl. begeben waren, wird liquidiert. Die 1900 errichtete Gesellschaft besitzt in Singapur eine Gummwarenfabrik, ferner in Sepandjang eine Kabelfabrik und ein elektrisches Kraftwerk.

### Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbitten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?
- Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?
- Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?
- Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?
- Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?
- Nr. 4839. Wer fabriziert Kreiselzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?
- Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?

Nr. 4842. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Darmschläuche?

Nr. 4843. Wer ist Hersteller von Badeduschen mit Brause und Ansatzmuffe?

Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?

Nr. 4849. Wer fabriziert Blechmanschetten zum Einbinden von Isolierungsenden?

Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der Junghans-Falt-Badewanne?

Nr. 4856. Wer stellt Gummischläuche her, die besonders zum Spritzen von Farben geeignet sind und deshalb terpentinbeständig sein müssen?

Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der Gummihüllen für Koffergriffe?

Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer Heilpflasterstreichmaschine mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?

Nr. 4864. Wer ist Hersteller der „Ata“-Zahnplättchen?

Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer Gummilösung, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?

Nr. 4867. Wer stellt eine wellpappartig geformte Gummihaut von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?

Nr. 4868. Wer ist Hersteller der Gummischläuche „Berg-Union“?

Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?

Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „F. R. I. Co.“?

Nr. 4874. Wer fabriziert Celluloid-Masken für Schuhzwickarbeit?

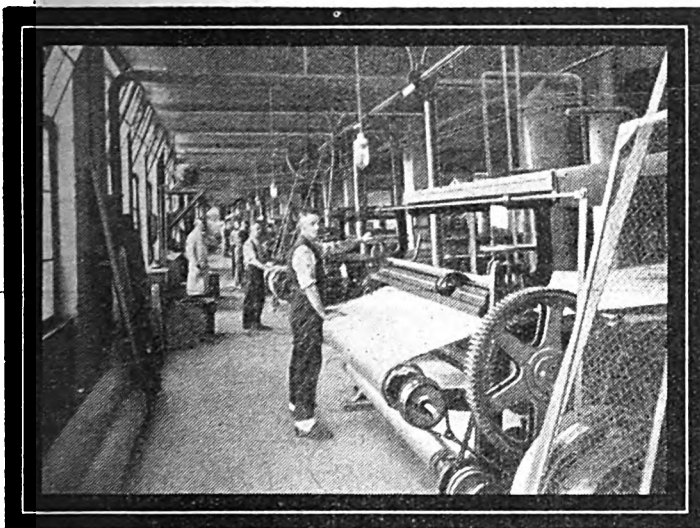
Nr. 4878. Wer fabriziert Gummischnur, U-förmig, im Rücken mit Stahleinlage, für Autokarosseriebau?

Nr. 4879. Wer fabriziert Reinigungsmittel für Gummiwalzen und Gummidrucktücher?

#### b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 4866. Wer erzeugt gummiertes Stoffband zum Einfassen von Schuhen?

Nr. 4875. Wer fabriziert schnelltrocknende Farben für Gummibälle, hergestellt im Spritzverfahren?



*Gummierte Stoffe*  
Marke *Deka*

RS

**JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O.112**

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

### Gummi-Abfülle in jeder Sorte

**H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.**

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telefon: C4 Dammtor 2195



## Aus der Praxis des Arbeitsrechts

### Der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung.

Die Reichsregierung hat am 20. August dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorgelegt. Sie hat den Entwurf gleichzeitig den Mitgliedern des Reichsratsausschusses für soziale Angelegenheiten zugehen lassen. Der Entwurf enthält im wesentlichen folgendes: Nach dem Entwurf sollen die Sperrfristen, die bei unberechtigter Arbeitsverweigerung oder bei freiwilliger Aufgabe oder schuldhaftem Verlust einer Arbeit verhängt werden, künftig nicht starr auf vier Wochen festgesetzt sein; der Entwurf gibt vielmehr den durchführenden Stellen einen elastischen Rahmen von zwei bis acht Wochen, innerhalb dessen sie die Dauer der Sperrfrist den besonderen Verhältnissen des Einzelfalles anpassen können. Durch eine Reihe von Vorschriften wird das Befreiungsverfahren vereinfacht. Eine besondere Bestimmung sieht vor, daß die Arbeitslosenunterstützung von Amts wegen zu entziehen ist, wenn sich herausstellt, daß die Voraussetzungen zum Bezüge in Wirklichkeit nicht vorgelegen haben. Durch eine Reihe weiterer Vorschriften wird die Kontrolle verstärkt. Arbeitgeber, die vorsätzlich oder fahrlässig in einer Bescheinigung falsche oder unvollständige Angaben über das Beschäftigungsverhältnis einer ihrer Arbeitnehmer oder über den Grund der Lösung des Beschäftigungsverhältnisses machen, werden zum Schadenersatz verpflichtet, wenn der Reichsanstalt daraus ein Schaden entsteht; außerdem sind Strafen angedroht. Die Vorschriften über die Wartezeit werden etwas abgeändert. Die Wartezeit wird künftig nicht mehr allgemein 7 Tage betragen, sondern nach dem Familienstande gestaffelt sein, so daß Arbeitslose ohne zuschlagsberechtigte Angehörige eine Wartezeit von 14 Tagen, solche mit 1, 2 oder 3 Angehörigen eine Wartezeit von 7 Tagen und solche mit 4 oder mehreren Angehörigen eine Wartezeit von 3 Tagen zurückzulegen haben. Gegen eine Umgehung der Wartezeitvorschriften trifft der Entwurf Sicherungen. — Die Arbeitslosen der Lohnklassen VII bis XI sollen während einer berufsüblichen Arbeitslosigkeit die volle Arbeitslosenunterstützung nur dann erhalten, wenn sie in den letzten zwei Jahren vor der Arbeitslosenmeldung mehr als 52 Wochen in einem Zusammenhang gearbeitet haben. Wartegelder und Ruhegehälter sollen in Zukunft auf die Arbeitslosenunterstützung angerechnet werden, ebenso in gewissem Umfange auch die Renten der Sozialversicherung; dagegen bleiben die Versorgungsrenten von der Anrechnung frei. Die Beiträge zur Krankenversicherung der Arbeitslosen werden herabgesetzt.

### Zuschläge zum Grundlohn oder zum verdienten Lohn?

rd. In einem größeren Unternehmen waren früher stets die Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeiten nicht zum Grundlohn, sondern zum wirklichen Verdienst gezahlt worden. Im Jahre 1922 kam ein neuer Tarifvertrag zustande, nach dem für Sonntagsarbeit ein Zuschlag von 50 Proz. und für Feiertagsarbeit ein solcher von 100 Prozent zum Grundlohn gewährt werden sollte. Noch vor der Unterzeichnung des Tarifvertrages hatten Verhandlungen zwischen der Betriebsleitung und den Arbeit-

nehmern stattgefunden, die zur Folge hatten, daß nach wie vor die Zuschläge zum wirklichen Verdienst gezahlt wurden. Im August 1927 erklärte die Betriebsleitung, sie werde in Zukunft die Zuschläge nur noch nach dem Grundlohn bezahlen, was sie in der Folge auch tat. Anfänglich widersprachen Arbeiterrat und Gewerkschaftssekretär, aber später wurde allgemein der geringere, dem Tariflohn entsprechende Lohn widerspruchlos angenommen. Im April 1928 klagte ein Arbeitnehmer auf Nachzahlung der Differenz, indem er sich auf die Entscheidungen der Arbeitsgerichte berief, wonach die Berechtigung derartiger Nachforderungen anzuerkennen sei, da in dem Stillschweigen des Arbeitnehmers unmöglich ein Verzicht auf den Tariflohn erblickt werden könne. Das Reichsarbeitsgericht hat jedoch die Klage abgewiesen. Von einem Verzicht auf den Tariflohn könne hier keine Rede sein. Denn es handelt sich nicht darum, daß die Betriebsleitung etwa eine Bestimmung des Tarifvertrages zuungunsten der Arbeitnehmer abgeändert hätte — im Gegenteil, sie wollte nur die bisherige Besserstellung der Arbeitnehmer gegenüber dem Tarifvertrage beseitigen und die Arbeitsbedingungen dem letzteren anpassen. Sonach können die vom Reichsarbeitsgericht aufgestellten Grundsätze für den Fall des Verzichtes auf den Tariflohn hier keine Anwendung finden. (RAG. 381.28).

### Zwangweise Einsetzung eines Betriebsrates.

rd. Der § 23, Abs. 3 des Betriebsrätegesetzes schreibt bekanntlich vor, daß, falls der Arbeitgeber seiner Verpflichtung zur Bestellung eines Wahlvorstandes nicht nachkommt, der Vorsitzende des Arbeitsgerichtes auf Antrag eines oder mehrerer wahlberechtigter Arbeitnehmer oder auf Antrag einer wirtschaftlichen Vereinigung der Arbeitnehmer einen Wahlvorstand aus den wahlberechtigten Arbeitnehmern zu bestellen hat. Antragsberechtigt ist auch der Gewerbeaufsichtsbeamte. In einem Falle, mit dem sich das Reichsarbeitsgericht zu beschäftigen hatte, war der Inhaber eines Betriebes, in dem seit langer Zeit eine Betriebsratswahl nicht stattgefunden hatte, vom Gewerbeaufsichtsbeamten ersucht worden, einen Wahlvorstand zwecks Herbeiführung einer Betriebsratswahl zu bestellen. Der Inhaber des Betriebes entsprach dem Ersuchen nicht, und nun stellte der Gewerbeaufsichtsbeamte bei dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichtes den Antrag auf Bestellung eines Wahlvorstandes. Dem Antrage wurde Folge gegeben, und der auf diese Weise eingesetzte Wahlvorstand führte die Betriebsratswahl auch durch. Nun focht der Betriebsinhaber die Betriebsratswahl an und beantragte die Ungültigkeitserklärung der Wahl, indem er geltend machte, die Voraussetzungen zur Bestellung eines Wahlvorstandes hätten nicht vorgelegen. Früher sei bei ihm niemals eine Betriebsratswahl zustande gekommen, und er wäre nur dann zur Bestellung eines Wahlvorstandes verpflichtet gewesen, wenn seine Arbeiter wegen Einleitung einer Betriebsratswahl an ihn herangetreten wären. Das Reichsarbeitsgericht hat dem Betriebsinhaber unrecht gegeben. Nach § 20 der Wahlordnung für die Wahlen zum Betriebsrat ist die Wahl nur anfechtbar, wenn gegen wesentliche Vorschriften über das Wahlverfahren verstoßen ist. Sofern, wie hier, die gesetzlichen Voraussetzungen für die Errichtung eines Betriebsrates gegeben waren, ist es für das Wahlverfahren nicht von wesentlicher Bedeutung, ob die Wahl von einem durch den Arbeitgeber berufenen Wahlvorstand geleitet und durchgeführt worden ist, oder von einem Wahlvorstand, der durch den Vorsitzenden des Arbeitsgerichtes bestellt war. (RAG. 9/29). (flpstr)

# Neumann & Cie.

gegr. 1870

## Köln

gegr. 1870

### Minoritenstraße 21a

Verlangen Sie unseren neuen Katalog über

Krankenpflegeartikel

Gummiwaren

725

Chirurg. Instrumente

Engros • Fabrikation • Export

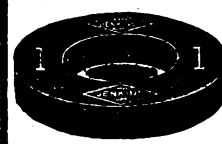
Spezial-Fabrik für  
Kessel-Anzüge  
Säure-Anzüge  
Arbeits-Anzüge  
etc.



756

Wilhelm Florenz,  
Fritz Sohn  
Köln a. Rhein  
Brückenstraße

Schutzgläser  
mit Drahteinlage  
Alle Modelle  
Klare Durchsicht  
Grosse Haltbarkeit  
WESSEL & CO. LÜBECK



## Echte Jenkins' Ringe

mit der

452

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager



### Durit PreBluffschräuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester Original-Qualität und stets gleichbleibender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-Qualität für Fachmänner. Lieferung an Händler zu Listenpreisen mit konkurrenzfähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.  
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645b

## Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

# TRIKOT-STOFFE

ALLER ART FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

EMIL SCHIRMER & Co.

WIRKWARENFABRIK

SIEGMAR B. CHEMNITZ



# Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

## Oesterreichs Ein- und Ausfuhr von Celluloid und Celluloidwaren in 1928 (1927).

q = Meterzentner = 100 kg; Wert in 1000 S.

|                                                                                                                      | 1927 | 1928 |                    | 1927 | 1928 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|--------------------|------|------|
| <b>281. Kampfer.</b>                                                                                                 |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 91   | 138  | Ausfuhr q . . .    | 1    | —    |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 84   | 110  | Wert . . . . .     | 1    | —    |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      |                    |      |      |
| Deutsches Reich                                                                                                      | 72   | 96   |                    |      |      |
| Japan . . . . .                                                                                                      | 10   | 15   |                    |      |      |
| Deutsche Freih.                                                                                                      | 7    | 4    |                    |      |      |
| <b>639. Bernstein, Bernsteinmasse, Gagat.</b>                                                                        |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 49   | 40   | Ausfuhr q . . .    | 22   | 30   |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 205  | 148  | Wert . . . . .     | 76   | 98   |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                                                                                      | 32   | 25   | Deutsches Reich    | 4    | 7    |
| Litauen . . . . .                                                                                                    | 1    | 8    | Tschechoslowakei   | 16   | 18   |
| Lettland . . . . .                                                                                                   | 9    | 1    | Frankreich . . . . | 1    | 5    |
| <b>640. Meerschäum.</b>                                                                                              |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 183  | 155  | Ausfuhr q . . .    | 54   | 47   |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 303  | 240  | Wert . . . . .     | 125  | 164  |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                                                                                      | —    | 3    | Deutsches Reich    | 33   | 34   |
| Türkei . . . . .                                                                                                     | 164  | 148  | V. St. v. Amerika  | 13   | 4    |
| <b>642. Schildpatt.</b>                                                                                              |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 13   | 13   | Ausfuhr q . . .    | 6    | *)   |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 66   | 56   | Wert . . . . .     | 11   | 5    |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      |                    |      |      |
| Deutsches Reich                                                                                                      | 5    | 5    |                    |      |      |
| Großbritannien .                                                                                                     | 5    | 7    |                    |      |      |
| <b>Künstliche Drechsler- und Schnitzstoffe roh, in Blöcken, Platten, Stäben, Röhren, auch geschliffen, mattiert:</b> |      |      |                    |      |      |
| <b>644. Zellhorn, (Celluloid), Cellon.</b>                                                                           |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 1902 | 2148 | Ausfuhr q . . .    | 182  | 186  |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 1457 | 1942 | Wert . . . . .     | 101  | 133  |
| Veredelungsverk.                                                                                                     | 208  | 218  | Davon nach:        |      |      |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      | Deutsches Reich    | 30   | 23   |
| Deutsches Reich                                                                                                      | 1619 | 1711 | Rumänien . . . .   | 29   | 20   |
| Schweiz . . . . .                                                                                                    | 224  | 363  | Tschechoslowakei   | 73   | 66   |
|                                                                                                                      |      |      | Ungarn . . . . .   | 24   | 44   |
| <b>645. Kunsthorn, Kunstharze.</b>                                                                                   |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                                                                                      | 3148 | 2494 | Ausfuhr q . . .    | 3416 | 3799 |
| Wert . . . . .                                                                                                       | 1566 | 1235 | Wert . . . . .     | 2274 | 2436 |
| Davon aus:                                                                                                           |      |      | Veredelungsverk.   | 1306 | 1412 |
| Deutsches Reich                                                                                                      | 2022 | 1524 | Davon nach:        |      |      |

\*) Unter 0,50 q.

|                                                              |      |      |                    |      |      |
|--------------------------------------------------------------|------|------|--------------------|------|------|
| Tschechoslowakei                                             | 1927 | 1928 | Deutsches Reich    | 1927 | 1928 |
| Großbritannien .                                             | 465  | 458  | Polen . . . . .    | 453  | 387  |
|                                                              | 248  | 283  | Tschechoslowakei   | 485  | 886  |
|                                                              |      |      | Großbritannien .   | 553  | 661  |
|                                                              |      |      |                    | 464  | 272  |
| <b>646a). Kinofilme, roh.</b>                                |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 212  | 173  | Ausfuhr q . . .    | —    | *)   |
| Wert . . . . .                                               | 1047 | 840  | Wert . . . . .     | —    | 6    |
| Davon aus:                                                   |      |      |                    |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 171  | 159  |                    |      |      |
| Belgien . . . . .                                            | 23   | 8    |                    |      |      |
| Frankreich . . . .                                           | 17   | 4    |                    |      |      |
| <b>647. Andere Filme.</b>                                    |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 494  | 670  | Ausfuhr q . . .    | 1    | 2    |
| Wert . . . . .                                               | 1255 | 1682 | Wert . . . . .     | 9    | 10   |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 293  | 477  | Serb.-Kroat.-Slow. | —    | 2    |
| Großbritannien .                                             | 65   | 45   |                    |      |      |
| V. St. v. Amerika                                            | 37   | 56   |                    |      |      |
| <b>648. Knöpfe aus künstl. Schnitzstoffen.</b>               |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 28   | 49   | Ausfuhr q . . .    | 202  | 185  |
| Wert . . . . .                                               | 51   | 91   | Wert . . . . .     | 663  | 564  |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 23   | 40   | Deutsches Reich    | *)   | 4    |
| Tschechoslowakei                                             | 2    | 6    | Italien . . . . .  | 39   | 42   |
|                                                              |      |      | Serb.-Kroat.-Slow. | 33   | 30   |
|                                                              |      |      | Türkei . . . . .   | 6    | 19   |
| <b>649. Andere Waren aus künstlichen Schnitzstoffen.</b>     |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 487  | 608  | Ausfuhr q . . .    | 1177 | 1250 |
| Wert . . . . .                                               | 1282 | 1659 | Wert . . . . .     | 4880 | 5137 |
| Veredelungsverk.                                             | 71   | 97   | Veredelungsverk.   | 177  | 246  |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 371  | 495  | Deutsches Reich    | 61   | 55   |
| Tschechoslowakei                                             | 37   | 38   | Serb.-Kroat.-Slow. | 87   | 91   |
| Frankreich . . . .                                           | 30   | 20   | Tschechoslowakei   | 59   | 87   |
|                                                              |      |      | Großbritannien .   | 159  | 179  |
|                                                              |      |      | V. St. v. Amerika  | 296  | 243  |
| <b>650. Waren aus Bernstein, Ambroid, Gagat, Meerschäum.</b> |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 37   | 23   | Ausfuhr q . . .    | 233  | 188  |
| Wert . . . . .                                               | 167  | 133  | Wert . . . . .     | 2056 | 2013 |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:        |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 16   | 9    | Deutsches Reich    | 15   | 16   |
| Tschechoslowakei                                             | 13   | 7    | Belgien . . . . .  | 37   | 36   |
| Frankreich . . . .                                           | 6    | 7    | Frankreich . . . . | 11   | 18   |
|                                                              |      |      | Großbritannien .   | 21   | 22   |
|                                                              |      |      | V. St. v. Amerika  | 97   | 41   |
| <b>655. Knöpfe aus Horn oder Bein.</b>                       |      |      |                    |      |      |
| Einfuhr q . . .                                              | 35   | 52   | Ausfuhr q . . .    | 27   | 17   |
| Wert . . . . .                                               | 50   | 75   | Wert . . . . .     | 79   | 46   |



Eingetragene Schutzmarken



## Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

### Mannheim-Neckarau

**Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke**



|                                                              | 1927 | 1928 |                     | 1927 | 1928 |
|--------------------------------------------------------------|------|------|---------------------|------|------|
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:         |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 11   | 20   | Deutsches Reich     | 5    | 1    |
| Italien . . . . .                                            | 6    | 13   | Serb.-Kroat.-Slow.  | 6    | 4    |
| Tschechoslowakei                                             | 16   | 16   |                     |      |      |
| 656. Andere Waren aus Horn oder Bein.                        |      |      |                     |      |      |
| Einfuhr q . . . . .                                          | 74   | 88   | Ausfuhr q . . . . . | 133  | 108  |
| Wert . . . . .                                               | 182  | 223  | Wert . . . . .      | 353  | 279  |
| Veredelungsverk.                                             | 10   | 5    | Davon nach:         |      |      |
| Davon aus:                                                   |      |      | Deutsches Reich     | 83   | 51   |
| Deutsches Reich                                              | 39   | 40   | Serb.-Kroat.-Slow.  | 12   | 13   |
| Tschechoslowakei                                             | 16   | 28   | Deutsche Freihf.    | 8    | 5    |
| Frankreich . . . . .                                         | 11   | 10   | Ungarn . . . . .    | 10   | 8    |
| 1364. Puppen aller Art (mit Ausnahme solcher aus Kautschuk). |      |      |                     |      |      |
| Einfuhr q . . . . .                                          | 517  | 455  | Ausfuhr q . . . . . | 137  | 136  |
| Wert . . . . .                                               | 333  | 306  | Wert . . . . .      | 223  | 268  |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:         |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 506  | 440  | Deutsches Reich     | 20   | 16   |
| Tschechoslowakei                                             | —    | 10   | Tschechoslowakei    | 12   | 23   |
|                                                              |      |      | V. St. v. Amerika   | 36   | 20   |
| Spielwaren, unvollständig angemeldet.                        |      |      |                     |      |      |
| Einfuhr q . . . . .                                          | 1343 | 1426 | Ausfuhr q . . . . . | 159  | 109  |
| Wert . . . . .                                               | 1338 | 1598 | Wert . . . . .      | 160  | 114  |
| Davon aus:                                                   |      |      | Davon nach:         |      |      |
| Deutsches Reich                                              | 1239 | 1306 | Deutsches Reich     | 18   | 7    |
| Tschechoslowakei                                             | 46   | 38   | Serb.-Kroat.-Slow.  | 27   | 26   |
| Großbritannien . . . . .                                     | 22   | 26   | V. St. v. Amerika   | 39   | 28   |

### Reichs - Patente.

- Klasse. Anmeldungen.
- 39a. 5. N. 27 710. Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen. Akt.-Ges., Krefeld. Hydraulische Knopfpresse. 18. August 1927.
- 39a. 19. H. 108 746. Dr. Reginald Oliver Herzog, Berlin-Dahlem, Faradeweg 16, und Dr. Ludwig Berényi, Budapest; Vertr.: Dipl.-Ing. Karl Schwab, Pat.-Anw., Berlin O 17. Verfahren zur Herstellung von Hohlkörpern aus Lösungen der Cellulose, von Cellulosederivaten und ähnlichen filmliefernden organischen Werkstoffen. 5. November 1926.
- Zurücknahme von Anmeldungen.
- Wegen Nichtzahlung der vor der Erteilung zu entrichtenden Gebühr gilt folgende Anmeldung als zurückgenommen:
- 39b. 25. L. 69 994. Verfahren zur Herstellung einer hornartigen Masse. 28. März 1929.
- Versagungen.
- 39b. 16. Sch. 81 259. Verfahren zur Herstellung eines Kunststoffes aus Stärke und Aldehyden; Zus. z. Anm. Sch. 75 711. 2. Juni 1927.

### Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 083 311. Otto Majunke, Breslau-Zimpel, Friedrich-Ebert-Straße 39. Pufferfederförmig gerollter Aermelschutz aus Celluloid und dergleichen. 17. Juli 1929. M. 104 568.

33d. 1 082 793. Wr. Neudorfer Celluloidwarenfabrik Artur Rosenfeld, Wiener Neudorf; Vertr.: A. Rosenbaum, Berlin-Eichkamp, Straße G 7, 48. Ausweis-Karten-Hülle aus Celluloid, für Eisenbahn- und sonstige Ausweiskarten. 31. Mai 1929. R. 77 155. Oesterreich. 27. November 1928.

### Zoll- und Verkehrswesen.

Verzollung von Celluloidstreifen in Kuba. Durch Runderlaß Nr. 2 hat die Oberste kubanische Zollbehörde bekanntgegeben, daß schmale Celluloidstreifen, wie sie für Einlegearbeiten in der Möbelfabrikation Verwendung finden, in Zukunft nach Pos. 302 A (Zollsatz 0,20 \$ je kg netto plus 3 Prozent Zuschlag für Steuer des Gesetzes für öffentliche Bauten verzollt werden sollen.

### Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Technik der Emulsion. Von Dr. Otto Lange. Verlag Julius Springer 1928. Preis 28,00 RM. broschiert, 29,40 RM. gebunden.

Lange, der sich durch seine chemisch-technischen Vorschriften einen bekannten Namen gemacht hat, hat sich in dem neuen Werk „Technik der Emulsionen“ an ein besonders schwieriges Kapitel der technischen Chemie herangewagt. Die Bearbeitung wird dadurch noch besonders erswert, daß sie gewissermaßen eine Fortsetzung des Buches Clayton, „Die Theorie der Emulsionen und der Emulgierung“ darstellen soll. Clayton ist auf jeder Seite in kürzester und sachlichster Form ein Kompendium in der Wissenschaft. Lange ist in einer großen und umfangreichen Arbeit ein kompliziertes Kompendium, das eine große Reihe von Tatsachenmaterial in einer relativ geschickten, referierenden Form bringt. Ich möchte das Buch mehr als einen ersten Versuch ansehen, die Emulsionstechnik in der Anwendungsform zu behandeln. Es wird nötig sein, daß das Material bei einer späteren, vielleicht einmal notwendig werdenden Neuauflage ein ganz gründliche Bearbeitung erfährt, so daß man nicht den Eindruck des Kompendiums, sondern den Eindruck der Materialbeherrschung durch den Autor hat. Behandelt werden in dem Werk die Begriffsbestimmungen der innere Aufbau von Flüssigkeiten und Lösungen, Grenzflächenerscheinungen und andere allgemeine Gesichtspunkte bis zur Emulsionstechnik und Chemie. Dann kommen die allgemeinen Teile, die Apparate der Emulsionstechnik, die Industrie der Fette und mineralischen Öle; endlich Emulsionen in den Lebensmittelindustrien, der Kautschukindustrie, Holz- und Celluloseindustrie, Papier-, Faserstoff- und Lederindustrie, in der Industrie der Klebstoffe und Kunstmassen. Feuerlöschemulsionen, Emulsionen der Mörtel- und Kunststeinindustrie und last not least die Wiedergewinnung von Fettstoffen in industriellen Abwässern, Kesselstein, schutzmittel und dergleichen. Es wird in allen Kapiteln ein recht wertvolles Material zusammengetragen. Ich möchte jedoch nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern es den Lesern, die sich für spezielle Kapitel interessieren, überlassen, sich zu dem Material einzustellen. Jedenfalls wird besonders der Außenstehende viel wertvolles und wichtiges Material finden und auch für die theoretische Fragenbehandlung wichtige Anhaltspunkte erhalten. Es ist schwierig, ein Buch von einem solchen Umfange zu besprechen, wenn es nicht den genialen Einschlag des materialbeherrschenden Fachmannes hat, sondern wenn es mehr Zusammengetragenes, allerdings gut und sachlich Dargestelltes enthält. Druck und Papier sind, wie bei dem Verlag zu erwarten, erstklassig.

Prof. Dr. Frank.

# Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

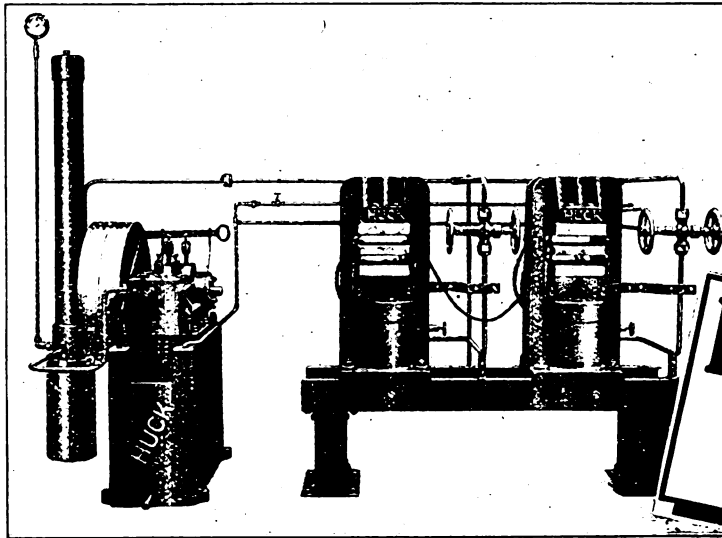
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

## Preßformen

in bekannt bestens bewährter Präzisionsausführung zur rationellen Herstellung nach dem Preßverfahren von Kämmen, Haarschmuck, Zahnbürstengriffen, Messerschalen, Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die gesamte Celluloidwaren-Industrie  
Hydraulische Pressen für Massenfabrication  
**Maschinen und Anlagen für die Kammfabrikation.**

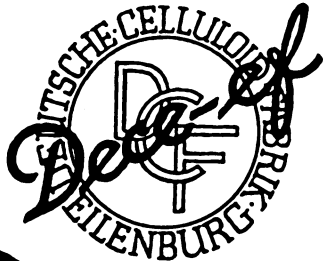


**Preßformen** für technische Gummiartikel aller Art  
Preßformen für Radioartikel  
Preßformen für elektrotechnische Artikel  
Preßformen für Türen- und Möbelbeschläge  
**Druck- u. Prägeautomaten für Kraftbetrieb.**

**Fritz Huck**  
Maschinen- und Formenfabrik  
**Krefeld**



# ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren  
Bewährteste Qualitäten  
Neueste Machungen

*Deutsche Celluloid-Fabrik*  
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

## Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen  
**Ernst Teichgräber, Burxdorf**  
Prov. Sachsen. 684

## Celluloid-Türschoner,

**G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,**  
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim. 200

Handtuch-, Schlüssel- und Klosett-papierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

## Malereien und Besatz

auf Celluloidwaren aller Art  
führen preiswert aus  
**Tietz & Strauß, Berlin SO 36**  
Waldemarstraße 18. 754

# FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte  
**Celluloidwarenfabrikation** 290

Preßformen für Kämmen und Haarschmuck,  
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,  
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

**B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8**

## Türschoner

Farbkarte und Preisliste kostenlos  
billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**  
**Stuttgart-Cannstatt.** 738

## Formen

für sämtl. Industriezweige speziell  
**Gummi und Celluloid**  
**Produktiv-Genossenschaft**  
**Berliner Formen-Ziseleure**  
E. G. m. b. H.  
**Berlin SO 16, Köpenicker Str. 30a, IV**  
Fernsprecher: F. 7, Jannowitz 5115 762

Einrichtung für  
Stock-, Schirmgriffe und Zigaretten-Dosen  
**FORMEN**  
für alle Celluloidwaren  
Garantie sofort brauchbare Formen  
Älteste **Friedr. Roßmann**  
Erfahrungen, **Bad Kreuznach**  
Anleitung sowie Rat **Tel.: 1047** 187

## Geschäftl. Angebote

In der „Gummi-Zeitung“  
haben guten Erfolg.

## Meißner & Lange, Krebs

Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]  
**elektr. Heiz- u.**  
**Wärmapparate**  
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind. 17

**Cell.-Türschoner-Fabrik**  
**LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim**  
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis. 885

## Zelluloid-Abfälle

Erstes Geschäft dieser Branche!  
**DAVID KATZ, Nürnberg**

## Celluloidfabrik Speyer

**Kirrmeier & Scherer**

Speyer a. Rh.

# ROHCELLULOID

In Platten, Röhren und Stäben  
jeder vorkommenden Färbung,  
Stärke und Form, in feinsten  
Qualität, langjährig bewährt! 1766

## Celluloid - Abfälle

**Ankauf Verkauf** 303

**Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**  
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

*Celluloid*  
*abfälle & Späne*  
*kauft & liefert*  
*Alfred Alexander*  
*Prenslauerallee 110*  
*Berlin N.O. 55*

## Formen

Für jeden  
Celluloidartikel wie  
Puppen-Bälle-Dosen-  
Spiegel-Knöpfe u.s.w.

**HERMANN MUSHAKE**  
**FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.**



# Bezugsquellen-Liste

## für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

**Abfüllschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Alterungsmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. Main.

**Arbeiter-Gummimäntel:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Armbänder:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

**Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Artikel zur Krankenpflege:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Asbestschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Asbestzementliefer:**  
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

**Badehauben:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Badehauben und Badeschuhe:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

**Baderollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Badeschuhe:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Balata-Treibriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Bänder und Kuponringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bandsägenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Baumwollriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Bein-Belüftungsgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.

**Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Bettelagen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Bettstoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Binden aller Art:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Bremsbänder:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Buffer aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

**Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

**Cofferdam:**  
Höxter'sche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

**Damenbinden, gestrickt:**  
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

**Damen-Monatsbekleider:**  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

**Dauerwäsche:**  
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

**Dichtungshant:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungskitt:**  
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

**Dichtungsmaterialien:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Dichtungspappen:**  
Papierfabrik Goldberg i. Schl.

**Dichtungsringe:**  
Besteck & Schultz, Hannover.

**Dielelmotoren-Abdichtungen:**  
Markus M. Bach, Berlin W 15.

**Drainageschlauch Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Druckknöpfe für Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Einlegesohlen aus Korkstoff:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Elevatorgurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Faßwaschmaschinenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Fensterverdrängungen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Feuerwehrschräuche:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.  
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.  
Johannes Schneider, Herges-Vogel 1 i. Th.

**Filze für alle Zwecke:**  
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.  
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

**Flaschenscheiben:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Formartikel:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Frauentaschen:**  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Frauentaschen Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Frauentaschen mit Metallgarnitur:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Belüftungsgarnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Galalith-Fassontelle:**  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Gartenspritzen:**  
Aschmann & Co., Berlin S 42.

**Gasschläuche, umspinnene:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Schreien & Riedl, Duisburg 46.

**Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

**Gebälde Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Glaswaren, technische:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.

**Grafit-Pasta:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Gummiabsätze:**  
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,,Rheinland-Absätze“).

**Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**

**Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.**

**Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehling („Osnang“), Osnabrück.**

**Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**

**Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**

**Gummiabsätze und -sohlen:**  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

**Gummiabstehhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummiabsteh:**  
Höxter'sche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

**Gummiesselformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummi-Gelenkklappen und -scheiben:**  
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

**Gummigurte und -bänder:**  
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummihandschuhe für Operationszwecke:**  
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.

**Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus-  
halts- und technische Zwecke:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Gummiabstehformer:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummiabstehbinder:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.**

**Gummiabsteh:**  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

**Gummiabsteh- und -läufer:**  
Höxter'sche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

**Gummiabstehhöschen:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummiabsteh Stoffe:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Gummi-Sportbandagen:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummiabsteh:**  
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.  
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.  
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

**Gummiabsteh, mit und ohne Naht:**  
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

**Gummiabstehhalter:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Gummiwaren:**  
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

**Guttapercha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Guttapercha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

**Guttaperchawaren:**  
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P.-Fach 309.  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

**Hahnenschmiedere:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Handschuhe:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Handschuhe für technische Zwecke:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Hanfargurten:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Hanfeschläuche, roh und gummiert:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.  
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.

**Hartgummi:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glw., Köln-R.

**Hartgummi-Duschen-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Hartgummi-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Hartgummirohre:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

**Hochdruckdichtungsplatten:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Hohlkörper usw.:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**  
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

**Industrieschläuche:**  
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Injektionspritzen aller Art:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Irrigatoren:**  
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator  
f. Helm und Reise, Julius Friedlaender  
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.

**Irrigator-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Juchtenleder-Riemen:**  
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

**Kamelhaarriemen:**  
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

**Kanal-Anzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H. Essen.

**Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Klappen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Klosettpuffer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kollektorglätte:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Konservierringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**  
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

**Krampfaderstrümpfe:**  
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin  
W 35, Lützowstraße 28.

**Krückenkapseln:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Krückenkapseln Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Kugeln aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kupplungsringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Kuponringe:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

**Laboratoriumschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Leatheroid:**  
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.

**Lebensverteldiger:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Leder-Rund- und Kordelschnüre:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.  
Th. Hugo Thate, Glauchau.

**Lederschläuche:**  
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

**Ledertreibriemen:**  
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

**Lithopone:**  
Dr. W. Sander, Reichelsdorferhütte, Hess.-N.  
L. K. Lichtech

**Lithopone-Kontor G. m. b. H.,  
Köln, Eintrachtstr. 163.**

**Luftballons:**  
Max Ulrich G. m. b. H.,  
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

**Luftballons, nahtlos:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Luftdruckhalter:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Luftkissen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11**

**Luftkissen-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

**Mannlochbänder und -ringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Marmorkalkhydrat:**  
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b

**Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**  
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

**Maschinenschnüre aller Art:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Matten und Läufer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Metallbüschel-Garnituren:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Monatshosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Muffen:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Muffenschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

**Paraplaten und -binden:**  
Höxter'sche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

**Patentgummiwaren Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Pessare für ärztliche Zwecke:**  
„Peysol“, Berlin S 42.  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.  
Weidemeyer & Co., Kassel.

**Pfropfen, auch für Butyrometer:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pinsel:**  
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

**Platten und Plattenringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Pneumatik-Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.

**Preßluftschläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßplatten:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Preßspan:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Reflexionsgläser:**  
A. Bunnberg, Düsseldorf.

**Regengalassen:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Reisrollen:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

**Reisrollen und Reiseklassen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

**Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.**

**Rohgummi:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Rohhautpackungen:**  
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

**Rund- und Kordelschnüre:**  
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

**Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Sauger:**  
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18

**Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Eichler, Breslau X.

**Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112**

**Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.**

**Säureschutzkleider:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Schachtanzüge:**  
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-G.m.b.H., Essen.

**Schlackenwolle:**  
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkofferstr. 28.

**Schlauchbinden:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.

**Schläuche aller Art, speziell Industrie-  
schläuche:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schlauchreparaturmittel:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.

**Schlauchringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha

**Schlauchtrockenvorrichtungen:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.

**Schlauchwagen:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.

**Schlauchwaschapparate:**  
Albert Ziegler, Gingen a. Brz.

**Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**  
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

**Schnurringe:**  
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Schwammbeutel:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112



**Schwespat:**  
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

**Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:**  
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

**Spiralchläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Sportetuis:**  
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

**Sprungtücher:**  
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

**Spülkastenringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Stoffkorsettbleibinden:**  
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

**Strahlregler „Weser“ D. R. G. M.:**  
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

**Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Tran:**  
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,  
Hammerdeich 106-110.

**Transportbänder und -riemen:**  
Pahlsche Ol.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

**Treibriemen-Wachs:**  
Hercules-Werk, Hamburg 8.

**Türpuffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Urinhalter Marke „Russka“:**  
Ludwig Bertram, Hannover.

**Ventilhahnscheiben und -buffer:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Ventile:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

**Vulkanfaser:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Hercules-Werk, Hamburg 8.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

**Vulkanfaser-Fassontelle:**  
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.  
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.  
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien  
Frankfurt a. M.

**Walzenkerne für Wriinger:**  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

**Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):**  
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

**Wasserstandsgläser:**  
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

**Wärmflaschen usw. aus Gummi:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

**Windelosen:**  
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.  
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Winkelmuffen:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.

**Wriinger:**  
Paul Köbel & Co., Hannover.  
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

**Wulstschläuche:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahlteiler:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.

**Zahnärztliche Bedarfsartikel:**  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnbürsten:**  
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmöln (Thür.).

**Zahngummi:**  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.  
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

**Zahnkautschuk:**  
siehe Zahngummi.  
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.  
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

**Zahnringe für Kinder:**  
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

**Zerstäuberwinkel:**  
Weldemeyer & Co., Kassel.

**Zuckerfabrikartikel:**  
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha

## STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

## KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!  
Etwalge Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

### Offene Stellen

## Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von Autoreifen, welcher energisch und zuverlässig ist, wird von einer Reifenfabrik

**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K N 9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Verkäuferin Verkäufer Einkäufer

erstklassige Kräfte  
**gesucht.**  
Zuschr. erbeten unter **F 2 M 4021**  
an **Rudolf Mosse, Mainz.** 9712

Zum Eintritt per 1. Januar 1980 suchen wir für unsere Abteilung Stopfbüchsenpackungen einen tüchtigen, zielbewußten und energisch arbeitenden

## Werkmeister

der über langjährige Erfahrungen verfügt. Werkwohnung steht zur Verfügung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **N S 9751** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Energischer

## Meister

mit langjährigen praktischen Erfahrungen in der Herstellung von allgemeinen technischen Gummiartikeln (Gummidreherei, -schleiferei usw.) von größerer Berliner Gummi-Fabrik sofort

**gesucht.**

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen unter **O K 9767** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Weberei

**sucht tüchtigen Kaufmann**, zirka 25 J. alt, repräs. Erscheinung, vorzugsweise für Reisetätigkeit. Bevorzugt werden ledige und solche Herren, welche Interesse haben, mit entsprechender Kapital-Beteiligung in etwa 10 Jahren einen Teilhaber abzulösen. Ausführliche Offerten unter **O L 9768** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Fabrik isolierter Leitungen sucht tüchtigen und energischen Gummimeister

der auf Grund seiner Erfahrungen in der Lage ist, die **gesamte Fabrikation gummiisolierter Leitungen** selbständig und rationell zu leiten.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Angabe des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild erbeten unter **O F 9763** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Gesucht für: deutschsprach. Ausland:

Tüchtiger, selbständiger

## VORARBEITER

für die Fabrikation technischer Gummiwaren.

Bewerber mit den zur Bekleidung dieses Postens unerläßl. Erfahrungen und Eigenschaften sind ersucht, ihre Anmeldung mit Beigabe der erforderlichen Ausweise, Nennung des Familienstandes, des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsanspr. unt. **N D 9735** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“ zu richten.

## Spritzmaschinen- Arbeiter gesucht.

Wir suchen für unsere Spritzmaschinen-Abtlg. einen **tüchtigen und durchaus selbständigen Arbeiter** (möglichst ledig), welcher imstande ist, Gasschläuche und alle Arten Profilgummi sachgemäß und fehlerfrei zu spritzen. Angebote mit Lohnforderung erbitt. wir unt. **N E 9736** an d. Gesch. d. „Gi.-Z.“

Zuverlässiger, energischer

## Meister

oder Vorarbeiter

für den Heizraum einer Autoreifenfabrik

**gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K M 9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“



Für neu zu errichtende Gummiwarenfabrik im deutschsprechenden Ausland

## Fachmann

der nahtlosen Fabrikation, insbesondere Präservativs, für die Leitung gesucht.

Gut bezahlte Lebensstellung, gegebenenfalls Gewinnbeteiligung. Voraussetzung ist langjährige Erfahrung und Beherrschung der neuesten Arbeitsmethoden.

Angebote mit ausführlichen Unterlagen werden u. O D 9761 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erbeten.

Altangesehene rheinische

**Großhandlung** in Gummi-, Guttapercha-, Asbest- u. techn. Bedarfs-Artikeln

## sucht für Reise und Büro

jüng. fleiß. Herrn, nachweislich gut. Verkäufer, mit tadellosem Charakter und angen. Umgangsformen. Bei Erfolgen aussichtsr. Existenz. Ausführl. Angeb. mit Eintrittsang., Zeugn.-Abschr., Empfehl. u. Lichtbild unt. N P 9749 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Zuverlässiger, energischer

## Betriebsassistent (Ingenieur)

zur Ueberwachung eines großen Gummi-Walzwerks in aussichtsreiche Dauerstellung

### gesucht.

Erfahrung im Walzwerkbetriebe zur Herstellung von Platten für dünnwandige, konfektionierte Artikel ist Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N V 9755 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“ erbeten.

Für die Einrichtung einer größeren Erzeugung von Ueberschuhen, Sportschuhen etc. in der Tschechoslowakei wird nur erstklassiger, mit der Branche vollkommen vertrauter

## Fachmann

gesucht.

Offerten unter „Ueberschuh 9730“ an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

## Gesudite Stellen

## Fabrikationsleiter

Chemiker, bewandert im modernsten Mischwesen, firm in der Herstellung technischer Artikel, Weich- und Hartgummi, Industrie- und Eisenbahn-Schläuche, hochelastische Reifen, Absätze, Walzen, Fußboden-Belag, Transport-Riemen u. a., wünscht sich zu verändern, auch Ausland.

Angebote unt. N Z 9757 an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

## Fachmann

für Industrie-Schläuche und technische Artikel, ca. 20 Jahre Praxis, viele Jahre in Weltfirma tätig gewesen, sucht Stellung als

## Meister, Kontrollbeamter oder ähnliche Position.

Angebote erbeten unter N U 9754 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Galoschen-Fachmann

durch langjährige Praxis in leitenden Stellungen führender Fabriken des In- und Auslandes durchaus bewandert in allen Zweigen der Herstellung von Sportschuhen, Galoschen und Schneeschuhen, sucht sich zu verändern. Ausland — auch außereuropäisches — bevorzugt. Offerten unter O T 9779 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Kaufmann

Leiter der Verkaufsabteilung einer Gummifabrik, guter Organisator, Innen- und Außendienst bewandert, sucht ausbaufähige Stellung. Angebote unter O A 9758 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

## Kaufmann

aus dem techn. Handel, 26 Jahre, arbeitsfreud., gewandt,

s u c h t

neuen Wirkungskreis.

Nur leitenden Posten.

Zuschriften unter O C 9760 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Langjährig praktisch erfahrener

## Fachmann

der Patentgi., nahtlosen u. chirurg. Weichgummi-Branche, in bedeutenden Betrieben des In- u. Auslandes als Meister u. Betriebsleiter tätig gewesen, unverh., sucht per sofort oder später Posten im In- oder Auslande. Gef. Offerten unter O P 9773 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Gebildeter Kaufmann

erfahren in der techn. Gummibranche, 28 J. alt, Abiturium, sucht Stellung als Korrespondent, Expedient oder ähnlichen Posten. — Ang. unt. N T 9753 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

**Reisender** mit besten Erfahrungen in der techn. Gummi-, Packungs- u. Treibriemenbranche usw., mit langj. Reisetätigkeit in Prov. Hannover u. Westfalen, wünscht sich zu verändern. Gef. Ang. unt. O J 9766 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

## Fachmann

Erstklassiger Spezialist im Kalandrieren, Chirurg., Techn., Patentgummi und Verarbeiten von Stoffen für Turn-, Sport- und Schneeschuhe, mit dem Mischungswesen vollst. vertr., sucht, gestützt auf pa. Ref., Stell. als Meister. In- od. Ausl. Ang. erb. unt. O G 9764 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Vertrotor-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Dieses Zeichen bringt Gewinn

WIR VERKAUFEN durchreparierte Knetmaschinen, Walzwerke, Pressen.

EDUARD HAIDUK & Co. BERLIN-LICHTERFELDE

## Gummi-Wasserschläuche

in allen Dimensionen, rot, grau und dunkel, mit und ohne Klöppeleinlage, sehr preiswert

sofort ab Lager lieferbar.

Wilhelm Herm. Müller & Co., Hannover

Nicolaistraße 18 A / Fernruf: 39 926.

## Kaul u. Verkauf

## Ca. 3 Waggon Protekteure

von alten Autoreifen gibt ab. Preisangebote erwünscht. 9781

Gummi-Schölze, Berlin-Lichtenrade

## Vulkanisierfab

für 680 Liter, 8 Atm., wenig gebraucht, verkaufen 9713

Berens & Holzmann Carlshafen (Weser)

Zweiwalzen-Kalander 400×1200 mm

Hydraul. Filterpresse Werner & Pfeiderer

Misch-, Mahl- und Wasch-Walzwerke

Spritzmaschinen 125, 150 und 250 mm Ø

Vakuum-Trockenschränke rund u. eckig

Autoklavenpressen

Vulkanisierpressen hydraul. 4 säulige

je 10 Etagen 400/400, 600/600, 600/900 mm,

5 Etagen 1200×1200 mm

wegen Betriebsänderung billig abzugeben.

Anfr. unt. M D 9703 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

## Leder-Einlagen

für Gummi-Absätze usw. liefert preiswert

M. Fischer, Leder-Stanzerei Plauen i. V., Schlachthofstraße 24.

## Seltene Gelegenheit!

2000 Dtz. Absätze Original in Kartons, schwarz, braun, grau, wegen Aufgabe der Marke:

in Damen à M 1,50 } per Dtz. abzugeben.

in Herren à M 2,20 }

Probe-Paket 5 kg gegen Nachnahme.

Angeb. u. F S 9525 an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Gesucht wird gut erhaltener

## Dampfkessel

für Vulkanisierungszwecke

C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN

## ACHTUNG!

Celluloidwaren- und Gummiwäschefabrikanten! Suche gewinnversprechende, mehrfach ges. gesch. Erfindung „Selbstbinderschleife für Stehuhmlegekragen“ an leistungsfähige Fabrik zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Interessenten HANS RASCH, Chojnice (Konitz), Pomorze. 9752

## 1 hydr. 10-Etagenpresse

500×500 mm, verkauft sehr billig 9772

Ad. Roggemann, Hamburg 13, Sedanstraße 7

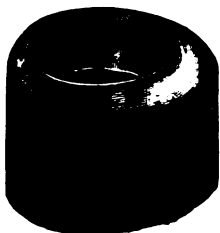


## Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.

**Gewerkschaft Zeus III**  
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

571



## Installations-Artikel

liefert  
**Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H.**  
Hannover - Döhren - N.

112b

## Vulkanisier-Kessel gesucht

in einer Lichtweite von ca. 1800 mm und in einer Länge von 9 Metern. Angebote auf Kessel in obigem oder ähnlichen Maßen werden erbeten unter **O H 9765** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

## Hartgummistaub

unfehlbar fein, in zwei Qualitäten und in jeder Menge laufend lieferbar durch

**Hdi. Martin, Hafenlohr a. M.**  
(Ufr.)

507b

## BALLONS, nahtlos,

44  
einfarbig, zwelfarbig, marmoriert, mit und ohne Druck

**MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU**  
Gummiwarenfabrik  
Hamburger Straße 34  
Sut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

## Tauchapparat

zur Herstellung nahtloser Sauer, mit Handpumpe und Druckölbehälter, Fabrikat Schirm

## Vulkanisierschrank

1800/1800/1000 mm, mit Ventilationseinrichtung und Leitung, wenig gebraucht, zu verkaufen.

**Deutsche orthopädische Werke**

G. m. b. H.  
Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 12/13. 9776

## 400—500 Gros Präservativs

II. Wahl

mit kleinen Schönheitsfehlern, elf., naturf., transpar., mit u. o. R. sehr billig abzugeben. Angebote unter **O R 9777** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Zahlungen

erbitten wir auf  
**Postscheckkonto 809**

Unlon  
Deutsche Verlagsges.  
Zweigniederl. Berlin  
Wir bitten um  
gef. Beachtung!  
**Gummi-Zeitung.**

## An erster Stelle

stehen unsere

**Umsp. Gasschläuche**  
**Ideal-Wringer**  
**Gummi-Schwämme**  
**Bettstoffplatten**

148

**Rheinische Gummi- und Asbestges.**  
**Schreven & Riedl, Duisburg**

## Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a  
schwarz, rot und dunkel  
hat laufend abzugeben

**Mahlwerk Groß-Stöbnitz**  
bei Altenburg i. Thür.

Gut erhaltenen

## Tauch-Apparat

für Präz. gesucht.  
Anfr. unt. **O E 9762** a. d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Heiz- und kühlbare

## Etagenpressen

2 säulig  
15 Etagen 800×800 mm  
12 Etagen 650×650 mm  
neuwertig, verkauft **billig** 9774  
**C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.**

## Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders  
Walzwerke, Knetwerke, Kalande,  
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und  
sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben:  
**Walzwerke, 3-Walzen-Kalande,**  
**Etagen- und Autoklavenpressen,**  
**Spritzmaschinen, Streichmasch.,**  
**Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. **D L 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

## 8 la Absatzformen

mit Ledereinlage, gibt **billig** ab 9745  
**C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.**

## Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

## Konkursmasse

Aus der  
der Gummiabrik Neuhöfer  
(früher Körting) billig verkäuflich  
die gesamten Gummimaschinen  
darunter

**hydr. 4-Etagenpresse 1600×1200**

**hydr. 10-Etagenpressen 600×600**

sowie viel Formenmaterial.

Besichtigung erbeten. 9705

**ERICH BONWITT, BERLIN-BRITZ.**

## Operationsschuhe

Erbitten ausführliches **Angebot** in Schuhen und Stiefeln,  
schwarz und weiß, unter Beifügung von Abbildungen. Monat-  
licher Bedarf 75 Paar. Zuschriften unter **O M 9769** an die  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Ad. Roggemann, Hamburg 13

Sedanstraße 7

verkauft

**Mischwalzwerke** 400×1200,  
400×1100, 400×800,  
400×600, 270×500,  
**Waschwalzwerke** 400×750,  
**Mahlwalzwerke** 400×750,  
400×500,  
**Zweilwalzen-Kalande**  
450×1850,  
**Gummiwäscher** W. & Pfl.,  
**hydr. Etagenpressen** 600×  
600; 10- und 6 Etagen,  
**Schlauchmaschinen** 85, 100,  
120 und 180 mm Ø,  
**Streichmaschinen** 1,6 und  
1,9 m; m. Rückgewinnung,  
**Knetmaschinen** W. & Pfl.,  
150 Liter, 757  
**Rührwerke,**  
**Spindel-Vulkanisier-Presse**  
1250×1250 mm,  
**Schneidemaschine**, autom.,  
für Konservringe etc.,  
**Platten-Einwickelmaschine,**  
**Misch- und Siebmaschinen,**  
**Radlergl.-Schneidemasch.,**  
**Schnurwalzwerk** für quadr.  
Schnüre,  
**Vulkanisierkessel**, liegend,  
in verschiedenen Größen,  
**Kl. steh. Vulkanisier-Kessel,**  
**Kleine Kesselpresse,**  
**Preßpumpen** für 30 at, für  
Riemenantrieb,  
**Vakuum - Trockenschrank**  
mit 11 Heizpl. 2×1,45 m.



## Gummiabsatz-Grossisten!

Ehe Sie einen Abschluß tätigen, verlangen Sie unsere Sonderofferte

**Veritas Gummiwerke A.-G.**  
313 b Dresden-N. 23

## Prima Hartgummiabfälle

in Spänen und Stücken **kauft** ständig u. erbittet bemust. Angebote

**Hch. Martin, Hafenlohr a. M. (Ufr.)**

Aus nahtloser Fabrikation haben wir

## laufend Reingummiabfälle

abzugeben. Angebote unter **O S 9778** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

## Verschiedenes

# Holland!

Wünsche mit vertrauenswürdigem Herrn. in Verbindung zu treten, welcher bereits bestehende Verbindungen mit Krankenhäusern und Aerzten weiter ausbaut. Ausführliches Angebot unter **O N 9770** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Spezialfirma für gestrickte Damenbinden und -Gürtel  
**sucht noch einige bei der einschl. Ladenkundschaft. best. eingeführte**

## Vertreter.

Gef. Offerten unter **N W 9756** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

**Lederringe Kolbenleder Ledermanschetten Luftpumpenmanschetten**

**Gebrüder Teubner,**  
Fabrik techn. Lederwaren  
Frankenberg  
in Sachsen 2.

## Nahtlose Gummiwaren

wie Operations- und Haushalts- Handschuhe, Operationsfingerlinge

**„Hevea“** Gummiwarenfabrik G. m. b. H.  
Finsterwalde N.-L.

Firma der Metallindustrie sucht zum Verkauf eines Spezialerzeugnisses

## Vertreter,

welche zu Gummi-fabriken nur beste Beziehungen haben.

Ang. unt. **M T 9724** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

## Wergebraucht laufend Formartikel aus Weichgummi?

Leistungsfähige Fabr. von Massen-Artikeln sucht Verbindung mit Groß-Abnehmern. Zuschriften u. **W Z 6659a** d. Gesch. d. „Gf.-Ztg.“

## Suche Verbindung

mit führender **Gummifabrik** oder größeren Automobilfabrik

## zwecks Auswertung einer umwälzenden Neuerung im Gebiete der Autoberührung.

Es handelt sich um eine völlig neue Lösung des Reifenproblems, die jede Reifenpanne unmöglich macht. Deutsches Reichspatent und Tschechoslowakisches Patent angemeldet. Keine Metallarmierung oder Füllung des Schlauches mit elastischen Stoffen, auch keine loch-schließende Flüssigkeit. — Um die Einführung zu ermöglichen und dem Erzeuger reinen Wein einzuschenken, **vergebe** ich die **Patentrechte** für gewisse Zeit **kostenlos**, und bin bereit, auch persönlich bei Schaffung dieses neuen Reifentyps mitzuwirken. — Verhandlungen nur mit großzügigen Werken, die über moderne Reifenprüfapparate verfügen, und deren Name für Korrektheit bürgt, erwünscht. — Horcher verboten. — 9780

**Arthur Goldstein, Prešov (Tschechoslowakische Republik).**

## VERTRETER

in Krankenpflegeartikeln, bei Apotheken und Drogerien sowie einschlägigen Geschäften gut eingeführt, für Berlin und Außerhalb, gegen Provision

## gesucht.

Offerten unter **O B 9759** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

## Lohnvermahlung in Hartgummi u. Kunststoffen

zu allerfeinstem Staub, durch **Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**



**GARNITUREN**  
für Insektenpulverspritzen  
**FORMEN**  
für nahtlose Gummiwaren  
Massenartikel aller Art billigst  
**Holzwarenfabrik**  
**W. Drechsel, Gelsing 2 i. Sa.**  
Vertreter gesucht! 750

## ERICH BONWITT BERLIN-BRITZ 700

## Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

Leistungsfähige deutsche Gummifabrik sucht für ihre Abt. **Fußbodenbelag** tüchtige

## Bezirks-Vertreter

die in den einzelnen Bezirken gute Fühlung zu der in Frage kommenden Kundschaft, haben.

Angebote unter **O O 9771** an die Gesch. d. „Gummi-Zeitung“.

Welche leistungsfähige Firma gibt Satteln auf dem Land laufend

## Heimarbeiter

über handgenähte Fußbälle u. Schneeschuhverbindungen. Auch wenn Material von d. Firma geliefert wird. Offerten unter **N R 9771** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

## Schaufenster-Dekorationen für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen und Celluloidartikeln, Linoleum, Wachtuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll.

Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.  
Preis 2,— R.-M. u. 20 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“  
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin SW 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.



# GUMMI-ZEITUNG



## FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE  
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

## ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,  
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.  
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.

Die bekannte

## „Ultra“ Irrigator-Garnitur

mit eingepreßten Aluminium-Ringen

liefern in erstklassiger Qualität

die Alleinhersteller: **Weidemeyer & Co. + Kassel**

Katalog auf Wunsch

Größte deutsche Spezialfabrik  
sämtlicher chirurgischer Hartgummi-Artikel.



# Wattit

Bewährt bei 90 Atm.  
und 475° Ueberhitzung.



*S. u. A. Thoenes*

*Sächsische Asbestfabrik \* Radebeul-Dresden  
Lieferung nur an Wiederverkäufer*



## Alle nur erdenklichen Waren aus Schwammgummi

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert Schwamm- u. Moosgummiplatten für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

### Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen, Auto-Waschschwämme mit Schlauch Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen Einlegesohlen, Fersenkissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

**J. Samuel,** Gummiwaren-Fabrik  
Güstrow 1.

337a

## Schwefel

! sämtl. Sorten laufend preiswert von  
Remy & Co., Hamburg 36 !

667

## SPEZIAL-FABRIK

Leder-  
Manschetten

**Weber & Schulz**  
G. m. b. H.  
Altona - Ottensen

Leder-  
Dichtungen

Guttapercha-Waren



**Echte, Jenkins' Ringe**

mit der

432

Original Jenkins Trade mark gestempelt

**AUG. EGGERS, Bremen, Importlager**

## FORMEN

jeder Art u. Größe für die gesamte Gummibranche desgl. Formen für Bakelit und ähnliche Preßstoffe liefern **prompt und preiswert**

**LEHMANN & SCHOTT**

Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt

**BERLIN N 65,** Reinickendorfer Straße 66

Fernruf: Hansa 5374, D6 Wedding 5374

764

**DURRIEU & CO.**  
233 **HAMBURG 1**

## BALATA

**Rohgummi / Guttapercha  
Drogen / Chemikalien**

## Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei

**Herges-Vogel (Thüringen)**

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

**Walter Trost & Co.**  
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3355/56

Drahtanschrift: Wetrogummi

**Rohgummi, Guttapercha  
Balata, Sohlen - Crepe**

## Faktis u. Regenerat

liefern als Spezialität

**Dubois & Kaufmann** G. m. b. H., Chemische Fabrik  
Mannheim-Rheinau

5

## Riemenverbinder

**Crescent**  
garantiert absolute  
Betriebsicherheit  
**Vehring & Dung**  
Köln  
Autorisiert in allen  
Ländern.



**SPEZIALITÄT:**  
Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen,  
Kernlederriemen in gekitteter  
u. spezial wasserfester  
Ausführung etc.

Nur 1<sup>a</sup> Qualitätsware!



GEGR. 1858

**ANTON HEIM & CO.**

LEDER-U. TREIBRIEMENFABRIK NACH AMERIK. SYSTEM.

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

**HAMBURG 3**

## KLENTZE & CO.

Hamburg 1

G. m. b. H.

Schopentahl 1-3

Fernspr.: C 8, 0419/20.

„Thomashauss“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

## F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

**HANNOVER-HERRENHAUSEN**

Begründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Älteste Fabrik zur Herstellung von

**Aluminium - Dornen**

**Magnesium - Dornen**

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

in jeder gewünschten Ausführung für  
die gesamte

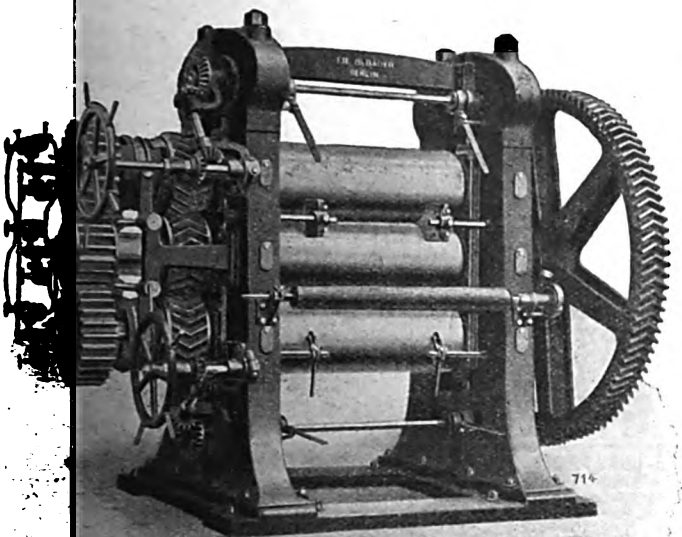
**Gummiwaren - Industrie**

161



# HARTMANN

ABT. NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK  
MASCHINEN



**Vollständige Anlagen**  
sowie sämtliche  
**Einzel-Maschinen**  
für die gesamte  
**Gummi-Industrie**

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten  
Gebauer-Gummi-Maschinen**

47b

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

# CHEMNITZ

# LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art  
Wirtschaftliche u. technische Beratung \* Lieferung  
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-  
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

748

## Watt-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung*

## Stymol-Asbest-Packung

Wort  
ges. gesch.

*Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf*

## Ardol-B-Packung

Wort  
ges. gesch.

Die *Heißwasser-Packung*

**G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik**  
**Radebeul-Dresden**

*Lieferung nur an Wiederverkäufer*

1071



# Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

**Asbest- und Packungswerke**

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

## Asbestgewebe, Asbestpackungen Asbest-Dichtungsfäden Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

~~~~~ **Nur an Wiederverkäufer** ~~~~~

Stahlheizplatten

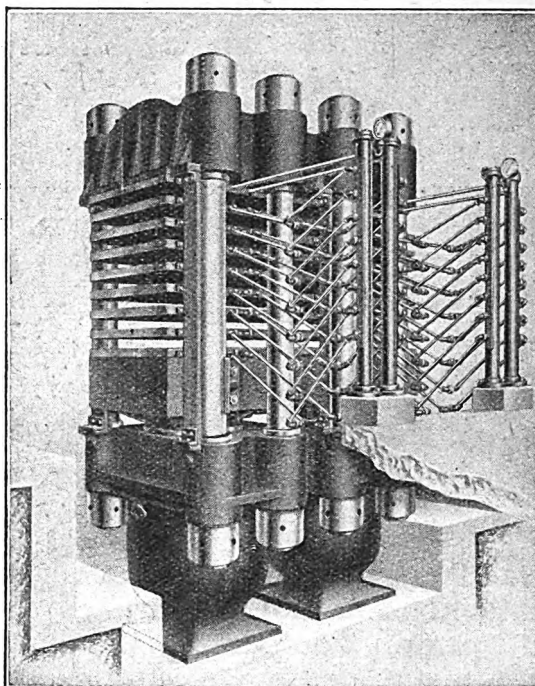
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

Preß- und Blasformen

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4540000 kg

Komplette hydraulische Preßanlagen

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN/A.-G.
KREFELD, UNTERGATH**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 252

Installationsartikel wie Gasschlauchmuffen, Unitas,
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,
Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe

liefert preiswert

E. Kübler & Co. m.b.H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

Dietsch & Jllgen, Zeulenroda i. Th.

DRAHTANSCHRIFT: DIETSCH JLLGEN

FERNRUF: ZEULENRODA NUMMER 33



Sauger * Handschuhe * Fingerlinge

Nahtlos und Patentgummi

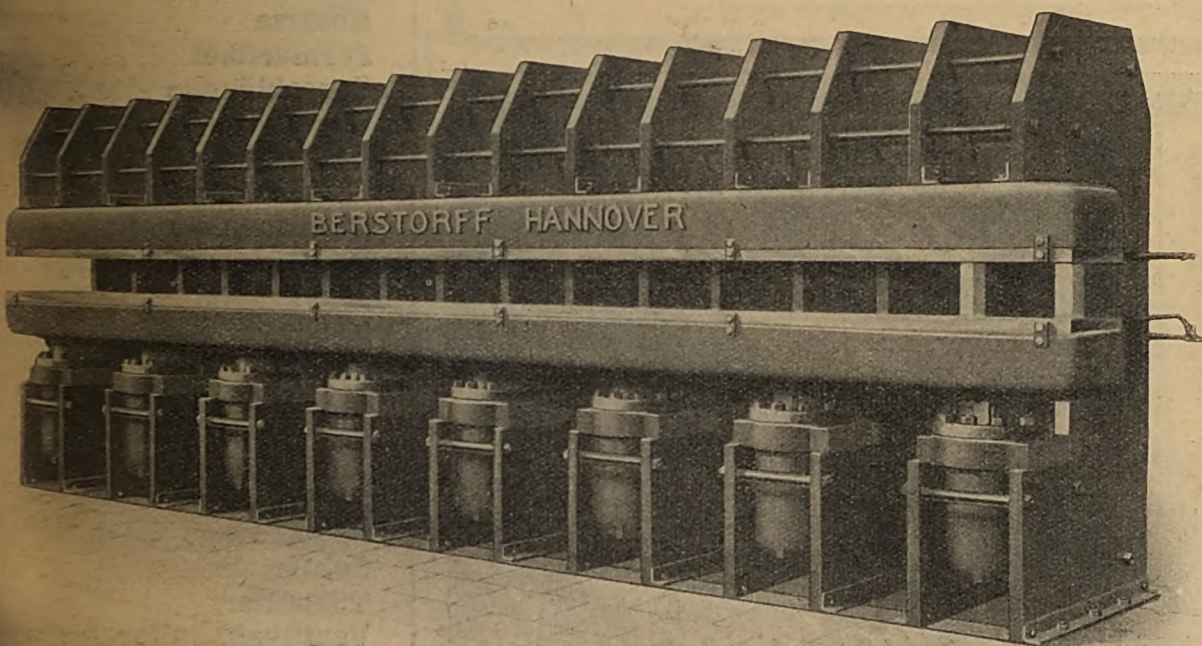
Windelhöschen * Badehauben * Betteinlagen

Jede Extra-Anfertigung nach Zeichnung oder Muster

Transparent u. elfenbein erstklassig

129

Einseitig offene hydraulische Vulkanisierpresse in Rahmen-Konstruktion



306

Gummi-
maschinen

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885

Gummiwarenfabrik

Harburg - Wilhelmsburg I.

Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau
in jeder gewünschten Größe.



S. Herz, G.m.b.H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Zur bevorstehenden Saison

Weinschläuche

in bewährten Spezial-Qualitäten

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Kesselstein

240 f



und seine unangenehmen Auswirkungen werden erfolgreich bekämpft mit gestaltlosem, naturreinem, weichem Purit-Graphit. Einfachste Anwendungsform. Fordern Sie Angebot. Weinhardt & Just, Hannover Hildesheimer Straße 17A.



Perfektions-Nähne in der Größe 1/4, bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartblei usw. Spezialfabrikation Massenherstellung. Man verlange reichhaltigen Katalog über alle Sorten von Nähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser. Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 2.

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.) liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

100



Stanz Messer
Ausschlag eisen

speziell für Flaschenscheiben Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33.

Gardinen-schnurquasten aus Gummi

D. R.-Patent

In allen Farben! Elastisch, kein Beschädigen der Wände, Möbel od. Fensterscheiben pp., im Gebrauch unter Benutzung mehrerer Farben leicht zu unterscheiden, unbegrenzte Haltbarkeit.

Rheinische Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co.
Düsseldorf 18.



742c

Gravierte

Platten

zum Mustern von Gummi, Hartgummi u. ähnl. Material

Größte Platten-gravieranstalt Größte Muster-Auswahl

Dornbüsch & Co.

Krefeld 191



Irrigator-Garnituren, Frauenduschen, Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und Wundspritzen

sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert als Spezialität zu günstigen Preisen

Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1

Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren

□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

Schwabe & Co.

Inhaber: Fr. Herold

Oberweißbach i. Th.

Fabrikation aller Glaswaren: Mutter- und Klistierrohren, Brusthütchen, Nasenspüler, Milchpumpengläser, Spritzen, Trinkröhren, Kanülen, Scheidenspüler, Schröpfköpfe, Tropfenzähler, Albuminometer, Milchglas- und Fergusonspekula, Reagenzgläser, Fieber- und Badethermometer, Aräometer, Säureheber für Akkumulatoren usw.

496

ISOLA-GESELLSCHAFT m.b.H.

Fabrikation hochwertiger Isoliermaterialien

ESSEN-RUHR

Pettenkofer-Straße 28

WERK I

Herstellung von Isola-Schlackenwolle
in 3 Qualitäten / Deutsches Reichs-Patent

WERK II

Herstellung von synthetischem Asbest
Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente

WILOP'S!

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke **Wilop** Hamburg 1
Friedrich Mönckebergstr. 7

ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9737

**Deutsche General-Vertretung
erster amerikanischer
Gummiwarenfabriken**

GUARANTEED
Kleinert's

Windelhöschen, Lätzchen,
Gummiboote und -Spiele
Sanitäre Monatsartikel,
Armblätter,
Gummi- und gummierte Stoffe,
Badeartikel, Badeschuhe,
Entfetter, Gummistrümpfe
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

Fabrilager in Deutschland

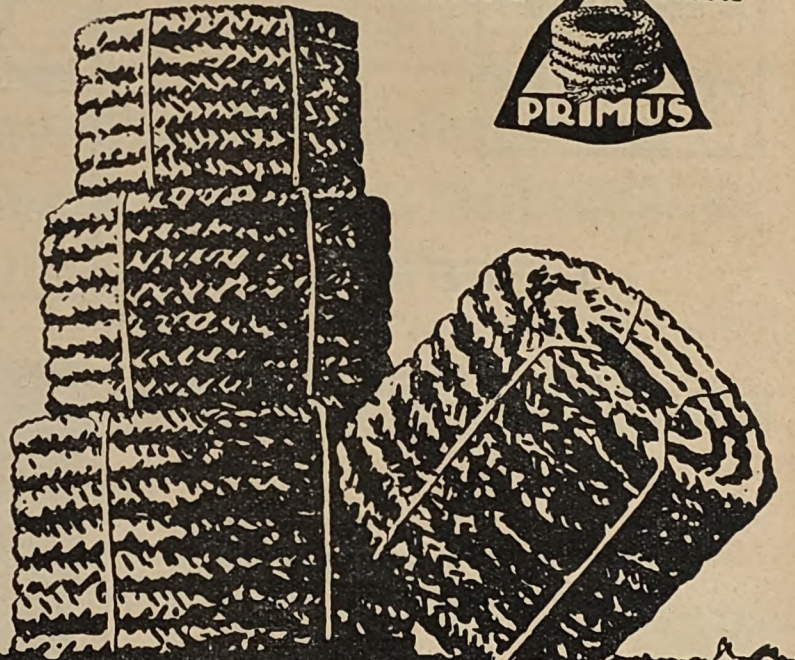
336 ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
Couponringe, Luftballons etc. etc.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ -

MARK



**ROHHAUT- u. LEDER-
PACKUNGEN**

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 8660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

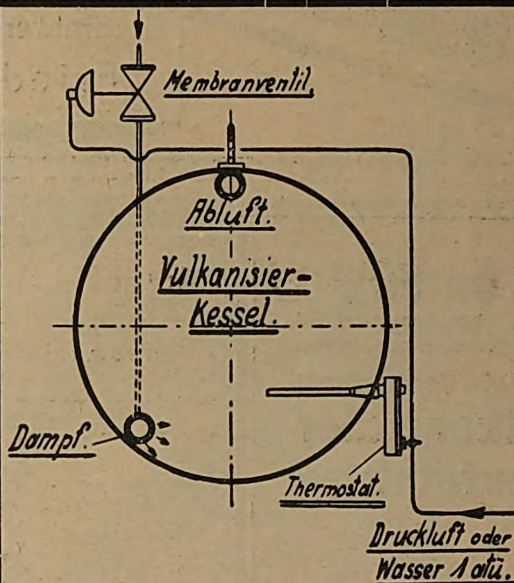
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Gummi-Platten
u. -Klappen
Walzenbezüge
Matten u. Läufer
Radbezüge
Einkochringe
Gummi-Sohlen
Gummi-Absätze

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke



Berlin - Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

Regelung der
Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in
Pressen, Trockenschränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Entlüftung und Zeitschaltung durch

G-S-T Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —

Gesellschaft für selbsttätige
Temperaturregelung m. b. H.



OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.



EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH
TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR,
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITS SCHÄDLICH



HAUSHALTS-
HANDSCHÜHE



SCHWIMMHELM
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

F.F.M.

Daubitz

TEL. ADLERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL-ADR
GUMMIDAUBITZ

**Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen
Handspindelpressen, Siebmaschinen**



aller Art, seit
vielen Jahren
in der Gum-
mi-Industrie
bestens be-
währt.

A. Jasse
G. m. b. H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

In Ihre Bibliothek gehört:

**Materialienkunde für
den Kautschuk-Techniker.**

Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—

GESCHÄFTSSTELLE der „GUMMI-ZEITUNG“
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 85-86

Ernst Kuschnitzky
Gleiwitz

Telegramme:
Riemenfabrik

Fernsprecher
No. 4836.663

**Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen**

**Gerberei
Sprottau**

**Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt 1/2 Schl.**

**Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz**

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

**Kernleder-
Chromleder-
Leder - Glieder -**

**Schlag-
Näh-
Binde-**

Riemen

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO, CRETONNE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Mechanische Hanfschlauchweberei Dabringhausen G. m. b. H.
Essen, Spezialfabrik für Feuerlöschschläuche

Einziges Fabrikationsprogramm:

Hanf- u. Flachsschläuche f. Feuerwehr u. Industrie

**Feuerlöschschläuche nach den neuen
DIN - Vorschriften**

Lieferung nur an Händler.



164

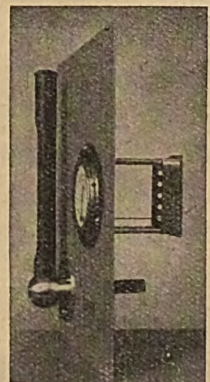
**Temperatur
und
Feuchtigkeit**

überwachen

**Lambrecht-
Meßgeräte**

Druckschrift
746
gibt Aufschluß

**Einbau-
Wärme-
Feuchtigkeits-
Messer Nr. 130**



Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen

Wir liefern erstklassige, erprobte

Laboratorlums-Mischwalzwerke

80×150 mm; 150×300 mm; 200×400 mm;

mit elektrischem Antrieb durch Schnecken- oder Reduktionsgetriebe zu äußerst günstigen Preisen.

Fr. Schwabenthon & Co.
Berlin W 9

656

Der Neue Schnell Verschluss

„Limmer“
D. R. P. und Auslandspatente
Leichte Handhabung.
Öffnen u. Schließen in
wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubverschluss
ohne Betriebs-Störung
auswechselbar. 1395

Conrad Engeike
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer S.



Jetzt!

Früher!

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht

Neul Neul MENSOR- ORGAN

Die bedeutendste
hygienische Erfindung. Keine Binden
mit ihren unhygienischen Begleiter-
schelnung. mehr. Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Übelstände aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



Künstl.
Menstr.
Organ
der Frau von heute

EXPERATOR-Frauendusche
der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeibighaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370



Schutzkleiderfabrik

H. Hohendahl

Gummi- u. Asbest. G. M. B. H.

ESSEN X

liefert seit über 50 Jahren:

KANAL-ANZÜGE

SCHAUMGUMMI



BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL

SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF

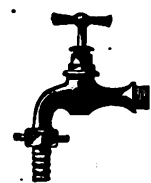
u. KINDERSPIELBÄLLE

ELLKAUTSCHUK G. M. AACHEN
B. H. LÖHERGRABEN 44

D. R. P.

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S 59
Armaturenwerk



Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen
sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert
liefert

J. Schnurmann

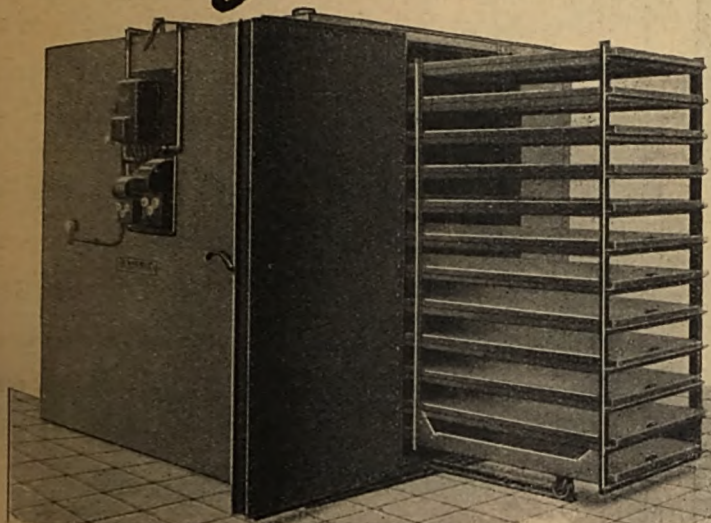
Downham Mills / Tottenham / London N 17

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Berger & Co.
G.m.b.H.



*Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
B. Gladbach bei Köln
Gegr. 1873*



Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: **Nahtlose Gummiwaren**
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

**Kalender
Walzwerke
Rührwerke**

**Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.**

Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN
HANNOVER

Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719

Gummimatten für Automobile

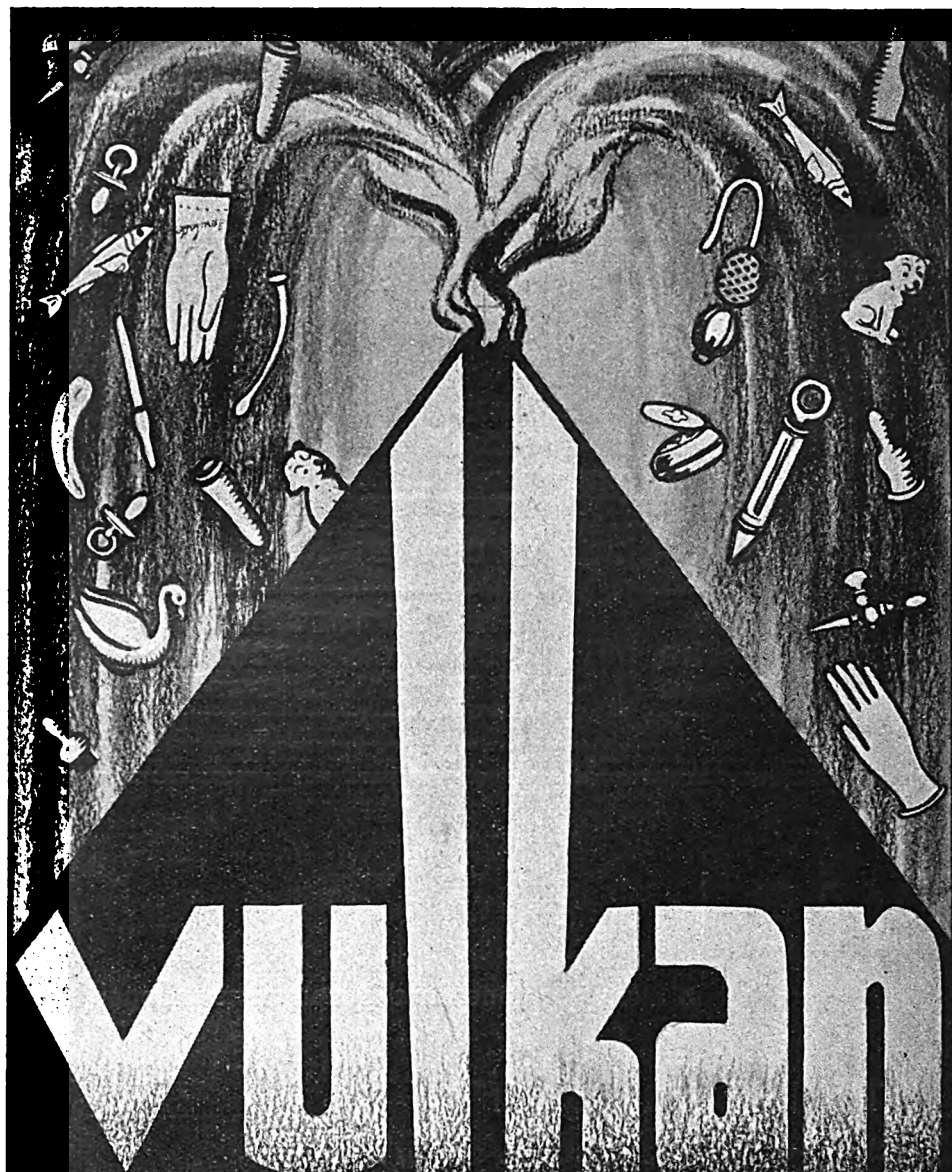
in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365



Vulkan

GUMMIWARENFABRIK · WEISS & BAESSLER · A. G.
LEIPZIG · W 33

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Lugo Dietzel
Maschinenbauanstalt Hannover
Bofermündstr. 37

Automatische Ringschneidemaschinen

für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben

Excelsior
Modell 1927

Fahrradschlauch-
Stempelmaschine

Schlauchringschneidemaschinen f. aut. u. Handbetrieb
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopfm. N. -
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummibear-
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.

WARTBURG
Wartburg-Schutzmarke

FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
Chromoxydgrün - Kadmiungelb u. a.
liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

Eintr. Handelsmarke

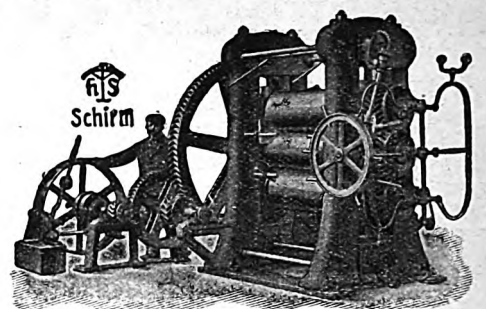
Kieselgur
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

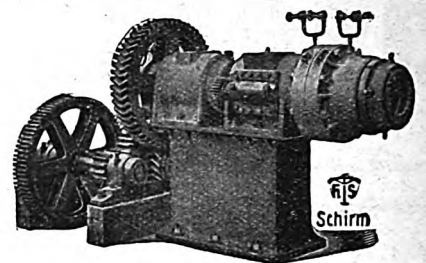
Heinrich Schirm, Leipzig W 33
Maschinenfabrik

Gegr.  1884.

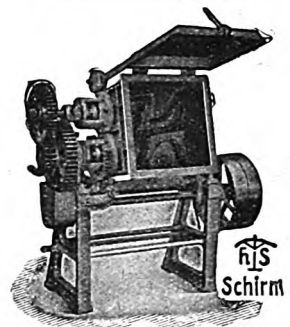
**Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,**
D. R. G. M.



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**

ÜBER



JAHRE

"Klingerit"

ANERKANNT BESTE
DICHTUNG

FÜR HÖCHSTEN DAMPFDRUCK
UND ÜBERHITZTEN DAMPF.

RICH. KLINGER

G. M. B. H.
GUMPOLDSKIRCHEN

A K T. G E S.
BERLIN-TEMPELHOF.

AUSTRIA

Balata

**-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt**

671
fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Elstedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L.C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

Gummilösung BENZAGIL

Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung
nicht feuergefährlich.

Spezialkleber für Gummileder
und Creperubber.

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden

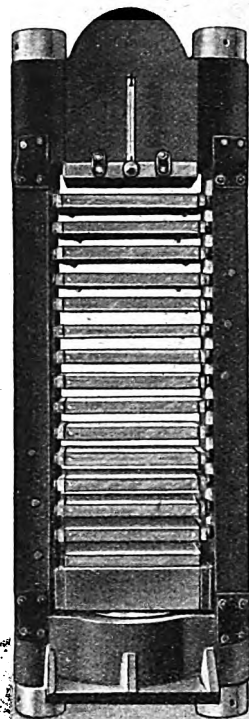
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,

gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29

Hydraulische Pressen

**Stahl-Heizplatten // Pumpen
Akkumulatoren**



in Rahmenausführung

in Säulenausführung

EISEN- UND EMAILLIERWERKE A.-G.

**Werk Wilhelmshütte
Sprottau-Wilhelmshütte**

769

**Beachten Sie bitte die Bezugsquellen
Anfragen in jeder Nummer.**

Gummistrümpfe



Jeder
Fachmann sagt:

Die neue dünne

OHR'S-
Qualität
ist

ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

361

Asbest-Matratzen

weiss und blau
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

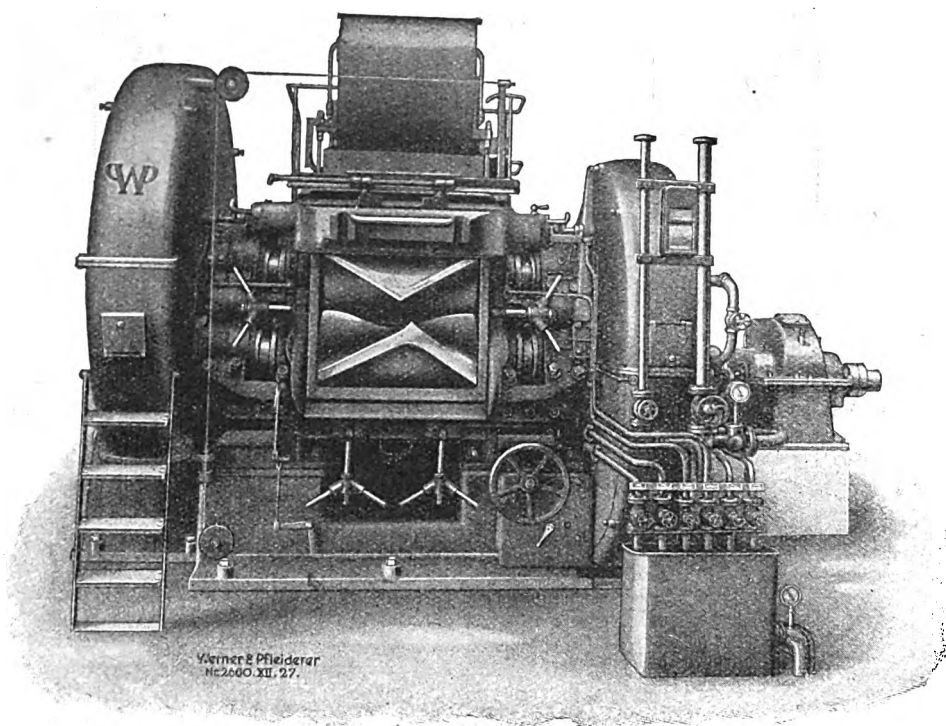
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorn. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als 50 % Bedienung, liefern weit nervigere Mischungen als Walzen, gestatten ständige Beobachtung während der Arbeit und sind bei geöffnetem Deckel zur Reinigung frei zugänglich



Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

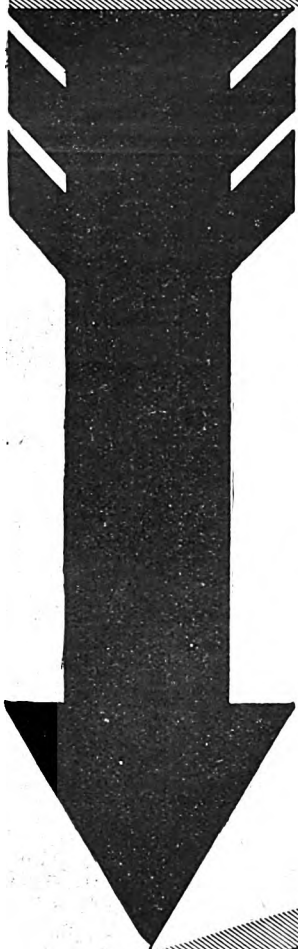
ALLEINVERTRETUNGEN:

BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK

VULKACIT



Vulkanisationsbeschleuniger
D, 1000, P, P extra, 774,
Thiuram, 576, Merkaptol,
TR, BP, H, 470, CA, A
Alterungsschutzmittel RR5
Aldolalphanaphtylamin
Harz und Pulver
für
alle Gummiwaren



VULKACITE VERMINDERN DIE PRODUKTIONSKOSTEN, DENN SIE GEWÄHR-
LEISTEN BESSERE AUSNUTZUNG DER FABRIKATIONSANLAGEN UND DER
ARBEITSKRÄFTE.

BROSCHÜREN ÜBER VULKACITE UND ALTERUNGSSCHUTZMITTEL DURCH
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
VERKAUFGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN ABTEILUNG V. I, FRANKFURT AM MAIN

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hölse-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Gegründet und fortgeführt von Th. Gampe und Georg Springer.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
I. V.: Dr. K. Maler, Berlin-Schlachtensee.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Was wird aus Ihren Offerten?

Ebenso sorgfältig und sparsam wie mit seiner Ware soll jeder Kaufmann mit seiner Kundschaft umgehen. Sie ist heute wirklich keine unerschöpfliche Fundgrube, an der man Raubbau treiben kann. Es ist sträfliche Leichtfertigkeit, immer und immer wieder Stücke unter den Tisch fallen zu lassen, die bei sorgsamer Behandlung die besten Früchte tragen können. Wer einmal zugesehen hat, welche Verschwendung aber gerade auf diesem Gebiete tagtäglich im technischen Handel getrieben wird, kann sich nicht mehr wundern, daß die Klagen über die geringen Erfolge des Handels nicht verstummen wollen. Wie mit dem kostbaren Gut, der Kundschaft, umgegangen wird, kann man täglich erleben, wenn man zusieht, wie das Offertenwesen gehandhabt wird. Die Offerte wird hinausgeschickt, nach einigen vielleicht noch eine Nachfrage hinterher geschickt, ob man noch mit dem Auftrag rechnen dürfe, und aus welchen Gründen bisher der Auftrag noch nicht erteilt wurde; dann aber überläßt man zum größten Teil die ganze Angelegenheit als fernerhin zwecklos der Vergessenheit. Die Sache ist erledigt. Man ist mit neuen Dingen beschäftigt und hofft von ihnen bessere Erfolge.

Derart wird man mit einem gewissen Teile der Offerten verfahren dürfen, bei denen man sicher ist, daß jedes weitere Bemühen zwecklos ist, bei Objekten ohne Bedeutung, Sachen, die nur ganz selten einmal gebraucht werden, oder bei Kunden, von denen man im voraus weiß, daß ihr tatsächlicher Bedarf keine besonderen Anstrengungen rechtfertigt. Doch fast täglich laufen auch Offerten mit unter, die von ganz anderer Art sind. Da handelt es sich um Kunden oder zunächst Interessenten, die in dem angefragten Artikel immer laufenden und großen Bedarf haben. Oder es handelt sich um ein Objekt, das in seiner Höhe den Anreiz bietet, sich intensiver mit ihm zu befassen. Hier ist es nicht damit getan, ihm nach kurzer Zeit noch eine Nachfragekarte hinterher zu schicken, sondern es müssen ganz andre Schritte unternommen werden, um eine solche Angelegenheit mit der Zeit zum Erfolge zu bringen. Denn, ist es nicht heute, so muß darauf hingewirkt werden, daß diese Bedarfsstellen doch für späterhin einmal nützlich gemacht werden. Und diese Arbeit ist so eminent wichtig, daß man sich mit ihr nicht intensiv genug befassen kann. Gerade hier ist die Stelle, wo im technischen Handel vielfach zu wenig getan wird. Hier ist die Gelegenheit, zu beweisen, wie man fruchtbare Propaganda treibt und vor seinen Konkurrenten durch größere Regsamkeit einen Vorsprung gewinnen kann.

Es sollte selbstverständlich sein, daß man dem Vertreter, der die betreffende Firma besucht, der man eine Offerte unterbreitet hat, am gleichen Tage eine Kopie der Offerte bekommt. Er wird zwar vielfach nicht in der Lage sein, sofort die Firma aufzusuchen, um in der schwebenden Angelegenheit persönlich zu verhandeln, aber er muß auf alle Fälle unterrichtet sein, denn oft hat er aus bestimmten

Gründen doch die Absicht oder Gelegenheit, so zu disponieren, daß ein persönliches Nachfassen Platz greifen kann, sei es vielleicht auch nur telephonisch. Er kennt zumeist die Verhältnisse bei den Kunden genauer als der Händler selbst, er ist auch mit den maßgebenden Herren bekannt und weiß, wen er sich sofort zu einer Besprechung heranziehen, und in welcher Richtung er die Angelegenheit weiter verfolgen kann. Man soll daher stets Sorge tragen, die Offertkopien auf dem schnellsten Wege dem Vertreter zugänglich zu machen und sie nicht vielleicht erst mehrere Tage liegen lassen, bis eine Anzahl sich angesammelt hat. Oft wird es sich auch empfehlen, dem Vertreter gleich bestimmte Anweisungen zu geben, was er unternehmen soll. Er befindet sich manchmal weiter ab von den betreffenden Firmen und wird es nicht wagen, auf eigne Verantwortung seine Tour zu unterbrechen, um schnell nach einer andern Richtung zu fahren. Man wird ihm auch noch weitere Verhaltensmaßregeln geben wollen, die für die persönlichen Verhandlungen mit der Kundschaft wichtig sind, um das Geschäft nicht an Nebensächlichkeiten scheitern zu lassen. Alles das muß bei jeder Offerte von Bedeutung stets sorgfältig in Erwägung gezogen werden. Keine Offerte darf hinaus, die nicht in dieser Hinsicht genau geprüft ist, ob man besondere Schritte zu ihrer weiteren Verfolgung unternehmen soll.

Was nun das eigne Nachfassen vom Hause anbelangt, so ist zu sagen, daß dabei leider nur allzu oft recht schematisch verfahren wird. In vielen Fällen hat man sich Karten drucken lassen, auf denen der ganze Nachfrage- und Anmahnungstext vorgedruckt ist und in den nur die einzelnen wechselnden Daten einzutragen sind. Oftmals werden sie auch besonders mit der Maschine geschrieben, aber stets haftet diesen Karten das Schema an, der monotone Text, der niemand warm machen kann. Und so kommt es auch, daß solche Karten fast niemals zu einem andern Erfolg führen, als dem, genau solche Vordrucke zu erhalten, auf denen geschrieben steht, daß „leider von dem Angebot kein Gebrauch gemacht werden konnte, da man sich anderweit günstiger eindecken konnte“ usw. Damit ist uns in keiner Weise gedient. Damit kommen wir auch nicht weiter. Bei den vielen kleinen Offerten über unbedeutende Objekte kann man so verfahren. Man richtet zumindest keinen Schaden damit an, es bleibt aber auch fraglich, ob in diesen Fällen das Anmahnen überhaupt einen Sinn hat. Es kostet eine Menge Geld und Arbeit und den Kunden nicht minder, wenn sie den höflichen kaufmännischen Ton wahren und eine Antwort geben sollen. Viele Firmen, die sich diesen schematischen Unsinn ersparen wollen, ersuchen daher auch schon auf ihren Anfragen, Rückfragen zu unterlassen, mit dem Bemerkung, daß Offerten, die nicht innerhalb acht oder vierzehn Tagen beantwortet werden, als abgelehnt zu betrachten sind. Diese Rückfragereien sind auch in der Tat fast völlig wertlos, denn daß nicht bestellt wird,

merkt man auch so, wenn der Auftrag fehlt, ohne daß es der Kunde extra zu sagen braucht. Wenn er aber bestellen will, tut er es von selbst, wenn wirklich der Bedarf vorliegt. Es müßte denn gerade sein, daß die Angelegenheit nur vergessen worden wäre — ein höchst zweifelhafter und seltener Fall, der die große Arbeit nicht lohnt. Statt dessen sollte man sich mit ganz anderen Propagandaarbeiten befassen, die sich an abgegebene Offerten anschließen.

Wo es Objekt und Kunde lohnt, kann man sich beispielsweise telephonisch mit ihm in Verbindung setzen. Man wird es so einrichten, daß man abwartet, bis der Kunde die Offerte mindestens schon einen halben Tag in der Hand hat, also zumeist bis zum Nachmittags des folgenden Tages. Dann kann man sich den betreffenden Herrn, der die Sache bearbeitet, an den Apparat kommen lassen und ihn bitten, sich kurz zu äußern, ob noch der eine oder andre Wunsch offen geblieben ist, den man vielleicht erfüllen kann, um von vornherein kleine Unstimmigkeiten auszugleichen. Man wird jetzt meist schon hören, wie und wann eventuell eine Entscheidung fallen kann und wird auch seinen Vertreter hiernach unterrichten und mit Instruktionen versehen. Sollte der Kunde jetzt schon noch Aenderungen wünschen, so kann man sie sofort schriftlich folgen lassen, soweit man dazu imstande ist. Wenn es die ganze Sache lohnt, empfiehlt es sich dann nach einigen Tagen, wenn die Sache nach den ersten Angaben des Kunden spruchreifer geworden ist, nochmals anzurufen, um jetzt schon genauere Auskunft über den Stand der Dinge zu bekommen, eventuell auch schon zu einem Abschluß zu kommen.

Bei vielen Artikeln wird es sich auch empfehlen, wenn das ganze Objekt es lohnt, der ersten Offerte nach einigen Tagen eine zweite folgen zu lassen, in der man beachtliche Nachträge bringt, vielleicht auch noch weitere Ausführungen, billigere Qualitäten usw. anbietet, gegebenenfalls auch ein ganz andres Material. Dadurch kann man für seine Sache ganz außerordentlich werben.

Wenn man zu keinem Abschluß gelangt oder den direkten Bescheid erhält, daß anderweitig bestellt wurde, so darf die Sache keinesfalls erledigt sein, sondern jetzt muß die Arbeit erst recht einsetzen — immer natürlich vorausgesetzt, daß es sich um Objekte und Kunden handelt, die ein solches Bemühen lohnen oder einmal lohnen werden. Es muß angestrebt werden, die genauen Gründe zu erfahren, weshalb die Offerte nicht zusagte. Man darf sich nicht mit dem Bescheid begnügen, daß man zu teuer war, oder daß der Kunde etwas Besseres gefunden hat. Hier wollen wir zusehen, uns möglichst genaue zahlenmäßige Angaben zu verschaffen, die wir für unsere weitere Arbeit dringend brauchen. Wir müssen wissen, was, wo und wie der Kunde anderweitig kaufte. Wir wollen am besten ein Muster der fremden Ware sehen, um prüfen zu können, ob wir nicht in der Lage sind, genau so zu liefern oder noch besser. Sehr oft ist ja gar nicht der Preis allein der Grund, daß wir einen Auftrag nicht bekommen, sondern der Kunde hat sich für eine Qualität oder Ausführung entschieden, die ihm besser zusagte. Wir haben nicht das Richtige angeboten, das für seine Betriebsverhältnisse Geeignete. Erst wenn wir in dieser Richtung seine Wünsche, genau kennengelernt haben, wird es uns möglich sein, das Geschäft mitzumachen. Vielfach auch liegen in den Konditionen Hindernisse, die beseitigt werden müssen. Und es gibt auch persönliche Hemmnisse, die in der Person des eignen Vertreters oder des betreffenden Einkäufers liegen, oder es ist mit gewissen Vorurteilen und Nachträglichkeiten zu kämpfen, die sich bei einem Kunden festgesetzt haben. Es muß versucht werden, diese Ursachen ausgiebig zu bekämpfen, sonst werden alle weiteren Bemühungen erfolglos bleiben, und man wird stets bei jeder neuen Offerte ins Leere schießen. Wie ist diese wichtige Aufgabe zu erledigen?

Wir legen uns für diesen Zweck eine kleine Kartothek an, in der wir alle Firmen führen, die wir auf diese Weise propagandistisch besonders bearbeiten wollen. Alle unsre Erfahrungen und Bemühungen tragen wir auf diesen Karten ein, um stets einen Ueberblick zu bekommen, wo wir mit unseren Bemühungen stehen, und was wir weiter zu unternehmen haben. Die brieflichen Verhandlungen werden dabei die geringste Ausbeute bringen. Viel besseres Material werden die Vertreter und unsre eignen persönlichen Verhandlungen, teilweise auch telephonische, bringen. Persönlich und mündlich ist von den Firmen viel mehr zu erfahren als schriftlich, und so werden wir auch die Hauptinitiative für diese Arbeiten besonders den Vertretern übertragen, müssen aber auch selbst, wo es wichtig scheint, uns einmal zu den Kunden bemühen, um die richtigen Auskünfte die wir brauchen, hereinzuholen. Alles, was man auf diese Weise mit der Zeit in Erfahrung bringt, ist in die Karten einzutragen und dient als Unterlage für kommende Offerten, mit denen man hofft, bessere Erfolge zu erzielen.

Von Zeit zu Zeit wird man auch einmal Versuchsballons hochlassen, um, wenn man glaubt, der Sache schon näher zu sein, zu sehen, wo es eventuell noch fehlt. Man richtet unaufgefordert gleiche oder

ähnliche Offerten nochmals ab und läßt genau so sorgfältig prüfen, wie diese einschlagen. Man kann auch die Probe aufs Exempel mit andern Artikeln machen, von denen man glaubt, daß vielleicht augenblicklich in ihnen gerade Bedarf vorliegen kann. Man erhält dabei wieder neue wichtige Hinweise und Anregungen.

Auf diese Weise muß man mit aller Energie suchen, wichtige Bedarfsstellen, die man kennen gelernt hat, für sich zu gewinnen. Keine darf wieder aus dem Auge gelassen werden und unter den Tisch fallen. Man darf das Spiel nicht verloren geben. Es hat keinen Zweck, immer und immer wieder die gleichen zwecklosen Offerten abzugeben, von denen man im voraus weiß, daß sie zu nichts führen. Man sollte sie dann überhaupt unterlassen und würde viel Zeit und Arbeit sparen. Jeder Fehlschlag in einer wichtigen Sache muß dazu anreizen, mit vollster Energie die Hindernisse kennen zu lernen und dann aus dem Wege zu-räumen. Wenn wir sehen, daß wir mit unseren bisherigen Bezugsquellen nicht durchkommen, müssen wir daran gehen, neue ausfindig zu machen, mit denen wir in diesen Fällen arbeiten können. Haben wir solche gefunden, so ist es unsre Aufgabe, mit ihnen einen neuen Angriff zu versuchen und die weitere Wirkung zu beobachten.

Oft kann man auch versuchen, sich Eingang als Lieferant zu verschaffen, indem man eine kleine Lieferung zu Versuchszwecken gratis vornimmt. Wenn wirklich große, laufende Orders davon abhängen, soll man in diesem Punkte nicht zaghaft und kleinlich sein. Wenn man wirklich etwas Gutes und Preiswertes zu bieten hat, wird sich der Erfolg auch eines Tages einstellen. Man muß allerdings auch sicher sein, daß die Probeware verwendet und beobachtet wird. Unaufgefordert sollte man nur selten solche Gratissendungen machen. Sie werden oft in irgendeine Ecke geworfen und vergessen. Ehe man größere Proben schickt, soll man sich der maßgebenden Herren der Kundschaft versichert haben, die dafür sorgen, daß die Versuche auch gemacht werden, obwohl man auch dann noch nicht immer weiß, ob solche Versprechen auch gehalten werden. Aber man darf kein gutes Mittel unversucht lassen. Hat man Direktion, Einkäufer, Betriebsleiter und Werkmeister wenigstens so weit interessiert, daß sie einen Versuch machen wollen, dann kann man eine Gratislieferung machen. Sie bietet dann einen vorzüglichen Anhalt für alle weiteren Verhandlungen.

Wenn wir uns ansehen, was wir täglich für Offerten hinaus-schicken, wie viel erfolglose Arbeit wir leisten müssen, wie viele Fälle wir behandeln, von denen wir im vornherein wissen, daß sie zwecklos sein werden, müssen wir den doppelten Anreiz bekommen, uns solche Fälle besonders bereit zu stellen, die es lohnen, sie gründlich weiter zu verfolgen. Dem technischen Handel sind im letzten Jahrzehnt so viele gerade der größten Verbraucher abspenstig gemacht worden, und er hat so viel an Absatzgebieten verloren, daß er zusehen muß, wo nun schon ansehnlicher Bedarf auftritt, wieder Boden zu gewinnen. Der größte Teil seiner Kundschaft besteht heute leider aus Abnehmern, die nur kleine und kleinste Aufträge bringen. Um so energischer muß er hinter den wenigen großen Kunden und Interessenten her sein, die in seinen Gesichtskreis treten. In dieser Richtung hat der technische Handel die wichtigsten Aufgaben seiner Propaganda zu sehen.

P. Zi.

Zur Konjunkturlage unserer Wirtschaft.

Den Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung, die vom Institut für Konjunkturforschung herausgegeben werden, entnehmen wir nachstehende Ausführungen über die Konjunktur für Ende August 1929: Der Geld- und Kapitalmarkt hatte sich während der Frühjahrsmonate stark verknappt. Inzwischen sind die Sätze am Geldmarkt leicht gesunken. Die Reichsbank hat ihre Deckungsreserven wieder auffüllen können. Eine nachhaltige Erleichterung ist aber nicht eingetreten. Der Kapitalmarkt bleibt unergiebig, die Effektenkurse gehen weiter zurück. Obwohl im Zusammenhang damit der Inlandsabsatz gehemmt ist, halten sich Produktion und Beschäftigungsgrad auf ziemlich hoher Stufe. In wichtigen Produktionsmittelindustrien schafft guter Auslandsabsatz gegenwärtig und wohl auch in der nächsten Zeit einen gewissen Ausgleich. Beeinträchtigt ist die gewerbliche Bautätigkeit, die in der Ausfuhr kein Ventil findet. Dasselbe gilt von den Verbrauchsgüterindustrien; diese behaupten sich jedoch, zumal übermäßige Lagerbestände kaum noch vorhanden sind. Im übrigen wird der Arbeitsmarkt immer noch durch Saisontendenzen gestützt. Da die deutsche volkswirtschaftliche Produktion fürs erste durch die gespannte Lage des Kapitalmarktes gehemmt bleibt, ist ihre Konjunktur gegenwärtig in besonders hohem Grad vom Auslandskapital abhängig. Nach der weltwirtschaftlichen Lage ist es aber kaum erlaubt, an diese Tatsache besonders große Erwartungen zu knüpfen, wenngleich der Abschluß der Reparationsverhandlungen gewisse Impulse geben könnte.

Die Berechnung der Gummifäden.

W. Bertram.

Wie alle textilen Rohstoffe, so wird auch Gummi bezüglich der Fadendicke nach bestimmten Systemen numeriert. Die Numerierung bietet die Handhabe zur Vornahme aller notwendigen Berechnungen zu kalkulatorischen und anderen Zwecken. Man unterscheidet drei Numerierungsarten, und zwar 1. die Gewichtsnumerierung, 2. die Längennumerierung und 3. die Querschnittsnumerierung. Bei den, der Längen- sowohl wie der Gewichtsnumerierung unterliegenden Garnen ist eine Materialmengen- und Gewichts Berechnung viel einfacher vorzunehmen als bei Gummifäden. An Hand eines Beispiels sei die unterschiedliche Berechnungsart erläutert.

Bei der Gewichtsnumerierung gilt als Regel, die Garnnummer gibt die Anzahl Gramm an, die eine Fadenlänge von 9000 Meter wiegt. Die Art der Numerierung, angewandt bei Seide, Kunstseide, legt als Regel fest, je höher die Garnnummer, je dicker der Faden. Denn man hat hier eine konstante Fadenlänge und ein differierendes Gewicht. Anders ist es bei allen anderen Garnen, wie Baumwolle, Wolle, Chappe, Leinen usw., die der Längennumerierung unterliegen. Hier sind ein konstantes Gewicht und eine differierende Fadenlänge die Grundlage. Die Garnnummer gibt immer an, wieviel Meter Garn auf ein bestimmtes Gewicht gehen. Es gilt hierbei deshalb als Regel, je höher die Garnnummer, je dünner der Faden.

Abweichend von diesen Systemen werden die Gummifäden numeriert. Die gebräuchlichste Numerierungsart ist die englische Querschnittsnumerierung. Hierbei gibt die Garnnummer an, wieviel Fäden von quadratischem Querschnitt nebeneinandergelegt auf einen englischen Zoll (inch) gleich 25,4 mm gehen. Aus diesen Angaben läßt sich nicht ohne weiteres auf die Meterzahl per Kilogramm schließen, wie dies bei allen anderen Textilmaterialien möglich und an folgendem Beispiel zu erkennen ist.

Bei der Baumwolle gibt die Garnnummer an, wievielmals 768 m auf ein englisches Pfund (lbs) gleich 454 Gramm gehen.

⁴⁰/₁ Baumwolle besagt also, daß 40mal 768 m 454 Gramm wiegen. Wenn man also die Numerierungsart kennt, so ist man in der Lage, folgende, um bei dem Beispiel Baumwolle zu bleiben, Feststellungen zu machen.

1. Wieviel Meter Garn gehen von ⁴⁰/₁ Baumwolle auf 5 kg?
2. 337 920 m Fadenlänge ⁴⁰/₁ Baumwolle wiegen wieviel Kilogramm?
3. 337 920 m Fadenlänge wiegen 5 kg, welche Garnnummer kommt in Frage?

Diese drei Feststellungsmöglichkeiten kommen in der Praxis der Gummifädenverarbeitung dauernd vor und lauten:

1. x Gramm enthalten wieviel Meter Gummifäden in bekannter Nummer. — Zum Beispiel: auf 1000 g sind wieviel Meter 40/r Gummifäden enthalten?
2. x Meter bekannter Gumminummer wiegen wieviel Gramm? Zum Beispiel: 4122 Meter 40/r Gummi wiegen wieviel Kilogramm?
3. x Meter Fadenlänge wiegen x Gramm, welche Nummer kommt in Frage? Zum Beispiel: 4122 Meter wiegen 1 kg, welche Nummer hat der Faden?

Um hier eine Formel zu finden, der die Nummer als Berechnung zugrunde liegt, muß man eine Rauminhaltsberechnung des Gummifadens vornehmen.

Da der Querschnitt des Fadens quadratisch ist, so läßt sich der Rauminhalt von einem Meter Fadenlänge berechnen. Bei 50/r Gummi mißt ein Faden im Quadrat $\frac{25,4 \text{ mm}}{50} = 0,508 \text{ mm}$. Würde man aus einem Meter Faden Würfel schneiden, deren Kanten 0,508 mm lang sind, so erhält man, da ein Meter 1000 mm enthält $\frac{1000}{0,508} = 1968,5$ solcher Würfel. Da die Kanten der Würfel 0,508 mm lang sind, so füllen demnach die 1968,5 Würfel 1968,5 mal 0,508 mal 0,508 mal 0,508 gleich 258,064 Kubikmillimeter aus.

1 Meter 50/r ist demnach gleich 258 064 Kubikmillimeter. Die nächste Frage lautet: 1 kg sind wieviel Kubikmillimeter? Da ein Kilogramm gleich ist dem Rauminhalt von 1 Kubikdezimeter Wasser bei 4° C, so enthält es mithin 100.100.100 Kubikmillimeter. Die Lösung lautet demnach 100.100.100 dividiert durch 258,064 gleich 3875 mal.

Es würde demnach 1 kg 3875 Meter 50er Gummi enthalten, wenn das spezifische Gewicht des Gummi 1 wäre. Da aber Gummi

im Mittel 0,94 mal leichter ist als destilliertes Wasser bei 4° C, so wird ein Kubikdezimeter Gummifäden nur 0,94 mal 1000 gleich 940 g wiegen. Unter Berücksichtigung des spezifischen Gewichtes gehen demnach auf 1 kg $\frac{3875 \cdot 1000}{940} = 4122 \text{ m}$.

Die Lösung lautet demnach wie folgt: 50/r Gummi ist $\frac{25,4}{50}$ mm im Quadrat, 1 m 50/r Gummi ist demnach gleich

$$\frac{1000 \cdot 50 \cdot 25,4 \cdot 25,4 \cdot 25,4}{940 \cdot 25,4 \cdot 50 \cdot 50 \cdot 1000} \text{ cmm.}$$

Da ein Kilogramm 100 . 100 . 100 gleich 1 Million Kubikmillimeter enthält, so gehen auf 1 kg 50/r Gummi

$$\frac{100 \cdot 100 \cdot 100 \cdot 25,4 \cdot 50 \cdot 50 \cdot 50}{1000 \cdot 50 \cdot 25,4 \cdot 25,4 \cdot 25,4 \cdot 940} = 4125 \text{ m.}$$

Da nun in diesem Ansatz außer der Zahl 50 alle anderen Zahlen konstant sind, so sucht man für diese Zahlen den Multiplikator, der nach dem Ansatz

$$\frac{100 \cdot 100 \cdot 100 \cdot 25,4 \cdot \text{No.} \cdot \text{No.} \cdot \text{No.}}{1000 \cdot \text{No.} \cdot 25,4 \cdot 25,4 \cdot 25,4 \cdot 940} = 1,65 \text{ ergibt.}$$

Die einfache Formel heißt demnach:

Nummer mal Nummer mal 1,65 ergibt die Meter per Kilogramm.

Beweis: 50 . 50 . 1,65 = 4125 m gehen von 50/r Gummi auf 1 kg.

Wenn nun No. mal No. mal 1,65 die Meter per Kilo ergeben, so ergeben Fadenlänge dividiert durch No. mal No. mal 1,65 das Gewicht in Kilogramm. Zum Beispiel: 4125 Meter 50/r wiegen

$$\frac{4125}{50 \cdot 50 \cdot 1,65} = 1 \text{ kg.}$$

Bleibe demnach nur die dritte Feststellung: x Meter wiegen x Gramm, welche Nummer kommt in Frage? Zum Beispiel: 4125 m wiegen 1 kg, welche Nummer hat der Faden?

Lösung: Wenn No. mal No. mal 1,65 die Fadenlänge per Kilogramm ergibt, dann ist das Produkt von Fadenlänge pro Kilogramm die Summe von Nummer mal Nummer.

Demnach 4125 : 1,65 = 2500. Die Quadratwurzel von 2500 = 50. Die Formel lautet also:

$$\sqrt[2]{\frac{4125}{1,65}} = 50/r.$$

Die drei Grundformeln, auf die sich auch in der Gummifäden verarbeitenden Industrie das textile Fachrechnen aufbaut, lauten:

1. Nummer mal Nummer mal 1,65 gleich Fadenlänge pro Kilogramm

$$\text{No.} \cdot \text{No.} \cdot 1,65 = \text{m per kg.}$$

2. Fadenlänge dividiert durch Nummer mal Nummer mal 1,65 = Gewicht in Kilogramm

$$\frac{\text{Fadenlänge}}{\text{No.} \cdot \text{No.} \cdot 1,65} = \text{kg.}$$

3. Die Quadratwurzel von Fadenlänge durch 1,65 gleich Nummer

$$\sqrt[2]{\frac{\text{Fadenlänge per kg}}{1,65}}$$

Wiederherstellung des Bankgeheimnisses.

Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Genossenschaftsverband, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Generalverband der Deutschen Raiffeisen-Genossenschaft und der Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften fordern in einer gemeinsamen Eingabe an den Reichstag die Wiederherstellung des Bank- und Sparkassengeheimnisses und eine entsprechende Abänderung der Reichsabgabenordnung. Die Verbände glauben, daß durch die Wiedereinführung des Bankgeheimnisses, die bereits vor fünf Jahren gefordert, damals aber abgelehnt worden war, die Neubildung inländischen Kapitals und seine Verwendung für die Zwecke der deutschen Volkswirtschaft wesentlich gefördert werden kann. Die Forderung mündet in den Antrag an den Reichstag auf entsprechende Abänderung der §§ 179, 207 und 162 der Reichsabgabenordnung.

In memoriam Georg Springer.

Georg Springer ist ein Name und ein Programm, ein Name und ein Werk; er schuf persönlich und doch unpersönlich und sachlich. Seine Entwicklung ist, soweit sich dieses sagen läßt, die des Claus Hinrich Baas, zu dem seine Individualität das Modell in manchen Stücken abgegeben hat.

Aus bescheidenen Anfängen, hart aufbauend, hat er die Laufbahn eines Verlagsbuchhändlers eingeschlagen. Seine Arbeitstätigkeit lag von Anfang an in Dresden, bis er mit dem gewaltig gewachsenen Werk, dem er bis zu seinem Tode vorstand, dem er Leben und Entwicklung gab, als Leiter nach Berlin ging. Er war es, der an der Gampe'schen Gummi-Zeitung nach wenigen Jahren des Bestehens mitarbeitete, die Uebersetzungen aus den Fremdsprachen machte, dann am 3. Oktober 1894 in die „Gummi-Zeitung“ eintrat und mit der Nr. 1 des 9. Jahrganges die Redaktion übernahm. Daneben entwickelte sich die „Farben-Zeitung“ wohl auch aus kleinsten Anfängen heraus und dann die ganze Serie der vielen technischen Zeitschriften, die heute einen der wichtigsten Bestände in dem technischen Verlage der Union ausmachen.

Springer war ein Kaufmann, ein Künstler, ein Technologe, er war auch noch ein Wissenschaftler daneben. Es trifft auf ihn das zu, was Wilhelm Ostwald in den V.-D.-I.-Nachrichten am 28. August d. J. über Kunst, Technik und Wissenschaft schreibt. Er war einer von denen, die wie die alten Wissenden in der Kunst das Gesamtgebiet der Gestaltung des Schönen, der Gestaltung des Technischen und der Gestaltung des Wortes sahen. Welches Werkzeug auf dem Gebiet des Wissens und der schönen Künste man ihm zugeführt hätte, er wäre auf allen Gebieten ein Künstler geworden, ein Führer, ein *primus inter pares*.

Es war ihm nicht vergönnt, sich auf einzelnen Gebieten zu entwickeln, zu vielseitig waren die Anforderungen, die von allen Seiten die begonnenen Werke an ihn stellten. Er mußte bauen und werken am Tagesdienst für die von ihm geschaffenen und als Geschöpfe behandelten literarischen und künstlerischen Werke. Jung und voll in den Sachdienst tretend, legte er den Grundstein für seine Schriften, für den Verlag Steinkopff & Springer. Jung schuf er sich ein eigenes Heim, so daß schon ihm, dem 58jährigen, erwachsene Kinder zur Seite standen. Zwei Söhne, von denen der eine im Krieg gefallen ist, und zwei Töchter geleiteten seinen Weg. Die eine war seine Helferin im Werk, der ihm gebliebene Sohn, der ihm äußerlich außerordentlich ähnlich ist, hat vom Vater den technischen Sinn und das Auge für das Künstlerische erhalten.

Was kann man einzelnes über das Werk eines Mannes wie Georg Springer sagen? Wo man hingreift, ist das Werk groß, ist es etwas Selbstverständliches, daß es groß ist und groß wurde. Er selbst trat kaum mit seinem Namen hervor und doch, wer ihn kannte, der weiß, wie sehr bis ins einzelne hinein jeder der Bausteine des Werkes ein großes Stück von ihm selbst war, ein großes Stück von ihm selbst verkörperte. Im Kleinen, im Anfang seines Werdens verbraucht und eingesetzt für das Tageswerk, im großen, ausgewachsenen Arbeitskreis bis ins kleinste sachlich und persönlich interessiert, sachlich und persönlich sich einsetzend, das war Springer. Man suchte seinen

Rat und seine Erfahrung; er gab, wo man ihn fragte und er gab auch darüber hinaus, ohne Wesens davon zu machen, wo man ihn nicht fragte, aber ihn brauchte.

Die „Gummi-Zeitung“ war dem Verstorbenen aufs engste ans Herz gewachsen. Er hat es verstanden, in ihr das kaufmännische und sichere Vorwärtsgen mit dem wissenschaftlichen Fortschritt innigst zu kuppeln. Auf diese Weise machte seine ungewöhnliche Begabung ihn zum klugen und führenden Technologen, dem wir Dank, viel Dank schulden.

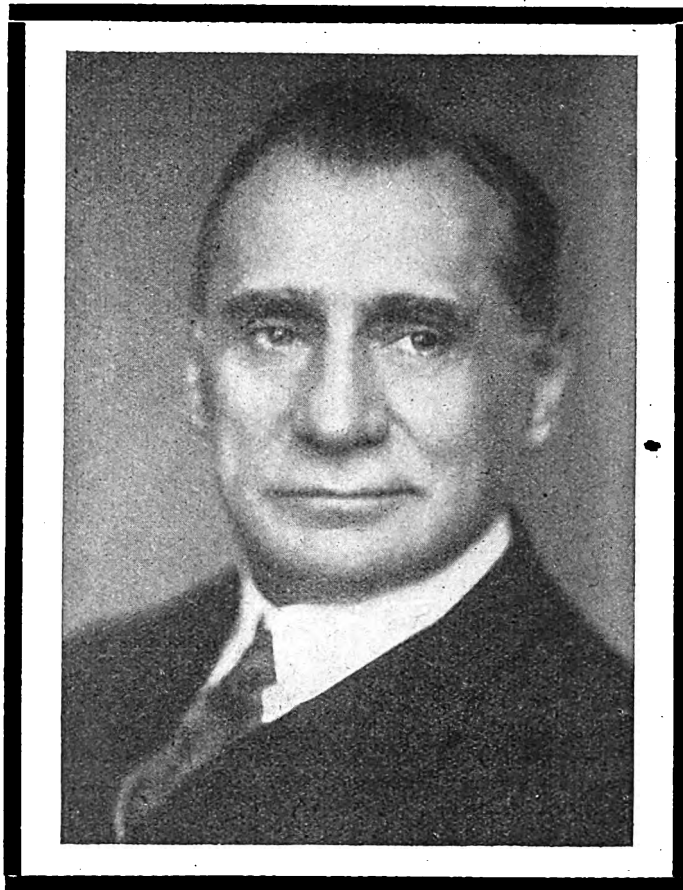
Neben seiner täglichen Arbeit für die Zeitschriften der Union war sein Bestreben darauf gerichtet, dem Volk die Kunst zu geben. Er verfolgte diesen Weg durch die Volksbühne. Er war Vorstand des Volksbühnenverbandes und Vorsitzender der Freien Volksbühne

seit 1909. Ehrenamtlich verwaltete er trotz all der Unbehagen, die ein Verkehr mit den Künstlern, die nicht immer nur dem Sachdienst ihr Bestes geben, den Vorsitz dieser Kunststätte für das Volk, für den Kleinen im Volke und für den Großen, der sich selbst längst ein Urteil gebildet hatte. Unbeirrt blieb er von den politischen Treibereien, die sich in diesem Arbeitskreis zuspitzen wollten, und die die Arbeit vielfach unerfreulich machten. Hier zeigte sich, wie er alle persönlichen Unbehagen im Sachdienst, im Kunstdienst, im Dienst für die Allgemeinheit gestaltete. Alle die vielerlei Artikel und Anregungen, die er gab, waren namenlos und nur wenige kennen ihn als den Verfasser, als den Führer im Dienst.

Er war Vorstandsmitglied der Fachzeitschriftengruppe im Reichsverband deutscher Zeitschriftenverleger, und auch hier hat er die kulturellen Ideen besonders entwickelt. Persönlich hat er trotz aller Erfolge, — wie aus dem Bild, das ich vorher gegeben habe, hervorgeht — die ihn nicht etwa als Titel und Ehren bringend verlockten, nicht viel Freudiges gehabt. Nur die Entwicklung der übernommenen Werke und der Familie waren ihm wohl ab und an ruhige Erholung.

Mit vielen trauere ich ihm nach. Wir haben, wo ich das Glück hatte mit ihm zusammen zu arbeiten, freudige Arbeit geleistet. Vielfach gingen die Anregungen von ihm aus. Besonders gern erinnere ich mich an die gemeinschaftliche Reise nach London, wo er wirklich einmal aus dem Alltag herausging und Frohmensch war, anerkannt von der internationalen Welt, anerkannt von Frau und Freunden, froh im kurzen Genuß. Selbst in seiner Ansprache im Internationalen Kongreß, die er in seiner lebenswürdigen sächsischen Mundart hielt, war er nur der Vertreter, nicht die Person, und doch wußte jeder von den aus aller Welt Zusammengekommenen, es war die Person, die sprach, und die etwas wollte und etwas zu sagen hatte. Er war im Grund ein Mann, der sich freuen konnte, auch wenn er dem nicht so Ausdruck gab. Er war furchtlos jeder Aufgabe und jedem Menschen gegenüber, er war rastlos am Werk, er war selbstlos als Mensch, er war Kaufmann großen Formats. Ich möchte ihm auf seinen Grabstein schreiben: „Freudig, furchtlos, rastlos, selbstlos.“ In seinen Werken lebt er. Wir alle werden seiner immer gedenken und wissen, wer und was Georg Springer allen und uns, die wir ihm näher standen, war.

Fritz Frank.



Kautschukforschung • Kautschukchemie

Ueber die Verwendung von Stearinsäure in der Gummi-Industrie.

Die Ortsgruppe New York der Fachgruppe „Kautschuk“ der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft hielt am 20. März 1929 eine Sitzung ab, bei der als Verhandlungsthema das Thema „Stearinsäure“ gewählt wurde. Es wurde zu diesem Thema eine Reihe von bedeutsamen Vorträgen gehalten, die wir nachstehend im Auszug wiedergeben:

Adsorption von Stearinsäure durch Ruß.

Nach J. T. Blake in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 718, 1929.

Es ist allgemein bekannt, daß im natürlichen Rohkautschuk gewisse Materialien vorhanden sind, oder daß solche wie z. B. Stearinsäure zugegeben werden können, die die Dispersion der Füllstoffe erleichtern. Die im Rohkautschuk enthaltenen Fettsäuren, die diese Eigenschaft haben, sind polare Verbindungen, die eine lange Kohlenwasserstoffkette und eine endständige Carboxylgruppe enthalten. Wenn solch ein Dispersionsmittel im Kautschuk verwendet wird, so bindet sich die Carboxylgruppe an die Oberfläche des Füllstoffteilchens und die Kohlenwasserstoffkette löst sich im Kautschukkohlenwasserstoff. Dadurch wird die Oberfläche des Füllstoffteilchens umhüllt von einem monomolekularen Film des Dispersionsmittels, wobei jedes Molekül sich orientiert. Infolgedessen werden die einzelnen Füllstoffteilchen voneinander durch eine dünne Hülle getrennt, andererseits haftet diese Hülle sehr fest an der Oberfläche der Füllstoffteilchen.

Bei Berücksichtigung der Teilchengröße der Füllstoffe und der Molekülgröße des Dispersionsmittels ist es möglich, die Menge zu berechnen, die nötig ist, um eine gewisse Menge Füllstoff zu dispergieren. Die Dispersion von Gasruß im Kautschuk bleibt im allgemeinen unvollständig, wenn in 100 Volumenteile Kautschuk mehr als 30 Volumenteile Ruß eingemischt werden. Die Menge Stearinsäure, die nötig ist, um diese Menge Füllstoff zu dispergieren, läßt sich zu 1,95 Prozent (auf Kautschuk) berechnen. Wenn Gasruß oder ein anderer Füllstoff im Kautschuk dispergiert ist, so wird der Füllstoff durch die Stearinsäure benetzt und nicht der Kautschukkohlenwasserstoff. Die Veränderung des Wärmeinhaltes, wenn ein Füllstoff in den Kautschuk eingenischt wird, entspricht daher der Benetzungswärme des Füllstoffes durch die Fettsäure und nicht durch den Kautschukkohlenwasserstoff.

Neuerdings hat sich die Bestimmung der Kohäsionsspannung als eine fruchtbare Methode zum Studium der Adsorption erwiesen. Diese Kohäsionsspannung ist die Spannung, die erforderlich ist, um einen adsorbierten Film von einer Oberfläche zu entfernen. Sie wird in einer Apparatur gemessen, die aus einem Glaskolben besteht, der 2 sich berührende Elektroden enthält. Diese Elektroden können aus Wolfram, Platin oder Kohle bestehen und werden im Hochvakuum ausgeglüht, um jegliche adsorbierte Substanz zu entfernen. Die Substanz, deren Kohäsionsspannung gemessen werden soll, wird in den Kolben eingeführt und dort von der Oberfläche der Drahtelektroden adsorbiert. Wird eine geringe Spannung an die Elektroden angelegt, so erscheinen sie vollkommen voneinander isoliert durch den adsorbierten Film. Die Leitfähigkeit wird mittels eines Thermoelementes gemessen. Bei wachsenden Spannungen findet man dann eine bestimmte Spannung, bei der die Isolierung eben aufhört und die Elektroden den elektrischen Strom durchlassen. Diese kritische Spannung ist die Adsorptionsspannung und ist ein für jedes adsorbierte Material charakteristischer Wert, der zwischen Bruchteilen eines Voltes bis zu 10 bis 12 Volt schwankt. Nicht polare Kohlenwasserstoffe wie z. B. Pentan haben einen sehr niedrigen Wert (0,4), während Wasser als stark polare Substanz einen Wert von 11 Volt besitzt.

Auf Grund von theoretischen Berechnungen ergibt sich, daß die Adsorptionswärme pro g Stearinsäure 64,5 cal. beträgt. Legt man diesen Wert zugrunde, so kann man berechnen, daß, wenn der Kautschuk 2,2 Prozent Fettsäure und 30 Volumenteile Gasruß auf 100 Volteile Kautschuk enthält, die Benetzungswärme des Rußes durch die Stearinsäure 4,7 cal. pro g Ruß beträgt. Dieser Wert stimmt sehr gut überein mit dem früher von Hock gefundenen ex-

perimentellen Wert von 5,1. Daß diese Werte so gut übereinstimmen, spricht dafür, daß die entwickelte Theorie richtig ist. Jedenfalls bedingt die Carboxylgruppe in der Hauptsache den polaren Charakter der Fettsäure, während die Länge der Kohlenwasserstoffkette für die dispergierenden Eigenschaften belanglos ist. Der Mechanismus der vollständigen Dispersion von anderen Füllstoffen wird jedenfalls derselbe sein wie von Gasruß.

Natur, Herstellung und allgemeine Verwendung von Stearinsäure.

Nach D. F. Cranor in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 719, 1929.

Verfasser beschreibt kurz Eigenschaften, Vorkommen, Gewinnung, Aufbereitung der Stearinsäure, die wirtschaftliche Lage und die Preisentwicklung auf dem Markt für Stearinsäure.

Die Brauchbarkeit der in der Gummi-Industrie zu verarbeitenden Stearinsäure ist in der Hauptsache durch ihren Gehalt an Oelsäure und an Gesamtfettsäure bedingt. Es erscheint also notwendig, Lieferungsbedingungen für die folgenden Eigenschaften vorzuschreiben: Schmelzpunkt oder Titer, Jodzahl (nach Hanus) und Prozentgehalt an freier Fettsäure. Im Gegensatz zu früher, wo im allgemeinen das sehr viel teurere doppeltgepreßte Kerzenmaterial verarbeitet wurde, ist man jetzt zu der Erkenntnis gelangt, daß für die Verwendbarkeit in der Gummi-Industrie die Farbe der Stearinsäure nur von untergeordneter Bedeutung ist. Wenn auch allgemein bekannt ist, daß das Ausblühen der Stearinsäure in der Hauptsache auf die darin vorhandene Oelsäure zurückzuführen ist, so ist man doch dahin gelangt, diesen Uebelstand bis zu einem gewissen Grad ausschalten zu können. Man verwendet daher jetzt allgemein eine unentfärbte, einmal gepreßte Stearinsäure. Noch geringwertigere Sorten als die einfach gepreßte Ware sind nicht empfehlenswert wegen ihres hohen Gehaltes an Oelsäure, die in gewissen Gummimischungen außerordentlich alterungsbeschleunigend wirkt.

Stearin- und Oelsäure als Kautschukfüllstoffe.

Nach R. P. Dinsmore in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, Seite 722, 1929.

Da Oelsäure die hauptsächlichste Verunreinigung in der Stearinsäure des Handels darstellt, in der sie bis zu 10 und 15 Prozent enthalten sein kann, erschien es wünschenswert, neben dem Verhalten von Stearinsäure in der Gummimischung auch das Verhalten von Oelsäure zu studieren. Es wurden zunächst Stearin- und Oelsäure in den folgenden 3 Mischungen verglichen:

| Captax-Laufflächenmischung: | Captax-Frictionsmischung: | Zinkoxyd-Frictionsmischung: |
|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|
| 4 % Fettsäure (auf 100 Gummi) | 0,6 % Fettsäure | 2 % Fettsäure |
| 23 Volumenproz. Ruß | $\frac{1}{2}$ Volumenproz. ZnO | $7\frac{1}{2}$ Volumenproz. ZnO |
| 1 Volumenproz. ZnO | 8 % Weichmachungsmittel | $4\frac{1}{2}$ % Weichmachungsmittel |

In den Vulkanisaten wurde der Elastizitätsmodul bei 300 Prozent Dehnung bestimmt und ihr Aussehen nach 15stündiger Lagerung. Es zeigte sich dabei, daß in den Captax-Mischungen der Ersatz der Stearinsäure durch Oelsäure eine deutliche Herabsetzung des Moduls bedingt, und zwar besonders ausgesprochen in den stark gefüllten Mischungen. Ein starkes Ausblühen zeigte nur die Laufflächenmischung mit Oelsäure, die andern Oelsäuremischungen waren dagegen stark klebrig. Es scheint also, als ob für Reifenmischungen gereinigte Stearinsäure erwünscht ist, während für Frictionsmischungen, bei denen der Modul von nicht so großer Wichtigkeit ist, auch weniger reine Stearinsäure verwendet werden kann, besonders dann, wenn große Klebrigkeit erwünscht ist.

Durch Zugabe von Stearinsäure zu einer reinen Gummi-Schwefelmischung wird sowohl der chemische wie der physikalische Vulkanisationsgrad herabgesetzt. In einer Schwefel-Gasrußmischung wird der Vulkanisationsgrad durch Stearinsäurezusatz nicht beeinflusst,

aber die Steifheit nimmt ab. Während Zugabe von 1 Volumenprozent Zinkoxyd zur Schwefel- oder Schwefel-Gasrußmischung die Vulkanisation beschleunigt und die Steifheit erheblich erhöht (und zwar auf das Doppelte von dem, was 1 Volumenteil Ruß allein bewirkt), erhöht weitere Zugabe von Stearinsäure den chemischen Vulkanisationsgrad, hat aber im übrigen erst eine Wirkung, wenn der Schwefelgehalt 10 Prozent beträgt. Zugabe von Stearinsäure zur Schwefel-Zink-Captax-Mischung bedingt eine starke Zunahme des physikalischen Vulkanisationsgrades und der Steifheit in Gasrußmischungen, in den Mischungen ohne Gasruß bei kurzen Heizungen ein weiches Vulkanisat, bei längerer Heizung dagegen eine Versteifung. Der chemische Vulkanisationsgrad wird in beiden Fällen verzögert. Es scheint also, als ob Stearinsäure an sich die chemische und physikalische Vulkanisation verzögert. In Verbindung mit Zinkoxyd beschleunigt es die chemische, in Verbindung mit Captax die physikalische Vulkanisation. Hier wird aber andererseits auch in Gegenwart von Zinkoxyd die chemische Vulkanisation verzögert.

In einer früheren Arbeit über die Klassifizierung von Beschleunigern hat Verfasser u. a. folgendes nachgewiesen: alle Beschleuniger werden durch Zinkoxyd verbessert. Das Zinkoxyd muß mittels Stearinsäure kautschuklöslich gemacht werden außer bei Verwendung von Dithiocarbamaten und Thiuramen, die direkt mit Zinkoxyd reagieren. Captax und ähnliche Beschleuniger sind überhaupt nur wirksam, wenn Zink in löslicher Form vorhanden ist. Es erscheint jedenfalls, als ob Stearinsäure den Zweck erfüllt, Zinkoxyd in Lösung zu bringen, sonst wirkt es nur als Weichmachungsmittel und Vulkanisationsverzögerer.

Einfluß von Stearinsäure auf verschiedene Rohgummi-Sorten.

Nach E. W. Fuller in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 723, 1929.

Es wurden 4 verschiedene Rohgummisorten von verschiedenem Säuregehalt in der einfachen Gummi-Schwefelmischung einmal mit 1 Prozent Stearinsäure, einmal ohne Stearinsäure vulkanisiert und in den Vulkanisaten Bruchfestigkeit und Elastizitätsmodul bestimmt. Es wurde gefunden, daß in dieser Mischung die Zugabe von Stearinsäure weder die Bruchfestigkeit noch den Modul nennenswert beeinflusst. In einer Diphenylguanidinmischung erlitt durch Zugabe von 1 Prozent Stearinsäure die am stärksten säurehaltige Rohgummisorte (smoked Sheet) eine deutliche Verschlechterung in den physikalischen Eigenschaften, während die beiden anderen Kautschuke (earth scrap und roll brown) so gut wie gar nicht beeinflusst wurden. Der Gesamtsäuregehalt in smoked Sheet betrug nach Zugabe von 1 Prozent Stearinsäure 2,36 Prozent (auf Kautschuk). In einer Mischung mit einem Beschleuniger vom Aldehydamintypus (Hepten) zeigte wieder der hochsäurehaltige smoked Sheet bei Zugabe von Stearinsäure eine Verschlechterung der physikalischen Eigenschaften. Dagegen zeigten die beiden anderen Kautschuksorten mit niedrigerem Säuregehalt bei Zugabe von Stearinsäure eine deutliche Verbesserung sowohl der Festigkeit wie des Moduls, und zwar der Kautschuk mit dem geringsten Säuregehalt die größte Verbesserung. Weiter wurde in der Heptenmischung 1. nur der hochsäurehaltige smoked Sheet verwandt, 2. eine Mischung aus 2 Teilen hochsäurehaltigem smoked Sheet und 1 Teil geringsäurehaltigem roll brown, 3. eine Mischung aus 1 Teil smoked Sheet und 2 Teilen roll brown, 4. roll brown allein. Auch hier wieder wurden Bruchfestigkeit und Modul in der Mischung mit dem hochsäurehaltigen smoked Sheet durch Zugabe von Stearinsäure verschlechtert, im roll brown dagegen verbessert. Die beiden Vulkanisate, die die Rohgummimischungen enthielten, zeigten eine Zunahme der physikalischen Eigenschaften annähernd proportional der vorhandenen Menge an Rohkautschuk von niedrigerem Säuregehalt. Weiter wurde in der Heptenmischung der Stearinsäurezusatz von 0,2 bis 2,6 Prozent variiert. Hier wurde gefunden, daß die 3 verschiedenen Rohgummisorten für beide physikalischen Eigenschaften ein deutliches Maximum zeigen bei einem Säuregehalt von etwa 1,4 Prozent. Wurde in der Heptenmischung die Stearinsäuremenge zwischen $-2,0$ und $+2,5$ variiert durch Zugabe der entsprechenden Menge Stearinsäure oder alkoholischer Kalilauge auf der Walze, so zeigten bei etwa 1 Prozent Säurezugabe alle drei Kautschuksorten einen deutlichen Wendepunkt in den Kurven. Eine Verringerung der Säuremenge unter 1 Prozent bewirkt nicht wie vorher eine Herabsetzung der physikalischen Zahlen, wahrscheinlich weil das zugegebene Alkali mit den Säuren Seifen bildet, die die physikalischen Eigenschaften aufrecht erhalten. Wurde statt Hepten Di-o-tolylguanidin verwendet, so schien in allen drei Fällen der Wendepunkt der Kurven dicht bei einem Säuregehalt von 0 zu liegen. Die physikalischen Eigenschaften ändern sich kaum, wenn der Säuregehalt erhöht wird.

Der genaue Säuregehalt einer Gummimischung ist von äußerster Wichtigkeit für ihre physikalischen Eigenschaften und wahrscheinlich gibt es für jeden Beschleuniger und auch für jede Mischung einen ganz bestimmten Säuregehalt, der die besten physikalischen Zahlen bedingt. Die im Kautschukharz natürlich vorkommenden Säuren müssen mit berücksichtigt werden, was besonders wichtig ist, wenn eine Rohgummisorte durch eine andere ausgetauscht werden soll.

* * *

Einfluß von wachsenden Mengen von Stearinsäure auf die Abnutzung von Reifen.

Nach C. Olin North in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 725, 1929.

Zu den Versuchen wurde eine bei niedriger Temperatur vulkanisierende Laufflächenmischung gewählt, zu der Stearinsäure in Mengen von 1,5 bis 30 Prozent zugegeben wurde. Die Mischungen wurden 30 Minuten bei 126°C vulkanisiert. Die Abnutzung wurde an den Vulkanisaten mittels der Grasselli-Abnutzungsprüfmaschine nach der von Williams beschriebenen Methode durchgeführt. Es wurde gefunden, daß bei einem Zusatz von Stearinsäure von 10 Prozent der Abnutzungsindex ein Minimum erreicht. Erst bei mehr als 15 Prozent Stearinsäure nimmt der Wert zu. Auffallenderweise wurde für 30 Prozent Stearinsäure ein kleinerer Wert gefunden als für 2 Prozent, die allgemein übliche Menge. Das würde also nichts anderes heißen, als daß die Abnutzung in Mischungen mit 30 Prozent Stearinsäure besser ist als in solchen mit 2 Prozent. Es zeigte sich nun, daß von 3 Prozent Stearinsäurezusatz an die Mischungen sehr stark ausblühen. Die ausgeschlagene Stearinsäure wirkt vermutlich als Schmiermittel und beeinflusst daher die Messung stark. Um dies nachzuprüfen, wurde eine Anzahl Versuche mit Paraffinzusatz durchgeführt. Paraffin blüht sehr stark aus, hat aber keinerlei Einfluß auf die Abnutzung. Es wurden von 3,5 bis 28,5 Prozent Paraffin zugesetzt. Bei einem Zusatz von 18,5 Prozent Paraffin wurde nun ein Abnutzungswert von 125 gefunden, der niedriger war als irgendeiner der mit Stearinsäuremischungen erhaltenen, womit die Messungen ad absurdum geführt waren. In dem Augenblick, wo ein Ausblühen und demgemäß eine Schmierwirkung auftritt, ist die Prüfung also nicht mehr zuverlässig. Die Grasselli-Prüfmaschine ist zwar für laboratoriumsmäßige Versuche von Wert, aber die Ergebnisse müssen immer genau nachgeprüft und mit den Straßenversuchen verglichen werden.

* * *

Frühere Versuche mit Stearinsäure als Gummifüllstoff.

Nach W. F. Russel in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 727, 1929.

Vor dem Jahre 1921 war Stearinsäure als Gummifüllstoff vollkommen unbekannt, wahrscheinlich infolge der allgemein herrschenden Annahme, daß Substanzen mit Säurereaktion in der Gummimischung zu vermeiden seien. Damals war das verschiedene „Ansprechen“ von Gummi gegen Zinkoxyd ein schwieriges Problem. Bei Versuchen, dieser Schwierigkeit Herr zu werden, wurde gefunden, daß nach Zugabe von plastischem Pech zu einer Zinkoxyd-Beschleunigermischung das Zinkoxyd vollständig in Lösung ging und das Vulkanisat transparent wurde, von Kumaronharz dagegen nicht. Es konnte gezeigt werden, daß das Pech als Säure das Zinkoxyd chemisch bindet und in eine gummilösliche Verbindung überführt, was beim Kumaronharz mit seiner neutralen Reaktion nicht möglich ist. Dies legte die Vermutung nahe, daß die Erscheinung des Löslichwerdens von Zinkoxyd in engem Zusammenhang steht mit dem verschiedenen Ansprechen von Gummi auf Zinkoxyd. Es wurde in der Tat gefunden, daß ein kleiner Zusatz von Pech und ähnlichen sauer reagierenden Stoffen die Vulkanisation von auf Zinkoxyd nicht ansprechendem Kautschuk sehr günstig beeinflusst. Nicht nur die Zinksalze von verschiedenen hochmolekularen organischen Säuren wie Resinate, Stearate und Oleate haben dieselbe Wirkung wie Pech, sondern auch viele freie Säuren selbst. Von den Fettsäuren sind die einbasischen gesättigten Säuren mehr oder weniger wirksam in der Verbesserung der Vulkanisation von auf Zinkoxyd sonst nicht ansprechendem Gummi und zwar die höheren Glieder der Reihe stärker als die niedrigen. Benzoe-, Anis-, Zimt- und Phenyllessigsäure erwiesen sich gleichfalls als wirksam, andererseits Bor-, Oxal-, Wein-, Salizyl-, Acetylsalizylsäure u. ä. erwiesen sich als unwirksam.

Es wurde nun gefunden, daß die Zinksalze der im Gummi wirksamen Säuren mehr oder weniger in heißem Xylol löslich sind, während die unwirksamen Zinksalze darin vollkommen unlöslich sind. Es erhob sich als nächstes die Frage, ob eine heiße Xylollösung einer wirksamen Säure Zinkoxyd auflösen kann. Die Versuche

ergaben, daß eine Stearinsäurelösung bei längerem Erhitzen Zinkoxyd zwar nicht auflöst, dagegen sehr wohl nach Zugabe einer geringen Menge Harnstoff, Anilin, Pyridin oder Piperidin. Dasselbe war der Fall bei Benzoesäure und überhaupt bei allen im Gummi wirksamen Säuren. Die im Gummi unwirksamen Säuren konnten auch durch Zugabe einer basischen Substanz nicht in Lösung gebracht werden, gleichfalls nicht die zweibasischen Säuren, die sich auch als unwirksam im Gummi erwiesen hatten. Die Auflösung von Zinkoxyd nach Zugabe von basischen Verbindungen ist jedenfalls auf die Bildung von Doppelsalzen zurückzuführen. Aus den Versuchen ist der Schluß zu ziehen, daß der stickstoffhaltige Beschleuniger bei der Löslichmachung des Zinkoxyds durch die organische Säure eine wichtige Rolle spielt. Auch in beschleunigerfreien Mischungen sind die Bedingungen dadurch erfüllt, daß jedenfalls eine gewisse Menge Ammoniak oder einer anderen aktiven stickstoffhaltigen Substanz im Laufe der Vulkanisation aus den Eiweißstoffen des Kautschuks gebildet wird.

Versuche mit Kautschukharzen zeigten, daß das Harz aus Kautschuk, der gegenüber Zinkoxyd nicht anspricht, praktisch unlöslich in verdünnter kalter alkoholischer Kalilauge ist, während das Harz aus First Latex Crepe (der am stärksten auf Zinkoxyd anspricht) sich leicht zu einer seifenähnlichen Lösung löst. Die Harze aus dem ersten Kautschuk, in Xylol gelöst, konnten auch nach Piperidinzusatz Zinkoxyd nicht lösen, während in den Harzen aus dem zweiten Kautschuk dies leicht möglich war.

Aus dem Acetonextrakt von First-Latex-Kautschuk konnten Kristalle von Stearinsäure isoliert werden.

Die Wirkung von Stearinsäure in Regenerat.

Nach H. A. Winkelmann und E. B. Busenberg in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 730, 1929.

Die Verwendung von Stearinsäure in regeneriertem Kautschuk erstreckt sich auf 3 Gebiete. 1. Zugabe in den Kocher als Plastifizierungsmittel zur Erleichterung der Desaggregation des Kautschuks; 2. Zugabe zu dem plastizierten Regenerat auf der Mischwalze, um die Aufnahme von Füllstoffen zu erleichtern oder um eine gewisse Plastizität der Mischung zu erzielen; 3. Zugabe zu Mischungen, die eine beträchtliche Menge Regenerat enthalten. Es wurde gefunden, daß als Plastifizierungsmittel Stearinsäure mit anderen Weichmachungsmitteln nicht vergleichbar ist, wenn sie im Verlaufe der Devulkanisation von vulkanisierten Gummiabfällen verwendet wird. Wird Stearinsäure als Weichmachungsmittel zu entvulkanisierten Abfällen auf der Walze vor dem Feinmahlen hinzugegeben, so erteilt sie dem Regenerat wünschenswerte Eigenschaften. Sie macht das Regenerat plastischer, die Mischung läßt sich dann leichter spritzen und kalandern, der Nerv wird herabgesetzt, ohne daß allzu große Klebrigkeit entsteht, die Vulkanisate bekommen höhere Bruchfestigkeit und höheren Modul. Füllstoffe lassen sich leichter

einemischen und die Vulkanisate haben auch infolgedessen bessere Eigenschaften. Zugabe von Stearinsäure zu Mischungen, die Regenerat enthalten, verbessert ihre Vulkanisationsgeschwindigkeit.

Stearinsäure in Bleiglättemischungen.

Nach J. R. Sheppard in Ind. Eng. Chem., Bd. 21, S. 732, 1929.

Man hat jetzt allgemein erkannt, daß die Harze im Kautschuk infolge ihres Gehaltes an organischen Säuren die Vulkanisation beschleunigen. Bedford und Winkelmann haben angenommen, daß die Vulkanisation mit Bleiglätte folgendermaßen verläuft. Zunächst setzt eine Reaktion zwischen dem Bleioxyd und der organischen Säure (entweder vorhanden im Harz oder als Füllstoff zugegeben) unter Bildung einer kautschuklöslichen Seife ein. Diese Bleiseife gibt mit Schwefelwasserstoff ein Hydrosulfid. Dieses geht mit Schwefel in ein Disulfid und schließlich in ein unbeständiges Polysulfid über, das bei der Zersetzung eine besonders aktive Form von Schwefel freimacht, das eigentliche Vulkanisationsmittel. Dieser Theorie zufolge hängt die Wirksamkeit von Bleiglätte als Beschleuniger von der Anwesenheit einer organischen Säure ab. Die verschiedenen Fragen, die sich betr. der Vulkanisation mit Bleiglätte ergeben, hat Verfasser zu klären versucht. Wenn er auch das Gebiet nicht systematisch durchforscht hat, so hat er doch eine Anzahl von verschiedenartigen Versuchen durchgeführt, die zu den folgenden Ergebnissen führten. Bei der Vulkanisation mit Bleiglätte ist im allgemeinen Zugabe einer organischen Säure notwendig, nur smoked Sheet enthält genügend natürliche Säure, um die Beschleunigerwirkung der Glätte voll zur Geltung zu bringen. In einer stark zinkoxydhaltigen smoked Sheet-Mischung wurden durch Zugabe von 5 Prozent Stearinsäure die Eigenschaften nicht verbessert, sondern verschlechtert, andererseits wurde ein geringwertiger Kautschuk in derselben Mischung durch die Zugabe von Stearinsäure weitgehend verbessert. Weichmachungsmittel mit Säurereaktion erhöhten in einer Mischung mit viel Zinkoxyd die bleibende Dehnung, auch dann, wenn sie vulkanisationsbeschleunigend wirkten. In einer reinen smoked Sheet-Bleiglättemischung hatte 1 Prozent Stearinsäurezusatz keinen nennenswerten Einfluß, während in einer Mischung mit viel Gasruß 4 Prozent Stearinsäure die Festigkeit beträchtlich erhöhten (wohl infolge verbesserter Dispersion), die Vulkanisationsgeschwindigkeit dagegen nicht beeinflussten. Bei Verwendung von Bleiglätte als Aktivator für Mercaptobenzthiazol ist Zugabe von Stearinsäure sowohl in der reinen Gummi- wie in der Gasrußmischung wirkungslos. Bei Verwendung von Zinkoxyd dagegen wird die Vulkanisation stark durch Stearinsäurezusatz beeinflusst, besonders in der Gasrußmischung. Die Bleiglätte-Mercaptobenzthiazol-Reifenmischungen mit Gasruß gaben mit und ohne Stearinsäurezusatz innerhalb eines weiten Vulkanisationsbereiches sehr hohe Festigkeiten.

M. P.

Die Verwendung von Thénardsblau in beschleunigten Kautschukmischungen.

Von Dr. Rudolf Ditmar und Karl Heinz Preuß. (Kautschuklaboratorium in Graz.)

Bevor die Beschleuniger in der Kautschukfabrikation aufkamen, konnte man mit einer ganzen Reihe von organischen Farbstoffen glänzend Weich- wie Hartgummi ausfärben¹⁾. Vor dieser Periode der organischen Färberei wurde fast ausschließlich mit anorganischen Farben in der Gummi-Industrie gefärbt²⁾. Seitdem aber die Beschleuniger allgemein Eingang fanden, stellte es sich heraus, daß die wenigsten organischen Kautschukfarben (Vulkanfarben) allen Beschleunigern gegenüber halten³⁾. Deshalb sind wir bestrebt, wieder auf die anorganischen Farbstoffe zurückzugreifen und diese auf ihre Haltbarkeit den Beschleunigern gegenüber zu prüfen.

Nun stellte es sich heraus, daß auch nur sehr wenige anorganische Farbstoffe allen Beschleunigern gegenüber bestehen. Man

muß deshalb systematisch zu den einzelnen Farbstoffen die entsprechenden Beschleuniger suchen. Bisher konnten wir feststellen, daß nur „Selenrot“ mit den gebräuchlichsten Beschleunigern keine Umschläge gibt⁴⁾. Nun gesellt sich zum Selenrot ein weiterer blauer Farbstoff, der in der Gummi-Industrie für unbeschleunigte Mischungen längst bekannt ist⁵⁾, aber auf beschleunigte Mischungen noch nicht systematisch untersucht wurde, nämlich das „Thénardsblau“⁶⁾. Die Untersuchungen wurden wie beim Selenrot geführt, aber in 10prozentigem Zusatz auf Gummi gerechnet. Nimmt man nur 5 Prozent Thénardsblau, so werden natürlich die Färbungen entsprechend heller.

Die Resultate mit einem 10prozentigen Zusatz zeigt nachstehende Tabelle für die Schwefelvulkanisation:

¹⁾ „Die zum Färben von Kautschukwaren in der Masse verwendbaren Küpenfarbstoffe und andere haltbare organische Farbstoffe“. R. Ditmar, „Gummi-Zeitung“ Nr. 4, 29. Jahrgang.

²⁾ R. Ditmar „Das Färben von Natur- und Kunst-Kautschuk“. Kunststoffe, 4. Jahrgang (1914), Nr. 10 und 11.

³⁾ „Ueber das Verhalten der Farbe von anorganischen und organischen Kautschukfärbemitteln gegen organische Vulkanisationsbeschleuniger“. R. Ditmar, Chem. Zeitung (1927) Nr. 35, Seite 332.

⁴⁾ „Ueber den Einfluß der Vulkanfarben auf die Alterung von Gummiartikeln“. R. Ditmar, „Gummi-Zeitung“, 42. Jahrgang, Nr. 46, Seite 2519.

⁵⁾ „Selenrot, das einzige gegenüber allen Beschleunigern beständige Rot“. R. Ditmar, „Gummi-Zeitung“, 43. Jahrgang, Heft 14.

⁶⁾ „Der physikalische Einfluß von Selenrot auf beschleunigte Kautschukmischungen“. R. Ditmar, Chem. Zeitung (1929) Nr. 24.

⁷⁾ „Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker“ von Richard Marzahn, Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. 1920. II. Auflage, Seite 297: „Kobaltfarben“.

⁸⁾ Das Thénardsblau (Kobaltblau) wurde in besonderer Qualität und Feinkörnigkeit von der Deutschen Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin O 17, Rotherstraße 16—19, bezogen.

Die Wirkung von Thénardsblau mit den gangbarsten Beschleunigern.

| Beschleuniger | Wirkung im Vulkanisat | Farbe des Vulkanisats |
|---|--------------------------------------|--------------------------|
| Ohne Beschleuniger | keine Verstärkung | hellblau |
| Diphenylguanidin | keine Verstärkung, keine Aktivierung | sehr schön blau |
| Orthotolylbiguanid | do. | " " " |
| Pentamethyldithiocarbaminsaures Piperidin | do. | dunkelblau " |
| Aethylphenyldithiocarbaminsaures Zink | do. | sehr schön blau |
| Tetramethylthiuramdisulfid | do. | " " " |
| Dithiocarbamat von Cyclohexyläthylamin | do. | " " " |
| Kondensationsprodukt homologer Akroleine mit aromatischen Basen (576) | do. | blau |
| Meraptobenzothiazol | do. | sehr schön blau. Optimum |
| Basengemisch flüssig (T R) | do. | blau |
| Hexamethylentetramin | do. | hellblau |
| Kondensationsprodukt von Akroleinen mit aromatischen Basen (470) | do. | dunkelblau |
| Aldehydammoniak | do. | in Schwarz umgeschlagen |
| Thiocarbanilid | do. | blau |
| Butyraldehydkondensat des Dimethylpara-Phenylendiamin (BB) | Verstärkung, aktiviert | tief blau |
| Z—88 The Rubber Service Laboratories Co. Akron | keine Verstärkung, keine Aktivierung | dunkelblau |
| A—16 „ „ „ „ „ „ | do. | umgeschlagen |
| A—20 „ „ „ „ „ „ | Verstärkung, aktiviert | tiefblau |
| A—50 „ „ „ „ „ „ | keine Verstärkung, keine Aktivierung | umgeschlagen |
| Vulkafor VI. Rubber Regenerating, Manchester | Verstärkung, aktiviert | dunkelblau |

Thénardsblau gegenüber der Schwefelchlorürvulkanisation: In dieser Richtung wurden Untersuchungen sowohl in Tauchlösungen (Schwefelchlorürschwefelkohlenstofflösungen 2prozentig) wie im Schwefelchlorürdampf gemacht. In beiden Fällen hielt das Thénardsblau (Auer) selbst bei längster Vulkanisation die Farbe, was ja vorauszusehen war, da sich das Thénardsblau in Salzsäure auch nicht verändert, die bei der Kaltvulkanisation mit $S_2 Cl_2$ immer in Spuren beim vorsichtigsten Ausschalten von Feuchtigkeit bloß durch die jeweilige Feuchtigkeit der Luft entsteht. Da der mit $S_2 Cl_2$ vulkanisierte transparente Kautschuk immer gelblich ist, so erscheinen die auf demselben Weg mit Thénardsblau erhaltenen Vulkanisate nicht hellblau, sondern ausgesprochen „taubenblau“, wobei das Thénardsblau auch den in Schwefelchlorür-Schwefelkohlenstoff getauchten Artikeln einen besonderen Glanz verleiht, der sonst nur bei den im Schwefelchlorürdampf erhaltenen Vulkanisaten auftritt.

Im Gegensatz zur taubenblauen Transparenzvulkanisation mit $S_2 Cl_2$, geben gefüllte Streichgummierungen auf Stoffen mit Schwefelchlorür vulkanisiert, „himmelblaue“ Töne, z. B. die Streichmischung:

| | | |
|-----------------------------------|-----|---------------|
| Helle Hevea Crepes | 5,5 | Gewichtsteile |
| Faktis „Gloria“ Grandel | 3,5 | „ |
| Kreide | 5,0 | „ |
| Titandioxyd (Auer Berlin) | 1,1 | „ |
| Zinkoxyd (Sachtleben) | 1,4 | „ |
| Thénardsblau (Auer) | 2,0 | „ |

mit einer 2prozentigen Schwefelchlorürschwefelkohlenstofflösung vulkanisiert.

Ebensolche schöne himmelblaue Töne erhält man mit Thénardsblau (Auer) in mit Schwefel in Freiluft vulkanisierten Streichgummierungen mit dem Beschleuniger Vulkafor VI., z. B. die Streichmischung:

| | | |
|------------------------------------|------|---------------|
| Helle Hevea Crepes | 5,50 | Gewichtsteile |
| Faktis „Gloria“ (Grandel) | 3,00 | „ |
| Kreide | 5,00 | „ |
| Zinkoxyd | 1,40 | „ |
| Thénardsblau (Auer) | 2,00 | „ |
| Konservator RR 5 der I. G. | 0,11 | „ |
| Kolloider Schwefel | 0,11 | „ |
| Vulkafor VI. | 0,03 | „ |

Vulkanisation: 1 Stunde auf 118° C in Freiluft nach langsamem Anstieg.

Thénardsblau gegenüber der neuen Quarzlichtvulkanisation:?) Obwohl blaue Mischungen am schwierigsten im Quarzlicht zu vulkanisieren sind, weil die Oxydationswirkungen der Ultraviolettstrahlen am stärksten sind, so gelingt es doch leicht,

?) „Die Herstellung von Hochglanzstreichgummierungen mit Hilfe der Quarzlichtvulkanisation“. R. Ditmar, „Gummi-Zeitung“, 43. Jahrgang, Heft 21 (1929).

durch Anwendung von starken Konservatoren mit Thénardsblau (Auer) dauerhafte Oberflächenhochglanzvulkanisate (Streichgummierungen) zu erzielen. Darüber wird in einer ausführlichen Untersuchung über Quarzlichtvulkanisationen in verschiedenen Farben demnächst referiert werden.

Zusammenfassung:

1. Thénardsblau (Auer) ist ein neutraler blauer Farbstoff, der vulkanisationsbeständig ist bei
 - a) unbeschleunigter Schwefelvulkanisation;
 - b) Schwefelchlorürvulkanisation in $S_2 Cl_2$ -Dampf und $S_2 Cl_2$ -Schwefelkohlenstofflösung;
 - c) Quarzlichtvulkanisation;
2. Thénardsblau verträgt fast alle gangbaren Beschleuniger und schlägt nicht um. Nicht kombinationsfähig ist Thénardsblau mit den Beschleunigern: Aldehydammoniak, A—16, A—50.
3. Thénardsblau aktiviert die Beschleuniger: Butyraldehydkondensat des Dimethylparaphenylendiamin (BB), A—20 und Vulkafor VI. Auf die meisten Beschleuniger ist Thénardsblau physikalisch neutral und chemisch neutral.
4. Thénardsblau ist beständig gegen Faktis.
5. Thénardsblau löst sich im Kautschuk kolloidal.
6. Thénardsblau widersteht der Freiluft-S-Weichgummivulkanisation.
7. Thénardsblau verträgt sich gut mit dem Konservator RR 5 der I. G. Farbenindustrie für farbige helle Mischungen und schlägt mit diesem Konservator nicht um.
8. Thénardsblau ist zum Färben von Hartgummi in der Masse nicht verwendbar.

Lesen Sie den Anzeigenteil der „Gummi-Zeitung“!

Er kann nie für den langweilig sein, der die Notwendigkeit des Anzeigenwesens erkannt hat. Für ihn wird das genaue Durchlesen der Anzeigen stets eine Fülle von Anregungen bieten.

Die „Gummi-Zeitung“ bringt Vorteile!

Aber nicht nur den Inserenten, sondern auch denen, die den Anzeigenteil aufmerksam verfolgen.

Daher: Lesen Sie die Anzeigen der „Gummi-Zeitung“, sie sind Ihr zuverlässigster Ratgeber in allen Einkaufsfragen.

Die „Gummi-Zeitung“

ermöglicht eine zielsichere und erfolgreiche Werbung; vermittelt eine objektive und zuverlässige Orientierung.



Sieger bleibt
Polynurit
die Dauerdichtung

PAHL^{SCH}
GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT ^{AG}
«PAGUAG»
DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Titanweiß oder Lithopone?

Von Dr. Erich Wurm.

Schon seit einigen Jahren wird Titanweiß in der Gummi-Industrie in kleineren Mengen verbraucht, aber erst seitdem große Konzerne Herstellung und Vertrieb übernommen haben, hat sich die Propaganda sehr verstärkt. Zunächst nur als Anstrichmaterial verwendet, wobei es bereits mit Zinkweiß und Lithopone in scharfen Wettbewerb geriet, hat das Titanweiß jetzt versucht, diese Produkte auch aus der beherrschenden Stellung, die sie in der Gummi-Industrie einnehmen, zu verdrängen. Als besondere Vorzüge werden gerühmt das starke Färbevermögen, Kornfeinheit, leichtes Einmischen durch erweichende Wirkung, endlich gute Haltbarkeit der Vulkanisate. Nach meinen, sich über einen Zeitraum von fast drei Jahren erstreckenden Beobachtungen stellt aber Titanweiß zur Zeit noch kein zuverlässiges Material dar, das imstande wäre, die zinkhaltigen Weißpigmente zu verdrängen. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß meine Versuche sich auf alle in Europa erhältlichen Handelsmarken erstreckten, so daß meine Schlüsse allgemeine Geltung beanspruchen dürfen.

Meine Beanstandungen richten sich gegen zwei Punkte: Färbevermögen und Haltbarkeit der Fabrikate. Was den ersteren Punkt betrifft, so muß festgestellt werden, daß in den Prospekten der Titanweiß erzeugenden Fabriken immer von der „Deckkraft“ die Rede ist, die mindestens dem Preise proportional sei, so daß der höhere Preis des Titanweiß gegenüber der Lithopone keine Rolle spiele. Auf die Deckkraft aber kommt es hier nicht an, denn es ist ein großer Unterschied, ob ein Material als Oberflächenanstrich oder als Mischungsbestandteil in Kautschuk verwendet wird. Ich nenne hierbei die in Frage kommende Eigenschaft das Färbevermögen, und dieses ist nach oberflächlicher Schätzung bei reinstem Titanweiß nur etwa doppelt so groß wie das von Lithopone Rotsiegel, der Preis ist aber drei- bis dreieinhalbmal so hoch. Schon hierdurch verbietet sich in vielen Fällen die Verwendung von Titanweiß.

Noch ungünstiger aber stellt sich die Sachlage dar, wenn man vergleichende Alterungsprüfungen der Vulkanisate anstellt. In fast allen Fällen schneidet Lithopone wesentlich besser ab, nur selten erreichen Vulkanisate mit Titanweiß eine ähnliche Lebensdauer. Und zwar ist letzteres der Fall bei Verwendung einiger Sorten Titanweiß zur Fabrikation warmvulkanisierter Artikel; bei der Herstellung von Kaltvulkanisaten versagen zur Zeit noch alle im Handel sich befindlichen Sorten; keine einzige hält einer strengen Prüfung stand.

Es hat sich gezeigt, daß der Ersatz von Lithopone durch Titanweiß beliebiger Herkunft die Lagerfähigkeit der damit hergestellten kaltvulkanisierten Waren um mehr als 50 Prozent herabsetzt. Sowohl bei der beschleunigten Alterungsprüfung nach Geer als auch bei natürlicher Lagerung sind Titanmischungen bereits völlig zersetzt, wenn solche mit Lithopone noch keinerlei Zerfallssymptome zeigen. Am krasssten zeigte sich dies bei Armblättern, die sich ausschließlich durch das Weißpigment unterscheiden: die titanhaltigen Blätter waren nach etwa drei Vierteljahren völlig oxydiert, während die lithoponehaltigen noch heute, nach einundeinhalb Jahren, völlig verkaufsfähig sind. Aber auch Muster mehrerer deutschen Gummiwarenfabriken, die zu prüfen ich Gelegenheit hatte, zeigten das gleiche Bild: die Titanweiß enthaltenden Muster waren minderwertig und erreichten in keinem Fall mehr als die halbe Lebensdauer der lithoponehaltigen.

Bei Warmvulkanisaten liegt der Fall etwas komplizierter. Hier hat sich gezeigt, daß gewisse Sorten Titanweiß die Alterung stark verschlechterten, andere dagegen nicht.

Was ist nun die Ursache aller dieser Erscheinungen? Vor einigen Jahren wurde mehrfach beobachtet, daß in dem Titanweiß Spuren freier Säure enthalten waren. Das ist natürlich für die Verwendung in der Gummi-Industrie vollkommen zu verwerfen. Aus der Herstellung des Titanweiß ergibt sich die Möglichkeit freier Säure im Endprodukt ohne weiteres, da die letzten Reste der Schwefelsäure sich aus dem amorphen Titanhydroxyd schwer auswaschen lassen. Seitdem aber die Säure durch Zinkoxyd oder Baryt gebunden wird, dürften die Klagen über saure Reaktion des Titanweiß aufgehört haben. Die Ursache muß also wo anders zu suchen sein, und diese liegt offenbar darin, daß manche Titanweißsorten Spuren von Schwermetallen, darunter Mangan, enthalten. Wenn auch die Mengen sehr gering sind, die nachgewiesen werden konnten, so erscheint es doch sehr gewagt, ein solches Produkt in der Gummi-Industrie zu verwenden.

Die schlechte Alterung der Kaltvulkanisate muß aber noch eine andere Ursache haben, da, wie bereits bemerkt, sich alle Sorten gleich schlecht verhalten, auch solche, die bei Warmvulkanisaten einwandfreie Resultate ergeben.

Die Schlüsse, die ich aus den folgenden Beobachtungen ziehe, sind allerdings vorläufig nicht vollkommen beweiskräftig, da mir die Möglichkeit fehlt, sie bis in die letzten Konsequenzen zu verfolgen; ich stelle sie daher den Fachgenossen zur Diskussion.

Ich habe festgestellt, daß alle Titanweißsorten Spuren Titan an verdünnte Salzsäure abgeben. Wird Titanweiß mit verdünnter Salzsäure kurz aufgekocht, so ist im Filtrat stets Titan nachzuweisen, oft nur durch starke Orangefärbung mit Wasserstoffsuperoxyd, manchmal auch durch Fällung mit Ammoniak.

Bei der Kaltvulkanisation ist nun die Entstehung von Salz- und schwefliger Säure unvermeidlich. Es besteht also die Möglichkeit, daß sich Titanchlorid bilden kann, natürlich in sehr geringer Menge. Nun erscheint es mir sehr wahrscheinlich, daß Titan im ionisierungsfähigen Zustand eine ähnlich schädliche Wirkung auf Gummi ausüben kann wie andere Schwermetalle. Gerade die beiden, deren Schädlichkeit am genauesten untersucht ist, Kupfer und Mangan, haben mit Titan das gemeinsame, daß sie leicht aus einer Oxydationsstufe in eine andere übergehen. Es ist aber auch denkbar, daß der lösliche Anteil des Titandioxyds die entstandene Salzsäure nur locker bindet und allmählich durch Einwirkung der Luftfeuchtigkeit wieder abspaltet. Dann würden die Kaltvulkanisate stets geringe Mengen freier Säure enthalten, die die bekannten Schädigungen verursachen könnte. Ich halte aber die zweite Annahme für weniger wahrscheinlich, da sich in diesem Falle eine Neutralisation erzielen lassen müßte, z. B. durch Beigabe von Magnesia usta, was jedoch nicht der Fall ist. Es steht aber fest, daß, während bei Verwendung von Lithopone Fabrikate erzeugt werden können, die einer beschleunigten Alterung nach Geer von etwa 8 Tagen (= 4 Jahren Lagerfähigkeit) standhalten, die mit Titanweiß hergestellten Waren viel weniger haltbar sind, da sie meist schon nach zirka zwei Tagen oxydiert sind. Es wird noch großer Anstrengungen seitens der Titanindustrie bedürfen, um diese Unterlegenheit auszugleichen.

Allerhand aus der Branche.

Fensterpuffer — ein lohnender Artikel.

Täglich zerbrechen viele Fensterscheiben durch das plötzliche Zuschlagen der Fenster bei starkem Luftzug usw. Die Kosten einer neuen Fensterscheibe betragen je nach der Größe durchschnittlich 4,— bis 8,— RM., und der entstandene Schaden wird von den meisten Familien schmerzlich empfunden. Obwohl durch eine einmalige Ausgabe von nur wenigen Pfennigen für einen wirklich praktischen Fensterpuffer aus Weichgummi dieser Schaden vermieden werden könnte, findet man diesen Artikel verhältnismäßig wenig im Gebrauch, da für ihn fast gar keine Propaganda gemacht wird, auch haben sich bis jetzt nur einige Gummiwarengeschäfte mit dem Verkauf befaßt. Der eigentliche Gummipuffer, der die Größe eines mittleren Türpuffers besitzt, wird nicht an dem Fenster, sondern an der Mauer angebracht, während der zweite Teil dieser Schutzvorrichtung, bestehend aus einem Metallstift mit kugelförmigem Kopf, an dem Fensterrahmen befestigt wird. Der Stift wird derart angebracht, daß er beim Öffnen oder Zuschlagen des Fensters in das in der Mitte des Puffers befindliche Loch eindringt; das Pufferloch selbst hat im Innern eine Ausbauchung, die etwas kleiner als der Kugelpfopf des Metallstiftes ist, so daß der letztere nach dem Eindringen in den Puffer festgehalten wird und nur erst mit sanfter Gewalt herausgezogen werden kann. Die Vorteile dieser Fensterpuffer sind so in die Augen springend, daß sich wohl jede Familie zur Anschaffung entschließen wird, wenn sie von den einschlägigen Geschäften angeboten werden.

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Es ist nicht jedermann gegeben, den Kunden oder solchen, die es werden sollen, Werbebriefe in der Weise zu schreiben, daß mit deren Inhalt auch der beabsichtigte Zweck erreicht wird. Gerade unsere Industrie hat Abnehmerkreise, wie z. B. die Autoreifen- und Reparaturbranche, die in ihrem Fach äußerst tüchtig sind, die ihre Zeit aber fast vollständig mit anderen, meist technischen Angelegenheiten, ausnützen müssen, so daß sie zum gründlichen kaufmännischen Briefwechsel und Offertenwesen nicht die nötige Sammlung aufbringen können und die Erledigung dieser Arbeiten anderen Kräften überlassen müssen. Diesem Uebelstand hat eine Broschüre in mustergültiger Weise abgeholfen, die von einer unserer führenden Reifenfabriken allen Reifenhändlern, Reifenreparaturanstalten und sonstigen Interessenten zugesandt wird. Sie enthält 15 verschiedene Werbebriefe mit verschiedenem Text, die von den einschlägigen Geschäften ohne weiteres als Vorlage benützt werden können. Die Werbebriefe können von der Reifenfabrik kostenlos mit jedem gewünschten Firmenaufdruck in geschmackvoller Aus-

führung bezogen werden. Man muß es der Reifenindustrie nachsagen, daß sie hinsichtlich der Reklame und Werbung den übrigen Zweigen der Gummi-Industrie weit voraus ist, und manche dieser Werbung könnte als Richtschnur für andere Gummiartikel dienen, wozu in erster Linie das genannte Heftchen den Anstoß geben sollte. c.

Serviettenringe aus Weichgummi.

Während man Serviettenringe aus Hartgummi, die in den verschiedensten Ausführungen hergestellt werden, schon seit Jahrzehnten benutzt, sind solche aus Weichgummi erst in den letzten Jahren immer mehr in Gebrauch genommen worden und vielerorts noch vollständig unbekannt. Besonders in Sommerfrischen, die von dem Mittelstand stark besucht werden, hat die Verwendung dieser Weichgummiringe eine nennenswerte Zunahme erfahren. Eigentlich ist die Bezeichnung „Ring“ nicht ganz richtig, da dieser Artikel aus einem 10 bis 12 cm langen, zirka 2½ cm breiten und zirka 2 mm starken Streifen besteht und erst durch das Zuknöpfen die ringförmige Gestalt bekommt. An dem einen Ende befindet sich ein Knopfloch, während an dem anderen Ende ein kleiner kugelförmiger Knopf aus härterem Gummi angebracht ist. Beide Enden des Streifens haben eine verdeckte kräftige Stoffeinlage, die das Einreißen des Knopfloches bzw. das Losreißen des Knopfes verhindert. Das zusammengerollte Mundtuch wird einfach auf das Gummiband gelegt und dieses unter sanftem Zug zugeknöpft. Ein Herausfallen des Mundtuches, wie dies bei den sonst gebräuchlichen geschlossenen Ringen der Fall ist, kann bei den Weichgummiringen nicht mehr vorkommen, da die Spannung des Ringes ein Rutschen des Tuches verhindert. Die Ausführung der Ringe ist verschieden, entweder glatt oder gemustert; auch findet man alle Farbtöne vertreten. Ein großer Vorteil dieser Ringe ist darin zu erblicken, daß sie weder verbeult, noch zerbrochen werden können, wie dies bei billigen Serviettenringen aus anderem Material der Fall ist. Der geringe Anschaffungspreis sowie die praktischen Vorteile werden dem Serviettenring aus Weichgummi ein immer größeres Absatzgebiet sichern. B.

Hartgummischutz gegen elektrische Benzinerrregungen.

Je mehr die industrielle Verwendung von Benzin an Ausdehnung gewinnt, desto mehr Unglücksfälle sind nach der Unfallstatistik trotz der Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften zu verzeichnen. Eine vollständig einwandfreie Erklärung für die oft entstehenden Explosionen hat man trotz vielseitiger Forschung noch nicht gefunden. Außer der großen Feuergefährlichkeit des Benzins bringen auch die über dem Benzin liegenden Gemische aus Luft und verdampftem Benzin, die beim Transport oder Umfüllen in Eisenfässer oder andere Behälter oder beim Durchfließen durch Rohrleitungen entstehen, große Gefahren mit sich. Bei den genannten Arbeiten entstehen elektrische Reibungen, die hinreichend stark sind, um eine Explosion des gasförmigen Gemisches von Luft und Benzindampf hervorzurufen. Von den verschiedenen Mitteln, die angewendet wurden, um diese Explosionen zu verhindern, verdient die Verwendung der Hartgummi- und Hartgummischichten hervorgehoben zu werden. Wenn auch bei uns die Verwendung von Hartgummi für Benzinbehälter noch nicht allgemein bekannt ist, so gewinnt die Anwendung dieses Materials in anderen Ländern immer mehr an Bedeutung. So werden z. B. in Amerika die Eisenbahntanks, die zum Transport von Benzin dienen, innen mit Hartgummi ausgekleidet. Die Hartgummischicht besteht aus mehreren Platten aus verschiedenen Mischungen; die oberste Schicht, die mit dem Benzin in Berührung kommt, ist gegen diese Flüssigkeit widerstandsfähig. Es bedurfte langwieriger Versuche, bis es endlich gelang, eine Hartgummimischung herzustellen, die den Einwirkungen des Benzins auf die Dauer widerstand. Der Hartgummi wirkt bei elektrischen Entladungen als Isolator. Die guten Erfolge, die mit dem Hartgummischutz erzielt wurden, haben dahin geführt, daß die Verwendung dieses Materials bei Arbeiten mit Benzin immer mehr Verwendung findet. C.

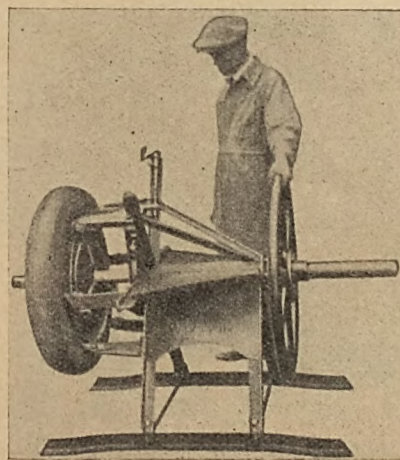
Der Zukunftswert neuartiger Gummiwaren.

Die Erfinder sind fleißig an der Arbeit, und mehr als in früheren Jahren werden die Fabriken entweder direkt oder durch die Vermittlung des Handels um die Anfertigung von Musterstücken ersucht, um mit diesen praktischen Versuche vornehmen zu können. Wenn auch die Fabriken bestrebt sind, immer mehr Artikel zu erzeugen, die sich dem Rahmen der laufenden Fabrikation, ohne Aufstellung von Sondermaschinen usw. einfügen lassen, so dürfen die Fabriken oder der Handel doch nicht das gleiche Steckenpferd reiten wie die Erfinder, sonst merken sie es leider oftmals zu spät, daß manche Hoffnung der Erfinder über Nacht zu Wasser wurde und die zur Herstellung des betreffenden Gegenstandes aufgewendete Mühe und die Kosten für Formen oder sonstige Vorrichtungen umsonst waren. Gegen die vielfach von dem Besteller des neuen Artikels verlangte Einrechnung der Formkosten

in den Stückpreis bei einer festgelegten Stückzahl Puffer, Fassonstücke usw. wäre nichts einzuwenden, wenn die vereinbarte Stückzahl auch innerhalb einer bestimmten Zeit wirklich abgenommen würde, was aber nicht immer der Fall ist. Es tritt sehr oft der Fall ein, daß es sich bei der praktischen Verwendung im großen herausstellt, daß der betreffende Formartikel geändert werden muß, um seinen Zweck in der gewünschten Weise zu erfüllen. Die Aenderung des Gummiformstückes bedingt meistens auch die Anfertigung neuer Herstellungsformen, deren Kosten von dem Besteller zu tragen oder ebenfalls in den Stückpreis der Ware einzurechnen sind, so daß praktisch zweimal Formkosten zur Verrechnung kommen. Der Erfinder oder der Hersteller des Apparates, in dem die fraglichen Formstücke eingebaut sind, hat aber meistens schon den Verkaufspreis seines Apparates festgelegt, den er nachträglich nicht gut ändern kann. Entweder schmälert sich nun sein Gewinn um die Preiserhöhung des Gummiartikels, oder wenn dies nicht möglich ist, versucht er die Bezahlung oder die Einrechnung der zweiten Formkosten in den Warenpreis mit den verschiedensten Gründen abzulehnen. Der sich hieraus ergebende Briefwechsel ist nichts weniger als angenehm und führt nicht selten bis zur gerichtlichen Austragung der strittigen Angelegenheit. Es ist deshalb begreiflich, wenn Fabriken, die ähnliche Fälle schon mitgemacht haben, den neu eingehenden Anfragen von Erfindern skeptisch gegenüberstehen und die Anfertigung der verlangten Muster aus irgendeinem Grund ablehnen, da sie sich von der Zukunft des Artikels nichts versprechen. Die Praxis hat wiederholt bestätigt, daß mit dieser Annahme das Richtige getroffen wurde, es ist aber auch mit der Ablehnung schon mancher Mißgriff begangen worden, und die Konkurrenz, die die Muster anfertigte, bekam auch die folgenden Bestellungen, wenn der Apparat oder dergleichen in großen Mengen Absatz fand. Bei all den vielen Erfindungen läßt sich eben nicht mit Bestimmtheit im voraus sagen, ob die fragliche Sache eine Zukunft hat, zumal oft gar keine Andeutung gemacht wird, für welchen Zweck der Gummiartikel Verwendung finden soll. Am besten ist es wohl, wenn man auf die Wünsche des zukünftigen Abnehmers eingeht und von Haus aus die eventuellen Formänderungen in Betracht zieht. Dies geschieht z. B. dadurch, daß die Formkosten von dem Besteller im voraus bezahlt, trotzdem aber in den Warenstückpreis eingerechnet werden und die Vereinbarung getroffen wird, daß dieser Betrag nach Abnahme einer bestimmten Stückzahl Gummistücke wieder zurückbezahlt wird. Ist der Erfinder seiner Sache sicher, so kann er ruhig auf diesen Vorschlag eingehen, weil er dabei kein Risiko übernimmt, andererseits kann aber dem Fabrikanten nicht zugemutet werden, das Risiko für eine unsichere Sache zu übernehmen. -r-

Abziehen des Reifens von der Felge.

Das Abziehen großer Stahlseilreifen von der Felge macht häufig Schwierigkeiten, wenn der Reifenfuß sehr stramm sitzt oder durch längeren Gebrauch festgerostet ist. Man kann dann geradezu von einem Festvulkanisieren des Gummis an der Felge sprechen. Gewöhnlich werden derartige Reifen dann mit Stemmeisen und Messern



von der Felge losgeschnitten oder -gerissen, wobei häufig Beschädigungen der Reifenfüße vorkommen. Beistehende Abbildung zeigt einen mechanischen Reifenabstreifer. Er ist so ausgebildet, daß selbst die schwersten Lastwagen- und Omnibusreifen damit entfernt werden können. Die Betätigung erfolgt durch ein Schraubengetriebe, das durch ein großes Handrad angetrieben wird. Die Greifarme sind für Felgendurchmesser von 18" bis 24" einstellbar.

Niethammer mit Gummipuffern.

Das übliche Handnieten von kleinen Vernietungen wird im neuzeitlichen Maschinen- und Apparatebau immer mehr durch maschinelles Nieten ersetzt. An derartigen Maschinen finden wir eine interessante Anwendung von mehreren Gummipuffern. Der Antrieb erfolgt von einer kleinen Kurbel auf eine senkrecht

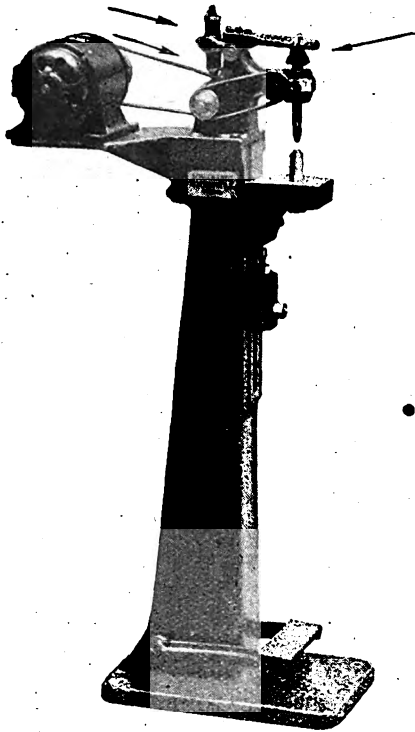


Abb. 1.

Niethammer mit drei Gummipuffern für 0 bis 4 mm Niete.

stehende Stange, deren Hub nach oben und unten durch kräftige, runde Gummipuffer begrenzt ist. Hierdurch wird der horizontal gelagerte Hammerschlägel aus Eschenholz angetrieben, der mittels Lederbügel und dazwischen liegenden Gummipuffern auf den eigentlichen Hammer wirkt. Eine Dämpfung der Stöße und Schläge,

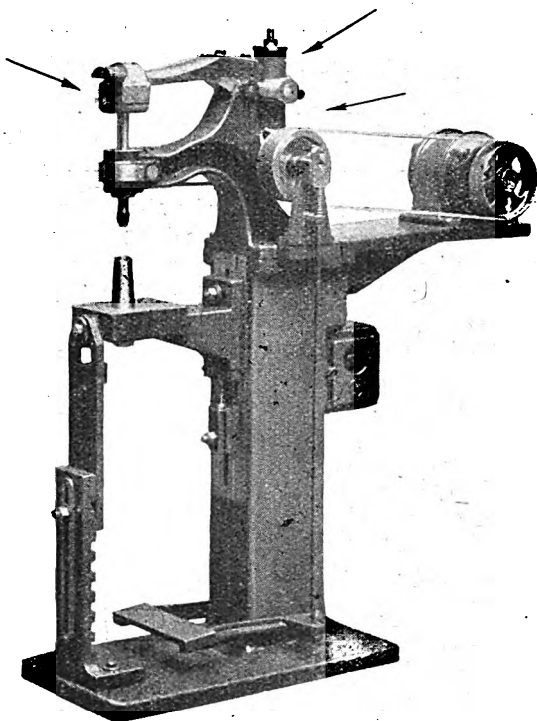


Abb. 2.

Niethammer mit drei Gummipuffern für 0 bis 12 mm Niete.

die beim Handnieten durch die Sehnen und Muskeln des menschlichen Armes erfolgt, ist bei der hohen Zahl der Nietschläge etwa 2600 in der Minute, d. h. über 40 in der Sekunde unbedingt notwendig. Die Aufgabe ist hier geschickt durch die drei Gummipuffer gelöst. Die Maschinen sind anscheinend amerikanischer Konstruktion, werden aber von einer deutschen Firma in zwei Größen gebaut. Die kleine Größe dient für Vernietungen von 0 bis 4 mm, die größere für 0 bis 12 mm. Die Pfeile in den Abbildungen zeigen die Lage der Gummipuffer an.

Das Problem der Wärmeübertragung in der Gummiwarenfabrik.

Nach Colin Macbeth in Transactions of the Institution of the Rubber Industry, August 1928.

Bei Betrachtung der Herstellung von Gummiwaren ist es überraschend, an wie vielen Stellen erfolgreiches Arbeiten von wirtschaftlicher und wirksamer Verteilung und Leitung der Wärme abhängig ist. Da die Brennstoffkosten stetig steigen, ist von seiten der Gummiwarenfabrikanten der Wärmeverteilung und dem Wärmeverbrauch große Sorgfalt zuzuwenden.

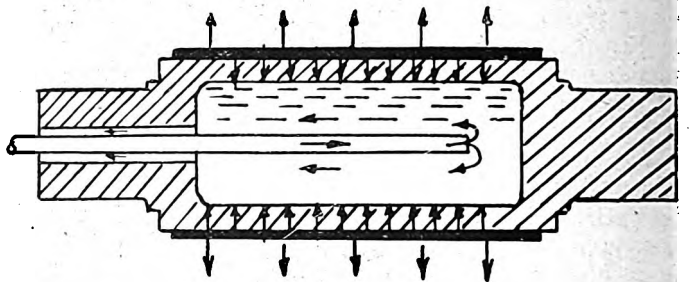
Im folgenden werden kurze Uebersichten über diejenigen Stellen in der Gummiherstellung gegeben, die Wärme verbrauchen und erzeugen.

Aufweichen der Rohgummis, Vorbereiten zum Waschen: Gewöhnlich werden die Rohgummiballen in Behälter mit heißem Wasser eingelegt. Es genügt Niederdruckabdruck anzuwenden. Der Gummi ist von den Dampf- und Kondensatschlangen entfernt zu halten. Die Gummiballen sind zweckmäßig in einzelne Teile zu schneiden (Trans. Inst. Rubber Industry 1927, 3. 113).

Waschen: Es ist günstig, beim ersten oder Vorwaschen warmes Wasser zu verwenden. Der Pfeilerer-Wascher gebraucht ziemlich heißes Wasser.

Erwärmen von ungewaschenem Gummi: Bei den meisten Arten ungewaschenen Gummis ist es notwendig, ihn vor der Mastizierung zu erwärmen, um den Gummi zu trocknen, in plastischen Zustand zu versetzen und ein Zerstören der Walzen zu verhindern.

Trocknen von gewaschenem Gummi: Die übliche Trockenzellenanordnung erfordert einen großen Teil der Dampfkraft der Gummiwerke. Die Anlagen sind jedoch selten gut angelegt, um die Wärme möglichst zu sparen. Es gibt Trockensysteme, bei denen nur durch geschlossene, nicht entlüftete Räume Heizrohre gelegt sind, bis zu wirkungsvollen Anlagen mit Erwärmung der Luft vor Eintritt zum Trockenraum, guten Luftzutritt zum gut ausgebreiteten Trockengut; Trocknen der Abluft, Wiedererwärmen der getrockneten Luft beim Wiedereintritt.



Wärmeübertragung von einer Gummiplatte auf eine Walze. Kühlung der Walze durch dauernden Wasserstrom.

Trocknen von staubförmigen Stoffen wird gewöhnlich in Trockenräumen vorgenommen, die viel Wärme durch Wände, Türen usw. verbrauchen und das Gut nicht gleichförmig trocknen. Trocknen in geheizten und entlüfteten Kammern verursacht großen Wärmeverbrauch und hohe Handlungskosten. Trocknen durch Leiten der Stoffe durch dampfgeheizte Kessel mit unterbrochener oder laufender Entladung ist am wirtschaftlichsten. Wird hierbei Abdampf angewendet und der Kessel wirksam isoliert, so geht wenig Wärme verloren. Solche Einrichtungen sind sowohl für kleine als auch große Gummiwarenfabriken anwendbar.

Bei den Brechwalzen wird der Gummi durch mehrmaliges Durchlaufen warm. Die größten Verluste bildet die Lagerreibung bei den üblichen Gleitlagern.

Es ist bekannt, daß die Mastizierung nicht wirksam ist, wenn der Gummi nicht unter einer bestimmten kritischen Temperatur gehalten wird. Ein Anstieg der Temperatur, obgleich mit größerer Ausbringung verbunden, bringt unvermeidbare Schäden und Schwierigkeiten in der Weiterbehandlung des Gummis beim Mischen und den folgenden Arbeitsgängen.

Beim Mischen in den zwei Walzenstühlen tritt das gleiche Wärmeproblem auf wie beim Mastizieren. Es ist ein großes Bedürfnis für eine verbesserte Walze mit Wasserkühlung vorhanden (s. Abb.). Durch bessere Kühlung kann auch eine höhere Walzengeschwindigkeit angewendet werden. Durch Absaugen der warmen Luft kann die Kühlwirkung weiter erhöht werden.

Im Kalanderraum treten die gleichen Probleme der Walzen-erwärmung auf wie im Mischraum, und zwar im höheren und ge-

Die Weinernte naht!

Die hygienisch einwand-
freien Continental-Wein-
schläuche knicken beim
Gebrauch nicht ein und
wachsen selbst nach
Jahren nicht zu.



Continental

WEIN-SCHLÄUCHE



Kautschukgewinnung

Ausbeute verschiedener Gummipflanzungsgesellschaften im Juli.

Die unerwartet hohen Rohgummi-Verschiffungen der wichtigsten Erzeugungsgebiete im Juli haben durchweg große Ueberraschung hervorgerufen. Man nahm an, daß in der zweiten Hälfte des Jahres mit normalen Verschiffungen gerechnet werden müsse, da die Zeit für Ausbeuten über den normalen Durchschnitt etwa in den Monaten April und Mai ihr Ende erreicht. Bei einem Vergleich der monatlichen Erzeugungsziffern von Gummipflanzungsgesellschaften in den verschiedensten Erzeugungsgebieten zeigt sich, daß die Erträge dieses Jahres bisher bedeutend über denen des verflossenen Jahres liegen, wenn auch in den früheren Restriktionsgebieten für den Monat Juli ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Es darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß im Juli des verflossenen Jahres auf vielen Pflanzungen bereits zu erhöhter Erzeugung geschritten worden ist. Ein Vergleich der bisherigen Ausbeuten in diesem Jahre mit denen des Vorjahres zeigt, daß die meisten Pflanzungen über größere Ausbeutemöglichkeiten verfügen als allgemein angenommen werden konnte. Besondere Aufmerksamkeit muß die Tatsache erregen, daß die Erzeugung trotz der nicht gerade günstigen Preise so bedeutend gegenüber dem Vorjahre gesteigert worden ist.

Nach Angaben des India Rubber Journal, Vol. LXXVII, Nr. 8, vom 24. August, erzeugten 420 Pflanzungsgesellschaften in verschiedenen Erzeugungsgebieten im Juli der letzten drei Jahre folgende Rohgummimengen (Mengen in engl. Pfund):

| | | Juli 1927 | Juli 1928 | Juli 1929 |
|--------------------|------------|------------|------------|------------|
| 266 Gesellschaften | Malayas . | 14 487 180 | 18 595 889 | 22 304 983 |
| 34 „ | Javas . | 4 239 594 | 5 003 891 | 5 977 465 |
| 42 „ | Sumatras . | 3 816 976 | 3 785 971 | 4 214 423 |
| 49 „ | Ceylons . | 2 211 025 | 1 367 611 | 2 675 866 |
| 11 „ | Indiens u. | | | |
| | Burmas | 374 510 | 566 856 | 458 602 |
| 18 „ | Borneos u. | | | |
| | Sarawaks | 810 227 | 797 468 | 873 766 |
| 420 Gesellschaften | | 25 939 512 | 31 117 686 | 36 505 105 |

Prozentual stellte sich die Erzeugungssteigerung bzw. -Abnahme in den Monaten Mai bis Juli dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des vorigen Jahres wie folgt:

| | Mai | Juni | Juli |
|---------------------|---------|-----------|-----------|
| Malaya | 33,18 % | 20,84 % | 19,95 % |
| Java | 24,22 % | 17,25 % | 19,46 % |
| Sumatra | 3,35 % | 7,12 % | 11,32 % |
| Ceylon | 28,97 % | 18,71 % | 13,02 % |
| Indien u. Burma . . | 8,04 % | — 13,12 % | — 19,09 % |
| Borneo u. Sarawak . | 4,75 % | 9,74 % | 9,57 % |

Aus der nachstehenden Tabelle ist die Steigerung der Rohgummierzeugung von 420 britischen Gummipflanzungsgesellschaften in den letzten neun Monaten, also vom 1. November 1928 bis zum 31. Juli 1929, gegenüber der gleichen Zeit 1927/28 bzw. 1926/27 zu ersehen:

| | 1926/27 | 1927/28 |
|--------------------|---------|---------|
| Malaya | 35,75 % | 55,72 % |
| Java | 34,24 % | 36,09 % |
| Sumatra | 2,24 % | 12,67 % |
| Ceylon | 36,49 % | 49,37 % |
| Indien und Burma . | 11,28 % | 3,22 % |
| Borneo u. Sarawak | 7,51 % | 4,20 % |
| Durchschnitt . . | 29,19 % | 41,95 % |

Zweifelloos sind diese Erzeugungssteigerungen teilweise bedingt durch die höheren Erträge der ausgeruhten Baumbestände. Wie lange diese zusätzliche Erzeugung noch fort dauern wird, läßt sich nicht vorhersehen, da die bisherigen diesbezüglichen Schätzungen sich als nicht zutreffend erwiesen haben. Leider liegen auch keine Angaben darüber vor, ob die gesamten zapfreifen Baumbestände ausgebeutet werden, oder ob immer noch ein gewisser Teil geschont wird, wie das im vorigen Jahre teilweise der Fall war. Sollte das auch für dieses Jahr zutreffen, so müßte mit einem weiteren Ansteigen der Erzeugung gerechnet werden, sobald die Preise eine Besserung erfahren. Letzten Endes ist die jeweilige Preisgestaltung der beste produktionsregulierende Faktor.

ringeren Maße, je nachdem ob die Kalande dauernd oder unterbrochen laufen. Bei unterbrochenem Lauf ist die wichtigste Aufgabe, zu Beginn sogleich die geforderte Wärme der Walzen zu haben. Bei fortlaufender Arbeit ist eine Temperaturkontrolle sehr notwendig, um Variationen in der Güte der Erzeugnisse zu vermeiden. Gewöhnlich wird den Kalande walzen Dampf oder kaltes Wasser zugeführt.

In der Imprägnierabteilung entstehen Wärmeverluste (und auch andere) durch Ausstrahlung von Dampfleitungen und Verdampfung von Lösemitteln von den behandelten Geweben. Man kann den Dampf der Lösemittel entweichen lassen, am wirtschaftlichsten und hygienischsten ist es, den Dampf mittels Ventilator abzusaugen und in einem Kondensbehälter oder Regenerator für Wiederverwendung zu sammeln.

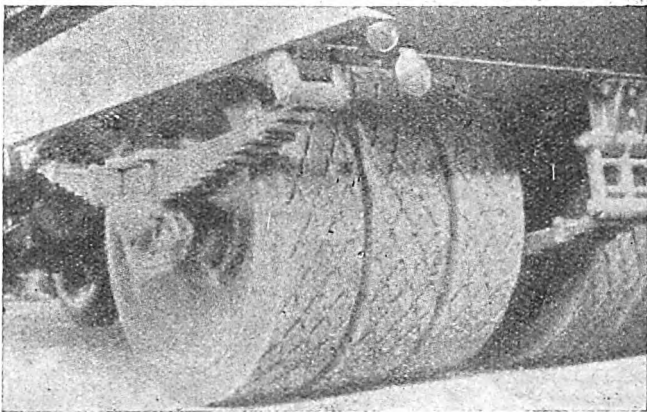
Schlauch- und Spritzmaschinen lassen sich leicht kühlen oder erwärmen durch Wasser oder Dampf an der Schraube und an der Form. Ein Gleichhalten der Temperatur ist unbedingt notwendig. Bei den Formen ist auch Gas- und elektrische Heizung angewendet worden. Gas eignet sich für große Gegenstände, die nur in geringen Mengen verarbeitet werden. Nachteilig ist die Feuergefahr, große Kosten und Mangel an Kontrolle. Auch elektrische Heizeinrichtungen sind zufriedenstellend angewandt worden.

Die Erwärmung von Formplatten ist ebenfalls sehr notwendig, sie erfolgt durch Erwärmen an anderen heißen Platten oder durch Dampf und heißes Wasser.

Der letzte Abschnitt befaßt sich mit der Anwendung der Wärme beim Vulkanisieren. Die verschiedenen angewendeten Mittel dürfen als allgemein bekannt vorausgesetzt werden.

Dreifachreifen.

An einem amerikanischen Fahrzeug für schwere Lasten werden an der Hinterachse, wie unsere Abbildung zeigt, Vollreifen von dreifacher Breite angewendet, während die Vorderachse, die anscheinend auch die angetriebene Achse ist, auf Luftreifen läuft. Die sechs Reifen auf der Hinterachse sind so breit, daß sie beinahe die gesamte Wagenbreite ausmachen. Wie man erkennt, ist die Hinterachse dreimal aufgehängt. Die Vollreifen besitzen ein Gleifschutzmuster.



Die vorliegende Konstruktion kann keineswegs als mustergültig angesprochen werden, da — nach der Photographie zu urteilen — eine durchgehende Hinterachse angewendet wird. Auf unebenem Boden werden die beiden Reifenwalzen wohl schwerlich eine gute Bodenberührung geben. Auch das Kurvenfahren wird zu einer außerordentlichen Gummiabnutzung führen, so daß allgemein den Reifen keine große Lebensdauer beschieden sein wird. Man erkennt deshalb, daß hier tatsächlich eine übertriebene Belastung der Hinterachse vorliegt, die zweckmäßig als Doppelachse auszubilden wäre.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Ueber die Gummipflanzungswirtschaft der Vereinigten Malaya-Staaten.

Ueber die Gummipflanzungswirtschaft der Vereinigten Malaya-Staaten erschien kürzlich eine Broschüre, betitelt „Statistics Relating to Rubber“, die mit staatlicher Unterstützung zusammengestellt wurde. Diese Schrift enthält interessante Einzelheiten über die Gummipflanzungswirtschaft in den Vereinigten Malaya-Staaten Perak, Selangor, Negri Sembilan und Pehang, leider jedoch keine Angaben über die nicht vereinigten Staaten Kedah, Kelantan und Johore, die etwa drei Achtel der gesamten malayischen Gummierzeugung liefern.

Im verflossenen Jahre schwankte die bebaute Fläche von Gummipflanzungen mit weniger als 100 acres zwischen 36,3 bis 38 Prozent der gesamten bebauten Fläche. Gegenwärtig macht sie etwa 37 Prozent aus. Von den Pflanzungen mit mehr als 100 acres gehören etwa 15 Prozent den Asiaten, so daß von der gesamten mit Gummi bebauten Fläche der Vereinigten Malaya-Staaten etwa 46 Prozent unter der Kontrolle von Asiaten stehen.

In zwei Tabellen werden die Erzeugungsziffern für Pflanzungen mit über 100 acres in den Jahren 1927 und 1928 aufgeführt. Diese Tabellen erfordern insofern besonderes Interesse, als sie etwa 90 Prozent der im Besitz von Europäern befindlichen Pflanzungen umfassen. Es zeigt sich, daß häufig das periodische Zapfen Anwendung fand, und daß im Jahre 1927 die Pflanzungen nur 72,3 Prozent ihres zapfreifen Bestandes ausbeuteten, im Jahre 1928 stieg der Prozentsatz auf 74,6. Der Durchschnittsertrag je acre betrug:

| | 1927 | 1928 |
|--------------------------|----------|----------|
| Perak | 440 lbs. | 456 lbs. |
| Selangor | 415 „ | 431 „ |
| Negri Sembilan | 409 „ | 415 „ |
| Pehang | 407 „ | 429 „ |
| Durchschnitt | 420 lbs. | 436 lbs. |

Es wurde durchschnittlich an 303 Tagen im Jahre gezapft.

In 1927 ist die größte Zunahme der bebauten Fläche seit 1922 festzustellen gewesen. Die Europäerpflanzungen nahmen in diesem

Jahre um 5 Prozent der gesamten bisher bebauten Fläche zu und die Eingeborenenpflanzungen um 3 Prozent.

Es sei noch erwähnt, daß wir bei den vorstehenden Angaben Ausführungen des „Economist“ vom 24. August gefolgt sind. fen.

* * *

Latex-Ausfuhr aus Malaya, Ceylon und Sumatra.

Ebenso wie die Rohgummi-Ausfuhr hat auch die Ausfuhr von Latex aus Malaya in den ersten Monaten dieses Jahres eine bedeutende Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erfahren. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres führte Malaya 594 108 Gallonen Latex aus, gegen 457 348 Gallonen in der gleichen Zeit des Vorjahres und 678 316 Gallonen in 1927. Ceylon dagegen verschifft in den ersten fünf Monaten des verflossenen Jahres noch 156 Gallonen Latex, wohingegen in der gleichen Zeit dieses Jahres keine Latex-Ausfuhr stattfand. — Die Latex-Ausfuhr Sumatras erreichte in den ersten vier Monaten dieses Jahres 159 322 Gallonen, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres dagegen wurden nur 55 745 Gallonen und 1927 51 796 Gallonen verschifft.

Die gesamte Latex-Ausfuhr der drei erwähnten Erzeugungsgebiete belief sich im vorigen Jahre auf 1 854 093 Gallonen, wovon 919 909 Gallonen auf Malaya, 683 Gallonen auf Ceylon und 933 501 Gallonen auf Sumatra entfielen.

Ausschreibungen.

21. September. Bekleidungsamt I des Kriegs- und Marineministeriums, Belgrad (Jugoslawien), Untere Festung. 90 000 m leichte, imprägnierte Zeltbahnen. Bedingungen zum Preise von 25 Dinar. E. O. Nr. 5046.

7. Oktober. Direction Générale des chemins de Fer des Télégraphes et téléphones d'Egypte, Gare du Caire. Lieferung von 400 m armierte Kabel mit Blei, Seide, Baumwolle usw. und 400 m koppelpaarige Kabel ohne weitere Angaben. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nr. E. S. R. durch den Chef du Service des Magasins Generaux, Saptieh, Cairo, oder durch den Chief Inspecting Engineer of the Egyptian Government, London SW 1, Tothillstreet 41, zu beziehen.

Bei schlechtem Wetter



braucht der Motorradfahrer zur
Ausübung des Sports

**zweckmäßige
Kleidung.**

Beraten Sie ihn bei der Zusammenstellung sportgerechter
Ausrüstung und empfehlen Sie die praktischen und handlichen

Phoenix-Motorradstiefel

Der bis zur Hüfte reichende Gummi-
schaft schützt das Bein vollkommen
gegen Nässe, Wind und Straßens-
chmutz.

Fordern Sie vom einschlägigen Handel Angebot über



Phoenix-Motorradstiefel

Zu beziehen durch den einschlägigen Handel

Meinungsaustausch.

Verhütung von Bränden in Streichräumen und an Streichmaschinen.

(Vgl. Seite 2269, 2435, 2593.)

„Zur Frage der Sicherung gegen Brände an Streichmaschinen, die in den letzten Nummern der „Gummi-Zeitung“ behandelt ist, möchte ich, da ich seit Jahren mich beruflich mit dieser Sache beschäftige, einige nützliche Winke geben. Es wäre eine Leichtfertigkeit, wenn ich behaupten wollte, daß irgendeine bestimmte Einrichtung eine Brandgefahr vollständig ausschließt. In Räumen, in denen mit leichtflüchtigen Lösemitteln gearbeitet wird, gibt es Luftverhältnisse, bei denen das Gasluftgemisch dicht beieinander unterhalb bzw. innerhalb bzw. oberhalb der Gefahrenzone liegen kann. Da der Herd, von dem aus sich das Luftgemisch über den ganzen Raum verteilt, der Streich- und Trockentisch ist, so ist mit Erfolg versucht worden, diesen mit einem engen Gehäuse zu umgeben und durch eingebaute Kondensationsvorrichtungen die Gase innerhalb dieses Gehäuses niederzuschlagen (Wiedergewinnung). Es wird dadurch die Luft im Streichraum und in dem Gehäuse so gehalten, daß bei dieser Vorrichtung (in Verbindung mit dem nachstehend Geschilderten) Brände wirksam ausgeschlossen werden.

Die vor und unter dem Streichmesser auftretende Menge der statischen Elektrizität richtet sich im wesentlichen nach der Art der Gummimischung, die verwandt wird. Bei Verwendung von Weichmachungsmitteln, die im übrigen völlig neutral sind, wird die Menge der statischen Elektrizität stark herabgesetzt.

Als sehr wirksam hat es sich erwiesen, wenn das Streichmesser in Verbindung mit dem Messerbalken gut geerdet wird, da bei der ständigen Bewegung der Streichmasse vor dem Messer immer neue Teilchen mit der metallischen Oberfläche des Messers in Berührung kommen und Elektrizität abgeben können. Dicht hinter dem Streichmesser ist oberhalb der Stoffbahn ein Bürstenabnehmer (das ist ein langes Metallrohr mit einer möglichst großen Anzahl senkrecht darauf angebrachter Kupferspitzen) anzubringen. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des verantwortlichen Aufsichtsbeamten, darüber zu wachen, daß die Bürsten möglichst dicht oberhalb der gestrichenen Stoffbahn liegen und daß die Kupfer-

spitzen nicht durch anhaftende Gummimischung verschmutzt sind. Direkt unterhalb dieses Bürstenabnehmers muß der Stoff auf einer gut geerdeten Metallwalze laufen, die sämtliche an der Oberfläche der Unterseite gelagerte Elektrizität ableitet.

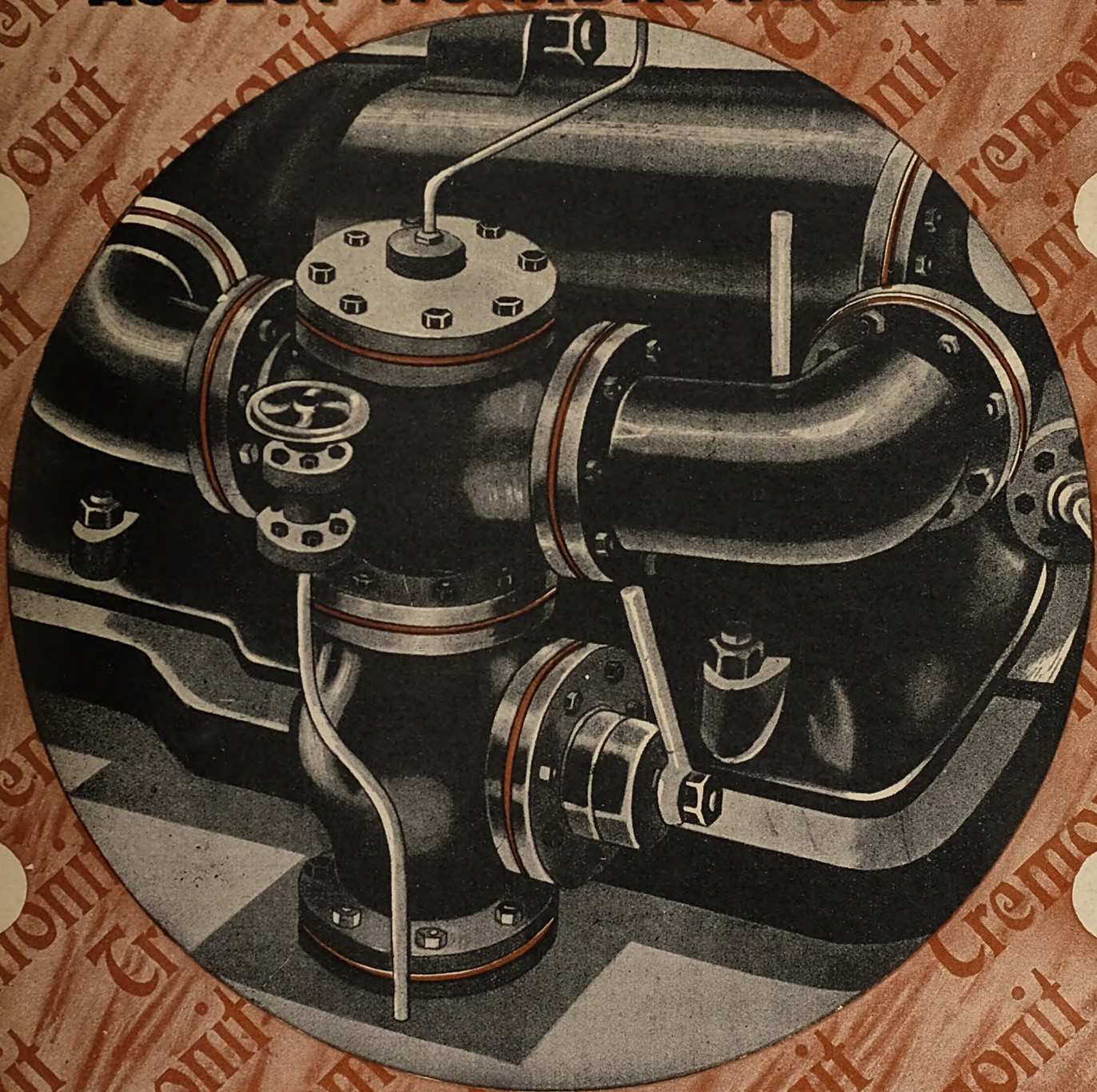
Diese drei Ableitvorrichtungen (Messerbalkenerdung, Bürstenabnehmer und geerdete Walze) sind vor der Maschineneinkapselung, dem Gehäuse, anzubringen, also da, wo im allgemeinen das Gasluftgemisch unterhalb der Gefahrenzone gehalten ist. Der nunmehr in seinen äußeren Schichten von statischer Elektrizität befreite Stoff läuft in das Gehäuse hinein, oberhalb der Heizplatte hin und unterhalb der Platte wieder zurück und — da die Heizplatte vollständig von dem Gehäuse eingeschlossen wird — durch ein Gasluftgemisch, das während des Arbeitens der Maschine immer oberhalb der Gefahrenzone gehalten wird. Dabei ist Bedingung, daß zu Arbeitsbeginn nach vielstündiger Arbeitspause die zur Sättigung notwendige Lösemittelmenge während des Stillstandes der Maschine innerhalb des Gehäuses zur Verdunstung gebracht wird. Durch eingebaute Kondensationsvorrichtungen wird ja diese Menge ebenfalls mit den übrigen Lösemittelmengen zum größten Teil wiedergewonnen, geht also nicht verloren.

Der nach dem Verlassen der Einkapselung zur Aufwickelvorrichtung gelangende Stoff nimmt am Austrittsschlitz durch seine Bewegung etwas Lösemitteldämpfe mit heraus, die sich vermöge ihrer spezifischen Schwere zu Boden senken und in Verbindung mit den aus den Rührwerken, Lösebehältern usw. entweichenden Dämpfen ein Gasluftgemisch am Fußboden bilden, das innerhalb der Gefahrenzone liegt. Da andererseits durch das Aufwickeln der gestrichenen Stoffbahn infolge der Zusammenballung durch die im Stoff verbliebene Elektrizität ein starker Kondensator gebildet wird, der in den meisten Fällen dicht oberhalb des Fußbodens gelagert ist, so ist auf das dringendste davor zu warnen, diesen Ballen durch Zurücklaufen der Stoffbahn aufzulösen und zum nächsten Aufstrich vorzubereiten. Es würden durch das schnelle Abreißen der gestrichenen Schichten elektrische Funken von einer Länge und Stärke entstehen, die das am Boden lagernde gefährliche Gasluftgemisch zur Entzündung bringen können. In den weitaus meisten Fällen ist in der Außerachtlassung dieses Umstandes die Ursache für entstandene Brände zu suchen. Da, wo ein Rückwickeln des Stoffes unvermeidlich ist, muß dieses sehr langsam geschehen; außerdem ist in diesem Falle unterhalb der Abreißstelle das bereits in einem

| | | |
|---|---|--|
| <p>RUDOLF NOKOLO
Bredovska 8
PRAG II</p> | <p>SCHÖN'SCHE METALLFARBEN
VERTRIEBSGESELLSCHAFT, m. b. H.
KÖLN Richlerstraße 20</p> | <p>NAE ABAZA
BUCAREST
Calea Serban Udor 1</p> |
| <p>S.E. GOLDSCHMIDT & SOHN
WIEN I
WOLLZEILE 33</p> | <div data-bbox="331 1513 1475 2252"> </div> | |
| <p>STÄNDIGES LAGER IN WIEN</p> | | |
| <p>RUSS FÜR GUMMI U. ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE</p> | <p>FÜR ALLE ZWECKE</p> <p>M. H. LUMMERZHEIM & CIE
RUE DU NAVIRE 7 GAND
BELGIEN</p> | |

Tremonit

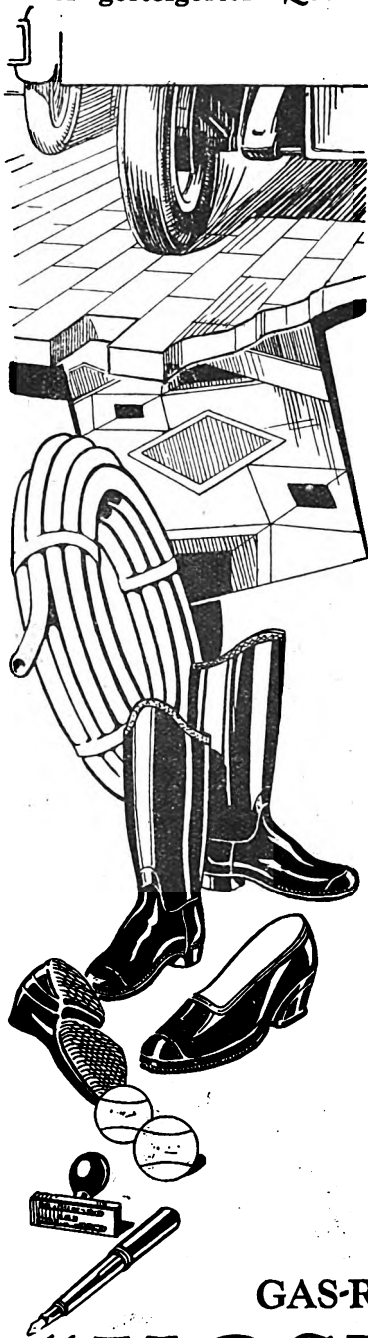
**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-GES.
DORTMUND

EIN Material, das Ihnen die Herstellung besserer Gummiwaren ermöglicht.

NEBEN seiner vorzüglichen Färbkraft besteht der Hauptvorteil des "KOSMOS" Gas-Russ darin, dass durch seine Verwendung eine Verbilligung des Herstellungsprozesses bei gesteigerter Qualität der Ware ermöglicht wird.



"KOSMOS" Gas-Russ sichert dem Gummi eine längere Lebensdauer, erhöht seine Elastizität und stärkt die Widerstandskraft gegen Abnutzung. Ferner beschleunigt er den Herstellungsprozess, dient als Schutzmaterial gegen Oxydation und ermöglicht schliesslich eine Erhöhung des Prozentsatzes der Füllstoffe.

Muster und Preise werden auf Anforderung gern gesandt.



GAS-RUSS

"KOSMOS"

GAS CARBON BLACK

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.,
Königstrasse 14, Streitshof,
Hamburg 36.

All:inige Vertriebsagenten für alle Weltteile mit Ausnahme des nordamerikan Kontinents:

CHANCE & HUNT, LTD.,
6.7, St. Helen's Place, London, E.C.3.

früheren Aufsatz empfohlene Dampfverteilungsrohr „V“ zum Anfeuchten der Luft anzubringen.

Aber selbst da, wo mit dem Umlegen der Stoffbahn zur Vermeidung des Rückwickelns eine geringe Mehrarbeit verbunden ist, ist der Vorteil bei Anwendung des von mir empfohlenen Gehäuses und der damit verbundenen Erdungsvorrichtungen bedeutend und kann durch Zeugnisse vieler bekannter Gummiwarenfabriken, Gewerbeaufsichtsbehörden und Feuerversicherungen usw. belegt werden. Der Vorteil drückt sich aus a) hygienisch durch gesunde Luftverhältnisse im Arbeitsraum, b) finanziell durch Arbeitsmehrerleistung und hoher Wiedergewinnung der Lösemittel, c) durch größtmögliche Sicherheit des Betriebes gegen Brand und damit verbundene Unglücksfälle.“ —dt.

Nochmals: „Früher und heute.“

„Meine Erwiderung in Nr. 41 der „Gummi-Zeitung“ vom 12. Juli unter dem Titel „Früher und heute“ wird von dem Einsender B. dahin berichtet, daß ich meinen Ausführungen einen Sinn unterlegt hätte, der nicht leicht aus den Zeilen des Herrn B. zu konstruieren sei.

Es erübrigt sich, auf die Ausführungen des Herrn B. nochmals ausführlich einzugehen, da die Leser der „Gummi-Zeitung“ bei einem Vergleich der beiden Artikel des Herrn B. sofort sehen werden, daß die Ausführungen des ersten Artikels in Nr. 39, Seite 2225, mit dem Artikel in Nr. 46, Seite 2596, absolut nicht zu identifizieren sind. Herr B. schrieb nämlich von schlecht eingerichteten Neugründungen und nicht von unsachgemäß geführten neuen Betrieben. Ferner war davon die Rede, daß die mittelmäßigen Arbeitskräfte in die neueren Betriebe eintraten, die durch die jahrelange, gleiche Arbeit in den alten Betrieben einseitig ausgebildet waren. Es erhebt sich nun die Frage: Welcher Arbeiter oder Angestellte einseitiger ausgebildet war, der, der mehrere Betriebe gesehen und darin gearbeitet hatte, oder der, der in seinem alten Betriebe Jahre hindurch auf ein und demselben Posten stand. Meiner Ansicht nach sind unbedingt die Arbeiter vorzuziehen, die in mehreren Betrieben gearbeitet und somit ihr Können erweitert haben. Das beweisen die vielen Arbeiter, die heute in höheren Stellungen im Ausland und auch im Inland sitzen. Es können also nicht nur die mittelmäßigen Kräfte ihren alten Arbeitsplatz verlassen haben, um sich besser bezahlte Stellungen zu schaffen.

Es ist doch Tatsache, daß gerade in den alten Betrieben die Ausbildung der Arbeiter und auch besonders der Angestellten sehr einseitig war, um, wie der Einsender B. selbst zugibt, die sogenannten Fabrikgeheimnisse zu bewahren. Ich habe jedenfalls immer die Erfahrung machen müssen, daß Neulingen, die in eine Neugründung eintraten, viel mehr Gehör geschenkt wurde.

Was ich im übrigen an dem Artikel des Herrn B. auszusetzen hatte, war in der Hauptsache die Ansicht, daß zur Zeit von jüngeren Fachleuten in abfälliger Weise Kritik geübt würde an den früheren Einrichtungen der alten Gummiwarenfabriken und daß, wenn Verbesserungen in der Herstellung erzielt wurden, diese Errungenschaften gleich mit großem Getöse ausposaunt würden. Ich glaube nicht, daß die „Gummi-Zeitung“ trotz ihres bekannt großen Entgegenkommens jemals Artikel aufnehmen würde, die in der von Herrn B. angegebenen Weise an den alten Einrichtungen der Gummiwarenfabriken Kritik üben.

Ich erkenne selbstverständlich an, daß Herr B. mit seinen Ausführungen in dem letzten Absatz seines Artikels auf Seite 2596/97 auffallend recht hat, leider aber war davon in seinem ersten Artikel nicht die Rede, denn sonst hätte ich anstatt einer Entgegnung einen beipflichtenden Aufsatz darauf eingesandt. Mit den Argumenten, daß ich die Verhältnisse, die vor drei oder vier Jahrzehnten in vielen Fabriken unserer Branche anzutreffen waren, nicht genügend kenne, kann Herr B. mir gegenüber keinen Beweis führen, da ich in meiner langjährigen Tätigkeit genügend Gelegenheit hatte, gegen veraltete Anschauungen und veraltete Einrichtungen kämpfen zu müssen, und ich kann wohl sagen, daß es mir manchmal schwer genug gemacht wurde, worüber ja auch schon des öfteren in der „Gummi-Zeitung“ berichtet worden ist.

Zum Schluß möchte ich nochmals sagen, alle Achtung den alten, erfahrenen Fachleuten unserer Branche, von denen ich selbst viel, sehr viel gelernt habe, und ich hoffe, Herrn B. mit meinen letzten Worten klar gesagt zu haben, daß die jüngere Generation nicht in Bausch und Bogen verurteilen, sondern auf dem alten, von den alten Fachleuten errichteten Fundament weiterbauen will mit Hilfe der fortschreitenden Technik. Damit betrachte ich diesen Meinungsaustausch als für mich erledigt.“ F. W. H.

Die deutsche Verbandstoffnormung.

Ein Vergleich mit der amerikanischen Praxis.

Von August Lohmann, Berlin C 25.

Bei allen menschlichen Unternehmungen geistiger oder materieller Art ist es gut, die eigene Arbeit durch Vergleich mit fremder zu prüfen, um ein Bild von der Zweckmäßigkeit und dem Nutzen des Geleisteten zu gewinnen.

Die deutsche Normung ist wohl im wesentlichen durch die vorausgegangene amerikanische Normung veranlaßt worden, und wenn wir recht unterrichtet sind, ist die Verbandstoffnormung, die in Deutschland im Jahre 1926 begann, in Amerika schon im Jahre 1925 begonnen worden, nachdem man schon sieben Jahre vorher durch Statistiken Vorarbeit geleistet hatte. Es liegt für einen Mitarbeiter der deutschen Normung nahe, sich über das, was die Amerikaner auf diesem Gebiete geleistet haben, zu unterrichten. So sind zwei Schriften des Department of Commerce, die sich mit der Verbandstoffnormung befassen, willkommen; sie behandeln die Normung von Verbandgaze und Heftpflaster und geben ein klares Bild sowohl über die Arbeitsweise wie über das Ergebnis der Normung.

Zunächst ist die Organisation, die man in Amerika für die Durchführung des Normungsgedankens gewählt hat, zu besprechen, denn diese erscheint uns von ganz wesentlicher Bedeutung für die Durchführung. Der Gedanke der Normung ist von dem jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem damaligen Handelsminister Herbert Hoover, ausgegangen, und die Leitung der gesamten Normung liegt jetzt noch in den Händen des Handelsministeriums. Unterstützt wird die Arbeit durch die Handelskammer, während die praktische Arbeit von der Wirtschaft geleistet wird. Vergleicht man die Zusammenarbeit in Amerika mit der Art, wie in Deutschland gearbeitet wird, so fällt auf, daß bei uns die Regierung kaum in Erscheinung tritt, daß auch die Handelskammern nicht erkennbar als treibende Kraft in Erscheinung treten. Es scheint uns von ganz außerordentlicher Bedeutung zu sein, daß sich in Amerika ein Mann wie Präsident Hoover für den Normungsgedanken eingesetzt hat, und ihn mit dem ganzen Einfluß seiner Persönlichkeit vorwärts treibt. Diesem Einfluß der Regierung ist es zu verdanken, daß sich die wesentlichsten Regierungsstellen Amerikas der Normungsarbeit angeschlossen haben, so z. B. das Ministerium des Innern, das Marine-Ministerium,

das Post-Ministerium, das Ministerium für öffentliche Wohlfahrt, das Finanzministerium und das Kriegs-Ministerium.

Außerdem stützen den Normungsgedanken in Amerika der amerikanische Aerzte-Verein, die amerikanische Vereinigung von Hospitälern, die amerikanische protestantische Krankenhaus-Vereinigung, das amerikanische Rote Kreuz, der amerikanische chirurgische Handel, die nationale Vereinigung der Detail-Grossisten, die nationale Vereinigung der Grosso-Grossisten und dazu zahlreiche andere Krankenhaus-Verbände und einzelne Anstalten. In Deutschland ist freilich auch die Beteiligung einzelner Ministerien erfolgt, ebenso der Anschluß zahlreicher Verbrauchergruppen, aber zunächst hat sich diese Anteilnahme nur auf Mitarbeit in den Arbeitsausschüssen beschränkt, ohne offensichtliches Eintreten für die Normung nach außen hin. Gerade das äußerliche Auftreten für den Normungsgedanken würde die Arbeit und die praktische Ueberführung in das Wirtschaftsleben außerordentlich erleichtern, während es bis jetzt in Deutschland im wesentlichen bei theoretischen Erörterungen geblieben ist. Der Grund hierfür, d. h. dafür, daß der Normungsgedanke bis jetzt kaum auf die Praxis übertragen wurde, liegt wohl in der anderen Arbeitsmethode, die wir hier in Deutschland haben, und die nach unserer Auffassung der amerikanischen Methode nachsteht.

Die Amerikaner haben selbstverständlich wie wir Arbeitsausschüsse, in denen Fabrikanten, Wiederverkäufer und Verbraucher zusammenarbeiten, aber die Ergebnisse werden, wie aus den Broschüren ersichtlich, sofort auf die Praxis übertragen, allerdings unter dauernder Beobachtung und jährlicher Nachprüfung durch einen ständigen Ausschuß. Die deutsche Verbandstoffnormung geht, und das hat sie wohl mit den Normungen anderer Gegenstände gemeinsam, in der Weise vor, daß das Normungsergebnis erst an so und so vielen Stellen nachgeprüft wird, um dann veröffentlicht zu werden. Die Veröffentlichung erfolgt mit der Absicht, etwaige Widersprüche rechtzeitig berücksichtigen zu können, und es liegt in der Natur der Dinge, daß derartige Widersprüche sich so und so oft wiederholen können, so daß immer wieder



HEYL- BERINGER

FARBENFABRIKEN AKTIEN-GESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG · DÜSSELDORF · ANDERNACH · ZOLLHAUS · ELMSHORN · WUNSIEDEL

**Wir stellen
ein Spezialsortiment
von**

FARBEN

für die

HEISS- u. KALTVULKANISATION her!

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Salzufer 8

eine Neubearbeitung der Materie nötig wird. Da erscheint uns die amerikanische Methode zweckmäßig zu sein, denn man überträgt das Arbeitsergebnis, an dem Fabrikanten, Wiederverkäufer und Verbraucher gleichmäßig beteiligt sind, sofort auf die Praxis und überläßt es der Zeit, etwaige Mängel zu korrigieren. Es besteht nämlich ein ständiger Arbeitsausschuß, in dem je drei Fabrikanten, Wiederverkäufer und Verbraucher vertreten sind, die sich gleichmäßig von den durch sie vertretenen Gruppen über etwaige Mängel unterrichten lassen, und die dann jedes Jahr einmal zusammentreten, um etwa notwendige Korrekturen vorzunehmen.

Es liegt auf der Hand, daß das Interesse der Öffentlichkeit nachlassen muß, wenn sich die theoretischen Verhandlungen über derartige Dinge zu lange hinziehen, und es wird niemand bestreiten, daß der Erfolg größer sein muß, wenn Normungsbeschlüsse möglichst schnell in die Praxis überführt werden. Die amerikanische Methode, die Normungsbeschlüsse sofort in die Praxis zu übertragen, aber jährlich zu revidieren, ließe sich auch in Deutschland sehr gut durchführen.

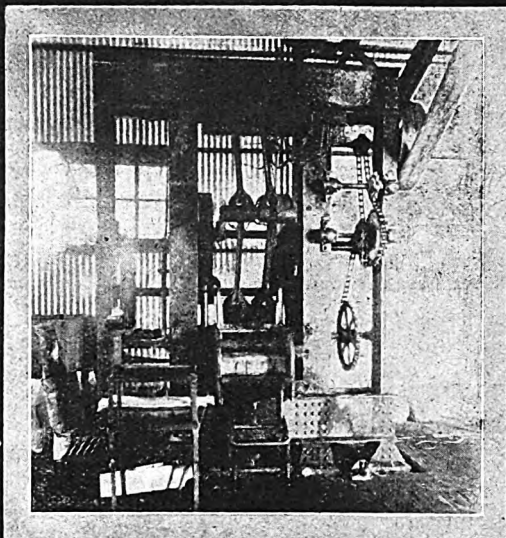
Vergleichen wir nun die amerikanische Verbandstoffnormung mit der deutschen, so zeigt die nachstehenden Tabelle, daß die Amerikaner doch erheblich mehr Qualitäten beibehalten haben, als wir in Deutschland. Es fällt auf, daß die niedrigste und

höchste Fadenstellung des amerikanischen Verbandmulls wesentlich über das hinausgeht, was man in Deutschland gewohnt ist, was wohl nur darauf zurückzuführen ist, daß die amerikanischen Aerzte andere Arbeitsmethoden haben müssen, als unsere deutschen Aerzte. Es fällt ferner auf, daß man in Amerika nur eine Bindenqualität kennt, die so außerordentlich gut ist, daß auch die beste deutsche Normungsqualität kaum in Vergleich dazu gezogen werden kann. Wir lassen nun eine vergleichende Tabelle folgen, in der die amerikanischen Maße in deutsche Maße umgerechnet worden sind.

Für Verbandmull sind folgende Sorten genormt worden:

| Amerika: | Deutschland: |
|--------------------|------------------|
| 12,8 Fäden pro qcm | — Fäden pro qcm |
| 14,4 " " | — " " |
| 16 " " | — " " |
| 17,6 " " | 17 " " |
| 20,8 " " | 20 " " |
| 24 " " | 24 " " |
| 34 " " | 28 " " |
| Für Steifgaze: | |
| 20,8 Fäden pro qcm | 20 Fäden pro qcm |
| 24 " " | — " " |
| 34 " " | — " " |

CARBON BLACK



Cabot designed mechanical Toggle press, for producing heavy compressed sacks in one operation.

Das ausschließlich von uns angewandte Kontroll-Prüfungs-System ermöglicht es, unsere Produktion in jeder Fabrik vor dem Versand zu sortieren. Unsere Fabriken sind mit allen für diese Kontrolle notwendigen Apparaten und Instrumenten ausgerüstet, um die Gleichförmigkeit der Lieferungen zu sichern und den für den Gummi am besten geeigneten Carbon Black abzusondern.

503 c

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid



Das Neueste für Leichtathleten:

Die Leichtathletik in Film und Zeitlupe

Von J. Spärbier und Henry Schumacher

Aufnahmen von Jam Borgstädt

1. Teil: Der Lauf in Film und Zeitlupe

Mit 112 Abbild. auf 8 Tafeln. 18 S. Text. Kart. Nm. 1.—

2. Teil: Stoß und Wurf in Film und Zeitlupe

Mit 125 Abbild. auf 8 Tafeln. 17 S. Text. Kart. Nm. 1.—

3. Teil: Der Sprung in Film und Zeitlupe

Mit 168 Abbild. auf 12 Tafeln. 16 S. Text. Kart. Nm. 1.—

Aus dem Zusammenwirken erfahrener Sportlehrer mit bekannten Meistern der Leichtathletik und sachkundigen Filmfachleuten ist hier für den Freund der Leichtathletik ein völlig neuartiges und außerordentlich wertvolles Hilfsmittel entstanden. Für jede wichtige Übung und viele Einzelmomente, wie Start und dergleichen, sind hier aus Hunderten von Aufnahmen Streifen von je zehn 15 Bildern zusammengestellt, welche jeden Fortschritt der Bewegung klar veranschaulichen. Die kurzen Erklärungsstücke weisen auf die wichtigsten Gesichtspunkte für die Betrachtung der Bilder hin. — Jeder Teil ist einzeln zu haben.

Dazu als ausführliches Lehrbuch von den gleichen Verfassern:

Leichtathletische Übungen

Ein Wegweiser zu gründlichem Verständnis und vorteilhafter Ausübung

135 Seiten mit 52 Abbildungen. Kartoniert Nm. 1.—

Rhythmische Gymnastik als tägliche Kraftquelle

Von Heinrich Medau (Vodeschule Berlin)

78 Seiten mit 19 Abbildungen. Kartoniert Nm. 1.50

Eine neue Morgengymnastik nach den Grundrissen von Dr. Vode. — Einfach und wirkungsvoll

Vollständiges, illustriertes Verzeichnis unserer Spiel- und Sport-Bibliothek (bisher ca. 30 Bände) kostenfrei

Bezug durch alle Buchhandlungen

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Binden werden in Amerika in 2½, 3,8, 5, 6,3, 7,5 und 10 cm Breite gearbeitet, während wir in Deutschland Binden von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 15 cm Breite haben. Als Länge sieht die amerikanische Normung 9,14 m und 5,48 m vor gegen 4 bzw. 8 m in Deutschland.

Schließlich dürfen wir noch des Kautschukpflasters Erwähnung tun, wofür man in Amerika lediglich Längen und Breiten festgelegt hat, ohne die Fadenstellung des Gewebes irgendwie zu erwähnen. Kautschukpflaster auf Rollen wird nur noch in 4,57 m Länge und 30 cm Breite oder in 91,4 cm Länge und 17½ cm Breite gearbeitet; bei Spulen sieht die Normung 1,3, 2,5, 5 und 7½ cm Breite vor, während die Längen in 9,14, 4,57, 2,28½ und 0,91 m vorgehen sind. Hier scheint uns ein Ueberfluß an Maßen zu bestehen, aber die deutsche Pflasterindustrie kennt, wie wir annehmen, mindestens die gleiche Anzahl, so daß doch wohl ein gewisses Bedürfnis für diese Mannigfaltigkeit zu bestehen scheint.

Das Erfreuliche an dem Vergleich scheint uns zu sein, daß Deutschland mit der stärkeren Herabsetzung der Mullqualitäten doch wohl einen Vorsprung gewonnen hat, der mancherlei Nutzen für die Praxis haben wird. Das, was dringend zu wünschen ist, läßt sich dahin zusammenfassen, daß die deutsche Normung möglichst schnell auf die Praxis übertragen werden möchte, damit durch ihre Erfolge neue Freunde gewonnen werden.

Fachnormenausschuß Krankenhaus.

Neben der Gruppe „Verbandstoffe“ im Fachnormenausschuß Krankenhaus hat unser Mitarbeiter, Herr August Lohmann, nunmehr auch die Leitung der Gruppe „Verbandkasten“ übernommen. Nach Sichtung des vorhandenen Materials wird Herr Lohmann einen Arbeitsplan entwerfen und die Sitzungen baldmöglichst wieder aufnehmen.

Anonyme Einsendungen.

können wir leider nicht berücksichtigen. Wir bitten daher unsere Leser, bei Einsendungen jeweils Name bzw. Firma anzugeben. Dagegen kann auf Wunsch die Veröffentlichung anonym erfolgen, nur muß die Redaktion den Namen des Einsenders kennen.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im ersten Halbjahr 1929, verglichen mit 1928.

II.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

| | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 | | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 |
|---|---------------------|---------------------|------------------------------|---------------------|---------------------|
| 504. Wachstuch (Packtuch, Packfilz, Ledertuch, Wachsmusselin, Wachstaf und anderes Wachstuch). | | | Ausfuhr dz. | 8 262 | 7 289 |
| Einfuhr dz . . . | 303 | 380 | Wert . . . | 2 583 | 2 278 |
| Wert . . . | 273 | 350 | Veredelungsverk. | 574 | 610 |
| Rückwaren . . . | 26 | 17 | Saargebiet . . . | 162 | — |
| Zollsatz 20 RM. . . | — | 6 | Dänemark . . . | 728 | 795 |
| „ 55 RM. . . | 129 | 130 | Finnland . . . | 244 | 320 |
| „ 90 RM. . . | 148 | 227 | Frankreich . . . | 140 | — |
| Großbritannien . . | 183 | 191 | Elsaß-Lothringen | 28 | — |
| | | | Italien . . . | 630 | 443 |
| | | | Niederlande . . | 979 | 679 |
| | | | Oesterreich . . . | 332 | 292 |
| | | | Rumänien . . . | 297 | 493 |
| | | | Schweden . . . | 632 | 480 |
| | | | Schweiz . . . | 943 | 668 |
| | | | Tschechoslowakei | 334 | — |
| | | | Britisch-Indien . | 170 | — |
| | | | China . . . | 296 | 603 |
| | | | Argentinien . . . | 179 | 234 |
| | | | Chile . . . | 155 | — |
| 505a. Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe; Schiefertuch. | | | Ausfuhr dz. | 3 442 | 3 371 |
| Einfuhr dz . . . | 215 | 328 | Wert . . . | 1 117 | 1 417 |
| Wert . . . | 62 | 83 | Veredelungsverk. | 6 | 27 |
| Rückwaren . . . | 68 | 16 | Dänemark . . . | 367 | 161 |
| Veredelungsverk. . | 8 | — | Danzig . . . | 66 | — |
| Zollfrei (Schiffb.) | 14 | — | Finnland . . . | 215 | 279 |
| „ (and. War. u. Zollerm.) | 39 | 148 | Ostpolen . . . | 2 | — |
| Zollsatz 30 RM. . | 86 | 164 | Poln.-Oberschles. | 30 | — |
| Großbritannien.. | 64 | — | Westpolen . . . | 6 | — |
| | | | Schweiz . . . | 301 | 381 |
| | | | Argentinien . . | 266 | 702 |
| | | | 505b. —: nicht grobe. | | |
| Einfuhr dz . . . | 850 | 493 | Ausfuhr dz. | 202 | 345 |
| Wert . . . | 963 | 478 | Wert . . . | 188 | 278 |
| Rückwaren . . . | 16 | 2 | Rußland (UdSSR) | 25 | — |

Blödner & Vierschrodt
Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei
A.-G.
Gotha

Lieferungen nur an technische Händler
Muster und Preise auf Anfrage.

KONSERVENGLAS - bzw. EINKOCHRINGE



| | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 | | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 |
|--|---------------------|---------------------|-------------------|---------------------|---------------------|
| 231b. Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen; Asbestfasern. | | | | | |
| Einfuhr dz . . . | 67 885 | 77 019 | Ausfuhr dz . . . | 3 487 | 2 430 |
| Wert | 4 103 | 3 931 | Wert | 380 | 240 |
| Rußland(UdSSR) . | 5 889 | 9 283 | Rückwaren . . . | 46 | — |
| Brit.-Südafrika . | 15 324 | 16 775 | Ungarn | 153 | 475 |
| Port.-Ostafrika . | 1 975 | 1 963 | V. St. v. Amerika | 749 | 227 |
| Kanada | 40 597 | 35 883 | | | |
| V. St. v. Amerika | 1 140 | 6 803 | | | |

705. Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk, z. B. Dichtungsplatten, wie Kilgerit und dergleichen: Asbestzementplatten.

| | | | | | |
|----------------------------|-----|-----|-------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz . . . | 630 | 833 | Ausfuhr dz . . . | 17 591 | 16 036 |
| Wert | 151 | 139 | Wert | 1 581 | 1 547 |
| Rückwaren . . . | 30 | 5 | Niederlande . . . | 1 887 | 1 805 |
| Veredelungsverk. | — | 65 | Schweden | 1 485 | 1 675 |
| Zollfrei(Schiffb.) | 173 | 2 | Schweiz | 843 | 871 |
| „ (Bed.f.ausg. d. Schiffe) | — | 5 | Niederl.-Indien . | 393 | — |
| „ (and.War.) | — | 7 | V. St. v. Amerika | 2 762 | 1 256 |
| Zollsatz 13 RM. | 223 | 505 | | | |
| „ 30 RM. | 76 | 83 | | | |
| „ 60 RM. | 128 | 161 | | | |
| Frankreich . . . | 124 | 151 | | | |
| Elsaß-Lothringen | 3 | 23 | | | |

706. Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest.

| | | | | | |
|------------------|----|-----|-------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . . | 90 | 223 | Ausfuhr dz . . . | 2 628 | 1 955 |
| Wert | 26 | 77 | Wert | 822 | 554 |
| Rückwaren . . . | 83 | 14 | Belgien | 342 | — |
| Zollsatz 35 RM. | 7 | 208 | Großbritannien . | 376 | — |
| „ 60 RM. | — | 1 | Luxemburg | 67 | — |
| | | | Niederlande . . . | 379 | 312 |
| | | | Japan | 123 | 416 |

707. Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben); Platten daraus (Asbesttuchplatten).

| | | | | | |
|-------------------|-----|-----|--------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . . | 348 | 379 | Ausfuhr dz . . . | 2 207 | 1 218 |
| Wert | 217 | 263 | Wert | 1 145 | 666 |
| Rückwaren . . . | 6 | 8 | Danzig | 28 | — |
| Veredelungsverk. | 44 | 103 | Ostpolen | 41 | — |
| Zollsatz 70 RM. | 298 | 268 | Poln.-Oberschles. | 16 | — |
| Großbritannien . | 216 | 295 | Westpolen | 11 | — |
| V. St. v. Amerika | 89 | — | Tschechoslowakei | 93 | — |
| | | | Japan | 1 103 | 496 |

708. A. n. g. Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben).

| | | | | | |
|---------------------|-----|-----|--------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . . . | 666 | 600 | Ausfuhr dz . . . | 3 143 | 2 646 |
| Wert | 223 | 301 | Wert | 1 744 | 1 339 |
| Rückwaren . . . | 20 | 3 | Rückwaren | 3 | — |
| Veredelungsverk. | 27 | 104 | Saargebiet | 16 | — |
| Zollfrei (Schiffb.) | 358 | — | Belgien | 129 | — |

| | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 | | Januar/Juni
1929 | Januar/Juni
1928 |
|-----------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Zollfrei (Bed.f.ausg. d. Schiffe) | — | 13 | Danzig | 35 | 17 |
| „ (and.War.) | 15 | 6 | Frankreich | 333 | — |
| Zollsatz 100 RM. | 246 | 249 | Elsaß-Lothringen | 2 | — |
| Großbritannien . | 97 | 433 | Luxemburg | 4 | — |
| | | | Niederlande | 280 | — |
| | | | Oesterreich | 267 | 213 |
| | | | Ostpolen | 49 | 39 |
| | | | Poln.-Oberschles. | 63 | 54 |
| | | | Westpolen | 32 | 8 |
| | | | Schweiz | 254 | 211 |
| | | | Spanien | 143 | — |
| | | | Tschechoslowakei | 227 | 205 |
| | | | Kanar. Inseln . . . | 3 | — |

Reparations-Sachlieferungen

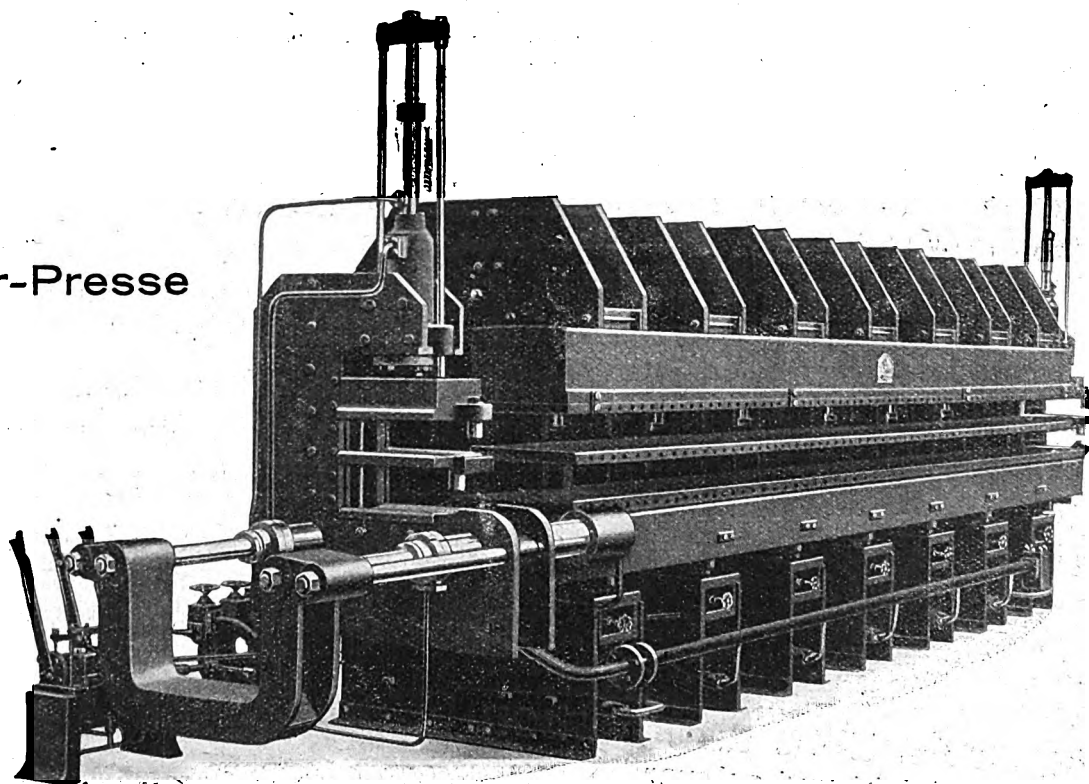
| | | |
|---------------------|----|----|
| Ausfuhr dz . . . | 41 | 16 |
| Wert | 18 | 6 |
| Frankreich | 40 | — |
| Jugoslawien | 1 | — |
| Belgien | — | 16 |

909. Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser oder Erde geeignet.

| | | | | | |
|---------------------|--------|-------|----------------------|---------|---------|
| Einfuhr dz . . . | 27 692 | 8 835 | Ausfuhr dz . . . | 288 268 | 208 571 |
| Wert | 2 206 | 945 | Wert | 29 865 | 19 437 |
| Rückwaren | 9 147 | 797 | Rückwaren | 26 | — |
| Veredelungsverk. | 15 506 | 966 | Veredelungsverk. | 38 878 | 21 756 |
| Zollfrei (Schiffb.) | 4 | — | Saargebiet | 2 130 | 2 864 |
| Zollsatz 16 RM. | 3 035 | 7 072 | Belgien | 404 | 323 |
| Belgien | 2 927 | 700 | Bulgarien | 356 | — |
| Finnland | 831 | — | Dänemark | 7 369 | — |
| Argentinien | 6 752 | — | Danzig | 1 190 | 2 222 |
| | | | Finnland | 11 812 | 8 339 |
| | | | Frankreich | 44 455 | 10 350 |
| | | | Elsaß-Lothringen | 940 | 807 |
| | | | Griechenland . . . | 1 391 | 1 085 |
| | | | Großbritannien . . | 9 108 | 7 681 |
| | | | Irischer Freistaat | 1 949 | 6 028 |
| | | | Jugoslawien | 684 | 1 511 |
| | | | Lettland | 984 | 2 645 |
| | | | Litauen | 805 | 498 |
| | | | Luxemburg | 965 | 70 |
| | | | Memelland | 202 | — |
| | | | Niederlande | 59 740 | 44 169 |
| | | | Norwegen | 1 682 | 10 652 |
| | | | Ostpolen | 2 157 | 4 259 |
| | | | Poln.-Oberschles. | 1 914 | 5 738 |
| | | | Westpolen | 203 | 3 561 |
| | | | Portugal | 6 039 | 2 235 |
| | | | Rumänien | 5 021 | 3 076 |
| | | | Rußland(UdSSR) | 1 477 | 430 |
| | | | Schweden | 10 009 | 9 703 |
| | | | Schweiz | 1 141 | 1 672 |
| | | | Spanien | 2 376 | 1 101 |
| | | | Aegypten] | 4 971 | 948 |

99 0

Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO.

Pressenfabrik KREFELD

Telegramm-Adresse: Hydraulik

Januar/Juni
1929 1928

Januar/Juni
1928 1928

| | | |
|------------------------------------|--------|--------|
| Brit.-Südafrika . | 3 800 | 3 613 |
| Kanar. Inseln . | 279 | 1 333 |
| Brit.-Indien . | 3 311 | 783 |
| China . | 703 | 1 080 |
| Japan . | 7 003 | 2 862 |
| Niederl.-Indien . | 12 877 | 5 099 |
| Türkei . | 1 720 | 1 891 |
| Argentinien . | 48 968 | 45 542 |
| Brasilien . | 2 428 | 1 768 |
| Chile . | 1 103 | 987 |
| Costarica . | 2 | — |
| Cuba . | 592 | — |
| Mexiko . | 1 131 | — |
| Panama . | 112 | — |
| Peru . | 642 | 191 |
| Nicht ermittelt. | 14 819 | 2 177 |
| Reparations-Sachlieferungen | | |
| Ausfuhr dz . | 44 536 | 9 986 |
| Wert . | 6 668 | 1 499 |
| Veredelungsverk. | 20 911 | 3 283 |
| Frankreich . | 42 771 | 8 845 |
| Elsaß-Lothringen | 45 | 682 |
| Italien . | 11 | 188 |
| Rumänien . | 99 | — |
| Japan . | 1 610 | 132 |

467a. Grobe Schläuche; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt.

| | | | | | |
|-----------------|----|----|---------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . | 41 | 51 | Ausfuhr dz . | 264 | 148 |
| Wert . | 18 | 28 | Wert . | 189 | 101 |
| Rückwaren . | 6 | — | Niederlande . | 71 | — |
| Zollsatz 70 RM. | 35 | — | Argentinien . | 34 | — |

467b. Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren, gewebt oder gewirkt.

| | | | | | |
|-----------------|----|----|-------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . | 59 | 42 | Ausfuhr dz . | 4 312 | 4 168 |
| Wert . | 41 | 16 | Wert . | 1 919 | 1 887 |
| Rückwaren . | 9 | 11 | Danzig . | 23 | 81 |
| Zollsatz 65 RM. | 38 | 27 | Ostpolen . | 103 | 296 |
| „ 70 RM. | 12 | 4 | Poln.-Oberschles. | 107 | 61 |
| | | | Westpolen . | 13 | 22 |
| | | | Schweden . | 160 | 258 |
| | | | Aegypten . | 246 | 415 |
| | | | Brit.-Indien . | 1 170 | 655 |
| | | | Niederl.-Indien . | 203 | 1 190 |
| | | | Siam . | 159 | — |
| | | | Argentinien . | 53 | 334 |

908a. Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden), ohne Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk.

| | | | | | |
|----------------------|-----|-------|-------------------|--------|--------|
| Einfuhr dz . | 810 | 1 259 | Ausfuhr dz . | 19 197 | 20 317 |
| Wert . | 129 | 232 | Wert . | 3 089 | 3 719 |
| Rückwaren . | 94 | 68 | Saargebiet . | 380 | 507 |
| Veredelungsverk. | 1 | — | Dänemark . | 2 547 | 2 960 |
| Zollfrei (and. War.) | 1 | 1 | Danzig . | 64 | 451 |
| Zollsatz 6 RM. | 714 | 1 190 | Finnland . | 1 084 | 1 314 |
| V. St. v. Amerika | 538 | — | Frankreich . | 1 982 | 26 |
| | | | Niederlande . | 5 296 | 4 819 |
| | | | Norwegen . | 523 | 302 |
| | | | Ostpolen . | 151 | 178 |
| | | | Poln.-Oberschles. | 120 | 215 |
| | | | Westpolen . | 95 | 313 |
| | | | Rußland (UdSSR) | 38 | — |
| | | | Schweden . | 873 | 3 331 |

Januar/Juni
1929 1928

Januar/Juni
1929 1928

| | | |
|------------------------------------|-------|-------|
| Brit.-Südafrika . | 641 | — |
| Niederl.-Indien . | 414 | 470 |
| Argentinien . | 1 279 | 1 501 |
| Brasilien . | 632 | 596 |
| Reparations-Sachlieferungen | | |
| Ausfuhr dz . | 17 | 217 |
| Wert . | 9 | 59 |
| Frankreich . | 1 | 54 |
| Italien . | 3 | 6 |
| Jugoslawien . | 13 | 70 |

908b. —: mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk.

| | | | | | |
|---------------------|-------|-------|-------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . | 2 410 | 2 354 | Ausfuhr dz . | 5 351 | 5 428 |
| Wert . | 399 | 491 | Wert . | 1 270 | 1 334 |
| Rückwaren . | 30 | 30 | Rückwaren . | 10 | — |
| Veredelungsverk. | 27 | 24 | Niederlande . | 1 120 | 835 |
| Zollfrei (Schiffb.) | 12 | 27 | Brit.-Südafrika . | 354 | — |
| Zollsatz 24 RM. | 2 341 | 2 273 | Brit.-Indien . | 205 | — |
| V. St. v. Amerika | 1 681 | 1 728 | Niederl.-Indien . | 549 | — |
| | | | Argentinien . | 562 | 615 |
| | | | Brasilien . | 285 | 882 |

Reparations-Sachlieferungen

| | | |
|--------------|----|-----|
| Ausfuhr dz . | 59 | 137 |
| Wert . | 25 | 79 |
| Belgien . | 55 | 95 |
| Frankreich . | 1 | — |
| Italien . | 3 | 42 |

485a. Eimer, Gurte, Hängematten, Netze, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Selterwaren.

| | | | | | |
|-----------------|----|----|------------------------------------|-------|-------|
| Einfuhr dz . | 46 | 47 | Ausfuhr dz . | 1 009 | 1 512 |
| Wert . | 37 | 19 | Wert . | 462 | 602 |
| Rückwaren . | — | 2 | Oesterreich . | 78 | 119 |
| Zollsatz 65 RM. | 46 | 45 | Reparations-Sachlieferungen | | |
| | | | Ausfuhr dz . | 3 | — |
| | | | Wert . | 2 | — |
| | | | Frankreich . | 1 | — |
| | | | Jugoslawien . | 2 | — |

468. Dochte, gewebt, geflochten, gewirkt.

| | | | | | |
|------------------|----|----|--------------|-----|-----|
| Einfuhr dz . | 30 | 48 | Ausfuhr dz . | 920 | 822 |
| Wert . | 17 | 23 | Wert . | 422 | 382 |
| Rückwaren . | — | 3 | Brasilien . | 171 | — |
| Zollsatz 120 RM. | 30 | 45 | | | |

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im des Sinne Preßgesetzes verantwortlich.)

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Express-Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 15, bei. Diese Firma bringt ein Patent heraus, und zwar den Universal-Express DRP. 474 251 (mit Zubehör), womit jeder geschickte Arbeiter imstande ist, alle Treibriemenreparaturen schnell, sachgemäß und erstklassig auszuführen. Alles Weitere ist im beiliegenden Prospekt ausführlich enthalten. Sollten technische Händlerfirmen, die mit der Industriekundenschaft direkt arbeiten, für den Vertrieb des Patentbesitzeres Interesse haben, so bittet die Express-Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 15, um Anfragen. Da auf die Bruttopreise noch ein hoher Rabattsatz in Frage kommt, wird dieser neue und leicht verkäufliche Artikel einen besonderen Anreiz für den Verkauf bieten.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard 2 Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“. — Telephone: C4 Dammtor 2195

Lehmann & Voss

Chem. Fabrik
Hamburg 1



Magnesia usta und carbon.
leicht und schwer

Captax-Beschleuniger

Talite

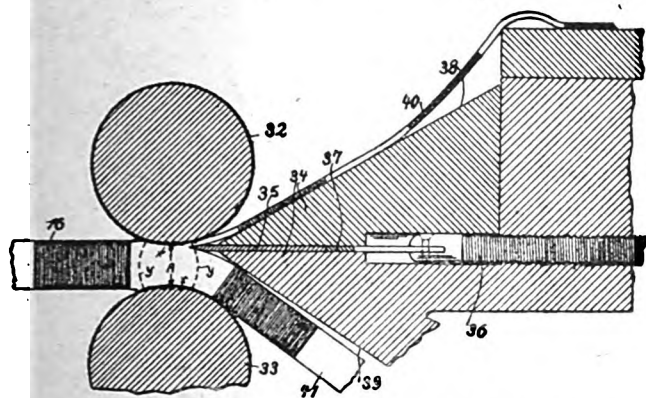
**Vandex-Verfestiger,
Mineral-Rubber**

Thermax-u. Flex-Gasruß

Calcarbon

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Maschine zum Schneiden von Gummi. DRP. Nr. 480 126 vom 6. Dezember 1924 für Tod Joseph Mell, Akron, Ohio, V. St. A. (veröff. 27. Juli 1929). Das Schneiden und Spalten von Gummi ist wegen der Eigenart dieses Werkstoffes sehr schwierig, besonders wenn es sich um große Schnittflächen handelt, deren Ausdehnung sich nach Quadratmetern bemisst. Die Erfindung beseitigt diese Schwierigkeiten dadurch, daß eine dicke Gummipatte zwischen Preßwalzen hindurchgeführt und von ihr beim Austritt aus den Walzen eine dünne Schicht durch ein längs der Walzen und konstant in derselben Richtung bewegtes Messer in der Weise abgeschnitten wird, daß die Schneidlinie in einer Spannungszone wesentlich parallel und nahe der durch die Achsen beider Walzen gehende Ebene verläuft. Auf diese Walze lassen sich außerordentlich rasch und billig dünne,



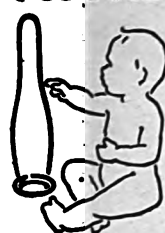
besonders gemusterte große Platten für Fußbodenbelag und dergleichen von stärkeren Gummistücken abspalten. Zunächst wird ein starkes Vorwerkstück durch bekanntes Zusammenfügen verschieden gefärbter Teile aus schon mehr oder minder vulkanisiertem Gummi hergestellt und von diesem Vorwerkstück werden dann erfindungsgemäß dünne gemusterte Platten abgespalten. Die Abbildung zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Maschine zur Ausübung des Verfahrens schematisch im lotrechten Schnitt. Eine dicke Gummipatte 16, die durch Zusammenfügung verschieden gefärbter Gummimassen gebildet ist, dient als Beispiel. Zwei Führungswalzen 32, 33 fassen die Patte beim Durchgange fest zwischen sich und drücken sie an der Stelle x um mindestens 3 Prozent auf das Maß A zusammen.

In der dadurch geschaffenen Spannungszone y schneidet ein über zwei Riemenscheiben längs der Walzen konstant in derselben Richtung laufendes Bandmesser 35, das sich gegen ein durch Schraube 36 nachstellbares Widerlager 37 stützt und in einer Führung 34 läuft. Die Schneidkante dieses Messers verläuft parallel und nahe der durch die Achsen beider Walzen gehenden Ebene merklich versetzt gegen die Mittellinie des Walzeneingriffs. Die abgespaltene gemusterte Patte 40 läuft über die Oberfläche 38 der Führung, während die Restpatte 41 an der Unterfläche 39 der Führung entlang läuft. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zum Schneiden von dünnen großen Platten aus vulkanisiertem Gummi, dadurch gekennzeichnet, daß eine dicke Gummipatte, die vorzugsweise durch Zusammenfügung verschieden gefärbter Gummimassen gebildet ist, zwischen Preßwalzen hindurchgeführt und von ihr beim Austritt aus dem Eingriff der Walzen eine dünne Schicht durch ein längs der Walzen und konstant in derselben Richtung bewegtes Messer in der Weise abgeschnitten wird, daß die Schneidlinie in einer Spannungszone parallel und nahe der durch die Achsen beider Walzen gehende Ebene verläuft. 2. Maschine zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß gegenüber der Eingriffsstelle zweier Preßwalzen 32, 33 ein Bandmesser 35 vorgesehen ist, das sich in einer Führung 34 bewegt und an dessen Schneidkante parallel und nahe der durch die Achsen beider Walzen gehende Ebene verläuft.

Gummistrumpf. Reinhold Spitzbarth, Zeulenroda i. Th. G.-M. Nr. 1 079 509. Die Neuheit an dem Gummistrumpf besteht darin, daß die im Fußgelenk vorgesehenen, an sich bekannten beiden Reihen Einkehrungen verlängert sind und daß die untere, zu Beginn des Fußes vorgesehene Reihe Einkehrungen bis zum Fersenausschnitt bzw. nahe desselben reicht. Durch Anordnung sogen. Einkehren hat man versucht, die Faltenbildung in der Spanne zu verhindern, jedoch ist das nur zum Teil möglich und konnte nicht jede Faltenbildung (ausgemöglich, daß die oberhalb und unterhalb der Spanne vorgesehenen Einkehr-Reihen verlängert sind und nicht wie bisher schon) im Fußgelenk enden, sondern die untere, zu Beginn des Fußes angeordnete Reihe Einkehrungen bis zum Fersenausschnitt bzw. nahe desselben reicht.



Rona



*Träger
am besten
bei
Wellmann*

Rona



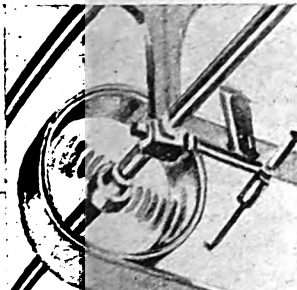
*Träger
am besten
bei
Wellmann*

217

Rona



PAGUAG GUMMI-TREIBRIEMEN



haben hohe Adhäsion und grosse Zerreißfestigkeit, zweckmäßige Elastizität und geringe Abnutzung. Sie eignen sich für jeden Betrieb, unbedingt notwendig aber sind sie für Räume mit feuchter oder säurehaltiger Luft.

„PAGUAG“ PAHLSCHE GUMMI & ASBEST-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zum Trocknen und Imprägnieren von elektrischen Kabeln. Kabelfabrik und Drahtindustrie A.-G., Wien. 14. Mai 1928, A 3413—28. (15. August 1929.) Kl. 21c.

Verfahren zur Herstellung zäher, kautschukartiger Massen. J. Baer, Uster i. d. Schweiz. 5. November 1928, A 7313—28. (15. August 1929.) Kl. 39b.

Scheibenrad für Luftreifen. Ed. Ferrabino, Turin. 20. März 1929, A 2018—29. (15. August 1929.) Kl. 63d.

Gummischuhwerk und Verfahren zur Herstellung desselben. Dr. Ist und Dr. L. Dorogi und Dr. Dorogi & Co., Budapest-Albertfalva. 1. Dezember 1929, A 761—29. (15. August 1929.) Kl. 71a.

Ausländische Patente.

Kautschuk-Elektrophorese. Engl. Pat. Nr. 309 947 vom 4. März 1929 für Siemens & Halske A.-G., Siemensstadt, Berlin (12. Juni 1929). Zusatz zu Nr. 307 747. Aus Milchsaft an einer Elektrode oder auf poröser Form, die auf der Elektrode sitzt, durch Wechselstrom abgeschiedener Kautschuk wird sofort nach der Abscheidung mit einer sauren Flüssigkeit, z. B. Essigsäure, schwacher Salzsäure oder Kohlensäure behandelt.

Verfahren, um faseriges oder poröses Material durch Kautschuk Kitt auf Metalloberflächen zu befestigen. Engl. Pat. Nr. 310 461 vom 29. Januar 1929 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (19. Juni 1929). Der Kautschuk Kitt enthält ein Polymerisationsmittel, z. B. Zinntetrachlorid oder ein anderes Halogenid eines amphoteren Metalls. Man überzieht die Oberfläche des Artikels mit dem Kitt und vulkanisiert. Beispiel: 1346 g eines 20,8 Prozent kautschukhaltigen Kittes mischt man mit 30 ccm einer Lösung aus gleichen Teilen Benzol und dünnem Fichtennadelöl, setzt dann 4,9 ccm wasserfreies Zinntetrachlorid und 1200 ccm Benzin zu, bestreicht mit dieser Masse die Oberfläche des Metallartikels, drückt fest zusammen und erhitzt 10 bis 30 Minuten auf 80 bis 100° C. An Stelle des Fichtennadelöls können als Erweichungsmittel Vaseline oder Gilsonit dienen.

Darstellung synthetischen Kautschuks. Engl. Pat. Nr. 312 949 vom 2. Januar 1928 für Y. Johnson, London (I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M.). (31. Juli 1929.) Das Verfahren wird beispielsweise wie folgt ausgeführt: Eine Emulsion von 7 T. Isopren und 15 T. abgerahmte Milch (pH 6 bis 6,9) oder rohe oder gekochte Milch oder Milch, aus der durch Zusatz von 2 T. Wasserstoffsperoxyd Kasein abgeschieden ist, wird im geschlossenen Zylinder solange stehen gelassen, bis eine Rahmschicht sich gebildet hat, die 90 Prozent des Isoprens enthält, wenn der Zylinderinhalt auf 70 bis 100° C erhitzt wird und in horizontaler Lage ohne Bewegung 3 Tage lang liegen bleibt. Oder 100 T. Isopren, 70 T. einer 5prozentigen

Lösung des Natriumsalzes der α -Isopropyl-naphthalin- β -sulfosäure und Leim (1,5 T. Natriumsalz und 3,5 T. Leim), 3 T. Wasserstoffsperoxyd von 10 Prozent und 15 T. Amylalkohol werden wie oben behandelt, jedoch wird nur auf 50 bis 70° C erhitzt.

Vorbehandlung von Füllstoffen für Kautschukmischungen. Engl. Pat. Nr. 313 027/28 vom 5. März 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, H. Chapman und D. Patterson, Fort Dunlop, Birmingham (31. Juli 1929). Nr. 313 027: Zusatzstoffe wie Zinkoxyd, Lampenruß, nichtkolloider Ton, Faserstoffe, Oele, Schwefel, Merkaptobenzothiazol zu Kautschuk oder Milchsaft mischt man vorher innig mit einer plastischen Substanz, die sich in einem wässrigen Medium disperrieren läßt, z. B. kolloider Ton oder Kolophonium, und setzt diese Dispersion der Kautschukmasse zu. — Nr. 313 028: In gleicher Weise wird Gasruß als Füllstoff behandelt.

Kautschukmasse. Engl. Pat. Nr. 313 369 vom 24. August 1928 für J. Holmquist, London (31. Juli 1929). Feinzerteilte Faserstoffe, z. B. Leinen oder Hanf, 30 bis 70 T., werden gemischt mit 70 bis 30 T. gemahlenem Altkautschuk, das Gemisch setzt man zu 25 bis 70 Prozent unvulkanisiertem Kautschuk für sich oder mit Füll- und Farbstoffen gemengt, rollt aus zu Platten, Streifen usw., die zerschnitten z. B. für Sohlen dienen können. Oder man formt die Masse und vulkanisiert.

Guttaperchaersatz. Engl. Pat. Nr. 313 373 vom 5. September 1928 für S. Cohen, The Hague (31. Juli 1929). Eine Emulsion aus Harzen oder Wachsen in alkalischer Seifenlösung setzt man zu erwärmtem Milchsaft und koaguliert durch ein Aluminiumsalz, das Aluminiumseife bildet. Die Mengen werden derart genommen, daß das Gerinnungsprodukt mehr als 15 Prozent Aluminiumseife auf Kautschukgehalt berechnet enthält. Zur Seifenbildung eignen sich besonders Salze höherer Fettsäuren wie Stearin-, Palmitin-, Harzsäuren sowie als Zusatz aus Rizinusöl, Türkischrotöl und sulfurierten Oelen gewonnene Seifen.

Herstellung künstlicher Kautschukmassen. Engl. Pat. Nr. 313 440 vom 6. Juni 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (8. August 1928). Man erhält pastöse oder feste Massen, die künstliche kautschukähnliche Produkte enthalten und die durch Wasser zu milchsaffähnlicher Flüssigkeit wieder umgewandelt werden können, durch Konzentration einer Emulsion oder Suspension von Kunstkautschuk bei Gegenwart eines Schutzkolloids. Beispiele: 1. Isopren wird in einer Natriumoleatlösung emulgiert und auf 60° erhitzt. Die erhaltene rahmartige Masse wird mit Wasser verdünnt, mit einer sehr feinporigen Tonfilterkerze behandelt und evakuiert. Es scheidet sich an der Oberfläche eine Paste ab. 2. Mit Natrium- und Magnesiumoleat emulgiertes Butadien wird erhitzt, die erhaltene Krems verdünnt und zentrifugiert. Die auf diese Weise erhaltenen Pasten lassen sich, selbst nach langem Lagern, in milchsaffähnliche Flüssigkeiten rückverwandeln.

485

„REKORD“

Hanfschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
Weisbrod & Seifert G.m.b.H., Weinheim (Baden)

*Einlagengewebe
für alle Zwecke
Schuh-Segelluche*

ROMMEL, WEISS & C^{IE} A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

Tschechisch-Deutsches u. Deutsch-Tschechisches ORTSVERZEICHNIS

enthaltend ein alphabetisches Verzeichnis von 900 Orten der Tschechoslowakei in tschechischer und deutscher Benennung

Wichtig für jedes Geschäft, das mit der Tschechoslowakei arbeitet

Das Heft ist gegen Einsendung von M 1,10 portofrei zu beziehen von

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36

Gewebe für die Gummi-Industrie

387

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberei u. Rauherlei Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberei

Alterungsschutzmittel. Engl. Pat. Nr. 313 486 vom 19. April 1929 für Goodyear Tire & Rubber Co., Akron, Ohio (8. August 1929). Als Alterungsschutzmittel für Vulkanisate setzt man Anilido-naphthochinone mit einer aromatischen Gruppe zu. Verbindungen dieses Typs stellt man her durch Behandeln von 1,2-Naphtholchinon-4-sulfosäure oder einem ihrer Hydroxydderivate mit Anilin.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 39a. 9. C. 41 893. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Kalender zum Ziehen von Laufstreifen aus Gummi. 30. August 1928.
39a. 11. C. 41 705. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Vulkanisierpresse. 11. Juli 1928.
39a. 16. W. 78 303. Wolff & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Walsrode, und Dipl.-Ing. Richard Weingand, Bomlitz b. Walsrode. Aus zwei miteinander verbundenen Schichten aus Cellulosemassen bestehende Folie. 25. Januar 1928.
39a. 17. R. 72 376. Röhm & Haas Akt.-Ges., Darmstadt, Weiterstädter Straße 42. Verfahren zur Herstellung von nicht splittendem Glas oder ähnlichen Gegenständen. 21. September 1927.

Ertellungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 63e. 9. 482 676. The Dunlop Rubber Company, Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Öffnen und Schließen von Form- oder Vulkanisierapparaten. 19. März 1927. D. 52 561. Großbritannien 27. März 1926.
63e. 9. 482 677. The Dunlop Rubber Company, Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Verkleben und Lösen der Ober- und Unterkanten von Vulkanisierereinrichtungen. 18. März 1928. D. 55 243. Großbritannien 19. März 1927.
81c. 15. 482 703. Hans Leopold Geisler, Klotzsche b. Dresden. Quetsch- tube mit kugelförmig ausgebildetem Lippenventilverschluß aus Gummi. 17. November 1926. G. 68 712.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen

- 3b. 1 084 371. Hch. Kalbskopf A.-G., Münchenberg i. Bay. Gummibiese für Hosenträger. 23. Juli 1929. K. 125 278.

- 8f. 1 084 837. Heinrich Bergmaier, Böblingen. Vorrichtung zum Beschneiden von Fußboden- bzw. Wandbelagstoffen, insbesondere von Linoleum. 2. Juli 1929. B. 135 617.
63e. 1 084 305. Oliver Collins Dennis, Chicago; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Elektrischer Vulkanisator. 17. Februar 1927. *D. 49 129.
63e. 1 084 448. Emanuel Dlugosch, Hamm i. W. Aus mehreren Teilen bestehender Luftschlauch für Räder von Fahrzeugen mit Gummibereifung. 24. Juli 1929. D. 55 121.
71a. 1 084 672. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. Aus zwei Längshälften zusammengesetzter Gummischuh. 21. Juni 1929. St. 37 661.
77c. 1 085 093. Georg Kieser, Offenbach a. M., Straße der Republik 94. Gummipomeranze für Billard-Queues. 3. Juli 1929. K. 125 001.
77d. 1 084 917. Adam Ehrhardt, Meissen. Becherwürfelspiel aus Weichgummi. 2. August 1929. E. 41 358.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 405 359. **Bandago** für Radium-Medizinal-Gesellschaft m. b. H., Berlin C 2, auf gesundheitliche Apparate, -Instrumente und -Geräte.
Nr. 405 418. **Lebema** für Fabrik Wasserdichter Wäsche, Lenel, Bensinger & Co., Mannheim-Neckarau, auf Tisch-Tennisbälle.
Nr. 404 927. **Leonore** für Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg a. d. Elbe, auf Gummiwaren.
Nr. 405 026. **Levissima** für Georg König, Bückeburg, auf elastische Gummiringe, Fersenstützen aus Schwammgummi.
Nr. 405 317. **Lingel** für Eduard Lingel, Schuhfabrik A.-G., Erfurt, auf Gummisohlen und -absätze.
Nr. 405 358. **Luzier-Apparat** für Dr. Madaus & Co., Radeburg, Bez. Dresden, auf Gesundheits-Apparate, -Instrumente und -Geräte.
Nr. 405 447. **Miralith** für G. Hoffmann, Frankfurt a. M., auf Gummi, Waren daraus für technische Zwecke, Celluloid.
Nr. 405 063. **Murofix** (Bildmarke) für Droese & Fischer, Berlin SW 11, auf Asbestfabrikate.
Nr. 405 276. **Paraflex** für Berliner Maschinen-Treibriemenfabrik Adolph Schwartz & Co., auf Treibriemen und Transportbänder, Gurte und Schläuche.
Nr. 405 459. **SOS** für Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Bensinger & Co., Mannheim-Neckarau, auf Dosen oder Behälter aus Celluloid.
Nr. 405 333. **Tackol** (Bildmarke) für The Rubber Service Laboratories Co., Akron, V. St. A., auf Zusatzmittel für die Herstellung und Verarbeitung von Gegenständen aus Gummi zur Vulkanisationsbeschleunigung.
Nr. 403 004. **Thionex** für E. J. du Pont de Nemours & Co., Wilmington (V. St. A.), auf chemische Mittel zur Beschleunigung der Vulkanisation in der Gummiwarenfabrikation.
Nr. 405 025. **Vilustra** für Bauer & Häselbarth, Hamburg 30, auf ärztliche Instrumente und Geräte.

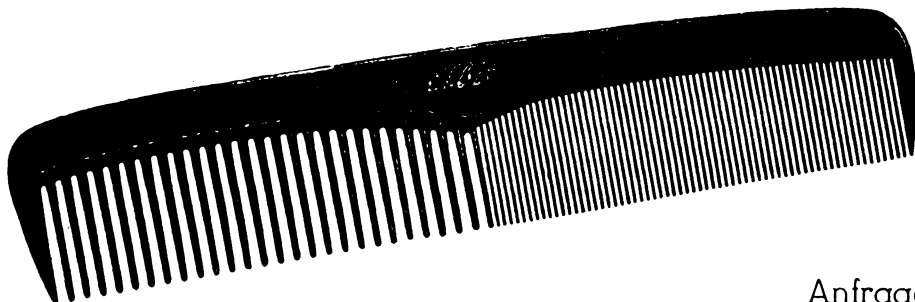
Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

„Elbit“ - Hartgummikämme

erstklassig in Qualität und Ausführung



Anfragen erbeten

53

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Fragekasten.

Berechtigung der Anwaltsgebühren.

Anfrage: Ich hatte einen Rechtsanwalt beauftragt, eine Forderung einzuklagen. Dieser bestätigte mir auch die Annahme des Mandats unter Anforderung eines Kostenvorschusses von 25 RM., den ich auch leistete. Von da ab hüllte sich der Anwalt in Stillschweigen und antwortete auch nicht auf Einschreibebriefe. Erst auf meine Reklamation bei dem Anwaltsverein äußerte er sich dahin, daß er die Sache für aussichtslos gehalten hätte, aber versuchen würde, mir auf anderem Wege mein Geld zu beschaffen. Ich habe daraufhin durch den Anwaltsverein den Rechtsanwalt ersucht, mir die Akten zurückzugeben und den Kostenvorschuß zurückzuzahlen. Daraufhin erhielt ich die Unterlagen zurück, von dem Kostenvorschuß zieht der Rechtsanwalt eine Gebühr ab und ferner für eine vorgenommene Beschlagnahme die Gerichtskosten. Die Beschlagnahme hatte gar keinen Zweck, denn diese hatte ich schon vor Monaten erfolglos versucht. Ist der Rechtsanwalt berechtigt, mir Gebühren in Anrechnung zu bringen, obwohl er meinen Auftrag nicht ausführte und ist er ferner berechtigt, mir die Gerichtskosten für eine Sache in Anrechnung zu bringen, wozu er meinen Auftrag nicht hatte?

Antwort: Es kommt darauf an, ob der erteilte Auftrag nur darauf ging, daß Klage erhoben werden sollte oder ob der Rechtsanwalt sich auch zu anderweitigen Maßnahmen, insbesondere Pfändungsaufträgen, für befugt erachten konnte. An und für sich schließt der Klageauftrag auch die Ermächtigung zu sonstigen Maßnahmen ein, die zur Durchführung der Forderung als geeignet anzusehen sind. Eine zuvorige Befragung des Auftraggebers kann hier nur in ungewöhnlichen Fällen verlangt werden. Für die Bearbeitung der Angelegenheit kann der Rechtsanwalt eine Gebühr in Ansatz bringen, wenngleich nicht die volle Prozeßgebühr, die vielmehr erst entstanden ist, wenn die Klage zur Einreichung kommt. Für Zwangsvollstreckungsmaßnahmen können nur $\frac{3}{10}$ dieser Gebühr in Ansatz gestellt werden. Die verauslagten Gerichtskosten kann der Rechtsanwalt in Anrechnung bringen, wenn sie für Maßnahmen entstanden sind, zu denen er nach dem Zuvorigen als ermächtigt anzusehen ist. (f) Dr. St.

Pfändungen beim Grundstücksverkauf.

Anfrage: Am 30. Januar ist ein Grundstück, dessen Mieten wir gepfändet hatten, beim Notar verkauft und aufgelassen worden. Der Antrag auf Eintragung des neuen Eigentümers ist am 1. Februar beim Grundbuchamt eingegangen. Die Eintragung des neuen Eigentümers in das Grundbuch ist mit dem Datum des 11. Februar versehen. Der Erwerber will bei der Auflassung am 30. Januar die Pfändung nicht gekannt haben, und wir ließen ihm daraufhin die Mitteilung von der durch uns erfolgten Mietpfändung am 4. Februar durch den Gerichtsvollzieher zustellen, weil nach unserer Meinung der Käufer erst durch die auf Grund der Auflassung erfolgte Eintragung des neuen Erwerbers das Eigentum erlangt, während der Gegner behauptet, schon durch die am 31. Januar beim Notar erfolgte Auflassung sei das Eigentum auf ihn übergegangen, mindestens aber zur Zeit des Eingangs des Antrages auf Eintragung beim Grundbuchamt am 1. Februar.

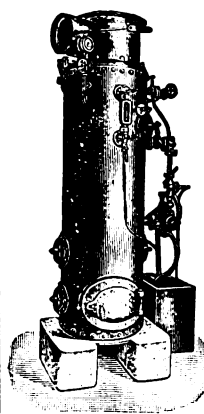
Antwort: Nach § 573, Satz 2, BGB. braucht der Erwerber eines Grundstücks Verfügungen über die Mieten durch den früheren Eigentümer oder die an dessen Stelle tretenden Gläubiger nur gegen sich gelten lassen, wenn er derartige Verfügungen zur Zeit des Uebergangs des Eigentums kennt. Der Uebergang des Eigentums an Grundstücken wird nach den gesetzlichen Vorschriften erst durch die Eintragung des Erwerbers im Grundbuch vollendet. Der Uebergang des Eigentums vollzieht sich daher erst mit der Eintragung in das Grundbuch, so daß dieser Zeitpunkt für die Kenntnis des Erwerbers der entscheidende ist, nicht aber eine früherliegende Auflassung oder gar der Abschluß des schuldrechtlichen Kaufvertrages. Hat allerdings schon vor diesem Tage der Grundstückserwerber von vorliegenden Verfügungen oder Pfändungen der Mieten in glaubhafter Weise Kenntnis erlangt, also hier durch Zustellung seitens des Gerichtsvollziehers, so ist letzterer Tag für die Kenntnis des Grundstückserwerbers zugrunde zu legen. (f) Dr. St.

Aufwertung einer Kautions.

Anfrage: Ein leitender Angestellter hatte in Friedenszeiten zur Erlangung einer Stellung eine Kautions von 15 000 Friedensgoldmark bei der Sparkasse des Ortes zur Verfügung der Firma

Formen

für die
gesamte Gummlwarenfabrikation
la porenfreien
**Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren** usw.
fertigt an ⁷²⁹
„ANNAHÜTTE“
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)



Vulkanisierkessel

sowie
**Dampf-
erzeuger**

für die gesamte Gummlindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m.b.H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummlabfälle aller Art
und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.
614 Universitätsring 23

Spezial- Anfertigung von 2000 Stk.
Elches verrätig
örtl. Artikel **THUBERT** Tullingen

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.
132



STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE



GARNITUREN
für Insektenpulverspritzen
FORMEN
für nahtlose Gummiwaren
Massenartikel aller Art billigst
Holzwarenfabrik
W. Drechsel, Geising 2 i. Sa.
Vertreter gesucht! 750

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben 1
und 4 Talkum-Mahlwerken.
Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit
Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

hinterlegt. Im Jahre 1927 stirbt der Angestellte und die Witwe erhält nun das entwertete Sparkassenbuch ausgehändigt. Es hat sich hierbei um eine Sicherheit gehandelt, die mit der Stellung des Angestellten als Verwalter des gesamten Kassenswesens des Eisenwerkes verbunden war. Welchen Anspruch auf Aufwertung hat die Witwe überhaupt, und wie hoch muß aufgewertet werden? Kann die Witwe gegen die Firma auf vollwertige Friedensaufwertung klagen, da dem Hinterleger während der ganzen Zeit das Verfügungsrecht entzogen war? Kann die Witwe eventuell auf Armenrecht klagen, da sie durch die Entwertung des Vermögens mittellos geworden ist?

Antwort: Ein Anspruch gegen die Firma wird sich nicht begründen lassen. Die Kautions war als Sicherheit hinterlegt, damit aus ihr etwaige Ansprüche gedeckt werden konnten. Eine Verpflichtung, das Guthaben wertbeständig zu erhalten, bestand nicht. Eher hätte man von dem Hinterleger verlangen dürfen, daß er Vorsorge traf, daß die Sicherheit nicht entwertet wurde. Es handelte sich um kein Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen, die nach dem Aufwertungsgesetz besonders behandelt werden. Vielmehr besteht lediglich ein Anspruch auf Aufwertung gegen die Sparkasse. Es wäre festzustellen, welche Aufwertungsbeträge die betreffende Sparkasse nach den Vorschriften der Landesbehörde zu entrichten hat. Das Aufwertungsgesetz schreibt lediglich vor, daß der auf die Sparguthaben entfallende Aufwertungsbetrag mindestens 12½ Prozent des Goldmarkwertes zu betragen hat. Die Witwe kann im Armenrecht klagen, wenn sie ihre Unfähigkeit zur Zahlung der Prozeßkosten durch ein Zeugnis der Ortsbehörde bescheinigt und dann bei dem zuständigen Gericht die Erteilung des Armenrechts beantragt. Das Armenrecht wird jedoch nur erteilt, falls nicht die Rechtsverfolgung böswillig oder aussichtslos erscheint. (f) Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.,
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4821. Wer ist Hersteller der Gummilösung „Optima“?
 Nr. 4823. Wer ist Fabrikant von Bleigummi-Röntgenröhren-Schutzhauben System „Marko“?
 Nr. 4824. Wer ist Hersteller von Gummi-Wärmflaschen in Form von Puppenköpfen?
 Nr. 4826. Wer ist Hersteller von Hygiene-Nachttisch-Einlagen aus Gummi?
 Nr. 4838. Wer ist Fabrikant der „Elephant“-Celluloidkämme?
 Nr. 4839. Wer fabriziert Kreiselzschläuche zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „Ekalit“?
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „Leikolit“?
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der Junghans-Falt-Badewanne?
 Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der Gummihüllen für Koffergriffe?
 Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer Heilpflasterstreichmaschine mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?
 Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer Gummilösung, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?
 Nr. 4867. Wer stellt eine wellpappartig geformte Gummihaut von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?
 Nr. 4868. Wer ist Hersteller der Gummischläuche „Berg-Union“?
 Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?
 Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „F. R. I. Co.“?
 Nr. 4874. Wer fabriziert Celluloid-Masken für Schuhzwickarbeit?
 Nr. 4879. Wer fabriziert Reinigungsmittel für Gummiwalzen und Gummidrucktücher?
 Nr. 4882. Wer fabriziert Badeschuhe mit Stoffoberteil und an vulkanisierter Kreppegummisohle?
 Nr. 4883. Wer ist Hersteller von Ständern für Konservenringe?
 Nr. 4884. Wer fabriziert Gummiknöpfe für Badeanzüge usw.?
 Nr. 4885. Wer stellt Käseglocken aus Celluloid her?
 Nr. 4886. Wer ist Fabrikant der Zerstäuber aus Gummi in Form einer Hand, die gleichzeitig zum Massieren des Kopfes benutzt wird?
 Nr. 4887. Wer ist Hersteller von Tankschläuchen, bestehend aus innerem Metallschlauch mit Gummi- und Hanfgewebe überzogen?



Es wird kalt!



Denken Sie
an die kalten
Tage!

Die gute

„C.M.“ Wärmflasche

handgearbeitet und seit Jahrzehnten bewährt, darf dann in keinem Haus fehlen. In Grau und Rot und anderen wunder-vollen Farben lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

C. MÜLLER

Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft

BERLIN-WEISSENSEE

Belfortstraße 23-29

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Weißensee. C. Müller Gummiwaarenfabrik A.-G. Wie wir hören, hat die Gesellschaft bisher auch im laufenden Jahr weiterhin befriedigend gearbeitet. Augenblicklich ist es zwar saisonmäßig etwas ruhiger, im allgemeinen hat sich der Umsatz mindestens auf der Höhe der entsprechenden Zeit des Vorjahres gehalten. Bei Anhalten der Geschäftslage dürfte wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis (i. V. 8 Prozent Dividende) zu rechnen sein.

Düsseldorf. Westdeutsche Gummiwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Herr Fritz Weber ist als Geschäftsführer abberufen. Herrn Ernst Bottke ist Einzelprokura erteilt.

Hannover. Mittelland-Gummiwerke Aktiengesellschaft. Das bisherige Vorstandsmitglied Herr Direktor Paul Kregel ist zum Liquidator bestellt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. August 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Leipzig. Sächs. Thüring. Gummi-Industrie Clemens R. Frisch. Herr Clemens Rudolf Frisch ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Paul Lietsche in Knauthain ist Inhaber. Die Handelsniederlassung ist nach Knauthain verlegt, weshalb die Firma hier in Wegfall kommt.

Piesteritz. Gummiwerke Elbe AG. Das Geschäft hat sich im laufenden Jahre bisher recht zufriedenstellend entwickelt. Der Umsatz weist in den verflossenen Monaten gegenüber dem Umsatz in den entsprechenden Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahres eine nicht unbedeutende Steigerung auf. Der gegenwärtige Auftragsbestand ist als reichlich zu bezeichnen. Es darf wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet werden. Für das vorangegangene Geschäftsjahr war eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gekommen.

Stade (Hannover). Schmidts Gummiwaarenfabrik A.-G. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß aus dem Reingewinn von 46 619 (6175) RM. 9554 RM. dem Reservefonds zuzuführen und den Rest von 37 065 RM. vorzutragen. Das neue Jahr hat eine weitere Steigerung der Umsätze, insbesondere in der Weichgummiabteilung gebracht, so daß die Verwaltung auf eine baldige Wiederaufnahme der Dividendenzahlung hofft.

Neugründungen.

× **Erfurt.** „Georg Schwanz“, Pneumatiks, Zweigniederlassung der in Leipzig S. 3, Südstraße 2 C bestehenden Hauptniederlassung unter derselben Firma.

Krefeld. Unter der Firma Pneumatik-Zentrale Krefeld Hans Thyssen & Co. wurde hier eine Autoreifen-, Vulkanisier- und Laufflächen Erneuerungsanstalt neu eröffnet.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. Kopenhagen. A.-S. Det Oestasiatiske Industri- og Plantage-Co., die auf der Malakkahalbinsel Rohkautschukgesellschaften verwaltet und größtenteils besitzt, verteilt aus 2,10 (2,17) Millionen Kr. Reingewinn wieder 10 Prozent Dividende.

rg. London. Kepitigalla Rubber Estates, Ltd. weist einen Verlust von 344 £ (i. V. 3013 £ Gewinn) aus, wodurch sich der Uebertrag auf 8732 £ vermindert.

London. Peureula (Sumatra) Rubber Estates, Ltd., weist wieder einen Verlust auf, und zwar 729 (2174) £.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Hannover. Für den Herrn Ernst Kampe, Nordfelderreihe 10, Inhaber eines Gummireifen-Reparatur- und Vertriebs-Geschäfts, ist zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vertrauensmann: Herr Bücherprüfer Carl Diebitsch, Im Moore 21, Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am 24. September 1929, Am Justizgebäude 1, Zimmer 32, Erdgeschoß.

Leipzig. Der Antrag des Kaufmanns Herrn Salomon Gelb, C. 1, Frankfurter Straße 6, alleinigen Inhabers einer ebenda betriebenen Gummimantelfabrik unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „S. Gelb & Co.“, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich ist gemäß § 24 der Vergleichsordnung das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Direktor Wilhelm Knoche, Ranstädter Steinweg 2. Anmeldefrist bis zum 18. September 1929. Wahl- und Prüfungstermin am 30. September 1929. Wahl- und Prüfungstermin am 30. September 1929, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. September 1929.

Leipzig. Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das am 23. Juli 1929 zwecks Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Siegfried Willi Ball, S. 3, Kantstraße 62, alleinigen Inhabers einer ebenda betriebenen Gummi- und Celluloidwarengroßhandlung unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Siegfried Ball“, eröffnet worden war, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermin vom 23. August 1929 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom gleichen Tage aufgehoben worden.

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vortreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In großen Mengen bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filztrichter, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhren, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflagen, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**

**Vulkanfiber-
Manschetten
Gummiringe**

mit Einlage

WILHELM KRÄMER

Vulkanfiber u. Gummiwaarenfabrik
Köln-Riehl



**H. M. ANTON GUMMIWAREN-
BERLIN SO 36, Elisabeth-Ufer 19
GEGRÜNDET 1862**

Spezialität:

**Sämtliche Artikel
aus Patentgummi
für Hygiene und
Krankpflege**

382

Billroth-Batist

*Oelleinen
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt
erste
Qualitäten*

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Vergleichsverfahren.

Breslau. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Johann Kluger, Matthiasstraße 152 (Fahrrad-, Nähmaschinen-, Motorräder- und Automobilhandlung und Reparaturanstalt), ist zur Abwendung des Konkurses das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Kaufmann Herr Hans Warmbrunn, Hellerstraße 55. Vergleichstermin wird auf den 19. September 1929 um 9 Uhr an Gerichtsstelle, Museumstraße 9, II. Stock, Zimmer 298, bestimmt.

Vom Ausland.

rg. Amiandos (Cypern). Cyprus Asbestos Co. Ltd., Asbestgruben, erzeugte 1928 bei durchschnittlich 3,76 (i. V. 3,71) Prozent Ausbeute (gegenwärtig 3,8 Prozent) 16 287 t oder 5000 t mehr als im vorigen Jahre. Kapitalaufwand für Ausbau der Gruben ist künftig nicht mehr nötig.

rg. Barcelona. The Spanish Trading Co. Ltd., S. A., Rambla Catalana 78, hat die Vertretung für die North British Rubber Co. Ltd. (Gummiläufer usw.), „Paraffor“-Gummistoffe, Waren der Erinoid Ltd. (Kunstmasse, Füllfedern daraus usw.) in Spanien.

rg. Oslo. Die Firma Gummifabriken National A.-S., Fabrik technischer Gummiwaren, setzte das Aktienkapital von 450 000 auf 225 000 Kronen herab. In den Vorstand trat Herr Advokat A. Adeler ein.

Neugründungen.

Dietikon (Kanton Zürich). A. Schneider & Co. Alpawerk, in Simach. Die Kommanditgesellschaft hat in Dietikon eine Zweigniederlassung unter der gleichen Firma errichtet. Die Firma hat für die Haupt- und Zweigniederlassung Einzelprokura erteilt an Herrn Anton Schneider und Fräulein Marie Rimensberger. Fabrikation von Gummiwaren, Velos-Rahmen und kompletten Velos, Emaillier-, Verkupferungs- und Vernicklungsanstalt. Schöneeggstraße.

rg. Kopenhagen. Algro Gummifabrik A.-S. Kapital: 21 000 Kr. Vorstand und Direktor ist Herr S. Itkin, Großhändler, Blaagaardsgade 29.

Wien. „L. Fantl, Kommanditgesellschaft“, X., Arsenal, Objekt 19. Fabrikmäßige Erzeugung von Hart- und Weichgummiwaren aller Art.

Wien. „Durabit“ Gummiwerk G. m. b. H., I., Helferstorfer Straße 11/13. Betriebsgegenstand ist: Erzeugung und Vertrieb von aus oder unter Verwendung von Gummi, Guttapercha, Asbest und ähnlichen Rohmaterialien hergestellten Isolierartikeln aller Art, ferner von Veloartikeln und technischen Gummiwaren, insbesondere von Waren mit der Marke „Durabit“.

Zürich. Adolf Schlatter. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der nunmehr aufgelösten Kommanditgesellschaft „Adolf Schlatter & Co.“, Handel und Vertretungen in Leder aller Art, Ledertuch, Kunstleder, Gummiwaren, Treibriemen und technischen Bedarfsartikeln für die Industrie, 6, Stampfenbachstraße 73.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Wien. A. C. Lemach Gesellschaft m. b. H., IX., Thurgasse 8. Betriebsgegenstand: a) die Erwerbung, der Fortbetrieb und die Ausgestaltung des bisher von den Gesellschaftern Anna Lemach und Ing. Walther Lemach unter der Firma A. C. Lemach in Wien betriebenen Unternehmens des Handels mit technischen Artikeln; b) der Handel mit technischen Artikeln aller Art; c) die Beteiligung an gleichartigen oder verwandten Unternehmungen; d) der Abschluß von Handelsgeschäften aller Art, die mit dem gesellschaftlichen Zweck in Verbindung stehen oder diesen zu fördern geeignet sind. Gesellschaftsvertrag vom 20. Juli 1929. Höhe des Stammkapitals: 120 000 S. Darauf geleistete Barzahlungen: 62 856 S. Geschäftsführer: Herr Dr.-Ing. Walther Lemach, Kaufmann in Wien. Einzelprokurist: Herr Robert Schmolik, Privatbeamter in Wien. Vertretungsbefugt: Der Geschäftsführer. Firmabezeichnung: Der Firmawortlaut wird unterfertigt vom Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat ist bestellt.

Todesfälle.

rg. Oslo. Herr Generalkonsul A. Gjestvang, Gründer und Direktor der großen Automobilhandlung Gjestvangs Automobilforretning A.-S., ist gestorben.

Die Bezugsgebühren für Oktober bis Dezbr. 1929

in Höhe von 6,— RM. bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM. bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 8,— RM.)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. GI Berlin 809. Zürich VIII, 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Gut eingeführte Vertreter im In- u. Ausland gesucht.



JULIUS FRIEDLAENDER GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H. BERLIN O112
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.G.

Regenerierter Gummi-Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“ · Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

23 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Die Ausfuhr von Gummiwaren aus den Vereinigten Staaten von Amerika in 1928.

Der Wert der Gummiwarenausfuhr aus den Vereinigten Staaten belief sich in 1928 auf insgesamt 73 410 447 Dollar, gegen 74 592 867 Dollar in 1927, was einen Rückgang um 1,5 Prozent bedeutet. Dabei nahm die Ausfuhr von Gummischuhwaren, technischen Gummiwaren und „anderen Gummiwaren“ mengen- wie wertmäßig zu, aber diese Zunahme war nicht groß genug, um den Rückgang um rund 4 170 000 Dollar von Gummibereifungsmaterial wettzumachen. Im einzelnen verteilte sich der Ausfuhrwert auf die verschiedenen Gruppen wie folgt:

| | 1928 | 1927 |
|-----------------------------|------------|------------|
| | Wert in \$ | Wert in \$ |
| Gummi-Bereifungen . . . | 41 203 869 | 45 373 534 |
| Gummi-Schuhwaren . . . | 11 801 628 | 9 285 573 |
| Technische Gummiwaren . . . | 7 426 766 | 7 225 207 |
| Verschied. Gummiwaren . . . | 12 968 184 | 12 708 553 |
| Insgesamt | 73 410 447 | 74 592 867 |

Am größten war die Zunahme des Ausfuhrwertes bei Gummischuhwaren, wo sie 27 Prozent ausmachte und woran alle Positionen dieser Warengruppe Anteil haben, so Gummischuhe mengenmäßig 63 Prozent und wertmäßig 34 Prozent, Kanvasschuhe mit Gummisohlen 10 Prozent mengen- und 8 Prozent wertmäßig und Gummistiefel (boots) 35 bzw. 30 Prozent. Mengen- und Wertzahlen der Ausfuhr sind aus folgender Tabelle zu ersehen:

| | 1928 | 1927 |
|--|------------|------------|
| | Menge Paar | Menge Paar |
| Gummistiefel (boots) . . . | 1 324 730 | 984 199 |
| Gummischuhe | 2 569 226 | 1 910 659 |
| Kanvasschuhe mit Gummisohlen | 5 748 141 | 5 245 743 |
| Gummisohlen und Dtzd. Paar | 1 507 815 | 1 526 263 |

Die Hauptabsatzgebiete für die einzelnen Artikel waren in 1928 folgende:

| | Menge Paar | Wert \$ |
|------------------------------------|------------|-----------|
| Gummistiefel (boots): | | |
| Großbritannien | 743 003 | 1 489 294 |
| Dänemark | 129 386 | 315 767 |
| Alaska | 54 858 | 203 850 |
| Australien | 53 257 | 123 044 |
| Schweden | 45 783 | 128 323 |
| Neufundland und Labrador | 44 752 | 115 106 |
| Norwegen | 31 130 | 51 724 |
| Italien | 27 269 | 77 888 |
| Andere Länder | 195 292 | 524 261 |

| Gummischuhe: | Menge Paar | Wert \$ |
|--------------------------|------------|---------|
| Deutschland | 389 932 | 611 780 |
| Großbritannien | 345 932 | 396 754 |
| Norwegen | 170 567 | 173 841 |
| Kuba | 151 723 | 73 410 |
| Schweiz | 147 417 | 197 867 |
| Argentinien | 147 050 | 72 427 |
| Kanada | 136 213 | 200 286 |
| Philippinen | 111 433 | 97 793 |
| Chile | 101 321 | 69 089 |
| Italien | 102 079 | 74 165 |
| Andere Länder | 765 559 | 824 082 |

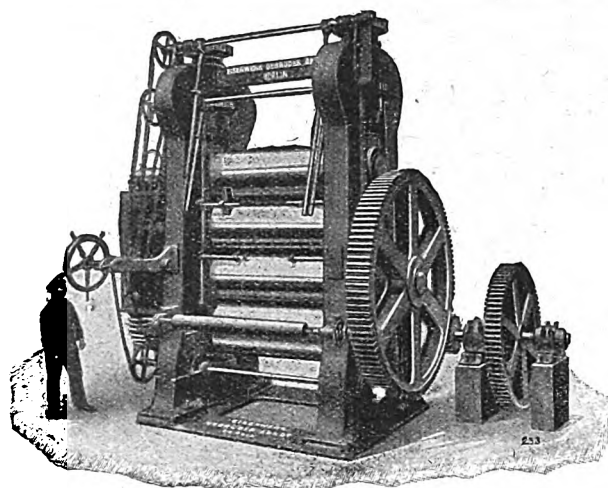
| Kanvasschuhe mit Gummisohlen: | Menge Paar | Wert \$ |
|-------------------------------------|------------|---------|
| Philippinen | 1 103 196 | 842 698 |
| Kuba | 901 446 | 512 492 |
| Argentinien | 480 311 | 234 252 |
| Großbritannien | 421 476 | 331 204 |
| Porto Rico | 364 759 | 268 624 |
| Britisch-Indien | 327 435 | 229 936 |
| Kolumbien | 254 068 | 158 055 |
| Mexiko | 216 700 | 168 831 |
| Kanada | 163 786 | 132 469 |
| Niederländisch-Westindien | 162 859 | 101 326 |
| China | 105 865 | 96 260 |
| Andere Länder | 1 246 240 | 955 660 |

Für Gummisohlen und -absätze war Kanada mit 155 213 Dutzend Paar im Wert von 131 962 \$ der Hauptabsatzmarkt. Es folgten Großbritannien mit 151 189 Dutzend Paar (323 641 \$), Schweden mit 115 999 Dutzend Paar (104 716 \$); nach Frankreich gingen 73 663 Dutzend Paar (189 772 \$) und nach Deutschland 70 975 Dutzend Paar (142 225 \$).

Der Ausfuhrwert für technische Gummiwaren zeigte in 1928 mit 7 426 766 \$ gegenüber 1927 eine Zunahme um 3 Prozent. Mit Ausnahme von Gummistreibriemen, die mengenmäßig eine Abnahme — wertmäßig allerdings auch eine Zunahme — aufwiesen, hatten alle Positionen dieser Warengruppe mengen- wie wertmäßig eine Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen. Einzelheiten sind aus nachfolgender Aufstellung zu ersehen:

| | 1928 | 1927 |
|-------------------------------------|-----------------|-----------------|
| | Menge in pounds | Menge in pounds |
| Gummistreibriemen | 4 958 017 | 5 010 592 |
| Gummischläuche | 7 572 471 | 7 117 943 |
| Gummipackungen | 2 692 831 | 2 415 143 |
| Gummi- u. Friktionsbänder | 1 623 202 | 1 489 437 |

Bei Gummistreibriemen waren die acht Länder, die in 1927 mehr als 200 000 pounds aus den Vereinigten Staaten einfuhrten, auch in 1928 die acht hauptsächlichsten Absatzgebiete, aber in verschiedener

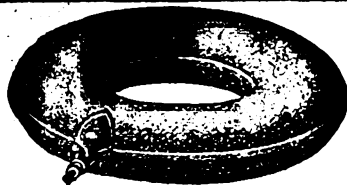


Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Maschinen für: Gummi und Kabel

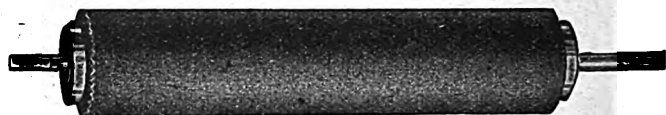
Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Eisenwerk Gebrüder Arndt
Tel.-Adr.: Arndtwerk G. m. b. H. BERLIN N 56



DURIT Wasserkissen
DURIT Luffringe und Wärmflaschen
DURIT Ringe und Spritzenkolben
DURIT Drainageschlauch
DURIT Urinale usw.
645c
:: Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten ::
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

Fritz Heede, Hann. Münden
Inh.: Vockrodt & Fröhlich
Gegründet 1887 Telegramm: DURIT



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Auf der Höhe

sind technische der Spezial- **Fettpräparate Fabrik**

Voigt & Co
Görlitz

Treibriemenwachs

Reihenfolge. Chile, das in 1927 mit 618 203 pounds an erster Stelle stand, bezog in 1928 nur 315 662 pounds und stand damit an dritter Stelle. Großbritannien stand in 1928 mit 458 443 pounds an der Spitze der Absatzländer; Mexiko folgte an zweiter Stelle (1927 an dritter) mit 400 013 pounds, Kanada nahm die vierte ein mit 306 774 pounds (1927 die siebente); Südafrika führte 304 153 pounds ein, Brasilien folgte an sechster Stelle, Argentinien an siebenter und Australien an achter.

Die Hauptabsatzgebiete für Gummischläuche waren in 1928 die folgenden:

| | Menge pounds | Wert \$ |
|--------------------------|--------------|-----------|
| Großbritannien | 1 118 873 | 331 841 |
| Kanada | 494 648 | 173 179 |
| Mexiko | 488 964 | 198 592 |
| Südafrika | 411 556 | 152 430 |
| Australien | 362 555 | 112 025 |
| Japan | 361 992 | 118 057 |
| Kuba | 332 767 | 124 026 |
| Frankreich | 311 176 | 111 565 |
| Argentinien | 306 269 | 108 871 |
| Andere Länder | 3 383 671 | 1 299 928 |

Für Gummipackungen war Kanada mit 721 646 pounds im Wert von 265 642 \$ der beste Absatzmarkt. Es folgten Großbritannien mit 247 012 pounds im Wert von 133 234 \$ und Japan mit 224 807 pounds im Wert von 130 188 \$, dann weiter Mexiko, Kuba, Australien und Chile. Die Ausfuhr von Kautschuk- und Friktionsbändern ging in der Hauptsache nach britischen Märkten — Großbritannien 576 351 pounds im Wert von 155 970 \$, Kanada 129 711 pounds (37 800 \$), Australien 134 078 pounds (39 930 \$); Argentinien folgte an vierter Stelle mit 124 692 pounds (37 594 \$).

Die Ausfuhr von „verschiedenen Gummiwaren“ stieg in 1928 wertmäßig um 2 Prozent, d. h. von 12 708 553 \$ in 1927 auf 12 968 184 \$. Diese Steigerung beruht auf einer Ausfuhrzunahme von Gummikurzwaren, Spezialartikeln und Halbfabrikaten, während Hartgummiwaren und Gummi-Stückwaren und -stoffe eine Abnahme verzeichneten. Im einzelnen stellte sich die Ausfuhr wie folgt:

| | 1928 | | 1927 | |
|---|----------------|------------|----------------|------------|
| | Menge in Stück | Wert in \$ | Menge in Stück | Wert in \$ |
| Gummiwasserflaschen und -spritzen | 367 526 | 230 850 | 339 254 | 221 759 |
| | Dtzd. Paar | | Dtzd. Paar | |
| Gummihandschuhe | 98 040 | 288 767 | 76 594 | 242 581 |
| Andere Drogistenartikel | — | 518 425 | — | 514 193 |
| | Dtzd. | | Dtzd. | |
| Badekappen | 164 462 | 379 881 | 157 676 | 339 859 |

| | 1928 | | 1927 | |
|--|---------------|------------|---------------|------------|
| | Menge in Gros | Wert in \$ | Menge in Gros | Wert in \$ |
| Gummiballons | 635 749 | 762 036 | 561 540 | 759 134 |
| Spielwaren und Bälle | — | 224 315 | — | 176 111 |
| | pounds | | pounds | |
| Gummibänder u. Radiergummi | 923 933 | 609 727 | 894 845 | 639 414 |
| Andere Gummiwaren, nicht besonders genannt | — | 2 680 878 | — | 2 417 295 |
| Abfallgummi | 21 452 956 | 1 641 067 | 31 332 132 | 1 946 111 |
| Regeneratgummi | 45 325 150 | 2 301 510 | 19 130 429 | 1 751 439 |
| Gummifäden | 1 601 540 | 1 764 024 | 1 526 366 | 1 905 524 |
| | square yards | | square yards | |
| Wasserdichtes Auto-Tuch | 2 387 509 | 1 310 140 | 2 177 559 | 1 097 269 |
| Stückwaren u. Bettstoffe (wasserdichte) | 1 790 591 | 871 553 | 2 330 703 | 1 097 986 |
| | Stück | | Stück | |
| Gummikleidungsstücke | 384 890 | 813 059 | 357 585 | 729 179 |

Hauptabsatzgebiet für Gummikurzwaren und Spezialartikel war Großbritannien; an Gummiballons gingen 256 999 Gros im Wert von 262 646 \$ oder 34 Prozent der Gesamtausfuhr allein dorthin; an zweiter Stelle folgte Britisch-Indien mit 99 054 Gros im Wert von 72 030 \$; andere bedeutende Absatzmärkte waren Mexiko, Kanada und die Niederlande. Auch für Gummibänder und Radiergummi war Großbritannien mit 181 709 pounds im Wert von 106 405 \$ oder 17 Prozent der Gesamtausfuhr Hauptabnehmer. An zweiter Stelle folgte Mexiko mit 96 735 pounds im Wert von 68 148 \$. Die nächst wichtigen Absatzgebiete waren Kanada, Argentinien, Deutschland und Australien. Bei Gummiwasserflaschen und -spritzen sowie Gummihandschuhen (bei letzteren mit 36 Prozent) ist Großbritannien ebenfalls der bedeutendste Abnehmer, an zweiter Stelle steht bei Gummiwasserflaschen und -spritzen China, bei Gummihandschuhen Argentinien. 24 Prozent der Ausfuhr von Badekappen gingen ebenfalls nach Großbritannien, an zweiter Stelle folgte Australien. Von Gummispielwaren und Bällen nahm Kanada 28 Prozent (62 208 \$). Die Ausfuhr von Gummistückwaren und Bettstoffen ging in 1928 mengenmäßig um 23 Prozent und wertmäßig um 21 Prozent zurück. Kanada war hier mit 739 965 square yards Hauptabnehmer (290 782 \$), gefolgt von Großbritannien mit 302 855 square yards im Wert von 147 555 \$.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Zieger & Wiegand

Gegr. 1897

Aktiengesellschaft

Gummiwarenfabrik

Gegr. 1897

Leipzig O. 28

Spezialfabrik für sämtliche

Patentgummiwaren

Nahtlose Operationshandschuhe, Marke „Chirurg. Congress“ und Döderlein.
Badehauben mineralisiert und Patentgummi. Luftkissen, Wärmflaschen,
Wasserkissen aus mineralisiertem Weichgummi.

Walzenbezüge für alle Industriezweige.

Massageapparate: MASSAGE-DOCTOR und M. D. FESSELROLLER



Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof
Neumarkt 21-27, III. Stock
Kabine 184

Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Rechtsfragen

Ein Vertretervertrag mit Vereinbarung der Umsatzsteigerung.

Der Kaufmann G. in H. (Kläger) vereinbarte im Januar 1921 mit der Chemischen Fabrik E. G. m. b. H. (Beklagte) in M. einen Vertrag, auf Grund dessen die Beklagte dem Kläger die Generalvertretung sowie den Alleinverkauf ihrer Erzeugnisse unter dem Namen „Immalin“ sowie auch unter anderen Marken für Litauen, das Memelgebiet, den Freistaat Danzig, Estland, Lettland und Polen übertrug. Der Vertrag sollte auf unbestimmte Zeit gelten, aber nur solange, als der Umsatz in den ersten fünf Jahren von Jahr zu Jahr um 10 Prozent und in den nächsten fünf Jahren um 5 Prozent stieg (§ 7). Nach diesen zehn Jahren durfte der im letzten Jahr erzielte Umsatz nicht mehr zurückgehen. Andernfalls war der Beklagten freigestellt, den Vertrag „zurückzuziehen“. Mit Schreiben vom 15. April 1926 trat die Beklagte vom dem Verträge zurück, weil der Kläger den im § 7 vorgesehenen Umsatz nicht erzielt habe. Auf die Klage des G. stellte das Landgericht Elberfeld fest, daß die Beklagte nicht berechtigt war, den Vertrag fristlos zu kündigen. Die Berufung der Beklagten ist vom Oberlandesgericht Düsseldorf zurückgewiesen worden. Ebenso hat jetzt das Reichsgericht auf Zurückweisung der Revision der Beklagten erkannt. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Die Revision beruft sich auf das „formale“ Kündigungsrecht, da der Kläger die Bedingung über den Mindestumsatz nicht erfüllt habe. Der Vorderrichter hat diese Frage geprüft und ohne Rechtsirrtum ausgeführt, daß die Kündigung nach dieser Vertragsbestimmung nicht begründet sei. Mit Recht hat das Oberlandesgericht den Vertrag nicht im strengen Wortsinne, sondern unter Beachtung der §§ 157 und 242 BGB. ausgelegt. Es hat festgestellt, daß im ganzen bei einem Umsatz von mehr als 2¼ Millionen Dosen etwa 7000 Dosen zu wenig umgesetzt worden sind. Um einer Kleinigkeit willen die entscheidende Maßnahme der Kündigung eines auf lange Dauer berechneten und seit einer Mehrzahl von Jahren in Vollzug begriffenen Vertrages zu ergreifen, ist nach Treu und Glauben nicht zulässig. Reichsgericht vom 10. Juli 1929. (II 622/28.) (fl)

Eine verfrühte, an sich unzulässige Pfändung wird durch Ablauf der einwöchigen Schutzfrist zu einer wirksamen.

Einer Frankfurter Firma (Klägerin) stand gegen eine dortige Aktiengesellschaft eine Forderung in Höhe von 200 000 RM. zu, über die eine vollstreckbare notarielle Urkunde aufgenommen war. Ihr Rechtsbeistand ließ am 12. März 1926 der Schuldnerin eine vollstreckbare Ausfertigung der Urkunde zustellen und reichte am 19. März 1926 bei der Gerichtsvollzieherverteilungsstelle einen Antrag ein, auf Grund der Urkunde bei der Schuldnerin zu pfänden. Der Obergerichtsvollzieher hat daraufhin noch an demselben Tage bei der Schuldnerin Maschinen im Schätzwert von 202 000 RM. gepfändet. Nachdem im Dezember 1926 zum Vermögen der Schuldnerin Konkurs eröffnet worden war, legte der Verwalter Er-

innerung wegen der Pfändung ein, die gemäß § 798 ZPO. frühestens am 20. März 1926 hätte vorgenommen werden dürfen. Die Entscheidung hierüber erübrigte sich durch einen Vergleich, den die Klägerin und der Konkursverwalter miteinander abschlossen, und in dem die Gläubigerin auf ihre Rechte aus der Maschinenpfändung verzichtete. Mit der Begründung, daß sie sich zur Eingehung des Vergleichs veranlaßt gesehen habe, weil die Pfändung infolge Nichtbeachtung der Vorschrift im § 798 ZPO. nichtig gewesen sei, und daß sie durch den Vergleichsabschluß einen Schaden von mindestens 60 000 RM. erlitten habe, der ihr bei rechtzeitiger Vornahme der Zwangsvollstreckung erspart geblieben wäre, erhob die Klägerin Schadenersatzklage und machte den preußischen Staat wegen fahrlässiger Amtspflichtverletzung des Vollstreckungsbeamten verantwortlich. Sämtliche Instanzen — Landgericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. sowie Reichsgericht — wiesen jedoch die Klage ab. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz: Zwischen der Zustellung der vollstreckbaren Urkunde und dem Vollstreckungsbeginn muß mindestens eine Woche liegen. Diese Bestimmung hat der Gerichtsvollzieher im vorliegenden Falle entgegen der klaren Vorschrift im § 52 der Geschäfts-anweisung unbeobachtet gelassen und damit gegen die ihm der Klägerin gegenüber obliegende Amtspflicht verstoßen. Das Oberlandesgericht lehnt es trotzdem ab, dem Beklagten die Haftung für den von der Klägerin geltend gemachten Schaden aufzubürden. Es verkennt zwar nicht, daß die verfrühte Pfändung zunächst ein Pfandrecht für die Gläubigerin nicht hat begründen können, ist aber der Ansicht, daß die Pfändung mit dem Ablauf der einwöchigen Frist wirksam geworden sei und leitet hieraus die Folgerung ab, daß für die Klägerin kein Anlaß bestanden habe, mit dem Konkursverwalter den sie schädigenden, mit einer Aufgabe der Rechte aus der Zwangsvollstreckung verbundenen Vergleich einzugehen. Es verneint demgemäß mit Recht den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem amtswidrigen Verhalten des Gerichtsvollziehers und dem Schaden der Klägerin. Dem § 798 ZPO. liegt der Gedanke zugrunde, daß es eine Härte sei, die Zwangsvollstreckung aus vollstreckbaren Urkunden sofort nach der Zustellung des Schuldtitels zuzulassen; denn der Schuldner, der bei Urteilen durch das vorausgehende längere Verfahren Gelegenheit habe, sich über den zu vollstreckenden Betrag zu unterrichten, erfahre hier meist erst aus dem Titel, was er schulde; es gelte daher, ihn durch das Erfordernis einer Frist zwischen der Zustellung des Schuldtitels und der Pfändung vor Ueberraschungen zu schützen. Aus dieser Erwägung des Gesetzgebers wie auch aus der Fassung der Vorschrift erhellt, daß diese ein Verbotsgesetz darstellt, und daß ihr zuwiderlaufende Pfändungen für wirkungslos zu erachten sind. Der Grund der Vorschrift nötigt jedoch nicht dazu, den in der Verfrühung der Zwangsvollstreckung bestehenden Mangel als unheilbar anzusehen. Der Gläubiger würde sonst gezwungen sein, nach Ablauf der einwöchigen Schutzfrist die Pfändung wiederholen zu lassen, und diese erneute Vornahme der Zwangsvollstreckung würde eine leere Formalität bedeuten, die nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben kann. Daraus ergibt sich die Berechtigung der Annahme, daß die wegen der vorzeitigen Bewirkung zunächst unwirksame Pfändung sich durch den Ablauf der Frist in eine wirksame verwandelt. (Grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung vom 25. Juni 1929, III 485/28.) (flpstr)

Kinder-Schutzgürtel

„Famos“



Laufgürtel

Leibbinden - Damenbinden und
Damengürtel - Monatsstiefen
Bruchbänder usw.

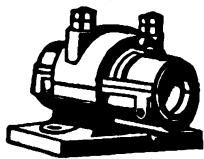
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

GESCHÄFTS- DRUCKSACHEN

Prospekte, Faltschachteln,
Massenaufgaben
liefert als Spezialität zu äußerst
billigen Preisen

Buchdruckerei Georg Altweln,
Neustadt in Sachsen. 765

TRANSMISSIONEN



Legen, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelagerte, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der

TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik

Allona 7 Eibe
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei



Fritz Dürer

Spezialfabrikation

643 chirurgischer

Hartgummiwaren

Gräfenroda in

Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

In Holland und dessen Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschläg. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

„Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Markt 8

Titan- und Milchglas- specnla

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Der Sachverständige im Steuerverfahren.

In jedem Verfahren geht der wichtigste Kampf der Parteien um den Sachverständigen, da es keine vollkommen objektiven Gutachten bei den Mängeln menschlicher Erkenntnis geben kann, außerdem der Sachverständige nicht seine allgemeinen persönlichen Anschauungen verleugnen wird. Im Steuerverfahren ist die Auswahl des Sachverständigen dadurch besonders bedeutungsvoll, daß hier das Finanzamt ohne Kontrolle sich seine Sachverständigen aussucht, oft genug Beamte der Finanzverwaltung, die naturgemäß fiskalisch eingestellt sind. Der private Sachverständige steht diesen Gutachten oft sehr kritisch gegenüber. Der RFH., der ursprünglich den Sachverständigen des Finanzamts für besonders objektiv hielt, scheint jetzt andere Auffassungen wenigstens zu Worte kommen lassen zu wollen. Ein Steuerpflichtiger erbrachte ein Privatgegengutachten, das vom Finanzgericht abgelehnt wurde, weil der Gutachter in einem Auftragsverhältnis zum Steuerpflichtigen gestanden habe. Der RFH. hält diese Ablehnung für unzulässig. „Das Gutachten eines privaten Sachverständigen kann auch, wenn dieser im vertraglichen Verhältnis zu dem Vertreter des Steuerpflichtigen steht, doch nach den persönlichen Eigenschaften des Sachverständigen und seinen Fähigkeiten ebensowohl als objektive Beurteilung der Verhältnisse Beachtung verdienen, als das von Amts wegen eingeholte Gutachten. Bei gleicher Qualifikation von zwei Sachverständigen, deren Gutachten auseinandergehen, wird die entscheidende Stelle zu prüfen haben, welches der Gutachten der Sachlage am meisten entspricht und welchem der Gutachten aus diesem Grunde der Vorzug zu geben ist, oder ob etwa bei verschiedenen Wertschätzungen ein zwischen den beiden Schätzungen liegender Wert als richtig anzunehmen ist.“ Für den Steuerpflichtigen ist die praktische Folge dieser Entscheidung, daß er sich regelmäßig den Sachverständigen wird aussuchen müssen, der in Wissenschaft oder Wirtschaft das größte Ansehen genießt (flpstr)

Abschreibungen bei Neuanschaffungen.

In dem zu der Frühjahrsvoranlage 1929 ergangenen Runderlaß vom 16. Februar 1929 — S 2209 — hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß im allgemeinen — d. h. soweit nicht ausnahmsweise besondere Verhältnisse einen niedrigeren Abschlag rechtfertigen — von Beanstandungen abzusehen ist, wenn Maschinen als sonstige Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, die im Steuerabschnitt angeschafft oder hergestellt worden sind, für den Schluß dieses Steuerabschnitts mit mindestens 80 Prozent des Anschaffungs- (Herstellungs-) Preises angesetzt werden und der angesetzte Wert ebenso hoch oder höher ist als der in der Handelsbilanz. Neben dieser Abschreibung dürfen Absetzungen für Abnutzung im Anschaffungs- (Herstellungs-) Jahre nicht vorgenommen werden. In den auf das Anschaffungs- (Herstellungs-) Jahr folgenden Steuerab-

schnitten könnten Absetzungen für Abnutzung an sich erst dann wieder zugelassen werden, wenn der Anschaffungs- (Herstellungs-) Preis abzüglich der Absetzungen für Abnutzung niedriger ist als der nach vorstehendem ermittelte gemeine Wert. Im Interesse der Vereinfachung hat sich der Reichsminister der Finanzen in dem genannten Erlaß aber damit einverstanden erklärt, daß der nach vorstehendem ermittelte gemeine Wert als Anschaffungs- oder Herstellungspreis für die Zukunft behandelt wird und von ihm die der Nutzungsdauer entsprechenden Absetzungen vorgenommen werden. In einem neuerlichen Erlasse vom 9. Juli 1929 — S 2209/4 — weist der Reichsminister der Finanzen darauf hin, daß die Anordnungen in dem Erlasse vom 16. Februar 1929 — S 2209/1 — keine Anwendung finden auf die Fälle der Neuanschaffung gebrauchter Maschinen, und daß sie nicht für die Veranlagungen früherer Jahre gelten. Wenn Maschinen oder sonstige Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, die im Steuerabschnitt angeschafft oder hergestellt worden sind, für den Schluß des Steuerabschnitts in der Steuerbilanz nur mit 80 Proz. des Anschaffungs- (Herstellungs-) Preises angesetzt werden, während sie in der Handelsbilanz mit einem höheren Wert eingesetzt sind, so muß ein solcher Ansatz bei der Veranlagung zur Einkommen- oder Körperschaftsteuer beanstandet werden. Von einer Beanstandung ist nur dann abzusehen, wenn beide Voraussetzungen vorliegen, nämlich der in der Steuerbilanz eingesetzte Wert mindestens 80 Prozent des Anschaffungs- (Herstellungs-) Preises beträgt und hinter dem in der Handelsbilanz eingesetzten Wert nicht zurückbleibt. P.

Wann besteht steuerlich eine stille Gesellschaft?

Dr. By. Ein Firmeninhaber hatte mit seinem Prokuristen einen Vertrag abgeschlossen, in dem er sich verpflichtete, von einem bestimmten Zeitpunkt ab dem Prokuristen monatlich über seine Gehaltsbezüge 1000 bis 1500 RM. hinaus bis zu einem Gesamtbetrage von 60 000 RM. gutzuschreiben. Auf die Auszahlung des Guthabens sollte der Prokurist erst einen Anspruch bei seinem Ausscheiden aus dem Vertragsverhältnis haben. Bis dahin sollten also die gutgeschriebenen Beträge Eigentum des Firmeninhabers bleiben. Trotzdem sollte aber der Prokurist auch an dem Verlust des Unternehmens so teilnehmen, als ob ihm vom Abschluß des Vertrages ab bereits 60 000 RM. gutgeschrieben wären. Das gleiche sollte auch von der Verzinsung seiner Einlage gelten. Am Gewinn sollte er aber nur nach Maßgabe seines Guthabens beteiligt sein. Durch diese Form einer Beteiligung begründete der Firmeninhaber eine Forderung des Prokuristen an sein Vermögen, die aber dem Firmeninhaber eigentümlich und zur wirtschaftlichen Benutzung für das Geschäft bleibt. Allerdings mit der Maßgabe, daß der betreffende Prokurist erst einen Anspruch auf Verzinsung, Gutschrift des Gewinns und Auszahlung des Guthabens bei einer künftigen Auseinandersetzung haben sollte. Bei einer derartigen Beteiligung sind also die Voraussetzungen einer stillen Gesellschaft erfüllt. Eine solche Beteiligung begründet daher auch Gesellschaftssteuerpflicht. Denn die Gesellschaftssteuer ist eine Steuer, die einmal für die gesellschaftsmäßige Bindung von Kapital erhoben wird, die zum andern aber auch für

ROSCHWA-

FABRIKATE

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

garantieren

Qualitätsware

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG
G.m.b.H. **MANNHEIM**

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

HAMBURG 8

die Uebertragung von Rechten aus der gesellschaftsmäßigen Bindung von Kapital zur Erhebung kommt. Nur die erstere Art der Steuer ist der Gesellschaftssteuer von Kapitalgesellschaften gleichgeartet, während die zweite Steuerart der Börsenumsatzsteuer gleichsteht. Für die Erhebung der Steuer für die gesellschaftsmäßige Bindung von Kapital ist ganz allein maßgebend das Vermögen, das gesellschaftsmäßig gebunden wird. Wenn ein Kaufmann sein Geschäft in eine A.-G. oder G.m.b.H. umwandelt, wird die Gesellschaftssteuer auch dann fällig, wenn die Gesellschaft lediglich mit den Mitteln des bisherigen Geschäfts unter Hinzunahme dritter Personen gegründet ist. Das gleiche gilt auch für die Steuer von anderen Erwerbsgesellschaften wie auch für die stille Gesellschaft, wenn auch für die letztere eine Steuerpflicht nur für die Einlage des stillen Gesellschafters und nicht für den Geschäftsanteil des Alleinkaufmanns, der den stillen Gesellschafter in sein Geschäft nimmt, entsteht (RFH. 1. März 1929. II A. 501/28).

(fl)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

„Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen?“ Von Albert Alliman, Bücherrevisor und Steuersachverständiger. GfO. Verlag Eichler & Co., Leipzig C 1, Zeitzer Str. 5. Dinformat A 5. 132 Seiten. Preis 2,80 RM.

Dieses für das ganze Deutsche Reich gültige Buch gibt in klarer, übersichtlicher und allgemeinverständlicher Form zuverlässige und erschöpfende Auskunft über alle bestehenden Fragen und Zweifel in Steuerangelegenheiten. Besonders wertvoll sind die Hinweise auf steuerfreie Einkünfte, abzugsfähige Ausgaben, Steuerermäßigung, Steuererlaß, Steuererstattung usw. Viele praktische Beispiele veranschaulichen den leichtfaßlichen Text, wodurch sich jeder Leser schnell und sehr leicht über alle Fragen orientieren kann. Dieser praktische Ratgeber von Alliman kann allen Steuerpflichtigen als eine wahre Steuersparkasse dringend und bestens empfohlen werden. Auch zur Nachprüfung der Steuerbescheide und der festgesetzten Steuer leistet das Buch sehr gute Dienste, denn es gibt geeignete Anhaltspunkte, um gegen die festgesetzte Steuer Einspruch mit Erfolg erheben zu können, und dadurch Steuererleichterungen zu erzielen.

Young-Plan oder Dawes-Plan? Eine kritische Darstellung des Ergebnisses der Pariser Sachverständigenkonferenz. Von Dr. Friedrich Raab o. oc. Professor an der Technischen Hochschule Dresden. 1929. 248 Seiten Din A 5. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61. Preis geheftet 5,60 RM., in Ganzleinenband 6,50 RM.

Der bekannte Reparationspolitiker unternimmt es hier, Material zur Beantwortung der Frage zu geben, ob die Annahme des Young-Planes für Deutschland von größerem oder geringerem Uebel ist, als die fortdauernde Geltung des Dawes-Plans. Zunächst werden ohne kritische Beurteilung die Rechte und Pflichten Deutschland auf Grund des Young-Plans und des

Dawes-Plans gegenübergestellt. Als dann folgt eine systematische Wiedergabe derjenigen Teile des Young-Plans, die bestimmte Vorschläge zur Neuordnung der deutschen Reparationsverpflichtungen enthalten und eine Darstellung des vorgeschlagenen Wegs zur Einführung des Young-Plans. Dieser enthält eine Reihe von Unklarheiten sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Lücken, denen der Verfasser versucht, eine Auslegung zu geben. Die als Einleitung vorangestellte Vorgeschichte des Dawes- und des Young-Plans und der im Anhang wiedergegebene amtliche Wortlaut, sowie ein ausführliches Inhalts- und Sachverzeichnis bieten das vollständige Material um die Bedeutung des Young-Plans zu erkennen und sich ein eigenes Urteil zu bilden.

(fl)

Das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses vom 5. Juli 1927. (Vergleichsordnung.) Von Dr. Fritz Weinberg, Rechtsanwalt und Notar, Berlin, und Berthold Manasse, Kommerzienrat, Berlin. Dritte, neubearbeitete Auflage. 247 Seiten. 1929. Preis geheftet 5 RM., in Leinen gebunden 6,50 RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien 1.

Die Verfasser haben bei der Anwendung der Vergleichsordnung Erfahrungen in besonders reichem Maße gemacht, die sie in der neuen Auflage ihres Buches unter weitestgehender Berücksichtigung der gerichtlichen Praxis niedergelegt haben. Der Inhalt des Buches hat sich daher gegenüber der zweiten, noch kurz vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erschienenen Auflage wesentlich vergrößert. Dabei sind die Verfasser aber ihrem Prinzip, einen Kommentar zu schreiben, nicht nur für Juristen, sondern insbesondere zugeschnitten auf die Bedürfnisse aller am Vergleichsverfahren interessierten Kreise der Wirtschaft, treu geblieben. Sie schreiben, wie es im Vorwort heißt, aus der Praxis für die Praxis. Demgemäß ist die Darstellung eine derart populäre, daß Schuldner und Gläubiger, Vertrauenspersonen und Ausschußmitglieder, Treuhänder und Bücherrevisoren mit leichter Mühe den Kommentar zu verwenden in der Lage sein werden. Besondere Sorgfalt haben die Verfasser auf die Erweiterung und Verbesserung der beigegebenen Musterbeispiele gelegt, die den Interessenten praktisch wertvolle Dienste zu leisten geeignet sind. Gegenüber den vielfach sehr dickleibig gewordenen Kommentaren anderer Autoren hat das Buch, da es sich auf die Erörterung der wirklich für die Praxis wichtigen Fragen beschränkt, seine Handlichkeit bewahrt.

Die Handelshochschule. Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften. Herausgegeben von Prof. Dr. Schmidt, Frankfurt a. M. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien 1. Preis pro Woche 0,75 RM.

In den vergangenen zwei Monaten wurden „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“ (Lieferung 54a), „Bankbetriebslehre“ (Lieferung 54b), „Nachrichten- und Güterverkehr“ (Lieferung 55) zu Ende behandelt, während anschließend daran mit „Volkswirtschaftspolitik“ (Lieferung 56) sowie „Bücher- und Bilanzrevision“ (Lieferung 57) begonnen worden ist. Lassen Sie sich vom Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Genthiner Straße 42, näher beraten, der gegen Vorauszahlung der Portokosten von 15 Pf. ausführlichen Prospekt und eine sehr interessante Probe-lieferung abgibt.

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise **Prompt lieferbar**
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-fabrik Düsseldorf

Leder- Lederol- Oel- Kleidung Gummi- mäntel
Wille
Sofort vom Vorrat
Regenkleider-fabrik
Gegr. 1859 **Pinneberg b. Hamburg.**

Kieselgur Wärme- schutzmassen Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Gestanzte und gezogene
Massenartikel
AHRENS & WILLERS
Hamburg 11.
Wir erbitten Anfrage!

Wringmaschinen
In allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Hand- Vulkanisierpressen
jeglicher Art
Walzen Heizplatten, Zahnräder Ersatzteile Reparaturen
Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld

Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —
Albert Rauser, Berlin SO36
Verlangen Sie Katalog Nr. 9

Schlauchklemme „Jra“ D.R.G.M.
Metallwerkstätten R.Thum, Coswig/Sa.3

WASSERSTRAHLREGLER „WESER“
mit auswechselbaren Filtersieben.
Auf geschmackvollen 668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf, Metallwarenfabrikation Nordhausen/Harz-G.

Domino
Gummiwaren
Gleitcreme
für Präp., Sterilett etc.
Steriloform
das Beste für Frauen
Oscar Schaeffer Braunschweig O 6

Für die Schlauchpflege:
Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel
ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik, Giengen a. Brenz 8.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
- Arbeiter-Gummimäntel:**
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Armbänder:**
Textilgummifabrik Saxonla, Leipzig N 25
- Arbeitsverbandpäckchen u. Schnellverbände:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzhüllen:**
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Asbestzementstiefen:**
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**
Textilgummifabrik Saxonla, Leipzig N 25.
- Baderollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Badeschuhe:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelriemen:**
Ver. Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Buffer aller Art:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bürsten und Pinsel aller Art:**
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbinden:**
Textilgummifabrik Saxonla, Leipzig N 25.
- Dauerwäse:**
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshant:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungskitt:**
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungspappen:**
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**
Besteck & Schultz, Hannover.
Papierfabrik Goldberg i. Schl.
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterverdichtungen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogel 1 i. Th.
- Filze für alle Zwecke:**
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
- Flaschenscheiben:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Frauentuschen:**
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentuschen Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentuschen mit Metallgarnitur:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**
Paul Kolbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 46.
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt („Rheinland-Absätze“).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ulrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Gummiabsätze und -sohlen:**
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabr., Köln-Bayenthal.
- Gummiabstenthalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiadren:**
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Gummiesselformer:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenklaschen und -schelben:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummigurte und -bänder:**
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**
Südd. Katgut-u. Verbandstoffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummihöftrömer:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummileibbinden:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummilösung:**
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummimatten und -läufer:**
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Gummimonatshöschen:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummistrümpfe:**
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
- Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummistrümpfhalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Gutta-percha:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Gutta-percha-Papier:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Gutta-perchawaren:**
Gummischwieder, Dresden-A. I. P.-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.
- Hahnenschmüre:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handschuhe:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Hanfargurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Hanfschläuche, roh und gummiert:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
- Hartgummi:**
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Hartgummimöhre:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsplatten:**
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Irrigatoren:**
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
F. Heim und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Juchtenleder-Riemen:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H. Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Klappen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konservenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin
W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapfeln:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapfeln Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.
- Lebensverteldiger:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.
- Lederschläuche:**
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.
L. Klichtsch
- Lithopone-Kontor G. m. b. H.,**
Köln, Eintrachtstr. 163.
- Luftballons:**
Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
- Luftballons, nahtlos:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Luftkissen-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b
- Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschnüre aller Art:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallischen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatshösen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**
Höxter'sche Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Pfropfen, auch für Butyrometer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßluftschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßspan:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Regengalassen:**
Ver.Berl.-Frkf.Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiserollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Reiserollen und Reisekissen:**
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
Textilgummifabrik Saxonla, Leipzig N 25.
- Rohgummi:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Ver.Berl.-Frkf.Glw.Fabr., Berlin-Lichterf.
- Sauger, nahtlos:**
Gustav Elchler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Säureschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.
- Schlaackewolle:**
Isola-Ges.m.b.H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchreparaturmittel:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha
- Schlauchrockenvorrichtungen:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Schwerspat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sportteller:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettteilbinden:
Reinhold Seidel, Freilberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“:
D. R. G. M.: Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35, Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnschellen und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35.

Vulkanfaser-Fassonteller:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg. m. b. H., Berlin W35.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenkerne für Winger:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Winger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlteiler:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmöln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.



Feuerlösch-Apparate
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 1.



Gummi-Leibbinden
Hüftformer
Büstenhalter
Damenmonatshöschen
in den verschiedensten Ausführungen

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910

Spezialfabrik für:
Bruchbandagen / Leibbinden aller Systeme / Suspensoren / Periodengürtel / Korsett-Leibbinden / Hüftformer / Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Spezial-Fabrik für
Kessel-Anzüge
Säure-Anzüge
Arbeits-Anzüge
etc. etc.



Wilhelm Florenz,
Fritz Sohn
Köln a. Rhein
Brückenstraße

Holz-Massonartikel
Jeder Art
roh, poliert, gefräst,
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Watten-
stücken, Rundstäbe, Ver-
bandspan, Ventile für
Gummiwaren, Spanschnit-
teln, Zungenspatel usw.
Liefen prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmormann & Ihle
Obernau i. Sa.-G.

Fleber-thermometer
635
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht.



Windelosen in ver-
schied. Ausführungen,
Damen - Monatshosen,
Damenbinden - Gürtel,
Reiserollen, Reise-
luftkissen, Schwamm-
beutel, Lauf- und
Schutzgürtel f. Kinder
fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

Kaadener Kaolin
ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer
Teilchengröße von 0,5 μ in hohem Maße verfestigend.
Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei)
Vertreter: **Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.)**

Türschöner Farbkarte und
Preisliste kostenlos
billigst **H. Hildebrand, Türschönerfabrik**
Stuttgart - Cannstatt

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
„Gummi Zeitung“

Spezialfarben
für
Gummiwarenfabrikation
1271
liefern
Saalfelder Farbwerke G.m.b.H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Sie und Ihre Kunden
haben
keinen Aerger mehr
über auf Lager oder im Gebrauch
vorzeitig verdorbene Gummi-
waren, wenn Sie die seit langen
Jahren unübertroffenen



Russka-Gummiwaren
verkaufen. — Die Schutzmarke **RUSSKA** verbürgt
Zuverlässigkeit in jeder Beziehung!
Lieferung nur an Fachgeschäfte!

Ludwig Bertram, Hannover.

Leinenweberei G. m. H. Fulda
378
liefert:
Pneumatikstoffe, Zwirnstoffe
Preßtuche, Wickelbandstoffe
Gute Qualitäten, große Produktion

MOERNE MASCHINEN
für die Gummikurwaren-Industrie
Plessier-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,
Klopf-Maschinen, Schneidetische, elektr.
beheizte Kreismesser etc.

Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln-Ehrenfeld
Gegründet: 1905

THE RUBBER AGE

**MONATSSCHRIFT
FÜR ALLE ZWEIGE DER GUMMI-INDUSTRIE**

:: Verbreitet unter Rohgummi-Erzeugern, -Importeuren, -Maklern und -Händlern ::

**Maßgebendes Fachblatt für
die gesamte Gummiwarenfabrikation,
Kautschuk-Chemiker und -Techniker,
sämtliche Groß- und Klein Händler
in Gummiwaren**

404

Erscheint am Ersten jeden Monats

Jährlicher Bezugspreis 10 sh. portofrei

43 Essex Street, Strand, London, W. C. 2

Fernruf: City 9714

Drahtanschrift: „Indrubbag“, Estrand, London

Generalvertreter für Mittel-Europa:

HERMANN J. FROMM, BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 84

REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC

**FONDÉE EN 1924 PAR LE SYNDICAT DU CAOUTCHOUC ET DES
INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT — 18 RUE DUPHOT — PARIS (1^{er}) SEUL
ORGANE ACCRÉDITÉ PAR L'INDUSTRIE FRANÇAISE DU CAOUTCHOUC**

REVUE MENSUELLE

**CONSACRÉE EXCLUSIVEMENT À L'INDUSTRIE DU CAOUTCHOUC
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 80 FRANCS**

719



PNEUMATIQUES ET BANDES PLEINES

**SUPPLÉMENT MENSUEL À LA REVUE GÉNÉRALE DU CAOUTCHOUC
DESTINÉ AUX FABRICANTS ET RÉPARATEURS
ABONNEMENT D'UNE ANNÉE: 25 FRANCS**



OUVRAGES ÉDITÉS PAR LA REVUE

**LIVRE D'OR — OUVRAGE TECHNIQUE ET COMMERCIAL
ÉDITÉ À L'OCCASION DE L'EXPOSITION INTERNATIONALE DU
CAOUTCHOUC (1927) IMPORTANT VOLUME DE 300 PAGES — PRIX:
30 FRANCS PORT COMPRIS**

ENCYCLOPÉDIE DU CAOUTCHOUC

**ET DES INDUSTRIES QUI S'Y RATTACHENT (1929) — OUVRAGE TECH-
NIQUE DE 500 PAGES — VINGT-CINQ COLLABORATEURS — PRIX:
125 FRANCS PORT COMPRIS**

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Tüchtiger Kalanderrührer

für das Ausland gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, alle Arbeit an einem modernen Kalanderrührer auszuführen, welche für die Autoreifenfabrikation in Frage kommt.

Angebote unter **P H 9795** an die Geschäftsst. d. „Gummi-Zeitung“.

Gesucht wird

für Hartgummi- und Kammfabrikation

erstklass. Kraft

besonderer Wert wird auf Kenntnisse rationeller Fabrikationsmethoden in oben erwähnten Artikeln gelegt. Angebote mit Angabe des Gehalts und Eintritts sowie mit Lichtbild und Lebenslauf erbeten unter **P T 9808** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Zuverlässiger, energischer

Meister

oder Vorarbeiter

für den Heizraum einer Autoreifenfabrik

gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K M 9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von Autoreifen, welcher energisch und zuverlässig ist, wird von einer Reifenfabrik

gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K N 9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Fabrik im rhein.-westf. Industriebezirk sucht für die **Herstellung von Asbest-Bremsklötzen und -Belägen** einen auf diesem Gebiet erfahrenen und in jeder Hinsicht perfekten

Vorarbeiter.

Ausführliche Angebote unter Angabe der Erfahrungen erbeten unt. **P B 9787** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Von einer kleinen aufstrebenden Fabrik technischer Gummiwaren wird für sofort oder bald ein erfahrener

Meister

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **P O 9803** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.



Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen

Vizemeister

für die Fabrikation von gummiisolierten Leitungen.

Gelernte Schlosser oder Mechaniker, die eine Werkmeisterschule besucht haben, wollen Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen einreichen unter „Kennwort

GUMMI“ an die 9806

SIEMENS-

Angestellten - Vermittlungsstelle

Berlin-Siemensstadt / Hauptverwaltungsgebäude

Fabrik isolierter Leitungen sucht tüchtigen und energischen

Gummimeister

der auf Grund seiner Erfahrungen in der Lage ist, die **gesamte Fabrikation gummiisolierter Leitungen** selbständig und rationell zu leiten.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Angabe des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild erbeten unter **O F 9763** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Französische Ueberschuh - Fabrik sucht

tüchtigen, energischen, in Konfektion eleganten Schuhwaren erfahrenen

MEISTER

Mischungs-Kenntnisse nicht obl., da Gummi fachmann vorhanden. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter **P M 9802** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Süddeutsche Großhandlung

sucht für sofortigen Eintritt **jüngeren, tüchtigen und strebsamen**

Expedienten,

evtl. später als **Reisender**, mit gründlichen Kenntnissen der technischen Gummiwaren. Angebote unter **P D 9791** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Gesuchte Stellen

Welche Firma

sucht zum 1. November 1929 oder später jungen Expedienten oder Kalkulator aus der chirurg. u. nat. Gummiwarenbranche? Gef. Zuschr. erbeten unter **H L 5849** Neukölln Hauptpostlagernd.

Erfahrener Spritzer

sucht Stellung, war auf letzter Stelle 8 Jahre tätig. Gef. Zuschriften erbitte

Heinrich Röder, Plesteritz - Hall Wilhelmstraße 24.

Galoschen-Fachmann

durch langjährige Praxis in leitenden Stellungen führender Fabriken des In- und Auslandes durchaus bewandert in allen Zweigen der Herstellung von Sportschuhen, Galoschen und Schneeschuhen, **sucht sich zu verändern.** Ausland — auch außereuropäisches — bevorzugt. Offerten unter **O T 9779** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Junger Kaufmann, 25 Jahre, intelligent, mit guter Garderobe, wünscht sich nach Berlin zu verändern, am liebsten für den Repräsentationsraum, auch als Exped., Faktur. od. Verkäufer (Gummi- u. Celluloidw.). Falls Vertrauensposten, kann auch Kautions gestellt werden. Angeb. unt. **O U 9782** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Für 21jährigen Sohn bayer. techn. Händlers, in der Branche gelernt, **wird geeignete Stellung gesucht**

zu tüchtiger Fortbildung in gut geleitetem technischen Geschäft Mitteldeutschlands oder Rheinlands etc., eventuell auf dem Austauschweg. Gefällige Angebote unter **P G 9794** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gummi - Fachmann

mit langjähr. Praxis in der Herstellung sämtlicher nahtl. Gummiwaren bestens vertraut, energ. **sucht entsprechenden Wirkungskreis** im In- oder Ausland. Übernahme auch Neueinrichtung. Angebote unter **P C 9789** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

8 la Absatzformen

mit Ledereinklebe, gibt billig ab 9745
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalanders, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Kauf u. Verkauf

Gesucht wird gut erhaltener **Dampfkessel** für 9775 Vulkanisierzwecke.

C. E. MODES, Berlin-Neukölln

Gewichts-Akkumulator f. 10 bis 20 Atm. Druck, ca. 250 bis 300 l Inhalt, **Preßpumpe** ca. 25 l per Min. bei 200 Atm., gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **H. G. 7319/9801** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Inserate

i. d. „Gummi-Zeitung“ **haben Erfolg.**

Kauf u. Verkauf alle GröÖ. gut erhalten **Walzwerke, Kneters, Spreadingmasch., Waschmaschinen, Kalanders, Pressen** u. alles sonstige. (6000) **C. E. Modes, Berlin-Neukölln.** Telephone: Neukölln 9051

Dieses Zeichen bringt Gewinn
WIR VERKAUFEN durchgeparierte **Knetmaschinen, Pressen.**
EDUARD HAIDUK & Co. BERLIN-LICHTERFELDE II

Weichgummimehi

in feinsten Sichtung 648a
schwarz, rot und dunkel
hat laufend abzugeben

Mahlwerk Groß-Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

3 Tauchapparate

für Sauger mit Rückgewinnung, Fabrikat Schirm, zu kaufen gesucht. Angebote mit Skizzen und Angabe des Erzeugungsjahres u. **P L 9798** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben: **Walzwerke, 3-Walzen-Kalanders, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmasch., Vulkanisierkessel usw.**

Anfr. u. **D L 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Seltene Gelegenheit!

2000 Dtz. Absätze Original in Kartons, schwarz, braun, grau, wegen Aufgabe der Marke:
in Damen à M 1,50 } per Dtz. abzugeben.
in Herren à M 2,20 }
Probe-Paket 5 kg gegen Nachnahme.
Angeb. u. **F S 9525** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Gelegenheitskauf!

50 kg blaue Asbestpackung 30 mm je kg 1,85
10 „ Talkum. Packung 10 mm r. Ø „ 0,35
20 „ „ 13 „ „ 0,35
49 „ „ 10 vierkant „ 0,50
52 „ „ 12 „ „ 0,50
48 „ „ 14 „ „ 0,50
35 „ „ 16 „ „ 0,50
ab Lager Düsseldorf. 9790
— Muster stehen zur Verfügung. —
ANTON SCHMIDT & SOHN, Düsseldorf, Schließfach 259.

Alte Badekappen

kilowise zu kaufen gesucht.
Offerten unter **P E 9792** an die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Beinbelbringarnituren mit durchgehendem Ring, **weiße u. farbige Kunsthorn-Beinringarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe** Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt
Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik Nürnberg 29. 291
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Wir kaufen gegen Kasse einige **Mischwalzwerke**
Mahl- u. Waschwalzwerke
sowie mehrere **Etagenpressen** mit 10 Etagen od. mehr, mögl. nicht unter 300 mm Kolben-Ø. Ausführl. Angeb. erbet. unt. **P R 9804** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Ein gebrauchtes, guterhaltenes Mahlwalzwerk

zum Zerkleinern von Gummiabfall zu kaufen gesucht. Offerten unter **O Z 9785** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Zweiwalzen-Kalanders 400 x 1200 mm
Hydraul. **Filterpresse** Werner & Pfleiderer
Misch-, Mahl- und Wasch-Walzwerke
Spritzmaschinen 125, 150 und 250 mm Ø
Vakuum-Trockenschränke rund u. eckig
Autoklavenpressen
Vulkanisierpressen hydraul. 4 säulige je 10 Etagen 400/400, 600/600, 600/900 mm, 5 Etagen 1200 x 1200 mm
wegen Betriebsänderung billig abzugeben.
Anfr. unt. **M D 9703** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Leder-Einlagen

für **Gummi-Absätze** usw. liefert preiswert
M. Fischer, Leder-Stanzerei Plauen i. V., Schlachthofstraße 24.

Alt-Gummi
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Zu kaufen gesucht:

ein gut erhaltenes **Mischwalzwerk**, erstklassiges Fabrikat, 1800 x 500. Angebote unter **P A 9786** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Wir suchen 10 gebrauchte, viersäulige, hydraul. Pressen

820—460 Kolbendurchmesser, 650 Kolbenhub, für 350 Atm, 1700 lichte Säulenhöhe, 760 lichter Säulenabstand. Angebote unter **O W 9784** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Gummiabfälle in allen Sortierungen
Ch. Riehenfeld, Berlin C 25
Alexanderstraße 10 74
Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

Hugo Schneider

Oegr. 1867 **Mech. Schlauchweberei** Oegr. 1867
Herges-Vogtel i. Thür.

688

Ad. Roggemann, Hamburg 13

verkauft

Mischwalzwerke 400 x 1200, 400 x 1100, 400 x 750, 400 x 600, 270 x 500
Waschwalzwerke 400 x 750
Mahlwalzwerke 400 x 600
Zweiwalzen-Kalanders 450 x 1850
Decken-Kalanders
Gummiwäscher W. & Pfl.
Platten-Einwickelmaschine
Hydr. Etagenpressen 600 x 600; 10, 7 und 5 Etagen
Hydr. Etagenpresse 500 x 500, 10 Etagen
Schlauchmaschinen 85, 120 und 180 mm Ø 757
Streichmaschine 1,7 m
Knetmaschinen 150 Liter
Rührwerke
Vakuum-Trockenschrank m. 11 Heizpl. 2 x 1,45 m
Radlergl. - Schneidemasch.
Misch- und Siebmaschinen
Schnurwalzwerk
Liegend. Vulkanisierkessel 1,2 x 2 m, 1,25 x 5,8 m, 1,3 x 4,6 m, 1,3 x 3,7 m, 1,55 x 7 m, 0,5 x 3 m für 5 Atm., 1,2 x 8,5 m für 8 Atm.
Stehend. Vulkanisier-Kessel 400 und 500 mm Ø
1 kleine Kesselpresse
Preßpumpen für 30 at.

313 c

Veritas

Gummiabsätze

Modernste
Fabrikationsmethoden ermög-
lichen billigste Preisstellung
bei erstklassiger Qualität

Verlangen Sie bemusterte Offerte

Veritas Gummiwerke A.-G.
Dresden-N. 23

Hartgummistaub

unföhlbar fein, in zwei Qualitäten und
in jeder Menge laufend lieferbar durch

Hch. Martin, Hafenlohr a. M.
(Ufr.)
507b

Kuponringe

la grau, grün und rot,
sofort lieferbar

Wilhelm Hermann Mller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18A
Fernruf: 399 26

681

Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit

eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.

Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.

676

Großer Posten massiver

Gummipuffer

von ca. 85 mm Durchmesser und beliebiger Länge, in
hervorragend zäher Qualität, im ganzen oder geteilt sehr
billig abzugeben.

Anfragen unter **P M 9799** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen
können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

571

Vulkanisierfa

für 680 Liter, 8 Atm.,
wenig gebraucht,
verkaufen 9713

Berens & Holzmann
Carlshafen (Weser)

Heiz- und kühlbare Etagenpressen

2sulig,
15 Etag. 800x800 mm,
12 Etag. 650x650 mm,
neuwertig, 9774

verkauft billig
C. E. MODES,
Berlin-Neukölln

Kuponringe

kaufen Sie am besten bei

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik

G. m. b. H. / Hannover-Döhren-N.

112a



BALLONS, nahtlos,

einfarbig, zweifarbig, mar-
moriert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34

Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

44

Ein bis zwei guterhaltene Waschwaizwerke

600x800 mm, zu kaufen gesucht. Angaben
ber Fabrikat, Antriebsart und Riffelung
erwünscht. Offerten unter **P F 9793** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Lohnvermahlung

in

Hartgummi u. Kunststoffen

zu allerfeinstem Staub, durch
Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.

507

Gesucht

3 gebohrte Stahlplatten 600 mm x 400 mm
400 mm x 400 mm
neu oder gebraucht. Offerten unter **P I 9796**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

In Ihre Bibliothek gehört:

Gewichtsberech- nung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion
der „Gummi-Zeitung“

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—

GESCHÄFTSSTELLE der „GUMMI-ZEITUNG“
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 35-36

Für erstkl. Neuheit
wird eine

geeignete Firma

möglichst aus der
Gummiabsatzbranche,
oder 9788

tchtigster Herr

aus derselben Branche
mit etwas Kapital
gesucht, zwecks An-
meldung und Aus-
beutung der Neuheit.

PAUL KRIEGER,
Bochum-Altenbochum, Laerstr. 20

Verschiedenes

Eingefhrtes technisches Engros- und
Fabrikationsgeschft (Schlesien), Treib-
riemen, Oele u. Fette, Gummiwaren usw.,
sucht geeignete Herren als

Vertreter

Nur Herren, die das Interesse des
Unternehmens zu dem ihrigen machen
und gute Verkaufserfolge nachweisen
können, wollen sich melden. Bei zu-
friedenstellend. Leistungen angenehme
Lebensstellung. Offert. unter **O V 9783**
an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Vertreter

für Hamburg,

bestens eingef. bei Grossisten, Waren-
häusern, Exporteuren, für den Verkauf
von konfektionierten Gummiwaren von
rheinischer Spezialfabrik **gesucht**.
Angebote u. **P K 9797** an die Gesch.
der „Gummi-Zeitung“.

Leistungsfähige, technische Gummiwarenfabrik

und Hanfschlauchweberei **sucht** für einen Teil der
Provinz Sachsen, mit dem Sitz in Magdeburg, einen
bei der Händlerkundschaft bestens eingeführten

Provisionsvertreter.

Herren, die umfangreiche Branchenkenntnisse besitzen,
reprsentabel sind und über tadellose Umgangsformen
verfügen, wollen sich, unter Beifügung von Lebenslauf,
Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter
P S 9807 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“ bewerben.

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783. Zürich VIII 11019.

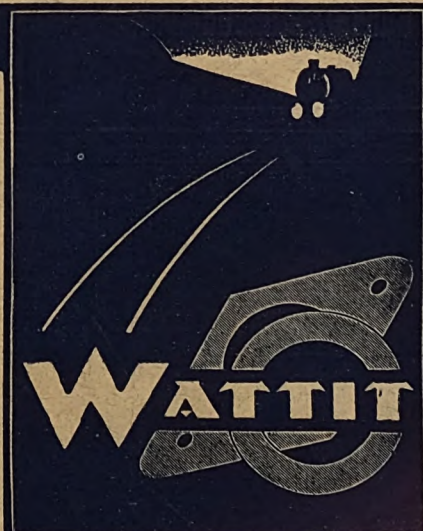


Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

überall

Wattit

Bewährt bei 90 Atm.
und 475° Ueberhitzung.



S. u. A. Thoenes

*Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer*

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 25.

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.

Export nach allen Ländern.

Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523

Gummileibbinden
Gummihüftformer
Gummibrusthalter

liefert in tadelloser Ausführung zu äußerst. Preisen

Reinhold Feidel
Korsett- u. Leibbindenfabrik
Freiberg i. Sa.

Gegr. 1901

In Ihre Bibliothek gehört:

Leder-treibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
Von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage
188 Seiten mit vielen Abbildungen
In solidem Einband RM. 14.—

GESCHÄFTSSTELLE der „GUMMI-ZEITUNG“
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 35-36

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Kunath & Blind, Hamburg 8

698

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopentahl 1-3
Fernspr.: C 3, 0419/20. :—: „Thomashaus“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Riemenverbinder

Crescent

garantiert absolute Betriebssicherheit

Vehring & Duing

Köln

repariert in allen Städten.

Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's

Kolben-Ringe

aus
Graphit-
Werkkautschuk

Selbstschmierend

Gustav Kleemann, Hamburg 8 Gr. Reichenstrasse 63
Fernspr. Roland 3338



Auto-Gummischwämme

mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

667

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von

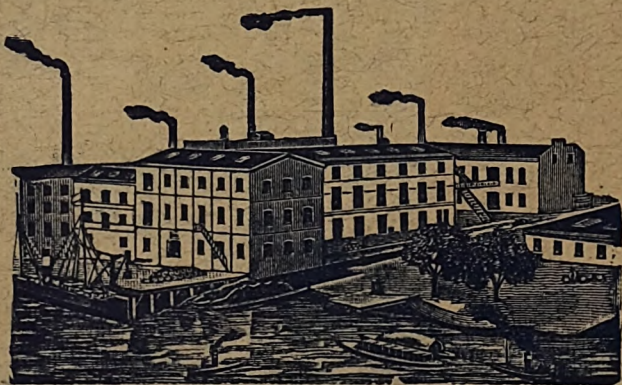
Remy & Co., Hamburg 36

Klosett-zuggriff
aus
Gummi

D. R. Patent
in den Farben rot, blau, und grün.

Vorzüge:
Keine Beschädigung der Wände! Kein Zerschlagender Griffel!

Rheinische Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co., Düsseldorf 16.



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik

HAMBURG 8

SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckpackungen

Muster stehen zur Verfügung!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

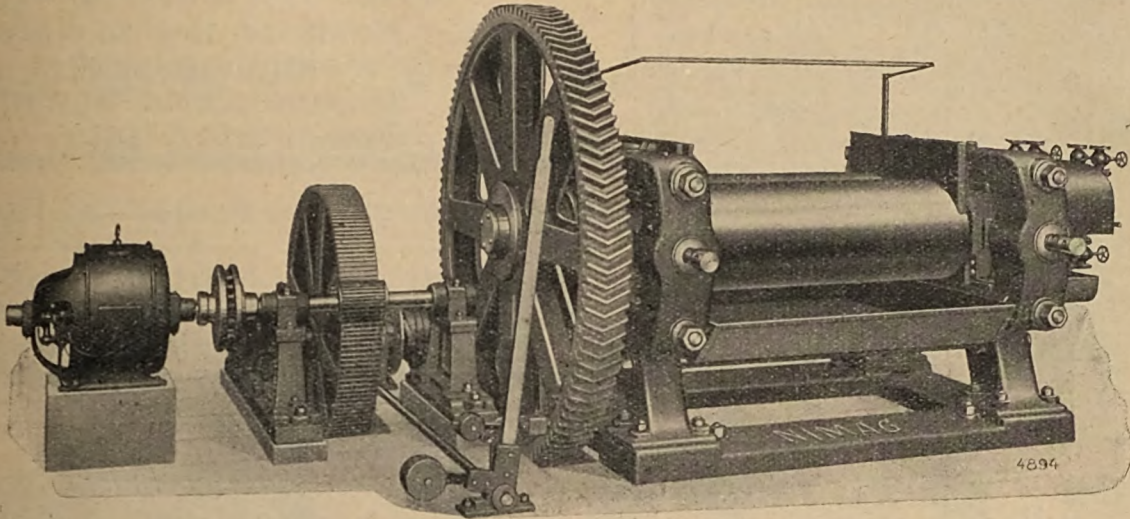
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK MASCHINEN

Vollständige Anlagen jeder Art und Größe
Sämtliche Einzel-Maschinen für die gesamte **Gummi-Industrie**



Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten Gebauer-Gummi-Maschinen

47c

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

CHEMNITZ

Asbest-Platten

Stets be-
währte
Qualität!



591

Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe
(Hannover)

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

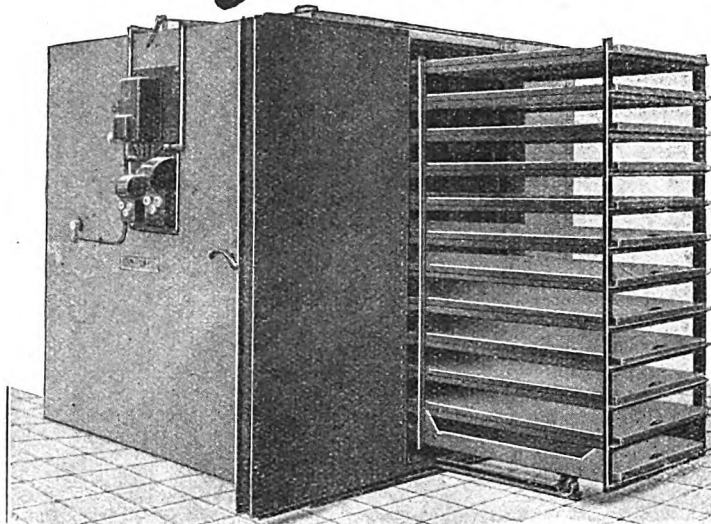
POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

Berger & Co.
G.m.b.H.



Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
B.Gladbach bei Köln
Gegr. 1873



Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

Fritz Heede / Hann. Münden

Gegründet 1887

Inh. Vockrodt & Fröhlich

Telegramm: „Durit“

630



Gummizubehör für Automobile
und Motorräder / Durltbenzin-
schläuche / Garagenschläuche
Pumpenschläuche / Kühler-
schläuche / Buffer / Ringe
Hupenbälle / Pedalschuhe
Steuerradbezüge
Reichhaltiges Formenmaterial



Schnelle Lieferung



liefern als Spezialität
Stanz- u. Preß-Werk Fuchsgarten
HANNOVER, STADER CHAUSSEE 21-22

Treibriemen- Wachse

96



G. & A. Thoenes Sächsische
Asbestfabrik
Radebeul - Dresden

Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

Weichbrodt & Friedrich

Berlin S59
Armaturenwerk



L.GLOBECK & FRICKE

G.m.b.H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR.107/110

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

Asbest-Papier

für Chemische und
Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Miederrad.

905

Gaytees

GES. GESCH. E 10426 / 3b

1. aparte Stoffe, 2. neue Farben, 3. vorzügliche Passform,
4. unerreichte Qualität, 5. enorme Auswahl, 6. sofortige Lieferung,
7. billige Preise, 8. hoher Nutzen, 9. grosszügige Reklame.

Wie eine kostbare
Fassung

um den zarten Fuß der mondänen Frau:

Gaytees

schützen Ihren Fuß vor Nässe und Kälte,
halten Ihre Strümpfe und Schuhe sauber und
gewähren beim Gehen volle Bewegungsfreiheit.
Leichtes Gewicht, smarte Form und vollendet
schöne Farbmuster: Diese Vorzüge bieten Ihnen
nur Original Gaytees.



Lassen Sie sich in den einschlägigen Geschäften
unsere diesjährigen Modelle vorführen. Über-
ragend elegante Form- und Farbmuster.

Millionen lesen
dieses Inserat

in den grossen Zeitschriften:

Berliner Illustrierte Zeitung
Münchener Illustrierte Presse
Elegante Welt • Die Dame
Daheim • Vogue • u.v.a.

EKERT & CO., HAMBURG 36
GENERALDEPOSITEURE DER
UNITED STATES RUBBER COMPANY, NEW-YORK
GRÖSSTER GUMMIKONZERN DER WELT

S. Herz, G.m.b.H., Gummivarenfabrik

Berlin SO 36

Höpenicker Straße 187/188

Zur bevorstehenden Saison

Weinschläuche

in bewährten Spezial-Qualitäten

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Textil-

Treibriemen und Transportbänder

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

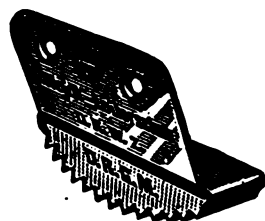
R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7

Friedrichstr. 93

„Grit“-
frei

48



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlage- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Perlektions-Nähne

in 4 Größen 1/4, 1/2, 3/4, 1 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen, Messing, Bronze, Hartblei usw. Spezialfabrikation Massenherstellung. Mit verlängerter Haltbarkeit über alle Sorten Nähnen, Ventilen u. Dampfmaschinen sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Koller & Co., Chemnitz

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschntüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

100



Stanz Messe
Ausschlag eisen

speziell für Flaschenscheiben, Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik

LEIPZIG W 33.



Zinnober edel

Oxydrot, Mennige,

Bleiglätte, Cadmiumgelb,

Chromoxydgrün, Kobaltblau

u. alle übrigen Farben für die

Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

G. Stiegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabrik

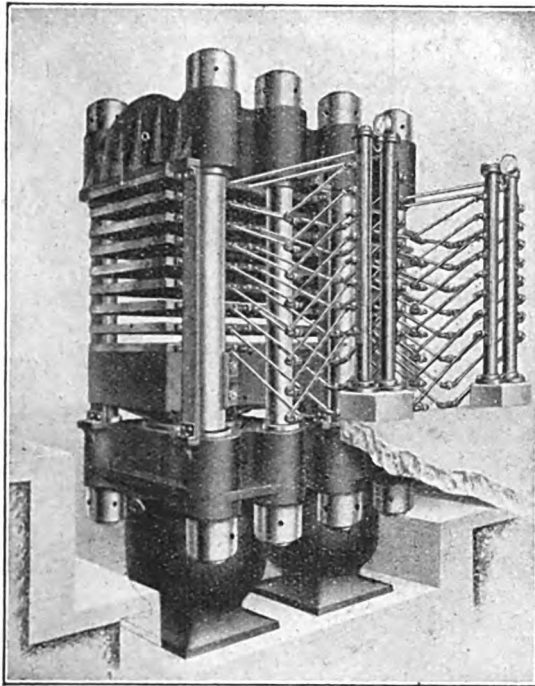
Stuttgart 2

Tel.-Adr.: Carmin

Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**
134



Druckleistung 4540000 kg

**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UTERGATH 9.
Telegramme: Bekhülle. Telephone: 25281.

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

**Spezial-Fabrik für
Kessel-Anzüge
Säure-Anzüge
Arbeits-Anzüge**
etc. etc.



756

**Wilhelm Florenz,
Fritz Sohn**
Köln a. Rhein
Brückenstraße



1370

Installationsartikel wie Gasschlauchmuffen, Unitas,
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,
Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe

liefert preiswert

E. Kübler & Co. m.b.H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

65

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

**GUMMI-FABRIK
HANS MEISWINKEL
G.M.B.H.
ESSEN**



*liefert als langjäh-
rige Sonderheit
wasserdichte*

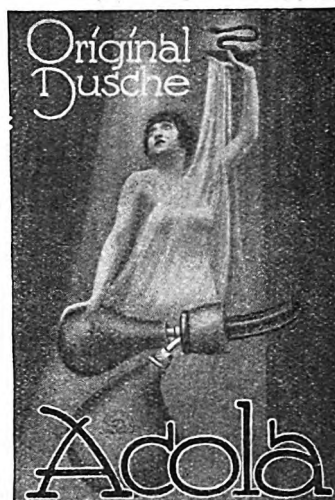
Gummi-Schachtanzüge

**Sonderheit: Schachtanzüge
aus Original-Continentalstoffen**

garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

494

Original
Dusche



Hygiene-Neuer ACOLA-DUSCHE

Auslandspatent und 4 D. R. G.

Das Neueste u. Vollkommenste auf dem Gebiet der intimen Körper- und Gesundheitspflege der Frau. GRÖSSTE HYGIENE durch ein besond. Zweigsystem. Durch zwangsläufigen Abfluß wirklicher Spülapparat von absoluter Ueberlegenheit beim Vergleich mit anderen Konstruktionen.

Hygienisch unerreichbar. Aerztlich empfohlen.

Großer Verkaufsschlager bei enormem Verdienst.

**Ackermann & Co.
Stuttgart**

Gutenbergstraße 40

Zur Messe in Leipzig: Halle 5, Koje 596



Echte, Jenkins' Ring

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Gummistrümpfe



OHRS

Kennen Sie die **neue feine dünne**

OHRS-Qualität? Es ist ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, ausführliches Angebot.

OSKAR HUPPELSBERG, ROB. SOHN IN BARMEN-C.

**OPERATIONS
HANDSCHÜHE.**

**EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.**

**BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.**

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

**HAUSHALTGS-
HANDSCHÜHE**

SCHWIMMHELM

**SCHÖNHEITS-
BINDEN**

**GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN**

Fr.M. Gummidaubitz

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56 **BERLIN-RUDOW** TEL.-ADR. GUMMIDAUBITZ.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

IHRE
GEWINN-
LINIE

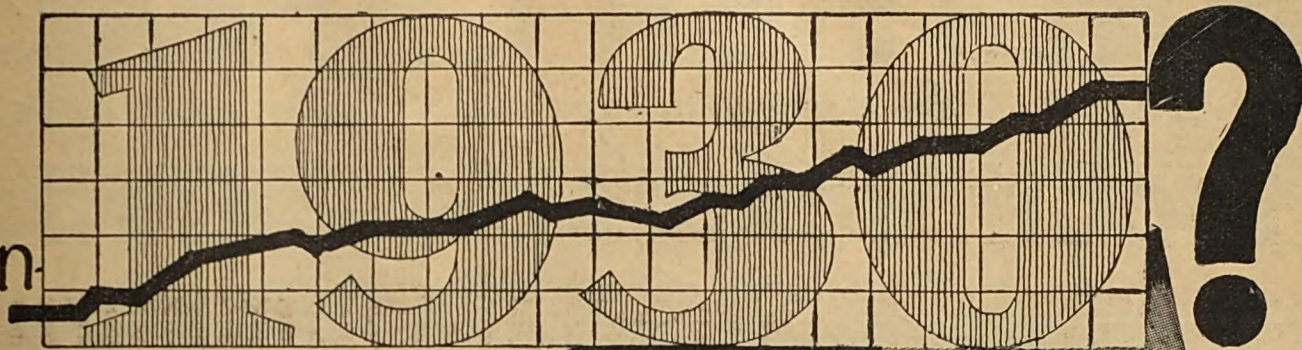


BILD AUS BERLINER ILLUSTRIRTE ZEITUNG

LIEGT IM: KAMPF DER DAMEN GEGEN DEN SCHMUTZ!



PREISWERT-GUT-ELEGANT

Goodrich

UEBERSCHUHE-VERTRIEBS-G.M.B.H. FRANKFURTA. M.

MAINZERLANDSTRASSE 227 TELEFON: FERNRUF 77179. ORTSVERKEHR 74151-53

GERMAN

WALTHER LEHMENT

Asbest- und Gummiwerke * Hamburg-Wandsbek

Hochdruckplatte „Marbelit“

Lieferung nur an Wiederverkäufer!

760



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

753

FREIKA- WIZARD

immer an der
Spitze!

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der **einzige**, der absolut nahtlos ist, der **einzige**, dessen Nähte nirgends rollen, der **einzige** mit auswechselbarer Ferse, der **einzige** mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen — daher an allen Stellen gleichmäßige Kompression. Wenn Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfaderen existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführliche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch

FREI & KASSER A.-G.
SINGEN a/H. (Baden)

Rolandur Gummi-Treibriemen u. Transportbänder

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

282a

Textil-Treibriemen bis 1400 mm breit

In Kamelhaar- riemen

besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, Schnürräder, kein Laufen, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen, gewebte Dichtgewebte Baumwollriemen, Balafa-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

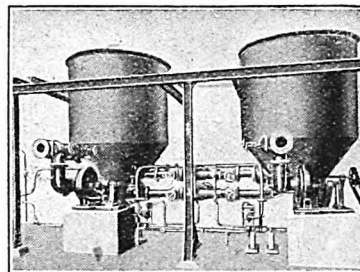
**SCHLOTHEIM
/TH.**

Gegr. 1862.
Drahtanschrift
Reuschelco.

Fernspr.

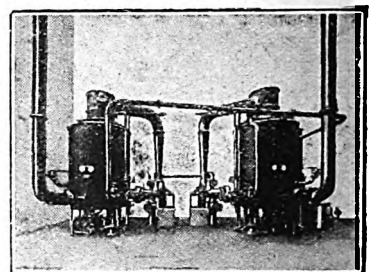
Lieferung nur an
Wiederverkäufer.
251 u. 252

Keine Lizenz!



Benzingewinnung aus Kohlengas

Kein Wiederverkauf!



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel
Absorption durch Entfärbung

„AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

Sie de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES


73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.



Gas- u. Irrigator SCHLÄUCHE

Lieferungen nur an
technische Händler.
Muster und äußerste Preise
stehen auf Anfrage zu Diensten.



Blödner
u.
Vierschrodt
A.-G.
Gotha

GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878.



NAHTLOSE ARTIKEL
PATENT u. HARTGUMMIWAREN
WEISS u. BAESSLER AG LEIPZIG

Talkum
Kaolin gemahlen
Schwerspat
 gemahlen

Liefern in allen gangbaren Qualitäten
M. Gaensecke & Co.
 G. m. b. H. ERFURT 63/6



S. R. F. - Universal-
Schlauch-Binder

D. R. - P. und A. - P.
 Ein Binder für alle
 Schlauchdurchmesser

Süddeutsche Kühltfabrik
Julius Fr. Behr
 Feuerbach 22 (Württemberg).

Gummilösung BENZAGIL

590

Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung
 nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder
 und Creperubber

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden
 Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,
 gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

MARKE HASSIA



... DER KERNLEDER-
 TREIBRIEMEN
 DER TECHNISCHEN
 GROSSHÄNDLERI

**HESSISCHE LEDER-
 TREIBRIEMENFABRIK** G. M. B. H. WETZLAR



FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt - Bleiglätte rein
 Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.

liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806

F. Griess & Co., LEIPZIG
 Ellisenstr. 74-76



Fabrik technischer Metallwaren.

Eisenteil-Verschlässe aus Zink,
 Messing, Aluminium mit marmo-
 riert., Nickel-, Aluminium-Deckel
 sowie in jeder anderen Ausführung,
 Wärmflaschenverschlüsse und
 Schlauchhölven dazu, Luftkissen-
 ventile, Brausen, Schwimmer,
 Puppenstimmventile, kompl.
 Autokühler - Verschraubungen,
 sowie sämtliche Metallteile nach
 gegebenen Zeichnungen und
 Mustern

Versäumen Sie nicht, die

Einbanddecken

zur „Gummi-Zeitung“ zu bestellen. Mit Heft
 52 endet der inhaltreiche Jahrgang 1928/29.
 Lassen Sie die Hefte einbinden, damit Sie die
 „Gummi-Zeitung“ als wichtiges Nachschlage-
 werk in Ihre Bibliothek einreihen können.

Die benötigten beiden Decken kosten zusammen RM. 6,—.

Zur Aufbewahrung der Hefte des neuen Jahr-
 ganges empfehlen wir Ihnen unsere

Klemmrücken-Sammelmappe

Die Mappe ermöglicht müheloses Einheften
 einer größeren Anzahl von Heften und kostet nur RM. 6,—.

Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“
 Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Absatz- und Sohlen-



desgl. andere Formen für
 die Gummibranche
 arbeitet

Gärtner & Co.

Maschinenfabrik u.
 mechan. Werkstatt

Serbach im Harz

RÜGER & MALLON
 Berlin N 65. Chausseestr. 82
 Seit 1830
Ledermanschetten
 Rund- & Kordelschnüre Treibriemen



Wir liefern erstklassige, erprobte

Laboratoriums-Mischwalzwerke

80×150 mm;

150×300 mm;

200×400 mm;

mit elektrischem Antrieb durch Schnecken- oder Reduktionsgetriebe
zu äußerst günstigen Preisen.

Fr. Schwabenthon & Co.
Berlin W 9

656

Naugatuck, U. S. A. Montreal, Canada Mishawaka U. S. A.

The Rubber Regenerating Company Limited
Manchester (England)

REGENERATE

für alle Verwendungsmöglichkeiten

stets

Qualität!

**Gleichmäßige
Beschaffenheit!**

Entgegenkommendste Bedienung!

VERTRETER:

WALTER ROSENBLATH
Birkenstr. 58
BERLIN NW 21

KURT REDECKER
Holscherstr. 16
HANNOVER

HEINRICH HELLER
Kriegerhelmstr. 12
ELBERFELD

PAUL WINKLER
Kronenstr. 14
DRESDEN-N. 23

DR. HANS SCHNEIDER
Hansa-Allee 16
FRANKFURT a. M.

FRITZ LION
Garnisonsgasse 6
WIEN 9

PETER BLEYER
VII, Hernadgasse 15
DUDAPEST

JOS. FEIGENBAUM
Gesla 22
WARSCHAU

EILIF GRAFF
Engens Gate 7v
OSLO

H. C. GILDSIGS EFTF
Frederiksholms Kanal 2
KOPENHAGEN

Fabrizieren Sie

Gummi-Absätze u. -Sohlen?

JAI! Dann ist auch für Sie die nebenstehend abgebildete und seit Jahren bestens eingeführte

AUT. ABPACK-MASCHINE

zum Verpacken von Schuhnägeln (mit flachem und konischem Kopf) in Flachbeutel unentbehrlich!

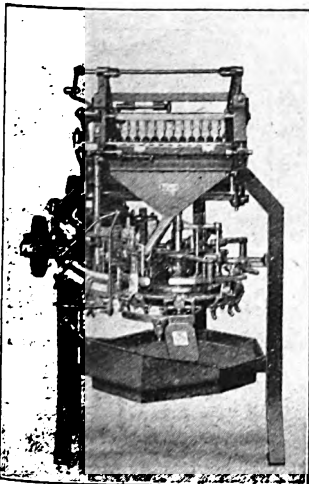
82 Packungen minutlich! Einstellbar auf jede gewünschte Zählmenge bis maximal 48 Nägel! Garantiert genaues Abzählen! Mäßiger Preis! Die Maschine öffnet, füllt, gummiert und schließt die Beutel vollständig selbsttätig! Zur Bedienung genügt eine Person!

Bei Anfragen Muster der abzupackenden Nägel und der zu verwendenden Beutel erbeten. Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot von der

Spezialmaschinenfabrik

Gebr. Höller, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh., Feldstraße 10

702



Faktis

Dr. Alexander & Posnanski

Cöpenick bei Berlin

Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.

HAMBURG, Meyerstrasse 59.



NORTHWESTERN LITHERLAND

TELEGRAMM:

MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,

TELEPHON: C 3 2775

HAM

RUBBER COMPANY LIVERPOOL

RUBRIC LIVERPOOL

REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

MITTEL- UND OSTEUROPA

ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS

BURG 1

TEL.-ADR.: HEVEA



Diese Hochdruck-Dichtung

*schützt mit Sicherheit vor Dampf-
verlusten. Polypyrit ist langlebig,
zuverlässig und mehr wert als es kostet.*



POLYPYRIT

«PAGUAG»

PAHLSCHE GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT^{II} DÜSSELDORF-RAT

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Walldammstr. b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frä. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schneek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Gegründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Kurt Maier, Berlin-Schlachtensee.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Vor einer Wasserschlauchkonvention?

Beitrag zur Diskussion über eine Reform des Wasserschlauchgeschäfts.

Die Wasserschlauchsaizon ist vorbei und es liegt nahe, gerade jetzt wiederum die Bilanz dieses Geschäftes zu ziehen. Im Vorjahre hatte der technische Handel allen Grund, schnellste Maßnahmen zu fordern, die einer bodenlosen Preisschleuderei ein rasches Ende zu machen geeignet waren. Es ist nicht nötig, an dieser Stelle die Klagen zu wiederholen, die Jahr für Jahr der Handel wegen dieses Geschäftes anzustimmen gezwungen ist. Der Wasserschlauch ist tatsächlich in Qualität und Preis völlig auf den Hund gekommen. Wenn schon damit begonnen wird, für diesen notleidenden Artikel überhaupt etwas zu tun, so wird es die Pflicht der Gummi-Industrie sein, vor allem auch dafür zu sorgen, daß diese Reform zu einer gründlichen Erneuerung der Qualitäten führt. Was den Umsatz anbelangt, so konnte man in diesem Jahre zufriedener sein als 1928. Die anhaltende warme Witterung hatte zur Folge, daß das Wasserschlauchgeschäft sich recht flott entwickelte. Daß es aber dabei für den Handel erfreulicher gewesen wäre, läßt sich kaum behaupten. Es war eher noch schlimmer als im vergangenen Jahre. Die „Gummi-Zeitung“ nahm bereits zu Beginn dieses Jahres, ehe die Saison einsetzte, Veranlassung, in mehreren beachtlichen Artikeln vor einer Fortsetzung des Geschäftes in den alten Bahnen zu warnen und unterbreitete auch Vorschläge, die sicher geeignet waren, eine baldige Reorganisation anzuregen. Leider wurden die warnenden Stimmen auch in diesem Jahre wieder nicht gehört. Die Kampagne wurde mit einem Preissturz von 30 Prozent eröffnet. Die Gummiwarenfabriken traten mit einem Male mit Angeboten heraus, die dem Handel für seine neuen Abschlüsse Rabatte gaben, die durch nichts, aber auch durch nichts gerechtfertigt waren, und die die

völlig zerfahrene Lage auf dem Wasserschlauchmarkt

mit erschreckender Deutlichkeit bewiesen. Es war allerdings eine Kampfmaßnahme mit dem Ziele, mit einem ganz energischen Stoß die Sache auf den Boden zu treiben, wo sie schnellstens für die Sanierung reif wird. Wie ein Steppenbrand durch neugelegte Gegenfeuer bekämpft werden soll, wagte man den Versuch, mit einem Preisdruck schwerster Art die Elemente trocken zu setzen, die im Konkurrenzkampf keine andern Mittel kennen als Preisunterbietungen. Man hoffte sie auf diese Weise handlungsreif zu machen. Es war ein gewagtes Spiel, und es steht noch nicht fest, ob es Erfolg hatte oder nur die ganze Lage noch verschlechterte. So viel scheint jedoch erreicht worden zu sein, daß in der gesamten Gummi-Industrie mehr guter Wille aufgekommen ist, allgemein an eine Reform des Wasserschlauchgeschäftes endlich heranzugehen. Man hört,

daß mit wenigen Ausnahmen fast alle Gummiwarenfabriken sich bereit gefunden haben, ein Abkommen zu arrangieren, das in der Form einer Konvention geeignet ist, für Industrie und Handel günstigere Grundlagen zu schaffen. Auch der technische Handel soll zu diesen Verhandlungen herangezogen werden. Er sieht natürlich bei der Wichtigkeit des Wasserschlauchgeschäftes für seine Betriebe dem Ergebnis mit großem Interesse entgegen. Irgendwelche offiziellen Verlautbarungen über die Pläne sind aber noch nicht bekanntgegeben worden. Es ist sehr zu hoffen, daß der gesamten Händlerschaft so bald wie möglich Kenntnis von den Vorgängen gegeben wird, damit sie bei der Wichtigkeit der Angelegenheit Stellung zu einer solchen Neuordnung nehmen kann.

Es ist bisher aus den Reihen des Handels schon eine Reihe von Vorschlägen in der Fachpresse gemacht worden und es bleibt nun abzuwarten, mit welchen Plänen endgültig die Gummi-Industrie hervortritt. Der

Versuch einer Konvention

wird, bei Einbezug der Konsumentenfabriken, schwere Kämpfe kosten, bei denen Händlerfabriken und Handel manche Zugeständnisse werden machen müssen. Das ist überall dort unvermeidlich, wo schärfste Interessengegensätze durch Kompromisse überbrückt werden müssen. Im Falle der Wasserschläuche wird es besonders schwer sein, und man hat auf Seiten des Handels schwere Bedenken, ob es überhaupt möglich sein wird, so scharfe Gegensätze unter einen Hut zu bringen. Die ungenügende Lösung dieses Problems ist stets die Ursache des raschen Zusammenbruches jeder neuen Konvention gewesen, gerade in unserer Branche; wir haben genug Beispiele hierfür in den letzten Jahren erlebt. Wenn es nicht restlos gelingt, eine wirklich befriedigende Lösung dieser Frage zu finden, ist es besser, auf eine Konvention überhaupt zu verzichten. Man spart sich viele Hoffnungen, Geld, Zeit und Aerger. Es ist immer noch denkbar, daß zunächst die Fabriken untereinander zu einer glatten Einigung kommen und daß sie ihre Gegensätze ausgleichen, es ist aber grundfalsch, dies auf Kosten des Handels zu tun, der dann über kurz oder lang einfach nicht mehr in der Lage ist, das Geschäft zu tragen. Der immer stärkere Ausfall seines Geschäftes ist dann die Ursache, daß auch die Händlerfabriken in gleichem Umfange unter seinen mangelhaften Abnahmen leiden. Sie mögen vielleicht zunächst versuchen, ebenfalls durch verstärkte Verbrauchergeschäfte ihr Geschäft zu forcieren, werden aber bald merken, daß ihre ganze Entwicklung und Organisation eine solche Umstellung von heute auf morgen gar nicht gestattet und daß sie schnell gewisse Grenzen erreicht, an denen dann der alte Konkurrenzkampf von

neuem beginnt. In dieser Stunde wird die Konvention sang- und klanglos wieder begraben.

Es wird keine Konvention von Dauer und Erfolg ohne den Handel, ohne Berücksichtigung seiner unantastbaren Lebensnotwendigkeiten geben. Mögen zwischen Händler- und Konsumentenfabriken Abmachungen zustandekommen, deren Zeche zunächst der Handel bezahlt, so wird man doch bald merken, daß ein solches Verhältnis keine Dauer haben kann. Gewiß müssen alle Beteiligten bestimmte Opfer bringen, aber es wird nicht glücken, den Handel einfach an die Wand zu drücken und ihm eine Ordnung des Wasserschlauchgeschäftes aufzuzwingen, die seine Interessen völlig vernachlässigt. Die Händlerfabriken dürfen nicht glauben, daß es für sie nur eine richtige Lösung der Konkurrenzfrage gibt, die Einigung mit den Konsumentenfabriken, sondern sie müssen im Auge behalten, daß sie Seite an Seite mit einem Bundesgenossen kämpfen, der eigene, ganz besondere Rechte hat, der Handel. Es ist grundfalsch, Verhandlungen mit den Konsumentenfabriken zu führen, wobei zunächst allein die Interessen der Händlerfabriken berücksichtigt werden, im Glauben, sie seien mit denen des Handels identisch oder könnten mit kleinen Modifikationen ohne weiteres dann dem Handel als die seinen vorgestellt werden. Solche Verhandlungen können nur mit dem Handel zusammen, Seite an Seite mit ihm, begonnen werden. Die Lage wird völlig schief, wenn zuerst Konsumenten- und Händlerfabriken miteinander verhandeln und dann erst, wenn sie einig sind, mit dem Handel. Notwendig ist es vielmehr, daß zunächst zwischen Händlerfabriken und dem Handel Einigkeit besteht und dann mit den Konsumentenfabriken verhandelt wird. Das ist der natürliche Verlauf, der der ganzen Konstellation des Absatzes entspricht, und jeder Versuch anders zu arbeiten, ist über kurz oder lang zum Mißerfolg verdammt.

Der Handel wird sich niemals der Notwendigkeit verschließen, daß auch er gewisse Zugeständnisse zu machen hat und daß es ohne Kompromisse nicht abgeht. Was aber dabei herauskommt, wenn zunächst nur zwischen den Fabriken verhandelt und erst nach ihrer Einigung der Handel vor vollendete Tatsachen gestellt wird, das haben wir nur zu oft in den letzten Jahren bei ähnlichen Gelegenheiten gesehen, zuletzt bei der Hanfschlauchkonvention, wo man es sogar am Ende nicht einmal für nötig gehalten hat, den Handel überhaupt zu Verhandlungen heranzuziehen. Konsumenten- und Händlerfabriken haben sich hier geeinigt und die Kosten der neuen Konvention trug der technische Handel. Man wird ja sehen, wie lange diese Herrlichkeit dauern wird. Sie wird der chirurgischen, der Asbest- und der Balatariemenkonvention vermutlich sehr bald nachfolgen, die dieselben Fehler begangen hatten. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die verantwortlichen Stellen der Gummi-Industrie aus diesen Fehlern nicht lernen würden und sich zu Versuchen herbeiließen, die sich wiederholt als unzulänglich erwiesen haben.

Wie sind aber die

Interessen des technischen Handels an einer Wasserschlauchkonvention

gelagert? Wie sieht das Gebiet aus, innerhalb dessen er sich frei zu bewegen ein Recht hat, das er sich von niemandem schmälern lassen kann? Und in welcher Weise verlangt er in diesen Grenzen sich unbeschränkt zu bewegen? Es ist ganz zwecklos, irgend etwas anderes beim Plane einer Konvention zu beginnen und ein kompliziertes Gebäude von Paragraphen zu errichten, bevor man nicht diese Grundfrage gelöst hat. Es ist verlorene Arbeit, auch nur einen Schritt in dieser Sache zu unternehmen, bevor man sich nicht darüber klar ist, wie man das ganze Absatzgebiet auf die verschiedenen Liefergruppen verteilt, bevor man nicht eine grundsätzliche Regelung der Interessen des Handels und der Konsumentenfabriken getroffen hat. Diese Frage ist so ungemein schwierig und heikel, daß man immer wieder versucht, sie stillschweigend zu übergehen, als ob sie gar nicht bestände. Mit dieser Vogel-Strauß-Politik kommen wir aber nicht weiter. Probleme nicht sehen wollen, heißt keineswegs sie zu überwinden. Mag es auch noch so schwierig sein, ihnen zu Leibe zu gehen, sie müssen in Angriff genommen werden, wenn die Sache zum Erfolg führen soll.

Wir stehen vor der Frage, um die der Kampf seit langen Jahren tobt: Wer hat als Wiederverkäufer für Wasserschläuche zu gelten —, und wie ist Groß- und Kleinhandel in diesem Geschäft zu begrenzen? Welche Abnehmergruppen verlangen die Konsumentenfabriken für sich, und welche Grenzen stecken sich die sogenannten Händlerfabriken? Sind die Konsumentenfabriken bereit, eine Absatzbasis zu schaffen, die auch dem Handel noch ausreichende Freiheit läßt und die einen einigermaßen erträglichen Start beider Konkurrenten gestattet?

Es sei vorausgeschickt, daß der technische Handel sich schwerlich wird dagegen wehren können, daß auch andere Händlergruppen von den Fabriken mit Wasserschläuchen beliefert werden, für so verfehlt er diesen Absatz auch erachtet, also Schläuche für den Detailverkauf an Haushaltungs- und Gartenbedarfsgeschäfte, Klempner, Kupferschmiede, Armaturenfabriken, Warenhäuser u. a. Diese Kundschaft lassen sich auch die Händlerfabriken unter keinen Umständen nehmen, von den Konsumentenfabriken ganz zu schweigen. Auch viele Behörden wollen sich die Fabriken nicht entgehen lassen und besonders auch nicht die vielen Industriewerke, die Wasserschläuche zum Einbau in ihre verschiedenen Maschinen und Apparate brauchen, die sie herstellen, also gewissermaßen auch zum „Wiederverkauf“. Und dann kommen auch noch die großen Einkaufskontore vieler Industriekonzerne in Frage, die für eignen Verbrauch sehr große Mengen kaufen, und eine Reihe von Einkaufsgenossenschaften, die für ihre Mitglieder größere Abschlüsse tätigen. Eine ganze Reihe dieser Kundschaft ist nicht allein Domäne der Konsumentenfabriken, sondern auch die Händlerfabriken suchen diese zur Belieferung frei zu haben mit der Begründung, daß es sich hier um „Wiederverkäufer“ handle. Der umstrittene Begriff des Wiederverkäufers ist es, der ganz besonders einer gründlichen Klärung bedarf, um ein sicheres Bild über die Absatzverhältnisse zu schaffen. Wir wollen uns nicht verhehlen, daß hier der Handel manchen Pflöck wird zurückstecken müssen. Es handelt sich dabei weniger um die Aufgabe innegehaltener Positionen, als vielmehr um die Sanktionierung einer leider in den letzten Jahren durchgedrungenen Entwicklung, gegen die es keinen Widerstand mehr gibt. Es müssen gewisse übertriebene Forderungen sicher fallen gelassen werden. Aber der technische Handel hat dafür entsprechende Entschädigungen zu verlangen, die keineswegs so maßlos sind, daß sie nicht die Zusage der Gummi-Industrie finden könnten.

Es wäre wahrlich angebracht, in dem wichtigen Artikel Wasserschlauch zu versuchen, die Trennung Konsumenten- und Händlerfabrik überhaupt fallen zu lassen. Auf anderen Gebieten wird sie ja zur Genüge fortbestehen, dafür sorgt schon die Vielgestaltigkeit der Gummi-Industrie mit ihren Hunderten und Tausenden von Artikeln. Aber bei derartigen Standardartikeln wie dem Wasserschlauch läßt sich eine Beilegung des alten Streites durchaus ermöglichen, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Alle drei, Händler, Konsumenten- und Händlerfabriken erhalten gleichen Start, d. h. sie sind gleichberechtigt, Wasserschläuche zu liefern, wem sie wollen. Sie müssen es aber alle zu gleichen Bedingungen tun. Hier stehen

zwei Wege zur Reform des Wasserschlauchgeschäftes

offen, entweder man nimmt eine genaue Einteilung und Umgrenzung der verschiedenen Abnehmergruppen vor, seien es nun Verbraucher oder Wiederverkäufer, und bestimmt für jede solche Gruppe verschiedene Verkaufspreise, die jeder Wasserschlauchlieferant einzuhalten hat, oder man nimmt auf die Gruppenzugehörigkeit überhaupt keine Rücksicht, sondern bestimmt die Höhe der Preise allein nach der Abnahmemenge. Für die erste Art ist die Hanfschlauchkonvention ein Beispiel, und man hört, daß die Gummi-Industrie plant, in gleicher Weise zu verfahren. Für die zweite Art haben wir Beispiele in der verflossenen Asbestkonvention und in der Klingeritkonvention. Es ist nun zu erwägen, welches System den Bedürfnissen der Wasserschlauchinteressenten am besten gerecht wird und welches die Handhabe gibt, die schwierige Streitfrage der guten Rechte des Handels am besten zu lösen. Es wird keinen dauernden Frieden im Wasserschlauchgeschäft geben und es kann zu keiner Gesundung kommen, wenn einer der Beteiligten gehandikapt in das Rennen geht. Man wird zu einem vollem Erfolge nur kommen und eine wirkungsvolle Konvention nur zustandebringen, wenn man allen Beteiligten gleichen Start gibt. Und mir scheint, es ist dies nur dann möglich, wenn man sich für das zweite System entscheidet, d. h. also für eine Gruppierung nach den Abnahmemengen, wenn man eine Preistaffel aufstellt, die alle Schlauchlieferanten gleichermaßen einzuhalten haben, ganz gleich wen sie beliefern. Für den Preis ist nicht der Abnehmer, sondern die Menge seiner Abnahme maßgebend. Ein solches System läßt sich nicht bei jedem beliebigen Artikel durchführen, sondern eben nur bei gewissen Standardartikeln, die eine großzügige Lagerhaltung gestatten, auf Grund deren sich der Handel seine Rechte wahrt. Sein Verdienst liegt dann in der Preisdifferenz kleiner und großer Liefermengen. Je größer und rationeller er einzukaufen in der Lage ist, um so eher wird er in der Lage sein, auch größere Posten zu billigeren Preisen zu liefern. Es stehen ihm dann auch fast alle Geschäfte offen, die infolge ihrer Größe die Fabriken gern selbst pflegen. Es wäre überdies noch zu erwägen, ob man dem Handel nicht außer den allgemeinen Rabatten

noch einen kleinen Sonderrabatt bis zur Höhe von etwa 5 Prozent einräumen soll, sei es nun als Händlerabatt oder Vorsaisonabatt oder in sonst einer Form. Ein solcher könnte ihn dann unter Umständen in die Lage setzen, sogar jedes Geschäft zu den auch von den Fabriken abzugebenden Preisen mitzumachen. Bei der Höhe der betreffenden Geschäfte kann es sich dabei um solche handeln, wo selbst einem Verbraucher der höchste Mengenrabatt gegeben wird, so daß dem Händler als Gewinn nur der kleine Händlerabatt verbleiben würde. Die Objekte sind dann aber eben so beschaffen, daß auch einmal mit 5 Prozent durchzukommen ist.

Dieses

Prinzip der Preisstaffelung nach Abnahmemengen

scheint für unsern Fall das beste zu sein, weil dabei der Gegensatz zwischen Handel und besonders den Konsumentenfabriken gewissermaßen dadurch aufgehoben wird, daß beide gleichen Start bekommen und unter gleichen Bedingungen konkurrieren. Das andere System hat den Nachteil, daß hier bestimmte Abnehmergruppen aufgestellt werden, die zum Teil zu Preisen bedient werden sollen, die in gar keinem Verhältnis zu den Abnahmemengen stehen. Gewisse Verbraucher sollen hier Preise erhalten, selbst bei kleinen und kleinsten Mengen, die für den Handel ohne jedes Interesse würden, weil er selbst die Ware kaum wenig billiger bekommt, und er Geschäfte in solchen kleinen Posten natürlich nicht mit einem Gewinn von 5 Prozent durchführen kann. Auch nicht mit 10 oder 15 Prozent. Es ist aber meistens so, daß bei diesem System Abnehmergruppen

gebildet werden, deren Einkaufspreise nur um wenige Prozent auseinander liegen und daß eine schreiende Ungerechtigkeit gegenüber dem Handel Platz greift, der oft zehn- oder hundertmal größere Posten abnehmen kann und doch kaum 10 Prozent billiger kaufen soll als gewisse andere Abnehmergruppen, die infolge besonderer wirtschaftlicher Macht in der Lage zu sein glauben, ihre Forderungen in völlig überspanntem Maße immer wieder durchzudrücken. Demgegenüber gibt es kein anderes Mittel als das der allgemeinen Gleichstellung in der Belieferung bei einem derartigen Artikel wie dem Wasserschlauch, der große Händlerabschlüsse und reichliche Lagerhaltung gestattet. Damit geben sich dann auch die anspruchsvollsten Einkaufsgenossenschaften, Reichsbehörden und Großkonzerne zufrieden. Wenn sie jedoch wissen, daß der Handel irgendwie günstiger gestellt ist, verlangen sie bei der Abnehmergruppenstaffelung stets eine Annäherung an die Konditionen des Handels, die für diesen weitere Geschäfte mit solchen Abnehmern fast unmöglich macht.

Wenn die Verhandlungen zu einer Wasserschlauchkonvention weiter geführt werden, kann man nur wünschen, daß solchen Erwägungen Raum gegeben wird. Der Wasserschlauch ist einer der wichtigsten Artikel des technischen Handels, in dem er einen großen Teil seines Umsatzes zu machen pflegt. Er hat daher ein besonderes Interesse daran, daß seine Rechte bei einer solchen Regelung gewahrt werden und daß nicht wieder ein Versuch mit untauglichen Mitteln gemacht wird, dessen Kosten am Ende (wie stets bei solchen Gelegenheiten) der Handel zu bezahlen hat.

W.-Herne.

Konsignationslager für technische Artikel?

Bei der allgemeinen Kapitalnot, unter der der Handel zur Zeit stark zu leiden hat, ist es ihm nicht immer möglich, einen Lagervorrat in allen Waren zu halten, wie dies im Interesse des Geschäftes wünschenswert wäre. Bekanntlich bestellen die Verbraucher schon seit langer Zeit ihren Bedarf in technischen Gummiwaren nur für eine kurze Zeitspanne, und meistens erst dann, wenn der betreffende Artikel bereits recht notwendig gebraucht wird, so daß die Lieferung umgehend zu erfolgen hat. Ist der fragliche Artikel nicht vorrätig, und wird z. B. von dem Händler eine 14tägige bis dreiwöchige Lieferzeit beansprucht, so ist in vielen Fällen damit zu rechnen, daß der Besteller hierauf nicht eingehen kann, und den Auftrag einer anderen Firma überschreibt, die schneller liefern kann. Die Verbraucher wissen aus Erfahrung, daß verschiedene der von ihnen benötigten technischen Gummiwaren nicht immer bei der Lieferfirma lagernd sind, weshalb sie ihre Preisanfragen stets an mehrere Firmen richten, in der Voraussetzung, daß eine dieser Firmen in der Lage sein wird, den gewünschten Gegenstand umgehend liefern zu können. Infolgedessen entgehen manchem Händler verschiedene Geschäfte, und es wird nach einem Ausweg gesucht, um diesem Uebelstand abzuweichen.

Aus diesem Grunde wird von Händlerseite immer mehr der Wunsch geäußert, in bestimmten Artikeln ein Konsignationslager von seinem Lieferanten zu erhalten. So begreiflich dieser Wunsch unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist, so ist es den Fabriken trotzdem nicht möglich, diesem Wunsche zu entsprechen, wenigstens nicht in dem Ausmaß, wie dies von mancher Seite verlangt wird. Die Fabriken haben ebenfalls unter der gegenwärtigen Geldknappheit zu leiden und müssen die eigene Lagerhaltung in vielen Artikeln auf das zulässig geringste Maß einschränken. Wenn von dem technischen Handel, dessen Wunsch wegen Errichtung eines Konsignationslagers nicht erfüllt werden kann, darauf hingewiesen wird, daß ja auch die Autoreifenfabriken unzählige Stocks im ganzen Reich unterhalten, so muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei diesen Reifenlagern ganz andere Momente mitsprechen, und daß das Risiko, das die Fabriken mit diesen Stocks auf sich nehmen, nicht auch auf die technischen Gummiwaren übertragen werden kann. Bei den Autoreifen handelt es sich nur um einen einzigen Artikel, der nur in einer einzigen gleichbleibenden Konfektion geliefert wird, die von der Fabrik festgelegt ist. Bei den technischen Gummiwaren handelt es sich aber um verschiedene Artikel, die von dem einen Händler in dieser, von dem anderen in jener Konfektion oder Qualität gewünscht werden, je nach den Wünschen der Verbraucher. Was soll z. B. die Lieferfabrik mit den liegengelassenen Preßluftschläuchen anfangen, die in drei bis vier verschiedenen Konfektionen den einzelnen Händlerfirmen in Konsignation gegeben wurden?

Bei den Autoreifen liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung viel günstiger. Die Reifenfabriken sind gezwungen, von jeder Reifengröße einen entsprechend großen Lagervorrat zu halten, um die täglich eingehenden Aufträge umgehend ausliefern zu können. Die Größen der Autoreifen sind genormt, die Ausführung ist einheitlich festgelegt, so daß nur eine Ausführungsmöglichkeit besteht. Da die Reifen im ganzen Reich gebraucht werden, Vertreterlager aber nicht in jeder Stadt vorhanden sind, geschieht die Reifenverteilung an bestimmte sichere Abnehmer nach bestimmten Grundsätzen in Form von Stocks, bei der die Auswahl der Größen genau geprüft wird, damit nicht Reifen auf Lager genommen werden, die nur äußerst selten verlangt werden. Durch die Errichtung von Stocks wird das Fabriklager entlastet, ohne daß eine größere Mehrerzeugung erforderlich ist, und dem Verbraucher sowie dem Reifenhändler ist geholfen, da die Lieferung sofort vom Lager erfolgen kann.

Während einzelne technische Gummiwaren bei längerer Lagerzeit durch das Ausschweifen usw. leicht unansehnlich werden, so daß sie nach einiger Zeit wieder aufgefrischt werden müssen, um ein verkaufswürdiges Aussehen zu bekommen, ist diese Auffrischung bei den Autoreifen und Luftschläuchen nicht notwendig, da beide Gegenstände in ihrer Originalverpackung, wie von der Fabrik geliefert (die Decken mit Papierstreifen gut umwickelt, die Luftschläuche in einem Karton oder einem Leinenbeutel verpackt) bis zum Verkauf liegen bleiben, und daher weder verstaubt noch sonstwie beschmutzt werden. Der Lagervorrat der Stocks ist so bemessen, daß er in kurzen Zeiträumen immer wieder ergänzt werden muß; ein Verderben der Reifen ist also vollständig ausgeschlossen, da die Reifen und Schläuche infolge ihrer hochwertigen Mischungen, die zur Herstellung verwendet werden, selbst eine mehrjährige Lagerung aushalten würden, ohne irgendwie Schaden zu leiden.

Die Konsignationslager in Autoreifen sind also in Wirklichkeit nichts anderes, als ein auf bestimmte Zeit hinaus verteilter Fabriklagerbestand in verschiedenen Absatzgebieten. Bei objektiver Betrachtung der angeführten Verhältnisse wird der Handel wohl einsehen, daß die Reifenlager nicht zum Vergleich für die gewünschten Konsignationslager in technischen Gummiwaren herangezogen werden können. Bei chirurgischen oder polierten Hartgummiwaren ist die Erfüllung des Wunsches nach einem Konsignationslager noch schwieriger, da verschiedene dieser Artikel bei längerer Lagerzeit unansehnlich werden und das Auffrischen mit relativ hohen Kosten verbunden ist. Zur Erreichung des Zweckes wird von mancher Seite darauf hingewiesen, daß diese oder jene Fabrik gerne bereit ist, ein Konsignationslager in verschiedenen Artikeln zu errichten, doch sind diese Mitteilungen mit Vorsicht aufzunehmen, da zu gerne eine Fabrik gegen die andere ausgespielt wird, um dadurch den beabsichtigten Zweck zu erreichen.

br.

Ist eine Interessengemeinschaft zwischen dem deutschen und österreichischen Gummiwarenhandel notwendig?

Von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München.

Wie allgemein bekannt, wird auf weiten Gebieten eine allgemeine Annäherung der deutschen an die österreichische Gesetzgebung angebahnt, um auf diese Weise zu erreichen, daß, wenn wirtschaftlich und politisch ein Zusammenschluß möglich ist, er rechtlich bereits vorbereitet ist.

Zu den Gebieten, auf denen dieser Zusammenschluß zunächst angebahnt und wahrscheinlich schon in Bälde verwirklicht wird, gehört auch das Strafrecht. Zur Zeit liegt der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuchs den deutschen und österreichischen gesetzgebenden Faktoren vor und eine Kommission aus Vertretern beider Länder arbeitet daran, die vorhandenen Unstimmigkeiten zu beseitigen, so daß vielleicht schon in 1 bis 2 Jahren mit einem allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch sowohl für Deutschland als auch für Oesterreich zu rechnen ist.

Dies wird zur Folge haben, daß die deutsche Gesetzgebung, die im Gegensatz zur österreichischen das Ausstellen, Anpreisen und Ankündigen von Mitteln, die zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten oder der Empfängnis dienen, erschwert, auch in Oesterreich Geltung erhalten wird. Der österreichische Handel hat aus diesem Grund das gleiche Interesse wie der deutsche Handel, darauf hinzuwirken, daß die beabsichtigten Bestimmungen in einer Weise abgefaßt werden, daß seine Belange nicht erheblich gefährdet werden. Selbstverständlich ist dies nur möglich, wenn die maßgebenden Vertretungen des Handels, d. h. seine Fachverbände in beiden Ländern, sich auf eine gemeinsame Marschroute verständigen und so nicht durch Äußerung abweichender Meinungen den Gegnern erleichtern, sie getrennt zu schlagen.

Zweck dieser Zeilen ist es nur, die Aufforderung an die deutschen und österreichischen Organisationen des Gummiwarenhandels zu richten, unverzüglich sich zu einer gemeinsamen Aktion zusammenzufinden.

In einem folgenden Aufsatz soll dann noch gezeigt werden, wie die Aussichten der geplanten Gesetzgebung für den Handel sind und nach welchen Richtungen der Handel wird mit Vorschlägen hervortreten müssen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In der zweiten Julihälfte 1929 hat sich die Arbeitsmarktlage gegenüber der ersten Monatshälfte nicht wesentlich verändert. Bewegung und Gegenbewegung hoben sich gegenseitig mehr oder weniger auf. Erhebliche Abgänge in der einen Berufsgruppe wurden durch Zugänge in der anderen Berufsgruppe wieder ausgeglichen. Die Gesamtzahl der verfügbaren Arbeitsuchenden bei den Arbeitsämtern ging in der Berichtszeit von 1 375 914 auf 1 355 027 zurück. Der Rückgang betrug 1,5 Prozent der verfügbaren Arbeitsuchenden gegenüber 0,5 Prozent in der ersten Julihälfte. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Abnahme 5628 Arbeitsuchende oder 0,5 Prozent. Am Ende der Berichtszeit ist aber die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden noch um 298 775 oder 28,3 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Gesamtrückgang der verfügbaren Arbeitskräfte entfällt im Gegensatz zur ersten Monatshälfte mit 21 165 ausschließlich auf die Frauen. Dagegen war bei den männlichen Arbeitskräften bereits eine kleine Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der verfügbaren offenen Stellen hat sich in der Berichtszeit um 1325 oder 3,1 Prozent auf 44 303 erhöht. Die Zunahme der freien Stellen ergab sich fast ausschließlich für männliche Arbeitskräfte. In den Saisonaußenberufen hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der zweiten Julihälfte nur noch um 3136 oder 0,7 Prozent auf 451 742 verringert. In den übrigen Berufsgruppen ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der zweiten Julihälfte von 921 036 auf 903 285, also nur um 17 751 oder 1,9 Prozent, zurückgegangen. Der Anteil der Saisonaußenberufe an der Gesamtbelastung betrug Ende Juli noch 33,3 Prozent. (flp)

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Vulkanisiereinrichtung mit Gasheizung.

In dem gleichen Maße wie die Reifenfabriken sind auch die Reifenreparaturanstalten schon seit Jahren bemüht, Fabrikationsverbesserungen zu treffen, um die verschiedenen Arbeiten rationeller zu gestalten. Abgesehen von den verschiedenen Einrichtungen zum Aufrauhern, Abschleifen, Schneiden usw. ist es hauptsächlich die Vulkanisieranlage, die in der letzten Zeit Verbesserungen erfuhr. Obgleich die elektrischen Vulkanisiervorrichtungen hierbei an erster Stelle genannt werden müssen, und deren Verbesserungen gegen früher so bedeutend sind, daß sie allen Ansprüchen gerecht werden, verhalten sich verschiedene Firmen diesen Einrichtungen gegenüber ablehnend, und das Vulkanisieren geschieht auch heute noch meistens mit Dampf.

Bei der allgemeinen Geldknappheit sind die wenigsten Firmen zur Zeit in der Lage, ihre alten Einrichtungen für die Dampf-vulkanisierung beiseite zu stellen, und sich eine moderne, elektrisch geheizte Einrichtung anzuschaffen. Trotzdem ist man bezüglich der Erzeugung des Vulkanisierungsdampfes nicht bei den alten Methoden stehen geblieben, sondern viele Firmen haben sich die neuzeitlichen Verbesserungen auf diesem Gebiete zunutze gemacht; doch muß einschränkend bemerkt werden, nicht immer mit dem erhofften Erfolg. Die zur Zeit gebräuchlichste Art der Dampferzeugung bei neuzeitlichen Vulkanisieranlagen ist der liegende Dampfkessel mit Gasheizung. Diese Anlagen verdrängen die bisher üblich gewesenen Dampfmaschinen mit stehendem Querrohrkessel immer mehr. Die Dampferzeugung geschieht vorteilhaft am besten getrennt von den Vulkanisiereinrichtungen; dadurch wurde es möglich, dem Kessel eine praktische Form zu geben und die Gasfeuerung rationell anzuordnen. Die Zuleitung des Dampfes vom Kessel zu den Vulkanisierformen geschah versuchsweise bei einigen Anlagen mittels Dampfschläuchen aus Gummi, doch ist man zum Teil wieder davon abgekommen, da die Schläuche gegenüber den Eisenrohren zu teuer sind. Die Vorteile der Gummidampfschläuche, z. B. die größere Beweglichkeit, die den Eisenrohren vollständig fehlt, wird zwar allgemein anerkannt, die Reparaturanstalten müssen zur Zeit aber sparen, wo es geht, und so finden wieder die Eisenrohre mehr Verwendung.

Die Kessel sind ähnlich wie die Zweiflammrohrkessel gebaut; die Feuerung geschieht durch Brennerrohre, die durch die ganze Länge des Flammrohres gehen. Wie bei allen Neuerungen, die eine Zukunft versprechen, haben sich auch in diesem Falle Unternehmen mit der Herstellung dieser Gasheizkessel befaßt, die auf diesem Gebiete noch nicht die nötige Erfahrung besitzen. So findet man Kessel, bei denen die Flammrohre auch an den Enden des Kessels offen sind, so daß ein großer Teil der erzeugten Wärme nutzlos ins Freie entweichen kann. Selbstverständlich braucht das Anheizen solcher Kessel viel längere Zeit und folgegemäß eine bedeutend größere Menge Heizgas als Kessel, bei denen die Flammrohre durch eine starke Eisenhaube am hinteren Ende des Kessels verschlossen sind. Ebenso kann die Druckhaltung auf 4 atü nur bei voller Ausnützung der Gasheizung während des Vulkanisierungsprozesses aufrechterhalten werden, während bei verdeckten Flammrohren die nötige Dampfspannung auch bei verminderter Gaszufuhr gehalten werden kann. Zweckentsprechend gebaute Kessel brauchen zum Anheizen zirka $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunden, und die Gasfeuerung kann dann kleiner gestellt werden, wodurch ein verhältnismäßig geringer Gasverbrauch erforderlich ist. Bei einzelnen Anlagen hat es sich gezeigt, daß sowohl die Brennerrohre sowie die Bohrung der Gaslöcher für die Anlage zu klein waren, und erst nach entsprechender Umänderung konnte die Anlage in Benutzung genommen werden. Der Dampfraum des Kessels muß so groß bemessen sein, daß die erzeugte Dampfmenge hinreicht, um alle Formen gleichzeitig mit dem nötigen Druck speisen zu können; ist der Dampfraum zu klein, so kann immer nur ein Teil der Formen geheizt werden, was eine Verteuerung der Reparaturen bedeutet.

Die Kesselkonstruktion ist derart, daß er als „Kleinkessel“ genehmigt wird, und somit Erleichterungen in gesetzlicher Beziehung gegenüber den bisher üblichen Kesseln genießt. Die Annehmlichkeit der Heizung und die Reinlichkeit gegenüber der Kohlenheizung ist für die meist im Raum sehr beschränkten Reparaturanstalten von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da eine Beschmutzung und Verstaubung der unvulkanisierten Reparaturmischungen und Lösungen auf alle Fälle vermieden werden muß, um eine haltbare Reparatur zu erzielen. gr.

Kautschukforschung • Kautschukchemie

Neue Erkenntnisse über die Oberflächenvulkanisation im Quarzlicht.

Von Dr. R. Dittmar und Dr. O. Grünfeld.
(Kautschuklaboratorium Graz.)

Kürzlich hat Dittmar das bisher so gut wie unbeachtet gelassene Patent Bernsteins¹⁾ — die Vulkanisation mit Hilfe ultravioletter Strahlen — aus der Vergessenheit gezogen und einer praktischen Anwendung, nämlich der Erzeugung hochglänzender Gummierungen, zugeführt²⁾. Zunächst wurden das Auersche Selenrot mit dem Beschleuniger Thiuram, dann andere Beschleuniger³⁾ und schließlich auch anorganische Farbpigmente in beschleunigten Gummimischungen versucht.

Die vorliegende Arbeit sollte Klarheit bringen, inwieweit organische „Vulkanfarben“ in der „Quarzlichtvulkanisation“ verwendbar seien, welche Rolle Beschleuniger und Aktivator dabei spielen und ob aus den Beobachtungen Anhaltspunkte über das Wesen der Vulkanisation im kurzwelligen Licht zu gewinnen seien.

Als Basis der Untersuchungen wurde zunächst folgende Mischung („A“) eingehalten:

| | |
|---|--|
| „A“ . . . 100 G.-T. Crepes, | |
| 3 „ Schwefel (präzipitiert), | |
| 30 „ Kreide, | |
| 5 „ Farbstoff (falls keine andere Dosierung angezeigt ist), | |
| 2 „ Beschleuniger. | |

4 Amp.) in einer Entfernung von 8 cm ohne Uviolfilter ausgesetzt, und zwar bei gleichzeitiger Durchlüftung, um ein zu starkes Steigen der Temperatur und eine zu hohe Konzentration an gebildetem Ozon zu vermeiden. Die erste Minute der Bestrahlung kann nicht als vollwertig gezählt werden, da erst nach zirka 1 Minute der Brennei die volle Lichtstärke erreicht; auch ist es schwer, besonders wenn mehrere verschiedene Proben nebeneinander vulkanisiert werden sollen, diese alle erst nach Erreichung der vollen Lichtstärke unter die schon leuchtende Quarzröhre zu bringen. Immerhin wurde stichprobenweise auch das versucht. Da es sich dabei zeigte, daß eine wesentliche, meßbare Beeinflussung durch die erste „Vorvulkanisier“-Minute nicht feststellbar war, wurde zunächst also immer 1+7 Minuten vulkanisiert.

An Beschleunigern wurden ausprobiert die „Vulcafore“ (British Dyestuffs Co. Ltd., Manchester), ferner B. B. (R. T. Vanderbilt Co., New York), Z. 88 (Rubber Service Laboratories Co., Akron), von den Schiffschon Basen A. 11 (Binney & Smith, New York), weiter einige deutsche Beschleuniger (P extra, später auch Thiuram von der I. G. Farbenindustrie A.-G. in Leverkusen) und schließlich auch noch Captax (R. T. Vanderbilt Co.).

Die erste Versuchsreihe brachte bei einer Bestrahlungsdauer von 1+7 Minuten folgende Resultate:

Tabelle 1.

| Farbpigment ⁷⁾ : | Beschleuniger ⁸⁾ : | Ergebnis: | Anmerkungen: | Nr. |
|-----------------------------|-------------------------------|------------------------|--|-----|
| Vulkangelb „10 G.“ — I. G. | Keiner | vorzüglich! Hochglanz! | Vulkanisiert an der Oberfläche vorzüglich aus. Farbe sehr gut. | 0 |
| do. | Vulcafor R. | vorzüglich. | Noch vor Vulkanisation Umschlag gegen Braun. | 1 |
| do. | Vulcafor II | klebt! roh! | Bleibt roh (oxydiert?) und bräunt sich im Quarzlicht. | 2 |
| do. | Vulcafor III | beinahe vulkanisiert | Etwas untervulkanisiert, klebt nur wenig. | 3 |
| do. | Vulcafor IV | klebrig! | Farbe sehr gut. | 4 |
| do. | Vulcafor VI | vorzüglich. Hochglanz! | Hält Farbe sehr gut, vulkanisiert. | 5 |
| do. | Vulcafor VII | eine Spur klebrig | Farbe gehalten, erscheint etwas untervulkanisiert. | 6 |
| do. | Vulcafor XII | klebt sehr stark. | Auch nach 2 Min. und 6 Min. klebrig, also sicherlich nicht oxydiert sondern roh. | 7 |
| do. | B. B. | vulkanisiert blasig. | Umschlagen der Farbe schon in der rohen Mischung nach grünlichgelb. | 8 |
| do. | Z. 88 | vulkanisiert blasig. | Knapp vulkanisiert auch schon nach 5 Min. | 9 |
| do. | A. 11 | vulkanisiert blasig! | Sehr gut vulkanisiert. Schon roh (schöne) Verfärbung nach hellbraun. | 10 |
| Vulkangelb „G. N.“ — I. G. | Keiner | vulkanisiert. | Vollkommen trocken. Neigt zum Blasigwerden. | 11 |

Abkürzung: I. G. = I. G. Farbenindustrie A. G.

Die Mischung wurde auf kalten Walzen hergestellt, dann in der fünffachen Gewichtsmenge Benzol kalt gequollen⁴⁾ und nach Erzielung einer homogenen Masse auf Stoff gestrichen⁵⁾, sorgfältig trocknen gelassen⁶⁾, 1+7 Minuten dem Licht einer Analysenquarzlampe (der Quarzlampengesellschaft m. b. H., Hanau; 150 Volt,

Die Ergebnisse zeigen, daß die Vulkanisation nach 1+7 Minuten auch ohne Beschleuniger eintritt, also im großen und ganzen auf die Wirkung des kurzwelligen Lichtes zu setzen ist; wenn Vulcafor VI eine Ausnahme macht, so wäre dies nicht verwunderlich, da dieser Beschleuniger Zn, also selbst einen Aktivator enthält. Uebrigens ist noch zu untersuchen, ob eine Mischung ohne Beschleuniger nicht auch vielleicht schon nach 5 Minuten oberflächenvulkanisiert ist, so daß die Vulkanisation von Nr. 8 (siehe Tabelle 1) in Wirklichkeit nur bedeutet, daß dieser Beschleuniger nicht, wie dies offenkundig die Mehrzahl der organischen Beschleuniger tun, die „Quarzlichtvulkanisation“, wenigstens ohne Aktivator, verzögern.

Nun ließe sich aber dagegen der Einwand erheben, daß vielleicht zufällig die beiden Farbstoffe Vulkangelb 10 G. und Vulkangelb G. N. selber Beschleuniger seien und sich mit den oben angeführten Beschleunigern nicht vertragen, so daß ohne Beschleuniger durch den Farbstoff eine Förderung der Vulkanisation zustande käme, mit Beschleuniger gewisse Zersetzungs- oder photochemische Vorgänge einträten, wodurch die Oxydation gefördert und die Vulkanisation zurückgedrängt würde. Um dies sicherzustellen, wurden mehrere Mischungen mit anderen Vulkanfarben auf derselben Rezeptbasis

¹⁾ DRP. Nr. 262 708, Kl. 39b, Gruppe 3.

²⁾ „Gummi-Zeitung“ Bd. 43, Nr. 21, 22. Februar 1929.

³⁾ „Gummi-Zeitung“ Bd. 43, S. 2325, 1929.

⁴⁾ Kontrollversuche wurden auch mit fein ausgezogenen Fellen der betreffenden Mischungen, analog wie mit den gestrichenen Proben im Quarzlicht vorgenommen.

⁵⁾ Kontrollversuche wurden auch analog mit aus den betreffenden Quellungen auf glas-, statt auf stoffgetrockneten Filmen ausgeführt, worauf noch später zurückzukommen ist.

⁶⁾ Benzolfeuchte Streichungen können im Quarzlicht explosionsartig zur Zündung kommen.

⁷⁾ Vulkangelb „10 G.“ wirkt stark plattifizierend auf den Gummi beim Einmischen.

⁸⁾ Vulcafor III = Triphenylguanidin, Vulcafor IV = Thiocarbanilid, Vulcafor VI = Diäthylthiocarbamat von Zink, Vulcafor VII = Tetraäthylthiuramdisulfid, Vulcafor XII = Orthotolylbiguanidin, B. B. = Butyraldehydkondensat von Dimethylparaphenylendiamin, Z. 88 = basisches Reaktionsprodukt eines Merkaptans, A. 11 = Formaldehyd + Schiffische Base. (Nach P. Bary, Rev. Gén. Caout., Nr. 52, Juni 1929.)

wie oben, auch ohne Aktivator, aber ohne⁹⁾ Beschleuniger, hergestellt und analoge Vulkanisationen, wieder aus Benzollösungen, vorgenommen.

Die zweite Versuchsreihe, Bestrahlungsdauer 1+7 Min., zeigte:

Tabelle 2.

| Farbstoff der 1. G.: | Ergebnis: | Anmerkungen: | Nr. |
|--------------------------------------|-----------------|--------------------|-----|
| Vulkanorange G. R. . . | ausvulkanisiert | Farbe hält la. | 12 |
| Vulkanrot D. K. | " | " | 13 |
| Vulkanosinrot B. | " | " | 14 |
| Vulkanrot 6 B. | " | " | 15 |
| Vulkanbordo B. L. | " | " | 16 |
| Vulkanosinviolett B. B. . | " | Farbe stark lö- | 17 |
| | | sungsfördernd, | |
| | | stark plasti- | |
| | | zierend. | |
| Vulkanrotviolett R. H. . | " | Löst sich roh sehr | 18 |
| | | schnell, Farbe | |
| | | hält sehr gut. | |
| Vulkanblau G. G. S. ¹⁰⁾ . | " | Farbe hält sehr | 19 |
| | | gut. | |
| Vulkanbremerblau | " | do. | 20 |
| Vulkangrün B. | " | do. | 21 |
| Methylenblau B. G. X. ¹⁰⁾ | " | Kaum merklicher | 22 |
| | | Farbumschlag? | |

Grundmischung „B“ = 100 Gi. + 30 Kreide + 3 Schwefel + 5 Farbstoff.

Ist nun in der Hauptsache wirklich das kurzwellige Licht der entscheidende Faktor des als Vulkanisation bezeichneten Effektes oder handelt es sich um einen ganz anderen Vorgang? Liegt nicht vielleicht nur Polymerisation — etwa befördert durch die organischen Farbstoffe oder durch die anderen Mischmaterialien — vor, oder handelt es sich zwar um eine echte Vulkanisation, die dann aber nur als Effekt der immerhin auftretenden Erwärmung zu betrachten ist, oder sind es gar Oxydationserscheinungen, vielleicht kombiniert mit einer parallel einherschreitenden Polymerisation?

Nach dem angeführten Patent¹¹⁾ von Bernstein ist es an sich bekannt und eigentlich als erwiesen zu betrachten, daß Quarzlicht (natürlich bei Anwesenheit von Schwefel im Gummi) Vulkanisation bewirkt, zumal ja der genannte Autor bei der Analyse gebundenen Schwefel gefunden hat. Weiter erfolgt die Vulkanisation zu ätzender Kautschukoberflächen nach dem Patent der Société d'exploitation des procédés d'impression Sardou, Marseille, durch ultraviolette Strahlen¹²⁾. Auch Asano¹³⁾, der sich eingehend mit der Wirkung von Licht auf Kautschuk befaßt hat, ist die Rolle der Belichtung für die Vulkanisation bekannt, wenn er die Nachvulkanisation von Vulkanisaten durch Lichtwirkung beobachtet. Eine „Photovulkanisation“, allerdings eine „Quasi“-Vulkanisation mit Phosphor im ultravioletten Licht beschreibt übrigens Kirchhof¹⁴⁾. Immerhin ist in der Literatur kaum ein Fall beschrieben, daß ohne Beschleunigerzusatz eine nur 3 Prozent S (auf Gi.) enthaltende Gummimischung binnen 8 Minuten bei Temperaturen bis zirka 90° C.¹⁴⁾ an der Oberfläche ausvulkanisiert!

Um jeden Irrtum auszuschließen, mußten zur einwandfreien Klarstellung noch folgende Versuche unter der Quarzlampe angestellt werden:

⁹⁾ Auch da wurden wieder Kontrollproben mit dünnausgezogenen, nicht benzolgequollenen kleinen Fellen der betreffenden Mischungen gemacht; sie zeigten ein völlig gleichartiges — bzw. entsprechendes Verhalten wie die Streichgummierungen. Die jetzige Grundmischung „B“ lautet also: 100 Gummi + 30 Kreide + 3 Schwefel + 5 Farbstoff.

¹⁰⁾ Es wurde, da sonst der Farbton zu dunkel ausfiel, um bei Veränderungen Differenzierungen erkennen zu lassen, nur die halbe Dosis wie sonst (also nur 2,5 Prozent Farbstoff auf 100 Gummi) verwendet.

¹¹⁾ E. P. 241 542, zitiert nach Kirchhof, „Fortschritte in der Kautschuktechnologie“ (1927), S. 195. Das Originalpatent war uns bis zur Drucklegung dieser Arbeit leider nicht zugänglich.

¹²⁾ Keiichiro Asano, India Rubber Journal vom 22. August 1925, S. 11, und vom 29. August und 5. September 1925. Siehe „Gummi-Zeitung“ Bd. 40 (1929), S. 154 u. 397.

¹³⁾ „Kautschuk“ 1927, S. 28.

¹⁴⁾ Es ist von Interesse zu erwähnen, daß auch in Abwesenheit von Schwefel, nur unter der Einwirkung von ultravioletten Strahlen nach Heilbronner und Bernstein („Rubber-Industry“ 1914, S. 156) Gummilösungen zur Vulkanisation gebracht werden sollen. Vgl. Gottlob, Technologie der Kautschukwaren, 1925, S. 151 und 153. Wenn dies tatsächlich eintritt, dann ist für den eben zitierten Fall wohl eher von einer typischen Polymerisation zu sprechen, vorausgesetzt, daß die Lösungsmittel rein waren, denn es wäre noch klarzustellen, ob nicht z. B. Thiophen Komplikationen hervorruft. (Anm. d. Verfasser.) Auf den Einfluß der Erwärmung wird weiter unten eingegangen.

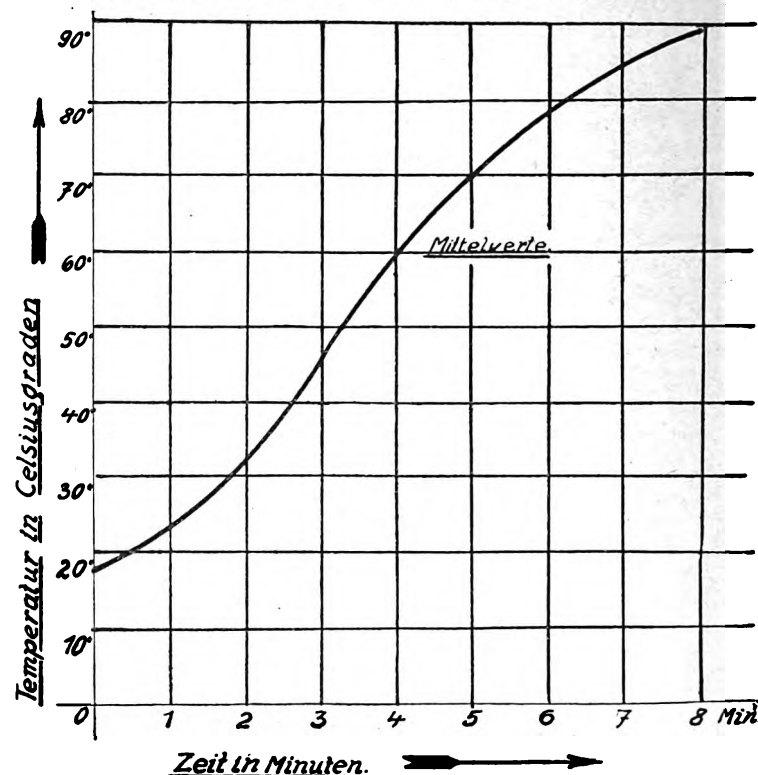
1. Bestrahlung einer Streichgummierung der Basismischung „B“ ohne Farbstoff, also: 100 Gi. + 30 Kreide + 3 Schwefel.
2. Bestrahlung einer Streichgummierung aus 100 Gi. + 3 Schwefel.
3. Bestrahlung einer Streichgummierung aus 100 Gi. + 30 Kreide.
4. Bestrahlung einer Streichgummierung aus 100 Gi. + Vulkan-gelb G. N.
5. Bestrahlung einer Streichgummierung aus einer Lösung von Gummi in Reinbenzol (puriss. thiophenfrei).

Das Ergebnis war bei einer Bestrahlungsdauer von 1+7 Min. folgendes:

Tabelle 3.

| | Effekt der Bestrahlung: | Nr. |
|--------|---|-----|
| Ad. 1. | Streichgummierung hochglänzend, völlig trocken ausvulkanisierte Oberfläche. | 23 |
| Ad. 2. | do. | 24 |
| Ad. 3. | Oberfläche klebrig-leimig. | 25 |
| Ad. 4. | do. | 26 |
| Ad. 5. | do. | 27 |

Die Ergebnisse zeigen wohl eindeutig, daß es sich um keinen Polymerisationsvorgang, sondern um eine Vulkanisation handelt; denn wie sollte man ein Unlöslichwerden eines Kautschukfilmes¹⁵⁾, das gebunden ist an das Vorhandensein von Schwefel — ohne Schwefel wurden ja alle Filme leimig — anders bezeichnen wie als „Vulkanisation“? Um aber einen noch offensichtlicheren Beweis für die Tatsächlichkeit des „In-die-Reaktion-Tretens“ des Schwefels zu erbringen, sei folgender Versuch angeführt: Eine Mischung von 100 Crepes, 3 Schwefel, 10 Bleiglätte, Versuch Nr. 28, wurde, in der fünffachen Gewichtsmenge Benzol gelöst, auf Stoff gestrichen, trocknen gelassen und ebenso wie die vorhergehenden Muster 1+7 Minuten dem Ultraviolettlicht ausgesetzt; ein Teil



der Probe wurde mit Glas bedeckt. Es trat völlige Oberflächenvulkanisation verbunden mit Tiefschwarzfärbung der (vorher hellbräunlichgelb gefärbten) Probe auf, nur der mit Glas bedeckte Teil, der aber praktisch auf die gleiche Temperatur wie der unbedeckte Teil kam, blieb hellbräunlichgelb, also in der Farbe durchaus unverändert und unvulkanisiert, roh.

Damit ist klar erwiesen, daß Schwefel durch die Ultraviolettbestrahlung aktiviert wird, daß er in Reaktion tritt: Es handelt sich also zweifellos um einen echten Vulkanisationsvorgang, der ausgelöst wird durch kurzwellige Strahlen; denn werden diese abfiltriert, so bleibt auch bei Einhaltung gleicher Temperaturbedingungen und bei Ausschaltung des Ozon-Zutrittes der Film roh, bei Zutritt wird er leimig¹⁶⁾. Das Bedecken mit Glas wirkt nicht

¹⁵⁾ Die Oberflächen der bestrahlten Probestücke Nr. 23, 24 (Tabelle 3) waren resistent gegen Benzol, die Produkte der Versuche Nr. 25, 26, 27 waren benzollöslich.

¹⁶⁾ Versuche, die dies bestätigten, wurden in der Weise ausgeführt, daß einmal das Ultrastrahlen filtrierende Glas gleichzeitig den Ozonzutritt verwehrt und zum zweiten Male in einer solchen Entfernung angebracht wurde, daß die Luftschicht unter dem Glas (über dem Film) ausreichend von dem entstehenden Ozon bestrichen wurde und die Temperatur der Umgebung gleich war.

etwa so, daß verschwommene Konturen (bei Anwendung von Bleiglätte in der Mischung) auftreten, also etwa Uebergangszonen vorhanden wären, sondern man kann durch Auflegen von Glas beliebige Ornamente haarscharf unvulkanisiert lassen, so etwa wie beim photographischen Kopieren die unbelichteten Stellen hell bleiben.

Die bei den hier geschilderten Ultraviolettbestrahlungen auftretende Wärme wirkt sicherlich fördernd auf den Vulkanisationsvorgang ein, sie konnte in diesen Fällen aber keinen entscheidenden Einfluß haben, da immer so gearbeitet wurde, daß mit Hilfe guter Durchlüftung faktisch nie Temperaturen von $90^{\circ}\text{C}^{17)}$ überschritten wurden. Um ganz sicher zu gehen, wurden die Temperaturen in der Ebene der Vulkanisationsfläche, und zwar dort, wo die extremste Temperatursteigerung auftreten konnte (also in der Mitte, 8 cm unter dem Brenner) abgelesen. Das Kurvenbild auf der vorigen Seite gibt die Verhältnisse wieder, und zwar nach der Seite der erreichten Höchsttemperaturen; kleine Schwankungen zeigten sich bei den

Ablesungen öfter. Sie sind praktisch belanglos, denn es ist, um ein Beispiel anzuführen, kaum anzunehmen, daß es eine wesentliche Rolle spielt, ob nach 3 Minuten 45° oder 46°C erreicht sind.

Aus den Versuchen ergibt sich ganz klar die Folgerung, daß die kurzweiligen Strahlen Vulkanisation in Gummischwefelmischungen herbeiführen, und zwar unter Bedingungen, unter denen nicht einmal moderne Ultrabeschleuniger diesen Effekt in so kurzer Zeit hervorzurufen vermögen. Das ultraviolette Licht wirkt als Katalysator, Aktivator und Beschleuniger schon ohne Zusatz von Beschleunigern wie er bisher üblich war. Ja, es ergibt sich zweifellos auch die Erkenntnis, daß die modernen organischen Beschleuniger in der Mehrzahl der Fälle hemmend bei der Vulkanisation in Quarzlicht wirken, wahrscheinlich dadurch, daß sie die Oxydation fördern, so daß eine etwa einsetzende Vulkanisation latent bleibt und praktisch dem Uebergewicht eines „Leimigwerdens“ weichen muß. (Schluß folgt.)

Die Auslaßregelung bei Vulkanisierkesseln und Autoklaven.

Die Ausführungen in Nr. 47 dieses Blattes unter dem Titel „Im Wissen liegt der Fortschritt“ sind sehr interessant und lassen erkennen, daß sich der Verfasser mit der Auslaßregulierung an Vulkanisierkesseln näher befaßt hat.

Die empfohlene Umleitung mit Rohren kleinen Querschnittes kann bei gleichmäßig verlaufenden Prozessen letzten Endes so einreguliert werden, daß der notwendige Temperatenausgleich im Kessel vorhanden ist und die Dampfverschwendung in erträglichen Grenzen bleibt, aber sobald die Verhältnisse sich von einer zur anderen Heizung ändern, ist eine starre Methode der Auslaßregulierung nicht geeignet, die besten Bedingungen zu schaffen.

Die Dampfverschwendung, die heute noch an vielen Stellen in Form einer reichlichen Oeffnung des Auslasses betrieben wird, ist für die betreffenden Fabriken immer noch das einzige sichere starke Mittel, gleichmäßige Vulkanisate zu erhalten und die Versuche, durch ein starres System den Auslaß zu beengen, werden in den meisten Fällen sofort erkennen lassen, daß der Vulkanisationseffekt verändert ist.

Wenn man die Vorgänge im Laufe einer Heizung genau betrachtet, ist es augenscheinlich, daß eine starre Regelung des Auslasses nicht den Verhältnissen entsprechen kann. Es wird verlangt, daß im Kessel an allen Stellen gleichmäßige Temperatur vorhanden ist, und das bedingt, daß sowohl die im Kessel eingeschlossene Luft als auch Kondens und weiter auch unterkühlter Dampf konsequent abgeführt werden. Die vorgenannten Stoffe sammeln sich bei Beginn der Heizung im unteren Teil des Kessels, so daß sich dort eine andere Temperatur entwickelt als oben. Es muß daher bei Beginn der Vulkanisation möglichst schnell die im Kessel eingeschlossene Luft entfernt werden und da sich auch zu gleicher Zeit die größte Menge an Kondens bildet, so ist in diesem Stadium das Bedürfnis für eine weite Oeffnung des Auslasses vorhanden, um in der vorgesehenen Steigungszeit alle die Gleichmäßigkeit der Temperatur beeinträchtigenden Stoffe restlos aus dem Kessel zu schaffen.

Bei fortschreitender Erwärmung geht die Kondensbildung immer weiter zurück, — die Kondensmenge hängt von der Güte der Isolierung ab — so daß sich auch das Oeffnungsbedürfnis für den Auslaß beständig ändert.

Bei der Anwendung der empfohlenen Umleitung besteht die Gefahr, daß bei Beginn der Heizung der kleine Rohrquerschnitt der Luft den Austritt verwehrt, wodurch die Erzielung von Gleichförmigkeit im Kessel verzögert wird, auch sind nicht nur Luft und Kondens zu entfernen, sondern genau so auch unterkühlter Dampf (Feuchtdampf, Mattdampf), dessen Anwesenheit im Kessel ebenso Ungleichheit verursacht.

Eine starre Regelung des Auslasses kann daher nicht bei wechselnden Fällen den Bedürfnissen entsprechen, sondern dies kann nur eine elastische Regelung, die sich ganz den Verhältnissen anpaßt, also den Auslaß nach Erfordernis öffnet und schließt.

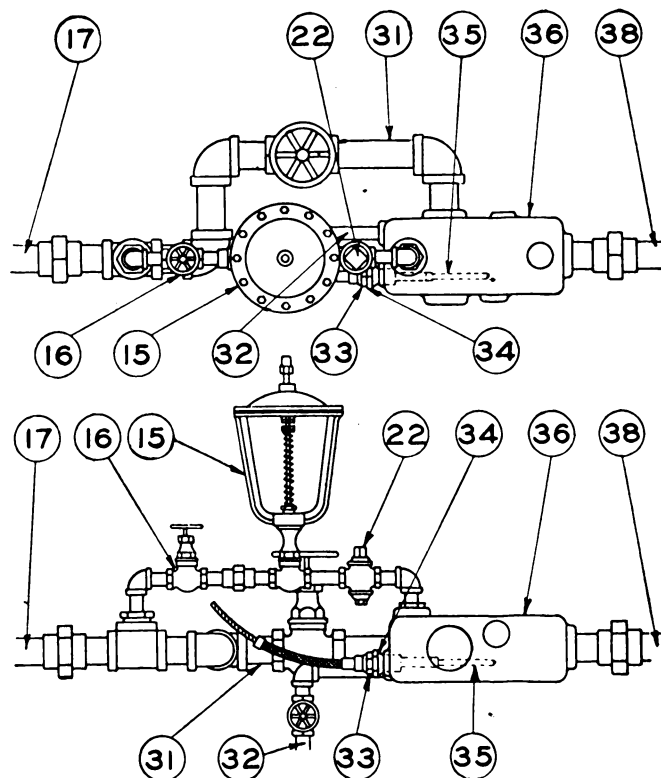
Diese ideale Regelung ist nur automatisch zu erzielen und ist ein Teil der vollständig automatischen Regelung der Vulkanisation. Die Arbeitsweise des Aggregates für die Regelung des Kondensauslasses ist unter Hinweis auf die nachstehende Abbildung wie folgt:

¹⁷⁾ Die Versuche wurden im Juli 1929 ausgeführt, daher spielte die relativ hohe Zimmertemperatur manchmal eine Rolle; sofern aber Temperaturen von über 90°C mit Erreichung der 8. Bestrahlungsminute sich zeigten, wurden diese Proben als nicht ganz exakt, daher unmaßgeblich betrachtet und in die Versuchsergebnisse nicht einbezogen.

Rohr 38 ist die vom Vulkanisierkessel kommende Leitung, die in den Spezial-Kondenstopf 36 geht. Letzterer hat zwei Abführleitungen, die automatisch geregelte geht durch Hahn 22, Membranventil 15 und Handventil 16, und weiter ist eine Umleitung 31 mit Handventil vorgesehen, letztere ist als Sicherheitsmaßnahme gedacht, interessiert also weiter nicht.

Im Hohlraum des Kondenstopfes sitzt der Fühlfinger 35, der seinen Impuls zum Regler weiterleitet. Im Regler ist die Kondensauslaßtemperatur etwas niedriger als die Kesselinntemperatur eingestellt, und der Regler veranlaßt ein Oeffnen des Membranventiles 15, so lange die Temperatur am Fühlfinger unter dem Setzpunkt liegt, schließt aber sofort wieder Ventil 15, sobald die Temperatur am Fühlfinger 35 den Setzpunkt erreicht hat.

Bei Beginn der Vulkanisation wird also Ventil 15 automatisch geöffnet und ohne Drosselung werden Luft, Kondens und Mattdampf so lange abgelassen, bis sich die gewollte Temperatur am Fühlfinger eingestellt hat, dann schließt das Ventil 15, um in der Folge in immer größer werdenden Zeitintervallen für immer kleiner werdende Zeiträume zu öffnen, sobald die Temperatur am Fühlfinger unter den Setzpunkt sinkt, aber auch in allen diesen Fällen öffnet das Ventil



ganz, so daß die unbrauchbaren Stoffe ohne Drosselung ausgestoßen werden.

Um bei verschiedenen großen Kesseln den Auslaß gut regulieren zu können, ist der Hahn 22 vorgesehen, damit nicht in der Zeit, die erforderlich ist, um das Ventil 15 nach dem Oeffnen wieder zu schließen, brauchbarer Dampf entweichen kann.

Der günstigste Minusgrad der Kondensregelung gegenüber der Kesselinntemperatur kann leicht durch Versuche ermittelt werden. Zum Zwecke der erstmaligen Einstellung werden am Kessel zwei

Thermometer angebracht, das eine ziemlich hoch, das andere an der tiefsten Stelle, wo sich noch Vulkanisate befinden, und dann ändert man den Setzpunkt des Auslasses so lange, bis an den beiden Meßstellen gerade noch gleiche Temperatur vorhanden ist. Einmal eingestellt, erfolgt die Regelung bei allen Wiederholungen mit absoluter Genauigkeit, gleichgültig ob die Vulkanisation mit kaltem oder warmem Kessel beginnt oder die Menge des Vulkanisationsgutes einschließlich der Formen stark wechselnd ist, weil sich der Auslaß ganz nach Bedürfnis öffnet, also dadurch die verschiedenen Verhältnisse ausgleicht.

Es ist klar, daß die vorgeschilderte Regulierung des Auslasses jeder anderen Methode überlegen sein muß, sowohl in bezug auf absolute Gleichförmigkeit der Vulkanisate, als auch in bezug auf größte Dampfersparnis. An Stellen, wo bisher mit großer Oeffnung des Auslasses gearbeitet wurde, konnte der Dampfverbrauch bis auf ein Drittel des früheren Dampfverbrauchs reduziert werden.

Die Verwendung überhitzten Dampfes für Vulkanisationszwecke ist da ohne Gefahr, wo die Vulkanisation nach Temperatur geregelt wird und wo Vorsorge getroffen ist, daß der einkommende Dampf nicht in einem direkten Strom auf Vulkanisationsgut trifft.

Daß überhitzter Dampf in jedem Falle nach dem Einstromen in Sattedampf übergeht, dürfte nicht zutreffen. Ich kenne Fälle, wo bei Verwendung von überhitztem Dampf eine Regelung nach Druck

ungleiche Temperaturen ergab, weshalb bei überhitztem Dampf stets nur nach Temperatur gearbeitet werden darf.

Selbst bei Verwendung von Sattedampf stimmen Druck und Temperatur beim Heizen in Kesseln und Autoklaven nicht überein, und wenn man z. B. in einem Autoklaven bei 140° C vulkanisieren will, — dies würde 2,7 atü gesättigtem Dampf entsprechen — wird man am Ende der Steigungszeit meist gegen 3 atü Dampfdruck feststellen können, welcher Druck sich dann im Laufe der Standzeit bis auf etwa 2,8 atü senkt. Nur bei ganz idealer Isolierung — so daß sich also im Kessel gar kein Kondens mehr bilden könnte — würde sich der Druck auf 2,7 atü senken, also in Uebereinstimmung mit der Temperatur kommen.

Die Größe der Abweichung zwischen Temperatur und Druck hängt von der Länge der Steigungszeit und der Menge des im Kessel zu erhitzenden Materials ab. Je größer die zu erhitzende Masse und je kürzer die Steigungszeit, um so größer ist die Abweichung. Man kann aus der festgestellten Differenz Schlüsse ziehen für die richtige Bemessung der Steigungszeit; aber die Steigungszeit würde zu lange genommen werden müssen, wenn man auf große Annäherung hinarbeiten wollte. In der Praxis ist eine Abweichung wie oben angegeben ohne Gefahr zulässig, man kann aber daraus auch den Irrtum erkennen, den Vulkanisierprozeß als einen Druckprozeß anzusehen.

M. Mohr.

Gummi an Flugzeugen.

Im folgenden seien kurze Ueberblicke über die wichtigsten Verwendungsarten von Gummi am Flugzeug gegeben. Genau wie am Kraftwagen spielen am Flugzeug Gummiteile eine immer größere Rolle.

An erster Stelle unter den Gummiteilen steht der Flugzeugreifen. Jedes Flugzeug (mit Ausnahme der Seeflugzeuge) hat mindestens zwei Reifen, größere Flugzeuge sogar drei. Der Flugzeugreifen unterscheidet sich wesentlich vom Kraftwagenreifen, obwohl er wie dieser ein Niederdruckreifen mit Cordgewebe ist. Die wesentliche Eigentümlichkeit, die dicke Gummilauffläche, kann beim Flugzeugreifen so gut wie ganz fortfallen, wodurch der Reifen wesentlich leichter wird. Ueberhaupt sind beim Flugzeugreifen große Sicherheit mit geringem Gewicht zu verknüpfen. Zu beachten sind die schweren Stöße, wenn das Flugzeug beim Landen etwas schief aufsetzt und ein Reifen die gesamte Last zu tragen hat. Die Reifenfabriken empfehlen deshalb möglichst Reifen mit großem Querschnitt auszuwählen, die eine größere statische Last tragen als dem Flugzeuggewicht gerade entspricht. Diese Art Reserve im größeren Reifenquerschnitt ist auch geeignet, dem Flugzeug eine größere Stoßdämpfung zu verleihen. Dies ergibt höhere Annehmlichkeit für die Insassen und geringere Zerstörungen am Flugzeug beim Landen, Ausrollen und Anfahren auf rauhem Boden. Ferner verhindert ein größerer Reifenquerschnitt ein Einsinken des Flugzeugs auf weichem und schmutzigem Boden, sowie ein Ueberschlagen. Ähnlich wie bei den Kraftwagenreifen unterscheidet man auch beim Flugzeugreifen Regelgrößen und Uebergrößen. Die Flugzeuge sollten bei der Lieferung nur mit Regelgrößen ausgerüstet werden, damit sie später bei Bedarf mit den Uebergrößen versehen werden können. Die Einhaltung des richtigen Reifendrucks ist für Flugzeugreifen von größter Bedeutung. Zu stark aufgepumpte Reifen, besonders in den größeren Abmessungen, verringern, wie Versuche gezeigt haben, die Elastizität, so daß ein Gewebebruch bei hartem Landen oder auf unebenem Boden entstehen kann. Zu wenig aufgepumpte Reifen sind zwar sehr nachgiebig, können aber besonders bei den kleineren Größen zu Beschädigungen der Reifenfüße führen.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Felgenbefestigung wegen der starken seitlichen Kräfte, denen der Flugzeugreifen ausgesetzt ist. Beim Wulstreifen kann der eine Reifenfuß durch seitliche Kräfte gegen den Felgenreand geschoben werden und dadurch den Schlauch zum Platzen bringen. In manchen Fällen sprang auch der Reifen vom Rad. Ähnliche Schäden wurden auch bei den Stahlseil-Flachbettfelgen beobachtet. Die neuen Typen von Flugzeugreifen sind fast ausschließlich Stahlseilreifen auf Tiefbettfelgen. Da hier die Reifenfüße mit Uebermaß auf der Felge sitzen, ist die Reifenbefestigung nicht vom Reifendruck abhängig.

Entsprechend den verschiedenen Flugzeugtypen müssen Reifen in den verschiedensten Größen für das leichteste Sportflugzeug bis zum schweren Luftomnibus hergestellt werden. Tabelle 1 zeigt einen Vergleich eines besonders großen Flugzeugreifens mit einem der kleinsten, gleichzeitig sind noch die Abmessungen eines kleinen Kraftwagenreifens mit eingetragen. Es sind jetzt allgemein Bestrebungen im Gange, die Flugzeugreifen zu normen; wie man erkennt, ist ein

sehr großer Bereich zu überbrücken, mit Rücksicht auf möglichste Gewichtserleichterung müssen auch reichlich Zwischengrößen vorgesehen werden.

Tabelle 1.

| | 2250×400
Flugzeug | 2,5×12
Flugzeug | 27×4,40
Kraftwagen |
|---|----------------------|--------------------|-----------------------|
| Außendurchmesser (aufge-
pumpt) mm | 2286 | 445 | 720 |
| Breite (aufgepumpt) . . mm | 407 | 62,3 | 114 |
| Gewicht kg | 158 | 1,45 | 6,35 |
| Luftraum cm ³ | 583 000 | 3130 | 13 900 |
| Luftdruck kg/cm ² | 4,2 | 3,5 | 2,4 |

In letzter Zeit werden die Flugzeugreifen für Flugzeuge mit gebremsten Rädern als Gleitschutzreifen ausgebildet, während man bisher glatte Reifen verwendete. Ebenfalls werden in jüngster Zeit, besonders in Amerika, Spornräder verwendet, die den sogenannten Schwanzsporn ersetzen.

Der Uebergang zur Tiefbettfelge bei der Flugzeugbereifung erfolgt auch mit Rücksicht auf die Leichtigkeit dieser einteiligen Felgen. Als Räder werden üblicherweise die ebenfalls sehr leichten und elastischen Drahtspeichenräder verwendet. Da die Drahtspeichen den Windwiderstand erheblich vergrößern, werden die Räder durch runde Leinwandschirme seitlich abgedeckt. Bei zwei Reifen der Größe 760×135 werden bei einer Fluggeschwindigkeit von 160 km/St. durch diese Schirme etwa 3,25 PS gespart. Zur Befestigung der Schirme werden am Reifen, dort wo er den größten Querschnitt besitzt, Gewebestreifen anvulkanisiert, die Oesen tragen.


Das Landen des Flugzeuges wird wesentlich durch die sogenannten Stoßdämpfer, die zwischen Flugzeugrumpf und Fahrgestell geschaltet sind, erleichtert. Sie werden entweder aus Gummischnüren zusammengesetzt oder aus Gummischeiben gebildet. Die Gummischnüre bestehen aus einer großen Anzahl quadratisch geschnittener Gummifäden, die mit Cordfäden umklöppelt werden. Die Gummischeiben werden aus Gummiröhren, die meist auf Schlauchmaschinen von Hand hergestellt werden, auf Drehbänken geschnitten. Zwischen je zwei Gummischeiben werden dünne Metallscheiben gelegt.

Zur Aufhängung des Motors und zur Isolierung von Triebwerksteilen werden ähnlich wie beim Kraftwagen Gummilagerungen angewendet. Es haben sich Tankbekleidungen aus Gummi sehr bewährt, da hierdurch die Feuersgefahr und die Gefahr eines Leckes durch Stöße oder Ermüdung des Metalls eingeschränkt wird.

Um Brüche an Rohrleitungen zu beseitigen, werden Gummischläuche mit leichtem, festem Gewebe und aus besonderer Gummimischung für Kühl-, Öl- und Kraftstoffleitungen verwendet.

Eine amerikanische Firma liefert sogar Gummiauskleidungen für ganze Flugzeugkörper, die nach besonderem Verfahren mit dem Metalle oder Holz verbunden werden.

Weite Verwendung finden auch Gummimatten und Gummihandgriffe. Ferner werden die Polsterungen für Sitze vielfach aus Schaumgummi hergestellt und häufig Gummiluftkissen angewendet.

An illustration of a mechanical drive system featuring a large rubber belt (PAGUAG) running over several pulleys. The belt is shown in a dynamic, slightly curved position, suggesting it is under tension or in motion. The pulleys are mounted on shafts, and the entire system is depicted in a technical, line-art style. The background of the illustration is a solid dark color, making the mechanical components stand out.

PAGUAG GUMMI- TREIBRIEMEN

*haben hohe Adhäsion und
grosse Zerreißfestigkeit,
zweckmässige Elastizität
und geringe Abnutzung.
Sie eignen sich für jeden
Betrieb; unbedingt not-
wendig aber sind sie für
Arbeitsräume mit feuchter
oder säurehaltiger Luft.*

PAHL SCHE
GUMMI u. ASBESTGESELLSCHAFT


DUSSELDORF

«PAGUAG»

DÜSSELDORF-RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Das war ein Sommer!

Ein Querschnitt durch das sommerliche Gummiwarengeschäft.

„Das war ein Sommer, der sich gewaschen hat“ möchte man sagen, wenn es nicht paradox klinge. In Wirklichkeit war es ja ein Sommer, der sich nicht gewaschen hat und kannibalisch heiß und trocken war. Es klingt deshalb besser, wenn wir sagen, daß wir einen Sommer so recht im Sinne des Gummiwarenhändlers hatten. Einen Sommer, der unsertwegen noch bis zum 1. Oktober anhalten könnte. Aber man soll nicht unbescheiden sein und Regenschirm-, Hut-, Pelz- und Kohlenhändlern, Theatern, Kinos und Kaffeehäusern auch etwas gönnen.

Was wurde nun eigentlich am meisten gekauft?

In erster Linie bestimmt Wasserschläuche, denn die Trockenheit in Wald und Feld, Garten und Flur war und ist katastrophal. Wenn die jetzt so geschätzten Gartenschläuche das segensreiche Naß nicht verschwenderisch über Gemüse, Blumen und Gras ergossen, dann sähe es drinnen und draußen traurig aus. Das beliebte Propagandawort „Eßt mehr Gemüse“ oder „Eßt mehr Obst“ wäre dann nur bedingt angebracht. Die gärtnerischen Anlagen unserer Städte würden als verbrannte Flächen daliegen. „Laßt Blumen sprechen“, nichts zu machen, denn die Blumen könnten nicht mehr sprechen, sie wären verdorrt. Unsere Fabrikanten hatten für wohlgefüllte Lager gesorgt und „rechtzeitig ihre Preise bis an die Verlustgrenze ermäßigt.“

Billig ist der Gartenschlauch bestimmt. Und unsere Grossisten begnügten sich mit 10 Prozent Nutzen, damit der Wasserschlauch leicht gekauft werden konnte. Es ist doch eine schöne Sache um das Wohltun. Wohltun ist bekanntlich Verschenken, denn mit 10 Proz. Nutzen deckt der Grossist nicht einmal seine Spesen. Und wenn wir ehrlich sein wollen, ist es kein Unterschied, ob ein halbzölliger Gartenschlauch im Laden eine Reichsmark und 10 Pfg., oder eine Reichsmark und 25 Pfennige kostet. Deshalb wird er nicht mehr und nicht weniger gekauft. Aber der Grossist behält Freude am Handel und braucht nicht Kapital in ein Geschäft zu stecken, das nicht einmal die Bankzinsen abwirft.

Doch sehen wir weiter. In zweiter Linie wurden Einkochringe gern und gut gekauft. Leider auch ein Artikel, den Unvernunft heruntergebracht hat, so daß nur unsere Detaillisten von einem Verdienst sprechen können. Trotz alledem erfüllt es den Fachmann mit Genugtuung, wenn er die Wiederbelebung des Einkochringgeschäftes verfolgt und betrachtet. Unsere Hausfrauen sind praktisch denkend genug, um zu wissen, daß selbstgekokochtes Gemüse und Obst besser schmecken als Blechdosenkonserven.

Unterstützen wir sie durch Lieferung nur erstklassiger Ware, denn der Einkochring ist die Seele des Ganzen.

Auch Flaschenscheiben gehen und gingen gut, soweit man das von diesem leider im Abbauen begriffenen Artikel behaupten kann.

Und wir glauben nicht zuviel zu behaupten, wenn wir sagen, daß auch alle übrigen technischen Gummiwaren, und besonders die „Schön-Wetter-Artikel“, recht gut verlangt wurden. Jedenfalls begegnet man augenblicklich recht wenigen mürrischen Gesichtern, was wohl auf einen zufriedenen Geschäftsgang schließen läßt. Ueber den Umsatz in Spielbällen und Celluloidwaren wird geklagt. Erstere wurden im Sommer vielfach durch andere Sport- und Spielbälle verdrängt und kommen erst zu Weihnachten und Ostern wieder zu Ehren. Letztere dagegen haben zur Zeit keine Saison. Da heißt es warten und vorarbeiten.

Nun aber die Badeartikel. Augenblicklich neigt sich das Geschäft seinem Ende zu, aber, wir glauben erwarten zu dürfen, daß die vorhandenen Lagermengen geräumt sind, so daß wir in der kommenden Saison mit einem guten Anfang rechnen können. Badehauben und Strandschuhe, Schwimmkissen und Schwimmhelme, Wasserbälle und Gürtel gingen gut. In den ersten Monaten der Saison wurde zwar arg geklagt, aber die enorme Hitze hat doch viele Erholungsuchende an die See gebracht, die eigentlich ins Gebirge wollten. Selbst im Binnenlande wird überall mehr gebadet als früher; Städte und Luftkurorte richten sich schöne Schwimmbäder ein, die beängstigend stark besucht sind und Rekordzahlen aufzuweisen haben.

Und daß diese vielen Besucher an den Füßen und auf dem Kopfe Erzeugnisse der Gummi-Industrie tragen, ist selbstverständlich. Gott sei Dank kann man bei diesen Artikeln noch nicht über Schundpreise klagen, denn sie dienen Sport und Vergnügen. Und da legt man schon gern einen Groschen mehr an, wenn gute und praktische Ware geliefert wird.

Möge uns im nächsten Jahre wieder ein schöner, trockener und warmer Sommer beschieden sein, zum Wohl unserer gewiß nicht verwöhnten Gummiwarenhändler und -fabrikanten.

Inzwischen aber wollen wir uns tüchtig ins Herbst- und Wintergeschäft stürzen, obwohl die warme Sonne uns noch nicht so recht daran glauben läßt.

Eines aber läßt auf einen starken Winter hoffen, nämlich das schon jetzt lebhaft einsetzende Wärmflaschengeschäft zwischen Grossisten und Fabrikanten, das so seltsame Blüten zeigt, wie sie in dem mit der schönen Ueberschrift „Die Wärmflasche und der Hund“ versehenen Aufsatz so nett geschildert wurden.

Und nun auf: „Gut Wetter bis zum 1. Oktober 1929“ und dann auf: „Schlecht Wetter bis zum 1. März 1930“.

F. M.

Allerhand aus der Branche.

Gummiwaren im Haushalt

Ueber dieses und ähnliche Themen wurden in dieser Zeitschrift schon wiederholt Aufsätze gebracht, die dieses schwierige Kapitel von dieser oder jener Seite näher beleuchteten. Auch der Artikel: „Die Wärmflasche und der Hund“ zeigt uns wieder, welche enorme Arbeit der Gummiwarenhändler noch vor sich hat, ehe das Publikum in der Lage ist, Gummiwaren im Haushalt ebenso ihren besonderen Eigenschaften nach zu behandeln, wie beispielsweise polierte Möbel, Teppiche, Silbergeräte oder Porzellan. Ich kann auch von einem Fall berichten, der uns zeigt, mit welcher unbekümmerten Unkenntnis Gummiwaren oftmals behandelt werden. Brachte mir da vor einiger Zeit eine ältere Dame eine Gummischürze zur Reklamation. Auf meine erstaunte Frage, was sie denn eigentlich mit der Schürze gemacht habe, erwiderte sie mir mit dem Brustton vollster Ueberzeugung: „Die Schürze war sehr schmutzig, da kochte ich sie eben mit anderen Sachen gründlich durch.“ Mein Hinweis, daß Gummischürzen derartige Behandlungsweisen keineswegs vertragen, quittierte die Dame mit einem mehr als mitleidigen Blick. Die Gedanken dazu waren unschwer zu erraten. Wenn dann, wie in vorliegendem Fall, die Reklamation abgelehnt werden muß, dann wird der Kunde meist mit einer großen Portion Vorurteil eine gewisse Zeit allen Gebrauchsgegenständen aus Gummi aus dem Weg gehen, da diese Waren nach seiner Ansicht einfach schlecht und deshalb nicht zu gebrauchen sind. Wie aber für diesen doch ziemlich bedeutenden Teil unserer Branche neue Kunden hinzugewinnen? Die Frage muß sich der Gummiwarenhändler immer wieder stellen. Es ist dringend notwendig, daß besonders der Nachwuchs unserer Branche intensiv und eingehend mit allen Eigenschaften, Vorteilen und Nachteilen des Gummis als Werkstoff für die verschiedensten Gebrauchsgegenstände bekanntgemacht wird, damit dadurch gleichzeitig eine gründliche und individuelle Aufklärung auch des Publikums mit Erfolg einsetzen kann.

Gummierte Wellpappe.

Ein englisches Patent, Nr. 302 367 vom 2. Juni 1929, bedient sich der Gummilösung zur Herstellung einer neuen Art von Wellpappe. Diese wird mit verschiedenen Schichten dünner Gummilösung so lange bestrichen, bis die gewünschte Dicke der Schicht erreicht ist. Diese gummierte Wellpappe wird als Verpackungsmaterial, insbesondere für Ueberseetransport, benutzt und soll einen bemerkenswert guten Ersatz für Oelpapier oder Oelleinwand darstellen, der vollkommen geruch- und geschmacklos ist. Bekanntlich werden Oelpapiere usw. besonders als Einlagen für mit Zinkeinsätzen versehene Ueberseekisten gebraucht, in denen beispielsweise chirurgische und technische Gummiwaren verpackt und verschickt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Gummierung der Wellpappe absolute Wasserdichtigkeit verleiht und daher als ein neuartiges und vollwertiges Verpackungsmaterial anzusehen ist. Hinsichtlich des Preises wird englischerseits festgestellt, daß dieser wohl höher als bei Oelpapier ist, daß die gummierte Wellpappe aber wiederholt gebraucht werden kann.

A. B.

Gummitapeten.

Warum man erst heute auf den so nahe liegenden Gedanken kommt, Gummitapeten anzufertigen, ist nicht recht erklärlich. Wandbeläge aus Gummi in Fliesen- oder Plattenform kennt man in 4 bis 12 mm Stärke seit Jahr und Tag. Papierdünne Tapetenbahnen aus Gummi bilden aber einen für die Branche ganz neuen Artikel, der sich, sollte man meinen, bald großer Beliebtheit beim Publikum erfreuen und im Baufach viel Anhänger finden dürfte. Diese $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ mm dicken Gummistreifen, aus Platten hergestellt oder als gummierter Stoff fabriziert, lassen sich einfarbig, glatt, gemustert, mehrfarbig, künstlich nach dem Masa-Verfahren gemasert, marmoriert und jedem Geschmack des Publikums angepaßt, erzeugen. Während sich Gummwandbeläge meistens recht kostspielig stellen und daher schon aus diesem Grunde ihre umfangreiche Einführung erschwert wird, manchesmal eine Verlegung aus technischen Gründen an Wänden

Die Weinernte naht!

Die hygienisch einwand-
freien Continental-Wein-
schläuche knicken beim
Gebrauch nicht ein und
wachsen selbst nach
Jahren nicht zu.



Continental

WEIN-SCHLÄUCHE



sogar unmöglich ist, haben die dünnen Gummitapeten diese Nachteile nicht. Sie lassen sich genau wie Tapeten aus Papier, Leder, Kunstleder, Lincrusta usw. an den Wänden befestigen und passen sich der Wandform mit Leichtigkeit an, wobei der Gebrauchszweck dank der Vielseitigkeit der farbigen Musterung wesentlich erhöht wird. Die Gummitapete hat aber einen ganz besonderen Vorzug. Sie ist nämlich abwaschbar, so daß sie stets in frischen und reinen Farbtönen erscheint.

Wasserzeichenwalzen. Zur Herstellung von natürlichen Wasserzeichen auf Papier werden Gummiwalzen mit aufgesetzten Gummibildzeichen benutzt. Es handelt sich dabei um aus Paragummi hergestellte Matrizen aus Gummi, die auf der runden Wasserzeichenwalze, die ebenfalls aus Gummi, jedoch härterer Walzenqualität, besteht, das Bildzeichen aufgesetzt erhalten haben, und zwar entweder durch Vulkanisation oder durch Aufkleben. An den Stellen des nassen Papierstoffes, an denen die Bildzeichen eindrücken, werden die Papierfasern beiseite gedrückt. Es entsteht dort eine Verdünnung des Papiergewebes. Diese Verdünnung hebt sich bei dem fertigen Papier von der übrigen Papierfläche deutlich ab und ist als klares Bildzeichen zu erkennen.

Transparentfolien für Gummiwaren-Spezialverpackung. Die Anwendung von Transparentfolien für geschmackvolle, durchsichtige Verpackung tritt in den letzten Monaten auch für Gummiwaren und besonders für Markenartikel immer mehr in die Erscheinung. Diese Folien verbinden die Vorteile des durchsichtigen Glases mit größter Biegsamkeit und eignen sich schon deshalb für eine effektvolle, hygienische, staub- und geruchlose Verpackung. Man sieht sie schon lange bei Lebens- und Genußmitteln, Konfitüren, Zigaretten, während sie für chirurgische und sanitäre Gummifabrikate erst in letzter Zeit in Aufnahme gekommen sind. Die Gebrauchsmöglichkeiten für Gummiwaren lassen sich aber noch ausbauen. Es soll nur daran erinnert werden, daß diese Transparentfolien durch die Brechung der Lichtstrahlen den in sie verpackten Inhalt besonders anziehend für das Auge machen. So wirken Gummi-Wirtschaftshandschuhe, Gummisauger, Badekappen, Toiletteartikel, Reisegegenstände aus oder in Zusammenhang mit Gummi in dieser Packung sehr verkäuflich.

Altgummi für den Schiffs- und Bootsbetrieb. Auf Seite 2588 wird darauf aufmerksam gemacht, daß alte Gummireifen für verschiedene Schiffs- und Bootsbetriebe Verwendung finden. Dazu ist zu bemerken, daß etwas Derartiges durchaus nicht neu ist. Die Dollbords der Reichsmarinejollen wurden schon in Vorkriegszeiten mit alten Fahrrad- und Autodecken versehen, die vor allem dazu dienten, daß die das Boot verlassenden Mannschaften auf den glatten Dollbords nicht ausrutschten. Auch gibt es zahlreiche Ruderboote, die am äußeren Holzbordkranz mit alten Gummireifen benagelt sind, um eine Holzsplitterung beim Anlegen zu verhindern. Altgummifender aus Autodecken können jedoch nur dann benutzt werden, wenn die Gewebeschichten vorher entfernt sind. Bekannt sind Reifeneinlagen für Schiffs- und Bojenschäkel, um bei unruhigem Wasser die durch Straßwerden der Trossen und Taue hervorgerufene Reibung zu vermindern. Rudergesellschaften an deutschen Strömen und Seen haben für alte Gummireifen stets mannigfache Verwendung. Mit alten Luftreifen überzieht man Schlipphaken und Ständer, in deren Eisenstreben die Boote in den Bootshäusern ruhen. Motor-, Ruder- und Segelboote findet man mit Gummifranzen längs der Borde ausgerüstet, die bis in das Wasser reichen und einen praktischen Schutz der Boote beim Landen oder Anlegen bilden. Rettungsboote der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind an den Vorderteilen der Kiele sämtlich mit Gummi bezogen.

Ständige Gasschlauchkontrolle notwendig. Wiederum haben durch „Loslösen“ eines Gasschlauches drei Menschen in Remscheid ihren Tod gefunden. Es ist anzunehmen, daß es sich, wie bei vielen derartigen Fällen, um ein Undichtwerden eines über Gebühr beanspruchten alten Gasschlauches handelt. Durch derartige Unfälle leidet der gute Ruf der Gummi-Gasschläuche und Gasschlauchmuffen außerordentlich, so daß auch brancheseitig verlangt werden muß, daß eine ständige Kontrolle der Gasschläuche werkseitig durchgeführt wird. Es ist bekannt, daß die Beamten der Gasbetriebe monatlich den Gasverbrauchern Besuche abstatten, sowohl zur Kontrolle der Gasuhr wie auch zum Ablesen des Gaskonsums. Es ist sehr leicht, diese Beamten anzuweisen, bei ihren Gängen wenigstens monatlich einmal die Verbindungen zwischen Gasuhr, Gasrohr, Gaskocher usw. auf Dichtigkeit hin zu prüfen. Man wird dabei feststellen, daß eine große Anzahl von Gasschläuchen überaltert ist. Nicht mehr brauchbare Schlauch-

leitungen sind unweigerlich zu entfernen. Man kann es in unserem Fach nicht mehr mitansehen, daß immer wieder tödliche oder gesundheitsschädigende Unfälle an der Tagesordnung sind, die auf „Loslösen“ von Schläuchen oder Muffen, in Wirklichkeit aber meistens auf unzulängliche Behandlung und durch Gebrauch und Alter nicht mehr zuverlässig leitende Schläuche herbeigeführt werden. Brancheseitig sollten bei jedem verkauften Gasschlauch Verhaltensmaßregeln abgegeben werden, was in Form einer Aufklärungsschrift geschehen kann, die gleichzeitig eine Werbung für das betr. Gummifachgeschäft in sich birgt.

Gummilager für Kühlschränke. Der Absatz von Kühlschränken für Kleingewerbe, Gaststätten und Haushalt hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Fast alle vorhandenen Systeme sind ausschließlich nach dem Kompressorprinzip gebaut und bestehen grundsätzlich aus Verdampfer, Verdichter und Verflüssiger. Für die Kälteerzeugung arbeiten im unteren Teil der Schränke Kompressoren, Kondensatoren und Motoren. Diese Maschinenräume lagern auf Gummiblöcken verschiedener Form oder auf Gummiplatten. Die Blöcke bestehen beiderseits aus 70 mm im Viereck messenden Ausschnitten, die mit einem zentrischen Loch von 10 mm versehen sind, um dadurch an Elastizität zu gewinnen. Man verwendet sehr zähe, schwarze Mischung, die druckfest sein muß, da sie den ganzen Kühlschrank mit Maschinerie und Inhalt zu tragen hat. Andere Systeme verwenden die bekannten Weichgummi-Unterlagsplatten von 25 mm Stärke, wie man sie als Maschinenfundamente kennt. In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß Gummiblöcke, an allen vier Fußbecken der Schränke angebracht, günstiger sind, weil man die Dehnbarkeit des Gummis nicht beschränkt. Ein weiteres Prinzip der Gummilagerung besteht aus an beiden Seiten der unteren Fußkanten angebrachten Gummischienen, d. h. Plattenstreifen, die 50 mm hoch und 25 mm breit sind. Ihr Vorzug liegt darin, daß eine gute Abdämpfung der Vibration durch den Maschinenbetrieb erzielt wird, während gleichzeitig eine Reinigungsmöglichkeit unter dem Schranke besteht. Interessant ist auch die Benutzung von schmalen, 3 mm starken Unterlagsstreifen aus Gummi, die im Innern der Vorratsräume der Kühlschränke unter die dort befindlichen Glasplatten gelegt werden und diese vor dem Zerbrechen schützen.

Fächer wieder modern — und zwar aus Gummi! Der Fächer, das uralte Requisit der orientalischen Könige und der abendländischen Tanzdamen, oft besungen, beschrieben, aber in den letzten Jahrzehnten von der Bildfläche verschwunden, kehrt wieder und ist modern geworden. Die Hitze der Hundstage hat ihn zu neuem Leben erweckt, aber nicht mehr zu einem papiernen oder gewebten, sondern zu einem . . . Gummileben. Am Badestrande, auf den Abendpromenaden längs der See, auf den Lagunen, auf dem Wasser weht er Kühlung und fächelt nicht nur das schöne, sondern auch das männliche Geschlecht an. Ganz aus reinem Gummi hergestellt, besitzt er Fächerfalten und ist zusammen- und aufklappbar. Er ist stabil, schlägt nicht um, wenn er ein wenig eiliger Kühlung bringen soll, sondern bleibt, wie es einer guten Gummiware geziemt, elastisch und stabil. Da sein Kautschukmaterial wasserdicht ist, nimmt man ihn auch mit ins Wasser. Man kann den Gummifächer zusammenlegen oder in der Hand zusammenklappen wie man will, immer wird er wieder Fächerform annehmen. An Farbenpracht und Maserung fehlt es dem Gummifächer nicht. Mit dem bekannten Masa-Verfahren marmoriert man ihn künstlich, wie man will. Auch Schmuckperlen usw. lassen sich anbringen, so daß der Gummifächer in keiner Weise hinter der verlockenden Schönheit der gewebten oder Papierfächer zurücksteht.

Die Bezugsgebühren für Oktober bis Dezbr. 1929

in Höhe von 6,— RM. bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM. bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 8,— RM.)
sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. G. I Berlin 809. Zürich VIII, 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“,
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Kautschukgewinnung

Zum Rohgummi-Verbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten.

Der Rohgummi-Verbrauch der Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren so stark zugenommen, daß die Aufmerksamkeit von den Verbrauchsziffern der übrigen Rohgummi verbrauchenden Länder der Welt abgelenkt wurde, obwohl der Rohgummi-Verbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten in den letzten fünf Jahren, also von 1923 bis 1928, jährlich durchschnittlich um 13 Prozent zugenommen hat. In diesem Jahre aber hat der Verbrauch dieser Länder, soweit Verbrauchsziffern bereits vorliegen, bisher um nicht weniger als 30 Prozent zugenommen, wie „The Financial Times“, London, vom 24. August 1929 zu berichten weiß. Der Rohgummi-Verbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten betrug:

| | | |
|------|---------|---------------|
| 1923 | 129 000 | tons |
| 1924 | 138 000 | „ |
| 1925 | 166 000 | „ |
| 1926 | 177 000 | „ |
| 1927 | 221 000 | „ |
| 1928 | 240 000 | „ |
| 1929 | 314 000 | „ (Schätzung) |

Die nachstehende Tabelle gibt den Rohgummi-Verbrauch der einzelnen Länder wieder, soweit bereits statistische Angaben hierüber vorliegen. Der Rohgummi-Verbrauch für Großbritannien wurde errechnet aus der Netto-Einfuhr und der Gestaltung der Vorräte. Für die übrigen Länder liegen in den meisten Fällen zwar keine reinen Verbrauchsstatistiken vor, jedoch bestehen hier keine größeren Lagerbestände, so daß man im allgemeinen die Netto-Einfuhr wohl dem Verbrauch gleichsetzen kann. Es darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß zu Beginn des Jahres die Einfuhren besonders groß waren, da es galt, die zusammengeschrumpften Lagerbestände neu aufzufüllen. Der Rückgang der Lagerbestände

war eine Folge der Beseitigung der Restriktion. Nahm man doch an, daß bei dem zu erwartenden großen Angebot die Rohgummipreise stark gedrückt werden würden und so ein Einkauf zu Jahresbeginn zur Auffüllung der Bestände ganz besonders vorteilhaft erschien.

Die Durchschnittseinfuhr eines Monats dürfte allerdings für die Auffüllung der Bestände als ausreichend anzusehen sein. Die nachstehenden Verbrauchsziffern für dieses Jahr stellen die Netto-Einfuhren der einzelnen Länder dar, die, wie ausgeführt, entsprechend berichtigt wurden. Wenn auch nicht sämtliche Länder aufgeführt wurden, so doch die wichtigsten Rohgummiverbraucher neben den Vereinigten Staaten, und wenn auch bis zur Gegenwart die Verbrauchsziffern noch nicht vorliegen, so gibt die nachstehende Tabelle doch bereits ein ungefähres Bild von der Zunahme des Rohgummiverbrauches außerhalb der Vereinigten Staaten.

Geschätzter Rohgummi-Verbrauch

| | | 1928 | 1929 |
|----------------|------------|--------|--------|
| | | tons | tons |
| Großbritannien | (7 Monate) | 24 700 | 32 400 |
| Deutschland | (5 „) | 14 600 | 18 400 |
| Frankreich | (5 „) | 11 600 | 18 700 |
| Belgien | (6 „) | 4 100 | 3 800 |
| Italien | (4 „) | 3 100 | 4 200 |
| Kanada | (5 „) | 12 000 | 14 200 |
| Australien | (5 „) | 3 800 | 4 700 |
| Japan | (3 „) | 4 400 | 6 200 |

Das Steigen des englischen Rohgummi-Verbrauches ist besonders darauf zurückzuführen, daß amerikanische, französische und italienische Reifenfabriken in England errichtet worden sind, die ihren Rohstoffbedarf natürlich auf dem englischen Markte decken. Der Rohgummi-Verbrauch dieser Länder aber ist trotz des verringerten Reifenexportes nicht nur auf der alten Höhe geblieben sondern noch bedeutend gestiegen. Jedenfalls zeigt sich, daß der Rohgummi-Verbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten auch recht bedeutend ist und nicht außer acht gelassen werden sollte.

* * *

Für Weinlese
fragt man
wieder nach

Phoenix
HARBURG
1856

**Weinschläuchen
u. Kellerei-Artikeln**

Zu beziehen durch den einschlägigen Handel

Steigende Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens.

Niederländisch-Indiens Bruttoausfuhr an Rohgummi erreichte im Juli 28 054 tons, im Juni 1929 wurden 23 881 tons und im Juli vorigen Jahres 25 018 tons ausgeführt. Die diesjährige Juli-Ausfuhr stellt die höchste seit Jahresbeginn erreichte Ausfuhr dar, die trotz der nicht gerade günstig zu nennenden Preise erzielt wurde. Die hohe Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens fällt um so mehr in die Waagschale, als auch die malayische Rohgummi-Ausfuhr im Juli wesentlich höher war, als allgemein erwartet wurde. Die Juli-Ausfuhr Niederländisch-Indiens setzt sich aus 13 834 tons Pflanzungsgummi und 14 220 tons Eingeborenengummi (feuchte Ware) zusammen. Umgerechnet auf trockene Ware ergibt sich eine Juli-Ausfuhr an Eingeborenengummi von 10 665 tons, die gesamte Ausfuhr an trockenem Rohgummi belief sich mithin auf 24 499 tons. Seit Beginn des Jahres führte Niederländisch-Indien 156 210 tons Rohgummi, trockene Ware, aus. Die Ausfuhr in den ersten sieben Monaten des vorigen Jahres dagegen betrug nur 127 117 tons. Die diesjährige Mehrausfuhr macht somit bereits fast 30 000 tons aus. Die Ausfuhr an Pflanzungsgummi belief sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 93 153 tons, gegen 78 332 tons in der gleichen Zeit des verflossenen Jahres, an Eingeborenengummi, trockene Ware, auf 63 057 tons gegen 48 785 tons im vorigen Jahre. Es zeigt sich, daß auch die Erzeugung von Eingeborenengummi durch die bisherigen Rohgummipreise nicht ungünstig beeinflusst werden konnte. Im einzelnen möge die nachstehende Tabelle die Rohgummi-Ausfuhr Niederländisch-Indiens in den ersten sieben Monaten dieses Jahres zeigen. Die aufgeführten Mengen verstehen sich in tons:

| | Pflanzungs-
gummi | | Eingeborenen-
gummi | | Gesamt-
ausfuhr | |
|------------------|----------------------|--------|------------------------|-----------------|--------------------|---------|
| | 1928 | 1929 | (trockene Ware) | (trockene Ware) | 1928 | 1929 |
| I. Halbjahr . . | 64 953 | 79 319 | 40 677 | 52 392 | 105 630 | 131 711 |
| Juli | 13 379 | 13 834 | 8 108 | 10 665 | 21 487 | 24 499 |
| Insgesamt . . | 78 332 | 93 153 | 48 785 | 63 057 | 127 117 | 156 210 |
| Monatsdurchschn. | 11 190 | 13 308 | 6 969 | 9 008 | 18 159 | 22 316 |

* * *

Erneutes Steigen der Rohgummi-Ausfuhr Malayas im August 1929.

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im August mit 50 441 tons hat selbst die kühnsten Erwartungen überschritten. Seit Januar war eine so hohe Rohgummi-Bruttoausfuhr Malayas nicht festzustellen. Im Juli dieses Jahres wurden 46 454 tons ausgeführt und im August vorigen Jahres 35 674 tons. Wenn man auch bei dem großen Angebot Singapores im vergangenen Monat auf eine beträchtliche August-Ausfuhr Malayas gefaßt sein mußte, so glaubte man doch nicht, daß diese 50 000 tons überschreiten würde. Die Schätzungen bewegten sich vielmehr um 45 000 bis 46 000 tons. Die gesamte Rohgummi-Bruttoausfuhr Malayas erreichte in den ersten acht Monaten 1929 die Höhe von 380 981 tons, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres betrug sie 219 798 tons. Die Ausfuhrsteigerung ist also ganz außerordentlich hoch. Es ist daher erklärlich, daß die Stimmen, die gegen Ende des Jahres von einer Rohgummiknappheit sprachen, immer mehr verstummen.

Die Rohgummi-Einfuhr Malayas stellte sich im August auf 15 469 tons, im gleichen Monat des vorigen Jahres auf 15 114 tons. Bisher führte Malaya 111 962 tons Rohgummi ein. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres machte die Einfuhr 104 387 tons aus. Im Vergleich zur Gesamtausfuhr ist mithin die Einfuhr nur unbedeutend gestiegen.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Rohgummi-Bruttoausfuhr und der Einfuhr im einzelnen zu ersehen. Des Vergleiches wegen sind die entsprechenden Zahlen des verflossenen Jahres mit aufgeführt worden. Die Mengenangaben verstehen sich in tons:

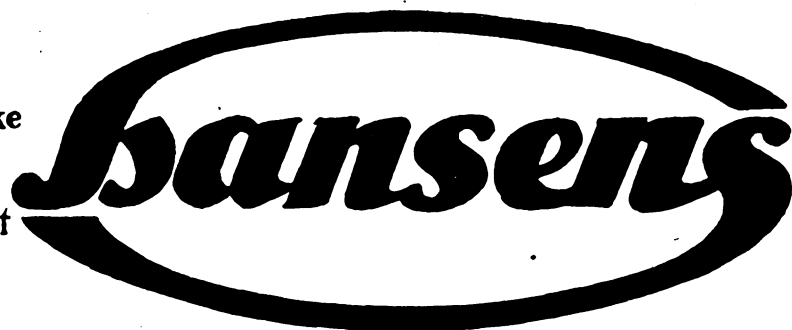
| | 1928 | | 1929 | |
|------------------------|--------------------|---------|--------------------|---------|
| | Brutto-
ausfuhr | Einfuhr | Brutto-
ausfuhr | Einfuhr |
| I. Halbjahr | 153 719 | 75 890 | 284 094 | 81 422 |
| Juli | 3 405 | 13 383 | 46 454 | 15 071 |
| August | 35 674 | 15 114 | 50 441 | 15 469 |
| Insgesamt | 219 798 | 104 387 | 380 989 | 111 962 |
| Monatsdurchschnitt . . | 27 475 | 13 048 | 47 624 | 13 995 |

Besondere Aufmerksamkeit verdient die weitere Verschärfung in der Verschiebung der von den einzelnen Ländern aufgenommenen Rohgummimengen Malayas. Im August gingen nach England 15 017

Hansit Brekluftschläuche

für alle Industriezweige

Verlangen Sie unsere Marke
„HANSIT“
Die bürgt für Güte u. Qualität



Jahrzehnte lange Erfahrungen
„HANSIT“
bürgt für Lebensdauer

Gummi- & Packungs-Werke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel

Alle Gewebe
für die Gummi-Industrie

liefert bestens und preiswert

C. G. WAGNER, MECHAN. WEBEREI, LÖSSNITZ I. ERZGEB.

FÜR JEDEN TRIEB



RIEMEN
NACH

DIP



Mittelland

Gummi G. m. b. H.
Hannover-Linden

1904

tons, gegen 11 734 tons im Juli, nach den Vereinigten Staaten dagegen nur 24 584 tons, gegen 26 108 tons. Von den Januar-Verschiffungen, die bekanntlich 52 602 tons betrugen, übernahmen die Vereinigten Staaten noch 38 273 tons, wohingegen nur 5294 tons nach England gingen. Aus dieser Verschiebung der Verschiffungen darf geschlossen werden, daß in den nächsten Wochen die englischen Rohgummi-Vorräte eine weitere Zunahme erfahren werden. Vielleicht kommt auf diese Weise ein größerer Ausgleich zwischen den englischen und amerikanischen Rohgummi-Vorräten zustande, wodurch der Einfluß des englischen Marktes auf die Preisgestaltung für Rohgummi entsprechend vergrößert würde. fen.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Beseitigung von Reklameanstrichen.

Ein Handelsgebrauch in Groß-Berlin, nach dem die Beseitigung von Reklameanzeigen in Oelfarbe oder sonstigem Farbenanstrich an hierzu vermieteten Hauswänden, insbesondere Giebelflächen, nach Ablauf der Vertragszeit mangels besonderer Vereinbarung durch den Vermieter zu erfolgen hat, kann nicht festgestellt werden. (C 3864/29, XII A 4.) (flp)

Sonderleistungen der Provisionshandelsvertreter.

Bei der Seltenheit derartiger Fälle konnte sich ein Handelsgebrauch nicht herausbilden, nach dem ein gegen Provision tätiger Handelsvertreter, der im Interesse der vertretenen Firma Ware, insbesondere von Kunden zur Verfügung gestellte, auf Lager nimmt, dafür und für Transportkosten und Spesen eine höhere Provision verlangen kann, und ob ihm in derartigen Fällen statt der sonstigen Provision von 5 Prozent eine von 10 Prozent zuzubilligen ist. Unzweifelhaft hat der Handelsvertreter für den Weiterverkauf der zur Verfügung gestellten Ware die vertragliche Provision zu beanspruchen. Darüber hinaus kann er unseres Erachtens für die Sonderleistungen, für das Einlagern, Transportkosten und Spesen der zur Verfügung gestellten Ware, Ersatz in Höhe der tatsächlichen Unkosten verlangen. (C 1955/29, XII A 3.) (flp)

Meinungsaustausch.

Händlertreue.

„Es wird oft von der Engherzigkeit der Händler und Grossisten gesprochen, wenn sie sich beim Eingehen einer neuen Lieferantenverbindung über deren Absatzgebiete zu vergewissern suchen. — Bei der schwierigen Wirtschaftslage im allgemeinen und der des Großhandels im besonderen ist es aber logisch, wenn der Händler alle Vorsicht anwendet, um nicht an eine Einkaufsquelle zu geraten, die sich über kurz oder lang als seine direkte Konkurrenz entpuppt.

Bekanntlich sind an sich die Händlerkonkurrenzen untereinander keineswegs so harmlos; dazu kommt das Dazwischentreten von Konsumentenfabriken, das den Händlern manche gut vorbereiteten Geschäfte zum Wanken, und wenn sie nicht bis zur Grenze fast völliger Verdienstlosigkeit zurückgehen wollen, sogar zum Scheitern bringen kann. Von zwei Uebeln ist diese Erscheinung immerhin noch das kleinere; viel widerlicher sind dem technischen Händler die illegitimen Widersacher, für die in diesem Blatte schon einmal die treffende Bezeichnung „Stubenhändler“ geprägt wurde. Diese lagerlosen Gelegenheitsmacher klopfen alle Türen eines Werkes ab und offerieren Bleistifte, Käse und Dichtungsmittel in einem Atemzug. Auch sie bekommen irgendwoher die Ware, nicht selten sogar auf Kredit, und unter Mithilfe eines Fabrikvertreters, der auf diese Weise eine Masche findet, der Händlertreue seines Werkes zu entschlüpfen.

Ob in derlei Fällen die Initiative vom Fabrikvertreter oder seinem Günstling ausgeht, bleibt zweifelhaft; denn nur zu oft werden „Strohänner“ gebraucht und gesucht, und selbst namhaftere Händler als solche gefunden, wenn ihnen auch zum Schluß an einer vielgepriesenen „großen Sache“ kaum mehr bleibt als die nüchterne Reklame, den „Riesenauftrag“ bekommen zu haben.

Aber auch die an einem derartigen „Hintertreppengeschäft“ von sich aus unbeteiligte Gummiwarenfabrik sollte die Anfrage eines solchen „Auch-Händlers“ schon aus Fachinteresse zunächst auf die Handelsberechtigung und dann erst auf die Bonität prüfen. — Gerade wenn es keine reine Händlerfabrik ist, rangiert sie sich selbst praktisch dem technischen Handel ein und hat also mit ein Interesse, daß von diesem bloße Schnüffler ferngehalten werden.

Reliance Rubberware Limited

Formosa Street & Amberley Road,

Paddington, London, W. 9

erbitten Anfragen in:

gummierten Artikeln, Wärmflaschen, Beuteln, Bade-Kappen und -Schuhen, Handschuhen, Matten, Schwämmen, chirurgischen und technischen Gummiartikeln aller Art

Wir liefern

Ihren gesamten Bedarf in Gummiwaren

770

The RUBBER AGE

(New York)

behandelt alle Phasen der Gewinnung und des Handels von Rohgummi sowie der Herstellung und des Vertriebs von Gummiwaren.

Weil unsere Zeitschrift monatlich zweimal erscheint, also doppelt sooft als jede andere amerikanische Gummi-Zeitung, ist „The Rubber AGE“ in der Lage, zuerst das Neueste zu bringen über Gummiwarenfabrikation, Gummiwarenhandel und technische Fortschritte in U. S. America. — Internationale Verbreitung.

Verlag P. L. Palmerton, vorm. Verlag der Rubber Association of America and the Rubber Division, U. S. Department of Commerce. Abonnementspreis 3 Dollar jährlich.

THE RUBBER AGE

250 West, 57th Street

New York, N. Y.

Im technischen Handel ist im allgemeinen die Scheidelinie zwischen Händler und Konsument klar erkennbar, während im chirurgischen Handel die Begriffe von Groß- und Kleinhandel ziemlich vermengt sind. Auch hier könnten Fabrikanten und deren Vertreter zur Klarheit viel beitragen. Es erscheint nicht richtig, daß man selbst größere Drogerien, Parfümerien, Seifengeschäfte und auch manche Bandagisten, für die Gummiwaren immer Nebenartikel bleiben, als richtige chirurgische Händler bewertet und glaubt, in der Bearbeitung dieser Kundenklasse dem Großhandel ins Gehege gehen zu müssen. Die angeblich größeren Aufträge dieser Leute setzen sich immer nur aus vielen kleinen Pöstchen zusammen, deren Erledigung in einem Fabrikbetrieb geradezu störend wirken muß. Wenn man den Zeitaufwand rechnet, den so ein Auftrag von der Notierung durch den Vertreter bis zum fertigen Postpaket kostet, so ist unmöglich die effektive Selbstkostenquote erreichbar. Aus dieser Erkenntnis heraus versuchten chirurgische Fabriken sogenannte Mindermengenzuschläge einzuführen, die sich aber kein Kundegedanken gefallen lassen will. Diese Idee mußte ein Fehlschuß sein. Hier hilft nur eines, und das ist eben die Konsequenz, sich auf ein System einheitlich einzustellen, d. h. die Belieferung des Groß- oder des Kleinhandels.

Im Kurz- und Spielwarenfache liegt der Fall ähnlich, nur daß hier mehr führende Detailgeschäfte in Erscheinung treten, die durch ihren Bedarf manchen kleineren Grossisten überholen und infolgedessen auch konventionsfreie Ware normalerweise nie durch den Großhandel kaufen.

Es ist also ziemlich unrentabel, sich als Fabrikant mit so viel Kleinarbeit zu befassen; denn man verliert sich ins Uferlose und riskiert dabei die großen Geschäfte. — Der technischen „Händler-treue“ muß bei den anderen Fachgruppen die „Grossistentreue“ gegenüberstehen.

Wenn man früher von Treue in diesem Sinne sprach, so dachte man sich auch was dabei; heute plappert man aber mehr oder minder gedankenlos von „Selbsterhaltungstrieb“ oder „Wahrung berechtigter Interessen“, wenn man ein verunglücktes Geschäft rechtfertigen soll. Bei aller Zeiteinstellung auf Tempo und Hast geben doch genau wie früher Besonnenheit, Weitblick und Taktgefühl die Grundlinie zum wirklichen Gedeihen jedes einzelnen Wirtschaftsgliedes, gerade so, wie umgekehrt das hypernervöse Haschen nach allem, was nur irgendwie Geschäft heißt, als ein Zeichen innerer Unsicherheit gedeutet werden muß, die gerade in den letzten Jahren häufig genug der Anfang eines schlimmen Endes wurde.“

Kr.

Kälteperiode — Hitzeperiode.

(Vgl. Seite 2712.)

„Die Kälte- sowie auch die Hitzeperiode haben manches Schadenfeuer im Gefolge gehabt. Einzelne dieser Brandschäden hätten sich wohl vermeiden lassen, wenn bei Ausbruch des Brandes ein geeignetes Kleinlöschgerät zur Stelle gewesen wäre. Eine falsche, unangebrachte Sparsamkeit macht es, daß der private Feuerschutz noch so im argen liegt. Ein Kleinlöschgerät gehört in jedes Haus, ob Stadt, ob Land. Und da ist es sehr lobenswert, wenn auch von privater Seite auf die Notwendigkeit der Selbsthilfe im Brandfalle hingewiesen wird, nur sollte diese private Seite davon Abstand nehmen, bestimmte Löschgeräte zu empfehlen, sondern dieses doch lieber den berufenen Stellen, den Feuerwehren, überlassen, die je nach Verhältnissen das Richtige empfehlen. Eins schickt sich nicht für alle, und so ist es auch im Feuerschutz.

Hier wurde die Kübelspritze warm empfohlen. Der Fachmann aber, der Revisionen von Feuerlöschrichtungen ausgeübt hat, kann die Auffassung, daß die Kübelspritze ein ideales, sicheres und billiges Kleinlöschgerät ist, nicht vertreten. Gewöhnlich findet man dieses Gerät halbvergessen zwischen oder unter allerlei Gerümpel. Der Schlauch ist brüchig; die Pumpe undicht geworden. Um sie ihrem Zweck wieder zuzuführen, muß sie erst einer gründlichen Reinigung und Reparatur unterzogen werden. In einem Betrieb hatten die Arbeiter die Kübelspritze als Mülleimer in Benutzung. In einem anderen Werk hatte man herausgefunden, daß sich die Kübelspritze vorzüglich zum Weißen der Wände und Decken eigne. Eine Verwendung, an die die Hersteller sicher noch nicht gedacht haben. Für Feuerlöschzwecke ist eine mit Kalk, Leim und Schlammkreide überzogene und verkrustete Spritze nicht verwendbar.

Aus diesen und noch einigen Gründen kann den Privaten derartige Löschgerät nicht empfohlen werden, sondern nur chemische Handfeuerlöcher. Diese können weit über zwanzig Jahre hängen, ohne daß sich jemand darum kümmert, ihre Löschfähigkeit verlieren sie nicht. Darauf kommt es an, und dieses läßt sich nun leider von der Kübelspritze nicht sagen.

Wer Löschgeräte empfiehlt, soll dieses nur im Interesse des Feuerschutzes tun, und daher überlasse der Kaufmann die Beratung über die Beschaffung geeigneter Kleinlöschgeräte den Feuerwehren; nur dann wird für alle Teile etwas Gedeihliches herauskommen.“

Brandmeister Rüdiger, Dessau.

Rückgewinnungs-Anlagen

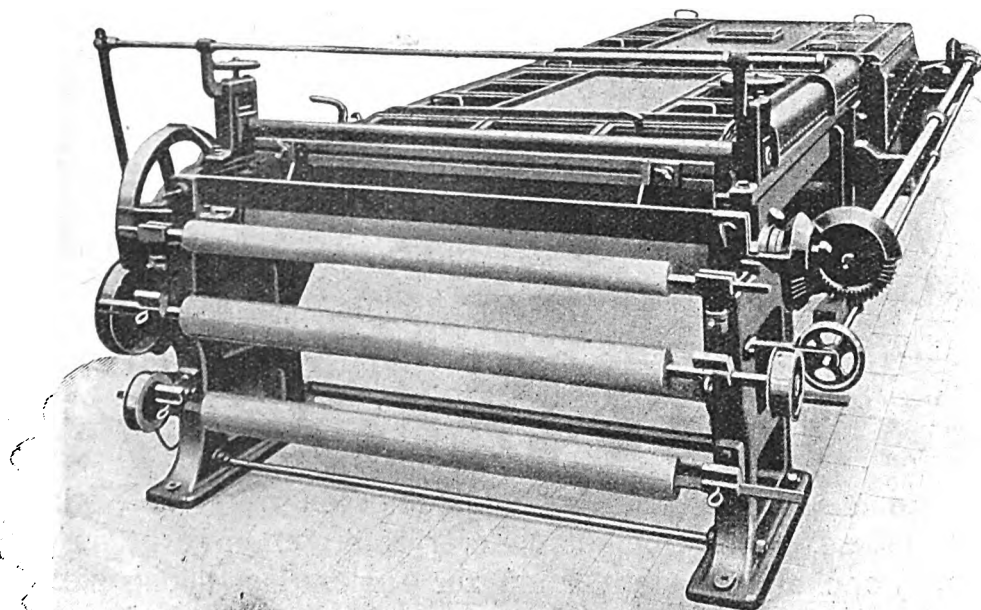
652 b

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler

für sämtliche flüchtigen Lösemittel.

◆ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Filmgleßmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommelstreichmaschinen, Kunstleder-, Ledertuch- und Wachtuchanlagen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen.



nachweislich erzielte Rückgewinnung bis 95%, keine Blasenbildung, Elektrizitätsableitung, langjährige Erfahrung.

Streichmaschine mit direkter Kondensationsanlage modernster Konstruktion.
D. R. P. und D. R. P. a.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Strukturveränderung im technischen Handel.

„Alles emsige Wirken Tag für Tag dient der „Besserung des Geschäfts“, überall ist man bemüht die Umsätze zu erhöhen, um am Ende des Jahres ein günstigeres Resultat zu erzielen. Man arbeitet, man hofft am Anfang des Jahres — und wird regelmäßig enttäuscht. Untersuchen wir die Gründe. — Verglichen mit Vorkriegsjahren hindert die ganz unverhältnismäßig gestiegene Zahl der Mitbewerber, die alle auf ein gegen früher erheblich kleineres Arbeitsfeld angewiesen sind, die erhoffte Besserung. Diese Ueberschneidung Bewerber um den Bedarf der deutschen Industrie könnte sich nun auch heute noch ganz gut nähren, wenn eben diese Industrie — alles in allem genommen — nicht im höchsten Grade notleidend wäre. Wenn man die Bezüge der einzelnen Kunden gegen früher vergleicht, findet man, daß nur noch Teile des Bedarfs von damals hereinzuholen sind. Dazu tritt die unbestreitbare Tatsache, daß der Bedarf in einer ganzen Reihe technischer Artikel entweder ganz verschwunden ist oder aber katastrophal nachgelassen hat. Die Handschuhindustrie verbrauchte früher z. B. amsehnliche Posten Guttaperchapapier, die recht nett dazu beitrugen, Umsätze mit lohnendem Verdienst zu schaffen. Die Brauindustrie war laufend Abnehmer großer Posten von Gummibierschläuchen, für die man heute vorzugsweise Kupferrohre verwendet, so daß nur noch zu den kurzen Verbindungsstücken Gummischläuche genommen werden. Die Elektrifizierung der Betriebe beeinflußt das Treibriemengeschäft so, daß man heute fast schon von einem verhängnisvollen Nachlassen des Absatzes in dem Artikel sprechen kann. Neu errichtete Betriebe z. B. sehen — wie der Schreiber dieser Zeilen wiederholt feststellen konnte — wie „Festräume“ aus. Keine Transmission (womit neben diesen auch das Geschäft in Bremsbelag für diese, in Schmierbüchsen, Fett usw. nachläßt) durchzieht mehr die Räume, kaum ein Riemen ist zu sehen, kein Kessel verlangt mehr Mannlochdichtungen, Gläser, Wasserstände, Dampfahnschmiere usw., keine Dampfmaschine, die Stopfbüchsenpackungen, Oeler, Oel dazu und manchen anderen Artikel brauchte, ist mehr nötig. Mit ihr verschwinden die Einspritzkondensationen mit ihrem laufenden Bedarf in Gummiklappen, die Pulsometer und damit die Gummipulsometerklappen usw. Immer mehr Unternehmen gehen zum elektrischen Antrieb über. Gewiß, es verbleibt immer noch eine ansehnliche Anzahl von Werken,

die ohne Dampf nicht auskommen können, die also nach wie vor für technische Artikel Abnehmer sein werden, aber auf diese, teils nur mit 50 Prozent der Belegschaft gegen früher arbeitende Unternehmen stürzt sich die viel zu große Konkurrenz. Etwas hätte sich die Ueberschneidung der technischen Geschäfte vielleicht vermeiden lassen. Die Erklärung dafür ergibt sich zum Teil aus einer Aeußerung, die ein Kunde (Fabrikbetrieb) dem Schreiber dieser Zeilen gelegentlich eines geschäftlichen Besuches tat. Dieser Kunde war der Ansicht, daß so manche neue Konkurrenz heute nicht bestehen würde, wenn die einzelnen Firmen jeweils ihren damaligen Außenbeamten in berechtigten Forderungen mehr entgegengekommen wären. Aus dem Grunde entstand übrigens auch schon in Vorkriegszeiten so manche neue Firma. Jetzt, so meinte der betreffende Abnehmer, komme noch hinzu, daß einige Firmen scheinbar der Ansicht seien, ihr Reisender wäre mit etwa 50 Jahren zu alt und könne überdies durch eine „junge, billigere Kraft“ ersetzt werden. Die Folge dieser irrigen Ansicht sei, daß immer und immer wieder neue Firmen auftauchten, so daß der Kunde fast nicht mehr wisse, in wieviel Teile er seinen kleinen Bedarf zerlegen solle. Wo aber der vorerwähnte Grund nicht vorliege, glaube z. B. ein anderer technischer Händler seinen langjährigen Reisenden entbehren zu können, indem er sich einen Kraftwagen zulegt, um nun die Kundschaft — die ihn meistens nur dem Namen nach kennt — zu bearbeiten. Daß der Kunde in solchen Fällen vorzugsweise dem ihm langjährig bekannten früheren Reisenden abkauft, sei dann doch nur natürlich.“ DR.

* * *

Nochmals: Förderung der Gummibesohlung.

„So eingehend Herr Georg Klotzsche, Dresden, in seinen Ausführungen in Nr. 48 der „Gummi-Zeitung“ vom 30. August versucht hatte, weitesten Fabrikanten- wie Händlerkreisen die Herstellung bzw. den Verkauf von Gummibesohlung schmackhaft zu machen, enthalten sie doch einige Punkte, deren Kritik gestattet sei.

Die in Absatz 1, 2, 3 und 5 näher erläuterten Gründe, die für weite Kreise des Publikums die Ursache einer gewissen Ablehnung dem Gummibesohlungsmaterial gegenüber darstellen, sind im großen und ganzen richtig. Zu den unter Punkt 4 angeführten Gründen sei jedoch einiges gesagt. Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, mit einer

LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H. MANNHEIM

**Versuchsanlage für plastische Massen aller Art
Wirtschaftliche u. technische Beratung * Lieferung
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie**

748

GOLDSCHWEFEL

in guter Qualität hebt den Wert Ihrer Ware und
steigert Ihren Umsatz!

Wir sind die ältesten und leistungsfähigsten Hersteller, wir garantieren für gleichmäßige, beste Qualität unserer zahlreichen Farbtöne und Mischungen. Unser Fachchemiker steht Ihnen zur Auskunftserteilung stets zur Verfügung.

J. D. Riedel — E. de Haën A.-G.
Werk E. de Haën / Seelze b. Hannover

654b

in hygienischen und medizinischen Fragen durchaus kompeteten Persönlichkeit über diese Fragen zu sprechen, und es wurde mir auch in diesem Falle meine Stellung, die ich zu der Angelegenheit einnehme, vollauf bestätigt. Es ist doch keineswegs Tatsache, daß der menschliche Fuß durch das Oberleder des Schuhwerks ausdünstet und die Sohle lediglich das Eindringen von Feuchtigkeit und Wasser von unten zu verhindern habe. Wohl transpiriert auch der Fußrücken, doch ungleich mehr und wesentlich intensiver die Fußsohle.

Ich habe selbst jahrelang Gummisohlen und -absätze getragen und dabei beobachtet, daß durch die erhöhte Adhäsionsfähigkeit des Gummis langes Gehen sehr ermüdete, ein Uebelstand, den auch heute noch die besten auf dem Markt befindlichen Fabrikate aufweisen. Es ist auch nicht nur Zufall, daß Einlegesohlen aus Schwammgummi sehr rasch wieder von der Bildfläche verschwunden sind, nachdem sie erst in großen Tönen angepriesen worden waren. Was sollten sie nicht alles verhindern? Ermüden und Schmerzen der Füße, Blasenbildungen bei langem Gehen, besonders in neuem Schuhwerk und dergleichen mehr. Die Tatsache läßt sich eben nicht ablegen, daß der Fuß am bequemsten und hygienischsten bekleidet ist, wenn sein natürliches Transpirationsbedürfnis möglichst wenig beschnitten wird. Gummibesohlung wird dies aber meiner Ansicht nach nicht fördern.

Daß Gummibesohlung infolge ihrer außerordentlich hohen Adhäsionsfähigkeit besonders beim Tanzen beliebt sei, ist mir völlig neu, und zweifle ich an der Richtigkeit dieser Behauptung ernstlich.

Die Ablehnung, die nach wie vor noch in weiten Kreisen der Bevölkerung zu finden ist, wird weder durch Einheitspreise, noch durch „Universalbesohlung“, weder durch mindestens doppelte Haltbarkeit (die ich übrigens auf Grund eigener Erfahrung stark anzuzweifeln in der Lage bin), noch durch gefällige Farben geringer.

Eine Ausnahme bilden die Gummiabsätze, mit denen ich persönlich sowohl bei trockenem als auch nassem Wetter, im Sommer wie im Winter, die denkbar besten Erfahrungen gemacht habe, da sie tatsächlich ein sehr ruhiges und angenehmes Gehen bei allen nur denkbaren Bodenverhältnissen gewährleisten.

Uebermäßige Hoffnungen auf das kommende große Geschäft in Gummibesohlung dürfen wir uns auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen auf jeden Fall noch nicht machen.“ cd.

Mehr Propaganda für das Reiseluftkissen.

Ein Vorschlag.

„Ich freue mich, daß mein Artikel in Nr. 44 zu weiteren Diskussionen Veranlassung gegeben hat. Das, was der erste Einsender W. G. als bereits vorhandenes Standardkissen beschreibt, ist mir nicht bekannt, so daß ich darüber nicht urteilen kann. Es ist aber sicher einer Prüfung wert. Nun fragt es sich: „Wer prüft?“

Ich möchte den Vorschlag machen, daß der Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie die Angelegenheit in die Hand nimmt, aus einigen prominenten Fachleuten ein kleines Komitee bildet und ein Preisausschreiben erläßt. Jede Fabrik, die sich am Wettbewerb, das beste Kissen zu schaffen, beteiligt, zahlt 50,— RM., und derjenige, der als Sieger daraus hervorgeht, bekommt den Gesamtbetrag abzüglich der Kosten, die das Komitee in dieser Sache gehabt hat.

Um einen Ueberblick zu gewinnen, wären die Fabriken von Reiseluftkissen aufzufordern, an den Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, die zunächst unverbindliche Anmeldung zum Wettbewerb einzureichen.

Damit kämen wir einen Schritt weiter.

Selbstverständlich soll es jeder der beteiligten Fabriken gestattet sein, das erwählte und unter gesetzlichen Schutz (für Form und Namen) gestellte Standardkissen zu fabrizieren, jedoch unter der Bedingung — und damit kommen wir zu dem vom dritten Einsender W. B. E. erwähnten Punkte, der aber durchaus nicht vergessen war —, daß er sich an den Werbemaßnahmen und Kosten beteiligt, die der gemeinsam ausgearbeitete Werbeplan ergibt.

Auch die Wiederverkäufer sind auf gewisse Werbearbeiten zu verpflichten.

Auf „gemeinsame Reklame“ wurde bereits im Originalartikel hingewiesen. Details können, so dankenswert der Hinweis des Herrn „W. B. E.“ auch ist, zunächst hier noch nicht gegeben werden. Es muß einer besonderen Kommission von Werbefachleuten überlassen werden, alle Möglichkeiten des Absatzes zu studieren und alle Mittel zu finden, die das Reiseluftkissen als kaufenswert erscheinen lassen. Die Werbetechnik wird es bestimmt fertig bekommen, dem Publikum in allen Lagen und Schichten das Kissen so begehrenswert

"Klingerit"

anerkannt beste Hochdruckdichtung

Rich. Klinger

Gesellschaft m.b.H. Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof

zu machen, daß es diesen Artikel haben will und haben muß, daß es zum guten Ton und zum modernen Menschen gehört, ihn zu besitzen. Das Ausschöpfen aller Verkaufsmöglichkeiten ist eine Sache für sich, aber eine Sache, der äußerste Wichtigkeit zukommt, und die gar nicht ernst genug genommen werden kann. Hier muß wissenschaftlich vorgegangen werden, wenn man den Nagel auf den Kopf treffen will. Halbe Arbeit darf nicht geleistet werden, wenn der Erfolg nicht in Frage gestellt sein soll. Deutschland besitzt erstklassige Werbefachleute genug, deren Arbeit den Erfolg garantiert, und die gemeinschaftliche Durchführung läßt den einzelnen die Kosten der Reklame kaum fühlbar werden.

Wird die Werbearbeit unterstützt von einer Spitzenleistung der deutschen Industrie, so sind alle Bedingungen, die einen Massenverbrauch herbeiführen werden, gegeben.

Inzwischen sollen noch alle die zu Worte kommen, die im Sinne des Einsenders hph. Anregungen zu geben und Wünsche und Nachteile zu äußern haben. Gerade aus gewissen Einwendungen heraus lassen sich die besten Schlüsse ziehen. Es möge daher jeder das Seinige dazu beitragen. Allen wird es zum Nutzen sein.“ Kt.

Krankenkassen und Lohnpolitik.

„Es ist für den Fachmann nichts Neues, daß es der Verbandstoffindustrie nicht gut geht: die Eigenwirtschaft der Krankenkassen ertötet alles Leben!

Nicht bekannt dürften die Zusammenhänge sein, die zwischen Eigenwirtschaft der Krankenkassen und der allgemeinen Lohnpolitik bestehen und sich nur durch Zufall entschleiern.

Seit April d. J. schweben Lohnverhandlungen zwischen den Berliner Verbandsmittelherstellern und dem Verkehrsbunde, doch konnte keine Lohnerhöhung bewilligt werden, weil die Verbandsmittelhersteller einfach nicht dazu in der Lage sind! Nun macht sich der Verkehrsbund, nachdem die Verhandlungen mit der Vereinigung gescheitert sind, an die einzelnen Firmen heran, und zwar zunächst an die, die zum Berliner Anschaffungsamt im Vertragsverhältnis stehen, und verlangt von diesen, daß sie die Löhne der Firma Kahnemann akzeptieren. Nun ist die Firma Kahnemann (lies Heilmittelvertrieb!) durch Vertrag mit dem Hauptverband der Krankenkassen gezwungen, etwa

10 Prozent höhere Löhne zu zahlen, als die übrigen Verbandsmittelhersteller, und es ist ein nur zu durchsichtiges Verfahren, wenn der Verkehrsbund erst die nicht in Krankenkassengnaden stehenden Firmen nötigen will, die Kahnemannschen Löhne zu bewilligen, um dann die Firma Kahnemann unter Hinweis hierauf und die vertraglichen Abmachungen zu einem Lohnzuschlag zu zwingen. Eine Schraube ohne Ende!

Interessant ist vor allem, daß der Hauptverband der Krankenkassen seinen Verbandstofflieferanten vertraglich verpflichtet hat, 10 Prozent höhere Löhne zu zahlen, als die übrigen Verbandsmittelhersteller, und dadurch naturgemäß die Verbandstoffe verteuert! Es ist doch nicht anzunehmen, daß der Unternehmer diesen Lohnzuschlag aus eigener Tasche bezahlt, die 10 Prozent verteuern also entweder die Ware oder — der Unternehmer wird anderweit schadloß gehalten, sei es durch Monopolstellung oder andere Vorteile. Alles dieses entzieht sich natürlich dem Einblick der Außenstehenden, und die darum wissen, haben genügend Anlaß zu schweigen.

Der Vorgang zeigt, daß — um mit dem Dichter zu sprechen — vieles faul im Staate Dänemark ist, aber das stört die hohen Herren von den Krankenkassen nicht. Aber an den Herrn Arbeitsminister darf man wohl die Frage richten: wie lange noch??“

Kritikus.

Gewerbehygienischer Vortragskursus in Heidelberg.

Im Anschluß an ihre diesjährige Jahreshauptversammlung veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in der Zeit vom 19. bis 21. September in Heidelberg einen allgemeinen gewerbehygienischen Vortragskursus mit Referaten über allgemeine Fragen und Grundsätze der Gewerbehygiene, Rationalisierung und Gewerbehygiene, Bedeutung der Technik und der technischen Fortschritte für die Gewerbehygiene, elektrische Unfälle und ihre Verhütung, gewerbliche Staubschädigungen, gewerbliche Vergiftungen, gewerbliche Lärmschädigungen und Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Platz der Republik 49. (f)



Vertreter gesucht.

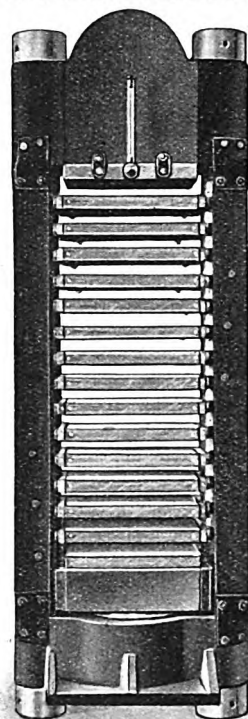
1631

SCHAUMGUMMI D. R. P.
BADEMATTEN
WEICH-ELASTISCH-HYGIENISCH
Ein Schmeichelkissen
für verwöhnte Füße
Undurchlässig für Wasser
ZELLKAUTSCHUK G. M. AACHEN
BH. LÖHERGRABEN 44

Hydraulische Pressen Stahl-Heizplatten // Pumpen Akkumulatoren

in Rahmenausführung

in Säulenausführung



EISEN- UND EMAILLIERWERKE A.-G.
769 Sprottau-Wilhelmshütte

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummj-Zeitung“ zu beziehen.

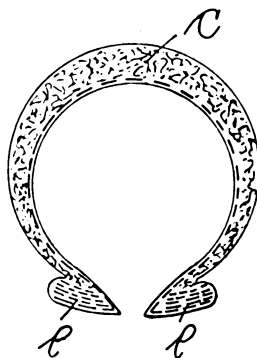
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Darstellung gummiartiger Massen. DRP. Nr. 479 965 vom 21. Januar 1927 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. Als Erfinder ist angegeben: Dr. Karl Daimler, Frankfurt a. M.-Höchst (veröff. 25. Juli 1929). Es wurde gefunden, daß man beim Erhitzen von Rizinusöl (einem Glyzerid der Rizinolsäure, einer Oxyölsäure) mit Maleinsäure oder Maleinsäureanhydrid überraschenderweise neutrale, in Alkalien gänzlich unlösliche gummi- bis linnoxynartige Massen erhält von guter Beständigkeit gegen Temperaturen und Chemikalien und Unlöslichkeit in den meisten Lösungsmitteln. Die erhaltene gummiartige Substanz ist geeignet, z. B. als Ersatz für Kautschuk, Guttapercha oder Linoxyn, und verarbeitbar zu plastischen Gegenständen und Ueberzugsmassen aller Art, z. B. als Linoleum, als Kabelmasse, als wasserdichte Ueberzüge, als Dichtungsmittel, als Dichtungsringe in Kombination mit Asbest, als Fangleime oder Klebmassen, insbesondere gelöst in Ölen als Anstrichmittel, die nicht erhärten und abspringen dürfen, z. B. als Schiffsanstrichmittel in Kombination mit Leinöl und Harzen usw. Beispiel: 311 g Rizinusöl, 100 g Maleinsäureanhydrid werden ungefähr 18 Stunden auf 110 bis 120° gehalten. Es entsteht eine gelbe, durchsichtige, stark gummiartige Gallerte. Diese ist praktisch neutral und in Rizinusöl und einigen anderen Ölen bei längerem Erhitzen löslich. In heißem Terpentinöl und dergleichen findet keine echte Lösung, wohl aber eine starke Quellung statt mit dem Endeffekt der Bildung einer viskosen Pseudolösung. Durch langes Kochen mit Natronlauge findet eine Verseifung statt unter Bildung einer Seife, aus der durch Salzsäure eine dicke ölige Säure abgeschieden wird. **Patentanspruch:** Verfahren zur Darstellung gummiartiger Massen, dadurch gekennzeichnet, daß man Rizinusöl mit Maleinsäure oder Maleinsäureanhydrid, gegebenenfalls unter Zusatz von Quell-, Lösungs- oder Füllmitteln umsetzt.

Fahnnenschutz aus Weichgummi für Akkumulatorenplatten. DRP. Nr. 479 735 vom 9. Dezember 1928 für Gottfried Hagen, Akt.-Ges., Köln-Kalk (veröff. 23. Juli 1929). Akkumulatorenplatten lassen sich in verschiedener Weise an Zellen zusammenbauen, so z. B. durch Aufhängen der Platten an seitlichen Fahnen auf den Zellenrand oder auf Leisten bzw. Platten, die sich an den Zellenwänden befinden. Der letztere Einbau wird vorzugsweise bei transportablen Bleiakkumulatoren angewandt. Dieser Platteneinbau birgt jedoch die Gefahr, daß zwischen den Aufhängefahnen sich Masseteilchen auf den Stützplatten absetzen, die im Laufe der Zeit zu einem Kurzschluß der Platten entgegengesetzter Polarität führen können. Um dies zu verhüten, ist nach vorliegendem Verfahren der Plattenschutz an seiner hinteren, an der Kastenwand liegenden Seite offen, dagegen die Stärke des Schutzrahmens größer als der Abstand der Platte von der Kastenwand. Hierdurch wird erreicht, daß der eingebaute Fahnnenschutz so fest an die Kastenwand gepreßt wird, daß eine vollkommene Abdichtung

zwischen den Fahnen entgegengesetzter Polarität entsteht. **Patentanspruch:** Fahnnenschutz aus Weichgummi für Akkumulatorenplatten, dadurch gekennzeichnet, daß die Dicke des Weichgummis größer ist als der Abstand des Plattenrahmens von der Kastenwand.

Laufdecke für Preßluftreifen aller Art. Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. G.-M. Nr. 1 079 732. Die Neuheit an Laufdecken für Preßluft-Radreifen aller Art besteht darin, daß der Reifen c aus Kautschuk besteht, in den regellos verlaufende, beliebig lange Fäden von gesponnenem Faserstoff eingebettet sind. Der Preßluft-Radreifen besitzt nur an der Innenfläche und in den Befestigungsrandwulsten in der bekannten Weise Einlagen aus Stoffgewebe e. Der Hauptteil c der Decke besteht aus hochwertigem Kautschuk mit darin verteilten nach allen Richtungen verlaufenden und mit ihm zusammengekneteten, gesponnenen Pflanzenfasern. Die Fäden sind von beliebiger Länge und geben dem Reifen eine außerordentliche Festigkeit, die nach allen Richtungen hin gleich ist. Dadurch, daß die Fäden nicht verwebt sind, vermindern sie die Elastizität des Kautschuks fast gar nicht und treten überall an die Oberfläche des Reifens, kommen also beim Gebrauch mit dem Erdboden in Berührung und verhindern dadurch das Gleiten des Reifens auf feuchtem, vereistem, schlüpfrigem Boden.



G.-M. Nr. 1 079 732.



G.-M. Nr. 1 079 826.

Handschutz aus Gummi. Adolf Brummermann, Knetterheide bei Schötmar i. L. G.-M. Nr. 1 079 826. Die Neuheit besteht darin, daß in dem Handgummi 6 Löcher angebracht sind. Man schneidet nun mit einem

HALTBARKEIT!

Die Haltbarkeit von Kautschuk gegen Abnutzung hängt vollkommen von den „Zähmachern“ ab.

aerfloted ARROW BLACK

ist der beste Zähmacher für höchst-beanspruchte Kautschukmischungen. Genaueste Ueberwachung des gesamten Herstellungsverfahrens vermeidet alle Abweichungen, die in Waren höchster Güte schädlich wirken können



LEHMANN & VOSS
HAMBURG, BIEBERHAUS
TELEGRAMM-ADRESSE: LEHVOSS
TELEPHON: VULKAN Nr. 6780—6787

scharfen Messer von den beiden ersten Löchern in gerader Linie bis zu den beiden zweiten Löchern. Zwischen beiden Schnitten bleibt ein festes Stück, hinter dem der Zeigefinger so hergesteckt wird, daß der Gummi die ganze Handfläche bedeckt. Die auf diese Weise hergestellte Befestigung ist für einen normalen Finger passend. Ist der Finger dicker, so schneidet man bis zum letzten Loch. Bei dem Daumenschutz schneidet man ebenfalls von Loch zu Loch und steckt dann durch den Ausschnitt den Daumen.

Treibriemen oder Förderband. Carl Schwanitz, Gummiwerk A.-G., Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 85—88. G.-M. Nr. 1 080 045. Die Neuheit an dem Riemen oder Förderband besteht darin, daß es aus einer Mischung von Kautschuk und nach allen Richtungen beliebig verlaufenden Fäden beliebiger Länge besteht, die zu einer durchaus gleichmäßigen Masse zusammengepresst sind. Der Riemen ist an besonders zu schützenden Stellen (Flächen oder Rändern) zwecks äußerer Festigkeit mit Gewebeeinlagen versehen.

Ausländische Patente.

Geruchlosmachen von Kautschukartikeln. Engl. Pat. Nr. 312 443 vom 29. März 1928 für Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und W. Madge, Fort Dunlop, Birmingham (17. Juli 1929). Man entfernt den Geruch des elektrophoretisch abgeschiedenen Kautschuks durch Behandeln vor oder nach der Vulkanisation mit Formaldehyd oder einer wässrigen Lösung von Paraformaldehyd. Beispielsweise legt man die Kautschukartikel in eine 20prozentige Lösung von Formaldehyd bei 60° C 2 bis 3 Stunden, wäscht und behandelt ½ Stunde lang mit Ammoniak zur Vertreibung des Aldehydgeruchs. Die Wirkung wird beschleunigt durch Zusatz von etwa 3 Prozent Natriumkarbonat zur Aldehydlösung.

Herstellung eines Kautschukersatzes. Engl. Pat. Nr. 312 741 vom 26. März 1928 für E. Kleiner und P. Girardi, Lugano (24. Juli 1929). Eine elastische, vulkanisierbare Masse erhält man durch Behandeln von Petroleum mit Salpetersäure oder Natriumperoxyd in Gegenwart von Natronkalk oder Natriumacetat bzw. anderen Oxydationsmitteln. Man destilliert die entstandene neutralisierte Flüssigkeit wiederholt über Kolophonium ab, erhitzt das Destillat unter Druck mit verdünnter Alkalilauge, wodurch Trennung in 3 Schichten bewirkt wird. Die beiden unteren Schichten behandelt man mit Eisessigsäure und Formaldehyd und setzt zur sirupartigen elastischen Masse Aceton oder Alkohol. Das entstandene Produkt ist vulkanisierbar und kann als Kautschukersatz Verwendung finden.

Mittel zum Konservieren von Kautschukmilchsaft. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 699 368/69 vom 8. April 1927 und 2. März 1928 für J. McGavack und A. Svive (Nagatuck Chem. Co.) (15. Januar 1929). Man stabilisiert Milchsaft durch Behandeln mit dem Reaktionsprodukt aus Zimtsäure, Butylalkohol und Schwefel oder Chlorsulfonsäure (1 l Milchsaft und 3 bis 5 g dieses Produktes) unter Zusatz von 38prozentigem Formaldehyd (10 bis 15 ccm). Um ammoniakalischen Milchsaft zu konservieren, entfernt man das Ammoniak und neutralisiert mit Essig- oder Borsäure oder

durch überschüssige Formaldehydlösung (30 bis 35 ccm). Es können auch Anwendung finden Reaktionsprodukte aromatischer Säuren, die in Gegenwart aliphatischer Alkohole sulfoniert wurden, oder Phenole und Kohlenwasserstoffe in Anwesenheit von Fettsäuren sulfoniert, z. B. p-Kresol und Oelsäure im Gemisch mit Schwefel- oder Chlorsulfonsäure.

Alterschutzmittel für Kautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 694 529 vom 13. Dezember 1927 für M. Clifford (Goodyear Tire & Rubber Co.) (11. Dezember 1928). Als Schutzmittel werden angegeben Dinaphthylamin, insbesondere die $\beta\beta$ -Verbindung.

Beschleuniger. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 698 569 vom 18. Juni 1927 für P. Ter Horst (Rubber Service Labs. Co.) (8. Januar 1929). Der Beschleuniger besteht aus Pentamethylenphenylguanidin, erhalten durch Reaktion von Phenylcyanamid und Piperidin.

Kitt für Kautschuk auf Metall. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 697 275 vom 27. April 1927 für H. Gray (B. F. Goodrich Co.) (1. Januar 1929). Der Kitt besteht aus verdicktem Terpentin, erhalten durch Behandeln von Rohterpentin mit Zinnsulfat, Trichloressigsäure, Chlorschwefel.

Abscheidung von Kautschuk auf elektrophoretischem Wege. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 702 705 vom 24. Februar 1928 für J. Porter (19. Februar 1929). Zur Abscheidung des Kautschuks in Streifenform aus ammoniakalischem Milchsaft dient eine sich drehende bipolare Elektrode aus Blei.

Regenerat. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 710 100 vom 8. Dezember 1927 für J. Moriarty (23. April 1929). Gewebehaltiges Abfallvulkanisat wird auf Schleudermühle zerkleinert, mit einem Erweichungsmittel gemischt und durchgewalzt unter Zusatz eines Aufschlußmittels. Man unterwirft dann die Masse der Wirkung von Dampf unter Druck.

Herstellung einer sehr beständigen Kautschukmasse. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 710 481 vom 31. März 1927 für H. Keller (23. April 1929). Die Masse besteht aus 100 Teilen Kautschuk, 3 Schwefel, 26,5 Zinkoxyd, 26 sehr feinem Aluminiumoxydpulver und einem Beschleuniger.

Verfahren zum Befestigen dünner Schwammkautschuklagen auf die Oberfläche von Kautschukartikeln. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 685 954 vom 14. April 1927 für S. Morimoto (2. Oktober 1928). Schwammkautschukmischung, erhalten aus einem Gemisch von 600 Teilen unvulkanisiertem Kautschuk, 100 T. Zinkweiß, 8 T. Lithopone, 8 T. Schwefel, 5 T. Ammoniumkarbonat, 7 T. weißem Faktis, 2 T. Farbstoff und 140 T. Spindelöl, gelöst in Schwefelkohlenstoff und mit Naphtha verdünnt, wird auf die Oberfläche von unvulkanisierten Kautschukformartikeln aufgetragen und heiß vulkanisiert.

Plastische Masse für elektrische Isolierzwecke. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 688 500 vom 2. Januar 1926 für C. Kulas (23. Oktober 1928). Man setzt zu einer viskosen Lösung von 50 Teilen Resin in 50 T. Alkohol oder Aceton, 100 T. gepulvertem Altkautschuk oder 50 T. Kautschuk und 50 T. Füll- oder Farbstoff, rührt die Mischung um, kocht gelinde, treibt das

Kamelhaar- Treibriemen

in
verschiedenen Qualitäten.

Ferner

als Spezialität


Hanfgarn-Gurten
aus allerbestem
ital. Hanfgarn angefertigt

für Elevatoren, Becherwerke, Aufzüge für
Mühlen, Mälzereien, Zucker-, Zichorien- und
chemische Fabriken, Brauereien, Brennerien
usw.

J. C. Martini
Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.





Billroth- Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lünig
Braunschweig

Nenmann & Cie.

gegr. 1870

Köln

gegr. 1870

Minoritenstraße 21a

Verlangen Sie unseren neuen Katalog
über

Krankenpflegeartikel

Gummiwaren

725

Chirurg. Instrumente

Engros • Fabrikation • Export

Lösemittel ab, walzt den Rückstand sofort aus und lagert das Produkt 14 Tage lang bei 30 bis 40°, formt und trocknet unter allmählichem Steigern der Hitze von 60 bis 160°.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 5d. 9. H. 113 268. Hans Höfer, Ostrau, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: M. Kuhlemann und Dr.-Ing. W. Stuhlmann, Pat.-Anwälte, Bochum. Abschluß von Grubenstrecken mittels eines aufzublasenden Gummikörpers. 24. September 1927.
- 39a. 10. D. 54 614. Dr. Istvan Dorogi, Dr. Lajos Dorogi und Dr. Dorogi & Comp., Gummifabrik A.-G., Budapest; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Fritze und Dr.-Ing. E. Boas, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Aus zehn kugelförmigen Gummiblättern durch Schweißstanznähte zusammengefügt Gummiball und Verfahren zu seiner Herstellung. 18. November 1926. Ungarn 28. August 1926.
- 39a. 19. T. 35 973. Rudolf Tschakert, Warschau; Vertr.: Dr. E. Müller, Pat.-Anw., Berlin W 9. Vorrichtung zum Formen von Ringen und ähnlichen Gegenständen aus plastischer Masse. 23. November 1928.
- 39b. 6. P. 51 697. Stanley John Peachey, London, und Allon Skipsey, Woking, Surrey, England; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelman, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 16. November 1925. Großbritannien 9. Dezember 1924.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 39b. 5. 483 002. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung von elastischen und geschmeidigen Cellulose-ester-Kautschukmassen, -lacken und -lösungen. 15. Februar 1925. D. 47 300.
- 39b. 10. 483 093. Syndicat Franco-Neerlandais, Paris; Vertr.: Dr. O. Arendt, Pat.-Anw., Berlin W 15. Verfahren zur Wiedergewinnung von Kautschuk aus Altmateriale mit minderwertigen Einschlüssen; Zus. z. Pat. 460 563. 5. Juni 1927. S. 80 124. Frankreich 25. August 1926.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen

- 3a. 1 085 165. Guido Lötsch, Chemnitz 15, Frankenberger Straße 50. Schlupfrose mit auswechselbarem Gummiband. 9. Juli 1929. L. 69 524.
- 3b. 1 085 980. Firma J. Landsberger, Berlin N 54, Rosenthaler Straße 40/41. Gummibadekappe. 13. August 1929. L. 69 801.
- 8d. 1 085 101. Firma Otto Reipert, Erfurt, Bismarckstraße 16. Gummispannfeder für Wringmaschinen. 10. Juli 1929. R. 77 503.
- 15b. 1 085 835. Bruno Mulde, Bremen, Oderstraße 29. Kautschukstempel. 5. Juni 1929. M. 104 078.
- 21c. 1 085 706. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. Gummistecker. 6. August 1929. A. 51 273.
- 30g. 1 085 892. Johann Wollmershäuser, Bergedorf, Holstenhof. Gummisauger mit Ventilvorrichtung. 11. April 1929. W. 84 643.
- 44a. 1 085 919. Hans Bansen, Guben. Wäscheknopf aus Gummi. 8. Juli 1929. B. 135 727.
- 45i. 1 085 696. Reinhard Lenk, Plauen i. V., Seumestraße 17. Hufeisen mit Hartgummieinlage an den Schenkelenden. 24. Juli 1929. L. 69 617.
- 63e. 1 085 452. Lorenz Rohwerder, Lauenburg a. d. E. Gummischlauch mit Gummireifeneinlage. 7. Februar 1929. R. 76 008.
- 65a. 1 085 796. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg Wilhelmsburg 1. Schwimmschlauch aus Gummi. 10. August 1929. H. 127 991.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 406 084. Aquarock für J. Weinberg & Sons, Ltd., Manchester (England) auf wasserdichte Bekleidungsstücke.

Nr. 406 030. Bavaroid für Carl Sauer, München, auf Treibriemen und Transportbänder, insbesondere Gummi.

Nr. 405 643. „Benton“ für Kolloidchemie Studiengesellschaft m.b.H., Hamburg, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien.

Nr. 406 025. Büffel für Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. O. 3, Riemenleimpressen.

Nr. 405 726. Collotachit für Conrad Wm. Schmidt, G. m. b. H., Düsseldorf, auf Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.

Nr. 405 641. Ellajot (Bildmarke) für Leonhard Jacobson, Hamburg 36, auf Gummimäntel und Capes.

Nr. 405 919. Ercal für Abraham Martinus Erichsen, Berlin-Steglitz, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Stopfbüchsenpackungen, Asbest, Asbestfabrikate.

Nr. 405 862. Ferodo für Ferodo Limited Sovereign Mills, Hayfield Road, Chapel-en-le-Grith, Derby, England, auf Waren aus Gummi und Kautschuk für technische Zwecke.

Nr. 406 029. F. L. S. (Bildmarke) für F. L. Smidth & Co., A.-S., Kopenhagen, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.

Nr. 406 081. Goldmann für Carl Edm. Goldmann, Braunschweig, auf Waren aus Gummi, Leder in Verbindung mit Gummi.

Nr. 405 960. Gompur für Joseph Beyer, Hamburg 11, auf Kopfbedeckungen aus Gummi, Schuhwaren, Bekleidungsstücke aus Gummi, Gummiläufer und Bettunterlagen aus Gummi, Sportgeräte aus Gummi oder in Verbindung mit Gummi.

Nr. 405 560. Gummlin für J. Stoemer-Schomers, Wesseling, auf Riemenfett.



Es wird kalt!



Denken Sie an die kalten Tage!

Die gute
„C.M.“ Wärmflasche

handgearbeitet und seit Jahrzehnten bewährt, darf dann in keinem Haus fehlen. In Grau und Rot und anderen wunderbaren Farben lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

C. MÜLLER
Gummiwarenfabrik Actien-Gesellschaft
BERLIN-WEISSENSEE
Belfortstraße 23-29

Aus der Vergangenheit und Gegenwart des Condoms.

Von Rechtsanwalt Dr. Rud. Wassermann, München.

Man war bisher allgemein der Ansicht, daß ein Arzt namens Condom oder Conton zur Zeit des englischen Königs Karl II. (1660 bis 1685) den nach ihm benannten prophylaktisch-antikonzeptionellen Gebrauchsgegenstand erfunden habe. Geht man, wie hierüber Artur Streich in „Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin“ (Band 22, Heft 2 von 1929, Seite 209 bis 213) berichtet, diesem Ursprung nach, so findet man von diesem angeblichen Erfinder keine Spur, von dem nach 1801 der englische Arzt Franz Xaver Swediaur (oder besser Schwediaur, da er in Steiermark geboren war) bei seinem Aufenthalt in Paris schrieb, daß diese Erfindung den Erfinder in der öffentlichen Meinung entehrt hätte, „so daß er sich genötigt sah, einen anderen Namen anzunehmen“. Die Bezeichnung „Condom“ findet sich zuerst 1717 in einer Schrift des Londoner Arztes Daniel Turner, der schreibt: „Das Condom ist das beste, wenn nicht das einzige Vorbeugungsmittel, das unsere liederlichen Burschen ausfindig gemacht haben“. Das Condom war und ist nicht, wie früher angenommen wurde (und manchmal heute noch die Meinung besteht) aus „Fischhaut“, sondern aus dem Blinddarm der Lämmer hergestellt. Wie aus diesen, nach Abschneiden der passenden Darmlänge, Säubern, Trocknen und dann, zwecks Schlapp-, Weich- und Geschmeidigmachen, durch Reiben mit feinem Oel und mit Kleie usw. das Präservativ hergestellt wird, beschrieben in einer französischen Zeitschrift von 1877 die beiden Franzosen Bertherend und Duchesne. Präservativs aus Goldschlägerhaut (baudruche) erwähnt zuerst die geistreiche Frau von Sévigné (1626 bis 1696) in einem Briefe an ihre Tochter; sie bezeichnet solche als „capotes“ und „als Panzer gegen das Vergnügen und Spinnweben gegen die Gefahr“. Dieses Bonmot geht, wie Streich feststellt, auf Frau von Sévigné zurück. Schutzhüllen aus tierischer Haut wurden aber schon viel früher verwendet, so z. B. ist schon um 150 n. Chr. bei Antonius Liberalis von solchen die Rede. Und 1555 empfahl der italienische Anatom Gabriel Fallopius seinen Schülern aus einem Leinenüberzug bereitete „Eichelkondoms“, wie solche später auf der Ausstellung zu Philadelphia in Amerika 1876, aber aus Gummi gefertigt, zu sehen waren. Erst 1872 hat der Wiener Venerologe J. K. Proksch die

Herstellung von Condoms aus Kautschuk in Vorschlag gebracht. Ein eigenartiger, auf einer längeren Schafthülle und mit einer beutelartigen Erweiterung zur Hodenaufnahme bestehender Condom ist unter DRP. Nr. 211 350 patentiert.

Es wäre recht interessant, wenn sich einmal ein Fachmann entschließen würde, die Geschichte des Condoms, das in seiner heutigen Gestalt im Jahre 1922 ein 50jähriges Jubiläum hätte feiern können, an Hand der Patentschriften weiter zu verfolgen!

Ueber die Verbreitung des Condoms fehlt uns leider — selbstverständlich aus Prüderie — die so notwendige amtliche Statistik, obwohl sie äußerst einfach durch Befragung der in Betracht kommenden — verhältnismäßig wenig — Herstellerfirmen (in Deutschland kaum ½ Dutzend) zu gewinnen wäre. Um so interessanter sind folgende private Hinweise, die sich in dem wirtschaftlich wertvollen und äußerst lesenswerten Werk von Professor Julius Wolf: „Die neue Sexualmoral und das Geburtenproblem unserer Tage“ (Jena 1928), finden.

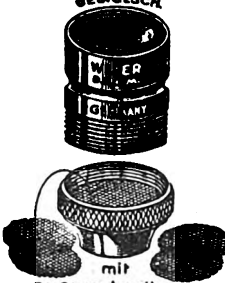
Dort (S. 71) erzählt Wolf, daß ihm der Berliner Hygieniker Grötjahn gelegentlich mitgeteilt habe, daß eine einzige Berliner Gummiwarenfabrik jährlich 24 Millionen Condoms (also Stück, im Handel rechnet man im allgemeinen nur nach Gros) umgesetzt habe. Die Produktion dieser Firma sei im Jahre 1928 auf 48 Millionen Stück gestiegen, während die übrigen Fabriken Deutschlands zusammen im gleichen Jahr das Doppelte, zirka 100 Millionen Stück, hergestellt hätten. Von dem Gesamtquantum (= 150 Millionen Stück) gingen etwa die Hälfte ins Ausland, so daß sich der Verbrauch Deutschlands an Präservativs im Jahre 1928 auf rund 80 Millionen bis 90 Millionen Stück beziffert haben dürfte. Legt man zugrunde, daß Deutschland im gleichen Zeitraum rund 15 Millionen geschlechtsreife Männer zählte, so ergab sich ein Verbrauch von noch nicht 6 Condoms pro Kopf der geschlechtsreifen männlichen Bevölkerung im Jahr.

Wenn diese Angaben richtig sind — vielleicht äußern sich die beteiligten Fabriken dazu — wäre dies natürlich schmachlich wenig und ein neuer Beweis dafür, daß die Anschauungen der maßgebenden Hygieniker und Dermatologen richtig sind, daß das Condom sich zwar in der oberen Schicht zahlreicher Anhänger erfreut, aber die Nützlichkeit seines Gebrauches immer noch nicht in die breiten Massen gedrungen ist und daß für seine Propagierung, im Interesse des Schutzes weiter Kreise vor Ansteckungsgefahr, noch viel geschehen muß.

Gummierte Belt- u. Regenmantelstoffe Oelstoffe für alle Zwecke

Gegr. 1859 **Wille** Gummiwerk Pinneberg b. Hamburg

WASSERSTRAHLEGER „WESER“ GEB. GESCH.



mit auswechselbaren Filtersieben.

Auf geschmackvollen 666 Verkaufskarten!


Robert Wachendorf, Metallwarenfabrikation Nordhausen/Harz-G.



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwamm-beutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität

SIMON & STEGMANN Leipzig C1, Königsplatz 9

Grossisten 195 hohe Rabattsätze! Vertreter gesucht.



Werkzeuge für die Gummiindustrie — Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie Katalog Nr. 9 **Albert Rauser, Berlin S036**

Wringmaschinen in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Ledereinlagen für Gummiabsätze

Bremsleitungs- u. Dichtungsringe liefert gut u. billig

Düsseldorfer Lederstanzerei Franz Gurzki Düsseldorf

Telefon: 19167 Herzogstr. 53

Kautschukprüfer Bauart: Schopper-Dalén

Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antriebe hydraulisch od. elektrisch.

Kugeldruck- Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)

Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.

Louis Schopper Leipzig Bayerische Straße 77

Fabrik für Materialprüfungsapparate, wissenschaftliche und technische Apparate.



Fragekasten.

Kleben von Gummisohlen.

Anfrage: Wir werden öfters nach einem Klebstoff gefragt, der Gummisohlen direkt auf den Leinwandschaft klebt. Unser Vulkanisierkitt hält nicht genügend. Können Sie uns sagen, ob vielleicht eine Beimischung zur Kautschuklösung gut wäre und welche?

Antwort: Auf Ihre Anfrage betreffend Klebstoff, der die Gummisohlen direkt auf den Leinwandschaft klebt, können wir Ihnen im Moment außer den Gummilösungen die Fresko-Produkte empfehlen; diese scheinen durch ihre Komposition eine durchaus günstige Haftung sowohl zwischen Gummi und Leder, wie zwischen Leinwandstoff und Gummi, zu bewirken. Ob sich ein vorhandener Vulkanisierkitt durch Zusätze entsprechend ändern läßt, müßte einem Versuch vorbehalten bleiben. M. u. F.

Gummiringe zum Abdichten von Rohrverbindungen.

Anfrage: Wir verwenden bei den von uns hergestellten Rohren zur Abdichtung von Rohrverbindungen, und zwar in Gibault- und Simplexkupplungen, Gummiringe in größeren Quanten. Diese Gummiringe dienen zur eigentlichen Abdichtung der Verbindung, müssen daher sehr gute elastische Eigenschaften haben. Uns ist nun eine verlässliche Prüfungsmethode für die Qualität des Gummis sowie zum Vergleich der Elastizität verschiedener Sorten nicht bekannt. Deshalb haben wir den Wunsch, eine solche, die uns die Möglichkeit schafft, jederzeit bei neuen Lieferungen festzustellen, ob die Qualität der ursprünglich vereinbarten, bemusterten Ausführungsart entspricht, kennenzulernen. Welche Prüfungsmethoden können Sie uns für diesen Zweck empfehlen?

Antwort: Wir würden für diese Zwecke empfehlen, Ringe zu verwenden, die in erster Linie mit Ruß gefüllt sind und daneben keinerlei Bestandteile mineralischer oder organischer Abkunft enthalten, die durch Alkalien oder durch Säure oder durch Gasprodukte

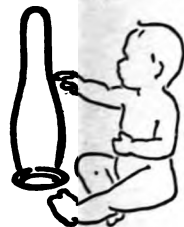
wie Methan und Kohlensäure irgendwie angegriffen werden können. Methan und in einzelnen Fällen dessen Homologe dürften in Fäkalienabwässern immer ihre Entstehungsmöglichkeit haben. Dies zeigt ja die Gewinnung dieser Gase in fast allen Großstädten aus den Abwässern. Die Ringe müssen eine unbedingt glatte und porenfreie Oberfläche haben. Es wird sich empfehlen, das spezifische Gewicht festzulegen bei einem Mindestgehalt von Kautschuk, bei einem zugelassenen Gehalt von Asphalt oder Asphaltstoffen und bei Anwesenheit von verseifbaren Stoffen, die aus tierischem oder pflanzlichem Oel bzw. den daraus hergestellten Faktis stammen können. Wegen der mechanischen Festigkeit müßten wohl mindestens Belastungsproben und gewisse Druckproben ausgearbeitet werden. Die Ausarbeitung all dieser Fragen ließe sich an Hand eines Materials machen, das sich gut und zuverlässig bewährt bzw. bewährt hat. M. u. F.

Fabrikation von Konservenringen.

Anfrage: Werden Konservenringe nach dem Schneiden gewaschen und in welcher Lösung? In diesem Falle möchten wir dies in Trommeln vornehmen, die maschinell gedreht werden. Wie trocknet man am besten und schnellsten diese nassen Ringe? Wir haben gehört, daß Centrifugen sich hierfür nicht eignen sollen, können dies aber nicht annehmen.

Antwort: Geschnittene Konservenringe müssen gewaschen werden. Man kann sich dazu der im Handel erhältlichen Waschmaschinen bedienen. Es ist vorteilhaft, wenn die perforierten Trommeln Vorwärts- und Rückwärtsgang haben. Die Ringe werden in heißer Sodalaugewaschen und gut in klarem Wasser ausgespült. Die Sodalaugewaschen kann mehrmals verwendet werden. Die gewaschenen Ringe werden nicht in Centrifugen, sondern am besten in Hordentrocknern getrocknet. Diese gibt es gleichfalls in normaler Ausführung im Handel zu kaufen. Eine zu große Trockengeschwindigkeit ist nicht zu empfehlen, da die Ringe nach dem Schneiden noch sehr riechen, dieser Geruch geht auch durch Waschen noch nicht ganz fort. Deshalb ist es vorteilhaft, wenn man die Ringe an freier Luft einige Zeit ausdunsten lassen kann.

Rona



*Reinger
am besten
bei
Willmann*

Rona



*Reinger
am besten
bei
Willmann*

217

Rona



Zum eleganten Badeanzug gehört der
ELBIT
Badeschuh aus Gummi oder Stoff.
Er ist schön, zweckmäßig, konfektioniert und preiswert.
Kollektionen zu Diensten.
Gummi-Werke „ELBE“ A.-G.
Klein-Wittenberg (Elbe)

Kommerzienrat Hisgen 75 Jahre.

Im August dieses Jahres konnte Herr Kommerzienrat Carl Hisgen, i. Fa. Carl Hisgen A.-G., seinen 75. Geburtstag feiern. Im Jahre 1882 gründete der damals 28jährige die Rußfabrik in Worms, die sich infolge vorteilhafter Verkehrs- und Fabrikationsverhältnisse bald zu einem lebensfähigen Unternehmen entwickelte und unter der Tatkraft und Umsicht des Inhabers sich mehr und mehr ausdehnte. Heute genießt das Werk im In- und Auslande infolge hoher Leistungs-



fähigkeit den Ruf eines der bedeutendsten Unternehmen dieser Branche in Deutschland.

Im Jahre 1917 wurde Herrn Hisgen von der hessischen Regierung der Titel eines Kommerzienrats verliehen, 1922 wandelte er das Fabrikunternehmen in eine Familien-Aktiengesellschaft um, deren Aufsichtsrat er als Vorsitzender noch heute angehört. Mit aller Rüstigkeit und reich an Erfahrungen ist er heute noch tagtäglich in seinem Werke. Seit 1922 sind seine beiden Söhne Martin und Fritz, die schon viele Jahre vorher als Prokuristen mit ihrem Vater zusammenarbeiteten, als Direktoren in der Firma tätig und führen das Unternehmen im Sinne ihres Vaters tatkräftig weiter.

Möge es diesem Veteranen der Arbeit, diesem jugendlichen Alten, vergönnt sein, noch lange Jahre in voller Gesundheit und Lebensfreude seinem Werke und seiner Familie erhalten zu bleiben.

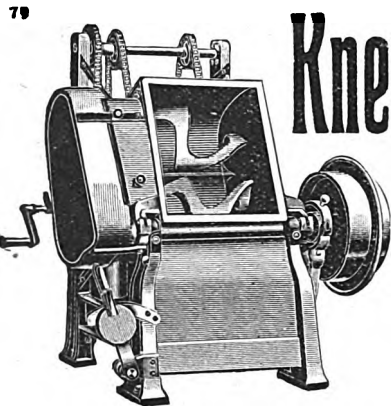
(f)

Vom Weltmarkt

Zum Konzessionsabkommen Rußlands mit der amerikanischen Firma Siberling Rubber Co. Ueber den kürzlich vom „Gummitrust“ mit der amerikanischen Firma Siberling Rubber Co. geschlossenen Vertrag auf technische Hilfe bei der bevorstehenden Errichtung der Automobilreifenfabrik in Jaroslawl teilt die I. u. H.-Zeitung noch folgende Pressemeldungen mit: Der Firma Siberling Rubber Co. ist die Prüfung des bereits aufgestellten Projektes der fraglichen Fabrik übertragen worden; ferner ist sie verpflichtet worden, die Produktionsprozesse auszuarbeiten, Spezifikationen für die erforderlichen Maschinen aufzustellen, die Montage der Maschineneinrichtung bis zur Inbetriebsetzung der Fabrik von einem ihrer Ingenieure beaufsichtigen zu lassen u. a. m.

Geplante Erweiterung der Askim Gummiwarenfabrik in Norwegen. Zeitungsnachrichten zufolge sind größere Produktions-erweiterungen bei der Askim Gummiwarenfabrik in Norwegen geplant. Die jetzigen Fabrikgebäude sollen zwecks Fabrikation von Fahrradschläuchen und -mänteln, Gartenschläuchen, Automobildecken, Gummibelegen für Papierwalzen und dergleichen vergrößert werden.

Ungarns Außenhandel mit Gummiwaren in 1928. Die Budapest Kammer für Handel und Gewerbe hat vor kurzem einen Bericht über die wirtschaftliche Lage der ungarischen Industrien in 1928 herausgegeben. Wir entnehmen diesem Bericht nachstehende Ausführungen: Die ungarische Gummiwarenproduktion ist im Ansteigen begriffen, und man schätzt den Zuwachs der Gesamtproduktion auf 20 Prozent. Der Arbeiterstand hat sich um 18 Prozent erhöht. Unter den verschiedenen neuen Erzeugnissen sei Gummifußbodenbelag erwähnt, der sowohl in Geschäftshäusern und Banken wie auch in Privathäusern schon in ziemlichem Ausmaße Verwendung findet. Es wurden ein- bzw. ausgeführt: Asbest-Kautschukwaren 568 bzw. 285 q; Treibriemen aus Kautschuk, Balatariemen 235 bzw. 14 q; sonstige technische Artikel aus weichem Kautschuk 1029 bzw. 2219 q; Galoschen, Schnee-



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Knet-, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

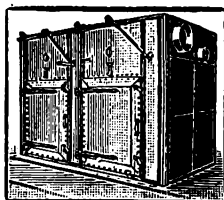
Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

Brükerverschraubung

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben; absolut fest und dicht für jeden Wasserdruck.
Wer sie führt braucht Schlauch

C. Bruker Leipzig 76

2000 kg Wasserverdunstung pro Tag

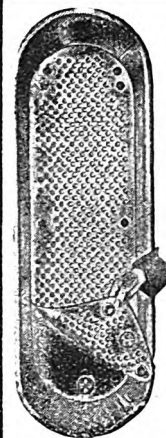


mit diesem neuen kleinen **Schnell-Trocken-Apparat.** 755

Dampfverbrauch nur 120 kg pro Stunde.

Friedr. Haas, Lennep (Rheinl.)

Holz-Massenartikel 76
Jeder Art roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B. Holzdosen, pa, pa, Wattleisten, Rundstäbe, Verbandsplan, Ventile für Gummiwaren, Spanschnitten, Zungenpatel usw. liefern prompt und preiswert (Muster od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihlo
Obernau 1. Sa.-G.



Gleitschutz-Einlagen „Othom“

für Badewannen

verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029

Carl Ott G. m. b. H.
Bad Homburg

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten von höchster Färbekraft liefert in allen Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

Balata

-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Kitt

671
fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G. m. b. H. Altona-Elbstedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Der Nordgummi-Hammer ist's,

der 10 mal länger hält als ein Holz-Hammer!

Jede Fabrik, fast jeder Handwerker braucht ihn — Ein dankbarer Verkaufsartikel für Sie!



Verlangen Sie Muster!

Norddeutsche Gummiwaren Fabrik Hannover
G. m. Hannover
b. H. Döhren-N

schuhe aus Kautschuk 2220 bzw. 11 q; Schuhabsätze und -sohlen aus weichem Kautschuk 33 bzw. 7 q; Vollgummireifen auf Eisenreifen, vulkanisiert, 734 bzw. 2 q; Vollgummireifen, ohne Eisenreifen, 54 bzw. 2 q; Pneumatiks 7389 bzw. 22 q; Hohlwaren aus weichem Kautschuk 137 bzw. — q; Radiergummi 201 bzw. — q; Weichkautschukwaren, auf kaltem Wege vulkanisiert, nahtlos getaucht, 106 bzw. 206 q; Gewebe- und Wirkwaren, mit Kautschuk überzogen (aus Seide oder Kuntseide) 19 bzw. — q; Gewebe- und Wirkwaren, mit Kautschuk überzogen (aus anderen Textilstoffen) 879 bzw. 15 q; Kleidung und andere Waren, konfektioniert, 78 bzw. 184 q; Hartkautschuk 39 bzw. 305 q; sonstige Hartkautschukwaren, roh, gepreßt, 6 bzw. — q; sonstige Hartkautschukwaren 95 bzw. 111 q; Hartkautschukspielwaren 119 bzw. 2302 q.

rg. Schwedens Gummwareneinfuhr im ersten Halbjahr 1929 (1928) betrug u. a. in t: Rohkautschuk 2079 (1131); Gummischuhe 105 (88); alle anderen Waren aus weichem Kautschuk 2218 (1995). — Ausgeführt wurden im gleichen Zeitraum u. a.: Altgummiwaren 231 (216) t; Gummischuhe 296 (222) t.

rg. Dänemarks Einfuhr von Gummiwaren im ersten Halbjahr 1929 (1928) umfaßte u. a. an: Motorradlaufdecken 8933 (8989) dz, Autoreifen 128 (272) dz, Fahrradlaufdecken 4001 (5831) dz, Fahrradschläuchen mit Manufakturstoff 320 (698) dz, mit zollpflichtigem anderen Stoff 115 (6) dz; ferner an Automobil-schläuchen mit Manufakturstoff 581 (758) dz, anderen Gummischläuchen mit Manufakturstoff 621 (586) dz; anderen Gummiwaren: a) mit Manufakturstoff 1585 (1490) dz, b) ohne solchen 2300 (2538) dz. — An Rohkautschuk wurden 3462 (2202) dz eingeführt; an Linoleum 10 902 (9298) dz, Gummischuhwerk 2009 (1047) dz.

Die schwedische Gummi-Industrie und der Handelsvertrag. Die Hälsingborgs Gummifabriks Aktiebolag ist beim schwedischen Handelsministerium um Wahrung der Interessen der Gummi-Industrie bei den Unterhandlungen wegen eines neuen Handelsvertrags mit Deutschland eingekommen. — Die Eingabe betont, daß Deutschland seine Zölle für Gummischuhzeug um 100 bis 300 Prozent gegen die Vorkriegszeit erhöht hat (? d. Red.). Es sei der Fabrik aber trotzdem gelungen, nach Deutschland gut zu verkaufen;

sie hoffe in diesem Jahre einen Umsatz von 4 Millionen Kr. zu erzielen. Für die kommenden Jahre sei aber mit verstärkter deutscher Konkurrenz zu rechnen, da die deutschen Fabriken ihre Abteilung für Gummischuhzeug erweitern. Die Fabrik fürchtet daher, den deutschen Markt zu verlieren, falls die jetzigen Einfuhrzölle in Deutschland bleiben. Sie gibt daher der Hoffnung Ausdruck, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen die Interessen der schwedischen Gummi-Industrie berücksichtigt werden, da diese von der Aufrechterhaltung der Ausfuhr abhängig sei. — Es ist also zu befürchten, daß der deutsche Gummischuhzoll bei den Verhandlungen mit Schweden eine wesentliche Rolle spielen wird.

Die Lage des Asbestmarktes in Kanada. Nach einem Bericht des Dominion Bureau of Statistics war die Asbestproduktion Kanadas im Jahre 1928 mengenmäßig geringer, während die Produktion wertmäßig um 5,8 Prozent höher war als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Es wurden im Jahre 1928 273 033 tons (274 778 tons) im Werte von 11 238 360 \$ (10 621 013 \$) verschifft. Der Wert pro ton betrug im Jahre 1928 41,16 \$ gegenüber 38,65 \$ im Vorjahr. Der Asbestexport betrug im Jahre 1928 264 921 tons, von denen 8850 tons nach Großbritannien, 207 182 tons nach den Vereinigten Staaten und 17 040 tons nach Deutschland gingen. Geringere Mengen wurden nach Australien, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Japan, Mexiko, den Niederlanden, Neuseeland und Spanien ausgeführt. Das in der kanadischen Asbestindustrie investierte Kapital betrug für sieben Produktionsfirmen über 35 Millionen \$, die Zahl der Beschäftigten 3170.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Asbest-Spezialitäten

Asbest-Filtertücher

Asbest-Platten, Asbest-Dichtungsfäden
Asbest-Gewebe, Asbest-Kleidungsstücke
Asbest-Matratzen, Asbest-Isolierlehnüre
Asbest-Falern

Asbest-Kautschuk-Fabrikate

Stopfbüchsen-Packungen aller Art



Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.G.

Mannheim

Gegründet 1864

264

PÉRTINAX
Hartpapier
DURCOTON
Hartleinen

MIKANIT- U.
GLIMMER-
Fabrikate

EXCELSIOR-
Isolierlacke, -Stoffe,
-Schläuche, -Lackkabel

EMAILLE-
DRÄHTE
PRESS-SPAN

Kondensatoren und Durchführungen



MEIROWSKY & CO. A.-G., PORZ (RHEIN)



717

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Handelskammer-Gutachten.

Zur Bezeichnung „Fabrikpreis“.

„Im Kraftfahrzeug-, Fahrrad-, Bureau- und Nähmaschinen-geschäft spricht man von Händlerpreisen und von Original-Verkaufspreisen. Der Händlerpreis, der verschiedentlich auch als Fabrikpreis bezeichnet wird, ein Ausdruck, der aber, um Mißverständnisse auszuschließen, besser vermieden werden sollte, ist der Preis, zu dem die Fabriken ihre Maschinen an ihre Händler abgeben.

Die Verkaufspreise, zu denen die Waren an den Verbraucher abgegeben werden, sind im allgemeinen von den Fabriken vorgeschrieben. Soweit dies der Fall ist, spricht man von Original-Listenpreisen oder Original-Verkaufspreisen. Die Bezeichnung Fabrikpreis für den vorgeschriebenen Verkaufspreis ist irreführend und daher abzulehnen.“ (Frankfurt a. M., 24 948/29; 23. Juli 1929.)

* * *

„Fabrikpreis“ (Herstellungswert — Fakturenwert).

In einer Prozeßsache hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf folgendes Gutachten erstattet: „Allgemeiner Handelswert einer Ware ist der Geldbetrag, der unter regelmäßigen Verhältnissen im Handel durch Verkauf zu erzielen ist. Bei einem Kaufgeschäft wird in der Regel dieser Preis dem Käufer in Rechnung gestellt. Er ist daher im allgemeinen gleich dem Fakturenwert. Unter Herstellungswert versteht man die Gesamtheit der Kosten, die der Hersteller der Ware aufwenden muß, um sie für den Verkauf fertigzustellen. Der Begriff des Herstellungswertes bezieht sich nur auf die inneren Geschäftsverhältnisse des Veräußerers. Er wird je nach den Verhältnissen des einzelnen Herstellers verschieden sein. Wenn daher zwar der Herstellungswert für die Bemessung des Fakturenwertes, das heißt den allgemeinen Handelswert der Ware, von meist ausschlaggebender Bedeutung ist, so ist er doch begrifflich etwas vollständig anderes.

Für den vorliegenden Fall ist noch besonders zu erwähnen, daß für den Spediteur, der sich aus dem zurückbehaltenen Gut befriedigen will, der Warenwert allein von Interesse ist, den er bei einem Verkauf erzielen kann. Dies ist aber der allgemeine Handelswert, nicht der

Herstellungswert, der lediglich angibt, welche Kosten aufgewandt wurden, um die Ware herzustellen. Der Schuldner, dessen Gut mit dem Pfandrecht des Spediteurs belastet ist, kann deshalb bei einer Vereinbarung, daß es gegen Zahlung des Wertes herauszugeben sei, nur Herausgabe verlangen, wenn er den allgemeinen Handelswert, das heißt in der Regel den Fakturenwert bezahlt hat.

Es wäre gegebenenfalls noch festzustellen, ob der allgemeine Handelswert mit dem Fakturenwert völlig übereinstimmt.“ (IV 11 297.)

(flp)

* * *

Zahlung durch Wechsel.

Nach unserer Meinung ist der Sinn jeder Zahlungsvereinbarung der, daß am Fälligkeitstage dem Gläubiger der volle Gegenwert seiner Forderung zur Verfügung stehen soll. Bei der Barzahlung ist das regelmäßig der Fall. Wenn ausgemacht ist, daß auch Schecks, Rimessen usw. als Zahlungsmittel gelten sollen, dann folgt wohl daraus der Zwang ihrer Annahme, aber nicht der Zwang, sie am Fälligkeitstage der Forderung zu einem Werte anzunehmen, den der Wechsel erst nach Ablauf seiner Laufzeit hat. Das bedeutet nach unserer Meinung, daß der Gläubiger dem Schuldner den Wechsel nur zu dem Werte gutzuschreiben braucht, den er am Tage des Empfangs hat. Das ist regelmäßig der Betrag, zu dem er diskontiert werden kann. Der Gläubiger ist danach berechtigt, dem Schuldner die üblichen Diskontspesen in Rechnung zu stellen, und zwar auch dann, wenn er den Wechsel nicht diskontieren läßt, sondern in der Lage ist, ihn weiterzugeben.

* * *

Provision für den Einzug von Forderungen in England.

Beim Einzug von Forderungen im Auslande berechnen die hiesigen Inkassi-Bureaus ihren Auftraggebern keine einheitlichen Provisionssätze. Für die Bemessung der Sätze sind, wie auch im Inlande, die Höhe der einzukassierenden Beträge und die Schwierigkeit der Einziehung ausschlaggebend. Vielfach muß die Hilfe eines Mittelsmannes — eines in dem betreffenden Lande ansässigen Einzugs-Institutes — in Anspruch genommen werden, das seinerseits dem hiesigen Inkassi-Bureau eine Provision in Rech-

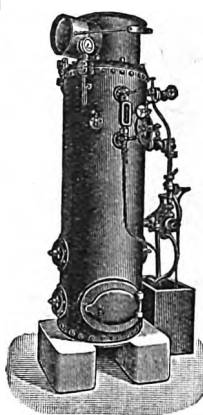
Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729

„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)



Vulkanisier- kessel

sowie

Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Rüfber

Lager für Bandagen,
Orthopädie, Krankenpflege
etc. Illustr. Preislist. gratis
Gustav Goll, Kunstanstalt
422 Tuttlingen (Würtl.)

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132



STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Formen

für alle Zwecke 715

in jeder Ausführung, mit und ohne Kern-
stücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

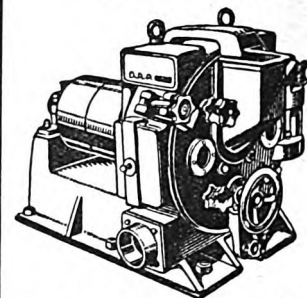
Berliner Formenfabrik M. W. Horning

Berlin N 65 Gravieranstalt

Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.

614 Universitätstr. 23

Wringmaschinenbretter

gerade und geschweift, in roh und
la lackiert, gebohrt, bedruckt
oder mit Abziehbild versehen,
Holzgestelle, roh geschliffen, für
amerikanische Wringer, Holzboxen
nach Muster liefert preiswert

Nikolaus Ohler, Holzwarenfabrik,
Seiffen i. Erzgeb.

nung stellt. Im Verkehr mit England trifft dies in der Regel zu. Eine Provision von 10 Prozent scheint bei kleineren bis mittleren Beträgen des öfteren gefordert zu werden. Jedenfalls wurde sie auf unsere Erkundigungen nicht als zu hoch bezeichnet. Es kommen aber auch geringere Sätze bis herab zu 6 Prozent und noch niedriger vor, wobei es sich aber meistens um größere Forderungsbeträge handelt. Umgekehrt sind je nach den Umständen auch Sätze über 10 Prozent nicht selten. (Industrie- und Handelskammer Leipzig.) (flp)

Tragung der Diskontspesen.

Wenn der Gläubiger vom Schuldner zur Bezahlung einer Forderung am Fälligkeitstage ohne vorherige Vereinbarung Wechsel annimmt, deren Fälligkeit erst später eintritt, ist er berechtigt, die bei der Diskontierung des Wechsels durch die Bank ihm berechneten Spesen dem Schuldner in Rechnung zu stellen, soweit der von der Bank berechnete Diskont und die berechnete Provision angemessen sind. Der Gläubiger kann die gleichen Ansprüche an den Schuldner erheben, auch wenn er den Wechsel nicht diskontiert, sondern an seine Kunden weitergibt. (Industrie- und Handelskammer Leipzig.) (flp)

Bezugsquellen-Anfragen.

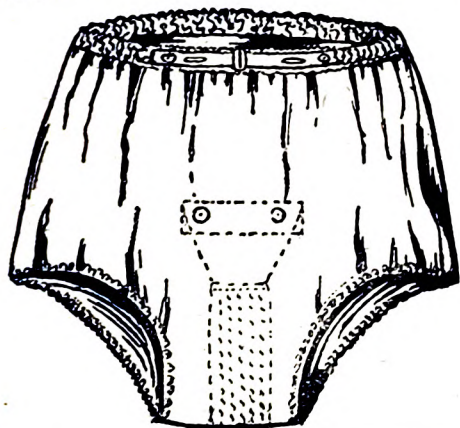
(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten, (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4839. Wer fabriziert **Kreiselschläuche** zur Verwendung an Vulkanisierapparaten für Reparatur und Wiedergummierung?
 Nr. 4841. Wer ist Hersteller von „**Ekalit**“?
 Nr. 4844. Wer ist Fabrikant von „**Leikolit**“?
 Nr. 4850. Wer ist Fabrikant der **Junghans - Falt-Badewanne**?
 Nr. 4860. Wer ist Fabrikant der **Gummihüllen für Koffergriffe**?
 Nr. 4863. Wer ist Fabrikant einer **Heilpflasterstreichmaschine** mit Einrichtung für ganze Pflasterauflage, Streifenstrich und evtl. Perforierung?
 Nr. 4865. Wer ist Fabrikant einer **Gummilösung**, die mit Cellulose-Derivaten versetzt ist?

- Nr. 4867. Wer stellt eine **wellpappartig geformte Gummihaut** von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?
 Nr. 4868. Wer ist Hersteller der **Gummischläuche „Berg-Union“**?
 Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des **Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“**?
 Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „**F. R. I. Co.**“?
 Nr. 4874. Wer fabriziert **Celluloid-Masken** für Schuhzwickarbeit?
 Nr. 4886. Wer ist Fabrikant der **Zerstäuber aus Gummi** in Form einer Hand, die gleichzeitig zum Massieren des Kopfes benutzt wird?
 Nr. 4887. Wer ist Hersteller von **Tankschläuchen**, bestehend aus innerem Metallschlauch mit Gummi- und Hanfgewebe überzogen?
 Nr. 4896. Wer ist Hersteller der **Davoser Sputum-Speifflaschen** mit wegwerfbarem Unterteil?
 Nr. 4897. Wer ist Fabrikant eines **mineralisierten Halseisbeutels**, bei dem die Verschraubung nicht am Ende, sondern oben aufsitzt?
 Nr. 4898. Wer fabriziert die sogen. „**Tikonder**“-Packung?
 Nr. 4899. Wer ist Hersteller der „**Origi**“-Parfümzerstäuber in Tierform?
 Nr. 4900. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen-Packungs-Ringen** für Benzinpumpen in kleinen Abmessungen?
 Nr. 4901. Wer stellt **Turnmatten mit Gummibelag** her?
 Nr. 4902. Wer ist Hersteller der **Oxydationsbombe** nach Davis resp. Sur?
 Nr. 4903. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige **Schafdarmschläuche**?
 Nr. 4904. Wer ist Fabrikant von einer speziellen pergamentartigen **Dichtungsplatte** für Benzin?
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.
 Nr. 4866. Wer erzeugt **gummiertes Stoffband** zum Einfassen von Schuhen?

„FUTURNA“ Damenmonatshosen



in vielen Ausführungsformen,
in Batist, Trikotstoff, Gummistoff

Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen
Bandagen- und Korsettfabrik

171



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G. m. b. H. Die Prokura des Herrn Bernhard Memelsdorff ist erloschen. Er ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Er ist nur berechtigt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit dem Geschäftsführer Herrn Julius Friedlaender zu vertreten. Der Geschäftsführer Herr Julius Friedlaender ist dagegen alleinvertretungsberechtigt.

Berlin. Die bekannte Vertreterfirma Harry Hahn, die als bewährte Spezialistin in Gummi- und Ueberschuhen gilt, hat ihr Bureau nach Berlin C 2, Spandauer Straße 39, verlegt. Es steht ihr hier zu Kontor- und Lagerzwecken eine Reihe aufs modernste eingerichteter Räume zur Verfügung. Herr Hahn hat für die North British Rubber Comp. die Generalvertretung ihrer Erzeugnisse für ganz Deutschland übernommen. Vorläufig jedoch erst in Gummi- und Ueberschuhen, sowie Sport-, Bade- und Promenaden-Schuhen.

Berlin. Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-Aktiengesellschaft. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 25. März 1929 soll das Grundkapital um 100 000 RM. zum Zwecke der Durchführung des mit der Süddeutschen Fiat-Automobil-Verkaufs-Aktiengesellschaft in München abgeschlossenen Verschmelzungsvertrags und um weitere 100 000 RM erhöht werden.

Dresden-Leubnitz. Gesellschaft Triton Gummischwamm-Compagnie, G. m. b. H. Die Kaufleute Herren Willy Schwieder und Rudolf Schwieder sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herr Herbert Karl Maria Augustin Plagge in Dresden.

Düsseldorf-Rath. Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H. Die Prokura des Herrn Josef Maus ist erloschen.

Hannover. Mittelland Gummiwerke AG. Die Proteste einiger Aktionäre gegen die Beschlüsse der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 17. August, u. a. gegen den Beschluß der Liquidation der Gesellschaft, sind zurückgezogen worden.

Leipzig. Herr Fritz Tuttschke, Inhaber der Litographischen Druckplatten- und Maschinenfabrik, feiert sein 20jähriges Erfinderbildium. Die selbst verspürten Mängel bei der Verarbeitung nicht fachgemäß hergerichteter Fachartikel für den Stein- und Offsetdruck gaben dem vielseitigen unermüden Jubilar in Gemeinschaft mit einem eigenen Zinkdruckpatent vor 20 Jahren Veranlassung, neben dieser Zinkdruckätze auch seine wirklich fachgemäß vorgearbeiteten Druckbleche der Fachwelt zu liefern, was er auch noch heute im ausgedehnten eigenen Betriebe

tut. Daneben schenkte er aber dem Stein- und Offsetbetriebe noch so manche gutdurchdachte, selbst erfundene Neuheit unter dem Sammelnamen „Druckerstolz“, von denen nur sein D-Aluminium-Verfahren, seine D-Walzen, der D-Schleifsand und die Schleifmaschine „Germania“ hervorgehoben sein mögen, die alle den Patentschutz erhielten. Mögen dem aufrechten Menschen, dem einfach gebliebenen Erfinder und dem überall angesehenen Fachmann die vielen Ideen, mit denen er sich noch herumträgt, gelingen und er weiter reine Freuden, im Bewußtsein, seinen früheren Kollegen Hilfe und Erleichterung für den so notwendigen Qualitätsdruck zu schaffen, erleben.

Solln. Bayerische Filiale der Mittelland Gummiwerke Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 17. August 1929 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Liquidator: Herr Paul Kregel, Direktor in Hannover.

Waltershausen. Firma Roland-Werk Aktiengesellschaft für Hartgummi-Industrie in Catterfeld (Thür.). Die Generalversammlung vom 18. Juni 1929 hat folgende Satzungsänderung einstimmig beschlossen: § 10 des Gesellschaftsvertrags erhält folgenden Zusatz: „In dessen wird der Aufsichtsrat ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstands die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.“ Das Vorstandsmitglied Herr Carl Zolland ist vom Aufsichtsrat ermächtigt worden, die Gesellschaft allein zu vertreten. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 18. Juni 1929 ist Herr Wilhelm Lingott in Berlin zum Vorstandsmitglied bestellt worden. Seine Prokura ist erloschen. Dem Kaufmann Herrn Helmuth Steinert in Berlin ist Prokura erteilt worden dergestalt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. Herr Gustav Zolland ist nicht mehr Einzelprokurist. Er ist zur Vertretung der Gesellschaft nur mit einem Mitglied des Vorstands oder mit einem anderen Prokuristen ermächtigt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Hugo Pretzel & Co. G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Ledertreibriemen und Lederschnüren sowie ähnlicher Gegenstände. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Hugo Pretzel, Berlin. Prokura ist erteilt der Ehefrau Erna Pretzel, geb. Kase, Berlin.

Düsseldorf. Norbistrath & Co., Großhandlung in technischen Artikeln (Gummi- und Asbestwaren), Riemen usw., Kirchfeldstraße 173.

**Magnesia usta leicht
Magnesia usta extraleicht
Magnesia usta schwer
Magnesia carbonica
extraleicht**

**„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“
„Lipsia“**

Weltbekannt. Speziell für die Herstellung von Gummiwaren bestgeeignet. In **großen Mengen** bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filztrichter, Lichtpausfilz, Tafelfilz, Schleif- u. Polierfilz, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhre, Walzenfilz, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

**Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.**

**Vulkanfiber-
Manschetten
Gummiringe**

mit Einlage

WILHELM KRÄMER
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl



747

Original „Philos“

Flockengrafit

490a

Central-Bureau techn. Neuheiten

Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Billroth-Batist

*Oelleinen
Regenmantel-Stoffe*

*anerkannt
erste
Qualitäten*

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Altmoorhausen i. O. Herr Karl Dirks eröffnete im „Wunderhorn“ eine Reparaturwerkstatt für Fahrrad- und Kraftfahrzeuge.

Berlin. „Fit“ Autoreifenenerneuerung und Auto-Reparatur G. m. b. H. Herr Walter Haupt ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Kaufmann Herr Paul Horn in Berlin-Weißensee ist zum Geschäftsführer bestellt.

Duisburg. Kraftwagen-Bereifung G. m. b. H. Die Firma heißt jetzt: Schmidt & Co. G. m. b. H. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt. Herr Wilhelm Schmidt ist als Geschäftsführer abberufen. Der Kaufmann Herr Bernhard A. Schmidt in Berlin und der Zivilingenieur Herr Karl H. Schmidt in Duisburg sind zu Geschäftsführern bestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein vertretungsberechtigt.

Frankfurt a. M. Frankfurter Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Essen. Kreter & Ochsenfarth G. m. b. H., Vulkanisieranstalt und Handel mit Autoreifen und sonstigem Autbedarf.

Osnabrück. Firma von Kempki & Co., Automobil-Gesellschaft m. b. H., Möserstraße 45. Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Zubehör und Unterhaltung einer Reparaturwerkstatt für diese. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, derartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer sind der Ingenieur Herr Herbert von Kempki und Frau Irmgard von Kempki, Osnabrück.

Vergleichsverfahren.

Beuthen (O.-S.). Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Schles. Gummiwaren- und Lederdichtungen-Industrie Gebrüder Schindler ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Kaufmann Herr Carl Schunk wurde zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 26. September 1929 vor dem Amtsgericht anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Todesfälle.

Frankfurt a. M. Nach kurzem Krankenlager entschlief am 31. August der Gründer der Firma J. M. Guttenstein, Herr Joseph M. Guttenstein, im Alter von 77 Jahren. Ein liebenswürdiger, idealer Mensch, der sich mit vorbildlichem Eifer, gewissenhaft und unermüdlich seinem Lebenswerk gewidmet hat, ist zur letzten Ruhe gegangen, nachdem es ihm noch vergönnt war, am 1. Dezember 1928 das 50jährige Jubiläum der Firma, die er 48 Jahre mustergültig führte, zu feiern.

Vom Ausland.

rg. Boras (Schweden). Boras Presenningsfabrik, Herstellung von und Handel mit Presennings, Oeltuch usw., ging von Herrn Claes Petzäll an die Firma Svensson & Co. über. Inhaber sind die Herren Sven Svensson und Henning A. Oesterlund.

rg. Helsingfors (Finnland). Herr A. B. Kelton, Södra Esplanadg. 14, übernahm die Generalvertretung für „Kelly“-Automobilreifen.

rg. Jönköping. Die Gummischuhhandlung Galoschnederlaget, Myntgatan 2, ging von Herrn Alex. Karlsson an Herrn Josef H. Eklöf über. Prokura erhielt Herr Rich. L. Hagelin.

rg. Stockholm. Cegerit Olje- och Remaktiebolag, Munkbron 11, übernahm den Alleinverkauf der englischen Macinlop-Gummi-riemen und -schläuche.

Wien. „Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke Aktiengesellschaft. Das Jahr 1928 war für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmungen eine Periode günstiger Entwicklung. Die Umsätze waren sowohl mengenmäßig als auch dem Geldwert nach höher als im Jahre 1927. Alle Abteilungen waren das ganze Jahr über reichlich beschäftigt. Die Verkaufspreise waren auf dem In- und Auslandsmarkte unbefriedigend. Die Gesellschaft baute ihre Exportorganisation wesentlich aus und konnte vor allem auf dem Gebiete der Reifenerzeugung bedeutende Erfolge erzielen. Die Verhandlungen zwecks Verkaufs der stillgelegten Breitensseer Fabrik befinden sich in einem Stadium, das die baldigste Abstopfung dieses Objektes zu günstigen Bedingungen als sicher erscheinen läßt. Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung genehmigte den ihr vorgelegten Rechnungsabschluß für das Jahr 1928 und beschloß, vom erzielten Reingewinn, der sich zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages auf 2 063 206 S. beläuft, 202 013 S. an Verwaltungsrattantiemen zu liquidieren, 200 000 S. einem außerordentlichen Reservefonds zuzuweisen, 1 600 000 S. zur Ausschüttung einer 10prozentigen Dividende zu verwenden und die übrigen 61 193 S. auf neue Rechnung vorzutragen.

Neugründungen.

rg. Kiruna (Nordschweden). Kiruna Gummiverkstad, Lövgren & Nyman.

rg. Norrköping (Schweden). Norrköpings Bandage- och Sjukvårdsaffär, Thor Kleist, Handel in Bandagen und Krankenpflegartikeln.

Wien. Zeinlinger & Co. Fabrikmäßige Erzeugung von Gummiwaren, II., Lilienbrunnengasse 11.

Todesfälle.

rg. Malmö (Schweden). Herr August Warnholtz, seit 1898 Direktor der Gummischuh- und Gummiwarenfabrik Ryska Gummifabriks A.-B., starb im Alter von 57 Jahren. Früher war der Verstorbene im Dienste der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Deutsch-Ostafrika und auf Madagaskar im Plantagenbetrieb tätig gewesen.



Konfektionierte Waren aus gummierten Stoffen

Monatshosen, Windelhosen, Schürzen, Schwammbeutel, Eisbeutel, Baderollen, Reiserollen, Reiseluftkissen, Taschen etc.

Farbige Gürtel für Mode und Sport.

JULIUS FRIEDLAENDER

GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.
BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKTIENGESellschaft

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2195

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Oesterreichs Außenhandel in Kautschuk und Kautschukwaren im 1. Vierteljahr 1929.

Das österreichische Bundesamt für Statistik veröffentlicht soeben die Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr Oesterreichs im 1. Vierteljahr 1929. Nachstehend die für unsere Branche in Betracht kommenden Zahlen:

| | Einfuhr | | Ausfuhr | |
|--|------------|----------------|------------|----------------|
| | Menge in q | Wert in 1000 S | Menge in q | Wert in 1000 S |
| Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen; Mitschelgummi | 5 182 | 1 022 | 1 806 | 224 |
| Deutsches Reich | 2 110 | 138 | 156 | 3 |
| Kautschuklösungen | 10 | 4 | 10 | 5 |
| Deutsches Reich | 4 | 2 | — | — |
| Kautschukteig | 36 | 47 | 59 | 22 |
| Deutsches Reich | 22 | 23 | 3 | 2 |
| Kautschukfäden, nicht übersponnen | 256 | 393 | 201 | 294 |
| Deutsches Reich | 23 | 32 | 7 | 8 |
| Platten, unvulkanisiert, geschnitten, gestrichen, gewalzt | 8 | 5 | 9 | 6 |
| Deutsches Reich | 2 | 2 | — | — |
| Schuhwaren | 602 | 602 | 718 | 800 |
| Deutsches Reich | 82 | 83 | 6 | 9 |
| Sohlen und Absätze | 44 | 24 | 766 | 363 |
| Deutsches Reich | 31 | 16 | 29 | 12 |
| Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebe- oder Drahteinlagen | 81 | 60 | 663 | 422 |
| Deutsches Reich | 61 | 44 | 12 | 12 |
| Dichtungsmaterial, auch mit Asbest; Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert | 58 | 65 | 1 450 | 920 |
| Deutsches Reich | 34 | 31 | 4 | 5 |
| Mäntel für Automobile (Reifen) | 1 043 | 796 | 319 | 318 |
| Deutsches Reich | 140 | 105 | 45 | 33 |
| Mäntel für andere Fahrzeuge (Reifen) | 237 | 155 | 67 | 50 |
| Deutsches Reich | 128 | 84 | — | — |
| Schläuche | 187 | 149 | 80 | 77 |
| Deutsches Reich | 41 | 32 | 4 | 3 |
| Vollgummireifen | 85 | 38 | 243 | 182 |
| Deutsches Reich | 30 | 10 | — | — |
| Waren aus weichem Kautschuk oder aus Patentplatten, n. b. b. | 372 | 587 | 811 | 993 |
| Deutsches Reich | 270 | 444 | 41 | 57 |
| Hartgummi in Platten, Stäben und Röhren | 40 | 27 | 184 | 121 |
| Deutsches Reich | 35 | 24 | 34 | 26 |
| Hartgummiwaren, n. b. b. | 67 | 151 | 264 | 579 |
| Deutsches Reich | 57 | 129 | 38 | 68 |

| | Einfuhr | | Ausfuhr | |
|--|------------|----------------|--------------|----------------|
| | Menge in q | Wert in 1000 S | Menge in q | Wert in 1000 S |
| Kautschukdrucktücher | 10 | 20 | 0,03 | unter 500 S |
| Deutsches Reich | 7 | 13 | — | — |
| Treibriemen | 229 | 327 | 59 | 108 |
| Deutsches Reich | 75 | 105 | unter 0,50 q | 1 |
| Andere Gewebe und Wirkstoffe mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen | 279 | 289 | 459 | 342 |
| Deutsches Reich | 54 | 63 | 45 | 30 |
| Elastische Gewebe, Wirk- und Posamentierwaren | 184 | 398 | 282 | 735 |
| Deutsches Reich | 63 | 152 | 3 | 12 |
| Kleidungen und andere konfektionierte Gegenstände | 41 | 136 | 223 | 560 |
| Deutsches Reich | 27 | 87 | 6 | 22 |

Ausschreibungen.

17. September. Das Arsenal in Riga, Alter Lagerplatz 84 (Lettland), vergibt die Lieferung von 15 000 m Strumpfbänder-Band, 20 mm in Schutzfarbe, 700 qm gummierter Metkalstoff und 65 000 Stück Gummi-Dichtungsringe. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautionsbedingung von 5 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

20. September. Das technische Lager der Artillerietechnischen Anstalt in Kragujevac (Jugoslawien) vergibt die Lieferung von 5000 m² imprägnierter Leinwand. Khakifarbe. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautionsbedingung von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nr. Sl. 12 760, durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

25. September. Die Société nationale des chemins de Fer belges, Service du Matériel, Brüssel, rue de Louvain 21, vergibt die Lieferung von Gummischnur. Das Lastenheft Nr. 50-135-150, Preis 5 Fr., ist durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

25. September. Die Direction Générale des chemins de Fer et des Ports in Sofia (Bulgarien) vergibt die Lieferung von Gummiröhren mit Drahtwicklung. Voranschlag 404 000 Leva. 150 Stück. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

27. September. Der Directeur du Magasins d'Approvisionnement du Charroi automobile Rond Oint de l'Avenue Van Rujswijck in Antwerpen vergibt die Lieferung von 280 m Wachstum und 70 m Gummiluch (Taufeline). Lastenheft Nr. AP/2921. Die Lieferungsbedingungen sind durch das Bureau des adjudications, Brüssel, rue de Loxum 16, zu beziehen.

Leibbinden
„Dea“
und andere Systeme.
Monatshosen, Eva'
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damen Gürtel, Eva'
Kinderschutzgürtel
„Dea“ — Eugen Scheuing
Korsett-leibbinde Stuttgart 19



GESCHÄFTS-DRUCKSACHEN

Prospekte, Faltschachteln, Massenaufgaben
liefert als Spezialität zu äußerst billigen Preisen
Buchdrucker Georg Altwien, Neustadt in Sachsen. 765

TRANSMISSIONEN

Lager, Kapplungen, Wollen Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann, Maschinen-Fabrik, Berlin-Reinickendorf 1



WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistung
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Allona 71be
Eulenslr. 12
Vertreter gesucht!



Titan- und Milchglas-specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten aus der Spezialfabrik
Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

Alle chirurgischen und hygienischen Hartgummiwaren am besten bei

Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer Hartgummiwaren
Gräfenroda in Thüringen
Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.



In Holland und dessen Kolonien

erreicht man die gesamte chemische Industrie und deren Nebenzweige, sowie die einschläg. Maschinen- u. Bedarfsartikel-Handlungen durch eine Anzeige in dem in Holland erscheinenden

„Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung und jede gewünschte Auskunft kostenlos durch die Vertretung für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Markt 8

Zoll- und Verkehrswesen

Markierungszwang für Asbest-Zement-erzeugnisse in England. Im Anschluß an die Verhandlungen vom 8. und 9. Juli 1929 hat der Ständige Ausschuß zur Prüfung von Markierungsfragen nunmehr sein Gutachten über den Antrag auf Einführung des Herkunftsbezeichnungszwangs für nach England einzuführende Erzeugnisse von Asbest-Zement (vgl. „Gummi-Zeitung“ 43. Jahrg. Nr. 18 S. 1011) erstattet. Der Ausschuß hat sich im wesentlichen den Ausführungen der Antragsteller angeschlossen und befürwortet die Einführung der Markierungspflicht zur Zeit des Verkaufs und der Ausstellung zum Verkauf, und zwar sowohl im Groß- wie im Kleinverkauf, für die folgenden Gruppen von Erzeugnissen aus Asbest-Zement: Platten (sheets), Fliesen (tiles), Röhren (pipes) und andere Baumaterialien oder -bedarfsartikel. Es liegt hierin eine Einschränkung des ursprünglichen Antrags, der darauf ausging, sämtliche Erzeugnisse von Asbest-Zement markierungspflichtig zu machen. Die Markierung selbst hat durch dauerhaftes Einprägen, Einpressen, Einstanzen, Bedrucken oder Schablonieren zu geschehen. Werden die Waren in Lattenkisten oder anderen Behältern verkauft oder zum Verkauf ausgestellt, so soll nach Ansicht des Ausschusses die Markierung mittels einer der obengenannten Art auch auf den Kisten bzw. Behältern oder auf einem an den Kisten bzw. Behältern befestigten metallenen Etikett angebracht werden. Es wird ferner empfohlen, die Verordnung entweder am 1. Januar 1930, oder, falls sich der Erlaß der Verordnung hinauszögert, drei Monate nach ihrem Erlaß in Kraft treten zu lassen.

Aenderung der Tarif-Nr. 704 „Reifen aus Kautschuk für Fahrzeuge“ des belgischen Zolltarifs. Laut Moniteur Belge vom 24. Juli 1929 ist die Tarif-Nr. 704 ab 29. Juli 1929 wie folgt geändert worden: aus 704 Reifen aus Kautschuk für Fahrzeuge¹⁾

b) Luftreifen:

1. Mäntel für²⁾ Automobile und Krafträder.

B) Andere:

Mindest- Koeffi-
tarif zient
Fr.

I. Gebrauchte, zur Reparatur bestimmte³⁾... 100 kg 140 —

II. Nicht genannte ... 100 kg 140 4,2

¹⁾ und ²⁾ keine Aenderung. ³⁾ Hängt von der Genehmigung und der Beachtung der gestellten Bedingungen des Finanzministeriums ab.

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Sogenanntes Typolierband, bestehend aus einer mit Gewebe einseitig überzogenen Scheibe aus Weichkautschuk (Abmessungen 6,7×4,5 cm × 2 mm) mit beiderseitig durch Klammerdraht befestigten dünnen Zellhorn-Scheiben, von denen die eine beim Gebrauch entfernt werden muß, bestimmt zur Verwendung als Reinigungsmittel für Schreibmaschinentypen und Stempel, ist nach Tarif-Nr. 635 mit 0,50 Kr. je kg zu verzollen. — Globen, genannt Pocket

Folding Globe Map Balloon, hergestellt aus mit Kautschuk getränkter Seide, mittels Kartendrucks ziemlich genau ausgeführt in Farben und mit Text in englischer Sprache, versehen mit einem Ventil zum Einblasen von Luft (in aufgeblasenem Zustand haben die Globen einen Durchmesser von etwa 20 cm) sind zollfrei nach Tarif-Nr. 345. — Brokatgewebe aus Goldgespinnfäden und Baumwollengarn, mittels Kautschuklösung mit Baumwollengewebe zusammengeklebt, unterliegen einem Zoll von 30 Kr. je kg nach Tarif-Nr. 607. Die Goldgespinnfäden beliefen sich auf mehr als 15 Prozent des Gesamtgewichts der Ware. Das Gewebe ist für die Herstellung von Schuhwaren bestimmt.

Zollerhöhung für verschiedenes Schuhwerk in Panama. Durch ein Dekret vom 30. Juli 1929 wurden u. a. folgende Zollsätze festgesetzt: Frauenschuhe aus anderen Stoffen als Leder, auch mit Leder-sohlen, sowie Hausschuhe und Hauspantoffel für Männer und Frauen, auch mit Leder, je Paar 1,00 Balboa; Kinderschuhe in den Größen 0 bis 4½, Spezialschuhe für Sportzwecke, Bauernschuhe und sonstiges Schuhwerk, zu dem kein Leder verwendet worden ist, 15 Prozent vom Werte. Vorstehende Zollerhöhung tritt drei Monate nach ihrer Veröffentlichung, d. h. am 31. Oktober 1929, in Kraft.

Zolltarifentscheidungen in Chile. Ungefärbte elastische gerippte Gummiplatten, ohne Stoff- oder Metallunterlage, sowie gefärbte Gummiplatten für Stopfbüchsenpackungen sind nach Tarif-Nr. 58 mit 1 Peso je kg Rohgewicht zollpflichtig. — Vollgummistreifen (in der Längsrichtung durchlöchert zur Einführung eines Drahtes) zur Herstellung von Vollgummireifen unterliegen einem Zoll von 1 Peso je kg Rohgewicht nach Tarif-Nr. 1478. — Ungefärbte Rohgummiplatten auf Stoff zur Ausbesserung von Autoreifen sind nach Tarif-Nr. 1491 mit 3 Pesos je kg Rohgewicht zu verzollen. — Gasschutzmasken für Bergleute sind mit 0,10 Peso je kg Rohgewicht zollpflichtig (T.-Nr. 1344).

Kündigung des deutsch-türkischen Handelsvertrags. Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 ist von der türkischen Regierung gekündigt worden. Gemäß Artikel 19 des Vertrags tritt dieser am 3. Februar 1930 außer Kraft. (flpstr)

Gebühreuzuschläge bei Postpaketsendungen in Kolumbien. Hinsichtlich der Zuschläge, die bei der Einfuhr von Waren durch Postpaket in Kolumbien neben dem tarifmäßigen Einfuhrzoll zu zahlen sind, wird folgendes mitgeteilt: Die nach Kolumbien gelangenden Postpakete unterliegen neben dem Einfuhrzoll noch zwei Zuschlägen, und zwar 1. einem von 15 Prozent des tarifmäßigen Zolles und 2. einem von 5 Prozent des Wertes der Handelsfaktura als Konsulatsgebühr. Diese Zuschläge werden bei allen mittels Postpaket eingehenden Sendungen erhoben. (flp)

Autonome Meistbegünstigung für deutsche Waren in Paraguay. Nach einem Bericht aus Asuncion hat der paraguayische Außenminister erklärt, daß deutsche Waren auch nach Ablauf des alten Meistbegünstigungsvertrages autonom meistbegünstigt behandelt werden. Der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887 wurde von Paraguay zum 27. Februar 1927 gekündigt, jedoch wiederholt verlängert, zuletzt bis zum 31. Juli 1929. (flp)

Roschwa-

Wärm-

Flaschen

in erstklassiger Qualität und Konfektion

Neue Ausführung!

Flanella mit festem Wollflanellbezug, lange wärmespendend
Therma rote, handkonfektionierte Flaschen

MANNNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM



FRENZEL **REINZIT**

LIEFERUNG IN PLATEN, RINGEN, FORMSTÜCKEN ETC.

GUIDO FRENZEL **HUGO REINZ**

ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK DICHTUNGS-FABRIKEN
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLÖBFR. BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31

INTERESSENGEMEINSCHAFT

Rechtsfragen

Aufwertung eines Darlehens.

js. Im Anschluß an die grundlegende Entscheidung vom 6. Februar 1928 (IV 261/27) steht das Reichsgericht hinsichtlich der Frage, welcher Zeitpunkt für die Bemessung der Höhe der Aufwertung maßgebend ist, in ständiger Rechtsprechung auf dem Standpunkt, daß hierfür allein der Zeitpunkt der Urteilsfällung in Frage komme. Das Reichsgericht begründet seinen Standpunkt dabei wie folgt: Durch die Entstehung oder Erhebung eines Aufwertungsanspruchs wird die alte Forderung noch nicht in eine solche auf eine Geldsumme anderen Nennbetrages umgewandelt. Zwar ist zu jeder Zeit ein bestimmter Geldbetrag als der derzeitige Aufwertungsbetrag anzusehen. Er ist aber nur in dem Sinne Inhalt des Schuldverhältnisses, daß er je nach der weiteren Entwicklung der Verhältnisse Änderungen unterliegt. Zum Abschluß gelangt die Entwicklung erst, wenn die Art der Leistung durch Vertrag oder Urteil festgestellt wird. Erst jetzt tritt an die Stelle des Anspruchs auf eine nach Treu und Glauben zu bestimmende Leistung wieder ein Anspruch auf Zahlung einer bestimmten Geldsumme. An dieser Rechtsprechung hat das Reichsgericht in einer neuen Entscheidung festgehalten. Diese Stellungnahme hat in dem zur Entscheidung stehenden Falle für den Aufwertungsgläubiger dazu geführt, daß sein gegebenes Darlehen höher aufzuwerten ist, als es sonst der Fall gewesen wäre. Der Aufwertungsgläubiger hatte das Darlehen einer offenen Handelsgesellschaft gegeben, die Ende 1925 liquidiert worden war, wobei mit den Gesellschaftsgläubigern ein Vergleich auf 35 Prozent abgeschlossen wurde. Der Aufwertungsgläubiger hatte dabei seine Forderung nicht geltend gemacht. Während nun damals die Verhältnisse auch der Gesellschaft ungünstig waren, haben sich diese inzwischen geändert. Die früheren Gesellschafter sind wieder zu Geld gekommen. Diese wieder gebesserte Vermögenslage ist also bei der Bemessung der Höhe der Aufwertung zugrunde zu legen. (R.-G. vom 8. Mai 1929. IV 697/28.) (fl)

Schadenhaftung durch Kreditgewährung.

js. Wiederholt schon hat das Reichsgericht Sicherheitsübereignungsverträge, sogenannte Knebelungsverträge, als gegen die guten Sitten verstoßend und nichtig erklärt, wenn der Schuldner zugunsten eines Geldgebers wirtschaftlich so gebunden war, daß alle anderen Gläubiger ausfallen mußten. In solchen Fällen ist der Kreditgeber für schadensersatzpflichtig erklärt. In der gegenwärtigen neuen Reichsgerichtsentscheidung kommt aber zum Ausdruck, daß ein Kreditgeber auch schon dann haftpflichtig gemacht werden kann, wenn er — ohne Abschluß eines Knebelungsvertrages — in einem aussichtslosen Falle weiterhin Kredit gewährt, um die konkursreife Schuldnerin zur Täuschung anderer liquid erscheinen

Vorläufig noch Anwendung der rumänischen Minimalzölle. Die rumänische Regierung hat im Verordnungswege bestimmt, daß nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs (1. August 1929) die aus allen Ländern eingeführten Waren bis 1. März 1930 nach dem Minimaltarif zu verzollen sind. Sonach werden auch die aus Deutschland eingeführten Erzeugnisse nach den Minimalzöllen behandelt, die im allgemeinen um 50 Prozent unter dem Generaltarif liegen. Die Befristung zum 1. März ist deshalb vorgesehen, um den am Rumänien-Geschäft interessierten Ländern einen Anreiz zum baldigen Abschluß von Handelsverträgen mit Rumänien zu geben. Außerdem stellt Rumänien weitere Zollsenkungen im Wege der Handelsvertragsverhandlungen in Aussicht, jedoch nicht unter das Niveau der jetzigen Minimalzölle, soweit solche im neuen Zolltarif vorgesehen sind. (flpstr)

Ursprungszeugnisse für Estland. Nach Artikel 17 des deutsch-estnischen Handelsvertrages, der am 29. Juli 1929 in Kraft getreten ist, brauchen Ursprungszeugnisse für Estland nicht mehr von den estnischen Vertretungen beglaubigt zu werden. Zur Ausstellung der Ursprungszeugnisse sind die Handelskammern und Zollbehörden berechtigt. Werden Waren dritter Länder über Deutschland verladen, so sind den Sendungen Transitbescheinigungen beizufügen, die ebenfalls nicht beglaubigt zu werden brauchen, wenn es sich um solche aus folgenden Ländern handelt: Oesterreich, Schweiz, Griechenland, Tschechoslowakei, Lettland, England, Holland, Dänemark. (flp)

Nachnahmen im Verkehr mit französischen Kolonien. Im Verkehr mit den französischen Kolonien Senegal und Mauretanien sind fortan Nachnahmen auf Postpaketen zugelassen. Die Nachnahmebeträge haben in beiden Richtungen auf französische Franken zu lauten. Höchstbetrag: 1000 franz. Franken. (flp)

Einfuhrzollzuschlag für alle zollpflichtigen Waren in Honduras. Durch ein mit dem 1. Mai 1929 in Kraft getretenes Dekret ist für einen Zeitraum von fünf Jahren ein Zuschlag von 1/2 Centavo für jedes kg zollpflichtiger Waren, die über die Seezollämter der Republik eingeführt werden, festgesetzt worden. (flp)

Erhöhung der Hafen- und Kaigebühren in Rumänien. Im Rumänischen Amtsblatt ist vor kurzem ein Gesetz über die Erhöhung der Hafen- und Kaigebühren folgenden Inhalts veröffentlicht worden: Die 1/2proz. Gebühr, die vom Werte der durch die Donau- und Meereshäfen eingeführten und ausgeführten Waren erhoben wurde, wird mit einem Zuschlage von 10 Prozent belegt. Dieser Zuschlag wird gleichzeitig mit der 1/2prozentigen Gebühr eingezogen. Die in den Artikeln 3 und 4 des Gesetzes vom 23. Juli 1921 vorgesehenen Kaigebühren für die Donauhäfen werden verdoppelt. Die anderen Verordnungen dieses Gesetzes bleiben unverändert. Die wie vorstehend geänderten Gebühren werden gleich nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes eingezogen. (flp)

Gestanzte Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
Pompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Hand-Vulkanisierpressen
jeglicher Art
Walzen
Heizplatten, Zahnräder
Ersatzteile
Reparaturen
Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld

Gravierte Platten
zum Mustern von
Gummi, Hart-
gummi u. d. hnl.
Material
Größe Platten-
gravierenstalt
Größe Muster-
auswahl
Dornbusch & Co.
Krefeld 191

Schraubenband-Reibungskupplungen
für normale und hohe Drehzahlen

Franz Kaminski, Hameln a. W. 10
Maschinenfabrik — Waggonbau
767 Blechbearbeitung

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummithechniker
empfehlen wir »Die Reparatur
von Automobil - Pneumatik«
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.
mit 124 Abbildg. 2,- G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

GARNITUREN
für Insektenpulverspritzen
FORMEN
für nahtlose Gummiwaren
Massenartikel aller Art billigst
Holzwarenfabrik
W. Drechsel, Geising 2 l. Sa.
Vertreter gesucht! 750

Für die Schlauchpflege:
Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel
ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.

»PEPEGE«
Die weltbekannte Marke
**Sneeschuhe, Turn-
und Seglerschuhe**
mit angeklebter und angenähter Gummisohle
»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.
MARIENBURG i. Wpr.
Die neuen Modelle
Sneeschuhe (Damenüberschuhe)
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

**Kieselgur-Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre**
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

zu lassen. Die Klägerin, die Norddeutsche Einfuhraktiengesellschaft, ist hier mit ihrer Schadensersatzklage durchgedrungen. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von Interesse: Um einen Knebelungsvertrag handelt es sich allerdings im gegenwärtigen Falle nicht. Aber mit Recht hat das Oberlandesgericht Kassel nach der Lage der festgestellten Umstände den Verstoß der Beklagten gegen § 826 BGB. darin gefunden, daß sie — vom sichern Hafen ihrer hypothekarischen Deckung aus — dem Schuldner L. trotz dessen ihr bekannten wirtschaftlichen Ruins den Rat erteilt hat, anstatt alsbald Konkurs oder Geschäftsaufsicht anzumelden, erst einmal noch für 150 000 RM. Ware gegen seine wertlosen Wechsel anzukaufen und dann erst an die Gläubiger heranzutreten. Ein derartiges Verhalten verstößt in hohem Maße gegen die Anschauungen aller billig und gerecht Denkenden. Der Vorsatz, die künftigen Gläubiger des L. zu schädigen, ist in dem angefochtenen Urteil rechtsbedenkenfrei festgestellt. Die Behauptung der Beklagten, der Beweggrund sei der gewesen, das Unternehmen des L. zu halten und zu sanieren, hat das Oberlandesgericht mit Recht für unerheblich erachtet. Der Beklagten war unbenommen, aus eigenen Mitteln und auf eigene Gefahr diese angeblich sittlich zu billigende Absicht zur Durchführung zu bringen, aber sie durfte nicht den für sie risikolosen Weg einschlagen, auf Kosten arglistig getäuschter Dritter ihr angebliches Ziel zu erreichen. (Reichsgericht, 1. Juli 1929, VI 769/28.) (11)

Formungültiger Wechselprotest.

js Die Klägerin ist legitimierte Inhaberin eines Wechsels über 30 000 Reichsmark per 17. Juni 1928. Akzeptiert ist das Papier von der F. Motoren G. m. b. H. in Berlin, ausgestellt und giriert von X. Y. Z. Der Wechsel wurde am Verfalltag nicht eingelöst. In der am 19. Juni 1928 aufgenommenen Protesturkunde heißt es: „Bei dem Versuche, der F. Motoren G. m. b. H. in Berlin, X-Straße, diesen Wechsel vorzulegen und sie zu dessen Zahlung aufzufordern, habe ich unter der angegebenen Anschrift ein Geschäftslokal nicht ermittelt. Ein in diesen Räumen anwesender Herr erklärte mir, daß die Firma F. Motoren G. m. b. H. seit Monaten aufgelöst und hier nicht mehr ihr Geschäftslokal habe.“ Als bereits die Wechselklage erhoben war, wurde eine Berichtigungsurkunde dahin aufgenommen, „daß es in dem Protest nicht heißen muß: habe ich unter der angegebenen Anschrift ein Geschäftslokal nicht ermittelt, sondern: habe ich ein Geschäftslokal in Groß-Berlin nicht ermittelt“. Die Klägerin wurde mit ihrer Wechselklage in sämtlichen Instanzen mit der Begründung abgewiesen, daß ein formgerechter Protest nicht vorliege. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Die jetzt geltende Fassung des Artikels 88 der Wechselordnung bestimmt u. a.: In den Wechselprotest ist aufzunehmen die Angabe, daß die Person, gegen die protestiert wird, ohne Erfolg zur Vornahme der wechsellrechtlichen Leistung aufgefordert worden oder nicht anzutreffen gewesen ist, oder daß ihr Geschäftslokal oder ihre Wohnung sich nicht hat ermitteln lassen. Im gegenwärtigen Falle geht aus der Protesturkunde klar hervor, daß der Protestbeamte jegliche Ermittlungen unterlassen hat, offenbar weil er sich in dem Irrtum befand, seiner Pflicht bereits durch die Feststellung genügt zu haben, daß die Akzeptantin an der angegebenen Stelle kein Geschäftslokal habe. Auch die weitere Aufnahme in die Protesturkunde, daß ein nicht namentlich bezeichneter Herr

erklärt habe, die Akzeptantin sei seit Monaten aufgelöst und habe hier kein Geschäftslokal mehr, läßt nicht die Deutung zu, daß der Protestbeamte damit habe zum Ausdruck bringen wollen, daß sich überhaupt ein Geschäftslokal nicht habe ermitteln lassen. Glaubte der Protestbeamte sich auf eine solche Erklärung verlassen und weitere Nachforschungen unterlassen zu dürfen, so hätte es unter allen Umständen des im Gesetz vorgeschriebenen Vermerkes bedurft. Mit dem Fehlen liegt ein so erheblicher Mangel des Protestes vor, daß er dem Zwecke und dem Wesen des Protestes Eintrag tut. Die nachträgliche Beurkundung nach Klageerhebung kann aber als eine Berichtigung im Sinne des Artikel 90 der WO. nicht aufgefaßt werden. Nach Artikel 90 WO. ist die Berichtigung nur bis zur Aushändigung der Urkunde an die Person, für die der Protest erhoben worden ist, zulässig. Als dritte Person ist aber der Protestbeamte anzusehen, sofern er gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt die Klägerin vertritt. Spätestens bis zur Klageerhebung, durch die das Vertretungsverhältnis nach außen hin zum Ausdruck kam, hätte demnach die Protesterhebung erfolgen müssen. (Reichsgericht vom 18. Juni 1929, II 74/29.) (11)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Zusicherung von Ruhegehalt.

js Die beklagte Firma schrieb am 11. Mai 1924 dem Kläger, einem langjährigen Angestellten, daß sie ihn wegen Neuorganisation abbauen müsse, ihm aber entgegenkommender Weise für die langjährigen treuen Dienste ein Ruhegehalt aussetze, damit er einen ungetrübten Lebensabend verbringen könne. Und zwar sollte er zunächst für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis zum 30. Juni 1926 monatlich eine Unterstützung in Höhe eines halben C/D-Gehaltes, also 190,50 RM. erhalten. Dieses Ruhegehalt hat Kläger einschließlich der halben Verheiratenzulage bis Januar 1928 erhalten. Für die Monate Februar bis August 1928 wurde ihm die Verheiratenzulage abgezogen, da Kläger Witwer war; außerdem hat die Beklagte für die Monate Juli, August weitere 10,50 RM. monatlich abgezogen und die Unterstützung fortan auf jährlich 175 RM. festgesetzt. Sie hält sich dazu für berechtigt, weil Kläger aus der Angestelltenversicherung monatlich 86 RM. Rente erhalte, mit einer Tochter zusammenwohne, die mindestens 350 RM. verdiene und weil auch ein Sohn des Klägers als Prokurist bei einer Großfirma tätig sei und zu dem Unterhalt des Vaters beisteuern könne. Arbeitsgericht Cleve und Landesarbeitsgericht Krefeld sind der Ansicht der Beklagten beigetreten und haben die auf Zahlung der zugesicherten Pension in Höhe von 190,50 RM. monatlich gerichtete Klage abgewiesen. Das Reichsarbeitsgericht hat jetzt das Urteil des LAG. Krefeld aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das LAG. zurückverwiesen. Aus den Entscheidungsgründen: Das Landesarbeitsgericht entnimmt dem Schreiben der Beklagten die Zusage, daß der Kläger bis an sein Lebensende ein Ruhegehalt erhalten solle. Das Ruhegehalt ist bis zum 30. Juni 1926 in einer bestimmten Summe festgelegt. Für die spätere Zeit hat die Beklagte sich die Festsetzung mit den

Ende Oktober
erscheint der

Jubiläums-Band 20 des Deutschen Kamera- Almanachs

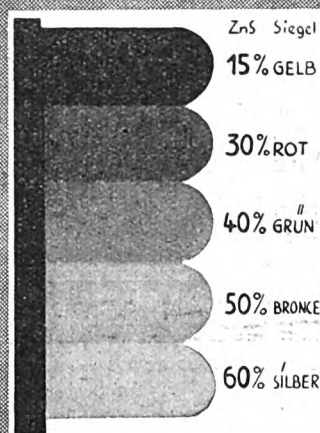
Wie die bereits erschienenen Bände, die schon vielen Zehntausenden von Amateuren Ratgeber und Helfer waren, wird auch der Jubiläums-Band nur das Beste vom Besten bieten. Hervorragende Meister der Kamera wurden gewonnen, um das Jahrbuch, das sich mit Recht als die „Jahresschau der besten photographischen Arbeiten des In- und Auslandes im vergangenen Jahre in Bild und Wort“ bezeichnet, zu einem unentbehrlichen Handbuch für den Photo-Amateur zu gestalten. **Rund 200 Abbildungen werden ein Bild von dem Wirken und Schaffen der modernen künstlerischen Photographie geben, etwa 20 wertvolle Aufsätze werden Anregungen und Winke zu künstlerischer Arbeit vermitteln.** Einband und Ausstattung werden muster-gültig sein, so daß der Jubiläums-Band 20 eine wertvolle Bereicherung jeder photographischen Bibliothek und ein vortreffliches Geschenkwerk bilden wird.

Das Jahrbuch, das seit zwei Jahren in Großoktav-Format erscheint, wird im neuen modernen Einband in Büttenkarton RM. 5,50, in Ganzleinen RM. 6,80 kosten.

Ausführlicher illustrierter Prospekt kostenlos.
Vorbestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Eine glückliche Hand



bei der Wahl Ihrer Rohstoffe hatten Sie, als Sie für Ihre Gummifabrikation die bewährte LK-Lichtecht-Lithopone als Füll- und Aufhellungsmittel vorschreiben.

LK-Lichtecht-Lithopone, wegen ihrer Ungiftigkeit das gegebene

Material für hygienische Artikel, verringert die Elastizität Ihrer Erzeugnisse nicht im geringsten.

LK-Lichtecht-Lithopone verbessert Ihre Selbstkosten!

LITHOPONE-KONTOR GMBH
KÖLN • EINTRACHTSTRASSE 163 •

G5

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Worten vorbehalten: „Diese Unterstützung soll nach dem 30. Juni 1926 neu geregelt werden.“ Es fragt sich, ob die Beklagte die Höhe des Ruhegehaltes nach dem bezeichneten Zeitpunkt unabhängig anderweitig bestimmen können, oder ob ihr ein Recht zur Neufestsetzung nur im Falle einer wesentlichen Änderung der Verhältnisse zustehen solle. Das LAG. entscheidet hier im letzteren Sinne, erblickt aber eine Änderung der Verhältnisse in dem Arbeitsverdienst der Tochter des Klägers. Dieser Auslegung hält die Revision des Klägers mit Recht entgegen, daß die Zuwendungen, die Kläger von seinen Kindern erhält und insbesondere das Einkommen seiner mit ihm zusammenwohnenden Tochter keine Berücksichtigung hätten finden dürfen. Denn die Beklagte hatte in ihrem Schreiben vom 11. Mai 1924 zu erkennen gegeben, daß sie dem Kläger durch die Gewährung des Ruhegehaltes einen ungetrübten Lebensabend sichern wolle. Diese Äußerung dürfte der Kläger dahin verstehen, daß er so viel erhalten solle, als zur Sicherung eines seinem Alter und seinem Stand entsprechenden Lebensunterhalts bei Berücksichtigung seines eigenen etwaigen Einkommens, nicht aber auch im Hinblick auf etwaige zweifelhafte Zuwendungen seiner Kinder erforderlich sei. Auch der § 315 BGB. führt nicht dahin, die Zuwendungen Dritter in Betracht zu ziehen. (RAG. 13. Juli 1929. 12/29).

(fl)

Vollständige Stilllegung und Fortsetzung eines ähnlichen Betriebes.

js. Die Porzellanfabrik B. & Co. betrieb die fabrikmäßige Herstellung von Elektroporzellan. Auf die Anzeige des Inhabers G. wurde die Stilllegung des Betriebes zum 30. September 1928 genehmigt. Den sämtlichen Arbeitern der Firma, darunter auch den 3 Klägern, die Mitglieder der Betriebsvertretung waren, wurde gekündigt, ohne daß dabei die Zustimmung der Betriebsvertretung eingeholt wurde. Am 22. September 1928 hat der Inhaber G. zusammen mit seinem bisherigen Prokuristen eine G. m. b. H., die Beklagte, gegründet. Von dem Stammkapital dieser G. m. b. H. übernahm G. 19 000 RM., der Prokurist 1000 RM. Das Fabrikgrundstück hat die stillgelegte Firma an die G. m. b. H. verpachtet. Gewisse Maschinen des früheren Betriebes wurden veräußert, andere Maschinen neu angeschafft. Ab 2. Oktober 1928 hat die Beklagte in dem Grundstück die Herstellung von Geschirr- und Luxusporzellan aufgenommen und allmählich einen Teil des Personals der stillgelegten Firma wieder eingestellt. Nicht dagegen die Kläger. Diese erblicken in dem neuen Betrieb nur eine Fortsetzung des stillgelegten, ihre Entlassung sei ohne Zustimmung des Betriebsrates rechtsunwirksam und die Beklagte zur Fortzahlung des Lohnes verpflichtet. Das Landesarbeitsgericht Hamburg hat — im Gegensatz zum Arbeitsgericht Kiel — die Klage abgewiesen, ebenso das Reichsarbeitsgericht. Aus den Entscheidungsgründen des letzteren: Das LAG. nimmt an, daß die Beklagte gegenüber dem stillgelegten Betrieb als neuer Betrieb anzusehen sei. Das wird hauptsächlich aus dem verschiedenen technischen Zweck gefolgert. Die Beklagte erzeuge eine andere Ware mit technisch anderen Anforderungen und mit anderem Kundenkreise; die Beklagte habe ganze Betriebsabteilungen aufgegeben (Stanzerei) und neu eingerichtet (Gießerei, Malerei); dementsprechend sei auch der Personalbestand bei der Beklagten ein anderer geworden. Die Ausführungen des LAG. enthalten sowohl im Ausgangspunkt wie in den Folgerungen keinen Rechtsirrtum. Ist der Betrieb der Beklagten ein neuer Betrieb, so hat der frühere Betrieb aufgehört zu bestehen. Er ist wirklich und endgültig stillgelegt, und zwar rechtmäßig stillgelegt, da die Firma B. die Ermächtigung zur Stilllegung unstreitig erhalten hat. Zugleich ist dargetan, daß die Entlassung der Kläger infolge der wirklich und vollständig durchgeführten Stilllegung erforderlich war. (RAG. 3. Juli 1929. 51/29).

(fl)

Zur Frage der Urlaubsvergütung.

Krankheit des Arbeitnehmers. Ein Werkmeister war an dem für die Entstehung des Urlaubsanspruchs maßgebenden Stichtage im Betriebe tätig. Der Urlaub sollte auf Grund einer Abmachung mit dem Arbeitgeber in der Zeit vom 21. bis 30. Juni laufen. Da der Werkmeister aber erkrankte, konnte er in dieser Zeit keinen Urlaub nehmen. Nach seinem Austritt, der infolgedessen zum 30. Juni erfolgte, wurde die Vergütung für den durch die Krankheit unmöglich gewordenen Urlaub verweigert. Der Werkmeister berief sich auf den Tarifvertrag, wonach Anrechnung von Krankheitstagen und unverschuldeter Verhinderung auf den Urlaub unstatthaft sei. Das Reichsgericht gab in einem kürzlich herausgekommenen Urteil seinen Ansprüchen statt. Die Folge der Krankheit sei gewesen, daß der Arbeitnehmer den Urlaub nicht genießen konnte. Das beraube ihn aber lediglich des Anspruchs auf Freizeit. Davon unberührt bleibe der selbständige Anspruch auf Fortzahlung des Lohns für die Urlaubszeit. Diese Forderung bleibe bestehen. Es handele sich dabei um einen Erfüllungsanspruch, nicht etwa, wie das Landesarbeitsgericht angenommen habe, um einen Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung. (RAG. 630/28.) Lästigkeitszulagen. In einem Tarifvertrag war bestimmt, daß in der Urlaubszeit Vergütungen in Höhe der Tariflohnsätze gezahlt werden. In der betreffenden Industrie erhalten die Arbeitnehmer tariflich vereinbarte Lästigkeits- und Hitzezulagen. Es war nun streitig geworden, ob die Lästigkeitszuschläge in die Urlaubsvergütungen einzurechnen seien. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Frage bejaht (RAG. 596/28). Kurzarbeit. Die in der Rechtsprechung und Literatur zum Arbeitsrecht höchst streitige Frage, in welcher Höhe der Arbeitnehmer Urlaubsvergütung beanspruchen könne, wenn sein Urlaub in eine Zeit fällt, wo im Betriebe Kurzarbeit geleistet werde, hat unlängst ebenfalls das Reichsarbeitsgericht beschäftigt. Das oberste Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Arbeitnehmer, dessen Urlaub in eine Kurzarbeitsperiode fällt, nur nach dem Kurzarbeiterlohn Urlaubsvergütung beanspruchen kann, wenn keine ausdrückliche abweichende Vereinbarung vorliegt (RAG. 528/28).

Literatur.

Der Verlustvortrag und die sonstigen Steueränderungen 1929. Von A. Kennerknecht, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Berlin, unter Mitwirkung von Dr. Pißel, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Berlin. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1929. Preis geh. 4,— RM., in Leinen geb. 5,50 RM. 168 Seiten.

Die Verfasser der bekannten Steuerkommentare geben soeben ein Erläuterungsbuch zu dem nach dem letzten Abänderungsgesetz neu eingeführten wichtigen Verlustvortrag und zu den sonstigen Steueränderungen 1929 heraus. Das Werk behandelt im Hauptteil in ausführlicher Form die Abzugsfähigkeit des Verlustvortrags bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, die bei den buchführenden Gewerbetreibenden (einschließlich der Erwerbsgesellschaften) und Landwirten, erstmalig bei der Herbstveranlagung 1929 zur Anwendung kommt. Dabei werden auch die dazu ergangenen Verwaltungsanweisungen wiedergegeben. Da bei der Körperschaftsteuer die Vorschriften über die Umbilanz noch für drei Uebergangsjahre gelten, werden auch diese wichtigen Bestimmungen und die bei ihrer Anwendung aufgetauchten Zweifelsfragen, die zum großen Teil durch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs der letzten Jahre geklärt sind, eingehend behandelt. Die weiteren Teile enthalten die sonstigen Steueränderungen 1929, nämlich die Aufschiebung der Vermögenszuwachssteuer, die Erhebung eines achtprozentigen Zuschlags zur Vermögensteuer 1929, die Änderungen des Wechselsteuergesetzes und des Steuermilderungsgesetzes.

(f)

!!! Gummitalkum !!!

liefert größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Mairisch Ges. m. b. H., Graz
General-Vertreter für Deutschland: 285
Chr. Goller, München, Karlstr. 35
Tel. 57010. Telegr.-Adr. Austrotalkum München



Verlangen Sie Listel
Julius Schwalm
Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Holzmassenartikel

für alle Zwecke, spez. Dosen, Ventile
für Luftballons, Zungenspatel, Holzdraht
aller Stärken, kaufen Sie günstig bei
**Willy Krellmann, Kupferhammer-
Grünthal F 25 bei Olbernhau Sa.**
■ Muster oder Zeichnung erwünscht. ■



Schlauchklemme
„Jra“ D.R.G.M.
Metallwerkstätten
R.Thum, Coswig/Sa.3

Filterpressen • Pumpen aller Art Wasser-Reinigung

476

A. L. G. Dehne, Haile/S.
Maschinenfabrik

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
schneidend, mit Motor-Antrieb
und mit Vorgelege-Antrieb
baut als langjährige
Spezialität

26

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld

F O R M E N

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Schlen-
Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt.
HILDESHEIMER FORMENFABRIK
W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Gestanzte und gezogene

Massenartikel

710

AHRENS & WILLERS
Hamburg 11.
Wir erbitten Anfrage!



Glaszylinder
gross u. klein
Unikum-Oeler
Oeler-Vasen
in allen Abmessungen
Grosse Vorräte
WESSEL & CO. LUBECK



Für
Gummiabsätze
sämtl. els.

**Einlege
plättchen**

Spez.-Fabr. **Ringel
Gevelsberg S.V.**

Kesselstein-Verhütung

„System Dyhr“

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie
in Ihrem Interesse Prospekt und Preise von
Alleinhersteller

Ernst Arnold, Dresden-A 2
Zeitgem. Wärmewirtschaft, Würzburger Str.

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Neuerungen an Vorrichtungen und Maschinen für die Celluloidverarbeitung.

Von A. Bahls, Fabr.-Dir. a. D., berat. Ingenieur, Eilenburg.

I.

Zu den ältesten Gebieten, die für die Verwendung des Celluloids in Betracht kommen, gehört die Kammfabrikation. Der erfahrene Kammacher, der ehemals hauptsächlich nur Hornkämme herstellte, fand sehr bald, als ihm die Eigenart des Celluloids bekanntgeworden war, daß es für die Kammfabrikation ein recht vorteilhaftes Material abgeben könne und wohl berufen sei, in verhältnismäßig kurzer Zeit das Horn zu verdrängen. Wenngleich er dem Kunden seinen Hornkamm mit Recht als haltbarer, ja als unverwundlich anpreisen konnte, so kam für ihn als Kammacher doch einesteils die Art der Herstellung, andernteils das Aussehen des Kammes vergleichsweise in Betracht. In beiden Fällen lagen die Vorteile zweifellos auf Seiten des Celluloids, das ja als Rohstoff für Kämme bereits in der erforderlichen Dicke in Form von Platten oder Tafeln von der Fabrik bezogen werden konnte, während das Horn einer umständlichen Vorbereitung bedurfte.

Da man in der Kammfabrikation ursprünglich nur das Sägeverfahren kannte, war bei Verwendung von Celluloid mit Ausschußware kaum zu rechnen. Die Fabrikation gestaltete sich vielmehr recht einfach, wogegen das gewachsene und zurechtgepreßte Horn eine große Sachkenntnis in der Bearbeitung erforderte, wenn man die Zahl der Ausschußkämme möglichst herabmindern wollte. So ergab bei Verwendung von Celluloid die Arbeit des Anspitzens der Zähne und ihre allseitige Abrundung, wie man sah, keine Verluste, denn die Vorrichtungen hierzu konnten jederzeit in zuverlässiger Ausführung von Sonderfabriken bezogen werden.

Die in Frage kommenden Fabriken sind stets bemüht gewesen, die für die einzelnen Vorgänge bei der Herstellung der Kämme erforderlichen Hilfsmaschinen immer mehr zu verbessern. Während z. B. früher jeder Kammzahn einzeln zugespitzt wurde, bedient man sich heute für diese Arbeit auswechselbarer Fräterscheiben, die auf die schnell umlaufende Spindel einer kleinen Vorrichtung aufgesetzt werden können und die mehrere Zähne zugleich anspitzen.

Bekanntlich wird jeder bessere Celluloidkamm am Zahngrund der Grobzähne (Uebergang zum Kammrücken) mit besonderen Ausnehmungen (Bögen) versehen, die auf einfachen kleinen Maschinen erzeugt werden. Da diese Ausnehmungen sich zwischen den Fein-

zähnen nicht so einfach herstellen lassen als bei den Grobzahnlücken, hat man die Feinzahnlücken meist nicht in gleicher Weise nachgearbeitet. Seit kurzem ist aber für diesen Zweck eine kleine Maschine auf den Markt gekommen, die diese Arbeit bei leichter Handhabung selbsttätig ausführt. Der hauptsächlichste Teil bei dieser Maschine ist ein Fräs Werkzeug in Form einer Scheibe aus Stahlblech mit radialem Kreisausschnitt und auf einem kleineren Teil des Umfangs angebrachter feiner Sägeverzahnung. Sie wird auf eine Welle der Maschine zwischen zwei Stellflanschen aufgesetzt (Abb. 1). Die

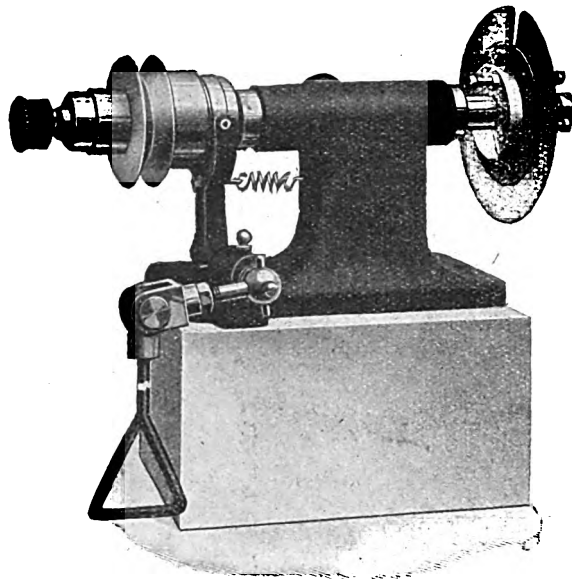


Abb. 1. Zahngrundfräsmaschine. Fritz Claussner, Nürnberg.

Welle der Maschine hat ihre Lagerung in einem niedrigen Lagerbock, an dessen hinterem Ende eine Ausrückgabel so angeordnet ist, daß sie mittels Hebel, Zugstange und Fußtritt leicht betätigt werden kann. Dieser Gabelhebel steht mit einer Kupplung in Verbindung, die am hinteren Ende der erwähnten Antriebswelle so aufgesetzt ist, daß diese erst bei Niederdrücken des Fußtrittes in Drehung versetzt wird. Am vorderen Ende der Welle ist die erwähnte geschlitzte Scheibe zwischen den beiden Stellflanschen aufgesetzt. Um ein sogen. Flattern oder Schwanken der dünnen Scheibe zu verhindern,



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Neue Patente.

Verfahren zur direkten Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Kasein, Blut, Hornmehl und anderen Eiweiß- und Keratinstoffen. DRP. Nr. 480 090 vom 9. April 1926 für Pfennig-Schumacher-Werke G. m. b. H., Barmen (veröff. 26. Juli 1929). Der Herstellung von Gebrauchsgegenständen, (Knöpfe, Kämmen, Schnallen und dergl.), durch direktes Verpressen des Kaseinpulvers stand bisher der Uebelstand entgegen, daß die Preßlinge an der Oberfläche durch Spannung leicht rissen und dabei ein Aussehen annahmen, als wenn sie von einem feinen Netzwerk überzogen wären. Gewöhnlich treten diese Risse schon einige Minuten nach Herausnahme der Preßlinge aus der Form auf, häufig auch erst nach dem Härten, selbst dann, wenn der Preßling sofort nach Fertigstellung ins Härtebad gebracht wurde. Es hat sich nun gezeigt, daß diese Mängel nicht auftreten, wenn man den aus Pulver gepreßten Formling (Preßling) während der Kühlung einem höheren Druck unterwirft, als während der Warmpressung und die Kühlung solange fortsetzt, bis die Temperatur bis auf mindestens die Hälfte der zur Warmpressung benötigten Temperatur zurückgegangen ist. Dabei braucht das Kaseinpulver nicht staubfrei zu sein, der Wassergehalt kann auf gewöhnliche Weise beim Mischen in der Kugelmühle erreicht werden, nur soll er sich auf möglichst wenig — im Durchschnitt etwa 15 Prozent — beschränken. Ausführungsbeispiel: 1 kg gemahlene Kasein wird mit 100 ccm Wasser in einer Mühle innig vermengt. Der äußerlich trocken erscheinende Inhalt wird in die jeweiligen Formen (Stempelformen aus Metall) eingefüllt. Die Formen gelangen dann in die Heizpresse und werden dort bei 90 bis 105° C und einem Druck von 50 bis 100 kg/qcm, je nach der Dicke des Gegenstandes, zwei bis fünf Minuten oder länger gepreßt. Sie gelangen dann in die Kühlpresse und werden dort unter einem Druck gekühlt, dessen günstigste Wirkung sich bei etwa zweieinhalbfachem Drucke der Heißpressung zeigt. Hier verbleiben sie zwei bis fünf Minuten oder eventl. noch länger, und können dann ohne Gefahr des Reißens dem geöffneten Stempel entnommen werden. **Patentanspruch:** Verfahren zur direkten Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Kasein, Blut, Hornmehl und anderen Eiweiß- und Keratinstoffen; denen gegebenenfalls die gebräuchlichen Zusatzstoffe, auch Härtungsmittel beigemischt sind, durch heißes Pressen von gegebenenfalls schwach angefeuchtetem pulverisiertem Material, dadurch gekennzeichnet, daß man die Abkühlung der Formlinge unter noch höherem Druck vor sich gehen läßt.

ist sie beiderseits um das Achsloch herum mit aufgenieteten Verstärkungsringen versehen, die mit geschnitten sind. In jedem der beiden Stellflanschen ist eine Druckschraube angebracht. Durch diese Schrauben kann eine Verspannung der Fräzscheibe an ihrem äußeren Umfangsrand ermöglicht werden, wenn sie in der richtigen Weise auf dem Wellenstumpf aufgesetzt worden ist. Beim Aufstecken muß darauf geachtet werden, daß die erwähnten Schrauben in der Nähe des Scheibenausschnittes zum Andruck kommen. Dabei drückt die Schraube des inneren Stellflansches den Frässcheibenrand nach außen, während die im äußeren Stellflansch angebrachte Schraube den Scheibenrand nach innen drückt. Auf diese Weise läßt sich die Verspannung des Scheibenrandes in der durch die Weite der Feinzahnlücken bedingten Entfernung der beiden Einschnittkanten der Fräzscheibe genau regeln. Da sich die Verspannung gleichmäßig auf den ganzen Rand überträgt, so wirkt beim Umlauf der Fräzscheibe deren Rand als einzelner Schraubengang eines Schraubengewindes.

Wird der mit den verlangten Ausnehmungen zu versehende Celluloidkamm mit der ersten Feinzahnlücke unter Benützung einer breitmauligen Zange in den Schlitz der Fräzscheibe gehalten und diese durch Betätigung des Fußtrittes in schnelle Drehung (300 bis 400 Touren je Minute) versetzt, so wird ohne weiteres Zahnlücke um Zahnlücke von dem Scheibenumfang durchlaufen. Der glatte Teil des Umfangs dient dabei als Führung, während der gezahnte Teil die Ausfräsarbeit am Zahngrund vornimmt. Die Länge der Ausnehmungen ist in einfachster Weise dadurch zu regeln, daß man den Anhaltswinkel zwischen Kamm und Scheibenradius ändert.

Jeder Kamm kann natürlich in dem gleichen Arbeitsgang immer nur auf einer Seite fortlaufend mit Ausnehmungen versehen werden. Zur Bearbeitung der andern Seite ist es notwendig, daß der Kamm umgedreht wird. Man kann die Fräzscheibe sich von der Kammitte nach dem Ortszahn hin bewegen lassen oder auch umgekehrt. Die Richtung des selbsttätigen Vorschubs ist sehr leicht dadurch zu ändern, daß man die vorerwähnten Stellschrauben in dem äußeren oder inneren Stellflansch entsprechend vordrückt oder zurückzieht.

Bei Benützung dieser neuartigen Maschine ist es möglich, die für die Zahngrundaussnehmungen bisher angewendete Arbeit erheblich abzukürzen. Sie kann in gleicher Weise für Kämmen mit gesägten als auch mit dublierten Zähnen angewandt werden.

(Schluß folgt.)

Vom Kasein-Markt.

Stuttgart, den 7. September 1929.

Argentinien. Verzeichnet rege Nachfrage mit festen Preisen. Säurekasein erzielte 60 bis 62 £.

Frankreich. Der Markt war fest mit 60 bis 61 £ für Säurekasein und 66 bis 73 £ für Labkasein, je nach Weiße; alles per 1000 kg frei deutscher Grenze unverzollt. Alfred Autenrieth.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 33c. 1 085 380. Willy Wiedler, Frankfurt a. M.-Heddernheim. Bubikopfspange mit einfachem Celluloidverschluß. 29. Juni 1929. W. 85 095.
- 33c. 1 085 381. Willy Wiedler, Frankfurt a. M.-Heddernheim. Bubikopfspange mit gesperrtem Celluloidverschluß. 29. Juni 1929. W. 85 096.
- 39b. 18. 482 930. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Herstellung von Kunstmassen aus Kasein. 28. August 1926. I. 28 903.
- 63h. 1 085 748. Firma H. Hemmelskamp, Bielefeld-Gadderbaum, Ellerweg 10—14. Handgriff aus Celluloid für Fahrräder und ähnliche Fahrzeuge. 26. Juni 1929. H. 127 351.
- 65a. 1 085 742. Carl Schanz, Berne i. Oldb. Zum Anbringen an Badeanzügen und dergleichen eingerichtete Schwimmkörper aus Celluloid. 28. Mai 1929. Sch. 101 087.
- 68a. 1 085 641. Miethe & Kuhlmann, Schötmar, Lippe. Türdrücker aus Celluloid. 12. Juli 1929. M. 104 603.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

FRANZ FORMEN



KAMM FORMEN

FÜR DIE GUMMI & CELLULOID-INDUSTRIE
MODERNSTER MASCHINENBETRIEB

GEORG REINH. FRANZ

GRAVIERANSTALT
FORMENFABRIK
BUCHHOLZ i./Sa.
GEGR. 1880.

SCHRIFTSTEMPEL

Hallo!

Ueber 10000

Adressen von Fabrikanten, Groß- und Detailhändlern, Import- u. Exportfirmen aller einschlägigen Artikel der Gummi-, Asbest- u. Celluloidbranche, ferner der Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate usw. enthält das im Jahre 1927 erschienene

Adreßbuch der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Industrie

16. AUSGABE.

Gebunden **RM. 7,—**. (Porto: Inland 80 Pf., Ausland 1,10 RM.)

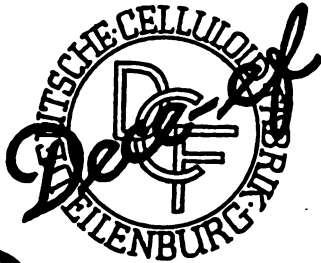
Bestellen Sie schnellstens!

Verlag des „Gummi-Adreßbuch“.

Berlin SW 19

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

ROHCELLULOID



in Tafeln, Stäben und Röhren
Bewährteste Qualitäten
Neueste Machungen

Deutsche Celluloid-Fabrik
EILENBURG (PROV. SACHSEN)

Cell.-Türschoner-Fabrik
LANG & Co., Stuttgart-Obertürkheim
liefert vorteilhaft, Musterkarte gratis.

Celluloid-Türschoner,

Handtuch-, Schlüssel- und Klosettpapierhalter, Preis- und Nummernschilder, Fahr- und Speisekartenhüllen, Artikel nach Zeichnung oder Muster. Größte Leistungsfähigkeit. — Billigste Preise.

G. HOLZWARTH, Celluloidwarenfabrik,
Mettingen-Eßlingen a/N., früher Stuttgart-Obertürkheim.

Malereien und Besatz

auf Celluloidwaren aller Art
führen preiswert aus

Tietz & Strauß, Berlin SO 36
Waldemarstraße 18.

FORMEN

und Einrichtungen für die gesamte

Celluloidwarenfabrikation

Preßformen für Kämmen und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel Dosen und Bälle

B. Georgi, Offenbach a. M. 60/8

Türschoner

Farbkarte und
Preisliste kostenlos

billigst **H. Hildebrand, Türschonerfabrik**
Stuttgart-Cannstatt.

Formen

für sämtl. Industriezweige speziell

Gummi und Celluloid

Produktiv-Genossenschaft
Berliner Formen-Ziseleure

E. G. m. b. H.

Berlin SO 16, Köpenicker Str. 30a, IV
Fernsprecher: F. 7, Jannowitz 5115

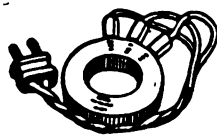
Einrichtung für
Steck-, Schirmgriffe, und Zigaretten-Dosen

FORMEN

für alle Celluloidwaren
Garantie sofort brauchbare Formen

Älteste **Friedr. Roßmann**
Erfahrungen, Bad Kreuznach
Anleitung sowie Rat Tel.: 1047

Meißner & Lange, Krebs



Älteste Spezialfabr. [b. Pirna]
elektr. Heiz- u.
Wärmapparate
f. d. Celluloid- u. Knopf-Ind.

In Ihre Bibliothek gehört:

Fünfsprachiges
Wörterbuch für den
Gummiwarenhandel

Deutsch / Französisch / Englisch
Italienisch / Spanisch

2. Auflage. — Gebunden RM. 8,—

GESCHÄFTSSTELLE der GUMMI-ZEITUNG
BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 35-86

Celluloidfabrik Speyer

Kirmeyer & Scherer

Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID

in Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinsten
Qualität, langjährig bewährt!

Celluloid-Türschoner

liefert in allen Ausführungen

Ernst Teichgräber, Burxdorf

Prov. Sachsen.

Celluloid - Abfälle

Ankauf Verkauf

Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf
Kölnerstr. 327/333 Tel.-Adr. Ferrometop

Celluloid
abfälle & Späne
kauft & liefert
Alfred Alexander
Prenslauerallee 110
Berlin N.O. 55

Formen

Für jeden
Celluloidartikel wie
Puppen-Bälle-Dosen
Spiegel-Knöpfe usw.

HERMANN MUSHARE
FORMENFABRIK · OFFENBACH A.M.

Bezugsquellen-Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche

sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

Abfüllschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.

Arbeiter-Gummimäntel:
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

Armblätter:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Artikel zur Krankenpflege:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Asbestschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

Asbestzementschleifer:
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.

Badehauben:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Badehauben und Badeschuhe:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Baderollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Badeschuhe:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Balata-Treibriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Bänder und Kuponringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bandsägenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Baumwollriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Bein-Belüftungsgarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.

Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Bettelagen:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Bettstoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Binden aller Art:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Bremsbänder:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Buffer aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover.

Cofferdam:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Damenbinden, gestrickt:
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.

Damen-Monatsbekleider:
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Dauerwäusche:
Zerbster Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.

Dichtungshant:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungskitt:
Manganesit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.

Dichtungsmaterialien:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Dichtungspappen:
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.

Dichtungsringe:
Besteck & Schultz, Hannover.

Dieselmotoren-Abdichtungen:
Markus M. Bach, Berlin W 15.

Drainageschlauch Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Druckknöpfe für Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Einlegesohlen aus Korkstoff:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Elevatorgurten:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Faßwaschmaschinenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Fensterverdrichtungen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Feuerwehrschräuche:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogtel i. Th.

Filze für alle Zwecke:
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Flaschenschelben:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Formartikel:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Fraudenschchen:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Fraudenschchen Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Fraudenschchen mit Metallgarnitur:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Belüftungsgarnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Galalith-Fassontelle:
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Gartenspritzen:
Aschemann & Co., Berlin S 42.

Gasschläuche, umspinnene:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 46.

Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Gas-Spiralschläuche, umspinnene:
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.

Gebälse Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Glaswaren, technische:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Grafit-Pasta:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Gummiabsätze:
Düsseldorfer Gummiwerke Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt („Rheinland-Absätze“).
Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.
Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnang“), Osnabrück.
Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Gummiabsätze und -sohlen:
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.

Gummiabstehhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummi-Fäden:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Gummi-Fesselformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummi-Gelenkklappen und -schelben:
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.

Gummi Gurte und -bänder:
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummihandschuhe für Operationszwecke:
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.

Gummi-Handschuhe für Operations-, Haushalts- und technische Zwecke:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Hüftformer:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummi-Hilfbinden:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummi-Lösung:
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul.

Gummi-Matten und -läufer:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Gummi-Monatshöschen:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummierte Stoffe:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Gummi-Sportbänder:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrümpfe:
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.

Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.

Gummistrumpfhalter:
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.

Gummiwaren:
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.

Guttapercha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Guttapercha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.

Guttaperchawaren:
Gummi-Schneider, Dresden-A. 1, P.-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.

Hahnschmiere:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Handschuhe:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Handschuhe für technische Zwecke:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Hantelgarnituren:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Hantelschläuche, roh und gummiert:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogtel 2 i. Thür.

Hartgummi:
Wilh. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.

Hartgummi-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Hartgummi-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Hartgummirohre:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.

Hochdruckdichtungsschläuche:
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Hohlkörper usw.:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Industrieschläuche:
Pahlsche Gl.-u.Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Injektionsspritzen aller Art:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Irrigatoren:
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
I. Helm und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.

Irrigator-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Juchtenleder-Riemen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Kamelhaarriemen:
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.

Kanal-Anzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Klappen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Klosettpuffer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kollektorglätte:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Konservenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.

Krampfaderstrümpfe:
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße 28.

Krückenkapseln:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Krückenkapseln Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Kugeln aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kupplungsringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Kuponringe:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Laboratoriumschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Leatheroid:
Vulkanfiber-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.

Lebensvertdiger:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Leder-Rund- und Kordelschnüre:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.

Lederschläuche:
Ludwig Köhler, Bremerhaven.

Ledertreibriemen:
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.

Lithopone:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N. L. K. Lichtech.
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln, Eintrachtstr. 163.

Luftballons:
Max Ulrich G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.

Luftballons, nahtlos:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Luftdruckhalter:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Luftkissen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Luftkissen-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40

Mannlochbänder und -ringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Marmorkalkhydrat:
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b

Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Maschinenschnüre aller Art:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Matten und Läufer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Metall-Duschen-Garnituren:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Monatshosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Muffen:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Muffenschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.

Paraplaten und -binden:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Patentgummiwaren Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Pessare für ärztliche Zwecke:
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.

Pfropfen, auch für Butyrometer:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pinsel:
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.

Platten und Plattenringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Pneumatik-Ventile:
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.

Preßluftschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßplatten:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Preßspan:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Reflexionsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Regengalassen:
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Reisrollen:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Reisrollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11

Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.

Rohgummi:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rohhautpackungen:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Rund- und Kordelschnüre:
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192

Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover.

Sauger:
Fromms Act, Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Ver.Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Sauger, nahtlos:
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.

Säureschutzkleider:
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schachtanzüge:
H. Hohendahl, Gl.-u.Asb.-G.m.b.H., Essen.

Schlackenwolle:
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.

Schlauchbinden:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schlauchreparaturmittel:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha

Schlauchrockenvorrichtungen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwagen:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlauchwaschapparate:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Schnallen für Badegürtel und Badehauben:
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.

Schnurringe:
Blödnor & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Schwammbeutel:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freltal i. Sa.

Spiralschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sporttels:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Sprungtücher:
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettteilbinden:
Reinhold Seidel, Frelberg i. Sa.

Strahregler „Weser“ D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 44G

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Tran:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Ol.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Türpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Kramer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Vulkanfaser-Fassontelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Walter Tittel, Berlin, Judenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenkerne für Wringer:
Wilh. Kramer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl.

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 12
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wringer:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Kramer, V.-Fibre-u. Giwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlteiler:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Giwf.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha

IRI TRANSACTIONS

Das offizielle Organ der

Institution of the Rubber Industry

(Eine von allen Zweigen der Gummiindustrie unterstützte wissenschaftliche Vereinigung)

Jährlicher Bezugspreis 27 Schilling postfrei | Erscheint sechsmal im Jahr | Probenummer auf Anforderung vom Geschäftsführer

W. F. V. COX, Institution of the Rubber Industry, Faraday House, 10 Charing Cross Road
LONDON WC 2, ENGLAND.

Folgende Vorträge vor der I. R. I. wurden 1927/28 gehalten und erscheinen **ausschließlich** in den I. R. I. Transactions:

R. P. Dinsmore, Schema zur Bewertung der Beschleuniger.
R. Truesdale, Die Beziehungen zwischen Baumwoll- und Kautschuk-industrie.
Dr. D. F. Twiss, Einige Eigenschaften des zur Gummiwarenherstellung dienenden Schwefels.
Cecil Chapman, Benzinsorten und deren Verwendung.
Colin Macbeth, Hitzeübertragung in der Kautschukindustrie.
E. Anderson, Einige Bemerkungen über die Wirkung gekuppelter Beschleuniger.
J. A. Watson, Betriebsbeobachtungen.
J. A. Robertson, Kautschuk-Ingredienzien mit Prüfungszeugnis.
R. Clark, In Formen hergestellte Kautschukwaren.
Dr. H. A. Daynes, Die Durchlässigkeit von Kautschuk und darauf bezügliche Prüfungsverfahren.
A. A. Drummond, Künstliche Harze.
L. J. Lambourn, Die Verfahren zur Ermittlung der Abnutzung mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Straßen- zu Laboratoriumsversuchen.
Dr. J. R. Scott, Mitteilung über das Verhalten von Berlinerblau und anderen Ferrocyanden in Kautschuk.

R. W. Griffiths & Maldwyn Jones, Klebrigkeit unvulkanisierten Kautschuks.
T. S. Gardner, Bandreifen.
A. B. Shearer, Künstliche Seide, ihre Benutzung und Aussichten in der Gummiwarenindustrie.
W. E. Sanderson, Das Färben kalt vulkanisierten Kautschuks.
Dr. W. J. S. Naunton, Die richtige Anwendung organischer Farben für Weich- und Hartgummi.
S. A. Brazier & Dr. L. R. Ridgway, Die Wirkung von Zinkoxyd als Förderer der Vulkanisation.
E. P. Rydings, Gummierung von Einfach-Stoffen.
A. A. Perks, Vulkanisationsfragen.
J. Morrison, Kraftverbrauch von Kalandern.
F. L. Elliott, Die Veränderlichkeit in der Knetbarkeit verschiedener Kautschukarten.
C. H. Birkitt, Weitere Untersuchungen an Kautschuk unter Belastung.
F. W. Lanchester, Kautschuk als in der Schwebe haltendes Hilfsmittel.
J. Kirkwood, Kautschuk als Bodenbelag.
Dr. H. A. Winkelmann, „Gummi-Regenerate, neue Gebrauchsmöglichkeiten und Anwendungen und neuere Entwicklung“

Im vorigen Jahre erschien:

95

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

Band I (Deutschland und Deutsch-Oesterreich)

Im Jahre 1925 erschien:

Band II (Alle außerdeutschen Industrieländer)

Jeder Band
RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, techn. Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Das Werk ist unentbehrlich für die gesamte Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Bilanzsicher. Kaufmann

im Alter von 30-40 Jahren, der mit Buchhaltung, Lohn- und Steuerwesen bestens vertraut ist, auch den Ein- und Verkauf mit zu erledigen hätte, von einer in bester Entwicklung befindl. Gummifabrik des Ostens Deutschl.

zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Mit der Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen Prokura verbunden. Gef. Bewerbungsschreiben mit Aufgabe von Referenzen und Beifügung von Zeugnissen unter **R E 9821** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Holland!

Wünsche mit vertrauenswürdigem Herrn in Verbindung zu treten, welcher bereits bestehende Verbindungen mit Krankenhäusern und Aerzten weiter ausbaut. Ausführliches Angebot unter **O N 9770** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten.

Betriebs- techniker

bewandert in der Fabrikation von Autoreifen, welcher energisch und zuverlässig ist, wird von einer Reifenfabrik

gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K N 9650** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Wir suchen einen mit d. ganzen Gummikurzwaren-, Wachstuch- u. Linoleum-Branche gründl. vertr., ledigen

Kaufmann.

als **erster Verkäufer**, firm im Dekorieren der Schaufenster, Lack-schrift. Sicheres Auftreten Bedingung. Gef. lückenlose, handgeschriebene Offert. mit Bild u. Zeugnisabschr. sowie Angabe der Gehaltsansprüche, der Schulbildung und der Eintrittsmöglichkeit.

Aretz & Cie.
Karlsruhe (Baden)

Nach Japan

wird für die **Einrichtung** einer Fabrik zur **Herstellung von Dichtungsplatten** (Itplatten) ein tüchtiger

Spezialist gesucht.

Derselbe muß das in Rede stehende Fabrikationsgebiet so beherrschen, daß er in der Lage ist, die Fabrikation einzurichten und das Personal anzulernen.

Angebote unter **P U 9810** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Leistungsfäh. Berliner techn. Geschäft **sucht** für

Ost-, Mittel- u. Norddeutschland je 1 Reisenden

Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der Industrie sehr gut eingeführt sind u. eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können. Gen. Offerten mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Refer. u. Ansprüchen u. **R F 9822** a.d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Meister

für d. Hohlkörper-Abteil. einer Großfirma
gesucht.

Bewerber müssen bereits in gleicher Stellung tätig gewesen sein. Angebote mit Gehaltsforderung unter **R B 9817** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Zuverlässiger, energischer

Meister oder Vorarbeiter

für den Heizraum einer Autoreifenfabrik
gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter **K M 9649** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Fabrik im rhein.-westf. Industriebezirk sucht für die **Herstellung von Asbest-Bremsklötzen und -Belägen** einen auf diesem Gebiet erfahrenen und in jeder Hinsicht perfekten

Vorarbeiter.

Ausführliche Angebote unter Angabe der Erfahrungen erbeten unt. **P B 9787** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Von einer kleinen aufstrebenden Fabrik technischer Gummiwaren wird für sofort oder bald ein erfahrener

Meister

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **P O 9803** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Gesucht erfahrener

Meister

für Fabrikation von Gummiteppichen und Papierwalzen nach Skandinavien. Ausführliche Offerten nebst Ansprüchen unter **R M 9830** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Vertreter-Inserate
siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Gesuchte Stellen

Kaufmann

30 Jahre, ledig, vertraut mit der techn. Gi. u. Asbestwaren-, als auch mit der chirurg. Gummi- und Verbandstoff-Branche,

sucht Position bei leistungsf. Firma, wenn möglich im mittl. Südwest-Deutschl. Suchender besitzt längere Jahre Reisepraxis. Off. u. **R L 9829** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Werbe-Leiter

aus führendem Haus der Gummi- und Asbestindustrie, wirklicher Könnler, jung, voller Initiative,

sucht
per 1. Oktober 1929 oder
später neue Position

Angebote u. **J C 2814** an Rudolf Mosse, Berlin SW 100. 9819

Nahtlose Gummiwaren

Mit der neuzeitlichen rationellen Herstell. u. moderner Vulkanisation vertraut, **Fachmann u. produktiver Mitarbeiter** sucht für In- od. Ausland Stellung. Beratungen in Heißvulkanisation sowie Neueinrichtungen werd. übernommen. Angeb. erbeten u. **R D 9820** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Betriebs-Kaufmann aus d. Gummi-Industrie, Anf. 20, durchaus erfähr. in d. Fabrikat. all. gummierten Stoffe, Exped., Offertenwes., Verkauf-, Lager- u. Materialwes., in langjähr. Stellung in einer der führenden Werke dieser Art, **sucht neue Position**. Angeb. u. **R G 9823** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Jung.Werkmeister für Nahtlos und Patent

in Chemie gut ausgebildet, die ganze Fabrikation im neuzeitlichen Sinne beherrschend, ledig. 28 J., guter Organisator, **sucht, gestützt auf seine Kenntnisse, für sofortige Stellung im In- oder Ausland**. Angebote unt. **P Z 9813** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Krankenhaus-Reisender,

seit vielen Jahren bestens eingeführt in ganz Deutschland,
sucht per Oktober Reiseposten.

Ich wünsche nur bei erster Firma tätig zu sein. Ausführliches Angebot erwünscht: Bezirk — Gehalt, Provision, Spesen.
Welcher Mindestumsatz wird in „Gummi“ verlangt, einschließlich schriftlicher Aufträge aus dem Bezirk?
Ich bin verheiratet, 35 Jahre, Fachmann, verfüge über gute Verbindungen, bin fleißig.
Nur ausführliche Angebote unter **R K 9828** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ad. Roggemann, Hamburg 13

Sedanstraße 7

verkauft

Mischwalzwerke 400 × 1200,
400 × 1100, 400 × 750,
400 × 600, 270 × 500
Waschwalzwerke 400 × 750
Mahlwalzwerke 400 × 600
Zweilwalzen-Kalender
450 × 1850
Decken-Kalender
Gummiwäscher W. & Pfl.
Platten-Einwickelmaschine
Hydr. Etagenpressen 600 ×
600; 10, 7 und 5 Etagen

Hydr. Etagenpresse
500 × 500; 10 Etagen
Schlauchmaschinen 85, 120
und 180 mm Ø 757
Streichmaschine 1,7 m
Knetmaschinen 150 Liter
Rührwerke
Vakuum-Trockenschrank
m. 11 Heizpl. 2 × 1,45 m
Radlergl. - Schneidemasch.

Misch- und Siebmaschinen
Schnurwalzwerk
Liegend. Vulkanisierkessel
1,2 × 2 m, 1,25 × 5,8 m, 1,8 ×
4,6 m, 1,3 × 3,7 m, 1,55 ×
7 m, 0,5 × 3 m für 5 Atm.,
1,2 × 8,5 m für 8 Atm.
Stehend. Vulkanisier-Kessel
400 und 500 mm Ø
1 kleine Kesselpresse
Preßpumpen für 30 at.

Galoschen-Fachmann

durch langjährige Praxis in leitenden Stellungen
führender Fabriken des In- und Auslandes durch-
aus bewandert in allen Zweigen der Herstellung
von Sportschuhen, Galoschen und Schneeschuhen,
sucht sich zu verändern. Ausland — auch
außereuropäisches — bevorzugt. Offerten unter
O T 9779 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere Vulkanisierpressen 60:40 cm
1 Vulkanisierpresse 80:50 cm
1 Kordelumklöppelmaschine für Preß-
luftschläuche
2 Schlauchspritzenmaschinen, jedoch nur das
Oberteil, d. h. ohne Fuß, bis 25-30 mm l. W.
1 Apparat zum Zusammenfügen von Artikeln
aus Patentgummiplatte
verschiedene Formen zur Herstellung von
Wärmflaschen, Gummiventilen u. anderen
chirurgischen Gummiartikeln
alles für Export. fob Hamburg, mit Ge-
wichtsangab., möglichst gebrauchte, sonst
neue Maschinen. Eilofferten an
C. B. Franz Jessen, Hamburg 11,
Alterwall 60. 9825

Tauchapparate f. nahtlose Artikel

und

Rührwerke

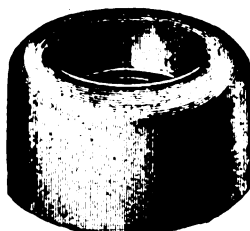
neu oder alt, aber gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Ang. u. RA 9814 a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Seitene Gelegenheit!

**2000 Dtz. Absätze Original in Kar-
tons, schwarz, braun, grau,**
wegen Aufgabe der Marke:
in Damen à M 1,50 } per Dtz. abzugeben.
in Herren à M 2,20 }
Probe-Paket 5 kg gegen Nachnahme.
Angeb. u. F S 9525 an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

WELCHER GESCHÄFTSMANN

gibt ledigen, jungen Kaufmann, intelligent,
mit schneller Auffassungsgabe, firm in der
technischen und teilweise chirurg. Branche,
flotter Maschinenschreiber, perfekt in allen
Büro- und Lagerarbeiten, mit Reiseerfahrung,
Gelegenheit, sich in der Korrespondenz usw.
(wenn möglich fremde Sprachen) weiter aus-
zubilden. Angebote unter **RO 9832** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.



Installations- Artikel

liefert 112b
**Norddeutsche
Gummiwaren-
Fabrik G. m. b. H.**
Hannover - Döhren - N.

Kaufmann

20 Jahre alt, aus der chirurg. Gummiwaren-
und Verbandstoff- Branche, firm in sämtl.
Büro- u. Lagerarbeiten, **sucht Stellung.**
Angeb. u. RH 9824 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Zu kaufen gesucht

in gebrauchtem gut erhaltenen Zustand:
1 **Schopper-Patent-Kautschukprüfer** mit
Wasserantrieb und Schaulinienzeichner
1 **Schopper-Ringstanze**
1 **Laboratoriums-Walzwerk**, Walzengröße
800 × 150 mm für Transmissions- oder
Einzelantrieb
1 **Vulkanisierpresse f. Handbetrieb**, Platten-
größe ca. 300 × 300 mm, elektr. beheizt.
Angeb. u. RC 9818 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Prima Hartgummiabfälle

in Spänen und Stücken kauft
ständig u. erbittet bemust. Angebote

Hch. Martin, Hafenlohr a. M. (Ufr.)

BALLONS, nahtlos,

44
einfarbig, zweifarbig, mar-
morliert, mit und ohne Druck

MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Gummi - Absätze

Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer
mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität
legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen
können gestellt werden.

Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen. 151

Präs.,

transp. und elfenbein, mit oder ohne Res.,
gerollt oder langgel., in erstklassig. Qualität,
liefert jedes Quantum zu niedrigen Preisen
gegen Kasse. Verlang. Sie Angeb. mit Muster.
Anfrag. u. PV 9811 an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Wir kaufen gegen Kasse einige

Mischwalzwerke Mahl- u. Waschwalzwerke

sowie mehrere **Etagenpressen** mit 10
Etagen od. mehr, mögl. nicht unter 300 mm
Kolben-Ø. Ausführl. Angeb. erbet. unt. **PR**
9804 an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders
Walzwerke, Knetwerke, Kalender,
Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und
sonstige Maschinen.

Off. unt. DE 9447 an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Hartgummistaub

unföhlbar fein, in zwei Qualitäten und
in jeder Menge laufend lieferbar durch

Hch. Martin, Hafenlohr a. M.
(Ufr.)

Heiz- und kühlbare Etagenpressen

2säulig,
15 Etag. 800 × 800 mm,
12 Etag. 650 × 650 mm,
neuwertig, 9774
verkauft billig
C. E. MODES,
Berlin-Neukölln

Kuponringe

la grau, grün und rot,
sofort lieferbar

Wilhelm Hermann Müller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18A

Fernruf: 89926

30 tons unvulkanisierte

Fahrradcordstoffe

25 tons unvulkanisierte

Autocordstoffe

billigst abzugeben

D. Becker & Co. A.-G.

Frankfurt a. M. 3
Luxemburger Allee 42

52

Großer Posten massiver

Gummipuffer

von ca. 85 mm Durchmesser und beliebiger Länge, in hervorragend zäher Qualität, im ganzen oder geteilt sehr billig abzugeben.

Anfragen unter **P M 9799** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

1 Mischwalzwerk
1 Dreiwalzen-Kalender
2 Schlauchmaschinen mittlerer Größe
1 Streichmaschine
2 Rührwerke
1 Schopper-Prüfmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebot u. R J 9827 an d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Wir suchen

1 bis 2 gut erhaltene, kompl.

Tauchapparate

Offerten unter Angabe der Größen etc. unt. **P W 9812** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Alt-Gummi
Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

8 la Absatzformen

mit Ledereinlage, gibt billig ab 9745

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Zweiwalzen-Kalender 400x1200 mm
Hydraul. Filterpresse Werner & Pfeiderer
Misch-, Mahl- und Wasch-Walzwerke
Spritzmaschinen 125, 150 und 250 mm Ø
Vakuum-Trockenschränke rund u. eckig
Autoklavenpressen
Vulkanisierpressen hydraul. 4 säulige
je 10 Etagen 400/400, 600/600, 600/900 mm,
5 Etagen 1200x1200 mm

wegen Betriebsänderung billig abzugeben.
Anfr. unt. **MD 9703** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Gummi-Absätze und -Sohlen

Kaufe gegen Kassa Lagerposten. Offerte mit Angabe der Sortierung unter **R P 9834** an die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Gesucht wird gut erhaltener

Dampfkessel

für 9775
Vulkanisierzwecke.

C. E. MODES, Berlin-Neukölln

Dieses Zeichen bringt Gewinn

WIR VERKAUFEN
durchgeparierte
Knetmaschinen,
Walzwerke,
Pressen.

749

EDUARD HAIDUK & Co.
BERLIN-LICHTERFELDE II

Gut erhaltene 9833

Preßpumpen

für Hand- als auch
Kraftbetrieb,
Akkumulatoren
zu kaufen gesucht.

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Inseratenschluß:
Montag vormittags
für die am Freitag erscheinende Nummer.

Verschiedenes

Leistungsfähige Berliner

Gummiwarenfabrik

sucht für den Verkauf von Badeartikeln und konfektionierten Gummiwaren bei Konzernen, Kaufhäusern und Grossisten gut eingeführte

Vertreter

für **Breslau, Düsseldorf, Köln und Königsberg.** Angebote unter **RN 9831** an die Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.

Wer errichtet

jungem Kaufmann ein

Gummiwaren-Geschäft

aller Art in Provinzstadt von 28000 Einw. oder gibt Ware auf Kommission? Am Ort fehlt Geschäft dieser Art. Angebote unter **O T 1327/9815** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Neuzeitlich eingerichtetes, leistungsfähiges 648b

Gummi-Mahlwerk

für Weich-Gummi-Entfall übernimmt zu günstigen Bedingungen

Lohnvermahlung.

Mahlwerk Groß - Stöbnitz bei Altenburg i. Thür.

313 d

Gummiabsatz-Vertreter

Sie finden die günstigsten Konditionen bei

Veritas Gummiwerke A.-G.
Dresden-N. 23

Leistungsfähige, technische Gummiwarenfabrik

und Hanfschlauchweberei **sucht** für einen Teil der Provinz Sachsen, mit dem Sitz in Magdeburg, einen bei der Händlerkundschaft bestens eingeführten

Provisionsvertreter.

Herren, die umfangreiche Branchenkenntnisse besitzen, repräsentabel sind und über tadellosoe Umgangsformen verfügen, wollen sich, unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **P S 9807** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“ bewerben.

BERG UND TAL IN BILD UND WORT

Tirol 166 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck / Eine Wanderung von Ruffeln nach Innsbruck und über den Brenner zu den Dolomiten / Mit Text von Dr. H. Dreher, München / Querquart-Album in Ganzleinenb. Rm. 18,-

„Die Majestät der Tiroler Herrschaft ist kaum je ergreifender dargestellt worden als in diesen 166 meisterhaften Tiefdruckbildern.“
„Man kann sich kaum sattsehen an diesen herrlichen Bildern.“ *Tiroler Volkshaus*

Alpgäu und Vorarlberg 152 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck / Mit Text von Dr. H. Dreher, München. Querquart-Album in Ganzleinenb. Rm. 18,-

„Die Bilder sind von einer fabelhaften Zartheit und Leuchtkraft, zugleich erleben im Bildschiff, in der Lomung, in der materischen Wirkung. Auch sonst ist die Ausstattung erstklassig.“ *Münchener Dr. M.*

Illustr. Prospekt kostenlos — Bezug durch jede Buchhandlung

Landschafts-Alben der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Vertretung in Glasformen.

Wer besucht in Berlin, Leipzig, Köln, Hannover u. München regelmäßig „nablose“ Gummiwarenfabriken und würde die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in Glasformen mit übernehmen? 9826

Angebote erbittet **Emil Becher** vorm. Vinc. Heyer, Gräfenroda/Thür.

Welche Gummiwarenfabrik

die Bademützen herstellt, ist in der Lage, einen ähnlich. Artikel nach Muster in kurzer Zeit für größere Aufträge anzufertigen? Eilang. unt. **A 7-265** an **Ala Haasenstern & Vogler, Friedrichshafen a. B.** 9816

Lohnvermahlung in Hartgummi u. Kunststoffen

zu allerfeinstem Staub, durch **Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.**

Lederringe, Ventilkappen **Gebrüder Tenbner**
Ledermanschetten **Fabrik techn. Lederware**
Luftpumpen-Manschetten **Frankenbergs in Sachsen 2.**

ERICH BONWITT
BERLIN-BRITZ 700

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,—. Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11019.

Gewebe für die Gummi-Industrie

337

liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherei Fernsprecher Nr. 14
Drahtanschr.: Weberei

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. : „Thomashaus“

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Faktis „Regenerat“

liefern als Spezialität

Dubois & Kaufmann G. m. b. H., Chemische Fabrik
Mannheim-Rheinau

Wattit

Bewährt bei 90 Atm.
und 475° Ueberhitzung.



S. u. d. Thoenes

*Sächsische Asbestfabrik * Radebeul - Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer*

Alle nur erdenklichen Waren aus **Schwammgummi**

auch nach Beschreibung, Zeichnung oder Mustern für jeden Verwendungszweck werden als Spezialität fabriziert
Schwamm- u. Moosgummiplatten
für orthopädische, technische u. andere Zwecke, in allen Stärken und Farben.

Schwammgummi-Abfälle

schöne nutzbare Stücke in allen Größen,
Auto-Waschschwämme mit Schlauch
Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen
Einlegesohlen, Fersenklissen, Fersenschützer usw.

Verlangen Sie illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummwaren-Fabrik
Güstrow 1.

337a

Schwefel

sämtl. Sorten laufend preiswert von
Remy & Co., Hamburg 36

667

ERNST WIENER, Berlin W8

Friedrichstraße 60

Tel. Merkur 9737

**Deutsche General-Vertretung
erster amerikanischer
Gummiwarenfabriken**

**GUARANTEED
Klemer's**

Windelhöschen, Lätzchen,
Gummiboote und -Spiele
Sanitäre Monatsartikel,
Armblätter,
Gummi- und gummierte Stoffe,
Badeartikel, Badeschuhe,
Entfetter, Gummistrümpfe
etc. etc.

aus reinem Gummi, beste Qualität

Fabriklager in Deutschland

ferner Reiseirrigatoren, Wärmflaschen
Couponringe, Luftballons etc. etc.

336

DURRIEU & Co.
HAMBURG 1

Rohgummi

**Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien**

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben

Formstückfabrik

Runath & Blind, Hamburg 8

698

Walter Trost & Co.
Hamburg 1, Schmiedestraße 5

Fernsprecher: C 3, 3345/24
Drahtanschrift: Watrogummi

**Rohgummi, Guttapercha
Balata, Sohlen - Crepe**

Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäfts

Sie können deshalb Ihren Auslagen nie genug Sorgfalt zu-
kommen lassen. / Hier haben Sie eine vorzügliche Anleitung:

SCHAUFENSTER-DEKORATIONEN
für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirur-
gischen und Gummi-, Kurz- und Spiel-Waren, Sportartikeln, Asbest-
fabrikaten, Treibriemen, Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen,
Ölen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll. Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis RM. 2,- und 30 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

SPEZIAL-FABRIK

Leder-
Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.

Altona - Ottensen

Leder-
Dichtungen

Guttapercha - Waren

SPEZIALITÄT:

**Spannrollen-Dynamo-Walzwerk-Riemen
Kernlederriemen in gekitteter und spezial-
wasserfester Ausführung**

Nur 1^a Qualitätsware!



ANTON HEIM & CO.

LEDER- u. TREIBRIEMENFABRIK N. AMERIK. SYSTEM

Vertrieb durch techn. Großhandelsfirmen

HAMBURG 3



Echte, Jenkins' Ringe

mit der

Original Jenkins Trade mark gestempelt

AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

F. G. RÜHMKORFF & CO.

G. M. B. H.

HANNOVER-HERRENHAUSEN

Gegründet 1885

Fernruf Nord 108/104

Aelteste Fabrik zur Herstellung von

Aluminium - Dornen

Magnesium - Dornen

sowie **Heizschlauch - Ventilen**

In jeder gewünschten Ausführung für
die gesamte

Gummiwaren - Industrie

161

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Einseitig offene hydraulische Vulkanisierpresse in Rahmen-Konstruktion



306

Gummi- maschinen

HERMANN BERSTORFF

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **HANNOVER** Postfach 388

**Feuer-
Lösch-Armaturen**
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.
Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 1.

Gummilösung BENZAGIL

590

Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder
und Creperubber

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29

Watt-Packung

Wort
ges. gesch.

Unübertroffene Hochdruck- u. Ueberhitzerpackung

Stymol-Asbest-Packung

Wort
ges. gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung

Wort
ges. gesch.

Die *Heißwasser-Packung*

G. u. A. Thoenes, Sächsisch-Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1071

Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren
Asbest- und Packungswerke

liefert

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

In bewährten Qualitäten für:

Heißdampf, Sattedampf
Heißwasser - Pumpen
Kaltwasser - Pumpen

Nur an Wiederverkäufer

Installationsartikel wie Gasschlauchmuffen, Unitas,
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,
Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe

liefert preiswert

E. Kübler & Co. m.b.H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

65

Goldschwefel

in allen Farbtönen und Zusammensetzungen

AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEORG EGESTORFFS SALZWERKE UND CHEMISCHE FABRIKEN
HANNOVER

Eisenoxydrot

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen

719

WILOP'S

Gummi-Absätze, Turnschuhe
und sonstige Gummiwaren für Schuhbedarf nach wie vor

in bekannter erstklassiger Qualität

Gummiwerke
Friedrich

Wilop

Hamburg 1

Mönckebergstr. 7

Stahlheizplatten

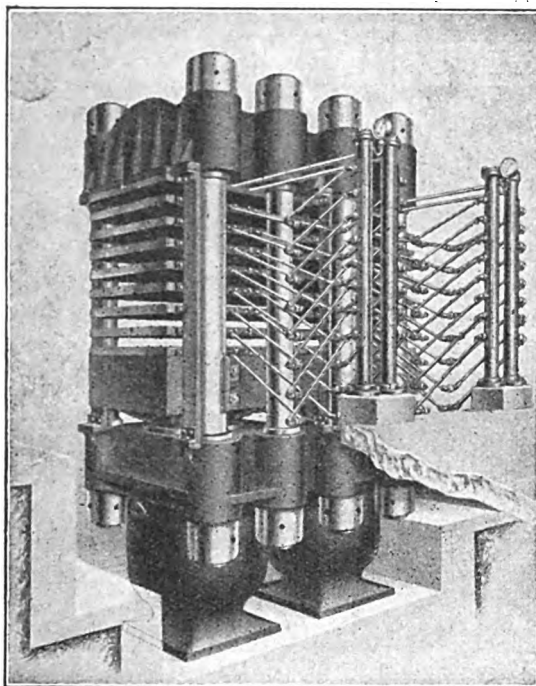
mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134



Druckleistung 4 540 000 kg

**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

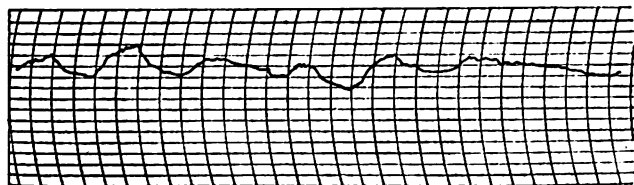
nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle.

Telephon: 25281.

**Temperatur
und
Feuchtigkeit**

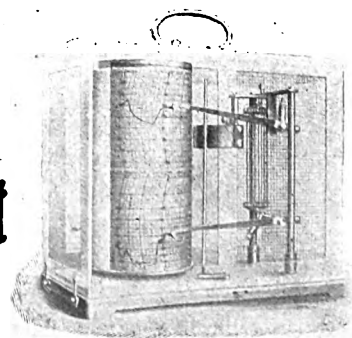


**überwachen
Lambrecht-
Meßgeräte**

**Wärme-
Feuchtigkeits-
Schreiber** Nr. 1720

Druckschrift
747
gibt Aufschluß

**Wilh. Lambrecht
A.-G.
Göttingen**



766

S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Zur bevorstehenden Saison

Weinschläuche

in bewährten Spezial-Qualitäten

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Wasserstrahl-Regler „Admiral“ aus Gummi



mit und ohne abnehmbarer Brause, ist der beste, paßt auf jeden Wasserhahn und fällt nicht ab. 742b

Siehe auswechselbar.
Millionen im Gebrauch!

**Rheinische
Gummi-
Gesellschaft**
W. Klotz & Co.
Düsseldorf 18.

Eduard Elbogen

Wien III., Dampfschiffstraße 10

Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkum-Mahlwerken.

**Größter und leistungsfähigster
österreichischer Talkumproduzent**

Liefert bewährteste Sorten

**Talkum * Asbestpulver aller Art
Kaolinpulver * Kreide aller Art * Graphit**

Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Gravierte
Platten
zum Mustern von
Gummi, Hart-
gummi u. ähnl.
Material

*Größte Platten-
gravieranstalt
Größte Muster-
auswahl*

Dornbrüsch & Co.
Krefeld 191



Durft PreBluttschläuche

in seit Jahrzehnten bewährter, zähester Original-Qualität und stets gleichbleibender Güte. Zuverlässigste Vertrauens-Qualität für Fachmänner. Lieferung an Händler zu Listenpreisen mit konkurrenzfähigem Rabattsatz.

FRITZ HEEDE, Hann.-Münden.
Inh. Vockrodt & Fröhlich.

645b

Original- 1974b
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe



Einfacher Einbau
sichere
Abdichtung
verminderter
Glasbruch

Prospekte auf
Wunsch.

Weinhardt & Just, Hannover S.



Perlektions-Hähne

In der Größe
1/4 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
asw. Spezialfabrikation
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 2**

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosett-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

100

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummithechniker
empfehlen wir „Die Reparatur
von Automobil-Pneumatika“
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.
mit 124 Abbildungen 2,— RM.

Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.



DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLETTEN
RINGE U. FASSONS

*sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESellschaft
BERLIN SW 29, * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

**BESCHLEUNIGER
VULKANISATIONS-
ANLAGEN**

verlangen
moderne

MAX MÜLLER

Maschinen- und
Formenfabrik
**HANNOVER-
HAINHOLZ**

Fernruf:
291 51
291 52

Tel.-Adr.:
Max Müller
Hannover-
Hainholz

liefert für die Heizung

von flachen
Fahrraddecken

Schnellheizer D. R. P. a.
u. D. R. G. M.

von gewölbten Fahrraddecken
Motor-, Auto- und Riesenreifen

Heizbare Klappformen
(watch-cases)

von Luftschläuchen für Motor-,
Auto- und Riesenreifen

Heizbare Spezialformen

von Bällen, Hupen, Spritzen und
sonstigen Hohlkörpern

Heizbare Pressen
mit hydraulischer Hubvorrichtung

von Matten, Läufern, Mantelstoffen,
Dichtungs- und Sohlenplatten
sowie Riemen und Transportgurten

**kontinuierlich arbeitende Vulkani-
sations-Maschinen**
D. R. P. a. und D. R. G. M.

77

Rona



*Träger
am besten
bei
Wellmann*

Rona



*Träger
am besten
bei
Wellmann*

217

Rona



Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-KALK

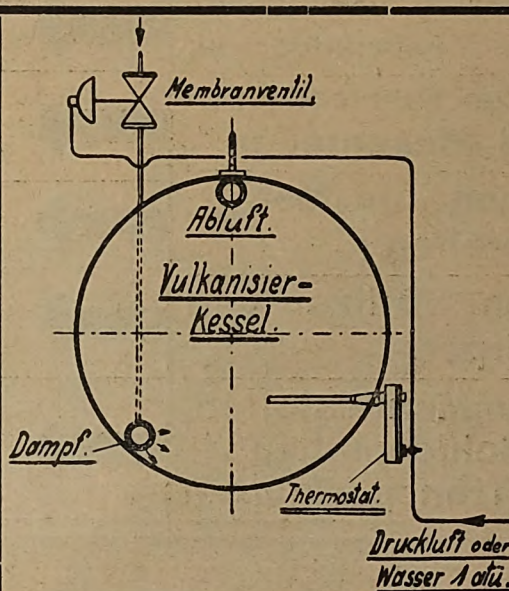
LIEFERT

DIE VORZÜGLICHEN

Prebluft- und
Berieselungsschläuche
jeder Art
Bier- und
Weinschläuche
Schläuche für
autog. Schweißung
Gas- u. Wasser-
schläuche

LIEFERUNG
NUR AN HÄNDLER

Gummifäden
für Webwaren und technische Zwecke



Regelung der
Temperatur
im
Vulkanisierkessel, in
Pressen, Trocken-
schränken usw.
sowie des Dampfdruckes der Ent-
lüftung und Zeltschaltung durch

G-S-T Regler

einfach — zuverlässig
— seit 1907 bewährt —


Gesellschaft für selbsttätige
Temperaturregelung m. b. H.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41

OPERATIONS
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE/
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  FABRIKMARKE
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH
TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITSSCHÄDLICH

HAUSHALTGS.
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELM
SCHÖNHEITS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

Fr.M.

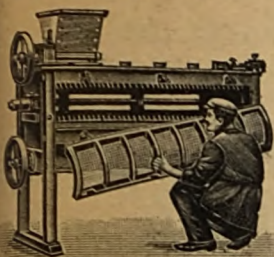
Handbik!

TEL. ADIERSHOF
54 u. 56

BERLIN-RUDOW

TEL-ADR.
GUMMIDAWROT

**Exzelsior-Sichter, Mischmaschinen
Handspindelpressen, Siebmaschinen**



aller Art, seit
vielen Jahren
in der Gum-
mi-Industrie
bestens be-
währt.

A. Jasse
G. m. b. H.
Berlin
NW 21
Lübecker Str. 24

**GESCHÄFTS-
DRUCKSACHEN**

**Prospekte, Faltschachteln,
Massenaufgaben**
liefert als Spezialität zu äußerst
billigen Preisen

Buchdruckerei Georg Altwein,
Neustadt in Sachsen. 765

Ernst Kuschnitzky
Gleiwitz

Telegramme:
Riemenfabrik

Fernsprecher
No. 4836

**Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen**

**Gerberei
Sprottau**

**Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt Schl.**

**Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz**

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

**Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-**

**Schlag-
Näh-
Binde-**

Riemen

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der **Gummi-Industrie** in **MACCO,
CRETONE, KÖPER, DRELL, NESSEL, CALICOT**
liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Römer 928 / Taunusstraße 45 / Tel.-Adr.: Webstoffstein

Mechanische Hanfschlauchweberei Dabringhausen G. m. b. H.
Essen, Spezialfabrik für Feuerlöschschläuche

Einziges Fabrikationsprogramm:

Hanf- u. Flachsschläuche f. Feuerwehr u. Industrie

**Feuerlöschschläuche nach den neuen
DIN - Vorschriften**

Lieferung nur an Händler.



164

In der ganzen

Welt



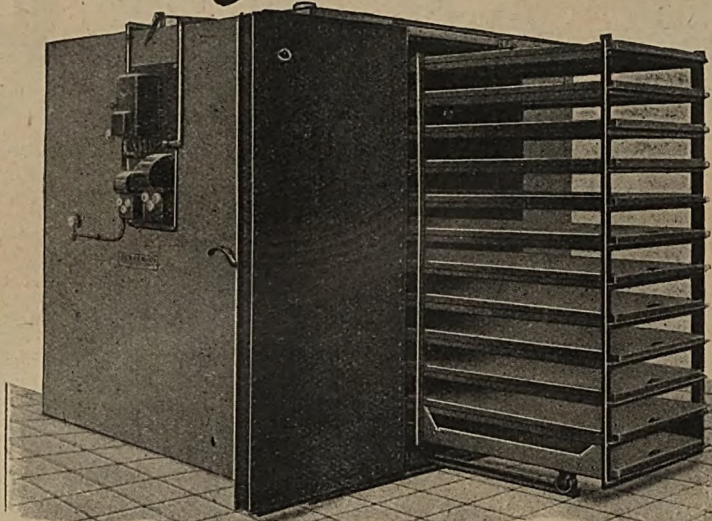
Gummiwaren-Fabrik Fromms Act, Berlin NO 18 / Telegramm-Adresse: Frommsact Berlin

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Berger & Co.
G. m. b. H.



Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
B. Gladbach bei Köln
Gegr. 1873



Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: **Nahtlose Gummiwaren**
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

Vertragslieferant der Perla-Fiebertherm nach Dr. Philipsen
Ullrich, Sauer & Co. Aktiengesellschaft
Gräfenroda i. Thür.
Spezialfabrik für alle chirurgischen Hartgummiwaren u. Thermometer

ges. Messung genau

179

Irrigator-Garnituren, Frauenduschen,
Injektions-, Glyzerin-, Klistier- und
Wundspritzen
sowie sämtl. chir. Hartgummiwaren fabriziert
als Spezialität zu günstigen Preisen
Hugo Marsiske, Gräfenroda i. Thür. 1
Fabrikation von Glas- und Hartgummiwaren
□ □ Vertreter im In- und Auslande gesucht. □ □

303

Fleber-
thermometer
Spritzen, Glasinstrumente
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau.
Vertreter gesucht.

635

Neul Neu! MENSOR- ORGAN

Die bedeutendste
hygienische Erfindung. Keine Blinden
mit ihren unhygienischen Begleiter-
scheinung. mehr. Beim Tragen nicht
zu merken. Alle
Übelstände aus-
geschaltet!

D. R. Patent und
Auslands-Patente
in fast allen Kul-
turstaaten ange-
meldet.



EXPERATOR-Frauendusche

der Apparat in der Intimen Körper- u. Gesundheitspflege.

F. W. Emil Spardel, Hamburg 23
Zur Leipziger Messe: Zeibighaus,
Neumarkt 18, 1. Stock, Zimmer 88a u. Stand 88/40

370

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Aktiengesellschaft Budapest 4

P. O. B. 206

liefert

marmorierte Hartgummiplatten

Export nach allen Weltteilen

107

„Klingerit“

IST DIE

**QUALITÄTS
DICHTUNG**

NUR ECHT mit der Schutzmarke

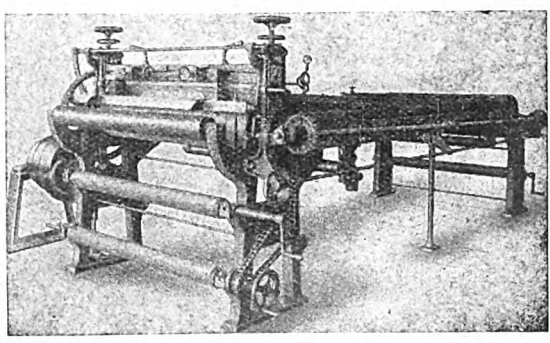
„Klingerit“

RICH. KLINGER

G. M. B. H.
GUMPOLDSKIRCHEN
AUSTRIA

A K T. G E S.
BERLIN-TEMPELHOF.

Schwabenthan



Qualitäts - Maschinen
für die Gummi-Industrie

Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

WIEDERGEWINNUNG

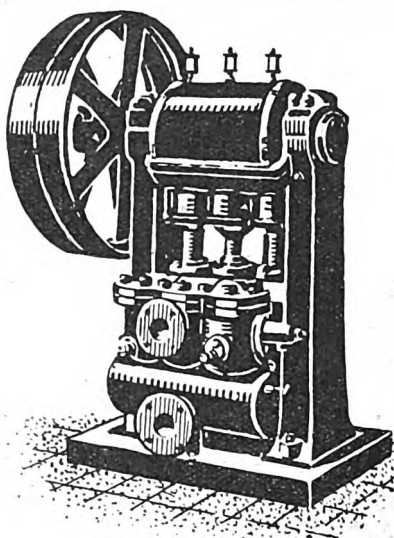
NACH DEM BESTBEWÄHRTEN KONDENSATIONS-
VERFAHREN FÜR STREICHMASCHINEN UND TAUCHAPPARATE IN ALLEN VORKOMMENDEN FÄLLEN

HOCHLEISTUNGS-TAUCHAPPARATE MIT 95% WIEDERGEWINNUNG

IN- U. AUSL. PATENTE, D. R. G. M.

LIEFERT: **APPARATEBAU ROHLIN,** BERLIN W 62,
LUTHERSTRASSE 15.

TELEPHON:
BARBAROSSA 3582



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN

AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUEERSPRITZEN

**MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE**
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

SCHAUMGUMMI

Schnitt 10 mal
vergrößert

Unübertroffen in Elastizität, Wärme-
schutz, Schallsicherheit, Isolations-
fähigkeit und Schwimmvermögen

Lieferbar in Form von Platten
Stangen, Bällen, Formstücken



ZELLKAUTSCHUK G. M. B. H. AACHEN
H. LÖHERGRABEN 44



Schlauchklemme
„Ira“ D. R. G. M.

Metallwerkstätten
R. Thum, Coswig/Sa. 3

Gestanzte und gezogene

Massenartikel

AHRENS & WILLERS
Hamburg 11.
Wir erbitten Anfrage!

710

Schachtanzüge

aus Original-Continentalstoffen

*garantiert warm vulkanisiert,
von unübertroffener
Haltbarkeit.*

H. HOHENDAHL

Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Gegründet 1875 **ESSEN** Gegründet 1875

485



FARBEN

FÜR GUMMI

Wartburg-Schutzmarke

Zinnober echt - Bleiglätte rein
 Chromoxydgrün - Kadmiumgelb u. a.

liefern vorteilhaft

Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
 Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806



Hygiene-Neuheit

ACOLA-DUSCHE

Auslandspatent und 4 D. R. G. M.

Das Neueste u. Vollkommenste
 auf dem Gebiet der intimen Körper-
 und Gesundheitspflege der Frau.

GRÖSSTE HYGIENE
 durch ein besond. Zweiwegsystem.
 Durch zwangsläufigen Abfluß ein
 wirklicher Spülapparat von absolut-
 ter Ueberlegenheit beim Vergleich
 anderer Konstruktionen.

Hygienisch unerreicht!
 Aerztlich empfohlen!

Großer Verkaufsschlager
 bei enormem Verdienst.

Ackermann & Co.
 Stuttgart

Zur Messe in Leipzig: Halle 5, Koje 596 Gutenbergstraße 40

Gebrauchte

Auto- u. Fahrradreifen sowie Schläuche

für alle

Spezialzwecke sortiert
liefert

J. Schnurmann

Downham Mills / Tottenham / London N 17

Vertretung für Berlin: Dr. G. H. Hillen,
Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 45.

Gummistrümpfe



Die **dünne,**
hauch-
feine
Qualität.

**Es ist ein
Schlager!**

Eine Neu-
heit der alten
guten Marke
„OHRS“:

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-
führliches Angebot.

OSKAR HUPPELSBERG,
ROB. SOHN IN BARMEN-C.

„REKORD“

Hanfschläuche
roh und gummiert

Technische Weichgummiwaren

Fahrrad- und Motorrad-
Bereifungen

Weinheimer Gummiwarenfabrik
 Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

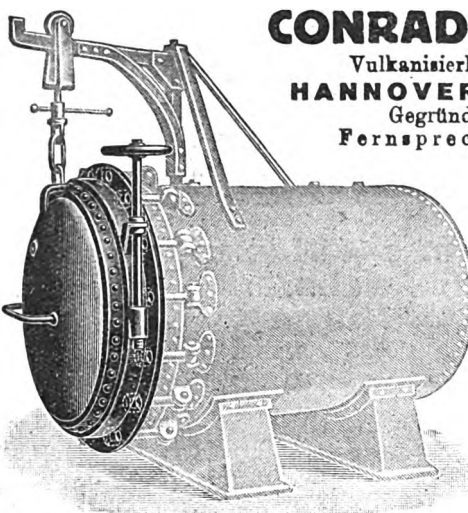
Der

neue

**SCHNELL-
VERSCHLUSSKOPF
„LIMMER“**

D. R. P. u. Auslandspatente

Gut eingeführte Vertreter
mit Fachkenntn. gesucht.



CONRAD ENGELKE
 Vulkanisierkessel-Fabrik
HANNOVER-LIMMER 5
 Gegründet 1879
 Fernsprecher: 4 8741.

In kürzester
Zeit an jeden
vorhandenen
Vulkanisier-
kessel an Ort
und Stelle an-
zubringen.
Öffnen und
Schließen
in wenigen
Sekunden.

Insertate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!



Prima

Treibriemenwachs

Voigt & Co
Görlitz

Spezialfabrik für technische
Fettpräparate.

Dietsch & Jllgen, Zeulenroda i. Th.

DRAHTANSCHRIFT: DIETSCH JLLGEN

FERNRUF: ZEULENRODA NUMMER 33



Sauger * Handschuhe * Fingerlinge

Nahtlos und Patentgummi

Windelhöschen * Badehauben * Bettelinlagen

Jede Extra-Anfertigung nach Zeichnung oder Muster

Transparent u. elfenbein erstklassig

129

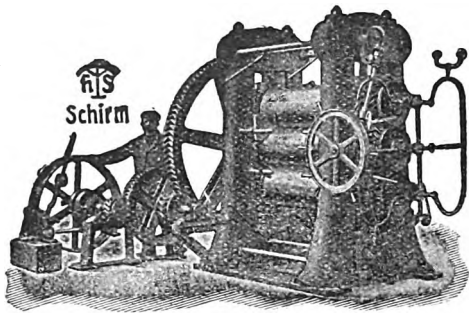
Heinrich Schirm, Leipzig W 33 Maschinenfabrik

Gegr.

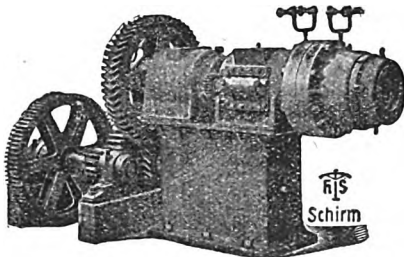


1884.

**Sämtliche Apparate u. Maschinen
für die Gummiwaren-Fabrikation.**



**Kalender m. 2-4 Walzen, Wasch-,
Misch-, Mahlwalzwerk, Pressen.**



**Schlauch- und Spritzmaschinen,
Streichmaschinen, Vulkanisier-
kessel m. neuem Schnellverschluss,
D. R. G. M.**



**Misch- u. Knetwerke, Rührwerke,
Schirm'sche Tauchapparate,
Lösungsmittelrückgewinn.**

Hugo Dietzel
Maschinenbauanstalt Hannover
Reformstraße 37

*Automatische
Ringschneidemaschinen*

*für Konservenringe
Schwammgummi-
und Flaschenscheiben*

*Excelsior
Modell 1927*

*Fahrradschlauch-
Stempelmaschine*

*Schlauchringschneidemaschinen f. autom. u. Handbetrieb
Schneidemaschinen für Codd's, Dichtungs- u. Kouponringe,
für Radiergummi, Isolierband usw. - Klopffmaschinen, Nägel-
zählmaschinen, Maschinen f. Kammfabrikation, Hartgummi bearbei-
tungsmaschinen, Hartgummiplatten-Walzenschleif- u. Poliermaschinen.*



**NAHTLOSE ARTIKEL
PATENT u. HARTGUMMIWAREN
WEISS u. BAESSLER AG LEIPZIG 33**

Asbest-u. Asbestkautschuk- waren u. Isoliermaterialien aller Art

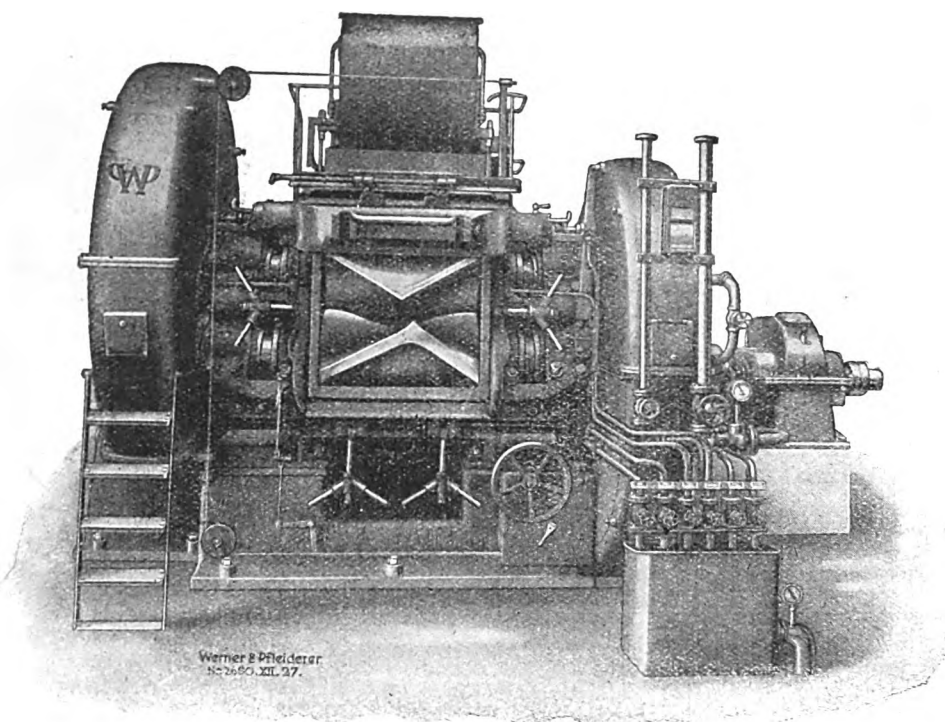
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

UNIVERSAL-GUMMI-KNETER

PATENT WERNER-PFLEIDERER

sparen mehr als 50 % Kraft, mehr als
50 % Bedienung, liefern weit nervigere
Mischungen als Walzen, gestatten stän-
dige Beobachtung während der Arbeit
und sind bei geöffnetem Deckel zur
Reinigung frei zugänglich



Werner & Pfleiderer
Nr. 2680. XII. 27.

Ca. 200 GUMMI-KNETER NACH ALLEN
LÄNDERN GELIEFERT



Ansicht eines „Universal“-Gummi-Kneters Größe GK 18, Fassung 180 kg Rohkautschuk,
ca. 200—400 kg Mischung, je nach spezifischem Gewicht. Deckel zur Entleerung geöffnet

Verlangen Sie unseren Spezial-Prospekt für die Gummi-Industrie

WERNER & PFLEIDERER · CANNSTATT-STUTTGART

ALLEINVERTRETUNGEN:

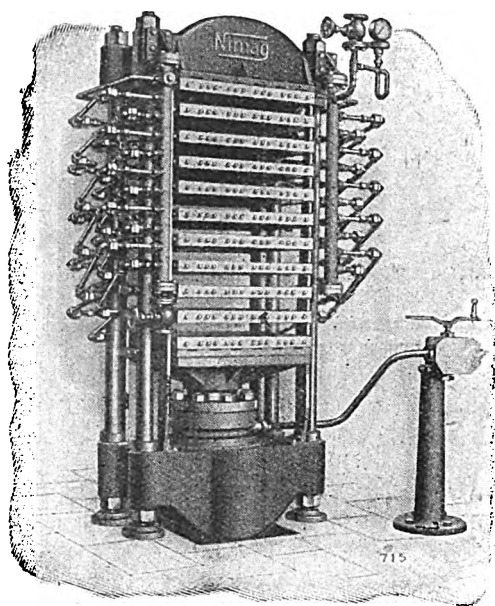
BAKER PERKINS LTD., PETERBOROUGH (ENGLAND)

A. SAVY, JEANJEAN & CIE., PARIS-COURBEVOI

WERNER & PFLEIDERER COMPANY, 250, Park Avenue, NEW YORK

HARTMANN

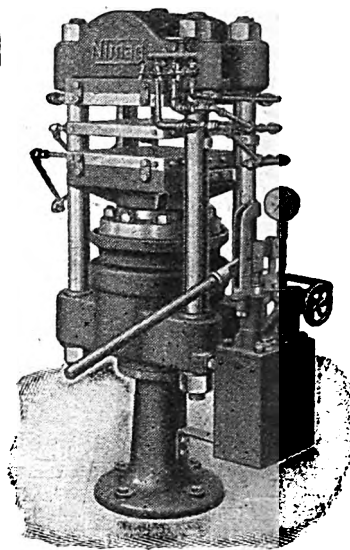
ABT. NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK
MASCHINEN



Hydraul. Etagenpresse
mit absolut betriebssicherer Gelenk-
rohrverbindung. Gebohrte Stahlplatten

Vollständige Anlagen
sowie sämtliche
Einzel-Maschinen
für die gesamte
Gummi-Industrie

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten
Gebauer-Gummi-Maschinen**



Hydraul. Vulkanisierpresse
f. Oelheizung m. Handpreßpumpe

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

CHEMNITZ

LUPINITGESELLSCHAFT M.B.H.

MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art
Wirtschaftliche u. technische Beratung + Lieferung
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbe-
sondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie

*Der hohe
wirtschaftliche Wert der*

PAGUAG-FÖRDERBÄNDER

für über und unter Tage

*beruht vornehmlich auf der
Güte der Gummidecken und
der Festigkeit ihrer Einlagen*

«PAGUAG» PAHLSCHES GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hösel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Gegründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Kurt Maler, Berlin-Schlachtensee.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Juli und Januar—Juli 1929, verglichen mit 1928.

Die Kautschukwarenausfuhr stellte sich im Juli auf 18 432 Doppelzentner im Werte von 10 651 000 RM. gegen 14 577 Doppelzentner, Wert 8 912 000 RM., im Juli 1928 und in den Monaten Januar—Juli auf 129 867 Doppelzentner, Wert 75 333 000 RM., gegen 105 436 Doppelzentner, Wert 65 675 000 RM., in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im Juli 17 615 (13 879) Doppelzentner, Wert 9 630 000 (8 173 000) RM., im Januar—Juli 122 891 (99 480) Doppelzentner, Wert 68 033 000 (59 427 000) RM., auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im Juli 817 (698) Doppelzentner, Wert 1 021 000 (739 000) RM., im Januar—Juli 6976 (5956) Doppelzentner, Wert 7 300 000 (6 248 000) RM. Die Einfuhr stellte sich im Juli auf 5970 (5633) Doppelzentner, Wert 2 707 000 (3 143 000) RM., im Januar—Juli auf 50 985 (40 642) Doppelzentner, Wert 24 978 000 (22 562 000) RM. Davon kamen auf Weichkautschukwaren im Juli 5873 (5442) Doppelzentner, Wert 2 632 000 (3 050 000) RM., im Januar—Juli 50 121 (39 461) Doppelzentner, Wert 24 324 000 (21 861 000) RM., auf Hartkautschuk und Hartkautschukwaren im Juli 97 (191) Doppelzentner, Wert 75 000 (93 000) RM., im Januar—Juli 864 (1181) Doppelzentner, Wert 654 000 (701 000) RM.

Deutschlands Rohkautschukverbrauch im Juli und Januar—Juli.

Die deutsche Kautschukeinfuhr betrug im Juli 38 852 Doppelzentner im Werte von 6 698 000 RM. gegen 36 482 Doppelzentner, Wert 7 898 000 RM., im Juli 1928. Im Januar—Juli ist eine Mengensteigerung von 237 751 Doppelzentner im Werte von 71 272 000 RM. auf 330 226 Doppelzentner, Wert 64 415 000 RM., zu verzeichnen. Die Kautschukausfuhr stellte sich im Juli auf 2672 (2072) Doppelzentner, Wert 537 000 (485 000) RM., im Januar—Juli auf 20 843 (24 301) Doppelzentner, Wert 4 192 000 (6 957 000) RM. Demgemäß ergibt sich, wenn man die Vorräte außer Betracht läßt, ein Verbrauch von 36 160 (34 410) Doppelzentner, Wert 6 161 000 (7 413 000) RM. im Juli und von 309 383 (213 450) Doppelzentner im Werte von 60 223 000 (64 315 000) RM. im Januar—Juli. Hauptlieferanten von Rohkautschuk waren Niederländisch-Indien mit 16 855 Doppelzentner im Juli und

113 144 Doppelzentner im Januar—Juli, Britisch-Indien mit 8489 und 93 647 Doppelzentner, Britisch-Malaya mit 5258 und 53 671 Doppelzentner, Ceylon mit 3028 und 27 820 und Brasilien mit 3145 und 21 354 Doppelzentner.

Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands e. V.

Der Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M., kann in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet er seine Generalversammlung als Jubiläumsversammlung am Tage der vor 10 Jahren erfolgten Gründung, und zwar am 18. und 19. Oktober in Frankfurt a. M. Einzelheiten des Tagungsprogramms und der gesellschaftlichen Veranstaltungen werden wir noch veröffentlichen. Die Mitglieder des Verbandes werden heute schon gebeten, sich für diese Tage freizuhalten und zu der Jubiläums-Versammlung nach Frankfurt a. M. zu kommen. Diese Versammlung soll gleichzeitig dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl im chirurgischen Gummiwarenhandel zu stärken und die Organisation des chirurgischen Gummiwarenhandels zu kräftigen.

Vereinheitlichung des amtlichen wirtschaftlichen Nachrichtendienstes.

Die Förderung des deutschen Außenhandels, vor allem durch den wirtschaftlichen Nachrichten- und Auskunftsdienst, wurde bisher durch die Zentralstelle für den wirtschaftlichen Auslandnachrichtendienst, das Zollbureau des Reichswirtschaftsministeriums und die „Deutscher Wirtschaftsdienst G. m. b. H.“ an der Spitze wahrgenommen. Diese Stellen sind nunmehr unter dem gemeinsamen Namen „Zentralstelle für Außenhandel“ zusammengefaßt worden. Diese Stelle wird im Rahmen ihrer Tätigkeit sowohl mit den innerdeutschen Organisationen usw. wie mit den auswärtigen Vertretungen unmittelbar in Verbindung treten und alle nicht zur Handelspolitik gehörenden Fragen der Außenhandelförderung (soweit sie nicht, wie die Ausstellungs- und Messefragen und die Fragen der Ausfuhrkreditversicherung und Ausfuhrgarantien, auf Spezialgebieten liegen und demzufolge andern Stellen zugewiesen sind) und die Angelegenheiten des wirtschaftlichen Nachrichten-, Zoll- und Auskunftsdienstes bearbeiten.

Propagandamöglichkeiten für Gummiwaren.

Ein Vorschlag zur Intensivierung der Fachpropaganda.

Die wirklich hochinteressanten Ausführungen der „Gummi-Zeitung“ über den Weltreklame-Kongreß in Berlin sowie die Reklameausstellung selbst dürften doch Ursache gewesen sein für manchen, den es angeht, über eine eindringliche Werbung für Gummiwaren nachzudenken. In allen Variationen wiederholen sich Klagen über mangelnden Absatz in Gummiwaren. Eine eingehende Betrachtung der Sachlage erscheint daher nicht unangebracht.

Um was handelt es sich eigentlich? Man muß etwas weiter ausloten und feststellen, daß in der Gummi-Industrie selbst eine gewisse Konsolidierung zu verzeichnen ist und zwar meist auf Kosten eingegangener Gummiwarenfabriken, neuerdings aber auch durch die bekannten Umschichtungen (Uebnahme verschiedener Gummiwarenfabriken durch die Continental). Ob noch weitere Aenderungen dieser Art in der Gummi-Industrie kommen werden, das wird niemand sagen können. Im Interesse des Volksganzen ist eine solche Entwicklung vielleicht zu begrüßen, so schmerzhaft es für einzelne Betriebe auch sein mag. Aber die Gummi-Industrie ist noch nicht die Gummibranche gemeinhin. Für den Handel nämlich bringen diese Veränderungen in der Industrie wenig Nutzen, denn diese bezwecken zumeist mehr oder weniger nur eine Rationalisierung der Produktion, beziehungsweise schränken diese ein. Die Industrie paßt sich also einem sinkenden Konsum an.

Der Sinn der im Februar d. J. vorgeschlagenen Reichs-Propaganda-Woche für Gummiwaren sollte indessen ein ganz anderer sein, als sich mit einem sinkenden Konsum abzufinden. Es sollte vielmehr erreicht werden, daß sich das Augenmerk des kaufenden Publikums den Gummiwaren mehr als bisher zuwendet und daß

eine steigende Kurve für den Gummiwarenverbrauch

angestrebt werden muß. Gelegentlich der Debatte über die Zweckmäßigkeit einer Gemeinschaftspropaganda wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß andere Industrien in geradezu vorbildlicher Weise den Absatz ihrer Erzeugnisse zu heben versuchen. Und es sind teilweise Industrien, von denen man meinen sollte, daß sie es tatsächlich nicht oder wenigstens viel weniger nötig hätten als unsere Branche. Es sind zugleich Industrien, wo Außenseiter in stärkerem Maße als Auch-Nutznießer dieser Gemeinschaftspropaganda vorhanden sind, als bei der Gummibranche mit in Kauf zu nehmen wären.

Gelegentlich des Weltreklamekongresses ist der schlüssige Beweis geliefert worden, welch kräftige Wirkung einer zielbewußten Propaganda zuzusprechen ist, ja daß von einer solchen das Blühen und Gedeihen ganzer Erwerbszweige völlig abhängig ist. Aufwärts oder abwärts ist die Losung im Wirtschaftskampf. Das erstere und wünschenswerte, das „Aufwärts“, kann heute nur durch eine ausreichende und zielbewußte Werbung möglich sein. Möglichkeiten bieten sich aber immer und überall, um ohne allzu große Mittel und doch in eindringlicher Weise für Gummiwaren aller Art Werbung zu treiben. Vor einiger Zeit war beispielsweise in der „Gummi-Zeitung“ darauf hingewiesen worden, daß auf einer Ausstellung für Hausfrauen in Hannover, der Gummistadt, in keiner Weise und von keiner Firma für Gummiwaren Propaganda gemacht worden wäre. Nun haben nicht nur in Hannover, sondern in fast allen größeren Städten vorher und nachher Ausstellungen für einen zeitgemäßen Haushalt stattgefunden. Die Veranstalter dieser Ausstellungen wissen, daß durch die Hand der Hausfrauen der größte Teil des deutschen Volkseinkommens geht. Sie sind sicherlich als zielbewußte Kaufleute anzusprechen, die das „Aufwärts“ im Auge haben zum Wohle der Hausfrauen natürlich — und zum eigenen Wohle. Die Gummibranche hat sich dabei aber nicht beteiligt. Als ob es keine hundert Artikel für die zeitgemäße Hausfrau gäbe, die ausschließlich die Gummibranche angehen. Haushalthandschuhe und -schürzen, Tropfenfänger, Tischdecken und viele andere Sachen aus Gummi sollten für jede Hausfrau heute etwas Unerläßliches sein, sind es aber bei weitem noch nicht. Es ist ein Dienst an der Hausfrau, wenn man ihr zeigt, wie praktisch diese Gummiwaren sind — und ein Verdienst für den Aussteller wird nicht ausbleiben.

Es sei nun heute auf eine Gelegenheit hingewiesen, in wahrhaft großzügiger Weise für fast sämtliche Gummiartikel zu werben, eine Gelegenheit, die sobald nicht wiederkommt und die in größtem Maße für einen starken Erfolg bürgen kann. Im kommenden Jahre findet wieder eine

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden

statt. Wer erinnert sich nicht des unerhörten Erfolges der ersten Hygiene-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911, die die gewaltigste Ausstellung war, die jemals in Deutschland stattgefunden hat. Bei der seither noch erheblich gestiegenen Bedeutung der Hygiene dürfte — trotz mancher Hemmungen durch die allgemeine wirtschaftliche Lage — die im nächsten Jahre erneut stattfindende Ausstellung wiederum einen gewaltigen Erfolg davontreiben. Hier müssen alle Gummiwaren für Gesundheitspflege und Hygiene vertreten sein. Vielleicht hat die Gummi-Industrie schon die Beteiligung an dieser Ausstellung in Erwägung gezogen. Am durchschlagendsten wäre hier eine Gemeinschaftswerbung, indessen würden auch Ausstellungen einzelner Firmen lohnend sein. Es darf nicht vergessen werden, daß die Hygiene-Ausstellung von den meisten Aerzten ganz Deutschlands sowie von sonstigen, am Gesundheitswesen interessierten Personen besucht wird, und daß es nötig ist, gerade diese Kreise für Gummiartikel mehr als bisher zu interessieren, besonders für die mannigfachen Neuheiten und Verbesserungen.

Es möge gestattet sein, einen sehr bekannten Artikel zum Beweis heranzuziehen: die Gummiwärmflasche. Die Geschichte „Die Wärmflasche und der Hund“ (S. 2704 der „Gummi-Zeitung“) ist für Brancheangehörige lehrreich gewesen, wiewohl man durchaus auf dem Standpunkt stehen kann, daß auch dünnwandige Wärmflaschen durchaus gute Dienste leisten können oder gar als erste Qualität anzusprechen sind. Wenn es schon notwendig ist, heute noch die Brancheangehörigen auf diese Weise zu belehren, wie sehr notwendig ist dies erst bei dem Laienpublikum, z. B. für Aerzte usw. Gerade die Aertzeschaft verordnet in Fällen, wo Wärmebehandlung geboten ist, entweder den Metalleibwärmer oder die elektrischen Heizkissen, ganz selten einmal eine Gummiwärmflasche. Die Krankenkassen bewilligen selten einmal Gummiwärmflaschen als Kurmittel. Und wie viele Krankenhäuser bedienen sich ihrer? Es wäre sehr interessant, hierüber einmal genauere Unterlagen zu erhalten. Nach allgemeinen Erfahrungen sind die Gummiwärmflaschen hier aber noch wenig eingeführt. Und wie steht es bei dem großen Publikum? Hier sei ein kleines Erlebnis angeführt, das der Verfasser dieser Zeilen vor wenigen Tagen in einem Harz-kurort hatte: Der fünfjährige Sohn des Hauses hatte sich auf einen kalten Stein gesetzt, den Unterleib trotz des warmen Wetters erkältet und Durchfall bekommen. Die Mutter machte abends die Wärmflasche warm und steckte den Jungen damit ins Bett — am anderen Morgen war der Schaden kuriert. Ein Hamburger Kurgast hatte mokant lächelnd diesem Beginnen zugesehen. Er ist ein aufgeklärter Mann, ist gebildet, zahlungsfähig usw., aber er hatte noch keinerlei Ahnung von der vielseitigen Verwendbarkeit einer guten Gummiwärmflasche. Nach diesem für ihn unerwarteten Erfolg forderte er weitere Aufklärungen und war besonders schwer von dem Glauben abzubringen, daß sich der Wärmflaschenrand alsbald „auflöse“ und daß die Wärmflasche jahrelang haltbar sei. Dann aber war er so begeistert, daß er sich jetzt — im Sommer — sofort eine Wärmflasche zulegte. Aus Gummi natürlich.

So wie diesem Hamburger muß erst vielen, vielen Leuten der

vielseitige Nutzen der Gummiwaren

nahegebracht werden. Wie glänzend würde hierfür die Gelegenheit in Dresden sein. Zur Hygiene-Ausstellung kommen die Leute mit dem Verlangen zu lernen, Neues in sich aufzunehmen und praktische Anregungen für das ganze Leben mit nach Hause zu nehmen. Wenn die Gummibranche diesem Verlangen von Millionen Besuchern entspricht, wenn sie neben den Wärmflaschen die vielen, vielen anderen Gummiartikel zeigt und deren hygienische und gesundheitliche Bedeutung für den Arzt, für das Krankenhaus und überhaupt für jeden Menschen in sinnfälliger, modernen Werbegrundsätzen gerecht werdender Weise vorführt, dann wird auch der wirtschaftliche Erfolg, auf den es ja schließlich ankommt, nicht ausbleiben.

Ob auf der Hygiene-Ausstellung oder anderswo: Reklame soll die Wahrheit bringen und aufklärend wirken, so lehrten wirklich große Fachmänner der Reklame gelegentlich des Weltreklamekongresses. Möge auch die Gummibranche hieraus Lehren ziehen. Der Umsatz vieler Gummiwaren könnte bei Anwendung moderner Werbekunst vielleicht in ungeahnter Weise gesteigert werden. Da wurde z. B. in den letzten Nummern der „Gummi-Zeitung“ über die Reiseluftkissen geschrieben (S. 2480, 2692/2693).

Es dürfte gar keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Artikel eine ungeheure Absatzsteigerung erfahren kann, wenn dem Interessenten nahegebracht wird, was für eine nützliche Sache so ein Kissen eigentlich ist. Die Reklame muß z. B. wahrheitsgemäß aufklären, daß das Kissen lange haltbar ist, daß aber ein Kissen, das als Kopfunterlage gedacht ist, nicht auch als Sitzkissen verwendet werden darf. Geschieht dies, so wird das Kissen leicht platzen, und ungerechterweise werden dadurch leicht alle Reisekissen diskreditiert. So unglaublich es klingen mag, Tatsache ist doch, daß selbst Brancheangehörige gerade bei diesem Artikel viel sündigen. Also hierfür

aufklärende, zielbewußte Reklame.

Man kann sich diese so vorstellen, daß etwa in Schnellzugswagen 3. Klasse Plakate mit kurzem, aufklärendem Inhalt angebracht werden mit dem Hinweis, daß diese Kissen auf den Bahnsteigen der Schnellzugstationen erhältlich sind. Der ansässige Fachhandel müßte dafür sorgen, daß geeignete Leute auf den Bahnhöfen stets

Kissen vorrätig haben (dann hat auch der Fachhandel Nutzen an der Sache). Die Kissen, zweckmäßig als Reisesitzkissen und Reise-Kopf- und -Rückenkissen bezeichnet, entsprechend verpackt und mit einheitlichen Preisen versehen, würden ganz zweifellos von dem in der Holzklasse der Bahn fahrenden Publikum stark gekauft werden. Hier kommt als Helfer noch die Massensuggestion hinzu. Sieht der eine Fahrgast einen anderen mit solchen Kissen und wie dieser die Beschwerden der Reise viel bequemer überwindet, so wird er sehr leicht angeregt, sich ebenfalls diese Bequemlichkeit auf dem nächsten Bahnhof zu verschaffen.

Wärmflaschen und Reisekissen, nur zwei verschiedene Beispiele dafür, daß eine stark steigende Kurve im Verbrauch von Gummiwaren sehr wohl erreichbar sein müßte. Es ließen sich noch viele andere Beispiele aufführen, doch würde hierdurch der Rahmen dieses Aufsatzes überschritten. Und jeder kann selbst solche suchen, der Interesse an der Aufwärtsentwicklung des Gummiwarenumsatzes hat.

Das Offertwesen im Gummiwarenhandel.

Zwei Beiträge zu dem Thema: Was wird aus Ihrer Offerte?

Die außerordentlich optimistischen Ausführungen des Herrn P. Zi. in Nr. 49 der „Gummi-Zeitung“ geben mir Veranlassung, zu dem gleichen Thema Stellung zu nehmen.

Ich halte es für selbstverständlich, daß jeder technische Gummiwarenhändler es als seine erste Pflicht betrachtet, die von ihm abgegebenen Offerten soweit zu verfolgen als es ihm irgendwie möglich ist, um durch eine persönliche Fühlungnahme den Weg zum Abschluß eines Geschäftes zu ebnen. Das gilt natürlich in erster Linie für die Fälle, in denen sich der Empfänger des Angebotes am Platze befindet. Ganz anders wird es aber, wenn Interessenten, die ihren Wohnsitz an einem anderen Orte haben, Offerten erhalten. Eine sehr große Anzahl technischer Händler arbeitet ohne Vertreter, auch lohnt es sich in den wenigsten Fällen, selbst eine Reise zu dem betreffenden Werk zu unternehmen, so daß also nur der Weg der schriftlichen Nachfrage übrig bleibt. Hierbei wird man immer die Frage nach dem „Warum“ der Nichtberücksichtigung des Angebotes aufwerfen müssen, die sich ja in mancherlei Form kleiden läßt, aber im Grunde doch immer das gleiche bedeutet. Wenn ich dann die Nachricht erhalte, daß „leider von dem Angebot kein Gebrauch gemacht werden konnte, da man sich anderweitig günstiger eindecken konnte“, so bildet ja gerade diese Mitteilung für mich den Angelpunkt, hier einhaken zu können. Diese Rückfragereien sind nicht „fast völlig wertlos“, sondern äußerst wertvoll, denn die Antworten hierauf lassen mich erkennen, daß ich mich bemühen muß, die richtigen Bezugsquellen zu suchen und zu finden, damit ich mit der Konkurrenz Schritt halten kann. Ich werde also meine Bemühungen verdoppeln, bei der nächsten Anfrage bzw. meiner Offerte das bieten zu können, um mir den Auftrag zu sichern.

Das telefonische Bearbeiten und Nachfragen nach Offerten ist doch sehr zweischneidig als daß man es immer anwenden könnte. Ich bin nicht unterrichtet, ob mein Anruf zur rechten Zeit erfolgt, vielleicht störe ich den gestrengen Herrn Einkäufer gerade beim Frühstück, so daß er sich keine Mühe gibt, mit mir eingehend zu verhandeln, sondern mich kurz mit einer allgemeinen Redensart abfertigt. Eventuell sitzt aber auch gerade die Konkurrenz neben ihm, daß ich keine Auskunft erhalten kann, oder eine andere wichtigere Arbeit ist an der Reihe, bei der jede Störung lästig erscheint. Alles also will berücksichtigt werden, auch mehrere Anrufe werden in den meisten Fällen nicht durchführbar sein, um sich nicht den Anschein der Aufdringlichkeit zu geben. Außerdem kann sich der betreffende Herr aber auch sagen, daß das Telefon nicht nur für derartige Nachfragen geschaffen ist, um vielleicht den Weg des persönlichen Besuches zu sparen, was eventuell als Faulheit ausgelegt wird. Es ist also nicht immer gesagt, daß man bei derartigen Nachfragen etwas erfährt, was der Sache förderlich ist; es kann ebensogut — und vielleicht in den meisten Fällen — mehr schaden als Nutzen bringen. Ist man mit dem Einkäufer persönlich gut bekannt, dann ist ein mehrfacher Anruf mitunter angebracht. Man muß sich aber davor hüten, die telefonischen Rückfragen allzu sehr zu verallgemeinern.

Es ist von Herrn P. Zi. sehr schön gesagt, daß man für den Fall, daß der Abnehmer sich anderweitig eingedeckt hat, wissen muß, was, wo und wie der Kunde an anderer Stelle kauft. Verlangen kann man ja schlecht, daß man alle diese Angaben erhält, und dann muß doch einmal berücksichtigt werden, daß der Bearbeiter ein Angestellter des betreffenden Kunden ist, der sich bei Preisgabe des anderen Lieferanten und des Preises eines Vertrauensbruches und einer Indiskretion schuldig machen würde. Derartiger Mittel

darf sich meiner Ansicht kein Kaufmann bedienen, um Geschäfte zu machen. Was würde wohl der betreffende Händler sagen, wenn einer seiner Angestellten derartige Mitteilungen seinen Lieferanten macht, ich glaube wohl, daß ihm dieses auf keinen Fall angenehm wäre.

Ich möchte auch davon abraten, einige Tage nach einer abgegebenen Offerte eine weitere abzusenden, die billigere Qualitäten und weitere Ausführungen bringt. Richtiger und zweckmäßiger erscheint es mir, sofort in der verlangten Offerte einmal das anzubieten, was der Kunde verlangt, ihm aber dabei gleichzeitig etwas Billiges mit zu offerieren, vielleicht mit dem Hinweis, daß diese Qualität das Billigste darstelle, sich jedoch die besseren Qualitäten, trotz des augenblicklichen höheren Einkaufspreises, im Hinblick auf die längere Lebensdauer und Betriebssicherheit im Endresultat doch am vorteilhaftesten und billigsten stellen. Der einsichtige Kaufmann und Betriebsleiter wird sich selten derartigen Argumenten verschließen und sich auch im Verlauf einer persönlichen Besprechung zu der besseren Ware entschließen.

Den Versuch einer Gratislieferung zu Probezwecken möchte ich nicht befürworten. Es wird heute kaum die Möglichkeit bestehen, Direktion, Einkäufer, Betriebsleiter und Werkmeister gleichzeitig für eine Sache zu interessieren. Mit den technischen Leitern der Betriebe kommt der Händler in den seltensten Fällen in direkte Berührung. Da, wo ein Einkauf besteht, wird doch ausschließlich mit diesem verhandelt. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß in vielen Betrieben, die die strenge Trennung zwischen kaufmännischem und technischem Betrieb haben, zwischen diesen beiden eine gewisse Rivalität besteht. Keiner will sich von dem anderen etwas sagen lassen, jeder denkt, daß seine Ansicht und seine Erfahrungen die richtigen sind. Mit einer Probelieferung kann man dann einige Ueberraschungen erleben, mitunter bleibt sie an einer Stelle, die nichts damit anzufangen weiß, oder auch Material, das sich bisher überall bewährt hat, versagt hier. Der Zweck der Einführung ist also damit nicht erreicht worden, sondern das Gegenteil. Sehr große Vorsicht ist hierbei geboten, und nur die örtlichen Verhältnisse und die Erfahrungen des technischen Gummiwarenhändlers können von Fall zu Fall entscheiden, ohne daß man eine Norm geben kann.

Nicht jede Offerte wird und muß zu einem Geschäft führen; erfolglose Arbeit in dieser Richtung wird der Händler immer verrichten müssen. Aber ich will Herrn P. Zi. beipflichten, daß der technische Handel darauf bedacht sein muß und soll, die heutigen Absatzgebiete intensiv zu bearbeiten, um sie nicht zu verlieren. Aber nicht nur allein die großen Abnehmer energisch und zielbewußt zu bearbeiten ist die Pflicht des Handels, sondern auch sich die Aufträge der mittleren und kleineren Betriebe zu sichern ist seine große Aufgabe. W. Esgé.

Wozu die Arbeit?

Der Artikel „Was wird aus Ihren Offerten?“ in Nr. 49 der „Gummi-Zeitung“ bringt in seiner Art beachtenswerte Punkte, wie Offerten mit und wie solche ohne Erfolg weiterverfolgt werden können.

Manchmal kommt es aber auch vor, daß Unmögliches verlangt wird. Ich erinnere mich eines Falles aus meiner Praxis, daß ein Werk von zirka 200 verschiedenen Größen Rundgummidichtungsringen die Preise verlangte. Dabei war mir von vornherein klar, daß auch bei äußerster Kalkulation kaum mit einem Auftrag zu rechnen sei, sondern das Angebot lediglich Kalkulationsunterlagen abgeben soll. Wie stellt sich der Händler nun solchen Anfragen gegenüber?

Wird die Abgabe des Angebots gewissenhaft vorbereitet, die Preise genau durchkalkuliert, so weiß jeder selbst, wieviel Arbeit daran hängt, ehe das Angebot hinausgeht. Nun ist besonders die Preisfestsetzung in obigem Falle sehr schwierig. Rechnet man zu billig (wozu sich allerdings noch viele Händler verleiten lassen), so hat man im Bestellungsfall bei kleineren Mengen, als in der Anfrage genannt waren, nicht nur keinen Verdienst, sondern legt noch bares Geld zu. Will man andererseits bei der Preisfestsetzung diesen Umstand berücksichtigen und gibt, um bei Hereinnahme eines kleineren Auftrages auf seine Kosten zu kommen, auskömmliche Preise ab, dann läuft man Gefahr, überhaupt nicht berücksichtigt zu werden, arbeitet also richtig genommen ebenfalls ohne Nutzen.

In einem anderen Falle wurden ebenfalls zirka 100 verschiedene Dimensionen Gummiringe mit 1 und 2 Einlagen, Hochdruckdichtungsringe, Vulkanfiberringe usw. angefragt. Nach sehr viel Rechnerei bekam ich wie im ersten Falle keinen Auftrag.

Derartige Anfragen, die in allerletzter Zeit immer häufiger zu werden drohen, machen dem Händler wie dem Fabrikanten wenig Freude. Von Offertabgabe kann in diesem Zusammenhang schon gar nicht mehr gesprochen werden, da solche Angebote den Werken nur als Preisliste dienen sollen.

Bekommt der Gummiwarenhändler solche Anfragen nun von einem Kunden, der schon jahrelang bei ihm kauft, dann dürfte eine entsprechende Rückfrage, die in höflicher Form auf die Unzweckmäßigkeit eines solchen Angebots hinweist, ihre Wirkung nicht verfehlen. Bei Betrieben an dem gleichen Ort, was besonders bei ausgesprochenen Industriezentren wenigstens für die Verwaltungen häufig der Fall ist, vermag auch eine mündliche Rücksprache mit dem Einkäufer in dieser Hinsicht von Erfolg begleitet sein. Es ist unter Umständen auf diesem Wege zu erreichen, daß jeweils nur der tatsächliche Bedarf angefragt wird und somit beiden Teilen viel unnötige Arbeit erspart bleibt. Bestimmte Verhaltensmaßregeln oder Normen aufstellen zu wollen, wäre natürlich unnütz, denn in solchen Fragen muß die Fähigkeit des Händlers sich allen ergebenden Schwierigkeiten gegenüber als wirklicher Kaufmann zu zeigen, ausschlaggebend sein. Reiche Fachkenntnisse und kaufmännisches Talent, Taktgefühl und gute Umgangsformen im persönlichen Verkehr vermögen auch in solchen Fällen den rechten Weg zu zeigen.

Das Nachkleben von Oelzeug.

Der „Dienst am Kunden“ erfordert unter anderem auch ein geduldiges, aufmerksames und gewissenhaftes Eingehen auf alle Beanstandungen, Klagen und Bemängelungen, mögen diese nun berechtigt oder unberechtigt sein. Ganz besonders gilt dies für die Hersteller und Verkäufer von Firnis. Die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Leinölfirnisses gibt naturgemäß zu allen möglichen Reklamationen Anlaß. Besonders schwierig und für den Firnis-erzeuger und -händler gewissermaßen etwas abseits gelegen ist das Gebiet der Imprägnierung von Stoffen, die Herstellung von Oelzeug, Segeltuch und dergleichen.

Gefürchtet und berüchtigt ist in erster Linie die Selbsterhitzung solcher Gewebe und die damit verbundene Zerstörung der Stoffe sowie die Feuersgefahr; ein weiteres ganz allgemein auftretendes Uebel ist das Nachkleben von solchen mit Firnis getränkten Tuchen.

Was die Selbsterhitzungsgefahr anbelangt, so gilt als Hauptregel, daß man für die Behandlung von Geweben keinen Resinatfirnis verwenden darf. Besonders die gefällten Resinate sind für diesen Zweck abzulehnen. Selbstverständlich sind auch harzhaltige Streckmittel oder Harzsikkative in diesem Falle streng zu vermeiden. Eine wichtige Rolle spielt dann aber natürlich auch die sachgemäße Lagerung der imprägnierten Zeugstücke, da die Gefahr einer Selbsterwärmung auch bei Abwesenheit von Firnis bekanntlich vorliegt und auch schon zu mancher Feuersbrunst geführt hat. Der Firnis, insbesondere der Resinatfirnis, kann solche Gefahrenmomente allerdings verstärken und beschleunigen.

Der Linoleatfirnis wie auch die neuerdings sich einbürgernden Soligenfirnisse sind aber anstandslos verwendbar; sie werden unter normalen Lagerungsverhältnissen niemals eine Selbsterhitzung von imprägnierten Stoffen verursachen.

Für die Vermeidung der Wiedererweichung und des Nachklebens ist es wichtig, den Firnis nicht zu fett und nicht zu schnell hintereinander auf das Gewebe aufzutragen. Die erste Firnisgabe muß vollständig durchgetrocknet sein, bevor die nächste folgt usw. Unter Umständen empfiehlt es sich auch, nicht mit reinem Firnis, sondern mit einem Gemisch von Leinöl und Firnis im Verhältnis von 3:2, notfalls mit Zusatz von etwas Terpentin oder Sangajol, den Stoff zu imprägnieren. Trocknung bei zirka 40° C. Auf alle

Fälle ist die Ursache des Klebens nicht beim Firnis, sondern bei seiner unsachgemäßen Anwendung zu suchen. Vielfach wird der Firnis auch in viel zu dicker Schicht aufgetragen, so daß ein Durchtrocknen von unten her erschwert wird. Wahrscheinlich wird auch manchesmal zuviel Sikkativ verwandt, eine üble Angewohnheit, denn dieses Zuviel an Trockenstoff wirkt außerordentlich trocknungsverzögernd und verursacht infolgedessen ein langes und starkes Nachkleben. Diese Sikkativzusätze haben überhaupt schon manches Unheil angerichtet! Nicht selten wird gewöhnliches Kolophonium zur Herstellung von Sikkativ verwandt. Zur Unschädlichmachung der freien Säuren müßte in diesem Falle mindestens eine Härtung mit Zinkoxyd oder Aetzkalk stattfinden, oder eine Neutralisierung mit Glycerin stattfinden. Aber selbst wenn beim Imprägnieren offenbar keine Fehler gemacht wurden, kann es vorkommen, daß die Erscheinung des Nachklebens auftritt. Deshalb ist meines Erachtens auch die Beschaffenheit der Gewebe von Bedeutung für das Imprägnierungsverfahren. Die Oelzeughersteller wollen allerdings davon meistens nichts wissen. Es ist ja viel einfacher, alle Schuld auf den Firnis zu schieben.

Die Garne der Gewebe werden bekanntlich vor dem Weben geschlichtet, d. h. mit Stärke, Leim, Gummi, Dextrin, Glycerin oder dergleichen behandelt. Diese Fremdkörper im Stoff sollen allerdings nach dem Weben herausgewaschen werden, um die Garne loser, also füllender zu machen, wodurch sie dichter erscheinen, aber auch damit die Appretur des Gewebes besser haftet. Das Gewebe erhält nämlich eine sogenannte Appretur, um ein schönes Aussehen zu bekommen. Je nach dem Preis und der Qualität des Stoffgewebes ist die Appretur natürlich verschieden. Sie kann bestehen aus: Ton, Kaolin, Schwerspat, Talk, Gips, Kreide und dergleichen, die mit Bindemitteln aus Stärke, Leim, Dextrin, Seife, Wachs und Pflanzenschleim angerührt werden, ja sogar Wasserglas wird zur Appretur verwandt.

Daraus geht hervor, daß es bei der Herstellung von Oelzeug auch sehr darauf ankommt, welche Appreturfüllmasse im Gewebe steckt, denn manche der oben genannten Massen vertragen sich nicht mit dem Firnis, wenn ungünstige Bedingungen walten, wie z. B. Hitze, Feuchtigkeit und dergleichen.

Diese Fragen näher zu ergründen wäre eine dankbare Aufgabe der Imprägnierungsfachleute.

Was nun die Zusammensetzung des Firnisses anbelangt, so empfiehlt es sich, einen Soligen-Kobalt-Blei-Mangan-Firnis oder einen Linoleatfirnis zu wählen, der als Trockner außer Kobalt und Mangan auch Blei enthält. Ist das Blei für manche Zwecke als Trockner auch nicht so beliebt, z. B. weil es Trübungen im Firnis verursacht oder Nachgilbungen weißer Farben hervorruft, so treten diese Schattenseiten bei der Oelzeugherstellung gar nicht in Erscheinung; dafür hat man den Vorteil, einen härteren und damit widerstandsfähigeren Film zu bekommen.

R. Jürgen.

Lehrvorträge über das technische Fach.

Wie unseren Lesern noch in lebhafter Erinnerung sein wird, veröffentlichten wir in den Nummern 27 bis 33 des laufenden Jahrgangs eine Reihe von Lehrvorträgen über das chirurgische Fach aus der Feder des bekannten Fachgenossen Adolf May. Diese Veröffentlichung hat, wie zahlreiche Zuschriften an uns erkennen ließen, allgemeinen Beifall gefunden und von mehreren Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, wir möchten etwas Ähnliches auch für die technische Branche bearbeiten lassen. Diese Anregung haben wir sofort aufgegriffen und für die Bearbeitung einen der besten Kenner der gesamten technischen Branche gewonnen, der unseren Lesern durch zahlreiche Artikel über die Fragen des technischen Handels seit Jahren bestens bekannt ist. Wir beginnen mit der Veröffentlichung dieser Lehrvorträge im neuen Jahrgang unseres Blattes und hoffen, daß diese die gleiche Zustimmung finden werden wie diejenigen für das chirurgische Fach. Die Vorträge erstrecken sich auf folgende Gebiete: technische Gummiwaren, Dichtungen und Packungen, Schläuche, Riemtriebwerke, Transportbänder, Arbeitsschutzkleidung, Armaturen, Wärme- und Kälte-Isoliermaterial, Oel-, Schmier- und Putzmittel, Schleif- und Poliermaterial, technische Glaswaren, Guttaperchawaren, technische Filzwaren und technische Lederwaren. Sie werden also das Gesamtgebiet des technischen Handels umfassen.

Die Inhaber von technischen Geschäften möchten wir schon heute bitten, die Vorträge ihren Angestellten zugänglich zu machen. Davon werden alle Beteiligten Gewinn haben. Auch sind wir bereit, bei Bedarf Sonderdrucke der Lehrvorträge anfertigen zu lassen und Abonnenten der „Gummi-Zeitung“ zum Selbstkostenpreis zur Verfügung zu stellen.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Neue Erkenntnisse über die Oberflächenvulkanisation im Quarzlicht.

Von Dr. R. Ditmar und Dr. O. Grünfeld.
(Kautschuklaboratorium Graz.)

II. (Schluß.)

Bernstein scheint es seinerzeit völlig entgangen zu sein, welche rapide Vulkanisation ultraviolettes Licht an der Oberfläche hervorruft, denn er gibt in seiner Patentschrift¹⁾ bei einem Gehalt von 6 Prozent Schwefel eine Bestrahlungszeit von 40 Minuten (!) an. Nach dem damaligen Stande (1912) der Kautschuktechnik ist das jedoch begreiflich, denn von der Möglichkeit einer Vulkanisationsbeschleunigung im heutigen Sinne war dazumal so gut wie nichts in der Öffentlichkeit am Kontinent bekannt, man vulkanisierte oft zwei Stunden und länger. Deshalb wohl zog Bernstein eine noch kürzere Vulkanisationszeit als 40 Minuten (damals galt dies als kurz) gar nicht in Betracht. Dazu kommt, daß er in größerer Entfernung, nämlich 13 bis 20 cm vom Quarzbrenner vulkanisierte, während der Abstand bei unseren Versuchen nur 8 cm betrug. Leider ist in der Patentschrift nichts über die höchst-erreichte Temperatur bei dieser Vulkanisationsart angeführt. Doch ist kaum anzunehmen, daß Bernstein unter 80° C gearbeitet hat, da er diese Temperatur als ausreichend bezeichnet. Eher dürfte er höhere Temperaturen angewendet haben, weil er schon die Beschleunigung des Vorganges durch Wärme anführt.

Nach den vorliegenden Untersuchungen kann auch die kürzlich von Ditmar²⁾ angegebene Hochglanzstreichgummierungsmischung vereinfacht werden; es zeigte sich nämlich, daß man auch ohne Beschleuniger (Thiuram), ohne Aktivator (Sulzin) und ohne Konservator (Natriumthiosulfat) zu einer Streichmischung gelangen kann, die ebenso brauchbar ist und bei 5 Minuten lang dauernder Quarzlichtbestrahlung vulkanisiert. Das Rezept lautete früher:

| | Gewichtsteile: |
|---|----------------|
| Helle Hevea-Crepes | 100,— |
| Kolloider Schwefel | 3,5 |
| Thiuram | 2,— |
| Sulzin (ZnSO ₄ · 5 NH ₃) | 7,— |
| Wasserfreies Natriumthiosulfat | 2,— |
| Auer-Selenrot | 1,8 |
| Auer-Titandioxyd (Marke Z) | 2,— |

Jetzt wurde im Versuch Nr. 29 mit vollem E. folge angewendet:

| | |
|--------------------------------------|-------|
| Nr. 29: Helle Hevea-Crepes | 100,— |
| Kolloider Schwefel | 3,5 |
| Auer-Selenrot | 1,8 |
| Auer-Titandioxyd (Marke Z) | 2,— |

Die davon hergestellte rote Hochglanzstreichgummierung vulkanisierte ebenfalls tadellos in 5 Minuten. Organische Beschleuniger sind also auch da (bei Anwesenheit des anorganischen Selenrotes) nicht notwendig. Ditmar hatte damals angenommen, wie dies nach dem Texte des Bernsteinschen Patentes nicht verwunderlich ist, daß die kurze Vulkanisationszeit dem Beschleuniger (den erst Ditmar zusetzte) gutzuschreiben sei; nunmehr ist auch dies als überholt zu betrachten, da erwiesen ist, daß der Beschleunigerzusatz unnötig (wenn nicht gar in vielen Fällen schädlich) ist. Weiter hat sich als Neuergebnis gezeigt, daß nicht nur die ausgesprochenen Vulkanfarben und das Selenrot für die Quarzlichtvulkanisation verwendbar sind, sondern daß jedenfalls eine ganze Reihe anderer Farbstoffe, die sich z. B. wie Methylenblau (BGX) (Versuch Nr. 22), Baumwollorange R (Versuch Nr. 30), Tartrazin XX (Versuch Nr. 31) und Thioindigoscharlach 2 G (Versuch Nr. 32) verhalten, bei der Vulkanisation im Quarzlicht ohne Farbumschlag verwendet werden können. Dasselbe wird wohl auch für eine Reihe anorganischer Farbstoffe gelten¹⁸⁾. Dies ist äußerst wichtig, denn es läuft praktisch darauf hinaus, daß man die Farbskala für Streichgummierungen

¹⁸⁾ Natürlich wird man immerhin die wichtigsten Materialanforderungen an diese organischen und anorganischen Farben stellen müssen, wie z. B. rücksichtlich Mangan- und Kupferfreiheit, Lichtechtheit usw.

fast beliebig wird erweitern können. Dabei fällt wesentlich ins Gewicht, daß durch die Ausschaltung der Beschleuniger bei kurzfristiger Vulkanisationszeit und verhältnismäßig niedrigen Temperaturen eben kein Farbumschlag zu befürchten ist.

Bei den vorliegenden Untersuchungen mußte natürlich auch festgestellt werden, ob die kürzlich von Ditmar niedergelegten Ergebnisse auf Grund³⁾ der neuen Erkenntnisse nicht ein anderes Gesicht erhalten. Die erste Schlußfolgerung der genannten Publikation „Ultraviolette Strahlen wirken auf einzelne Beschleuniger ohne Zugabe von Aktivatoren selbst aktivierend“, ist nicht mehr zwingend, da die Vulkanisation eines Gummischwefelfilmes ohne Beschleuniger und ohne Aktivator ebenfalls in 4½ bis 5 Minuten auf Glas eintritt, die erfolgte Vulkanisation also gar nicht auf Rechnung des Beschleunigers gesetzt zu werden braucht. Würde z. B. Thiuram durch ultraviolette Strahlen aktiviert, so müßte man offenbar annehmen dürfen, daß Thiuram (als schwefelhaltiger Beschleuniger) auch allein, also ohne Zusatz von freiem Schwefel, vulkanisierend im ultravioletten Licht wirken könnte, wie dieser Beschleuniger ja auch bei der Heißvulkanisation gelegentlich für sich allein verwendet wird. Eine Aktivierung von Thiuram wäre mindestens indirekt zu erwarten, wenn man außer Thiuram noch einen Zn-haltigen Beschleuniger, z. B. P extra, zusetzte. Die diesbezüglichen Versuche (Nr. 33 bis 35), Bestrahlung 1+4 Min., zeigten nun folgende Ergebnisse:

Tabelle 4.

| Mischung: | Vorbehandlung: | Effekt: | Nr. |
|---|---|--------------|-----|
| 100 Gi. + 3 % S. | In der 5fachen Rein-
benzolmenge gelöst,
auf Glas gestrichen,
trocknen gelassen. | vulkanisiert | 33 |
| 100 Gi. + 10 %
Thiuram | do. | leimig | 34 |
| 100 Gi. + 10 %
Thiuram + 10 %
P extra | do. | leimig | 35 |

Daraus ist ersichtlich, daß an eine Aktivierung der Beschleuniger, Thiuram und P extra wenigstens, nicht zu denken ist. Die wesentliche Rolle spielen bei der Vulkanisation offenbar der freie Schwefel und das ultraviolette Licht. Auch die Rolle von Zn als Aktivator scheint äußerst in Frage gestellt.

Es muß hier betont werden, daß die Wärme immerhin eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Dieselbe Gummischwefelstreichung aus benzolischer Lösung vulkanisiert nämlich auf Stoff etwas langsamer, weil der Stoff wärmeisolierender als Glas wirkt, während sich eine Glasplatte (oder eine Tauchform aus Glas) bei der Bestrahlung schneller erwärmt und den Film besser „heizt“. Dadurch ist auch die von Ditmar beobachtete schnellere Vulkanisation auf Glasformen — scheinbar hervorgerufen durch die Beschleuniger, in Wirklichkeit bewirkt durch die fördernde, schnellere Durchwärmung — erklärt.

Es blieb noch die Frage offen, ob bei Streichgummierungen die Vulkanisationszeit wesentlich herabgesetzt werden könnte, wenn ein Aktivator, am besten beispielsweise Zinkweiß, und ein organischer Beschleuniger zur Gummischwefelmischung zugesetzt wird. Es wurde von folgender Grundmischung („C“) ausgegangen:

| | |
|------|--|
| „C“: | 100,— Crepes, |
| | 3,— Schwefel, |
| | 30,— Zinkoxyd, voluminös (Sachtleben), |
| | 2,— Beschleuniger, |
| | (5,— gegebenenfalls Farbstoff). |

Die entsprechenden Mischungen wurden wieder in der fünf-fachen Gewichtsmenge Benzol gequollen, nach Erzielung homogener

Streichlösungen auf Stoff gestrichen, unter gleichen Bedingungen eintrocknen gelassen und dann der Effekt der Quarzlichtbestrahlung nach 1+7, 1+6, 1+5, 1+4, 1+3 und 1+2 Minuten beobachtet. Dies wurde deshalb unternommen, um dem Einwande, die Unwirksamkeit der Beschleuniger oder des Aktivators sei bei 1+7 Minuten eventuell nur scheinbar, weil übervulkanisiert wurde und

Vulcafor II, Vulcafor III, Vulcafor IV, Vulcafor VII, Vulcafor XII und der Beschleuniger BB. Die anderen untersuchten Beschleuniger kommen praktisch aber auch nicht in Frage, da sie gegenüber der beschleunigerlosen Mischung zumindest keinen praktisch faßbaren Vorteil zeigen; wenn Zinkoxyd vulkanisationsfördernd wirken sollte, so ist dies auch schon in der beschleunigerfreien Mischung

Tabelle 5.
Grundmischung „C“, Resultate nach Quarzlichtbestrahlung von Stoffgummierungen.

| Beschleuniger | Dauer der Bestrahlung in Minuten | | | | | | g) von 60—90° C,
nach vorhergehender Tätigkeit
des Quarzbrenners von
4 Minuten. | Nr. |
|--------------------|----------------------------------|---------------|---------------------|-----------------------|---------------|--------------|--|-----|
| | a) 1+2 | b) 1+3 | c) 1+4 | d) 1+5 | e) 1+6 | f) 1+7 | | |
| Vulcafor R | klebt | klebt | klebt weniger | vulkanisiert
knapp | vulkanisiert | | Bestrahlungsdauer:
4 Minuten. | 36 |
| Vulcafor II | klebt stark | klebt stark | klebt stark | klebt | klebt | | | 37 |
| Vulcafor III | klebt stark | klebt stark | klebt stark | klebt stark | klebt stark | | | 38 |
| Vulcafor IV | klebt stark | klebt | klebt wenig | klebt wenig | klebt noch | | | 39 |
| Beschleuniger BB | klebt stark | klebt stark | klebt stark | klebt | klebt | | | 40 |
| Vulcafor VI | klebt wenig | klebt weniger | klebt noch | vulkanisiert
knapp | vulkanisiert | vulkanisiert | | 41 |
| Vulcafor VII | klebt | klebt | klebt | klebt | klebt | | klebt | 42 |
| Beschleuniger Z 88 | | | | vulkanisiert? | vulkanisiert | vulkanisiert | la vulkanisiert | 43 |
| Captax | | | | | vulkanisiert | vulkanisiert | knapp vulkanisiert | 44 |
| Thiuram | | | | | klebt wenig | vulkanisiert | beinahe vulkanisiert | 45 |
| A 11 | | | | | knapp vulkan. | vulkanisiert | vulkanisiert | 46 |
| Vulcafor XII | | | | klebt stark | klebt stark | klebt | klebt stark | 47 |
| Ohne Beschleunig. | klebt wenig | klebt weniger | klebt sehr
wenig | vulkanisiert
knapp | vulkanisiert | vulkanisiert | la vulkanisiert | 48 |
| Erreichte ° C | bis 46° | bis 60° | bis 70° | bis 78° | bis 85° | bis 89° | Temperaturzone
60 bis 90° C | |

infolgedessen leimige Oxydationsprodukte entstanden wären, zu begegnen. Weiter wurden in die Reihe der zu untersuchenden Beschleuniger auch noch Captax und Thiuram einbezogen. Dann wurden noch einige der beschleuniger- und aktivatorhaltigen Mischungen der Bestrahlung von 4 Minuten in der Zeitzone, die dem Kurvenabschnitt von 60° bis 90° C entspricht, ausgesetzt, nach-

der Fall. Die einzige mögliche Ausnahme macht vielleicht der Beschleuniger Z 88, der aber wieder deshalb in Wegfall kommt, weil die Vulkanisate bei seiner Verwendung stark zum Blasigwerden neigen. Vulcafor R färbt braun, Vulcafor VI vulkanisierte schon nach kurzem Stehen bei Zimmertemperatur in Lösung, kommt also praktisch wahrscheinlich ebensowenig in Frage wie der chemisch

Tabelle 6.
Versuche auf Glasunterlage.

| Mischung in Gewichtsteilen: | | | Wie Nr. | Effekt nach Bestrahlung
von 1 + 4 Min.: | | Nr. |
|---|--|--------------------------|---------|--|--|-----|
| | | | | | | |
| 100 Gi. + 30 Kreide + 3 Schwefel + 5 Vulkangelb GN | | | 11 | sehr gut vulkanisiert | | 53 |
| do. | | + 5 Vulkanorange GR | 12 | do. | | 54 |
| do. | | + 5 Vulkanrot DK | 13 | do. | | 55 |
| do. | | + 5 Vulkanrot 6 B | 15 | do. | | 56 |
| do. | | + 5 Vulkanbordo BL | 16 | do. | | 57 |
| do. | | + 5 Vulkanosinviolett BB | 17 | do. | | 58 |
| do. | | + 5 Vulkanrotviolett RH | 18 | do. | | 59 |
| do. | | + 2,5 Vulkanblau GGS | 19 | do. | | 60 |
| do. | | + 5 Vulkanbremerblau | 20 | do. | | 61 |
| do. | | + 5 Vulkangrün B | 21 | do. | | 62 |
| 100 Gi. + 30 ZnO + 3 Schwefel + 5 Methylenblau BGX | | | | do. | | 63 |
| 100 Gi. + 30 Kreide + 3 Schwefel ohne Farbstoff | | | 23 | do. | | 64 |
| 100 Gi. + 3 Schwefel ohne weiteren Zusatz | | | 33 | do. | | 65 |
| 100 Gi. + 10 Thiuram | | | 34 | klebt | | 66 |
| 100 Gi. + 10 Thiuram + 10 P extra | | | 35 | klebt | | 67 |
| 100 Gi. + 3,5 % S + 1,8 Auerselenrot + 2 Auer-Titandioxyd, wie Ditmar früher, aber ohne Thiuram, Sulzin und Natriumthiosulfat | | | 29 | sehr gut vulkanisiert | | 68 |
| 100 Gi. + 30 ZnO + 3 Schwefel + 2 Vulcafor R | | | 36 | do. | | 69 |
| do. | | + 2 Vulcafor II | 37 | klebt | | 70 |
| do. | | + 2 Vulcafor III | 38 | klebt | | 71 |
| do. | | + 2 Vulcafor IV | 39 | klebt | | 72 |
| do. | | + 2 Beschleuniger BB | 40 | sehr gut vulkanisiert | | 73 |
| do. | | + 2 Vulcafor VII | 42 | klebt | | 74 |
| do. | | + 2 Beschleuniger Z 88 | 43 | sehr gut vulkanisiert | | 75 |
| do. | | + 2 Captax | 44 | do. | | 76 |
| do. | | + 2 Thiuram | 45 | vulkanisiert | | 77 |
| do. | | + 2 A 11 | 46 | gut vulkanisiert | | 78 |
| do. | | + 2 Vulcafor XII | 47 | klebt | | 79 |
| do. | | ohne Beschleuniger | 48 | sehr gut vulkanisiert | | 80 |

dem der Quarzbrenner schon 4 Minuten vorher in Tätigkeit gesetzt war (also mit Beendigung der vierten Minute bis zum Ende der achten Minute), um den Einfluß (die fördernde Wirkung) der Temperatur zu verdeutlichen.

Die Tabelle 5 zeigt deutlich, daß auch bei Anwendung von Zinkoxyd als Aktivator folgende Beschleuniger sicher ungünstig für die Vulkanisation im kurzwelligen Licht sind:

ganz ähnlich gebaute Vulkacit P extra¹⁹⁾. Aus der Kolonne g der Tabelle 5 ist ersichtlich, daß die Temperatur wahrscheinlich eine ganze bedeutsame Rolle spielt; allerdings könnte man auch behaupten, daß der Brenner auch ohne Berücksichtigung der Temperatur von der vierten Minute bis zur achten Minute eine größere Ultra-

¹⁹⁾ Vulkacit P extra = Aethylphenyldithiocarbamat von Zink.

aktivität aufweist als unmittelbar nach Einschaltung der Lampe, eine Anschauung, die fast plausibler klingt.

Interesseshalber wurde auch noch orientierend kontrolliert, ob Bleiglätte als Vulkanisationsbeschleuniger wirkt; es zeigte sich dies ganz offensichtlich. Eine Versuchsmischung Nr. 49, bestehend aus 100 Crepes + 3 % S + 10 % Bleiglätte vulkanisierte nämlich bedeutend günstiger im kurzwelligen Lichte als die Versuchsmischung Nr. 50, die aus 100 Crepes mit 3 % S und 10 % Thiuram bestand. Mit Nr. 51, bestehend aus 100 Crepes + 3 % S + 10 % Vulcafor VI, erhält man übrigens auch schon nach 1 + 4 Minuten Vulkanisation im Ultraviolettlicht auf Stoffstreichungen, doch kommt dieser Vulcafor eben wegen seiner rapiden Wirkung (die in diesem Falle wahrscheinlich wirklich mehr auf die Temperaturverhältnisse zu setzen ist) aus den schon oben erwähnten Gründen praktisch nicht in Frage — Bleiglätte (wegen ihrer Unverwendbarkeit in gefärbten Mischungen) auch nicht.

Versuch Nr. 52 zeigte, daß 10 % roter Phosphor in Gummi eingemischt bei Belichtungen bis 10 Minuten unter dem Quarzbrenner keinen Vulkanisationseffekt hervorbringen. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Vulkanisationen im Ultraviolettlicht kürzer bei Lösungsfilmen verlaufen, die auf Glas eingetrocknet und belichtet werden als bei Streichungen auf Stoff.

Um die Ergebnisse dieser Untersuchungen noch einmal im praktischen Versuche vergleichend unter einwandfrei analogen Bedingungen, sozusagen in Form einer Generalprobe, sicherstellen zu können einerseits, andererseits um die schnellere Vulkanisation auf Glas (bzw. einer besser als Stoff wärmeleitenden Unterlage) klar aufzuzeigen, wurden schließlich Tropfen der wichtigsten untersuchten Mischungen (aus ihren benzolischen Lösungen) auf Glasstreifen (Objektträger) aufgebracht, eintrocknen gelassen und dann 1+4 Minuten der Quarzlichtbestrahlung ausgesetzt. So konnten 28 verschiedene Mischungen in einer und derselben Exposition auf einmal vulkanisiert werden. Aus den in Tabelle 6 zusammengestellten Resultaten bestätigten sich glänzend die bisherigen Versuchsergebnisse und die daraus entwickelten Anschauungen. Weiter ergab sich zweifellos, daß bei der Vulkanisation im ultravioletten Lichte die Unterlage, wahrscheinlich infolge der verschiedenen spezifischen Wärme bzw. infolge des unterschiedlichen Wärmeleitungsvermögens einen bedeutenden Faktor bildet.

Auf Glasunterlagen, vorausgesetzt natürlich, daß sie nicht zu stark sind (und dann eventuell als Kühler wirken), kann man an der Oberfläche einer 3prozentigen Gummischwefelmischung in 1+4 Minuten bei einem Temperaturmaximum von zirka 70° C ohne Aktivator und ohne Beschleuniger Vulkanisation im kurzwelligen Lichte erzielen. Anwesenheit organischer Beschleuniger ist überflüssig, in der Mehrzahl der Fälle sogar schädlich. Organische Farbstoffe, insbesondere die Vulkanfarben, aber auch andere können in

weitem Ausmaße verwendet werden, stören, so weit sie untersucht wurden, ebensowenig die Vulkanisation wie anorganische Farbstoffe vom Charakter des Selenrotes und halten den Farbton sehr gut.

Das Verhalten von ebensolchen Gummierungen auf Stoffunterlagen ist ganz analog, es tritt nur eine zeitliche Verschiebung in dem Sinne ein, daß die Vulkanisationszeit um zirka 2 Minuten unter sonst gleichbleibenden Bedingungen verlängert werden muß, ohne daß hierin durch Beschleuniger — mit oder ohne Zinkweiß — etwas Wesentliches nach der günstigen Seite geändert werden könnte.

Da die Versuche der letzten Tabelle in einer und derselben „Charge“ vorgenommen wurden, fallen Beeinflussungen durch verschieden starke Ozonbildung, wie sie bei Vulkanisation in mehreren Serien eingewendet werden könnten, durchaus fort.

Zusammenfassung:

1. Die Vulkanisation an der Oberfläche von Gummierungen mit Hilfe des Quarzlichtes ist zweifellos als echter Vulkanisationsvorgang aufzufassen, da bewiesen wurde, daß dabei die Anwesenheit von Schwefel im Gummi entscheidend ist, daß der Schwefel unter Einwirkung der Bestrahlung aktiviert wird und in Reaktion tritt.

2. Da das Quarzlicht selbst als hervorragender Katalysator, Aktivator und Beschleuniger für die Erreichung eines Vulkanisationseffektes an der Oberfläche von zirka 3 Prozent S enthaltenden Gummierungen wirkt, und zwar in ganz kurzen Fristen, kann der Zusatz von organischen Beschleunigern, die übrigens meist sogar ungünstig wirken, und von anorganischen Aktivatoren (wie z. B. Zinkweiß) vollkommen erspart werden.

3. Die sogenannten Vulkanfarben lassen sich bei der Quarzlichtvulkanisation bei vorzüglicher Erhaltung des Farbtones mit gutem Erfolg verwenden.

4. Für diese Vulkanisationsart kann aber außerdem die bisherige Farbskala für alle Nuancierungen deshalb fast beliebig erweitert werden, weil außer den sogenannten Vulkanfarben auch andere Farbpigmente organischen (wie Methylenblau) und anorganischen Charakters (wie Selenrot) diese Vulkanisation ohne Beeinträchtigung des Farbtones ertragen.

5. Die Vulkanisation im Quarzlicht ist je nach der Unterlage der Gummierung in einem Temperaturbereiche von zirka 20 bis 90° C in 4 bis 8 Minuten erzielbar.

6. Die kürzesten Vulkanisationszeiten wurden auf Glas erzielt.

7. Der Einfluß der Unterlage steht offenbar im Zusammenhang mit ihrem Wärmeleitungs- und Wärmespeichungsvermögen bzw. mit ihrem thermischen Verhalten überhaupt.

8. Die Temperatursteigerung wirkt offenbar fördernd auf den Vulkanisationsvorgang im kurzwelligen Lichte.

Ueber die Herstellung der Heizschläuche für die Fabrikation von Autoreifen.

Die Karkasse wurden früher aus Kreuzgewebe so hergestellt, daß der Stoff mit starker Spannung auf den eisernen Formkern gezogen wurde und auf diesem auch Wulst und Protektor erhielt. Der so vorgearbeitete Kern wurde auf einer Kaltpresse vorgepreßt und dann in einer Form in Autoklavenpressen vulkanisiert. Es ist leicht einzusehen, daß die Kerne sehr genau vorgearbeitet werden mußten, um einen nicht zu großen Austrieb zu ergeben. Schon geringe Abweichungen in den Plattenstärken oder Stoffdicken ergaben verpreßte Reifen, das heißt der Stoff wurde an der Formnaht herausgedrückt.

Als die Verwendung von Cordgewebe aufkam, mußte auch die Herstellung der Karkasse geändert werden, denn es war nicht möglich, den Cordstoff mit der bisherigen Spannung auf den Formkern zu ziehen, weil er zerriß. Man suchte sich zuerst zu helfen, indem man zwei Lagen kreuzweise dublierte und so auf den Kern zog, aber es zeigten sich auch bei der Vulkanisation Schwierigkeiten. Neben den verpreßten Reifen erhielt man viele, bei denen die Cordfäden ein wellenförmiges Aussehen zeigten. Es kam aus diesem Grunde die Vulkanisation mittels Heizschlauch immer mehr auf und setzte sich vollkommen durch, als die Konfektion der Karkasse durch die Herstellung auf Trommelmaschinen eine grundlegende Aenderung und Vereinfachung erfahren hatte.

Die Haltbarkeit der Heizschläuche ist für eine wirtschaftliche Fertigung von großer Wichtigkeit. Bei den ersten Versuchen gelang es kaum, mehr als 5 bis 10 Heizungen mit einem Schlauch

auszuführen. Heute ist man soweit, daß diese Schläuche 200 Heizungen und mehr aushalten.

Zunächst kam es darauf an, eine Mischung zu finden, die trotz dauernder Beheizung nicht hart und spröde wurde, sondern elastisch blieb. Es gelang dieses, nachdem man die Menge des zur Vulkanisation erforderlichen Schwefels und Beschleunigers äußerst genau bestimmte, so daß jede Uebervulkanisation mit Sicherheit vermieden wurde. Als Zusätze werden verwendet: Ruß, Zinkoxyd, Glimmer, Glycerin.

Die Hauptschwierigkeit lag darin, zu bestimmen, um wieviel der Heizschlauch kleiner sein mußte als der zu vulkanisierende Reifen, oder um wieviel Prozent der einmal ausgedehnte Heizschlauch mit Sicherheit nach erfolgter Vulkanisation zurückspringt. Das Einbringen des Heizschlauches in den fertig konfektionierten und bombierten Reifen und das Ansetzen der Wulstringe auf der Montierpresse ist nun viel leichter, wenn der Heizschlauch bedeutend kleiner ist als der Reifen. Aus diesem Grunde nahm man zuerst den Heizschlauch etwa 10 Prozent kleiner; aber es zeigte sich schon nach den ersten Heizungen, daß keine Mischung einer derartigen dauernden Dehnung gewachsen war, und daß eine bleibende Dehnung von zirka 5 Prozent verblieb. Man machte daher Versuche, von vornherein nur einen um 5 Prozent kleineren Heizschlauch zu verwenden, der sich auch noch einwandfrei in den Reifen montieren ließ und auch nach mehrmaliger Vulkanisation keine bemerkenswerte bleibende Dehnung zeigte. Die Wandstärke beträgt bei einem Schlauch mittlerer

Größe zirka 13 mm. Der Schlauch besteht meistens nur aus einer Mischung, denn es hat sich in der Praxis kaum bewährt, eine innere Seele von schwefelarmer Mischung zu verwenden.

Für die Haltbarkeit der Reifen ist ferner das Druckmittel von besonderer Bedeutung. Es wird hierzu Wasser, Druckluft oder Stickstoff verwendet. Der Druck beträgt zirka 20 at. Um die innere Oxydation des Schlauches zu verhindern, gab man dem Stickstoff und dem Wasser den Vorzug. Am billigsten würde sich auf jeden Fall die Verwendung von Wasser stellen, da eine Preßwasseranlage sowieso für die Vulkanisierpressen vorhanden sein muß. Es ist hierbei nur erforderlich, Preßwasser mittels Reduzierventil vom Akkumulator abzunehmen und durch einen Erhitzer zu leiten, um stets eine genügende Menge heißen Preßwassers zur Verfügung zu haben. Wird Preßluft als Druckmittel verwendet, so ist eine Einspritzung von Glycerin nach jeder zehnten Heizung zu empfehlen.

Die Konfektion der Heizschläuche und in der Hauptsache die Zusammensetzung zum Schlauchring und die Befestigung des Ventils sind von ausschlaggebender Bedeutung für eine gute Haltbarkeit. Die Schläuche werden entweder mit oder ohne Fuß gespritzt oder auf geraden Dornen aus einer Platte gewickelt. Wird der Schlauch zusammen mit dem Fuß gespritzt, so erfolgt die Zusammensetzung, indem der an beiden Enden schräg geschnittene Schlauch einfach durch Zusammenkleben zu einem Schlauchring vereinigt wird. Der ohne Fuß gespritzte oder gewickelte Schlauch wird oft zu einem Schlauchring vereinigt, indem das eine Ende in das mittels einer Vorrichtung geweitete andere Ende des Schlauches gesteckt wird.

Bei den gewickelten Schläuchen ist darauf zu achten, daß die Platte nicht stärker als 1 mm genommen wird und die Plattenstöße an der Ansatzstelle des Fußes liegen, damit sich der Schlauch nicht später infolge ungleichmäßiger Wandung nur an der dünnsten Stelle

dehnt. Dadurch wird die Lebensdauer der Schläuche sehr verkürzt.

Die Füße, d. h. die unteren Verdickungen, werden auf der Spritzmaschine hergestellt. Um den Fuß an den Schlauchring anzusetzen, wird wie folgt verfahren: Für jede Heizschlauchdimension ist ein Montiering erforderlich, auf den der Fuß ohne große Spannung als geschlossener Ring gelegt wird. Die Verbindungsstellen zwischen Fuß und Schlauchring werden gut mit Lösung eingestrichen und müssen vollkommen trocknen. Darauf wird ein dünner Stoff über den eingestrichenen Fuß gebreitet und dann der Schlauchring zuerst mit dem Ventil in das vorbereitete Ventilloch gesteckt und ausgerichtet. Nun wird der zwischengelegte Stoff langsam vorgezogen und gleichzeitig der Schlauch durch Andrücken mit dem Fuß vereinigt. Darauf wird der leicht aufgepumpte Schlauch auf einen Blechring gezogen, von dem er leicht in die Form geschoben werden kann.

Die Ventile werden eingesetzt, wenn der Schlauchring noch offen ist. Es sind einfache Ventile oder Gabelventile gebräuchlich. Um eine gute Verbindung mit dem Schlauch zu erreichen, werden die gut gerauhten Ventulfüße mit Hartgummilösung eingestrichen und erhalten unter der Fußplatte noch eine Stoffeinlage. Die Fertigheizung der Schläuche erfolgt in Formen in Autoklavenpressen, die Heizdauer beträgt zirka 2 Stunden bei 143° C und einem Innendruck von 10 at.

Um ein Festbrennen der Heizschläuche bei der Reifenvulkanisation zu verhindern, werden Reifen und auch Schläuche mit Glimmer eingestrichen. Oft werden auch die Heizschläuche mit Trikot bezogen, um ein Rissigwerden zu verhindern; es ist aber gebräuchlicher, den Schlauch nach zirka 50 Heizungen aufzurauchen und mit einer neuen Deckplatte zu versehen. E. R.

Der Krampfaderstrumpf als Verkaufsartikel.

Mit oder ohne Gummi? — das ist die Frage.

Bis vor wenigen Jahren kannte man kaum einen anderen Krampfaderstrumpf als den aus Gummigewebe. Es sind allerdings Versuche gemacht worden, eine ganz neue Grundlage zur Anfertigung geeigneter Krampfaderstrümpfe, eigentlich mehr Bandagen, zu finden, aber große Bedeutung haben diese nicht erlangen können, wenn sich auch gute Gedanken darin verkörpern. Heute schalten diese „Gamaschen“ so gut wie vollständig aus, weil die Mode ein gewichtiges Wort mitspricht und nicht duldet, daß man den vielen kritischen Augen ein auch noch künstlich deformiertes Bein entgegenstreckt.

Da erschien plötzlich der gummilose Krampfaderstrumpf. Die Mode bedurfte desselben. Seine Zeit war gekommen, denn die alten dicken Gummistrümpfe konnte man doch nicht unsichtbar genug tragen, wo die Röcke immer kürzer wurden und die Farbe der Strümpfe so beschaffen war, daß sie von den feinen durchsichtigen Ueberstrümpfen nicht verdeckt wurde. Dunkle — der Mode ganz entgegengesetzte Strumpffarben — wollte man nicht, und die Gummistrumpfabriken waren nicht rasch genug geneigt, sich anzupassen und der Mode gerecht zu werden. So wurde der aus Frankreich stammende gummilose Krampfaderstrumpf mit Freuden aufgenommen, um so mehr als er genau das und noch mehr versprach, was der Gummistrumpf bisher geleistet hatte. Hatte der letztere bisher nur die Krampfadern gebessert oder geheilt, so garantierte der „Gummilose“ auch noch die schöne Linie, verbesserte die Kosmetik des Beines. Letzteres hatten sehr viele nötig, die früher bei langen Röcken gar nicht daran gedacht hatten, etwas für die Schönheit ihrer Beine zu tun. Außerdem traten französische Aerzte für ihn ein und betrachteten ihn als einen Fortschritt.

Aber auch die, die bisher mit elastischen Binden aller Art mit und ohne Gummi gewickelt hatten, mußten umlernen. Den Gummistrumpf hatten sie immer schon zurückgewiesen, denn sie verstanden es besser zu wickeln und damit den Druck so abzutönen und zu regulieren, wie es der Lage der Krampfaderkomplexe entsprach. Das konnten wenige, aber die zu wickeln verstanden, fühlten sich in einer Binde wohler als in einem Gummistrumpf. Aber was half's? Wickelbinden, und mochten es die feinsten sein, mußten unter den modernen dünnen Strümpfen auffallen. Hier war der neue Krampfaderstrumpf ein Ausweg, erlaubte er doch in gewissen Grenzen eine Druckstaffelung, je nachdem man ihn beim Anziehen an bestimmten Stellen mehr nach oben zog als an anderen. Das entsprach ungefähr der Methode beim Wickeln.

Man fand sich damit ab, daß er dauernd scharf nach oben gezogen werden mußte, hatte man doch damit das Gefühl ständiger Wirksamkeit.

Noch zwei andere Umstände ließen die neue Ausführung als willkommen erscheinen. Es fehlte ihr im Gegensatz zum Gummistrumpf die Faltenbildung unter dem Knie, ebenso die Einschnürung am oberen Ende des Strumpfes. Das waren zwei gewichtige Faktoren. War man gezwungen, einen Strumpf über das Knie reichend zu verwenden, so waren die Kniefalten äußerst lästig und kaum zu beseitigen. Wohl versuchte man früher durch serpentinartig gebogene Federn, zu beiden Knieseiten des Strumpfes in Hirschlederfassungen angebracht, die Falten automatisch zu strecken, so daß sie sich nicht zu Wülsten auswachsen konnten, aber bequem war das nicht, und heutzutage ist gar nicht daran zu denken, so etwas vorzusehen, wenigstens nicht bei den Strümpfen für die Damenwelt.

Die Einschnürung am oberen Rande der Gummistrümpfe war immer schon als sehr störend empfunden worden. Vor dem Kriege wurde gegen dieses Uebel der „Flaumin“-Rand angewendet. Dieser Rand hatte einen reduzierten Zug und ließ daher die Einschnürung nur in geringerem Maße fühlbar werden. Trotz seiner Zweckmäßigkeit verschwand er bald wieder, wahrscheinlich weil er den Strumpf verteuerte, ohne das Uebel vollständig aus der Welt zu schaffen.

So war jedenfalls der Einführung des Konkurrenten der Gummistrümpfe der Weg geebnet. Der niedrigere Preis war eine weitere Erleichterung, wenngleich dieser Begriff nur relativ ist. Absolut genommen ist das Tragen der äußerst empfindlichen dünnen gummilosen Strümpfe natürlich teurer, da der Verschleiß bedeutend größer ist, als beim Gummistrumpf.

Leistet aber der Strumpf ohne Gummi das gleiche oder mehr? Man kann die Strumpfbedürftigen in 5 Gruppen mit folgenden Symptomen einreihen:

1. Starke Ermüdungserscheinungen, Schwerwerden der Beine, Gefühl heißer Blutfülle.
2. Anschwellen der Gelenke mit oder ohne Schmerzen.
3. Leichte Krampfaderbildungen ohne wesentliche, nur gelegentliche Schmerzen.
4. Starke Krampfadern mit Wulstbildungen.
5. Dickfleischige Beine mit unförmigen Gelenken aber ohne Krampfadern.

Die ersten 4 Gruppen führen ihre Beschwerden auf krankhafte Zustände, auf Störungen des Blutkreislaufes zurück, deren Ursachen sehr mannigfach sein können.

Die fünfte Gruppe hat nur Interesse an einem Formstrumpf, wobei aber hier dem Strumpf aus Gummiplatte nicht das Wort



Der zuverlässige
Wärter
für Dampfleitungen
ist

Polypyril
die Dauerdichtung

ST

BLOCH

«PAGUAG» PAHL SCHE GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT ^M_{BB}

DÜSSELDORF - RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

geredet werden soll. Im Gegenteil ist dieser wohl die bedenklichste hygienische Entgleisung, die je vorgekommen ist.

Die beiden ersten Gruppen werden mit einem gummilosen Strumpf im allgemeinen zufriedengestellt sein. Die dort erwähnten Symptome verlangen zunächst eine Stütze für das blutüberfüllte Gewebe und der neue, noch kräftig appretierte Strumpf gewährt diese zunächst, wenn er richtig angelegt wird.

Auch die dritte Gruppe wird noch mit dem gummilosen Strumpf eine Zeit auskommen können, ob auf die Dauer, ist fraglich.

Voraussetzung für alle drei Fälle ist aber, daß die Strümpfe gut passen. Bekanntlich werden sie nur in 3 Größen angefertigt. Das ist sicher für den Fabrikanten äußerst angenehm und rationell, aber es ist ein Ding der Unmöglichkeit, sämtliche Beinformen und Bein Stärken mit 3 Größen so zu behandeln, daß der Zweck vollständig erfüllt wird. Auf Extraanfertigungen läßt man sich nicht ein, sondern behauptet, die Anpassungsfähigkeit des Maschensystems sei groß genug, um alle Fälle zufrieden zu stellen. Das ist natürlich nicht richtig. Es ist unmöglich, eine besonders starke Wade mit dünnem Knöchel mit einem Normalstrumpf zu behandeln. Hier kann nur ein Maßstrumpf helfen und den gibt es beim gummilosen Strumpf nicht und kann es nicht gut geben, weil auch eine Extraanfertigung nicht den gewünschten Erfolg haben würde. Der Grund liegt im System, in der Zugrichtung nach oben. Dieser Zug wirkt in der oberen Hälfte des Strumpfes gut. Dort haben wir günstige Verhältnisse, eine von oben nach unten fast gleichmäßig verlaufende konische Beinform. Unterhalb des Knies wird es anders. Plötzlich werden durch die Wade die Umfangmaße bedeutend größer, um rasch ganz kleine Dimensionen beim Knöchel anzunehmen. Hier kann der von oben herkommende Zug, auch wenn er noch so kräftig ist, keine große Kompression durch Verengung mehr ausüben. Das Strumpfgewebe gibt sowieso im Gebrauch nach, und wird durch die feuchte Ausdünstung in seiner Widerstandskraft geschwächt, weil das Appret weich wird. Auch wenn laut Vorschrift beim Anziehen von vornherein ein noch so kräftiger Zug angewendet wird, ein langsames Nachlassen der Kompression ist nicht zu vermeiden. Der Unterschenkel kommt also bedeutend schlechter weg als der Oberschenkel. Diese Beobachtung verstärkt sich bei den Personen, deren Beinumfangmaße große Verschiedenheiten aufweisen. Je näher die Maßzahlen beieinander liegen, desto günstiger wird der Zug sich in Druck umsetzen, aber auch dann wird stets während des Gebrauchs ein Nachlassen eintreten, ganz im Gegensatz zum zirkulär angeordneten Gummifaden, der stets das Bestreben hat, sich enger und enger einzustellen und der so lange er lebensfähig ist, überhaupt nicht erschläft.

Schon beim gewöhnlichen Strumpf aus Baumwolle macht man die Beobachtung, daß er sich neu schwer anzieht und eng ist, daß er aber im Gebrauch an Zugwirkung einbüßt. Waschen stellt den Ausgangszustand wieder her. So muß auch der gummilose Krampfadestrumpf oft gewaschen werden, um seine Druckwirkung zu erneuern. Das reduziert aber seine Lebensdauer.

Wenn man vorstehendes in Betracht zieht, so kann man sich selbst sagen, daß der neue Strumpf bei stark ausgebildeten Krampfadern (für Gruppe 4) nicht angebracht ist. Ein Nachlassen der Kompression darf hier nicht stattfinden, ohne Gefahr zu laufen, daß sich der Zustand verschlimmert. Der ständige, gleichmäßige und genau berechnete Druck ist hier Voraussetzung, wenn dem Uebel gesteuert werden soll. Auch wenn der gummilose Strumpf, frisch angelegt, vorzüglich komprimiert, so tut er dies leider auf die Dauer nicht. Der Blutdruck in den Adern steigt von Stunde zu Stunde und wird größer als der Gegendruck des Strumpfes. Dadurch wird die Wirkung illusorisch. Es ist also ein gewagtes Unterfangen, einen gummilosen Strumpf gegen stark ausgeprägte Krampfadern zu empfehlen oder anzuwenden. Die Möglichkeit, 2 oder 3 gummilose Strümpfe übereinander anzuziehen, um so die Druckwirkung zu vervielfachen, besteht, ist aber nicht empfehlenswert. Einmal tragen mehrere Strümpfe doch schon sehr stark auf, und dann wird es immer noch nicht möglich sein, speziell Unterschenkelvarizen so präzise unter Druck zu setzen, wie dies bei einem Gummistrumpf nach Maß möglich ist.

Der fünften Gruppe, die den Strumpf lediglich aus kosmetischen Gründen kauft, kann ohne Bedenken der „Gummilose“ ausgehändigt werden. Nützt er nicht viel, so schadet er wenigstens nicht. Um einen kosmetischen Effekt zu erzielen, braucht er aber gewöhnlich noch mehr Druck, als bei Krampfadern angewendet werden kann. Es sollen doch feste Muskelpartien an bestimmten Stellen weggedrückt werden. Der Erfolg wird meist auf sich warten lassen. Ein Strumpf aus Gummigewebe wirkt entschieden sicherer und besser. Der Reingummistrumpf dagegen ist zu verwerfen, weil er das Bein infolge Luftabschluß und Ausschaltung des Stoffwechsels künstlich krank macht.

Daß der gummilose Krampfadestrumpf die Ausbreitung gefunden hat, die er augenblicklich hat, liegt in ganz besonderen Verhältnissen begründet.

Die recht rasch einsetzende Mode der kontinuierlichen Rockverkürzung brachte zunächst eine außerordentliche Nachfrage nach den bekannten Gummistrümpfen durch die Personen, die bisher mit Binden gewickelt hatten. Die Gummistrumpffabriken konnten diesem Ansturm von Bestellungen gar nicht entsprechen und verlangten ungeheuer lange Lieferfristen. Bekam man früher einen Maßstrumpf in 2 bis 3 Tagen, so mußte man ebenso viele Wochen warten. Solange diese Hochkonjunktur andauerte, hatten die Fabriken keine Veranlassung und auch wohl keine Zeit, noch besondere Modestrümpfe herzustellen. Man war froh, die Nachfrage nach den altbekannten Sorten recht und schlecht befriedigen zu können. Die nun durch den gummilosen Krampfadestrumpf entstandene Konkurrenz spürte und fürchtete man nicht. Das kam erst später, nachdem die Gummistrumpffabriken ihre Fabriksäle und ihren Maschinenpark vergrößert hatten und die Hochflut der Bestellungen abnahm oder wenigstens einem normalen Geschäftsgang Platz gemacht hatte. In diesem Augenblick mußte man dafür sorgen, dem vergrößerten Fabrikbetrieb auch regelmäßige Beschäftigung zu sichern, also Reisende wieder auf die Tour zu schicken und die Kundschaft zu Bestellungen anzuregen.

Da ergab es sich, daß die bisherigen Abnehmer neue Forderungen stellten, weil eben der gummilose Konkurrenzstrumpf gewisse Vorteile hatte, die die alten Gummistrümpfe nicht hatten.

In erster Linie mußten neue Farben geschaffen werden: die Sonnenbrandfärbung und ähnliche Tönungen entstanden. Dann wurden poröse Sorten bedeutend mehr als früher verlangt. Aber damit nicht genug, das Gummigewebe mußte viel zarter werden. Schließlich blieb der letzte Nachteil zu überwinden: die Faltenbildung unter dem Knie. Das war und ist wohl das schwierigste, aber man hat Wege gefunden. Die einen setzen ein gummiloses Knieschenkelstück an, die anderen durchsetzen dieses nur noch mit ganz wenigen Gummifäden und tönen damit gleichzeitig den Druck nach oben ab. Die Faltenbildung ist damit beseitigt.

Es liegen nunmehr Gummistrümpfe vor, die an Farbenzartheit, an Porosität und Weichheit, an Eleganz und Schmiegsamkeit nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Der Gummistrumpf hat seine Nachteile gegenüber dem „Gummilosen“ wettgemacht, besitzt aber immer noch die großen Vorteile, die mit der zirkulären Anordnung von Gummifäden verbunden sind. Seine bedeutend größere Anpassungsfähigkeit durch Maßarbeit, die dadurch bedingte Möglichkeit, bestimmte Stellen unter größeren oder schwächeren Druck zu setzen als andere, das sind Vorteile, die ihn unentbehrlich machen. Die neuen porösen Gewebe tragen sich ausgezeichnet, sind bedeutend haltbarer und können sogar ohne Ueberstrümpfe getragen werden. Der doch stets äußerst lästige Zug nach oben, der niemals ein gleichmäßiger sein kann, weil im Sitzen und Stehen ganz verschiedene Verhältnisse herrschen, fällt vollständig weg. Der neue Gummistrumpf gibt eine Sicherheit, die von keinem anderen Strumpf erreicht werden kann.

Allerdings spielt der Preis noch eine Rolle. Der Gummistrumpf wird immer teurer sein müssen als ein gummiloser Strumpf. Er ist eben auch hochwertiger. Im Gebrauch wird er sich bestimmt nicht teurer stellen, weil der Verschleiß, sofern nicht ganz besondere Verhältnisse vorliegen, auf die Länge der Zeit geringer sein wird. Die Damen unserer Zeit sind auf großen Verbrauch in Modestrümpfen eingestellt und zählen hier weniger die Ausgaben als dann, wenn es sich um einen Krampfadestrumpf handelt. Auch werden öftere aber kleinere Beträge weniger drückend empfunden als einmalige größere. Durch entsprechende Aufklärung des Publikums wird es aber nicht schwer sein, rechnerisch nachzuweisen, daß ein guter Gummistrumpf die kleinere Ausgabe ist als eine Anzahl gummiloser Strümpfe.

Die Fachgeschäfte dürften allen Grund haben, sich die Kundschaft für Gummistrümpfe zu erhalten. Der „Gummilose“ wird zwar kaum aus der Reihe der sanitären Artikel verschwinden, weil er seine bestimmte, aber eng begrenzte Kundschaft hat, aber es wird die Zeit kommen — ja sie ist sogar schon da — wo gummilose Krampfadestrümpfe in jedem Strumpfgeschäft zu haben sind, wo also unserem Fache ein großer Verlust droht, wenn man nicht rechtzeitig dem Verkaufe von Gummistrümpfen nachgeht und dem Publikum die Augen öffnet.

Hat auch der Gummistrumpf oder seine Fabrikanten eine Zeitlang versagt, so hat er den Wettlauf doch gewonnen, weil er alle Vorteile in sich vereinigt, ohne die Nachteile des Ersatzes zu besitzen, die darin liegen, daß eine wirksame Behandlung von Varizen damit ganz und gar nicht möglich ist.

Kt.

Unter dem Titel „Die Schlauch- und Gurtweberei und die ihr angegliederte Gummiwarenfabrikation in Deutschland“ hat Fräulein Dr. Ada Reinhold eine Dissertation geschrieben, die im Jahre 1928 an der Universität Leipzig eingereicht wurde. Den sehr interessanten und auf Grund eingehenden Quellenstudiums angefertigten Ausführungen entnehmen wir auszugsweise ein Kapitel über den Beginn der fabrikmässigen Herstellung von Hanfschläuchen und über die Angliederung der Gummiwarenfabrikation an die Schlauchweberei. Die Dissertation selbst ist im Minimax-Verlag, Berlin NW 6, erschienen und zum Preise von 4,— RM. erhältlich. D. Red.

Die Zahl der Schlauchweber, die in den dreißiger und vierziger Jahren der Entwicklung vom Handwerk zur Manufaktur folgen konnte, war sehr gering, da nur die wenigsten Schlauchhandwerker imstande waren, das Gewebe so dicht herzustellen, daß es wirklich wasserdicht wurde, und daß ihre Schläuche dauernd Verwendung finden konnten.

Die anerkannt besten gewebten Schläuche stellten in Deutschland während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Leineweber Leonhard Schafft in Waltershausen bei Gotha und Jakob Burbach in Hørselgau bei Waltershausen her. Ein Bericht des Gewerbevereins Hannover ¹⁾ anlässlich einer Preisaufgabe vom 5. Januar 1835 über die Herstellung gewebter Hanfschläuche ohne Naht im Königreich Hannover bestätigt dieses. Er lautet:

„Da der Zweck der Preisaufgabe war, die Verfertigung vollkommen guter, hanfener Feuerspritzenschläuche im Königreich einheimisch zu machen, so mußte die Prüfung im Vergleich mit den anerkannt besten ausländischen Schläuchen unternommen werden; nur wenn diese an Güte erreicht waren, konnte die Aufgabe als genügend gelöst betrachtet werden Die besten Hanfschläuche, welche das Ausland in den Handel liefert, sind nach Wissen der Kommission jene von Waltershausen bei Gotha. Ein zweiter vergleichender Versuch wurde mit einem viel weniger guten, aus Hamburg bezogenen und schon gebrauchten Schlauch unternommen.“

Die Waltershäuser Erzeugnisse, die ihre vorzügliche Beschaffenheit einer auf langjährige Erfahrung gestützten Herstellungsweise und der Verwendung feinsten, quellfähigen Hanfes verdanken, waren schon während des zweiten Jahrzehntes des 19. Jahrhunderts bekannt und sehr geschätzt. Ein Brief des Schlauchwebers Leonhard Schafft an die Kasseler Firma E. Henschel aus dem Jahre 1819 lautet:

Gestern erhielt ich Ihr geehrtes Schreiben vom 5. dieses, wo Sie mich ersuchen, wegen guter Hanfener Schlägen. Soweit ich überzeugt bin, haben die meinigen alle anderen übertroffen, daß beweist daher, daß in Gegenden, wo ich meine Lieferungen hin habe, diese Leute schon alle Hanfene Schläge angeschafft hatten, wollten aber nichts mehr damit zu tun haben, weil sie kein Wasser hielten. Da ich aber davor einstände, so erhielt ich Aufträge beinahe mehr als ich auf meine Stühle verfertigen konnte."

Dieser Brief deutet auch darauf hin, daß die Waltershäuser Schlauchweberei sich damals bereits zur Manufaktur entwickelte. Der ehemalige Schlauchhandwerker Schafft war Unternehmer geworden und verkaufte einen Teil seiner Erzeugnisse in die Ferne. Nach einem Geschäftsbuch der Firma Schafft aus der Zeit von 1819 bis 1835 konnte ich feststellen, daß in den Jahren 1818/19 gewebte Schläuche nach Bremen, Braunschweig, Kassel, Frankfurt a. Main, Hamburg, Hannover und Leipzig geliefert worden sind. Die Erweiterung des Absatzgebietes geht aus folgender Zusammenstellung, die ich an Hand desselben Geschäftsbuches anfertigen konnte, hervor.

Neue Absatzgebiete waren:

im Jahre 1820: Bernburg (Anhalt), Nürnberg, Pößneck, Preuß.-
Münden, Wernigerode;

im Jahre 1823: Berlin;

im Jahre 1824: Elberfeld, Lennep, Würzburg;

im Jahre 1826: Halle;

im Jahre 1827: Aachen, Potsdam, Göttingen;

im Jahre 1829: Bückeburg (Schaumburg-Lippe);

im Jahre 1831: Königsee i. Thür.;

im Jahre 1833: Nordhausen, Fulda;

im Jahre 1834: Lobenstein, Langensalza, Gernrode (Harz);

im Jahre 1835: Koblenz, Dessau, Düsseldorf, Mainz, Mühlheim
und Remscheid.

Die Bestellungen erfolgten von Stadtmagistraten, Gemeinde-
ämtern, Landesfürstlichen Kammern, Feuerspritzenfabrikanten

(Kupferschmieden) und Händlern. Meist gingen den Lieferungen Probesendungen voraus, denen Preisangaben beigelegt waren. Trotz ihrer hervorragenden Qualität waren die Waltershäuser Erzeugnisse im Vergleich zu anderen billig, wie aus einer vergleichenden Aufstellung des Gewerbevereins Hannover³⁾ im Jahre 1845 hervorgeht. Die Preise richteten sich nach der Breite des flach zusammengelegten Schlauches. Sie betrugen für den Fuß:

| Das Quermaß
der flach zu-
sammengelegten
Schläuche in Zoll | L. Schafft
Waltershausen
Leineweber | Stüwe
Lüneburg
Leineweber | Neuland
Hannover
Posamentier |
|---|---|---------------------------------|------------------------------------|
| 2 | 2 g 6 Pf. | 5 g — Pf. | 4 g — Pf. |
| 2 ¹ / ₄ | 3 g — Pf. | — g — Pf. | 4 g 3 Pf. |
| 2 ¹ / ₂ | 3 g 6 Pf. | 5 g 6 Pf. | 4 g 6 Pf. |
| 2 ³ / ₄ | 4 g — Pf. | — g — Pf. | 4 g 9 Pf. |
| 3 | 4 g 6 Pf. | 6 g — Pf. | 5 g — Pf. |
| 3 ¹ / ₄ | 5 g — Pf. | 6 g 6 Pf. | 5 g 3 Pf. |
| 3 ¹ / ₂ | 5 g 6 Pf. | 7 g — Pf. | 5 g 6 Pf. |
| 3 ³ / ₄ | 6 g — Pf. | — g — Pf. | 5 g 9 Pf. |
| 4 | — g — Pf. | 8 g — Pf. | 6 g — Pf. |

Die Zahlungen wurden von der Firma Schafft schon seit den zwanziger Jahren durch Wechsel eingezogen. Diese waren in der Regel mit 4 Prozent skontiert und nach zwei Monaten fällig.

Der Versand, der in den ersten Jahren nur unmittelbar an die Verbraucher erfolgte, gestaltete sich oft sehr umständlich. Folgende Notiz vom 4. Oktober 1820 aus dem Geschäftsbuch der Firma Schafft kennzeichnet deutlich die Schwierigkeiten:

„Herrn Christoph Heine, Hannover, ein Päckel Schläuche, das der Fuhrmann Noth bringt, mit der Bitte, es an den Kupferschmiedemeister Altenburg in Bückeborg weiter zu geben, der es Herrn Nickus in Preußisch Münden liefern soll.“

Da aber die Bestellungen von gewebten Schläuchen kurze Lieferzeiten erforderten, gingen schon in den zwanziger Jahren Kaufleute in Berlin, Bremen, Detmold und Frankfurt a. M. zu örtlicher Vorratshaltung von Waltershäuser Erzeugnissen über.

Wie primitiv trotzdem die Vertriebsorganisation der Schafftschen Schlauchweberei noch Ende der dreißiger Jahre war, geht aus einer weiteren Notiz des erwähnten Geschäftsbuches hervor:

„Herrn Lehrer Sternberg ist Lehrer in Schnepfenthal, hat sich aber schon lange mit der Verschickung von Schläuchen abgegeben, welche er von mir bekommt . . . Durch das Institut Schnepfenthal (Erziehungsanstalt) hat er die schönste Gelegenheit bekommen, solche Geschäfte zu machen.“

Das Fehlen einer kaufmännisch geschulten Leitung veranlaßte um jene Zeit auch die Hörselgauer Schlauchweberei, fremde Hilfe für den Absatz in Anspruch zu nehmen. Die Hörselgauer Ortschronik, die von dem jeweiligen Pfarrer geführt und im Pfarramt aufbewahrt wird, berichtet darüber im Jahre 1853:

„1813/14 betrieb Jakob Burbach die Spritzenschlauchweberei, unterstützt von einigen Gesellen, mit großem Vorteile. Nach seinem Tode 1834 übernahmen das Geschäft seine beiden Söhne Michael und Friedrich Burbach mit neun oder zehn Arbeitern, so daß sie die verfertigten Schläuche einem Kaufmann in Gotha in Kommission gaben.“

Im Jahre 1848 trat derselbe Kaufmann, Eduard Bonsack, als Kompagnon in das Unternehmen ein. Dank seiner guten kaufmännischen Leitung vergrößerte sich die Schlauchweberei bedeutend. Im Jahre 1853 wurde zu den beiden Häusern der Gebrüder Burbach ein drittes Haus gekauft, um neue Webstühle aufstellen zu können. Zu jener Zeit arbeitete man in der Hörselgauer Manufaktur auf 46 Stühlen. Ende der fünfziger Jahre wurde auf das Hauptgebäude ein drittes Stockwerk gebaut und die Zahl der Schlauchwebstühle weiter um 32 Stühle vermehrt.

Das Unternehmen erweiterte sich immer mehr und erreichte in den siebziger Jahren als Manufaktur mit 100 Handwebstühlen seinen größten Umfang.

Konkurrenzunternehmen entstanden noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Ebingen, Herges-Vogtei, Halberstadt, Neuenbürg, Regensburg, Schlotheim und Schmalkalden. Sie entwickelten sich zum größten Teil aus handwerksmäßigen Betrieben. Die meisten Unternehmer besaßen aber nicht die erforderlichen technischen und vor allem kaufmännischen Kenntnisse, um sich in gleichem Maße wie die Hörselgauer Schlauchweberei zu erweitern. Trotzdem waren ihre Betriebe, die durchschnittlich 10 bis 20 Handwebstühle umfaßten, immer gut beschäftigt.

³⁾ Mitteilungen des Gewerbevereins Hannover, Jahrgang 1846/47, Lieferung 44/45, S. 161.

Aufbau und Erweiterung des Feuerlöschwesens in Städten und Landgemeinden während des 19. Jahrhunderts steigerten den Bedarf an gewebten Schläuchen ununterbrochen. Die Zahl der Webstühle mußte erhöht und die Arbeitsräume mußten erweitert werden.

Bis Mitte des vorigen Jahrhunderts bezogen die Schlauchweber den Hanf von Krämern aus dem Rheinland, dem Elsaß und Süddeutschland. Sie ließen ihn von Heimarbeitern verspinnen. Seit Ende der fünfziger Jahre bezogen sie ihren Rohstoff aus mechanischen Hanfspinnereien, die hauptsächlich italienischen Hanf verarbeiteten, der für die Schlauchweberei von ausschlaggebender Bedeutung wurde. Seine hohe Quelfähigkeit und außerdem die Gleichmäßigkeit jenes mechanisch hergestellten Hanfgarnes verbesserten die Qualität der Schläuche wesentlich. Die deutsche Schlauchweberei nahm bereits als Handweberei auch auf Auslandsmärkten eine führende Stellung ein. Der Absatz nach Frankreich, Belgien und Holland hat dann seit den sechziger Jahren bedeutend zugenommen. Auch dort steigerte sich seit der schnellen Entwicklung des Feuerlöschwesens, ähnlich wie in Deutschland, der Bedarf an gewebten Schläuchen dauernd. Die Nachfrage wurde außerdem gesteigert durch die Verwendung von Hanfschläuchen zu Wasserleitungszwecken in Brauereien, Bergwerken und Gärtnereien.

2. Angliederung der Gummiwarenfabrikation an die Schlauchweberei.

Eine eigenartige Richtung nahm die Entwicklung einiger Schlauchwebereien seit den sechziger Jahren durch die Herstellung gummierter Hanfschläuche. Die Aufnahme dieser Fabrikation gab den Anlaß zur Entstehung der Thüringer Gummiwarenindustrie. Auf Grund der großen Bedeutung, die für die Entwicklung der Industrie die Gummierung gewann, rechtfertigt es sich, hier näher darauf einzugehen.

Ein Gummierungsverfahren für gewebte Schläuche wird zuerst in den Mitteilungen des Gewerbevereins Hannover vom Jahre 1836 erwähnt; es war als Benzingersches Verfahren bekannt. Ob und wie weit dieses Verfahren in Hannover zur Anwendung kam, konnte ich durch Anfragen bei der Handelskammer Hannover und bei den Continental-Werken Hannover wie auch an Hand der einschlägigen Literatur nicht feststellen. Da sich aber in Hannover die Gummi-Industrie entwickelte, so ist es wahrscheinlich, daß das Verfahren der Schlauchgummierung dort angewandt wurde.

Es handelte sich um eine Mischung von rohem Kautschuk und Terpentinöl, die 14 Tage lang luftdicht abgeschlossen wurde, bis die Masse völlig aufgelöst war. Der gewebte Schlauch, der, in Holzaschenlauge ausgekocht, in reinem Wasser nachgespült und getrocknet war, mußte zum Gummieren umgewendet und straff aufgespannt werden. Der Kautschukteig wurde dann in gleichmäßiger Dicke auf das Gewebe aufgetragen, so daß die Mischung in das Gewebe eindringen konnte. Dieses Auftragen mußte, je nachdem die Masse in ein bis zwei Tagen getrocknet war, ein- oder zweimal in derselben Weise wiederholt werden. Dann erfolgte das sehr schwierige Umkehren des gummierten Schlauches, das eine Zeit von zwei bis drei Stunden erforderte.

Nach Vermutung des ältesten Beamten der Schlauchfabrik B. Polack, Waltershausen (Clemens Eglin, Waltershausen), hat Polack, der in den fünfziger Jahren als Reisender der Hörselgauer Schlauchmanufaktur tätig war, wahrscheinlich das Gummierungsverfahren in Hannover gesehen und hat es daraufhin in Hörselgau eingeführt. Die dortige Schlauchweberei begann als erste in den sechziger Jahren mit Gummierungsversuchen. Man wollte durch die Gummierung des Gewebes die Wasserdichte der Schläuche erhöhen. Der handgewebte Schlauch genügte, auch wenn er von den besten und geschicktesten Arbeitern hergestellt wurde, nicht mehr den Anforderungen, die in bezug auf Wasserdichte an ihn gestellt wurden. Der eintretende Wasserverlust während des Gebrauches der Schläuche verminderte die Löschkraft der Feuerspritzen bedeutend.

Anfangs wurde die Gummierung in Hörselgau mit sehr primitiven Mitteln ausgeführt. Die Lösung bestand aus Rohgummi, der in Benzin aufgelöst war. Man versuchte aber bereits die zeitraubende Umkehrung des Schlauches dadurch zu vermeiden, daß man das Gewebe von innen gummierte. Die Gummilösung wurde mit Hilfe eines Trichters etwa $1\frac{1}{2}$ m in das Hohlgewebe hineingepreßt. Mit dem lösungsgefüllten Schlauchende beginnend, zog man dann den Schlauch durch zwei übereinanderliegende Walzen, wodurch die Lösung auf die gesamte innere Fläche des Gewebes verteilt wurde. Dem flachgewalzten Schlauch gab ein Arbeiter mit der Hand wieder die runde Form. Nun wurde der gummierte Schlauch seiner Länge nach aufgespannt und trocknete einen Tag lang. Nachdem sich dieses Verfahren siebenmal wiederholt hatte, war die Gummierung beendet.

Da die Schläuche, wie bereits erwähnt, bei der Gummierung zum Trocknen in ganzen Längen (30 m) aufgespannt werden mußten, wurde die Arbeit, in Ermangelung der notwendigen langen Räume, anfangs im Freien verrichtet. Die Herstellung war dadurch sehr vom Wetter abhängig, so daß bald die Errichtung von langen Gebäuden notwendig wurde.

Bereits im August 1865 konnte die Hörselgauer Schlauchweberei auf einer Ausstellung des 6. Deutschen Feuerwehrtages in Leipzig gummierte Hanfschläuche als Neuerscheinung bringen, die allgemeine Beachtung und große Anerkennung fanden.

Der Bedarf an gummierten Hanfschläuchen war aber trotzdem in den ersten Jahren noch sehr gering, da sie dreimal teurer als Hanfschläuche und noch wenig erprobt waren. Man bemühte sich, das Gummierungsverfahren weiter zu vervollkommen und führte bereits in den achtziger und neunziger Jahren die nachstehende Lösungsgummierung ein.

Die beiden Enden des gewebten Schlauches werden in je ein Holzgestell eingespannt. Eine zylinderförmige Büchse, die mit Gummilösung gefüllt ist, wird an dem einen Schlauchende, gewissermaßen als Fortsetzung des Schlauches, befestigt. Eine Eichel, deren Durchmesser $\frac{1}{4}$ Millimeter kleiner ist als der des Schlauchgewebes, wird mit Hilfe einer Leine mehrmals durch die Büchse in den Schlauch gezogen. Die Eichel schiebt dabei die Lösung vor sich her und verteilt sie in das Gewebe. Die Stärke der entstehenden Gummischicht wird durch die Differenz von Schlauch- und Eicheldurchmesser gebildet. Hinter der Eichel sind 3 walzenartige Bürsten angebracht, durch die eine gleichmäßigere Verteilung erzielt wird. Der nicht in das Gewebe eingedrungene Teil der Lösung schiebt sich zum anderen Ende des Schlauches wieder heraus. Darauf wiederholt sich der Vorgang in derselben Weise mit einer $\frac{1}{4}$ Millimeter kleineren Eichel. Entsprechend dieser Verkleinerung nimmt die Gummischicht an Stärke zu. Man benötigt im ganzen zu diesem Gummierungsverfahren 4 bis 5 Eicheln von verschiedenen, immer kleiner werdenden Durchmessern, ehe die Gummischicht die gewünschte Stärke besitzt. Danach wird die Gummiwand des Schlauches mit einem Kaltluftgebläse getrocknet. Die gummierten Schläuche werden zum Abschluß ihres Fabrikationsprozesses noch einer mehrstündigen Vulkanisation von 120° bis 130° Celsius ausgesetzt.

Neben dieser Lösungsgummierung ist in den achtziger und neunziger Jahren die Manchongummierung eingeführt worden. Man verwendet dabei eine Schlauch-(Manchon)Maschine. Ihr Prinzip besteht darin, daß die Gummimischung in einen Trichter eingefüllt und von hier durch einen Schnecken gang gegen eine Platte getrieben wird, die mit einem auswechselbaren Mundstück in der jeweils gewünschten Form und Größe versehen ist. Die Schläuche werden dann in den verschiedensten Durchmessern aus der Oeffnung herausgepreßt. Der auf diese Weise hergestellte Gummischlauch wird vorgeheizt, mit Gummilösung bestrichen und in den gewebten Schlauch eingezogen. Bei diesem Verfahren ist das eine Ende des Schlauches durch Klammern abgedichtet. Das andere Ende wird mit einer Dampfzuleitung verbunden und der Dampf solange in den Gummischlauch eingeführt, bis ein bestimmter Atmosphärendruck im Schlauch erreicht ist. Dieser Vorgang bewirkt das Anpressen der Gummiseele an das Gewebe und beendet gleichzeitig die Vulkanisation des mit Gummilösung bestrichenen, eingezogenen Gummischlauches (Manchon). Nach Trocknen der Schläuche und Prüfung auf die erforderliche Druckwiderstandsfähigkeit können die gummierten Schläuche in den Handel gebracht werden.

Schon seit den neunziger Jahren erfüllen beide Verfahren, Lösungsgummierung und Manchongummierung, vollkommen die Zwecke, die man durch die Gummierung der Schlauchgewebe erstrebte. Die Gummiseele macht die gewebten Schläuche vollkommen wasserdicht und unabhängig von Witterungseinflüssen.

Die Einführung der Gummierung ermöglichte die Verarbeitung von Baumwoll- und Ramiegarnen zu Schläuchen, da Quelfähigkeit der Garne bei gummierten Schläuchen nicht erforderlich ist. Außerdem kann neben dem dichten, bis dahin ausschließlich angewandten Kreuzgewebe das bedeutend geschmeidigere und widerstandsfähigere Köpergewebe angewandt werden. Der Bedarf nach gummierten Schläuchen wuchs besonders, als seit den neunziger Jahren die deutsche Kriegsmarine Abnehmerin wurde. Der wachsende Bedarf veranlaßte neben dem Hörselgauer Unternehmen sechs andere Schlauchwebereien:

C. Vollrath & Sohn, Blankenburg,
Bloedner & Vierschrodt, Akt.-Ges., Gotha,
W. Kux Nachfolger, Halberstadt,
B. Polack A.-G., Waltershausen,
Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen,
Weißbrod & Seifert, Weinheim,
das Gummierungsverfahren aufzunehmen.

Die Gummierungsanlage erforderte aber ein großes Kapital und war trotz der zunehmenden Bestellungen zunächst kaum rentabel. Die meisten Unternehmer versuchten deshalb, die Gummierungsabteilung durch Aufnahme neuer Artikel wirtschaftlicher zu gestalten.



Continental

AUTOGEN-SCHLÄUCHE



Ein Material, das Ihnen zur Herstellung noch BESSERER Reifen verhelfen wird.

WIE sehr die Gummifabriken bestrebt sind, ein immer besseres Produkt zu erzeugen, zeigt sich an dem steigenden Absatz, den der amerikanische Gasruss "KOSMOS" findet.

"KOSMOS" verleiht Ihren Reifen grössere Zähigkeit und Zugfestigkeit sowie grösseren Widerstand gegen Abnutzung. Dank seiner Qualität als Schutzmaterial gegen Oxydation erhält der Gasruss "KOSMOS" die Reifen länger gebrauchsfähig.

"KOSMOS" fällt stets gleichmässig aus.

Verlangen Sie Muster und Preise.



GAS-RUSS

"KOSMOS"

GAS CARBON BLACK

Generalvertreter für Deutschland:

KURT RASMUS & CO.,
Königstrasse 14, Streitshof,
Hamburg 36.

Alleinige Vertriebsagenten für alle Weltteile mit Ausnahme des nordamerikanischen Kontinents:

CHANCE & HUNT, LTD.,
6/7, St. Helen's Place, London, E.C.3.

Sie gingen seit den achtziger Jahren, angeregt durch den wachsenden Bedarf an reinen Gummischläuchen, Luftschläuchen für Fahrzeuge, Säureschläuchen, Gasschläuchen und Wasserschläuchen, zur Herstellung dieser Artikel über. Dazu konnten dieselben maschinellen Anlagen, die für das Gummieren von Hanfschläuchen erforderlich sind, benutzt werden. Gleichzeitig nahmen die Unternehmungen auch die schwierigere Herstellung von Gummispiralschläuchen auf, weil die Nachfrage nach diesen von dem Hauptabnehmer ihrer gewebten Schläuche ausging.

Durch die schnelle Entwicklung der gesamten Technik steigerte sich auch gleichzeitig der Bedarf an anderen technischen Gummiartikeln: Gummidichtungsringen, Gummiplatten, Kondensatorklappen, Gummipuffern und Gummipfropfen. Die Unternehmen gingen infolge des wachsenden Bedarfes zur Herstellung dieser Artikel über und erweiterten dadurch ihre Betriebe immer mehr. Bei vielen Firmen ist die Gummiwarenfabrikation ganz in den Vordergrund getreten und die Schlauchweberei zu einer Unterabteilung herabgesunken. Der rasche und erhebliche Aufschwung, den die gesamte Gummiwarenindustrie seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts genommen hat und an dem auch Schlauchwebereien teilnahmen, ist in der Arbeit von Dr. W. Vaas: „Die Kautschukwarenindustrie Deutschlands“ (Berlin 1921) eingehend geschildert.

Um die Bedeutung der den Schlauchwebereien angegliederten Gummiwarenfabrikation deutlich zu kennzeichnen, muß hier auf eine Zusammenstellung⁴⁾, die auf Grund der Betriebszählung von 1925 angefertigt ist, hingewiesen werden. Danach nahm die Thüringer Gummiwarenindustrie mit sieben Betrieben und 1425 Arbeitern die achte Stelle unter 15 deutschen Gummi-Industriebezirken ein. Fünf der bedeutendsten und ältesten Betriebe sind aus thüringischen Hanfschlauchwebereien hervorgegangen.

Die thüringische Gummiwarenindustrie verdankt somit ihre Entstehung der Hanfschlauchweberei.

Vergeßt Lüdersdorf nicht!

Eine Rück- und Vorschau von Chemiker Leo Eck.

1932 sind hundert Jahre verflossen, seit Lüdersdorf seine Feststellung bekannt machte, daß man dem Kautschuk seine Klebrigkeit nehmen kann, wenn man ihn in mit Schwefel erhitztem Terpentinöl löst und letzteres dann verdunsten läßt. Dies ist der erste einwandfrei feststehende Fall, daß Kautschuk mit Schwefel in Verbindung gebracht wurde. Daran schloß sich eine Reihe ähnlicher Versuche, die schließlich in dem Vulkanisationspatent Hancocks gipfelten. So strich ein Jahr später Jean van Geuns in Holland Gewebe mit schwefelhaltiger Gummilösung, die darauf erhitzt wurden. Es steht allerdings nicht sicher fest, ob ihm bereits tatsächlich eine Vulkanisation geglückt ist. Ebenfalls schwefelhaltige Kautschuklösungen wandte etwa um dieselbe Zeit der Amerikaner Nathaniel Hayward an, um die Klebrigkeit von Kautschuk zu beseitigen. Auf den Versuchen Haywards baute bekanntlich Goodyear weiter, der 1838 zusammen mit jenem eine Kautschuk-Schwefelmischung patentieren ließ, die mit Hilfe des Sonnenlichtes anscheinend eine oberflächliche Vulkanisation erfuhr (Solarisierung). Goodyear, der einige Zeit darauf durch direktes starkes Erhitzen einer Kautschuk-Schwefel-Bleiweiß-Mischung schon einen wirklichen Vulkanisationseffekt erzielte, war es vorerst wegen Geldmangels nicht möglich, diese letzten Versuche durch Patentierung schützen zu lassen. Inzwischen war es einem andern, dessen Bemühungen seit Jahren auf Veredlung des Kautschuks gerichtet waren, Thomas Hancock in England, gelungen, hinter das Geheimnis der Goodyear'schen Produkte zu kommen, die er 1842 erstmalig kennen gelernt hatte. So war es ihm möglich, 1843 die Patentierung seines grundlegend gewordenen Verfahrens zu erlangen. Indem er zum ersten Male klar erkannt hat, was wesentlich an der neuen Arbeitsweise ist, welche technische Bedeutung ihr zukommt, hat er den Grundstein zur modernen Gummi-Industrie gelegt, oder, wenn man will, sie mit der von ihm zuerst gebrauchten Bezeichnung „Vulkanisation“ aus der Taufe gehoben. 1844 wurde auch Goodyears Verfahren in England durch Patent geschützt. Auf Hancock geht auch die Hartgummiherstellung zurück; denn die Berichte über Hartgummiherstellung durch den Schweden Bergius ein halbes Jahrhundert vor Hancock sind doch recht fragwürdig. Aus dem Jahre 1846 stammt dann noch das Kaltvulkanisationspatent von Alexander Parkes.

Ob irgendein Zusammenhang zwischen Lüdersdorf und van Geuns einerseits, andererseits zwischen diesen beiden und der Gruppe

⁴⁾ Gummi-Zeitung (Heft 41) vom 10. Juli 1925, S. 927.

Hayward-Goodyear-Hancock besteht, wird sich kaum aufklären lassen. Man kann der Ansicht sein, daß solche Ideen weniger aus dem Menschen als aus der Zeit und ihren Bedürfnissen geboren werden. Aber man denkt doch unwillkürlich an eine Läuferstaffel, wo einer dem andern den Stab übergibt, bis der „Letzte“ unter dem Beifall der Anwesenden als „Erster“ durchs Ziel geht, obwohl es doch auf jeden einzelnen dabei ankommt. Betrachtet man so den „Vulkanisationslauf“, dann hat man sicher Verständnis dafür, daß man in Amerika Charles Goodyear das Hauptverdienst bei der Entdeckung der Vulkanisation zuspricht, während die Engländer dies für ihren Landsmann Thomas Hancock in Anspruch nehmen. Es kann übrigens ohne weiteres zugegeben werden, daß jedenfalls vor diesen beiden die durch Schwefel erzielten Veränderungen von Kautschuk nicht in ihrer vollen Bedeutung für die Entwicklung der Gummi-Industrie erkannt oder — vielleicht richtiger — aus- gewertet wurden. Aber sicher hatten die Vorläufer doch auch eine bestimmte Absicht, nämlich die, die Klebrigkeit zu beseitigen oder sonst irgendeine andere Veränderung des Rohkautschuks zu erzielen, die ihn für ihre Zwecke — und das waren letzten Endes technische — brauchbarer machen sollte. Daß es ihnen aber schließlich an praktischem Verständnis gebrach oder, was mir wahrscheinlicher dünkt, an Organisationsgabe und an wirtschaftlichem Rückhalt, ist eine Sache für sich. Fehlt zwar bei Lüdersdorf noch der Faktor der Er- hitzung des mit Schwefel in Verbindung gebrachten Kautschuks, so bedient sich van Geuns bereits der Wärme und, ist es auch nicht sicher, so spricht doch manches dafür, daß ihm bereits Vulkanisation geglückt ist. Auf alle Fälle sind ihre Versuche bedeutungsvoll genug, um nicht vergessen zu werden.

Ich möchte jedenfalls die Kautschukfachwelt heute schon anregen, die hundertjährige Wiederkehr der Entdeckungen dieser Männer nicht vorübergehen zu lassen, ohne ihrer in entsprechender Weise gedacht zu haben. Gerade das Jubiläum Lüdersdorfs dürfte für die deutsche Kautschukindustrie eine hervorragende Gelegenheit sein, im Inland für die Verwendung von Kautschuk zu werben.¹⁾

Um das Verdienst Lüdersdorfs richtig zu würdigen, sei auf eine Bemerkung Luffs²⁾ hingewiesen, die für ihn mutatis mutandis

¹⁾ Lüdersdorf gebührt auch das Verdienst, die erste und einzige deutsche Bezeichnung für Kautschuk geprägt zu haben: Federharz, übrigens vom sprachlichen Standpunkt aus eine ganz ausgezeichnete Verdeutschung, die sich trotzdem leider, wie oft in solchen Fällen, nicht durchgesetzt hat.

²⁾ Luff-Schmelkes, Die Chemie des Kautschuks, S. 7. Berlin 1925, Verlag von Julius Springer.

ebensgut gilt wie für die später erfolgreicher Goodyear und Hancock: Es ist bemerkenswert, daß der Schwefel, der von diesen Pionieren der Kautschukindustrie zur Herbeiführung der Vul- kanisation verwendet wurde, das Mittel ist, das heute noch ganz allgemein verwendet wird. Auch wenn die damaligen Methoden als unwissenschaftlich betrachtet werden können, ist es nichts- destoweniger wahr, daß, auch wenn das Problem heute gestellt würde, kein Analogiefall existiert, der die Vermutung nahelegen würde, daß Erhitzen mit Schwefel die geeignetste Methode sei, um die Eigenschaften des Kautschuks in der gewünschten Weise zu ändern.

Einfluß der Bereifung auf die zulässige Tragfähigkeit der Brücken.

Der Reichsverband der Automobilindustrie hat im Interesse der deutschen Lastwagenindustrie und der Kraftverkehrswirtschaft eine Denkschrift zur Frage der Höchstgewichte und Höchst- geschwindigkeiten schwerer Lastkraftwagen ausgearbeitet. In dieser Arbeit sind auch mehrere Gutachten enthalten, und zwar von Prof. Dr. Ing. Neumann über den Einfluß der Lastkraftwagen auf die Straßen und Dr. Bernhard über die Tragfähigkeit der deutschen Brücken bei Gewichtserhöhungen der Lastkraftwagen.

Beide Gutachten bauen auf den wissenschaftlichen Unter- suchungen über Reifen, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, auf. Besonders interessant sind die Ausführungen von Dr. Ing. Bernhard über die durch eine Heraufsetzung der Gewichts- grenze für schwere Lastkraftwagen auf 12 t zu erwartende Mehr- beanspruchung der Straßenbrücken. Bisher waren bei der Be- rechnung von Brücken gewisse Stoßzuschläge gemacht worden, die jedoch entsprechend der heutigen wesentlich elastischeren Reifen- arten zu revidieren wären. So ist bei Brücken mit kurzer Spannweite heute ein Stoßzuschlag von 40 Prozent vorgeschrieben, der bei Brücken größerer Spannweite auf 10 Prozent herunterging. Die Reichsbahn fordert sogar für eiserne Eisenbahnbrücken mit un- mittelbar auf der Brückenkonstruktion aufliegenden Schienen einen Stoßzuschlag von 71 Prozent. Unter Berücksichtigung der Forschungsergebnisse von Prof. Becker über die Bahndruck- steigerung durch fahrende Fahrzeuge bei verschiedenen Bereifungs- arten und der Annahme des obigen Stoßzuschlages für Fahrzeuge mit Vollreifen ergeben sich folgende Stoßzahlen:



HEYL- BERINGER

FARBENFABRIKEN AKTIEN-GESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG · DÜSSELDORF · ANDERNACH · ZOLLHAUS · ELSHORN · WUNSIEDEL

Wir stellen
ein Spezialsortiment
von

FARBEN

für die

HEISS- u. KALTVULKANISATION her!

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Salzufer 8

| Bereifung | Bahndrucksteigerung
nach Prof. Becker
in % des ruhenden
Druckes | Stoßzahl |
|------------------------|--|----------|
| Vollgummi | 410 | 1,71 |
| Kissenreifen | 230 | 1,40 |
| Hochdruck | 40 | 1,07 |
| Niederdruck | 15 | 1,03 |

Bei Annahme einer niedrigeren Stoßzahl für Vollbereifung, wie sie vielfach üblich ist (vgl. oben), werden die Stoßzahlen für die elastischeren Bereifungen noch wesentlich günstiger. Aber auch die obigen Zahlen ergeben eine wesentlich geringere tatsächliche Belastung selbst bei Erhöhung der Achslasten. Ein 9-t-Wagen mit Vollgummibereifung und einem Raddruck von 3 t übt eine tatsächliche Belastung von $3 \times 1,71 = 5,13$ t aus, während bei einem 12-t-Wagen mit Hochdruckbereifung und einem Raddruck von 4 t nur eine Belastung von $4 \times 1,07 = 4,28$ t auftreten würde. Diese wichtigen Erkenntnisse sind von erheblicher Bedeutung bei der Beurteilung der Frage der Tragfähigkeit der Brücken, die wiederum ausschlaggebend für eine etwaige Heraufsetzung der zulässigen Belastung der Lastkraftwagen ist.

Härter aufgepumpte Reifen?

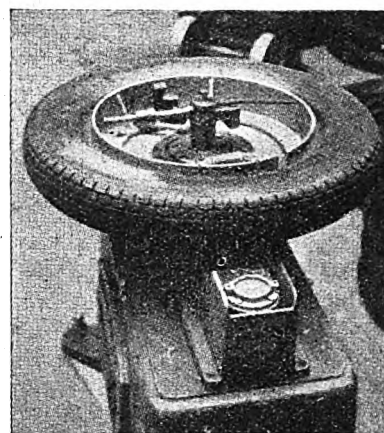
Ein amerikanischer Autokonzern empfiehlt seinen Kunden, den Luftdruck ihrer Reifen 0,35 at über den von den Reifenfabriken als normal vorgeschriebenen Werten zu halten. Hierdurch soll die Lebensdauer der Reifen erhöht und an Kraftstoff gespart werden. Auch sollen weniger Lochpannen zu beobachten sein, der Reifen ist leichter zu handhaben, und beim Fahren mit hohen Geschwindigkeiten ist geringeres Schwanken des Wagens zu beobachten. Die hinzugefügten 0,35 at sollen den Reifen nicht wesentlich härter machen, trotzdem aber wesentlich zur größeren Sicherheit und Dauerhaftigkeit beitragen.

Anmerkung: Es erscheint zweifelhaft, ob sich dieser Vorschlag n. der angegebenen Richtung hin auswirken wird. Da nach allgemeinen Beobachtungen meist ein zu geringer Luftdruck gewählt wird, d. h. ein Luftdruck, der unter den von den Reifenfabriken

empfohlenen Werten liegt, so wird auch beim Bestreben, einen etwas höheren Druck einzuhalten, dann gerade erst der vorgeschriebene Reifendruck erreicht.

Reifen-Auswuchtmaschine.

Ein vollständiges Auswuchten ist für alle drehenden Maschinenteile von großem Wert, besonders wichtig ist es für Schwungräder und Kraftwagenräder. Ein Teil der Unbalance in diesen Rädern beruht auf Ungleichmäßigkeiten im Reifengewebe. Zum Aus-



gleich der Unbalance im Reifen ist eine besondere Auswuchtmaschine konstruiert worden, die sehr genau sein soll und einige neue Konstruktionseigentümlichkeiten aufweist.

Die Maschine besitzt ein feststehendes Gestell. Der Reifen wird auf einem zentrierenden Spannkörper aufgesetzt. Der Reifen kann dann frei rotieren und neigt sich nach der schwereren Seite. Dies wird auf einem Meßinstrument (vorn sichtbar) angezeigt. Daraufhin kann das Uebergewicht gemessen werden und durch kleine Gewichtstücke ausgeglichen werden.

Die gleiche Maschine dient auch zum Ausbalancieren von Felgen und Rädern mit aufmontiertem Reifen.

674

Rückgewinnung flüchtiger Lösemittel nach neuestem **Kondensationsverfahren**

wir gewährleisten

fachmännische Beratung und Wirklichkeitswerte
nach praktisch-wissenschaftlichen Erfahrungen

wir verwerfen

zu optimistische, irreführende Zusicherungen,
welche auf Zufallsergebnissen oder unrichtigen
Beobachtungen aufgebaut sind

Gummi-Streichmaschinen

Tauchapparate / Kaländer / Film- u.
Foliengießmaschinen / Kunstleder-
Isolierpapier-Lackiermaschinen

mit **Rückgewinnungseinrichtung**

MASCHINEN- UND APPARATEBAU-GESELLSCHAFT

MARTINI & HÜNEKE

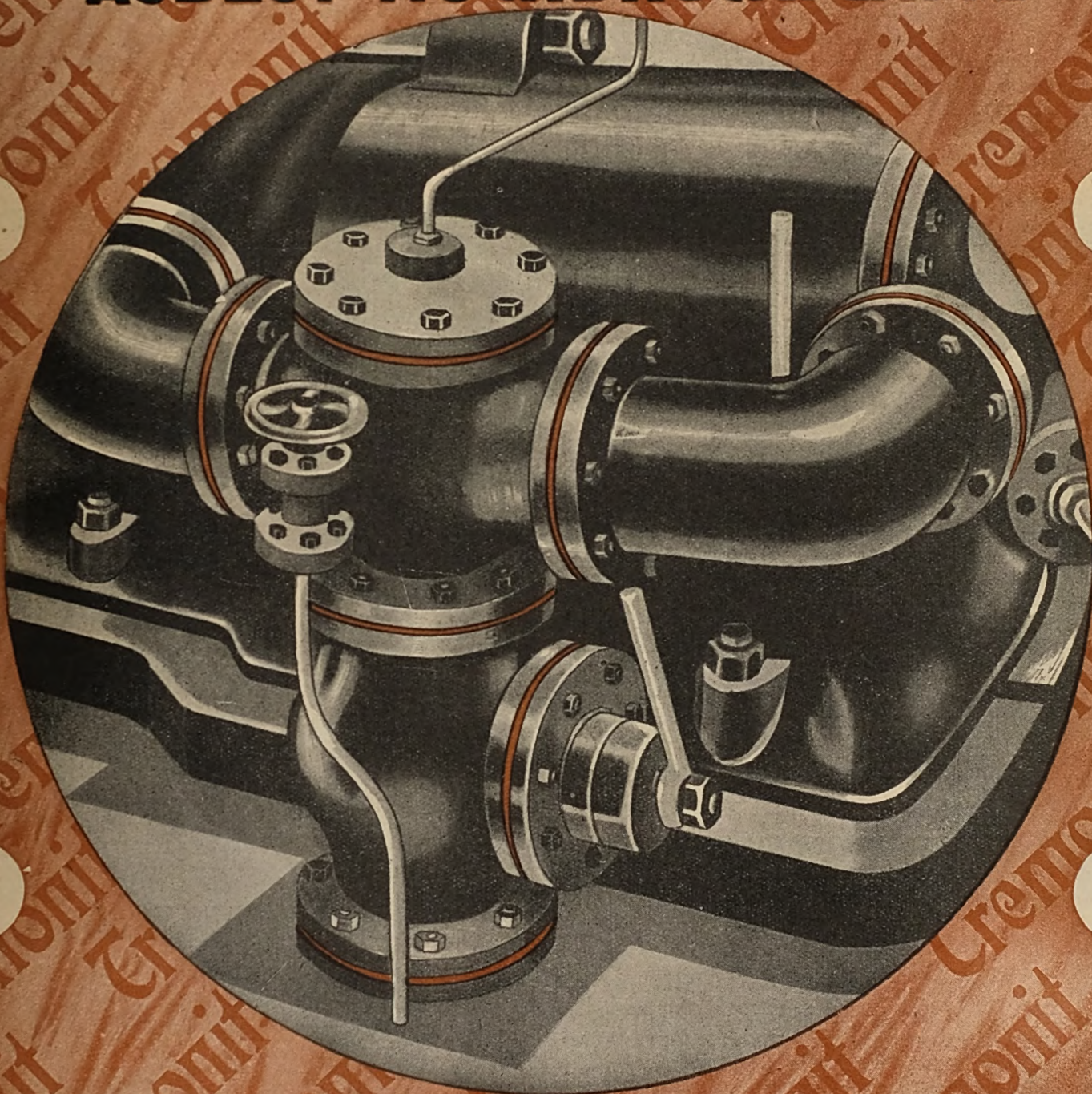
BERLIN SW 48
WILHELMSTR. 122

M. B. H.

FERNSPRECHER: F. 5
BERGMANN 4877-78

Cremonit

**DIE UNERREICHTE COMPRIMIERTE
ASBEST-HOCHDRUCKPLATTE**



**VEREINIGTE ASBESTWERKE DANCO-WETZELL & CO. AKT.-GES.
DORTMUND**

Vorschriften für Raupenkettensfahrzeuge.

Nach dem amtlichen Preußischen Nachrichtendienst ist kürzlich eine ausführliche Verordnung über Raupenkettensfahrzeuge herausgegeben worden.

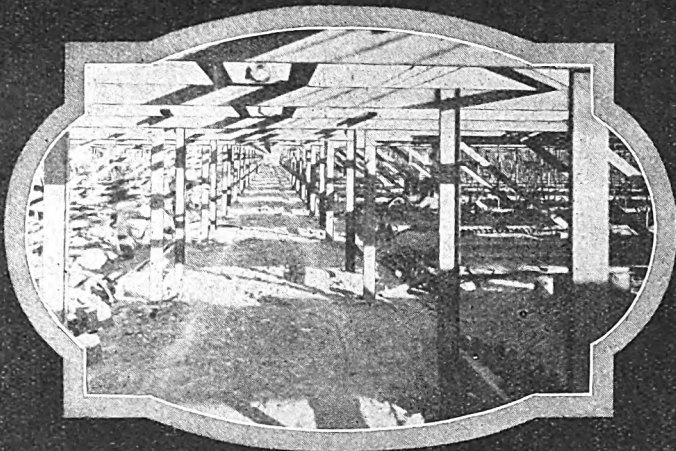
Danach bedürfen diese Fahrzeuge der besonderen Genehmigung der Wegpolizeibehörden, die unter anderem an folgende Bedingung geknüpft ist: Die Höchstgeschwindigkeit darf 8 km/Std. betragen. Die Rippen der Kette, die die Fahrbahn berühren, müssen eine mindestens 2 cm breite ebene Auflagefläche haben. Die Kanten der Rippen müssen abgerundet sein. Die Entfernung der einzelnen Rippen darf von Mitte zu Mitte nicht mehr als 11 cm betragen.

Aus obiger Vorschrift ist zu erkennen, daß sie nur für Raupenkettensfahrzeuge mit unelastischen Stahlketten gedacht ist. Da es sich aber um eine allgemeine Verordnung handelt, wird sie wahrscheinlich aber auch ohne weiteres auf die sogenannten Gummiraupenkettensfahrzeuge ausgedehnt werden. Da diese Fahrzeuge, denen in absehbarer Zeit sicher umfangreiche Aufgaben im Kraftverkehrswesen zufallen, nicht entfernt solche Straßenabnutzungen herbeizuführen imstande sind, wie sie durch Stahlketten augenscheinlich

bewirkt werden, wäre es zu wünschen, daß die maßgebenden Stellen der Gummi- und Raupenschlepperindustrie rechtzeitig eine Einschränkung der obigen Verordnung auf die Fahrzeugklasse beantragen, auf die diese Vorschrift hinzielt: nämlich die Raupenkettensfahrzeuge mit Stahlketten. Durch die Beschränkung auf eine Höchstgeschwindigkeit von nur 8 km/Std. würde die Entwicklung von Gummiraupenkettensfahrzeugen, die nach dem heutigen Stand ohne weiteres 25 bis 40 km/Std. zurückzulegen fähig sind, entschieden gehemmt werden. Ebenso sind Festlegungen über die Größe der Berührungsflächen, dem heutigen Stande der Entwicklung entsprechend, viel zu verfrüht.

Welche schwerwiegenden Folgen solche gesetzlichen Vorschriften haben, die nur für eine Klasse von Fahrzeugen berechtigt sind, dann aber plötzlich auf andere Klassen ausgedehnt werden, an die man vorher anscheinend nicht dachte, haben kürzlich erst die Bereifungsvorschriften für Elektrokarren gezeigt. Es wäre zu wünschen, daß in obiger Angelegenheit sich nicht ebensolche Schwierigkeiten entwickeln.

CARBON BLACK



Cabot Plant being erected at Skellytown, Texas, showing solidity of construction.

Unser Streben, einen Carbon Black von garantierter Gleichförmigkeit herzustellen, ist verwirklicht worden durch eine erschöpfende Prüfung der physikalischen Eigenschaften der Ruße und durch zahllose Laboratoriums-Versuche.

Das Ergebnis dieser wissenschaftlichen Untersuchungen war ein einfacher, aber unfehlbarer Kontroll-Test, welcher leicht in allen unseren Fabriken angewendet werden kann. Dieses ausschließlich von uns angewandte Kontroll-Verfahren, das uns die gleichförmig gute Beschaffenheit eines jeden Beutels unseres Carbon Black zu garantieren gestattet, ist in der Tat der erste Schritt zur Standardisierung von Carbon Black.

503 d

Godfrey L. Cabot, Inc.

Th. S. Eskens — Amsterdam-Zuid

Monatshosen

„Eva“
gef. geschützt

Leibbinden
Bruchbänder
Suspensorien
Damenbinden und
Damengürtel „Eva“
„Eva“-Hose, Kinderschutzgürtel

Eugen Scheuing, Stuttgart 19

Alle chirurgischen und hygienischen
Hartgummiwaren am besten bei

Fritz Dürer
Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Hartgummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.

In Holland und dessen Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschl. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

„Chemische Courant voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Markt 8

Kautschukgewinnung

Die Rohgummi-Ausfuhr Indiens und Britisch-Nordborneos.

Ebenso wie in den großen britischen Gummierzugsgebieten ist auch in den für die Gummiversorgung weniger bedeutenden Ländern die Rohgummiproduktion in den ersten Monaten dieses Jahres gestiegen. So wuchs die Rohgummi-Ausfuhr Britisch-Nordborneos von 1743 tons im ersten Vierteljahr 1928 auf 1801 tons im ersten Vierteljahr 1929. Die Rohgummi-Ausfuhr Indiens stieg von 4907 tons in den ersten fünf Monaten des Jahres 1928 auf 5757 tons in der gleichen Zeit dieses Jahres, wobei auf die einzelnen Monate folgende Mengen (in tons) entfallen:

| | Indien | | Britisch-Nordborneo | |
|---------------------|--------|------|---------------------|------|
| | 1928 | 1929 | 1928 | 1929 |
| Januar | 1606 | 1664 | 581 | 600 |
| Februar | 1082 | 1117 | 581 | 600 |
| März | 775 | 1413 | 581 | 601 |
| April | 789 | 727 | — | — |
| Mai | 655 | 836 | — | — |
| Insgesamt | 4907 | 5757 | 1743 | 1801 |
| Monatsdurchschnitt | 981 | 1152 | 581 | 600 |

fen.

Steigende Rohgummi-Einfuhr Kanadas.

Kanada gehört zu den Ländern, die von Jahr zu Jahr eine größere Bedeutung in der Gummiwirtschaft erlangen. 1921 wurden 8200 tons Rohgummi eingeführt, im vorigen Jahre bereits 30 900 tons. Mit einer weiteren nennenswerten Zunahme der Rohgummi-Einfuhr im laufenden Jahre ist zu rechnen. Im ersten Halbjahr 1929 führte Kanada 20 817 tons Rohgummi ein, gegen 14 582 tons im ersten Halbjahr 1928. Bereits in der ersten Jahreshälfte konnte also die Einfuhr um 42,8 Prozent gesteigert werden. Der Wert der gesamten Rohgummieinfuhr Kanadas im ersten Halbjahr 1929 belief sich auf 10 111 772 \$, während der Einfuhrwert im ersten Halb-

jahr 1928 10 320 789 \$ betrug. Trotz der um 6235 tons größeren Rohgummi-Einfuhr in der ersten Hälfte dieses Jahres hat der Wert der Einfuhr abgenommen, woraus deutlich erkennbar ist, wie stark die Rohgummipreise gefallen sind.

fen.

Malayas Latex-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929.

Die Ausfuhr von Latex, die im verflossenen Jahre in Malaya einen bedeutenden Rückgang erfahren hatte, konnte in der ersten Hälfte dieses Jahres wieder bemerkenswert gesteigert werden. In dem fraglichen Zeitraum wurden 764 612 Gallonen ausgeführt, gegen 588 568 Gallonen im ersten Halbjahr 1928 und 741 983 Gallonen in der gleichen Zeit 1927. Auf die einzelnen Monate verteilt sich diese Ausfuhr in den letzten drei Jahren wie folgt (Mengen in Gallonen):

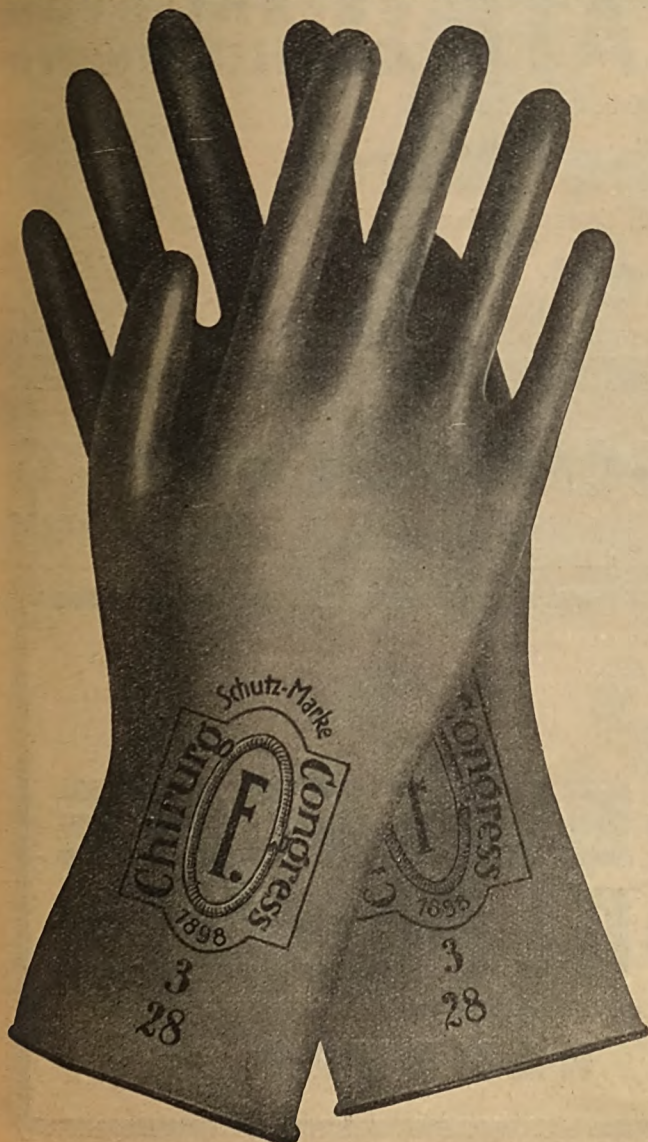
| | 1927 | 1928 | 1929 |
|------------------------|---------|---------|---------|
| Januar | 87 271 | 105 372 | 162 139 |
| Februar | 197 654 | 88 478 | 131 278 |
| März | 239 813 | 150 113 | 104 718 |
| April | 57 735 | 55 786 | 79 646 |
| Mai | 95 843 | 57 599 | 116 327 |
| Juni | 63 667 | 131 220 | 170 504 |
| Insgesamt | 741 983 | 588 568 | 764 612 |
| Monatsdurchschnitt . . | 123 664 | 98 095 | 127 435 |

fen.

Amerikanische Stimmen zur Lage der Gummiwirtschaft.

Die Guaranty Trust Company of New York hält in ihrem letzten Monatsbericht Rück- und Ausschau auf die Lage der Gummiwirtschaft. Da dieser Bericht zeigt, wie amerikanischerseits die Entwicklung der Gummiwirtschaft beurteilt wird, geben wir einige bemerkenswerte Einzelheiten dieses Berichtes wieder, wobei wir „The India Rubber Journal“, Vol. LXXVIII, Nr. 10, vom 7. September, folgen.

Bei Rückblick auf den Stevenson-Plan kommt der Bericht zu dem Ergebnis, daß durch die Restriktion der gesamten Gummi-Industrie zwar Schaden zugefügt worden sei, daß sie aber letzten Endes dazu geführt habe, neue Gebiete der Gummikultur zu er-



NUR DIESE MARKE

bürgt für
Echtheit der
seit über

30 Jahren
bewährten

Operations- Handschuhe

Marke „Chirurg. Congress“

Tropenfähige Qualität

Alleinige Fabrikanten:

Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft
Gummiwarenfabrik
Leipzig-O. 28

schließen, so daß trotz der gegenwärtigen großen Nachfrage nach Rohgummi keine Gefahr bestehe, daß für die Zukunft mit einem zu geringen Angebot ernstlich zu rechnen sei. „Obwohl erst eine kurze Zeit seit Beseitigung der Restriktion verfloßen ist“, so fährt der Bericht fort, „scheint die Gummi-Industrie gegenwärtig auf einer gesunden technischen Grundlage zu arbeiten. Der amerikanische Rohgummiverbrauch für das Jahr 1929 wird auf 500 000 tons geschätzt, im Vergleich zu 437 000 tons im Jahre 1928, während der Weltverbrauch außerhalb der Ver. Staaten mit 275 000 tons angenommen wird, im Vergleich zu 242 032 tons im letzten Jahre. Die teueren Warenvorräte, die vor 1928 gebildet worden waren, wurden praktisch bis Mitte vorigen Jahres verbraucht. Die Tatsache weiterhin, daß die greifbaren Vorräte an Rohgummi in der ersten Hälfte des laufenden Jahres nicht im Verhältnis zur Differenz zwischen Verbrauch und Einfuhr gestiegen sind, ist ein sicheres Anzeichen dafür, daß die verarbeitende Gummi-Industrie ihre Warenlager wieder auffüllt — in der Zuversicht, daß der Rohgummipreis wenigstens für mehrere Monate nicht unter 20 Cents je engl. Pfund sinken wird.“ Nach Mitteilung weiterer Merkmale der gegenwärtigen Lage kommt der Bericht zu dem Ergebnis, daß, da Erzeugung und Verbrauch gegenwärtig gleichzeitig steigen, die ungehinderte Auswirkung wirtschaftlicher Gesetze der Industrie erlauben wird, sich weiterhin ohne ernstliche oder lang anhaltende Rückschläge zu entwickeln.

Auch Henry Ford äußerte sich kürzlich zur Lage der Gummi-Industrie, und zwar in einer Unterredung, die er der Nordamerikanischen Pressevereinigung gewährte. Er ist der Ansicht, daß seine großen brasilianischen Gummikonzessionen sich als Antrieb für die Gummi-Industrie erweisen werden. „Es ist behauptet worden“, so führte er aus, „daß es sehr leicht möglich sei, durch die Anlage einer Gummipflanzung von 4 000 000 acres in Brasilien, den Gummimarkt zu zerstören. Das Umgekehrte ist der Fall. Je mehr, desto besser für die gesamte Gummi-Industrie — und das gilt auch für den synthetischen Gummi! Die Preise werden sich behaupten, anstatt zu fallen; denn ein erhöhtes Rohgummiangebot wird zu neuen Verwendungszwecken zwingen. Es ist erst wenige Jahre her, daß Gummifußbodenbelag in Gebrauch kam. Wir betrachteten ihn zunächst mit gewissem Argwohn. Heute wird der Fußbodenbelag aus Gummi sehr häufig benutzt. Ebenso hat man Versuche angestellt, Gummi

zur Straßenpflasterung zu verwenden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er sich hier ebensogut bewähren wird, wie irgendein anderer heute benutzter Baustoff. Wir stehen vor einer Zeit, in der unsere wichtigsten Materialien nicht mehr die sind, nach denen wir graben, sondern die, die wir anbauen.“

Aus diesen beiden Äußerungen ergibt sich, daß man in den Ver. Staaten die Lage der Gummiwirtschaft durchaus zuversichtlich beurteilt. Im Gegensatz zu den englischen Stimmen, die mit einer kommenden Rohgummiknappheit in wenigen Jahren rechnen, erwartet man in Amerika ein Steigen des Angebotes. Welcher Standpunkt recht behalten wird, läßt sich gegenwärtig schwer beurteilen. Das anhaltend gute Angebot fast sämtlicher Erzeugungsgebiete läßt augenblicklich jedenfalls nicht auf eine kommende Rohgummiknappheit schließen.

* * *

Zunahme des Umsatzes an der New-Yorker Rohgummibörse.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden 334 852 tons Rohgummi an der Rohgummibörse in New York umgesetzt. In der gleichen Zeit des vorigen Jahres betrug der Umsatz 305 087 tons, so daß sich für das erste Halbjahr 1929 eine Umsatzsteigerung von fast 10 Prozent ergibt.

Sperre gegen Englebert aufgehoben.

Die Manufacture Liègeoise de Caoutchouc O. Englebert Fils & Cie. in Liège teilt uns mit, daß, nachdem das deutsche Kartellgericht am 22. Juli 1929 eine Entscheidung gefällt hatte, die der Verhängung einer Sperre gegen Englebert gleichkam, inzwischen durch Verhandlungen, insbesondere durch Vermittlung der Vereinigung deutscher Gummireifenhändler und -Reparateure eine Einigung zustande gekommen ist. Nachdem die übrigen Vertragspartner Engleberts Wünschen auch Rechnung getragen haben, habe Englebert im Interesse der Gesundung der Branche seine Unterschrift zum Vertrag 1929 am 6. September rechtsgültig geleistet. Dadurch ist die Sperre gegenstandslos geworden.

ROSCHWA-FABRIKATE garantieren Qualitätsware

Bettstoffe / Konfektionsstoffe

Chirurgische Waren

Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel usw.

Reiseartikel

Reisekissen, Schwammtaschen, Reiserollen, Badewannen usw.

MANNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK

RODE & SCHWALENBERG
G.m.b.H. MANNHEIM

14b

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und -bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bünz und Richard Petri

HAMBURG 8

40

Vom Hydranten
bis zur Brandstelle

nur



SCHLÄUCHE

von
**Blödner
Vierschrodt
A.-G.
Gotha**

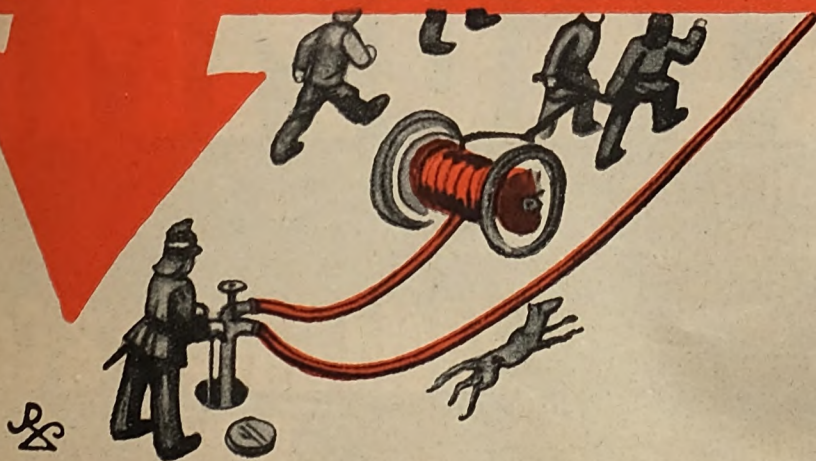
GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI

Warum?

Mehr als 50jährige Erfahrung
Verwendung bester Rohmaterialien
Herstellung durch geschultes Personal
gewährleisten Lieferung erstklassiger
Ware, die bewußt von Feuerwehren
bevorzugt wird!

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google



Schäden des Auskunftswesens.

Von August Lohmann, Berlin C 25.

Für ein gesundes Geschäftsleben ist das gegenseitige Vertrauen zwischen Käufer und Verkäufer eine selbstverständliche Vorbedingung, aber dieses Vertrauen ist im letzten Jahrzehnt ganz außerordentlich erschüttert worden, und die Mehrzahl der Zahlungseinstellungen solider Häuser ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß das den Kunden geschenkte Vertrauen nicht gerechtfertigt war. Das führt uns zu dem Arbeitsfeld der Auskunftsteien, deren Tätigkeit heute, wie offen zugegeben werden muß, keine leichte ist, weil die Verhältnisse vielfach schlecht übersehbar sind. Das hat die Auskunftsteien veranlaßt, sich gegen Inanspruchnahme für Fehler zu schützen, und wir lesen in den Bedingungen einer der führenden Auskunftsteien Deutschlands folgenden Satz, der der Abwehr von Schäden dienen soll. Es heißt dort:

„Die Auskunft ist für die Folgen keiner wie immer gearteten Entschuldigungen haftbar, die ein Abonnent auf Grund ihrer Auskünfte oder sonstigen Dienstleistungen trifft. Das Risiko, das mit der Verwendung von Vertrauensmännern und Angestellten verknüpft ist, trägt also ausschließlich der Abonnent. Es ist der Auskunftstei ausdrücklich jedwede Haftung für ein Verschulden aller derjenigen Personen erlassen, deren sie sich zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten bedient.“

Die vorsichtige Fassung dieses Absatzes schließt von vornherein jegliche Haftbarmachung der Auskunftsteien für etwaige Fehler aus, so daß auch bei ganz groben Nachlässigkeiten, wie die Praxis zeigt, keine Möglichkeit besteht, die Auskunftstei zur Verantwortung und zum Schadenersatz heranzuziehen.

Im Februar 1928 holte eine Berliner Firma auf Grund ihres Abonnementsvertrages bei einer führenden Auskunftstei Berlins eine Auskunft über einen in Berlin wohnenden Kunden ein, und zwar mit dem Bemerkung, daß sie durch schleppende Zahlungsweise beunruhigt sei. Die von der Auskunftstei erteilte Auskunft sagte wörtlich folgendes:

„Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet, der neue Inhaber hat inzwischen den Kaufpreis für das Geschäft entrichtet, er unterhält ein Lager von rund 15 000 RM., seine Außenstände betragen ungefähr 10 000 RM., die Warenschulden schwanken zwischen 5000 und 10 000 Reichsmark. Der geschäftliche Verkehr mit der Firma wickelte sich

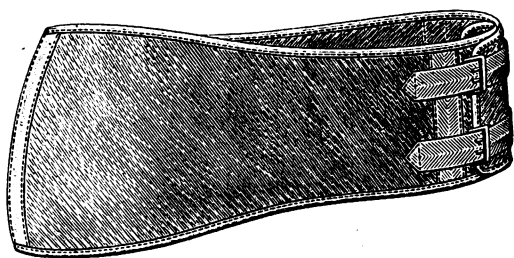
bisher ordnungsmäßig ab, wie uns Lieferanten berichteten. Das verantwortliche Geschäftsvermögen wird abzüglich aller Verbindlichkeiten auf 15 000 bis 20 000 RM. geschätzt. Im Verhältnis hierzu und unter Berücksichtigung aller übrigen Faktoren wird der angefragte Kredit von 500 bis 1000 RM. als klein angesehen. In einer Ergänzung heißt es: Bei der Beurteilung der finanziellen Verhältnisse hat sich inzwischen nichts geändert. Die Betriebsmittel sind knapp, und die Lieferanten berichten, daß langsam reguliert werde. Weiter heißt es: Der Inhaber hat an den Vorbesitzer noch Verpflichtungen in Höhe von 3000 RM. zu erfüllen; wir hören, daß langsam gezahlt wurde.“

Auf Grund einer solchen Auskunft wird jeder Durchschnitts-kaufmann einen Kredit von 500 bis 1000 RM. einräumen, denn wenn für 15—20 000 RM. tatsächliches Geschäftsvermögen vorhanden ist, so kann die von der Auskunftstei hervorgehobene langsame Zahlungsweise sehr wohl in den gegenwärtigen Verhältnissen liegen, da Geldmangel heute eine allgemeine Kalamität ist. Es wurde also der betreffenden Firma ein Kredit von etwa 750 RM. eingeräumt, aber es stellte sich heraus, daß nach drei Monaten auch nicht ein Pfennig mehr von der Firma zu holen war, denn schon zur Zeit der Auskunftserteilung hatte der Hauswirt wegen rückständiger Miete sämtliche Maschinen, Vorräte usw. gepfändet!

Nach allgemeinem Brauch hätte sich die Auskunftstei bei dem Hauswirt der betreffenden Firma erkundigen müssen, jedenfalls erblickte die geschädigte Firma in der Erteilung einer viel zu guten und nicht zutreffenden Auskunft eine grobe Nachlässigkeit und versuchte im Klagewege die Auskunftstei verantwortlich zu machen. Es ist interessant zu beobachten, wie sich die beiden Instanzen des Gerichtes zu der Angelegenheit gestellt haben.

Die erste Instanz war der Auffassung, daß der in den Bedingungen enthaltene Ausschluß der Haftung der Auskunftstei nichtig sei, weil er den Vorschriften des § 276 Absatz II BGB. widerspreche. Der hier herangezogene § 276 II BGB. bestimmt, daß dem Schuldner die Haftung wegen Vorsatzes nicht im voraus erlassen werden könne. Der Richter glaubte, nur nachprüfen zu müssen, ob die Auskunftstei vorsätzlich gehandelt oder eine dem Vorsatz gleichzuerachtende Unterlassung begangen habe. Das Unterlassen der Anfrage beim Hauswirt würde aber nur dann dem Vorsatz gleichzustellen sein, wenn eine Rechtspflicht zu einer solchen Nachforschung für die

Wärmeleibbinden



reichhaltiges Sortiment
in Flanell, Calmuk, Wolle gestrickt

Wwe. Carl Fischer G. m. B. H., Barmen
Bandagen- und Korsettfabrik

171



HARTGUMMI

Duschenrohre

Irrigatorgarnituren

Spritzen aller Art

Pessarien für ärztliche Zwecke

Zerstäuber

Hörrohre sowie alle sonstigen chirurg. Gummiartikel

Weidemeyer & Co.
Cassel.

Auskunftei bestände. Von einer derartigen Rechtspflicht könne nicht die Rede sein, die Klage sei abzuweisen.

In der Berufungsinstanz wurde seitens der geschädigten Firma unter Beweis gestellt, daß die Auskunft nicht einmal in Lieferantenkreisen Erkundigungen eingezogen habe, daß sich vielmehr der Rechercheur der Auskunft die Auskünfte lediglich von dem Firmeninhaber selbst geholt habe. Demgegenüber berief sich die Auskunft darauf, daß sie bei der Erfüllung einer die Lebensinteressen der Geschäftswelt so sehr berührenden Aufgabe „besondere Vorsicht und Delikatesse“ zu beobachten habe. Ihr Bestreben gehe dahin, sich nur solche Vertrauensmänner aufzusuchen, von denen eine wirklich objektive Meinungsäußerung erwartet werden könne und bei denen der Wille „zur ehrenhalber entwickelten oder bezahlten“ Mitarbeit verbunden sei; ihr müsse es überlassen bleiben, diese Vertrauensmänner selbst auszuwählen, und wenn sie den Hauswirt nicht befragt habe, so sei dies kein Verschulden und erst recht kein einem Vorsatz gleichzuerachtendes Verschulden!

Demgegenüber wies die geschädigte Firma darauf hin, daß es sich bei dem Auskunftswesen nicht nur um die kaufmännische Ehre und Existenz derjenigen Firmen handle, über die die Auskunft erteilt werde, sondern daß es sich auch um die Existenz derjenigen handle, die die Auskunft einziehen lassen, es sei demnach falsch, sich darauf zu berufen, daß bei der Einziehung von Auskünften „mit Vorsicht und Delikatesse“ vorgegangen werden müsse, vielmehr müsse gerade in dieser Zeit von den Auskunfteien das Höchstmaß von Zuverlässigkeit verlangt werden. Dieses Höchstmaß von Zuverlässigkeit sei keineswegs vorhanden gewesen, denn wenn im Februar, wie die Auskunft besagte, ein Geschäftsvermögen von 15—20 000 RM. vorhanden gewesen sein soll, ist es nicht zu verstehen, daß 3 Monate später auch nicht ein Pfennig für sämtliche Gläubiger zu holen war. Hier liegt zweifellos ein grobes Verschulden der Auskunft vor, und das wird von dem Richter der zweiten Instanz auch anerkannt, denn er sagt in der Urteilsbegründung, „daß die von der Auskunft erteilte Auskunft nicht ungünstig gewesen sei und den Tatsachen anscheinend nicht voll entsprochen habe“. Die Ursache, weshalb auch die zweite Instanz die Klage abwies, liegt darin, daß der Richter der Auffassung war, die Bestimmung unter Ziffer 4 der Geschäftsbedingungen der Auskunft schließe eine Verantwortlichmachung der Auskunft für etwaige Fehler aus. Es könne bestenfalls eine Inanspruchnahme der Auskunft ausgesprochen

werden, wenn die Unrichtigkeit der der Klägerin erteilten Auskunft auf mangelnde Kontrolle der Angestellten seitens des Firmeninhabers zurückzuführen sei. Die Klage sei abzuweisen, weil nicht genügend dargelegt sei, daß der Inhaber der Auskunft es an der erforderlichen Beaufsichtigung seiner Erfüllungsgehilfen habe fehlen lassen!

Das Wesentliche, worauf wir aufmerksam machen möchten, ist der Umstand, daß sich die Geschäftswelt von den Auskunfteien Bedingungen auferlegen läßt, die eine Inanspruchnahme im Falle einer groben Fahrlässigkeit unmöglich machen. Der heute geschilderte Fall ist typisch für die Fehler, unter denen das gesamte Geschäftsleben seufzt, nämlich für eine oberflächliche und nach jeder Richtung hin unzuverlässige Berichterstattung der Auskunfteien, denen die vollständige Unmöglichkeit, die Urheber der großen Kreditschäden verantwortlich zu machen, als Passivum gegenübersteht.

Es wäre eine große Aufgabe der vielen Wirtschaftsverbände, hier Hand anzulegen und das Verhältnis zu den Auskunfteien derart zu regeln, daß diese nicht vollständig von jeder Verantwortung frei sind, denn dadurch könnte der Wert der Auskünfte nur gewinnen und schließlich das sein, was man im normalen Geschäftsleben davon verlangt.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Farbechtheit gummierter Baumwollstoffe.

Es ist nicht handelsüblich, gummierte bunte Baumwollstoffe auf Farbechtheit zu prüfen. — Ein Handelsgebrauch, daß gummierte bunte Baumwollstoffe nicht farbecht geliefert werden können, besteht nicht. C 31 788/28 (XII A 4).

*

*

*

Fälligkeit von Maklergebühren.

Die Vermittlungsgebühr des Maklers ist mangels anderer Vereinbarung handelsüblich grundsätzlich mit dem Abschluß des Vertrags fällig. Die Maklergebühr ist also fällig mit dem Abschluß des Vertrags über den Verkauf des Restaurants, und nicht etwa erst mit der Uebernahme des Geschäfts durch den Käufer. Falls die Provision erst mit der Uebernahme des Geschäfts fällig sein sollte, hätte dies im voraus vereinbart werden müssen. C 6180/29 (XII A 3).



KENNEN SIE SCHON

unsere entzückenden und preiswerten Neuheiten

In:

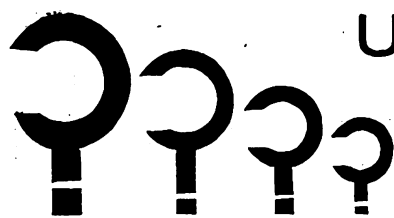
Badehauben

Badeschuhen

Ueberschuhen

Gummischürzen

Armblättern



Unsere neuen Kollektionen sind erschienen!

Sonst verlangen Sie sofort Muster und Preise!

GUMMIWARENFABRIK
M. STEINBERG
Köln-Braunsfeld



Meinungsaustausch.

Verhütung von Bränden in Streichräumen und an Streichmaschinen.

(Vgl. Seite 2269, 2435, 2593).

„In den vorhergehenden Artikeln wurde auf jene Einrichtungen hingewiesen, die bei der Verwendung offener Streichmaschinen zur Ableitung der Elektrizität dienen und die Entzündungen des Luftgemisches mit Lösungsmitteldämpfen verhüten.

Hingegen wurden jene Einrichtungen nicht erwähnt, die zwecks Rückgewinnung der verdampften Lösungsmittel an Streichmaschinen Verwendung finden. Das schließt jedoch nicht aus, daß diese sowie deren Vor- und Nachteile dem Verfasser des Artikels auf Seite 2268 bekannt sind.

In der Entgegnung auf Seite 2758 wird einerseits zugegeben, daß keinerlei Möglichkeit besteht, die Brandgefahr vollkommen auszuschließen, andererseits wird auf die an Streichmaschinen angewandten Anlagen für die Rückgewinnung von flüchtigen Lösungsmitteln hingewiesen, durch die Brände wirksam ausgeschlossen werden.

Der Verfasser gibt in den einleitenden Worten mit anerkennenswerter Offenheit zu, daß keine bestimmte Einrichtung eine Brandgefahr vollständig ausschließt. Das trifft somit auch auf Rückgewinnungsanlagen zu, weil auch bei diesen Entzündungen vorgekommen sind und in Zukunft nicht ganz vermieden werden können. Erfolgt eine Entzündung des Gasluftgemisches im geschlossenen Raume, also im engen geschlossenen Gehäuse, das die Trockenplatte der Streichmaschine umschließt (Sammel- und Absaugraum der Rückgewinnungsanlage), dann äußert sich diese durch eine Explosion von verschiedener Heftigkeit, die fast ausnahmslos, außer dem Schreck, noch Schaden verursacht. Die Entzündung an den offenen Streichtischen ist hingegen in der Regel harmloser als der Eindruck, den man bei dem Anblick der manchmal großen Flammen gewinnt. Sind die erforderlichen und zweckentsprechenden Feuerlöscheinrichtungen zur Hand und mit den Löscharbeiten eine geschulte Arbeiterschaft betraut, die mit Ruhe und Sachkenntnis die Löscharbeiten vornimmt, dann ist der Brand in wenigen Minuten gelöscht und der angerichtete Schaden beschränkt sich zumeist auf einige Meter Gewebe und auf die vor dem Streichmesser liegende Gummilösung. Damit sollen aber durchaus nicht die angeführten Vorteile der Rückgewinnungsanlagen geschmälert werden.

Am Schlusse des Artikels auf Seite 2268 wurde aber darauf hingewiesen, daß jede Gefahr vollkommen beseitigt werden kann, wenn

man die Verwendung leichtflüchtiger, feuergefährlicher Lösungsmittel gänzlich ausschaltet, was erreicht wird, wenn man an deren Stelle Kautschukmilch(Latex)-Konzentrat für die Herstellung der Streichmassen*) verwendet.“

x x x

Direktor Gabriel Hanusch 40 Jahre bei den Reithoffer-Werken.

Dienstjubiläen sind bei der fast hundertjährigen Firma „Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A.-G., Wien-Steyr“, keine Seltenheit. In diesem Jahre gab es allein ein halbes Dutzend Jubiläen mit 25jähriger Dienstzeit. Dies ist ein Beweis dafür, daß das alte



Welthaus seit jeher über einen großen Stab von langjährigen, bestgeschulten Mitarbeitern verfügt.

Dieser Tage feierte Herr Direktor Gabriel Hanusch sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar trat nach Absolvierung der Handelsakademie im Alter von 18 Jahren in die damalige Firma „Josef Reithoffers Söhne“ ein, deren Wiener Zentralniederlassung sich zu dieser Zeit im VII. Wiener Gemeindebezirk Neubau (Schottenfeldgasse 48 B), befand. Schon damals gehörte das Unternehmen zu einem der ältesten und angesehensten des Kontinents, hatte aber, gemessen an der heutigen Größe, nur einen bescheidenen Umfang.

*) Ueber dieses Thema werden wir demnächst eine ausführliche Abhandlung veröffentlichen. D. Red.

BALL-BAND

Reißverschluß / Patentverschluß / Ganzgummi



ÜBERSCHUH

Nur echt mit der Schutzmarke „Roter Ball“

Generalkonzessionäre für den europäischen Kontinent der
Mishawaka Rubber & Woolen Mfg. Co., Mishawaka, Indiana, U. S. A.

FERDINAND MAY & CO.

FRANKFURT a. M.

BERLIN C 2
Kaiser Wilhelmstr. 51

Kaiserstraße 44

ZÜRICH
Bahnhofstr. 57c

WELTOL

bestes

LEDERÖL

Gewährleister

Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der

TREIBRIEMEN

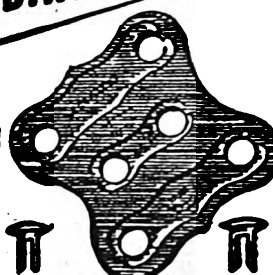
Weltol-
Fabrik

Allona 71be
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

Riemenverbinder

Crescent
garantiert absolute
Betriebsicherheit
Vehring & Düng
Köln
repariert in allen
Maschinen



In den folgenden Jahren, als der kulturelle und wirtschaftliche Aufschwung der ganzen Welt eintrat, nahm auch das alte Unternehmen daran Anteil und begann mit fortwährenden Erweiterungen des Betriebes und Vergrößerungen der Zentralleitung. Viele der Mitarbeiter, die damals als junge Männer bei dem Unternehmen Aufnahme fanden, blieben zeitlebens dort tätig und zu einem von diesen, die die Epoche des steilen Aufstieges mitmachten, gehört auch der Jubilar, dem es in verhältnismäßig jungen Jahren gelang, mit selbständigen, verantwortungsvollen Arbeiten betraut zu werden, bis er nach Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft Prokura und Direktor-Titel erhielt. Während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit kam der Jubilar mit vielen der Tausende von Kunden des Unternehmens in persönliche Berührung und erwarb sich die aufrichtige Sympathie aller, die dabei Gelegenheit hatten, ihn näher kennen zu lernen. An Sympathiebeweisen anlässlich seines so seltenen Jubiläums wird es Herrn Direktor Hanusch daher sicher nicht fehlen. Auch wir beglückwünschen Herrn Direktor Hanusch zu seinem Ehrentage aufs herzlichste und wünschen ihm noch eine lange Reihe erfolgreicher Jahre im Dienste seiner Firma

Auslandsberichte.

Vom argentinischen Gummiwarenmarkt.

Argentinien bildet unter den südamerikanischen Märkten bekanntlich das beste Absatzgebiet für Gummiwaren aller Art. Es steht aber auch an der Spitze unter den südamerikanischen Staaten hinsichtlich seiner Eigenproduktion in derartigen Waren. Es existieren dort eine ganze Reihe von Gummiwarenfabriken, darunter vier große Betriebe, die alle möglichen Gummiartikel herstellen. Selbstverständlich ist die argentinische Gummi-Industrie durch entsprechende Einfuhrzölle erheblich geschützt, aber man muß auch anerkennen, daß die argentinischen Gummiwaren gut sind, daß die Gummiwarenfabriken modern eingerichtet sind, eine gute technische Leitung haben und über einen geschickten Arbeiterstamm verfügen. Man kann sich einen Begriff vom Umfang der einheimischen Gummi-Industrie machen, wenn man bedenkt, daß die Rohgummi-Einfuhr von 126 650 kg in 1925 auf 172 300 kg in 1926, 269 890 kg in 1927 und auf 406 550 kg in den ersten neun Monaten des Jahres 1928 gestiegen ist. Trotz dieser verhältnismäßig gut entwickelten einheimischen Industrie bildet Argentinien in steigendem Maße ein Absatzgebiet für ausländische Gummiwaren und wird wohl auch noch in absehbarer Zeit der beste südamerikanische Markt hierfür bleiben. Vor allem braucht Argentinien Autoreifen, die rund 80 Prozent seiner

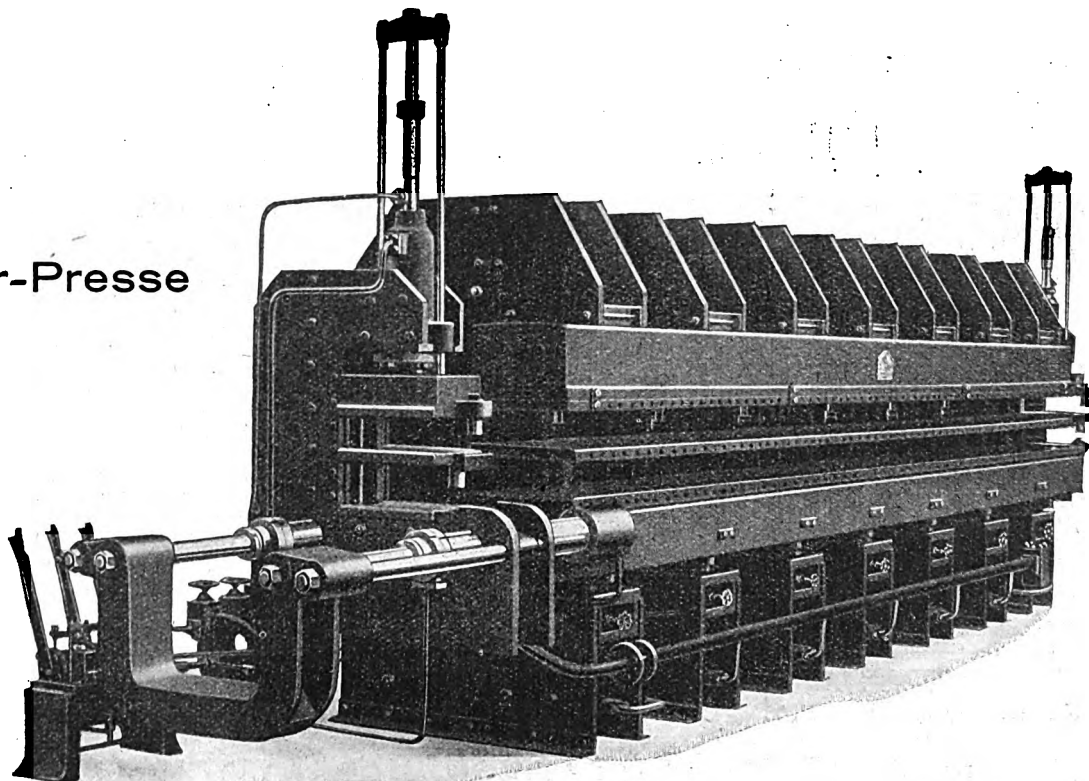
gesamten Einfuhr ausmachen. An zweiter Stelle kommen Leinentuchschuhe mit Gummisohlen, dann wasserdichte Gewebe usw.

Die folgende Tabelle zeigt den wertmäßigen Umfang der argentinischen Gummiwaren-Einfuhr (für das Jahr 1928 liegen die genauen Daten leider noch nicht vor):

| | 1925 | 1926 | 1927 |
|--|--------------|------------|------------|
| | in Goldpesos | | |
| Insgesamt | 18 211 986 | 19 605 918 | 25 616 746 |
| Autopneumatiks | 11 586 381 | 12 927 302 | 17 626 057 |
| Luftschläuche | 2 090 977 | 2 171 386 | 2 822 304 |
| Leinenschuhe mit Gummisohlen | 1 239 664 | 1 616 137 | 1 486 931 |
| wasserdichte Stoffe | 571 890 | 557 532 | 782 288 |
| Gummischläuche | 486 861 | 174 001 | 425 323 |
| Transmissionsgummi | 322 891 | 389 596 | 390 346 |
| Vollgummireifen | 174 506 | 381 720 | 314 677 |
| Gummisohlen und -absätze | 202 274 | 280 275 | 311 886 |
| Isoliermaterial | 85 824 | 109 039 | 158 005 |
| Gummischuhe | 47 129 | 38 878 | 109 810 |
| sonstige Gummiartikel | 1 312 464 | 841 316 | 1 072 807 |

Die Autopneumatiks kommen zu 50 Prozent aus den Vereinigten Staaten. Dann kommen der Reihe nach Italien, England, Kanada, Deutschland und Frankreich. Auch bei den Luftschläuchen überwiegt die amerikanische Einfuhr. An zweiter Stelle steht Frankreich, dann kommen Deutschland und Kanada. Mit dem steigenden Kraftwagenverkehr nimmt auch der Konsum an Pneumatiks und Luftschläuchen zu. Mit dazu trägt die neue Verordnung der Stadtverwaltung von Buenos-Aires bei, die den Gebrauch von Vollgummireifen innerhalb des Stadtgebietes verbietet. Die Leinentuchschuhe mit Gummisohlen kommen so gut wie gänzlich aus Nordamerika und Kanada. Hier müßte deutschen Firmen noch ein gutes Betätigungsfeld offen stehen. Die wasserundurchlässigen Gewebe werden zu über 60 Prozent von England geliefert, zu 20 Prozent von Nordamerika und die restlichen 20 Prozent verteilen sich zu ungefähr gleichen Teilen auf Deutschland und Frankreich. Bei der Lieferung von Gummischläuchen steht Deutschland an der Spitze. Zusammen mit England und den Vereinigten Staaten führt es 90 Prozent des Bedarfs in diesem Artikel ein. Der Rest kommt aus Italien und Frankreich. Die einheimische Industrie ist aber auf diesem Gebiete auch schon recht leistungsfähig. Die Gummisohlen und -absätze kommen fast restlos aus Nordamerika. Nur ein verschwindend kleiner Teil der Einfuhr wird von Deutschland und Italien gestellt. Die Einfuhr von Gummiartikeln für industrielle Zwecke ist sonst nicht erheblich, was darauf zurückzuführen ist, daß die einheimische Industrie auf diesem Gebiete schon leistungsfähig ist. R. D.

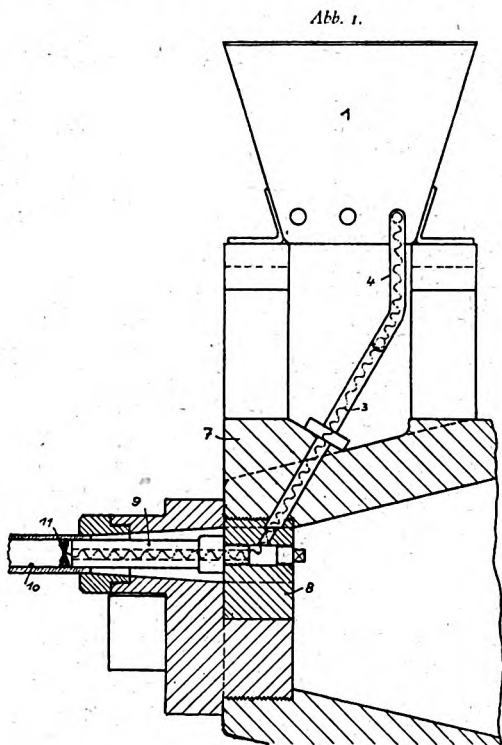
990
Riemen-Vulkanisier-Presse



G. SIEMPELKAMP & CO. Pressenfabrik
KREFELD
Telegramm-Adresse: Hydraulik

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches. DRP. Nr. 480 125 vom 3. April 1928 für A. Knoevenagel, Hannover-Hainholz (veröffentlicht 29. Juli 1929). Zur Herstellung von Schläuchen aus Gummi und ähnlichem Material werden Schlauchpressen benutzt. Damit die Schlauchwandungen nicht



zusammenkleben, spritzt man durch den hohlen Dorn der Schlauchpresse Talkum oder einen ähnlichen Stoff in das Innere des Schlauches. Nach der Erfindung erfolgt die Beförderung des Talkums oder dergleichen von einem Behälter in das Schlauchinnere durch ein oder mehrere in einem biegsamen Rohr laufende biegsame Förderschrauben. Die Zeichnung zeigt

einen Längsschnitt durch die Vorrichtung. Im Puderkasten 1 ist eine Welle 2 angeordnet, an der eine biegsame Förderschraube 3 befestigt ist. Letztere läuft in einem Rohr 4, das eine Öffnung 5 hat. Ueber der Öffnung 5 ist ein Rührfinger 6 angebracht; er verhindert Festsetzen und Brückenbildung des Puders. Durch die Öffnung 5 fällt der Puder auf die Schraube 3. Wird Welle 2 in Drehung versetzt, so wirken Schraube 3 und Rohr 4 zusammen als Elevator. Rohr 4 kann ganz oder zum Teil als Schlauch ausgebildet sein. Die Schraube 3 wird im Kasten 1 mit Puder beladen und bringt diesen durch den Kopf 7 der Schlauchpresse dem Arm des Dornhalters 8 durch den hohlen Dorn 9 zu, an dessen Ende der mitgenommene Puder auf die Innenwand des Schlauches 10 fällt. Am Ende des Dornes 9 hat die Schraube 3 ein Borstenbüschel 11, das den Puder sauber auf die Innenwand des Schlauches 10 verstreicht. **Patentspruch:** Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches, dadurch gekennzeichnet, daß die Beförderung des Talkums oder dergleichen von einem Behälter in das Schlauchinnere durch eine oder mehrere in einem biegsamen Rohr laufende biegsame Förderschrauben bewirkt wird.

Metallschlauch mit Gummiüberzug und außengummierter Baumwollumflechtung. August Schiebenhöver, Hamburg 37, Hochallee 43. G.-M. Nr. 1 081 620. Die bisher im Gebrauch befindlichen Tankschläuche für Benzinautomaten, bestehend aus Metallschlauch mit aufvulkanisiertem Gummischlauch, der außen eine Baumwollumflechtung hat, haben den Nachteil, daß die Baumwollumflechtung des Schlauches den Einflüssen der Witterung: Regen, Sonne, Nebel, zu sehr ausgesetzt ist, schon nach kurzer Zeit grau und schmutzig wird und an Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit sehr verliert. Gemäß der Neuerung wird bei diesen kombinierten Gummi-Metallschläuchen, ganz gleich, ob der Gummischlauch fest aufvulkanisiert oder nachträglich lose auf den Metallschlauch aufgezogen ist, die äußere Baumwollumklöpfung oder Baumwollumflechtung der Schläuche nachträglich mit einer Außengummierung versehen, um die Baumwollumflechtung oder -umklöpfung, die dem ganzen Schlauch den nötigen Schutz gibt, gegen äußere Einwirkungen haltbarer und widerstandsfähiger zu machen.

Endloser Riemen. Carl Dahlmann, Stuttgart, Lindenstraße 16. G.-M. Nr. 1 081 830. Die Neuheit an dem Kraftübertragungsmittel aus Rohhaut oder gegerbtem Leder besteht darin, daß der Riemen in beliebigem Querschnitt und beliebiger Länge als geschlossener Ring aus der Haut herausgeschnitten wird und somit weder Anfang noch Ende aufweist. Durch Auswahl des betreffenden Stoffes hinsichtlich Stärke und Dicke kann der Riemen sowohl flach oder rund endlos gearbeitet werden. Solche Riemen eignen sich für die mannigfachen Zwecke der Technik, insbesondere für schnellaufende Teile, denn sie sind in ihrer ganzen Länge von gleichmäßiger Dicke, Biegsamkeit und Haltbarkeit.

Lehmann & Voss

Chem. Fabrik Hamburg 1

Magnesia usta und carbon.
leicht und schwer

Captax-Beschleuniger

Talite

Vandex-Verfestiger, Mineral-Rubber

Thermax-u. Flex-Gasruß

Calcarbon

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Giengen a. Brenz 8.

Weichbrodt & Friedrich
Berlin S 59
Armaturenwerk

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten
Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: **MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36** — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2195

Gummischürze. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. G.-M. Nr. 1 081 356. Die Neuheit betrifft eine Schürze aus einer mit einer ganz dünnen Faserschicht von der Rückseite her durchsetzten dünnen Gummischicht; die dünne Faserschicht besteht aus Mull. Die Schürze mit aufgeklebtem Zubehör kann uni, marmoriert, bedruckt oder bespritzt sein. Eine solche Schürze hat das Aussehen und die Eigenschaften einer Gummischürze, durch ein eingefügtes Gewebe verstärkt.

Gummiwasserhahnkegel. Carl Hilbert, Wiesbaden, Luisenstraße 5. G.-M. Nr. 1 081 780. Die Neuheit besteht darin, daß die Eisen-Gummi-Wasserhahnkegel extra präpariert sind für Starkdruck und für Kalt- und Warmwasserleitungen.

Gummigegenstand mit metallisch glänzender Oberfläche. Baltic India Rubber Company „Quadrat“, Riga, Lettland. G.-M. Nr. 1 082 382. Die Neuheit betrifft einen Gummigegenstand mit aufvulkanisiertem Pulver aus Metall oder einer Metallverbindung von metallisch glänzender Farbe. Die Neuheit daran ist, daß Metall oder eine Metallverbindung in Pulverform fest mit der Oberfläche verbunden ist, und zwar entweder gleichmäßig verteilt oder in Mustern. Die Farbe der Oberfläche hängt von der Farbe des auf die Oberfläche aufgetragenen Metalls oder Metallpulvers ab, das durch Vulkanisieren darauf befestigt ist. Der Vorteil des Gebrauchsmusters besteht in der großen Dauerhaftigkeit der metallischen Oberfläche, die weder abwaschbar noch leicht abnutzbar ist.

Hartgummiplatte mit eingepreßten Metalleinlagen in Zahlen-, Buchstaben- oder Zierform. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. G.-M. Nr. 1 082 105. Die Neuheit betrifft Platten aus Hartgummi mit in der formbaren Masse in Form von Zahlen, Buchstaben oder Verzierungen eingepreßten metallischen Einlagen. Neuerungen gemäß werden in Platten aus Hartgummi Metallfolien oder auch Metallteile in Form von Zahlen, Buchstaben oder Verzierungen in einem Arbeitsgange in die formbare Masse, die in den unlöslichen, erhärteten Zustand übergeführt wird, eingepreßt. Auf diese Weise können Gebrauchsgegenstände aller Art sowie Platten mit Ornamenten hergestellt werden, die z. B. zur Täfelung von Kästen und Schränken oder dergleichen Verwendung finden.

Ausländische Patente.

Kabelhülle. Engl. Pat. Nr. 313 895 vom 14. März 1928 für Standard Telephones & Cables, Ltd., N. Riley und L. Cole, London (14. August 1929). Der Kabelleiter ist umhüllt mit Guttapercha- oder Papierstreifen, bedeckt mit feinverteiltem magnetischem Material, z. B. aus einer Nickel-eisenlegierung in Pulverform, die entweder aufgespritzt oder durch einen Klebstoff darauf befestigt ist. Man spritzt noch eine Schicht Lack auf, um die magnetischen Teilchen voneinander zu isolieren. Oder zwischen den Guttaperchahüllstreifen bringt man einen dünnen Film magnetischen Materials an.

Vorbehandlung von Ölen zur Faktisfabrikation. Engl. Pat. Nr. 313 917 vom 5. Juni 1929 für J. Baer, Basel (14. August 1929). Die Öle werden mit einem Produkt erhitzt, erhalten durch Behandeln von gesättigten halogenisierten Kohlenwasserstoffen der Gruppe C_nH_{2n+2} mit Schwefel

oder schwefelliefernden Stoffen. Beispielsweise erhitzt man Rüböl mit dem Polymerisationsprodukt von Äthylendichlorid und Kalziumpolysulfid. Aus solchem vorbehandelten Öl dargestellter Faktis löst sich in Benzol, Chloroform, Äthylendichlorid usw. auf. Zur Polymerisation können auch benutzt werden Methylendichlorid, Äthylen- oder Methylendibromid und Alkali- oder Erdalkalipolysulfide.

Vulkanisationsprodukt. Engl. Pat. Nr. 313 919 vom 13. Juni 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (14. August 1929). Natur- oder Kunstkautschuk wird behandelt mit einem Alkyl- oder Arylschwefelhalogenid oder dessen Derivat, besonders in Gegenwart eines indifferenten Lösemittels. Beispiel: 1 Gewichtsteil Kautschuk löst man in 400 Teilen Kohlenstofftetrachlorid und setzt der Lösung 3 Teile p-Nitrophenylchlorid, in 50 Teilen Tetra gelöst, hinzu. Man erhält in quantitativer Ausbeute ein tiefgelbes Pulver, bei 135° C sinternd.

Tennisball. Engl. Pat. Nr. 314 168 vom 24. April 1929 für H. Ayres, London, M. Ayres und H. Smith, Nuneaton (14. August 1929). Der Ball besteht aus einem aufgeblasenen Hohlkern aus Kautschuk, auf dem in entgegengesetzten Windungen eine Schicht aus Melontuch, Flanell oder Filz und darauf eine Lage aus Kautschukmasse aufgetragen werden, letztere wird vulkanisiert.

Darstellung kautschukartiger Substanzen. Engl. Pat. Nr. 314 524 vom 13. Juni 1929 für J. Baer, Basel (21. August 1929). Durch Reaktion von Halogenverbindungen und gesättigten Kohlenwasserstoffen mit Lösungen von Alkali- oder Erdalkalisulfiden oder Polysulfiden erhält man kautschukähnliche Produkte. Beispiele: Isoprenbromid wird mit einer Lösung von Kalziumpolysulfid auf 80° C eine Stunde lang erhitzt. Oder Butadiendichlorid wird mit einer Lösung von Kalziumpolysulfid 1½ Stunden auf 90° C erhitzt.

Herstellung von Schwammkautschuk. Engl. Pat. Nr. 314 539 vom 27. Juni 1929 für Y. Cornic, Asnières, Frankr. (21. August 1929). Zu konzentriertem Milchsaft, der eine organische Base, z. B. Diphenylguanidin, enthält, mischt man Ammoniumkarbonatpulver und bewirkt Koagulation. Die Masse wird geformt und auf 140° C in einem inerten Gas, überhitztem Dampf oder Glycerin, erhitzt. Der Schwammkautschuk wird gewaschen, z. B. mit Alkalilösung, kann gefärbt, sterilisiert und parfümiert werden. Obige Mischung kann Schwefel, Sulfide, Zinkoxyd und Füllstoffe enthalten.

Verwendung von Kautschukstreifen als Kunstleder. Engl. Pat. Nr. 314 783 vom 2. April 1928 für P. Schidrowitz und L. Burke, London (28. August 1929). Man stellt derartige Streifen her aus einem Gemisch von 0,5 bis 1 Volumteil feinem Gasruß und kolloidem Ton oder leichtem Magnesiumkarbonat mit 1 Volumteil Kautschuk und einem Rüböl-faktis, in Mengen von 0,3 bis 0,7 Volumenteile zu 1 Volumteil unter Zusatz von Schwefel, Beschleuniger, Zinkoxyd, besonders Bleiglätte (1 bis 2 Volumenteile auf 100 Volumenteile Kautschuk). Das Produkt wird bei 40 bis 60 lbs. Dampfdruck vulkanisiert, dann trockner Hitze bei 155 bis 160° F unterworfen, um geeignete Härte zu erhalten. Beim Kalandern können die Streifen genarbt werden.

NUR DIE

SULFUR-WÄRMFLASCHE

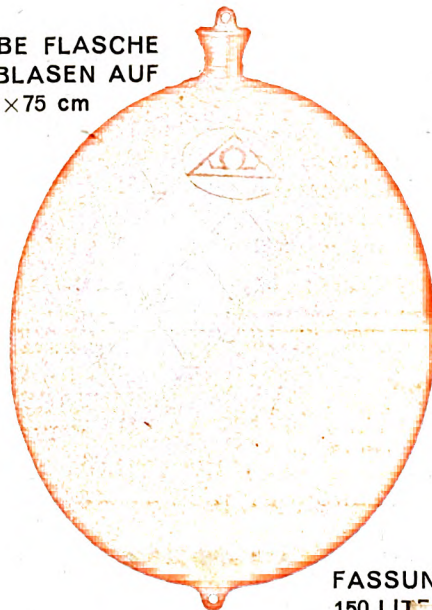
HÄLT SOLCHE GEWALTPROBEN AUS



2 LITER
INHALT

GRÖSSE 20×30 cm

DIESELBE FLASCHE
AUFGEBLASEN AUF
62×75 cm



FASSUNGSRAUM
150 LITER

EIN ERNEUTER BEWEIS
FÜR DIE BESONDERE GÜTE
DER **SULFUR** GUMMIWAREN



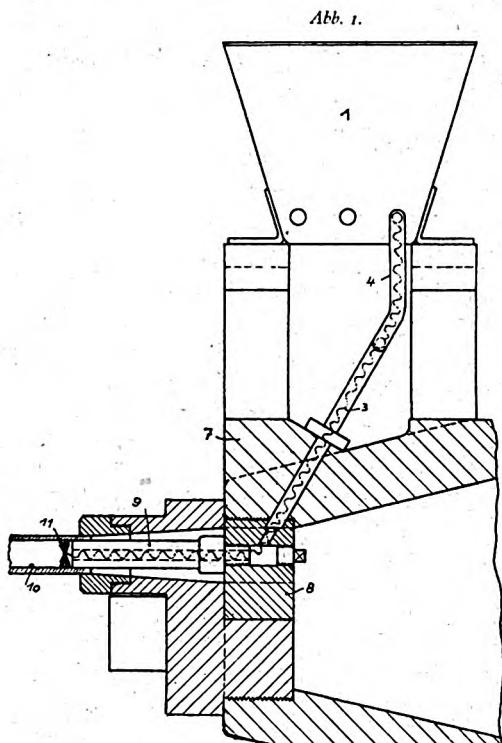
AKTIENGESELLSCHAFT

METZELER & Co.

M U N C H E N

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches. DRP. Nr. 480 125 vom 3. April 1928 für A. Knoevenagel, Hannover-Hainholz (veröffentlicht 29. Juli 1929). Zur Herstellung von Schläuchen aus Gummi und ähnlichem Material werden Schlauchpressen benutzt. Damit die Schlauchwandungen nicht



zusammenkleben, spritzt man durch den hohlen Dorn der Schlauchpresse Talkum oder einen ähnlichen Stoff in das Innere des Schlauches. Nach der Erfindung erfolgt die Beförderung des Talkums oder dergleichen von einem Behälter in das Schlauchinnere durch ein oder mehrere in einem biegsamen Rohr laufende biegsame Förderschrauben. Die Zeichnung zeigt

einen Längsschnitt durch die Vorrichtung. Im Puderkasten 1 ist eine Welle 2 angeordnet, an der eine biegsame Förderschraube 3 befestigt ist. Letztere läuft in einem Rohr 4, das eine Öffnung 5 hat. Ueber der Öffnung 5 ist ein Rührfinger 6 angebracht; er verhindert Festsetzen und Brückenbildung des Puders. Durch die Öffnung 5 fällt der Puder auf die Schraube 3. Wird Welle 2 in Drehung versetzt, so wirken Schraube 3 und Rohr 4 zusammen als Elevator. Rohr 4 kann ganz oder zum Teil als Schlauch ausgebildet sein. Die Schraube 3 wird im Kasten 1 mit Puder beladen und bringt diesen durch den Kopf 7 der Schlauchpresse dem Arm des Dornhalters 8 durch den hohlen Dorn 9 zu, an dessen Ende der mitgenommene Puder auf die Innenwand des Schlauches 10 fällt. Am Ende des Dornes 9 hat die Schraube 3 ein Borstenbüschel 11, das den Puder sauber auf die Innenwand des Schlauches 10 verstreicht. **Patentsanspruch:** Vorrichtung für Schlauchpressen zur Zuführung von Puder in das Innere des gespritzten Gummischlauches, dadurch gekennzeichnet, daß die Beförderung des Talkums oder dergleichen von einem Behälter in das Schlauchinnere durch eine oder mehrere in einem biegsamen Rohr laufende biegsame Förderschrauben bewirkt wird.

Metallschlauch mit Gummiüberzug und außengummierter Baumwollumflechtung. August Schiebenhöver, Hamburg 37, Hochallee 43. G.-M. Nr. 1 081 620. Die bisher im Gebrauch befindlichen Tankschläuche für Benzinautomaten, bestehend aus Metallschlauch mit aufvulkanisiertem Gummischlauch, der außen eine Baumwollumflechtung hat, haben den Nachteil, daß die Baumwollumflechtung des Schlauches den Einflüssen der Witterung: Regen, Sonne, Nebel, zu sehr ausgesetzt ist, schon nach kurzer Zeit grau und schmutzig wird und an Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit sehr verliert. Gemäß der Neuerung wird bei diesen kombinierten Gummi-Metallschläuchen, ganz gleich, ob der Gummischlauch fest aufvulkanisiert oder nachträglich lose auf den Metallschlauch aufgezogen ist, die äußere Baumwollumkleppung oder Baumwollumflechtung der Schläuche nachträglich mit einer Außengummierung versehen, um die Baumwollumflechtung oder -umkleppung, die dem ganzen Schlauch den nötigen Schutz gibt, gegen äußere Einwirkungen haltbarer und widerstandsfähiger zu machen.

Endloser Riemen. Carl Dahlmann, Stuttgart, Lindenstraße 16. G.-M. Nr. 1 081 830. Die Neuheit an dem Kraftübertragungsmittel aus Rohhaut oder gegerbtem Leder besteht darin, daß der Riemen in beliebigem Querschnitt und beliebiger Länge als geschlossener Ring aus der Haut herausgeschnitten wird und somit weder Anfang noch Ende aufweist. Durch Auswahl des betreffenden Stoffes hinsichtlich Stärke und Dicke kann der Riemen sowohl flach oder rund endlos gearbeitet werden. Solche Riemen eignen sich für die mannigfachen Zwecke der Technik, insbesondere für schnellaufende Teile, denn sie sind in ihrer ganzen Länge von gleichmäßiger Dicke, Biegsamkeit und Haltbarkeit.

Lehmann & Voss

Chem. Fabrik
Hamburg 1

Magnesia usta und carbon.
leicht und schwer

Captax-Beschleuniger

Talite

**Vandex-Verfestiger,
Mineral-Rubber**

Thermax-u. Flex-Gasruß

Calcarbon

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen
Schlauchwaschapparate
Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik,
Glengen a. Brenz 8.

Weichbrodt & Friedrich
Berlin S59
Armaturenwerk

Kieselgur — Wärme-
schutzmassen
Isolierschnüre
nur erste Qualitäten

Otto Kranz, Mainz
vorm. Hecker & Becker
Fernruf 1806. Vertreter gesucht.

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: **MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36** — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2195

Gummischürze. Firma M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, Maarweg 149. G.-M. Nr. 1 081 356. Die Neuheit betrifft eine Schürze aus einer mit einer ganz dünnen Faserschicht von der Rückseite her durchsetzten dünnen Gummischicht; die dünne Faserschicht besteht aus Mull. Die Schürze mit aufgeklebtem Zubehör kann uni, marmoriert, bedruckt oder besprüht sein. Eine solche Schürze hat das Aussehen und die Eigenschaften einer Gummischürze, durch ein eingefügtes Gewebe verstärkt.

Gummiwasserhahnkegel. Carl Hilbert, Wiesbaden, Luisenstraße 5. G.-M. Nr. 1 081 780. Die Neuheit besteht darin, daß die Eisen-Gummi-Wasserhahnkegel extra präpariert sind für Starkdruck und für Kalt- und Warmwasserleitungen.

Gummigegegenstand mit metallisch glänzender Oberfläche. Baltic India Rubber Company „Quadrat“, Riga, Lettland. G.-M. Nr. 1 082 382. Die Neuheit betrifft einen Gummigegegenstand mit aufvulkanisiertem Pulver aus Metall oder einer Metallverbindung von metallisch glänzender Farbe. Die Neuerung daran ist, daß Metall oder eine Metallverbindung in Pulverform fest mit der Oberfläche verbunden ist, und zwar entweder gleichmäßig verteilt oder in Mustern. Die Farbe der Oberfläche hängt von der Farbe des auf die Oberfläche aufgetragenen Metalls oder Metallpulvers ab, das durch Vulkanisieren darauf befestigt ist. Der Vorteil des Gebrauchsmusters besteht in der großen Dauerhaftigkeit der metallischen Oberfläche, die weder abwaschbar noch leicht abnutzbar ist.

Hartgummiplatte mit eingepreßten Metalleinlagen in Zahlen-, Buchstaben- oder Zierform. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. G.-M. Nr. 1 082 105. Die Neuheit betrifft Platten aus Hartgummi mit in der formbaren Masse in Form von Zahlen, Buchstaben oder Verzierungen eingepreßten metallischen Einlagen. Neuerungsgemäß werden in Platten aus Hartgummi Metallfolien oder auch Metallteile in Form von Zahlen, Buchstaben oder Verzierungen in einem Arbeitsgange in die formbare Masse, die in den unlöslichen, erhärteten Zustand übergeführt wird, eingepreßt. Auf diese Weise können Gebrauchsgegenstände aller Art sowie Platten mit Ornamenten hergestellt werden, die z. B. zur Tafelung von Kästen und Schränken oder dergleichen Verwendung finden.

Ausländische Patente.

Kabelhülle. Engl. Pat. Nr. 313 895 vom 14. März 1928 für Standard Telephones & Cables, Ltd., N. Riley und L. Cole, London (14. August 1929). Der Kabelleiter ist umhüllt mit Guttapercha- oder Papierstreifen, bedeckt mit feinverteiltem magnetischem Material, z. B. aus einer Nickel-eisenlegierung in Pulverform, die entweder aufgesprüht oder durch einen Klebstoff darauf befestigt ist. Man spritzt noch eine Schicht Lack auf, um die magnetischen Teilchen voneinander zu isolieren. Oder zwischen den Guttaperchahüllstreifen bringt man einen dünnen Film magnetischen Materials an.

Vorbehandlung von Oelen zur Faktisfabrikation. Engl. Pat. Nr. 313 917 vom 5. Juni 1929 für J. Baer, Basel (14. August 1929). Die Oele werden mit einem Produkt erhitzt, erhalten durch Behandeln von gesättigten halogenisierten Kohlenwasserstoffen der Gruppe C_nH_{2n+2} mit Schwefel

oder schwefelliefernden Stoffen. Beispielsweise erhitzt man Rüböl mit dem Polymerisationsprodukt von Aethylendichlorid und Kalziumpolysulfid. Aus solchem vorbehandelten Oel dargestellter Faktis löst sich in Benzol, Chloroform, Aethylenchlorid usw. auf. Zur Polymerisation können auch benutzt werden Methylendichlorid, Aethylen- oder Methylendibromid und Alkali- oder Erdalkalipolysulfide.

Vulkanisationsprodukt. Engl. Pat. Nr. 313 919 vom 13. Juni 1929 für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. (14. August 1929). Natur- oder Kunstkautschuk wird behandelt mit einem Alkyl- oder Arylschwefelhalogenid oder dessen Derivat, besonders in Gegenwart eines indifferenten Lösemittels. Beispiel: 1 Gewichtsteil Kautschuk löst man in 400 Teilen Kohlenstofftetrachlorid und setzt der Lösung 3 Teile p-Nitrophenylchlorid, in 50 Teilen Tetra gelöst, hinzu. Man erhält in quantitativer Ausbeute ein tiefgelbes Pulver, bei 135° C sinternd.

Tennisball. Engl. Pat. Nr. 314 168 vom 24. April 1929 für H. Ayres, London, M. Ayres und H. Smith, Nuneaton (14. August 1929). Der Ball besteht aus einem aufgeblasenen Hohlkern aus Kautschuk, auf dem in entgegengesetzten Windungen eine Schicht aus Melontuch, Flanell oder Filz und darauf eine Lage aus Kautschukmasse aufgetragen werden, letztere wird vulkanisiert.

Darstellung kautschukartiger Substanzen. Engl. Pat. Nr. 314 524 vom 13. Juni 1929 für J. Baer, Basel (21. August 1929). Durch Reaktion von Halogenverbindungen und gesättigten Kohlenwasserstoffen mit Lösungen von Alkali- oder Erdalkalisulfiden oder Polysulfiden erhält man kautschukähnliche Produkte. Beispiele: Isoprendibromid wird mit einer Lösung von Kalziumsulfid auf 80° C eine Stunde lang erhitzt. Oder Butadiendichlorid wird mit einer Lösung von Kalziumsulfid 1½ Stunden auf 90° C erhitzt.

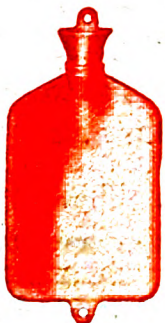
Herstellung von Schwammkautschuk. Engl. Pat. Nr. 314 539 vom 27. Juni 1929 für Y. Cornic, Asnières, Frankr. (21. August 1929). Zu konzentriertem Milchsaff, der eine organische Base, z. B. Diphenylguanidin, enthält, mischt man Ammoniumkarbonatpulver und bewirkt Koagulation. Die Masse wird geformt und auf 140° C in einem inerten Gas, überhitztem Dampf oder Glycerin, erhitzt. Der Schwammkautschuk wird gewaschen, z. B. mit Alkalilösung, kann gefärbt, sterilisiert und parfümiert werden. Obige Mischung kann Schwefel, Sulfide, Zinkoxyd und Füllstoffe enthalten.

Verwendung von Kautschukstreifen als Kunstleder. Engl. Pat. Nr. 314 783 vom 2. April 1928 für P. Schidrowitz und L. Burke, London (28. August 1929). Man stellt derartige Streifen her aus einem Gemisch von 0,5 bis 1 Volumteil feinem Gasruß und kolloidem Ton oder leichtem Magnesiumkarbonat mit 1 Volumteil Kautschuk und einem Rüböl-faktis, in Mengen von 0,3 bis 0,7 Volumenteile zu 1 Volumteil unter Zusatz von Schwefel, Beschleuniger, Zinkoxyd, besonders Bleiglätte (1 bis 2 Volumenteile auf 100 Volumenteile Kautschuk). Das Produkt wird bei 40 bis 60 lbs. Dampfdruck vulkanisiert, dann trockner Hitze bei 155 bis 160° F unterworfen, um geeignete Härte zu erhalten. Beim Kalandern können die Streifen genarbt werden.

NUR DIE

SULFUR-WÄRMFLASCHE

HÄLT SOLCHE GEWALTPROBEN AUS



2 LITER
INHALT

GRÖSSE 20×30 cm

EIN ERNEUTER BEWEIS
FÜR DIE BESONDERE GÜTE
DER **SULFUR** GUMMIWAREN



DIESELBE FLASCHE
AUFGEBLASEN AUF
62×75 cm



FASSUNGSRAUM
150 LITER

AKTIENGESELLSCHAFT
METZELER & Co.
M U N C H E N

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 21f. 61. R. 69 575. Ernst Rademacher, Düsseldorf, Bahnstraße 64. Aus einem einzigen in sich einheitlich zusammenhängenden Weichgummistück bestehender, der Länge nach von dem biegsamen Kabel durchsetzter Handgriff für elektrische Handleuchten. 9. Dezember 1929.
- 47f. 24. H. 110 051. Gustav Huhn, Berlin NW 87, Levetzowstraße 23. Stopfbüchsenpackung. 9. Februar 1927.
- 54h. 5. Sch. 87 648. Maria Schultheis, geb. Langwieder, Berlin SW 61, Möckernstraße 104a. Vorrichtung, um Buchstaben, Zeichen, Zierflächen oder dergleichen aus Holz oder anderen Stoffen mittels Doppelsaugstücken aus Gummi oder dergleichen an glatten Flächen abnehmbar zu befestigen. 8. September 1928.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 27c. 11. 483 397. Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, Schweiz; Vertr.: Dr. e. h. R. Boveri, Mannheim-Käfertal. Einrichtung an flüssigkeitsgesperrten Stopfbüchsen. 5. Juni 1928. A. 54 380.
- 33b. 2. 483 374. Johann Roth, Tentismühle, Post Daleiden, Kr. Prüm. Aus federnd nachgiebigem Werkstoff, insbesondere Gummi, hergestelltes Armbandgehäuse für Taschenuhren. 4. Januar 1928. R. 73 336.
- 39a. 10. 483 245. Ernst Enna, Kopenhagen; Vertr.: W. J. E. Koch, Pat.-Anw., Hamburg 1. Verfahren und Vorrichtung zum Zusammenkleben von Kreppegummi mit anderen Stoffen auf mechanischem Wege. 27. März 1925. E. 32 286.
- 65a¹⁵. 7. 483 316. Max Stellmacher, Berlin O 34, Romintener Straße 42. Nur aus einem schlauchartigen, in der Längsrichtung gefalteten Körper aus Gummi oder Gummistoff bestehende aufblasbare Schwimmvorrichtung. 2. Juni 1927. St. 42 723.

Klasse Gebrauchsmuster-Eintragungen.

- 3b. 1 086 584. Flügel & Polter, Gummiwarenfabrik, Leipzig W 31, Jahnstraße 81/82. Anordnung von Gummipatlchen oder Gummistreifen auf Gürteln, Handtaschen, Schürzen und dergleichen als Verzierung. 31. Juni 1929. F. 60 655.
- 15l. 1 086 850. Windmüller & Hölcher G. m. b. H., Lengerich i. W. Schleifmaschine für Gummidruckstöcke. 1. August 1929. W. 85 447.
- 30d. 1 086 576. Otto Beckschebe, Bremen, Stohrerstraße 22. Fingerling bzw. Däumling mit Gummischlaufe. 26. Juli 1929. B. 136 041.

- 30d. 1 086 704. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. Wärmflasche. 17. August 1929. M. 105 036.
- 30d. 1 086 960. Firma Ernst Erler, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 133. Gummi-Wärmflaschen-Ueberzug (Hülle). 23. August 1929. E. 41 466.
- 30d. 1 087 041. Firma F. Oscar Hartenstein, Plauen i. V., Carolastraße 53. Gummistrumpf mit Wolle zum Schutze gegen Erkältung. 15. August 1929. H. 128 064.
- 51c. 1 086 858. Rudolf Maiwald, Chemnitz-Hilbersdorf, Margaretenstraße 21. Geigenkinnhalter mit auswechselbarer, poröser Gummieinlage. 12. August 1929. M. 104 966.
- 63e. 1 087 001. Hans Greiner, Möttingen. Vorrichtung zum Untersuchen von Gummireifen auf undichte Stellen. 15. August 1929. G. 70 829.
- 65a. 1 086 145. Max Kristan, Berlin NW 21, Stromstraße 28. Schwimmgürtel mit Gummibällen als Tragkörper. 19. Juli 1929. K. 125 408.
- 68d. 1 086 249. Klöckner-Werke A.-G., Abtl. Mannstaedtwerke, Troisdorf. Gummipuffer zur Dämpfung des Türaufschlags, insbesondere bei Metall-Türrahmen. 3. Juli 1929. K. 125 024.
- 70d. 1 086 474. Liga Gummiwerke A.-G., Frankfurt a. M.-Hausen, Hausener Obergasse 2. Schreibunterlage aus Gummi. 7. August 1929. L. 69 756.
- 71a. 1 086 830. Vavrin Slampa und Gustav Sirek, Brünn; Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dipl.-Ing. E. Wesnigk, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Absatz, insbesondere Gummiabsatz. 13. Juli 1929. S. 74 993.
- 71a. 1 086 855. Kurt Prüfer, Osnabrück, Klöntrupstraße 2. Gummiabsatzstreifen. 7. August 1929. P. 51 830.
- 71a. 1 086 999. Otto Schlappig & Co. m. b. H., Düsseldorf, Herderstraße 42. Gummiiüberziehschuh. 13. August 1929. Sch. 101 947.
- 71c. 1 086 037. Christian Augenstein, Karlsruhe, Degenfeldstraße 8. Kautschukeinlage (Vulkanisierplatte) für Schuhwerk. 20. Juli 1929. A. 51 137.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 405 863. Hycoc für The Manhattan Rubber Mfg. Co., Passaic, Staat New Jersey, V. St. A., auf Bremsbelag.
- Nr. 405 794. Idella für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter.
- Nr. 405 757. K.-Ring für Krankenhausbedarf, G. m. b. H., Berlin N 65, auf gesundheitliche Instrumente und Geräte.
- Nr. 405 758. Leutator für Wilhelm Leuter, Berlin-Friedenau, auf gesundheitliche Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 406 067. Santella für Dr. Siebert Meyer, Berlin-Friedenau, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.
- Nr. 406 004. Verastos für Otto Stoffregen, Hamburg 13, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus.

MAGNESIA „LIPSIA“

usta leicht
usta extraleicht
usta schwer
carbonica extraleicht

Seit Jahrzehnten bei den bekanntesten Gummiwarenfabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

Heinrich G. Hammer

Hamburg 11

Gr. Johannisstraße 311

716

Fernsprecher: Roland 5226/5228

Drahtanschrift: Hammerhein

Rohgummi, Balata, Guttapercha



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filzrührer, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Pollerfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegel- u. Filzrührer, Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsauftrag, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Vulkanfiber-Manschetten Gummiringe

mit Einlage

WILHELM KRÄMER
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl



H. M. ANTON GUMMIWAREN-FABRIK

BERLIN SO 36, Elisabeth-Ufer 19

GEGRÜNDET 1862

Spezialität:

Sämtliche Artikel
aus Patentgummi
für Hygiene und
Krankenpflege

382

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf, Kr. Steinau, a. d. Oder

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Gummiwerke Corona, G. m. b. H. Sitz Berlin, wohn er von Wandsbek verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist der Fabrikant Herr Herbert Lindemann, Rahlstedt.

Freiberg (Sachsen). Gummiwarenhause Georg Schmidt. Der Kaufmann Herr Georg Eduard Schmidt in Freiberg ist als Inhaber ausgeschieden. Der Geschäftsinhaber Herr Max Willy Tetzner in Freiberg ist Inhaber. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betrieb begründeten Forderungen auf ihn über.

Waltershausen. Polack-Titan-Gummi-Gesellschaft m. b. H. Herr Albert Schäfer ist nicht mehr Geschäftsführer. An seine Stelle ist Herr Paul Landmann in Waltershausen als Geschäftsführer bestellt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

München. Münchener Ledertreibriemenfabrikation Albert Bauer, Rosenheimer Straße 82. Inhaber ist Herr Albert Bauer, Kaufmann in München.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

* **Leipzig.** Franz Seidel, Fahrradgroßhandlung und Kraftfahrzeuge, verlegte sein Geschäft von Kurprinzstraße 16-18 in sein bisheriges Engroslager Brüderstraße 5.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Luftdienst G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Luftverkehrsbetrieb und Förderung aller mit dem Flugwesen zusammenhängenden Ausbildungs- und Entwicklungsfragen. Stammkapital: 60 000 Reichsmark.

* **Kehl.** Deutsche Mathis-Automobilwerke, G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Automobilen, sowie Generalvertrieb der Erzeugnisse der Firma Mathis Société Anonyme in Straßburg.

Vergleichsverfahren.

Bernkastel-Cues. Ueber das Vermögen der Firma Nicolaus Bach u. Söhne in Bernkastel-Cues, Reparaturwerkstätte und Handlung für Kraftfahrzeuge, Inhaber die Herren Jacob und Peter Bach, wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses am 24. Aug. 1929 eröffnet. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag: 23. September 1929, 15 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Gerichtsgebäudes.

Zur Vertrauensperson wird Herr Rechtsanwalt Dr. Rochhold, Bernkastel-Cues, bestellt.

Gutach. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Johann Moser wurde am 22. August 1929 das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson wird Herr Rechtsanwalt Dr. Lenz in Wolfach ernannt.

Konkurse.

Schwelm. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Heinrich Prange in Schwelm, Altmarkt, ist am 11. September 1929 der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Herr Bücherrevisor Stock, hier. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 26. Oktober 1929.

Stettin. Ueber das Vermögen der Firma Görlitz & Co. G. m. b. H., Ein- und Verkauf von Automobilen und Zubehörteilen in Stettin, Hans-Hoffmann-Weg 30, ist am 4. September 1929 nach Ablehnung des Antrags auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Herr Julius Scherk, Stettin, Augustaplatz 1. Anmeldepflicht bis zum 14. Oktober 1929; offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. September 1929.

Vom Ausland.

rg. Helsingfors (Finnland). G. & B. Helenius, Großhandlung in Auto- und Fahrradreifen samt Zubehör, wurde nach Alexandersgade 17, in den neuen Geschäftspalast der Unionsbank, verlegt.

rg. Stockholm. Aktiebolaget Liljeholmens Kabelfabrik, seit 1915 Tochterfirma von „Asea“, mit jetzt etwa 3 Mill. Kr. Jahresumsatz und 150 Arbeitern, errichtet im Vorort Västberga eine große neue, Mitte 1930 betriebsfertige Kabelfabrik von 12 000 qm Grundfläche, teilweise für Ausfuhr berechnet.

Konkurse.

rg. Göteborg (Schweden). Die erst vor einem Jahr gegründete Automobilhandlung Reuters Bil-Aktiebolag wurde in Konkurs erklärt.

rg. Stockholm. Aktiebolaget Velocipedkompaniet, Fahrradhandlung (Direktor Herr E. Molin), wurde in Konkurs erklärt.

Neugründungen.

rg. Hönfoss (Norwegen). A.-S. Bildekk bildete sich mit 15 000 Kr. Aktienkapital für Handel, Agentur und Werkstatt in Autoreifen.



JULIUS FRIEDLAENDER
GUMMIWARENFABRIK G.M.B.H.

BERLIN O 112, WESERSTRASSE 37



201

Gummierte Stoffe:
Bettstoffe, Konfektionsstoffe,
Regenmäntelstoffe aller Art.

Bettelnagen.

**Farbige Gürtel für
Mode und Sport.**

**Konfektionierte
Waren aus gum-
mierten Stoffen:**

Monatshosen, Windelhosen,
Schürzen, Schwammbeutel,
Baderollen, Reiserollen, Reise-
luftkissen, Eisbeutel.

**Nahtlose Gummi-
waren:**
Operations- u. Haushaltungs-
handschuhe, Sauger etc.

Spezialmarke:
Dekameron.



Der Irrigator

für Helm
und Reise

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 1

Tel.-Adr.: „Hevea“ · Fernspr.: C 3, Zentrum 2775

23 Alsterdamm 26, Senator-Hayn-Haus

Geschäftsberichte.

Ekona Aktiengesellschaft (vorm. Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft) Berlin und Kamerun.

(Auszug.)

Vereinigung unserer Gesellschaft mit der Kautschukpflanzung „Meanja“ Aktiengesellschaft. An Stelle des auf 99 Jahre geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages ist in den am 16. Februar 1929 stattgefundenen Generalversammlungen die Vereinigung beider Gesellschaften mit Wirkung vom 1. Januar 1928 beschlossen worden. Das Umtauschverhältnis der Aktien war 3 Meanja- zu 2 Ekona-Aktien. Dementsprechend ist für das 900 000 RM. betragende Nominalkapital der „Meanja“ dasjenige der Ekona um 600 000 RM., d. h. auf 3 100 000 RM. erhöht und in dieser Höhe ausgewiesen worden.

Wiederaufbau in Kamerun. Der Ausbau des Unternehmens ist weiter fortgeschritten. Gegen Ende des laufenden Jahres ist er voraussichtlich im wesentlichen abgeschlossen. Der scharfe Preisrückgang unserer Haupterzeugnisse traf uns empfindlich. Ein Kautschukpreis von 1,64 RM., ein Kakaopreis von 104,05 RM. kennzeichnen das Berichtsjahr, ganz abgesehen von den Restanforderungen des Ausbaues, als das bisher schwerste im Rahmen unseres ungestörten Pflanzungsbetriebes. Die Preisschere in der sich unsere Gesellschaft im Berichtsjahr befand, wird am deutlichsten aus der Feststellung erkennbar, daß die Arbeiterkosten gegen das letzte Vorkriegsjahr um 50 Prozent gestiegen, der Kautschukpreis um 66 Prozent, der Kakaopreis um 15,4 Prozent gefallen ist.

Pflanzungs-Abteilung. Ende 1928 hatten wir 3049,5 ha unter Kultur. Neubepflanzt wurden davon im Berichtsjahr 88,8 ha, wovon 14,2 ha früherer Kickxienbestand, mit Kakao/Hevea. Für die Periode 1928/29 ist mit einem Neu- und Umpflanz von 62 ha zu rechnen. Daneben wurden in den Dauerbestands-Kulturen alle ausfallenden Bäume ersetzt. Den Regenfall in Millimeter zeigt nachfolgende Tabelle:

| | Ekona | Pundu | Meanja |
|----------------|--------|--------|--------|
| 1912 | 2328 | 1869 | 1568,8 |
| 1913 | 1545,5 | 1214,4 | 1473,8 |
| 1927 | 1980,7 | 2064,5 | 1767,8 |
| 1928 | 2062,4 | 1872,5 | 1802,5 |

Kautschuk: Im Berichtsjahr wurden die neuen Koagulations- und Räucherhäuser inundu und Meanja in Betrieb genommen. Sie haben sich ebenso wie das neue Koagulationshaus in Ekona bewährt, was auch in der Verbesserung unserer Erzeugnisse zum Ausdruck kommt. Ein ebensolches Räucherhaus wird in Ekona errichtet, nachdem ein Brand im Mai des laufenden Jahres die Zahl der Kanaltrockner auf zwei verringerte und dadurch ein Neubau notwendig wurde.

Die Zapfung der Kickxia hat im Berichtsjahr aufgehört, da sie sich nicht mehr lohnte, wie wir schon seit längerem die Umwandlung der Kickxien-Quartiere in solche von Kakao/Hevea vornehmen. Geerntet wurden 935 kg und zu einem Durchschnittspreis von 1,23 RM. verkauft. Die Kautschuk-Erträge und -Preise seit 1925 zeigt nachstehende Tabelle:

| Zapfjahr | Hevea-Kautschuk | | | |
|------------|-----------------|--------|-------|-------|
| | Felle | Scrap | Felle | Scrap |
| 1925 . . . | 19 249 | — | 4,03 | — |
| 1926 . . . | 289 300 | 26 516 | 3,43 | 2,77 |
| 1927 . . . | 352 159 | 31 572 | 2,74 | 2,01 |
| 1928 . . . | 316 165 | 39 086 | 1,64 | 1,31 |

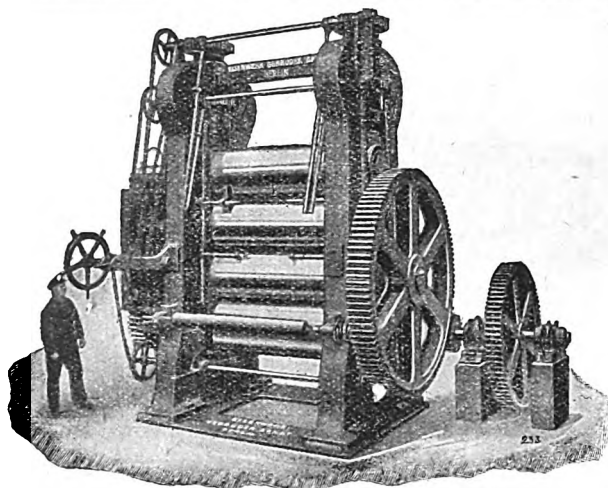
Technische Abteilung. Bahn: Die Hauptstrecke wurde weiter verbessert und mit ihrer Weiterführung nach Meanja begonnen. Wir verfügen jetzt über eine Dampf- und drei Motorlokomotiven. Das Bahnnetz besteht aus rund 20,8 km Hauptbahnstrecke und 39,8 km Zubringergleisen. Kraftwerke: Nach Inbetriebnahme des Neukraftwerks im oberen Bezirk ist mit dem Ausbau eines Wasserkraftwerks im unteren Bezirk begonnen worden. Die beiden Werke sollen die elektrische Heizung der Kakao- und Räucherhäuser ermöglichen und neben Versorgung der Aufbereitungsanlagen mit Kraft, sowie neben der Beleuchtung der Gebäude insbesondere auch einen Reserveantrieb für unsere Oelfabrik sicherstellen.

Beamte. Wir beschäftigten auf der Pflanzung durchschnittlich 20 Europäer.

Arbeiter. Durchschnittlich wurden 1572 farbige Arbeiter, Handwerker und Angestellte beschäftigt. Die Kosten des Arbeitstages eines gewöhnlichen Arbeiters sind gegen das letzte Vorkriegsjahr um genau 50 Prozent gestiegen. Der Gesundheitszustand war gut.

Heimische Betriebe. Die B. Harrass G. m. b. H. (Sperrholzfabrik) hat im Berichtsjahr ihren Umsatz wesentlich steigern können. Die erzielten Gewinne werden zur finanziellen Stärkung dieser Tochtergesellschaft verwendet. Der Ausbau der Helenenwerk G. m. b. H. wurde fortgesetzt.

Bilanz am 31. Dezember 1928. Aktiva: Konto Afrika, amtlich festgestellter Gesamtschaden Ekona und Meanja 13 870 000 RM., darauf empfangen gemäß Kriegsschäden-Schlußgesetz vom 30. März 1928 Ekona und Meanja 2 226 000 RM., restlicher Entschädigungsanspruch an das Reich 11 644 000 RM., ausgewiesen als Erinnerungsposten mit 1 RM., Pflanzungs-Konto 2 927 832,41 RM., Gebäude, Aufbereitungs-, Kraftanlagen usw. 232 982 RM., Transportanlagen und -mittel zu Wasser und Land 445 402 RM., Betriebsmittel und Inventar (schwimmend und lagernd) 126 763,35 RM., Waren 32 715,85 RM., Pflanzungserzeugnisse 362 658,19 Reichsmark, Konto-Korrent-Konto 658 348,92 RM., Beteiligungen und Effekten 439 705,62 RM., Grundbesitz in Deutschland 125 523,18 RM., Barbestand 5078,61 RM., Avals: Sicherungen für behördliche Forderungen in Akzepten und Hypotheken 79 461 RM. — Passiva: Aktienkapital



Walzenverstellung ohne Kelle, D.R.G.M.
Keine Querstangen vor den Walzen.

Maschinen für: Gummi und Kabel

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Eisenwerk Gebrüder Arndt

Tel.-Adr.: Arndtwerk G. m. b. H. BERLIN N 56

Kautschuk-Gesellschaft

m. b. H.

FRANKFURT a. M.

Bockenheimer Anlage 45 ♦ Tel.-Adr.: Kautschuk

Rohgummi

Latex-Konzentrate:

Revertex

Revultex

FORMEN

jeder Art u. Größe für die gesamte Gummibranche desgl. Formen für Bakelit und ähnliche Preßstoffe liefern **prompt und preiswert**

LEHMANN & SCHOTT

Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt

BERLIN N 65, Reinickendorfer Straße 66

Fernruf: Hansa 5874, D6 Wedding 5874

**Leder-
Lederol-
Oel-**

Kleidung

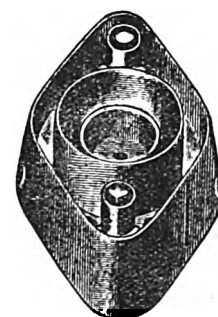
**Gummi-
mäntel**

J. Wille

Gegr. 1859 Pinneberg ö. Hamburg.

Sofort vom Vorrat
Regenkleider-
fabrik

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 84

Fernspr.: Humboldt 8660

310000 RM., Reservefonds 310000 RM., Flußversicherungs-
fonds 11357,85 RM., Dividende aus 1927 ab 16. Februar 1929 zahlbar, Ekona
125000 RM., Meanja 36000 RM., Dividendenrest aus 1926, Ekona
8890 RM., Meanja 2680 RM., zusammen 172570 RM., Wiederaufbau-
hilfe, Restschuld aus Reichsdarlehn 340473 RM., Schiffbaudarlehn
40755 RM., Konto-Korrent-Konto 703204,21 RM., Arbeiter-Guthaben
7663,76 RM., Akzepte 124271,09 RM., Schuldhypotheken 155978,22 RM.,
Avale 79461 RM., Betriebsergebnis aus 1928 390738 RM.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. Debet: Ordentliche Abschrei-
bungen: Gebäude, Aufbereitungs-, Kraftanlagen usw. 20647,57 RM.,
Transportanlagen und -mittel zu Wasser und Land 11956,74 RM., Be-
triebsmittel und Inventar 1404,29 RM., zusammen 34008,60 RM., Gewinn-
Saldo 390738 RM. — Kredit: Betriebs-Gewinn 1928 424746,60 RM.

Winke für den Export.

Aegypten. Bei der Einfuhr von Waren ist vor unmittelbaren Geschäfts-
verbindungen mit Detaillisten zu warnen, vielmehr empfiehlt sich die
Vermittlung eines zuverlässigen Vertreters. Da die Vertreter landesüblich
als berechtigt angesehen werden, für ihren Auftraggeber Forderungen
einzuziehen, ist es zweckmäßig, falls dies nicht gewünscht wird, den
Kunden die Zahlungsweise genau anzugeben. Die deutschen amtlichen
Auslandsvertretungen in Aegypten benennen auf Verlangen geeignete
Vertreter. Mit Rücksicht auf die Konkurrenz wird Kreditgewährung
häufig nicht zu umgehen sein. Vor Bestätigung von Aufträgen von un-
bekannten Firmen ist die Einholung einer zuverlässigen Auskunft un-
erlässlich. Auskünfte erteilt das Deutsche Konsulat in Kairo. Von
den Banken ist die Deutsche Orientbank hervorzuheben. Besondere
Vorsicht ist unbekannten Auskunfteien gegenüber zu beachten!

Früher war die Zahl der jährlichen Wechselproteste ungeheuer hoch.
Hier ist jedoch eine Besserung dadurch eingetreten, daß es die Banken
im Verein mit dem Verband der Vertreter und europäischen Importeuren
durchsetzten, daß alle Wechselproteste in den beiden in Kairo erscheinenden
Zeitschriften „Journal des Tribunaux Mixtes“ und der „Gazette des
Tribunaux Mixtes de l'Egypte“ veröffentlicht werden. Diese Ver-
öffentlichungen, die am 1. Oktober 1928 begannen, hatten sofort einen
starken Rückgang der Wechselproteste zur Folge. Eigentumsvorbehalt
ist nach dem ägyptischen Gemischten Recht bei beweglichen Sachen
rechtsgültig, ein bestimmter Text dafür nicht vorgeschrieben. Es empfiehlt
sich jedoch, solche den Eigentumsvorbehalt regelnden Verträge dem
ägyptischen Gericht vorzulegen bzw. die Unterschriften im Ausland zu
legalisieren. Die Geschäftssprache ist hier hauptsächlich Französisch,
außerdem wird noch in englischer und italienischer Sprache korrespondiert.
Es empfiehlt sich, Kataloge in französischer oder englischer Sprache, am
besten in beiden Sprachen, zu versenden, Preislisten möglichst in englischer
Währung. Im übrigen wird bei noch nicht eingeführten Waren die Ver-
sendung von Katalogen allein meist keinen großen Erfolg haben, da der
Aegyptier, wie überhaupt der Orientale, die Ware selbst sehen will.

Niederländisch-Indien. Der Einfuhrhandel in Niederländisch-Indien
bedient sich vorwiegend der Vermittlung von Importeuren, die in der
Regel in Amsterdam, Rotterdam, Hamburg oder Bremen ihre Stamm-
häuser und Einkaufsvertreter haben. Daneben treten als selbständige
Käufer die größeren Warenhäuser und Ladengeschäfte auf. In den letzten
Jahren sind in Batavia, Surabaja und Palembang eine Reihe neuer Import-
firmen entstanden, die sich in der Hauptsache damit befassen, europäische
Importwaren auf den Markt zu bringen. Diese Firmen sind der deutschen
Industrie durchaus wohlgesinnt, da sie nichts mehr fürchten, als etwa
durch übermäßige Hereinnahme englischer oder amerikanischer Waren
eine Abhängigkeit Niederländisch-Indiens von diesen Ländern zu schaffen.
Nicht zu empfehlen ist mit Rücksicht auf das große Risiko eine Geschäfts-
verbindung mit den eingeborenen Firmen. Jedenfalls sind sehr zuverlässige
Auskünfte über diese Firmen erforderlich. Die Geschäftssprache ist
Holländisch. Von Deutschland aus kann man sich auch der deutschen
Sprache bedienen, sofern der Schriftwechsel nicht mit einer der wenigen
englischen Importfirmen geführt wird. Es empfiehlt sich, die Angebote
in holländischen Gulden cif niederländisch-indischem Hafen zu geben,
Kataloge und sonstiges Propagandamaterial wird am besten in holländischer
Sprache versandt, jedoch nur bei ihrer vollkommenen Beherrschung,
sonst besser in deutscher Sprache.

Ein besonders guter Käufer in Niederländisch-Indien ist der „In-
dische Centrale Anschaffungsdienst“ in Bandoeng auf Java, die
zentrale Einkaufsorganisation der Regierung von Niederländisch-
Indien. Wer mit dem I. C. A. in Geschäftsverbindung treten will, muß
sich in Bandoeng die Mitwirkung eines Vertreters sichern. Unmittelbare
Angebote deutscher Firmen an den I. C. A. sind zwecklos, da der I. C. A.
Ausschreibungen nur durch Vermittlung in Niederländisch-Indien selbst
eingetragener Importfirmen jeder Nationalität vergeben kann.

Westindien. Die Vereinigten Staaten haben während des Krieges
den größten Teil des Handels in Westindien an sich gerissen und beherrschen
diesen auch jetzt noch zum Teil. Die Amerikaner sind in Kuba, Haiti
und der Dominikanischen Republik durch die nahen politischen
Beziehungen im Vorteil. Auch in einem Teil von Britisch-Westindien
haben die Vereinigten Staaten einen großen Teil des Handels an sich
gebracht.

1. Kuba vor allem verdient die Beachtung des deutschen Exports,
da die deutsche Ware hier als Qualitätsware bekannt ist. Erschwerend
für den deutschen Export ist es, daß die Vereinigten Staaten eine Zoll-
vergünstigung von durchschnittlich 20 bis 25 Prozent haben. Wenn nicht
die Vermittlung deutscher Exportfirmen vorgezogen wird, empfiehlt
sich die Anstellung eines zuverlässigen Vertreters. Die Erfahrung hat
gelehrt, daß es im allgemeinen ein großes Risiko ist, den Vertretern Inkasso
zu übertragen. Als geeigneter Platz für die Errichtung einer Vertretung
für die ganze Insel kommt in erster Linie Havanna in Betracht. Die
Landessprache ist Spanisch. Klagedrohungen führen hier meist nicht
zum Ziel, es gibt sogar Kunden, die nie wieder etwas bestellen, wenn ihnen
eine Rechnung zum Bezahlen vorgelegt wird. Bei Kenntnis des Kunden
und richtiger Behandlung desselben werden Verluste meist vermieden
werden. Dazu ist ein tüchtiger und landeskundiger Vertreter erforderlich.



Es wird kalt!



**Denken Sie
an die kalten
Tage!**

Die gute

„C.M.“ Wärmflasche

handgearbeitet und seit Jahr-
zehnten bewährt, darf dann in
keinem Haus fehlen. In Grau
und Rot und anderen wunder-
vollen Farben lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

C. MÜLLER

Gummiwaarenfabrik Actien - Gesellschaft

BERLIN-WEISSENSEE

Belfortstraße 23-29

Preise werden in Dollar, möglichst cif Havanna, verlangt. Vordruckte Lieferungsbedingungen genießen in Kuba keinen gesetzlichen Schutz. Ein Eigentumsvorbehalt ist in Kuba nur verfechtbar, wenn er durch eine notarielle Urkunde einwandfrei festgelegt worden ist. Selbst dann können noch gewisse Schwierigkeiten entstehen. Eine Vereinbarung über deutschen Gerichtsstand ist wertlos, da der kubanische Kunde nur in den seltensten Fällen Eigentum in Deutschland haben wird und deutsche Urteile in Kuba nicht vollstreckt werden.

2. **Britisch-Westindien** hatte im Jahre 1927 eine Einfuhr im Wert von nicht weniger als rund 440 Mill. Goldmark. Es läßt sich hinsichtlich der Einfuhr in zwei Gruppen teilen. Die erste Gruppe, zu denen die Bermuda-, die Bahama-Inseln, Jamaika und Britisch-Honduras gehören, beziehen ihre Waren, mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe Entfernung, vorwiegend aus den Vereinigten Staaten und Kanada, die zweite Gruppe dagegen (Barbados, Trinidad, die Leewards- und Windward-Inseln und Britisch-Guayana) mehr aus England und anderen europäischen Ländern. In Britisch-Westindien gibt es eine Anzahl guter Agenten, aber viel größer ist die Zahl von minderwertigen Vertretern. Es gibt u. a. Vertreterfirmen, die die bestellten Waren zu einem Preise losschlagen, der kaum die Produktionskosten erreicht und die gar nicht die Absicht haben, den Lieferanten zu bezahlen. Ist ein Fabrikant nicht in der Lage, sich die Dienste einer guten Vertreterfirma zu sichern, so ist es viel vernünftiger, sich mit den Firmen in Westindien direkt in Verbindung zu setzen, sei es durch ihre Londoner Einkäufer oder durch Versendung von Katalogen. Zu beachten ist ferner, daß jede größere Kolonie in Britisch-Westindien ein Absatzmarkt für sich ist, so daß für jede dieser Kolonien ein Vertreter bestellt werden müßte. (flpstr) Kr.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten,
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4868. Wer ist Hersteller der Gummischläuche „Berg-Union“?
Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?
Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „F. R. I. Co.“?
Nr. 4874. Wer fabriziert Celluloid-Masken für Schuhzwickarbeit?

Nr. 4886. Wer ist Fabrikant der Zerstäuber aus Gummi in Form einer Hand, die gleichzeitig zum Massieren des Kopfes benutzt wird?

Nr. 4897. Wer ist Fabrikant eines mineralisierten Halsbeutels, bei dem die Verschraubung nicht am Ende, sondern oben aufsitzt?

Nr. 4898. Wer fabriziert die sogen. „Tikonder“-Packung?

Nr. 4899. Wer ist Hersteller der „Origi“-Parfümzerstäuber in Tierform?

Nr. 4900. Wer ist Fabrikant von Stopfbüchsen-Packungs-Ringen für Benzinpumpen in kleinen Abmessungen?

Nr. 4901. Wer stellt Turnmatten mit Gummibelag her?

Nr. 4902. Wer ist Hersteller der Oxydationsbombe nach Davis resp. Sur?

Nr. 4903. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Schafdarmschläuche?

Nr. 4904. Wer ist Fabrikant von einer speziellen pergamentartigen Dichtungsplatte für Benzin?

Nr. 4905. Wer fabriziert chromierte Metallschläuche?

Nr. 4906. Wer ist Hersteller der Packsalbe „Union“?

Nr. 4908. Wer ist Fabrikant der „Erika“-Augendusche?

Nr. 4909. Wer fabriziert Kupplungsringe für 65er Storz-kupplungen, 62 mm innerer Durchmesser?

Nr. 4910. Wer stellt Gummi-Aus- und Einführungstüllen mit zirka 10 mm äußerem Durchmesser her?

Nr. 4911. Wer baut Maschinen zum Aufpressen von Kreppgummisohlen?

Nr. 4912. Wer ist Hersteller des „Sanatola“-Pneumatik-Gummibandes?

Nr. 4913. Wer ist Hersteller von Schwammgummi-Kugeln, Marke „Columbus-Adolf“?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 4866. Wer erzeugt gummiertes Stoffband zum Einfassen von Schuhen?

Nr. 4914. Wer fabriziert Gummilager für Kühlschränke, wie in Nummer 50 der „Gummi-Zeitung“ Seite 2808 beschrieben?

Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729
„**ANNAHÜTTE**“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Spezial Anfertigung von 2000 Stk. Vorratig
Elches
Druck Artikel THUBERT Tübingen

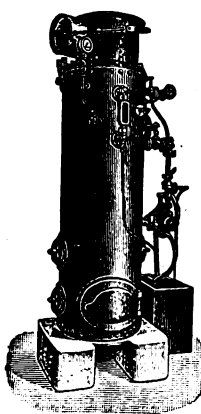
Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132



Vulkanisierkessel

sowie

Dampf-erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G.m.b.H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

239



STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

88



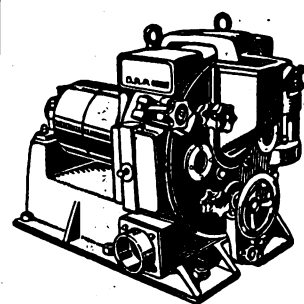
GARNITUREN für Insektenpulverspritzen FORMEN

für nahtlose Gummiwaren
Massenartikel aller Art billigst

Holzwarenfabrik
W. Drechsel, Gelsing 2 L.Sa.
Vertreter gesucht! 750

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.

614 Universitätsring 23

Feuerwehrschräuche

aus Hanf und Flachs

liefert preiswert 537

JOHANNES SCHNEIDER

Mechanische Schlauchweberei

Herges-Vogel (Thüringen)

Fernsprecher: Bad Liebenstein 262

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Wesentliche Änderungen des Wechselsteuerrechts seit 1. August 1929.

Durch Gesetz vom 29. Juni 1929 ist das Wechselsteuergesetz mit Wirkung vom 1. August 1929 in folgenden Punkten geändert worden: 1. „Die Steuererhöhung bei Wechseln mit Laufzeit über drei Monate fällt in Zukunft fort. Die Laufzeit des Wechsels ist also auf den Steuersatz ohne Einfluß, der Steuersatz beträgt stets 1⁰/₁₀₀ (bzw. 1⁰/₂₀₀ in den Fällen unter Nr. 2). 2. Die Hälfte des Normalsteuersatzes von 1⁰/₁₀₀, also 1⁰/₂₀₀, galt bisher nur bei Wechseln, die vom Inland auf das Ausland gezogen und im Ausland zahlbar waren. Nunmehr ist bestimmt, daß der Satz von 1⁰/₂₀₀ auch bei Wechseln gilt, die vom Ausland auf das Inland gezogen und im Inland zahlbar sind, sofern die Wechsel auf Reichsmark lauten.“ Hierzu sel zur Klarstellung noch folgendes ausgeführt: Es ist nach wie vor zu unterscheiden zwischen Wechseln, die von der Wechselsteuer freigestellt sind, Wechseln, die einer Steuerermäßigung auf die Hälfte des normalen Steuersatzes unterliegen und Wechseln, die mit dem vollen Satz steuerpflichtig sind. Von der Wechselsteuer freigestellt sind nach § 4 Abs. 1 WStG. a) die vom Ausland auf das Ausland gezogenen und die im Ausland ausgestellten eigenen Wechsel, sofern die Wechsel nur im Ausland zahlbar sind. Es sind dies die sogenannten Transitwechsel. Auf die Staatsangehörigkeit der beteiligten Personen kommt es hierbei nicht an. Auch ein Wechsel, der von einer deutschen Firma in London auf eine deutsche Firma in Paris gezogen und in Paris zahlbar ist, ist mithin steuerfrei. b) Die vom Inland auf das Ausland gezogenen Wechsel, sofern sie nur im Ausland, und zwar nur auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbar sind, und sofern sie weiter von dem Aussteller unmittelbar in das Ausland versandt werden. Eine unmittelbare Versendung gerade an den Akzeptanten ist hierzu nicht erforderlich. Wird hingegen solcher Wechsel an die Order eines inländischen Remittenten gestellt und von diesem auch im Inland in Umlauf gesetzt, so ist er nicht unmittelbar in das Ausland versandt, dient vielmehr als inländisches Zahlungsmittel und ist wie ein sonstiger (inländischer) Wechselsteuerpflichtig. — Als ausländischer Wechsel gilt jeder Wechsel, der im Ausland ausgestellt ist — ohne Rücksicht insbesondere auf die Staatsangehörigkeit des Ausstellers, den Zahlungsort oder die Währung, in der die Zahlung der Wechselsumme zu erfolgen hat. Der ausländische Wechsel kann jedoch naturgemäß nur bei einem Umlauf im Inlande der Steuer unterliegen. Dementsprechend läßt § 5 Wechselsteuergesetz (WStG.) bei einem ausländischen Wechsel die Steuerschuld erst in dem Zeitpunkt entstehen, in dem er von dem ersten inländischen Inhaber aus den Händen gegeben wird; wird ein ausländischer Wechsel von dem ersten inländischen Inhaber lediglich zur Annahme versandt oder lediglich zur Annahme präsentiert, so entsteht die Steuerschuld, falls nicht der Wechsel bereits mit einem inländischen Indossament versehen ist, sogar erst mit Rückgabe an den Aussteller oder mit der anderweitigen Aushändigung des Wechsels durch den Akzeptanten. Außer der Steuerbefreiung gewährt das Wechselsteuergesetz noch eine Ermäßigung auf die Hälfte des normalen Steuersatzes in zwei Fällen, und zwar für Wechsel a) die vom Inlande auf das Ausland gezogen und nur im Ausland zahlbar sind (diese Vorschrift bezweckt die Erleichterung des Exportgeschäfts), b) nunmehr auch ab 1. August 1929 vom Ausland auf das Inland bezogen sind, sofern die Wechsel auf Reichsmark lauten. Hiermit wird bezweckt, den Wechselrembours bei Exportgeschäften und die Finanzierung solcher Geschäfte im Inland steuerlich zu erleichtern. — Die Beschränkung der

Steuervergünstigung auf solche von dem Ausland auf das Inland gezogene Wechsel, die im Inland zahlbar sind, ergibt sich hierbei daraus, daß die Finanzierung der fraglichen Exportgeschäfte gerade im Inland erleichtert werden soll, während ein auch im Ausland zahlbar gestellter Wechsel auch im Ausland finanziert werden könnte. Durch die Beschränkung auf Reichsmarkwechsel aber soll das Ansehen der Reichsmarkwährung im internationalen Zahlungsverkehr gehoben werden. (fl)

Verlustabzug und Gewerbeertragsteuer.

Dr. B. Durch das Gesetz vom 29. Juni 1929 ist bekanntlich der Abzug eines in der Bilanz ausgewiesenen Jahresverlustes von den Gewinnen der beiden nächsten Jahre für die Einkommensteuer zugelassen. Hat jedoch der Gewerbetreibende in den Verlustjahren anderes Einkommen (z. B. aus Vermietung) gehabt, so wird der Verlust zunächst gegen dieses Einkommen aufgerechnet; nur der restliche Verlust kann von dem Gewinn der beiden nächsten Jahre abgesetzt werden. Fraglich kann sein, ob dieser Ausgleich des Verlustes gegen Einkünfte aus anderen Einkommensquellen auch für die Gewerbeertragsteuer gilt. Dies ist m. E. nicht anzunehmen. Bei der Gewerbeertragsteuer ist, worauf auch von anderer Seite in der Steuerliteratur hingewiesen ist (vgl. Rechtsanwalt Dr. Rosendorff in DAZ. vom 17. August 1929), der volle im Gewerbebetrieb festgestellte Verlust abzugsfähig, weil nach § 5, Abs. 1, der preußischen Gewerbesteuerverordnung der Gewerbeertrag nach den Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes über das steuerbare Einkommen aus „Gewerbebetrieb“ ermittelt wird. Die neuen Vorschriften über den Verlustabzug sind im übrigen auch auf die Gewerbeertragsteuer der Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften anwendbar. (fl)

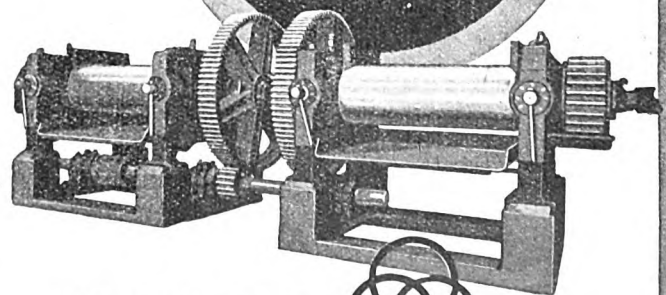
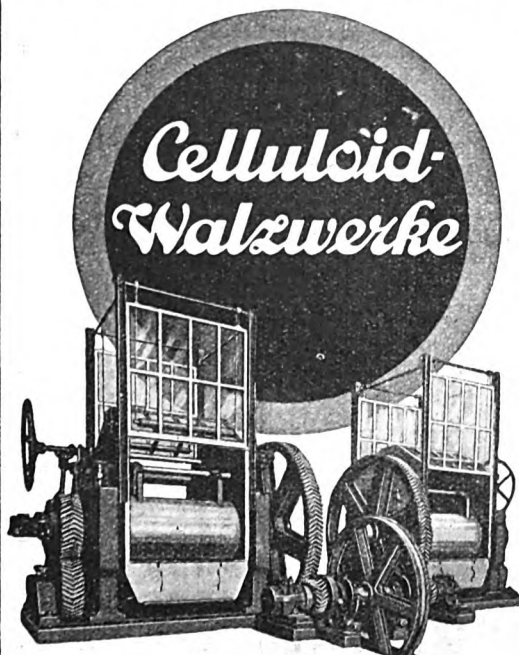
Zur Neufeststellung von Einheitswerten.

Nach § 75 des Reichsbewertungsgesetzes können auf Antrag Einheitswerte neu festgestellt werden, wenn sich der Wert einer wirtschaftlichen Einheit innerhalb eines Hauptfeststellungszeitraumes infolge besonderer Umstände um mehr als den fünften Teil oder um mehr als 100 000 RM. verändert. Was unter dem Begriffe „besondere Umstände“ zu verstehen ist, ist im Gesetz nicht erläutert. Das Gesetz führt in negativer Form nur aus, daß Wertveränderungen, die auf allgemeinen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse beruhen, nicht in Betracht kommen. Damit ist den die Allgemeinheit treffenden Umständen, wie z. B. ungünstiger Konjunktur, Sinken der Preise für einzelne wirtschaftliche Güter usw., eine steuerliche Bedeutung im Sinne der Neufeststellung eines Einheitswertes abgesprochen. Auf der anderen Seite hat aber der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 28. März 1929 (I A b 119) ausgesprochen, daß es unrichtig ist, anzunehmen, daß nur solche Veränderungen in Betracht kommen könnten, die auf ein von außen kommendes Ereignis zurückzuführen seien. So kann z. B. aus den zur Begründung des Gesetzes gegebenen Beispielen entnommen werden, daß auch die Hebung des Wertes eines landwirtschaftlichen Gutes durch Neuerrichtung von Gebäuden, ferner die Verkleinerung und Vergrößerung der Grundstücksfläche oder des Betriebsmittelstandes durch Veräußerung oder Erwerb als „besondere Umstände“ zu gelten haben. In dem oben erwähnten Urteil hat der RFH. die Herausgabe von Betriebsmitteln aus dem Vermögen einer Gesellschaft an die Gesellschafter als „besonderen Umstand“ im Sinne des § 75 Abs. 1 RBewG. angesehen und demgemäß, da die anderweitigen gesetzlichen Voraussetzungen für eine Neufeststellung des Einheitswertes erfüllt sind, eine solche ausgesprochen.



Windelbosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reisekissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig 61, Königsplatz 9
Grassitten 195
hohe Rabatte! Vertrieber gesucht.

GUMMI-UND CELLULOIDMASCHINEN



KRUPP
GRUSONWERK
MAGDEBURG

76
Holz-Massonartikel
Jeder Art
roh, poliert, gefräst,
gedreht, z. B.
Holzbohlen, pa. pa. Wattle-
stücken, Rundstäbe, Ver-
binder, Ventile für
Gummiwaren, Spanschach-
teln, Zangenspatel usw.
Lieferung prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Obernau 1. St.-G.

Rechtsfragen

Beschädigung des Gutes auf dem Eisenbahntransport.

rd. Nach § 810 BGB. kann derjenige, der ein rechtliches Interesse daran hat, eine in fremdem Besitz befindliche Urkunde einzusehen, die Verhandlungen über ein Rechtsgeschäft enthält, die zwischen ihm und einem anderen gepflogen sind, von dem Besitzer die Gestattung der Einsicht verlangen. Auf diese Gesetzesbestimmung stützte sich der Kläger, der der Verfügungsberechtigte über Waren war, die mit der Eisenbahn versandt und in beschädigtem Zustande am Bestimmungsort angekommen waren. Er verlangte von der Eisenbahn Einsicht in die Akten, die bei der Eisenbahn über den Schadensfall angelegt waren, die Eisenbahn verweigerte jedoch die Einsicht, indem sie sich auf die Vorschrift des § 81, Abs. 3 der Eisenbahnverkehrsordnung berief, wonach der Verfügungsberechtigte lediglich die Bekanntgabe des Ergebnisses oder eine Abschrift der Tatbestandsaufnahme verlangen kann. Die Eisenbahn hatte sich auf wiederholtes dringendes Ersuchen des Verfügungsberechtigten bereit erklärt, das Gutachten der Sachverständigen, die Zeugnisaussagen und die Fehlmeldungen „auf Antrag zur Einsicht“ bei ihr vorzulegen und gegebenenfalls über einzelne, namhaft zu machende Punkte Auskunft zu geben. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat den Standpunkt der Eisenbahn nicht gebilligt, sondern dem Kläger recht gegeben. Die Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung verpflichtete die Eisenbahn, den Berechtigten das Ergebnis ihrer Ermittlungen, also eine von ihren Organen gefertigte Zusammenstellung des Inhaltes der Ermittlungen, auf Verlangen vorzulegen. Eine solche Zusammenstellung kann aber, da sie immer nur die Auffassung einer Person über das, was ihr wesentlich erscheint, wiedergibt, nicht immer eine Gewähr dafür bieten, daß sie das Ergebnis auch objektiv richtig wiedergibt. Der § 810 BGB. dagegen gestattet dem Beberechtigten die Einsicht in die Urkunden, wodurch er in die Lage versetzt wird, sich selbst eine Meinung über das Ergebnis der Ermittlungen zu bilden. Dabei ist zu bedenken, daß die von der Eisenbahn angestellte Untersuchung nicht bloß in ihrem Interesse, sondern auch im Interesse des Frachtberechtigten stattzufinden hat, so daß also die Voraussetzungen des § 810 BGB. gegeben sind. Es kann auch — im Gegensatz zu der Anschauung der Eisenbahn — keine Rede davon sein, daß die Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung ein den § 810 BGB. ausschließendes Sondergesetz darstellt. Selbstverständlich kann der Berechtigte keinen Anspruch darauf erheben, daß ihm auch Einsicht in denjenigen Teil der Akten gewährt wird, der Verfügungen und Anordnungen innerdienstlicher Art enthält, an deren Geheimhaltung die Eisenbahn ein berechtigtes Interesse hat — beispielsweise Verfügungen organisatorischer und personeller Art zum Zwecke der Vermeidung künftiger Schadensfälle, auch Auskünfte über die Vertrauenswürdigkeit der am Frachtvertrag Beteiligten usw. (OLG. Karlsruhe, Z. I. BR. 206, 28).

(flp)

Die vertragliche und außervertragliche Haftung bei einem Unfall.

js. Die Annahme einer vertraglichen Haftung hängt grundsätzlich davon ab, ob die Schuldnerin eine Vertragspflicht verabsäumt hat. Das kann zweifellos auch dann der Fall sein, wenn in einem Geschäftslokal den Kunden zur Ermöglichung von bestimmten Geschäftsbesorgungen gegen Entgelt Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden und diese Einrichtungen mangelhaft sind. Gegenüber dem Besucher eines Warenhauses trifft das nicht ohne weiteres zu, da hier der Kauflustige die verschiedenen Einrichtungen nur zum Zweck der Besichtigung benutzt. Anders dagegen, wenn der Kauflustige einen Kauf abgeschlossen und die Ware bezahlt hat. Neben der strengerer vertraglichen Haftung aber besteht bei Unfällen immer noch die außervertragliche Haftpflicht. Die Klägerin hatte in einem Warenhaus der Beklagten im 4. Stockwerk Einkäufe besorgt und den Fahrstuhl nach dem Erdgeschoß benutzt. Im Erdgeschoß hielt der Fahrstuhl nicht an, sondern fuhr bis zum Boden des Fahrstuhlschachtes und stieß heftig auf. Die Klägerin will hierdurch außer Verletzungen am Ellenbogen einen Nervenschok erlitten haben und nimmt deshalb die beklagte Inhaberin des Warenhauses auf Schadenersatz wegen dauernder Verminderung ihrer Erwerbsfähigkeit in Anspruch. Nachdem Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm die Klage abgewiesen hatten, hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. Den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen entnehmen wir folgendes von Bedeutung: Gegen die Annahme einer vertraglichen Haftung für die ordnungsmäßige Hinabförderung der Klägerin mit dem Fahrstuhl ist kein Bedenken zu erheben, falls die Klägerin ihren Einkauf im 4. Stockwerk bereits gemacht hatte. Das Entgelt für die Beförderung lag in dem für die Ware bezahlten Preise. Die Beklagte hatte also die vertragliche Nebenverpflichtung übernommen, die Klägerin unversehrt zum Erdgeschoß zu befördern. Daneben haftete sie ihr wie allen anderen Besuchern des Warenhauses für die ordnungsmäßige Beschaffenheit des Fahrstuhls auch außervertraglich. Die Beklagte kann sich nun nicht — wie das Oberlandesgericht meint — dadurch entlasten, daß ihr ein Verschulden nicht nachgewiesen sei. Denn die Beförderung mittels Fahrstuhls ist nach den Erfahrungen des täglichen Lebens etwas an sich Ungefährliches. Die Klägerin braucht daher, wenn die durch das Aufstoßen des Fahrstuhls verletzt wurde, einen besonderen Verschuldungsbeweis der Beklagten nicht zu führen. Vielmehr ist es Sache der Beklagten, sich zu entlasten. Soweit es sich um die Beschaffenheit des Fahrstuhls handelt, ergeben die Ausführungen des OLG. keine genügende Entlastung der Beklagten. Der Sachverständige R. hatte immerhin auf zwei Möglichkeiten hingewiesen, in denen die Ursache des Unfalls gefunden werden könne (unrichtige Stellung der Stellringe oder Versagen der Bremse bei Uebergewicht). Das Berufungsgericht hätte prüfen müssen, ob die Beseitigung solcher Möglichkeiten nicht zur Sorgfaltspflicht der Beklagten gehörte. Auch bezüglich der Entlastung des Fahrstuhlführers hat das OLG. die Beweislast verkannt. R.-G. v. 8. Juli 1929. (VI 759/28).

(fl)

Stanz Messer
Ausschlag-eisen
speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert
W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182

Hand-Vulkanisierpressen
jeglicher Art 670
Walzen
Heizplatten, Zahnräder
Ersatzteile
Reparaturen
Gebr. Odenthal, Köln-Ehrenfeld

TRANSMISSIONEN
Lager, Kupplungen, Wellen
Kugellager
Vorgelege, Riemenscheiben
Katalog auf Wunsch
Gerh. Buschmann,
Maschinen-Fabrik,
Berlin-Reinickendorf 1

MODERNE MASCHINEN
für die Gummikurzwaren-Industrie
Pflaster-, Faltenlege-, Rüschen-, Einfaß-,
Belege-, Saugerabstech-, Fransenschnelde-,
Klopf-Maschinen, Schneidemaschine, elektr.
beheizte Kreismesser etc.
Maschinenfabrik P. Leyendecker Köln-Ehrenfeld
Gegründet: 1905

Kaadener Kaolin
ist trotz großer Preiswürdigkeit den feinsten Kaolinsorten
ebenbürtig und infolge seiner vorzüglichen physikalischen
Eigenschaften ein **hervorragendes Füllmaterial** für
die Gummiindustrie. Kaadener Kaolin wirkt bei einer
Teilchengröße von 0,5 µ in hohem Maße verfestigend.
Verlangen Sie wissenschaftliche Prüfungsergebnisse und Muster!
Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges., Kaaden (Tschechoslowakei).
Vertreter: **Wilh. Büchschütz, Lengerich (Westf.) 2.**

Gestanzte
Flaschen-scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
Prompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Schraubenband-Reibungskupplungen
für normale und hohe Drehzahlen

Franz Kaminski, Hameln a. W. 10
Maschinenfabrik — Waggonbau
767 Blechbearbeitung

HERMANN FISCHER, Gummiwarenfabrik
Gegründet 1885
Harburg-Wilhelmsburg I. 644
Couponringe u. Gummibänder in rot u. grau
In jeder gewünschten Größe

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Lohnkürzung wegen „Ausschuß“ bei Akkordarbeit.

Das Reichsarbeitsgericht hatte sich jetzt mit der für alle gewerblichen und industriellen Kreise äußerst bedeutsamen Frage zu befassen, ob dem Arbeitnehmer ein Lohnabzug gemacht werden kann, wenn die von ihm im Akkord gefertigten Arbeitsstücke unbrauchbar sind (sogenannter Ausschuß) und die geforderte Stückleistung nicht erreichen. Zugrunde lag folgendes: Ein Dreher hatte pro Woche 4800 Stück Schrauben für Schreibmaschinen und 4800 Stück Nippel für Addiermaschinen so zu drehen, daß sie im weiteren Verlaufe des Produktionsganges ohne weiteres verwendet werden konnten, so daß die Serienherstellung der Fertigfabrikate nicht beeinträchtigt wurde. Der Dreher, dem die Arbeit neu war, erhielt vom Meister die Anweisung, die Maschine langsamer laufen zu lassen, so daß er einmal nicht die vorgeschriebene Stückzahl erreichte und außerdem noch das Pech hatte, daß sich die von ihm gefertigten Arbeitsstücke als gänzlich unbrauchbar erwiesen. Die Firma zog dem Dreher daraufhin einen erheblichen Teil seines Lohnes ab. Der Dreher hat den betreffenden Betrag eingeklagt und zur Begründung ausgeführt, daß § 26 der Arbeitsordnung bestimme, Ersatz für Nachteile und Schäden für die Firma könnten vom Arbeiter nur dann verlangt werden, wenn diesem Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last falle. Diese beiden Voraussetzungen seien aber nicht gegeben, vielmehr sei der Ausschuß durch die ungewohnte Fabrikationsmethode bedingt. Demgegenüber wiesen die W.-Werke darauf hin, daß mit dem Kläger durch die Vereinbarung, er solle eine vorgeschriebene Stückzahl liefern, ein Werkvertrag zustande gekommen sei. Entgegen der Ansicht des Klägers lägen die Verhältnisse so, daß er eine bestimmte Leistung erzielen müsse, um auf den vollen Akkordlohn zu kommen. Der Kläger betonte, daß ein reiner Dienst- bzw. Arbeitsvertrag vorliege, demzufolge sei allein die von ihm geleistete Arbeitszeit — unabhängig vom Erfolg seiner Tätigkeit — für die Lohnberechnung maßgebend, so daß sein Lohn wegen seiner Schlechtleistung nicht gekürzt werden könne. Arbeits- und Landesarbeitsgericht Chemnitz gaben der Klage statt, indem sie sich im wesentlichen dem Vorbringen des Klägers anschlossen. Hingegen hat jetzt das Reichsarbeitsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen: Es ist mit der Vorinstanz anzunehmen, daß es sich um einen Dienst- und nicht um einen Werkvertrag handelt. Es bedarf aber noch der Prüfung, ob nicht doch ein Verschulden des Klägers vorliegt. Zu dieser Folgerung nötigt der vorliegende Tatbestand, insbesondere wenn man den Umstand berücksichtigt, daß der Dreher zirka zwei Wochen lang Zeit hatte, sich mit der neuen Arbeit vertraut zu machen und diese auch späterhin einwandfrei und ohne daß zu Beanstandungen Anlaß gegeben war, verrichtet hat. (Reichsarbeitsgericht vom 22. August 1929. 125/29.) (flpstr)

Die Einhaltung von Kündigungsfristen.

sk. Die Werft B. wurde im Herbst 1928 von dem ausgedehnten Werftarbeiterstreik so schwer betroffen, daß sie am 1. Oktober 1928 mit Wirkung zum 31. Oktober 1928 auch einer größeren Anzahl ihrer Ingenieure kündigen mußte. Einige von ihnen sahen diese Kündigung nicht als fristgerecht erfolgt an und behaupteten, daß ihnen laut ihres Anstellungsvertrages die monatliche Frist des § 133 a GewO. zustehe, die nicht weniger als einen Monat betragen darf. Die Werftleitung habe aber diese genau einen Monat betragende Kündigungsfrist nicht eingehalten, weil sie die Kündigung erst am 1. Oktober ausgesprochen habe, während dies spätestens am 30. September hätte geschehen müssen. Da sie sich der Firma gegenüber durch Zurverfügungstellung ihrer Arbeitskraft für den Monat November arbeitswillig gezeigt hätten, und andererseits die Kündigung nicht fristgerecht erfolgt sei, stehe ihnen das Gehalt für Monat November zu. Dagegen machte die beklagte Werft geltend, daß der 30. September ein Sonntag gewesen sei, so daß sie schlechterdings erst am Montag, den 1. Oktober, habe kündigen können. Die Berechtigung hierzu ergäbe sich aus § 193 BGB., wonach in dem Falle, daß der für die Abgabe einer Willenserklärung bestimmte oder letzte Tag der Frist auf einen Sonntag fällt, der nächstfolgende Werktag für die Abgabe der Willenserklärung, d. h. in diesem Falle der Kündigung, maßgebend sei. Im übrigen habe sie in Anbetracht des Streiks, von dem Arbeiter- und Angestelltenschaft im gleichen Maße betroffen seien, sogar das Recht zur fristlosen Kündigung gehabt, so daß sich auch hiernach der Gehaltsanspruch der Kläger als ungerechtfertigt erweise. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Hamburg gaben der Klage mit der Begründung statt, daß unbedingt die einmonatliche Kündigungsfrist des § 133a GewO. eingehalten werden müsse, da eine andere Handhabung dem dahingehenden Willen des Gesetzgebers, daß dem Angestellten für den meist ersten Fall der Kündigung ein fester, nicht zu beseitigender Schutz gewährt werden soll, zuwiderlaufen würde. Hingegen hat das Reichsarbeitsgericht jetzt auf die Revision der Werft die Klage endgültig abgewiesen, und zwar mit folgenden prinzipiellen Entscheidungsgründen: Der Grundsatz des § 193 BGB. ist im Gegensatz zu der Anschauung der Vorinstanzen doch anwendbar, und zwar nicht seinem Wortlaut, sondern seinem Sinn und Zweck nach, der darin zu finden ist, daß niemand gezwungen sein soll, an Sonn- und Feiertagen eine Handlung vorzunehmen. Das gilt auch für die Kündigung und die Kündigungsfrist. Daraus folgt, daß die Kündigung noch am nächstfolgenden Werktag stattfinden konnte, auch wenn an sich die Zeit, innerhalb deren die Kündigung möglich war, nach einer bestimmten Anzahl von Tagen rechnet. Die sonstigen Bestimmungen über die Kündigungsfrist stehen dem nicht entgegen, denn diese haben nur die Bedeutung, daß die Vertragsfreiheit in der Weise eingeschränkt werden soll, daß in Zweifelsfällen nicht die vertraglichen, sondern die gesetzlichen Fristen maßgebend sind. (Reichsarbeitsgericht vom 10. Juli 1929. 158/29.) (flpstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9



„Elbit“-Flaschenscheiben u. Einkodrings

garantiert frei von Faktis, in Qualität, Farbton und Haltbarkeit
gleich hervorragend

werden überall bevorzugt!

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Zoll- und Verkehrswesen

A. N. Zollwünsche der tschechoslowakischen Gummi-Industrie. Die Sektion der tschechoslowakischen Gummi- und Asbestwarenfabriken im Hauptverbande der tschechoslowakischen Industriellen hat vor kurzem einen Bericht erstattet, wonach u. a. die Industrie den kompetenten Organen der tschechoslowakischen Staatsverwaltung ein Exposé übermittelte. In diesem Exposé wird der ungenügende Zollschutz der tschechoslowakischen Gummi-Industrie kritisiert und die Erhöhung des Zollschutzes bei gewissen Zollpositionen verlangt. U. a. heißt es in der Denkschrift: „Diese Arbeit, die bei den herrschenden liberalen Tendenzen unserer Wirtschaftspolitik vielleicht nur schwer die Sympathien der maßgebenden Faktoren gewinnt, wurde durch die unumgängliche Notwendigkeit eines erhöhten Zollschutzes hervorgerufen, den diese Industrie zur Rationalisierung und Ergänzung ihres Arbeitsprogrammes zu verwenden gedenkt. Auch die Beseitigung des Zolles auf Faktis ist eine der bisher unerfüllt gebliebenen Forderungen dieser Industrie, in welcher Richtung mit den zuständigen Ministerien die Verhandlungen geführt wurden. Die Industrie hofft, daß auch diese Frage in Bälde günstig gelöst werden wird. Weiter wurden Gutachten betreffend Zollregelung bei der Einfuhr von russischen Galoschen und Schneeschuhen, sowie bei zahlreichen Gesuchen um Bewilligung des Veredelungsverfahrens für diverse Gummiwaren u. a. abgegeben. Die Frage der Pauschalierung der Umsatzsteuer für Gummiwaren wurde mit aller Energie verfolgt, leider aber hat der ständig ablehnende Standpunkt der konsumierenden Kreise diese Erledigung verzögert.“ Im allgemeinen beträgt die Erzeugung — nach Mitteilungen des Verbandes — 75 Prozent der Kapazität der Unternehmungen. Unter den Waren, für die höherer Zollschutz gefordert wird, sind Pneumatiks zu nennen, während der Absatz von Gummimänteln in den Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns durch hohe Zölle unterbunden wird, deren Abbau als eines der erstrebenswerten Ziele gilt.

Verlängerung des Zolltarifs in Spanien. Der geltende spanische Zolltarif ist über den Oktober hinaus auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Es kommt also für Vertragsstaaten weiter die Kolonne II (Minimaltarif) des spanischen Zolltarifs in Anwendung. (flpstr)

Kein neuer Zolltarif in Honduras. Der Entwurf eines neuen Zolltarifs ist vom Kongreß durch ein Dekret, das das Inkraftsetzungsdekret aufhebt, abgelehnt worden, so daß der alte Zolltarif von 1913 weiterhin in Kraft bleibt. (flp)

Postpakete nach der Sowjetunion über Polen. Postpakete bis 10 kg ohne Wertangabe sowie mit Wertangabe bis 800 RM. nach der Sowjetunion sind fortan auch auf dem Leitweg „über Polen“ zugelassen. Die Gebühren betragen nach dem europäischen Teil für Pakete bis 1 kg 2,35 RM.; über 1 bis 5 kg 2,80 RM.; über 5 bis 10 kg 5,40 RM.; nach dem asiatischen Teil 3,95 RM. bzw. 4,40 RM. bzw. 8,60 RM. (flp)

Erhöhung des Primagezolls in Neuseeland. Laut Bekanntgabe des High Commissioner for New Zealand in London ist der in Neuseeland neben dem gewöhnlichen Zoll erhobene Primagezoll ab 1. August 1929 von 1 Prozent auf 2 Prozent vom Wert erhöht worden. (flp)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreis zu beziehen.)

Gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Von Professor E. Finger. Verlag von Moritz Perles, Wien und Leipzig. Preis 1,10 RM.

Das Schriftchen behandelt mit anerkannter Gründlichkeit die gesetzlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die ja in Deutschland, Oesterreich, in der Tschechoslowakei und den nordischen Staaten in ähnlicher Weise ergriffen worden sind. Für die Leser der „Gummi-Zeitung“ dürften folgende Angaben, die sich in der Schrift befinden, von besonderem Interesse sein: „Was die Aufklärung Gesunder betrifft, beschränkt sich das deutsche Gesetz auf den § 12: Vorträge, Schriften, Abbildungen und Darstellungen, die nur der Aufklärung über die Geschlechtskrankheiten dienen, sind straflos, soweit sie nicht unter die Strafbestimmungen des § 7 fallen, d. h. nicht der Förderung der Kurfürscherei, Selbstbehandlung oder persönlicher Reklame dienen; eingehender befaßt sich mit dieser das tschechoslowakische Gesetz, das im § 12 bestimmt: „Die Staatsverwaltung hat Vorkehrungen zu treffen, daß die Jugend in der Schule und die aus der Schule ausgetretene Jugend durch geeignete Personen, namentlich durch Schul- oder hierzu bestimmte Aerzte und in einer ihrem Alter angemessenen Weise über das Geschlechtsleben, die Gefahren der Geschlechtskrankheiten und den Schutz gegen dieselben, über die Gefahren der Prostitution belehrt wird, und daß auf breiter Grundlage eine allgemeine Belehrung über die Geschlechtskrankheiten durch die Presse unter Mitwirkung der sozialen Versicherungsanstalten und der betreffenden sanitär-kulturellen Körperschaften im Einvernehmen mit dem zuständigen Ministerium eingeleitet wird. Inhaltlich gleichen Sinn hat auch § 27 des schwedischen Gesetzes.“ Wie notwendig diese Aufklärung der Jugend ist, darauf habe ich schon in der Denkschrift über die Verhütung der Geschlechtskrankheiten durch Selbstschutz, die ich im Auftrag der Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiwarenhändler e. G. m. b. H. angefertigt habe, hingewiesen. Das dort angegebene statistische Material, das erkennen läßt, daß unter den Geschlechtskranken unverhältnismäßig zahlreiche Jugendliche sich befinden, erfährt eine wertvolle Stütze durch die Darlegungen Professor Fingers, der auf Seite 32 geradezu erklärt, daß die Geschlechtskrankheiten nicht so sehr Erkrankungen der Vollreifen als der Minderjährigen und Jugendlichen seien und dann folgendermaßen fortfährt: „Stehen doch bei uns in Wien von 100 frisch infizierten Geschlechtskranken männlichen Geschlechts im Alter von 14 bis 24 Jahren

Titan- und Milchglas- specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

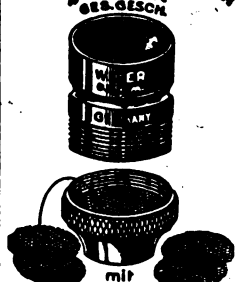
151

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

WASSERSTRAHLREGEN
„WESER“
GEL-GESEH



mit
auswechselbaren
Filtern leben.
Auf geschmackvollen
des Verkaufskarten!

Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.



Domino
Gummiwaren
Gleitcreme
für Präis., Sterilet etc.

Steriloform
das Beste für Frauen
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6

Hanfschläuche

aller Art

nach Din-Normen angefertigt, liefert preiswert

Hugo Schneider

Oegr. 1867 Mech. Schlauchweberei Oegr. 1867

Herges-Vogel i. Thür.

688

Eingetr. Handelsmarke



Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Waschbarer Lungenschutz

Modell 1913 „Philos“ Modell 1913

Bester waschbarer Schutz
... der Atmungsorgane ... 4906



Central-Bureau techn. Neuheiten
Philipp Burger
Berlin NW 23, Claudiusstraße 9a.

Einlagengewebe
für alle Zwecke
Schuh-Regelstücke

ROMMEL, WEISS & CIE A.G.
Mech. Weberei, Färberei u. Ausrüstung
KÖLN-MÜLHEIM.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

67, im Alter von 25 bis 30 Jahren 19, über 30 Jahren 14, während von 100 frisch infizierten weiblichen Geschlechts im Alter von 12 bis 24 Jahren 78, im Alter von 25 bis 30 Jahren 14, und nur 8 im Alter von über 30 Jahren stehen. Uns allen ist ja bekannt, daß die Jugend den Geschlechtsverkehr vielfach in einem Alter aufnimmt, das weit unter dem der sexuellen Vollreife steht und mit einer Häufigkeit ausübt, die das physiologische Bedürfnis weit übersteigt. Man sieht daraus wieder, wie verfehlt es wäre, die Aufstellung von Präservativ-Automaten in angeblich falsch verstandenem Interesse der Jugendlichen zu bekämpfen. Unsere Jugendlichen werden nicht durch die Automaten auf den Geschlechtsverkehr hingelenkt, wohl aber werden vielleicht die Automaten dazu dienen, sie auf die Schutzmittel in besserer Weise hinzulenken, als dies in anderer Weise möglich wäre.

Rechtsanwalt Dr. Rudolf Wassermann, München.

Technisch verwendbare Emulsionen mit besonderer Berücksichtigung der bituminösen Emulsionen. Auf Grund der deutschen und ausländischen Patentliteratur bearbeitet von Dr. Aladin. 257 Seiten. Preis: geb. 20,— Reichsmark, Porto und Verpackung 0,45 RM., Allgemeiner Industrie-Verlag G. m. b. H., Berlin, 1928.

Den besten Überblick über die Theorie der Emulsionen gibt das Werk des Engländers Dr. William Clayton „Die Theorie der Emulsionen und der Emulgierung“ (in deutscher Übersetzung erschienen bei Julius Springer, 1924). Clayton sagt in dem Vorwort der englischen Ausgabe dieses Buches wörtlich: „Es ist nicht möglich, in ein und demselben Buch sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die mannigfaltigen Anwendungen sachgemäß zu behandeln. Diese Lücke soll das vorliegende Buch ausfüllen, das damit gewissermaßen eine Ergänzung des Clayton'schen Buches darstellen will. Der Stoff wurde in drei Hauptteile geteilt, und zwar 1. Emulgier- und Homogenisiervorrichtungen, 2. Emulgatoren und Emulsionen, 3. Bituminöse Emulsionen und deren Anwendung für Baumaterial und Straßenbelag, Anstrichmittel, Holzimprägnierung, Schmiermittel, Papierleimung, Imprägnierung und Wasserdichtmachen von Papier und Textilstoffen. Der 4. Teil enthält eine Anzahl Patente, die sich in die genannten Rubriken nicht einordnen ließen, außerdem ausführliche Register. In den einzelnen Gruppen werden zunächst, nach Nummern geordnet, die deutschen Patente gebracht, dann die Auslandspatente, alphabetisch nach Ländern. Erwähnt sei, daß die — zwar zu den technisch verwendbaren Emulsionen gehörenden — photographischen Emulsionen nicht mit berücksichtigt sind, da sie ein von den im vorliegenden Buch behandelten Emulsionen vollkommen getrenntes Gebiet darstellen. Das Buch bringt lediglich die Patentansprüche und bei den deutschen Patenten außerdem ein kurzes Inhaltsreferat. Abbildungen fehlen leider gänzlich. Ebenso ist es bedauerlich, daß Verfasser auf jegliche wissenschaftliche Erörterung und vor allen Dingen eine kritische Würdigung der einzelnen Patente verzichtet hat, wodurch seine große Sammelarbeit unbedingt an Wert verliert. In der vorliegenden Fassung bringt das Buch den Interessenten nur den — allerdings nicht zu unterschätzenden — Vorteil, daß sie bei Anschaffung des Buches von der Einzelschaffung der in Frage kommenden Patentschriften, deren Preis im Verhältnis zum Preis des vorliegenden Buches sehr hoch ist,

absehen können. Die Anordnung des Stoffes, besonders auch die der Register, ist klar und anschaulich, die Ausstattung ist erstklassig.

Déchets et Régénérés. Unter diesem Titel erscheint in Paris (16 rue des Saussaies) eine Zeitschrift, deren erste Nummer vom Juni 1929 uns vorliegt. Die Zeitschrift behandelt die technischen und wissenschaftlichen Fragen der Kautschukregenerierung.

Ausschreibungen.

26. September. Post- und Telegraphendepartement in Riga (Lettland): Lieferung von 12 000 m Isolationsband und 4000 m Paragummiband. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebots zu hinterlegen. Die Lieferungsbedingungen sind durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

24. September. Oekonomische Abteilung der Generalstaatsbahndirektion in Belgrad (Jugoslawien): Lieferung von Gummimaterial. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebots zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenznummer GD. 64 080—29 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

Versäumen Sie nicht, die

Einbanddecken

zur „Gummi-Zeitung“ zu bestellen. Mit Heft 52 endet der inhaltreiche Jahrgang 1928/29. Lassen Sie die Hefte einbinden, damit Sie die „Gummi-Zeitung“ als wichtiges Nachschlagewerk in Ihre Bibliothek einreihen können.

Die benötigten beiden Decken kosten zusammen RM. 6,—.

Zur Aufbewahrung der Hefte des neuen Jahrganges empfehlen wir Ihnen unsere

Klemmrücken-Sammelmappe

Die Mappe ermöglicht müheloses Einheften einer größeren Anzahl von Heften und kostet nur RM. 8,—.

Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstraße 35—36.





U. S. Gummi-Stiefel

bieten jedem Fachgeschäft

große Umsatzmöglichkeit.

Man achte indessen genau auf die Schutzmarke und schütze sich vor Nachahmungen!

Gewähr für erstklassige Ausführung und Haltbarkeit bietet nur diese Schutzmarke





EKERT & CO., HAMBURG 36.



Gothania

Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Bezugsquellen - Liste

für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Branche sowie verwandte Gebiete

(STICHWORT-VERZEICHNIS FÜR DEN GROSSEN INSERTENTEIL.)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises.

- Abfüllschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Alterungsschutzmittel:**
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. Main.
- Arbeiter-Gummimäntel:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-O.m.b.H., Essen.
- Armblätter:**
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Armeeverbandpäckchen u. Schnellverbände:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Artikel zur Krankenpflege:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Asbest-Brems- und Kupplungsbeläge:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Asbestschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-O.m.b.H., Essen.
- Asbestzementlieferer:**
Herm. Wendt, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 11.
- Badehauben:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Badehauben und Badeschuhe:**
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Baderollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
- Badeschuhe:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Balata-Transportbänder:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Balata-Treibriemen:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Bandagenbänder, elastisch und unelastisch:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Bänder und Kuponringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Bandsägenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Baumwollriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Bein-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Simon Schlachter, Frankfurt a. M., Zell 23.
- Bein-Pessare für ärztliche Zwecke:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Bettelagen:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Bettstoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Binden aller Art:**
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.
- Bremsbänder:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.**
- Bürsten und Pinsel aller Art:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.
- Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover.
- Cofferdam:**
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Damenbinden, gestrickt:**
Martin Ringelmann, Waltershausen i. Th.
- Damen-Monatsbekleider:**
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
- Dauerwäsche:**
Zerbst Celluloidw.-Fbk. G.m.b.H., Zerbst.
- Dichtungshanf:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungskitt:**
Manganit-Werk G.m.b.H., Hamburg 36.
- Dichtungsmaterialien:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Dichtungsgappen:**
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
- Dichtungsringe:**
Besteck & Schultz, Hannover.
- Dichtungsbänder:**
Pappenfabrik Goldberg i. Schl.
- Dieselmotoren-Abdichtungen:**
Markus M. Bach, Berlin W 15.
- Drainageschlauch Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Druckknöpfe für Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Einlegesohlen aus Korkstoff:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Elevatorgurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Faßwaschmaschinenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Fensterabdichtungen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Feuerwehrschläuche:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
C. A. Adloff, Tabarz i. Thür.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.
Johannes Schneider, Herges-Vogel i. Th.
- Filze für alle Zwecke:**
Filz-Ind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68.
Carl Günther & Co., Berlin NO 43.
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
- Flaschenschleiben:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Formartikel:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Frauentaschen:**
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Frauentaschen Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Frauentaschen mit Metallgarnitur:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Beibringergarnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Galalith-Fassontelle:**
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Gartenspritzen:**
Aschemann & Co., Berlin S 42.
- Gasschläuche, umspinnene:**
Paul Köbel & Co., Hannover.
Schreven & Riedl, Duisburg 46.
- Gasschläuche, Spezialität 2- und 3-farbig:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**
Wilhelm Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18.
- Gebälse Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Glaswaren, technische:**
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Grafit-Pasta:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Gummiabsätze:**
Düsseldorfer Gummiwerke Theller & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerd (,Rheinland-Absatz“).
- Gewerkschaft Zeus III, Abteilung: Para Gummiwerk, Barmen.**
- Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen.**
- Osnabrücker Gummi-Manufaktur Deutzmann & Mehring („Osnig“), Osnabrück.**
- Ludwig Peters Glw.-Fabr., Harburg-E.**
- Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.**
- Gummiabsätze und -sohlen:**
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Karl Meyer, Glw.-Fabrik, Köln-Bayenthal.
- Gummiabstützhalter:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummi-Fäden:**
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Gummi-Fasselformer:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Gelenklaschen und -schleiben:**
Kirchbach'sche Werke, Coswig b. Dresden.
- Gummigurte und -bänder:**
R. Gradmann-Strub, Zofingen (Schweiz).
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummihandschuhe für Operationszwecke:**
Südd. Katgut-u. Verbandstofffabrik A.-G., Nürnberg 29.
- Gummi-Handschuhe für Operations-, Haus- und technische Zwecke:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Hülfformer:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Elektrobinden:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummi-Lösung:**
Rich. Eisenbeß, Chem.-Fabr., Radebeul.
- Gummimatten und -läufer:**
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Gummimonatshörschen:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummierte Stoffe:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Gummi-Sportbandagen:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummistrümpfe:**
Albin Benndorf & Webendorfer, Zeulenroda.
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn, Barmen.
Gebr. Taurinus & Reichardt, Zeulenroda.
- Gummistrümpfe, mit und ohne Naht:**
Julius Römpler Akt.-Ges., Zeulenroda.
- Gummi-Hülfformer:**
Reinhold Seidel, Freiberg i. Sa.
- Gummiwaren:**
Hevea G. m. b. H., Finsterwalde, N.-L.
- Gutta-percha:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Gutta-percha-Papier:**
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
- Gutta-perchawaren:**
Gummischwieder, Dresden-A. 1, P.-Fach 309.
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz, G.m.b.H., Altona-Ottens.
- Hahnenschmiere:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Handschuhe:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Handschuhe für Haushalt und Chirurgie:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für Säure u. Elektrobedarf usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Handschuhe für technische Zwecke:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Hanf-gurten:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Hanfschläuche, roh und gummiert:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Th.
- Hartgummi:**
Wihl. Krämer, V.-Fibre- u. Glw., Köln-R.
- Hartgummi-Duschen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Hartgummi-Fassontelle:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.
- Hartgummirohre:**
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
- Hochdruckdichtungsschleiben:**
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Hohlkörper usw.:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Hühneraugen- und Ballenringe aus Filz:**
Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.
- Industrieschläuche:**
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.
- Injektionsspritzen aller Art:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Irrigatoren:**
„Immunator“ ges. gesch., der Irrigator
f. Helm und Reise, Julius Friedlaender
Gummiwaren-Fabrik, Berlin 112.
- Irrigator-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Juchtenleder-Riemen:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Kamelhaarriemen:**
Aug. Reuschel & Co., Schlotheim i. Th.
- Kanal-Anzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-O.m.b.H. Essen.
- Katheter, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Klappen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Klosettpuffer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kollektorglätte:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Konservenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Korkmehl, Korkschrot und Korkschleifmehl:**
Deutsche Korkschrotwerke, Kassel 17.
- Krampfaderstrümpfe:**
(ohne Gummi) Occulta-G. m. b. H., Berlin
W 35, Lützowstraße 28.
- Krückenkapseln:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Krückenkapseln Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Kugeln aller Art:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kupplungsringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Kuponringe:**
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Laboratoriumschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Latexkonzentrate:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Leatheroid:**
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W 35.
- Lebensverteldiger:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Leder-Rund- und Kordelschnüre:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
Th. Hugo Thate, Glauchau.
- Lederschläuche:**
Ludwig Köhler, Bremerhaven.
- Ledertreibriemen:**
Wilhelm Halberstam, Berlin, Kottb. Ufer 41.
- Lithopone:**
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.
L. K. Lichtech
- Lithopone-Kontor G. m. b. H.,**
Köln, Eintrachtstr. 163.
- Luftballons:**
Max Ulrich G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg, Müllerstraße 3.
- Luftballons, nahtlos:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Luftdruckhalter:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Luftkissen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Luftkissen-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40
- Mannlochbänder und -ringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Marmorkalkhydrat:**
B. Roos & Co., Berlin NW 7, Schadowstr. 1b
- Maschinenbürsten und Bürstenwalzen:**
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
- Maschinenschnüre aller Art:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Matten und Läufer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Metallischen-Garnituren:**
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
- Monatsosen:**
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Muffen:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Muffenschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Nahtlose Gummiwaren „Russka Bären“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Operationsschläuche aus Zwirn:**
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstr. 19.
- Paraplaten und -binden:**
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
- Patentgummiwaren Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Pessare für ärztliche Zwecke:**
„Peysol“, Berlin S 42.
Nicolaus Weigand, Frankfurt a. M.-West.
Weidemeyer & Co., Kassel.
- Pfropfen, auch für Butylrometer:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pinsel:**
J. Schellenberger, Bechhofen i. Mittelfr.
- Platten und Plattenringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Pneumatik-Ventile:**
A. Rauser, Berlin SO 26, Kottbuser Ufer 39/40.
- Preßluftschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßplatten:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Preßspan:**
Hercules-Werk, Hamburg 8.
- Reflexionsgläser:**
A. Bunnenberg, Düsseldorf.
- Regengalochsen:**
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Reiserollen:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
- Reiserollen und Reiselassen:**
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11
- Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.**
- Rohgummi:**
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Rohhautpackungen:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Rund- und Kordelschnüre:**
Riemenfabrik Wülfling, Elberfeld, Postf. 192
- Russka-Gummiwaren:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Sauger:**
Fromms Act. Gummiw.-Fabr., Berlin NO 18
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.
- Sauger, nahtlos:**
Gustav Eichler, Breslau X.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover.
- Säureschutzkleider:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-O.m.b.H., Essen.
- Schachtanzüge:**
H. Hohendahl, Gl.-u. Asb.-O.m.b.H., Essen.
- Schlauchenwolle:**
Isola-Ges. m. b. H., Essen, Pettenkoferstr. 28.
- Schlauchbinden:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schläuche aller Art, speziell Industrieschläuche:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schlauchreparaturmittel:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha
- Schlauchtrockenvorrichtungen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwagen:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlauchwaschapparate:**
Albert Ziegler, Giengen a. Brz.
- Schlundsonden, Weichgummi Marke „Russka“:**
Ludwig Bertram, Hannover.
- Schnallen für Badegürtel und Badehauben:**
Hörner & Dittermann G.m.b.H., Barmen-R.
- Schnurringe:**
Blödnér & Vierschrodt A.-G., Gotha.
- Schwammbeutel:**
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112

Schwespat:
Dr. W. Sander, Richelsdorferhütte, Hess.-N.

Segeltuchschuhe mit Gummisohlen:
Schuhfabrik R. Gebauer, Freital i. Sa.

Spinalschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Sporttutis:
Gustav Berlinger & Co., Stuttgart.

Springtücher:
Albert Ziegler, Glengen a. Brz.

Spülkastenringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Stoffkorsettbinden:
Reinhold Siedel, Freiberg i. Sa.

Strahlregler „Weser“: D. R. G. M.:
Robert Wachendorf, Nordhausen/Harz 440

Thuringia-Hochdruckplatten und -ringe:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Trans:
Hahn & Co., Tranraffinerie, Hamburg 35,
Hammerdeich 106-110.

Transportbänder und -riemen:
Pahlsche Gl.-u. Asb.-Ges., Düsseldorf-Rath.

Treibriemen-Wachs:
Hercules-Werk, Hamburg 8.

Törpuffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.
Paul Köbel & Co., Hannover.

Urinhalter Marke „Russka“:
Ludwig Bertram, Hannover.

Ventilhahnscheiben und -buffer:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Ventile:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier.

Vulkanfaser:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Hercules-Werk, Hamburg 8.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.

Vulkanfaser-Fassonelle:
Otto Frey, Berlin, Dorotheenstraße 50.
Vulkanfaser-Verkaufsg.m.b.H., Berlin W35.
Walter Tittel, Berlin, Jüdenstr. 32-33.

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. O. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien
Frankfurt a. M.

Walzenkerne für Wriinger:
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl.

Wasserhahn-Dichtungskegel (halbkugelförm.):
Gustav Jesinghaus, Solingen (Rhld.).

Wasserstandsgläser:
A. Bunnenberg, Düsseldorf.

Wärmflaschen usw. aus Gummi:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
A. Rauser, Berlin SO26, Kottbuser Ufer 39/40

Windelhosen:
Julius Friedlaender Gummiw.-Fbr. Berlin 112
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg 11.
Textilgummiwfbk. Saxonia, Leipzig N 25.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Winkelmuffen:
Paul Köbel & Co., Hannover.

Wriinger:
Paul Köbel & Co., Hannover.
Wilh. Krämer, V.-Fibre-u. Glwf., Köln-Riehl

Wulstschläuche:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahlsteller:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha.

Zahnärztliche Bedarfsartikel:
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnbürsten:
Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln (Thür.).

Zahngummi:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Ver. Berl.-Frkf. Glw.-Fabr., Berlin-Lichterf.

Zahnkautschuk:
siehe Zahngummi.
Ernst Frölich, Osterode a. Harz.
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Zahnringe für Kinder:
Nicolaus Weiland, Frankfurt a. M.-West.

Zerstäuberwinkel:
Weidmeyer & Co., Kassel.

Zuckerfabrikartikel:
Blödner & Vierschrodt A.-G., Gotha

Selenrot Schwefelcadmium

reine, unvermischte Qualitäten
von höchster Färbekraft liefert in allen
Nuancen zu sehr niedrigen Preisen

Dr. L. C. Marquart A.-G., Chem. Fabrik, Beuel a. Rh.

Wir liefern:

Gummi-Kleber (nicht brennbar) und Gummi-Lösung (feuergefährlich)

in Tuben, Dosen, Kannen und großen Gebinden
billigste Preise ab Werk, unübertroffene Qualität

WUPPERTALER CHEMIE-PRODUKTE G.m.b.H.
Barmen-W. Postfach 100



Für 774
Gummiabätze
sämtl. els.
**Einlege-
plättchen**

Spez.-Fabr. Ring & Co.
Gevelsberg 5 i. W.

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung“
haben Erfolg.

**Spezial-Fabrik für
Kessel-Anzüge
Säure-Anzüge
Arbeits-Anzüge**
etc. etc.



Wilhelm Florenz,
Fritz Sohn
Köln a. Rhein
Brückenstraße

Russka- Gummiwaren

verkaufen. — Die Schutzmarke **RUSSKA** verbürgt

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung!

Lieferung nur an Fachgeschäfte!

Ludwig Bertram, Hannover.



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und
verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

**FRANZ
FORMEN**

SCHRIFTSTEMPEL

**KAMM
FORMEN**

FÜR DIE GUMMI &
CELLULOID-INDUSTRIE
MODERNSTER
MASCHINENBETRIEB

**GEORG
REINH. FRANZ**

GRAVIERANSTALT
FORMENFABRIK
BUCHHOLZ i./Sa.
GEGR. 1880.



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog Nr. 9 **Albert Rauser, Berlin SO36**

Balata

-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung- und Ritt

671
fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Elbsiedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Original-Zeugnisse und Lichtbilder **nicht unaufgefordert** einsenden!
Etwaige Reklamationen sind unter gleicher Chiffre wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Offene Stellen

Für Aufbau-Arbeit

suche ich eine
**erstklassige, organisatorisch
befähigte Kraft.**

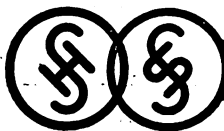
Aufgabe: Erschließung von Groß-Berlin und der
Provinz als Absatzgebiete für die Produktion
eines leistungsfähigen Asbest- und Packungswerkes.

Herren, die nachweisen können, daß sie sich
in gleicher Eigenschaft bereits erfolgreich be-
tätigten und in jeder Beziehung sattelfest sind,
werden um ausführliche Angebote unt. **S H 9852**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“ gebeten.

Zelluloidwarenfabrik sucht

Meister oder Vorarbeiter

in nahes Ausl. Kenntnisse in Toil.-Art. u. mögl. auch
in Propag. sowie im Bemalen erwünscht. Off. unter
S C 9845 an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.



Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen

Vizemeister

**Bedingung: Fachkenntnisse in der
Fabrikation von gummi-
isolierten Leitungen**

Bevorzugt wird gelernter Schlosser oder Mechaniker,
der eine Werkmeisterschule absolviert hat.

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten
unter Kennwort „GUMMI“ an die 9856

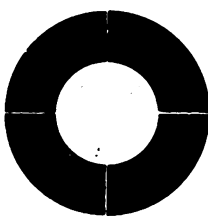
SIEMENS

Angestellten - Vermittlungsstelle
Berlin-Siemensstadt / Hauptverwaltungsgebäude

Gesucht wird jüngerer Betriebs-Techniker

für

Bereifungs-Abteilung



der d. modernen Arbeits-
methoden beherrscht u.
womöglich Erfahrung
in diesem Fabrikations-
zweig besitzt. Ange-
bote mit Zeugnissen u.
Gehaltsansprüchen unt.
S E 9847 an die Ge-
schäftsst. der „Gi.-Ztg.“

Gummischuh - Fabrik

sucht

Konfektionsmeister

Derselbe muß mit moderner Fabri-
kationsweise durchaus vertraut sein und
prima Referenzen aufweisen können.
Die Stellung ist eine dauernde und
gut bezahlte. Angebot unter **S G 9849**
an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“

Ich suche einen
jüngeren, mit der ge-
samt. Gummibranche
gut vertrauten Herrn
als

2. Stadt- reisenden.

Entwicklungsfähiger
Posten! Gef. Angebote
mit Angabe der Ge-
haltsansprüche, des
Alters, der bisherigen
Stellungen usw. unter
S L 9855 an die
Gesch. der „Gummi-
Zeitung“ erbeten.



Zahlungen

erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union

Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
„Gummi-Zeitung“



Ingenieur

als Abteilungsleiter einer Autoreifenfabrik

welcher energisch, zuverlässig und
vollkommen vertraut mit der Fabri-
kation von Autoreifen ist,

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften,
Lichtbild u. Gehaltsansprüchen er-
beten unter **R S 9836** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Energischer, zuverlässiger

Meister

der mit der Fabrikation von
Autoreifen voll und ganz ver-
traut ist,

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschr.,
Lichtbild u. Gehaltsansprüchen
erbeten unter **R T 9837** an
die Gesch. der „Gummi-Ztg.“

Meister

für d. Hohlkörper-Abteil. einer Großfirma
gesucht.

Bewerber müssen bereits in gleicher
Stellung tätig gewesen sein. Angebote
mit Gehaltsforderung unter **R B 9817**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Fabrik im rhein.-westf. Industriebezirk
sucht für die **Herstellung von
Asbest-Bremsklötzen und -Be-
lägen** einen auf diesem Gebiet er-
fahrenen und in jeder Hinsicht perfekten

Vorarbeiter.

Ausführliche Angebote unter Angabe
der Erfahrungen erbeten unt. **P B 9787**
an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Gesuchte Stellen

Fachmann sucht Stellung als Walzwerk- od. Kalandrmeister,

selb. ist bew. im ges. Mischungswes., Platten-
zieh., Stoffstreich., Herst. v. Lös. usw. Moderni-
sier. u. Neueinricht. Prakt. Arbeit-gew. Gehe
auch ins Ausl. Angeb. u. **RU 9838** a. d. „Gi.-Ztg.“

Langjähriger Meister

für gummiisolierte Leitungen, spez. Gummi-
Schlauchleitungen, prima Zeugnisse, sucht
sofort oder später Stellung. Gef. Offert. unt.
S M 9857 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erb.

Betriebsassistent

mit langjähriger prakt. Erfahrung in
Herstellung, Kalkulation, Einkauf und
Akkordwesen von Gummischuhen, techn.
Gummiwaren u. Schläuchen, sow. Berei-
fungen, hervorragend. Organisator, sucht
entsprechenden anderen Wirkungskreis,
auch Ausland. Off. unter **F M 7713** an
Ala-Haassenstein & Vogler, Frankfurt a. M.
9851

Krankenhaus-Reisender,

seit vielen Jahren bestens eingeführt in ganz Deutschland,
sucht per Oktober Reiseposten.

Ich wünsche nur bei erster Firma tätig zu sein. Ausführliches Angebot erwünscht: Bezirk — Gehalt, Provision, Spesen.
Welcher Mindestumsatz wird in „Gummi“ verlangt, einschließlich schriftlicher Aufträge aus dem Bezirk?
Ich bin verheiratet, 85 Jahre, Fachmann, verfüge über gute Verbindungen, bin fleißig.
Nur ausführliche Angebote unter **R K 9828** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Ad. Roggemann,

Hamburg 13
Sedanstraße 7

verkauft

Mischwalzwerke 400 × 1200,
400 × 1100, 400 × 750,
400 × 600, 270 × 500
Waschwalzwerke 400 × 750
Mahlwalzwerke 400 × 600
Zweiwalzen-Kalender
450 × 1850
Decken-Kalender
Gummiwäscher W. & Pfl.
Platten-Einwickelmaschine
Hydr. Etagenpressen 600 ×
600; 10, 7 und 5 Etagen

Hydr. Etagenpresse
500 × 500, 10 Etagen
Schlauchmaschinen 85, 120
und 180 mm Ø 757
Streichmaschine 1,7 m
Knetmaschinen 150 Liter
Rührwerke
Vakuum-Trockenschrank
m. 11 Heizpl. 2 × 1,45 m
Radlergl. - Schneidemasch.

Misch- und Siebmaschinen
Schnurwalzwerk
Liegend. Vulkanisierkessel
1,2 × 2 m, 1,25 × 5,8 m, 1,8 ×
4,6 m, 1,8 × 3,7 m, 1,55 ×
7 m, 0,5 × 3 m für 5 Atm.,
1,2 × 8,5 m für 8 Atm.
Stehend. Vulkanisier-Kessel
400 und 500 mm Ø
1 kleine Kesselpresse
Preßpumpen für 80 at.

fächt. Kalanderrührer.

Spezialist in sämtl. Kalandearbeiten, für Patentgummi, Chirurgisch, Technisch, Hartgummi und Schuhfabrik., sowie in verschied. Stoffarbeiten, Aufpressen, Friktionieren und Streichen. sucht Posten, wo ihm auf Grund seiner Kenntn. ein Vorwärtkommen mögl. ist. Angeb. erb. u. **S F 9848** a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Junger Fachkaufmann

mit umfass. Kenntn. der ges. Chir. Gummiwaren-, Krankenpflegeartikel- u. Verbandstoff-Branche, bisher nur bei ersten Firmen tätig, sucht Stellung als Lagerist od. Expedient zum 1. Okt. 1929. Beste Zeugn. sind vorh. Gef. Ang. erbeten u. **R V 9839** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Mit allen neuzeitl. Fabrikations- u. Vulkanisationsmethoden für nahtlose Präts., Handsch., Sanger und Reklameartikel vertrauter

Spezialist

sucht sich als tücht. Mitarbeiter f. In- o. Ausland zu verändern. Angebote erbeten unter **S J 9853** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

Verkaufs-Korrespondent,

22 Jahre, aus der Gummi-, Asbest-, Packungs-Branche, kein Korrespondent „schlechthin“, sucht sich zu verändern. Angeb. u. **S R 9863** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Vertreter-Inserate

siehe am Schluß unter „Verschiedenes“

Kauf und Verkauf

Infolge Betriebsänderung billig abzugeben: Walzwerke, 3-Walzen-Kalender, Etagen- und Autoklavenpressen, Spritzmaschinen, Streichmasch., Vulkanisierkessel usw.

Anfr. u. **D L 9460** a. d. Gesch. d. „Gummi-Ztg.“

Seltene Gelegenheit!

2000 Dtz. Absätze Original in Kartons, schwarz, braun, grau, wegen Aufgabe der Marke:

in Damen à M 1,50 } per Dtz. abzugeben.
in Herren à M 2,20 }

Probe-Paket 5 kg gegen Nachnahme.
Angeb. u. **F S 9525** an d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Wir suchen Maschinen

eventuell ganze Einrichtung, besonders Walzwerke, Knetwerke, Kalanderrührer, Etagenpressen, Schlauch-, Streich- und sonstige Maschinen.

Off. unt. **DE 9447** an die Gesch. der „Gi.-Z.“

Kuponringe

kaufen Sie am besten bei

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik

G. m. b. H. / Hannover-Döhren-N.



GEBR. ROTHSCCHILD KÖLN 8



Regenerate

Spezialhaus für Gummiabfälle

Weichgummimehl

in feinsten Sichtung 648a
schwarz, rot und dunkel
hat laufend abzugeben

Mahlwerk Groß-Stöbnitz
bei Altenburg i. Thür.

1 Mischwalzwerk
1 Dreiwalzen-Kalender
2 Schlauchmaschinen mittlerer Größe
1 Streichmaschine
2 Rührwerke
1 Schopper-Prüfmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebot u. **R J 9827** an d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Präts.,

transp. und elfenbein, mit oder ohne Res., gerollt oder langgel., in erstklassig. Qualität, liefert jedes Quantum zu niedrigen Preisen gegen Kasse. Verlang. Sie Angeb. mit Muster. Anfrag. u. **P V 9811** an die Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Wir kaufen gegen Kasse einige

**Mischwalzwerke
Mahl- u. Waschwalzwerke**

sowie mehrere Etagenpressen mit 10 Etagen, od. mehr, mögl. nicht unter 300 mm Kolben-Ø. Ausführl. Angeb. erb. unt. **P R 9804** an die Geschäftsst. der „Gummi-Ztg.“

Alt-Gummi

Fritz Walther Müller, Dresden-Neustadt

Beinbeibringergarnituren

mit durchgehendem Ring.

weiße u. farbige Kunsthorn-Beinbeibringergarnituren, Beinkanülen, Ohrenschwämmchen, Zahnringe, Kragen- und Doppelknöpfe, Falzbeine, sämtliche Artikel aus diesen Materialien nach Muster und Zeichnung liefert billigst und prompt

**Zenner & Co., Bein- u. Kunsthornwaren-Fabrik
Nürnberg 29.**
(Einzelne Vertreterbezirke noch frei)

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25

Alexanderstraße 10

Tel.: Kupfergraben 4977 u. Vineta 500

Formen

für Puppensauger u. Siphonsauger, neu oder gut erhalten, gesucht. Angeb. unt. **S K 9854** an die Gesch. der „Gummi-Zeitung“.

313 a



Veritas Gummiwerke A.-G.
Dresden-N. 23

Kuponringe
In grau, grün und rot,
sofort lieferbar
Wilhelm Hermann Müller & Co., Hannover
Nikolaistraße 18A
Fernruf: 39926

Gummi - Absätze
Nur beste Standardware wird geliefert. Großabnehmer mit eigener Marke, die Wert auf hervorragende Qualität legen, werden um Adressenangabe gebeten. Formen können gestellt werden.
Gewerkschaft Zeus III
Abteilung Paragummiwerk, Barmen.

Großer Posten massiver
Gummipuffer
von ca. 85 mm Durchmesser und beliebiger Länge, in hervorragend zäher Qualität, im ganzen oder geteilt sehr billig abzugeben.
Anfragen unter **P M 9799** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Dublierkalender
in gut. Zustand, mit 2 heizbar. Walzen ca. 120 x 1100 mm
gesucht. Evtl. ein Walzenpaar allein. Angebote an
C. Müller A.-G., Berlin-Weißensee

Gummi-Absätze
Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit
eigener Marke
Formen können ev. gestellt werden.
Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.

Hartgummistab
unfühlbar fein, in zwei Qualitäten und
in jeder Menge laufend lieferbar durch
Hch. Martin, Hafenlohr a. M.
(Ufr.)

Heiz- und kühlbare
Etagenpressen
2säulig,
15 Etag. 800 x 800 mm,
12 Etag. 650 x 650 mm,
neuwertig, 9774
verkauft billig
C. E. MODES,
Berlin-Neukölln

Gesucht wird
gut erhaltener
Dampfkessel
für 9775
Vulkanisierzwecke.
C. E. MODES,
Berlin-Neukölln
Gut erhaltene 9833
Preßpumpen
für Hand- als auch
Kraftbetrieb,
Akkumulatoren
zu kaufen gesucht.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Asbestabfälle
mit und ohne Messingseele, versandbereit
verpackt, **zu kaufen gesucht.** Angebote
unter **S P 9862** an die Geschäftsstelle der
„Gummi-Zeitung“.

Infolge
Betriebseinschränkung
kommen sehr billig zum Verkauf:
Vulkanisierpressen
je 10 Etagen 400/400, 600/600, 900/600 mm
1 große **5-Etagenpresse 1200 x 1200 mm**
Mischwalzwerke div. Größen
Kalender 2 Walzen 400/1200 mm „Krupp“
hydraul. **Filterpresse** Werner & Pfleiderer
Spritzmaschinen 150 und 250 mm Ø
Knetter, Mischmaschinen usw.
Anfr. unt. **S O 9860** an d. Gesch. der „Gi.-Ztg.“

Gebrauchtes zweiwalz.
Gummiwalzwerk
von ca. 500—600 Walzenbreite, **zu kaufen**
gesucht. Angeb. mit Zeichnung unt. **S A**
9842 an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“ erbeten.

Lieferung von 9850
Ledereinlagen für Gummiabsätze
übernimmt zu konkurrenzlosen Preisen
in feinsten Qualität
Süddeutsche Absatzfabrik G. m. b. H.
Stuttgart, Taubenstraße 6 a.
Spezialfabrik für Absätze aus Leder.

Zu kaufen gesucht
2000 Gros rote
Siphonsauger
— 85 mm lang —
lieferbar in 8 Lots.
Außerste Preisangabe
unter **R R 9835** a. d.
Gesch. der „Gi.-Ztg.“

BALLONS, nahtlos,
einfarbig, zweifarbig, mar-
morliert, mit und ohne Druck
MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34.
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.

Dieses Zeichen
bringt Gewinn
WIR
VERKAUFEN
durchreparierte
Knetmaschinen,
Walzwerke,
Pressen.
EDUARD HAIDUK & Co
BERLIN-LICHTERFELDE II

Kaufen, verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Knet-
Spreadingmasch.,
Waschmaschinen
Kalender, Pressen
u. alles sonstige. (6000
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.
Telephon: Neukölln 9081

2 Streichmaschinen
1450 x 4000 mm und 1200 x 3000 mm
gut erhalten, verkauft sehr billig
C. E. MODES, BERLIN-NEUKÖLLN.

Verschiedenes

Suche Fabrik-Verkauf
in
Fahrrad-Bereifung
Karl Lasch, Rostock i. M., Gr. Wasserstr. 29.

Suche Generalvertretung
in Gummi-Absätzen

für Schlesien, bzw. Ober-Schlesien — groß.
Kundenstamm — Bemusterte Angebote in
Prima-, evtl. Sekunda-Ware, mit General-
vertreter-Bedingungen unter **S D 9846** an
die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

Lohnvermahlung
in
Hartgummi u. Kunststoffen
zu allerfeinstem Staub, durch
Elektrizitätswerk Hafenlohr a. M.

Eingef. Vertreter

gesucht aus Gummi- u. Verbandstoff-
Branche in Nord- u. Mittelddeutschland.
Angebote unter **S N 9859** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Welcher Grossist
in hygienischen Gummiwaren
will ein in der Gründung begriffenes Versand-
geschäft gegen sofortige Kasse beliefern?
Ausführ. Offerten unter **S B 9844** an die
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Balata - Riemen-
Fabrik sucht
tüchtigen
Vertreter
für Berlin.
Angebote u. **R Z 9841**
a. d. Gesch. d. „Gi.-Ztg.“

Inserate
in der
„Gummi-Zeitung“
haben
guten Erfolg!

Die Wassersport-Sensation 1930!

Eine sensationelle Erfindung auf dem Gebiet des
Wassersports hat an die gummi-verarbeitende In-
dustrie des In- bzw. Auslandes zu vergeben:
Angebote unt. **R W 9840** an die Gesch. der „Gi.-Ztg.“

GUMMI-ZEITUNG



FACHBLATT

DER GUMMI-, GUTTAPERCHA- UND ASBEST-INDUSTRIE SOWIE
DER CELLULOID-INDUSTRIE UND ALLER HILFS- UND NEBENBRANCHEN

ZENTRALORGAN

FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL, FÜR DIE CHIRURGISCHEN,
TECHNISCHEN UND ELEKTROTECHNISCHEN GESCHÄFTE

Erscheint wöchentlich / Bezugspreis: Viertelj. | Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Fernsprech.: A 6, Merkur 8621—8625.
RM. 6,—, D.-Oesterr. RM. 6,60, Ausl. RM. 8,— | Postscheckk.: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederl., Berlin Nr. 809, Wien 156783, Zürich VIII 11019.

Arrow der dreifach windgesichtete amerikanische Gasruß

Captax der Beschleuniger mit dem weitesten Heizbereich
u. der besten Alterung und für Regenerat-Mischungen

Mineral-Rubber unverändert seit 1898
niedrigster Füllvolumpreis

Thermax inaktiver, schnell dispergierender
Gasruß für Spritzmischung und Friktionen

Vandex dreifache Abnutzfestigkeit
kürzere Heizung, bessere Alterung

Magnesia besten Brenngrades, höchster
Wasserverbindung, feinst. Sichtung

Dixie-Clay verstärkend o. Überhärtung,
niedriger Füllvolumpreis

Age-Rite unbedingt erstes, unerreich-
tes Alterungsschutzmittel

Atmido und Talite

Lehmann & Voss,
Hamburg I, Bieberhaus

und alle anderen Chemikalien
für die Gummi- und Kabel-Industrie

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 26.

Sächsische Baumwollfließ- und Verbandwatte-Fabrik Otto Richter, Hohenfichte in Sachsen

empfiehlt sich Grossisten und Verbandstoff-Fabriken als leistungsfähiger Lieferant in

Verbandwatte

lose in Ballen als auch abgepackt in geschmackvoller Aufmachung, sowie Preßrollen mit oder ohne Papierzwischenlage, Etiketten mit Firmenaufdruck usw., auf Wunsch auch steril in weiß Pergament.
Export nach allen Ländern. Man verlange noch heute Spezial-Offerte.

523



Auto-Gummischwämme

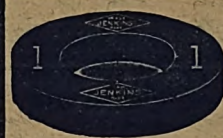
mit 60—70 cm langem Schlauch und Verbindungsstück, selbsttätige Wasserzuführung durch Anschluß am Wasserleitungshahn, liefert in verschiedenen Ausführungen sehr preiswert

J. Samuel Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. :.: „Thomashaush“

Balata **ROH GUMMI** Guttapercha



Echte, Jenkins' Ringe

mit der 452
Original Jenkins Trade mark gestempelt
AUG. EGGERS, Bremen, Importlager

Vulcanfibre

in Platten, Röhren, Stäben
Formstückfabrik
Runath & Bind, Hamburg 8

698

Formen für alle Zwecke

in jeder Ausführung, mit und ohne Kernstücke / Gravierung, Schrift und Relief

„Befofa“

Berliner Formenfabrik M. W. Horning
Berlin N 65 Gravieranstalt
Müllerstr. 179 b Tel.: C 6 Moabit 2577



DURIT Wasserkissen
DURIT Luftringe und Wärmflaschen
DURIT Ringe und Spritzenkolben
DURIT Drainageschlauch
DURIT Urinale usw.

645 c

Beste Qualität für Krankenkassenlieferanten
— Lieferung nur an Fachgeschäfte —

Fritz Heede, Hann. Münden

Inh.: Vockrodt & Fröhlich
Gegründet 1887 Telegramm: DURIT



Spezial-Fabrik für Kessel-Anzüge Säure-Anzüge Arbeits-Anzüge

etc. etc.



756

Wilhelm Florenz,
Fritz Sohn
Köln a. Rhein
Brückenstraße

LUBA Reflexions-
MAXOS Gläser
für höchste Ansprüche
Qualitätsware
Norddeutsches Glaslabor
WESSEL & CO. LUBECK

Kesselstein-Verhüter

„System Dyhr“
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold, Dresden-A 27
Zeitgem. Wärmewirtschaft, Würzburger Str. 18

General-Depot
der
Dichtungsplatte
„Ideal“
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann
HAMBURG 8.

Nur echt mit Schutzstempel!

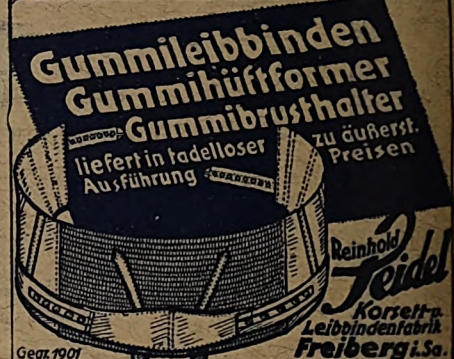
„Ideal“ Wasserhahnscheiben

(Original Dr. Traun)
für kaltes und heißes Wasser.

Ferner
in Platten, Ringen, Rahmen, Kegeln, Stöpseln, Fassons,
Klappen und Eismaschinenringen in allen Härtegraden
gegen

Ammoniak, schweflige Säure, Kohlensäure,
Laugen, Säuren, Petroleum usw.

66 c



Gegr. 1901

zu äußerst
Preisen

Reinhold
Feidel
Korsett-
Leibbindenfabrik
Freiberg i. Sa.

Reliance Rubberware Limited

Formosa Street & Amberley Road,

Paddington, London, W. 9

erbitten Anfragen in:

gummierten Artikeln, Wärmflaschen, Beuteln, Bade-Kappen und
-Schuhen, Handschuhen, Matten, Schwämmen, chirurgischen
und technischen Gummiartikeln aller Art

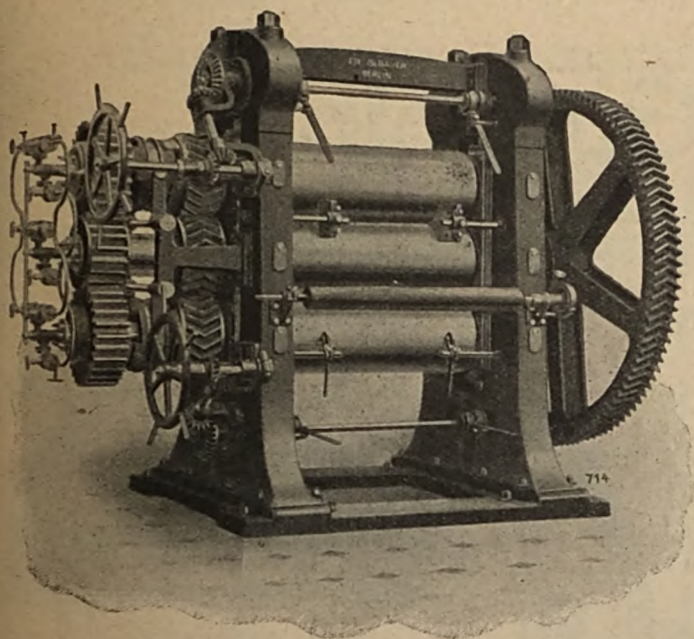
Wir liefern

Ihren gesamten Bedarf in Gummiwaren

770

HARTMANN

ABT, NIENBURGER GUMMI-  MASCHINENFABRIK
MASCHINEN



Vollständige Anlagen
sowie sämtliche
Einzel-Maschinen
für die gesamte
Gummi-Industrie

**Wir bauen seit 25 Jahren die bewährten
Gebauer-Gummi-Maschinen**

47b

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Naugatuck, U. S. A. Montreal, Canada Mishawaka U. S. A.

The Rubber Regenerating Company Limited
Manchester (England)

REGENERATE

für alle Verwendungsmöglichkeiten

stets

Qualität!

**Gleichmäßige
Beschaffenheit!**

Entgegenkommendste Bedienung!

VERTRETER:

WALTER ROSENBLATH
Birkenstr. 58
BERLIN NW 21

KURT REDECKER
Holscherstr. 16
HANNOVER

HEINRICH HELLER
Kriegerheimstr. 12
ELBERFELD

PAUL WINKLER
Kronenstr. 14
DRESDEN-N. 23

DR. HANS SCHNEIDER
Hansa-Allee 16
FRANKFURT a. M.

FRITZ LION
Garnisonsgasse 6
WIEN 9

PETER BLEYER
VII, Hernadgasse 15
BUDAPEST

JOS. FEIGENBAUM
Gesia 22
WARSCHAU

EILIF GRAFF
Engens Gate 7v
OSLO

H. C. GILDSIGS EFTF
Frederiksholms Kanal 2
KOPENHAGEN

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

GUMMI-
FABRIK
HANS MEISWINKEL
G.M.B.H.
ESSEN



*liefert als langjäh-
rige Sonderheit*

wasserdichte

Gummi-Schachtanzüge

Sonderheit: Schachtanzüge
aus Original-Continentalstoffen

garantiert warm vulkanisiert, unübertroffen haltbar.

494

D-BECKER & CO. A.-G.

Telegramm-Adr.: Gummibecker
Zufuhrstraße 5/7
Ostgüterbahnhof
Tel.: Sammel-Nr. Carolus 41 051

Gummiabfälle
Regenerate
Schwefel

52

FRANKFURT a.M.

OPERATIONS-
HANDSCHÜHE.

EISBEUTEL-
CHIRURGARTIK.

BEINFORMER
SAUGER/
SCHLAUCHE-
GEBLÄSE.

MIT UNSERER  **FABRIKMARKE**
VERSEHENE

**WARM-
VULKANISIERTE**
ERZEUGNISSE
SIND UNÜBERTREFFLICH

TROPENQUALITÄT,
VIELMALS STERILISIERBAR.
AUSSERORDENTLICH HALTBAR

SPEZIALITÄT
BEINFORMER
OHNE CHLORSCHW VULKANISIERT
NICHT
GESUNDHEITS SCHÄDLICH

HAUSHALTGS-
HANDSCHÜHE

SCHWIMMHELME

SCHÖNHETS-
BINDEN
GESCHNITTENE
U. GEWALZTE
PAT. GUMMI-
PLATTEN

Saubere!

BERLIN-RUDOW

TEL. ADLERSHOF 54 u. 56 TEL. ADLERSHOF 54 u. 56

Wir liefern:

Gummi-Kleber
(nicht brennbar) und
Gummi-Lösung
(feuergefährlich)

in Tüben, Dosen, Kannen und großen Gebinden
billigste Preise ab Werk, unübertroffene Qualität

776 **WUPPERTALER CHEMIE-PRODUKTE G.m.b.H.**
Barmen-W. Postfach 100

L.GLOBECK & FRICKE
G.m.b.H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart u. Weichgummi-Industrie

Formen für
Bakelite und ähnliche Preßstoffe

40 jährige Erfahrung

Installationsartikel wie Gasschlauchmuffen, Unitas-,
Glocken- und konische Trichter, Tür- und Klosettbuffer,
Gasschläuche, Weinschläuche, Konservenringe

liefert preiswert

E. Kübler & Co. m.b.H.

Norddeutsche Gummi-Fabrik, Berlin-Reinickendorf-West

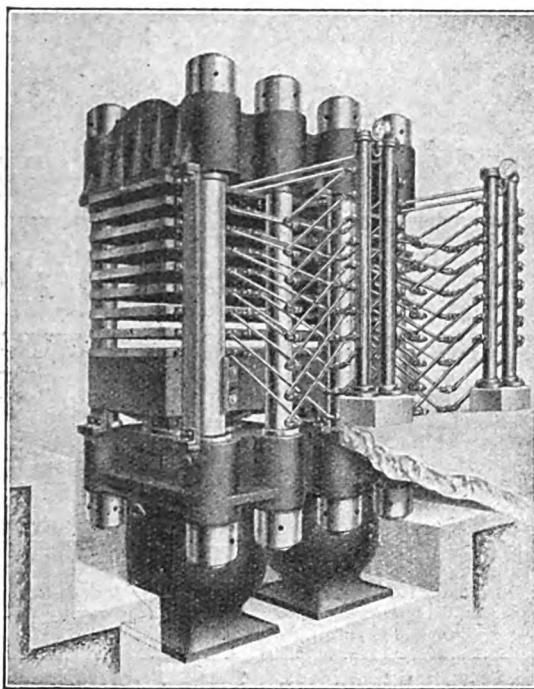
65

Stahlheizplatten

mit gebohrten Kanälen in jeder
Abmessung

**Preß- und
Blasformen**

für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel



Druckleistung 4 540 000 kg

**Komplette
hydraulische
Preßanlagen**

nach bewährten, patentierten
Systemen für die gesamte
Gummi-, Celluloid- u. Isolier-
Industrie

**NIEDERRHEINISCHE
MASCHINENFABRIK**

134

**BECKER & VAN HÜLLEN / A.-G.
KREFELD, UNTERGATH 9.**

Telegramme: Bekhülle. Telephon: 25281.

Gummimatten für Automobile

in Rollen sowie in abgepaßten Stücken
für alle Wagentypen

Fußbodenmatten

in verschiedenen Dessins
undurchbrochen und durchbrochen

POPPE & CO., Giessener Gummiwarenfabrik, **GIESSEN** (HESSEN)

365

S. Herz, G.m.b.H., Gumminwarenfabrik

Berlin SO 36

Köpenicker Straße 187/188

Zur bevorstehenden Saison

Weinschläuche

in bewährten Spezial-Qualitäten

Lieferung nur an Händler

Prompte Bedienung

495

Textil-

**Treibriemen und
Transportbänder**

aus

Kamelhaar, Baumwolle, Hanfgarn, Kokos und Bindfaden

fertigt und empfiehlt als Spezialität

304

Albert Ohl, Schlotheim i. Thür.

Telegramm-Adresse Riemenohl

Gegründet 1874

Postfach Nr. 9

Fernsprecher Nr. 302 und 303

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

DIXIE-GASRUSS

der United Carbon Company, Charleston W. Va.

der Gummi-Ruß

Verkauf durch

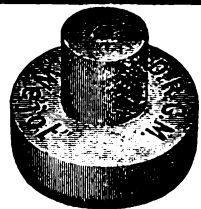
R. WEICHSEL & CO.

Berlin NW 7

Friedrichstr. 93

48

„Grit“-
frei



**Wejot-
Stuhl-
buffer**

1974c

Einfache Befestigung an den Stuhl-
füßen. Wirken schalldämpfend, verhin-
dern die Beschädigung des Fußbodens.

■ Auf Wunsch Prospekt und Muster. ■
Weinhardt & Just, Hannover 8.



Perlektions-Hähne in den
Größen
1/8 bis 5 Zoll, für alle dicken Flüssigkeiten in Eisen,
Messing, Bronze, Hartblei
usw. Spezialfabrikation.
Massenherstellung. Man
verlangereichhaltigenKa-
talog über alle Sorten von
Hähnen, Ventilen u. Dampfarmaturen
sowie über Pumpen für Luft u. Wasser.

Armaturen- u. Pumpenfabrik Keller & Co., Chemnitz 24

Talkum

Kaolin gemahlen

Schwerspat
gemahlen

liefern in allen gangbaren Qualitäten

M. Gaensecke & Co.
G. m. b. H. ERFURT 63/6

528

GUMMIWERKE ULLRICH

G. m. b. H. GELNHAUSEN (Hess.-Nass.)

liefert als Spezialität:

Absätze
Formartikel
Gasschläuche
Gasschlauchmuffen
Gummilösung
Einkochringe
Hahnenschläuche
Hopfenbüchsen-Ringe
Jägersohlen
Klosott-Buffer
Maschinenschnüre
Milchkannenringe
Nägel mit Gummiköpfen
Radbezüge
Schlauchringe
Schnurringe
Sohlen
Türbuffer
Ventilhahnbuffer
Walzenbezüge

106



Zinnober edel

Oxydrot, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiungelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten

G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbentfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin

70

BESCHLEUNIGER VULKANISATIONS- ANLAGEN

verlangen
moderne

MAX MÜLLER

Maschinen- und
Formenfabrik

HANNOVER-
HAINHOLZ

Fernruf:
291 51
291 52

Tel.-Adr.:
Max Müller
Hannover-
Hainholz

liefert für die Heizung

von flachen
Fahrraddecken

Schnellheizer D. R. P. a.
u. D. R. G. M.

von gewölbten Fahrraddecken
Motor-, Auto- und Riesenreifen

Heizbare Klappformen
(watch-cases)

von Luftschläuchen für Motor-,
Auto- und Riesenreifen

Heizbare Spezialformen

von Bällen, Hupen, Spritzen und
sonstigen Hohlkörpern

Heizbare Pressen
mit hydraulischer Hubvorrichtung

von Matten, Läufern, Mantelstoffen,
Dichtungs- und Sohlenplatten
sowie Riemen und Transportgurten

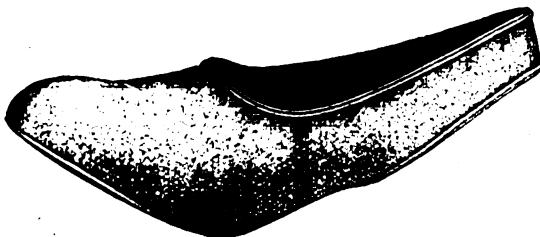
**kontinuierlich arbeitende Vulkani-
sations-Maschinen**
D. R. P. a. und D. R. G. M.

77

Die Hauptartikel

für die kommende
nasse Jahreszeit!
sind:

Gummi-
Ueberschuhe
Slippers



„Novalette“
ges. gesch.
in 2 Ausführungen

Verlangen Sie sofort Muster und Preise

Gummiwarenfabrik M. Steinberg
Köln-Braunsfeld

87b

Suspensorien

Gummistrümpfe

Verlangen Sie unsere Spezial-Preislisten!

Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen
Bandagen- und Korsettfabrik

Balata

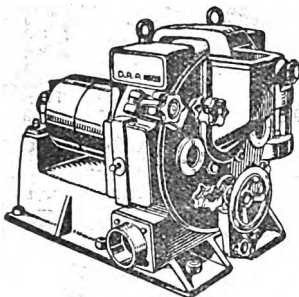
-Riemen
-Transportbänder
-Elevator-Gurte
-Lösung und Ritt

671

fabrizieren als Spezialität in hervorrag. Ausführung
Hanseatische Treibriemen-Werke
G.m.b.H. Altona-Elstedt b. Hamburg
Tel.-Adr.: Treibriemenwerk
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

Mahl- u. Zerreibmaschine

für Gummiabfälle aller Art



und verwandte
Stoffe
zerkleinert bei
einem Mahl-
gang in jedem
gewünschten
Feinheitsgrad
mit hoher
Leistung und
geringem
Kraft-
verbrauch

A. Sorge, Ingenieur Halle a. S.
614 Universitätsring 23

Wöchentlich 1 Million Stück!

Kuversis,
Faltschachtein
u. Etiketten
für nahtlose
Gummlwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergehandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

Absatz- und Sohlen-



desgl. andere Formen für
die Gummibranche
arbeitet

Gärner & Co.

Maschinenfabrik u.
mechan. Werkstatt

Lerbach im Harz

Versäumen Sie nicht, die

Einbanddecken

zur „Gummi-Zeitung“ zu bestellen. Mit Heft
52 endet der inhaltreiche Jahrgang 1928/29.
Lassen Sie die Hefte einbinden, damit Sie die
„Gummi-Zeitung“ als wichtiges Nachschlage-
werk in Ihre Bibliothek einreihen können.

Die benötigten beiden Decken kosten zusammen RM. 6,—.

Zur Aufbewahrung der Hefte des neuen Jahr-
ganges empfehlen wir Ihnen unsere

Klemmrücken-Sammelmappe

Die Mappe ermöglicht müheloses Einheften
einer größeren Anzahl von Heften und kostet nur RM. 8,—.

Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Treibriemen- Wachse



G. & A. Thoenes Sächsische Asbestfabrik
Radebeul-Dresden
Erfinder des Treibriemenwachses in runden Stangen
Lieferung nur an technische Händler

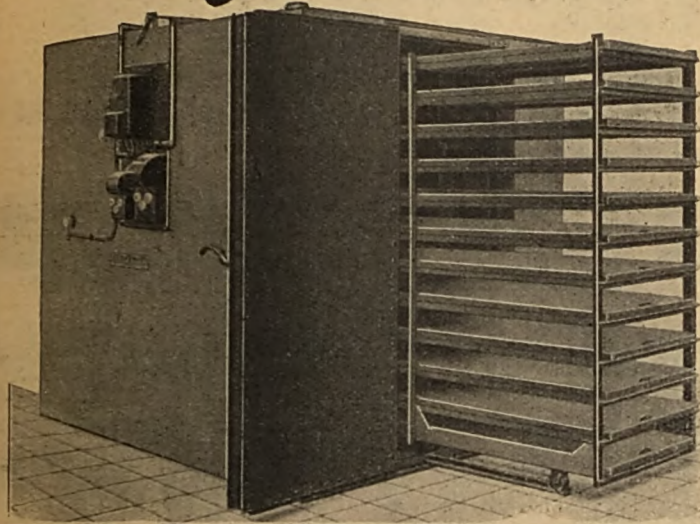
Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

Berger & Co
G.m.b.H.



Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
B.Gladbach bei Köln
Gegr. 1873



Heißluft-Vulkanisieranlagen und Einrichtung

für: Nahtlose Gummiwaren
Patentgummiartikel
Mineralisierte Gummiartikel
Gummierte Stoffe

194 b

Gummimaschinen neuester Konstruktion!

Kalender
Walzwerke
Rührwerke

Streichmaschinen
Schlauchmaschinen
Vulkanisierkessel usw.

Auf der Höhe
sind technische
der Spezial- Fettpräparate
Fabrik



Voigt & Co
Görlitz

Treibriemenwachs

WASSERSTRAHLREGLER
"WESER"
GES. GESCH.



Auf geschmackvollen
668 Verkaufskarten!
Robert Wachendorf,
Metallwarenfabrikation
Nordhausen/Harz-G.

Brükerverschraubung

Mit ihr kann man
Schlauch an jed.
gewindelosen
Wasserhahn an-
schrauben;
absolut fest und
dicht für jeden
Wasserdruck.

C. Bruker Leipzig 76

Gummistrümpfe



Jeder
Fachmann sagt:

Die neue dünne

OHRS-
Qualität

ist

ein Schlager!

Bitte verlangen Sie kostenloses, aus-
führliches Angebot.

**OSKAR HUPPELSBERG,
ROB. SOHN IN BARMEN-C.**

Die Wellmarke

Fromms Act

Gummiwaren-Fabrik Fromms Act
Berlin NO 18
Telegramm - Adresse: Frommsact Berlin

WALTHER LEHMENT

Asbest- und Gummiwerke * Hamburg-Wandsbek

Stopfbüchsenpackungen aller Art in vorzüglicher Qualität

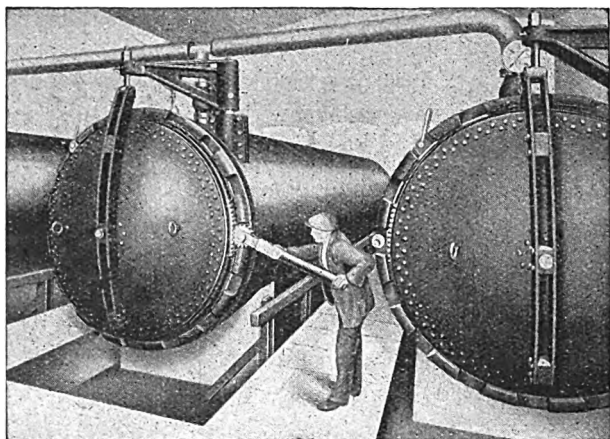
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

760

Unsere Schnellverschlüsse

3 D. R. P.

haben sich in der Gummi-, Papler-, Textil-, Kalksandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen

Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher

Bis zu den größten Abmessungen und höchsten Betriebsdrücken geliefert

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld in W

604



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

»PEPEGE«

669

Die weltbekannte Marke
**Sneeschuhe, Turn-
und Seglerschuhe**
mit angeklebter und angenähter Gummisohle

»PEPEGE« Deutsche Gummiwerke A. G.
MARIENBURG i. Wpr.

Die neuen Modelle

Sneeschuhe (Damenüberschuhe)
wollen Sie sich von unseren Vertretern vorzeigen lassen.

Gummilösung BENZAGIL

590

Gummikleber ASPAGIL ♦ Vulkanisierkitt ASPAVULC

besser als Gummilösung
nicht feuergefährlich

Spezialkleber für Gummileder
und Creperubber

anerkannt als ganz vorzüglich! In Dosen, Tuben und größeren Gebinden
Für bestimmte Bezirke Vertretungen noch zu vergeben,
gut eingeführte Firmen oder Herren wollen Anfrage richten an:

Friedrich Rothbarth G. m. b. H., Chemische Fabrik, Dresden-A. 29

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit.

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den
Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige
der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der
Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.

Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

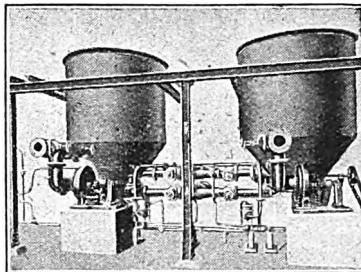
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“

Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

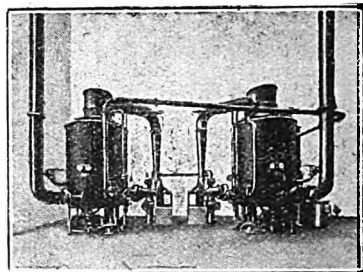
183

Keine Lizenz!

Kein Wiederverkauf!



Benzingewinnung aus Kohlengas



Wiedergewinnung flüchtiger Lösungsmittel

Rückgewinnung aller Lösungsmittel

Absorption

durch

Entfärbung

„AKTIV-KOHLÉ“

In Frankreich und im Ausland patentierte Verfahren

Größte Ergiebigkeit — Wirtschaftlichkeit — Sicherheit

S^{ie} de RECHERCHES et d'EXPLOITATIONS PÉTROLIFÈRES

73, Boulevard Haussmann, Paris

Werke zur Herstellung aktiver Kohle in VAUX (Ain) Frankreich.

Asbest- Isolier-Komposition

für Kessel- und Rohrisolation

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Preßluftschläuche

u. Schläuche für alle
industriellen Zwecke

technische Weichgummiwaren

Bremer Gummiwerke Roland A.-G.
Bremen.

282b

MARKE



HASSIA ...

DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!

**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK**

G. M. B. H.
WETZLAR

590

"Klingerit"

anerkannt beste Hochdruckdichtung

Rich. Klinger

Gesellschaft m. b. H.: Gumpoldskirchen bei Wien. Aktiengesellschaft: Berlin-Tempelhof



NAHTLOSE ARTIKEL
PATENT u. HARTGUMMIWAREN
WEISS u. BAESSLER AG LEIPZIG

Das Werk für den Ledertreibriemen-Fachmann

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen
In solidem Einband mit Goldprägung RM. 14,—

Aus dem Inhalt: Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19.

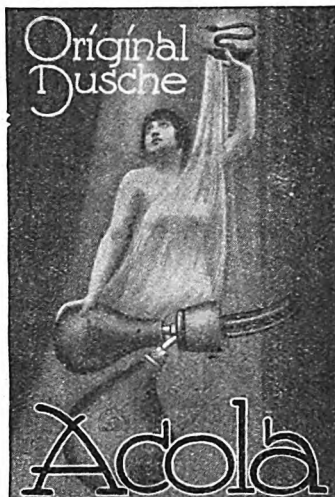
LUPINITGESELLSCHAFT M. B. H. MANNHEIM

Versuchsanlage für plastische Massen aller Art
Wirtschaftliche u. technische Beratung * Lieferung
von Einrichtungen und Spezialmaschinen, insbesondere für die Celluloid- und Kunsthorn-Industrie



FARBEN
FÜR GUMMI

Zinnober echt — Bleiglätte rein
Chromoxydgrün — Kadmiungelb u. a.
liefern vortellhaft
Arzberger, Schöpf & Co. G. m. b. H., Eisenach 2
Bleiweiß- und Farbenfabrik / Gegründet 1806



Hygiene-Neuheit
ACOLA-DUSCHE

Auslandspatent und 4 D. R. G. M.
Das Neueste u. Vollkommenste
auf dem Gebiet der intimen Körper-
und Gesundheitspflege der Frau.
GRÖSSTE HYGIENE
durch ein besond. Zweiwegsystem.
Durch zwangsläufigen Abfluß ein
wirklicher Spülapparat von absolut
Ueberlegenheit beim Vergleich
anderer Konstruktionen.

Hygienisch unerreicht!
Aerztlich empfohlen!
Großer Verkaufsschlager
bei enormem Verdienst.

Ackermann & Co.
Stuttgart

Zur Messe in Leipzig: Halle 5, Koje 596

Gutenbergstraße 40

RÜGER & MALLON

Berlin N 65. Chausseestr. 82

Seit 1830

Ledermanschetten

Rund- & Kordelschnüre Treibriemen

Kabel-Adresse „Steinmul“ N. Y. Codes: Lieber's Standard & Five Letter A. B. C. 5th Edition Bentley's Simplex Code Condensor

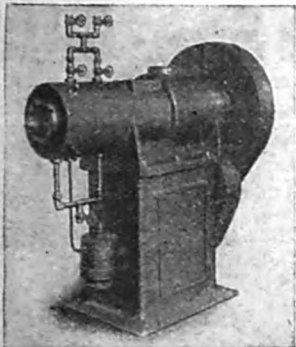
Gummi-Abfälle in jeder Sorte

H. MUEHLSTEIN & Co., Inc., 41 East 42nd Street, New-York City, N. Y.

Sitz der Vertretung: MAX OPPENHEIMER, Valentinskamp 74, Hamburg 36 — Telegr.-Adr.: „STEINOPP“ — Telephon: C4 Dammtor 2195

●●●●●●●●●● Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen. ●●●●●●●●●●

Schwabenthan



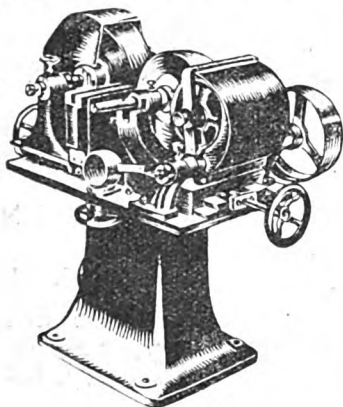
Qualitäts - Maschinen
für die Gummi - Industrie

Fr. Schwabenthan & Co.
Berlin W 9

Vier Wringerwalzen

werden pro Minute
auf unserer
spitzenlosen Rundschleifmaschine
geschliffen

Stundenleistung
240 Stück



HERMINGHAUSEN-WERKE
HANNOVER-WÜLFEL

797

FREIKA- WIZARD

**immer an der
Spitze!**

Der Freika-Wizard Krampfaderstrumpf ist der **einzige**, der absolut nahtlos ist, der **einzige**, dessen Nähte nirgends rollen, der **einzige** mit auswechselbarer Ferse, der **einzige** mit den fächerartigen Strumpfband-Laschen — daher an allen Stellen gleichmässige Kompression. Wenn Sie Ihren Kunden wirklich das Beste geben wollen, das heute zur Verhütung und Bekämpfung der Krampfaderen existiert, dann müssen Sie Freika-Wizard führen — den idealen Krampfaderstrumpf! Jeder Sendung wird ausführliche Literatur beigegeben. Auskünfte und Preise durch

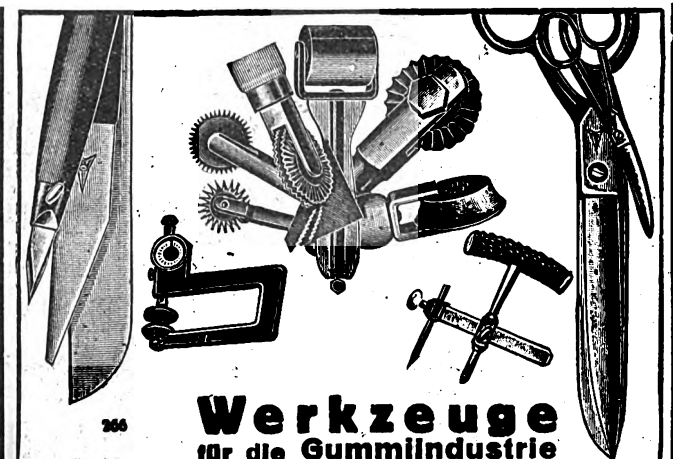
FREI & KASSER A.-G.
SINGEN a/H. (Baden)

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

SCHAUMGUMMI

BÄLLE FÜR SPORT u. SPIEL
SCHUL-VÖLKER-WASSER-POLO-GOLF
u. KINDERSPIELBÄLLE

ELLKAUTSCHUK G.M. AACHEN
B.H. LÖHERGRABEN 44



Werkzeuge
für die Gummiindustrie
— Extra-Anfertigungen —

Verlangen Sie
Katalog-Nr. 9

Albert Rauser, Berlin SO36

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

NORTHWESTERN
LITHERLAND

RUBBER COMPANY
LIVERPOOL

TELEGRAMM:

MOTOS

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

ALLEINVERKAUF F. DEUTSCHLAND,
RICHERT & CO.,

TELEPHON: C 3 2775

HAM



RUBRIC LIVERPOOL

REGENERAT

UND ANDERE QUALITÄTEN

MITTEL- UND OSTEUROPA

ALSTERDAMM 26, SENATOR-HAYN-HAUS

BURG 1

TEL.-ADR.: HEVEA

Diese Hochdruck-Dichtung

*schützt mit Sicherheit vor Dampf-
verlusten. Polypyrat ist langlebig,
zuverlässig und mehr wert als es kostet.*



POLYPYRIT

«PAGUAG»

PAHLSCHE GUMMI U. ASBEST-GESELLSCHAFT¹¹ DÜSSELDORF-RATH

LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frl. Dr. M. Pieck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dr.-Ing. Zell, Hannover.

Gegründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Kurt Maler, Berlin-Schlachtensee.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Französische Gummireifenfabrikation in Deutschland.

In gleicher Weise wie die belgische Gummireifenfabrik Englebert beabsichtigt auch die französische Gummireifenfabrik Michelin, die bereits eigene Fabrikationsstätten in den Vereinigten Staaten, England und Italien besitzt, auch in Deutschland eine Gummireifenfabrik zu errichten. Die Hauptniederlassung von Michelin in Deutschland befindet sich unter der Firmierung Michelin Deutsche Pneumatik A.-G. in Worms. Die Gesellschaft will etwa 100 000 qm Gelände erwerben und 3000 Arbeiter beschäftigen. Angebote sind von verschiedenen Städten, u. a. auch von der Stadt Worms, eingegangen. Die Gummireifenfabrik Michelin ist vor einigen Monaten dem Reifenvertrag 1929 beigetreten.

Lehrvorträge über das technische Fach.

Wie unseren Lesern noch in lebhafter Erinnerung sein wird, veröffentlichten wir in den Nummern 27 bis 33 des laufenden Jahrgangs eine Reihe von Lehrvorträgen über das chirurgische Fach aus der Feder des bekannten Fachgenossen Adolf May. Diese Veröffentlichung hat, wie zahlreiche Zuschriften an uns erkennen ließen, allgemeinen Beifall gefunden und von mehreren Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, wir möchten etwas Ähnliches auch für die technische Branche bearbeiten lassen. Diese Anregung haben wir sofort aufgegriffen und für die Bearbeitung einen der besten Kenner der gesamten technischen Branche gewonnen, der unseren Lesern durch zahlreiche Artikel über die Fragen des technischen Handels seit Jahren bestens bekannt ist. Wir beginnen mit der Veröffentlichung dieser Lehrvorträge im neuen Jahrgang unseres Blattes und hoffen, daß diese die gleiche Zustimmung finden werden wie diejenigen für das chirurgische Fach. Die Vorträge erstrecken sich auf folgende Gebiete: technische Gummwaren, Dichtungen und Packungen, Schläuche, Riementreibe, Transportbänder, Arbeitsschutzkleidung, Armaturen, Wärme- und Kälte-Isoliermaterial, Oel-, Schmier- und Putzmittel, Schleif- und Poliermaterial, technische Glaswaren, Guttaperchawaren, technische Filzwaren und technische Lederwaren. Sie werden also das Gesamtgebiet des technischen Handels umfassen.

Die Inhaber von technischen Geschäften möchten wir schon heute bitten, die Vorträge ihren Angestellten zugänglich zu machen. Davon werden alle Beteiligten Gewinn haben. Auch sind wir bereit, bei Bedarf Sonderdrucke der Lehrvorträge anfertigen zu lassen und Abonnenten der „Gummi-Zeitung“ zum Selbstkostenpreis zur Verfügung zu stellen.

Preissteigerung für Kunstleder, Wachstuch und Linoleum.

Als Folge der kürzlich um 30 Prozent gestiegenen Lein- und Leinöl-Preise sind, wie uns mitgeteilt wird, bereits einige bekanntere Waren, für deren Herstellung Leinöl verwendet wird, ziemlich stark im Preise gesteigert, so namentlich Kunstleder, Wachstuch, Linoleum um 10 Prozent.

Einigung im Benzinkampf?

Die zwischen der Benzin-Konvention und der Atlantic Refining Co., die die rheinischen Orte mit konventionsfreiem Benzin beliefert, aufgenommenen Verhandlungen wegen Einräumung einer Quote an dem deutschen Benzin-Geschäft sollen dazu geführt haben, daß keine neuen Abschlüsse mit den den Kampf führenden rheinischen Firmen getätigt werden und daß in den nächsten Tagen mit einem Eintritt der Atlantic Refining Co. in die Konvention gerechnet werden könne.

Inhalts-Verzeichnis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist das Inhaltsverzeichnis für den soeben beendeten 43. Jahrgang beigegeben. Wie stets, so ist die Bearbeitung auch diesmal mit größter Sorgfalt erfolgt. Das Verzeichnis ist so umfassend wie nur möglich gestaltet. Viele Artikel sind, um das Auffinden zu erleichtern, doppelt und dreifach unter verschiedenen Stichworten registriert. Wir bitten unsere Leser, das Register fleißig zu benutzen und es stets zu Rate zu ziehen, bevor Anfragen nach Artikeln an uns gerichtet werden. Dadurch wird manche unnötige Frage erspart werden können. Beim Einbinden des Jahrganges wolle man nicht versäumen, das Inhaltsverzeichnis mit einbinden zu lassen.

Die Rationalisierung und der Mensch.

Ein zu wenig beachtetes Kapitel.

Sowohl in Tageszeitungen als auch in Fachzeitschriften kann man in letzter Zeit immer häufiger Aufsätze lesen, die über die Gegensätze berichten, die bei der Rationalisierung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entstanden sind.

Als nach dem Kriege zu uns die Kunde drang, daß in Amerika neue Systeme geschaffen wurden, um mit dem geringsten Aufwand an Material und in der kürzesten Zeit einen Gegenstand herzustellen, sahen viele darin ihre Rettung, und es begann ein Pilgern nach Amerika, und Europa wurde mit den Wunderheilmitteln der amerikanischen Rationalisierung beglückt. Man machte sich mit großem Eifer an die Arbeit, und vielfach verschrieb man sich auch einen „Berater“, der sich ein sehr gutes Honorar bezahlen ließ und vollkommen freie Hand hatte, um das Rationalisierungsprogramm durchzuführen.

Es soll nicht bestritten werden, daß sich nach dem Kriege die Verhältnisse geändert hatten und in den meisten Betrieben die Notwendigkeit vorlag, durch entsprechende Maßnahmen diesen geänderten Verhältnissen gerecht zu werden. Indem man annahm, daß die Amerikaner ein Universalheilmittel besitzen und dessen Wirksamkeit bereits erprobt war, wurde es in Anwendung gebracht, zumeist aber ohne vorherige Feststellung, in welcher Verfassung sich der kranke Körper befindet und ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, ob die empfohlene Arznei eine Heilung ohne Schädigung oder nachteilige Nachwirkung auf den Körper zur Folge haben wird. Nachdem mehrere Jahre verstrichen sind und viele Betriebe sich der Vorzüge der Rationalisierung erfreuen, dringen jetzt auch Mitteilungen in die Öffentlichkeit, welche Nachteile die Rationalisierung mit sich bringen kann. Diese Tatsache ist erfreulich, weil anzunehmen ist, daß durch Besprechung ein Weg zu deren Beseitigung gefunden werden wird.

Wie schon erwähnt, war die Rationalisierung eine Notwendigkeit, sie hätte aber so durchgeführt werden müssen, daß den daran Beteiligten oder davon Betroffenen die Möglichkeit geboten worden wäre, sich den neuen Verhältnissen anpassen zu können. Ohne Zweifel sind in dieser Beziehung Fehler begangen worden, die dadurch zum Ausdruck kommen, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer scharfe Gegensätze entstanden sind, die oft durch vollkommene Gleichgültigkeit und manchmal sogar durch Haß zum Ausdruck kommen.

Wer die Verhältnisse in den Betrieben genau beobachtet hat, wird auch erkannt haben, daß diese Mißstimmung und Entfremdung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vielfach besteht. Das ist aber auch dadurch erwiesen, daß eine Bewegung eingesetzt hat, die es sich zur Aufgabe macht, eine Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen. Diese Aufgabe soll durch eine Studiengesellschaft gelöst werden, die kürzlich gegründet wurde, und zwar die „Internationale Vereinigung zur Bestgestaltung der Arbeit“.

Die Gründung dieser Vereinigung entspringt sicher einer Notwendigkeit, was jedoch nur dafür spricht, daß bei dem Rationalisierungsfieber oft das Kind mit dem Bade ausgegossen wurde. Das merkwürdige dabei ist, daß derartige Vereinigungen durchaus nicht unbekannt sind und früher auch schon in manchen Betrieben bestanden haben, allerdings nicht als Verein im Sinne des Wortes, sondern als eine Arbeitsgemeinschaft, die sich der Notwendigkeit der harmonischen Zusammenarbeit bewußt war und alle Angehörigen dieser Gemeinschaft sich aus eigenem Antrieb bemühten, das Beste zu leisten, oder so geführt wurden, daß sie die beste Leistung hervorbrachten, ohne eine Härte oder Zwang zu empfinden.

Obwohl sich sowohl die Menschen als auch die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege geändert haben, kann man die Tatsache nicht wegblasen, daß die in einer Arbeitsgemeinschaft oder in einem Betriebe tätigen Personen trotzdem Menschen geblieben sind, als solche menschlich empfinden und dementsprechend behandelt sein wollen.

Auch in früheren Zeiten war der Umgang und die Behandlung der Arbeitnehmer nicht in allen Betrieben gleich. Das konnte man schon dadurch wahrnehmen, daß in ein und demselben Orte zwei gleichartige Betriebe bestanden, für die dieselben Vorbedingungen vorhanden waren. Sie betrieben dieselbe Fabrikation, verarbeiteten dieselben Rohstoffe, beschäftigten Arbeiterschaft aus derselben Gegend, und trotzdem hatte der eine Betrieb dauernden Wechsel in der Belegschaft und erzielte einen kaum nennenswerten Gewinn, während der andere Betrieb keinen merklichen Wechsel in der

Belegschaft hatte und stets einen guten Nutzen erzielte. Hieraus ergibt sich die Frage, wodurch der eine Betrieb ein besseres Ergebnis erzielen konnte als der andere.

Bei der Betrachtung dieser Frage muß man eine strenge Scheidung der angewandten Mittel vornehmen. Diese bestehen aus den materiellen Werten, die unter der kaufmännischen Bezeichnung „Inventar“ bekannt sind. Außerdem gibt es aber auch den „ideellen“ Teil, den man gut als unsichtbaren Wert bezeichnen kann, weil dieser in den Geschäftsbüchern nicht in die Erscheinung tritt, aber auf das Endergebnis von großem Einfluß ist. Deshalb ist es auch unbedingt notwendig, bei der „Rationalisierung“ dem menschlichen Faktor ganz besondere Aufmerksamkeit und Pflege angedeihen zu lassen.

Die Erfüllung dieser Forderung ist nicht so einfach, wie man anzunehmen geneigt ist und erfordert sorgfältiges Studium und systematische Erziehung aller Personen, die die verantwortungsvolle Aufgabe haben, in einer Arbeitsgemeinschaft als Führer aufzutreten.

Jeder hat einmal die Schulbank gedrückt und während dieser Zeit Lehrer kennengelernt, unter denen solche waren, zu denen die Schüler volles Vertrauen hatten und mit Aufmerksamkeit und Lust dem Unterricht folgten. Es gab aber auch andere darunter, die genau das Gegenteil erreichten, obwohl sie dieselbe Vorbildung hatten wie der erfolgreiche. Ähnlich verhält es sich auch im Erwerbsleben und im Fabrikbetrieb, nur sind die Unterschiede noch krasser, weil zumeist die Vorbildung eine sehr verschiedene ist und bei der Auswahl der zur Ueberwachung und Führung bestimmten Personen zu wenig Gewicht auf deren Eignung gelegt wird.

Handelt es sich darum, einer Person die Führung einer Arbeitergruppe zu übertragen, dann wird in der Regel nur darauf Wert gelegt, daß diese mit jenen Arbeiten vertraut ist, die von der ihr unterstellten Gruppe ausgeführt werden. Hingegen wird zumeist wenig oder überhaupt nicht darauf geachtet, ob der angehende Gruppenführer auch die Fähigkeit besitzt, die ihm unterstellten Leute so zu lenken, daß diese seinen Anordnungen Folge leisten und ihn als ihren Vorgesetzten anerkennen. Das kann aber mit Fachkenntnissen und praktischer Erfahrung allein nicht erreicht werden. Dazu sind außerdem bestimmte Charaktereigenschaften, eine entsprechende Vorbildung und Erziehung erforderlich.

Jeder, der dazu berufen ist, andere zu führen, muß mindestens auf der gleichen Bildungs- und Kulturstufe der ihm Unterstellten stehen. Er soll die Fähigkeit besitzen, die erforderlichen Anordnungen so deutlich und bestimmt zu treffen, daß diese verstanden werden und über das Gewollte kein Zweifel besteht. Er muß die Ruhe bewahren, selbst wenn er glaubt, daß sich einer seiner Untergebenen eine Ungehörigkeit hat zuschulden kommen lassen und muß bei der Zurechtweisung mit Ueberlegung und gerecht handeln, ohne sich zu einer groben Aeußerung oder Beschimpfung hinreißen zu lassen, da diese nicht nur sein Ansehen schädigen, sondern zumeist auch wirkungslos bleiben. Außerdem muß er aber auch Verständnis für das Empfinden anderer haben, was man mit Feingefühl oder Takt bezeichnen kann, wodurch er sich ohne Mühe das erforderliche Ansehen verschaffen kann.

Auf die Heranbildung des Abteilungsmeisters haben die Betriebe nur insofern einen Einfluß, als es sich darum handelt, ihn mit jenem Fabrikationszweig praktisch vertraut zu machen, dessen Ueberwachung ihm übertragen werden soll. Diese Notwendigkeit ergibt sich besonders bei der Gummi-Industrie, weil eine vorherige Fachausbildung wegen des Mangels einer Fachschule unmöglich ist. Ein Ausgleich für die fehlende Fachausbildung ist nur auf die Weise zu erreichen, daß von dem für die Stelle eines Abteilungsmeisters bestimmten Bewerber eine vorhergegangene Ausbildung an einer technischen Lehranstalt, Gewerbeschule oder Technikum zur Bedingung gemacht wird.

Schließlich sei noch erwähnt, in welcher Weise der Vorgesetzte das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Arbeitsfreudigkeit günstig beeinflussen kann.

Wenn der Fabrikdirektor seinen Rundgang macht, oder der Abteilungsleiter den Betrieb betritt, dann soll er nicht vorher sein Herz in den Kassenschrank legen, sondern nur jene Angelegenheiten ausschalten, die ihm kurz vorher Aerger verursacht und die gute Laune verdorben haben. Wenn seine Augen sehen gelernt haben, dann wird er manchmal auf seinem Wege ein betrübtes Gesicht wahrnehmen und sich veranlaßt fühlen, nach der Ursache zu fragen

und dadurch seine Anteilnahme bekunden. Dieses kleine Zeichen von Aufmerksamkeit wird sicher seinem Ansehen keinen Abbruch tun. Solche Gelegenheiten bieten sich jedem, der sie wahrnehmen will.

Durch das Gesagte soll nur angedeutet werden, daß jedem, der das Verständnis und den guten Willen hat, sich der erwähnten Mittel zur Erzielung eines guten Einvernehmens zu bedienen, auch die Möglichkeit dafür geboten ist. Damit ist ein ausreichender

Hinweis gegeben, wie die vorher angeführten „unsichtbaren Werte“ erzielt werden können.

Eine Arbeitsgemeinschaft, bei der ein gutes Einvernehmen besteht und das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Arbeitsfreudigkeit in der angedeuteten Weise erreicht wurde, wird im eigenen Interesse bestrebt sein, das Beste zu leisten und auch für die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles, die man jetzt mit „Rationalisierung“ bezeichnet, Verständnis zeigen. T.

Der Grossist und sein Lager.

Was die Lagerhaltung erschwert. — Die Sonderwünsche der Verbraucher. — Zuviel Qualitäten und Dimensionen.

Wenn in dem Artikel „Fabrik, Großhandel oder Detailgeschäft“ in Nr. 45 der „Gummi-Zeitung“ vom Einsender versucht worden ist, einige grundlegende Punkte näher zu erläutern, so bedürfen jene Zeilen wohl noch einiger Ergänzungen, die den Lesern der „Gummi-Zeitung“ nicht vorenthalten werden sollen.

Ganz besonders interessieren uns die Verhältnisse, unter denen der Großhandel arbeitet, und die sich in den letzten Jahren immer mehr zuspitzen. Ausgehend vom einfachsten Grundsatz eines jeden Kaufmanns, dem Kunden und dem, der es werden soll, eine möglichst genaue Uebersicht dessen zu geben, was auch nur irgendwie in sein Fach fällt, ist eine Betrachtung jener Gruppe, nämlich des Großhandels wesentlich leichter. Vom kleinen Haushaltwarengeschäft bis hinauf zum eleganten Warenhaus der modernen Großstadt hat doch jeder Geschäftsinhaber das Bestreben, seine ihm zur Verfügung stehenden Schaufenster und Ausstellungsmöglichkeiten zweckmäßig und dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend, zu gestalten. Wenn diese, wohl die wirksamste aller Reklamemöglichkeiten, dann noch durch Werbedrucksachen und Empfehlungsschreiben genügend unterstützt wird, braucht man sich über mangelhafte Reklame sicherlich keine Vorwürfe zu machen.

Nun muß aber, ehe wir eine eingehendere Betrachtung der Verhältnisse im Großhandel anstellen, noch ein grundlegender Unterschied gemacht werden zwischen

1. Grossisten, die neben der Belieferung von Wiederverkäufern auch noch ein Detailgeschäft unterhalten und
2. Grossisten, die kein Detailgeschäft ihrer Großhandelsabteilung angeschlossen haben.

Die erste Gruppe ist auch die überwiegende und hat unstreitig den Vorzug, in den allermeisten Fällen ihre Kunden prompt bedienen zu können, während dies der zweiten Gruppe, die sich auch der überwiegenden Mehrzahl nach mit einigen besonderen Spezialgebieten intensiv befaßt, nicht so ohne weiteres möglich ist. Tatsache bleibt jedoch nach wie vor, daß auch in unserer Branche dank den ins Unendliche wachsenden Wünschen des kaufenden Publikums und nicht zuletzt infolge der Nachgiebigkeit des Händlers in gewisser Beziehung derart viel Sorten und Ausführungen entstanden sind, daß der Begriff „gut sortiertes Lager“ bald illusorisch zu werden droht, obwohl er erster Grundsatz jedes Kaufmanns sein sollte.

Damit kommen wir zur Kernfrage. Ist es dem Grossisten überhaupt möglich, ein großes Lager in den verschiedensten Materialien zu unterhalten?

Die Frage müßte im Interesse der Konkurrenz- und damit der Existenzfähigkeit unbedingt mit „ja“ beantwortet werden. Und doch ist dies leichter gesagt als getan. Versuchen wir uns an Hand einiger Beispiele über die unzähligen Schwierigkeiten, die solchem Wollen oft entgegenstehen, klar zu werden.

Welche Dimensionen und Konfektionen in Acetylen- und Sauerstoffschläuchen sind gängig und rechtfertigen eine ständige Lagerhaltung in diesem Artikel?

Wenn wir die Verkaufsergebnisse einer größeren Zeitperiode daraufhin gewissenhaft kontrollieren, müssen wir feststellen, daß nach mindestens 6 bis 8 verschiedenen Dimensionen Sauerstoffschläuchen und wohl noch mehr Acetylschläuchen gefragt wurde. Erlaubt sich in manchen Fällen der Verkäufer den Hinweis, daß diese oder jene Dimension ja gar nicht gängig sei, so bekommt er die meist sehr lakonische Antwort: „Dann gehe ich eben zu ihrer Konkurrenz, da bekomme ich die Schläuche bestimmt!“

Und doch lehren uns jahrelange Erfahrungen auf diesem Gebiet, daß unter normalen Betriebsverhältnissen für Sauerstoffschläuche die Dimensionen 5 mm lichte Weite und 4 bis 4½ mm Wandstärke bzw. 6 mm lichte Weite und 4½ bis 5 mm Wandstärke am meisten

verlangt und gekauft wurden. Für Acetylschläuche dürften allgemein 9×3–3½ mm Wand und 10×3–3½ mm Wand die am meisten gebrauchten Dimensionen darstellen. Vielleicht bringen die auch auf diesem Gebiet im Gange befindlichen Normungsbestrebungen etwas Licht in das Dunkel, so daß es möglich ist, bei Lagerung von vier verschiedenen Dimensionen stets prompt liefern zu können, zumal ja ½ mm Unterschied in der Wandstärke bei guter Qualität keine entscheidende Rolle spielen darf. Auch über die Qualität in diesem Artikel sind sich weder Verbraucher noch Händler einig, obwohl man dies auf Grund mancher üblen Erfahrung, die mit billigen Qualitäten schon gemacht wurde, eigentlich meinen sollte. Tatsache ist jedoch, daß erfreulicherweise schon heute ein großer Teil der bedeutendsten Werke sowohl Sauerstoff- als auch Acetylschläuche überhaupt nur noch in amerikanischer Paraqualität kauft. Als Konfektion hat sich für Acetylschläuche der Schlauch mit mehrfach gummierter Umlage, für Sauerstoffschläuche jener mit gewickelter und Hochdruckeinlage ohne Umlage sehr gut bewährt und eingeführt.

Bei den Bier- und Weinschläuchen liegen die Verhältnisse noch wesentlich ungünstiger, zumal es hier nicht möglich ist, mit nur einer Qualität allen Wünschen gerecht zu werden. Will hier der Grossist wirklich leistungsfähig sein (und dies ist in Gebieten mit reichlicher Brauereiindustrie wie z. B. in Bayern unbedingt notwendig), so muß er neben einer guten Mittelqualität unbedingt noch einen Paraschlauch auf Lager halten. Bei flottem Umsatz zu auskömmlichen Preisen läßt sich dies ja selbst in 5 bis 6 Hauptdimensionen wohl machen, wie aber, wenn bei Neueinrichtungen und Erweiterungen immer mehr zur Verwendung von Kupferleitungen übergegangen wird? Einige Vorsicht scheint hier auf jeden Fall geboten, zumal es sich doch stets um recht ansehnliche Summen handelt, die hier auf dem Spiel stehen.

Bei den Gas- und Abfüllschläuchen ändert sich das Bild etwas zugunsten des Grossisten. Die Frage, soll nun eine billige oder gleich eine gute Paraqualität als Lagerware gewählt werden, lösen wir am einfachsten durch folgendes Beispiel:

Paraqualität rot spez. Gew. 1,15 je Kilo 5,40 RM.

Rote Qualität „ „ 1,55 „ „ 3,85 „

In beiden Fällen erhalten wir dasselbe Metergewicht, so daß unbedingt dem Paraschlauch der Vorzug gegeben werden muß, denn wir verkaufen ihn ja nicht nur als Gasschlauch, sondern, besonders jetzt im Herbst, als Wein- und Mostabfüllschlauch, wofür eine billige Qualität nicht immer ohne weiteres genommen werden kann. Man lasse sich also nicht durch den etwas billigeren Kilopreis von vornherein abschrecken, sondern vergleiche ebenso genau die spezifischen Gewichte.

Ein Artikel, dessen bloßer Name stets ein eigenartiges Gefühl im Grossisten erweckt, sind die Preßplatten.

Es ist einfach unmöglich, hier auch nur 2 Qualitäten in allen in Frage kommenden Dimensionen von 1 bis 20 mm Stärke auf Lager zu halten. Hier wird jeder selbst zu entscheiden haben, welche Qualität seine Kundschaft in den letzten Jahren am meisten verlangt hat, und welche Stärken unbedingt lagernd sein müssen, damit im Notfalle eben prompt geliefert werden kann. Liegen dann aber wirklich mal Sonderwünsche vor, so muß sich der Kunde eben einige Tage gedulden oder sich mit der vorhandenen Lagerware behelfen.

Die Beispiele in technischen Gummiwaren dürften genügen. Ähnlich ist es in Stopfbüchsenpackungen für Wasser und Dampf. Auch hier ist es nur nach langjähriger Erfahrung möglich, das Material wirklich zu wählen, das qualitativ und preislich am zweckmäßigsten erscheint und den Anforderungen, die an eine gute Packung gestellt werden, am besten genügt. Für Kalt- und Heiß-

wasser, Satt- und überhitzten Dampf setzen Packungen in den Dimensionen von 4 bis 25 mm Stärke, je 1 bis 2 Rollen, den Großhändler jederzeit in die Lage, allen Wünschen und Bedürfnissen in jeder Weise gerecht zu werden. Aber auch hier soll nur der billige Anschaffungspreis nicht ausschlaggebend sein, denn bei keinem anderen Material rächt sich eine Reklamation und die damit meist verbundenen Betriebsstörungen mehr.

Aehnliche Beispiele wie in der technischen Gummibranche können wir auch in der chirurgischen und hygienischen machen. Auch hier werden dieselben Fabrikate und Qualitäten in den verschiedensten Variationen und Ausführungen in den Handel gebracht und erschweren dem Detaillisten wie dem Grossisten unnötig die Arbeit.

Ergänzend wäre noch zu erwähnen, daß besonders die Nachkriegs- und Inflationszeit eine ganz besondere und merkwürdige Kategorie von „Grossisten“ geschaffen hat. Diese Grossisten unter-

halten überhaupt kein Lager (im Sommer vielleicht Wassersschläuche), sondern bestellen sämtliche Waren erst in der Fabrik. Bei Lieferungsanmahnungen hat man ja herrliche Ausreden wie: „unendlich viele Qualitäten“, „heute morgen das ganze Lager in diesem Artikel geräumt“, „die ihrerseits bestellte Ausführung war ja vollständig unkulant“, „wir haben noch keine Versandanzeige unseres Werkes“ usw. zur Verfügung, mit denen sich ein großer Teil der Kunden immer wieder abspeisen läßt.

Eigentlich sollten die in obigen Ausführungen geschilderten Zustände auch in Detaillisten- und vor allem in Verbraucherkreisen selbst bekannt sein, da beim Einkauf dieser und ähnlicher Waren Rückfragen und Lieferungsverzögerungen vermieden würden, wenn man einigermaßen auf die vorhandenen Lagerwaren, die sich ja seit Jahren als bewährt zeigten, zurückgreifen würde. Gedient wäre dadurch allen Teilen. Soll es nur bei Vorschlägen und guten Vorschlägen bleiben?

hmd.

Vor einer Wasserschlauchkonvention?

Ein weiterer Beitrag zur Reform des Wasserschlauchgeschäfts.

Von einer Händlerfirma wird uns geschrieben:

Seit einiger Zeit sind Gerüchte im Umlauf, nach denen in kurzer Zeit die Gummiwarenfabriken mit einer Konvention für verschiedene Artikel an die Öffentlichkeit treten wollen. In erster Linie ist dabei an eine Reorganisation des Wasserschlauchgeschäftes gedacht worden. So begrüßenswert dieser Schritt an und für sich für den technischen Gummiwarenhandel ist, so bedauerlich ist aber die Geheimniskrämerei der Gummiwarenfabriken, durch deren Verhalten Unruhe und Sorgen in die Kreise des Handels getragen werden, und Gerüchte Nahrung finden, die nicht kontrolliert werden können.

Es wird natürlich nicht immer zweckmäßig sein können, genaue Berichte über schwebende Verhandlungen zu geben, aber auch das Gegenteil, die größte Wahrung des Geheimnisses, wird nicht immer richtig sein. Der gesamte technische Gummiwarenhandel ist an allen Fragen einer Gummikonvention in hohem Maße interessiert, so daß er für sich beanspruchen kann, über alle Pläne und Maßnahmen informiert zu werden. Es darf im Interesse einer etwaigen Konvention auf keinen Fall wieder dahin kommen, daß — wie bei der Hanfschlauchkonvention — ohne den Handel eingehend zu hören, über lebenswichtige Fragen verhandelt und der technische Gummiwarenhandel vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Alle Versuche, die in den letzten Jahren mit der Festlegung von Mindestverkaufspreisen an den Handel gemacht worden sind, haben leider zu keinen Ergebnissen geführt. Sehr schnell wurden wieder niedrigere Preise gemacht als festgelegt waren, niemand kümmerte sich um die Mindestpreise, so daß alle Arbeiten einer Sanierung erfolglos waren.

Der Sturz der Wasserschlauchpreise im Anfang dieses Jahres schlug dem Faß den Boden aus. Daß eine bestimmte Absicht hierbei vorlag, war unschwer zu erraten; man wollte hierdurch den Boden für Verhandlungen ebnen. Ob dieses Ziel erreicht worden ist, muß aber erst einmal die Zukunft lehren.

Auf jeden Fall erscheint es aber wünschenswert, daß in den Bestimmungen der Konvention auch die Interessen des Handels gewahrt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die Konvention von nicht langer Dauer sein wird. Letzten Endes haben aber hieran weder Fabriken noch der Handel ein Interesse.

Für die endgültige Reform des Wasserschlauchgeschäftes hat W. Herne in Nummer 50 der „Gummi-Zeitung“ zwei Wege gezeigt, von denen man unbedingt dem der Preisfestlegung nach Abnahmemengen zustimmen muß. Nicht allein werden hierdurch die Gegensätze zwischen Konsumentenfabriken und Händlern überbrückt, auch der Streit aller Beteiligten um die Fragen der verschiedenen Abnehmergruppen wird illusorisch.

Neben den bei verschiedenen Abnahmemengen geltenden Rabattsätzen wird man sich zu einem Bonus entschließen müssen, der auf die innerhalb des Jahres abgenommenen Mengen vergütet wird. Voraussetzung ist aber hierbei, daß dieser Bonus auch tatsächlich erst am Ende des Jahres vergütet wird. Es muß allerstrengstens darauf geachtet werden, daß weder eine Fabrik noch ein Händler die Bonusvergütung sofort gewährt oder innerhalb eines anderen Zeitraumes als des festgelegten. Auf Grund seiner jahrelangen Erfahrungen wird der Handel seinen ungefähren Jahres-

umsatz in Wassersschläuchen feststellen können, und da liegt es nahe, daran zu denken, daß auf irgendeine Weise eine Bonusvergütung, vielleicht unter anderem Namen und anderer Bezeichnung, vorgenommen werden könnte, um der Konkurrenz gewachsen zu sein. Man lege dem Handel einen Revers vor, in dem ausdrücklich auf diese Fälle hingewiesen wird, und in dem eine ehrenwörtliche Versicherung verlangt wird, daß derartige Wege nicht beschritten werden. Andererseits müssen aber derartige Erklärungen auch von den Fabriken verlangt werden, denn nur durch strengste Maßnahmen kann eine Gesundung des Wasserschlauchgeschäftes durchgeführt werden. Man scheue sich nicht, für Fabriken und Händler Konventionalstrafen festzusetzen, die durch ein von Vertretern der Industrie und des Handels besetztes Schiedsgericht festzustellen wären.

Es wäre ferner darauf hinzuweisen, daß für die Berechnung der Bonusstaffel alle die Schläuche erfaßt werden, die seitens eines Händlers im Laufe des Jahres bei verschiedenen Fabriken bestellt werden. Nicht immer wird es möglich sein, den Gesamtbedarf bei einem Werk zu decken. Man denke auch einmal an den Fall, wo infolge eines Streiks oder einer teilweisen Betriebsstillegung aus irgendeiner Ursache das Werk nicht liefern kann. Da muß sich also der Händler anderweitig eindecken und er würde, falls die oben genannte Regelung nicht Platz greifen würde, einen Teil des ihm zustehenden Bonussatzes ohne seine Schuld verlieren. Das wäre natürlich nicht angängig, und es müßte für derartige oder ähnliche Fälle vorgesorgt werden, um Streitigkeiten und Aerger auszuschließen.

Neben dem oben erwähnten Bonus ist es erforderlich, dem Handel außer dem allgemeinen Rabattsatz einen Sonderrabatt einzuräumen, der es ihm ermöglicht, mit dem Fabrikanten zu konkurrieren. Es gibt Abnehmergruppen, die denken, bei den Fabriken billiger kaufen zu können als beim Handel, und die ihre Anfragen beiden Seiten zugehen lassen. Ist nun der Handel in der Lage, bei größeren Objekten mitkonkurrieren zu können, so wird er sich auch einmal mit einem kleinen Nutzen begnügen, und auch seine Interessen bleiben gewahrt. Der in dem obenerwähnten Artikel erwähnte Sonderrabatt von 5 Prozent ist also sehr zu befürworten, und dem Handel bleiben dadurch die gleichen Chancen auch bei Großverbrauchern, die die Gummiwarenfabriken haben. Derartige Abnehmer teilen aber auch gern die Aufträge, um durch das Unterbringen an verschiedenen Stellen die Gewähr zu haben, rechtzeitig und pünktlich beliefert zu werden.

Es ist durchaus nicht notwendig, daß sich die Konvention nur auf die billigste Qualität der Wassersschläuche erstreckt, richtiger wäre die Erfassung aller Qualitäten, die auch soweit eingeschränkt werden könnten, daß höchstens vier Arten hergestellt werden. Auch ein einheitliches Kontrollzeichen für jede Qualität wäre im Interesse der Fabriken, des Handels und der Verbraucher. W. Esgé.

Warennamen-Verzeichnis der Gummi-, Asbest- u. Celluloid-Branche. Nachtrag II (abgeschlossen am 30. September 1929) erscheint im Laufe des Oktober und wird unseren geschätzten Lesern als Beilage zur „Gummi-Zeitung“ kostenfrei übermittelt.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Die Verbrennungswärme von Kautschuk, Guttapercha und Balata.

Nach T. H. Messenger in Trans. Inst. Rubber Ind. Bd. 5, Seite 71, 1929.

Die grundlegenden äußeren Unterschiede zwischen Kautschuk, Guttapercha und Balata werden meistens auf Unterschiede in der polymeren Struktur oder im Polymerisationsgrad zurückgeführt. Da diese beiden Eigenschaften die Verbrennungswärme beeinflussen können, erschien es wünschenswert, die Werte dieser Verbrennungswärme festzustellen und zwar nicht nur von Kautschuk, Guttapercha und Balata an sich, sondern auch von verschiedenen lange mastizierten Kautschuk. Die für die Messungen benutzten Proben wurden sorgfältigst unter strengstem Luftausschluß gereinigt, erwiesen sich aber auch dann noch nicht als restlos sauerstofffrei. Die Bestimmungen der Verbrennungswärme erfolgten in einer Sauerstoffbombe und einem Kalorimeter bestimmter Ausführung. Die Temperatur wurde mit einem Beckmann-Thermometer abgelesen. Der Wasserwert des Kalorimeters wurde mittels reiner Benzoesäure bestimmt. Es wurden für die Verbrennungswärme im Durchschnitt die folgenden Werte in g cal. gefunden: Kautschuk 10 970, Guttapercha 10 990, Balata 11 000. Man sieht also, daß innerhalb der Versuchsfehler die Verbrennungswärme der drei Substanzen dieselbe ist, so daß man aus diesen Werten nicht auf Verschiedenheiten in der Struktur schließen kann.

Da sowohl Erhitzen wie Mastizieren des Kautschuks einen Energieverbrauch bedeutet, sollte man voraussetzen, daß mastizierter Kautschuk eine größere Verbrennungswärme besitzt als unmastizierter. Kautschuk wurde auf zwei Weisen desaggregiert und zwar einmal durch mechanisches Mastizieren und einmal durch Belichtung mit Sonnenlicht. Der Grad der Desaggregation wurde durch Bestimmung der Viskosität benzolischer Lösungen festgestellt. Die Desaggregation im Sonnenlicht fand bei strengstem Ausschluß von Sauerstoff in einer Atmosphäre von Stickstoff statt. Für die Verbrennungswärme wurden die folgenden Werte gefunden:

Mastizierter Kautschuk.

| Anzahl der Durchgänge durch die Walzen | Viskosität (Centipois. bei 25°, 1prozentige Benzol-lösung) | Verbrennungswärme Durchschnitt in g cal |
|--|--|---|
| 0 | 27,9 | 10 670 |
| 7 | 16,1 | 10 630 |
| 15 | 9,6 | 10 640 |
| 37 | 3,4 | 10 660 |
| 100 | 1,5 | 10 620 |

Mit Sonnenlicht bestrahlter Kautschuk.

| Belichtungszeit in Tagen | Durchschnittliche Verbrennungswärme |
|--------------------------|-------------------------------------|
| 3 | 10 640 |
| 9 | 10 640 |
| 29 | 10 620 |

Wenn auch die Viskositätszahlen anzeigen, daß die Desaggregation sehr weitgehend war, so hatte doch die Verbrennungswärme keine meßbare Veränderung erlitten. Auch die Belichtung mit Sonnenlicht beeinflußt den Wert der Verbrennungswärme nicht meßbar, trotzdem die Löslichkeit weitgehend verändert wurde. Man muß also schließen, daß innere molekulare Veränderungen während des Mastizierens oder der Belichtung mit Sonnenlicht nicht vorsichgehen und daß die beobachteten Veränderungen in den Eigenschaften lediglich auf physikalische Veränderungen des Aggregationszustandes zurückzuführen sind.

In einem Anhang werden die bisher von den verschiedenen Forschern gefundenen Ergebnisse der Elementaranalyse von Kautschuk, Guttapercha und Balata tabellarisch zusammengestellt.

M. P.

* * *

Ueber die Gasdurchlässigkeit von Gummimischungen.

Nach W. C. Davey und T. Ohya in Trans. Inst. Rubber Ind. Bd. 5, Seite 27, 1929.

Um die längste Lebensdauer für Autoluftschläuche gewährleisten zu können, ist es nötig, daß sich die Mischung nicht zu schnell oxydiert und daß sie möglichst geringe Gasdurchlässigkeit besitzt. Der zweite Punkt ist jedenfalls von besonderer Wichtigkeit, da bei den üblichen Vulkanisationstemperaturen die Diffusionsgeschwindigkeit von Gasen durch den Kautschuk beträchtlich erhöht wird. Eine Mischung mit geringer Durchlässigkeit und schlechter Alterung wird jedenfalls eine solche mit großer Durchlässigkeit und guter Alterung überdauern. Da über den Einfluß verschiedener Füllstoffe auf die Diffusionsgeschwindigkeit von Gasen durch Kautschuk bisher wenig bekannt ist, wurden die nachstehend beschriebenen Versuche durchgeführt.

Die Bestimmung der Durchlässigkeit der Gummimischungen für Wasserstoffgas wurde in einer besonderen Apparatur unter Benutzung eines Interferometers durchgeführt. Die Messung beruht darauf, daß Luft und Wasserstoff einen verschiedenen Lichtbrechungsindex besitzen, daher wird durch Anwesenheit von Wasserstoff in Luft der Brechungsindex nach bestimmten Gleichungen verändert. Die zu den Versuchen benutzte Diffusionskammer enthielt zwei flache schmiedeeiserne Schalen von 30 cm innerem Durchmesser, von denen jede ein Zu- und ein Ableitungsrohr besaß. Zwischen den beiden Schalen befindet sich die zu prüfende Gummimembran. Die Schalen können über der Membran mittels Schrauben luftdicht aneinandergepreßt werden. Die Apparatur wird zunächst mittels Luft eingestellt. Nachdem die betreffenden Ablesungen erfolgt sind, wird in die eine Seite der Diffusionskammer trockene gereinigte Luft eingeleitet, in die andere Seite gereinigter trockener Wasserstoff. Während des Durchganges diffundiert ein Teil des Wasserstoffes durch den Gummi in die Luft in der anderen Hälfte der Diffusionskammer. Der Gehalt an Wasserstoff in dieser Luft läßt sich dann auf Grund der Messungen nach bestimmten Gleichungen berechnen.

Die folgenden Mischungen wurden untersucht: 1) 100 Gummi, 8 Schwefel. 2) 91 Gummi, 5 Zinkoxyd, 3 Schwefel, 1 Aethylidenanilin. 3) 100 Gummi, 3 Zinkoxyd, 3 Schwefel, 2 Stearinsäure, 0,8 Captax. 4) Mischung 2) + 1½ Nonox, 5) Mischung 2) + 1½ Baygal. 6) Mischung 2) + 5 Weichmachungsmittel. 7) Mischung 3) + 10 Volumenteile Gasruß. 8) Mischung 3) + 10 Volumenteile Zinkoxyd. 9) Mischung 3) + 10 Volumenteile Kaolin. 10) Mischung 3) + 10 Volumenteile Kreide. Mischung 1) wurde vulkanisiert a) 10 Min. Steigung, 100 Minuten auf 147°, b) 10 Minuten Steigung, 200 Minuten auf 147°. Mischungen 2), 4), 5) und 6) wurden vulkanisiert a) 15 Min. Steigung, 20 Minuten auf 141°, b) 15 Minuten Steigung, 40 Minuten auf 141°. Mischungen 3) und 7) bis 10) wurden vulkanisiert a) 40 Min. auf 125°, b) 75 Minuten auf 125°. Es wurden bei den Mischungen die nachstehend wiedergegebenen Werte gefunden, die die Anzahl Liter Wasserstoff pro Tag bedeuten, die durch 1 qm des Gummifilmes, berechnet auf eine Dicke von 0,1 mm, hindurchdiffundieren:

| | unvulkanisiert | Vulkanisation a) | Vulkanisation b) |
|----|----------------|------------------|------------------|
| 1 | 16,95 | 35,4 | 35,2 |
| 2 | 17,5 | 28,6 | 28,7 |
| 3 | 6,35 | 10,6 | 10,8 |
| 4 | — | 17,7 | 18,9 |
| 5 | — | 19,5 | — |
| 6 | 10,7 | 14,2 | 14,6 |
| 7 | 8,0 | 13,25 | 13,75 |
| 8 | (13,6) | 12,8 | 13,9 |
| 9 | 16,65 | 19,4 | 21,2 |
| 10 | 16,8 | 26,5 | 26,4 |

Die Ungleichmäßigkeit in den Ergebnissen für unvulkanisierten Kautschuk sind wahrscheinlich auf Schwankungen in der Dicke des weichen Gummis zurückzuführen. Bemerkenswert ist, daß die vulkanisierten Beschleunigermischungen erheblich niedrigere Werte für die Diffusion geben als die reinen Gummischwefelmischungen. Weichmachungsmittel und Antioxydantien erniedrigen die niedrigen Werte noch mehr. Zugabe von Füllstoffen erhöht in allen Fällen die Diffusion, wenn auch die feineren Füllstoffe wie Zinkoxyd und Gasruß nicht so stark wirksam in dieser Hinsicht sind.

M. P.

Vergleich von Acetylenruß mit Gas- und Lampenruß.

Nach T. R. Dawson in Trans. Inst. Rubber Ind. Band 5, Seite 48, 1929.

Ein Vergleich der chemischen Analyse der drei Rußsorten zeigt, daß Acetylenruß der chemisch reinste ist, Lampenruß dagegen der unreinste. Wenn auch die Menge der Verunreinigungen so gering ist, daß sie scheinbar vernachlässigt werden können, so ist doch zu berücksichtigen, daß diese Verunreinigungen in äußerst feiner Verteilung in den Rußteilchen vorhanden sind und dadurch besondere Oberflächen- oder katalytische Effekte bewirken können. Einige physikalische Eigenschaften der verschiedenen Ruße sind in der folgenden Tabelle 1 angegeben:

Tabelle 1.

| Rußsorte | Färbvermögen | Grammvolumen ccm/g | Spez. Gewicht | Teilchengröße in 50proz. Alkohol | Brownsche Bewegung |
|-------------|--------------|--------------------|---------------|----------------------------------|--------------------|
| Gasruß . . | 4 | 3,7 | 1,77 | 4 | schwach |
| Acetylenruß | 1 | 5,0 | 1,89 | 2 | keine |
| Lampenruß | 2 | 9,6 | 1,78 | < 1 | sehr stark |

Zur Bestimmung des Färbvermögens wurden die Ruße in üblicher Weise mit Zinkoxyd verdünnt. Es sei erwähnt, daß das Färbvermögen der Ruße wohl für andere Industrien wichtig ist, in der Gummi-Industrie dagegen keine Rolle spielt. Das Grammvolumen wurde durch Einwiegen von 30 g Ruß in einen 250-ccm-Meßzylinder und durch Ablesen des Volumens des gut abgesetzten Rußes gemessen. Das spezifische Gewicht wurde in üblicher Weise im Pyknometer unter Verwendung von Benzol bestimmt. Die Werte für Teilchengröße wurden durch eine einfache Sedimentierung in 50prozentigem Alkohol erhalten und beanspruchen keine absolute Genauigkeit.

Zunächst wurden die verschiedenen Ruße in der einfachen Gummi-Schwefel-Mischung verglichen. Es wurde dabei in der Mischung aus 95 Gummi + 5 Schwefel eine optimale Vulkanisationszeit von 120 Minuten gefunden, nach Zugabe von Gasruß in verschiedenen Mengen eine solche von 135 Minuten, von Acetylenruß in verschiedenen Mengen von 140 Minuten und von Lampenruß in verschiedenen Mengen von 145 Minuten. In bezug auf Beeinflussung der Bruchfestigkeit sind Gas- und Acetylenruß einander sehr ähnlich. Sie erhöhen die Festigkeit bis zu einem Zusatz von 25 Gewichtsprozent sehr deutlich. Die Volumenprozentkurven sind praktisch mit den Gewichtsprozentkurven identisch, und zwar entsprechen die Kurven für 25 Gewichtsprozent denen für 15 Volumenprozent. Alle drei Ruße erhöhen die Zähigkeit der Gummi-Schwefel-Mischung bedeutend. Nach einem anfänglichen Abfall der Dehnung besteht eine deutlich lineare Abhängigkeit der Elastizität von der angewandten Rußmenge. Der Acetylenruß hat nicht ganz dieselbe Wirkung auf die Zähigkeit wie die beiden anderen Ruße. Die beim Bruch absorbierte Energie ist annähernd proportional der Bruchfestigkeit, und die Kurven dafür sind fast identisch mit den Festigkeitskurven. Die Kurven für Gas- und Acetylenruß sind sogar vollkommen identisch. Die bleibende Dehnung wird durch Gas- und Lampenruß in ziemlich demselben Grade beeinflusst, Acetylenruß dagegen verhält sich abweichend. Eine Beeinflussung der bleibenden Dehnung durch Lampenruß ist erst nach einer Zugabe von 20 Prozent meßbar. In bezug auf die Beeinflussung der Härte der Mischungen verhalten sich Gas- und Acetylenruß sehr ähnlich, Lampenruß dagegen abweichend. Die Rückprallenergie ist mit Lampenruß bedeutend besser als mit den beiden anderen Rußen. Die mechanischen Eigenschaften der Gummi-Schwefel-Mischung nach Zugabe der verschiedenen Ruße sind in der Tabelle 2 zahlenmäßig zusammengestellt:

Tabelle 2.

| Eigenschaft | Prozentualer Unterschied gegenüber Lampenruß von Gasruß | Prozentualer Unterschied gegenüber Lampenruß von Acetylenruß |
|--|---|--|
| Bruchfestigkeit . . . | 26 | 23 |
| Dehnung (bei 0,75 kg/qmm) | — 3 | — 11 |
| Steifheit (kg bei 300 Prozent Dehnung) . . . | 20 | 34 |
| Energieabsorption . . | 40 | 40 |
| Bleibende Dehnung . . | 50 | 120 |
| Härte | 25 | 35 |
| Rückprallenergie . . . | — 3 | — 9 |

Die Tabelle gibt einen guten Anhaltspunkt, um Ruße verschiedener Sorten miteinander zu vergleichen oder Ruße derselben Sorte von verschiedenen Lieferungen. Auffallend ist in der Tabelle die Stellung des Wertes für bleibende Dehnung, der einen Index für beide Arten von Veränderungen abgibt.

Weiter wurden die Ruße in einer technischen Mischung aus 62,25 smoked Sheet, 12 Ruß, 13 Kaolin, 4 Zinkoxyd, 3 Rüböl und 5,75 Schwefel verglichen. Die physikalischen Zahlen ordnen auch hier die verschiedenen Ruße in genau derselben Reihenfolge an wie die der einfachen Gummi-Schwefel-Mischung. Auch wenn man die Werte prozentual ebenso ausrechnet, wie dies in der Tabelle 2 für die Gummi-Schwefel-Mischung geschehen, so erhält man der Größenordnung nach dieselben Unterschiede. Auch hier ist die bleibende Dehnung der empfindlichste Wert der Prüfung. In der technischen Mischung sind nur die Unterschiede an sich im allgemeinen verringert. Aber auch hier sind Gas- und Acetylenruß sich in der Wirkung sehr ähnlich, während Lampenruß sich wesentlich von diesen beiden Rußen unterscheidet.

Als Drittes wurde der Einfluß der verschiedenen Ruße auf organische Beschleuniger studiert. Die Grundmischung bestand aus 95 Gummi, 5 Schwefel, 15 Ruß, 1 Zinkoxyd und je 1 Diphenylguanidin oder Hexamethylentetramin oder $\frac{1}{4}$ „Suprac“. Gas- und Lampenruß unterscheiden sich nur sehr wenig in ihrem Einfluß auf die Beschleuniger, während Lampenruß die Wirksamkeit der Beschleuniger beträchtlich herabsetzt. Besonders im Versuch mit Hexamethylentetramin ist der Unterschied in den Rußsorten sehr auffallend. Auch hier wieder steht Gasruß zwischen den beiden anderen Rußen, und zwar dem Acetylenruß sehr viel näher als dem Lampenruß.

Schließlich wurde die Veränderlichkeit einer bestimmten Rußsorte von verschiedenen Lieferungen untersucht. Es wurde gefunden, daß die Unterschiede in verschiedenen Proben Acetylenruß erheblich größer sind als den Versuchsfehlern entspricht, daß die Unterschiede von derselben Größenordnung sind wie der Unterschied zwischen Acetylen- und Gasruß, aber beträchtlich geringer als der Unterschied zwischen Acetylen- und Lampenruß. M. P.

Der Reibungskoeffizient zwischen Kautschuk und verschiedenen anderen Stoffen.

Die Reibung an gummibereiteten Rädern.

Nach R. A. Ariano in Politecn. 1929, Heft 5.

Die statische Reibung zwischen Gummireifen und verschiedenen Unterlagen wurde so gemessen, daß der Reifen auf einem (nicht frei beweglichen Rad) montiert wurde, das an einem Hebelarm befestigt war, der an einem Ende einen Zapfen besaß. Der Reifen ruhte auf einer horizontalen Unterlage aus Eisenblech, das für die verschiedenen Versuche mit einer Auflage von verschiedenen Straßenbaumaterialien, wie Zement-Sandgemisch, Asphalt, Makadam, Beton usw. in verschiedenen Feuchtigkeits- und Reinheitsgraden versehen worden war und konnte sich dort horizontal, aber nicht vertikal bewegen. Durch Belastung des Hebelarmes mit einem bekannten Gewicht wurde das Rad mit einer bestimmten Kraft gegen die Unterlage gepreßt. Es wurde dann eine horizontale Kraft auf die Unterlage wirken gelassen und diese so lange gesteigert, bis sie einen Wert F erreichte, der gerade hinreichend war, um die Reibung zwischen Reifen und Unterlage zu überwinden und somit den Reifen in Bewegung zu setzen. Es wurden Versuche gemacht mit der Kraft F, wirkend in der Ebene des Rades und senkrecht zu dieser Ebene.

Die ausführlich beschriebenen Versuche ergaben kurz das folgende: die Reibungskoeffizienten von Gummireifen auf trockenen, nicht staubigen Oberflächen sind praktisch unabhängig von der Belastung des Rades und bei Luftreifen vom Luftdruck. Auf feuchten und schmierigen Oberflächen nimmt der Reibungskoeffizient mit wachsender Belastung ab. Staub, Schlamm oder Wasser erniedrigen die Reibung von Gummireifen, aber nicht von Eisenreifen. Der Gleitschutz verringert die Reibung auf trockenen Oberflächen, erhöht sie dagegen auf feuchten Oberflächen. Ein grundlegender Unterschied zwischen Luftreifen, Kissenreifen und Vollreifen hinsichtlich der Reibungskoeffizienten besteht nicht. Bestimmende Faktoren für die Reibung sind der Aufbau und das Gleitschutzmuster der verschiedenen Bereifungen, wie es bereits früher von Schaar (Die Beanspruchung der Straßen durch die Kraftfahrzeuge, Zementverlag 1925) gezeigt worden ist. Es besteht keine einfache Abhängigkeit zwischen dem Reibungskoeffizienten und der Zusammendrückbarkeit des Reifens oder der Größe der Berührungsfläche zwischen Reifen und Unterlage. Die statische Reibung senkrecht zur Laufrichtung ist größer als die in der Laufrichtung. Der Reibungskoeffizient hängt von der Art der Straßenoberfläche, ihrer Deformierbarkeit und vor allem von der An- oder Abwesenheit von Staub, Schmutz oder Wasser ab. Gummireifen haben einen erheblich größeren Reibungskoeffizienten als Eisenreifen, besonders auf trockenen und harten Oberflächen. Die statische Reibung ist 10 bis 20 Prozent höher als die dynamische Reibung. M. P.

Die Isolation von Hochspannungskabeln.

Die Probleme, die bei der Herstellung einer guten Isolation von Hochspannungskabeln zutage treten, sind sehr mannigfach; die bisherigen Lösungen sind noch nicht vollauf befriedigend und, wenn man sie genauer betrachtet, muß man sie mehr oder weniger als Notbehelfe ansehen.

Die Stromversorgung durch unterirdisch verlegte Kabel hätte trotz der erheblich höheren Anlagekosten so bedeutende Vorteile im Vergleich einer solchen durch Freileitungen, daß eine nur einigermaßen befriedigende Lösung der Isoliermittelfrage einen allmählichen Ersatz der Freileitungen durch Hochspannungskabel zur Folge hätte.

Aehnliche Schwierigkeiten treten übrigens ganz allgemein bei allen Isoliermitteln für höhere Spannungen auf. Es ist wiederholt von Sachverständigen auf den Umstand hingewiesen worden, daß, während man für die Leiter des elektrischen Stromes allen Anforderungen genügende Materialien zur Verfügung hat, so daß ein Besserungsbedürfnis sich kaum bemerkbar macht, man dasselbe für die Isoliermaterialien noch lange nicht sagen kann. Die Metalle sind universelle, für jeden Zweck brauchbare Leiter, während man den Nichtleiter jedem verschiedenen Zweck anpassen muß, was gewöhnlich mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. So steht dem Chemiker noch ein weites, wenn auch schwer zu bearbeitendes Feld offen. Dementsprechend hat sich auch der Kabelwerkchemiker mit den für die Stromleitung verwendeten Metallen nur sehr wenig zu beschäftigen, während seine Tätigkeit fast ausschließlich durch die Untersuchung der Isoliermaterialien und ihre Verbesserung in Anspruch genommen wird.

Es erschien mir deshalb nicht überflüssig, durch vorliegende zusammenfassende Studie auf einige bei der Anfertigung der Isolierschicht von Starkstromkabeln wichtigen Punkte aufmerksam zu machen. Ich bin mir dabei allerdings vollauf bewußt, daß meinen Ausführungen derselbe Mangel anhaften wird wie allen anderen Veröffentlichungen derselben Art, nämlich die Unvollständigkeit. Die Arbeitsweisen weichen in den verschiedenen Kabelwerken in nicht unwesentlichen Punkten ziemlich weit voneinander ab, und es liegt nicht im Interesse der Fabrikanten, ihre Methoden und die damit gemachten Erfahrungen der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Immerhin gibt es genug allgemeine Fragen, die meines Erachtens einer Erwägung wert sind.

Mit der Verlegung von Starkstromkabeln wurde anfangs der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts begonnen. Es waren Gleichstromkabel für 110 V, isoliert mit einer Schicht von imprägnierter Jute. Anfangs der 90er Jahre wurden die ersten Hochspannungskabel verlegt, und zwar konzentrische 2-Leiterkabel für 2000 V, gleichfalls mit imprägnierter Jute isoliert. Nicht lange danach wurde die Juteisolation verlassen, und man ging zur Verwendung von getränktem Papier über. Um 1900 wurden 10 000-V-Kabel mit Papierisolation verlegt. 1908 erreichte man bereits eine Spannung von 20 000 V. Heute kann man bei Papierkabeln eine Spannung von nahezu 100 000 V erreichen. Man könnte ganz ohne Zweifel mit der Spannung noch höher steigen, wenn man nur das Isoliermaterial ganz sorgfältig auswählen und sachgemäß verarbeiten würde.

Neben der Fabrikation der mit getränktem Papier isolierten Kabel lief eine Zeitlang diejenige von gummiisolierten Kabeln einher. Bald wurden jedoch die Gummikabel, besonders wo es sich um große Betriebssicherheit handelte, immer mehr zurückgedrängt. Heutzutage werden sämtliche Hochspannungskabel mit imprägniertem Papier isoliert und die Isolierschicht wird mit einer Schutzhülle aus metallischem Blei bedeckt. Nach dem heutigen Stande der Technik ist diese noch die beste Lösung.

Es ist klar, daß nicht jede Papiersorte und nicht jedes einigermaßen isolierende Tränkmittel angewendet werden kann, daß vielmehr diese Materialien sorgfältig ausgewählt werden müssen. Wir werden uns somit mit den Eigenschaften der zur Verwendung kommenden Materialien und mit den an sie zu stellenden Anforderungen zu befassen haben. Da über die elektrischen Eigenschaften und Messungen dieser Isoliermittel bereits eine umfangreiche Literatur besteht, werde ich größeres Gewicht auf ihre Technologie und auf ihre mechanischen und chemischen Eigenschaften legen.

Das Papier.

Zur Verwendung kommt lediglich ungeleimtes Papier, da nur solches sich erfolgreich mit Compound imprägnieren läßt.

Beobachtet man solches Papier unter dem Mikroskop bei sehr starker Vergrößerung, so kann man erkennen, daß es von einer Menge von außerordentlich feinen Röhren durchsetzt ist. Diese Röhren

besitzen die Eigenschaft, durch Kapillarität Wasser aufzusaugen, es an ihrer Oberfläche zu kondensieren und sich damit anzufüllen. Erfahrungsgemäß ist dazu nicht einmal eine direkte Berührung der Fasern mit flüssigem Wasser nötig, es genügt vielmehr der in der atmosphärischen Luft in kleinerer oder größerer Menge stets vorhandene Wasserdampf. Die Menge des auf diese Weise absorbierten Wassers ist vom jeweiligen relativen Feuchtigkeitsgehalt der Luft abhängig; es stellt sich in kurzer Zeit ein Gleichgewicht zwischen der Feuchtigkeit der Luft und der in der Faser enthaltenen dar. Als Beispiel dafür sei eine kleine Zahlentafel wiedergegeben, die aus dem Buche Müller-Haußner, „Die Herstellung und Prüfung des Papiers“, Seite 1642, entnommen ist:

| Feuchtigkeit der Luft | Feuchtigkeit in weißem Holzschliff |
|-----------------------|------------------------------------|
| (%) | (%) |
| 40 | 8,0 |
| 50 | 8,8 |
| 60 | 9,4 |
| 70 | 10,0 |
| 80 | 10,6 |
| 90 | 12,0 |

Die Begierde, mit der getrocknetes Papier Feuchtigkeit aus der Luft in sich aufnimmt und kondensiert, läßt sich auch dadurch erkennen, daß die Temperatur von Papier, das mehrere Stunden in einem Exsikkator aufbewahrt wurde, sich um mehrere Grade erhöht, sobald man es feuchter Luft aussetzt.

Die Folge des Wassergehaltes des Papiers ist, abgesehen von der bedeutenden Verschlechterung der Isolierungseigenschaften, eine weitgehende Aenderung der mechanischen Eigenschaften. Die Festigkeit des Papiers (Bruchlast, Reißlänge) sinkt mit zunehmendem Feuchtigkeitsgehalt, während die Dehnung zunimmt. Der Einfluß der Luftfeuchtigkeit bei der Prüfung des Falz widerstandes mag durch folgende Zahlentafel dargestellt werden, die einer Versuchsreihe des Verfassers mit Hilfe des Schopperschen Falzapparates entnommen ist:

| Relative Luftfeuchtigkeit | Anzahl Doppelfalzungen |
|---------------------------|-------------------------------------|
| (%) | Kabelpapier bei 80 g/m ² |
| 8 | 140—160 |
| 15 | 270—280 |
| 44 | 450—550 |
| 54 | 1000—1200 |
| 69 | 1600—2300 |

Dabei ist zu bemerken, daß die ersten zwei Versuche der Reihe mit Papier durchgeführt wurden, das längere Zeit in einem Raum mit der angegebenen Feuchtigkeit gelegen hatte, unter Vernachlässigung der Feuchtigkeitsabsorption während des eigentlichen Versuches. Demnach sollten die ersten beiden Werte noch etwas niedriger liegen.

Es ist somit ohne weiteres einleuchtend, daß Festigkeitsprüfungen an Papier stets bei derselben Luftfeuchtigkeit durchgeführt werden müssen, da sonst die ermittelten Werte nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar sind.

Die Papierschicht muß vor der Tränkung mit dem Compound von der Feuchtigkeit befreit werden. Ursprünglich wurden die noch nicht getränkten Kabel für sich bei Atmosphärendruck erhitzt oder aber in der Tränkmasse selbst ausgekocht, bis keine Bläschen mehr an die Oberfläche der Masse kamen. Beide Methoden erwiesen sich recht bald als unbrauchbar. Im ersten Falle wäre es nötig, das Papier auf eine solche Temperatur zu erhitzen, die die Cellulosefasern zersetzen und ihre mechanischen Eigenschaften verschlechtern würde. Im zweiten Fall liegen die Verhältnisse noch ungünstiger, denn das Papier zersetzt sich bekanntlich beim Erhitzen in Oel unter Luftzutritt noch rascher als an der Luft.

Deshalb ist man heute allgemein dazu übergegangen, das Papier im luftverdünnten Raum zu trocknen. Auf diese Weise erreicht man den Zweck bei bedeutend niedrigeren Temperaturen und somit mit verminderter Zersetzungsgefahr. Dazu gesellt sich noch ein zweites Vorteil. Es ist nämlich nicht leicht, eine vollkommene Durchtränkung von Faserstoffen durch bloßes Eintauchen in die Imprägniermischung zu erzielen. Die Compounds besitzen oft ein zu geringes Penetrationsvermögen, und nicht selten kommt es vor, daß in die tiefer liegenden Schichten der Papierisolation bei nicht einheitlich zusammengesetzten Imprägniermassen das leichter bewegliche Lösungsmittel hineinfiltiert, während der gelöste Stoff nur die oberflächenschicht durchsetzt. Leitet man nun die erhitzte Tränkmasse in den evakuierten

Behälter ein, so fördert der nahezu eine Atmosphäre betragende Ueberdruck eine gleichmäßige Durchtränkung des ganzen Papiers.

Immerhin ist es nicht möglich, nur durch Evakuieren und Erwärmen eine vollkommene Trocknung der Faser zu erzielen. Wie systematische Versuche des Verfassers gezeigt haben, ist der erreichbare Trocknungsgrad eine Funktion der Temperatur und des herrschenden Luftdruckes. Bei einem bestimmten Druck und einer bestimmten Temperatur erreicht man einen Punkt, bei dem die Faser kein Wasser mehr abgibt. Erhöht man aber die Temperatur oder verringert man den Druck, so geht neues Wasser über, bis zur Gewichtskonstanz des Papiers. Theoretisch erreicht man somit niemals eine vollkommene Trockenheit, der Wasserrest wird immer kleiner, niemals aber gleich Null. Im praktischen Fall ist dieser Wasserrest immer eine meßbare Größe; denn einerseits darf man bei der Trocknung die Temperatur nicht beliebig erhöhen (sie darf nicht höher als 100° sein); andererseits wird es in einer industriellen Anlage kaum möglich sein, einen Luftdruck von etwa 30 mm Quecksilber zu unterschreiten.

Um die letzten Feuchtigkeitsreste praktisch vollkommen zu entfernen, gibt es eine vom Verfasser ausprobierte Methode. Der das nicht imprägnierte Kabel enthaltende Behälter wird unter Erhitzen gut evakuiert. Hierauf leitet man trockene Luft ein und evakuiert von neuem. Diesen Vorgang wiederholt man einige Male. Dadurch wird das Papier gewissermaßen durch trockene Luft gewaschen und praktisch vollkommen getrocknet. Trockene Luft kann man z. B. durch gutes Ausfrieren von atmosphärischer Luft und Trennung vom Kondenswasser erhalten.

Mineralöle.

Zur Herstellung von Kabeltränkmassen finden hauptsächlich hochviskose Mineralöle, sogenannte Zylinderöle, Verwendung, die zur Erhöhung der Zähigkeit und der Klebkraft noch mit Harz vermischt werden.

Viele Kabelwerke, besonders ausländische, sind entschieden gegen die Anwendung von Harzen, da dadurch größere dielektrische Verluste unvermeidlich sein sollen. Besonders in Amerika wird ein „Petrolatum“ genanntes Produkt verwendet. Mit diesem Namen wird kein wohldefiniertes Erdölprodukt bezeichnet, vielmehr eine ganze Klasse von Produkten salbenartiger Konsistenz, die so ziemlich den Naturvaselinen entsprechen. Diese Stoffe werden durch Eindicken von gewissen Rohölen von äußerst geringem Asphaltgehalt und besonderer Reinheit, gewöhnlich mit Unterstützung eines starken Vakuums, gewonnen. Durch Filtration durch Bleicherde oder Tierkohle oder durch scharfe Raffination erhält man die Naturvaseline, die scharf von den Kunstvaselinen (die Gemische von Paraffin und Oel sind) zu unterscheiden sind. Obwohl sie bedeutende Mengen von festem Paraffin enthalten, dem sie ihre salbenartige Konsistenz verdanken, sind sie bedeutend homogener als die Kunstvaseline, lassen sich leicht in Faden ziehen und scheiden bei mäßigem Erwärmen kein Oel ab. Diese Unterschiede können einerseits von der Natur des vorhandenen Oeles, andererseits von der Art der Abscheidung des Paraffins abhängen. Auch ist der Uebergang vom salbenartigen in den dünnflüssigen Zustand kein so plötzlicher wie bei Kunstvaselinen.

Die hauptsächlich in Europa verwendeten dickflüssigen Oele sind Paraffinbasisöle, d. h. sie enthalten als Hauptbestandteile gesättigte Kohlenwasserstoffe der Methanreihe. Sie enthalten oft beträchtliche Mengen von suspendiertem, festem Paraffin. Manchmal läßt sich das schon an dem äußeren Aussehen der Oele erkennen; sie erscheinen inhomogen, fließen unregelmäßig; ein dünner, fließender Strahl, der z. B. entsteht, wenn man einen Glasstab in das Oel taucht und aufhebt, weist zahlreiche kleine Klümpchen auf. Unter dem Mikroskop betrachtet, zeigen solche Oele, mit polarisiertem Licht (gekreuzte Nicols) beleuchtet, schon bei 50facher Vergrößerung ganz deutlich beträchtliche Mengen von Paraffinkristallen.

Die Anwesenheit von festen, ungelösten Teilchen in der Imprägniermischung ist sicherlich nicht von Vorteil für ihre dielektrischen Eigenschaften. Auch ist die Abhängigkeit der Zähigkeit von der Temperatur bei paraffinhaltigen Oelen eine stärkere als bei paraffinfreien. Es ist deshalb dafür Sorge zu tragen, daß die Oele gut entparaffiniert sind. Solche Oele werden natürlicherweise etwas mehr kosten, denn bekanntlich muß das Oel zum Entparaffinieren auf eine sehr tiefe Temperatur gebracht werden, damit das Paraffin auskristallisiert, und durch gut gekühlte Filterpressen filtriert werden.

Die guten elektrischen Eigenschaften eines Oeles, besonders geringe Verluste im Dielektrikum, hängen wesentlich von der Zusammensetzung des Oeles ab. Oxydationsprodukte, wie organische Säuren und die Schlammabildung fördernde Verbindungen, sowie Asphaltstoffe und ungesättigte Kohlenwasserstoffe, müssen abwesend oder wenigstens in verschwindend kleinen Mengen vorhanden sein;

mit anderen Worten, das Oel muß sachgemäß raffiniert sein. Es ist aber nicht genug, daß das Oel im Anlieferungszustand gute Eigenschaften besitzt, es ist vielmehr nötig, daß die guten Eigenschaften auch während der Verarbeitung im Kabelwerk und im Betriebe erhalten bleiben. Die Trocknung des Oeles und die Tränkung des Kabels geschehen zwar im Vakuum. Aber, wie ich weiter oben bemerkt habe, wird man es in der Praxis niemals mit einem Hochvakuum zu tun haben, und daß das Oel bei der Trocknung, selbst bei ganz vorsichtiger Arbeitsweise, sich mehr oder weniger verändert, konnte ich jedesmal bemerken. Uebrigens wird es kaum möglich sein, zu vermeiden, daß die heiße Tränkmasse mit der atmosphärischen Luft in Berührung komme.

Ein Kabelöl soll deshalb stets einer Oxydabilitätsprüfung unterworfen werden. Diese gibt nicht nur ein Maß für die Fähigkeit des Oeles, sich mit dem Luftsauerstoff zu verbinden, sondern dient auch zugleich zur Ausscheidung der Oele, die sich leicht polymerisieren können. Oxydation und Polymerisation der Mineralöle sind zwei Vorgänge, die sich nicht scharf voneinander scheiden lassen, sondern in direktem Zusammenhang miteinander stehen. Denn ungesättigte chemische Verbindungen neigen sowohl zur Vereinigung mit Sauerstoff, als auch zur gegenseitigen Absättigung (Kondensation) unter Bildung von höhermolekularen Stoffen. Andererseits bilden sich durch Oxydation gesättigter Verbindungen oft ungesättigte, die zur gegenseitigen Vereinigung neigen. Im großen und ganzen treten bei den Kabelölen ganz ähnliche Fragen auf wie bei den Transformatorenölen, und die bei letzteren angewendeten Methoden können auch bei ersteren gute Dienste leisten. Allerdings sind die zu stellenden Anforderungen in Anbetracht der ganz verschiedenen Betriebsverhältnisse bei Transformatoren und Kabeln auch ganz verschieden.

Kolophonium.

Wie bereits bemerkt, werden Harze zur Erhöhung der Zähigkeit und der Klebkraft zugesetzt, manchmal sogar in Mengenverhältnissen bis 40 Prozent. Als billigstes Harz findet gewöhnlich Kolophonium Anwendung. Es wird aus Nadelholzharz gewonnen, als Rückstand bei der Destillation mit oder ohne Einleitung von Wasserdampf; dabei destilliert Terpentinsöl über. Die Kolophoniumgewinnung ist besonders in Amerika hochentwickelt und infolge der enormen Mengen der verarbeiteten Holz- und der vollkommenen Arbeitsweise sollen die gelieferten Sorten von sehr konstanter Zusammensetzung sein. Kolophonium besteht in der Hauptsache aus Abietinsäure ($C_{20}H_{30}O_2$) und deren Anhydriden. Das sehr wechselnde Aussehen der verschiedenen Kolophoniumsorten läßt jedoch auf Anwesenheit von wechselnden Mengen anderer Verbindungen schließen. Nicht alle Kolophoniumsorten sind für die Herstellung von Kabeltränkmischungen gut geeignet; im allgemeinen sind die helleren Sorten die besseren. Worauf eigentlich die guten oder schlechten Eigenschaften zurückzuführen sind, ist noch nicht genügend erforscht, und es ist sehr wünschenswert, sich darüber Klarheit zu verschaffen, welchen Einfluß die verschiedenen Beimengungen ausüben. Wenn man z. B. Kolophonium mit Petroläther behandelt, so geht nur ein Teil in Lösung, ein Teil bleibt, manchmal in Form eines dunkel gefärbten Schlammes, manchmal in Form von weißlichen Flocken, ungelöst. Die Menge des ungelösten Anteiles wächst, wenn man das Kolophonium eine Zeitlang der gleichzeitigen Wirkung von Wärme und Luftsauerstoff aussetzt; somit scheinen die ungelösten Stoffe Oxydationsprodukte zu sein, die sich auch bei der Destillation des Rohharzes bilden können. Inwiefern aber diese Oxydationsprodukte die elektrischen Eigenschaften der fertigen Mischung beeinflussen können, ist unbekannt.

Bei der Auswahl einer Kolophoniumsorte muß auch seine Löslichkeit in heißem Oel geprüft werden, denn nicht alle Sorten sind restlos löslich.

Auf die Verwendung von anderen Stoffen, wie Harzölen, Pflanzenölen, Erdwachsen usw. für die Herstellung von Kabelimprägnierungen will ich nicht näher eingehen.

Was die Eigenschaften der

fertigen Tränkmasse

anbelangt, so ist vor allem zu bemerken, daß die Durchschlagswerte von an und für sich sehr festen Materialien zuweilen stark streuen. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt die Ursache dieser Erscheinung darin, daß sich beim Abkühlen der geschmolzenen Masse kristalline und amorphe feste Stoffe abscheiden. Es ist deshalb nötig, die Masse einer Prüfung auf Homogenität zu unterziehen. Dazu wird eine kleine Probe auf etwa 100° C erwärmt, durch gutes Filtrierpapier filtriert und einige Tage in geschlossenem Gefäß bei Zimmertemperatur stehen gelassen. Hierauf wird sie bei Beleuchtung mit polarisiertem Licht (gekreuzte Nicols) unter dem Mikroskop untersucht. Die Masse darf dabei keinerlei Diskontinuitäten aufweisen.

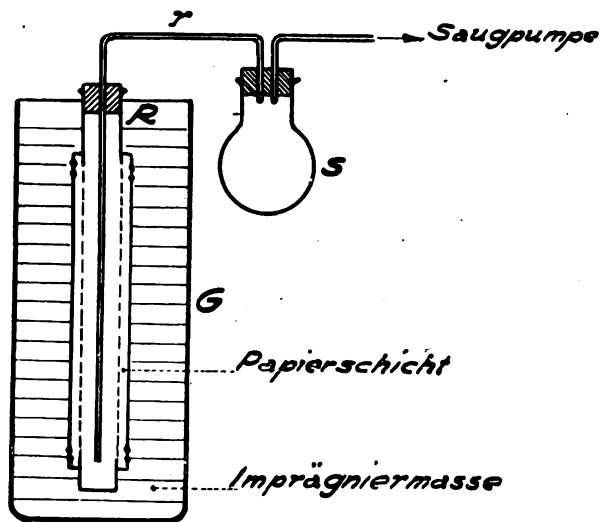
Paguag



bewähren sich
durch Jahre

PAHLSCHE
GUMMI Ü. ASBEST-GESELLSCHAFT MT
«PAGUAG»
DÜSSELDORF-RATH
LIEFERUNG DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

Wichtig ist auch festzustellen, ob die Filtration durch das feinporeige Kabelpapier keine Änderung in der Zusammensetzung der Tränkmassse verursacht. Zu diesem Zwecke kann man z. B. folgendermaßen vorgehen: Man tränkt einen Kabelabschnitt von etwa 50 cm Länge mit der zu prüfenden Mischung, entfernt sorgfältig den Ueberschuß, läßt unter Erhitzen in einem Heizschrank ein wenig von der Masse abtropfen und vergleicht die abgetropfte Masse mit



dem Ausgangsmaterial. Sichere Resultate erzielt man mit nebenstehend abgebildetem Apparat: In die in einem Gefäß G befindliche heiße Imprägniermasse ist ein durchlöcherter Metallrohr R eingetaucht, um welches das Kabelpapier fest umwickelt ist. Durch Eva-

kuieren des Apparates filtriert ein Teil der Tränkmassse durch das Papier in das Rohr R, kommt dann durch das dünnere Rohr r in die Sammelflasche S. Durch physikalische Messungen (z. B. Zähigkeit) kann man dann feststellen, ob die durchfiltrierte Tränkmassse dieselben Eigenschaften besitzt wie die nicht filtrierte.

Eine für die Kabelisoliermischungen sehr wichtige Größe ist der Wärmeausdehnungskoeffizient. Einer der Gründe, warum man für die Stromleitung durch Kabel eine verhältnismäßig niedrige Grenze nicht überschreiten kann, liegt gerade im hohen Ausdehnungskoeffizienten der Tränkmassse. Beim Stromdurchgang erwärmt sich der Leiter und die Isoliermasse, wodurch diese sich ausdehnt. Sie übt dadurch einen Druck auf den Bleimantel und erweitert ihn ein wenig. Das sehr wenig elastische Metall nimmt beim Abkühlen nicht mehr die ursprüngliche Form an. Dieser Umstand kann Ursache zur Bildung von Hohlräumen innerhalb des Kabels werden, was dessen Leben ernstlich in Frage stellen kann. Bei der Berechnung von Kabeln muß also der Ausdehnungskoeffizient der Imprägniermasse bekannt sein.

Zu seiner Ermittlung kann man entweder das spezifische Gewicht bei zwei verschiedenen Temperaturen bestimmen und daraus den Ausdehnungskoeffizienten α nach der Formel

$$\alpha = \frac{s_0 - s_t}{s_t \cdot t}$$

berechnen, wo s_0 und s_t die spezifischen Gewichte bei den Temperaturen 0 und $0 + t$ bedeuten. Oder aber kann man den Ausdehnungskoeffizienten nach bekannter Art mit Hilfe des Dilatometers bestimmen. Eine praktische Methode haben Lagerquist und Spanne (Elektrotechnische Zeitschrift 49, 1395—1400 (1928)) für Ausgußmassen vorgeschlagen; dies kann mit Erfolg auch für dickflüssige Imprägniermassen angewendet werden. Dr. A.

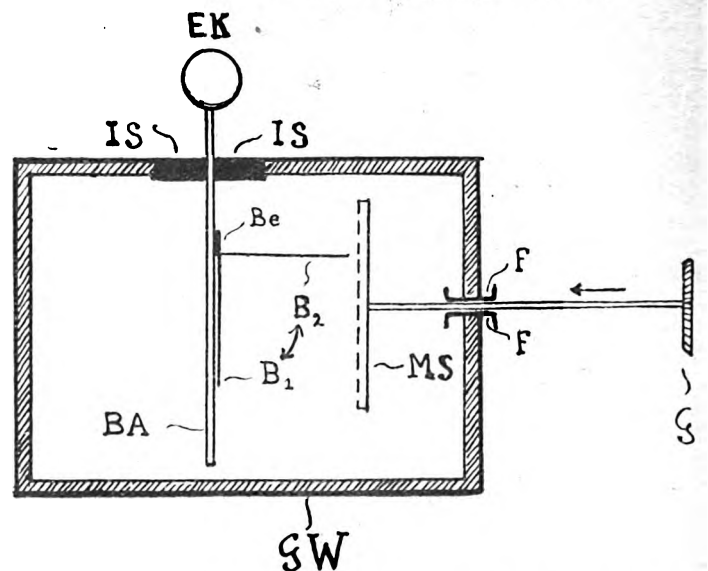
Einfache Probe auf elektrisches Isoliervermögen von Gummi.

Von Dr. Max Speter, Berlin.

Gummi ist ein „idioelektrischer“ Stoff, d. h. er wird durch Reiben mit der (trockenen) Hand oder mit irgendeinem anderen „Reibzeug“ elektrostatisch aufgeladen, ohne sonst etwa elektrisch isoliert zu sein. Zieht man z. B. einen Gummischlauch durch ein Stück Glanzpapier ein- bis zweimal durch, so ist dieser Schlauch imstande, ein Stück Papier anzuziehen oder ein Elektroskop beim Abstreifen an dessen isoliertem Ladeknopf aufzuladen und dergleichen. Die Idioelektrisierbarkeit tritt nicht in Erscheinung bzw. hört auf, wenn der Gummi naß oder feucht ist, oder wenn die Mischung Stoffe enthält, die elektrisch nichtisolierend sind. Nässe oder Feuchtigkeit kommen bei Gummi natürlich nur als mechanisch vorhandenes, nicht als hyroskopisches Wasser in Frage, wie letzteres z. B. beim Papier so typisch zu beobachten ist. Papier ist bei gewöhnlichen Luftfeuchtigkeitsverhältnissen nicht-idioelektrisierbar, d. h. durch Reiben elektrisch nicht erregbar, trocknet man es jedoch, etwa durch Anhalten an eine warme Fläche, so läßt sich diese trockene Probe leicht durch einfaches Darüberfahren mit der trockenen Hand „idioelektrisieren“. (Siehe M. Speter: Idioelektrisierbarkeit des Papiers, „Papier-Fabrikant“ 1926, S. 119/120.) Die Möglichkeit, durch Trocknen idioelektrisierbar zu machen, ist nicht gegeben, wenn Stoffe vorliegen, die auch in der Hitze elektrisch leiten, z. B. bei Asbest. Ein Asbest-Papier läßt sich auch bei langem Trocknen auf einer warmen Unterlage oder auch durch Erhitzen nicht merklich idioelektrisierbar machen (vgl. hierzu M. Speter: „Die Idioelektrisierbarkeit des Papiers“ („Papier-Fabrikant“ 1926, S. 431/432). Enthält also eine Gummimischung Füllstoffe, die selbst elektrisch-nichtisolierend sind, so wird sie, je nach dem Gehalte dieser Beimengungen, mehr oder weniger schwer oder nur kurzandauernd durch Reiben idioelektrisierbar sein.

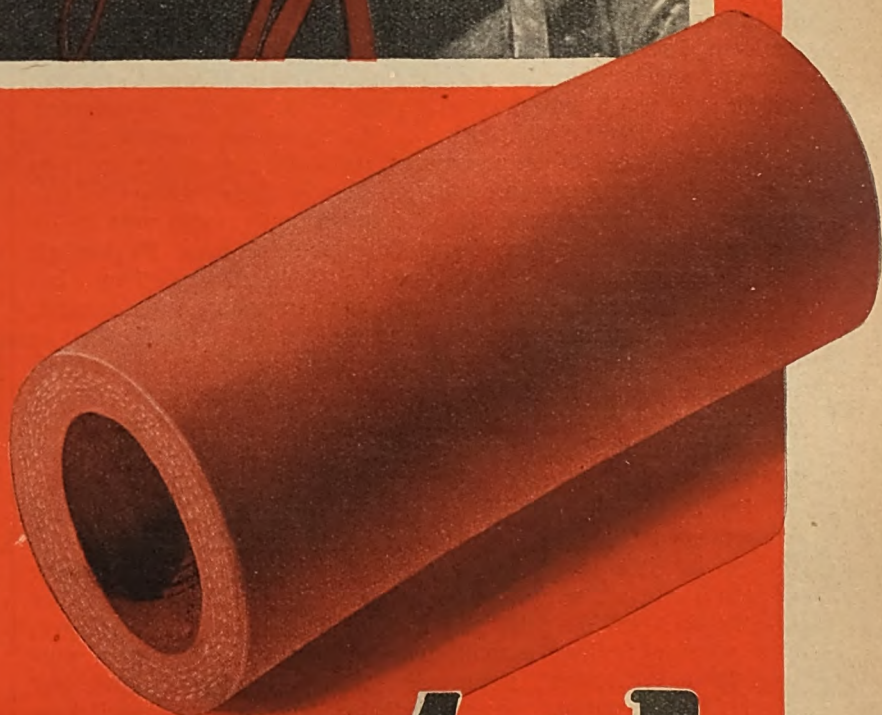
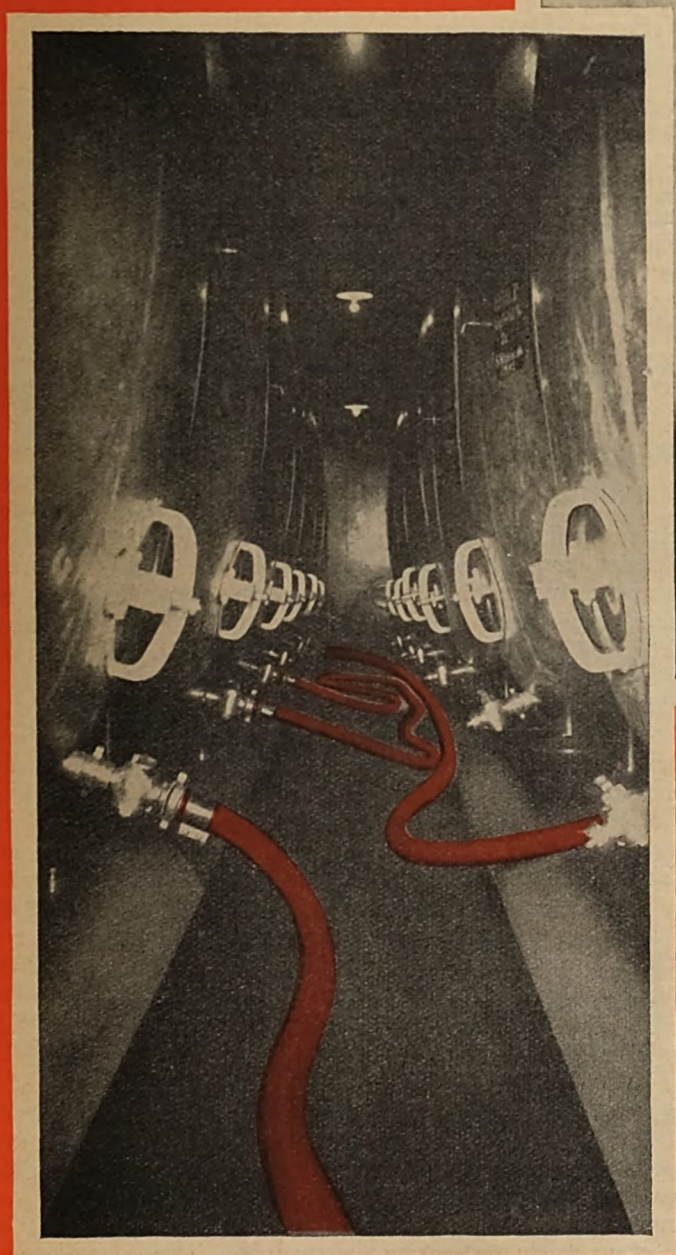
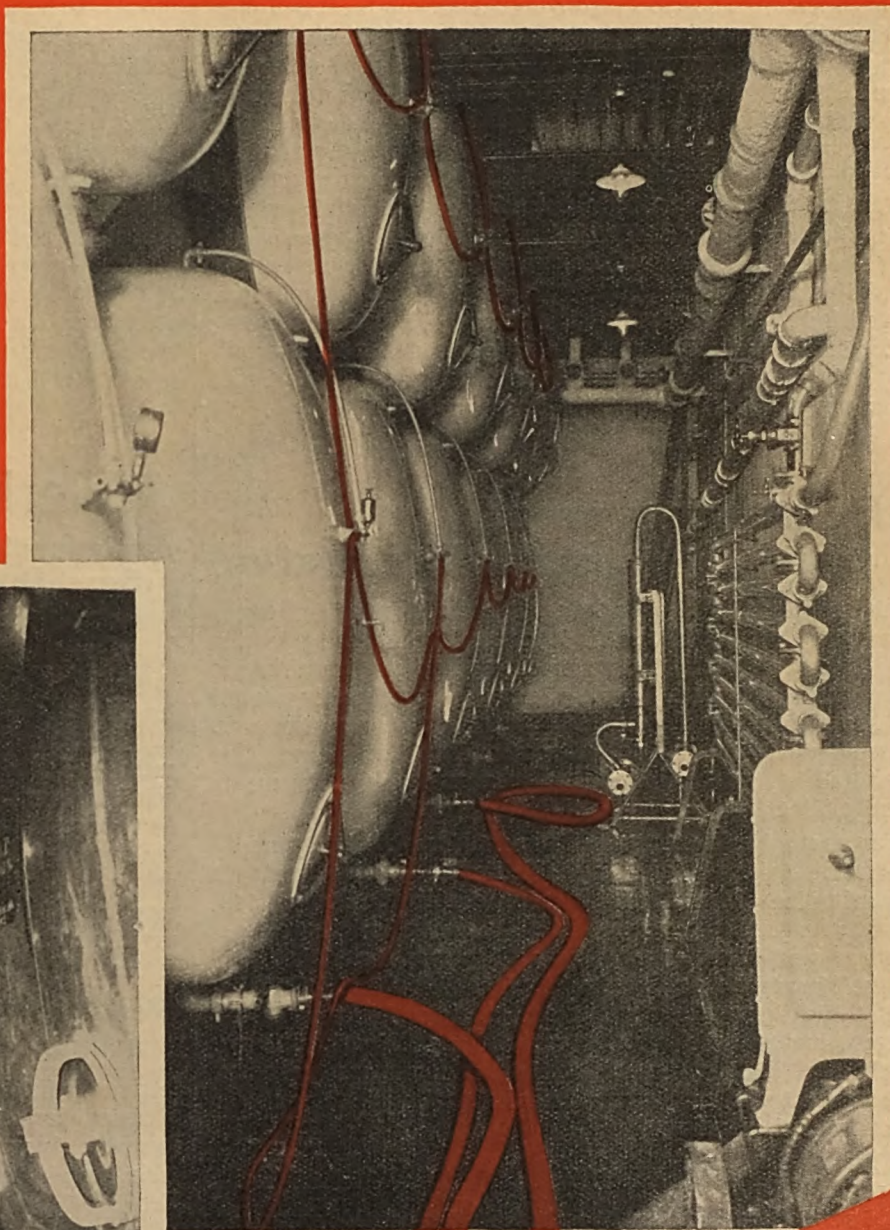
Ist ein Stoff durch Reiben nicht-idioelektrisierbar, so folgt logischerweise umgekehrt, daß er elektrisch nicht isoliert, d. h. er wird eine auf ihn übertragene elektrische Ladung auf sich nicht halten können, er wird sie oder überhaupt irgendeine andere elektrische Ladung zur Erde ableiten, z. B. ein geladenes Elektroskop mehr oder weniger rasch zur Entladung bringen usw. Und dies gibt uns ein einfaches Mittel an die Hand, um u. a. auch das elektrische Isoliervermögen von Gummi, z. B. in Kabelschläuchen usw., rasch zu kontrollieren. Dazu ist ein gewöhnliches Taschen-Elektroskop verwendbar, wie solches die nebenstehende schematische Skizze veranschaulicht. GW ist ein Hartgummirahmen-Gehäuse mit zwei (in der Skizze nicht angemarkten Glas-Abschlußscheibchen, vorn und hinten), das oben einen Einsatz IS aus elektrisch-hochisolierendem Bernstein oder Paraffin oder dergleichen enthält, durch den

ein Metallstift durchgeht, der seinerseits oben eine kleine Metallkugel EK als Elektroskop-Knopf und unten eine flache schmale Metallplatte BA zur Auflage des im ungeladenen Elektroskop senkrecht herabhängenden Goldplättchens B_1 trägt. Streicht man nun z. B. eine durch Reiben mit einem Glanzpapier und dergleichen elektrisch erregte kleine Hartgummistange an dem isolierten Elektroskop-Knopf EK ab, so wird das vertikal herunterhängende, bei Be festgeklebte Goldplättchen B_1 von seiner Auflagefläche BA abgestoßen, von der gegenüberliegenden Metallplatte MS aber angezogen werden, so daß es



waagrecht in der Lage B_2 festgehalten erscheint. Berührt man den Elektroskop-Knopf EK mit der Hand oder einem leitenden Stoff, so fällt das Elektroskop-Goldplättchen aus der Horizontallage B_2 sofort in die Vertikallage B_1 zurück. Die Metallplatte MS kann vermittle des Griffes G dann durch die Führung FF horizontal in das Elektroskop-Gehäuse hineingeschoben werden, wodurch das empfindliche Elektroskop-Goldplättchen B_1 transportssicher geschützt wird.

Mit einem solchen Taschen-Elektroskop kann man ohne weiteres den entblößten Gummiüberzug bei Kabeln usw. auf elektrische Isolation gewissermaßen „ableuchten“. Die Entfernung der Seiden-, Papier- und dergleichen Kabelhüllen ist erforderlich, da diese ja nicht isolieren. Tupft man das in angegebener Weise aufgeladene Elektroskop an eine solche Seiden-, Baumwoll- und dergleichen



Continental

BIERSCHLÄUCHE

Hülle an, so fällt das Elektroskop-Goldblättchen sogleich aus der Horizontal- in die Vertikallage. Zieht man die Kabel-Oberhaut ab, bis die Gummi-Seele offen liegt, so wird das Elektroskop beim Betupfen seine Ladung behalten, bis eine elektrisch-„undichte“ Stelle es mehr oder weniger rasch zur Entladung bringen wird. Solche elektrisch undichten Stellen erscheinen meist auch dem bloßen Auge oder unter der Lupe andersartig in Farbe und dergleichen. Bei dieser Probe vermeide man Reiben an dem Elektroskop-Knopf mit der Gummiprobe, da ja auf diese Weise elektrostatische Aufladung erfolgen würde. Andererseits ist die Gummiprobe von Seiden- u. dergl. Fäserchen zu befreien, da diese zur Entladung beitragen würden. Diese elektroskopische Probe gibt auch einen Anhaltspunkt über Beimengungen von Füllstoffen in Gummimischungen, z. B. in Radiergummi, ohne aber natürlich die Qualität des Gummis zum Radieren selbst klassifizieren zu können. Diese Probe zeigt lediglich an, daß in der Gummimischung elektrisch-leitende Stoffe mitenthalten sind, die das Ganze mehr oder weniger elektrisch-nichtisolierend machen.

Die Herstellungstechnik gummielastischer Webwaren.

Die Kenntnis der Herstellungstechnik gummielastischer Gewebe ist Vorbedingung bei vergleichender Preisbeurteilung. Die gewebten und geflochtenen Gummibänder, Kordeln und Litzen bestehen nie aus reinem Gummi, sondern kommen immer in der Vereinigung mit anderen Materialien, wie Baumwolle, Seide, Kunstseide usw. vor. Das Gummimaterial kann hierbei vorherrschend sein, was aber selten der Fall ist, oder es bildet nur einen geringeren Prozentsatz im Gesamtgebilde.

Zu den elastischen Webwaren zählen u. a. Hosenträger, Strumpf-, Arm-, Korsett-, Schirm- und Portefeuillebänder, Gürtel, Bandagen und Schuheinsätze. Diese Artikel können teils als Flechtware, teils als Webware hergestellt werden. In beiden Fällen bestehen sie aus einer Einlage von Gummifäden, die durch andere Materialien, wie Baumwolle, Kunstseide usw. verdeckt wird. Als Regel ist zu beachten, daß die Gummifäden immer nur in einer Richtung in der Ware liegen, und zwar in der Längsrichtung, Kettrichtung. Die Ursache hierfür ist die, Gummifäden können nur im ausgespannten Zustande verwebt werden, was aus technischen Gründen nur in der Kettrichtung geschehen kann.

Die Technik der Herstellung ist kurz folgende: Nachdem die Fertigware im Webstuhle die Warenbäume passiert hat, und somit aus dem Bereich der Spannung zwischen Ketten- und Warenbaum gelangt, ziehen sich die ausgespannten Gummifäden zusammen, soweit, wie es die umgebenden Ketten- und Schußfäden zulassen. Je nach der Qualität zieht sich 1 m Ware nach Verlassen des Webstuhles auf 60 bis 80 cm zusammen, und läßt sich wieder auf 1 m ausziehen. Mit Ausnahme von leichten Artikeln, die porös sein müssen, wie Krampfaderbinden, Gummistrümpfe, sucht man in der Verarbeitungstechnik das Gummifadenmaterial nach Möglichkeit durch die umgebenden Schuß- und Kettfäden zu verdecken. Die Gummifäden werden entweder roh oder umspunnen verarbeitet. Durch das Umspinnen wird der Gummifaden dicker, büßt aber im Gewebe an Elastizität ein. Das Umspinnen geschieht meistens mit Baumwolle. Auch hierbei wird der Gummifaden im ausgespannten Zustande umspunnen. Die Dicke des umgebenden Materials hindert dann den Gummifaden, sich auf seine ursprüngliche Länge zusammenzuziehen.

Da Baumwolle billiger ist als Rohgummi, kommt man mit umspunnenem Gummi preislich besser zurecht. Die mit umspunnenem Gummi hergestellten Gewebe weisen allerdings auch nicht dieselbe Elastizität auf, als wenn Rohgummi verarbeitet wäre. Der Grad der Elastizität einer Ware ist von großem Einfluß auf die Preislage, aber nicht unbedingt ausschlaggebend. Denn die sonstigen mitverwebten Materialien, Baumwolle, Seide, Kunstseide, sowie der durch die Musterung unterschiedliche Aufwand an Arbeitslohn wirken sich kalkulatorisch aus. Für die Bewertung elastischer Bänder wie Hosenträger usw. ist zunächst bestimmend, ob Musterung und Farbstellung ansprechen.

Die Beurteilung der Elastizität ist einfach und praktisch durch Ausziehen vorzunehmen. Schwieriger ist schon die Beurteilung der verwebten Materialien. Es seien deshalb die Erkennungsmerkmale von Baumwolle, Kunstseide, Seide, Wolle usw. kurz angegeben: Baumwolle ist von Wolle sehr leicht durch die Brennprobe zu unterscheiden. Während Baumwolle leicht brennt und eine dünne, weiche, sehr leichte Asche hinterläßt, brennt Wolle sehr schlecht, flackert mehr, und hinterläßt eine koksartige feste, harte Asche, die beim

Zerreiben nach verbranntem Horn riecht. Zudem ist die Wollfaser länger und gekräuselter als die Baumwollfaser. Gute gefärbte und merzerisierte, d. h. glänzend gemachte Baumwolle ist der Schappeseide sehr ähnlich. Beim Verbrennen ist die Schappeseide als solche leicht an Asche und Geruch, wie Wolle, zu erkennen. Echte Seide ist von Kunstseide durch die Verbrennungsprobe sowie durch die Wasserprobe gut zu unterscheiden. Angefeuchtet, verlieren die verschiedenen Kunstseidenarten mehr oder weniger an Reißfestigkeit. Angezündet, flammen sie leicht auf, ohne wesentliche Asche zu hinterlassen, mit Ausnahme der Azetatseide, die wie Celluloid schmilzt. Naturseide verhält sich beim Verbrennen wie Wolle.

Neben der Art der verwandten Materialien kann sich auch die Art der Musterung preislich auswirken. Handelt es sich um Jacquardware oder um mehrspulig hergestellte Bänder, so sind, bei sonst gleichbleibenden Materialmengen und Materialarten derartige Waren in der Regel teurer als einfache Musterungen.

Allerhand aus der Branche.

Zufriedenstellende Beschäftigung in Drahtseilen.

Die dem Drahtseil-Verband, Essen, angeschlossen Werke sind, wie wir aus technischen Händlerkreisen hören, weiterhin zufriedenstellend beschäftigt. Die Quote wird gegenwärtig bis zu etwa 70 Prozent ausgenutzt, was eine starke Nachfrage seitens der Verbraucher bedeutet. Da der Auftragseingang als noch ziemlich rege zu bezeichnen ist, wird vorerst mit einer Verschlechterung der Marktlage in Drahtseilen nicht gerechnet. Auch in technischen Händlerkreisen ist man mit dem gegenwärtigen Stand des Drahtseilgeschäfts nicht unzufrieden. Die Verhandlungen wegen Erneuerung des Ende d. J. ablaufenden Verbandsvertrags sind bisher über unverbindliche Besprechungen nicht hinausgekommen. Jedenfalls sind noch keine bestimmten Verhandlungstermine genannt. Es bleibt abzuwarten, was aus den Vorverbandsverträgen wird, die bekanntlich in der nächsten Zeit teilweise ablaufen.

Weichgummi - Akku - schutz für Bastler.

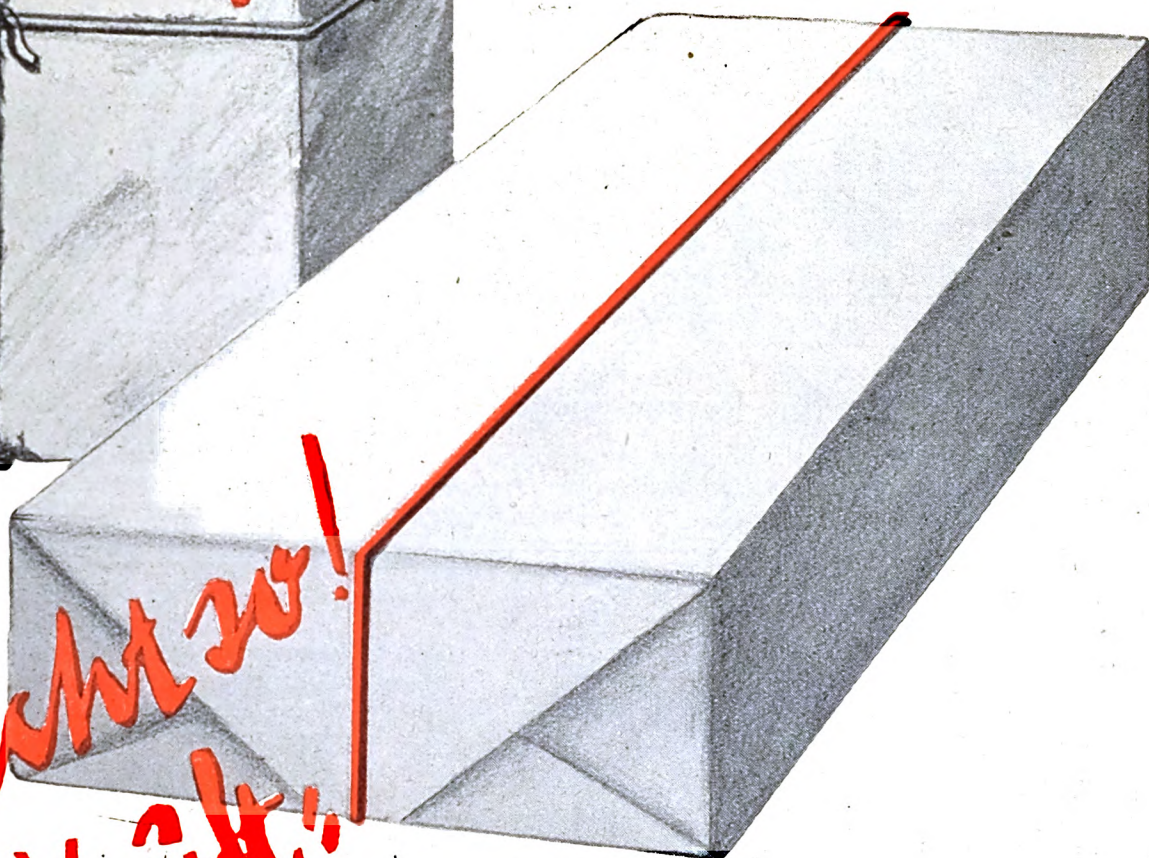
Gummiwarenhändler, die mit Radio- und Rundfunkgeräten, deren Lieferanten, Wiederverkäufern oder Bastlern zu tun haben, können ihr Betätigungsgebiet durch Aufnahme eines Erzeugnisses aus Weichgummi erweitern. Akkumulatorenplatten lassen sich in verschiedener Weise an Zellen zusammenbauen, beispielsweise durch Aufhängen der Platten an seitlichen Fahnen auf den Zellenrand oder auf Leisten, bzw. Platten, die sich an den Zellenwänden befinden. Der letztere Einbau wird vorzugsweise bei Radio-Akkus, d. h. transportablen Bleiakkumulatoren angewendet. Dieser Platteneinbau birgt jedoch für den Bastler insofern eine Gefahr, als zwischen den Aufhängefahnen sich Masseteilchen auf den Stützplatten absetzen, die im Laufe der Zeit zu einem Kurzschluß der Platten entgegengesetzter Polarität führen können, was durchaus nicht selten vorkommt. Dann sucht man oft vergeblich nach dem Fehler. Um ihn zu verhüten, ist der Plattenschutz an seiner hinteren, an der Kastenwand liegenden Seite offen, dagegen die Stärke des Schutzrahmens größer als der Abstand der Platte von der Kastenwand. Das wird erzielt durch einen Fahnenenschutz aus Weichgummi im Gegensatz zu den zahlreichen Hartgummiteilen des Akkus. Der eingebaute Weichgummifahnenchutz wird so fest an die Kastenwand gepreßt, daß eine vollkommene Abdichtung zwischen den Fahnen entgegengesetzter Polarität entsteht.

Marken-Artikel.

Im allgemeinen ist der Gummihändler den Markenartikeln nicht gut gesinnt; er beginnt sogar gegen einen solchen zu opponieren, besonders wenn er sich ohne sein Zutun durchgesetzt hat. „Ich führe den Artikel nur soweit ich unbedingt muß!“ ist die immer wiederkehrende Redensart, namentlich dann, wenn die Verkaufspreise vorgeschrieben sind und eine durch Umsatzhöhe festgelegte Staffellage die branchenüblichen Preisdrückereien beim Einkauf ausschließt. Es ist selten, daß ein Gummihändler Zweck und Kosten der sogenannten Depotreklame von Markenartikelfabriken durch eigene entsprechende Forcierung richtig auswertet. Daß die Gegnerschaft mehr Nachteile als Vorteile haben muß, lehrt ein Blick nach dem uns verwandten Gebiet des pharmazeutischen und Drogenhandels. Dort dürfte man nämlich ganz anderer Ansicht sein, da die chemischen Großhandlungen ihre „Spezialitätenabteilungen“ immer mehr ausbauen und darin alle Markenartikel zusammenfassen. Dadurch erreichen sie die Umsatzsteigerungen, die ihnen automatisch günstigeren Einkauf verschaffen. Gummiwaren, die zu Markenartikeln geworden sind, werden da mit gleichem Eifer mitgeführt; dies kommt schon wieder einer Abwanderung nahe, wozu aber die aggressive Einstellung mancher Gummiwarenhändler



Warum so! - -



*Und nicht so!
Also kauft!*

KUPONRINGE
KUPONBÄNDER
VON

Mittelland

GUMMI G. M. B. H., HANNOVER-LINDEN

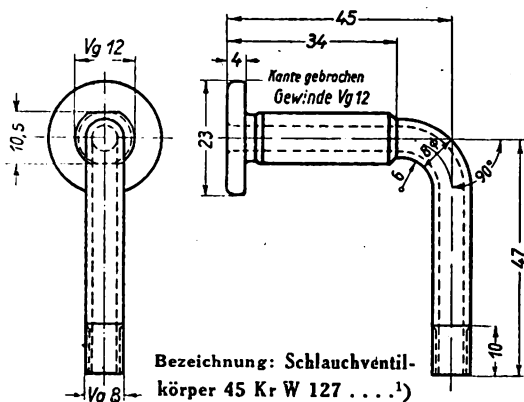
Vorschub leistet. Gewiß sind Drogisten, Apotheker, Friseure, Parfümerien und Seifengeschäfte als Detailleur auf das Markenartikelgeschäft generell eingestellt, sie scheinen sich aber dabei ganz wohl zu fühlen, weil sie im Gegensatz zu manchem Gummiwarenhändler zu einem vergeblichen Sturm auf gegen irgendeinen prominenten Markenartikel nicht zu haben sind. — Sie sind daran gewöhnt, daß die Fabriken für sie die Reklame machen und daß sie sich deshalb mit besonderer Redseligkeit beim Verkauf nicht zu strapazieren brauchen. Die Gummiwarengeschäfte würden deshalb gut tun, sich jener Markenartikel ausgiebiger anzunehmen, die dem Spezialgeschäftscharakter keinen Abbruch tun; im Gegenteil, das sanitäre Fach für Körper- und Gesundheitspflege wirksam unterstreichen. Geschickt placiert, lassen sie sich sehr gut mitverkaufen, ohne daß der „klassenbewußte“ Gummifachmann zu befürchten braucht, daß er zum Verkaufsautomaten für Markenartikel degradiert wird. Kr.

Flaute in Installationsmaterial.

Der Geschäftsgang in elektrotechnischem Installationsmaterial, Hart- und Weichgummierzeugnissen, wird gegenwärtig als außerordentlich schleppend vom technischen Handel bezeichnet. Er ist teilweise sogar noch schlechter als zur gleichen Vorjahrszeit. Die Preise, die angesichts der starken Uebererzeugung sehr gedrückt sind, geben für eine Reihe von Artikeln kaum noch einen Ausgleich für die Gestehungskosten, so daß auch die Lieferanten berechnigte Klagen erheben. Auch in letzter Zeit ist keine Besserung oder Belebung des Geschäftsganges eingetreten, eher sogar ein weiterer Rückschlag. Die außerordentlich schwache finanzielle Lage der verschiedenen Abnehmerkreise, die sich in den schleppenden Zahlungseingängen zeigt, zwingt anscheinend noch zur Zurückhaltung. Dadurch ist auch bedingt, daß die erzielbaren Preise verhältnismäßig schlecht sind. Ob für die nächsten Monate mit einer Besserung gerechnet werden kann, erscheint ziemlich zweifelhaft. hph.

Winkelventile für Personenwagen.

In den Normen über Schlauchventile war bisher nur ein Winkelventil für Lastwagen vorgesehen. Da für Scheibenräder für Personenkraftwagen Winkelventile bereits seit langem in Gebrauch sind, hat sich der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie entschlossen,



¹⁾ Zur Bestellung sind Markenbezeichnung und Katalognummer anzugeben, da die Ausführung der zugehörigen Ventiltteile freigestellt ist.

Neu vorgeschlagenes Winkelventil für Personenwagen.

auch ein derartiges Ventil zu normen. Es besitzt das gleiche Gewinde Vg 12 wie das Winkelventil für Lastwagen, ist jedoch statt 58 mm nur 45 mm lang und besitzt nur einen Grundplattendurchmesser von 23 mm an Stelle 31 mm. Beistehendes Bild zeigt dieses Ventil.

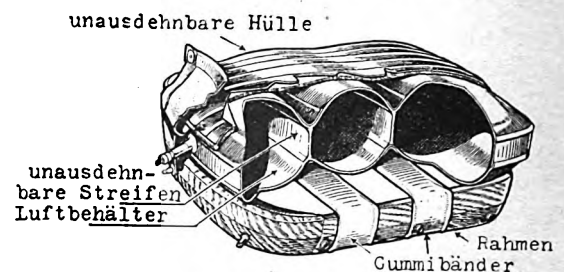
Erfahrungen mit dem Vorderachs Antrieb an Kraftomnibussen.

Der erste Omnibus mit Vorderachs Antrieb, Bauart „Vorán“, wurde in Berlin im Sommer 1928 in Dienst gestellt. Vor einiger Zeit wurde er, nachdem er ausschließlich Probefahrten (rund 43 000 km) zurückgelegt hatte, vollständig zerlegt. Alle Gelenke hatten die Dauerbeanspruchung ohne merkliche Abnutzung ausgehalten und konnten ohne weiteres wieder einmontiert werden. Die Reifenmängel, Mitteldruckreifen 44×12“, waren noch gut verwendbar. Das ist um so bemerkenswerter, als, wie festgestellt wurde, das Ausgleichgetriebe infolge von Härterissen im Kreuzzapfen längere Zeit nicht mehr gewirkt und daher in Krümmungen kein einwandfreies Abrollen der Räder stattgefunden hatte.

Diese Tatsache ist übrigens allgemein von großem Interesse, da die Ansichten über die Notwendigkeit des Ausgleichgetriebes an Kraftwagen sehr geteilt sind. Bei kleineren Wagen — insbesondere den sogenannten „Volkswagen“ — sucht man gern auf diese ziemlich teure und schwere Vorrichtung zu verzichten und begnügt sich mit einer starren Verbindung der Räder. Hierbei nimmt man dann bewußt eine größere Abnutzung der Reifen im Kurvenfahren in Kauf, da bekanntlich hier nur dann ein gutes Abrollen der Räder stattfindet, wenn das innere Rad langsamer umläuft als das außenliegende. Der Unterschied wird um so größer, je breiter die Wagenspur ist. Sie mußte also bei einem so breiten Omnibus besonders ausgeprägt sein.

Neue Luftkissenpolsterung für Kraftwagen.

Ein neues Gummiluftkissen für Polsterungen der Kraftwagensitze besteht aus mehreren (drei) nebeneinanderliegenden Luftbehältern, die miteinander in Verbindung stehen, seitlich jedoch durch unausdehnbare Streifen gegeneinander abgeteilt sind. Diese Luftkissen ruhen in einem Holzrahmen ohne Boden, und zwar sind die Seitenflächen des Rahmens nach innen unter 45° abgeschrägt.



Quer über den Rahmen laufen zwei je 75 mm breite Gummistreifen, die unter der Belastung etwas nachgeben können und so eine Zusatzfederung zu der Luftfederung bilden. Die Ausschragung des Rahmens ermöglicht noch weiter eine Art Gleit- und Dämpfungswirkung unter Belastung. Der Luftdruck im Kissen soll unbelastet nur 0,035 at betragen, durch eine Person belastet steigt er dann auf das Doppelte, d. h. 0,07 at. Durch erhebliche Stöße, wie sie beim Fahren des Wagens über Hindernisse erzeugt werden, stieg, wie Versuche gezeigt haben, der Luftdruck nur noch ganz unwesentlich; ein Zeichen für die gute Wirkung einer derartigen Polsterung.

Die Luftbehälter werden mit Leder oder lederähnlichen unausdehnbaren Stoffen überzogen. Der besondere Vorzug dieser Polsterung soll darin bestehen, daß die Insassen des Wagens auch bei größeren, auf den Wagen ausgeübten Stößen gut sitzen bleiben und nicht hochgeworfen werden. Die Polsterung soll billiger als die übliche Sprungfederpolsterung sein und sich auch für vorhandene Wagen zum nachträglichen Einbau eignen. Es werden Sitzbreiten für ein und zwei Personen hergestellt.

Was passiert, wenn ein Autobusreifen bei einer Geschwindigkeit von 95 km/Stde. platzt?

Zur Klärung dieser wichtigen Frage stellte eine amerikanische Autobusfabrik, die sehr schwere Wagen dieser Art baut, Versuche mit einem 40sitzigen 6-Zylinder-Omnibus mit einem Gesamtgewicht von annähernd 11 Tonnen an. Ohne Warnung des Führers wurden bei 95 km/Stde. zwei Schußladungen gegen einen Vorderreifen selbsttätig zur Explosion gebracht. Die Schußeinrichtungen waren fest am vorderen Stoßfänger angebracht und der Abschluß erfolgte gleichzeitig. Das Platzen des Reifens soll vom Führersitz aus kaum wahrnehmbar gewesen sein und der Wagen blieb völlig sicher in der Hand des Fahrers. Etwa 3 m, nachdem der Schuß losgegangen war, hatte der Reifen die Luft verloren und lief flach; nach etwa 180 m hatte der Fahrer den Wagen zum Stehen gebracht. Die Versuche wurden mit drei der bekanntesten amerikanischen Reifenmarken ausgeführt. Obwohl die Reifen eine ziemliche Strecke völlig flach liefen, waren sie wenig beschädigt.

Aus den Versuchen ergibt sich, daß ein vollbeladener Omnibus auch bei Platzen eines Vorderreifens bei hoher Geschwindigkeit durchaus in der Gewalt des Führers bleibt. Würde sich jedoch der Fahrer z. B. durch Unterhaltung mit den Fahrgästen, nicht voll der Beobachtung des Wagens widmen können, so könnte das Ergebnis möglicherweise anders ausfallen. (India Rubber and Tire Review, July 1929.)

An illustration of a woman with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a white apron, working in a workshop. She is leaning over a workbench, handling a coil of red tubing. On the workbench are two boxes filled with red and black hoses. To her right is a large stack of grey rectangular blocks. Above her, several large coils of red and black hoses are hanging from the ceiling. The background shows faint outlines of other people in the workshop.

Gas- u. Irrigator- SCHLÄUCHE



**Blödner
u.
Vierschrodt
A.-G.
Gotha**

Lieferungen nur an
technische Händler.
Muster und äußerste Preise
stehen auf Anfrage zu Diensten.

GUMMIWARENFABRIK u. HANFSCHLAUCHWEBEREI · GEGR. 1878.

Der Reifenverbrauch der New-Yorker Autodroschken.

In New York sind zur Zeit 39 312 Autodroschken registriert, von denen sich 30 000 im täglichen Dienst befinden. Diese Fahrzeuge verbrauchen jährlich 240 000 Reifen, d. h. jede Taxe verbraucht jährlich 8 Reifen oder zwei vollständige Reifengarnituren; umgekehrt hält jeder Reifen nur ein halbes Jahr. Täglich werden bei voller Laufzeit von 365 Tagen etwa 657 Reifen abgetragen. Es sind dies natürlich nur Durchschnittswerte und es wird nicht jede Taxe zwei Reifengarnituren jährlich abtragen, andererseits werden einzelne Besitzer geringwertigere Sorten von Reifen benutzen, die noch kürzere Zeit halten. Ferner werden Reifen durch Unfälle sowie durch schlechte Ausrichtung der Räder vorzeitig zerstört, was zusammen mit anderen Ursachen die obigen Werte ergibt.

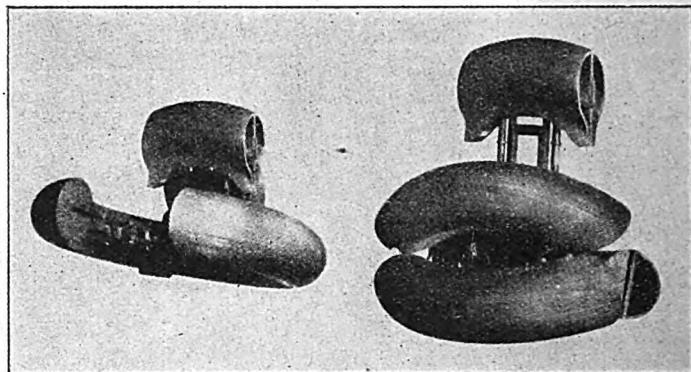
Die großen New-Yorker Droschkenparks erhalten die Reifen zu einem festen Mietpreis geliefert, wobei die Lieferfirma sämtliche Rechte an Reifen und Schlauch behält, sich jedoch verpflichtet, die Wagen ständig mit dienstfähigen Reifen und Schläuchen, d. h. 4 Reifen und ein Reservereifen, ausgerüstet zu halten. Die Lieferfirma ist auch für Verluste durch Unfälle mit Ausnahme von willkürlicher Zerstörung und Verluste durch Feuer und Diebstahl haftbar. Die Lieferung der Reifen erfolgt nach zwei Methoden: einmal auf Grund eines Wegpreises, zum anderen auf Grund eines Tagepreises unabhängig von der zurückgelegten Wegstrecke. Die letztere Methode ist jetzt sehr populär geworden und wird von den großen Unternehmern und auch Einzelbesitzern mit nur einer Ausnahme als übliche Praxis angewendet. Der Preis für den Reifensatz schwankt zwischen 1 Dollar für Einzeltaxen bis herunter zu 0,75 Dollar für einzelne der großen Fuhrparkunternehmer. Trotzdem sie gegenüber den Großunternehmern etwa 25 Prozent benachteiligt sind, bevorzugen die Einzelwagenbesitzer doch dieses System, da hierbei noch Teilabzahlungen möglich sind.

Die Lieferfirmen haben zur Instandhaltung und Reparatur der Reifen umfangreiche Organisationen entwickelt. Der Reparaturstand ist etwa folgender: 0,4 Prozent der sich im Dienst befindenden Reifen platzen täglich. Die Zahl der zu reparierenden Schläuche ist die gleiche, während nur $\frac{1}{8}$ auf zu reparierende Reifen entfällt. In umfangreichem Maße wird auch von der Neugummierung der Reifen Gebrauch gemacht.

An diesem Geschäft sind neben Reifenhändlern und anderen Firmen auch größere Reifenfabriken selbst beteiligt. Eine Reifenfirma hat sogar eine Monopolstellung hierin erworben.

Zusammensetzbare Reifenkerne von leichtem Gewicht.

Eine amerikanische Reifenmaschinenfabrik stellt zusammensetzbare Reifenkerne für die größeren Lastwagenreifen von 7" bis 10" her, die sich von bisherigen Ausführungen besonders durch ihr geringes Gewicht auszeichnen. Damit sollen diese aus Stahl hergestellten Kerne die Uebelstände bisheriger Kerne für diese Reifen-

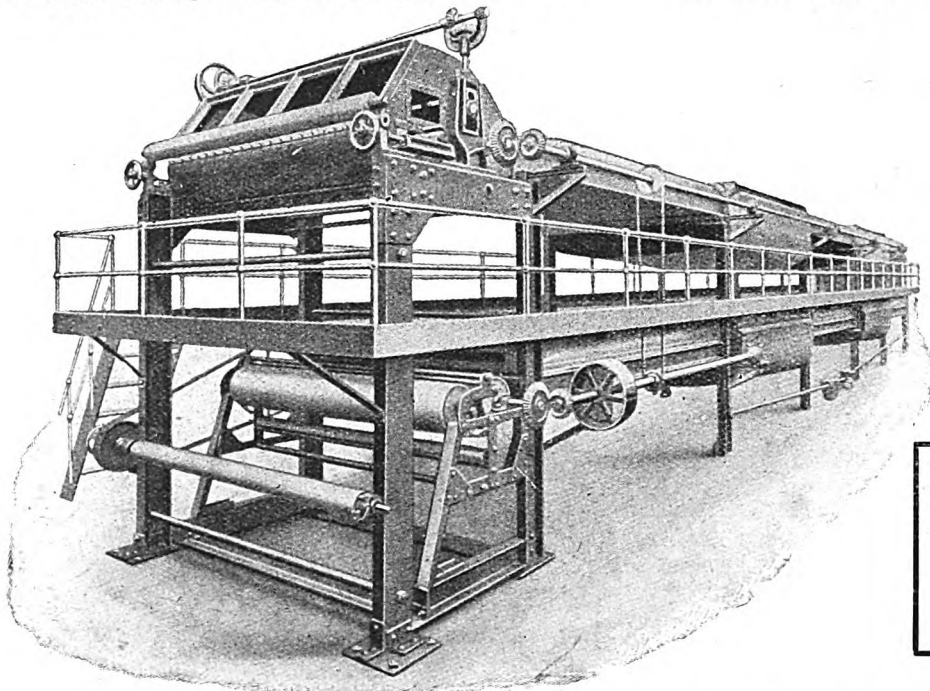


größen vermeiden, die wegen ihres großen Gewichtes die Anwendung von Flaschenzügen zur Bedienung notwendig machten. Sie übertreffen ferner wesentlich — in bezug auf Betriebsbrauchbarkeit und Dauerhaftigkeit — die hölzernen Reifenkerne und diejenigen aus Weichmetallen, denen sie etwa im Gewicht entsprechen dürften. Die Kerne sind völlig ausgeglichen. Die herstellende Firma liefert ebenfalls die leicht zu bedienenden Spannkörper hierzu.

Rückgewinnungs-Anlagen

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler
für sämtliche flüchtigen Lösemittel ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Film- und Folien-
gießmaschinen, Trommelstreichmaschinen,
komplette Trommel- und Streichmaschinen,
Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen



Keine Blasenbildung
Elektrizitäts-Ableitung
25jährige Erfahrung

Letztes Ergebnis

Laut Abnahme-Protokoll bei
Streichmaschinen

Netto 90%

Rückgewinnung

Streichwerk mit Trockentisch und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertuche, Autoverdeckstoffe etc.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Kautschukgewinnung



Rückgang des amerikanischen Rohgummi-verbrauches im August 1929.

Der August brachte die niedrigste Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten seit Jahresbeginn. Es wurden nur 38 292 tons Rohgummi eingeführt, gegen 44 252 tons im Juli und allerdings 29 805 tons im August vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummieinfuhr erreichte in den ersten acht Monaten dieses Jahres 401 052 tons, gegen 269 904 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Trotz des Nachlassens der amerikanischen Rohgummieinfuhr in den letzten Monaten beträgt also die Mehreinfuhr dem Vorjahre gegenüber doch bereits 131 148 tons. Bisher gestaltete sich die amerikanische Rohgummieinfuhr wie folgt (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|---|---------|---------|
| I. Vierteljahr | 116 579 | 170 667 |
| II. Vierteljahr | 90 138 | 147 841 |
| Juli | 33 382 | 44 252 |
| August | 29 805 | 38 292 |
| Insgesamt in den ersten acht Mo-
naten | 269 904 | 401 052 |
| Monatsdurchschnitt | 33 738 | 50 133 |

Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten stellte sich im August auf 38 274 tons, war also fast der Rohgummieinfuhr dieses Monats gleich. Hinter dem niedrigsten monatlichen Rohgummiverbrauch dieses Jahres blieb er um rund 3000 tons zurück und war zum ersten Male geringer als im entsprechenden Monat des vorigen Jahres. Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten in den ersten acht Monaten dieses Jahres stellt sich auf 349 108 tons, gegen 291 906 tons im gleichen Zeitraum 1928. Während die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten bisher in diesem Jahre um 45 Prozent gestiegen ist, nahm der Verbrauch nur um fast 20 Prozent dem Vorjahre gegenüber zu. Im einzelnen gestaltete sich der Rohgummi-

verbrauch der Vereinigten Staaten folgendermaßen (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|------------------------------|---------|---------|
| I. Vierteljahr | 103 793 | 129 326 |
| II. Vierteljahr | 107 780 | 139 982 |
| Juli | 37 407 | 41 526 |
| August | 42 926 | 38 274 |
| Insgesamt | 291 906 | 349 108 |
| Monatsdurchschnitt | 36 488 | 43 639 |

An Regeneraten verbrauchten die Vereinigten Staaten im August 17 531 tons, im Juli 19 459 tons und in den ersten acht Monaten dieses Jahres 157 691 tons, gegen 140 508 tons in der gleichen Zeit 1928. Im ersten Halbjahr stellten die Vereinigten Staaten 44 485 680 Gummireifen und 43 025 668 Gummischläuche her. Für die Herstellung der Gummireifen wurden 186 445 tons Rohgummi benötigt und für die der Schläuche 35 624 tons.

Die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten haben im August eine Verminderung erfahren. Sie betrugen Ende August 90 765 tons, gegen 95 525 tons Ende Juli. Die schwimmenden Mengen werden für Ende August mit 41 619 tons angegeben, Ende Juli dagegen stellten sie sich auf 38 853 tons. Die Vorratsstatistik ergibt folgendes Bild (Mengen in tons):

| | Sichtbare
Vorräte | Schwimmende
Mengen |
|---------------------------|----------------------|-----------------------|
| I. Vierteljahr | 100 537 | 56 478 |
| II. Vierteljahr | 92 062 | 46 036 |
| Juli | 95 525 | 38 853 |
| August | 90 765 | 41 619 |

Die größeren schwimmenden Mengen Ende August lassen darauf schließen, daß die Septembereinfuhr der Vereinigten Staaten an Rohgummi wiederum höher sein wird.

* * *

Excelsior

GUMMISCHWÄMME



Der Reifenverbrauch der New-Yorker Autodroschken.

In New York sind zur Zeit 39 312 Autodroschken registriert, von denen sich 30 000 im täglichen Dienst befinden. Diese Fahrzeuge verbrauchen jährlich 240 000 Reifen, d. h. jede Taxe verbraucht jährlich 8 Reifen oder zwei vollständige Reifengarnituren; umgekehrt hält jeder Reifen nur ein halbes Jahr. Täglich werden bei voller Laufzeit von 365 Tagen etwa 657 Reifen abgetragen. Es sind dies natürlich nur Durchschnittswerte und es wird nicht jede Taxe zwei Reifengarnituren jährlich abtragen, andererseits werden einzelne Besitzer geringwertigere Sorten von Reifen benutzen, die noch kürzere Zeit halten. Ferner werden Reifen durch Unfälle sowie durch schlechte Ausrichtung der Räder vorzeitig zerstört, was zusammen mit anderen Ursachen die obigen Werte ergibt.

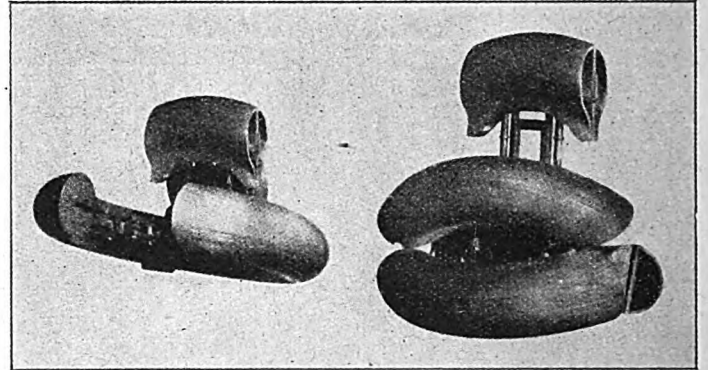
Die großen New-Yorker Droschkenparks erhalten die Reifen zu einem festen Mietpreis geliefert, wobei die Lieferfirma sämtliche Rechte an Reifen und Schlauch behält, sich jedoch verpflichtet, die Wagen ständig mit dienstfähigen Reifen und Schläuchen, d. h. 4 Reifen und ein Reservereifen, ausgerüstet zu halten. Die Lieferfirma ist auch für Verluste durch Unfälle mit Ausnahme von willkürlicher Zerstörung und Verluste durch Feuer und Diebstahl haftbar. Die Lieferung der Reifen erfolgt nach zwei Methoden: einmal auf Grund eines Wegpreises, zum anderen auf Grund eines Tagepreises unabhängig von der zurückgelegten Wegstrecke. Die letztere Methode ist jetzt sehr populär geworden und wird von den großen Unternehmern und auch Einzelbesitzern mit nur einer Ausnahme als übliche Praxis angewendet. Der Preis für den Reifensatz schwankt zwischen 1 Dollar für Einzeltaxen bis herunter zu 0,75 Dollar für einzelne der großen Fuhrparkunternehmer. Trotzdem sie gegenüber den Großunternehmern etwa 25 Prozent benachteiligt sind, bevorzugen die Einzelwagenbesitzer doch dieses System, da hierbei noch Teilabzahlungen möglich sind.

Die Lieferfirmen haben zur Instandhaltung und Reparatur der Reifen umfangreiche Organisationen entwickelt. Der Reparaturstand ist etwa folgender: 0,4 Prozent der sich im Dienst befindenden Reifen platzen täglich. Die Zahl der zu reparierenden Schläuche ist die gleiche, während nur $\frac{1}{8}$ auf zu reparierende Reifen entfällt. In umfangreichem Maße wird auch von der Neugummierung der Reifen Gebrauch gemacht.

An diesem Geschäft sind neben Reifenhändlern und anderen Firmen auch größere Reifenfabriken selbst beteiligt. Eine Reifenfirma hat sogar eine Monopolstellung hierin erworben.

Zusammensetzbare Reifenkerne von leichtem Gewicht.

Eine amerikanische Reifenmaschinenfabrik stellt zusammensetzbare Reifenkerne für die größeren Lastwagenreifen von 7" bis 10" her, die sich von bisherigen Ausführungen besonders durch ihr geringes Gewicht auszeichnen. Damit sollen diese aus Stahl hergestellten Kerne die Uebelstände bisheriger Kerne für diese Reifen-



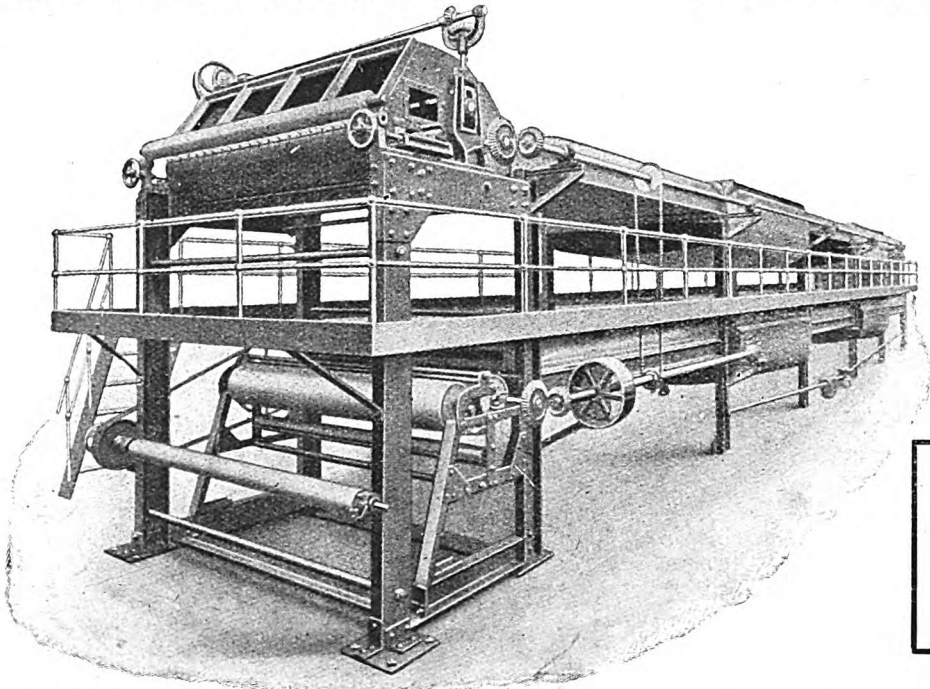
größen vermeiden, die wegen ihres großen Gewichtes die Anwendung von Flaschenzügen zur Bedienung notwendig machten. Sie übertreffen ferner wesentlich — in bezug auf Betriebsbrauchbarkeit und Dauerhaftigkeit — die hölzernen Reifenkerne und diejenigen aus Weichmetallen, denen sie etwa im Gewicht entsprechen dürften. Die Kerne sind völlig ausgeglichen. Die herstellende Firma liefert ebenfalls die leicht zu bedienenden Spannkörper hierzu.

Rückgewinnungs-Anlagen

652c

Direktes Kondensations-Verfahren System Boecler
für sämtliche flüchtigen Lösemittel ♦ In- und Auslands-Patente

Anlagen für Jt-Kalender, Film- und Folien-gießmaschinen, Trommelstreichmaschinen, komplette Trommel- und Streichmaschinen, Tauchapparate, Kunstseiden-Anlagen



Keine Blasenbildung
Elektrizitäts-Ableitung
25jährige Erfahrung

Letztes Ergebnis

Laut Abnahme-Protokoll bei
Streichmaschinen

Netto 90%

Rückgewinnung

Streichwerk mit Trockentisch und direkter Kondensationsanlage D. R. P. und D. R. P. a. für gestrichene, gummierte Stoffe, Kunstleder, Ledertuche, Autoverdeckstoffe etc.

„HEROLD“ Aktiengesellschaft, HAMBURG 33

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.



Kautschukgewinnung



Rückgang des amerikanischen Rohgummi-verbrauches im August 1929.

Der August brachte die niedrigste Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten seit Jahresbeginn. Es wurden nur 38 292 tons Rohgummi eingeführt, gegen 44 252 tons im Juli und allerdings 29 805 tons im August vorigen Jahres. Die gesamte Rohgummieinfuhr erreichte in den ersten acht Monaten dieses Jahres 401 052 tons, gegen 269 904 tons in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Trotz des Nachlassens der amerikanischen Rohgummieinfuhr in den letzten Monaten beträgt also die Mehreinfuhr dem Vorjahre gegenüber doch bereits 131 148 tons. Bisher gestaltete sich die amerikanische Rohgummieinfuhr wie folgt (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|--|---------|---------|
| I. Vierteljahr | 116 579 | 170 667 |
| II. Vierteljahr | 90 138 | 147 841 |
| Juli | 33 382 | 44 252 |
| August | 29 805 | 38 292 |
| Insgesamt in den ersten acht Monaten | 269 904 | 401 052 |
| Monatsdurchschnitt | 33 738 | 50 133 |

Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten stellte sich im August auf 38 274 tons, war also fast der Rohgummieinfuhr dieses Monats gleich. Hinter dem niedrigsten monatlichen Rohgummiverbrauch dieses Jahres blieb er um rund 3000 tons zurück und war zum ersten Male geringer als im entsprechenden Monat des vorigen Jahres. Der Rohgummiverbrauch der Vereinigten Staaten in den ersten acht Monaten dieses Jahres stellt sich auf 349 108 tons, gegen 291 906 tons im gleichen Zeitraum 1928. Während die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten bisher in diesem Jahre um 45 Prozent gestiegen ist, nahm der Verbrauch nur um fast 20 Prozent dem Vorjahre gegenüber zu. Im einzelnen gestaltete sich der Rohgummi-

verbrauch der Vereinigten Staaten folgendermaßen (Mengen in tons):

| | 1928 | 1929 |
|------------------------------|---------|---------|
| I. Vierteljahr | 103 793 | 129 326 |
| II. Vierteljahr | 107 780 | 139 982 |
| Juli | 37 407 | 41 526 |
| August | 42 926 | 38 274 |
| Insgesamt | 291 906 | 349 108 |
| Monatsdurchschnitt | 36 488 | 43 639 |

An Regeneraten verbrauchten die Vereinigten Staaten im August 17 531 tons, im Juli 19 459 tons und in den ersten acht Monaten dieses Jahres 157 691 tons, gegen 140 508 tons in der gleichen Zeit 1928. Im ersten Halbjahr stellten die Vereinigten Staaten 44 485 680 Gummireifen und 43 025 668 Gummischläuche her. Für die Herstellung der Gummireifen wurden 186 445 tons Rohgummi benötigt und für die der Schläuche 35 624 tons.

Die Rohgummivorräte der Vereinigten Staaten haben im August eine Verminderung erfahren. Sie betrugen Ende August 90 765 tons, gegen 95 525 tons Ende Juli. Die schwimmenden Mengen werden für Ende August mit 41 619 tons angegeben, Ende Juli dagegen stellten sie sich auf 38 853 tons. Die Vorratsstatistik ergibt folgendes Bild (Mengen in tons):

| | Sichtbare Vorräte | Schwimmende Mengen |
|---------------------------|-------------------|--------------------|
| I. Vierteljahr | 100 537 | 56 478 |
| II. Vierteljahr | 92 062 | 46 036 |
| Juli | 95 525 | 38 853 |
| August | 90 765 | 41 619 |

Die größeren schwimmenden Mengen Ende August lassen darauf schließen, daß die Septembereinfuhr der Vereinigten Staaten an Rohgummi wiederum höher sein wird.

* * *

Excelsior

GUMMISCHWÄMME



Da bewährt - begehrt!

Rückgang der malayischen Rohgummi-Vorräte.

Die hohe Ausfuhrziffer für Rohgummi im verflossenen Monat, die weit über die Schätzungen hinausging, hatte einige Verstimmung an den Rohgummimärkten hervorgerufen. Mit besonderer Genugtuung wurde daher die Meldung hingenommen, daß durch die großen Verschiffungen wenigstens ein Rückgang in den Vorräten um 2400 tons eingetreten ist.

Von dem malayischen Nachrichtenbureau werden die Händlerbestände für Ende August in Singapore mit 25 234 tons (Ende Juli 28 505 tons) und in Penang mit 5600 tons (5354 tons) angegeben. Die Hafenbestände beliefen sich Ende August in Singapore auf 1262 tons (445 tons) und in Penang auf 1028 tons (1169 tons). Mit 2742 tons waren die Vorräte in der Provinz Wellesley und in Dindings ziemlich unverändert. Die gesamten malayischen Händlerbestände betrugen Ende August 35 866 tons, gegen 38 265 tons Ende Juli.

Nach der gleichen Quelle stellten sich die Vorräte auf den Pflanzungen von mehr als 100 acres jeweils am Ende der letzten drei Monate wie folgt (Mengen in tons):

| | Ende Juni | Ende Juli | Ende August |
|--|-----------|-----------|-------------|
| Federated Malay States . . | 15 496 | 15 571 | 15 672 |
| Straits Settlements (ausschl.
Singapore und Penang) . . | 2 532 | 2 892 | 2 923 |
| Johore | 5 208 | 5 358 | 5 332 |
| Insgesamt | 23 236 | 23 821 | 23 927 |

Bei den vorstehenden Angaben handelt es sich um das Trockengewicht. Es ist festzustellen, daß sich die vorrätigen Mengen in den letzten Monaten ungefähr auf gleicher Höhe gehalten haben. fen.

* * *

Die Entwicklung der holländischen Rubber Unie.

Die im Jahre 1926 ins Leben gerufene Rubber Unie, an der u. a. auch einige Schifffahrtslinien beteiligt sind, bezweckt die Aufbereitung von Eingeborenengummi in Niederländisch-Indien selbst, statt in Singapore. Ende vorigen Monats hielt diese Gesellschaft ihre Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Einzelheiten über die Entwicklung dieses Unternehmens.

Die Preisentwicklung für Rohgummi brachte eine zufriedenstellende Anfuhr von Eingeborenengummi mit sich, so daß die Be-

triebe voll beschäftigt waren. Die Fabriken in Palembang, Djambi und Pontianak waren während des ganzen Jahres in Betrieb. Die im Januar stillgelegte Fabrik in Bandjermasin blieb geschlossen. Der Jahresumsatz betrug 5000 tons. Infolge des noch unvollständigen Ausbaues der Fabriken waren die Produktionskosten zu hoch. Auch die allgemeinen Unkosten belasteten stark die Erzeugung. Bereits im vorigen Jahre wurde darauf hingewiesen, daß die bestehenden Betriebe eines weiteren Ausbaues bedürften, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Die Gründer der Gesellschaft haben sich bereit gefunden, die geforderten Mittel zur Verfügung zu stellen. Mit dem Ausbau ist bereits begonnen worden. Auch in Bandjermasin werden die erforderlichen Umänderungen vorgenommen. Ende des Jahres soll auch hier der Betrieb wieder aufgenommen werden. Nach Beendigung des Ausbaues hofft man die Erzeugung wesentlich steigern zu können ohne bedeutende Zunahme der allgemeinen Unkosten, so daß von dem neuen Geschäftsjahr eine zufriedenstellende finanzielle Entwicklung erwartet wird. fen.

* * *

Die Rohgummierzeugung Afrikas.

Die Rohgummierzeugung Afrikas weist in den ersten Monaten dieses Jahres fast die gleiche Entwicklung auf wie im verflossenen Jahre. In der Zeit vom Januar bis Mai wurden 2519 tons Rohgummi erzeugt, die Erzeugung in der gleichen Zeit des vorigen Jahres stellte sich auf 2583 tons. fen.

Verkürzung des Schlauchventils für Krafträder.

Bei Verwendung des Kraftradventils 50 Kr W 126 an Scheibenrädern für leichte Personenwagen ergaben sich Schwierigkeiten, da das in diesem Falle etwas schräg liegende Ventil über die Radebene herausragt und beim Anfahren an Bordschwellen leicht beschädigt wird. Da die Länge von 50 mm reichlich ist und die Reifenmontage auch bei einem etwas kürzeren Ventil an den Drahtspeichenrädern für Krafträder möglich ist, wird von der Reifenindustrie vorgeschlagen, die Ventillänge von 50 mm auf 43 mm herabzusetzen, wodurch dann die genannten Schwierigkeiten behoben werden.

Wasserschläuche!

Wein- und Bierschläuche

Hansens

Gummi- und Packungswerke
Paul & John Hansen
Hannover-Wülfel

FORMEN

für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUŠCHEFSKY
— MASCHINEN- U. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Krankenkassen, Apotheker und die übrigen.

Es erscheint von Zeit zu Zeit doch zweckmäßig, sich über den Stand des Kampfes gegen die Krankenkassen ein klares Bild zu machen, denn unsere schnellelebige Zeit hat für derartige Dinge leider ein schlechtes Gedächtnis.

Trotzdem wollen wir hoffen, daß die an dieser Stelle ausführlich erwähnte Denkschrift, die verschiedene Interessentengruppen am 20. Oktober vorigen Jahres dem Reichswirtschaftsminister zuleiteten, nicht gänzlich in Vergessenheit geraten ist, sondern, daß noch dieser und jener etwas über den Verlauf der „Aktion“ wissen möchte.

Von dem Herrn Reichswirtschaftsminister haben die beteiligten Kreise gar nichts gehört, indes hat er sich am 4. Juni d. J. im Reichstag wie folgt geäußert:

„Dagegen werden die Aufsichtsbehörden der Krankenkassen ihr besonderes Augenmerk darauf richten müssen, daß sich die Selbstabgabe in den zur Erreichung der bezeichneten Ziele unumgänglichen Grenzen hält und nicht unnötig dem freien Gewerbe Konkurrenz macht, daß insbesondere überall da, wo die Versorgung zu angemessenen Preisen und in guter Beschaffenheit durch die freien Gewerbe gewährleistet ist, die Selbstabgabe unterbleibt. Die Selbstherstellung von Arzneien und Heilmitteln gehört nicht zu dem Aufgabenkreis der Krankenkassen, findet aber wohl auch kaum statt.“

Das ist wieder die übliche milde Form, in der man einem Freunde, von dem man im voraus weiß, daß er's doch anders macht, gut zuredet, nur, um eine Pflicht zu erfüllen, aber nicht die Form, die unseres Erachtens nötig wäre, um den Krankenkassen einmal gründlich die Wahrheit zu sagen. So triumphieren denn auch die Krankenkassen in ihrem „Jahrbuch der Krankenversicherung 1928“, daß die Eingabe an den Reichswirtschaftsminister erfolglos geblieben sei. Es heißt dort:

„Die Beziehungen zu den Arznei- und Heilmittellieferanten haben sich in der Berichtszeit im allgemeinen friedlich gestaltet. Insbesondere war das Verhältnis zu den Hauptlieferanten der Krankenkassen, den Apothekern, gut. Mit den übrigen Lieferanten gab es teilweise Reibungen. Bemerkenswert ist dabei, daß die Spannungen um so schärfer wurden, je weniger im Grunde die Lieferanten mit den Krankenkassen zu tun haben. So betätigten sich z. B. die Orthopädiemechaniker, die als Lieferanten kaum in Betracht kommen, als lebhafte Gegner der Selbstabgabe bei den Krankenkassen. Im Verein mit dem Reichsverband für Badebetriebe und mehreren anderen Verbänden von Heilmittellieferanten zog dieser Verband beim Reichswirtschaftsminister am 20. Oktober 1928 gegen die Eigeneinrichtungen der Kassen zu Felde. Erfolg konnten die Verbände bei der Schwäche ihrer Gründe allerdings nicht erzielen, obwohl sie sich der Hilfe einiger politischer Parteien erfreuen. Auf letztere wird von allen Heilmittellieferanten besonderer Wert gelegt.“

Ist es schließlich ein Wunder, daß der Erfolg ausgeblieben ist, wenn die Hauptinteressenten nicht die Energie aufbringen, die Aktion zu stützen?

Die Apotheker — und damit kommen wir zu den Hauptsündern — ziehen es vor, von Fall zu Fall, d. h. dort wo sich Chancen bieten, Sonderabkommen zu schließen, durch die bestimmte Gruppen während der Vertragsdauer Vorteile genießen, die aber die allgemeine Lage der Wiederverkäufer, also auch der Mehrzahl der Apotheker in keiner Weise verbessern. Kleine Gruppen, meist an den Zentralen des Wirtschaftslebens, werden zuungunsten des Gesamtstandes bevorzugt, aber auch diese Freude ist keine reine.

Der Geschäftsbericht des Deutschen Apotheker-Vereins pro 1928/29 sagt ziemlich kleinlaut über eines dieser Abkommen, das sogenannte „Verba-Abkommen“ folgendes:

„Das Abkommen, das ja weder Kassen noch Apotheker bindet, sondern nur Richtlinien für bezirkliche und örtliche Vereinbarungen gibt, hat bisher keinen so weitgehenden praktischen Einfluß ausgeübt, wie gehofft wurde, weil die Kassen auf die Einführung der Verba-Packungen nicht den Wert zu legen scheinen, den man bei seinem Abschluß erwartete, insbesondere an der Selbstabgabe von Verbandstoffen eigener Packung festhalten.“

Der Zweck des Abkommens war doch wohl der, die „Uebrigen“ von den Krankenkassen-Lieferungen auszuschalten, und dies glaubte man durch Schaffung einer Garantiemarke, die nur für bestimmte Kreise zu haben war, zu erreichen.

Bei etwas mehr Gemeinsinn hätte man wohl einen anderen Modus finden können, um den Krankenkassen zuverlässige Qualitäten zu garantieren, und es hätte außerordentlich nahegelegen, wenn Krankenkassen, Apothekerverein und Verbandstoff-Fabrikanten, auf die Verbandstoff-Normung, an der doch alle drei Gruppen mitgearbeitet hatten, zurückgegriffen hätten.

Es erscheint uns ein schwerer Fehler, oder besser der Fehler zu sein, daß man bei solchen Abkommen einen zu engherzigen Standpunkt einnimmt, alles für sich haben möchte, ohne zu bedenken,



Es wird kalt!



Denken Sie
an die kalten
Tage!

Die gute
„C.M.“ Wärmflasche

handgearbeitet und seit Jahrzehnten bewährt, darf dann in keinem Haus fehlen. In Grau und Rot und anderen wunder-vollen Farben lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

C. MÜLLER
Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft
BERLIN-WEISSENSEE
Belfortstraße 23-29

daß die ausgeschlossenen „Uebrigen“ alles tun werden, um auch ihrerseits berücksichtigt zu werden.

Könnte man sich dazu aufschwingen, alle an den Krankenkassenlieferungen interessierten Wirtschaftsgruppen gleichmäßig zu beteiligen, so würde das Ganze von allen getragen, jeder hätte ein Interesse daran, zum Gelingen beizutragen, und endlich würde das häßliche Bild verschwinden, auf dem die Krankenkassen als tertius gaudens erscheinen.

Jetzt heißt es, das Abkommen binde weder Kassen noch Apotheker (!), es habe keinen praktischen Einfluß ausgeübt, und die Kassen legten auf die Verba-Packungen keinen Wert, weil sie an der Selbstabgabe festhielten.

Kann es eine unverhülltere Bankrott-Erklärung für das beliebte System der Kompromisse geben als diese? Ist man nicht versucht, das Bild vom betrogenen Betrüger anzuwenden?

Es gibt doch nur zwei Fronten im Krankenkassenkampf, und die heißen „Krankenkassen“ und „Wirtschaft“. Die Krankenkassen sind der Feind der Wirtschaft — daher der Name „gemeinnützig“ — und wenn der Wirtschaft noch nicht die Augen aufgegangen sind, so wird es wohl nie dazu kommen, und sie mag weiter am eigenen Grabe graben.

Sollte nicht der Fehlschlag des „Verba-Abkommens“ eine Mahnung sein, nun endlich mit den „Uebrigen“ auf Gedeih und Verderb eine geschlossene Front gegen die Krankenkassen zu bilden, anstatt „hinten herum“ Sondervorteile zu erstreben, die in ihrer Verwirklichung problematisch, in ihrem Wert nicht eindeutig sind? Fühlt sich niemand berufen und befähigt, das Thema weiter zu spinnen?

Es ist höchste Zeit, die alten Wege zu verlassen!

E. B...r

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständigen Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Zur bevorstehenden Weinernte:

Liefert einwandfreie Weinschläuche.

Die Weinernte naht, und auf diese freut sich nicht nur der Winzer, sondern auch die technische Gummibranche. Werden doch alljährlich große Mengen Weinschläuche gebraucht, um deren Lieferung sich viele technische Gummiwarengeschäfte bewerben. Nicht alle Jahre ist der Bedarf in Weinschläuchen gleich groß; die Bestellungen auf diesen Artikel hängen nicht allein von dem wirklichen Bedarf ab, sondern auch von dem Ausfall der Weinernte hinsichtlich der Quantität und Qualität. Gibt es einen schlechten „Herbst“, wie die Weinernte genannt wird, so zögert mancher Weingutsbesitzer mit der Neubestellung, und die alten Schläuche müssen noch ein weiteres Jahr ihren Dienst verrichten. Steht aber ein guter „Herbst“ zu erwarten, so wird mancher alte Weinschlauch vorläufig auf die Seite gelegt und an dessen Stelle ein neuer gekauft. Jeder Besteller sieht streng darauf, daß er Schläuche erhält, die hygienisch einwandfrei sind, d. h. die den gesetzlichen Vorschriften des R.G.A. entsprechen, eine langjährige Gebrauchsdauer besitzen und außen nicht hart und brüchig werden, aber auch im Innern nicht zuwachsen. Die Preise der Weinschläuche sind bekanntlich viel höher, als die der Wasserschläuche, dafür muß aber auch eine bedeutend bessere Qualität geliefert werden.

Das Weinschlauchgeschäft liegt fast ausschließlich in festen Händen, und die meisten Verbraucher überlegen es sich lieber zweimal, bevor sie einmal den Lieferanten wechseln, besonders dann, wenn sie mit den früher bezogenen Schläuchen zufrieden waren. Auch die billigere Offerte eines Wettbewerbers hat nicht immer den gewünschten Erfolg, den alten Lieferanten aus dem Geschäft zu drängen. Die Weinschläuche gehören zu den Vertrauensartikeln. Es gibt nur wenige Artikel der Gummibranche, bei denen die Verbraucher so konservativ sind, wie bei der Bestellung von neuen Weinschläuchen — und dies mit vollem Recht. Von einem einwandfreien Weinschlauch wird verlangt, daß er den gesetzlichen Vorschriften entspricht, doch darf er auch unter keinen Umständen dem Wein „einen Geruch abgeben“, weil sonst das „Bouquet“ des Weines leidet. Die Innenschicht des Schlauches muß gegen Weinsäure widerstandsfähig sein und darf auch bei längerem Gebrauch nicht



U.S. Gummi-Stiefel

bieten jedem Fachgeschäft

große Umsatzmöglichkeit.

Man achte indessen genau auf die Schutzmarke und schütze sich vor Nachahmungen!

Gewähr für erstklassige Ausführung und Haltbarkeit bietet nur diese Schutzmarke



EKERT & CO., HAMBURG 36.



Gothania

**Feuerlöschschläuche, Gummi-
schläuche u. techn. Gummiwaren**

in anerkannt hervorragenden Qualitäten

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

quellen (zuwachsen). Ebenso muß die Außenschicht derart beschaffen sein, daß sie auch nach Jahren noch nicht brüchig wird, und sich bei der Verwendung des Schlauches (wobei mitunter nicht gerade fachmännisch umgegangen, sondern der Schlauch über grobkörniges Pflaster, Schotter usw. geschleift wird) nicht leicht verschleißt. Um allen diesen Anforderungen gerecht zu werden, sehen die Fabriken streng darauf, daß nur solche Qualitäten zur Verwendung kommen, die diesen Ansprüchen in jeder Hinsicht genügen.

Wie schon angeführt, liegt das Weinschlauchgeschäft zumeist in festen Händen, und mancher Wettbewerber bemüht sich dadurch ins Geschäft zu kommen, daß er bedeutend billiger offeriert als die übrigen Wettbewerber, und trotzdem die volle Garantie für die angeführten Bedingungen übernimmt. Daß dies nicht gut möglich ist, ohne auf jeden Nutzen zu verzichten, ist selbstverständlich. Deshalb wird oftmals ein Ausweg gesucht und bei der Fabrik ein Schlauch in den gewünschten Abmessungen in einer billigen Mischung bestellt, ohne den Verwendungszweck anzugeben. Mitunter wird von den Fabriken auch verlangt, daß die Innenschicht des Schlauches zwar den gesetzlichen Vorschriften genügen soll, doch sei auf das Zuwachsen bei der Qualitätsbestimmung keine Rücksicht zu nehmen, da der Schlauch nur sehr wenig in Gebrauch genommen werde. Da die Verbraucher den Schlauch nicht zum Ansehen, sondern zum Arbeiten gekauft haben, so bleibt die Reklamation wegen des Zuwachsens nicht aus, und der „Meinungsaustausch“ zwischen Fabrikant und Besteller beginnt die Formen anzunehmen, die jedem Fachmann bekannt sind.

Unter diesen Umständen fragt es sich, ob es nicht möglich ist, die wirklich einwandfreien Weinschläuche mit einem aufvulkanisierten Gummistempel zu kennzeichnen und für Weinschläuche, die diesen Stempel nicht tragen, keine Garantie zu übernehmen. Dem realen Handel kann es nur von Nutzen sein, wenn die Weinschläuche einen derartigen Stempel tragen. Wenn die Fabriken und der Handel in ihren Inseraten, Offerten usw. darauf hinweisen, daß die von ihnen verkauften Weinschläuche den Garantiestempel tragen, so wird dies unter den Verbrauchern bald bekannt werden und sie werden nur Schläuche kaufen, die den Garantiestempel tragen.

— er —

50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Firma A. Brickwedde, Osnabrück, kann am 1. Oktober ihr 50jähriges Bestehen feiern. Sie wurde 1879 von dem im Februar 1928 verstorbenen Ingenieur Herrn Senator Albert Brickwedde gegründet. Im Anfang einziges Geschäft dieser Art in Osnabrück und weiterer Umgebung, entwickelte es sich sehr schnell und ist heute eines der führenden größten technischen Geschäfte Nordwestdeutschlands. Sein Arbeitsgebiet reicht im Westen bis zur holländischen Grenze, im Norden bis zu den ostfriesischen Inseln, im Osten bis zur Weser und im Süden in das Industriegebiet. Diese Bezirke werden ständig durch Reisende im Auto bereist. In Osnabrück wird ein großes, wohlsortiertes Lager aller Fabrikbedarfsartikel unterhalten. Die Firma hat sich gerade durch die großen Lagerbestände und die dadurch bedingte Promptheit der Lieferungen bei Industrie und Handwerk usw. einen Namen gemacht. Ihre Hauptartikel sind: technische Gummi- und Asbestwaren, Verpackungen, Dichtungsplatten, Schläuche, Isoliermaterial, Treibriemen, Riemenzubehör, Riemenscheiben, Transmissionsteile (u. a. Kugellagerstock der Firma Fichtel & Sachs), Röhren, Fittings, Armaturen für alle Zwecke, autogene Schweiß- und Schneidapparate, Pumpen, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Transportgeräte, Hebezeuge, Schrauben, Nieten, Spezialartikel für Spinnereien, Webereien, Brauereien, Molkereien, Ziegeleien, Mühlen und Sägewerke, Bergwerke, Autobedarfsartikel, Öle, Fette, Ölkannen, Schmierapparate, Putzmaterial, Kohlensäure, Wasserstoff, Sauerstoff, Karbid usw. sowie sämtliche Industriebedarfsartikel.

Eigene Gespanne und Autos besorgen die Beförderung der Güter. Es werden 20 Angestellte beschäftigt, die größtenteils schon eine lange Reihe von Jahren in der Firma tätig sind, so kann z. B. der Lagermeister im April nächsten Jahres sein 50jähriges Jubiläum in der Firma feiern.

Nach der Kriegs- und Inflationszeit hat sich das Geschäft ständig weiterentwickelt und der Umsatz steigt von Jahr zu Jahr. Jetziger Inhaber ist der Sohn des Gründers, der Kaufmann Herr August Brickwedde, der am gleichen Tage (1. Oktober) sein 25jähriges Jubiläum als Kaufmann feiern kann.



Phoenix Warmflasche

mit handlicher Tragschlaufe D. R. G. M.

und Sicherheits-Verschluß D. R. G. M.

unverlierbar

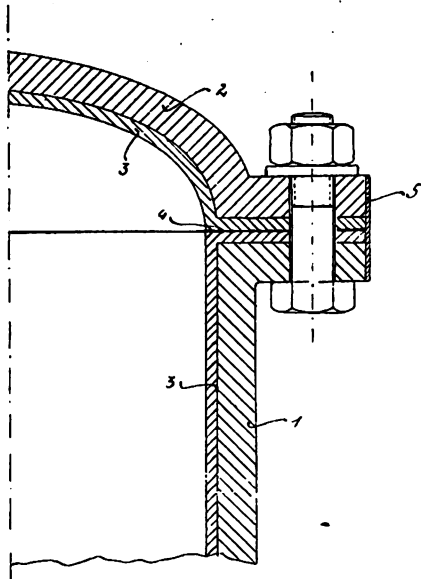
trotzdem leicht zu erneuernde
Dauerdichtung.
Absolut zuverlässig.

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK *Phoenix* AG
HARBURG-WILHELMSBURG 1
Zu beziehen durch den einschlägigen Handel.

HARBURG
Phoenix
1856

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Auskleiden eines Kessels und dergleichen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen. DRP. Nr. 481 283 vom 28. Juli 1925 für Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau, Sa. (veröff. 17. August 1929). Um Kessel, insbesondere größerer Abmessung, an Ort und Stelle vulkanisieren zu können, ohne sie erst nach einem Vulkanisierungsapparat transportieren zu müssen, hat man sie bereits selbst als Vulkanisierungsapparate



benutzt. Sie müssen hierbei dampfdicht gemacht werden, und es besteht der Nachteil, daß die Auskleidung der einander berührenden Flanschflächen an der Zugangsöffnung des Gefäßes bzw. an den Trennfugen eines mehrteiligen Gefäßes mangelhaft ausfällt. Denn beim dampfdichten Anziehen der Flanschschrauben preßt sich der auf die Flanschflächen vorher aufgelegte Gummi wieder heraus. Die Erfindung vermeidet diesen Nach-

teil dadurch, daß zunächst die Flanschflächen ebenso wie die übrigen zu schützenden Flächen des Gefäßes mit Gummi belegt werden, daß dann vor dem Aufeinanderlegen der Flanschflächen eine Isolierschicht, z. B. aus Leinwand oder aus Metallfolie oder dergleichen, zwischen sie gebracht wird und die Flanschschrauben nicht dampfdicht, sondern nur von Hand bzw. nur so stark angezogen werden, daß die aufgebrachte Gummischicht an Ort und Stelle bleibt. Nunmehr wird außen um die Flanschränder herum eine Bandage aus geeignetem Stoff gelegt, die dort den dampfdichten Abschluß bewirkt. Auf diese Weise wird eine vollkommene Vulkanisierung bis an den äußeren Rand der Flanschflächen erzielt. Die Abbildung erläutert das Verfahren an einem Ausführungsbeispiel. 1 ist der Kesselkörper, 2 der Deckelkörper, 3 die Gummischicht und 4 die Isolierschicht zwischen den Flanschflächen, 5 ist die Bandage, z. B. aus einem Blechband, das durch Schrauben festgezogen werden kann. Der Verschluß solcher Gefäße kann auch in Gestalt eines blinden Deckels erfolgen, der dann nicht erst mit Hartgummi bekleidet zu werden braucht. **Patentanspruch:** Verfahren zum Auskleiden eines Kessels oder dergleichen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen unter Benutzung des Kessels als Vulkanisierungsapparat, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen die mit Kautschuk belegten Flanschflächen eine Isolierschicht gelegt wird, die Flanschschrauben nur soweit angezogen werden, daß sie die Kautschukmasse nicht wieder herauspressen und daß um den Rand der Flanschen außen eine Manschette gespannt wird, die die Fuge hinreichend dampfdicht abschließt.

Treibriemen oder Transportband. Dr.-Ing. Albert Beyer, Berlin-Charlottenburg, Friedbergstraße 10. G.-M. Nr. 1 079 715. Die Neuheit bei dem aus Gruppen von hochkant angeordneten Lederstreifen bestehenden Treibriemen oder Transportband, bei dem die die einzelnen Gruppen verbindenden Elemente bzw. Nietverbindungen einmal federnd angeordnet sind, um ein vollständiges Aufliegen der einzelnen Lederstreifen auf balligen Riemenscheiben zu ermöglichen, das andere Mal jedoch eine Schwächung oder Reduzierung des Lederstreifenquerschnittes durch Lochungen usw. vermeiden, gleichzeitig jedoch das Gewicht der Verbindungselemente auf ein Minimum reduzieren und hierdurch die auftretenden Zentrifugalkräfte namentlich bei hohen Riemengeschwindigkeiten möglichst niedrig halten, besteht darin, daß die einzelnen Lederstreifen a und Bündel b mittels Hohnieten c verbunden sind, die mit Bunden f versehen sind, um beliebige Abstände der einzelnen Bündel von einander zu ermöglichen, ferner daß die einzelnen Lederstreifen a

Kamelhaar-Treibriemen

in
verschiedenen Qualitäten.

Ferner
als SPEZIALITÄT,
**Dicht gewebte
Baumwoll-Treibriemen
und -Förderbänder**
aus bester
amerikanischer Baumwolle

J. C. Martini Schlotheim

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Billroth-Battist

absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert

**A. Lünig
Braunschweig**

Neumann & Cie.

gegr. 1870 **Köln** gegr. 1870

Minoritenstraße 21a

Verlangen Sie unseren neuen Katalog
über

Krankenpflegeartikel

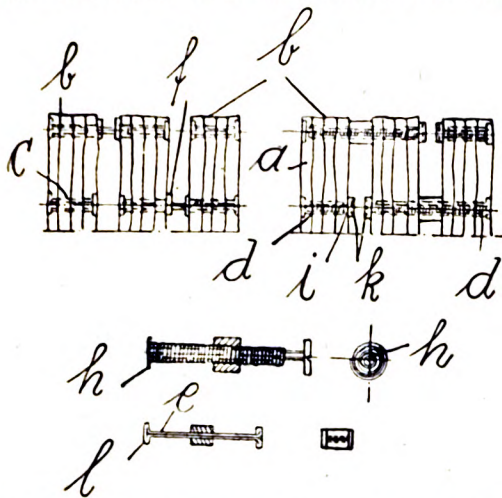
Gummiwaren

725

Chirurg. Instrumente

Engros • Fabrikation • Export

und Bündel b mittels Spiralfedern d seitlich federnd verbunden sind, die an einer Seite den Abschlußbund h besitzen, während auf dem anderen Ende mit einer Schraube i und einem Schraubenkopf k ein Abschluß erzielt wird und daß die einzelnen Lederstreifen a und Bündel b durch



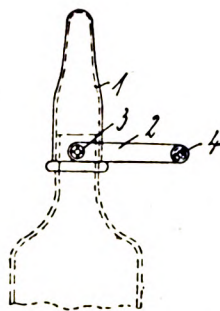
eine Stahlbandklammer e seitlich biegsam verbunden sind wobei zur Befestigung der Streifen a und Bündel b die Stahlbandklammer e an den Enden l winklig abgebogen wird, während für die Durchführung der Stahlbandklammer e durch die Lederstreifen a nur ein Schlitz erforderlich ist, wodurch eine Schwächung des Lederquerschnitts vermieden wird.

Bremsschlauch, Heizschlauch oder dergl. aus Gummi. Berlin-Rixdorfer Gummiwaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin N 39, Müllerstr. 171a/172. G.-M. Nr. 1 082 369. Die Neuheit an dem Bremsschlauch, Heizschlauch oder dergleichen aus Gummi mit Gewebeeinlagen besteht darin, daß er überall dort, wo er atmosphärischen Einflüssen oder dergleichen ausgesetzt

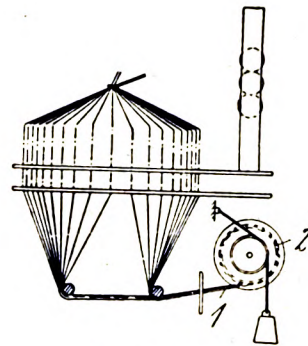


ist, geschützt ist, nämlich an den Stirnflächen durch eine Gummischicht und an dieser wie an seiner übrigen Oberfläche durch einen Oxydations- und Lichtrissigkeit in jedem Zustande verhindernden Ueberzug. Der schützende Ueberzug besteht aus einer alkoholischen Kupfersalzlösung.

Gummisauger für Milchflaschen. Johannes Gareis, Dresden-N., Hechtstraße 11. G.-M. Nr. 1 081 287. Die Neuheit an dem Gummisauger für Milchflaschen besteht in der Anordnung eines am unteren Teil des Gummisaugers 1 angebrachten elastischen Befestigungsmittels 2, das um den Sauger gelegt, diesen an den Flaschenhals drückt. Das elastische Befestigungsmittel für den Sauger wird durch eine elastische Einlage verstärkt; es besteht aus einem Gummiband 2, an dessen Enden Druckknopfteile 3, 4 zur Verbindung miteinander, oder andere Teile von Befestigungsmitteln, angebracht sind. Das Band ist in seiner Länge verstellbar.



G.-M. Nr. 1 081 287.



G.-M. Nr. 1 082 163.

Flechtmaschine zur Herstellung gummielastischer Geflechte. C. P. Müller, G. m. b. H., Barmen-Rittershausen, Heckinghauser Straße 181-183. G.-M. Nr. 1 082 163. Die Neuheit an der Flechtmaschine zur Herstellung gummielastischer Geflechte besteht darin, daß die Gummifäden als gespannter Strang 1 von einer gebremsten, sich dem Fadenverbrauch entsprechend abwickelnden Kettenscheibe 2 ablaufen und nach Auflösung in Einzelfäden als solche zu den Mittellendfedern geleitet werden.

Ausländische Patente.

Kautschuk-Antioxydationsmittel. Engl. Pat. Nr. 314 756 vom 1. Juli 1929 für A. Morton, Akron, Ohio (28. August 1929). Derartige Mittel sind 1,2-Diaminoäthane, in denen die an den Stickstoffatomen sitzenden Gruppen Wasserstoff-, Kohlenwasserstoff- und Arylkohlenwasserstoffreste sind. Diese Verbindungen, z. B. 1,2-Di-alpha-naphthylaminoäthan und 1,2-Aethylphenylaminoäthan, beeinflussen nicht den Vulkanisationsgrad und können vor oder nach der Vulkanisation zugesetzt werden.

Darstellung von synthetischem Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 314 932/33 vom 5. April 1928 für Gosudarstvennyi Trest Rezinovoi Promyshlennosti (Resinotrest), Moskau und W. Bysow, Leningrad (28. August 1929). Bei der Darstellung synthetischen Kautschuks durch Polymerisation von Butadien oder dessen Homologen setzt man der Mischung, um die Gleich-

SULFUR-GUMMI-WAREN!

DIE NEUE SULFUR
FUSSBALL-BLASE



AKTIENGESELLSCHAFT

METZELER & Co.

M Ü N C H E N

förmigkeit der Reaktion zu beeinflussen und die schädliche Bildung von Dimeren zu verhüten, Dimere von Diolefinen oder Terpenen zu (Nr. 314932). Man polymerisiert Budadien und dessen Homologen in Gegenwart von Mischungen von Stoffen mit automeren Eigenschaften, z. B. eines Gemisches aus Benzoylacetester und Diazoaminobenzol, oder aus Benzoylacetester und Phenylsenföhl (Nr. 314933).

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 30b. 16. B. 132 753. Firma J. Brinzer, Leipzig C 1, Körnerstraße 10. Vulkanisierapparat und Zubehör für zahntechnische Zwecke. 3. August 1927.
- 39a. 9. H. 117 685. Harburger Eisen- und Bronzwerke Akt.-Ges., Harburg b. Hamburg. Kalender zur Verarbeitung von Gummi oder ähnlichem Material. 9. August 1928.
- 39a. 10. B. 129 985. Albert Boecler, St. Mandé, Frankreich; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Streichmaschine; Zus. z. Pat. 467 076. 26. Februar 1927.
- 39a. 19. H. 111 823. „Herold“ Aktiengesellschaft, Hamburg, Hufnerstraße 30. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von dünnen Platten aus Kunstharz. 16. Juni 1927.
- 63c. 30. K. 110 614. Adolphe Kégresse, Suresnes, Seine, Frankreich; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Massohn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Laufriemen für Kraftfahrzeuge; Zus. z. Pat. 468 377. 14. Dezember 1927.
- 71b. 3. W. 80 555. Rudolf Wilk, Güstrow i. M. Aufklappbarer Halter für Schnürsenkelenden aus Leder, Gummi oder ähnlichem Werkstoff. 2. Oktober 1928.
- 77a. 19. M. 106 697. Rudolphe Herman McHardy, Northwood, England; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin N 4. Tennisball mit undurchlässiger Innenblase und Schwammgummihülle. 27. September 1928. England 28. September 1927.

Erteilungen.

Auf die hiermit angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von der Klasse, bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 3b. 46. 483 566. Chas. Macintosh & Co. Ltd., Manchester; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Badekappe aus Gummi mit innerer Randverstärkung. 6. Juni 1928. M. 105 049. Großbritannien 21. Juni 1927.
- 19c. 5. 483 784. Ernest Clark und Daniel Thomas Gilmartin jr., East Orange, Essex, New Jersey, V. St. A.; Vertr.: M. Löser und Dipl.-Ing. O. H. Knoop, Pat.-Anwälte, Dresden. Künstlicher Pflasterstein mit aufgelegter einteiliger und gleichmäßig starker Gummipolplatte,

die mit unterschrittenen Ansätzen in entsprechende Ausnehmungen des Blockes eingreift. 22. November 1925. C. 37 480.

- 47f. 24. 483 581. Dr.-Ing. Reinhold Proell, Dresden, Rabener Straße 13. Bewegliche Stopfbüchsenpackung. 15. März 1927. P. 54 832.
- 63e. 10. 483 679. The Goodyear Tire & Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: G. Loubier, F. Harmsen, E. Meißner, Dr. F. Vollmer und Dr.-Ing. H. E. Toussaint, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Vulkanisierapparat. 22. Februar 1928. G. 72 576.
- 63e. 25. 483 860. François Julien Aarts, Antwerpen, Belgien; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Federnder Radreifen. 7. Januar 1927. A. 49 708.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen

- 8f. 1 087 272. Ernst Storme, Krefeld, Mörserstraße 79. Linoleum-Schneidemaschine. 3. August 1929. St. 37 853.
- 28b. 1 087 843. Hermann Zocher, Leipzig C 1, Reclamstraße 2. Mehrteiliger Farbeinreiber mit Krepptgummibelag und aufklappbarer Klemmfeder für Lederwaren aller Art. 1. August 1929. Z. 20 939.
- 30k. 1 087 249. M. Straus & Co., Berlin SW 68, Ritterstraße 77/78. Zerstäuberspritze. 4. Juli 1929. St. 37 735.
- 30k. 1 087 549. Dewitt & Herz G. m. b. H., Berlin NO 43, Georgenkirchstraße 24. Taschenbesteck, insbesondere für Insulinbehandlung. 28. August 1929. D. 55 313.
- 30k. 1 087 636. Ferdinand Lohse, Breslau, Breite Straße 41. Flüssigkeitszerstäuber zu Desinfektionszwecken. 22. August 1929. L. 69 890.
- 39a. 1 087 563. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Riemen-Vulkanisierpresse. 23. März 1928. C. 20 340.
- 39a. 1 088 002. Continental Gummi-Werke Akt.-Ges., Hannover, Vahrenwalder Straße 100. Hebel für Teilheizschläuche. 27. Juli 1929. C. 21 510.
- 47d. 1 088 075. Ernst Heßmert, Lüdenscheid. Riemenverbinder. 20. Juli 1929. H. 127 682.
- 47f. 1 087 443. Richard Klingner, Dresden-N. 6, Talstraße 9. Schlauchverschraubung für Gasschläuche. 13. August 1929. K. 125 660.
- 47f. 1 088 041. Heinrich Perrot jun., Calw, Württb. Schlauchkupplung. 30. August 1929. P. 51 927.
- 63e. 1 087 555. The Dunlop Rubber Co. Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vulkanisierapparat. 14. März 1927. D. 49 354. Großbritannien 22. März 1926.
- 71a. 1 087 202. „Awo“ Sport- und Reformschuh-Fabrik Amberg & Wolf, Oberursel, Taunus. Ledergleitschutz für Krepptgummisohlen mit Nietbefestigung. 23. August 1929. A. 51 421.
- 71a. 1 088 092. Wilhelm Patsch, Braunschweig, Eichthalstraße 60. Einfassung für Gummiabsätze. 21. August 1929. P. 51 884.
- 77a. 1 087 203. Norddeutsche Sportball-Fabrikation G. m. b. H., Berlin N 39, Chausseestraße 88. Fußball. 23. August 1929. N. 28 902.



Überschuhe

Sport-, Bade- und Promenadenschuhe

Vertrieb für Deutschland:
der Erzeugnisse der
North British Rubber Comp. Ltd.,
Edinburgh

HARRY HAHN

Berlin C 2

775
jetzt: Spandauer Straße 39

Fernspr.: D 1 Norden 119 15 und 116 92



Windelhosen in verschied. Ausführungen, Damen - Monatshosen, Damenbinden - Gürtel, Reiserollen, Reise-luftkissen, Schwammbeutel, Lauf- und Schutzgürtel f. Kinder fertigen als Spezialität
SIMON & STEGMANN
Leipzig C 1, Königsplatz 9
Grossisten 195
hohe Rabattsätze!
Vertreter gesucht.

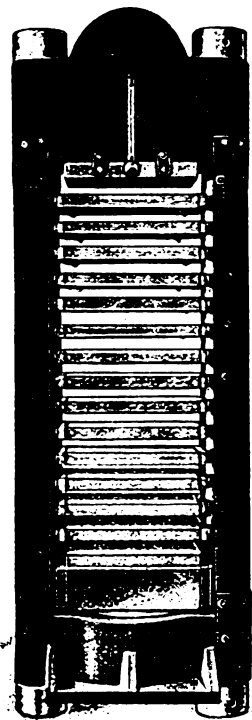
Inseratenschluß:

Montag vormittags
für die am Freitag erscheinende Nummer.

76
Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst,
gedreht, z. B.
Holzdosen, pa. pa. Wattle-
stäbchen, Rundstäbe, Ver-
bandsplan, Ventile für
Gummiwaren, Spanschach-
teln, Zangenspatel usw.
liefern prompt und
preiswert (Muster
od. Zeichnung erw.)
Zimmermann & Ihle
Olbernhau i. Sa.-G.

Hydraulische Pressen

Stahl-Heizplatten // Pumpen Akkumulatoren

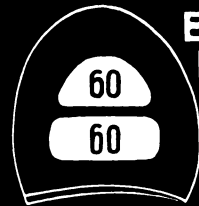


in Rahmenausführung

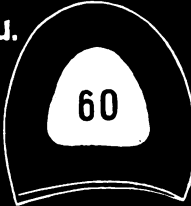
in Säulenausführung

EISEN- UND EMAILIERWERKE A.-G.
769
Sprottau-Wilhelmshütte.

Ledereinlagen für Gummiabsätze



**Bremsleitungs-u.
Dichtungsringe**
liefert gut u. billig
**Düsseldorfer
Lederstanzerei
Franz Gurzki
Düsseldorf**



Telefon: 19167

Herzogstr. 53

72a. 1 087 827. Emil Josifek, Reichenberg, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Walter Wegerich, Zittau i. Sa., Aeußere Oybiner Straße 14c. Gummiklemmblock für Gewehraufgaben zum präzisen Einschießen von Gewehren. 5. Juli 1929. J. 32 191.

Eingetragene Warenzeichen.

- Nr. 406 402. Aubege für Otto Dillner, G. m. b. H., Leipzig O 28, auf chirurgische und hygienische Weich- und Hartgummiwaren.
 Nr. 406 487. Cord (Bildmarke) für C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg, Thür. Wald, auf Treibriemen und Schläuche.
 Nr. 406 488. Elastic (Bildmarke) für C. Vollrath & Sohn, Komm.-Ges., Bad Blankenburg, Thür. Wald, auf Treibriemen und Schläuche.
 Nr. 406 628. Es-Kir für Wilhelm Jansen, Berlin S 42, auf gesundheitliche Apparate, Instrumente und Geräte, Bandagen.
 Nr. 406 702. Golfex für Gebr. Grumach, Akt.-Ges., Berlin C 2, auf Gummischuhe, Dichtungs- und Packungsmaterialien.
 Nr. 406 247. Mafiso für Max Ficker & Sohn, Glauchau i. Sa., auf Kernleder-Treibriemen, Rohhautschnur, Pickers und Schlagriemen.
 Nr. 406 369. Quelques Fleurs für M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, auf Armblätter.
 Nr. 406 232. Radium (Bildmarke) für Radium Gummiwerke m. b. H., Köln-Delbrück, auf Schuhwaren aus Gummi, Gummiüberschuhe.
 Nr. 406 233. Rosaplast (Bildmarke) für Louis Ritz & Co., Hamburg, auf Kautschukheftpflaster.
 Nr. 406 480. Save Our Stockings für Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Bensinger & Co., Mannheim-Neckarau, auf Dosen oder Behälter aus Celluloid.
 Nr. 406 529. Stella für Simson & Co., Suhl i. Thür., auf Waren aus Celluloid.
 Nr. 406 575. Torfolia für Dr.-Ing. Eduard Dyckerhoff, Poggendorf b. Neustadt a. Rbg., auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Asbestfabrikate.
 Nr. 406 583. Turija für W. G. Kellner, Remscheid-Hasten, auf Treibriemen, Schläuche.
 Nr. 406 005. Vermiculite für Otto Stoffregen, Hamburg 13, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus.
 Nr. 406 026. Zwillingbüffel für Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., O. 3, auf Riemenleimpressen.
 Nr. 406 008. „Vinaplex“ für Consortium für elektrotechnische Industrie, G. m. b. H., München, auf Waren aus Celluloid und ähnlichen Stoffen.
 Nr. 405 962. Endfest für Gebr. Kleinmann, Berlin-Lichtenberg, auf Waren aus Celluloid.
 Nr. 406 501. Wakulit für Wachstuch- und Kunstlederwerke Akt.-Ges., Kassel, auf Linoleum, Wachstuch, Ledertuch und Kunstleder.
 Nr. 406 472. Wello für Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne Akt.-Ges., Aue i. Sa., auf Treibriemen, Schläuche.

Aus den Erinnerungen eines alten Gummi-Fachmannes.

Die Equipagenreifen für die Trauerwagen.

Bevor man noch die Autos kannte, wurden viele Wagen mit Aufspannreifen versehen. Besonders die Hochfinanz und aristokratische Kreise gingen in dieser Beziehung bahnbrechend vor, so daß auch die besseren Droschken in den Großstädten unter dem Druck dieser Gesellschaftskreise folgen, und Gummireifen benützen mußten.

Eine der größten Wagenbaufirmen, eine ständige Abnehmerin unseres Werkes, hatte auch verschiedene Fürstlichkeiten als Kunden und sollte, wegen eines Begräbnisses, sechs vorhandene Wagen, die in dem weitentfernten Erbschloß standen, umgehend mit schwarzen Gummireifen versehen. Diese Wagen waren für hochstehende Trauergäste bestimmt. Um die Montage rechtzeitig durchzuführen, sollte diese Arbeit an Ort und Stelle vorgenommen werden, zu welchem Zweck ein Monteur unseres Werkes die 24 Reifen als Reisegepäck in mehreren Kisten nach dem ungefähr 4 Eisenbahnstunden entfernten Schloß brachte. Zunächst wurden die alten Reifen unter der Beihilfe eines Wagenlackierers, der von der Wagenbaufirma zwecks Vornahme kleinerer Reparaturen entsendet worden war, von den Rädern abgenommen. Als mit dem Aufziehen der neuen Reifen begonnen werden sollte, bemerkte der Lackierer zu seinem Erstaunen, daß die Kisten helle Reifen enthielten anstatt solcher von schwarzer Farbe und verständigte hiervon den Hofmeister. Unter keinen Umständen, so erklärte dieser, dürfen die hellen Reifen aufgezogen werden, gerade so gut hätte man ja die alten Reifen verwenden können, nur schwarze Reifen kämen für das Begräbnis in Frage; wo man diese nun der Dringlichkeit wegen hernähme, wäre gleich, nur schwarz müssen sie unter allen Umständen sein.

Eine telephonische Anfrage in der Fabrik ergab, daß die Wagenbaufirma in ihrer Bestellung nichts von dunkler Farbe erwähnt hatte, infolgedessen seien auch helle Reifen — wie allgemein üblich — geliefert worden. Schwarze Wagenreifen wurden äußerst selten bestellt, weshalb solche auch nicht lagernd waren, und für eine Neuherstellung war die zur Verfügung stehende Zeit zu kurz.

Wie sollte nun ein Ausweg aus dieser fatalen Situation gefunden werden? Während der Hofmeister und unser Monteur beratschlagten,

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„ADLER“
KÄMME
und
„HERKULES“
KÄMME



RAUCHERARTIKEL
PFEIFENSPIZEN USW.

SCHREIBWAREN
FEDERHALTER, LINEALE USW.

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHN., ELEKTRO-
TECHNISCHE U. CHIRURG. ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, RÖHREN, STÄBE USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI / WAAREN / COMPAGNIE / HAMBURG

woher eventuell dunkle Reifen bezogen werden könnten, hatte der Lackierer einen guten Einfall, der schnellstens in die Tat umgesetzt wurde: Die Reifen wurden vor dem Aufziehen mit einem aus dem nächsten Städtchen besorgten matten schwarzen Spirituslack gestrichen, und nach dem Aufspannen an einigen beschädigten Stellen mit Lack ausgebessert. Auf diese Weise war die peinliche Situation wenigstens bis nach dem Begräbnis behoben; später mußten allerdings die zum täglichen Gebrauch dienenden Wagen mit dunklen Reifen versehen werden, während bei den anderen der Lack wieder abgewaschen wurde.

Glück oder Zufall?

Einer unserer ältesten Arbeiter starb im letzten Frühjahr an der Grippe, einer verhältnismäßig leichten Erkrankung, während er in seiner langjährigen Tätigkeit im Betrieb zweimal dem Tode ein Schnippchen schlug.

Vor langen Jahren, als die Transportaufzüge noch nicht mit den jetzt gebräuchlichen automatischen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet waren, konnten in jedem Stockwerk, gleichviel ob der Aufzug gerade in Betrieb war oder stille stand, zu jeder Zeit die Zugangstüren geöffnet werden. Auch war der Dienst der Aufzugsführer damals nicht so genau und streng geregelt wie heute; wer den Aufzug für einen Transport benötigte, bediente ihn meistens selbst. So brauchte auch der obengenannte Arbeiter M. wieder einmal den Aufzug, öffnete die Zugangstüren und stieg in der Meinung, daß der Wagen im 2. Stockwerk stehe, ins Leere; mit einem lauten Aufschrei stürzte er in den Schacht hinunter. Bei diesem Sturz in die Tiefe kam M. mit geringen Hautabschürfungen davon, da er auf einen großen Stoß gewaschenen Rohgummi fiel, der gerade zu ebener Erde in den Aufzug eingeladen wurde. Die Aufzüge hatten zu jener Zeit keine Bedachung, sondern bestanden aus einem U-förmigen Aufbau, der oben offen war. Diesem Umstand hatte es M. zu verdanken, daß er bei diesem Unglück so glimpflich davonkam.

In der Kriegszeit hatte M. das sogenannte Unglücksmischwalzwerk zu bedienen. Diesen ominösen Namen hatte das Walzwerk dadurch erhalten, weil schon mehrmals Arbeiter bei dieser Maschine mehr oder minder schwer verunglückt waren. In den Friedensjahren war immer eine Art Kampf zu bestehen, bis ein ständiger Arbeiter für dieses Walzwerk gefunden war. Jeder wollte

sich drücken und nicht an dieser Maschine arbeiten; es hatte sich der Arbeiter eine Art Aberglauben bemächtigt, daß diese Maschine auch fernerhin noch weitere Opfer fordern werde. M. machte in dieser Beziehung eine Ausnahme und arbeitete ohne Voreingenommenheit an der verrufenen Maschine.

Eines Tages entfiel M. beim Zuschrauben der Walzen der große Schraubenschlüssel. In dem gleichen Augenblick, in dem er sich bückte um den entfallenen Schraubenschlüssel aufzuheben, hörte man einen fürchterlichen Krach und fast gleichzeitig einen starken Schlag an der Werkstattmauer; Mörtel und kleine Stücke Mauersteine fielen zu Boden. Was war geschehen? Der rechte Ständer des Walzwerkes war infolge eines Gußfehlers geborsten, wobei ein mehr als faustgroßes abgesprengtes Stück Eisen mit solcher Wucht weitergeschleudert wurde, daß es in der Wand stecken blieb. Hätte sich M. nicht zufälligerweise in dem kritischen Augenblick gebückt, um den entfallenen Schlüssel aufzuheben, so wäre er unfehlbar von dem losgesprengten Stück getroffen worden, da er vorher gerade in der Flugbahn dieses Eisenstückes stand.

Nach der Wiederherstellung des Walzwerkes erbot sich M. freiwillig als Arbeiter für diese Maschine. Früher verlachte er die von den anderen Arbeitern ausgesprochene Angst vor diesem Walzwerk, nun aber war es gerade M., der abergläubisch geworden war. Seine Ansicht hierüber äußerte er mit den drastischen Worten: „Hat mich der Kalandar damals nicht gefressen und nur sich selbst geschadet, so läßt er mich auch für die Zukunft ungeschoren.“ M. hat Recht behalten, denn bis an sein Lebensende arbeitete er an dieser Maschine, ohne Schaden zu nehmen.

Aus Handelskammerberichten.

Die Frankfurter Gummi-Industrie im August 1929.

In den Mitteilungen, die von der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M./Hanau herausgegeben werden, wird über die Wirtschaftslage im August u. a. folgendes berichtet:

Gummi-Industrie: Der Geschäftsgang ist in Anbetracht der abflauenden Saison etwas ruhiger geworden und den Verhältnissen entsprechend befriedigend. Die Preise für Roh- bzw. Halbfabrikate und Baumwolle haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

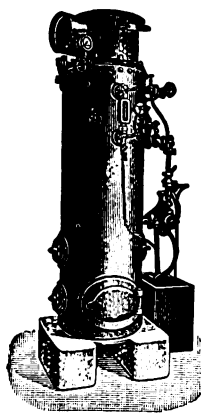
Formen

für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien

Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.

fertigt an 729

„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)



Vulkanisierkessel

sowie

Dampf- erzeuger

für die gesamte Gummiindustrie und
für Vulkanisierbetriebe

C. Nolte G. m. b. H., Hannover
Dampfkesselfabrik / Gegründet 1870

Gestanzte
Flaschen-Scheiben
chemisch gereinigt, daher
hygienisch einwandfrei
Konkurrenzlose
Preise
Prompt lieferbar
E. Wagner & Co.
Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Verlangen Sie Listel
Julius Schwalm
Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Asbestbekleidung

Schürzen, Gießbeutel,
■ Gamaschen etc. ■

fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen

M. G. Nolte, Berlin SW 68 Gb.

132



STANZMESSER

für alle stanzbaren Materialien

FAGUS-WERK
KARL BENSCHIEDT
Schuhleisten- und Stanzmesser-Fabrik
ALFELD/LEINE

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden 1029
Carl Ott G. m. b. H.
Bad Homburg

Wringmaschinenbretter

gerade und geschweift, in roh und
in lackiert, gebohrt, bedruckt
oder mit Abziehbild versehen,
Holzgestelle, roh geschliffen, für
amerikanische Wringer, **Holzdos**
nach Muster liefert preiswert
Nikolaus Ohler, Holzwarenfabrik,
Seiffen i. Erzgeb.

Carl Lampert

40 Jahre bei H. Rost & Co., Harburg.

Am 1. Oktober feiert einer der Senioren unserer Industrie, Herr **Carl Lampert**, den Tag, an dem er vor 40 Jahren seine Tätigkeit bei der Firma H. Rost & Co., Harburg/Wilhelmsburg-Hamburg, begann. Seit mehr als 35 Jahren Mitinhaber der altangesehenen



Firma, hat Herr Carl Lampert in unermüdlicher Arbeit seinem Werk eine immer größere Bedeutung gegeben. Herr Lampert gilt seit vielen Jahren als der unbestritten beste Kenner der gesamten Guttapercha- und Balata-Warenindustrie und die in seinem Werk hergestellten Waren genießen in der ganzen Welt den Ruf unbedingter Zuverlässigkeit.

Wir wünschen dem rastlos tätigen Jubilar noch viele erfolgreiche Jahre in der beneidenswerten Frische, deren er sich heute erfreut!

Fragekasten.

Lösungsmittel zum Anquellen von vulkanisiertem Gummi.

Anfrage: Wir stehen sehr oft vor der Notwendigkeit, Plattenstreifen und Formstücke aus sehr stramm vulkanisiertem Gummi auf Leder, Gewebe, Filz usw. aufzukleben. Stets hat es aber besondere Schwierigkeiten, den vulkanisierten Gummi, besonders wenn er zähe und sehr fest und stramm ist, so aufzuraufen und mit mehrfachen Vorstrichen Gummilösung vorzubereiten, daß er nachher gut klebt. Ein inzwischen in London verstorbener deutscher Gummi-Chemiker hatte, etwa in den Jahren 1900 bis 1907, eine Lösungsflüssigkeit, die wir bei mehreren Gelegenheiten praktisch erprobt; die betreffenden vulkanisierten Gummiflächen wurden einfach mit etwas Benzin abgerieben oder ganz leicht mit Schmirgelleinen geraut und staubfrei abgebürstet, alsdann mit der betreffenden Flüssigkeit ein- bis zweimal bestrichen. Binnen 5 bis 10 Minuten hatte sich durch das Eindringen der in der Flüssigkeit gelösten Chemikalien auf dem Gummi eine stark klebrige feine Außenhaut gebildet, die ohne Verwendung von Gummilösung bei scharfem Zusammenpressen der Klebeflächen eine ganz zuverlässige Bindung erreichen ließ, die so gut wie untrennbar war. Wurde einem bei der Arbeit einmal die vorbestrichene Klebefläche unversehens etwas zu trocken, so genügte ein einfacher Anstrich mit Gummilösung, um denselben Erfolg zu erzielen. Wir können uns nicht darauf besinnen, was das damalige Lösungs- und Bindemittel war, meinen uns aber noch zu erinnern, daß es zwar nach organischen Lösungsmitteln wie Benzin oder Aceton etwas roch, aber zugleich auch eine etwas süßliche Geruchsbeimischung hatte.

Antwort: Zur Frage eines Lösungsmittels zum Anquellen von vulkanisiertem Gummi möchten wir sagen, daß es wahrscheinlich möglich sein wird, eine passende Substanz zu finden. Es wird jedoch nötig sein, zu deren Festlegung eine Reihe von Versuchen auszuführen und vor allen Dingen auch die miteinander zu verklebenden Vulkanisate in ihrem Verhalten zu kennen. Nach den Mitteilungen in der

Asbest-Platten

Stets bewährte Qualität!

Sedemünder Asbestwerke G. m. b. H., Sedemünder b. Springe

(Hannover)



„Elbit“ - Fahrrad- und Automobil-Zubehör

Lenkstangengriffe und -Ueberzüge

Rahmenschoner / Luftpumpenschläuche / Brems- und Pedalgummi
Reparaturplatten und -leinen / Hupenbälle / Autoschwämme / Fußmatten
Kühlerschläuche / Fensterdichtung

In altbewährten Qualitäten und bester Verarbeitung preiswert und schnell lieferbar.

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Frage scheint es sich um irgendeinen Halogenkohlenwasserstoff zu handeln. Wir sind bereit, die zur Sache notwendigen Arbeiten auszuführen, müssen jedoch von vornherein sagen, daß es sich möglicherweise um eine umständliche und länger dauernde Arbeit handeln kann.
Dr. M. und Dr. F.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 4867. Wer stellt eine wellpappartig geformte Gummihaut von 70×70 mm Stücken, bei 1 mm Stärke, 2—3 cm Wellhöhe und 5—6 mm Wellbreite her, für einen Schwimfflossenapparat bestimmt?
Nr. 4868. Wer ist Hersteller der Gummischläuche „Berg-Union“?
Nr. 4869. Wer ist Fabrikant des Celluloid-Metermaßbehälters „Last horse“?
Nr. 4873. Wer ist Hersteller der Gummiartikel Marke „F. R. I. Co.“?
Nr. 4874. Wer fabriziert Celluloid-Masken für Schuhzwickarbeit?
Nr. 4886. Wer ist Fabrikant der Zerstäuber aus Gummi in Form einer Hand, die gleichzeitig zum Massieren des Kopfes benutzt wird?
Nr. 4897. Wer ist Fabrikant eines mineralisierten Halseisbeutels, bei dem die Verschraubung nicht am Ende, sondern oben aufsitzt?
Nr. 4898. Wer fabriziert die sogen. „Tikonder“-Packung?
Nr. 4899. Wer ist Hersteller der „Origi“-Parfümzerstäuber in Tierform?
Nr. 4900. Wer ist Fabrikant von Stopfbüchsen-Packungs-Ringen für Benzinpumpen in kleinen Abmessungen?
Nr. 4901. Wer stellt Turnmatten mit Gummibelag her?
Nr. 4902. Wer ist Hersteller der Oxydationsbombe nach Davis resp. Sur?
Nr. 4903. Wer fabriziert öl- und benzinwiderstandsfähige Schafdarmschläuche?

- Nr. 4904. Wer ist Fabrikant von einer speziellen pergamentartigen Dichtungsplatte für Benzin?
Nr. 4905. Wer fabriziert chromierte Metallschläuche?
Nr. 4906. Wer ist Hersteller der Packsalbe „Unlon“?
Nr. 4908. Wer ist Fabrikant der „Erika“-Augendusche?
Nr. 4909. Wer fabriziert Kupplungsringe für 65er Storz-kupplungen, 62 mm innerer Durchmesser?
Nr. 4910. Wer stellt Gummi-Aus- und Einführungstüllen mit zirka 10 mm äußerem Durchmesser her?
Nr. 4911. Wer baut Maschinen zum Aufpressen von Kreppgummi-sohlen?
Nr. 4912. Wer ist Hersteller des „Sanatola“-Pneumatik-Gummibandes?
Nr. 4913. Wer ist Hersteller von Schwammgummi-Kugeln, Marke „Columbus-Adolf“?
Nr. 4917. Wer fabriziert die Gummistiefel Marke „Blue Ribbon“?
Nr. 4918. Wer stellt leere Verbandkästen aus Blech her?
Nr. 4919. Wer fabriziert einen hellfarbigen Fugenklitt, evtl. aus einer Gummi-Komposition, zum Verguß von Rissen in Beton?
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten.
Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.
Nr. 4914. Wer fabriziert Gummilager für Kühlschränke, wie in Nummer 50 der „Gummi-Zeitung“ Seite 2808 beschrieben?
Nr. 4920. Wer fabriziert eine schwarze, lackierte Gummiplatte zur Herstellung von Gummiüberschuhen?

Ausschreibungen.

2. Oktober. Technisches Lager der Artillerietechnischen Anstalt in Kragujevac (Jugoslawien). Lieferung von 600 m (12 Stück zu 50 m) Schlauch, Hanfgewebe, innen gummiert, außen rot gefärbt, Muster 1; 400 m (10 Stück zu 40 m), Muster 2; 20 Paar Holländer Verbindungen mit Gummiring laut Muster; 10 Stück Spritzen für Holländer mit Gummiring laut Muster; 200 Stück Reservegummiringe laut Muster. Die Teilnehmer am Wettbewerb haben eine Kautions von 10 Prozent vom Wert des Angebotes zu hinterlegen. Das Lastenheft ist unter Referenz-Nummer SL. 13.113 durch die Ausschreibungsbehörde zu beziehen.

Gummigürtel

„Dea“
und andere Marken.



Leibbinden
Monatsstößen „Eva“
Damenbinden und
Damen Gürtel „Eva“
Kinderschutzgürtel
Bruchbänder etc.

„Dea“-Gummigürtel
Eugen Scheuing, Stuttgart 19

WELTOL

bestes
LEDERÖL

Gewährleistung

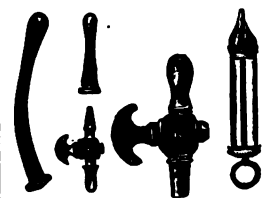
Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN

Weltol-
Fabrik

Altona 7. Etage
Eulensstr. 12

Vertreter gesucht!

Alle chirurgischen und hygienischen
Harigummiwaren am besten bei



Fritz Dürer

Spezialfabrikation
643 chirurgischer
Harigummiwaren
Gräfenroda in
Thüringen

Verlangen Sie heute noch meine Preisliste.



Stanz Messer
Ausschlag-
eisen

speziell für Flaschenscheiben,
Dichtungen usw. liefert

W. HOFMANN, Stanzfabrik
LEIPZIG W 33. 182

WEBER & SCHAER,
Hamburg 1

Import von Rohkautschuk,
Guttapercha und Balata
Export von Fertigfabrikaten

Titan- und Milchglas-
specula

kaufen Sie am vorteilhaftesten
aus der Spezialfabrik

Apparateböhme,
Ernstthal am Rennsteig, Thüringen.

151

In
Holland
und dessen
Kolonien

erreicht man
die gesamte chemische Industrie
und deren Nebenzweige, sowie die
einschlag. Maschinen- u. Bedarfs-
artikel-Handlungen durch eine
Anzeige in dem in Holland
erscheinenden

„Chemische Courant
voor Nederland“

Probenummern, Preisanstellung
und jede gewünschte Auskunft
kostenlos durch die Vertretung
für Deutschland:

Lorenz & Co., G. m. b. H.
Leipzig C 1, Markt 8

Neuer Zolltarif in Litauen.

In Litauen ist am 2. Juni 1929 der Einfuhrzolltarif in neuer Fassung in Kraft gesetzt worden. Es sind zum Teil Tarifierungs-, zum Teil Zollsatzänderungen (Erhöhungen) vorgenommen worden. Wir haben nachstehend die für unsere Branche in Frage kommenden Positionen dieses revidierten Tarifs zusammengestellt:

| T.-§
aus | | Mindest-
zollsatz
für 1 kg
in Litas |
|-------------|---|--|
| 57 | 7. Transmissions- und Maschinentreibriemen, genäht oder ungenäht, runde Transmissionsriemen, Treibriemen für Webstühle, Peitschenriemen, Eimer und andere Erzeugnisse aus grobem Leder, grobe Lederhandschuhe für Arbeiter | 0,50 |
| 69 | 1. Asbeststücke, unbearbeitet, Asbestfasern, Asbestpulver | 0,05 |
| | 2. Asbestwaren: Isolierplatten in Form von Kartons, Schnüren und dergleichen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen | 0,20 |
| aus
87 | Gummi und verschiedene Harze: | |
| | 2. Kautschuk und Guttapercha, unbearbeitet; Kautschuk- und Gummiabfälle, zur Verwendung als Gebrauchsgegenstände untauglich; Faktis (künstlicher Gummi) | 0,10 |
| 88 | Bearbeiteter Gummi (Kautschuk und Guttapercha) und Erzeugnisse daraus: | |
| | 1. Weicher Gummi und Erzeugnisse daraus: | |
| | a) in Blättern, Tafelchen, Fäden oder verdünnt | 0,80 |
| | b) Erzeugnisse, mit Ausnahme der besonders genannten, auch in Verbindung mit anderen gewöhnlichen Stoffen | 3,— |
| | c) Decken und Schläuche für Kraftwagen, Equipagen, Wagen, Krafträder, Fahrräder, Flugzeuge | 3,— |
| | d) Isolierbänder aus gummierten oder geteerten Geweben | 2,50 |
| | 2. Hartgummi, Hartgummiersatz und Waren daraus: | |
| | a) unbearbeitete Blätter, Tafelchen, Stäbchen und dergleichen | 1,— |
| | b) Waren, mit Ausnahme der besonders genannten, auch in Verbindung mit anderen Stoffen | 2,— |
| | 3. Schuhwerk aus Kautschuk und Guttapercha, auch mit Geweben, Leder oder Schnallen | 2,— |
| | 4. gummierte Gewebe für Kämmebänder | 0,25 |
| | Anmerkung 1: Für elastische Gewebe, Schnüre, Bänder und dergleichen, mit Beimischung von Gummifäden, sowie für nichtelastische gummierte, mit Gummi überzogene oder zusammengeklebte Gewebe, mit Ausnahme der unter Ziffer 1 d, 3 und 4 dieses § genannten, wird der Zoll nach Art und Beschaffenheit der Gewebe erhoben. | |

T.-§
aus

Anmerkung 2: Kleidungsstücke aus Geweben, genäht oder zusammengeklebt, die von einer oder beiden Seiten mit Gummi überzogen sind, oder aus Geweben, die aus zwei Schichten zusammengeklebt sind, sowie fertige Hosenträger, Strumpfbänder und dergleichen Waren aus elastischen Bändern werden nach § 209 verzollt

| | | | |
|------------|--|------------|-------|
| aus
113 | 2. Pflaster auf Geweben aller Art | Rohgewicht | 4,— |
| aus
156 | 3. c) Kupferdraht und Flanschmittel, Guttapercha, Kautschuk oder anderen gewöhnlichen Stoffen überzogen; Kabel | | 0,10 |
| aus
169 | 1. c) orthopädische Gegenstände, Prothesen, Bandagen | | 2,— |
| aus
177 | 1. b) Linoleumersatzkarton, Linkrusta, Balatum | | 0,50 |
| aus
182 | 3. Hygroskopische und antiseptische Watte | | 1,20 |
| 194 | 1. Wachsleinwand und Wachstuch (mit Ausnahme von seidenem, das nach § 197 verzollt wird); Gewebe, einseitig oder zweiseitig mit Lederersatzmasse überzogen (Dermatoid, Pegamoid und dergleichen) | | 1,50 |
| | 3. Segeltuch, Planen, gewebte Schläuche, gewebte Eimer, aus Jute, Flachs, Hanf, Ramie und ähnlichen Stoffen; gewebte Transmissionsriemen | | 0,30 |
| | 4. Linoleum | | 0,50 |
| aus
197 | Seidenwachsleinwand und -wachstuch | | 40,— |
| aus
202 | 2. Transmissionsriemen aus Kamelhaaren, mit Beimischung von Baumwolle | | 0,30 |
| aus
209 | 2. Männer-, Frauen- und Kinderkleider und -Bekleidungsstücke, nicht besonders genannt: | | |
| | a) aus Baumwolle, Leinen und anderen nicht besonders genannten Geweben | | 20,— |
| | b) aus Wolle | | 30,— |
| | 3. Verschiedene Kleider aus Seide, Halbseide, Gemisch, auch verziert | | 150,— |
| aus
215 | 3. Gummibälle | | 2,— |

Mindest-
zollsatz
für 1 kg
in Litas

Rona



*Räuger
am besten
bei
Wellmann*

Rona



*Räuger
am besten
bei
Wellmann*

217

Rona



Wattit

Bewährt bei 90 Atm.
und 475° Ueberhitzung.



96

*S. u. d. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer*

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

* **Berlin.** M. Hellwig, Verbandstoff-Fabrik, Neue Königstr. 70. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber ist jetzt Herr Dr. med. Ludwig Wanckel. Herr Emil Kuhle erhielt Einzelprokura. Die Einzelprokura des Herrn Bruno Kirsten ist in eine Gesamtprokura umgewandelt. Die Prokura des Herrn Ludwig Hellwig ist erloschen. Herr Kurt Hellwig erhielt Gesamtprokura.

Braunschweig. Gummiwarenfabrik Emil Klauenberg, G. m. b. H. Frau Adele Klauenberg geb. Schuster führt jetzt den Familiennamen Stövesandt. Zum Geschäftsführer ist bestellt: Der Kaufmann Herr Heinrich Stövesandt in Braunschweig.

Frankfurt a. M. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix, Filiale Frankfurt a. M. Ab 1. Oktober befinden sich die Geschäftsräume Haus Offenbach, Platz der Republik (Sammelnummer Maingau 71 447).

Hannover. Continental Caoutchouc-Compagnie, G. m. b. H. Der Direktor Herr Albert Schäfer in Waltershausen ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Löbau (Sachsen). Offene Handelsgesellschaft in Firma Gummiwerk Ernst Kniepert. Der Gesellschafter Herr Ernst August Kniepert in Löbau ist ausgeschieden. An seiner Statt ist Frau Martha Auguste verw. Kniepert geb. Bretschneider in Löbau als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Varel i. O. Der Streik bei der Firma Tameling & Stöve Nachf., Mechanische Weberei, in Varel ist nach reichlich fünfwöchiger Dauer dadurch beendet, daß die Arbeiter ihre bisherigen Führer (Streikleitung) durch eine Kommission ersetzen und durch diese ihre Arbeitsbereitschaft zu alten Bedingungen erklären ließen, nachdem die Leitung der Firma sich geweigert hatte, mit Vertretern des deutschen Textilarbeiter-Verbandes oder den ehemaligen Betriebsratsmitgliedern zu verhandeln. Die ehemaligen Arbeiter und Arbeiterinnen werden zu den alten Arbeitsbedingungen nach Möglichkeit wieder eingestellt, was aber nicht in allen Fällen geschehen kann, da inzwischen Ersatz eingestellt wurde.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

* **Berlin.** Gummiwerke Corona, G. m. b. H., Ritterstr. 77-78. Grundkapital: 20 000 RM.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

* **Berlin.** Neander Motorrad-Vertriebs-G. m. b. H., Große Frankfurter Straße 32. Grundkapital: 50 000 RM.

Vergleichsverfahren.

Friedeberg (N. M.) Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Gustav Kroll wurde am 12. September 1929 das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet, da der Schuldner zahlungsunfähig geworden ist. Der Bücherrevisor Herr Prillwitz in Friedeberg, Nm., wird zur Vertrauensperson ernannt.

Konkurse.

Berlin. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrn Ansel Feldmann, Inhabers der nicht eingetragenen Firma A. Feldmann, Elektrogroßhandlung, Berlin S 14, Prinzenstraße 71, ist am 12. September 1929 von dem Amtsgericht Berlin-Mitte das Konkursverfahren eröffnet worden. (81. N. 232. 29) Verwalter ist der Kaufmann Herr Schuster, Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 85. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 18. Oktober 1929. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 15. Oktober 1929.

Berlin-Friedenau. Ueber das Vermögen des Herrn Richard Lorenz, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, Berlin-Friedenau, Kaiser-Allee 109, Privatwohnung: Berlin-Lichterfelde, Steglitzer Straße 24, ist am 16. September 1929 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Herr Stadtrat a. D. Gustav Oske, Berlin W 15, Lietzenburger Straße 33. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 13. Oktober 1929.

Flensburg. Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Niels Brodersen in Flensburg, Schulgasse 3, wurde am 17. September 1929 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Herr Johannes Großkreutz in Flensburg, Friesische Straße 29. Konkursforderungen sind bis zum 16. Oktober 1929 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. Oktober 1929.

Leopoldshall. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Anhaltischen Asbest- und Packungswerke Aktiengesellschaft wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Vom Ausland.

Buenos Aires. Die amerikanische Gummireifenfabrik B. F. Goodrich Co. hat die Verhandlungen zur Errichtung einer Fabrik in dem Vorort Quilmes abgeschlossen. Die Zahl der Arbeiter soll 1200 betragen. Dies ist das erste Unternehmen des amerikanischen Goodrich-Konzerns in Südamerika.

MAGNESIA „LIPSIA“

**usta leicht
usta extraleicht
usta schwer
carbonica extraleicht**

Seit Jahrzehnten bei den bekanntesten Gummiwarenfabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

249

„LIPSIA“

**Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig.**

Vertreter an allen Haupthandelsplätzen der Welt.

BALLONS, nahtlos. 44
einfarbig, zwelfarbig, marmoriert, mit und ohne Druck
MARTIN JACOBSON, BERLIN-SPANDAU
Gummiwarenfabrik
Hamburger Straße 34
Gut eingeführte Vertreter im In- und Ausland gesucht.



Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schloß- u. Pöllerfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflage, Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

**Vulkanfiber-
Manschetten
Gummiringe**

mit Einlage
WILHELM KRÄMER
Vulkanfiber u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl 747



**Original „Philos“
Flockengrafit**

Central-Bureau techn. Neuheiten
Berlin NW 23 Philipp Burger Claudiusstr. 9a

Billroth-Batist

Oelleinen
Regenmantel-Stoffe

anerkannt
erste
Qualitäten.

Kunzendorfer Werke

Kunzendorf Kr. Steinau a. d. Oder

Zoll- und Verkehrswesen

rg. **Kopenhagen.** Aus der alten Handlung in chirurgischen Instrumenten Svendsen & Hagen trat Frau verw. Beauvais aus. C. P. Adriansen setzt das Geschäft allein fort.

■ **Teplitz-Schönau** (Tschechoslowakei). Firma Sanitätswarenhause, Königstraße. Die Firma Verbandstoffwerke Teplitz-Schönau hat seit kurzem unter obigem Firmawortlaut in den ausgebauten, modern ausgestatteten Räumen der früheren Firma Ludwig Fischer eine Detailniederlage eröffnet und befaßt sich dort mit dem Verkauf von chirurgischen Instrumenten, elektromedizinischen Apparaten, Laboratoriumsbedarf, Gummwaren, Bandagen und allen anderen sanitären Artikeln. Die neue Firma steht mit der früheren Firma Ludwig Fischer, bzw. Ludwig Fischers Nachf., in keinerlei Zusammenhang.

Neugründungen.

Amsterdam. Handelsonderneming „Elastic“, Prinsengracht 415. Handel mit Bandagen und ähnlichen Artikeln. Inhaber ist Herr H. K. von Hahn.

rg. **Filipstad** (Schweden). Malmqvists Gummiverkstad och Laddningsstation, Gummiverkstatt und Batterieladestation.

Kansas City (Mo.). The Alaska Asbestos, Inc., Ridge Building. Asbestgewinnung in Alaska, Name des Bergwerks „Bear Creek Mine“. Vorsitzender der Gesellschaft ist Mr. J. W. Sheidley, Vizevorsitzender und Geschäftsführer Mr. A. DeRoux.

rg. **Linköping** (Schweden). Vulkanisieranstalt Vulcano Tryggve Jonsson, Apotekaregade 10.

London. Wie eine Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“ meldet, ist in London unter der Firma „British Herolith“ eine Gesellschaft gegründet worden, die von der Herold A.-G. in Hamburg, einer Tochtergesellschaft der New York-Hamburger Gummiwaren-Compagnie in Hamburg, ein Verfahren zur Herstellung eines als „Herolith“ bezeichneten plastischen Materials erworben hat. Die Gesellschaft übernimmt ferner eine Fabrik in England zur Herstellung des Materials sowie die laufenden Lieferungsverträge des deutschen Unternehmens. Der Kaufpreis beträgt insgesamt rund 850 000 RM. Davon sollen 300 000 RM. in bar und der Rest in Aktien der englischen Gesellschaft entrichtet werden. Zu diesem Zwecke werde das Aktienkapital der British Herolith, das zunächst nur 500 Lst. beträgt, demnächst bedeutend erhöht. Dem Verwaltungsrat der englischen Gesellschaft gehört von deutscher Seite an Herr F. Giersiepen (Hamburg).

Rotterdam. C. de Bok, Nieuwehaven 118. Großhandel mit u. a. Fußbodenbelag, Linoleum, Wachstuch usw.

Rotterdam. L. B. Moret, Barendrecht e. 9. Auto- und Motorreparaturbetrieb, sowie Verkauf von Öl, Benzin, Reifen und Einzelteilen.

rg. **Tammerfors** (Finnland). Tammerkosken Auto O.-Y. bildete sich für Handel in Automobilen und Zubehör mit 300 000 finn. M Aktienkapital.

rg. **Uddevalla** (Schweden). Nya Vulkaniseringsverkstaden, Alex. Jansson, Vulkanisieranstalt, wurde in Drottninggade 28 errichtet.

Beigabe von Zollpapieren im Verkehr nach Danzig und Polen. Nach einer Verordnung des polnischen Finanzministeriums sind den Sendungen, die im Bahnwege in das polnische Zollgebiet eingeführt werden oder zur Durchfuhr für das polnische Zollgebiet bestimmt sind, zwei Zollerklärungen des Absenders beizufügen. Eine Ausnahme bilden die im Ostpreußenverkehr beförderten Sendungen. Der Absender hat alle Spalten der Zollerklärungen sorgfältig auszufüllen; Vermerke wie „laut Faktura, Faktura befindet sich in den Händen des Empfängers“ sind unzulässig. Die Zollerklärungen ersetzen die bisher verwendeten Stammerkklärungen und Rechnungsurschriften. Bis zur Klärung empfiehlt es sich, den Versendern die Beifügung einer Rechnungsurschrift nahelegen in den Fällen, in denen die Verzollung auf einer Unterwegsstation durch die polnischen Eisenbahnen bewirkt werden soll. (flp)

Auslieferung von Postpaketen durch die Zollbehörde in Kuba. Wenn Postpakete mit der Aufschrift der Empfänger versehen sind und den Vermerk c/o (care of) oder a/c (al cuidado) oder per Adresse: „Bank so und so“ tragen, um ihm durch eine Mittelsperson ausgehändigt zu werden, dann steht der betreffenden Bank nach hiesigem Brauch nur ein bedingtes Recht auf Auslieferung der Pakete durch die Postbehörde zu. Die Post darf dem eigentlichen Empfänger, wenn dieser ihr bekannt ist oder sich bei ihr einwandfrei ausgewiesen hat, die Pakete ohne weiteres ausliefern. Wenn also eine solche Sendung nicht die Gefahr laufen soll, dem eigentlichen Empfänger unmittelbar ausgehändigt zu werden, dann darf dessen Adresse auf den Paketen nicht sichtbar werden. Als Empfänger darf einzig und allein die Mittelsperson genannt werden. (flp)

Freigabe von Handel und Gewerbe in Haiti. Durch ein Gesetz vom 17. Juli 1929 ist in Abänderung des Artikel 5 des Code Rural die Ausübung von Handel und Gewerbe im Innern Haitis, sowohl für Einheimische, wie für Ausländer, uneingeschränkt freigegeben worden. Die für die Städte geltenden gesetzlichen Vorschriften über innere Steuern und Abgaben finden auf die im Innern des Landes bestehenden Niederlassungen von Handels- und Industriegesellschaften Anwendung. Der Präsident der Republik wird Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz erlassen. Zuwiderhandlungen gegen solche Verordnungen werden mit Geldstrafe von 2 bis 20 am. Dollars oder mit Gefängnis von 5 bis 15 Tagen und im Wiederholungsfalle mit beiden Strafen geahndet.

Zollfreiheit für Waren, die von der Postbehörde in Britisch-Indien angehalten und vernichtet werden. Gemäß einer Bekanntmachung der indischen Regierung vom 15. August 1929 bleiben Waren, die von der Postbehörde wegen eines bestehenden Verbots ihrer Zustellung angehalten und vernichtet werden, von dem darauf ruhenden Einfuhrzoll befreit, sofern die Tatsache ihrer Vernichtung durch die zuständige Poststelle amtlich bescheinigt wird. (flp)

Asbest-Isolier-Matratzen

mit Asbestfaser-Füllung

— liefert schnell und zu vorteilhaften Preisen —

Manheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

Gegründet 1864

264

Im vorigen Jahre erschien:

95

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

Band I (Deutschland und Deutsch-Oesterreich)

Im Jahre 1925 erschien:

Band II (Alle außerdeutschen Industrieländer)

Jeder Band

RM. 25,—

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Öle, techn. Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreff. Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Das Werk ist unentbehrlich für die gesamte Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19

Rechtsfragen

Leuchtbuchstaben auf dem Firmenschild.

rd. Der Inhaber eines Warengeschäftes, das in Mieträumen betrieben wurde, hatte bei seinem Einzuge vom Vermieter die Erlaubnis erhalten, über den Schaufenster seines Ladens auf einem Schwarzglasschild seine Firma mit Goldbuchstaben aufmalen zu lassen. Einige Jahre später änderte der Geschäftsinhaber, der allgemeinen Mode folgend, die Anschrift über dem Laden insofern, als er an Stelle des Firmenschildes den Namen der Firma in beweglichen Leuchtbuchstaben anbringen ließ. Der Hauseigentümer, dessen Erlaubnis zu dieser Aenderung nicht eingeholt worden war, verlangte nun im Klagewege Entfernung der Leuchtbuchstaben und Wiederanbringung eines dem alten Schildes in Form und Aussehen entsprechenden Firmenschildes. Dabei berief er sich auf die Bestimmung des mit dem Mieter abgeschlossenen Vertrages, wonach Schilder nur mit Genehmigung des Vermieters angebracht werden dürfen, und auf eine andere Bestimmung des Vertrages, wonach bauliche Veränderungen ohne schriftliche Genehmigung des Vermieters nicht vorgenommen werden dürfen. Das Kammergericht — ebenso wie die Vorinstanz — wies die Klage des Hauseigentümers ab. War dem Beklagten einmal die Anbringung eines Firmenschildes gestattet, so führte das Gericht aus, so schließt diese Erlaubnis nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte ohne weiteres auch die Berechtigung zum Halten irgendeines eigenen Firmenschildes ein. Der Beklagte war sonach befugt, an Stelle des ursprünglichen Firmenschildes ein anderes Schild von ungefähr gleicher Art anbringen zu lassen. Die Befugnis des Beklagten hätte nur eine Beschränkung zu erfahren, falls etwa eine Beeinträchtigung der Hausfront in Betracht kommen könnte. Dafür aber, daß ein solcher Ausnahmefall vorliegt, ist nichts erbracht. Freilich wäre es möglich, daß etwa ein Ortsgebrauch eine besondere Erlaubnis des Vermieters für den Fall der Anbringung gerade von Leuchtbuchstaben vorschreibe. Indessen hat die zuständige Handelskammer sich dahin ausgesprochen, daß ein solcher Ortsgebrauch nicht besteht. (Kammergericht, 17. U. 1212, 28.)

Abweisung von Renteansprüchen wegen eigenen Verschuldens des Arbeiters.

js. Am 3. Oktober 1923 verunglückte in der Fabrik der beklagten Firma R. der dort beschäftigte Arbeiter P., als er bei dem Versuche, an einer in Gang befindlichen Transmission einen Treibriemen mittels einer Latte abzuschlagen, in die Transmission geriet und erheblich verletzt wurde. Die zuständige Berufsgenossenschaft, die aus dem Unfall Unfallentschädigung leistet, verlangt von der beklagten Firma R. Erstattung der Unfallrente mit der Behauptung, daß der Unfall durch Nichtbeachtung

der Unfallverhütungsvorschriften verursacht sei und daß die Beklagte hieran ein Verschulden treffe. Im Gegensatz zum Landgericht Hannover, das der Klage stattgab, hat das Oberlandesgericht Celle auf Abweisung der Klage entschieden. Ebenso hat das Reichsgericht erkannt und die Revision der Berufsgenossenschaft zurückgewiesen. Aus den Entscheidungsgründen hierzu ist folgendes von Interesse: Das Oberlandesgericht stellt fest, daß der Unfall durch das eigene Verschulden des Arbeiters P. verursacht worden ist. P. hatte den Treibriemen mit einer kurzen Latte abschlagen wollen und war deshalb auf eine Trittleiter gestiegen, obgleich ihm eine 3 m lange Stange zur Verfügung stand, mit der er sein Vorhaben ohne Trittleiter vom Fußboden des Fabrikraumes aus hätte ausführen können. Bei Verwendung dieser Stange wäre er mit der Transmission nicht in Berührung gekommen. Das OLG. unterstellt zwar, daß die Vorschrift bestand, daß Ausrückevorrichtungen in jedem Betriebsteile der Fabrik vorhanden sein müssen, so daß die Transmissionswelle in jedem selbständigen Betriebsteil hätte stillgelegt werden können. Das OLG. kommt aber zu der Schlußfolgerung, daß die Befolgung dieser Vorschrift an dem Unfall nichts geändert hätte, weil der P. von einer etwa vorhandenen Ausrückevorrichtung keinen Gebrauch gemacht haben würde. Die hiergegen erhobenen Angriffe der Revision konnten keinen Erfolg haben. (R.-G. vom 27. Mai 1929. VI 702/28.) (fl)

Postalisches Allerlei.

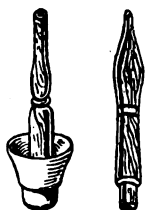
Die Drucksachenkarten mit anhängender Antwortkarte.

Bei Drucksachenkarten mit anhängender Antwortkarte, die gegen die ermäßigte Gebühr von 3 Rpf. versandt werden, können künftig Aenderungen und Zusätze im Rahmen des § 8, Abs. VIII, der Postordnung von den Absendern der Doppelkarten auch in dem Drucktext der Antwortkarten gemacht werden. Bei Aenderungen und Nachtragungen dürfen diese jedoch auf Hauptkarte und Antwortkarte zusammen nicht mehr als fünf Wörter usw. umfassen. Bei Rücksendung der Antwortkarten als Drucksache werden derartige vom Absender der Doppelkarten auf der Antwortkarte bereits vorgenommene Aenderungen und Nachtragungen in die Zahl der geänderten oder nachgetragenen Wörter eingerechnet. Des weiteren werden die Postanstalten bei der Entscheidung der Zulässigkeit als Drucksache kurze Angaben über Eigenschaften der Waren nicht mehr beanstanden, wie sie bei gewissen Waren handelsüblich sind. Solche auf der Antwortkarte befindlichen Angaben werden nur dann als eine unzulässige Fortsetzung der auf die Hauptkarte gehörenden Mitteilungen angesehen, wenn sie ausführlicher gehalten und augenscheinlich nur deshalb auf die Antwortkarte gesetzt worden sind, um eine Erweiterung des Raumes für die auf die Hauptkarte gehörenden Angaben zu erzielen. (fl) he.

GESCHÄFTS-DRUCKSACHEN

Prospekte, Faltschachteln, Massenaufgaben liefert als Spezialität zu äußerst billigen Preisen

Buchdruckerei Georg Altweln, Neustadt in Sachsen. 765



GARNITUREN für Insektenpulverspritzen **FORMEN** für nahtlose Gummiwaren Massenartikel aller Art billigst

Holzwarenfabrik W. Drechsel, Gelsing 21. Sa. Vertreter gesucht! 750

Gebrauchte Maschinen u. Apparate

für Gummiwarenfabriken und verwandte Industrien. Ankauf. Ingenieur-Bureau Verkauf. Wardecki & Volkholz, Berlin W 50, Tel.: Bavaria 6089. / Kulmbacher Str. 13. 778

Für die Schlauchpflege:

Trockenvorrichtungen Schlauchwaschapparate Schlauchreparaturmittel

ALBERT ZIEGLER, Schlauchfabrik, Giengen a. Brenz 8.

FORMEN

Für d. Hart- u. Weichgummibranche. Spezial: Absatz- u. Sohlen-Formen für techn. und chirurg. Zwecke. Eigene Gravieranstalt. **HILDESHEIMER FORMENFABRIK** W. DRÖGE & H. RINKE HILDESHEIM TELEPHON: 3809.

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau schneidend, mit Motor-Antrieb und mit Vorgelege-Antrieb baut als langjährige Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln - Ehrenfeld 26

Weichbrodt & Friedrich



Nahtlose Gummiwaren

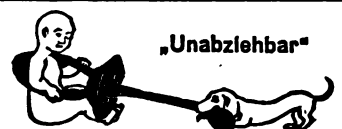
wie Operations- und Haushaltungs- Handschuhe, Operationsfingerlinge **„Hevea“** Gummiwarenfabrik G. m. b. H. Finsterwalde N.-L.

Kieselgur-Wärme-schutzmassen Isolierschnüre

nur erste Qualitäten **Otto Kranz, Mainz** vorm. Hecker & Becker Fernruf 1806. Vertreter gesucht. 530



Lager für Bandagen, Orthopädie, Krankenpflege etc. Jllustr. Preislist. gratis **Gustav Goll, Kunstanstalt** 422 Tuttlingen (Würtl.)



„Unabziehbar“ 529 b Der ideale Inliefgefällte Beruhigungssänger **Wilhelm Pichmann, Charlottenburg 4**

Textil-Treibriemen

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, nammentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit, hohe Abriebfestigkeit, weiches Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen chem. Einwirkungen, Gewebebaumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen, gewebte Dichtbänder, Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos, Bremsbänder aus Asbest u. Baumwolle bis 1400% breit

AUG. REUSCHEL & CO MECHANISCHE TREIBRIEMEN-FABRIK **SCHLOTHEIM/TH.** Gegr. 1862 Dr. h. c. h. c. Reuschelco Fernspr. 256 u. 257 Lieferungen nur an Wiederverkäufer

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Erhöhung der Vermögensteuer für 1929.

Bekanntlich sah das Steuermildierungsgesetz vom 31. März 1926 RGB. I. S. 185 im Artikel V § 23 vor, daß, wenn die Vermögensteuer für das Kalenderjahr 1926 endgültig weniger als 400 Millionen Reichsmark erbringen würde, die erste nach dieser Feststellung fällige Vorauszahlung auf die Vermögensteuer sich um eine entsprechende Nachzahlung erhöhen sollte. Da inzwischen endgültig festgestellt ist, daß das Vermögensteueraufkommen für 1926 weniger als 400 Millionen Reichsmark betrug, ist durch den § 9 des Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1929 vom 29. Juni 1929 bestimmt worden, daß die Vermögensteuer für das Kalenderjahr 1929 sich um einen außerordentlichen Zuschlag von 8 Prozent des an sich maßgebenden Vermögensteuerbetrages erhöht. Das Gesetz vom 26. Juni 1929 ist abgedruckt im Reichsgesetzblatt II S. 443 ff. Das im Reichsgesetzblatt II veröffentlichte Gesetz über den Reichshaushaltsplan vom 26. Juni 1929 bestimmt weiter ausdrücklich, daß nunmehr der Artikel V § 23 des Steuermildierungsgesetzes vom 31. März 1926 gleichzeitig mit der Erhöhung der Vermögensteuer für 1929 aufgehoben wird. (flpstr)

Die Haftung für die Umsatzsteuer.

Dr. G. Gemäß § 96 AO. haftet bekanntlich der Erwerber eines Geschäfts neben dem Veräußerer für die laufenden und für die festgesetzten, aber noch nicht entrichteten Steuern, wenn sich die Steuerpflicht auf den Betrieb eines Unternehmens gründet und wenn das Geschäft im ganzen veräußert wird. Zu diesen Steuern gehört vor allem auch die Umsatzsteuer. Auf Grund dieser Bestimmung war eine Ehefrau für die Umsatzsteuerschuld ihres Ehemannes haftbar gemacht worden. Der Fall lag so, daß die Ehefrau seit dem 1. Oktober 1925 in demselben Ladenlokal ein Tabakwarengeschäft betrieb, in dem bis zum 30. September 1925 ihr Ehemann gleichfalls ein Tabakwarengeschäft betrieben hatte. Sie hatte gegen die Heranziehung Einspruch erhoben und den Standpunkt vertreten, es handle sich hier nicht um eine Fortsetzung des Geschäftes ihres Ehemannes, sondern um Gründung eines völlig neuen Unternehmens. Von einer Veräußerung des Unternehmens ihres zahlungsunfähig gewordenen Ehemannes an sie könne keine Rede sein. Der Reichsfinanzhof verwarf in einer Entscheidung vom 14. Mai 1929 die eingelegte Rechtsbeschwerde und stellte sich auf den Standpunkt des Berufungsgerichts, das die Ehefrau für haftbar erklärt hatte. Es wurde festgestellt, daß rein äußerlich die Beschwerdeführerin das Geschäft ihres Mannes in demselben Ladenlokal unter Beibehaltung der bisherigen Firma fortgesetzt hatte. Sie hatte ferner erhebliche

Schulden ihres Ehemannes übernehmen müssen, um neue Waren von den Lieferanten zu erhalten. Diese Tatsachen reichen zu dem Schluß aus, daß es sich hier nicht um die Gründung eines neuen Unternehmens, sondern um die Fortsetzung des bisherigen Unternehmens ihres Ehemannes handelt, dessen wesentliche Grundlagen, insbesondere Ladenlokal, Firmenbezeichnung, Lieferanten und Kundenbeziehungen, sie durch Übernahme von Geschäftsschulden in ihre Hand gebracht hat, um das bisherige Unternehmen als solches fortsetzen zu können. Der Einwand der Beschwerdeführerin in der Rechtsbeschwerde, Ruf und Kundschaft des früheren Unternehmens ihres Ehemannes hätten sich nicht so erhalten, daß sie eine Fortsetzung des Betriebes durch sie ermöglicht hätten, ist in den Vorinstanzen nicht geltend gemacht und daher im Rechtsmittelverfahren als Neuvorbringen von Tatsachen gemäß § 267 AO. nicht mehr zu berücksichtigen. Sachlich ist es aber auch wenigstens in dem vom Beschwerdeführer geltend gemachten Umfang unzutreffend. Es liegt auf der Hand, daß die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Inhaber eines Geschäftes und seinen Kunden namentlich bei Ladengeschäften in gewissem Umfang stets auf den Geschäftserwerber überzugehen pflegen, zumal wenn, wie hier, eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes äußerlich nicht erfolgt ist. Unter den gegebenen Umständen hat daher das Berufungsgericht ohne Rechtsirrtum eine Veräußerung des Unternehmens im ganzen an die Beschwerdeführerin angenommen und diese für die Steuerschuld des Ehemannes für haftbar erklärt. (Reichsfinanzhof V A 730/29.) (fl)

Unwirksame Vergleiche zwischen dem Steuerpflichtigen und der Steuerbehörde.

Dr. B. Daß Vergleiche zwischen dem Steuerpflichtigen und der Steuerfestsetzungsbehörde unwirksam sind, hat der Reichsfinanzhof bereits früher (Band 18, Seite 92) ausgesprochen. An dieser Auffassung hält der Reichsfinanzhof auch in einem Urteil vom 9. Juli 1929 (II A 357/29) fest. Erfolgt z. B. im Einspruchsverfahren eine Einigung zwischen dem Steuerpflichtigen und der Behörde, so besteht doch keine Bindung des Steuerpflichtigen; er kann, wenn er Einspruch eingelegt hat, trotz des abgeschlossenen Vergleichs noch Entscheidung über den Einspruch verlangen. In dem entschiedenen Falle hatte sich der Steuerpflichtige zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit bereit erklärt, 3000 RM. zu zahlen, trotzdem er auf dem Standpunkt stand, die betreffende Steuer (Grunderwerbsteuer) bereits voll bezahlt zu haben. Auf die von ihm gegen die Erhebung der 3000 RM. gerichtete Beschwerde wurde die Zurückverweisung der Sache an die Einspruchsinstanz vom Reichsfinanzhof ausgesprochen. Vereinbarungen zwischen dem Steuerpflichtigen und der Steuerbehörde, soweit sie nicht, wie in den meisten Verbrauchsabgabengesetzen ausdrücklich zugelassen sind, bleiben also rechtswirksam und sind daher lediglich Vertrauenssache. (fl)

Roschwa-

Wärm-


Flaschen

Neue Ausführung!

in erstklassiger Qualität und Konfektion

Flanella mit festem Wollflanellbezug, lange wärmespendend
Therma rote, handkonfektionierte Flaschen

MANNNHEIMER GUMMISTOFF-FABRIK RODE & SCHWALENBERG, G.M.B.H., MANNHEIM



FRENZEL-REINZEIT

LIEFERUNG IN PLATTEN, RINGEN, FORMSTÜCKEN ETC.

GUIDO FRENZEL
ABTLG. GUMMI-ASBESTWERK
FRANKENHAMMER-POST GOLDMÜHLOBER.

HUGO REINZ
DICHTUNGS-FABRIKEN
BERLIN-SPANDAU-HAMBURGERSTR. 30-31



| | |
|---------|-----|
| . . . | 50 |
| . . . | 80 |
| .O.S.) | 2 |
| iles. . | — |
| . . . | 16 |
| . . . | 12 |
| SSR.) | — |
| . . . | 112 |
| . . . | 141 |
| . . . | 65 |
| akei . | 41 |
| . . . | 30 |
| . . . | 19 |
| afrika | 64 |
| afrika | 113 |
| iseln . | 2 |

FRANZ

FORMEN

KAMM

FORMEN

FÜR DIE GUMMI & CELLULOID-INDUSTRIE

MODERNSTER MASCHINENBETRIEB

GEORG

REINH.FRANZ

GRAVIERANSTALT

FORMENFABRIK

BUCHHOLZ i./Sa.

GEGR. 1880.

SCHRIFTSTEMPEL

Hydraulische

Schnellpress-Anla

für Artikel aus

CELLULOID, TROLIT

GUMMI, KUNSTHORN etc.

Press- u. Blasformen

für

Gummi- u. Celluloidwaren.

FRITZ HUCK · KREFE

Maschinen- und Formenfabr

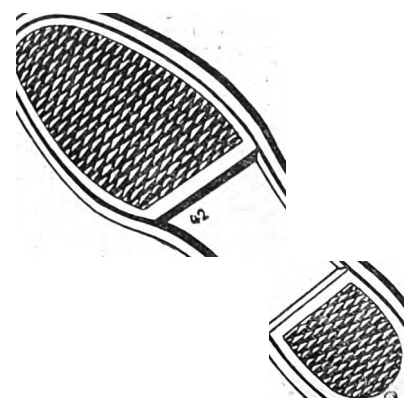
GEGRÜNDET 1900

K

Gravierte
Platten
 zum Mustern von
 Gummi, Hart-
 gummi u. ähnl.
 Material

Größte Platten-
 gravieranstalt
 Größte Muster-
 auswahl

Dornbrosch & Co.
 Krefeld 191





Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 9. April 1929.

Paraffin. Ist unverändert: **amerikan. Tafelparaffin** 50/52° C 12,50 bis 13,00 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin** 50/52° C 11,00 bis 11,50 Doll.

Ceresin. Es wird notiert: **Ceresin** naturgelb 92 bis 100 RM.; **Ceresin** la weiß 94 bis 106 RM.; **Ozokerit-Ceresin** naturgelb 110 bis 153 RM.; **Ozokerit-Ceresin** la weiß 118 bis 173 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Bei guter Nachfrage ist mit weiterer Befestigung des Marktes zu rechnen, zumal die Vorräte gering und größere Ankünfte nicht zu erwarten sind. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist weiterhin fest: Lokoware 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto

Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Nach zunächst festerem Beginn Rückgang der Preise. — Geringer Umsatz.

Amsterdam, den 5. April 1929.

Die Woche eröffnete ruhig, wurde zuerst etwas fester, aber nach den Feiertagen, als die Verladungen von Malaya bekannt wurden, gab der Markt nach, und die Preise fielen etwas.

Die Stimmung war wieder apathisch und der Umsatz sehr gering. Noch immer bleibt das Angebot äußerst beschränkt, speziell in erster Hand. Der Schluß ist stetig wie folgt:

| | | | |
|------------------|----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,61 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,60½ fl. |
| April/Juni | 0,62 fl. | | |
| Juli/September | 0,64 fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,66 fl. | | |
| Januar/März 1930 | 0,67 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Kautschuk-isolierte Leitungen.

Von Ingenieur Fr. Benz und Dr. Fr. Frank.

Mit 47 Abbildungen.

Preis RM. 2,— (Auslandsporto 25 Pf.)

Die Verfasser behandeln in diesem kleinen Werke die Bearbeitung der kautschuk-isolierten Leitungen. Von der Wiedergabe von Bildern fertiger Maschinen wurde Abstand genommen. Es sind ausschließlich Uebersichtsskizzen über die einzelnen komplizierten Apparaturen gegeben, um das Arbeitsbild zu erleichtern und ein besseres Vertrautwerden mit den Einzelheiten der Maschinen zu ermöglichen.

Hartgummi und Hartgummi-Ersatz

Von Ingenieur A. Regler.

Mit 29 Abbildungen.

Preis RM. 2,— (Auslandsporto 25 Pf.)

Der größte Teil dieses vorzüglichen Werkchens befaßt sich mit dem Hartgummi. Der Fabrikation von Hartgummiwaren wird in nachstehenden Gruppen Raum gewidmet: 1. Technische Artikel, 2. Elektrotechnische Artikel, 3. Medizinische und chirurgische Artikel, 4. Kämme, Kurzwaren, Stoppers und ähnliches. — Sodann folgt, was über Hartgummi-Ersatz zu bemerken ist.

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 30,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas.**

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Vor kurzem erschien:

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.
In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 305 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Ruhiger Markt. — Abwartende Haltung des Konsums. — Geringer Preisrückgang. — Para- und Balatamarkt wenig verändert.

Hamburg, den 12. April 1929.

Die letzten acht Tage brachten kaum nennenswerte Bewegung in den Markt. Der Konsum verhält sich weiter äußerst abwartend, so daß irgend welche Anregung von dieser Seite nicht kam. Während für spätere Lieferung allgemein gutes Interesse besteht, bleibt das Angebot für nahe Ware recht drückend.

Die gestrige Bekanntgabe der amerikanischen Konsumziffer für März mit zirka 45 000 tons hat den Erwartungen entsprochen. Sehr wesentlich für die Weiterentwicklung des Marktes werden die Verschiffungs- bzw. Konsumziffern für April sein; denn einerseits nimmt man an, daß mit den Märzverschiffungen die seit der Aufhebung der Restriktion zur Verfügung stehenden Stocks in den Ursprungsländern zur Verladung gelangt sind, so daß man dann einmal ein richtiges Bild über die Produktion erhält. Andererseits aber ist mit den ersten drei Monaten des Jahres die beste Konsumzeit in den U. S. A. vorüber, so daß der April bereits eine niedrigere Zahl bringen wird. Diese beiden Zahlen dürften jedenfalls den Markt beeinflussen.

Die Londoner Stocks nahmen weiter um 857 tons auf 28 934 tons zu. Der Londoner Markt notiert heute mittag 11 d Käufer für Standard Ribbed Smoked Sheets loko London.

Bei ruhigem Geschäft ist der Markt für Paragummi sozusagen unverändert geblieben, ein kleines Nachgeben der Preise ist vielleicht zu verzeichnen. Für Hard fine auf Abladung werden $11\frac{7}{8}$ d gefordert, loko Ware ist zu $11\frac{3}{4}$ d zu haben. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads sind etwas mehr angeboten und dürften wohl zu $6\frac{3}{4}$ d zu kaufen sein.

Der Balata-Markt ist nach wie vor ruhig bei unveränderten Preisen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 11 d | $11\frac{1}{8}$ d |
| 1a Latex Crepe | $11\frac{1}{4}$ d | $11\frac{3}{8}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{7}{8}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{3}{4}$ d | $11\frac{7}{8}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{3}{4}$ d | 7 d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{3}{4}$ d | 7 d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. | sh 2/1—2/2 | sh 2/1—2/2 |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 1/0—1/0 $\frac{1}{4}$ | sh 1/0—1/0 $\frac{1}{4}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage; in Liverpool jedoch nur sehr geringfügig. — Markt ruhig und fest. — Geringer Preisrückgang.

London, den 15. April 1929.

Die allgemeine Vermutung, daß sich die statistische Lage in London weiter verschlechtern würde, hat sich als richtig erwiesen. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 1952 tons und die Abgänge 1095 tons, so daß die Vermehrung des Londoner Lagers 857 tons beträgt und dieses nunmehr 28 934 tons umfaßt, gegen 58 732 tons

im Vorjahr und 63 861 tons in 1927. In Liverpool trat nur eine sehr geringfügige Verschlechterung der statistischen Lage ein. Es kamen 147 tons an und gingen 138 tons ab, so daß das Lager nur um 9 tons vermehrt wurde und nunmehr 4442 tons beträgt.

Der Optimismus über die weitere Entwicklung auf dem Gummi-markt hält in Fachkreisen nach wie vor an. Nach Kalkulation sachverständiger Persönlichkeiten halten sich Produktion und Verbrauch mit 700 000 tons die Wage. Sollte sich diese Zahl als richtig erweisen, so darf man hoffen, daß der Markt fest bleiben wird. Doch muß man auch das spekulative Moment berücksichtigen, aus welchem Grunde sich der in diesem Jahre vorherrschende Preis nicht bestimmen läßt. Ueberdies weist man darauf hin, daß teilweise wohl an einer „restlosen“ Produktion festgehalten wird, während in verschiedenen Pflanzerkreisen jedoch die Produktion beschränkt wird und die Arbeit in einzelnen Gebieten bis zu einem gewissen Prozentsatz zu dem Zweck ruht, um einen günstigeren Verkaufspreis abzuwarten.

Der Markt der Woche selbst hatte ruhig aber fest eingesetzt und erfuhr am Ende der Woche eine Abschwächung um nur $\frac{1}{16}$ d gegenüber dem Beginn. Im ganzen muß man von einer ruhigen Woche sprechen.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|--------------------|--------------------|
| | Getätigte
Geschäfte | Schlußpreise | |
| | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/11 bis -/10 $\frac{15}{16}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| April | -/11 | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| Mai | -/11 bis -/10 $\frac{7}{8}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| Juni | — | -/11 | -/11 $\frac{1}{8}$ |
| Juli-September | -/11 $\frac{3}{8}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ | -/11 $\frac{3}{8}$ |
| Oktober-Dezember | -/11 $\frac{5}{8}$ bis -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{5}{8}$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | -/10 $\frac{3}{4}$ | -/10 $\frac{3}{4}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. April: Pflanzungssorten waren ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d per lb.; Mai $10\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Juni 11 d bis $11\frac{1}{8}$ d; Juli-September $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{7}{8}$ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 1 sh.

Mittwoch, 10. April: Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen jedoch ruhiger. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten $10\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d per lb.; Mai $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Juni $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Juli-September $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d. Crepe, greifbar, erzielte 11 d. Im Verschiffungs-markt erzielten smoked sheets, April-Mai, $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Mai-Juni $11\frac{1}{4}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|----------------|------|---------|
| 3. April 1929 | 31,0 | — 1,0 % |
| 10. April 1929 | 30,7 | |

Donnerstag, 11. April: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten 11 d bis 11¹/₈ d per lb.; Mai 11¹/₄ d bis 11³/₈ d; Juni 11¹/₄ d; Juli-September 11¹/₂ d; Oktober-Dezember 11⁷/₈ d bis 11³/₄ d. Im Verschiffungs-markt erzielten smoked sheets, April-Mai 11³/₈ d; Mai-Juni 11¹/₄ d, cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 1 sh.

Freitag, 12. April: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten 10¹⁵/₁₆ d bis 10⁷/₈ d per lb.; Mai 11¹/₈ d bis 10⁷/₈ d; Juni 11³/₈ d bis 11¹/₈ d; Juli-September 11³/₈ d bis 11⁵/₁₆ d; Oktober-Dezember 11⁵/₈ d bis 11⁹/₁₆ d. Crepe, greifbar, erzielte 10¹⁵/₁₆ d bis 10⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 1 sh.

Sonnabend, 13. April: Pflanzungssorten waren unbelebt bei geringer Preisveränderung. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten 11 d bis 10¹³/₁₆ d; Mai 11 d bis 10⁷/₈ d; Juni 11¹/₈ d bis 11 d; Juli-September 11³/₈ d bis 11¹/₄ d; Oktober-Dezember 11⁵/₈ d bis 11¹/₂ d. Crepe, greifbar, erzielte 10³/₄ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 1 sh.

Montag, 15. April: Pflanzungssorten waren leichter. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten 10³/₄ d bis 10⁵/₈ d per lb.; Mai 10³/₄ d bis 10¹¹/₁₆ d; Juni 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d; Juli-September 11¹/₈ d bis 10¹⁵/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₄ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 1 sh.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß während der vergangenen Woche nur eine bescheidene Geschäftstätigkeit zu verzeichnen war. Die Preise sind demnach auch bemerkenswert zurückgegangen und die Woche schloß schwach und etwa ¹/₂ d niedriger als in der vorangegangenen Woche. Dieser Preisrückgang ist auf die anhaltenden umfangreichen Verschiffungen aus Malaya zurückzuführen, die angesichts des hierzu in keinem Verhältnis stehenden Umsatzes enttäuschen. Der Voranschlag für April lautet nunmehr auf 46 000 tons, eine Zahl, die alle Erwartungen übersteigt, und obwohl der Verbrauch in Amerika sehr groß ist, ist man doch der Ansicht, daß viel mehr dazu gehört, um die kommenden großen Verschiffungsmengen umzusetzen. Man hofft jedoch, daß die überschüssigen Gummimengen im Osten bis Ende April verteilt sein werden.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Zunächst festerer Markt. — Dann leichte Abschwächung bis zum Schluß der Woche.

New York, den 15. April 1929.

Der Markt der Woche eröffnete um ¹/₄ Cent fester und stieg am nächsten Tage auch weiter an. Mitte der Woche jedoch trat eine leichte Abschwächung ein, die sich gegen Ende der Woche noch etwas verschärfte, so daß im ganzen seit Beginn der Woche ein Preisrückgang um ³/₈ Cent zu verzeichnen ist.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. April: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar 22¹/₈ Cents; April 22 Cents; April-Mai 22¹/₂ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent höher; greifbar 22¹/₂ Cents; April 22¹/₄ Cents; April-Mai 22³/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. April 22,30 Cents; Mai 22,40; Juli 22,70; September 23,00; Dezember 23,30. Verkäufe: 643 Kontrakte.

Mittwoch, 10. April: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 22¹/₄ Cents; April 22¹/₈ Cents; April-Mai 22⁵/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent höher; greifbar 22⁵/₈ Cents; April 22³/₈ Cents; April-Mai 22¹/₂ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte höher. April 22,40 Cents; Mai 22,50; Juli 22,90; September 23,20; Dezember 23,50. Verkäufe: 240 Kontrakte.

Donnerstag, 11. April: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 22 Cents; April 21⁷/₈ Cents; April-Mai 22³/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 22³/₈ Cents; April 22¹/₈ Cents; April-Mai 22¹/₄ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 20 Punkte niedriger. April 22,10 Cents; Mai 22,30; Juli 22,70; September 22,90; Dezember 23,30. Verkäufe: 312 Kontrakte.

Freitag, 12. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar 22 Cents; April 21⁷/₈ Cents; April-Mai 22³/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar 22³/₈ Cents; April 22¹/₈ Cents; April-Mai 22¹/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte höher. April 22,10 Cents; Mai 22,40; Juli 22,80; September 23,00; Dezember 23,40. Verkäufe: 711 Kontrakte.

Sonnabend, 13. April: Smoked sheets waren ¹/₂ Cent niedriger; greifbar 21¹/₂ Cents; April 21³/₈ Cents; April-Mai 21⁷/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls ¹/₂ Cent niedriger; greifbar 21⁷/₈ Cents; April 21⁵/₈ Cents; April-Mai 21³/₄ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 60 Punkte niedriger. April 21,60 Cents; Mai 21,90; Juli 22,30; September 22,60; Dezember 22,80. Verkäufe: 1158 Kontrakte.

Montag, 15. April: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 21¹/₄ Cents; April 21¹/₈ Cents; April-Mai 21⁵/₈ Cents

per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 21⁵/₈ Cents; April 21³/₈ Cents; April-Mai 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 Punkte niedriger bis unverändert. April 21,40 Cents; Mai 21,60; Juli 22,20; September 22,30; Dezember 22,80. Verkäufe: 317 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 13. | 12. | 11. | 10. | 9. | 8.4. 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,75 | 20,70 | 20,65 | 20,65 | 20,75 | 20,65 |
| April | 20,49 | 20,42 | 20,41 | 20,41 | 20,53 | 20,40 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,60 | 19,54 | 19,54 | 19,54 | 19,65 | 19,57 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,85 | 10,89 | 10,84 | 10,92 | 10,82 | 10,75 |
| April | 10,52 | 10,53 | 10,53 | 10,59 | 10,65 | 10,40 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Mai | 17,80 | 17,93 | 17,97 | 18,06 | 18,15 | 17,88 |
| Juli | 18,07 | 18,20 | 18,23 | 18,32 | 18,38 | 18,13 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,70 | 21,83 | 21,82 | 21,95 | 21,80 | 21,69 |

Baumwolle. Das Ausland berichtete ziemlich stetige Stimmung, am einheimischen Markt unterlagen die Preise ansehnlichen Schwankungen. Der Verkehr gestaltete sich am Weltmarkt im allgemeinen lebhafter. Der sichtbare Weltvorrat verminderte sich von 5,377 Mill. Ballen auf 5,215 Mill. Ballen. Am Bremer Baumwollmarkt war das Angebot zu Beginn der Woche größer als die Nachfrage, welche letztere sich erst gegen Ende der Woche ein wenig besserte.

Jute. Trotz mäßig großer Nachfrage war die Stimmung im allgemeinen stetig. London notierte für erste Sorten nach dem Festlande April-Mai 32 £; Mai-Juni 32/10 £ bis 32/5 £ die ton.

Hanf. Manila lag in dieser Woche ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für April-Juni, Manila J Nr. 2 37/10 £; K 33/15 £; L Nr. 1 34 £; L Nr. 2 30/15 £; M Nr. 1 30/15 £; M Nr. 2 27 £. Die Ankünfte der Berichtswoche ergaben 31 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 21 000 Ballen. Die Schätzungen für diese und die nächste Woche belaufen sich auf 34 000 Ballen und 28 000 Ballen.

Flachs. Strohflachs in Mengen über 120 Zentner kostete als gute Qualität 8 bis 9 M; als mittlere Qualität 6,00 bis 7,50 M; als geringe Qualität 4,50 bis 5,25 M der Zentner; Schwingflachs Qualität I 2,03 M; Qualität II 1,75 M; Qualität III 1,52 M das kg; veredeltes Werg 1 M das kg.

Wolle. Die Versteigerung der deutschen Wollgesellschaft in Berlin am 12. April erbrachte ein Angebot von 2000 Zentnern Schweißwollen, die bei guter Nachfrage zu festen Preisen abgesetzt werden konnten.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 16. April 1929.

Die Preise am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt schwächten im Laufe der Berichtswoche um etwa 10 Pfennig ab. Die, allerdings noch nicht bestätigte, Nachricht von der Verschiffung von Malaya von 27 000 tons in der ersten Aprilhälfte beeinflusste naturgemäß die Stimmung beträchtlich. Trotzdem waren die Realisationen seitens der Spekulation nur sehr geringfügig und es setzte jedesmal bei einem Rückgang ein ziemlich lebhaftes Kaufinteresse ein, so daß für die hinteren Termine die Preise teilweise über der Londoner Parität lagen. Bei dieser wieder etwas größeren Bewegung waren die Umsätze ziemlich bedeutend.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|--------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1929: | | | |
| April | 1,95 | 1,90 | — |
| Mai | 1,95 | 1,92 ¹ / ₂ | 1,92 ¹ / ₂ |
| Juni | 1,97 ¹ / ₂ | 1,92 ¹ / ₂ | — |
| April/Juni | 1,97 ¹ / ₂ | 1,90 | — |
| Juli | 1,97 ¹ / ₂ | 1,95 | — |
| August | 2,— | 1,97 ¹ / ₂ | 1,97 ¹ / ₂ |
| September | 2,02 ¹ / ₂ | 2,— | 2,02 ¹ / ₂ |
| Juli/September | 2,— | 1,97 ¹ / ₂ | — |
| Oktober | 2,05 | 2,— | — |
| November | 2,07 ¹ / ₂ | 2,02 ¹ / ₂ | — |
| Dezember | 2,10 | 2,0 ¹ / ₂ | 2,07 ¹ / ₂ |
| Oktober/Dezemb. | 2,07 ¹ / ₂ | 2,02 ¹ / ₂ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,12 ¹ / ₂ | 2,07 ¹ / ₂ | — |
| Februar | 2,12 ¹ / ₂ | 2,10 | — |
| März | 2,15 | 2,10 | — |
| Januar/März | 2,12 ¹ / ₂ | 2,07 ¹ / ₂ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 16. April 1929.

Paraffin. Keine Veränderung: **amerikan. Tafelparaffin** 50/52° C 12,50 bis 13,00 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin** 50/52° C 11,00 bis 11,50 Doll.

Ceresin. Es wird notiert: **Ceresin naturgelb** 92 bis 100 RM.; **Ceresin la weiß** 94 bis 108 RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 110 bis 153 RM.; **Ozokerit-Ceresin la weiß** 118 bis 173 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Ist weiterhin fest bei guter Nachfrage, geringen Vorräten und nicht zu erwartenden größeren Ankünften. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist unverändert mit: Lokoware zu 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware zu 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware mit 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware mit 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der

Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.
Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Lustloser Markt, Umsatz trotzdem nicht schlecht. — Preise erst anziehend, dann wieder nachgebend.

Amsterdam, den 12. April 1929.

Nach ruhiger Eröffnung des Marktes zogen die Preise etwas an, aber gegen das Ende der Woche ging die kleine Besserung wieder verloren.

Die Stimmung war im allgemeinen lustlos, aber für einige Partien gab es gutes Interesse und sind ziemlich hohe Preise bezahlt worden. Der Umsatz war, angesichts des lustlosen Marktes, nicht schlecht zu nennen. Die heutige Marktlage veranlaßte aber Outsiders nicht, etwas zu unternehmen und der Umsatz auf Termin ist deshalb geringer.

Die Londoner Vorräte nehmen zu und auch für nächsten Montag erwartet man wieder eine Zunahme.

Der Schluß ist ruhig wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,61½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,61 fl. |
| April/Juni | 0,62½ fl. | | |
| Juli/September | 0,64 fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,65 fl. | | |
| Januar/März 1930 | 0,66 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|--|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummi krah n.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Kautschuk-isolierte Leitungen.

Von Ingenieur Fr. Benz und Dr. Fr. Frank.

Mit 47 Abbildungen.

Preis RM. 2,— (Auslandsporto 25 Pf.)

Die Verfasser behandeln in diesem kleinen Werke die Bearbeitung der kautschuk-isolierten Leitungen. Von der Wiedergabe von Bildern fertiger Maschinen wurde Abstand genommen. Es sind ausschließlich Uebersichtsskizzen über die einzelnen komplizierten Apparaturen gegeben, um das Arbeitsbild zu erleichtern und ein besseres Vertraut-machen mit den Einzelheiten der Maschinen zu ermöglichen.

Hartgummi und Hartgummi-Ersatz

Von Ingenieur A. Regler.

Mit 29 Abbildungen.

Preis RM. 2,— (Auslandsporto 25 Pf.)

Der größte Teil dieses vorzüglichen Werkchens befaßt sich mit dem Hartgummi. Der Fabrikation von Hartgummiwaren wird in nachstehenden Gruppen Raum gewidmet: 1. Technische Artikel, 2. Elektrotechnische Artikel, 3. Medizinische und chirurgische Artikel, 4. Kämme, Kurzwaren, Stoppers und ähnliches. — Sodann folgt, was über Hartgummi-Ersatz zu bemerken ist.

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschleier

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füll-fabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 30,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas**.

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Ange-stellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirt-schaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwaren-händlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkom-menden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Ueber-setzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händ-ler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von **Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier**. In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Ta-bellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der be-deutendsten Gummiwaren-Fabriken der Ver-einigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem**.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck**. Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebs-arbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kal-kulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 305 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreis-listen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Scharfer Preisrückgang. — Konsum noch immer zurückhaltend. Paramarkt ebenfalls rückgängig. — Balata unverändert.

Hamburg, den 19. April 1929.

Die dauernde Unruhe darüber, daß die Malaya-Verschiffungen vom April doch noch sehr groß sein können, ließ die Preise weiter stark zurückgehen. Das Kaufinteresse war vorübergehend etwas lebhafter, doch hielt der Konsum noch immer sehr mit seinen Orders zurück.

Mit diesem neuen Preissturz auf 10 d haben wir den niedersten Stand seit dem 10. Januar a. c. erreicht. Es bleibt abzuwarten, ob die April-Verschiffungen tatsächlich auch annähernd so groß werden, wie die der vorherigen Monate, jedenfalls waren es in der ersten Hälfte bereits 22 500 tons.

Die Stocks in London nahmen am vergangenen Montag um 1512 tons auf 30 446 tons und in Liverpool um 149 tons auf 4591 tons zu.

Der Paramarkt mußte sich dieser Situation natürlich auch anpassen und wenn auch zögernd, gingen wir auf 11 1/4 d für Mai/Juni-Abladung für hard cure fine zurück, zu welchem Preis einiges gehandelt wurde. Für loko Ware wird der gleiche Preis gefordert. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads auf Abladung werden zu 6 3/8 d angeboten, es ist aber wenig Interesse für diese Sorten vorhanden.

Der Balata-Markt blieb im großen ganzen unverändert, nur für Brazil Block war eine kleine Abschwächung zu verzeichnen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|---------------|----------------|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 10 d | 11 d |
| 1a Latex Crepe | 10 1/4 d | 11 1/4 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 9 3/4 d | 10 3/4 d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 1/4 d | 10 3/8 d |
| Hard cure fine Para | 11 1/4 d | 11 3/4 d |
| Upriver Caucho Ball | 6 1/4 d | 6 3/4 d |
| Manaos Scrappy Negrohead | 6 1/4 d | 6 3/4 d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. . | sh 2/1—2/2 | sh 2/1—2/2 |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 11 1/2—1/- | sh 1/0—1/0 1/4 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Erhebliche Verschlechterung der statistischen Lage. — Schwankender Markt mit rückgängiger Preistendenz. — Keine große Geschäftstätigkeit. — Günstige amerikanische Statistiken.

London, den 22. April 1929.

Die statistische Lage in London hat sich im Laufe der vergangenen Woche in stärkerem Maße verschlechtert, als allgemein angenommen war. Die Ankünfte betrugen 2829 tons und die Abgänge 1317 tons, so daß die Vermehrung des Londoner Lagers um 1512 tons auf 30 446 tons — die Schätzungen rechneten mit 1300 tons — die größte seit der ersten Woche des Januar darstellt. Durch diese Vermehrung hat der Lagerbestand zum ersten Mal seit dem 1. Oktober vorigen Jahres 30 000 tons wieder überstiegen, während er in der Zwischenzeit bereits auf 16 517 tons gesunken war. In der vorausgegangenen Woche betrug das Londoner Lager 28 934 tons, in der

gleichen Zeit des Vorjahres 58 945 tons und in der gleichen Zeit 1927 65 033 tons. Auch in Liverpool hat sich die statistische Lage weiter verschlechtert. Die dortigen Ankünfte betrugen 320 tons und die Abgänge 171 tons, so daß das Lager um 149 tons auf 4591 tons angewachsen ist.

Die Schwankungen auf dem Gummimarkt waren in der letzten Zeit mehr fallender Natur, obwohl infolge günstiger amerikanischer Statistiken einiger Widerstand beobachtet werden konnte. Wenn auch allgemein keine große Geschäftstätigkeit zu verzeichnen war, ist doch eine ganze Anzahl dringender Lieferungen erledigt worden. Die allgemeine Stimmung wurde wiederum besonders durch die umfangreichen Verschiffungen aus Malaya vom vergangenen Monat beeinträchtigt, trotz aller Hoffnungen auf beträchtliche Verminderung während des laufenden Monats. Selbst die bemerkenswert guten Lieferungen nach Amerika mit einem neuen Rekord von 44 730 tons wirkten sich eigenartigerweise und entgegen vielen Erwartungen auf dem hiesigen Markt nicht aus. Doch nimmt man an, daß der große Umsatz in Amerika, der, wie man erwartet, noch weiter anhalten wird, das allgemeine Vertrauen mit der Zeit stärken wird.

Eine amtliche Voraussage für den Umfang der Gummiproduktion während dieses Jahres in Holländisch-Ost-Indien nennt eine Gesamtsumme von etwa 149 000 tons, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 10 000 tons bedeuten würde. Diese Voraussage übersteigt jedoch nicht die allgemeinen Vermutungen, da in Betracht gezogen werden muß, daß verschiedene Pflanzungen ihre Arbeiten eingeschränkt haben.

Der Markt der Woche selbst hatte zunächst etwas leichter eingesetzt, obwohl keine Zwangsverkäufe getätigt wurden. Gegen Schluß des ersten Tages trat jedoch eine leichte Festigung ein. Der nächste Tag brachte aber wiederum eine Abschwächung, die im weiteren Verlauf der Woche auch anhielt. Man muß deshalb von einer etwas schwachen Woche sprechen.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| | Standard Ribbed Smoked Sheets | | Schlußpreise | |
|--------------------|-------------------------------|---------------|--------------|-----------|
| | Getätigte Geschäfte | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/10 | bis -/9 13/16 | -/9 7/8 | -/10 |
| April | — | — | -/9 7/8 | -/10 |
| Mai | -/10 1/16 | bis -/9 13/16 | -/9 13/16 | -/10 |
| Juni | -/10 1/8 | „ -/9 13/16 | -/10 | -/10 1/8 |
| Juli-September . . | -/10 5/16 | „ -/10 1/8 | -/10 3/16 | -/10 5/16 |
| Oktober-Dezember . | -/10 9/16 | „ -/10 5/16 | -/10 7/16 | -/10 9/16 |
| Standard Crepe | | | | |
| Greifbar | -/10 | bis -/9 13/16 | -/9 3/4 | -/9 7/8 |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|----------------|------|-----------|
| 10. April 1929 | 30,7 | } — 5,9 % |
| 17. April 1929 | 28,9 | |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 16. April: Pflanzungssorten waren fest bei guter Geschäftstätigkeit. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten $10^{5/8}$ d bis $10^{3/4}$ d per lb.; Mai $10^{3/4}$ d bis $10^{13/16}$ d; Juni $10^{7/8}$ d bis $10^{15/16}$ d; Juli-September 11 d bis $11^{1/16}$ d; Oktober-Dezember $11^{1/4}$ d bis $11^{3/8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10^{5/8}$ d bis $10^{11/16}$ d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 17. April: Pflanzungssorten waren leichter infolge von Zwangsverkäufen und begrenzter Unterstützung. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten $10^{5/8}$ d bis $10^{3/8}$ d bis $10^{7/16}$ d per lb.; Mai $10^{11/16}$ d bis $10^{7/16}$ d; Juni $10^{3/4}$ d bis $10^{11/16}$ d; Juli-September $10^{7/8}$ d bis $10^{5/8}$ d bis $10^{3/4}$ d; Oktober-Dezember $11^{1/4}$ d bis $10^{7/8}$ d bis 11 d; Januar-März 1930 $11^{1/4}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, April-Mai $10^{1/2}$ d; Mai-Juni $10^{3/4}$ d cif New York. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte $11^{3/4}$ d.

Donnerstag, 18. April: Pflanzungssorten waren leichter infolge von ungünstigen Berichten aus dem Osten und Zwangsverkäufen, was zuerst einen Rückgang um $1/2$ d per lb. zur Folge hatte. Später erholte sich der Markt jedoch wieder und schloß fest etwa $1/4$ d über dem niedersten Stand. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten $10^{1/4}$ d bis 10 d bis $10^{1/4}$ d per lb.; Mai $10^{5/16}$ d bis 10 d bis $10^{1/4}$ d; Juni $10^{1/2}$ d bis $10^{1/16}$ d bis $10^{3/8}$ d; Juli-September $10^{5/8}$ d bis $10^{1/4}$ d bis $10^{1/2}$ d; Oktober-Dezember $10^{7/8}$ d bis $10^{1/2}$ d bis $10^{13/16}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10^{1/8}$ d bis 10 d bis $10^{1/8}$ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte $11^{1/2}$ d.

Freitag, 19. April: Pflanzungssorten eröffneten fest und befestigten sich auch weiterhin im Laufe des Tages, der Markt schloß jedoch ruhig und leichter. Smoked sheets, greifbar, April und Mai, erzielten $10^{1/8}$ d bis $10^{3/8}$ d bis 10 d per lb.; Juni $10^{1/4}$ d bis $10^{7/16}$ d bis $10^{3/16}$ d; Juli-September $10^{7/16}$ d bis $10^{5/8}$ d bis $10^{5/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{11/16}$ d bis $10^{15/16}$ d bis $10^{3/16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10^{1/8}$ d bis $10^{1/4}$ d bis 10 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni, $10^{5/16}$ d bis $10^{1/4}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Sonnabend, 20. April: Pflanzungssorten waren leichter infolge weiterer Verkäufe und ungünstiger amerikanischer Berichte. Smoked sheets, greifbar, April und Mai, erzielten $9^{7/8}$ d bis 10 d bis $9^{13/16}$ d bis $9^{15/16}$ d per lb.; Juni $10^{1/8}$ d bis $9^{15/16}$ d bis 10 d; Juli-September $10^{5/16}$ d bis $10^{1/8}$ d bis $10^{3/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{9/16}$ d bis $10^{5/16}$ d bis $10^{7/16}$ d. Crepe, greifbar, erzielte 10 d bis $9^{13/16}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni $10^{1/8}$ d bis 10 d bis $10^{1/8}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $11^{1/4}$ d.

Montag, 22. April: Pflanzungssorten eröffneten unbelebt und wiederum leichter. Bei Schluß des Tages war jedoch der Markt wieder fester. Smoked sheets, greifbar, April und Mai, erzielten $9^{7/8}$ d bis $9^{13/16}$ d bis $9^{15/16}$ d per lb.; Juni 10 d bis $9^{15/16}$ d bis $10^{1/16}$ d; Juli-September $10^{1/8}$ d bis $10^{1/16}$ d bis $10^{3/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{3/8}$ d bis $10^{1/2}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni 10 d cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $11^{1/4}$ d.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß der Kautschuk-Verbrauch gegenüber den Voranschlägen um etwa 15 000 tons geringer ist. Demgegenüber werden nach den Kalkulationen aus Fachkreisen am Ende dieses Monats 118 000 tons überschüssigen Gummis von den östlichen Märkten verschifft sein, was etwa 30 000 tons mehr ist, als die ursprünglichen Voranschläge für die Vermehrung der Lager auswiesen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Geringere Ankünfte. — Verminderung des Lagerbestandes. Preise weiter rückgängig.

New York, den 22. April 1929.

Die statistische Lage in den Vereinigten Staaten hat insofern eine weitere Verbesserung erfahren, als die Ankünfte im vergangenen Monat geringer waren als zuvor und sich der Lagerbestand auf 76 342 tons verminderte und zuzüglich des schwimmenden Lagers auf 155 000 tons gebracht wurde.

Der Markt der Woche eröffnete unverändert, erfuhr jedoch dann bis zum Schluß der Woche eine gradweise Abschwächung, so daß am Schluß der Woche ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen war, der $1^{3/4}$ Cents betrug.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 16. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar $21^{1/4}$ Cents; April $21^{1/8}$ Cents; April-Mai $21^{5/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar $21^{5/8}$ Cents; April $21^{3/8}$ Cents und April-Mai $21^{1/2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niedriger. April 21,30 Cents; Mai 21,50; Juli 22,00; September 22,30; Dezember 22,60. Verkäufe: 417 Kontrakte.

Mittwoch, 17. April: Smoked sheets waren $1/2$ Cent niedriger; greifbar $20^{3/4}$ Cents; April $20^{5/8}$ Cents und April-Mai $21^{1/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch $1/2$ Cent niedriger; greifbar $21^{1/8}$ Cents; April $20^{7/8}$ Cents und April-Mai 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 80 Punkte niedriger. April 20,70 Cents; Mai 20,90; Juli 21,20; September 21,60; Dezember 21,90. Verkäufe: 1698 Kontrakte.

Donnerstag, 18. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar $20^{3/4}$ Cents; April $20^{5/8}$ Cents und April-Mai $21^{1/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar $21^{1/8}$ Cents; April $20^{7/8}$ Cents und April-Mai 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. April 20,60 Cents; Mai 20,80; Juli 21,30; September 21,60; Dezember 21,90. Verkäufe: 1118 Kontrakte.

Freitag, 19. April: Smoked sheets waren $3/4$ Cent niedriger; greifbar 20 Cents; April $19^{7/8}$ Cents; April-Mai $20^{3/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch $3/4$ Cent niedriger; greifbar $20^{3/8}$ Cents; April $20^{1/8}$ Cents; April-Mai $20^{1/4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 80 bis 60 Punkte niedriger. April 19,90 Cents; Mai 20,10; Juli 20,60; September 20,80; Dezember 21,30. Verkäufe: 1431 Kontrakte.

Sonnabend, 20. April: Smoked sheets waren $1/2$ Cent niedriger; greifbar $19^{1/2}$ Cents; April $19^{3/8}$ Cents und April-Mai $19^{7/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch $1/2$ Cent niedriger; greifbar $19^{7/8}$ Cents; April $19^{5/8}$ Cents und April-Mai $19^{3/4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 60 Punkte niedriger. April 19,40 Cents; Mai 19,60; Juli 20,10; September 20,40; Dezember 20,70. Verkäufe: 1824 Kontrakte.

Montag, 22. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar $19^{1/2}$ Cents; April $19^{3/8}$ Cents und April-Mai $19^{7/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls unverändert; greifbar $19^{7/8}$ Cents; April $19^{5/8}$ Cents und April-Mai $19^{3/4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. April 19,50 Cents; Mai 19,60; Juli 20,20; September 20,60; Dezember 20,80. Verkäufe: 286 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 20. | 19. | 18. | 17. | 16. | 15. | 4. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-----|----|-------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,05 | 20,30 | | 20,45 | 20,55 | | | 20,60 |
| April | 19,80 | 20,05 | | 20,20 | 20,30 | | | 20,36 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,98 | 19,26 | 19,40 | 19,40 | 19,40 | | | 19,52 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,60 | 10,69 | 10,65 | 10,69 | 10,77 | | | 10,85 |
| April | 10,29 | 10,39 | 10,35 | 10,40 | 10,45 | | | 10,53 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | | |
| Mai | 17,34 | 17,58 | 17,33 | 17,51 | 17,65 | | | 17,82 |
| Juli | 17,60 | 17,85 | 17,65 | 17,82 | 17,95 | | | 18,12 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 21,24 | 21,38 | 21,68 | 21,37 | 21,38 | | | 21,79 |

Baumwolle. Der Markt bot im Laufe der Berichtswoche wenig Anregung, die Kauflust ließ zu wünschen übrig. Liquidationen zu Schluß der Woche am New-Yorker Markt drückten die Preise weiter herunter. Am ägyptischen Markt haben die Vorräte im Laufe der Woche weiter erheblich zugenommen. Auf Grund der bis jetzt abgeschlossenen Geschäfte mit künstlichen Düngemitteln, die etwa 14 Prozent kleiner sein sollen als vor einem Jahr, wird in Nordamerika mit einem Rückgang der Anbaufläche von Baumwolle gerechnet. Am Bremer Baumwollmarkt war das Geschäft wie seither still.

Jute. Bei ruhigem Geschäft waren die Preise geneigt, nachzugeben. London notierte für erste Sorten nach Hamburg, März-April, 31/7/6 £; April-Mai 31/15 £; Mai-Juni 32/2/6 £; neue Ernte August-September 33/10 £ die ton.

Hanf. Manila lag im Laufe der Woche im allgemeinen ruhig und niedriger. Abgeber am Londoner Markt forderten für April-Juni, Manila J Nr. 2 37/10 £; K 34 £; L Nr. 1 34/10 £; Nr. 2 31/10 £; M Nr. 1 31/10 £; Nr. 2 27/10 £. Die Manila-Ankünfte der letzten Woche bestanden aus 36 000 Ballen, gegen 34 000 Ballen im Vorjahr. In dieser Woche werden 34 000 Ballen und in der nächsten Woche 28 000 Ballen erwartet.

Flachs. In Mengen über 120 Zentner notierte Strohlachs geringer Qualität 5 M; mittlerer Qualität 6 bis 7,50 M; guter Qualität 8 bis 9 M; als Ausnahmepartien 12 und 13 M der Zentner.

Wolle. Auf den Versteigerungen in Sidney war die Stimmung bei gutem Wettbewerb fest. Hauptkäufer waren Deutschland, England, Frankreich, Japan.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 23. April 1929.

Paraffin. Ist unverändert: amerikan. Tafelparaffin 50/52° C 12,50 bis 13,00 Doll.; amerikan. Schuppenparaffin 50/52° C 11,00 bis 11,50 Doll.

Ceresin. Es wird notiert: Ceresin naturgelb 92 bis 100 RM.; Ceresin la weiß 94 bis 106 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 110 bis 153 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 118 bis 173 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation mit 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware mit 165 bis 230 RM.; doppeltraffinierte weiße Ware mit 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Ist unverändert fest bei reger Nachfrage und knappen Vorräten. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die festere Tendenz für Abladungsware dürfte nicht ohne Rückwirkung bleiben auf die Forderungen für greifbare Ware. Lokoware 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert. Lokoware mit 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware mit 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Flauer Markt, rückgängige Preise. — Wenig Umsatz in effektiver Ware.

Amsterdam, den 19. April 1929.

Im Anfang war die Woche ruhig, aber bald nach der Eröffnung wurde der Markt flau und die Preise gaben nach. Gegen Ende gab es eine kurze Besserung, jedoch war der Schluß aufs neue niedriger. Das Interesse für effektive Ware war sehr gering und der Umsatz denn auch klein. Aber auf Termin ist noch ziemlich viel gemacht worden.

Die März-Ziffern aus Amerika machten im allgemeinen keinen ungünstigen Eindruck. Andererseits aber waren die Verschiffungen von Malaya während der ersten Hälfte April wieder groß.

Der Schluß ist flau wie folgt:

| | | | |
|-------------------|-----------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,55 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,55 fl. |
| April/Juni | 0,56 fl. | | |
| Juli/September | 0,57 fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,57½ fl. | | |
| Januar, März 1930 | 0,58½ fl. | | |

N. B. Makelaardij Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 23. April 1929.

Die Notierungen am hiesigen Kautschuk-Terminmarkt gingen im Laufe der Berichtswoche weiter etwas zurück, jedoch hat es im Augenblick den Anschein, als ob sich die Preise ziemlich gesetzt haben, denn der niedrigste Punkt ist bereits wieder überwunden und es ist im Augenblick eine ziemliche Zurückhaltung der Verkäufer zu bemerken. Seit einigen Monaten haben zum ersten Mal in der letzten Woche die Londoner Lager etwas abgenommen und dies trug dazu bei, daß die sehr stetige Haltung des Marktes andauerte.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 Kilo

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|-----------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| April | 1,90 | 1,85 | — |
| Mai | 1,90 | 1,87½ | 1,87½ |
| Juni | 1,92½ | 1,87½ | — |
| April/Juni . . | 1,92½ | 1,87½ | — |
| Juli | 1,95 | 1,90 | — |
| August | 1,95 | 1,92½ | — |
| September . . | 1,97½ | 1,95 | — |
| Juli/September | 1,97½ | 1,92½ | — |
| Oktober | 2,— | 1,97½ | — |
| November . . . | 2,02½ | 2,— | — |
| Dezember . . . | 2,02½ | 2,02½ | 2,02½ |
| Oktober/Dezemb. | 2,02½ | 1,97½ | — |

1930:

| | | | |
|------------------|-------|-------|---|
| Januar | 2,05 | 2,— | — |
| Februar | 2,07½ | 2,05 | — |
| März | 2,10 | 2,07½ | — |
| Januar/März . . | 2,10 | 2,05 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

**Balata
Rohgummi**

Zu vergeben!

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.

Der Kautschuk

Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Zu vergeben!

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86

Zu vergeben!

**DIE KAUTSCHUKWAREN-
INDUSTRIE DEUTSCH-
LANDS**

Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Zu vergeben!

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86

**Medizinisches
Fremdwörterbuch**

zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von **Richard Marzahn**.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 8,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-Branche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 30,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas**.

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.
In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem**.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck**.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solldem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 305 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Nervöser Markt und Zurückhaltung der Konsumenten. — Kursrückgänge. — Nach geringem Ansteigen wieder Rückschlag. — Lager in London und Liverpool wenig verändert.

Hamburg, den 26. April 1929.

Die allgemeine Nervosität beunruhigte den Markt weiterhin recht erheblich. Starke Zurückhaltung seitens der Konsumenten in Verbindung mit reichlichem Angebot, besonders in naher Ware, verursachte weitere Kursverluste. Vorübergehend notierte London nur 9⁵/₈ d für loko Ware. Andererseits aber genügt wieder die kleinste Anregung, den Markt nach oben zu beeinflussen. So auch in den letzten Tagen, als gemeldet wurde, die Stocks im Osten hätten in letzter Zeit wiederum abgenommen. Sofort setzte ein lebhaftes Geschäft mit steigenden Preisen ein, vorübergehend notierte London wieder 10³/₈ d Käufer. Dann aber kam das Gerücht von einer endgültigen Auflösung des amerikanischen Gummi-Pools, worauf die Preise bis zu diesem Moment auf 9⁷/₈ d zurückschlügen. Ob die Auflösung ein Baisse- oder Hausse-Moment ist, dürfte überhaupt eine sehr wichtige Frage sein, vorerst wird sie allgemein, da die Gesellschaft über reichliche Vorräte verfügen soll, als ein Baisse-Moment bezeichnet. Man darf aber andererseits auch nicht vergessen, daß zurzeit die Gründung stattfand, um einer ähnlichen Steigerung wie 1925 durch ein großes Lager die Spitze zu brechen.

Das Lager in London erfuhr dieses Mal nur eine kleine Zunahme von 57 tons auf 30 503 tons, während Liverpool sogar eine Abnahme von 70 tons auf 4521 tons zu verzeichnen hatte.

Der Paramarkt zeigte eine kleine Abschwächung, es wird jetzt zu 11 d hard cure fine auf Abladung angeboten, wozu einige Umsätze stattfanden; loko Ware dürfte sogar noch einen Schatten billiger zu haben sein. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads auf Abladung wie auch loko sind zu 6¹/₄ d zu haben, die Nachfrage ist aber nach wie vor gering.

Vom Balata-Markt ist keine Veränderung zu melden, das Geschäft hielt sich in mäßigen Grenzen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|--|--|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 10 d | 10 d |
| 1a Latex Crepe | 10 ¹ / ₄ d | 10 ¹ / ₄ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 9 ³ / ₄ d | 9 ³ / ₄ d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 ¹ / ₄ d | 9 ¹ / ₄ d |
| Hard cure fine Para | 11 d | 11 ¹ / ₄ d |
| Upriver Caucho Ball | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. . | sh 2/1—2/2 | sh 2/1—2/2 |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 0/11 ¹ / ₂ —1/0 | sh 11 ¹ / ₂ —1/0 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Geringe Verschlechterung der statistischen Lage in London, geringe Verbesserung in Liverpool. — Markt zunächst fester; gegen Schluß jedoch wieder abgeschwächt. — Verlauf ruhig.

London, den 29. April 1929.

Die statistische Lage in London hat sich im Laufe der vergangenen Woche wohl weiterhin verschlechtert, doch ist die Verschlechterung

nur gering und steht in keinem Verhältnis zu der der Vorwoche. Es kamen 1639 tons an und gingen 1582 tons ab, so daß sich das Lager um nur 57 tons auf 30 503 tons vermehrte. Die Vergleichszahl für dieselbe Zeit im Vorjahre weist einen Lagerbestand von 56 819 tons auf, die für 1927 einen von 65 551 tons. In Liverpool hat die statistische Lage eine Verbesserung erfahren; dort kamen 145 tons an und gingen 215 tons ab, so daß sich das Lager um 70 tons verminderte und nunmehr 4521 tons beträgt.

Die schwache Tendenz, die verschiedentlich während der vorausgegangenen Woche auf dem Gummimarkt vorherrschte, ist in erster Linie auf den Einfluß der statistischen Lage, besonders im Fernen Osten zurückzuführen. Auf der einen Seite herrschte Mangel an neuer spekulativer Unterstützung und für gewisse Mengen wurden wiederum Liquidierungen vorgenommen, während auf der anderen Seite die Nachfrage recht spasmatisch war. Der Preis fiel deshalb für greifbare Ware auf 9⁷/₈ d. Der Markt eröffnete dann in der vergangenen Woche wieder fester und die Preise verbesserten sich gegen Schluß des Tages auf 9¹⁵/₁₆ d für greifbare Ware und Juli-Dezember notierte 10⁵/₁₆ d für das Pfund. Ungünstige Berichte aus Amerika brachten jedoch wiederum eine leichte Abschwächung und haben das allgemeine Vertrauen, wenigstens für den gegenwärtigen Augenblick, ein wenig erschüttert. In einigen Fachkreisen herrscht die Ansicht, daß infolge der Verbesserung der Arbeitsmethoden in Malaya die dortigen Herstellungskosten wesentlich billiger werden würden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß man sich auch dort eingehend mit der Frage der Verminderung der Produktionskosten beschäftigt, doch herrscht einige Unsicherheit über das mögliche Ausmaß einer verstärkten Produktion und der Ausblick hierüber bleibt einstweilen dunkel. Man glaubt jedoch, daß die Billigkeit des Gummis das Maß des Verbrauches auf einer hohen Stufe halten und helfen sollte, den Markt zu befestigen.

Im Zusammenhang mit einer voraussichtlichen Preisverbesserung wird auch vielfach darauf hingewiesen, daß die Welt-Lagerbestände heute geringer seien, als konservative Beobachter zu Beginn des Jahres für diese Zeit vorausgesagt haben, während andererseits das selbst die optimistischsten Voraussagen übersteigende Anwachsen des amerikanischen Verbrauches den günstigen Ausblick unterstreicht. Zur Beruhigung der Besorgten wird weiter in Erinnerung gebracht, daß die vorherrschende Tendenz in der Gummi-Preiskurve seit den letzten 15 Jahren während der Monate April bis August stets fallend gewesen ist. Angesichts der Schätzungen sachverständiger Kreise, die das Ausmaß der Gummiproduktion für 1929 mit etwas über 700 000 tons und das des Verbrauches mit einer noch etwas höheren Ziffer voraussagen, sollte nach allgemeiner Ansicht der Gummipreis in diesem Jahre fest bleiben und keine erheblichen Schwankungen erfahren.

Der Markt der Woche selbst hatte, wie schon gesagt, fester eingesetzt, schloß jedoch am Ende des ersten Tages ruhiger. Während der folgenden Tage befestigte sich der Markt weiter, doch trat gegen Schluß der Woche wieder eine Abschwächung ein, so daß der Preis

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|----------------|------|---------|
| 17. April 1929 | 28,9 | — 1,0 % |
| 24. April 1929 | 28,6 | |

für greifbare Ware gegenüber dem Beginn der Woche derselbe blieb. Im ganzen genommen war die vergangene Woche also ruhig.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Schlußpreise
Käufer Verkäufer |
|--------------------|--|---|
| Greifbar | -9 ⁷ / ₈ bis -9 ¹⁵ / ₁₆ | -9 ⁷ / ₈ -10 |
| Mai | -9 ¹⁵ / ₁₆ | -9 ⁷ / ₈ -10 |
| Juni | — | -9 ¹⁵ / ₁₆ -10 ¹ / ₁₆ |
| Juli-September . . | -10 ¹ / ₈ | -10 ¹ / ₈ -10 ¹ / ₄ |
| Oktober-Dezember . | -10 ⁷ / ₁₆ bis -10 ¹ / ₂ | -10 ³ / ₈ -10 ¹ / ₂ |

Standard Crepe

| | | |
|--------------------|----------------------------------|---|
| Greifbar | -9 ¹⁵ / ₁₆ | -9 ¹⁵ / ₁₆ -9 ⁷ / ₈ |
|--------------------|----------------------------------|---|

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 23. April: Pflanzungssorten eröffneten fester, aber am Schluß des Tages war der Markt ruhiger. Smoked sheets, greifbar und April, erzielten 9⁷/₈ d bis 10 d bis 9¹⁵/₁₆ d per lb.; Mai 9⁷/₈ d bis 10 d; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 10³/₁₆ d bis 10¹/₂ d; Juli-September 10¹/₄ d bis 10³/₈ d bis 10¹/₄ d; Oktober-Dezember 10³/₈ d bis 10⁵/₈ d bis 10¹/₂ d. Crepe, greifbar, erzielte 9⁷/₈ d bis 10 d bis 9¹⁵/₁₆ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni, 10¹/₂ d cif New York. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 24. April: Pflanzungssorten eröffneten fest, verbesserten sich später infolge größerer Nachfrage noch und schlossen fest. Smoked sheets, greifbar, April und Mai, erzielten 9⁷/₈ d bis 10¹/₈ d per lb.; Juni 10¹/₁₆ d bis 10¹/₄ d; Juli-September 10³/₁₆ d bis 10⁷/₁₆ d; Oktober-Dezember 10⁷/₁₆ d bis 10³/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 9⁷/₈ d bis 10³/₈ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Donnerstag, 25. April: Pflanzungssorten eröffneten fester infolge größerer Nachfrage, schlossen jedoch ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 10³/₁₆ d bis 10¹/₄ d bis 10³/₁₆ d per lb.; Juni 10³/₁₆ d bis 10³/₈ d bis 10¹/₄ d; Juli-September 10¹/₂ d bis 10⁵/₈ d bis 10¹/₂ d; Oktober-Dezember 10³/₄ d bis 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 10¹/₈ d bis 10³/₁₆ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni 10¹/₄ d; Crepe 10³/₈ d cif New York. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 26. April: Pflanzungssorten waren infolge neuer Verkäufe und ungünstiger amerikanischer Berichte leichter. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 10 d bis 9⁷/₈ d per lb.; Juni 10¹/₁₆ d bis 9¹⁵/₁₆ d; Juli-September 10¹/₄ d bis 10¹/₈ d; Oktober-Dezember 10¹/₂ d bis 10³/₈ d. Crepe, greifbar, erzielte 10 d bis 9⁷/₈ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, April-Mai 9⁷/₈ d; Mai-Juni 10 d cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Sonntag, 27. April: Pflanzungssorten waren fest, aber sehr ruhig. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9⁷/₈ d bis 9¹⁵/₁₆ d per lb.; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 10 d; Juli-September 10¹/₈ d bis 10¹/₄ d; Oktober-Dezember 10⁷/₁₆ d bis 10¹/₂ d. Crepe, greifbar, erzielte 9¹⁵/₁₆ d bis 9⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Montag, 29. April: Pflanzungssorten waren ruhig, fest. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9¹⁵/₁₆ d bis 10 d per lb.; Juni 10 d; Juli-September 10³/₁₆ d bis 10¹/₄ d; Oktober-Dezember 10¹/₂ d. Im Verschiffungsmarkt erzielte Crepe, schwimmende Ware, 10 d cif Hamburg. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar notierte 11¹/₄ d.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß der Markt während der ganzen Woche flau war. Nach statistischen Veröffentlichungen während dieser Woche weisen die Lagerbestände Ende März in Malaya einen wesentlichen Rückgang auf. Die Aprilvershiffungen werden, so erwartet man, umfangreich sein. Sollten sie jedoch von ähnlichen Rückgängen der Lagerbestände im Osten begleitet sein, so darf man ab Mai mit normalen Verschiffungen rechnen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt zunächst unverändert, dann leicht schwankend. — Zum Schluß geringe Preisbesserung.

New York, den 29. April 1929.

Der Markt der Woche eröffnete wiederum unverändert, brachte am nächsten Tage zwar eine Befestigung um ⁵/₈ Cent, die jedoch am folgenden Tage durch einen Preisrückgang um ¹/₂ Cent wieder abgeschwächt wurde. Gegen Schluß der Woche zog der Markt nochmal um ¹/₈ Cent an, so daß er sich gegenüber dem Beginn der Woche im ganzen um ¹/₄ Cent verbessert hat.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 23. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar 19¹/₂ Cents; April 19³/₈ Cents und April-Mai 19⁷/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls unverändert; greifbar 19⁷/₈ Cents; April 19⁵/₈ Cents und April-Mai 19³/₄ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niederer. April 19,50 Cents; Mai 19,60; Juli 20,10; September 20,40; Dezember 20,70. Verkäufe: 948 Kontrakte.

Mittwoch, 24. April: Smoked sheets waren ⁵/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₈ Cents; April 20 Cents; April-Mai 20¹/₂ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ⁵/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₂ Cents; April 20¹/₄ Cents; April-Mai 20³/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 70 bis 80 Punkte höher. April 20,20 Cents; Mai 20,30; Juli 20,80; September 21,20; Dezember 21,50. Verkäufe: 856 Kontrakte.

Donnerstag, 25. April: Smoked sheets waren ¹/₂ Cent niederer; greifbar 19⁵/₈ Cents; April 19¹/₈ Cents; April-Mai 20 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent niederer; greifbar 20 Cents; April 19³/₄ Cents; April-Mai 19⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 70 bis 50 Punkte niederer. April 19,50 Cents; Mai 19,70; Juli 20,30; September 20,60; Dezember 20,90. Verkäufe: 837 Kontrakte.

Freitag, 26. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar 19⁵/₈ Cents; Mai 19¹/₂ Cents; Mai-Juni 20 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar 20 Cents; Mai 19³/₄ Cents; Mai-Juni 19⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 Punkte niederer. Mai 19,40 Cents; Juli 20,00; September 20,30; Dezember 20,60; März 21,00. Verkäufe: 831 Kontrakte.

Sonntag, 27. April: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 19³/₄ Cents; Mai 19⁵/₈ Cents; Mai-Juni 20¹/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₈ Cents; Mai 19⁷/₈ Cents; Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 20 Punkte höher. Mai 19,60 Cents; Juli 20,30; September 20,60; Dezember 20,90; März 21,30. Verkäufe: 714 Kontrakte.

Montag, 29. April: Smoked sheets waren unverändert; greifbar 19³/₄ Cents; Mai 19⁵/₈ Cents und Mai-Juni 20¹/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar 20¹/₈ Cents; Mai 19⁷/₈ Cents und Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niederer. Mai 19,60 Cents; Juli 20,20; September 20,40; Dezember 20,90; März 21,30. Verkäufe: 98 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 27. | 26. | 25. | 24. | 23. | 22.4. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,75 | 19,95 | 20,25 | 19,85 | 19,85 | 20,05 | |
| April | — | — | — | 19,62 | 19,60 | 19,80 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,59 | 18,77 | 19,12 | 18,87 | 18,79 | 18,98 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,21 | 10,23 | 10,58 | 10,51 | 10,40 | 10,48 | |
| April | 9,98 | 9,97 | 10,26 | 10,20 | 10,21 | 10,11 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Mai | 17,10 | 17,07 | 17,46 | 17,30 | 17,33 | 17,09 | |
| Juli | 17,33 | 17,32 | 17,75 | 17,60 | 17,63 | 17,38 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,62 | 20,68 | 21,11 | 20,83 | 20,81 | 20,98 | |

Baumwolle. Der Markt erfuhr unter dem Eindruck günstiger Witterungsberichte aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika erneut einige Abschwächung. Namentlich in der zweiten Wochenhälfte gestaltete sich die Lage unregelmäßig. Am Bremer Baumwollmarkt lag nur geringer Bedarf vor, die Preise fielen von dem erreichten Höchststande schließlich merklich ab. Die Industrie deckte mit Rücksicht auf die ungünstige wirtschaftliche Lage nur dringenden Bedarf.

Jute. Bei wenig Nachfrage gab der Markt im Laufe der Berichtswoche etwas nach. London notierte für erste Sorten April- Mai 30/15 £; Mai-Juni nach Dünkirchen 31/12/6 £; Mai-Juni nach Hamburg 31/2/6 £; neue Ernte August-September 31/15 £ die ton.

Hanf. Ruhige Stimmung war vorherrschend. Die Manila-Ankünfte der letzten Woche betrugen 35 000 Ballen, der vergleichenden Vorjahrswoche 27 000 Ballen; die Schätzungen für diese und die kommende Woche 27 000 Ballen und 33 000 Ballen. Am Londoner Markt forderten Abgeber für April-Juni, Manila J Nr. 2 37 £; K 32/10 £; L Nr. 1 33 £; L Nr. 2 30 £; M Nr. 1 30 £; Nr. 2 26/10 £.

Flachs. Von Strohfachs wurden Preise gemeldet als Ausnahme-ware 12 und 13 M; als gute Qualität 8 bis 9 M; als mittlere Qualität 6,00 bis 7,50 M und als geringe Qualität 5 M der Zentner.

Wolle. Auf der am 30. April beginnenden dritten Reihe der diesjährigen Wollversteigerungen in London stehen 127 000 Ballen im Angebot. Die Austral-Wollversteigerungen ergaben bei fester Tendenz lebhaft Umsätze.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 30. April 1929.

Die Tendenz am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt war im Laufe der Berichtswoche ziemlich nervös. Die Preise befestigten sich anfangs, schlossen jedoch jetzt unter den Notierungen der Vorwoche. Die Umsätze waren sehr beträchtlich, weil außer erneuten Meinungskäufen für entfernte Sichten auch im Zusammenhang mit der Abwicklung der Mai-Kontrakte für nahe Termine größeres Interesse

vorlag. Im Augenblick ist die Tendenz auf Basis des etwas ermäßigten Preisniveaus gut behauptet.

Trotzdem im Februar und März die Schwankungen größeres Ausmaß hatten als im April, war der Geschäftsumfang im April kaum geringer als in den Vormonaten. Von den vorzüglichen Deckungsmöglichkeiten, die die hiesige Terminbörse bietet, machen immer weitere Kreise Gebrauch. — **Prämiensätze:** Doppelpremien Oktober-Dezember 45 Pf.; Einfache Prämien Oktober-Dezember 22½ Pf.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg:

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|--------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Mai | 1,82½ | 1,77½ | — |
| Juni | 1,82½ | 1,77½ | — |
| Juli | 1,85 | 1,80 | — |
| August | 1,85 | 1,82½ | — |
| September | 1,87½ | 1,85 | — |
| Juli/September | 1,87½ | 1,82½ | — |
| Oktober | 1,92½ | 1,87½ | 1,90 |
| November | 1,95 | 1,90 | — |
| Dezember | 1,95 | 1,92½ | 1,92½ |
| Oktober/Dezemb. | 1,95 | 1,90 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 1,97½ | 1,95 | 1,95 |
| Februar | 1,97½ | 1,95 | 1,95 |
| März | 2,— | 1,97½ | — |
| Januar/März | 2,— | 1,95 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Zunächst Preisanstieg, dann wieder Rückgang. — Interesse und Umsätze gering.

Amsterdam, den 26. April 1929.

Nach einer flauen Eröffnung zog der Markt plötzlich an, aber gegen Ende ging der Aufstieg wieder fast völlig verloren.

Die Besserung scheint eine Folge der Bekanntmachung der Ende-März-Vorräte zu sein, die sich auf Malaya auf den Plantagen (21 077 tons) und im Besitz der Händler (12 665 tons) befinden und 9000 tons kleiner als Ende Februar sein sollen.

Die flauere Stimmung am Ende der Woche wird allgemein den Gerüchten aus Amerika zugeschrieben, daß der amerikanische „Pool“ aufgelöst sein soll.

Das Interesse für effektive Ware war nicht groß und der Umsatz denn auch gering. Auf Termin wurde aber allerlei gemacht. Die heutige Marktlage, etwa 22 Cents unter dem höchsten Punkt, zieht wieder Käufer.

Der Schluß ist ruhig und stetig wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,55 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,55 fl. |
| April/Juni | 0,56 fl. | | |
| Juli/September | 0,57½ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,58½ fl. | | |
| Januar/März 1930 | 0,59½ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 30. April 1929.

Paraffin. Die Raffinerien ermäßigten ihre Preise um 75 Cents für Tafelware. Amerikan. Tafelparaffin 50/52° C 11,75 bis 12,25 Doll.; amerikan. Schuppenparaffin 50/52° C 11,00 bis 11,50 Doll.

Ceresin. Es wird notiert: Ceresin naturgelb 92 bis 100 RM.; Ceresin Ia weiß 94 bis 106 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 110 bis 153 RM.; Ozokerit-Ceresin Ia weiß 118 bis 173 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Ist ohne wesentliche Aenderung: greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. In der Berichtswoche trat keine wesentliche Aenderung ein. Lokoware 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|---|---|---|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG &
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Marzoll, Warenkunde
für den
Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhändler
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! | M. Rischmann
Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
in Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 8,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 30,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck. Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 305 Seiten Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten Meterpreislisen sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte Anleitungen zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Markt unter Schwankungen stetig. — Konsum etwas tätiger. — Geschäft lebhaft. — Zunahme der Lager in London und Liverpool.

Hamburg, den 3. Mai 1929.

Seit dem letzten Bericht verhielt sich der **Markt unter kleinen Schwankungen stetig**. Das **Geschäft** war teilweise recht lebhaft, wobei man auch wieder den Konsum, angereizt durch die niederen Preise, als Käufer beobachten konnte.

Inzwischen wurden auch die **Verschiffungen von Malaya für April** mit 49 800 tons bekannt, diese Höhe wurde jedoch ungefähr erwartet und rief keinen nennenswerten Eindruck mehr hervor. Es heißt aber neuerdings, daß in dieser Zahl ein nicht unerheblicher Teil (man spricht von zirka 6000 tons) der drüben aufgespeicherten Stocks enthalten ist, was natürlich nur eine Stockverschiebung darstellt.

Der **Markt schließt** heute mit $9\frac{7}{8}$ d Käufer, nachdem er im Laufe der Woche zwischen $9\frac{7}{8}$ und $10\frac{1}{8}$ d geschwankt hatte. Die **Stocks in London** nahmen um 710 tons auf 31 213 tons, in **Liverpool** um 258 tons auf 4779 tons zu.

Die Situation am **Paramarkt** ist mangels Anstellungen von drüben ungeklärt, die **Verkäufer halten zurück** in der Erwartung höherer Preise. Im Moment dürfte vielleicht hard fine, Mai/Juni-Abladung, zu 11 d erhältlich sein, loko-Ware eventuell einen Schatten darunter. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren für Mai/Juni-Abladung $6\frac{1}{4}$ d.

Die **Preise für Balata** sind unverändert.

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Ia Ribbed Smoked Sheets | 10 d | 10 d |
| Ia Latex Crepe | $10\frac{1}{4}$ d | $10\frac{1}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $9\frac{3}{4}$ d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{1}{4}$ d | $9\frac{1}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | 11 d | 11 d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh 2/1—2/2 | sh 2/1—2/2 |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 0/11 $\frac{1}{2}$ —1/0 | sh 0/11 $\frac{1}{2}$ —1/0 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage in London und Liverpool. — Fester Verlauf der Woche. — Preise nach leichterem Beginn anziehend. Nachfrage enttäuschend.

London, den 4. Mai 1929.

Die **statistische Lage in London** hat in der vergangenen Woche eine **weitere Verschlechterung** erfahren. Es kamen 1843 tons an und gingen 1133 tons ab, so daß sich das **Lager** um 710 tons vermehrte und nunmehr 31 213 tons beträgt, gegen 30 503 tons in der Vorwoche,

53 360 tons im Vorjahr und 67 034 tons zur gleichen Zeit des Jahres 1927. Auch in **Liverpool** ist in der vergangenen Woche eine **Verschlechterung** der statistischen Lage eingetreten. Dort kamen 502 tons an und gingen 244 tons ab, so daß sich das **Lager** um 258 tons vermehrte und nunmehr 4779 tons beträgt. Im ganzen hatte man mit einer Vermehrung der Lager um 600 tons gerechnet, während sie nunmehr tatsächlich 968 tons beträgt.

Der **allgemeine Ausblick** für die Gummi-Industrie bleibt einstweilen noch dunkel und wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreten, rechnet man kaum mit einer **Veränderung auf dem Markt**. Das Unerwartete tritt jedoch bekanntlich durchaus nicht selten ein und es mag deshalb möglich sein, daß eine von autoritativer Seite geäußerte Ansicht, wonach noch innerhalb der nächsten 14 Tage mit einer **plötzlichen Wendung** zum Besseren auf dem Gummimarkt gerechnet werden könne, sich als richtig erweist. Die seit kurzem neu aufgelebten Gerüchte über eine **ungünstige Entwicklung in Amerika** werden hier mit Skepsis aufgenommen und es wird darauf hingewiesen, daß die dortigen de jure Auflösungen von Fusionen und Vereinigungen keineswegs eine Beeinträchtigung des Gummigeschäftes zur Folge haben müssen.

Während eine ziemlich pessimistische Stimmung über die **Aussichten auf dem Gummimarkt** an Boden gewonnen hat, die in der vorausgegangenen Woche in **Zwangsverkäufen** ihren Ausdruck fand, war die allgemeine **Nachfrage recht enttäuschend**. Obwohl die vergangene Woche **fest eingesetzt** hatte, konnte sich der Preis für greifbare Ware nicht bis Abschluß des Tages behaupten. Nach wie vor steht der **Markt unter dem Eindruck der großen Lagerankünfte** und bevorstehender umfangreicher Verschiffungen aus Malaya während dieses Monats. Es sind bereits neue Bestrebungen für die **Gründung einer kooperativen Verkaufsorganisation** für Gummi aus Malaya im Gange, die mit Interesse zu verfolgen sind. Hierdurch würden die Erstverkäufe reguliert werden, wodurch eine größere Stabilität hervorgerufen würde, während der Verbraucher aller Voraussicht nach weniger zögern würde, seinen Bedarf zu decken, als dies bei scharfer offener Konkurrenz gewöhnlich der Fall ist.

Der **Markt der Woche selbst** hatte zunächst **ruhig und leichter** eingesetzt, erfuhr jedoch während der ganzen Woche eine **gradweise Steigerung**, die bis zum Schluß anhielt und den Preis für greifbare Ware von 9 d zu Beginn auf $10\frac{1}{16}$ d verbesserte. Man kann deshalb dieses Mal von einer **durchweg festen Woche** sprechen.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|----------------|------|---------|
| 24. April 1929 | 28,6 | — 3,5 % |
| 1. Mai 1929 | 27,6 | |

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|--|----------------------------------|----------------------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Schlußpreise | |
| | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -97 ⁷ / ₈ | -97 ⁷ / ₈ | -10 |
| Mai | -97 ⁷ / ₈ | -97 ⁷ / ₈ | -10 |
| Juni | -10 | -10 | -10 ¹ / ₈ |
| Juli-September . . | -10 ¹ / ₈ | -10 ³ / ₁₆ | -10 ¹ / ₂ |
| Oktober-Dezember | -10 ³ / ₈ bis -10 ⁷ / ₁₆ | -10 ⁷ / ₁₆ | -10 ⁹ / ₁₆ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | -97 ⁷ / ₈ | -10 |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. April: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 d bis 7⁷/₈ d bis 9³/₄ d per lb.; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 9⁷/₈ d; Juli-September 10¹/₁₆ d bis 10 d; Oktober-Dezember 10¹/₂ d bis 10¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 9³/₄ d. **Parasorten** waren ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Mittwoch, 1. Mai: Pflanzungssorten eröffneten zunächst leichter, konnten jedoch infolge größerer Unterstützung gegen Schluß des Tages ihre Preise leicht verbessern. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9³/₄ d bis 9¹¹/₁₆ d bis 9¹³/₁₆ d per lb.; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 9³/₄ d bis 9⁷/₈ d; Juli-September 10 d bis 9⁷/₈ d bis 10¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10³/₈ d bis 10¹/₈ d bis 10⁵/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 9⁵/₈ d bis 9³/₄ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Mai-Juni, 9⁷/₈ d, cif New York. **Parasorten** waren unverändert.

Donnerstag, 2. Mai: Pflanzungssorten waren ruhig, aber ein wenig fester. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9⁷/₈ d per lb.; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 10 d; Juli-September 10¹/₈ d; Oktober-Dezember 10³/₈ d bis 10¹/₂ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 9¹⁵/₁₆ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, April-Mai, 9⁷/₈ d cif New York. **Parasorten** waren unverändert.

Freitag, 3. Mai: Pflanzungssorten eröffneten infolge steigender Nachfrage fester, gegen Schluß des Tages war jedoch der Markt wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9⁷/₈ d bis 10¹/₈ d bis 9⁷/₈ d bis 9¹⁵/₁₆ d per lb.; Juni 10 d bis 10¹/₈ d bis 9¹⁵/₁₆ d bis 10 d; Juli-September 10¹/₄ d bis 10³/₈ d bis 10¹/₈ d bis 10³/₁₆ d; Oktober-Dezember 10⁷/₁₆ d bis 10¹¹/₁₆ d bis 10³/₈ d bis 10⁷/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10 d bis 9⁷/₈ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Mai-Juni 10¹/₁₆ d bis 10 d, cif New York. **Parasorten** waren unverändert.

Sonnabend, 4. Mai: Pflanzungssorten eröffneten zunächst leichter, zogen jedoch infolge gesteigerter Nachfrage an und schlossen zu den besten Preisen. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9⁷/₈ d bis 10¹/₁₆ d per lb.; Juni 9¹⁵/₁₆ d bis 10¹/₈ d; Juli-September 10¹/₈ d bis 10⁵/₁₆ d; Oktober-Dezember 10³/₈ d bis 10⁹/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 9⁷/₈ d bis 10 d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise leicht schwankend; zum Schluß geringe Besserung. — Weitere Entwicklung unklar. — Zurückhaltung der Verbraucher.

New York, den 4. Mai 1929.

Nach Ansicht hiesiger Kreise ist die gegenwärtige Saison am wenigsten geeignet, als Grundlage für die Beurteilung der weiteren Entwicklung auf dem amerikanischen Gummimarkt zu dienen. Während sich auf der einen Seite die **Verbraucher Zurückhaltung** auflegen, sind auf der anderen Seite **umfangreiche Ankünfte aus den Produktionsmärkten** zu verzeichnen und es läßt sich gegenwärtig nicht feststellen, ob das Ausmaß dieser Ankünfte seinen Grund lediglich in Lageranhäufungen oder in einer Vermehrung der Produktion pro acre hat. Erst wenn die Verschiffungszahlen für April verfügbar sein werden, wird man sich ein etwas klareres Bild machen können.

Der **Markt der Woche** selbst eröffnete etwas niedriger, verbesserte sich jedoch während der nächsten zwei Tage. **Gegen Ende** der Woche trat dann wieder eine **leichte Abschwächung** ein, die aber bei Schluß der Woche **wieder wettgemacht** wurde. Im ganzen verbesserte sich der Preis für smoked sheets, greifbar, von 19³/₈ Cents auf 19³/₄ Cents.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. April: Smoked sheets waren ³/₈ Cent niedriger; greifbar 19³/₈ Cents; Mai 19¹/₄ Cents; Mai-Juni 19³/₄ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ³/₈ Cent niedriger; greifbar 19³/₄ Cents; Mai 19¹/₂ Cents; Mai-Juni 19⁵/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. Mai 19,30 Cents; Juli 19,90; September 20,20; Dezember 20,60; März 21,10. **Verkäufe:** 326 Kontrakte.

Mittwoch, 1. Mai: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar 19⁵/₈ Cents; Mai 19¹/₂ Cents und Mai-Juni 20 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war ebenfalls ¹/₄ Cent höher; greifbar 20 Cents; Mai 19³/₄ Cents und Mai-Juni 19⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte höher. Mai 19,50 Cents; Juli 20,20; September 20,40; Dezember 20,80; März 21,30. **Verkäufe:** 514 Kontrakte.

Donnerstag, 2. Mai: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 19³/₄ Cents; Mai 19⁵/₈ Cents; Mai-Juni 20¹/₈ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ¹/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₈ Cents; Mai 19⁷/₈ Cents; Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte höher. Mai 19,70 Cents; Juli 20,30; September 20,60; Dezember 20,90; März 21,40. **Verkäufe:** 398 Kontrakte.

Freitag, 3. Mai: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 19¹/₂ Cents; Mai 19³/₈ Cents; Mai-Juni 19⁷/₈ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war gleichfalls ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 19⁷/₈ Cents; Mai 19⁵/₈ Cents; Mai-Juni 19³/₄ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 40 Punkte niedriger. Mai 19,40 Cents; Juli 19,90; September 20,20; Dezember 20,50; März 21,00. **Verkäufe:** 503 Kontrakte.

Sonnabend, 4. Mai: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar 19³/₄ Cents; Mai 19⁵/₈ Cents und Mai-Juni 20¹/₈ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ¹/₄ Cent höher; greifbar 20¹/₈ Cents; Mai 19⁷/₈ Cents und Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 20 Punkte höher. Mai 19,70 Cents; Juli 20,20; September 20,60; Dezember 20,80; März 21,20. **Verkäufe:** 581 Kontrakte.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 6. Mai 1929.

Am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt **zogen die Preise** im Laufe der Berichtswoche **etwas an**. Allerdings konnten sich die **Notierungen** auf dem Höchststand, der etwa 12¹/₂ Pf. über dem niedrigsten Niveau der Vorwoche war, **nicht behaupten**; denn am heutigen Nachmittag schwächte der Markt wieder ab. Im ganzen blieb jedoch eine **gewisse Preiserhöhung** gegenüber der Vorwoche **erhalten** und die **Deckungsneigung** der Baisse-Partei ist ziemlich groß.

Die **Umsätze** waren bei den Schwankungen **beträchtlich**, was für den hiesigen Markt insofern von Bedeutung war, als das effektive Geschäft mit dem Inland im Augenblick viel zu wünschen übrig läßt.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg | | | |
|---|----------------------------------|----------------------------------|---------|
| | Brief (Verkäufer) | Geld (Käufer) | bezahlt |
| 1929: | | | |
| Mai | 1,92 ¹ / ₂ | 1,85 | — |
| Juni | 1,92 ¹ / ₂ | 1,90 | 1,90 |
| Juli | 1,95 | 1,92 ¹ / ₂ | 1,95 |
| August | 1,97 ¹ / ₂ | 1,92 ¹ / ₂ | — |
| September | 2,— | 1,95 | — |
| Juli/September | 1,97 ¹ / ₂ | 1,92 ¹ / ₂ | — |
| Oktober | 2,02 ¹ / ₂ | 2,— | 2,— |
| November | 2,05 | 2,— | — |
| Dezember | 2,07 ¹ / ₂ | 2,05 | 2,05 |
| Oktober/Dezember | 2,05 | 2,02 ¹ / ₂ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,10 | 2,05 | — |
| Februar | 2,10 | 2,05 | — |
| März | 2,12 ¹ / ₂ | 2,07 ¹ / ₂ | — |
| Januar/März | 2,10 | 2,05 | — |
| April | 2,15 | 2,07 ¹ / ₂ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 4. | 3. | 2. | 1.5. | 30. | 29.4. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,75 | 19,65 | 19,55 | 19,45 | 19,40 | 19,85 | |
| Mai | 19,50 | 19,39 | 19,30 | 19,20 | 19,15 | 19,56 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,76 | 18,63 | 18,53 | 18,42 | 18,35 | 18,68 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,21 | 10,23 | 9,95 | 10,03 | 10,15 | 10,21 | |
| Mai | 9,88 | 9,90 | 9,80 | 9,81 | 9,82 | 9,98 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellarisid (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Mai | 16,90 | 16,92 | 16,65 | 16,68 | 16,74 | 17,10 | |
| Juli | 17,08 | 17,07 | 16,85 | 17,10 | 16,97 | 17,33 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,58 | 20,48 | 20,48 | 20,17 | 20,25 | 20,56 | |

Baumwolle. Der **Markt** verkehrte im Laufe der Woche in **unregelmäßiger Haltung**. Privaten Meldungen zufolge wird die **Anbaufläche in Nordamerika** nunmehr etwas größer als im Vorjahr geschätzt. Die **Wetterberichte** lauteten im allgemeinen **günstig**, nach Aufhören der Frostgefahr nahm das Angebot zu.

Jute. Mit der **Zurückhaltung der Abgeber** befestigte sich die **Stimmung** im Laufe der Berichtswoche **etwas**. Nach Meldungen aus Kalkutta werden die **Ernteaussichten** als weniger günstig bezeichnet. **London** notierte im Laufe der Woche für erste Sorten Mai-Juni 30/10 £; August-September 31/5 £ die ton.

Hanf. **Manila** befestigte sich, die Abgeber verhielten sich meist abwartend. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für Juni-August, **Manila J** Nr. 2 36/10 £; **K** 32 £; **L** Nr. 1 32/10 £; **L** Nr. 2 30 £; **M** Nr. 1 30 £; **M** Nr. 2 25/15 £. Die **Manila-Ankünfte** betrugen in der verfloßenen Woche 27 000 Ballen, gegen 24 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für diese und die kommende Woche auf 34 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Preise für Schwingflachs, Qualität I, stellten sich auf 2,08 M; für veredeltes Werg auf 0,80 M das kg.

Wolle. Auf der Londoner Wollversteigerung herrschte reger Wettbewerb zu voll behaupteten laufenden Preisen. Die Auswahl war im allgemeinen gut, besonders von Neuseeländer Sorten.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise leicht schwankend und zum Schluß etwas niedriger. — Gute Nachfrage.

Amsterdam, den 3. Mai 1929.

Nach ruhiger Eröffnung flaute der Markt ab, erholte sich mit gutem Geschäft wieder, jedoch dauerte die Besserung nicht lange und der Schluß ist sogar wieder unter dem der vorigen Woche.

Mitte der Woche gab es plötzlich gute Nachfrage, Deckung von Baissiers. Aber nachdem die April-Verschiffungen von Malaya mit 49 816 tons (vorigen Monat 49 500 tons; voriges Jahr 20 500 tons) bekannt wurden, gaben die Preise wieder nach. Der Umsatz in effektiver Ware war während der Erholung groß, aber auf Termin ging weniger um.

Der Schluß ist lustlos wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,54½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,54½ fl. |
| Juli/September | 0,56½ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,58 fl. | | |
| Januar/März 1930 | 0,59½ fl. | | |
| April/Juni | 0,61 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|---|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> |

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|----------------------|--------------|-----------|
| | Getätigte Geschäfte | Schlußpreise | |
| | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -97/8 | -97/8 | -10 |
| Mai | -97/8 | -97/8 | -10 |
| Juni | -10 | -10 | -10 1/8 |
| Juli-September | -10 1/8 | -10 3/16 | -10 1/2 |
| Oktober-Dezember | -10 3/8 bis -10 7/16 | -10 7/16 | -10 9/16 |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | -97/8 | -10 |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. April: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 d bis 7 7/8 d bis 9 3/4 d per lb.; Juni 9 15/16 d bis 9 7/8 d; Juli-September 10 1/16 d bis 10 d; Oktober-Dezember 10 1/2 d bis 10 1/4 d. Crepe, greifbar, erzielte 9 3/4 d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Mittwoch, 1. Mai: Pflanzungssorten eröffneten zunächst leichter, konnten jedoch infolge größerer Unterstützung gegen Schluß des Tages ihre Preise leicht verbessern. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 3/4 d bis 9 11/16 d bis 9 13/16 d per lb.; Juni 9 13/16 d bis 9 3/4 d bis 9 7/8 d; Juli-September 10 d bis 9 7/8 d bis 10 1/16 d; Oktober-Dezember 10 3/8 d bis 10 1/8 d bis 10 5/16 d. Crepe, greifbar, erzielte 9 5/8 d bis 9 3/4 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni, 9 7/8 d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Donnerstag, 2. Mai: Pflanzungssorten waren ruhig, aber ein wenig fester. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 7/8 d per lb.; Juni 9 15/16 d bis 10 d; Juli-September 10 1/8 d; Oktober-Dezember 10 3/8 d bis 10 1/2 d. Crepe, greifbar, erzielte 9 15/16 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, April-Mai, 9 7/8 d cif New York. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 3. Mai: Pflanzungssorten eröffneten infolge steigender Nachfrage fester, gegen Schluß des Tages war jedoch der Markt wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 7/8 d bis 10 1/8 d bis 9 7/8 d bis 9 15/16 d per lb.; Juni 10 d bis 10 1/8 d bis 9 15/16 d bis 10 d; Juli-September 10 1/4 d bis 10 3/8 d bis 10 1/8 d bis 10 3/16 d; Oktober-Dezember 10 7/16 d bis 10 11/16 d bis 10 3/8 d bis 10 7/16 d. Crepe, greifbar, erzielte 10 d bis 9 7/8 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni 10 1/16 d bis 10 d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Sonnabend, 4. Mai: Pflanzungssorten eröffneten zunächst leichter, zogen jedoch infolge gesteigerter Nachfrage an und schlossen zu den besten Preisen. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten 9 7/8 d bis 10 1/16 d per lb.; Juni 9 15/16 d bis 10 1/8 d; Juli-September 10 1/8 d bis 10 5/16 d; Oktober-Dezember 10 3/8 d bis 10 9/16 d. Crepe, greifbar, erzielte 9 7/8 d bis 10 d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise leicht schwankend; zum Schluß geringe Besserung. — Weitere Entwicklung unklar. — Zurückhaltung der Verbraucher.

New York, den 4. Mai 1929.

Nach Ansicht hiesiger Kreise ist die gegenwärtige Saison am wenigsten geeignet, als Grundlage für die Beurteilung der weiteren Entwicklung auf dem amerikanischen Gummimarkt zu dienen. Während sich auf der einen Seite die Verbraucher Zurückhaltung auferlegen, sind auf der anderen Seite umfangreiche Ankünfte aus den Produktionsmärkten zu verzeichnen und es läßt sich gegenwärtig nicht feststellen, ob das Ausmaß dieser Ankünfte seinen Grund lediglich in Lageranhäufungen oder in einer Vermehrung der Produktion pro acre hat. Erst wenn die Verschiffungszahlen für April verfügbar sein werden, wird man sich ein etwas klareres Bild machen können.

Der Markt der Woche selbst eröffnete etwas niedriger, verbesserte sich jedoch während der nächsten zwei Tage. Gegen Ende der Woche trat dann wieder eine leichte Abschwächung ein, die aber bei Schluß der Woche wieder wettgemacht wurde. Im ganzen verbesserte sich der Preis für smoked sheets, greifbar, von 19 3/8 Cents auf 19 3/4 Cents.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. April: Smoked sheets waren 3/8 Cent niedriger; greifbar 19 3/8 Cents; Mai 19 1/4 Cents; Mai-Juni 19 3/4 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch 3/8 Cent niedriger; greifbar 19 3/4 Cents; Mai 19 1/2 Cents; Mai-Juni 19 5/8 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. Mai 19,30 Cents; Juli 19,90; September 20,20; Dezember 20,60; März 21,10. Verkäufe: 326 Kontrakte.

Mittwoch, 1. Mai: Smoked sheets waren 1/4 Cent höher; greifbar 19 5/8 Cents; Mai 19 1/2 Cents und Mai-Juni 20 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls 1/4 Cent höher; greifbar 20 Cents; Mai 19 3/4 Cents und Mai-Juni 19 7/8 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte höher. Mai 19,50 Cents; Juli 20,20; September 20,40; Dezember 20,80; März 21,30. Verkäufe: 514 Kontrakte.

Donnerstag, 2. Mai: Smoked sheets waren 1/8 Cent höher; greifbar 19 3/4 Cents; Mai 19 5/8 Cents; Mai-Juni 20 1/8 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch 1/8 Cent höher; greifbar 20 1/8 Cents; Mai 19 7/8 Cents; Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte höher. Mai 19,70 Cents; Juli 20,30; September 20,60; Dezember 20,90; März 21,40. Verkäufe: 398 Kontrakte.

Freitag, 3. Mai: Smoked sheets waren 1/4 Cent niedriger; greifbar 19 1/2 Cents; Mai 19 3/8 Cents; Mai-Juni 19 7/8 Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls 1/4 Cent niedriger; greifbar 19 7/8 Cents; Mai 19 5/8 Cents; Mai-Juni 19 3/4 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 40 Punkte niedriger. Mai 19,40 Cents; Juli 19,90; September 20,20; Dezember 20,50; März 21,00. Verkäufe: 503 Kontrakte.

Sonnabend, 4. Mai: Smoked sheets waren 1/4 Cent höher; greifbar 19 3/4 Cents; Mai 19 5/8 Cents und Mai-Juni 20 1/8 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch 1/4 Cent höher; greifbar 20 1/8 Cents; Mai 19 7/8 Cents und Mai-Juni 20 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 20 Punkte höher. Mai 19,70 Cents; Juli 20,20; September 20,60; Dezember 20,80; März 21,20. Verkäufe: 581 Kontrakte.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 6. Mai 1929.

Am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt zogen die Preise im Laufe der Berichtswoche etwas an. Allerdings konnten sich die Notierungen auf dem Höchststand, der etwa 12 1/2 Pf. über dem niedrigsten Niveau der Vorwoche war, nicht behaupten; denn am heutigen Nachmittag schwächte der Markt wieder ab. Im ganzen blieb jedoch eine gewisse Preiserhöhung gegenüber der Vorwoche erhalten und die Deckungsneigung der Baisse-Partei ist ziemlich groß.

Die Umsätze waren bei den Schwankungen beträchtlich, was für den hiesigen Markt insofern von Bedeutung war, als das effektive Geschäft mit dem Inland im Augenblick viel zu wünschen übrig läßt.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg | | | |
|---|-------------------|---------------|---------|
| | Brief (Verkäufer) | Geld (Käufer) | bezahlt |
| 1929: | | | |
| Mai | 1,92 1/2 | 1,85 | — |
| Juni | 1,92 1/2 | 1,90 | 1,90 |
| Juli | 1,95 | 1,92 1/2 | 1,95 |
| August | 1,97 1/2 | 1,92 1/2 | — |
| September | 2,— | 1,95 | — |
| Juli/September | 1,97 1/2 | 1,92 1/2 | — |
| Oktober | 2,02 1/2 | 2,— | 2,— |
| November | 2,05 | 2,— | — |
| Dezember | 2,07 1/2 | 2,05 | 2,05 |
| Oktober/Dezember | 2,05 | 2,02 1/2 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,10 | 2,05 | — |
| Februar | 2,10 | 2,05 | — |
| März | 2,12 1/2 | 2,07 1/2 | — |
| Januar/März | 2,10 | 2,05 | — |
| April | 2,15 | 2,07 1/2 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 4. | 3. | 2. | 1.5. | 30. | 29.4. | 25 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,75 | 19,65 | 19,55 | 19,45 | 19,40 | 19,85 | |
| Mai | 19,50 | 19,39 | 19,30 | 19,20 | 19,15 | 19,56 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,76 | 18,63 | 18,53 | 18,42 | 18,35 | 18,68 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,21 | 10,23 | 9,95 | 10,03 | 10,15 | 10,21 | |
| Mai | 9,88 | 9,90 | 9,80 | 9,81 | 9,82 | 9,98 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Mai | 16,90 | 16,92 | 16,65 | 16,68 | 16,74 | 17,10 | |
| Juli | 17,08 | 17,07 | 16,85 | 17,10 | 16,97 | 17,33 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,58 | 20,48 | 20,48 | 20,17 | 20,25 | 20,56 | |

Baumwolle. Der Markt verkehrte im Laufe der Woche in unregelmäßiger Haltung. Privaten Meldungen zufolge wird die Anbaufläche in Nordamerika nunmehr etwas größer als im Vorjahr geschätzt. Die Wetterberichte lauteten im allgemeinen günstig, nach Aufhören der Frostgefahr nahm das Angebot zu.

Jute. Mit der Zurückhaltung der Abgeber befestigte sich die Stimmung im Laufe der Berichtswoche etwas. Nach Meldungen aus Kalkutta werden die Ernteaussichten als weniger günstig bezeichnet. London notierte im Laufe der Woche für erste Sorten Mai-Juni 30/10 £; August-September 31/5 £ die ton.

Hanf. Manila befestigte sich, die Abgeber verhielten sich meist abwartend. Am Londoner Markt forderten Abgeber für Juni-August, Manila J Nr. 2 36/10 £; K 32 £; L Nr. 1 32/10 £; L Nr. 2 30 £; M Nr. 1 30 £; M Nr. 2 25/15 £. Die Manila-Ankünfte betrugen in der verflossenen Woche 27 000 Ballen, gegen 24 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für diese und die kommende Woche auf 34 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Preise für Schwingflachs, Qualität I, stellten sich auf 2,08 M; für veredeltes Werg auf 0,80 M das kg.

Wolle. Auf der Londoner Wollversteigerung herrschte reger Wettbewerb zu voll behaupteten laufenden Preisen. Die Auswahl war im allgemeinen gut, besonders von Neuseeländer Sorten.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise leicht schwankend und zum Schluß etwas niedriger. — Gute Nachfrage.

Amsterdam, den 3. Mai 1929.

Nach ruhiger Eröffnung flaute der Markt ab, erholte sich mit gutem Geschäft wieder, jedoch dauerte die Besserung nicht lange und der Schluß ist sogar wieder unter dem der vorigen Woche.

Mitte der Woche gab es plötzlich gute Nachfrage, Deckung von Baissiers. Aber nachdem die April-Verschiffungen von Malaya mit 49 816 tons (vorigen Monat 49 500 tons; voriges Jahr 20 500 tons) bekannt wurden, gaben die Preise wieder nach. Der Umsatz in effektiver Ware war während der Erholung groß, aber auf Termin ging weniger um.

Der Schluß ist lustlos wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,54½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,54½ fl. |
| Juli/September | 0,56½ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,58 fl. | | |
| Januar/März 1930 | 0,59½ fl. | | |
| April/Juni | 0,61 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von **Richard Marzahn**.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

**aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!**

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest und Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der **Celluloid-Industrie** und
des **Celluloidwaren-Handels**.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlic Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 30,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas**.

Preis gebunden 5 RM. (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von **Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier**.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem**.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck**.

Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 305 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Erheblicher Preisanstieg. — Geschäft aber recht flau. — Amerikanische Konsumziffern. — Para- und Balatamarkt ruhig.

Hamburg, den 10. Mai 1929.

Entgegen aller Erwartung befestigte sich der Markt im Laufe der letzten Woche **nicht unerheblich**. Der bereits im letzten Bericht genannten großen Verschiffungszahl von 49 800 tons standen in diesen Tagen Schätzungen über den **amerikanischen Konsum** für den Monat April von zirka 43 000 bis 49 000 tons gegenüber. Wenn auch in diesem Moment noch nicht die endgültige Ziffer bekannt ist, so dürfte doch alles, was über 42 000 tons ist, als sehr gut angesprochen werden. Das **Treiben der Preise** von $9\frac{7}{8}$ d bis auf $10\frac{7}{8}$ d soll hauptsächlich von der **Spekulation** ausgehen. Im allgemeinen glaubt jedenfalls sowohl der Händler wie auch ganz besonders der Konsument noch nicht an höhere Preise, wodurch naturgemäß das **Geschäft recht flau** war.

Wenn auch die Produktion bzw. die Verschiffungen weiter recht groß bleiben, so darf doch nicht vergessen werden, daß wir tatsächlich im letzten halben Jahr einen von **Monat zu Monat steigenden Konsum**, besonders in den U. S. A., gehabt haben und auch fernerhin mit recht guten Ziffern zu rechnen ist.

Die **Londoner Stocks** nahmen dieses Mal nur um 367 tons auf 31 580 tons zu, während **Liverpool** eine **Abnahme** von 165 tons auf 4614 tons zu verzeichnen hatte. Wir notieren im Augenblick $10\frac{3}{4}$ d Käufer für Standard Ribbed Smoked Sheets loko London.

Der **Paramarkt** war diese Woche ganz außerordentlich **ruhig**, die Verkäufer drüben halten mit Anstellungen zurück in **Erwartung höherer Preise**, andererseits kommt aber auch der Konsum nicht mit seinen Orders heraus und wartet bis zum letzten Augenblick. Die nominelle Notierung für hard fine, Juni-Juli-Abladung, ist 11 d, für loko Ware ebenfalls. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren für Mai-Juni-Abladung $6\frac{1}{4}$ d.

Auch der **Balata-Markt** verhielt sich **ruhig** bei unveränderten Preisen mit Ausnahme für Brasil Block. Für letztere Qualität war etwas Nachfrage vorhanden und wurde bis zu 12 d auf Abladung bezahlt.

Vorwoche:

| | | |
|------------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Ia Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{7}{8}$ d | 10 d |
| Ia Latex Crepe | 11 d | $10\frac{1}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{5}{8}$ d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{3}{4}$ d | $9\frac{1}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | 11 d | 11 d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh 2/2—2/2 $\frac{1}{2}$ | sh 2/1—2/2 |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 1/0—1/0 $\frac{1}{2}$ | sh 0/11 $\frac{1}{2}$ —1/0 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage in London, dagegen Verbesserung in Liverpool. — Preise höher infolge besserer Nachfrage. — Zum Schluß jedoch Abschwächung.

London, den 13. Mai 1929.

Die statistische Lage in London hat in der vergangenen Woche eine weitere **Verschlechterung** erfahren. Es kamen 1 760 tons an und gingen 1 393 tons ab, so daß sich das hiesige Lager um 367 tons vermehrte und nunmehr 31 580 tons beträgt, gegen 52 015 tons zur gleichen Zeit des Vorjahres und 68 187 tons in 1927. In **Liverpool** dagegen hat die statistische Lage eine für das dortige Lager recht bemerkenswerte **Verbesserung** erfahren, als den dortigen Ankünften von 132 tons, Abgänge von 297 tons gegenüberstehen; das Lager hat somit eine

Verminderung um 165 tons erfahren und ist von 4 779 tons auf 4 614 tons zurückgegangen. Die Erwartungen, daß die statistische Lage in Großbritannien in dieser Woche keine erhebliche Verschlechterung erfahren würde, haben sich damit als richtig erwiesen.

Obwohl während der vergangenen Woche eine bemerkenswerte **Festigung auf dem Londoner Gummimarkt** zu verzeichnen war, läßt sich immer noch kein klares Bild über die nähere Zukunft entwickeln. Viele Kreise halten daran fest, daß der gesteigerte Umsatz an Motorfahrzeugen in den Vereinigten Staaten, sowie die vermehrte Verwendung von Gummi bei der Reifenherstellung dazu führen wird, daß der Verbrauch von Gummi während des laufenden Jahres den des vergangenen Jahres bei weitem übersteigen wird. Ferner ist man der Ansicht, daß die statistische Lage sowohl in Großbritannien wie in der Welt im allgemeinen keinen Grund zu Besorgnissen gibt. Während sich die statistische Lage in Großbritannien seit Dezember vorigen Jahres um nur 17 000 tons verschlechterte, was durchaus nicht erheblich ist angesichts der Reduzierung der Lager, wie sie vor November vorigen Jahres bestanden, schätzt man den **Weltlagerbestand**, d. h. Lager in den Pflanzungen, in den Häfen, in Händen der Händler, schwimmende Lager und Lager der Fabrikanten, auf etwa 350 000 tons, was weniger als 50 Prozent des veranschlagten Verbrauches für dieses Jahr ist. Diese Bestände sind also somit keineswegs zu hoch und alle Statistiken deuten darauf hin, daß eine **Preissteigerung eintreten** wird. Wie hoch sich der Preis während der kommenden Monate stellen wird, läßt sich allerdings nicht voraussagen — alles in allem ist weder zu übertriebenem Optimismus noch zu übertriebenem Pessimismus irgendwelcher Grund vorhanden.

Der Markt der Woche selbst hatte **fester eingesetzt** infolge größerer Nachfrage und besserer **amerikanischer Berichte**, schloß jedoch ruhiger und unter dem höchsten Stand. Der Preis für greifbare Ware, der am Ende der vorausgegangenen Woche bereits eine Verbesserung auf $10\frac{1}{16}$ d erfahren hatte, verbesserte sich um $\frac{11}{16}$ d auf $10\frac{3}{4}$ d, erfuhr gegen **Schluß der Woche** jedoch eine **kleine Abschwächung** und ging auf $10\frac{1}{2}$ d zurück. Im ganzen ist also gegenüber dem Beginn der Woche eine Preisverbesserung um $\frac{7}{16}$ d zu verzeichnen.

Die folgende Tabelle zeigt den **neuesten Stand der Preise**:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|---------------------|----------------------|
| | Get. Geschäfte | Käufer | Verkäuf. |
| Greifbar | -/10 $\frac{1}{2}$ bis -/10 $\frac{5}{8}$ | -/10 $\frac{1}{2}$ | -/10 $\frac{5}{8}$ |
| Mai | -/10 $\frac{9}{16}$ | -/10 $\frac{1}{2}$ | -/10 $\frac{5}{8}$ |
| Juni | -/10 $\frac{5}{8}$ | -/10 $\frac{9}{16}$ | -/10 $\frac{11}{16}$ |
| Juli—September | -/10 $\frac{3}{4}$ bis -/10 $\frac{13}{16}$ | -/10 $\frac{3}{4}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ |
| Oktober—Dezember . . . | -/11 bis -/11 $\frac{1}{8}$ | -/11 | -/11 $\frac{1}{8}$ |
| Standard Crepe | | | |
| | Get. Geschäfte | Käufer | Verkäuf. |
| Greifbar | -/10 $\frac{1}{2}$ | -/10 $\frac{7}{16}$ | -/10 $\frac{1}{2}$ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 6. Mai: Pflanzungssorten waren ruhig und kaum fest. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten $10\frac{1}{16}$ d bis 10 d per lb. Juni $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d; Juli-September $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets,

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|-------------|------|---------|
| 1. Mai 1929 | 27,6 | + 6,5 % |
| 8. Mai 1929 | 29,4 | |

Juni-Juli, 10¹/₈ d, cif New York. Parasorten waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Dienstag, 7. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fester infolge größerer Nachfrage und besserer amerikanischer Berichte. Nach einem guten Tag schloß der Markt ruhiger und unter dem Bestand. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10¹/₈ d bis 10³/₄ d bis 10³/₁₆ d per lb.; Juni 10³/₁₆ d bis 10³/₈ d bis 10³/₄ d; Juli-September 10³/₂ d bis 10⁹/₁₆ d bis 10⁷/₁₆ d; Oktober-Dezember 10¹¹/₁₆ d bis 10¹/₈ d bis 10¹¹/₁₆ d; Januar-März 11 d bis 10¹⁵/₁₆ d; Januar-Dezember 1930, 11⁷/₁₆ d bis 11¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10¹/₈ d bis 10³/₄ d bis 10³/₁₆ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Mai-Juni, 10¹/₈ d bis 10³/₄ d, cif New York. Parasorten waren ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Mittwoch, 8. Mai: Pflanzungssorten waren in guter Nachfrage und die Preise stiegen um ¹/₄ d bis ³/₈ d per lb. Nach einem guten Geschäftstag schloß der Markt ruhiger. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10³/₁₆ d bis 10³/₂ d per lb.; Juni 10³/₈ d bis 10⁵/₈ d; Juli-September 10⁷/₁₆ d bis 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d; Oktober-Dezember 10¹¹/₁₆ d bis 11¹/₈ d bis 11 d; Januar-März 11¹/₈ d bis 11¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10³/₄ d bis 10³/₂ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Mai-Juni, 10³/₄ d bis 10¹/₂ d, cif New York. Parasorten waren fest; **hard fine**, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Donnerstag, 9. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest infolge besserer Berichte aus Amerika und dem Fernen Osten und allgemein guter Unterstützung. Am Schluß des Tages war der Markt jedoch ruhiger. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d bis 10³/₁₆ d per lb.; Juni 10¹¹/₁₆ d bis 10⁷/₈ d bis 10¹¹/₁₆ d; Juli-September 10⁷/₈ d bis 11¹/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11¹/₈ d bis 11³/₈ d bis 11¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10⁹/₁₆ d bis 10³/₄ d bis 10⁹/₁₆ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Mai-Juni, 10⁵/₈ d; Juni-Juli 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 10. Mai: Pflanzungssorten eröffneten wiederum fest infolge neuer Käufe. Der Markt wurde jedoch später ruhiger und schloß wenig verändert. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10³/₄ d bis 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d per lb.; Juni 10¹³/₁₆ d bis 10¹¹/₁₆ d bis 10³/₄ d; Juli-September 11¹/₈ d bis 10¹³/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₁₆ d bis 11¹/₈ d; Januar-März 11¹/₂ d bis 11³/₈ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, schwimmende Ware, 10⁵/₈ d; Mai-Juni 10¹¹/₁₆ d; Juni-Juli 10³/₄ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Sonabend, 11. Mai: Pflanzungssorten eröffneten leichter und schlossen nach einer festeren Periode unbelebt. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10³/₂ d bis 10⁵/₈ d bis 10³/₂ d per lb.; Juni 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d bis 10⁹/₁₆ d; Juli-September 10³/₄ d bis 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d; Oktober-Dezember 11 d bis 11¹/₈ d bis 11 d; Januar-März 11³/₈ d bis 11¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10¹/₂ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Mai-Juni, 10⁹/₁₆ d; Juni-Juli 10⁵/₈ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Montag, 13. Mai: Pflanzungssorten waren fester. **Smoked sheets**, greifbar und Mai, erzielten 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d per lb.; Juni 10⁵/₈ d bis 10¹¹/₁₆ d; Juli-September 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11¹/₈ d; Januar-März 11³/₈ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Mai-Juni 10⁵/₈ d, cif New York. Parasorten waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß in der vergangenen Woche eine **gute Geschäftstätigkeit** zu verzeichnen war, wenn diese auch zu meist **spekulativer Art** gewesen ist. **New York** hat jedoch nicht nur mit der Entwicklung in London nicht Schritt gehalten, sondern hat sich bemüht, den Kautschukpreis durch **Angebote in England** niederzuhalten. Trotz dieser Tatsache hat der Preis hier eine **stetige Verbesserung** erfahren. Einer der Gründe für diese Entwicklung ist darin zu suchen, daß man mit einem Anhalten des Umfangs des amerikanischen Verbrauches bis Ende Juni mit aller Wahrscheinlichkeit rechnen kann.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt eröffnete fest und befestigte sich auch weiterhin. — Nur zum Schluß geringe Abschwächung.

New York, den 13. Mai 1929.

Der Markt der Woche eröffnete fest und befestigte sich im Laufe der folgenden Tage weiterhin bis gegen Ende der Woche eine leichte Abschwächung eintrat. Im ganzen verbesserte sich der Preis für greifbare Ware auf 20³/₄ Cents am Schluß der Woche. Es war diesmal durchweg von einer ausgesprochen festen Woche zu sprechen.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 6. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 19⁷/₈ Cents; Mai 19³/₄ Cents und Mai-Juni 20¹/₄ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ¹/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₄ Cents; Mai 20 Cents und Mai-Juni 20¹/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 50 Punkte höher. Mai 19,90 Cents; Juli 20,50; September 20,80; Dezember 21,20; März 21,70 Cents. **Verkäufe:** 285 Kontrakte.

Dienstag, 7. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 20 Cents; Mai 19⁷/₈ Cents, Mai-Juni 20³/₈ Cents per lb. Erste **Latex**

Crepe war ebenfalls ¹/₈ Cent höher; greifbar 20³/₈ Cents; Mai 20¹/₈ Cents; Mai-Juni 20¹/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte höher. Mai 20,10 Cents; Juli 20,60; September 20,90; Dezember 21,30; März 21,80. **Verkäufe:** 542 Kontrakte.

Mittwoch, 8. Mai: **Smoked sheets** waren ⁵/₈ Cent höher; greifbar 20⁵/₈ Cents; Mai 20¹/₂ Cents; Mai-Juni 21 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ⁵/₈ Cent höher; greifbar 21 Cents; Mai 20³/₄ Cents; Mai-Juni 20⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 70 Punkte höher. Mai 21,20 Cents; Juli 21,20; September 21,60; Dezember 21,90; März 22,40. **Verkäufe:** 1 331 Kontrakte.

Donnerstag, 9. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₂ Cent höher; greifbar 21¹/₈ Cents; Mai 21 Cents; Mai-Juni 21¹/₂ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war gleichfalls ¹/₂ Cent höher; greifbar 21¹/₂ Cents; Mai 21¹/₄ Cents; Mai-Juni 21³/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 50 bis 60 Punkte höher. Mai 21,20 Cents; Juli 21,20; September 22,10; Dezember 22,50; März 23,00. **Verkäufe:** 1 243 Kontrakte.

Freitag, 10. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 20⁷/₈ Cents; Mai 20³/₄ Cents, Mai-Juni 21¹/₄ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ¹/₄ Cent niedriger; greifbar 21¹/₄ Cents; Mai 21 Cents, Mai-Juni 21¹/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. Mai 20,90 Cents; Juli 21,50; September 21,80; Dezember 22,20; März 22,70. **Verkäufe:** 570 Kontrakte.

Sonabend, 11. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₈ Cent niedriger; greifbar 20³/₄ Cents; Mai 20⁵/₈ Cents; Mai-Juni 21³/₈ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch ¹/₈ Cent niedriger; greifbar 21¹/₈ Cents; Mai 20⁷/₈ Cents; Mai-Juni 21 Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte niedriger. Mai 20,80 Cents; Juli 21,30; September 21,60; Dezember 21,90; März 22,40. **Verkäufe:** 490 Kontrakte.

Montag, 13. Mai: **Smoked sheets** waren ¹/₄ Cent höher für greifbar mit 21 Cents; ³/₈ Cent höher für Mai mit 21 Cents und ¹/₈ Cent höher für Mai-Juni mit 21¹/₄ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war ³/₈ Cent höher für greifbar mit 21¹/₂ Cents; ⁵/₈ Cent höher für Mai mit 21¹/₂ Cents und für Mai-Juni mit 21⁵/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 10 Punkte höher. Mai 21,20 Cents; Juli 21,40; September 21,80; Dezember 22,10; März 22,60. **Verkäufe:** 174 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 11. | 10. | 9. | 8. | 7. | 6.5. 25 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,65 | 19,55 | 19,60 | 19,60 | 19,65 | 19,65 |
| Mai | 19,42 | 19,30 | 19,34 | 19,36 | 19,29 | 19,39 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,63 | 18,51 | 18,51 | 18,53 | 18,63 | 18,53 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,15 | 10,08 | 10,16 | 10,17 | 10,09 | 10,28 |
| Mai | 9,93 | 9,91 | 9,91 | 9,92 | 9,79 | 9,98 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Mai | 17,05 | 17,08 | 17,06 | 16,96 | 16,76 | 17,16 |
| Juli | 17,10 | 17,13 | 17,11 | 17,05 | 16,84 | 17,22 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,27 | 20,20 | 20,47 | 20,38 | 20,38 | 20,69 |

Baumwolle. Kalte Witterung soll an den Baumwollpflanzungen Nordamerikas großen Schaden angerichtet haben, so daß sich Nachpflanzen als notwendig erwiesen hat. Im allgemeinen war die Stimmung am Weltmarkt im Laufe der Berichtswoche fest. Die Berichte über den Umfang der Anbaufläche in Nordamerika lauten widersprechend. Der sichtbare Weltvorrat verminderte sich von 4,750 Mill. Ballen auf 4,613 Mill. Ballen. Am Bremer Baumwollmarkt lag für Rechnung der Industrie einige Nachfrage nach Platzware und Ware naher Sichten vor.

Jute. Abgeber verhielten sich im Laufe der Woche abwartend, die Stimmung befestigte sich. London notierte für erste Sorten nach dem Festlande, Mai-Juni, 30/15 £; neue Ernte, August-September 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila lag in dieser Woche ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für Juni-August, Manila J Nr. 2 36 £; K 31/15 £; L Nr. 1 32/5 £; L Nr. 2 29/15 £; M Nr. 1 29/15 £; M Nr. 2 25/10 £. Die Ankünfte betrugen in der letzten Woche 34 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 33 000 Ballen; die Schätzungen für diese und die kommende Woche lauten auf 28 000 Ballen und 32 000 Ballen.

Flachs. Strohfachs in Mengen über 120 Zentner notierte als mittlere Qualität 7,25 M; als gute Qualität 9 M der Zentner; von Faserflachs Schwingflachs, Qualität I, 1,90 M; Qualität II 1,80 bis 1,85 M 1 kg.

Wolle. Auf der Londoner Wollversteigerung vom 10. war geringe Auswahl australischer Wollen angeboten; die Preise waren zum Teil fest, zum Teil unregelmäßig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 14. Mai 1929.

Entsprechend der kräftigen Aufwärtsbewegung am Rohgummimarkt nach Bekanntwerden der amerikanischen Konsumziffer per April in Höhe von 47 521 tons, erreichten wir auch am hiesigen Kaut-

schuk-Terminmarkt wesentlich höhere Preise als in der Vorwoche. Die Preise hielten sich indessen vollkommen im Einklang mit der Londoner Parität und waren sogar für einzelne Termine eher etwas darunter, weil sich auf der erhöhten Basis eine gewisse Realisationsneigung bemerkbar machte. Die Umsätze waren bedeutend.

Prämien sind jetzt auch per Januar/März zu haben und im Hinblick auf die starken Schwankungen als billig anzusprechen. Januar-März Doppelpremien kosten 45 Pf. per kg; Januar-März Vor- oder Rückprämien 22½ Pf. per kg.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Mai | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Juni | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Juli | 2,15 | 2,10 | — |
| August | 2,17½ | 2,12½ | — |
| September | 2,20 | 2,17½ | 2,17½ |
| Juli/September | 2,20 | 2,15 | — |
| Oktober | 2,20 | 2,17½ | — |
| November | 2,25 | 2,20 | — |
| Dezember | 2,25 | 2,22½ | — |
| Oktober/Dezember | 2,25 | 2,20 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,27½ | 2,22½ | — |
| Februar | 2,30 | 2,25 | — |
| März | 2,30 | 2,27½ | — |
| Januar/März | 2,30 | 2,25 | — |
| April | 2,30 | 2,27½ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 14. Mai 1929.

Paraffin. Ist weiterhin ruhig; Preise sind unverändert: **amerikan. Tafelparaffin**, 50 52° C, 11,75 bis 12,25 \$; **amerikan. Schuppenparaffin**, 50 52° C, 11,— bis 11,50 \$.

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: **Ceresin**, naturgelb 92 bis 100 Reichsmark; **Ceresin**, la weiß 94 bis 106 RM.; **Ozokerit-Ceresin**, naturgelb 110 bis 153 RM.; **Ozokerit-Ceresin**, la weiß 118 bis 173 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation, mit 32 bis 47 \$; raffinierte naturgelbe Ware mit 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte, weiße Ware mit 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Der Markt befestigt sich mehr und mehr; die Preise ziehen bei geringen Beständen merklich an. Größere Zufuhren fehlen, ebenso wie Abladungsangebote. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt. Man rechnet mit einer weiteren Steigerung der Notierungen.

Karnaubawachs. Ist ohne wesentliche Aenderung der bestehenden Marktlage und Notierungen. Lokoware 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nichts anderes bemerkt, für je 100 kg, brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt. Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke, Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Starker Preisanstieg mit geringem Rückgang zum Wochenende. — Lebhaftes Geschäft.

Amsterdam, den 10. Mai 1929.

Von Anfang an war der Markt fest, mit Ausnahme von einzelnen unsicheren Momenten und bei lebhaftem Geschäft stiegen die Preise. Gegen das Ende wurde der Markt unregelmäßig und die Preise fielen bis 1 und 2 Cents unter den höchsten Punkt. **Deckungsnachfrage von Baissiers** brachte Kaufaufträge von Spekulanten und diese, zusammen mit ziemlich kleinem Angebot, verursachte eine kräftige Preissteigerung von 5 bis 6 Cents. Auch Berichte von großem Konsum in Amerika und in anderen Ländern haben natürlich zu der festen Stimmung beigetragen. Dagegen wurde der Fall am Wochenende Berichten von großen Abladungen und Mangel an Stütze aus New York zugeschrieben. Die Fabrikanten sollen noch immer nicht kaufen.

Der Schluß ist unsicher und unregelmäßig auf den nachfolgenden Notierungen:

Loko Hevea Crepe 0,58½ fl.; Juli-September 0,60 fl.; Oktober-Dezember 0,62 fl.; Januar-März 0,63½ fl.; April-Juni 0,64½ fl. — Loko Hevea Sheets 0,57½ fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

**Balata
Rohgummi**

Zu vergeben!

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.

**Marzoll, Warenkunde
für den
Gummiwaren-Händler**

Gebunden RM 6,—

Zu vergeben!

**Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86**

Zu vergeben!

**Fünfsprachiges
Wörterbuch für den
Gummiwarenhandel**

Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Zu vergeben!

**Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86**

**M. Rischmann
Leder - Treibriemen**

Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—

**Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86**

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 8,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19; Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Deckungskäufe der Baissepartei. — Weiteres Steigen der Preise. — Günstige statistische Lage. — Geschäft in Deutschland nur klein.

Hamburg, den 17. Mai 1929.

Nachdem sich anfangs fast ausschließlich die Spekulation als Käufer betätigte, setzte im Laufe der Woche ein **nicht unerheblicher Deckungskauf der Baissepartei** ein, wodurch der Markt sehr schnell auf 11 $\frac{3}{4}$ d für spot London stieg. Alsdann kamen aber sehr viele Verkäufer heraus, die erst mal ihren Gewinn festlegen wollten, so daß der Preis wieder auf 11 $\frac{1}{4}$ d zurückging, aber heute, Freitag, bereits wieder auf 11 $\frac{1}{2}$ d Käufer stieg. Die Umsätze waren in London und New York teilweise recht erheblich, dagegen war das Geschäft in Deutschland nach wie vor sehr klein, da sich die Fabrikanten immer noch nicht entschließen können, ihren Bedarf einzudecken.

Der Grund der Festigkeit ist in der Hauptsache in der recht guten statistischen Lage zu suchen, wonach im April in den U. S. A. 47 500 tons Kautschuk verbraucht wurden und andererseits die Vers Schiffungen für den Monat Mai mit nur zirka 40 000 bis 42 000 tons geschätzt werden. Hinzu kam noch, daß die Stocks in London um 453 tons auf 31 127 tons abnahmen, ebenfalls in Liverpool um 230 tons auf 4384 tons. Für kommenden Montag wird eine weitere Abnahme erwartet.

Wir notieren im Augenblick 11 $\frac{1}{2}$ d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheets.

Auch der Paramarkt zeigte eine festere Tendenz und halten die Abgeber drüben jetzt erst recht auf hohe Preise oder geben überhaupt nicht ab in Erwartung noch höherer Preise. Man versucht zu 11 $\frac{1}{2}$ d auf Abladung hard fine zu kaufen, im Moment wird dieser Preis aber noch nicht akzeptiert. Die nominelle Notierung ist 11 $\frac{3}{4}$ d. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren 6 $\frac{1}{2}$ d, nach diesen Sorten ist jedoch wenig Nachfrage.

Der Balata-Markt ist unverändert, nur Brazil Block gab etwas im Preise nach und ist jetzt mit 11 $\frac{5}{8}$ d auf Abladung zu haben.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|--|--------------------------|
| Ia Ribbed Smoked Sheets . . . | 11 $\frac{1}{2}$ d | 10 $\frac{7}{8}$ d |
| Ia Latex Crepe | 11 $\frac{3}{4}$ d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 11 $\frac{1}{4}$ d | 10 $\frac{5}{8}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | 10 $\frac{1}{2}$ d | 9 $\frac{3}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | 11 $\frac{1}{2}$ d | 11 d |
| Upriver Caucho Ball | 6 $\frac{1}{2}$ d | 6 $\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads . . . | 6 $\frac{1}{2}$ d | 6 $\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh 2/2—2/2 $\frac{1}{2}$ | sh 2/2—2/2 $\frac{1}{2}$ |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 0/11 $\frac{5}{8}$ —1/0 $\frac{1}{4}$ | sh 1/0—1/0 $\frac{1}{4}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verbesserung der statistischen Lage in London und Liverpool. — Erhebliches Anziehen der Preise. — Rege Geschäftstätigkeit. — Günstige amerikanische Statistiken.

London, den 18. Mai 1929.

Ueber die statistische Lage in London ist diesmal die erfreuliche Tatsache zu berichten, daß sie eine Verbesserung um 453 tons erfahren hat. Die Ankünfte betrugen in der vergangenen Woche 1188 tons, die Abgänge 1641 tons, das Londoner Lager ist somit von 31 580 tons auf 31 127 tons zurückgegangen, gegen 50 837 tons in 1928 und 68 041 tons in 1927. Auch in Liverpool hat die statistische Lage eine Ver-

besserung erfahren. Die dortigen Ankünfte betrugen 48 tons, die Abgänge dagegen 278 tons, so daß sich das dortige Lager um 230 tons auf 4384 tons verminderte. Die Gesamtverminderung der Lager in Großbritannien beträgt somit 683 tons. Es ist dies das erste Mal seit dem 18. Februar dieses Jahres, daß ein Rückgang der Lagerbestände in Großbritannien verzeichnet werden kann. Im ganzen beträgt die Vermehrung der Lager seit dem 1. Januar bis heute 11 400 tons.

Die vergangene Woche stand unter dem Zeichen einer bemerkenswerten Stärkung des Vertrauens in die Zukunft. Der Grund ist in erster Linie in der Veröffentlichung der amerikanischen Statistiken für April zu suchen, aus der zu entnehmen ist, daß der Gummiverbrauch in den Vereinigten Staaten während des April mit 47 521 tons, was eine neue Rekordziffer darstellt, den Erwartungen der Optimisten voll gerecht wurde.

Die erfreulichen Ereignisse der vergangenen Woche sind auf den Londoner Gummimarkt nicht ohne Einfluß geblieben. Sie haben den Preis für greifbare Ware wieder sehr nahe an 1 sh herangebracht. Die Preissteigerung für greifbare Ware um nur etwa 2 d seit November vergangenen Jahres ist jedoch schwerlich ein ebenbürtiges Spiegelbild der seitherigen Entwicklung in der statistischen Lage, wenn man berücksichtigt, daß der Londoner Lagerbestand nur halb so groß ist, wie man befürchtet hatte und die amerikanischen Ziffern für den Gummiverbrauch und die Automobilproduktion in jedem Monat neue Rekorde darstellen. Aber es sind seltensamerweise vorwiegend gerade diese Zahlen, die vielfach Besorgnis hervorrufen. Selbst der krasseste Optimist, so erklärt man vielfach, kann nicht erwarten, daß das augenblickliche Ausmaß der amerikanischen Automobilproduktion weiterhin anhalten wird. Zweifelsfrei bleibt, daß in dieser Zwiespaltigkeit der Ansichten der Hauptgrund zu suchen ist, weshalb der Gummipreis der relativ günstigen Entwicklung in der statistischen Lage noch nicht in ebenbürtigem Maße Rechnung getragen hat.

Aus dem Fernen Osten kamen Verlautbarungen über Lagerknappheit und die Tatsache, daß die dortigen Verkäufer entschieden zurückhaltender geworden sind, trug ebenfalls dazu bei, den Gummipreis in die Höhe zu treiben. Während des laufenden Jahres wird jedoch kein Mangel an Gummi zu befürchten sein, sondern es werden im Gegenteil, angesichts der Aufhebung der Beschränkungsbestimmungen, für die Pflanzler aller Voraussicht nach beträchtliche Mengen verfügbar werden.

Der Markt der Woche selbst hatte fest eingesetzt und die Preise erfuhren infolge steigender Unterstützung und der Veröffentlichung der günstigen amerikanischen Verbrauchsziffer für den Monat April am ersten Tage eine Steigerung um $\frac{1}{2}$ d für das Pfund. Diese Aufwärtsbewegung in der Preiskurve hielt während der nächsten beiden Tage an und erreichte ihren Höhepunkt Mitte der Woche, zu welcher Zeit smoked sheets, greifbar, mitunter mit 11 $\frac{3}{4}$ d verkaufte, Juli-September mit 1 sh, Oktober-Dezember mit 1 sh $\frac{3}{8}$ d und Januar-März mit 1 sh $\frac{1}{2}$ d. Gegen Ende der Woche war jedoch eine gewisse Irritierung auf dem Markt zu verzeichnen, die auf Profitverkäufe und ungünstigere Berichte aus Amerika und dem Fernen Osten zurückzuführen war und den Preis für smoked sheets, greifbar, auf 11 $\frac{1}{8}$ d

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------|------|-----------|
| 8. Mai 1929 | 29,4 | } + 7,1 % |
| 15. Mai 1929 | 31,5 | |

zurückbrachte. Am Schluß der Woche trat jedoch wieder eine **Beruhigung** ein und die **Preise waren wieder fester und teurer**. Smoked sheets, greifbar, stiegen wieder auf $11\frac{1}{2}$ d. Der Grund hierfür war erneute Unterstützung und Zurückhaltung der Verkäufer. Die **Geschäftstätigkeit** war während der ganzen Woche **recht rege** und die Woche selbst somit außerordentlich lebhaft und fest.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|--|--------------------|-----------------------|
| Greifbar | $-11\frac{1}{8}$ bis $-11\frac{1}{2}$ | $-11\frac{7}{16}$ | $-11\frac{1}{2}$ |
| Mai | — | $-11\frac{7}{16}$ | $-11\frac{1}{2}$ |
| Juni | $-11\frac{1}{4}$ bis $-11\frac{1}{2}$ | $-11\frac{7}{16}$ | $-11\frac{1}{2}$ |
| Juli-September | $-11\frac{3}{4}$ bis $-11\frac{13}{16}$ | $-11\frac{11}{16}$ | $-11\frac{13}{16}$ |
| Oktober-Dezember | $-11\frac{7}{8}$ bis 1 sh $\frac{1}{16}$ d | $-11\frac{15}{16}$ | 1 sh $\frac{1}{16}$ d |

Standard Crepe

| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|--------------------|--|------------------|------------------|
| Greifbar | $-11\frac{5}{16}$ bis $-11\frac{3}{8}$ | $-11\frac{3}{8}$ | $-11\frac{1}{2}$ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 14. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest und stiegen später infolge steigender Unterstützung und der Veröffentlichung der hohen amerikanischen Verbrauchsziffer für April. Nach guter Geschäftstätigkeit schlossen die Preise etwa $\frac{1}{2}$ d für das Pfund teurer. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten $10\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d per lb.; Juni $10\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d; Juli-September 11 d bis $11\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Januar-März $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{5}{8}$ d bis 11 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni-Juli, 11 d, cif New York. Parasorten waren fest; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Mittwoch, 15. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest und wiederum teurer infolge anhaltender Nachfrage und in Einklang mit besseren amerikanischen Berichten. Nach guter Geschäftstätigkeit schloß der Tag jedoch ruhiger und unter dem Bestand. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d per lb.; Juni $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d; Juli-September $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{11}{16}$ d bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; Januar-März 1 sh bis 1 sh $\frac{1}{4}$ d bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, schwimmende Ware, $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d; Juni-Juli $11\frac{1}{2}$ d, cif New York. Parasorten waren fest; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Donnerstag, 16. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest und die Preise stiegen weiter infolge reger Nachfrage. Nach guter Geschäftstätigkeit schloß der Tag wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Mai, erzielten $11\frac{9}{16}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d per lb.; Juni $11\frac{9}{16}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; Juli-September $11\frac{13}{16}$ d bis 1 sh bis $1\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember 1 sh bis 1 sh $\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis 1 sh; Januar-März 1 sh $\frac{7}{16}$ d bis 1 sh $\frac{1}{2}$ d bis 1 sh $\frac{3}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $11\frac{9}{16}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Mai-Juni, $11\frac{5}{8}$ d; Juni-Juli $11\frac{3}{4}$ d, cif New York. Parasorten waren fest und unverändert.

Freitag, 17. Mai: Als Folge der bedeutenden Preissteigerung am 16. Mai waren Pflanzungssorten heute unbeständig und die Preise unregelmäßig und leichter infolge von Profitverkäufen und ungünstigeren Berichten aus Amerika und dem Fernen Osten und schlossen zum tiefsten Stand. Smoked sheets, greifbar, Mai und Juni, erzielten $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d per lb.; Juli-September $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{4}$ d bis 1 sh bis $11\frac{1}{2}$ d; Januar-März 1 sh $\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni-Juli, $11\frac{3}{8}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Sonntag, 18. Mai: Pflanzungssorten waren fest und teurer infolge erneuter Unterstützung und Zurückhaltung der Verkäufer. Smoked sheets, greifbar, Mai und Juni, erzielten $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d per lb.; Juli-September $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{7}{8}$ d bis 1 sh $\frac{1}{16}$ d bis 1 sh bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d; Januar-März 1 sh bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni-Juli, $11\frac{1}{2}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Kautschukverbrauch im April ein neuer Rekord. — Markt sehr fest, Preise erheblich gestiegen.

New York, den 18. Mai 1929.

Nach Veröffentlichung der Statistiken für den Monat April stellt die Verbrauchsziffer in Höhe von 47 521 tons einen neuen Rekord dar, der den optimistischen Erwartungen, die den Verbrauch auf rund 48 000 tons veranschlagten, sehr nahe kommt. Folgende Tabelle über Verbrauch, Ankünfte, Lagerbestände und schwimmendes Lager gibt ein anschauliches Bild von der Entwicklung seit Beginn dieses Jahres:

| | Verbrauch | Ankünfte | Lagerbestände (in tons) | Schwimmendes Lager |
|-----------------------|-----------|----------|-------------------------|--------------------|
| 30. April | 47 521 | 54 171 | 107 659 | 55 408 |
| 31. März | 44 730 | 55 824 | 100 537 | 56 477 |
| 28. Februar | 41 594 | 64 538 | 90 058 | 63 825 |
| 31. Januar | 43 002 | 52 305 | 76 342 | 78 595 |

Der Markt der Woche selbst hatte unter dem Eindruck dieser günstigen Veröffentlichungen fest eingesetzt und der Preis für smoked sheets, greifbar und Mai, stieg auf $21\frac{7}{8}$ Cents, der für Mai-Juni sogar auf $22\frac{1}{4}$ Cents. Diese Preissteigerung hielt auch am darauffolgenden Tage an, erfuhr aber Mitte der Woche eine Abschwächung, die jedoch am Schluß der Woche mit einer neuen Steigerung mehr als wettgemacht wurde. Es war also eine bemerkenswert feste Woche.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 14. Mai: Smoked sheets waren $\frac{7}{8}$ Cent höher für greifbar und Mai zu $21\frac{7}{8}$ Cents und 1 Cent höher für Mai-Juni zu $22\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war 1 Cent höher; greifbar und Mai $22\frac{1}{2}$ Cents; Mai-Juni $22\frac{5}{8}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 100 Punkte höher. Mai 21,80 Cents; Juli 22,30; September 22,70; Dezember 23,00; März 23,60. Verkäufe: 1516 Kontrakte.

Mittwoch, 15. Mai: Smoked sheets waren $\frac{1}{2}$ Cent höher für greifbar und Mai zu $22\frac{3}{8}$ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent höher für Mai-Juni zu $22\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{2}$ Cent höher; greifbar und Mai 23 Cents; Mai-Juni $23\frac{1}{8}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 50 bis 60 Punkte höher. Mai 22,40 Cents; Juli 22,80; September 23,20; Dezember 23,60; März 24,10. Verkäufe: 1288 Kontrakte.

Donnerstag, 16. Mai: Smoked sheets waren $\frac{3}{8}$ Cent niedriger; greifbar 22 Cents; Mai 22 Cents; Mai-Juni $22\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch $\frac{3}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $22\frac{5}{8}$ Cents; Mai-Juni $22\frac{3}{4}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 50 Punkte niedriger. Mai 22,00 Cents; Juli 22,50; September 22,80; Dezember 23,20; März 23,60. Verkäufe: 2101 Kontrakte.

Freitag, 17. Mai: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Mai 22 Cents; Mai-Juni $22\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Mai $22\frac{5}{8}$ Cents; Mai-Juni $22\frac{3}{4}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. Mai 22,00 Cents; Juli 22,50; September 23,00; Dezember 23,40; März 23,80. Verkäufe: 1015 Kontrakte.

Sonntag, 18. Mai: Smoked sheets waren $\frac{3}{4}$ Cent höher; greifbar und Mai $22\frac{3}{4}$ Cents; Mai-Juni 23 Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{5}{8}$ Cent höher; greifbar und Mai $23\frac{1}{4}$ Cents; Mai-Juni $23\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 80 Punkte höher. Mai 22,70 Cents; Juli 23,20; September 23,60; Dezember 24,20; März 24,60. Verkäufe: 1572 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 18. | 17. | 16. | 15. | 14. | 13.5. | 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,70 | 19,70 | 19,75 | 19,60 | 19,65 | 19,80 | |
| Mai | 19,43 | 19,44 | 19,50 | 19,33 | 19,33 | 19,55 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,86 | 18,88 | 18,88 | 18,65 | 18,65 | 18,87 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,26 | 10,14 | 10,12 | 10,29 | 10,25 | 10,15 | |
| Mai | 10,— | 9,95 | 9,91 | 9,99 | 9,95 | 9,93 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Mai | 17,13 | 17,01 | 16,88 | 17,21 | 17,05 | 17,05 | |
| Juli | 16,88 | 17,21 | 17,13 | 17,01 | 17,10 | 17,10 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | — | 20,51 | 20,26 | 20,23 | 20,49 | 20,39 | |

Baumwolle. Im Laufe der Berichtswoche wurden an den amerikanischen Hauptmärkten wiederholt Glattstellungen vorgenommen, die Preise gaben überwiegend nach. Auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten muß mit einer umfangreichen Ernte in den Vereinigten Staaten gerechnet werden, so daß die Preise vielleicht eher weiter nachgeben werden. Am Bremer Baumwollmarkt war der Verkehr wohl mit Rücksicht auf die Feiertage unbefriedigend.

Jute. Der Verkehr am englischen Markt beschränkte sich im Laufe der Woche auf mäßig große Mengen. London bedang am Schluß der Woche für erste Sorten nach dem Festlande Mai-Juni 30/15 £; neue Ernte August-September 31/10 £ bis 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila befestigte sich, die Abgeber waren gegen Ende der Woche zurückhaltend. Die Ankünfte der letzten Woche ergaben 30 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 28 000 Ballen und wurden für diese und die nächste Woche auf 30 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt. London notierte für Juni-August, Manila J. Nr. 2 37 £; K 32/10 £; L Nr. 1 33 £; Nr. 2 30/5 £; M Nr. 1 30/10 £.

Flachs. Der Ankauf von Strohflachs vorjähriger Ernte ist als beendet anzusehen. Von Faserflachs notierte Schwingflachs, Qualität I 1,90 bis 2 M; Qualität II 1,80 bis 1,85 M das kg.

Wolle. Die dritte Serie der diesjährigen Versteigerungen von Kolonialwollen in London wurde in dieser Woche beendet. Das Angebot wurde zum größten Teil aufgenommen, die Auswahl war nur mäßig, doch stellte sich gute Nachfrage zu voll behaupteten Preisen ein.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 22. Mai 1929.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt verkehrte in der Berichtswoche in besonders nervöser Haltung bei in dieser kurzen Zeitspanne mehrfach wechselnder Tendenz. Vorerst hatten wir eine Aufwärtsbewegung, die den höchsten Preis für Dezember auf 2,35 M brachte, doch trat innerhalb eines Tages eine Reaktion ein, die den Dezemberpreis heute nachmittag bis auf 2,17½ M sinken ließ, was also seit gestern eine Preisermäßigung um etwa 8 Prozent bedeutet. Im Augenblick sind allerdings auf dem niedrigen Niveau ganz gute Käufer vorhanden, jedoch hält in Anbetracht derartiger Schwankungen die nervöse Stimmung an. Die Umsätze waren recht groß.

Die erhöhten Preise wurden in großem Maße zum Realisieren von Nutzen mitgenommen, doch dürfte in Anbetracht der darauf folgenden Abschwächung ein günstiger Moment zum Kaufen nicht allzu fern liegen. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Mai | 2,12½ | 2,05 | — |
| Juni | 2,12½ | 2,05 | — |
| Juli | 2,10 | 2,07½ | 2,10 |
| August | 2,15 | 2,10 | — |
| September | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Juli/September | 2,15 | 2,10 | — |
| Oktober | 2,17½ | 2,15 | 2,17½ |
| November | 2,20 | 2,15 | — |
| Dezember | 2,22½ | 2,20 | 2,20 |
| Oktober/Dezember | 2,25 | 2,20 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,25 | 2,20 | — |
| Februar | 2,27½ | 2,22½ | — |
| März | 2,27½ | 2,25 | — |
| Januar/März | 2,27½ | 2,22½ | — |
| April | 2,27½ | 2,25 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Amsterdamer Wochenbericht.

Nach ruhigem Beginn schneller Preisanstieg. — Auch nach folgendem Rückschlag wieder anziehende Preise. — Große Umsätze.

Amsterdam, den 17. Mai 1929.

Anfang dieser Woche war der Markt ruhig, wurde plötzlich fester und die Preise stiegen sehr schnell um 6 bis 7 Cents. Es folgte jedoch ein Rückschlag, aber gegen das Ende stieg der Markt aufs neue.

Der Umsatz in effektiver Ware war sehr groß und der Markt sehr lebhaft. Produzenten benutzten die Steigerung und verkauften alle möglichen Positionen, das ganze Jahr 1930 eingeschlossen.

Die feste Stimmung ging hauptsächlich von Singapur und London aus; aber New York ging nicht mit. Der amerikanische Konsum ist im April sehr groß gewesen; die Londoner und Liverpools Vorräte haben abgenommen, und die Verschiffungen von Malaya waren in der ersten Mai-Hälfte geringer. All dies machte den Markt fest.

Der Schluß ist wie folgt:

| | | | |
|----------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,63 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,62½ fl. |
| Juli/September | 0,65 fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,66½ fl. | | |
| Januar/März | 0,68 fl. | | |
| April/Juni | 0,69 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 21. Mai 1929.

Paraffin. Ist bei unveränderten Preisen ruhig. Amerik. Tafelparaffin, 50/52° C, 11,75 \$ bis 12,25 \$; amerik. Schuppenparaffin, 50/52° C, 11,— \$ bis 11,50 \$.

Ceresin. Ist desgleichen unverändert: Ceresin naturgelb 92,— RM. bis 100,— RM.; Ceresin la weiß 94,— RM. bis 106,— RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 110,— RM. bis 153,— RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 118,— RM. bis 173,— RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation, 32,— \$ bis 47,— \$; raffinierte naturgelbe Ware 165,— RM. bis 230,— Reichsmark; doppeltrafinierte weiße Ware 188,— RM. bis 270,— RM.

Bienenwachs. Weiterhin ungewöhnlich fest bei weiter anziehenden Preisen und knappen Beständen sowie geringen Zufuhren. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 158 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die Marktlage ist unverändert ruhig: Loko-ware 127 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 84 bis 86 sh per cwt. und Abladungsware 83 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg, brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— Reichsmark, für Japanwachs 15,— RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

Balata
Rohgummi

Zu vergeben!

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.

Der Kautschuk

Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Zu vergeben!

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Zu vergeben!

DIE KAUTSCHUKWAREN-
INDUSTRIE DEUTSCH-
LANDS

Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Zu vergeben!

Medizinisches
Fremdwörterbuch

zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden

und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummiindustrie ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Überblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.

Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummiindustrie erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Nach festem Beginn Preise allgemein niedriger. — Geschäft äußerst flau. — Paramarkt nachgiebiger. — Balatamarkt freundlicher.

Hamburg, den 24. Mai 1929.

Die im letzten Bericht gemeldete Festigkeit versteifte sich vorigen Sonntagabend auf $11\frac{3}{4}$ d Käufer loko London und am Pfingstmontag, trotzdem alle Märkte bis auf New York geschlossen waren, sogar auf die Parität von $11\frac{7}{8}$ d Käufer. Als am Dienstag London dieser Aufwärtsbewegung folgte und tatsächlich $11\frac{7}{8}$ d Käufer meldete, kam New York zur allgemeinen Ueberraschung mittags entschieden schwächer. Seitdem sind die Preise übereinstimmend von allen drei Märkten New York, London und Singapore von Tag zu Tag niedriger gekommen, ohne daß man richtige Gründe dafür hören konnte. Wir gingen heute mittag bis auf $10\frac{5}{8}$ d herunter, nachmittags wird jedoch wieder 11 d Käufer gemeldet. Das Geschäft war diese Woche wiederum äußerst flau.

Die Stocks nahmen weiter um 172 tons auf 30 955 tons in London und um 168 tons auf 4216 tons in Liverpool ab.

Auch der Paramarkt war nachgiebiger und von drüben werden Gebote von $11\frac{1}{2}$ d für Hard fine Juni/Juli-Abladung herausgefordert, die Käufer hier sind jedoch zurückhaltend und sind keine Gebote über $11\frac{1}{4}$ d zu erhalten. Käufer wie Verkäufer warten nun die Entwicklung des Marktes ab. Für loko Hard fine wird der gleiche Preis gefordert.

Der Balatamarkt war im allgemeinen etwas freundlicher mit Ausnahme für Brazil Block, wofür nur geringe Nachfrage herrschte und auch nur zu niedrigeren Preisen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|--------------------------|--|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 11 d | $11\frac{1}{2}$ d |
| 1a Latex Crepe | $11\frac{1}{4}$ d | $11\frac{3}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{3}{4}$ d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | 10 d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{2}$ d | $11\frac{3}{4}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{3}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{3}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. . . | sh 2/2—2/2 $\frac{1}{4}$ | sh 2/2—2/2 $\frac{1}{2}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. . | sh 2/0—2/1 | sh 2/0—2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 0/11—1/0 | sh 0/11 $\frac{5}{8}$ —1/0 $\frac{1}{4}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Weitere Besserung der statistischen Lage in London und Liverpool. — Preistendenz rückgängig nach festerem Beginn. — Günstige statistische Lage in Malaya.

London, den 27. Mai 1929.

Die Besserung in der statistischen Lage in London, die wir in unserem letzten Bericht verzeichnen konnten, hat in der vergangenen Woche eine weitere Bekräftigung erfahren, als sich das hiesige Lager um weitere 172 tons verringerte. Die Ankünfte betrugen vergangene Woche 1254 tons und die Abgänge 1426 tons, so daß das Lager auf 30 955 tons zurückgegangen ist, gegen 48 705 tons in der gleichen Zeit

des Vorjahres und 66 668 tons in 1927. Auch in Liverpool hat die statistische Lage eine weitere Besserung erfahren. Die dortigen Ankünfte betrugen in der vergangenen Woche 116 tons, während sich die Abgänge auf 284 tons beliefen, so daß sich das dortige Lager um 168 tons verringerte und damit auf 4216 tons zurückgegangen ist. Es ist also wieder die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß eine Gesamtverminderung der Lager in Großbritannien Platz gegriffen hat, die in der vergangenen Woche 340 tons betrug.

Die starke steigende Tendenz in der Preisbewegung in der vorausgegangenen Woche, die in erster Linie auf die Veröffentlichung der neuen Rekordziffer des amerikanischen Kautschukverbrauches während des April zurückzuführen war, hat in der vergangenen Woche eine Reaktion erfahren, die zu einer gewissen Ernüchterung führte. Es ist dies jedoch eine durchaus übliche Entwicklung und in keinem Falle alarmierend, sondern vielmehr als eine heilsame Reaktion anzusehen. Ihre Begründung erscheint jedoch schwierig, da die guten Aussichten für die Gummi-Industrie keine Beeinträchtigung erfahren haben. Auch die günstige statistische Lage in Malaya, wo die Lagerbestände der Händler und in den Häfen während des April auf etwa 28 000 tons reduziert wurden, würde eine Rückwärtsbewegung in der Preisgestaltung für Gummi schwerlich rechtfertigen, sondern sollte vielmehr zu einer Verstärkung des Marktes beitragen. In Anbetracht dieser Lagerknappheit legen sich die Verkäufer größere Zurückhaltung bei dem Verkauf ihrer Ware auf. Die Einwirkungen von Lageransammlungen in Malaya auf den Gummimarkt sind deshalb durch diese Tatsache nicht nur als beseitigt anzusehen, sondern es bestehen gute Aussichten, daß der Weltverbrauch vollauf mit der Produktion Schritt halten dürfte.

Der Markt der Woche selbst hatte nach den Feiertagen fest eingesetzt, schloß jedoch leichter. Diese Entwicklung wiederholte sich am nächsten Tage und führte während der ganzen Woche zu einer fallenden Tendenz in der Preisbewegung. Der Preis für smoked sheets, greifbar, der am Mittwoch noch $11\frac{15}{16}$ d stand, ging bis Schluß der Woche auf $10\frac{7}{8}$ d zurück.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|----------------------|--------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/10 $\frac{15}{16}$ bis -/10 $\frac{5}{8}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| Mai | -/10 $\frac{3}{4}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| Juni | -/11 bis -/10 $\frac{11}{16}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ | -/11 |
| Juli/September | -/11 $\frac{1}{4}$ bis -/11 | -/11 $\frac{1}{8}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ |
| Oktober/Dezember . . . | -/11 $\frac{1}{2}$ bis -/11 $\frac{1}{8}$ | -/11 $\frac{3}{8}$ | -/11 $\frac{1}{2}$ |
| Standard Crepe | | | |
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/10 $\frac{3}{4}$ | -/10 $\frac{13}{16}$ | -/10 $\frac{7}{8}$ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------|------|-----------|
| 15. Mai 1929 | 31,5 | } — 1,3 % |
| 22. Mai 1929 | 31,1 | |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Mittwoch, 22. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest und schlossen leichter. **Smoked sheets**, greifbar, erzielten $11\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d per lb.; Mai $11\frac{7}{8}$ d bis 1 sh bis $11\frac{5}{8}$ d; Juni 1 sh bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Juli/September 1 sh $\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; Oktober/Dezember 1 sh $\frac{3}{8}$ d bis 1 sh $\frac{1}{2}$ d bis 1 sh $\frac{1}{4}$ d; Januar/März 1 sh $\frac{5}{8}$ d bis 1 sh $\frac{3}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{7}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Juni/Juli, $11\frac{15}{16}$ d, cif New York. **Parasorten** waren fest; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{3}{4}$ d.

Donnerstag, 23. Mai: Pflanzungssorten eröffneten verhältnismäßig fest, wurden dann leichter infolge von Liquidationen, schlossen jedoch wieder fester. **Smoked sheets**, greifbar, erzielten $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d bis 1 sh bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Juni $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Juli/September $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Oktober/Dezember 1 sh bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; Januar/März 1 sh $\frac{1}{4}$ d bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d. **Parasorten** waren fest; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{3}{4}$ d.

Freitag, 24. Mai: Infolge bescheidener Liquidationen wiesen die Werte für **smoked sheets** eine leichtere Tendenz auf. **Smoked sheets**, greifbar, erzielten $11\frac{3}{8}$ d bis 11 d bis $11\frac{1}{8}$ d per lb.; Mai $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Juni $11\frac{3}{8}$ d bis 11 d bis $11\frac{1}{4}$ d; Juli/September $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Oktober/Dezember $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Januar/März $11\frac{7}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{1}{16}$ d. **Parasorten** waren fest; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{3}{4}$ d.

Sonnabend, 25. Mai: Pflanzungssorten eröffneten unregelmäßig, erfuhren infolge zahlreicher Verkäufe eine Abschwächung und schlossen nach leichter Erholung kaum fest. **Smoked sheets**, greifbar, erzielten 11 d bis $10\frac{5}{8}$ d bis 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d per lb.; Mai 11 d bis $10\frac{3}{4}$ d bis 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d; Juni 11 d bis $10\frac{11}{16}$ d bis 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d; Juli/September $11\frac{1}{4}$ d bis 11 d bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Oktober/Dezember $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; Januar/März $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $10\frac{3}{4}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Juni/Juli, $10\frac{3}{4}$ d, cif New York. **Parasorten** waren leichter; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Montag, 27. Mai. Pflanzungssorten eröffneten leicht, schlossen jedoch entschieden fester. **Smoked sheets**, greifbar, erzielten $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d per lb.; Juni $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d; Juli/September $10\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d; Oktober/Dezember 11 d bis $11\frac{1}{2}$ d; Januar-März $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d. **Parasorten** waren ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß der Markt im Laufe der letzten Woche eine beträchtliche Abschwächung erfuhr, die besonders bei den cif-Lieferungen nach New York in Erscheinung trat und vorwiegend auf Profitverkäufe zurückzuführen ist. Am Schluß der Woche war der Markt jedoch wieder verhältnismäßig fest. In Fachkreisen rechnet man für die kommende Woche mit einer weiteren kleinen Verbesserung in der Londoner statistischen Lage, die wohl jedoch durch eine leichte Verschlechterung in Liverpool wettgemacht werden wird.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise zunächst höher. — Dann gradweise Abschwächung bis zum Wochenschluß.

New York, den 27. Mai 1929.

Der Markt der Woche hatte zunächst höher eingesetzt, erfuhr dann aber während der ganzen Woche eine gradweise Abschwächung. Im ganzen ist ein Preisrückgang um $2\frac{1}{8}$ Cents zu verzeichnen gewesen für greifbar und Mai bzw. Juni.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Montag, 20. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{1}{2}$ Cent höher; greifbar und Mai $23\frac{1}{4}$ Cents und Mai/Juni $23\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch $\frac{1}{2}$ Cent höher; greifbar und Mai $23\frac{3}{4}$ Cents und Mai-Juni $23\frac{7}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 40 Punkte höher. Mai 23,20 Cents; Juli 23,70 Cents; September 24,20 Cents; Dezember 24,60 Cents; März 25 Cents.

Dienstag, 21. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und Mai $23\frac{1}{2}$ Cents; Mai/Juni $23\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war gleichfalls $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und Mai 24 Cents; Mai-Juni $24\frac{1}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. Mai 23,40 Cents; Juli 23,90 Cents; September 24,30 Cents; Dezember 24,80 Cents; März 25,30 Cents. **Verkäufe:** 393 Kontrakte.

Mittwoch, 22. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{3}{4}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $22\frac{3}{4}$ Cents; Mai/Juni 23 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $23\frac{1}{2}$ Cents; Mai/Juni $23\frac{5}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 100 bis 80 Punkte niedriger. Mai 22,40 Cents; Juli 23,10 Cents; September 23,50 Cents; Dezember 23,90 Cents; März 24,30 Cents. **Verkäufe:** 921 Kontrakte.

Donnerstag, 23. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $22\frac{1}{2}$ Cents; Mai/Juni $22\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $23\frac{1}{4}$ Cents; Mai/Juni $23\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 40 Punkte niedriger. Mai 22,20 Cents; Juli 22,70 Cents; September 23,20 Cents; Dezember 23,60 Cents; März 24 Cents. **Verkäufe:** 908 Kontrakte.

Freitag, 24. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Mai 22 Cents; Mai/Juni $22\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war $\frac{3}{4}$ Cent niedriger; greifbar und Mai $22\frac{1}{2}$ Cents; Mai/Juni $22\frac{5}{8}$ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 80 Punkte niedriger. Mai 21,50 Cents; Juli 22 Cents; September 22,40 Cents; Dezember 22,90 Cents; März 23,40 Cents. **Verkäufe:** 922 Kontrakte.

Sonnabend, 25. Mai: **Smoked sheets** waren $\frac{5}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juni $21\frac{3}{8}$ Cents; Juni/Juli $21\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch $\frac{5}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juni $21\frac{7}{8}$ Cents; Juni/Juli 22 Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 70 Punkte niedriger. Juni 21 Cents; Juli 21,40 Cents; September 21,80 Cents; Dezember 22,20 Cents; März 22,70 Cents. **Verkäufe:** 1105 Kontrakte.

Montag, 27. Mai. **Smoked sheets** waren $\frac{3}{8}$ Cent höher; greifbar und Juni $21\frac{3}{4}$ Cents; Juni-Juli 22 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch $\frac{3}{8}$ Cent höher; greifbar und Juni $22\frac{1}{4}$ Cents; Juni-Juli $22\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 50 bis 70 Punkte höher. Juni 21,50 Cents; Juli 21,90; September 22,50; Dezember 22,80; März 23,30.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 25. | 24. | 23. | 22. | 21. | 20.5.29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | — | 19,45 | 19,60 | 19,70 | 19,90 | 19,90 |
| Mai | — | — | 19,44 | 19,43 | 19,65 | 19,64 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,77 | 18,77 | 18,83 | 18,83 | 19,03 | 19,03 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | — | 10,12 | 10,11 | 10,28 | 10,29 | — |
| Mai | — | 9,84 | 9,85 | 10,01 | 10,02 | — |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Mai | — | 16,80 | 16,80 | 16,99 | 17,03 | — |
| Juli | — | 16,60 | 16,60 | 16,99 | 17,03 | — |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,47 | 20,56 | 20,44 | 20,66 | 20,63 | — |

Baumwolle. Trotz der ungünstigen amtlichen Witterungsberichte aus den Vereinigten Staaten haben sich die Preise nicht behauptet. Die Aussichten auf Vergrößerung der Anbaufläche sowohl in Nordamerika wie in Ägypten haben die Käufer am Weltmarkt im allgemeinen abwartend gestimmt. Der sichtbare Weltvorrat ging in der letzten Woche von 4,613 Mill. Ballen auf 4,459 Mill. Ballen zurück.

Jute. London berichtete für diese Woche ruhiges Geschäft. Erste Sorten nach dem Festlande notierten für Mai-Juni 30 £ 5 sh; Juni-Juli 30 £ 10 sh; neue Ernte August-September 31 £ 5 sh die ton.

Hanf. Die Stimmung hat sich in dieser Woche gut befestigt, die Kaufkraft nahm zu. Am Londoner Markt forderten Abgeber für Juni-August, Manila J Nr. 2 37 £ 15 sh; K 33 £; L Nr. 1 33 £; L Nr. 2 31 £; M Nr. 1 30 £ 15 sh; M Nr. 2 26 £ 5 sh. Angekommen sind in der letzten Woche insgesamt 31 000 Ballen, in der entsprechenden Vorjahrswoche 27 000 Ballen; die Schätzungen für diese und die kommende Woche betragen 27 000 Ballen und 30 000 Ballen.

Flachs. Der Ertrag der Ernte von Strohflachs in 1928 ist bis auf geringe Mengen ausverkauft. Von Faserflachs notierte Schwingflachs I 1,95 M; II 1,70 M; ferner veredeltes Werg 0,75 M bis 1,10 M und Schwingwerg 0,30 M bis 0,70 M 1 kg.

Wolle. Die Lage an den Hauptmärkten ist im großen und ganzen unverändert; mit Rücksicht auf die Feiertage war der Verkehr im allgemeinen ruhig.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise zuerst höher, dann fallende Tendenz. — Stimmung flau. — Umsatz geringer.

Amsterdam, den 24. Mai 1929.

Zu Anfang dieser Berichtsperiode war der Markt angesichts der Feiertage sehr vernachlässigt. Aber sofort bei Eröffnung nach den Feiertagen sprang der Markt 3 Cents in die Höhe. Jedoch folgte ein Rückschlag schon am selben Tage und die Preise blieben fallend bis zum Schluß. Das Interesse wurde geringer, die Stimmung schließlich flau. — Der Umsatz für effektive Ware und Terminware war dieses Mal bedeutend geringer.

Der Schluß ist flau wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 0,59 $\frac{1}{2}$ fl.; Juli/September 0,62 $\frac{1}{2}$ fl.; Oktober-Dezember 0,63 $\frac{1}{2}$ fl.; Januar/März 0,65 fl.; April/Juni 0,66 fl. — Loko Hevea **Sheets** 0,59 fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 28. Mai 1929.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt war im Laufe der Berichtswoche **außerordentlich schwankend**. Während der Markt Anfang der Woche eine stetige Haltung zeigte, folgten in der Mitte der Woche größere Preisrückgänge. Diese veranlaßten das Eintreten eines **lebhaften Kaufinteresses**, jedoch konnten sich am Ende der Woche die Preise trotzdem nicht wieder erholen, sondern zeigten **weitere leicht abbröckelnde Tendenz**.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Mai | 1,97½ | 1,90 | — |
| Juni | 1,97½ | 1,90 | — |
| Juli | 1,97½ | 1,92½ | 1,97½ |
| August | 2,— | 1,95 | — |
| September | 2,02½ | 2,— | — |
| Juli/September | 2,— | 1,97½ | — |
| Oktober | 2,07½ | 2,05 | — |
| November | 2,10 | 2,05 | 2,07½ |
| Dezember | 2,12½ | 2,10 | — |
| Oktober/Dezember | 2,12½ | 2,07½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,15 | 2,15 | — |
| Februar | 2,15 | 2,15 | — |
| März | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Januar/März | 2,17½ | 2,12½ | — |
| April | 2,20 | 2,15 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 28. Mai 1929.

Paraffin. Die Raffinerien ermäßigten ihre Forderungen um 1,— \$. **Amerik. Tafelparaffin**, 50/52° C, 10,75 bis 11,25 \$; **amerik. Schuppenparaffin**, 50/52° C, 10,— bis 10,50 \$.

Ceresin. Es wird notiert: **Ceresin naturgelb** 80,— bis 91,— RM.; **Ceresin la weiß** 82,— bis 105,— RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 100,— bis 140,— RM.; **Ozokerit-Ceresin la weiß** 103,— bis 160,— RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: **galiz. Rohozokerit**, je nach Gradation, 32,— bis 47,— \$; **raffinierte naturgelbe Ware** 165,— bis 230,— RM.; **doppeltrafinierte weiße Ware** 188,— bis 270,— RM.

Bienenwachs. Ist weiterhin **ausgesprochen fest** bei sehr geringen Vorräten und Ankünften. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; **Abladungsware** 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die **Marktlage** unverändert **ruhig**; **Lokoware** 125 bis 130 sh per cwt.; **Abladungsware** 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist geschäftslos. **Lokoware** 83 bis 85 sh per cwt. und **Abladungsware** 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65,— bis 60,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— RM., für Japanwachs 15,— RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler</p> <p>Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel</p> <p>Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch</p> <p>Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann Leder - Treibriemen</p> <p>Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von **Richard Marzahn**.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

**aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!**

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas**.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummiindustrie ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Überblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kaleuder 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem**.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck**.

Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte **RM. 4,80**.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummiindustrie erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Markt unter geringen Schwankungen ziemlich stetig. — Geschäft ruhig, Konsum ohne Interesse. — Paramarkt unverändert. — Balatamarkt ruhig.

Hamburg, den 31. Mai 1929.

Der Kautschukmarkt blieb im Verlauf dieser Woche unter kleinen Schwankungen stetig. Infolge der englischen Wahlen war das Geschäft äußerst ruhig. Irgendwelche statistische Neuheiten liegen noch nicht wieder vor, so daß auch von dieser Seite aus keine Anregung erfolgte. Der Osten war allerdings teilweise recht abgabelustig, doch lag dies wohl daran, daß diese Woche die größeren amerikanischen Orders fehlten. Der Konsum zeigte sich in der vergangenen Woche von einer selten gesehenen Interesselosigkeit.

Die Stocks nahmen in London um 62 tons auf 30 893 tons ab, während Liverpool eine Zunahme um 449 tons auf 4665 tons meldete. Für kommenden Montag erwartet man in London eine Zunahme von zirka 300 tons.

Die Londoner Notierung ist im Augenblick $10\frac{3}{4}$ d Käufer für loko Standard Ribbed Smoked Sheets, nachdem wir in den letzten acht Tagen Schwankungen von 11 d bis zu $10\frac{3}{4}$ d herunter zu verzeichnen hatten.

Der Paramarkt ist unverändert bei sehr ruhigem Geschäft, sowohl Käufer wie Verkäufer halten zurück. Die Notierung von drüben ist $11\frac{1}{2}$ d für Hard fine Juni/Juli-Abladung; für Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads $6\frac{1}{4}$ d. Für loko Hard fine werden ebenfalls $11\frac{1}{2}$ d gefordert.

Der Balata-Markt verhielt sich ruhig bei weichenden Preisen für Brasil Block.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|---|--------------------------|
| Ia Ribbed Smoked Sheets . . . | $10\frac{3}{4}$ d | 11 d |
| Ia Latex Crepe | 11 d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe . . . | $9\frac{7}{8}$ d | 10 d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{2}$ d | $11\frac{1}{2}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads . . | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh 2/2-2/2 $\frac{1}{2}$ | sh 2/2-2/2 $\frac{1}{2}$ |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. | sh 2/0-2/1 | sh 2/0-2/1 |
| Brazil Block Balata | sh 0/10 $\frac{1}{4}$ -0/11 $\frac{1}{4}$ | sh 0/11-1/0 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Geringe Verbesserung der statistischen Lage in London, Verschlechterung in Liverpool. — Preise schwankend und abgeschwächt, zum Schluß wieder wie am Anfang. — Stimmung zuversichtlich.

London, den 3. Juni 1929.

Die statistische Lage in London hat in der vergangenen Woche eine weitere Verbesserung erfahren. Es kamen 1368 tons an und gingen 1430 tons ab, so daß sich das hiesige Lager um 62 tons verringerte und auf 30 893 tons zurückging. Die Vergleichsziffer des Vorjahres betrug 44 628 tons und die des Jahres 1927 67 054 tons. Die statistische Lage in Liverpool hat sich dagegen in der letzten Woche etwas verschlechtert. Die dortigen Ankünfte betrugen 559 tons, während an Abgängen 110 tons zu verzeichnen waren. Das dortige Lager hat sich somit um 449 tons auf 4665 tons vermehrt. Dadurch ist im Gesamtbild eine Verschlechterung der statistischen Lage in Großbritannien

um 387 tons festzustellen. Unsere Voraussage, daß eine kleine Verbesserung in London wohl von einer Verschlechterung in Liverpool überboten werden würde, hat sich also als richtig erwiesen.

Auch in der vergangenen Woche hat sich der Londoner Gummi-markt nicht gerade stabil gezeigt, was zu einem wesentlichen Teil auf die Haltung der amerikanischen Interessenten zurückzuführen war. Diese Tatsache mag eigenartig anmuten, wenn man hört, daß der Kautschukumsatz in den Vereinigten Staaten für Mai auf etwa 50 000 tons eingeschätzt wird, wodurch die gegenwärtige Rekordziffer für April um weitere 2500 tons überboten werden würde.

Obwohl die Nachfrage hier seitens der Verbraucher im allgemeinen beschränkt war, ist man doch allerseits zuversichtlich hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Marktes. Besonders infolge von Lagerknappheit wird wohl sehr bald mit einer größeren Geschäftstätigkeit zu rechnen sein. Es mag in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß das Londoner Lager sich seit Beginn dieses Jahres um nur 9000 tons vermehrte, während das Liverpools Lager seit Ende April zurückgegangen ist.

Auch angesichts der Lage in Malaya besteht nach allgemeiner Ansicht jeder Grund, der Zukunft hoffnungsvoll entgegenzusehen. Die Meinung gewinnt an Boden, daß die für die nächste Woche zu erwartende Veröffentlichung der Ausfuhrziffer für Mai zeigen wird, daß sie beträchtlich niedriger ist als jede seit Beseitigung der Beschränkungsbestimmungen. Seit November letzten Jahres betrug die monatliche Durchschnittsausfuhr etwa 56 000 tons, während die für Mai auf etwa 43 000 tons geschätzt wird. Sollte sich diese Ziffer als richtig erweisen, so ist mit einer Festigung des Gummipreises zu rechnen, da dann der amerikanische Verbrauch zum ersten Mal seit Beseitigung der Beschränkungsbestimmungen die Verschiffungen aus Malaya übersteigen würde. Da gegenwärtig alle Exporte der Produktionszentren außerhalb Malayas von außeramerikanischen Ländern aufgenommen werden, kann ein Vergleich zwischen den Exporten aus Malaya und dem amerikanischen Verbrauch sehr gut als Barometer für die tatsächliche statistische Lage dienen. Ueberdies zeigt die amerikanische Verbrauchsziffer für April, daß die Ansicht, der amerikanische Markt sei bereits übersättigt und die Verbrauchsziffer würde nunmehr eine Verminderung erfahren, falsch war. Daß aber in den außeramerikanischen Verbrauchsländern eine Uebersättigung festzustellen wäre, behaupten nicht einmal die Pessimisten. Im Gegenteil zeigt sich, daß auch in der übrigen Welt der Verbrauch im Ansteigen begriffen ist. In Deutschland betrug er beispielsweise während des ersten Vierteljahres 1929: 14 135 tons, gegenüber 10 855 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die entsprechenden Vergleichsziffern für Italien 4255 tons bzw. 1960 tons betragen.

Der Markt der Woche selbst hatte fest eingesetzt, erfuhr jedoch dann infolge neuer Verkäufe und begrenzter Nachfrage eine leichte Abschwächung. Diese Entwicklung wiederholte sich am nächsten Tage und erst gegen Ende der Woche trat wieder eine leichte Festigung ein, die den Preis auf den Anfangsstand der Woche zurückbrachte.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------|------|---------|
| 22. Mai 1929 | 31,1 | — 4,8 % |
| 29. Mai 1929 | 29,6 | |

Folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------|---|-----------------------------------|----------------------------------|
| Greifbar . . . | -10 ¹¹ / ₁₆ bis -10 ⁵ / ₈ | -10 ⁵ / ₈ | -10 ³ / ₄ |
| Juni | -10 ¹¹ / ₁₆ bis -10 ⁵ / ₈ | -10 ¹¹ / ₁₆ | -10 ³ / ₄ |
| Juli-September | -10 ¹⁵ / ₁₆ | -10 ¹⁵ / ₁₆ | -11 ¹ / ₁₆ |
| Oktober-Dezbr. | -11 ¹ / ₄ bis -11 ¹ / ₈ | -11 ³ / ₁₆ | -11 ⁵ / ₁₆ |
| Januar-März . | -11 ¹ / ₈ | -11 ³ / ₁₆ | -11 ⁹ / ₁₆ |

Standard Crepe

| | | | |
|----------------|---|---------------------------------|---------------------------------|
| Greifbar . . . | — | -10 ⁵ / ₈ | -10 ³ / ₄ |
|----------------|---|---------------------------------|---------------------------------|

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 28. Mai: Pflanzungssorten eröffneten fest, erfuhren jedoch später eine Abschwächung infolge neuer Verkäufe und begrenzter Nachfrage. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 11 d bis 10³/₄ d bis 10¹⁵/₁₆ d per lb.; Juli-September 11¹/₄ d bis 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11¹/₂ d bis 11¹/₄ d; Januar-März 11³/₄ d bis 11¹/₂ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁷/₈ d bis 10³/₄ d. Parasorten waren leichter; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Mittwoch, 29. Mai: Pflanzungssorten eröffneten leichter infolge ungünstiger amerikanischer Berichte, schlossen jedoch fester. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10¹/₂ d bis 10⁵/₈ d bis 10⁹/₁₆ d; per lb.; Juli-September 10¹¹/₁₆ d bis 10³/₄ d; Oktober-Dezember 10⁷/₈ d bis 11 d; Januar-März 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d. Crepe, greifbar, erzielte 10³/₄ d bis 10¹/₂ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni-Juli, 10³/₄ d, cif New York. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Donnerstag, 30. Mai: Pflanzungssorten waren fester und eine rege Geschäftstätigkeit war zu verzeichnen. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d per lb.; Juli-September 10⁷/₈ d bis 11 d; Oktober-Dezember 11¹/₁₆ d bis 11⁵/₁₆ d bis 11¹/₄ d; Januar-März 11⁵/₁₆ d bis 11⁹/₁₆ d; 1930 11³/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Crepe, Juni-Juli, 10⁷/₈ d; smoked sheets, Juni-Juli, 10⁹/₁₆ d bis 10¹¹/₁₆ d, cif New York. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Freitag, 31. Mai: Pflanzungssorten waren fester, aber die Geschäftstätigkeit nur mäßig. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10³/₄ d bis 11 d per lb.; Juli-September 11 d bis 11¹/₄ d; Oktober-Dezember 11¹/₄ d bis 11¹/₂ d; Januar-März 11¹/₂ d bis 11³/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 10³/₄ d bis 10⁷/₈ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Sonabend, 1. Juni: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fester. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d per lb.; Juli-September 10⁷/₈ d bis 11 d; Oktober-Dezember 11¹/₁₆ d bis 11¹/₄ d; Januar-März 11¹/₂ d. Crepe, greifbar, notierte 10⁵/₈ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Montag, 3. Juni: Pflanzungssorten waren fest, aber unbelebt. Smoked sheets, greifbar und Juni, notierten 10³/₄ d per lb.; Juli-September 11 d; Oktober-Dezember erzielten 11¹/₄ d; Januar-März notierten 11¹/₂ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₄ d.

Rückblick.

Es ist festzustellen, daß der Veröffentlichung der Verschiffungsziffer von Malaya für Mai allgemein mit besonderer Erwartung entgegengesehen wird, die von manchen mit 43 000 tons, von anderen mit nur etwa 42 000 tons eingeschätzt wird. Sollten sich diese Vermutungen als richtig erweisen, so würde sich gegenüber der Verschiffungsziffer vom April mit 49 800 tons eine erhebliche Verminderung ergeben. An sich war ja eine Verminderung der Verschiffungen in nennenswertem Maße erwartet worden und man rechnet auch damit, daß sie von nun an weiter beträchtlich niedriger sein werden, als die der ersten vier Monate dieses Jahres.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt schwankend. — Preise um ³/₄ Cent niedriger.

New York, den 3. Juni 1929.

Der Markt der Woche hatte etwas niedriger eingesetzt und erfuhr auch am nächsten Tage eine weitere Abschwächung. Am Donnerstag trat dann wieder eine leichte Besserung um ¹/₄ Cent ein und auf diesem Stand blieb der Markt dann bis zum Schluß der Woche. Im ganzen war in dieser Woche ein Preisrückgang um ³/₄ Cent zu verzeichnen.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 28. Mai: Smoked sheets waren ³/₄ Cent niedriger; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ⁵/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 21⁵/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₄ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 50 bis 60 Punkte niedriger. Juni 20,90 Cents; Juli 21,40; September 21,90; Dezember 22,30; März 22,80. Verkäufe: 521 Kontrakte.

Mittwoch, 29. Mai: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar und Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent niedriger; greifbar und Juni 21³/₈ Cents; Juni-Juli 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. Juni 20,70 Cents; Juli 21,10; September 21,60; Dezember 22,00; März 22,50. Verkäufe: 791 Kontrakte.

Donnerstag, 30. Mai: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent höher; greifbar und Juni 21⁵/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 20 Punkte höher. Juni 21,00 Cents; Juli 21,50; September 21,80; Dezember 22,30; März 22,70. Verkäufe: 572 Kontrakte.

Freitag, 31. Mai: Der Markt war wegen Feiertages zu Ehren der Kriegsgefallenen geschlossen.

Sonabend, 1. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Juni 21⁵/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niedriger. Juni 21,00 Cents; Juli 21,30; September 21,80; Dezember 22,10; März 22,50. Verkäufe: 292 Kontrakte.

Montag, 3. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Juni 21⁵/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. Juni 21,10 Cents; Juli 21,40; September 21,90; Dezember 22,30; März 22,80. Verkäufe: 120 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 1.6. | 31. | 30. | 29. | 28. | 27.5. | 26. |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,40 | 18,50 | — | 18,70 | 18,95 | 18,85 | |
| Juli | 18,06 | 18,08 | — | 18,33 | 18,36 | 18,77 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,35 | 18,52 | — | 18,62 | 18,85 | 18,77 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,02 | 10,20 | 10,12 | 10,25 | 10,12 | 10,15 | |
| Juni | 9,75 | 9,89 | 9,90 | 9,92 | 9,90 | 9,96 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Juli | 16,21 | 16,32 | 16,19 | 16,20 | 16,08 | 16,48 | |
| Oktober | 16,43 | 16,34 | 16,38 | 16,44 | 16,31 | 16,67 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,10 | 20,32 | 20,29 | 20,36 | 20,49 | 20,47 | |

Baumwolle. Der Markt hat sich im Laufe der Berichtswoche stark abgeschwächt, die Ursache hierfür lag weniger in inneren, sondern mehr in äußeren Verhältnissen, in dem Preissturz am Getreidemarkt, der auch Baumwolle in Mitleidenschaft gezogen hat und vielleicht noch mehr mit sich reißen wird. Am Bremer Baumwollmarkt war die Nachfrage ruhig, die Industrie kaufte geringe Mengen für nahen Bedarf.

Jute. Der Markt war sehr ruhig, besonders für Ware neuer Ernte. Kalkutta hielt für alte Ware eher auf Preise. London bedang für erste Sorten Mai-Juni 30/2/6 £; Juni-Juli 30/5 £; neue Ernte August-September 31 £ die ton.

Hanf. Manila hat sich im Laufe der Woche gut befestigt. Abgeber am Londoner Markt bedangen für Juni-August J Nr. 2 38/10 £; K 33/15 £; L Nr 1 34 £; L Nr. 2 32 £; M Nr. 1 32/15 £; M Nr. 2 27/5 £. Die Manila-Ankünfte ergaben in dieser Woche 32 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche ebenfalls 32 000 Ballen; sie wurden für diese und die kommende Woche auf 32 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Von Faserflachs betrugen die Preise für Schwingflachs Qualität I 1,95 M; Qualität II 1,70 M; für veredeltes Werg 0,75 M bis 1,10 M; für Schwingwerg 0,30 bis 0,70 M für 1 kg.

Wolle. In Bradford ließen die Umsätze im Laufe der Woche zu wünschen übrig, trotzdem war die Stimmung unverändert fest. Die Nachfrage in Roubaix hat sich auf der neuen Preisgrundlage gut belebt. Für französische und ausländische Rechnung wurden größere Mengen gehandelt.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise schwankend und zum Schluß etwas niedriger. — Markt flau. — Umsatz nur klein.

Amsterdam, den 31. Mai 1929.

Die Preise haben in dieser Woche ziemlich geschwankt und der Markt war abwechselnd flau und fest. Zum Schluß kamen die Preise ungefähr wieder auf den Anfangspunkt. Von Amerika kam keine Unterstützung und dies wird wohl mit die Ursache der Unsicherheit gewesen sein.

Der Umsatz war nicht groß. Nur dünne Crepe, loko und schwimmend, war gut gesucht.

Der Schluß war etwa flauer und apathisch wie folgt:

| | | | |
|------------------|--------------------------------------|-------------------|--------------------------------------|
| Loko Hevea Crepe | 0,59 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,58 ¹ / ₂ fl. |
| Juli/September | 0,62 ¹ / ₂ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,63 ¹ / ₂ fl. | | |
| Januar/März | 0,64 ¹ / ₂ fl. | | |
| April/Juni | 0,65 ¹ / ₂ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 4. Juni 1929.

Im Laufe der Berichtswoche war die **Tendenz** am hiesigen Kautschuk-Terminmarkt **stetig bei sehr ruhigem Geschäft**. Am heutigen Tage **schwächten** allerdings ziemlich unerwartet die Preise ab, weil die Ziffer der Mai-Verschliffungen von den Malaya-Staaten mit 43 960 tons höher als erwartet ausfiel und deshalb die Tendenz in ungünstigem Sinne beeinflusste. Es setzte auf der niedrigen Basis dann allerdings **ziemliches Kaufinteresse** ein, hauptsächlich auch von Outside-Interessenten, so daß sich die Preise im Laufe des Nachmittags **etwas erholen** konnten. Immerhin wurden am heutigen Tage die niedrigsten Preise der ganzen Woche bezahlt.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|------------|
| 1929: | | | |
| Juni | 1,95 | 1,92½ | 1,95—1,92½ |
| Juli | 1,97½ | 1,95 | — |
| August | 2,— | 1,97½ | — |
| September | 2,05 | 2,02½ | — |
| Juli/September | 2,05 | 2,— | — |
| Oktober | 2,07½ | 2,05 | — |
| November | 2,12½ | 2,10 | 2,10—2,07½ |
| Dezember | 2,15 | 2,10 | — |
| Oktober/Dezember | 2,12½ | 2,07½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,15 | 2,12½ | — |
| Februar | 2,17½ | 2,12½ | — |
| März | 2,17½ | 2,15 | 2,15 |
| Januar/März | 2,20 | 2,15 | — |
| April | 2,20 | 2,15 | — |
| Mai | 2,20 | 2,20 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 4. Juni 1929.

Paraffin. Ist zeitgemäß **ruhig** ohne Preisänderung: Amerik. Tafelparaffin 50/52° C 10,75 bis 11,25 Doll.; amerik. Schuppenparaffin 50/52° C 9,75 bis 10,25 Doll.

Ceresin. Es wird unverändert notiert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Die feste Lage des Marktes hat sich bei geringen Vorräten und nicht zu erwartenden größeren Ankünften **nicht geändert**: greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist ruhig: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt.; Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut; 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zurzeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|--|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: GummiKrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummiindustrie ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummiindustrie erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise zunächst abgeschwächt, dann wieder erholt. — Kleines Geschäft. Hohe Mai-Verschiffungen der Malaya-Staaten. — Paramarkt leblos. Balatamarkt ruhig.

Hamburg, den 7. Juni 1929.

Die anfangs der Woche bekanntgewordene hohe Mai-Verschiffungszahl der Malaya States von zirka 43 960 tons wirkte geradezu lähmend auf das Geschäft. Der Markt ging bis auf $10\frac{7}{16}$ d zurück, ist aber im Augenblick wieder $10\frac{3}{4}$ d. Wie schon erwähnt, war das Geschäft sehr klein, um so mehr als die Konsumenten nach wie vor fast gar nicht im Markt sind. Das Angebot in naher Ware ist zwar nicht unerheblich kleiner geworden, doch drückt es immer noch genug, um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ d unter London spot Preis kaufen zu können. Wirklich gute reine hellbraune Estate Crepe, wie auch dünne und dicke Off Crepe und First Latex bleiben dagegen sehr knapp und erzielen verhältnismäßig recht gute Preise.

Die Londoner Stocks nahmen weiter um 646 tons auf 31 539 tons zu, während Liverpool eine Abnahme von 23 tons auf 4642 tons meldete. Für kommenden Montag erwartet man eine weitere geringe Zunahme der Lager. — Die Londoner Notierung ist im Augenblick $10\frac{3}{4}$ d Käufer für Loko Standard Ribbed Smoked Sheets.

Der Paramarkt war während dieser Woche leblos, Offerten von drüben lagen nur spärlich vor, aber auch der Konsum kam nicht mit Anfragen heraus, so daß sich kein Geschäft entwickeln konnte. Die Notierung für Hard fine, Juni/Juli-Abladung, ist $11\frac{1}{2}$ d, für Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads $6\frac{1}{4}$ d. Loko Hard fine und nahe Ware ist etwas billiger zu haben.

Der Balata-Markt ist ruhig, gefragt ist im Moment nur Venezuela Block, worin die Vorräte aber sehr gering sind, Brazil Block ist weiter zurückgegangen.

Notierungen ab Lager hier per lb., engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|---------------------------------------|--|
| Ia Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{4}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Ia Latex Crepe | 11 d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{7}{8}$ d | $9\frac{7}{8}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{3}{8}$ d | $11\frac{1}{2}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . . | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{21}{32}$ | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{21}{32}$ |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. . | sh $2\frac{1}{16}$ – $2\frac{1}{8}$ | sh $2\frac{0}{16}$ – $2\frac{1}{8}$ |
| Brazil Block Balata | sh $0\frac{9}{32}$ – $0\frac{10}{32}$ | sh $0\frac{10}{32}$ – $0\frac{11}{32}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage in London, geringe Verbesserung in Liverpool. — Markt leicht abgeschwächt. — Malaya-Verschiffungen im Mai größer als erwartet. — Verlauf ruhig und unbelebt.

London, den 10. Juni 1929.

Die statistische Lage in London hat in der vergangenen Woche, wie erwartet wurde, eine Verschlechterung erfahren, deren Ausmaß die Prophezeiungen jedoch überstieg. Es kamen 2175 tons an und

gingen 1529 tons ab, so daß das Lager um 646 tons auf 31 539 tons gestiegen ist. Die Vergleichszahlen des Vorjahres und des Jahres 1927 betrugen 43 716 tons bzw. 67 105 tons. In Liverpool hat dagegen die statistische Lage eine Verbesserung erfahren. Die dortigen Ankünfte betrugen in der vergangenen Woche 135 tons und die Abgänge 158 tons, so daß das Lager um 23 tons auf 4642 tons zurückgegangen ist. Es ist somit eine Nettovermehrung der Lager in Großbritannien um 623 tons zu verzeichnen.

Der Markt der Woche erfuhr eine leichte, jedoch nicht wesentliche Abschwächung, die auf die Veröffentlichung der Mai-Verschiffungen Malayas zurückzuführen war, die mit 43 960 tons etwas über den allgemeinen Erwartungen (41 000 und 43 000 tons) lagen. Die Vergleichsziffer für April betrug 49 816 tons und die für Mai 1928 26 403 tons. Wie an dieser Stelle bereits mehrfach betont wurde, besteht kein Grund für irgendeine bemerkenswerte Abschwächung des Gummimarktes. Auch die neue Verschiffungsziffer für Malaya rechtfertigt keinen Preisrückgang. Die Verbrauchsziffer der Vereinigten Staaten für Mai wird in Fachkreisen mit 48 000 tons geschätzt, womit sie um 4000 tons höher liegen würde als die korrespondierende Verschiffungsziffer von Malaya. Ueberdies ist nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt eine Steigerung des Kautschuk-Verbrauchs festzustellen. Während der amerikanische Verbrauch in den ersten vier Monaten dieses Jahres 176 847 tons betrug, gegen 136 565 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres, rechnen zuverlässige Schätzungen mit einer Steigerung des Weltverbrauchs außerhalb Amerikas für die genannte Zeit mit 10 000 bis 15 000 tons gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1928. So lange sich der Gummiverbrauch in den Vereinigten Staaten auf der bisherigen Linie fortentwickelt, bleibt abzuwarten, ob der Ertrag der Pflanzungen mit der Weltnachfrage Schritt halten kann. Es mag in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Gesamtproduktion an Rohgummi in 1927 etwa 614 000 tons betrug, wogegen der Verbrauch auf 581 000 tons geschätzt worden war. In 1928 erfuhren diese Ziffern schon eine beträchtliche Verschiebung, sie betrugen für die Gesamtproduktion 653 500 tons und für den Verbrauch 684 000 tons. Unter Berücksichtigung der Aufhebung der Exportbeschränkungen schätzt man in wohlunterrichteten Kreisen, daß sich die Ziffern für das laufende Jahr mit etwa 725 000 tons die Wage halten werden.

Der Markt der Woche selbst hatte fester eingesetzt, schloß jedoch ruhig. Der zweite Tag brachte dann infolge der Veröffentlichung der Maiverschiffungsziffer für Malaya eine leichte, aber unwesentliche Abschwächung. Doch blieb der Markt dann während der ganzen Woche ruhig und unbelebt. Erst am Schluß trat infolge besserer Geschäftstätigkeit eine leichte Befestigung ein. Im ganzen ist der Preis für greifbare Ware im Laufe der Woche um $\frac{1}{4}$ d zurückgegangen.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------|------|---------------|
| 29. Mai 1929 | 29,6 | } $\pm 0,0\%$ |
| 5. Juni 1929 | 29,6 | |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krepeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise zunächst abgeschwächt, dann wieder erholt. — Kleines Geschäft. Hohe Mai-Verschiffungen der Malaya-Staaten. — Paramarkt leblos. Balatamarkt ruhig.

Hamburg, den 7. Juni 1929.

Die anfangs der Woche bekanntgewordene hohe Mai-Verschiffungszahl der Malaya States von zirka 43 960 tons wirkte geradezu lähmend auf das Geschäft. Der Markt ging bis auf $10\frac{7}{16}$ d zurück, ist aber im Augenblick wieder $10\frac{3}{4}$ d. Wie schon erwähnt, war das Geschäft sehr klein, um so mehr als die Konsumenten nach wie vor fast gar nicht im Markt sind. Das Angebot in naher Ware ist zwar nicht unerheblich kleiner geworden, doch drückt es immer noch genug, um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ d unter London spot Preis kaufen zu können. Wirklich gute reine hellbraune Estate Crepe, wie auch dünne und dicke Off Crepe und First Latex bleiben dagegen sehr knapp und erzielen verhältnismäßig recht gute Preise.

Die Londoner Stocks nahmen weiter um 646 tons auf 31 539 tons zu, während Liverpool eine Abnahme von 23 tons auf 4642 tons meldete. Für kommenden Montag erwartet man eine weitere geringe Zunahme der Lager. — Die Londoner Notierung ist im Augenblick $10\frac{3}{4}$ d Käufer für Loko Standard Ribbed Smoked Sheets.

Der Paramarkt war während dieser Woche leblos, Offerten von drüben lagen nur spärlich vor, aber auch der Konsum kam nicht mit Anfragen heraus, so daß sich kein Geschäft entwickeln konnte. Die Notierung für Hard fine, Juni/Juli-Abladung, ist $11\frac{1}{2}$ d, für Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads $6\frac{1}{4}$ d. Loko Hard fine und nahe Ware ist etwas billiger zu haben.

Der Balata-Markt ist ruhig, gefragt ist im Moment nur Venezuela Block, worin die Vorräte aber sehr gering sind, Brazil Block ist weiter zurückgegangen.

Notierungen ab Lager hier per lb., engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|---|--|
| Ia Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{4}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Ia Latex Crepe | 11 d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{7}{8}$ d | $9\frac{7}{8}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{3}{8}$ d | $11\frac{1}{2}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{21}{32}$ | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{21}{32}$ |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. . | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{11}{32}$ | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ |
| Brazil Block Balata | sh $0\frac{93}{16}$ - $0\frac{103}{16}$ | sh $0\frac{101}{16}$ - $0\frac{111}{16}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage in London, geringe Verbesserung in Liverpool. — Markt leicht abgeschwächt. — Malaya-Verschiffungen im Mai größer als erwartet. — Verlauf ruhig und unbelebt.

London, den 10. Juni 1929.

Die statistische Lage in London hat in der vergangenen Woche, wie erwartet wurde, eine Verschlechterung erfahren, deren Ausmaß die Prophezeiungen jedoch überstieg. Es kamen 2175 tons an und

gingen 1529 tons ab, so daß das Lager um 646 tons auf 31 539 tons gestiegen ist. Die Vergleichszahlen des Vorjahres und des Jahres 1927 betrugen 43 716 tons bzw. 67 105 tons. In Liverpool hat dagegen die statistische Lage eine Verbesserung erfahren. Die dortigen Ankünfte betrugen in der vergangenen Woche 135 tons und die Abgänge 158 tons, so daß das Lager um 23 tons auf 4642 tons zurückgegangen ist. Es ist somit eine Nettovermehrung der Lager in Großbritannien um 623 tons zu verzeichnen.

Der Markt der Woche erfuhr eine leichte, jedoch nicht wesentliche Abschwächung, die auf die Veröffentlichung der Mai-Verschiffungen Malayas zurückzuführen war, die mit 43 960 tons etwas über den allgemeinen Erwartungen (41 000 und 43 000 tons) lagen. Die Vergleichsziffer für April betrug 49 816 tons und die für Mai 1928 26 403 tons. Wie an dieser Stelle bereits mehrfach betont wurde, besteht kein Grund für irgendeine bemerkenswerte Abschwächung des Gummimarktes. Auch die neue Verschiffungsziffer für Malaya rechtfertigt keinen Preisrückgang. Die Verbrauchsziffer der Vereinigten Staaten für Mai wird in Fachkreisen mit 48 000 tons geschätzt, womit sie um 4000 tons höher liegen würde als die korrespondierende Verschiffungsziffer von Malaya. Ueberdies ist nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt eine Steigerung des Kautschuk-Verbrauchs festzustellen. Während der amerikanische Verbrauch in den ersten vier Monaten dieses Jahres 176 847 tons betrug, gegen 136 565 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres, rechnen zuverlässige Schätzungen mit einer Steigerung des Weltverbrauchs außerhalb Amerikas für die genannte Zeit mit 10 000 bis 15 000 tons gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1928. So lange sich der Gummiverbrauch in den Vereinigten Staaten auf der bisherigen Linie fortentwickelt, bleibt abzuwarten, ob der Ertrag der Pflanzungen mit der Weltnachfrage Schritt halten kann. Es mag in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Gesamtproduktion an Rohgummi in 1927 etwa 614 000 tons betrug, wogegen der Verbrauch auf 581 000 tons geschätzt worden war. In 1928 erfuhren diese Ziffern schon eine beträchtliche Verschiebung, sie betrugen für die Gesamtproduktion 653 500 tons und für den Verbrauch 684 000 tons. Unter Berücksichtigung der Aufhebung der Exportbeschränkungen schätzt man in wohlunterrichteten Kreisen, daß sich die Ziffern für das laufende Jahr mit etwa 725 000 tons die Wage halten werden.

Der Markt der Woche selbst hatte fester eingesetzt, schloß jedoch ruhig. Der zweite Tag brachte dann infolge der Veröffentlichung der Maiverschiffungsziffer für Malaya eine leichte, aber unwesentliche Abschwächung. Doch blieb der Markt dann während der ganzen Woche ruhig und unbelebt. Erst am Schluß trat infolge besserer Geschäftstätigkeit eine leichte Befestigung ein. Im ganzen ist der Preis für greifbare Ware im Laufe der Woche um $\frac{1}{4}$ d zurückgegangen.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------|------|---------|
| 29. Mai 1929 | 29,6 | ± 0,0 % |
| 5. Juni 1929 | 29,6 | |

Folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|--|------------------------------------|----------------------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Schlußpreise | |
| | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/10 ⁵ / ₈ bis -/10 ³ / ₄ | -/10 ¹¹ / ₁₆ | -/10 ³ / ₄ |
| Juni | -/10 ⁵ / ₈ „ -/10 ³ / ₄ | -/10 ¹¹ / ₁₆ | -/10 ³ / ₄ |
| Juli-Septemb. | -/10 ¹³ / ₁₆ „ -/10 ⁷ / ₈ | -/10 ⁷ / ₈ | -/11 |
| Oktob.-Dezbr. | -/11 „ -/11 ¹ / ₄ | -/11 ¹ / ₈ | -/11 ¹ / ₄ |
| Januar-März . | -/11 ³ / ₈ „ -/11 ⁷ / ₁₆ | -/11 ³ / ₈ | -/11 ¹ / ₂ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | -/10 ⁹ / ₁₆ bis -/10 ¹¹ / ₁₆ | -/10 ⁵ / ₈ | -/10 ³ / ₄ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 4. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen jedoch ruhig. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10³/₄ d bis 11 d bis 10⁵/₈ d per lb.; Juli-September 11¹/₈ d bis 11³/₈ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11⁷/₁₆ d bis 11³/₈ d; Januar-März 11¹¹/₁₆ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁷/₈ d bis 11 d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 5. Juni: Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Die Mai-Verschiffungen aus dem Osten waren umfangreicher als erwartet, was zu einigen Verkäufen führte. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 11 d bis 10³/₄ d per lb.; Juli-September 11¹/₈ d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11¹/₂ d bis 11¹/₈ d; Januar-März 11¹/₂ d bis 11³/₈ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁵/₈ d. Parasorten waren unbelebt; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Donnerstag, 6. Juni: Pflanzungssorten waren fest, aber ruhig. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10¹¹/₁₆ d bis 10³/₄ d bis 10¹¹/₁₆ d per lb.; Juli-September 10⁷/₈ d bis 10¹⁵/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₄ d bis 11¹/₈ d; Januar-März 11¹/₂ d bis 11³/₈ d. Crepe, greifbar, erzielte 10¹¹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d. Parasorten waren ruhig; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Freitag, 7. Juni: Pflanzungssorten eröffneten leichter und schlossen nach vorübergehender Befestigung unbelebt. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ d bis 10⁷/₁₆ d bis 10¹/₂ d per lb.; Juli-September 10⁵/₈ d bis 10¹³/₁₆ d bis 10³/₄ d; Oktober-Dezember 11 d bis 10⁷/₈ d bis 11¹/₁₆ d bis 11 d; Januar-März 11¹/₄ d bis 11¹/₈ d bis 11³/₁₆ d bis 11¹/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 10¹/₂ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni-Juli, 10³/₈ d, cif New York; Juli-August 10¹/₂ d; Crepe, Juli-August, 10⁵/₈ d, cif Hamburg. Parasorten waren unverändert.

Sonabend, 8. Juni: Pflanzungssorten waren fester und eine gute Geschäftstätigkeit war zu beobachten, bei Schluß des Tages war der Markt wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d bis 10⁵/₈ d per lb.; Juli-September 10¹³/₁₆ d bis 11 d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11 d bis 11¹/₄ d bis 11¹/₈ d; Januar-März 11³/₈ d bis 11⁷/₁₆ d bis 11³/₈ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁹/₁₆ d bis 10¹¹/₁₆ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Montag, 10. Juni: Pflanzungssorten waren ruhig, fest. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10¹¹/₁₆ d per lb.; Juli-September 10¹⁵/₁₆ d; Oktober-Dezember notierte 11¹/₈ d; Januar-März 11³/₈ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Rückblick.

Rückblickend muß man feststellen, daß nach der vorübergehenden Abschwächung des Marktes infolge der Veröffentlichung der Mai-Verschiffungen von Malaya in den letzten Tagen der Woche eine stetige Erholung des Preises zu verzeichnen war und der Markt wieder fest geworden ist. Die Geschäftstätigkeit war nicht besonders reger und es ist auch zu erwarten, daß diese Zurückhaltung noch anhalten wird, bis die amerikanische Kautschuk-Verbrauchsziffer für Mai bekannt wird; die Schätzungen nennen sowohl für Mai, wie bereits für Juni einen Verbrauch von etwa 48 000 tons.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt zunächst abgeschwächt, dann leichte Erholung. — Geringer Preisrückgang.

New York, den 10. Juni 1929.

Der Markt der Woche hatte unverändert eingesetzt, erfuhr jedoch am folgenden Tage eine leichte Abschwächung, die Mitte der Woche noch vergrößert wurde. Gegen Ende und am Schluß der Woche trat dann eine leichte Erholung ein, doch wurde der Preisrückgang nicht ganz wettgemacht. Im ganzen ist ein Preisrückgang um ³/₈ Cent gegenüber dem Beginn der Woche festzustellen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 4. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Juni 21⁵/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₄ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 30 Punkte höher. Juni 21,10 Cents; Juli 21,70; September 22,10; Dezember 22,60; März 22,90. Verkäufe: 253 Kontrakte.

Mittwoch, 5. Juni: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 20⁷/₈ Cents; Juni-Juli 21³/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 21¹/₂ Cents; Juni-Juli 21⁵/₈ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte niedriger. Juni 21,00 Cents; Juli 21,40; September 21,90; Dezember 22,40; März 22,80. Verkäufe: 327 Kontrakte.

Donnerstag, 6. Juni: Smoked sheets waren ⁵/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 20¹/₄ Cents; Juni-Juli 20¹/₂ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ¹/₂ Cent niedriger; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₈ Cents per lb.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 50 Punkte niedriger. Juni 20,50 Cents; Juli 20,90; September 21,50; Dezember 21,90; März 22,30. Verkäufe: 537 Kontrakte.

Freitag, 7. Juni: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent höher; greifbar und Juni 20³/₈ Cents; Juni-Juli 20⁵/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent höher; greifbar und Juni 21¹/₈ Cents; Juni-Juli 21¹/₄ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. Juni 20,60 Cents; Juli 21,00; September 21,50; Dezember 22,00; März 22,50. Verkäufe: 532 Kontrakte.

Sonabend, 8. Juni: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und Juni 20⁵/₈ Cents; Juni-Juli 20⁷/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent höher; greifbar und Juni 21³/₈ Cents; Juni-Juli 21¹/₂ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte höher. Juni 20,80 Cents; Juli 21,20; September 21,70; Dezember 22,10; März 22,60. Verkäufe: 324 Kontrakte.

Montag, 10. Juni: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 20¹/₂ Cents; Juni-Juli 20⁷/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juni 21¹/₄ Cents; Juni-Juli 21³/₈ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte niedriger. Juni 20,60 Cents; Juli 21,00; September 21,50; Dezember 22,00; März 22,50.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 8. | 7. | 6. | 5. | 4. | 3.6. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,95 | 18,95 | 19,— | 18,95 | 18,75 | 18,40 |
| Juli | 18,58 | 18,58 | 18,65 | 18,58 | 18,40 | 18,06 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,— | 19,— | 19,09 | 19,04 | — | 18,35 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,30 | 10,27 | 10,21 | 10,26 | 10,23 | 10,03 |
| Juni | 9,98 | 10,03 | 9,93 | 9,94 | 9,78 | 9,84 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Juli | 16,30 | 16,41 | 16,28 | 16,50 | 16,54 | 16,49 |
| Oktober | 16,54 | 16,65 | 16,53 | 16,75 | 16,78 | 16,73 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,90 | 20,93 | 20,84 | 20,94 | 20,67 | 20,23 |

Baumwolle. Mit der Befestigung der Preise für Getreide machte sich die gleiche Wirkung am Baumwollmarkt bemerkbar. Lebhaft Nachfrage nach Ware für Rechnung der Industrie am Bremer Baumwollmarkt unterstützte die Abgeber in ihren Forderungen; am Schluß der Woche war die Stimmung fest; es ist möglich, daß die Preise weiter anziehen werden.

Jute. Die Umsätze gingen in dieser Woche zurück, der Markt verriet wenig Leben, infolge der guten Ernteaussichten zogen die Käufer abwartende Haltung vor. London notierte gegen Ende der Berichtswoche für erste Sorten nach dem Festlande Mai-Juni 28/17/6 £; Juni-Juli 28/15 £; Juli-August 28/17/6 £; neue Ernte August-September 30/2/6 £ die ton.

Hanf. Manila reagierte im Laufe dieser Woche flau. Die Ankünfte dieser Woche beliefen sich auf 34 000 Ballen, gegen 24 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 26 000 Ballen und 29 000 Ballen geschätzt. Am Londoner Markt forderten Abgeber für Juni-August, Manila J Nr. 2 38 £; K 33 £; L Nr. 1 33/5 £; L Nr. 2 26/10 £.

Flachs. Die Ernte von Strohflachs für 1928 ist bis auf geringe Reste ausverkauft. Für Schwingflachs und Werg waren in dieser Woche bestimmte Preise nicht genannt.

Wolle. Der Markt hielt sich in dieser Woche im allgemeinen ruhig; die Stimmung war gleichwohl ziemlich stetig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 11. Juni 1929.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt war in der vergangenen Woche nur geringen Schwankungen unterworfen. Allerdings ist pro Saldo eine Preisermäßigung zu verzeichnen, da die Notierungen im Augenblick etwa 5 Pfennig unter dem Niveau der Vorwoche liegen. Bei ziemlicher Geschäftsstille am Effektiv-Gummimarkt waren doch immerhin am Terminmarkt einige Umsätze größeren Umfanges zu verzeichnen.

Prämien sind bei der augenblicklichen Haltung des Marktes etwas billiger geworden und man kann Dezember-Doppelprämien z. B. zu 35 Pf. und März zu zirka 42¹/₂ Pf. erhalten.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:
 Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Juni | 1,97½ | 1,90 | — |
| Juli | 1,97½ | 1,92½ | — |
| August | 2,— | 1,97½ | — |
| September | 2,05 | 2,— | — |
| Juli/September | 2,02½ | 1,97½ | — |
| Oktober | 2,05 | 2,02½ | 2,02½ |
| November | 2,07½ | 2,05 | 2,05 |
| Dezember | 2,10 | 2,07½ | 2,07½ |
| Oktober/Dezember | 2,07½ | 2,05 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Februar | 2,12½ | 2,07½ | — |
| März | 2,12½ | 2,10 | — |
| Januar/März | 2,12½ | 2,07½ | — |
| April | 2,15 | 2,10 | — |
| Mai | 2,17½ | 2,15 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 11. Juni 1929.

Paraffin. Ist unverändert: **amerikanisches Tafelparaffin**, 50/52° C, 10,75 bis 11,25 \$; **amerikanisches Schuppenparaffin**, 50/52° C, 9,75 bis 10,25 \$.

Ceresin. Es wird zur Zeit notiert: **Ceresin naturgelb** 80 bis 91 RM.; **la weiß** 82 bis 105 RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 100 bis 140 RM.; **la weiß** 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: **galizisches Rohozokerit**, je nach Gradation, 32 bis 47 \$; **raffinierte naturgelbe Ware** 165 bis 230 RM.; **doppeltraffinierte weiße Ware** 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Keine Veränderung der bestehenden **festen Marktlage** bei geringen Vorräten und nicht in Aussicht stehenden größeren

Ankünften. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist etwas fester: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg, brutto/netto, einschließlich Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Markt schwankend und rückgängig. — Geringer Umsatz. — Stimmung zurückhaltend.

Amsterdam, den 7. Juni 1929.

Der Markt eröffnete apathisch, zog dann etwas an, flaute jedoch bald wieder ab. Nach einigen **Schwankungen** kam das **Ende** etwas unter dem **Schluß der vorigen Woche** und etwa 2 Cents unter dem höchsten Punkt. Die **Stimmung** war sehr **zurückhaltend** und der **Umsatz gering**. Nahe Crepe blieben gesucht, aber es gab fast kein Angebot. Die **Zunahme der Londoner** und **Liverpooler Vorräte** verursachte einen kleinen **Preisrückschlag**, ebenso die **Mai-Verschiffungen von Malaya** mit 43 960 tons. Die Nachrichten über den **Kautschuk-Konsum** dagegen sind im allgemeinen günstig, speziell in Europa.

Der **Schluß** ist **ruhig** und ohne Geschäft wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,58½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,58 fl. |
| Juli/September | 0,60½ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,62½ fl. | | |
| Januar/März | 0,63½ fl. | | |
| April/Juni | 0,64½ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

Balata
 Rohgummi

Zu vergeben!

Marzoll, Warenkunde
 für den
 Gummiwaren-Händler
 Gebunden RM 6,—

Zu vergeben!

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
 Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
 Telegramme: Gummikrahn.

Geschäftsstelle
 der „Gummi-Zeitung“
 Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Zu vergeben!

Fünfsprachiges
 Wörterbuch für den
 Gummiwarenhandel
 Deutsch — Französisch — Englisch
 Italienisch — Spanisch
 Gebunden RM 3,—

Zu vergeben!

Geschäftsstelle
 der „Gummi-Zeitung“
 Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

M. Rischmann
 Leder - Treibriemen
 Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
 In Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle
 der „Gummi-Zeitung“
 Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von **Richard Marzahn.**

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden

und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren - Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas.**

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Ange-
stellten der Gummibranche ist es von größtem
Wert, nicht nur in technischer Beziehung
unterrichtet zu sein, sondern auch den wirt-
schaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen.
Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten
Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen
der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von **Adolf May**

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung
allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwaren-
händlern, insbesondere auch deren Angestellten
sowie sämtlichen Heilgehilfen, Kranken-
schwestern und Krankenpflegern. Für sie alle
ist die Kenntnis der am häufigsten vorkom-
menden medizinischen Fremdwörter unbedingt
erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor
seiner Drucklegung von einem namhaften
praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Ueber-
setzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händ-
ler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und
Celluloid-Branche. Herausgegeben von
Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Ta-
bellen und Zusammenstellungen unentbehrlich
für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen
wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in
Philadelphia mitzumachen und einige der be-
deutendsten Gummiwaren-Fabriken der Ver-
einigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte **RM. 4,80.**

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das
Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen —
Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebs-
arbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen
der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen,
Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite
und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von
Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kal-
kulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch
der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten
**Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche,
flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus ver-
zinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband
der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreis-
listen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen**
zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders
dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Sehr kleines Geschäft; Zurückhaltung der Konsumenten wie der Produzenten. — Preise unverändert. — Para- wie Balatamarkt ohne Veränderung.

Hamburg, den 14. Juni 1929.

Außerordentliche Zurückhaltung sowohl der Konsumenten, wie auch der Produzenten, wohl in der Hauptsache infolge der Ungewißheit über die Höhe der amerikanischen Verbrauchsziffer für Mai, kennzeichnete den Markt in dieser Berichtswoche. Die Schätzungen schwanken zwischen 45 000 und 50 000 tons. Andererseits kamen bereits die ersten Schätzungen der Juni-Vers Schiffungen mit zirka 45 000 tons an den Markt, so daß bei einer sehr guten Verbrauchsziffer bereits der Gegenpol vorhanden ist.

Das Geschäft blieb auch diese Woche sehr klein. Die Stocks in London nahmen um 96 tons auf 31 635 tons zu, auch Liverpool meldet eine Zunahme um 108 tons auf 4750 tons. Wir notieren im Moment 10³/₈ d Käufer für Standard Ribbed Smoked Sheets loko London.

Im Paramarkt hat sich nichts verändert; das Geschäft bleibt ruhig und Käufer wie Verkäufer halten zurück, die Umsätze waren minimal. Die Notierung für Hard fine, Juni/Juli-Abladung, ist 11¹/₂ d, für Upriver Caucho Ball 6 d und für Manaos Scrappy Negroheads 6³/₈ d. Loko hard fine und schwimmende Ware dürfte zu 11¹/₄ d zu haben sein.

Auch der Balatamarkt bleibt unverändert bei sehr ruhigem Geschäft, Brazil Block hat weiter im Preise nachgeben müssen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|--|--|
| la Ribbed Smoked Sheets | 10 ³ / ₄ d | 10 ³ / ₄ d |
| la Latex Crepe | 11 d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 10 ³ / ₄ d | 10 ³ / ₄ d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 ⁷ / ₈ d | 9 ⁷ / ₈ d |
| Hard cure fine Para | 11 ³ / ₈ d | 11 ³ / ₈ d |
| Upriver Caucho Ball | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 6 ¹ / ₂ d | 6 ¹ / ₂ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. . . | sh 2/2-2/2 ¹ / ₂ | sh 2/2-2/2 ¹ / ₂ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. . | sh 2/1-2/1 ¹ / ₂ | sh 2/1-2/1 ¹ / ₂ |
| Brazil Block Balata | sh 0/9 ³ / ₄ -0/10 ³ / ₄ | sh 0/9 ³ / ₄ -0/10 ³ / ₄ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage. — Markt zunächst abgeschwächt, dann Erholung. — Schluß jedoch lustlos und nachgiebig. — Erhöhtes Interesse des Kontinents.

London, den 17. Juni 1929.

Die statistische Lage hat sich in der vergangenen Woche im allgemeinen verschlechtert, wie an dieser Stelle schon vorausgesagt wurde, da die Gesamtankünfte größer waren, als man erwartet hatte. Es kamen in London 1804 tons Gummi an und gingen 1708 tons ab, so daß sich das Lager hier um 96 tons vergrößerte und nunmehr 31 635 tons beträgt, gegen 48 683 tons im Vorjahr und 67 454 tons in 1927. Das Lager in Liverpool hat sich bei 315 tons Ankünften und 207 tons Abgängen um 108 tons erhöht und beträgt nunmehr 4750 tons. — Damit verschlechtert sich die statistische Lage insgesamt in England um 204 tons (netto).

Der Londoner Markt eröffnete mit einer geringen Abschwächung, während der Woche aber zogen die Preise wieder an unter dem Eindruck von Gerüchten, die von einem erhöhten Kautschukverbrauch in Amerika während des Mai sprachen. Tatsächlich bestätigten die eingegangenen Meldungen, daß der Kautschukverbrauch in Amerika für Mai eine Rekordzahl erreicht hatte. Dennoch schloß die Woche lustloser und die Preise gaben nach, so daß sie auf derselben Höhe wie am Beginn der Berichtswoche schließen. Die Gesamtaussichten werden aber allgemein

nicht ungünstig beurteilt, wobei besonders auf die zufriedenstellende Entwicklung in den Malayenstaaten und in Ceylon hingewiesen wird.

Infolge der Beschränkungsbestimmungen für Anbau, Produktion und Export von Kautschuk hatten sich größere Lager in den Ursprungsländern angehäuft. Nach Aufhebung der Bestimmungen stieg der Export erheblich, gleichzeitig aber verminderte sich der Lagervorrat. Die Lage hat sich nun so geklärt, daß diese Wandlung einen unmittelbaren Einfluß auf die Exportziffern ausgeübt und sie wesentlich gedrückt hat. Ceylon z. B., das von November 1928 bis zum März 1929 38 377 tons oder durchschnittlich mehr als 7650 tons pro Monat verschifft, exportierte im April nur 4352 tons. Die Malayenstaaten brachten im vergangenen Monat nur etwa 32 000 tons in die Lager, im Vergleich zu einer Nettoausfuhr von 298 000 tons in der Zeit vom November 1928 bis zum April 1929 oder von durchschnittlich rund 50 000 tons pro Monat. Die Bruttovers Schiffungen sanken im vergangenen Monat von 49 816 tons auf 43 960 tons, worin rund 12 000 tons ausländischen Gummis eingeschlossen waren, die zum Wiederausfuhr kamen. Zum erstenmal seit der Aufhebung der Beschränkungsbestimmungen rechnet man jetzt mit der Wahrscheinlichkeit, daß der amerikanische Verbrauch diese Mengen nicht nur voll aufnehmen, sondern darüber hinaus einen Bedarf zeigen wird, der über der Produktion der genannten Länder liegt. Man kann ferner annehmen, daß die übrige Welt (ausschließlich Amerika) die Gummizufuhren aus den nichtmalayischen Ländern voll verbrauchen wird, so daß eine Verminderung der sichtbaren Vorräte sehr wahrscheinlich ist. Soweit England in Frage kommt, glaubt man, baldigst mit einer Verminderung der Lagervorräte um 400 bis 500 tons rechnen zu können. Aus diesen Gründen beurteilt die Londoner Börse die Weiterentwicklung optimistisch, ohne jedoch schon jetzt ein scharfes Anziehen der Preise voraussagen zu wollen. Immerhin war das erhöhte Interesse des Kontinents während der Berichtswoche bemerkenswert. Offizielle Telegramme aus Singapore geben die Vorräte in den Händen der Makler und Händler auf insgesamt 32 710 tons an: Singapore 26 274 tons; Penang 4490 tons; Malakka 1782 tons; Provinz Wellesley 105 tons; Dindings 59 tons. Durch die Vorräte der Hafenbehörden von Singapore (490 tons) und Penang (678 tons) erhöht sich die Gesamtzahl auf 33 878 tons.

Folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise am Wochenende:

| Standard Ribbed smoked sheets | | | | |
|-------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|--|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer | |
| Greifbar | -/10 ⁹ / ₁₆ bis -/10 ¹¹ / ₁₆ | -/10 ⁹ / ₁₆ | -/10 ⁵ / ₈ | |
| Juni | — | -/10 ⁹ / ₁₆ | -/10 ⁵ / ₈ | |
| Juli | -/10 ¹¹ / ₁₆ bis -/10 ³ / ₄ | -/10 ⁵ / ₈ | -/10 ³ / ₄ | |
| Juli/September | -/10 ¹³ / ₁₆ | -/10 ³ / ₄ | -/10 ⁷ / ₈ | |
| Oktober/Dezember | -/11 bis -/11 ¹ / ₁₆ | -/11 | -/11 ¹ / ₈ | |
| Januar/März | -/11 ¹³ / ₁₆ „ -/11 ⁵ / ₁₆ | -/11 ¹ / ₄ | -/11 ³ / ₈ | |
| Standard Crepe | | | | |
| Greifbar | — | -/10 ¹ / ₂ | -/10 ⁹ / ₁₆ | |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 11. Juni: Pflanzungsorten lagen flau und nachgebend. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ d bis 10¹/₂ d per lb.; Juli/September 10¹³/₁₆ d bis 10⁵/₈ d; Oktober/Dezember 11¹/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Januar/März 11⁵/₁₆ d bis 11¹/₄ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁹/₁₆ bis 10¹/₂ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|---------------|------|---------|
| 5. Juni 1929 | 29,6 | ± 0,0 % |
| 12. Juni 1929 | 29,6 | |

sheets, Juni/Juli, $10\frac{3}{8}$ d; Juli/August $10\frac{1}{2}$ bis $10\frac{9}{16}$ d; Crepe, Juli/August, $10\frac{3}{4}$ d, cif New York. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 12. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fester, aber nach ziemlichem Geschäft schloß der Markt wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten $10\frac{1}{2}$ bis $10\frac{11}{16}$ d und $10\frac{9}{16}$ d per lb.; Juli/September $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{15}{16}$ bis $11\frac{1}{16}$ bis $10\frac{15}{16}$ d; Januar/März $11\frac{3}{16}$ bis $11\frac{5}{16}$ bis $11\frac{1}{4}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{3}{8}$ bis $10\frac{1}{2}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, Juni/Juli, $10\frac{3}{8}$ d cif New York. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Donnerstag, 13. Juni: Pflanzungssorten lagen fester und es wurden ziemlich gute Geschäfte getätigt. Bei Schluß lag der Markt jedoch kaum stetig. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten $10\frac{1}{2}$ bis $10\frac{5}{8}$ d per lb.; Juli $10\frac{11}{16}$ bis $10\frac{3}{4}$ d; Juli/September $10\frac{5}{8}$ bis $10\frac{7}{8}$ d; Oktober-Dezember 11 bis $11\frac{1}{4}$ bis $11\frac{1}{8}$ d; Januar/März $11\frac{1}{8}$ bis $11\frac{3}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ bis $10\frac{9}{16}$ d per lb. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 14. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fester, jedoch bei Schluß lag der Markt ruhiger und zeigte Tendenz zum Nachgeben. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten $10\frac{5}{8}$ bis $10\frac{3}{4}$ bis $10\frac{9}{16}$ d per lb.; Juli $10\frac{3}{4}$ bis $10\frac{11}{16}$ d; Juli/September $10\frac{7}{8}$ bis $10\frac{3}{4}$ d; Oktober/Dezember $11\frac{1}{16}$ bis $11\frac{1}{4}$ bis 11 d; Januar/März $11\frac{3}{8}$ bis $11\frac{7}{16}$ bis $11\frac{1}{4}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{9}{16}$ bis $10\frac{5}{8}$ d per lb. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d per lb.

Sonnabend, 15. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fest; nach ruhigem Verlaufe schloß der Markt aber flau und niedriger. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten $10\frac{9}{16}$ bis $10\frac{11}{16}$ bis $10\frac{1}{2}$ d per lb.; Juli $10\frac{11}{16}$ bis $10\frac{3}{4}$ bis $10\frac{9}{16}$ d; Juli/September $10\frac{13}{16}$ bis $10\frac{5}{8}$ d; Oktober/Dezember 11 bis $11\frac{1}{16}$ bis $10\frac{7}{8}$ d; Januar-März $11\frac{3}{8}$ bis $11\frac{5}{16}$ bis $11\frac{1}{8}$ d per lb. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{1}{2}$ d per lb. Parasorten lagen unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Montag, 17. Juni: Pflanzungssorten lagen lustlos und schwächer. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d per lb.; Juli $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Juli-September $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; Januar-März $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11 d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich feststellen, daß der Markt eine gewisse Stetigkeit zeigte, jedoch im allgemeinen lustlos war. Die Käufer erwarten anscheinend eine weitere Klärung der statistischen Lage und halten sich daher zurück. Hinzu kommt, daß New York noch immer etwas unter der Londoner Parität liegt, wodurch zwar das Arbitragegeschäft belebt, jedoch die an sich schon etwas verwickelte Lage noch komplizierter wird.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise leicht schwankend, zum Schluß wieder wie am Anfang. — Kautschukverbrauch im Mai ein neuer Rekord.

New York, den 17. Juni 1929.

Der Markt eröffnete um $\frac{1}{2}$ Cent niedriger, zog dann im Laufe der Woche etwas an, um jedoch wieder auf den Anfangspreis von 20 Cents, greifbar und Juni für smoked sheets, zurückzusinken. Die Preise für First Latex Crepe verliefen in ähnlicher Kurve.

Der Gesamtverbrauch an Gummi erreichte im Mai mit 49 233 tons eine neue Rekordziffer und schlug die vom April mit 47 521 tons um 1712 tons. Der Gesamtverbrauch für die ersten fünf Monate 1929 beläuft sich damit auf 226 080 tons, im Vergleich zu 173 899 tons während des gleichen Zeitraumes in 1928, was eine Erhöhung des Verbrauches um etwa 30 Prozent bedeutet.

Der Verbrauch regenerierten Gummis betrug im Mai 22 286 tons, gegen 21 574 tons im April. Vom 1. Januar bis Ende Mai belief sich der Gesamtverbrauch regenerierten Gummis auf 103 256 tons, im Vergleich zu 89 117 tons in den ersten fünf Monaten des vergangenen Jahres.

Die amtlichen Meldungen für Mai ergeben die folgende interessante Tabelle:

| | Verbrauch
tons | Ankünfte
tons | Lager
tons | Schwimmend
tons |
|-----------------------|-------------------|------------------|---------------|--------------------|
| 31. Mai | 49 233 | 49 180 | 97 191 | 55 403 |
| 30. April | 47 521 | 54 171 | 81 512 | 81 555 |
| 31. März | 44 730 | 55 824 | 100 537 | 56 477 |
| 28. Februar | 41 594 | 64 538 | 90 058 | 63 825 |
| 31. Januar | 43 002 | 52 305 | 76 342 | 78 595 |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 11. Juni: Smoked sheets waren $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Juni 20 Cents; Juni/Juli $20\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Juni $20\frac{3}{4}$ Cents; Juni/Juli $20\frac{7}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 40 Punkte niedriger; Juni 20,10 Cents; Juli 20,40 Cents; September 21 Cents; Dezember 21,60 Cents; März 20,10 Cents. Verkäufe: 995 Kontrakte.

Mittwoch, 12. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 20 Cents; Juni/Juli $20\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe

war ebenfalls unverändert; greifbar $20\frac{3}{4}$ Cents; Juni $20\frac{3}{4}$ Cents; Juni/Juli $20\frac{7}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niedriger. Juni 20,10 Cents; Juli 20,40 Cents; September 21,90 Cents; Dezember 21,50 Cents; März 21,90 Cents. Verkäufe: 577 Kontrakte.

Donnerstag, 12. Juni: Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und Juni $20\frac{1}{8}$ Cents; Juni/Juli $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe lagen auch $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und Juni $20\frac{7}{8}$ Cents; Juni/Juli 21 Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen 10 bis 20 Punkte höher; Juni 20,20 Cents; Juli 20,60 Cents; September 21,10 Cents; Dezember 21,60 Cents; März 22 Cents. Verkäufe: 469 Kontrakte.

Freitag, 14. Juni: Smoked sheets zogen erneut $\frac{1}{8}$ Cent an; greifbar und Juni $20\frac{1}{4}$ Cents; Juni/Juli $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und Juni 21 Cents; Juni/Juli $21\frac{1}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen unverändert bis 10 Punkte höher. Juni 20,30 Cents; Juli 20,70 Cents; September 21,10 Cents; Dezember 21,60 Cents; März 22 Cents. Verkäufe: 453 Kontrakte.

Sonnabend, 15. Juni: Smoked sheets gingen $\frac{1}{4}$ Cent zurück; greifbar und Juni 20 Cents; Juni/Juli $20\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe gab ebenfalls um $\frac{1}{4}$ Cent nach; greifbar und Juni $20\frac{3}{4}$ Cents; Juni/Juli $20\frac{7}{8}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 60 Punkte niedriger; Juni 20 Cents; Juli 20,10 Cents; September 20,70 Cents; Dezember 21,10 Cents; März 21,40 Cents. Verkäufe: 1045 Kontrakte.

Montag, 17. Juni: Smoked sheets lagen unverändert; greifbar und Juni 20 Cents; Juni-Juli $20\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Juni $20\frac{3}{4}$ Cents; Juni-Juli $20\frac{7}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. Juni 20,00 Cents; Juli 20,10; September 20,70; Dezember 21,00; März 21,40.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 15. | 14. | 13. | 12. | 11. | 10.6. 28 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,80 | 18,85 | 19,05 | 18,95 | 18,80 | 18,80 |
| Juli | 18,42 | 18,51 | 18,68 | 18,56 | 18,46 | 18,44 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,79 | 18,86 | 19,07 | 18,95 | 18,90 | 18,82 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,28 | 10,33 | 10,29 | 10,14 | 10,19 | 10,28 |
| Juni | 9,97 | 10,05 | 10,02 | 9,92 | 9,92 | 9,91 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Juli | 16,12 | 16,22 | 16,30 | 16,15 | 16,25 | 16,20 |
| Oktober | 16,36 | 16,46 | 16,55 | 16,38 | 16,50 | 16,44 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,18 | 21,20 | 21,08 | 20,78 | 20,82 | 20,88 |

Baumwolle. Die Kauflust am Weltmarkt im allgemeinen ging in dieser Woche zurück, die Preise gaben daraufhin Kleinigkeiten nach. Am Bremer Baumwollmarkt lag einige Nachfrage für Rechnung der Industrie vor, die Stimmung war dort im zweiten Teil der Woche ziemlich stetig.

Jute. Der englische Markt berichtete für diese Woche stetige Stimmung. London bedang im Laufe der Woche für erste Sorten Juni-Juli und Juli-August 29 £; neue Ernte August-September 30/2/6 £ die ton.

Hanf. Manila war in dieser Woche gedrückt. Am Londoner Markt forderten Abgeber für Juni-August Manila J Nr. 2 38 £; K 32/15 £; L Nr. 1 33 £; L Nr. 2 31 £; M Nr. 1 30/15 £; M Nr. 2 26/10 £. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 25 000 Ballen, gegen 28 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche; sie wurden für diese und die kommende Woche auf 31 000 Ballen und 25 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Preisberichte über Strohflachs werden erst wieder nach Beginn der neuen Ernte veröffentlicht.

Wolle. Die Lage war im großen und ganzen ruhig und unverändert. Auf das Angebot reagierten Käufer wenig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 18. Juni 1929.

Die Fassung des Marktes in der abgelaufenen Berichtswoche kann man als schleppend bezeichnen. Die Konsumfrage ist nach wie vor sehr ruhig. Die veröffentlichten Mai-Ziffern aus Amerika, wonach der Konsum 49 233 tons; die Ankünfte 49 180 tons; die Lager 92 000 tons und schwimmend 52 000 tons sind, kann man als günstig ansprechen.

Auch am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren die Umsätze gering. Das spekulative Interesse ist wegen der Lethargie, in der sich der Markt befindet, zurückgegangen. Wesentliche Preisver-

Änderungen gegen die Vorwoche sind nicht zu verzeichnen; Kaufimite liegen auf niedrigerer Basis. Wiederholt möchten wir auf Prämien aufmerksam machen, die bei so ruhigen Märkten günstig zu haben sind und Chancen bieten.

Die heutigen Notierungen am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren wie folgt:

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|------------|
| 1929: | | | |
| Juni | 1,95 | 1,87½ | — |
| Juli | 1,95 | 1,90 | — |
| August | 1,97½ | 1,92½ | 1,95 |
| September | 2,— | 1,95 | — |
| Juli/September | 1,97½ | 1,92½ | — |
| Oktober | 2,05 | 2,— | — |
| November | 2,07½ | 2,05 | 2,05 |
| Dezember | 2,10 | 2,07½ | 2,07½—2,10 |
| Oktober/Dezember | 2,10 | 2,05 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Februar | 2,15 | 2,10 | — |
| März | 2,15 | 2,12½ | — |
| Januar/März | 2,15 | 2,10 | — |
| April | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Mai | 2,17½ | 2,15 | — |

Prämiensätze sind wie folgt: Doppelprämien per Dezember 1929 = 42 Pf. per kg; Doppelprämien per März 1930 = 47 Pf. per kg; einfache Prämien kosten die Hälfte der obigen Sätze.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 18. Juni 1929.

Paraffin. Ist im großen und ganzen unverändert; die Paraffinschuppen-Preise sind etwas gewichen. Amerikan. Tafelparaffin 50/52°C 10,75 bis 11,25 Doll.; amerikan. Schuppenparaffin 50/52°C 9,50 bis 10,00 Doll.

Ceresin. Es wird unverändert notiert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Größere Auslandskäufe verminderten die an sich geringen Vorräte und da auch größere Zufuhren nicht bevorstehen, ist die Marktlage ausgesprochen fest. Mit baldigem Einsetzen der Bedarfsdeckung für die zweite Bleiche rechnet man auf weitere Preiserhöhungen. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Der brasilianische Markt zeigt eine festere Tendenz. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM.; für Paraffin 13 RM.; für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preisrückgang einzelner Positionen. — Stimmung apathisch. — Umsätze gering.

Amsterdam, den 14. Juni 1929.

Der Markt eröffnete stetig, wegen Mangels an Interesse gaben einzelne Positionen aber einen halben Cent nach, und die Stimmung blieb während der ganzen Zeit recht apathisch.

Jedermann wartete auf die Bekanntgabe der amerikanischen Mai-Statistik. Der Umsatz war sehr gering.

Für nahe Crepe gibt es noch immer gute Nachfrage, aber kein Angebot.

Der Markt schließt apathisch wie folgt:

Loko Hevea Crepe 0,59 fl.; Loko Hevea Sheets 0,57½ fl.

Juli/September . 0,61 fl.;

Oktober/Dezember 0,62 fl.;

Januar/März . . 0,63½ fl.;

April/Juni . . . 0,64½ fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | |
|---|--|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Der Kautschuk</p> <p>Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek†
Gebunden RM 3,—</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch</p> <p>zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Päckungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck. Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten Meterpreislisen sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte Anleitungen zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise leicht schwankend und abgeschwächt. — Geschäft etwas besser.
— Abnahme der englischen Vorräte. — Paramarkt etwas fester.

Hamburg, den 21. Juni 1929.

Die seit einiger Zeit mit Spannung erwartete **amerikanische Konsumziffer für Mai** wurde am letzten Freitag noch spät nachmittags mit 49 233 tons bekannt. Da dieses Resultat den Schätzungen entsprach, konnte diese Zahl den Markt nach keiner Seite hin beeinflussen. Nachdem aber am Montag bereits wieder unerwartet **hohe Schätzungen der Juni-Verladungen von den Malaya States** mit zirka 45 000 tons genannt wurden, konnten sich die Preise nicht mehr auf der alten Basis halten. **Vorübergehend schwächte der Markt ab** auf $10^{3/4}$ d, setzte nachmittags plötzlich wieder recht stetig mit $10^{3/4}$ d Käufer ein, um dann infolge starker amerikanischer Verkäufe in London auf $10^{3/4}$ d zurückzugehen.

Das Geschäft war teilweise etwas besser, doch waren die Preise sehr gedrückt. Die **Londoner Stocks** nahmen um 493 tons auf 31 142 tons und die **Liverpooler** um 17 tons auf 4 733 tons ab.

Wir notieren im Moment $10^{1/2}$ d Käufer für Standard Ribbed Smoked Sheets loco London.

Der **Paramarkt** zeigt infolge des **geringen Angebots** von drüben eine **etwas festere Haltung** und notiert hard fine auf Abladung im Moment $11^{5/8}$ d. Das Geschäft hielt sich in **recht mäßigen Grenzen** und eine Besserung ist vorläufig auch wohl kaum zu erwarten; die **Nachfrage** aus dem Inland ist nach wie vor **gering**. Upriver Caucho Ball und besonders Manaos Scrappy Negroheads sind stark vernachlässigt, die nominelle Notierung ist $6^{1/4}$ bzw. $6^{3/4}$ d auf Abladung, loco Ware ist jedoch etwas billiger zu haben.

Der **Balata-Markt** bleibt weiter **unverändert ruhig** bei geringen Umsätzen, nur **Brazil Block** hat wieder angezogen und werden von drüben erheblich höhere Preise gegen vorige Woche gefordert.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|---------------------|--------------------------------|
| la Ribbed Smoked Sheets | $10^{1/2}$ d | $10^{3/4}$ d |
| la Latex Crepe | $10^{3/4}$ d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10^{1/4}$ d | $10^{1/2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9^{3/4}$ d | $9^{7/8}$ d |
| Hard cure fine Para | $11^{1/2}$ d | $11^{3/8}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6^{1/4}$ d | $6^{1/4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6^{1/4}$ d | $6^{1/4}$ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. . | sh 2/2-2/2 $^{1/2}$ | sh 2/2-2/2 $^{1/2}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. | sh 2/1-2/1 $^{1/2}$ | sh 2/1-2/1 $^{1/2}$ |
| Brazil Block Balata | sh 0/10-0/11 | sh 0/9 $^{1/2}$ -0/10 $^{1/2}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verbesserung der statistischen Lage. — Markt ruhig. — Preise leicht schwankend, zum Schluß jedoch unverändert.

London, den 24. Juni 1929.

Die **statistische Lage** hat sich in der vergangenen Woche **verbessert**, die Lager in England haben sich insgesamt um 510 tons verringert, so daß sich die Gesamtbestände auf 35 875 tons im Vergleich zu 36 385 in der vorangegangenen Woche verminderten. In **London** trafen 1 142 tons ein und 1 635 tons gingen ab; das **Lager** betrug 31 142 tons, im Vergleich zu 41 185 tons vor einem Jahre und 66 894 tons in 1927. Das **Liverpooler Lager** verringerte sich bei 232 tons Ankünften und 249 tons Abgängen um 17 tons auf 4 733 tons im Vergleich zu 2 335 tons am 30. Juni 1928. Es steht zu erwarten, daß sich die statistische Lage weiterhin verbessern wird.

Schon die Schlußtage der vorangegangenen Woche ließen erkennen, daß das Bekanntwerden der **Rekordziffer für den amerikanischen Gummiverbrauch im Mai** anscheinend ohne Einfluß auf den Markt blieb. Die Marktlage in der Berichtswoche hat diese Beobachtung bestätigt. **Pflanzungssorten** lagen fast durchweg **ruhig**. Die **Preise** zeigten sehr **geringe Schwankungen**. Kleine Steigerungen im Laufe der Woche gingen gegen Ende wieder verloren. Diese Entwicklung hat zweifelsohne vielfach enttäuscht, besonders in den Produktionsländern des Ostens, wo man mit dem Einsetzen stärkerer Kaufstätigkeit sicher rechnete. Wenn man sich nach den Gründen der **allgemeinen Lustlosigkeit** fragt, so muß zunächst festgestellt werden, daß die **Verbraucher** anscheinend **hinreichend eingedeckt** sind und Einkäufe in größerem Umfange zur Zeit nicht erwägen, sondern sich vielmehr auf eine abwartende Haltung beschränken. Gewissen Eindruck machte ferner die Nachricht, daß die **Vorräte in den Händen der Makler in den malayischen Staaten** Ende Mai mit 32 710 tons um 4 610 tons höher waren als Ende April. Dieser Faktor mag jedoch nur vorübergehenden Charakters sein, da infolge der Verringerung der Vorräte im Inneren ein baldiger Ausgleich sehr wahrscheinlich ist. Endlich blieb die Gesamtstimmung nicht unberührt von der Veröffentlichung des Berichts des Handelskommissars L. B. Beale über den **britischen Handel mit Malaya**. Er gibt die Gesamtproduktion an Trockengummi in Malaya mit 260 bis 280 000 tons im Jahre 1928 an und beziffert den Gesamtexport an Gummi auf 408 700 tons, der somit den Export von 1927 um rund 37 000 tons überschreitet. Die mögliche Produktion für 1929 wird für ganz Britisch Malaya auf rund 350 000 tons geschätzt, wovon übrigens interessanterweise rund 35 Prozent auf Kleinbetriebe der Eingeborenen entfallen. Rechnet man zu dieser Zahl die Schätzung für Niederländisch-Ostindien in Höhe von 270 000 tons hinzu, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 620 000 tons für die Trockengummiproduktion des Fernen Ostens, was eine nicht unerhebliche Steigerung bedeutet. Alle diese Gründe kamen zusammen und verhinderten in Uebereinstimmung mit den Tendenzen des New-Yorker Marktes eine Belebung der **Kauflust**. Diese war aber immerhin trotz des Fehlens der Amerikaner im Lokomarkte **bei englischen und kontinentalen Interessenten noch stark genug**, um ein Sinken der Preise zu verhüten. Verkäufer zeigen anscheinend keine allzu große Neigung, ihre Vorräte auf den Markt zu bringen. Sie lassen sich nach wie vor von der Hoffnung leiten, daß der Zeitpunkt nicht mehr allzu ferne ist, an dem der Verbrauch die Produktion überschreiten wird und dementsprechend eine Rückwirkung auf die Preise eintreten muß.

New York liegt immer noch **unter Londoner Parität** und kleinere Verschiffungen von New York nach London haben stattgefunden; ob diese aber einen umfangreicheren Charakter annehmen werden, erscheint zweifelhaft. Das Arbitragegeschäft war verhältnismäßig lebhaft. Der Terminmarkt stand stark unter dem Einfluß amerikanischer Verkäufe, die gegen Ende der Woche zur Senkung der Preise beitrugen.

Der **Markt in Fine Para** war **ruhig** und unverändert. Die Nachfrage ist nicht allzu stark, jedoch machen sich Anzeichen für ein erhöhtes Angebot bemerkbar.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|---------------|------|---------------|
| 12. Juni 1929 | 29,6 | } $\pm 0,0$ % |
| 19. Juni 1929 | 29,6 | |

Folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise am Wochenende:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|--|----------------------------------|----------------------------------|
| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -10 ³ / ₈ bis -10 ³ / ₈ | -10 ³ / ₈ | -10 ⁷ / ₁₆ |
| Juni | — | -10 ³ / ₈ | -10 ⁷ / ₁₆ |
| Juli | -10 ¹ / ₂ bis -10 ⁷ / ₁₆ | -10 ³ / ₈ | -10 ⁷ / ₁₆ |
| Juli-September . . | -10 ⁵ / ₈ „ -10 ¹ / ₂ | -10 ³ / ₈ | -10 ⁹ / ₁₆ |
| Oktober-Dezember . | -10 ⁷ / ₈ „ -10 ³ / ₄ | -10 ³ / ₈ | -10 ⁷ / ₁₆ |
| Januar-März . . . | -11 ¹ / ₈ „ -11 | -10 ⁵ / ₁₆ | -11 ¹ / ₁₆ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | -10 ³ / ₈ | -10 ⁷ / ₁₆ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 18. Juni: Pflanzungssorten lagen ruhig, jedoch fest. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10³/₈ bis 10¹/₂ d per lb.; Juli 10⁷/₁₆ bis 10¹/₂ d; Juli-September 10¹/₂ bis 10⁵/₈ d; Oktober-Dezember 10¹³/₁₆ bis 10⁷/₈ d; Januar-März 11¹/₁₆ bis 11¹/₈ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10¹/₂ d per lb. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Juni-Juli und Juli-August 10³/₈ d cif New York. **Parasorten** waren unverändert.

Mittwoch, 19. Juni: Pflanzungssorten lagen fester, jedoch der Umsatz war nur mäßig. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10¹/₂ bis 10⁵/₈ d per lb.; Juli 10¹/₂ bis 10⁵/₈ d; Juli-September 10⁵/₈ bis 10³/₄ d; Oktober-Dezember 10⁷/₈ bis 11 d; Januar-März 11¹/₈ bis 11¹/₄ d. **Crepe**, greifbar, notierte 10¹/₂ d per lb. **Parasorten** lagen unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Donnerstag, 20. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen aber nach ziemlichem Umsatz ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁵/₈ bis 10³/₄ bis 11¹/₁₆ d per lb.; Juli 10⁵/₈ bis 10³/₄ d; Juli-September 10³/₄ bis 10⁷/₈ bis 10¹³/₁₆ d; Oktober-Dezember 11 bis 11¹/₈ bis 11¹/₁₆ d; Januar-März 11¹/₄ bis 11³/₈ bis 11⁵/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, notierte 10¹/₂ bis 10⁵/₈ d per lb. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Juli-August, 10⁵/₈ d cif New York. **Parasorten** waren unverändert.

Freitag, 21. Juni: Pflanzungssorten lagen lustlos und schwächer. Smoked sheets, greifbar und Juni-Juli erzielten 10⁵/₈ bis 10¹/₂ d per lb.; Juli-September 10³/₄ bis 10⁹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11 bis 10³/₈ bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁵/₁₆ bis 11¹/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10¹/₂ d. **Parasorten** lagen unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Sonnabend, 22. Juni: Pflanzungssorten verblieben lustlos und lagen etwas niedriger. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10¹/₂ bis 10³/₈ bis 10⁷/₁₆ d per lb.; Juli 10¹/₂ bis 10⁷/₁₆ d; Juli-September 10⁵/₈ bis 10¹/₂ bis 10⁹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10⁷/₈ bis 10³/₄ bis 10¹³/₁₆ d; Januar-März 11¹/₈ bis 11 d. **Crepe**, greifbar, notierte 10³/₈ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Montag, 24. Juni: Pflanzungssorten lagen ruhig, jedoch etwas fester. Smoked sheets, greifbar und Juni, erzielten 10⁹/₁₆ d per lb.; Juli-September 10⁵/₈ d bis 10¹¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10¹³/₁₆ d; Januar-März 11¹/₈ d per lb. **Parasorten** lagen unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß der **Londoner Markt** zwar sehr ruhig, aber unter dem Einfluß von heimischer und kontinentaler Nachfrage stetig ist und immer wieder eine Tendenz zum Anziehen der Preise zeigt, trotzdem die **amerikanische Nachfrage** außerordentlich gering und kaum der Erwähnung wert ist und der Osten sich reserviert verhält. Charakteristisch bleiben die fortgesetzten Verkäufe auf **amerikanische Rechnung**, die durch den **Preisunterschied zwischen den Londoner und New-Yorker Notierungen** bedingt sind und jedesmal erfolgen, sobald London Anzeichen für eine Verbesserung der Preise zeigt. Am meisten wird hiervon der Terminmarkt, insbesondere die Oktober/Dezember-Lage, berührt. Die weitere Entwicklung wird wesentlich von der Haltung der großen amerikanischen Verbraucher abhängen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt ruhig. — Preise leicht schwankend und wenig verändert. — Belebtes Arbitragegeschäft.

New York, den 24. Juni 1929.

Der Markt der Woche verlief im allgemeinen ruhig und ohne große Schwankungen. Die Preise für smoked sheets, greifbar, setzten zunächst auf derselben Höhe wie am Ende der vorangegangenen Woche ein, stiegen dann um ¼ Cent, um am Ende der Woche wieder zu fallen. Der Terminmarkt für Juni-Juli, der mit 20³/₈ Cents einsetzte, war fest; die Preise stiegen im Verlaufe der Woche etwas auf 20³/₄ Cents. Der Preisunterschied zwischen New York und London belebte das Arbitragegeschäft. Für Juni rechnet man mit einem weiteren starken Gummiverbrauch. Diese Annahme stützt sich zum Teil auf Gerüchte, daß der Gummi-Pool seinem Ende entgegengehe, obwohl offizielle Verlautbarungen hierüber noch nicht vorliegen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 18. Juni: Smoked sheets, lagen unverändert; greifbar und Juni, 20 Cents; Juni-Juli 20³/₈ Cents per lb. Erste Latex

Crepe war ebenfalls unverändert; greifbar 20³/₄ Cents; Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 20⁷/₈ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen unverändert bis 30 Punkte höher. Juni 20,00 Cents; Juli 20,10; September 20,70; Dezember 21,20; März 21,70. **Verkäufe:** 429 Kontrakte.

Mittwoch, 19. Juni: Smoked sheets, waren ¼ Cent höher; greifbar und Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 20⁵/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** stieg ebenfalls um ¼ Cent; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 50 Punkte höher; Juni 20,40 Cents; Juli 20,50; September 21,20; Dezember 21,70; März 22,20. **Verkäufe:** 539 Kontrakte.

Donnerstag, 20. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 20⁵/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war auch unverändert; greifbar und Juni 21 Cents; Juni-Juli 21¹/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen etwa 10 bis 30 Punkte niedriger. Juni 20,30 Cents; Juli 20,40; September 20,90; Dezember 21,40; März 22. **Verkäufe:** 358 Kontrakte.

Freitag, 21. Juni: Smoked sheets waren ¼ Cent niedriger; greifbar und Juni 20 Cents; Juni-Juli 20³/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war auch ¼ Cent billiger; greifbar und Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 20⁷/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen 30 bis 20 Punkte niedriger. Juni 20,00 Cents; Juli 20,10; September 20,60; Dezember 21,20; März 21,80. **Verkäufe:** 601 Kontrakte.

Sonnabend, 22. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 20 Cents; Juni-Juli 20³/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** lagen ebenfalls unverändert; greifbar und Juni 20³/₄ Cents; Juni-Juli 20⁷/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte höher; Juni 20,10 Cents; Juli 20,20; September 20,80; Dezember 21,40; März 22,00. **Verkäufe:** 364 Kontrakte.

Montag, 24. Juni: Smoked sheets lagen 1/8 Cents höher; greifbar und Juni 20¹/₈ Cents; Juni-Juli 20¹/₂ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war ebenfalls 1/8 Cent höher; greifbar und Juni 20⁷/₈ Cents; Juni-Juli 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis unverändert; Juni 20,20 Cents; Juli 20,30; September 20,90; Dezember 21,50; März 22,00. **Verkäufe:** 83 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 22. | 21. | 20. | 19. | 18. | 17.6. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,30 | 18,45 | 18,70 | 18,75 | 18,80 | 18,90 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,52 | 18,64 | 18,78 | 18,84 | 18,84 | 18,84 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,20 | 10,25 | 10,22 | 10,20 | 10,27 | 10,19 |
| Juni | 9,85 | 9,92 | 9,90 | 9,92 | 9,97 | 9,90 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Juli | 15,18 | 15,45 | 15,35 | 15,75 | 15,87 | 15,90 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,01 | 21,15 | 21,17 | 21,15 | 21,22 | 21,09 |

Baumwolle. Die Stimmung schlug während der Berichtswoche merklich zugunsten der Käufer um, die sich jedoch abwartend verhielten. Die Spekulation nahm, namentlich während der zweiten Hälfte der Berichtswoche, größere Glattstellungen vor, was naturgemäß auf die Preise drückte. Die Wetter- und Ernteberichte aus Nordamerika lauteten überwiegend günstig, die nächstliegenden Aussichten sprechen trotz der Annahme des Farmer-Hilfsgesetzes zugunsten der Käufer.

Jute. Die Stimmung am englischen Markt war in dieser Woche im allgemeinen gedrückt. London notierte für erste Sorten nach dem Festlande Juni-August, alte Ernte, 29/15 £; für Ware neuer Ernte August-September 29 £ die ton cif.

Hanf. Manila war in dieser Woche voll behauptet. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 34 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 23 000 Ballen, sie wurden für diese und die kommende Woche auf je 29 000 Ballen geschätzt. Der sichtbare Vorrat am Hamburger Platz verminderte sich um 5900 Ballen auf 99 700 Ballen.

Flachs. Von der Strohhflasernte 1928 sind nur noch geringe Reste verfügbar, wofür sich Preisangaben nicht lohnen.

Wolle. Die Marktlage in Bradford blieb unverändert, dagegen wurden in Roubaix für die Ausfuhr große Umsätze auf der neuen Preisbasis abgeschlossen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 25. Juni 1929.

Die Preise am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt schwächten im Laufe der Berichtswoche im Einklang mit einem leichten Rückgang in London um etwa 5 Pf. ab und die schon während des ganzen Monats Juni bestehende allseitige Zurückhaltung und unlustige Stimmung dauerte an. Eine gewisse Realisations-Neigung blieb unverkennbar, wenn man auch durchaus nicht von forcierten Verkäufen sprechen kann; denn die herauskommenden Mengen blieben doch nur gering.

Die Disparität der vorderen Termine gegenüber London hat sich eher noch vergrößert, während entfernte Sichten durchaus im Einklang mit den Londoner Notierungen stehen, so daß pro Saldo der „Report“ am hiesigen Markt zur Zeit größer ist als an allen anderen Märkten.

Prämien sind im Hinblick auf die ruhige Marktlage weiter zurückgegangen und nunmehr wie folgt zu haben: Doppelprämie per Dezember zu 35 Pf., per März zu 42½ Pf.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Juni | 1,90 | 1,85 | — |
| Juli | 1,90 | 1,87½ | — |
| August | 1,95 | 1,90 | — |
| September | 1,97½ | 1,92½ | — |
| Juli September | 1,95 | 1,90 | — |
| Oktober | 2,— | 1,95 | — |
| November | 2,02½ | 2,— | — |
| Dezember | 2,05 | 2,02½ | 2,02½ |
| Oktober-Dezember | 2,05 | 2,— | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,07½ | 2,02½ | 2,05 |
| Februar | 2,07½ | 2,05 | — |
| März | 2,10 | 2,07½ | — |
| Januar-März | 2,10 | 2,07½ | — |
| April | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Mai | 2,15 | 2,10 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 25. Juni 1929.

Paraffin. Ist unverändert: **amerikan. Tafelparaffin** 50 52° C 10,75 bis 11,25 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin** 50 52° C 9,50 bis 10,00 Doll.

Ceresin. Es wird notiert: **Ceresin** naturgelb 80 bis 91 RM.; **Ceresin** la weiß 82 bis 105 RM.; **Ozokerit-Ceresin** naturgelb 100 bis 140 RM.; **Ozokerit-Ceresin** la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Bei unveränderter Nachfrage und verminderten Vorräten ist die **Marktlage fest**. Preiserhöhungen werden erwartet. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Keine nennenswerte Veränderung der bestehenden Marktlage und Preise. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Wagonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 21. Juni 1929.

Geringe Umsätze, ruhiger Markt. — Preise schwankend und etwas niedriger.

Der Markt eröffnete **apathisch**, worauf einige Schwankungen folgten. Der Schluß war wieder apathisch mit Preisen, die etwas unter dem Schluß der vorigen Woche lagen.

Die **Vorratabnahme in London und Liverpool** mit 510 tons blieb fast **ohne Einfluß**; auch der günstige Maikonsum blieb ohne Erfolg. Der **Umsatz** war auch während dieser Woche **sehr gering**.

Der Markt schließt uninteressiert wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,58½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,56½ fl. |
| Juli-September | 0,59½ fl. | | |
| Oktober-Dezember | 0,61 fl. | | |
| Januar-März | 0,62½ fl. | | |
| April-Juni | 0,63½ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|--|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krepeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Überblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Übersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen. Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Tendenz stetig. — Preise leicht erhöht. — Zurückhaltung der Verkäufer und Käufer. — Günstige statistische Lage. — Paramarkt fest.

Hamburg, den 28. Juni 1929.

Diese Berichtswoche war **ohne nennenswerte Preisveränderung**. Die **Tendenz** war durchaus **stetig**, doch waren sowohl Käufer wie Verkäufer sehr zurückhaltend. Besonders **Amerika** scheint im Augenblick **reichlich uninteressiert**, so daß die dortigen Preise sogar unter Londoner Parität liegen. Nur **nahe Gummi für Deckungen** ist etwas gefragt, was ein leichtes Anziehen der Preise veranlaßte.

In den Schätzungen der Verschiffungen und des Konsums für den Monat Juni in den USA. gehen vorerst noch die Zahlen stark auseinander. Während man Abladungen von zirka 41 000 tons erwartet, glaubt man an einen sehr starken Konsum von über 45 000 tons. Jedenfalls bleibt die **statistische Lage recht gut**, so daß hiernach eher ein Steigen der Preise zu erwarten wäre.

Die **Londoner Stocks** erfuhren dieses Mal eine Abnahme um 510 tons auf 30 632 tons, auch **Liverpool** meldete eine von 218 tons auf 4515 tons.

Während der letzten Tage war die Preisbasis immer um $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d herum, heute, Freitag mittag, ist der Markt fester mit $10\frac{3}{4}$ d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheets.

Der **Para-Markt** bleibt fest bei geringem Angebot von drüben; die in Para lagernden Stocks sind klein und größere Zufuhren nicht zu erwarten. Die Stockinhaber halten ihre Ware zurück und geben im Preis nicht nach. Hard fine auf Abladung notiert im Moment $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d, billiger dürfte nicht anzukommen sein. Die Situation für Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads ist unverändert; die Notierung für Abladung ist $6\frac{1}{8}$ d bzw. $6\frac{3}{8}$ d bei geringer Nachfrage.

Der **Balata-Markt** ist **unverändert**, der Stock in Hamburg in Block und Sheet ist sozusagen geräumt, andererseits ist die **Nachfrage** aber auch **nur mäßig**. Brazil Block bleibt weiter fest bei sehr geringem Angebot von drüben und hohen Preisen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Ia Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{4}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Ia Latex Crepe | 11 d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{1}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | 10 d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{2}$ d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata Ia f. a. q. . | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{2}{3}$ | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{2}{3}$ |
| Venezuela Block Balata Ia f. a. q. . | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ | sh $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ |
| Brazil Block Balata | sh 0/10–0/11 | sh 0/10–0/11 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verbesserung der statistischen Lage in London und Liverpool. — Markt ruhig. — Preise Ende der Woche etwas höher. — Zuversichtliche Beurteilung der weiteren Entwicklung.

London, den 1. Juli 1929.

Die **statistische Lage** hat sich weiterhin verbessert. Die **Gesamt-vorräte** in England sind um 728 tons **zurückgegangen**, wozu noch eine Berichtigung von 15 tons in den Lagervorräten Londons getreten ist, so daß die Gesamtdifferenz gegen die Vorwoche 743 tons beträgt und die **Gesamtlager** in England 35 132 tons betragen. In **London** trafen 1089 tons ein und gingen 1599 tons ab; das **Lager** beläuft sich

auf 30 617 tons, gegen 40 083 tons vor einem Jahre und 64 486 tons in 1927. Die **Liverpooler Vorräte** verringerten sich bei 42 tons Ankünften und 260 tons Abgängen um 218 tons auf 4515 tons. Man rechnet mit größeren Ankünften in London, so daß nächsten eine Verschlechterung der statistischen Lage wahrscheinlich ist.

Allgemein gesprochen verlief die **Berichtswoche** wie ihre Vorgängerinnen **ruhig** und brachte **nur sehr geringe Preisschwankungen**. Unter dem Einfluß größerer Verkäufe von Singapore trat in den ersten Tagen der Woche ein gewisser Rückschlag ein, der aber bald überwunden wurde und einer zuversichtlicheren Stimmung Platz machte, die sich in Stetigkeit und einem **leichten Anziehen der Preise am Ende der Woche** ausdrückte. Der Markt war anfangs auch wohl von den **Meldungen aus den Malaya States über die Vorräte von Ende Mai** beeinflusst, die eine Erhöhung in Penang und Singapore um 4290 tons zeigten, was auf größere Importe von ausländischem Gummi während des Monats Mai zurückzuführen ist. Im übrigen läßt sich aber zweifellos eine gewisse Stetigkeit in der Höhe der Vorräte erkennen, so daß man die augenblicklichen Zahlen als normal ansprechen kann.

Da die **New-Yorker Parität** noch immer etwa einen halben Penny **unter der Londoner** liegt, so blieben erklärlicherweise die **Amerikaner** wiederum **dem Markte** für greifbare und nahe Ware fern. Auf New York schwimmende Ware mußte teilweise zu niedrigsten Preisen geopfert werden, $9\frac{15}{16}$ d cif zu derselben Zeit, zu der Juni/Juli-Verschiffung auf Hamburg $10\frac{1}{2}$ d cif holte. Jedoch sind als eine Folge dieser Lage erhebliche Quantitäten, die ursprünglich für New York bestimmt waren, auf London umgelegt worden, was zu einem Ausgleich der Vorräte führen und die Widerstandskraft der Besitzer der Ware stärken mag. Ob es sich hier um einen systematischen englischen Vorstoß gegen den New-Yorker Markt oder nur eine natürliche Verschiebung handelt, die sich automatisch aus der Marktlage ergibt, wird abzuwarten bleiben. Nimmt man aber die Tatsache hinzu, daß das **englische und kontinentale Kaufinteresse** stark genug war, um die Preise auf stetiger Höhe zu halten, so wird man verstehen, daß die Londoner Börse die weitere Entwicklung mit Zuversicht betrachtet, zumal alles darauf hindeutet, daß die gegenwärtige Produktion voll absorbiert werden wird.

Mit Interesse verfolgte die Börse die **Tendenzen der Gummi-produzenten**, Maßnahmen zur Einschränkung der Produktion anzuraten. Eine Möglichkeit hierzu bietet sich darin, das Zapfen der Gummibäume an Sonntagen einzustellen, wodurch nach den Berechnungen des Generaldirektors der Cicely Rubber Estates rund 40 000 tons pro Jahr weniger an den Markt gebracht würden. Auch wurde vielfach die Notwendigkeit erörtert, die gegenwärtigen **Methoden der Gummistatistiken** einer Modernisierung zu unterziehen, wovon man sich einen günstigen Einfluß auf eine stabilere Preisgestaltung verspricht. Nach wie vor wird die Börse von dem Gefühle beherrscht, daß nach den langen Jahren, in denen die Einschränkungsbestimmungen in Kraft waren, nunmehr ein gewisser Abschnitt erreicht wird, dessen Tendenzen sich allmählich klären müssen. Hieraus erklärt sich die **abwartende Haltung** und die **Ruhe des Marktes**.

Die folgende Tabelle zeigt den **neuesten Stand der Preise** am Wochenende:

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|---------------|------|---------|
| 19. Juni 1929 | 29,6 | — 1,7 % |
| 26. Juni 1929 | 29,1 | |

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|---|----------------------------------|----------------------------------|
| Greifbar | 10 ¹¹ / ₁₆ bis 10 ³ / ₄ | 10 ¹¹ / ₁₆ | 10 ⁸ / ₄ |
| Juli | 10 ⁵ / ₈ bis 10 ³ / ₄ | 10 ¹¹ / ₁₆ | 10 ³ / ₄ |
| August | 10 ¹³ / ₁₆ | 10 ¹³ / ₁₆ | 10 ⁷ / ₈ |
| September | 10 ¹⁵ / ₁₆ | 10 ⁷ / ₈ | 10 ¹⁵ / ₁₆ |
| Oktober/Dezember | 11 ¹ / ₁₆ bis 11 ³ / ₁₆ | 11 ¹ / ₁₆ | 11 ³ / ₁₆ |
| Januar/März | 11 ⁵ / ₁₆ bis 11 ⁷ / ₁₆ | 11 ⁵ / ₁₆ | 11 ⁷ / ₁₆ |
| April/Juni | — | 11 ⁹ / ₁₆ | 11 ¹¹ / ₁₆ |

| | Standard Crepe | Käufer | Verkäufer |
|--------------------|---|--------------------------------|----------------------------------|
| Greifbar | 10 ⁵ / ₈ bis 10 ³ / ₄ | 10 ⁵ / ₈ | 10 ¹¹ / ₁₆ |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 25. Juni: Pflanzungssorten lagen zwar ruhig, jedoch etwas fester. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10¹/₂ d bis 10⁵/₈ d per lb.; Juli-September 10⁵/₈ d bis 10¹¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10¹⁵/₁₆ d bis 11 d bis 10¹⁵/₁₆ d; Januar-März 11¹/₈ d bis 11⁵/₁₆ d bis 11³/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, notierte 10¹/₂ d bis 10⁹/₁₆ d. **Parasorten** waren unverändert.

Mittwoch, 26. Juni: Pflanzungssorten waren lustlos und zeigten Tendenz zum Nachgeben. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10⁹/₁₆ d bis 10⁷/₈ d per lb.; August 10⁵/₈ d bis 10⁹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10¹⁵/₁₆ d bis 10³/₄ d bis 10¹³/₁₆ d; Januar-März 11¹/₈ d bis 11 d bis 11¹/₁₆ d; April-Juni 11⁷/₁₆ d bis 11³/₈ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10⁷/₁₆ d. **Parasorten** lagen ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Donnerstag, 27. Juni: Pflanzungssorten lagen ruhig, die Preise waren jedoch fest. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10¹/₂ d bis 10⁷/₈ d bis 10¹/₂ d per lb.; August 10⁹/₁₆ d bis 10¹¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 10¹⁵/₁₆ d bis 10¹³/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Januar-März 11¹/₈ d bis 11¹/₁₆ d bis 11¹/₈ d; April-Juni 11³/₈ d. **Crepe** notierte 10³/₈ d per lb. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, schwimmend auf New York, 9¹⁵/₁₆ d; Juni-Juli auf Hamburg 10¹/₂ d cif. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Freitag, 28. Juni: Die Nachfrage nach Pflanzungssorten war besser und die Preise lagen allgemein fester. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10¹/₂ d bis 10¹¹/₁₆ d per lb.; August 10⁵/₈ d bis 10¹³/₁₆ d; September 10⁷/₈ d bis 10¹³/₁₆ d; Oktober-Dezember 11 d bis 11¹/₁₆ d; Januar-März 11³/₁₆ d bis 11⁵/₁₆ d; April-Juni 11¹/₂ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10¹/₂ d bis 10⁵/₈ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, August-Oktober, 10¹¹/₁₆ d cif Kontinent. **Parasorten** waren unverändert.

Sonabend, 29. Juni: Pflanzungssorten eröffneten fest und zu höheren Preisen, lagen dann aber wieder ruhig und schlossen unverändert. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d bis 10¹¹/₁₆ d per lb.; August 10¹³/₁₆ d bis 10⁷/₈ d bis 10¹³/₁₆ d; September 10¹⁵/₁₆ d bis 10⁷/₈ d; Oktober-Dezember 11¹/₁₆ d bis 11³/₁₆ d bis 11¹/₁₆ d; Januar-März 11¹⁵/₁₆ d bis 11⁷/₁₆ d bis 11⁵/₁₆ d; April-Juni 11⁵/₈ d bis 11⁹/₁₆ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 10⁵/₈ d bis 10³/₄ d bis 10¹¹/₁₆ d per lb. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Juli-August, 10¹¹/₁₆ d auf England und 10⁹/₁₆ d auf New York cif. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Montag, 1. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig und gaben etwas nach. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 10⁹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d per lb.; August 10¹¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11 d bis 10¹⁵/₁₆ d; Januar-März 11³/₁₆ d; April-Juni 11⁷/₁₆ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß sich der Markt trotz mannigfacher anderweitiger Einflüsse **bemerkenswert gehalten** hat und daß die **Stimmung** durchaus **zuversichtlich** ist, obwohl hier und da eine gewisse Enttäuschung herrscht, daß das erwartete Anziehen der Preise noch nicht eingetreten ist. Die an einigen Stellen gehegte Befürchtung, daß Außenseiter zu Liquidationen auf ihre langfristigen Engagements in Juli/September-Lieferungen schreiten und so einen Druck auf die Preise, insbesondere für nahe Positionen, ausüben würden, hat sich nicht bewahrheitet. Immerhin bewegte sich das **Geschäft in beschränkten Grenzen** und wenn zuletzt noch ein kleiner Rückschlag zu verzeichnen war, so mag dies mit der Erwartung im Zusammenhang stehen, daß sich die Vorräte in England wieder um rund 400 bis 500 tons erhöhen werden.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt ruhig, zum Schluß etwas lebhafter. — Preise leicht schwankend und noch immer unter den Londoner Notierungen. — Tendenz etwas fester.

New York, den 1. Juli 1929.

Der Markt der Woche verlief im allgemeinen **ruhig**; die Preisschwankungen hielten sich in geringen Grenzen. Gegen Ende der Woche wurde die **Tendenz fester** und der Markt **etwas lebhafter**. Man rechnet jetzt damit, daß sich der Kautschukverbrauch im Juni um rund 4000 tons niedriger als im Mai stellen wird, also auf etwa 45 000 tons, eine Ziffer, die man auch schon für den Juli voraussagt. Den amtlichen Berichten zufolge verteilte sich die **Kautschukzufuhr** für die Woche, die mit dem 22. Juni beendet ist, wie folgt auf die Ursprungs-

länder: Malaya 6393 tons, Ceylon 502, Holländisch-Ostindien 1555, England 132, insgesamt 8582 tons. Der Durchschnitt für die letzten vier Wochen stellte sich auf 8991 tons pro Woche, wovon auf Malaya 6336, auf Ceylon 837, auf Holländisch-Ostindien 1732 und auf England 86 tons entfallen. Erhebliche Aufmerksamkeit erregt noch immer der **Preisunterschied** gegen London, was zur **Belebung des Arbitragegeschäftes** beitrug.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 25. Juni: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juni 20¹/₈ Cents; Juni-Juli 20¹/₂ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war ebenfalls unverändert; greifbar und Juni 20⁷/₈ Cents; Juni-Juli 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. Juni 20,20 Cents; Juli 20,20; September 20,80; Dezember 21,40; März 22,00. **Verkäufe:** 469 Kontrakte.

Mittwoch, 26. Juni: Smoked sheets lagen ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juli 20 Cents; Juli-August 20³/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war auch ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juli 20³/₄ Cents; Juli-August 20⁷/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger. Juli 20,10 Cents; September 20,70; Dezember 21,30; März 21,90; Mai 22,20. **Verkäufe:** 436 Kontrakte.

Donnerstag, 27. Juni: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent höher; greifbar 20¹/₈ Cents; Juli 20¹/₈ Cents; Juli-August 20¹/₂ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** lag ebenfalls ¹/₈ Cent höher; greifbar 20⁷/₈ Cents; Juli 20⁷/₈ Cents; Juli-August 21 Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte höher. Juli 20,30 Cents; September 21,00; Dezember 21,50; Januar 22,20; März 22,50. **Verkäufe:** 558 Kontrakte.

Freitag, 28. Juni: Smoked sheets waren ¹/₂ Cent höher; greifbar und Juli 20⁵/₈ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** lag auch ¹/₂ Cent höher; greifbar und Juli 21³/₈ Cents; Juli-August 21¹/₂ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 10 Punkte höher. Juli 20,70 Cents; September 21,30; Dezember 21,80; März 22,30; Mai 22,60. **Verkäufe:** 805 Kontrakte.

Sonabend, 29. Juni: Smoked sheets fielen um ¹/₈ Cent; greifbar und Juli 20¹/₈ Cents; Juli-August 20⁷/₈ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** war auch ¹/₈ Cent niedriger; greifbar 21¹/₄ Cents; Juli 21¹/₄ Cents; Juli-August 21³/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 Punkte niedriger bis unverändert. Juli 20,50 Cents; September 21,10; Dezember 21,60; März 22,30; Mai 22,60. **Verkäufe:** 539 Kontrakte.

Montag, 1. Juli: Smoked sheets lagen ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juli 20³/₈ Cents; Juli-August 20³/₄ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** waren ebenfalls ¹/₈ Cent billiger; greifbar und Juli 21¹/₈ Cents; Juli-August 21¹/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen um 20 Punkte niedriger bis unverändert. Juli 20,30 Cents; September 21,00; Dezember 21,60; März 22,30; Mai 22,60. **Verkäufe:** 99 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 29. | 28. | 27. | 26. | 25. | 24.6. | 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,45 | 18,65 | 18,50 | 18,55 | 18,55 | 18,30 | |
| Juli | 18,10 | 18,28 | 18,13 | 18,21 | 18,10 | 17,94 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,65 | 18,76 | 18,67 | 18,67 | 18,72 | 18,52 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,33 | 10,38 | 10,35 | 10,18 | 10,18 | 10,15 | |
| Juli | 9,90 | 9,94 | 9,93 | 9,88 | 9,88 | 9,81 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Juli | 15,47 | 15,38 | 15,45 | 15,30 | 15,30 | 15,30 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 21,05 | 21,17 | 21,14 | 21,22 | 21,03 | 20,92 | |

Baumwolle. Die Stimmung war in dieser Woche im großen und ganzen **sehr schwankend**. Der **sichtbare Weltvorrat** verminderte sich von 3,508 Mill. Ballen auf 3,330 Mill. Ballen. Die Aussichten sind zunächst unbestimmt. Am **Bremer Baumwollmarkt** war nur **wenig Nachfrage** für Rechnung der Industrie vorhanden, die Preise gaben Ende der Woche **Kleinigkeiten** nach.

Jute. Das Geschäft war in dieser Woche **sehr ruhig**, die Preise konnten sich kaum behaupten. London notierte für erste Sorten nach dem Festlande Juni-Juli und Juli-August 30 £; neue Ernte August-September 31 £; September-Oktober-November und November-Dezember 31 £ die ton.

Hanf. Manila hielt sich im Laufe der Woche **meist ruhig**. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 28 000 Ballen, gegen 28 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 31 000 Ballen und 27 000 Ballen geschätzt. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für Juni-August **Manila** J Nr. 2 37/15 £; K 32/10 £; L Nr. 1 32/15 £; Nr. 2 30/10 £; M Nr. 1 30/10 £; M Nr. 2 26/10 £.

Flachs. Preisberichte über **Strohflachs** erscheinen erst wieder nach Beginn der neuen Ernte. Preise für **Schwingflachs** und **Werg** lagen in dieser Woche nicht vor.

Wolle. Die Stimmung am **Bradforder Wollmarkt** war in dieser Woche im allgemeinen unverändert, aber stetig. Die Verbraucher halten mit Käufen vielfach zurück. In **Roubaix** war das Kammzuggeschäft mittleren Umfangs.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 2. Juli 1929.

Paraffin. Ist unverändert ruhig bei geringem Bedarf. **Amerikan. Tafelparaffin** 50,52° C 10,75 bis 11,25 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin** 50,52° C 9,50 bis 10,00 Doll.

Ceresin. Zeigte ebenfalls keine Veränderung: **Ceresin naturgelb** 80 bis 91 RM.; **Ceresin la weiß** 82 bis 105 RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 100 bis 140 RM.; **Ozokerit-Ceresin la weiß** 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Es trat keine nennenswerte Veränderung der bestehenden festen Marktlage und Preise ein: greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist ruhig: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto netto, einschl. Verpackung, netto Kasse unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 2. Juli 1929.

In der vergangenen Woche war der **Hamburger Kautschuk-Terminmarkt** weiter ziemlich inaktiv, wenn sich auch am heutigen Tage nach Bekanntwerden der Verschiffungsziffer von **Malaya per Juni** in Höhe von rund 40 400 tons die Tendenz etwas befestigen konnte. Dieses verschifft Quantum ist ja in der Tat nicht besonders groß, um so mehr, als von verschiedenen Seiten die Abladungen per Juni auf 45 000 tons geschätzt wurden. Die Umsätze blieben allerdings vorläufig immer noch gering, aber es ist anzunehmen, daß der augenblickliche Zustand der Stagnation doch nicht mehr allzu lange anhalten wird.

Prämiensätze: Doppelprämie per Dezember 1929 35 Pf.; Doppelprämie per April 1930 50 Pf.; einfache Prämien die Hälfte.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| | Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg | |
|----------------------------|---|---------------|
| | Brief (Verkäufer) | Geld (Käufer) |
| 1929: | | |
| Juli | 1,97½ | 1,90 |
| August | 2,00 | 1,95 |
| September | 2,02½ | 2,00 |
| Juli/September | 2,02½ | 1,97½ |
| Oktober | 2,05 | 2,02½ |
| November | 2,07½ | 2,05 |
| Dezember | 2,10 | 2,07½ |
| Oktober/Dezember | 2,07½ | 2,02½ |
| 1930: | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ |
| Februar | 2,12½ | 2,10 |
| März | 2,15 | 2,10 |
| Januar/März | 2,15 | 2,10 |
| April | 2,17½ | 2,12½ |
| Mai | 2,17½ | 2,15 |
| Juni | 2,20 | 2,15 |
| April/Juni | 2,20 | 2,12½ |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|--|--|---|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 | Zu vergeben! | Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest-waren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Fester Markt. — Lebhaftes Geschäft, zum Teil bedeutende Umsätze. Preise etwas höher. — Vergrößerung der englischen Lager.

Hamburg, den 5. Juli 1929.

In dieser Woche trat Amerika nach langer Zeit wieder als **größerer Käufer** auf und die anderen Märkte folgten diesem Beispiel, so daß sich ein **recht lebhaftes Geschäft** entwickelte; die Umsätze waren teilweise sehr bedeutend. Gehandelt wurden so ziemlich alle Positionen, auch **nahe Ware** ist jetzt **mehr gefragt**, so daß die Lager anfangen, sich mehr und mehr zu räumen; einige Fabriken fangen an, ihre Kontrakte früher abzurufen.

Der **Unterton des Marktes** ist als entschieden **recht fest** zu bezeichnen und namentlich für den Herbst erwartet man ein weiteres **Anziehen der Preise**, da Amerika anscheinend für Ende des Jahres nicht genügend gedeckt ist.

Die **Verschiffungen von den Malaya States** für den Monat Juni wurden mit 40 400 tons **kleiner als erwartet** gemeldet, was auch zur Befestigung des Marktes beitrug, um so mehr als der Konsum unverändert recht hoch eingeschätzt wird. Die **Londoner Stocks** nahmen um 336 tons auf 30 617 tons und die **Liverpooler** um 113 tons auf 4515 tons zu. — Im Moment notieren wir 11 d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheets.

Die **Lage des Para-Marktes** ist unverändert fest bei mäßigem Geschäft, die Anstellungen von drüben bleiben gering zu denselben Preisen; die Stockinhaber sind der festen Meinung, daß ihre Zeit schon kommen wird und es sieht so aus, als wenn sie recht behalten würden. Hard fine auf Abladung notiert $11\frac{1}{8}$ d, für loko dürfte etwas billiger anzukommen sein. Upriver Cauchó Ball und Manaos Scrapy Negroheads notieren auf Abladung $6\frac{1}{4}$ d bzw. $6\frac{3}{8}$ d, die Nachfrage hierfür ist nach wie vor bescheiden.

Auch der **Balata-Markt** ist fester gegangen, namentlich Venezuela Block ist gefragt, jedoch **fehlen Angebote** sozusagen gänzlich, loko Ware ist nicht zu haben. Brazil Block bleibt ebenfalls unverändert fest bei sehr spärlichem Angebot von drüben, die Zufuhren sind sehr knapp.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 11 d | $10\frac{3}{4}$ d |
| 1a Latex Crepe | $11\frac{1}{4}$ d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{3}{4}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $10\frac{1}{8}$ d | 10 d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{2}$ d | $11\frac{1}{2}$ d |
| Upriver Cauchó Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrapy Negroheads | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{2}{3}$ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh $2\frac{3}{4}$ - $2\frac{3}{2}$ | sh $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ |
| Brazil Block Balata | sh 0/10-0/11 | sh 0/10-0/11 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage. — Jedoch feste Preistendenz. **Amerika wieder im Markt.** — Geringere Juni-Verschiffungen von Malaya. **Zuversichtliche Stimmung.**

London, den 8. Juli 1929.

Die **statistische Lage** hat sich **verschlechtert**; die Gesamtbestände in England sind um 478 tons auf 35 610 tons gestiegen. In London kamen 1775 tons an und gingen 1410 tons ab, so daß das Lager um 365 tons auf 30 982 tons im Vergleich zu 38 611 tons im vorigen Jahre und 63 917 tons 1927, gestiegen ist. In Liverpool vermehrten sich die Vorräte bei 356 tons Zugang und 243 tons Abgang um 113 tons auf 4628 tons. Eine Verbesserung der statistischen Lage um einige

hundert tons wird erwartet. Die **Verschlechterung** der statistischen Lage kam im Gummimarkte kaum zum Ausdruck. Vielmehr erhielt sich die **zuversichtliche Stimmung** durchaus und die Preise zeigten eine **ausgesprochen feste Tendenz**. Dies ist zunächst auf Gerüchte zurückzuführen, daß die **Amerikaner wieder im Markte** erschienen sind. Wichtiger aber war der Einfluß der **Juni-Verschiffungsziffern von Malaya**. Sie waren **geringer**, als man erwartet hatte und beliefen sich gegenüber den Schätzungen von 41 000 bis 42 000 tons auf 40 398 tons. (43 960 tons im Mai; Durchschnitt während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres: 47 349 tons). Das Bekanntwerden der tatsächlichen Ziffern verursachte **einige Eindeckungen auf nahe Positionen**, besonders auf amerikanisches Konto. Die Verschiffungszahl wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen. Sie scheint darauf hin zu deuten, daß die Verschiffungen von Malaya-Gummi von jetzt ab wahrscheinlich nur die normale Produktion darstellen werden. Die Bruttoverschiffungen in Höhe von 40 398 tons verteilten sich im einzelnen wie folgt: Vereinigte Staaten 26 883 (30 966) tons; England 7 242 (5 477) tons; Kontinent 3 969 (4 257) tons; Japan 1 287 (1 525) tons; andere Länder 1 017 (1 735) tons. Die Zahlen zeigen für die Vereinigten Staaten einen Rückgang von 4 083 tons und eine Steigerung für England von 1 765 tons. Dies scheint den Beweis zu erbringen, daß infolge des **Preisunterschiedes zwischen New York und London** eine **Ablenkung der Verschiffungen** zugunsten Londons stattgefunden hat, womit also der Prozeß einsetzt, der auf einen Ausgleich in den Vorräten hinzielt. Es wird interessant sein, zu sehen, wie sich dieser Wechsel der Verschiffungspolitik auf die Preise auswirken wird. Wenn auch Amerika sich noch immer einem Anziehen der Preise widersetzt, so liegen doch schon Anzeichen vor, daß dies nicht mehr mit derselben Zuversicht wie früher erfolgt; es ist immerhin bemerkenswert, daß amerikanische Verkäufe auf London so gut wie gänzlich fehlten. Bei langsamem, aber stetigem Rückgang der Verschiffungen und bei haltendem Verbrauch **rechnet man mit weiterer Festigkeit des Marktes**. Die Nachfrage nach greifbarer Ware hat nicht nachgelassen, sondern sich eher verstärkt. Liquidationen auf Juli-Spekulationen sind nicht eingetreten, was darauf schließen läßt, daß in **Juli/September-Positionen** eine gewisse **Knappheit** vorliegt. Die Verbraucher haben anscheinend keine größeren Vorräte in Hand. Alles dies deutet darauf hin, daß sich der Preis schrittweise, aber stetig, verbessern wird.

Die folgende Tabelle zeigt den **neuesten Stand der Preise** am Wochenende:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | Getätigte Geschäfte | | Käufer | Verkäufer |
|-------------------------------|---------------------------------------|---------------------|--|-------------------|-------------------|
| Greifbar | $10\frac{7}{8}$ bis 11 | 11 | | $11\frac{1}{16}$ | $11\frac{1}{16}$ |
| Juli | 11 | bis $11\frac{1}{8}$ | | $11\frac{1}{16}$ | $11\frac{1}{16}$ |
| August | 11 | bis $11\frac{1}{8}$ | | $11\frac{1}{16}$ | $11\frac{1}{16}$ |
| September | — | — | | $11\frac{1}{8}$ | $11\frac{1}{4}$ |
| Oktober/Dezember | $11\frac{5}{16}$ bis $11\frac{7}{16}$ | | | $11\frac{5}{16}$ | $11\frac{7}{16}$ |
| Januar/März | $11\frac{1}{2}$ „ $11\frac{11}{16}$ | | | $11\frac{9}{16}$ | $11\frac{11}{16}$ |
| April/Juni | $11\frac{13}{16}$ „ $11\frac{7}{8}$ | | | $11\frac{13}{16}$ | $11\frac{15}{16}$ |
| Standard Crepe | | | | | |
| Greifbar | 11 | | | $10\frac{15}{16}$ | 11 |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|---------------|------|-----------|
| 26. Juni 1929 | 29,1 | } + 2,4 % |
| 3. Juli 1929 | 29,8 | |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 2. Juli: Pflanzungssorten eröffneten lustlos, schlossen aber fester. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d per lb.; August $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d; Januar-März $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; April-Juni $11\frac{1}{2}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Juli-August, auf England $10\frac{1}{2}$ d und auf New York $10\frac{7}{16}$ d cif.

Mittwoch, 3. Juli: Nach Pflanzungssorten bestand ziemlich Nachfrage, der Umsatz war gut und die Preise lagen allgemein fester. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d per lb.; August $10\frac{3}{4}$ d bis 11 d; September $10\frac{13}{16}$ d bis 11 d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Januar-März $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $10\frac{3}{4}$ d per lb. **Parasorten** lagen ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte 11 d.

Donnerstag, 4. Juli: Pflanzungssorten eröffneten fester, jedoch schloß der Markt nach ziemlich gutem Geschäft ruhiger. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d per lb.; August $10\frac{15}{16}$ d bis 11 d; September $11\frac{1}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; April-Juni $11\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets und **Crepe**, schwimmend, $10\frac{7}{8}$ d cif New York. **Parasorten** lagen fester; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{4}$ d.

Freitag, 5. Juli: Pflanzungssorten eröffneten ruhiger und etwas niedriger, schlossen jedoch fester. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d per lb.; August $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d; September $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Januar-März $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; April-Juni $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets, Juli-August, auf Liverpool $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d cif. **Parasorten** lagen unverändert.

Sonnabend, 6. Juli: Pflanzungssorten wurden gut gefragt, Verkäufer hielten sich zurück, so daß der Markt fest lag. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d per lb.; August 11 d bis $11\frac{1}{8}$ d; September $11\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d; April-Juni $11\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte 11 d per lb. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{4}$ d.

Montag, 8. Juli: Infolge guter Nachfrage und besserer amerikanischer Kabelnachrichten lagen Pflanzungssorten fest. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 11 d bis $11\frac{1}{4}$ d per lb.; August $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{15}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; Januar-März $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; April-Juni $11\frac{7}{8}$ d bis 1 sh $\frac{1}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte 11 d bis $11\frac{3}{16}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{4}$ d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß nach einigen Wochen der Depression sich der Gummimarkt erneut belebt hat. Es ist unverkennbar, daß die Verkäufer mit der Ware zurückhalten und daß infolgedessen das Angebot nicht hinreicht, um die Nachfrage zu decken. Dies verstärkte sich deutlich am Ende der Woche, wahrscheinlich unter dem Eindruck von Gerüchten, daß die Lagervorräte in England um rund 1000 tons abgenommen hätten. Zum ersten Male seit langer Zeit hat der Gummipreis im Terminmarkt wieder die Grenze von einem Schilling überschritten. Trotz aller günstigen Momente darf man aber bei Beurteilung der weiteren Entwicklung nicht vergessen, daß die Ferientage vor der Tür stehen, die immer einen nachteiligen Einfluß auf die Gesamtumsätze ausüben.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Der Kautschukverbrauch im Juni. — Befestigte Preistendenz. — Zuversichtliche Börse.

New York, den 8. Juli 1929.

Der Gummiverbrauch für Juni wird jetzt zuversichtlich auf rund 46 000 tons gegenüber 49 233 tons im Mai geschätzt; dies würde einen Verbrauch von 272 000 tons für die ersten sechs Monate 1929 gegenüber 211 000 tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Man rechnet damit, daß sich auch in den kommenden Monaten der Gummiverbrauch wesentlich über den Zahlen des Vorjahres halten wird, was mit dem Programm der amerikanischen Automobilfabrikanten eng zusammenhängt. Wenn der amerikanische Verbrauch schon im Mai die Verschiffungen aus den Malaya States um rund 5000 tons überschritt, so wird dieser Unterschied sich für den Juni noch weiter erhöhen, nachdem die Malaya-Verschiffung auf etwas über 40 000 tons gefallen sind.

Die Börse war unter den vorstehend beschriebenen Einflüssen durchaus zuversichtlich; die Preistendenz befestigte sich und Smoked sheets haben nunmehr die Grenze von 21 Cents überschritten, trotz aller Versuche, den Preis nicht über 20 Cents steigen zu lassen. Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 2. Juli: Smoked sheets lagen $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und Juli $20\frac{1}{2}$ Cents und Juli-August $20\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und Juli $20\frac{1}{4}$ Cents und Juli-August $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 Punkte höher bis unverändert; Juli $20\frac{50}{100}$ Cents; September 21,00; Dezember 21,60; März 22,40; Mai 22,60. Verkäufe: 232 Kontrakte.

Mittwoch, 3. Juli: Smoked sheets waren $\frac{1}{2}$ Cent teurer; greifbar und Juli 21 Cents; Juli-August $21\frac{3}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe lag auch $\frac{1}{2}$ Cent höher; greifbar und Juli $21\frac{3}{4}$ Cents; Juli-August $21\frac{7}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 60 bis 40 Punkte höher. Juli 21,00 Cents; September 21,60; Dezember 22,20; März 22,80; Mai 23,10. Verkäufe: 727 Kontrakte.

Donnerstag, 4. Juli: Börse wegen des Unabhängigkeitstages geschlossen.

Freitag, 5. Juli: Smoked sheets fielen um $\frac{1}{8}$ Cent; greifbar und Juli $20\frac{7}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{5}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{3}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen 20 bis 10 Punkte niedriger; Juli 20,80 Cents; September 21,40; Dezember 22,10; März 22,70; Mai 23,00. Verkäufe: 475 Kontrakte.

Sonnabend, 6. Juli: Smoked sheets waren um $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und Juli $21\frac{1}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren um $\frac{1}{4}$ Cent teurer; greifbar und Juli $21\frac{7}{8}$ Cents; Juli-August 22 Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 bis 20 Punkte höher. Juli 21,10 Cents; September 21,60; Dezember 22,30; März 22,90; Mai 23,30. Verkäufe: 488 Kontrakte.

Montag, 8. Juli: Smoked sheets lagen $\frac{3}{8}$ Cent höher; greifbar und Juli $21\frac{1}{2}$ Cents; Juli-August $21\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{3}{8}$ Cent teurer; greifbar und Juli $22\frac{1}{4}$ Cents; Juli-August $22\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise lagen 40 bis 60 Punkte höher. Juli 21,50 Cents; September 22,10; Dezember 22,80; März 23,50; Mai 23,90.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 6. | 5. | 4. | 3. | 2. | 1.7. | 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,35 | 18,35 | — | 18,35 | 18,20 | 18,20 | |
| Juli | 18,— | 18,— | — | 18,02 | 17,85 | 17,85 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,39 | 18,39 | — | 18,39 | 18,39 | 18,28 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,15 | 10,28 | 10,20 | 10,14 | 10,10 | 10,26 | |
| Juli | 9,73 | 9,80 | 9,81 | 9,75 | 9,73 | 9,80 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Juli | 15,28 | 15,36 | 15,31 | 15,12 | 15,33 | 15,38 | |
| Oktober | 15,40 | 15,47 | 15,46 | 15,27 | 15,50 | 15,53 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 20,77 | 20,98 | 20,92 | 20,82 | 20,72 | 21,04 | |

Baumwolle. Die Preise waren im Laufe der Berichtswoche nachgiebig, die Nachfrage am Weltmarkt im allgemeinen ließ zu wünschen übrig. Am Bremer Baumwollmarkt wurde für nahe Lieferung einiges gekauft, sonst lag der Markt im großen und ganzen ruhig. Der sichtbare Weltvorrat ging in dieser Woche weiter von 3,330 Mill. Ballen auf 3,185 Mill. Ballen zurück.

Jute. Die Preise haben im Laufe dieser Woche kräftig angezogen auf Berichte hin, wonach die Anbaufläche kleiner als erwartet ist. Ueberschwemmungen sollen in einigen Gebieten größeren Schaden angerichtet haben. London notierte für erste Sorten nach dem Festlande August-September 31/15 £; September-Oktober 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila lag im Laufe dieser Woche flau. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 33 000 Ballen, gegen 25 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche; sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 29 000 Ballen geschätzt. Am Londoner Markt forderten Abgeber für Juni-August, Manila J Nr. 2 37/15 £; K 32/10 £; L Nr. 1 32/15 £; L Nr. 2 30 £; M Nr. 1 30 £; M Nr. 2 26/5 £.

Flachs. Preisangaben lagen weder für Strohflachs noch für Schwingflachs und Werg vor.

Wolle. Auf der in Halle a. S. abgehaltenen Versteigerung der Deutschen Wollgesellschaft wurde zu verhältnismäßig festen Preisen alles verkauft.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 9. Juli 1929.

Die Berichtswoche stand im Zeichen einer starken Aufwärtsbewegung der Preise am Kautschukmarkt. Die Notierungen sind im Durchschnitt etwa 10 Prozent höher als im letzten Bericht angegeben. Bewirkt wurde die Aufwärtsbewegung hauptsächlich durch Meinungskäufe auf günstige Prognose des amerikanischen Juni-Konsums und der statistischen Lage allgemein hin. Obgleich sich am heutigen Tage eine gewisse Realisations-Neigung geltend machte, konnten sich die Preise ganz gut behaupten und die Stimmung bleibt nach wie vor

ganz zuversichtlich. Die Umsätze waren bei diesen Bewegungen naturgemäß ja wieder größer.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|--------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Juli | 2,15 | 2,05 | — |
| August | 2,17½ | 2,10 | — |
| September | 2,20 | 2,12½ | — |
| Juli-September . . | 2,17½ | 2,10 | — |
| Oktober | 2,20 | 2,15 | — |
| November | 2,25 | 2,20 | — |
| Dezember | 2,27½ | 2,25 | 2,25 |
| Oktober, Dezember | 2,25 | 2,20 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,30 | 2,27½ | 2,30 |
| Februar | 2,30 | 2,30 | 2,30 |
| März | 2,32½ | 2,30 | — |
| Januar/März . . . | 2,30 | 2,25 | — |
| April | 2,35 | 2,30 | — |
| Mai | 2,37½ | 2,35 | 2,35 |
| Juni | 2,40 | 2,37½ | 2,40 |
| April/Juni | 2,37½ | 2,32½ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 9. Juli 1929.

Paraffin. Die Raffinerien senkten ihre Preise um 50 Cents für 100 kg. Der Markt ist ruhig bei geringem Bedarf. **Amerikan. Tafelparaffin** 50/52° C 10,25 bis 10,75 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin** 50/52° C 9,00 bis 9,50 Doll.

Ceresin. Ist unverändert: **Ceresin naturgelb** 80 bis 91 RM.; **Ceresin la weiß** 82 bis 105 RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 100 bis 140 RM.; **Ozokerit-Ceresin la weiß** 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Bei geringen Vorräten und ruhigem Markt waren die Preise unverändert: greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160/179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Der Markt scheint sich zu befestigen: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt. Brasilien stellt höhere Abladungsforderungen.

Japanwachs. Keine Veränderung: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|--|
| Balata
Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Marzoll, Warenkunde
für den
Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | Fünfsprachiges
Wörterbuch für den
Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! | M. Rischmann
Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementziegel

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbest-waren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummiindustrie ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummiindustrie erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Zunächst höhere Preise, die aber langsam etwas abbröckelten. — Erhebliche Umsätze, auch Konsumkäufe. — Paramarkt etwas fester, Geschäft aber klein.

Hamburg, den 12. Juli 1929.

Die recht günstigen statistischen Meldungen zusammen mit den nicht unerheblichen Käufen des Konsums veranlaßten die Spekulation, besonders in England, sich wieder in erhöhtem Maße für Gummi zu interessieren. Demzufolge stiegen die Preise innerhalb 48 Stunden bis auf $11\frac{3}{4}$ d Käufer für loko. Als dann einige Realisationen stattfanden, bröckelten die Preise langsam wieder auf $11\frac{1}{4}$ d ab. Die Umsätze waren teilweise recht erheblich.

Die heute, Freitag nachmittag, bekannt gewordenen amerikanischen Zahlen für Juni scheinen vorerst etwas deprimierend zu wirken, jedenfalls notierte London vorübergehend 11 d, um abends wieder mit $11\frac{1}{4}$ d zu schließen. Die Zahlen sind wie folgt: Konsum 43 228 tons, Stocks 92 062 tons, Ankünfte 44 490 tons, schwimmend 46 035 tons, gegen Mai: 49 233 bzw. 97 191 bzw. 49 180 bzw. 55 405 tons. Wenn auch der Konsum um 6000 tons weniger gemeldet wird, so sind auf der anderen Seite aber auch die Stocks und Ankünfte und die schwimmenden Posten nicht unerheblich kleiner geworden. Allgemein hatte man zwar den Konsum mit zirka 45 000 tons erwartet, doch dürfen wir nicht vergessen, daß selbst 43 228 tons für Juni noch als recht gut zu bezeichnen sind.

Die Lager in London haben am letzten Montag um 978 tons, in Liverpool um 230 tons abgenommen.

Der Para-Markt ist im allgemeinen als etwas fester zu bezeichnen, wenn auch das Geschäft infolge des geringen Angebots von drüben sowohl wie auch infolge der geringen Nachfrage hier nur recht klein war. Hard fine auf Abladung notiert $11\frac{3}{4}$ d, loko Ware kann man aber wahrscheinlich zu $11\frac{1}{2}$ d bekommen. Upriver Caucho ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren für Abladung unverändert $6\frac{1}{8}$ bzw. $6\frac{3}{4}$ d.

Der Balata-Markt ist unverändert bei sehr ruhigem Geschäft; Angebote in Venezuela Block fehlen nach wie vor. Für Brasil Block ist die Lage gleichfalls unverändert.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

Vorwoche:

| | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| la Ribbed Smoked Sheets | $11\frac{1}{4}$ d | 11 d |
| la Latex Crepe | $11\frac{3}{8}$ d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 11 d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $10\frac{1}{4}$ d | $10\frac{1}{8}$ d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{2}$ d | $11\frac{1}{2}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. . . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{2}{3}$ | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{2}{3}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Brazil Block Balata | sh 0/10-0/11 | sh 0/10 0,11 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verbesserung der statistischen Lage. — Markt fest, Preise höher. — Auch nach Rückschlag wieder erholt. — Erhebliche Geschäftstätigkeit.

London, den 15. Juli 1929.

Die statistische Lage in Großbritannien erfuhr eine Verbesserung um 1208 tons, so daß die Gesamtbestände in England auf 34 402 tons gefallen sind. Bei 1061 tons Ankünften und 2039 tons Abgängen verringerten sich die Londoner Vorräte auf 30 004 tons im Vergleich zu 36 915 tons im Vorjahre und 64 163 tons in 1927. In Liverpool trafen 97 tons ein und 327 tons gingen ab, so daß die Vorräte auf 4398 tons sanken. Die Verminderung der Londoner Vorräte ist die größte seit Ende November 1928.

Während der ersten sechs Monate 1929 haben sich die Vorräte in England um 13 044 tons netto vermehrt, was einer durchschnitt-

lichen wöchentlichen Zunahme um 502 tons entspricht. Die Bewegungen während der einzelnen Monate ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

| Monat | Importe | | |
|-------------------|---------|-----------|-----------|
| | London | Liverpool | Insgesamt |
| Januar | 10 163 | 1 479 | 11 642 |
| Februar | 6 832 | 1 083 | 7 915 |
| März | 10 020 | 1 259 | 11 279 |
| April | 8 263 | 1 114 | 9 377 |
| Mai | 5 570 | 855 | 6 425 |
| Juni | 7 985 | 1 080 | 9 065 |
| Sa. | 48 833 | 6 870 | 55 703 |
| Monat | Abgänge | | |
| | London | Liverpool | Insgesamt |
| Januar | 5 467 | 509 | 5 976 |
| Februar | 6 250 | 756 | 7 006 |
| März | 6 948 | 977 | 7 925 |
| April | 5 127 | 768 | 5 895 |
| Mai | 5 890 | 969 | 6 859 |
| Juni | 7 881 | 1 117 | 8 998 |
| Sa. | 37 563 | 5 096 | 42 659 |

Unter dem Einfluß optimistischer Berichte aus Amerika, die von einer erhöhten Tätigkeit und einem besseren Grundtone sprachen und infolge des scharfen Anziehens der Preise in Singapore eröffnete der Markt in der Berichtswoche mit bemerkenswerter Festigkeit; die günstige Entwicklung der statistischen Lage in England verstärkte die Tendenz des Marktes. Die Preise zogen an und es wurde ein erhebliches Geschäft getätigt. Ein Rückschlag trat jedoch ein, als der Singapore-Markt heftig verkaufte. Die Spekulation schritt zur Realisierung ihrer Gewinne. Die Veröffentlichung der amerikanischen Verbrauchsziffer für Juni, die mit 43 227 tons rund 3000 tons unter den Erwartungen lag, enttäuschte und beeinflusste den Markt weiterhin ungünstig. Gleichzeitig ließen jedoch die amerikanischen Veröffentlichungen erkennen, daß die Vorräte um rund 5000 tons, die Ankünfte um rund 4600 tons und die schwimmenden Mengen um rund 9400 tons niedriger als im Vormonat waren, was beruhigend auf den Markt wirkte, so daß er sich wieder erholt und sich zu einer festen Tendenz durchrang. Auch die Gerüchte, daß sich die statistische Lage in London um einige hundert tons verschlechtern werde, vermochten nicht, das allgemeine Vertrauen zu erschüttern, das zur Zeit im Hinblick auf das günstige Verhältnis von Weltproduktion und Weltverbrauch den Markt trotz immer wiederkehrender Rückschläge dennoch beherrscht. Es hat sich auch nicht von den Gerüchten von übergroßer Produktion an Eingeborenengummi in Niederländisch-Ostindien beeinflussen lassen.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|----------------------|---------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/11 $\frac{7}{16}$ bis -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{9}{16}$ |
| Juli | -/11 $\frac{7}{16}$ | -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{9}{16}$ |
| August | -/11 $\frac{9}{16}$ bis -/11 $\frac{5}{8}$ | -/11 $\frac{9}{16}$ | -/11 $\frac{5}{8}$ |
| September | -/11 $\frac{5}{8}$ | -/11 $\frac{11}{16}$ | -/11 $\frac{3}{4}$ |
| Oktober-Dezember | -/11 $\frac{3}{4}$ bis -/11 $\frac{15}{16}$ | -/11 $\frac{7}{8}$ | 1/- |
| Januar-März | 1/0 $\frac{1}{16}$ bis 1/0 $\frac{3}{16}$ | 1/0 $\frac{1}{8}$ | 1/0 $\frac{1}{4}$ |
| April-Juni | — | 1/0 $\frac{3}{8}$ | 1/0 $\frac{1}{2}$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | -/11 $\frac{3}{8}$ bis -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{3}{8}$ | -/11 $\frac{1}{2}$ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

3. Juli 1929 29,8
10. Juli 1929 30,9 } + 3,7 %

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. Juli: Pflanzungssorten zeigten weiter feste Tendenz unter dem Einfluß von fortgesetzter Nachfrage und in Übereinstimmung mit den Kabelmeldungen aus dem Osten. Am Schluß war der Markt jedoch ruhiger und hat die Höchstpreise nicht mehr halten können. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d per lb.; August $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d; September $11\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{11}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh bis $11\frac{15}{16}$ d; Januar-März $1\frac{1}{2}$ sh bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{8}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{8}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{8}$ d; Januar-Dezember 1930 $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{2}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{5}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d. **Parasorten** lagen fest; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Mittwoch, 10. Juli: Infolge guter Nachfrage und auf Grund höher liegender amerikanischer Kabelnachrichten eröffneten Pflanzungssorten fest und teurer; danach wurde das Geschäft jedoch ruhiger und unter dem Einfluß von erneuten Verkäufen sanken die Preise und der Markt schloß lustlos und etwas niedriger. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d per lb.; August $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; September $1\frac{1}{2}$ sh bis $11\frac{11}{16}$ d; Oktober-Dezember $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{13}{16}$ d; Januar-März $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{2}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{16}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, September-Oktober, $11\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember $1\frac{1}{2}$ sh cif Hamburg; Juli-August $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; August-September $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d cif Liverpool. **Parasorten** waren unverändert.

Donnerstag, 11. Juli: Infolge niedriger amerikanischer Kabelnachrichten und Gewinneindeckung lagen Pflanzungssorten niedriger. Der Markt zeigte jedoch späterhin eine Besserung und schloß fest, die Preise lagen etwas höher. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d per lb.; August $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; September $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; Januar-März $1\frac{1}{2}$ sh bis $11\frac{7}{8}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{8}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{8}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Juli-August $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; August-September $11\frac{1}{4}$ d; September-Oktober $11\frac{1}{2}$ d cif New York und Hamburg. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Freitag, 12. Juli: Pflanzungssorten lagen fest, aber ruhig. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d per lb.; August $11\frac{9}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; September $11\frac{5}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; Januar-März $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{4}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{3}{16}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, Juli-August $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d cif Liverpool. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{5}{8}$ d.

Sonnabend, 13. Juli: Infolge erneuter Verkäufe und geringerer Nachfrage gaben Pflanzungssorten nach. Der Markt schloß jedoch wieder fester. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d per lb.; August $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{5}{16}$ d; September $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Januar-März $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{8}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{16}$ d bis $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, erzielte $11\frac{1}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, August-September $11\frac{1}{4}$ d cif Liverpool. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{5}{8}$ d.

Montag, 15. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. **Smoked sheets**, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{1}{4}$ d per lb. August $11\frac{5}{16}$ d; September $11\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; Januar-März $11\frac{7}{8}$ d; April-Juni $1\frac{1}{2}$ sh $\frac{1}{8}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{5}{8}$ d.

Rückblick.

Die Entwicklung in der Berichtswoche war durch das allgemeine Vertrauen auf die Festigkeit des Marktes charakterisiert. Trotz ungünstiger Einflüsse hat sich der Londoner Markt voll behauptet und stets einen zuversichtlichen Unterton bewahrt, der sich in erster Linie auf die gesunde Lage in dem Verhältnis vom Weltverbrauch zur Weltproduktion stützt, trotzdem man sich dessen voll bewußt ist, daß der Verbrauch in Amerika während der kommenden Monate eine fallende Kurve zeigen wird. Unter dem Eindruck dieser Gesamtlage schloß der Markt fest.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise zunächst höher; dann aber rückgängig. — Verbrauchsziffer für Juni niedriger als erwartet.

New York, den 15. Juli 1929.

Die optimistische Stimmung zu Anfang der Berichtswoche vermochte sich im weiteren Verlaufe nicht zu halten. Die Tendenzen, die sich einer Steigerung des Preises für Rohgummi entgegenzusetzen, gewannen die Oberhand, so daß die Preise einen gewissen Rückgang gegenüber den ersten Tagen der Woche zu verzeichnen hatten. Hinzu kam, daß die Verbrauchsziffer für Juni geringer ist, als man erwartet hatte. Sie beträgt 43 227 tons, bei 44 490 tons Ankünften, 46 000 tons schwimmend und 92 062 tons Vorräten. Gegenüber der Rekordziffer im Mai mit 49 233 tons ist also ein Rückgang im Verbrauch um

rund 6000 tons eingetreten. Der Verbrauch für die ersten sechs Monate 1929 stellt sich damit auf 269 307 tons, was einem Monatsdurchschnitt von 44 884 tons, also nicht ganz 45 000 tons, entspricht. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß sich der Verbrauch in den kommenden Monaten auf dieser Höhe halten wird, so läßt sich doch bei einem Durchschnittsverbrauch von rund 40 000 tons pro Monat in der zweiten Hälfte des Jahres ein Gesamtjahresverbrauch von annähernd 510 000 tons vorausberechnen.

Die Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten beliefen sich in der vergangenen Woche auf insgesamt 8476 tons (9538 tons in der Vorwoche), wovon 6123 tons aus Malaya (6103), 358 tons aus Ceylon (1416), 1909 tons aus Niederländisch-Ostindien (1946) und 86 tons aus England (73) stammten.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 9. Juli: **Smoked sheets** waren $\frac{7}{8}$ Cent höher; greifbar und Juli $22\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $22\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war $\frac{7}{8}$ Cent höher für greifbar und Juli mit $23\frac{1}{8}$ Cents und $\frac{5}{8}$ Cent teurer für Juli-August mit 23 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 90 bis 130 Punkte höher; Juli 22,40 Cents; September 23,00; Dezember 24,00; März 24,60; Mai 25,20. Verkäufe: 1800 Kontrakte.

Mittwoch, 10. Juli: **Smoked sheets** lagen $\frac{5}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{3}{4}$ Cents; Juli-August $22\frac{1}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** gab $\frac{5}{8}$ Cent nach für greifbar und Juli mit $22\frac{1}{2}$ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent für Juli-August mit $22\frac{5}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 70 bis 110 Punkte niedriger; Juli 21,70 Cents; September 22,30; Dezember 23,20; März 23,60; Mai 24,10. Verkäufe: 996 Kontrakte.

Donnerstag, 11. Juli: **Smoked sheets** waren unverändert; greifbar und Juli $21\frac{3}{4}$ Cents; Juli-August $22\frac{1}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war ebenfalls unverändert; greifbar und Juli $22\frac{1}{2}$ Cents; Juli-August $22\frac{5}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 30 Punkte höher; Juli 21,70 Cents; September 22,50; Dezember 23,30; März 23,90; Mai 24,30. Verkäufe: 1077 Kontrakte.

Freitag, 12. Juli: **Smoked sheets** lagen $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{5}{8}$ Cents; Juli-August 22 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch $\frac{1}{8}$ Cent billiger; greifbar und Juli $22\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $22\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger bis unverändert. Juli 21,60 Cents; September 22,40; Dezember 23,30; März 23,80; Mai 24,20. Verkäufe: 593 Kontrakte.

Sonnabend, 13. Juli: **Smoked sheets** waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent billiger; greifbar und Juli $22\frac{1}{4}$ Cents; Juli-August $22\frac{1}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 60 Punkte niedriger. Juli 21,40 Cents; September 21,90; Dezember 22,70; März 23,30; Mai 23,80. Verkäufe: 784 Kontrakte.

Montag, 15. Juli: **Smoked sheets**, waren $\frac{1}{2}$ Cent teurer; greifbar und Juli $21\frac{1}{2}$ Cents; Juli-August $21\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** lag $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und Juli $22\frac{1}{4}$ Cents; Juli-August $22\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte höher. Juli 21,60 Cents; September 22,10; Dezember 23,00; März 23,60; Mai 24,10. Verkäufe: 107 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 13. | 12. | 11. | 10. | 9. | 8. 7. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,25 | 18,35 | 18,20 | 18,55 | 18,70 | 18,60 |
| Juli | 17,90 | 17,98 | 17,82 | 18,17 | 18,34 | 18,25 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,44 | 18,51 | 18,44 | 18,54 | 18,66 | 18,53 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,23 | 10,21 | 10,24 | 10,40 | 10,30 | 10,13 |
| Juli | 9,81 | 9,84 | 9,85 | 9,95 | 9,97 | 9,80 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Juli | 15,55 | 15,81 | 15,64 | 15,56 | 15,65 | 15,24 |
| Oktober | 15,75 | 15,70 | 15,67 | 15,93 | 15,78 | 15,36 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,79 | 20,77 | 20,97 | 21,17 | 21,02 | 20,77 |

Baumwolle. Nach vorübergehend fester Stimmung lagen die Preise gegen Ende der Woche in der Richtung nach unten, obwohl sich der sichtbare Weltvorrat von 3,185 Mill. Ballen auf 3,021 Mill. Ballen verminderte. Am Bremer Baumwollmarkt nahm die Nachfrage für Rechnung der Industrie nach Ware naher Lieferung zu, trotzdem gaben auch hier am Schluß der Woche die Preise wieder Kleinigkeiten nach. Nach amtlichen Angaben ist die Anbaufläche in Nordamerika mehr als 3 Prozent größer im Vergleich mit dem Vorjahr.

Jute. Im allgemeinen war die Stimmung im Laufe der Woche zwar stetig, das Geschäft jedoch ruhig. In Bengalen ist der Erntestand befriedigend, in Assam jedoch Beschädigung festzustellen gewesen. Am Londoner Markt forderten Abgeber für erste Sorten alter Ernte 30/5 £; neuer Ernte August-September 31/12/6 £; November-Dezember 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila bewahrte ruhige Haltung. London bedang im Laufe der Woche für Juli-September, Manila J Nr. 2 37/10 £; K 33 £; L Nr. 1 33 £; L Nr. 2 29/15 £; M Nr. 1 29/15 £; M Nr. 2 26 £. Die Manila-Ankünfte der letzten Woche betrugen 26 000 Ballen gegen 29 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für diese und die kommende Woche auf 29 000 Ballen und 23 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Berichte über den Ausfall der neuen Ernte lauten günstig, so daß die Preise voraussichtlich weiter zurückgehen werden. Lettland soll die Absicht haben, einen Teil seiner Vorräte von noch 6000—7000 t auf den Markt zu bringen.

Wolle. Der Absatz auf den Londoner Versteigerungen in dieser Woche war nur mäßig groß, die Auswahl im allgemeinen gut. Die Preise für Merinos neigten zugunsten der Käufer, vielfach fanden Zurücknahmen statt.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 16. Juli 1929.

Paraffin. Ist ruhig bei unveränderten Notierungen: amerikan. Tafelparaffin 50,52°C 10,25 bis 10,75 Doll.; amerikan. Schuppenparaffin 50,52°C 9,00 bis 9,50 Doll.

Ceresin. Keine Veränderung: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Bei ruhigem Markt wird unverändert notiert: greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist auf feste Haltung des brasilianischen Marktes hin auch hier etwas stetiger: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Keine Veränderung: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg, brutto netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 16. Juli 1929.

Am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt sind die Preise in der Berichtswoche um etwa 15 Pfennig = zirka 7 Prozent gefallen, so daß die seit Anfang dieses Monats erreichte Preisbesserung zum größten Teil wieder verlorengegangen ist. Die Geschäftstätigkeit war nicht bedeutend und die Stimmung blieb unlustig. Es kommen allerdings bei jedem noch so geringen Rückgang in gewissem Umfange neue Käuferschichten in den Markt und man ist für den weiteren Verlauf des Jahres, speziell für die Zeit nach den Sommermonaten, zuversichtlicher gestimmt. Die amerikanischen Questionnaire-Ziffern geben zwar einen Konsum per Juni 1929 wieder, der etwa 2000 tons unter den Schätzungen lag, (geschätzt wurden 45 000 tons, der Konsum betrug aber nur 43 228 tons), jedoch ist auch die schwimmende Menge um etwa 9000 tons gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und betrug nur 46 035 tons.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| 1929: | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|--------------------------|----------------------|------------------|---------|
| Juli | 2,07½ | 2,— | — |
| August | 2,10 | 2,— | — |
| September | 2,10 | 2,02½ | — |
| Juli/September | 2,10 | 2,— | — |
| Oktober | 2,10 | 2,05 | — |
| November | 2,12½ | 2,05 | — |
| Dezember | 2,12½ | 2,10 | 2,12½ |
| Oktober/Dezemb. | 2,12½ | 2,07½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,15 | 2,10 | — |
| Februar | 2,15 | 2,12½ | — |
| März | 2,20 | 2,17½ | — |
| Januar/März | 2,17½ | 2,12½ | — |
| April | 2,22½ | 2,17½ | — |
| Mai | 2,25 | 2,20 | — |
| Juni | 2,25 | 2,25 | 2,25 |
| April/Juni | 2,25 | 2,20 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|---|
| Balata
Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG &
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: GummiKrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUTSCHUKWAREN-
INDUSTRIE DEUTSCH-
LANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! | Medizinisches
Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorwort der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbest-waren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise abgeschwächt. — Zurückhaltung der Konsumenten bei allgemeiner Verkaufslust. — Auch am Paramarkt Preise nachgebend. — Balata-markt unverändert.

Hamburg, den 19. Juli 1929.

Die letzthin bereits gemeldeten **amerikanischen Zahlen**, speziell für den Konsum im Juni, wirkten **stärker abschwächend** als man erwartete, enttäuschte Haussiers liquidierten ihre Engagements in teilweise recht erheblichem Maße, so daß die **Preise vorübergehend auf 10³/₄ d** für Standard Ribbed Smoked Sheets spot London heruntergingen. Die **allgemeine Verkaufslust** erschwerte das Geschäft, um so mehr als die **Konsumenten sich recht zurückhaltend** zeigten.

Die Londoner Stocks nahmen um 657 tons auf 30 661 tons zu, ebenfalls die Liverpooler um 149 tons auf 4547 tons.

Wir notieren heute nachmittag 10⁷/₈ d für loko Standard Ribbed Smoked Sheets.

Auch der **Paramarkt** konnte sich nicht halten und mußte im **Preise nachgeben**; der Umsatz ist nach wie vor **nur gering**, Käufer sowohl wie Verkäufer halten zurück. Hard fine auf Abladung notiert 11¹/₂ d, loko Ware dürfte zu 11¹/₄ d erhältlich sein. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads auf Abladung notieren 6 d bzw. 6¹/₄ d.

Der **Balata-Markt** ist unverändert, Nachfrage ist immer noch vorhanden nach Venezuela Block bei sehr geringem Angebot. Für **Brasil Block** ist der Markt etwas **schwächer**.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|--|---|
| la Ribbed Smoked Sheets | 11 d | 11 ¹ / ₄ d |
| la Latex Crepe | 11 ¹ / ₈ d | 11 ³ / ₈ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | 10 ³ / ₄ d | 11 d |
| Reine braune Estate Crepe | 10 d | 10 ¹ / ₄ d |
| Hard cure fine Para | 11 ¹ / ₄ d | 11 ¹ / ₂ d |
| Upriver Caucho Ball | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 6 ¹ / ₂ d | 6 ¹ / ₂ d |
| Surinam Block Balata la f. a. q. . | sh 2/2 ¹ / ₂ -2/3 | sh 2/2 ¹ / ₂ -2/3 |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. . | sh 2/3-2/3 ¹ / ₂ | sh 2/3-2/3 ¹ / ₂ |
| Brazil Block Balata | sh 0/9 ³ / ₄ -0/10 ³ / ₄ | sh 0/10-0/11 |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage. — Markt zuerst fest, dann abgeschwächt. — Geschäft klein. — Amerika uninteressiert.

London, den 22. Juli 1929.

Die **statistische Lage** in England hat eine **Verschlechterung** erfahren; die Gesamtvorräte sind von 34 402 tons um 806 tons auf 35 208 tons gestiegen. In **London** trafen 2128 tons ein und 1463 tons gingen ab, was eine Lager-Zunahme um 665 tons brachte. Nach den offiziellen Mitteilungen jedoch beträgt infolge einer Berichtigung um 8 tons der Gesamtbestand in London 30 661 tons gegenüber 30 004 tons am Ende der Vorwoche, 35 925 tons in 1928 und 63 511 tons in 1927. In **Liverpool** trafen 407 tons ein und gingen 258 tons ab, so daß sich die Vorräte auf 4547 tons vermehrt haben, gegen 2254 tons am 1. Juni 1928. Die Landungen werden jedoch wieder eine Verminderung zeigen.

Trotzdem der Markt in der Berichtswoche im Hinblick auf die allgemein günstige statistische Weltlage **fest und zuversichtlich eröffnete**, so trat doch im Laufe der Woche eine **Abschwächung** ein. Die Verschlechterung der statistischen Lage in England selbst hatte nur geringen Einfluß auf den Markt, deutlicher trat der **Einfluß starker Verkäufe von Singapore** hervor und endlich mußte der Londoner Markt sich der **Tendenz des New-Yorker Marktes** anpassen, wo Gerüchte über ein voraussichtliches starkes **Fallen des Gummiverbrauchs** während der kommenden Monate die Preise ungünstig beeinflussten. Die starken

Verkäufe von Singapore, die in der letzten Zeit mehrfach den Londoner Markt beeinflusst hatten, hatten zu der Annahme geführt, daß die **Vorräte in Malaya** usw. eine erhebliche Vermehrung erfahren würden. Die neuesten Statistiken widerlegen jedoch diese Befürchtung. Am 30. Juni betrugen die geschätzten Vorräte in den Händen der Händler in Singapore 24 930 tons, in Penang 5473 tons, in Malakka 2387 tons, in der Provinz Wellesley 176 tons, in Dindings 74 tons, insgesamt 33 040 tons. Hinzu kommen die Vorräte der Harbour Boards in Singapore und Penang von zusammen 1458 tons, so daß sich die Gesamtvorräte auf 34 498 tons belaufen, gegen 32 710 tons am 31. Mai 1929. Die **Gesamterhöhung** ist also **unerheblich**. Die starken Verkäufe aus Singapore sind also nicht so sehr eine Frage der Vorräte, sondern es scheint vielmehr, daß im Hinblick auf die erhöhten Ernten die **Frage der Finanzierungen** die Lage weit mehr diktiert als die allgemeine Lage selbst. In anderen Worten, so schreibt die Maklerfirma Sandersons & Co., heißt dies, daß Singapore den Gummi nicht halten kann, sondern schnell Absatzplätze finden muß. Im Hinblick auf die **Zurückhaltung der Amerikaner** wird London in erster Linie hiervon betroffen, so daß die Finanzierungsfrage eine erhebliche Rolle in dem Problem spielen wird, wie und wann der Preiskampf zwischen London und New York zu einem Ausgleich führen wird.

Die geschätzten **Vorräte im Inneren**, umgerechnet auf das Trockengewicht des Gummis aller Art, haben sich Ende Juni gegenüber Ende Mai kaum verschoben. Sie beliefen sich auf 15 496 (14 320) tons in den Malaya States, 2532 (2464) tons in den Straits Settlements (ausschließlich Singapore und Penang), 5208 (5062) tons in Johore, insgesamt also auf 23 236 tons, gegen 21 846 tons Ende Mai. Die Zahlen zeugen von einer gewissen Stetigkeit der Gesamtproduktion, was den Rückschluß gestattet, daß auch die Verkaufstendenzen in Singapore sich nicht wesentlich ändern werden, besonders wenn der amerikanische Verbrauch sinken sollte. Ihr Einfluß wird in London immer wieder gefühlt werden, und es taucht die Frage auf, ob London durch Ansammeln von Vorräten tatsächlich in der Lage ist, New York das Gegengewicht zu halten. Letzten Endes wird aber doch immer wieder die Tatsache mitbestimmend sein, daß die **Weltproduktion** zur Zeit nicht in demselben Maße steigt wie der Verbrauch. Aber unter den gegenwärtigen Umständen **begnügen sich sowohl englische wie kontinentale Käufer** damit, nur ihren **täglichen Bedarf zu decken**. Das **Geschäft** ist daher **nicht sehr groß**. Amerika zeigte keinerlei Kaufinteresse in London, sondern gab nur Verkaufsaufträge.

Die folgende Tabelle zeigt den **neuesten Stand der Preise** am Ende der Berichtswoche (in pence pro lb.):

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|--|------------------------------------|-----------------------------------|
| Greifbar | -/11 bis -/10 ¹⁵ / ₁₆ | -/10 ⁷ / ₈ | -/11 |
| Juli | — | -/10 ⁷ / ₈ | -/11 |
| August | -/10 ¹⁵ / ₁₆ b. -/10 ⁷ / ₈ | -/10 ⁷ / ₈ | -/11 |
| September | — | -/10 ¹⁵ / ₁₆ | -/11 ¹ / ₁₆ |
| Oktober/Dezember | -/11 ¹ / ₄ bis -/11 ¹ / ₁₆ | -/11 ¹ / ₈ | -/11 ¹ / ₄ |
| Januar/März | -/11 ¹ / ₂ „ -/11 ⁷ / ₁₆ | -/11 ³ / ₈ | -/11 ¹ / ₂ |
| April/Juni | -/11 ¹³ / ₁₆ b. -/11 ³ / ₄ | -/11 ⁵ / ₈ | -/11 ³ / ₄ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | -/10 ³ / ₄ | -/10 ⁷ / ₈ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|---------------|------|-----------|
| 10. Juli 1929 | 30,9 | } — 1,3 % |
| 17. Juli 1929 | 30,5 | |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 16. Juli: Pflanzungssorten eröffneten etwas fester, schlossen jedoch ruhig. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{1}{16}$ d per lb.; August $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; September $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Januar-März $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d. **Parasorten** waren unverändert.

Mittwoch, 17. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig bei nachgebender Tendenz. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $11\frac{1}{8}$ d bis 11 d per lb.; August $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d; September $11\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{5}{16}$ d; Januar-März $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; April-Juni $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{13}{16}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte 11 d. Im **Verschiffungsmarkt** notierten smoked sheets, August-September, $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d cif Liverpool. **Parasorten** waren unverändert.

Donnerstag, 18. Juli: Pflanzungssorten eröffneten schwächer, festigten sich aber späterhin und schlossen nach einigen Schwankungen ruhig. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten $10\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis 11 d per lb.; August $10\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d; September $11\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{16}$ d; Januar-März $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{9}{16}$ d; April-Juni $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{13}{16}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked sheets auf Liverpool, August-September, $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d; auf Kontinent, September-Dezember, $11\frac{1}{8}$ d cif. **Parasorten** waren unverändert.

Freitag, 19. Juli: Pflanzungssorten eröffneten schwächer, schlossen aber mit einem etwas festeren Ton. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 11 d bis $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d per lb.; August 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; April-Juni $11\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{3}{8}$ d.

Sonntag, 20. Juli: Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen aber ruhig und unverändert. Smoked sheets, greifbar und Juli, erzielten 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d per lb.; August 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d; bis $11\frac{3}{8}$ d; April-Juni $11\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d. **Parasorten** lagen ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Montag, 22. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig und vermochten sich kaum zu halten. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{13}{16}$ d per lb.; September $10\frac{7}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{16}$ d; Januar-März $11\frac{5}{16}$ d; April-Juni $11\frac{9}{16}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

* * *

Rückblick.

Trotzdem die **Grundstimmung** des Marktes während der Berichtswoche an sich **zuversichtlich** war, so machte sich doch, vor allem gegen Ende der Woche, eine gewisse **Vorsicht** bemerkbar. Die **Malaya-Verschiffungen** für die erste Hälfte Juli liegen mit rund 19 800 tons gut 2200 tons über den Verschiffungen in der ersten Junihälfte. Aus **Amerika** liefern Gerüchte ein, denen zufolge die Herabsetzung der Autoreifenpreise um 10 Prozent wahrscheinlich sei und sich die Reifen-vorräte Ende Juni wesentlich erhöht hätten. Die Maklerfirma Stanley F. Ward & Co. rechnet nun schon damit, daß die Kautschuk-Verbrauchsziffer für Amerika im Juli 40 000 tons nicht erreichen werde, was die indifferente Haltung der amerikanischen Fabrikanten erklären würde.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Rückgang der Preise. — Voraussichtlich Abnahme des Verbrauches. Ganz geringe Verschiffungen aus England.

New York, den 22. Juli 1929.

Der Markt rechnet stark mit einer **Abnahme der Verbrauchsziffern** während der kommenden Monate. Dies führt dazu, sich jeder Erhöhung des Preises zu widersetzen und diese Tendenz brachte in der Berichtswoche einen **Rückgang des Preises** für greifbare Ware um einen Cent. Andererseits ist es bemerkenswert, daß der Verbrauch von regeneriertem Gummi eine rückläufige Tendenz zeigt. Er betrug im Juni 17 445 tons gegen 22 286 tons im Mai. In den Monaten Januar bis Juni war das Verhältnis im Verbrauch von Rohgummi zum Regenerat: 269 308 tons zu 120 701 tons, während die entsprechenden Zahlen im gleichen Zeitraum 1928: 211 574 tons zu 105 445 tons waren.

Die Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten beliefen sich in der vergangenen Woche auf insgesamt 9290 tons (8476 tons in der Vorwoche); hiervon entfielen auf Malaya 6648 (6123) tons, Ceylon 927 (358) tons, Holländisch-Ostindien 1708 (1909) tons, England 7 (86) tons.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 16. Juli: Smoked sheets waren $\frac{3}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{1}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{3}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{7}{8}$ Cents; Juli-August 22 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 40 bis 60 Punkte niedriger. Juli 21,20 Cents; September 21,70; Dezember 22,50; März 23,00; Mai 23,50. Verkäufe: 547 Kontrakte.

Mittwoch, 17. Juli: Smoked sheets waren $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $20\frac{5}{8}$ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe lag auch $\frac{1}{2}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 50 bis 30 Punkte niedriger. Juli 20,70 Cents; September 21,30; Dezember 22,10; März 22,70; Mai 23,00. Verkäufe: 687 Kontrakte.

Donnerstag, 18. Juli: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juli $20\frac{5}{8}$ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe war unverändert; greifbar und Juli $21\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger; Juli 20,70 Cents; September 21,20; Dezember 22,00; März 22,70; Mai 23,00. Verkäufe: 367 Kontrakte.

Freitag, 19. Juli: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juli $20\frac{5}{8}$ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und Juli $21\frac{3}{8}$ Cents; Juli-August $21\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. Juli 20,70 Cents; September 21,40; Dezember 22,20; März 22,80; Mai 23,20.

Sonntag, 20. Juli: Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $20\frac{1}{2}$ Cents; Juli-August $20\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und Juli $21\frac{1}{4}$ Cents; Juli-August $21\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger; Juli 20,50 Cents; September 21,10; Dezember 21,90; März 22,60; Mai 22,90. Verkäufe: 292 Kontrakte.

Montag, 22. Juli: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juli $20\frac{1}{2}$ Cents; Juli-August $20\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls unverändert; greifbar und Juli $21\frac{1}{4}$ Cents; Juli-August $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte höher. Juli 20,50 Cents; September 21,20; Dezember 21,90; März 22,60; Mai 23,00. Verkäufe: 57 Kontrakte.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 23. Juli 1929.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt wies im Laufe der Berichtswoche nur geringe Schwankungen auf und das Preisniveau ist nahezu unverändert. Besondere Anregungen boten sich zwar nicht, jedoch ist die Haltung des Marktes und überhaupt die ganze Stimmung als sehr stetig zu bezeichnen. Es bedarf sicherlich nur eines geringen Anstoßes, um eine größere Belebung herbeizuführen. Einstweilen blieben allerdings die Umsätze in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| Juli | 2,05 | 1,95 | — |
| August | 2,05 | 1,95 | — |
| September | 2,07½ | 2,02½ | 2,05 |
| Juli/September | 2,05 | 2,— | — |
| Oktober | 2,10 | 2,05 | — |
| November | 2,12½ | 2,07½ | 2,10 |
| Dezember | 2,12½ | 2,12½ | — |
| Oktober/Dezember | 2,12½ | 2,07½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Februar | 2,17½ | 2,15 | — |
| März | 2,20 | 2,17½ | — |
| Januar/März | 2,20 | 2,15 | — |
| April | 2,22½ | 2,17½ | — |
| Mai | 2,25 | 2,20 | — |
| Juni | 2,25 | 2,22½ | 2,25 |
| April/Juni | 2,25 | 2,20 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 20. | 19. | 18. | 17. | 16. | 15.7. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,45 | 19,20 | 18,85 | 18,90 | 18,35 | 18,— | — |
| Juli | 19,07 | 18,85 | 18,50 | 18,50 | 18,— | 18,65 | — |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,43 | 19,25 | 19,02 | 19,14 | 18,54 | 18,13 | — |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | — | 10,54 | 10,50 | 10,32 | 10,07 | 10,17 | — |
| Juli | — | 10,13 | 10,11 | 9,94 | 9,73 | 9,73 | — |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Juli | — | 16,35 | 16,25 | 16,03 | 15,83 | 15,59 | — |
| Oktober | — | 16,45 | 16,35 | 16,10 | 15,54 | 15,70 | — |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | — | 21,88 | 21,41 | 21,42 | 21,42 | 20,44 | — |

Baumwolle. Der Markt hat sich parallel mit der Hochbewegung am Getreidemarkt im Laufe der Berichtswoche gut befestigt. Die Kauflust an den amerikanischen Märkten belebte sich, so daß sich, trotz zeitweise ansehnlicher Abgaben, die Stimmung schließlich stark

befestigte. Der sichtbare Weltvorrat verminderte sich in dieser Woche von 3,021 Mill. Ballen auf 2,859 Mill. Ballen. Am Bremer Baumwollmarkt lag gute Nachfrage nach Ware naher Sichten vor, die nach ansehnlichen Preiserhöhungen schließlich jedoch nachließ.

Jute. Für Ware alter Ernte bestand allgemein feste Stimmung. Die Preise für Ware neuer Ernte erwiesen sich im Laufe der Woche indessen als gedrückt. London notierte schließlich für erste Sorten alter Ernte nach dem Festlande, bald fällig, 29,17/6 £; neue Ernte September-Oktober 30,15 £; Oktober-November 30,15 £; November-Dezember 30,15 £ die ton.

Hanf. Manila lag im Laufe der Woche ruhig. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 24 000 Ballen, gegen 25 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche. Londoner Abgeber bedangen für August-Oktober, Manila J Nr. 2 38 £; K 34 £; L Nr. 1 34 £; L Nr. 2 31,10 £; M Nr. 1 31,10 £; M Nr. 2 27,10 £.

Flachs. Von der Strohflachsernte 1928 sind nur noch geringe Reste vorhanden. Preise für Faserflachs lagen nicht vor.

Wolle. Von den auf den Londoner Wollversteigerungen angebotenen Posten wurde ein großer Teil verkauft. Die gute Auswahl begegnete regem Wettbewerb.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 23. Juli 1929.

Paraffin. Ist weiterhin ruhig bei unveränderten Notierungen: Amerikan. Tafelparaffin 50 52° C 10,25 bis 10,75 Doll.; amerikan. Schuppenparaffin 50 52° C 9,00 bis 9,50 Doll.

Ceresin. Zeigte keine Veränderung: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Wenngleich die Nachfrage geringer geworden ist, haben sich die Preise für loko- und kurz ankommende Ware annähernd gehalten. Möglicherweise ist für Abladungsware etwas billiger anzukommen. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 170 sh per cwt.

Karnaubawachs. Brasilien hält nach wie vor an höheren Preisen fest und auch die hiesigen Besitzer sind fester gestimmt. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 19. Juli 1929.

Nach festem Beginn abgeschwächte Preise. — Umsatz nur mäßig.

Anfangs war der Markt fest, aber später schwächten die Preise ab. Die amerikanische Verbrauchsziffer für Juni war nicht ungünstig, hat aber den Markt nicht beeinflusst, da sie ungefähr wie erwartet war. Der Umsatz war mäßig, die Stimmung im allgemeinen apathisch.

Die Verschiffungen von Singapore und Penang während der ersten Julihälfte waren mit 19 900 tons größer als erwartet, und dies war denn auch mit die Ursache der Unsicherheit und der niedrigeren Preise in der zweiten Hälfte dieser Woche.

Der Schluß ist apathisch wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,61 fl.; | Loko Hevea Sheets | 0,60 fl. |
| Juli/September | 0,63½ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,64 fl. | | |
| Januar/März | 0,65 fl. | | |
| April/Juni | 0,66 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|---|---|--|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummi krahnn. | Zu vergeben! | Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! | M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.
Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch
2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist
aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)
Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von
Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck**.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.
In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise schwankend, zum Schluß wieder fester. — Amerikanische Käufe. Auch Konsumentenkäufe. — Paramarkt interesselos.

Hamburg, den 26. Juli 1929.

Mit Beginn der Woche konnte sich die Lage des Gummimarktes befestigen, wir gingen bis auf $11\frac{1}{4}$ d Käufer für loko Standard Ribbed Smoked Sheets; der Grund waren amerikanische Käufe. Die Konsumenten weder in Amerika noch hier folgten dieser Aufwärtsbewegung und die Preise konnten sich infolgedessen nicht behaupten, worauf wir bis auf $10\frac{3}{4}$ d zurückgingen. Zu einem weiteren Rückgang der Preise kam es aber nicht, da Amerika nunmehr Deckungskäufe vornahm und jetzt auch die Konsumenten in den Markt gingen. Die Preise zogen wieder an, worauf die Verkäufer zurückhielten, so daß Interessenten sich nur zu weiter steigenden Preisen eindecken konnten. Wir schließen daher bei festem Unterton mit $11\frac{3}{16}$ d.

Zu bemerken ist, daß nahe Ware nicht mehr so reichlich angeboten wird. Die Vorräte in London erhöhten sich in letzter Woche um 129 tons auf 30 790 tons und in Liverpool um 210 tons auf 4757 tons. Es scheint, daß die kleinen Erhöhungen oder Abnahmen der Stocks auf den Preis ohne Einfluß sind. Die zu erwartenden größeren Verschiffungen vom Osten nach Europa dürften die Vorräte in Zukunft wohl schneller anwachsen lassen, durch die kleineren Verschiffungen nach Nord-Amerika werden aber die dortigen Stocks entsprechend abnehmen.

Der Para-Markt blieb ziemlich interesselos und schien von dem besseren Plantagenmarkt gar nicht berührt zu werden, selbst billigere Angebote konnten zu keinem Abschluß führen. Für Scrappy zeigte sich kein Interesse und Caucho Ball waren nicht angeboten.

Der Balata-Markt ist unverändert.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | $11\frac{1}{8}$ d | 11 d |
| 1a Latex Crepe | $11\frac{1}{4}$ d | $11\frac{1}{8}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{7}{8}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $10\frac{1}{8}$ d | 10 d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{4}$ d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads . . . | $6\frac{1}{2}$ d | $6\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Block Balata 1a f. a. q. . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{2}{3}$ | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{2}{3}$ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. . | sh $2\frac{3}{4}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{3}{4}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Brazil Block Balata | sh $0\frac{9}{16}$ - $0\frac{10}{16}$ | sh $0\frac{9}{16}$ - $0\frac{10}{16}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Leichte Verschlechterung der statistischen Lage. — Markt etwas schwankend. — Erhöhtes amerikanisches Interesse. — Geschäft nur in engen Grenzen. — Noch immer Disparität zwischen London und New York.

London, den 29. Juli 1929.

Trotzdem die Ankünfte von Gummi kleiner als in der vorangegangenen Woche waren, so hat sich doch infolge verminderter Abgänge die statistische Lage in England leicht verschlechtert. Die Gesamt-vorräte sind von 35 208 tons auf 35 547 tons gestiegen. In London trafen 1611 tons ein und gingen 1482 tons ab, so daß das Lager um 129 tons auf 30 790 tons stieg, gegen 35 248 tons im Vorjahre und 62 819 tons in 1927. In Liverpool vermehrte sich das Lager bei 479 tons Ankünften und 269 tons Abgängen um 210 tons auf 4757 tons, im Vergleich zu 2389 tons am 31. Juli 1928. Die Disparität zwischen

London und New York hat eine gewisse Verschiebung der Verschiffungen hervorgerufen, so daß man für die nächste Zukunft mit einem Anwachsen der Landungen in England rechnen kann, was natürlich eine Rückwirkung auf die Stimmung der Börse haben wird. Andererseits aber muß man sich vergegenwärtigen, daß die vorhandenen Vorräte relativ nicht groß sind. Zum Vergleiche sei angeführt, daß sich in 1921/22 die Londoner Vorräte auf rund 80 000 tons stellten, als der Gummi weniger als einen Schilling kostete. Berechnet man den monatlichen Weltverbrauch von Kautschuk im Durchschnitt auf rund 65 000 tons und bedenkt man, daß sich die Vorräte in den Vereinigten Staaten auf rund 90 000 tons stellen, so reichen die oben genannten Vorräte für rund zwei Monate! Hieran wird sich auch bei Vergrößerung der englischen Lager kaum etwas ändern, da gleichzeitig ein Rückgang der Vorräte in den Staaten zu erwarten ist.

Der Markt der Woche verlief mit nicht allzu großen Schwankungen. Die Veröffentlichung der statistischen Zahlen hatte zuerst einen etwas lähmenden Einfluß, der sich aber bald unter dem Eindruck erhöhten amerikanischen Interesses wieder verflüchtigte. Die zuversichtliche Stimmung erlitt jedoch in der Mitte der Woche einen Rückschlag infolge billiger Verkäufe aus Singapore, auf deren Bedeutung schon in den letzten Berichten besonders hingewiesen wurde. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, niedrigere Qualitäten, in denen ein Ueberangebot vorlag, gingen nur langsam ab, obwohl die sonstige Nachfrage befriedigte. Nachlassen des Angebotes aus dem Fernen Osten und Einsetzen amerikanischer Kaufaufträge festigten jedoch wieder die Stimmung und bewirkten ein Anziehen der Preise. Das Gefühl der Depression, das am Ende der Vorwoche deutlich zu spüren war, schien damit überwunden zu sein, wenn natürlich auch die gegenwärtige Ferienzeit und die allgemeinen Saisonverhältnisse der Gummi-Industrie nicht übersehen werden dürfen, die dazu beitragen, ein Anziehen der Preise, was vielleicht im Hinblick auf die allgemeine statistische Lage in der Welt nicht unberechtigt ist, zum mindesten zu verzögern. Die Lage wird noch immer von der Disparität zwischen London und New York beeinflusst, die zwar geringer geworden jedoch noch nicht verschwunden ist, so daß man abwarten muß, ob sich der Ausgleich durch ein Anziehen der Preise in Amerika oder ein Nachgeben der Werte in London vollziehen wird.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|----------------------|----------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | -/11 bis -/11 $\frac{1}{16}$ | -/11 $\frac{1}{8}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ |
| Juli | — | -/11 $\frac{1}{8}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ |
| August | -/11 bis -/11 $\frac{3}{16}$ | -/11 $\frac{3}{16}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ |
| September | -/11 $\frac{1}{4}$ | -/11 $\frac{1}{4}$ | -/11 $\frac{3}{8}$ |
| Oktober/Dezember | -/11 $\frac{5}{16}$ bis -/11 $\frac{1}{2}$ | -/11 $\frac{7}{16}$ | -/11 $\frac{9}{16}$ |
| Januar/März | -/11 $\frac{11}{16}$, -/11 $\frac{13}{16}$ | -/11 $\frac{11}{16}$ | -/11 $\frac{13}{16}$ |
| April/Juni | -/11 $\frac{3}{4}$ | -/11 $\frac{15}{16}$ | 1 sh $0\frac{1}{16}$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | -/11 | -/11 | -/11 $\frac{1}{8}$ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom statistischen Reichsamt (1913 = 100)

17. Juli 1929 30,5
24. Juli 1929 29,9 } — 2,0 %

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 23. Juli: Pflanzungssorten eröffneten auf Grund amerikanischer Kabelnachrichten lustlos und unverändert, verbesserten sich aber und lagen am Schlusse fester. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten 10¹³/₁₆ d bis 11 d per lb.; September 10⁷/₈ bis 11¹/₈ d; Oktober-Dezember 11¹/₁₆ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁵/₁₆ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 11⁵/₈ d bis 11³/₄ d. Crepe, greifbar, notierte 10¹³/₁₆ d bis 10³/₄ d bis 10⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 24. Juli: Pflanzungssorten eröffneten fest, wurden aber später unregelmäßig und gaben etwas nach. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten 11¹/₁₆ d bis 10⁵/₈ d bis 11 d per lb.; September 11³/₁₆ d bis 11¹/₈ d; Oktober-Dezember 11⁵/₁₆ d bis 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d bis 11⁵/₈ d; Januar-März 11⁵/₈ d bis 11³/₄ d bis 11⁵/₈ d; April-Juni 11³/₄ d bis 11¹³/₁₆ d. Crepe, greifbar, erzielte 10⁷/₈ d bis 11 d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Donnerstag, 25. Juli: Pflanzungssorten lagen lustlos und zeigten nachgebende Tendenz. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten 10⁷/₈ d bis 10¹⁵/₁₆ d per lb.; September 10¹⁵/₁₆ d bis 11 d; Oktober-Dezember 11¹/₈ d bis 11¹/₄ d; Januar-März 11¹/₁₆ d bis 11³/₄ d; April-Juni 11¹/₁₆ d bis 11³/₄ d. Crepe, greifbar, notierte 10³/₄ d bis 10⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Freitag, 26. Juli: Pflanzungssorten lagen fester. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten 10⁷/₈ d bis 11 d per lb.; September 11 d bis 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₁₆ d bis 11³/₈ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11¹/₈ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 11³/₄ d bis 11¹³/₁₆ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, August-September, auf Liverpool 10⁷/₈ d; schwimmend auf Hamburg 10³/₄ d cif. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Sonabend, 27. Juli: Infolge allgemeiner Nachfrage eröffneten Pflanzungssorten fester; die Preise zogen an. Am Schlusse war der Markt jedoch wieder ruhiger. Smoked sheets, greifbar und August, erzielten 11 d bis 11³/₁₆ d bis 11¹/₈ d per lb.; September 11¹/₄ d; Oktober-Dezember 11⁵/₁₆ d bis 11¹/₂ d bis 11⁷/₁₆ d; Januar-März 11¹/₁₆ d bis 11¹³/₁₆ d bis 11¹¹/₁₆ d; April-Juni 11³/₄ d bis 11¹³/₁₆ d. Crepe, greifbar, notierte 11 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, August-September, auf Liverpool 11 d bis 11¹/₈ d; Oktober-Dezember auf New York 11¹/₂ d cif. Parasorten waren unverändert.

Montag, 29. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar, erzielten 11¹/₁₆ d bis 11¹/₈ d per lb.; August 11¹/₈ d; Oktober-Dezember 11⁷/₁₆ d; Januar-März 11¹/₁₆ d bis 11³/₄ d; April-Juni 1/- sh. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Rückblick.

Wenn auch das Geschäft im allgemeinen nicht sehr groß war, so zeigte der Londoner Markt doch eine bemerkenswerte Widerstandskraft gegen alle Baisse-Einflüsse und verbesserte seine Stimmung gegen Ende der Woche unter dem Eindrucke von Gerüchten, daß die statistische Lage in England eine Verbesserung von etwa 600 bis 700 tons erfahren werde. Für die Zukunft darf man aber nicht übersehen, daß die Hauptmenge des Geschäftes in nahen cif Positionen auf England oder Hamburg getätigt wurde.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Preise leicht schwankend, zum Schluß wieder festere Tendenz. — Geschäft nur klein.

New York, den 29. Juli 1929.

Der Unterton während der Berichtswoche war an sich fest. Das Gesamtgeschäft war jedoch beschränkt und unter dem Einfluß von Meldungen aus Singapore ließen die Preise nach anfänglich fester Eröffnung nach. Später in der Woche setzte jedoch wieder eine festere Tendenz ein, ohne daß sich der Umfang des Geschäftes allzu sehr erhöhte.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 23. Juli: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und Juli 20³/₄ Cents; August 21¹/₈ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch ¹/₄ Cent teurer; greifbar und Juli 21¹/₂ Cents; Juli-September 21⁵/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 20 bis 50 Punkte höher; Juli 20,80 Cents; September 21,40; Dezember 22,40; März 23,00; Mai 23,50. Verkäufe: 649 Kontrakte.

Mittwoch, 24. Juli: Smoked sheets waren ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juli 20⁵/₈ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und Juli 21³/₈ Cents; Juli-August 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis 40 Punkte niedriger. Juli 20,90 Cents; September 21,40; Dezember 22,40; März 22,90; Mai 23,10. Verkäufe: 370 Kontrakte.

Donnerstag, 25. Juli: Smoked sheets lagen unverändert; greifbar und Juli 20⁵/₈ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls unverändert; greifbar und Juli 21³/₈ Cents; Juli-August 21¹/₂ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 30 Punkte niedriger bis unverändert. Juli 20,60 Cents; September 21,30; Dezember 22,10; März 22,90; Mai 23,10. Verkäufe: 330 Kontrakte.

Freitag, 26. Juli: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und Juli 20⁵/₈ Cents; Juli-August 21 Cents per lb. Erste Latex Crepe blieben unverändert; greifbar und Juli 21³/₈ Cents; Juli-August 21¹/₂ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. Juli 20,70 Cents; September 21,40; Dezember 22,40; März 23,00; Mai 23,30. Verkäufe: 149 Kontrakte.

Sonabend, 27. Juli: Smoked sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und August 20⁷/₈ Cents; August-September 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls ¹/₄ Cent höher; greifbar und August 21⁵/₈ Cents; August-September 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 bis 40 Punkte höher. August 21,10 Cents; September 21,60; Dezember 22,50; März 23,30; Mai 23,70. Verkäufe: 428 Kontrakte.

Montag, 29. Juli: Smoked sheets waren unverändert; greifbar und August 20⁷/₈ Cents; August-September 21¹/₄ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren auch unverändert; greifbar und August 21⁵/₈ Cents; August-September 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger bis unverändert. August 21,00 Cents; September 21,50; Dezember 22,40; März 23,30; Mai 23,60. Verkäufe: 71 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 27. | 26. | 25. | 24. | 23. | 22.7.29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,65 | 18,70 | 18,80 | 18,60 | 18,75 | 19,— |
| Juli | 18,31 | 18,36 | — | 18,33 | 18,36 | 18,62 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,77 | 18,81 | 18,89 | 18,84 | 18,94 | 19,17 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,52 | 10,54 | 10,53 | 10,61 | 10,61 | 10,70 |
| Juli | 10,13 | 10,11 | 10,25 | 10,16 | 10,16 | 10,23 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Juli | 16,31 | 16,25 | 16,42 | 16,37 | 16,37 | 16,28 |
| Oktober | 16,33 | 16,31 | 16,49 | 16,45 | 16,45 | 16,38 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,24 | 21,29 | 21,24 | 21,33 | 21,59 | 21,82 |

Baumwolle. Die Stimmung hat sich im Laufe der Berichtswoche verhältnismäßig gut behauptet, die Preise gaben nur wenig nach, der Einfluß der festen Tendenz an den Getreidemärkten des Auslandes kam hierbei kaum zur Geltung. Am Bremer Baumwollmarkt wurde einiges für Rechnung der Industrie auf nahe Lieferung gekauft.

Jute. Das Geschäft lag in dieser Woche im allgemeinen sehr ruhig ohne Anzeichen besonderer Kauflust. London notierte für erste Sorten alter Ernte, bald fällig, 29/15 £; neuer Ernte August-September 31/2/6 £; September-Oktober 31/2/6 £; Oktober-November 31/5 £; November-Dezember 31/7/6 £ die ton.

Hanf. Manila reagierte in dieser Woche flau. Die Ankünfte der letzten Woche betrugen 18 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 28 000 Ballen, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 28 000 Ballen geschätzt. Am Londoner Markt forderten Abgeber für August-Oktober, Manila J Nr. 2 39 £; K 34/5 £; L Nr. 1 34/5 £; L Nr. 2 31/10 £; M Nr. 1 31/10 £; M Nr. 2 28 £; Neu-Seeland good fair, Juni-Juli 34/10 £.

Flachs. Preise für die einzelnen Sorten mit den geringen verfügbaren Vorräten der alten Ernte lagen in dieser Woche nicht vor.

Wolle. Am Schlußtage der Londoner Wollversteigerungen standen 10 000 Ballen Kolonialwollen im Angebot, wovon 7000 Ballen besonders feine schweißige Qualitäten zu voll behaupteten Preisen verkauft wurden. Das Angebot während der ganzen Versteigerung belief sich auf 101 000 Ballen, davon nahm der englische Handel 31 000 Ballen, nach dem Festlande wurden 43 500 Ballen verkauft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise zuerst nachgebend, dann fester. — Umsatz beschränkt; Angebot wie Nachfrage nur mäßig.

Amsterdam, den 26. Juli 1929.

Der Markt ist während dieser Woche sehr uninteressant gewesen. Zuerst gaben die Preise eine Kleinigkeit nach, aber zum Schluß wurde der Verlust auf bessere Nachrichten von London hin wieder gut gemacht.

Nachfrage und Angebot waren mäßig und da die Preisideen von Käufern und Verkäufern zu weit auseinander lagen, blieb der Umsatz sehr beschränkt.

Der Schluß war ein wenig fester wie folgt:

| | | | |
|------------------|--------------------------------------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,61 ¹ / ₂ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,61 fl. |
| Juli/September | 0,63 ¹ / ₂ fl. | | |
| Oktober/Dezember | 0,64 ¹ / ₂ fl. | | |
| Januar/März | 0,66 fl. | | |
| April/Juni | 0,67 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 30. Juli 1929.

Der **Hamburger Kautschuk-Terminmarkt** verkehrte auch während der abgelaufenen Berichtswoche in **lustloser Haltung**. Verkäufer waren etwas abgabeneigter, so daß zu Preisen, die teilweise nicht unerheblich unter der Londoner Parität lagen, verschiedene Abschlüsse zustande kamen. Die **Tendenz bleibt bei sehr inaktiver, allgemeiner Haltung** stetig.

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) |
|----------------------------|----------------------|------------------|
| 1929: | | |
| August | 2,— | 1,95 |
| September | 2,02½ | 1,97½ |
| Oktober | 2,07½ | 2,— |
| November | 2,10 | 2,02½ |
| Dezember | 2,10 | 2,07½ |
| Oktober/Dezember | 2,07½ | 2,05 |
| 1930: | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ |
| Februar | 2,15 | 2,10 |
| März | 2,17½ | 2,12½ |
| Januar, März | 2,15 | 2,10 |
| April | 2,20 | 2,15 |
| Mai | 2,20 | 2,20 |
| Juni | 2,25 | 2,20 |
| April/Juni | 2,22½ | 2,17½ |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 30. Juli 1929.

Paraffin. Die Raffinerien fordern für Lieferungen **Januar/März 1930** einen **Preisaufschlag** von 0,50 \$ für 100 kg; für Lieferungen bis Ende d. J. sind die Notierungen noch unverändert: **amerikan. Tafelparaffin 50/52° C** 10,25 bis 10,75 Doll.; **amerikan. Schuppenparaffin 50/52° C** 9,00 bis 9,50 Doll.

Ceresin. Ist unverändert: **Ceresin naturgelb** 80 bis 91 RM.; **Ceresin la weiß** 82 bis 105 RM.; **Ozokerit-Ceresin naturgelb** 100 bis 140 RM.; **Ozokerit-Ceresin la weiß** 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 Doll.; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Ist **weniger gefragt** bei allgemein annähernd **unveränderten Preisen** für loko und kurz ankommende Ware. Nur **spätere Abladungsware** ist möglicherweise **etwas billiger** zu haben. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt. und Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die unverändert feste **Stimmung der brasilianischen Ablader** übertrug sich auch auf die hiesigen Besitzer. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind **unverbindlich** und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|--|--|---|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! | Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-Branche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden

und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.

(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.

Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Trotz kleiner Schwankungen fester Unterton. — Rückgang der Londoner Stocks. — Paramarkt unverändert.

Hamburg, den 2. August 1929.

In dieser Woche ist wenig Bemerkenswertes passiert. Bei festem Unterton erfuhren die Preise **kleine Schwankungen**, die sich aus der jeweiligen Nachfrage oder dem jeweiligen Angebot ergaben. Lediglich am Schluß der Woche, nach Bekanntwerden der **Verladungsziffer von den Malaya States** mit zirka 46 500 tons, schwächte der Markt plötzlich ab, so daß der Preis für loko London Standards Ribbed Smoked Sheets auf 107 ¹/₂ d Käufer zurückging. Der feste Unterton des Marktes dokumentierte sich aber auch hier wieder, man bleibt allgemein zu diesem Preis Käufer.

Die **Londoner Stocks** nahmen um 623 tons auf 30 167 tons ab, die **Liverpooler** um 28 tons auf 4729 tons.

Der **Paramarkt** blieb gänzlich **unverändert** und folgte diesen kleinen Schwankungen des Plantagenmarktes nicht. Das Geschäft war ruhig und nur vereinzelt kamen Transaktionen zustande. **Hard fine** auf Abladung notiert 11 ¹/₄ d. **Upriver Cacho Ball 6 d** und **Manaos Scrappy Negroheads 6 ¹/₄ d**.

Vom **Balata-Markt** ist auch nicht viel Neues zu melden, nur **Brasil Block** zeigte eine kleine Abschwächung.

Notierung ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--|--|--|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | 11 d | 11 ¹ / ₄ d |
| 1a Latex Crepe | 11 d | 11 ¹ / ₄ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets | 10 ¹ / ₂ d | 10 ⁷ / ₈ d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 ³ / ₄ - 10 d | 10 ¹ / ₂ d |
| Hard cure fine Para | 11 ¹ / ₄ d | 11 ¹ / ₄ d |
| Upriver Cacho Ball | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 6 ¹ / ₄ d | 6 ¹ / ₄ d |
| Surinam Block Balata 1a f. a. q. | sh 2 ¹ / ₃ - 2 ³ / ₄ | sh 2 ¹ / ₃ - 2 ¹ / ₃ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh 2 ¹ / ₃ - 2 ³ / ₄ | sh 2 ¹ / ₃ - 2 ³ / ₄ |
| Brasil Block Balata | sh 0 ¹ / ₂ - 0 ¹ / ₂ | sh 0 ¹ / ₂ - 0 ¹ / ₂ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verbesserung der statistischen Lage. — Rückgang der Londoner Vorräte um 623 tons. — Grundstimmung des Marktes: zuversichtlich. — Exportziffern.

London, den 5. August 1929.

Die **statistische Lage in England** verbesserte sich um 651 tons, so daß die Gesamt-vorräte auf 34 896 tons im Vergleich zu 35 547 tons in der Vorwoche sanken. Bei nur 844 tons Ankünften in **London** gingen 1467 tons ab, was zu einer Verminderung der Lagervorräte um 623 tons führte; die Vorräte belaufen sich auf 30 167 tons im Vergleich zu 35 445 tons im Vorjahre und 63 626 tons im Jahre 1927. Die **Liverpooler Vorräte** sanken bei 152 tons Ankünften und 180 tons Abgängen um 28 tons auf 4729 tons im Vergleich zu 4757 tons in der Vorwoche und 2389 tons am 31. Juli 1928. Eine Verschlechterung der statistischen Lage in England um mehrere hundert Tonnen wird erwartet, wie man überhaupt damit rechnet, daß in absehbarer Zukunft die Vorräte sich vergrößern werden, da infolge der Disparität zwischen London und New York eine **Umlenkung in den Zufuhren** stattgefunden hat. Diese wird sich wohl noch im Laufe dieses Monats auswirken.

Die **Grundstimmung** war auch in dieser Berichtswoche durchaus **zuversichtlich**. Die Verbesserung der statistischen Lage in England und die günstigen Berichte über die Ausfuhr aus Niederländisch-Ostindien führten zu einer festen Tendenz, Verkaufsoffer aus Singa-

pore beeinflussen jedoch wiederum den Markt, wenn auch nur vorübergehend, der sich dann aber infolge zeitweiligen Erscheinens **amerikanischer Kaufaufträge** etwas erholte. Ein erhebliches Geschäft wurde auf cif, besonders nach England und dem Kontinent getätigt, jedoch halten die Verbraucher an ihrer Politik fest, sich nur für den laufenden Bedarf einzudecken. Nach dem Bekanntwerden der malayischen Verschiffungsziffern am Freitag, die die Erwartungen enttäuschten, trat ein merkbarer **Rückschlag** ein, der noch durch die Ferienstimmung weiter verstärkt wurde. Im einzelnen stellen sich die **Exportziffern für Niederländisch-Indien und Malaya** wie folgt:

Die Bruttoverschiffungen aus Niederländisch-Ostindien im Juni beliefen sich auf 23 881 tons (27 160 tons im Mai); hiervon waren 12 472 tons (13 437) Pflanzungsgummi und 11 409 tons (13 723) Eingeborenengummi. Berechnet man 25 Prozent für Feuchtigkeit und Schmutz, so stellt sich das Trockenäquivalent für den Eingeborenengummi auf 8557 (10 292) tons, so daß sich die Gesamtverschiffungen, in Trockengummi berechnet, für den Juni auf 21 029 (23 729) tons belaufen. Die Gesamtmengen für die ersten sechs Monate dieses Jahres und den entsprechenden Zeitabschnitten in den beiden vorangegangenen Jahren sind demnach wie folgt:

| | 1927 | 1928 | 1929 |
|-------------------------------|---------|---------|---------|
| | tons | tons | tons |
| Pflanzungsgummi | 66 700 | 65 087 | 79 319 |
| Eingeborenengummi | | | |
| (Trockenäquivalent) | 44 352 | 40 367 | 52 392 |
| Gesamt (trocken) | 111 052 | 105 454 | 131 711 |

Den amtlichen Mitteilungen zufolge beträgt der **Gesamtgummiexport aus Britisch-Malaya** im Juli 46 454 tons im Vergleich zu 40 398 tons im Juni und 30 403 tons im Juli 1928. 15 071 tons Gummi wurden importiert, von denen 11 616 tons Naßgummi waren. Die folgende Tabelle gibt die Vergleichszahlen für die vorangegangenen Monate dieses Jahres und die entsprechenden Zeiträume 1928.

| | 1929 | | 1928 | |
|---------------------|----------------|------------------|----------------|------------------|
| Monat | Brutto Exporte | ausländ. Importe | Brutto Exporte | ausländ. Importe |
| | tons | tons | tons | tons |
| Januar | 52 546 | 13 415 | 27 731 | 16 618 |
| Februar | 47 926 | 12 103 | 28 813 | 12 911 |
| März | 49 448 | 14 553 | 27 813 | 10 508 |
| April | 49 816 | 11 414 | 20 029 | 9 335 |
| Mai | 43 960 | 15 593 | 26 403 | 10 350 |
| Juni | 40 398 | 14 344 | 22 930 | 16 168 |
| Juli | 46 454 | 15 071 | 30 405 | 13 383 |
| Insgesamt | 330 548 | 96 493 | 184 124 | 89 273 |

Diese Zahlen sind auf Grund der Deklarationen aufgestellt, die über den Export und Import in den Britisch Malayischen Häfen bis zum 31. Juli eingingen, sind also nicht notwendigerweise identisch mit der tatsächlich verschifften Quantität oder den tatsächlichen Landungen. Die Bestimmungsländer sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

24. Juli 1929 29,9
31. Juli 1929 30,4 } + 1,7 %

| Land | 1929 | |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| | Juni
tons | Juli
tons |
| England | 7 242 | 11 734 |
| Vereinigte Staaten | 26 883 | 26 108 |
| Europäischer Kontinent | 3 969 | 4 779 |
| Britische Besitzungen | 898 | 783 |
| Japan | 1 287 | 2 972 |
| Sonstige Länder | 119 | 78 |
| | 40 398 | 46 454 |

Man hatte die Exportziffer aus Britisch-Malaya im allgemeinen zwar höher als im Juni geschätzt, jedoch übertreffen die amtlichen Angaben die meisten Schätzungen um gut 4000 tons. Die folgende Tabelle zeigt den letzten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|----------------------------------|------------------------------------|
| | Gestaltete
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | 11 ¹ / ₈ bis 10 ¹⁵ / ₁₆ | 10 ⁷ / ₈ | 11 |
| August | 11 ¹ / ₈ bis 10 ⁷ / ₈ | 10 ¹⁵ / ₁₆ | 11 |
| September | — | 11 ¹ / ₈ | 11 ¹ / ₈ |
| Oktober/Dezember | 11 ³ / ₈ bis 11 ¹ / ₈ | 11 ³ / ₈ | 11 ¹ / ₈ |
| Januar/März | 11 ³ / ₄ bis 11 ¹ / ₂ | 11 ⁷ / ₁₆ | 11 ⁹ / ₁₆ |
| April/Juni | 1/- sh bis 11 ³ / ₄ | 11 ¹¹ / ₁₆ | 11 ⁷ / ₈ |
| Januar/Dezember | — | 11 ¹⁵ / ₁₆ | 1/0 ¹ / ₈ sh |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | 10 ⁷ / ₈ | 11 |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig und gaben etwas nach. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 11¹/₁₆ d bis 11 d per lb.; September 11¹/₈ d bis 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁵/₈ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 1 sh bis 11¹³/₁₆ d; Januar-Dezember 1930 zu 1/- sh. Crepe, greifbar, zu 10⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 31. Juli: Pflanzungssorten lagen zwar fest, jedoch ruhig. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 10⁵/₁₆ d bis 11 d per lb.; September 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁹/₁₆ d bis 11⁵/₈ d; April-Juni 11³/₄ d; Januar-Dezember 1930 1 sh. Crepe, greifbar, zu 10¹⁵/₁₆ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Donnerstag, 1. August: Pflanzungssorten eröffneten fest und zogen infolge amerikanischer Kaufaufträge an, gegen Schluß der Auktion ließen sie jedoch wieder nach. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 10¹⁵/₁₆ d bis 11³/₁₆ d bis 11 d; September 11¹/₈ d bis 11¹/₄ d bis 11¹/₈ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₂ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11³/₄ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 1 sh bis 11⁷/₈ d; Januar-Dezember 1930 1 sh ¹/₄ d bis 1 sh ³/₁₆ d. Crepe, greifbar, 11 d bis 11¹/₁₆ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d Verkäufer.

Freitag, 2. August: Pflanzungssorten lagen lustlos und unverändert. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 11¹/₁₆ d bis 11 d bis 11¹/₁₆ d; September 11¹/₈ d bis 11³/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11⁵/₁₆ d bis 11³/₈ d; Januar-März 11¹/₁₆ d bis 11⁵/₈ d; April-Juni 1 sh bis 11⁷/₈ d; Januar-Dezember 1930 1 sh ³/₁₆ d. Crepe, greifbar, 11 d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d Verkäufer.

Anm. der Red.: Wegen der Bankfeiertage war die Gummibörse am Sonnabend, dem 3. August, und Montag, dem 5. August, geschlossen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Geringe Umsätze. — Disparität zwischen London und New York. — Die Verschiffungen.

New York, den 6. August 1929.

Die Geschäftstätigkeit in der Berichtswoche war gering. Die Fabrikanten halten sich sehr zurück, so daß die Umsätze an einzelnen Tagen nur ganz minimal waren. Der Markt ist anscheinend nicht willens, den Preissteigerungen in London zu folgen. Die Disparität zwischen beiden Plätzen zeigt daher auch wieder Tendenzen, sich zu vergrößern.

Die Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten beliefen sich in der Vorwoche auf insgesamt 9144 tons (7315 tons in der vorangegangenen Woche), wovon aus Malaya 6649 tons (5107), aus Ceylon 432 (839) tons, aus Holländisch-Ostindien 1988 (1313) tons, aus England 75 (56) tons kamen. Die folgende Tabelle beleuchtet in interessanter Weise die Abnahme der Verschiffungen während der letzten sieben Monate:

| Durchschnitt für | Malaya
tons | Ceylon
tons | Holl.-Ost-
Indien
tons | Eng-
land
tons | Ins-
gesamt
tons |
|-----------------------|----------------|----------------|------------------------------|----------------------|------------------------|
| 4 Wochen bis 26. Jan. | 8 935 | 1 497 | 1 960 | 143 | 12 535 |
| 4 „ „ 23. Febr. | 7 735 | 1 264 | 1 981 | 79 | 11 059 |
| 5 „ „ 30. März | 8 388 | 1 146 | 2 193 | 24 | 11 751 |
| 4 „ „ 27. April | 7 741 | 862 | 1 880 | 57 | 10 540 |
| 4 „ „ 25. Mai | 7 104 | 827 | 1 905 | 162 | 9 998 |
| 5 „ „ 29. Juni | 6 289 | 1 012 | 1 775 | 83 | 9 100 |
| 4 „ „ 27. Juli | 6 132 | 639 | 1 730 | 56 | 8 556 |

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 30. Juli: Smoked Sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar und August 20⁵/₈ Cents; August-September 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ¹/₄ Cent billiger; greifbar und August 21³/₈ Cents; August-September 21¹/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 40 Punkte niedriger bis unverändert; August 20,60 Cents; September 21,40 Cents; Dezember 22,30 Cents; März 23,00 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 26 Kontrakte.

Mittwoch, 31. Juli: Smoked Sheets lagen unverändert; greifbar und August 20⁵/₈ Cents; August-September 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls unverändert; greifbar und August 21³/₈ Cents; August-September 21¹/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis unverändert. August 20,70 Cents; September 21,40 Cents; Dezember 22,30 Cents; März 23,00 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 176 Kontrakte.

Donnerstag, 1. August: Smoked Sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und August 20⁷/₈ Cents; August-September 22¹/₄ Cents. Erste Latex Crepe war ¹/₄ Cent teurer; greifbar und August 21⁵/₈ Cents; August-September 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren von 30 Punkten höher bis 10 Punkte niedriger; August 21,00 Cents; September 21,30 Cents; Dezember 22,40 Cents; März 22,90 Cents; Mai 23,40 Cents. Verkäufe: 70 Kontrakte.

Freitag, 2. August: Smoked Sheets waren ¹/₈ Cent teurer für greifbar und August zu 21 Cents, und August-September zu 22³/₈ Cents. Erste Latex Crepe lag ebenfalls ¹/₈ Cent höher für greifbar und August zu 21³/₄ Cents und August-September 21⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. August 21,10 Cents; September 21,50 Cents; Dezember 22,60 Cents; März 23,20 Cents; Mai 23,70 Cents. Verkäufe: 187 Kontrakte.

Sonnabend, 3. August: Smoked Sheets lagen ³/₈ Cent niedriger für greifbar und August zu 20⁵/₈ Cents und August-September zu 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe waren ebenfalls ³/₈ Cent billiger für greifbar und August zu 21³/₈ Cents und August-September 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 50 bis 30 Punkte niedriger. August 20,60 Cents; September 21,20 Cents; Dezember 22,10 Cents; März 22,80 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 227 Kontrakte.

Montag, 5. August: Smoked Sheets lagen ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und August 20¹/₂ Cents; August-September 21⁷/₈ Cents. Erste Latex Crepe war ebenfalls ¹/₈ Cent billiger; greifbar und August 21¹/₂ Cents; August-September 21³/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte niedriger; August 20,50 Cents; September 21,10 Cents; Dezember 22,00 Cents; März 22,60 Cents; Mai 23,20 Cents. Verkäufe: 182 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 3. | 2. | 1.8. | 31. | 30. | 29.7. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,— | 18,85 | 19,20 | 19,20 | 18,90 | 18,75 | |
| August | — | — | — | 18,84 | 18,58 | 18,55 | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,— | 18,89 | 19,20 | 19,16 | 19,— | 18,83 | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | — | 10,65 | 10,66 | 10,60 | 10,52 | 10,41 | |
| August | — | 10,18 | 10,22 | 10,16 | 10,16 | 9,92 | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | |
| Oktober | — | 16,27 | 16,46 | 16,45 | 16,43 | 16,12 | |
| November | — | 16,27 | 16,46 | 16,45 | 16,43 | 16,12 | |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcent 1 lb.): | | | | | | | |
| Vorrätig | 21,32 | 21,67 | 21,64 | 21,43 | 21,24 | 21,12 | |

Baumwolle: Nach zunächst guter Befestigung ließ die Nachfrage am Weltmarkt im allgemeinen wieder nach. Die Witterungsaussichten in den Vereinigten Staaten haben sich in den letzten Tagen der Berichtswoche etwas verschlechtert, was aber nicht hinderte, daß die Preise Kleinigkeiten nachgaben, weil an den Hauptmärkten der Vereinigten Staaten schließlich größere Abgaben vorgenommen wurden, was auf die Preise drückte.

Jute. Die Stimmung hat sich im Laufe der Berichtswoche befestigt, das Geschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft. London notierte für erste Sorten alter Ernte, bald fällig 30/12/6 £, neuer Ernte, August-September 32/5 £, September-Oktober 32/5 £, Oktober-November 32/5 £, November-Dezember 32/5 £ die ton.

Hanf: Manila tendierte im Laufe der Woche ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für August-Oktober, Manila J Nr. 2, 38 £, K 33/5 £, L Nr. 1 33/5 £, L Nr. 2 30/15 £, M Nr. 1 30/15 £, M Nr. 2 27/10 £. Die Manila-Ankünfte der letzten Woche betrugen 26 000 Ballen gegen 17 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 24 000 Ballen geschätzt.

Flachs: Für Strohflachs in Mengen unter 120 Zentnern wurden Preise gemeldet mit Samen für geringe Qualität 5 RM. und für mittlere Qualität 5,50 RM., in Mengen über 120 Zentner mit Samen für geringe Qualität 4,60 RM., mittlere Qualität 5,75 bis 6,50 RM., gute Qualität 6,60 bis 7,20 RM., sehr gute Qualität 7,25 bis 7,60 RM. der Zentner.

Wolle: Die Preise während der Versteigerungen ostindischer Wolle in Liverpool blieben im großen und ganzen **unverändert**. Nur einige Sorten, wie z. B. graue Bombay, konnten etwas anziehen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 6. August 1929.

Die Preise am Kautschukmarkt sind gegenüber den Notierungen der Vorwoche eine Kleinigkeit schwächer. Die Tätigkeit blieb auch in der abgelaufenen Berichtswoche gering, wenn auch unverkennbar bei dem augenblicklichen niedrigen Preisniveau im ganzen etwas mehr Kauflust von seiten der Outside-Interessenten festzustellen ist. Die Kauforders nahmen zwar noch keinen großen Umfang an, jedoch dürfte bei weiterer auch nur geringer Abschwächung der Preise eine vergrößerte Kauftätigkeit einsetzen. Es ist ja anzunehmen, daß zum Herbst interessantere Entwicklungen bevorstehen. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|-----------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| August | 2,— | 1,95 | — |
| September . . | 2,02½ | 1,97½ | — |
| Oktober . . . | 2,05 | 2,— | — |
| November . . . | 2,07½ | 2,02½ | — |
| Dezember . . . | 2,10 | 2,07½ | — |
| Oktober, Dezbr. | 2,07½ | 2,02½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Februar | 2,15 | 2,12½ | 2,15 |
| März | 2,17½ | 2,15 | 2,17½ |
| Januar, März . | 2,15 | 2,10 | — |
| April | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Mai | 2,20 | 2,15 | — |
| Juni | 2,20 | 2,15 | — |
| April, Juni . . | 2,20 | 2,15 | — |
| Juli | 2,22½ | 2,17½ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 6. August 1929.

Paraffin. Die Tendenz blieb fest bei lebhafterer Nachfrage: amerikanisches Tafelparaffin, 50 52° C, 10,25 bis 10,75 S; amerikanisches Schuppenparaffin, 50 52° C, 9 bis 9,50 S.

Ceresin. Noch unverändert. Ceresin, naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin, la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin, naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin, la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Die Grubenbesitzer melden Preiserhöhungen. Es wird zur Zeit notiert: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32 bis 47 S; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Greifbare Ware weniger gefragt, dagegen größeres Interesse für später ankommende Partien und Abladungsware. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die feste Haltung des brasilianischen Marktes hatte eine nicht unerhebliche Befestigung und ein Anziehen der Preise am hiesigen Markt verursacht. Unterrichtete Kreise rechnen mit weiterer Steigerung der Notierungen, um so mehr, als die neue Ernte ungünstig auszufallen verspricht. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt.; Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nichts anderes bemerkt, für je 100 kg brutto/netto inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Anfangs fester Markt. — Termin-Umsätze beschränkt. — Schlußpreise niedriger.

Amsterdam, den 2. August 1929.

Der Markt eröffnete fest, zog anfänglich noch etwas mehr an, aber schwächte bald wieder ab. Zum Ende aber stiegen die Preise auf neue mit lebhaftem Geschäft, nachdem zuerst nichts gemacht worden war. Auf Termin ist der Umsatz die ganze Woche hindurch sehr beschränkt gewesen, bei apathischer Stimmung.

Enttäuschenden Notierungen von New York und London zufolge kamen viele Verkäufer zum Schluß in den Markt, wodurch die Preise doch noch unter dem Schluß der vorigen Woche endeten.

Der Schluß war wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,61 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,60½ fl. |
| Oktober/Dezember | 0,63½ fl. | | |
| Januar/März . . | 0,65½ fl. | | |
| April/Juni . . . | 0,66½ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|---|---|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler</p> <p>Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel</p> <p>Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann Leder - Treibriemen</p> <p>Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> |

| Land | 1929 | |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| | Juni
tons | Juli
tons |
| England | 7242 | 11734 |
| Vereinigte Staaten | 26883 | 26108 |
| Europäischer Kontinent | 3969 | 4779 |
| Britische Besitzungen | 898 | 783 |
| Japan | 1287 | 2972 |
| Sonstige Länder | 119 | 78 |
| | 40398 | 46454 |

Man hatte die Exportziffer aus Britisch-Malaya im allgemeinen zwar höher als im Juni geschätzt, jedoch übertreffen die amtlichen Angaben die meisten Schätzungen um gut 4000 tons. Die folgende Tabelle zeigt den letzten Stand der Preise:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---|----------------------------------|------------------------------------|
| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | 11 ¹ / ₈ bis 10 ¹⁵ / ₁₆ | 10 ⁷ / ₈ | 11 |
| August | 11 ¹ / ₈ bis 10 ⁷ / ₈ | 10 ¹⁵ / ₁₆ | 11 |
| September | — | 11 ¹ / ₈ | 11 ¹ / ₈ |
| Oktober/Dezember | 11 ³ / ₈ bis 11 ¹ / ₈ | 11 ³ / ₈ | 11 ¹ / ₈ |
| Januar/März | 11 ³ / ₄ bis 11 ¹ / ₂ | 11 ⁷ / ₈ | 11 ⁹ / ₁₆ |
| April/Juni | 1/- sh bis 11 ³ / ₄ | 11 ¹¹ / ₁₆ | 11 ⁷ / ₈ |
| Januar/Dezember | — | 11 ¹⁵ / ₁₆ | 1/0 ¹ / ₈ sh |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | 10 ⁷ / ₈ | 11 |

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 30. Juli: Pflanzungssorten lagen ruhig und gaben etwas nach. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 11¹/₁₆ d bis 11 d per lb.; September 11¹/₈ d bis 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁵/₈ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 1 sh bis 11¹³/₁₆ d; Januar-Dezember 1930 zu 1/- sh. Crepe, greifbar, zu 10⁷/₈ d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 31. Juli: Pflanzungssorten lagen zwar fest, jedoch ruhig. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 10⁵/₁₆ d bis 11 d per lb.; September 11¹/₁₆ d; Oktober-Dezember 11¹/₄ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11⁹/₁₆ d bis 11⁵/₈ d; April-Juni 11³/₄ d; Januar-Dezember 1930 1 sh. Crepe, greifbar, zu 10¹⁵/₁₆ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d.

Donnerstag, 1. August: Pflanzungssorten eröffneten fest und zogen infolge amerikanischer Kaufaufträge an, gegen Schluß der Auktion ließen sie jedoch wieder nach. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 10¹⁵/₁₆ d bis 11³/₁₆ d bis 11 d; September 11¹/₈ d bis 11¹/₄ d bis 11¹/₈ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11¹/₂ d bis 11⁵/₁₆ d; Januar-März 11³/₄ d bis 11⁹/₁₆ d; April-Juni 1 sh bis 11⁷/₈ d; Januar-Dezember 1930 1 sh ¹/₄ d bis 1 sh ³/₁₆ d. Crepe, greifbar, 11 d bis 11¹/₁₆ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d Verkäufer.

Freitag, 2. August: Pflanzungssorten lagen lustlos und unverändert. Smoked Sheets, greifbar und August, erzielten 11¹/₁₆ d bis 11 d bis 11¹/₁₆ d; September 11¹/₈ d bis 11³/₁₆ d; Oktober-Dezember 11³/₈ d bis 11⁵/₁₆ d bis 11³/₈ d; Januar-März 11¹/₁₆ d bis 11⁵/₈ d; April-Juni 1 sh bis 11⁷/₈ d; Januar-Dezember 1930 1 sh ³/₁₆ d. Crepe, greifbar, 11 d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte 11¹/₂ d Verkäufer.

Anm. der Red.: Wegen der Bankfeiertage war die Gummibörse am Sonnabend, dem 3. August, und Montag, dem 5. August, geschlossen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Geringe Umsätze. — Disparität zwischen London und New York. — Die Verschiffungen.

New York, den 6. August 1929.

Die Geschäftstätigkeit in der Berichtswoche war gering. Die Fabrikanten halten sich sehr zurück, so daß die Umsätze an einzelnen Tagen nur ganz minimal waren. Der Markt ist anscheinend nicht willens, den Preissteigerungen in London zu folgen. Die Disparität zwischen beiden Plätzen zeigt daher auch wieder Tendenzen, sich zu vergrößern.

Die Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten beliefen sich in der Vorwoche auf insgesamt 9144 tons (7315 tons in der vorangegangenen Woche), wovon aus Malaya 6649 tons (5107), aus Ceylon 432 (839) tons, aus Holländisch-Ostindien 1988 (1313) tons, aus England 75 (56) tons kamen. Die folgende Tabelle beleuchtet in interessanter Weise die Abnahme der Verschiffungen während der letzten sieben Monate:

| Durchschnitt für | Malaya
tons | Ceylon
tons | Holl.-Ost-
Indien
tons | Eng-
land
tons | Ins-
gesamt
tons |
|-----------------------|----------------|----------------|------------------------------|----------------------|------------------------|
| 4 Wochen bis 26. Jan. | 8935 | 1497 | 1960 | 143 | 12535 |
| 4 „ „ 23. Febr. | 7735 | 1264 | 1981 | 79 | 11059 |
| 5 „ „ 30. März | 8388 | 1146 | 2193 | 24 | 11751 |
| 4 „ „ 27. April | 7741 | 862 | 1880 | 57 | 10540 |
| 4 „ „ 25. Mai | 7104 | 827 | 1905 | 162 | 9998 |
| 5 „ „ 29. Juni | 6289 | 1012 | 1775 | 83 | 9100 |
| 4 „ „ 27. Juli | 6132 | 639 | 1730 | 56 | 8556 |

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 30. Juli: Smoked Sheets waren ¹/₄ Cent niedriger; greifbar und August 20⁵/₈ Cents; August-September 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ¹/₄ Cent billiger; greifbar und August 21³/₈ Cents; August-September 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 40 Punkte niedriger bis unverändert; August 20,60 Cents; September 21,40 Cents; Dezember 22,30 Cents; März 23,00 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 26 Kontrakte.

Mittwoch, 31. Juli: Smoked Sheets lagen unverändert; greifbar und August 20⁵/₈ Cents; August-September 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls unverändert; greifbar und August 21³/₈ Cents; August-September 21¹/₂ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis unverändert. August 20,70 Cents; September 21,40 Cents; Dezember 22,30 Cents; März 23,00 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 176 Kontrakte.

Donnerstag, 1. August: Smoked Sheets waren ¹/₄ Cent höher; greifbar und August 20⁷/₈ Cents; August-September 22¹/₄ Cents. Erste Latex Crepe war ¹/₄ Cent teurer; greifbar und August 21⁵/₈ Cents; August-September 21³/₄ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren von 30 Punkten höher bis 10 Punkte niedriger; August 21,00 Cents; September 21,30 Cents; Dezember 22,40 Cents; März 22,90 Cents; Mai 23,40 Cents. Verkäufe: 70 Kontrakte.

Freitag, 2. August: Smoked Sheets waren ¹/₈ Cent teurer für greifbar und August zu 21 Cents, und August-September zu 22³/₈ Cents. Erste Latex Crepe lag ebenfalls ¹/₈ Cent höher für greifbar und August zu 21³/₄ Cents und August-September 21⁷/₈ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. August 21,10 Cents; September 21,50 Cents; Dezember 22,60 Cents; März 23,20 Cents; Mai 23,70 Cents. Verkäufe: 187 Kontrakte.

Sonnabend, 3. August: Smoked Sheets lagen ³/₈ Cent niedriger für greifbar und August zu 20⁵/₈ Cents und August-September zu 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe waren ebenfalls ³/₈ Cent billiger für greifbar und August zu 21³/₈ Cents und August-September 21¹/₂ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 50 bis 30 Punkte niedriger. August 20,60 Cents; September 21,20 Cents; Dezember 22,10 Cents; März 22,80 Cents; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 227 Kontrakte.

Montag, 5. August: Smoked Sheets lagen ¹/₈ Cent niedriger; greifbar und August 20¹/₂ Cents; August-September 21⁷/₈ Cents. Erste Latex Crepe war ebenfalls ¹/₈ Cent billiger; greifbar und August 21¹/₄ Cents; August-September 21³/₈ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 bis 20 Punkte niedriger; August 20,50 Cents; September 21,10 Cents; Dezember 22,00 Cents; März 22,60 Cents; Mai 23,20 Cents. Verkäufe: 182 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 3. | 2. | 1.8. | 31. | 30. | 29.7. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,— | 18,85 | 19,20 | 19,20 | 18,90 | 18,75 |
| August | — | — | — | 18,84 | 18,58 | 18,55 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,— | 18,89 | 19,20 | 19,16 | 19,— | 18,83 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | — | 10,65 | 10,66 | 10,60 | 10,52 | 10,41 |
| August | — | 10,18 | 10,22 | 10,16 | 10,16 | 9,92 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | — | 16,27 | 16,46 | 16,45 | 16,43 | 16,12 |
| November | — | 16,27 | 16,46 | 16,45 | 16,43 | 16,12 |
| Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,32 | 21,67 | 21,64 | 21,43 | 21,24 | 21,12 |

Baumwolle: Nach zunächst guter Befestigung ließ die Nachfrage am Weltmarkt im allgemeinen wieder nach. Die Witterungsaussichten in den Vereinigten Staaten haben sich in den letzten Tagen der Berichtswoche etwas verschlechtert, was aber nicht hinderte, daß die Preise Kleinigkeiten nachgaben, weil an den Hauptmärkten der Vereinigten Staaten schließlich größere Abgaben vorgenommen wurden, was auf die Preise drückte.

Jute. Die Stimmung hat sich im Laufe der Berichtswoche befestigt, das Geschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft. London notierte für erste Sorten alter Ernte, bald fällig 30/12/6 £, neuer Ernte, August-September 32/5 £, September-Oktober 32/5 £, Oktober-November 32/5 £, November-Dezember 32/5 £ die ton.

Hanf: Manila tendierte im Laufe der Woche ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für August-Oktober, Manila J Nr. 2, 38 £, K 33/5 £, L Nr. 1 33/5 £, L Nr. 2 30/15 £, M Nr. 1 30/15 £, M Nr. 2 27/10 £. Die Manila-Ankünfte der letzten Woche betrugen 26 000 Ballen gegen 17 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 24 000 Ballen geschätzt.

Flachs: Für Strohflachs in Mengen unter 120 Zentnern wurden Preise gemeldet mit Samen für geringe Qualität 5 RM. und für mittlere Qualität 5,50 RM., in Mengen über 120 Zentner mit Samen für geringe Qualität 4,60 RM., mittlere Qualität 5,75 bis 6,50 RM., gute Qualität 6,60 bis 7,20 RM., sehr gute Qualität 7,25 bis 7,60 RM. der Zentner.

Wolle: Die Preise während der Versteigerungen ostindischer Wolle in Liverpool blieben im großen und ganzen unverändert. Nur einige Sorten, wie z. B. graue Bombay, konnten etwas anziehen.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 6. August 1929.

Die Preise am Kautschukmarkt sind gegenüber den Notierungen der Vorwoche eine Kleinigkeit schwächer. Die Tätigkeit blieb auch in der abgelaufenen Berichtswoche gering, wenn auch unverkennbar bei dem augenblicklichen niedrigen Preisniveau im ganzen etwas mehr Kauflust von seiten der Outside-Interessenten festzustellen ist. Die Kauforders nahmen zwar noch keinen großen Umfang an, jedoch dürfte bei weiterer auch nur geringer Abschwächung der Preise eine vergrößerte Kauftätigkeit einsetzen. Es ist ja anzunehmen, daß zum Herbst interessantere Entwicklungen bevorstehen. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| August | 2,— | 1,95 | — |
| September . . | 2,02½ | 1,97½ | — |
| Oktober | 2,05 | 2,— | — |
| November . . . | 2,07½ | 2,02½ | — |
| Dezember . . . | 2,10 | 2,07½ | — |
| Oktober-Dezhr. | 2,07½ | 2,02½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,12½ | 2,07½ | — |
| Februar | 2,15 | 2,12½ | 2,15 |
| März | 2,17½ | 2,15 | 2,17½ |
| Januar-März . . | 2,15 | 2,10 | — |
| April | 2,17½ | 2,12½ | — |
| Mai | 2,20 | 2,15 | — |
| Juni | 2,20 | 2,15 | — |
| April-Juni . . . | 2,20 | 2,15 | — |
| Juli | 2,22½ | 2,17½ | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 6. August 1929.

Paraffin. Die Tendenz blieb fest bei lebhafterer Nachfrage: amerikanisches Tafelparaffin, 50 52° C, 10,25 bis 10,75 S; amerikanisches Schuppenparaffin, 50 52° C, 9 bis 9,50 S.

Ceresin. Noch unverändert. Ceresin, naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin, la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin, naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin, la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Die Grubenbesitzer melden Preiserhöhungen. Es wird zur Zeit notiert: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32 bis 47 S; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppeltrafinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Greifbare Ware weniger gefragt, dagegen größeres Interesse für später ankommende Partien und Abladungsware. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die feste Haltung des brasilianischen Marktes hatte eine nicht unerhebliche Befestigung und ein Anziehen der Preise am hiesigen Markt verursacht. Unterrichtete Kreise rechnen mit weiterer Steigerung der Notierungen, um so mehr, als die neue Ernte ungünstig auszufallen verspricht. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt.; Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nichts anderes bemerkt, für je 100 kg brutto/netto inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Amsterdamer Wochenbericht.

Anfangs fester Markt. — Termin-Umsätze beschränkt. — Schlusspreise niedriger.

Amsterdam, den 2. August 1929.

Der Markt eröffnete fest, zog anfänglich noch etwas mehr an, aber schwächte bald wieder ab. Zum Ende aber stiegen die Preise auf neue mit lebhaftem Geschäft, nachdem zuerst nichts gemacht worden war. Auf Termin ist der Umsatz die ganze Woche hindurch sehr beschränkt gewesen, bei apathischer Stimmung.

Enttäuschenden Notierungen von New York und London zufolge kamen viele Verkäufer zum Schluß in den Markt, wodurch die Preise doch noch unter dem Schluß der vorigen Woche endeten.

Der Schluß war wie folgt:

Loko Hevea Crepe 0,61 fl. Loko Hevea Sheets 0,60½ fl.

Oktober-Dezember 0,63½ fl.

Januar-März . . . 0,65½ fl.

April-Juni 0,66½ fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Prels für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>Balata
Rohgummi</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: GummiKrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde
für den
Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges
Wörterbuch für den
Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann
Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeltung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von **Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.**

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Zunahme der Londoner Vorräte. — Schwacher Preisrückgang. — Ruhiges Inlandsgeschäft. — Para- und Balatamarkt ruhig.

Hamburg, den 9. August 1929.

Die **Londoner Stocks** nahmen erwartungsgemäß um 770 tons auf 30 937 tons zu und die **Stocks in Liverpool** um 67 tons auf 4662 tons ab.

Von **New York** ausgehend setzte sich trotz erheblichen Widerstandes des **Londoner Marktes** eine Abschwächung durch, der auch **Singapore** folgte und daher die dieswöchentliche Auktion dort flau ablief. Gleichzeitig in **London** einsetzende **August-Liquidationen** drückten weiter auf den Markt, so daß die **Preise noch mehr nachgeben mußten**. Zu Anfang der Woche notierten wir $10\frac{7}{8}$ d für **loko London Standard Ribbed Smoked Sheets** und schließen heute mit $10\frac{3}{4}$ d **Käufer**. Das **deutsche Inlandsgeschäft** war äußerst ruhig, der Konsum hält zurück in der Erwartung sich später billiger eindecken zu können; dagegen machte sich das **Ausland** die **billigen Preise** zunutze und nahm erhebliche **Deckungskäufe** vor. Möglicherweise hat auch die **Erhöhung des Diskonts** in **New York** einen ungünstigen Einfluß auf die Entwicklung des Marktes gehabt durch die Verschlechterung der Geldverhältnisse.

Der **Para-Markt** bleibt ruhig bei etwas nachgebenden Preisen; der Umsatz hielt sich in mäßigen Grenzen. Auch hier hält der Konsum zurück und kauft nur das Notwendigste in der Erwartung, später noch billiger ankommen zu können, man wird aber hier auf hartnäckigen Widerstand der Abgeber in **Brasilien** stoßen. **Hard fine** auf **Abladung** notiert $11\frac{1}{8}$ d, **Upriver Caucho Ball 6 d** und **Manaos Scrappy Negroheads 6 $\frac{1}{4}$ d**.

Der **Balata-Markt** bleibt ebenfalls unverändert ruhig, nur **Brasil Block** zeigte eine kleine weitere Abschwächung.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

Vorwoche:

| | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1a Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{4}$ d | 11 d |
| 1a Latex Crepe | $10\frac{3}{4}$ d | 11 d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $10\frac{1}{4}$ d | $10\frac{1}{2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{3}{4}$ d | $9\frac{3}{4}$ -10 d |
| Hard cure fine Para | $11\frac{1}{4}$ d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{3}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Block Balata 1a f. a. q. . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. . | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{2}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Brasil Block Balata | sh $0\frac{9}{16}$ - $0\frac{10}{16}$ | sh $0\frac{5}{8}$ - $0\frac{10}{8}$ |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Anwachsen der Vorräte. — Schwache Tendenz. — Schätzung der Jahresproduktion auf 830 000 tons.

London, den 12. August 1929.

Die **statistische Lage** in **England** verschlechterte sich um 703 tons. Die **Gesamtvorräte** erhöhten sich von 34 896 tons in der vorangegangenen Woche auf 35 599 tons. In **London** trafen 2028 tons ein und 1258 tons gingen ab, so daß die **Vorräte** von 30 167 tons in der vorangegangenen Woche um 770 tons auf 30 937 tons stiegen. Sie betrugen im Vorjahre 34 294 tons und im Jahre 1927 64 177 tons. In **Liverpool** verminderte sich das Lager von 4729 tons um 67 tons bei 131 tons Ankünften und 198 tons Abgängen auf 4662 tons. Eine weitere Verschlechterung der statistischen Lage um einige hundert tons wird erwartet.

Nachdem die Veröffentlichung der **Malaya-Verschiffungszahlen** am Ende der Vorwoche den Markt in ungünstigem Sinne beeinflusst hatte, setzte sich die **schwache Tendenz** bei Beginn dieser Berichts-

woche fort, ohne daß jedoch irgendein besonderer Druck zum Ver-
kaufen ersichtlich wurde. Händler und Käufer verhielten sich im
allgemeinen apathisch. Der Markt litt ferner unter der **Heraufsetzung
der New-Yorker Bankrate**, woran sich Befürchtungen schlossen, daß
die Bank von England mit der Heraufsetzung ihres Diskontsatzes
folgen würde. Endlich liefen auch Gerüchte um, daß die **amerikanische
Verbrauchsziffer** für den Juli 36 000 tons nicht überschreiten werde.
Die Tätigkeit der Spekulation fehlte fast völlig, was man mit der Nach-
wirkung der Feiertagsstimmung — am Montag war der Bankfeiertag —
erklären kann. Der **Osten** verkaufte stetig und bietet weiterhin zu
verhältnismäßig billigen Preisen an. „Off“ Sorten und „Remilled“
Gummi sind, einem Berichte der Maklerfirma Stanley F. Ward zufolge,
zu sehr günstigen Preisen erhältlich, was die Theorie zu beweisen scheint,
daß die **Eingeborenen** Mittel und Wege finden würden, um Gummi
zu billigeren Preisen zu produzieren als allgemein angenommen wurde.

Die **allgemeine Stimmung** scheint dahin zu gehen, daß man zu-
nächst eine besondere Belebung des Marktes nicht erwartet und glaubt,
daß die Preise sich etwa auf der augenblicklichen Preisgrundlage halten
werden. Die **Malaya-Verschiffungsziffern**, die in ihrer wahren Be-
deutung erst abgeschätzt werden können, wenn die **Vorratzsiffern**
bekannt werden und man ein Bild über ihre Beziehungen zu den Ver-
schiffungen gewinnen kann, geben zu einer Reihe von Kalkulationen
Veranlassung. Nimmt man an, daß die Zahl von 46 454 tons im Juli
die normale Monatsproduktion darstellt, in der etwa 5000 bis 6000
tons holländische Verschiffungen via **Singapore** enthalten sind, so
ergibt dies eine **Durchschnittverschiffung von rund 38 000 tons Malaya-
Gummi**. Auf Grund dieser Voraussetzungen berechnet die oben ge-
nannte Maklerfirma die Gesamtjahresproduktion auf 456 000 tons
Malaya-Gummi, 70 000 tons Ceylon-Gummi, 260 000 tons Holländ.-
Ostindien-Gummi und 45 000 tons wilden und sonstigen Gummi,
insgesamt 831 000 tons. Selbst die optimistischsten Schätzungen
des Weltjahresverbrauchs hätten diese Ziffern nicht erreicht, so daß
wahrscheinlich irgendwelche erhebliche **Abweichungen von der Preis-
grundlage**, wie sie in den letzten zwei Monaten geschaffen sei, nicht
zu erwarten wären. Andererseits fehlt es nicht an günstigen Anzeichen.
Die letzten amerikanischen Verschiffungsziffern scheinen zu beweisen,
daß „unverkaufte“ schwimmende Gummiquantitäten kaum mehr
vorhanden sind, die stets eine gewisse Gefahrquelle für die Preisbildung
waren; dennoch verliert man nicht die Tatsache aus dem Auge, daß
gleichzeitig natürlich die auf **London** schwimmenden Vorräte sich
vermehrten müssen, glaubt aber nicht, daß dies die an und für sich
gesunde statistische Gesamtlage beeinflussen wird.

Im folgenden geben wir die letzten Preise am Ende der Woche:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|---------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Greifbar | $10\frac{11}{16}$ bis $10\frac{5}{8}$ | $10\frac{5}{8}$ | $10\frac{3}{4}$ |
| August | $10\frac{11}{16}$ | $10\frac{5}{8}$ | $10\frac{3}{4}$ |
| September | $10\frac{13}{16}$ bis $10\frac{3}{4}$ | $10\frac{11}{16}$ | $10\frac{13}{16}$ |
| Oktober/Dezember | $11\frac{1}{16}$ „ $10\frac{15}{16}$ | $10\frac{15}{16}$ | $11\frac{1}{16}$ |
| Januar/März | $11\frac{5}{16}$ „ $11\frac{3}{16}$ | $11\frac{3}{16}$ | $11\frac{5}{16}$ |
| April/Juni | $11\frac{5}{8}$ „ $11\frac{1}{2}$ | $11\frac{1}{2}$ | $11\frac{5}{8}$ |
| Januar/Dezember | $11\frac{3}{4}$ „ $11\frac{11}{16}$ | $11\frac{11}{16}$ | $11\frac{13}{16}$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | $10\frac{13}{16}$ bis $10\frac{5}{8}$ | $10\frac{5}{8}$ | $10\frac{3}{4}$ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

31. Juli 1929 30,4 }
7. August 1929 30,1 } — 1,0 %

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 6. August: Pflanzungssorten eröffneten stetig bei ruhigem Markte und schlossen nach einem geringen Rückgang fest. Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $11\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d per lb.; September $11\frac{1}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; Januar-März $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; April-Juni $1\frac{1}{4}$ sh bis $11\frac{11}{16}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d; Januar-Dezember 1930 $1\frac{0}{3}$ sh bis $1\frac{0}{1}$ sh. Crepe, greifbar $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d. Parasorten lagen etwas schwächer; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{4}$ d.

Mittwoch, 7. August: Pflanzungssorten eröffneten etwas fester, der Markt lag aber ruhig. Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d bis $10\frac{15}{16}$ d; September $11\frac{1}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{4}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; April-Juni $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{3}{4}$ d; Januar-Dezember 1930 $1\frac{1}{4}$ sh. Im Verschiffungsmarkt notierten Smoked Sheets, September-Oktober $10\frac{15}{16}$ d cif Liverpool. Parasorten waren unverändert.

Donnerstag, 8. August: Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d per lb.; September $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Januar-März $11\frac{1}{2}$ d bis $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; April-Juni $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d; Januar-Dezember 1930 notierte $1\frac{1}{4}$ sh. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d. Parasorten lagen fest; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d.

Freitag, 9. August: Pflanzungssorten lagen wiederum ruhig und fest. Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d per lb.; September $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{16}$ d bis 11 d bis $11\frac{1}{16}$ d; Januar-März $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d; April-Juni $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{5}{8}$ d; Januar-Dezember 1930 notierte $11\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar $10\frac{3}{4}$ d. Parasorten waren fest und unverändert; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{2}$ d.

Sonabend, 10. August: Pflanzungssorten lagen lustlos und zeigten Tendenz zum Nachgeben. Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d per lb.; September $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember $11\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d bis 11 d; Januar-März $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d; April-Juni $11\frac{5}{8}$ d bis $11\frac{1}{2}$ d; Januar-Dezember 1930 $11\frac{3}{4}$ d bis $11\frac{11}{16}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d. Parasorten lagen ruhig; hard fine, greifbar, notierte $11\frac{1}{4}$ d.

Montag, 12. August: Pflanzungssorten waren ruhig: Smoked Sheets, greifbar und August, notierten $10\frac{3}{4}$ d per lb.; September notierte $10\frac{3}{4}$ d; Oktober-Dezember 11 d bis $10\frac{15}{16}$ d; Januar-März $11\frac{1}{4}$ d; April-Juni $11\frac{5}{8}$ d; Januar-Dezember 1930 notierte $11\frac{13}{16}$ d. Parasorten lagen ruhig und waren unverändert.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Geringe Umsätze. — Die amtlichen Verschiffungsziffern. Fallende Tendenz.

New York, den 12. August 1929.

Infolge des Fehlens jeglicher Nachfrage seitens der Fabrikanten setzte der Markt am Anfang der Berichtswoche lustlos ein. Die Umsätze waren sehr gering und steigerten sich erst gegen Ende der Woche. Die Schätzungen für den Gummiverbrauch im Juli weichen stark von einander ab und variieren zwischen 35 000 und 42 000 tons. Die amtlichen Verschiffungsziffern auf Amerika sind die niedrigsten, seitdem die englischen Einschränkungsbestimmungen aufgehoben sind. Sie betragen insgesamt 6825 tons im Vergleich zu 9144 tons in der vorangegangenen Woche und liegen also wesentlich unter dem Durchschnitt der vorangegangenen Monate, worüber wir im letzten Wochenbericht eine eingehende Darstellung brachten. Die Gesamtsumme verteilt sich auf die Ursprungsländer wie folgt: Malaya 4784 tons; Ceylon 780 tons; Holländisch-Ostindien 1251 tons; England 10 tons. Wenn trotz dieser niedrigen Zahlen der Markt lustlos verlief, so ist das fehlende Kaufinteresse der verarbeitenden Industrie anscheinend ein Beweis dafür, daß Fabrikanten hinreichend eingedeckt und darauf bedacht sind, ihre Vorräte zu vermindern. Die gewöhnlich in dieser Zeit einsetzende Verminderung der Reifenproduktion um 10 Prozent ist voll in Wirksamkeit. Gleichzeitig machen sich Anzeichen einer Herabsetzung der Reifenpreise bemerkbar, die von einer führenden mail-order Firma bereits durchgeführt ist. Andererseits wird damit gerechnet, daß das zu erwartende Geschäft in Autoreifen und Schläuchen im vollen Einklang mit den vorhandenen Vorräten stehen wird.

Der Verlauf des Marktes in der Berichtswoche, den wir im einzelnen nachfolgend wiedergeben, zeigt eine ständig fallende Tendenz nach anfänglich fester Eröffnung:

Dienstag, 6. August: Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und August $20\frac{5}{8}$ Cents; August-September 22 Cents per lb. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und August $21\frac{3}{8}$ Cents; August-September $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher; August 20,60; September 21,10; Dezember 22,20; März 22,80; Mai 23,40 Cents. Verkäufe: 72 Kontrakte.

Mittwoch, 7. August: Smoked Sheets Verkäufer lagen $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und August $20\frac{1}{2}$ Cents; August-September $21\frac{7}{8}$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent billiger; greifbar und August $21\frac{1}{4}$ Cents; August-September $21\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. August 20,50; September 21,10; Dezember 22,10; März 22,70; Mai 23,30 Cents. Verkäufe: 67 Kontrakte.

Donnerstag, 8. August: Smoked Sheets Verkäufer waren unverändert; greifbar und August $20\frac{1}{2}$ Cents; August-September $21\frac{7}{8}$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren unverändert; greifbar und August $21\frac{1}{4}$ Cents; August-September $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte niedriger. August 20,50; September 21,00; Dezember 22,00; März 22,50; Mai 23,20 Cents. Verkäufe: 213 Kontrakte.

Freitag, 9. August: Smoked Sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August zu $20\frac{3}{8}$ Cents und August-September zu $21\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe notierte $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August zu $21\frac{1}{8}$ Cents und August-September zu $21\frac{1}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger bis unverändert. August 20,40; September 20,90; Dezember 22,00; März 22,50; Mai 23,20 Cents. Verkäufe: 252 Kontrakte.

Sonabend, 10. August: Smoked Sheets Verkäufer lagen $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August zu $20\frac{1}{4}$ Cents und August-September $21\frac{5}{8}$ Cents. Erste Latex Crepe waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent billiger für greifbar und August 21 Cents und August-September $21\frac{1}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 20 Punkte niedriger bis unverändert. August 20,30; September 20,80; Dezember 21,80; März 22,40; Mai 23,20 Cents. Verkäufe: 305 Kontrakte.

Montag, 12. August. Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und August zu $20\frac{3}{8}$ Cents und August-September zu $21\frac{3}{4}$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und August $21\frac{1}{8}$ Cents; August-September $21\frac{1}{4}$ Cents.

New Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis unverändert. August 20,40; September 20,90; Dezember 21,80; März 22,50; Mai 23,20 Cents.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 10. | 9. | 8. | 7. | 6. | 5.8. 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 17,95 | 18,10 | 18,35 | 18,95 | 18,95 | 18,96 |
| Oktober | 18,01 | 18,15 | 18,40 | 18,97 | 19,— | — |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,— | 18,12 | 18,36 | 18,91 | 18,96 | 18,92 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,12 | 10,16 | 10,52 | 10,55 | 10,54 | 10,56 |
| August | 9,71 | 9,77 | 9,84 | 10,13 | 10,11 | 10,18 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakalaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 15,78 | 15,84 | 16,09 | 16,42 | 16,35 | 16,27 |
| November | 15,78 | 15,84 | 16,— | 16,42 | 16,35 | 16,27 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,59 | 20,74 | 21,41 | 21,45 | 21,39 | 21,46 |

Baumwolle. Der Markt im Auslande wie im Inlande hat sich im Laufe der Woche abgeschwächt. Nach dem Stande der Felder von Anfang August rechnet das Ackerhaubureau in Washington mit einem Ertrage von 15,543 Mill. Ballen gegenüber 14,450 Mill. Ballen im Vorjahr. Eine solche Zunahme des Ertrages ist zunächst allerdings geeignet, gewissen Tiefdruck auf die Preise auszuüben. Man wird in der neuen Woche zunächst wohl erneute geringe Preisermäßigung erwarten dürfen.

Jute. Abgeber verhielten sich in dieser Woche sehr reserviert, die Stimmung befestigte sich, die Preise zogen an. Der Streik in Kalkutta dürfte zur Befestigung der Stimmung beigetragen haben. London notierte für erste Sorten alter Ernte, ankommand, etwa 31 £, neuer Ernte August-September und September-Oktober 32 £ 2 sh 6 d, Oktober-November und November-Dezember 32 £ 5 sh die ton.

Hanf. Manila berichtete festere Stimmung mit zunehmender Nachfrage. Abgeber am Londoner Markt forderten für August-Oktober Manila J Nr. 2 39 £, K 33 £ 10 sh, L Nr. 1 33 £ 10 sh, L Nr. 2 31 £, M Nr. 1 31 £, M Nr. 2 27 £ 15 sh. Die Manila-Ankünfte betrugen in der letzten Woche 32 000 Ballen gegen 20 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für diese und die kommende Woche auf 24 000 Ballen und 27 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die lettlandischen Preise sind im Juli herabgesetzt worden. Es wird zunächst mit weiteren Preisermäßigungen gerechnet, zumal die Ernteaussichten im Osten günstig eingeschätzt werden.

Wolle. Marktlage und Preise unverändert, Geschäft ruhig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 13. August 1929.

In der abgelaufenen Berichtswoche schwächten die Preise am **Kautschukmarkt** weiter etwas ab. Zum ersten Male seit langer Zeit war die Geschäftstätigkeit wieder einmal lebhaft, wie ja immer zu den Zeiten, in denen sich eine ausgesprochene Tendenz entwickeln kann. Da auf der Basis von 2,— RM. für Dezember **zahlreiche Kauflimits** vorlagen, erfuhr der Markt durch diese eine gewisse Stütze und bleibt im Augenblick ganz stetig, jedoch noch unausgeglichen bis die **New Yorker Questionnaire-Ziffern** per Juli eintreffen, die für diese Woche erwartet werden. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| August | 1,90 | 1,85 | |
| September | 1,90 | 1,87½ | 1,90 |
| Oktober | 1,95 | 1,90 | |
| November | 1,95 | 1,92½ | |
| Dezember | 1,97½ | 1,95 | 1,97½ |
| Oktober-Dezember | 1,97½ | 1,92½ | |
| 1930: | | | |
| Januar | 2,— | 1,97½ | 2,— |
| Februar | 2,02½ | 2,— | |
| März | 2,07½ | 2,05 | 2,05 |
| Januar-März | 2,05 | 2,— | |
| April | 2,10 | 2,05 | |
| Mai | 2,10 | 2,07½ | 2,10 |
| Juni | 2,12½ | 2,10 | 2,10 |
| April-Juni | 2,12½ | 2,07½ | |
| Juli | 2,15 | 2,12½ | |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 13. August 1929.

Paraffin. Bei regem Begehr auch schon für Lieferung im ersten Quartal 1930 fest und zu weiterer **Preissteigerung** neigend. Es wird zur Zeit notiert: Lieferung 1929: amerikanisches **Tafelparaffin**, 50/52° C, 10,25 bis 10,75 \$; amerikanisches **Schuppenparaffin**, 50/52° C, 9,— bis 9,50 \$; Lieferung 1. Quartal 1930: amerikanisches **Tafelparaffin**, 50/52° C, 10,75 bis 11,25 \$; amerikanisches **Schuppenparaffin**, 50/52° C, 9,50 bis 10,— \$.

Ceresin. Noch unverändert wie folgt: **Ceresin**, naturgelb 80,— bis 91,— RM.; **Ceresin**, la weiß 82,— bis 105,— RM.; **Ozokerit-Ceresin**, naturgelb 100,— bis 140,— RM.; **Ozokerit-Ceresin**, la weiß 103,— bis 160,— RM.

Ozokerit. Es wird notiert: galiz. **Rohozokerit**, je nach Gradation, 32,— bis 47,— \$; raffinierte naturgelbe Ware 165,— bis 230,— RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 188,— bis 270,— RM.

Bienenwachs. Greifbare und kurz ankommende Ware etwas ruhiger, für später ankommende Partien und Abladungsware wieder regeres Interesse bei **erhöhten Preisen**. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Die feste Marktlage hält an, zumal der brasilianische Markt weitere **Preissteigerungen** in Anbetracht zu erwartender ungünstiger neuer Ernte meldet. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt.; Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Unverändert. Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Wie bisher. 65,— bis 60,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, inkl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— RM., für Japanwachs 15,— RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Amsterdamer Wochenbericht.

Zunahme der Vorräte. — Geringe Kauflust. — Lebhafteres Termin-geschäft.

Amsterdam, den 9. August 1929.

Nach einer niedrigen Oeffnung, der Bekanntmachung der **Juli-Ausfuhr von Malaya** mit 46 454 tons zufolge, blieb der hiesige Markt einige Tage äußerst **lustlos**, angesichts der geschlossenen Märkte von London und Singapore, und der apathischen Stimmung in New York. Später gaben die Preise aufs neue etwas nach.

Die **Kauflust** war nur gering, auch der Umsatz in Effektiv. Aber auf **Termin** ging viel um, hauptsächlich durch Prolongation vieler Positionen.

Die **großen Abladungen nach London und Liverpool** werden wohl eine Zunahme der dortigen Vorräte verursachen; für den kommenden Montag wird schon eine Zunahme von 300 bis 400 Tonnen erwartet.

In Amsterdam haben die **Vorräte** auch zugenommen, und zwar von etwa 940 Tonnen am 1. Mai d. J. bis zu etwa 1600 Tonnen am 1. August.

Der Schluß ist flau wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 0,59½ fl. Loko Hevea **Sheets** 0,58½ fl.

Oktober/Dezember 0,62 fl.

Januar/März 0,63½ fl.

April/Juni 0,65½ fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|---|----------------------------|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Der Kautschuk</p> <p>Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Zu vergeben!</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | | |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS</p> <p>Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch</p> <p>zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches.

Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden

und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck. Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht**. Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Robgummimarkt.

Markt nur wenig belebt. — Weiter sinkende Preise. — Zunahme der Londoner Stocks. — Para- und Balata-Markt kaum verändert.

Hamburg, den 16. August 1929.

Die augenblicklichen schwierigen Geldverhältnisse auf der ganzen Welt, die zuletzt noch besonders stark durch die New-Yorker Diskont-Erhöhung beeinflusst wurden, gaben dem Markt ein **wenig freundliches Aussehen**. Auch die am Dienstag veröffentlichten amerikanischen Zahlen für den Monat Juli, die in ihrer Gesamtheit als günstig anzusprechen waren, ließen den Markt nur vorübergehend freundlicher erscheinen. **Starke Verkaufsnäigung**, besonders von englischer Seite, in Verbindung mit der abwartenden Haltung der Konsumenten, brachte weiter **sinkende Preise** gegenüber der Vorwoche. Bis zu $10\frac{1}{4}$ d ging der Preis für Standard Ribbed Smoked Sheets loko London herunter, wobei später zu beobachten war, daß der Konsum zu diesen niedrigen Preisen wieder größeres Interesse zeigte. Es konnten in den letzten Tagen teilweise recht gute Abschlüsse, jedenfalls in Europa, mit dem Inland getätigt werden. **Kabelmeldungen aus Amerika** dagegen berichten noch immer eine ablehnende Haltung seitens der Fabrikanten.

Die **Stocks** nahmen am Montag nicht so stark wie erwartet zu. London meldete eine Zunahme von 507 tons auf 31 444 tons, während Liverpool sogar eine Abnahme von 181 tons auf 4481 tons berichtete. Für kommenden Montag steht jedoch eine Zunahme von zirka 1500 tons in Aussicht.

Der **Para-Markt** hat sich nur wenig verändert, das Geschäft ist ruhig bei geringem Angebot und geringer Nachfrage. Hard fine auf Abladung wird von druben zu 11 d angeboten. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren nominell $5\frac{3}{4}$ bzw. $5\frac{1}{2}$ d.

Auch der **Balata-Markt** zeigte keine Veränderung, nur für Brasil Block haben die Preise etwas angezogen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| la Ribbed Smoked Sheets | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| la Latex Crepe | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{3}{4}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked Sheets . | $9\frac{7}{8}$ d | $10\frac{1}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{1}{4}$ d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | 11 d | $11\frac{1}{4}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $6\frac{1}{4}$ d | $6\frac{1}{4}$ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. . | sh $2\frac{1}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{1}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. | sh $2\frac{1}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{1}{3}$ - $2\frac{3}{4}$ |
| Brasil Block Balata | $9\frac{3}{8}$ - $10\frac{1}{2}$ d | sh $0\frac{9}{16}$ - $0\frac{10}{16}$ |

Londoner Wochenbericht.

Weitere Steigerung der Gesamtvorräte. — Tiefstand der Preise. — Geringe Kauflust.

London, den 19. August 1929.

Die statistische Lage in London hat eine weitere, wenn auch nur **geringe Verschlechterung** erfahren. Die **Gesamtvorräte** in England sind von 35 599 tons am Ende der vorangegangenen Woche um 326 tons auf 35 925 tons gestiegen. In London trafen 1820 tons ein und 1313 tons gingen ab, so daß sich das Lager um 507 tons auf 31 444 tons gegenüber 33 649 tons im Vorjahre und 64 557 tons im Jahre 1927 erhöhte. In Liverpool war bei 66 tons Ankünften und 247 tons Abgängen ein Rückgang der Vorräte um 181 tons auf 4481 tons gegenüber 2279 tons am 31. August 1928 zu verzeichnen. Eine **weitere Vermehrung der Vorräte** in London um einige hundert Tonnen ist wahrscheinlich.

Beeinflusste schon die Entwicklung der statistischen Lage in England den Markt und die Preisbildung ungünstig, so trat ein **weiterer Rückschlag** nach Bekanntwerden der Lagervorräte in den malayischen

Staaten ein, die sich von 34 498 tons am 30. Juni um 3767 tons auf 38 265 tons am 31. Juli gesteigert hatten. Diese Zunahme überraschte um so mehr, als gewisse Kreise gehofft hatten, daß der Erhöhung der Verschiffungsziffer aus Malaya auf rund 46 000 tons eine Verminderung der Vorräte folgen würde. Dies ist aber nicht eingetreten, so daß **pessimistische Ansichten über die August-Verschiffungen** vielfach gläubig hingenommen wurden. Im einzelnen stellen sich die **Vorräte** in den malayischen Plätzen im Vergleich zu den Zahlen des 30. Juni, die in Klammern gesetzt sind, wie folgt: Singapore 28 505 (24 930) tons; Penang 5354 (5473) tons; Malakka 2576 (2387) tons; Provinz Wellesley 155 (176) tons; Dindings 61 (74) tons; insgesamt waren also in den Händen der Händler 36 651 (33 040) tons. Hinzu treten Singapore Harbour Board Vorräte: Singapore 445 (711) tons; Penang 1169 (747) tons, zusammen 1614 (1458) tons.

Die Angaben über die **Lagervorräte in Malaya** sind insofern von Bedeutung, als sie bestätigen, daß die malayische Produktion die „Standard“-Produktion während der Zeit der Einschränkungen, die etwa 350 000 tons pro Jahr betrug, wesentlich überschreiten wird. Die Verschiffungen von in Malaya produziertem Gummi beliefen sich nach Berechnungen der Maklerfirma Symington & Sinclair für die drei Monate Mai, Juni und Juli auf insgesamt 94 439 tons. Die Vorräte in den Händen der Händler in Penang und Singapore sind von 26 474 tons Ende April auf 33 859 tons Ende Juli gestiegen, d. h. also um 7385 tons, was darauf hindeuten würde, daß die **Produktion in Malaya** für die letzten drei Monate etwa 101 815 tons betragen würde, oder 34 000 tons im Durchschnitt. Hieraus ergäbe sich eine Jahresproduktion von rund 410 000 tons.

Unterzieht man die **Verschiffungsziffer für den Juli** in Höhe von 46 454 tons einer Analyse, so ist festzustellen, daß in dieser Zahl 15 071 tons ausländische Importe enthalten sind, wovon 11 616 tons Eingeborenen-Naßgummi waren. Gestattet man 25 Prozent für Feuchtigkeit und Schmutz im Eingeborenengummi, so betragen die Netto-Importe 12 167 tons und die Netto-Exporte von in Malaya produziertem Gummi 34 287 tons. Die Tatsache, daß die Vorräte in den Händen der Händler in Singapore und Penang gegenüber dem Ende Juni um 3456 tons gestiegen sind, erlaubt den Schluß, daß die Produktion in Malaya etwa 37 700 tons betragen haben muß. Unter Zugrundelegung dieser Ziffer würde sich die Gesamtjahresproduktion noch erhöhen. Tatsächlich belaufen sich die Schätzungen, wie wir schon in unserem letzten Berichte andeuteten, vielfach auf rund 450 000 für die Produktion in Malaya, also rund 25 Prozent mehr als zur Zeit der Einschränkungen. Diese Zahlen und Berechnungen enttäuschten die Hoffnungen und wirkten niederdrückend auf den Markt; die **Preise erreichten einen Tiefstand, wie er seit langem nicht mehr gesehen worden ist**. Auch das Bekanntwerden der Juli-Verschiffungsziffern für Ceylon vermochte nichts zu ändern. Sie belaufen sich auf 5245 tons gegenüber 5916 tons im Juni, was einer Abnahme von 671 tons gleichkommt. Die Verschiffungszahlen für die letzten vier Monate sind: April 4352 tons; Mai 5134 tons; Juni 5916 tons und Juli 5245 tons, insgesamt 20 647 tons oder 5162 tons im Monatsdurchschnitt. Man kann annehmen, daß die Verschiffungen während dieser Monate als normal anzusehen sind, da gegen Ende März der Ueberschuß an Gummi verschifft war, so daß man also die Jahresproduktion in Ceylon auf rund 62 000 Tonnen berechnen darf.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

7. August 1929 30,1
14. August 1929 29,4 } — 2,3 %

Die allgemeine Stimmung festigte sich bei Bekanntwerden der amerikanischen Questionnairezahlen. Wenn auch der Verbrauch von 41 520 tons unter der entsprechenden Zahl des Juni (43 228) lag, so war er doch höher als man erwartet hatte. Die schwimmenden Vorräte zeigten einen zufriedenstellenden Rückgang um rund 7000 tons. Die Preise für Smoked Sheet zogen um $\frac{1}{8}$ d an und auch am nächsten Tage eröffnete die Börse noch mit fester Stimmung, die sich aber nicht zu halten vermochte. Verbraucher zeigten geringe Kauflust, die Amerikaner hielten sich gänzlich vom Markte zurück, der wieder in seine Apathie verfiel, mit dem Ergebnis, daß die Preise nachließen.

Die folgende Tabelle gibt den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|------------------------|------------|------------|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | $10^3/8$ bis $10^3/16$ | $10^1/4$ | $10^5/16$ |
| August | $10^1/2$ | $10^1/4$ | $10^5/16$ |
| September | $10^1/2$ bis $10^1/4$ | $10^5/16$ | $10^5/8$ |
| Oktober/Dezember | $10^3/4$ „ $10^7/16$ | $10^1/2$ | $10^5/8$ |
| Januar/März | 11 „ $10^3/4$ | $10^13/16$ | $10^15/16$ |
| April/Juni | $11^1/4$ „ $11^1/8$ | $11^1/16$ | $11^3/16$ |
| Januar/Dezember | $11^1/4$ „ $11^1/8$ | $11^3/16$ | $11^5/16$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | $10^1/4$ | $10^5/16$ |

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 13. August: Der Markt in Pflanzungssorten war lustlos und matt; die Preise ließen etwas nach. Standard Smoked Sheets, greifbar, notierte $10^{11/16}$ d bis $10^5/8$ d bis $10^9/16$ d bis $10^5/8$ d per lb. August $10^3/4$ d bis $10^5/8$ d bis $10^9/16$ d bis $10^5/8$ d; September $10^7/8$ d bis $10^3/4$ d bis $10^{11/16}$ d; Oktober-Dezember 11 d bis $10^5/16$ d bis $10^7/8$ d; Januar-März $11^1/4$ d bis $11^3/16$ d; April-Juni $11^1/2$ d; Januar-Dezember $11^3/4$ d und schloß $11^{11/16}$ d. Crepe, greifbar, $10^3/4$ d. Parasorten lagen ruhig. Hard fine, greifbar, notierte $11^1/4$ d.

Mittwoch, 14. August: Pflanzungssorten eröffneten mit nachgebender Tendenz, schlossen nach ziemlichem Umsatz fester, jedoch $\frac{1}{8}$ d niedriger per lb. Standard Smoked Sheets, greifbar, notierten $10^{1/2}$ d bis $10^3/8$ d bis $10^{1/2}$ d bis $10^9/16$ d; August $10^{1/2}$ d bis $10^9/16$ d; September $10^5/8$ d bis $10^{1/2}$ d bis $10^9/16$ d; Oktober-Dezember $10^{13/16}$ d bis $10^{11/16}$ d bis $10^3/4$ d bis $10^{13/16}$ d; Januar-März $11^1/8$ d bis 11 d bis $11^1/16$ d; April-Juni $11^1/2$ d bis $11^5/16$ d. Standard Crepe, greifbar, $10^{1/2}$ d bis $10^3/8$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $11^1/8$ d Verkäufer. Im Verschiffungsmarkte notierten Smoked Sheets, August-September auf Amerika $10^3/8$ d, September-Oktober $10^{1/2}$ d und Oktober-November $10^{13/16}$ d cif.

Donnerstag, 15. August: Obwohl der Markt in Pflanzungssorten ruhig war, so war doch die allgemeine Stimmung fest. Standard Smoked Sheets, greifbar, notierten $10^{1/2}$ d bis $10^{11/16}$ d bis $10^5/8$ d; September $10^3/4$ d; Oktober-Dezember $10^{13/16}$ d bis 11 d bis $10^7/8$ d; Januar-März $11^1/8$ d bis $11^5/16$ d bis $11^1/4$ d bis $11^{13/16}$ d; April-Juni $11^3/8$ d bis $11^5/8$ d bis $11^9/16$ d bis $11^1/2$ d. Januar-Dezember $11^5/8$ d bis $11^3/4$ d. Standard Crepe, greifbar, $10^5/8$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $11^1/8$ d.

Freitag, 16. August: Der Markt in Pflanzungssorten war schwächer. Das Geschäft in Standard Smoked Sheets, greifbar: August $10^9/16$ d bis $10^{1/2}$ d per lb. September $10^{11/16}$ d bis $10^{1/2}$ d; Oktober-Dezember $10^7/8$ d bis $10^{11/16}$ d bis $10^3/4$ d; Januar-März $11^3/16$ d bis 11 d; April-Juni $11^3/8$ d bis $11^5/16$ d. Standard Crepe, greifbar, $10^{1/2}$ d. Hard fine Para war ruhig und notierte für greifbar 11 d. Im Verschiffungsmarkte notierten Smoked Sheets, September-Oktober, auf England $10^9/16$ d und $10^7/16$ d cif.

Sonnabend, 17. August: Pflanzungssorten lagen ruhig und allgemein schwächer, schlossen jedoch stetig auf der neuen niedrigeren Preisgrundlage. Standard Ribbed Smoked Sheets, greifbar, notierten $10^3/8$ d bis $10^3/16$ d bis $10^1/4$ d bis $10^5/16$ d per lb.; August $10^{1/2}$ d bis $10^{1/4}$ d bis $10^5/16$ d; September $10^{1/2}$ d bis $10^{1/4}$ d bis $10^5/16$ d; Oktober-Dezember $10^3/4$ d bis $10^7/16$ d bis $10^9/16$ d bis $10^3/8$ d; Januar-März 11 d bis $10^3/4$ d bis $10^5/16$ d bis $10^{13/16}$ d; April-Juni $11^1/4$ d bis 11 d bis $11^1/16$ d; Januar-Dezember $11^1/4$ d bis $11^1/16$ d bis $11^1/8$ d und schloß mit $11^3/16$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10^5/16$ d. Hard fine Para, greifbar, 11 d.

Montag, 19. August: Der Markt in Pflanzungssorten lag ruhig und etwas schwächer. Standard Smoked Sheets, greifbar, notierte $10^5/16$ d bis $10^{1/4}$ d; August $10^5/16$ d bis $10^{1/4}$ d; September $10^5/8$ d bis $10^5/16$ d; April-Juni $11^1/8$ d bis $11^1/16$ d; Januar-Dezember notierte $11^1/4$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10^5/16$ d. Hard fine Para, greifbar, lag stetig zu 11 d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß das Vertrauen in den Markt, das für die vorangegangenen Wochen charakteristisch war, erschüttert ist. Die günstigen Ziffern des amerikanischen Questionnaire vermochten die fallende Tendenz nur vorübergehend aufzuhalten, da man weiß, daß die amerikanischen Fabrikanten gut eingedeckt sind und daß daher eine Belebung des amerikanischen Marktes sobald nicht zu erwarten ist. Die Veröffentlichung der Vorräte in Malaya öffnete in Verbindung mit den Juli-Verschiffungszahlen die Augen darüber,

daß die Produktion größer sein wird als man bisher erwartet hatte und daß von einer Gummiknappheit kaum eine Rede sein dürfte. Endlich gilt es als sicher, daß sich die Vorräte in England erheblich vermehren werden. Diese ungünstigen Umstände führten zu starken Verkäufen und einem starken Sinken der Preise.

Für „Off“ Sorten lag wenig Interesse vor, so daß die Vorräte wuchsen. Para Hard fine sank auf 11 d; Soft Cure, greifbar, notierte 11 d; Scrappy Negroheads (Manaos) F. A. Q., greifbar, 6 bis 7 d; Caucho Ball F. A. Q. Upriver, greifbar 6 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Schwache Tendenz. — Rückgang der schwimmenden Vorräte. — Stetiger Verbrauch an Gummi-Regenerat.

New York, den 19. August 1929.

Der Markt war im allgemeinen lustlos und zeigte nachlassende Tendenz. Die Berichtswoche eröffnete mit einem Verlust von $\frac{1}{4}$ Cent; nach Bekanntwerden der Zahlen des Questionnaire wurde die allgemeine Stimmung zuversichtlicher und die Preise hielten sich für einige Zeit, um dann wieder stetig weiterzufallen. Der Verlust am Ende der Woche beläuft sich auf $\frac{3}{8}$ Cent.

Die Verbrauchsziffern für Juli, die sich auf 41 526 tons (43 228 tons im Juni) stellten, überschritten die allgemeinen Erwartungen und lösten daher eine gewisse Befriedigung aus. Die Ankünfte — 44 252 tons — lagen etwas unter der Juniziffer von 44 490 tons, während die Angaben für die schwimmenden Vorräte eine deutliche Abnahme zeigten: 38 853 tons gegenüber 46 036 tons im Juni. Von der Gesamtsumme entfielen 13 104 (16 306) tons auf das Konto von Fabrikanten und 25 749 (29 730) tons auf Rechnung der Händler. Die Vorräte in den Händen der Fabrikanten (66 058 tons gegenüber 65 197 tons im Juni) und der Händler (29 467 tons im Vergleich zu 26 865 tons) sind zwar mit insgesamt 95 525 tons etwas größer als im Juni (92 062 tons), jedoch ist die Gesamtsumme der Vorräte im Lande und schwimmend rund 4000 tons niedriger als Ende Juni. Da der Juli hier infolge von vier Sonntagen und einem Feiertage 26 Arbeitstage hatte, so stellt sich der durchschnittliche Verbrauch pro Arbeitstag im Juli auf 1597 tons, im Vergleich zu 1729 tons im Juni und 1894 tons im Mai. Der Gesamtverbrauch während der ersten sieben Monate 1929 beträgt 310 834 tons im Vergleich zu 248 981 tons in der gleichen Zeit 1928.

Die folgende Tabelle gibt die Zahlen des Questionnaires für die vergangenen sieben Monate:

| | Verbrauch | Ankünfte | Vorrat | Schwimmend |
|-----------------------|-----------|----------|---------|------------|
| 31. Juli | 41 526 | 44 252 | 95 525 | 38 853 |
| 30. Juni | 43 228 | 44 490 | 92 062 | 46 036 |
| 31. Mai | 49 233 | 49 180 | 97 191 | 55 403 |
| 30. April | 47 521 | 54 171 | 107 659 | 55 407 |
| 31. März | 44 730 | 55 824 | 100 537 | 56 478 |
| 28. Februar | 41 594 | 64 538 | 90 058 | 63 825 |
| 31. Januar | 43 002 | 52 305 | 76 342 | 78 595 |

Der Durchschnittsverbrauch pro Monat im Jahre 1929 berechnet sich danach auf 44 405 tons, was eine durchschnittliche monatliche Zunahme von 8835 tons seit dem Beginn des Jahres 1929 bedeutet.

Der Juliverbrauch an regeneriertem Gummi stellte sich auf 19 459 tons im Vergleich zu 17 445 tons im Juni, so daß sich das Verhältnis von regeneriertem zu Rohgummi auf 46,8 Prozent ($40^3/4$ Prozent im Juni und $45^1/4$ Prozent im Mai) stellte. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres war das durchschnittliche Verhältnis 45 Prozent; der Gesamtverbrauch an regeneriertem Gummi in der Zeit vom Januar bis Juni 1929 betrug 120 701 tons oder 20 117 tons im Monats-Durchschnitt. Hieraus ergibt sich, daß der Verbrauch an regeneriertem Gummi verhältnismäßig stetig war. Der Sprung von $40^3/4$ Prozent auf 46,8 Prozent im Juli läßt sich daher teilweise aus einer verminderten Autoreifenproduktion erklären, da ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Verbrauch an Rohgummi und der Reifen- und Schlauchproduktion besteht. Der Gesamtverbrauch an regeneriertem Gummi vom Januar bis zum Juli 1929 stellt sich auf 140 160 tons im Vergleich zu 122 613 tons in den ersten sieben Monaten 1928.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 13. August: Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger für greifbar und August zu $20^1/8$ Cents und August-September zu $21^1/2$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent billiger für greifbar und August zu $20^7/8$ Cents und August-September zu 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. August 20,20; September 20,70; Dezember 21,60; März 22,20; Mai 22,90 Cents. Verkäufe: 216 Kontrakte.

Mittwoch, 14. August: Smoked Sheets Verkäufer waren unverändert; greifbar und August $20^1/8$ Cents; August-September $21^1/2$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls unverändert; greifbar und August $20^7/8$ Cents; August-September 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte höher; August 20,20; September 20,70; Dezember 21,70; März 22,30; Mai 22,90 Cents. Verkäufe: 431 Kontrakte.

Donnerstag, 15. August: Gummi war fest und unverändert. Für Smoked Sheets verlangten Verkäufer $20^1/8$ Cents für greifbar und August und $21^1/2$ Cents für August-September. Erste Latex Crepe Verkäufer greifbar und August $20^7/8$ Cents und August-September 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. August 20,20; September 20,70; Dezember 21,70; März 22,20; Mai 22,80 Cents. **Verkäufe:** 375 Kontrakte.

Freitag, 16. August: Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger. Greifbar und August $19\frac{7}{8}$ Cents; August-September $21\frac{1}{4}$ Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer lagen ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und August $20\frac{5}{8}$ Cents; August-September $20\frac{3}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 30 bis 60 Punkte niedriger; August 19,90; September 20,40; Dezember 21,20; März 21,80; Mai 22,20 Cents. **Verkäufe:** 623 Kontrakte.

Sonnabend, 17. August: Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August zu $19\frac{3}{4}$ Cents und August-September $21\frac{1}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe, Verkäufer, sanken ebenfalls um $\frac{1}{8}$ Cent; greifbar und August $20\frac{1}{2}$ Cents und August-September $20\frac{5}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 20 bis 30 Punkte niedriger. August 19,80; September 20,30; Dezember 21,20; März 21,60; Mai 22,30 Cents. **Verkäufe:** 544 Kontrakte.

Montag, 19. August: Smoked Sheets Verkäufer waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und August $19\frac{5}{8}$ Cents; August-September 21 Cents. Erste Latex Crepe Verkäufer waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent billiger; greifbar und August $20\frac{5}{8}$ Cents; August-September $20\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse: Die Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte niedriger. August 19,60; September 20,10; Dezember 21,10; März 21,50; Mai 22,20 Cents.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 17. | 16. | 15. | 14. | 13. | 12.8.29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|---------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,35 | 18,20 | 18,— | 18,15 | 18,30 | 18,10 |
| Oktober | 18,13 | 17,96 | 17,99 | 18,18 | 18,36 | 18,16 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,18 | 18,03 | 17,99 | 18,20 | 18,34 | 18,13 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,08 | 10,10 | 10,15 | 10,24 | 10,17 | 10,10 |
| August | 9,77 | 9,72 | 9,72 | 9,81 | 9,81 | 9,72 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 15,89 | 15,89 | 15,77 | 15,80 | 15,87 | 15,74 |
| November | 15,89 | 15,89 | 15,77 | 15,80 | 15,87 | 15,73 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,48 | 20,38 | 20,56 | 20,74 | 20,64 | 20,47 |

Baumwolle. Von kleineren Preisschwankungen abgesehen, ist die Lage im allgemeinen unverändert. Der sichtbare Weltvorrat verminderte sich von 2,681 Mill. Ballen auf 2,640 Mill. Ballen. Die günstige Schätzung des voraussichtlichen Ertrages der neuen Ernte in Nordamerika führte zu größeren Abgaben, was naturgemäß auf die Preise drückte. Am Bremer Baumwollmarkt war die Nachfrage seitens der Industrie ziemlich lebhaft, am Schlußtage hat sich die Stimmung sogar etwas erholt.

Jute. Auf der Seite der Verkäufer herrschte auch in dieser Woche einige Zurückhaltung, ansehnliche Kauforders in Kalkutta führten zu erneuten Preisaufschlägen. London forderte für erste Sorten alter Ernte, ankommend, 31 5 £, neuer Ernte August-September 32/15 £, September-Oktober 32/15 £, Oktober-November 33 £, November-Dezember 33 5 £ die ton.

Hanf. Manila lag in dieser Woche ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für August-Oktober Manila J Nr. 2 38/15 £; K 33 £; L Nr. 1 33 £; L Nr. 2 30/10 £; M Nr. 1 30/10 £; M Nr. 2 26/15 £. Die Manila-Ankünfte betragen in dieser Woche 39 000 Ballen gegen 32 000 Ballen im Vorjahr, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 30 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Strohflachs notierte in Mengen unter 120 Zentner ohne Samen 6,40 RM. bis 6,80 RM.; in Mengen über 120 Zentner mit Samen als geringe Qualität 4,50 bis 5,00 RM.; als mittlere Qualität 5,75 bis 6,50 RM.; als gute Qualität 6,60 bis 7,20 RM.; als sehr gute Qualität 7,25 bis 7,75 RM.; ohne Samen als mittlere Qualität 6,50 bis 7,00 RM.; als gute Qualität 7,25 bis 8,00 RM. und als sehr gute Qualität 8,25 bis 8,50 RM. der Zentner.

Wolle. An den Wollmärkten war der Verkehr im allgemeinen ruhig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 20. August 1929.

Das Aufflackern des Marktes nach Bekanntwerden der amerikanischen Questionnaire-Ziffern war nur sehr kurz. Die größeren Verschiebungszahlen sowie die Steigerung der Lager im Osten und die Zunahme der englischen Lager verursachten einen weiteren Rückgang.

Man konnte auch Positionslösungen beobachten, die ebenfalls auf den Markt drückten. Das spekulative Interesse ist immer noch gering und die Kauflimits liegen auf noch niedrigerer Basis. Falls diese erreicht wird, dürften zahlreiche Kauflimits zur Ausführung gelangen. Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------------------|----------------------|--------------------|--------------------|
| 1929: | | | |
| August | 1,87 $\frac{1}{2}$ | 1,80 | — |
| September | 1,87 $\frac{1}{2}$ | 1,80 | — |
| Oktober | 1,87 $\frac{1}{2}$ | 1,82 $\frac{1}{2}$ | — |
| November | 1,90 | 1,85 | — |
| Dezember | 1,92 $\frac{1}{2}$ | 1,87 $\frac{1}{2}$ | — |
| Oktober/Dezember | 1,90 | 1,85 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 1,95 | 1,90 | — |
| Februar | 1,97 $\frac{1}{2}$ | 1,95 | — |
| März | 2,— | 1,95 | — |
| Januar/März | 1,97 $\frac{1}{2}$ | 1,92 $\frac{1}{2}$ | — |
| April | 2,02 $\frac{1}{2}$ | 1,97 $\frac{1}{2}$ | — |
| Mai | 2,02 $\frac{1}{2}$ | 2,— | 2,02 $\frac{1}{2}$ |
| Juni | 2,05 | 2,— | — |
| April/Juni | 2,05 | 2,— | — |
| Juli | 2,07 $\frac{1}{2}$ | 2,05 | 2,07 $\frac{1}{2}$ |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

NB. Eine plötzliche Befestigung der New-Yorker Notierungen verursachte auch hier eine Steigerung der Preise.

Amsterdamer Wochenbericht.

Marktlage schwankend. — Nachgeben der Preise. — Umsatz gering.

Amsterdam, den 16. August 1929.

Nach einer ruhigen Oeffnung wurde der Markt unsicher. Die Vorratzzunahme in London und Liverpool blieb hier ohne Erfolg. Aber nach der Veröffentlichung der Vorratzzunahme bei den Händlern in Singapore und Penang im Juli mit 3611 tons schwächte der Markt plötzlich ab. Später trat eine kurze Besserung ein, als die amerikanischen Ziffern bekannt gemacht wurden, die günstig beurteilt wurden.

Gegen das Ende der Woche schlug die Stimmung um; der Markt wurde flau und die Preise gaben nach, in Erwartung einer Vorratzzunahme in London und Liverpool am nächsten Montag mit etwa 1500 tons.

Es gab gemäßigtes Angebot während dieser Woche; Käufer hatten sich zurückgezogen. Der Umsatz war klein.

Der Schluß ist flau, wie folgt:

| | | | |
|------------------|------------------------|-------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,58 fl. | Loko Hevea Sheets | 0,57 fl. |
| Oktober/Dezember | 0,59 fl. | | |
| Januar/März | 0,62 fl. | | |
| April/Juni | 0,63 $\frac{1}{2}$ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 20. August 1929.

Paraffin. Keine Veränderung. Amerikanisches Tafelparaffin, 50/52° C, Lieferung 1929, 10,25 bis 10,75 \$; 1. Quartal 1930: 10,75 bis 11,25 \$; amerikanisches Schuppenparaffin, 50/52° C, Lieferung 1929: 9,— bis 9,50 \$; 1. Quartal 1930: 9,50 bis 10,— \$.

Ceresin. Noch unverändert. Ceresin, naturgelb, 80,— bis 91,— RM., Ceresin, la weiß, 82,— bis 105,— RM.; Ozokerit-Ceresin, naturgelb, 100,— bis 140,— RM., Ozokerit-Ceresin, la weiß, 103,— bis 160,— RM.

Ozokerit. Es wird notiert: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation, 32,— bis 47,— \$; raffinierte naturgelbe Ware 165,— bis 230,— RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 188,— bis 270,— RM.

Bienenwachs. War wieder lebhafter begehrt; Preise unverändert. Greifbare und kurz ankommende Ware 162 bis 180 sh per cwt.; Abladungsware 160 bis 179 sh per cwt.

Karnaubawachs. Anhaltend fest. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt.; Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Unverändert. Lokoware 83 bis 85 sh per cwt.; Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Wie bisher. 65,— bis 60,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, inklusive Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— RM., für Japanwachs 15,— RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 4,—</p> <p>Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von **Richard Marzahn**.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummi-branchen vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt**.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von **Dr. W. Vaas**.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Robgummimarkt.

Regelmäßiges Geschäft. — Geringe Preisschwankungen. — Zunahme der englischen Lager. — Para- und Balatamarkt weiterhin ruhig.

Hamburg, den 23. August 1929.

Nachdem bekannt wurde, daß auch die Stocks in Singapore und Penang wieder zugenommen haben, setzte eine weitere Verkaufslust besonders wohl der Spekulation ein. Die Preise erreichten wiederholt die 10 d-Grenze, um dann aber jedesmal durch Deckungen wieder auf 10¹/₄ bis 10¹/₂ d heraufzugehen. Auch die großen **Verschiffungen** drückten die Preise; zwar ist im Moment eine offizielle Zahl für August noch nicht möglich, doch schätzt man bestimmt über 43 000 tons. Die **englischen Lager** haben diese Woche **stark zugenommen**, und zwar London um 2129 tons auf 33 573 tons und Liverpool um 1512 tons auf 5993 tons. Diese starke Zunahme war aber bereits erwartet, da ja im Juli die Abladungen nach New York abgenommen und nach England zugenommen hatten.

Das **Kaufinteresse** ist allgemein immer noch recht klein, doch scheinen die Fabrikanten bei diesen niedrigen Preisen langsam daran zu denken, ihren Bedarf einzudecken. Die Anfragen waren jedenfalls größer, so daß sich in dieser Woche auch ein regelmäßiges Geschäft entwickelte.

Wir notieren im Augenblick für Ioko Standard Ribbed Smoked sheets 10¹/₄ d Käufer.

Das **Geschäft in Paragummi** scheint vollkommen zum Stillstand gekommen zu sein. Nur wenige Offerten auf Basis von 10³/₄ d kommen heraus, doch will man im Moment diesen Preis für vorliegende Ware nicht bezahlen. **Ball** und **Scrappy** bleiben auf Basis von 5⁵/₈ d cif vergeblich angeboten.

Das Interesse der Konsumenten in **Balata** ist augenblicklich auch recht klein. Die Preise in **Brasil Block** schwächten vorübergehend ab, doch war zu den ermäßigten Preisen nur wenig zu haben.

Notierungen ab Lager per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--|--|---|
| 1a Ribbed Smoked sheets | 10 ¹ / ₄ d | 10 ³ / ₈ d |
| 1a Latex Crepe | 10 ³ / ₈ d | 10 ¹ / ₂ d |
| Abfallende Ribbed Smoked sheets | 9 ³ / ₄ d | 9 ⁷ / ₈ d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 ¹ / ₄ d | 9 ¹ / ₄ d |
| Hard cure fine Para | 10 ⁷ / ₈ d | 11 d |
| Upriver Caucho Ball | 6 d | 6 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 6 d | 6 ¹ / ₄ d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. | sh 2/3—2/3 ¹ / ₂ | sh 2/3—2/3 ¹ / ₂ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh 2/3—2/3 ¹ / ₂ | sh 2/3—2/3 ¹ / ₂ |
| Brasil Block Balata | 9 ¹ / ₂ —10 d | 9 ³ / ₈ —10 ¹ / ₂ d |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Wesentliche Zunahme der Gesamtvorräte. — Preise zunächst niedriger, dann wieder anziehend. — Markt fest, aber ruhig.

London, den 26. August 1929.

Die Verschiebungen in den Zufuhren, die durch die Disparität zwischen New York und London verursacht wurden, machen sich jetzt in England durch **Vermehrung der Vorräte** deutlich bemerkbar. Es trat eine **wesentliche Verschlechterung der statistischen Lage** in England ein, wo sich die Gesamtvorräte von 35 925 tons auf 3641 tons auf 39 566 tons erhöhten, im Vergleich zu 32 591 tons vor einem Jahre und 64 842 tons zur entsprechenden Zeit im Jahre 1927. In London kamen 3638 tons an und 1509 tons gingen ab; die Lager vermehrten sich also von 31 444 tons auf 33 573 tons. Die Zunahme in **Liverpool** belief sich bei 1680 tons Ankünften und 168 tons Abgängen auf 1512 tons, so daß die dortigen Vorräte auf 5993 tons stiegen, im Vergleich

zu 2279 tons am 31. August 1928. Mit weiterer Verschlechterung der statistischen Lage wird in England gerechnet.

Die Börse hatte zwar eine Vermehrung der Vorräte erwartet, war jedoch über die tatsächliche Höhe etwas überrascht, was sofort auf die Stimmung einwirkte. Zwei weitere Faktoren traten hinzu, die Lustlosigkeit zu steigern: die Bekanntgabe der **Malaya-Verschiffung für die erste Hälfte August** und die **Juli-Verschiffungen aus Holländisch-Ostindien**. In der ersten August-Hälfte wurden aus Singapore und Penang 19 206 tons verschifft, wovon 10 000 tons nach Amerika, 6706 tons nach England und 2500 tons nach dem Kontinent gingen. Die Gesamtsumme für alle Häfen stellt sich auf 22 400 tons. Aus diesen Angaben konnte geschlossen werden, daß die Verschiffungen für den ganzen Monat mindestens ebenso hoch wie im Juli, wenn nicht höher, sein werden (im Juli 46 454 tons). Die Juli-Verschiffungsziffern für Holländisch-Ostindien erreichten die Höhe von 28 504 tons, im Vergleich zu 24 700 tons im Juni und einem Monats-Durchschnitt von 22 000 tons in den ersten sechs Monaten dieses Jahres.

Die Stimmung litt weiter durch **Verkäufe aus dem Fernen Osten**, so daß die **Preise sanken** und die Spekulation mehrfach zu Liquidationen schritt. Die Lage verbesserte sich jedoch plötzlich nach dem Bekanntwerden der Schätzungen über die Vorräte an Autoreifen und -schläuchen in Amerika, die Ende Juli einen Rückgang von 9 bzw. 12 Prozent gegenüber dem Stande von Ende Juni zeigten. Dies wirkte belebend auf den Markt; hinzu kam, daß anscheinend **Amerika die Lage optimistisch** beurteilte und zum ersten Male seit Wochen erschienen die **Amerikaner wieder als Käufer** im Londoner Markt und zeigten wirkliches Interesse. Dies führte zum **Anziehen der Preise** und einer festeren und vertrauensvolleren Haltung des Marktes. Gleichzeitig war aus der Veröffentlichung des Handelsministeriums zu ersehen, daß sich die Lieferungen an den einheimischen Markt im Juli auf 5822 tons beliefen, wodurch sich die Gesamtsumme für die ersten sieben Monate dieses Jahres auf 37 276 tons im Vergleich zu 24 658 tons in der gleichen Zeit des Vorjahres erhöhte. Dies wurde als zufriedenstellend bezeichnet, so daß sich der Markt ziemlich gut hielt, wenn er auch ruhig war. **Käufer zeigten ein etwas lebhafteres Interesse**, jedoch dürfte die allgemeine Nachfrage nicht hinreichen, um eine dauernde Verbesserung der Marktlage hervorzurufen, wenngleich Schwankungen natürlich nicht ausgeschlossen sind.

Die nachstehende Tabelle zeigt den **neuesten Stand der Preise** am Ende der Berichtswoche:

| Standard Ribbed smoked sheets. | | | |
|--------------------------------|--|----------------------------------|----------------------------------|
| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | 10 ³ / ₁₆ bis 10 ¹ / ₈ | 10 ¹ / ₈ | 10 ¹ / ₄ |
| August | — | 10 ¹ / ₈ | 10 ¹ / ₄ |
| September | 10 ¹ / ₄ bis 10 ³ / ₁₆ | 10 ³ / ₈ | 10 ¹ / ₄ |
| Oktober-Dezember | 10 ⁷ / ₁₆ „ 10 ³ / ₈ | 10 ³ / ₈ | 10 ¹ / ₄ |
| Januar-März | 10 ³ / ₄ „ 10 ¹¹ / ₁₆ | 10 ¹¹ / ₁₆ | 10 ¹³ / ₁₆ |
| April-Juni | 11 | 10 ¹⁵ / ₁₆ | 11 ¹ / ₁₆ |
| Januar-Dezember | 11 ¹ / ₈ | 11 ¹ / ₈ | 11 ¹ / ₄ |

| Standard Crepe | | | |
|--------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| | | Käufer | Verkäufer |
| Greifbar | 10 ¹ / ₈ | 10 ¹ / ₈ | 10 ¹ / ₄ |

Die besseren Qualitäten der „Off“-Sorten wurden stärker gefragt, gewöhnliche Qualitäten waren jedoch vernachlässigt. Fine Para ist

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|-----------------|------|---------|
| 14. August 1929 | 29,4 | — 0,7 % |
| 21. August 1929 | 29,2 | |

etwas billiger: hard fine $10\frac{3}{4}$ d, soft cure $10\frac{3}{4}$ d; Scrappy Negroheads (Manaos) F. A. Q.: greifbar $5\frac{1}{2}$ d bis 6 d; Caucho Ball F. A. Q. Upriver: greifbar $5\frac{1}{2}$ d.

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 20. August. Der Markt in Pflanzungssorten war schwächer, schloß aber nach einem Sinken der Preise stetig. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d per lb.; September $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d; Januar-Dezember $11\frac{3}{16}$ d bis 11 d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{8}$ d; Para, greifbar, 11 d per lb.

Mittwoch, 21. August. Der Markt in Pflanzungssorten eröffnete mit nachlassender Tendenz, lag aber später stetig. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; September $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d; Januar-Dezember $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Juli-Dezember $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{7}{16}$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{16}$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, September-Oktober, 10 d bis $10\frac{3}{16}$ d cif.

Donnerstag, 22. August. Der Markt in Pflanzungssorten eröffnete ruhig, wurde dann etwas fester und schloß stetig. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d per lb.; September $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, September-Oktober, auf England $10\frac{3}{8}$ d cif.

Freitag, 23. August. Der Markt in Pflanzungssorten war ruhig, die Preise waren etwas niedriger. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{3}{16}$ d per lb.; September $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis 11 d; Januar-Dezember $11\frac{1}{4}$ d. Standard Crepe greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d per lb.

Sonnabend, 24. August. Der Markt in Pflanzungssorten war sehr matt, die Preise hielten sich jedoch. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d per lb.; September $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{5}{16}$ d bis 11 d; Januar-Dezember $11\frac{1}{8}$ d und schloß mit $11\frac{3}{16}$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{8}$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d. Im Verschiffungsmarkt wurden Geschäfte getätigt für Smoked sheets, September-Oktober, zu $10\frac{1}{8}$ d cif auf England, auf Amerika zu $10\frac{1}{16}$ d. Crepe, schwimmend, erzielte $10\frac{3}{16}$ d cif.

Montag, 26. August. Der Markt in Pflanzungssorten zeigte eine festere Tendenz, das Geschäft war jedoch ruhig. Standard Smoked sheets, greifbar und August, erzielten $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; September $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; Januar-März $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d. Standard Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d. Hard fine Para, greifbar, notierte $10\frac{3}{4}$ d.

Rückblick.

Gegenüber der Ansicht, die noch vor einigen Wochen über die günstige statistische Lage am Weltmarkt herrschte, ist ein Rückschlag eingetreten; die Aussichten werden wesentlich vorsichtiger beurteilt; von einer kommenden Gummiknappheit ist jetzt kaum noch die Rede. Kaufaufträge vom Kontinent waren Anfang der Woche gut, ließen aber dann später völlig nach. Wesentlich für die weitere Entwicklung des Marktes wird es sein, ob die Amerikaner dauernde Käufer bleiben oder ob ihr Erscheinen in dieser Woche nur vorübergehender Natur war.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Rückgang der Vorräte von Autoreifen und -schläuchen. — Markt belebt. — Preise zogen an.

New York, den 26. August 1929.

Das bedeutendste Ereignis der Berichtswoche war die Bekanntmachung der halboffiziellen Schätzungen über den Stand der Vorräte an Autoreifen und -schläuchen Ende Juli. Hiernach haben sich die Vorräte an Reifen um rund 1 500 000 und an Schläuchen um annähernd 2 500 000 verringert. Dies wirkte sehr belebend auf den Markt. Die Preise zogen an und hielten sich mit einigen Schwankungen auf annähernd derselben Höhe. — Die Kautschuk-Verschiffungen auf Amerika beliefen sich in der letzten Woche auf insgesamt 7514 tons, im Vergleich zu 7945 tons in der vorangegangenen Woche. Hiervon kamen aus Malaya 5444 tons, Holl.-Ostindien 1444 tons, Ceylon 593 tons, Europa 33 tons.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 20. August. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und August $19\frac{3}{8}$ Cents; August-September $20\frac{3}{4}$ Cents

per lb. Erste Latex Crepe waren ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent billiger; greifbar und August $20\frac{1}{8}$ Cents; August-September $20\frac{3}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise lagen 30 bis 70 Punkte niedriger. August 19,20 Cents; September 19,70; Dezember 20,60; März 21,20; Mai 21,50. Verkäufe: 907 Kontrakte.

Mittwoch, 21. August. Smoked sheets waren $\frac{1}{2}$ Cent höher für greifbar und August mit $19\frac{7}{8}$ Cents; $\frac{1}{8}$ Cent höher für August-September mit $20\frac{7}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren $\frac{3}{4}$ Cent höher; greifbar und August $20\frac{7}{8}$ Cents; August-September 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 40 bis 60 Punkte höher. August 19,60 Cents; September 20,10; Dezember 21,10; März 21,60; Mai 22,10. Verkäufe: 936 Kontrakte.

Donnerstag, 22. August. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August mit $19\frac{3}{4}$ Cents und $\frac{1}{4}$ Cent niedriger für August-September mit $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und August mit $20\frac{3}{4}$ Cents und unverändert für August-September mit 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 30 Punkte niedriger. August 19,40 Cents; September 19,90; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 22,80. Verkäufe: 900 Kontrakte.

Freitag, 23. August. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und August $19\frac{5}{8}$ Cents; August-September $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war unverändert; greifbar und August $20\frac{3}{4}$ Cents; August-September 21 Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 40 Punkte niedriger bis unverändert. August 19,10 Cents; September 19,60; Dezember 20,60; März 21,30; Mai 21,80. Verkäufe: 353 Kontrakte.

Sonnabend, 24. August. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent höher für greifbar und August mit $19\frac{7}{8}$ Cents und $\frac{1}{8}$ Cent höher für August-September mit $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und August 21 Cents; August-September $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 40 bis 20 Punkte höher. August 19,50; September 19,80; Dezember 20,80; März 21,50; Mai 22,00. Verkäufe: 381 Kontrakte.

Montag, 26. August. Smoked sheets lagen $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und August mit 20 Cents und unverändert für August-September mit $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und August $21\frac{1}{8}$ Cents; August-September $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 30 bis 10 Punkte höher. August 19,70 Cents; September 20,10; Dezember 21,10; März 21,80; Mai 22,10.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 24. | 23. | 22. | 21. | 20. | 19. 8. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,70 | 18,65 | 18,65 | 18,50 | 18,85 | 18,75 |
| Oktober | 18,53 | 18,45 | 18,46 | 18,29 | 18,70 | 18,63 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,56 | 18,51 | 18,51 | 18,39 | 18,75 | 18,68 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,36 | 10,32 | 10,28 | 10,38 | 10,41 | 10,21 |
| August | 9,96 | 9,90 | 9,91 | 10,— | 10,10 | 9,84 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 15,94 | 15,84 | 15,82 | 16,90 | 16,01 | 15,85 |
| November | 15,94 | 15,84 | 15,79 | 15,90 | 16,01 | 15,85 |

Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.):
Vorrätig 20,90 20,87 20,79 21,03 20,62 20,48

Baumwolle. Mangels Nachfrage gaben die Preise im Laufe der Woche nach, sie befestigten sich jedoch am Schluß, als auf Berichte über Mangel an Regenfällen in Texas die Nachfrage sich belebte. Die ziemlich günstige amtliche Schätzung des Ertrages der amerikanischen Baumwollernte hält die Nachfrage im allgemeinen zurück.

Jute. Der Markt hat sich gut befestigt, es fehlte in dieser Woche an Verkaufsaufträgen von Kalkutta. Am englischen Markt war Ware alter Ernte freier angeboten, aber schnell aus dem Markt genommen. London notierte für erste Sorten alter Ernte Juli und August 31 £ 10 sh, neuer Ernte August-September 32 £ 10 sh, September-Oktober 32 £ 12 sh 6 d, Oktober-November 33 £ 2 sh 6 d die ton.

Hanf. Manila lag in dieser Woche im allgemeinen ruhig. Für August-Oktober notierte Manila J Nr. 2 38 £ 15 sh, K 33 £ 10 sh, L Nr. 1 33 £ 10 sh, L Nr. 2 30 £ 10 sh, M Nr. 1 30 £ 10 sh, Nr. 2 27 £ 10 sh.

Flachs. Schwingflachs notierte als Qualität 1 1,80 bis 1,85 RM., veredeltes Werg 0,65 bis 0,85 RM., Schwingwerg 0,48 RM. das kg.

Wolle. Trotz der Einschränkung in den Betrieben war die Stimmung sowohl in Bradford wie in Tourcoing stetig.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 27. August 1929.

Das Geschäft war in der abgelaufenen Berichtswoche recht klein. Im Einklang mit den Auslandsbörsen bröckelten die Preise etwas ab. Der Markt zeigte jedoch auf Grund der niedrigeren Kurse eine be-

achtenswerte **Widerstandsfähigkeit**. Es hat den Anschein, als wenn September-Liquidationen nicht auf den Markt drücken werden, sondern **glatte Aufnahme** finden.

Die **Zunahme der Londoner Lager** wird wohl bereits in den Preisen diskontiert sein, da man hiermit gerechnet hatte. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die **Prämien**, die auf Grund der niedrigeren Notierungen **als billig anzusprechen** sind.

Die heutigen Notierungen am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) |
|--------------------------|----------------------|------------------|
| 1929: | | |
| August | 1,87½ | 1,80 |
| September | 1,87½ | 1,82½ |
| Oktober | 1,90 | 1,85 |
| November | 1,92½ | 1,87½ |
| Dezember | 1,95 | 1,92½ |
| Oktober/Dezember | 1,92½ | 1,87½ |
| 1930: | | |
| Januar | 1,97½ | 1,92½ |
| Februar | 2,— | 1,95 |
| März | 2,05 | 2,02½ |
| Januar-März | 2,02½ | 1,97½ |
| April | 2,07½ | 2,02½ |
| Mai | 2,07½ | 2,05 |
| Juni | 2,10 | 2,05 |
| April-Juni | 2,07½ | 2,05 |
| Juli | 2,12½ | 2,10 |

Prämiensätze: Doppelprämien per Mai 45 Pfennig per Kilo; Vorprämien per Mai 22½ Pfennig per Kilo.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 27. August 1929.

Paraffin. Ist unverändert. **Amerikanisches Tafelparaffin**, 50/52° C, Lieferung 1929: 10,25 bis 10,75 \$; 1. Quartal 1930: 10,75 bis 11,25 \$; **amerikanisches Schuppenparaffin**, 50/52° C, Lieferung 1929: 9,— bis 9,50 \$; 1. Quartal 1930: 9,50 bis 10,— \$.

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert. **Ceresin**, naturgelb, 80,— bis 91,— RM.; **Ceresin**, la weiß, 82,— bis 105,— RM.; **Ozokerit-Ceresin**, naturgelb, 100,— bis 140,— RM.; **Ozokerit-Ceresin**, la weiß, 103,— bis 160,— RM.

Ozokerit. Ist wie bisher. Galizisches Rohozokerit, je nach Gradation, 32,— bis 47,— \$; raffinierte naturgelbe Ware 165,— bis 230,— RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 188,— bis 270,— RM.

Bienenwachs. Keine wesentliche Aenderung der bestehenden Marktlage und Preise. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt.; Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist unverändert. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert. Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit 65,— bis 60,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55,— RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt, Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10,— RM., für Paraffin 13,— RM., für Japanwachs 15,— RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Amsterdamer Wochenbericht.

Nachgeben der Preise. — Geringer Umsatz. — Weitere Zunahme der Vorräte.

Amsterdam, den 23. August 1929.

Als kurz nach der Oeffnung die Abladungen von Singapore und Penang während der ersten Hälfte des August mit 19 440 tons bekanntgegeben wurden und die **Londoner** und **Liverpooler Vorräte** eine Zunahme mit 3641 tons zeigten, gaben die Preise bald nach. Der Markt schwächte einige Cents ab. Auf dem niedrigsten Punkt kamen Käufer aufs neue in den Markt. Der Bericht einer **Abnahme der Reifenvorräte** in Amerika (von 3½ bis 5 Millionen Stück) verursachte eine Preissteigerung von etwa 2 Cents. Als aber die erwartete Stütze von Amerika nicht kam, schwächte der Markt wieder ab.

Der **Umsatz** war nicht groß. Produzenten offerierten fast nicht. Am nächsten Montag wird wieder eine große Vorratzzunahme in London und Liverpool erwartet.

Der Schluß ist sehr ruhig wie folgt:

| | | | |
|-----------------------------|-----------|-----------------------|----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,57 fl. | Loko sheets | 0,56 fl. |
| Oktober-Dez. 1929 | 0,58 fl. | | |
| Januar-März 1930 | 0,61½ fl. | | |
| April-Juni 1930 | 0,62½ fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|---|
| <p>Balata Rohgummi</p> <p>OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn.</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> |
| <p>Zu vergeben!</p> | <p>DIE KAUTSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> | <p>Zu vergeben!</p> | <p>Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75</p> <p>Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86</p> |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

8. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von
Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 30. August 1929.

Bei gutem Interesse Preise zunächst anziehend. — Infolge starker Verkaufsneigung wieder Preisrückgänge. — Geschäft flau. — Para- und Balatamarkt ruhig.

Bereits im letzten Bericht wurde bemerkt, daß zu den niedrigen Preisen recht gutes Interesse bestände. Infolge stärkerer Nachfrage seitens des Konsums in Verbindung mit einigen Ultimo-Deckungen ging der Markt im Laufe der Woche bis auf $10\frac{1}{4}$ d Käufer für loko. Dann aber machte sich, besonders für nahe Positionen, eine recht starke Verkaufsneigung bemerkbar. Die Preise gingen wieder auf $10\frac{1}{4}$ d Käufer zurück. Gerüchtweise verlautet in den letzten 24 Stunden, daß die Verschiffungen im August mit zirka 49 000 tons kommen könnten, was das Geschäft momentan vollständig lähmt. Es besteht daraufhin allerseits Verkaufsneigung, doch wie gesagt, sind die Käufer sehr zurückhaltend.

Andererseits liegen Meldungen aus den U. S. A. vor, nach denen der Konsum unverändert gut bleiben soll. Es war im letzten Bericht irrtümlicherweise unerwähnt geblieben, daß die Reifenlager in den U. S. A. entgegen den Erwartungen nicht unerheblich abgenommen hatten, nämlich in Reifen von 17 956 756 Stück auf 16 336 756 und in Schläuchen von 18 740 685 Stück auf 16 491 885. Diese Tatsache hatte merkwürdigerweise nur eine sehr kurze Besserung zur Folge gehabt.

Die Londoner Stocks nahmen erwartungsgemäß weiter um 1078 tons auf 34 651 tons, die in Liverpool um 1292 tons auf 7285 tons zu. Es sind weitere größere Zufuhren für die nächsten Wochen zu erwarten, wie ja bereits im letzten Bericht näher ausgeführt. Im Moment notieren wir $10\frac{1}{4}$ d Käufer für loko Standard Ribbed Smoked Sheets im Londoner Markt.

Der Para-Markt ist nach wie vor ruhig bei etwas schwächeren Preisen, sowohl Käufer wie Verkäufer halten zurück. Hard fine auf Abladung wird zu $10\frac{5}{8}$ d angeboten, Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren $5\frac{5}{8}$ d.

Der Balata-Markt ist unverändert bei mäßigem Geschäft, nur für Brasil Block ist eine kleine Abchwächung zu verzeichnen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | Vorwoche: | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| la Ribbed Smoked sheets | $10\frac{1}{4}$ d | $10\frac{1}{4}$ d |
| la Latex Crepe | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{3}{8}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked sheets | $9\frac{3}{4}$ d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{1}{4}$ d | $9\frac{1}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | $10\frac{5}{8}$ d | $10\frac{7}{8}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $5\frac{5}{8}$ d | 6 d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $5\frac{5}{8}$ d | 6 d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. | sh 2/3—2/3 $\frac{1}{2}$ | sh 2/3—2/3 $\frac{1}{2}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. | sh 2/3—2/3 $\frac{1}{2}$ | sh 2/3—2/3 $\frac{1}{2}$ |
| Brazil Block Balata | $9\frac{1}{2}$ —10 d | $9\frac{1}{2}$ —10 d |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Weiteres Steigen der Gesamtware in England. — Geringe Preisrückgänge. — Lebhafteres Geschäft. — Verkaufsneigung. — Markt ziemlich widerstandsfähig.

London, den 2. September 1929.

Die Umlenkung der Verschiffungen auf England, die ihren Ursprung in der Disparität zwischen London und New York hat, wirkt sich jetzt in Vermehrung der Lagervorräte aus. Die statistische Lage hat wiederum eine Verschlechterung erfahren. Die Gesamtware in England stiegen von 39 566 tons um 2370 tons auf 41 936 tons. In London kamen 2514 tons an und gingen 1436 tons ab, das Lager erhöhte sich also um 1078 tons auf 34 651 tons, im Vergleich zu 32 815

tons vor einem Jahre und 64 259 tons im Jahre 1927. In Liverpool kamen 1551 tons an und 259 tons gingen ab, so daß sich die Vorräte um 1292 tons auf 7285 tons vermehrten (im Vergleich zu 2389 tons am 1. August 1928). Mit lebhaftem Interesse verfolgt man hier die ständige Zunahme der Vorräte in Liverpool; bis etwa zum September vorigen Jahres spielten diese Vorräte im Vergleich zu den Londonern nur eine geringe Rolle, bis sich die Holt-Linie entschloß, die Lagerunkosten in Liverpool erheblich herunterzusetzen. London mußte folgen, konnte jedoch nicht weiter als bis 47 sh Unkosten pro ton gehen, so daß Liverpool immer noch wesentlich billiger bleibt. Die Zahl der Schiffe, die mit Gummi den Mersey hinaufgehen, vermehrt sich ständig. Liverpool gewinnt dadurch an Bedeutung als Gummilager, insbesondere für die Fabrikanten im Norden Englands. Man wird abwarten müssen, wie sich dieser Konkurrenzkampf zwischen den beiden Häfen weiter entwickelt; sollte er noch heftiger werden, so ist es ganz gut möglich, daß London seine Sätze weiter herabsetzen muß. Auf die Stellung des Londoner Marktes werden diese Vorgänge aber kaum einen merklichen Einfluß haben.

Der Markt hatte mit einer Verschlechterung der statistischen Lage gerechnet; nach Bekanntwerden der Ankünfte und Abgänge war natürlich ein Einfluß auf die Preisbildung zu merken, die Börse nahm jedoch die Lage mit Ruhe auf und der Preisrückgang hielt sich daher in sehr engen Grenzen. Es wurde mit Interesse beobachtet, daß die Amerikaner im Markte blieben, insbesondere für Oktober-Dezember-Positionen. Auch erschienen Verbraucher als Käufer und das Geschäft belebte sich merklich. Dies gab dem Markte einen festeren Unterton. Gegen Ende der Woche aber verringerte sich die Nachfrage seitens der Verbraucher, die Verkäufer wurden aggressiver, so daß einem Anziehen der Preise wieder eine schwächere Tendenz folgte. Im großen und ganzen zeigte der Markt eine gute Widerstandskraft.

Zu den Juli-Verschiffungen aus Holländisch-Ostindien, die wir im letzten Bericht erwähnten, sind folgende Einzelheiten eingegangen: der Brutto-Export belief sich auf 28 054 tons, im Vergleich zu 23 881 tons im Juni. Hiervon waren 13 834 tons (12 472 tons) Plantagen-gummi und 14 220 tons nasser Eingeborenen-Gummi (11 409 tons). Unter Berücksichtigung des Feuchtigkeitsgehaltes und Schmutzes im Eingeborenen-gummi stellt sich der Export an Naßgummi, umgerechnet auf Trockengummi, auf 10 665 tons (8557 tons), so daß der Gesamtexport, auf Trockengummi umgerechnet, sich auf 24 499 tons (21 029 tons) stellt.

Nachstehend geben wir den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche:

| Standard Ribbed Smoked Sheets | | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|------------------------|----------------------------------|
| | | Getätigte
Geschäfte | Käufer Verkäufer |
| Greifbar | $10\frac{1}{4}$ bis $10\frac{3}{16}$ | | $10\frac{1}{4}$ $10\frac{5}{16}$ |
| September | $10\frac{5}{16}$ „ $10\frac{3}{16}$ | | $10\frac{1}{4}$ $10\frac{5}{16}$ |
| Oktober | $10\frac{3}{8}$ | | $10\frac{3}{8}$ $10\frac{7}{16}$ |
| Oktober-Dezember | $10\frac{9}{16}$ bis $10\frac{7}{16}$ | | $10\frac{1}{2}$ $10\frac{5}{8}$ |
| Januar/März | $10\frac{13}{16}$ „ $10\frac{8}{4}$ | | $10\frac{3}{4}$ $10\frac{7}{8}$ |
| April/Juni | $11\frac{1}{8}$ „ $11\frac{1}{16}$ | | 11 $11\frac{1}{8}$ |
| Januar/Dezember | — | | $11\frac{1}{8}$ $11\frac{1}{4}$ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | — | | $10\frac{1}{4}$ $10\frac{5}{16}$ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

21. August 1929 29,2 }
28. August 1929 29,3 } + 0,3 %

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 27. August. Pflanzungssorten lagen ruhig und zeigten eine nachlassende Tendenz, schlossen jedoch stetig. **Smoked sheets**, greifbar und August, erzielten $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; September $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d; Januar-März $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d bis 11 d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, September-Oktober, auf England $10\frac{3}{8}$ d cif. **Parasorten** lagen ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{5}{8}$ d.

Mittwoch, 28. August. Infolge vermehrter Nachfrage zeigten Pflanzungssorten einen festeren Ton und es wurde ein ziemliches Geschäft getätigt. **Smoked sheets**, greifbar und September, erzielten $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d per lb.; Oktober-Dezember $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; Januar-März $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, September-Oktober, auf England $10\frac{3}{8}$ d cif. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{5}{8}$ d.

Donnerstag, 29. August. Bei guter Nachfrage und Zurückhaltung der Verkäufer waren Pflanzungssorten fester. **Smoked sheets**, greifbar und September, erzielten $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d per lb.; Oktober-Dezember $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; Januar-März 11 d bis $11\frac{1}{8}$ d bis 11 d; April-Juni $11\frac{1}{4}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d. **Parasorten** waren fest; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{5}{8}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, September-Oktober, auf England $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d; schwimmend auf Kontinent $10\frac{1}{2}$ d cif.

Freitag, 30. August. Pflanzungssorten lagen ruhig, ließen aber etwas nach. **Smoked sheets**, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d per lb.; Oktober-Dezember $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d; Januar-März $11\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d; April-Juni $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d. **Parasorten** lagen ruhig; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{5}{8}$ d.

Sonabend, 31. August. Pflanzungssorten waren ruhig und zeigten nachlassende Tendenz. **Smoked sheets**, greifbar und September, erzielten $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d bis 11 d. **Crepe**, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d. Im **Verschiffungsmarkt** erzielten **smoked sheets**, September-Oktober, auf England $10\frac{1}{4}$ d cif. **Parasorten** lagen schwächer; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d.

Montag, 2. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, der Markt zeigte jedoch eine etwas festere Tendenz. **Smoked sheets**, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard fine**, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß die **Widerstandskraft des Marktes bemerkenswert** ist. Am Ende der Berichtswoche liefen ungünstige Berichte über die **Verschiffungen aus Malaya im August** und über den **amerikanischen Gummiverbrauch** um, ohne daß sie einen merklichen Einfluß auf die Haltung der Börse ausübten (erstere werden auf 47 000 bis 48 000 tons und letzterer wird auf 37 000 bis 38 000 tons, vielleicht auch etwas mehr, geschätzt). Die **Preise** stehen sicherlich in einem richtigen Verhältnis zu den Produktionskosten, so daß man mit größeren Preisrückgängen nicht rechnen will, trotzdem man fühlt, daß die Amerikaner das Heft in der Hand haben und ihr Verbleiben am Londoner Markte keineswegs sicher ist.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Gute Umsätze. — Markt recht fest. — Dann jedoch Rückschlag infolge geringeren Interesses.

New York, den 2. September 1929.

Der Markt der Berichtswoche **eröffnete fest** und zeigte auch im Verlauf eine bemerkenswerte Festigkeit. Es wurden **gute Umsätze** erzielt. Späterhin ließ jedoch das **Interesse wieder etwas nach**, da die Konsumenten nicht gewillt waren, höhere Preise zu zahlen. Es trat ein **leichter Rückschlag** ein.

Die Zahlen des vierteljährlichen amerikanischen Questionnaires, die mit dem 30. Juni abschließen, weichen in einzelnen Punkten von den Angaben ab, die in den monatlichen Veröffentlichungen enthalten sind. Der **Verbrauch** für die drei Berichtsmonate entspricht mit 139 982 tons ungefähr der Summe der monatlichen Angaben. Die **Ankünfte** werden jedoch mit 143 850 tons gegenüber 147 841 tons in den Monatsberichten angegeben. Die **Gesamtverräte** in den Händen der Fabrikanten betragen nach dem Vierteljahresbericht Ende Juni 74 314 tons, gegenüber 65 197 tons gemäß den Monatsberichten. Die **Gesamtverräte in den Vereinigten Staaten** und die schwimmenden Vorräte würden sich Ende Juni demnach auf 145 524 tons, anstatt 138 098 tons stellen.

Es hat den Anschein, als ob die Autofabrikanten ihr Programm für dieses Jahr im großen und ganzen durchführen werden. — Die Invoice-Zahlen der Konsularberichte geben die **Kautschuk-Einfuhr nach Amerika** für die vergangene Woche mit insgesamt 7586 tons an. Hiervon kamen aus Malaya 5560 tons, Holländisch-Ostindien 1401 tons, Ceylon 602 tons und Europa 23 tons.

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 27. August. **Smoked sheets** waren unverändert; greifbar und August 20 Cents; August-September $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** lagen auch unverändert; greifbar und August $21\frac{1}{8}$ Cents; August-September $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte höher. August 19,70 Cents; September 20,10; Dezember 21,20; März 21,80; Mai 22,10. **Verkäufe:** 344 Kontrakte.

Mittwoch, 28. August. **Smoked sheets** waren $\frac{1}{4}$ Cent höher für greifbar und August mit $20\frac{1}{4}$ Cents und $\frac{1}{8}$ Cent höher für August-September mit $20\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** lagen $\frac{1}{8}$ Cent höher für greifbar und August mit $21\frac{1}{4}$ Cents und unverändert für August-September mit $21\frac{3}{8}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 bis 30 Punkte höher. September 20,20 Cents; Dezember 21,50; März 22,10; Mai 22,40. **Verkäufe:** 1016 Kontrakte.

Donnerstag, 29. August. **Smoked sheets** waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{4}$ Cents; September-Oktober $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{4}$ Cents; September-Oktober $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis 20 Punkte niedriger. September 20,30 Cents; Dezember 21,40; März 21,90; Mai 22,30; Juli 22,60. **Verkäufe:** 946 Kontrakte.

Freitag, 30. August. **Smoked sheets** waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für greifbar und September mit $20\frac{3}{8}$ Cents und $\frac{1}{4}$ Cent billiger für September-Oktober mit $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe**, war $\frac{1}{8}$ Cent billiger für greifbar und September mit $21\frac{1}{8}$ Cents und September-Oktober mit $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 40 bis 30 Punkte niedriger. September 19,90 Cents; Dezember 21,00; März 21,50; Mai 21,90; Juli 22,30. **Verkäufe:** 481 Kontrakte.

Sonabend, 31. August. Die Börse war geschlossen.

Montag, 2. September. **Smoked sheets** waren unverändert für greifbar und September mit $20\frac{1}{8}$ Cents und $\frac{1}{8}$ Cent niedriger für September-Oktober mit $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste **Latex Crepe** war unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise lagen unverändert bis 10 Punkte niedriger. September 19,90 Cents; Dezember 20,90; März 21,50; Mai 21,80; Juli 22,20. **Verkäufe:** 378 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 31. | 30. | 29. | 28. | 27. | 26. 8. 29 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,35 | 19,25 | 19,05 | 18,90 | 18,70 | 18,65 |
| Oktober | 19,10 | 19,09 | 18,85 | 18,76 | 18,55 | 18,45 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 19,15 | 19,10 | 18,85 | 18,69 | 18,56 | 18,58 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,50 | 10,56 | 10,44 | 10,39 | 10,38 | 10,37 |
| September . . . | 10,08 | 10,21 | 9,99 | 10,02 | 9,97 | 9,92 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 16,52 | 16,52 | 16,35 | 16,42 | 16,25 | 16,07 |
| November . . . | 16,52 | 16,52 | 16,35 | 16,42 | 16,25 | 16,07 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcent 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,45 | 21,29 | 21,12 | 20,96 | 20,94 | 20,94 |

Baumwolle. Ständig steigende Preise bezeichneten die Entwicklung der Marktlage in dieser Woche. Die **Klagen über Trockenheit** in einem Teile des Anbaubereiches in Nordamerika nahmen zu, was die **Spekulation** veranlaßte, sich einzudecken. Der **sichtbare Weltvorrat** vermehrte sich in dieser Woche von 2,571 Mill. Ballen auf 2,599 Mill. Ballen. Am **Bremer Baumwollmarkt** wurde seitens der Spinner im Laufe dieser Woche rege gekauft. Es handelte sich um sofort lieferbare Ware, wie um Ware für Lieferung bis Ende Dezember dieses Jahres.

Jute. Das Geschäft am **englischen Markt** lag in dieser Woche im allgemeinen ruhig; am Schluß befestigte sich die Stimmung etwas. **London** notierte für erste Sorten alter Ernte, bald fällig, 31/15 £; neuer Ernte August-September 32/10 £; September-Oktober 32/12/6 £; Oktober-November 32/15 £; November-Dezember 33 £; Dezember-Januar 33 £ die ton.

Hanf. **Manila** war stetig, die Nachfrage mäßig groß. Die **Ankünfte** der letzten Woche betrugen 26 000 Ballen, gegen 29 000 Ballen im Vorjahr, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 33 000 Ballen und 27 000 Ballen geschätzt. **Londoner Abgeber** bedangen auf September-November, **Manila J** Nr. 2 37/10 £; **K** 31/15 £; **L** Nr. 1 31/15 £; **L** Nr. 2 29/5 £; **M** Nr. 1 29/5 £; **M** Nr. 2 26/5 £.

Flachs. **Strohflachs** ohne Samen notierte in Mengen unter 120 Ztr. als geringe Qualität 5,50 RM.; als mittlere Qualität 6 RM. bis 6,50 RM.; als gute Qualität 6,50 RM. bis 7 RM.; mit Samen, in Mengen über 120 Zentner, als geringe Qualität 4,50 RM. bis 5 RM.; als mittlere Qualität 5,75 RM. bis 6,50 RM.; als gute Qualität 6,60 RM. bis 7,30 RM. der Zentner; veredeltes **Werg** 0,65 RM. bis 0,85 RM. das kg.

Wolle. In **Bradford** zeigten die Preise bei mittleren Umsätzen **keine einheitliche Haltung**, dagegen hielt in **Roubaix** das **lebhaft Geschäft** auch in dieser Woche an. Die Preise blieben unverändert.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise unter Schwankungen anziehend. — Markt zum Schluß wieder flau. — Umsatz befriedigend.

Amsterdam, den 30. August 1929.

Nach ruhigem Anfang gingen die Preise unter Schwankungen aufwärts, mit abwechselnd flauen und festen Momenten. Gegen das Ende flaute der Markt aber wieder ab. Der Umsatz, meistens zweite Hand-Geschäfte, war doch befriedigend, obwohl die Produzenten im allgemeinen noch nicht verkaufen. Auf Termin ging wieder ziemlich viel um.

Der Markt schließt etwas flauer auf Gerüchte über die August-Verschiffung von Malaya mit etwa 50 000 tons hin.

Loko Hevea Crepe 0,57½ fl. Sheets 0,56½ fl.

Oktober/Dezember 1929 0,59 fl.

Januar/März 1930 0,61½ fl.

April/Juni 1930 0,63 fl.

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 3. September 1929.

Paraffin. Ist wie bisher: Lieferung 1929 1. Quartal 1930 amerikan. Tafelparaffin 50, 52° C 10,25 bis 10,75 \$ 10,75 bis 11,25 \$ amerikan. Schuppenparaffin 50, 52° 9,00 bis 9,50 \$ 9,50 bis 10,00 \$

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Ist wie bisher: galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32 bis 47 \$; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Ist ohne wesentliche Aenderung: greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.

Karnaubawachs. Unverändert: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der

Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 3. September 1929.

Die Schätzungen der Verschiffungen vom Osten mit über 50 000 tons haben stark enttäuschend gewirkt und verursachten, speziell auf dem Londoner Markt, einen erheblichen Rückgang. Unser Hamburger Markt folgte nicht im gleichen Maßstabe, sondern zeigte nur einen Preisrückgang von 2½ Pfennig per Kilo. Auf der niedrigeren Basis stellen sich immer wieder Kauforders ein. Man betrachtet diese Ziffern als zum größten Teil in den augenblicklichen Preisen diskontiert.

Die Schwankungen am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt bewegten sich nur in engen Grenzen. Zwar ist das Geschäft nicht sehr groß, aber auf Grund der billigen Preise überwiegen die Käufer. Es wurden einige Prämiengeschäfte abgeschlossen, da die Prämiensätze auf Basis des niedrigen Niveaus als billig bezeichnet werden.

Die heutigen Kurse am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|----------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| September . . | 1,82½ | 1,77½ | — |
| Oktober . . | 1,85 | 1,80 | — |
| November . . | 1,87½ | 1,85 | — |
| Dezember . . | 1,90 | 1,87½ | 1,87½ |
| Okt./Dezember | 1,87½ | 1,85 | — |
| 1930: | | | |
| Januar . . . | 1,92½ | 1,87½ | — |
| Februar . . . | 1,92½ | 1,90 | — |
| März . . . | 1,97½ | 1,95 | — |
| Januar/März . | 1,95 | 1,90 | — |
| April . . . | 2,— | 1,95 | — |
| Mai . . . | 2,05 | 2,— | — |
| Juni . . . | 2,07½ | 2,02½ | — |
| April/Juni . . | 2,05 | 2,02½ | — |
| Juli . . . | 2,10 | 2,07½ | 2,07½ |
| August . . . | 2,10 | 2,07½ | — |

Prämiensätze: Vorprämien per Mai 1930 20 Pf. per kg; Doppelprämien per Mai 1930 40 Pf. per kg.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|---|---|--|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG S.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! | M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.
Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 8,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

**aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!**

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Überblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Übersetzung und Ausdruckswesen nachgeprüft.

Gummi-Kaleuder 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von
Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.
188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preisrückgänge. — Fabrikanten zurückhaltend. — Hohe Verschiffungsziffern Malayas für August. — Auch Preisrückgänge im Paramarkt.

Hamburg, den 6. September 1929.

Die bereits im letzten Bericht erwähnte Möglichkeit einer recht hohen Verschiffungszahl von den Malay States für August wurde mit der Bekanntgabe am letzten Dienstag in Höhe von 50 441 tons noch übertroffen. Die Preise gingen um $\frac{1}{4}$ d zurück, doch verhielten sich dieses Mal die Fabrikanten angesichts der hohen Verschiffungen sehr zurückhaltend. Es bleibt nunmehr abzuwarten, inwieweit der Konsum mit diesen hohen Produktionszahlen Schritt hält.

Das Londoner Lager nahm um 954 tons auf 35 605 tons und das Liverpooler um 275 tons auf 7560 tons zu. — Im Moment notieren wir $10\frac{1}{16}$ d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheet.

Auch im Para-Markt sind die Preise zurückgegangen, wenn auch infolge der brasilianischen Feiertage nur wenige Offerten von drüben vorlagen. Vom Inland lagen verschiedentlich Anfragen vor, jedoch zu Preisen, die nicht durchzuholen sind. Hard fine auf Abladung notiert $10\frac{1}{4}$ d, Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads $5\frac{1}{2}$ d.

Der Balata-Markt bleibt ruhig bei unveränderten Preisen; es waren nur geringe Umsätze zu verzeichnen.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| la Ribbed Smoked sheets | 10 d | $10\frac{1}{4}$ d |
| la Latex Crepe | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{3}{8}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked sheets | $9\frac{1}{2}$ d | $9\frac{3}{4}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{1}{4}$ d | $9\frac{1}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | $10\frac{3}{8}$ d | $10\frac{3}{8}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $5\frac{1}{2}$ d | $5\frac{1}{2}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $5\frac{1}{2}$ d | $5\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. | sh $2\frac{3}{32}$ — $2\frac{31}{32}$ | sh $2\frac{3}{32}$ — $2\frac{31}{32}$ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. | sh $2\frac{3}{32}$ — $2\frac{31}{32}$ | sh $2\frac{3}{32}$ — $2\frac{31}{32}$ |
| Brazil Block Balata | 9—10 d | $9\frac{1}{2}$ —10 d |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Weitere Verschlechterung der statistischen Lage. — Wider Erwarten hohe Verschiffungen Malayas im August. — Preisrückgänge, Realisationen, nachlassende Nachfrage. — Auch Parasorten niedriger.

London, den 9. September 1929.

Die statistische Lage in England hat sich, wie von uns vorausgesagt, weiter verschlechtert. Die Gesamtvorräte vermehrten sich von 41 936 tons um 1229 tons auf 43 165 tons. In London trafen 2222 tons ein, 1268 tons gingen ab, so daß das Lager von 34 651 tons auf 35 605 tons stieg, im Vergleich zu 31 933 tons vor einem Jahre und 65 162 tons in 1927. In Liverpool stellten sich die Landungen auf 606 tons, die Abgänge auf 331 tons, so daß eine Lagerzunahme auf 7560 tons eintrat, im Vergleich zu 2389 tons am 1. September 1928. Vergleichsweise sei erwähnt, daß am 1. September 1928 in London 1337 tons eintrafen und 2219 tons abgingen. Das Verhältnis war also gerade umgekehrt wie in diesem Jahre. Mit weiterer Verschlechterung der statistischen Lage ist zu rechnen.

Die Börse hatte mit einer Vermehrung der Lagerbestände gerechnet und nahm die Bekanntgabe der genauen Ziffern ohne Überraschung hin. Wesentlich mehr Aufsehen erregten jedoch die Verschiffungsziffern aus Malaya für August, die mit insgesamt 50 441 tons selbst die pessimistischsten Voraussagen weit überschritten. Die Preise sanken um $\frac{3}{16}$ d. Im Juli d. J. beliefen sich die Verschiffungen auf 46 454 tons und im Juni auf 40 398 tons. Der Zuwachs in den letzten Monaten

ist also erheblich, und die Verschiffungsziffer für August ist die höchste seit Januar, als 52 546 tons ausgeführt wurden. Bemerkenswert ist, daß dagegen der Kautschuk-Import Malayas während der letzten Monate kaum wesentliche Schwankungen zeigte.

In den letzten 10 Monaten seit der Aufhebung der Produktions- und Exportbeschränkungsbestimmungen beliefen sich die Bruttoverschiffungen auf 515 824 tons, der Import auf 106 501 tons, so daß sich die Nettozahl auf 409 323 tons stellt. Will man hieraus einen Rückschluß auf die Produktion in Malaya ziehen, so muß man die Vorräte berücksichtigen, die sich während der Einschränkungperiode angehäuften und zwischen 80 000 bis 100 000 tons geschätzt werden. Wenn man also die Gesamtproduktion für das erste Jahr nach Aufhebung der Restriktionen auf 450 000 tons berechnet, so wird man nicht sehr fehlen.

Dem Fallen der Preise nach Bekanntwerden der Malaya-Verschiffungsziffern folgte eine leichte Reaktion; die Befürchtungen, daß die Bank von England den Diskontsatz erhöhen werde, bewahrheiteten sich nicht. Andererseits war es jedoch klar geworden, daß infolge der stetig steigenden Produktion in Malaya von einer zukünftigen Gummiknappheit in absehbarer Zeit keine Rede mehr sein kann, so daß keine Gründe für ein erhebliches Anziehen der Preise zu sehen waren. Es traten Realisationen ein, die Nachfrage ließ nach und die Preise für smoked Sheets, greifbar und September, erreichten einen Tiefstand von $9\frac{15}{16}$ d.

Trotz der großen Vorräte hielt sich der Ferne Osten zurück und bot weniger an, als es noch in der letzten Woche der Fall war.

Der Markt in Parasorten war ruhig und neigte zum Nachgeben. Bei niedrigeren Preisen wurde mehr angeboten und gefragt. Es trat eine leichte Erholung ein, so daß sich der Preisverlust auf $\frac{1}{8}$ d beschränkt. Para hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d; soft fine, greifbar $10\frac{3}{8}$ d; Scrappy Negroheads (Manaos) F. A. Q., greifbar $5\frac{1}{2}$ d; Caucho Ball, F. A. Q., Upriver, greifbar 5 d bis $5\frac{1}{2}$ d.

Die folgende Tabelle zeigt den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|--------------------------------------|------------------|------------------|
| Greifbar | $10\frac{1}{16}$ bis 10 | $10\frac{1}{16}$ | $10\frac{1}{8}$ |
| September | $10\frac{1}{16}$ „ 10 | $10\frac{1}{16}$ | $10\frac{1}{8}$ |
| Oktober | $10\frac{3}{8}$ „ $10\frac{1}{8}$ | $10\frac{3}{8}$ | $10\frac{1}{4}$ |
| Oktober/Dezember | $10\frac{3}{8}$ „ $10\frac{1}{4}$ | $10\frac{3}{8}$ | $10\frac{3}{4}$ |
| Januar/März | $10\frac{11}{16}$ „ $10\frac{9}{16}$ | $10\frac{6}{8}$ | $10\frac{3}{4}$ |
| April/Juni | $10\frac{15}{16}$ „ $10\frac{7}{8}$ | $10\frac{7}{8}$ | 11 |
| Januar/Dezember | — | $11\frac{1}{16}$ | $11\frac{3}{16}$ |

Standard Crepe

| | | | |
|--------------------|-------------------------|------------------|-----------------|
| Greifbar | $10\frac{1}{16}$ bis 10 | $10\frac{1}{16}$ | $10\frac{1}{8}$ |
|--------------------|-------------------------|------------------|-----------------|

Im einzelnen verlief der Markt in der Berichtswoche wie folgt: Dienstag, 3. September. Pflanzungsorten lagen ruhig, jedoch fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten waren unverändert.

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|-------------------|------|-----------|
| 28. August 1929 | 29,3 | } — 4,8 % |
| 4. September 1929 | 27,9 | |

Mittwoch, 4. September. Pflanzungssorten eröffneten unter dem Einfluß der Bekanntgabe der großen August-Verschiffungen aus dem Osten schwächer, gegen Ende waren jedoch die Preise wieder stetig. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d. Parasorten lagen niedriger; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d.

Donnerstag, 5. September. Pflanzungssorten waren etwas fester, die Verkäufer zeigten größere Zurückhaltung. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni $10\frac{7}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten waren fest; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{1}{2}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Sheets und Crepe, September-Oktober, auf New York $10\frac{1}{8}$ d; Sheets, September-Oktober auf England $10\frac{1}{4}$ d cif.

Freitag, 6. September. Pflanzungssorten lagen lustlos und etwas schwächer. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{15}{16}$ d; Januar-Dezember 1930 $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d. Parasorten waren schwächer; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d.

Sonntag, 7. September. Pflanzungssorten eröffneten schwach und die Preise fielen infolge von Realisationen und schwacher Nachfrage um $\frac{3}{16}$ d. Gegen Schluß trat jedoch wieder eine Festigung ein. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $9\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Januar-März $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d; April-Juni 11 d bis $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{8}$ d bis 10 d. Im Verschiffungsmarkt erzielten smoked sheets, September-Oktober, auf England 10 d bis $10\frac{1}{16}$ d cif. Parasorten lagen fest; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Montag, 9. September. Pflanzungssorten waren lustlos und unverändert. Smoked sheets, greifbar und September, notierten $10\frac{1}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d; Januar-März $10\frac{11}{16}$ d; April-Juni $10\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{16}$ d. Parasorten lagen unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß der Markt unter dem starken Eindruck der Malaya-Verschiffungsziffern für August stand, die beweisen, daß die Produktion in Malaya stetig steigt, so daß die kommende Nachfrage die tatsächliche Produktion nicht übersteigen dürfte. Die Lustlosigkeit der New-Yorker Börse hatte ihre unmittelbare Rückwirkung auf die Tätigkeit am Londoner Markt, insbesondere Ende der Woche, so daß eine Erholung von den entstandenen Preisverlusten nicht eintrat, sondern die Börse vielmehr in ihrer Lustlosigkeit verharrte. Andererseits rechnet man hier damit, daß sich das Geschäft wieder etwas beleben wird, nachdem die Ferienzeit nunmehr in der Hauptsache zu Ende ist.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt im allgemeinen fest. — Nachfrage ziemlich gut. — Rückgang der Verschiffungen auf die Vereinigten Staaten.

New York, den 9. September 1929.

Der Markt lag in der Berichtswoche im allgemeinen fest. Das Bekanntwerden der Verschiffungszahlen Malayas für August, die in ihrer Gesamthöhe die Zahlen der letzten Monate überschritten, vermochten nur einen ganz vorübergehenden Einfluß auszuüben, besonders nachdem man gesehen hatte, daß die Verschiffungen auf die Vereinigten Staaten rückläufig sind. Die Berichte aus der Automobilindustrie lassen erhoffen, daß sich die Kautschuk-Vorräte verringern werden, obwohl man natürlich mit einem Rückgang des Verbrauches im August aus saisonmäßigen Gründen rechnen kann. Gerüchte schätzen den Kautschuk-Verbrauch der Vereinigten Staaten im August auf rund 39 000 tons. Die Nachfrage aus der Industrie war ziemlich gut, so daß der Markt sich hielt, obwohl Geschäfte größeren Umfanges nicht getätigt wurden, sondern sich auf kaum durchschnittlicher Höhe bewegten.

Die Verschiffungen auf Amerika beliefen sich in der Berichtswoche auf 7406 tons, gegen 7586 tons in der Vorwoche. Hiervon kamen aus Malaya 5408 tons, Holländisch-Ostindien 1338 tons, Ceylon 657 tons, Europa 3 tons.

Im einzelnen verlief der Markt in der Berichtswoche wie folgt:

Dienstag, 3. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren auch unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert. September 19,90 Cents; Dezember 20,90; März 21,50; Mai 21,80; Juli 22,20.

Mittwoch, 4. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und September 20 Cents; September-Oktober $20\frac{1}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe waren ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent niedriger; greifbar und September 21 Cents; September-Oktober $21\frac{1}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 30 bis 40 Punkte niedriger. September 19,60 Cents; Dezember 20,80; März 21,30; Mai 21,70; Juli 22,10. Verkäufe: 167 Kontrakte.

Donnerstag, 5. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent höher greifbar und September $20\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe lag $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte höher; September 19,80 Cents; Dezember 20,90; März 21,50; Mai 21,80; Juli 22,20. Verkäufe: 249 Kontrakte.

Freitag, 6. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war gleichfalls unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger; September 19,70 Cents; Dezember 20,80 Cents; März 21,40; Mai 21,70; Juli 22,10. Verkäufe: 198 Kontrakte.

Sonntag, 7. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte höher. September 19,70 Cents; Dezember 20,80; März 21,40; Mai 21,80; Juli 22,20. Verkäufe: 352 Kontrakte.

Montag, 9. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis 10 Punkte niedriger. September 19,70 Cents; Dezember 20,90; März 21,40; Mai 21,80; Juli 22,10 Cents. Verkäufe: keine.

Die Kauflust ließ am Ende der Woche stark nach und die Börse schloß sehr ruhig.

Amsterdamer Wochenbericht.

Preise schwankend, Schluß flau. — Große August-Verschiffungen von Malaya. — Umsatz gering.

Amsterdam, den 6. September 1929.

Der Markt eröffnete angesichts der Feiertage in Amsterdam und New York ruhig. Die Zunahme der Londoner und Liverpooler Vorräte mit 1229 tons hatte keinen Einfluß auf den Markt, aber die Veröffentlichung der August-Verschiffungen von Malaya mit 50 441 tons (gegen 46 454 tons im vorigen Monat und 35 593 tons im August 1928) verursachte einen Preisrückgang um etwa $1\frac{1}{2}$ Cent. Nachdem New York die Bekanntmachung der Verschiffungsquantitäten gut aufgenommen hatte und der Markt dort unverändert blieb, stiegen die Preise hier wieder etwas. Gegen das Ende der Woche gaben die Preise aber aufs neue nach, da Gerüchte über eine Erniedrigung des August-Konsums der Vereinigten Staaten bis auf 36 000 tons (im vorigen Monat 41 525 tons, im August 1928 43 000 tons) umliefen.

Der Umsatz war nicht groß.

Der Schluß ist flau wie folgt:

| | | | |
|------------------|-----------|-------------------|-----------|
| Loko Hevea Crepe | 0,56½ fl. | Loko Hevea Sheets | 0,55½ fl. |
| Oktober/Dezember | 0,58 fl. | | |
| Januar/März | 0,60½ fl. | | |
| April/Juni | 0,62 fl. | | |

N. V. Makelaardij Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 7. | 6. | 5. | 4. | 3. | 2. | 9. | 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|----|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 19,15 | 19,20 | 19,10 | 19,25 | 19,55 | — | | |
| Oktober | 18,93 | 19,03 | 18,91 | 18,97 | 19,33 | — | | |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 18,74 | 18,93 | 18,83 | 19,02 | 19,33 | — | | |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 10,51 | 10,46 | 10,45 | 10,66 | 10,64 | 10,54 | | |
| September . . . | 10,12 | 10,12 | 10,09 | 10,26 | 10,25 | 10,13 | | |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | | | |
| Oktober | 16,73 | 16,73 | 16,65 | 16,88 | 16,81 | 16,58 | | |
| November . . . | 16,73 | 16,73 | 16,65 | 16,88 | 16,81 | 16,58 | | |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | | | |
| Vorrätig | 21,32 | 21,25 | 21,34 | 21,61 | 21,52 | 21,56 | | |

Baumwolle. In Verbindung mit der Hitze und Dürre im Westen der Vereinigten Staaten nahm die Nachfrage gut zu, die Stimmung befestigte sich. In Aegypten hat der bedrohliche Wasserstand des Nils zur Befestigung der Marktlage beigetragen. Der sichtbare Weltvorrat stieg in dieser Woche von 2,571 Mill. Ballen auf 2,599 Mill. Ballen.

Jute. Bei abwartender Haltung der Käufer gaben die Preise im Laufe der Woche etwas nach. Am Londoner Markt forderten Abgeber für erste Sorten nach dem Festlande, August-September, alte Ernte, 31/2/6 £; neue Ernte September-Oktober 32 £; Oktober-November 32/2/6 £; November-Dezember 32/10 £; Dezember-Januar 32/17/6 £ die ton.

Hant. Manila berichtete flauere Stimmung. London notierte für Oktober-Dezember, Manila J Nr. 2 37/5 £; K 31/5 £; L Nr. 1 31/5 £; L Nr. 2 28/5 £; M Nr. 1 28/5 £; M Nr. 2 25/15 £. Die Manila-Ankünfte betrugen in der letzten Woche 36 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 29 000 Ballen; sie wurden für diese und die kommende Woche auf 26 000 Ballen und 29 000 Ballen geschätzt.

Flachs. In Mengen über 120 Zentner notierte Strohflachs mit Samen als geringe Qualität 4,50 bis 5,00 RM.; als mittlere Qualität 5,75 bis 6,50 RM.; als gute Qualität 6,60 bis 7,30 RM.; ohne Samen, als mittlere Qualität 6,50 bis 7,00 RM.; als gute Qualität 7,25 bis 8,00 RM.; als sehr gute Qualität 8,25 bis 8,50 RM. der Zentner.

Wolle. Am Bradforder Markt wurden regelmäßige Abschlüsse getätigt. Größte Wollen und Kammzüge fanden besonders gute Nachfrage. In Roubaix wurde die Kauffähigkeit für einheimische Rechnung dagegen eher etwas eingeschränkt.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 10. September 1929.

Paraffin. Ist unverändert: Lieferung 1929: 1. Quartal 1930: amerikan. Tafelparaffin 50/52°C 10,25 bis 10,75 \$ 10,75 bis 11,25 \$ amerik. Schuppenparaffin 50/52° 9,00 bis 9,50 \$ 9,50 bis 10,00 \$

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Bei fester Marktlage sind die Preise anziehend: galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32 bis 47 \$; raffinierte naturgelbe Ware 165 bis 230 RM.; doppeltraffinierte weiße Ware 188 bis 270 RM.

Bienenwachs. Hat keine Veränderung der bestehenden Marktlage und Preise erfahren; greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist unverändert: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit: 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll

beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 10. September 1929

Der Gummimarkt verkehrte in der abgelaufenen Berichtswoche in ruhiger Tendenz. Die Befürchtung größerer Verschiffungen beeinflusste den Markt, obwohl eine innere Widerstandsfähigkeit, auf die hier wiederholt aufmerksam gemacht wurde, nicht zu leugnen ist; denn der Rückgang der Preise war nicht sehr wesentlich und kann nur als ein Abbröckeln bezeichnet werden. Einzelne Oktober-Liquidationen wurden schlank aufgenommen.

Durch Einsetzen größerer amerikanischer Orders befestigte sich der Markt im Laufe der Woche und konnte den Rückgang vollkommen wieder einholen. Es ist fast anzunehmen, daß diese Festigkeit im Augenblick noch nicht durchgreifend ist, man darf aber wohl auf die Dauer sicherlich mit höheren Preisen rechnen, nachdem das jetzige Niveau als sehr billig anzusehen ist.

Wiederholt ist auf die Prämien aufmerksam zu machen, die heute eine größere Chance bieten denn je.

Die heutigen Notierungen am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg.

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|--------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| September | 1,87½ | 1,80 | — |
| Oktober | 1,87½ | 1,82½ | 1,85 |
| November | 1,90 | 1,85 | — |
| Dezember | 1,92½ | 1,90 | 1,90 |
| Oktober/Dezemb. | 1,90 | 1,85 | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 1,95 | 1,90 | — |
| Februar | 1,97½ | 1,95 | — |
| März | 2,— | 1,97½ | — |
| Januar/März . . . | 2,— | 1,95 | — |
| April | 2,02½ | 1,97½ | — |
| Mai | 2,05 | 2,02½ | 2,02½ |
| Juni | 2,07½ | 2,02½ | — |
| April/Juni | 2,05 | 2,— | — |
| Juli | 2,10 | 2,05 | — |
| August | 2,10 | 2,05 | — |

Prämien: Doppelprämien per Mai 45 Pfennig per kg; einfache Prämien per Mai 22½ Pfennig per kg.

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|--|--|---|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUSCHUKWAREN-INDUSTRIE DEUTSCHLANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 | Zu vergeben! | Medizinisches Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den lapidläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloid-verarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten bearbeitet von **Dr. Gustav Bonwitt.**

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von **Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.**

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von **Dr. Ir. van Rossem.**

Ins Deutsche übertragen von **Dr. Marianne Pieck.**
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von **M. Rischmann**

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren

Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise etwas erhöht. — Zurückhaltung der Käufer und Verkäufer. — Geschäft nur klein. — Para- und Balatamarkt ziemlich unverändert.
Hamburg, den 13. September 1929.

Im Verlauf dieser Woche konnten sich zwar die Preise von $10\frac{1}{16}$ d bis auf $10\frac{1}{4}$ d erholen, doch war das Geschäft auf der ganzen Linie klein. In Erwartung der in den nächsten Tagen zu veröffentlichenden quest. Zahlen in den U. S. A. bleiben Käufer und Verkäufer sehr zurückhaltend. Die etwas besseren Preise waren die Folge einer Privatmeldung, wonach die Händler-Stocks in Singaporé im August um zirka 5000 tons abgenommen haben sollen.

Die Londoner Stocks nahmen weiter um 1015 tons auf 36 620 tons, die Liverpooler um 791 tons auf 8351 tons zu.

Im Moment notieren wir $10\frac{1}{4}$ d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheets.

Im Para-Markt hat eine Aenderung nicht stattgefunden, sowohl Käufer wie Verkäufer halten auch hier zurück und daher konnte sich kein nennenswertes Geschäft entwickeln. Hard fine auf Abladung wird zu $10\frac{1}{4}$ d angeboten, Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren nominell $5\frac{1}{4}$ d.

Vom Balata-Markt gilt dasselbe, die Preise sind unverändert bei sehr ruhigem Geschäft.

Notierungen ab Lager hier per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--|------------------------------------|------------------------------------|
| 1a Ribbed Smoked sheets | $10\frac{1}{4}$ d | 10 d |
| 1a Latex Crepe | $10\frac{1}{2}$ d | $10\frac{3}{8}$ d |
| Abfallende Ribbed Smoked sheets | $9\frac{3}{4}$ d | $9\frac{1}{2}$ d |
| Reine braune Estate Crepe | $9\frac{1}{2}$ d | $9\frac{1}{4}$ d |
| Hard cure fine Para | $10\frac{1}{4}$ d | $10\frac{3}{8}$ d |
| Upriver Caucho Ball | $5\frac{1}{4}$ d | $5\frac{1}{2}$ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | $5\frac{1}{4}$ d | $5\frac{1}{2}$ d |
| Surinam Blatt Balata 1a f. a. q. | sh $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ |
| Venezuela Block Balata 1a f. a. q. | sh $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ | sh $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ |
| Brasil Block Balata | 9—10 d | 9—10 d |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Weitere Verschlechterung der statistischen Lage. — Markt ziemlich ruhig. — Preise zuerst fest und anziehend, konnten sich aber nicht halten.

London, den 16. September 1929.

Die statistische Lage in England verschlechterte sich in der Berichtswoche um 1806 tons, so daß die Vorräte auf 44 971 tons stiegen im Vergleich zu 31 477 tons vor einem Jahre und 66 148 tons in 1927. In London trafen 2604 tons ein, 1589 tons gingen ab, das Lager vermehrte sich also um 1015 tons auf 36 620 tons. Auch in Liverpool war die Zunahme der Vorräte erheblich; sie stiegen bei 1061 tons Zugängen und 270 tons Abgängen um 791 tons auf 8351 tons, im Vergleich zu 2389 tons am 8. September 1928. Eine weitere Verschlechterung der statistischen Lage steht zu erwarten.

Der Markt war auf diese Entwicklung vorbereitet. Er verblieb zunächst lustlos; bei steigender Nachfrage vom Kontinent und angesichts amerikanischer Kaufaufträge hielten sich aber die Preise. Unter dem Einfluß amerikanischer Kaufaufträge lag der Osten fest, die Amerikaner verblieben auch im Londoner Markte und auf Gerüchte hin, daß die Vorräte in Malaya gesunken seien, zogen die Preise um etwa $\frac{5}{16}$ d an. Dieser Gewinn vermochte sich jedoch im weiteren Verlaufe nicht zu halten. Die ersten eingehenden offiziellen Mitteilungen über die Vorräte in Singaporé und Penang ließen erkennen, daß der Rückgang der Lagervorräte nicht den erwarteten Hoffnungen entsprach. Die Annahme, daß die vermehrten Verschiffungen durch ein entsprechendes Sinken der Vorräte in Malaya ausgeglichen würden,

hat sich nicht erfüllt; der Markt mußte erneut einsehen, daß die Produktion in Malaya im Zunehmen begriffen ist. Im einzelnen waren die Lager am 31. August wie folgt: in den Händen der Händler in Singaporé 25 234 tons (28 505 tons am 31. Juli) oder 3271 tons weniger als im Vormonat; in Penang 5354 tons (5600 tons) oder 246 tons weniger; in den Händen der Hafenbehörden in Singaporé 1262 tons (445 tons) oder 817 tons mehr und der in Penang 1028 tons (1169 tons) oder 141 tons weniger. In Singaporé verringerten sich also die Vorräte um 2454 tons, in Penang um 387 tons.

Die amerikanischen Verbrauchsziffern waren im August, wie man erwartet hatte, geringer als im vorangegangenen Monat (38 374 tons gegenüber 41 526 tons); der Rückgang der Ankünfte und der Lagervorräte befriedigte, so daß der Markt verhältnismäßig wenig beeinflusst wurde. Die amerikanischen Zahlen lassen aber erkennen, daß sich die Zufuhren auf Amerika vermehren. Kontinentale Käufer hielten sich zurück, das Geschäft verblieb in mäßigen Grenzen, der Markt wurde wieder sehr ruhig. Gerüchte, daß auch die September-Verschiffungen aus Malaya wieder hoch sein würden, beeinträchtigten die Stimmung, während andererseits Meldungen aus Amerika eintrafen, denen zufolge die Automobilproduktion höher sein soll, als man es zu dieser Jahreszeit erwartet.

Verschiedenartige Einflüsse wirkten also auf den Markt ein mit dem Ergebnis, daß die Stimmung zwar ruhig und frei von jedem Optimismus war, die Preise sich aber gut hielten, wenngleich sie ihren Gewinn nicht zu behaupten vermochten.

Im nachstehenden geben wir den neuesten Stand der Preise am Ende der Berichtswoche wieder:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|--|----------------------|----------------------|
| Greifbar | -/ $10\frac{3}{16}$ bis $10\frac{1}{4}$ | -/ $10\frac{3}{16}$ | -/ $10\frac{1}{4}$ |
| September | — | -/ $10\frac{3}{16}$ | -/ $10\frac{1}{4}$ |
| Oktober | — | -/ $10\frac{1}{4}$ | -/ $10\frac{3}{8}$ |
| Oktober/Dezember | -/ $10\frac{3}{8}$ bis -/ $10\frac{7}{16}$ | -/ $10\frac{3}{8}$ | -/ $10\frac{1}{2}$ |
| Januar/März | -/ $10\frac{3}{4}$ | -/ $10\frac{11}{16}$ | -/ $10\frac{13}{16}$ |
| April/Juni | -/ 11 bis -/ $11\frac{1}{16}$ | -/ 11 | -/ $11\frac{1}{8}$ |
| Januar/Dezember | — | -/ $11\frac{1}{8}$ | -/ $11\frac{1}{4}$ |

Standard Crepe

| | | | |
|--------------------|--------------------|---------------------|--------------------|
| Greifbar | -/ $10\frac{1}{4}$ | -/ $10\frac{3}{16}$ | -/ $10\frac{1}{4}$ |
|--------------------|--------------------|---------------------|--------------------|

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 10. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Januar-März $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d; April-Juni $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{16}$ d. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 11. September. Pflanzungssorten lagen infolge besserer Berichte aus Amerika und dem Fernen Osten fest. Die Preise zogen um etwa $\frac{5}{16}$ d an, schlossen aber dann wieder nieder. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{15}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d; Januar-Dezember 1930 $11\frac{1}{4}$ d bis $11\frac{3}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------------|------|---------|
| 4. September 1929 | 27,9 | — 0,7 % |
| 11. September 1929 | 27,7 | |

bis $10\frac{3}{8}$ d. Im Verschiffungsmarkt notierten smoked sheets, September-Oktober, $10\frac{1}{4}$ d auf England, cif. Parasorten lagen unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Donnerstag, 12. September. Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhig. Das Geschäft war gering. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Januar-März $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis 11 d. Januar-Dezember 1930 $11\frac{5}{16}$ d bis $11\frac{1}{4}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten lagen ruhig; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d. Im Verschiffungsmarkt notierten smoked sheets, September-Oktober $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d auf England, cif.

Freitag, 13. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{5}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d bis $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni 11 d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{16}$ d. Im Verschiffungsmarkt notierten smoked sheets, September-Oktober, $10\frac{1}{8}$ d cif auf England. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Sonabend, 14. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni 11 d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten lagen unverändert.

Montag, 16. September. Pflanzungssorten lagen lustlos und unverändert. Smoked sheets, greifbar und September, notierten $10\frac{3}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{4}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d; Dezember $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{11}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis 11 d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{16}$ d. Parasorten lagen unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß der Markt in der Berichtswoche nicht allzu lebhaft war. Obwohl Anfang der Woche größere Geschäfte getätigt wurden, trat doch sofort wieder ein Rückschlag ein, so daß die Woche sehr lustlos schloß. Bemerkenswert war, daß die Amerikaner sich im Markte hielten. Infolge der größeren Verschiffungen auf London ist die Disparität zwischen London und New York wieder etwas zurückgegangen; sie betrug teilweise $\frac{1}{2}$ d bis $\frac{5}{8}$ d per lb. und hält sich jetzt etwa auf $\frac{1}{4}$ d. Die Schätzungen der September-Verschiffungen aus Malaya sind wieder sehr hoch, man spricht von 48 000 tons, glaubt aber, daß die Verschiffungen auf Amerika wieder zunehmen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Markt ruhig und Geschäft nur klein. — Anfängliche Preisgewinne konnten sich kaum halten. — Zunahme der Verschiffungen auf die Vereinigten Staaten.

New York, den 16. September 1929.

Der Markt der Berichtswoche verlief im allgemeinen ruhig. Anfängliche Preisgewinne vermochten sich im weiteren Verlaufe nicht zu halten. Das Geschäft hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen und ließ gegen Ende der Woche sichtlich nach. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß die Verschiffungen auf Amerika eine beträchtliche Zunahme aufweisen. Sie stiegen von 7406 tons in der vorangegangenen Woche auf 11 298 tons. Hiervon kamen im einzelnen aus: Malaya 8313 (5408) tons, Holländisch-Ostindien 1256 (1338) tons, Ceylon 1691 (657) tons und Europa 38 (3) tons.

Der Gummiverbrauch sank im August saisonmäßig und belief sich auf 38 274 tons. Die Ankünfte waren im August mit 38 292 tons etwa ebenso hoch wie der Verbrauch, jedoch niedriger als im Juli, so daß die Vorräte auf 90 765 tons sanken, während die schwimmenden Vorräte mit 41 619 tons eine Zunahme aufweisen. Der Gesamtverbrauch während der ersten acht Monate dieses Jahres beträgt jetzt 349 108 tons, im Vergleich zu 291 908 tons in demselben Zeitraum des Vorjahres. Dies bedeutet einen Durchschnittsverbrauch pro Monat in 1929 von 43 639 tons. Nimmt man an, daß sich der Verbrauch während der letzten vier Monate dieses Jahres etwa auf der Augushöhe hält, so würde man einen Jahresverbrauch von rund 500 000 tons erhalten, gegenüber 441 340 tons in 1928.

Die folgende Tabelle enthält die einzelnen Angaben für die ersten acht Monate dieses Jahres:

| | Verbrauch
tons | Ankünfte
tons | Vorräte
tons | Schwimmend
tons |
|---------------------------|-------------------|------------------|-----------------|--------------------|
| 31. August 1929 | 38 274 | 38 292 | 90 765 | 41 619 |
| 31. Juli | 41 526 | 44 252 | 95 525 | 38 853 |
| 30. Juni | 43 228 | 44 490 | 92 062 | 46 036 |
| 31. Mai | 49 233 | 49 180 | 97 191 | 55 403 |
| 30. April | 47 521 | 54 171 | 107 659 | 55 407 |
| 31. März | 44 730 | 55 824 | 100 537 | 56 478 |
| 28. Februar | 41 594 | 64 538 | 90 058 | 63 825 |
| 31. Januar 1929 | 43 002 | 52 305 | 76 342 | 78 595 |

Der Verbrauch an regeneriertem Gummi ist etwas gesunken und stellt sich auf 17 531 tons.

| | Verbrauch an
regeneriert.
Gummi | Roh-
gummi | Verhältnis |
|------------------------------|---------------------------------------|---------------|--------------|
| August 1929 | 17 531 | 38 274 | 45,7 Prozent |
| Juli | 19 459 | 41 526 | 46,8 „ |
| Juni | 17 445 | 43 228 | 40,35 „ |
| Mai | 22 286 | 49 233 | 45,26 „ |
| April | 21 574 | 47 521 | 45,4 „ |
| Januar-August 1929 | 157 691 | 349 108 | 45,14 „ |

Der Verbrauch an regeneriertem Gummi in den ersten acht Monaten 1928 betrug 138 145 tons.

Im einzelnen verlief der Markt der Woche wie folgt:

Dienstag, 10. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{4}$ Cent teurer für greifbar und September mit $21\frac{3}{8}$ Cents und $\frac{1}{8}$ Cent höher für September-Oktober mit $21\frac{3}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 20 bis 40 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,10; Juli 22,50. Verkäufe: 389 Kontrakte.

Mittwoch, 11. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent teurer; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{4}$ Cent höher für greifbar und September mit $21\frac{3}{8}$ Cents und $\frac{3}{8}$ Cent höher für September-Oktober mit $21\frac{3}{4}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 20 bis 40 Punkte höher. September 20,30 Cents; Dezember 21,30; März 21,90; Mai 22,30; Juli 22,70. Verkäufe: 364 Kontrakte.

Donnerstag, 12. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent billiger; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 50 bis 30 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 20,90; März 21,60; Mai 21,90; Juli 22,30. Verkäufe: 321 Kontrakte.

Freitag, 13. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte höher bis unverändert. September 19,90 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 21,00; Juli 22,30. Verkäufe: 183 Kontrakte.

Sonabend, 14. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war unverändert; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 20,90; März 21,50; Mai 21,90; Juli 22,20. Verkäufe: 93 Kontrakte.

Montag, 16. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe, greifbar und September, notierten $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 22,00; Juli 22,30. Verkäufe: 62 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 14. | 13. | 12. | 11. | 10. | 9. 9. 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,30 | 19,— | 18,80 | 18,75 | 18,95 | 19,35 |
| Oktober | 18,54 | 18,85 | 18,65 | 18,63 | 18,83 | 19,18 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,26 | 18,55 | 18,39 | 18,39 | 18,56 | 19,04 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,36 | 10,32 | 10,27 | 10,32 | 10,49 | 10,47 |
| September | 10,— | 10,02 | 9,92 | 10,03 | 10,10 | 10,18 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 16,83 | 16,81 | 16,68 | 16,80 | 16,75 | 16,90 |
| November | 16,88 | 16,81 | 16,68 | 16,80 | 16,75 | 16,90 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 21,14 | 21,04 | 20,96 | 21,11 | 21,46 | 21,25 |

Baumwolle. Der Regen in den Vereinigten Staaten hat eher günstigen Einfluß auf das Wachstum ausgeübt. Die Nachfrage war zu Beginn der Woche noch lebhaft, ging später jedoch merklich zurück. Der sichtbare Weltvorrat stieg in dieser Woche von 2,599 Mill. Ballen auf 2,763 Mill. Ballen. Am Bremer Baumwollmarkt trat zwar Belebung der Nachfrage ein, doch sind die Preise zu hoch, um regelmäßiges Geschäft aufkommen zu lassen.

Jute. Die Kauflust belebte sich, der Markt nahm daher gegen Ende der Woche stetige Haltung an. London bedang für erste Sorten nach dem Festlande August-September, alte Ware 31/5 £; neue Ware 31/10 £; September-Oktober 31/10 £; Oktober-November 31/15 £; November-Dezember 32 £ die ton.

Hanf. Manila berichtete feste Stimmung. London bedang für Oktober-Dezember, Manila J Nr. 2 37 £; K 32 £; L Nr. 1 31/10 £; L Nr. 2 28/15 £; M Nr. 1 28/15 £; M Nr. 2 25/15 £. Die Manila-Ankünfte ergaben während der letzten Woche 21 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 33 000 Ballen; die Schätzungen betrugen für diese und die kommende Woche 27 000 Ballen und 28 000 Ballen.

Flachs. Es notierte Strohflachs unter 120 Zentner ohne Samen als mittlere Qualität 5,50 bis 6,00 RM.; als gute Qualität 6,10 bis 6,20 RM.; über 120 Zentner mit Samen, als mittlere Qualität 5,25 bis 6,50 RM.; als gute Qualität 6,75 bis 7,25 RM.; als sehr gute Qualität 7,50 RM.; ohne Samen, als gute Qualität 7,50 bis 8,00 RM.; als sehr gute Qualität 8,20 bis 8,50 RM. der Zentner.

Wolle. Die fünfte diesjährige Londoner Wollversteigerung hat am 17. September begonnen und dauert bis zum 8. Oktober. Angemeldet zur Versteigerung sind 166 000 Ballen, davon 78 000 Ballen aus Australien, 60 000 Ballen aus Neuseeland, 3200 Ballen aus Südafrika, 23 800 Ballen aus Südamerika und 400 Ballen aus anderen Ländern.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 17. September 1929.

Paraffin. Ist unverändert: Lieferung 1929 1. Quartal 1930
amerikan. Tafelparaffin 50/2°C 10,25 bis 10,75 \$ 10,75 bis 11,25 \$
amerikan. Schuppenparaffin 50,52°C 9,00 bis 9,50 \$ 9,50 bis 10,00 \$

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Die Grubenbesitzer setzen ihre Preiserhöhungen fort; der Markt liegt sehr fest. Galiz. Rohozokerit je nach Gradation 32,50 bis 47,50 \$; raffinierte naturgelbe Ware 170 bis 235 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 193 bis 275 RM.

Bienenwachs. Hat keine wesentliche Aenderung der bestehenden Marktlage und Preise erfahren. Greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt. und Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.

Karnaubawachs. Ist unverändert: Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. Ist ebenfalls unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher: 65 bis 60 RM. für 100 kg (brutto für netto) ab Werkstation bei Stückgut; 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 17. September 1929.

Der Hamburger Kautschuk-Terminmarkt war in der Berichtswoche sehr stetig. Die Questionnaire-Ziffern von New-York, die wie folgt lauteten: Konsum 38 274 tons (Vormonat 41 520 tons); Ankünfte 38 292 (44 222) tons; Lager 90 769 (95 500) tons; schwimmend 41 619 (38 800) tons brachten wenig Ueberraschungen. Jedenfalls haben wir seit der Vorwoche eine geringe Erhöhung der Preise zu verzeichnen. Es ist zu bemerken, daß gerade in den letzten Tagen dem Markt einige neue Käuferschichten zugeführt worden sind.

Prämien bleiben weiter interessant. Einfache Prämien per Juli 20 Pf. per kg; Doppelpremien per Juli 40 Pf. per kg, was im Hinblick auf die lange Laufzeit als besonders chancenreich anzusprechen ist.

Die heutigen Notierungen am Hamburger Kautschuk-Terminmarkt waren wie folgt:

Preise in Reichsmark und Pfennig per 1 kg

| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | bezahlt |
|------------------|----------------------|------------------|---------|
| 1929: | | | |
| September . . . | 1,85 | 1,80 | — |
| Oktober . . . | 1,85 | 1,82½ | — |
| November . . . | 1,90 | 1,85 | — |
| Dezember . . . | 1,92½ | 1,90 | 1,90 |
| Oktober/Dezemb. | 1,90 | 1,85 | — |
| 1930: | | | |
| Januar . . . | 1,95 | 1,92½ | — |
| Februar . . . | 1,97½ | 1,92½ | — |
| März . . . | 2,— | 1,97½ | — |
| Januar/März . . | 2,— | 1,95 | — |
| April . . . | 2,05 | 2,— | — |
| Mai . . . | 2,07½ | 2,05 | 2,05 |
| Juni . . . | 2,10 | 2,05 | — |
| April/Juni . . . | 2,07½ | 2,02½ | — |
| Juli . . . | 2,12½ | 2,07½ | — |
| August . . . | 2,12½ | 2,10 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|---|---|---|--|
| Balata Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Marzoll, Warenkunde für den Gummiwaren-Händler
Gebunden RM 6,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel
Deutsch — Französisch — Englisch
Italienisch — Spanisch
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 | Zu vergeben! | M. Rischmann Leder - Treibriemen
Ihre Fabrikation, Prüfung u. Behandlung
In Halbleinen RM 14,—

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden

und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von
Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Inhalts-Übersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren-Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angehörigen der Gummiindustrie ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Überblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 3,75 RM.
(Auslandsporto 30 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Ploek.
Mit 7 Abbildungen. — Kartonierte RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalkulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummiindustrie erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisten** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Preise durchaus stetig. — Zurückhaltung der Konsumenten. — Paramarkt ohne nennenswerte Umsätze. — Balatamarkt unverändert.

Hamburg, den 20. September 1929.

Auch die abgelaufene Woche brachte keine nennenswerte Veränderung der Preise. Trotzdem die Schätzungen der Malaya-Abloadungen für September bereits wieder mit 49 500 tons gemacht werden und für die erste Hälfte offiziell 24 000 tons Verschiffungen bekannt gegeben wurden, bleiben die Preise durchaus stetig. Die Konsumenten verhalten sich aber dessenungeachtet immer noch sehr zurückhaltend.

Die Lager in England nahmen weiter zu, und zwar in London um 1281 tons auf 37 901 tons und in Liverpool um 309 tons auf 8660 tons. Die am Montag bekannt gewordenen amerikanischen Zahlen lagen im Rahmen der Erwartung: Konsum 38 264 tons; Ankünfte 38 292 tons; schwimmend 41 618 tons und Stocks 90 761 tons.

Im Moment notieren wir 10³/₈ d Käufer für loko London Standard Ribbed Smoked Sheets.

Der Paramarkt blieb ebenfalls stetig, jedoch haben auch da keine nennenswerten Umsätze stattgefunden. Hard fine auf Abladung Oktober-November notierte 10¹/₈ d, für November-Dezember 10¹/₄ d. Upriver Caucho Ball und Manaos Scrappy Negroheads notieren unverändert 5¹/₄ d.

Vom Balata-Markt ist ebenfalls nichts Neues zu berichten, das Geschäft ist ruhig bei unveränderten Preisen.

Notierungen ab Lager per lb. engl. netto sofortige Kasse:

| | | Vorwoche: |
|--|--|--|
| la Ribbed Smoked sheets | 10 ³ / ₈ d | 10 ¹ / ₄ d |
| la Latex Crepe | 10 ³ / ₈ d | 10 ¹ / ₄ d |
| Abfallende Ribbed Smoked sheets | 9 ⁷ / ₈ d | 9 ³ / ₄ d |
| Reine braune Estate Crepe | 9 ³ / ₈ d | 9 ¹ / ₄ d |
| Hard cure fine Para | 10 ¹ / ₈ d | 10 ¹ / ₄ d |
| Upriver Caucho Ball | 5 ¹ / ₄ d | 5 ¹ / ₄ d |
| Manaos Scrappy Negroheads | 5 ¹ / ₄ d | 5 ¹ / ₄ d |
| Surinam Blatt Balata la f. a. q. | sh 2 ³ / ₈ —2 ³ / ₁₆ | sh 2 ³ / ₈ —2 ³ / ₁₆ |
| Venezuela Block Balata la f. a. q. | sh 2 ¹ / ₂ —2 ³ / ₈ | sh 2 ¹ / ₂ —2 ³ / ₈ |
| Brazil Block Balata | 9—10 d | 9—10 d |

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

Verschlechterung der statistischen Lage ohne Einfluß auf die Marktgestaltung. — Ziemliche Geschäftstätigkeit. — Etwas erhöhte Preise.

London, den 23. September 1929.

Die Verschlechterung der statistischen Lage hielt an. Die Vorräte in England stiegen von 44 971 tons um 1590 tons auf 46 561 tons. In London trafen 2769 tons ein und gingen 1488 tons ab, so daß das Lager sich von 36 620 tons auf 37 901 tons erhöhte, im Vergleich zu 26 442 tons Mitte März 1929, 32 110 tons vor einem Jahre und 66 664 tons in 1927. In Liverpool stiegen die Vorräte um 309 tons auf 8600 tons, im Vergleich zu 2389 tons Mitte September 1928. Es wird damit gerechnet, daß sich die statistische Lage auch weiterhin verschlechtert; man erwartet größere Landungen in Liverpool, so daß die kommenden Ziffern wahrscheinlich die Zunahme der letzten Woche erheblich überschreiten werden.

Die Verschlechterung der statistischen Lage, auf die man gefaßt war, hatte kaum einen Einfluß auf die Gestaltung des Marktes. Vielmehr erschienen kontinentale und auch englische Konsumenten im Markte, es wurde ein ziemliches Geschäft getätigt, die Amerikaner hielten sich im Londoner Markte, wenngleich sie auch keine größeren Orders für greifbare Ware gaben. Sie zeigten aber Interesse für Positionen auf das Ende des Jahres und kauften gut im Osten, so daß der Markt sich nicht nur gut hielt, sondern die Preise auch um etwa ³/₁₆ d per lb. anzogen. Unter dem Einfluß von erhöhtem Angebot ging jedoch der Gewinn wieder teilweise verloren, die Gerüchte

über die erhöhten Landungen in London und Liverpool wirkten lähmend auf den Markt ein, der sehr ruhig schloß.

Die in unserem Bericht vom 16. September gemachten Angaben über die Höhe der Lagervorräte in Malaya sind inzwischen vervollständigt worden; in den Händen der Händler befanden sich am 31. August: 25 234 (28 950 am 31. Juli) tons in Singapore; 5600 (5354) tons in Penang; 2192 (2576) tons in Malakka; 176 (155) tons in der Provinz Wellesley; 94 (61) tons in Dindings, insgesamt 34 296 (36 651) tons; hinzu treten die Vorräte bei den Hafenbehörden: in Singapore mit 1262 (445) tons und in Penang mit 1028 (1169) tons, insgesamt 2280 (1614) tons. Die Gesamtverröte stellen sich damit auf 36 576 (38 265) tons. Sie sind also nur um 1689 tons und nicht, wie zuerst angenommen wurde, um 2349 tons gesunken. Das Verhältnis gegenüber der Zunahme in den Verschiffungen um rund 6000 tons ist also ungünstiger, als man geglaubt hatte.

Die Verschiffungen aus Ceylon beliefen sich im August auf 6027 tons, im Vergleich zu 5245 tons im Juli 1929 und 5797 tons im August 1928. Die Gesamtverschiffungen von Januar bis einschließlich August betrugen 49 106 tons, gegenüber 32 492 tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Man glaubt, daß die Verschiffungen aus Malaya für den September kaum einen wesentlichen Rückgang gegenüber denen im August zeigen werden, die sehr hoch waren.

Der Import nach England belief sich im August auf 19 282 tons, während der Export 4689 tons betrug, und die Vorräte sich um 8387 tons vermehrten. Hieraus ergibt sich, daß an den heimischen Markt rund 6206 tons, gegenüber 5822 tons im Juli geliefert worden sein müssen. Die Gesamtabgänge an den heimischen englischen Märkten stellen sich damit für die ersten acht Monate dieses Jahres auf 43 482 tons, gegen 28 156 tons im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Während diese Statistiken in dieser Woche kaum einen Einfluß auf den Markt ausübten, spielten Berichte über eine weitere Abnahme der Automobilreifen- und Schlauchvorräte in den Vereinigten Staaten eine größere Rolle. Sie führten zu der Annahme, daß die Amerikaner daran denken, ihre Vorräte zum Ende des Jahres wieder aufzufüllen und amerikanische Kaufaufträge im Fernen Osten schienen diese Annahme zu bestätigen. Dies gab dem Markt einen gewissen zuversichtlichen Unterton, ohne daß jedoch damit Hoffnungen auf ein Anziehen der Preise in der nächsten Zukunft verbunden waren. Man scheint sich vielmehr damit abgefunden zu haben, daß eine gewisse Stagnation eingetreten ist.

Im nachstehenden geben wir die neuesten Preise am Ende der Berichtswoche wieder:

Standard Ribbed Smoked Sheets

| | Getätigte
Geschäfte | Käufer | Verkäufer |
|----------------------------|---|------------------------------------|------------------------------------|
| Greifbar | -/10 ³ / ₈ | -/10 ³ / ₁₆ | -/10 ³ / ₈ |
| September | — | -/10 ⁵ / ₁₆ | -/10 ³ / ₈ |
| Oktober | -/10 ³ / ₈ bis -/10 ⁷ / ₁₆ | -/10 ³ / ₈ | -/10 ⁷ / ₁₆ |
| Oktober/Dezember | -/10 ⁹ / ₁₆ „ -/10 ¹ / ₂ | -/10 ⁷ / ₁₆ | -/10 ⁹ / ₁₆ |
| Januar/März | — | -/10 ¹³ / ₁₆ | -/10 ¹⁵ / ₁₆ |
| April/Juni | -/11 ¹ / ₁₆ bis -/11 ³ / ₁₆ | -/11 ¹ / ₁₆ | -/11 ³ / ₁₆ |
| Januar/Dezember | — | -/11 ³ / ₁₆ | -/11 ⁵ / ₁₆ |
| Standard Crepe | | | |
| Greifbar | -/10 ⁵ / ₁₆ | -/10 ¹ / ₄ | -/10 ³ / ₈ |

Rohkautschuk-Index

festgestellt vom Statistischen Reichsamt (1913 = 100)

| | | |
|--------------------|------|-----------|
| 11. September 1929 | 27,7 | } ± 0,0 % |
| 18. September 1929 | 27,7 | |

Für „Off“-Sorten bestand auch weiterhin gute Nachfrage, insbesondere für die besseren Qualitäten. Fine Para lag ruhig aber fest. Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 17. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, jedoch fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{3/16}$ d bis $10^{1/4}$ d per lb.; Oktober $10^{1/4}$ d bis $10^{3/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{3/8}$ d bis $10^{1/2}$ d; Januar-März $10^{3/4}$ d; April-Juni 11 d bis $11^{1/16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10^{9/16}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, Oktober-November, auf England $10^{1/4}$ d cif. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 18. September. Pflanzungssorten waren infolge größerer Nachfrage und stärkerer Zurückhaltung der Verkäufer etwas fester. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{1/4}$ d bis $10^{3/8}$ d per lb.; Oktober $10^{3/8}$ d; Oktober-Dezember $10^{7/16}$ d bis $10^{9/16}$ d bis $10^{1/2}$ d; Januar-März $10^{3/4}$ d bis $10^{7/8}$ d bis $10^{13/16}$ d; April-Juni $11^{1/16}$ d bis $11^{1/8}$ d bis $11^{1/16}$ d; Januar-Dezember 1930 $11^{1/4}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10^{1/4}$ d bis $10^{5/16}$ d. Parasorten lagen fest; hard fine, greifbar, notierte $10^{3/8}$ d.

Donnerstag, 19. September. Pflanzungssorten eröffneten fest, lagen aber später infolge größeren Angebots schwächer und schlossen ruhig. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{3/8}$ d bis $10^{1/4}$ d per lb.; Oktober $10^{1/2}$ d bis $10^{5/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{9/16}$ d bis $10^{7/16}$ d; Januar-März $10^{15/16}$ d bis $10^{11/16}$ d; April-Juni $11^{1/4}$ d bis 11 d. Crepe, greifbar, notierte $10^{9/8}$ d bis $10^{1/4}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, September-Oktober, auf England $10^{5/16}$ d; Oktober-November $10^{3/8}$ d; September-Oktober auf New York $10^{1/4}$ d; Oktober-November $10^{5/16}$ d cif. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 20. September. Pflanzungssorten lagen fester; es wurde ein ziemliches Geschäft getätigt. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{1/4}$ d bis $10^{3/8}$ d bis $10^{5/16}$ d per lb.; Oktober $10^{5/16}$ d bis $10^{3/8}$ d; Oktober-Dezember $10^{9/8}$ d bis $10^{1/2}$ d; Januar-März $10^{11/16}$ d bis $10^{13/16}$ d; April-Juni $10^{15/16}$ d bis $11^{1/8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10^{1/4}$ d. Parasorten waren fest; hard fine, greifbar, notierte $10^{3/8}$ d.

Sonnabend, 21. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{5/16}$ d bis $10^{3/8}$ d per lb.; Oktober $10^{3/8}$ d bis $10^{7/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{9/16}$ d bis $10^{1/2}$ d; Januar-März $10^{13/16}$ d; April-Juni $11^{1/16}$ d bis $11^{3/8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10^{5/16}$ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10^{3/8}$ d.

Montag, 23. September. Der Markt in Pflanzungssorten war ruhig, vermochte sich aber nicht immer zu halten. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10^{5/16}$ d bis $10^{1/4}$ d per lb.; Oktober $10^{3/8}$ d bis $10^{5/16}$ d; Oktober-Dezember $10^{1/2}$ d bis $10^{7/16}$ d; Januar-März $10^{3/4}$ d; April-Juni $11^{1/8}$ d bis $11^{1/16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10^{1/4}$ d. Parasorten lagen ruhig; hard fine, greifbar, notierte $10^{3/8}$ d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß der Markt in der Berichtswoche im allgemeinen einen festen Unterton zeigte und bemerkenswerte Widerstandskraft gegen alle Einflüsse ungünstigen Charakters aufwies. Das stärkere Hervortreten von Verbrauchern wirkte belebend. Es würde verfrüht sein, hieraus Schlüsse auf ein baldiges Anziehen der Preise ziehen zu wollen. Die Verschiffungen aus Malaya in der ersten Septemberhälfte werden auf rund 24 000 tons geschätzt. Die Anfuhr sind also reichlich. Die weitere Entwicklung wird wesentlich davon abhängen, ob die direkte Nachfrage der Verbraucher anhalten wird.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Zunahme der Nachfrage. — Preise erhöht. — Wieder große Verschiffungen auf Amerika. — Preise wieder niedriger.

New York, den 23. September 1929.

Der Markt der Berichtswoche setzte mit ziemlich geringer Nachfrage ein; die Kauflust steigerte sich aber und unter dem Einflusse von günstigen Berichten über die Abnahme der Automobilreifenvorräte zogen die Preise um $\frac{1}{4}$ Cent an. Dieser Gewinn ging jedoch schnell wieder verloren, als die großen Verschiffungen auf Amerika bekannt wurden. Sie beliefen sich auf insgesamt 10 109 tons, nachdem sie schon in der vorangegangenen Woche 11 298 tons betragen hatten (im Vergleich zu 7945 tons in der dritten Augustwoche). Hier-von kamen aus Malaya 7318 (8313) tons, aus Holländisch-Ostindien 1674 (1256) tons, aus Ceylon 1080 (1691) tons und aus Europa 37 (38) tons.

Die Abnahme im Gummiverbrauch im August läßt darauf schließen, daß ein entsprechender Rückgang in der Reifenproduktion eingetreten ist. Es besteht daher vielfach der Glaube, daß die Reifen- und Schlauchvorräte Ende August einen Rückgang zeigen werden. Hieraus würde es sich erklären, wenn sich die Kauflust auf Termine zum Ende des Jahres wieder erhöhen würde. Unter dem Eindrucke dieser Ueberlegung festigte sich der Markt wieder, gegen Ende der Berichtswoche ließ aber die Nachfrage sichtlich nach.

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 17. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20^{3/8}$ Cents; September-Oktober

$20^{1/2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21^{3/8}$ Cents; September-Oktober $21^{1/2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,00; Juli 22,50. Verkäufe: 96 Kontrakte.

Mittwoch, 18. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent teurer; greifbar und September $20^{5/8}$ Cents; September-Oktober $20^{3/4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe lag ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und September $21^{5/8}$ Cents; September-Oktober $21^{3/4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte höher. September 20,10 Cents; Dezember 21,30; März 21,90; Mai 22,20; Juli 22,60. Verkäufe: 365 Kontrakte.

Donnerstag, 19. September. Smoked sheets lagen $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und September $20^{3/8}$ Cents; September-Oktober $20^{1/2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{4}$ Cent billiger; greifbar und September $21^{3/8}$ Cents; September-Oktober $21^{1/2}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 30 bis 40 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 21,80; Juli 22,30. Verkäufe: 332 Kontrakte.

Freitag, 20. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20^{3/8}$ Cents; September-Oktober $20^{1/2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war unverändert; greifbar und September $21^{3/8}$ Cents; September-Oktober $21^{1/2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 bis 40 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,20; Juli 22,50. Verkäufe: 212 Kontrakte.

Sonnabend, 21. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und September $20^{1/2}$ Cents; September-Oktober $20^{5/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und September $21^{1/2}$ Cents; September-Oktober $21^{5/8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,10; Juli 22,40. Verkäufe: 195 Kontrakte.

Montag, 23. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20^{1/2}$ Cents; September-Oktober $20^{5/8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21^{1/2}$ Cents; September-Oktober $21^{5/8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 22,00; Juli 22,30. Verkäufe: 97 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 21. | 20. | 19. | 18. | 17. | 16. 9. 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,55 | 18,65 | 18,65 | 18,60 | 18,70 | 18,70 |
| Oktober | 18,33 | 18,43 | 18,38 | 18,43 | 18,48 | 18,55 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,20 | 18,29 | 18,23 | 18,23 | 18,30 | 18,30 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,31 | 10,31 | 10,22 | 10,31 | 10,28 | 10,22 |
| September . . . | 9,97 | 9,98 | 9,93 | 9,94 | 9,95 | 9,93 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 16,— | 16,17 | 16,35 | 16,46 | 16,48 | 16,48 |
| November . . . | 16,— | 16,17 | 16,35 | 16,46 | 16,48 | 16,48 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,86 | 20,82 | 20,78 | 20,84 | 20,88 | 20,81 |

Baumwolle. Die Stimmung am Weltmarkt im allgemeinen ist abgeflaut, nachdem im Westen der Vereinigten Staaten Regen gefallen ist, der die Ernteaussichten verbessert hat. Auch am ägyptischen Baumwollmarkt trat schwächere Stimmung ein, die Preise gaben wiederholt nach. Der sichtbare Weltvorrat vermehrte sich beträchtlich, und zwar von 2,970 Mill. Ballen auf 3,239 Mill. Ballen, was zum Druck auf die Preise beitrug. Nach Belebung des Geschäftes am einheimischen Textilmarkt belebte sich auch die Nachfrage am Bremer Baumwollmarkt für Rechnung der Verarbeiter.

Jute. Die Stimmung neigte eher zugunsten der Käufer, es wurden ansehnliche Umsätze abgeschlossen. Die Schlußschätzung von 9,767 Mill. Ballen gegen 9,916 Mill. Ballen Ertrag im Vorjahr trug zur Abschwächung bei. London notierte für erste Sorten neuer Ernte August-September 31 £; September-Oktober 31 £; Oktober-November 31/5 £; November-Dezember 31/10 £; Dezember-Januar 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila lag sehr ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für Oktober-Dezember, Manila J Nr. 2 36/15 £; K 31/10 £, L Nr. 1 31 £, Nr. 2 28/10 £, M Nr. 1 28/10 £, M Nr. 2 25/5 £. Die Manila-Ankünfte betrugen während der letzten Woche 23 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 33 000 Ballen, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 28 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Als Preise für Strohflachs wurden gemeldet, in Mengen über 120 Zentner, mit Samen, als mittlere Qualität 5,25 bis 6,50 RM., als gute Qualität 6,75 bis 7,25 RM., als sehr gute Qualität 7,50 RM.

ohne Samen, als gute Qualität 7,50 bis 8 RM., als sehr gute Qualität 8,20 bis 8,50 RM. der Zentner.
Wolle. Der Besuch der Londoner Wollversteigerungen war gut, die Verkäufer zeigten sich entgegenkommend, die Umsätze nahmen daher zu. Die Preise standen mehr auf der Seite der Käufer.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 24. September 1929.

Paraffin. Ist unverändert: Lieferung 1929 1. Quartal 1930
amerikan. Tafelparaffin 50/52° C . . . 10,25—10,75 \$ 10,75—11,25 \$
amerikan. Schuppenparaffin 50/52° C . . . 9,00— 9,50 \$ 9,50—10,00 \$
Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.
Ozokerit. Rohozokerit war sehr fest; die Grubenbesitzer setzen ihre Preissteigerung fort. Galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32,50 bis 47,50 \$; raffinierte naturgelbe Ware 170 bis 235 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 193 bis 275 RM.
Bienenwachs. Ist ohne wesentliche Aenderung: greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt.; Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.
Karnaubawachs. War sehr fest, besonders für Abladungsware, auf ungünstige Ernteberichte aus Brasilien hin. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.
Japanwachs. War unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.
Montanwachs. Ist wie bisher mit 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.
Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 24. September 1929.

Am Hamburger Kautschukterminmarkt gaben die Kurse im Laufe der Berichtswoche etwas nach, was erstens mit den schon einsetzenden Oktober-Liquidationen zusammenhing und dann auch mit dem leichten Rückgang der Preise in London. Es stellte sich aber auf der etwas ermäßigten Basis größeres Kaufinteresse nicht ein, so daß zu den niedrigeren Notierungen nur verhältnismäßig geringe Quantitäten gehandelt wurden. Das Vertrauen der Outside-Interessenten in die weitere Entwicklung des Kautschukmarktes ist im übrigen ziemlich groß, was daraus erhellt, daß die meisten Oktober-Positionen nicht glattgestellt, sondern auf entfernte Sichten prolongiert worden sind, trotz des erheblichen Preis-Aufschlages, den diese Positionen bedingen. Die Umsätze waren an einzelnen Tagen recht befriedigend. Prämien blieben außergewöhnlich billig: Doppelprämien per Mai 35 Pf. per Kilo; einfache Prämien per Mai 17½ Pf. per Kilo.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| | Preise in RM. per 1 kg. | | bezahlt |
|----------------------------|-------------------------|------------------|------------|
| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | |
| 1929: | | | |
| September | 1,85 | 1,77½ | — |
| Oktober | 1,82½ | 1,80 | 1,82½-1,80 |
| November | 1,85 | 1,82½ | — |
| Dezember | 1,87½ | 1,85 | — |
| Oktober/Dezember | 1,87½ | 1,82½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 1,90 | 1,87½ | — |
| Februar | 1,95 | 1,90 | — |
| März | 1,97½ | 1,95 | — |
| Januar/März | 1,95 | 1,90 | — |
| April | 2,— | 1,97½ | — |
| Mai | 2,02½ | 2,— | 2,02½ |
| Juni | 2,05 | 2,— | — |
| April/Juni | 2,02½ | 2,— | — |
| Juli | 2,07½ | 2,02½ | — |
| August | 2,10 | 2,05 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der
Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen:

| | | | |
|--|---|--|--|
| Balata
Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: Gummikrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUSCHUKWAREN-
INDUSTRIE DEUTSCH-
LANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! | Medizinisches
Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 |

Für „Off“-Sorten bestand auch weiterhin gute Nachfrage, insbesondere für die besseren Qualitäten. Fine Para lag ruhig aber fest. Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 17. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, jedoch fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{3}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni 11 d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{16}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, Oktober-November, auf England $10\frac{1}{4}$ d cif. Parasorten waren unverändert.

Mittwoch, 18. September. Pflanzungssorten waren infolge größerer Nachfrage und stärkerer Zurückhaltung der Verkäufer etwas fester. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{7}{16}$ d bis $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d bis $10\frac{7}{8}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d; Januar-Dezember 1930 $11\frac{1}{4}$ d. Crepe, greifbar, erzielte $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d. Parasorten lagen fest; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Donnerstag, 19. September. Pflanzungssorten eröffneten fest, lagen aber später infolge größeren Angebots schwächer und schlossen ruhig. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Januar-März $10\frac{15}{16}$ d bis $10\frac{11}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{4}$ d bis 11 d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d. Im Verschiffungsmarkt erzielten Smoked sheets, September-Oktober, auf England $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-November $10\frac{3}{8}$ d; September-Oktober auf New York $10\frac{1}{4}$ d; Oktober-November $10\frac{5}{16}$ d cif. Parasorten waren unverändert.

Freitag, 20. September. Pflanzungssorten lagen fester; es wurde ein ziemliches Geschäft getätigt. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{1}{4}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d per lb.; Oktober $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{11}{16}$ d bis $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni $10\frac{15}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten waren fest; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Sonnabend, 21. September. Pflanzungssorten lagen ruhig, aber fest. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{3}{8}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{9}{16}$ d bis $10\frac{1}{2}$ d; Januar-März $10\frac{13}{16}$ d; April-Juni $11\frac{1}{16}$ d bis $11\frac{3}{16}$ d bis $11\frac{1}{8}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{5}{16}$ d. Parasorten waren unverändert; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Montag, 23. September. Der Markt in Pflanzungssorten war ruhig, vermochte sich aber nicht immer zu halten. Smoked sheets, greifbar und September, erzielten $10\frac{5}{16}$ d bis $10\frac{1}{4}$ d per lb.; Oktober $10\frac{3}{8}$ d bis $10\frac{5}{16}$ d; Oktober-Dezember $10\frac{1}{2}$ d bis $10\frac{7}{16}$ d; Januar-März $10\frac{3}{4}$ d; April-Juni $11\frac{1}{8}$ d bis $11\frac{1}{16}$ d. Crepe, greifbar, notierte $10\frac{1}{4}$ d. Parasorten lagen ruhig; hard fine, greifbar, notierte $10\frac{3}{8}$ d.

Rückblick.

Rückblickend läßt sich sagen, daß der Markt in der Berichtswoche im allgemeinen einen festen Unterton zeigte und bemerkenswerte Widerstandskraft gegen alle Einflüsse ungünstigen Charakters aufwies. Das stärkere Hervortreten von Verbrauchern wirkte belebend. Es wurde verfrüht sein, hieraus Schlüsse auf ein baldiges Anziehen der Preise ziehen zu wollen. Die Verschiffungen aus Malaya in der ersten Septemberhälfte werden auf rund 24 000 tons geschätzt. Die Anfuhrten sind also reichlich. Die weitere Entwicklung wird wesentlich davon abhängen, ob die direkte Nachfrage der Verbraucher anhalten wird.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Zunahme der Nachfrage. — Preise erhöht. — Wieder große Verschiffungen auf Amerika. — Preise wieder niedriger.

New York, den 23. September 1929.

Der Markt der Berichtswoche setzte mit ziemlich geringer Nachfrage ein; die Kauflust steigerte sich aber und unter dem Einflusse von günstigen Berichten über die Abnahme der Automobilreifenvorräte zogen die Preise um $\frac{1}{4}$ Cent an. Dieser Gewinn ging jedoch schnell wieder verloren, als die großen Verschiffungen auf Amerika bekannt wurden. Sie beliefen sich auf insgesamt 10 109 tons, nachdem sie schon in der vorangegangenen Woche 11 298 tons betragen hatten (im Vergleich zu 7945 tons in der dritten Augustwoche). Hier-von kamen aus Malaya 7318 (8313) tons, aus Holländisch-Ostindien 1674 (1256) tons, aus Ceylon 1080 (1691) tons und aus Europa 37 (38) tons.

Die Abnahme im Gummiverbrauch im August läßt darauf schließen, daß ein entsprechender Rückgang in der Reifenproduktion eingetreten ist. Es besteht daher vielfach der Glaube, daß die Reifen- und Schlauchvorräte Ende August einen Rückgang zeigen werden. Hieraus würde es sich erklären, wenn sich die Kauflust auf Termine zum Ende des Jahres wieder erhöhen würde. Unter dem Eindrucke dieser Ueberlegung festigte sich der Markt wieder, gegen Ende der Berichtswoche ließ aber die Nachfrage sichtlich nach.

Der Markt der Woche verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 17. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober

$20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 20 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,00; Juli 22,50. Verkäufe: 96 Kontrakte.

Mittwoch, 18. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{4}$ Cent teurer; greifbar und September $20\frac{5}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{3}{4}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe lag ebenfalls $\frac{1}{4}$ Cent höher; greifbar und September $21\frac{5}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{3}{4}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 20 bis 10 Punkte höher. September 20,10 Cents; Dezember 21,30; März 21,90; Mai 22,20; Juli 22,60. Verkäufe: 365 Kontrakte.

Donnerstag, 19. September. Smoked sheets lagen $\frac{1}{4}$ Cent niedriger; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war $\frac{1}{4}$ Cent billiger; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 30 bis 40 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 21,80; Juli 22,30. Verkäufe: 332 Kontrakte.

Freitag, 20. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war unverändert; greifbar und September $21\frac{3}{8}$ Cents; September-Oktober $21\frac{1}{2}$ Cents per lb.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren 10 bis 40 Punkte höher. September 19,90 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,20; Juli 22,50. Verkäufe: 212 Kontrakte.

Sonnabend, 21. September. Smoked sheets waren $\frac{1}{8}$ Cent höher; greifbar und September $20\frac{1}{2}$ Cents; September-Oktober $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war ebenfalls $\frac{1}{8}$ Cent teurer; greifbar und September $21\frac{1}{2}$ Cents; September-Oktober $21\frac{5}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,10; März 21,70; Mai 22,10; Juli 22,40. Verkäufe: 195 Kontrakte.

Montag, 23. September. Smoked sheets waren unverändert; greifbar und September $20\frac{1}{2}$ Cents; September-Oktober $20\frac{5}{8}$ Cents per lb. Erste Latex Crepe war auch unverändert; greifbar und September $21\frac{1}{2}$ Cents; September-Oktober $21\frac{5}{8}$ Cents.

New-Yorker Gummibörse. Schlußpreise waren unverändert bis 10 Punkte niedriger. September 19,80 Cents; Dezember 21,00; März 21,60; Mai 22,00; Juli 22,30. Verkäufe: 97 Kontrakte.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

| | 21. | 20. | 19. | 18. | 17. | 16. 9. 29 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Baumwolle, New York (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,55 | 18,65 | 18,65 | 18,60 | 18,70 | 18,70 |
| Oktober | 18,33 | 18,43 | 18,38 | 18,43 | 18,48 | 18,55 |
| Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 18,20 | 18,29 | 18,23 | 18,23 | 18,30 | 18,30 |
| Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 10,31 | 10,31 | 10,22 | 10,31 | 10,28 | 10,22 |
| September . . . | 9,97 | 9,98 | 9,93 | 9,94 | 9,95 | 9,93 |
| Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.): | | | | | | |
| Oktober | 16,— | 16,17 | 16,35 | 16,46 | 16,48 | 16,48 |
| November . . . | 16,— | 16,17 | 16,35 | 16,46 | 16,48 | 16,48 |
| Baumwolle, Bremen, Middling Universal Standard (Dollarcents 1 lb.): | | | | | | |
| Vorrätig | 20,86 | 20,82 | 20,78 | 20,84 | 20,88 | 20,81 |

Baumwolle. Die Stimmung am Weltmarkt im allgemeinen ist abgeflaut, nachdem im Westen der Vereinigten Staaten Regen gefallen ist, der die Ernteaussichten verbessert hat. Auch am ägyptischen Baumwollmarkt trat schwächere Stimmung ein, die Preise gaben wiederholt nach. Der sichtbare Weltvorrat vermehrte sich beträchtlich, und zwar von 2,970 Mill. Ballen auf 3,239 Mill. Ballen, was zum Druck auf die Preise beitrug. Nach Belegung des Geschäftes am einheimischen Textilmarkt belebte sich auch die Nachfrage am Bremer Baumwollmarkt für Rechnung der Verarbeiter.

Jute. Die Stimmung neigte eher zugunsten der Käufer, es wurden ansehnliche Umsätze abgeschlossen. Die Schlußschätzung von 9,767 Mill. Ballen gegen 9,916 Mill. Ballen Ertrag im Vorjahr trug zur Abschwächung bei. London notierte für erste Sorten neuer Ernte August-September 31 £; September-Oktober 31 £; Oktober-November 31/5 £; November-Dezember 31/10 £; Dezember-Januar 31/15 £ die ton.

Hanf. Manila lag sehr ruhig. Abgeber am Londoner Markt forderten für Oktober-Dezember, Manila J Nr. 2 36/15 £; K 31/10 £, L Nr. 1 31 £, Nr. 2 28/10 £, M Nr. 1 28/10 £, M Nr. 2 25/5 £. Die Manila-Ankünfte betragen während der letzten Woche 23 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 33 000 Ballen, sie wurden für diese und die kommende Woche auf 27 000 Ballen und 28 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Als Preise für Strohflachs wurden gemeldet, in Mengen über 120 Zentner, mit Samen, als mittlere Qualität 5,25 bis 6,50 RM., als gute Qualität 6,75 bis 7,25 RM., als sehr gute Qualität 7,50 RM.

ohne Samen, als gute Qualität 7,50 bis 8 RM., als sehr gute Qualität 8,20 bis 8,50 RM. der Zentner.

Wolle. Der Besuch der Londoner Wollversteigerungen war gut, die Verkäufer zeigten sich entgegenkommend, die Umsätze nahmen daher zu. Die Preise standen mehr auf der Seite der Käufer.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 24. September 1929.

Paraffin. Ist unverändert: Lieferung 1929 1. Quartal 1930
amerikan. Tafelparaffin 50/52° C . . . 10,25—10,75 \$ 10,75—11,25 \$
amerikan. Schuppenparaffin 50/52° C . . . 9,00— 9,50 \$ 9,50—10,00 \$

Ceresin. Ist ebenfalls unverändert: Ceresin naturgelb 80 bis 91 RM.; Ceresin la weiß 82 bis 105 RM.; Ozokerit-Ceresin naturgelb 100 bis 140 RM.; Ozokerit-Ceresin la weiß 103 bis 160 RM.

Ozokerit. Rohozokerit war sehr fest; die Grubenbesitzer setzen ihre Preissteigerung fort. Galiz. Rohozokerit, je nach Gradation 32,50 bis 47,50 \$; raffinierte naturgelbe Ware 170 bis 235 RM.; doppelt-raffinierte weiße Ware 193 bis 275 RM.

Bienenwachs. Ist ohne wesentliche Aenderung: greifbare und kurz ankommende Ware 160 bis 178 sh per cwt.; Abladungsware 158 bis 177 sh per cwt.

Karnaubawachs. War sehr fest, besonders für Abladungsware, auf ungünstige Ernteberichte aus Brasilien hin. Lokoware 125 bis 130 sh per cwt. und Abladungsware 123 bis 127 sh per cwt.

Japanwachs. War unverändert: Lokoware 83 bis 85 sh per cwt. und Abladungsware 82 bis 84 sh per cwt.

Montanwachs. Ist wie bisher mit 65 bis 60 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 55 RM. für 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen.

Alle Preise sind unverbindlich und verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für je 100 kg brutto/netto, einschl. Verpackung, netto Kasse, unverzollt; Montanwachs und Ceresin verzollt. Der Zoll beträgt zur Zeit für Bienen- und Karnaubawachs 10 RM., für Paraffin 13 RM., für Japanwachs 15 RM. für 100 kg.

J. Schlickum & Co.

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt.

Hamburg, den 24. September 1929.

Am Hamburger Kautschukterminmarkt gaben die Kurse im Laufe der Berichtswoche etwas nach, was erstens mit den schon einsetzenden Oktober-Liquidationen zusammenhing und dann auch mit dem leichten Rückgang der Preise in London. Es stellte sich aber auf der etwas ermäßigten Basis größeres Kaufinteresse nicht ein, so daß zu den niedrigeren Notierungen nur verhältnismäßig geringe Quantitäten gehandelt wurden. Das Vertrauen der Outside-Interessenten in die weitere Entwicklung des Kautschukmarktes ist im übrigen ziemlich groß, was daraus erhellt, daß die meisten Oktober-Positionen nicht glattgestellt, sondern auf entfernte Sichten prolongiert worden sind, trotz des erheblichen Preis-Aufschlages, den diese Positionen bedingen.

Die Umsätze waren an einzelnen Tagen recht befriedigend. Prämien blieben außergewöhnlich billig: Doppelprämien per Mai 35 Pf. per Kilo; einfache Prämien per Mai 17½ Pf. per Kilo.

Die heutigen Notierungen waren wie folgt:

| | Preise in RM. per 1 kg. | | bezahlt |
|----------------------------|-------------------------|------------------|------------|
| | Brief
(Verkäufer) | Geld
(Käufer) | |
| 1929: | | | |
| September | 1,85 | 1,77½ | — |
| Oktober | 1,82½ | 1,80 | 1,82½-1,80 |
| November | 1,85 | 1,82½ | — |
| Dezember | 1,87½ | 1,85 | — |
| Oktober/Dezember | 1,87½ | 1,82½ | — |
| 1930: | | | |
| Januar | 1,90 | 1,87½ | — |
| Februar | 1,95 | 1,90 | — |
| März | 1,97½ | 1,95 | — |
| Januar/März | 1,95 | 1,90 | — |
| April | 2,— | 1,97½ | — |
| Mai | 2,02½ | 2,— | 2,02½ |
| Juni | 2,05 | 2,— | — |
| April/Juni | 2,02½ | 2,— | — |
| Juli | 2,07½ | 2,02½ | — |
| August | 2,10 | 2,05 | — |

Mitgeteilt von der Firma Jacob Hirsch, Hamburg.

Lieferanten der Gummi-, Asbest- u. Kunststoff-Industrie.

Preis für jedes Kästchen RM. 10,—. Bei öfterer Wiederholung größerer Rabatt. Aufnahme kann jederzeit erfolgen.

| | | | |
|--|--|--|--|
| Balata
Rohgummi

OTTO KRAHN, HAMBURG 8.
Fernspr.: Roland 1316, 1317, 1318, 1399
Telegramme: GummiKrahn. | Zu vergeben! | Der Kautschuk
Seine Gewinnung und Verarbeitung
Von K. W. Wolf-Czapek †
Gebunden RM 3,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/86 | Zu vergeben! |
| Zu vergeben! | DIE KAUTSCHUKWAREN-
INDUSTRIE DEUTSCH-
LANDS
Von Dr. Wilhelm Vaas
Gebunden RM 5,—

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 | Zu vergeben! | Medizinisches
Fremdwörterbuch
zum Gebrauch für Laien
Von Adolf May
Gebunden RM 3,75

Geschäftsstelle
der „Gummi-Zeitung“
Berlin SW 19, Krausenstr. 85/86 |

Empfehlenswerte Fach-Literatur!

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch.

Von Richard Marzahn.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Gebunden RM. 10,—.

Vorwort zur zweiten Auflage. Die Richtlinien, welche im Vorworte der „Materialienkunde“ als maßgebend für die erste Bearbeitung bezeichnet wurden, sind auch bei der vorliegenden Neubearbeitung zur Geltung gekommen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Kautschukindustrie weiterentwickelt, eine Anzahl neuer Materialien wurde der Kautschuk-Technik geboten, technische und wissenschaftliche Fortschritte sind zu verzeichnen. Diesem Weiterschreiten trägt die „Materialienkunde“ Rechnung.

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gummiwarenhandel.

Deutsch · Französisch · Englisch · Italienisch · Spanisch

2. unveränderte Auflage. — Gebunden RM. 3,—.

In den landläufigen Wörterbüchern sucht der Angehörige der Gummibranche vergebens nach den wirklich gebräuchlichen fremdsprachlichen Ausdrücken für die technischen Bezeichnungen seines Faches. Das vorliegende Buch nun ist

aus der Praxis entstanden
und für die Praxis bestimmt!

Das Ganze der Asbestverarbeitung

3. Aufl., völlig neu bearbeitet von

Wilhelm Schoellmann

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 3 RM.
(Auslandsporto 80 Pf.)

Inhalts-Uebersicht:

Rohasbest — Die Aufbereitung — Asbest-Isolier-Kompositionen — Krempeln und Verspinnen — Das Weben — Die Pappen- und Papierfabrikation — Packungen etc. — Asbest-Kautschuk-Abteilung — Asbestmatratzen und -Kleidung — Hochdruckdichtungsplatten — Asbestzementschiefer

Wertvolle Hinweise, Aufklärung u. Anleitung für jeden, der mit Asbest- u. Asbestwaren zu tun hat.

Demnächst erscheint:

Handbuch

der Celluloid-Industrie und
des Celluloidwaren - Handels.

Dieses grundlegende Werk umfaßt sämtliche Gebiete und Neuerungen der Fabrikation des Celluloids, sowie die Fabrikation der celluloidverarbeitenden Industrien, einschließlich Füllfabrikation und Herstellung der Celluloidlacke.

Unter Mitarbeit von namhaften Fachleuten
bearbeitet von Dr. Gustav Bonwitt.

Gebunden etwa RM. 80,—.

Die Kautschukwaren-Industrie Deutschlands

Von Dr. W. Vaas.

Preis gebunden RM. 5,— (Auslandsporto 60 Pf.)

Für jeden Fabrikanten, Händler und Angestellten der Gummibranche ist es von größtem Wert, nicht nur in technischer Beziehung unterrichtet zu sein, sondern auch den wirtschaftlichen Werdegang seines Berufs zu kennen. Das obige Buch bietet erstmals einen gesamten Ueberblick über die wirtschaftlichen Fragen der gesamten kautschukverarbeit. Industrie.

Medizin. Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Laien von Adolf May

Vierte Auflage. Geb. 8,75 RM.

(Auslandsporto 80 Pf.)

Wir empfehlen dieses Werk zur Anschaffung allen Drogisten, Bandagisten u. Gummiwarenhändlern, insbesondere auch deren Angestellten sowie sämtlichen Heilgehilfen, Krankenschwestern und Krankenpflegern. Für sie alle ist die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden medizinischen Fremdwörter unbedingt erforderlich. Der Inhalt des Buches wurde vor seiner Drucklegung von einem namhaften praktischen Arzt auf die Richtigkeit der Uebersetzung und Ausdrucksweisen nachgeprüft.

Gummi-Kalender 1929

Jahrbuch der Kautschuk-Industrie

Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von

Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

In Ganzleinen RM. 5,80.

Das Jahrbuch ist mit seinen zahlreichen Tabellen und Zusammenstellungen unentbehrlich für jeden Gummi-Fachmann.

Die amerikanische Gummi-Industrie und ihre wissenschaftliche Arbeit

Bericht über eine Reise, die unternommen wurde, um den Rohkautschuk-Kongreß in Philadelphia mitzumachen und einige der bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu besichtigen.

Von Dr. Ir. van Rossem.

Ins Deutsche übertragen von Dr. Marianne Pieck.
Mit 7 Abbildungen. — Kartoniert RM. 4,80.

Ledertreibriemen

Ihre Fabrikation, Prüfung und Behandlung
von M. Rischmann

Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage.

188 Seiten mit vielen Abbildungen.

In solidem Einband mit Goldprägung 14 RM.

Aus dem Inhalte:

Das Treibriemenleder — Der Ausschnitt — Das Naßstrecken — Das Zusammenpassen — Das Abschärfen — Das Leimen — Das Nähen — Das Nieten — Das Fertigmachen — Winke für schwierige Betriebsarbeiten — Gliederriemen und andere Sonderriemen — Das Auflegen der Treibriemen und die Schlußverbindung — Ueber Reklamationen, Garantieleistung und Behandlung — Berechnung der Riemenbreite und -stärke — Die Prüfung der Treibriemen — Die Herstellung von Rund- und Kordelschnur — Ueber Fallhammerriemen — Die Kalulation — Geschäftsführung.

Gewichtsberechnung technischer Gummiwaren Anleitung und Tabellen

Herausgegeben von der Redaktion der „Gummi-Zeitung“.

In dauerhaftem Halbleinenband RM. 12,—.

Durch die Herausgabe dieses Werkes wurde ein langjähriger Wunsch der gesamten Gummibranche erfüllt. Das Werk enthält auf 805 Seiten **Gewichtstabellen für Schnüre, Schnurringe, Schläuche, flache Dichtungsringe, Kugeln und Spiralen aus verzinktem Eisendraht.** Anschließend folgen die vom Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie neu aufgestellten **Meterpreislisen** sowie durch leichtfaßliche Beispiele unterstützte **Anleitungen** zur Einführung in die Praxis der Gewichtsberechnung, die besonders dem Nachwuchs der Branche beste Dienste leisten werden.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ / Berlin SW 19, Krausen-Straße 35-36



EXPORT NUMMER

GUMMI

A. HAMBURGER

Zeitung

FACHBLATT DER
GUMMI-, GUTTAPERCHA- u. ASBEST-INDUSTRIE SOWIE DER CELLU-
LOID-INDUSTRIE u. ALLER HILFS- u. NEBENBRANCHEN.
ZENTRALORGAN FÜR DEN GESAMTEN GUMMIWARENHANDEL,
FÜR DIE CHIRURGISCHEN, TECHNISCHEN u. ELEKTROTECHNI-
SCHEN GESCHÄFTE.

Vereinigte
Berlin-



Frankfurter
Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde-Ost

VERITAS
80
1849 - 1929

Fabriken: Berlin-Lichterfelde / Gelnhausen b. Frankfurt a. M. / Dresden-N. 23 / Grottau (Tschechoslovakei)

Technische Bedarfsartikel für jeden Industriezweig

Schläuche f. alle Verwendungszwecke, Walzenbezüge,
Dichtungen, Matten, Fußbodenbelag,
Formartikel, Billardbände, Hutbeutel,
Konservenringe, Kuponbänder,
Reisschälklötze, Hartgummischraubenstopfen,
Wärmflaschen, Eisbeutel, Kissen,
Badehauben, -schuhe, -gürtel,
„Doria“-Ueberschuhe,
Handschuhe, Fingerlinge,
„Ceylonia“-Sauger,
Gummierte Stoffe,
Guttapercha-Papier und -Waren,
Zahnkautschuk und zahnärztliche Bedarfsartikel,
Ballons, Spielbälle

Articles servant aux besoins techniques pour chaque branche d'industrie

Tuyaux pour tous usages, revêtements de rouleaux,
Articles moulés,
Joints, Nattes, Couvertures de plancher,
Bandes de billard, Boîtes à chapeau,
Rondelles pour boîtes de conserves, anneaux de coupons,
Blocs à décortiquer le riz, Bouchons à vis en ébonite,
Bouillottes thermophores, coussins,
Sacs à glace,
Bonnets et calottes de bain, Ceintures de bain,
Galoches „Doria“,
Gants, Doigtiers,
Tétines „Ceylonia“,
Etoffes gommées,
Papier en gutta-percha et articles idem,
Caoutchouc pour prothèse dentaire et articles nécessaires à la médecine dentaire.
Ballons, balles à jouer

Technical Requisites for every line of industry

Hose for all purposes, Roller covers, Moulded goods,
Packings, Mats, Floor coverings,
Billiard cushions, Hat bags,
Reserve jar rings, Coupon bands,
Rice whitening blocks, Ebonite screw stoppers,
Hot water bottles, Cushions, Ice bags,
Bathing caps — shoes — belts,
„Doria“-overshoes,
Gloves, Fingerlings,
„Ceylonia“-nipples,
Gummed fabrics,
Gutta percha paper and goods,
Dental rubber and requisites for dentistry,
Balloons, Toy balls

Artículos técnicos para todos los ramos industriales

Tubos flexibles para toda clase de empleo, guarniciones de cilindros, artículos de molde,
Alfombras, Empaquetaduras, Esteras,
Bandas para billares, Sacos para sombreros,
Aros para conservas, Anillos de cupones,
Tacos para descascarar arroz, Tapones de tornillo de ebonita,
Frascos térmicos, Almohadas,
Bolsas para hielo,
Cofias de baño, Zapatos de baño, Cinturas de baño,
Chanclos „Doria“,
Guantes, Dedales,
Chupadores „Ceylonia“,
Tejidos engomados,
Papel y artículos de gutapercha,
Caucho para dientes y artículos accesorios para dentistas,
Globos, Pelotas a jugar

GUMMI-ZEITUNG

**Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen**

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönnert, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; W. Glöckner, Weinheim (Baden); Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; Dr. W. Hedler, Leipzig; R. Hildenbrand, Schlotheim; Dr. Lothar Hock, Gießen; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaekel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Dr. Ernst Mosbacher, Frankfurt a. M.; Frh. Dr. M. Pleck, Berlin; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Alois Schnek, Wien; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Hesel-Düsseldorf; Dipl.-Ing. Zell, Hannover.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 6,—, Ausland 8,— RM., einschl. Porto.
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt.
:: Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin-Mitte ::

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zelle oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Die Kautschuktechnik im Dienste der Qualitätsveredlung.

Von Dr. F. Kirchhof, Hamburg.

Wir sehen seit etwa einem Jahrzehnt die Kautschuk-Techniker der führenden Staaten am Werk, nicht nur Waren für die Befriedigung augenblicklicher Bedürfnisse herzustellen, sondern gleichzeitig in immer stärkerem Maße den Anforderungen des Geschmacks, der Hygiene und Bequemlichkeit Rechnung zu tragen, bei fortgesetzter Steigerung der Güte und Dauerhaftigkeit der Erzeugnisse.

Wenn wir uns die Frage vorlegen, welches die Motive für diesen Vorgang sind, so werden die meisten — und zum Teil auch mit Recht — darauf antworten, daß sie auf den immer stärker werdenden Konkurrenzkampf zurückzuführen sind. Kampf bedeutet ja nach biologischen Gesetzen Untergang des Schwächeren, weniger Zweckmäßigen, Sieg des Ueberlegenen.

Diese Ueberlegenheit kann auf verschiedenen Gebieten liegen. Leider wird noch allzu oft weniger nach den qualitativen Vorteilen, die eine Ware bietet, als vielmehr nach dem Preisunterschied gegenüber der Konkurrenzware gefragt, der vielfach noch beim Ankauf ausschlaggebend ist. Dieses Moment des Konkurrenzkampfes hat wiederholt dazu verleitet, von der einmal beschrittenen Bahn der Qualitätsverbesserung abzulenken. Im großen und ganzen beherrschten aber auch die Fortentwicklung der Technik naturgesetzliche Notwendigkeiten, die auf eine harmonische Vervollkommenheit aller Teile und somit auch des Ganzen hinielen.

Wir sehen diesen Vorgang, als dessen einen Beweggrund wir vielleicht — und nicht zuletzt — die Freude an der Vervollkommenheit bezeichnen können, sich auf allen Gebieten menschlicher Kultur vollziehen. Nur so ist es zu verstehen, daß ein Fortschritt auf dem einen Gebiet befruchtend auf das Nachbargebiet, oft aber auch auf ein ganz entlegenes einwirkt.

Wir wollen versuchen, den angedeuteten Entwicklungsgang auf dem uns nahe liegenden Gebiet der Kautschuktechnik kurz zu skizzieren.

I. Die Anfänge der Kautschuk-Verwendung.

Als der Eingeborene aus den Urwäldern am Amazonas die Beobachtung gemacht hatte, daß sein Fuß, der in den ausfließenden Milchsaft des Heveabaumes getreten war, nun durch Eintrocknen des Latex eine vor Feuchtigkeit und Schmutz schützende Hülle erhalten hatte, war damit der Gummischuh im Prinzip erfunden. Eine ähnliche Beobachtung, die der Primitive mit Kleidungsstücken, die er bewußt oder unabsichtlich mit Latex imprägnierte, gemacht haben mag, führte zur Erfindung der gummierten Stoffe. Dem primitiven Bedürfnis nach Schutz vor Nässe war damit abgeholfen und für Jahrzehnte blieb die Kenntnis von der Nützlichkeit des Kautschuk-Milchsaftes auf der gleichen niedrigen Stufe stehen.

Da kam durch die Europäer neben anderen Kulturerrungenschaften auch der Gebrauch der Feuerwaffen und des Schießpulvers zur Kenntnis der Indios. Man hatte mit den durch Kautschuk-Latex imprägnierten Regenmänteln die traurige Erfahrung gemacht, daß sie in der Hitze der Tropen Sonne bald klebrig und nach längerem Gebrauch steif und brüchig wurden. Ein findiger Kopf kam auf die Idee — er hatte vielleicht von der kühlenden und konservierenden Wirkung des im Schwarzpulver enthaltenen Salpeters Kenntnis bekommen — seinen lateximprägnierten Mantel mit Schießpulver einzustauben und dieses auf der Oberfläche zu verreiben, womit er den augenblicklichen Effekt des Verschwindens der Klebrigkeit der gummierten Oberfläche erzielte. Bei längerem Gebrauch des so behandelten Mantels im tropischen Klima trat durch den im Schwarzpulver enthaltenen Schwefel eine weitere chemische Veränderung des Kautschuks ein: der Mantel blieb geschmeidiger als sonst und seine Lebensdauer war eine auffallend längere.

Die erste primitive „Vulkanisation“ war unbewußt und empirisch gefunden, auf Grund einer auf einem ganz anderen Gebiet gemachten Erfindung. Mag der geschilderte Vorgang sich auch nicht ganz so abgespielt haben, Tatsache ist, daß in einem sehr alten, von den Eingeborenen herrührenden gummierten Gewebe erhebliche Mengen gebundenen Schwefels gefunden wurden.

Wenn wir die Zeit der Entdeckung und ersten praktischen Verwendung des Kautschuks durch die Europäer vorüberstreichen lassen — sie ist Gegenstand der Geschichte der Kautschukforschung — so können wir die Entwicklung der Kautschuk-Technologie im 19. Jahrhundert kurz etwa folgendermaßen charakterisieren:

Man hatte durch die Pionierarbeiten eines Charles Goodyear, Thomas Hancock und Alex. Parkes die geheimnisvolle Vulkanisation, durch McIntosh, Edwin Chaffée, Fonrobert, Pruckner und manche andere die mannigfaltigsten Bearbeitungsmethoden des Kautschuks beherrschen gelernt und fabrizierte nun munter drauf los. Der Bedarf an Gummiartikeln jeglicher Art war durch die machtvoll sich entwickelnde Industrie und Verkehrstechnik ganz gewaltig angestiegen. Bei den Bedarfsartikeln für den Witterungsschutz (Gummischuhen, Regenmänteln usw.) fragte man noch wenig nach Geschmack und Bequemlichkeit, oberstes Prinzip war noch die Zweckmäßigkeit und möglichst lange Haltbarkeit, da Gummiartikel für den täglichen Gebrauch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch ziemlich kostspielig waren und vielfach als Luxus angesehen wurden.

Als Qualitätserzeugnisse galten damals meist die ausländischen Fabrikate (England, Rußland, Amerika) und die deutsche Gummi-Industrie hatte einen ziemlich schweren Stand. Wollte man

den Vorsprung, den die anderen hinsichtlich Rohstoffen und Arbeitskräften günstiger situierten Länder erreicht hatten, einigermaßen einholen, so mußte systematische technologische und Forschungsarbeit einsetzen, um kostspieliges empirisches Probieren und Zufallsentdecken auszuschalten.

II. Vom Wildkautschuk zum Plantagenkautschuk.

Waren bis zur Jahrhundertwende die verschiedensten Para- und afrikanischen Kautschuksorten auf dem Markt zu finden, die zufolge ihrer primitiven und verschiedenartigen Gewinnungsweise erheblich voneinander abwichen und auch untereinander große Schwankungen aufwiesen, so gelangten im ersten Dezennium des 20. Jahrhunderts die ersten plantagenmäßig gewonnenen Rohgummisorten (z. B. Ceyloncrepe) auf den Weltmarkt. Die geniale Tat Henry Wickhams hatte damit die alte Rohgummi-Monopolstellung Brasiliens erschüttert. Hatte man eine Zeitlang auch noch ein gewisses Mißtrauen gegen den neuen Eindringling, so stellten sich doch bald die Vorteile des Plantagen-Kautschuks gegenüber dem Wildkautschuk heraus, vor allem dessen große Reinheit, die das (bei Wildpara) mit einem bis zu 20 Prozent Verlust verbundene Waschen und darauffolgende Trocknen in den meisten Fällen überflüssig machte.

Ein weiterer Vorteil, der mit der Einführung des Plantagenkautschuks verbunden war, lag in der weitgehenden Vereinheitlichung und Verringerung der Zahl der Rohgummisorten, die sich nun auf einige Crepesorten sowie geräucherten Plantagenkautschuk (smoked sheet) welch letzterer den Naturpara weitestgehend zu ersetzen imstande war, beschränkten.

Dieser Prozeß der Vereinheitlichung und „Standardisierung“ des Plantagen-Kautschuks hat seither immer weitere Fortschritte gemacht, und im „Certificat rubber“ haben wir heute ein Produkt in Händen, für dessen gleichmäßige physikalische und chemische Eigenschaften (Plastizität, Vulkanisationsgeschwindigkeit usw.) weitgehende Garantie übernommen wird.

III. Ergebnisse der chemisch-technologischen Forschungen.

Aber nicht allein das Basismaterial für die Kautschukmischung erfuhr in den letzten Dezennien eine derartige Qualitätssteigerung, sondern auch an dessen Zusatzstoffe wurden immer höhere Anforderungen hinsichtlich Reinheit, Feinheit und Gleichmäßigkeit gestellt. Ich möchte hier nur den amerikanischen Gasruß und das Zinkweiß (Zinkoxyd) erwähnen, von denen gewisse Sorten ausschließlich für die Zwecke der Kautschukindustrie entwickelt wurden.

Man hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß die überaus feine Beschaffenheit dieser und anderer „aktiven“ Füllstoffe, insbesondere des Gasrußes, den damit hergestellten Kautschukmischungen Eigenschaften verlieh, z. B. Zugfestigkeit und Abreibewiderstand, die in diesem Maße bis dahin ganz unbekannt waren. Diese Entdeckung ermöglichte erst die rationelle Verwendung des Kautschuks als Reifenmaterial, insbesondere als Laufdeckenmaterial. Die erhöhte Leistungsfähigkeit der Autoreifen kommt am besten in der garantierten Kilometerzahl zum Ausdruck. Garantierte man vor dem Krieg durchschnittlich für etwa 15 000 km, so erhöhte sich diese Zahl in der Nachkriegszeit auf 25 000 bis 30 000 km und heute sind insbesondere Riesenluftreifen mit 50 000 bis 70 000 gelaufenen Kilometern keine allzu große Seltenheit mehr.

Die oben erwähnte Entdeckung war natürlich nicht die alleinige Ursache der angedeuteten Entwicklung. Einem lang gehegten Bedürfnis wurde durch die Entdeckung und systematische Einführung der Vulkanisationsbeschleuniger abgeholfen, um die sich die deutsche chemische Industrie bedeutende Verdienste erworben hat. Man konnte auf Grund dieser Neuerung den immerhin oft mehrere Stunden dauernden Vulkanisationsprozeß erheblich verkürzen, wodurch an Heizdampf und Formenmaterial bedeutend gespart wurde. Ferner konnte man mit Hilfe verschieden stark aktiver Beschleuniger auch dickwandige Artikel (z. B. Reifen) so aufbauen, daß eine durchaus gleichmäßige Vulkanisation mit verkürzter Heizzeit erzielt wurde. Die Einführung der Vulkanisationsbeschleuniger ist nicht zuletzt eine der Ursachen des gewaltigen Aufschwunges der amerikanischen Gummi-Industrie in der Nachkriegszeit gewesen. So wurden von dem in Amerika am stärksten gebrauchten Beschleuniger Thiocarbanilid, nach einem Gewährsmann, im Jahre 1925 allein über 1 Million kg verbraucht und nach einer Berechnung bekannter amerikanischer Forscher hat die amerikanische Gummi-Industrie durch die Verwendung der Beschleuniger ein Kapital von 80 Millionen Dollar erspart, während das Gummierzeugnisse kaufende Publikum infolge der hierdurch erzielten Verbesserung der Qualitäten, besonders der Autoreifen, jährlich ebenfalls eine Summe von 50 Mill. Dollar weniger verausgabte.

Bedeutet die beiden zuletzt erwähnten Fortschritte Erfolge der physikalisch-chemischen Forschungs- und Experimentierarbeit, so dürfen wir daneben die durch mechanisch-technologische Vervollkommenung erzielten nicht niedriger einschätzen.

Die gesamte Mischungstechnik, die ungefähr bis zum Ende des Weltkrieges in den meisten europäischen Ländern etwas konservativ und unrationell arbeitete, erfuhr unter dem Zwange der Verhältnisse, sowie durch Anregungen, vornehmlich aus den U. S. A., eine weitgehende Umgestaltung und Rationalisierung, die in erster Linie der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zugute kam.

IV. Verbesserung der Qualitäten.

Wenn wir auf das früher herangezogene Beispiel des Autoreifens zurückgreifen wollen, so wäre hier in erster Linie seines gegen früher erheblich veränderten Aufbaues aus Cordgewebe zu gedenken, dessen Verwendung die zerstörende Wirkung der Reibungswärme auf die Gummierung stark verminderte und so zur Erhöhung der Lebensdauer der Reifen erheblich beitrug. Indem so den Rohstoffen, der Fertigung und Vulkanisation des Autoreifens, der hier nur als ein Beispiel für viele herangezogen ist, die größte Aufmerksamkeit gewidmet wurde, ist der Autoreifen zu einem Qualitätserzeugnis der Kautschuk-Industrie geworden, das mit der Entwicklung des Kraftfahrzeuges Schritt gehalten hat. Man kann wohl ohne Uebertreibung behaupten, daß ohne die angedeutete Vervollkommenung der Reifentechnik die heutige durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit und Betriebssicherheit der Kraftfahrzeuge nicht erreichbar gewesen wären.

Aehnliche Fortschritte wie auf dem Gebiete der Fahrzeugbereifung können wir fast in allen übrigen Zweigen der Kautschuk-Industrie beobachten. Ich erinnere nur an den Gummischuh, an den heute hinsichtlich Zweckmäßigkeit, Geschmack und Dauerhaftigkeit die höchsten Anforderungen gestellt werden. Ähnliches gilt von der Gummibekleidung und den chirurgischen Artikeln, an die ganz besonders hohe Ansprüche hinsichtlich thermischer und chemischer Widerstandsfähigkeit gestellt werden.

Daß auch für technische Artikel, wie Treibriemen und Förderbänder, Dichtungen und Packungen, Fußbodenbelag und Straßenpflasterung, für hitze-, öl- und säurefeste Qualitäten das oben Gesagte Gültigkeit besitzt, beweist am besten die Tatsache, daß zahlreiche dieser Artikel, die früher ganz oder vorwiegend aus anderem Material hergestellt wurden (z. B. aus Leder, Linoleum usw.), heute in immer stärkerem Maße aus Kautschuk und dessen Zusatzstoffen erzeugt werden.

In diesem Zusammenhange ist noch auf einen wichtigen Faktor in der Qualitätsverbesserung der Kautschukerzeugnisse hinzuweisen.

Es war ein langgehegter Wunsch der Kautschukforscher und -Techniker, die auch dem Laien bekannte, noch immer relativ große Licht- und Wärmeempfindlichkeit des Kautschuks und seiner Erzeugnisse durch Zusatz gewisser Substanzen auf ein Minimum herabzudrücken.

War es bereits durch Verwendung gewisser Vulkanisationsbeschleuniger gelungen, diesen Effekt teilweise zu erreichen, so besitzen wir heute in einer Reihe von Alterungsschutzmitteln oder Antioxydants die Möglichkeit, Qualitäten von ganz erheblich längerer Lebensdauer zu erzeugen, als dies früher der Fall war. Durch Verwendung gewisser Selenpräparate sind wir ferner in die Lage gesetzt, z. B. Kabelhüllen herzustellen, die gegen das Abscheuern und Durchschmoren beim Gebrauch wesentlich widerstandsfähiger geworden sind. Die günstige Wirkung des Selen auf die Erhöhung des Abreibewiderstandes hat man sich auch bei der Herstellung der Autoreifen-Laufdecken mit Erfolg zunutze gemacht.

Es wurde schon an einer früheren Stelle betont, daß die Qualitätsverbesserung mit der Modernisierung der Gummibetriebe Hand in Hand ging. Letztere bestand einerseits in der Einführung zweckmäßigerer und leistungsfähigerer Maschinen, andererseits in der Durchbildung rationeller Arbeitsmethoden, die auf den Prinzipien der Arbeitsteilung (Taylor-System) und der Fließfertigung aufgebaut sind. Diese Rationalisierung bedeutet eine Verringerung der Herstellungskosten, die wieder zum Teil der Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse zugute kommen kann; sie bietet gleichzeitig eine größere Gewähr für Gleichmäßigkeit der Produktion, als dies beim nicht planmäßig durchdachten Betrieb der Fall ist.

Rationalisierung allein bedeutet freilich noch nicht Qualitätsverbesserung, sie muß mit letzterer bewußt Schritt halten, will sie von dauerndem Erfolg begleitet sein.

Daß letzteres auch in der deutschen Kautschuk-Industrie der Fall zu sein scheint, dafür kann der Umstand als Beweis gelten, daß das deutsche Qualitätserzeugnis trotz scharfer Konkurrenz immer stärkere Geltung sowohl im Inland als auch draußen gewinnt.

Die deutsche Kautschuk-Industrie auf dem Weltmarkt.

Ihre Bedeutung für die Auslandswirtschaft und ihre Absatzgebiete.

Von Dr. Kurt Maier.

Nachdem die deutsche Kautschukindustrie die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit überwunden hatte, ist sie mit Erfolg bemüht gewesen, ihre alten Auslandsbeziehungen wieder aufzunehmen und überall dort neue Verbindungen anzuknüpfen, wo es die Zoll- und Handelsverhältnisse irgendwie erlaubten. Wenn es auch nicht immer leicht war, unter den damaligen innerwirtschaftlichen Verhältnissen mit den günstiger gestellten Auslandsindustrien zu konkurrieren, so hat doch die Qualität der deutschen Gummiwaren über alle diese Schwierigkeiten schnell gesiegt. Unsere alten Abnehmer im europäischen Ausland und in Uebersee haben sich zum großen Teil wieder eingestellt, nachdem sie sich davon überzeugen konnten, daß die deutsche Kautschukindustrie mit allen Neuerungen der Technik nicht nur Schritt gehalten, sondern darüber hinaus auch ihrerseits Technik und Forschung maßgebend beeinflusst hat. So war das Qualitätsstreben unserer Industrie — getragen von der Gesamtheit der Branche — das beste Mittel, um den Export zu fördern und — bei der Internationalität der wissenschaftlichen Forschung — gleichzeitig auch das beste Propagandamittel für unsere chirurgischen und technischen Gummiwaren auf den Auslandsmärkten. Es ist deshalb auch kein Wunder, daß in der Nachkriegszeit die wissenschaftliche Forschung in Deutschland mit besonderer Initiative gepflegt worden ist und daß als Erfolg dieser Bemühungen heute ein technisches Niveau in unserer Industrie vorhanden ist, das die Konkurrenz des Auslandes nicht mehr zu fürchten braucht.

Fragt man sich nun, wie es möglich war, daß in Deutschland in den letzten Jahren so große

Fortschritte auf dem Gebiet der Kautschuktechnik

erzielt werden konnten, so genügt als Antwort der Hinweis, daß es der regen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis einerseits, und Industrie und Handel andererseits, zu verdanken ist, wenn unsere Gummiwaren in solchen Qualitäten herauskommen, die den höchsten Anforderungen der Verbraucher entsprechen. Aus diesem Umstand hat naturgemäß auch der Auslandskunde Nutzen gezogen und deshalb vielfach seine Bestellungen dort aufgegeben, wo er davon überzeugt sein konnte, daß die Lieferung ganz seinen Wünschen entspricht. So hat sich in gemeinsamer Arbeit von Wissenschaft und Praxis jenes Qualitätsniveau herausgebildet, das den guten Ruf deutscher Gummiwaren im Ausland von neuem begründete und vieles dazu beitrug, das Vertrauen des Auslandes für die Erzeugnisse der deutschen Kautschukindustrie wiederzugewinnen.

Daß sich unsere Industrie dieses Vertrauen nicht unverdient erworben hat, ging auch daraus hervor, daß sie in ihrer Exportpropaganda keine Mittel gescheut hat, um den viel gepriesenen „Dienst am Kunden“ in die Tat umzusetzen. Die deutsche Kautschukindustrie bringt ihre Exportwaren in Aufmachungen heraus, die dem jeweiligen Bedürfnis angepaßt sind und der dortigen Geschmacksrichtung durchaus entsprechen. Das war schon von jeher das Bestreben der deutschen Industrie im allgemeinen und der Kautschukindustrie im besonderen. Nur ist dies in den Jahren nach dem Kriege mit besonderem Nachdruck betont worden, so daß sich im Ausland immer mehr der gute Ruf der deutschen Fabrikate verbreitete. Die stille Arbeit des Chemikers in den Laboratorien der einzelnen Betriebe, die zähe Ausdauer des Kaufmanns bei der systematischen Pflege des Exportgeschäftes haben ihre Früchte getragen und sind allen Schwierigkeiten gewachsen gewesen, die dem Wiederaufbau eines Welthandels in deutschen Gummiwaren entgegenstanden.

Unter diesen — nicht immer günstigen — äußeren Voraussetzungen hat das

Auslandsgeschäft in deutschen Gummiwaren

in den letzten Jahren ständig zugenommen. Vergleichen wir den Außenhandel in 1927 mit der Ausfuhr im Jahre 1928, so ergibt sich dabei, daß auch im Rahmen der allgemeinen Tendenz des deutschen Exports die Kautschukindustrie eine wesentliche Verbreiterung ihrer Exportbasis erfahren konnte. Schen wir von dem Ausfuhrwert ab, da sich infolge der Veränderungen des Preisniveaus durch die Bewegungen des Rohkautschukmarktes einwandfreie Vergleichsmöglichkeiten nicht bieten, und betrachten wir lediglich die mengenmäßige Ausfuhr, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß im letzten Jahr die Kautschukwarenausfuhr um 13,5 Prozent gegenüber 1927 gestiegen

ist. Damit hat der Export in Gummiwaren eine stärkere Zunahme aufzuweisen als der allgemeine Export der deutschen Industrie, dessen Steigerung nur 11,4 Prozent betrug. Einzelheiten gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor:

| | 1928 | | 1927 | |
|------------------------------------|-----------------|---------------------|-----------------|---------------------|
| | Mengen
in dz | Wert in
1000 RM. | Mengen
in dz | Wert in
1000 RM. |
| Kautschukwaren . . . | 189 696 | 115 287 | 167 037 | 102 917 |
| Davon: Weichkautschukwaren | 179 083 | 104 432 | 157 313 | 92 699 |
| Hartkautschukwaren . . | 10 613 | 10 855 | 9 724 | 10 218 |

An dieser Zunahme der Ausfuhr sind die einzelnen Warengruppen nicht gleichmäßig beteiligt. Unter den technischen und chirurgischen Weichkautschukwaren, die insgesamt um 13,8 Prozent in der Ausfuhr gestiegen sind, sind vor allem Kautschukfäden zu erwähnen, die im Export um 60,8 Prozent gesteigert werden konnten. Auch die Ausfuhr von Weichkautschukteig hat um 56,8 Prozent zugenommen. Die übrigen Artikel haben bei weitem nicht eine derartige prozentuale Ausfuhrsteigerung aufzuweisen. So hat die Ausfuhr von Patentplatten nur um 11,6 Prozent zugenommen, die Ausfuhr von Gummischuhen um 5,8 Prozent, der Export von Packungen um 8,1 Prozent und die Ausfuhr der übrigen Weichgummiwaren der Position 579 a um 11,3 Prozent. Der Export der Radreifen und Schläuche ist recht uneinheitlich gewesen. So hat die Ausfuhr von Schläuchen für Kraftfahrzeugreifen um 8,2 Prozent zugenommen gegenüber einer Ausfuhrsteigerung der Schläuche für Fahrradreifen von nur 0,7 Prozent. Der Export von Kraftfahrzeuglaufdecken konnte sogar um 43,9 Prozent gesteigert werden und der von Fahrradlaufdecken um 3,8 Prozent. Die Ausfuhr von Hartkautschukwaren (insgesamt) ist demgegenüber nur um 9,1 Prozent gestiegen.

Was nun die

Absatzgebiete für deutsche Gummiwaren

anbetrifft, so ist, wie aus der dieser Abhandlung beigegebenen ganzseitigen Ausfuhrabelle hervorgeht, darauf hinzuweisen, daß sich Belgien insbesondere für Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus und Regenerate aufnahmefähig erweist, sowie auch für Kraftfahrzeuglaufdecken und Kautschukdrucktücher. Daneben spielt auch noch die Ausfuhr von Hartkautschuk in Platten und Stangen eine wesentliche Rolle. Bei der Ausfuhr nach den Niederlanden dominieren Schläuche für Kraftfahrzeugreifen sowie Fahrradlaufdecken. Auch die Ausfuhr von Packungen und Asbestplatten ist recht bedeutend. Auch Großbritannien hat an der Ausfuhr von Fahrradschläuchen mit über 1 Million Stück wesentlichen Anteil, während die Ausfuhr von Schläuchen für Kraftfahrzeugreifen im Handelsverkehr mit England eine geringere Rolle spielt. Die nordischen Staaten haben sich ja auch im letzten Jahr auf dem Reifenmarkt für deutsche Bereifungen sehr stark interessiert und namentlich Dänemark rangierte an erster Stelle. Daneben spielt die Ausfuhr von Kautschukplatten sowie Hartkautschukwaren eine größere Rolle. In den Balkanstaaten finden deutsche Regenerate eine gute Aufnahme, wie auch der Export in Treibriemen aus Kautschuk, sowie Kautschukplatten und Hartkautschukwaren als nennenswert bezeichnet werden muß.

Von den überseeischen Staaten sind neben den Vereinigten Staaten mit ihrem Interesse für technische Gummiwaren insbesondere Argentinien und Brasilien zu erwähnen, die neben einigen technischen Erzeugnissen auch für chirurgische Gummiwaren lebhaftes Interesse gezeigt haben. Auch die Ausfuhr von Hartkautschukwaren nach dort zeigt, daß es sich hier um ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet für unsere Kautschukindustrie handelt.

Damit hoffen wir den ausländischen Interessenten deutscher Kautschukwaren aller Art ein Bild von der Stellung unserer Industrie und der Bedeutung ihrer Erzeugnisse für die ausländischen Abnehmer entwickelt zu haben. Die enge Verflechtung mit dem Weltmarkt, die aus diesen Zeilen spricht, beweist mehr als ein nur wachsendes Interesse an den Erzeugnissen der deutschen Industrie. Sie beweist auch die Zufriedenheit der Abnehmer mit den deutschen Gummiwaren, die überall dort wieder gern gefragt werden, wo sie einmal Verwendung gefunden haben und wo man sich von deren Qualität und Preiswürdigkeit überzeugen konnte.

Absatzgebiete für deutsche Gummi- und Asbestwaren.¹⁾

| W a r e n g r u p p e n | Insgesamt | | Belgien | Niederlande | Großbritannien | Dänemark | Norwegen | Schweden | Frankreich | Österreich | Ungarn | Rumänien | Tschechoslowakei | Italien | Schweiz | Frankreich | Spanien | Portugal | Brit. Indien | Niederl. Indien | Argentinien | Brasilien | Chile | Ver. Staaten v. Amerika |
|--|-----------|-----------------|---------|-------------|----------------|----------|----------|----------|------------|------------|--------|----------|------------------|---------|---------|------------|---------|----------|--------------|-----------------|-------------|-----------|-------|-------------------------|
| | Menge | Wert in 1000 M. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A) Waren aus weichem Kautschuk | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 570: Kautschuk, aufgelöst | dz | 546 | 110 | 547 | 7 | 124 | 92 | 173 | 179 | 171 | 119 | 65 | 142 | 3 | 194 | 2 | 15 | 47 | 5 | 107 | 8 | — | — | 13 |
| 571: Weichkautschukteil, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte un-
bearbeitet; Kautschukplatten mit ein-
gewalztem Draht; alle diese nicht
vulkanisiert; regenerierter Kautschuk;
Guttaperchapapier | 2 478 | 546 | 1 009 | 33 | 206 | 65 | 149 | 71 | 344 | 454 | 618 | 10 | 4 021 | 103 | 110 | 2 601 | 120 | — | 11 | — | 25 | 2 | — | 2 926 |
| 572: Geschnittene Platten (Patentplatten)
aus Kautschuk, nicht vulkanisiert,
unbearbeitet | 1 006 | 408 | 124 | 84 | 13 | 121 | 65 | 27 | 13 | 32 | 3 | 4 | 102 | — | 24 | 81 | 4 | — | 7 800 | 41 | 66 | 5 | 13 | — |
| 573a: Kautschukfäden und andere ohne
Gespinnst | 3 476 | 3 275 | 56 | 98 | 81 | 3 | 8 | 114 | 134 | 262 | 24 | 15 | 336 | 317 | 45 | 511 | 98 | 43 | 1 | 7 | 3 | 89 | 10 | 1 |
| 574a: Schläuche aus Kautschuk zur Befüllung
von Kraftfahrzeugrädern für Personen
und Lastfahrzeuge | Stück | 1 849 | 309 | 8 565 | 2 917 | 5 803 | 74 | 2 895 | 1 640 | 16 598 | 6 417 | 3 421 | 14 739 | 536 | 7 284 | 7 | 8 966 | 320 | 12 777 | 12 614 | 33 756 | 617 | 1 520 | 501 |
| 574b: dies.: für andere Fahrzeugräder (Fahr-
räder usw.) | 2 782 396 | 2 555 | 861 | 402 946 | 1 010 372 | 545 864 | 16 828 | 38 664 | 62 325 | 85 356 | 88 628 | 16 570 | 53 657 | 72 911 | 35 152 | — | — | 156 024 | 100 329 | — | 404 | 385 | — | — |
| 574c: Schläuche, andere, aus Kautschuk . . | dz | 7 464 | 371 | 2 960 | 1 798 | 1 014 | 446 | 1 103 | 481 | 431 | 140 | 174 | 636 | 269 | 2 293 | 134 | 309 | 182 | 649 | 162 | 362 | 443 | 5 | 201 |
| 575: Treibriemen aus Gespinnstwaren, mit
Kautschuk | 4 676 | 2 607 | 54 | 197 | 274 | 473 | 18 | 287 | 455 | 202 | 55 | 151 | 329 | 169 | 108 | 4 | 27 | 1 | 63 | 9 | 136 | 126 | 51 | 24 |
| 577: Gummischuhe | 2 686 | 1 808 | 78 | 51 | 710 | 644 | 100 | 40 | 260 | 38 | 22 | 12 | 57 | 124 | 100 | 22 | 10 | 2 | 9 | 1 | 35 | 117 | 36 | 1 |
| 578a: Reifen aus Kautschuk für Fahrzeug-
räder | Stück | 3 370 | 112 | 1 446 | 169 | 216 | — | 54 | 485 | 753 | 655 | 271 | 4 273 | 10 | 1 057 | 28 | 1 083 | 14 | 1 116 | 921 | 2 309 | 444 | 124 | — |
| 578b: Kraftfahrzeugauflageflächen | 180 193 | 13 789 | 81 209 | 8 038 | 16 384 | 8 842 | 111 | 3 483 | 2 716 | 3 893 | 6 415 | 4 044 | 15 390 | 44 284 | 7 310 | 19 382 | 9 851 | 350 | 19 786 | 16 525 | 25 117 | 1 731 | 321 | 148 421 |
| 578c: Fahrradauflageflächen | 945 860 | 3 170 | 4 104 | 17 957 | 9 923 | 370 944 | 11 589 | 18 728 | 35 905 | 89 455 | 76 541 | 12 176 | 64 050 | 7 904 | 39 824 | — | — | 350 | 93 726 | 350 | 1 165 | 189 | — | 506 |
| 579a: Andere nicht genannte Waren aus
weichem Kautschuk; Fußbodenplatten
daraus; Kautschukplatten mit Ge-
spinnstwaren; eiserne Walzen mit
Kautschuk | 64 010 | 37 406 | 1 392 | 5 862 | 18 144 | 2 833 | 770 | 2 120 | 2 237 | 2 209 | 641 | 1 047 | 2 042 | 997 | 4 041 | 897 | 501 | 269 | 2 399 | 762 | 1 604 | 921 | 532 | 2 205 |
| 579b: Kolben-, Stopfbuchsenpackungen,
Dichtungsschüre | 3 338 | 817 | 65 | 1 150 | 46 | 71 | 71 | 86 | 205 | 65 | 12 | 63 | 93 | 49 | 168 | 8 | 18 | 27 | 19 | 33 | 91 | 36 | 23 | 4 |
| 580: Kautschukgespinnstwaren | 19 796 | 21 911 | 389 | 1 613 | 3 280 | 891 | 440 | 1 162 | 673 | 341 | 501 | 488 | 731 | 526 | 1 194 | 69 | 253 | 168 | 180 | 153 | 1 857 | 93 | 119 | 14 |
| 581: Kautschukdrucktücher | 729 | 592 | 411 | 8 | 4 | 2 | 3 | 22 | 8 | 15 | 4 | 1 | 115 | 19 | 18 | 2 | 35 | — | — | — | 4 | 10 | 1 | — |
| 582a: Kleider aus Gespinnstwaren, auch aus
Filz, mit Kautschuk überzogen, ge-
tränkt usw.; Kleider und Mäntel | 684 | 1 492 | — | 78 | 20 | 26 | 14 | 139 | 93 | 12 | 7 | 9 | 6 | 20 | 78 | 3 | — | 5 | 1 | 20 | — | 9 | 8 | 1 |
| 582b: Sonstige genähte Gegenstände, auch
Sattler- und Täschnerwaren | 29 | 103 | — | 50 | — | 25 | 1 | 7 | — | — | — | — | 1 | — | 15 | — | — | — | — | 5 | — | — | — | — |
| B) Hartkautschuk und Waren daraus | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 583: Hartkautschukteil, auch für zahn-
technische Zwecke | kg | 233 | — | 7 | 107 | — | 1 | — | 1 | 9 | 1 | 1 | 8 | 3 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 584: Hartkautschuk in Platten, Stangen;
Rohpressungen aus Hartkautschuk,
unbearbeitet | dz | 954 | 571 | 638 | 250 | 98 | 9 | 28 | 95 | 53 | 17 | 27 | 99 | 57 | 66 | 37 | 35 | 5 | 2 | 6 | 130 | 1 | — | — |
| 585: Röhren aus Hartkautschuk, ohne
Bearbeitung | 167 | 123 | 18 | 10 | — | 4 | 2 | 10 | 3 | 4 | — | — | 15 | 48 | 19 | — | 17 | 49 | — | — | 2 | — | — | — |
| 586: Hartkautschukwaren, andere | 8 078 | 9 656 | 262 | 609 | 1 182 | 264 | 68 | 276 | 218 | 234 | 123 | 145 | 777 | 187 | 307 | 118 | 332 | — | 112 | 67 | 169 | 356 | 35 | 1 510 |
| C) Asbestwaren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 705: Papier, Pappe aus Asbest, Dichtungs-
platten, Asbestzementplatten | 30 754 | 2 907 | 760 | 3 150 | 870 | 1 507 | 1 205 | 3 172 | 945 | 453 | 175 | 677 | 446 | 915 | 1 515 | 413 | 677 | 77 | 1 345 | 679 | 247 | 650 | 89 | 3 573 |
| 706: Asbestgarne, -schnüre, -seile, -stricke
707: Asbestgewebe, Platten daraus | 4 323 | 1 238 | 528 | 778 | 268 | 148 | 101 | 193 | 212 | 79 | 25 | 12 | 88 | 140 | 213 | 2 | 44 | 15 | 27 | 89 | 31 | 31 | 11 | 27 |
| 708: Anderweit nicht genannte Waren aus
Asbest, Asbestpapier oder Asbest-
geweben (Asbestkautschukgewebe,
Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen,
Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben) | 2 885 | 1 596 | 45 | 170 | 113 | 47 | 9 | 58 | 87 | 84 | 47 | 159 | 198 | 143 | 104 | 25 | 167 | 24 | 20 | 18 | 11 | — | — | — |
| | 5 485 | 2 999 | 214 | 422 | 110 | 106 | 67 | 230 | 170 | 553 | 80 | 127 | 512 | 259 | 420 | 233 | 257 | 79 | 69 | 187 | 73 | 53 | 19 | 204 |

¹⁾ Zusammengestellt nach den Angaben des Statistischen Reichsamts. ²⁾ Estland, Litauen, Lettland, einschl. Danzig und Finnland.

Deutsche Asbestwaren im Ausland.

Vielleicht für kein Land ist die Frage der Förderung seiner **Ausfuhr** von so eminenter Bedeutung, wie gerade für Deutschland. Gilt es doch, die Einfuhr eines 60-Millionen-Volkes in Höhe von jährlich zirka 14 Milliarden trotz der nach dem Kriege eingetretenen politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Nöte durch seine **Ausfuhr** wett zu machen und zu bezahlen. Aber nicht nur das allein, das deutsche Volk soll ja außerdem noch einen Ausfuhrüberschuß erzielen, um hiermit Reparationszahlungen an seine Kriegsgegner zu leisten. So kann man wohl sagen, daß — wie kaum in einem anderen Lande — die ganze Existenz überhaupt von der Gestaltung des Außenhandels abhängt. Auf der anderen Seite muß man dagegen leider feststellen, daß vielleicht kaum einer der führenden Großstaaten so sehr auf die Einfuhr wichtiger Rohstoffe angewiesen ist wie gerade Deutschland, dem zurzeit keine einzige Kolonie zur Deckung überseeischer Rohstoffe zur Verfügung steht. So sind viele bedeutende Industriezweige beim Bezug ihrer Rohstoffe vollkommen auf das Ausland angewiesen. Diese Rohstoffbezüge machen ja den Hauptteil der deutschen Einfuhr aus, und nur dadurch, daß ein großer Teil dieser Rohstoffe nach Verarbeitung und Veredlung wieder ausgeführt wird, ist es überhaupt möglich, die große Einfuhr Deutschlands wenigstens zum Teil auszugleichen.

Zu den oben genannten Industrien gehört auch die deutsche Asbestindustrie. In Deutschland selbst wird Rohasbest, der sich zur Weiterverarbeitung eignet, überhaupt nicht gefunden. Lediglich in der Kriegszeit, wo Deutschland der Bezug ausländischen Materials nicht möglich war, hat man vielleicht den in Deutschland gefundenen Asbest als Behelfsmaterial für gewisse Zwecke mit verwenden müssen; heute aber, wo der Weltmarkt wieder allen offen ist, kann der deutsche Rohasbest wegen seiner Minderwertigkeit keine Verwendung mehr finden. So ist die deutsche Asbestindustrie für den Bezug ihres hauptsächlichsten Rohstoffes ausschließlich auf das Ausland angewiesen, und zwar sind die Hauptbezugsländer: Kanada, Südafrika, Rußland.

Die Einfuhr von Rohasbest hat sich in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr gesteigert. Sie betrug im Jahre 1925 121 607 dz, im Jahre 1926, das Deutschland die scharfe Wirtschaftskrise brachte, sank sie auf 89 653 dz, um dann im Jahre 1927 auf 159 411 dz und im Jahre 1928 auf 177 289 dz zu steigen. Der Wert dieser Rohasbestmengen betrug zirka 14,4 Mill. M (1925), zirka 9 Mill. M (1926), zirka 16 Mill. M (1927), und zirka 9,2 Mill. M (1928). (Diese letzte Wertangabe des statistischen Reichsamtes muß man auf ihre Richtigkeit hin aber unserer Ansicht nach anzweifeln, denn es scheint kaum möglich, daß bei einer Steigerung der Menge der Wert auf einmal so sehr gesunken sein soll, zumal doch Rohasbest im Preise dauernd gestiegen ist.) Diese Zahlen für die Rohasbest-einfuhr gilt es sich zunächst einmal vor Augen zu führen, wenn man die Bedeutung der deutschen Ausfuhr von fertigen Asbestfabrikaten richtig beurteilen will.

Wenden wir uns nunmehr der deutschen

Ausfuhr von Asbestfabrikaten

zu. Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenstellung der Ausfuhrziffern für die Jahre 1926 bis 1928.

| Position | 1928 | | 1927 | | 1926 | |
|---|-------|-----------------|-------|-----------------|-------|-----------------|
| | dz | Wert in 1000 RM | dz | Wert in 1000 RM | dz | Wert in 1000 RM |
| 579b Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre . . . | 3 338 | 817 | 3 089 | 838 | 2 754 | 679 |
| 705 Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk, z. B. Dichtungsplatten wie Klingerit u. dergl.; Asbestzementplatten | - | - | - | - | - | - |
| 706 Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest | 4 323 | 1238 | 4 632 | 1065 | 4 080 | 862 |
| 707 Gewebe aus Asbest (auß. Asbestkautschukgeweben (708); Platten daraus (Asbesttuchplatten) | 2 885 | 1596 | 1 571 | 754 | 1 422 | 586 |
| 708 Andere nicht genannte Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben) . | 5 485 | 2999 | 5 280 | 2389 | 4 052 | 1779 |

Bei Betrachtung dieser Ziffern sei zunächst die Position 579b ausgeschieden, denn hier handelt es sich nur zum Teil um Asbestfabrikate, da unter diese Position ja die große Kategorie der Packungen fällt, die zum großen Teil auch aus anderen Gespinsten hergestellt sind. Die Positionen 705 bis 708 umfassen dagegen ausschließlich Asbestfabrikate. Betrachten wir die Wertsummen dieser vier Positionen und vergleichen sie mit den oben angeführten Einfuhrziffern von Rohasbest, so ergibt sich, daß im Jahre 1926 dem Werte nach zirka 60 Prozent des eingeführten Rohasbestes durch Ausfuhr von Asbestfabrikaten gedeckt worden ist; im Jahre 1927 sind es zirka 43 Prozent und im Jahre 1928 sogar 95 Prozent, wobei wir allerdings, wie oben schon gesagt, die Richtigkeit der Wertangabe des 1928 eingeführten Rohasbestes und somit auch die Richtigkeit des Prozentsatzes anzweifeln müssen. Aber trotz alledem können wir aus diesen Zahlen sehen, daß die Ausfuhr aus Deutschland an Asbestfabrikaten nicht unbedeutend ist. Diese Zahlen zeigen, daß die Belastung der Außenhandelsbilanz durch die ausschließlich ausländischen Rohasbest verbrauchende deutsche Asbestindustrie doch nicht so groß ist, wie man vielleicht erwartet, da ein großer Prozentsatz nach Veredlung wieder ausgeführt wird.

Aber auch für den Exporteur und den im Ausland wohnenden Interessenten für Asbestfabrikate ist die obige Zusammenstellung interessant, denn sie zeigt, auf welchen Gebieten die deutsche Asbestindustrie auch im Export leistungsfähig ist. Die Statistik ergibt, daß der Wert der Ausfuhr — auf das kg berechnet — in den letzten Jahren von Jahr zu Jahr gestiegen ist, was seine Ursache in den ja den ganzen Weltmarkt betreffenden erhöhten Rohasbestpreisen hat. Mengenmäßig und fast auch wertmäßig am wichtigsten ist die Position 705, die vor allem Asbestpappe und Asbestzementschiefer umfaßt. Es folgen dann die Positionen 707 und 708, unter die vor allem sämtliche Itplatten fallen, sowie ebenso die an Bedeutung immer mehr zunehmenden Asbestbremsbänder. Die Position 706 umfaßt vor allem Asbestfäden und -Packungen. Ferner fallen hierunter auch Asbestfäden mit Messingseele für die Asbestbremsbandfabrikation. Wir sehen also, daß die deutsche Asbestindustrie auf allen Gebieten auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig ist. Wenn die deutsche Ausfuhr von Asbestfabrikaten in den letzten Jahren sich in aufsteigender Richtung bewegt, so dürfen wir das wohl nicht allein auf einen steigenden Bedarf an Asbestfabrikaten zurückführen, sondern es zeigt sich hieraus, daß die deutsche Asbestindustrie es verstanden hat, ihre

Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt

immer mehr zu steigern. Diese Steigerung ihrer Konkurrenzfähigkeit hat die deutsche Asbestindustrie erreicht durch dauernde Verbesserung ihrer Fabrikationsmethoden, durch Aufstellung der neuesten und besten Maschinen und durch eine Rationalisierung in jeder Hinsicht. So ist es ihr jetzt immer mehr möglich, den Wettbewerb mit anderen Ländern erfolgreich aufzunehmen.

Wie bei jeder Ware, so hängt natürlich auch bei den Asbestfabrikaten die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt vom Preis und von der Qualität ab. Gerade bei Asbestfabrikaten, die ja in der Regel hohen technischen Beanspruchungen ausgesetzt sind, spielt die Frage der Qualität eine große Rolle, und man soll gerade hier deshalb die Preisfrage nie ohne die Qualitätsfrage behandeln. Wenn z. B. auf dem innerdeutschen Markt Asbestplatten, Asbestfäden, Itplatten usw. zu den verschiedensten Preisen angeboten werden, so liegt die Ursache hierfür in den ganz verschiedenen Qualitäten, die die einzelnen Fabrikate aufweisen. Genau so ist es auch auf dem Weltmarkt beim Export. Auch hier werden die Preise und die Qualitäten, mit denen die deutsche Asbestindustrie und der deutsche Handel anbietet, sehr mannigfaltig sein. Und je nach dem Stande des technischen Fortschrittes werden ja auch die Anforderungen, die in den einzelnen Ländern an die Asbestfabrikate gestellt werden, ganz verschieden sein. So wird der Exporteur und Ausländer in Deutschland eine billige, nur geringen Ansprüchen genügende Massenware genau so gut kaufen können, wie er auch eine hochwertige, allen Anforderungen der modernen Technik entsprechende Ware preiswert erhalten kann, wenn auch hier der Preis selbstverständlich entsprechend der guten Qualität höher ist.

Die deutsche Industrie ist sich jedenfalls darüber klar, daß es in erster Linie die gute Qualität ihrer Erzeugnisse war, die den deutschen Waren vor dem Kriege in der Welt einen so guten Ruf verschafft hat. Die deutsche Industrie — und mit ihr die deutsche Asbestindustrie — ist sich auch heute dessen bewußt, daß auf die Dauer nur Qualitätsware sich auf dem Weltmarkt behaupten kann.

M.

Die Verpackung der Gummiwaren für den Export.

Ebenso wie auf die vorgeschriebene Ausführung der Gummiwaren zu achten ist, genau so muß der Exporteur auch sein besonderes Augenmerk darauf richten, daß die Verpackung der einzelnen Waren nach den Vorschriften des Bestellers vorgenommen wird. Sind keine besonderen Vorschriften angegeben, sondern nur der Vermerk „seemäßige Verpackung“, so ist es dem Exporteur überlassen, eine handelsübliche zweckmäßige Verpackung zu wählen, die für die in Frage kommenden Artikel geeignet ist.

Die Warenverzollung ist in den einzelnen überseeischen Ländern sehr verschieden, weshalb es sich empfiehlt, vor der Verpackung der Waren den Zolltarif und die sonstigen Vorschriften des Empfangslandes genau durchzusehen, und bei der Auswahl der Verpackung hierauf Rücksicht zu nehmen. Entstehen z. B. dem Warenempfänger durch die Verwendung von nicht geeigneter Verpackung höhere Zollaussgaben, so werden diese in den meisten Fällen dem Lieferanten zu Lasten geschrieben, da der Käufer mit Recht annehmen muß, daß der Exporteur vor der Absendung der Waren sich hätte unterrichten müssen. Ist der Exporteur wegen der Verpackung im unklaren (und sind auch auf dem Bestellschein keine Angaben hierüber gemacht), so ist es am besten, wenn der Lieferant bei dem nächsten Konsulat des Empfangslandes über die unklaren Punkte Auskunft einholt; auch sind die Handelskammern in der Lage, hierüber Aufklärung zu geben.

Die Verpackungsvorschriften, die dem Lieferanten gemacht werden, zerfallen meistens in zwei Teile, und zwar in „besondere“ und „allgemeine“. Erfolgt die Bestellung durch eines unserer deutschen Exporthäuser, so sind die letzteren meistens auf der Rückseite des Auftragformulars vorgedruckt, weshalb deren Befolgung nicht genug empfohlen werden kann; die „besonderen“ Verpackungsvorschriften beziehen sich hauptsächlich auf die Einzelverpackung der Waren nach Gewicht, Gros oder Dutzend und die zu verwendenden Kartons; sie sind in jeder Bestellung besonders angeführt.

Die zur Verwendung kommenden Kartons sollen dem Inhalt und dem Gewicht der zu verpackenden Artikel genau angepaßt, entsprechend stark, aber nicht zu schwer sein, da in einzelnen Ländern die Verzollung nach dem Gewicht (und zwar einschließlich der Kartons) erfolgt, wobei für das Gewicht der Kartons ein bestimmter Prozentsatz in Abzug gebracht wird, der oftmals geringer als das tatsächliche Gewicht der Kartons ist. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Etikettierung der Kartons usw. zu richten. Werden die für diesen Zweck erforderlichen Vignetten eingesandt, so sind selbstredend nur diese zu verwenden. Wird aber der Text oder sonstige Zeichen, wie Wortmarken, Abbildungen und dergleichen mehr, vorgeschrieben, so sehe man bei deren Beschaffung genau auf die gemachten Vorschriften. Da unsere Gummiwarenfabriken in ihrer Mehrzahl eigene Druckereien und Kartonnagenabteilungen in ihren Betrieben besitzen, so kann den Wünschen der Besteller in jeder Weise entsprochen werden. Sollen neutrale Vignetten zur Verwendung kommen, so ist zu beachten, daß darauf die Inhalts-

angabe nach Größen- oder Mengenangaben des Empfangslandes geschieht, nicht aber die bei uns übliche Bezeichnung nach Stückzahl oder Gewicht.

Die Verpackung von dünnwandigen Schläuchen ohne Einlagen, wie Irrigator-, Gas-, Laboratoriums- oder Patentgummschläuchen, ebenso diejenige von anderen chirurgischen Waren, die nicht gedrückt werden dürfen, geschieht vorteilhaft in Kartons, deren innere Ecken mit gut aufgeklebten Holzleisten verstärkt sind. Diese Holzleisten haben ein sehr geringes Gewicht, nehmen keinen besonderen Raum ein, da sie in den ohnehin freibleibenden Raum der Ecken zu liegen kommen, und verleihen den Kartons eine allgemein hohe Festigkeit, wodurch die Waren während des Transportes vor Druck geschützt werden. Schläuche mit Einlagen, wie Wasser-, Wein-, Bier-, Druck- und Bohrschläuche werden, wenn betreffs ihrer Verpackung keine Vorschriften bestehen, am besten derart verpackt, daß die kleineren Rollen in die Mitte der Kisten gelegt, und rings um diese die größeren Schläuche gerollt werden.

Sind weitere Vorschriften nicht gemacht, so sind die Kisten mit Oeltuch oder Oelpapier auszulegen. Diese Auskleidung soll die Waren während des Seetransportes vor dem eventuellen Eindringen des Seewassers schützen, doch ist deren Wert nicht allzu groß, da das eindringende Seewasser zwischen den einzelnen Bogen durchsickern kann. Einen wirklichen Schutz gegen eindringendes Seewasser gewähren nur die bei verschiedenen teuren Waren (Patentgummiartikel, Schleuderkordel usw.) vorgeschriebenen Kisteneinsätze aus Blech. Diese werden aus Zinkblech hergestellt, sind an allen Zusammenstoßstellen gut gelötet, und werden nach dem Verpacken der Ware durch einen Deckel aus Zinkblech verschlossen, resp. verlötet.

Da die Seefracht nach dem Kubikmaß der Kisten berechnet wird, sind an den Kisten die sonst gebräuchlichen Außenleisten zu vermeiden, weil diese bei der Ausmessung der äußeren Kistenmaße mit berücksichtigt werden. In den meisten Fällen lassen sich bei der Kistenverpackung innere Eckenleisten anbringen, ohne dadurch den Innenraum zu beschränken. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die Kisten außen mit Bandeisen zu versehen. Das zur Verwendung kommende Kistenholz muß gut abgelagert und trocken sein, da hierdurch das Kistengewicht vermindert wird, was sich für den Bahntransport bezüglich der Frachtspesen günstig auswirkt; außerdem wird bei trockenem Holz das Zerreißen der Kistenbretter während des Transportes in den tropischen Gewässern vermieden.

Da die Tropentemperatur ohnehin für die Haltbarkeit der Gummiwaren nicht besonders günstig ist, soll auch darauf gesehen werden, daß die Kisten auf dem Dampfer nicht in der Nähe der Kessel verstaubt werden; die Außenwände der Kisten sind deshalb mit einem entsprechenden Vermerk deutlich zu signieren.

Mit dem Versand der Exportwaren hängt auch die ZolldeklARATION zusammen. Sind von dem Besteller bezüglich der Warenbenennung keine besonderen Vorschriften vorgesehen, so ziehe man den Zolltarif des Empfangslandes zu Rate. B. O.

Articles allemands en amiante à l'étranger.

Peut-être n'y a-t-il aucun pays pour lequel la progression de son exportation soit d'une importance aussi capitale qu'elle l'est précisément pour l'Allemagne. C'est qu'il s'agit de compenser et de payer grâce à son exportation l'importation d'un peuple de plus de soixante millions d'âmes, laquelle s'élève à environ 14 milliards par an, et cela malgré les modifications politiques et la misère économique survenues après la guerre. Mais il n'y pas que cela seul. En effet, le peuple allemand doit encore atteindre, en outre, un excédent à l'exportation afin de pouvoir, grâce à lui, effectuer des paiements en Réparations à ses adversaires de la dernière guerre. C'est ainsi qu'on peut affirmer vraiment, ce qu'on ne pourrait guère dire d'aucun autre pays, que l'existence entière de l'Allemagne dépend, d'une façon générale, de la forme et de l'allure de son commerce extérieur.

D'un autre côté, par contre, il faut, malheureusement, constater qu'il n'y a peut-être pas un seul des grands états occupant le premier rang dans la vie économique du monde moderne, qui soit acculé à devoir recourir à l'importation de matières premières importantes, comme c'est précisément le cas pour l'Allemagne, qui n'a plus, pour le moment, à sa disposition une seule colonie qui puisse fournir à ses

besoins en fait de matières premières tirées des régions d'outre-mer. C'est ainsi qu'une quantité de branches d'industries importantes en sont réduites à s'adresser à l'étranger, uniquement et complètement, en ce qui concerne la fourniture de leurs matières premières. Ces livraisons de matières premières constituent certes la partie principale de l'importation allemande; et ce n'est que grâce au fait qu'une grande partie de ces matières premières est réexportée, après avoir été mise en oeuvre et travaillée de façon à en ennoblir la valeur, qu'il est, en général, possible de compenser ainsi, du moins en partie, l'importation considérable de l'Allemagne.

Parmi les industries citées plus haut il faut compter également l'industrie allemande de l'amiante. En Allemagne on ne rencontre généralement pas l'amiante brut, tel qu'il convient pour être ultérieurement travaillé. Au temps de la guerre seulement, à une époque où l'Allemagne n'avait plus aucune possibilité de se procurer des matériaux à l'étranger, on a peut-être dû utiliser l'amiante trouvé en Allemagne comme matière auxiliaire pour certaines destinations, où on l'employait concurremment avec d'autres produits. Mais aujourd'hui que le arché mondial est ouvert de nouveau à tous, l'amiante brut allemand ne peut

plus trouver à être employé nulle part, à cause de son peu de valeur.

C'est pourquoi l'industrie allemande de l'amiante en est réduite à s'adresser uniquement à l'étranger pour se procurer sa matière première la plus essentielle. Les pays principaux d'où elle tire principalement l'amiante brut sont: le Canada, l'Afrique du Sud et la Russie.

L'importation de l'amiante brut en Allemagne

s'est toujours augmentée de plus en plus en ces dernières années. Elle s'est élevée en 1925 à 121 607 doubles-quintaux. En 1926, qui apporta à l'Allemagne une crise économique terrible, l'importation d'amiante brut tomba à 89 653 doubles-quintaux, pour remonter ensuite, en 1927, à 159 141 doubles-quintaux et à 177 289 doubles-quintaux en 1928.

La valeur de ces quantités d'amiante brut s'est élevée à 14,4 millions de marks, environ, en 1925; à 9 millions de marks, environ, en 1926; à 16 millions de marks, environ, en 1927; et à 9,2 millions de marks, environ, en 1928.

(Ces dernières indications de valeurs, fournies par l'Office de Statistique du Reich allemand, doivent être acceptées, à notre avis, avec des doutes fort sérieux quant à leur exactitude. Car, il ne paraît guère possible que, étant donné un accroissement des quantités importées, leur valeur doive être tombée ainsi tout d'un coup à un niveau aussi bas, surtout si l'on considère que le prix de l'amiante brut ne cesse de hausser).

Il importe de se mettre une bonne fois devant les yeux ces chiffres donnés pour l'importation de l'amiante brut, si l'on veut pouvoir juger exactement de l'importance de l'exportation allemande de produits finis en amiante.

Tournons maintenant nos regards vers

L'exportation allemande de produits finis en amiante.

Le tableau suivant montre un groupement d'ensemble des chiffres de l'exportation pour les années 1926 jusqu'à 1928.

| Position | 1928 | | 1927 | | 1926 | |
|---|--------|--------------------|--------|--------------------|--------|--------------------|
| | d-q. | Valeur en 1000 RM. | d-q. | Valeur en 1000 RM. | d-q. | Valeur en 1000 RM. |
| 579b garnitures de boîtes à étoupes et joints de serrage pour pistons, cordons d'obturation | 3 338 | 817 | 3 089 | 838 | 2 754 | 679 |
| 705 papier et carton en amiante, également avec addition de caoutchouc, par exemple: plaques obturatrices, telles que la Klingerite et autres analogues; plaques en ciment-amiante | 30 754 | 2907 | 37 703 | 2658 | 32 732 | 2176 |
| 706 fils, cordons, écheveaux, cordes, câbles en amiante | 4 323 | 1238 | 4 632 | 1065 | 4 080 | 862 |
| 707 tissus en amiante (autre les tissus en amiante-caoutchouc 708); plaques faites avec ces tissus (plaques en draps-amiante) | 2 885 | 1596 | 1 571 | 754 | 1 442 | 586 |
| 708 autres articles en amiante non dénommés, papier amianté ou tissus en amiante (tissus en caoutchouc-amiante, gants, articles de vêtements, masques, casquettes, tuyaux, chaussures en amiante) | 5 485 | 2999 | 5 280 | 2389 | 4 052 | 1779 |

Si l'on examine attentivement ces chiffres il y a lieu, tout d'abord, d'éliminer la position 579b; car il s'agit ici seulement, en partie, de produits finis ou fabricats en amiante, puisque sous cette position vient se ranger certes la grande catégorie des bourrages, lesquels, pour une forte part, sont également fabriqués à l'aide d'autres substances filées. Par contre, les positions 705 jusqu'à 708 embrassent exclusivement des produits finis ou fabricats en amiante.

Si nous considérons les sommes de valeurs de ces quatre positions, et si nous les comparons avec les chiffres d'importation apportés plus haut, alors il en résulte que, dans l'année 1926, suivant la valeur, environ 60 pour cent de l'amiante brut importé ont été couverts par une exportation de fabricats ou produits finis en amiante. En 1927, ce sont environ 43 pour cent, et en 1928, 95 pour cent même ont été couverts par une semblable exportation de produits finis. Mais ici, toutefois, ainsi que nous l'avons dit plus haut, on doit émettre des doutes quant à l'exactitude du taux du pourcentage admis et égale-

ment quant à l'exactitude de l'indication de la valeur de l'amiante brut importé en 1928.

Mais le tableau comparatif d'ensemble que nous avons donné plus haut est également intéressant pour l'exportateur et pour le négociant habitant à l'étranger et qui s'intéressent aux produits finis ou fabricats en amiante. Car, il montre dans quels domaines l'industrie allemande de l'amiante est également capable de fournir sa quote-part dans l'exportation. Il résulte, en effet, que la valeur de l'exportation, calculée par kilo, a augmenté d'année en année au cours de cette dernière décade, phénomène qui s'explique par le fait que les prix de l'amiante brut se sont majorés sur le marché mondial tout entier.

Si l'on s'en tient aux quantités et aussi suivant à peu près la valeur, c'est la position 705 qui s'accuse comme la plus importante, car c'est elle qui, avant tout, englobe les cartons en amiante et l'ardoise en ciment-amiante. Viennent ensuite les positions 707 et 708, sous lesquelles se rangent surtout les plaques It, ainsi que, également, les bandages en amiante pour freins, qui ne cessent de gagner de jour en jour en importance. La position 706 embrasse surtout les fils en amiante et les bourrages en cette même matière. En outre, viennent s'y ranger aussi les filaments en amiante avec âme en laiton, pour la fabrication des bandages en amiante pour freins.

Nous voyons, par conséquent, que l'industrie allemande de l'amiante est absolument capable de soutenir la concurrence sur le marché mondial et dans tous les domaines. Si l'exportation allemande des produits finis en amiante n'a cessé de suivre, en ces dernières années, une progression ascendante, nous sommes certes pleinement autorisés à attribuer ce fait, non seulement à un accroissement continu de la demande en produits finis ou fabricats en amiante, mais encore à ce que démontrent les chiffres, à savoir que l'industrie allemande de l'amiante s'est entendue à accroître toujours de plus en plus

sa capacité de soutenir la concurrence sur le marché mondial.

Cet accroissement de sa capacité de lutter contre la concurrence de ses rivaux, l'industrie allemande de l'amiante l'a obtenu par une amélioration continue de ses méthodes de fabrication, par l'installation des machines les plus modernes et les meilleures et en rationalisant sa production sous tous les rapports. C'est ainsi qu'il lui est maintenant possible, et toujours de plus en plus, d'accepter et de soutenir avec succès la lutte sur le terrain de la concurrence contre d'autres pays. Or, c'est là un fait d'autant plus digne de remarque que, certainement, l'industrie allemande de l'amiante se trouve placée dans une situation beaucoup moins favorable, comparativement, que celle de maints autres pays, puisque, ainsi que nous l'avons déjà signalé précédemment, elle n'a à sa disposition aucune mine d'amiante en Allemagne.

Comme c'est le cas pour n'importe quelle marchandise, la capacité de concurrence sur le marché mondial dépend, naturellement, aussi pour les fabricats ou produits finis en amiante, du prix et de la qualité de ceux-ci. Justement, pour des produits en amiante qui, en règle générale, sont exposés à ce qu'on exige d'eux de hautes et dures prestations d'ordre technique, la question de la qualité joue un rôle considérable, et c'est pourquoi on ne doit jamais traiter ici la question de prix sans y joindre celle de la qualité.

Si, par exemple, sur le marché à l'intérieur de l'Allemagne, on offre à des prix différents des plaques en amiante, des fils en amiante, des plaques It, etc., la cause de ces divergences de prix réside dans les différences absolues entre les diverses qualités, qui sont la caractéristique de chacun de ces produits. Il en va aussi exactement de même sur le marché mondial pour l'exportation. Ici également, les prix et les qualités, avec lesquels l'industrie allemande de l'amiante et le commerce allemand font leurs offres seront extrêmement variés.

C'est ainsi que l'exportateur et l'étranger pourront acheter en Allemagne un article donné, fabriqué en masse et à bon marché, lequel est construit pour ne devoir satisfaire qu'à des exigences minimales. Or, cet article est tout aussi excellent en son genre que l'article de haute valeur, qu'il pourra également obtenir à bon compte, mais qui, lui, est fabriqué pour répondre à toutes les exigences de la technique moderne, quoique, ici aussi, il va de soi que le prix en est plus élevé et correspond à l'excellence de la qualité.

En tout cas, l'industrie allemande a parfaitement compris que ce fut, en premier lieu, la bonne qualité de ses produits qui, avant la guerre, a valu aux marchandises allemandes une si excellente renommée dans le monde entier. L'industrie allemande — et avec elle l'industrie allemande de l'amiante, — est aujourd'hui également tout aussi consciente qu'il n'y a que la marchandise de qualité qui, à la longue, puisse s'affirmer victorieusement sur le marché mondial.

M.

India rubber engineering in the service of quality improvement.

By Dr. F. Kirchhof, Hamburg.

For about ten years we have watched the designers of machinery for the treatment of india rubber and the manufacturers of india-rubber goods catering not only for the requirements of the moment, but also considering in an ever increasing measure the demands of taste, hygienics and comfort whilst simultaneously improving the quality and durability of the products.

If we inquire into the motives for this phenomenon, most of us will reply — and to some extent they are justified in doing so — that these efforts are due to the more and more intensified competitive struggle for the markets of the world. According to the laws of biology, indeed, struggle means the extinction of the weaker and less adequate, the victory of the more superior.

This superiority may exist in various fields. We will, unfortunately, discover but too frequently still that people are inquiring less for the qualitative advantages of an article than for its price as compared with that of a competitor firm and that the difference in price is decisive in the purchase. This fact in the battle for markets has repeatedly led manufacturers to deviate from the road of quality improvement, they had already entered upon. On the whole, however, necessities derived from the laws of nature and aiming at a harmonic perfection of all parts and therefore of the whole, have governed the development of engineering.

We observe this fact which we may perhaps, and not in the least place, ascribe to the joy of perfection, on all fields of human civilization. It may only be explained in this way that progress made in one field stimulates progress on other fields the connection with which is often only a very distant one.

We shall attempt to give an outline of the above indicated development in our own field of india rubber engineering.

I. The beginnings of india-rubber utilization.

When the native in the virgin forests at the Amazonas River discovered that his foot which had stepped into the exuded latex of the Hevea tree, after the drying up of the milky juice had been covered by a hull protecting it against moisture and dirt, the goloshes had, on principle at least, been invented. A similar observation the aborigines may have made in connection with his body wear which consciously or unintentionally he impregnated with latex, led to the invention of gummed materials. The primitive need for protection against moisture had thus been satisfied and for many years to come the knowledge of the usefulness of the india rubber juice remained at this low stage of development. Then, suddenly, the European in addition to other accomplishments of civilization brought the use of firearms and of gunpowder to the knowledge of the Red Indian. People had made the bad experience with the raincoats impregnated with rubber latex that, exposed to the heat of the tropical sun, they soon become sticky and after longer use stiff and brittle. An ingenious head caught the idea — perhaps he had heard of the cooling and preserving action of the saltpetre contained in the black powder — of dusting his latex impregnated coat with gunpowder and to distribute the latter over the surface of the coat when the stickiness of the gummed surface of the coat immediately disappeared. Longer use in the tropics of the overcoat thus treated wrought a further chemical change as a consequence of the sulphur contained in the black powder; the coat remained softer than usual and its life became a considerable longer one.

The first primitive „vulcanisation“ had been discovered unconsciously and empirically on the basis of an invention made in an entirely different field. No matter whether the discovery has been exactly as described, it is a fact that considerable quantities of fixed sulphur has been found in a very old gummed fabric of the natives.

If we disregard the time of the discovery and first practical use of caoutchouc by the Europeans — they form a subject of the history of india rubber research — we may outline the development of india rubber technology during the XIX th Century in about the following manner:

The pioneering researches of Charles Goodyear, Thomas Hancock and Alexander Parkes had taught people the mysterious art of vulcanisation, those of Mc Intosh, Edwin Chaffée, Fonrobert, Pruckner and many others the manifold methods for treating india-rubber and the manufacture started briskly. The requirement of rubber goods of every description had risen enormously as a consequence of the powerful development of the industry and

traffic. In the purchase of necessities for weather protection (goloshes, raincoats etc.) people cared little for taste and comfort; the supreme principle was the adequacy and durability as rubber articles for daily use during the second half of the XIX th Century were still pretty expensive and often considered a luxury.

At that time the foreign products (England, Russia, America) were enjoying most favour as goods of superior quality and the German industry held a pretty difficult position. If the start the countries more favourably situated regarding raw materials and working staff, had gained, was to be made up, systematic, technological and research work had to set in to avoid expensive empirical trials and chance discoveries.

II. From the wild rubber to the plantation rubber.

The ever growing demand for crude rubber, too, could be removed only by systematic work in the tropics. In the latter respect the English who were possessing the oldest colonies, were far in advance of all the other nations.

Whilst up to the turn of the centuries many different kinds of Para and African rubber were to be found on the market which in consequence of their primitive treatment were greatly dissimilar and whose quality, moreover, was anything but uniform, the first kinds of raw rubber (e. g. Ceylon crepe) cultivated on plantations arrived on the international markets during the first decade of the XXth Century. The ingenious achievement of Henry Wickhams had thus shaken the old monopoly position of Brazil in the production of raw rubber. Although for a short while people did not quite trust the new intruder, the advantages of plantation rubber over wild rubber were soon discovered, including more particularly its purity which in most cases obviated the washing process — which, in the case of wild rubber, was connected with a loss of up to 20 per cent — and the subsequent drying. A certain unevenness in the consignments, which was largely due to the youth of the plantation trees, disappeared in the course of the years.

A further advantage connected with the introduction of the plantation rubber, was the extensive standardisation and reduction in the number of raw rubber brands which now were limited to some sorts of crepe and to smoked sheet which was able, on an extensive scale, to replace the wild Para.

This process of unification and „standardisation“ of the plantation rubber has since made ever increasing progress and in the „certificate rubber“ we are now possessing a product for whose uniform physical and chemical properties (plasticity, rapid vulcanisation etc.) full guarantee is accepted whilst the cost of production is only little above that of the ordinary plantation rubber. The difficult question of packing, too, may be considered as satisfactorily solved by the last mentioned standard product.

III. Results of the chemico-technological researches.

In the last decades, however, not only the basis material for the rubber mixture was improved, but in addition ever increasing demands were made upon the admixtures regarding their purity, fineness and uniformity. I desire to mention in this connection only the American gas black and the zinc white (zinc oxide) certain grades of which have been evolved exclusively for purposes of the rubber industry.

The observation had been made that the exceedingly fine quality of these and other „active“ fillers, more particularly of gas black endowed the rubber mixtures manufactured therewith with properties such as tensile strength and abrasion resistance, which to such degree had theretofore been unknown. This discovery, only, made possible the rational use of india-rubber as a material for tyres and more particularly for outer covers of pneumatic tyres. The increased capacity of the motor tyres is best evidenced by the guaranteed number of miles. Whilst before the war the average guaranteed was about 10 000 miles, this figure increased after the war to 16 000 and up to 20 000 miles whilst at present giant pneumatic tyres with 30 000 to 45 000 miles run are no longer exceptional.

The above mentioned discovery, of course, was not the only cause of such development. A long standing need was satisfied by the invention and systematic introduction of the vulcanisation accelerators in which respect the German chemical industry has been of great and lasting service. On the basis of this novelty the vulcanisation process which, after all, frequently required several hours, could be considerably shortened which meant a saving in steam and moulds. With the aid of active accelerators of different strength,

moreover, thick walled articles (for instance tyres) could be so improved that a uniform vulcanisation was accomplished in a shorter time for heating. The introduction of the vulcanisation accelerators is one of the main reasons for the enormous boom of the American rubber industry in post-war days. Thus, for instance, 1 million kilos were, according to information supplied to us, used in 1925 alone of thiocarbonyl, the accelerator most employed in U. S. A. and according to the calculation of wellknown American scientists the American rubber industry saved during that year 80 million dollars, by using accelerators whilst in consequence of the improvement in the qualities, due to such use, especially of motor tyres this meant a saving to the consuming public as well, of not less than 50 million dollars annually.

Whilst the two inventions last referred to were successes of physico-chemical research work and experiments, we must not under-rate the results of mechanico-technological perfection.

The entire mixing processes which until about the end of the Great War were somewhat conservative and uneconomical in most European countries, were extensively reformed and rationalized under the pressure of circumstances and as a consequence of suggestions mainly from U. S. A., the result being an improvement in the quality of the products.

In this connection I desire to refer only to the introduction of the closed mixers which, whilst reducing the stress upon the india-rubber, made possible a considerably more rapid and clean working. Automatic weighing, the belt conveyor, the cooling and cool storing of the finished mixture are further symptoms of such development.

IV. Improvement in the qualities.

If we once more return to the example of the motor tyre, we have to remember in the first place that, contrary to former practice, it is now made of cord fabric whose use considerably reduced the destructive effect of the friction heat on the gumming and thus contributed greatly to the extension of the life of the tyre. By the greatest attention being paid to the raw materials, the manufacture and vulcanisation of the motor tyre, which we cite only as an example amongst many other products, the motor tyre has become a quality product of the india rubber industry which has kept pace with the development of the motor car. We may, thus, say without exaggeration that without the perfection of tyre manufacture the present average speed and working safety of the motor cars could not have been accomplished.

We may observe similar advances in almost all other lines of the india rubber industry. I remind the reader in this connection only of the rubber shoe which in respect of adequacy, good taste and durability has to satisfy very high demands. The same is true of dress goods made of rubber and of surgical articles which in respect of thermal and chemical resistance must satisfy particularly high demands.

That, what we have said above, applies also to technical articles such as driving belts and conveyor belts, packings, floor coverings and street pavement, and their heat, oil and acid resisting grades, is best evidenced by the fact that numerous of these articles which formerly were predominantly made of other material (e. g. leather, linoleum etc.), are now on an ever growing scale made of india rubber and its ingredients.

In this connection reference may be made to a further important factor in the improvement of the quality of rubber products.

It has long been the desire of india rubber research work and india rubber engineers by the addition of certain substances to reduce to a minimum the still existing, relatively great sensitiveness of india rubber and its products to light and heat which was known even to the man in the street.

Whilst the use of certain vulcanisation accelerators had already succeeded in partially accomplishing this result, we are now by a number of age preventing means and rust preventatives afforded the possibility of producing goods of much longer durability than was heretofore the case. By using certain selenium preparations we have further been able to produce, for instance, cable coverings which have become much more resistive to abrasion and burning. The favourable action of selenium on increasing the abrasion resistance has been successfully exploited, too, in the manufacture of anchor-tyre coverings.

The colour industry, whilst giving due consideration to modern taste, has been able to satisfy the increased demands regarding the light and weather tightness of dyed rubber articles (rubber dress, bathing and sporting goods).

We are thus observing in the rubber industry frequently a beneficiary, but sometimes also a stimulator of progress in the chemical industry, of which the rubber industry forms a particularly interesting department.

I have stated before that the improvement in qualities was accompanied by the modernization of the rubber works. The latter consisted, on the one hand, in the introduction of more adequate and powerful machinery, on the other hand, in the employment of more rational working methods basing on the principle of the division of work (Taylor system) and the manufacture by means of the endless chain system. This rationalisation means a reduction in the costs of production which may in turn benefit the improvement in the quality of the products whilst likewise affording a better guarantee for the evenness of the products than is the case with works not operated on a carefully thought out plan.

Rationalisation alone, of course, does not by itself mean improvement of qualities and in order to be permanently successful, it has to keep pace with the latter.

That the German rubber industry is fully aware of this principle, is proved by the fact that the German product of superior quality is permanently conquering new markets both at home and abroad.

The German Rubber industry on the World-market.

Its importance to foreign trade and its markets.

By Dr. Kurt Maier.

After the German rubber manufacturers had overcome the economic difficulties of post-war days, they have been successfully endeavouring to re-establish their old connections abroad and to open up new connections in all countries where the tariff and trading conditions permitted them to do so. Although under the conditions then existing on the domestic market it was not always an easy matter to compete with the more favoured industries abroad, the quality of the German rubber goods has conquered all these difficulties. Our old customers in the European countries and overseas have largely returned after they had satisfied themselves that the German rubber industry had not only kept pace with all improvements in technics, but beyond that had even gained a decisive influence on science and research. The efforts of our industry towards quality improvement which were supported by the entire trade, have thus been the best means to stimulate exports whilst, in view of the internationality of scientific research, being likewise the best propaganda for our surgical and mechanical rubber goods on the foreign markets. It is, therefore not surprising that in post-war days scientific research in Germany has been carried on with particular zeal and that, as a result of these endeavours, technics in our industry have reached a level where the competition of foreign countries need not be feared.

If we ask ourselves how it was possible for such considerable advances to be made in Germany in recent years

in the field of rubber engineering

it will suffice as an answer if we point out that it is due to the active co-operation of science and industry on the one hand, and to that of industry and trade on the other, if the rubber goods offered by the German works are of a quality satisfying the most fastidious demands of the consumers. As a matter of course, the customer abroad, too, has profited by this fact, and he has therefore placed his orders wherever he had gained the conviction that the supplies would entirely suit his requirements. By the collaboration of science and practical working that level of quality has thus been reached which reestablished the good renown of German rubber goods abroad and which contributed essentially to restoring the confidence of foreign countries in the products of the German rubber industry.

The fact that our industry in its export propaganda has spared no efforts to carry into practice the much boasted of „service at the customer“ shows that this confidence is not unearned. The German rubber manufacturers offer their export articles in a finish which is always in line with the requirements of the day and which

corresponds with the taste of the consuming country. To satisfy these fundamentals, has ever been the endeavour of the German industry in general and of the rubber industry in particular. In the years following the war the observation of the rule has been particularly stressed, and as a consequence the good renown of the German makes has spread rapidly. The quiet labours of the analytical chemist in the laboratories of the works, the tenacity of the businessman in the methodical canvassing for export orders have borne fruit and have coped with all difficulties on the road of the reconstruction of a world wide trade in German rubber products.

Under these outer conditions, which were not always favourable, the

export trade in German rubber goods

has steadily improved in recent years. If we compare the export trade in 1927 with that in 1928, we find that even within the limits of the general tendency of the German export trade the rubber industry could considerably extend its export basis. If we disregard the value of exports as, in consequence of the change in prices due to the fluctuations on the raw rubber market, it is impossible to make a proper comparison of the figures, and if we, therefore, consider the exports merely from the point of view of quantities, we discover that during the last year as compared with 1927 the export of rubber goods increased by 13,5 per cent. The export in rubber goods has thus undergone a stronger increase than the general export of the German industry which rose by only 11,4 per cent. Details are found in the following table:

| | 1928 | | 1927 | |
|--------------------|------------|-------------|------------|-------------|
| | Quantities | Values | Quantities | Values |
| | tons | in 1000 RM. | tons | in 1000 RM. |
| Rubber goods . . . | 18 970 | 115 287 | 16 704 | 102 917 |
| made up of: soft | | | | |
| rubber goods . . | 17 908 | 104 432 | 15 731 | 92 699 |
| vulcanite goods . | 1 062 | 10 855 | 973 | 10 218 |

All classes of goods do not share evenly in this increase in the exports. Amongst the mechanical and surgical soft rubber goods the export of which allround has increased by 13,8 per cent, rubber threads deserve foremost mention, as the export in these articles has risen by 60,8 %. The export of soft rubber paste has risen by 56,8 %. The percentage by which the export of other articles has risen, is not near as high. Thus the exports of cut sheet rubber have increased by only 11,6 per cent, those of rubber boots and shoes by 5,8 per cent, those of packings by 8,1 per cent, and those of all the other soft rubber goods of Tariff-No. 579a by 11,3 per cent. The exports of tyres and rubber tubes increased to a greatly dissimilar

degree. Thus the export of inner tubes for motor car tyres has increased by 8,2 per cent as compared with a rise in the export of inner tubes for bicycle tyres of only 0,7 per cent. The export of automotive casings could even be increased by 43,9 % as against an increase in that of bicycle tyres of only 3,8 %. Compared with these figures the total exports in vulcanite goods have risen only by 9,1 per cent.

If we now turn to the

markets for German rubber goods

we find in the full page export table accompanying this article that Belgium is a particularly good customer for soft rubber paste, rolled sheet of the same, reclaimed rubber, casings for motor car tyres and rubber print cloths. In addition Belgium imports considerable quantities of German vulcanite plates and bars. In the export to the Netherlands inner tubes for motor car tyres and casings for bicycle tyres are predominating, the export of packings and asbestos sheet being, however, also pretty considerable. Great Britain, too, accounts with more than one million bicycle inner tubes for a large part of the export in that article, whilst in the trade with England the export of inner tubes for motor car tyres plays a less decisive part. The Scandinavian countries have in 1928 again taken a great interest on the tyre market for German tyres, Denmark, more particularly, occupying the first position in that respect. In addition the export of rubber plates and hard rubber goods is rather considerable. In the Balkan states German reclaimed rubber has a good market, and the import by these countries of rubber driving belts, rubber sheets, and vulcanite goods is also noteworthy.

Of the overseas countries apart from U.S.A. which continue to interest themselves in mechanical rubber goods, Argentina and Brazil deserve special mention on account of their purchases in addition to some mechanical rubber products of surgical rubber goods. The export of vulcanite goods to these countries proves, too, that they are a market for our rubber industry, the importance of which should not be underrated.

We hope in this manner to have given the foreign buyers and consumers of German rubber goods of every description an outline of the position of our industry and of the importance of its products to the foreign customer. The close contact with the international markets which is evidenced by this article, proves more than only a growing interest in the products of the German industry. They show that the customers are satisfied with the German rubber articles which are everywhere demanded again where they have once been introduced, and where people could convince themselves of their superior quality and priceworthiness.

German Asbestos Goods in Foreign Markets.

There is perhaps no other country for which the increase of her exports is of such eminent importance as it is for Germany where, in spite of the political changes and economic distress wrought by the war and its consequence, the imports of a sixty million nation which annually amount to about 14 milliards of Reichsmark have to be compensated and paid for by exports. In addition thereto, moreover, the German people shall produce a surplus of exports wherewith to pay reparations to their former enemies. It may thus truly be said that — as is hardly the case in any other country — the whole existence of Germany depends on the development of the foreign trade. It cannot be denied, on the other hand, that perhaps none of the other great powers is as much dependent on the import of important raw materials as is Germany which at present does not own a single transoceanic colony for supplying her needs of raw materials. Many important branches of industry have to rely completely on foreign countries for the supply of their raw materials. These supplies of raw material, indeed, account for the main portion of the German imports and only by the fact that a large part of these raw materials is re-exported after treatment and finishing, the big German imports may at least to some extent be equalized.

The German asbestos industry counts amongst the industries re-exporting imports after working up the same. In Germany no raw asbestos suitable for treatment, is being found. Merely during the war when Germany could not obtain raw material from abroad, the asbestos found in Germany had to serve perhaps as substitute for certain purposes; at present, however, when the

international markets are again open to every one, the German raw asbestos can no longer be used owing to its inferiority. The German asbestos industry thus has to rely completely on foreign countries for the supply of its principal raw product, the principal suppliers being Canada, South Africa and Russia.

In recent years the German imports of raw asbestos have steadily risen. In 1925 they amounted to 12 161 tons, dropping in 1926, the year of Germany's bad economic crisis, to 8965 tons, in order to rise again in 1927 to 15 941 and in 1928 to 17 729 tons. The value of these quantities of raw asbestos was about 14.4 million Marks (1925), about 9 million Marks (1926), about 16 million Marks (1927), and about 9.2 million Marks (1928). (We doubt, however, that the last figure which is supplied by the German Statistical Office, is correct because it appears hardly likely that, in spite of an increase in quantities, the value should have thus considerably dropped, the more as the price of raw asbestos has steadily risen). We have to keep in mind these figures of the imports of raw asbestos in order to properly appreciate the importance of the German export of finished asbestos makes.

Let us now turn to the German

export of asbestos makes.

The following table is a summary of the export figures from 1926 to 1928. (p. 11).

In considering these figures let us first disregard pos. 579b, this position including the large category of packings largely

| Tariff No. | 1928
value in
1000RM. | | 1927
value in
1000RM. | | 1926
value in
1000RM. | |
|--|-----------------------------|------|-----------------------------|------|-----------------------------|------|
| 579b Piston, stuffing-box packings, and cord packing | 333.8 | 817 | 308.9 | 838 | 275.4 | 679 |
| 705 Asbestos paper and board, also with addition of rubber, e.g. asbestos sheets such as Klingerit etc.; Asbestos cement plates | 3075.4 | 2907 | 3770.3 | 2658 | 3273.2 | 2176 |
| 706 Asbestos yarns, cords, strands, ropes | 432.3 | 1238 | 463.2 | 1065 | 408.0 | 862 |
| 707 Asbestos cloth (except for asbestos rubber fabrics, 708); sheets from same (Asbestos cloth sheets) | 288.5 | 1596 | 157.1 | 754 | 142.2 | 586 |
| 708 Other products of asbestos, not elsewhere specified, asbestos paper or asbestos cloth (asbestos - rubber cloth, gloves, clothing, masks, caps, hoses, shoes of asbestos cloth) | 548.5 | 2999 | 528.0 | 2389 | 405.2 | 1779 |

made of other fibres. The positions 705 to 708, on the other hand, comprise exclusively asbestos makes. If we consider the total values of these four positions and compare them with the import figures for raw asbestos, we find that in 1926 about 60 per cent of the value of raw asbestos imports were covered by the export of asbestos makes; in 1927 the percentage was 43 and in 1928 as much as 95 though regarding this year we doubt the accuracy of the return of values of raw asbestos imports and therefore also the accuracy of the percentage. We may, nevertheless, learn from these figures that the export from Germany of asbestos makes is not inconsiderable. The figures show that the burden on the foreign trade balance due to the German asbestos industry which exclusively is consuming foreign raw asbestos is not nearly as large as might be expected, as a large percentage is re-exported after treatment.

The above summary is, however, also interesting to the exporter and buyer of asbestos makes abroad, as it shows the fields in which the German asbestos industry is efficient also in its exports. The statistical returns prove that the value of the exports per kilo has in recent years risen from year to year, a fact due to the increase of raw asbestos prices throughout the world. Both in quantities and values position 705 is the most important, comprising above all asbestos board and asbestos cement-

slate. The next positions in importance are positions 707 and 708 including above all It-plates and the asbestos brake bands whose importance is ever more growing. Position 706 includes mainly asbestos thread and packings. It includes further asbestos thread with brass core for the manufacture of asbestos brake bands. We thus recognize that the German asbestos industry is able in all lines to compete in the international markets. If in recent years the German exports of asbestos products have been rising, this is due not only to the increasing demand for asbestos makes, but it goes to show that the German asbestos industry has strained every nerve to steadily increase its

competitive strength

on the international markets. The German asbestos industry has accomplished this strengthening of its competing capacity by a continuous improvement of its manufacturing methods, by setting up the latest and best machinery and by a rationalization in every respect. It is thus in a growing degree placed in a position to compete with other countries. This fact is the more noteworthy as the German asbestos manufacturers are handicapped in comparison with other nations because, as has been stated above, they dispose of no asbestos mines of their own.

As with every other article the competitiveness of asbestos goods in the international markets depends on the price and the quality. In asbestos makes, more particularly, which generally are exposed to very great technical stresses, the question of quality is one of pre-eminent importance and prices in this line should therefore never be considered without regard to a consideration of qualities. If, for instance, asbestos sheets, asbestos yarns, It-plates etc. are in the German home market offered at totally differing prices, this fact is due to the entirely different qualities of the makes. The same rule applies to the exports in the international markets. Here, too, the prices and qualities offered by the German asbestos industry and trade, are manifold. According to the stage of technical progress in every country the demands made upon the asbestos makes by such countries will differ greatly. The exporter and foreigner will therefore be able to purchase in Germany a cheap bulk article satisfying only moderate demands just as well as he will be able to get a priceworthy high grade article satisfying the most fastidious demands of modern technics at reasonable prices, though, naturally, in the latter case the price will be higher in view of the superior product.

The German industry is fully aware that it was due in the first place to the good quality of its products that before the war its articles were enjoying such favour all over the earth. The German industry, and along with it the manufacturers of asbestos goods are in our day again conscious of the fact that in the long run only goods of superior quality will hold their own in the world's markets.

La industria alemana elaboradora de caucho en el mercado mundial.

Su significación para la Economía extranjera y sus mercados.

Por el Dr. Kurt Maier.

Una vez que la industria alemana elaboradora de caucho venció las dificultades económicas resultantes de la postguerra, se esforzó, con verdadero éxito, por restablecer sus antiguas relaciones en el extranjero y entablar otras nuevas allí donde lo permitían las tarifas arancelarias y el propio aspecto comercial. Si bien, bajo las relaciones económicas de entonces, no fué siempre fácil competir con las industrias extranjeras, más favorecidas, por supuesto, no obstante, la calidad de los artículos de caucho alemanes venció rápida y gallardamente todas esas dificultades. Nuestros viejos clientes, tanto europeos como de ultramar, han vuelto a dirigirse a nosotros una vez convencidos de que la industria alemana elaboradora de caucho no sólo marchó al unísono con los perfeccionamientos e innovaciones de la técnica, como, naturalmente, tenía por fuerza que suceder, sino que, por su parte, ejerció influencia decisiva en la técnica y en la investigación. Y así resulta que la idea de calidad, innata y perenne en todo el ramo, es el mejor medio para el fomento de la exportación y — a causa de lo internacional de la investigación científica —, al mismo tiempo, también la más eficaz propaganda en pro de los artículos alemanes de caucho, técnicos y quirúrgicos, en los mercados extranjeros. De ahí que no sea maravilla el hecho que durante la postguerra se

haya practicado y practique con verdadero celo la investigación científica en Alemania, y que el éxito obtenido por dichos esfuerzos está representado hoy por un nivel técnico en nuestra industria que ya no hace temer la competencia del extranjero.

Si nos preguntamos ahora cómo fué posible que en Alemania, durante estos últimos años, pudieran realizarse tan grandes

progresos en la técnica elaboradora de caucho,

basta decir, como contestación, que a la activa e íntima colaboración de la ciencia y de la práctica, por una parte, y, por otra, de la industria y del comercio, hay que agradecer que los artículos de caucho alemanes sean presentados al mercado en calidades sobresalientes, satisfaciendo en un todo las máximas exigencias de los consumidores. Claro que el cliente extranjero también salió beneficiado en virtud de este procedimiento, y formuló y formula sus pedidos allí en donde tiene el pleno convencimiento de que éstos han de ejecutarse en un todo con arreglo a sus deseos. Y así resulta que de la colaboración estrecha de la ciencia y de la práctica, surgió el nivel de calidad que justifica y robustece de nuevo la buena fama que gozan los artículos de caucho alemanes en el extranjero, contri-

buyendo muchísimo a la reconquista de la confianza del mercado extranjero en las manufacturas de la industria alemana elaboradora de caucho.

Que la industria alemana tiene muy merecida dicha confianza, se desprende también por la circunstancia de que ésta, en su propaganda de exportación, no escatimó recursos por convertir en realidad su ya viejo aforismo „Servicio al cliente“. La industria alemana elaboradora de caucho presenta sus manufacturas de exportación en equipo que se adapta a los requerimientos de cada mercado y que corresponde también al gusto del mismo. Esta fué la tendencia que siempre siguió la industria alemana en general, sobre todo la industria elaboradora de caucho. Sólo que después de la guerra se acentuó dicha tendencia con mayor fuerza, lo que fué causa de que en el extranjero se divulgara más la buena fama de la manufactura alemana. El trabajo silencioso del químico en los laboratorios de las fábricas, la tenaz perseverancia del comerciante en el cultivo y mantenimiento de sus relaciones de exportación, han producido sus frutos y vencieron todas las dificultades y obstáculos que se oponían al resurgimiento del comercio mundial para los artículos alemanes de caucho.

Bajo los auspicios de éstas (no siempre favorables) premisas, aumentó constantemente en los últimos años el

comercio extranjero de artículos alemanes de caucho.

Si comparamos ahora el comercio exterior del año 1927 con la exportación del año 1928, resulta entonces que también dentro de la envergadura originada por la tendencia general de la exportación alemana, experimentó la industria alemana elaboradora de caucho una ampliación considerable de su base de exportación. Si prescindimos o hacemos abstracción del valor de las manufacturas exportadas, ya que no es posible establecer comparaciones del todo irrepugnables a causa de los cambios del nivel de precios, por lo inestable de la escala en el mercado de caucho bruto, y tenemos solamente en cuenta la cantidad exportada, vemos que durante el año pasado aumentó en un 13,5 por ciento la exportación de artículos de caucho frente a la del año 1927. Ésto nos demuestra que el aumento de la exportación de artículos de caucho fué mayor que el de la exportación general de la industria alemana, cuyo aumento sólo ascendió a 11,4 por ciento. El diagrama a continuación nos da más detalles sobre tan interesante particular:

| | 1928 | | 1927 | |
|------------------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| | Cantidades en quint. métricos | Valor en 1000 de Marcos | Cantidades en quint. métricos | Valor en 1000 de Marcos |
| Artículos de caucho . | 189 696 | 115 287 | 167 037 | 102 917 |
| De éstos: | | | | |
| artículos de caucho | | | | |
| blando | 179 083 | 104 432 | 157 313 | 92 699 |
| Artículos de ebonita . | 10 613 | 10 855 | 9 724 | 10 218 |

En este aumento de la exportación no participan de manera uniforme las diferentes clases de artículos. Entre las manufacturas de caucho blando para usos técnicos y quirúrgicos, cuya exportación aumentó, en su totalidad, un 13,8 por ciento, hay que mencionar, sobre todo, hilos de caucho, cuya exportación pudo aumentar en un 60,8 por ciento. También aumentó en un 56,8 por ciento la exportación de masa de caucho blando. Los restantes artículos no muestran, ni con mucho, un aumento porcentual tan grande de su exportación. Así vemos que la exportación de placas de goma

inglesa sólo aumentó en un 11,6 por ciento; la exportación de chanclos de goma, en un 5,8 por ciento; la exportación de empaquetaduras, en un 8,1 por ciento, y la exportación de los restantes artículos de caucho blando, figurando en la partida 579a, aumentó en un 11,3 por ciento. La exportación de llantas y de tubos flexibles fué muy poco uniforme, resultando que la exportación de tubos flexibles y de llantas para automóviles aumentó en un 8,2 por ciento, frente a un aumento de la exportación de tubos flexibles para llantas de bicicleta de sólo 0,7 por ciento. La exportación de cubiertas de neumático para automóviles pudo aumentar hasta un 43,9 por ciento, y la de cubiertas de neumático para bicicletas en un 3,8 por ciento. La exportación de manufacturas de ebonita (en su totalidad) sólo aumentó en un 9,1 por ciento.

Por lo que respecta a los

mercados para las manufacturas de caucho alemanas,

conviene advertir, según se desprende del diagrama adjunto al presente artículo, que Bélgica resulta un excelente mercado para masa de caucho blando y, de ésta, placas laminadas y regenerados, como igualmente también para cubiertas de neumático para automóviles y para fieltros de impresión de caucho. También juega un papel importantísimo (junto a las manufacturas mencionadas) la exportación de ebonita (caucho endurecido) en placas y en barras. En la exportación a los Países Bajos predominan los tubos flexibles para llantas de automóviles, como igualmente la de cubiertas de neumático para automóviles y para bicicletas. También resulta bastante considerable la exportación de empaquetaduras y de placas de amianto. La Gran Bretaña toma también una parte considerable en la exportación de tubos flexibles para bicicletas, cuya cantidad asciende a más de un millón de dichos tubos, mientras que la exportación de tubos flexibles para automóviles juega un papel insignificante en el tráfico comercial con Inglaterra. Los Países septentrionales de Europa se interesaron en gran manera durante el año último por bandajes de manufactura alemana, Dinamarca, sobre todo, se encuentra en primer lugar. Igualmente juega un papel importantísimo la exportación de placas de caucho y de manufacturas de ebonita. En los Países bálticos encuentran excelente acogida los regenerados alemanes, como también la exportación de correas transmisoras de caucho, placas de caucho y artículos de ebonita. Estas últimas pueden considerarse como muy dignas de mención.

De los países ultramarinos hay que mencionar, junto a Estados Unidos de Norte América (muy interesados en la importación de manufacturas de caucho para usos técnicos), a la Argentina y al Brasil, que, junto a algunos productos técnicos, mostraron también interés vivo por los artículos de caucho para usos quirúrgicos. La exportación de manufacturas de ebonita a dichos países nos muestra bien a las claras que se trata de mercados de cierta significación para la industria alemana elaboradora de caucho.

Con lo expuesto, creemos haber ofrecido a los interesados extranjeros por toda clase de manufacturas alemanas de caucho un resumen claro de la posición que ocupa nuestra industria y de la importancia que tienen sus artículos para el comerciante extranjero. El enlace estrecho con el mercado mundial, que se desprende de estas líneas, nos muestra que realmente existe interés grandísimo por las manufacturas de la industria alemana, demostrándonos, a la vez, la completa satisfacción de los compradores con los artículos alemanes de caucho, que en todas partes vuelven a solicitarse en donde se tuvo oportunidad de convencerse de su calidad y baratura.

Artículos de amianto alemanes en el mercado extranjero.

Quizá en ningún país del mundo se sienta necesidad tan urgente de fomentar la exportación, sea el problema de su desarrollo de significación tan extraordinaria y decisiva como en la propia Alemania. Se trata nada menos que de importar mercaderías para un pueblo de más de 60 millones de almas, mercaderías por valor de 14 mil millones de Marcos, cuya suma ingente tiene, por fuerza, que compensarse y satisfacerse con el producto de la misma exportación, a pesar de los cambios políticos y de los trastornos financieros provocados por la guerra. Pero no sólo ésto: es preciso que la exportación alemana alcance un superávit de cierta magnitud, a fin de que con él pueda satisfacer el pueblo alemán a sus antiguos enemigos los pagos por Reparaciones. Y así podemos decir (lo que apenas es el caso en ninguna otra nación) que la existencia de Alemania depende del giro que tome su comercio exterior. Por otra parte, nos vemos tristemente obligados a observar que ninguno de

los grandes Estados, europeos o americanos, se ve en la necesidad absoluta de importar materias primas en las proporciones que Alemania, la cual, en la actualidad, no dispone de colonia alguna para cubrir su consumo en este sentido. Y así resulta que muchas e importantísimas industrias no tienen más remedio que comprar en el extranjero las materias primeras que requieren, cuya importación forma el contingente principal de las compras alemanas en otros mercados, y únicamente por la circunstancia de que una gran parte de dichas materias primeras, previa elaboración y refinamiento, vuelven a ser exportadas, es posible cubrir, en parte al menos, la grandísima importación de Alemania.

Entre las grandes industrias importadoras, hay que contar la industria de amianto alemana. El amianto bruto, apropiado para su elaboración, no se encuentra en Alemania. Sólo durante la guerra, cuando Alemania no podía adquirir materias primeras en

el extranjero, hubo quizá necesidad de emplear para ciertos objetos el amianto encontrado en este país (como material auxiliar nada más); pero hoy día, por hallarse ya de par en par abiertas las puertas del mercado mundial, no se emplea ya el amianto alemán a causa de su inferioridad, de manera que la industria alemana elaboradora de amianto se ve obligada a adquirir en el extranjero las principales materias primeras, sobre todo en Canadá, Africa del Sur y en Rusia.

La importación de amianto bruto ha ido aumentando en Alemania durante los últimos años. Durante el año 1925 ascendió dicha importación a 121 607 quintales métricos; en el año 1926, que fué para Alemania de aguda crisis económica, bajó la importación a 89 653 quintales métricos; aumentando en 1927 a 159 411 quintales métricos, y en el año 1928 a 177 289 quintales métricos. El valor de estas cantidades de amianto bruto alcanzó la cantidad respetable de 14,4 millones des Marcos (en 1925); aproximadamente 9 millones de Marcos en al año 1926; aprox. 16 millones de Marcos en 1927, y cerca de 9,2 millones de Marcos en el año 1928. (Este último importe respecto al valor, fijado por la Oficina de Estadísticas del Estado, hay que ponerlo en duda, según nuestro parecer, pues no creemos posible que en el aumento de la cantidad importada haya bajado su valor tan considerablemente, y tanto más cuanto que el precio del amianto bruto estuvo constantemente en alza). Conviene tengamos presente dichas cifras al juzgar la importancia enorme de la exportación alemana de artículos manufacturados de amianto.

Detallemos ahora la

exportacion de manufacturas de amianto

alemana. El adjunto diagrama nos muestra las cifras de exportación correspondientes a los años 1926 hasta 1928.

| Partida | 1928 | | 1927 | | 1926 | |
|---|--------|-----------------|--------|-----------------|--------|-----------------|
| | qm | Valor en 1000 M | qm | Valor en 1000 M | qm | Valor en 1000 M |
| 579b Guarniciones de embolo, de prensa-estopas; cuerdas de empaquetadura. | 3 338 | 817 | 3 089 | 838 | 2 754 | 679 |
| 705 Papel; cartón de amianto también con aditamento de caucho, por ejemplo: placas de empaquetadura como Klinge-rit, etc.; placas o amianto-cemento | 30 754 | 2 907 | 37 703 | 2 658 | 32 732 | 2 176 |
| 706 Hilos, cordones, cuerdas, cordeles, cables de amianto | 4 323 | 1 238 | 4 632 | 1 065 | 4 080 | 862 |
| 707 Tejidos de amianto (de amianto acauchutado (708)); placas del mismo material (placas de tejido de amianto) | 2 885 | 1 596 | 1 571 | 754 | 1 422 | 586 |
| 708 Otros artículos, no especificados, de amianto, papel de amianto o tejidos de amianto (tejidos de amianto acauchutado, guantes, vestidos, máscaras, gorras, tubos flexibles, zapatos de tejido de amianto) | 5 485 | 2 999 | 5 280 | 2 389 | 4 052 | 1 779 |

Al examinar las cifras precedentes, hay que separar la partida 579b, ya que aquí se trata sólo en parte de manufacturas de amianto, pues en esta partida se comprende la gran categoría de las empaquetaduras que, en su mayoría, fueron fabricadas también con otros tejidos. Las partidas 705 a 708 comprenden, por el contrario, exclusivamente manufacturas de amianto. Si examinamos las sumas de valor de dichas cuatro partidas, comparándolas con las cifras arriba indicadas, referentes a la importación de amianto bruto, resulta para el año 1926, con arreglo al valor, que cerca del 60 por ciento del amianto bruto importado se equilibró con la exportación de manufacturas de amianto; para el año 1927 resulta cerca de un 43 por ciento, y para el año 1928 hasta un 95 por ciento, si bien, como ya hemos indicado en el párrafo anterior, hay que poner en duda la exactitud de los datos relativos al valor del amianto bruto importado durante el año 1928 y, de consiguiente, también la exactitud del tanto por ciento apuntado. No obstante, y a pesar de todo, dichas cifras nos demuestran que la exportación alemana de manufacturas de amianto no deja de tener una importancia considerable.

Estas cifras nos muestran al mismo tiempo que la carga de la balanza comercial representada por el consumo que de amianto bruto exclusivamente extranjero hace la industria alemana, no es tan grande como quizá pudiera esperarse, ya que un elevado tanto por ciento vuelve a exportarse en forma de artículos manufacturados.

El diagrama anterior no deja de ser interesante también para el exportador y para los interesados residentes en el extranjero, ya que nos señala el terreno de mayor rendimiento en la exportación, de la industria de amianto alemana. La estadística indica que el valor de la exportación (calculado por kilogramo) aumentó de año en año durante los últimos años, lo que tiene su causa en el aumento de los precios del amianto bruto en el mercado mundial. La más importante, por lo que respecta a la cantidad y casi también a su valor, es la partida 705, que comprende, ante todo, cartón de amianto y pizarra de cemento de amianto. Luego siguen las partidas 707 y 708, que comprenden todas las clases de placas It, como también las cintas de freno de amianto, cuya importancia es cada día mayor. Dichas partidas comprenden igualmente hilos o hebras de amianto con cabos de latón, que se emplean en la fabricación de cintas de amianto para frenos. Por consiguiente, vemos que la industria alemana de amianto se encuentra apta para la concurrencia en todos los mercados del mundo. Si la exportación alemana de manufacturas de amianto siguió durante los últimos años una tendencia ascendente, no hay que atribuir ésto sólo a un aumento del consumo en las fábricas elaboradoras de amianto, sino más bien a que la industria alemana de amianto supo fortalecer y aumentar de cada vez más su

Capacidad de competencia en el mercado mundial

Este aumento de su capacidad de competencia lo alcanzó ya la industria alemana de amianto, en virtud del perfeccionamiento constante de sus métodos de fabricación, por disponer de las mejores y más modernas máquinas y por practicar una racionalización perfecta en todos sentidos. Gracias a dichos factores reunidos, puede esta industria emprender, con éxito feliz, la competencia con otros países. Y ésto es tanto más notable, cuanto que la industria alemana de amianto se halla en condiciones mucho más desfavorables que la de otros países, ya que, como hemos indicado más arriba, carece de minas propias de amianto.

Como en los demás artículos manufacturados, naturalmente que también en los de amianto depende la capacidad de competencia en el mercado mundial del precio y de la calidad. Precisamente en las fábricas de amianto, sujetas por regla general a los mayores requerimientos técnicos, juega un papel importantísimo la cuestión referente a la calidad de las manufacturas, de ahí que no debiera tocarse aquí el problema de los precios sin antes tener en cuenta la cuestión de la calidad. Al ofrecerse, por ejemplo, en el mercado interior de Alemania, hilos o hebras de amianto, placas It, etcétera, etc., a los precios más diferentes, la causa de ésto hay que buscarla en las calidades muy distintas de cada manufactura. Lo mismo es el caso en la exportación al mercado mundial. También aquí son muy diferentes los precios y las calidades que ofrecen la industria alemana de amianto y el comercio alemán. Y según el grado del progreso técnico, son igualmente muy distintos los requerimientos exigidos por cada país a las manufacturas de amianto. El exportador y el extranjero pueden lo mismo comprar en Alemania un artículo de serie, satisfaciendo modestas exigencias, como una manufactura valiosa que responda los mayores requerimientos de la técnica, si bien aquí el precio corresponde, naturalmente, a la buena calidad, siendo por fuerza más caro.

La industria alemana sabe perfectamente que, en primer lugar, fué la buena calidad de sus manufacturas la que conquistó la fama excelente que gozan los artículos alemanes en el mundo. La industria alemana (y con ella la industria alemana elaboradora de amianto) también sabe de sobra que, a la larga, sólo las manufacturas de calidad han de afirmarse en el mercado mundial.

Buy German rubber and asbestos goods!
They are leading as regards quality and
priceworthiness.

Berichte aus deutschen Gummiwarenfabriken.

Description de fabriques allemandes de caoutchouc — Reports from German rubber works —

Informaciones de las fábricas alemanas de artículos de caucho.

Continental Caoutchouc- u. Guttapercha Compagnie, Hannover.

Die Continental Hannover, die größte Gummiwarenfabrik Deutschlands, fabriziert Weichgummiwarenartikel jeder Art. Der Hauptfabrikationszweig ist die Herstellung von Auto-, Kraftrad-, Fahrrad- und Lastwagenbereifung nebst Zubehör; daneben werden aber auch technische und chirurgische Artikel (Schläuche für jeden Verwendungszweck, Transportbänder, Treibriemen, Wärmflaschen, Klysos, Spritzen usw.), Sportartikel (Tennisbälle, Spielbälle, Fußballblasen, Citoblasen usw.), sowie Badeschuhe und Absätze angefertigt. Diese Reihe der Erzeugnisse ließe sich noch beliebig erweitern, doch ist der Raum hier zu beschränkt, um alle einzelnen Produkte aufführen zu können. Der Name „Continental“ und die Schutzmarke, das springende Pferd, sind in der ganzen Welt bekannt und bürgen für erstklassige Qualität.

La Compagnie „Continental“ de Hanovre, la plus grande manufacture d'articles en caoutchouc de l'Allemagne, fabrique des articles et des marchandises de toutes espèces en caoutchouc souple. La branche principale de fabrication est la production des bandages de roulement pour automobiles, camions et voitures à moteur, bicyclettes et motocyclettes, et charrettes en tout genre, avec leurs accessoires. Mais, à côté de ces articles, la Continentale fabrique également des articles pour la technique et la chirurgie, tels que des tuyaux pour n'importe quel usage, des rubans transporteurs, des courroies de transmission, des bouteilles et récipients à liquides chauds (bouillottes), des clysoirs et clyso-pompes, des seringues et injecteurs, etc., des articles du sport, tels que: des balles de tennis, des balles à jouer, des vessies à air pour ballons de football, et autres articles similaires, ainsi que des espadrilles de bain et des talons pour chaussures. On pourrait encore étendre indéfiniment la nomenclature des produits que fabrique la Continentale, mais l'espace ici est trop limité pour que nous puissions énumérer chacun des nombrables articles qui en sortent. Le nom „Continental“, et la marque de garantie: „un cheval sautant“ sont connus dans le monde entier et assurent la garantie que tous ces produits sont de toute première classe, de qualité vraiment supérieure.

The Continental, Hannover, the largest rubber works in Germany, manufacture soft rubber articles of every description. The main branch of manufacture is the production of motor-car, motor-bicycle, bicycle and freight-car tyres and accessories; in addition technical and surgical articles (hoses for every purpose, transport bands, belting, hot water bottles, enemas and syringes etc.), sporting articles (tennis balls, toy balls, football bladders, Cito bladders etc.) as well as bathing shoes and heels are made. This enumeration of products might yet be considerably added to, but the space is too limited for specifying all articles one after the other: The name „Continental“ and the trademark, the „leaping horse“ are known all over the world and warrant for superior quality.

La Firma Continental, Hannover, la fábrica de artículos de goma más grande de cuantas existen en Alemania, manufactura artículos de goma blanda de toda clase. También la fabricación consiste en bandajes para automóviles, motocicletas, autocamiones, etc., junto con sus accesorios correspondientes. También fábrica esta Casa, por supuesto, artículos para usos técnicos y quirúrgicos (tubos flexibles para toda suerte de empleo; bandas o cintas transportadoras; correas transmisoras; frascos térmicos; lavativas o „klysos“; inyectores, etcétera, etc.), artículos para deportes (pelotas de tennis; pelotas ordinarias; pelotas para balónpie, etcétera etc.), como igualmente zapatos para baño, tacones, etc. Esta serie de artículos podíamos seguir enumerándola hasta el infinito, pero no disponemos de lugar suficiente en estas columnas para detallar una a una las manufacturas de esta Firma. El nombre „Continental“, con su marca registrada, o sea el caballo saltando, son harto conocidos en el mundo entero, y ofrecen de por sí garantía absoluta de calidad y ejecución excelentes.

Fr. M. Daubitz, Gummiwarenfabrik, Berlin-Rudow.

Die Firma Fr. M. Daubitz, Gummiwarenfabrik, Berlin-Rudow, die sich seit länger als 60 Jahren mit der Herstellung aller chirurgischen Weichgummi-, sowie nahtlosen Artikel beschäftigt, darf wohl mit Recht behaupten, eine führende Stellung in dieser Spezialbranche einzunehmen. Die Firma, die auf großen eigenen Terrains bedeutende Fabrikanlagen ihr eigen nennt, hat jeweils 350 bis 400 Arbeiter und Angestellte in ihren Diensten. Eigene Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen sowie moderne Arbeitsmaschinen, darunter besonders konstruierte Spezialmaschinen, ermöglichen es ihr, aus dem Grundstoff ihre Fabrikate in vollendetster Form, sowohl in Qualität, als auch in Konfektion, herauszubringen. Seit länger als 2 Jahren bringt die Firma viele ihrer Spezialartikel in warmvulkanisierter Ausführung auf den Markt. Diese Warmvulkanisation ist eine wesentliche Vervollkommenung der bisherigen Chlorschwefel-Vulkanisation, so daß sich die Artikel durch außerordentlich lange Haltbarkeit, Tropen- und Exportfähigkeit, sowie vielmäßige Sterilisationsmöglichkeit auszeichnen.

La maison Fr. M. Daubitz, Fabrique d'articles en caoutchouc à Berlin-Rudow, qui, depuis plus de soixante ans, s'occupe de la fabrication de tous les articles chirurgicaux en caoutchouc souple, ainsi que des articles en caoutchouc sans couture, a certes le droit d'affirmer, avec raison, qu'elle s'est adjugé dans cette branche spéciale une place vraiment prépondérante. Cette firme, qui a construit ses installations considérables et ses bâtiments d'exploitation sur de vastes terrains qui lui appartiennent, a constamment à son service 350 à 400 ouvriers et employés. Disposant de ses propres installations à vapeur et à l'électricité, ainsi que de machines-outils modernes, parmi lesquelles même il y a nombre de machines spécialement construites pour la maison, il lui est possible, grâce à ses puissants moyens, de produire, en partant de la matière première fondamentale, des fabricats qui atteignent à la perfection dans leur forme, aussi bien que dans leur qualité, même en ce qui concerne les articles de confection. Depuis plus de deux ans la maison lance sur le marché beaucoup de ses spécialités exécutées à l'aide de caoutchouc vulcanisé à chaud. Cette vulcanisation à chaud constitue un perfectionnement essentiel du procédé de vulcanisation au chlorure de soufre employé jusqu'ici, de sorte que les articles travaillés par ce nouveau procédé se distinguent par une durabilité d'une longueur extraordinaire, une capacité de résistance considérable au climat tropical, une aptitude particulière à être exportés, ainsi que par le fait qu'il est possible de les désinfecter à fond plusieurs fois.

Messrs. Fr. M. Daubitz, Gummiwarenfabrik, Berlin-Rudow, who for more than 60 years have been engaged in the manufacture of all surgical soft rubber and seamless articles, may with justice boast of holding a leading position in the line. The firm who own extensive factory plants set up on their own land, are occupying at any time from 350 to 400 workmen and office staff. Their own steam and power plants and modern machinery, including special machinery of their own design, enable them to produce from the raw material articles of perfect shape, quality, and workmanship. For more than 2 years Messrs. Daubitz have put many of their special articles on the market in a hot vulcanized finish. This hot vulcanization is an essential improvement of the vulcanization with chloride of sulphur, the goods therefore excelling by their extremely long durability, usefulness in the tropics and for export, and manifold sterilization possibilities.

La Firma Fr. M. Daubitz, fábrica de artículos de caucho, en Berlín-Rudow, que desde hace más de 60 años se ocupa de la fabricación de artículos de caucho blando para usos quirúrgicos, como igualmente también de artículos de caucho sin costura, puede afirmar en justicia que ocupa una posición preponderante en esta rama especial. Esta Firma, que en grandes terrenos propios dispone de considerables instalaciones de fábrica, da trabajo a unos 400 obreros y empleados. Las instalaciones propias de vapor y de electricidad y de máquinas modernas de trabajo, entre estas últimas varias de construcción especial, posibilitan a dicha Firma la manufactura perfecta, tanto en forma, como en calidad y ejecución. Desde hace más de dos años, la Firma Fr. M. Daubitz presenta al mercado muchos de sus artículos especiales en ejecución vulcanizada en caliente, la cual representa un perfeccionamiento del antiguo método de vulcanización por cloruro de azufre, lo que hace se caractericen las manufacturas de esta Firma por su duración extraordinaria, brillante capacidad de exportación y de resistencia en los trópicos, como por sus múltiples posibilidades de esterilización.

Otto Dillner, Leipzig O 28.

Am 11. August 1884 wurde die Firma gegründet und im Laufe der Jahre als Spezialfabrik für chirurgische und hygienische Gummiwaren ausgebaut. Dank der vorzüglichen Qualität der Fabrikate hat sie sich das Vertrauen ihrer Abnehmer nicht nur zu erwerben, sondern im Laufe der Jahrzehnte in stets steigendem Maße zu erhalten gewußt, so daß sich ihr Kundenkreis über die ganze Welt erstreckt. Besonderer Wert wird auf die Fabrikation nahtloser Markenartikel gelegt, in der sie als führend anerkannt ist.

La maison é été fondée le 11 août 1884, et, au cours des années écoulées depuis lors, elle s'est développée comme fabrique spéciale pour la confection des articles en caoutchouc servant aux usages de la chirurgie et de l'hygiène. Grâce à la qualité exemplaire des produits qui sortent de chez elle, cette firme a su non seulement s'acquiescer la confiance de ses clients, mais encore à conserver en l'accroissant sans cesse au cours des décades qui se sont succédé, de telle sorte que son cercle de clients et d'acheteurs s'étend aujourd'hui dans le monde entier. Elle attache une valeur particulière à la fabrication des articles de marque — sans couture — une spécialité dans laquelle elle est reconnue comme faisant loi par sa position prépondérante.

The works were established on 11th August 1884, and in the course of the years were brought so specialize in surgical and hygienic rubber goods. Thanks to the excellency of their makes, Messrs. Dillner have been in a position not only to acquire the confidence of their customers, but to ever increase the same as years went by, the circle of their customers therefore now extending all over the world. Special importance is attached

to the manufacture of seamless registered articles for which their leading position is assured.

Esta Firma fué fundada el 11 de agosto de 1884, habiéndose transformado en el curso de los años en fábrica especial de artículos de caucho para usos quirúrgicos e higiénicos. Merced a la calidad excelente de sus manufacturas, no sólo supo conquistar esta Firma la confianza absoluta de su clientela, sino también mantenerla en proporciones siempre crecientes durante muchas décadas, de manera que su clientela se extiende por el mundo entero. Esmero especial pone dicha Firma en la fabricación de artículos de marca sin costura, en cuya rama no tiene competencia.

Flügel & Polter, Leipzig-Plagwitz.

Die Firma ist am 23. Oktober 1879 von Herrn Richard Otto Flügel gegründet worden. Sie befaßte sich zunächst mit der Konfektion von Armblättern, ging aber sehr bald dazu über, die Gummiplatten selbst zu erzeugen und auch die Stoffe selbst zu gummiern. Die Einrichtung dieser Fabrikation erfolgte zunächst in gemieteten Fabrikräumen; Anfang 1889 erwarb die Firma Flügel & Polter ein größeres Areal in Leipzig-Plagwitz, kaufte 1900 noch weiteres Areal dazu und errichtete darauf ihr Fabrikgebäude, das durch weitere Neu- und Anbauten seine gegenwärtige Ausdehnung erfuhr. Die Fabrikate der Firma Flügel & Polter haben durch ihre Zuverlässigkeit und Güte Weltruf erlangt. Ihre erstklassige Qualität ist auf die Verarbeitung nur bester Rohstoffe, Benutzung modernster Maschinen und auf die Anleitung und Beaufsichtigung geschulter Arbeiter durch erste Fachleute zurückzuführen.

These works were established on October 23rd, 1879 by Mr. Richard Otto Flügel. They originally engaged only in the manufacture of dress shields, but soon proceeded themselves to produce the rubber sheets and to gum the fabrics required on their own premises. This manufacture was first set up in leased factory premises. At the beginning of 1889, Messrs. Flügel & Polter acquired a large plot at Leipzig-Plagwitz, extending this by a further plot bought in 1900 and establishing thereon a factory building which by further additions and extensions rose to its present size. The products of Messrs. Flügel & Polter have acquired a world wide reputation by their reliability and good quality.

Esta conocida Firma fué fundada el 23 de octubre del año 1879 por el señor Richard Otto Flügel. En los comienzos se ocupaba en la confección de sobaqueras, pero muy pronto procedió a fabricar ella misma las placas de caucho y también a engomar ella misma las telas para dichas sobaqueras. La instalación de esa manufactura se llevó primeramente a cabo en locales de fábrica alquilados. En los comienzos del año 1889 adquirió la Firma Flügel & Polter, una gran superficie de terreno en Leipzig-Plagwitz, comprando más en 1900, erigiendo allí sus fábricas, construyendo luego otras nuevas hasta la extensión que hoy día tienen. Los productos de la Firma Flügel & Polter, empleando exclusivamente las mejores materias primas y las modernísimas máquinas alcanzaron excelente y universal fama por su calidad y ejecución.

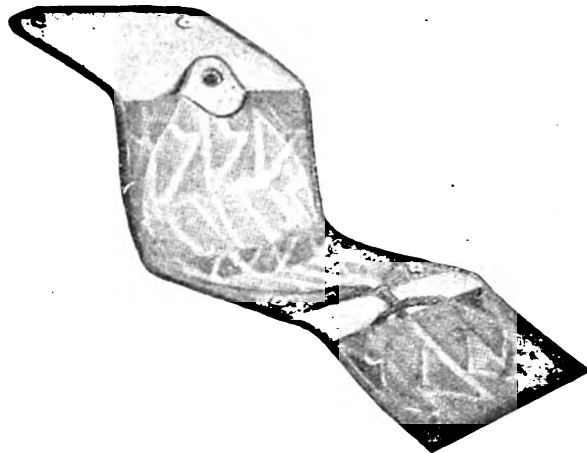
Julius Friedlaender, Berlin.

Hygienischer Schutz, dieser Wunsch jeder Dame, wird durch die Monatshosen Marke „Rita“, „Erosa“ usw., Erzeugnisse der Firma Julius Friedlaender Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin O 112, erfüllt; sie sind das zuverlässigste Mittel zur Schonung der Kleidung und der Wäsche. Diese Monatshosen sind unter Verwendung der besten Zutaten hergestellt und gewährleisten einen tadellosen Sitz. Die Unterteile



bestehen entweder aus Gummiplatte oder aus gummiertem Stoff, so daß eine leichte Reinigung jederzeit schnell ermöglicht wird. — Neben diesen sanitären Artikeln erfreut sich der „Immunator“ (ges. gesch.) für Heim und Reise ständig wachsender Beliebtheit als unentbehrliches Hilfsmittel für die intime Körperpflege. Unsere 2. Abbildung zeigt diesen Irrigator in auseinandergerolltem, gebrauchsfertigem Zustande. Die äußere Hülle aus gummiertem Material (Satin bzw. Kunstseide) birgt den zur Aufnahme der Flüssigkeit dienenden Behälter und eine Tasche zur Aufnahme des Schlauches und der Garnitur. Sie wird mit Druckknöpfen geschlossen und besitzt so die Form eines Reiseneccessaires; der „Immunator“ kann, ohne viel Platz einzunehmen, leicht und unauffällig in jeder Handtasche untergebracht werden.

„Protection hygiénique“: Ce vœu de toute dame est accompli grâce au pantalon menstruel portant les marques „Rita“, „Erosa“, etc., — produits de la maison Julius Friedlaender — Fabrique d'articles en caoutchouc — Société anonyme à responsabilité limitée, — Berlin. Car, ils sont les moyens les plus certains pour ménager les vêtements et le linge. Ces pantalons menstruels sont fabriqués en employant, à cette fin, les meilleures fournitures et ils donnent la garantie d'être merveilleusement seyants. Les parties inférieures ne se composent ou de plaques en caoutchouc, ou bien de tissu ou d'étoffe caoutchoutée, de sorte que l'on peut toujours, en tout temps, les nettoyer, les laver, facilement et rapidement. A côté de ces articles d'hygiène „Immunator“,



pour la maison et le voyage (marque légalement déposée), jouit d'une faveur sans cesse grandissante, comme auxiliaire indispensable pour les soins de la toilette intime. Notre reproduction phototypique montre cet injecteur-irrigateur déplié et dans un état prêt à servir. L'enveloppe extérieure, faite en une substance fortement imprégnée de caoutchouc (satin ou soie artificielle), abrite le réservoir servant à contenir le liquide, ainsi qu'une pochette pour recevoir le tuyau et sa garniture d'accessoires. Cette enveloppe est fermée à l'aide de boutons à pression et elle a ainsi la forme d'un nécessaire de voyage. L'Immunator peut, sans tenir beaucoup de place, être casé aisément et sans attirer l'attention — dans n'importe quel sac à main ou réticule de dame.

Hygienic Protection, the desire of every woman, is afforded by the menstruation cloths, trademark „Rita“, „Erosa“, etc., the products of Messrs. Julius Friedlaender Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin O 112, which are the most reliable means for sparing the dress and the linen. These menstruation cloths are manufactured of the best material and have a perfect fit. The lower parts consist either of rubber sheet or gummed material and may thus be rapidly cleaned at any time. — In addition to these sanitary articles the registered „Immunator“ for home and travelling purposes enjoys a steadily growing favour as an indispensable means in the intimate care for the body. The illustration shows this irrigator in an unrolled state ready for use. The outer hull of gummed material (sateen or artificial silk) holds the container for the liquid and a pocket for receiving the tubing and the sundries. It is closed by pressing buttons and therefore has the shape of a little travelling bag; the „Immunator“ may, without requiring much space, be easily and in attractively be accommodated in every hand bag.

Protección higiénica, este deseo vehemente de toda señora lo cumplen a maravilla los pantalones de período mensual, marca „Rita“ marca „Erosa“, etc., que son productos de la Firma Julius Friedlaender, Gummiwaren-Fabrik, G. m. b. H., en Berlín O 112, los cuales son el remedio más seguro para proteger los vestidos y la ropa interior. Dichos pantalones fueron confeccionados previo empleo de los mejores aditamentos, garantizando un ajuste irreprochable al cuerpo. La parte inferior se compone bien de placa de caucho o bien de tela engomada, de modo que se posibilite en todo tiempo una limpieza rápida. — Además de estos artículos higiénicos, goza cada vez de mayor aprecio el llamado „Immunator“ (protegido por la ley), para el hogar y para viajes, ya que es un auxiliar indispensable para la higiene íntima. Nuestro grabado representa este irrigador en estado abierto y listo para el uso. La cubierta exterior, que es de material engomado (satén, respect. seda artificial) encierra el recipiente destinado a contener el líquido a irrigar y un bolso en el que se coloca el tubo flexible y la guarnición correspondiente, el todo se cierra por medio de botones de presión, y tiene la forma de „necesaire“ de viaje. El „Immunator“, puede llevarse cómodamente en el maletín y ocupa un espacio reducidísimo.

Gewerkschaft Zeus III, Abteilung Para-Gummiwerk, Barmen.

Die Fabrik hat in wenigen Jahren eine beachtenswerte Stellung in der Herstellung von Gummiabsätzen für Grossisten mit eigener Marke erobert. Nur eine anerkannte Qualität wird hergestellt, die spezifisch leicht und reißfest ist. Jeder Grossist hat den Vorteil, nur Ware aus Stahlformen, statt wie allgemein bisher aus Bleiformen, zu erhalten. Diese Maßnahme bürgt für eine saubere und toleranzfreie Ware.

Cette fabrique a conquis en quelques années une position digne d'attention dans la fabrication des talons en caoutchouc, qu'elle livre aux grossistes avec une marque propre. Elle ne confectionne qu'une seule qualité reconnue, qui est d'un poids spécifique léger et qui résiste à toute déchirure. Chaque grossiste a l'avantage de recevoir exclusivement des marchandises faites hors de moules en acier, au lieu d'être faites avec des

moules en plomb, comme c'était généralement le cas jusqu'ici. Cette mesure fournit la garantie qu'on se trouve en présence d'une marchandise propre et à l'abri de tout défaut.

In a few years the works have gained a noteworthy position in the manufacture of rubber heels for wholesale dealers with their own trademark. The heels are throughout made of recognized superior quality which is specifically light and non-tearable. Every wholesaler has the advantage of obtaining goods only from steel moulds instead of, as hitherto, from lead moulds. This measure warrants for a clean and tolerance-free article.

Esta fábrica logró conquistar en pocos años excelente fama en la fabricación de tacones de goma para su venta por mayoristas con marca propia. Dicha empresa fabrica sólo una calidad acreditadísima, específicamente ligera y resistente a la ruptura. Por consiguiente, todo mayorista tiene la garantía de que se le ha de suministrar un artículo procedente de moldes de acero y no, como en general es el caso, de moldes de plomo. Esta circunstancia es en extremo favorable, puesto que el artículo resulta limpio e irreproachable.

Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Braunsfeld.

Die Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Braunsfeld, die im Jahre 1881 gegründet worden ist, hat am 1. Januar 1929 ihren Gesamtbetrieb nach Köln-Braunsfeld konzentriert, woselbst große Neubauten errichtet worden sind. Die Firma hat zurzeit einen der modernsten Betriebe sowohl hinsichtlich der Bauten, der Einrichtungen und Maschinen, als auch bezüglich der zweckmäßigen und rationellen Herstellung der Produkte. Die Firma hat auch bei einer steigenden Entwicklung stets größten Wert darauf gelegt, daß alle Artikel, auch die Neuheiten, die sie schafft, exportfähig und exportbewährt sind. Infolgedessen sind die alten Stapelartikel, wie nahtlose Sauer, sowie andere nahtlose Artikel nach wie vor stark begehrt und werden immer wieder von denselben Kunden neu bestellt. Das gleiche bezieht sich auf Stapelartikel, wie Armblätter, Windelhosen und Bettstoffe. — Von den Neuheiten haben sich Badeschuhe, Badehauben und Badegürtel sehr gut im Export und auch Uebersee eingeführt, wozu neuerdings auch Gummischürzen kommen, die besonders in bedruckter Ausführung im Export- und Ueberseegeeschäft sehr begehrt sind. In Gummischürzen hat die Firma neuerdings wieder hervorragende Sachen herausgebracht, die bereits in dem Artikel der „Gummi-Zeitung“ über die Frühjahrsmesse 1929 lobend erwähnt worden sind. Die letzte Neuheit bildet ein Wasser- und Salonspielball aus Gummiplatte, der durch eine innere Ballonhülle ohne Naht aufgeblasen wird. Die Bälle liegen in richtiger Preislage für einen Massenverkauf, und die Firma rechnet mit einem großen, dauernden Umsatz in diesem neuen Artikel. Allgemein ist die Firma der Ansicht, daß die Gummiwaren, die in der Ganzseitenanzeige dieser Nummer erwähnt werden, eine gute Konjunktur haben, daß der Verbrauch dieser Artikel und die Nachfrage dafür weiter wachsend bleibt und den Kunden sowie Interessenten rechtzeitige Aufnahme und Bestellung dieser Artikel empfohlen werden kann.

La fabrique d'articles en caoutchouc M. Steinberg, à Cologne-Braunsfeld — qui a été fondée en 1881 —, a, le 1er janvier 1929, concentré toute son exploitation à Cologne-Braunsfeld, où l'on a édifié de grandes constructions nouvelles. A l'heure actuelle, cette firme possède une des exploitations les plus modernes, sous le rapport des bâtiments, des installations et des machines, — comme aussi sous celui de la fabrication pratique et rationnelle des produits. En prenant un essor sans cesse grandissant, la maison a toujours attaché la plus grande importance à ce que tous les articles — y compris les nouveautés qu'elle crée —, soient capables d'être exportés et puissent faire avantageusement leurs preuves sur les marchés étrangers. En conséquence de quoi les anciens articles en dépôt partout, — tels que les ténines sans couture, ainsi que d'autres articles sans couture, sont aussi fort recherchés que par le passé et sont toujours demandés par les mêmes clients, qui en font sans cesse des commandes nouvelles. Même constatation en ce qui concerne d'autres articles fabriqués et vendus par masse, tels que les sous-bras, les culottes-maillots et les draps d'hôpital — Parmi les nouveautés les espadrilles de bain, les bonnets ou coiffes de bain et les ceintures de bain sont très avantageusement introduits sur le marché d'exportation et dans les pays d'outre-mer. Il faut y ajouter également les tabliers en caoutchouc, et dont surtout les coloriés par impression sur caoutchouc sont très recherchés dans le commerce d'exportation et le trafic outre-mer. En fait de tabliers en caoutchouc la maison a tout récemment encore lancé de nouveaux articles absolument remarquables, — dont il a déjà été fait mention avec éloge dans l'article de la „Gummi-Zeitung“ au sujet de la Foire de Printemps 1929. La dernière innovation est une balle à jouer, sorte de petit ballon pour jeu nautique et jeu de salon, dans la composition de laquelle entre une plaque de caoutchouc pour l'enveloppe externe, et qui est gonflée au moyen d'une vessie interne sans couture. Au reste, les balles à jouer sont fabriquées précisément à un prix si bon marché qu'elles en deviennent un article à vendre par masse. Aussi la maison s'attend-elle à un débit aussi considérable que durable en ce qui concerne ce nouvel article. En général, la maison professe l'opinion que les articles en caoutchouc qui sont mentionnés dans l'annonce qui occupe toute une page de ce numéro, arrivent en une conjoncture éminemment favorable à leur écoulement, que la consommation de ces articles s'accroît et que la clientèle continuera à les demander toujours davantage, — et que, finalement, il y a tout lieu de recommander aux clients, ainsi qu'à tous ceux qui s'intéressent à ces marchandises, de s'en munir sans tarder et de faire leurs commandes à temps pour ces articles.

The Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Cologne-Braunsfeld, which was established in 1881, has transferred its entire plant to Cologne-Braunsfeld on 1st January 1929, large new constructions having

been erected at that place. At present the works are amongst the most up-to-date both regarding their buildings, equipment and machinery and the adequate and rational manufacture of their products. Even with increasing sales the works have always attached the greatest importance to all their articles, including the novelties created by them being fit and tested for export. In consequence the old staple articles such as seamless teats and other seamless goods are still largely demanded and are always ordered again by the original purchasers. The same is true of other bulk articles such as dress shields, swaddling cloths and bed sheeting. — Of the novelties bathing shoes, bathing caps and bathing belts have found a ready market for export and oversea countries. There are further the rubber aprons for which, especially in printed finish, a great demand exists in oversea and other foreign countries. Recently the works have again placed on the market excellent novelties in rubber aprons which in the „Gummi-Zeitung“'s article on the Leipsic Spring Fair 1929 have already been mentioned with praise. The latest novelty is a ball for water and salon-play of rubber sheet which is deflated by an inner balloon without seam. The balls are brought out at the proper price for sale in large quantities, and the works are counting upon a large and lasting turnover in this new article. Generally the managers of the works are of opinion that there is a good market for the rubber articles mentioned on the full page advertisement in this issue, that the consumption in and demand for the articles will be steadily growing and that customers and other interested parties may only be advised to take up the sale of and order these articles in good time.

La fábrica de artículos de caucho Gummiwarenfabrik M. Steinberg, en Colonia-Braunsfeld, que fué fundada en el año 1881, concentró toda su explotación, a partir del 1 de enero de 1929, en Colonia-Braunsfeld, punto en el que se erigieron para dicho fin grandes edificaciones. La Firma indicada dispone actualmente de una de las explotaciones más modernas del ramo, tanto por lo que respecta a los edificios de fábrica, instalaciones y parque de maquinaria, como también en lo que toca a la fabricación conveniente y racional de sus manufacturas. La Firma M. Steinberg, en su evolución progresiva, puso también especial esmero en que todos sus artículos, igualmente las novedades por ella creadas, sean aptas para la exportación y se acrediten en ella. Por lo tanto, los antiguos artículos de serie, tales como chupones y otros sin costura, siguen siendo solicitadísimos en todas partes, pidiéndose siempre de nuevo por los mismos clientes. Lo mismo podemos decir de las restantes manufacturas de serie, tales como sobaqueras, pañales y ropa de cama. — De las novedades de dicha Firma, los zapatos para baño, cofias para baño y cinturones para baño lograron alcanzar excelente fama en la exportación y también en ultramar, donde, desde hace poco tiempo, se exportan también delantales de goma, prefiriéndose particularmente los impresos con muestras de color. En esta clase de confecciones presenta al mercado dicha Firma novedades sensacionales, de las que ya se hizo mención con el elogio que en realidad merecen en el artículo publicado por nuestro „Gummi-Zeitung“ sobre la pasada Feria de Primavera en Leipzig. La última novedad lanzada al mercado por esta Firma consiste en una pelota o balón de goma para juegos acuáticos y de salón, que se hincha por una cubierta interior sin costura. Los precios de estas pelotas o balones fueron calculados de manera que resultan favorabilísimos para su venta en masa, suponiendo la Firma, en justicia, que ha de obtener con ellos una venta constante y grande. La Firma M. Steinberg es de opinión que los artículos de caucho que anuncia en una página completa del presente número de nuestra revista han de tener excelente despacho, ya que el consumo y la demanda de los mismos sigue en aumento, de ahí que se recomiende con mucha eficacia a la clientela y a los interesados del ramo hagan con tiempo sus pedidos.

Gummiwarenfabrik Zieger & Wiegand, Aktien- gesellschaft, Leipzig.

Die Gummiwarenfabrik Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft in Leipzig wurde im Jahre 1897 von den beiden gleichnamigen Inhabern gegründet. Neben nahtlosen Operationshandschuhen wurden auch andere Artikel zum erstenmal nahtlos in dieser Fabrik hergestellt, und erst seit Ablauf der verschiedenen deutschen Reichspatente in die Fabrikation anderer Werke eingereicht. Sämtliche chirurgischen Patentgummi- und mineralisierten Weichgummiwaren werden ferner erzeugt, wobei die Qualitätshandschuhe „Chirurg-Congress“ und „nach Prof. Döderlein“ einer besonderen Erwähnung bedürfen. In den letzten Jahren haben die Werke, dem Zuge der Zeit folgend, sich auch auf die Fabrikation von Gummispielwaren und Scherzartikeln verlegt. Diese durch D.R.P. geschützten Gegenstände, die durch ihre vollkommen naturgetreue Nachahmung verblüffen, haben im In- und Auslande gleich starke Wirkung hervorgerufen.

La Fabrique d'articles en caoutchouc Zieger et Wiegand, Société anonyme à Leipzig, fut fondée en 1897 par les deux propriétaires portant ces noms. A côté du gant sans couture pour opérations la maison a produit également, dans sa fabrique, d'autres articles, qu'elle a été la première à confectionner aussi sans couture — et qui n'ont pu être introduits dans la fabrication d'autres usines qu'après l'expiration de la durée des différents brevets qu'elle avait pris et fait enregistrer à l'Office des Brevets du Reich. Cette firme fabrique absolument tous les articles chirurgicaux en feuille anglaise et en caoutchouc souple minéralisé („Chirurg-Congress“ et „Prof. Döderlein“). Dans ces dernières années la fabrique Zieger & Wiegand, se tenant toujours à la hauteur du progrès moderne, s'est consacrée aussi à la fabrication des jouets en caoutchouc et des articles d'amusement, ces objets, — qui sont protégés par des brevets pris à l'Office des Brevets du Reich. — déconcertent vraiment par la perfection de leur exécution, qui les fait ressembler à s'y méprendre aux objets naturels eux-mêmes. Aussi ont-ils produit la plus vive impression tant en Allemagne qu'à l'étranger.

Polypyrat

die Dauerdichtung

*enthält nur hochwertige lange Asbestfasern.
Daher die unvergleichliche Dichtungsfähigkeit.*



PAHL SCHE
GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT
DÜSSELDORF-RATH

LIEFERUNG NUR DURCH DEN TECHNISCHEN HANDEL

verf.
BLOCH

The Zieger & Wiegand Rubber Goods Factory Co., Ltd., of Leipzig was founded in 1897 by the two owners of these names. Apart from the seamless operating glove other seamless articles were also produced for the first time in this factory and their manufacture was not taken up by other factories until the different German patents had expired. All surgical soft rubber goods of cut sheet and mineralised rubber are produced by the firm („Chirurg. Congress“ and „Prof. Döderlein“) and in recent years, in keeping with the times, the manufacture of rubber toys and joke articles was also taken up. These articles, protected by German patents, made an equally strong impression at home and abroad by their perfect likeness to nature.

La sociedad anónima intitulada Gummiwarenfabrik Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft, con domicilio social en la ciudad de Leipzig, fué fundada durante el año 1897 por los dos propietarios del mismo nombre, habiéndose asegurado durante los treinta años de su existencia la mejor fama en todos los círculos del ramo, tanto del país como del extranjero, por la siempre excelente calidad de las manufacturas que ofrece a la venta. Además de los guantes sin costura para operaciones y otros objetos quirúrgicos e higiénicos, fabrica dicha Firma, también sin costura, otra clase de artículos que sólo después de caducar sus diferentes patentes alemanas han sido tomados en la fabricación de otras fábricas. La sociedad supramencionada fabrica toda suerte de artículos de caucho blando mineralizado y de goma patentada („feuille anglaise“) para objetos quirúrgicos, y en estos últimos años la Casa referida, siguiendo el curso de la época, se dedicó también a la fabricación de juguetes de caucho y artículos de caucho para gastar bromas. Todos esos productos, protegidos por patentes alemanas, los cuales sorprenden verdaderamente por su imitación natural, encontraron la misma grande y favorabilísima acogida tanto en Alemania como en todos los mercados extranjeros.

Gummiwerke „Elbe“ Aktien-Gesellschaft, Klein-Wittenberg (Elbe).

Die Firma Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg (Elbe) blickt nunmehr auf ein Bestehen von über 30 Jahren zurück. In diesem Zeitraum wurden die Einrichtungen immer mehr vervollkommen, so daß das Werk weitgehenden Anforderungen bezüglich der Leistungsfähigkeit genügt. Mit ihrer Belegschaft von etwa 1000 Köpfen und zahlreichen Maschinen zählt diese Firma zu den größeren deutschen Gummiwarenfabriken, unter denen sie eine angesehene Stellung behauptet. Die hauptsächlichsten Fabrikationszweige sind aus der in diesem Hefte erscheinenden Anzeige ersichtlich, aus denen besonders technische Gummiwaren aller Art, Gummischläuche für jeden Verwendungszweck, Bettstoffe, Gummierungen, Frauenduschen und Klysois, Gummifäden, Badeschuhe und Turnschuhe hervorzuheben sind. „Elbe“-Erzeugnisse sind Qualitätswaren. Ihr Kennwort „*Elbe*“ ist das Merkmal vollendeter Güte.

La firme Gummiwerke „Elbe“ A.-G. à Klein-Wittenberg, a maintenant derrière elle un passé de plus que trente ans d'existence. Pendant cet intervalle ses installations ont toujours été perfectionnées sans cesse davantage, — de sorte que l'usine peut largement satisfaire aux exigences les plus étendues, en ce qui concerne notamment la capacité de production. Avec son personnel, qui comprend environ un millier d'ouvriers et d'employés, et ses nombreuses machines, cette firme compte au nombre des plus grandes fabriques allemandes d'articles en caoutchouc, — parmi lesquelles elle s'est adjugé une place en vue. On pourra se rendre compte, dans l'annonce qui paraît dans ce fascicule, des branches principales de fabrication de cette firme, — parmi lesquelles il y a lieu de relever particulièrement les articles techniques de toutes espèces, les tuyaux en caoutchouc pour n'importe quel usage, les étoffes et tissus pour literie, les articles caoutchoutés par imprégnation, les douches-injecteurs pour usage féminin, ainsi que les appareils irrigateurs ou clysoirs-injecteurs, les fils en caoutchouc, les chaussures de bain et de gymnastique ou de sport. Les „produits Elbe“ sont des marchandises de „qualité“. — Leur marque distinctive „*Elbe*“ est la caractéristique de l'excellence parfaite dans la qualité.

The Gummiwerke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg (Elbe) now look back upon a more than thirty-years existence. During that period the plant has been perpetually perfected the works now satisfying the most fastidious demands as to their capacity. With a staff of about 1000 men and numerous machines the firm is to-day one of the larger concerns of the German rubber goods industry and holds an honourable position amongst them. The principal products are specified in the advertisement in the present issue, technical rubber goods of every class, rubber hose for all purposes, bed-cloths gummings, women's sprays and enemas, rubber thread, bathing shoes and gymnastic shoes deserving special mention. „Elbe“ products are goods of quality. „*Elbe*“ brand is the trademark for perfect quality.

La Firma Gummiwerke „Elbe“ Akt.-Ges., en Klein-Wittenberg (Elbe), cuenta ya con mas de 30 años de existencia. Durante dicho período de tiempo se perfeccionaron constantemente sus instalaciones, de manera que la fábrica mencionada satisfice en absoluto todos los requerimientos tocantes a una máxima capacidad. Con su contingente de unos 1000 obreros y sus numerosas máquinas, esta Firma es una de las más grandes fábricas alemanas de artículos de goma, entre las cuales ocupa la firma una posición acreditadísima. En el anuncio de dicha Firma, que insertamos en el presente número, constan los principales ramos de fabricación a que se dedica, destacándose en particular artículos de goma para usos técnicos, tubos flexibles para toda clase de empleo, telas engomadas para cama, duchas para señoras e irrigadores, hilos de goma, zapatos de goma para baño y ejercicios gimnásticos, etcétera, etc. Los productos „Elbe“ son artículos de calidad; la palabra „*Elbe*“ es la característica de una manufactura insuperable.

August Kibele & Co., Weißenfels (Saale).

Die Firma August Kibele & Co., Gummiwaren- und Metallwarenfabrik in Weißenfels (Saale), konnte im vergangenen Jahre ihr fünfzig-jähriges Bestehen feiern, gewiß ein Beweis ihres zielbewußten und soliden Arbeitens in unserer dem Wechsel so sehr unterworfenen Zeit. Das Hauptziel der Firma ist das Spezialisieren auf nur gangbare Artikel, die durch rationelle Arbeitsweise äußerst billig, gut und gleichmäßig hergestellt werden können. Die Abbildungen der Anzeige geben einen kleinen Auszug der hergestellten Artikel. Das Werk ist mit den modernsten Gummibereitungsmaschinen ausgestattet, die die Fabrikation der Artikel vom Urprodukt an in vollendeter Weise ermöglichen.

La maison Auguste Kibele et Cie, Fabrique d'articles en caoutchouc et d'articles métalliques, à Weißenfels-sur-la-Saale, — a pu fêter l'année dernière son demi-siècle d'existence, — ce qui est, certes, une preuve qu'elle a poursuivi son oeuvre sérieusement et avec une parfaite conscience du but qu'elle s'était assigné, — fait rare à notre époque si soumise aux vicissitudes. Le but principal de cette maison est de se spécialiser uniquement dans les articles courants, — qui, grâce à une méthode de travail rationnelle, peuvent être fabriqués à un prix extrêmement bas, tout en restant excellents et de qualité uniforme. Les dessins qui illustrent l'annonce de cette firme donnent un bref aperçu des articles qu'elle fabrique. L'usine est munie des machines les plus modernes pour la préparation du caoutchouc, — lesquelles rendent possible la fabrication des articles, en partant du produit originel pour aboutir au produit fini d'une manière admirable.

Messrs. August Kibele & Co., manufacturers of rubber goods and metal goods at Weißenfels (Saale) were able, during the past year to celebrate their fiftieth anniversary, a proof of their painstaking and business-like operations at a time which was greatly subject to change. The principal aim of the firm consists in specializing only in well marketable articles which by rational working methods may be produced in extremely cheap, good, and uniform manner. The illustrations in the advertisement show just a few of the articles made. The work is equipped with the most up-to-date rubber treating machinery which in perfect manner allow the manufacture of the article from the raw material to the finished product.

La Firma August Kibele & Co., fábrica de artículos de caucho y de metal, en Weißenfels (Saale), celebró el año pasado el cincuenta aniversario de su fundación, prueba evidente, por cierto, de su labor enérgica y ordenada en estos, nuestros tiempos, tan sujetos a toda clase de contingencias. La tendencia principal de la Firma referida es su especialización a sólo artículos de fácil venta, los cuales, en virtud de los métodos racionales de trabajo seguidos por la misma, pueden fabricarse en calidad superior, uniforme y a precios extraordinariamente económicos. Dicha fábrica dispone de maquinaria modernísima, la cual posibilita de manera perfecta la elaboración del producto bruto, convirtiéndolo en manufactura de primera.

Rich. Klinger, G. m. b. H., Gumpoldskirchen.

Das wegen seiner Hochwertigkeit in den meisten Dampfbetrieben der Welt seit vollen 40 Jahren bestbekannte Dichtungsmaterial „Klingerit“ — das Urprodukt dieser Art — wird nur aus bestgeeignetem Rohmaterial und nach einem eigenartigen Arbeitsverfahren hergestellt, die dem „Klingerit“ die Beschaffenheit einer erstklassigen Dichtung verleihen. Nicht nur die staatlichen Prüfungsstellen beweisen, daß „Klingerit“ einen Dampfdruck von über 100 Atm. aushält, sondern die Praxis hat gezeigt, daß „Klingerit“ diesem hohen Dampfdruck auch bei Temperaturen von 450° C dauernd widersteht. „Klingerit“ ist daher in jedem Dampfbetriebe, bei den Bahnen und der Schifffahrt und überall dort, wo eine Dichtung erforderlich ist, an die man die schärfsten, in der Praxis vorkommenden Ansprüche stellt, bestens geeignet. — Beim Klinger-Ventil — durch das alle Unzulänglichkeiten, die den Sitzventilen anhaften, überwunden werden — erscheint die Dichtungsfläche als Zylindermantel von wesentlicher Höhe. Infolgedessen ist die Abnutzung hauptsächlich auf die beiden Dichtungsringe beschränkt, die sich in wenigen Minuten neu ersetzen lassen. Wie praktisch sich dieses Ventil erwiesen hat, wird durch den Umstand erhärtet, daß dieses trotz der relativ kurzen Zeit des bisherigen Vertriebes bereits in einer großen Anzahl in den in- und ausländischen Betrieben aller Industriezweige anzutreffen ist und dort stets zuverlässig gearbeitet hat. Sowohl das Dichtungsmaterial „Klingerit“ als auch das patentierte Klinger-Ventil wird von den beiden Firmen: Rich. Klinger G. m. b. H. in Gumpoldskirchen bei Wien und der Rich. Klinger A.-G., Berlin-Tempelhof, Saalburgstraße 2/3, fabriziert.

La „Klingerit“ est à cause de sa supériorité universellement connue depuis plus de quarante ans, comme matière servant aux obturations hermétiques, dans la plupart des usines à vapeur du monde entier. La „Klingerit“, — qui est le produit le plus ancien en ce genre, — est fabriquée exclusivement à l'aide des matières premières les mieux appropriées à sa destination et d'après un procédé de travail absolument particulier, qui confèrent à la „Klingerit“ la qualité et les propriétés caractéristiques d'une substance obturatrice de toute première classe. Non seulement les offices de vérification et de contrôle de l'Etat ont fourni la preuve que la „Klingerit“ résiste à une pression de vapeur de plus de cent atmosphères, mais la pratique a encore démontré que la „Klingerit“ résiste à cette haute pression — et ce de façon continue, — même avec des températures de 450 degrés centigrades. C'est pourquoi que la „Klingerit“ qui convient le mieux dans chaque usine à vapeur, sur les voies ferrées et dans la navigation, bref, partout où on a besoin d'avoir, aux machines et aux appareils, des joints qui ferment hermétiquement, en réalisant une obturation parfaite, qui réponde pleinement aux exigences les plus rigoureuses qu'on doit imposer, dans la pratique, à une matière obturatrice à toute épreuve. Dans la soupape „Klinger“, — grâce

à laquelle sont écartées toutes les insuffisances et les imperfections qui sont inhérentes aux soupapes à siège fixe, — la surface de jointure obturatrice apparaît comme un manteau de cylindre de hauteur considérable. Par suite de cette particularité, l'usure se limite principalement aux deux anneaux de jointure obturatrice, que l'on peut, en quelques minutes, remplacer par de nouveaux anneaux, dès que cela devient nécessaire. Une circonstance qui montre clairement combien cette soupape s'est révélée pratique, c'est la constatation du fait que, malgré le temps relativement court depuis lequel cette soupape est mise, jusqu'ici, dans le commerce, on peut la rencontrer déjà dans un grand nombre de fabriques et d'usines, appartenant à toutes les branches d'industrie, tant en Allemagne qu'à l'étranger et qu'elle y a toujours fonctionné d'une manière absolument irréprochable. La substance obturatrice „Klingerit“, aussi bien que la soupape brevetée „Klinger“, sont fabriquées par les deux firmes Richard Klinger, Société anonyme à responsabilité limitée, à Gumpoldskirchen-lez-Vienne, et Richard Klinger, Société anonyme, à Berlin-Tempelhof, Saalburg-Straße 2/3.

„Klingerit“, the original product of its class and the packing material which for its superiority has for 40 years been best renowned in most steam works all over the world, is manufactured only of best suited raw material and by a special process which give „Klingerit“ the property of a first class packing. Not only do the certificates of public testing offices show that „Klingerit“ will stand a pressure of more than 100 atmospheres, practical work, too, has proved that „Klingerit“ will lastingly resist such high steam pressure even at temperatures of 450° C. „Klingerit“ is therefore highly useful in all steam driven works, on the railroads and ships, and everywhere else where a packing is required upon which the highest possible demands may be made. — In the Klinger valve — which overcomes all deficiencies of the seat valves — the packing surface appears as a cylinder cover of considerable size. In consequence the wear and tear is mainly limited to the two packing-rings which may be replaced in a few minutes. The usefulness of the valve is proved by the fact that in spite of the short time since the works started to manufacture it, it is already found in a large number of works of all industrial lines in Germany and abroad where it has worked with great reliability. Both the packing material „Klingerit“ and the patented Klinger valve are manufactured by Messrs. Rich. Klinger G. m. b. H., Gumpoldskirchen nr. Vienna, and Messrs. Rich. Klinger A.-G., 2/3, Saalburg-Straße, Berlin-Tempelhof.

El valiosísimo material de empaquetadura „Klingerit“ (el producto fundamental de esta clase), conocido desde hace 40 años en la mayoría de las explotaciones de vapor del mundo entero, es fabricado del mejor material bruto apropiado para el caso y que dan a „Klingerit“ la propiedad de una empaquetadura de primera. No sólo los Departamentos oficiales de investigación demuestran que „Klingerit“ resiste una presión de vapor de más de 100 atmósferas, sino que la misma práctica demostró también que „Klingerit“ resiste esa elevada presión de vapor incluso hasta en temperaturas de 450° C y constantemente. Por consiguiente, „Klingerit“ resulta apropiadísimo para toda explotación por vapor, para ferrocarriles, navegación y en todas partes donde se requiera una empaquetadura que satisfaga en absoluto las más extremas exigencias de la práctica. — En la válvula Klinger (que evita todas las insuficiencias inherentes a las válvulas de asiento), la superficie de empaquetadura aparece como camisa del cilindro de significación suma. Por lo tanto, el desgaste se limita principalmente a ambos aros de empaquetadura, los cuales pueden substituirse en pocos minutos. Para que se vea la práctica que ha resultado ser dicha válvula, basta decir que ésta, a pesar del tiempo relativamente corto que se encuentra en venta, se halla en un sinnúmero de fábricas, alemanas y extranjeras, pertenecientes a todas las ramas de la industria, funcionando con seguridad completa y a satisfacción plena de todos. Tanto el material de empaquetadura „Klingerit“, como también la válvula patentada Klinger, son fabricadas por las Firmas: Rich. Klinger, G. m. b. H., en Gumpoldskirchen cerca de Viena, y Rich. Klinger A.-G., en Berlin-Tempelhof, Saalburgstraße 2-3.

König & Ronneberger, Elberfeld.

Die Firma König & Ronneberger in Elberfeld fabriziert als Spezialität den Koro-Gelatine-Spiralschlauch, der äußerst zuverlässig und preiswert ist und daher als Gasschlauch weite Verbreitung findet. Zu diesem Schlauch wird auch noch die bekannte Koro-Spezialmontage geliefert, bei der ein Versagen ausgeschlossen ist und die den Schlauch an der Montagestelle dicht abschließt. Die Empfehlung der Firma für ihren Schlauch verspricht nicht mehr, als der Schlauch hält.

La maison König & Ronneberger, à Elberfeld, fabrique comme spécialité le tuyau en spirale avec gélatine „Koero“ — qui est extrêmement avantageux, d'une sûreté reconnue et d'un prix fort bas —, ce qui fait qu'il s'est vite répandu partout comme tuyau à gaz. Complétant ce tuyau, il y a encore le montage spécial „Koero“, que la maison fournit également, et avec lequel il est tout à fait impossible que n'importe quelle anicroche survienne, car cette armature spéciale ferme hermétiquement le tuyau au point où il a été ajusté. La recommandation dont la maison croit digne ce tuyau est méritée, puisque ce tuyau tient ce qu'il promet.

Messrs. Koenig & Ronneberger, Elberfeld, are as a speciality manufacturing the Koero-Gelatine-Spiral-Hose which is extremely reliable and priceworthy and therefore used on a largescale as gas tubing. In connection with this hose the wellknown Koero fittings are supplied which cannot fail and which tightly seal the hose at the connection point. The recommendation by the firm of their hose does not promise anything not held by the hose.

La Firma König & Ronneberger, en Elberfeld, fabrica, como especialidad, el tubo flexible en espiral Koro-Gelatina, extraordinariamente seguro y económico, que encuentra aplicación general como tubo o conducto flexible para gas. Con dicho tubo o conducto se suministra el conocido montaje especial Koro, en virtud del cual resulta imposible se produzcan faltas, cerrando herméticamente el tubo o conducto flexible en el lugar de montaje. En su anuncio, esta Firma no promete más de su tubo o conducto flexible de lo que él mismo mantiene.

E. Kübler & Co. m. b. H., Norddeutsche Gummi-fabrik, Berlin-Reinickendorf-West.

Die Firma E. Kübler & Co. m. b. H. ist hervorgegangen aus der im Jahre 1885 gegründeten offenen Handelsgesellschaft gleichen Namens und sieht auf eine fast 45jährige Erfahrung in der Herstellung von technischen und chirurgischen Gummiwaren zurück. Die Fabrik befand sich ursprünglich im Stadtinnern, mußte aber in neuerer Zeit infolge rasch wachsender Anforderungen nach dem Vorort Reinickendorf-West verlegt werden, wo auf einem eigenen Areal von etwa 40 000 qm neue Einrichtungen geschaffen wurden. Es werden fast alle technischen Gummiwaren hergestellt; angegliedert ist eine chirurgische Abteilung, in der einige Spezialartikel geführt werden. In der technischen Abteilung ist die Firma besonders eingerichtet auf die Herstellung von Schläuchen für Eisenbahn-, Industrie- und Baubedarf sowie aller Arten von Walzenbezügen. Die Fabrikate der Firma erfreuen sich im In- und Auslande eines guten Rufes und selbst dort, wo es sich um besonders hohe Qualitätsanforderungen handelt, wie zum Beispiel bei Dichtungen für große Schleusen, haben sie sich hervorragend bewährt.

La firme E. Kübler & Cie., Société anonyme à responsabilité limitée, est issue de la Société commerciale fondée sous le même nom en 1885, et elle peut ainsi tabler sur une expérience de presque 45 ans, acquise dans la fabrication d'articles techniques et chirurgicaux en caoutchouc. La fabrique qui se trouvait à l'origine dans l'intérieur de la ville de Berlin, a dû, en ces derniers temps, être transférée dans le faubourg de Reinickendorf-Ouest, par suite des exigences d'extension rapide amenées par le développement croissant de cette firme. Elle dispose maintenant à Reinickendorf-Ouest d'une superficie de 40 000 mètres carrés de terrain, environ, sur lesquels les nouvelles installations ont été érigées. On y fabrique presque tous les articles techniques en caoutchouc. Une section pour appareils chirurgicaux y a été annexée, et l'on y fabrique quelques articles spéciaux. Dans la section technique, la maison est particulièrement bien aménagée pour fabriquer des tuyaux nécessaires à l'exploitation des voies ferrées, de l'industrie et de la construction, ainsi que des plaques de revêtement de toutes espèces pour les rouleaux et les cylindres. Les produits de cette maison jouissent d'une excellente réputation, tant en Allemagne qu'à l'étranger, et ils ont même fait victorieusement leurs preuves là où il s'agit de répondre à des exigences très fortes sous le rapport de la qualité, comme, par exemple, dans les dispositifs d'occlusion hermétique pour de grandes écluses.

Messrs. E. Kuebler & Co., m. b. H. have grown out of the partnership of the same name established in 1885, and are thus looking back upon an experience of almost 45 years in the manufacture of mechanical and surgical rubber goods. Originally the works were situated in the City, but on account of the rapidly growing demands made upon them recently had to be transferred to the suburb Reinickendorf-West where upon the firm's own land of about 40 000 sq. m. new factories were set up. Almost all mechanical rubber goods are made, and there is also a surgical department for the manufacture of some specialties. In the mechanical department the works are particularly well equipped for the manufacture of hoses for railroad, industrial, and building requirements and all kinds of roller coverings. The products of the works enjoy a good renown in Germany and abroad, and even where the demands made upon them as to their quality are particularly high, e. g. in the case of packings for large water-locks, they have been found of excellent service.

La Firma E. Kübler & Co. m. b. H., resultó de la sociedad comercial del mismo nombre, fundada en el año 1885, y dispone, por consiguiente, de casi 45 años de experiencias en la fabricación de artículos de caucho para usos técnicos y quirúrgicos. En los comienzos se encontraba esta fábrica en el interior de Berlín, pero en estos últimos tiempos, y a causa de sus proporciones siempre crecientes, tuvo que ser trasladada a un barrio de los suburbios, o sea a Reinickendorf-West, en donde se erigió una nueva fábrica sobre una superficie de terreno de 40 000 m². Dicha Firma fabrica casi todos los artículos de caucho para usos técnicos y cuenta, además, con un departamento quirúrgico en donde se fabrican algunos artículos especiales. En el departamento técnico, esta Firma cuenta con instalaciones especiales y modernísimas para la fabricación de tubos flexibles para ferrocarriles, industria y obras, como también de toda clase de revestimientos para rodillos o cilindros. Las manufacturas de la Firma E. Kübler & Co., m. b. H., gozan de excelente y merecida fama en Alemania y en el extranjero, e incluso allí en donde se exigen los máximos requerimientos a la calidad, como sucede, por ejemplo, tratándose de guarniciones o material de empaquetadura para grandes compuertas o esclusas, se acreditaron con brillantez extraordinaria las manufacturas de esta Firma.

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M.-Hausen.

Diese in der Branche altbekannte Firma verdankt ihren guten Ruf den erstklassigen Qualitäten ihrer Erzeugnisse, deren Spezialitäten Bereifungen für Fahrräder und Motorräder sowie Elastik-Reifen für Lastwagen, Omnibusse, Zugmaschinen usw. und technische Gummiwaren aller Art sind. In technischen Gummiwaren hat die Firma neuerdings eine Reihe von Artikeln für Bureaubedarf herausgebracht, wovon ins-

The Zieger & Wiegand Rubber Goods Factory Co., Ltd., of Leipzig was founded in 1897 by the two owners of these names. Apart from the seamless operating glove other seamless articles were also produced for the first time in this factory and their manufacture was not taken up by other factories until the different German patents had expired. All surgical soft rubber goods of cut sheet and mineralised rubber are produced by the firm („Chirurg. Congress“ and „Prof. Döderlein“) and in recent years, in keeping with the times, the manufacture of rubber toys and joke articles was also taken up. These articles, protected by German patents, made an equally strong impression at home and abroad by their perfect likeness to nature.

La sociedad anónima intitulada Gummwarenfabrik Zieger & Wiegand Aktiengesellschaft, con domicilio social en la ciudad de Leipzig, fué fundada durante el año 1897 por los dos propietarios del mismo nombre, habiéndose asegurado durante los treinta años de su existencia la mejor fama en todos los círculos del ramo, tanto del país como del extranjero, por la siempre excelente calidad de las manufacturas que ofrece a la venta. Además de los guantes sin costura para operaciones y otros objetos quirúrgicos e higiénicos, fabrica dicha Firma, también sin costura, otra clase de artículos que sólo después de caducar sus diferentes patentes alemanas han sido tomados en la fabricación de otras fábricas. La sociedad supramencionada fabrica toda suerte de artículos de caucho blando mineralizado y de goma patentada („feuille anglaise“) para objetos quirúrgicos, y en estos últimos años la Casa referida, siguiendo el curso de la época, se dedicó también a la fabricación de juguetes de caucho y artículos de caucho para gastar bromas. Todos esos productos, protegidos por patentes alemanas, los cuales sorprenden verdaderamente por su imitación natural, encontraron la misma grande y favorabilísima acogida tanto en Alemania como en todos los mercados extranjeros.

Gummiwerke „Elbe“ Aktien-Gesellschaft, Klein-Wittenberg (Elbe).

Die Firma Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg (Elbe) blickt nunmehr auf ein Bestehen von über 30 Jahren zurück. In diesem Zeitraum wurden die Einrichtungen immer mehr vervollkommen, so daß das Werk weitgehenden Anforderungen bezüglich der Leistungsfähigkeit genügt. Mit ihrer Belegschaft von etwa 1000 Köpfen und zahlreichen Maschinen zählt diese Firma zu den größeren deutschen Gummwarenfabriken, unter denen sie eine angesehene Stellung behauptet. Die hauptsächlichsten Fabrikationszweige sind aus der in diesem Hefte erscheinenden Anzeige ersichtlich, aus denen besonders technische Gummwaren aller Art, Gummischläuche für jeden Verwendungszweck, Bettstoffe, Gummierungen, Frauenschuhen und Klysois, Gummifäden, Badeschuhe und Turnschuhe hervorzuheben sind. „Elbe“-Erzeugnisse sind Qualitätswaren. Ihr Kennwort „*Elbe*“ ist das Merkmal vollendeter Güte.

La firme Gummiwerke „Elbe“ A.-G. à Klein-Wittenberg, a maintenant derrière elle un passé de plus que trente ans d'existence. Pendant cet intervalle ses installations ont toujours été perfectionnées sans cesse davantage, — de sorte que l'usine peut largement satisfaire aux exigences les plus étendues, en ce qui concerne notamment la capacité de production. Avec son personnel, qui comprend environ un millier d'ouvriers et d'employés, et ses nombreuses machines, cette firme compte au nombre des plus grandes fabriques allemandes d'articles en caoutchouc, — parmi lesquelles elle s'est adjugé une place en vue. On pourra se rendre compte, dans l'annonce qui paraît dans ce fascicule, des branches principales de fabrication de cette firme, — parmi lesquelles il y a lieu de relever particulièrement les articles techniques de toutes espèces, les tuyaux en caoutchouc pour n'importe quel usage, les étoffes et tissus pour literie, les articles caoutchoutés par imprégnation, les douches-injecteurs pour usage féminin, ainsi que les appareils irrigateurs ou clysoirs-injecteurs, les fils en caoutchouc, les chaussures de bain et de gymnastique ou de sport. Les „produits Elbe“ sont des marchandises de „qualité“. — Leur marque distinctive „*Elbe*“ est la caractéristique de l'excellence parfaite dans la qualité.

The Gummiwerke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg (Elbe) now look back upon a more than thirty-years existence. During that period the plant has been perpetually perfected the works now satisfying the most fastidious demands as to their capacity. With a staff of about 1000 men and numerous machines the firm is to-day one of the larger concerns of the German rubber goods industry and holds an honourable position amongst them. The principal products are specified in the advertisement in the present issue, technical rubber goods of every class, rubber hose for all purposes, bed-cloths gummings, women's sprays and enemas, rubber thread, bathing shoes and gymnastic shoes deserving special mention. „Elbe“ products are goods of quality. „*Elbe*“ brand is the trademark for perfect quality.

La Firma Gummiwerke „Elbe“ Akt.-Ges., en Klein-Wittenberg (Elbe), cuenta ya con mas de 30 años de existencia. Durante dicho período de tiempo se perfeccionaron constantemente sus instalaciones, de manera que la fábrica mencionada satisface en absoluto todos los requerimientos tocantes a una máxima capacidad. Con su contingente de unos 1000 obreros y sus numerosas máquinas, esta Firma es una de las más grandes fábricas alemanas de artículos de goma, entre las cuales ocupa la firma una posición acreditadísima. En el anuncio de dicha Firma, que insertamos en el presente número, constan los principales ramos de fabricación a que se dedica, destacándose en particular artículos de goma para usos técnicos, tubos flexibles para toda clase de empleo, telas engomadas para cama, duchas para señoras e irrigadores, hilos de goma, zapatos de goma para baño y ejercicios gimnásticos, etcétera, etc. Los productos „Elbe“ son artículos de calidad; la palabra „*Elbe*“ es la característica de una manufactura insuperable.

August Kibele & Co., Weißenfels (Saale).

Die Firma August Kibele & Co., Gummiwaren- und Metallwarenfabrik in Weißenfels (Saale), konnte im vergangenen Jahre ihr fünfzig-jähriges Bestehen feiern, gewiß ein Beweis ihres zielbewußten und soliden Arbeitens in unserer dem Wechsel so sehr unterworfenen Zeit. Das Hauptziel der Firma ist das Spezialisieren auf nur gangbare Artikel, die durch rationelle Arbeitsweise äußerst billig, gut und gleichmäßig hergestellt werden können. Die Abbildungen der Anzeige geben einen kleinen Auszug der hergestellten Artikel. Das Werk ist mit den modernsten Gummibereitungsmaschinen ausgestattet, die die Fabrikation der Artikel vom Urprodukt an in vollendeter Weise ermöglichen.

La maison Auguste Kibele et Cie, Fabrique d'articles en caoutchouc et d'articles métalliques, à Weissenfels-sur-la-Saale, — a pu fêter l'année dernière son demi-siècle d'existence, — ce qui est, certes, une preuve qu'elle a poursuivi son oeuvre sérieusement et avec une parfaite conscience du but qu'elle s'était assigné, — fait rare à notre époque si soumise aux vicissitudes. Le but principal de cette maison est de se spécialiser uniquement dans les articles courants, — qui, grâce à une méthode de travail rationnelle, peuvent être fabriqués à un prix extrêmement bas, tout en restant excellents et de qualité uniforme. Les dessins qui illustrent l'annonce de cette firme donnent un bref aperçu des articles qu'elle fabrique. L'usine est munie des machines les plus modernes pour la préparation du caoutchouc, — lesquelles rendent possible la fabrication des articles, en partant du produit originel pour aboutir au produit fini d'une manière admirable.

Messrs. August Kibele & Co., manufacturers of rubber goods and metal goods at Weissenfels (Saale) were able, during the past year to celebrate their fiftieth anniversary, a proof of their painstaking and business-like operations at a time which was greatly subject to change. The principal aim of the firm consists in specializing only in well marketable articles which by rational working methods may be produced in extremely cheap, good, and uniform manner. The illustrations in the advertisement show just a few of the articles made. The work is equipped with the most up-to-date rubber treating machinery which in perfect manner allow the manufacture of the article from the raw material to the finished product.

La Firma August Kibele & Co., fábrica de artículos de caucho y de metal, en Weißenfels (Saale), celebró el año pasado el cincuenta aniversario de su fundación, prueba evidente, por cierto, de su labor enérgica y ordenada en estos, nuestros tiempos, tan sujetos a toda clase de contingencias. La tendencia principal de la Firma referida es su especialización a sólo artículos de fácil venta, los cuales, en virtud de los métodos racionales de trabajo seguidos por la misma, pueden fabricarse en calidad superior, uniforme y a precios extraordinariamente económicos. Dicha fábrica dispone de maquinaria modernísima, la cual posibilita de manera perfecta la elaboración del producto bruto, convirtiéndolo en manufactura de primera.

Rich. Klinger, G. m. b. H., Gumpoldskirchen.

Das wegen seiner Hochwertigkeit in den meisten Dampfbetrieben der Welt seit vollen 40 Jahren bestbekannte Dichtungsmaterial „Klingerit“ — das Urprodukt dieser Art — wird nur aus bestgeeignetem Rohmaterial und nach einem eigenartigen Arbeitsverfahren hergestellt, die dem „Klingerit“ die Beschaffenheit einer erstklassigen Dichtung verleihen. Nicht nur die staatlichen Prüfungsstellen beweisen, daß „Klingerit“ einen Dampfdruck von über 100 Atm. aushält, sondern die Praxis hat gezeigt, daß „Klingerit“ diesem hohen Dampfdruck auch bei Temperaturen von 450° C dauernd widersteht. „Klingerit“ ist daher in jedem Dampfbetriebe, bei den Bahnen und der Schifffahrt und überall dort, wo eine Dichtung erforderlich ist, an die man die schärfsten, in der Praxis vorkommenden Ansprüche stellt, bestens geeignet. — Beim Klinger-Ventil — durch das alle Unzulänglichkeiten, die den Sitzventilen anhaften, überwunden werden — erscheint die Dichtungsfläche als Zylinderwand von wesentlicher Höhe. Infolgedessen ist die Abnutzung hauptsächlich auf die beiden Dichtungsringe beschränkt, die sich in wenigen Minuten neu ersetzen lassen. Wie praktisch sich dieses Ventil erwiesen hat, wird durch den Umstand erhärtet, daß dieses trotz der relativ kurzen Zeit des bisherigen Vertriebes bereits in einer großen Anzahl in den in- und ausländischen Betrieben aller Industriezweige anzutreffen ist und dort stets zuverlässig gearbeitet hat. Sowohl das Dichtungsmaterial „Klingerit“ als auch das patentierte Klinger-Ventil wird von den beiden Firmen: Rich. Klinger G. m. b. H. in Gumpoldskirchen bei Wien und der Rich. Klinger A.-G., Berlin-Tempelhof, Saalburgstraße 2/3, fabriziert.

La „Klingerit“ est à cause de sa supériorité universellement connue depuis plus de quarante ans, comme matière servant aux obturations hermétiques, dans la plupart des usines à vapeur du monde entier. La „Klingerit“, — qui est le produit le plus ancien en ce genre, — est fabriquée exclusivement à l'aide des matières premières les mieux appropriées à sa destination et d'après un procédé de travail absolument particulier, qui confèrent à la „Klingerit“ la qualité et les propriétés caractéristiques d'une substance obturatrice de toute première classe. Non seulement les offices de vérification et de contrôle de l'Etat ont fourni la preuve que la „Klingerit“ résiste à une pression de vapeur de plus de cent atmosphères, mais la pratique a encore démontré que la „Klingerit“ résiste à cette haute pression — et ce de façon continue, — même avec des températures de 450 degrés centigrades. C'est pourquoi que la „Klingerit“ qui convient le mieux dans chaque usine à vapeur, sur les voies ferrées et dans la navigation, bref, partout où on a besoin d'avoir, aux machines et aux appareils, des joints qui ferment hermétiquement, en réalisant une obturation parfaite, qui réponde pleinement aux exigences les plus rigoureuses qu'on doit imposer, dans la pratique, à une matière obturatrice à toute épreuve. Dans la soupape „Klinger“, — grâce

à laquelle sont écartées toutes les insuffisances et les imperfections qui sont inhérentes aux soupapes à siège fixe, — la surface de jointure obturatrice apparaît comme un manteau de cylindre de hauteur considérable. Par suite de cette particularité, l'usure se limite principalement aux deux anneaux de jointure obturatrice, que l'on peut, en quelques minutes, remplacer par de nouveaux anneaux, dès que cela devient nécessaire. Une circonstance qui montre clairement combien cette soupape s'est révélée pratique, c'est la constatation du fait que, malgré le temps relativement court depuis lequel cette soupape est mise, jusqu'ici, dans le commerce, on peut la rencontrer déjà dans un grand nombre de fabriques et d'usines, appartenant à toutes les branches d'industrie, tant en Allemagne qu'à l'étranger et qu'elle y a toujours fonctionné d'une manière absolument irréprochable. La substance obturatrice „Klingerit“, aussi bien que la soupape brevetée „Klinger“, sont fabriquées par les deux firmes Richard Klinger, Société anonyme à responsabilité limitée, à Gumpoldskirchen-lez-Vienne, et Richard Klinger, Société anonyme, à Berlin-Tempelhof, Saalburg-Straße 2/3.

„Klingerit“, the original product of its class and the packing material which for its superiority has for 40 years been best renowned in most steam works all over the world, is manufactured only of best suited raw material and by a special process which give „Klingerit“ the property of a first class packing. Not only do the certificates of public testing offices show that „Klingerit“ will stand a pressure of more than 100 atmospheres, practical work, too, has proved that „Klingerit“ will lastingly resist such high steam pressure even at temperatures of 450° C. „Klingerit“ is therefore highly useful in all steam driven works, on the railroads and ships, and everywhere else where a packing is required upon which the highest possible demands may be made. — In the Klinger valve — which overcomes all deficiencies of the seat valves — the packing surface appears as a cylinder cover of considerable size. In consequence the wear and tear is mainly limited to the two packing-rings which may be replaced in a few minutes. The usefulness of the valve is proved by the fact that in spite of the short time since the works started to manufacture it, it is already found in a large number of works of all industrial lines in Germany and abroad where it has worked with great reliability. Both the packing material „Klingerit“ and the patented Klinger valve are manufactured by Messrs. Rich. Klinger G. m. b. H., Gumpoldskirchen nr. Vienna, and Messrs. Rich. Klinger A.-G., 2/3, Saalburg-Straße, Berlin-Tempelhof.

El valiosísimo material de empaquetadura „Klingerit“ (el producto fundamental de esta clase), conocido desde hace 40 años en la mayoría de las explotaciones de vapor del mundo entero, es fabricado del mejor material bruto apropiado para el caso y que dan a „Klingerit“ la propiedad de una empaquetadura de primera. No sólo los Departamentos oficiales de investigación demuestran que „Klingerit“ resiste una presión de vapor de más de 100 atmósferas, sino que la misma práctica demostró también que „Klingerit“ resiste esa elevada presión de vapor incluso hasta en temperaturas de 450° C y constantemente. Por consiguiente, „Klingerit“ resulta apropiadísimo para toda explotación por vapor, para ferrocarriles, navegación y en todas partes donde se requiera una empaquetadura que satisfaga en absoluto las más extremas exigencias de la práctica. — En la válvula Klinger (que evita todas las insuficiencias inherentes a las válvulas de asiento), la superficie de empaquetadura aparece como camisa del cilindro de significación suma. Por lo tanto, el desgaste se limita principalmente a ambos aros de empaquetadura, los cuales pueden substituirse en pocos minutos. Para que se vea la práctica que ha resultado ser dicha válvula, basta decir que ésta, a pesar del tiempo relativamente corto que se encuentra en venta, se halla en un sinnúmero de fábricas, alemanas y extranjeras, pertenecientes a todas las ramas de la industria, funcionando con seguridad completa y a satisfacción plena de todos. Tanto el material de empaquetadura „Klingerit“, como también la válvula patentada Klinger, son fabricadas por las Firmas: Rich. Klinger, G. m. b. H., en Gumpoldskirchen cerca de Viena, y Rich. Klinger A.-G., en Berlín-Tempelhof, Saalburgstraße 2-3.

König & Ronneberger, Elberfeld.

Die Firma König & Ronneberger in Elberfeld fabriziert als Spezialität den Koro-Gelatine-Spiralschlauch, der äußerst zuverlässig und preiswert ist und daher als Gasschlauch weite Verbreitung findet. Zu diesem Schlauch wird auch noch die bekannte Koro-Spezialmontage geliefert, bei der ein Versagen ausgeschlossen ist und die den Schlauch an der Montagestelle dicht abschließt. Die Empfehlung der Firma für ihren Schlauch verspricht nicht mehr, als der Schlauch hält.

La maison König & Ronneberger, à Elberfeld, fabrique comme spécialité le tuyau en spirale avec gélatine „Koero“ — qui est extrêmement avantageux, d'une sûreté reconnue et d'un prix fort bas —, ce qui fait qu'il s'est vite répandu partout comme tuyau à gaz. Complétant ce tuyau, il y a encore le montage spécial „Koero“, que la maison fournit également, et avec lequel il est tout à fait impossible que n'importe quelle anicroche survienne, car cette armature spéciale ferme hermétiquement le tuyau au point où il a été ajusté. La recommandation dont la maison croit digne ce tuyau est méritée, puisque ce tuyau tient ce qu'il promet.

Messrs. Koenig & Ronneberger, Elberfeld, are as a speciality manufacturing the Koero-Gelatine-Spiral-Hose which is extremely reliable and priceworthy and therefore used on a largescale as gas tubing. In connection with this hose the wellknown Koero fittings are supplied which cannot fail and which tightly seal the hose at the connection point. The recommendation by the firm of their hose does not promise anything not held by the hose.

La Firma König & Ronneberger, en Elberfeld, fabrica, como especialidad, el tubo flexible en espiral Koro-Gelatina, extraordinariamente seguro y económico, que encuentra aplicación general como tubo o conducto flexible para gas. Con dicho tubo o conducto se suministra el conocido montaje especial Koro, en virtud del cual resulta imposible se produzcan faltas, cerrando herméticamente el tubo o conducto flexible en el lugar de montaje. En su anuncio, esta Firma no promete más de su tubo o conducto flexible de lo que él mismo mantiene.

E. Kübler & Co. m. b. H., Norddeutsche Gummi-fabrik, Berlin-Reinickendorf-West.

Die Firma E. Kübler & Co. m. b. H. ist hervorgegangen aus der im Jahre 1885 gegründeten offenen Handelsgesellschaft gleichen Namens und sieht auf eine fast 45jährige Erfahrung in der Herstellung von technischen und chirurgischen Gummiwaren zurück. Die Fabrik befand sich ursprünglich im Stadtinnern, mußte aber in neuerer Zeit infolge rasch wachsender Anforderungen nach dem Vorort Reinickendorf-West verlegt werden, wo auf einem eigenen Areal von etwa 40 000 qm neue Einrichtungen geschaffen wurden. Es werden fast alle technischen Gummiwaren hergestellt; angegliedert ist eine chirurgische Abteilung, in der einige Spezialartikel geführt werden. In der technischen Abteilung ist die Firma besonders eingerichtet auf die Herstellung von Schläuchen für Eisenbahn-, Industrie- und Baubedarf sowie aller Arten von Walzenbezügen. Die Fabrikate der Firma erfreuen sich im In- und Auslande eines guten Rufes und selbst dort, wo es sich um besonders hohe Qualitätsanforderungen handelt, wie zum Beispiel bei Dichtungen für große Schleusen, haben sie sich hervorragend bewährt.

La firme E. Kübler & Cie., Société anonyme à responsabilité limitée, est issue de la Société commerciale fondée sous le même nom en 1885, et elle peut ainsi tabler sur une expérience de presque 45 ans, acquise dans la fabrication d'articles techniques et chirurgicaux en caoutchouc. La fabrique qui se trouvait à l'origine dans l'intérieur de la ville de Berlin, a dû, en ces derniers temps, être transférée dans le faubourg de Reinickendorf-Ouest, par suite des exigences d'extension rapide amenées par le développement croissant de cette firme. Elle dispose maintenant à Reinickendorf-Ouest d'une superficie de 40 000 mètres carrés de terrain, environ, sur lesquels les nouvelles installations ont été érigées. On y fabrique presque tous les articles techniques en caoutchouc. Une section pour appareils chirurgicaux y a été annexée, et l'on y fabrique quelques articles spéciaux. Dans la section technique, la maison est particulièrement bien aménagée pour fabriquer des tuyaux nécessaires à l'exploitation des voies ferrées, de l'industrie et de la construction, ainsi que des plaques de revêtement de toutes espèces pour les rouleaux et les cylindres. Les produits de cette maison jouissent d'une excellente réputation, tant en Allemagne qu'à l'étranger, et ils ont même fait victorieusement leurs preuves là où il s'agit de répondre à des exigences très fortes sous le rapport de la qualité, comme, par exemple, dans les dispositifs d'occlusion hermétique pour de grandes écluses.

Messrs. E. Kuebler & Co., m. b. H. have grown out of the partnership of the same name established in 1885, and are thus looking back upon an experience of almost 45 years in the manufacture of mechanical and surgical rubber goods. Originally the works were situated in the City, but on account of the rapidly growing demands made upon them recently had to be transferred to the suburb Reinickendorf-West where upon the firm's own land of about 40 000 sq. m. new factories were set up. Almost all mechanical rubber goods are made, and there is also a surgical department for the manufacture of some specialties. In the mechanical department the works are particularly well equipped for the manufacture of hoses for railroad, industrial, and building requirements and all kinds of roller coverings. The products of the works enjoy a good renown in Germany and abroad, and even where the demands made upon them as to their quality are particularly high, e. g. in the case of packings for large water-locks, they have been found of excellent service.

La Firma E. Kübler & Co. m. b. H., resultó de la sociedad comercial del mismo nombre, fundada en el año 1885, y dispone, por consiguiente, de casi 45 años de experiencias en la fabricación de artículos de caucho para usos técnicos y quirúrgicos. En los comienzos se encontraba esta fábrica en el interior de Berlín, pero en estos últimos tiempos, y a causa de sus proporciones siempre crecientes, tuvo que ser trasladada a un barrio de los suburbios, o sea a Reinickendorf-West, en donde se erigió una nueva fábrica sobre una superficie de terreno de 40 000 m². Dicha Firma fabrica casi todos los artículos de caucho para usos técnicos y cuenta, además, con un departamento quirúrgico en donde se fabrican algunos artículos especiales. En el departamento técnico, esta Firma cuenta con instalaciones especiales y modernísimas para la fabricación de tubos flexibles para ferrocarriles, industria y obras, como también de toda clase de revestimientos para rodillos o cilindros. Las manufacturas de la Firma E. Kübler & Co., m. b. H., gozan de excelente y merecida fama en Alemania y en el extranjero, e incluso allí en donde se exigen los máximos requerimientos a la calidad, como sucede, por ejemplo, tratándose de guarniciones o material de empaquetadura para grandes compuertas o esclusas, se acreditaron con brillantez extraordinaria las manufacturas de esta Firma.

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M.-Hausen.

Diese in der Branche altbekannte Firma verdankt ihren guten Ruf den erstklassigen Qualitäten ihrer Erzeugnisse, deren Spezialitäten Bereifungen für Fahrräder und Motorräder sowie Elastik-Reifen für Lastwagen, Omnibusse, Zugmaschinen usw. und technische Gummiwaren aller Art sind. In technischen Gummiwaren hat die Firma neuerdings eine Reihe von Artikeln für Bureaubedarf herausgebracht, wovon ins-

besondere eine im In- und Ausland gesetzlich geschützte Dämpferplatte für Schreibmaschinen erwähnt sei. Die Firma bringt auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen nur erstklassige, zweckentsprechende Qualitäten auf den Markt.

Cette maison, depuis longtemps connue dans la branche, doit son excellente réputation aux qualités exceptionnelles de ses produits. Ses spécialités sont les bandages en caoutchouc pour bicyclettes et motocycles, ainsi que les bandages élastiques pour camions, omnibus, tracteurs mécaniques, etc., et les articles techniques en caoutchouc de toutes espèces. En fait d'articles techniques en caoutchouc cette firme a lancé tout récemment une série d'objets à l'usage des bureaux, parmi lesquels il y a tout particulièrement lieu de mentionner une plaque amortisseuse du bruit pour machines à écrire, dont la marque est placée sous la garantie de la Loi, tant en Allemagne qu'à l'étranger. En s'inspirant des expériences qu'elle a accumulées depuis plusieurs dizaines d'années, cette maison n'apporte sur le marché que des qualités vraiment supérieures de produits qui répondent parfaitement à leurs fins.

These works which are very well known throughout the trade, owe their great renown to the superior quality of their makes, of which tyres for bicycles and motor bicycles and elastic tyres for freight cars, busses, tractors etc. as well as mechanical rubber goods of every description are their specialities. In the line of mechanical rubber goods the works have recently come out with a number of articles for office requirement, including more particularly a damping plate for typewriters which is registered in Germany and abroad. Basing on a very long experience the works offer only first grade qualities suited to their purpose.

Esta Firma, conocidísima en el ramo, debe agradecer la excelente fama que goza a las calidades superiores de sus productos, cuyas especialidades son: bandajes para bicicletas y motocicletas, como igualmente bandajes elásticos para camiones, omnibuses, máquinas tractoras, etcétera, etc., y artículos técnicos de caucho, de todas clases y ejecuciones. Por lo que respecta a los artículos técnicos de caucho, esta Firma presentó ha poco al mercado una serie escogida de objetos de escritorio, entre los cuales merece especial mención una placa amortiguadora de ruido para máquinas de escribir. Dicha Firma sólo lanza al mercado artículos convenientes y de calidad superior, resultado de sus muchas décadas de experiencia en el ramo.

Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, München.

Die Firma Aktiengesellschaft Metzeler & Co. in München wurde im Jahre 1872 von Herrn R. F. Metzeler gegründet. Sie unterhält in allen ausländischen Kulturstaaten Vertretungen. Was die Erzeugnisse der Firma anbetrifft, so umfassen diese fast das gesamte Gebiet der Gummiwarenproduktion, nämlich: Bereifungen für Fahr- und Krafträder, Personen- und Lastwagen und Omnibusse sowie Elektrokarren, chirurgische und technische Weichgummiwaren aller Art, gummierte Stoffe für alle Zwecke, Schläuche jeder Art, Schwammgummi und nahtlose Gummiwaren. Den besten Ueberblick über die weltverbreitete Fabrikation bietet auch der Exportkatalog der Firma, der den Interessenten jederzeit zur Verfügung steht.

La firme Aktiengesellschaft Metzeler et Co. à Munich, a été fondée en 1872 par Monsieur R. F. Metzeler, et elle a été, en 1901, transformée en société anonyme. La maison entretient des représentants à l'étranger, dans tous les états civilisés. Les produits de la société embrassent à peu près tout le domaine de la production des articles en caoutchouc, notamment: bandages pour bicyclettes et motocyclettes, bandages pour voitures, pour autos et pour camions, pour omnibus et voitures électriques, articles en caoutchouc souple en tous genres pour la chirurgie et pour les usages techniques, étoffes et tissus caoutchoutés pour tous les usages, tuyaux de toutes espèces, caoutchouc spongieux et articles en caoutchouc sans couture. Le catalogue de l'exportation de la maison permet de se faire le plus facilement une idée de l'étendue extrême et de la ramification de la fabrication de cette firme. La maison se fait un devoir de l'envoyer en tout temps aux intéressés qui lui en feront la demande.

The Company styled Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Munich, was in 1872 by established Mr. R. F. Metzeler and in 1901 was converted into a joint-stock company. The works have agents in all the European countries of commercial importance. As regards the products they cover almost the entire field of rubber goods, viz.: Tyres for bicycles and motor bicycles, passenger and freight cars and busses as well as electro cars, surgical and technical soft rubber goods of every description, proofed material for every purpose, hose and tubing of every class, sponge rubber and seamless rubber goods. The best information on the multifarious production is offered by the export catalogue issued by the firm which at any time will be placed at the disposal of interested parties.

La Firma intitulada Aktiengesellschaft Metzeler & Co., domiciliada en Munich (Alemania), fué fundada el año 1872 por el señor R. F. Metzeler, transformándose en sociedad anónima en el curso del año 1901. Como es natural, dicha Firma mantiene representaciones en todos los países extranjeros, también en los países de ultramar. Por lo que respecta a los productos o manufacturas de la sociedad anónima „Aktiengesellschaft Metzeler & Co.“, en Munich (Alemania), comprenden éstos todo el ramo de la producción de artículos de caucho, a saber: Bandajes para bicicletas y motocicletas, automóviles y autocamiones y omnibus, como también bandajes para carros eléctricos; artículos de caucho para

usos técnicos y quirúrgicos, en todas clases y ejecuciones (de caucho blando): esponjas de caucho; artículos de caucho sin costura; telas engomadas para toda suerte de objetos; tubos flexibles de todas clases, etcétera, etc. El nuevo catálogo de exportación que acaba de publicar la Firma „Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik“, en Munich (Alemania), nos ofrece excelente oportunidad de examen de la ramificada fabricación de esa empresa, cuyo catálogo es remitido gratis por la misma a todos los interesados que de ella lo soliciten.

C. Müller, Gummiwarenfabrik A.-G., Berlin-Weissensee.

Die Firma C. Müller Gummiwarenfabrik A.-G. in Berlin-Weissensee besteht seit mehr als 50 Jahren und hat im Laufe der Zeit ihre Werkanlagen mehrmals wesentlich vergrößern müssen, um der stetig wachsenden Nachfrage nach ihren in der ganzen Welt wohlbehalten und bewährten Fabrikaten zu genügen. Es werden zurzeit etwa 400 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Von dem reichhaltigen Fabrikationsprogramm der Firma sei kurz erwähnt, daß sämtliche chirurgischen Artikel aus Patentgummi, Hartgummi und Weichgummi hergestellt werden. Besonders zu erwähnen sind Luftkissen, Wasserkissen, Wärmflaschen, Birnspritzen, Klyso, Eisbeutel, Frauenschläuche, Irrigatorschläuche, Urinhalter usw. Sehr leistungsfähig ist die Fabrik auch in Bade- und Sportartikeln. Auch technische Hartgummiwaren jeder Art werden als Spezialität erzeugt.

La maison C. Müller — Fabrique d'articles en caoutchouc — Société anonyme, à Berlin-Weissensee — existe depuis déjà plus de cinquante ans, — et elle a dû, au cours de ce laps de temps, agrandir considérablement et à plusieurs reprises ses installations, — afin de pouvoir répondre à la demande sans cesse grandissante de ses produits, bien connus dans le monde entier, où ils ont fait partout victorieusement leurs preuves. L'usine occupe actuellement environ quatre cents ouvriers et employés. En mentionnant brièvement l'abondant programme de fabrication de cette firme, rappelons qu'elle fabrique absolument tout les articles chirurgicaux en feuille anglaise, en ébonite et en caoutchouc souple. Il faut citer tout particulièrement les coussins à air, les coussins à eau, les bouillottes, les poires pour injecteurs, les clyso-pompes, les sacs à glace, les injecteurs-douches pour dames, les tuyaux pour irrigateurs et injecteurs, les urinaux, etc. La fabrique est encore capable de produire en grande quantité les articles de bain et de sport, — de même qu'elle exécute également, — comme spécialités, — les articles techniques en tous genres, faits en ébonite, qui servent aux usages techniques.

Messrs. C. Mueller Gummiwarenfabrik A.-G., Berlin-Weissensee, have been in existence for more than 50 years, and in the course of the time had repeatedly to extend their operating plant in order to satisfy the ever growing demand for their well-known and well-tested makes from all parts of the globe. To-day about 400 workmen and employees are occupied in the works. Regarding the abundant manufacturing programme it may be mentioned that all surgical articles of cut-sheet, vulcanite, and soft rubber are produced including more particularly air and water-cushions, hot water bottles, pear syringes, enemas, ice bags, women's douches, irrigator tubings, urinals, etc. The works are very efficient, too, in the line of bathing and sporting goods. Mechanical vulcanite goods of every description are, moreover, offered as specialties.

La Firma C. Müller, Gummiwarenfabrik A.-G., en Berlin-Weissensee, existe desde hace más de 50 años, habiendo tenido que ampliar muchas veces, y considerablemente, sus talleres de fabricación, a fin de satisfacer la demanda siempre creciente de sus manufacturas, que son conocidas y apreciadas en el mundo entero. Actualmente da ocupación dicha fábrica a unos 400 obreros y empleados. Del programa abundante de fabricación de la Firma indicada hay que mencionar abundantemente todos los artículos para usos quirúrgicos con caucho inglés ebonita, y caucho blando, destacándose entre éstos las almohadillas neumáticas, almohadillas de agua, termos, inyectoras o irrigadores de pera, jeringas, bolsas para hielo, duchas para señoras, tubos flexibles para irrigadores, recipientes colectores de orina (orinales), etcétera, etc. Esta Firma es también de gran capacidad en la fabricación de artículos para baño y para deportes; también fabrica como especialidad toda clase de artículos de ebonita para usos técnicos.

Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath.

Einen ungeheuren Fortschritt in der Herstellung von Dichtungsmaterial bedeutete die Erfindung der sogenannten Itplatte. Der Name stammt daher, daß eine Unmenge verschiedener Marken, die fast alle auf „it“ endigen, im Verkehr sind. Itplatten sind Hochdruckdichtungsplatten, die in besonders dafür eingerichteten Betrieben, zuerst in Deutschland vor mehr als 25 Jahren von der Pahl'schen Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf-Rath unter dem geschützten Warenzeichen „Polypyril“ hergestellt worden sind. Diese Platte hat eine braunrote marmorierte Farbe. Es finden sich jedoch auch grüne, blaue, gelbe Platten in allen möglichen Farbtönen. — Polypyril besteht in der Hauptsache aus Asbestfaser und Gummilösung mit einem gewissen erforderlichen Farbzusatz. Auf schweren Walzwerken wird die Asbestfaser innigst verfilzt, jede Faser ist von Gummi eingeschlossen. Die besonders gute Qualität ergibt sich hierdurch und aus der Verwendung feinsten, besonders langer Asbestfasern von einer Herkunft, die für diesen Zweck speziell geeignet ist. Bekanntlich findet sich Asbest an mehreren Stellen der Erde, jedoch ist das Material nicht einheitlich. Wenngleich diese hochwertigen Platten in erster Linie bei besonders beanspruchten Stellen, dann aber auch gegen Säuren, Oele, Ammoniak, alkalische und heiße



Mittelland

Flüssigkeiten verwandt werden, so bieten sie außerdem auch wegen der Bequemlichkeit ihrer Anwendung wesentliche Vorteile bei der Verwendung an Stellen, wo auch letzten Endes eine gewöhnliche Gummipatte gehalten haben würde. An Betriebssicherheit sind sie denselben zweifellos ganz erheblich überlegen. Das leichte spezifische Gewicht der Polypyritplatte von 1,8 ist beachtenswert, wodurch sich die Dichtungen aus diesem Material im Preise sehr günstig stellen.

Der Paracord-Schlauch — ein neuer Preßluftschlauch.

Unter dieser Bezeichnung stellt die Firma Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., kurz genannt „Paguag“, Düsseldorf-Rath, einen neuen Preßluftschlauch her, der auf der diesjährigen technischen Frühjahrsmesse in Leipzig das größte Interesse erregte. In erster Linie kommt er für Preßluftanlagen und -Werkzeuge mit ihren großen Anforderungen in Frage. Auf hohe Beanspruchungen ist der „Paracord-schlauch“ in seiner Konstruktion besonders eingestellt. Ein Preßluft-Schlauch wird auf Druck von innen und Abreibung von außen beansprucht. Hinzu kommt als Beanspruchung der Innenschicht die Einwirkung des in der Preßluft mitgerissenen Oeles. Im Laufe der Zeit hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die aus hochwertigen Qualitäten hergestellten Schläuche mit starken Gummischichten der Seele und Decke die wirtschaftlichsten sind. Der beste Schlauch ist derjenige, der höchste Druckfestigkeit, geringste Abnutzung, bedeutende Oelwiderstandsfähigkeit mit leichtem Gewicht und günstigem Preise vereinigt. Diese Bedingungen erfüllt restlos der „Paracord-Schlauch“. Er wird zunächst nur mit einem inneren Durchmesser von 15 mm hergestellt, weil in dieser Abmessung der größte Bedarf besteht. Die Seele ist 2 mm stark und aus einer Gummimischung hergestellt, die von Oel geradezu nicht angegriffen wird. Die Decke ist 1½ mm stark und gegen Abreibung besonders widerstandsfähig. Ein Preßluftschlauch, der nach amerikanischer Art gearbeitet wird, würde — um die gleich dicken Gummilagen wie der Paracordschlauch zu haben — eine Gesamtwandstärke von 6½ mm erhalten. Die Einlagen des Paracord-Schlauches sind aus hochwertiger Baumwolltze und in einem Verfahren aufgelegt, das dem Schlauch über 80 Atm. Probedruckfestigkeit und hohe Beweglichkeit verleiht. Ein Knicken des Schlauches ist ausgeschlossen. Trotz der dicken Gummischichten beträgt die Gesamtwandstärke nur 5½ mm. Hierdurch erhält der Schlauch ein leichtes Gewicht und ist für den Verbraucher äußerst handlich. Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man dem „Paracord-Schlauch“ auf Grund seiner vielfachen Vorzüge eine große Zukunft voraussagt.

Farbige Reklame-Matten

sind eine weitere Neuheit, die die Firma Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., kurz genannt „Paguag“, Düsseldorf-Rath, kürzlich herausgebracht hat. Diese beschrifteten Gummi-Matten werden in allen gebräuchlichen Größen mit getreuer Wiedergabe der Firmennamen und Schutzmarken hergestellt. Sie erfüllen einen doppelten Zweck: Sie sind eine wirksame, billige Dauerreklame und schützen den Fußboden vor Abnutzung. Der erste Blick des in den Verkaufsraum eintretenden Kunden streift den Boden und die Gummi-Matten. Er bleibt an ihnen haften, da sie in auffälliger Schrift den Namen des Firmeninhabers bzw. die Marke des Erzeugers tragen. Sicherlich wird die Markenwaren-Industrie den ihnen innewohnenden Werbewert erkennen und für sich nutzbar machen.

L'invention des plaques dites „plaques It“, a toute la signification d'un progrès inouï dans la fabrication des matières servant à l'obturation. Ce nom de „plaques It“ provient de ce qu'il y a, dans la circulation commerciale et industrielle, une énorme quantité de marques diverses qui presque toutes ont une dénomination qui se termine par „it“. Les plaques „It“ servent à assurer l'obturation des tubes soumis à de hautes pressions. Elles ont été fabriquées dans des usines spécialement montées dans ce but. Mais ce fut d'abord en Allemagne que, il y a plus de vingt-cinq ans, la firme Société anonyme à responsabilité limitée, Pahl, — Caoutchouc et Amiante, à Düsseldorf-Rath, fabrique les premières plaques „It“, sous la marque „Polypyrit“, légalement déposée. Cette plaque a une teinte brun-rouge marbrée. Mais on en trouve également qui sont colorées en vert, bleu, jaune, en toutes les nuances possibles. La plaque „Polypyrit“ se compose principalement de fibres d'amiante et de dissolution de caoutchouc, avec une addition de certaines couleurs nécessaires. Les fibres d'amiante sont intimement feutrées sur des mécanismes munis de lourds rouleaux-cylindres, et chaque fibre est empoisonnée dans du caoutchouc. La qualité particulièrement excellente résulte de ce procédé, et aussi de l'emploi de fibres d'amiante fines et particulièrement longues, provenant d'une qualité qui convient spécialement à cette fin. L'amiante se rencontre, comme on sait, en plusieurs endroits de la terre. Toutefois cette matière n'est pas partout d'une qualité, ni d'une composition uniformes. Quoique ces plaques de haute valeur soient employées en premier lieu en des endroits où elles sont particulièrement requises, elles trouvent également leur application contre les acides, les huiles, l'ammoniaque, les liquides alcalins et chauds, — et, en outre, à cause de la commodité de leur usage, elles présentent des avantages considérables quand on les emploie en des endroits où, en fin de compte, on pourrait utiliser une plaque en caoutchouc ordinaire. Pour la sécurité de l'exploitation ces plaques „It“ sont incontestablement de beaucoup supérieures aux plaques ordinaires en caoutchouc. Le poids spécifique fort léger des plaques de Polypyrite, — qui n'est que de 1,8, — mérite attention, car cela fait réduit à un prix très avantageux les obturations effectuées à l'aide de cette matière.

Le tuyau-paracord — nouveau tuyau pour air comprimé.

La firme Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., dite „PAGUAG“ par abréviation, à Düsseldorf-Rath, fabrique, sous cette dénomination, un nouveau tuyau pour air comprimé, qui a suscité le plus grand intérêt à la foire technique de Printemps tenue cette année à Leipzig. Ce tuyau convient en tout premier lieu pour les installations à air comprimé et pour les machines-outils travaillant à l'air comprimé, lesquelles imposent de fortes exigences dans ce domaine. Or, le „Tuyau Paracord“ est tout particulièrement construit pour répondre à ces exigences extraordinaires. Un tuyau à air comprimé est mis à con-

tribution pour la pression qu'il doit supporter à son intérieur et pour le frottement auquel il a à résister à l'extérieur. A cela vient s'ajouter, en fait d'exigence, pour la surface interne, l'action de l'huile entraînée avec l'air comprimé dans le tuyau conducteur. Au cours du temps, on a été amené à reconnaître absolument que les tuyaux les plus économiques, au point de vue du rendement, sont justement ceux qui sont construits à l'aide des produits de haute qualité et dont l'âme comme la couverture de revêtement externe sont munies de fortes couches de caoutchouc. Le meilleur tuyau en ce genre est celui qui peut résister à la plus haute pression interne, accuse un minimum d'usure, offre une capacité considérable de résistance à l'huile, est d'un poids léger et réunit à ces avantages celui d'être bon marché. Ce sont ces conditions que remplit absolument le „TUYAU PARA CORD“. — Tout d'abord, on ne le fabrique qu'avec un diamètre interne de 15 millimètres, parce que c'est la dimension usuelle dont on a le plus grand besoin. L'âme en est d'une épaisseur de deux millimètres et elle est composée d'une couche de caoutchouc à l'état de combinaison mélangée. C'est cette couche précisément qui n'est pas attaquée par l'huile. Le manteau de revêtement externe a une épaisseur d'un millimètre et demi et il possède une capacité spéciale de résistance contre l'usure par friction et élimage. Un tuyau à air comprimé, qui est travaillé d'après la manière américaine, aurait, afin d'avoir des couches de caoutchouc aussi égales et aussi épaisses que celles de ce nouveau tuyau „PARA CORD“, dû avoir une épaisseur totale de parois de six millimètres et demi. Les couches intercalaires du tuyau „PARACORD“ sont faites en cordons de coton d'une valeur supérieure et elles sont enchevêtrées et disposées d'après un procédé qui confère au tuyau une capacité de résistance à la pression interne qui, aux épreuves, a atteint au-delà de quatre-vingt atmosphères, pression à laquelle le tuyau résiste parfaitement, tout en gardant une grande mobilité et une haute flexibilité. Malgré l'épaisseur des couches de caoutchouc, l'épaisseur totale des parois du tuyau n'est que de cinq millimètres et demi. Ceci fait que le tuyau est d'un poids fort léger et en devient extrêmement maniable pour celui qui s'en sert. Il n'y a certes rien d'exagéré à prédire au tuyau „PARACORD“ un grand avenir, en vertu même de ses avantages multiples.

Nattes reclames colores.

Voici encore une nouvelle innovation que la maison Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., dite par abréviation „PAGUAG“, à Düsseldorf-Rath, vient de lancer sur le marché. Ces nattes en caoutchouc, couvertes d'inscriptions et de réclames, sont fabriquées en toutes les dimensions usuelles, et elles reproduisent fidèlement les noms des firmes et les marques de fabrique déposées. Elles atteignent un but double: elles constituent une réclame efficace, permanente et bon marché, et elles garantissent, en outre, le plancher contre l'usure. Le premier regard du client qui pénètre dans la salle affectée à la vente se jette involontairement sur le plancher et les nattes en caoutchouc qui le recouvrent. Il y reste comme rivé, car elles portent en un texte écrit qui attire l'attention le nom du propriétaire de la maison ou bien les marques du fabricant. Assurément, l'industrie qui produit des articles de „marque“ reconnaîtra la haute valeur de propagande que recèle l'innovation de ces nattes réclames et elle s'empressera de les utiliser à son profit.

The invention of the so-called It-plate signified an enormous advance in the manufacture of packing material. The name originated with the fact that an infinite number of different brands, all ending in „it“, are on the market. It-plates are high pressure packing plates first produced in Germany more than 25 years ago under the registered trademark „Polypyrit“ by the Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., at Düsseldorf-Rath, in works specially fitted out for the purpose. This plate has a red ochre, marmorated colour. There are also green, blue and yellow colours of all possible shades of colour. — In the main Polypyrit consists of asbestos fibre and rubber solution with a certain necessary addition of colour. On heavy rolling mills the asbestos fibre is intimately felted, every fibre being closed in with rubber. The specially good quality is due to this fact and to the use of the finest and especially long asbestos fibres of an origin specially suited to this purpose. Asbestos, as will be known, is found in several places of the earth, the material, however, being not uniform. Although these high grade plates are in the first line used in places which are subject to a special strain, and in addition as a protection against acids, oils, ammonia, alkaline and hot liquids they also owing to the easy method of using them, are of advantage in places where an ordinary rubber plate might have sufficed. No doubt, they considerably surpass the latter as regards safety in working. The light specific weight of the Polypyrit plate of only 1,8 is remarkable since in that way the price for packings made of this material is also very favourable.

The Paracord Hose — a New Air-Brake-Hose.

Under the trademark „Paracord“ Messrs. Pahl'sche Gummi- und Asbest-G. m. b. H., — shortly called „Paguag“ — Düsseldorf-Rath, are manufacturing a new air-brake hose which created a great stir at this year's technical Spring Fair at Leipzig. The hose is in the first line suitable for compressed air plants and pneumatic tools with their large requirements. The „Paracord hose“ is in its construction specially adapted for high stresses. An air-brake-hose is stressed by pressure from inside and rubbing from outside. In addition, the inner side is stressed by the action of the oil carried along by the compressed air. In the course of time people have come to recognize that the hoses of superior quality with strong rubber layers of the core and cover are the most economical. The best hose is a hose which combines the maximum compressive strength, lowest wear and tear, considerable resistivity to oil with a low weight, and a modest price. The „Paracord Hose“ satisfies these requirements in every respect. For the present it is manufactured only with an internal diameter of 15 mm since the largest demand exists for this size. The core is 2 mm strong and produced of a rubber mixture which is not in the least affected by oil. The cover is 1½ mm thick and particularly proof to rubbing. An air-brake hose produced on the American principle, in order to be fitted out with the same thick layers of rubber as the Paracord hose, would have to be of a total wall thickness of 6½ mm. The insertions of the Paracord hose are of superior cotton strand and put together by a process endowing the hose

with more than 80 atm. test pressure strength and a high degree of mobility. The hose cannot bend. In spite of the thick layers of rubber the total wall thickness is only 5½ mm. This makes the hose very light and extremely handy to the consumer. It is no exaggeration if, in view of its many advantages, we predict a great future for the „Paracord Hose“.

Coloured Advertisement Mats

are a further novelty recently brought out by Messrs. Pahlische Gummi- und Asbest-G. m. b. H., — briefly called „Paguag“ — Düsseldorf-Rath. These letter-marked rubber-mats are produced of every customary size with a faithful reproduction of the trade name of the firm and the trade-mark. They serve a twofold purpose: They are an effective and cheap advertisement whilst also protecting the floor against wear and tear. The first glance of the customer entering the selling room meets the floor and the rubber mats. This glance adheres to him as the mats bear in striking letters the name and trademark of the owner of the business. The firms dealing in trademark goods are certain to recognize the inherent propaganda value of the mats and to profit by it.

Un progreso considerable en la fabricación de material de empaquetadura para juntas significa el invento de la llamada placa „It“. El nombre proviene de la circunstancia de encontrarse en el mercado una cantidad enorme de marcas que casi todas terminan en „it“. Las placas „It“ son placas de empaquetadura de alta presión, que fueron primeramente fabricadas en Alemania hace más de 25 años y en talleres especialmente dispuestos por la sociedad Pahlische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., en Düsseldorf-Rath, y bajo la marca de fábrica protegida „Polypyrit“. Esa placa es de un color rojo oscuro marmóreo; pero también las hay de color verde, azul y amarillo, y en todos los matices de colores. En su parte esencial consiste „Polypyrit“ de hebras de amianto y solución de goma con un aditamento necesario de color. En pesados cilindros laminadores se trabaja íntimamente la fibra de amianto, adhiriéndose goma a cada hebra. De ahí resulta la calidad especialmente buena de ese producto y por el empleo de fibras de amianto de un largo especial y del mismo origen, apropiadas con especialidad para dicho objeto. Como es sabido, se encuentra amianto en muchos lugares de la tierra, pero el material no es uniforme. — Si bien dichas placas de alta calidad, se emplean en primer término en lugares especialmente expuestos, pero también contra ácidos, aceites, amoníaco, líquidos alcalinos y calientes, ofrecen además grandes ventajas por lo cómodo de su empleo en sitios en los que también basta una placa ordinaria de goma. Respecto a la seguridad de servicio son, fuera de toda duda, muy superiores a las segundas. El poco peso específico de las placas „Polypyrit“ de 1,8 es muy digno de tenerse en cuenta, con lo que resultan muy favorables en el precio las empaquetaduras fabricadas con este material.

El tubo flexible marca „Paracord“, un nuevo tubo flexible para aire comprimido.

Bajo esta designación, la Firma Pahlische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., llamada en abreviatura simplemente „Paguag“, domiciliada en Düsseldorf-Rath, confecciona un nuevo tubo flexible para aire comprimido que causó gran sensación en la actual Feria Técnica de Primavera en Leipzig. — Este tubo flexible sirve en primer lugar para las instalaciones de aire comprimido. La construcción del tubo flexible „Paracord“ es especialmente apropiada para los mayores requerimientos. El desgaste de los tubos flexibles para aire comprimido es originado principalmente por la presión interior y por el frotamiento exterior. A esto hay que añadir el desgaste de la capa interior por los efectos que produce el aceite que arrastra el aire comprimido. En el curso del tiempo se vio que los tubos flexibles confeccionados con material valioso, componiéndose el ánima y las cubiertas de capas fuertes de caucho, son los que ofrecen mayor rendimiento. Claro que el mejor tubo flexible por fuerza tiene que ser aquel que reuna la mayor resistencia a la presión con las menores probabilidades de desgaste, resistencia considerable al aceite junto con un peso liviano y un precio que sea verdaderamente favorable. Ni que decir tiene que todas estas condiciones las cumple en absoluto el tubo flexible „Paracord“. Dicho tubo se confecciona por el momento sólo con un diámetro interior de 15 mm, a causa de que en este tamaño existe la mayor demanda. El ánima tiene 2 mm de espesor, habiéndose fabricado con una mezcla de caucho inatacable por el aceite. La cubierta tiene un espesor de 1½ mm, siendo extraordinaria su resistencia al frotamiento. Un tubo flexible para aire comprimido, elaborado con arreglo al sistema norteamericano, si debe tener las mismas gruesas hiladas de caucho que el tubo flexible „Paracord“, precisa un espesor total de las paredes de 6½ mm. Las guarniciones interiores del tubo flexible marca „Paracord“ constan de un cordón valiosísimo de algodón, colocado con arreglo a un procedimiento que da al tubo flexible una resistencia de presión de más de 80 atmósferas y una gran movilidad. Es del todo imposible que este tubo flexible se raje. A pesar de las gruesas capas de caucho, el espesor total de las paredes importa sólo 5½ mm, con lo que el peso del tubo flexible resulta liviano y es, al mismo tiempo, extraordinariamente manual para el consumidor. No creemos cometer hipérbole alguna al predecir, por razón de sus múltiples ventajas, un gran porvenir al tubo flexible „Paracord“.

Esterillas de color para reclamo.

Este artículo es otra novedad de la Firma Pahlische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., llamada simplemente en abreviatura „Paguag“, domiciliada en Düsseldorf-Rath. Dichas esterillas impresas se fabrican y suministran en todos los tamaños usuales, con reproducción exacta del nombre de Firmas y marcas de fábrica, y llenan un doble objeto: son un reclamo constante, barato y eficaz, protegiendo al mismo tiempo los pisos contra el desgaste. La primera mirada del cliente que entra en un comercio, etc., tropieza en seguida con la esterilla de caucho colocada en el piso, y queda fija sobre el nombre impreso del propietario de la Firma, respectivamente sobre la marca del fabricante. No dudamos que la industria de artículos de marca ha de reconocer el valor de reclamo de estas nuevas esterillas, aprovechándolo para sus fines comerciales.

Peters Union A.-G., Frankfurt a. M.

Die älteste deutsche Reifenfabrik, die Peters Union A.-G. zu Frankfurt a. M., ist auch seit ihrer Begründung im Jahre 1872 sogleich mit technischen Gummiwaren auf dem Markt erschienen, die sich sehr rasch durch ihre Qualität einen immer wachsenden festen Abnehmerkreis schufen. Die Produktion umfaßt heute den großen Kreis fast aller technischen Gummiwaren und als besondere Spezialität werden Transportbänder allergrößten Formats hergestellt, die in immer stärkerem Maße Verwendung finden. Auch Peters Union-Gummi-Fußbodenbeläge erfreuen sich ständig wachsender Beliebtheit, zumal sie mit warmem Seifenwasser einfach abgewaschen werden können. Ein weiches Gehen und Vermeidung des Ausrutschens tun ein übriges, um den Gummi-Fußboden immer beliebter zu machen. Ein 4×5 m großer, in geschmackvollen Farben gehaltener Dielen- und Tanz-Teppich aus Gummi fand auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse allgemeine Beachtung. — Auch die Parole „Mehr Gummi ans Auto“, die von der Peters Union A.-G. auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung ausgegeben wurde, zeigte, in welch steigendem Maße Zubehör- und Konstruktionsteile außer der Bereifung am Auto Verwendung finden können, um einem bequemeren und sicheren Fahren zu dienen. Wk.

La plus ancienne fabrique de bandages en caoutchouc de toute l'Allemagne, la Société anonyme Peters-Union, à Francfort-sur-le-Main, est apparue, même depuis sa fondation, en 1872, sur le marché en y apportant en même temps des articles techniques en caoutchouc qui se sont créés très rapidement, grâce à leur qualité, une clientèle fixe qui est allée en s'agrandissant sans cesse. Aujourd'hui la production de cette firme embrasse le vaste domaine de presque tous les articles techniques en caoutchouc. Comme spécialité cette usine fabrique des rubans transporteurs de tous les formats, même les plus grands qui soient, articles qui trouvent à s'employer dans une mesure sans cesse grandissante. Les convertures en caoutchouc pour planchers de la Peters-Union jouissent également auprès du public d'une préférence qui s'accroît chaque jour davantage, étant donné surtout qu'on peut les laver à neuf simplement avec de l'eau chaude et du savon. Le fait que la marche y est beaucoup plus douce et qu'on évite le danger d'y glisser et d'y faire de faux-pas, achève d'expliquer pourquoi ces couvertures sont de plus en plus demandées de tous côtés. Un tapis en caoutchouc, pour salons, antichambres, et pour parquets de salle de danse, d'une dimension de 4 mètres sur 5 m, et colorié avec un grand goût, a été l'objet de l'attention générale à la Foire de Printemps tenue cette année à Leipzig. — Egalement, le mot d'ordre: „Plus de caoutchouc à l'automobile!“, qui fut donné par la Société anonyme Peters-Union à la dernière Foire de L'automobile de Berlin, a fourni la preuve de la mesure toujours croissante des possibilités d'application du caoutchouc dans la construction des accessoires et même des autres parties qui entrent dans la structure de l'automobile, sans parler, bien entendu, des bandages pneumatiques et autres, applications qui doivent servir à rendre le roulement de l'automobile plus sûr et aussi plus commode.

When the oldest German tire works, the Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., were established in 1872, they immediately came on the market, too, with mechanical rubber goods which, on account of the excellence of their quality have rapidly found an ever growing goodwill. The production to-day comprises the large number of almost all mechanical rubber goods and as a speciality conveyor bands of maximum size which are used on an ever growing scale. Peters Union-Rubber-Floorings too, are enjoying a steadily growing favour, the more so as they may be simply cleaned by means of hot soap-water. Softer walking and the prevention of slipping contribute to the attractiveness of the rubber flooring. A hall and dancing carpet of rubber, of tasteful colours and 4×5 m large was considerably praised during the Leipzig Spring Fair 1929. — The catchword issued by Peters Union A.-G. during the last Berlin Motor Car Show, i. e. „More rubber at the car“ showed the extent to which, in addition to tires, other rubber accessories and parts may be used in the car to improve the comfort and safety of driving.

La fábrica de bandajes más antigua de Alemania, o sea la Firma Peters Union A.-G., en Francfort del Meno, se presentó también al mercado, inmediatamente después de su fundación, que tuvo lugar el año 1872, con manufacturas de caucho para usos técnicos, las cuales rápidamente conquistaron una clientela fija y siempre en aumento. La producción de esta Firma comprende hoy el gran sector de casi todos los artículos de caucho para usos técnicos, y como especialidad verdaderamente significativa fabrica cintas transportadoras de los más grandes tamaños y que encuentran empleo en siempre crecientes proporciones. También las esterillas de caucho para pisos „Peters Union“ gozan de general aprecio, ya que pueden lavarse con agua caliente de jabón. La circunstancia que sobre dichos pisos la marcha es blanda y suave, evitando todo peligro de resbalamiento, hace que el piso de goma se vaya popularizando de cada vez más. Una alfombra para baile, de 4×5 m (también pudiéndose emplear para vestíbulos, etc., como es natural), de colores lindísimos, fué muy admirada en la Feria de Primavera de Leipsic del presente año. — También el santo y seña: „Más caucho en los automóviles“, formulado por la Firma Peters Union A.-G., en la última exposición berlinesa de automóviles, nos muestra la magnitud creciente del empleo de accesorios y piezas de construcción, además de los bandajes, que facilita la marcha cómoda y segura.

Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen i. H.

Die Firma Poppe & Co., Gießen in Hessen, hat sich auf die Lieferung von Gummiwaren für Export ganz besonders eingestellt und ist infolgedessen sehr leistungsfähig. Außer Gummiwaren für alle möglichen Verwendungszwecke stellt sie als Spezialität sämtliche Arten Gummiringe für Gläser, Flaschen und Blechdosen her. Grundsätzlich werden nur

erstklassige, erprobte Qualitäten, die den Nahrungsmittelgesetzen in jeder Weise entsprechen, hergestellt. Durch langjährig geschulte Arbeitskräfte und neuzeitliche Maschinen ist die Firma in der Lage, nur einwandfreie Ware zu liefern und selbst in der Saison den höchsten Ansprüchen bezüglich Lieferzeit zu genügen. Der Export sämtlicher in Betracht kommenden Gummiwaren wurde kurz nach Beendigung des Krieges wieder aufgenommen, und heute steht die Firma bezüglich Lieferung ihrer Artikel mit an erster Stelle.

La maison Poppe et Cie, à Giessen dans la Hesse, a pris une position toute particulière pour la livraison des marchandises en caoutchouc destinées à l'exportation. Outre des articles en caoutchouc pour tous les usages possibles, elle fabrique, comme spécialités, toutes les espèces d'anneaux en caoutchouc pour verres, bouteilles et boîtes en fer blanc. Suivant son principe, la maison ne fabrique que des qualités de tout premier choix et qui ont fait leurs preuves, — des articles qui répondent à tous égards aux prescriptions de la loi sur les denrées alimentaires.

Grâce à un personnel ouvrier admirablement dressé et entraîné depuis de longues années, et grâce aussi aux machines du tout dernier modèle, la maison est en mesure de ne fournir que des marchandises irréprochables et de livrer en temps voulu, même dans la saison où elle a à répondre aux plus hautes exigences. L'exportation de tous les articles en caoutchouc dont il peut être question a été reprise peu de temps après la guerre, et aujourd'hui la maison Poppe et Cie s'y est placée au tout premier rang en ce qui concerne la fourniture de ses articles.

Messrs. Poppe & Co., Giessen in Hessen, have adapted their works more particularly to the supply of rubber goods for export and are therefore very efficient in this respect. In addition to rubber goods for the most different purposes they manufacture as a speciality all kinds of rubber rings for bottles, glasses and tins. On principle only first grade and well tested qualities are produced which in every respect comply with the requirements of the Food Laws. By possessing a long trained working staff and modern machinery the works are enabled to supply only faultless goods and even during the season to satisfy every demand regarding time for delivery. The export of all rubber goods concerned was taken up again soon after the termination of the war and to-day the firm occupies a leading position in respect of the supply of its goods.

La Firma Poppe & Co., en Giessen (Hessen), se dedica muy especialmente al suministro de artículos de caucho para la exportación, y es, por eso mismo, de rendimiento extraordinario. Además de artículos de caucho para todos los objetos de empleo imaginables, fabrica también, como especialidad, toda clase de aros de goma para recipientes, frascos, botellas y latas de hojalata. Esta fábrica únicamente manufactura calidades de primera y acreditadas, respondiendo en todo a las prescripciones impuestas por las leyes relativas a la fabricación y conservación de alimentos. Merced a su personal idóneo, disponiendo de muchos años de experiencias y a su parque de máquinas modernas, la Firma Poppe & Co., se encuentra en condiciones de suministrar sólo artículos de primera, satisfaciendo los deseos de la clientela respecto al plazo de entrega incluso en la temporada de mayor movimiento. A poco de terminar la guerra se volvió a iniciar la exportación de todos los artículos correspondientes, y por lo que respecta al suministro de los mismos, esta Firma se halla en primer lugar.

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Die Firma Arnold Reinshagen, Gummi-Waren-Fabrik-Lager (gegr. 1868), Leipzig, Tröndlinring 5, liefert ihre Welt-Rekord-Drucktücher an das gesamte graphische Gewerbe im In- und Ausland. Die bekanntesten Offsetpressen werden heute von ihren Erzeugern mit dem Welt-Rekord-Drucktuch ausgestattet. Zu dem außerordentlichen Fortschritt des Offsetdruckes hat dieses technisch vollendete Drucktuch einen guten Teil beigetragen. — Als weitere Spezialität der Firma sind auch noch ihre Gummiwalzenbezüge zu erwähnen, die sie in besonders erprobten Qualitäten seit über sechs Jahrzehnten an die graphische Branche liefert.

La maison Reinshagen, Dépôt de Fabriques d'Articles en Caoutchouc, — fondée en 1868, — Leipzig, Tröndlinring 5, — fournit ses draps d'impression — marque „Record mondial“, — à tous les métiers d'art graphique, tant en Allemagne qu'à l'Étranger. Les fabricants des presses „offset“, si connues, munissent eux-mêmes aujourd'hui ces machines du drap d'impression „Welt-Record“. Ce drap d'impression, d'une perfection technique absolue, a contribué pour une bonne part au progrès extraordinaire de l'impression en offset. — Comme autre spécialité de cette maison il y a lieu de citer encore également ses revêtements en caoutchouc pour rouleaux, qu'elle fournit à la branche de l'industrie graphique depuis plus de 60 ans, en des qualités qui se sont brillamment affirmées partout.

Messrs. Reinshagen, Rubber goods works and stores (estd. 1868), 5, Tröndlinring, Leipzig, supply the entire graphical trade at home and abroad with their World-Record rubber blankets. The best known offset presses are to-day equipped by their manufacturers with World Record Printers' Cloth. This technically perfect printers' cloth has contributed a considerable portion to the extraordinary progress of offset-printing. — A further speciality of the works are their rubber covers for printing rollers, specially tried qualities of which have for the past 6 decades been supplied to the graphical industry.

La Firma Arnold Reinshagen, depósito de fábricas de artículos de goma (fundada en el año 1868), en Leipzig, Tröndlinring 5, suministra sus paños de caucho „Welt-Rekord“ a las industrias de artes gráficas en Alemania y el extranjero. Las más conocidas prensas Offset (de impresión

indirecta) son provistas hoy por sus fabricantes con el fieltro „Welt-Rekord“. Dichos fieltros, de absoluta perfección técnica, contribuyeron en gran parte al progreso extraordinario obtenido por la impresión indirecta (Offset). — Otra especialidad de esta Firma son también sus rodillos de caucho para imprenta, que suministra en calidades acreditadísimas desde hace más de cincuenta años a la industria gráfica de todos los países.

Sedemünder Asbestwerke, Sedemünder b. Springe.

Die Sedemünder Asbestwerke, Sedemünder b. Springe, die eine der modernst eingerichteten und leistungsfähigsten Asbestpappenfabriken Deutschlands sind, haben sich in den 25 Jahren ihres Bestehens durch eine ausgezeichnete Qualität einen Ruf als Hersteller von Asbestpappen erworben. Das Werk liegt günstig für den Export über Bremen, Hamburg und Lübeck.

Les usines d'amiant à Sedemünder-lez-Springe qui sont une des fabriques de cartons en amiant les plus modernement outillées et les plus capables de production qu'il y ait en Allemagne, se sont acquises, — depuis les vingt-cinq ans qu'elles existent, — et grâce à une qualité exceptionnelle de leurs produits, — une réputation de bon aloi. L'usine est située dans une position favorable pour pouvoir exporter par Brême, Hambourg et Lubeck.

The Sedemünder Asbestwerke, Sedemünder nr. Springe, possess one of the best equipped and most powerful millboard (asbestos board) factories in Germany. During the 25 years of their existence they gained, on account of the excellent quality of their products, a reputation as manufacturers of asbestos board. The works are favourably situated for the export via Bremen, Hamburg and Lubeck.

La Firma Sedemünder Asbestwerke, en Sedemünder b. Springe que es una de las fábricas de cartón de amianto mejor instaladas y de mayor rendimiento de Alemania, logró conquistar en sus 25 años de existencia, en virtud de la calidad superior que suministra, fama excelente como fabricante de cartones de amianto. La fábrica referida se encuentra muy bien situada para la exportación por los puertos de Hamburgo, Bremen y de Lübeck.

H. A. Sierau & Co., Hamburg 8.

Die Firma H. A. Sierau & Co., Hamburg 8, Hopfensack 15, bringt ständig Neuheiten in der chirurgischen Branche und Kinderpflege heraus und hat vor einiger Zeit einen Beruhigungssauger auf den Markt gebracht, der sich großer Beliebtheit erfreut. Der Sauger wird durch eine besondere Vorrichtung an der Scheibe festgeschraubt, schließt damit den Sauger pneumatisch ab und macht ihn unabziehbar.

La firme H. A. Sierau & Cie., Hambourg 8, Hopfensack 15, lance sans cesse des nouveautés concernant la branche chirurgicale et l'hygiène infantile. Elle vient encore de mettre dans le commerce une „tétine calmante“, que la clientèle a accueillie avec une grande faveur. Cette suçette est vissée fortement au disque au moyen d'un dispositif particulier, qui constitue pour la tétine une obturation pneumatique et la rend ainsi impossible à détacher.

Messrs. H. A. Sierau & Co., Hamburg 8, Hopfensack 15, continuously place on the market novelties for the surgical trade and the dry-nursery and only recently have come out with a pacifying teat which enjoys great favour. The teat is by a special contrivance screwed to the disc, thereby closes the teat pneumatically and prevents its being pulled off.

La Firma H. A. Sierau & Co., en Hamburgo 8, Hopfensack 15, presenta constantemente al mercado novedades del ramo quirúrgico y para la higiene de los niños, habiendo lanzado ha poco un chupador sosegador que bien pronto se popularizó en los comercios del ramo. Este chupador se atornilla en el disco merced a un dispositivo especial, cerrando con ello neumáticamente el chupador y haciendo imposible que pueda sacarse.

G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul-Dresden.

Die Firma G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik in Radebeul wurde im Jahre 1878 von den beiden Brüdern Carl Gustav Thoenes und Friedrich August Thoenes gegründet. Die Firma konnte somit im vergangenen Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Heute liegt die Leitung des Unternehmens in den Händen der Söhne der beiden Firmengründer, der Herren Carl und Kurt Thoenes. Die Firma liefert sowohl im Inland, als auch im Ausland grundsätzlich nur an technische Händler und hat sich durch die strenge Einhaltung dieses Prinzips das vollste Vertrauen des deutschen und ausländischen technischen Handels erworben. Es werden ausschließlich Qualitätswaren hergestellt, für die die Firma in Branchekreisen rühmlichst bekannt ist. Die Fabrikation gliedert sich heute in folgende Abteilungen: Abt. A: Asbest- und Asbestkautschukfabrikate in hervorragenden Qualitäten. Abt. B: Stopfbüchsenpackungen aller Art, insbesondere für Hochdruck und überhitzten Dampf, für Satteldampf, heißes und kaltes Wasser, hydraulischen Druck und für alle Spezialzwecke (siehe Inserat der Firma). Abt. C: Technische Fettpräparate, wie Treibriemenwachse „Cerol“ T. W., „Cerol“ R. T., Marke Spezial und andere in unübertroffenen Qualitäten, Adhäsions- und Konservierungsfette, Zahnradpräparate in Büchsen und Stangen (Pastolin-Zahnradschutz), Dampfahnschmiere, Einschleifpaste „Verol“. Abt. D: Hochdruckplatten und -dichtungen, sowie andere Spezialitäten (siehe Inserat der Firma), Wattit Extra farblos, Wattit, rotbraun, Wattit-Graphit, Corilith, grün, Saffit sind Fabrikate von unübertroffener Qualität und Bewährung. Rindit-Flanschdichtung, Diamant- und Viktoria-platten und -ringe.

VULKANISATIONSBESCHLEUNIGER

V U L K A C I T

der

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

D = Diphenylguanidin
1000 = Orthotolylbiguanid } allgemein verwendete Beschleuniger

ULTRABESCHLEUNIGER:

P = Pentamethyldithiocarbaminsaures Piperidin (der stärkste aller Ultrabeschleuniger).
P extra = Äthylphenyldithiocarbaminsaures Zink.
774 = Dithiocarbamat von Cyclohexyläthylamin (in der Wirkung Vulkacit P sehr ähnlich, zur Vulkanisation dünnwandiger Artikel in 1%iger wässriger Lösung bei 80° C in 30 Minuten).
Thiuram = Tetramethylthiuramdisulfid (der allgemein verwendbare Ultrabeschleuniger, für transparente und farbige Qualitäten bevorzugt).

SEMIULTRABESCHLEUNIGER:

576 = Kondensationsprodukt homologer Akroléine mit aromatischen Basen (der Beschleuniger für Qualitäten mit höchster Zerreißfestigkeit und Elastizität; der geeignetste Beschleuniger für Regeneratqualitäten und stark gefüllte Mischungen).
Mercapto = Mercaptobenzothiazol (der Beschleuniger mit guter Alterung und weiten Vulkanisationsgrenzen, aktiviert andere Beschleuniger schon in kleinen Mengen).
TR = Gemisch aliphatischer Basen, flüssig (der Beschleuniger für geruchlose Fabrikate).
Bp = Gemisch heterocyclischer Basen.

NORMALE BESCHLEUNIGER:

H = Hexamethylentetramin (der Beschleuniger mit hoher kritischer Temperatur, daher leicht zu handhaben).
470 = Kondensationsprodukt von Akroléinen mit aromatischen Basen (ein Beschleuniger mit weiten Vulkanisationsgrenzen und guter Alterung).
A = Aldehydammoniak } mäßig starke Beschleuniger.
Ca = Thiocarbanilid }

ALTERUNGSSCHUTZMITTEL:

Aldolalphanaphthylamin (Harz)
" **R R 5** " (Pulver) Für geruchlose Fabrikate
Für helle Qualitäten, keine Verfärbung der Artikel beim Belichten.

Wir empfehlen:

FÜR FARBIGE QUALITÄTEN:

Thiuram, Mercapto oder die Kombination von Mercapto und H.

FÜR GERUCHLOSE FABRIKATE:

1000 und T R.

FÜR VULKANISATION IN TROCKNER LUFT:

Thiuram oder die Kombination von Thiuram und D,
Mercapto oder die Kombination von Mercapto und H für helle Qualitäten,
die Kombination von Mercapto und D für dunkle Qualitäten.

Anfragen erbeten an

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

VERKAUFGSGEMEINSCHAFT CHEMIKALIEN, ABT. V.I.

FRANKFURT A. MAIN, GUTLEUTSTRASSE 31

La firme G. & A. Thoenes, Fabrique saxonne d'amiante, à Radebeul-lez-Dresde, a été fondée en 1878 par les deux frères Charles-Gustave Thoenes et Frédéric-Auguste Thoenes. L'an dernier, cette maison a donc pu, fêter légitimement un passé d'un demi-siècle d'existence. Aujourd'hui la direction de l'entreprise est entre les mains des fils des deux fondateurs de la firme, Messieurs Charles et Curt Thoenes. En principe, la maison ne fournit, aussi bien en Allemagne qu'à l'étranger, qu'à des négociants et marchands des articles techniques. Cette firme ne fabrique, du reste, que des marchandises de „qualité“, — articles pour lesquels la fabrique Thoenes est connue d'une manière extrêmement avantageuse dans tous les milieux intéressés. Car, elle s'est acquise la confiance complète du commerce technique allemand et étranger en s'en tenant rigoureusement à son principe de ne livrer qu'aux négociants spécialistes. La fabrication de ses articles de qualité — les seuls qu'elle fabrique —, se partage aujourd'hui dans les sections suivantes: Section A: Produits en amiant et en caoutchouc-amiant, en qualités exceptionnelles. Section B: Boîtes à étoupes et garnitures en tous genres — particulièrement les articles de bourrage et de serrage destinés à résister à de hautes pressions et à la vapeur surchauffée —, pour vapeurs saturées, eau chaude et eau froide, pression hydraulique — ainsi que pour tous les buts spéciaux — (voir l'annonce de la maison dans le présent fascicule). Section C: Préparations graisseuses à usage technique, telles que la cire lubrifiante pour courroies de transmission „Cerot“ T. W., „Cerot“ R. T.-marque spéciale et autres, en qualités inégalées; — graisses adhésives et graisses de conservation, — préparations pour joindre les engrenages, en boîtes et en bâtons (Protège-engrenages „Pastoline“), — graisses pour lubrifier les robinets de vapeur, — pâtes pour tailler et roder „Verol“. Section D: Plaques et bourrages-serrages pour obturation hermétique et résistance aux hautes pressions, ainsi que d'autres spécialités — (voir l'annonce de la maison), — la Wattite-Extra, incolore, — la Wattite, rouge-brune, — la Wattite-graphite, — la Corilite, verte, — la Safite, — autant de produits d'une qualité et d'une capacité de conservation qui n'ont jamais été dépassées. Citons encore la „Rindite“, pour obturation de bourrelets, — les plaques et les anneaux d'obturation „Diamant“ et „Victoria“.

The firm styled G. & A. Thoenes, Saechsische Asbest-fabrik at Radebeul, was established in 1878 by the two brothers Carl Gustav Thoenes and Friedrich August Thoenes. The firm has thus been able last year to celebrate its 50th anniversary. To-day the management of the works lies in the hands of the sons of the two founders, Messrs. Carl and Kurt Thoenes. Both in Germany and abroad, the firm supplies only to dealers and by strictly following this principle it has acquired the full confidence of the German and foreign traders. Only goods of superior quality are being manufactured which are enjoying great favour with all circles of the trade. The manufacture is now divided into the following departments: Dept. A: Asbestos and asbestos rubber makes of excellent quality. Dept. B: Stuffingbox packings of every description, more particularly for high pressure and superheated steam, saturated steam, hot and cold water, hydraulic pressure, and all special purposes (cf. the advert. of the firm). Dept. C: Technical greases such as driving belt wax „Cerot“ T. W., „Cerot“ R. T., Special Brand and others in unsurpassed qualities; adhesion and preserving fats, tooth-wheel greases in tins and bars (Pastolin Tooth-Wheel Protective), steam cock grease, grinding paste „Verol“. Dept. D: High pressure plates and packings and other specialties (cf. advert. of the firm), Wattit extra dull, Wattit brown-red, Wattit-graphit, Corilite green, Safit; all makes of unsurpassed quality and renown, further Rindit-flange packing, Diamant- and Victoria-plates and rings.

La conocida Firma G. & A. Thoenes, Fabrica sajona de amianto, en Radebeul, fué fundada en el año 1878 por los dos hermanos Carl Gustav Thoenes y Friedrich August Thoenes. Por consiguiente, dicha Firma celebró el año pasado el cincuenta aniversario de su fundación. Hoy día se encuentra esta empresa bajo la dirección de los hijos de ambos fundadores, o sea de los Sres. Carl y Kurt Thoenes. La Firma supraaludida sólo suministra a los comerciantes técnicos del ramo alemanes y extranjeros, habiendo conquistado, mediante el mantenimiento estricto de este principio, la plena confianza de su clientela, tanto alemana como extranjera. La Firma Thoenes fabrica exclusivamente artículos de calidad, y es por dicha causa apreciadísima en los sectores del ramo. La fabricación se articula en las siguientes secciones: Abt. A: Manufacturas de amianto y de caucho-amianto en calidades sobresalientes; Abt. B: Toda clase de guarniciones de prensa-estopas, particularmente para vapor de alta presión y vapor recalentado, para vapor saturado, agua caliente y fría, presiones hidráulicas y para toda clase de objetos especiales (véase el anuncio de la Firma); Abt. C: Compuestos o preparados de grasa, tales como: Cera para correas de transmisión, marca „Cerot“ T. W., „Cerot“ R. T. y otras igualmente de calidad insuperable, grasas o lubricantes adherentes y de conservación, grasas o lubricantes, en latas y barras („Pastolin-Zahnradschutz“) para ruedas dentadas, lubricantes para espitas de vapor, aparatos de esmerilar, marca „Verol“; Abt. D: Placas para alta presión y empaquetaduras, como igualmente también otras especialidades (véase el anuncio de la Firma), marca „Wattit“, extra sin color, „Wattit“, rojo-oscuro, „Wattit“ grafito, corilite, verde, safita, son manufacturas de calidad insuperable y acreditadísimas. Empaque de bridas Rindit, placas y aros Diamant y Victoria.

Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk, Waltershausen (Thür.).

Das Unternehmen besteht seit dem Jahre 1909 und hat sich im Laufe der Jahre kräftig entwickelt. Während es die Fabrikation von gewebten und gummierten Schläuchen und von technischen Gummiwaren mit einer Belegschaft von 100 Arbeitern begonnen hatte, beschäftigt es jetzt durchschnittlich 350 Arbeiter und Angestellte. Erzeugt werden rohe und gummierte Hanf- und Flachsschläuche, gummierte Ramie- und Baumwollschläuche, Gummischläuche jeder Art, alle technischen Weichgummiwaren, Fußbodenbelag und Gummispielbälle. Ausgestattet mit modernen

Maschinen und einem Stab bewährter Fachleute und nach dem Grundsatz handelnd, nur bestes Material zu verarbeiten, war es der Firma möglich, sich rasch einen guten Ruf zu schaffen. Ihre Fabrikate sind im In- und Ausland bekannt und beliebt. In gewebten und gummierten Schläuchen zählt die Firma zu den führenden Fabriken dieser Art. Gummischläuche jeder Art sind ein Spezialartikel der Firma Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk.

Cette entreprise existe depuis l'année 1909, — et elle s'est puissamment développée au cours des années écoulées depuis lors. Tandis qu'elle avait commencé — avec un effectif de cent travailleurs — la fabrication de tuyaux tissés et caoutchoutés, ainsi que d'articles techniques en caoutchouc, l'usine occupe maintenant, en moyenne, 350 ouvriers et employés. On y produit des tuyaux de chanvre et de lin, bruts et caoutchoutés, des tuyaux caoutchoutés en ramie et en coton, des tuyaux en caoutchouc de toutes espèces, tous les articles techniques en caoutchouc souple, des revêtements pour planchers et des balles à jouer en caoutchouc. Pourvue de machines modernes et d'un état-major de spécialistes consommés, agissant, au surplus, d'après le principe de ne mettre en oeuvre que des matériaux de qualité supérieure, cette maison a pu, de la sorte, se créer rapidement une excellente réputation. Ses produits sont connus et fort recherchés tant en Allemagne qu'à l'étranger. Dans la catégorie des tuyaux tissés et caoutchoutés, cette firme compte au nombre des fabriques qui font loi dans cette spécialité. Les tuyaux en caoutchouc, de n'importe quelle espèce, voilà certes un article spécial de la firme Tissage de tuyaux et usine a caoutchouc de Thüringe.

The works exist since 1909 and in the course of the years have been greatly extended. Whilst the works had started the manufacture of woven and gummed hoses and mechanical rubber goods with a crew of 100 workmen, they now occupy on the average 350 workmen and clerks. Raw and gummed hemp and flax hoses, gummed ramie and cotton hoses, rubber hoses of every description, all mechanical soft rubber goods, floor coverings, and rubber toy balls are being manufactured. Equipped with modern machinery, disposing of a staff of experienced specialists and acting on the principle to work up the very best of material only, the works have been able rapidly to improve their standing. Their manufactures are known and enjoy high favour both in Germany and abroad. In respect of woven and gummed hoses the works count amongst the leading factories in the line. Rubber hoses of every description are a speciality of the firm Thüringer Schlauchweberei & Gummiwerk.

Esta empresa existe ya desde el año 1909, habiendo evolucionado poderosamente en el curso de los años. Su fabricación de tubos flexibles tejidos y engomados, y de artículos de caucho para usos técnicos, fué comenzada por dicha fábrica con un contingente de 100 obreros; hoy día cuenta con un contingente de 350 obreros y empleados. El programa de manufacturas de la Firma supra mencionada comprende los siguientes artículos: tubos flexibles, en bruto, de cáñamo y de lino, tubos flexibles engomados de ramie y de algodón, toda clase de tubos flexibles (mangueras) de caucho; toda clase de artículos de caucho blando para usos técnicos; planchas para pisos y pelotas de goma. Merced a su modernísimo parque de maquinaria y a su contingente de expertos y obreros idóneos, y en virtud de seguir el principio de sólo elaborar material de primera, rápidamente alcanzó esta Firma renombre universal; sus artículos son conocidos y apreciados tanto en Alemania como en el extranjero. En el ramo de tubos flexibles tejidos y engomados, dicha fábrica es una de las primeras de su clase. Los tubos flexibles y mangueras de todas clases forman la especialidad de la Firma Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk.

Ulrich, Sauer & Co., Aktiengesellschaft, Gräfenroda (Thür.).

Die Firma wurde im Jahre 1919 gegründet und verfügt über gute Beziehungen zu den Interessenten der Branche im In- und Ausland. Ihre Erzeugnisse sind unter der Schutzmarke „USCO“ bekannt und erfreuen sich überall bester Beurteilung. An Spezialitäten werden hergestellt: alle Sorten Injektionsspritzen, Irrigatorengarnituren, Frauenduschenrohre, Glycerin-, Klistier- und Wundspritzen, ähnliche Erzeugnisse in chirurgischen Hartgummiwaren, sowie Fieberthermometer von anerkannter Güte. Seit kurzem ist die Firma auch Vertragslieferant des patentamtlich geschützten „Perla“-Fieberthermometers nach Dr. Philipsen, des Idealthermometers zur Messung des Fiebers im Darm.

La maison a été fondée en 1919, et elle dispose d'excellentes relations parmi les fabricants et négociants qui, tant en Allemagne qu'à l'étranger, s'intéressent à la branche caoutchouc. Ses produits sont connus sous la marque déposée „USCO“ et jouissent partout de la meilleure renommée. En fait de spécialités, la maison fabrique: toutes les sortes de seringues à injection, des garnitures pour irrigateurs, des tuyaux pour douches-injecteurs à l'usage des dames, des seringues à glycérine, des clysoirs et clyso-pompes, des seringues pour la chirurgie — sans parler des mêmes produits ou de produits similaires en caoutchouc durci ou ébonite, destinés aux usages chirurgicaux, — ainsi que des thermomètres de précision, pour la prise de la température des fiévreux. Tous ces objets sont reconnus de qualité excellente. Depuis peu, cette maison est même devenue par contrat le fournisseur, du thermomètre „Perla“, marque officiellement déposée à l'Office des Brevets, — un thermomètre pour fièvre, d'après le modèle du Dr. Philipsen, et qui est l'instrument idéal pour mesurer le degré de fièvre dans l'intestin.

The company was organized in 1919 and dispose of good connections with the trade both in Germany and abroad. Their products are known under the trademark „USCO“ and are everywhere enjoying great favour. The specialties manufactured are: all kinds of injection-syringes, sundries for douche irrigators, women's spray-tubes, glycerine-, clyster- and surgical

syringes, similar products in surgical hard rubber goods and clinical thermometers of acknowledged quality. Since recently the works are also suppliers under a contract of the patented Dr. Philipsen „Perla“ Clinical Thermometer, the ideal thermometer for measuring fever in the rectum.

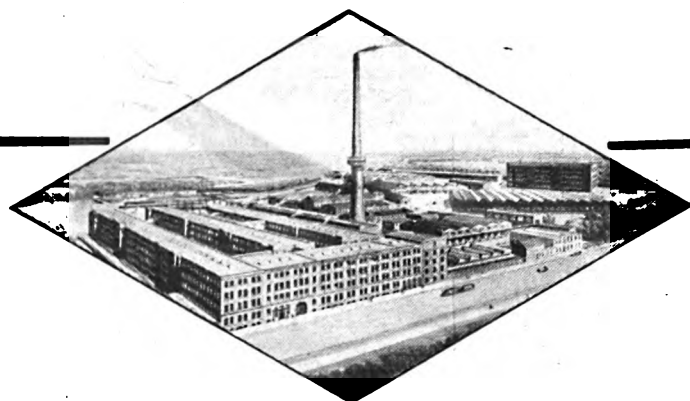
Esta Firma fué fundada en el año 1919 y cuenta con muy buenas relaciones entre los interesados del ramo en Alemania y en el extranjero. Sus manufacturas, que llevan la marca protegida „USCO“, son conocidísimas y gozan de gran aprecio en el mercado. Las especialidades de la Firma supramencionada son: toda clase de jeringuillas inyectoras, juegos de irrigadores, tubos para irrigaciones vaginales, inyectoros de glicerina, lavativas e inyectoros para heridas y demás artículos de ebonita para usos quirúrgicos, como igualmente termómetros clínicos, todo de calidad reconocida como superior. Desde hace poco la Firma Ullrich, Sauer & Co., Soc. an., en Gräfenroda (Turingia), suministra el termómetro clínico „Perla“, protegido por la ley, termómetro ideal para medir la fiebre en el intestino.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-fabriken Berlin-Lichterfelde.

Die Firma Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, die über 1000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist die älteste der deutschen Gummiwarenfabriken. Sie hat außer der Hauptfabrik in Berlin-Lichterfelde-Ost eine solche in Gelnhausen in der Nähe von Frankfurt a. M., eine in Dresden-Neustadt und eine in Grottau in der Tschechoslowakei. Es werden insbesondere für die Großindustrie Dichtungsplatten und Dichtungen, Transportbänder, Preßluftschläuche wie überhaupt Schläuche aller Art für Zechen, Fabriken, Eisenbahnbetrieb und -werkstatt sowie Gummiwalzen angefertigt. Eine ganz alte Spezialität der Firma ist die Herstellung von Schläuchen und Flaschenscheiben für Brauereien, Weinschläuchen und Konservenringen. Mit Ausnahme von Bereifungen werden in den Fabriken der Firma sämtliche Artikel der Branche angefertigt. In der Dresdener Fabrik werden auch Guttaperchawaren und Guttaperchapapier hergestellt. Außerdem befindet sich dort die Massenfabrication des bekannten Gummiabsatzes „Rotstrich“. Die Berliner Fabrik hat eine große Abteilung für chirurgische Artikel, insbesondere „Ceylonia“-Sauger, sowie für Handschuhe aller Art. In der Berliner Abteilung werden außerdem Hohlkörper wie Duschen Clysos, Birnspritzen usw. hergestellt, ferner Konfektions-Artikel: Badehauben, Windelhosen, Bettelagen, Badeschuhe, Bade- und Sportgürtel, Bade-Klubsessel. Die nahtlose Abteilung ist nach einem großen Brand mit modernsten Einrichtungen wiederaufgebaut und dabei auf Warmvulkanisation umgestellt worden. Auch für andere Artikel ist die Firma zur Warmvulkanisation übergegangen, so insbesondere für die Ueberschuhe „Doria“. Außer diesen werden neuerdings auch hohe Ueberstiefel ganz aus Gummi in den verschiedensten Ausführungen mit Reiß- oder Knopfverschluss, gefüttert und ungefütert, in allen Modifarben angefertigt. In warmvulkanisierter Ausführung werden von der Firma auch die gummiersten Stoffe hergestellt. An Spielzeug werden nahtlose Luftballons (warmvulkanisiert) in mannigfacher Art gefertigt und selbstverständlich auch Spielbälle.

Les Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, constituent une firme qui occupe plus de mille ouvriers et employés et qui est une des plus anciennes fabriques allemandes d'articles en caoutchouc. Outre sa fabrique principale à Berlin-Lichterfelde-Est, elle en possède une semblable à Gelnhausen, dans le voisinage de Francfort-sur-le-Main, puis une autre à Dresde-Neustadt — et une enfin à Grottau, en Tchécoslovaquie. — On y fabrique tout spécialement pour la grande industrie: des plaques et feuilles pour l'obturation, ainsi que des bourrages hermétiques, — des rubans transporteurs, des tuyaux pour l'air comprimé, ainsi que, d'une manière générale, des tubes et tuyaux en tous genres pour les puits de mines, les fabriques, l'exploitation des voies ferrées, et des ateliers y annexés, — et tous ces articles sont fabriqués de façon à répondre absolument à leurs fins. Une autre spécialité, tout à fait ancienne, de cette firme est la production des tuyaux et des disques ou anneaux obturateurs de bouteilles à l'usage des brasseries, des tuyaux de soutirage pour les vins et des anneaux obturateurs pour pots et boîtes de conserves. — La maison fabrique également les bouchons à vis, en ébonite, pour les flacons d'eaux minérales. A l'exception des bandages de roulement pour les véhicules, la maison fabrique absolument tous les articles de la branche caoutchouc. Dans son usine de Dresde on fabrique aussi des articles en gutta-percha et du papier en gutta-percha. En outre, c'est là que se trouve la fabrication en masse des talons pour chaussures, — marque „Rotstrich“. La fabrique de Berlin possède une grande section consacrée à l'article en usage dans la Chirurgie, — particulièrement la tétine-sucette „Ceylonia“, — ainsi que des gants. C'est dans l'usine de Berlin aussi qu'on fabrique les injecteurs-douches, les clyso-irrigateurs et les autres récipients à masse ou corps creux. On y fait encore des articles de confection, tels que: bonnets et coiffes de bain, caleçons — maillots et langes, draps de lit pour malades, chaussures et espadrilles de bain et de sport, ainsi que la galoche „Doria“. En fait de jouets la firme fabrique des ballons à air, de genres multiples et variés et, bien entendu également, des balles à jouer.

The Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, whose factory and clerical staff numbers more than 1000, are one of the oldest of German rubber goods works. In addition to the main works at Berlin-Lichterfelde-Ost they own works at Gelnhausen n. Frankfurt on the Main, further at Dresden-Neustadt and at Grottau in Czecho-Slovakia. Manufactured are more particularly packing plates and packings for the heavy industry, transport belts, compressed air hoses and generally hoses of every description for mines, factories, the operation of railways and railway-workshops for every purpose. A further, very old speciality of the firm is the production of hoses and bottlediscs for breweries, wine hoses and preserve jarrings. They also manufacture the vulcanite screw stoppers for mineral water bottles. — With the exception



HARBURGER GUMMIWARENFABRIK

Phoenix A.G.

HARBURG A/ELBE

**Canvas-
und Gummischuhe**

Bälle und Puppen

Sportartikel

Tennisbälle

Badeartikel

**Chirurgische
Gummiwaren**

**Bett-
u. Verbandstoffe**

Techn. Artikel

Transportbänder

Riemen

**Schläuche für alle
Spezialzwecke**

Packungen

**Canvas and
All Rubber Shoes**

Balls and Toys

Sporting Articles

Tennis Balls

Bathing Articles

**Surgical
Rubber Goods**

**Hospital
Sheeting**

Technical Articles

Rubber Belting

Conveyor Belts

**Hoses
for all Purposes**

Steam Packings

**Zapatos para Sport
y Lluvia**

Figuras y Pelotas

**Pelotas
para Tennis**

**Articulos para
Sport**

**Articulos para
Baño**

**Artículos
cirúrgicos**

**Tela para cama
y vendas**

Artículos técnicos

**Correas, Cintas
Transportadoras**

**Toda clase de
Caños y Mangueras
Empaquetaduras**



of tyres the works of the firm produce all articles of the line. The Dresden works produce also gutta-percha goods and gutta-percha paper. They are further occupied with the wholesale manufacture of the wellknown rubberheel „Rotstrich“. The Berlin works include a large department for surgical articles, including more particularly the „Ceylonia“ nipples, as well as gloves for surgical purposes, for the household and factories, especially for acid workmen and electricians. At Berlin there are further produced sprays, enemas and other hollow bodies, as well as made up goods such as bathing caps, swaddling cloths, bed sheeting, bathing shoes and the overshoe „Doria“. As far as toys are concerned, the Berlin works place on the market air-balloons of various description and, of course, toy-balls too.

La Firma Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, en Berlin-Lichterfelde, que da ocupación a más de 1000 obreros y empleados, es una de las fábricas alemanas más antiguas de artículos de goma. Además de su fábrica principal en Berlin-Lichterfelde, esta empresa posee otra fábrica en Gelnhausen, cerca de Francfort del Meno; otra nueva fábrica en Dresden-Neustadt, y otra fábrica en Grottau (Checoslovaquia). El punto de gravedad de esta Firma estriba en la fabricación de artículos para usos técnicos, a saber: placas de empaquetadura para la gran industria, también toda clase de empaquetaduras; bandas o cintas de transporte; tubos flexibles para aire comprimido, como igualmente toda suerte de tubos flexibles o mangas para minas, fábricas, explotaciones ferroviarias, etc., las cuales se construyen de manera correspondiente para toda clase de empleo. Otra especialidad antigua de la Firma es la fabricación de tubos flexibles y discos de goma para botellas de cerveza, etc.; tubos flexibles para vino y aros para botes y tarros de conserva. También fábrica esta empresa tapones de ebonita con rosca para botellas de agua mineral. — Excepción hecha de bandajes, en las fábricas de la Firma mencionada se lleva a cabo la manufactura de todos los artículos del ramo. En la fábrica de Dresden se fabrican también artículos de gutapercha y papel de gutapercha. Allí se encuentra también la fabricación en masa del conocido tacón de goma, marca „Rotstrich“. La fábrica de Berlin dispone de un gran departamento para la manufactura de artículos quirúrgicos, con especialidad los chupadores marca „Ceylonia“, como también de guantes para usos quirúrgicos, domésticos y para fábricas, especialmente para los obreros que se ven obligados a manipular ácidos y para los obreros elctrotécnicos. Igualmente se fabrican en esta última fábrica duchas, Klysos (lavativas) y toda clase de cuerpos huecos; además, artículos, confeccionados: cifias de baño, pañales, paños para cama, zapatos de baño y chanclos de goma marca „Doria“. Por lo que respecta a juguetes, en dicha fábrica se manufacturan globos neumáticos y naturalmente también pelotas de goma.

Franz Viertel, Gummiwerk- und Strickwarenfabrik, Zeulenroda i. Thür.

Die Firma beschäftigt zirka 400 Arbeiter und Angestellte und erfreut sich bei den Fachgeschäften des In- und Auslandes des besten Rufes. Als Spezialität werden angefertigt Gummistrümpfe mit fast unsichtbarer Naht, sogenannte Viktoriaqualitäten. In diesem Spezialartikel leistet die

Firma ganz Hervorragendes, aber auch die anderen Artikel sind als Qualitätsware bekannt. Außer Gummistrümpfen werden noch fabriziert: gestrickte und gewirkte Einsätze für Gummieibinden und Hüftkorsetts in allen Qualitäten, Stärken und Farben, Gummibüstenhalter, sowie Gummisportbandagen. Die Firma wird von dem Inhaber selbst geleitet. Herr Viertel ist seit über 20 Jahren ausschließlich in der Branche tätig, so daß von vornherein fachgemäße Erledigung aller Aufträge gewährleistet ist.

La maison occupe environ 400 ouvriers et employés et elle jouit de la meilleure réputation dans le monde des affaires de cette branche spéciale, tant en Allemagne qu'à l'étranger. Comme spécialité on y fabrique surtout des bas en caoutchouc avec couture à peu près invisible, — ce sont les qualités dites „Victoria“. Dans cet article spécial la maison produit des marchandises vraiment extraordinaires, mais ses autres articles sont également connus comme des marchandises de qualité. Outre les bas en caoutchouc, on y fabrique encore: des bandes-appliques pour ceintures abdominales en caoutchouc et corsets de soutien pour les hanches, — en toutes qualités, forces et couleurs: — des soutiens de buste, en caoutchouc, ainsi que des bandages sportifs en caoutchouc. La maison est dirigée par le propriétaire de la firme. Monsieur Viertel est occupé depuis plus de vingt ans dans la branche, — exclusivement, — de sorte qu'il y a là, de prime abord une garantie que toutes les commandes sont exécutées avec une compétence de spécialiste.

The works provide employment for about 400 workmen and employees and enjoy the best reputation with German and foreign dealers of the line. As a speciality elastic rubber stockings with almost invisible seam, so-called Victoria stockings, are manufactured. While the works do particularly excellent work regarding this speciality, the other makes of the firm, too, are known as of superior quality. In addition to elastic stockings knitted and woven elastic belts for rubber waist-bandages and hip-corsets of every finish, strength, and colour, rubber bust holders, and rubber sport bandages are produced. The works are managed by the owner in person. For more than 20 years Mr. Viertel has been working exclusively in this line, and therefore a proper attendance to all orders is guaranteed.

Esta Firma da ocupación a unos 400 obreros y empleados, gozando de fama inmejorable en los círculos profesionales de Alemania y del extranjero. Esta Firma fabrica como especialidad medias de goma con costura casi invisible, o sea la llamada calidad „Viktoria“, y es, en dicho artículo especial, de rendimiento sobresaliente; pero también sus demás artículos son conocidos como manufacturas de calidad. A parte las medias de goma, se fabrican igualmente: guarniciones de labor de crochet y de punto para fajas de goma y justillos, en todas las calidades, espesores y colores; justillos de goma, como igualmente bandajes de goma para deportes. La dirección de esta Firma corre a cargo de su mismo propietario, el Sr. Viertel, que se encuentra exclusivamente en el ramo desde hace 20 años, de ahí que pueda garantizarse desde un principio el despacho idóneo de todos los pedidos.

Gewebe für die Gummi-Industrie.

327

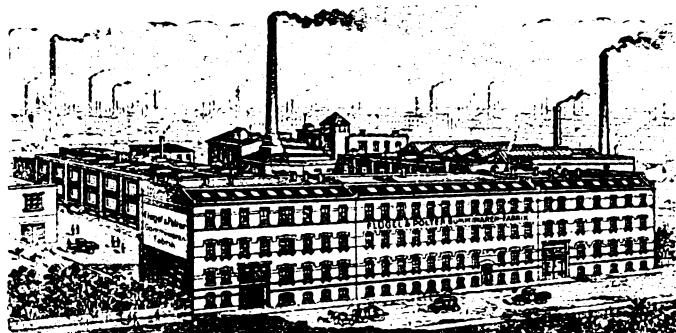
liefern seit 1869 altbewährt

Tameling & Stöve Nachf., Varel i. O., Baumwollweberel u. Rauherel Fernsprecher Nr. 14 Drahtanschr.: Weberel

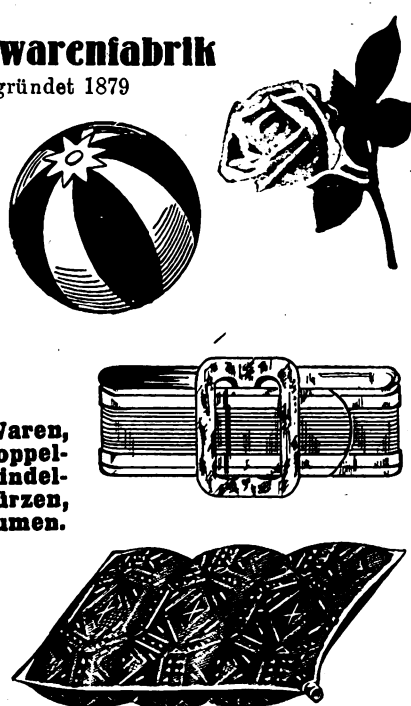
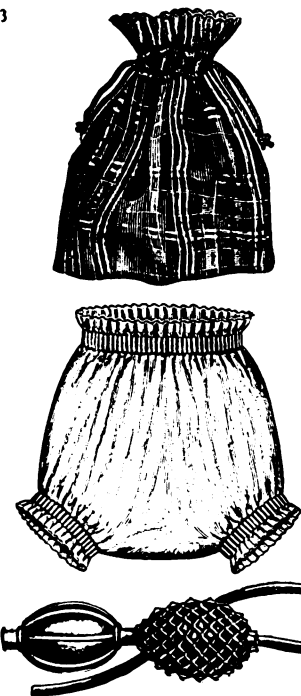
63

Flügel & Polter, Leipzig W 31 Gummiwarenfabrik

gegründet 1879



Spezialfabrik für: Gummi-Sauger, Beißringe, Schlauch, chirurg. Gt.-Waren, Operat.-Handschuhe, Haushalt-Handschuhe, Fingerlinge, Eisbeutel, Doppelgebläse, Spielbälle, Fußballblasen, gummierte Stoffe, Schweißblätter, Windelhosen, Schlupfhosen, Schwammbeutel, Reiseneccessaires, Luftkissen, Schürzen, Lätzchen, Strumpfbänder, Gürtel, Badehauben, Badeschuhe, Ansteckblumen.



Vollrath & Sohn, Kom.-Ges., Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Die Firma wurde im Jahre 1870 gegründet und hat sich aus kleinsten Anfängen zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Name nicht nur in Deutschland und auf dem Kontinent, sondern auch in Uebersee Geltung erhalten hat. Die Firma fabriziert Textiltreibriemen und Transportbänder aller Art, Balatariemen und -Transportbänder, rohe Hanf- und Flachs-schläuche, gummierte Hanf-, Flachs-, Baumwoll- und Ramieschläuche, Bremsbelag, sowie Benzinschläuche aus Metall mit Kautschukmantel und äußerem Baumwollgewebe. Besondere Erwähnung verdient der in vielen Ländern patentrechtlich geschützte Elektroschutzschlauch, durch dessen Verwendung der Schlauchträger beim Anspritzen von elektrischen Hochspannungsleitungen gegen die Gefahr elektrischer Schläge geschützt ist.

Cette firme a été fondée en 1870, Partie de débuts très modestes, elle s'est développée au point de devenir une entreprise dont le nom a acquis une véritable importance, non seulement en Allemagne, et sur le continent, mais encore dans les contrées d'outremer. La maison fabrique des courroies de transmission pour l'industrie textile et des rubans-transporteurs de toutes espèces, des courroies en balata, ainsi que des rubans-transporteurs en cette même matière, des tuyaux bruts en chanvre et en lin, des tuyaux caoutchoutés en chanvre, en lin, en coton et en ramie, — ainsi que des tuyaux pour benzine en métal avec revêtement ou manteau en caoutchouc, et enveloppe externe en coton tissé, des blocs-appliques pour freins, il faut accorder une mention particulière au tuyau qui protège contre les décharges électriques, — un article placé sous la garantie du droit de brevet enregistré dans plusieurs pays, — et grâce à l'emploi duquel l'ouvrier qui porte le tuyau d'arrosage est complètement à l'abri, pendant qu'il arrose, du danger d'être „électrocuté“ en aspergeant des conduites de courant à haute tension, dont les décharges pourraient sans cela l'atteindre.

These works were established in 1870, and from small beginnings have developed to an enterprise whose name has a good renown in Germany, throughout the European Continent, and in transoceanic countries. The works manufacture textile driving belts and conveyor bands of every description, balata belts and conveyor bands, rough hamp and flax hoses, gummed hemp, flax, cotton and ramie hoses, brake blocks, and petrol hoses of metal with rubber covering and outer cotton fabric. The electro protecting hose which is patented in many countries and which protects its bearer against electric shocks in spraying high tension cables, is worthy of special mention.

Esta Firma fué fundada en el año 1870, habiendo evolucionado, de comienzos modestos, hasta convertirse en una empresa cuyo nombre no sólo goza de gran autoridad en Alemania y en el Continente europeo, sino también en los países de ultramar. Dicha Firma se dedica a la fabricación de correas textiles y de cintas de transporte, de todas clases; correas y cintas de transporte de balata; tubos flexibles de cáñamo y de lino bruto;

tubos flexibles engomados de cáñamo, lino, algodón y de ramie; revestimientos de freno; como igualmente tubos flexibles de metal y de camisa de caucho, con tejido exterior de algodón, para bencina. Mención especial merece el protector eléctrico de tubos flexibles (patentado en muchos países), con ayuda del cual el que lo maneja, al rociar con el tubo flexible o manga los conductos de alta tensión eléctrica, queda protegido contra las descargas eléctricas que muy bien pudieran resultar durante dicha operación.

„Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baessler A.-G., Leipzig.

Die Firma „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiß & Baessler A.-G., Leipzig, wurde im Jahre 1886 gegründet und beschäftigt sich mit der Herstellung chirurgischer, technischer und sanitärer Gummiwaren. Die Firma stellt außerdem noch reizende Gummispielwaren her, sowie Walzenbezüge für Druck- und andere Maschinen. Vor allem war sie bahnbrechend in der Herstellung nahtloser Gummiwaren. Weltbekannt sind die „Cristall“-sauger, die in durchsichtiger Qualität als erste auf den Markt kamen. Ein großes Gebiet nimmt auch die Fabrikation der bekannten Gummischutzmittel ein. Um diese Fabrikate kenntlich zu machen, werden sie unter der Schutzmarke „Amulette“ herausgebracht, wodurch den Abnehmern gleichzeitig die Gewähr geboten wird, ein wirklich erstklassiges Fabrikat zu erhalten. An der Spitze des Unternehmens stehen bewährte Kräfte, die mit Sorgfalt, Großzügigkeit und Weitblick das Ganze leiten, so daß die „Vulkan“-Gummiwarenfabrik Weiß & Baessler A.-G., Leipzig, mit vollem Recht als eines der angesehensten Mitglieder der deutschen Kautschukindustrie angesehen und als solches auch in der ganzen Welt bewertet wird.

La firme „Vulkan“, Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler, A.-G., à Leipzig, a été fondée en 1886 et elle s'occupe de la fabrication d'articles en caoutchouc pour la chirurgie, les usages techniques et l'hygiène. Au surplus, la maison fabrique encore de séduisants jouets en caoutchouc, ainsi que des revêtements de rouleaux pour des machines à imprimer et autres. Surtout cette maison a fait oeuvre de pionnier d'avant-garde dans la fabrication des articles sans couture en caoutchouc. Les tétines ou sucettes „Crystall“ sont connues dans le monde entier: ce sont les premières qui soient apparues sur le marché en une qualité transparente lucide. Afin de bien faire connaître et distinguer ces produits ils sont mis dans le commerce sous la marque de garantie: „Amulette“. Il y a, à la tête de cette entreprise, des collaborateurs compétents. De sorte que la Fabrique d'articles en caoutchouc „Vulkan“, Société anonyme Weiss & Baessler, à Leipzig, est considérée à bon droit comme l'un des membres les plus estimés de l'industrie allemande du caoutchouc et que ce jugement si éminemment favorable est, au reste, pleinement ratifié dans le monde entier.

The works of Messrs. „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G., Leipzig, were established in 1886 and engage in the manufacture of surgical, technical and sanitary rubber goods. In addition the firm produce charming rubber toys as well as roller covers for presses

Surgical and Technical Rubber Goods

in the world-known

„Sulfur“

tropic-proof quality, especially

Hot Water Bottles

Ice Bags

Tubings

Bellows for Sprays
etc.

Articles de Chirurgie

en qualité bien connue

„Sulfur“

specialment

Bouillottes à Eau Chaude

Vessies à glace

Ballons pour pulvéris.

Tuyaux
etc.

Artículos Quirúrgicos y Técnicos

en la calidad tan apreciada

„Sulfur“

especialmente

Sacos para Agua Caliente

Bolsas para Hielo

Tubos

Balones para Pulveriz.
etc.

A.-G. METZELER & Co.

Gummiwarenfabrik



Trade Mark, Marque déposée, Marca registrada

MÜNCHEN

Westendstraße 131/133

Dubois & Kaufmann G.m.b.H., Mannheim-Rheinau Chemische Fabrik

liefern

Faktis u. Regenerat

als Spezialität

in bestbewährten Qualitäten für
alle Zweige der Gummiwaren-
Fabrikation

supply

as a speciality best tested qualities of

Faktis (india rubber substitute)

and Regenerates

(Reclaimed rubber)

for all branches of the rubber-
goods industry

Factice et caoutchouc regeneré

La maison fabrique cet article
comme spécialité, en qualités
superfines garanties,

pour toutes les branches de la fabri-
cation des articles en caoutchouc.

and other machinery. The work were pioneers above all in the manufacture of seamless rubber goods. Worldknown are the „Crystal“ nipples which in transparent quality were first on the market. A large field is also the manufacture of rubber preservatives. In order to distinguish these makes from others, they are sold under the trademark „Amulette“ thus affording the customers security that they receive only a really first class product. The enterprise is managed by well experienced men who conduct the operations with care, far-sightedness and circumspection the „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G., Leipzig, therefore being justly looked upon as one of the most respected members of the German rubber industry and enjoying high esteem all over the world.

La afamada Firma „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G., en Leipzig, fué fundada en el año 1886, y se ocupa de la fabricación de artículos de caucho para usos quirúrgicos, técnicos y sanitarios. Esta Casa fabrica igualmente lindísimos juguetes de goma, como también revestimientos de cilindros para máquinas de imprimir y otras, marchando sobre todo a la vanguardia en la fabricación de artículos de goma sin costura. En el mundo entero son conocidísimos los chupadores marca „Crystal“, que fueron los primeros lanzados al mercado en calidad transparente. Igualmente tiene proporciones extraordinarias la fabricación de los conocidos preservativos de goma. Para distinguir estas manufacturas de otras de inferior calidad se presentan al mercado con la marca registrada „Amulette“, con lo que se ofrece al mismo tiempo la garantía a los compradores de obtener un artículo de calidad verdaderamente superior. Al frente de la empresa referida se encuentran expertos acreditadísimos, dirigiéndola con energía, pericia y perspicacia, de modo que, en justicia, la Firma „Vulkan“ Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler A.-G., en Leipzig, es considerada como uno de los miembros que gozan de mayor consideración y aprecio en la industria alemana elaboradora de caucho, y como tal así valorizada en el extranjero.

Weidemeyer & Co., Gummiwaren-Fabrik, Kassel.

Die Firma begann ihre Hartgummiwaren-Spezialerzeugung vor zirka 25 Jahren und hat stets den Grundsatz verfolgt, nur allerbeste Ware zu möglichst billigen Preisen auf den Markt zu bringen. Der Kampf um den Aufstieg war nicht leicht. Er wurde aber bestanden und heute ist die Firma wohl eine der bedeutendsten Spezialfabriken Deutschlands, wenn nicht Europas, für chirurgische Hartgummiwaren. Es werden in der Hauptsache hergestellt: Spritzen aller Art — auch solche aus Metall —, Irrigatorgarnituren, Klistierrohre, Pessarien, Pulverbläser, Frauenduschen aller Art mit und ohne Weichgummiteile, Zerstäuber aus Hartgummi und Metall, Oelzerstäuber, Hörrohre, Höllensteinhalter usw. Die Betriebswerkstätten sind mit allen neuzeitlichen Maschinen ausgerüstet, erstklassige, alte erfahrene Arbeitskräfte sorgen für beste Qualitätserzeugung, allergrößte Herstellungsmöglichkeiten ergeben billigste Preise.

Il y a environ vingt-cinq ans que cette firme a commencé la fabrication spéciale de ses articles en ébonite, — et elle est restée sans cesse

fidèle à son principe de ne lancer sur le marché que des marchandises de toute première qualité et à des prix aussi bas que possible. La lutte pour prendre son essor ne lui fut pas facile. Mais elle a surmonté toutes les difficultés et aujourd'hui cette firme est assurément l'une des fabriques spéciales les plus importantes d'Allemagne, — sinon de l'Europe, — pour les produits en ébonite destinés aux usages chirurgicaux. On y fabrique principalement: des seringues en tous genres, — également des seringues en métal, — des garnitures d'injecteurs et d'irrigateurs, des tuyaux pour clystères, des pessaires, des boules-soufflets pour pulvérisateurs, des douches-injecteurs de toutes espèces, pour dames, — avec et sans parties molles en caoutchouc, des vaporisateurs, en ébonite et en métal, des pulvérisateurs d'huile, des tuyaux acoustiques, des supports pour pierre infernale, etc. Les ateliers de l'exploitation sont munis de toutes les machines les plus modernes et les plus perfectionnées. En outre, un personnel de travailleurs d'élite, possédant une expérience de longues années, met tous ses soins à atteindre à une production de qualité supérieure, tandis que des possibilités de fabrication, les plus grandes qui soient, permettent d'aboutir à des prix d'un extrême bon marché. Un simple essai convaincrat la clientèle qu'elle ne saurait être servie ni mieux, ni à meilleur compte.

The firm commenced specializing in the production of vulcanite goods about 25 years ago, and has always held fast to the principle of putting on the market only superior goods at the lowest price possible. The fight for the development of the works was not an easy one. It was won, however, and at present the firm counts amongst the most important works in Germany, and even in Europe, which are specializing in the manufacture of surgical vulcanite products. The articles mainly manufactured are: syringes of every description including such of metal-irrigator sets, clyster pipes, pessaries, powder-blowers, ladies' douches, of every description with or without soft rubber parts, vulcanite and metal spray diffusers, oil diffusers, ear cornets, lunar caustic holders, etc. The workshops are equipped with every up-to-date machine whilst first-class old experienced workmen attend to the manufacture of superior qualities, and great manufacturing possibilities result in very low prices.

Hace próximamente 25 años comenzó esta Firma la fabricación de sus artículos especiales de ebonita, habiendo practicado siempre el sano principio de lanzar al mercado únicamente artículos de superior calidad a precios económicos. Ciertamente que no fué fácil su lucha en pro de un rápido progreso, pero consiguió llevarla a feliz término. Hoy día, la Firma Weidemeyer & Co. es una de las fábricas más importantes de Alemania, si no del Continente europeo, en la manufactura de artículos de ebonita para usos quirúrgicos. Principalmente se fabrican: jeringuillas o inyectoros de todas clases (también de metal), juegos de irrigadores, tubos para lavativas, suspensorios, pulverizadores de ebonita y de metal, pulverizadores de aceite, trompetillas acústicas, estetoscopios, portabarritas de nitrato de plata, etcétera, etc. Los talleres de dicha Firma se hallan equipados con las máquinas más modernas, las cuales, junto con un personal perito y experimentado, producen artículos de calidad superior a precios económicos. Un ensayo convencería que no es posible suministrar mas bien y a precio mas acomodado.

Gummistrümpfe

MARKE



ohne Naht, mit offenen und geschlossenen Fersen

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn i. Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen

122

„Legu“ Gummiwaren-Gesellschaft m. b. H. Barmen.

Telegramm-Adresse „Legu“

Fernsprecher 5661

„Legu“ & „Elegus“

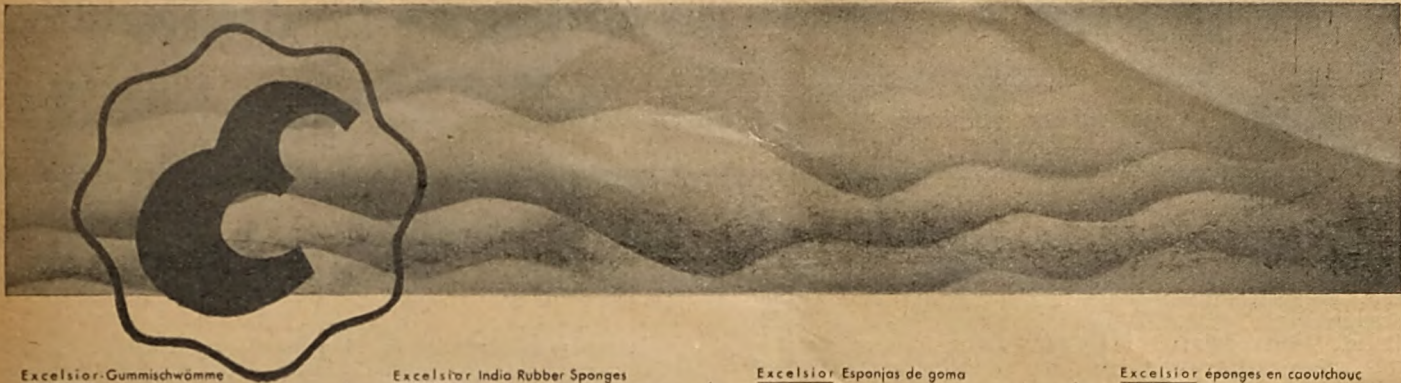
die millionenfach bewährten
Qualitäts - Gummi - Absätze.

Talons en caoutchouc „Legu“ & „Elegus“,
de qualité extra-supérieure mille fois reconnue!

„Legu“ & „Elegus“, the millionfold
tested high quality rubber heels.

„Legu“ & „Elegus“, tacones de goma
de calidad, acreditados millones de veces.





Excelsior-Gummischwämme

Excelsior-Schwammgummi-Badematten

Excelsior-Gummi-Puppen und -Tiere
rot emailiert u. giftfrei farbig
bemalt

Excelsior-Hortgummi-Kämme

Marken: Excelsior, Gloria,
Monopol, Minerva

Excelsior-Schwimmkissen und Inseln,
die neuen Wasserspiele

Excelsior India Rubber Sponges

Excelsior Sponge Rubber Bath Mats

Excelsior India Rubber Dolls and Toys

Excelsior Vulcanite Combs:

Excelsior, Gloria, Monopol,
Minerva Brands

Excelsior Swimming Cushions for water
sports

Excelsior Esponjas de goma

Excelsior Alfombras de goma
esponjosa

Excelsior Muñecas y Animales de goma

Excelsior Peines de ebonita,

marcos: Excelsior, Gloria,
Monopol, Minerva

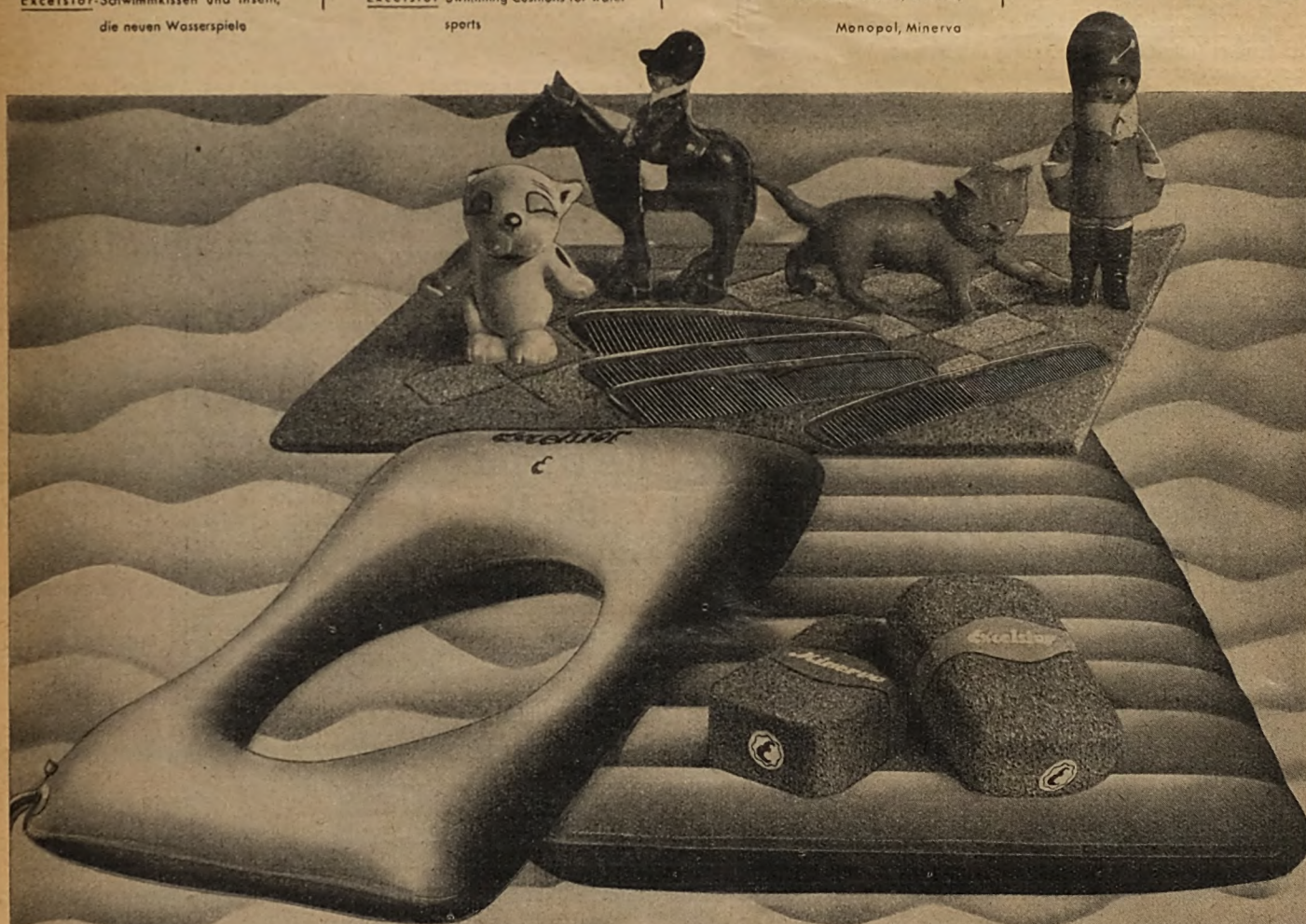
Excelsior éponges en caoutchouc

Excelsior tapis en caoutchouc éponge

Excelsior Poupées et animaux

Excelsior Peignes en ebonite.

Les marques: Excelsior, Gloria,
Monopol, Minerva



Excelsior

Deutsche Gummimaschinen-Technik.

Machines allemandes pour l'industrie du caoutchouc —

German rubber machinery — Máquinas alemanas para la industria de caucho.

Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

Neues Prägeverfahren für Gegenstände aus plastischen Materialien. Vor kurzem brachte die Firma „FRICLA“ Maschinen- und Werkzeugfabrik, Fritz Claussner, Nürnberg-Doos, neben ihren bereits seit Jahren gebauten Präge- und Stempelpressen zum Einprägen von Schriften, Verzierungen usw., unter gleichzeitiger Auftragung von Gold, Silber usw., eine neue Universal-Prägepresse Nr. 24 R mit automatischem Folientransport, elektrischer Heizung, Regulierwiderstand für Rund- und Flachprägungen usw. auf den Markt. In der Maschine können sowohl Massivstempel, als auch Einzeltypen verwendet werden, die sich auf den zu prägenden Artikel abrollen.

Nouveau procédé de frappe et d'estampage pour objets en matériaux plastiques. Il y a peu de temps la maison „FRICLA“ Fabrique de machines et de machines-outils, Fritz Claussner, à Nuremberg-Doos, a lancé sur le marché, — à côté des presses, qu'elle construit déjà depuis des années, pour la frappe et l'estampage, servant à l'impression-gravure d'écrits, d'ornementations et dessins, etc., en obtenant l'application simultanée d'or, d'argent, etc., — une nouvelle presse à impression ou presse à frapper „Universelle“, — numéro 24 R, — avec transport automatique des feuilles, chauffage électrique, résistance de régulation, — pour frappe et estampage sur surfaces rondes et surfaces planes, etc. On peut employer dans cette machine aussi bien des poinçons, des matrices ou des coins massifs, que des caractères séparés, et tout se déroule sur l'objet qu'il s'agit d'impressionner à la frappe.

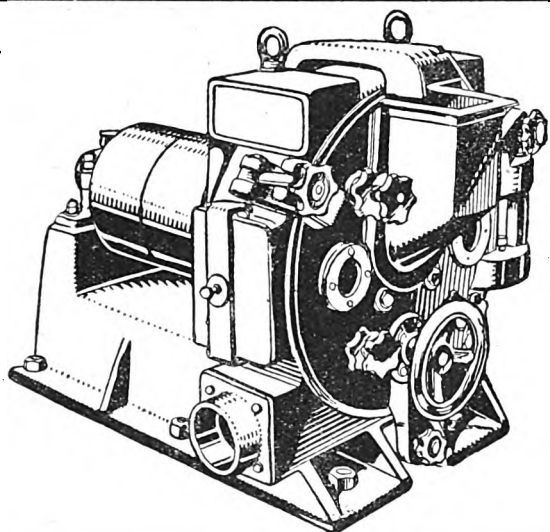
New stamping process for articles of plastic materials, recently Messrs. „FRICLA“, Maschinen- und Werkzeugfabrik Fritz Claussner, Nuremberg-Doos, in addition to their old stamping presses for engraving letters, decorations etc. and simultaneously spreading gold, silver etc., put on the market a new Universal Stamping Press No. 24 R

with automatic sheet transport, electric heating, regulating resistance for round and flat stamping etc. In the machine both solid stamps and single types may be used which unroll upon the article to be stamped.

Nuevo procedimiento de estampación para objetos de materiales plásticos. Hace poco, la conocida Firma „FRICLA“, Fabrica de máquinas y herramientas, Fritz Claussner, en Nürnberg-Doos, presentó al mercado, junto con sus prensas de balance y prensas punzonadoras (artículos éstos que construye desde hace muchos años para la estampación en relieve de tipos, ornamentaciones, etc., con aplicación simultánea de oro, plata, etc.), una nueva prensa de balance con transporte automático de láminas o películas, calefacción eléctrica, resistencia de ajuste para estampaciones redondas y planas, etc., cuya prensa denomina „Universal-Prägepresse Nr. 24 R“. En esta máquina pueden emplearse tanto timbres macizos como tipos aislados, los cuales se reportan sobre el artículo a estampar.

Maschinenbau-Anstalt Hugo Dietzel, Hannover.

Die Maschinenbau-Anstalt Hugo Dietzel in Hannover beschäftigt sich seit 17 Jahren mit der Herstellung aller Arten von Bearbeitungsmaschinen für die Weich- und Hartgummiwarenfabrikation. Besonders bekannt geworden sind die im In- und Auslande bestens eingeführten Ringschneidemaschinen „Excelsior“ und „Simplex“ sowie die Hochleistungsschneidemaschinen für Isolierbänder und Parabänder usw. Im übrigen umfaßt das Fabrikationsprogramm: Klopfmaschinen, Nägel- und Schraubenzählmassen; für die Hartgummiwarenfabrikation: Kamsägemaschinen, Doublier-, Schleif- und Poliermaschinen, Revolverdrehbänke und Bohrmaschinen. Für die Fabrikation von Hartgummiradioartikeln hat die Firma Dietzel eine verbesserte Konstruktion in automatischen Plattenschleif- und Poliermaschinen herausgebracht, die sich durch kräftige Ausführung und geräuschloses Arbeiten besonders auszeichnen.



Mahl- und Zerreib-Maschine

für Gummiabfälle aller Art

und verwandte Stoffe zerkleinert bei einem Mahlgang in jedem gewünschten Feinheitsgrad mit hoher Leistung und geringem Kraftverbrauch.

Grinding and Tearing Mill

for rubber waste of every description

and similar material, of high capacity, grinding in a single operation with little consumption of power to any desired degree of fineness.

Machine à moulin et à réduire en morceaux

déchets de caoutchouc de toutes espèces

et autres matières analogues. La machine réduit en tout petits morceaux, avec un seul tour de moulin, les déchets de caoutchouc et autres matières analogues, — qu'elle déchiquette en particules aussi fines qu'on veut, — tout en donnant un grand rendement et en ne consommant que très peu de force motrice.

Máquina de molar y desgarrar

para toda clase de desperdicios de caucho

y de materias derivadas. Tritura, en una sola marcha, en la fineza que se desee, con gran rendimiento y consumo mínimo de fuerza motriz.

A. SORGE, Ingenieur, Halle a. S., Universitätsring 23.

Arnold Reinshagen, Leipzig

Fernsprecher: Sammel-Nr. 71071

Gummi-Waren-Fabrik-Lager

Telegrammadresse: Reinshagen

Gegründet 1868

liefert als Spezialität:

Gummi-Offset-Drucktücher

rubber blankets for printing + paño de caucho para imprenta

Gummi-Walzen-Bezüge

rubber covers + rodillos de caucho

für Druckereien und andere Industrien

for printing rollers and other industries

para imprenta y otros oficios

L'atelier de construction de machines Hugo Dietzel, à Hanovre, s'occupe depuis 17 ans de la fabrication de toutes espèces de machines-outils pour la fabrication des articles en caoutchouc souple et durci. Les machines automatiques pour couper les rondelles de caoutchouc „Excelsior“ et „Simplex“ sont aujourd'hui bien connues en Allemagne et à l'étranger. En outre, le programme de fabrication comprend: machines-compteuses de clous et de vis; — pour la fabrication des articles en caoutchouc durci: machines-scieuses pour peignes, machines à doubler, à affûter, à aiguiser et à polir, des tours-revolver pour tourner et des foreuses mécaniques. Pour la fabrication des articles en caoutchouc durci pour la radio-phonie la firme Dietzel a lancé un genre de construction perfectionnée pour les machines à aiguiser et à polir les plaques, machines qui se distinguent particulièrement par leur exécution solide, par leur résistance et qui, de plus, travaillent silencieusement.

The Maschinenbau-Anstalt Hugo Dietzel of Hanover has been occupied for the last 17 years with the construction of all kinds of machinery for the manufacture of hard and soft rubber goods. The best known of its products are the ring cutting machines „Excelsior“ and „Simplex“ as well as the high speed cutting machines for insulating tape, para tape etc., which have given such perfect satisfaction at home and abroad. The programme of manufacture further comprises tapping machines, nail and screw counting machines; for the manufacture of hard rubber goods comb cutting machines, doubling, grinding and polishing machines, revolving lathes and boring machines. For the manufacture of hard rubber radio articles the firm Dietzel has turned out an improved construction for automatic grinding and polishing of plates which is especially striking on account of its strong construction and silent working.

La Firma intitulada „Maschinenbau-Anstalt Hugo Dietzel“, en Hannover (Alemania), se ocupa, desde hace diez y siete años, de la fabricación de toda suerte de máquinas, elaboradoras de artículos de caucho blando y de caucho endurecido (ebonita). Especialmente conocidas, y gozando de general aprecio tanto en Alemania como en el extranjero, son sus máquinas cortadoras de aros, marcas „Excelsior“ y „Simplex“, como igualmente las máquinas cortadoras de gran rendimiento para cintas aislantes y cintas para, etcétera, etc. Por lo demás, el programa de fabricación de la empresa Maschinenbau-Anstalt Hugo Dietzel, en Hannover (Alemania), comprende las siguientes clases de máquinas: máquinas de apisonar; máquinas para contar clavos y tornillos; máquinas dobladoras; máquinas para rectificar y afilar; máquinas de pulir; tornos de revólver y máquinas taladradoras. Para la fabricación de artículos para radio de caucho endurecido (ebonita), la Firma Hugo Dietzel acaba de lanzar al mercado una construcción perfeccionada de máquinas para rectificar, afilar y pulir placas, las cuales se distinguen por su ejecución sólida y funcionamiento silencioso.

Gesellschaft für Feinmechanik m. b. H., Mannheim.

Die Firma bringt neben Materialprüfmaschinen für Metalle und andere Werkstoffe, besonders für die Kautschuk-Industrie, Prüfmaschinen und Apparate auf den Markt, die infolge ihrer konstruktiven Durchbildung und zweckmäßigen, formenschönen Bauart im In- und Ausland besondere Anerkennung finden. Sie hat einige Modelle herausgebracht, die den Anforderungen der Praxis in hohem Maße gerecht werden und viel Beachtenswertes bieten.

A côté de machines servant à contrôler les matériaux pour les métaux et autres matières travaillées, particulièrement pour l'industrie du caoutchouc, cette maison apporte sur le marché des machines et des appareils de contrôle, qui sont tout spécialement appréciés, tant en Allemagne qu'à l'étranger, par suite de l'ingéniosité approfondie de leur construction et de la beauté de leur forme, sans parler de leur parfaite appropriation à leur but. Cette firme a fait connaître ainsi quelques modèles qui satisfont dans une haute mesure aux exigences de la pratique et possèdent une foule de qualités dignes d'être notées.

These works in addition to material testing machines for metals and other working materials produce for the rubber industry testing machinery and apparatus which, in consequence of their thorough construction and appropriate and shapely build, are praised in Germany and abroad. They have come forward with several models which to a very large degree meet the requirements of practical operations and have many noteworthy properties.

La Firma indicada presenta al mercado, junto con máquinas para el ensayo de materiales (metales, etc.), especialmente para la industria de elaboración de caucho, máquinas y aparatos para ensayos que, por su estructura constructiva, forma linda y conveniente, encontraron acogida excelente tanto en Alemania como en el extranjero. Dicha Firma lanzó al mercado algunos modelos que satisfacen en absoluto todos los requerimientos de la práctica industrial, los cuales, además, ofrecen muchas ventajas dignas de ser tenidas en cuenta.

Fritz Huck, Maschinen- und Formenfabrik, Krefeld.

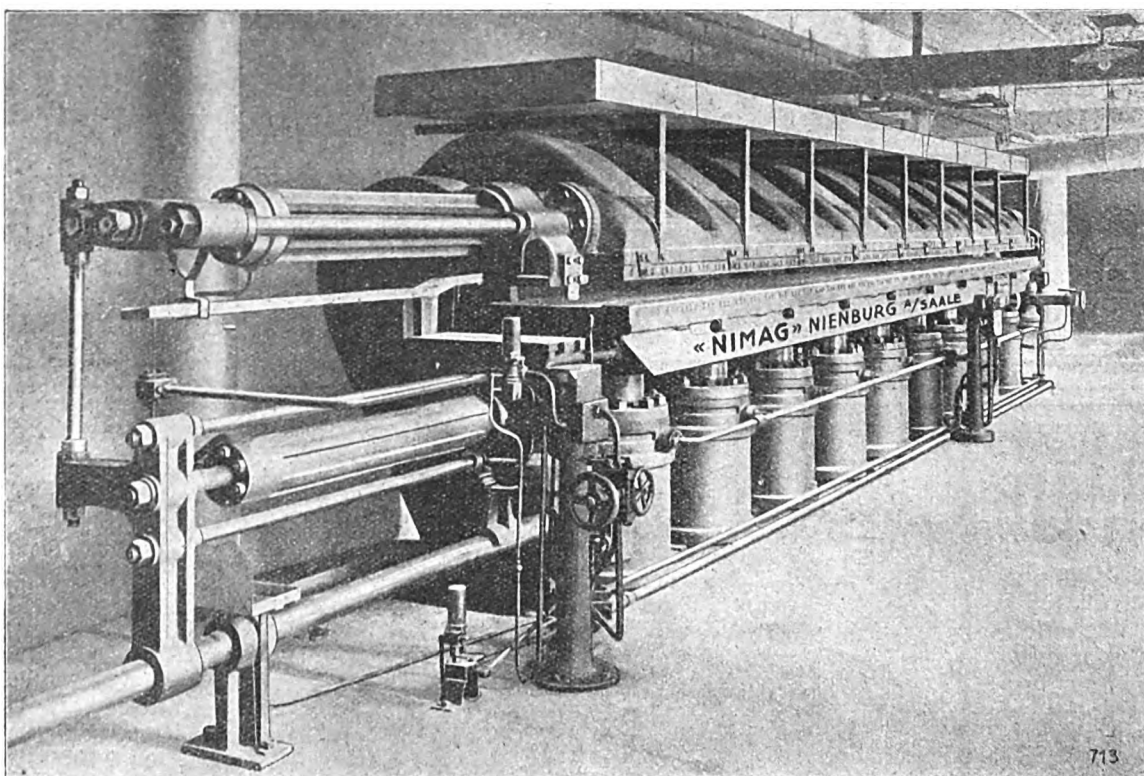
Die Firma Fritz Huck, Maschinen- und Formenfabrik, Krefeld (Rhld.), gegründet 1900, fabriziert als Spezialität alle Einrichtungen zur Herstellung von Celluloidwaren. Außerdem komplette Anlagen zur rationellen Fabrikation von Kämmen und Haarschmuck. Ganz besonders wird auf die Fabrikation von Kämmen und Haarschmuck nach dem Preßverfahren aufmerksam gemacht. Hierzu liefert die Firma hydraulische Preßanlagen und Handpreßanlagen nebst Preßformen. Vorerwähnte

NIMAG Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. S.

Tel.-Adr.: Nimag Nienburgsaale

Abt. Gebauer Gummlmaschinen

Gegründet 1848



Riemenpresse mit offenen Stahlgußständern und offener hydraulischer Streckvorrichtung bis 12 000 mm Plattenlänge

Beltting press with open cast steel frames and open hydraulic stretching device for a length of sheet of up to 12 000 mm

Presses pour courroies de transmission, avec supports visibles et appareil mécanique hydraulique visible pour l'étirage des plaques de caoutchouc de toutes dimensions, jusqu'à 12 000 mm de longueur

Specialists

for
first-rate Rubber
machines

Vulcanizing
presses

Autoclave
presses
with bayonet
rapid closures

Vulcanizing
boilers
with bayonet
rapid closures

Fabrique spéciale

de machines
de première
qualité pour
travailler le
caoutchouc

Presses
à vulcaniser

Presses
autoclaves
avec fermetures à
balonnette de
grande vitesse

Chaudières
à vulcaniser
avec fermetures à
balonnette de
grande vitesse

Spezialfabrik für erstklassige Gummmaschinen

Vulkanisierpressen

Autoklavpressen

Vulkanisierkessel

mit Bajonett-Schnellverschlüssen

mit Bajonett-Schnellverschlüssen

69

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Anlagen dienen auch zum Pressen von Radioartikeln; Knöpfen, Bürst-
köpfen, Messerschalen, Griffen, Spielmarken usw.

La maison Fritz Huck, Fabrique de machines et de moules,
à Crefeld (Rhénanie) — fondée en 1900, — fabrique comme spécialités
toutes les installations pour la fabrication des articles en celluloïde. En
outre, elle construit des installations complètes pour la fabrication rationnelle
des peignes et des ornements pour la chevelure. Nous attirons tout parti-
culièrement l'attention sur la fabrication des peignes et des ornements
pour la chevelure d'après le procédé de la presse à estamper. A cette fin,
la maison fournit des installations de presses hydrauliques et de presses
actionnées par des leviers à main, ainsi que des formes et moules en tous
genres. Ces installations, que nous venons de mentionner, servent égale-
ment pour fabriquer par compression ou estampage des articles de radio-
phonie, des boutons, des plaques et corps de brosses, des plaques-appli-
ques pour manches de couteaux, des poignées, des jetons de jeux
divers, etc.

Messrs. Fritz Huck, Engine and Mould Works, Krefeld (Rhld.),
estd. 1900, manufacture as a speciality every equipment for the manu-
facture of celluloid goods, and in addition thereto complete plants for the
economical manufacture of combs and hair ornaments. Special attention
is drawn to the manufacture of combs and hair ornaments by the press
process. For this purpose the works supply hydraulic presses and hand
presses with press-moulds. Such presses serve also the production of
articles for the radio industry, buttons, brush bodies, knife handle plates,
handles, checks, etc.

La Firma Fritz Huck, Maschinen- und Formenfabrik, en Krefeld
(Rin), fundada el año 1900, fabrica, como especialidad, toda clase de instala-
ciones para la fabricación de artículos de celuloide, y, además, instalaciones
completas para la fabricación racional de peines y de adornos para el cabello.
Muy en particular es digna de tener en cuenta la fabricación de peines y
adornos para el cabello según el procedimiento de prensado, para la cual
suministra dicha Firma instalaciones de prensas hidráulicas y otras de
prensas a brazo, junto con sus moldes correspondientes de prensa. Las
instalaciones mencionadas sirven también para el prensado de artículos
para aparatos de radiotelefonía, a saber: botones, cuerpos de escobilla,
cojinetes de cuchillo, mangos, fichas y demás artículos cuya enumeración
huelga por lo interminable.

**Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges. Abtlg. „Ge-
bauer Gummimaschinen“, Nienburg a. Saale.**

Die Fabrik zählt zu den ältesten deutschen Maschinenfabriken
und Eisenwerken und wurde bereits im Jahre 1848 gegründet und 1872

in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Fabrikate der Firma genießen
in der gesamten Gummiwaren-, Itplatten-, Gummischuh-, Schallplatten-
und Balata-Industrie wegen ihrer gediegenen Konstruktion und stabilen
Bauart einen guten Ruf. Von den Neukonstruktionen der letzten Jahre
sind folgende besonders hervorzuheben: Riesenmischwalzwerke von
600 mm Walzendurchmesser, mit automatischer Beschickung; Präzisions-
kalander, mit Motoreinstellung und Präzisionsverzahnung; offene und

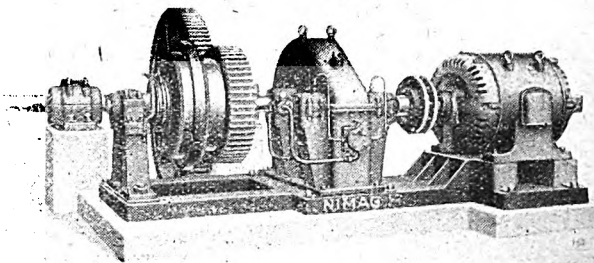


Abb. 1.

geschlossene Vulkanisierpressen mit Streckvorrichtungen bis zu den
größten Dimensionen; Autoklavpressen mit abnehmbarem Kopfstück
und hydraulischer Verriegelung; Bajonett Schnellverschlüsse für Schnur-
dichtung und Lippendichtung; Kalibriermaschine für Packungen und
Asbestbremsbänder; elektrischer Hauptantrieb mit Magnetkupplungen
und Momentausschaltung von jeder beliebigen Stelle durch Druckknopf
(siehe Abb. 1); hydraulischer Gummispalter für die größten Rohgummi-
blöcke (siehe Abb. 2); Streich- und Imprägniermaschinen mit Benzin-
rückgewinnung; hydraulische Fußballblasenmaschinen; Klysomaschinen
usw. Es werden sämtliche maschinelle Einrichtungen gebaut, die in der
Gummi-Industrie Verwendung finden.

La fabrique de machines de Nienbourg, société anonyme,
Section des machines „Gebauer“ pour travailler le caout-
chouc à Nienbourg-sur-Saale compte parmi les plus anciennes fa-
briques allemandes de machines et fonderies de fer. Fondée dès l'année
1848, elle fut, en 1872, transformée en une société anonyme. Dans toute
l'industrie qui fabrique les articles en caoutchouc, les plaques „IT“,
les chaussures en caoutchouc, les plaques pour grammophones, ainsi
que les articles en balata, les produits de cette maison jouissent
d'une réputation excellente à cause de la solidité de leur construc-
tion et de la stabilité de leur structure. Parmi les nouveaux mo-

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862.

Special-Gummiruß

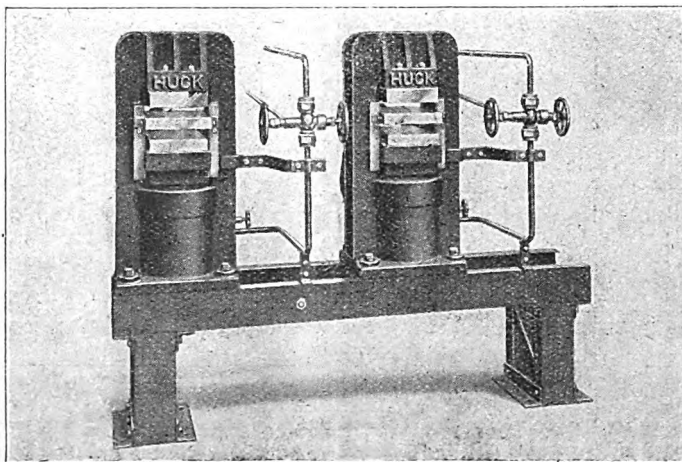
Preßformen

In bekannt bestens bewährter
Präzisionsausführung zur ratio-
nellen Herstellung nach dem
Preßverfahren von Kämmen,
Haarschmuck, Zahnbürsten-
griffen, Messerschalen,
Knöpfen etc. etc.

Zieh- u. Blasformen für die ge-
samte Celluloidwaren-Industrie

Hydraulische Pressen für
Massenfabrication.

**Maschinen und Anlagen
für die Kammfabrikation.**



Fritz Huck

**Maschinen- u. Formenfabrik
Krefeld**

Preßformen für technische
Gummiartikel aller Art

Preßformen für Radioartikel

Preßformen für elektrotech-
nische Artikel

Preßformen für Türen- und
Möbelbeschläge

**Druck- u. Prägeautomaten
für Kraftbetrieb**

534

GUMMI- UND BALATAWERKE „MATADOR“ A.-G.

BRATISLAVA (PRESSBURG) TSCHÉCHOSLOWAKEI



Neu!
New!
Nouveau!
Nuevo!

Marmorierete Schwammgummi-Artikel

Marbled sponge-rubber articles
Articles marbrés en caoutchouc d'éponge
Artículos marmolados de goma esponjosa

Patent

Patent

Brevet

Patente

Neu!
New!
Nouveau!
Nuevo!

dèles construits en ces dernières années il y a lieu de relever particulièrement les suivants: mécanismes avec rouleaux mélangeurs géants ayant 600 millimètres de diamètre de cylindre, avec chargement automatique; calandres de précision, avec dispositif mécanique permettant de l'actionner par moteur et commande par engrenages de précision; presses à vulcaniser ouvertes et fermées, avec mécanismes extenseurs permettant d'atteindre jusqu'aux plus grandes dimensions; presses-autoclaves, avec pièce supérieure mobile s'enlevant à volonté et verrouillage par obturation hydraulique; fermetures rapides à baïonnette pour obturation par étoupe au cordeau et par lèvres de jointure; machines calibreuses pour bourrages et serrages de jointure, ainsi que pour bandes

mécaniques que l'on peut employer dans les diverses branches de l'industrie du caoutchouc.

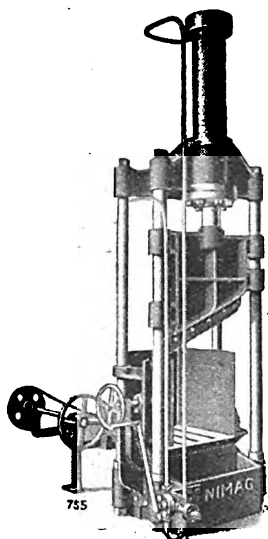


Abb. 2.

de freins en amiante; maîtresse-commande électrique, avec couplages par magnéto et mise hors courant par interrupteurs actionnés de n'importe quel endroit, à volonté, au moyen de boutons à pression (voir figure 1); fendilleurs hydrauliques de caoutchouc, pour morceler les plus grands blocs de caoutchouc brut (voir figure 2); machines à enduire et à imprégner avec dispositif de récupération de benzine; machines hydrauliques pour fabriquer les vessies de ballons de football; machines clysopompes, etc. La maison construit absolument tous les aménagements et dispositifs

The firm which counts amongst the oldest German engine and iron works, was established in 1848 and converted into a public limited company in 1872. The products of the company enjoy a good reputation throughout the rubber goods, It-plate, rubber footwear gramophone record, and balata industry on account of their neat construction and solid build. Of the new machinery introduced during recent years the following should be mentioned: Gigantic mixing mills of 600 mm (24 inches) roller diameter with automatic feeding device; precision calenders with motor adjustment and precision gearing; open and closed vulcanising presses with stretching devices up to the largest dimensions; autoclave presses with removable top piece and hydraulic latching; bayonet joints for cord packing and lip packing; grooving machine for packings and asbestos brake bands; electric main drive with magnet couplings and instantaneous cutting out from any point by means of a push (cf. Fig. 1); hydraulic rubber splitters for the largest raw rubber blocks (cf. Fig. 2); spreading and impregnating machines with petrol regenerating arrangement; hydraulic foot ball bladder machines; enema machines, etc. All engineering devices are built which are employed in the rubber industry.

Esta Firma es una de las fábricas de máquinas y de fundiciones de hierro más antiguas de Alemania. Su fundación data del año 1848; en el año 1872 fué convertida en sociedad anónima. Sus manufacturas gozan de grande y merecida fama en toda la industria fabricante de artículos de caucho, de las llamadas placas It, de chanclos de goma, de discos de gramófono, de balata, etcétera, etc., a causa de su construcción sólida e irreprochable. De la nueva maquinaria presentada al mercado durante estos últimos años, conviene destacemos en primer término: Jiganteas calandrias mezcladoras de 600 mm de diámetro de los cilindros, con carga automática; calandrias de precisión, con acoplamiento de motor y engranaje de precisión; prensas abiertas y cerradas de vulcanización, con dispositivos de estirado hasta las mayores dimensiones; prensas de autoclave, con codo o casquete de unión desmontable y cerradura hidráulica de pestillo; cierres rápidos de bayoneta para empaquetadura de trenza y de labio; máquinas de calibrar para empaquetaduras y cintas de freno de amianto; impulso eléctrico principal con acoplamiento magnético e interpolación de ruptura brusca desde el lugar que se desee, por medio de botón de presión (véase el grabado 1); cortadores hidráulicos de caucho para los mayores bloques de caucho bruto (véase el grabado 2); máquinas de reparar y de impregnar, con reobtención de bencina; máquinas hidráulicas para hinchar pelotas de balompie; máquinas para la fabricación de lavativas, etcétera, etc. Claro que esta Firma construye igualmente toda clase de instalaciones de maquinaria requeridas en la industria elaboradora de caucho.

STAHL-FORMEN

für die
Anfertigung von

Gummi-Absätze

Gummi-Sohlen

mit und ohne Nährille

techn. Gummi-Artikel

Absatzscheiben

JOSEPH BROCKE, SCHWELM i. W.

MASCHINEN- UND METALLWARENFABRIK / GEGRÜNDET 1912

Erstklassige In- und Auslands-Referenzen stehen zur Verfügung.

Gummi-Absätze

Sohlen und Gummileder stellen wir in erstklassiger, reißfester, spezifisch leichter Qualität her.

Rubber-Heels

We produce soles and rubber-leather of first class non-tear-able specifically light quality.

Talons en caoutchouc

Nous fabriquons des semelles en caoutchouc et du cuir—caoutchouc de qualité tout à fait supérieure, — résistants et indéchirables, — et d'une grande légèreté-spécifique.

Tacones de goma

suelas y cuero de caucho, fabricamos en calidad superior, específicamente ligeras y resistentes a las rupturas.

Gewerkschaft Zeus III

Abteilung Para Gummiwerk Barmen

Fr. Schwabenthan & Co., Berlin.

Die Firma Fr. Schwabenthan & Co., Berlin, liefert zeitgemäße Einrichtungen zur wirtschaftlichen Fertigung von Automobil-, Fahrrad- und Massivreifen, vollständige Einrichtungen für technische und chirurgische Gummiartikel, Anlagen zur Hartgummifabrikation, für Gummistoffe, Radiergummi, Galoschen, Gummiabsätze und -sohlen, Bälle und Puppen, Gas- und Wasserschläuche, Balatastreifen u. a. m. Eine dieser Maschinen ist das Hochleistungsmischwalzwerk mit Walzen von 500×1200 mm, deren Durchschnittsleistung pro Stunde für Walzwerke 350×700 etwa 18 kg, 400×1000 etwa 30 kg, 500×1200 etwa 50 kg, 500×1500 etwa 60 kg beträgt. Der Dreiwalzenplatten- und Friktionskalandar für Gleichlauf und doppelte Friktion dient zum Plattenziehen, Kalandern, Dublieren und Streichen. Gebaut wird dieser in jeder gewünschten Walzendimension. Die Walzen sind aus härtestem Kokillenhartguß hergestellt und lichtdicht geschliffen, so daß feinste Platten auf der Maschine gezogen oder Stoffe völlig gleichmäßig gestrichen bzw. mit dickerer oder dünnerer Gummiauflage versehen werden können. Die Kalandar sind mit allen modernen Neuerungen und Zubehörteilen ausgerüstet. Weiterhin liefert die Firma: Dreiwalzen-Gleichlaufkalandar, Vierwalzen-Profilkalandar, Schlauchmaschinen, Spreadingmaschinen, Kipprührwerke für Gummilösungen, hydraulische Vulkanisierpressen, Sieb- und Sichtmaschinen für Chemikalien.

La maison Fr. Schwabenthan & Co., de Berlin, fournit des installations modernes pour la fabrication économique des bandages pour automobiles, bicyclettes, ainsi que des bandages massifs ou pleins, des appareils mécaniques pour la fabrication des articles en caoutchouc pour la technique et la chirurgie, des installations pour la fabrication du caoutchouc durci, pour les étoffes en caoutchouc, les gommages-grattoirs, les galoches, les talons et les semelles en caoutchouc, les balles et les poupées, les tuyaux à gaz et à eau, les courroies de transmission en balata etc. Voir ci-après quelques-unes de ces machines: Mélangeur à haut rendement, avec cylindres de 500 sur 1200 mm. Avec ces mélangeurs on peut compter qu'on obtient un rendement moyen par heure d'environ 18 kg pour une machine avec des rouleaux de 350×700, de 30 kg environ pour une machine avec des rouleaux de 400×1000, de 50 kg environ pour une machine avec des rouleaux de 500×1200, et d'environ 60 kg pour une machine avec des rouleaux de 500×1500 mm. — La Calandre à trois cylindres pour plaques et à friction pour marche égale et friction double sert pour étirer les plaques, pour calandrer, pour doubler et pour gommer. La firme construit cette calandre avec des rouleaux de n'importe quelle dimension désirée. Les cylindres sont faits en fonte dure coquille la plus dure, et polies en clair, de sorte qu'on peut étirer sur la machine les plaques les plus fines ou bien gommer des étoffes avec une absolue uniformité, ou les recouvrir de couches d'applique de caoutchouc plus minces ou plus épaisses, au choix. Les calandres sont équipées et pourvues de toutes les innovations modernes et sont livrées avec les accessoires. En outre la firme fournit: Calandres à trois cylindres, à marche égale; Calandres profileuses à quatre cylindres; Boudineuses; Spreadingmachines; Broyeurs à dissolution à bascule pour dissolutions de caoutchouc; Presses hydrauliques à vulcaniser; Machines à tamiser et à trier pour produits chimiques.

Messrs. Fr. Schwabenthan & Co., Berlin, supply up-to-date machinery for the economic manufacture of motor car tires, bicycle tires, and solid tires, entire plants for the production of mechanical and surgical rubber goods, machinery for the manufacture of vulcanite, for india rubber sheeting, erasers, goloshes, rubber soles and heels, balls and toys, gas tubes and water hoses, balata belting etc. Some of these machines may be described below: High power mixing mills with rollers of 500×1200 mm. The average output per hour of these mixing mills is for rollings mills having a dimension of 350×700 about 18 kilos, for those of 400×1000 about 30 kilos; 500×1200 about 50 kilos; 500×1500 about 60 kilos. — The three roller sheet and friction calender with bowls working in the same direction and for double friction serves for sheeting, calendering, double sheet work and spreading. The rollers of this calender may be constructed also in any dimensions required. The rollers are made of the hardest hardened chill casting and lighttight ground so that the finest sheets may be formed on the machine or fabrics spreadened or provided with a thinner or thicker rubber coating entirely evenly. The calenders are equipped with all modern innovations and accessories. In addition the firm manufactures: calenders with three rollers working in the same direction; four roller profile calenders; tubing-machine; spreading machines; tipping agitators for rubber solutions; hydraulic vulcanising presses; separating and sifting machines for chemicals.

La Firma Fr. Schwabenthan & Co., Berlin, suministra instalaciones modernas para la fabricación económica de bandajes para automóviles y bicicletas; instalaciones completas para la fabricación de artículos de caucho para usos técnicos y quirúrgicos; instalaciones para la fabricación de caucho endurecido (ebonita), para telas de goma, goma para borrar (para escritorios, oficinas etc.) galochas o zuecos, suelas y tacones de goma, pelotas y muñecas, tubos flexibles para gas y agua, correas de transmisión de balata, etcétera, etc. A continuación figuran los grabados de algunas de las máquinas que hemos mencionado: Laminador de alto rendimiento con cilindros de 500×1200 mm. Para el rendimiento medio por hora quedan contarse aproximadamente para los laminadores de 350×700 cerca de 18 kilogramos; para los laminadores de 400×1000, cerca de 30 kilogramos; para los laminadores de 500×1200, cerca de 50 kilogramos; para los laminadores de 500×1500, cerca de 60 kilogramos por hora. — Calandrias de tres cilindros y de fricción para placas, de marcha unida y de fricción doble sirve para estirar placas, para el prensado doblado y rayado. Las dichas calandrias son construidas en todas las dimensiones que se deseen de los cilindros. Los cilindros fueron construidos de la más dura fundición de coquilla, esmerilado hermético, de modo que en la máquina pueden estirarse las más finas placas o telas, con rayado absolutamente uniforme, o ser



Zieger & Wiegand

AKTIENGESELLSCHAFT

LEIPZIG O 28

GEGR. 1897

Nahtlose Operations-Handschuhe

Gants sans couture pour opérations

Seamless Gloves for operations

India rubber

Erstmalig dem Chirurgen-Kongreß 1898 vorgelegt

Présentés pour la première fois au Congrès de Chirurgie en 1898

First submitted to the Surgical Congress 1898



Begutachtet von Prof. Dr. Friedrich und Prof. Dr. Döderlein

Approuvés sur rapport du Professeur Dr. Friedrich et Professeur Dr. Döderlein

Recommended by Prof. Dr. Friedrich and Prof. Dr. Döderlein

Fabrik für

Nahtlose Gummiwaren

Patent-Gummiwaren

wie: Operations-, Sezier- und Haushaltungs- Handschuhe, Operations-Fingerlinge, Sauger usw.

Gebälse, Urinale, Schläuche, Handschuhe und Fingerlinge für technische Zwecke

Mineralisierte Weichgummiwaren

Krankenkissen, Wärmflaschen, Eisbeutel

Spielwaren und Scherzartikel

wie Brötchen, Zigarren, Kuchen usw. D. R. P.

Fabrique pour

Tous les articles en caoutchouc, sans couture

Les articles en feuille anglaise

tels que: Gants pour opérations chirurgicales, pour dissections et pour le ménage, doigts pour opérations, tétines etc.

Soufflets, Urinaux,

tuyaux,

gants et doigts pour usages techniques

Les articles minéralisés en caoutchouc souple

Coussins pour malades, bouteilles à eau chaude, sacs à glace

Jouets en tous genres et articles d'amusement, brevetés

(Brevets enregistrés à l'Office des Brevets de l'Etat Allemand)

Works for the production of

Seamless rubber goods

Cut sheet rubber goods

such as operation-desection and household gloves, fingerstalls, teats etc.

Bellows, urinals, hoses, gloves and fingerlingstalls for technical purposes

Mineralized soft rubber goods

Sanitary cushions, hot water bottles, ice bags

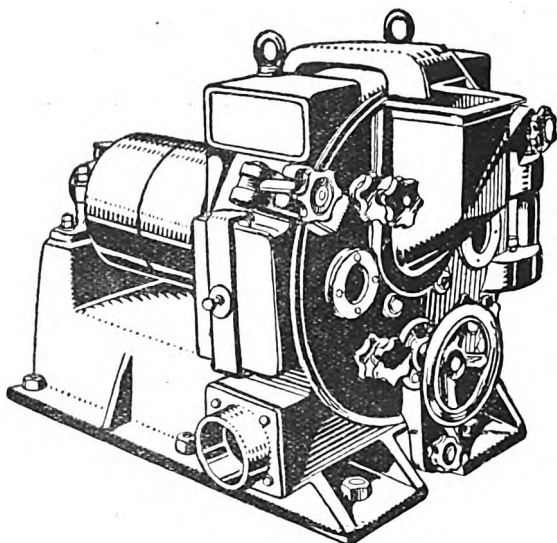
Toys and Joke articles

as squeaking rolls, fruits, cakes, cigars etc.

respectivamente provistas de un revestimiento de goma, grueso o delgado. Las calandrias son de construcción absolutamente estables representando un trabajo de precisión de calidad sobresaliente. Dichas máquinas van provistas con las más modernas piezas accesorias e innovaciones. Además suministra la Firma: Calandrias de tres cilindros de marcha unida; Calandrias perfiladas de cuatro cilindros; Máquina para la fabricación de tubos flexibles o mangas; Máquina Spreading; Máquina agitadora de charnela para soluciones de goma; Prensa hidráulica de vulcanización Máquinas cribadoras y escogedoras para productos químicos.

Arthur Sorge, Ingenieur, Halle a. S.

Die Firma Arthur Sorge, Halle (Saale), Universitätsring 23, hat unter dem Namen „Tritormühle“ eine neue Maschine auf den Markt gebracht, die zur Zerkleinerung von Gummiabfällen und Altgummi dient und den Gummi nicht nur zerreißt, sondern auch — je nach seiner Beschaffenheit — bis zur Staubfeinheit zerreibt. Die Maschine ist durch D. R. P. geschützt und arbeitet nach folgendem Prinzip: Einer rasch



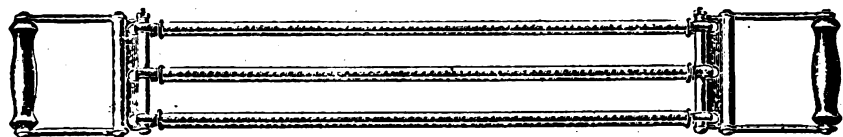
rotierenden, mit Mahlkammern versehenen Scheibe werden die Gummistücke durch den Einwurffrichter zugeführt, durch die Scheibe erfaßt und an einem feststehenden Stiffteller zerrissen. Durch die Zentrifugalkraft gelangen die Gummiteilchen sehr rasch nach außen, wo sie gegen einen Stahlring gepreßt und fein zerrieben werden. Der gewünschte Feinheitsgrad

des Mahlgutes wird durch am Umfang der rotierenden sowie feststehenden Scheibe verstellbar angeordneter Stahlbänder, die in besonderer Konstruktion ausgebildet sind, erzielt. Die Mühle selbst besteht aus einem kräftigen gußeisernen Gehäuse und ist nach Art eines Exhaustors ausgebildet.

La maison Arthur Sorge, à Halle-sur-Saale, Universitätsring 23, a mis sur le marché, sous le nom de Tritormühle „Moulin broyeur“, une machine nouvelle qui sert à réduire en petits morceaux les déchets de caoutchouc et le vieux caoutchouc. Cette machine non seulement déchire le caoutchouc en miettes, mais encore elle le réduit, selon la qualité de chaque espèce, en particules si fines qu'elles sont aussi ténues que des grains de poussière. La machine fait l'objet d'un brevet de garantie enregistré en Allemagne. Elle travaille d'après le principe suivant: Au moyen d'un entonnoir où sont lancés les morceaux de caoutchouc, ceux-ci sont amenés à une poulie tournante, munie de compartiments de broyage. La poulie saisit les morceaux, qui sont bientôt déchirés contre un plateau garni de chevilles acérées et fixé à demeure. En vertu de la force centrifuge qui les projette, les particules de caoutchouc déchirées sont lancées vers l'extérieur, contre un anneau en acier, où elles sont comprimées et triturées en parcelles très fines. On atteint le degré de finesse qu'on désire donner au caoutchouc ainsi moulu en agissant sur des ressorts en acier, ayant la forme de bandes ou de rubans, et qui sont construits d'une façon toute particulière, lesquels sont ajustés à la poulie, dont ils peuvent modifier l'ampleur de rotation, et au plateau à chevilles, qu'ils peuvent déplacer à volonté. Le moulin lui-même consiste en une cage fort solide, en fonte, et il est aménagé à la manière d'un exhausteur.

Messrs. Arthur Sorge, 23, Universitätsring, Halle, Saale, have put a new machine on the market under the name of „Tritor-Mill“ which machine is used for cutting waste and second hand rubber and, whilst not tearing the rubber, is according to its quality — breaking it up into small bits or pulverising it. The machine is protected by German patent and operates on the following principle: the rubber pieces are conveyed to a rapidly rotating disc provided with grinding chambers by means of the feed trough, gripped by the disc, and torn up at a stationary pin-plate. The rubber particles are by the centrifugal force rapidly propelled to the outside where they are pressed against a steel ring and finely crushed. The desired fineness of the material is produced by steel bands of special shape adjustably arranged at the circumference of the rotating and stationary discs. The mill itself consists of a strong iron casing and is of a construction similar to that of an exhaustor.

La Firma Arthur Sorge, en Halle (Saale), Universitätsring 23, presenta al mercado bajo el nombre „Tritormühle“ una nueva máquina para la trituration de desperdicios de caucho y de goma vieja, la cual no



Expander

aus Gummi und Stahlfedern

Flugzeugabfederung

aus extra la Gummikabel, in Meterware und aus endlosen Ringen

Startseile

für den Segelflug

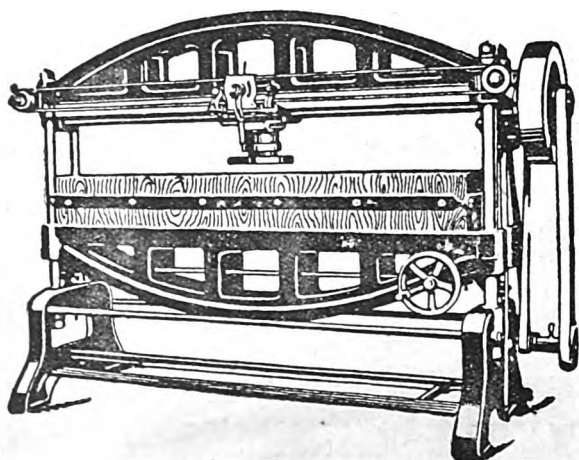
Puppenkabel für die Gelenkpuppen-Industrie aus Paragummi

Nur Qualitätsware

Feinste Referenzen

Fabrikation seit 1903

Dr. W. Kampschulte Akt.-Ges., Abt. Sportgeräte. Solingen 12



SANDT-Stanzmaschinen

seit 60 Jahren am Markt

sind die bestgeeigneten und leistungsfähigsten

zur Herstellung von Stanzstücken aus weichem Stoff
wie Leder, Gummi, Asbest, Filz, Papier, Pappe, Horn, Vulkanfaser usw.

Etwa 30 verschiedene Typen für alle vorkommenden Zwecke

Verlangen Sie Angebot!

Sandt-Raab A.-G. Schuhmaschinen- u. Werkzeugfabrik Pirmasens

Gegründet 1867

Telephon Nr. 22, 55, 119



JULIUS FRIEDLAENDER

GUMMIWAREN-FABRIK G.M.B.H.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE AKT.-GES.

BERLINO 112, WESERSTRASSE 37

FERNRUF: AMT ANDREAS 3384, 4054 / TELEGRAMME: FRIEDLANDGUMMI, BERLIN

EXPORT

**Armblätter.
Farbige Gürtel
für Mode u. Sport.
Betteinlagen.
Nahtlose Gummi-
waren:**

Operationshandschuhe.
Wirtschaftshandschuhe.
Sauger,
Präservative.

Gummierte Stoffe:

Bettstoffe.
Konfektionsstoffe,
Regenmäntelstoffe aller Art.

**Konfektionierte
Waren, aus gum-
mierten Stoffen:**

Monathosen,
Windelhosen,
Schürzen,
Schwammbeutel,
Baderollen,
Reiserollen,
Reiseluftkissen.
Eisbeutel.

**Dress-preservers
Coloured belts for
sports and fashion.
Seamless rubber artic-
les:**

Surgical and household gloves.
Teats, nipples and soothers.
Preventives.

**Rubber lined shee-
ting**

Bed sheeting.
Made up cloth,
Waterproof material of every
description.

**Finished goods made
of proofed sheets:**

Hygienic trousers,
Baby-pants.
Aprons,
Sponge-bags,
Travelling air cushions,
Wallets,
Ice-bags.

**Cut Bed-Sheets of
Rubber only**

**Sous-bras
Ceintures en couleurs variées
pour la mode et le sport.**

**Articles en caout-
choucsanssoudure:**

Gants pour opérations.
Gants de ménage,
Tétines — sucettes,
Préservatifs.

**Etoffes et tissus caout-
choutés:**

Tissus de lit,
Étoffes pour confection.
Tissus pour imperméables
en tous genres.

Confectionnés:

Pantalons hygiéniques et pour
bébés,
Trousses de voyage,
Tabliers,
Sacs à éponges,
Coussins à air,
Vessies à glace.

Alèzes

**Sobaqueras.
Cinturones en varias colores
para moda y deporte.
Artículos de goma sin
costura:**

Guantes para operaciones,
Guantes por uso domestico.
Tetinas, Chupadores.
Preservativos.

Telas engomadas:

Telas impermeables para cama.
Telas para confecciones,
Telas de toda clase para im-
permeables.

Confeccionados:

Pantalones higienicos y para
bebé,
Bolsas para viaje,
Bolsas para esponjas,
Bolsas para hielo.
Delantales,
Cojines de aire.

Pañales

NEUNEIT!

Gesetzlich geschützt



Der Irrigator
für Heim und Reise

Gut eingeführte Vertreter
im In- und Ausland gesucht

NOVELTY!

Registered trademark



The ideal irrigator for
home and travelling

Well introduced agents
required

NOUVEAUTÉ!

Marque déposée



La douche idéale chez
sol et en voyage

Des Représentants bien in-
troduits demandés

NOVEDAD!

Protegida por la ley



El ideal irrigador para
la casa y el viaje

Se solicitan representantes
bien relacionados

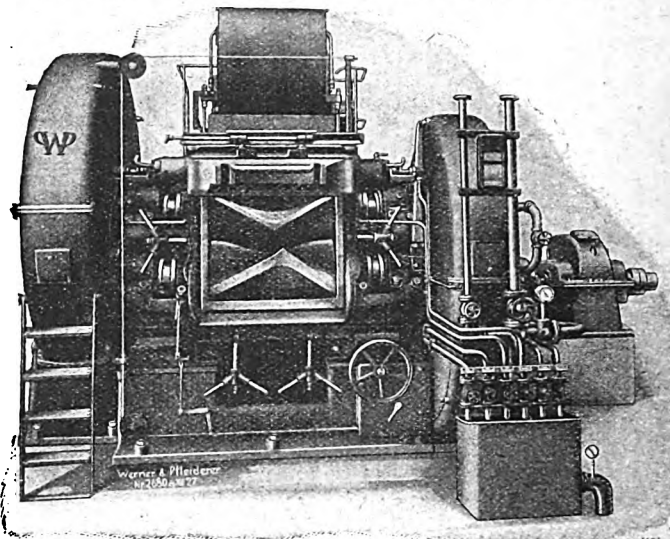
sólo desgarrar y tritura, sino que (según la naturaleza del material) muele hasta en fineza de polvo. Dicha nueva máquina está protegida por patente alemana, y funciona con arreglo al principio siguiente: A un disco de rotación rápida, provisto con cámaras de molienda, se llevan los pedazos de caucho que previamente se echaron por la tolva de carga, son cogidos por éste y desgarrados por un plato-pasador fijo. En virtud de la fuerza centrífuga, las partículas de caucho se impelen rápidamente hacia afuera, en donde son prensadas y molidas por un anillo de acero. El grado de fineza que se desea obtener se consigue previa regulación de las cintas de acero, de construcción especial, dispuestas en proporción al disco rotativo y fijo. El propio molino consiste de un fuerte armazón de hierro fundido y tiene la forma de un exhaustor.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt-Stuttgart.

In den Gummiwarenfabriken bieten sich noch manche Möglichkeiten, die Fabrikationskosten niedriger zu halten. Beispielsweise in der Mischerei durch Verwendung der von der Firma Werner & Pfleiderer, Cannstatt-Stuttgart, hergestellten Gummi-Knetter (D. R. P.). Das Modell GK 15 mit einem Fassungsvermögen von 80 bis 180 kg Mischung eignet sich für mittlere Betriebe, während die Größe HGK 18 mit einer Fassung von 200 bis 400 kg Mischung eine ausgesprochene Hochleistungsmaschine für große Betriebe ist. Der Zeitraum für eine Mischung schwankt zwischen 15 und 40 Minuten, je nach Art und Zusammensetzung der Mischung. Die Ersparnisse an Arbeitslohn und Betriebskosten betragen durchschnittlich etwa 50 Prozent. — Eine weitere beachtenswerte Neuerung hat die Firma in ihrem Hochleistungs-Kautschuklöser (D. R. P. a.) geschaffen, der eine neuartige Kombination des horizontalen und vertikalen Mischsystems darstellt und die Herstellung von Gummilösungen in beliebiger Konsistenz ermöglicht. — Erwähnt sei an dieser Stelle noch der für größere Betriebe konstruierte hydraulische Kautschukspalter (D. R. P.), der das Zerkleinern der Kautschukblöcke auf völlig trockenem Wege bewerkstelligt. Die Maschine gestattet mühelos die Zerkleinerung von etwa einer Tonne Plantagenkautschuk in der Stunde zur Beschickung der Knetter bzw. der Walzen. — Der bekannte „Universal“-Gummiwascher (D. R. P.) der Firma Werner & Pfleiderer ist ebenfalls neu durchkonstruiert und mit verschiedenen wertvollen Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Modell ausgestattet worden. Sehr wichtig für alle Industrien, in denen hydraulische Arbeitsmaschinen verwendet werden, sind auch die Akkumulatoren. Die von der vorerwähnten Firma hergestellten Druckluft-Akkumulatoren D. R. P. zeichnen sich ganz besonders durch stoßfreies Arbeiten, kleinen Raumbedarf und geringes Eigengewicht aus.

Dans les fabriques de caoutchouc il s'offre encore maintes possibilités de réduire davantage les frais de fabrication. Tel est, par exemple, le cas dans la formation des mélanges, si l'on emploie le pétrisseur pour caoutchouc, — marque brevetée en Allemagne, — fabriquée par la firme Werner

& Pfleiderer, à Cannstatt-Stuttgart. Le modèle GK 15, avec une capacité de contenance de 80 à 180 kg de mélange, convient bien pour les exploitations moyennes, — tandis que le grand pétrisseur, — modèle HGK 18 —, avec une capacité de mélange de 200 à 400 kg, constitue une machine à haut rendement bien caractérisée, qui convient pour de grandes exploitations. Le temps requis pour faire un mélange oscille entre 15 et 40 minutes, selon chaque genre et chaque composition du mélange à faire. L'économie en frais de salaires et en dépenses d'exploitation



Kautschuk-Knetter.

atteint en moyenne 50 pour-cent. — Une autre innovation qui mérite de retenir l'attention a été créée par cette maison avec sa machine à grand rendement pour effectuer la dissolution du caoutchouc, — (brevet, déposé en Allemagne). — Cette machine représente une combinaison nouvelle du système de mélange horizontal et du système de mélange vertical — et elle permet de préparer des dissolutions de caoutchouc d'une consistance plus ou moins compacte, à volonté. — Mentionnons encore ici le fendeur hydraulique de caoutchouc, — (breveté en Allemagne) — construit pour de grandes exploitations, — lequel permet de réduire en menus morceaux les blocs de caoutchouc et travaille absolument à sec. Avec cette machine on peut concasser — à sec, sans peine une tonne environ par heure, de caoutchouc tel qu'il vient des plantations, pour le mettre en état d'être envoyé au pétrisseur ou aux cylindres-rouleaux. — Le laveur de caoutchouc bien connu, — marque „Universal“, —

Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen

Bandagen-u. Korsett-Fabrik



Leibbinden, Suspensorien, Ideal- und Trikotschlauchbinden, Damenbinden, Gummistrümpfe, Monatshosen, Damenmonatshosen, Verbandartikel, Gummi-Krampfader-Binden, Strickgummi-Platten für Bandagen und Korsetts.

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen

FAKTIS

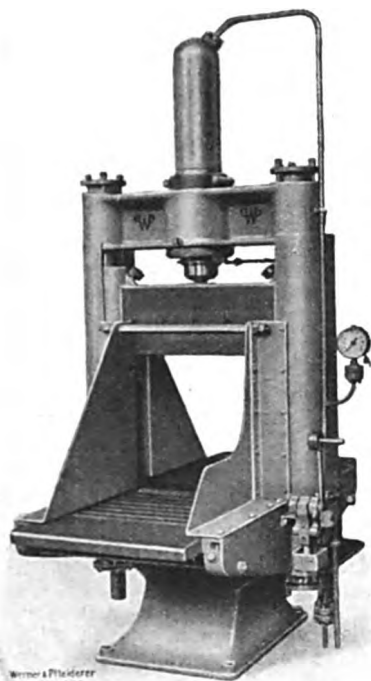
und erfüllen alle Anforderungen in Bezug
auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt
und-binding, Extraktgehalt, spez. Gewicht,
Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK

Dr. Alexander, Dr. Bänz und Richard Petri

HAMBURG 8

(breveté en Allemagne) — de la maison Werner & Pfleiderer, est également d'une construction revue à fond et il a été pourvu de divers perfectionnements et améliorations précieuses, comparativement au modèle en usage jusqu'ici. Les accumulateurs sont également très importants pour toutes les industries dans lesquelles on emploie des machines hydrauliques. Les accumulateurs construits par la firme précitée, et qui sont des accumulateurs à air comprimé, — (brevetés en Allemagne), se distinguent



Kautschuk-Spalter.

tout particulièrement par une marche de travail sans choc, ni secousse, ne réclament que peu de place et sont d'un poids respectif fort léger.

There are still plenty of opportunities in the rubber goods works to keep manufacturing costs down. Thus, for instance, in the mixing shop by the use of the rubber-masticator (German Patent) of Messrs. Werner & Pfleiderer, Cannstatt-Stuttgart. The model GK 15 with a capacity of 80 to 180 kilos of mixture is suitable for medium works, while the type HGK 18 with a capacity for 200 to 400 kilos of mixture is a pronounced high power machine for large works. The time for mixing fluctuates between 15 and 40 minutes according to the kind and composition of the mixture. The savings in wages and working expenses are on the average about 50 per cent. — A further noteworthy novelty, the firm has produced, is the high power rubber dissolver (German patent pending) which is a novel combination of the horizontal and vertical mixing system, and allows the production of rubber solutions of any degree of consistency. — We desire further to mention the hydraulic rubber splitter (German Patent) which crushes the rubber blocks in an entirely dry manner. The machine makes possible, without difficulty, the crushing within an hour of about a ton of plantation rubber prior to mastication and calendering. — The wellknown „Universal“ rubber washing mill (German Patent) of Messrs. Werner & Pfleiderer has also been overhauled in its construction and, as compared with the old model, fitted out with several valuable improvements. Very important to all industries using hydraulic working engines, are the accumulators. The forced draught accumulators (German Patent) manufactured by the works excel more particularly by their working without shocks, their modest requirements of space, and small weight.

En las fábricas de artículos de caucho se ofrecen muchas oportunidades de reducir el coste de fabricación, por ejemplo en los talles de mezcla empleando la máquina amasadora de caucho „Gummi-Kneter“ (patente alemana), que construye la Firma Werner & Pfleiderer, en Cannstatt-Stuttgart. El modelo GK 15, con una capacidad de 80 a 180 kgs. de mezcla, resulta apropiado para las explotaciones medianas, mientras que el tamaño HGK 18, con una capacidad de 200 a 400 kgs. de mezcla, es pronunciadamente una máquina de alto rendimiento para las grandes explotaciones. El período de tiempo que se requiere para una mezcla oscila entre 15 y 40 minutos, según la clase y composición de la mezcla. Las economías de jornales y de gastos de servicio importan, por término medio, un 50 %. — Otra innovación presenta la Firma con su disolvente de caucho de alto rendimiento (patente alemana solicitada), que se caracteriza por una singular combinación del sistema de mezcla horizontal y vertical, posibilitando la elaboración de soluciones de caucho en la consistencia que se desee. — También conviene mencionemos el hendedor hidráulico de caucho (patente alemana), especialmente construido para las grandes explotaciones, que efectúa el triturado o desmenuzamiento de los bloques de caucho en virtud de un procedimiento absolutamente seco. Esta máquina permite, sin molestia alguna, el desmenuzamiento o trituración de una tonelada de caucho por hora, para la carga del aparato amasador, respect. de los cilindros. — El conocido lavador universal de caucho (patente alemana), de la Firma Werner & Pfleiderer, se reconstruyó igualmente de nuevo, habiéndosele aplicado valiosísimos perfeccionamientos. El modelo actual es lo más perfecto que se conoce. De suma importancia para todas las industrias en las que se emplean máquinas hidráulicas de trabajo, son también los acumuladores. Los acumuladores de aire comprimido (patente alemana), que fabrica la Firma referida, se caracterizan especialmente por su funcionamiento libre de choques, pequeño espacio requerido para su montaje y peso propio verdaderamente insignificante.



„Elbit“

Spezialitäten:

Gummibettstoffe / Betteinlagen aus Gummiplatte / Gummierungen / Zerstäuberbälle / Frauenduschen / Doppel-Clysos / Badeschuhe und Turnschuhe / Gummifäden / Luftpumpenschläuche / Fahrradgriffe / Hupenbälle / Schläuche aller Art / Isolierband / Paraband / Einkochringe / Flaschenscheiben / Gummikämme

Alle „Elbit“ Erzeugnisse sind vollendet in Qualität und Ausführung. Verlangen Sie Sonderangebot

Hospital Sheetings / Made-up Bed Sheetings / All kinds of waterproofing / Scent Spray Bellows / Whirling Sprays / Enemas / Bathing Shoes / Canvas Shoes with Rubber Soles / Rubber Thread / Inflator Tubing / Cycle Handle Grips / Motor Horn Bulbs / Rubber Hose of all descriptions / Insulating Tape / Electrical Tape / Discs for Beer Bottles / Fruit and Potted Meat Jar Rings / Vulcanite Combs
All „Elbit“ Products are perfect in quality and workmanship
Apply for special quotations

Etoffes caoutchoutées (draps d'hôpital) / Insertions au lit de plaque en caoutchouc / Tous les gommages / Ballons pour pulvérisateurs / Donches vaginales / Clysoirs / Souliers de bains et de gymnastique / Fils en caoutchouc / Tuyaux pour pompes à air / Poignées pour bicyclettes / Poires pour cornets adverteurs / Tuyaux en toutes espèces / Ruban isolant / Bande en Paracaoutchouc / Rondelles pour bières et conserves / Peignes d'ébonite

Tous les produits „Elbit“ sont de qualité et de fabrication de première classe
Offres spéciales sur demande

Telas de goma para cama / Hules de planchas finas para cama / Toda clase de engomaduras / Pelotas para pulverizadores / Jeringas para vagina / Lavativas / Zapatos para baño / Zapatos con suelas de goma para sport / Hilos de goma / Tubos de goma para bomba de aire / Puños para bicicletas / Pelotas de goma para clarín de automoviles / Tubos de goma y todos los demás artículos para destinos técnicos / Cinta aisladora / Cinta de goma para / Anillos para vasos de conservas / Anillos para botellas de cerveza / Peines de ebonita

Todos los productos de „Elbit“ son de la mejor calidad y ejecución. Pida Vd. oferta particular

Tele Gomme / Lenzolini / Lastra gomma per letti / Gomma: ure di ogni specie / Palle spolverizzatrici / Siringhe vaginali / Clisteri / Scarpe da bagno / Scarpe da ginnastica / Fili di gomma / Tubi per pompa d'aria / Manicotti per biciclette / Pere per trombe auto / Tubi di gomma qualsiasi / Nastro isolante / Nastri di gomma para / Anelli per scatole di conserve / Dischi per bottiglia / Pettini di ebanite

Tutti i prodotti „Elbit“ sono di primissima qualità ed esecuzione. Si prega di chiedere delle offerte speciali

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
Germany — Deutschland — Allemagne

Verschiedenes.

Matières différentes

Miscellaneous

Miscelaneos.

Jos. Brocke, Schwelm i. Westf.

Die Firma besteht seit 1912 und befaßt sich speziell nur mit Anfertigung von Formen für die Gummi-Industrie. Ein Beweis der Leistungsfähigkeit: Formenproduktion 1923 allein an Absatzformen 400 × 400 mm 200 Stück. 1928 allein an Absatzformen 400 × 400 mm 600 Stück. Auch wurde eine größere Anzahl technischer Formen hergestellt.

Cette maison existe depuis 1912, et elle s'occupe tout spécialement de la confection de formes et de moules destinés à l'usage de l'industrie du caoutchouc. Voici une preuve de sa capacité de production: en 1923, sa production de formes et de moules, rien que pour les formes pour talons 400 × 400 mm a été de 200 pièces. En 1928 elle a atteint, — uniquement pour les moules à talons, 400 × 400 mm, — 600 pièces. L'usine a fabriqué, en outre, une quantité beaucoup plus considérable de formes et moules pour des usages techniques.

The firm was established in 1912, and is engaged especially in the manufacture of moulds for the rubber industry. A proof of its capacity is the production of 400 × 400 mm (16/16 inches) moulds for heels which in 1923 was 200 and in 1928 600. In addition thereto a large number of technical moulds were manufactured.

La Firma supraaludida existe desde el año 1912, ocupándose principalmente en la fabricación de moldes para la industria elaboradora de caucho. Prueba del rendimiento de esta Firma: Producción de moldes en 1923, sólo de moldes para tacones de 400 × 400 mm: 200 piezas; en 1928, moldes de tacones de 400 × 400 mm: 600 piezas. También se fabricó un gran número de moldes técnicos.

Deutsche Oelfabrik, Hamburg.

Die Deutsche Oelfabrik, Hamburg, stellt sämtliche Arten Oelkautschuk (Faktis) für die verschiedensten Zweige der Gummi- und Kabelindustrie seit 25 Jahren her und ist als Spezialfabrik unter

schärfster Kontrolle erfahrener Fachleute in der Lage, allen gewünschten Anforderungen zu entsprechen.

La firme Deutsche Oelfabrik à Hambourg produit toutes les sortes de caoutchouc à l'huile, dit factice, servant pour les branches les plus diverses de l'industrie du caoutchouc et de la confection des câbles. Il y a vingt-cinq ans qu'elle fabrique ces produits et, en sa qualité de fabrique spécialiste, travaillant sous le contrôle sévère de sommités expertes et compétentes pourvues d'une longue technique, la maison est à même de répondre à toutes les exigences qu'on pourrait souhaiter.

The Deutsche Oelfabrik, Hamburg, have since 25 years produced every class of oil caoutchouc (factice) for the various branches of the india-rubber and cable industry and as special works under the strictest supervision of experienced experts are in a position to satisfy all possible demands.

La Firma Deutsche Oelfabrik, en Hamburgo, fábrica desde hace 25 años toda clase de caucho factes defaceite (factiz) para los más diferentes ramos de las industrias fabricantes de goma y de cables, y como fábrica especial, se encuentra bajo la inspección severísima de peritos experimentados, y por eso mismo en perfectas condiciones de satisfacer cumplidamente todas las exigencias.

Wwe. Carl Fischer, G. m. b. H., Barmen.

Die Firma Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Bandagen- und Korsettfabrik, Barmen, gegr. 1899, bringt zwei neue, zweckentsprechende Ausführungen in Menstruationsschutzmitteln. Bei dem D. R. G. M. Nr. 943 102 handelt es sich um eine Monatshose, Marke „Futurna“, aus feinstem, gummiertem Batist mit eingeknüpfter, waschbarer Binde, die leicht ausgewechselt werden kann. Der Damenmonatsverband „Sanita“ (D. R. G. M. Nr. 1 028 425) besteht aus Gürtel, Binde, auswechselbarer

Irrigatoren Inhalations- Apparate 1965

Spuckflaschen, Zerstäuber etc.

Gegründet 1833.

Gebrüder
Seidel

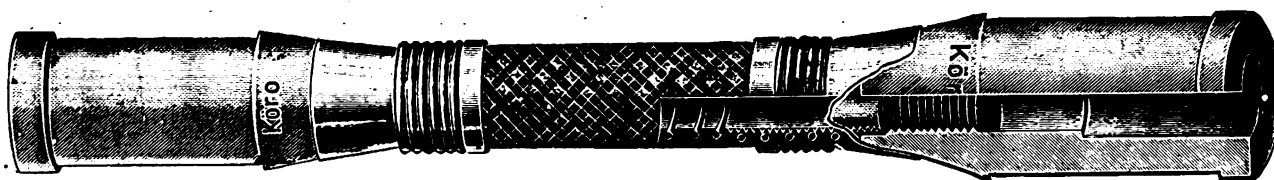
Metallwarenfabrik Marburg a/H

KÖNIG & RONNEBERGER, ELBERFELD

(Postfach)

empfehlen ihren einzig vollkommenen, absolut gasundurchlässigen, nichtknickenden

Original Köro-Gelatinegasspiralschlauch von 10 mm I. W. mit Eisengarnumspinnung,



spezialmont. mit Köroprofilmuffen $1\frac{1}{2} \times \frac{3}{8}$ mit cyl. Ansatz 'am'Konus, welcher auf die Gelatineschicht des Schlauches übergreift und ein Undichtwerden des Schlauches an der Montage unmöglich macht, **armiert mit Köro-Sicherheitsklemmen (vernickelt)**, die ein Abgleiten des Schlauches vom Stutzen verhindern und Unglücksfälle verhüten. — Muster und Preisliste zu Diensten.

Peters Union

Seit 1872 sind Peters Union-Erzeugnisse bestbekannt und bewährt!

Gummi-Transportbänder

Gummi-Treibriemen

Walzen-Bezüge

in allen Härtegraden und Dimensionen

Rad-Bezüge

Wringmaschinen und -Walzen

Bier- und Weinschläuche

Wasserschläuche

Industrie-Schläuche für Preßluft usw.

Spiral-, Saug- u. Druckschläuche
für Pumpen

Gasschläuche

Schlauchringe

Konservenglasringe

Formenartikel aller Art

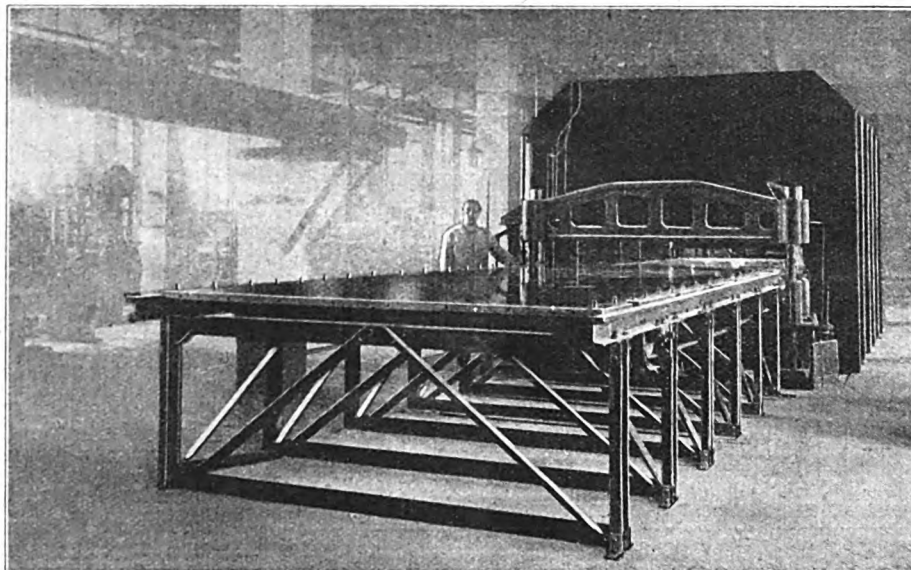
Dichtungsmaterialien

Kinder- und Krankenwagenreifen

**Gummi-Matten, Fußboden- und
Treppenbeläge**

Dielen- und Tanz-Teppiche 4x5 m

Kugeln aller Art usw. usw.



Auf der **breitesten** Gummi-Heiz-Presseder Welt werden Peters Union-

GUMMI-TRANSPORTBÄNDER

bis 2,20 m Breite in jeder gebräuchlichen Stärke und Länge hergestellt

Prospekte usw. durch die:

Peters Union G. m. b. H. **Frankfurt a. M.**
Abtlg.: Techn. Gummiwaren
Bereifungen für Fahrzeuge aller Art

Peters Union

Schutzdecke aus Gummistoff. Die Neuheit dieses Verbandes sind die zwei Querbänder an der außen liegenden Gummischutzdecke, die die Binde einschließen. Durch diese Vorrichtung wird dauernd ein festes Anliegen der Binde gewährleistet.

La firme Veuve Carl Fischer, — Société anonyme à responsabilité limitée, Fabrique de bandages et de corsets, à Barmen, — maison fondée en 1899, — apporte à sa clientèle deux nouveaux objets de préservation de la santé aux périodes menstruelles. — Pour l'article breveté, avec marque légalement déposée en Allemagne, — No. 943 102 — il s'agit d'un pantalon-caféon pour périodes menstruelles, — marque „Futurna“, — confectionné en très fine batiste caoutchoutée, pourvu d'une bande y attachée par des boutons et qui est lavable. La bande menstruelle pour dames — marque „Sanita“ — marque légalement déposée en Allemagne, — No. 1 028 425, — consiste en une ceinture, une bande hygiénique et un revêtement protectrice, qui peut se changer à volonté, et qui est fait en tissu de caoutchouc. Les deux types ou modèles sont fournis enfermés chacun dans une élégante boîte en carton, — qui convient à merveille pour être exposée à la vitrine d'un magasin.

The firm styled Ww. Carl Fischer G.m.b.H., Bandage- and Corset-Manufacturers at Barmen, established 1899, have come out with two new and appropriate kinds of menstruation protectives. The German Design 943 102 concerns menstruation pants „Futurna“ brand of the best proofed cambric with washable bandage buttoned in and easily exchanged. The women's menstruation bandage „Sanita“ (German Design 1 028 425) consists of a belt, bandage, exchangeable cover of rubber-cloth. The novelty of this bandage are the two cross-bands at the protective rubber cover, which enclose the bandage.

La Firma Ww. Carl Fischer G.m.b.H., fábrica de vendajes y de corsets, en Barmen (fundada en el año 1899), presenta al mercado dos nuevas y correspondientes ejecuciones de artículos protectores de períodos para señoras. En la marca registrada en Alemania, núm. 943 102, se trata de un pantalón para períodos, marca „Futurna“, de finísima batista engomada, con vendaje lavable y abrochándose a los pantalones, cuyo vendaje como es natural, es de fácil recambio. El vendaje para períodos, marca „Sanita“ (marca protegida en Alemania, núm. 1028425) se compone de cinturón, bandaje, envoltura o cubierta protectora recambiable de tela engomada. La novedad de este vendaje la forman dos cintas transversales en la extremidad de la cubierta o envoltura protectora, las cuales atan el bandaje.

Hildesheimer Formenfabrik W. Dröge & H. Rinke. Hildesheim i. Hann.

Die Firma Hildesheimer Formenfabrik, Inh. W. Dröge & H. Rinke, Hildesheim i. H., fertigt als Spezialität Formenmaterial für die gesamte Weich- und Hartgummi-Industrie an, sowie Formen für sämtliche technischen und chirurgischen Gummiwaren, Stempel und Gravuren jeder Art. Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen sowie ihres der Neuzeit entsprechend eingerichteten Maschinenparks ist die Firma in die Lage gesetzt, ein erstklassiges Formenmaterial bei billigster Berechnung und schnellster Bedienung zu liefern.

La firme Hildesheimer Formenfabrik, Inh. W. Dröge & H. Rinke, à Hildesheim i. H., fabrique, comme spécialité, le matériel de moules pour toute l'industrie du caoutchouc souple et durci, pour tous les articles techniques et chirurgicaux en caoutchouc, les moules pour cachets et gravures de toutes espèces. Comme la maison s'appuie sur une expérience qui est le fruit de longues années de pratique et qu'elle est outillée d'un assortiment de machines répondant aux besoins de l'époque moderne, elle est en mesure de pouvoir fournir un matériel de moules de toute première classe, aux prix les plus modiques et en livrant très rapidement les commandes qu'on lui adresse.

The Hildesheimer Formenfabrik proprietor W. Dröge & H. Rinke, Hildesheim i. H., manufactures as specialty moulding material for the whole india rubber and vulcanite industry, as well as moulds for all technical and surgical rubber goods, stamps and engravures of all kinds. Based upon many years of experience and its up-to-date equipment of machinery, the firm is in a position to supply moulding material at lowest possible cost and greatest possible promptness.

La Firma Intitulada Hildesheimer Formenfabrik, Inh. W. Dröge & H. Rinke, en Hildesheim (Alemania), fabrica como especialidad material de moldes para la elaboración de goma blanda y de ebonita (matrices, marcos de molde y tapaderas), como igualmente moldes para toda suerte de artículos de goma técnicos y quirúrgicos, sellos y grabados de todas clases. Por razón de sus muchos años de experiencia, como igualmente de su parque de maquinaria dispuesto e instalado con arreglo a todos los requerimientos modernos, la Firma supraaludida está en perfectas condiciones de suministrar un material de moldes de primera a precios módicos y entrega rapidísima.

580



**MARKE + HASSIA . . . DER KERNLEDER-
TREIBRIEMEN
DER TECHNISCHEN
GROSSHÄNDLER!**


**HESSISCHE LEDER-
TREIBRIEMENFABRIK G.M.B.H.
WETZLAR**

H.M. Anton, Gummiwarenfabrik
Berlin SO 36
Gegr. 1862 offeriert


Schönheitsbinden
und
Gummi-Strümpfe
aus feinstem transparentem
oder fleischfarbenem Gummi

Man verlange Angebot!

382



Eingetragene Schutzmarken



Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Dr. W. Kampschulte A.-G., Solingen.

Die Firma Dr. W. Kampschulte A.-G., Abteilung Sportgeräte, Solingen, ist heute eine der ersten Fabriken, die baumwollumspunnenes Gummikabel herstellt. Zu ihrem Abnehmerkreis gehören zunächst die Geschäfte, die sich mit dem Vertrieb von Sportgeräten befassen; Expander, Wandapparate, Spielselle, Boxballkabel usw. Dünneres, weiß umspunnenes Kabel wird von den Firmen der Puppenindustrie verwandt. Schließlich ist noch die internationale Flugzeugindustrie ein bedeutender Kunde der Firma, die das Kabel zum Abfedern von Flugzeugen und zum Starten von motorlosen Segelflugzeugen verwendet. Dadurch, daß die Firma bestrebt ist, ihre Erzeugnisse zu verbilligen und zu vervollkommen, konnte die führende Stellung weiter ausgebaut werden. Das einschlägige Material mit Proben steht den Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung.

La firme Dr. W. Kampschulte, — Société anonyme, — Section des Appareils de Sport, — à Solingen, est aujourd'hui une des premières fabriques pour la fabrication des câbles en caoutchouc avec substratum fait en tissu de coton filé. Parmi sa clientèle d'acheteurs on compte, tout d'abord, les magasins qui s'occupent de la vente des instruments et ustensiles de sport: extenseurs de muscles, appareils à attacher aux murailles, cordes et câbles pour jeux divers, câbles suspenseurs pour ballons d'entraînement de boxe, etc. Un autre genre de câble, plus fin, en tissu de filé blanc, est fort employé par les maisons qui fabriquent les poupées. Finalement, il y a encore l'industrie internationale des avions qui constitue, pour cette maison, un client important, car cette industrie se sert du câble spécial qu'elle fabrique, pour attacher les ressorts de lancements des avions et ceux qui servent à faire décoller les aéroplanes sans moteur. Cette maison a pu élargir encore sa position dominante par suite du fait qu'elle a consacré tous ses efforts à rendre ses produits bon marché et à les perfectionner sans cesse. Sur demande, la maison met bien volontiers à la disposition de ses clients et de tous ceux que la chose intéresserait, les matériaux qu'elle emploie et les produits qu'elle fabrique, avec des échantillons pour faire des essais qui les convaincront.

Messrs. Dr. W. Kampschulte A.-G., Sporting Goods Dept., Solingen, are now amongst the leading works producing a cotton enclosed rubber cable. Their customers comprise in the first line the shops dealing in sporting implements: expanders, wall apparatus, toy-ropes, boxing ball cables etc. Thinner cable with white cotton cover is used by the doll manufacturers. In addition the international airplane industries are important customers of the firm as they use the cable for shock absorption and for starting motorless sail-planes. The firm having always endeavoured to cheapen and improve its products, its leading position could be ever more bettered. Pamphlets and samples are upon request readily supplied to interested parties.

La Firma Dr. W. Kampschulte A.-G., Departamento de artículos para deportes, en Solingen, es una de las primeras empresas que fabrica cables de caucho revestidos de algodón. Entre su numerosa clientela hay que contar, en primer término, los comercios que se ocupan de la venta de artículos para deportes, a saber: expansores, aparatos de pared, cuerdas para saltar, cuerdas para sujetar pelotas o balones de boxeo, etcétera, etc. Las cuerdas blancas revestidas de algodón se emplean en las Firmas de la industria fabricante de muñecas. Por último, la industria internacional fabricante de aeroplanos es un cliente importantísimo de la Firma mencionada, cuya industria emplea el cable para amortiguar los choques en los aeroplanos y para dar salida a los aeroplanos de vela, sin motor. Por el hecho de esforzarse la Firma indicada en abaratar sus productos, perfeccionándolos a la vez, pudo seguir manteniendo y ampliando su posición preponderante en el ramo. Esta Firma remite gratuitamente a los interesados que de ella lo soliciten muestras de material, junto con toda suerte de informes.

Otto Kirschmann, Halle a. S.

Transmissionsteile, Riemenscheiben, Treibriemen usw. werden in den meisten Fällen im Bedarfsfalle immer sehr dringend benötigt. Im Industriezentrum Mitteldeutschlands, in Halle (Saale), unterhält die Firma Otto Kirschmann ein großes Lager aller gangbaren Dimensionen in bester Qualität und Verarbeitung, um jeden Auftrag sofort zu soliden Preisen auszuführen und den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden. Eine Anfrage lohnt.

Des parties de transmission, des poulies pour courroies de transmission, des courroies etc. sont, dans la plupart des cas, où leur besoin se fait sentir, toujours très urgentes à trouver. Dans un centre industriel de l'Allemagne Centrale, à Halle-sur-Saale, la maison Otto Kirschmann entretient un dépôt considérable de toutes les dimensions courantes de ces pièces, en articles de qualité excellente et d'un fini de travail parfait. Ceci afin de pouvoir exécuter immédiatement chaque commande à des prix modérés, — et pour être en mesure de satisfaire pleinement aux vœux de la clientèle. Il vaut vraiment la peine de s'y adresser et de s'y renseigner.

Transmission parts, belt pulleys, driving belts, etc. are in most cases of need required very urgently. In the industrial centre of Central Germany, at Halle (Saale), Messrs. Otto Kirschmann maintain a large stock of all marketable dimensions in the quality and workmanship, thus being able to carry out every order immediately at moderate prices and to satisfy the demands of their customers. An inquiry will pay.

Weidemeyer & Co.

Größte deutsche Fabrik
chirurgischer Hartgummi-
waren

Kassel

Erzeugnisse:

**Duschenrohre
Irrigatorengarnituren
Spritzen aller Art
Pessarien
Zerstäuber
Hörrohre
und alle sonstigen
chirurgischen Hartgummiartikel**

Produits en caoutchouc durci:

**Canules pour douches vaginales
Garnitures d'irrigateurs
Seringues à double usage
Pessaires
Pulvérisateurs
Cornets acoustiques
et tous les autres articles**

Surgical Hard Rubber Goods:

**Pipes for Whirling Sprays
Douche-Fittings
Syringes
Pessaries
Vulcanite Sprays
Ear Trumpets
and all other articles**

Productos de goma ebonita:

**Cánulas para duchas vaginales
Juegos de cánulas
Jeringas
Pesarios
Pulverizadores
Trompetillas acústicas
y todos demás artículos**

Las piezas de transmisión, poleas, correas de transmisión, etc., son necesarias con mucha urgencia en la mayoría de los casos. En el centro industrial de la Alemania central, en Halle (Saale), dispone la Firma Otto Kirschmann de un gran almacén de los artículos mencionados en las dimensiones corrientes y de calidad superior. Esta Firma se encuentra en condiciones de ejecutar en seguida y a precios económicos todos los pedidos que se le formulen. Vale la pena que los interesados se dirijan a dicha Firma en demanda de ofertas.

„Lipsia“, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln, Bez. Leipzig.

Die „Lipsia“, Chemische Fabrik A.-G., Mügeln, Bez. Leipzig, liefert als älteste und größte deutsche Spezialfabrik für Magnesiapräparate seit mehr als 30 Jahren ihre als Standardqualitäten bekannten Magnesiapräparate an die Gummiwaren- und Kabelindustrie des In- und Auslandes. Die von ihr auf den Markt gebrachten Qualitäten sind den Bedürfnissen der genannten Industrie bestens angepaßt und haben sich seit Jahrzehnten für Gummimischungen hervorragend bewährt. Die hervorragende Beschaffenheit der „Lipsia“-Magnesia ist durch Gutachten erster deutscher und ausländischer Fachautoritäten anerkannt.

La Fabrique de produits chimiques „Lipsia“ Société anonyme, à Mügeln-lez-Leipzig, — fournit, — en sa qualité de la plus ancienne et de la plus grande des fabriques allemandes de préparations à base de magnésie, — qu'elle fabrique depuis plus de trente ans, — ses préparations de magnésie, reconnues comme des qualités-types, à toute l'industrie qui travaille les articles en caoutchouc et à celle de la fabrication des câbles. Les qualités lancées par elle sur le marché sont celles qui sont le mieux adaptées aux besoins de l'industrie en question, et depuis plusieurs dizaines d'années, elles ont fait victorieusement leurs preuves d'excellence pour les mélanges de caoutchouc. La qualité exceptionnelle de la magnésie „Lipsia“ est reconnue et attestée par les avis conformes des premières autorités dans cette branche spéciale, tant en Allemagne qu'à l'étranger.

The „Lipsia“, Chemische Fabrik, A.-G., Mügeln, Leipzig, are the oldest and biggest works in Germany specializing in the manufacture of magnesia preparations, and for more than 30 years have supplied their preparations which are known as standard qualities, to the rubber and cable industry in Germany and abroad. The products offered by the firm are best suited to meet the requirements of the said industries and for decades have stood every test in rubber mixtures. The excellent properties of „Lipsia“ magnesia have been recognized and admitted by the expert opinion of German and foreign specialists.

La Firma „Lipsia“, Fabrica de productos químicos Soc. an., en Mügeln, Canton de Lipsia, suministra, como fábrica especial de compuestos de magnesia más antigua y mayor de Alemania, desde hace más de 30 años sus compuestos de magnesia de calidad superior a la industria de artículos de caucho y fabricante de cables, tanto de Alemania como del extranjero. Las calidades que dicha Firma presenta al mercado se adaptan en un todo a los requerimientos de las industrias mencionadas, habiéndose brillantemente acreditado desde hace muchos años para las mezclas de caucho. La propiedad sobresaliente de la magnesia marca „Lipsia“ se ha reconocido en testimonios de autoridades del ramo, alemanas y extranjeras.

Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36.

Seit fast vier Jahrzehnten hat sich die bekannte Marke „Manganesit“ der Firma Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36, in der Praxis bestens bewährt. Die größten und bekanntesten Betriebe der ganzen Welt verwenden „Manganesit“ als Dichtungskitt ständig. Heute werden die modernsten Maschinen und Rohranlagen damit gedichtet, ein Beweis, daß dieser Dichtungskitt den heutigen hohen Anforderungen in jeder Weise genügt. „Manganesit“ ist tatsächlich einzigartig in Qualität und erspart den Verwendern Unannehmlichkeiten, Zeit und Geld.

Depuis presque 40 ans la marque bien connue „Manganesite“, de la firme: Usines de Manganesite, — Soc. anon. à responsabilité limitée, — à Hambourg 36, — a fait excellemment ses preuves dans la pratique. Les plus grandes exploitations — et les plus connues — du monde entier emploient la manganesite d'une façon permanente comme mastic d'obturation. Aujourd'hui, les machines les plus modernes et les installations de tuyauteries les plus perfectionnées ont tous leurs joints obturés avec la manganesite, — preuve que ce mastic d'obturation satisfait de toute manière à toutes les exigences, si hautes, de l'heure présente. La Manganesite est, effectivement, unique en son genre comme qualité et elle épargne à tous ceux qui s'en servent des désagréments, du temps et de l'argent.

For almost four decades the wellknown brand „Manganesit“ of the firm Manganesit-Werke, G. m. b. H., Hamburg 36, has proved its practical value. The largest and best known works of the entire world are perpetually using „Manganesit“ as a packing cement. At present the most modern machinery and piping are tightened by means of this material, a fact which proves that the packing cement in every respect fully satisfies the high demands made upon it. „Manganesit“, indeed, is unique in quality and saves its users much inconvenience, time, and money.

Desde hace más de cuarenta años se acreditó brillantemente en la práctica la conocida marca „Manganesit“, de la Firma Manganesit-

55



Automatische Schneidemaschinen

für alle Zwecke in der Gummifabrikation

Schwammgummi - Schneidemaschinen, Hartgummibearbeitungsmaschinen, Automatische Walzenschleifmaschinen, Stanz-, Stempel- und Klopffmaschinen, Fahrradschlauch-Bedruckmaschinen

— Automatische —

Hartgummiplattenschleif- und Poliermaschinen

Machines automatiques pour découper rondelles etc.

Machines à couper le caoutchouc spongieux. Machines pour fabrication des peignes, Machines à battre le caoutchouc, Machines à compter les clous et vis, Machines à rectifier et à polir des plaques et des cylindres en caoutchouc dur. Derniers types de machines pour fabrication d'articles en ébonite. Machines à imprimer les chambres à air pour bicyclettes.



C. Vollrath & Sohn

Bad Blankenburg (Thür. Wald)

Alemania · Allemagne · Germany

Teleph. 6. u. 34

Dirección telegráfica
Adresse télégraphique
Telegraphic address

Schlauchfabrik

Correas y Cintas de transporte de pelos de camello, algodón, cañamo y balata, Mangueras de cañamo y lino crudas, Mangueras de cañamo, lino, algodón y ramie engomadas, Forro para Frenos de automóviles, Marca „Stop“, Mangueras para trasegar gasolina etc. Mangueras protector contra el corriente eléctrico, D. R. P. 429 954 y privilegios de invención extranjeros.

Courroies de transmission et Transporteurs en poil de chameau, coton, chanvre et balata, Tuyaux en chanvre et lin écru, Tuyaux en chanvre, lin, coton et ramie caoutchouté à l'intérieur, Rubans pour freines d'automobiles, Marque „Stop“, Tuyaux pour distributeurs de pétrole, benzine etc., Tuyaux Anti-Chocs électriques D. R. P. 429 954 et brevets de l'étranger.

Bells and Conveyors of Hair, Cotton, Hemp and Balata, Plain Hemp and Flax Canvas Hose, Rubber Lined Hemp, Flax, Cotton and Ramie Canvas Hose, Brake Lining, Marke „Stop“, Petrol Hose, Electro Protective Hose, Plain and Rubber Lined, D. R. P. 429 954 and patents in foreign countries.

Werke, G. m. b. H., en Hamburgo 36. Las fábricas mayores y más conocidas del mundo entero emplean „Manganesit“ como mastic de empaquetadura o impermeabilización. Hoy día se empaquetan con dicho material las máquinas e instalaciones de tubos más modernas, lo que demuestra que dicho mastic de empaquetadura responde en absoluto a todos los requerimientos. „Manganesit“ es realmente único en calidad, economizando disgustos, tiempo y dinero a quien lo emplea.

Albert Rauser, Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 39-40.

Die Bedeutung eines guten Werkzeuges, das rationelles Arbeiten gestattet, ist in der Gummiwarenfabrikation ebenso groß wie überall, wo es darauf ankommt, die Herstellungskosten der Fertigware zu verringern. Um den großen Anforderungen, die an Gummiwerkzeuge im allgemeinen gestellt werden, gerecht zu werden, ist es notwendig, daß deren Hersteller mit der Gummibranche verwachsen ist. Eine solche jahrzehntelange Erfahrung besitzt die in der Gummibranche wohlbekannte Firma Albert Rauser, Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 39/40, und wir verweisen alle Interessenten auf den kürzlich erschienenen Katalog Nr. 9 über „Spezialwerkzeuge für die Gummi-Industrie“, der in muster-gültiger Zusammenstellung die mannigfaltigen Werkzeuge enthält, die in der Gummiwarenfabrikation Verwendung finden und die die Firma in erstklassiger Qualität herstellt.

L'importance d'un bon outil, qui permette de travailler d'une façon rationnelle, est aussi grande dans la fabrication des articles en caoutchouc que partout ailleurs, où il importe d'abaisser le prix de revient des produits finis. Pour être à la hauteur des grandes exigences qu'on impose, en général, aux outils servant au travail du caoutchouc, il est indispensable que leur fabricant soit, pour ainsi dire, grand avec la branche du caoutchouc. C'est justement une expérience semblable, remontant à des dizaines d'années, que possède la maison Albert Rauser, Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 39/40, bien connue dans la branche du caoutchouc. Nous renvoyons tous ceux que la chose intéresse au catalogue numéro 19, qui vient de paraître, au sujet des outils spéciaux pour l'industrie du caoutchouc. Il contient, en un magistral exposé d'ensemble, les outils variés qui trouvent emploi dans la fabrication des articles en caoutchouc et que cette maison fabrique en qualité de toute première classe.

The importance of a good tool allowing rational working, is as large in the manufacture of rubber goods as everywhere else where the production costs of the finished article are to be reduced. In order to satisfy the high demands made generally upon rubber working tools, it is necessary that the manufacturer is thoroughly conversant with the line. Messrs. Albert Rauser, 39/40, Kottbuser Ufer, Berlin SO 36, who are well-known throughout the rubber world, possess an experience in the line extending over several decades, and we refer all interested parties to the

recently published catalogue Nr. 9 regarding „Special Tools for the Rubber Industry“ which contains in exemplary manner the multifarious tools used by rubber goods manufacturers and produced by Messrs. Rauser of superior quality.

La importancia de una buena herramienta que permite el trabajo racional, es tan grande en la fabricación de artículos de caucho como en todas partes en donde se trata de reducir lo posible el coste de la manufactura. Para poder satisfacer los grandes requerimientos que se exigen de las herramientas destinadas al trabajo del caucho, es necesario que el fabricante de éstas se haya identificado por completo con el ramo de caucho. Una experiencia que en este terreno alcanza a muchas décadas, la posee la Firma Albert Rauser, en Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 39/40, que goza de excelente y justa fama en el ramo. A los interesados les recomendamos el catálogo Núm. 9, que acaba de aparecer, sobre herramientas especiales para la industria elaboradora de caucho, el cual contiene, en combinación ejemplar, las múltiples herramientas que se emplean en la fabricación de artículos de caucho y que la Firma mencionada construye en calidad superior.

Friedr. Rempuschefsky, Hannover-Hainholz.

Jede Gummiwarenfabrik wird besonderen Wert darauf legen, ihre Erzeugnisse in erstklassiger Ausführung auf den Markt zu bringen. Grundbedingung hierfür ist die Vulkanisation der Gummiwaren in genau gearbeiteten Stahl- bzw. schmiedeeisernen Formen. Als Spezialfabrik auf dem Gebiete der Formenfabrikation ist die Firma Friedrich Rempuschefsky, Maschinen- und Formenfabrik in Hannover-Hainholz, Schulenburg Landstraße 101—103, bekannt, die auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Herstellung von Formen aus Stahl und Schmiedeeisen für die Gummi-Großindustrie volle Garantie für erstklassiges Formenmaterial übernimmt.

Chaque fabrique d'articles en caoutchouc attachera une valeur particulière à apporter sur le marché ses produits sous une forme d'exécution qui soit vraiment de toute première classe. Or, une condition essentielle pour obtenir résultat, c'est de procéder à la vulcanisation des articles en caoutchouc dans des formes ou moules en acier ou en fer forgé exécutés avec précision. Or, la maison Frédéric Rempuschefsky, fabrique de machines et de moules, à Hanovre-Hainholz, est connue comme fabrique spéciale dans le domaine de la fabrication des moules et des formes; — car, s'appuyant sur la longue expérience qu'elle a acquise dans la fabrication des moules en acier et en fer forgé destinés à la grande industrie du caoutchouc, elle assume pleine garantie que le matériel de formes et de moules qui sort de ses mains est absolument de toute première qualité sous tous les rapports.

KÜBLER

Herstellung fast aller
technischer Gummiwaren

Spezialitäten:

Stempelgummi
Billardbände
Reisschälklötze

Walzenbezüge für alle
Zwecke

Schläuche jeder Art
für Industrie und Tiefbau
Baggerschläuche
Preßluftschläuche

Chirurgische Spezialartikel:

Clysos

Manufactory of almost all
technical rubber goods

Specialties:

Stamp gum
Billiard cushions
Rice hulling blocks

Rolling covers for all
purposes

Hoses of all kinds
for industry and subterranean works
Dredging hoses
Air-brake hoses

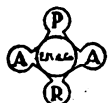
Special Articles Chirurgial:

Clysos

E. KÜBLER & CO. m. b. H., BERLIN-REINICKENDORF

Telegramm-Adresse: Gumkübler

Code: Rudolf Mosse



FABRIKMARKE

Norddeutsche Gummiabrik

Gegründet 1885

Every manufacturer of rubber goods attaches particular importance to offering his product of first grade finish. The fundamental requirement is the vulcanisation of the rubber goods in accurately worked steel or wrought iron moulds. Messrs. Friedrich Rempuschefsky, Engine and Mould Works, 101/103 Schulenburg Landstraße, Hannover-Hainholz, are wellknown specialists in the field of mould manufacture and on the foundation of their long experience in the manufacture of steel and wrought iron moulds for wholesale manufacturers of rubber goods accept full guarantee for first class mould material.

Toda fábrica de artículos de caucho ha de interesarse, sin duda, en presentar al mercado sus manufacturas en ejecución lo más perfecta que sea factible. Una de las condiciones indispensables para lograr dicho fin consiste en la vulcanización de los artículos de caucho en moldes de acero, respectivamente de hierro forjado, exactamente trabajados. — Como fábrica especial en el terreno de fabricación de moldes es muy conocida la Firma Friedrich Rempuschefsky, Constructora de maquinas y moldes, en Hannover-Hainholz, Schulenburg Landstraße 101-103, que en virtud de sus muchos años de experiencias en la fabricación de moldes de acero y de hierro forjado para la industria de caucho en general, ofrece garantía completa por lo que respecta a su material irreproachable para moldes y a la ejecución esmerada de los mismos.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau.

Wir machen auf das Inserat der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau aufmerksam, die anerkanntermaßen die wunderbarsten Schildpatt-, Elfenbein-, Perlmutter- und Hornimitationen sowie Kämme daraus herstellt und außerdem die Original-Fabrikanten der Celluloidpuppen Marke „Schildkröte“ sind, die in allen Weltteilen bekannt und verlangt werden.

Nous attirons sérieusement l'attention sur l'annonce de la Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, de Mannheim-Neckarau, qui est reconnue comme fabriquant les imitations les plus admirables d'écaille, d'ivoire, de nacre et de corne, ainsi que des peignes faits à l'aide de ces matières, et qui a, au surplus, la fabrication originale des poupées en celluloid, marque „Tortue“, qui sont connues et demandées dans toutes les parties du monde.

We draw the attention of readers to the advertisement of Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau who have been recognized as manufacturers of wonderful tortoise-shell-, ivory-, mother-of-pearl- and horn-imitations and of combs of such materials

and who, moreover, are the original makers of celluloid dolls „Tortoise“ brand, which are known and demanded in all parts of the world.

Llamamos atentamente la atención de nuestros lectores acerca del anuncio que en el presente número publica la Firma Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, en Mannheim-Neckarau, que fabrica las más maravillosas imitaciones de Carey, marfil, nácar y de asta, fabricando con ellas peines, etc., como igualmente las manufacturas originales de muñecas de celuloide marca „Schildkröte“, muy conocidas y solicitadas en todos los mercados del mundo.

J. D. Riedel - E. de Haën A.-G., Seelze b. Hannover.

Das Werk E. de Haën in Seelze bei Hannover der Firma J. D. Riedel-E. de Haën A.-G. besteht seit dem Jahre 1861. Seine Stärke liegt auf dem Gebiet der anorganisch-technischen Chemikalien und Präparate, sowie der Reagenzien und Laboratoriumschemikalien. Die Firma de Haën war eine der ersten Hersteller von Goldschwefel für die Gummi-Industrie und hat diesem Zweig seiner Fabrikation stets besondere Sorgfalt zugewandt. Es werden alle Farbtöne und Zusammensetzungen von Antimontrisulfid wie auch von Pentasulfid in den besten Qualitäten hergestellt, die sich wegen ihrer Güte in der Gummi-Industrie der ganzen Welt eingeführt haben. Für die Gummi-Industrie werden außer Goldschwefel Eisenoxyd, Japanrot, Selenrot, Kadmiumsulfid u. a. hergestellt. Besonders sei noch hingewiesen auf alle im Laboratorium gebrauchten Reagenzien, wie auf die Fixanal-Substanzen für die Maßanalyse, die auch in den Laboratorien der Gummi-Industrie aller Länder Verwendung finden.

L'usine E. de Haën, — à Seelze-lez-Hanovre, — de la firme J. D. Riedel-E. de Haën, — Société anonyme, — existe depuis 1861. Sa force se concentre dans le domaine des produits chimiques inorganiques pour usages techniques et des préparations destinées aux mêmes fins, — ainsi que dans celui des réactifs et des produits chimiques pour laboratoires. La maison de Haën a été une de premières qui aient fabriqué soufre doré d'antimoine pour l'industrie du caoutchouc — et elle a constamment consacré tous ses meilleurs soins à cette branche de sa fabrication. Elle fabrique également toutes les nuances et toutes les combinaisons de trisulfure d'antimoine, comme aussi de pentasulfure, et cela dans des qualités parfaites. Aussi ces produits se sont-ils, à cause de leur qualité, introduits dans l'industrie du caoutchouc du monde entier. Pour cette même industrie la maison fabrique encore l'oxyde de fer, le rouge du Japon, le rouge de sélénium, parmi d'autres produits spéciaux de choix. Mentionnons encore, particulièrement, les réactifs employés dans tous les laboratoires, tels que le fixanal pour les analyses volumétriques, — substances qui trouvent leur emploi dans les laboratoires de l'industrie du caoutchouc de tous les pays du monde.

Spezialist

FORMEN

Für die gesamte Gummibranche
FR. REMPUSCHEFSKY
— MASCHINEN- u. FORMENFABRIK —
GRAVIER-ANSTALT.
HANNOVER-HAINHOLZ.

seit 30 Jahren

Magnesia usta leicht

„Lipsia“

Magnesia usta extraleicht

„Lipsia“

Magnesia usta schwer

„Lipsia“

Magnesia carbonica

extraleicht „Lipsia“

Weltbekannt als bestgeeignete Qualitäten für die Gummiwaren-Fabrikation. In **großen Mengen** bei den maßgebenden deutschen und ausländischen Gummiwaren-Fabriken und Kabelwerken ständig im Gebrauch.

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.

Mügeln, Bez. Leipzig.

Vertreter an allen Handelsplätzen der Welt

The E. de Haen works at Seelze nr. Hanover, forming part of the J. D. Riedel-E. de Haen concern, were established in 1861. Their strength lies in the field of anorganic-technical chemicals and preparations, reagents and laboratory chemicals. Messrs. de Haen were amongst the first to produce Sulphuret antimony for the rubber industry, and they have always paid special attention to this line of their manufacture. Antimonium trisulphide and pentasulphide of all shades and combinations are manufactured in superior qualities, which on account of their excellence have been introduced by rubber works all over the world. In addition to Sulphuret antimony, iron oxide, Japan red, selenium red, and cadmium, amongst other products, are manufactured for the rubber industry. In addition reference may be made to all reagents used in the laboratory and to the Fixanal substances for titration, which are employed in the laboratories of the rubber industry throughout the world.

La fábrica E. de Haen, en Seelze bei Hannover, propiedad de la Firma J. D. Riedel-E. de Haen A.-G., existe desde el año 1861. Su especialidad hay que buscarla en el terreno de productos químicos anorgánicos y compuestos para usos técnicos, como igualmente en los reactivos y productos químicos para laboratorios. La Firma de Haen fué una de las primeras elaboradoras de sulfuro dorado de antimonio para la industria elaboradora de caucho, habiendo dedicado siempre un esmero especial a este ramo de su fabricación. Esta Firma fabrica toda clase de tonalidades y composiciones de trisulfuro de antimonio, como también de pentasulfuro de antimonio en calidades inmejorables, las cuales se acreditaron, por su excelencia, en la industria elaboradora de caucho del mundo entero. Para dicha industria se fabrica, además del sulfuro dorado de antimonio, óxido de hierro, rojo del Japón, rojo selenico, sulfuro de cadmio, etcétera, etc. Muy en particular llamamos la atención de nuestros lectores acerca de todos los reactivos que se emplean en los laboratorios, como igualmente de todas las substancias „fixanal“ para los analisis volumetricos, que también se emplean en los laboratorios de la industria elaboradora de caucho en el mundo entero.

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21.

Die Firma Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21, liefert als Spezialfabrik Loofah- und Frottierwaren, Schwammgummiartikel, Badeschuhe, Badepantoffel in nur erstklassigen Ausführungen und stellt ihre neue Preisliste mit farbigen Kunstdruckabbildungen der gangbarsten Fabrikate allen Interessenten ohne jede Verbindlichkeit sofort zur Verfügung. Gute Qualität und Aufmachung werden bekanntlich gerade jetzt mehr denn je gefordert, erleichtern den Verlauf wesentlich und machen ihn außerdem lohnender!

La maison Schreiber & Wolf, de Dresde-A. 21, — fournit, — en tant que fabrique spéciale, — des marchandises dites „articles Loofah et Frottoir“, des articles en caoutchouc spongieux, tels que des éponges, des chaussures et des espadrilles ou pantoufles de bain, — tous articles qui sont exécutés en qualités supérieures. La maison tient à la disposition de tous les intéressés, — et sans que cela les engage le moins du monde à acheter, — ses nouveaux catalogues, avec reproductions phototypiques artistiques des produits les plus demandés. Comme on le sait, la bonne qualité et la belle présentation des marchandises sont maintenant plus que jamais exigées, car ce sont là des éléments qui facilitent beaucoup la vente et qui la rendent, en outre, plus rémunératrice.

Messrs. Schreiber & Wolf, Dresden - A. 21, are specialists in the supply of Loofah and rough frothy goods, sponge rubber goods, bathing shoes, bathing slippers of only best finish and place their latest price-list with coloured art-print illustrations of their most marketable goods without engagement immediately at the disposal of any interested party. Good workmanship and finish, as is known, are now more in demand than ever, facilitate the sale and make it also more profitable.

La conocida Firma Schreiber & Wolf, en Dresde-A. 21, suministra, como fábrica especial, artículos para frotar y fregar, artículos de goma esponjosa, zapatos para baño, pantuflas para baño, en ejecuciones y calidades sólo de primera, y pone a disposición de los interesados, gratuitamente y sin compromiso de ningún género, su nueva lista de precios provista con grabados policromos de impresión artística y representando sus manufacturas más corrientes. — Como es de sobra sabido, la buena calidad y excelente presentación de los artículos es lo que más cautiva y pide la clientela en todos los países, pues facilitan extraordinariamente su venta y hace que sea beneficiosa para los comerciantes.

Es ist in der Geschichte der Erfindungen eine auffallende Erscheinung, daß fast alle Menschen, ob Laien, ob Fachleute, die an eine Neuerung herangehen, sich zunächst Scheuklappen vor die Augen binden. Jeder Erfinder ist so vom eigenen Gedanken erfüllt, daß der von seinen Vorläufern nichts hören noch sehen will. Das ist noch heute so und war ehemals nicht anders. Nur der nüchterne Konstrukteur, der nicht „erfinden“, sondern „verbessern“ will, wägt sorgsam das ab, was die Vorläufer und Konkurrenten taten und tun. Wie ein Fluch lastet es auf der ganzen Geschichte der menschlichen Erfindungen, daß hier die Tätigkeit der praktischen und geistigen Vorläufer mißachtet wird.

HERMANN FISCHER

Gegründet
1885



Gummiwarenfabrik, Harburg-Wilhelmsburg I

Herstellung von

Radiergummi

Gummibänder und Kuponringen

sowie sämtlichen **Schwammgummi-Artikeln**

(Spezialität: Operationstischauflagen etc.)

Magnesium oxide light „Lipsia“

Magnesium oxide extra light „Lipsia“

Magnesium oxide heavy „Lipsia“

Carbonate of magnesia

extra light „Lipsia“

World-renowned as the best adapted quality for the India-rubber industry.
In large quantities permanently in use by the leading German and foreign India-rubber and cable works.

„LIPSIA“

Chemische Fabrik A.-G.
Mügeln, Bez. Leipzig

Agents in all commercial centres of the world

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik



Prima

Treibriemenwachs

Voigt & Co.
Görlitz
Spezialfabrik für technische
Fettpräparate

KLENTZE & CO.

Hamburg 1 G. m. b. H. Schopensteht 1-3
Fernspr.: C 8, 0419/20. :.: „Thomashauss“

Balata **ROH GUMMI** Guttapercha

Gummi-Absätze

Wir liefern seit Jahren eine hervorragende Qualität und sind
die billigste Bezugsquelle für Grossisten mit 676

eigener Marke

Formen können ev. gestellt werden.

Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. / W.

Vertreter gesucht

Erstklassige
Ausführung.

BALLONS

Nahtlos einfarbig, zweifarbig, marmoriert Nahtlos
für Reklamezwecke mit Druck

Man verlange
Preise und Muster!

Billige Preise

Fabrik nahtloser Gummiwaren **Martin Jacobson, Berlin-Spandau**
Manufactury * **Fábrica** Hamburger Str. 34

Dabringhausen

Hanfschläuche • in langjährig bewährten Qualitäten •
Roh u. gummiert

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen **ESSEN**

Gummifäden-Schneidmaschinen

in bester Ausführung, äußerst genau
schneidend, mit Motor-Antrieb
und mit Vorgelege-Antrieb
baut als langjährige
Spezialität

Maschinenfabrik **M. Weyer** Köln-Ehrenfeld

DIE MARKE RUSSKA

Kein
Ärger
mehr
bei Marke

RUSSKA

IST SCHON SEIT LANGEN JAH-
REN FÜR GUMMIWAREN EIN

Qualitätsbegriff

RUSSKA-GUMMIWAREN

SIND HOCHWERTIG IN MATERIAL UND AUSFÜHRUNG
LIEFERUNG NUR AN FACHGESCHÄFTE

LUDWIG BERTRAM, HANNOVER

Fordern Sie
Katalog!

Donnerstag 13. April

A-16

der zuverlässige Beschleuniger
für Autoreifen, Schläuche und
alle technischen Gummiwaren

beste Alterung ohne Alterungsschutzmittel
flache Vulkanisationskurve
ungiftig



BINNEY & SMITH CO., NEW YORK

VERKAUF FÜR ZENTRALEUROPA:

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45

139 c



**Gardinen-
schnurquasten
aus Gummi**
D. R.-Patent

In allen Farben!
Elastisch, kein Be-
schädigen der
Wände, Möbel od.
Fensterscheiben
pp., im Gebrauch
unter Benutzung
mehrerer Farben
leicht zu unter-
scheiden, un-
begrenzte Haltbar-
keit.

Rheinische
Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co.
Düsseldorf 18.

742 c

Hartgummistübly

*bis zu
feinsten
Qualitäten*
Gummiabfälle
Gummi-, Elastische &
Guttaperchaharze
Gummimilch

Anfragen erbittet
J. Schnurmann
London N. 17.

Vertretung & Lager:

Bodo Habenicht Hamburg 36

Vertretung für Berlin: Dr. G. H. Hillen
Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 45.

565 c



Hydraulische Pressen

für alle Zwecke u. Größen,
genau einzustellende und
regulierbare elektrische
Heizung. Spezialität:
Laboratoriumspressen,
Preßpumpen bis 1000 Atm.
mit angebaute Motor
in kleinstem Ausmaß.

**Zahnräder- u.
Masch.- Fabrik**

München 13, Adalbertstraße 8 g. 399

**Carl Henkel
Bielefeld**
Spezialfabrik sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Feuerwehren und Sanitätskolonnen
Gerätebau.

Uniformen, wasserd. Bekleidg., Helme, Mützen.
Gurte, Alarm-Instrum., Rettungsgeräte, sämtl.
Schlauchrequisiten. Schlauchwagen, Leitern
Verbandtaschen
Verbandkästen
Verbandzelle
Verbandschienen
Marinetragen
Gasmasken
Scheinwerfer
Fackeln u. Laternen
alle einschl. Abzeichen.
Illustr., Preislisten z. Diensten.



692

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
PARAFFIN
HARZ, CARNAUBAWACHS,
JAPANWACHS, MONTANWACHS,
HANKOW-HOLZÖL
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11
GEGR. 1850

Gas- und Irrigator- schläuche

in hervorragenden
Qualitäten

„DEGUFRAH“

Deutsche Gummiwaren-Fabrik

Franz Au u. von der Halben

Berlin-Weißensee

Gegründet 1897

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats.

25. Jahrgang.

Bezugspreis jährlich 60 Frs.

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X°)

395

Vulkanfiber-
Verkaufsgesellschaft
m. b. H.
Berlin W 35.

Damen-Monats-Gürtel

in allen Formen
und Qualitäten,
erstkl. Verar-
beitung.



Marke
„Pa-Ne“

Ilse, Irene, Erna, fabriziert und
liefert zu sehr günstigen Preisen die

Verbandartikel-Fabrik
PAUL NEBEL
Schönau - Chemnitz
Gegründet 1901 153b



Original 272
„Atlantic“
Schlauchklemmen
in Messing und
Eisen verzinkt
von 10-116 mm Dchm.
J. AMBOR
Hamburg 1 G.
Gegründet 1898.



Für
nahtlose
Gummi-
waren
Kuverts u.
Faltschachteln

Carl
Boes Zittau i. Sa.
Packungen- u. Etikettenfabrik

Asbest

Direkter Import von den
Minen. Ständiges Lager
in Hamburg.

152

TROPISCHE UND UEBER-
SEEISCHE ROHPRODUKTEN
AKTIENGESellschaft
HAMBURG 1, ALSTERDAMM 7

Roh- Asbeste

Becker & Haag
Berlin SW 11

An erster Stelle

stehen unsere



Umsp. Gasschläuche,
Ideal-Wringer,
Gummi-Schwämme,
Bettstoff-Platten.

Rheinische Gummi- und Asbestges.
Schreven & Riedl, Duisburg.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht und die
Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W35 **Lützowstr. 96**
Fernsprechanruf: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und
technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung,
den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die
Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische
Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Be-
ratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere,
Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte.
Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

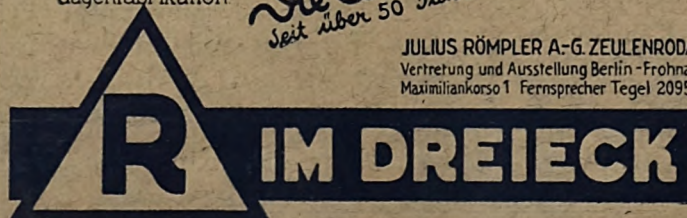
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

GUMMISTRÜMPFE

OHNE UND MIT NAHT,
Gummi-Leib-Hüft-
gürtel und-Bänder,
sowie Gurte u. Zu-
behörteile zur Ban-
dagenfabrikation

Die Qualitätsmarke!
Seit über 50 Jahren weltbekannt!

JULIUS RÖMLER A.-G. ZEULENRODA
Vertretung und Ausstellung Berlin - Frohnau
Maximiliankorso 1 Fernsprecher Tegel 2095.



VERBANDSTOFF - BÜCHSEN



„DEHA“
IN
ALTBEKANNTER
QUALITÄT

In 16 Größen / Verlangen Sie Spezialkatalog
DEWITT & HERZ G.M.B.H., Berlin NO43

Korkschröt

1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen

Elektrisch beheizte Vulkanisier- Einrichtungen

zum Reparieren und
Endlosmachen von
Transportbändern
an Montageplätzen
sowie

Elektrische Maschinen- beheizung

jeder Art liefern

Weldemann & Schröder
Berlin O 17, Langestr. 91

Beste Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer,
neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig

Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“

Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar

Zahnradglätte, Ia
Seilschmierer aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten
für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast

340 Telefon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

JAN 3 - 1930

